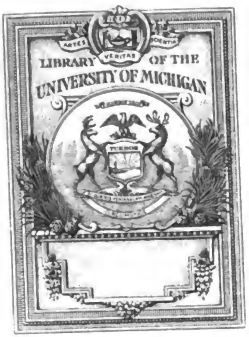
Schwäbisches Wörterbuch

Hermann Fischer, Adelbert von Keller



Digitized by Google

830.4
F52
V.2

Digitized by Google

SCHWÄBISCHES

WÖRTERBUCH.

AUF GRUND DER VON ADELBERT v. KELLER BEGONNENEN SAMMLUNGEN

UND MIT UNTERSTÜTZUNG DES WÜRTTEMBERGISCHEN STAATES

BEARBEITET VON

HERMANN FISCHER.

ZWEITER BAND.

D. T. E. F. V.

BEARBEITET UNTER MITWIRKUNG VON DR. WILHELM PFLEIDERER.

TÜBINGEN
VERLAG DER H. LAUPP'SCHEN BUCHHANDLUNG
1908.

Digitized by Google

Die elfte	Lieferung	wurde	im	Druck	vollendet	am 1. August 1905.
Die zwölfte	„	„	„	„	„	am 16. Dezember 1905.
Die dreizehnte	„	„	„	„	„	am 19. März 1906.
Die vierzehnte	„	„	„	„	„	am 5. Juli 1906.
Die fünfzehnte	„	„	„	„	„	am 8. Oktober 1906.
Die sechzehnte	„	„	„	„	„	am 15. Dezember 1906.
Die siebzehnte	„	„	„	„	„	am 5. April 1907.
Die achtzehnte	„	„	„	„	„	am 19. Juni 1907.
Die neunzehnte	„	„	„	„	„	am 7. September 1907.
Die zwanzigste	„	„	„	„	„	am 6. November 1907.
Die einundzwanzigste	„	„	„	„	„	am 1. April 1908.
Die zweiundzwanzigste	„	„	„	„	„	am 15. Juni 1908.

DRUCK VON H. LAUPP JR IN TÜBINGEN.

Digitized by Google

General Library
3-6-47

Vorwort.

Wenn ich den zweiten Band des Wörterbuchs, obwohl er stärker geworden ist als der erste, schon reichlich drei Jahre nach jenem ausgeben kann, so verdanke ich das einer glücklichen Veränderung in der Organisation der Arbeit. Nach Vollendung des ersten Bandes zeigten gehäufte Stockungen, die durch anderweitige Belastung meiner wissenschaftlichen Hilfsarbeiter eingetreten waren, dass ein rasches und gleichmässiges Fortschreiten nur dann möglich war, wenn ich einen Mitarbeiter bekam, der vom Schuldienste befreit lediglich für das Wörterbuch zu arbeiten hatte. Ein solcher ist mir im Herbst 1905 vom K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens bewilligt worden, zunächst für ein paar Jahre in der Person des schon seit 1903 für mich tätigen Dr. Wilhelm Pfleiderer; die Kammern haben die Mittel dafür bereitwilligst genehmigt. Welchen Fortschritt diese dankenswerte Neuerung darstellt, brauche ich nicht zu sagen.

Der K. bayerischen Akademie der Wissenschaften habe ich für die mir gereichte geneigte Unterstützung meinen ergebensten Dank zu sagen.

Dr. Pfleiderer hat, zum zweiten Band in weit grösserem Masse als zum ersten, zahlreiche Artikel ausgearbeitet; eine kleinere Anzahl stammt wieder von meinen früheren, jetzt leider nicht mehr in Tübingen wohnhaften Mitarbeitern Prof. Dr. Eugen Mann*), Dr. Rudolf Kapff und Theodor Bracher**). Alle diese von anderer Hand ausgearbeiteten Artikel sind aber noch durch meine Hand gegangen.

*) Ihm ist auch die Registrierung der Abkürzungen zu danken.

**) Von Pfleiderer (* mit Ableitungen und Compositionen, ... - sämtliche Artikel des betr. Anlauts): dasmal, dass, dener, *der, *des, *Teufel, dil-, Tinte, disent, diser, Tobel, Döbel, *Tod, *Dorf, *Dorn, *dosen, tosen, *Drache, *Trächter, Dralle, *Drat, *Tratt, *dränen, *Traum, *Dreck, *Trester, *treten, dril-, *trinken, Trisur, *Trog, *Tross, Drostel, *trüb, *Truche, *Trag, *Trümmel, Trunk, drus-, trutsch-, *Trutz, tasch-, *Tuch, *Duchele, duck-, tuck-, Dülle, düllelen, *dumm, dunk-, tunk-, dunz-, Tur, *Tür, duraken, Turbit, *durch, dürm, *Durmel, *Turn, *Turnier, *dürr, *Durst, *türstig, Durtaler, Turteltaube, *dus, tusch-, Dusenierlein, Dusör, düspelet, dust-, dutsch-, *Dutte, Dutzbock, dutzen, *Eber, *Eck, *Egge, ei- bis eim-, eini-, eins- bis einz-, *Eis, *Eisen, *Eisch, ek-, el-, em-, enbunnen, ene, enen, enent, ener, *Er I. *Erde, *Ere, *Ern, ert-, erw-, erz- (nicht Erz-), es-, et- bis ett-, eu-, fab- bis fag-, fals- bis falz-, fam-, fan- (ausser fang-), *Farbe, fas-, fat-, faz-, feberen, Veltliner, Feme, fer- (ver-), fl- bis fop-, fos- bis fup-, fus- bis fuz-.

Von Mann: dol-.

Von Kapff: dannen I. II, dannenhin, dennoch, desto, doch

Von Bracher: *da, *dar, *Ding, *Donner, *triefen, *Triel, *Trommel, *Trompete, *Druck, *trucken, düben, dummen II, *Dung, danten, *dürfen, *eitel, *Eiter, Eithäuslein, Eitofen, Eitwurm, *Ende.

Digitized by Google

Die Unterstützung sachkundiger Gelehrter ist mir auch für diesen Band treu geblieben. Mein Kollege Rietschel hat die Bogen auf ihren rechtsgeschichtlichen Inhalt geprüft. Herrn Friedrich Veit verdanke ich noch mehr als zum ersten Bande; er hat nicht nur alle Bogen durchgenommen und viele Nachträge gegeben, sondern sich insbesondere um die Lautform wichtigerer Wörter hochverdient gemacht; die einzelnen kann ich nicht aufzählen, es sind allzu viele.

Andere freundliche Helfer mögen vorerst mit meinem Dank insgesamt vorlieb nehmen.

An Bereicherung des Stoffs hat es nicht gefehlt. Ich erwähne nur, dass die Zahl der 1905 bis 1907 neu zugewachsenen Zettel etwa 22000 beträgt.

Tübingen, den 15. Juni 1908.

Hermann Fischer.

Digitized by Google

Zweites Verzeichnis der Abkürzungen.

(Das erste s. Bd. 1, Seite XVIIff.).

AaAbtsgmünd Himmlingsweiler Hofen Hüttlingen Nieder- u. Ober-Alfingen.
A(braham)aS(ancta)Clara.
Acta Sanct(ornm).
Adel(ung), Wörterb. d. hochd. Mundart (2. Anfl. 1793—1801).
AllAuber Stadtg(eschichten).
al. alias.
Alberti, Württ. Adels- nnd Wappenbnch.
Alem(echt)v.Löwenst(ein).
Allg(emeine) Z(ei)t(un)g.
Apg. Apostelgeschichte.
Apoc(alypse) Offenb. Joh.
Arch(iv) f(ür) d(as) Stud(ium) d(er) n(euern) Spr(achen).
Arch(iv) f. L(itt.)G(esch.).
Arch(iv) f(ür) siebenb(ürgische) Landesk(nnde).
Arch.Invent. Württembergische Archivinventare.
Arch.Zs. Archivalische Zeitschrift.
ASeitz 1519.
Auerb(ach), Forstm(eister); b(ach) 30 Jahr(en); Schrift u. Volk.
AugDietkirch Gersthofen Inningen Reinbartshansen.
AugBanordnung; Eineidarius; Glossen; Stenerordnung.
Aus d. Sww. Ans dem Schwarzwald (Zeitschrift).
Bach-Lotter, Bilder aus Alt-Stuttgart.
Barfeldt, Münzw.v. Hohenzollern.
Bair(isch)Schw(aben).
BalEndingen Engstlatt Erzingen Hossingen Lautlingen Margrethausen O. u. U.Digisheim Stockenhausen.
Bauer, Aalen.
BeMetterzimmern.
Beer, „Merks Bauer“(in Aus Schw.).
Berl. Abh. Abhandlungen der Berliner Akademie.
Besch(reibung) d(es) Wilde(abs).
Besold Mon(umenta).
Beytr(äge) z(nr) crit(ischen) Hist(orie).
BiEdelbeuren Niederkirch Ochsenhausen.
Bind(er)-Ebs(er), Württ. Münz- u. Medaillenkunde.
BkAllmersbach Bruch Gross-Höchberg Hinterhöchelberg Hohnweiler Jux Oppenweiler Rietenau Spiegelberg Steinbach Ungehenerhof Zwerenberg.
BlArnegg Bergbölen Ermingen Klingenstein Machtolsheim Markbronn Pappelan Schelklingen Sonderbuch Weiler.
Bl.A.V.Murr. Blätter des Alterth.-Ver. für das Murrthal.
BoeMalchingen.
Bossert Interim.
BrDürrenzimmern Häfnernenhansen Stockheim.
Braun, Mnndarten in der Umgebnng von Heilbronn.
Brein(ing), Besigheimer Weinrechn(nng).
Brenz (wr.) K(irchen-)O(rdnung).
Buch d(er) st(erbenden) M(enschheit), nach Schm.
Bnchh(ändler) Urk(nnden) in Bod.
Buechele Wirbeltiere der Memminger Gegend.
Bürk (Die Schwenninger) Uhrm(acher).
Bürkle Plattenhardt.
Burger Ueb(erlingen).
ChSutor, bei Schm.
CxRothenberg Zazenhausen.
Col. Colosserbrief.
Cons(ilia) Tub(ingensia).
Cor. (1. 2.) Corinthierbriefe.
CrAltenmünster Gröningen Honhardt Matzenbach Nenmühle Rechenberg Stimpfach Westgartshausen.
Cramer Grafsch(aft)H(ohen)z(oll.).
Crus(ius) 1605/Chr. 453, 19; Exc(erpte)/TüMh 370, 536.
CwHirsau Holzbronn Kentheim Lätzenhardt Martinsmoos Schmich Sommenhardt Stammheim Teinach Zavelstein.
Dambach, Schramberg.
Dent(eronomium) 4. Bnch Mosis.
Deutsches Volksbl(att).
Dieterich, Langenau.
Digasser/Al. 10, 173.
Dill Bachhagel Lauingen Schwenningen Stanfen Tapfheim.
Dillenius, Weinsberg.
Donaiw Mertingen Wörnitzstein.
Ebr. Ebräerbrief.
Eccl(esiastes) Prediger.
EnErsingen Kirchbierlingen Mundeldingen Nasgenstadt Willenhofen.
EHMeyer, Volksk(nnde).
Elucid(arius).
Elze, Primus Truber.
Eph. Epheserbrief.
Epple, Gedichte.
EsBerkheim Köngen Sirnau.
EwForstweiler Geislingen Hintergengenberg Killingen Lippach Unterschneidheim Zöbingen.
Exod(us) 2. Bnch Mosis.
Eysenmenger, Flein.
Eyth, Chronik von Hohebach.
Feyler, Bezz. Wt. znr Eidgenossenschaft.
Fischart, Ehz(nchtbüchlein).
Fischer, Z(nr) Gesch(ichte) d(es) Mhd.
Förderer(kuther, Die Allgäner Alpen).
Form. u. Rhet./Schm.
FrBesenfeld Böfingen Dieterswei Grüntha Illhallwangen Oberiflingen Oberthal Schömberg Schönmünzach Schopfloch Zwickgabel.
Franklin Zimm. (Chronik).
Freudens(erger), G'schichtle vunn Hallbrunn.
Freudens. 2 Fr., Stammdischle v. H.
Friderich, Schulverhältnisse Rentlingens.
Fr.Rüttel, XVII.
Füss Rosshanpten.
Fugg. Fngger, Haus.
GaErlenbach Fichtenberg Geifertshofen Hausen a.d.R. Oberfischach Oberroth Reute Snizbach.
Ga(k)b(elhover) Arzn(eibnch).
Gaistl. J(ungfrau) XV.
Gal. Galaterbrief.
GammBenzingen Hermentingen Kettenacker Neufra Steinhilben.
Garn. Garnison.
Geg(end).
Georg v.Wt., † 1558.
GerAmlishagen Bächlingen Bartenbach Billingsbach Blaufelden Brettheim Eichenau Gaggstadt Hansen a. B. Herrenthierbach Lendsiedel Michelbach a.L. Riedbach Ruppertshofen Salbach Wallhausen.
Gittinger, So semmer Leut; Schwäbal(ent).
GKübler, GrossBottwar.
GmGöggingen Reitprechts.
GokBetzgenrieth Börtlingen Eschenbach Faurndan Maitis Reichenbach Uhingen.
Gottfr(ied) v. Neif(en).
Grimm Kl(eine) Schr(iften).
Grote Münzstud.
Grotefend mit 2 Zahlen: Zeitrechnnng des deutschen Mittelalters.
Gr.v.Sc. Graf(en) von Sulz.
GsDitzenbach Drackenstein Gosbach Messelbof Scharenstetten.
GünzbBurg Oxenbrnnn Remshart.
GvBerl. Nendr. Götz v. Berlich.,
- Neudruck v. Bieling.

Digitized by Google

GvBerl. ed. Steigerwald.
HABibersfeld Enslingen Gailenkirchen Limpurg Lorenzenzimmern Sulzdorf Uebrigshausen.
HabBetra Bietenhausen Bittelbronn Dettensee Hart Stetten Weildorf.
Hartm(anns) M. Alber.
Haug-Sixt, Röm. Inschriften.
HBreuning XVI.
HnDettingen Sühnstetten.
HeuBisingen Boll Burladingen Friedrichsstrasse Hausen im Killertal Owingen Salmendingen Schlatt Sickingen Stetten u. H. Stein Weilheim Wessingen Wilflingen Thanheim Zollern.
Heilig, Mundart des Taubergrundes.
Hengher XVII.
HerAltingen Entringen Haslach MötzingenThailfingenUJettingen.
Herm(ann Graf v.) Sulz.
Heuss, Weinbau in Heilbronn.
Heyd Bibliographie der württ. Geschichte).
Heyd Mkgr. Heyd, Gesch. v. Markgröningen.
Heyd (Die grosse) Ravensburger) Ges(ellschaft).
HKurz ed. Fischer.
HlnFürfeld U.u.O.Gruppenbach Unterheinrieth.
HoAhldorf Felldorf Göttlefingen Grünmettstetten GündringenMühlen Mühringen Rohrdorf Salzstetten Wachendorf Weitingen Wiesenstetten.
Hoops Waldbäume und Kulturpflanzen).
Horn Soldatenspr(ache).
Hummel, Georg. XVI.
Jager Heilbronn; Schwäb. Städtewesen.
Jak. Jakobusbrief.
Jes. Jesaias.
Jerem. Jeremias.
JJMoser (versch. Schriften).
Joh. Evangelium Johannis.
(Justinus) Kerner hgg. v. Gaismaier; Reis(eschatten).
Jonas, Schillers Briefe.
JOsiander, XVII.
JvFreudsberg, XVI.
JWeidner, XVII.
Kaisser Wäschenbeuren.
Kaussler Allerlei.
Kelm Esel(inger) Ref(ormationsblätter).
Keller Himb(örla'); Hoid(lbörla').
Kemmler H. Zellers Leben.
KrbFrankenried Pforzen.
KiBissingen Gutenberg Hepsisau.
Klunzinger Ber(icht) über den Altertumsverein im Zabergäu.
KptBerwies Dietmannsried Durach Martinszell Mittelberg Muthmannshofen Oberlauben Oy Wengen Wiggensbach.
KnnBehlingen Ursberg.
KtAltkrautheim Braunsbach Buchenbach Criesbach Ebersthal Hohebach Jagstberg Jungholzhausen Messbach Muffingen Nagelsberg Sindeldorf Steinbach Weissbach.
Langen, Rottweil.
Lau, Vokalismus des Westallgäuer Dialekts.
Leiberrose, Flattich.
„Leo."/Schmid.
Lexz Wörterbuch des Handschuchsheimer Dialekts.
Lectrum Unterriexingen.
Levit(icus) 3. Buch Mosis.
Lex Rip(nariorum).
Lex. Lexer; mit 1 Zahl: Kärnt. WB., mit 2 Zahlen: mhd. Handwb.
Lib(er)Vag(atorum) 1510.
Lingg Gm(ünthe).
LnAichstetten Altmannshofen Aitrach Ellerazhofen Gospoldshofen Haslach Herlazhofen Hinznang Illerbachen Merazhofen Ottmannshofen Reichenhofen Unteropfingen Urlau Wengenreuthe.
LnDietzenfriolzheim Schöckingen
LrBaltringen Baustetten Delmensingen Hörenhausen Mönchhöfe Reggliswеiler Schönebürg.
LuAldingen Beihingen Heutingsheim Kornwestheim Möglingen Nippenburgerhof Schwieberdingen Stammheim Zuffenhausen.
Lu(dwig) G(eschichts)Bl(atter).
Luc. Lucas.
Lust(ige) Gesch(ichten aus Schwaben).
Magenau Güssenberg.
MagStKg. Magazin zum Gebrauch der Staaten- und Kirchengeschichte.
Mainh(arditer)Wald.
Mc. Marcus.
Meis(inger), Wörterbuch der Rappenauer Mundart.
MenBuxheim Dickenreis Kronburg Oberlauben Steinbach.
MessKBietingen Buchen Buchheim Engelwies Göggingen Hartheim Hausen i. Thal Hohenstetten Kreenheinstetten Langenhart Leibertingen Rohrdorf Schwenningen Stetten a. k. M. Worndorf.
Meusel Hist. Unters.
M.f.ö.G. Mittheil. f. österr. Gesch.
McFraucnthal Honsbronn Münster Schmerbach Vorlachzimmern.
MiKirchheim Pfaffenhausen.
Miedel, Oberschwäb. Orts- und Flurnamen.
Mitth(eilungen) a(us)Hohenl(ohe).
Mitth(eilungen) d(es) Zab(ergäu)-V(ereins).
MlnDürrmenz Illingen Lomersheim.
Mörk(ike) Idylle vom Bodensee).
Moll XVIII.
Mon(imenta)G(ermaniaeHistorica) Necrologia.
MrnAllmersbach Auenstein Mundelsheim Murr Prevorst Rielingshausen.
Mt. in Texten auch = Majestät.
MtBernlochButtenhausen Ingstetten Oberstetten Pfronstetten Wilsingen.
Mütsch(elin) XVII.
NaBerneck Grömbach Mindersbach Sulz Wildberg Wöllhausen.
Nallg. Nordallgäu.
NnBirkenfeld Calmbach Dennach Dobel Höfen Liebenzell Neusatz Rothensol Salmbach Unterlengenhardt Unterreichenbach.
NnlAppetshofen Aufhausen Deiningen Maihingen Möttingen Oettingen Wallerstein.
Neffel(ius) Unkraut.
NerAufhausen Bopfingen Frickingen Kösingen Trochtelfingen Trugenhofen Waldhausen.
NFrisch(lin) Jul(ius) red(ivivus); Reb(ekka); Sus(anna).
NhVAug. Bericht des naturhist. Vereins in Augsburg.
NkBrettach Degmarn Höchstberg Jagsthausen Neckarsulm Olnhausen Züttlingen.
NtAltenrieth Grötzingen Hardt Neckartenzlingen Reudern.
Num(eri) 4. Buch Mosis.
NvWyle Niclas von Wyle.
OnAltOberndorf Beffendorf Flnorn HardthausenHeiligenbronnOberndorf Vierundzwanzig Höfe Waldmössingen.
Oberdo Bidingen Biessenhofen Ebersbach Görisried Lengenwang Mittelberg Reinhartsried Remnatsried Rettenbach.
OeEschelbach Gültenhof Mainhardtsall Metzdorf Neuenstein Neureuth Ohrnberg.
Oeuvre Bauernkrieg im Hohenl.; Beiträge z. Gesch. d. B.
Ort Holzkirchen.
OstSchwab(en).
Palmer Mol(erna).
Parac(elsus).
1. 2. Petr(usbrief).
Pfeiffer Göppingen.
Pfister Christoph v. Wt.
PfullbAach Herdwangen Grossschönach.
Phil. Philipperbrief.
Plen(arium)/Schmid.

Digitized by Google

PRESCHER, Reichsgrafsch. Limburg.
PÜRSCHORDS(UNG)=(CH)D(IE)OS(ERE) DOS(AT).
QUIDDE, Städtebund.
RATZ, Jak., XVI.
RAUN(ECKER), Beiträge z. Gesch. d. Gelehrtenschulw.
RAV(Altdorf = Weingarten) Baindt Esenhausen Friedberg Grünkraut Hintersolbach Kanzach Mochenwangen.
RBllemmendorf Weiler.
RVAndelfingen Daugendorf Dobel Eggelfingen Friedingen Kanzach Tiefenbach.
RECHB(ERG), Familie.
REMMELIN Welzheim.
Rep(ertorium) f. Kunstw(issenschaft).
Richter (Buch der).
RICHTER, Kürchen-)O(rdnungen).
RIETSCHEL Civitas.
RKÖHLER Kleine Schriften.
Röm(erbrief).
ROTH Leutkirch.
RTBetzingen HinterweilerUnterhausen Wannweil.
RUCKGABER, Geschichte v. Rottweil.
Ruth (Buch R.).
RwBautmergen Dotternhausen Dunningen Feckenhausen Irslingen Lanffen Rosswangen Stetten o.R.
SAAltshausen Enzkofen Musbach Siessen Ursendorf.
1. 2. Sam(uelis).
Sch. Schilling.
SCHAFFER Beschr(eibung derj. Jauner nsw.); Zig(eunerliste).
SCHAER Fechter u. Spielleute.
SCHD Haubersbronn Hebsack Hegenlohe Hohengehren Oberurbach Rohrbronn Schlichten.
SCHEGK, Jac., XVI.
SCHEIBLE Das Kloster.
SCHEIFELE M(ucka) u(nd) W(efzga).
SCHELBERT, Das Landvolk des Allgäus.
SCHEU, Mühlhausen a. E.; O. u. U.-Sielmingen.
SCHILLER Bez(iehungen zu Eltern und Geschwistern).
SCHNURRER Erläut(erungen der wt. Kirchen- usw. Geschichte).
SCHÖNHUTH, Merg(entheim).
SCHÖTTLE Buchau.
SCHÖNGAU, Markt u. Bezirk.
SCHONGAUKinsau.
SCHROEDER Deutsche Rechtsgesch.
SCHUB(ART) Briefe; Ged(ichte).
SCHÜTT, A. Peters Bibelglossar.
SCHW(ÄB.)MERKW(ÜRDIGKEITEN), von J. J. Moser.
SCHWABM(ÜNCHEN), Markt und Bezirk.
SCHWABMGross-Aitingen Klimmach Mickhausen Stegertshofen.
SCHWEI(IN, wt. Chronica).
SEUFFER, Hellanf, Schwobeland!
SEUSE Gloss. Glossar der Seuse-Ausgabe von Bihlmeyer.
SEUTER Bissbach.
SIGMBärenthal Hedingen Thalheim.
SONTHFischen Maderhalm (Nieder-) Sonthofen Petersthal Schöllang Seifriedsberg Staufen SteinTiefenbach Werdenstein.
SPAixheim Dellingen Hofen Königshofen Rathshausen Schörzingen Wehlingen Weilen u.d.Rinnen.
Spr(ache), Spr(ich-)W(ort).
STFenerbach Heslach Hohenheim Obersielmingen Plattenhardt Unteraichen.
STÄLIN Calw.
STEIFF, Geschichtl. Lieder u. Sprüche Württembergs.
STEIN Geschichte Frankens.
STEINB. R. S. = SteinbSpec.
STOCKMühlingen OSchwandorf.
STRAUSS (DAV. FRIEDR.) Briefe; Frischl(in).
STRÖHMFELD Metzingen.
SUAistaig Brittheim Isingen Mühlheim a. D. Neuneck Rosenfeld Trieltingen.
SÖSKIND Gesch. v. Königsbronn z. Zeit d. Restit.-Edikts.
SWSP.LDR. Schilter, Wack. Ausgaben des Schwabenspiegels durch Sch., W.
TEFischbach Haslach Hiltensweiler Ittenhausen Langnau Schnetzenhausen.
TESSIN Forststatistik.
Thess(alonicher).
THUDICHUM Ganverf(assung).
1. 2. Tim(otheusbrief).
TIRBerwang Enge Haldensee Höfen Hornberg Namlosklieden Stanzach Wängle Weissenbach.
TIT. Titus.
Tob. Tobias.
„TM.ERST.“/SCHM.
TOSchura Thalheim.
TÜDegerschlacht Kusterdingen Sickenhausen Wankheim.
TÜ(BINGER) BL(ÄTTER).
TÜ(BINGER)Forst(lager)buch.
TÜ(BINGER)Garn(ison).
TÜ(BINGER)STUD(IEN).
UEBAltenbeuren Altheim Markdorf Ober-Uhldingen Ueberlingen.
UHL(AND) Herzog Ernst; Ludwig der Baier.
ULMEinsingen Grimmelfingen Lonsee Neenstetten Setzingen.
ULMRB. = GQ. 8.
ULMANN Ulrich v. Wtbg.
URBleichstetten Donnstetten Lonsingen Mittelstadt Ohnastetten.
URRechentshofen Rieth Rosswag.
VINCENZ Isny.
VOCHEZER Gesch. d. fürstl. Hauses Waldburg.
VORKAMPFF, Leben und Vergehen mhd. Wörter.
WÄCHTER, Karl Georg, Wt. Privatrecht.
WÄCHTER, Oskar, J. A. Bengel.
WAIBuch Grossheppach Grunbach Rettersburg Schwaikheim.
WALLG. West-Allgäu.
WECKHERLIN Rindviehzucht Wt.s.
WEGELIN Landvogtei in Schwaben.
WERDENS(ERG).
WERTAllmannshofen Holzen Langenreichen Roggden.
WGBeuren Menelzhofen Ratzenried Schwarzer Grat Siggen Sommersbach.
WIDM(ANN) Faust.
WIELA(AND) Ur(ach).
WIEL(AND) Perv(onte).
WIELAND, Frauenthal.
WILLE Philipp v. Hessen.
WINTT. Winterlin, Geschichte der Behördenorganisation in Württemberg.
WIRSBG) Arzn(eibuch).
WLEICH Westlech.
WÖLFFING Nebelloch.
WÖLFFLIN XVI.
WSBuch Degernau Enzisreute Haslanden Heisterkirch Hetzisweiler Heurenbach MichelwinnendenRettisweiler Roppertsweiler Wassers.
WSBEberstadt Hohenstrassen Lichtenstern Mainhardt MaienfelsRappach Sülzbach Unterheinrieth.
WSBRoggenhurg.
WT.L(andes-)O(rdnung)/SCHM.
WT.NBL. Württemb. Neujahrsblätter.
WUNDERLICH Sulz.
WVREGRB(ERG) XV.
WZALfdorf Kirchenkirnberg.
ZAPF Reformationsurkunden von Aalen.
ZELLER Chr(onicon parvum) Su(eviae).
ZELLER Tübingen.
ZFDM. Zeitschrift für deutsche Mundarten.
ZFDPH. Zeitschrift für deutsche Philologie.
ZFSTW. Zeitschrift für Staatswissenschaft.
ZÖPFL Götz v. Berlichingen.
ZS. f. kirchl. Wiss. Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft.
ZUSMAgawang Ettelried Fischach Häder Willmatshofen.

Digitized by Google

C.

Siehe K und Z.
Ch siehe K und Sch.
In der aussterbenden „rotwelschen" Geheimsprache HechJung. heisst C *zis tsīs*.

D. und T.

Statt *th·* ist stets *t·* gesetzt.
In der aussterbenden „rotwelschen" Geheimsprache HechJung. heisst D *dǭd*, T *thāt*; desgl. in HechHaus. D *dīb*, T *tǭt*.

da *dǭ* im grössten Teile des Gebiets; *dao* Hd. Ulm BlMerkl. NerDemm. LpDiet. Oberbalzh.Wain Kfb. Mem. Ml./Bm. 1, 56, 333; *dai* Tu.Baar 1787, vgl. *„dai, da; dai oben, dai unten* Sww."/Schm. 118; *„dā, dā* Baar"/Kz. 15, 272; *„dua"* (zeitlich) Ferd. 3, 21, 74, *dǭ* Kü. „Aug."/Aug.Ma. 8, *dār* (s. u.) BalEnd. Erz. Ostd./Veit 3, 57 Adv.: 1. demonstr. **a.** örtlich, wie nhd. Bald ohne bestimmte Beziehung auf näheres oder ferneres, bald mit solcher. In letzterem Fall meist auf das Nähere deutend = nhd. „hier" (weil *hie* nur = in dieser Ortschaft); dann opp. *dort, selbt*. Aber Baar = „dort", BalOstd. *dǭ* „hier", *dār* „dort". *‚Doo sei mein Bleibes net, so gearn ih doo blieb'* Neffl. 114. *‚D' Schwalba send schau dô gwā'* Weitbr. 1, 3. *Da ist man reich* in diesem Hause Boe Sind. HdHerm. *(Sind ihr) auch da?* Gruss an dritte Personen, die man bei einem Besuch u. ä. antrifft, verbr. *Tut sich 's da?* Gruss der Vorübergehenden an einen, der am Feierabend oder Sonntag vor seinem Hause sitzt oder zwischen der Arbeit ausruht Bal. Na. St. *Da habt ihr 's?* Gruss an mehrere, im Gespräch beisammen stehende Personen StRuith Steinenbr. *Da ist 's gut beieinander (Ist 's da g. b.?)* ebenso Cn. *Da sitzt die Katze im Hag* LpWalp. *Da steckt (sitzt, liegt) der Butzen* allgem.: hic haeret. *Da hocke ich, da sitze ich, da flicke ich meinen Schuh, Gib mir auch ein bisleins Leder dazu* Vers der niederhockenden Kinder beim Fangensspiel Boe. St. Rd Pflumm. — Sodann mit mehr oder minder abgeschwächter örtlicher Bedeutung. α) lebhaft hinweisend, lat. ecce. *Da guck (sieh, lug* u. ä.), allgem. *Da siehst du 's!* allgem. *Da hast du 's!* ebenso; vgl. auch *dada*. — β) deiktisch, verstärkend bei (meist nach) einem Pronomen oder Substantiv. *Der da, Der Bube da*, allgem. ‚Nim da mein Vettern H. G. von A. zu dir' GvBerl. 28. In älterer Sprache besonders häufig nach dem rel. Pron. oder Adv. ‚Bi Kunch Rūdolfes Ziten, der do gewalticlichen roemisch Kūnch was' AugSt. 1 (oder zu *da* 2?). ‚Dem, der da kaufft hete' eb. 149. ‚Jener ..., der ez da verboten hat' eb. 221. ‚Ich main die uppigen Wib, Die da zierend iren Lib' Tnetz 13504. ‚Die da hoerend an min Raiss, Die tuon nieman kain Fraiss' eb. 13606. — γ) verstärkend beim Imperativ und bei imperativischen Ausdrücken (*Mach da! Auf da! Weg da!*, wohl allgem.), besonders aber bei entschieden abweisender Antwort. *Nichts da!* wohl allgem. *‚Ihr weandt doch et glauba, dass i mei Mädle mai unter Uich nei geab ... Ja do!'* Wagn. E. g. 58. *Ja wohl da* (*Ha w. d.* BalOstd.) warum nicht gar? verbr. ‚Ich werde ihm noch nachlaufen; ja wohl da!' Wild. 2, 393. ... essen und mampfen, ja wohl da!' Wild. Jug. 15, 70. *Ja wohl (da)* Ausdruck grosser Verwunderung, o. O. — **b.** zeitlich: da, damals, dann; oft nur den Fortschritt in der Erzählung bezeichnend; gern als Correlat zu einer zeitlichen Konjunktion. ‚Und do er zu der Stat des Todes komen was, do sagt er aber ain Fabel' Steinh. Aes. 75. ‚Da funden sie, daz sie die Sele Esopi solten gütigen und versünnen. Do wurden sie rüwig' eb. 76. ‚Anno 1444 Jar da ..' AugChr. 1, 324, vgl. 325 u. ö. ‚Do leüfft aber ein Bauer daher ... wie ich nach ihm stich, da felt er mir unnder den Gaull' GvBerl. 32. ‚Do bekam ich erst mein Herz wider' Zchr. 4, 312. Usw. *Da ist 's noch anders*

Digitized by Google

gʷeʷᵉⁿ damals, früher, allgem. *Da bin iᵏʰ in der Stadt gʷeʷᵉⁿ* kürzlich ULM BI. ST. BR. Verstärkt *da jetzt „kürzlich“*: *dǫ́ istś, istsə* STSteinenbr. *dǫ́ istsṭ, istsɛ̨* NcGrötz.; ebenso: *ietsdǫ́* BorSindelf. Gleichbed. *Da eᵏⁿᵘal, da vergangeⁿ* BALOstd. Zur Fortführung der Erzählung, wie nhd. *Kommt da einer daher* u. ä. Uebergang in modale Bed.: *Da wäre iᵏ ämmə dick* u. ä. wenn ich das täte, allgem. *Da ginge der Speck “af dⁱᵉ Wurst* da wäre nichts profitiert BEBönn. — 2. rel. **a.** † örtlich: wo. ‚Ja, für si in das helsche Für, Da in allii Froed ist tür; In den ewigen Tod, Da hand si Angst und Not‘ TSCHUDI 13539. ‚Ein wunderreiches Werck, da Lieblichkeit mit Ehr, Da Tugent mit Schönheit in einem Leib vermählet‘ WECKH. 1, 463. — **b.** zeitlich; ‚als‘. ‚Do der Alt tötliche Sorge merket, schri er‘ STEIGH. Acs. 75. ‚Do die Fürsten . . . den Tod Esopi erhorten‘ eb. 76. ‚Do er in also komen sach‘ 139 usw. ‚Uff etlichen Reichstagen, da ich bey meinem Vetter seeligen war‘ GVBERL. 25; vgl. 27 u. sonst. ‚Aber do die Hofnung . . . am bösten gewesen, hat er sich umbkert‘ ZCHN. 4, 93. *Jetzt, da er tot ist* (u. ä.) BALOstd. — **c.** † conditional: ‚wenn‘. ‚Item, da einem auf seiner Hofstatt Feuer auskäm, . . . der sol der Herrschaft 1 fl. . . . verfallen sein‘ GERALK. 1604/ VJH. 12, 62. ‚Da E. Fr. G. diser Federriss gefelt . . , so kan ich Ihme allezeit anfrenumen, was sie gn. haben wöllen‘ HAUSB. 1610/QS. 6, 73. — Wegen der Lautform s. Ggr. § 27, Karte 7. Doch haben hier Contaminationen stattgefunden. Mhd. *dā* örtlich, *alsd*, *dâr*) und *dô* (*duo*, zeitlich) werden schon seit XIV vermengt, wie auch die Belegstellen zeigen; geschieden werden mhd. *dā* und *dô* noch in Schaffhausen, s. a. o. *da* IM TIR.; sonst gehen die md. Formen alle auf *dâr*) zurück, das *der* bei BAL. auf *dâr*, s. *dar*. — Tremmbar verb. wird *da* bes. mit Verben, die einen Aufenthalt an einem Ort ausdrücken, s. *da-bleiben*, *-haben*, *-hangen*, *-hocken*, *-ligen*, *-sein*, *-sitzen*, *-stehen*. Verstärkend vor *ze* „zu“, s. *daze*; vor *test* „zuletzt“, s. *datest*. Mit folgenden Adv.-Bestimmungen verbindet es sich i. trennbar, mit Accent auf dem 1. oder 2. Wort (die gesperrt gedruckten s. bes.): *da-eine(r)*, *-hausen*, *-herab* usw., *-henen*, *-hinab* usw., *-hinnen*, *-hoben*, *-huben*, *-hummen*, *-hunten* usw.; tautologisch vor den selbst mit *da-* gebildeten: *dada*, *da-dabei*, *-dadurch*, *-damit*, *-dannen*, *-daran*, *-darauf*, *-denen* usw. 2. untrennbar, mit Accent auf dem 2. Wort: **a.** *da-*: *dafern*, *dahausen*, *daheim*, *daher*, *dahin*, *dahinten*, *damal*, *damitten*), *daniden*, *darorn*, *darumal*. Vor Vocal mit Ausfall des *-a-*: *dan*, *dannen*, *daussen*, *dobei*, *diben*, *dummen*. In mehreren dieser Verbindungen ist die einzelnen Compositionen kommen Formen mit *dar-*, *dier-* daneben vor, welche in der HalbMA. öfters überwiegen oder allein herrschen. Dieses *dar-* mag teils auf altem *dâr* beruhen, teils Contamin. mit *dâr* „dahin“ sein; bezeichnenderweise haben die Verbb., die nur die Ruhe bez., stets oder meist *da*, die, welche Ruhe oder Bewegung bez. können, beides, die für Bewegung meist oder immer *dar-*. **b.** *dar-*/*der-*, s. die vorherg. Bem.: : *dar-ab*, *-after*, *-an*, *-auf*, *-aus*, *-bei* (*-beinehen*), *-dau*, *-durch*, *-ein*, *-für*, *-gegen*, *-hinter*, *-inᵈnen*, *-nach*, *-neben*, *-nider*, *-ob*, *-ober*, *-ane*, *-über*, *-unter*, *-von*, *-vor*, *-wider*, *-zu*, *-zugegen*, *-zwischen*. Adj. zu *da* ist *daig* (*daisig*). — GR. 2, 646. 656. DF. 328. 519. B. 1, 675. SCHÖPF 72. LEXX. KRÄUL. 49. TOBL. 139. STALD. 1, 325. SEIL. 70. 77. STR. 24. 26. SCHM. 118. 129.

Tabak *dȧ́bǡk* (n. *-tc-*) ~ HalbMA., da und dort, z. B. EW. Ws. LK., auch MA. (gebildetor *thta-*); *dȯ́bǡk* ~ ULM (nö. Teil des OA.). HO., ohne Ang. des Accents *dobak* MEM., *-tc-* TIRNESS.; *dȧ́bǡk* (*thi-* BAL Ostd.) ~ verbr., OSCHW. auch ~ *(-ā-)*, *-tc-* N. GM. GS., *„duāk“* GM. m.: 1. wie nhd., Nicotiana. Der T. wird gebaut in *Ländern*, auch *Aeckern*; *Taback(s)äcker* geleg. FLN. Wo T. gebaut wird, ist das *Fädeln*, an Fäden reihen, ein Fest OAB. HLB. 1, 2, 172. Unterschieden *Rauchť*, gew. blosz *T.*, nebst spec. Benennungen der Sorten; *Schnupfť.*, gew. *Pris* I. Der Rauchtabak wird jetzt allgem. *gerauchť*; früher *T. trinken*, was zu Bucks Zeit alte Leute noch sagten. Von allen Spillen und Tabacktrinkhen abhalten‘ AHL. 1656. ‚Weiben er Herrschaft Beleich zuwider T. getrunken‘ 1663. Vgl. KNAPP G. B. 53. 263. *Da musst noch mehr T. rauchen* noch mehr lernen, bis du das und das kannst BLSCHELK. *Rauch du ᵈⁱᵉ Pfeifeⁿ T. wie der Liptinger* Spott, wenn einer sich schämt, aufs Feld Brot mitzunehmen. *Rauchť eine alte Kuh auch T.*? das und das passt nicht Sr. *Geld wie T.* G. in Masse HERPFÄFF. *Keinen Pris T. wert*, s. *Pris* 1. S. a. *Tambor*. — *Anno T.* (*Tabak*; *To-* Hulhaus.) in einer unbestimmten Zeit; nicht so eng, wie unter *anno* angeg., sondern von Vergangenheit („vor Olims Zeiten“) und Zukunft (ad graecas Calendas); wie es scheint, allgem. Gern mit Zusatz: *seit (schoⁿ, bis* u. ä.) *a. T. und jetzt schreibt manⁿ Zundel* (*Pfeckleⁿ* Ein OStad.) verbr.; umgekehrt *schoⁿ a. Z. und jetzt schreibt manⁿ T.* HULHAUS / ALBV. 12, 539. *Anno T., wenn der Neckar brennt* RB. — 2. *wilder T.* Rumex crispus MITTL. ALB/JH. 1890, 299. LOSCH 21; Syn. *Buckeleu*, *Fuchsschwanz*, *Menkenstengel*; die Blüten werden von Armen gerauchť. — tabakeleⁿ „*dᵒᵏ*“ SCHM. 114, *du-* STR. RT. BECK, *tauenᵈᵒ* EW., *bägeln* MC. schw.: nach T. riechen; wohl allgem. SPALD. 1, 255. — „Tabäkeler *du-* BAL. m.: Tabakraucher. SPALD. 1, 255. — „Dobacker m.: ein Hund HOHENL.“/JOURN. 1788, 7, 52. KLEIN 1, 85. — Tabaks-beutel m.: Beutel für Rauchtabak; wohl allgem. S. das Folg. — Tabakblater f.: Schweinsblase für Rauchtabak. Angeg. TIRNESS., aber wohl verbr.; SWZ. 5, 208. ELS. 2, 171. — Tabaks-büchse f.: = *-dose*. ‚Da sie ihme das Tabacksbüxel aus der Hand genommen‘ AUL. 1702. Als lebend angeg. SWZ. 4, 1007. ELS. 2, 13. — Tabaksdeputation f.: im wt. ‚Kauzleistaat‘ 1765 aufgeführt WINTT. 165. — Tabaks-dos‘ f.: häufiger *Schnupfť*.; gew. bloss *Dos*. — Tabak-esel *dibagesl* ~ m.: grosser Esel. Schimpfwort FROBerthal. — Tabak-land s. o. — Tabak-noller m.: starker Raucher SCHM 409. — Tabak(s)-nudel f.: 1. *Tabaknudle* Speise, um den Bussen BUCK VGl. 6. S. a. *-rolle*. — 2. *Tabaknudel* Cigarre, scherzh. OA. Sa. — Tabaks-pfeif‘ f.: ausser der eig. Bed. auch = Kannenstaude, Nepenthes Ws. *Ob der T.* FLN. BnHab. — Tabak(s)-rolle f.: aufgerolltes Gebäck GSTuch. 1760/ALBV. 13, 334. LÖFFLER Kochb. 1891, 334. Vgl. ELS. 2, 252. S. o. *-nudel*. — „Tabaks-rörchenholz n.: Lonicera Xylosteum TT.“/ PRITZEL-JESSES. Richtiger *tubakrörᵉⁿ* (Adj.) H. BAL Ostd. Vgl. SWZ. 2, 1258. — † Tabaken-saufer m.: ‚Der deutschen Tapakensaufer‘ (Gen. Pl.) HAUSB. 1629/ QS. 10, 207. — † Tabak-zehnte m.: wurde in Hlm Frank. 1707 erhoben KNAPP G. B. 153. — Schwankender Accent wie bei andern Fremdwörtern; *-ō-* ~ B. 1, 577; *-ē-* SEIL. 80. STR. 30. Dass *-o-*, wie in der Schriftspr., auch bei uns ältere Form ist, zeigt das aus *anno domini* entstellte *anno 7*. — WAGN RT. 116. SCHMELL. MA.B. 562.

Digitized by Google

„Dabedicht“ s. *taub, Dicht.*

dabei s. *darbei.*

† **Taber**, Täber m.: Befestigung; spec. befestigtes Lager, Wagenburg. ‚Das Geliger, das sie gepawen und so stark gemacht hand, haist man ain Täber‘ AugChr. 2. 116. ‚Ir waren ain Tail in dem Taber beliben‘ 117. ‚Machten ainen Teber und gar fest... Ain Marckt, den mubgrüben sie auch und machten ainen T. daraus‘ 3, 501. Aehnlich 4, 419; vgl. Aug. 105. — Slaw.-ungar. *tabor* Lager. Alle Stellen bez. sich auf die Hussiten und die Jahre 1456—1493 (nicht XIV/Sch.O. 1611. Schm. 114). Auch die Gr. 11, 7. B. 1, 578. Schöpf 732 angef. Stellen sind aus Augsb., Nürnberg, Tirol und weiter östl. Es ist daher nicht ganz leicht, die ONN. *Tabernwasen, Tabersol,* beide OA. Ho., *Daberdau* Gouthein, bleher zu ziehen; vgl. OAB. Ho. 126. 227. Aubin 1, 69. Al. 9, 96. 15, 30.

Tabernakel m.? n.?: 1. † Zelt. ‚Drey Tabernackel‘ Mt. 17, 4/Bib. 1, 65. ‚Heuken sie [Tartaren] . . . ein schwartz Klagtüch zů dem T. herauss‘ SFrank. Vgl. AugChr. 3, 314. 320. 322f.: Thronzelt. — 2. Sakramentshäuschen; kath. allgem. — Genus nach lat. *tabernaculum* n., öfters aber deutlich m.

Taberne usw. s. *Taferne.*

Tabert s. *Tagwerk.*

? **Tabes**: „*Thabes* Kraut Rb.“ — Gewiss = *Kabes.*

† **Tabin** m.: gewässerter Taft Hausl. 2, 221. ‚Tobin‘ mehrmals Aug. 117. — Frz. *tabin*, it. *tabino.* B. 1, 578.

Tabitha: weibl. Vorname. Kurzform *Bitle*“ Rb Möss.

da-bleibe“ st.; wie nhd. *Kommet, m'r we“nt d.* sagt man im Scherz beim Aufbruch aus dem Wirtshaus BlAlb. In der Schülersprache vielfach = nachsitzen.

† **Tabulaten** Pl.: ‚Tabletten“. ‚T. und Kraftzeltlin‘ Zchb. 3, 428. — † Tabulatur f.: Ausgesetzter Gesang auf Orgeln, Lauten, Harffen u. s. w., den einer wie ein Tafel für sich legt und darnach schlecht‘ Roth 1571. ‚Das sie all Ding aus einer T. tün‘ SFrank; Orig. ‚ex praescripto‘. — † tabulieren schw.: ‚Gsang aussetzen; item etwas vertäffen, mit Prettern verschlagen‘ Roth 1571.

Tabwerk s. *Tagwerk.*

Dach *dâx*; *dâx* Wz. Goe. Kt. Bl. Ulm. Mem. Keh. SonthOberstd. n. ð., Ew. Dink. u. s.; *dǫ̈x* (*dǫ̈x*) Cr. Ga. u. n., Ha. Kü. NkMöckm. u. ð.; *dâ* um Rav. Te. Wü. Sonth. Kpt. (genauer Ggr. Karte 1. 2. 20 und unten): Pl. alt ‚Dach‘, mod. *dęʒər* (aus *dǫ̈*- Rs. Lk.) n.; Demin. Dächle“ -ſ- n.: ‚Dach“. 1. D. eines Gebäudes oder Gebäudeteils. ‚Die Edelleut mögen iezt ihre Schlösser kaum decken und mit Dach bewaren‘ SFrank. ‚Heuser . . . an Tächen und anderm nit in Besserung . . . halten‘ Wt. 1551/R. 12, 181. ‚Den Baw gäntzlich vollfehrt. Biss uniers T.‘ Fiz. 126. ‚Es stossen die Tach vornen weith für‘ Schickh. H. 23. ‚Das Haus, T. und Gemach in billigen Ehren halten‘ Aul. 1656. ‚Sein . . . 13 Tach abgetrunen‘ 13 Häuser Gq. 1, 256. ‚Der obere Stock enthält . . . den Raum *unterm D., auf der Höh*, der auch noch Schlafstätten gewährt“ OB.Allg./Bav. 2, 780. *Das Dach decken* mit Ziegeln odgl.; *abdecken* solche entfernen, s. a. u. *Unter D. und Fach* wie nhd.: s. a. u. — RAA.: *Wo Moos auf dem D. wächst, da ist Geld im Kasten zu finden* WsAth. *Das D. deutet auf den Schutz Gottes und seiner heil. Engel* BlLaub. *Jedes D. Hat sein Ungemach* So spr. 99. *E“n W'ib ohne Ma“n ist wie i“n H“us ohne D.* SonthAk. Scherz eines Armen: *Wenn i“ch mein“e Hut aufsetz', ist mei“ D. z“deckt* EwStädtl. *Alles unter D. und Fach bringen* verschwenden durch Essen und Trinken Eh. *Mit dem wächt' i“ch nicht unter einem D. sein* verbr. *Der vermag kei“e Platt' auf'm D.; kei“e Pl. auf'm D. g'hört ihm* o. ä., von einem Verschuldeten Sr. Rt. Goe. Ner. Wü. *Wie der Fah“e ('s Fähnele“) auf'm D.* so wetterwendisch, verbr. *Wer unter einem gläsernen D. wohnt, darf auf andere nicht mit Steinen werfen* Rw. *Jetzt haun i“ch mei“ Geissbock aufs D. z“afe“ttan', Dass andre“ Leut' scheet, dass i“ch au“ch au“ch Vich han“* verbr.; Dna. 7, 466. ‚Du wirst wol Leut auf dem D. haben, die dir dein Lob helffen preisen‘ aus dem Brief einer Mutter an ihren ungeratenen Sohn bei Chrs./TcMh 370, 548. *D“r Spatze“ z“uf'm D. predige“t's scho“* es ist schon allbekannt, verbr. *Wenn's die Vögel einmal auf den Dächern pfeifen, so ist's nicht mehr neu* Bi Ogg. *Vo“ Dach a“* ernstlich, anhaltend Rb. Bal. Welche hoffmännisch gantz die Sachen Nicht wie der groben Bauren machen, Die ainig nur von Tach abspringen, Das Schäfen Applin [Lied, s. *Sch-*] darzu singen‘ JFrischl.Hz. 50; = ? *E“n Spatz in der Hand ist besser als e“ne Taube (e“n Storch* Rw. Te./So spr. 269) *auf'm D.* o. ä., verbr. *Des ka“st halte“ wie der auf'm D.* wie du willst; vgl. *Dachscheisser. Gute“ Tag beim Lade“ 'uei“, des geit kei“ Loch in's D.* wenn einer zu stolz ist, alte Bekannte zu grüssen (o. O.); scherzhafter Gruss RTlfull. ‚Wenn man alles zernichten . . . und, wie man zu reden pflegt, über ein D. blasen will‘ Aug. 1786/Al. 11, 159. — *Was ist das Unnötigste in der Kirche? 's Dach (Dächer“) auf der Kanzel ('s regnet nicht auf den Prediger)* Sa. Bt.; *Es ist übrig wie 's D. auf der K.* Kpt./Reisen 2, 670. — *Der bekommt ein Haus, wo ihm das D. auf der Nase aufliegt* Sarg NtBeur. — *Das D. umdecken* eigentlich: die Dachplatten durch neue ersetzen; übtr.: *einem d. D. u.* verganten Ob. BalEb. Ulm u. nördl. *Einem d. D. umschlagen* ihm verganten Sc. Na. Es. Gm. Ülmlang. Bl. Rd. Tr. Rw. und dazwischen; ihn durchprügeln (vgl. die folg. RAA.) Tr. Rd. En. Ulm u. südl.; eine Strafrede halten (o. O.). *Schlag ihm 's D. um, dass d“e Schindle“ i“s Schweizerland 'num flieg“et* WsAmtz. — In andern RAA. ist *Dach* (vgl. *Gibel*) bildlich für Kopf. *Einem (eius) aufs D. gehen* ihn (auf den Kopf) schlagen, allgem.; ebenso *(eins) a. D. kriege“*, aber auch = in den Regen kommen. *Etwas (zu viel) unterm D. (Dächle“) haben* angetrunken sein, verbr. *Etwas (Eine Portion) unters D. tun können* viel trinken oder essen können Rw. Sa.; vgl. *beigen 2 b*, unterm D. sind die Holzvorräte. Einem Kahlkopf *ist's D. gr-rutscht* Sr. Sa.; vgl. *Platte 4 b. Es ist (Da ist) Feuer im Dach* gereizte, zum Zornausbruch geneigte Stimmung, allgem. schwäb.; insbes. *Bei dem ist glei“h F. i. D.; Er hat F. unterm D.* Sa. Bt. ‚Nichts durft man fragen in der Sach, Dann das Fewr war gleich im D.‘ Wt. 1534/Lil. 4, 70. ‚So ist überall F. im D.‘ MKeller 2. ‚Hin und her brint das Feür gar im Tach‘ Lotz. 82. *'s treibt ihm 's F. zum D. 'naus* RTlfull. Enlbett. *Es brennt “uf alle“ Dächer“* in allen Gassen ist Aufregung Oab.Ch. 128.

Digitized by Google

‚Unter'm D. mags aussehen, wie's will. Darüber kukt man bei euch Weibsleuten weg, wenn's nur der liebe Gott parterre nicht hat fehlen lassen' Schiller C. u. L. 1, 1. — 2. „Schirm". **a.** *D., Dächle*ˡᵉ, genauer *Regeⁿ-D.* Regenschirm Ulm. Dox. Oschw. Allg. *Beim gute" Wetter muss maⁿ eⁱⁿ D. mitnehme", dass maⁿ's beim Regeⁿwetter hat* BiAlb. *‚Doch weat ni easer Heargat stärka Und 's Dächle leiha, wenn es schneit'* Weitzm. 373. — **b.** Schild der Mütze WzWäsch. Dafür Demin. *Dächle*ˡᵉ verbr. Vgl. *Dächleinskappe.* — 3. Obersteite der Flügel gewisser Vögel. Falken: ‚Uf dem Halss und uff dem Tach und an dem ussern Tail der Flügel' Myss. 4. — Bes. von Tauben: *Dach* **m.** weisse T. mit farbigen Flügeln Bal. Ostd.; s. a. *Blaudach, Rotd.* — 4. † Verhüllung, Beschönigung. ‚Damitt ir da ewer Sach Beschonung machen und ain Tach' 1519/Rchr. 78. — Die Gegend von Sontʰ/Oberstd. und s., sw., sö., ö., nö. davon scheint *dâx* zu haben, welter s. *dâx*; in Tir.: Tannheimer Tal *dâx*, Höfen Hornberg Rieden Weissenbach Wängle *dâx*; s. vom Lechfeld und untern Lech -*ē*-. — Ortsnamen: *Dachau, -berg, -breite, -dorf, -winkel, Dächerbrunnen, Tachenhausen* usw. wohl meist zu *Tahen* „Ton". — B. 1, 481. Schöpf 73. Stald. 1, 254. Tobl. 127. Seil. 69. Schmidt Els. 62.

Dach-absreifer m.: „? Dieb StPieri.ʰ — Dachbalkeⁿ m.: wie nhd.; vgl. Swz. 4, 1191. — † Dachbau m.: „Dieselbe [Feste] . . . in gutem Dachbäwe' halten" 1398/Fürst. 6, 26.

Dachel (Hund) s. *Dochel*; Dache(r) s. *Dahe.*

dacheⁿ *dâxə* schw.: an den Kopf schlagen Rr Wagn. 60. S. *Dach 1.*

Tachen (Ton) s. *Tahen*; Tächer s. *Decher.*

Dach-fenster n.: wie nhd. Syn. *Gucker(e)n.* — Dach-gesperr n.: Sparrenwerk des Daches. ‚Doch soll kein Trauff oder D. dann [Stadtmauer] oder darauff gericht noch gesetzt werden' Wt. 1655/R. 13, 188. — Dach-gestell n.: ‚Das T., auch Kirchenthurm bis auf das Kirchengewelb abzuhleben' Aug. 1539/Zus. 2, 161. — † Dach-gewerk n.: alles zum Dach gehörige. ‚Das ganze D. . . . eingefallen' Bl. 1584/Lutz 179. S. a. *Dachwerk.* — † dach-haldig Adj.: eine *Halde*, schiefe Ebene, wie ein D. bildend. ‚Die d-e Seite des Wahls' Woll. 1591/Chr. 217, 477. — Dach-hasᵉ, fect. -eⁿ m.: spöttisch für Katze, weil unter dem Namen eines Hasen serviert. — Dach-kammer m.: wie nhd.; vgl. Swz. 3, 254. — Dach-kappᵉ f.: Schirmmütze BalOstd. — Dach-kener *dâxkhẽənər* Bal., *„Dâkener* Te.ᵍ/Al.Sph. 124. *„Dachkerner* Rav.ʰ m.; *„Dachkrena* Sa.Jettk.ˢ (f.)ᵍ: = *Dachrinne.* S. das Simpl.; Dr. 840. Swz. 3, 311. Els. 1, 446. — Dach-ladeⁿ m.: wie nhd. ‚Will sich der krankhafte Zustand [bei Wöchnerinnen] nicht heben, so wird *das Häulde zum D. hinausgelassen*' Oab. Nr. 112. — Dach-latteᵗ f.: 1. eig., horizontale Latte zum Befestigen der Ziegel, allgem. — 2. dummer Kerl, den man zum Narren hat Aug. 105.

Dächleⁱⁿ-mncher m.: Schirmmacher Dox. bis Allg. S. *Dach 2 a*: Swz. 4, 53. — Dächleⁱⁿ-picker m.: Spitzname SaMeng./Vjh. 9, 45. — Dächleⁱⁿs-haubᵉ f.: „Die Mädchen und jüngeren Frauen im . . . Deckelhäubchen (*D.*, auch *Kugelhaube* genannt), welches . . . schwarz ist und von breiten schwarzen Bändern flankiert wird" auf den Härdern Oab. Tē. 119. — Dächleⁱⁿs-kappᵉ f.: Schirmmütze, von Ew. bis Iller. Tē. Lk.; Swz. 3, 396. Els. 1, 454. S. a. *Dachkappe.* — Dächleⁱⁿskappeⁿ-vetter m.: wie *Bünkleⁿ(s)hucker* Spottinger der Tuttlinger bei den Nachbarn Oab. 160.

dachleⁿ, dächleⁿ schw.: 1. *dachleⁿ* Rb., *dâ-*Rav.: Auffallen des Regens aufs Dach. ‚Legt sich under das Dach, damit er den Windt und das D. vom Regen hören megt' Zehr. 4, 269. Stark regnen (o. O.). Auch vom Auffallen des Obstes beim Schütteln Rb. — 2. *dächleⁿ* schlagen, züchtigen RavRingg. S. *dachtlen.* — 3. *dächleⁿ* SaMoosh., *„dächeⁿ* o. O.: springen, laufend durchgehen. S. a. *dachtlen.* — 4. *es dächelt mir* erzeugt das Gefühl physischen Behagens Oe. Wsn. Bz. Mgn. Wz. Der Ruhe geniessen Ha./Schm. 115. *Gelt, des tät dir d.* das gefiele dir Mgn Mund. *‚A' Weile hôte der L. dächelt, dass sai Herr ein Haus sei'* Weitzm. 3, 150. — Oh immer dass Wort? 4 vom unter Dach und Fach sein? Vgl. B. 1, 491.

Dach-licht *-lə̄-* n.: ‚Fenster oder Dachlichter' Mem. 1765/Aug. 105. — Dach-loch n.: Oeffnung, Fenster im Dach Aug. 105.

Dach-marder *-mi(r)dər* m.: Mustela foina, auch *Haus-, Steinm.*; opp. *Baum-, Buchm.* M. Martes/Jh. 1875, 241. *Schreieⁿ weie eⁱⁿ D.* verbr., So Spr. 711. *‚s Maul aufreisseⁿ we. e. D.* WsSteinh. *Schlafeⁿ we. e. D.* RuEmerf. *Stehleⁿ w. e. D.* Cn. Sr./Hauser 14. Vgl. Swz. 4, 395. Els. 1, 706. — Dach-pfette (m.) f.: *Pfette*, Längsbalken, auf dem das Dach ruht Buck. Vgl. Els. 2, 141. — Dach-plattᵉ f.: *Platte (4)* zum Dachdecken, Ziegel oder auch Schiefer; allgem. ‚2000 Stück Tachblatten 22 fl. 30 kr.' Wt. 1770/R. 2, 572. Vgl. Aug. 105. S. a. *Dachsteia.* — † Dach-räuber m.: ‚Diese öffentliche D.' Sfränk; Wächerer. — *Dach-reiter* m.: gabelförmiger kleiner Glockenstuhl auf dem Dach von Kapellen Buck; verbr. — Dach-rinneⁿ f.: wie nhd., allgem. Syn. *Dach-j Keuer. Lieber unter der D. wahneⁿ als bi eⁱⁿem böseⁿ Maⁿ (W:th)* Sontʰ/Oberstd./Reisse 2, 613. *Weun du so lang wärest wie dumm, uach kömtest aus der D. saufeⁿ* Es. Rtpfüll. — Dach-röscheⁿ f.: Neigung, Fläche des Dachs? „Ein gefierte Ram . . . gegen ainander wie ain flache T. oben mit ainem Fürst . . . aufrichten' 1559/Fürst.M. 1, 599. Ob ? Vgl. B. 2, 157 „Dachrand zur Abführung des Regenwassers".

Dachs 1 *dâks* (-*ks* Oe. Kē. u. n., Gr. Karte 20); *das* Rwtösel. Neufra Deissl. TrRieth. Tuttl.; Pl. Dächsᵉ *dêks* (-*ē*; *dîs* wie oben), alt auch ‚Dachsen' s. u.; n.: 1. das Tier, Meles Taxus; unterschieden in *Hundsd.* und *Saudachs* (vgl. *Hunds-, Saunigel*). Der D. wird *gebohrt, gegraben.* Er hält seinen Winterschlaf; daher *schlafen, einen Schlaf haben wie ein D.* so fest, allgem.; Rieser 2, 669. *Vom eigenen Fett zehren we. e. D.* Ea. *Schwitzen w. e. D.* Buck. Ws. Sa./So Spr. 713. *Fürⁿ D. machᵉ* schlafen, jen. Oe. Pfed./Vjh. N. F. 13, 212. Vgl. *dachsen, Spickfett wie ein D.* Buck. Wenn der D. früh zu Loch geht, lässt die Kälte nicht mehr lang auf sich warten Rb Seckr. Wenn Vögel und Dächse fett sind, gibts einen kalten Winter RuEmerf. *Wenn an Lichtmess* ?2. Febr.] *der D. ausgeht, Dann gweiss der Flachs gerät* OnTief. *Sonnt sich der D. in der Lichtmesswoche, Geht er 4 Wochen wieder zu Loche* o. ä., s. *Lichtmess.* — S. a. *Dachsgabel, -schmalz, -schuer.* — 2. Dachshund, *Dackel* I. — 3. von Menschen. **a.** Mensch mit krummen Beinen, kleiner Mensch Buck. — **b.** in Composs. studentisch: *Hausdachs*

Digitized by Google

Hausmeister, *Kastendachs*, sogar *Armendoche* studentischer Wohltätigkeitsverein, *Musikdachs* -verein Tü. — 4. Handgeschwulst GlsDonzd. — JFrischl./Chr. 158, 36 hat den Ac. Pl. ‚Dachsen': ‚Sachsen', vgl. die ONN. — ONN.: *Dachs-(Dax-)acker, -bach, -bau, -berg, -bühl, -burg, -grube, -gut, -halde, -hütte, -klinge, -loch, -miete, -rain, -see, -steigen, -stein, -wald, -wiese*; *Dachsen-* (schwache Flex., s. o.) *-berg, -halde, -loch*; *Dexelberg*? — Dr. 529. B. 1, 482. Seel. 70. Zedw. 5, 14.

Dachs II *dȫs (dȫɔs)* OAllg./Reiser 2, 693, *„Tüschat“* Tir./Ferd. 3, 21. 89; *dȧs* LeBurgr./OBalzh. BtKirchb. WsOEss. n.: Tannenreisich WsOEss. Lp OBalzh. Mem. Lk. Allg. Tir. Bes. als Streu, *Streudachs*. Dazu Dächse“ Pl.: Nadelreisch Buck; „Dechsel Zwergholz“ (o. O.). — Oftwohl, s. Ggr. Karte 20, *z* < *hs* sonst nur ein Stück weit in jene Gegenden hineinreicht, ist doch keine andere Form als mit *-chs* möglich; Dr. 338. B. 1, 482. Schöpf 74. Lex. Kärnt. 49. Schm. 115. Das Wort meint, wo es vorkommt, (Rot- oder Weiss-) Tannen, ist aber doch sicher mit lat. *taxus* Eibe identisch; Megenberg hat Dachspaum Eibe; ebenso alte Glossen Zedw. 4, 179. Die Form *dȧs* kann auf *dȧ-* „Tann“ angelehnt sein. Vgl. *Tetschen*.

Dachs-bau m.: Höhle des Dachses; auch FLN.

Dachs-beiner Pl.: krumme Beine RtPfull.

Dach-scheisser m.: *etwas (es) halten wie der D.* nach Belieben LsWeidSt. *Ich scheisse, wenn mir's not tut, sagt der D. von Ulm* „Schwab.“/Hör. 343. S. a. unter *Dach*; ich kenne die Version, dass der auf dem Dachfirst sitzende in die Hosen geschissen habe, weil er nicht wusste, ob er es rechts oder links hinunter tun sollte. — Dach-schlupfer m.: 14jähriger Knabe SaFriedh.; Syn. *Gräsling*.

Dachs-decke f.: Dachsfell am Pferdekummet BalOstd. Dächsel, -en s. *Dachs* II.

Dächsel, dächsen s. *Dechsel, dechsen*.

dachsen schw.: 1. ‚t' das Dachs jagen? ‚Des Artickel . . . des Tachsens halb' Ueb. 1519/Fürst.M. 1, 52. — 2. *d., daher d.* mit kurzem Beinen dahergehen Buck. Vgl. *Dachsler*; B. 1, 482. — 3. schlafen wie ein Dachs, Soldatenspr. Vgl. Stm. 25.

dachset Adj.: gefärbt wie ein Dachs Wclsny.

Dachs-gabel f.: eig. die Gabel, mit der der Dachs aus seinem Bau herausgeholt wird. Als Waffe: ‚Hellebarten, Schweinspiesslein . . . Dachsgäbelin, Brügel' Bürst. 33; vgl. Chr. 562, 237. *‚Ar trat a Dassgabel'* c. 1633/Dma. 4, 92. Mod. die 2zinkige Gabel zum Garbenladen Eu. Rb. Sa.: Al. 7, 191. — Swz. 2, 60 falsch *„Dachsgabel“*.

dachs-gäh *dȧssgȇ* Adj. Adv.: so steil wie ein Dach BalOstd.

* **Dachs-hacke** *dȧs-* m.: Messer zum Zerkleinern des *Dachs* II LkSeibr. TirTannh./Reiser 2, 333.

Dachs-hund m.: wie nhd. S. a. *Dackel* I.

Dachs-kopf m.: RA.: *Er ist el'ᵉⁿgauge“ mit sei'ᵉm D.* Allg./Reiser 2, 672; s. *eingehen*.

Dachsler m.: Mensch mit auswärts gedrehten Beinen und entsprechender Gangart Lp. Buck VGl. 12. S. *dachsen* 2.

? **Dachs-mist** m.: ‚Dehsimist ist bezzir denni Mosiheuwis' Fess. 1200/Ferd. 3, 44, 7; = ?

Dach-sparr, dect. -e“ m.: wie nhd. *Das Glück regnet ihm zu den D-en herein* KöOhmd.

Dachs-schmalz n.: Fett des Dachses, beim Volk als Heilmittel beliebt; ebenso das gleichbed. Dachsschmer m.; Dr. 520.

Dach-steig m.: = *Dachplatte*. Eine bedeckte Brücke, ‚woll versechen mit Eysenn, T. und dergl.' Dreytw. 135 b. Wohl †. — † Dach-stern m.: Gegen und 1 Lautten . . . die D. mit Stainen geziert' Hainh. 1629/Qs. 10, 232; ‚die Schallöcher, deren Rand vorzugsweise mit kostbaren Verzierungen bedacht wurde'. — Dach-stock m.: Dachgeschoss, wie nhd. — † Dach-strigel m.: Instrument zum Abkratzen des Dachs. Die Herrn von Speth führen ‚3 weisse D. in roten Feld' Anss. 1622/Chr. 138, 524. Das Wappenbild sieht aus wie eine Handsäge oder ein Fangeisen, s. Alberti 746 f.; ‚Wolfsegʃ' Lil. 4, 92. — Dachstul *-uo-* m.: Dachgerüste, wie nhd.; allgem. ‚Elben verschwölten D. . . ein Walben in den T. oder Gerech . . . elben solchen Walben mit dem T.' Wt. 1655/R. 13, 240. Bildlich: *‚Ein Schulze hout ɑ' Flamma* [Rausch] *schuɑ' zum D. 'nuusg'schla'* Neffl. 96. Vgl. Schöpf 73.

Dacht *dȫxt*; *dȫt* RwGösel. Neufr. SrNuspl. SaEb. Rav. WoLump u. sw.; Pl. Dächt“ *dȫɛ̈t, dȫt*: alt auch schwach, s. u. und vgl. *dachtenlos*; m.: 1. Docht der Kerze oder Lampe. Allgem. schwäb.; N. u. NO. *Zache“* (s. u.). ‚Man sol einen Dacht machen von Pamwoll' Mynss. 26, ‚Karrensalben, Hauff, Täcbt, Zucker u. dgl.' Wt. 1716/R. 13, 1047. ‚Dächte, Dächtgarn' usw. bezahlen 1 kr. Accise vom Gulden Erlös Wt. 1808/R 17. 850. ‚Das der GottesWind den riechenden Tachten wider anblase zum ewigen Licht' SFrank. Bild für etwas Wertloses: eine Geizige *vergonnt keiner armeᵉ Seelᵉ keinᵉ D.* (in der ewigen Lampe) Gm. *Dächte spinnen* als niedrige Beschäftigung; *Hellauf, ihr Kleiᵉhäuslerᵉ, dᵉ Baureᵉ spinneᵉt Dächtᵉ (und der Schultes haspelt sᵉ!)* Hz./So spr. 673. Gamm. Sa. Eh. Lp. — 2. Dächtleᵉⁿ n.: fehlerhaft dicker Streifen im Gewebe BalOstd. — 3. schmächtiger Mensch Rb. Eh. Mp. Ulm. Schwächliches Kind Sa.: Demin. *Dächtleᵉⁿ* RtPfull. BöOchs.; *Dächteleᵉⁿ* Mem. Schmächtige Weibsperson, bes. Demin. *Dächteleᵉⁿ* SiBinsd. RbNeuft. Ws. Allg./Reiser 2, 693, *Dachteleᵉⁿ* BöEro.; Dachtel (f.) EnStett. *„Dachtel, Dächtele, Dächtleᵉⁿ* schwächl., ängstl., blöde Person Ulmᵉ/Schm. 115. — Aus dem Gebiet, das *ao* < *ā* hat (Ggr. Karte 7) ist *D.*, ausser *Dächteleᵉⁿ* Mem., unbezeugt. Gm. Aa. Ew. haben schon *Zachen*, Ew. auch *D.*; Oab. Ew. 185, Bal. 185. Beitr. 21, 221. — Dr. 331. B. 1, 484. Schöpf 74. Lex. Kärnt. 49. Seel. 77.

Dachtel *dȧxtl*, Pl. Dachtleᵉⁿ f.: Ohrfeige, allgem.: Fulda 59. Oab. Chr. 122. Reiser 2, 740. Syn. *Dusel, Hummᵉ(ɛ)e, Husche. Eine D. geben*, vom Empfänger *e. D. kriegen, fangen*. *‚Ear haut mir a D. gʳückt* Scheif. Ged. 178. — S. *dachteln*. Von der Volksetym. zu *Dach* = Kopf gezogen; in Wirklichkeit = älterem ‚Dachtel' ‚Datel', wie Ohrfeige“. — Der Ort. *Dachtel* (nachfrach: ist unverwandt; wenn *-a-*, zu *Dahe* ‚Dohle', *i. Tal*. Ein anderes *D.* s. *Dacht* 3. — Dr. 331. B. 1, 486. Schöpf 74. Lex. Kärnt. 49. Seel. 70 Stm. 24. Aug. 106.

dachtelig *dȫ-* EnUStad., *dȫchtelig* LkSeibr. Adj.: schwächlich; auch langsam (UStad.). S. *Dacht* 3 und s. *Dättel*.

Dächtel-mächtel m.: 1. tappiger, schläfriger, schwächlicher Mensch Buck. — 2. *einen D. mit einander haben* Heimlichkeit, Geflüster Cx. RtPfull. Ulm. — B. 1, 486; böhmisch?

dachtleᵉⁿ-los *dȫɛ̈tdl-* RwSchömb. Rb. Lp. Sa. Ws. Lk. Wo. *(-aml-* RuUnl., *-srl-* SaGünzk.), *dȫtdl-* Sa Haid. Eb. Rav. Buck (neben *-xt-*); *-lȫs, -laos, -lɑas*,

Digitized by Google

s. Gigr. Karte 10 Adj.: von dem öden Gefühl des leeren Magens, Syn. *tonlos, öd, mageuschwach. Mir ists ganz d.; Ich bin g. d.* Ueberh. schwach. Beide Bedd. überall. Mutlos, dumm, unentschlossen SaWolf. S. a. *dachtlos.* — Dachte°-löse *dǫxtaleesę* f.: Kraftlosigkeit, Uebelkeit Buck. — Wohl zu *Dacht* Stald. 1, 259. Tobl. 142.

Dacht-garn, Dächt-garn n.: Garn zu Dochten. *„Dachtgarn licinium“* Aug. 1512/Dp. 331. S. a. unter *Dacht 1.*

dachtle° *-ă-* schw.: 1. an den Kopf schlagen, verbr. S. *Dachtel, abdachtlen.* Durch einen Schlag auf den Kopf töten, etwa einen Hund, Fisch Na. Hen. Mub. — 2. hart auftreten LkSeibr.; *Er dachtlet ’rum im Haus.* Schnell laufen WsMühlh. — Ob 1 und 2 dass. Wort? B. 1, 488. Schöpf 74. Lex. Kärnt. 49. Seil. 70.

dacht-los *dǫxtlaos* Adj.: schwach, körperlich aber auch geistig RuWurml. Wer temporäre Anfälle von Achtlosigkeit und Stupidität hat, bes. Kinder RuDmg. Gedankenlos, unbedacht TcPfrond. — Mischen sich *Dacht, s. dachtenlos,* und *dacht- zu denken?*

† **Dächtnuss** f.: = *Gedächtnis*, w. s. „Lobseliger Dechtnus“ Wt.Ldt. 1578. „Das der merer Thail der alten Brief, auch Freihaiten, verloren und aus der Dechtnus kommen“ Zehn. 1, 421. „In frischer D.“, „aller hochseliger D.“ NFrauenhl./Arc. 106. „Zur D.“ in memoriam Cellius 1603. — Schmidt Els. 62.

Dach-traf n. (u., f., s. u.): Rand um das Haus, soweit das Wasser vom Dach tropft. Die grundherrliche Gerichtsbarkeit umfasste nur die kleinen Frevel aus Delikten in den Häusern ‚unter dem D.‘ Vjn. N. F. 9, 419. „Soweit der Dachtroffen gehet“ Aug. 105. (1582). Wenn man Warzen vertreibt, gräbt man den Apfel, Schmer, Faden odgl. unter’s D. Buck. — RAA. *Vom Regen in’s (unter’s) D. kommen* allgem., s. u. *Der ist älter als d’s Matthes’ Karre*°, *der ist 100 Jahr unterm D. g’lege*° (o. O., s. Bd. 1, 157). *‚D’ Burga’maischtere hôt yheulet wia-n a’ D.‘* Weitbr. 1, 25. — Genus und Lautform s. *Trauf*; s. a. *Dachtropfe.* Dp. 340. Lex. Kärnt. 67.

R **Dachtrement** n.: Schläge, jen. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 212. — Aus *Trachtement (Traktament)* und *Dachtel.*

† **Dach-tropfe** m.: „Nun ist das ein heftiges Schmachwort, so man ein Weib einen D-en schilt“ Neuhäuser Hochzeitpr. 7. Vgl. Dp. 340. B. 1, 673.

Dachung f.: Bedachung. ‚Dass sie ... dass Johanniterhauss ... nicht im D. gehalten‘ Wihm./Gq. 6, 209. Vgl. Schiller an Goethe 6. Juli 1803. — Dp. 340.

Dach-werk n.: alles zum Dach gehörige. ‚Das T. abbrechen‘ Arc/Ur. 2, 154. ‚Ward ... das T. von neuem gemacht‘ 5, 5; vgl. 45. ‚Ain grosser Wind ... warf ... das T. ab der Stattmaur‘ 76. ‚Verbrau des Tagwerck oben der merer Tayl‘ Wsm. XVI/Bkr. 32. ‚Ward das Tachwerck aufgericht‘ 214. ‚Wie ein T. von eise Stangen‘ Schmid. H. 197. Oh †? S. a. *Dachgewerk.* — Dach-wurzel *-ŭ-* f.: = *Hauswurzel*), Sempervivum tectorum, auf den Strohdächern der Alb noch mitunter Losch 4, da und dort auch auf älteren Ziegeldächern.

Dackel I *dǫ́gl* m.: Dachshund Allg./Reiser 2, 693; aber auch sonst.

Dackel II *dǫ́gl, s. -kl*: Pl. gleich m. (s. u.): 1. Blödsinniger. ‚Musst du den D. machen, die Augen verdrehen, dass ’s Weiss rausguckt, ’s Maul auf eine Seite ziehen und dich recht dumm stellen‘ Neffel 163. Demin. Dackele°n n., nur von schwachsinnigen Kindern, in mitleidigem Ton. *Sie haben 7 Kinder, ei*°*s ist ei*°*n Dackele*°*n.* — 2. Schimpfwort für einen dummen, bes. unbeholfenen Menschen. *Schaffen wie ein D.* verbr.; vgl. Hauser 10. — 1 und 2 allgem., auch von weibl. Wesen; s. u. — dackelig (-ich) Adj. Adv.: in der Art eines D., kretinenhaft, plump, unbeholfen; allgem. Von blosser Dummheit kaum. — dackelhaft, -häftig Adj. Adv.: dass. Aber auch bloss starke Steigerung: *Heut ist’s d. heiss,* ei*°*s *d.-e Hitz*‘; *d. schaffen* (s. o.). — dackel-mässig Adj. Adv.: dass. — Buck gibt die Nebenformen *Dattel, Tackakel* an. Das Wort ist bloss uns eigen und auch hier nur in den ÖÄA. Nb. Bg. Ha. Ew. Gs. Ulm Lp. Bl. Lk. Rav. Sp. Rw. Cw. und darzwischen bezeugt (überh. nur aus Wt.); Schm. 118 und nach ihm Oab. Ulm 441 ist in der Bed. ‚einfältige Person‘ das Fem. angegeben, wohl nur irrtümL, heutzutage hat auch Ulm nur das M.; B. 1, 683. Schöpf 734 klingt an. Am besten passt *D.* Rausch. Belästigung Stb. 24. Etym.? Von einem *Dagobert* (Erne 18) kann bei einem Wort, das erst XVIII Bn. bezeugt ist, nicht die Rede sein. Rotwelsch? Das Wort sieht im Verzeichnis der Trochteländer Gaunerausdrücke. — Von den zahlreichen, fein schattierten Synon. deckt sich *Simpel* am meisten damit. — Journ. 1788, 9, 182. Fulda 50. Klein 1, 76.

dackermentsche: „*Der sie* [ein dämonisches Weib] *d. zuletzt gar noch heiratete*“ SonthOberstd./Reiser 1, 200. — Jedenfalls aus *Sakerment.*

da-da Adv.: verstärktes da. 1. zu lokalem *da.* „*Dǫda* = da WzWäsch.“; „*dǫ́dǫ* = da, dahier“ Reiser 2, 541. Besonders gebr. in der Kindersprache (mir ist in diesem Fall *dǫ́dǫ* > geläufig), zunächst allgemein als Ausdruck der Teilnahme, des Aufmerksammachens, verbr. Sodann Name von Gegenständen, die das Kind interessieren; insbesondere Demin. Dadele°n n.: in Kindersprache: „etwas Schönes. Glänzendes, welches man dem Kind hinstreckt“ Buck. Specieller: Dada m., Dadele°n n.: Hund Buck, Ws. Krt./Reiser 2, 693. Liebkosungswort für kleine Kinder. Vgl. auch *„dǫ́dǫ* danke schön; *Dada mache,* sich bedanken“ Seil. 70. — *Duda, Dudale*°*n* da bin ich (wenn man versteckt oder draussen war), liebkosend zu Kindern; bes. *Kukuk — dǫ́dǫ.* — 2. zu temporalem *da. Dǫ́dǫ, Dǫ́dǫdǫ* Spitzname der Stotterer, die in der Erzählung gerne *da* brauchen Buck. — B. 1, 475. Schöpf 72. Lex. Kärnt. 49. Seil. 70.

da-danne°**, da-dunne**°**-da** *dǫdǫnə -ə* verbr., Reiser 2, 541. *dǫ́dǫnəndǫ* (*-ənə-*) WsMühlh. BiLaub., *dǫ́ dratu-dǫ́ dǫ* Tc. Adv.: da, auf jener Stelle. Syn. *dort dannen*; auf näheres hinweisend *do hannen.* Auch temporal-modal, in solchem Fall: *Ich könnt’ dadanne*°*da noch recht a*°*kommen* unglücklich, gestraft werden BiLaub.

Tade *dǫ́dę* GwWeil., Tadel *dǫ́dl* LrBurgr., Tädel *dę́dl* LrBurgr. EnStett.: Name des Apostels Judas Thaddäus (28. Okt.); männl. Taufname, nur katholisch.

Tadel *dǫ́dl* RwDeissl., gew. *dǫ́dl,* gebildeter *dǫ́dl,* s. u., m.: 1. Fehler, Makel, Schaden am Körper. ‚Wenn die Kind Aiss haben, so sol man den T. nit auf reissen‘ Aug. 1475/Gn. 11, 9. Mod. wohl nur Demin. *Tädele*°*n* n., verbr. *Der hat kein T. an ihm.* Vgl. *Unt-*; s. a. zu *Tat.* — 2. mod. wie nhd., doch nur in gewählter Sprache. — † tadel-

Digitized by Google

haft, -haftig Adj.: was einen *T.* (1 oder 2) hat. ‚Keinen . . . der krumm, lahm oder tadelhaftig sei' Fronsp. ‚Ihre Dochter, so eine dadelhaffte [== ?] Person' Aul. 1675. — † **tadelich** Adj.: dass. ‚Ob die Ursach der Wallfahrt dadelich gewest. so ist doch der Mehrertheil der Gefall in Nutz und Zihrde der Kirchen angelegt' Wmm./Gq. 6, 229. — **tadel-los** Adj.: wie nhd. ‚Sein frommer Wandel . . . Mit t-em Handel Hat sein gewisse Beut' Wecker. 2, 179. Seit einigen Jahren für „schön", „vortrefflich" gebraucht, jetzt zieml. verbr., bes. Soldatensprache. — † **tadelwürdig** Adj.: ‚Das sy Gott nichts brechenhafts oder t-s geben zum Opfer' Sfrank. — Das Wort ist ostdeutsch, in älterer Zeit bair. häufig, zu uns von Osten herentragend; Verh. zu *Zadel* schwierig zu beurteilen, weil bei einem so weit und früh (XII./) nach S. verbreiteten Wort, für das Synonyma genug da waren, Entlehnung aus dem Niederd. wenig wahrscheinlich ist. S. a. *tadlen*. — B. 1, 584. Schröer 733. Lex. Kärnt. 69.

tädigen, -ung s. d. folg.

Tädung, alt auch ‚Teding', ‚Tegeding' u. ä., -ung' f. (n.?, s. u.): 1. alt: Verhandlung, Abmachung, Bedingung. ‚Wirt er . . . für geladet ze drin Tegedingen' ‚Terminen' SwSr.Lor. 50. ‚Daz er Recht neme ze drin Teidingen' 208. ‚Also ist es mit Tædingen und mit Gedingede her komen' UlmSöld. 1308/Ub. 1, 293. ‚Daz der Frid und diu Tædinch also baidenthalb staet und unzerbrochen belíben' Aug. 1319/Ub. 1, 215. ‚Daz wir bi disen Dingen und bi disen Tægdingen gewesen sient' Rw. 1341/MHoh. 362. ‚Die Teiding, die zwischent . . . H. L. . . . und mir beschehen sind' 1375/eb. 608. ‚Umb Schuld, umb Gült, von Teting wegen' Ulm 1378/Ub. 2, 880; kann wohl nur allgem. = Kontrakt sein. ‚Als . . . L. v. O. mit . . . R. v. H. . . . ainer Täding über ain komen ist' Rb. 1384/MHoh. 708. ‚Daz all vorgeschriben Sach und Täding wär, stät und unverbrenklich beliben' 1381/Vm. 4, 6. ‚Ainer T. von der Juden wegen' Schwab. 1385/Rtal. 1, 495. ‚Mit T. sie es darzů bracht' 1442/Steiff 26. ‚Dis Teding und alles das, so vorstant' 1469/Fürst. 3, 403. ‚Was . . . vertädingt wirt und jenen nach der Täding nit gnug beschicht' Sigmllalsth. 1479/MHiz. 10, 69. ‚Es soll auch unser dhainer wider den andern in bey keinant ausserhalb unser Verainung zu Tagen, Rechten, Dädingen nit sein' 1487/Klüpf. 1, 7; ‚T., R., D.' können auch Inf. sein. ‚Gebürt sich auch den Undertanen, den T-en von Amptlüten gemacht ze leben' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 40. ‚Do komen Hern und Stet in Täding mit dem Kaiser und komen uberain' Aug Chr. 1, 35. ‚Für der Kaiser . . . wider uff gen N., alz mit T-en und mit Listen' 45. ‚Do die Teding volstrecket wurden' 177. ‚Macht ain sollich Täding, das sie den Orden halten solten' 2, 104. ‚Zugen für Leiphaim und gewunnen es, doch mit T.' 189. ‚Als nun die von A. die T. . . . nit aufgenommen hetten' 205. ‚Damit des Königs Tädinge verricht werden möchte' 350; vgl. 238. 359. 364. 409. ‚Traf ain T. mit im' 5, 320. ‚Gab man in das Vich wider zů lesen durch ain fraindtliche Täduug umb 20 und 100 fl.' 335. ‚Ieder, so vor seinen Vogtherrn oder Amptmann ain Täding umb Schulden oder anders anmupt und dasselbig nit hielt' Ho. XVI/Al. 30, 124. ‚Wölche Strauff er im Ingang der T. im selbs erkiest' Tc Kilchb. 1504/MHoh. 933. ‚Ir wöllent üch inn kein Teding von söllichs Schloss wegen begeben' (Unterhandlung mit dem Feind wegen Uebergabe von Tr.) Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 20. ‚Da were den Puren fast ain gůte Teding ganga, sy woltent sie aber nit annemen' Pflemm./Bkr. 307. ‚Gaben sich in Teding und gnedliche Tagleistung' Waldb. XVI/eb. 535; ‚begeben' 603. ‚Muesten . . . nachvolgende T. . . . annemmen' 555; vgl. 564. ‚Wass die T. ganz zerschlagen' 565. ‚Dass sie die Statt mit ainer T. aufgaben' 580. Vgl. 529. ‚So ir euch in Tayding oder Handlung gegen Punde begeben wolt' Gv Berl. 1525/Gq. 1, 330. ‚Ess ist . . . Florentz . . . durch ain Däding erobert' Wmm./Gq. 6, 245; vgl. Zés. 7, 354. ‚Urtel, Thäding oder Znesagen' Messk. XVI/Al. 15, 91. ‚Welchem Meister . . . der Schultheiss und Richtere eine Thätung machtʼ Termin setzt Wr. 1554/R. 12, 281. ‚Es soll kain Schulthaiss an pannen Tagen richten . . . es were dann von Frids wegen alt Thädung damit zue bestetigen' Sigm.Jungn. XVI/Fürst. M. 2, 450. ‚Ob Schlösser, Stätt und ander Besatzungen mit Theding aufgenommen würden' Fronsp. — 2. mod. *dędęg*. Plur. *dędęga (-ł-, -r-* s. u.) f.: etwa „Anstiftung", Untrieb. *Des ist deiⁿ D* ‚dein Werk' Rb. Ehn. Bs. Ws. Bal.; ‚Tat' Kuen 10. *‚As ischt aⁿ so noch Gawʷscht, noch's Pfarrs seim Willa ganga, As ischt seiⁿ Dăting g'seiⁿ* Sail. 180. *Des ist deiⁿ T.*, dass es dir jetzt schlecht geht Ravlorg. *Sie hat ihm gleichʰ wieder letze T-e gebeⁿ* wenn eine Ehever söhnung gleich wieder zu nichte wurde Schd. Ausweichende irrige Antwort Rb. *Letze Dălingeⁿ (Dăringeⁿ* Wz. Neffl. 316) verkehrte Deutungen, beissende Erwiderungen Esknh. Gr. Boll. — **tädingen, tädigen** (u. ä.) schw.: 1. alt. **a.** Termin setzen. ‚Claget ein Man umbe Gulte, dem sol man für tegedingen' SwSr.Lor. 102. Mit Ac.: ‚Swer vor Geribte beclaget wird, ist er da nůt, wen [man] sol in für t-t' 101. — **b.** verhandeln, abmachen, bes. einen Streitfall durch Vergleich. ‚Ist daz bishelen mit solchem Gedinge und Targedingen, daz . . .' Ulm 1296/Ub. 1, 228. ‚Das ist getedingt umb 132 ℔ ₰' Rtl. 12. ‚Hant die von W. getettiget mit dem Vogt . . . umb 60 fl.' XV/Mllon. 832. ‚Müsten . . . mit den Herren von B. t. umb 2100 fl.' Aug Chr. 1, 31. ‚Uff dem Huse, do man tädingt von dez A. wegen' 192. ‚Da ward der Bischoff herab tädinget mit guten Worten in des Kaisers Gewalt' 300; vgl. 3, 455. ‚Tedingoten zwischen den Herren von B. und uns' 1, 176. ‚Do wir tedingoten mit den H. v. B.' 177. ‚Do man tegdingt uf dem Hus mit der Herren Rat v. B.' 176. Vgl. 2, 6. 25. 83. 93. 140. 143. ‚Ward gededinget, gaben 180 fl. . . . und büsten in' 4, 110. ‚Hat darnach mit seinen Glaubigern tedinget' 182; vgl. 186. 5, 43. 103 f. 125. 129. 223. 330 (‚taidigen'). ‚Zue handlen und thetigen gegen m. gn. Herrn von Aug.' Fuss. XVI/Bkr. 434. ‚Haben zwischen im gn. H. v. Kpt. und einer Parrschaft getaydiget' 482. ‚Zwischen denen tedingt Herr J.' Waldb. XVI/eb. 533; vgl. 596. 599. ‚Ward dahin getädingt, dass . . .' 604. Vgl. 561. ‚Man hat drin dedinget' vermittelt S Fischer 167 b. ‚Kunstn flechen, so flechte . . . ausser der Stauden ist gůt thedingen' Sfrank. ‚Ob ers näher dädingen möcht' einen niedrigeren Preis erhandeln Baumm. 1569/Festschr. 24; vgl. 35. ‚Nichtzit verhalten, haimblich thädingen' Pfeiffelheil. XVI/Fürst. M. 2, 12. ‚Was man mit den Feinden und Freunden zu tagen und thedingen haben mag' Fronsp. S. a. Knapp G. B. 13. 21. 199. — Mit Ac.: ‚Die anderen tägt zů dem grenen Bam, mit ber-

Digitized by Google

auss ze gan biss auff weyteren Beschaid' HLutz/Bkr. 632; etwa ‚bescheiden'. Dass. wohl; ‚Die fneret man her, thegetz in ain Wurtzhaus' Wsm. XVI/ch. 55. — 2. mod.: ‚uneinige Eheleute *zusammentätigen* Th.' ‚Zeitwort noch an vielen Orten gangbar' Haltsl. 1, 339. — S. a. *abtädigen*. — Tädinger, Tädiger m.: Schiedsmann, der eine *Täding* zu Stand bringt. ‚Diz waren Tegedinger: Herr E. . . . [zusammen 3]' Lr Wibl. 1308/Ulmüb. 1, 297. ‚Dirre Sach waren Teitingere und sint ouch Gezuge . . . [grössere Anzahl]' MoArchiv. 1312/Hohenl.Ub. 2, 26. ‚Ze ainer offener Gezügnüst dirre . . . Ding, wen ich der ouch Taedinger gewesen bin' Sigmhabsth. 1362/Meltz. 11, 69. ‚Die vorgenanten 5 Tedinger' Ulm 1379/Vjh. 7, 148. ‚Wir obgenanten [3] Tädinger' 1481/Fürst. 4, 492. ‚Der der vorgeschriben Sach Teydinger gewesen ist' Augchm. 1, 180. Von dem Vermittler einer Liebschaft: ‚Wenn si nun ainen Münnich lert . . . Das er ir T. muoss sein, Damit si treibt ir Buolschaft' Kacpr. 97. Mod. *„Tädiger"* Haltsl. 1, 339. S. a. *Tädingsherr, -mann*. — † Tädigung f.: = *Täding*. ‚Geschicht . . . ein billigmässige Taidigung nach Proportion des hinderlassnen Vermögens' Klar. 1666/Knapp 2, B. 72. ‚. . . ciell gerichtliche Terminsetzung für einen Schuldner. ‚Von der Thädigung: Wann der Schuldner die Bezalung . . . über . . . Termin biss in die 8 Tag verziehen würdt und der Gleubiger auff die Zalung tringen und die Gant fürnemen wolt, soll er darumb den Amptman anrüffen und umb unverzügliche Vertagung des Schuldners bitten'; der Amtmann hat darauf dem Schuldner zu eröffnen, dass er ‚vor dem Amptman erscheine und seiner Tädung gewarten wölle'; wenn der Schuldner binnen der in der T. festgesetzten Frist nicht bezahlt, folgt der ‚Angriff' (2) Wt. 1567/R. 4, 275. Ebenso: ‚Das erst die Thädigung, und was derselbigen nit nachgesetzt, darauf erlangt er [Gläubiger] den Angriff. . . . Von der Th.: Wann der Schuldner die Bezalung . . . wolte [wie oben], soll er [Gläubiger] uns oder unsere Ambtleut darumb anrüefen und umb unverzugenliche Vertädigung des Schuldners pitten . . .' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 406. — Täding(s)brief m.: Urkunde über eine *Tädung*. ‚Als ouch . . . unser Herre v. O. von der selben Kouffs wegen von . . . unserm Herren v. H. ainen Tedingbrieff haut' Ho. 1382/Mhon. 669. ‚Nach des Tädingbriefs und ander Brief Lut und Sag' Schwab. 1385/Rta. 1, 495. ‚Nach Innhalt desz Tädingbriefs' Augchm. 2, 380. S. a. Knapp G. B. 302. 319. — † Tädings-herr m.: = *Täding*, sofern ihm das Prädikat ‚Herr' zukommt. ‚Nach Lautt Brief und Sigel . . . durch obgemelt Dadingshern aufgericht' Rem 58. ‚Die Tädingsherren' Augchm. 5, 353. — † Tädings-mann m.: = *Täding*. ‚Hön ich . . . als ain Tedingsman und Verwilger . . . min Insigel . . . thon hencken' 1469/Fürst. 3, 403. Erbulten Fam.N. *Thaidigsmann* Kübraunsh. Häufiger Plur. Tädings-leute: ‚Wöllet wir sie darinn für Miller und Tedingsslüt haben' Tü.Urk. 74 (1481). ‚Als die von Tü. abermalen die vorgenanten Personen mit inen hinuss als T. zu riten begerten' 1519/Roth Beitr. 13. ‚Der Parin fürgeschlagen T.' Aug. 1525/Zes. 6, 381. ‚Ward der Krieg . . . verricht, dess sich beide Teil mit Eid binder T. hindergiengen' Sfrank. ‚Also dan solliche Maimung ain besigelte Nottel, vor den T-en gegeben, aigentlich usswisen' Apl. 1418. — † Tädings-weis(e) f.: nur adv. mit oder ohne *in*: in Form einer *Täding*. ‚Ergaben sie sich an Gnad. in T.' Augchr. 3, 156. ‚Ist er in T. mit Listen angangen' 18. Spec. zu *Tädigung*. Terminsetzung für einen Schuldner: ‚Soll er [Amtmann] thädingsweiss ihm den Schuldner 14 Tag . . . setzen' Wt. 1567/R. 4, 276. Ebenso Messk./Fürst.M. 2, 407. — Eig. *togeding*, auf einen Tag anberaumte Verhandlung, wie ‚Termin'. Das Ntr. ist bei uns nirgends sicher, öfters das Fem., das mit der schon alten Auffassung des *-ing* als *-ung* im Zushg. steht. Modern volksetym. zu *Tat* gezogen; s. *ab-, betädingen, Tädinger*. — Gr. II, 233f. Halt. 1774f. Sch.O. 222. 1612f. 1618. 1634. B. 1, 585. Schöpf 733. Stald. 1, 256. Swz. 2, 1545. 3, 1526. 4, 281. Schmidt Els. 353f.

tadleⁿ schw.: wie bald, doch mehr in gewählter Sprache, s. zu *Tadel*. ‚Dieweil . . . mit nit geringem Dadeln . . . fürgeloffen' Messk. 1587/Fürst.M. 2, 521. *T. ist leichter als selbst tun (besser machen)* o. ä., verbr. *„Tadle deinen Freund heimlich, rühme ihn öffentlich* Rw.⁴ *Was iʰ tadle, des hätt' iʰ gern* Schmid. — Tadler m.: *Jeder Loher hat seine T.* Roemerf. Vgl. *Scheller*.

daduˑrch s. *darduˑrch*.

daeine s. *dahineˑin*; daeiner s. *daherein*.

daeinmal s. *damals*.

Da-Essel s. *Tanbnessel*.

Tafel *dāfl* (-ā- TcFrid. Wurmb.); *dōfl* Frk., sodann v. Ls. bis Sdm. und Baar (doch nach Bedd. versch., s. Anm.); *dauſl* Tu. SeBalgh. TcTross.; Pl. Taflen f. (alt mitunter m., s. u.); Demin. Täfel(e)n *dē-* (*dē-*), *dae-* je nach dem Sing. n.: 1. Schiefertafel oder Holztafel in der Schule, allgem. — 2. Tisch zum Speisen, aber nur in Schlössern, Wirtshäusern, bei Gastereien udgl. ‚Er helt einn freien T., offen Hof' Sfrank. ‚Wie sie ob der T. sitzen' Zehr. 1, 345. ‚Ein stattliche Gastung von 15 Personen an einer runden T. gehaltten' Krafft 428. Mod. im Donaugebiet. *Die grosse T. in der Hochzeitsstube*⁽*n*⁾; *Wirtstafel* Buck. *Ueber T. bieten* Hochzeitssträusse austeilen Oab. Eh. 1, 170. Mc. ‚Täfeleln' in Spital Kyb. früher eine bes. Abteilung mit gemeins. Speisetisch. S. die Composs. und *taflen t.* — 3. Bild, Inschrift, Reliefplatte u. ä. ‚Ward die T. auf dem Frümessaltar gemacht' Augchm. 1, 322; vgl. 3, 483. 4, 37; die hiltzin T.' 4, 69. ‚Wurden zů dem Tümb . . . die Messingßeul und T. gemacht' 1, 325. ‚20 fl. von dem T. uff dem Rauthus . . . plan antzestrichen' 337, viell. = *Täfel, Täfer*? ‚Von Gold, von Silber, von Taufeln, von Kelch und Rauchvass' 302 (3, 456); oder zu 4? ‚Han ich ain hübsche gemalte T. lausen machen' 3, 394. ‚Tafflen, den Todten zů Gedechtnus gemacht und gemalt' 4, 155. S. a. *Gedächtnistafel*. ‚Mit Tafflen auff die Altar geziert' 168. ‚Das Tüch, darmit die Altar und Tafflen bedeckt sind' 174. ‚Ward die T. . . . auf den Fronaltar [gemacht]' 5, 307; vgl. 308. 310. ‚Sie haben nur schlechte Gemehl auf Tafeln oder an den Wenden' Rauw. 412; bei dems. 454 ist ‚T.' eine Marmorplatte zur Incrustation. Inschrifttafel: ‚Ist allein die T. seiner Thaten Ein wahrer Text für Fürsten und Soldaten' Weckh. 1, 219 (1648; früher ‚Die Geschichte s. Th.'). Bei Mel. für die Gesetztafeln. — Modern von beliebigen Inschrifttafeln, allgem.; doch bei Wirtschaften. Kaufläden u. ä. vielmehr *Schild*. Daher viele GNN., s. n.; vgl. *Flecken-, Orts-, Zoll-T.* — Eingerahmtes Bild irgend welcher Art Ew. Gm. Rh. Ho. und südl. allgem.. Reiser 2, 690. Buck VGl. 9;

Digitized by Google

Lautform s. Anm. Ein ungerahmtes Bild heisst *Brief (4). 's Täfele*ⁿ *an der Wand hat v*ᵉ*knappet* (so arg hat er gelogen, gefarzt odgl.) Buck. — 4. Tragbrett oder Kästchen für Reliquien u. ä. ‚Dir sol auch werden die T., dar ein du Hailigtum legen wilt' HvNol. 40, 115; viell. auch: ‚Die hail. Schwester von Colmar . . . sendent dir . . . diss Tefelin' 40, 103; ‚Diffelle' 42. 45. Ferner wohl auch: ‚Das ich verkauft hab . . . ze dem Hailtum 47 Taffeln Saltzburger Taffeln . . .' Rul. 7; ‚Salczb. T.' 1. — 5. *döpf* die im kathol. Knit in der Karwoche statt der Glocke gebrauchte Holzrätsche (LsWeildSt.) Rh. Hegl. Hand. Ho. Sr. Os. Rw. Dafür Tafer *dopfr* Sgm. S. a. *taffen* 2. Früher verbreiteter; ‚Tafflet mit einer hölzen Taffel . . . hat der Messner hülze Tafflen gehalt mit Schlegelen' Bt. XVI/AL. 13. 1709. FrnDa. 19, 123; vgl. Aus Schw. 2, 161. Aeg. 106. — 6. *döpf* geschwätziges Weib LsWeildSt.; wie ‚Rätsche'. Vgl. *Fleckentafel* und *taffen* 3. — 7. *„Döfel"* Spottname der Haller. — Zweifellos stets dass. Wort, lat. *tabula* (lt. *tacula*) ‚Brett'. Doch teilw. nach Lautform und Bed. getrennt: *döpf* = 1 On Seed., = 3 RwDeissl., sonst für 1. 3 -a-; 5 steta -ö-, vgl. Hausl. 2, 257. Birl.Rw. 15. Zu 3 vgl.: ‚Das volgend Täfel' = Tabelle Kirchl. 1, 406. an *Täfel (-e)* angelehnt. Unklar das Verh. zu *Taufel, Taufer*, s. d. — ONN., wohl immer zu 3: *T., vote T., des N. N. T., Herrgottst., Zolit.; Tafelacker, -berg, -feld, -felsen, -gasse, -weiher, -wiese* usw. — Halt. 1767. B. 1, 586. Schöpf 733. Lex. Kärnt. 50. Seitl. 70. Aeg. 106.

Täfel s. *Täfer* I.

Tafel-blatt n.: *Blattl (5)*, Platte eines grossen Esstisches (*Tafel 2*) Buck. — Tafel-dot *däfldôt* ⌣⌣, Pl. -e" f.: Einstellung von *table d'hôte* To.; ebenso Str. 24. — † Tafel-glöckelein n.: Tischglöckel? ‚In diser Schlofdadlin ist ain Tafelglöggline' Hahn. 1617/Qu. 6, 320. — Tafel-laib m.: Brotart Ew./Qu. 135, wie schriftd. -brot". — † Tafel-macher m.: ‚Er hab dem T. zu Lauffen gelon' Rul. 10; = ? — † Tafel-mel n.: Mehl zu ‚Tafelbrot"?' ‚Um willen das Daffelmehl zu schwarz gemacht worden' Aul. 1699. — † Tafel-rat m.: ‚lustiger Rat'. Spassmacher bei Tisch. ‚Etlicher Schalckhnarren und kurtzweiliger Tafelräth' Haisl./Zes. 8, 85. — Tafel-runde f.: Artus' T. ist Zehr. 3, 416 erwähnt; ‚Taffelrundtbuecher' 1, 405, ‚-ritterbuecher' 2, 239. 3, 551. 4, 228; nicht populär. — † Tafel-stube f.: Speisezimmer. ‚Ins Graven T. gieng. Das MorgenEssen da empfieng' JFrischl.Hz. 7; vgl. 67. ‚Zu Essenzeit . . . in die T-en führen' Wt. 1669/Sattl. H. 6 B. 26. ‚Aine grosse T., darinn stehet eine lange Tafel, darob man essen kan' Haisl./Zes. 8, 69. ‚Die Deckhe in der T-en ist . . . vertiefft' Schickh. H. 45. Aber gewiss nicht = getäferte St. (Lex. Kärnt. 50).

Tafelein s. *David.*

Tafer s. *Täfel 5*; taferen s. *taffen* 2.

Täfer *döfer*; *töfer* TuTross.; *döfart* RtPfull.; *döfat* GmWissg.; alt auch ‚Täfel' n.: ‚Getäfer', Bretterverschalung einer Wand. ‚Mit Deffer und ander Arbait' Zehr. 2, 515. ‚Etliche Däffer in die Gemach' 4, 140. ‚Täfel' Woll. 1591/Chf. 217, 492. ‚Wolt ich ob dem Vich ein schlecht [einfaches] Tafer unden an die Balckhen naglen lassen' Schickh. H. 378. ‚Holtzwerckh an Thürgerichten und Täfern' Haisl./Zes. 8, 61. ‚Da kreucht . . . der U. und G. unter dem T. daselbst berfür' NUlmElch. XVII/cb. 3, 174. Holzdecke; ‚Das Täfel der Kirchen' Wt. 1629/Chq. 16, 25. Von anderem Stoff: ‚Der Boden, das Deeffer und Thüsch aller von Marmor' Kirchel 226. — Mod. bezeugt Ew./Oah. 191. Sr. Es. Kl. Mü. Rb. Bt. Allg./Reiser 2, 740. Rt. Rb. Ho. Sr. Bal. Tr. S. a. *Brusttäfer*. Die allgem. übl. Verschalung des untern Teils der Wände heisst auch *Lambri*. S. a. *Maus*. — Mhd. *tefel, getefele*. zu lat. *tabula*. Das -ö- in TuTross./Haag 116 weist auf alte *tœr*, wie *tauft* auf -ö-. S. a. *täferen*. *„Ötäfer"* (o. O.) ist nur etym. Schreibung, *„Get-* GmWeil." halbschriftspr. Ein anderes ‚Täfel' s. zu *Tafel*. S. a. unter *Taferne*. — Gm. 4, 1, 2, 4389. 4355. 11, 17. Df. 871. B. 1, 587. Seitl. 70.

täfere *döfara*; *döf-* TuTross. (s. u.); auch ‚-lə' (s. u.) schw.: 1. eine Wand, ein Zimmer odgl. *t.*, mit Brettern verschalen; wohl allgem., Reiser 2, 740. ‚Das man mit seinem Holtz die Stuben täfelt' LFerus 189. Das trojan. Pferd heisst ‚ein getäfert Ros' Aeg. 106 (1540). S. a. *aus-, ver-t.* — 2. ‚spieren', bei Flüssen (o. O.). — 3. übtr. **a.** *Er ist nicht gut getäfert* nicht gut bestellt RnErg. — **b.** in die Hosen scheissen GmWaldst.; gewin. den Hosenboden pflastern. — **c.** schlagen, prügeln Rh. Rav. S. a. *vert-, vertaffen*. *„Täfeln"* Schm. 1, 304. — **d.** übertreiben, aufschneiden BalOstnm. — S. *Täfer, Tafung*. B. 1, 587.

Täfer-holz n.: Holz vom oder zum *Täfer* 1. ‚Das ausgebrennte Schloss, dass einer noch alle Gemach siehet, alda stunden die Maurer, allda das T. und Dachwerck' JFrisch. 1614/Chq. 331b, 109.

† **da-fern** Conj.: wofern, wenn. ‚Daver mir das Trum nit zu kurz wirdt' Krafft 155. ‚Daferu er von dem beschaulichen Leben ins wirksame übergeht' Wibel. — Df. 319. B. 1, 475.

Tafern" *daferu* ⌣⌣, Pl. -e"; alt auch ‚Taberne', ‚Tafer', ‚Täfer', ‚Täferei'? f.: Schildwirtschaft, in welcher Getränke und warme Speisen (auch anderes, s. u.) gereicht, auch Gäste beherbergt werden dürfen; auch das Recht, eine solche zu halten (*Taferenrecht*). S. a. *Brot-, Wein-t.* ‚Bei der ‚Tafern' oder ‚Gastherberg'" HebGrapp./Knapp G. B. 196; vgl. 124. 285. 308. ‚Umb die Tæfern da hat diu Kuntschaft geseit daz ich . . . sol Wein schenken oder min Tæfernær und Brot vail han und allerlai ander Sach und müzen wir daz gebe|n, wie tiur wir wellen; wær aber, daz die Tæfernær nit Brot vail heten, so müzen ez ander Lât vail han in dem Dorff ze Bermaringen und ôch ander Sach ân [ausser] Win, alzo und ôch alz verre, wenne ez der Tæfernær wider vail hat, so sulent ez jene lazzen. Wær ouch ob die Tæfener nit selb bâchin und daz Brot köftin, so sulent si ez köffen . . . bachent si ez aber selb, so müzent sie ez bachen chain oder groz, wie si went. Wær ouch daz die Tæfernær nit Win heten, waz edelen Manuez da gesezzen wær, der mag wol Win schenken, die Wil die Tæfener nit Win hant; wenne aber si Win hant, so sulent jene nit me schenken' 1351/UlmUn. 2, 361. ‚Die Taffern halb' Rb.Gb./Vjh. 8, 151. ‚Allû die Recht . . . an Kilchensätzen, an Täfern, an Hôptrehten' Rw. 1385/MHon. 718; vgl. Fürst. 6, 130. 172. 211. 7, 56. ‚Wan er inodert gen im Winhus und in der Taberu' Tsetz 13213. ‚Da ist ein schon Dafern Und heisset zu dem Stern' HvSachs./Altsw. 231. ‚Ouch hât daz Dorff daz Recht, daz es sol zwen haben. die Win schenckin; die sulln ir ieglicher von den Herren dez Dorfs die Täffer enphahn und ynen 5 β H. gebeu' NaGült. 1405/Vjh. N. F. 5, 370. ‚Da soll ein Tevery sin, wer darauf sitzt, der hat nauch Recht Win zu schenckhenn' FrDornst. XV/

Digitized by Google

Wstu. 1, 384. ‚Es sol . . . nieman . . . kain Wyn hy der Mass oder Fiertltaln in Zechen umb Gelt geben, dan der Wirtt uff der Täffern' TuKilchb. 1504/MHoh. 930. Vgl. Wstu. 6, 237. 273. ‚Auff der Täffrin' Ulm 1508. ‚Der Defry halb, die ist och gancz beschwert . . . Ist unser Maynüg, das der Her neun zimlich Zinss . . . damit der Wir[t] müg plben . . . und der Arm den Wein och müg drincken' EnRott. 1525/Zgs. 10, 258. Der Wirt ‚soll die Tafer halten mit Wein, Bier, schönem Brot, mit Schuer, Schmirben, Gaisschenchüeren, Nehriemen, Liechter und allen anders, was olngefährich darzue gehört' NenGoldh. 1575/Wstu. 6, 274; vorher zahlreiche andere Vorschriften für den Wirt. ‚Ain jeder Wirt oder Weinschenk der Tafern . . . gibt . . . die zechendt Mass Wein, wass er nusschenckt, zu . . . Umgelt' Hechstett. u. ll. 1579/MHz. 17, 98. ‚Libe ime . . . die Würtschaft und Teferei zu G.' Zchr. 2, 458. ‚Ein Tefferei oder gemeine Trinkstuben in irem Dorf ufzurichten' 3, 94. ‚Eine Tafern . . . gegen 10 fl. jährlich Tafergeld und die 15te Mass als Umgelt' Messkr Werenw. 1631/Schm.ZHoh. 406. — Die T. erscheint also meist als herrschaftl. Lehen. Daher ist sie aufgeführt unter andern Rechten: ‚Mit Stüran, Däffrinan, mit Gerichten, Stäben . . .' 1423/MHoh. 850. Aehnlich Chr. 393, 482 (1439). ‚Mit Zwingen, Bännen und Taferne' 1484/Fürst. 7, 56. Vgl. Chrs.A.Su. 3, 227. Von der Recognitionsgebühr einer T. ‚Wer ze Su Dornh. Win schenkt . . . der sol alm Apt oder sinen Botten ze S. Martins Tag ze Täfer ain Mås Wins gen uff das Hus, und vindet er niemon darauff, so sol er in binder den Ofen schütten' 1408ff./R. 16; s. u. *-zeichn.* — Im XIX. erscheint der techn. Unterschied zwischen T. und anderen Wirtschaften schon geschwächt: ‚Dass unter der Rubrik „Tafernen" alle berechtigten Schildwirtschaften und Herbergen sowie Gassen-Wirtschaften aufzunehmen sind' Wt. 1807/R. 17, 751; 754 unterscheiden von „Brauereien". Das Wort ist noch ungeg. Te'Tross Eu.; *I^s han^e d^e Tafern^e* Wirtschaftsgerechtigkeit (wie anfangs definiert) Buck. Jetzt wohl †; erhalten in Onn., s. u. — † Taferner m.: Inhaber, Wirt einer *T. . Taberner* gancarius' Avo. 1512/Dv. 871. S. oben die Stelle v. 1351. Jetzt nur noch Fam.N. *(Dufferner).* — † Tafern-geld n.: Abgabe für das Recht, eine *T.* zu führen. ‚In den [Tr.] Amtsorten bestand kein Umgeld, sondern „Täfergeld' (ein Wirt jährlich 20 kr. bis 2 fl. 40 kr.), das teils ein Genamtes war, teils nach der jährl. Verleihung durch den Keller sich mehrte oder minderte' R. 17, 2, CLXIV. ‚Welcher also der Herrschafft am nächsten tafergeld gibt, dem würdet gemainlich die Wirthschafft 1 Jahr lang . . . gelichen und von ihme ein genannt Geld . . . zu T. genommen' RwGössl. 1561/eb. CLXXV. ‚Jährlich . . . 3 fl. Rh oder 3 Scheiben Salz zu Tafergeld' Messk. 1477/Fürst. 7, 117. ‚T. järl. 11 fl. 22 kr.' Aul. 1664. ‚Ihr gewisses Täfergeld' Wt. 1769/R. 17, 234. Vgl. Wjb. 1903, 2, 30/Swz. 2, 270. — † Täfer-lehen n.: ‚Dass . . . hin und wieder sog. T. vorkommen' Wt./R. 17, 2, CLXXV. — † Tafern-recht n.: Recht (und Verpflichtung) einer *Taferne.* ‚Das T. und was davon dependiret' RuErt. 1698. — † Täfer-wein m.: neben ‚Täfergeld' erwähnt R. 17, 2, CLXXV, wo auf R. 36, s. o., verwiesen und weiter angeg. ist: ‚Nach einem Lagerbuch von ObAlp. musste Jeder, der in der sog. Freiheit' Wirtschaft treiben durfte, ‚alle Wochen am Sambstag 1 Maass T.-s in das Closter antworten'². — Tafern-wirt m.: Wirt einer *Taferne,* ‚Taferwirth' Ulm c. 1700/Cnq. 270, 248. ‚Tafern-Wirth' Wt. 1770/R. 2, 565. — Lat *taberna; -f.* vgl. *Tafel. Täfer* I. Die lat. Bed. ‚Bretterbude' noch, aber mit lat. *-b-*: ‚Da wurden umb der Mange dess Votckhs . . . uff der Strassen Tabernen ufgeschlagen, da man Wein schenckthe, denn Wallenden zu essen und zu trinckhen gab' Wthm./Gq. 6, 217. Mit *-f-*: *‚Taferm,* allerlei Hütten von allen (?) und Brettern gemacht, Wirtzhauss, Gasthauss, Herberg, item Werkstatt, Kameraden, Kaufladen' Rotw 1571. Die Form ‚Tafer' mag an *Täfer* I angelehnt sein; ein Wirtshaus *zum Täfer* ist angeg. Uhl.Lang.; weitere Anlehnung an ahd. *-tes* wie *Mahle,* mhd. *-ze,* ahd. *-ri* wie *Pfisterei.* — Onn.; ‚Tabernenbrunnen' 1191. 1193/Wt.Ub. 2, 371. 286. *Täfer-acker, -berg, -dobel, -land, -mäder, -mühle, -wiese;* auch einf. *Täfern, Tafern* usw. Wohnorte *Täfern, Täferroth.* — Gr. 11, 7. 25f. B. 1, 567f. Tobl. 128. Seil. 70. Schmidt Els. 35ff. Aug. 105.

Täfer-werk n.: *Täfer* oder was dazu dient. ‚Sauber Defferwerk' Aug. XVII/Gr. 4, 1, 2, 4355. ‚D. mit Weidäschen abzuwischen' Wt. 1655/R. 13, 238. ‚Stroh. T., Spähn' 1709/eb. 865. ‚Gerämpel, T. unter den Dächern' 1716/1049. — B. 1, 587.

* **Daffel**, Pl. Däffel m.: Schlag Rw./Kz. 15, 259. — Vgl. *Tafel 5, täferen 3c.*

Daffel-finger m.: Stumpffinger Schm. 118. — Daffel-schwanz m.: Stumpfschwanz Sww./eb. — Sonst unbezeugt und unklar.

Taffet ^, m.: wie nhd., glatter Seidenstoff. ‚Miner Hüsfrauwen umb 6 rot Daffilat zu Umbhangen' Kv Wsm. 47. Auch mod. -taffeten Adj.: aus T. Die 3 daffetin Deckenn . . . costen fl. 6 kr. 30' Aug.Chr. 5, 405. ‚Weiss und rot daffende grosse Fulmen' Bürst. 7. ‚Daffente Schärffen und Binden' 125. — Taffetäpfel m.: *(weisser)* T. eine Art Plattäpfel mit seidiger Oberfläche Martens 194. Schwäb. Merk. 1880, 8. Juli. — Taffet-haube f.: Haube aus T. — † Taffet-tuch n.: ‚8 Elen fein Tavett-Tuoch, cost in Antorff fl. 10' Rem 46. — Il.-tir. *taffet(a).* Tritt hinter neueren Namen zurück; Adj. wohl †. — Dv. 871. Schöpf 734. Lex. Kärnt. 50. Stm. 24.

Däffle[in] *défl̥* n.: *zum D.* Ruf bei einem Kinderspiel CwStamuih. — Der Ausdruck ist in St. nur noch alten Leuten bekannt und war auf St. beschränkt. Auf den Ruf *z. D.* mussten alle Spieler zu dem einen rufenden hin laufen; wer zuletzt ankam, musste raten, wie viel Finger der Rufer ausstreckte und wurde je nach der Antwort gepfrigelt. Vgl. *raten.*

Dafink s. *Tannfink.*

tafle[n] schw.: 1. *défl̥.* zu *Tafel 2.* a. tüchtig speisen WSchluss. — b. an der Tafel länger sitzen bleiben GmWeil.; Syn. *tischlen, trögle.* — 2. *dépfl̥,* zu *T. 5. 6:* a. mit der Rätsche zum Gottesdienst der Karwoche laden. So weit verbr., wie *T. 5,* s. die Stellen dort; vgl. Oab. Ru. 1, 153, Aug. 106. Früher mehr verbr.: ‚Das Tafflen in der Karwochen sol abgestelt und mit mer getaffelt, sondern die Glockenn gelcut werden' Ulm 1529/Schm. 117, falsch erkl. ‚Wie wir über den Judas am Karfreitag taflen' Sfrank. Dafür tafere[n] *dépfə.* Sgm. — b. laut und viel schwatzen. ‚rätschen' Rb. Ho. ‚Wie die Atzlen taflen' Evgenzle. Bundsg. 73. ‚So wird im das T. schon geligen' Winsung. — c. *her-t.* schnell fertig machen Ru. S. a. *vert-.* — Tafler *dépfə* m.: Ausleher in der Kirche Ru. — Vergl. *täferen.* B. 1, 587. Stald. 1, 256.

Digitized by Google

† **Taflung** f.: Vertäferung. ‚Die T., das Gewölb und allen andern Pracht' Weckh. 1, 351.

dafür s. *dafür*.

Tag m.: ‚Tag'. A. Form. 1. Simplex: *dág* im Hauptgebiet allgem.; *dág* etwa zw. Enzmündung Hlb. BkMurrh. (excl.), *dáze* Hlb. Nk. und Umg. Dink., *dǫ́ze (dǫ́ze)* Frk. (n. und ö. der vorgenannten Formen); Demin. Täglei^k *dǫ́j-* n.; *-g- × -ch-* wie oben. Plural: Tag^e ohne Umlaut in *8 T., 14 T.* u. ä., s. u.; Tager in *e^m Tager* 7 u. ä., s. u.; sonst mit Umlaut Täg^e *dǫ́g, dǫ́z.* — 2. Composs. auf *-tag.* **a.** wie Simpl. in *Mittag*, weil *-.-*; ebenso bei Accent *-s* in *Wehtag* u. ä. — **b.** in den vorn betonten wie *Sonn-, Mon-, Feier-, Werk-, Leb-* usw. gekürzt: *-dig (-dę́g)* Ob. Hech. Sc. Habd. Bal. Rb. Rt. Mf. Gm. Ew. Ner. Wertach Lk. Rav. u. dazw.; *-dig (-dę́z)* OnAlp. Sc. Bal. (nicht Hech.) Rb. Tr. Rt. Un. und n., Gos. Ga. Hs. Kč. u. w.; *-dę́y* NerBopf. u. Umg.; *-di (-dę́)* Cn. Gkn. Mo. und äusserster NW., Dink. bis Aug.; *-dág* Schussenmündung Wolsn. Kfb. SonthOberstd. u. dazw.; *-ds* Lech s. v. Aug. — B. Bedeutung. 1. der einzelne T. in sich. **a.** in seiner Gesamtheit, bezw. ohne ausdrücklichen Gegensatz zur Nacht. *De^r (Ei^ne^n) ganze^ Tag. De^r (Ei^ne^n) g'schlagene^ T.* dass. ‚Ganzen Tages' Burst. 98. *De^r liebe^ langer T. 's Tags 3mal; 3mal am T., im T. Der kommt e^s Tags au^f 12 Stund^en* verdient nicht viel Aa., s. a. 2. *Der schwätzt i^me T. mehr, als e^i^n Kuh in 7 Sommer^ wedelt Ei. Wie man den T. anfängt, so hört er auf* Ei. *Unserem Herrgott den Tag abstehlen* ein ‚Tagdieb' sein, allgem. *'s ist nix am (a^n^) me) T., wenn der Bauer Leut^ hat* Mühay.: dann ist die Arbeit zu bald fertig. Von Jakobi [25. Juli] an geht der T. auf des Knechts, von Lichtmess [2. Febr.] an auf den Herrn Seite Sch-Böhm. — **b.** Lichttag im Unterschied von der Dunkelheit. α) T. und Nacht. ‚Tags und Nachts' Kfb. 1490. *Das ist wie T. u. N. (zusammen, gegen einander); Es ist ein Unterschied von (wie) T. u. N.* diametral entgegengesetzt, allgem.; Reiser 2, 670. *T. u. N. währt ewig* wenn etwas zu lange dauert, verbr.; spec. sagen Dienstboten so, wenn sie viel bei Licht arbeiten müssen Ch-Tief.; Anspielung auf 1. Mos. 8, 22. *Wann ist T. u. N. gleich? im Säet und in der Ernte, weil da der Bauer am frühsten aufsteht und am spätesten ins Bett kommt* Cs. *Je schwärzer die N., desto schöner der T.* ‚August' Ei. *„Siehst du den T. oder die N.* Rw.^o *Der geht bei T. in d^e^ Hase^dreck und bei N. an's Geschäft (u. b. N. spinnt er* BlSeiss.) er vertändelt die Arbeitszeit Gs. Bl.. *Was man am T. denkt, verku^m^^t ei^m^ z^ N. im Traum* SontuHind./Reiser 2, 633. *Ich hab' schon manche N. nichts gegessen und manchen T. nichts geschlafen* iron. Ch-Tief. *'s ist noch nicht all(e^r) Tage^ Nacht (gewesen)* Rw. Ei., häufiger *Abend*, s. β. *T. u. N.* als Pflanzenname s. *Tagundnacht.* — β) T. und Abend. *Es ist noch nicht alle Tage A. (gewesen)* es kann noch anders, besser oder schlechter, kommen; allgem., Reiser 2, 633. *Ist der T. auch noch so lang, dennoch kommt der A.* Ulmsöll. *Man muss (soll, kann, darf) den (schönen* EnStett.) *T. (die guten Tage* RoZwiefdf.) *nicht vor dem A. loben* allgem.; Reiser 2, 633. *Lob de^n T. *it scho^ am Morge^n* Reiser 2, 645. *Die schöne^n Täg^ lobt ma^n erst z^ Abe^nds* EwStöttl. *Schöne Tage soll man Abends loben und schöne Frauen Morgens* StBinsd. — γ) Länge des T. *Er legt zu, wie der T. vor Weihnachten* (wenig) OnWing. *Thomä* [21. Dec.] *Kehrt de^r T. umme* Mf. Eu. Der T. nimmt zu: an Weihnachten um einen Hahnenschritt, an Neujahr um einen Geissensprung, an Lichtmess um eine ganze Stunde RbEmerf. *Ein langer T. Der Mägde Plag'*; *Ein kurzer T. Macht keine Plag'* (o. O.). *I^ch will dir etwas sage^n Von de^r lange^n Tage^n* [schriftspr., im Reim], *Von de^r kurze^n Woche^: Mei^ Vater hat e^n Säule^n g'stoche^n* Uk Zain. *Je (Wie) länger der T., je (wie) kürzer der Fad^en*, weil das Spinnen bei Licht geschieht, verhr. *Die Leute sagen (reden, schwätzen) viel* (o. ä.), *wenn der T. lang ist* o. ä., man braucht sich nicht um jedes dumme Geschwätz zu kümmern: allgem. Mit Zus.: ‚und wenn er kurz ist, nehmen sie die Nacht dazu' Aceeb. 8, 173. *Jetzt ist (s) lang T.* jetzt hat's keine Not, n. der Alb allgem.; vgl. Moer. Hutz. 115. *'s ist noch l. T.* noch lange Zeit, etwas zu tun. — δ) Zeiten des T. *Zwischen T. und Dunkel* ‚Morgendämmerung' SaBloch. und sonst. ‚So es gegen T. ist' Fronsp. Bes. aber *vor Tag(s). V. T. im Haus sein* spöttisch = lang schlafen Es. Nr.; Zus.: — *wie d^e Henne* Rk./So spr. 234, *wie die Mäuse* HeidUmg. *Aussehen wie 3 Stund^e^n v. T.* Le., — *wie d^e Hähne^r (^s Hähnle^s) v. T.* NkOedh. — *wie d^e Hexe^n v. T.* Ws.: schlecht, ‚übernächtigt' aussehen. *Daherkomme^ wie e^ine^ Henne v. T.* OAllg./Reiser 2, 668; *'runsteige^n wie d^e H. v. T.* EwWestb. *E^n G'sang habe^n, wie d^e Heune^n vor Tags* schleckt singen Ew Wöss. *Schwätze^ wie d^e Hähne^r vor Tag* StBinsd. Wenn eine Spielkarte offen zu liegen kommt: *Es kommt eine vor Tag* SaBloch. *Ah, i^ch glaub' net, dass d^e Sonn^ vor Tags scheint* abhebende Antwort EwWöss. — *In den T.* in mehreren Bed. Eigentl., aus der Nacht in den T. hinein: *in d. T. hinein schlafen, trinken* u. ä. Uebtr.: *ein Loch i. d. T. brennen* nach Tagesanbruch noch Licht brennen, verbr.; So spr. 910. *Schwätz' mir nur kein Loch in T.* EnDepf. *In d. T. hinein leben* drauf los, leichtsinnig; allgem., Zehm. 2, 78. *I. d. T. h. lachen* CwSimm. — Vom vollen, hellen T. ‚Do am Morgens der T. hergieng' AugCun. 3, 19. *Wohlauf (Stundet auf) im Namen Jesu Christ, Der neue (helle) T. vorhanden ist, Der helle T., Der (uns) nie verlag; Gott geb' uns al^le^ tag Tag* o. ä., Morgenruf. *Es ist T. (lang T,* s. o. γ). *Am Tag, am Tags. Bei Tag* (nicht -s). *Unter Tag(s)*; vgl. Zehm. 1, 279. Blosses Tags ist mehr gebildet. *(Am T. oder *e^s Tags* dagegen distributiv: uno quoque die.) *Wer bei T. hei^m^ geht, der braucht kei^n Laterne* (o. O.). ‚Den Tag lig er still' Frondp.; mod. *eher den T. über. Mer schafft, so lang der Tag ei^m^ hilft* nach Hebel populär geworden. *Am hellen T.* wie nhd.: *a. h. T. nichts sehen* u. ä. *Am helle^n Tag zeige^n, wie d^e Mucke^n* (o. O.): sich ungeniert, frech benehmen. *Einem die hellen T. abstreiten* das allerklarste bestreiten RwSchönb. *Den T. mit Laterne^n suchen* Hlb. S. d. folg. — *T.* öfters für ‚Helle', ‚Klarheit'. ‚Die Warheit verrath der T.' SFrank. *Am T. sein* klar sein. *An T. ge^be^n* offenbaren Tr.Baar 1787. ‚An den T. bringen' Frondp.; ebenso mod. ‚Er solle ihro das Huerenstück an T. thun oder revocieren' Aul. 1690. ‚Als das...

Digitized by Google

an T. kam' AugChr. 2, 52. ‚Es kompt alles ann T., was mann under den Schnee verbirgt' SFrank. ‚In den T. hinaus bauen, hangen, stehen' ‚in die Luft' Aug. Bauordnung/Aug. 106. *Wenn's nicht will, so laget's nicht, und wenn man den T. zu den Teuchelo herein leitet* TtLusta.; s. *tagen. Ich mag den T. nicht ansehen* alles ist mir entleidet, verhr. *Der ist dem T. feind* finster, mürrisch MhrMund. — Prädicativ auch gesteigert: *Es ist (weird) tager* oder *täger* ‚mehr Tag', heller; verbr., ebenso *nachter, nächter*. — 2. der T. in der Reihe anderer Tage, **a.** im Allgem. *Einen T. blau machen* s. *blau 2. An dem und dem T.* oder *den und den T., selben T.* usw. ‚An unterschiedlichen Tägen der Wochen' Wt. 1668/R. 8, 1, 372. ‚Die übrige Täg haben ihre Durchl. sonsten nichts umb den Huet gehabt' Haish./Zfs. 8, 236. *Auf den T., a. d. T. 'nan* keinen T. zu früh noch zu spät. — *x Tage* (lang); *vor x Tag'n; in, über x Tag'.* Ein Träger *schafft mehr (kommt weiter) in 2 Tagen als in einem* Alb. Oscuw. *Der kommt 'rs Wuches* [in der Woche] *'nf 6 T.* verdient nicht viel Aa.; s. a. o. *8 T.* = 1 Woche. *Du kommst 8 T. z' spät, wie 's Marxenbauren sein Mistbreit* (o. O.). *Hallet's 8 T.?* Scherzfrage, wenn eine Mauer bestochen wird LsThaunh. Dagegen *14 T.* = 2 Wochen. Alt auch ‚in 15 Tagen' SFrank. *Es ist mir so verteilet wie 9 T. Regenwetter* Es Steinb. *So dumm wr. 9 T. R.* Ws./D.A. 6, 44. *Ein Gesicht machen wie 7 (3) T. R.* (WzLorch). Bei solchen Angaben über einen Dauer von x Tagen lautet der Plur. stets *Tag'*, nicht *Täg'*; ebenso bei *alle*; approximativ *e'n Tager 6, 7* usw.; dagegen x verschiedene, nicht zusammenhängende *Täg'*, ebenso *die 4 Täg'* u. ä. — ‚Verruckter Tagen' kürzlich Brenz/An. Brent. 472. ‚Die vordern Tag' Steinb. Aes. (1555) 80. *Vor'ge' T.* vorgestern MtDott. ‚Gestrigen Tags' Bürst. 71. *„Der heutige T. ist des gestrigen Jünger* UlmSöll.' *Heutig'n Tags.* ‚Diser T.' alt = der heutige; aber mod. *dise'* T. übermorgen Bal.; s. *diser*. ‚Anderen T. hernach' Bürst. 96. ‚Sie kamen auf den dritten T.' SFrank. ‚Folgende Täg' proximis diebus Hahn. 1628/Qs. 10, 40. — *(Heut und) Morgen ist auch (wieder) ein T.* es muss nicht alles heute getan sein, allgem.; mit Zus.: — *an dem noch nichts getan ist* (o. ä.) Oschw.; — *aber au' e'n kurzer* (o. O.); vgl. Schm. 626. So sph. 482. Reiser 2, 616. *Des ist e'n Tägle'n zum Schulde'mache'* Aubr.; = ? *Die Tage gehen nicht aus* es ist immer noch Zeit, verbr. *Der hat* [so heissig], *als ob ihm die Tage ausgingen* BhKirchb. *Der T. hat e'n Hore', Was ma' heut 'it tat, tat ma' morge'* TibReutte/Reiser 2, 633; — *keine Hore'* o. O. *E's jede' T. Hat s'in Plag, Jede' Morge' Sinc Sorge'* ob.Allg./Reiser 2, 632. *Kommt der T., so bringt der T., s. bringen 1 b.* ‚Kompt T., so kompt Rath' SFrank. Crus.A.Sz. 3, 805. — *Viel Täg', viel Leh'* o. ä., s. *Lon. All' (Aelt') Tag:* α) = ‚jeden Tag', lat. quotidie; ‚Der gedenkt all Tag zu sterben, Der kann nymmer mehr verderben' SFrank. ‚Er konnd allag raten' BiHeggb. XVI/Bkr. 281. *Er kommt 'allt Tag' zu mir* o. ä. Auch mit Adjj., rhet. oder spöttisch: *‚Aellta täglicha Tag, dia Gott geit'* Neffl. 140 (s. a. u.). *Aelle göttliche T.; ä. T., wo Gott geit* Buck. Wie nhd. ‚Alltag': *Es ist 'it all' T. Sonntag* TibReutte/Reiser 2, 633. *Auf a. T. isl ma' gleich schö' gnug, und öfters braucht ma' ein' 'it* eb./2, 630. *Des ist au'ch keiner für alle Tag'* etwas Besonderes MoLöff. — β) ‚mit jedem T.', lat. in dies: *Ma' wird ä. T. älter* u. ä. Nach und nach: ‚Altag czalen bios Ostern' Rul. 35. — *Tag für Tag.* ‚Der würt sonst ze T. ye böser. . . . Von T. ze T. ye lenger ye me' Steinh. Aes. 256. *Täglich's Tag's. ‚Ih will jo' ge'rn . . . däglisdags mit a' baar Dutzat Knöpfla varlie'b werdn'* Sail. 125. *‚So'schl hört ma-n-a' doch täglichstags Auf nier Herrschaft poche'* Sneff. 35. Ohne -s: *Täglichetag* Ball.hes. *‚Täglistag'* Schmm. 33. *Tagtäglich* dass. — *Tag mei'n Lebe'n* ‚mein Lebtag', verbr. *‚Da Tag meins Leabes kriegt er kea Wurst mai zo mer'* Wagn. Hdstr. 27. ‚Mein T. des L.' Schill. Räub. 4, 3. ‚Den T. wir immer leben' Wtt. 1519/Sattl. H. 2 B. 84. ‚Der Alt der Tag' Gott HvNpl. 35. *Junge, alte Tage* T. der Jugend, des Alters. ‚In meinen männlichen Tagen' GvBerl. *Denkt i' deine' junge' Jahr a'n Alter, denkt i' deine' gute' Täg' a' di' Not* BiLaub. *E's guter T. vergisst 9 schlechte Täg'* GwMuhld. ‚Gût Tag wöllen stark Bein haben' SFrank; mod. RwLack. *G. T. wollen einen starken Magen* Eu. *G. T.* Arresttage mit voller Kost TcGarn. *Ein härter T.* ‚harter-', wie nhd. — *Jahr und Tag* alt von der Frist eines Jahres und eines oder mehrerer Zusatztage, Gr. 4, 2, 2237. 11, 51. RA 222. So z. B. UlmUn. 1, 215. Mod. wohl auch von langer Zeit überhaupt. — ✝ ‚Zu seinen Tagen kommen' volljährig werden: Ialt. 1760. ‚Dein Kint, din nihtes ze ir Tagen komen sint ze 14 Jaren' SwSp.Ldr. 13. ‚So diu Juncfrowe in 12 Jar kumt, so ist si zer Tagen komen' 55. ‚Als ein Man kumt hinz 18 Jarn, so hat (er) sine volle Tage' 51. ‚Ob si zir Tage komen sint, ze 24 Jaren' 358. ‚Wib oder Man, alt oder jung, der zů sinen Tagen komen wer' UlmRb./Gq. 8, 41. Vgl. Ut. 1, 319. AugChr. 2, 200, 4, 109, 183, 293. — **b.** von bestimmten Tagen. α) Kalendertag. *Am oalfta T. Maja'* Schmidf. 213. *Gute Tage* sind Mittwoch und Freitag, *da geht man in die Kirche* GerKirchb. Dieselben 2 Tage heissen *verworfene T.*: an ihnen wird nicht gewaschen, nicht gebacken, kein frischer Besen angesteckt, kein Kalb hingebunden, mit dem Vieh nicht zum ersten Mal ausgefahren TuBaar 1787. *Verwaschene T.* 1. und 30. Apr., 1. Aug. u. a. Oab.Eu. 1, 171. ‚Hochzeitliche T.' die 4 grossen Hauptfeste'; *heilige T.* dass. ‚Vier Tage' die 4 vor dem Sonntag Invocavit AugChr. 1, 23. ‚Am Dornstag in den 4 T.' 3, 108. 493. ‚Am Freitag i. d. 4 T.' 154. 176. Vgl. Sattl. Gr. 1, 214. *Die 12 T., die 12 heiligen T.* zwischen Weihnachten und Erscheinungsfest; der letzte, 6. Jan., heisst daher *der oberste T. ‚In de 12 heilige Täg vom Christtag bis zum Oberst'* Neffl. 177. Mehr s. unter den betr. Adjj. oder sonstigen Zusätzen. — *Mein, sein T.* kathol. = Namenstag. *Ich wünsche dir Glück zu dei'm T.* u. ä. *Heut ist mei' T. und andrer Leut' Helle* sagt man scherzh. am Namenstag Tr. Rb. Eh. Lr. So spr. 484; auch iron.: andere haben das Nachsehen (o. O.). — Nativität. ‚Die natalitia; bei uns heisst mans heutigs Tags sein Tag stellen' Pelacher Weinthuere 11. — β) *der jüngste T.* der T. des Weltgerichts, wie nhd.; allgem. *Einen auf den j. T. vertrösten.* Grosses Unwetter odgl. tut. *wie wenn der j. T. käme.* Von ganz alten Leuten: *Den muss man noch am j. T. lot schlagen* verbr.,

Digitized by Google

D.A. 6, 44 ; *Der macht am j. T. dⁱᵉ Läde*ⁿ zu. KPT./ REISER 2, 562, *muss am j. T. dⁱᵉ L. 'reiʳtu*ⁿ Gs Böhm.; *Der dätf de*ⁿ *Weihkessel trage*ⁿ *am j. T.* LF. — γ) † Frist, Termin. ‚Din Ampt, din wir nf Tage gekouffet und vergolten haben' ULM 1313/Ub. 1, 326. Bes. Termin für eine gerichtl. oder andere Verhandlung. ‚Von Dilation, Schub und T.' PFEILLD/Heil. XVI/FÜRST.M. 2, 337. ‚Waren gross Tog im Reich, auch im Punt' ‚Reichs-, Bundes-tage' AUGCHR. 4, 434. ‚So es zn anndern Tägen komen wurd' ULM 1517/ KLÜPF. 2, 140. —, Einem Tag geben' ‚Termin setzen". ‚Sol in der Rihter einen andern T. geben' SWSP.LDR. 53; vgl. 103. 268 nsw. ‚Dem SemperVrien git man T. uber 6 Wochen' 104. ‚Hat aber der Man Güt . . . daz ez sins Herren rehte eigen ist, da git er wol T. uf daz Güt' LEHENR. 112. ‚Daz der Vogt T. in die Kuntschaft geben solt' AEG. 1304/Ub. 1, 159. ‚Swanne wir . . . den Obeman ermanen, so sol er ins T. geben' 1327 Milon. 254. ‚Ob man im denne nit billich T. sölt geben' ULM 1357/Ub. 2, 466. ‚Fiengen in und gaben im T.' AUGCHR. 1, 68; vgl. 78. 88. ‚Gaben in T. auf widerstellen' 2, 41; vgl. 48. 232. 273. 278. 282. 3, 8. 25. 34. 102. 144. 466. 498. 505. Plur.: ‚Den anderu wurden Täg gegeben' 1, 102; vgl. 5, 339. Meist handelt es sich um Freilassung von Gefangenen, an einem bestimmten T. sich wieder zu stellen. — Andere Verba. ‚So sün wir Tage machen an die Stet' URMetz. 1321/FÜRST. 2, 75. ‚Macht Herzog St. v. B. und der Bischoff v. S. ainen Tag gegen ainander' AUGCHR. 1, 80. ‚Liess Täg daran machen' 331. ‚Machten sie ain anderen T. auf den negsten Suntag' 2, 29. ‚Ward ain Tag gemacht gen Fridperg' 83; vgl. 281. ‚Ain guetlichen T. beredt und gemacht gen Bi.' RDERT. 1435. ‚Beschieden in ainen T. gen Ulm uff den nechsten Suntag' AUGCHR. 1, 72. ‚Darum ich in l'. beschaiden gen M.' RDERT. 1466. ‚Der Kaiser hett ain T. gesetzt zwischen der von AUG. und des . . .' AUGCHR. 2, 296. ‚Si hetten vil T. gegen ainander, aber si kund niemand gerichten' 3. ‚Wie sie under und der B. v. S. ain T. mit ainander hetten' 2, 33. ‚Gegen ainander . . . mit ainander' 2, 47. S. a. *tagen* 2. ‚Ains güthlichen Tags zu verfolgen und den gen R. anzüsetzen' 1488/FÜRST. 4, 71. — Seltener ist der, dem Termin gesetzt wird. Subjekt. ‚Daz er sich solt wider antwurten auf ain benanten T.' AUGCHR. 1, 103. ‚180 Mann . . . ihm seinen T. geleistet han' 1597/STEUFF 442. ‚Swer den T. versitzzet, daz er sine Stüfre niht git' AUSST. 75. — 3. *Gute*ʳ *T. gnädⁱ d. . .*, auch *gädⁱ d. . .*: Grussformel, allgem. bekannt, vgl. SCHMIDT Ries 47: doch nicht bes. häufig und stets nur beim Zusammentreffen, nie zum Abschied. Auch bloss *Tag* BAL. TE./OAB. 160. Die Antwort lautet etwa *G. T. au*ch oder *Gross Dank* u. ä. ‚*Guat's Tägle, g'strenger Herr, guat's Täglet! Wie stoht's um's Mägle?*' WEITZM. 270. *Guten Tag beim Laden hinein, das gibt kein Loch ins Dach, s. Dach 1.* ‚*Ein guter T. ist ein guter Morgen*' MLHENZH.ᵇ — Genaueres über die Lautformen s. Ggr Karte z. 20. 21 Grenze von *-dig* × *-dⁱz* um Ilm. BRÜH. BAL. SE. zum Teil falsch'. Die geogr. Verbreitung des Umlauts im Pl. kann ich nicht genauer bestimmen; das Hauptgebiet und der S. hat ihn durchaus. OA. Ck. älter *-ē*, jünger *-ē*; Umlaut auch an manchen älteren Stellen; neben dem oben angeführten vgl. CHR. 284, 119. 330, 146. CAP. 144 (alle XVII). RÜH 23. BAUM. ALI. 336. ZCHR. 1, 4. 36. 352. 444 nsw. Noch Schubart und der junge Schiller haben *Täge* neben gewöhnlichem *Tage*; Nasal wollte distributiv *Tage*, collectiv *Täge*; s. BEITR. 28. 328; mehr s. BEITR. 27. 218. — ONN.: *Gaesentag. Halber-, Oster-, Vor-tag; Tagbrunnen. -grabe. -rindle. -setze; Täglistahl*; s. a. *Tagwerk*. Dazu aus Fers.N. zu *T.* ist ‚Tagawinga' jetzt *Tübingen*, ‚Tagebrieteswilare', ‚Tagelingen' jetzt *Thailfingen*. — DF. 871. HALT. 1768f. SCH.O. 1614ff. B. 1, 591. SCHÖPP 733. LEX. KÄRNT. 50. STALD. 1, 257. TOBL. 128. SBEL. 70. STR. 24.

Tag-blatt, *-blättle*ᵗᵘ n.: Zeitung. Doch nicht im Allgem., dafür *Blatt, Blättlein, Zeitung*; sondern spec. von Zeitungen mit dem Titel *T.* UEBTR.: *Der ist das lebendige T.* WZWÄSCH.: ‚Stadtchronik". Vgl. SWZ. 5, 187. — Tag-buch n.: kaum anders als gebildet. — Beide Wörter wie alle mod. Compos. stets *Tag-*, nicht *Tage-*.

Tag-dieb *-ⁱə-* m.: Müssiggänger, der ‚unserm Herrgott den Tag abstiehlt'; allgem. *Des ist unsers Herrgotts T.* AL. 20, 291. *Der Aufschieb ist ein T.* verbr. — Das Verbum *tagdiebem*/SEIL. 70, könnten wir auch haben. S. a. *Tagraube*.

† **Tag-dienst** m.: nach Tagen bemessene Dienstleistung. ‚Zweifelhaft ist die Bed. des T., für den die zu StÖSelim. dem Hospital Es. . . bis 1558 von jeder ohngefreiten Behausung $4^1/_2$ *ß* zu entrichten hatten' KNAPP G. B. 134. ‚Die Richter sollent auch kain Tagdienst thn' HO. XIV/PF.URK. 259. ‚Den . . . Hof . . . besorgen . . . an rehtem Buw, an T-en nnd ouch an anderan Rehten' CWLIRS. 1350/eb. 153. ‚Weder Stür, Schatzungen, Wahta, Zöll noch T.' 1381/MHOF. 649. ‚T. oder snst Dienst' 1403/FÜRST. 3, 9. ‚Rayssens. T., ander Dienst' WT. 1489/R. 106. ‚4 T. mit der Gemain tun' AEG. 1587. ‚Die T. also, das sy järlichen 8 Tag zu Ackern gehen' eb. 1599. ‚Täglich Frohn nnd T.' HZ. 1599/MEHZ. 16. 60. — † Tag-dienster m.: wer *T.* tut. ‚Es sol auch nieman weder T-ern, Frowen noch Jnnchfrowen . . . noch von dehainer ander Arbeit dhain Aubenbrot geben' RWRB. 200. Auch RAV. XIV/HAFN. 138. ‚Alle Cost, die über Werchhärt, T. oder über ander Büw . . . gaut' Bob. 1476/BOB. 2, 211. ‚Das mertails derselben D. der Mair Sone . . . gewesen' ZCHR. 2, 563. ‚Die T. der 6 Flecken hatten die Abwasch und die Schur der Schafe von MESSKWerdow, zu besorgen' 1631/SCHM.ZHOF. 405. — S. a. *Taglon. -sean*. SCH.O. 1618. FRISCH 2, 360b.

Tageding, -en s. *Täding*.

* **tägele**ᵃ *dēgələ* schw.: Demin. zu *tagen* I. *Dⁱ Nacht ist umme und es tägelet* TIRNESS./ALPESV. 29. 170.

tagen *dāgə*, s. *-ā-* schw.: ‚tagen", mit ‚haben". 1. unpers. *es taget* es wird Tag MLB. MUR. WZ. EW. u. südd. allgem.; vgl. VEIT 3, 51. REISER 2, 554. — **a.** eigentlich; s. a. *tägelen. Unter Tage*ⁿ in der Abenddämmerung TE.BAAR 1787. RAA.: *Helltauf, es taget* Ruf des Jubels oder der Ermunterung, verbr.; WAGN. Repr. 37. *H., es t., Meie*ʳ *Weib heisst Aget* Es Pfauh. *He. Bauer, 's taget* BRÜK. *Hoi, Blinder, 's t. eh. Auf, Bl., 's t.* RbZell. *Wenn's* ᵉᵗ *taget, nachtet's* ᵉᵗ (o. O.). *Wenn's net will* (nur MEM. ALLG., *fägt* WsDietn.), *darf* ᵉˢ *tagets net* Unmöglichkeit lässt sich nicht erzwingen, verbr.; germ mit ZUS.: — *und wenn der Tag am längste*ⁿ *ist* MEM./ REISER 2, 633, — *und wenn ma*ⁿ *dⁿ Tag im Zwerchsack 'rumträgt* „wo nichts im Kopfe ist, kommt nichts heraus" SO.SPR. 485, — *u. w. der Tag am Himmel steht* ELMÄlbeck, — *u. w. dⁱ Sonn üb'rs scheⁱt* GMWeil., — *u. w. ma*ⁿ *dⁿ Tag zu*

Digitized by Google

de^r Teuchel^s 'reit'leitet TtLustb., — *u. w. ma^n beim helle^n Tag e^n Licht a'zündet* Gm., — *u. w. ma^n 's Licht zum Fenster 'n'asheht* Allg./Reiser 2, 633, — *u. w. ma^n de^r blanke^n Arsch zum Lade^n 'nausstreckt* BalÖstd., — *u. w. älle Gockeler krähe^t* Aa., — *u. w. der G. 10mal schreit* Tc Waldd., — — — *um zwölfe kröht* Gaspraitb. — **b.** *Es tage* wird hell im Kopfe; wohl überall. *Es taget ihm o'hehe^n* „ein Licht geht ihm auf". *Bei dem will's au^ch gar net t.* U. ä. — **c.** *Es taget* es glückt Rn. — 2. † mit pers. Subj.: einen *Tag (B 2 b γ)* halten; häufiger ‚tädingen', ‚Was man mit den Feinden und Freunden zu t. und thedingen haben mag' Fronsp. ‚Sie sollten ain Tagen haben' Augchr. 5, 228. Trans., ‚einen tägen' vorladen. ‚Ward tägt vor Hertzog Fr.' Augchr. 1, 312. — Sch.O. 1616f. B. 1, 569. Lex. Kärnt. 54. Stald. 1, 257. Tobl. 128. Seil. 70. Schmidt Els. 352.

Tag-fart f.: 1. † etwa = *Tagdienst*. ‚Dass ... zu den ... Forsten und Gezircken 60 Tagforten geschehen' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 31. — 2. Termin einer Gerichtsverhandlung. *‚Ma könn dai T. it vertage'* Weitzm. 377. *Wann ist T.?* u. ä. Vgl. *Tag B 2 b γ. Täding.* Dr. 871. Halt. 1770. B. 1, 593. Swz. 1, 1036. — Tag-fresser m.: heisst der Monat August (s. d.) wegen der schnellen Abnahme der Tage.

Tag-geld n.: Bezahlung nach Tagen. Ein solches erhielten früher Schultheissen, Richter, 24er, Bürgermeister für gewisse Verrichtungen Knapp G. B. 44. 53. 57. 280. Heutzutage bei niederen oder unständigen Beamten üblich; von *Taglon* unterschieden als Bezahlung für amtliche Verrichtungen. — Swz. 2, 270.

† **Tag-haltung** f.: etwa = *Täding*. ‚Wann zwai ohne ofentliche T. einander nehmben wöllen, sollen sie ... zwaien erbaren Männern ... anzaigen' LkZell 1605/Vtb. 2, 224. — Schmidt Els. 352.

Tag-haub^e f.: bei Tag getragene Haube, opp. *Nachth-*. ‚Aller Haartouren und reichen Band, wie auch der T-en zu enthalten und sich allein der glatten sog. Nachtzeug zu bedienen' Aug. 1735/Aug. 106.

† **Tag-hirte** m.: Hirte, der bei Tag hütet. ‚So geb er kain Lon ass Nachthirten oder T-en' LrBussin. 1525/Ztschr. 3, 324. S. a. *Tagundnachthirte*.

† **Tag-länge** f.: ‚Weil die T. und lustige Zeit dahero gehet' Haush. 1611/Qs. 6, 105; im März.

† **tag-leisten** schw.: intr. mit ‚haben': eine Versammlung halten oder besuchen; beraten, verhandeln. Eig. ‚einen Tag leisten' s. *Tag B 2 b γ*; aber schon alte Composition. ‚Als der mit nch t. solt' Wt. 1488/Sattl. Gr. 3 B. 159. ‚Etwas Zeit mit den Bawren getaglei[s]tet' Bkr. 725; ‚getaglei[s]t' 734. ‚Haben ain gantz Viertail ains Jar mit im hie taglei[s]t' Aug.Chr. 4, 172. Vgl. Gq. 1, 147. 6, 66. ‚Man darf ainen t. lassen und ine dieweil des Lands verjagen' CvWt. 2, 150. ‚Do lag er etlich Tag rechnen und t.' Zcmr. 3, 164. — Sulst. Inf. ‚Ihr T. und anders ... underlassen' Wt. 1516/Sattl. H. 1 B. 206. ‚Ich halt nit vil von irem D.' CvWt. 2, 249. — Tag-leistung f.: Beratung. ‚Daselbst T. ze halten' Füss. XVI/Bkr. 397. ‚Gaben sich in Teding [s. *Täding*] und guetliche T. mit den Pauren' Walde. XVI/Bkr. 535. Vgl. Gq. 1, 56. 135. — Halt. 1771. B. 1, 1523. Swz. 3, 1471. 1473. Schmidt Els. 352.

täglich -e- Adj. Adv.: wie nhd. 1. Adj. Alt: ‚T-er Krieg' kleiner Krieg, alltägliche Plänkeleien. Unterschied von offener Feldschlacht. ‚Mit Zogen oder mit täglichem Krieg' 1381/Vjm. 4. 5. ‚Auff ain Veldstritt oder t-en Rt.' 1499/Fürst. 4, 223. ‚Täglicher' oder ‚kleiner Rat' Mem., zur Beratung täglicher Obliegenheiten, im Unterschied von dem verstärkten Collegium Zrs. 3, 18. ‚Tägliche Atzung' Pflicht, jeden Tag, so oft die Forderung erhoben wird, den Grundherrn oder die Schnigen zu bewirten Knapp G. B. 194. — Mod. wohl nur noch *das t. Brot*, s. *Brot 1 d*. — 2. Adv. a. wie nhd. Alt in mehreren Formen. ‚Wie sie Gott täglichen hab gebetten' Aug.Chr. 5, 14. ‚Wie sie in vil Weg taglichs understanden uns ... zu verunglimpffen' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 92. ‚Leinwat, die man deglis braucht' HaroGlatt 1540/MoHz. 15, 1, 23. ‚So ich teglichs brauch' CvWt. 2, 622. — Mod. nie einfaches *t.*, sondern entweder *alle Tage*, *jeden Tag* oder verstärkte Wendungen: *täglich/s Tag(s)* oder *tagtäglich*, s. *Tag B 2 a*. — **b.** † wie mod. ‚jeden Tag': soeben, im nächsten Augenblick. ‚T. wird ain schön ... Voglhauss ... absolviert und eilet man darmit' Haimb. 1610/Qs. 6, 15. ‚Welches, wan es t. beschecht, ich ... auffgeben wolt' 224. Vgl. *alleweile 2*. — Dr. 871. Sch.O. 1627. Str. 24.

Tag-licht -i- n.: 1. Licht. Helle des Tags. ‚Das Luthertum anderst, als von den Prädikanten anhero beschehen, an das T. stellen' 1638/Günther Rest. 289. Sonst bloss *Licht* oder *Tag (B 1 b)*. S. a. *Tagschein*. — 2. Lichtöffnung am Haus Ker. 1580/Hbz. 111, 59. Mod.: Kellerfenster Ho. Bal. Sc. Se. Vgl. Swz. 3, 1055. Ets. 1, 555.

Tag-lo^n *-lō -lōō* W., *-lōd* O., *-lō -lā* S. N.; Plur. *-lō^nr -lē, -lāē, -lēd*, mehr s. *Lon*; m. n. (s. u.): ‚Taglohn', Bezahlung nach Tagen; allgem. Von *Taggeld* unterschieden als Bezahlung mehr physischer Arbeit nicht Beamteter. *Im T. (schaffen)*; opp. *im Akkord* ‚Stücklohn'. *Bei einem im T. gehe^n* allgem. Auch übtr. von massenhafter, aber wahlloser Tätigkeit: *Im T. stricken, schweätzen, lügen* u. ä. ‚Die das Ertrich mit der Haut büwent ... si würken umbe den Taglon oder nit' Es. 1331/Gq. 4, 302. ‚Es sey umb T. oder an einem verdingten Werck' Ulm XVI/Vjm. 8, 59. Wenn einer sein Handwerkszeug oder beim Essen den Löffel fallen lässt, sagt man: *So, jetzt ist der (das) T. hin* Es. Ett.; spec. vom Maurer, dem sein Werkzeug entfiel (und der zu faul war, es heraufzuholen) En./So spa. 183. Hüg. 1291. — tag-lo^ne^n *-ə* schw.: im T. arbeiten StrEzbt. Su. Weither. 2, 167; taglöne^n Mr. Tr. ReNell./Knauss 33. Ho. Bal. ‚Mit fahren oder mit taglönen' Lau Haunsh. 1546/Knapp G. B. 319. S. a. *tagwerken*. — Tag-löner m.: wie nhd. Rechtliches und Soziales s. Knapp G. B. 42. 90. 131. 136. 141. 144. 147f. 215f. 218. 224. 320. 322. 383. 393 (‚T.' und ‚Söldner' wechselnd). 435. 440. ‚Taglöner' hat die Aug. Bibel 1473 für ‚Mietling', 1475ff. ‚Löner' Bib. 1, 378. ‚Ein ieder T. ist seines Taglons werdt' SFrank; nach Luc. 10, 7, vorluth. Bibel ‚Wircker — Lons', Luther ‚Arbeiter — Lones'. ‚Darmitt ein ieder T. seines Taglons bekumme' SFrank. *Vom Schaffe^r wird ma^n 'it reich, sus^t wörret d^r T. die reichste Leut'* LxGebr./Reiser 2, 564. *I^h ka^n keine^n wölfelere^n T. kriege^n, a's wenn i^ch mei^n Kin^d von der Schul' dahein kchalt* McAlth. S. a. *Tagwerker*. — Tag löhne[r?]-Arbeit f.: ‚Scie ... in Willens zu TaglneeArbeit' Aug. 1528/Zrs. 28, 20. — tag-löner^n schw.: im T. ar-

Digitized by Google

beiten, verbr. — Genus vgl. *Furlon*: n. angeg. Mrh. Lx. Goe. MC., aber auch Reiser 2, 532; m. BalOstd./Veit 3, 49. En. Schiller hat n. Fiesco 1, 9; aber auch Tarandot 1, 1; m. Kab. u. L. 4, 9. — Fl.N. ‚Taglöneriwesen'. — B. 1. 593.1482 (m. u.). Swz. 3, 1292 (m.). Els. 1, 502 (m.). 598.

Tag-mad n.: *„Tamad* so viel Wiesgrund, als an einem Tag gemäht werden mag Lech-‚B. 1, 593. *S. Mad.*

† **Tag-messe** f.: Hauptmesse des Tags, nach der Frühmesse, auch ‚Tagamt'. ‚Ain gesprochen Mess . . . glich nach der Tagmes' Tc. 1436/Pf.Urk. 209. — Scn.O. 1619.

† **Tag-rauber** m.: stärkeres *Tagdieb*. ‚Diesen T-'; ‚Dise offentliche T.' SFrank.

Tag-reise f.: Reise von Tageslänge. Für älteres ‚Tagwaid' Luc. 2, 44 in den Bibeln v. 1487 an/Bm. 1, 207. Noch pop. neben *Reise von einem Tag* o. ä.

† **Tag-satzung** f.: Terminansetzung. ‚Wie die Tagsatzungen und Urteilbriefe von unserm Hovegericht aussgehn . . . sollen' Wr. 1557/R. 4, 120 und wohl auch sonst. — Doch ist uns *Tagfart* geläufiger, s. a. *Täding*. *Tagsatzung* ist bes. schweiz., Stald. 1, 257. Tobl. 127. — Halt. 1771. Scn.O. 1619.

† **Tag-schein** m.: = *Taglicht*, Tageshelle. ‚Bey den Liechten und beim T.' Haiun. 1610/Qs. 6, 41. ‚Das Feuer oder T.' Aeg. 1540/Arc. 107.

* **Tag-schicht** f.: *Schicht*, T. Tagwerk Alla./Reiser 2, 730. — *Schicht* sonst bei uns nur in Ableitungen

Tag-strecker m.: Spottname der Leute von Ho Wies. — Vgl. *Balkenstrecker*, *Blockstrecker*.

† **Tag-täding** f.: = *Täding*, Verhandlung, Vorladung dazu. ‚Tagtäding oder Brieff' Tc/Kilchb. 1504/Mhon. 933.

tag-täglich ‹-ˈ-› Adv.: = *täglich 2 a*; s. a. *Tag B 2 a*.

Tag-und-Nacht: Pflanzenname. 1. † ohne Zusatz. T. u. N., S. Peterskraut, Glasskraut' Parietaria LFuchs 106. Vgl. Zeyw. 3, 301. ‚3 Blüemlein, als le lenger le lieber, Vergiss nit mein, T. u. N.' Haiun./Qs. 10, 128; ‚Je läng'r je lieber bist du mir, Ja T. u. N. lieb bin ich dir' Weckh. 2, 430; beidemal am ehesten = 2 a. (Parietaria ist bei uns in 2 Arten grosse Seltenheit, hat also gewiss keinen schwäb. Namen.) — 2. mit Zusatz: a. Tag-und-Nacht-Blum-f., meist Demin. -Blümle-n n., wohl allgem.; Tag-und-Nacht-Veigele-n m. mittl.Alb/Jn. 1890, 299. Lobch 6: Viola tricolor; dafür der verbr. Name. Syn. *Ackerveigelein*, *Dreifaltigkeitsblume*, *Stiefmütterlein*. Hieher wohl auch Haiun. 1612/Qs. 6, 218. — b. Tag-und-Nacht-blümle-in n.: Gentiana verna BalZüllh. — Vesl. trie. von den abstechenden Farben der Blüte: bei Par. und Gent. trifft das nicht zu. Swz 4, 658, 5, 84.

† **Tag-und-Nacht-Hirte** m.: unter andern Namen für Vagabunden in der Birschordnung für on.Dos. XVIIf./Wagn. Jagdw. 58. 62. S. a. *Tag-, Nacht-hirte*. — Vgl. ‚Squires of the night's body . . . Diana's foresters' Shakesp. Henr. IV 1, 1, 2.

Tag-wacht f.: Morgensignal, frz. réveil. *T. blasen*. Am Geburtstag des Königs *grosse* oder *Jäger-T.*

† **Tag-wan** m.: 1. = *Tagwerk 1*. ‚Doch söllent sy . . . dhain T. thün' RwRe. 236. ‚Der Dienst und T. halb' Aul. 1469. ‚Vier T. thun . . . 1 T. im Winterangsten und 1 T. im Haberaugsten . . .' eb. 1488. — 2. = *T. 2*. ‚Usser zweyen T. Wisen' FrAach 1496/Zorh. 17, 460. — Wohl zu *gewinnen*. Südwestdeutsch, wie *Tagwerk* südostdeutsch; Scn.O. 223. 1619f. B. 2, 917. Stald. 1, 258. Siul. 70. Schmidt Els. 332. Lehr in der Schweiz noch. s. a. *Tauner*. Vgl. Klein 2, 188. Zorh. 18, 370.

Tag-wasser n.: wie nhd. BalOstd.

Tag-werk n.: 1. Tagesarbeit. ‚Pro sex nummis et pro uno Tagiwerc' Fuss. 1200/Ferd. 3, 44, 5. ‚Hab der Weber Zunft, treibt das T., hab 8 Tag jetzt an G.'s Hauss gearbeit' Aeg. 1528/Zrs. 28, 28. ‚Ain T. mitt ainer zweirössigen Für' Tc. 1571. ‚Das gross T.', ‚das klein T.', ‚das KnabenT.' in der Hafnerei Wr. 1655/R. 13, 279. Mod. nur von der täglichen Arbeitsleistung. Was eine Hausfrau an Rahm den Tag über gewinnt EnDett. *Ein Ei ist der Henne ihr T.* RayWeing./80 spr. 125. — 2. Flächenmass: soviel, als an einem Tag bearbeitet werden kann; insbes. von Wiesen; doch wurde c. 1350 bei En. das Feld nach T. gemessen MeHz. 7, 18; Waldungen Ulm/Wjh. 1902, 43. — **a.** alt häufig. ‚Prata . . . quae in 24 diebus defalcari consueverunt opere diurnali sive, ut vulgo dicitur, 24 T.' NeuWall. 1281/WtUb. 8, 311. ‚Wol 60 T. Wismatz Wollt er da hingedinget han' Kaufb. 27. ‚Üss zwain T. Mads' McLaich. 1427/Ndn. 12, 129. Vgl. 8, 78. Rem 61. ‚Tabwerk' Aa. 1575f./Zapf Ref. Aal. pass., s. u. — Massangaben: Wr. 1557 = 1½ Morgen = 1 Jauchert = 1 Mannsmahd R. 12, 299; ebenso 1621/R. 12, 816; 1757/Schwäb.Merkw. 385. ‚Schwab.' = ⅝ Morgen Journ. 1786, 10, 329. Ulm = 288 Quadratruten = 56448 Quadratschuh Wjh. 1902, 44. Lauhaunsh = 1 Jauchert = 1½ Morgen = 450 Ruten Knapp G. B. 288. Ha. = 224 Quadratruten Oan. 99. — **b.** mod. *„Dinkerk* UlmSöll.': *„Dawert* Wiesen Aalleuchl.'. ‚Zwei Dawert Wiesen' Mmevr 2, 4; *„Dobart* Feld EwSchrezh.'; *„Dübrt* 40 Stück Stroh EwWöss.' — tag-werker schw.: im Taglohn arbeiten, *taglonen*. ‚Hab hie tagwerckt' Aeg. 1528/Zrs. 28, 19; s. a. unter *Tagwerker*. Mod. Dos. Oschw. Allg. *Du troist Hände um, als ob du schö' 14 Tag' der Ochse' im Arsch tagwerket hättest* BäSch. *'s T. ist hinter's Bettle' a'gschrieb'* on.Allg./Reiser 2, 662. — Tag-werker m.: = *Taglöhner*. ‚E., der Karrenman waz, un ein T.' Aeg. 1349/Zrs. 4, 226. Aus Aeg. ferner: Aeg.Urk. 1, 319, 2, 384. ‚Tagwerckert bei einem T.' 1528/Zrs. 28, 16. 1614/Zrs. 14, 280. Haiun 1628/Qs. 10, 33. Ulm; Gq. 8, 178, 181 204. SFischer 167, c. 1700/Ciug. 270, 153. Bz. 1558/R. 350. ‚Ain yeglicher T. ist seines Lons wirdig' Oberöst. 1525/Forsch.z.D.Gesch. 12, 518; s. unter *Taglöner*. Mod *Tagwerker* Bern. *„Dätwerker* LrBurgr.' *Dr T. sind hinter dr Bettler a'gschribe'* on.Allg./Reiser 2, 662; s. a. o. — Tag-werker-säbel Pl.: Bohnen SaGünzk. — S. zu *Tagwan*. Scn.O. 1620. B. 1, 593. 2, 984. Schöpf 734.

† **Tag-zech(e)** f.: ‚Man sol fürohin kainem Anptman . . . nit dem Rathuse zů der Tagzech schencken, es wurde dann ain nüwer Burgermaister oder Schulthais' RwRn. 226. Hier könnte an eine Zeche zu Ehren eines besondern Tags gedacht werden, aber im deutl. Gegensatz zur Nachtzeche in folg. Stelle: ‚Karten oder Kegeln . . . mag man . . . von Kurzweil und Gesellschaft wegen als nambhlichen in den T-en u. dgl.: aber Nachts soll dasselbig . . . auch verpoten sein' Pfullhdl. XVI/Fürst.M. 2, 4. — Tag-zeit f. (Pl.): die 7 kanonischen Horen von 3 Morgens bis 6—7 Abends; die alle c. 3 Stunden vorzunehmenden Gebete werden an-

Digitized by Google

geläutet. ‚Sie haben mit ainander die 7 Tagzeit gebettet' AugChr. 4, 33. ‚Das Glait der Gloggen . . . zů iren T-en zů leitten' 388. ‚Prim und andere T-en leuten' Bürst. 109. ‚In der Zeit kőnden die T-en geschlagen werden', d. h. beim Umzug von einem Trommler angetrommelt Sosthbum./Reiser 2, 67. — † **Tagzettel** m.: Zettel mit Vorladung? ‚Daz unser Hoverichter . . . die Partheyen . . . vor Gericht eitiern oder Tagzedel geben würden, des sie sich auch umb minder Kostens willen befleissen' Wt. 1557/R. 4, 120.

da-haben schw.: bei sich, zur Hand haben, allgem. ‚So haben unnser Fründ von Kaufbeuren iren Burgermaister J. S. . . . dagehebt' AugChr. 5, 352.

da-hangen schw.: 1. an einem bestimmten Orte hangen, herabhangen, allgem. — 2. in träger, unschicklicher Haltung umher sitzen oder liegen, besonders von Kindern. *Du hangest da wie d'e Hur' am Rai'n* Eslfauh. Garnison Tč.; *wie d'e Katz' am Säulafe'n* (o. O.); *wie "s Kuhbube' Hemd* Buck; *wie die' Schreiner'n an der Bank* Mč.; *wie der Spatz am Scheisshaus (am Scheisshafe'n* Garnis. Tč.; euphem.: *am Scheuretor*) verbr.

da-hannen *dȧ́hȧn* allgem.; *dȯ́hȧn* St. Es. Rb. Ho., *dȧ́hȧn* St. BeSchönt., *dȧhȧn(dȧ)* BeSchotz. Tč. Adv.: hier. *‚So wohr i do hann sitz'* Weitzm. Nachl. 97. Auf Entfernteres hinweisend *da dannen, dort dannen.*

Dahl' *dia.* Pl. -e'n *dȧ́ls* Gok. Gn. Ew. Hoßburgh. u. dazw. f. (m. Ew.); Dach'l *dȧ́xr*, Pl. -e'n f. Rr./Oak. 1, 136; Dächer m. Steinl.; ‚Dachel, auch *Dahel, Dal'l* m. Aubr. 2, 338; Demin. Dahle'n Rr./Wagn. 59 (‚nicht volkstüml.'), Dähle'n Ulm/Schm. 119 n.: 1. der Vogel ‚Dohle', Colœus Monedula. Dafür Dahe'n-rabe' *dȧarąb* m. Ew.; Dahevogel m. Aa. S. a. *Dole, Dolle.* Auf Kirchtürmen nistend, daher *'s Dekaus seine Taube'n* Rt. Wenn sie Morgens schreien, kommt Regen Frk. *'s Maul aufstrecke'n wie e'n D.* Gm. — 2. Schimpfname eines Schreiers Ew. — Sicher ist nhd. nicht *täle*, sondern -ă- anzusetzen. Das Verh. zu *Dalle, Dolle* ist unklar. *Da* ist auch aus LnSeibr. bezeugt, aus LrBon. *‚Der'l*, ? Es kommen jedoch *D.* und *Dalle* am selben Ort vor. — ONN. mit *Dah-*bicher oder, wohl grösserntells, zu *Tahen*; s. dort. — Gn. 2, 663. 695. 1219. Dr. 332. 580. 923. Sch./O. 1641. B. 1, 494. Schöpf 73. Lex. Kärnt. 63. Schmidt Els. 62. Aug. 105. Schm. 119.

da-helm, dar-heim *-ə, dȯ-* allgem., *dar-* öfters Boe. St. Nt. Ki. Gm. u. n.; *-hȋ́m* NW., *-hȋm* Frk., *-hȍ́m* S. von (etwa: Filder Krömmar Willm. Hren Salm. Gamm/Frohnst. Messkhausi-Th. Leib.; *-hȋ́m* Rb Hirsch. Rühl Weiler Hirrl. Hechow. Bal/Erl. RwDorm. Well. St/Fritzl. Dürbh. u. w., *-hȍ-* zwischen *-fȓ-* und *-bȓ-*, *-fi-* Tr/Weiß. Nchr. RuDett. Hemm. Hech. u. Umg. Bal/Geisl. RwDott. Rossw. Haus.a.Th., sowie s. von St/Schörz. Deil. Messklarth. Heinst. (bis Buchheim verfolgt), *dȯlȍ́h* Ew. Goe. (-*hui* Rav. Allg.), *-hȋ* Spald., *-mȋ* St. Rußirsch. Hofkr. Sp. Rw. Bal/Margr. Gm. Gs. Rav., *-mȋd* St/Eckt. Bernh., *-ȋ* (ohne *-m-*) Aa. Mü., *-mȍ* Tč/Dussl. Kilchb., *-mȍh* Gm. Nt. Tč. Boe. Rt. Ur. Mč. Eh., *-hȍ* (ohne *-m-*) Eh.; s. Veit 3, 120 Adv.; wie nhd. Teils örtlich, auf die Frage wo?, teils übtr. ‚Da zugen die Stete dahéimen uz und zugen uns in unser Land' Wt. 1376/Sattl. Gn. 1 B. 162. ‚Wer Zucht und Tuget lernen wil, Der sol fürsetzen im das Zil, Das er dahaimet nicht beleib' Kaufb. 44. ‚Da hiess in ain Rat dahaimat pleiben' AugChr. 4, 98. ‚Daunit alweg ain Trittail dahaimen beliben' 5, 163. ‚Mögen wol dahaimen in iren Heusern . . . bleiben' 382. ‚Etlich, die dahaimend beliben' RavWeiss. XVI/Bgk. 498. ‚Das er ain Eheweib und liebe Kinder dahaimen hab' Zchr. 4, 14. ‚So du dahéimen nichs hast zu fressen, kunpst und wilt meim Herren Curube machen' eb. 63. ‚Dann ich bedarf ja wol ains Narren, Wann ich dahaimend bleib, Mit dem ich ain Kurzweil treib' 314. ‚Des reichen Barchetwebers Kynd, die richtens mit dem Ungelt aus, Und halten sie do heimet Haus' Wt. 1519/Lil. 3, 272. ‚Welches sie nit in der Gemain, sondern daheimben halten solten' Ulm 1527/Schmadin Antw. 9. ‚Daheimbden' Schwek. 515. ‚Daheinet' Tč. 1548/Schmoll 71. ‚Daheimd und in der Nähe den Gotesdienst . . . verrichten' Jandreae 13 Pred. 242. ‚Aber da war niemands daheimd, darzu hast du keinen Lust gehabt' Heerbrand/S. Ehrnh. 12. wo offenbar der 2. Ausdruck den 1. erklärt. ‚Wo sie daheimat wären' Wt. XVII/Chr. 73, 158. — Besondere Verbindungen: d. lasse'n: zu Hause lassen, allgem.; unterlassen. *Des ka'nnst d'e d. lau'n* verbr. *Der hat 's Maul d. g'lau'n* findet kein Wort Ulm/Zehm. 6, 32. — d. sein: 1. zu Hause sein, allgem. *(Sind ihr) (auch) d.?* verbr. Grussformel. *Tue nur, wie wenn d'e d. wärest* (kürzer: *wie d.*) Zuspruch an den Gast bei der Bewirtung, verbr. Wohl auch: *Für d'ich bin ich älleweil d.* zu sprechen, zur Hilfe bereit. 2. wohnhaft, gebürtig sein, seine Heimat haben, mit näherer Ortsangabe durch Adv. oder ON. Samht etlichen vom Adell, die im derselbigen Art daheim waren' GvBeul. 66; vgl. 71. *Der ist weit von hie'r (in N, N.) d.* u. ä., verbr. 3. *in etwas d. sein* erfahren sein. *D. wie in der Hosen-(Westen-)tasche.* Hieher wohl auch: *‚Er ist daheim* = verschlagen' Hausl. 1, 843. — RAA.: *D. ist 's am beste'n*, verbr. *D. ist "s ei'n"s am wöhlste'n* BlAlb. *D. ist (eher, halt, doch) d.* verbr., vgl. Reiser 2, 596. *D. i. d.* auch spec. vom Spieler gebraucht, der eine Karte ausgibt, damit sie sicher nicht gestochen wird; vgl. Seuffer 264. *Es ist nirgends schöner als d., und wenn d'e Heimat (nur) e'n Sausta'll ist* Rb.; So spr. 100. *Der lachet im Wirtshaus und heulet (heulet* St/Stein.) d. Rd Buch. *Des ist e'n Kerle d. am Brotlaib* St/Stein. *Er nuss sich' selber lobe'n, sei'n Nachbar' sind net d.* EwWöss. *Dear ist net d. gruet'", wo's de' Schneller r'tau' hat* an seinem 40. Geburtstag, drum bleibt er dumm Ulm/Zehm. 1, 373. *‚D. erzogen Kind ist ia der Freunde wie ein Rind'* (o. O.). — dahein-bleiblig Adj.: wer gerne zu Hause bleibt Alm. — Mhd. *dâ heime.* Schon die ältesten Belege zeigen Neigung zur Bildung längerer Formen teils durch *-en* teils durch ein Dentalsuffix teils durch beide zusammen. In der mod. Ma. ist eine reihliche geographische Scheidung längerer und kürzerer Formen wohl ebenso unmöglich wie eine solche der Formen mit und ohne *-r-*; vielmehr gehen beide vielfach nebeneinander her. — Dr. 329. Sch./O. 223. B. 1, 1108. Schöpf 73. Lex. Kärnt. 58. Swz. 2, 1281. Els. 1, 336. Stm. 26.

† **Tahen** m.: Ton, Lehm. ‚Nun grünen oder frischen T., da man die Häfen aus macht' Aug. 1554/Al. 1, 288. Sonst als Appell. auch in unserer älteren Litt. nicht mehr, aber wohl in manchen ONN. erhalten. — ‚Taha', ‚Daha': *Dahbach*, ‚Dahnbloch', ‚Dahlocher', ‚Dahtorf', *Dahenstein, Dahenfeld; Daabrunnen: Tubach; Dahubach; Tachenhausen*; etwa auch *Dach-*; *Dachau* usw. Jedenfalls aber steckt in einigen *Dahe* monedula. auch wohl Pers.NN. — Da unsere ONN. *-a-* haben, ist nhd. *tahe*, nicht

Digitized by Google

tähe anzuetzen. S. a. *begel.* — Dp. 332. Lex. Kärnt. 49.

da-heneⁿ, da-hernⁿ *dahẽnə* ~. Adv.: hier hüben, diesseits; opp. *dort der(r)nen.* — Laut s. *henen*

Dahennessel s. *Taubnessel.*

da-her, *dar-hẽr dorhẽr* NW., *dohẽr d(o)rhẽr* Hauptgebiet, *„dahea* Oalle.ˣ/Reiser 2, 668, *dorhẽra* Bl. Adv.: 1. daher *dẽr* ~ und ~. **a.** ~ Bewegung von einer bestimmten Seite her, lat. inde: *Der Schuss ist d. ~kumaⁿ* u. ä., allgem.; auch getrennt *Da ist d. Sch. her k.* — **b.** Bewegung nach dem Redenden hin, „herbei". *Sitz' d. ~* oder ~, ziemL allgem. *Das hilft d. nichts* ~ verbr. *Das gehört nicht d. ~* oder ~, verbr. *Der Bittel wird bais, däs sei koaⁿ G'schwätz dasheur'* kein hieher gehöriges, passendes Neffl. 88, 214. *D. hat 's Obst g'rung* in der Gegend, durch die man gekommen ist, verbr.; Syn. *da 'rein. (Geht's) Aufⁿ d.* Grass an Begegnende, bes. vom Feld und aufs Feld, verbr. — **c.** ~ kausal, lat. inde. *D. ist er so arm ~wordⁿ* u. ä., verbr.; mehr gebr. *daraus.* Hieher viell. *d.* zur Verstärkung der bejahenden Erwiderung. A. *Der ist dⁿs Spareⁿ ~et g'wohnt.* B. *Ja, daher* ~ das ist's eben, das ist der Grund Hollerm.; Syn. *eben.* Das nhd. „daher" = deshalb fehlt uns, dafür *desiegen, d(a)rum* u. a. — **d.** zeitlich: bisher; gern in der Verbindung *bis d. Pis daher* hauptsächlich XV/Dp. 329. *D. (Bis d.) ist 's gut ᵍᵍangeⁿ* ~ verbr. — 2. daher *dẽr* ~: „einher". Nur in bestimmten Verbindungen, bes. mit Verben der Bewegung. † daher-brennen: „[Ulrich hat] schon wissen, wie sein Stammhaus liechterlohe dahergebrunnen" Assem 1612/Chr. 130, 49f.; vgl. *brennen* I. — d. dachse: krummbeinig einhergehen Buck. — d. fare: einherfahren; hastig, aufgeregt laufen. Vil Mentschen ... haben ... vermaint, das Wuteshere kom dahergefaren' Zeim. 3, 79. *Du fahrst d. wie der Büttel in dⁿ Häuser.* NtBeur. — † d. fressen: fressend einhergehen. „Ein Pferdt, das war am Fus angebunden und fras getrost daher" Schweinichen 17. — d. gaukle: unsicher, schwankend einhergaukeln, bes. vom Betrunkenen, verbr. *Der gaukelt schon wieder Omar daher!* Sam. 116. — d. geh: einhergehen; s. a. u. *d. kommen.* „Der Fisch gieng daher gegen unserm Schiff mit grossem Sausen, Strudel und Wallen" Sfrank. „Weil die Tagläuge und lustige Zeit dahero gehet" Hainh. 1611/Qs. 6, 105. *Er geht d., als hätt' erⁿ Ladstock g'schluckt* steif Wsennh. Uebtr.: *'s geht ary d.* o. O. (mehr gebr. *'s geht ary zu*). „Die von Nurnberg ... liesen es dermassen dahergehen [sc. mit Schiessen], das unns zum Theil die Nolt nit kurz war" Gr.Beekl. 29. „Es werde eben schwer daher gehen, die ... Conclusa zu ändern" Wp. 1667/Sattl. II. 10 B. 101. — d. heine: weinend einhergehen. „Die eine sei dahergeheinet, die andere dahergelacht gekommen" Reiser 1, 121. S. a. *d. luchen.* — d. kommeⁿ: wie nhd., allgem. *Hoffärtig, lumpig, leichtsinnig d.* u. ä., verbr.; *recht überzwerchs* recht verschroben Rwdeissl. *D. wie eⁿ Prälat* grossartig, s. *Prälat. D. wie eⁿ Geiss im Simri* unbeholfen, verbr.; *wie der Geiger um Sanktⁱᵍ* KiStmpr.; *wie eⁿ Henn vor Tag* Oalle./Reiser 2, 668; *wie dⁱ Schalksnarre* **geputzt**, übermodisch Lp.; *wie der Schneck (Storch* o. O.) *im lange Gras* langsam, gravitätisch Meb. Wal. Bk. Gm. Ew.; *wie 3 Leicheⁿ* langsam Rt./Wagn. 98; *wie eⁿ Schnellerbettler oder eⁿ armer Herr* (o. O.); *wie eⁿ eⁿᵉⁿ Büttleⁿ* geziert, aufgeputzt WsArn.; vgl. *Dat. Da kommst d., als ob da dⁿs Vaterunser verspielt hättest* trübselig Ws. EnOberstad. *Er kannat d., ob er eⁿ Scheit im Rucke hätt'* steif SaEb.; — *manⁿ meiⁿt, er trag 's heilig Oel* würdevoll EnOepf. — d. kreise ~ei: daher kriechen, schwerfällig einhergehen Rt./Wagn. 98. *Da kreisest d. wie eⁿ Schneck im langeⁿ Gras* GmBettr. — d. lachen s. *d. heinen.* — d. laufe: einhergehen. *D. wie die Henn' vor Tags* Fr.; *wie der Schneck im langen Gras* langsam, verbr. — d. lotsche = *-quattlen* BalOstd. — *F d. nettle ~nädla*; geziert, affektiert einhergehen Oe. — d. poltere: polternd daherkommen, verbr. Uebtr.: „Da möcht aber einer d. boltern' grob einwerfen Brenz Buss 76. — d. quattle *qwädla*: unbeholfen einhergehen, verbr. — d. rede: *d. r. wie eⁿ Maⁿ ohne Kopf* unbesonnen Reiser 2, 613; mehr gebr. *d. schwätzen*, s. d. — d. schlage: ausposaunen BalOstd. — d. schleiche: langsam einhergehen. *D. wie der Schneck im langen Gras* Cx. — d. schleife, -schleppe: unter Anstrengung einhertragen, herbringen; *eiⁿ* d. *wie dⁱ Katz dⁱ Junge* verbr. — d. schneckle: langsam einhergehen St. Es. Buck. — d. schuckle: ein allzu häufiger Gast kommt alle Augenblicke *d. g'schuckelt* LcOssw. — d. schusle: hastig einhergehen, -laufen, verbr. — d. schwätze: *wie d. redeu. D. wie eⁿ Maⁿ ohne Kopf*, verbr.; *lauter Mist (Dreck)* verbr. — d. springe: einherlaufen, allgem. *D. wie eⁿ Fülle* munter, mutwillig, verbr.; iron. *wie der Schneck im langen Gras* Gm Waldst. — d. stäbe *stẽba*: stolz einhergehen KtOw. GobBetzg. d. stäble *-pə* GstrEisl. — d. stefzge: dass. GobBetzg. — d. steige: dass., verbr. *D. wie eⁿ Pfau* Rw., *wie eⁿ Gockeler* verbr. *Der steigt d., wie wenn dⁿs Haerles* [Pfarrers] *Hund seⁱ Dᵒᵗ wäre* GmWaldst. — d. steussle: daherschreiten, kom.; verbr. — d. stolziere: wie nhd. verbr. — d. strabe: einherstelzen o. ä. Buck. — d. Eisl. — d. stratze (o. O.). — d. tappe: schwerfällig einhergehen. *D. wie eⁿ blinder Gaul* RoDietk. — d. torkle: schwankend daherkommen, verbr. — d. trabe *-ā:*; *D. wie der Hans indⁿ Nuss* ungeschickt daherkommen NerKerk. — d. wachse: heraufwachsen. „Mit viel Kindern begalt, die ihm daher wachsen' Wt. 1565/Sattl. II. 4, 212; auch mod. von Pflanzen, Tieren und Menschen. — d. watschle: schwerfällig einhergehen, verbr. — d. zottle: daherhumpeln, trotten wie ein Bär, verbr. — d. zwalge: daherwatscheln Oscuw. — Dp. 329. 519. Sch.O. 223. B. 1. 82. 8wz 2, 1566. Ets 1, 356f.

da-herab, da-herauf, da-heraⁿ, da-heraus, da-herein, da-herüber, da-herum, da-herunter Adv.; trennbare Verbindungen mit *da*, welches in ihnen teils den Zielpunkt teils den Weg bez.: *Da komm' rauf* = komm herauf zu mir oder = komm auf diesem Weg herauf, usw. — da-herab ist der rein mundartl., da-herunter der halbmundartl. Ausdruck. — da-her-ga: *geh. sitz d. h.* hieher BalOstd.

da-herauf. In Sa. ziehen am Fastnachtsonntag nach der Vesper Knaben und Mädchen umher und rufen *Da 'raus, da 'raus, dart 'naus, dart 'maus*, worauf aus allen Fenstern Aepfel, Birnen und Nüsse geworfen werden Vth. 2, 34. — da-heraus: 1. Bewegung „hier herüber", in der doppelten oben angeg. Weise. —

Digitized by Google

2. Ruhe. *Da 'rum ist man reich* in dieser Gegend, allgem. Beliebte Scherzfrage an Kinder: *Warum* [= *Wo 'rum*] *hat der Kaiser sein*ⁿ *Bart?* Antw. *Da 'rum* um Kinn und Oberlippe. S. a. *darum 1.*

da-hie *dâhîə, dahîə* ↗ Adv.: = *hier*, in dieser Ortschaft. *„So, so. Was wesander denn aber dahie?“* Weitzm. 403. *„Du bist, sait der Grearock, gwiess 's aischtmol dahie?“* dess. Nachl. 93. — Das Wort stammt aus dem Amtsstil, so auch auf Briefadressen früher allgem.; auch an obigen Stellen ähnlich. — S. das Folg. — Dr. 329.

da-hiesig Adj. Adv.: hier, in unserer Ortschaft; verbreiteter *hiesig. (Seid Ihr) Auch d.* fragt man grussweise ins Dorf kommende Auswärtige StStein. In Ur. unterschied man unter den Bewohnern *„Allduhiesige, Duhiestge* und *„Zwei“gschmeckte“*. — Ueber die Bildung vgl. *hiesig* Dr. 329.

da-hin Adv.: wie nhd. 1. hinweg, fort; von Verlust, Tod udgl.; nhd. *↘*. ‚Darauhin sollen es die Rappen fressen und dahinführen‘ SFrank. ‚Hetten diese Sach auch also d. beruchen lassen‘ auf sich Wt. 1553; CvWt. 2, 264. ‚Dass also sie ohn Hilf und Hofnung dahin fallen Ohnmächtig und todkranck‘ Wecker. 2, 168. ‚Zwar wissen wir gewiss, ob wir schon dahingehen‘ sterben eb. 2, 143. ‚Im Fall ... Kranckheit ... einen Professoren ... so gar d. werffen solte‘ Wt. 1686/R. 11, 2, 159. Mod. nur in der Verb. *abe“d. ghobəhî* ‚obenhin‘ BoeSind. — 2. Richtung nach einem Ort, nhd. *↘*; demonstr. und rel. ‚D., dannan ez mir komen ist‘ Aug. 97. ‚Swar es gevallet, da ez mit Rehte hine brabt wirt, da sol ...‘ eb. 218. ‚Wir kamen ... bey der Nacht unnd in der Stille d. gein Constenz‘ GvBerl. 25. ‚Zu Schonnthal ..., dahinn ess ohne Zweiffel vonn dem München zu Ammerbach kommenders. 73. ‚Dass man auch d. gedacht, wie ...‘ Wt. 1630/Günter Rest. 140. ‚Der wegen ihre Werkhmeister ... dahen geschlossen ..., man solle‘ Stucki. II, 370. ‚Kam's endlich auch d. mit ihnen, dass ...‘ Fiz. 18. Mod. nur HalbMA.: nnndartl. *da 'nar*. — S. zu *hin* Dr. 328. 329. B. 1, 473. 517. Schöpf 73. Swz. 2, 1256. Els. 1, 343.

da-bi'nab, da-bi'nas, da-bi'nauf, da-bi'naus, da-bi'neis, da-bi'nüber, da-bi'num, da-bi'nunter Adv.: trennbare Verbindungen mit *da-*, welches in ihnen teils den Zielpunkt teils (ausser *da-bi'naus*) den Weg bez.: *Da gang 'naus* = zu diesem Zimmer hinaus oder = zu dieser Tür, usw. — *da-bi'nab* ist der rein nnndartl., *da-bi'nunter der* hallmundartl. Ausdruck. *Der Dahinab* das Gallusgässchen (oder ein zugemauertes Loch in der Stadtmauer) in Arn., durch das 1518 der Teufel in Gestalt des Webers Langmantel dem Dr. Luther mit diesen Worten hinaushalf Bav. 2, 803. Aug. 107. — *da-bi'naus*: allgemein für das † *dahin 2. Da gang 'naus* ↘ oder *Gang da 'naus* ↘. geh dahin. *Ja, da ging 's 'naus* ausweichende Antwort BiBell. — *da-bi'nein*: ‚Man will sagen, es sterbe dahinein in Toscana‘ Arn. 1591/Zfs. 1, 176. — *da-bi'num*: noch deutlicher *da-bi'num-zu*. *Des ist auch einer d-zu* ein verdächtiger, schlechter Kerl (o. O.).

da-blute“ ↘ *dâ-* wo auf *da* etwas grössere deiktische Kraft hat, *da-* ohne solche; *-hêndə* (S. n. Frk. *-ê-*. O., *-hêna* (desgl.) W. (s. u.), *-hîa* Baldstd./Virt. 3, 74 Adv.: ‚dahinten‘, oppos. *dorornen*. ‚Da hinden in iren Laden‘ Ulm/Gq. 8, 127. Auch übtr. (bei *bleiben, lassen, sein* u. ä. Verben). ‚Und wer das mit geschehen ... und alles dahinden bliben, als dann vil andern Herrn und Stetten beschehen ist, die Leib und Guet d. muesten lan ... Wer mocht, der tett, der nit mocht, der muest d. pleiben‘ Aug. 95. ‚Und hat man Leib und Guet verlorn und d. gelassen‘ 2, 96. ‚Da man allweg schier den Zehent dahinten lasst, die Durrts halben sterben‘ zurücklässt, verliert SFrank. ‚Daran er doch warlich kain Gwyn, sonnder dahinden lig‘ verliere, einbüsse Baumh. 1570/Festschr. 28. — RAA.: *'s bleibt keiner dahinde“, 's müsse“t älle fort* Ulm/Zehm. 2, 79. *Dahinte“ und daronne“ gleich dick, wie ein“ Saukegel* hinten und vorn gleich dick, wie ein Saukot Schbsd. *Do hat 's Wetter auch d. und daronne“ nu“gschlage“* eb. *Es springt ein“ Häsle“ ins Berg le“ na“, Lässt ein“ Fürzle“ fahre“; Der Schneider springt dahinte“drei“ Mit Nadel und mit Fade“*. 1, 2, 3. *Du bist frei* Abzählvers Bal.Messst. *D. lasser* hintansetzen Bal.Obsd. — Nach mehreren Angaben dürfte die Grenze zwischen *-nd-* und *-n-* ähnlich verlaufen wie bei *unten*, Ugr. Karte 19. *Dar-dor* ist nur aus Boesind. angegeben. Dagegen s. *darhinter*. — B. 1, 1186. Swz. 2, 1471f. Els. 1, 349. Stb. 26.

dahinter s. *darhinter*.

da-hocke“ schw.: dasitzen, gern mit der Nebenbed. des Trägen, Trübseligen u. ä., allgem. *Dni hockt da wie der Graf Dockale* untätig oder vornehm, aufgeputzt Boesind.; *wie wenn sie“ em Graf“ D. ghöre“ tät* StStein. *Der hockt da, wie wenn er net “auf 3 zähle“ könnt*“ stupid, duckmäuserisch; verbr., vgl. Zehm. 4, 180; *wie der Gottselbeiuns im Rübe“acker* (o. O.); *wie so es“ Pfränder* Ulm/Zehm. 4, 39; *wie 7 ü Lampe“* Boesind.; *wie 's Kind beim Dreck* eb. Allg./Reiser 2, 669. Vgl. *dasitzen*.

dai- ausser dem Folg. s. *dâu-, dei-*.

Dal f.: einfältige, gutmütige Weibsperson Ulm/Schm. 118, wo an span. *aja* Amme erinnert wird; *< d' Aja* Scheint †.

Dalbes: *D., Dölbes* Kurzform für *Matthäus* Tr. Baar 769.

Daidalfein s. *Dättel 3.*

dälig Adj.: da befindlich; neben ‚dasig‘ Amtsstil; pop. noch üblich. ‚Dem dalgen Schultheiss‘ Arn. 1769. — Lex. 1, 407. 412. Gr. 2, 869. B. 1, 476. 545. Schöpf 72. Lex. Kärnt. 49.

Daips s. *Taps.*

Daite *dadê*, südlicher *daiti* m.: Vater, Kindersprache. Na. Ho. Sr. Bal. Heuberg, Tr. Rw. *Ein“ rechter D.* alter Kurmacher Hauser Sr. 47; gewiss nicht stuttgartisch. — Hier zu *Aette* nachgetr., weil viel verbreiteter, als dort angegeben.

* **Taje** *„Jeje“*. Pl. *Tajene“* f.: Scnnhütte Tir Tannh. Reutte Lech/Reiser 2, 740. Gesch. Fe. 1897, 11. — Roman. *teggia*. B. 1, 573. Schöpf 735. Ferd. 3, 21, 89.

dä-jetzt s. *da 1 b.*

Takt *thäkt*, mehr dial. *thäk* m.: Takt, in der Musik. ‚Schlag, Mensur, darnach man blend oder langsam singt‘ Roth 1571. *Den T. geben, schlagen; im T. singen; aus'm T. kommen* allgem. bekannt, zumal in kath. Gegenden. *‚D' Gwält orglet uf da Tack, D' Vrachel klemmt da Dudelsack‘* Weitzm. 391. — Takt-prügel m.: Taktstock, derb Schiff. Gcd. 234. — B. 1, 584.

Tal *dal*, Frk. *dâl dôl*; Pl. Täler *dê- dê-*, alt auch ‚Tal‘, ‚Täl‘ (s. u.) n.: Demin. Tälc“n *dêlə* n.: ‚Tal‘,

Digitized by Google

im Gegensatz zu *Berg*; allgem. Die landschaftliche Form wird durch genauere Ausdrücke wie *Klinge, Einschlag, Loch* u. ä. bezeichnet, ‚Wir zogen durch enge Thäler' RACHW. 257; ‚ein . . . fruchtbares Thal' 258, ‚Ohnangesehen es hüeromber ziemlich bergig, hatt es doch geschlachte Thäl' KIRCHEL 291. ‚Über selbige genutzte Thal Bsassens die Fleckhen uberal' FIZ. 7, ‚In einem kleinen Dele' SCHICKH. II, 197. ‚Ein T' abwärts ‚Daz Hauht gen Tal' ANNOTUM. 1, 61; ‚d. ll. gekert g. T.' 2, 23. — Mod. RAA.: *Da drunte*[n] *im Täle*[n]. *Da sieht e*[r] *Kapell'. Da sitzt der Magister Mit seiner Mamsell* verbr. *Dort drunte*[n] *im Täle*[n]. *Da sieht ma*[n] *grad 'na*[ch], *Da scheisset 3 Baure*[n]. *Thunt die Hose*[n] *net 'ra*[b] LrSalm. *Das ersle mal im Tal sein* die erste Menstruation haben MUH Pfeid. *Berg und T. s. Berg 1. T. Jasafat s. Josafat.* — Häufig in ONN. t. allein sehr oft. In Wt. nach Bazing über 200 *Tal'im, ehen im, übers T.* u. ä.). *Täler* selten. *Täle*[n] in Wt. nach Bazing c. 60mal; spec. heisst so das Tal von NtNeuff., daher die von Nt. dorthin führende Eisenbahn Täle[n]s-ba[n] der dort (oder auch im Ermstal) wachsende Wein Täle[n]s-wei[n]. — 2. mit Adj. oder anderem Vortritt; Bazing kennt in Wt. über 1000 solche Verbindungen; dazu kommen noch die häufigen Kürzungen auf *-tel*. Adjj.: *eng, breit, weit, gross, lang, hoch, tief, äusser, inner, link, ober, mittel, unter, hinter, näher, rot, grün, weiss, gut, schön, heiter, reich, od, kalt, feucht, steinen, alt*; ? *Taler* bei RH Nied. Subst.: *Abend-, Oster-, Märzen-, Maien-, Grund-, Kessel-, Wunnen-, Wirbel-, Wetter-, Sulz-, Brunnen-, Wacker-, Ried-, Hunger-, Höllen-, Jammer-, Bettel-, Teufels-, Rube-, Silber-, Sand-, Buchen-, Forchen-, Eiben-, Eichen-, Lindew-, Schachen-, Stocken-, Weiden-, Wiesen-, Korn-, Hecken-, Heu-, Lein-, Rosen-, Affen-, Bären-, Eber-, Geiss-, Hirschen-, Katzen-, Ochsen-, Ross-, Vieh-, Volken, Wolf-, Amsel-, Falken-, Gans-, Lerchen-, Maisen-, Raben-, Schnepfen-, Vogel-, Mühl-, Mauer-, Gassen-, Zehent-, Knechten-, Jäger-, Buben-, Mädles-, Schloss-, Kloster-, Kirch-, Kreuz-, Pfaffen-, Mönch-, Bruder-, Gnaden-, Herrgotts-, Seel-Tal* u. a. Namen: *Annen-, Wilhelms-* usw.; *Altdorfer-, Zeller-* usw.; Flussnamen: *Aach-, Donau-, Lauter-Tal* usf. — 3. *T.* als Bestimmungswort: *Thalacker* (Wt. c. 80mal; in den *Talackern* GMÜllettr. der Talacker-mann Aus Schw. 1, 86). *-bach, -bauer, -baum, -berg, -breite, -brunnen, -bühlacker, -bühlhalde, -dorf, -feld, -gang* (Schutschatal von BalÖstau. bis Eb.), *-graben, -halde, -han, -hauscen), -heim* (mehrere Dörfer; OA. Tü. *dälo*, sonst *dälə*; von RhThalh.: *Z' Thale*[n] *Da sind d*[e] *Weiber d*[e] *Eier und d*[e] *Manne*[r] *d*[e] *Schafe*[r]; *Thale*[r] *kupan?*), *-hof, -holz, -klinge, -mad, -morgen, -mühle, -nach, -rain, -reinach, -ries, -schuh-ter, -steig, -wald, -wasen, -wanter, -weg, -weiher, -weinberg -wiese*; combin. ONN.: *Tal-Lauterbach, -Siegelbach, -Stessslingen, -Sulzbach, Talacherbach, Dalhau, Dalloh?* *Täle[r]s/mächer, -bach, -berg, -fuet, -halde, -han, -höfle, -höhle, -wiesen, Talmer dälmərə* die Bewohner der Orte Kohlers- und Seizental OA. Cw. — B. 1, 592. SCHÖTT 786. LEIX. KIRNI 51. AUG. 167.

daladere[n] *dalədərə* ~~ schw.: nutzlos viel schwätzen GOEBEL. S. a. *Gedladder.* — Sonst *baladeren* s. d.; s. aber *dalderen*.

Talaffe, Talappel s. *Dall-*.

Talar *thälär* ~~. Plur. *-är*[e] *-ér* m.: wie nhd., T. des (prot.) Pfarrers oder Juristen, doch kaum volksüblich. WECKH. 1, 102 ‚Talar', 367 ‚Thalar'.

dalatsche[n] *dalätšə* schw.: beim Backen ungeschickt verfahren KÜW. — Dalatscheri[e] f. eb.

Tal-bu[ch], Pl. *-buə*[ch] m.: Wildschützen aus Au Hof. OAlf. Wasseralf. GOEBEL. [1] AUS SCHW. 1, 316.

R **talche**[n] schw.: töten, ermorden, rotw. JAUNERW. 291. GAMMTROCHT. Hinrichten GAMMTROCHT. — Talcher m.: Unterabteilung der ‚Bettlernation' ST. A. L. B. 1877, 63. — Die 3 Consonanten sehen hebr. aus; doch ist nichts ähnliches zu finden, ausser jüd. *talşon* Henker, s. *Dalfinger*. Etwa zu franz. *tailler*, it. *tagliare* ‚schneiden'? *Talcher* ist wohl Missverständnis oder Verderbnis aus *Talfer*.

Dalder(er) m.: *Dalder* ungeschickter Mensch ULM/FURTA 537. *Dalde, Dalter* dass. SCHM. 118. — dalderen schw.: sich ungeschickt benehmen LEXER; *Wo dalderet er noch 'rum in seinem Rausch?* Ungeschickt gehen und reden SCHWEIZERTAL. Schwätzen, anspielenden GALREUTHE; s. a. *daladeren*. — S. *dall-*.

Dal[e] *dël* EsNenb. Pfauh. Phch. GsDigg. ULM/SCHM. 119; *dël* FRK., vgl. JOURN. 1789, 1, 60; *Thäl*[e] *dël* HEID. ULM GS. Bz.; Pl. *-ə*[e] f.: 1. der Vogel ‚Dohle', Coloeus Monedula; auch *Dahe, Dalle*. — 2. *Dale* Spottname der Leute von KtGut. — Dalen-feder f.: Rott und weyss TallenuFederun mytt Goldtt geschnuckt' DREVTW. 33'; wohl bieher? — Das Verb. zu *Dahe* und andererseits *Dalle* ist unklar; ist *Dale* Compromissform, urspr. Demin. zu *Dahe* im Ablaut zu *Dalle*? Jedenfalls ist nhd. *Dähele*, nicht *tä-* anzusetzen. Sonst s. zu *Dahe*.

Täleinsban, -wein s. zu *Tal*.

Talent *thälẽnt* -s. Pl. gleich oder -er n.: wie nhd. Begabung, doch mehr gebildet; volkst. mehr *Schmitz*.

Taler (Thaler) *dälər*. sw. *-ä-*, FRK. *-ē-*, *-ō-*, Pl. gleich, m.: Taler, Münzsorte. In unsern Gegenden bekannt seit XVI. MoWeik., 1501 ULM UER. RAV., 1538 WeiSny, 1562 HEILF., XVII Sr., 1622 LÖWENST., 1623 RW., 1624 EW., 1698 KÖNDGSBGG/BINDER Münzk. 351 ff., 549f. Wert zu verschiedenen Zeiten verschieden; immer mehr als *Gulden* seit 46ff. In Wt. 1693 = 2 fl./eb. 157 (‚gerechter Thaler'). Os. (ohne Wertangabe) OAB. 181. Ha. 1690 nach dem Leipziger Münzfuss = $^1/_{12}$ Mark = $^1/_2$ fl./Wtb. 1901, 1, 1. MoWeik. XVI. 1 ‚Reichs-' oder ‚Königsthaler' = $19^1/_2$—20 Batzen, später = 18 B. = 1 fl. 12 Kr. WFR. 8, 564; ‚königlich Th.' KtKochertt. 1596/eb. 310. OETT. = $1^1/_2$ fl./LOOFFLN. pass. Die Vormundschaft Albrechts zu FÜRST. an CtWt. 1537: ‚hofft, dass ihm die Schiltacher Verabscheidung in Betreff der Münzen nicht nitsoffalen werde, obwohl sie heher geschen hätte, dass der Th. auf 68 Kr. gesetzt worden wäre; allein man müsse auf Strassburg sehen, wo er 69 Kr. gelte' FÜRST. M. 2, 102. LIND. [wann?] ‚Burgundische Th. 1 fl. $45^1/_2$ Kr.' AL. 10, 174. Im XIX. wurden in Wt. noch grosse und kleine Th. geprägt; der *grosse, harte oder Kronenth.* galt 2 fl. 42—54 Kr., der *kleine, preussische oder Konventionsth.* 1 fl. 45 Kr. Seit 1837 prägten die südd. Staaten keine Th. mehr, die Kronenth. wurden, aber sehr langsam, eingezogen. ‚Um 12 Carlin, einen grossen und einen kleinen Th.' NEIFF. 154. ‚Die älteren Leute reden, neben *Kronen-, Brabanter-, Reichs-, kleinen Th. noch von Feldern-, Ilgen-, Laubthalern* (lauter französ. Th.)' BUCK. S. a. B. 1, 597. — RAA. (abnehmend oder †): *Viele Pfennige machen auch einen Th.* GALREUTHE. *Wer den Pf. (Heller) nicht ehrt, ist den Th. nicht wert* verbr.; REISER 2, 657. *Der ist so hört wie seine Th.* ENSLIN. *Alte Th.,*

Digitized by Google

*junge Weiber sind die beste*ⁿ *Zeitvertreiber* LPMiet. *E'ᵐ hölzeneᵐ Th., E'ᵐ gläseneᵐ Kuh Geit mir mei*ᵉ *Vater. Wenn i*ᶜʰ *heirate tu'* Schelmenlied SAEB. *Der wird wet gescheid, bis dᵉ Laus 'n Th. gilt, und maᵉ hat er keine mehr* o. Ä. Oschwz. *Wenn der Lausbalg 'n Th. gilt, hab' i*ᶜʰ *gweiss kei*ᵉⁿ *ei*ᵉ*zige* EWWürss. — Taler-leger m.: Spottname der Leute von FrSchönb. — Taler-ochs m.: am Karfreitag stellen die Metzger in Ha. geschlachtetes Rindvieh zur Schau aus. Der fetteste Ochs bekam 1 Th., das fetteste Rind 1 fl. Daher von einem geputzten Menschen: *Er ist gputzt wie ein T.*; s. Schm. 119. Oab. 52. Hauser St. 199f.

Täler-bettler m.: Bettler, die in den (armen) Schwarzwaldtälern Aufenthalt haben Jauernw. 423f.

Tal-esel m.: Spottname der Leute von KiULenn.

† **da-lest** Adv.: ‚Sie maintend..., die Güter hettend si selbst bezalt, werend nun d. ieren' RavWeiss. XVI/Bkr. 497. Gewiss nicht mit B. 1, 582 zu mhd. *tâtane* ‚den Tag lang', jetzt, sondern zu mhd. *lest* ‚letzte', also = nachgerade. Gr. 2, 697. Els. 1, 631.

Dalf m.: so nennt der Kavallerist und Artillerist der Garn. Lv. das Absitzen und neben dem Pferd Marschieren. *'s sitzt der D.* man muss absitzen. — s. das Folgende. *Dalfes* s. *Dolfes.*

R **talfe**ⁿ *d-* OePfed. CrUDenfst. HuBurgb., *th-* RuKanz., **talfe**ⁿ GAMWTrocht. schw.: betteln, rotw. OePfed./Vjh. N. F. 13, 209. CrUDenfst. (aus der „Kundensprache"). HbBurgb. GAMWTrocht. RuKanz. Bach. Marschieren Garn. Lv. — Talfer m.: *Jalcher, Schnurrer*, auch *T.* heissen die Bettler, die zu den Landstreichern gehören Jauernw. 413; vgl. Sta.LB 1877. 63; vgl. *Stappler.* — Etym unklar. Vgl. *Talcher.*

dälfeⁿ *dē-* schw.: 1. undeutlich reden Oab. Cr. 122. Lallen wie die Kinder Oab. Kr. 137. WsMühlh. Die Zungenlaute schlecht sprechen Oab. Mo. 175. Cr Tief. — 2. alles ausplappern WsMühlh. Schweinh. — Zu *dallen.* Schöpf 74. 79.

Talg s. *Dalk.*

Tal-geist m.: als Licht im Nov. erscheinendes Gespenst GrÖBettr./Oab. 394. — Tal-grapᵖ, flect. -ᵉⁿ m.: „Talraben" [s. a. R.], Spottname der Leute von StrFeuerb. — † Tal-gericht n.: bestand aus den 5 Schultheissen von RtUHaus, OHaus, Hon. KlEngst. Holzelf./Oab. Rt. 2, 206. Vgl. Gr. 11, 300. — † Talhälde f.: schiefe Ebene, ‚An der Thalhelde des Grabens' Frosse. — † tal-häldig Adj.: eine schiefe Ebene bildend. ‚Hat der Karch, so in der Staig ganz dalhedig gestanden, sich bewegt' Zchn. 3, 79. ‚Liget ... die Statt thalhedig gegen Mitternacht' Rauw. 347. ‚Liget thalhäldig zwischen Bergen' 65.

da-ligen st.: wie nhd. ‚Gedacht ich, was soll ich daligen?' nutzlig sein GyBerl. 25. *Er liegt da wie ein vermählte Krot* elend, hilflos; *Kerle! liegeᵗ da wie dᵉ Jünger am Oelberg* verbr.

Däling s. *Täding 2.*

Tal-jockel m.: Bergfink, Fringilla Montifringilla BrSuiss. — *J.* = Jakob: Syn. *Tannfink*, also etwa aus *Tann*, entstellt?

Dalk m.: 1. halb ausgebackenes Backwerk, unfertige, teilgige Mehlspeise Kr. Ho. Sr. Sa. Fr. Bl. Schm. 119. ‚Welche Masse HerPfäff.' ‚*Talg* Tu Wurml.ᵃ/Kz. 15, 273; s. a. *do-.* — 2. ungeschickter, täppischer Mensch Gor. Ulm Schm. 118. BairSchw./Acre. 1, 311. *Linker D.* linkshändiger KrAltkrauth. — Dalke „-ᵉ" On. Fr. Bl. Lk. Ws., „-ᵊ" Ehl., „-i" SaHohent. m.: = *Dalk 2.* — Dalkᵉⁿ m.: 1. = *Dalk 1* [wohl nur Cas. obl. dazu] On. Sa. Lk. Rav. BairSchw./Acre. 1, 311. Allg./Reiser 2, 346. 740. — 2. Tintenklecks Mo./Oab. 175. Cr. Hz. Sigm. Ew.; *-ii-* EwSchreib. Häufiger *Dalk(en)*, s. d. — 3. Ungeschicklichkeit HoBierl. Dummer Streich LsWuchz. — dalkᵉⁿ schw.: einen *Dalk(en)* machen. 1. wüst, unordentlich in etwas herumkneten, rühren, z. B. in einer Speise, die dadurch verdorben wird; allgem.; *-ii-* Oab. Tu. 156; *-o-* StVöhr., *s. do-.* — *‚Talken, dalpen* ungeschickt berühren' Schm. 118: *‚talgen. tälgen, telgen* 1) karten, 2) nicht völlig ausbacken, 3) häufig Backwerk machen' 119; Umlaut sonst unbezeugt. Meist *herum-, ver-d.* — 2. einen Kleks machen Ew. ‚Die Sünde, die der Teufel... mit seinen Klauen auf unser Leib und Seel gedalket und gekklittert hat' Jandreae 51. Ps. 23. — Dalker m., -eriⁿ f.: 1. persönlich: Hudler, Unreinlicher Rd. Wer im Kot rührt HoGött. Wer ungeschickt kocht oder backt Gor. Rd., Tölped RuKnorf. — 2. (m.) sachl.: ungeschickte Handlung Schm. 220. — Dalkerei f.: klebriger Zustand des Ackers nach dem Pflügen EsNeuh. — dalket, dalkig Adj.: 1. *-ig* allgem., *dällig* WsSchweinh., *dalket (-ot)* Sa. Reiser 2, 740. Aug. 107. Erpfe 95ᵃ: unausgebacken, teigig, schmierig, von Brot u. a. Mehlspeisen; auch von Boden. Allgem. — 2. *-ig* Sc. Rb. RtEn. Gs. Lp. Rb. Rav., *-ot* Kr. Cs. „Wt.ᵉ/Klein 1, 77. Gm. Rt./Oab. 1, 135. Don. Aurb. 1, 311. Wack. B. a. W. 43. 124. Kfb./O.P. 1784, 2, 149: ungeschickt, täppisch, von Menschen. Allgem., nach Aug. 107 mehr bair. als schwäb. [!]. ‚Ein dalgetes Weib' Aul. 1669. — Dalkete f.: = *Dalk 1.* Ungenügend gekochte oder gebackene Speise Ob. Rw. Eb. Klebriger, breiiger Stoff EsNeuh. Ws. — Im Angsben aus Frk. stets „k" oder „g", nie „ch", also mit *k* anzusetzen. Mit nhd. *Talg*, das uns fehlt (dafür *Unschlitt*), identisch; ‚Talg' hat niederd. *-g* und *-k.* ONN. wie *Dalkingen* nicht bleher; auch nicht das onomatop. ‚Dalk' für den Ruf des Raben Aug. 1712/Al. 4, 161. — Gr. 2, 699. 11, 968. Dr. 333. B. 1, 505. Schöpf 74f. Lexx. Kärnt. 51. Stald. 1, 260. Tobl. 129.

Dall-alfᵉ *dälāf* m.: Gaffer Oschw. Schimpfname für junge Leute StFriedb. Vgl. Swz. 1, 102. — *E* Dall-appel *dälabl* (f.): dummer Mensch. Laffe NK Gund. Oedh.

Dallāre „-ᵉ m. f.: dummer Mensch BaUStd.; dummes, ungeschicktes Weib RwDeisd. — S. die folgenden Wörter.

Dalle I *dälə*, Plur. -ᵉⁿ *-ə* f.: Vertiefung durch Eindruck, Fall o. ä. Mo./Oab. 175. Nk. Be. Ku. Ch. Ew. Gs. Eh. Al. 25, 279. Dälle dass., auch im Terrain Tü. Rh. Ho. — ONN. mit *Delle, Telle* werden hergehören, sowelt sie -ᵉ- nicht -ᵊ- haben. ‚Discus late scubella est, quae vulgarius dicitur *telle*' XIIIJ/Zrdw. 5, 8, wo nicht zu *Teller.* — Vgl. das im Ablaut stehende *Dale*; zu *Tal.* Dr. 333. 521. B. 1, 498. Lex. Kärnt. 51. Schmidt Els. 63.

Dalle II, Dälle: *Dalle* m.: läppischer Mensch KrOw. Schm. 118, wo noch die Formen *Dolle, Dalter, Dolde, Dölte* usw., aber mit fremden Ortsangaben. *Dälle*: Schimpfname für ein ungeschicktes Mädchen GrBetzt. Einfältiger Mann BoSind. Dummer Mensch Honenl. *‚Dölle, Dälle* Mensch, dem nichts von der Hand geht Schwab.ᵉ/Fulda 63. Kleine, nichtsnutzige Weibsperson u. Gs Böhm. — Wörter ähnlichen Anlauts *dalk-, dalp-* können eingemischt sein.

Digitized by Google

* **Dallel** f.: geschwätziges, dummes Weib RAV Ringg. Läppisches Weib TEANOUN.

Dalle-kind n.: unmündiges Kind ACG. (hsl.).

* **dällele*** schw.: spielen, sich herumbalgen, von Kindern, jungen Hunden udgl. OÄALG./REISER 2, 693. SCHM. 124. Syn. *barren*. — Demin. zu *dallen*.

Dallemal *dälləmaːr*: blödes, weinerliches Kind ULM. Scheint †.

Dallemant *-lom-* m.: nichtssagendes Geschwätz. — Zu *dallen*

dalle*, dal·e* schw.: 1. *dälə* Ballah. TÜ. RAV Ringg., *dölə* BALÖSTL.: lallen, schwatzen. Vom ersten Sprechen der Kinder RAVRingg. Ein Betrunkener *kaⁿⁿ stimaⁿ d'*. BALÖstl. Unnütz reden RAVRingg. Schwatzen, klatschen Ballah. TÜ. RTEIL. ‚Alte Leut fahen wieder an zu dallen' SFRANK. ‚Wer lehrt den Psittacum unser Wort d.' eb. S. a. *dälfen*. — 2. mit mangelhaften Zähnen langsam kauen RS. Ho. — 3. Essbares unziemlich in den Händen herumkneten HOßER. — S. a. *dällelen*. — Vgl. *dallmören*. *-mausen*. *dalmen*. — B 1. 498. STALD. 1, 259. (SCHL. 71.)

R **Dalles** m.: *den D haben* überschuldet, am Untergang sein; aus der Judensspr. weithin gedrungen; z. B. RH. SCHMID. GAMMTrocht. LE. *Der hat ihm den D. ᵍᵉᵍᵉᵇᵉⁿ* BIERO. *Der hat seine D.* ‚sein Teil' HLB. — Jüd. *dallus* Armut. Bes. am untern Main. DF. 333. B. 1. 499.

Dallewatsch *-la-* SCHMID. WZWäsch. EH. BIERO., *-li-* TÜ. ULM EH. LF.; *-watsch* WZWäsch. TÜ., *-watsche* SCHMID. EH., *-batsche* BIERO., *-watscht* ULM EH. LF. m.: Tölpel. — Vgl. SCHM. 118. ATG. 107; B. 1. 499. SCHÖPF 736. Contam. aus *dallen* und *Tölpatsch*? S. a. *Trallewalli*.

Dallewalli *„Dallwalli"* (m.): Schimpfwort OAB. CR. 123; offenbar = *-watsch*.

R **Dallinger** m.: 1. Henker, rotw. ZWICK. 1857, 461. — 2. ‚Die *D.* geisseln sich vor den Kirchen, als ob sie Busse für ihre Sünden tun wollten' ST.A.L.B. 1877, 59. — Jüd. *talfon* ‚Henker', nach der Art von ON. ungebildet, vgl. ‚Nassauer'. Ein *Dallingen* o. ä. gibts bei uns nicht.

dall-märe* schw.: närrisch tun SCHWAB./FELDA 60; n. t.. kindisch reden SCHM. 118. — Zu mhd. *merre*; vgl. SWZ. 4, 361.

dall-mause* *-au* schw.: 1. ein Spiel mit Karten SWW./SCHM. 118; Kinderspiel m. K. BUCK. — 2. * vom Anhängen des zähen Drecks an die Räder RAVWolp.

F **Tal-markt** m.: von weit her besuchter Markt mit Volksfest in ‚Winpfen im Tal' am 29. Juni ST.A. 1902, Nr. 109.

Dal-matzerel *dä-* f.: speckige Herstellung von Mehlspeisen GM. — Zu *dalken*? *Matze*?

dalme* *dä-* schw.: Possen, Witze machen SCHMID. — Auch bei MEIL. ‚dalmen'. Vgl. *dallen*. DF. 333.

R **Dalmer** m.: Schlüssel, rotw. GAMMTrocht. *Dalmat* dass., jen. JACKERW. 291. — Dalmerei f.: Türschloss. rotw. GAMMTrocht. — Etym.?

Dalmes m.: Spottname der Leute von MEIaich./AL. 13. 181. 16, 254. — *-es* = lat *-us*.

Talpe m. (s. u.): 1. ‚Pfote', plumpe Hand; Genus? ‚Da der Mensch zum Ebenbild Gottes erschaffen . . ., was ist ihme der Teufel mit seinen russigen, unflätigen Dalpen über das Angesicht gefahren' JÄNDERER 51. Ps. 23. — 2. *dälbə* ungeschickter, plumper Mensch, „Tölpel". — Wz. Es. Sr. Rd. Ws. Bz. Lf. ELM GS. SCHM. 118. „*T. machen* Ungeschick begehen WZEBN.* — Talpanes dass. Ws. — Talpes dass. ULM/OAB. 1, 441. *Tilpes T. Nägele*ⁿ*stock, Wie viel Hörner hat der Bock?* Kinderspiel ULM. BE./BAKES. 190. — Talpes-naze *-naitsə* dass. ULM. GS.; DMA 7, 471. ZIVIL 2, 238. 4, 39. — Talper dass. SCHM. 118 — talpe* schw.: stampfen, ‚tappen". ‚Wie seit ir Thoren, dass nit einer auf den Esel sitzt und bede im Kot daher dalpet' SFRANK. Mod. *t., talken* (s. d.) ungeschickt berühren SCHM. 118. — talpisch Adj.: dumm, blödsinnig BUCK. *„Dalpicht* ungeschickt, tölpisch' SCHM. 118. — talpisch Adj.: dass. GSCHNITTL. — STALD. 1, 259. TOBL. 129. SEIL. 71: Zusammenhang mit *dalk*- nicht abzuweisen. *Talpe* ! Contam. mit *Tatpe*? *-aues. -es* komische Bildung nach lat. *-us*. *-anus*; *Naxe* = *Ignaz*, öfters appellativ.

Tal-rapp*, fleet. -e* m.: 1. einer der vielen Spottnamen des Weingärtners RT./WAGN. 58. — 2. „*Wie d' Thalrappa schlucka*" WEITZM. 398: vor Erwartung eines guten Bissens. (S. a. o.) — Tal-rigel m.: Berg, Hans odgl., ein Tal abschliessend BUCK. — Tal-wocht *-wɔxt* m.: Spottname für: 1. Dummkopf GmSpraith — 2. die Leute von GMLautern. — *Wocht* = rotes Rindvieh. — † Tal-zehent m.: ‚Also haben die von Stetten dem Pfarrherrn vor den Thalzehenden 4 fl. zu geben' XVI/Gq. 1, 410; Rubrik ‚Von den Novaliis im Thaal' = Kochertal.

† **Dam,** Dan (m.): Dambirsch. ‚Dant', Pl. ‚Dehn' WT. XVI/WAGNER Jagdw. 177. ‚Voll Dän und ander Wiltpret' RATHGEB 1602/CELL. 16. Häufiger Composs.: ‚Thann-Böcke', ‚Thann-Gaisse*n*' WT. 1737/R. 16, 1, 606. ‚Dan-Hirsch' RATHGEB wie oben. ‚Dannhirsch' SCHICKH. H. 277. ‚Thanhirsch' WIELAND Ur. 20. ‚In Knichen gieng er zue knackh, wie ein Ellend oder Tanitier' WT. 1638/VJH. N. F. 5, 294. ‚Allerhand Demiel[-] und Rehe[-]Gewicht' HAINH. 1628/Qs. 10, 67. — Lat. *dama*, mhd. *tâme*, ags. *dâ*; ob einheimischen oder entlehnt, macht hier nichts aus, weil das Wild bei uns nur gehegt vorkommt. In den Zss. Anlehnung an *Tann*. Modern in der Jägersspr. *Dam-hirsch. -bock. -geiss. -wild.* — DF. 333. B. 1, 512. SWZ. 2, 1664.

Dam-, Damm-: in ONN. vorsch. Ursprungs. Teils zu *Damm*, teils bei folgender Lablalis zu *Tann*.

da-mal(s) *dɔmɔl* Ein., *dannmal* Ulm., *dɔmɔls* BEBönn. BoeSind. (s. u.), alt auch ‚damalen' Adv.: ‚damals'. ‚Viel andere mehr damaln ann der rotten Ruhr verschieden' GYBERL. 36. ‚Dann ich domalen Gold . . . zu wegen gebracht haben wolt' eb. 48. ‚Und hett der Bund domaln dass ganz Wirtenbergisch Land . . ., gewunnen' eb. 53. ‚Da ist damalen ein Graf von Montfort zue Rotenfels gesessen' SONTHWERD. XVI/BER. 485. ‚Damals auf der Versammlung des Reichstags' CWT. 2, 264. ‚Vergass damaln nicht der gnadenreiche Got Mir hülflich bey zustehn' WECKH. 2, 43. — Mod. = damals, letztmals EnStetten: neulich, kürzlich EnKirchberl. STRuith BEBönn. — Die Belege aus der mod. MA. sind spärlich. Häufiger *da. dazumal. selbig*ᵉ*mal. sel*ᵉ*lmols* u. ä. Aus BEBönn. STRuith ist auch bezeugt *dɔmɔl* < *da einmal*. Für das mhd. „damalîc" s. Adj. *dazumalig*. — DF. 330. ELS. 1, 655.

Damast *dämɔšt* -, alt auch ‚Damask' o. ä., m.: gemusterter Stoff. Sein Pferd mit Damasco verdeckt von weiss, swartz und plaw farben' ARCHIV. 3, 80. ‚Mit kostlichen Teppichen von Gold. Samat, Damasg und Seiden' 319. ‚Den haben sie mit Damast und Schamalet

Digitized by Google

Stucklen verereret' 417. ‚Do er die Lehen empfieng ... hett er ein grossen weissen Damast an' Gq. 6, 248. ‚Ain Damast oder Sametty Wames' SFischer 348. ‚Von kurzem Tamasehog gemachte kleine Tischtiechli'. ‚Von klugem T. geworchene Tischfacanet'. ‚Von schwarz T. mit Seidenpotten prämbten Frauen-Jangger' Fugger/Arg. 107. — Mod. nur *st.* ‚1 Tafeltuch mit 12 Servietten' OelKammerl. — = damasten Adj.: als D. gewoben, genustert. ‚Ein Prawe damaschgiss Messgewand' Arg. 1486/Zrs. 6, 221. ‚Samattin, damastin und attlassin Schanben und Röck' AugChr. 5, 115; vgl. 116. ‚I gelb tamasehgen Rock' Fugger/Arg. 107. — damastig Adj.: *‚Anfm damastigu Acker'* in einer [von Sail. selbst herrührenden?] Var. zu Sail. 6/Ai. 24, 160; witzig, aber =? — Vom ON. *Damascus* (*Damast* purpura damascena' Arg. 1521/Dp. 833), wozu auch alt ‚Damascen' = *Zwetschge*, s. d. — B. 1, 506.

Damasus: Heiligenname (11. Dec.) und kathol. Taufname; mundartl. *Damase, Mase* Vgl. 9, 43.

Tambor *dämbor* ∞, Pl. ebenso, m.: Tambur, Trommler; allgem. ‚Weiben auch gebräuchlich, dass man ... mit Tambur und Pfeifer ... einen Spaziergang vorninmt' Ha. 1785/Vgl. 11, 69. Vgl. Vtl. 2, 26. *Du hast e'n Fidle wie e'n T.* Ws. *Trommel ist keine Pfeife, sonst würde der T. auch pfeifen* EnRisst. *Recht so, T., auf meiner Gass aus'n rembdebem* Zustimmung Lr. *Da ist Offizierskuaster, wo dr' T. dran verrecken* (o. O.). *‚En Dureak ... wu zwan Pfaife en D. umbracht hene'* Schrader 1, 9. Der Vorgesetzte der Tambure hiess früher Tambormajor ∞, jetzt *Regimentstambor* (schon älter) und *Batolliönst.* — tamboren *dämbóra* ∞, schw.: coire SüdUnzk. — Frz. *tambour (-major)*; aber bloss für den Trommler, das Instrument stets *Tromm(el)*. Verb. zu *Damper?* Das Verbum an *bohren* angelehnt? — Schöpf 736. Stb. 25.

Dam' *dám*, Pl. -en f., Demin. Dämlein *dē-*n.: ‚Dame'. 1. D. von Stand. Dem Volke längst bekannt, aber nicht ernsthaft in Gebrauch sondern, wie in anderer Art *Madame*', Spottwörter gegen unbefähigte Rn. Bt. (und sonst. S. a. *Stadtdame*. In älterer Sprache auch mit dem Begr. der Liederlichkeit. In Arl. Criminalakten XVII verspricht ein Jude einem, ihm eine ‚D.' zu schaffen, sagt aber vor Gericht, er habe ihm nur ein Mensch, das waschen und bügle könne, anschaffen wollen Ai. 10, 174. Daher wohl ‚Damele' als Hexennname Arl./Ars Schw. 1, 127. — 2. = Damenspiel auf dem Schachbrett. Dieses wenig populäre, im ganzen mehr abkommende, früher verbreitete (vgl. *aufdamen*) Spiel heisst *Dame spielen. D ziehen.* Damen-brett (*Tammel-brett* RwSchwenn./Haag 124) -spiel. ‚Ain anderer Schach oder Damenspill von Helfenbain' Haisn. 1617/Gq. 6, 319. ‚Das Brettspil oder Damaziehen, wie man's zu nennen pflegt' Arg. 1701/Aug. 107. ‚Damenziehen' Moser/Hutz. 16. — Zu 1: suspectum fere est et pro amica in malam partem sumitur' Stieb. 274. Vgl. B. 1, 506. Frauenzimmer, das über seinen Stand hinaus will Stalb. 1, 261. Tobl. 129. Sail. 71. — Die Königin im Schach (das unserm Volk so gut wie unbekannt ist) und in der Karte (dafür in der deutschen Karte *Ober*) heisst nur bei Gebildeten *D.*

dames-lames *dämsalāmas*, adv. Subst. Ntr.: populäre Entstellung des kirchl. *Te deum laudamus*, in kath. Gegenden verbr. *‚s Damas lamas singa'* Sail. 71. *‚s ist noch "it an der Zeit e'n D. l. z' singe"* die Sache ist noch nicht gewonnen Acar. Vgl. Arg. 108.

Damian(us): Heiligenname (Cosmas u. D. 27. Sept.) und kath. Taufname; *Damianes* Hiebl., *Damis* Sc Binsd., *Domi* Apfbr. 6, 51.

damisch *dämiš* Gw. Gs. Hn. Rw. Rd. Ws. Rav. Wo. Lind. Allg./Reiser 2, 693; dämisch *dē-*. Tē. Adj. Adv.: 1. Adj.: schwindlig, ohnmächtig, verwirrt. *D. wie e'ne Fliegʼ (wo Gift gfressen hat)* Buck. vgl. Bag. 169. Aufgebracht, närrisch Gm. Hn. ‚Tranrig, niedergeschlagen Ryffling." — 2. ° Adv.: zur blossen Steigerung, z. B. *d. lang* sehr lang Allg./Reiser 2, 693. — ‚Mutterkorn und andere Ware, Die im Kopfe dämisch macht' Um. 1, 76. Vgl. mdd. *dämlich*; s. a. *dæmlen*. Dagegen ist frk. *dämslig* = *taumelig*, s. d. — Gr. 2, 704. 11, 103. Dr. 334. Arn. 107. (Schöpf 75, Lex. Kärnt. 51 = *tanc*).

da-mit, dar-mit Adv. Conj.: 1. Adv. zur Bezeichnung von Zusammensein und Begleitung, Mittel und Werkzeug, Grund und Ursache u. ä. **a.** demonstr. ‚Tuond damit stechen und tarnieren' Tuetz 13465. ‚Und die 7 Hailikait, Damit sind si wol bekhait' 13621. ‚Damit verdienends den Gutz Segen' 13639. ‚Er habe mer damite verlorn' daran, dadurch Augst. 98. ‚Die sölen ... damit ledik sin' mit dieser Abgabe eb. 149. ‚Wande jener .. dermit tet, swaz er wolte' 216. ‚[Sie sollen] anders damit mit tun wan als man si heizzet' 217. ‚Darmit was sein Boshait offenpar' AugChr. 2, 16. ‚Darmit kam das Koren herab von 11 fl bis auf 3 fl dn.' 161. ‚Da hat er ain kurtze Red daranff than und ist darmit von ainem Rat abgeschiden' 4, 344. ‚Hat der ... alten Christen darmit gespott und sie an irer Andacht darmit hindern wellen' 345. ‚Und entweret sich also darmit gegen beeden ... Knechten' mit der Waffe GvBerl. 33. ‚Und hett der Buch allein ein losen Bossen darmit gemacht' eb. 42. ‚Und war also darmit die Sachen lanthar' eb. 48. ‚Damit zoigt er ... mit der Handt uf die Grafen ... Damit zoigt er ... uf München' mit, bei diesen Worten Zehr. 4, 351. ‚Wir werden das Spielbrett darbeihon, dass der Kaiser und der König von Frankreich ihres Vollust damit haben' Wt. Lit. 1552, 8. s. a. *da mitten*. ‚*Wha se dermit fertich gyeä ischt*' Weitbr. 1, 165. *Weg damit* Bebön. Durch *da* verstärkt: ‚Wo man willig Leuth hat, do kann man etwas damit ausrichten' GvBerl. 31. — **b.** † relativ. ‚Und syn Mistuon, da mit er das Leben hett verwürket' Stehl. Aes. 139. ‚Und liess im alle Glid abhawen, damit er gesündt hett' AugChr. 1, 288. — 2. † Conj., final: ‚damit', auf dass, wie nhd. ‚Daz thet ich nun darumb, darmit der Wagen mit weitters kommen könde' GvBerl. 29. Damit sie dussen bleiben muesten' Zehr. 4, 66. ‚[Wir wollen] darob ... seyn, damit die gaistliche Gefäll ... zu Underhaltung der Kirchen und Schulen ... angewendet werde' Wt. 1661/R. 2, 406. — In mod. MA. ist das Wort selten: bündiger eint. Adv. *mit*, Prap. *mit* ; Dem. *da ... mit* u. a.: *Ich will nichts mit zu tun haben; Mit dem w. i. n. x. t. h.*; *Da w. i. n. m. x. t. h.* Red. 2 fehlt der Mundart ganz. — Dp. 330. 520. B. 1, 475. 550. Schöpf 73. Swz. 4, 560. Els. 1, 737.

da-mitten, darmi- Adv.: In der Mitte. Die Hof Junkeren ersthch rytten, Alsdann die Ledenleith damittenn' JFrisch./Hz. 13. *dauids, dauidlaeds* [zu *legen*] BalÖstd. Darmitte-durch Adv.: mitten durch. *‚So fahrt ma' halt der mittma dar' Dar' Dreck und Lacha ohna Spar'* Scheie. 57. Mehr gebr. *mitt(i)endurch*. — Swz. 4, 563.

† **dämlen** schw.: etwa ‚tändeln'. ‚Dardurch er

Digitized by Google

. . . sich im Frawenzimmer so häuslich macht und dendet, das die Kaisers leipliche Schwester ain Kindt bei ime het" Zorn 1, 69. — Zu *Dame?* vgl. Tobl. 128 *dämle*" Damenbrett spielen. Oder zu *dämelen* o. ä., tändeln Gr. 2, 703. Dr. 334? was zwar nhd. tot, aber in *damisch* bei uns einen nahen Verwandten hat.

Damm m.: wie nhd. Doch ist das Wort nicht recht volksüblich; jetzt am meisten nach schriftspr. Muster = Eisenbahndamm, wie Seil. 71. — Mehr in ONN.: *über'n Dammo*" OnAlp.; einfach *Damm* auch sonst, bes. das Dorf *Thamm*. OALC. (mit altem hochd. *t*-; die Bewohner heissen spottisch Thammerhammel); *Dammfeld; Dambach?* usw., vgl. Buck Fl. 43. Demnach, sowie nach Bad. *Dammesel* und *dämmen* muss das Wort früher verbr. gewesen sein. — Dr. 334. B. 1, 596.

Dämmel m.: Schimmel (Moder) Schm. 119. — „dämmeln" Schm. 119. „Dammeln" Arg. 107, *dämsle* Ew. Aa. Gor. schw.: modrig riechen. — dämmelig Hu., „-icht" Schm. 119. Adj. Adv.: moderiger Geruch von Sachen, die durch Feuchtigkeit verdorben sind. — Zu *Damm?* vgl. *Dammesel*. Oder zu *Tümm?* Schöpf 79. Stald. 1, 261.

Tammelbett s. unter *Dame*.

dämme" *dẽmə* schw.: „eindämmen", bezähmen, bezwingen. Bes. alt. „Grösser Gelük . . . mag den alten Mannen nit widerfaren, wann daz sie nit Ewyb niemen, voruss kain junge, sie wöllen dann gantz getempt und begraben syn" Steinh. Aes. 258; Or. nisi penitus obrui se velint". Mit leren Geschwecz die Wysen und die Starken temmen" 356. „Ain Gesellschafft . . . die dozemal getämmet und nssgerittet ward" Augchr. 1, 96. „Dass wir sie nit kunnten demmen, ob wir ihnen schon vil Schadens zufügten" SFrank. „Solch Feur allein und selber zue demmen" Messk. XVI/Fürst.M. 2, 402. „Die unglänbigen Türken zu d." Frohse. „Alexander dämmet mit 40000 Knecht den Umbkreis der Erden" SFrank. „Dordurch . . . Fewrsbrinst gedempt werden ohn Schad" 101. „Ihr habt sie selber dennen wollte allzeitt" 117. „Solche Ylelthäter . . . niederzuschlagen und zuedemmen" Wt. 1607/R. 2, 277. — Mod.: demütigen Hoßier.: *Der ist vdämmt worde*". Eine Geschwulst, ein Schmerz *ist vdämmt w.* eb. *'s hat sich doch heut wider vdämmt* ist mit dem Kranken besser geworden (o. O.). — Ein anderes *d.*: *„dämmen, dämmen* dämpfen Schwäb. dünsten" Fulda 60 s. *tämmen*. Verb. *zu demmen?* — Dr. 334. Halt. 1772. B. 1, 596. 598. Schöpf 79. Seil. 73.

Dämmer s. *Demer*.

dammere" schw.: hämmern Rudlirrl. Auf ein Brett schlagen Arg. 108. Mit den Fäusten Einlass begehren Ru. Dumpfes Geräusch erzeugen Hofstätt. Den Boden festtreten Bal. Geräuschvoll gehen: *Dr dammeret wie e*" *Herd*' *Rosse* Bal/Messst. „Trippeln RwSchweun." S. a. *Gedammer, verdammeren*. — B. 1, 596. Schöpf 75. 742. Lex. Karnt. 54. Stald. 1, 262.

Damm-essel m.: Kellerassel, Porcello scaber Gu/Oberlr. Häufiger *Kelleresel, Mauresel*, vgl. *Assel* II.

† **Damm-gemärk** n.: Grenze. „By des Rines Tammgemerk" (poet.) Arg/Chr. 1, 345.

* **tammle**" schw.: „Auf dem ebenen *Tammelplatz* TirHöf. können sie [das Vieh] sich . . . austummeln (*tammle* TirTaunh.)" Gesch/Er. 1897, 10.

Damp (m.?): weiblicher Cretin (der männliche *Nolbeck*; jetzt in RhErt. nicht mehr bekannt. — Dampel-han(ne)s m.: dummer, täppischer Mensch Ln. Nr. *„Ih glaub, der Wei*" *steigt dir in Kopf? Du bist doch gar a D.*' Neffl. 101; vgl. 158. Aus Pforzheim; vgl. aus Durlach: *Tampeltlei* Weihnachtsgebäck in Menschenform; und vgl. *Dämpfel*. — Damper m.: dummer Pinsel „Wr."/Schm. 119. Vgl. *Dämper*. — damperle" schw.: mit den Fingern tippen Herpfäff.; vgl. *dammeren*. — * dämperle" schw.: kindisch sein TirNess. — Dampes *-os*, sw. *-es, -is* m.: 1. Tölpel EwSchrezh. Wöss. Aa Henchl. *Hansd.* RavRüpg. Vgl. Hausl. 1, 327. — 2. Rausch, und zwar mässigen Grades; allgem. von Nk. bis Bal. Rav. Allg./Reiser 2, 671. 693. Gs. Dafür *Dämpes* Bal. (neben *du-*); *Dampfes* BrWalh.; s. *Dämpf*. — *-es* nach Ist. *-us*; vgl. *Tappes*. — B. 1, (606.) 596. Schöpf 75. Lex. Karnt. 52. Stald. 1, 262. Seil. 71. Str. 25.

Dampf *dämpf* s. der Dos. und NW., *dâpf* u. der Dos. u. NO., s. u., *dämpf* OnAllg. (Pl. und Demin. wie *dämpfen*) m. (s. u.): 1. sichtbarer Wasserdampf, allgem. *Wo D. ist, ist Feuer* En. Su auch vom sichtbar dampfenden Schweiss. „Ich schüsselte [e] dich, das dir der T. ausgieng" Arl. 1716. *„I schlag di, dass dir der D. ausgoht*" Wagn. E. g. 60. *„'s D. machen* Hefe mit Wasser vermengen und verdünnen, anderwärts *anmachen*" Arg. 108; vgl. *dämpfen, Dampfbudel*. Vom aufsteigenden Dunst neuen Weins: „Dort fillet man dem Fass durch Trechter seinen Bauch, vil werden von dem D., mehr von dem Wein besoffen" Weckh. 2, 385. Stadldunst Balöstd. *Kei*" *Dämpfle*" nicht das Mindeste Al. Spr. 162. — 2. von körperlichen Zuständen. **a.** Krankheit, die sich durch Beklommenheit äussert. *Mit Dämpf*" *behaft* Beck Vgl. 14. Asthma des Pferdes. „So gehet der D. und die Wüstin von dem Pferd" Seiter. Vgl. *dämpfig*. — **b.** Rausch; schwäb. verbr., Journ. 1786, 10, 326. Reiser 2, 671. 693. Zehm. 5, 27. Ueberh. vom Schlemmen: „Lassen . . . bei einandern im D." Zorn. 2, 438. S. a. *dämpfen; Dampes*. — **c.** *R. D., Kohldämpf* Hunger, jen. OePfel/Vjh. N. F. 13, 219. — 3. geistige. **a.** † Aufgeblasenheit. „Hochfart, D. und Dunst" Weckh. 2, 241. — **b.** Betrug Fulda 60. Schm. 119. — Vgl. *Hans D.* — *F* Dämpfel *dämpfl* m.: einfältiger Mensch NKOdenh. — *dämpfe*" *dämpfa, dẽpfə* je nach der Lautform des Subst., *dâpfə* TiTross Wurml. schw.: 1. intr., mit „haben", = nhd. „dampfen". **a.** vom kochenden Wasser, von Orten, denen Nebel entsteigen u. ä.: allgem. *Wenn die Wälder dämpfet, geits Rege*"*wetter* SAEb. „Die Sultz [Mineralquelle Cs.] dämpfft Wünttierszeitten" Woll. c. 1600/TrMh 201. — **b.** schwitzen, von Kranken, Pferden u. ä. „Schwad."/Journ. 1786, 10, 326. Herlfäff. Arg. 108. — **c.** stark Tabak rauchen, verbr. Als jen. bez. OePfel/Vjh. N. F. 13, 212. — **d.** † zechen; vgl. *Dampf* 2 **b**. *demmen*. „Sye sie zwo SoEb. über Nacht geblihen, gedempft und . . . hinweggangen" 1611/Aus Schw. 2, 423. „Prassen und d." Zorn. 2, 207. — 2. trs., nhd. „dämpfen". **a.** *etwas* it. der Einwirkung von Dampf aussetzen. „Die gesottene Kräuter [dem Pferd] für die Nasen halten, man soll es auch lang darmit d." Seiter. Mod. nur von Speisen, „dünsten": allgem. Vgl. *Dämpfer*. — **b.** † in bild. Sprache = besiegen, nach Luther. „Dämpff du sie, dass sie niemand mehr . . . können schaden" Weckh. 2, 22. Vgl. *dämmen*. — *R* Dämpfer m.: Braten, jenisch OePfel/Vjh. N. F. 13, 209. — dämpfig (Form s. *dämpfen*) Adj.: 1 von der Luft, schwül, drückend; allgem., vgl. Journ. 1786, 10, 326. Wagn. Rt. 42. Arg. 108. „Die Fenster geöff-

Digitized by Google

net und erschlagen, damit da es mit dmpfig sei' Arn Chr. 4, 388. — 2. asthmatisch, s. *Dampf 2 a*. *D.* asthmaticus: *Dempfikeit* asthma' Arn. 1512/Dr. 351. Höfl. 90. ‚Das der Habich dämpfig ist und alnen strengen Auttem hat' Mynss. 38. Mod. vom Pferd. allgem. („Magenkrankheit WzWald⁶"); Reiser 2, 693. ‚Wann ein Ross herzschlechtig, d. ist oder hat einen schweren Athem' Seuter. Mehr aktiv, *dämpfig* machend: ‚Kommt die Strenge das Pferd an von faulem bösen Wasser und auch von bösem d-em Futter' ch. — Dampf-nudel, Pl. -nudle⁶ f.: 1. mit Hefeteilg in der Pfanne *gedämpfte (aufgezogene)* Mehlspeise in Faustgrösse: allgem. und sehr beliebt, vgl. Buck VGl. 7. *Nackte D-n* in der *Schleifferbrühe* oder Milch, Fastenspeise Oab. Ein. 1, 129. Vgl. *Ofennudel*. D-n darf man beim Einlegen in die Pfanne nicht zählen, sonst gibts *Wetzsteine* Federsee/Ars Schw. 1, 412; solche schlecht aufgegangene heissen auch *Ratsherren* RavWeing. Bösen Weibern geraten die D-n nicht Salherh. — RAA.: *Aufgehen wie eine D.* dick werden, allgem.; *a. wie Barthles D.* Ws. S. a. u. 2. *Sie hat D-e ergesse*⁶ ist schwanger Rn Hirel. Da die D. im obern Filstal sehr üblich ist, werden die Leute durt geneckt: *Hast du der D.'s Kreuz abedruckt?* Einem Aufschneider sagt man: *Du weisst, wer die Knöpfle*⁶*sbröckele*⁶ *gfresse*⁶ *hat und der D.'s Kreuz abedruckt* GsBöhm. — 2. fettes Kind Schm. 119. Dicke, aufgeblasene Person Buck. — Wegen der Lautform vgl. Ggr. § 14. 18. 19. Karte 1. 4; doch lässt sich die Verteilung von Länge und Kürze nur sehr allgem. bestimmen; vgl. Kauffm. S. 57. Al. 29, 258. Oab. Bal. 184. Veit I. Hil. 3, 40. Weitere Composs. sind möglich, zumal seit der Verwendung von Dampfmaschinen, aber dann schriftspr. Ursprung. Dampf-loch⁶ Loch zum Entweichen des Dampfs bat NFrisch. Nom. 235. — ‚Dimpfig', dä⁶ bieber; wir haben kein Adj. *dumpf*. — ONS. *Dämpferhof? Dämpflesacker Dämpfenwos. Dempfelbach? s. Dampf.* — B. 1, 510f. Schöpf 75. 79. Lex. Kärnt. 51. Stalb. 1, 262. Schl. 71. Schmid Els. 61.

dämsechen s. *dimschen*.

Dan s. *Dam*.

da⁶ *dâ* Adv.; daran; in den Verbindungen *oberda*⁶ BrBöhm. StRuith LrBürgr.; *unte*⁶*-da*⁶ BrBöhm. StRuith; *corne*⁶*-da*⁶, *hinte-da*⁶. *‚Und imma andera Graba vouna da. Do stoht Einer, der hot a Britla a'* Weitzm. Nachl. 95. — *Da* † *an*; s. a. *daran, dardan, dannen*.

danach s. *darnach*.

Tand, Tant *d-* m.; wie nhd., nichtiges Zeug, bes. auch leere Rede. ‚Was ich von Richait ye gehns, Das dunckt mich alles sin ain Tant' Hvsachs 73. ‚Das bet ich fur ein Mer [Märe] Und ducht mich sin ein Dant' ders./Altsw. 226; vgl. 249. Vgl. Hätzl. 86. S. a. *Menschentand*. Mod. *°*: nichtssagende Worte (*Es ist bei ihm immer nur ein T.*), übertriebenes Wesen um eine Kleinigkeit RavVogt. Leeres Geschwätz Reiser 2, 740. — Tandel f.: Weibsperson, der die Arbeit nicht von Statten geht (o. Ü.). — Tände(r)le⁶ n.: *dëndile, dadle* ungeschickter Mensch Oe., *dëndarle* schwächliche Weibsperson Ho Bier. — † tanden schw.: Possen reissen TrErisk. 1525/Zs.f.kirchl.Wiss. 5, 434. — Tanderei f.: leeres Geschwätz Reiser 2, 740. — tandig Adj.: leere, zudringliche Reden führend eb. — tandle⁶ schw.: langsam, unbeholfen arbeiten WsEinth. Gedankenlos mit etwas spielen, bes. von Erwachsenen (o. Ü.); ‚tändele⁶' WsRöth. langweilig reden WsMühlh. — Tandler m.: einfältig-langweiliger Schwätzer Ws Dietm. — tandelig Adj.: kindisch tuend WsAmtz. — tändele⁶ *dëndl-* EsSteinb. Buck BrAlb., *dëd-* Ho Bier.; tändele⁶ Reiser 2, 499; tänderle⁶ HoGött. Ulm/Jours. 1787, 1, 50 schw.: ‚tändeln', mit etwas spielen, herumfingern. ‚Also dentlet er mit der Büchsen umb und . . . schos die Diernen' Aug Chr. 5, 30. Seine Geschäfte nachlässig tun Jours. a. a. O. Schläfrig mit etwas umgehen HoGött. Leicht schlagen RwTals. Liebesgetändel BalOstd. *Umetumdrt* faulenzen Buck. ‚Trödeln' Aeg. 1, 311. — Tändler m.: Trödler Mi./Schm. 119. In Aeg. auf dem Graben, Montags und Freitags; niederste Art *Dreck-, Erdkäufler* Aeg. 108. — Tändeler m.: kindischer Mensch Buck. — Tand-lade⁶ m.: Trödelladen Rh.; dass. Tandel-lade⁶ eb. — † Tand-mann m.: Possenreisser. ‚Die Philister hätten also ein Thantman und Spitvogel am im [Simson]' SFrank. Vgl. B. 1, 611. — † Tand-märle) f.: leeres Gerede. ‚Lanter T. und Fabel': ‚zu einer T.' SFrank. ‚Tandtmärlin' NFrisch. Nom. 178. — Tändel-markt m.: Trödelmarkt Aeg. 1, 311. ‚Tenttelmarckh' Ulm 1633/Chq. 236, 40. ‚D.- oder Jarmarkt' Aug./Aeg. 108. Vgl. Swz. 4, 361. Schmidt Els. 353. — Tändel-werk n.: D.' Trödelhandlung Es./Pfaff 207. Uebtr.: Spielerei Wiel. — Alt oft mit *t-*; das Wort ist nur hochd. und die Beziehung zu lat. *tandus* (trotz des einmaligen ahd. *tantarôn* delirare Graff 5, 437) nicht von der Hand zu weisen, s. Lex. Kärnt. 52; vgl. *Tantes*. dessen Gebiet gut stimmt. — Sch. O. 1622. 1630. B. 1, 696f. Schöpf 736. Schmidt Els. 353.

† **Dandel**: ‚Wo man auf Ankern liegt, soll die Brücke gedeckt werden, welche D. genannt wird' Frosse.; unklar.

Dändel s. *Dam*.

danchen s. *dämchen*; tanet s. *tannel*.

Dangel m.: 1. die durch *dängeln*, s. d., hervorgebrachte Schärfe der Sense oder Sichel Gm. Gs. Bt. Ws. Rb. Bal. Sr. Ho, *Mein Segese hat keine D. mehr*. — 2. der kleine Ambos, auf dem gedängelt wird Swz./Schm. 119; solche mit schmaler Oberseite heissen *Männlein*, mit breiter *Weiblein* Buck. Syn. *-bisse*: vgl. *-hammer, -stock, -stutzen*. — 3. Stachel der Biene u. ä. GsBöhm., zu *Angel 1*. — Dangel-bisse *dë-* Ws., *dë-* Allg. f.: = *D. 2*. *Wer e'n gute Mage hat, ku*⁶ *D-e koche* Reiser 2, 578. Swz. 4, 1698. *Bisse* ‚Keil'; der keilförmige Fuss wird in den *Dangelstock* eingetrieben. — Dangel-gschirr n.: Was zum Dängeln nötig ist: *Dangel-hammer* und *-stock* RbEmerf. Wohl verbr.; Stalb. 1, 262. Tobl. 134. Syn. *-zeug*. — Dangel-hammer m.: 1. Hammer zum Dängeln Ho. Schwäw. Gs. Buck. Ws. Wohl allgem.; B. 1, 517. 1106. Schöpf 75. Lex. Kärnt. 57. Swz. 2, 1275. Els. 1, 335. *Einem mit dem D. reiben* ‚mit dem Zaunpfahl' BalOstd. — 2. = *Dangelmännlein 1* Ew./Oab. 196. — † Dangel-laib m.: Brotlaib als Abgabe an den Schmid. ‚Um dsen . . . Lon und T. solle der Schmid einem jeglichen Bauern schmiden' Mickhausen 1525, 1532/Aeg. 108. ‚Jeder Bauer, so die Schmidten braucht, gibt jährlich einen Dengellaib' Moll XVIII/Chr. 429, 443. — dangel-ledig Adj.: ganz ausgelassen BrAlb. — Dangel-männle⁶ *-mënnle*: Dä- ChTief. Reiser 1, 168. 2, 313 (neben Dangelmann m.) n.: 1. der tickende Holzwurm Ch. Ob. Rw. Eh. Ws. Allg.

Digitized by Google

Tir. Wenn er *klopft*, bedeutet es Tod im Hause Meier Sag. 489. Vth. 1, 173. Aus Schw. 1, 395. Reiser 2, 313. Ayo. 108. Syn. *Totenur, (Dängel-, Erd-) Schmidlein*; s. a. o. *-hammer*. Vgl. Schöpf 75. Lex. Kärnt. 57. Swz. 4, 281. — 2. dänglendes Gespenst Tir Tross./Aus Schw. 1, 76. Oberdi Biess./Reiser 1, 168. — Dängel-schmidle^{in} n.: = *Dangelmännlein 1* Ch./Oah. 125. Ew./Oah. 196. — Dangel-stei^{e} m.: Stein, in den der *Dangelstock* eingelassen ist Bal Ostd. — Dangel-stock, *Dä-* Ho Gött. m.: Holzklotz, in den der Ambos zum Dängeln eingelassen ist Buck; anderswo den Ambos mitumfassend. Vgl. Schöpf 75. Lex. Kärnt. 57. Tobl. 134. Seil. 71. Eis. 2, 584. — Dangel-stotze^{n} m.: dass. RhEmerl. Buck. — Dangel-zeug (m. n.): = *-geschirr* GsHöhm. Rh Emerl. Alg. 108. Vgl. Lex. Kärnt. 57. Stald. 1, 262. — OSN. mit *Dang-, Tang-, Deng-* wie *Dangel-Metz-, -brunn-, -hof-, -halde* wohl nur teilw. hieher. *Dangel* Fam.N. um den Federsee, nach Buck seit XV; vgl. Fam.N. *Dangelmann, -meyer*.

F **Tangele**^{in} n.: Tannen-, Fichten-, Forchennadel Oab. Mo. 175. ChTief. — Zu *Tann(e)*; < *T.* + *Angel*? Mitteld. Wort. Frisch 2, 361 c. Gr. 11, 108.

dängle^{n} *dĕŋlə, dĕ̈ŋ-* S.; dangle^{n} Fulda 538. Buck Bag. 92 schw.: 1. ‚dengeln', die Sense, Sichel, auch Pflugschar durch Klopfen (ohne Feuer) schärfen. Von Enz und Ha. südl. allgent. bezeugt; wohl allgem.: Jours. 1786, 7, 24. Schmidt Ries 74. Oab. Bal. 147. Vgl. Unl. 1, 177. 309. ‚Tenglen und wetzen' Tsetz 10940. Nach dem *D.* kommt das Wetzen: *Dängle gut, wetz' gut, un^{ch} schmetthls gut* GsDegg. *Gut v'dängle^{t} ist halbe^{n} gmäht (gwetzt)* Alls./Reiser 2, 598. 648. *Wer beim D. schlaft, verseacht (gweiss) beim Mahe^{n}* Bi. Ws. Alt auch vom Geradeklopfen eines alten Kessels: ‚Si tuond in werffen in die Esse . . . Und in aadermal dengian Und für ain nüwen usgen' Tsetz 10880. Zweideutig: *I^{ch} hau^{n} scho^{n} mal v'dängle^{t}, I^{ch} hau^{n} scho^{n} mal gmäht, I^{ch} hau^{n} scho^{n} mei^{n} Schätzle^{in} im Tanze^{n} unv'dreht* BiBell. *I^{ch} hau^{n} scho^{n} oft v'dängle^{t}, I^{ch} hau^{n} scho^{n} oft g'wetzt, Es hat mir net g'schnitte^{n}, Es hat mir nu^{r} g'kretzt* ob. *Weil i^{ch}* (*Wo-n-i^{ch}* Meier VL. 32) *bi^{n} jänger gwe^{se}n* (*gsei^{n}* M.), *Hann i^{ch} nufs D. gseh^{e}n* (*Ist mir's un's D. gsei^{n}* M.); *Jetz bin i^{ch} ein alter G'sell: Dängle, wer wöll*^{e} ch. — 2. übtr. **a.** mit deutl. Bild: ‚Bis mir dieser Spanier noch einmal in mein Ess komme, da ich ihne erst recht härten und denglen will' Jandreae Greg. dc Val. 43. *Der Pfarrer hat gut v'dängle t'gnäd* Bi Laub.; vgl. Schm. 119 ‚sich sorgfältig vorbereiten'. — **b.** an einem Menschen *d.* immer an ihm bessern (hdschr.); an einer Person oder Sache zu bessern suchen, sie meistern Schm. 119. — **c.** *einen d.*, auch ohne Obj.: prügeln Em. Ws. Rav. — **d.** wenn ein junger Bienenstock schwärmt, *dängelt* der Bauer, d. h. er klopft mit dem Hammer an die Sense; der Ton soll die Bienen veranlassen, sich in der Nähe zu setzen Ng Grä., wohl verbr. — Dängler m.: wer dengelt. *Dengler* Fam.N.; dazu wohl auch *Dingler*, falls bei uns einheimisch. — Germ. *V dang* schlagen. S. *Dangel*. — B. 1, 517. Schöpf 75. Lex. Kärnt. 57. Stald. 1, 262. Tobl. 134. Seil. 71. Schmidt Els. 354. Str. 25.

† **dn-niden** Adv.: da unten. ‚Danidnan an irem Libe Tuot er vast und stark born Mit der Fedren in das Tintenborn' Tsetz 7757. ‚Weil der King danidnen im Land was', kam der Bischoff von Kur' Aug Chr. 4, 425. ‚Mein Maister d. in der Kuchin' Zehr. 1, 326. ‚Also waren sie d. und begerten nit mehr hinauf' eb. 2, 598. — S. a. *darnider*. Dz. 330. Swz. 4, 670. Els. 1, 750.

Daniel: 1. der vierte der grossen Propheten. An seinem Tag (prot., 10. April, dem 100sten Tag des Jahres; der kath. Jahrestag, 21. Juli, ist nicht ausgezeichnet) soll man Kartoffeln stecken NtLins.; Flachs säen NtÜBoih. (übrigens kath. Ort). — 2. kath. u. noch mehr prot. Taufname. Lautformen: *Daniel ddnĕl* e Meb. Her. Rt./Oar. 1, 128. Gok.; *Da'le^{m}* Ries; *Nĕl* EnRott. (*Nele^{mei}* D-s Maria, *Nele^{marte}* D-s Martin). *Bist so dumm, wie D-s Hausknecht, der hat v'zämet* [geweint], *wie man ihm e^{n} Trükgeld w'gebe^{n} hat* Ws. — 3. der Name haftet spec. an der alten Reichsstadt Ndl. Ihre Bürger heissen *(Nördlinger) Da'le^{n}* Mmehr 1, 167. Schmidt Ries 27; der 90 Meter hohe Turm der Georgskirche *Daniel* Alm. 16, 251. — in Finn. mitunter. Swz. 4, 715. Tobl. 130. Seil. 71.

dänist (o. ä.) s. *dennoch*.

Tanister *dänistər -s,*; *dŏd-* EnGrAllm.; moderner *dŏr-*, da und dort *durn-* m.: 1. Tornister. ‚Ein rossharrin Danister oder Carnier' Krapft 67. ‚Ans Tanister Söck oder C.' 40. *Wer zum T.-tragen geboren ist, kommt nie in der Chaise gefahren* WsHeist. — 2. übtr. **a.** *den T. tragen* bucklig sein SaBeizk. — **b.** dicker Bauch EnGrAllm. — *Ta-* ist die alte Form, cccb. *tanistra*. Jetzt nimmt die nhd. Form immer mehr überhand. Doch noch vielfach *dă-*, vgl. Oah. Rt. 1, 128.

Dank *dăŋk* S. NW., *dĕŋk* Oh. Allg., *dăk* Mittelland O., *dănk* S. Fik. m.: 1. wie nhd., Dankbarkeit in der Tat oder Gesinnung. RAA.: *Wer auf D. wartet, wartet meist umsonst* Reiser 2, 570. *Dank Ist wie e^{n} Furz unter'm Bank* TnReutte 570. *Einem den D. dafür schlecht geben* Gutes bös vergelten (o. O.). *Wo kei^{n} D. ist, ist auch kei^{n} Ehr'* verbr.; Sp. sem. 101. Reiser 2, 570. *Du hat nur 's Dafeln D.* verbr. *Den Gestaak für den D. haben* Str. Bz.; ‚Sind wüste Kerl die Bauern, Die geben Stank für Dank' Moer. 414. ‚Viel besser ist ein Krautt mit D., Dann ein gemester Ochs mit Zanck' NFrischl. 121. ‚Zu gut mit D. aufnehmen' SFrank. *Die kleinst' Gab' ist e^{in}e^{n} D. wert* Reiser 2, 583. — Dank- oder Grussformeln mit dem Worte *D.* Von dem † ‚hab D.' ist erhalten: *H. D. fällt den Beutel nicht* So spr. 102; *Mit H. D. schmälzt man keine Suppe* OSchw. Sch. 103. *Ihr sollet fleissige^{n} Dank hau^{e}* GmWahlst. Weil. Eigentümlich: ‚D. hab wir' wir sind schuld dran SFrank. *Danks wert* bes. In dankend ablehnenden Formeln: ‚,'s ist D. w. *Aber i^{ch} nimms net a^{n}* Wagn. Repr. 22. *‚Jo noa, s' ist D. w., i han kaum Hunger*' E. g. 9; aber auch anders: ‚*Dös ist D. w. Der hoscht a^{n} Drinkgeld*' Sail. 212. Antwort auf eine Einladung Gorllatt. Vgl. Oah. Ch. 126. *D. sagen*; s. a. als Compos. *I^{ch} mach' mei^{n}e^{n} D.* verbr. Einfaches *Dank* kann auch = *ich danke* sein. *Schön D.* verbr. Gegengruss älterer Leute. *Gruss D.* = (stets *-s*, s. *gross*) verbr.; teils ebenfalls Gegengruss, vgl. Wagn. Ern 27; teils übrh. dankend, vgl. Oah. Ch. 126. Weitbr. 1, 146. Wnd. Jug. 10, 12; teils höflich oder ironisch ablehnend, vgl. Aufbr. 2, 17; subst., m.: ‚Ihm gerade zu Leib gehen, mit dem ersten Gruss ihm den Grossdank für den zweiten ersparen' Schill. Fiesco 1, 9. *Ist jetzt dös der Gr.!* Neffl. 214: beidemal ironisch. *Gott D.* Erwiderung des Grusses *G'segn' Gott* beim Essen Lp. Rd. — 2. † Preis bei einem Wettkampf,

Digitized by Google

Pl. ‚Dänke'. ‚Wardend zwen Dencke ausgeben' Aug Chr. 3, 259, bei einem Turnier. ‚Den D. des schnellen Laufs davon zu bringen' Weckh. 2, 56. ‚Mit Spiess und Schwert in dem Turnier, Bald mit der Lantz in der Carrier . . . Dem D. nachstreben' 263. — 3. *über Danks essen (trinken)* unmässig Ulm. Hd. Schm. 119; *u. D. eine* unmässig, unnötig Hd. — Lautvertiefung nicht ganz wie bei *Hand*, Ggr. Karte 1, 2. 4, weil schriftsprr. *dâŋk* überhandnimmt. Veit 1, 12. Al. 29, 257. Reiser 2, 474. Gehört 3 noch zu einer ältern Bed. „Absicht", wie *Undanks?* — Sem. 224. ONN. mit *Dank-* o. ä. (vgl. *Dangel*) gebören nicht direkt hieher, aber durch Vermittlung von Pers.NN.: *Denkenstät*ᵉ, *Dankertsweiler, Tengeltshofen* u. ä. — Dw. 594. Halt. 217. Schl.O. 224. B. 1, 301. Schl. 71. Schöpf 76. Lex Kärnt. 52. Stald. 1, 263. Tobl. 130.

dankbar Adj.: wie nhd. *D. sein Bricht kein Bein* NtUBoih. Wohl nur schriftd.

Danke s. *Gedanke*.

dankeⁿ *dâŋgə*; on. Allg. *dêŋkə* Reiser 2, 551, *dâŋə* HoBier. OnWinz.; 3. Sg. „*denkt* WsSchimd.ᵉ, sonst *dâŋg(ə)t* schw.: wie nhd., Dank sagen oder wissen. Allgemein; gewähnter *sich bedanken*. ‚Das die . . . Prant fast weinet, das sie in nit wol gedancken mecht' AvgChr. 3, 129. Verstärkender Zusatz *schön d.*, gebildet *vielmal(s) d.* Iᴬ *dank*ᵉ *(schön)*, oft bloss *Dank*, was, wenn nicht ein Adv. nachfolgt, auch Subst. sein kann; gebildet meist *Danke dâŋgə*, oft mit starkem Nebenton auf *-e*. Iᴬ *dank*ᵉ, *wenns [da-] mit ausgericht' ist* HaGeisl. Der Bedankte erwidert *Nix zᵘ danke*ⁿ, verb. *Mᵃ muss Gott für allᵉs d.* Reiser 2, 570. *Dank dir's der Teufel* verbr. ‚Die, wan der Handel übel gerichte, mir es mit dem T. dancken würde' LÖsander 1626/TrMh. 140. *Danke -e* ablehnende Antwort des Gebildeten, worauf der Bauer erwidert *Dankᵉ, wenn dᵘ's hast!* — Spec. von dem Zurückgeben eines Grusses oder Wunsches. *Prosit!* Antw. *Ich d., Dankᵉ (euch) Gott* u. ä. *Gutᵉ Tag!* Antw.: *D. Gott, auchⁿ g. T.* ‚Dank dir Gott' Zehr. 2, 123. Subst. *der Dankdirgott* der Gruss *D. d. G.* Aehr. *Wie man grüsst, so dankt man* verbr. *'s Grüsse ist eᵉⁿ Höfflᵉkeit, 's D. ist maⁿ schuldig* Reiser 2, 571. Uebtr. ‚Haben mir [wir] . . . den . . . Finden ain guten Morgen mit unsern Geschitz gewinnt, aber sie haben uns . . . nit danket' Ulm 1552/Vjh. N. F. 13, 379. — ‚Niemand soll in eine Trinkstube gehen, um zu ‚d.', ausser in die der Priester und Herren . . ., wie das von Alters her Sitte ist' Gm. XV/Wjh. 1901, 10; in Bez. auf eine Hochzeit. — Die langsilbige Form mag etwas verbreiteter sein als angeg., aber nicht so sehr wie bei *Dank*. — B. 1, 322. Schöpf 76. Lex. Kärnt. 52. Stald. 71.

† **dank-nem(ig)** Adj. Adv.: 1. obj., danknemerᵗ. ‚Durch der danchnemigen Dienst willen' Ulm 1342/Ub. 2, 230. ‚Umb ir danckmen Dienst' 1460/Zorr. 31, 148. — 2. subj., danklbar. ‚Des wir . . . danckmms Gefallens haben' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 16. ‚Wann wir uns . . . danckmehmigst erinnern' Wt. 1654/9 B. 97. ‚Dass wir Gott danknem seien' Aug. 1484/Aug. 108. — Mhd. *danknœme* = 1. 2; Lex. 1, 409. Dw. 834. Halt. 217. B. 1, 522 1742. Schmidt Els. 62.

Dank-opfer n.: nach Luther, z. B. Weckh. 1, 347.

† **Dank-pfenning** m.: Gedenkmünze. ‚Ain D. . . . den Ch. M. gemacht' Haiden. 1617/Qs. 6, 283.

† **dank-reich** Adj.: ‚Mit danckreicher Hand' (-rᵉ) Weckh. 1, 119; 1648 statt früherm ‚danckbare'.

dank-reichlich Adv.: ‚Got wollen wir d. . . . lobsingen' Weckh. 2, 60. — Indiv. Bildung.

† **dank-sagen** schw.: neben *Dank sagen*, s. *D. 1*, auch compon. *d.* ‚Dir . . . danckseg ich' Weckh. 1, 380. — Dank-sagung f.: „*D.* gratiarum actio' NFrisch. Nom. 292.

danlos s. *tanlos*.

dann s. *denn*; dannoch s. *dennoch*.

Tann *dâ* m. n.: Wald, Tannenwald. Als frei gebrauchtes Appell. auch in den ältern Denkmälern nirgends. Am ehesten noch: ‚Den Dann und Holtz, genannt der Dicttinger D.' Herm. v. Sulz 1412/Gq. 3, 323. ‚Ann dem D., der da vonn B. . . . herr auffzeucht' NAAlt. 1490/R. 79; allenfalls auch ‚Tennlin' FulRodt/Vjh. N. F. 12, 147. Bewusst archaisierend: ‚Im wilden T.' Uhl. 1, 269. Sonst, ausser in Composs., s. d., nur ON., was es auch an den beiden 1. Stellen sein kann. — Mhd. *tan* Wald Lex. 2, 1460; meist m., so auch bei uns alt, s. o., dagegen n.: *'s dâ* bei WsAul. Da keine sichern Entsprechungen in aussergerm. Sprachen vorliegen, kann *T.* wohl älter sein als *Tanne* und dieses, ein fast ausschliessl. hochdeutsches Wort, den (süddeutschen) Waldbaum bed. haben; immerhin ist die ungekehrte Annahme, wie bei *Buch* × *Buche*, möglich. Ortsnamen viele. *Tann* (*Thann*, seltener *D-*; diese Varianten auch im Folg.), oftmals. *Alt-, Bittlers-, Brenten-, Buhen-, Bühler-, Dietinger-, Eisemer, Geisserl-, Horw-, Kaltebronner, New-, Neunkircher, oberer, Rothlens-, Spatzen-, Spitals-, unterer, Urlauer, Wald-, Wiesen-T., Hausen am Thann. Tännlet*(*in, Tannlen, Hochthänn*(*)*, *Tannach* (*Dennach*, Collect.), *Tannet* (wohl dass.), *Tannich, Tannig, Tennich, Dennach*, dazu auch manche *„Tannen". Tanner, Tannera, Tannes. Tänning, Tannacker, -au, -bach, -berg, -bronnen, -buch, -bühl, -eck* (VamN. *Dannecker*), *-feld, -garten, -gassenrain, -grindelu, -halde, -hau, -hausen, -heim, -hof, -holz, -kopf, -loch, -mahle, -pfath, -platz, -reute, -schachen, -schlag, -schöpfle, -scharren, -statt, -steig, -stock, -storren, -tal* (auch *Dantel; Tandelbach), -teil, -weag, -wanger, -wasen, -weg, -weiler, -winkel. Tannsberg* (?). *Tännlet*(*in*)*-äcker, -berg, -bronnen, -rain, -teile, -wiese. Tänningshalde, Tanner-äcker, -(s)holz, -wiesen. Tanningerhäldl.* ‚Tandinger Loch'. *Tannesholz.* Möglicherw. auch *Tann-*. *Dambol* feigedenen Labial: *Dambach* u. ä. — B. 1, 607. Vjh.WB. 25, Al. 2, 271. Alem. 13, 423. Bohnens. Festg. 370.

Tannach (Tannengehölz) s. zu *Tann*.

† **Tann-bauer** m.: Bauer im *Tann* WsAul. Die Thannpauren, so darin Trieb hatten' Aul. — Tannbock s. *Dam*. — † Tann-brief m.: Urkunde von 1516 für die *Tanngenossen* WsAul.

Tannᵉ *dân*, Pl. -eᵉ f.; Demin. **Tännle**ˡⁿ *dênlə* HoFeld., *dênle* BalOstd., häufiger **Tännele**ˡⁿ *dênelə (-elə)* n.: ‚Tanne'. Meist sowol = *Rot-Tanne*, Picea excelsa, als = *Weiss-T.*, Abies pectinata; doch hat erstere mehrere Synon.: *Fichte, Christbaum, Buchsbaum*. S. Jh. 1890, 290. Losch 27. Halm 21; vgl. Zehr. 2, 219, 5, 21. ‚Von der T-en und den Ror' Steinh. Acs. 190. Als bes. grosse Weisstannen noch als ‚Holländerstämme' bes. Wert hatten, konnte *T. spec.* einen solchen grossen Baum bed. Esztal. Das einzelne Ex. heisst auch *Tannenbaum*. — RAA. und Bauernregeln. Je länger die T-en grünen, desto später tritt der Winter ein RaNied. *Wie der März dᵉ T-eⁿ fruⁿt, verlᵒⁿt erˢᵗ wieder* SonthOberstd./Reiser 2, 655. *Viel Mockeⁿ* (Zapfen) *ᵃᵘf deⁿ T-eⁿ, Viel Roggeⁿ in der Wanneᵈ* LrWalp. *Knitte die T., weil sie jung ist; wenn sie alt ist, kannst du sie nimmer* TcTross. *Er ist so hᵉⁱrerisch* [heiratssüchtig], *dass er uⁿ deⁿ gʳschälte T-eⁿ ᵍʳuf tritt* Reiser 2, 673. *Der meint, es wachse*

Digitized by Google

ihm eine T. auf der Nase, er sehe den Dolder [Wipfel] *schon knappen* [sich neigen] WSMühlh. — S. zu *Tann*. ÖNN. häufig: *Tanne; bei der, zu der T.; grosse, hohe, krumme, chere, untere, schwarze, weisse, Kohl-, Schneien-, Stell-, Ladeige-T.* Plur. *Tannen; bei, in, vor den T.; drei hohe, grosse, schwarze, Hardt-, Horain-, Laus-, Letten-, Rot-, Schaf-, Schur-, See-, Heiligen-, Kirchen-, Unterschofer, Marbacher, Velte-T.* Compos., von denen mit *Tann* durch die Mittelsilbe *-en-* unterschieden: *Tannen-acker, -bach, -bauer, -baum, -beck, -berg, -brunnen, -buck, -bühl, -burg, -büschle, -buss, -eck, -feld, -fels, -garten, -gasse, -grund, -gehau, -hof, -holz, -klinge, -klipf, -kopf, -kräuter* [!], *-loch, -mad, -maien, -mann, -moos, -mühle, -nest, -plan, -platz, -rain, -schachen, -schopf, -schoppen, -schorren, -steig, -stock -stumpf, -tal, -wald, -wang, -wasen, -weiher, -wiese, -winkel. Tannles-äcker, -burren, -gewand.* Tännler'. Andere können auch zu *Tann*, s. d., gehören. — Vgl. *Tangel*. — B. 1. 607. Str. 25. Schm. 119.

dannen I. dann (dennen) Adv.: 1. örtlich, „von dannen". s. demonstr. ‚Und schuff . . ., daz man daz Gwand allez liess laden und ez dannan liezz furen' ArgChm. 1, 94. ‚Daz er aun der Herren Willen dannan nit solt komen' eb. 103. ‚Man kund das nit gewinen und zugen dannan' eb. 232. ‚Do zugen sie dannen gegen Gablingen' 2. 5. ‚Nymer dannen kumt, daz wir gerihten' Ulm 1293/Ib. 1, 224. ‚Und man prach darnach das Pfaster danen und macht ain Pret an die Stat' AugChr. 5, 307. ‚Am Aftermöntag . . . zoch der von Wr. und die von Ulm dann von G.' eb. 329. ‚Da grüsten in die von G. als unsauber mit schiessen, dass er wider dan zoch' eb. 337. ‚Der Hertzog . . . lag 3 Tag darvor und zoch wider dann' eb. 338. ‚Licher mein, kehr an guten Fleiss, Dass man den Schleier dannen reiss' JFrischl. Auch mit dem uhd. unentbehrlichen ‚von': ‚Fluchen all von denna' AugChr. 1, 50. — Mod. ist *denna*[ᵃ] aus dem S. angeg., o. O.: *von dannen* bes. aus der Bibelsprache bekannt und wohl da und dort eingedrungen: *Weit e. d. ist gut für den Schuss* MaleInzh. NtNeuff. — 2. † zeitlich. = *dann*, s. d. ‚Von dannen' von da an AugChr. 1, 164. In den Arc. Bus. 1487 ff. für früheres ‚von deshin' Mr. 26, 16/Bib. 1, 101. — 8. s. *dannenher, -hin*; auch mit Verben verbunden, stets †. Auch in NachbarMAA. nur Stalld. 1, 264. Tobl. 134 (-en). — Df. 521. Sch. O. 225.

dannen II *dânn* Dt. Boz. Gm. Bad./Veit 3, 74. Schm. Bi. Ran. *dônn* HerBond. ReEmerk. *dân* BadÖstd./Veit 3, 74. *drânn* Bob. Nr. Tf. Ob. Adv.: 1. dort, daran; allg. *Da d., dort-d.* (s. d.), *da hanne*[ᵉ] *d. Am Stiefel ist kei*[ᵉ] *Nagel me*[ᵉ] *d.* o. ä. Häufig nach einem Subst. mit vorangehender Präpos. *Am Haus d.* u. ä. — 2. auf der andern Seite, jenseits; korrelativ *hanne*[ᵉ]. *H . . . d. . . .* hüben . . . drüben. *O iahr Manna wär i bliebu d. ahnan Bodasai* Buck Bag. 227. — Verb. sich sachl. zu *dan* wie *innen* zu *in*; etym. zu *dannen* ‚von dort'? = *dan* + *an*? *Da-* und *dra-* scheinen geogr. nicht zu trennen; *dr-* Halbmundart.

tänne[ᵉ] *dẽnẽ (-ə)*, flect. -ener Adj.: tannen, aus Tannenholz; allgem. ‚Dännin' NFrischl. Nom. 55; Schm. 119. Kaeffm. S. 57. OarBal. 135. BM. 1. 193. ‚Ain Fuder buchins Holtz . . ., ain tennins' OnAlp. 1408ff./R. 36. ‚Ain denni Tür' Tsetz 9200. ‚Ain tennen oder felchen [weiden] Stangen' Myus. 58. ‚Kein Holtz, es sey ayches, bürchhes oder thännes' SchbAdelb. 1502/R. 17. ‚Ain tenny beschlagen Trüchlin' Hz. 1512/My.Hz. 21, 120. ‚Ain Khaffter dinne Holtz l ft.' AugChr. 4, 328 (1530). ‚Tenin Geschirr' Rchb. 69. ‚Ain thenne Stibich [Fass]' 1552/Fürst. M. 1, 533. ‚Hat er ain Hufnagel mit ainm Daumen in ain tennin Holz trucken mögen' Zchr. 1, 447. ‚Das Holtz . . . ist merertheils thännen Schicken. H. 77. ‚Thännin oder ander schwach Holtz' Wt. 1690/R. 19. 284. ‚Mit dünne Holtz' Ulm e. 1700/Chq. 270, 423. RA.: *Der ist e*[ᵉ] *t-er Ax*[ᵉ] *so härt als wie der katholisch' Glaub*[ᵉ] MöFeldst. *Mach' (einer) aus t. Hose e*[ᵉⁿ] *Buchsbaumpfeif*[ᵉ] *(buchsbäumene Pf.)* LeDonaust. und o. O.: aus Schlechtem kann man nichts Rechtes machen. *Ins t. H. gehen* sterben Gm. *Nach t. H. riechen* baldigen Tod erwarten lassen LtHent. *Tännene*[ᵉⁿ]*s* subst.: Tannenholz. — Ob in Flnn., zweifelh.: s. zu *Tann. Tanne.* Der Umlaut ist allgem. schwäb. (HalbMA. *-a-*) und entspr. den parallelen *hulzen, bücken, gläsen, gulden.* Daher gehört oberschw. *dän*, s. *Dachs* II. nicht hieher. Lex. 2, 1425. Df. 871. Frischl. 361 c kennen nur die Umlautsform. Stiel. 288. Adelung 4, 529 beide. Schl. 71 *tannig*; Schmidt Els. 64 ‚dennin'. S. a. *Tenne.*

Tanne[ᵉⁿ]**baum** m.: = *Tanne*, doch minder gebr. *Danbaum* abies' Aeg. 1512/Dz. 871. ‚Die hohe Tannenbäum' Weckh. 1, 370. Vgl. Str. 25. — * Tanne[ᵉⁿ]-bipfel m.: -wipfel SonntMad./Reiser 1, 219. Sonst cher -dolder. — *F Tanne[ᵉⁿ]-butzel, Pl. butzle[ᵉⁿ] f. Tannenzapfen NsMöckm. Spez. der Weisstanne, opp. *Fichtenbutzel* Nsigl. S. a. *Bickel* 3, *Butzenku.* Synon. s. n. — *F Tanne[ᵉⁿ]-fackel[ᵉⁿ] n.: Tannenzapfe MoLöff.

† **dannen-her** Adv.: von da her. 1. lokal ‚Der Hagel . . . tett . . . grossen Schaden . . . besonder gegen dem Tail Septembrio [lies ‚-trio', Nord]. dannen her kam auch derselb Hagel' AugChr. 2, 186. — 2. hänfiger kausal. ‚Dannenher von dem elagenden Thail . . . begert worden ist' Petlaldleil. 1580/Fürst. M. 2, 332. ‚Dannenher wirt das Feld mit blumreich grünem Klaid . . . gezieret' Weckh. 1, 370. — Scherzh. archaist. *dannenhero* Wiel./Gr. 2, 748.

† **dannen**[ᵉⁿ]**-hin** Adv.: von da an, zeitl. ‚Und dannenhin alle Tag seines Lebens ist er so ganz still und traurig gewest' Zchr. 1, 349. ‚Item, welhe Tohter uss dem Kelnhoff nannet, die ist der Gütter dannathin ewig beroubt' 1488/Fürst. 7, 236. ‚In Ansehung Krieg und ander Louff, damit dannethin unser Fürstenthumb von uns sich gemeert' Wt. 1514/Sattl. R. 13, 158. — Df. 235. Sch. O. 225.

Tanne[ᵉⁿ]**-holz** n.: wie uhd. Doch nur gebildet, sonst *tänne*[ᵉ] *H.* Vgl. Dz. 871. (Swz. 2, 1263). — Tanne[ᵉⁿ]-kreiser *-si-* m.: Efeu Sallaid. Zu *kreisen* kriechen. — Tanne[ᵉⁿ]-ku f.: *Tannenkühe* Tannenzapfen Aeg. 108; vgl. Swz. 3, 96. *Tannakeulle*[ᵉ] dass. Edl. 143, doch wohl das neml. Wort.

Dännen-mark m.? u. n.?: Baldrian, Valeriana officinalis. ‚Dennenmarck' LFuchs 330. — Gm. 11, 116. Dz. 334. Swz. 4, 401. Zyow. 3, 281. Etym.?

Tannenmostschel s. *Tannmockel*; Tannennadel s. *Tannnadel.*

‚Dannen-nemer m.: ‚Dannennehmer' ein Amt, wie es scheint bei der Schau Bz. XVII/TeMb6. 645.

Tanne[ᵉⁿ]**-pfitterle**[ᵉⁿ] n.: die mit Harz gefüllte Rinde am Tannenbaum GuöBettr.; = *Pf.*, s. d. — * Tanne[ᵉⁿ]-picker *-b-* m.: Specht OnWinz. RwNr. SrAld. ou. Allg./Reiser 2, 740. Ebenso Swz. 4, 1120; sonst *Baumpicker* I. — Tannen-reis s. *Tannreis*. — Tanne[ᵉⁿ]-sau f.: Tannenzapfen HeuStett. u. ll. Vgl. *Butzel* usw. — Tanne[ᵉⁿ]-schüttler m.: so heissen die Leute von KiNiederab.; ihr Schultheiss liess bei tie-

Digitized by Google

fem Schnee die Tannen schütteln Al. 10, 25. 16, 73. — Tannen-schwamm m.: der Pilz Polyporus officinalis. ‚Nim Agaricum, so man uff teutsch Thamen oder Lercher Schwäm namet' Wt. 1571/Chw. 6, 50. Vgl. Dg. 871. *Zrw.* 3, 301. — * Tanne^n-stock m.: Strunk einer Tanne Reiser 1, 109. 219. FIN. — Tanne^n-wadel, Pl. -wädel; -wedel m.: 1. Tannenzweig Aug. 108. — 2. nach der Aehnlichkeit mit solchen: **a.** Hippuris vulgaris Martens 205. Bück. — **b.** Equisetum, Schachtelhalm Bück. — Tannen-wald, -zapfe s. *Tann-wald, -zapfe.* — Mit *Tannen-* sind noch manche geleg. Bildungen möglich, die hier nicht aufgeführt zu werden brauchen.

† **tannet**, tannet-farb Adj.: braun, ‚Tanett' neben ‚blau, grien, rolt' Kfb. 1564. ‚[Franziskaner] gehn tannetfarb gecleidet' Kirchel 181. ‚Weisser oder tannet farber Grund' eines Teppichs Haish. 1611/Qs. 6, 169. — Nur bei Stiel. 433: *tannetfarbe baeticus, castaneus.* Zu *Tanne?*

Tan^n-fink *dấfiyk ; dấfâk* BalOstd./Veit 1, 13 m.: Bergfink Fringilla Montifringilla Bal. Bl. Em. Lp. Bi. Lk.; syn. *Buchfink.* Syn. *Tatjockel.* Vgl. Swz. 1, 868. — Tanngeiss s. *Dam.* — † Tann-genosse m.: Teilhaber am Tann WsAal., Syn. *Tannbauer.* ‚Jene, so in das Than treiben und ein Th., wie der Bcklagte seye, mitesse die Zoch (Thanzinszech^t) bezahlen . . . Wann er dann den Thangenuss aufgekündet? . . . solle . . . der Herrschaft den Thanzinsshaber gleich abführen' Arl. 1703. ‚Thansgenoss' eb. 1714.

† **Tannhäuser** m.: das Lied vom T., als Typus eines alten Gassenhauers. ‚Da es doch wäger wäre, sie sungen den Th. oder ein ander weltlich Lied dafür' Hebsacker 39. — Fam.N. *Tannhauser.* B. 1, 697. Swz. 2, 1734.

Tan^n-leist, flect. -e^n *dấlyęstə* m.: fliegender Feuerbrand bei Feuersbrunst WsSchweinh. Zu *Leist* Schusterleist? — Tan^n-mockel, Plur. -mockle^n (Demin.-el^ln) f.: Tannenzapfe WsSchweinh. u. o. O. Tanne-motschel Oab. Kc. 140. Vgl. B. 1, 1566; *Mockel* = Kuh, vgl. *Butzen-, Tannenku.* Andere Syn. s. o. und s. u. — Tan^n-nadel *dânədl* SaVölk. Wolfsny. BalOstd./Veit 3, 69; Pl. -nadle^n f.: Tannennadel. — Tan^n-reis *dârəis* Gor. Bi. n.: Tannenreis. T. an Martini (11. Nov.) geschnitten, lässt die Nadeln nicht fallen SrFärns. — Tann-tier s. *Dam.* — Tan^n-wald *dấn-* Rw. Ws., Pl. -wäld^e *-ẽ-* m.: Tannen-, Nadelwald. ‚Der Schwartzwald . . . hat vill Tannweld' LSuntH./Vdt. 7, 126. ‚Gross Tanweld' Prut./Rem. 118. Bes. auch als FIN. — Tan^n-zapfe *dấtsâpf* Rw. Sa. Rd. (Kuen 10.) Je. Rav., weiter n. Tanne^n-z. *dânəts-*, Za^n-z. *tsấts-* TürNess./Alpeny. 29, 170; flect. -e^n m. (f. BalOstd.): 1 Tannenzapfen, allgem. Spec. der der Weisstanne (*Mockele^n* der der Rottanne) RwTäb. Zimm. u. B. Andere Syn. s. o. ‚Danzapfen' SFrank. *Viel T-en, ciel Wein* Wallh.: — *viel Roggen* Gulgg. Vgl. Tobl. 130. — Tan^n-zapfen-öl n.: ein Volksmittel Bück. Vgl. Swz. 1, 182 (Terpentin). — 2. Pinienzapfen als Ornament oder Wappenbild. ‚Ein groser Than Zapff oder Traub' Schickh. H. 398. ‚Das alte Wapen . . . mit den 3 Than' Gab. 1652/Furst. 2, 763. — 3. *Tanne^nzapfe^n* Spottname für Leute von Orten, wo viele T. wachsen und gesammelt werden: LnFriolzh. Wimsh. NdDemach. CwStammh./Al. 7, 68; alle ziemlich nahe. — Tannzins s. o. *Tanngenosse.*

daunzumal s. *denn 1a.*

‚Danolse: Cirsium arvense, Galeopsis Tetrahit Mem.^s/Pritzel-Jessen. ?

Dan^se *dânsə*, Plur. gleich, m.: Steinkügelchen zum Spielen Ld. c. 1880. — Frz. *dansez?*

Dante s. *Tinte.*

Tante *dântə, -ə*; Pl. Tante^n *-ə*, auch *-ənə* f.: Tante, Vater- oder Mutterschwester. *Julietante* Tante Namens J. Oab. Rt. 1, 133. — Im XVIII. aus frz. *tante*, aber auch bei Adelung noch nicht. Auch mod. nur gebildet; pop. *Base.*

Tantes *dântəs* m.: Spielmarke, Rechenpfennig, Rw. Sign. Sa. Ulm. BairSchw./Schief. 47. — Span. *tantos.* Pl. des gleichbed. *tanto*; vgl. span. Spielausdrücke wie *Lhombre, Matador.* Auch bair., schles., österr., schweiz.; B. 1, 610. Schröer 76. Lex. Kärnt. 92. Stald. 1, 894. S. u. *Tand.*

Tan^tsch *dấtš* m.: das Geknetete, Gebackene Ew. — tantsche^n *dântšə* AaUKochen. Ew. CaTief, Oe., *dấtšə* Ew. Cn./Oan. 124 sowie: kneten Oe., ‚scherzh.' Ew.; mit unnötigem Stoffverbrauch, ungeschickt, unreinlich backen AaUKochen. OA. Cn. — tantschig Adj.: dumpf, schwül, von der Luft WsSchweinh. — Offenbar masalterte Nebenformen zu *Tatsch* II, *tatschen* II. Das Adj. kann trotz der abweichenden Bed. und geogr. Trennung begrenzen. — Gr. 2, 756. B. 1, 527. Stald. 1, 864. Sgm. 71.

Tanz *dânts*; *dânts* OB.Allg., *dấts* Mittelgeb. NO., *dấts* RrEn. TrGöhn.; Pl. Tänz^e *dênts, dênts, dêts* m.; Dem. Tänzle^in wie Pl., *dêntsli* TuRieth. n.: im ganzen wie ndd. 1. eig., das Tanzen. Als generelle Benennung für versch. Arten existiert nur noch T., das im Mittelalter teils ebenso generell gebraucht wurde, teils den langsamen, ‚getretenen' T. der Vornehmen bezeichnete; das alte *Reien* für die populären, ‚gesprungenen' Tänze nur noch übtr. Manchfache Namen für spez. Tanzarten, die aber immer mehr veralten, grossenteils schon † sind; vgl. *Achter 3, Balbierers-, Bauren-, Hanentanz* u. a., Aug. 109ff. ‚Den schandbaren welschen T.' SFrank. ‚Ein Schleicher, so heisst der eigentlich schwäbische T.' Miller Siegw. 2, 211. ‚Das sein F. Gn. sunder Frewd und Lust gehept hat, in dem das er Tentz gehept hat' Wsh. XVI/Bkr. 10. ‚Liess er ains Aubents ain costlichen Dantz halten' Zimm. 1, 507. ‚Richt er ain D. an, wie man vermaint, wol in 1000 Personen mag den D. weren; wie man dann einest auch sagte, das gemainlich bei 3000 Personnen an ain D. weren an Hilzinger Kirchweihe . . . Wie der D. am allerbösten, so kompt Graf B. v. F. 2, 395. ‚Dem Bl. Str. wird . . . inferligt, dass er solle, wie von Alters hero, den T. alle Sonn- und Feiertäg uff der Lauben halten' Arl. 1593. ‚Dem Pittel, so um 11 Uhren Nachts den D. abzuestöllen in das undtere Wirtshsauss geschickt worden' eb. 1664. T. der Sterne, übtl. ‚Reigen' Wieckh. 1, 4. 132. Spielend nach übtr. Bed. hin: ‚Er wer . . . zue ainem Haufen mit Pauren kommen und hett sie gefraget, wass sie da thettent, sy sagent, sy woltent ain D. hon; er sprach: Sint doch kein Junkfrawen da: sy zaigent zue unserm Closter, da werent Junkfrawen genueg, mit denen wolten sy ain D. hon' Billeggh. 1535/Bkr. 279. *Drei Tänze* tanzi der *Dreitänzer (Ehrengesell)* mit der Braut nach der Kirche Bück; auch für andere können 3 T. bestellt werden SaEb.; *3 T. und 1 Hopper* En./Vrn. 2, 374. *Gotthlo, es gerbet sich weit* (gibt weite Garben), *wir kommet bald zum T.* SrDürrh. *Katharei^* [25.

Digitized by Google

Nov.] *Stellt dⁿ Tänz² eiⁿ* wegen Beginns des Advents LrDict.; *Auf K. Da geht der T. eiⁿ* Aug. 109. *Jetzt wollen wir aber nicht zum T.* sondern zur Arbeit EsNouh. *Eⁿ Hochz'it ohne T. ist wie eⁿ Suppe ohne Schmalz* LindLindenh./Reiser 2, 574. *Alafanz Treibt nie keinⁿ T.* Rb., s. *A. Maⁿ soll keiⁿ Wies² kaufⁿ beim Tan und keiⁿ Weib beim T.* Eh. *T. und Gelag Ist des Teufels Feiertag* RbHailf. *Keiⁿ T., Der Teufel hat dabei seiⁿ Schweauz* RnSeeb. *'s ist keiⁿ Tänzleⁿ, 's hat seiⁿ Schweänzleⁿ* KnSimpr. *Man tut ein Tänzlein, Man wagt ein Schänzlein Und verdient das Kränzlein* Schm. 628; oder übtr.? *Frühregen und alter Weiber T. währt (dauert) nicht lang* Frk. HoNordst. — 2. eine Art Schnaderhüpfel. „In Aug., wie überall in Schwaben, hiessen die echt volkst. 4zeiligen Liedlein, seien sie von einem oder mehreren gemacht, meist uralt, schlechthin *Tänzeⁿ*. Aug. 109; vgl. Vtm. 2, 371. — 3. *Tänzleⁿ* = sonstigen *Pärleⁿ*: 2 Kinder verschiedenen Geschlechts. *Wie viel Kinder hast'* Antw. 2 *T.* 2 Knaben und 2 Mädchen Ulm. Häufiger *Tanzet*, s. d. — 4, iron., wie nhd. „Den ich walss warlich nit, wen der D. ain End nemt' 1491/Klupp. 1, 106. „Ess solt mer Leyt kostet haben an dissem T.' bei der Exekution der Bauern Wsh. XVI/Bkr. 100. „Also zergieng der T.' SFrank/Aug. 113. *Jetzt fängt der T. wieder an (erst recht an)* verbr. *Das ist ein alter T. (wieder der a. T.; 's ist ein a. T.)* die alte Geschichte, verächtlich; verbr. *Des sind Tänz²!* „Auftritte" Ulmsäß. Vgl. Schill. Räub. 3, 2. Stärker *Reien*. — Ueber die Form s. mehr zu *tanzen*; -d- ist übrigens beim Subst. sicher weiter verbr., Ggr. § 14; Kauffm. S. 43. Reiser 2, 474. ONN. s. *tanzen*. — B. 1, 611. Schöpf 736. Skel. 71.

Tanz-bär m.: wie nhd. *Einen schlagen, hauen wie einen T.*: *Schlägr kriegen wie ein T.* verbr.; vgl. Zehm. 4, 181. Swz. 4, 1452. — Tanz-bodeⁿ m.: 1. wie nhd. Sein Weib soll man nicht auf dem T. kennen lernen; *Eⁿ Gras im Tan, Auf'm T. eⁱⁿ Frau, Eⁿ Koss im Geschirr, Nimm dⁱⁿ in acht* verbr. *Wer ra't i'ⁿ mir* Lit./Reiser 2, 580. Sim. *Laube, vornehmer -saal*. — 2. Glatze, scherzh., verbr.; Hausen 6. — Vgl. Swz. 4, 1032. Ers. 2, 15. — Tanz-brunneⁿ m.: Gemeindebrunnen, bei dem die *Brättlingbaden* stattfindet; vgl. MbHz. 7, 36. — Tanz-bursch m.: Tänzer. „Am Vorabend hatte er alle Burschen, die das 18. Jahr zurückgelegt hatten, zusammenkommen und sie 2 sog. *T-en* wählen lassen' Auferb. 2, 24.

Tänzel- s. *Dinzel-*.

tanzeⁿ *dântsə, dîntsə* or. Allg.; *dâtsə* etwa zwischen Ln. Sww. Baar, Bal. Rt./Wgn. 143. Al. 29, 254. Oar. Bal. 134. Veit 1, 12; *dôtsə* Rtên. Tüg.ün./Ggr. § 18 schw.: wie nhd.; intr. mit „haben". Trans. mit dem Ac. des Tanzes: *einen T., Walzer* u. ä. *t.*; aber auch der Tänzerin: *Ich bin vom N. N. getanzt worden* er hat mit mir getanzt TuTross.Thün.; *Tanz' mi'ch au'ch* zum Tänzer gesagt RuSchwalld.; und wohl auch sonst. „Do danzet der polnisch Orator Isaea . . . wolt welsch ö., kont aber das deutsch nit wol . . . seitmals er so abentheurig danzet und doch vermaint, das er das wol konte' Zehm. 2, 293. „Begab sich in selbigem D., das ein junge Dürn . . . von denen, die so ungestim d. nach dem deutschen . . . Gepraunch . . . umbgestossen wardt' 4, 164. „Als er sahe das unzüchtig D. zu Strassburg, vermaint er, die Leute weren unsinnig' 165. „Die von Muthlangen mögen hupfen und t.' Gm. 1667/Wjb. 1902, 11. „Singen und d. einen Rayen' Weckh. 1, 103. „Am Tag S. Joannis hat des Herrenkiefers Weib umb das Feuer gesundt und schändliche Lieder gesungen' Bz. 1639/Bhekn. 189. *Katharei*ⁿ [25. Nov.] *Stellt 's T. eiⁿ* wegen des beginnenden Advents SBolst. Getanzt wird bes. bei Hochzeiten, daher: *in die Ehe t.* leichtsinnig in die Ehe treten MoElp. *Vor der Hochzeit t.* ledig schwanger werden RuDietk. — Andere RAA.: *Madleⁿ, wenn dⁱ t weⁱßt, Tu aet so backeⁿ, Tu deine Schühleⁿ 'raⁿ, Tanz' in dⁱ Socke*ⁿ Bi. „Er tanzt alzeit auf einem Bein' SFrank. *T. wie der Lump am Stecke*ⁿ unermüdlich t., stets tadelnd oder doch spöttisch; allgem., Reiser 2, 670. Zehm. 4, 179. *Sie tanzeⁿt 'rum, wie der Wirtel am Fade*ⁿ SrBinsd. *T. wie eⁱⁿ Turteltäubleⁿ* GmLeinz. *T. wie der Wind* allgem. *T., dass Fetzen hinausfahren* Rb.; — *dass die Haare in der Nachbarschaft herumflie*ⁿ (o. O.). *Mäuser und Zimmerleute Könneⁿ recht t., Aber zu ihrem Gelt Brauchtⁿ sie keiⁿ⁼ Danze*ⁿ Bk Ebersh. *Iⁿ und mei*ⁿ *alteⁿ Weib Könneⁿ schö t., Sie mit'm Bettelstock, Iⁿ mit'm Danze*ⁿ verbr. Eine Tanzlustige *tanzt, bis sie auf'm Rücken zu die Kirche geht* (o. O.). *Frühregen und Altweiber-T. währt (dauert) nicht lang* Frk. *Es kommt ihm, wie 'm alteⁿ Weib 's T.* wenn einem nach langer Zeit endlich das Rechte einfällt; wohl allgem., jedenf. verbreiteter als Bd. 1, 154 angeg.; Zehm. 1, 103. Reiser 2, 668. *Denn kommt's auⁿ in dⁿ Füsse w. 'm a. W. 's T.* Brck. *'s ist mir drum, wie 'm a. W. 's T.* SaBoms. *Der kaⁿ t. wie eⁱⁿe Kuh hörze*ⁿ [klettern] so schlecht LkHau. *Zum T. gehört mehr als eiⁿ Schuh' und weisse Strümpf² darzu* TirTannh./Reiser 2, 633. *Wer gut schocke*ⁿ *kaⁿ, kaⁿ gut t.* or.Allg./eb. 2, 634. *Zum T. gehöret zwei* eb./633. *Allei*ⁿ *singeⁿ ist wie alleiⁿ t.; A. s. (dreschen) und a. t. ist gleich tanzweilig* 634./660. *Des ist, wie wenn einer alleiⁿ tanzet* wenn eine Arbeit für mehrere einem allein überlassen wird Gm. *Wer nit t. kaⁿ, Der nimmt 'n Stuhl und sitzt drauf 'naⁿ* UlmAlb. *Wenn 'r maⁿ keine dazugfre hat, so tanzt maⁿ mit deⁿ Hure*ⁿ verbr. *Hintersich t. heisst 'm Teufel 's Bett machen* RwDeissl. *Dⁿ Schürr hintere tanzeⁿt sie mit eⁱⁿanderⁿ und dⁿ Sch. färe schlafeⁿt sie eⁱⁿanderⁿ* RwDeissl.; *Kesselreiwer, auf eiⁿ⁼r Seiteⁿ schlageⁿt sⁱᵉ eⁱⁿander 'nauf, und auf der andreⁿ tanzeⁿt s' mit eⁱⁿander 'raⁿ* EwWöss.: „Pack schlägt sich, Pack verträgt sich". *T., Kartenspiel und Weiⁿ Reisseⁿt grosse Häuser eiⁿ* EnStett. *Wenn der Bruder mit der Schwester tanzet, heinet* [weint] *der Teufel* Sonth Hind./Reiser 2, 634. *Wenn ein altes Weib tanzt, so macht's dem Teufel eine Freude* ObWinz. — *Wer gern tanzt, dem ist leicht (gut) geigen (gegeigt, pfeifen, aufspielen)*, auch übtr., verbr.; Reiser 2, 633; — *dem tut's jede Musik* eb. *Wer t. will, braucht nit viel M.* EwWöss. *Wer in der Hoffnung lebt, tanzt ohne M.* ErOgg. „Doch so ist nim liederlichen zu pfeyffen, der sonst gern tanzt' Aug. 1525/Zrs. 7, 259. *Man muss t., wie man aufspielt* Sa. Lr.; — *was der Spielmann aufmacht* EnMoosh. *Der tanzet (kann t., wie ihm aufgemacht wird (wie man's haben will)* ist zu allem zu haben; verbr.; — *wie man pfeift (wie ihm gepfiffen wird)*

Digitized by Google

desgl. *Der muss t., wie ich pf. (geige)* ist von mir abhängig, verbr. *Er muss nach meiner Pfeife t.* u. ä.; s. *Pfeife 1. Wie man geigt, so tanzt man* „Wurst wider Wurst“ BrStockh. *Was der eine geigt, tanzt der andere* „sie blasen ins gleiche Horn“ (o. O.). *Er hat “pfiffe und sie (la* o. ä.) *“tanzet* einer ist den andern wert (o. O.). — Tanzen des Bären s. *Bär 1. Tanzbär.* — *I“ will sehe“, ob du t. ka“nst* gebraucht, wenn einer einen Brotlaib anschneidet, ob die Hälften eben oder uneben sind Rb Dietk.; Syn. *ob du grad gelege“ bist. Es ist ein Brei, man kommt auf ihm t.* so dick RvEmerf. *Der hat ein“ für Narre“, dass ma“ 's t. könnt“* sozus. im planmässigen Takt HerlPfäff. Ball0es. *Wer das Haar pflönzt* [pflegt, s. *pflanzen*], *muss in der Hölle t.* NyFrick. Mz. *Ich lasse mir nicht auf dem Kopf (‘rum) t.* nicht alles gefallen, verbr. — † ‚mit den Zähnen t.‘ ‚Er sihet mit gern mit den Z. d.‘, d. h. essen, ist gelzig SFrank. Anders: ‚Ich möcht wol m. d. Z. d.‘ knirschen, vor Aerger JFrischm. Com. 75. — Tanzartige Bewegungen. ‚Sey der [der bei Bog. gefangene Spielmann, der den Bauern bei Wss. aufgespielt hatte] von der Hitz des Feurs umb den Pauw getantzt, so lang bis er gefallen ist und gepraten hab‘ Arg. 1525/Zing. 7, 361. Ebenso iron. *einen t. lassen* ‚züchtigen‘ SGlünzk.; um 1860 eine Strafe in der Schule; der Schüler wurde vom Lehrer hinten gepackt und ihm Hinternstreiche gegeben, denen auszuweichend er um den Lehrer herumsprang. *Tanzen im Januar (Hornung) die Mucken. Muss der Bauer um Futter gucken* u. ä., verbr.: dann kommt wieder Kälte. — ONN., von den früher häufigeren Tänzen im Freien her: *Hasen-, Hexen-, Rappen-, Reh-, Sau-Tanz. Tanz-au, -berg, -buhl, -gasse, -mokd, -statt, -weg*; bes. s. *Tanz-brunnen, -haus, -laube, -platz, -rasen, -wise. Tanzenacker, -breckle. Tänzle. Tänzer. Tänzerin. Dänzel* [?]. — Sonst s. *Tanz.*

Tänzer *dēntsər, dętsər* usw., s. *Tanz*; Tanzer (s. u.) m.: 1. wie nhd.; *-erin*, Pl. *-ernen* f.: *Guten T.-n ist gut aufspielen* Ilr. St. Rb. *Dem besten T. fehlt ein Sprung* Gaisbg. *Ich bin der Geiger und du der Tanzer; Ich bin ein halber Narr und du ein ganzer* SAtb.; *Der G. und der T., Der ein‘ ist e. h. N., der ander‘ e. g.* EwSchwabst. — 2. Kreisel. In der HallbMA. allgem., mehr dial. *Töpf-, Tanzer* Rit./Waldn. 89; Tr., erst seit 1850; sonst ist mir nur *Tä-* bekannt. *dē-* in TüLustn. 1901 von mir selbst gebildet. — *tänzere“* — laut wie *T.* — schw.; mit dem *T. 2* spielen; so verbr. wie *T. 2.* — *tänzerig, tanzerig* (o. O.); *tänzelig* TrOEis. Adj.: zum Tanzen aufgelegt, verbr. *Mir ist's (nicht) t.* ‚Ich kann mir's denken, dass os ihr nicht recht tänzerig ist‘ Auerb. 2, 43.

Tanzet, Pl. *-etɐ* f.: 1. tanzendes Paar Don./Alspr. 148. — 2. ein Paar Kinder verschiedenen Geschlechts. *Wie viel Kinder hast?* Antw.: *3 T-e* 2 Knaben und 2 Mädchen; *3 T.* = 5 Kn. u. 3 M. usw. RwDeissl. Sigm. Rb. Ein. Lp.; s. eb. Syn. *Tänzlein, Pärlein.*

† **Tanz-haus** n.: ein solches war in mehreren Städten. Ch.; das jetzige Rathaus Oan. 207. — Ulm: auch als Kaufhaus dienend, kann mehr in der Erinnerung bekannt. ‚Daran der Juden Tantzhus wilnnt stund‘ 1354/Ulm. 2, 404. — Bn. XVI/Chr. 682a, 548. — Aeg.: ‚Das alt Brothaus, Metzg, Müntz und T. wurden abgebrochen [1426] ... und zehand darnach hueb man an ze pauen an dem newen T. ... An S. Michaels Tag ze Nacht tanzet man des ersten Mals auf dem newen T.‘ Atc/Chr. 2, 72. ‚Da schicket man auf das T. bei 400 Schaffen [Korn]‘ 160. Nach Aeg. 109 war es für die Geschlechter und Genossen, anfangs zwischen Rathaus und Perlachturm, dann bei S. Moritz, 1632 abgebrochen. ‚Stozzet ... an der Juden Schül und Schülhof und an ir T.‘ 1361/Ub. 2, 98. — Donauw.: Meistersinger-Wettsingen ‚auf gemainem T.‘ XVI/Zts. 3, 111. ‚Domus quaedam amplissima est *d. T.*‘ Cres. A.Sc. Par. 73. Vgl. Bkr. 388. Reiser 2, 124. — Ra.: ‚Er spart sein Andacht biss uffs T. und sein Fassnacht biss uff Karfreitag‘ SFrank. — B. 1, 612. Schöpf 737. Swz. 2, 1733.

† **Tanz-lader** m.: Beauftragter, der zum Tanz einlädt. ‚Den Brautfierern, T.‘ Rem 47. ‚Auch mag man den 4 T-n und ihren Knechten ... morgens wol ain Suppen und ... Wein geben, wie dann der Brauch ist bishero gewesen; desgleichen dieselben 4 T. zum Hochzeit-Nachtmal ... sezen und halten‘ Arg. 303.

Tanz-laube f.: = *Tanzboden, -saal* Ulm XVIII/Chr. 637, 136; mod. Rb. St. und allgem. in Oscbw. bis Allg.; Vtr. 1, 276. Auch FLN., vgl. Mrhz. 7, 36; Name eines kleinen Stadtviertels in Hüdieng./Alby. 13, 207. — 8. *Laube.* Schöpf 737. Swz. 3, 965.

tänzle“ schw.: wie nhd. Bes. auch von Pferden (*dętslə*) Bal0stl. — Ein anderes s. *dinzlen.*

Tanz-musik ↗, gebildet ↗ f.: wie nhd. — Tanz-plan m.: in Arg., wohl † Arg. 109. — Tanz-platz m.: wie nhd. Oefters FLN., mitunter mit Tradition von tanzenden Geistern u. ä., Mrhz. 7, 36. Meier Sag. 74, 280; auch *Hexen-T.* Vgl. Schöpf 737. Swz. 5, 263. Els. 2, 174. — Tanz-sal m.; -schuh m.; -stifel m.; -stunde f.: wie nhd. — Tanz-wase“ m.: Rasen-Tanzplatz; auch FLN. *Drauff fährt man die Braut weil über die Gassa Durs Dorff mit Hauffa wol auf da Tauntzwasa*“ c. 1633/Dma. 4, 95. — † Tanz-wein m.: bei Hochzeiten gegeben Ulm/Haupt. 2, 227. — Tanz-weise, -ung f.: Tanzmelodie Auerb. *-ung* wird mundartl. sein. — Tanz-wis“ f.: FLN., vgl. Mrhz. 7, 36. Bop. 27, 84. In St. war die herrschaftliche ‚T.‘ (auch Pl.) beim alten Schloss (Waisenhausplatz) Oan. 127. Chr. 72, 114. 327, 79.

Täp, flect. *-ə“* f. (s. u.): Demin. Täple“ n.; *dəb, dəble* wo nicht anders angeg.; *daub, daible* Tr. TrNeuh. Rb. Tü. Fulder. Ki. Gött. Gs. WtzPhil. Gw. BrSeiss. LrMünst. Mem. Keb.; *dəb, dəble* Ew. Riss/Schmidt 53. BrKirchh.: ‚Pfote“ 1, des Tieres, bes. des Hundes, noch mehr der Katze; allgem. *'s Täple“ gebe“. Malle, schleck's Täple“* Gm. GsDonzd. Tatze des Löwen Chr. 259, 386. ‚Sey er gleich ein Teuffel worden und habe gleich darauf auf seinen Tauppen müssen gehen‘ BorDöff. 1716/Hartmann Rel. 19. — 2. spottisch, auch wohl (Demin.) humoristischscherzhaft von der Hand oder den Fingern des Menschen; allgem. Statt des Fem. in dieser Bed. auch M. *der Tape“* RhMoss. Sigm. Rb. Mem. Keb. *Verbrenne deine Tape“* LkSeibr. *Streck' deine Tape“ her! Weg mit de“ T.! Er muss alles in seine“ Tape“ (seine T. in allem) han“* verbr. *'s Täple“ gebe“.* — Speciell: *Täple“* die geschlossenen Fingerspitzen. *Ein T. voll Salz* odgl.; Reiser 2, 374. Wenn's grimm kalt ist, kann man *kei“ T. mehr*

Digitized by Google

mache". — *Tape*" Pl. = häufigerem *Tatze*", Schläge auf die Hand, bes. in der Schule Rd. Ws. Dafür *„Döble"* Aeberh. 1, 99. *Täpele*ln Oe. — 3. zwei Zoll breites, 1 Z. langes Beil mit krummer Spitze zum Hauen des Reisichs, genauer *Reistape* LrBaltr. Miet. — Tape *„Dape"* m.: unbeholfener Mensch; *Du bist e*n *rechter T.* BalEh. — *F* Täpele1n *-ẽ-* n.: verzärtelte, daher ungeschickte Weibsperson CrTief. — tape" (Laut s. o.) schw.: „tappen". 1. mit Pfote oder Hand an sich ziehen, wie die Katze Buck. — 2. unsicher, suchend tasten, verbr. Etwas langsam tun Schm. 114. Ungeschickt arbeiten Ws. Rav. *Au etwas 'rum t.* BalEh. — 3. liebkosend tasten Ray Rindg. ‚Daubeln' Jörg Graph/Weidw.Jg. 4, 449. *Wohl t.* schmeicheln „Sww."/Schm. 114. Bal./Dak. 149. Tr. Baar, S. a. *Leis-taper*. — S. *antapen*. — Tape"-handschuh *-hẽndšig* m.: Fausthandschuh Ew. Rib.; s. a. *Tapphandschuh*. — Tape"-hause"n: fingierter Ort in der RA. *der G'schwindle*n *vo*" *T.* von einem faulen Arbeiter. — Taper *dẽ-* m.: langsamer Arbeiter Buck. TrBezn. — taperig *dẽ-* Adj.: unbeholfen Ws/Dietm. — S. a. *tapig, täplen*. — Mhd. *täpe*; Verb. zu *tappen* unklar; vgl. *Tatze*. Die geogr. Verteilung der Laute verlangt aber, dass neben *-d-* auch eine Form **tampe* angenommen werde; *-ao-* reicht weiter nach W., als für *-d-* in irgend einem Worte. Ggr. Karte 7: der Laut *-pə-* würde alles *-d-* voraussetzen, das aber vor *p* nicht möglich ist. Daher ist Einwirkung von *Pfatte* anzunehmen, doch scheint die geogr. Verteilung bei beiden Wörtern etwas verschieden. Doppelformen: *-ẽ-* und *-ao-* Rn. Gm. BöSebs.; *dẽble* Kpb., Land *der Donbs* O. P. 1784. 2. 183. Vgl. Fulda 535. 589. Oab. Bal. 135. Reiser 2, 510. 740. Masc. wohl aus dem Plur. Bei den Ableitungen spielt *tappen* herein. — Spalld. 1, 265. Tobl. 140. Seil. 78. Schmidt Els. 253. Str. 26. Acc. 113. Erbe 19. Ferd. 3, 21, 89 „*Teppa* Handvoll".

Tapet *dabẽt* ‚-, *-ẽt* Ew. n.: in den RAA. *aufs T. bringen, aufs T. kommen* zur Sprache, zum Vorschlag; allgem. Vgl. Schiller Räuber 1, 2. — Eig. der Teppich des Beratungstisches. Seil. 69. Str. 24. S. die ẽ- und s. *Teppich*.

Tapet" *dabẽt*, auch mehr dial. *-aet, -eit* Tr., Plur. *-e*" f.: wie nhd., papierne Wandverkleidung. — Str. 24.

Tapeterei (o. ä., s. u.) f.: Tapezierarbeit, Tapeten. „4 Stück nfgeschlangener lidrinen Tappetereien ... Item ... 6 kleine nfgeschlangene lideme Tappetzereien" Hexn. 1623/MrHz. 34, 64. ‚Den Saal ... mit Dappetzerei zurichten' CvWr. 3, 337. ‚Tapecerey' Haish./Zes. 8, 152. ‚Dappeserey' Pfullhfl. 1584/Fürst. M. 2. 471. ‚Nun war daselbig Vorgemach ... mit den allerköstlichisten Tapisserien behenkt' Zcha. 4, 48; vgl. 169.

Tapezier *dabatsiər, -ets-* ‚-ə- m.: wie nhd. — tapezierə", auch *tapl-* WmsWeil., *tapl-, tapz-* Wams. Rt. 64. 128. 169 schw.: wie nhd. — Tapezier-seule f.: S., Ahle des T.; Spottname für den Sattler? EhOStad., neuerdings geleugnet. — Vor *-ier*. wie *Kassier*, nie *-ierer*.

tapfer *däpf(ə)r*, Compar. Sup. täpferer, -erst *-ẽ-* Adj. Adv.: stark, tüchtig. A. † Adj. **a.** von Gegenständen: stattlich, brauchbar. ‚Ain tapffere Summa Geltz' Acc. 3, 431. ‚Zusampt dem grossen dapffern Rathauss' Widm./Chq. 131, 598. ‚Kirchen, Schulhäuser, auch dapfere Heerbergen' Jrsch. 1614/Chq. 331, 17. — **b.** von Menschen: tüchtig, „brav". ‚Plutarchi, Xenophontis und anderer dapfferer Lerer' Tr. 1544/Erk. 235. ‚Vil hochgelerter, dapferer Man' Acc. 4, 115. ‚Hat vil dapferer Lent ... auff der Hochzeit ... gehept' 174. ‚24 d. Mann' (als Richter) 326. ‚Ein mundter und sehr dapffers Gsind' Jrsch. Hz. 20, vgl. 9. *‚Mar dumlat as reacht Ass depfere Kneacht'* Weckh. 1, 72; s. a. u. — **c.** bes. von menschlicher Tätigkeit. Von Ursachen, Streitpunkten udgl.: wichtig, schwerwiegend. ‚Us .. andern mehr dapfern Ursachen' Tr. 1535/Erk. 182. ‚Das sin gross t. Sach rechtlich für das Gericht keme' TtKilchb. 1504/MHon. 931. ‚Sey disser Handel so weitleuffig, t. und wichtig' 1527/Klepf. 2, 315. ‚Grosse t-e oder schwere rechtliche Handlung' BrBönn. 1599/R. 455. ‚Unser Hoverichter ... sollen umb keinerley Schmachwort ... verurteilen; es were dann Sach, das die Schm. so d-' Wt. 1557/R. 4, 148. ‚In d-en hochen Schmachsachen' Pfullhfld. XVI/Fürst. M. 2, 321. ‚D-e, mutzbare und kunstliche Materien' Tc. 1544/Erk. 238. ‚Damit nichts dapffers [dringliches] versumpt werd' Wt. 1495/Sattl. Gr. 4 B. 59. ‚Ob ench ichzet dapfers anlangte' Wt. 1514/H. 1 B. 144. Von menschlichen Handlungen; kräftig, tüchtig. ‚Die Straffe mit d-n Worten eroffnen' Hohenl. 1491/Halt. 1773. ‚Mit d-m zytthlichem und wolbedachtem Rate' Wt. 1498/R. 2, 21. ‚Dise ... d. Warnung' Wt. 1519/Sattl. H. 1 B. 271. ‚Mit d-er und anschenlicher Leer' Tc. 1544/Erk. 235. ‚Ir d-e Botschafft' Acc. 4, 171. — B. Adv.: „brav", tüchtig, kräftig, rasch. ‚Hatt man das Kamergericht gehalten ... und ... d. und gar fill Handels ausgericht' Acc. 4, 422. ‚Schrei d., lieber B.' Brenz Maj. Chr. 23. ‚Wie auch ... Jesus den Pharisecrn gar d. deshalb einschenket' Herbbrand Fasten 11. ‚Man d. da aufftragen thut' Jrsch. Hz. 88. ‚Gerytten d. kam daher' 103. ‚Hatt predigt d. Gottes Wort Fiz. 286. *‚D' Mädle depfer angreifa'* Weckh. 1, 72. — Mod. zieml. allgem. und fast ausschliesslich = schnell. *„Es regnet t.* heftig" Schm. 115 erscheint uns jetzt fremd; ebenso wird kaum idiomatisch sein: ‚Die Wade war beim Lindenwirt t. bestellt' Auerb. 3, 3. Meist, doch nicht notwendig, ist die Schnelligkeit gefasst als absichtliche Bewegung eines persönlichen Wesens; *t. laufen, springen*, vgl. Al. 4, 244. Daher bes. imper.: *Mach t.! Lauf t.!* Wiederholt, meist ohne Verbum: *Tapfertapfer! r-s-*, sehr rasch gesprochen; vgl. Wertbr. 2, 153. Auch demin. *tapferlẽ"!* Auf die Abschiedsermahnung *Gang ällsgmach* erwidert der Gchende: *'s gieht net so t.* Hb. — † Tapferkeit f.: in den versch. Bedd. des Adj. ‚Die T. der Stimme verlieren' Wirsung. ‚Nach Grösse und D. des Handels' Wt. 1502/Halt. 1774. Schm. 115. ‚Mit kleiner unanschlicher D-r rasch, ohne Umstände Buxbz Buss 59. Die nhd. Bed. ist nicht idiomatisch; Weckh. 1, 110 setzt 1648 ‚D.' für älteres ‚Manheit'. — tapferlich Adv.: ‚So haben wir ... d. ernessen' Wt. 1498/R. 2, 19. ‚Damit ... dest dapferlicher und notturftiger gehandelt werden möge' Nöl. 1500/Klepf. 1, 415. — Zu slaw. *dobli* stark, *dobrẽ* gut; Bed.-Entw. vgl. lat. *fortis*, nhd. *streidbe*", bes. aber „brav". Wie Weckh. zu den 2maligen Umlaut kommt, ist unklar; falsches Schwäb. hat er auch sonst. — Dw. 872. Halt. 1772ff. B. 1, 614. Lex. Kärnt. 36. Seal. 71. Schmidt Els. 62. Str. 25.

tapig Adj.: ungeschickt Ws. Rav. S. *tappig*.

täple" *-ẽ-* Buck. Fulda 535. BöSeiss. „Ulm"/Zehm. 1, 103. *-ae-* Al. 22, 88 [wohl auch Ulm; Ggr. § 28] schw.: 1. wie *tapen*: mit der Tatze, Hand spielende Bewegungen machen, wie die Katze; Erbe 19. *Der mag sẽ' Weib wie der Tiletapp, und der hat*

Digitized by Google

sie z" Tod ↑täplet Ulm. Liebkosend mit der Hand berühren Schm. 114. Von 2 Verliebten Rb. Vornehm tun beim Essen Rb. *Wohl t.* zu Gefallen reden Sww./Bück, der es wohl aus Schm. (*v. tapen*) hat. — 2. auf die zu einem *Täplein* zusammengespitzten Finger schlagen Schm. 114. — 3. mit kurzen, sanften Schritten gehen Schm. 114; wohl eher *täpplen*.

Tapp *d-*, Pl. Täpp"-ℓ- m.: 1. Fussstapfe, Fährte Bück. WsOEss. Gangart: einen am *T.* kennen u. ä. BalOstd. — 2. tappiger Mensch Bück. ‚Schad' um die hübsche Dirne, sie wird mit einem Mal ein ganzer D.' Moer. Hutz. 66. *S. Tappe, -er* usw., *Tilletapp*. Demin. *Tappl*ᵉˡⁿ dummer Mensch Tv.; s. a. *Tappel*. — 3. ein Kartenspiel, Syn. *deutscher Tarock*. Nach dem verdeckt hingelegten *Tapp*. S. *tappen 3, Tapper 5*. — Lbl. s. zu *tappen*.

Tappdrein s. *tappen 1*.

Tappel: (m.) ‚einfältiger Mensch Oschw.' (f.) ‚dick, faul, unreinlich' (o. O.). Tappele¹ⁿ n.: ungeschickt gehendes Kind CrTief. Halb blödsinnig Hlb./Journ. 1786, 11, 430; Täppele¹ⁿ ungeschicktes Weibsbild GsDegg. — *F* tappelig Adj.: ungeschickt OrGmad.; halb blödsinnig Hlb./Journ. 1786, 11, 430. — S. *Tapp, tappen, täppelen* usw.

täppelⁿ *dℓ-* Wai. Es. Her. Tē. Mē. Bl. Bb.; täpplᵉⁿ Sr. Neffl. 427; täpperle Mmr. Es. Rd. Sa. schw.: mit kurzen, raschen Schritten gehen, trippeln; allgem. *'r-an t. wie eⁱⁿ Kauter* (Taube) Sc Bimsl. — Täpeler m.: wer, etwa aus Altersschwäche, kleine Schrittchen macht Arc.Ma. 16. S. a. *Tappel*. — täppelig Adj.: wer *täppelt*. Ungeschickt, verzagt Ew. Laugsam, ungeschickt Es.Pfauh. S. a. unter *Tappel*. — Täpperleᵉs-polka *-ℓs-* L.: getrippelte Polka; jetzt wohl †. — Verschleden *täpler*. Die 3 Formen dürften im wesentl. gleich sein, so dass *täppelen* stärker demin. ist als *täpplen*. Sonst s. zu *tappen*.

Tappeⁿ *d-* m.: 1. *eⁱⁿ" Tappeⁿ Kriegeⁿ* unversehens einen Unfall erleiden (o. O.). *Er hat seinen Tappen* ist so getroffen, dass er wankt Schm. 114. — 2. Fussstapfe RbEmerf. *Auf deⁿ T-eⁿ kommeⁿ, helfeⁿ* ‚auf die Spur' Ulm. Üblicher *Trappeⁿ*, s. d. — 3. ungeschickter Mensch BrAlb. *Tappi* Bück. Vgl. *Tapp, -er* usw. — 4. Winterschuh NkOedh. RA.: *Ein jeder T. Findt seineⁿ Schlappeⁿ* NuCalmb. Häufiger *Tapper*. — 5. Spottname der Leute von Nk. — S. zu *tappen*.

tappeⁿ *d-* schw.: komisch-verächtlicher Ausdruck für plumpes, ungeschicktes Zugreifen oder Auftreten; allgem. Vgl. *an-, ans-t. Er tappet wie eⁱⁿ Ross* Mc, und sonst. *Mit einem Schimmel Fähet man zum Himmel, Mit einem Rappen Muss man zur Helle t.* CnTief. *‚Als Gott verspricht* [s. *Gatt*], *was tappet da* wer geht hier im Dunkeln Bück. *Einen t. hören* merken, wo er hinaus will Rb.; gew. *trappen*. Auch vom unanständigen Berühren eines Weibs; s. a. *Tapper, tappig*. ‚Weder vom Weib noch vom T. der Weiber sich enthalten' Sfrank. — Bes. mit adv. oder präp. Wendungen. *Dreiⁿ t., dreiⁿ neiⁿ t.* ungeschickt zufahren; allgem., gern mit Zusatz: — *wie der Hindⁿ in's Dorf* BalEb. WsIng., *in dⁱᵉ Nässe* Kē./Oab. 144, *in's Mus* RwNeufra; — *wie eⁱⁿe Brenᵉ in deⁿ heisseⁿ Brei* GmWeil. — *Darher t. wie eⁱⁿ blinder Gaul* RoDietk. — *Darneberⁿ t. wie's Jackeles Häher* [*Hähᵉr*?] wenn einer beim Treppabgehen eine Stufe zu viel nimmt HoBier. — *Drum 'rum t. wie dⁱᵉ Katz um deⁿ heisseⁿ Brei* Hlb. Mē. Tē., — *um's heisse Muss* TeFrid. *'rum t.*, z. B. in der Stube. *Er tappet recht im Nebel 'rum* u. ä. ‚Er tappet um sich wie ein Blinder' Brenz Buss 33. — *'naⁿ t.*, eig. u. übtr.: übel umgehen. *Der ist bös 'naⁿtappet* z. B. beim Heiraten. *Ih dupp itt so naⁿ, wia aⁿ Kuah*' Sail. 136. — ‚Tappten nach ihren Röcken' Schuller Räub, 2, 3. — Subst. Composs.: Tapp-dreiⁿ m.: täppischer Mensch Rd. — Tapp-in-dⁱᵉ-Schüssel m.: dass. Sww. Lr. Mmr. — Tapp-in's-Mus *-us* m.: dass., verbr.; Journ. 1789, 8, 171. Schm. 114. Avg. 113. Scheip. 12. Schon bei Sfrank. Mensch mit schwerem Gang Boz. — 2. etwas in die Höhe geworfenes beim Herabfallen mit den Händen auffangen Ew. — 3. ein Kartenspiel, auch *deutscher Tarock*; allgem., doch durch den Skat zurückgedrängt. Gespielt von 3 Spielern mit 36 (deutschen oder franz., meistens fr.) Karten, von denen 3 verkehrt als *Tapp* auf den Tisch kommen. Man spielt entw. *mit Aufnahme*, indem der gegen die 2 andern spielende den *Tapp* aufhebt und gegen beliebige eigene Karten vertauscht, wobei Herz Trumpf ist; oder *besser*, indem ein Spieler mit einem andern Trumpf ohne Aufnahme des Tapps zu spielen erklärt; oder *Herz(-Solo)*, desgleichen. Eine andere Spielart ist aus Ew. angegeben; der *Tapper* (sic) besteht aus ebenso viel Karten, als jeder Spieler bekommt. Vgl. Els. 2, 539. — 3 etwa vom *T.* ins Ungewisse. Das Verb. zu *Tape* ist unsicher; es muss secundäre Verlängerung oder Verkürzung vorliegen; s. a. *Talpe*. — Zu der ganzen Sippe s. B. 1, 612f. Schöpf 737. Lex. Kärnt. 52. Stald. 1, 268f. Tobl. 127. Sebl. 71f. Stb. 24.

Tapper *d-* m.: 1. unsicher einhergehende Person NrTisch. Ungeschickter Mensch OnWinz. Wer gerne an Weibern herum *tappt* Ew. *Lepper, T.* unwillige Mensch TuNess. Tapperiᵉ f.: plumpe Frauensperson MhrErdm. — 2. weiter, warmer Winterschuh; verbr. *Täpper -ℓ-* Rt./Wagn. 52. Demin. *Täpperleⁱⁿ* n. Deutlicher *Wintertapper, Tappschuh*. RA.: *Jeder T. Findt seiⁿ Schlappeⁿ* gleich und gleich gesellt sich gern, auch der Dümmste findet seinesgleichen; verbr. — 3. Gang. *Eⁱⁿ t-eⁿ meiⁿeⁿ alteⁿ T. gaⁿ* Avg. 113. Fussstapfe (Pl. *Tē-*) BalOstd. — 4. vom *Antappen* herrührender Schmutzfleck. z. B. an einem Kleid. — 5. die beim *Tapp 4* verdeckt hingelegten Karten Ew. S. *tappen 3*. — 6. Tappspieler, s. *Tapp 3*. — S. a. *Tapp(en)*. — S. zu *tappen*; vgl. *täpplen*.

Tappes m.: 1. tappiger Mensch, Tölpel Aallenuhl. Avg. 113. S. *Tapp(en), -er, Taps*. — 2. Rausch Es. — *-es* < lat. *us*, vgl. *Tappianus*. Für 1 und 2 s. a. *Dompes*.

tappet s. *tappig*.

F **Tapp-handschuh** *-hēntšiŋ* m.: Fausthandschuh Wsb. Or. ‚*Den därf maⁿ nur mit T. aⁿrege*ⁿ. S. a. *Tapenh-*.

* **Tapphart** m.: ein langer Mantel. ‚Rökk und T. mit Flügeln oder offenen Ermeln' Ulm 1411/Schm. 114. ‚Leit im ain grossen T. an' Tsnzz 4163; ‚ain langen T.' 4431. ‚Von ainem gerigen [mit ‚Gereur, *Spickeln*, versehenen] Frowen Tapp hart . . . von ainem schle/chten Fr. T. h. umb die Brüst glat . . . von ainen F. Tapphart Hemd' Wtr. 1579/R. 12, 427; Röcke und Mäntel daneben, ebenso UlmRh./Gq. 8, 220f. ‚Tapphartrock' Ueb. c. 1426/Zorn. 13, 297. — Mlat. *tabardus, -um*; Schultz Höf. Leben² 1, 301. Dz. 335. B. 1, 613. Dma. 5, 275.

Tappianus *-os* m.: täppischer Mensch Bück. Bi

Digitized by Google

Alb. — Wie *Grobianus*. vgl. *Tappes*.

tappig, tappet Adj.: ungeschickt, täppisch; allgem.: Schm. 114. Zehm. 3, 56. *I^ch hau^e halt so e^in^e t-e^s Humor (e^in t-s G'müt)* entschuldigt sich einer, der gerne Frauenzimmer *antappt*. S. a. *tappelig*. — *-ig* überall angeg., *-et* Kookess. Aubr. 1, 311. S. *tappen*.

Tappinsmus (o. ä.) s. *tappen*.

tapplen schw.: tappen. ‚Dass man nicht äusserlich hin und wieder dappelt' Mkeller 3. ‚Herumtappen, albern sein Bi.' — Ungelautetes *täpplen* s. *täpplen*. Sonst s. zu *tappen*.

F **Tapp-schuh** *-nu* m.: = *Tapper* 2. Filzschuh Hohensl./Journ. 1789, 1, 61.

Taps *däps* m.: Täpsle^in *-s-* n.: 1. leichter Rausch Alb u. nördl. *Dappes* GokGrEisl. *„Dapps, Tapps, Diebes, Dipps“* Schm. 115. Geleg. ist *Täps* angegeben. ‚Daips' Mem. 1577. Syn. *Hieb, Stieber* u. a.: vgl. *Dampes*. B. 1, 529. Erbe 32. — 2. tappiger, dummer Mensch Weitbr. 1, 62. 2, 181. Ebenso B. 1, 612. S. *Tappes, Tappen)*, *-er* usw.

dar *där* Adv.: 1. auf die Frage ‚wo?': da, dort. In diesem Sinn nur mod. Bad.Emd. Erz. Ostd./Vett 3, 57. s. *da 1 a*. — 2. auf die Frage ‚wohin?': dahin. **a.** eigentlich: dahin, hin, her, heran, meist bei Verben der Bewegung. ‚Gat danne dirre dar fur Gerihte' Augstr. 218. ‚Er heiz es im d. tragen' 220. ‚D. waren die Herzogen . . . komen' Augchr. 1, 41. ‚Dargelazzen und gegeben' 95; vgl. 44. 74. 91. 92. 150. 2, 31. 83. 143. 232. 363. 4, 300. ‚Wann es von ir Fürgebott darkompt' Arc. 1480/Dr. 520. ‚Kayserlich Mayestat kham selber dar' Ulm 1549/Bl.e.W.Ko. N.F. 6, 182. ‚Als er d. reiten wolt' Augchr. 2, 225. ‚Haben sie in die Feind dargerendt und ir vil erlegt. und Hevzog C. ist auf den von A. dargerendt' eb. 4, 45. ‚Da ist der raisig Zeug . . . auff der glingen Handt dargerindt, was sie aus den Rossen haben mügen treiben' eb. 91. ‚Hat er auff in dargerindt' 149. ‚Ward ain Markt dargemacht' 1, 94. ‚Jede Stat solt Volk d. schicken' 2, 91; vgl. 150. ‚Die santen d. ir Spieze in zů Hilff' 1, 76. ‚Di sölleud . . . darstan und . . . schweren' RwRs. 109, vgl. 111. Bibl.Rw. 28. Arc Chr. 1, 99. *‚Darzeerffen* traiceere' Aug. 1512/Dr. 331. — Elliptisch, wo ein Verb der Bewegung zu ergänzen ist. ‚Und mit dem auf ihn dar, und trieben ein Weil in der Kammer umb' SFrank. *‚Mit Hurrah . . . tscht-er uf dia Lompa'franzosa dar*' Weitbr. 1, 35. Sonst noch in der RA. *her und dar* hin und her. ‚Der gieng in seim Sal her und tar' Augchr. 1, 292. Vgl. *hier und dar* Schm. Todesgesänge 10. *„Härdargehen* hinundhergehen KéSind.“ *Där und här* hinundher (o. O.; *här* Fuhrmanns-Ausdruck: links). — 3. uneigentlich, aber mit noch wohl erkennbarer örtlicher Beziehung. ‚Mit dem Aigen, daz von ir iewiders Vordern d. ist chomen . . . Mit der Erben Willen, von der Vordern ez d. ist chomen' Augst. 147. ‚Also pflastert man für sich dar' ‚vor sich hin' Arc Chr. 2, 146. ‚Ist . . . iber einmal 100000 fl. d. verbant worden' dahin, darein Schickh. H. 347. ‚Der dritt, bin ich recht d., Santt Johanes' ‚recht daran' Dreytw. 84. — Mhd. *dâr* dahin: auf dieses geht auch. dem reinen *-a-* anfolge, das mod. *dâr (l)* zurück. trotz der Bed.-Verschiebung. Einige feste Verbindungen, wo die lokale Bed. nicht mehr ganz empfunden ist. s. *darbieten, -geben, -halten, -legen, -leihen, -recken, -reichen, -scheiben, -setzen, -spannen, -strecken, -tun, -zalen*. Unbetontes *dar- d'ar-* in fester Verbindung mit Lo-caladv. meist der Bewegung: *daran, daraus* usw., aber auch der Ruhe: *darinnen* usw., geht bei jenen auf *dâr*, bei diesen auf *dâr = dâ* zurück, doch sonst beide verulscht. S. zu *da*. — Dr. 330. Halt. 217. 219. B. 1, 580. Seil. 72. Stb. 26.

tar s. *tärren*.

d^r-ab *dràb* Tc./Oab. 163, *drâ* Bal.Erl., *dràb* Bal Ostd. Adv.: 1. örtlich. ‚Zachace! nů stig balde derabe' herab XIV/Al. 2, 101. ‚Ein grosser Blatz, dass man darab Michel haben Frucht und Fnutter gnuog' Exz. 30. *I^ch bi^n drâ* nicht drioben Bal.Erl. *E^in^e Brühe dr. 'nab mache^n* unnütze reden Bal.Ostd. — 2. übtr.: deshalb, darüber; alt auch rel. ‚Hetten ain Frewd darab' Arc Chr. 1, 283. ‚D. erschrack er' 288. ‚Hat meniglich ain Fraid d. gehept' 4, 146. ‚D. was der ander eifferen' 173. ‚D. . . . ain besunder gůt Wolgefallen . . . haben' 205. ‚D. ist sie erzirnet' 209. ‚D. hat sich der S. entpferbt' 238. ‚D. sich der Miller verwundert hat' 251. ‚D. sein K. Mt. ain gnedigs Gefallen wurde haben' 285; vgl. 324f. 338. 350. 374. 394. 402. 438. 5, 111. 199. 221. ‚Do das Volck das ersach, wurden sie dar ab wundern' Stesm. Aes. 140. ‚Ich hab nur ein Granen d.' SFrank. ‚Und haben sich nllweg so grenlich d. gestellt' eb. ‚D. sie schier erblindet wesen' Zehm. 3, 78. ‚Moritz, dein Nam, Ruhm, Preiss und Ehr, D. deine Feind noch verblaichen' Weckh. 1, 118. *I^ch bi^n frah drab* Tc./Oab. 164. *Dr. tache^n, e^in^e Graue^n dr. han^n; si^ch dr. verhalte^n* davon leben Bal.Ostd. — Dr. 328. 519. B. 1, 330. Torl. 148. Els. 1, 4.

† **dar-after** Adv.: hin und her, auf und ab. ‚Der schlich in Haus darafter und kont die recht Stuben nit finden' Zehm. 2, 117. ‚Ist er im Schloss d. gangen' 502; vgl. 598. ‚Ist nit in einem Haus bliben . . . , sonder d. in der Statt, iez bei dem, dann bei eim andern' 3, 89. ‚Er reit d., weist niemands, wo' 149. ‚Das [Kind] trueg er oftermals im Haus d.' 271. ‚Liesen sie sich uf den Wasser d. fueren' 558. ‚Schickt . . . d. in der Stat und liess den Potten suchen' 565. ‚Sie giengen . . . im Dorf d.' 4, 154. ‚Liefen . . . im Hof d.' 375. ‚Als . . . die vahrenden Schueler im Landt d. zugen' 408. ‚Lief draffter zun Edelleuten' 2, 355. ‚Mit denen zog er die Nacht . . . in der Statt darafter' 3, 17. ‚So man ein gehassen hat, sol man in den drafter füren und in keiner Stuben noch Wermin halten' Mer. XVI/Hulp'VS. 14. ‚Der Herr hat das Abentmahl nit drafter zu tragen gehen' Ulr/Schm. 11. — Eig. ‚dahinter', an einigen Stellen vielt. zeitlich; hierauf, darnach. — Dr. 328. 519. Schl.O. 225. 248. 251. B. 1, 46. Swz. 1, 124f. Els. 1, 20. Schmidt Els. 62f. Schm. 11.

d^r-a^n *drâ*: *drôâ* Frk. Adv.: im allgemeinen wie nhd. 1. mit bestimmter Beziehung, demonstr., alt auch rel. **a.** örtlich: daran, dabei, daranter. ‚Das arm Volck . . . kaufften die Kleien, d. mischten si ain Staub' Augchr. 4, 394. ‚Ein grosson Spiess sambt einem grossen Faunen d.' Gyßerl. 25, vgl. 26. ‚Der Diel, d. unten ein wohlschneidendt Eyszen war' Gg. 6, 105. ‚Mein Stab, D. ich mich erhalten' Weckh. 2, 44. Mod. *dra^nbletze^n* daranflicken; *dra^nsetze^n* (ein Stück an eine Hose u. ä.) u. ä. — Häufige Verbb. *D. dänne^n*; auch übtr.: *'s ist d. d. g'wee^n, so wär mei^n Haus verbrunne^n* o. ä., ‚um ein Haar', allgem. *D. 'n^rab*; auch übtr.: *'s ist dra^n 'rab^'rgange^n* in den Bed., allgem. *D. 'no^* ‚daran hin'; in einem Atem Bal.Ostd. *D. nahe (nöi)* daran hin, langs RwNfr. — **b.** zeitlich. ‚Hat er angefangen den Tag zu verfluchen, d. er dies getan hab' SFrank. *Drâ*

Digitized by Google

am nämlichen Tage SaHohent. — **c.** modal und kausal: ‚daran, damit, dadurch, davon‘. ‚Swær den andern still sin Gut . . . wirt der d. begriefen‘ ArgSt. 96; vgl. 97. ‚Da wuond ir an recht‘ Tnetz 13483. ‚Er hat doch die Dúpheit begangen dar an‘ damit SwSp.Ldr. 341. ‚Den ensol noch enmak mit Rehte d. niemen furbas irren‘ ArgSt. 147. ‚Der Wirt . . . hat d. wider nieman getan‘ 220. ‚Daz sie Schaden d. nement‘ daduch, daran 223. ‚Daran er doch warlich kain Gwyn‘ Batmil. 1570/Festschr. 28. *Schaden, Verlust, Gewinn, Profit d. haben*; *d. verschrecken, einschlafen, aufwachen* u. ä., allgem. — 2. mit nicht oder minder unbestimmter Beziehung und Uebergang von der Ortsbestimmung in die Angabe des Objekts, besonders bei folgendem Verben: **a.** d. bleibe‘; an der (einmal begonnenen) Arbeit bleiben, beharrlich sein, verbr.; Syn. *darbei bl.* — **b.** d. denke‘; wie nhd. *‚Denk dran‘* stelle dir vor Tü.‘ *Da ist kein Dran‘denke‘* davon kann keine Rede sein, verbr. — **c.** d. gehe‘; nemlich an die Arbeit, allgem. Elliptisch: *‚Kecklich dran* agitedum‘ Altenst./Dr. 328. — **d.** d. glaube‘; *d. gl. müssen* eine Aufgabe, Bezahlung, Austrengung u. ä. auf sich nehmen müssen; allgem., bes. oft insbesondere vom Tod. *Jetzt muss ich halt dran‘ glaube‘* ich füge mich ins Unvermeidliche. — **e.** d. haben: Anteil haben; *Lust d. h.* ‚dazu‘ Bal.Ostd. — **e.** d. helfe‘: bei der Arbeit helfen, unterstützen (im besondern einen schwankenden Heuwagen mit der Gabel halten, dass er nicht umfällt) EnGrauh. *Sich d. h.* sich zu etwas halten; übtr. in der RA.: *Da kan‘st du dich dran‘ helfe‘* daran hast du etwas, verbr. — **f.** d. kere‘; *sich d.* sich daran kümmern, darnach fragen. ‚Aber sie kerten sich nit daran, sonder . . .‘ Steinh. Aes. 76; Orig. ‚obandientes‘. *‚D‘ Leut hand si aber it dra kaihrt‘* Weitzm. Nachl. 99. — **g.** d. komme‘: an die Reihe kommen; einen Plan, eine Arbeit in Angriff nehmen; allgem. ‚Ob sie gleichwol nit alle gern daran komen, so haben sie doch gefolgt‘ Schuch. H. 348. — **h.** d. kriege‘: *einen d. kr.* übervorteilen, ‚hereinlegen‘; allgem., vgl. Schm. 136. Reiser 2, 396. — **i.** d. lange‘: obscön. *D. l. kost‘ nichts* verbr. *Mei‘ Schatz ist schwanger, Es liegt mir nichts dra‘, Gang i‘h ihr in ihr‘ Kammer. Lang ihr noch ‚mal dra‘* (o. O.). *Dürft mir net dra‘ lange‘!* Wenn *‚s mei‘e Mutter siecht! Sie hat ‚s gestern gesehe‘, Na‘h han-n-i‘h Bumbes kriegt. Wenn sie ‚s noch mal sähe. Na‘h kriege‘ wir alt‘ beid‘ Schläg* (o. O., den Reimen nach fränk.). — **k.** d. lasse‘: an eine Arbeit u. ä. gehen lassen. Refl.: *Lass dich dran und hab nicht, solang du noch Brot hast* iss und trink EnAlth. — **l.** d. liege‘: unpers. *Es liegt mir etwas (viel, wenig, nichts) d.*, wie nhd., allgem. — **m.** d. mache‘; *sich d. m.* α) eine Arbeit in Angriff nehmen. — β) *sich bei einem wohl d. machen* = einschmeicheln. Beides verbr. — **n.** d. mane‘: wie nhd., allgem. — **o.** d. müsse‘: α) an die Arbeit gehen müssen, arbeiten müssen, gehr. *Mach‘, ma‘ muss dra‘* auf zur Arbeit (o. O.). *Er muss fest dra‘* muss hart arbeiten, verbr. — β) insbes. sterben müssen. *Es‘ mal muss jeder dra‘*, gehr. S. o. *d. glauben.* — **p.** d. rucke‘: etwas, viel, wenig, nichts, eine bestimmte Summe *d. r.* dafür aufwenden, allgem. — **q.** d. sei‘: α) an der Reihe sein, allgem. — β) an der Arbeit, im Begriff sein u. ä. Unpers. *Es ist (nah‘) dra‘ (dunne‘)* nicht mehr weit davon, verbr.; verstärkt *‚s ist dra‘ (drum) und dra‘* verbr., vgl. B. 1, 530. — γ) darauf bedacht sein, dafür sorgen u. ä. ‚So wolten sie auch wol daran sein‘ AugChr. 2, 52. ‚Und umb solich sein Dienst sollent wir . . . d. sin und schaffen. das . . .‘ Hlb. 1471/Knapp-G. B. 76. ‚Er soll auch d. sein, dass die Knchen . . . rein . . . gehalten werde‘ Hegn. XVI/Meltz. 34, 58. Besonders gebr. in der Verbindung daroh und daran sein. ‚Solle der Prewmaister allenthalben d. und d. sein‘ Lac. XVI/Birl.Rw. 44. ‚Bevelch ist, das [d. sin. Amptlut mit . . . Fleiss d. und d. sein sollen, das . . .‘ Pfullendorf. XVI/Fürst.M. 2, 15. ‚Darbeinehen d. und d. zu sein‘ Wr.Ldr. 1584. Mod. *Er ist hin dran* eifrig darauf Oschw./Schm. 280. — ε) der Meinung sein. *I‘h bi‘n (so) dra‘* der Meinung, verbr.; *Da bist da‘ recht (falsch, letz, hinterst‘h/für) dra‘* desgl. Vgl. *dar 3.* ‚Wer den besten Glauben habe oder welcher am rechtesten daran sei‘ Jandreae 13 Pred. 296. — ζ) sich befinden: *gut, schlecht (übel) d. s.* u. ä., allgem. *I‘h weiss nimme‘, wo i‘h dra‘ bi‘n* wo mir der Kopf steht, verbr.; ‚bin bewusstlos‘ Rb. *I‘h weiss mi‘, wie i‘h mi‘ ihm dra‘ bin* was ich von ihm zu halten habe, wie ich mit ihm stehe; verbr. Anders: ‚Ich hoer wohl, ihr seid auch mit ihm dran‘ habt auch mit ihm zu tun (?) Staymayer 1. — ζ) *bei einem wohl dran sein* „lieb Kind sein“, allgem. — η) *Es ist etwas (nichts) dra‘* etwas (nichts) davon ist richtig, verbr. ‚Das datzemal nichtz daran gewesen‘ AugChr. 5, 351. — Dimin. **dran-ge‘ld** n.: Angeld, Handgeld bei einem Kauf, verbr. Syn. *Draufgeld.* — Dra‘s-wolle m.: wer sich wohl daran zu machen sucht Tr. — Vgl. *dau, dardan, danne.* — Dr. 338. 519. Halt. 217. B. 1, 330. Schöpf 73. Swez. 1, 258. Fls. 1, 41. Schm. 136. Aug. 69.

† **Tarant** m.: ‚Darat‘, al. ‚T.‘ ein Pferdename. Urkunde v. 1471 des freih. v. Ow‘schen Familienarchives‘ Al. 9, 91. — Dort ist *tarandus* „Rennier“ vermittelst ‚T.‘ ist aber sonst = Skorpion, vgl. Zfdw. 5, 21. nach dem Stadtmanen Tarent, und soll nach Gr. II, 144 ein schwarz und weiss gestreiftes (?) Pferd bed. — Schl.O. 1623. B. 1, 615.

* **‚Tärlite** -ə ..te, f.: Kindertrompete RwDvissl.‘

dä‘r-auf *dräf* im weitaus grössten w. Teil des Gebiets, *dränf* (*dräuf* Frk.) im O., seltener (s. u.) Adv.: wie nhd. — **1.** mit bestimmter Beziehung auf ein Genanntes; demonstr., alt auch rel. **a.** räumlich: Ruhe und Bewegung. ‚Er sol behalten ein halbe Hübe, da man einen Wagen uf gewenden mage‘ SwSp.Ldr. 39. ‚Sie sezten die Esel an den Wagen und den Pfüen dar uff‘ Steinh. Aes. 75. ‚Aber der Rok entran uff einen hohen Felsen, darauf er sicher was‘ ebd. 202. ‚Mein Gauli, darauf ich uff den Marggraven wart‘ Gyßerl. 26; vgl. 41. 73. *Es verdirbt kein Unkraut, es regnet darauf* HoWeit. — **b.** zeitlich: darauf, worauf, nachher, dann. ‚So sagt aber Herr P. von Stund an darauff‘ Gyßerl. 31. ‚Daruff ess dann Zeit war, daz . . .‘ 33. ‚Daruff dann ein Auffruhr ward‘ 39; vgl. 49. *‚Druf sait er . . .‘* Weitzm. Nachl. 93. *Drei Tag dra‘uf; Dra‘uf bi-n-i‘h ‚uf Essling‘n pe‘gange‘n* u. s. — **c.** übtr. zur Angabe des Objekts, der Richtung eines Strebens u. ä. ‚Das ich und min Erben denne nihtzit mer daruf [sc. auf die selbe Stat] ze sprechen haben‘ Wr. 1326/Vjh. N. F. 11, 344. ‚So wist ir euch dasderbass mit gepürlicher Andtwurt

Digitized by Google

darauff zů entschliessen' AdvChr. 4, 394. ‚Da haben die Schwytzer vil Gelt vorlangst auff gelichen' auf die Grafschaft Mömpelgard 5, 104. ‚Und ob es wol war wäre, so stat uns doch kain Sorg dar uff' Steinh. Aes. 201. Mod. *sich d. freuen, d. aus sein, d. spannen* u. ä., s. u. — **d.** elliptischer Imperativ. *Nu' dr·uf! er ist von Söflingē* Gm.; *Dr·uf! er ist von Ulm* GoeBörtl.; *Dr·uf! 's ist eē Judē*, verbr. — 2. mit mehr oder weniger erloschener Beziehung vor allem bei Verben: **a.** d. drucke·n: phys., z. B. auf die Feder; übtr. darauf hinarbeiten, drängen, verbr.: ‚nachdrücken' Buck. — **b.** d. gebe·n: vom Aufgeld bei einem Kauf, verbr. Uebertr.: *etwas, nichts d. geben* darauf Wert legen, hören, verbr.; vgl. auch *darum*. — **c.** d. gebe·n: α) sich darauf verlassen. *Du kaēs maē net d. gehē* z. B. was einer behauptet, verspricht; verbr. — β) ‚folgsam sein EsNell.' — γ) zu Grunde gehen, von Geld, Tieren, Pflanzen und (pöbelhaft) Menschen; allgem., vgl. Schm. 224. ‚So wer manch gucter Gesell darauff gangen' GvBerl. 30. — **d.** d. haben: *nichts d. haben* „halten" Bal Ostd. — **e.** d. pfeife·n (gröber: d. scheisse·n): nichts drum geben, nicht darnach fragen; allgem. — **f.** † d. schisse·n: bezahlen. ‚Dass darauf geschossene Gelt' RhMöss. XVIII. — **g.** d. schlage·n: *(einem) d. sehl.* ihn bei einer Versteigerung überbieten; absolut: steigern, sich an der Versteigerung beteiligen; allgem. ‚Druffschlager prosceneta' Alter. 1516/Dr. 328. **h.** d. sche·n: Gewicht verlieren, darauf legen, dafür sorgen, verbr. — **i.** d. sei·; α) erpicht sein. *Er ist dr·uf wie der Fuchs uf dē Hennē (wie der Hund uf der Hasē)* Bad.; meist verstärkt *dr·uf aus, d. ‚nei' seē*. Vgl. RAA. wie: *Er schufft d. los* verbr.; *Er hant drauf und dr·ū* eifrigst, eifrigst; verbr. — β) nahe bevorstehen. *Es ist d. (und dra·ū)*, verbr. — **k.** † d. setzen: ‚Wie ich dan . . . mit allem Ernst darauf wil sezen, damit man . . . fortfahr' d. sehen, dafür sorgen Hainh. 1613/Qs. 6, 244. — **l.** d. spanne·n: darauf warten, erpicht sein, gebr. (mehr bei Gebildeten?). — **m.** d spitze·n: *sich d. sp.* GoeBoll. — **n.** d. wetze·n: etwas im Sinne haben, sich darauf freuen BalEh. — 3. vor Advv. des Orts steht *d.* vielfach verstärkend und verdeutlichend: d. dann·ē örtlich und zeitlich; ebenso d. drobe·n; d. hinauf und d. hinei·n örtlich und übtr.: *Ich pfeif* (gröber: *scheisse*) *dir d. 'nauf (d. 'nei')*, s. o.; vgl. Dma. 7, 470, *d. 'nei' hause*ē verschwenderisch leben, verbr. — Dr·aufgeld. n.: Aufgeld bei einem Kaufvertrag, besonders beim Viehhandel. ‚Er giebt dir ein paar Sechsbätzner Draufgeld' Neffel. 155 (*Draufgeld* 99). S. a. *Darangeld*. — Dr·auf-holz n.: die Länge, die ein Stamm für seine Holzklasse zu viel hat BalOstd. — Die Form mit -u- ist weiter nach O. bezeugt als bei einf *auf*. bis GeBöhm. Iller; *-ou* nur angeg. GuWell. GoeBoll. HuBoll. LeMiet. aber wohl weiter verbr., in der HalbMA. allgem. Umgekehrt *daraus*. — Dr. 328. 519. B. 1, 530. Swz. 1, 119. 122. Els. 1, 19. Str 28.

dr·aus *draus* im grössten Teile des Gebiets, *draus* Frk., *drüs* MrDutt. RoBuch. BiAlb. Röhrw. LeDon. Adv.: wie nhd., von Ort. Ursache und Stoff. ‚Das Wild . . . sprang . . . in den Weyers Garten und sprang darnach wider daraus . . . Also nam man es am andern Tag d.' AvoChr. 5, 157. ‚Daranss wurden in zwen Eehlman gefangen' eb. 5, 338. . . . sell das El drauss thon, das nun die Drusen (= Bodensatz) und der Wust vom El drinn bleyb' SFischer 64 b. Mod. hauptsächlich vom Stoff: *draus machen* u. ä.; in localer Bed. meist verstärkt *d. 'raus (daus 'raus* BeBönn.). *d. 'nein*. Sodann in Verbindung mit Verben: d. bringe·n: 1) einen aus dem Konzept bringen, beim Sprechen oder bei irgend einer Arbeit, allgem. — 2) erlösen, bei einem Verkauf: *Ich hau' 100 Mark draus erbracht* BalOstd., mehr gebr. *raus*. — d. gehe·n: 1) aus einer grösseren Anzahl daraus zu Grunde gehen; ein Weinstock, ein Baum, ein Stück Vieh u. ä. *geht draus*, wohl allgem. 2) *Man weiss nicht, geht man drein oder draus* fällt die Sache glücklich aus oder nicht BalErl.; ähnlich: *Man weiss nicht, geht man nit ihm draus oder drein* wie man mit ihm daran ist (o. O.). 3) *Er la·t sich nichts d. gaū* macht sich nichts daraus Buck. — d. komme·n: 1) ein Knabe (Mädchen) *kommt draus* wird aus der Schule entlassen, konfirmiert, verbr. 2) den Faden der Rede, die Arbeit verlieren, als intr. zu *d. bringen*, wohl allgem. 3) aus einer Sache, Rede usw. klug werden, gebr. ‚Die gebet eine runde . . . Antwort, so weist männiglich daraus zu kommen' Jänbrae Rett. d. Test. 42. *‚Kuz, 's goht der so kauderwelsch zua in deam Haus, Es kommat der koi Narr und kat gscheider Mensch draus'* Weitzm. Nachl. 98. — d. lasse·n: in der RA.: *Ma· kaē draussē und dreiē lau·* nach Belieben wegnehmen oder zugehen, verbr. — d. mache·n: in der RA. *sich etwas (viel, wenig, nichts) d. machen*, allgem. *‚Doch hot sie dear Rauthanntel gar nuits draus gmacht'* Weitzm. Nachl. 98. — d. rede·n: *mit einem d. r.* darüber HuHerm. — Verschieden *dr·aus = da heraus*. — Dr. 329. 519. Swz. 1, 557f. Els. 1, 78. Schm. 137.

da(r)-bei *dar'bei* „-bei": teils rein örtlich, teils von Verhältnissen und Zuständen = daran, damit, dazu, ausserdem u. ä.; demonstr., älter auch rel. ‚Ob si dabi nicht gesin mögen' Ulm 1307/Us. 1, 288. ‚Ir sond och dabi danzen und springen' Tsetz 13462. ‚Dass man sie darbei erkennen solt' daran AvoChr. 2, 46. ‚Gothart Stamler . . . hat des Goldschalcks Tochter zů der Ee gehebt, darbei [von der] hat er Kind gehapt' eb. 4, 345. ‚Die andern, die darbei waren gewesen' 5, 66. ‚Dass ettlich . . . auch darpei waren gewesen' 331. ‚Der Nachrichter hat ein Zeichen des Tods, darbei dieser versteht, dass er sterben soll' woran er erkennt Sprang. ‚Hat einer ein Jar 1000 fl. aufzuheben, so legt er ihm so viel dar . . ., dass er etwa darbei schuldig worden' trotzdem, eb. ‚Dann ich bin darbey gestanden . . . da . . .' GvBerl. 27. ‚Er sagt mir auch darbey' eb. 30. ‚Darbey ich ess jezt . . . beruhen nund bleiben lassen will' eb. 75. ‚Daby auch zugericht ain Ayer Muss, Gebrattes von Hienern und Kelbern guth. Auch ain gar gutz Gebaches darby' Rehr. 56. ‚Ain gut Gebaches auch darby' 57. ‚Und ain gute Mandell Supp darby' 58. — So auch mod. *‚s bleibt d.* Bekräftigung, allgem. *Bleibt 's dr·bei* letztes Wort beim Kaufvertrag BeBönn.; vgl. Mgbr. 426. *Ich bleib d.* beharre auf meiner Ansicht, verbr. *Der ist schō nachē d. gwe·sē* hat in solchen Dingen Erfahrung, verbr. — Mod. mit und ohne -r- nebeneinander ohne sichtbare örtliche Trennung; *dar-* entschieden häufiger. — Dr. 329. 519. B. 1, 175. 530. SchürP 73. Swz. 1, 107f. Els. 1, 2. Str. 25.

† **darbei-neben** Adv.: verstärktes dabei, daneben.

Digitized by Google

‚D. darob und daran zu sein' Wt.Ldt. 1584. — Dr. 329. 349. B. 1, 1713.

darbeⁿ schw.: wie nhd.: in der Form *dárme* angeg. EwWöss. AaHeuchl. GsUebk./Schm. 120. BsEdelb., sonst wohl nicht mundartlich. Wortspiel: *Es gehen viele Wege nach Darbstett und Mangelburg, -rme* für *-rb* wie in *Barbe*, das Gebiet durch sich aber mit dem dortigen nicht, auch nicht wohl dem von *warm* < *warb*, Gr. Karte 16; vielmehr gewiss Anlehnung an *arm*. — B. 1, 534.

† **dar-bieten** st.: bieten, leihen: ‚Trugenhaftigen und Schmelchworten solln deine Oren nicht leichtfertiglich d.' Steinh. Aes. ‚85. 86ᶜ. „Dartun", beweisen: ‚Hat sein Unschuld dargepoten' Arc. 1528/Zfs. 28, 106. — Bmz. 4. 1879.

dar-bis *d(ə)rbís* (s. u.) ⌣ / Gr. Hd. Bl. Ulm. Mü. Ro, Ei. Lr. Ws. Lind., *dərbíst* (s. u.) Ulm Gs. Gge. Es., *dərbis(tərl)* BalOstd., *„darbisst* Filder" (?), *dərbiſ(ə)* StStein. NtTisch., *dərbiſəŋ* TcKirch. Adv.: bis dahin, einstweilen: nur zeitlich. *‚So will ih halt Gedult han" Und darbies Spaziera gau" uf dar grüena Wies'* Sail. 18. *‚Ih will darbiss hoi" gau"* eb. 123. *‚Ihr gaukt derbiss in Wald'* Kuen 1821. — *Dar + bis* ‚bis dahin". Das Wort ist nur in dem angeg. Teil des Gebiets bekannt und scheint im Rückgang begriffen: in StStein. nur noch bei den ältesten Leuten, von Es. und den Fildern ist es überhaupt nicht mehr bekannt. Auch zeigen es die Belege nur in dem, nie in rel. Verwendung, wie sie Schm. 69 noch zu kennen scheint: *‚Ihr bis ich fertig, strick du* Ulm u. a. O.' Für die Form *-bis* ist 1 angeg. Mü./Hopf 30. Rübern. Rd. Ws Anl. TcÖfin. 1, RdDietk. Of. Hd.; für *-st*: *„ist"* Es. Ulm *-ist* GoeBoll Hall. Gdlegg. *-ist* GsGing.

dar-daⁿ *d(ə)rdâ* ⌣ / Adv.: eine Tür ist *d.* halb offen, nur angelehnt Ulm, vgl. Schm. 119. Ein Brot, Brotlaib *geht d.* wenn zwischen Rinde und Brot ein grösserer Hohlraum ist Ulm-Journ. 1787, 1, 18. Schm. 119. GsDonzd. Güng. — *Dar + da* oder sachl. besser *+ danne* „von dannen".

da(r)-durch *da(r)dúrx*, *da(r)dúr* ⌣ / Adv.: ‚dadurchⁿ'; demonstr., älter auch rel. 1. örtlich: hindurch, wie nhd. *Mitt'leⁿ d.*, verbr. *Dr'durchⁿ abe (-unⁿ) kommeⁿ* ins Zuchthaus kommen (o. O.); *dr'durchⁿ ausse (d. maus)* im Hinausgehen TcNeuh. — 2. modal, instrumental, causal. ‚Wir sollen mit . . . vermainen darduch selig zu werden' Lutz, 53. ‚Dass dardurch derselbig Zug unnderlassen wardt' GyBeim. 26. ‚Grave H. v. F. . . gieng auch zaimbt den Seinen dadurch zu Grund' eb. 27. Rel.: ‚Dardurch wir mainten beschirmet werden, müssen wir sterben' Steinh. Aes. 112. ‚Dadurch ihnen sich über die harte Anssprach unserer Sprach zubeklagen benommen' Weckh. 1, 294. — Dr. 329. 349. Seil. 73. Schm. 146.

dər-elⁿ *drâl*; *drál* Frk., *drę́l* SW., *drí (dríŋ)* S. (Ggr. § 30, Karte 12) Adv.: wie nhd., local und übtr. ‚Bat er syne Fründ, daz sie in daryn füren solten' in die Stadt Steinh. Aes. 75. ‚Und zuo syner ewigen Gedachtnus liessen sie im ain Sul daryn seczen' in den Tempel eb. 76. *‚Dorinkriechen, -schleichen* obrepere' Arc. 1512/Dz. 338. — Besondere Verbindungen und RAA. d. brockeⁿ: Brot u. dergl. in eine Flüssigkeit (besonders Milch) hineinbrocken BalOstd./Veit 2, 22. — d. drückeⁿ *d'r drückt drei" wie der Stier in d'" Kraut* OnWinz. — d. fareⁿ: ausüberlegt handeln, etwas hastig anfassen, gehr. *Mr" muss "it so drei"fahre"* Schm. *Mr" dürf "it mit Russ und Salz d.* Beck. *Er fährt (fällt* UlmSöfl.) *drei" wie der Büttel in d'" Hauser* NtFrick. Mü. *(ins Haus* UlmSöfl.); — *wie der Haus in d'" Schnitz* Boe Schön. Beck: — *wie der Narr in d'" Kachelofe"* LaSulzbr. WAllg./Reiser 2, 666; — *wie eⁿ" Weber mit Händen und Füsen* WoKlisd. — d. falleⁿ s. o. *-fahren*. — d. gebeⁿ: 1) dazu, gratis geben, allgem. Von einem Geizigen sagt man: *Was der verschenkt, geit ma" namm anderst drei* Oallg./Reiser 2, 585. 2) refl., *sich d.* sich in etwas schicken, verbr. ‚Und gibt mit guter Art sich, wenn er gut ist, drein' Wiel. — d. geheⁿ: 1) örtlich, teilweise prägnant in RAA wie *I" geh' unserem Pfarrer net gern drei"* in die Kirche, verbr. *Der Bube geht scho" lang drei"* in die Schule, verbr. *Drei" und darnebeⁿ geht viel* RA., wenn ein Gefäss überläuft, aber auch obscön; verbr. 2) gratis gegeben werden, als intr. zu *d. geben*, verbr. *I's geht drei" wie d'" Hirte" Säule"* das ohne Hutgeld mit zur Weide darf Mlnschmide. 3) *Ma" weiss "et, geht nat" (mit ihm* u. O.) *drauss oder drei"* wie die Sache ausfällt (wie man mit ihm dran ist) BalErl. 4) ‚etwas spielen, das eine Handlung vorstellt: verschlupfen, verbhalten, Soldaten, Kaufleutles drein gehen, Ulm u. a. O.'/Schm. 138. — d. glotzeⁿ: wie nhd., verbr. ‚Die glotzten sehr verwundert drein' Mosk. 264. — d. guckeⁿ: desgl. *Da guckest drei" wie der Fuchs, nur "s tagel* LeStaig: — *wie d'" Katz", wenn "s darnet* (o. O.). — d. hakeⁿ: schwerfällig einhergehen Tü. — d. hasteⁿ: *I" hast" dir drei"* frage nichts nach dir Reiser 2, 674. — d. kommeⁿ: 1) in die Schule kommen, auch in den Konfirmandenunterricht, verbr. 2) dazwischen, in die Quere kommen: *"s ist mir etwans drei" "kommeⁿ*. — d. kriegeⁿ: gratis dazu bekommen, verbr. — d. lasseⁿ: *Ma" kaⁿ drei" und drauss lauⁿ* nach Belieben ab- oder zugehen, verbr. *Deⁿ Ferger drei" lauⁿ* rasch und viel, aber unpünktlich arbeiten St. Tü. Rt. — d. legeⁿ: wie nhd. Den durch *auslegen (4)* gewonnenen Rahmen mit Hen füllen BalOstd. — d. lugeⁿ: darelnschauen WsMähllh. — d. päppereⁿ: naseweis dreinsprechen, verbr. — d. pfeifeⁿ: *I" pfeif' (dir) drei" ('nei")* scherc mich nichts darum, verbr.; gröber *-scheissen*, vgl. *pfeifen*. — d. plotzeⁿ: dreinfahren (o. O.). — d. schlageⁿ: 1) wie nhd. vom Blitz, Hagel usw. ‚Wenn schon der Donner und Hagel drein schlecht' „Schwa Ehe2". Besonders in Flüchen: *Da soll (doch) eⁿ" heilig's, siedig's Donnerwetter drei" ('nei') schlagen* u. ä., allgem. *Ei so schlag eⁿ" lahmer Esel (der Kuckuck) drei"* Dma. 7, 470. — 2. † beim Kartenspiel. ‚Er soll zum Dreinschlagen auf keinen andern Tisch dann auf die Scheibe . . . Karten legen' Rb. 1535/Uhl. 10, 223. ‚Kein Bock . . . oder Momspil noch . . . andere dreinschlagende und wachsende oder schädliche Spil' Wt. 1536/R. 12, 87. — 3. † sich d.: sich ins Mittel legen. ‚Mein gnädigster Furst mög sich bei dem jungen Herrn zu Sachsen darein schlagen' Bresz 1556/An. Brent. 429. — d. schmeisseⁿ: darein, dazwischen werfen. ‚Da Petrus sich für Christo mit dem Schwert drein schmiss' sich ins Mittel legte Bresz Gehors. 9. — d. schwätzeⁿ: wie nhd. — d. scheⁿ: finster, zornig, wild, gutmütig u. ä. *d. Da siehst drei" wie 3 Tag Bege"ter"* verbr.; — *wie eⁿ" nasse Katz"* Enlett. — d. tappeⁿ: plump, gedankenlos einhergehen, zugreifen; verbr. *Der tappt drei" wie der Blind-*

Digitized by Google

ins Dorf BalEb. WsIng.; — *wie der Blind' i^n^ ^aus Mus* RwNft.; — *wie der Blind' ^nei^ d^e^ Nässe* KüSimpr./Oab. 144. S. a. u.; vgl. *Tappdrein.* — d. tu^n^: 1) cacare. *„I thet darein, mit Zichte, Wann sie muiz wolle richte'* 1694/Stemv 608. 2) *„ebbes drein tua* == ein Spiel machen Ulm.^a^ 3) *Am Freitag to^n^-b^n^ heffig drei^n^* in die Arbeit, Stück um einem Wochenliedchen StStein. — † d. verhoffen: darauf seine Hoffnung setzen. „Aber wir sollen nit dareyn verhoffen unnd vermaynen dardurch selig zu werden' Lotz. 53. — † d. zählen: dazu rechnen. „Es wird auch darein gezehlet ein Bergschloss' in die Grafschaft Schickh. II. 298. — d. zeche^n^: *Gott zecht drei^n^* legt sich drein Hofkerm. — Häufig erscheint *drein* noch verstärkt durch *hinein*: *drei^n^ ^nei^ ↔*, allgem.; nam. bei Verben, z. B. vgl. *d. u. pfeifer (scheinse').* *Du tappst drei^n^ ^nei^ wie-n-ei^n^ Bremr in de^r^ heisse^n^ Brei* GwWeil. — D^r^ei^n^-brot n.: „dasjenige Brot, welches die Becken, wenn man starke Quantität von ihnen abnimmt, darein verehrungsweise geben' Tc.Baar 1787. „Kindbetterin besuchen^e^ eh., also wohl ihr überbrachte Spesen. Vgl. *Dreiweck* Gr. 2, 1389. — D^r^ei^n^le^i^n n.: Zu-, Dreingabe Ulm. — Dr. 329. 509. B. 1. 530. Swz. 1, 292. Sir. 28. Schm. 158.

daren s. *doren.*

Dären *dêra* m.: Geschwätz, Geplander Gm. Bz. Rav. Hb. *Er hat immer ein^e^ D.* RavVogt. *Mach kein^e^ so D.* k. solchen Lärm Hb. *H^e^ent ^a^ r^e^e^n^ gute^n^ D.* Begrüssung an plaudernd dastehende Gs UGröh. — *-es* kons. nach lat. *-us*; zu *doren?*

darf, därfen s. *dürfen.*

dar-für *dârfir* ↙ (*-für* Bal./Veit 3, 2), seltener *dafür* Adv.: 1. local. **a.** Bewegung: vor etwas hin. *D. gehen* u. a. *„Wenn Eear me net d. lässt, noo springe über da Tisch'* Neffl. 108. Fränk. und in der HalbMA. *darvor.* — **b.** Ruhe: vor etwas befindlich. Hiefür ist eig. *darvor* gebraucht, öfters aber auch *d. Er ist d. g'standen* StRuith. *„Dia ganhd öll in a graussa Thür, 's loilnet viel Flinta und Soldata darfür* Weitzm. Nachl. 92. — 2. übtr., wie nhd.: Stellvertretung, Zweck udgl. Auch hiefür fränk. *darvor*, Halb-MA. aber *darfür. Ma^n^ kennt ihn d.* als solchen, verbr. *I^ch^ bi^n^ d.*, opp. *dagegen*, allgem. *Was gilst d^u^ mir d.?* allgem. *Bleibe^n^ lau^n^ ist gut d.* verbr. Der eine ist gross, der andere *d.* dick u. s. *„Dear aber . . . thaut si darfür bei Bitzle bedanker* Weitzm. Nachl. 92. *„O Weible, 's Wirka trait woiz ei, Strick Strämpf darfür, 's weat besser sei'* Weitzm. 357. — In älterer Sprache auch rel. „Die waren . . . rechtgeschaffen Leüth, darfür ich sie ansehe' GvBerl. 45. — 3. Besondere Verbindungen und RAA.: **a.** d. bitte^n^: α) wie nhd. — β) † sich verbitten. „Da kamen vil Frantzosen, die wollten mir vil Glückh zu meiner Erlödigung wünschen. Ich aber thett darfür bitten, biss ich mein völlige Erlödigung bekhom' Krafft 270. — **b.** † d. haben: der Ansicht sein, meinen. „Hette aber für sein Person darfur, dass . . .' CaWt. 2, 662. „Da hetten wir in Underthenigkeit darfür, das . . .' 3, 322. Ebenso Reuchl. — **c.** d. kommen^e^: (meist unehelich) schwanger sein, ein Kind gebären (zeugen). Mü. Rd. Sa. Eb. Lf. *Die kommt au^ch^ d.* es wird von einem Mädchen ruchbar, dass sie in andern Umständen ist Es/Pfaub. — **d.** d. könne^n^: α) daran schuld sein; meist neg.: *nicht d. k.*, häufiger *nichts d. k. I^ch^ ka^nn^ nichts d.* allgem. *Der ka^nn^ et darfür, dass er so dumm ist* Ulm/Zehm. 1, 371. — β) übernatürliche Mittel bei Krankheiten anwenden, Sympathie treiben Wjh. 1904, 1, 112; Syn. *d. tun, brauchen, an einen Ort gehen, blasen, streichen.* — **e.** d. streite^n^: leugnen GvWeil. — **f.** d. tu^n^: α) *einem d. t.* das Handwerk legen, allgem. — β) Sympathie anwenden, s. o. — Dr. 329. 519. Lex. Kärnt. 58. Swz. 1, 296f. Els. 1, 135. Stz. 86.

† **dar-gebe** st.: 1. örtlich: hinreichen. „Much hüpsche Stuck darauss und bestecke sie mit Mandelkern . . . und gibs dar' vorsetzen, auftragen Arc./AL. 18, 248f. „Als er, miltreicher Got, dir seine Faust dargab' Weckh. 2, 148. — 2. dazugeben. „Grave L. . . . sol einen Ritter d., . . . H. . . . sol auch einen Ritter d., den Lantfride usz zurichtende Ulm 1307/Ub. 1, 288. „Und sol denne der Rauth drie Man . . . dargeben . . . und sülent die ansehen ünsers Ordens Regeln' eb. 1312/1, 308. — 3. „hin-, preisgeben', verraten; wie lat. pro-, tradere. „Warumb, Herr unser Got . . . , Hat dein zu schwerer Grim uns . . . Der Feinden Hochmuth dargegeben?" Weckh. 1, 350. Ausliefern: „An einander dargeben' (Jnjurien tradent) Mt. 24, 10 in den Bibeln Arc. 1475ff. für früheres „antwurten' Bib. 1, 92. Ebenso Luc. 20, 20 „daz sy in dargäben dem Fürstentümb' 1, 303. — 4. „angeben", verleumden. „Dass uns . . . N. vor dem Concilio . . . vast dargegeben, uns . . . Ungelimpff aufgezogen habe' AdvCbr. 2, 348. „Diser Bischoff ist dem Kaiser dargeben worden, dass er mit der Kaiserin zů schaffen hab' eb. 4, 18. „Es wurden auch alle Orden dazumal verkuntschaft und gegen den Künig dargeben' SFrank. „Mich langt an, wi ich gegen eiwer Majestatt dargeben sei' UvWt. 1514/Vjh. 6, 10. „Sy wurdent noch einander selbs dargeben' Btllegglb. XVI/Bkr. 287; vgl. 772. „Ich sey . . . durch meyne Myssgunder verunguństett, eingeplidet und dargeben' GvBerl. 257. „Hämlichen verclagt und dargeben' Zorn. 1, 399. — † Dargeber m.: Angeber, „Syne D.' Steinl. Aes. 39^a^. Orig. „delatores sui'. „Als weren sie Clemmer, D.' Wt. 1523/R. 4, 54; vgl. Hfvd 2, 172. — Dr. 329. Swz. 2, 93.

da(r)-gegen *dar(ge)gê;* *-gẽja* Fbk. Adv.: „dagegen"; demonstr., alt auch rel.; seltener local, häufiger übtr. für Gegensatz, Vergleich, Tausch, Vergeltung; vgl. *hevengegen.* Syn. *darneider, Muascht du des geaisst han'? fragt der Hannes dergega' aber . . . thaut si darfür bei Bitzle bedanker* Weitzm. Nachl. 92. *„O Weible, 's Wirka trait woiz ei, Strick Strämpf darfür, 's weat besser sei'* Weitzm. 357. — In älterer Sprache auch rel. „Die waren . . . rechtgeschaffen Leüth, darfür ich sie ansehe' GvBerl. 45. — 3. Besondere Verbindungen und RAA.: **a.** d. bitte^n^: α) wie nhd. — β) † sich verbitten. „Da kamen vil Frantzosen, die wollten mir vil Glückh zu meiner Erlödigung wünschen. Ich aber thett darfür bitten, biss ich mein völlige Erlödigung bekhom' Krafft 270. — **b.** † d. haben: der Ansicht sein, meinen. „Hette aber für sein Person darfur, dass . . .' CaWt. 2, 662. „Da hetten wir in Underthenigkeit darfür, das . . .' 3, 322. Ebenso Reuchl. — **c.** d. kommen^e^: (meist unehelich) schwanger sein, ein Kind gebären (zeugen). Mü. Rd. Sa. Eb. Lf. *Die kommt au^ch^ d.* es wird von einem Mädchen ruchbar, dass sie in andern Umständen ist Es/Pfaub. — **d.** d. könne^n^: α) daran schuld sein; meist neg.: *nicht d. k.*, häufiger *nichts d. k. I^ch^ ka^nn^ nichts d.* allgem. *Der ka^nn^ et darfür, dass er so dumm ist* Ulm/Zehm. 1, 371. — β) übernatürliche Mittel bei Krankheiten anwenden, Sympathie treiben Wjh. 1904, 1, 112; Syn. *d. tun, brauchen, an einen Ort gehen, blasen, streichen.* — **e.** d. streite^n^: leugnen GvWeil. — **f.** d. tu^n^: α) *einem d. t.* das Handwerk legen, allgem. — β) Sympathie anwenden, s. o. — Dr. 329. 519. Lex. Kärnt. 58. Swz. 1, 296f. Els. 1, 135. Stz. 86.

† **dar-gebe** st.: 1. örtlich: hinreichen. „Much hüpsche Stuck darauss und bestecke sie mit Mandelkern . . . und gibs dar' vorsetzen, auftragen Arc./AL. 18, 248f. „Als er, miltreicher Got, dir seine Faust dargab' Weckh. 2, 148. — 2. dazugeben. „Grave L. . . . sol einen Ritter d., . . . H. . . . sol auch einen Ritter d., den Lantfride usz zurichtende Ulm 1307/Ub. 1, 288. „Und sol denne der Rauth drie Man . . . dargeben . . . und sülent die ansehen ünsers Ordens Regeln' eb. 1312/1, 308. — 3. „hin-, preisgeben', verraten; wie lat. pro-, tradere. „Warumb, Herr unser Got . . . , Hat dein zu schwerer Grim uns . . . Der Feinden Hochmuth dargegeben?" Weckh. 1, 350. Ausliefern: „An einander dargeben' (Jnjurien tradent) Mt. 24, 10 in den Bibeln Arc. 1475ff. für früheres „antwurten' Bib. 1, 92. Ebenso Luc. 20, 20 „daz sy in dargäben dem Fürstentümb' 1, 303. — 4. „angeben", verleumden. „Dass uns . . . N. vor dem Concilio . . . vast dargegeben, uns . . . Ungelimpff aufgezogen habe' AdvCbr. 2, 348. „Diser Bischoff ist dem Kaiser dargeben worden, dass er mit der Kaiserin zů schaffen hab' eb. 4, 18. „Es wurden auch alle Orden dazumal verkuntschaft und gegen den Künig dargeben' SFrank. „Mich langt an, wi ich gegen eiwer Majestatt dargeben sei' UvWt. 1514/Vjh. 6, 10. „Sy wurdent noch einander selbs dargeben' Btllegglb. XVI/Bkr. 287; vgl. 772. „Ich sey . . . durch meyne Myssgunder verunguństett, eingeplidet und dargeben' GvBerl. 257. „Hämlichen verclagt und dargeben' Zorn. 1, 399. — † Dargeber m.: Angeber, „Syne D.' Steinl. Aes. 39^a^. Orig. „delatores sui'. „Als weren sie Clemmer, D.' Wt. 1523/R. 4, 54; vgl. Hfvd 2, 172. — Dr. 329. Swz. 2, 93.

da(r)-gegen *dar(ge)gê;* *-gẽja* Fbk. Adv.: „dagegen"; demonstr., alt auch rel.; seltener local, häufiger übtr. für Gegensatz, Vergleich, Tausch, Vergeltung; vgl. *hevengegen.* Syn. *darneider, Muascht du des geaisst han'? fragt der Hannes dergega' aber . . . thaut si darfür bei Bitzle bedanker* Weitzm. Nachl. 92. *„O Weible, 's Wirka trait woiz ei, Strick Strämpf darfür, 's weat besser sei'* Weitzm. 357. — In älterer Sprache auch rel. „Die waren . . . rechtgeschaffen Leüth, darfür ich sie ansehe' GvBerl. 45. — 3. Besondere Verbindungen und RAA.: **a.** d. bitte^n^: α) wie nhd. — β) † sich verbitten. „Da kamen vil Frantzosen, die wollten mir vil Glückh zu meiner Erlödigung wünschen. Ich aber thett darfür bitten, biss ich mein völlige Erlödigung bekhom' Krafft 270. — **b.** † d. haben: der Ansicht sein, meinen. „Hette aber für sein Person darfur, dass . . .' CaWt. 2, 662. „Da hetten wir in Underthenigkeit darfür, das . . .' 3, 322. Ebenso Reuchl. — **c.** d. kommen^e^: (meist unehelich) schwanger sein, ein Kind gebären (zeugen). Mü. Rd. Sa. Eb. Lf. *Die kommt au^ch^ d.* es wird von einem Mädchen ruchbar, dass sie in andern Umständen ist Es/Pfaub. — **d.** d. könne^n^: α) daran schuld sein; meist neg.: *nicht d. k.*, häufiger *nichts d. k. I^ch^ ka^nn^ nichts d.* allgem. *Der*

Digitized by Google

Pflumm./Bkr. 308. — d. helfe»: *einem d. h.* beim Anfinden einer Sache, eines Plans u. ä. behilflich sein. . . . wöllen . . . schawen, das sie mir darhinder helffen‘ Haehl 1610/Qs. 6, 78. Auch mod. — d. komme»: einem (einer Sache) auf die Spur kommen, verbr. *D. 'num k.* ‚überschnappen‘ Bal.Ostd. — d. sei»: eigentlich und übtr. *„Es sucht keiner den andern hinter'm Ofen, ausser er sei selbst d. g'sei“* (o. O.). ‚Der gmein Man trig grose Sorg. es wer ein Butz darhinder‘ Dreyth. 118. Dagegen *d. her sei»* die Sache eifrig betreiben, wohl allgem. — d. stecke»: *Da steckt etwas d.* eine geheime Absicht obgl., allgem. *„Steckt öllumost ebbes derhinter* die Hauptsache bleibt . . . versteckt und kommt als scheinbare Nebensache . . . zum Vorschein‘ Neefl. 466. *Da steckt der N. N. d.* hat seine Hand im Spiele, verbr. ‚Es steckt doch für und für dieser Butz dahinter‘ Brenz/An. Brent. 519. *Der macht viel Wesens und steckt nichts d.* ‚viel Geschrei, wenig Wolle‘ OvWinz. — † d. tun: ‚Wa wir evangelische Stende den Rucken recht darhinder thuen‘ daran treiben Wrz. 1555/CvWz. 3, 72. — Die Form mit -r- scheint in der Literatur die bessere, mod. die einzige zu sein. Dagegen *dahinter.* s. d.

Däring s. *Täding.*

d(ar)in(ne) *dĭn* BeBönn. Mrhallm. Bol.Stnd. Sr. EsSteinb. Gs. GsDegg. Hollerm. Ulm. EnStett. BiAlb. Laub. SaEb. Bal. HoNordst. GmWeil. und HalbMA. ; *dĭ'nə* BoeSnd. BalEb. und HalbMA.. *dĭ'nə* Be. St. Gm. Gög. Gs. Bl. Ulm. Mü. Er. Bi. Ws. Krb. Mem. Mi./Bm. 1, 57, 338. Sbm. Tc. Rw. Bal.Ostd./Veit 3. 74. Buck Reiser 2, 542. Bav. 2, 826; *dĭ'n* BeBönn. St Ruith Stein. EsNell. Bal.Ostd./Veit 3, 74, vgl. Reiser 2, 542 Adv.: ‚darin‘; demonstr., alt auch rel. .Also das eckalwegen [immer] 4 Geswestren dinn sieu‘ in dem Hause Ulm 1340/Ub. 2, 217. ‚Hat ein Man ein Aigen . . . , walt im des jener laugen, der jener das Burecht da in nimt‘ AugSr. 148. ‚Mit anander teglich sterben und doch dar inen vor smecken ewigs Leben‘ HvNdl. 38, 12. ‚Dem Flecken, darinn si ir Wonung hetten‘ AugChr. 1, 389. ‚Ain phrein Kuech und darinn ain toten Mannss Pain‘ eb. 1, 324. ‚Dann es was wenig Gedehnen darinnen‘ 4, 394. ‚Der Reichstag . . . darinnen sich dann die Handtwercksleut etwas gebessert haben‘ eb. ‚Dinn in Flandern‘ 5, 307. ‚Er hätt 900 Pferd din‘ in der Stadt 336. ‚Was . . . dorinn furzenemen . . . sey‘ 345. ‚Das der von K. . . . din sii‘ in der belagerten Festung Mess Wt. 1427/Rta. 9, 53. ‚Mit einer zimlichen Behusung, darin er mit sinem Vich gewesen mocht‘ Hlb. 1471/Knapp G. B. 77. ‚Sie giengent . . . in ains rychen Manns Spysskamer, dar in sie funden Brot, Honig, Fygen . . .‘ Steinh. Ars. 74. ‚In einem FrödenSpil, darinn die fraidigen Man mit den fraissamen wilden Tieren fechtent‘ eb. 139. ‚Die man vermaint dinnen zů sein, seind oft dausseu‘ SFrank. ‚Inn ein ander Wirtshausss. do wir gewönlich jnn ussen‘ GvBerl. 30. ‚Daz sein schon sechshalb Jahr, darinnen ich gefenklich enthalten worden‘ eb. 75. ‚Da sind mir zwen Absagbrief ins Thor gesteckt worden, aber kein Nam darin underschriben gewesen‘ SontnWerd. XVI/Bkr. 490. ‚Die Stuck, die ain Abbt und Gottshauss dinnen gehabt hat‘ in Kpt./eb. 191. ‚Das Dorfgericht, darinnen er [der Abt] hat angezogen . . . die Wirt . . . um den Ban‘ eb. ‚Das zu Zeiten . . . seltzame Händel darinen furgon‘ in einem Kloster Zobr. 3, 77. ‚Mein Herr ist dinnen‘ in der Stadt München eb. 4, 351. ‚Nach dem zeuch deu Kegel widerumb ein, und wann nun der Kegel widerumb dinnen ist . .‘ Seuter. ‚Niemand hatt dirin ze schaffen, Weder Laien noch die Pfaffen‘ Kaufb. 148. ‚Das El drauss thon, das nun die Drasen [Bodensatz] und der Wust vom El drinn bleyb‘ SFischer 64 b. ‚Auch blühet deines Worts Gedechtnuss unaufhörlich, Darinnen deine Gnad, Lieb und Barmhertzigkeit Sind uns so süss als klar, so tröstlich als vernehrlich‘ Weckh. 2, 143. — Die mod. MA. gebr. das Adv. ausgiebig, rein örtlich oder übtr. *In der Stube, im Stall, im Haus, im Ort, in der Stadt, in der Schweiz, in Preussen d.* u. ä. *Er muss öbercall sei»* *Nas' dr'rin habe»* verbr. *Er sitzt drin wie e»» Maus im e»» Wickel e» Aewerg* EsSteinb. Vgl. *dausseu.* Bes. präd. mit *sein*: 1. eigentlich. *Wo e» viel drin ist, ka»» auch e» viel 'raus* GsDegg. *Der ist dinne» wie 's Laibles Jörg in Unterpfandsbuch* gar nicht, da der Genannte ein Bettler ist Utmlang. — 2. in Sorge, Angst, Verlegenheit, Schulden u. ä. sein, verbr. *Da hist jetzt au» drin* in der Not. BiLaub. *Der ist (steckt) arg (tief) drinne»* ist in grosser Not, insbesondere tief verschuldet. *Du bist d. wie der Bettler am Samstag (wie d» Mokke,* Pers.N.) so geschäftig BalEb. *Der ist mit sei»» Bube» recht (arg, fürchtig) d.* hat eine grosse Freude an ihm, ist sehr für ihn eingenommen; verbr. Anders: *‚Er ist mit ihm recht drin* tut ihm recht Hollerm.“ — 3. *die ist (drüber) dann* schwanger WsEggn., falls nicht zu *denet* = jenseits. — Wenn *d.* stärkere deiktische Kraft erhalten soll, wird es verstärkt: *da d., dort d., selbt d.* — Kurz- und Langformen, solche mit und ohne -r- lassen sich geogr. nicht deutlich scheiden. — Hp. 3292. 5620. Scm.O. 244. B. 1, 95. 476. 530. Lex. Karnt. 49. Swz 1, 291—294. Elz. 1, 47. Str. 28. Schm 130.

dar-lege» schw.: 1. phys., hin-, vor-, auslegen. ‚Flaisch howen und d.‘ zum Verkauf auflegen RwRb. 144. ‚Daz sy ze klain Brot buchent und das nit gutig völlikhich darlaitend‘ 140. ‚Und sol auch der Beck Wisch d., das man das Mel abwischen möge‘ ‚auflegen‘ 190. Mod.: den Tisch decken, d. h. entweder die Speisen auftragen (s. *dargeben*) oder das Tischtuch auflegen Rt./Oab. 1, 135. Bal. (bsl.). — 2. † ‚Geld d.‘ ‚erlegen‘. ‚Damit ain gantzer Gulden in das Darlegen an desz halben Gulden Statt kom und dargelegt werde‘ Rt. 1488/Klüpf. 1, 31. S. a. *darleihen.* — 3. *sich d.*: sich gönnen, verbrauchen, verschwenden. ‚Darumb wie fruchtbar das Land ist, so kompt es doch bald in Hunger und Jammer, dann es nicht aufhebt; und gewinnt es viel, so legt es ihm vil dar, dass alles mit ihm aufgeht‘ SFrank. ‚Aber die Welt hat nimmer ihr übergi. hat einer ein Jar 1000 fl. anfzuhelben, so legt er ihm so vil dar und hat so viel Caball. Prachts und Hofgesinds, dass er etwa darbei schuldig worden‘ eb. — Subst.: Darlegen s. o. — Darlegung f.: Drauszetzung, Hingabe. ‚Mit D. irs Libs und Gütz erobertt‘ Ndl. 1472/Gq. 3, 626. — Dv. 330. Halt. 219. B. 1. 1455. Swz. 5. 1192.

† **dar-leihen** st.: hinleihen. ‚Wir werden das Spielbrett d., dass der Kaiser und der König aus Frankreich ihren Wollust damit haben‘ Wt.Lbt. 1552. ‚Die er . . . dargelegen hat‘ Wt. XV/MrHz. 37, 35; falls nicht metaplastisch zu *darlegen.*

Darliss s. *Tarrass.*

Darm *darsĭə* O./Bal. u. s./Veit 1, 22), *darə* Aa.

Digitized by Google

Hd.Gs. Bl. En., *dâr* GuHeub. AaHenchl., *dörəm* ö. Fuk., sonst *dârm (dârəm)*; Pl. Därm⁼ m.: 1, wie nhd., allgem. Vgl. Zyow. 5, 2. 11. 18. ‚Fressen . . . sie [Schlachtviere] auf mit Dermen und Kath' Ulsh./Alt. 7, 110. ‚Botz D.' Fluch NFreusch. 26. Vom Wassertrinken bekommt man *blaue* (s. d.) *Därme. Du bist so mager, ma⁼ tät⁼ meine⁼, du hättest nit ein⁼ D.* WoRohrd. *Lieber e⁼⁼ leere⁼ D. als e⁼⁼ müde⁼ Arm* (o. ä.), allgem. als Rede des Faulen, vgl. Al., 13, 208; auch umgekehrt. *Lieber e⁼⁼ D. im Leib versprengt (verrenkt), Als e⁼⁼m Wirt (Juden) e⁼⁼n Tropfen* (Schoppe⁼, *Batze⁼, Kreuzer* o. ä.) *geraubt* allgem. — Zur Wurst gebraucht. ‚Amen D. füllen. Niem ain hindern D., füll also' XV/Mesch.SB. 1865, 195. *Du hättest du d⁼ Wurst und ê⁼ hätt⁼ der D.* NnEng. Derb geradezu = Wurst. *‚So gent a' so an Darəm hear* Mem./Schmell.Ma.B. 563. Demin. *Därmle⁼* Wurst, jen. RtEn./N. N. F. 13, 206. Heuchlans.: s. a. *Därmling.* — 2. scherzh. oder tadelnd von etwas langem, schmalem. Ein endloser Korridor ist *e⁼⁼mal e⁼⁼n langer D.* u. ä. — Zum Laut vgl. *Arm*; *Dârəm* Gm. Rd. und s., vgl. Reisler 2, 471; doch sind *Dârəm* und *Dâro* in denselben Gegenden. In AaHeuch. *dâro* und *dâr* angeg.; vgl. Ggr. 3 15. Karte 1. 18. ONN. wie *Darmbach*, *Darmsheim* kaum je hierher. Dr. 335. B. 1, 540. Lex. Kärnt. 52.

darmen s. *darben.*

Därm⁼-werk n.: Gedärm Nerballm. Buck VGl. 17.

Darm-gicht (Pl. -er; Laut s. *Gicht*) n.: Bauchgrimmen, Kolik: allgem. *Als i's D. g'kriecht hätt* Schrader 1, 85. Zahlreiche Bezeugungen für *D.*, vgl. Aus.Schw. 1, 449, 451. Vhh. 13, 177. 221. 229. Andere Formen ‚Darmfricht (< vergicht) Aro. 1783/Alt. 5, 152; *Darmg'richt* RtEmerf. Buck, *-g'richt* Don. — B. 1. 870. Swz. 2, 114.

Darming s. *dorm-*.

darmitten) s. *damitten).*

dar-mittelst *dâr-* Adv.: einstweilen, inzwischen NaWildb. HerNufr. RtPfiff. Hh. *I⁼ laufe d. aue* ich gehe einstw. weiter. Syn. *darbis, derweil.*

† **Därmleins-ader** f.: ‚D.' oder ‚Kützelader' Stöpfl. Kal. 13. — Nach Hörl. 3 in der Leistengegend.

R **Därmling**, Darmling m.: Wurst, jen. *Dâ-*RtEn.: *Dâ-, Da-* OttPfed./Vjh. N. F. 13, 206, 214: vgl. *Därmle⁼* unter *Darm 1.*

Dürm-zwicker m.: schlechter Wein Neeffl. Cob. 12.

dar-nach *dərnâχ* Boe. St. u. nördl. (Oav. Nk. 119), *dərnəχ* Rw. Sr. Tr. Kl. u. südl. (Kuen 10. Reisler 2, 583), *dərnax* Ulm u. ö.; längere Formen: *dərnaxe* Oschw., *dər(ə)naxər* eb. EsNoth., *dornaxst* UlmRamm., *dongaxt* LaMer., *dərngaxdə* Oschw., *dənsarnds* WuAntz. Isny, *dərnaxsards* Ulm (älter); dazu deutliche Composs.: *dərnəxdâ* EwRind., *dərnəxərdâns* MreMurr FuRein., *-dânig* (o. O.); *‚dərnothicher* NkMöckm.“ Adv.: 1. räumlich, das Ziel bez.; daher auch übtr. von dem Ziel eines Strebens. Viell. hieher: Die Meister sollen ‚darnach rucken nach einander' Ulm XVI/VJH. 7, 276. *Es dutteret ihm darna⁼h* er möchte sprechen Bt. *Da g'lust⁼t⁼ s⁼ mi⁼h net d.* verdr. *Es ist mir net d.* ich möchte das nicht haben oder tun; häufiger *drum.* — 2. zeitlich: hernach, nachher, dann; Zeit und Reihenfolge ausdrückend, mit oder ohne nähere Zeitbestimmung. ‚Nach Christs Gebiurt 1300 Jare und darnach in dem viertzigosten' Ulm 1340/Un. 2, 217. ‚Benoetet er den d.' Acc.Str. 96. ‚D. soll er es uf ienen schieben' 97. ‚In kurczen Zyten d. . . .' Strnb. Aes. 139. ‚Also kamen die baid von dannen, der Wolff von erst umb die Spys, dar nach der Bok umb das Trank' eb. 202. ‚D. ist Herr G. T. von Würtzburg heraufgezogen' Rkb. 483. ‚Kurz d. begab sich, dass man einander uff die Kirbe lud' GvBerl. 28; vgl. 30. ‚D. trug sich kurz zu, dass . .' 40. ‚D. uff den andern Sommer' 49. ‚D. do er sterben wolt' 73. ‚Da hat er d. bey mir Schu gemacht' SPfinzer 279. Mod. = nachher, dann. Bes. in der verbr. Ra. *Was ist d⁼rnach?* ‚was ist's dann? was schadets?“ Hieher wohl auch: *„darne⁼ nenna* ist's doch so' Verwunderung, wenn etwas, was man ahnte, eintrat⁼ Arg. 113. Sonst lieber blosses *nach*, s. d. — 3. modal; derart; je nachdem; Adv., Prädicat, Conjunction. ‚Daz sol der Burggrafe richten d. als diu Clage geschaffen ist' AroSt. 218. ‚Ie d. als diu Sache danne geschaffen ist' 222. *D. d⁼ Wa⁼r, d. d⁼s Geld* und umgekehrt: verbr. *„D. der Mann, d. bratet man die Wurst⁼*“ Ehre, dem Ehre gebührt Eh. Sa. *Darna⁼h du hast, darnach gib* Alla./Reiser 2, 583. Insbes. *d. sein*, „dementsprechend“, meist geringschätzig: *Der Sommer ist nasskalt gewesen; der Wein ist auch d.* ‚Er war d.' Schiller Pice. 1, 7. *Das ist einer d.*, ein schlechter Mensch, verbr. Scherzhaft: *Mi⁼h mag niema⁼d, aber i⁼h bi⁼ auch darna⁼h* BiLaub. — Laut s. Ggr. § 27. 62. Karte 7. 20. Bed. 3 zu 1: irgendwohin gerichtet, darnach sich richtend. — Dr. 330, 520. B. 1, 530. 1714. Lex. Kärnt. 58. Swz. 4, 693. 2, 1964.) Els. 1, 751f. Str. 85.

dar-nebe⁼ *dərnəbə, -nəx*; vielfach *-nə*; *nebem* Adv.: 1. örtlich, wie nhd, allgem. Von Bewegung und Ruhe. Bes. *d. geh⁼⁼* von Flüssigkeiten odgl., die nicht in das Gefäss, sondern daneben ergossen werden; vgl. *darein.* — 2. übtr.: ausserdem, überdies. ‚Darneben aber als sich der . . . Krieg . . . erhub . . .' GvBerl. 34. ‚Darneben so gieng im der Luft ins Hemet' Zehr. 3, 78. Mod.: erst noch, dennoch Ulm. — 3. besondere Verbindungen: d. sitze⁼⁼ schw.; wie nhd. *Er ist zwischen zwe⁼⁼ Stühle⁼⁼ d. g'sesse⁼⁼* leer ausgegangen GwWeil. — d. ste⁼h⁼⁼ st.: das Ziel verfehlen; übtr., sich täuschen. ‚Wa ich . . . aim sein Würde nit bei geben Und mit dem Thittel stech darneben' Ison 1571/Chr. 297, 4. ‚Darnah ist daneben gestochen und ist darumb nit vonnöten, dass . . .' Wz. 1597/Sattl. II, 5, 205. ‚Dass die gar weit darneben stechen, welche . . .' Bachin 2, 45. — d. ste⁼h⁼⁼ st.: wie nhd. RA.: *D. st. wie d⁼s Kind beim Dreck* hilflos, s. *dastehen.* — d. stre⁼bene⁼ schw.: sich verfehlen, unpassend reden Mmzn. N. E. 7. — d. tappe⁼⁼ schw.: wie nhd. *Der tappt d. wie d⁼s Jockele⁼⁼s Hüh⁼⁼r* wer beim Hahnegehen eine Stufe zuviel nimmt HoBier. — d. trete⁼⁼ st.: wie nhd. Uebtr., bei jemand einbüssen StBinsd. Holzh.

— darneben-her Adv.: wie nhd. *Der lauft darneben⁼⁼her wie d⁼s fu⁼ßte Rad am Wage⁼⁼* StStein. — Die Formen mit *r* scheinen durchweg zu herrschen. — Swz. 4, 693. Els. 1, 750. Str. 25.

dar-nider *dərnîdər* BoeSind. Adv.: darnieder, nieder, besonders bei *legen, ligen, werfen.* ‚Do legt Herzog Rüpprecht . . . 100 Spiczz danider' warf nieder, besiegte AroChr. 1, 89. ‚Wolten die Knecht dernider haun gelegt' 1, 82. ‚Zugen uff die Stett . . . und legten die dernider' 87. ‚Also ward er und sein Gesellen dernider gelegt . . . und er selb ward erschlagen

Digitized by Google

und sein Gesellen gefangen' 111. ‚Legt in wol 100 Spiess dernider und vieng 40 Knecht' 2, 42. ‚Als er die sighaften Hunnos gläcklich mit sampt iren König darniderlegt' StFrank. ‚Und sie an Leib und Seel bald abgemergelt, schwach, Erlägen gar darnider' Weckh. 2, 168. ‚Ich . . . hab auch selbst denen von Nürnberg etliche Leüth darnider geworffen und gefangen' GyBerl. 30. ‚Ich wurf ihn [den Kölnern] zwen Burger . . . d.' eb. 40 u. 5. Prägnant ohne Verbum: ‚Bäum, Thill, Heüsslin mussten darnieder, Auff daz daz Gschütz möcht raichen drüber' Ulm 1549/ Bl.f.w.Kd. N. F. 6, 181. — Mod. *bös d. lige* "es gefallenen Getreide, von einem Kranken BoeSind. — Vgl. *daniden*. Dr. 330.

d(a)roh *drǭh* BalOstd., *drō* StStein. GoeHatt. Adv.: 1. örtlich: darüber, oberhalb. ‚D. uf dem Berg ligt ain cleins Frawenclesterle' Zehr. 3, 79. — 2. † übtr.: d. sein' achthaben. ‚Es sollen auch die Zunftmeister bey jren Ayden d. sein und verfügen . . .' Bhil.Rw. 44. ‚D. zu seyn, damit . . .' Wt. XVII/R. 2, 406. *D. und daran sein* s. *daran*. — 3. kausal: darüber, deshalb. ‚Dass sie d. jr gritten waren' Gv Berl. 42; vgl. 53. 66. ‚Bin ich gleich d. erschrocken . . . und d. auch grose Noth erlitten' 75. *I^h han^e mi^h arg dr^o^ gewundet* darüben gefärget' StStein. GoeHatt. *D. schreätzen* BalOstd. S. a. *darober, darüber*. — Halt. 219. Sch.O. 226. B. 1. 16.

darueben s. *doben*.

d^r-ober *dróbar* StRuith Stein. Adv.: 1. lokal: darüber, oberhalb. *Mei^n Acker ist grad^ d. dane^ (d. dobe^)* StRuith Stein. Rn. — 2. kausal: darüber. *I^h han^e mi^h arg d^r^ gergeret* u. ä., eb. Hb. — S. a. *darob, darüber*.

Tarock *tharók* ~, *drók* WsMühlh., *dràk* Ro Buch. m.: Name mehrerer Kartenspiele. Der eigentl. *T.* (auch *französischer T.*) wird von 4 (seltener von 3) Spielern gespielt mit 78 Karten: den 4 franz. Farben 1—10, *Bube, Kawall, Dame, König*, sowie den 21 Trümpfen, welche *Tarócke* heissen, der oberste, 21, früher auch *Mon*, der unterste, 1, *Bagat*; endlich dem *Ski*, der an Stelle irgend einer andern Karte ausgespielt werden kann (*skisieren*). Andere t. t. s. *ober, unter, Skismon, Königreich, Familie, Natur, fein fassen, kerzen, foat*, Neben diesem echten *T.*, der in Wt. früher wie anderswo ein allgem. beliebtes Spiel bes. Gebildeter war, aber zuerst durch den *Tapp* (s. u.), noch mehr jetzt durch den *Skat* zurückgedrängt ist, gibt es Variationen; darunter bes. der ohne Kawall, Ski und Tarócke gespielte *deutsche T.*, in Wt. *Tapp*. s. d. Vgl. Reiser 2, 340. — tarocke^n ~- schw.: das Spiel *T.* spielen; oder einen *T.*, Trumpf ausspielen. — Ital. *taroco*. Vergl. Schiller Fiesco 3, 4 ‚Um Köpfe werden sie karten, und der Eure ist Tarok'.

d^r-n^e *drŏ* StStein. BorSind. Tt. RwTäb. TtTross. RbEmerf. Mt. SiBloch., *drā* Rw./Haag 25. Ws., *drāō* Rn. Bal., s. u. Adv.: ohne das. *I^h ka^n (nit) d. sei^* kann's (nicht) entbehren. *Und waar d^r Schtadt, 's thaats jo it draus, Sieht ear nah graad a Wilthskaus schtaude* Edl. 201. — Aus *dâr* + *âne*; zum Vokal vgl. *Mond* Ggr. § 27. Karte 9, s. zu *one*. Scheint im Rückgang begriffen: StStein. BorSind. nur noch bei der ältern Generation. — Swz. 1, 262. Els. 1, 48.

* **Darpel** m.: Maisbrei. TtNess. — Schürr 76 jede dicke, weiche Mehlspeise; B. 1, 539 *Darkel (-le)*.

Därr m.: Tappspiel EwWöss. — Zu *Tarock*?

† **Tarrass** (o. ä.; m. n.): Erdaufwurf, Wall, Bastei. ‚Paut das Geschloss N. vast mit gůtem Tarross' Arg Chr. 1, 124. ‚Zu Bolwerck und Tärrassen' Arg. 1529/ B. 1, 616. — † Tarrass-büchse f.: Positionsgeschütz auf dem Wall. ‚Bei 40 Klotz[-] Tarass[-] und Handbüchsen' 1449/Schw. 120. ‚Tarrapüchsen und zwo fast gross Püchsen' Arg Chr. 3, 139; vgl. 140. ‚Mit Darrachs und Schirmbüchsen versehen' Wt. 1456/ Sattl. Gr. 2, 199. — Frz. *terrasse*. Der obere Teil der Festung Helfenstein hiess ‚der Darliss', s. Vjh. 7, 20. Verh.v.Lim N.R. 5, 16 (Nebenform ‚Darlich'). Chr. 168, 229; vgl. *Därisli* Gefängnis Stald. 1, 267. — Scn.O. 226. 1624. Frischl. 2, 362 c. Swz. 4, 1067. Schmidt Els. 63. Els. 2, 12.

Darre *dâre* gemeinschwäb., *-i* RwNeufr., *-ə* Wz. Mü. Rb. Rw.; *dâr* Hlb. Oe. f.: Vorrichtung zum Dörren. 1. zum D. des Flachses oder Hanfes; allgem., s. *darren*. Dazu ist ein besonderer Platz ausserhalb des Ortes bestimmt, vgl. *Brechdarre*; Acs Schw. 2, 351f. Daher öfters FLN. ‚Sein über 100 Pferd in die Wiesen bei der Darren eingefallen' Ulm 1635/Zss. 3, 225. Ferner *Darren-äcker, -baum, -loch* s. d.). — 2. zum D. des Obstes Hlb. Oe. Ew.; des Malzes Le. Rn.; des Hopfens Rn. — S. a. *Darret*/ *Dörre*; die intr. Bed. macies scheint uns zu fehlen. — Dr. 881. Frisch 1, 180a. B. 1, 536. Lex. Kärnt. 52. Auvo. 113.

Därre -ə f.: die Klapper, die in der kathol. Kirche in der Karwoche statt der Glocke gebraucht wird Le Diet. Syn. *Tafel* 5. S. a. *därren* II.

† **dar-reichen** schw.: ‚daran rücken', darbieten. ‚Wolte . . . sie . . . mit verlassen, sonder . . . ihnen alles das, so ihne Gott gegeben und verlihen, aufsetzen und d.' CyWt. 2, 404.

Darren s. *Dorn*.

darre^ schw.: Flachs oder Hanf über dem Feuer auf der *Darre* rösten Gw. Es. Mü. Rb. Ws. Rw. Ho. Rb.

därre^ 1 *dêrə, dęərə* schw.: intr., mit ‚haben'. 1. vom Vieh: wild umher oder beim rennen, bes. wenn es von Insekten geplagt ist. Oe. v. Sidn., s. der Dox., w. der Iller bis Allg., vgl. Kuen 9; anderswo *bärren, bisen* I, *stalpen, zärren*. Das *D.* ist, bes. morgens früh, Vorzeichen von Gewittern; vgl. Aus Schw. 1, 402. *Därrä, d., Brams* Ruf der Hirten, das Vieh aufspringen zu machen Allg./Al.Sw. 167; *Bre.* offenbar = *Brems*. *Dörr^, verächtl. Bear^ Schwanz hast* Wulsny; iron. = Versuch mit unzureichenden Mitteln. Ungeduldige Kinder vertröstet man: *wenn die Schuecken d.* Lk. *Beim Mondschein d.* sprichw. für Dummheit Ws. Lk. Allg.; D.A. 6, 88. — 2. auf Menschen übtr. *Hühle^n, därre^! Der Eschhai kommt* Bs. Ws. Auffallend oft wo Bosuch machen Ravr Ringg. — 3. ‚wenn der Flachs auf dem Feld wegen Trockenheit abstieht Ws Mühlh.'; zu *dörren*? — Etym. unklar; *-e-* würde auf *-ê-* weisen, ist aber vor *-r-* unsicher, *-ę-* mehr bezeugt.

därre^ II schw.: mit der *Därre* zur Kirche rufen Ly Diet. — Verh. zu *dörren* I?

Darr(e^)-loch n.: Grube für das Feuer der *Darre*. *Darre^loch* Rb. Buck, mehrf. FLN.; *Darrloch* Nußtaft.

Därres *dêrəs* StSigm., *-is* OnWinz, f.: 1. Schmutzkruste StSigm. (wenig mehr üblich). Vertrockete Masse; *Der Teig ist ei^n D.* OnWinz. — 2. Schimpfname für eine magere Person OnWinz. — Aus besonders zu *darren*. Vgl. Gr. 2, 1022. Df. 256. Schürr 758. Stald. 1, 268. Tobl. 130. Man kann auch an *Aerres* erinnern; Auo. 129 kaum daher.

Digitized by Google

Darret *dárət* f.: so viel Hanf oder Flachs, als auf einmal *gedarrt* wird RD. — AUG. 113 *Darrete* ‚Wurml.' = *Darre.*

† **dar-scheiben** schw.: dahinschieben. ‚Solte man aber Uppikait treiben, Er tuot sich bei den ersten dar scheiben' TSETZ 13206 Var. — S. *scheiben.*

† **dar-setzen** schw.: ‚dransetzen'. ‚Wie getreulich die sächsischen Ständ . . . in diesen Krieg dargesetzt' das Ihrige geleistet haben ULM 1546/EGELH. 41. — DAR-SETZUNG f.: Dransetzung. Hingabe. ‚Ich bin bereit dir die Stärke meiner Zuneigung mit D. meines Lebens zu beweisen' WIKL. — Aber: DAR-SETZER m.: Betrüger. ‚D. und falsch Ratgeben Die kunnend uns all eben' TSETZ 13355. — DF. 330. HALT. 220f.

† **dar-spannen** schw. st.: hingeben; opp. *abspannen.* ‚Die 3 Jünglinge haben ihr Seel für ihren Gott dargespannen' SFRANK. ‚Hat Jesus sein Leyb nit gespart, sunder vir uns all dar gespannet' SFISCHER 368.

† **dar-strecken** schw.: 1. eigentlich; hinstrecken, darbieten. ‚Da sah man sie [meine Feinde] . . . mir ihren Halss darstrücken' WECKH. 2, 51. ‚Hier streckt ein Faun den vollen Becher Der Nymphe dar, die ihn zu küssen winkt' WIKL. — 2. übtr. a, hingeben, aufopfern. ‚Ir Lyb und Gut gertruwlich darzustrecken' WT. 1546/SATTL. H. 1 B. 192. ‚Leib und Blnot d. wider die Türken' BRENZ Türkenb. 8. ‚Die 3 musten uf dem Gejägdt die Haut d.' WT. 1553/CVWT. 2, 75. — b. ‚Geld d.': ‚vorstrecken'. ‚Es will mir die Eautzosen vorhin . . . mit Unwillen dahrgeströckth, er rathe mir, ich soll an ietso bey den Venediger Kaufleyth anklopfen' KRAFFT 176. — DAR-STRECKUNG f.: Hilfe. ‚Ein Steur und D. thuner' WT. 1555/CVWT. 3, 351. — DF. 320. HALT. 220f.

† **Tartsche**, Pl. -e n. f.: Schild; wie es scheint bes. kleineter, doch ist das Verh. zu ‚Schild' nicht sicher, SCHULTZ Höf. Leben 2 88. 220. ‚Da fiel dem von W. sein Tartschen hin' AUGCHR. 3, 259. ‚2 Haußen . . . mit langen Spiessen, Tatschen und Schlen. Und ain ledlicher bet an seiner Tatschen sein Wappen' 4, 317. ‚Armature von T-en, Werinen, Turnierzeugen' ZÜRR. 2, 79. ‚T-en, Armbrust und vil Pfeil' FIZ. 51. ‚Sturmhüt, Tarschen' SCHEKB. H. 260. ‚Dartschen auss grossen Schiltkrotten' BAIRU. 1628/Qs. 10, 82. Demin.: Zielscheibe. ‚Es sollen 15 Schüss gethon werden in ein Dertschilin mit 4 Zirckeln' ST. 1560/DF. 872. Vgl. AUG. 133. Speziellere Bezz. Schz-T.; ‚Sturm-T.' = lt. *targia, tzz, targe.* SCHLO. 1624. B. 1. 486. SCHMID/Eb. 61.

† **dar-lun** st.: wie ahd., beweisen. ‚Wir will ich, was ich vermag, willig d. und ausspenden' SFRANK. ‚Dann so sich einer für ein Freund darthut, wird er gefragt, ob ihm also sei' eb. — DF. 330.

d(ar-)ber *dirbər*; *dirbər* N.: *dirbərt* G-ding. ULM/C. 1700/Urq. 270, 215). ULMSÖH. RBEMERF. BECK *dirbət* ULMErb. RBuch.; daneben *dri* (bes. in gewissen Verbindungen, *dri 'naus, dri 'nāē* s. u.) verbr. Adv.: ‚darüber'. 1. örtlich. ‚Ob . . . einer denselben Knecht daruber satzte' ULM XVI/UB. 7, 268. ‚Darüber kuckt man bei euch Weibsleuten weg' SCHILL. K. u. L. 1, 1. *Mit der Gänsgeissel drüber fahren* etwas oberflächlich nehmen SCHM. 628. *Es kommt schor nex etwas dr.* ein Unwetter (Hagel), sagt der Bauer (Weingärtner) ängstlich bei der Betrachtung seines Grundstücks TE. *Er ist* (*Mar muss* o. ä.) *nex'mal dr.* eine Arbeit nochmals vornehmen. verbr. — 2. übtr., von Beziehung und Ursache; darüber, deshalb. ‚Waer leman, der darnach darüber stalt, satzte oder wurbe, daz er Burgermaister wurde . . . der sol . . .' AUG. 1303/UB. 1, 150. ‚Dar umbe und dar über so gib ich diesen Brif' ULM 1293/UB. 1, 205. ‚Daruber tun chunt die Ratgaeben . . . daz . . .' AUGST. 1. ‚Unde gab uns d. sinen Brief' eb. ‚Darüber betten sy Rat des Gottes Appollinis' STEIDL. Aes. 76. Hieher auch: ‚Wolln Recht darüber hoertet' . . . dazu gehört AUGST. 6, 7. ‚Darüber hab ich gesagt, darauf' SOLTNWerd. XVI/BRK. 486. — Mod.: *I könnt sonst, beim Strohl! no n Narr drüber wearə* WEITZM. Nachl. 99. *Ich habe mich d. gefreut, geärgert, verzärnt* u. ä., vgl. *darüber).* — 3. = darüber hinaus. a, eig., von Zahl, Mass und Gewicht, besonders von der Zeit: *ist 's scho 6 Uhr? Es ist scho (10 Minute) dr.*, allgem. — b, † dagegen, trotzdem; bes. von Gesetzesübertretung. ‚Das verbieten wir . . . Swer daz dar über tuet' AUG. 1309/UB. 1, 176. ‚Ist, daz in [den säumigen Schuldner] der Vogt daruber in der Stat lat gan durh Gut oder durh Liebe . . .' AUGST. 101. ‚Tacte ez daruber iemen' 149. ‚Verkummerte oder versatzte er ez daruber lender ein Gewand' 217. ‚Tette es aber kain unnser Burger darüber' RWRTE. 163. ‚Und reden si in daruber' AUGCHR. 2, 221. ‚Wer . . . darüber ander Münez . . . nssgeben' eb. 224. ‚Das si als darüber nichtes werben . . . sullen' 377. ‚Wann wa si das darüber tetten, so sölten si wissen' 378. — 4. häufige adv. Verbindungen: a, d. *dinə* = *dribər dənə*; d. *dəi* schwanger sein EB. — b, d. *dur*ᵊbe; ‚*drübberdürre* hinüber, darüber hinaus' TE.BAAR 1787; = ausserordentlich, über alle Massen SCHM. 142. — c, d. *dᵊnusse dribərdunsə*; α) örtlich: über einem (etwas) draussen; verbr. — β) übtr.: geisteskrank BECK VGl. 13. BALÖstd. — d, d. *bᵊinunsə* α) örtlich, allgem. — β) übtr.: *'s ist d. n.* zu arg, nicht mehr zum Aushalten; verbr. ‚*Sei mə itt glei d'rüber naus und neana nə*' SÄUL. 195. *Dr. n. komme*ⁿ geisteskrank werden Rw Täb. — e, d. *binᵊi*ⁿ: α) = örtlich. — β) = übtr.: unerträglich, ultra modum; wohl allgem. Vgl. SCHM. 142. ‚*Do hauneme schan oft dräber nei' g'ärgert*' NEBEL. 407. *Des ist (doch) d. n.* gar zu schlimm, allgem.: *zum Dr.* HEBᴸPfäff. BALHES. — f, d. *hᵊnüber dirbər nibər*: α) örtlich. = Scheidemünchen: ‚*Du darfst mir net drüber 'nüber, Dräber 'nüber über mein*ᵉ *Fuss. Bis dass du mir ersprichst, Dass d' mi*ᶜ *heirate*ᵗ *tust. Und wenn du ersprichst. Dass d' mi*ᶜ *heirate*ᵗ *tust, Net*ᵈ *dörfst mir drüber 'nüber, Drüber 'nüber über mein*ᵉ *Fuss* (o. O.). — β) übtr.: sehr, unerträglich, = *dr. 'nei* β. *Es ist (doch) dr. n.* = allzu schlimm, verbr. ‚Sein Vermögen *ist nicht drüber nüber* LS.ᴿ/SCHM. 139; nicht so besonders gross. — Vgl. *düben.* SCHM. 139 *dra* = drüben. Vergl. WAHR. Hdstr. 10: *Du bist nett drü* nicht weit genug. Es ist aber eher bei SCHM. ein Irrtum und bei W. die Bed. ‚hinüber' anzunehmen. — DF. 350. 520. SATZ 1, 60. ELS. 1, 9. 75. SIH. 28.

dar-um Adv.: 1. *darum* = *dərəm (dao-* usw., s. *da*; ERK. u. S. *-um*, gebildet *dir-*. a, örtlich. s. *daherum.* — b, kausal: aus dem Grunde, lat. ideo. ‚Darumb so mussend ir switzen In der Helle der Hitze' TSETZ 13557; vgl. 13561. 13578. 13586. 13595. 13635. 13643 u. ö. ‚Darumb das ich sie zu mir genommen hann' ULM 1340/UB. 2, 216. ‚Darumbe ist recht.

Digitized by Google

daz der selbe berede, waz ez im stande, unde darumbe sol ez iener loesen, ob er wil' ArchSt. 222. ‚Darum kom mit mir' Steinh. Aes. 74; vgl. 113. 201. 202. ‚Darumb sollen es die Rappen fressen' SFrank. ‚Darumb solte er still halten' GvBerl. 45. ‚Warumb, darumb: Sy kind mich, aber er nitt. ausshütten' Kraft 264. ‚Darumb ist daneben gestochen und ist d nit vonnöten, dass . . .' Wt. 1597/Sattl. H. 5, 205. Final in der Verbindung d. damit. ‚Das thet ich nun darumb, darmit der Wagen nit weitters kommen könde' GvBerl. 29. Final und kausal d. dass. ‚Daz disiu Getact staete bilbe, dar umbe und dar über so gih ich diesen Brief' Ulm 1293/Ut. 1, 205. ‚Darumbe daz mir die Burger erteilent' ArchSt. 97. ‚Gibst mir dicz Brot . . . darumb, daz du mich verfürest?' Steinh. Aes. 113; Orig. ‚bleo ut'. ‚Ich sey darumb hie, daz ich reitten soll' GvBerl. 28. ‚Ich gedenckh, er hab mich darumb hey sich gehalten, daz er viellecht Sorge für mich gehabt' eb. Beide Conj. verbunden: ‚Dass thet ich darumb, darmit daz . . .' eb. 66. — Mod. nur als Correlat zu *warum*. Besonders in kurz abfertigender Antwort auf die Frage *warum?* Antwort: *Darum* —, allgem.; auch verstärkt: *(ha) drum darum* Ur. Ile., *weegē daram* Beböm. Als Subst. in der RA.: *‚Es ist kein Warum, es ist auch ein Darum'* jedes Ding hat seinen Zweck (seine Ursache) Hafsl. 5, 340. Schm. 624. Nx. Aehnlich: *‚ist's a Woorum, ist's au a Doorum'* Neff. 462; *Wo e'n W., ist au'ch e'n D.* Oall./Reiser 2, 581; *Ein jedes W. hat sei' D.* GsBöhm. Umgekehrt: *‚s geit kei' D. ohne e'n W.* (o. O.); *‚s ist kei' Darum, s hätt' sei' W.* (o. O.). — c. *‚dörom* scherzh. = Kochhüfel Tr. Bezn.'; woher? — 2. darum —, drum *dröm: drom* Frk. S.; *‚drom* Mo Nass.' Adv.: a. örtlich. ‚Daurumb stünden bey 1500 Man' ArchChr. 1, 237. ‚Macht . . . ain Meurlin darumb' 2, 44. *Was drum und dra' ist* verbr. In rein örtlicher Bedeutung hzt. gern verstärkt durch *'rum*. *‚s seg nu a Kroaleuchter und Ampla drum rum'* Weitzm. Nachl. 95. *Der tappt drum 'rum wie d'e Kutz' um de' heisse' Brei (um d'as heisse' Mus)* allgem. — b. übtr., als adv. Satzbestandteil. α) vom Objekt und Ziel einer Tätigkeit, eines Tausches usw.: darum, darüber, davon. ‚So muz er eine Beredunge darumbe naemen mit sinen zwain Vingern, daz er unschuldic si' ArchSt. 97. ‚Dau warfen die von A. ein Aubentür auf . . . darumb ze schiessen' ArchChr. 1, 239. ‚Gewinnen aber wir . . . mit im zu schaffen, so soll er uns . . . darumb gerecht werden vor unserm Stattgericht' Rlb. 1471/Knapp G. B. 77. ‚Dass ich nun umd mein Hauff nicht darumb wusten' GvBerl. 39. ‚Vil guter ehrlicher Leüth darumb Wissens haben' eb. 73. — Hzt. besonders bei folgenden Verben: d. geben: *Was gibst d' mir drum?* dafür. allgem. *Er gibt nichts drum, was ich ihm sag'* kehrt sich nicht daran, allgem. Auch ohne Obj.: *drum geben* gehorchen. *‚I hun dirs schun tausedmol g'suit, du soltest au drum geu'* Wagn. Hdstr. 34. — d. kommen: verlieren, allgem. *D. h. wie der Galle (Veit* Balerl.) *um de' Bundschuh* ohne zu wissen, wo und wie Bal. Sa. Ro. — Dr. sei': *‚s ist mir drum, arg dr., net dr., dr. z'tu'* kommt mir darauf an, allgem. *‚s ist mir dr. wie 'm alte' Weib 's Tanze'* Salloms. — β) von Grund und Ursache: deshalb, dafür. ‚Man torst in nichtz darumb tün' ArchChr. 1, 119. ‚Und wolt das Gwand alles darumb haben' 2, 45. ‚Sprach. er wolt darumb sterben' eb. ‚Ir werdent durch die Gerechtigkeit darumb gestrafft' Steinh. Aes. 74. ‚Myn Muoter würt dir . . . wol darumb lonen' eb. 75. ‚Verhoffe ich, der freindliche Leser werde darumb mein Lehen . . . garnicht verdammen' Weckh. 1, 295. Mod. *ein'm drum ausche', lobe'* u. ä. Alt auch rel.: ‚Das recht Guet, darumb ich da war' GvBerl. 49. ‚Darumb wir dann einander die Armbruste ann Hailss worffen' 33. ‚Darumb sich dann . . . mein Unglückh anheben thet' 53. ‚Darumb in ain Rat genntzlot hat' ArchChr. 4, 343. — c. Satzeröffnende Partikel: deshalb. *‚Drum, Michel, schla mer vom Sprui ’ex da Kearch'* Weitzm. Nachl. 99 u. 5. *So, drum geht der Weg so krumm.* Ausdruck der Ueberraschung WSOEss. *Drum ebe'!* allgem. Bes. häufig zur Motivierung von etwas Vorhergehendem, franz. etwa c'est que; ‚nun wundert es mich nicht mehr, denn . . .'. Elliptisch steht es am Satzbeginn: der Grund ist der, dass . . .; darum, weil . . .; denn. ‚Drum waren meine Ahnherrn Taboriten' Schiller Picc. 4, 5. ‚Drum ist's 'n einkaufter' Hkurz 2, 176. Vgl. Zrow. 3, 262. ‚Drum bin ich einmal hoch vom Stein herunttergefallen' Wild. Jug. 14, 18. So auch als Aeusserung der Befriedigung u. ä. in Fällen wie: *Morge' kriegst d' dei' Geld.* Antw.: *Drum! d's möcht' 's haw'.* A.: *Drum! d's Wecke' z'* B.: *d's kann d's z'gesse'.* A.: *Drum! d's kann doch alles ausgesucht* u. ä. — Hieher Subst. Drum in der Verbindung *zum Drum* zum Trotz, zum Possen. *‚Zum Drum soll er mir jezt 's Schreiwersch Mädle neahma und diesem Kerle zum Possa!'* Wagn. E. g. 61. *Einem etwas zum Drum tun* eben darum. weil man weiss, dass es ihm zuwider ist Pfäff. *‚Nu z' Drnus* erst jetzt zum Verdruss sc. will ich dis oder jenes thun oder nicht thun' TrBaar 1787. — In älteren Denkmälern ist da. wo nach *d-* ein Vocal steht, zwischen t und z nicht sicher zu unterscheiden. Die echte mod. Ma. kennt eig. nur z. wie *drein, drauf* usw.: *darum —* ist nur als Correlat zu *s-*, offenbar aus der Schriftspr. und aus *da 'rum < da herum*, gebraucht. S. a. *dummen.* Dr. 890. 920. B. 1, 350. Schöpf 73. Swz. 1, 290. Els. 1, 39. Str. 28.

d'r-unter *drŏndər* (-R- Frk. u. S.), *drŏndərt* Gs Ging. Adv.: ‚darunter', demonstr. und (in älterer Sprache) rel. 1. unterhalb, lat. infra. ‚Wie sie uff dem Bühelin halten, so hielt ich darunder' GvBerl. 66. ‚Darunder wir uns . . . verbinden' ArchChr. 1, 133. ‚Brief . . ., der versigelt ist . . . mit der . . . Ratgeben Insigeln . . ., darunder wir uns die anderre Purger . . . verbinden' 139. — 2. dazwischen, in der Mitte, lat. intra. ‚Und war sonst kein Edelmann darunder' GvBerl. 34. ‚Hetten sie der Wappen . . . warg'nohmen, nund darunder dess Böheimischen Herrn Wappen auch gesehen' 39. ‚16 Pferd umd 2 Bueben d.' 66. Auch für jetziges ‚dazwischen'. ‚Sich . . . als Mitler . . . in die Sache gelegt und . . . darunder gearbait' zwischen den Parteien vermittelt ArchChr. 2, 83. ‚Da schluegen die Landherren wider umb, die d. geredt hetten' 89. — 3. geringer an Mass, Zahl; verbr. — 4. hänfige adv. Verbindungen: a. d. dunch; örtlich, allgem. *‚Drunter durch wie d'r Nürnberger* Ermutigung bei Regenwetter Tr.' — b. d. hinab; desgl. — c. d. hinan; desgl. — d. d. hinei'; örtlich und zeitlich. — e. d. und darüber: *Es geht d. und d.* durcheinander, allgem. — S. a. *dunten.* — Gr. 2 893ff.

Digitized by Google

1457. Dr. 330. 520. Schöpf 73. Swz. 1. 3286. Els. 1. 52.

da(r)-vo[n] *dǫ(r)fǭ, -ō-* S. u. Frk., *„dervon* Ha. Kd.[2] (s. u.) Adv.: im ganzen wie nhd. 1. eigentlich, von räumlicher Entfernung und Trennung. ‚Ich . . . het mein Knecht und Reütter nit weit darvon' Gv Berl. 40. *Weit d. ist gut für de*[n] *Schuss (sicher vor den Schuss* RwWöss.) RA. des Vorsichtigen, verbr. (Vgl. *dannen.*) Uebtr.: *‚Koi Komet isch it, däs merk i jez scho, Aber gar a so weit isch nimme darvo'* Weitzm. Nachl. 95. — Teils ganz klar teils abgeschwächt ist diese Bed. in Verb. mit Zeitwörtern wie: **a. d. bringe**[n]: α) † erbeuten. ‚Die Sag was, der Hertzog hett bei 1300 Ross darvon pracht' Aug Chr. 5, 338. ‚Dieselbigen Büchsen, so wir darvon brachten' GvBerl. 30. ‚Den Dank des schnellen Laufs davon zubringen, waget' Fleck. 2, 56. — β) eine Pflanze, ein Stück Vieh, ein Kind *d.*, mit dem Leben, ‚durchbringen'. — **b.** † **d. dausen**: wegschleichen. ‚Fuegt sich aber, das der Kaiser abermals . . . darvon wolt dausen' Zchr. 4, 351. — **c. d. fare**[n]: wie nhd. — **d. d. fliege**[n]: wie nhd. — **e. d. gehen**: ‚durchgehen', fliehen. ‚Herr Raymundus Fugger ist zeit dar-vongangen' Aug Chr. 4, 343. *Der geht d. wie des Kind vom Dreck* ohne sich um das Weitere zu kümmern SAEb. Der Schnee, der sich anhängt, *goht d.*, ebenso z. B. die Gerstengrannen beim Flegeln BalÖstd. — **f. d. komme**[n]: α) wegkommen. ‚Aber kain Haller darvon komen' Aug Chr. 4, 130. — β) entkommen, sich zu retten vermögen, wie nhd. ‚Kumt der [Dieb] darvon unde wirt an der Hantgetat nibt begriffen' Aug St. 96. ‚Und kamen kaum 12 raissige Pferd den von Augspurg darvon' Aug Chr. 5, 337. ‚Da sind etwan 2 oder 3 auss der Kirchen darvon kummen durch ihr Listigkeit' Bkr. 485. ‚Zwen Herren kammen darvon' GvBerl. 27. Mod. ebenso; besonders in der RA. *ungestraft (u^gestchlage^) d. komme*[n], allgem. Ferner als Intr. zu *d. bringen*: ein Kranker, ein Kind, ein Kalb, ein Baum usw. *kommt d.*, allgem. — γ) ‚abgehen', abzuziehen sein BalÖstd. — **g. d. laufe**[n]: = *d. gehen. Da möcht ma*[n] *darvo^laufe*[n] Ausdruck heftigen Unwillens, werbr. *Er singt so schö^, dass d' Mäus darvo^laufe (s Grimme^ kriege^t)* Reiser 2, 673. *Er lauft d. wie e*[n] *Hund, wenn er ebisse*[n] *hätt'* BalErl.; — *als wenn ihn e*[n] *Hund ebisse*[n] *hätt'* OwWinz.; — *wie des Kind vom Dreck* Mp. Lr. Ws.; — *wie der Hund vo*[n] *der Schüssel) (wie d^e Katz^ vom Teller)* ohne Gruss und Dank StStein. Auch vom Fleisch, wenn in der Hitze Gerschmeiss daran kommt, und von andern flüssigen und halbflüssigen Stoffen. — **h. d. mache**[n]: refl., *sich d.* entlaufen. — **i. d. reisse**[n]: genesen ScHolzh. — **k. d. springe**[n]: weglaufen, allgem. *‚No springt er darvo, bis der Heazbändel bricht'* Weitzm. 362; ebenso **-schleiche**[n], **-schiesse**[n], **-schussle**[n] u. a. Verben der Bewegung. — **l.** † **d. ste**[h]**e**[n]: ‚abstehen', sich enthalten. ‚Lieber Brüder, das und das thüst, stand darvon' Lotz. 68. — **m. d. trage**[n]: wegtragen, in der MA. nur rein örtlich. *Was der Mann mit dem Wagen heimführt, kann das Weib mit dem Schurz darvontragen* GerBlauf. — **n. d. tu**[n]: wegtun. *Da kann man nichts d. t. Einem d. t.* ihn (gewaltsam) von etwas abbringen. *Ma^ weird dir scho^ darvo^ tu^.* Auch mit sachlichem Dativ: *Dem ka^^ ma^ darvo^tu^* abhelfen. — 2. vom Gegenstand des Wissens oder Redens. ‚So sol der Wirt davon antwurten' darüber Auskunft geben Aug St. 221. ‚Darvon hatt der Maister Oratius ain Lobgedicht gemacht also' Aug Chr. 1, 287. ‚Dar von hör ain Fabel' Steinh. Aes. 200); Orig. ‚Unde audi fabulam'. — 3. als Ersatz für den partitiven Gen. des Pron. ‚Darvon da kamen bei 16 Man umb' Aug Chr. 5, 338. ‚Da haben sy . . darvon vermüntzt und verkauft' von der Kirche SonntuWerd. XVI/Bkr. 492. *‚Wenn's d' Sonn it ischt, so isch der Mau, 's hot Ois darvo en Rutscher thau'* Weitzm. 357. Elliptisch: *‚'s ist eppes derro? Der Sonnawirth hot reacht'* es ist etwas (Wahres) daran Wagn. Ern. 66. In älterer Sprache auch refl. ‚Hier hielt mich etwas zurück, davon ich mir selbst die Ursache nicht angeben konnte' Wbl. — 4. Stoff, Kraft, Mittel, Ursache und Grund bezeichnend: daraus, dadurch, darum, deshalb; in älterer Sprache auch rel. ‚Da sol man dem Rüter von dienen' von $^1/_2$ Hnbe. SwSpLdr. 39. ‚Davon so ist Not' Aug St. 1. ‚Unde sol auh er also bowen, daz chaime sime Nahgebür iht Schadens dervon geschache' 148. ‚Dinch, da man Zins von git' 222. ‚Daz arm Lüt grozzen Kumer litten darvon' Aug Chr. 1, 108. ‚Dau von wolten es die Pfaffen nit gestatten' 221. ‚Dass die Schloss darvon sind plüttig worden' 4, 129. ‚Daz dir kain Schad darvon zuo stande, so will ich dynen Fuoss an den mynen binden' Steinh. Aes. 74. ‚So weiss ich kein Besoldung, so ich oder mein Bruder Philips seelig darvon gehabt haben' von diesem Kriege GvBerl. 30. Elliptisch: *Was ist d^ervo^?* was bin ich schuldig Rt. Alt auch rel.: ‚Das . . . , dar von ich und der Herr des Huses . . . unser Narung haben' Steinh. Aes. 113; Orig. ‚unde'. — Hieher das Compositum **darvo^-wege**[n] *dǫ(r)fǭdvepəgə* Kl. Gor. Nr. Beck (mit spöttischer Nebenform *dorfütte-*), *dorfǭvepəgə* ÜlmAlb., *dǫfǭdəvepəgə* GmWeil. Adv.: deswegen, darum (Grund und Absicht). *‚Dervonteraga sind wir beianander'* Neffl. Org. 296. Mehr gehr. *deswegen.* Vgl. B. 2, 875. — In älterer Sprache überwiegen die Formen mit *-r*: mod. kommen *da-* und *dar-* am selben Orte vor. S. a. Oan. Nk. 119. Reiser 2, 673. — Dr. 330. 520. B. 1, 475. Lex. Kärnt. 58. Swz. 1, 843. Els. 1, 119.

da(r)-vor *dǫ(r)fǫr* Frk. NW., sonst *dǫ(r)fǫr*, Ggr. § 22, Karte 3 Adv.: ‚davor'; fränk. auch für *darfür*, s. d. 1. örtlich. ‚In der Stat oder dervor' Aug St. 76. ‚Als davor geschrieben stat' oben, eh. 98; vgl. 149. 220. 221. 222. ‚Als der vorgeschriben stat' Aug Chr. 2, 6. ‚Der Hertzog . . . legt sich für Gengen . . . und lag 3 Tag darvor' 5, 338. ‚Er hett Wagenpfichsen . . . darvor . . . und wurd im vil Leut darvor erschossen' 339. Gern mit Verben: *sitzen, stehen* usdgl.; vgl. *dafür. D. derne*[n] jenseits, seltener *d. herne*[n] diesseits Baldlsd. — 2. zeitlich; zuvor, vorher, früher, absolut oder mit einer näheren Zeitbestimmung. ‚Das hat darvor ain . . . Rat erkent' Aug Chr. 2, 72. ‚Es was darvor ainen dhain Starmglogg daselben' 2, 178. Herr A. F. hat darvor dem M. E. vil Dienst . . . bewissen' 4, 342. ‚Auf Donstag . . . entran er . . . von denen, die in derfor hitten' 4, 463. ‚Des nächsten Tags darvor' 5, 334. ‚Denn ich hett ihnen darvor . . . uff etzlichen Reichstagen . . . gesehen' den Kaiser Gv Berl. 25. ‚War auch neßlich d. ihr Feind gewest' 28. ‚Mein Mutter seelig war gleich in kurzen Tagen d. gestorben' 41. ‚Und wer ess d. geschehen' 53. ‚Ein halb Jahr d., ehe daz Jahr auss war' eb. ‚Ich

Digitized by Google

hab soviel Streüss scithero annd d. gehabt' eb ,So der Kaiser hinweg kem und er darvor nit bezalt' Zehm. 4, 351. ‚Mein Vetter Hansen in der Herbstsuess ... 12 fl. und mir dar vor zu Pfingsten 3 fl.' Rbl. 26. Mod. unbezeugt. — 3. übtr.: *Ma" muss darzue sei" es zu* verhüten suchen Herpfäff.: *Dem will i" darvor sei"* (o. O.); *ei"m darvor tu"* o. O., Es Bönn.; vgl. *darfür*. — Das *-r* scheint selten zu fehlen. — Dv. 329. 849. B. 1, 590. Schöpf 73. Sdz. 1, 993. Els. 1, 131.

da(r)-wider *darvidor* Seiltuitschtein, *dervjedder* BoeSind., auch da r -z"-w i d e r Bal.Ostd. Adv.: ‚dawider', dagegen. Bes. bei *reden, sagen, haben* u. ä., teils im Sinn der gegnerischen ‚Entgegnung' teils der blossen ‚Erwiderung'. ‚War si an ir Werch schend, So turren si nütz dawider jehen' Tsetz 13457. ‚Darwider redt aber der O.' Aug.Chr. 2, 42. *Da ka"n ma" nichts d. sage" (habe", tu")* u. ä. *Es stokt die niema"d darzwider* hindert dich daran Bal.Ostd. — Dv. 331. B. 1, 530. Lex Karnt. 58. Sdz. 74.

† **dar-zälen** schw.: hinzählen. ‚Als aber der Würt uff ernanten Tag sein Brandschatzung ... in das Würtshaus darzelt' Ha. XVI/Gq. 1, 181.

da(r)-zu *dərtsuə, dərzu, derzei* WuAmtz." Adv.: 1. lokal: dahin, hinzu, opp. *darvon*. ‚Welcher nit recht Prot büch ..., den liess man in ain Korb vallen in die Lachen und erschint im sein Prot dar zů' Aug.Chr. 1, 324. ‚Und haben die Christen bernach müssen darzu graben und Staffeln machen und Kraften darzu zu kummen' Sp.Frank. ‚Und wie ich also darzu kam' in das Wirtshaus GvBerl. 43. Ähnlich ebenso. ‚*As Hairle schlüt si an derzua und reit sei Räpple fei*' Weitzm. Nachl. 109. ‚*Der Schmahmächer, der Katzumelker ist derzua kommə*' Neffl. 100; vgl. Reiser 2, 694. — 2. übtr., vom Objekt und Ziel einer Handlung, von Zugehörigkeit u. ä. ‚Mit allem dem, daz darzů en Holze und an Velde ... khört' Ulm 1293/Ub. 1, 205. ‚So sullen die Rechenner ... sie dazu nöten und betwingen' eb. 1340/Ub. 2, 217. ‚Der enhat chain Reht darzu' Aug.St. 149. ‚Das die Tücher ... zwen und die Weber 5ch zwen darzůgen sond, die sond ... schowen' darzugehen Rw. 1466/Gq. 3, 596. ‚Solten ... alle ire Amptlent darzuhalten sollichs zu thon ..., auch alle unser Hindersessen darzuhalten, dass sy im gelobten ...' anhalten Donaww. XVI/Bkn. 264. ‚Etlich Zehenden aus Gerten, darzue gehörig gewesen' Sontnwerd. XVI/eb. 492. ‚Sunst wurden sie sich woll besser nnnd anderst darzu geschickt haben' zum Kampf GvBerl. 43. ‚Zu thun, wass darzu gehört' eb. ‚Dazu hast du keinen Lust und gehabt' Bebrand s. Ehrnh. 12. ‚Es hat ain anders darzu gehört' Zehr. 3, 77. ‚*Das ist it g'stohlə, was ma Oim scalber bringt. Ajate, wenn Oin d' Nauth darzua zwingt*' Weitzm. 230. ‚*Du Narr, as braucht kein Feid darzua; D' Sohlata, din hand niena Ruah*' eb. 357. ‚*Da hocke i", da sitz i", da flick i" meine" Schuh, Gib mir au" e" bisle" Leder darzu* Vers beim Fangenspiel, verbr. — 3. Begleitung. Erwiderung. Zustimmung u. ä.: dabei, hinzu. ‚*Di gotthause Leut haud darzua g'luchat, Aber der heilig Denisi hot a bais G'sicht darzu g'macht*' Weitzm. 360. ‚*Da say i" gar nichts meh' d.* u. ä., von 4 kann zu trennen. — 4. Vermehrung und Hinzufügung: hinzu, überdies. ‚Er gebe im einen alse güten, alse jener waz, und drie Schillinge dar zů' SwSp.Ldr. 341. Darzuo Trieger und och Lieger' fernər, ausserdem Tsetz 13357; vgl. 13379. 13547 u. ö. ‚Der [Jude] sol daz bereden mit siner Hant unde mit Cristen derzu' Augst. 218. ‚Mit dem Waibel unde mit eime darzu' eb. 221. ‚Darzuo hören ain andere Fabel' Steinh. Aes. 75: Orig. ‚Item'. ‚Do kam aber Kundschafft, daz die Schweizer sich also gestercklt betten unnd darzuo ihren Vortheil eingenohmmen' GvBerl. 26. ‚Sie waren unns zu starckh unnd betten darzu dass Geschütz unnd die Wagenburg bevor' 29. ‚Umb wurd darzu ... die Sach ... nit gericht' 48. ‚Ain Byessen von Wilpratt auch, verstand!' Darzu ain gesotten Ryss Imn ainer Prie' Rqm. 56. ‚Der guet Ritter ... war ain ainziger seines Geschlechts und darzu ain weiser, alter Man' Ehrn. 3, 76. *‚Darzua sot mem a reachts vaisch Wusile bringə*' Weitzm. 362. Bes. beliebt, wo ein verstärkender Umstand erwähnt wird; etwa = ‚erst noch', ‚dazu noch". *Er hat seinen Beutel verloren; darzu (d. 'nə') sind 100 Mark darinn gewesen. I" hätt's d. nit əglaubt* u. ä. Hieher auch: *d.* ‚gewiss WuAmtz." (s. u.). ‚tatsächlich, in der Tat' Reiser 2, 694. — 5. besondere Verbb.: **a.** d. kommen: a) rein örtlich, s. o. — b) in den Besitz einer Sache kommen. *D. k. wie der Blind" zur Ohrfeig* unverschuldet, ohne Verdienst, unvermutet, verbr.: — *wie der Blind" zur Braut* RoDiet. Etwas anders: *I" bi" vor lauter Geschäft nit darzu "kommə* habe nicht die Zeit dazu gefunden, allgem. — **b.** d. können: *Da ka" i" nichts d.* dazu bin ich nicht schuld (mehr gebr. *dafür*, dafür kann ich nichts tun StRuhh); vgl. ‚Ich kann nichts dazu, wenn ich überlaut lachen muss' Wiel. — **c.** d. stecken: RA.: *Du kannst einen Stecken d. st.* u. ä., wenn einer mit etwas nicht zufrieden ist; allgem., vgl. Schm. 629. — **d.** d. tun: *Ma" muss darzu tu"* sich beeilen, anstrengen; allgem. — Andere Verbb. ergeben sich aus der Sache selbst. — Aeltere Sprache und mod. MA. zeigen überwiegend Formen mit *-r-*. s. Oar. Nr. 119. Reiser 2, 694; Vokal des 2. Bestandteils s. Ggr. 2 25, Karte 12. Eigentümlich *dərzei* WuAmtz. = ‚dazu', *dərzua* eb. = gewiss. — Dv. 331. B. 1, 475. 530. Schöpf 73. Lex Karnt. 58. Tobl. 135. Sdz. 74.

† **da(r)-zugegen** Adv.: ‚Als ob sin Geselle da zegagen stunde' dastünde AugSt. 223. ‚Dann ich ... war darzugegen' GvBerl. 27.

d a r z u w i d e r s. *darveidər*.

da(r)-zwische" *dərtsuəlšə ..., -ət* vielfach Adv.: örtlich, von Ruhe und Bewegung, seltener zeitlich; älter auch rel. ‚Darzwischen ritten die Herzogen vom P. und machten einen Frid zwischen den Kaisers und der Stet' sie traten dazwischen, vermittelten Aug.Chr. 1, 48. ‚Der Hörtzog F. ... rait dann zwischent und ander Stöt und machten dau ein Frid' 225. ‚Darzwischen E. f. G. mich schrifftlich ... ersuchtt' Hanns Conrat von Tierberg 1519/Sattl. II. 2 B. 67. ‚Des Allen Sang darzwischen wie dumpfer Geisterchor' Uhl. 1, 307. — **Da(r)zwische" kommə**: störend, unvermutet dazwischentreten: *'s ist mir etwas d. "kommə*", allgem.; aber auch: als Vermittler dazwischentreten, eingreifen BeBönn. BoeSind. — Verbb. d u r c h (*fahren, gehen, laufen* u. ä.) allgem.; d. b i. n e i ", örtlich (*fahren, laufen, springen* u. ä.) und zeitlich (*schwätzen, trinken, rauchen* u. ä.), allgem. — S. s. *darunter*. Mod. überwiegen die Formen mit *r*. — Dv. 331. 520. Sdz. 25.

Das s. *Dachs* II

Digitized by Google

das s. *der*.

‚Dasch *dâuš, dǫš*: Dast, Dost (Sww.) m.: Viehmist; alter ‚Dosch'; *daschen, döschen* cacare" Aubr. — ? s. *Daster, Drisch*.

Täsch" *dęš, Tasch*" *dáš* Frk. (s. u.) f.; Demin. Täschle[lein] *dę-* n.: I. Tasche. Aber mod. in echter Ma. nicht von der T. im Kleid, dafür *Sack* (vgl. *Sackuhr, -tuch, -messer* usw.; dagegen *Täschle*[n] Westentasche); wohl aber allgem. von der umgehängten oder an der Hand getragenen T., auch von der Ledertasche am Pferdekummet. ‚Das hochw. Sacrament . . . in der Täschen verborgen zů den Krancken getragen' Aug Chr. 4, 373; vgl. 154. ‚Er hat ain lere Deschen bracht' Zcmr. 1, 231. ‚Das ainer . . . 1 fl. . . . usser der D. name' 2, 130. ‚Mit seinem Wetzstain user der D.' 4, 28. ‚In der D. mitfueren' 3, 162. Scheinbar Masc.: ‚So zaicht er im . . . uf den Deschen, darin die Brief' 1, 199. ‚Dann gehet herumb die lederin Fläsch, Biss das wir lären unser Täsch [Futtertasche]' NFrischl. 30. ‚Es hat manch grober Filz in seinem Kopf weniger Hirn, dann ein Metzger auf seiner D.' Platz Ehstand 22. ‚Die manchem weder sein Willen die T. abgärten' Hebsacker 90. ‚Den Kaufleuten die D. schutlen' Zcmr. 2, 435. ‚Met den K. uf den Dienst gewartet und Inen die D. geleret' 3, 187. ‚Ersucht im . . . die D. und Seckel' 4, 126. ‚Taschen klopfen' rauben Ha. 1617/ Chr. 8. ‚Stig in Taschen ist ain Raub' 1440f./Stitzl 15; eines Raubritters, vgl. den heutigen Fam.N. *Steigeutesch*, der der Lantform nach (s. u.) südwestdeutschen Ursprungs sein muss. ‚Esopus pfleget zu sagen, der Mensch habe zwo T. an im hangen, die eine auf dem Arss, darin hat er seinen Mangel und Laster, die ander fornen . . . darin liggen der andern Läster' SFrank. Rechtlich: ‚Nach altem Herkommen ist bes. eine eheliche Gemeinschaft des Vermögens bei den Wein- und Bierwirten, Becken und Mezgern und Huckern hergebracht, die daher die exempten Handwerker oder von der offenen T. genannt werden' Aug. 1681/Aug. 113. — Mod. RAA.: *Einem nackten Mann in die T. (Sack) langen (scheissen) ist eine Kunst* verbr. *Grosse Taschen haben* sich gern etwas schenken lassen McElp.; *Pfaffen und Schulmeister haben gr. T.* Frk. *Die T. gespickt haben* wie nhd. *Der weiss ei*[m] *etwas in di*[e] *T. schiebe*[n] *und lässt's nit fallen* [?] Frk. *Er hat den Kopf in der T.* mehr Geld als Verstand Gsfäing. *'s Maul in di*[e] *T. stecken* aus Angst, Vorsicht schweigen Nefel. 466. *Etwas (schon) in der T. (Sack) haben* so gut wie gewiss; ‚Er hab das gantz Land . . . schon in seiner T.' Wt. 1519/Sattl. Hz. 2 B. 33. *Dir sol*[l]*t ma*[n] *in di*[e] *T. scheisse*[n] Ausdr. der Verachtung Hu6ging. *Des ist zum Täsche*[n]*scheisse*[n], zum Teufelhohen[e]. *Die Katze in der T. kaufen, eine Faust in der T. machen*, besser *Sack*. *Ma*[n] *meint, der trag*[e] *unsern Herrgott in der T.* 'rum von einem Scheinheiligen Nt Neuff. *I*[ch] *bin so gut bekannt in meine*[n] *T. und find*[e] *doch nix drin* BiHaus. *Des lauft mir zu alle*[n] *T.* 'naus ist mir übergangen NxDegm. — 2. Geschlechtsteil der Kuh Rb. Eu. Lp. Bl.; auch der Stute Eu., der Schweinsmutter Lp. Derb vom Menschen: ‚Wie kan ich [Mann] meine 75 Adern so baldt uthringen, als du dein lere Deschen' Zcmr. 3, 298. — 3. Scheltwort: schlechte Weibsperson Tc. (Oan. 1660); schwatzhafte Rt./Oan. 1, 122. SaGünzk. ‚Sein Weib eine keinnützge verlogene Tesch gescholten' NaWildb. 1636/FreDa. 23, 258. ‚Sie eine keinnutzige Daschen gescholten' Aul. 1657/Ukml. 1, 90. — 4. Spinngewebe RwSchömb. — 5. nicht zu grosse Vertiefung des Bodens; s. vom Neck. wohl allgem., als Fl.N. allgem. schwäb., s. u. *Nimm den Buckel und g'heit' ihn in die T. 'nei*" GSHolm. Auch Vertiefungen von Gleisen u. ä., Zeitw. 2, 5. — 6. ? Ziegel; vgl. Strel. 2259 ‚tegulae hamatae vel scutulatae in supremitate muri crassioris', ‚Mit blossen ‚Taschen' darf man . . . Nebengebäude nicht behängen' Frk./Vjh. 9, 232. ‚Deschen' beim Wasserhau Ulm XVII/Chr. 620, 16. ‚Mit Zieglen und mit Daschen' Aug. 1728/Al. 11, 160. S. a. Bav. 1, 985; nach B. 1, 629 lang 1'5", breit 8", dick 1". — 7. Schlag mit der flachen Hand, bes. an den Kopf (*Kopftäsche*) oder ins Gesicht (*Maultäsche*); von Fr. Rn. Tc. Ew. s. allgem., stets mit *-e*. *Einem eine T. geben, stecken*, ‚*anuschlagen*'; Syn. *einen (zer)täschen*. ‚Ihm etliche Teschen gegeben' Aul. 1659. *Dem Dreck eine T. geben* eine Dummheit, Verkehrtheit begehen; bes. *Da hast 'm Dr. e. T. nyche*"; verbr. — 8. blosser Klang in dem Spielvers *Asche*", *Täsche*", *Knochelesteie*" Dma. 7, 466. — Die Bedd. 2—5 diessen deutlich ans 1 (3 aus 9); bei 4 und 7 kann man zweifeln, ob es nicht eigene Wörter sind. Die Form mit *-e* ist allgem. südwestdeutsch Schmidt Els. 255, Stm 25. Staldb. 1, 88, Tobl. 131. Schl. 72; *-a* frk. und südostdeutsch B. 1, 627. Schöpf 738. Lex. Kärnt. 321. Siehe Wilhms Heft 5. Zeitw. 2, 5. Bei uns reicht *-e* gegen N. jedenfalls bis Gz. ew., gegen O. nach Bairschwäb., vgl. Reiser 2, 740. Und zwar ist hinsichtlich des Lauts kein Unterschied zwischen den Bedd., auch nicht bei 6. 7; für die Bed. von nhd. *T.* ist schriftd. *-a* öfters, z. B. in Balöstd., eingedrungen. — ONN., vgl. Bohnenb. Festg. 368: *Täsche (Tasche, Tesche, Deschc, -en; Adams-, Flatter-, hintere, untere, Wurzacher T.; Taschäcker, -au, -wiese; Täschen-acker, -bauer, -gülle, -hof, -Taschenhof*", gespr. *-shof, -moos, -tal; Täschle*[lein]*; Taschleäcker, -bach, -baum, -moos* usw.

Daschele[in] *-dǫš-* n.: kraftlose, kindische Weibsperson RavRintersolbach. — Etym. unklar.

Täschel-kraut n.: Capsella Bursa pastoris Alsc Losch 19; nach den taschenförmigen Schötchen. Syn. *Bätzelein* 3, *Hellerkraut*. — In der ausgez. Quelle Tc Mk 759 ist angeg. *‚Steinklaffen*, heisst im Unterland *Taschle*"*-kraut*, aus den Samen presst man Oel". *St.* finde ich nirgends; *Klaffe* ist sonst Bläuanthus oder Melampyrum; die Form *Taschle*"*skraut* ist sonst unbezeugt. Swz. 3, 913 Els. 1, 532, beide = C. B. p.

täsche" *dęš-* schw.: mit ‚haben'. 1. schwatzen, verleumderisch reden Rt./Wagn. 53. *S. Täsche 3.* — 2. *einen t.* beobrfeigen, ins Gesicht schlagen Rt./Wagn. 53. Lp. Mem. Reiser 2, 740. *S. Täsche* 7. — 3. wetteifern, von Knaben, denen z. B. Geld zum Aufliesen vorgeworfen wird SaGünzk. — 3 nach ?? Immerhin kann *tätschen* hereinspielen. — Schöpf 738. Lex. Kärnt. 53. Stm. 25.

Täschen-macher, *Ta-* m.: Verfertiger von Taschen, *Täschner*. Bezeugt Heb. 1506, zur ‚Krämerbruderschaft' gehörig Oan. 1, 2, 183. Ulm c. 1700 Chq. 270, 345. Aug. 1524/Zfs. 6, 290. Wohl *ẽ*: *im Taschenmacher* Fl.N. bei Lind./Bod. 27, 84. Gew. *Säckler*. Vgl. B. 1, 627. — Täsche"-markt m.: *‚Ey, was wella mir viel mit thun ein Taschamarkt halta*' ‚Ba. 253'. — ? — Täsche"-messer n.: Taschenmesser. ‚Fuell zamen [bei zusammen] da wie ein T.' Fdrschl. 1616/Chf. 84. 70. *‚Hear Schultas*

Digitized by Google

haet . . .'s Täschamcassar voar g'schliffa c. 1633/ DMA. 4, 94. Populärer *Sackmesser*. — † Täschenring m.: die Geschaumeister des Goldschmidthandwerks sollen „. . . Gürtel, Barten, Täschen-Ring, Löffel u. a. . . . bestechen' WT. 1657/R. 13, 315. — Andere Compos. wie *-buch, -dieb, -knoten, -pistol, -spiegel, -spieler, -uhr* sind aus der Schriftspr. bekannt, aber wenig pop.; mehr *Sackuhr, -puffer* u. ä., s. zu *Tasche 1*.

Täschle^{lein}**s-könig** m.: „Eine Hand des XIX. hat in den alten Gesner-Forer des Baron Freyberg/EnÄllm. geschrieben: ‚Die Sophie ist eine dumme Gans, Esel, Kuh, ein Busche, ein Däschleskönig'" BUCK. — Täschleinskraut s. *Täschelkraut*.

‚Täschle^{lein}' schw.: schmeicheln LÆDELLM.^{2} — Zu *tätschlen?* Vgl. B. 1, 677. LEX. KÄRNT. 53.

† **Täschner**, Taschner m.: Taschenmacher, jetzt *Säckler*. War in Es. ein bes. Handwerk neben Säcklern, Sattlern und Nestlern PFAFF 701. ‚Kein Seckler, Sattler, Riemer oder Taschner' darf beschlagene Riemen, Taschen udgl. machen WT. 1745/R. 14, 295. — FLN. ‚Täschlerswis' GAMMMelch. 1547/AL. 15, 38; vgl. SCHÖPF 738.

* **Düse** *dîşe* n.: Mal, Brandmal, bes. im Gesicht TEBETZN. — Ein anderes D. s. *Düsem*.

da-sei^{n} st.: am Ort, zur Stelle, vorhanden sein; allgem. ‚Wande niht Chünde da ist' AUGST. 147. ‚Ist aber daz niht Enkelin da ist' 148. ‚Ez ensin danne niht Erben da' 149 u. ö. Aus einem Brief von 1847: ‚Sie ist von armen, aber braven Eltern da'. — Das Subst. Dasein ist der MA. fremd.

† **da-selben**, da-selb(e)s(t) Adv.: ‚daselbst'. ‚Also ward von in daselbst gemacht Die Stat, aum Mur, stust wol besacht' AUGCHR. 1, 347. ‚Der Grab doselben was auch dannocht nit' 2, 5. ‚Also beleib der Künig daselben wol 3 Tag' 108; vgl. 112, 130, 178, 240. ‚Der Hertzog fretzet gar vil Traids daselbs ab' 5, 339. ‚Derselbig Tomherr ist ainsmals ins Closter E. . . . kommen, seiner Bäsen etlich daselbs anzusprechen' ZCHR. 3, 77; vgl. 78. — daselbst-hin Adv.: verstärktes *dahin*. ‚So lasst er in d. Hütlin machen' SFRANK.

Däsem, Däse, Däser f.: *Düsem* Rauchfang, Holzgestell in alten Häusern als Rauchabzug Ws. u. Umg. *Däse* OBALLG., *Däser* Holzdörrvorrichtung TBCTannh. (Däser-pudel gespenstiges Wesen in der Vilsalpbütte)/REISER 1, 281, 2, 686. — Zu *Ase* mit angewachsenem Artikel *d'A*. Vgl. LEX. KÄRNT. 53.

dasen s. *dosen*; Däser s. *Däsem*; dasigs. *dasig*.

däsig, dasig *däsig -ē* LtSiess. KUEN 10. KFB./SCHM. 120. AUHB. 1, 302. SCHIEF. 220; *dasig -ā*- BAIR SCHW./BAV. 2, 825, neben *dā*- REISER 2, 693; *däse* KI OW.; *dase* RIESS/SCHMIDT 57 Adj. (Adv.): still, kleinlaut, zahm, unterwürfig. *Dē*^{s} *wird ma*^{n} *schō*^{n} *d. mache*^{n} u. ä. ‚Da er sich nur ein wenig etwas tesiger und wesenlicher gehalten' ZCHR. 3, 46. ‚Biss mans [Pferdel nur ein wenig däsig macht' FUGGER 1583/Gr. 2, 810. ‚Däsiger und eingezogener' AUG. 1613/ARCH. 113. — Mit *dasen* u. a. verwandt? In Süddeutschland weit verbr. *S. a. tatig 2.* — DF. 336. 521. B. 1. 545. SCHÖPF 76. LEX. KÄRNT. 53. STALD. 1, 269. DMA. 3, 228.

da-sitze^{n} st.: wie nhd. *Der sitzt da wie d*^{as} *Kind (Kindle*^{n}*) beim Breck* ratlos, verbr., vgl. REISER 2, 669; *wie 5 Nässe*^{n} stumm NEBng., vgl. ZYMM. 4, 180; *wie e*^{in} *Häufle*^{n} *Elend* BOESind., vgl. eh.; *wie e*^{as} *Muck*^{e} *(Flieg') an der Wand* ESteinb.; *wie e*^{in} *Pfund Schnitz* stumm, träg, unbeholfen, verbr.; *wie 1 fl Lumpe*^{n} ohne sich zu rühren RB. (*wie 7 fl Lumpe*^{n} REISER 2, 669); *wie wenn ihn d*^{as} *Wasser hätt'spflösst hätt*^{e} unanständig EsPaath.; *wie wenn er d*^{as} *Unterunser verspielt hätt*^{e} trübselig, verdr.; *wie e*^{in} *armer Sünder, wie e*^{in} *Gott-verlass-mi*ch*-nit* verzagt RuWend.; *wie wenn er de*^{n} *Zins*^{e} *verbracht hätt*^{e} profitlich SrRuith Stein. HoBier. ALLG./REISER 2, 669. Vgl. *dahangen, -hocken, -stehen, -sitzen*.

das-mal *-ˈ* (*des-, s. der A 2; -mâl, -maol* usw., s. *Mal*) Adv.: dieses Mal. *Desmal bist gut wegʳkomme*^{n} u. ä. Ganz abgeblasst bei Antworten: der Grüssende fragt: *So, sind ihr au*ch *da?* (*Wʳ*^{ellen}*t ihr au*ch *da hinum?*) Antw.: *Ja, d*. HoBier. Ws Mühlh. — S. a. *desmals, diesmals*. SWZ. 4, 148.

dass *dâs* allgem.; *dâs* RtUnd. Pfull. BALOstd./VEIT 1, 32, 2, 48. OAR. TC. 164; *ds* TCNeuh./OAR. 164, RuBach. RAVSchlier. Ws. LKDiep. OSCHW./TÜBGL. 2, 31; *dâse (dis d.)* BALOstd./VEIT 1, 32, wenn das Verbum des abh. Satzes in der 1. Pers. Pl. und das Pron. pers. in der betonten Form *mir* steht (dagegen *dâs da(s)* eh.; vgl. *dis*) Conj.: wie nhd. zur Verbindung des abhäng. Satzes vor Subjects- und Objectssätzen. Doch ist die Verwendung von *d.* keine so häufige wie in der Schriftsprache, vielmehr unterbleibt diese Bezeichnung der log. Abhängigkeit vielfach, sei es nun dass der abh. Satz einfach koordiniert wird (*i*^{ch} *glaube, er ist . . .*), oder dass dieser conjunktivisch wird (*i*^{ch} *meine du sollest . .*); vgl. Paul Mhd. Gr. § 334. 336. Besondere Fälle: 1. pleonastische Setzung von *d.*, nach Conj. u. Pracp., z. B. *bis d., eh*^{e} *d., seit*^{e}*r d., statt d., weil d.*: *in (an) dem d., ausser dem d.* (s. *der*); † ‚als d.' = so d., ‚als ferr dass' = insoweit d. (s. *als*) usw. Besonders auch nach Rel.: *„Ich weiss nicht, um welche Zeit d. er kommen wird*^{e} SCHM. 120. *„Du glaubst nicht wie mühselig d. es ist*^{e} eh. *Konnet S'e mir ᵉᵗ sage*^{n}*, wie Zeit dass 's ist?* ‚Darzu haben wir . . . vernomen, wie das uns der . . . N. . . . Ungelimpff . . . zůgezogen habe' AUGCHR. 2, 348. ‚Machten ein Geschrey, Wie dz der Schatz gefunden sey' FIX. 96. ‚Wegen dass' = quia WT. 1628/EVG. BESCHR. ‚Ist . . . in . . . Ungnad gefallen, von wegen dass er . . . zů schaffen hat gehept' AUGCHR. 4, 18. *Als d.* nach Comp.: *D*^{e} *Leut' springet oft mehr als d. an der Sach*^{e} ist TC. — 2. *d.* = von der Art d. *‚Mer ka wohl oan* [Schultes] *braucha d. au schwätzt und d. se au wehrt*' WAGN. Schulth. 29. *Des sind doch au Männer, dass en* [ihn] *ef fürcht und dass's Maul au afthüret* eb. Vgl. *der A II 4*. — 3. *d.* = weil ‚Sww.^{s} ‚Er sagt, er hett Urlab genomen, d. er dem Capittel . . . hab mies-sen schweren, dass er nicht . . . well predigen' AUGCHR. 5, 167. ‚Wie ellich Knecht irs Wirtzs Knecht . . . zů dem Fenster auswurfend, dass er in nicht Wein wolt bringen' eh. 37. ‚Das aber die Fürstenn . . . sachenn, . . . da kuntt manns neymer leidenn' DREYTW. 14. *Des ist ᵉᵗ, dass i*ch *müd wär*^{e} nicht als eb BALOstd. — 4. Wo *d.* schwindet (s. oben), lautet *dass* gleich mit *als: as*; daher tritt Vermischung dieser 2 Wörter ein: *I*ch *bi*^{n} *bi*^{n} *so Leider dass wie du* BUCK. *I*ch *bi*^{n} *grösser dass du* SALLERh. Vgl. *als 2 a v.* — 5. *Dass d*u *nu*^{r} *net 'na*^{n}*fällst* u. ä., besorgte Warnung oder Spott. *Dass du des ᵉᵗ weisst* starke Verwunderung. — 6. mit Conjunctiv in Flüchen u. ä. ‚Das dich der

Digitized by Google

drunken Ritt schitt!: Zehr. 2, 351. *Dass der Knetter* [= Wetter] *schlug* ReBinsw. Häufig mit Ellipse des Verbs: *Dass di's Potz* Formel zum Schreckennachen BalHes. S. überh. *Potz. Ei dass di's!* allgem. *Ei dass (dsass* Bal. RtPfill.) *os* [= *uns*]*!* Ausdruck der Verwunderung, des Schreckens Bal. RtPfill, Und. Mü. *O dass!* BalEb. Tr./Oab. 164. *Dass di's au's au's mehr!* Verwunderung oder freundlich überraschendes Necken BalEb, BiPapp. *O dass (wirs) besser werd's!* HerlPfaff. *Dass di's der und jener!* OnWinz. *Dass di's der* [sc. Teufel holei] verbr. — B. 1, 585. Schäfer 75. Kleiv 1, 78. Schm. 120.

Tass' *thⁿ*, Pl. *-eⁿ* f.: Tasse. Populärer *Schale*. — Str. 108. Tobl. 151; 641. *Tatze* II.

Tässe *dęsę*: kath. Taufname Charitas LrBurgr.

da-steᵏᵉⁿ st.; wie nhd. RAA. vielfach gleich den unter *dahocken* und *dasitzen*. *D. wie ᵈᵃˢˢ Kind(leⁿ) beim Dreck* ratlos, verlegen; verbr., s. a. Ulm/Zehm. 1, 156; *wie ᵈᵃˢˢ Kind beim Hafe*ⁿ NiCalmb.; *wie der Butter an der Sonn'* allgem.; *wie ᵈᵃˢˢ Pfännleⁿ ohne Stiel* Rn.; *wie eᵉʳ (der) Bock um 3 Batze*ⁿ einfältig WsSteinh.; *wie eᵉʳ Gais im Simri* unbeholfen, verbr.; *wie eᵉʳ Schelle*ⁿ*dreier* Eh Oepf.; *wie eᵉʳ Bildstock* stumm, unbeholfen, verblüfft BeBönn. Rb. Ws./D.A. 6, 71; *wie ein hölzerner Herrgott, wie ein pappeter Jesus* dass. Schm. 623; *wie St. Neff mit (bei) der Lederfeile* Ws./D.A. 6, 31; *wie Biberach, und B. steht im Dreck* LkThannb.; *wie Biberach im Dreck* Ws./D.A. 6, 88; *wie dⁱᵉ Hex'* von *Reutlingeⁿ* EnAlb.; *wie der Gott-erslasmi*ᵈᵈ*-ᵉˢᵗ* verzagt (o. O.): *stehⁿ da wie weⁿⁿ eᵉʳ ᵈᵉˢˢ Vaterunser verspielt hätt'* (o. O.); *wie weⁿⁿ eᵉʳ dⁱᵉ Hose*ⁿ *voll hätt'* u. ä., verbr.; *wie der Ochs vor der Apotheke* ratlos BeBönn. BozSind. Mü.; *wie der Ochs (dⁱᵉ Ochse*ⁿ*) am Berg* verbr.

Daster m.: dichter Schmutzfleck, z. B. an Kleidern StHolzh. — *Tast* Kot Tobl. 131. Vgl. *Dasch*.

Dat I *dȯt*; *daut* Baar.Tr./Oab. 158, *dtot* Oschw., Ggr. § 27f., Karte 7; Pl. *-eⁿ* f.; Demin. Dätleⁱⁿ *dę̈-(dae-)* n.: Schnbladc, Fach an einem Möbel Na. Her. Vh. Ew. u. s. allgem., nach O. bis zum Ammersee; s. B. 1, 630. Schm. 115. Wagn. Rt. 142. Oab. Tr. 158. Reiser 2, 740. Zfs. 9, 218. Keller Doar. 21. Arg. 113. Specieller: *Mehl-, Schmalz-, Schnitz-Dat*; *Geld-Dätleⁿ*; auch *Hose*ⁿ*dätleⁿ* Hosentasche. Schatulle Ulm. Taubenschlag SaPfrung. ‚In aim Tätlin' Wolsny 1507/Chr. 781. ‚Ain Tröglin ..., mit 3 Thaten' Pfeilb. 1577/Alc. 3, 287; vgl. 290. ‚Saltz- und Gewürtzbüchssleln, iedliches mit 6 Tadten' Haiun./Zfs. 8, 38. Bei demselben noch mehr: Qs. 6, 5, 274. 294. 313. 334. ‚Eines Castens mit vielen Schubladen und Daten' XVIII/Chr. 352, 2. ‚Mit 2 anderen Taten voll Schnüz angefüllt' Arl. 1707. — RAA.: *Daher kommeⁿ wie aus'me Dätleⁿ (Schächteleⁿ)* geschniegelt WsArn. *Eⁱⁿ Nikseⁱⁿ i'me Rächsteⁿ und eⁱⁿ Dätleⁱⁿ obeⁿ drⁱᵘf* Antwort auf unnütze Kinderfrage Tr.; s. *Büchse 5. Es knippet, es knappet mit eiserneⁿ Kappeⁿ, Mit hölzerneⁿ Dateⁿ, 's kanns Niemand verrate*ⁿ die Oelmühle Meier Kind. 75. *Das Dätleⁱⁿ geht ihm auf* er fängt an zu begreifen ‚Wr.'/Schm. 115. S. a. *tupfen*. — Schmidt Els. 355. Tobl. 136. Schöpf 739; etym. dunkel.

Dat II s. *Dacht*.

Tat *dȯt* (s. u.), Pl. alt ‚Tate', ‚Täte', mod. *Tate*ⁿ f.: Tat, facinus, actio. Alt bes. rechtlich. ‚Etnanten si etlich alter Däten, Als si vor 30 Jaren hetten' Arg. 1513/Lil. 3, 108. ‚Mit der That und Gewalt verfolgt' CvWr. 3, 323. ‚Du bist der That schuldig ... zuvor er die Th. begangen ... bisz er die That volpracht' Zcnn. 2, 88. ‚Frische T.' facinus recens. mit Praep.: in flagranti. ‚Zů frischer Tat' Arg. 1348/Ub. 2, 11. ‚In fr. T. den Beschedigern nocheilen' Schw. Ku. 1554/Vjh. N. F. 10, 69. — Mod. nur in gewissen RAA. volksüblich. Bes. mit und im Gegensatz zu *Rat*. *Nach der T. kommt (ist, schligt man) R.* mod. *N. d. T. Findet (Hat) der Schwabe den R.* o. ä., verbr.; D.A. 1889, 44. *N. d. T. Findet der Narr d. R.* o. ä., verbr.; Reiser 2, 622. *Nach der T. ist gut ratⁿ* RwWell. *Zwerst deⁿ Rat, Nachher die T.* BiLaub. *Hab R. vor der T.* (o. O.). *T. vor dem R. Führt leicht zur Uebeltat* EnOStad. *Der Jungen T., Der Alten R., Der Männer Mut Ist allzeit gut* Es.; s. a. *taten*. *Nach der T. rent der Schwelᵉ* Rw. Ws. *Reue nach der T. Kommt meist zᵘ spat* RwSchömb. *Man muss den Willen für die T. nehmen* wie nhd. Solche RAA. schon bei Sfrank.: ‚Böss That haben keinen Rath'; ‚Langsam rat, Schnell sei die Th.'; ‚Nach der Th. Wer findt nit R.?', ‚Der Jungen T., Der Menner R.' — Sonst bes. Subst. wie seine Ableitungen aus der Schriftspr. wohl bekannt, aber nicht popular. ‚Tätleⁱⁿ n.: Fehler; *Mei'ⁿ Kuh hat kei'ⁿ T.* EwStödtl.' ist Uebertr. aus *Untatlen*, s. d. — Halt. 178o. B. 1, 629. Schöpf 738.

R **tat-**: in der ausserbenden „rotwelschen" Gieihuusprache Bezdjung. = *t: Tatturrmunn* = Turm, *Tatorur* = Tor usw.

tateⁿ schw.: 1. *dędə* handeln; nur in der RA.: *Die Alter rateⁿt, Die Junge*ⁿ *tateⁿt* GsDegg. S. a. *Tat*. — 2. „*tätaⁿ*" ruhig liegen und schlafen, von Kindern Tir./Ferd. 3, 21, 89. — Dieselben entgegengesetzt Bedd. bei *tätig*, wie zu erkl.? Viell. ganz versch. Wörter.

datenlos s. *duchtenlos*.

Täter I m.: wer eine bestimmte *Tat* getan hat, bes. jurist. ‚Damit inen der Tetter nit entrinne' Zehr. 2, 84. ‚Die Thäter des Schmerzens' Frosse. ‚Nach Luthers Uebers. Jac. 1, 22 (factores verbi); ‚Nit die Hörer, sondern die Thcter des Gesetzes werden für fromm geachtet' Sfrank; in der alten Bibel ‚Wirker' Bib. 1, 414. Mod. criminalist., nicht volksüblich.

Täter II *-ę̈-* f.: wie *Pupe*, Musikinstrument aus Rinde StBinsd. — Onomatop.? Verb zu *datteren*?

tätig *dędig* Adj.: 1. wie nhd.; nicht eig. volkst., aber doch verstanden. Doch nur als.: *ein t-er Mann, er ist tätiger noch t.*; wie rel., wie ‚Er ist dabei t. gewesen'!. — 2. ‚still, da sich schmiegend, wo Widerstand erwartet wurde' Schm. 117. Herumtgestimmt Lr. Ruhig, brav, geduldig TirNess. ‚Vonn Vernunfft berombt [berauht?] und des Leibs dathig' Wurm./Gq. 6, 253. S. *dässig*. S. zu *taten*. — † Tätiger m.: ‚Dann er wunderbarlicher Werk ein Thätiger gewesen ist' Sfrank. = *Täter*, wohl Contam. mit *Tadinger*.

Dätleⁱⁿs-pfannᵉ f.: einem wählerischen Esser *sollt'maⁿ dⁱᵉ D. 'reⁱⁿholeⁿ* (die's nicht gibt) BalOstd.

† **tätlich** Adj.: tatsächlich. ‚Wegen ihrer thetlichen Kälte' Bachin 2, 84. — H. 1780. Mod. nur gebildet als jurist. Ausdr.: *t-e Beleidigung* Realinjurie; *Es kommt zu Tätlichkeiten* u. ä.

Tat-sacʰᵉ f.: nur in der Verb. *Des ist T.* oder bloss *T.!* jetzt viel verbr., stets in der schriftspr. Form mit *-a-*; vgl. Oab. Rt. 1, 123.

Digitized by Google

Tatsch I *dă-*, Tätsch *dĕ-*; Pl. *-ä-* m.: 1. *Tatsch* Schlag Schm. 117. Oan. Tr. 160. Klatschender Schlag, Schall desselben Reisser 2, 693. Buck. Schlag in eine weiche Masse Buck. Handschlag Allg./Reiser 2, 514; spec. eines Kindes WoAmtz. *Tätsch* Schlag, bes. mit der Hand oder einem breiten Instrument Ws. Ohrfeige Ulm. — 2. *Tatsch* Vertiefung im Boden oder einem andern weichen Körper SrBinsd. — 3. *Es gilt den T.; es gilt auf den Tätsch* man spielt nur 1mal statt 2—3mal herum, bes. beim Würfeln WoKissl. *Des bleibt ihm zum ewigen Tatsch* „Andenken“ Bi Mas. — 4. prädd.: *tätsch sein* niedergeschlagen, „plattgedrückt“ Reiser 2, 693. — 5. *R „Dätsch“* Kreuzer, rotw. NeRaBallm. — 6. Fleck BalÖstdl. — 7. Glatze, eb. — Mit *Tatsch* II, *Totsch* sicher gleich oder doch wurzelidentisch. Vgl. die parallelgehenden Wörter mit *patsch-*. — Gr. 2, 750. 825. 1013. Df. 836. B. 1, 527. 555. 557f. Schöpf 81. Lex. Kärnt. 53. 59. Stalb. 1, 298. Tobl. 128. 143. Seil. 71f. 82. Str. 25. Aug. 111; auch zu *T.* II, *tatschen*.

Tatsch II, Tatsche m.: 1. *dätš* etwas breitgefallenes, -gedrücktes; z. B. ein gefallenes Ei bildet einen *T.* GsBöhm. — 2. *„Datsch“* Sww., *„Datsche“* Aug. 114, *dătš* Mü.: sitzen gebliebenes Backwerk, *„Datsch“* BiWenn., *dă-* LpDict., *Dätsch* RrEn.; *dătš-s* LpBilhat., *„Datsche“* Buck, *„datsche“* Aug. 114. Reiser 2, 514, *„Datschi“* Aug./Hofmn. 1789, 8, 167; Demin. Dätschle[1] n. Ulm Mem.: kleines rundes Backwerk Mem. Kuchen aus Brotteig Lz. Bi. Aug.; genauer *Aepfel-, Eier-, Kirschen-, Zwetschgen-d.* Syn. *Platz* II, *Berte*. Spec. Eierkuchen Ulm. S. a. *Tantsch*. — 3. in Aug. ist der *T.* 2 bes. beliebt, daher übtr. **a.** *„Datschi“* Spitzname der Augsburger. *„Datschiburg“* = Aug. (aus Mem.). — **b.** *Datsch* [?] unbehilflicher Mensch Schm. 117. *Datsche* dummer Mensch Aug. 114. — **c.** *ausgewirkter Datsche* erfahrener, raffinierter Mensch Aug. 114. — **d.** *dătš* Mann, der gern viel spricht Bi. — S. *Tatsch*, *tatschen* II. 2 aus 1; Etym. u. Litter. s. zu *T.* I.

Tatsch III *dă-*)f.: Pfandertasche Ws. Za *tatschen* I 4.

Tatsche, Tätsche. Plur. **-en**[n] f.: *Tatsche* Bg Gemr., anderswo *Tätsche* eingedrückte Vertiefung; bes. in der Erde. *Tatsche*[n] grosse Fussstapfen Tr Neuh.; kleine *Tatze*[n] *(3).* — Fln. *Tatsche* Schlöchsth. Mo.Löff. S. *Tatsch* I.

Tätschele[n] n.: schwache, flatterhafte Person Na. Ho. Tr.

* **Tatsche**[n] *„tätsche“* Pl.: Fichten- und Tannenzapfen Tir./Ferd. 3, 21, 89; vgl. Schöpf 739. — Wohl zu *Dachs* II.

tatsche[n] I *dă-*, tätsche[n] schw.: etwa = dem uns fehlenden „klatschen“ und unserem *patschen*, 1. *dă-, dĕ-* schlagen, und zwar mit klatschendem Ton mittelst der Hand oder eines breiten Instruments Ob. St. Rt. Ries. Sa. Rd. Ws. Allg./Reiser 2, 693. In die Hände patschen Rt./Wagn. 59. Auf den Hintern schlagen StSigm. OnWinz. Den Mist festschlagen StSigm. Auf etwas Teiges Buck. Mit Teig spielen Ries/Schmidt 57; vgl. *t.* II. *Die Fliegen tätschen* mit dem *Tätscher* (Klappe) nach ihnen schlagen Lk Seibr. *Tätsche*[n] mit der Hand streichelt RnEmerf.; vgl. *tätschlen*. — 2. einen klatschenden Ton erzeugen. *Es tatscht* sonst „Nschw.“/Kz. 15, 260; sonst *dĕ-*. Mit der Geissel knallen WsMühlh. Von einem schwach geladenen Gewehr Rav. Lk. Von einem herabfallenden Gegenstand Rw. Ho. „Tappen“ Ho Kauffm. S. 194. „sorglos im Kot waten OnWinz.“ Stets von einem schwachen Ton; stärker *klepfen, knellen*. — 3. *dĕ-* vom Hinaufwerfen und Auffangen von Steinchen BeFreud. Ha. Oan. Kr. 136. Sonst *auft.* 2. S. a. *tätzlen*. — 4. *dă-* (*„dă-“* o. O.; ?) „klatschen“, unnütz plaudern, intr. und trans. Rw. Ho. Rw. Tir. Her. Rtl.[2]ult. Nr. Gor. Bi. Ws. Vgl. Nefel, Org. 46. S. a. *Tatsch* III. — 5. *dĕ-* fallen mit Geräusch, doch nicht hoch Sww./Schm. 117. Ös. Ho. Bal. Rw. Tir. Buck. *In Dreck 'nein t.* *Das Kind tätscht auf den Boden. Lass die Schüssel nicht t.!* Bes. mit Adv.: *ein-, herab-, hinab-, hinan-t.* Insbes. = in sich zusammensinken; bes. Part. *ŋtätscht sein*. So von einem Backwerk, das nicht „aufgeht“; von einer Geschwulst, die eingesunken ist u. ä. Von Personen: *Sie ist ganz ŋtätscht vor Schmerz* To.; häufiger *zusammen.*, s. d. — 6—4 aus 1 leicht zu erkl.; s. zu *Tatsch*. Der Parallelismus mit *patschen* zeigt sich zumal in der Form *dă-* = 4. Bei 1 scheinen *dă-, dă-, dĕ-* geogr. nicht zu scheiden: *dă-* Rt./Wagn. 59; *dă-* Ries/Schmidt 57; *„dă-, da-“* Buck. Reiser 2, 693. — Constr.: t—4 mit „haben“, 5 mit „sein“ oder reft.: eine Geschwulst *hat sich ŋtätscht* Hoßer.

tatsche[n] II *dătšə* schw.: *Tatsch* II 2 backen Lu. Mü. Lz. S. a. *tantschen, tatschen*.

Tätsche-blume[n] f.: „Klatschrose“, Papaver Rhoeas VnWeiss. S. a. *Tatschrose*.

Tatschen, Tätscher m.; zu *tatschen* I. 1. zu *t.* I *J*: *Tätscher* Fliegenklappe LkSeibr. Demin. *Tätscherle*[n] n.: sanfter Schlag zur Weckung der Aufmerksamkeit CnTief. — 2. zu *t.* I 4: Schwätzer; -i[n] Schwätzerin; so verbr. wie das Verbum. S. a. *Tatsch* III; vgl. Tobl. 128.

Tätschete[n] *dĕtšədə* Pl.: wilder Mohn, Papaver Rhoeas UrDomist./Losch 11. — Erkl. siehe *Ackerschnalle*, wo fälschl. „Tätschele“; dort auch Synonyma.

tatschig, tätschig Adj.: 1. weich, z. B. von unausgebackenem Teig; Syn. *kätschig; ta-* (o. O.), *tä-* Mer.Erdm. — 2. breit, plump; *dătšigt* Ries/Schmidt 57. Schm. 117. Alle Schuhmacher haben *ein tätschig's Fidle*, weil einmal einer vom Himmel gefallen ist Kpt.Wein./Reiser 2, 610. — S. *tatschen* I. Df. 836. B. 1, 555, 557.

Tatsch-kappe f.: das *Filzmoosweibele*[n] bei Oberdf Günzach ting eine *T.* Reiser 1, 115; „zusammengetäschte“, weiche Mütze. — Sww. 3, 397; vgl. B. 1, 558.

* **Tätsch-kätter** f.: Wedlsperson, die beim Arbeiten oft fällt; Zurrf, wenn etwas zerbricht oder jemand fällt RavRingg. — *K. „Katharine“.*

tätschle[n] *dĕtšlə*, seltener *-ele*[n] *-ələ* (s. u.) schw.: 1. mit Ac. der Pers., des Körperteils: einem leichte, schmeichelnde *Tätsche* auf einen Körperteil geben, wie nhd. Allgem.; vgl. Journ. 1786, 10, 329. 1788, 7, 55; 9, 181. 1789, 8, 171. Fulda 535. Schm. 117. Reiser 2, 693. Aurr. 2, 346. „Wie dass ein alter Groppler sei, Die Weiber thetstlen kann so frei“ NFränch. Sns. 271. *Er tätschelt sein Weib sein ganzen Tag; er tätschelt ihr die Hand.* Auch übtr.: schmeicheln, liebkosen, zart behandeln: *Er teilt immer ŋtätschelt sei[n].* — 2. beim Fahren beständig mit der Peitsche knallen WsSchweinh. — Tätschler m.: der die Gewohnheit zu *t. (1)* hat; wohl allgem. — Tätschler[in]ne-weible[n] n.: Gespenst bei StPlatt./Bürkle Pl. 37ff. — *-ele* geleg., also wohl überall vorkommendes Demin.: s. *tatschen* I. — Gr. 2, 750. 825. Df. 836. B. 1, 555. Schöpf 77. Lex. Kärnt. 53. Stalb. 1, 271. Tobl. 128. Seil. 72. Str. 25.

Digitized by Google

Tätsch-nasᵉ — Laut s. *Nase* — f.: breite, „getätschte“ Nase RT./OAB. 1, 135. STOM. S. a. *Datschnase*. — SWZ. 1, 802.

Dattaileln s. *Dättel*.

Datte, Dätte s. *Aette*.

Dattel I *dädl*, Pl. Dattleᵉ f.: 1. wie nhd. die Frucht der Dattelpalme. — 2. Puppe eines Schmetterlings AUG. 114. — ‖ nach der Aehnlichkeit, wie 1 ans ζάκχος, ζάκχος „Finger“; vgl. *Dachtel* I. — Dr. 336. 521. LEX. Kärnt. 54 STR. 24.

Dattel II: 1. **m.** = *Dackel* II. Kretin, Tölpel BUCK; ebenso dattelhäftig. *D., Datteler* scherzh. grob = Vater BUCK: s. *Aette*. — 2. **f.**: dummes Weib StBinsd. Wg. Lk. *D., Dottel* [s. d.] dass. RAV Schlier.

Dattel III s. *Dättel* I.

Dättel *dēdl* (Dattel) m.: 1. wie *Dattel* III: fallen gelassene flüssige oder breiartige Masse RwNenfr. Weiche Excremente von Tieren RAVRingg. Tintenkleks BALMesset. RhMöss. *Dattel* Kuhdreck OhWinz. Hieher wohl: „Was von Kraut und Rüben auf den Tettel von der Tafel herkommen und die Hund nit gefressen, zusammengestrichen, der Bettlerin gegeben“ AFL. 1709. S. a. *dättlen*. — 2. misslungener Versuch RhMöss. — 3. schwächliche Person, verächtl.: nördl. der Donau allgem.: Masc. nach von Weibspersonen. „Mageres, hageres, kraftloses Frauenzimmer BaGemr.“ (Contam. mit *Hättel*?). — Bes. gerne Demin. Dättele[in] dēdlᵉ n.: dass., insbes. von Kindern oder Mädchen, auch mit dem Begr. der Schüchternheit. Zimperlichkeit. „Nein, nein, ich bin kein so Tättele wie du“ AUERB. 1, 73; vgl. 1, 9, 153. Nebenformen „*Dattäle*“ SCHM. 116. ULM/ZEHM. 1, 157; „*Dädäle*“ KUEN 10; „*Dädäle* RuBuch.“ Zierpuppe, Kokette TrRieth. — S. a. *dättelen, -ig*. Nach 1 wird wohl die gemeins. Bed. die des Breiigen, Weichen sein, viell. urspr. „Excrement“, dann wohl zu *Dattel* 1. ‖ 2 aus 1 wie etwa „Sau“ = Fehlwurf odgl. Das Wort eignet bloss uns; doch ist an *datteren* zu erinnern.

Dattel-baum m.: wie nhd. „*Dattelbaumwald* palmetum“ NFRISCHL. Nom. 55. — Dattel-bone f.: Flageoletbohne, Phaseolus vulgaris oblongus MARTENS 144; ob schwäb.?

Dätteleᵘ schw.: unbeherzt, ängstlich, nachlässig arbeiten GsBöhm. Langsam, kindisch, ungeschickt handeln, geziert tun SCHM. 116; vgl. FULDA 62. Langsam tun, zaudern „SCHWAB.“/JOURN. 1786, 7, 22. Unruhig, aufgeregt sein SIMM. Etwas kleinlich genau tun KiOw. — S. *Dättel* 3. *verdättelen, herumdättelen*.

Datteler s. *Dattel* II.

„Dattel-fürst m.: alter Metzger-Spitzname AUG.ᵃ/AUG. 114.

dättelig Adj.: schwächlich, ängstlich. Zu *Dättel* 3 und wohl so verbr. wie dieses.

Dattel-kern m.: wie nhd. „Von D. ein Confect“ NFRISCHL. Nom. 216. 218. Auch bei STEINH. S. a. *Dattelmuss*.

Dattel-margret (f.): träger, unentschlossener Mensch BEGemr. — *M.* = Margarete: symbol. Verwendung des Namens. vgl. WACKERN. 3, 137. Falls zu *Dattel* 1, vgl. *Lettfeige*: das Wort wird aber neuerdings bestimmt gelengnet.

Dattel-nuss f.: = *-kern* NFRISCHL. Nom. 54.

† **Dattel-schelfe** f.: Schale der Dattel NFRISCHL. Nom. 57. — D-en-öl n.: eb. 230. — † Dattelstaude: „An einem Datelstauden“ SCHREIB. II. 157.

† **Tatter** (o. ä.) m.: Tatare; auch für andere wilde Orientalen. „Wer ich ein wilder Datter“ HVSACHS./ALTSW. 162. „Manig wilder Tartar“ HVSACHS. 69. „Juden, Hayden oder Thatten“ GM. 1525/GG. 1, 329. — † Tatters-nobel m.: (angeblliche?) tatarische Goldmünze (s. *Nobel*). „Süben Par der Taters Nobel . . . Der vettlicher Backaten zwen Dahaim in siner Mineze gilt, Bezaichet mit des Kaysers Schilt Von Tartarien und Kartagie“ HVSACHS. 64. „Der Tatters Nobel tusent Uncz“ 134. — S. a. *Dattermann*. GR. 11, 158. SCH. O. 226. 1624. B. 1, 630. SCHMID/ELS. 63. 353.

dattereⁿ *dädərə* schw.: 1. zittern, vor Frost oder Angst. VII. BUCK. GS. „Ihrem Staunen, Schrecken, Dattern und Zagen“ MOHR. HUTZ. 14. „Schwindelig, unheimlich werden“ (o. O.). „Staunen ULM.“/FULDA 61. S. a. *cr-, ver-datteren*. — 2. von der Sprache, **a.** stammeln, vor Schreck BUCK. Unpers.: *'s datteret ihm dernaⁿ* er möchte sprechen BL. — **b.** plappern CwStammh. „Sobalbt diser Schuss geschach, erhuob sich . . . under deum Baurn . . . ein Dadern, als wer es ein Hauff Genss“ DA. XVI/GG. 1, 205. — Zu 1, 2: „*dattern, dottern* [s. d.] zittern, stottern, ängstlich sein“ SCHM. 116. — Datterer m.: persönl. oder unpers. = *Datterich* 1. *Den D. haben*. — Das dämpfende Wort: vgl. *schnatteren*. GR. 2, 671. 828. DF. 331. B. 1, 631. SCHÖPF 739. LEX. Kärnt. 54. STALD. 1, 256. SCHL. 72. SCHMID/ELS. 351. STR. 25. ERBE 39.

Datterich m.: 1. zu *datteren* (1): das Zittern, bes. in Händen; allgem. *Den D. haben*. — 2. *grüner D.* Entstellung für *Cremor Tartari*, präparierter Weinstein CwUmg./AL. 4, 273. — Dr. 331. SCHL. 72. ERBE 32.

datterig Adj.: zitternd, angstvoll; verbr. — * dätterig Adj.: sehr weich, etwa von Butter oder ganz jungem Kalldkäsch RwDeissl. Neufr. — Beides wohl dass. DF. 331.

Datter-mann m.: Zu allen menschlichen Affekten, Künsten und Händlen erstarrt und ein D., wie die recht Gaistlichen, so das Fleisch überwunden haben, in in selbs sindt“ SFRANK. „*Tadermann* ein Schneemann, ein schüchterner Mensch AUG.ᵉ/KLEIN 2, 183. — Urspr. offenbar = Puppe, Kobold, Vogelscheuche o. ä., vgl. *Butze* 3. Zu *datteren* oder zu *Tatter*? viell. beides.

datter-mellg Adj.: mehlig, vom Obst SWw. — Zu *datteren* zittern?

* **dättle**ⁿ, dattlen schw.: *dä-* eine breiartige Masse, *Dättel* 1, fallen lassen RwNenfr. *Die Kuh dattlet* lässt kleine Portionen Kot fallen OnWinz. — Anders *dattelen*.

Dattler m.: Spottname der Leute von BLSond.; auch Fam N.

„Datt-scherᵉ: „*Des ischt a reachta Dattscher(!) um so a Dj* für ein Kind ULM/ZEHM. 1, 157. 6, 36. — Die Schreibung deutet auf *kər* „Scherr“ f.; das ist aber wohl nur Anlehnung. s. *tatsch-*, bes. *Tatsch* II.

Datum: das lat. „datum“ „gegeben“, das am Schluss von Briefen und Urkunden die Zeitangabe der Ausstellung einleitet. Von da aus populär geworden. „Ein D. an einem Brieff“ AUG. 1512/DF. 336. Alt auch übtr., teils auf Zeitangaben übertr.: „Auff Datum 3 Ur“ AUG/OB. 5, 42. „Auff D. umb 3 Ur“ 54. „Auff Datum, als man die Absagbrieff weggeschickt hett“ 103; etwa = jetzigem „Punkt“. Teils weiter übtr.: „All sein D. standt uf gnetem roten Wein“ ZORN. 1, 137. „Uf sein Alter war all sein . . . D. uf den Wein

Digitized by Google

gestellt' 2, 337. — Mod. *dádəm, dǫ́dəm* nur im urspr. Sinn, dial. **m.**, gebildet n.: *Der Brief hat keim" D.* n. ä. — Weniger populär ist *datieren*. Die BA. der ZCHR. auch bei SFRANK. MAALER. — B. 1, 551.

† **Datz** m.: eine Abgabe. ‚Vectigal, tributum' NFriesch. Nom. 476. ‚Mit Zollen, Datzen, Ungelt' OE. 1525/ORCHSLE 257. ‚Umbgelt . . . und . . . mer new Detz' WINCK./Gq. 6, 337. S. a. *Fleischdatz*. — Lat. *datio* „..., it. *dazio*. Das Wort ist bair.-fränk., s. GR. 2, 629. B. 1, 558; also aus dem Italienischen.

datz s. *datze*.

† **Datz-zank** m.: tätlicher Streit. ‚Dieweil dann dieser Zwitracht, das h. Abendmal betreffendt, kein Wortzanckh, sonder ein T. ist' BRESZ 1566/SATTL. H. 4 B. 248.

Tatz" 1 *dätz*, Pl. -e" f. (m., s. u.); Demin. Tätzle[1]" *dē-* n.: 1. Tatze des Tieres, spöttisch des Menschen, wie nhd. ‚Carnen in carnarium meum, ein Fleischlin in mein Tätzlin' BEHEL. ‚In einem Gesellensteehen ledig ward herab geredt, das er mit der ainen Datzen blib hangen' ZCHR. 2, 303. Mod. häufiger *Pfôtsle, Tape* (*Bratze*). — 2. Schlag mit dem Stock auf die flache Hand (früher auch auf die zusammengehaltenen Fingerspitzen), in der WT. Schule allgem.. hypokoristisch oder spöttisch gern demin. *Der Lehrer hat mir 2 T-e" gegebe". Komm 'raus, kriegst e" Tätzle".* Auch wohl übtr.: *'s hat ihm e" T. ghört* für einen unverzeihlichen Fehlgriff. Vgl. JOURN. 1789, 171. SCHM. 117. REISER 2, 740. FERD. 3, 21, 74. — 3. Fusssprur von Menschen oder Tieren; verbr. Uebtr.: **a.** Ort und Stelle. *Auf dener* [dieser] *T.* BLSCHKHL. *Auf der T., auf'm* [!] *T.* auf der Stelle REISER 2, 740. Bes. *nicht von der T. gehen* nam. von lästigem, langwierigem Besuch, allgem. — **b.** Vertiefung, durch Druck erzeugt GR. GR. EH. Vertiefung im Gemäuer, von einem Schuss WOLL. 1591/ CHR. 217, 512. S. a. *Tatsche*. Grübchen im Gesicht CnTief. Blatternarbe EnErb. SCHM. 123; s. a. *tätzig*. Fleck. *E" Kuh . . . mit" gelzige" Tatze" Rot's* SpAld. — Zu 3 vgl. *Tatzete, Platte*. Masc. wohl nach *Platz* 3 a', *Fleck* 3 b). FLNN.; *Tatzen-acker, -feld, -garten, -halde, -wiesen*; *Datzweg?*; aber der ON. *Dätzingen* ist alt ‚Tatich-'. — SCH. O. 226. 1624. B. 1, 634. STALD. 1, 371. TOBL. 128.

Tatze II f.: „Tasse". ‚Einem . . . hainen geecketen Becher oder Datzen' HAITZH. 1612/Qs. 6, 221. *„Dazze"* TIR./FERD. 3, 21, 74. — Ital. *tazza*; auch AASCHABA hat die Tatzien, aus dero er getrunken hat' GR. 2, 1036, wird es aber aus Wien haben. Sonst bair.-fränk., STIEL. 2259. B. 1, 635; aber auch bei Fischart, Westlich *Tasse*, s. d.

tätzelig Adj.: = *tätzig*, blatternarbig EwBühlerth. Zu *Tatze* 3.

Tatze"-stecke" *-ē-* m.: Stecken, mit dem der Lehrer *Tatzen* (2) gibt; allgem.

tatzet Adj.: *tatzete Schafe* gefleckte EnOepf. Zu *Tatze* 3.

Tatzet(e) *dätzət* WeSchweinh., *-sdə* RnOff.; fleet. *-etc"* f.; Demin. Tätzetle[1]" *dē-* n.: = *Tatze* 3. Platz WeSchweinh. Fleck EnOepf. *Der hat kei" nötigere* [liebenswürdigres] *Tätzetle" am ganze" Leib* LE. *Tätzetle"* Grübchen im Gesicht EH. *Tatzete* Fingereindruck RnOff. *Tätzetle"* handgrosses Plätzchen, bes. Vertiefung im Boden zum Spielen mit Steinen, Nüssen odgl. EB. B. Platz, auf dem der Kegel steht MrEgl. *Tatzet(e)* von Frucht entblösste Stelle im Acker; in der Wiese Stelle mit keinem oder schlechtem Gras RD. LE. WS. Wenn's beim Heuen T-en gibt, so gerät der Flachs, eb. Syn. *Platte 1.*

F **tätzig** Adj.: blatternarbig HA./SCHM. 123. S. a. *tätzelig*. Syn. *blatermasig, -steppig, -tüpflig*. Zu *Tatze 3 b.* — B. 1, 634.

tatzle" *dätslə* schw.: Niederfallen der Regentropfen auf einen harten Gegenstand KtOw.

tätzle" *dē-* schw.: = *auftätschen, tätschen (tatschen* I 3) AAFachs.

dau *dou* PROL.: um den OR.NECK = *du*. Ggr. Karte 6. Die Leute von TcDussl., dem östlichsten Orte, der *dau* hat, heissen bei 5. Nachbarn Dauhannse". — Sonst s. *du, dauzen*.

Tau *dao*, S. *dou*; *daub* NA. HO. BAL. RW.; *dǫb* Ew Wöss.; *dǫ́* NERAufh.; *dob* MeNass.; *„daub* TIRNess., *dob* TMGrän, *dōō* SOXTNHlind.": Pl. *„dai* RwSchönb.", *dajər* LE. BI. WS.: n., fränk. wohl m., s. u.: 1. Thau. lat. ros. ‚Hett auch mit Tow der Nachcz' ARGÜNR. 1, 19. ‚Wenig geregnet, gar kein Daub gefellet' HA. XVI/Gq. 1, 258. ‚Reit es alle Tag in das Thaw oder fliessend Wasser' SEUTER. ‚RossenWasser und Baumöl und den Töwe in ein Glass vahen' STEINH. R. S./ SCHM. 122. *Der Reps hat e"ar" böse" T. zekriegt* HLBHapp. *E" gutt's T. ist mehr wert als e" schlechter Rege"* LeBarge. *Ma" soll kei" Wies kaufe beim T. und kei" Weib beim Tanz* EH.: s. a. *Tanzboden*. T., bes. starker, verkündet gutes Wetter; kein T. Verzeichen baldigen Regens; allgem. *Regnet's am Morge" in's T., Nach regnets zu Abed auch* LE. BI. *Wie viel Tau im März vom Himmel steigen, So viel sirh Reifen nach Ostern zeigen Und so viel Nebel im Augusto kommen: Dus merk zu deinem grossen Frommen* RhEmerf. ‚Wenn auf einem Platz Morgens, wenn es sonst T. gegeben hat, keiner liegt, so ist dort Geld vergraben' MEIER Sag. 502. — 2. *böser T.* Russ., Brand im Getreide, Uredo, Ustilago MITTL.ALB./JH. 1890, 300. LOSCH 20. — Wegen des Lautes s. GGr. § 31f. 40, Karte 13. 16; vgl. *tauen, dauen*. Genus mhd. Str. (md. M.); HLBHapp. (s. o.) m.; OA. Ew., auch BAL. und Umg. m. und n., sonst n.; m. wohl aus der Schriftspr. FLNN. wie *Tauwiesen* zweifelh., jedenf. selten. — DF. 337, 872. B. 1, 573. SCHÖPF 740. SEIL. 72. ELS. 2, 638.

taub *daob*, S. *doub*; *dab* FRK.; *„dōb"* TIRNess.; flectiert *-b-*, NW. *-v-* Adj.: 1. des Gehörs beraubt, wie nhd. Urteilsprecher sollen nicht ‚stumm, dumb oder unhörend' sein FETTLBHeil. c. 1580/FÜRST. 2, 321. ‚Aber er sagt hiemit ain Daubin an Merlin, wie man spricht' ZCHR. 3, 218. *Den T-en ist nicht gut predigen* SINDLFI. T.; *Wer den T-en predigt, der pr. umsonst* RD. Das Wort ist aber, wie *taubstumm*, mehr Gebildetensprr.; populär (da völlige Taubheit Ausnahme) *übelhörig*. Auch in der alten Bibel haben die ARG. Ausgaben 1475ff. das ‚taub' der früheren in ‚ungehörend' verwandelt/BIB. 1, 155. 230. Vgl. *Toppauer*. — 2. schwachen Geistes. ‚Er was ain Man gar tabes Sins' ARGÜNR. 5, 297. ‚Du du als ain Toub wärst gebindt' MÜLL./SUM. 120. Ohnmächtig: Verschmachten, fallen nm wie die t-en Mucken' LÖSSADER Sieg d. Chr. 12. Die Heiden heissen ‚toube Lüte' HYSACHS. 61, oder zu 1? Mod.: ‚gelsteströig' OAM. KC. 138; ‚schwach' HPALB. Vom Vieh: matt; *scheu wie e" t-s Hühn'lei"* ACREB. Insbes. *im taube" Dicht* (*-ao-* NB. FR. NA. TÜ. RT. KI. ES. CN. ST., *-ā-* SEND. CN. MER., s. *Dicht* 2), auch bloss *im D.* in Gedanken, halb bewusstlos; *im t. D. herumlaufen, etwas im t. D.*

Digitized by Google

tun usw., s. *Dicht.* Vgl. *Taubel, täuberen, Taubare, Taubsucht,* viell. auch *Dauleia.* — 3. ähnlich wie *blind* von inhalts-, wertlosen Dingen: lat. fatuus. *Taube Nuss* ohne Kern, *t-e Frucht, Aehre* mit unvollkommenen Körnern; wohl allgem. Vgl. *Taubhaber, -roggen. T-e Lixen* weisser Lehmboden Bt. Bühl. *Moos und Laub Macht Aecker und Wiesen t.* MerEnzb. Unschmackhaft: *die Suppe ist t.*, stärker *hunds-, juden-t.* es fehlt ihr Salz und Schmalz Ha. Sonst *leis.* — Laute s. *Ggr.* 2 31. 52, Karte 13. 19. Auffallen muss das *-i-* in *taubi Dicht (2)* und *Taubare,* s. d. — Die urspr. Bed. ist 2; vgl. SchwO. 1626. Lex. Kärnt. 54 *Taupe* „Narr". Stalb. 1, 271, Stzl. 72. Tobl. 131 „vormig". Str. zb. — ONN. wohl nur gelegentlich: *Taubergut. Taubried;* die *Taublinder Mühle* bei UlmWest. heisst 1355 „ze Totptenh", darnach 1362 „Ulrich Totbiender" UlmUr. 2, 418. 569. Oab. 2, 660.

Daube s. *Dange.*

Taubᵉ *daub*; *täub* S., *daub* Frk., *daob* Rgbs; Pl. **-e**ⁿ (*-ɛə* NW. N.) f.: Denin. Täubleˡⁱⁿ *dəi-, di-, dai-, dae-* n.; Täubin *dəibŋ* f. BalOstd.: Taube, columba. Gern denin.: *Soll iᵏ dir eᵉⁿ Täubleˡⁱⁿ brate*ⁿ o. ä. Kinderm gegenüber *Taubeᵉrogeleˡⁱⁿ.* Viele Arten; vgl. *Blau-, Rotdach, Dach 3, Feldtaube, Turteltaube* usw. Das Männchen heisst *Tauber,* gew. *Kauter,* sein Ton *ruckausen, gurren.* Damit eine gekaufte T. nicht davon fliegt, nimmt man ihr aus dem rechten Flügel 3 Federn und legt diese unter einen Dachziegel CnTief. Wenn die T-en baden oder sich in eine Reihe setzen (*reihen*), kommt Regen Dos, Oschw.; ebenso, wenn sie nah am Boden fliegen Rw Schönb. Wenn die jungen T-en nicht gerathen, gibt's auch kein Weinjahr BrRied. *Wenn sie* [T.] *kommeᵉt, nachᵏ kommeᵉt sie* [Erbsen] *net, und wenn sie net kommeᵉt, nachᵏ li. sie* verbr. *Taubenpick Macht dᵉⁿ Saunen dick* Ws. *Wer seine T-en gehörig hält (futtert), dem fliegen sie auf keinen fremden Schlag* StVöhr. *Wenn man sein Geld hoch hinaustringen will, muss man T-en kaufen* CnTief.; *Wer sei*ⁿ *Geld ᵉit kaᵉⁿ sehᵉⁿ liegeⁿ. Kauft sieᵏ* [richtig *ihm*] *T-eⁿ und lasst sie fliegen* [Reim unrein] NerDisch.; *Wer Geld hat und kann's nicht s. li., Der kaufe sich T., dann sieht er es fl.* (o. O.). *Eⁱⁿᵉ gute T. bleibt ᵉct aus* StVlien. — Raa.: *Einander finden wie die T-en* ganz ungesucht Sa Haid. *Im Heuet wie eⁱⁿᵉ T., in der Eᵢᵉt wie eⁱⁿᵉ Sau* LrDiet.: zum Heuen kleidet man sich besser als zur Ernte. *Eⁱⁿ Spatz ist mehr wert in der Pfanneᵉ alᵉs 100 T-eⁿ ᵘf'm Dach* SrBlind., u. ä. *Nach ausgeflogenen T-en muss man nicht schauen* verbr. *Es ist ein Wunder, wenn die Katze mit den T-en fliegt und frisst keine* böse Gesellschaft steckt an Ew. *Du bist so rusam* [heiter] *wie Becken T-en, die sind über's Dach herabgefallen* EnOöpf. *Du rerspreitest dich* [machst dich breit] *wie die Bauchᵉenker T-en, und dort sind 7 auf 1 Jauchert gegangen* Ry. *Er ist drauf* [erpicht], *wie der Hack* [Habicht] *auf die T-en* Oschw. *So gleich, so sauber, net bei einander, wie wenns die T-en zusammengetragen hätten* allgem., So spr. 1033. *Grad cerrateᵉ! Maⁿ muss dir eᵉⁿ Täubleˡⁱⁿ brateⁿ* Wo Isny. Dass einem *die gebratenen T-en nicht in's Maul fliegen,* wie der Dumme oder Faule meint, ist allgem. und öfters variiert, s. *braten I a.* Einem Jesuiten, der sagt, die Fürsten könnten nicht über Theologisches urteilen, erwidert Ludw. v. Wt. 1590: „Schiesset nicht unter die T-en, dann ich hab eure ... Schrifften gelesen" Sattl. II. 5, 125. So befindet sich, dass solche päpstische Scribenten gar grob unter die T-en geschossen' Lohaender 7 Pred. 50. Nach anderen Stellen, Gr. II, 168 = schwindeln. — Unklar: „Man sagt ... er hab sich zu Bet gelegt und einer Krankhait angenomen; so im dann die Daubeu ussgeflogen, so hab er klinglet' Zorn. 3, 244; *T.* kann sonst = „Grille" sein (Aurb. *T-en im Kopf haben*), aber der Sinn ist a. a. O. recht unsicher. — *Taubeᵉraus!* ein Spiel von Knaben und bes. Mädchen SrRuit.; Syn. *Bärschlingen.* „*Taubeᵉn bobeln* ein Spiel der Buben in den Stunden ... Einer ... ruft *Taubeᵉraus bobleⁿ, 8 oder 9. Gehört all eine meiᵉ!* Im Augenblicke verlässt der *Taubenkobler* sein Ziel ... wen er fängt, der muss ans Ziel; bekommt er keinen, so geht's wieder von vorne anᵉ Aeu. 114. — 2, *'s Dekaus seine T-eⁿ* Dohlen Rr. — 3. Täubleˡⁱⁿ zärtlich = Geliebte. *Kötterleᵉⁿ, meiᵉ T., Jetzt wirst du bald meiᵉ Weibleˡⁱⁿ* St. — 4. † Hausname. „Die 10. Granate ist in ein Beckenhauss bey der T-en gefallen' Lsnd. 1647/Bod. 1, 102. — 5. *Täubleˡⁱⁿ* Name für zierliche Arten von Tercbratuln Bat./Oab. 147. — Laut s. *Ggr.* § 30. 52, Karte 13. 19. ONN., sowohl nicht zu *taub,* da Aussgr. nicht immer ausgez.: *Taubeu-acker. -bach. -baum. -berg. -brunnen. -bruckel. -bühl. -feckeu. -flug. -fürste. -gasse. -gehaus. -halde. -haus. -hütte. -hof. -holz. -hörste. -hütte. -klinge. -kopf* (s. d.). *-lauch. -lock -markt. -nest. -platz. -ried* (*-i*). *-see. -tal. -tränke. -wiese. -winkele. —* Br. 872. Sch O. 1672. B. 1, 579. Schmidt-Els. 363. Str. 29.

Taubel 1 *daubl* m.: stumpfsinniger, dummer Mensch Rt./Waox. 113. — S. *taub* 2.

Taubel II *daubl* f.: ungeschicktes Weib Ew. Denin. Taubeleˡⁱⁿ n.; schwächliches, eb. — Zu *Taube?*

† **täuben** schw.: betäuben. „Die Jüden ... tilgen und t.' Frondsp. — B. 1, 579.

Tauben-äne m.: leidenschaftlicher Taubenliebhaber Brck. Zu *An.* S. a. *-datte, -eater.* — Taubeⁿdatte m.: dass. Neeff. 84. Zu *Datte* = *Aette.* — Taubeⁿdreck m.: Taubennist. *Um 1 Kreuzer T. Hauᵉ iᵏ dir der Kopf eᵉweg* (o. O.). *Du bist dümmer als Lange Gore* [Gregor], *der hat T. für Grundbeᵉ gfresseⁿ* NerDisch. „Zanken umb einen T.' um nichts SrFrank. — Taubeⁿei n.: wie nhd. „Nit ain D.' nichts Zehm. 4, 313. Von kleinen Hühnereiern wird gern tadelnd gesagt, sie seien wie Taubeneier. Vgl. Swz, 1, 18. — Taubeⁿflug m.: ein Flug, Schlag voll Tauben. „Jeder, so einen eigenen T. hat' Wt. 1640/R. 13, 6. Oh †². — † Taubeⁿfuss m.: LEcus 76 nennt als eine Art „Storchenschnabel": „T., Schartenkraut, rundblättrig; gewiss eine Art Geranium", viell. G. columbinum. Vgl. Dr. 872. Swz. 1, 1094. — † Taubeⁿgeld n.: für die Falknerei musste jährlich von jedem Flug 1 Paar Tauben oder statt dessen 6 Kreuzer entrichtet werden; nach Anführen der Falknerei blieben die 6 Kr. T. als Steuer Wagn. Jagdw. 378. Syn. *Taubenschlaggeld.* — *F* Taubeⁿgleisser *daubəglɔsr* m.: Rehsorte KrGriesh. Ing. Ried. Weish.; nicht Trollinger/Oab. 458, sondern = *Veltliner,* auch *Fleischtraube,* fleischfarbig, in guten Jahren tötlich; der Name wird „taubenartig glänzend, schillernd" bed., *gleiʒen* nhd. Nebenform von *glîʒen.* — Taubeⁿhack Rw. Sch. Dos. Mem., -habs Ehdgn. m.: „Taubenhabicht": Syn. *Taubenstecher, -stösser, -vogel* Genauere Angabe

Digitized by Google

der Species (Astur palumbarius, Falco subbuteo? „F. cyaneus“ RwDeissl.) ist mir nicht möglich. Vgl. Simplex; Swz. 2, 938. 1113. — Taube“-halter m.: wie nhd. S. a. *Taubler*. — Taube“-haus n.: wie nhd.; gew. *-schlag*. s. a. *-kobel*. Alt ‚Tubhus‘ Es. 1349/Gq. 4, 235. Str. 1335/Pf.Urk. 131. Wt. 1519/Sattl. II, 2 B. 38. *Er ist fort wie d“ Katz aus'm T.* RwNr. *Mariele“ Bubele“ im T., Tu deine schneeweisse Füssele“ raus, Tu d. schn. F. nei, Sonst beisset dr d“ Täubele“ Löchele“ nei“* Uhl. Taube“-händler Spottname der Leute von Wal. Vgl. Dz. 872. Swz. 2, 1732. Schmidt Els. 363. — Taube“-jackel, -jockel m.: Taubenhändler und -liebhaber Avo. 114. Demin. Taubenhalter Bork.Addtl. Vgl. B. 1, 1204. — „Tauben-kerbel n.: Fumaria“ Bock. — Taube“-kopf m.: Phyteuma spicatum UnGrab, NrErk./Losch 13. S. a. *-kropf*; Swz. 3, 753. — Taube“-kobel m.: Taubenschlag Keb./Schm. 321; auch Fl.N. *Tauben kobler, Taubenkobler* s. *Taube 1*. Vgl. B. 1, 1216. Schöpf 331. Lex. Kärnt. 163. — „Tauben-kraut n.: Verbena“ Bock. — Taube“-kropf m.: Pflanzenname, 1. = *Erdrauch*, Fumaria officinalis Bock, RoAlth. „E., T., Katzenkörbel“ LFreus 127. Vgl. Zeyss. 3, 301. — 2. Phyteuma spicatum (s. a. *-knopf*) mittl.Alb/Jh. 1890, 292. Losch 13. *Blauer T.* Phyteuma orbiculare cb. — 3. Silene inflata Martens 68. Mir die gelänge Bez.; Sys. *Schnellblume, Klepfer*. — Auch Fl.N. Vgl. Gr. 11, 174 (1—3). Swz. 3, 848 (1, 3 u. a.). Els. 1, 523 (1 u. a.). — Taube“-ma“n m.: Taubenhändler. *I“ hab's wie der T.: was i“ nit verkauf, nehm i“ wieder mit* Alb/Aldv. 7, 189. — Taube“-nest n.: wie nhd. Elsch.: Butz T./NFrusenh. 125; vgl. Avs/Schw. 1, 128. — Taube“-pick m.: in der RA. *T. Macht d“ Same“ dick* Ws.; das Aufpicken der Tauben. — „Tauben-roggen m.: Equisetum“ Bock. *„Taubenrocken“* E. hiemale Frk./Martens 749. — Taube“-same“ m.: Taubenfutter. Dazu werden öfters die zu kleinen, beim Putzen abfallenden Getreidekörner verwandt. *Wenn's nur T. gibt, 's Brot holt man beim Geigerle“* Gm. „Taubensämich“ zu Brot verbacken Gm. 1626/Chf. 611, 162. — Taube“-schlag m.: 1. Raum für die Haustauben, bald im obersten Dachstock, vgl. Bkh. 585. Qs. 6, 51, bald auf einer hohen Stange. Allgem. und Hauptbez.; s. a. *-haus, -kobel. Sich daran schleichen wie der Marder zum T.* In einem lebhaften Haus *gehts zu wie in einem T.*, daher *Mein Haus ist kein T.* u. ä., allgem. *Er ist im T. i“ der Fremde g'sei* RwNr. *„Wenn dia so fortmacha* [mit Kinderkriegen], *noo muess zum lezsta d' Wiag in T.“* Neefl. Org. 47. Auch Fl.N. „Ainen T. mit 2 Fallen“ usw. Bhl.Rw. 66; oder ist das eine Fangvorrichtung für Tauben? — 2. Hosenlade, verbr. *„Dihmahls hat m'r an de Hause noch En Hausehäärlich g'hatt wie altzwail, wandern soo lange Falle wie an de Tauweschleech, m'r hat s' au morr T. g'haasse“* Schrader 1, 20. — Dz. 872. B. 2, 518. Els. 2, 456. — † Taubenschlag-geld n.: = *Taubengeld*. Abgabe an den Gerichts- oder Landesherrn, in Wt. 1656 eingeführt; auf Erfordern des Landesherrschafft. Falkenmeisters musste jeder Taubenhalter jährl. 2 Tauben oder das Geld dafür an ihn entrichten Knapp Bauer 28; R. 16, 2, XXXVIII. — Taube“-schwanz m.: der Schmetterling Sphinx Stellatarum: ob aber pop.? — Taube“schwänzle“s-blum“ f.: Natterkopf, Echium vulgare Ws. — Taubensperber m.: Oab. Ew. 175, ob aber pop.? S. *Tauben-hack, -stecher, -stösser, -vogel*. Els. 2, 548. — Taube“-stecher m.: Habicht EWPfalk. S. das Vorherg. und Folg. — Taube“-stösser Rt./Waos. 110. Bl., -stössel Boz. Gm. Goz. Em. m.: Habicht. S. a. *-hack, -stecher, -vogel*. Els. 2, 618. — * t“ube“-tauzig Adj.: *'s ist zum t. verr“* zum verrückt werden Ulr.Sippl./Al. 10, 176; vgl. Sehl. 89. Nach dem aufgeregten Umhertänzeln des Taubers. — Taube“-vater m.: grosser Taubenliebhaber, wie *-öne, -dattle*. — Taube“-vogel m.: 1. = *-stosser* Gm. Lf. Vgl. Swz. 1, 697. — 2. Demin. = *Taube*. s. *Taube 1*. — taube“-weiss Adj.: schneeweiss Es/Pfanh. Vgl. Tobl. 158.

† **Tauber** I m.: ‚Und hab das Füchslin dick gejagt. Recht als der Tauber tett einer Magt, Also wolt er dich richten uss‘ Hvsachs. 99. ‚Ich arm Gesell ward nssgericht. Als der Töber tet sin Magkt‘ Var. zu dess. Grasmetze/eb. — *Es ist die Rede von einem, der bei der Magd übel ankommt; zu taub?* S. a. *Bauer*. Uebrigens vgl. ‚Tober‘ Trompeter Schmidt Els. 357.

Tauber II *-au-*, frk. *-au-* f.: vorgerm. Flussname. Scherzh. Aufforderung: *Geh, die T. brennt, Stroh holen, löschen* Mü.; vgl. *Neckar*. — *Taubergäu* alte frank. Gaugrafschaft mit Orten der OAA. Ger. Mg./Stälin 1, 324. — Baum 110. Vjh. 12, 184.

Tauber III, Täuber — Laut s. *Taube* — m.: Taubenmännchen. ‚Sie sieht einer Hexe ähnlicher, als eine Taube ihrem Tauber‘ Wiel. *„Da narrischer Tauber“* Wack. Nag. 119. *Habt ihr meinen schecki gen Täuber* [häufiger *Spitzer*; *nicht gezogen?* ausfüllende RA. UnTück. Mundartl. mehr *Kauter*.

täubere“ *duchera* schw.; poltern, zornig schelten Hebbreit. — Ange.; als Nebenform zu *töbern* (jetzt bestritten); zwar \ verwandt, aber nicht ident., vielmehr zu *taub* 2. Vgl. Stald. 1, 272. Tobl. 132. Seil. 72 „zornig sein“.

Tauber-schwarz Adj., subst.: schwarze Relsorte, Burgunderart, an der Tauber gebaut Wjh. 1850, 2, 130; Syn. *grobschwarz, süssrot*.

Taub-haber m.: Flughaber, Avena fatua Martens 689; ob schwäb.? — „Aegilops“ Dz. 872. Swz. 2, 934.

Taubhaus s. *Taubenhaus*; Täubin s. *Taube*. Täublein s. *Taube*, spec. 5.

täuble“ I — Laut s. *Taube* — schw.: Tauben halten, verbr. — Täubler m.: Taubenzüchter, verbr. *I“ T. findt kei“ Rosseise“* Elsstett. — S. a. *ausdeiblen*. Dz. 872. Tobl. 157. (Stald. 1, 273.)

täublen II, täuber(l)en s. *täulen*.

taublus s. *tonlos*.

Taub-nessel, Pl. gleich oder -ssle“ *daunßt* Gs.Degg., *dönßt* Fr.Neun, RwTab. Sbm., *daußt* Mbn. Schb. Tt. Mr. Rt. Sa. Ell. Alb/Jh. 1890, 298. 301. Losch 19. 22. 24 (*Hasel-* oder *Dannessel* habe ich nirgends gehört“), *dössel* Lk.Sulz., *„Dohe Nessele“* Te. Baum 1787; *döfel* Aa Hof. f.: 1. Lamium (album, purpureum, maculatum, amplexicaule), wohl allgem. *Taubnessel*“, „Todtennessel“ LFreus 1733 mit 3 Arten: ‚weiss‘, ‚geel‘ (= 2), ‚purpurbraun‘ (L. purp., mac., ampl.). Syn. *Saugnessel. Schäslein*. — 2. *gel“e T.* (s. o. LFuchs): **a.** Galeobdolon luteum Alb/Losch 24. Syn. *Butter-, Hung-, Kreis-essel*. — **b.** (ohne *gelb* ungeg.) Galeopsis Tetrahit Alb/Jh. 1890, 298. Losch 19. Syn. *Brändeler, Brand-, Brenn-kraut, Brandnessel, wilder Hanf*.

Digitized by Google

— Die nah verwandten Labiatenarten sehen der Brennnessel ähnlich, brennen aber nicht, daher *taub* oder *tot*; die Lautformen enthalten Versuche anderer Etym., die 3 letzten viell. zu *Dahe*. Wegen *(N)essel* s. Simplex. — Dw. 356. B. 1, 1759 (*tot*). Swz. 4, 806 (*Tau, taub, tot*).

Taub-or(be) ‿ m.: Schimpfwort. *Döbörę = Dackel*, Simpel Ho. *Daobaorle* Tc. — Eine andere Etym. als *zu taub* ? ist nicht denkbar; *Ohr* sollte zwar in Ho. *oor* lauten. Ggr. Karte 10, aber wegen *-ö-* s. zu *taub*. — Els. 1, 40. *Taubohr* Halbtaucher.

taub-stumm Adj.: wie nhd., doch nur aus der amtlichen und Gebildeten-Sprache verbreitet; s. *taub I*.

† **Taub-sucht** f.: Geisteskrankheit, zu *taub 2*. ‚Lauft also nackendt zur Badtstuben hinauss. Ihr Gespill . . . vermainten nit anders, dann die Non wer unversehens unbesünt worden oder ir sonst ain D. zugestanden' Zehn. 4, 110. — † taub-süchtig Adj.: ‚Er würdt auch etwan so wütend und t.' Steinh. Aes., andere LA. für ‚tobsüchtig' 335, was leicht auch = ‚toubs.' sein kann. — *Taub* und *toben* sind *V*-verwandt.

Tauch 1 *daux* m.: 1. aus dem Wasser sich absetzender Kesselstein Oab. Ulm 1, 231. — 2. Krankheit durch vieles Trinken; *sich einen T. hin saufen* GsDonzd. Vgl. *Tauch* II. — 2 deutl. aus 1; dieses = *Tauch* in *Tauchstein*. Vgl. B. 1, 581.

Tauch II *daux* WzWald. Wailloh., *dauxt* Mgb Murr f.: Epidemie. — Nur aus genannten Orten bezeugt; zu *Tauch* I 2?

Tauch-brunne[n] *daxg-* m.: aus *Tauch*, Tuffstein gemachter Brunnen Rn.

däuchen s. *dauchen*.

Tauch-ent[e] *dau-* Tc. Ulm Zehm. 2, 238. 3, 58. Duck-ent[e] *dág-* Stom. Buck. Ws. f.; Demin. -le[in] n.: 1. „Tauchercnte" Stom. Buck. Ws. Kleiner Steissfuss, Podiceps minor Ws. Neben ‚Enten' und ‚Belchen' (Fulica atra) führt SFischer 83 ‚Tuchentle' auf. — 2. übtr.: *Taucheut'* Schimpfwort für einen Mann Tc. Ulm (s. o.). *Mei*[n] *Duckentle*[in] (= ? o. O.). — Zu *tauchen*, bezw. *ducken*. S. a. *Taucher*. Ob jewells *Gallinula chloropus*, ob eine Enten- oder Taucherart gemeint, kann ich nicht sagen. — Dw. 872. Swz. 1, 356. Els. 1, 57. Stb. 29.

Taucher *dau-*, *dü-* m.: 1. Tauchente o. ä. Vögel. ‚Mergus vel mergulus est avis, quae vulgariter dicitur *Tucher*' XIII f./Zehm. 5, 14. Der Habicht ‚vaucht den grossen Antvogel und den Taucher' Mgs. 35. ‚Ain T. S ‚ü' (Teurung) Aug Chr. 4, 328. Mod. Demin. -le[in] n.: „Wasserhuhn Ulm[e]. „Podiceps minor, kleiner Steissfuss Bop.[e] „Tauchente Allg.[e] „Wildenten und *Tauchertin*" Oab. Rn. 1, 13. S. a. *Tauchente*. — 2. Spielzeug aus einer Schindel mit einem Steinchen am untern Ende, so dass sie senkrecht schwimmt Rt./Wagn. 103. — *Teucher* animator, natator' Nfrschl. Nom. 463. Sachlich s. zu *Tauchente*. FlN *Taucherle* Bieigny. Das Verbum *tauchen* ist uns verloren; dafür *tunken*. ONN. wie *Tauchhalde*, *-klinge*, *Tauchenweiler*, *Tauchershalde* zweifelh., zu *Tauch* = Tuff?

Dauches *dauxəs*, Daukes, Dukes m.: 1. *Dauches* Rd. Buck, „*Dakes*" Lrbihlaf., neben *Dauches* Rdäng.: Arrest, Gefängnis. S. a. *Dokes*. — 2. *Dukos* über Streich Lrbihlaf. *Daukes tu*" Unfug treiben Tcsich. — 3. *in D.* etwa = ins Nichts; in den RAA. **a.** *in D. gehen* verloren gehen. *In Duckes y.* Schm. 147; *in Dukas y.* Reiser 2, 695. ‚Gat damit die Liuia der Grafen von N. in Daukes, wie sich . . . alles zum Ende zeucht' Zehn. 3, 518. ‚Weil . . . mein . . . Vertröstung in Duckas gangen' ‚flöten gegangen' Krafft 372. ‚Wurd dannoch übel gehalten Hauss Und ging in Duckis oben nauss' Anss. 1622/Chr. 138, 289. ‚Dann der Name sampt ihrem Geschmuck . . . durch widerwärtige Zeiten . . . in Duckes gangen' Acc. 126. — **b.** *in Duckes fallen* Nebensache sein Schm. 147. — Etym. dunkel; *Dauch-* ~ *Duck-* vgl. *Tauchente*, *-stein*. An *Tuck* „Stoss, Streich" wird nicht zu denken sein. Zigeunerisch *dukh* ‚Schmerz' Finck 57 ? Das Wort sieht rotwelsch aus; vgl. *Dochen*. Zu aram. *dūkhā dūkhē* „Ort"? hebr. *tachath* unten? Verschieden scheint *Dauzes*. — Gr 2, 1186. Dw. 373. Stalb. 1, 325.

tauchig *dau-* Adj.: *Ih hanna schaun*[e] *vo*[n] *weitem au seim tauchige Gang kennt*' Nefel. 307; 444 erkl. ‚auf und niedergehender Gang eines Menschen mit einem kurzen Fuss".

Tauch-stei[n] *daux-*, Taug- *dag-*, Tuff-, Duftstei[n] (andere Formen u. Verbr. s. u.) m.: Tuffstein. Alte Schreibungen: ‚Dauchstein' Eysenmenger Flein 7 (1632), GsWies. 1666/Alsw. 10, 437. ‚Tauchstein' Wt. 1808/R. 15. 1, 204. ‚Weissen Toffstein oder Tauchstein' Bauhin 100. ‚Taugstein' Wt. 1655/R. 13, 201. ‚Dugstain' MmGrBottw. XVI/Chr. 89, 56. ‚Tugstain' XIVf./Al. 8 211. ‚Tuffstain' Arg. 1328/Zeis. 3, 133. ‚Duftstain', ‚Geislinger D.' Haiam. 1628/Qs. 10, 47. 84. Mod. *daux-* Bal. Gog. Rn., neben *dag-* und *düft-* Rt./Wagn. 103; *dag-* Mf. Ki. Ob. Tf./Oab. 159. (Rt., s. o.); *düft-* Rtpfnll. (Rt., s. o.) Hlb.; „*Tuff-*, *Duffstein* bei vornehm redenden Buck; „sonst *Duckstein*" (bsl., wo?). — S. *Tauch* I. Die versch. Formen sind Volksetym. für *tufo*, lat. *tophus*; bei *Duft* mag an das reifähnliche Aussehen frisch gebrochener Tuffsteine gedacht sein. Schrifttd. *Tuffstein* wird immer allgemeiner. Als FlN. *Taugstein*. — Gr. 2, 831. 1497. 11, 185. 194. 202. Dw. 338. B. 1, 581. 500. Schöpf 773. (Stalb. 1, 325.)

Daud *daud* m.: stehnartiges Backwerk. Torte Rt. „*Taud*, *Kämmichertaud*" rundes Kämmelbackwerk Rt., die langen heissen *lange Kämmicher* Gayler 1, 602. — Sonst immer *Kämmicherdraud*. Die Form ist sicher, aber etym. unklar. *-au-* vor Dental kann nur auf *-ö-* hinweisen; „Torte" ist wohl nur Erklärungsversuch, der aber lautlich kaum denkbar ist.

Daud- s. a. *Daut-*.

Daudel[e] *daudəl* f.: verhätscheltes, jammerndes Kind. Mädchen Tc. Rt. Mc. S. a. *Dudel*.

Daudel *daudl* f.: Schimpfname für ein langes, ungelenkes Mädchen oder Weib Fildr.; auch *lange D.* Tappige, charakterschwache, uncntschiedene Person Lk Schr. — Daudelei -ei f.: „Liederei, Spielerei Tc Neuh. — daudlig Adj.: tappig hsw. (s. o.) Lksslbr. — Fln S. *Daudel* (französiert *D-Autel* Schd., hieher? Vgl. Schöpf 748/771). S. a. *Dudel*.

? **Dauder-lappe**: *Dauderlappe*[n], *D. Wechsert in mei*[n]*m Gärte*"; *Vater, gib mir 's Heirat'geld, I*[ch] *kau*" *ja nimmer wartte*" Meier V. L. 27. — ? Taudrangil s. *Tautragil*.

Däne *dachę* Ho./Kaffenb. S. 175. Sww./Schm. 120. *dahe* TcNeuh.: Verdauung. Spez. das Wiederkauen. *Der Stier sitzt "uf der D., hat dr D. verlore*". — S. *dauen*. Vgl. Els. 2, 637 *Dan* m.

däue[n] *daeə* Mittelland und bis Nk. Ew. Bl. Sa.: *daehə* (s. *dzihə*) *dzihə* Tc.: am W.Rand -ei-. Tc. Rd. Ws. Allg. und w.; *dęə* Ew. Rdss: *daiee* Kr.Jungh. (*daue*", s. u.) schw.: 1. verdauen: allgem. ‚Digerere significat cibum in stomacho decoquere, vulg. dicitur

Digitized by Google

dôuen' XIIIJ./ZPDW. 5, 8. ‚Das sie den Wein mit Lieb deweten' SFRANK. ‚Weil er nicht wol dewen kan' BAUMS 195. *Gut wrkânt, halb vrdârt* MT. EWÖSS. — 2. wiederkäuen, bes. vom Rindvieh; allgem., Hauptbed. Zeichen der Gesundheit; bei der ‚hungarischen Rindviehseuche' ‚verliert sich das . . . D.' WT. 1813/R. 15, 1, 696. — 3. kauen. ‚Da und dort, doch öfters nur scherzh. ‚Sein Fleisch mit Zähnen zerreissen und dâuen' BRENZ Maj. Chr. 156. Uebtr.: ‚nach tüchtigem Schmaus behaglich sich pflegen WSchuss.' — 4. hastig, unersättlich, langsam essen; spöttisch gebraucht GM. RB. Ho. Ou. Sa. *Der dâuld, wie e^n Bachhauptter Schaf* SAGÜNZK. *Z^ Nacht d.* zu Nacht essen RhWend. — 5. *an etwas d.* damit zu schaffen, es zu verwinden haben. ‚Land sie nun zauen und trowen. Si muossend es doch alles douen' TSETZ 3461. *‚Da La^sst d.* wenn einem unerwartetes Glück widerfährt GMÖBettr.^E. Bes. allgem. *zu d. haben. An deme Schulde^ hat der no^h lang z^ d.* u. ä. ‚Uns in ein Bad ze fieren, daran unsere Kindzkinder, wie man sagt, zu dehen werden haben' CWRT. 2. 593. ‚Hat die Kirch noch dran zu dâuen' WBRODMBACH Brenz 29. ‚Ein Leibs Anliegen . . . daran ich noch etlich Zeit werde zu d. haben' JANDKRAF/ZAPF Anl. 99. *‚s hat so viel Geld kostet, dass mer zu dran z' dâuhet hânt* WAGN. Ehn. 50. Mit anderer Präp.: ‚Ich hab mit der Armut so vil zu dauu' BAUMM. 1573/ FESTSCHR. 49. — Laut s. Ggr. § 31f. 40, Karte 13. 16. Die unumgelautete Form ist minnier bezeugt (Bs. RIEMERF.: EW WÖSS. *dô^n*, nach anderer Ang. *dô^n*, s. o.); sie ist in der Halb-MA. allgem. (spec. = 5) und wohl von da eingedrungen; vgl. *brauen* × *brauen* u. ä. Vgl. OAB. BAL. 149, TT. 158. SCHMIDT Rhe. 57. ONN. mit *Daib-* kaum dafür. — DW. 337. 521. B. 1, 476. STALD. 1, 276. ELS. 2, 637.

tau^n — Laut s. u. — schw.: nur impers., mit ‚haben^': *es tant* Tauwetter ist eingetreten, wie nhd., allgem. S. a. *auftauen*. — Gemeinschw. *daus. s. -en.*: *'s dabt* MO./OAB. 146; *‚daubs* TIRNESS., *dobs* TRGTAB., *dôaja* SOUTHHAD.^ Somit lautlich = *Tau*, doch *daob* × *daos* BAL. Dstd. Vgl. *tâuen*. DW. 337. 872. B. 1, 573. ELS. 2, 638.

‚Dauen-stange f.: von Buchen, Hagenbuchen, jungen Eichen genauchte runde, 7—8 Zoll dicke Stange SAW.^

Dauer *dau^r*, S. *dûr* f.: wie nhd. Schen; nur bezeugt RhWeisal. und in der RA.: *Des ist e^n ewiger D. wie e^ne eiserne Kröttr^* BALFRI. — Auch dauerhaft ist bekannt, aber nicht pop.; dafür *bestant*.

Däuer *daebor* m.: ‚Wiederkäuer'. Wohl nur bildlich: 1. dummer, linkischer, träumerischer Mensch, verbr. — 2. Spottname für die Leute von REET. Dort steht der *Daiberbrunnen* (auch bloss *Daiber*); angeblich so genannt, weil sein Wasser bei einer Seuche den Wiederkäuern ihre Verdauung wiedergegeben habe. *Er hat aus dem Daiber getrunken* macht gerne dumme Streiche SALOSSK. Vgl. VTR. 1, 459. BUCK VGl. 17. Bag. 243. — S. *dauen* 2. FRMN. *Daiber*? Bed. 1 ist nur aus solchen Gegenden bezeugt, die in *d.* ein *ô* haben; sonst könnte *D.* zu *taub* gezogen werden. S. a. *Tauber* 1.

Dauerle *daurle^* m.: Dummkopf, blöder TC. ELM.; ZFDM. 3, 57. 4, 40. *Des ist e^n rechter D.* u. ä. — Zu *dauren* II? *-le* = *-lich*? Denin.?

dauerli^ch Adj.: vermutlich, wahrscheinlich. *Dou*MEM.^SCHM. 121; *‚dauerla* AUGST^B. 1, 617; *‚dauerli* sicher^ ACRB.; *darle* OB. und WALLIS./REISER 2, 695. ‚Sprechent och durlich' ULM 1379/RTA. 1, 251; ‚durlichen forschen' BL. 1558/R. 353; lieber oder = *teuerlich*? — Zu *dauren* II?

Tauf *dauf*, S. *douf*; *dôf* O. von EW. RIES bis TIR.; *dêf* FRK. m.: 1. Taufhandlung. ‚Swenne der Mensche in den Touf kumet' SWSP. LOB. 262. ‚Den T. der Bösn' BM. 1, 208. ‚Zů sein Tauffe' 1, 12 ist das M. des Orig.-Drucks auch in den ACG. Drucken beibehalten, dagegen 1, 301 ins Fem. verwandelt. ‚Was die . . . endtlich Ursach sei des Tauffs' SFRANK. ‚Er halt nichtz von seinem ersten T.' ACG. 1527/ZFS. 1, 227. ‚Rechenschafft geben seines Tauffs und Glaubens' ACG. 1528/28, 24. ‚Des Douffs halb, den er nennt ein Driebsalf' 1530/SATTL. H. 3 B. 19. ‚Alle Sacrament . . . aussgenomen den T.' WSH. XVI/BKR. 148. ‚Die Künder anss dem T. . . . heben' 210; ebenso WT. 1553/R. 4, 89. ‚Hast du den T. empfangen und bist ein Christenmenntsch' ZCHR. 4, 190. ‚Im T. hastu dich mir verbunden' JRFISCHER 1623/BM. 1, 332. ‚Solle . . . eines jeden Kindes Vatter dem Tauff-Actui beywohnen, gegen dem Tauffstein sich stellen und allda bis zu Ende des Tauffs stehen bleiben' WT. 1668/R. 8, 1, 365. Vgl. FRD./DA. 19, 10. RICHTER K.O. 1, 159. CHR. 16, 38. Mod. nur noch im S.: LK. WOLSHY. Bi Laub. *Um den heil. T. ankalten* OWINZ.; wie es scheint, ausschliesslich oder vorwiegend kath. — 2. Taufwasser, übh. Weihwasser. ‚Toff, Crisam . . .' 1449/GRIM. 31, 311. SCHM.-ADELB. 1485/ZGERM. 20, 442. ‚Unser Bischof . . . weich[te] das Feur und den T.' ANA CHR. 3, 242. ‚Der Pfarrer soll füro die Kinder taufen ans reinem, lautern Wasser, die gezaſu|berten Daff wegthon' ULM 1532/VJH. N. F. 4, 322. ‚Hat man das erst Mal wider den T. geweyhet' SFISCHER 340 b. ‚Den T. (unchristenlichen) ausschütten' mehrmals im Bauernkrieg BKR. 1, 190. 398. BMM. Akt. 332; ‚baptismo effuso atque everso' BKR. 341. — Mod. EW.; bes. aber in der kath. allgem. Verb. *An dem ist T. und Chrisam (Chr. u. T.) verlore^* ‚Hopfen und Malz', wofür *Täuf^ und Chr.* EWWÖSS. S. a. *Pfingst-, Hoch-, Oster-T.* — 3. Taufstein. ‚Er habe den Schulmeister heissen den T. aus der Kirche thun' ULM 1532/VJH. N. F. 4, 315. ‚Um den T.', ‚bis zum T.' BL. XVI/FRD.DA. 19, 129. ‚Toff- oder Kirchen T.' 682 a, 587. ‚Auff den Altthar oder T.' HOKÖN. XVII/CHR. 86, 93. ‚Daz stet' nerne Grab des Herren Christ Mitt sampt dem T.' FIZ. 47. ‚Thüre beim T.' ULM XVII/VJH. N. F. 11, 130. — Mod. nur noch: *wie der Hagelbuber der T.* (sc. ist) ungewöhnlich gross; *e^ner Schädel sie noch einmal Potz* Dauff' Fluch DA. XVI/Gq. 1, 374. — Mhd. *toufn.* neben dem Fem. *-e*. ETYM. und LIT. s. zu *taufen*.

Täufe *daefe*; S. *dêfi dêfi* (*deif* WALLS./LAU 51); *dêfe*, meist *dêf* EWWÖSS.; *dêf* GWEIL. RIES/SCHMIDT 56. MMEYR 2, 55; **Tauf^e** *daef^e* rarer. (s. u.), *dôf* FRK.; Pl. *-e^n*. (zu Sg. *-e*) *-ene^* f.: 1. Taufhandlung. Deutlicher *Kinds-t.* ‚Es sol sich niemen zů keiner Töfin nichtzit geben' ULMRB./Gq 8, 20. ‚Soln mit der Teuffin mit mer gan dann 12 Frawen' AUGST. 244. ‚Es sullen zu dheiner Taeuffin mer gann . . . dann 8 Man und 12 Fr.' 259. ‚Die Tauff' ACG./BIB. 1475ff statt früherem ‚der Tauff' Luc. 20, 4/ BIB. 1, 301. ‚Die Tauff die stannde in . . . Gaist, Wasser und Plut' ACG. 1527/ZFS. 1, 227. ‚Das Künde zu der hail Teufe kommen zu lassen' ZCHR. 1, 186. ‚Welches im die Marggreffin . . . asser Teuf gehapt' 2, 662. ‚Die Weiber, so zur Täuffin gehen . . . zur Zeit der bestellten Tauffe' WT. 1668/R. 8, 366. — Mod. allgem.;

Digitized by Google

Verb. zu *Tauf* m. s. dieses. *Zur T. gehen, die T. ankündigen, aus der T. heben. Hun^ hinter'm Käppele^ Wide^ g'schnitte^ (Bi^ 's Bergele^ 'nauf-gange^, hun^ W. g'schaj, Da hat nun^ mei^^m Schätzle^ zur T.* (*Täufete* Meier V. L. 4) *g'litte^* [gelautet] Schelmenlied Buck. *Bei T.-en und Hochzeiten Muss der Geldbeutel leiden* Hub. *Mit der T. gun^* der Wöchnerin ein Geschenk bringen (o. O.). Insbes. bed. *T.* auch die Begleitung des Täuflings, vgl. Schm. 121. Taufzeug Mē. — 2 übtr. *ein^ aus der T. hebe^* durch Geldvorschuss retten NnEng. — Schwab. ist *Täufe* die Hauptform, *Tauf* mehr gebildet, wie beim Verbum. Ueber Taufsitten s. *täufen*. Etym. s. Litt.-en.

Täufe-kaffee „—n m.: Taufschmaus, bei dem Kaffee die Hauptrolle spielt Felder. Mē. (und sonst). Täufetes-kaffee Rt./Wagen. 110.

Daufel s. *Tafel* und s. *Douge*.

täufe^ *daefo*, S. *dəifə*, *„dəifə^* Sontuhlind., *dəfə* GwWeil. Ew. Ries, *„dəfə* TirNess.^; t a u f e^ *dau-* (*dō-*, s. u.): *dāfə* Frk. schw.: „taufen", wie nhd. 1. *einen t.* ihm das Sakrament der Taufe (*Täufe, Tauf I*) geben; allgem. *Gāh t.* mit der Nottaufe verstehen. *Der Not dārf der Bettelma^ t.* Wal. *Mit kein^^ Narre^ ka^^ ma^ kei^ Kr^d t.* EwWöss. *Wenn das Kind gelauft ist, will jeder (alles) Dot (Gerattermunn) sein* die Ehre, den Vorteil ohne Nachteil haben Ok. Ew. Alt ohne Umlaut: ‚Daz si [Juden] sich toufften' SwSp.Ldr. 262. ‚Das man sich nit tauffen lassen soll, man verstee dann vor ain cristenlich Leben' Arg. 1527/Zs. 1, 227. Häufiger mit Umlaut: ‚Daz man ain Kint teuffen wil' AugSz. 244. ‚Wie man teuffen soll' Wt. 1536/R. 8, 52. ‚Das si . . . sich teuffen . . . nuwent' Zehm. 1, 38. ‚Geteuft' 1, 186; vgl. 2, 399. 549. 3, 508. 567. 4, 14. 17. 105. 147. Neben einander: ‚Getaufft worden . . . geteüfft werden' Wt. 1559/R. 8, 179. — 2. mit der Taufe war die Namengebung verbunden. *Er ist Johann t'rufft* u. ä. ‚Mein Vatter auch Christoffel hiess, Drumb er mich auch so teuffen liess' Nfriesbl. 174. Dann von der Namengebung überh. *‚Wenn ihi sui dārf daifa, So koiss ih sui Aifa'* Sal. 25. *‚Ih will 's Kind gau^ daufa: as ischt halt a^ Haas'* 101. Und sonst, bes. scherzh. — 3. scherzh. für Begiessung mit Wasser odgl. **a,** mit bewusstem Anklang an die christl. Sitte: *den Wein t.* wässern, allgem. ‚Er wolt lieber trinken ein jüdischen Wein weder ein getaufften' Bebel. *Dr Wirt täufet Bier und Wei^, Wirt, bring 'n Heide^wei^! I^ ma^ allrs christli^, ma^ kein^ rtäufte^ Wein* Buck. — **b.** vom Regen odgl., verbr. *Des Wetter hat d'rs rtäuft* Buck. *Er ist so nass wie e^^ rtäufte Maus* Reiser 2, 669. Einen im Scherz mit Wasser begiessen Ew.; in den Dorfbach werfen Buck. — c. † *‚Tauffen* ist, so man die Feurwerck, Feurkugeln o. a., nach dem sie allerdings ausgemacht, zu letst verbichet, d. i. in Schifbrech gedaucht oder geschwembt werden [sic], also, das man daran kein andere Arbeit dann allein das Bech sihet' Zimm./Zfda. 43, 100. — Eig. ‚untertauchen", *V.tuf* in *tief* usw.; doch ist bei uns stets *ou* Bed. 1 anzugehen. Umlaut schwäb. (fränk. *ä* ist = *ou* und = *ōu*) allgem., ohne Umlaut wohl nur Halbmundart. Dreifache Formen: *dōfə dēfə daefə* Ok. Ew., *dōfə dēfə daofə* Ries: Schmidt 41. — Taufsitten und -übergtauben s. Vth. 2, 3136 — ONN. selten: *Taufacker, -bach, -brunnen, -feld, -steine, Taufschmoos*, spr. *tū-*, Wolhein., nicht hieher. — Dv. 572. B. 1, 588. Schöpf 749. Lex Kärnt. 55. Schl. 73. Schmidt Els. 357.

* **Daufer** *daufe*, Pl. *-fre^ -frə* f.: Zwergkiefer, Pinus Pumilio ThETannh./Alpenv. 29, 169. — Daufer-dolde f.: dass. ebendort. Dafür *Dufe dū-* f. Ob.Allg./Reiser 2, 695. — *Daufer* a. a. O. von rom. *tecla* krummholz abgeleitet. Das *-u-* fällt auf; Identität aber doch nicht zu bezweifeln.

Täufer, Taufer „*Dāfer* und *Daifer*" Oab. Nk. 117, sonst s. *täufen* m.: 1. Beiname des Vorläufers Johannes. ‚S. Johannes Tag des Deffers' 24. Juni Arg.Chr. 4, 436; ebenso 449, ‚Daiffers' 443. ‚Taufer' Bernz Buss 55. — 2. Wiedertäufer. ‚Der Däufer P. habe sich gebessert' Ulm 1535/Vjh. 9, 206. — *Taufer-bächle^* Bach zw. Onschrambh. und EwLack., dort haust ein Kobold, das *Täufermändle^* Meier Sag. 85.

Täufele — Laut s. *täufen* —: *Täufet* Ew., *-ete* BaUStdt., *Taufete* TtBaar 1787; Pl. *-ete^*, Rb. *-etne^* f.: Taufe Ew./Oab. 166. Rt./Chr. 2, 914. Wagn. 84. Rb. Ho. Bal./Oab. 138. Ob. Rw. Taufzug HerPfäff. Taufschmaus eb. RtPfull. Ob. Taufmahlzeit, am ersten Sonntag nach der Taufe TtBaar 1787. — *Taufeteskaffee* s. *Taufekaffee*.

Tauf-gütle (m.): Patenkind. ‚Dem Jungen, seinem Taufgotte' Zehm. 1, 55. ‚Sie . . . als sein Taufgötte' 2, 452. ‚Wie ir Taufgotte [Mädchen] lebe' 2, 602. Wohl †; meist ohne *Tauf-*. S. a. *-tote*. — † Tauf-handel m.: Taufe (der Wiedertäufer) Arg. 1528/Zs. 28, 134. — † Tauf-henne f.: aus Anlass einer Taufe zu entrichtende Henne. ‚So hau ich die Tauffhennen an dem Sattel hāimgefürt' Bl. 1459/Vjh. 12, 134. — Tauf-kindlein m.: alt aus Gerlaus a.B.; †, jedenf. nicht gebräuchlich. — Tauf-nam^, dict. *-e^* m.: wie nhd., allgem. Syn. *Vornam^*. Uhlar.: ‚Uff den Commiss-Metzger 8 fl. [Löhnung], uff sein T-en 4 fl., uff den Wagenmeister 12 fl., uff sein T-en 4 fl., uff den HurenWaibel 12 fl., uff sein Namen 4 fl.' Wt. 1588/R. 19, 81. Vgl. Els. 1, 769. — Tauf-stei^ m.: 1. wie nhd.; allgem. Syn. *Tauf 3.* ‚*Woorum stondt der T. vourem Altar? Wemmer's doo der Waucht noochweahlt, noo hālt mer d' Hauzig hinter Freundstatt*' Nefel, Org. 291. Sprichw. der grosse *Heselwanger T.* Bal., *Suppinger* Ulm/Zehm. 4, 43. Vgl. Els. 2, 660. — 2. grosse Schüssel Oab. Rt. 1, 135. S. a. *Tauf 3.* — Tauf-suppe f.: Taufschmaus; s. a. *Täufetes*. ‚Niemand sol mer T-en oder Kindtbetnal geben' Wt. 1515/R. 12, 30. Sollen ‚ab sein' 1549/155. ‚Uebermessig Kostlichkeit . . . in T-en' abgestellt 1564/330. Verboten 1621/857; mit dens. Worten Messk. XVI Furst. 2, 394. In der Steinlach † Oab. Rb. 1, 174. Besteht noch: Essen im Haus NaBrett./Oab. 110; *T.* nachher Kaffee Rt./Oab. 1, 143; Kaffee, Bier BaUStdt.; kleiner Taufschmaus im Haus, häufiger im Wirtshaus Oab. Sp. 106. *Der ist zufrieden an 3 Suppen, an einer Metzgers., a. e. Morgens. und a. e. T.* StDürbh. S. a. u. *-zeche*. — * Tauf-taler *dō-* m.: Taufgeschenk, Syn. *Gotte-taler* mittl. und Oälle./Reiser 2, 225. — † Tauf-tote m.: = *-gölte*. ‚Sie ist mein *Tauftot*' Wirsf'so. — Tauf-wasser n.: wie nhd.; Syn. *Tauf 2.* ‚*'s ist um's T., des ma^ zu dem g'no^^^n hat* WeAmtz. — *F* Tauf-zech^ f.: Taufmahl Ba. 48. S. a. *Täufe'tel, Taufsuppe*. — Andere, mehr schriftspr. Composs. wie *Tauf-becken, -gebet, -schein, -schmaus* Alfeb. Ges. Schr. 18. 134. *-zug* eb. 1. 169 brauchen keine Erklärung.

Digitized by Google

F **Täug** *„Teich“: Des ist ka^n Teich* ‚taugt nichts“ Frk./WFr. 6, 385.

Daug- s. a. *Douch-*.

† **Daug-baum** m.: ‚Ein jeder, der . . . TaugBöhm kaufft, soll die . . . in 8 Tagen niederfällen und uffraumen . . . und die Mispel und Tangen in dem Wald beschlagen, auch die Spelin und was nicht gnet zu Taugen ist, im Wald ligen lassen‘ Bog. XVI/R. 409; offenbar kleinerer, zu Dauben, nicht zu Bauholz brauchbarer Baum, der daher auch viel Abfall gibt.

Daug-brunnen s. *Tauchbrunnen*.

Daug *-au-*, *-ou-*, *-ow-*, *-ch-* LxWöhlSt., *-ch-* Hy-Bolh., Pl. *-e^* f.: Fassdaube, von Ln. Gor. Hb. nach S. allgem., Schm. 121. Gayler 71. Reiser 2, 695, doch gewiss auch nördl. ‚Dess Wald und Tangen hawens‘ 1398, cit. Gaie/Chr. 587, 197. ‚Tugen und Fasserbeden‘ Hlb. 1469/Gq. 5, 485. ‚Thennin Holtz, so zu Pfäln und Tauchen gebraucht würdt‘ Wt. 1540/R. 16, 1. 15. ‚Tugen zu den Fassen‘ Dreytw. 91. ‚Nass, Rayff, Tangen‘ Wt. 1578/R. 12. 380. ‚Reifstangen. Pfähle, Tangen‘ Wt. 1583/Vjh. N. F. 12, 335. ‚Fassen, Tangen und Raiffen‘ Wt. 1660/R. 13, 404. ‚An Raifen oder Tangen‘ Wt. 1820/R. 16, 2, 369. S. a. *Daughaum*. — Jetzt in der Schrift das nhd. *Daube*. Dieses hat schon Nfrschl. Nom. ‚Taub‘/Dr. 337; während Kepl. 5 pass. das bair.-österr. ‚Taufel‘, Pl. ‚ün‘ gebraucht. Gew. werden die deutschen Formen, einschl. frz. *douve*, auf mlat. *doga* (gr. δοχή) zurückgeführt; bei einem t.t. der Küferei ist aber viel wahrscheinlicher, dass er aus einer Sprache der Abgrenzenden Pflzn. N. H. 14, 21. 142 ins Deutsche und ins Roman. gekommen ist. — Gr. 2 829. 844 11. 195. Df. 337. 581. B. 1, 491. Schöpf 740. Lex. Kärnt. 54. Stalb. 1, 373. Tobl. 158. Seib. 91. Schmidt Els 69.

taugen I schw.: A. Form. 1. alt Präteritopräsens ‚ich, er taug‘, Pl. n. Inf. ‚tügen,, Praet. ‚tochte‘, Conj. ‚töchte‘. S. die Stellen unten. — 2. mod. gewöhnliches schw. Verb: *daugs*, S. *dau-*, O. *dȫ-*; *dauhs* RhKich. HolBerl. Alld.. Frk. *-y-*; 3. Sg. und Part. fränk. *„teicht“* Hs. 6, 385. *„töicht“* CnTicf.; Prät. Conj. *„täg“* Oar. Tc. 162. — B. Bedeutung. Wie nhd.; passen, tauglich sein. ‚Ob das mit döhte nach Reht eins Testaments, iedoch wil ich daz es töge und bestee nach Reht . . . mins lesten Willen‘ 1382/Gq. 5, 143. ‚Es wurd auch mit tügen [=mögen], Oh wir dich hie liessen‘ XV/Zchr. 2, 27. ‚Wiewol meine Wort mit tochten, Sie waren ir unangenem‘ 4, 316. ‚Der nit wol ins Spill dücht [=conj.]‘ 326. ‚Got, der allein, was iedem mag recht t., Am besten weisst‘ Weckle. 2, 33. ‚Den Bauren taugt ein Hafenkäss‘ 1, 271. Lieblingswort bei Schiller; Fiesko 1, 1. 4. 7. Don Carlos 2, 2. 13. 3, 10. Piccol. 3, 6. 4, 5. 6. Mod. *Der Wein taugt ihm nicht* bekommt ihm nicht Ulm Lous. Ein Mensch, Werkzeug u. a. *taugt nichts*, verbr. *Wenn ma^n de^ Hu^d au^s Jage^ trage^ muss, taugt er nix* GmSpraitb. Vgl. Buck Bay. 128. — B. 1, 583, 586. Schöpf 740. Lex. Kärnt. 55. Stalb. 1, 325. Schmidt Els. 357.

† **taugen** II Adv.: heimlich. ‚Es [Dirnlein] kondt gar tougen Mit den Aeten umbgen‘ XV/Zchr. 2, 17. — Mhd. *tougen* Adj. Adv. Das Subst. *Tougen* f. kommt noch in der hd. Bibel vor für mysterium, ist aber in den Ad. Ausgg. 1475ff. durch ‚Heimlichkeit‘ ersetzt Bib. 1, 48. 132. 235. S. a. *taugenlich*, *-heit*, *-buch*.

† **Taugen-buch** n.: Buch des Geheimnisses. Apokalypse. ‚In dem TaugenBuch‘ HvNdl. 33, 77. ‚In dem Taugenbuch‘ 49, 14; beidemal auch Adj. *t.* denkbar. S. a. *Taugenheit*, *-lich* II.

† **Taugenheit** f.: Geheimnis, in ‚Buch der T.‘ Apokalypse Buch d. st. M./Schm. 121. Syn. *Taugenbuch*. — S. *taugenlich* II.

Tauge-nichts m.: mitunter angeg., aber sicher aus der Schriftspr. Pop. *Taut^ignt*.

† **taugenlich** I Adj. (Adv.): tauglich, passend. ‚Zu Vierer und Undergenger, ob einer so tagenlich dar zů wer‘ NoLAlerh. XIV/Weth. 6, 225. ‚Dieweyl sy tögenlich und ire Aempter wol versehent‘ RsRh. 205. ‚Ob den Zunftmaister derselb . . . Burger darczů tagenlich gedunckt‘ AugChr. 3, 412. ‚Die [die] taugenlichisten angesehen . . . worden‘ 5, 398. ‚Sein Dochter, als die zu der Welt Mangel halben ires Gesichts nit d., in ain Closter thuon‘ Zchr. 2, 551. ‚Konte man . . . under denen Hostien allen ain t-e Hostiam finden‘ 3, 34. ‚Alles gieng . . . noch d. [-passabel^] . . . zu‘ 3, 235. Vgl. 2, 436. 3, 534. 4, 22. 192. 402. ‚T. zu Worten und Wercken‘ Weckh 1, 129. ‚Auch bist du t., allein durch dein Gehot Zu dem Streit oder Lieb die Hertzen zu cutzünden‘ 2, 330. Andere Form ‚tüglich‘ MFrecht 1543/Vjh. 5, 262; s. unter *tugendlich*. S. a. *tügig*.

tauge^lich II *„daukelich“* heimlich Fils/Schm. 121. — Mhd. *tougenlich*; s. *tougen* II. Dass das Wort schon früh dunkel geworden, zeigt die Verwechslung mit ‚tugendlich‘, was in der alten Bibel steht, aber in den Ad. Ausgg. 1475ff. durch ‚heimlich‘, in gehein‘ ersetzt ist. Vgl. Sch./O. 1625. 1651. 1653. B. 1, 595. Schmidt Els. 352.

Daug-holz n.: zu *Dougen* brauchbares Holz. Fassen- und Taugholtz‘ Helf. 1595/Kerler Urk. 43. — B. 1, 491. Schmidt Els. 356 (ganz falsch erkl.).

† **Dan-glid** n.: Verdauungsorgan. Im Hirschbad zu Ulm ‚bleibet das Wasser . . . nicht lang in denen D-cern, sondern dringet durch den Harn und öfters durch den Stuhlgang‘ 1709/Oab. 1, 426.

Daug-reif *-(ai-)* m.: Fassreif BöSeiss.

Dauhans s. *dau*.

dauhen (pressen) s. *deuhen*.

† **däulg** Adj.: 1. leicht verdanend. ‚Leut . . . die kaltsinnig sein und gnete dewige Mägen haben‘ Zchr. 3, 458. — 2. leicht verdaulich. ‚Mit almen süssen, liecht däwigen Flaisch‘ Myns. 30. ‚Mit leichtem, täwigen Flaisch der Vogel oder der Tyer‘ 21. ‚Was dönwig ist, senft und süss Von Fisch, von Flaisch ald von Gemüs‘ Tsetz 5849. Wicken seind gantz unlieblich zů essen und hart dewig‘ LFuchs 61. — Zu *dauen* I: vgl. *nuchdäulig*. — Df. 521. B. 1, 477. Schmidt Els. 67.

Daukes s. *Dauches*.

Dän-kraut *daedygraut* n.: Schafgarbe, Achillea Millefolium StBinsd. — Zu *dauen* I.

Daul^, wohl nur Ilect. Daule^ *daulə* (*-r-*, s. u.) m.: 1. Mätleid. *Einen D-en mit jemand haben* Felder. Mc. Hb. — 2. Zweifel Rb.; Kues 10. Sail. 266. Misstrauen Aurb. *Ein^e Dauren auf jemand haben* Verdacht Gerneid. — 3. ‚Unwillen, Zorn Alb.“ ‚Schnerz. Verstimmung“ Buck. — 4. Ekel, Widerwillen. Diess die Hauptbed. zwischen Brügemr. Ew. Hb. Ulm. Lf. Bl. Ws. Sigm. Bail. St. ‚Sww.“ allgem. *Daure^* Ballies, Eh. (neben *-l-*). *Einen D-en an (ob* Becki *etwas haben, fassen, kriegen, „Friss u^ Gottsnama und häb kein Daule^* Sail. 32. Vgl. Fulda 61. Wilh. 10. 297. ‚Man habe einen D. an ihr‘ Es. XVI/Zfdr. 1, 268. ‚Wie dann

Digitized by Google

die Ittalianer ein sonder gros Entsötzen ab düser Krankchhütt haben; für mein Person hatt ich ganz kein Daulen' KIECHEL 293. ‚Haben auch nicht leichtlich einen D. oder Wäderwillen ab yrgend einer Speys' 369. — **B.** zu *daule*; das Verbum ist nur in Bed. 1 bezeugt.

Daule[n] *dāulę* n.: *du D. du* langsames, linkisches, unkeckes Mädchen, Syn. *Hünlein* NA. Daule[ln] *dāūle* schwächliches Mädchen oder Weib TC. — Am chsten zu *taub*; vgl. *Taubnessel*. Doch vgl. wegen der nasalierten Form *Deinlein*.

daule[n] *daulə* zwischen GM. EW. HOBrenz Mt. WS. SIGM. RT. FILDER allgem., daure[n] (Form wie *dauren* I) HalbMA. und SW., s. u., schw.: 1. unpers. *Es (Er, Sie) daul(e)t (daured) mi[ch]* tut mir leid, wird von mir „bedauert"; allgem. *Du liltest mi[ch] d., wenn ich nit der Weit hätt* MG. RwNeufr. ‚Es dauert mich warlich das ... Königreich Poland' AKELLER-BRENZ Luth. u. Bapstl. 26. ‚Er hat ... mich selbsten gedaultt, dass er soll ein Gefangner sein' KRAFFT 266. Häufig = „zu viel sein", von einer Ausgabe, Bemühung odgl. *Mein Geld d.t mich* ich gebe es nicht gerne her, oder: es schmerzt mich, dass ich es hergegeben habe. Einen Geizigen *daulet der Pfennig* ULMLang. ‚Soll mich nicht befilen oder tawren ... zu erzehlen' WIDM./GG. 6, 58. ‚Solicher Kosten hat in gar nit gedault' AUGCHR. 4, 171. ‚Liessen sich kein Schlaff nicht dauren' JFRISCHLIN.HZ. 57. ‚Und daulte mich der Oncosten [Nom. Sg.]' KIECHEL 374. — Mit *lassen*: ‚Lassen sich nichts dawren' WECKH. 1, 316; etwa „abgehen". ‚Sie lassen sich kein Unschuld d.' 2, 38. — Subst. Inf. (falls nicht zu *Daule*): ‚Ob sie ab sollichem erschrockenlichen Casu ... mit ... was Tauren empfangen' ZORR. 3, 297. ‚Warumb Käuffer kein Gefahr oder Dauren tragen dürffe' ARTL. 1705. ‚Ohn alle Grad und Dawren' WECKH. 2, 294. — 2. † ‚Wann ein Ross dawlet, so las im ... die Kewadern ... aufschlagen' SEITTER. Unklar, s. u. — Die Form mit *-r-* dürfte, da die NachbarMA. das Wort auch haben, überall vorkommen, wo nicht *-l-* vorkommt; in der HalbMA. ist *-r-* allgemein, vgl. WAGN. RT. 164; *-l-* scheint, s. o., bis AUG. zu reichen, jedenfalls verwenden die alten Quellen beide Formen. Das etym. Verh. beider Formen macht Schwierigkeit. 2 nach HÖFL. 94 = ‚abgeschlagen sein in den Gliedern'; aber mit abd. *tuelan*, ‚toll' ist lautlich nichts zu machen. *Dauren* wird seit Lessing zu *teuer* gezogen; aber kann *-l-* aus *-r-* entstanden sein? Auch die bes. Bedeutung des Subst. *Daulen*, s. d., lässt als möglich erscheinen, dass 2 versch., nur im Gebrauch zusammengefallene Verba vorliegen. Die Angabe Birlingers KZ. 15, 262, dass in der Baar die Form *deuren* herrsche, ist unrichtig; *-eur-* müsste dort *-ir-* lauten. Ggr Karte 14, die Form *-ä-* ist aber dort genügend bezeugt, vgl. HAUSL. 2, 248. Vgl. *daulig*. — **B.** 1, 499. 616. SEIL. 92. STR. 50. SCHM. 121. OAN. EW. 176. 192.

täule[n] *daelə* RT./WAGN. 110, *duehlə* NA. RH. HO.; **täuerle**[n] *daelarlə* (o. *O.*), **täure**[n] *daelara* (o. *O.*) schw.: impers., mit „haben": *es t-t* es fällt ein feiner, nebelartiger Regen. Syn. *abertäuen, (fisten,) nibleu*. — Denin., vgl. *Tau, tauen*. SCHÖPF 749. STALD. 1, 277. SEIL. 72.

daulig *dau-* Adj.: bedauernswert; *e[in] d-er Tropf* BIERO.

Täum m.: *„Deim* Dunst SCHWAB.[2]/FELDA 62; *„Teim* Dampf SCHWAB.[2] 544. „Gelinder Schweiss ULM[a] (hsl.). „Dampf, wässeriger Schweiss" SCHM. 121. — Mhd. *toum*; zu *taumeln* usw. Woher der Umlaut? Zu der ganzen Sippe s. GR. 2, 844. 851. 11, 202. DF. 333. 338. 873. B. 1, 508. SCHÖPF 77. LEX. KÄRNT. 51. STALD. 1, 273. S. a. *Täumelein, täumen, taumig, taumelich*.

Daum[n] *dāū-* O., *dāā-* FRK., *dǫ-* (s. *dā-*) SW., *dǫ* W. (s. u.), flect. (öfters auch Nom.) *-e[n]* *-ə* m.; Demin. *-le*[ln] (*dāē-* usw.) n.: 1. Daumen. Syn. *Daumenfinger, Däumling*. „Daz man im [Bentelschneider] den gerehten Dumen sol abeslahen" AUGST. 125. ‚Ist ainem [B.] der Dumen abgeschnidten worden' AUGCHR. 4, 34. Vgl. *Des ist e[in] hätzener, der schneidt'r auch de[n] D. für e[in]n Rettich wie der Alberbauer* BUCK. *Der D. ist mir in die Hand gefallen* ich bin auf die Spur gekommen HLFTHALH. *Das kann man nicht aus dem D. saugen* „aus den Fingern" STBINSD. *Einen unterm D. halten* in Abhängigkeit, Schranken; — *wie den Flok* EB. *Er ist in der Klappen (so sicher* RUDIETK.) *wie eine Laus zwischen 2 D.* SCHM. 626. *Einem den D. auf's (ir's) Auge halten, setzen, drucken* dass., verbr. ‚Darumb er den München den D. ob dem Ang gehalten' XVII[J] CHR. 73, 318. ‚Ihr sollt es nicht dulden! Ihr sollt ihn den D. aufs A. halten' SCHILL. Fiesko 2, 8. *Den D.* (sich selbst) *aufs Auge drücken* „ein Auge zudrücken, durch die Finger sehen" AUG. 115. *Den D. (nicht) regen können* Geld (kein G.) haben TC.BAAR 1787; auch WIELAND Ur. 47. *Einen steifen D. haben* nicht bezahlen FRK. ‚Du hast genemt, dich dreht niemand über den D.' übervorteilt dich AUERB. 10, 166. Einem Spielenden bringt es Glück, wenn einer *ihm den D. hätt (hebt)*, allgem., vgl. AUG.SCHW. 1, 399. Daher sagt man zu einem, der etwas unternehmen will: *Ich will dir den D. h.* Dem Kinde zählt man die 5 Finger: *Des ist der (Der heisst) D., der schüttelt Pflaume[n]. Der liest s[ie] auf, der trait s[ie] heim Und der feisst's allt alle[s]* (o. *h.*) verbr.; auch andere Fassungen, z. B.: *D. i. d. D., Der isst gern Pfl., Der sagt: wo nehmen? Der sagt: stehlen; Und der klein' klein' Bulzenwecker sagt: Wenn ich noch so klein wär', tät ich doch nicht stehlen.* — 2. übtr. a. *de[n] D.* 'nei[n] *klemme[n]* obscön EsNenb. — **b.** Werkzeug im Steinbruch. ‚Eine offene Steingruben und Bruch, mit Thaumen, Holcisen und Schlegeln' WT. 1655/R. 13, 178. = ? Ohn ††? — Name eines Bergs bei GWStammh. — Mhd. *dûme*. Wegen des Vocals vgl. Gr. Karte 9. 13. Die Länge hat nicht ganz einhellig. Im Ganzen wird *-ā-* herrschen GM. GS. BL. ER. LP. und ö.. *-ā-* (*-ā-*) nördl. bis NA. HER. TÜ. MÜ. EH. BU. Da in dem *-ā*-Gebiet die Form mit der von „dumm" zusammenfällt, so ist ein Nom. *„Dümmer* NA. BAL." denkbar; vgl. *Daumenfinger*. — DF. 338. HALT. 220. B. 1, 507. TOBL. 150. SEIL. 91. STR. 29. BEITR. 27, 291.

Täumel, täumlen s. *Taumel, taumlen*; vgl. *taumelig*.

Täumele[ln] *dāmələ* n.: kleines Kindchen (o. *O.*). — Demin. zu *Täum* oder zu *Taumel*, s. *Taumel 1*. SCHÖPF 746 ohne Umlaut.

täumelig Adj.: schwach, schwindlig. *„Domleg* RoBuch.[c]; *„dümmelig* RAVRingg.[c]; *„dämälig* KU Dörzb.[c] — Zu *Täum* = *Täum* mit *-lich* oder zu *Taumel* mit *-lich* oder *-ig*? GR. 2, 1516. 11, 201. B. 1, 603. S. a. *Dämmel*.

† **Daum-elle** f.: Mass von der Daumenspitze zum Ellbogen. ‚Der eine Dümellen hoh ist' SWSP.LDR. 52. ‚Zweier oder drier Dumen lange' GL. 149 (LASSB. 175 „Ellenbogen"). ‚Einen nichinen Stap, der sol einer

Digitized by Google

Dumellen lanch sin' AUGST. 89. ‚D. ist 12 Zoll oder 1½ Werckschuch' ZIMM./ZEITA. 43, 94. — SONST *Elle*. DF. 521. SCH.O. 269. B. 1. 507. SWZ. 1, 175.

daumen (das Haus hüten) s. *gaumen*.

täumeⁿ schw.: 1. = *Daume*, überall bezeugt, vgl. OAR. BAL. 137, SP. 111 („mit Neigung zur Betonung des Genuswort's"). — 2. Laut wohl = *Daume*; *Daum*, aber *Dome*ᵉ*f.* AAHeuchl. Anlehnung an *daumᵉ*; *der dȫm f.* BALDOTA.

Daumeⁿ**-nickel**ᵉⁿ *dȫmamigale* ..., n.: der Daumling im Märchen SrRuith, doch nur bei Aelteren. — SWZ. 4, 705. ELS. 1, 766.

† **Daumen-ring** m.: Ring am Daumen, früher sehr üblich. ‚Randlin [in Gräfen] unter den Gaul . . . und nam im sein D.' AUGUBIN. 4, 149. ‚Auf welcher Rais im [Ritter] ain wunderbarlicher staininer D. von ainm haidnischen Herren soll geschenkt sein worden' ZCHR. 1, 201. — Bes. der Doctorring scheint am Daumen getragen worden zu sein; s. *Finger, Ring*. — DF. 338. B. 1, 507.

F **Daume**ⁿ**s-dick** m.: einfältiger Kerl CHTIEF. — Vgl. Grimm's Märchen.

† **Daumen-stock** m.: *Stock*, Zwinge, mit der der Daumen bei der Tortur geklemmt wurde, s. *däumlen*. ‚Mit dem D. geklempt, sagt wie vor' AUG. 1528/ZFS 28, 33. ‚Sie . . . vom Nachrichter ‚mit Daumstecklin und Speydeln' fragen lassen' SCHW. BD. 1526/eb. 10, 151; oder ist das subst. Inf.? — DF. 338. B. 1, 508.

däumig Adj.: *dȫmig* schwäl. OnWlnz. — **Täumigkeit** f.: Beklemmtheit, Schwindel odgl. ‚Gicht, Krampff, Daymigkeit' BACHUS 3, 55. — S. zu *Taume*.

däumlen schw.: 1. † mit dem *Daumenstock* foltern. ‚Wo sie mit sagen wöllt [ihren Diebstahl], sie zu theumeln' MEM. 1515/BUCK. ‚Keidlen, dümblen und Pfinger uffschraufen' BÜRST. 87. — 2. ᵗ*rumd.* (fast immer mit ᵗ*rum*) von allen Seiten betasten Mo. — B. 1, 508. STALD. 1, 273. SCHMIDT Els. 69.

Däumling *dȫ̈-*, *dȫ-*, *dȫ-* usw. (entspr. den Formen von *Daume*), *dȫ̈dmle* RIES/SCHMIDT 74; **Däumerling** SCHM. 121. ERBE 32; **Daum(e)ling** *dȫml-* GmWaldst. Weil., *dȫmel-* GmWaldst. m.: 1. Daumen GmWaldst. Weil. UTMANN. ‚Den Deumling hoch aufgereckt fiher sich' SFRANK. ‚Fassets . . . mit dem Daumling' HAHN. 1617/Qs. 6, 332. — 2. ‚Daumenbedeckung' RIES/SCHMIDT 71. *Der wird noᵏ Solz im D. holᵉⁿ* von einem, der reich tut BALPFEIF. Und zwar: **a.** Daumen am Fausthandschuh BUCK. — **b.** Verband am Daumen GmWeil. Ueberh. Ueberzug (etwa aus dem Finger eines Handschuhs, ‚Fingerschuh' von Leder' SCHM., vgl. ERBE 32) über einen kranken Finger, auch andere als den Daumen; wohl allgem. — 3. PERS.N. **a.** ‚Ulrich dem Dedmbling' Graf v. WT./CHF. 138, 12; gew. ‚U. mit dem Daumen'. † 1265. — **b.** FAM.N. HeHerm., wohl auch sonst. — **c.** *Hans Däumerling* SCHM.. ‚*Dämmling*' BUCK der Märchenheld, dessen Geschichte nach Buck in Oschw. ähnl. erzählt wird wie bei Grimm. S. a. *Dannennickelein*. — FLN. Bullässenhh. — AERB. gibt auch die Bed. ‚Daumenfessel'. Das *-le* im RIES konnte auch Demin. sein; doch s. GRT. § 61, Karte 21. — DF. 338. B. 1, 508. (SCHÖPF 77.) TOBL. 159. SEIL. 91. SCHMIDT Els. 69.

daumstöcklen s. *Daumenstock*.

‚**Dau**ⁿ *dȫ̈* (m.): eine Pflanze NT.ᵉ Wohl Galeopsis Tetrahit, wie B. 1, 513. — DIEF. vielleicht < *Tau*; *nessel*. — *Daubach* Bach und Tal Gaißenh., ?

daun-, taun- s. a. *don-*, *ton-* (*dun-*, *tun-*).

Dauⁿ**derlau**ⁿ: ‚Leier', langweilige Musik, Predigt odgl. ULM. ‚*Der Schnites Dauderlau*' (: ‚thun' getan) WETTZM. 379. ‚*Tau*ⁿ*derlau*ⁿ *Muss diᵏ hau*ⁿ' AERB. ohne Erkl. — SCHM. 121 ‚träger Mensch', aber als österr. B. 1, 513 pers., 608 sachlich. Vgl. *Dautemante*. *Dandler*.

Dauⁿ**dler** *ddȫ-* m.: langsamer Mensch, Arbeiter RWNfr. **Du**ⁿ**dler** *dȫ-* Zauderer SrBinsd.: *Deᵐ Dȫdler*ⁿ *goht oft arᵇᵗ eᵐ Schick aᵘ*. — Beldes gewiss dass. Wegen *Dandelionᵉⁿ* hieher gestellt; etym. (falls Etym. möglich) eher < *Dand*; Ggr. Karte 4, wonach RWNfr. frettlich noch *-d-* haben müsste.

Daune, Daunlein s. *Tone*.

* **Tauner** m.: Tagwerker AERB.: zu *Tagwan*. — FLN. *Tanner* BLBergh., *Danner* mehrmals.

Taunessel s. *Taubnessel*.

Daunlein s. *Daulein*, *Deinlein*.

daunlos s. *tonlos*.

‚**Dau**ⁿ**st** m.: freunde, in bürgerliche Rechte getretene Person AUG.ᵉ/SCHLEI. 221.

‚**Taun-wedel** m.: langsamer Mensch SCHWAB.ᵉ/JOURN. 1786, 7, 24. — SONST unbezeugt; *Wedel* kommt ähnlich vor.

Taupe s. *Tape*.

daureⁿ I *dau-*; *dȫ-* S., *dau-* RIES, *dau-* FEK. schw.: 1. intr., mit ‚haben': Dauer haben, wie nhd. Neben *währen* allgem. Etwas *dauert lang*, *kurz* usw. *Des dᵗ eᵐᵉ Ewigkeit und noᵏ eᵐᵉ Weileᵐ* MEM. ER. *Da dᵗ dᵉ Rüstung länger als dᵉ Reise* GMSpraith. *Was lang dᵗ, ist nimmeᵐ schȫⁿ* GM. HD. LF.: = *recht* [tüht] *u. sch.* REISER 2, 609: — *ist Gott n. lieb* EWWöss. *Des dᵗ von 11 bis Mittag* sehr kurz FEK. *Herrendienst dᵗ nicht* EnMoosh. — 2. trans.: aushalten. *Da kaⁿⁿ maⁿ 's d.* GAI OGrön. — Lat. *durare*; DF. 338. B. 1, 550. STR. 50. S. a. *Dauer*.

daure II s. *danlen*.

† **Taurich(er)** m.: Apfelsorte, bei BAUHIN 4, 82ff. genannt: ‚Sommer- und Winter-T.', ähnlich dem ‚Weitling', ‚weiss Züricher', ‚gross Parissapfel'; ‚Schmetler Taurich' = ‚Schemapfel'. — *Malum tauriacum* GR. 11, 88.

Daus *daus* m.: 1. die Zahl 2 auf dem Würfel. ‚Dauss' NFRISCHL. Nom. 476. ‚Ses, Zingg, Drei, Es, Kotter, D., Das stond in den Würfflen reich' KAUFR. 155. Mod. nur noch, falls nicht †, *Daus Es* (= 2 + 1, s. *Ass*). *Der D. E. hat dᵉⁿ Schnitz verbrennt* wenn einer 2 + 1 wirft RT.; s. a. *Dauxes*. Uebtr.: ‚So mogend die Riehen eben, Dass Sess Zing itt füg geben; Tuss Es hett nicht, Quater Dri muos er [?] usrichten' TSETZ 8903; die Reichen und die Armen bleiben ungeschoren, der Mittelstand muss herhalten; auch sonst öfters angeführt, GR. 2, 854. — 2. Schick, guter Handel; *einen D. machen* Profit BALZÜLH. (Schelmen-)Streich, bes. Demin. **Däusle**ⁿ (n.) GsGing. *Eᵛᵐ D. tuⁿ* (ausnahmsweise und mit Nachdruck) nobel tun RT.; vgl. *Tuck*. Betrug HERPFÄFF. FULDA 539. SCHM. 122. — 3. euphem., wie *tausend*, für *Teufel*; in dem Ausruf *Ei der D.!* HERPFÄFF. *Dass dich der D.!* SCHM. 122. — Zu 2 und 3 s. a. *Dauser*. 1 aus südl-franz. *daus* = *deux*; ob alle 3 Ident. kann sich fragen. DAZU, dass *D. t* unter Umständen auch einen guten Wurf bed. kann, lässt sich ein von AERB. mitgeteilter Fässener Totentanz anführen: ‚Kom her, Spilgurr . . . Wann du schon

Digitized by Google

hast drey beste Thaus, Gwinst nichts damit'; doch wird das „beste" hier in den 3 gleichen Würfen liegen. Oder ist hier *D.* = 2 auf der Karte? *Daus Es* verschlungener Mensch Gr. 2, 884. — Dr. 338. B. 1, 546. 626. Lex. Kärnt. 55. Schmidt Els. 63.

Täus (Matthäus) s. *Teus.*

Daus-, Taus-: in ONN. wie *Dauser* („Toser"), *Dauserthl* (ebenso), *Däuserfeld*, *Taus(-au-)eck*, *-holde*, versch. Ursprungs.

Tausch *daus* m.: wie nhd. ‚Do hat Graf G. W. abermals ein Dautsch getroffen' Zehr. 3, 468. Vgl. Al. 2, 275. — S. zu *tauschen.*

Däusch s. *Teisch.*

Dauschʳ *-au-*, frk. *-au-*, flect. *-eⁿ* f.: Mutterschwein Bz. Hlb./Jofbs. 1786, 11, 431. Nk./Felda 540 („Wt. Möckmühl"). Kč./Oab. 139. Mo./Oab. 171. Ger. Ha./Oab. 80. Cr./Oab. 124. Ew./Oab. 176. „Frk., Schwab."/B. 1, 549. Aeg./Schm. 122. *‚Tausch* scrofa' XFriscel. Nom. 132. „Eine Schweinsmutter, eine Tausche ohne Erlaubnis der Gemein ins Geäcker zu treiben" Hall. 1380/Vjh. N. F. 13, 401. Syn. *Kosel, Los, Suckel.* — Muss weiter verbr. gewesen sein: ‚Ein Dusch' neben ‚Ochs, Ku, Pferd, Geyss, Schaff, Schwyn' Cw. 1533/R. 665; wobei freilich auffällt, dass ‚ein D.' 8 Heller Zoll bezahlen soll, 1 Pferd 4, 1 Ochse, Kuh, Geis, Schaf oder ‚Schwein' nur 1. — Fam.N. *Dausch, Tausch? Deuschle?*

tauschᵉⁿ *dau-, do-* S., *dau-* Frk., *dao-* Ries; täuschᵉⁿ *doi-* Gm. Hoh.; Part. *ᵍtauscht*, aber auch *ᵍtüscht* Hoh.; *ᵍtüscher diß* Ew./Oab. 192. Ner. (worauf die Anz. *„Hocher* tauschen" aus Gor. Börtl. Kl. Eisl. zu beurteilen sein wird) schw.: tauschen. ‚Ich will . . . dir mein Allerbeste an die Handt geben . . . und so gib mir dieweil die dein, wellen gleich darnach wider dauschen . . . Also dauschenten sie mit einandern' Zehr. 4, 407. Mod. bes. *Kappen t.* von unbedeutenden Geschäften; insbes. werden *heiraten*, s. d., und *K. t.* einander entgegengesetzt. — S. zu *täuschen.*

täuschᵉⁿ *doi-* usw., Part. *ᵍtüschᵉⁿ diß* Ho./Kauffn. S. 83. Ew./Oab. 192 schw.: wie nhd. — Das Verbum ist aber wenig gebraucht; dafür *(einen andern) bescheissen* odgl., *(sich) stossen* usw. Vermischung mit *tauschen* alt: das starke Part. wegen der Zusammenfalls von *-au-* und *-ei-* wie bei *täuten.* — Dr. 873. B. 1, 626f. Schöpf 741. Stb. 30.

Täuscher m.: *Zweᵉ T, zweᵉ Bescheisser* GsDegg. — Das Wort muss hier noch den alten Sinn „Händler" haben, wie in *Rosstäuscher, Tuchscher.*

† **Täuschler** m.: Zwischenhändler, Aufkäufer, mod. *Fürkäufler.* ‚Darumb die [Juden] auch ire Lenkäuff (wie der Underkäuffel oder Teuschler) darvon haben' Ratw. 34. ‚Wanns einer Sieg oder Rauh erlanget, finden sich da bald der T., welche mit dem armen Gefangnen . . . grosse Gewerb . . . treiben' 401. ‚Ohnbeygdigte Fürkäuffler . . . neben andern T.-ern, insonderheit aber die Zigeuner' sind nicht zu dulden Wt. 1652/R. 13, 119.

Tausch-mann m.: mit dem man tauscht Aferb. N. L. 1, 19; ob aber pop.?

‚Tause f.: Büchse? Schm. 122. — Vgl. Gr. 2, 1756. Stalb. 1, 374.

dauseᵉⁿ *dauso* schw.: schüchtern oder lauernd schleichen, bes. mit Lokal-Adv. *‚Machets Kreuz und dausset futt'* Buck Bag. 177. ‚Dausset (eilends) darvon' Zehr. 1, 408. 2, 379. 518. 3, 30. 171. 191. 431. 443. 543. ‚Daussete je einer nach den andern user der Stuben' 3, 442. ‚Dauset wider hin [fort]' 4, 196. Vgl. *dausslen.* — Bez. zu *Daus* kaum abzuweisen: s. *Dauser.* Oder zu *dauss*? s. *daus.* Vgl. Sch.-O. 245. B. 1, 548. Schöpf 97. Stalb. 1, 293. Tobl. 158. Seil. 73. 93. Schmidt Els. 71. Str. 30.

‚tausen, tusen schw.: beohrfeigen' Schm. 122. S. *Dusel* (f.).

tauseᵉⁿd *dau-*, S. *dü-*, Frk. *dau-*, Ries *doo-*; *-al* allg., auch *-ig*: das Zahlwort 1000. *In 1000 Jahren ist's eins, sagt meine Grossmutter* Schwab./Hör. 673. ‚Tausent Jar und 200 Jar' 1299/Elsʌ. 1, 260. Plur. unverändert, wie nhd. ‚Tausent Stand tausent' 1000 mal 1000 Hvndt. 47, 53; Lesung unsicher. Mod. nur *tauseᵉndmol.* ‚Vil taussent Küss für tausent Pelt' Weckr. 2, 421. Aber als runde Zahl *ein Tausender sechse* = circa 6000 Hdlerm. StRuith. Gerne verwendet in Betenrungen und Flüchen, vgl. *Daus, Dauser*; häufig jedenfalls Euphem. für *Teufel*, wie *t.* selbst nochmals entstellt zu *ei der tauseᵈd* Rt./Wagn. 97. *Der t.! Ei der t.! Was der t.! (Ei der) t. eine ‚nei'* T. *‚nei'* Arg. 115. *Ja wohl, potz tausig!* Neffl. 396. *‚Potz Tausetle'* Weitzm. 247. *‚Holz tausat sackermeant'* Sail. 92. *T. Solat* Bald.Stal. *‚Beym tausat Blech'* c. 1633/Dma. 4, 91. *1000 Element! Um der t. Gotts willeⁿ!* Flechten vergehen, wenn man *tausend hoi* ruft Reiser 2, 444. *1000 Sakrament* (o. ä., s. *S.*). ‚Das dich t. Sack an der Wend In Dieb und losen Buben schend' XFriscel. 182. *T. Stokk!* UWr. fragte An Bühl, wie's stehe. Auf dem Heer? wohl, gn. Herr! sagte Er.: Es staht taussig Teufel' Hugo 2, 208. *‚Beym 1000 Taufat* c. 1633/Dma. 4, 92. Vgl. *Gulden* und einige Composs. von *t.* ‚Das die von RavAltd. alle Gotteslästerung straffen, ausgenommen die, so bey dem T. geschehen . . . als mit vil 1000 Sacramenten, Elementen, solche straft der Landvogt' Aul. c. 1590. — Tausendsʳ m.: die Zahl 1000; s. a. o. — tauseᵉndst: Ord.-Zahl; meist *-dšt*, auch *-dešt, -dišt; -daršt* Bl.Laub. — Die Form *-g* dürfte auf Betenrungen odgl. beschränkt sein. Dr. 873. B. 1, 626. Schöpf 741. Seil. 82. 93. Str. 27. Schm. 150 *‚tusig* Wt.*,* gewiss falsch. Arg. 115.

Tausend-blatt n.: 1. Schafgarbe, Achillea Millefolium LFcus/Bock. Zeh. 3, 301. — 2. Myriophyllum Martens 204, ob pop.? — Dr. 873. — Tauseᵉndbrüderleⁱⁿ Pl.: Linsen als Mahlzeit, scherzh. St. USielu, GoßBoll. — Tauseᵉnd-dreckler m.: = *Dr.*, unständlicher Mensch HochStett.u.H. — tauseᵉnderlei: wie nhd. ‚Vil und tausenterlay Beschwärd' Sitzm. Aes. 48; Orig. „milia multa". — tauseᵉndfach, -fältig Adj. Adv.: wie nhd., doch in gewählter Sprache. ‚Taussentfältig', daneben, im Reim auf ‚andächtig': ‚taussendfächtig' Weckr. 2, 294. — Tauseᵉnd-füssler m.: Strombus Millepeda (u. ä. Tiere), wohl allgem., vgl. Wagn. 104. — Tauseᵉndgläsleⁱⁿ n.: Glas mit vielen Schliffflächen, einen Gegenstand vervielfältigt zeigend Rt./Wagn. 104. 145. — Tauseᵉnd-guldeᵉn-kraut n.: Erythraea Centaurium, allgem./Martens 361. Jh. 1890, 292. Losen 17. ‚Das klein Tausentgulden, Feberkraut, Erdtgall, Biberkraut' dass. LFcus 145. Nach Buck wäre *grosses T.* = Centaurea [welche?]. Vgl. Swz. 3, 892. Els. 1, 532. Str. 27. — tauseᵉnd-jährig Adj.: *das t. Reich*, in pietist. Kreisen viel genannt. Apoc. 20. — † Tausend-kraut n.: ‚Camillen, Schaub oder T.' Seeter. = *Tausendguldenkraut?* — † tau-

Digitized by Google

send-künstig Adj.: wie *-listig*. ‚Der Teuffel als ein t-er Protheus' Wick. Faust 109. *Tausend-künstler(in)* mod., mehr gebildet. Vgl. B. 1, 627. — **Tausend-lebe**n.: *Des ist mei*ᵉ *T.* „mein ganzes Leben", mein Höchstes Mb. Frk., vgl. Al. 16, 158. Schrader 1, 52. *Des ist mei*ᵉ *tausigs Lebe*ᵉ sagt eine Mutter von ihrem Kind Amm. — **Tausend-lebtag** m.: *Du T.* milder Vorwurf zu grosser Geschäftigkeit Ulm. S. a. *-sasa*. — † **tausend-listig** Adj.: ‚Der t. Feindt' Satan Schmid 3, 280. 4, 411. ‚Der T.' dass. 1, 279. 4, 136. — **tausend-mal** Adv.: wie nhd. *(Ver-)gelt's Gott x- t.* Dank für eine milde Gabe Wagn. Ern. 49. Reiser 2, 30. S. a. *tausend*. — **tausend-möglich** Adj.: ‚*Des ist net möglich, es ist net tausend möglich*' Wagn. Just. 34. — **Tausend-sakrament, -sappermost** Interj.: s. *tausend*. *Du Tausend*ᵉ*sapperm(o)st* = *-sasa* Hebpfäff. (u. sonst). Vgl. B. 2, 221. Schöpf 741. — **Tausend-sasa** m.: Schwerenöter. Wohl allgem., Zehm. 4, 39. ‚Eh ein so vertrackter T. in meine Stube geschmeckt hat' Schill. K. u. L. 1, 1. Vgl. B. 2, 197. — † **Tausendschön** (n.): 1. Amaranth. ‚T., Sammetblüm' Lfcrus 34. (Bellis perennis Martens 274, aber nicht pop., s. *Gänseblümlein*.) — 2. von der Geliebten. ‚O Tusentschön von hoher Art' Heinrich. — † **Tausend-zeuge** m.: ‚Ein Tausendzeug' Kronzeuge Hoffst./Cnr. 2, 146. — Andere Composs., teils schriftspr. teils geleg. Bildungen, aufzuführen ist unnötig. Schüler liebt solche.

Dauser m.: 1. † Teufel. ‚Das Dausserlin (also nambt er den Findt)' Zehr. 1, 108. — 2. Fehler. *Einen D. ausüben* EhGranh. — S. *Daus, dausen*.

tausig Adj.: *e*ⁿ *t-er Bursch* geschickt, trefflich Balzüllh. — Wohl nectiertes *tausig = tausend*, vgl. *herstausiger Schatz*. Oder zu *Daus* 2?

dausleⁿ *dausło* schw.: 1. schleichen, hinschleichen SaMeng. Duckmäusericg sein (o. O.). Betrügen, täuschen Schm. 122. — 2. eine Ohrmacht haben SaMeng. — Daußler m.: Schleicher Schm. 122. GsGrSüss. — S. *dausen*.

dausseⁿ (drausse**n**) *dâsə* allgem. ausser N. und NO., daneben sehr verbr. *dâs; dausə* (fränk. *-au-*) Mrs. Be. Frk., *dus* (frk. *-au-*) Ln. Bs. Wsb. Or. Ew., *dausə* Neuenstadt, *dust Gusodust* ausschließl. GsWeil. Nerdchl.; *drâsə* Wzlorch Mrh. Lc.; *drausə* Halbma. Adv.: ‚draussen'; opp. *hinnen*. ‚Die von der Stat dausznan waurn' Augchr. 2, 103. ‚Als sie dauss waren' 3, 180. ‚So sy leuger dausen beliben' Kriegsdienste leisten 337. ‚Bist du dausen, so bin ich hinen' 352. ‚Darnach sind sie aus der Stat komen und haben ... miessen dausen sein' 4, 111. ‚Und hett man füll Zelt ... dauss aufgeschlagen' 121. ‚In der Stat ... und dausen im newen Haus' 152. ‚Es sind vil Leut hie aus der Stat geflochen, die zům Tail dausen am Schweiss gestorben sind' 249. ‚Die fund man ... dauss in den Engern ligen' 5, 327. „... fiengen ... dauss zwen' 334. ‚Dauss bei Fridperg ... dauss zů P.' 338. ‚Dauss bei der Wagenpurg' 339. „... laufen dausen auf der Gart umb' Sfrank. ‚Die man vermainet dinnen zů sein, seind oft dausen' ders. ‚Das von irentwegen das Evangelium von denen, die dausen sind, Uebels muss hören' ders. ‚Dausen' Aug. 1585/Chr. 4a. ‚Dausen im Stall' Zehr. 3, 254. ‚Das sie in dausen liesen' 257. Gleich darauf: ‚Sie halssen in dauss bleiben'. ‚Das konnten die Canailles dussen durch die Spelten wol sehen' 314. ‚Do blib sie selbs dussen' 444. ‚Was ... die Weiber daheim ... ersparen, das werd dussen ... unutzlichen verthon' 454. ‚Im Esch dussen und im alhem Veldt' 456. ‚Der Schneider blib dausen' 563. ‚Wie sicht das Wetter dussen?' 564. ‚Damit si dussen bleiben muesten' 4, 68. ‚Ist aber ganz hais Wesser dusse' 161. ‚Das mir im Walde bleibendt dauss' 343. — *‚Ju, du bist au bald dussa mit dréura Predig'* fertig Neffl. 214. *‚Dauss*' eb. 427. Etwas *duss laa* unterlassen Balǒstd. *‚Vor-em Dorf dussa*' Weltbr. 2, 13. — RAA. und Verse: *Wer vor der Türe ist, der ist draussen, und wen man nicht hereinlässt, der bleibt draussen* Ws./D.A. 6, 87. *Vor der Tür ist dauss* sagt man, wenn man einem die Tür weist oder ihn nicht einlässt, verbr.; (*Vor der Tür*' *ist dei*ⁿ StrStein.). *Wann ma*ⁿ *dus ist, muss ma*ⁿ *Schäubr strenə, daheim aber d*ⁱ *Halmlə*ⁿ *aufklaubə* öffentlich nobel, daheim sparsam GsWeil. *Ich glaube ihm draussen, was er drinnen sagt* ausserhalb der Kirche BiMas. *Duss vor Tettnang! hat der Bettler gsagt* fertig' Bs. *Wer allet dahei*ⁿ *blibt, weiss ^it, wie-n-es i*ⁿ *der Welt dauss ist* Reiser 2, 196. *Der macht (tut) de*ⁿ *Stall zu, wenn d*ⁱ *Kuh (Gais* BiGut.) *d. ist* u. ä.: tut sich nun (insbesondere: fängt zu sparen an), wenn's zu spät ist; allgem. Abzählverse: *I*ⁿ *zehl*ⁿ *u*ⁿ *und du bist duss* StRuit. EsNeß, Mc. *1, 2, 3, Nicke nacke nei, Nicke nacke Nuss, Du bist duss* verbr. *Endle, ättle, Bohne*ⁿ*stättle*ⁿ*, Di, da, duss* StStein. *Der Herrle*ⁿ *ist in de*ⁿ *Garte*ⁿ *gange*ⁿ*. Wieviel Vögel hat er gfange*ⁿ*? 1, 2, 3, Maid, schenk ei*ⁿ*, Knecht, suef aus! Du bist drauss* CnTief. *Mädle*ⁿ*, wo bist d*ⁱ *gestern gwe*ⁿ*? Hinte*ⁿ *dauss im Gärtle*ⁿ*. Sagt mir, wer ist bei dir gwe*ⁿ*? Mit dem rote*ⁿ *Käpple*ⁿ*?* Schlumenliedchen WsnLöw. Or. — Etwas mehr entfernen sich von der örtlichen Bedeutung RAA. wie die folgenden. *Duss ist's! hat seller Pfarrer gsagt und hat d*ⁱⁿ *Armen vergesse*ⁿ Hör. 1440. Hieher viell. auch: *Duss, wie der Pfarrer von Bolstern* SaHohent. *I*ⁿ *bi*ⁿ *duss* sagt der Kartenspieler, wenn er das Spiel aussagt; wohl allgem. Aufs geistige Gebiet übtr.: *Er ist ganz dusse*ⁿ ausser sich, geistesgestört SaJettk., sonst auch *aus ihm d.* StRuith: *Er ist ab*ⁿ *dusse*ⁿ aufgedreht Neffl. 461, verbr., als Eigenschaft *Er ist gleⁱ*ᵏ *abe*ⁿ *dusse*ⁿ jährzornig; verbr., s. Hausl. 1, 343. *Du bist gleⁱ*ᵏ *abe*ⁿ *dusse*ⁿ *wie e*ⁱⁿᵉ *Milchsuppe* die gern überläuft Hoßberl. *Er ist hoch dusse*ⁿ stolz, verbr., s. eb. *Er ist weit dusse*ⁿ sehr herumtergekommen, in verzweifelten Vermögens- oder Gesundheitsumständen, verbr., s. eb. Neffl. 457. *Er ist duss wie der Nusse*ⁿ*mus*ⁿ in verzweifelten Vermögensumständen (o. O.). *Er ist ganz drüber duss* fieberkrank, geistesgestört RtEm. — Vgl. *daraus*. Wegen der Lautformen vgl. Journ. 1786, 10. 386. 1788, 7, 52. Oab. Bal. 143. Bw. 1, 57. 339. Bav. 2, 986. Reiser 2, 542. 596. Etwas anders *aussen*. s. d. — Dp. 329. 519. B. 1. 550. Schöpf 73. Lex. Kärnt. 49. Swz. 1, 561. Elb. 1, 79. Schmidt Els. 72. Stk. 29. Schm 130.

Daut-, Taut-, Daud-: in ONN., soweit *-au* (denn *daud* s. *Tod, tot*), wohl verschiedenen und unklaren Ursprungs. Die Gegend *Teutschbuch* bei Ro. heisst mod. *dautš-*. *Dautengasse* Rb. 8, 20. *Aucht* 1.

Daute-maute *-au-au* Rb. Ws. (in.), Dautle-maule Sigm. SaBloch., *Dautlimǫ̈tle* SaEnn., Dautle-

Digitized by Google

mau^tle Sww.: Dummkopf Rs./Vth. 1, 321. Schweigsamer, unzugänglicher Mensch Siom. Kopfhänger, Duckmäuser Sa. Ws. Träger Mensch Sww. Düsterer Mensch Sa.Ehm. Ws. — S. *Maute.*

† **Tau-tragil** (m.): ‚Si quis autem alium in genuculo placaverit, ita ut claudus permaneat, ut pes ejus ros [richtig ‚rorem'] tangat, quod Alamanni *Tautragil* dicunt, cum 12 solidis componat' Lexal. 57, 62 (ed. Lehm. p. 127); al. ‚Taudragil', ‚Thautsagil' u. ä. — Der Sinn ist: wenn einer durch einen Schlag aufs Knie einen Schleppfuss bekommt. Wörtlich wohl ‚Tau-Träger': wenn der Fuss so wenig erhoben werden kann, dass er den Tau vom Gras abstreift. Gr. RA. 91. 630. Schade Altd.WB. 924. B. 1, 573.

† **Dänung** f.: Verdauung; s. *dänen 1.* ‚Dass sie die ander Richt und Essen äs und bei ir belib auff menschliche Dainng' Augchr. 5, 15. ‚So ein Magenstoss muss die D. ungemein befördern' Schuh. Or. 90. — Dr. 337. 581. B. 1, 477. Schmitt Ejs. 67.

Tau-wetter — Lant s. *Tau, Wetter* — n.: wie nhd., allgem. — B. 1, 573.

† **Dauxes** m.: Schimpfwort für einen Mann von geringer Geschlechtsart, ‚Do hat sie . . . ime seines Grues gedanht, sprechende: Dank dir Gott, D.! Herr L. . . markt wol, das sie sein spotten war, darumb er sich so liederlich mit 3 Spiess brechen bei ir gehalten. Derhalben . . . sagt er: Ja, het ich das Pretspill so glat und so schön erkennt . . . ich wellt wol sex cinq gewerfen haben' Zchr. 2, 123. ‚Underwande er sich der Frawen und hielt sich, das sie im nichs verweisen dorffte und in D. nennen' 3, 73. — ✎ *Daus Es* 2 + 1. s. *Daus.* Unverwandt ist *Dauches.*

Dauz, Danzbruder s. *dauzen.*

dauze^n *dautsə; dautsə* Frk.; dauze^n S., s. u., schw.: *einen d.* 1. mit du anreden, allgem. ‚Da hat der . . . Schmid . . . gesagt: Ich schelss dir in dein Seel . . . und den Pfarer dautzet' Bkr. 487. ‚Dorft er sie wol mit Fleis dauzen' Zchr. 1, 540. ‚Ob Disch . . . hat in der G. geduanzet. Das hat den andern verdrossen' 2, 343; vgl. 344. 452. ‚Hat . . . ine im Brief geduanzet, wie sie dann im Branch gehapt, einander vertraulichen zu schreiben' 4, 37. ‚Den Pfarrer zu W. geduzt' Aetl. 1690. *Eine^n auf der Backet nafə (naaf) d.* unartiger Weise mit du anreden Mü. Iber Pfaff.; *auf d^e Haut ’nauf d.* dass. EsPfauh. BiMas.; beides anch = 2. Einen solchen Unberufenen sagt man auch, man habe noch nie die Säue mit ihm gehütet. — 2. ausschelten Be. Hfr. Tü. Bal. (u. sonst. s. o.). — Ableitungen. Dauz: *D. machen* Duzbruderschaft machen Sr. — Dauz-bruder m.: zu dem man du sagt; wohl allgem. ‚Wie du auch nicht mein D. worden bist' Jänderae C.Vetter 51. ‚Drei Ding betriegen Wirttenberg: Weiberzungen, schwebisch Geschwetz, Danzbrieder' c. 1600/Steinf 490. — Dauz-freund m.: dass., doch wohl mehr gebildet. — † Dauz-geselle m.: dass. ‚Din Junker bin ich iez allnie . . . Din Duzgesel was ich ie und ie' 1440f./Steinf 16. — Danz-kamerad^, flect. -e^ m.: dass., wohl verbr. Vgl. Sehl. 93. Els. 1, 437. — Nur der S., der überh. s bewahrt, hat *-z-*, sonst durchaus Diphthong, nach N. bis Ob. Ch., nach O. bis Mehr. bezeugt; vgl. Wagn Rt. 163. Weitzm. 411. Das Verb. zu dem auf den obNeck. beschränkten *dau* ‚du' kann verschieden gefasst werden; *dau* kann weiter verbr. gewesen sein, wofür sich aber sonst nichts anführen lässt, oder *dauzen* geht neben *dū* auf altes *dūzen* < *dūtzen* zurück. — B. 1, 479. Schöpf 93. Stald. 1, 333. Seil. 93. Zedw. 5, 319. S. auch *tauzen.*

† **tauzen** schw.: etwa = offendere, bei einem anstossen. ‚Disen Grund hat niemand dorffen tauzen noch anregen' Sfrank. ‚Volle Zapfen wölchen den Wein drutzen und tautzen' eb. — Zu *tutzen*; oder = *dauzen* 2. Gr. 2, 858. 11, 227.

David: 1. Name des Alt'chen Königs und Vorname. Formen *dāfid, -ə* allgem., *dāfəd* UrZain., *Dāfet* EnRott., *Daafet* UtnLang., *Dāfit* WatSchwalkh. Nr. Mf., *‚Veit* BalErl.^; Demin. *Vidle* UlmNeer., *dēfəle* Ha., s. u. 2. *Du bist (Er ist) e^n Kerle wie D.* iron. oder auch liebkosend; meist mit Zus.: *nu^ dass d^ Kei^e Harpf^ hast (nu^ fehlt dir d^ H.)* Gm. Ulm Eh. Lr. Wü.: — *nu^ ka^n st net H. schla^n (harpfe^)* TrWurml. So sen. 104. RwDorm.: — *nu^ sō^t ma^ dir statt der H. ’n Stuttgōel ārbenke^* SaMeng.; — *nu^ dass d^ keine Psalme^ machst (mache^ ka^nst)* verbr. *Du bist e^n Kerl wie D. und der ist auf de^ Stiel gʼhuckt, dass er in d^ Pfanne^ nei^sāht* WsAm. *„Der gleicht ihm wie der König D. einem Kienrussstriger* (o. O.)^ *D., D., Gloria!* schreien herumziehende Knaben, die in der Karwoche zur Mette laden Sdlerh. *D., D., Osterei^er!* rufen die Ministranten am Karsamstag, wenn sie Ostereier betteln, eb. *D. ist in Garten ^gangen, Wie viel Vögel hat er gfangen? 1, 2, 3, Du bist frei* Abzählvers Gs Donzd. Vgl. Vth. 2, 135. Unklar: *‚Ruh' ich deshalb? sagt der Höfner D.^* Fr./Höf. 348. — Kalendertag 30. Dec.; daher: *Sylveste^ Ist im Jahr der letzt'; Wär er weidlicher g'sprunge^, Wär er vor Davide ^kumme^* LeThaunh. Iller/Reiser 2, 662. — S. a. *Zibelendavid.* — 2. Demin. *dēfəle*, Pl. *-liz*: Spottname für die Haller; der Name war unter den Siedern häufig; Gräter Id. u. H. 1814. 95. Dialektprobe von Ha.: *D., duck dī^, ’s kommt e^ ganzer Schwarem Leriche^.* — Mitunter in ONN.: S. *David, Davids, Davidsbuch, -mühle, -wald.* — Tobl. 144. Seil. 46. 70.

davon s. *darvon*: davor s. *darvor.*

da-vorne^ *dāfórnə* NW. Frk., sonst *-va(r)no* s. *darvor*) Adv.: ‚da vorne', nur local. ‚*So schicket ins Lager drei Bierfässla ’naus. Ao kracht es darvau und hinta geht’s laus*' Weitzm. 362. Opp. *dahinten*, s. d. *Vo^ d.* von vorn BalOstd. — Verbb.: *-draus*: voraus, z. B. gehen, schicken Rh. *-hinaus* allgem. — Dr. 520. Swz 1, 1021. Els. 1, 343.

da-wan *dāwán* Adv.: da, auf dieser Seite, opp. *dertwan* Hechjung. — Von mhd. *wanne*, woher; vgl. *anders wan* Mhd. WB. 3, 564?

dawider s. *darweider.*

Tax *dāks*, gebildeter *thāks* m., neuer f.: Anschlag, Schätzung; teils für eine Steuer oder Strafe teils für den (früher amtlich regulierten) Preis der Lebensmittel. ‚Mag man solliche Malzeiten wol umb ein geringeren T. verdingen' Kpt. 1605/Reiser 2, 321. ‚Denen Kiefern ein billicher T. . . . von einem gantzen Aymer 4 . . . kr. Füller-Lohn' Wt. 1710/R. 13, 893. ‚Von Alters ist zu T'Lustn. . . . nach damaligem [1567] und längerem Tübinger T. ein grosser Bluthfrevel 13 ß H. . . . gewesen' 1718/R. 198. Vgl. Sattl. B. 9, 199. ‚Ohrfeig' im Ohrfeig'. Das ist so Tax bei uns' Schiller K. u. L. 2, 6; vgl. 3, 6. Spec. im: Beitrag der Mädchen zu den Kirchweihausgaben Nasium. — Taxation f.: Schätzung, wie nhd. — taxie^n

Digitized by Google

schw.: schätzen, wie nhd. Bei ROTH 1571 auch = herabsetzen, schelten. — Tax-zettel m.: Zettel, der Taxen enthält. Vgl. WZB. 1901, 1, 4. — *Tax* und *-zettel* sind wohl mit der Sache selbst †. — SCHÖPF 741 m.:

Taxaga s. *Texaga*.

Taxis: die Fürsten von Thurn und T. hatten in Wt. nicht nur bis 1851 das Postregal, sondern sind um die DON., wo sie grössere Besitzungen haben, spricht. durch ihren Reichtum. *Da meint man grad, der Fürst T. fahr' darher*. wenn einer überschnell fährt Hollerm. Vgl. MOEB. 319.

Däx-kügele[in] *dē-*. n.: Steinkügelchen BALÖstd.

† **da-ze**, da Präp.: verstärktes *ze* = „zu". Bei Ortsnamen: zu. in. „Ein Gutelin da ze Eristein" ULM c. 1270 Ur. 1, 132. „Mine halbe Hübe da ze Jungingen" eb. 1293/1, 205. „Von dem Götteshuse da ze Owe" eb. 1, 207. „Haben wir cofet da ce Elin . . . ain Wise" eb. 1, 306. „Die Pfleger der Zeche datz sant Mauritzen" AUG. 1339/Ur. 1, 348. „Her Chünrat von Friberg datz Liechtenegg" AUGCHR. 1, 37. „Do fieng Herzog Stephan 6 Purger von Augspurg datz Wazzerburg" 1, 80. „Von der Güter wegen datz Füssen" 1, 83. „Dem ward vergeben datz Praug" 1, 96. „Datz Mentz in der Stat" 1, 99. — Bei Personen: bei, im Hause von. „Swaz er Gütes da ce im hat" AUGSP. 221. „Er was da wol ain halbes Jar Datz ainem reichen Burger" KAUFR. 102. „Das die gemain Baurschaft was Und auch der Pfaff in Wirtschaft Datz der Frawen tugenthafft" eb. 142. — GR. 2, 871. B. 1, 476. 2, 1068.

dazu s. *darzu*.

da-zmal *dōtsmēl* s. *daotsmaol* ndgl., Ggr. § 27, Karte 7 Adv.: damals. „Es wurden auch alle Orden dazmal verkuntschaft und gegen den König dargelesen" SFRANK. „Das datzemal nichtz daran gewesen" AUG CHR. 5, 351. „Dann datzömal ist kein Rainfal mer verhanden gewessen" eb. 406. „Zue Madlenen von Laubenberg, dazmeal ein Junckfraw gewesen" SOUTH Word./BAR. 486. „Es hab der H. dozumal . . . das Weib dermassen entricht: Zu'm, 3, 76 u. ö. „Dann es dazumal ein liederlich Ding umb Aurach gewesen" JFRISCHL./VJB. 3, 29. Mod. bes. *anno daz-mal* einst. vor alter Zeit. s. *anno*. — DF. 331. SWZ. 4, 148.

dazwischen s. *darzwischen*.

Te *thē*, älter auch *thē* m.; Demin. Tele[in] n.: „Thee". Doch pop. nicht chinesischer, der über die gebildeten Kreise kaum hinausgedrungen ist, sondern zu Heilzwecken benutzter Absud officineller Kräuter: Fenchel, Lindenblüte, Schlüsselblume, Wollblume s. *Teblume*, Schafgarbe, Hollunder, Kamillen usw., vermach versch. Composita. Blosses Genussmittel ist der aus den Kernen der Rosa canina bereitete *Kernle's-thee*. „Kaffee BAL.", ? — B. 1, 574. ELS. 2, 638.

Teater *thēide -r.*; *thī-*, auch *di-* verbr., vgl. OAB. EW. 187: *khī-* „zuweilen" FuRein.: „*Tiratet*" KUEN 50, „*Tiratom* SAEb.", „*Thiratrimm*" WEITZM. 318 n.: Theater verschiedener Art, allgem. — Teater-*ler* m.: Schauspieler MU./HOPP 75. — Teater-stück (-stuck) n.: wie nhd. — AUG. 1722 ein Teatrins Hausser von der Haidt'.

deberen, debisch s. *dē-*.

Debes s. *Matthäus* (*Taus-*); Tebald s. *Teobald*.

‡**E Debisser** m.: eine Art Gauner. „Die ‚D.' oder ‚Dopfer', welche sich für Ordensbrüder ausgeben, von den Bauern eine Gabe für ihr Kloster oder für ihre Kirche betteln und nötigenfalls auch Bettelbriefe vorweisen" XVI/STA. L. B. 1877, 59. — Etym. unklar; könnte zur Bildung von *Debist. s. Pietist*, beigetragen haben.

Te-blum[e] *-dā-*, flect. *-e*[n] f.: Wollblume, Verbascum Thapsus und thapsiforme Ws. Gew. *Wulleblume*, der Thee daraus *W-eethee*. — SWZ. 5, 90 = Tuesillago Farfara.

Decha[et] *dēpl*, Hauptgeb. *dēoxst*; *dēoxst* oder *dēoxtl* BUCK m.: = *Dekan*. „Des Bischoffs Henser und des Techants Hans" AUGCHR. 2, 38. „Bropst, Techen und Chorherr" WT. 1487/SATTL. GR. 3 B. 146. „Hern Dieters des Dechen und Kurchherren zu Rw." ZCHN. 1, 177. Mod. (c. 1860) ungeg. „FRK.[e] OAB. MG. 149. GER. EW. RD., also meist, doch nicht ausschliesslich, kath.; nach BUCK †, was jetzt wohl allgem. sein wird. — Dechants-bir f.: feine Birnenart; vgl. SCHWAB. MERK, 8. Juli 1880. Wie *Pfaffenschnitz, Herrenbrot*. — Vom Dekan einer Fakultät SCHMSCHL. Nom. 177 „einer, der Magister oder Doctor macht". — ONS. *Dechen-berg -tal* usw. wohl bieher. S. a. *Deck-*. — DF. 339, B. 1, 481. TOBL. 132. SCHÖPF 78. Sonst s. *Dekan*. Ein anderes *D. s. Decher*.

† **Decher** (m.? n.?): Zahl von 10 Stücken. „Es ensol niemen, der niht ze Kramе stat, weder Gurteln noch Handschuch besunder [en détail] verkaufen, wan in die Kramе bi dem Taecher; ez ensi als verre, daz ein Kramer zu ein Waerkmanne in daz Hus gange, dem mag er wol gaeben ze kaufenne, swaz er wil, ez si bi dem T. oder anders. Unde ob ein armin Frowe oder ein Man worhte ein Bütellin oder ein Gurtellin, die lihte eins T-s niht verlegen mohten. die mügent daz wol verkaufen, swem si wellent" AUGSTZ. 42. „Alle Mezzeter . . . mugent ir Mezzer wol verkaufen einzen unde samemt, anders sol auch niemen kainz hine gelsen wan bi dem T.' eb. Andere Form: „Die Kramer sollen füraun kain Beymesser mer an Schaiden dann Dechants Weys verkauffen" ULM 1527/SCHM. 123. — *Dechant* wird = „Decher' sein, das auch in Dechant decanus damit wechselt, also einfach = *decem* 10; *-er* = *decurio*, aber Genus? S. a. *dekenen*. — DF. 339, B. 1, 482. (SCH O. 1617. FULDA 535 falsch.)

Dechsel *dēksl*, *-ēs-* m.: Zimmermannsbeil mit geschweifter Schneide zum Aushauen von Rinnen EW./OAB. 176. GS. = *Aslbecker, -degen. Pfalhape*: axtartiges Messer zum Abhauen und Behauen von Aesten ndgl. SP. BUCK. RW./KZ. 15, 209. TY. BAAR 1787. S. *dechseln, -er*. — Zu *deckseu*? *Dechs* H? ONS. *Dezelberg, -hof*? DF. 339, 521. B. 1, 483. LEX. KÄRNT. 55. STALD. 1, 274. SCHMID? ELS. 64.

dechse[n] *dēksn* st.: den Flachs schwingen, von den Holzteilen befreien. Vgl. *brechen* II, *schwingen*. Si kan dehsen, swingen in der mäze" GOTTFR./NEIF. 4, 13; vgl. 5, 13. 32. 12. „Wan si dahs, Wan si dahs, s. d., s. d." Refrain eines bestrittenen Liedes dess. 45f. Modern in der alten Bed. nur noch *: OB. u. OALLG./REISER 2, 694. S. a. *Adechsen* (dieses auch REISER 2, 684). Verbreiteter übtr.: tot schlagen ULM. RAV RINGG. Hinterlistig schlagen; überlisten RAVRINGG.: ob aber das nicht zu *Dachs* gehört? — Mhd. *dehsen*, lat. *texo*, gr. τέχνη, τέκτων. B. 1, 484.

Dechse[n] PL.: Flachsabfall vom *dechsen* HISouth. S. a. *Adechsen*.

* **dechsle**[r] *dēksla* schw.: mit dem *Dechsel* hauen („zwecklos") RAVRingg.

Dechsler m.: 1. = *Decksel*. Hackmesser BAL. RW. SP. RAVRingg. — 2. Mensch, der zwecklos arbeitet RAVRingg.: etwa „Schnipfler". — S. zu *Dechsel*.

decht s. zu *degenmässig*: Dechtel s. *Dechant*.

Digitized by Google

Teck: Name des Berges und der † Burg bei Ki. Von dort nannte sich seit 1187 eine Nebenlinie der Herzöge von Zähringen, welche schon 1303 die Burg verkaufte; als Wt. 1495 Herzogtum wurde, nahm es das Wappen von T. in das seinige auf. Darnach benannt „Kirchheim, Weilheim unter Teck". — Der Name macht Schwierigkeit. Zwar ist die Ausspr. *thęk* (Bacm. 146) nur gebildet (wenn sie volkstümlich wäre, könnte sie nur auf ganz junger Entlehnung eines Fremdworts oder auf *d^ie Heck^e* beruhen); pop. *dęk*, was als „die Ecke" schon von Früheren gefasst worden ist; auch Dreytw. 46: ‚zu Kirchenn an der Ek'. Die Gestalt und Lage des Berges kann in der Tat einen solchen Namen erklären; aber im Weg steht das Fem., da „Eck" stets Ntr. ist; die alte Schreibung T-' würde wenig hindern. Andere Erkll. befriedigen nicht. Auch bei TuFrid. ein Berg *an der Deck*, früher ‚Eck'. — Oab. Ki. 250. Wjh 1846, 93. MfHz. 6, 70. Buck Fl. 277. — Andere ONN. *Teck-*, *Deck-* wie *Deckwinkel*, ‚Teggenruesche', *Deckenhofen* wohin? *Deckenpfronn* OA. Cw. < *decani praebenda*.

Deck-barche^nt m.: = *Bettb.*, B. zu Bettdecken. ‚Der brait oder D.' Ulm 1575/Nübl. 51. — Deckbett n.: Bettdecke, *Decke 1*. ‚Allerlay Betgwand ... Kissen, D.' Rem 63. ‚An Bettgewandt: 121 Ligbeth, 43 D., 69 Pfulben' RdHeil. 1553/Vjh. 1, 121. Usw. Noch jetzt. NFrischl. Nom. 332. Els. 2, 113.

Decke *dęgę̄* (s. *-ki*), Pl. -ene^n; Deck^e *dęg* (Pl. -e^n) GerLeuz.; Decket(e) *dēgədę* Rb. HoBier. Felld., *dęgət* GsDitz. EnUStad., Pl. -ete^n *-ədə* f.; Demin. Deckele^in *dęgəlę̄* (-etle^in) n.: „Decke". 1. Bettdecke. Beim Volk stets ein grosses Federkissen. Daher: *Viele Federn füllen die D.* (o. O.). *Wenn ma^n ei^nem e^inen Zipfel geit, na^ch will er die ganz^e D.* SuBinsd. Ein Ungeschickter, Voreiliger *schnappt nach der D. und hat no^ch kein^en Zipfel* BkEbersh. *Die D. bei 5 Zipfeln nehmen* zu viel auf einmal wollen VnHorrh.; sonst *Bett*, s. d. *Dem ist au^ch d^ie D. z^u kurz* er hat zu wenig Mittel Buck. *Man muss sich nach der D. strecken* seinen Aufwand nach den Mitteln einrichten, allgem.; auch Goethe's „Wer sich nicht nach der Decke streckt, Dem bleiben die Füsse unbedeckt" ist öfters angegeben. — *D.* als Symbol der ehelichen Gemeinschaft. Hieher das alte *Beschlagen* durch die Decke, s. *b. 2 b*; vgl. JFrischl. Hz. 143; ‚Decken-beschlagung' Oettinger 54. ‚Wa zwai hie ze Ulme elichen ze samen vermischet ... werden ... daz si das Gůt ... uff ainander erben sůllen, alsbald si diu Deki bi ainander beslecht' XIV/Gq. 8, 136. ‚Ain ieglich Ehegemecht erbt dass ander, so bald sie die Deckhin beschlagen hatt' MrbBottw. 1552/R. 485. *Unter der D. sind beid^e Teil (äll^e) gleich (arm und) reich* Buck; *Wenn die D. über dem Kopf ist, sind die Eheleute gleich reich* Sww. *Was unter einer D. geschlafen hat, kann sich nicht mehr lassen* HdNatth. — *Unter einer D. stecken (liegen, spielen, stracken)* conspirieren, allgem. Aber *unter'm Deckele^in spielen* s. *Deckel 2*. — 2. † Bekleidung. ‚Wann wir Fůter und D. habent' Lotz. 84 nach 1. Tim. 6, 8: ‚alimenta et quibus tegamur'. — 3. Pferdedecke; genauer *Rossdecke*. ‚Ain perli Decki' AugChr. 4, 128. ‚Ein schön Par Stegraiff, RossZeug, ein schöne Döckett' Krafft 130. — 4. Decke zum Schutz über irgend etwas. ‚Die 3 daffetin Decknen daruber [über goldgefülite ‚Scheuren', Becher]' AugChr. 5, 405. Uebtr.: ‚Wir müessen uns bhelffen frembder Decken' Ulm 1549/Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 185. Aber mod. heisst die D. über einen Tisch, wenn sie als Unterlage fürs Essen dient. *Tischtuch*, sonst *Teppich*. — 5. Schutzdecke um ein Buch, allgem. — 6. † = *Deckel*. ‚Das gleich die D. sei wie der Haf' SFrank. ‚Hafen-Deckenen' Kfb. 1576/Schm. 124. — 7. Haut, in der Jägerspr.; angeg. aus Hd Zang. — 8. ‚Die Bieten, Thecken und Castenlecher' in einer Kelter Wt. 1551/R. 16, 1, 27; = ? — 9. Zimmerdecke Unterl., s. *Büne*. — Form s. Schm. 124. Oab. Bal. 141; Dat. Pl. ‚den Teckine' 1486/Zorh. 56, 558. *Deck* (ohne *-e*) nach Ggr. Karte 21 wohl weiter verbr., im Hauptgebiet und S. sicher nie. — Dp. 339. Seil. 73. Str. 25.

Deckel *dęgl* (*de^igl* Frk.) m.; Demin. Deckele^in *-əlę* n.: 1. wie nhd., D. auf verschiedene Geschirre; allgem. ‚Mit ainem hochen Becher mit ainer D.' Aa. 1575/Zapf 121. In mannigfach variierten Spottversen heisst eine Ortschaft *der Saukübel*, eine nächstliegende *der D. drüber*. *Auf ein hölzernes Geschirr gehört ein h-er D.* RdBuch. S. a. *Kurhendeckel*. *Der hat bigott e^in gross^en Maul; wenn der hin^te^n g^eschlitzt wär^e wie vorne^n, so könnt^e ma^n 'n D. obe^n weglupfe^n* Egl. 218. Bes. aber gehört der *D.* zum *Hafen*. *Jeder H.* (auch Demin.) *find^t (kriegt) sein^en D.* (auch Demin.) verbr. ‚Wie der Herr, so sein die Knecht; es ist eben Vieh als Stall, Gurr als Gaul ... D. als H.' Pflacher 1. Sam. 160. *Er ('s ei^ne) hat's Deckele^in verbroche^n und sie ('s ander^e) 's Häfele^in* beide sind gleich schuld, verbr.; Hauser St. 54. *(Einem) Den D. ('s Deckele^in) vom Hafen (Häfele^in) tun (lupfen)* den Sachverhalt aufdecken, die Wahrheit sagen; allgem., vgl. Auerb. 1, 100. *„'s Deckele^in lupfe^n* sich schaden durch eine Unternehmung, der man nicht gewachsen ist" (o. O.). *Der Ofe^nhaf^en hat kein^en D.* Warnung zum Schweigen vor Aufpassern BalGeisl. — 2. *unter'm Deckele^in spiele^n* nicht offen zu Werke gehen Es. Bal. Sa. Ws. Eher zu *Deckel* als zu *Decke 1*; *unterm Deckel sp.* RdZwiefd.; nach Jaunerw. 134 war Deckele^ins-spil ein Gaunerspiel: zu erraten, unter welchem von 3 kleinen Deckeln etwas liegt. Vgl.: „Damit wäre ... den verbotenen Geschäften ‚mer ain Deckel und Hütlein aufgesetzt'" Aug. 1522/Zfs. 2, 197. — 3. verächtl. = Kopfbedeckung, wohl allgem. S. a. *decklen 1 a*. — 4. *R* Gensdarm, jen. CrUDeufst. HoLütz. — 5. scherzh. Gruss: *Gute Nacht, Herr D.; G. N., g^ehorsamer D.* EnRoth.; *G^ehorsamer D., Herr Stollhaf* TüDussl. — 6. *der Graf Deckele* von vornehmem Gebahren: *Der mei^nt, er sei der Gr. D.; hinliegen, 'na^nsitze^n wie d. Gr. D.* u. a., verbr. Aus (Emmerich) Tököli. — 7. *„Deggele^in* schwächliche, kleine Weibsperson" Lech/Reiser 2, 693, s. *Docke*. — Dp. 339.

Deckel-eise^n n.: durch ein Blech verschlossenes Hufeisen für kranke Hufe BalOstd. — Deckelglas n.: wie nhd. — Deckel-kreb^e m.: Korb mit Deckel, verbr. *Kukuk, Kukuk, Schrei mir meine Jahr a^n! Schrei mir sie in D-e^n Wie viel Jahr darf i^ch noch lebe^n* GmHeub./Meier Kind. 27. — Deckel-schneck^e, Pl. -e^n m.: die Weinbergschnecke, Helicogena Pomatia, vgl. *decklen 3*. — Deckel-wage^n m.: ärmlicher Wagen des Bettlers udgl. ‚Das traurige Deckelwägelein, wie man sie hie und da mit Auswanderern sieht' Wild. Jug. 12, 93. *Du schämst di^ch nimme^r, du bist im Deckelwage^n g^efahre^n, di^ch hat d^er Schund^e überdeckt* Buck. — Deckel-weck^e, Pl. -e^n m.: Spottname für die

Digitized by Google

Leute von RtBetz., auch *Krautskrügen*.

decke[n] *dẽgə*, s. *-k-* schw.: nur in gewissen Verwendungen, sonst *zudecken* oder Syn. 1. den Tisch *d.* zum Essen, auch ohne Obj.; allgem. *'s ist g'deckt, Deckʼ ane* decke den Tisch GoEBörtl. — 2. das Dach, Haus mit Schiefer, Ziegeln oder sonst *d.*; allgem. ‚Buwen, d. und machen' Hub. 1361/Gq. 5, 109. ‚Der mitt Schouben decket' Wt. 1579/R. 12, 425. S. a. *Decker 1. Wieʼs schmeckt, so deckt's* GsBöhm.: wie die Kost, so die Arbeit. — 3. vom *D.* der Blösse; gew. *zudecken*. Ein Armer *kaⁿ bald voll 's Fädle nimmeʼ d.* Bathles. — 4. bei gewissen Kartenspielen kann ein des Sieges gewisser Mitspieler *d.*, d. h. die aufgeschlagene Trumpfkarte auf die noch nicht im Spiel befindlichen verkehrt hinlegen, worauf keine weiteren Karten mehr aufgenommen werden dürfen, sondern das Spiel mit den Karten, die die Spieler in der Hand haben, zu Ende gespielt werden muss. So z. B. beim *66 (Mariasche)*; *d.* spielen mit 5 Karten, man zählt bis 66 NsBach.† — 5. der Hengst *deckt* die Stute; mehr fachmänn. Ausdruck. — 6. *einen d.* zum Schweigen bringen, abführen Schm. 1244. *‚Schultas! daⁿ* [du] *bischt deckt* vom Wein ‚zugedeckt' Sail. 97. Sogar = töten [wo?]. Vgl. *deckleu*. — Bei 4 liesse sich an ein Faktitiv zu *dagen* ‚schweigen' denken; doch ist Zusbg. mit den andern Bedd. sehr wohl möglich. — Df. 339. B. 1 487. Schöpf 78.

† **Decken-mäntele(in)** n.: ‚Deckmantel'. ‚Ein lauter Geit, gleichwol es ain feins D. hat' Zehr. 3, 218.

Decker *dẽ-* m.: 1. Dachdecker. ‚Sol och dehain Decker nieman anfahen zu deken' Ulm XV/Gg. 8, 180. ‚Murer, D.n, Zimberlüten' 185. ‚Zimmerleut, Maurer, D., Schreiner' Brenz WtKO. 420. ‚Kain Murer noch kain Decker' Ulm XVI/Vjh. 8, 69; vgl. R. 12, 425, Mod. Gs. Bl. — 2. † = *Abdecker*, Schinder, ‚Wans der D. abgedecket' Bürst. 100. Höher wohl der Fl.N. *Deckersmasen* CnWestg./Oab. 499. — Fam.N. *Decker*. Dr. 329.

† **Deck-lach** n.: Bettdecke Es. 1106/Gq. 7, 443. — Els. 1, 346.

deckle[n] — Laut s. *Deckel* — schw.: 1. intr., mit ‚haben'. **a.** den Hut, die Mütze (*Deckel 3*) abziehen, scherzh. — **b.** † ‚Nun besorgt W. W. . . . er wurde darvon [vom starken Wein] deckeln und . . . das er nur zu vil redtsprech darvon megte werden' Zehr. 4, 38. Ist zu erinnern an die RA. *den Deckel vom Hafen tun?* — 2. trans., *einen d.*; wie *decken 6*: **a.** zum Schweigen bringen, verhr. — **b.** töten Gog. Boll (und sonst). — 3. refl. *sich d.* „sich verpuppen", so dass man von der Aussenwelt nichts braucht. *Kann ich mich denn d.?* Kidw. Wohl von der Deckelschnecke her. — Seil. 73.

† **deck-los** Adj.: ohne Dach. ‚Das Schulhaus . . . ist d.' NkMöckm. 1583/Vjh. 7, 163.

Deck-reis(ach) n.: Weisstannenzweige zum Schutz von Pflanzen gegen den Frost. Viell. auch, wie Gr. 2, 894, zur Bedeckung des Holzes im Meiler.

† **‚Decksal** m.: Vorhang Aeg. Bm. 1477[a]/Schm. 124. Nach Scm. 0. 227f. = Decke: ‚Sy bedeckt den Mantel mit der D. zum Fiessen' Ruth 3.

† **Deck-silber** n.: Silber als Gedecke. ‚100 Ess-Sylber, 50 DeckhSylber' Wt. 1592f./R. 2. 241.

Tedɛ (Schillertasche) s. *Teke*.

Tedel *thẽdl*: Kurzform für *Therese* Ek. Lp.

defakto Adv.: *‚die facte"* wirklich Tc. Baar 1787; lat. *de facto*.

defendiere[n] schw.: empfehlen, loben. — Angegeben o. O., kein sonstiges Beispiel.

dɛffl ɛn s. *täffle*n.

Tɛgɛding s. *Täding*.

Tegel *dẽgl*, *tẽgl* RwSchwenn./Haag 22 m.; Demin. Tɛgɛlɛ[n] *-ələ* n.: 1. Ton, Lehm, zum Ausschlagen von Cisternen und Kellern gegen die Feuchtigkeit gebraucht MöSonth. S. a. *deglen*. — 2. Tongefäss, ‚Tiegel' Buck. Ws. Mem. Mi. Krd./Bm. 1, 49, 234. ‚Glich in ain Degel gossen' nach demselben Model geformt Tnetz 9177. Speciell: **a.** Lämpchen für Oel (oder Talg) in Form eines Schüsselchens Rb. Eu. Stock- oder Laternenlampe RoAlth. S. u. *-brett*. — **b.** Bratkachel WsMolp. Kochgeschirr, halb Schüssel halb Hafen Schrif. Ged. 5. — Ideal. mit *Tigel*, wie *Yech* × *Vieh*. Die Form *-ə-* ist südlich: Rw. Rd. Eu. Hd. u. s.; *-ɛ-* nördlicher, wegen einzelner Besonderheiten im Gebrauch eigens verzeichnet. Unsicher das Verb. zu lat. *tegula*, das in *Ziegel* fortlebt und n a r Z. bedeutet hat. Verw. mit *Token* wäre sachlich und formell möglich. ONN.: *Degel, Tegel; -bach, -berg, -hegen, -bronn, -buch, -grube, -hof, -stein; Deger, Tegerʼ; -feld, -lauch, Degerloch* (bei St., spöttlich *Degerfüdle*), *-schlacht* (OA. Tü., s. *Kuhsk*), *-see, -wand, -wiesen; Tegernau, Tegernmoos*. Bei den Formen mit *-ɛ-* ist der Pers.N. *Degert* < *Dagobert* möglich, der in *Degerʼsweiler* steckt. Einzelne *Degen-* mögen hergehören; sonst s. *Degen* I. Vgl. Wjh. 1875, 2. 132. Mflz. 5, 103. Bohnenb. Festg. 369. — Df. 332. 521. B. 1, 586. Schöpf 741. Stald. 1, 258.

Tegel-brett (-britt) n.: Brett in der Stube, auf dem die *Tegel* (2 a), Tonlämpchen, aufbewahrt werden Beck.

* **Tegel-hüslein** n.: Waschbeckengestell Rw Schwenn./Haag 24.

† **Degen** 1 m.: das alte *dẽgen* „Diener", „Gefolgsmann" ist bei uns längst †. ‚Joseph war ain küscher T.' Leg.*/Schm. 123. 1511 blessen die zum Speisenauftragen bei der Hochzeit UeWr. bestimmten Edlen ‚D.' Herzo 1, 145. Sonst s. *Degenkind*. — Das Wort ist schritld. erst von der archaisierenden Lit. des XVIIIf. wieder aufgebracht worden. — ONN., worunter einzelne zu *Degel*, andere viell. zu *Degen* II gehören könnten: *Degen; -acker, -au, -bach, -eck, -feld, -hardt, -harz, -hof, -holz, -mauer, -reute, -ried, -schlecht, -tal*. — Ein anderes ‚Tegen' s. *Dekan*. — Sch. 0. 228. 1627. 1635. B. 1, 492. Lex. Karnt. 55.

Degen II *dẽgə*, S. *dẽ-*, Hauptgeb. *dɛgəg*, Frk. *dɛgə*, Pl. gleich m.: Stichdegen, Seitengewehr. ‚Den der von Stetten Knecht gevengklich angenommen und im ain Sum Geltz . . . und beschlagen T. genommen haben' Rr. 1488/Küpf. 1, 26. ‚Zugthy ainer ain T., Messer . . . oder anderlay Wäffen' TiKilchb. 1504/MHoh. 929. ‚Ξίφος ensis, Duseck, D.' NFrischm. Nom. 453. S. a. *Degengeld*. Alt auch in der Hand des Bauern. *‚Ar laufft mit seim Degen a Maotlar lam* [‚mutterseelenallein']. *Ar stieht in d' Mistana und haobt in d' Stoaw* c. 1633/Dma. 4, 96. Noch im XIX. bei fistl. Gelegenheiten Vjh. 2, 291f. *Es steht ihm an, wie dem Kapuziner* (CSlof.; *Bettelmann* GoGr. Eisl.; *ein D.* so schlecht. Kirchenstrafe für den frühen Beischlaf: Er soll einen stroernen D., sie ein dergl. Kranz zur Kirchen tragen' Acl. 1670. Uebtr.: *Hat der Sentis einen Hut* [Gewölk an der Spitze], *So wird das Wetter gut, Hat er einen D.* [tieferes G.], *So gibts Regen* Rav. Te., wie von andern Bergen anderswo. Obscön: *Und unser Vetter Fri-Fra-*

Digitized by Google

Fritz. Der hat 'n lange" spi-spa-spitz-ge" D. in der Hand, Wenn er will ins Niederland Soldatenlied 1870. — Von *D.* I ganz versch.; lt. *dage* naw. B. 1, 492. Lex. Kärnt. 55. Stald. 1, 274. Tobl. 132. Str. 25.

? **degen** Verbum: „Im Falle des Rückkaufs pflegen die Schaff, die Volnar gende haben, volle d.' bis Martini" (1360/Gq. 5, 104. — Erklärt mit ‚Welde haben'; etym. unklar, vgl. B. 1, 492.

† **Degen-geld** n.: Geld zur Anschaffung eines Degens. ‚Haben sie ers, dass zuvorer nie erhört worden, Dägengelter gefordert, weil sie übel mundiert und kaine nit hatten. 70 Dägen, gute, steife und approbierte, sampt so viler Gehänk darzue, oder für jeden D. 4 fl.' Brnst. 125.

† **Degen-kind** m.: männliches Kind, zu *Degen* I. ‚Sint si Degen Kint', opp. ‚der Megede Kinden' SwSp. Ldr. 40. — Sch.-D. 229. 1627. Frisch 1, 189b. B. 1, 492.

dege"-mässig — Laut wie *Degen* II — Adj. (Adv.); zahm, bescheiden, unterwürfig. Scheint in Wt. allgem., aber auch auf Wt. beschränkt; stets mit spöttischem Ton gebraucht über einen, der vorher grossspracherisch, widerspänstig war, aber durch Gewalt oder sonst zahm geworden ist. *‚Sia sind im Felt . . . Ganz demynmässig, mürb und geschlacht. In Dreeck fällt ihna d' Pfeuffa'* 1694/Steiff 606. ‚Da schlich er ein paar Tage lang ganz d. herum' Wild. 4, 135. — Nicht Vuh.Wb 28. Ehmz 329 zu dem längst † *Degen* I, sondern zu *D.* II: dem Degen gemäss, dessen Tragen Ruhe und Würde verlangt; oder ironisch; wie einer, der keinen D. an hat? oder, dem D. geborcheud? An dem Beil im ‚Feelhöng" von c. 1617; in Aargau und Glarus = ‚heldenmässig, ausgezeichnet' Swz. 4, 441, was zu *D.* I oder II gleich gut passt. Seltsam und etym. unklar ist ein als gleichbed. angeg. *‚dêcht* Ost.Mg."

teget *dêägət* Adj.: dichtes, schlammig, speckig, vom Boden Bal.Ostd. — Zu *Tegel I.*

tegle" *dęə-* schw.: die Zwischenräume der gemauerten Cisterne mit *Tegel (I.* Lehm, ausschlagen Alb.Schm. 118. Hetberg. — B. 1, 596.

Degn *degn* m.: widerwärtiger Geschmack Rb. *‚Thergn"* Ekel vor einer Speise (Gär?). — Frz. *dégoût.* Seil. 73. Weit verbreitet ist *Gu ‚Gieschmack".*

dehein. dheinest s. *kein, keinest.*

† **Deheme**, fleet.-sn m.: Abgabe für jedes in die Waldmast getriebene Schwein. ‚Das Recht, Eicheln zu lesen und den Unterthanen um Geld zu gestatten' Sattl. Gr. 2, 138, ‚Namen wir den Dehemen' (Nn Loff.) 1398/Zoerr. 12. 224. ‚Aller Dehemen zu Nabg. . . . gehört S. fürstl. Gn.' 1608. ‚Deehman' Schönh. 1383. Betrug im Schönh. gew. von 1 Schwein 1½ Simri Haber; ‚Noräcker' 29. Sept.—25. Nov. (1 Simri). ‚Nachäcker' bis 2. Febr. (2/3 S.) Rtgbl. 6, 62. — *Lat. decima (porcorum, so schon c. 600/Capitul. 1, 19), vgl. Decher;* Genn. nach *Zehnte.* Gr. 2, 880, 901. Halt. 220. Sch.-D. 227. 229. B. 1, 495. Schmidt Els. 63. Gr. Ra. 523.

Dei *dəi* f.: Kuchen Str.Stein.; z. B. *Grundbirendei. Deie"* Pl.: längliches weisses 3 ₰-Brot mit eingedrückten Quervertiefungen, angebl. vor einigen Jahrzehnten aus Wien eingeführt NxErl. — Der Querfalten wegen zu *drehen ‚pressen"?*

‚Dei" s. zu *Daht*; Deihel s. *Teufel.*

Teich *dəiχ*, S. *-i-*, Frk. *-ai-*, Rhes *-ae-*; Pl. *-er* n.: Teiche, S. *-i-* f. Reiser 2, 694. Wack. Näg. 200. 1. Vertiefung im Gelände, gelinde Einsenkung; allgem., vgl. Haag 26. Vjh. 9, 110. 157. Lat. 39. ‚Tieter und grösser als eine *Tasche*" (o. O.). Flache Mulde auf der Oberfläche der Alb, nach und nach zur Talrinne werdend Oab. Ilb. 7. Unbenbeilt auf einer Wiese Oab. Kr. 139. ‚Do lagen sie in einem Tych, Der Künig, die Fürsten und das Rych' Ds.-Bneidbr. Ang. 1504/Ldl. 2, 547. Opp. ‚Berglin' Woll. 1591/Chp. 217, 539. ‚Ein Kloster [To Beb.] ligt in einem T.' Frischl./Cpf. 327, 165. ‚In einem T. sich still und verborgen gehalten' Tr. 1641/Sattl. H. 8 B. 44. ‚In diesen Teich' Grab? Tal? Weckh. 2, 441. ‚Der Schadhof lag im T.' Sattl. II, 13, 14. — 2. andere Einsenkungen. Das Dach *hat ein T.* Boz.Magst. Vertiefung, die in der Haut Wassersüchtiger durch einen Druck entsteht. Schönh. — Unsere Ma. kennt nur das Str. und nur diese Bed. Für nhd. ‚Teich' *See, Wette, Weiher.* Bezeichnend: das *Fischteich* bei Ew. ist ein Tal, das mehrere Fischweiher enthält. Nur schriftspr. kommt das nhd. Wort vor: ‚Vil Weyer oder Teycht' Lsenth./Vjh. 7, 126. ‚Wassertench' daher ausdrückl. mit *Wasser!* Alt. 1617. ‚Ward ain Deich oder Rerkast gefiert in des Bischoffs Garten' Aug.Chr. 1, 446; oder zu *Teuchel?* — Onn.: *Teich, Teichle; langes, gutes, vorderes, hinteres, kurzes, oberes, Herren-; neun Teicher, Teichacker, -bauer, -wiese; Teichelloch* usw. — B. 1, 582. Nhd. ‚T.' weit verbreitet.

Deichel s. *Teuchel.*

teiche" *dəiχə*, S. *di-*, *„diche"* Mem. (Fibr. 2, 415 *dei-*); *„deichen dicheln teuchen"* Schm. 123; Part. ***tiche" dija tija*; still, heimlich wohin schleichen Gr. Ulm. Rw. Lk. Mem. Keh./O.P. 1784, 2, 153. Wallis./ Ganz 39. Fulda 540. Meist mit Lokaladv.: *'nat", 'num, 'nei", 'rei".* *„Dicher* tauchen WoLeap." ‚Auf dem ich gewarnter Sach hin tüch Und . . . schlich' NFeisch. 14. ‚Sein sie . . . stillschwigendt darvon dichen' Zehr. 2, 176. ‚Müesten dieselb Nacht ohne Liechter heimd.' 401. ‚Wider darvon d.' 3, 204. ‚Teucht ins Münster!' 1628/Steiff 524. — *Teichet mach 'na" (doiχət max nə)* oder *'nauf* Gruss Bairhschw./Bw. 1, 60; nach 2, 137 †, erkl. als Part. Praes.: langsam den Berg hinauf, ? Arzb. gibt passender an: *Teichet g'mach hei".* — S. a. *ticheln, dichen.* Zu *Teich?* B. 1, 492. Schöpf 735. Stald. 1, 280. Tobl. 137. Seil. 76.

teich-ruching Adj.: tiefrückig, vom Pferd Bal.Ostd.

Deichsel 1 *daiksl (-ai-* Frk., *-ae-* Rhes; *-ks-* zwischen Mo. und Oe.); *doisl* w. (sw.) von Mhb. Ls. St. Schm. Gok. Bl. Lf. Lk., *dêdsl* Nb. St.Wald. Tt. Rißels. Ho. Hadlmn. RwTäb. OnAOb. Fb. Murgquellen u. dazuw., *dîsl* RwBös. Herrenz. Vill., *dist* SW. S., *dissl* WsAul. Ing. UEss. Walds. SxLb. RavAlb. Ringg., *diəlksl* LkDiep. Sobr. RavBaiersf. Rav. [?]: Geichsel *gaiksl (-ksl,* s. o.) McAdolph. Archsh. Münster Nass. Schwerb. Vorlachz. Waldm. GrmAnl. Niederst. Riesb. Spielb. Herrenth., *gîsl* WsArn. OEss. Zieg. RavAnkenr. Grünkr. WoAmtz. Egl. Isny Leup. TrObertl. Tamau, *„gisl"* RavBodn. **m.** Hbr. Tt. Mü. Eh. Bl. Schussen und w., sonst **f.**; wie nhd. D. am Wagen; im Unterschied von der *Lanne* (Gabeldeichsel) nur eine Stange. *‚Deissal", ‚Deyssel"* (m.) c. 1633/Dna. 4, 97f. ‚So mag er am Abend sein Wagen laden und Diesel gegen der Stat, darin er ziechen will, keren' Liesbld. 1352/Wstm. 6, 307. ‚Umb ain Tysselin an einen Wagen mit einem vordern Gerüst 5 Sch. H. [Lohn]' Wt. 1579/R 12. 426. ‚Theussel' 1653/Chr. 169a, 9. — RAA.: *Ueber'n D. 'nausschlagen* „über die Stränge" NxEhh. *Der scheisst über d" D.; 'nat dürf ihn 'na"spanne", wo ma" will* er macht tolle Streiche EwWöss. *Du ist der Wage" länger a's der D.* das Weib grösser als der Mann StBinsd.: *D.*

Digitized by Google

i. d. W. mit vor'm D. das Weib Meister, ch. *Man siehts schon der D. an, wo 's Fuhrwerk 'naus will* EwWöss. *Eine D. an eine Suppenschüssel („Yacht* TɐLangenargen*) machen* etwas verkehrt machen, verbr.; s. Schm. 624, Neffl. 458, ‚Was für 3 gekocht ist, ist nicht für 4; man muss keine D. an die S. machen' HKurz 7, 5. Wenn ein Kind unter einer D. durchschlüpft, wächst es nicht mehr CrTief. — Zur Lautform und Comm. s. Ggr. § 8, 20. 47. 61f. 67, Karte 12 (nach Veits Angaben oben verbessert). 20. 23. 25. Knauss 20. Oab. Bal. 140. 147. Veit 3, 97. Schmidt Rhes 83. Die Formen mit *-ix* können doch nur vor der Diphthongierung durch das folgende *-k-* entstanden sein, wie *Vieh, Freucht*, welche freilich, Karte 3, ganz anderswo vorkommen. Wie *G-* zu erklären, weiss ich nicht zu sagen; auf die Zrnn. 1, 31 vorgeschlagene Art: Dissimilation nach dem Artikel, Hesse sich alles und jedes erklären; *G-* ist auch wetterauisch und westthüringisch. — ONN kaum (*Deichselbühn, Deichsle?*). — Dr. 321, B. 1, 481. Lex. Kärnt. 56. Stald. 1, 274. Schmidt Els. 63. 356.

Deichsel II s. *Teufel.*

Deichsel-arm, gew. Pl. -ärm^{e} m.: Zinken des gabelförmigen Holzes an der Vorderachse, an das sich vorn die Deichsel anschliesst Bal. Sp. Tu. Veit 2, 47. Sonst *Hahelärme*, s. a. *Membäume*. Vgl. Swz. 1, 453. — Deichsel-backe, gew. Pl. m.: nicht, wie Bd. 1, 129 angegeben, dasselbe, sondern zur Deichsel selbst als Seitenteile gehörig. Bezeugt Bal.|Oab. 147. Eh. Näheres Veit 2, 47. Vgl. Swz. 4, 1076. Els. 2, 24. — *R* Deichsel-hirsch m.: scherzh. = Pferd, um anzudeuten, dass es gegessen wird (vgl. *Duchhase*), jenisch AxFachs. Hüfburgh. — Deichsel-klöpperer -*e* m.: Spottname für einen Halbhauerin, der nur 2 Pferde hat EnOepf. HsHaus.|Alem. 12, 103; *„klöpper"* Schm. 123; Syn. *Zwierössler*. In EnBett. einer, der mit 2 Stück Rindvieh und 1 Pferd davor fährt. Auch aus HoRex. bezeugt. — Deichsel-loch n.: Kindervers: *Kätzle^{s} sitzt unter'm D., Gib Acht, gib Acht, i^{ch} fangt di^{ch} noch* MuSouth. — Deichsel-nagel m.: Nagel zur Befestigung der Deichsel Bal Ostd. — Deichsel-wagen m.: Wagen mit Deichsel, opp. dem mit Lanne, ‚Tysselwagen' Wtt. 1451|Chr. 291, 4. ‚Deichselwägen' mit paarweise gespannten Pferden. opp. ‚Landwägen', wo sie hinter einander vorgespannt sind Frohne|B. 2, 866. — Laut s. *Deichsel*; andere Composs. sind möglich.

deichsle^{n} — Laut s. *Deichsel* — schw.: 1. lenken, leiten. In der Stud.-Sprache z. B. einen Komers odgl. *d.* Sonst wohl immer mit Adv.: *etwas gut, schön 'nou, 'naus d.*; auch wohl refl. *sich 'naus d.* aus der Sache ziehen. Verbr. — 2. *deisle*^{n} auffordern zur Stammbahgabe RwSchönth. *„Deister* Bestecher" ch. — Vom Schieben eines Wagens an der Deichsel, wozu viel Gewandtheit gehört. 2 offenbar zu 1. — B. 1, 484.

Deichtele^{n} *dəgətlə* n.: „von einem ängstlichweiblichen Knaben oder Mädchen, selten von älteren Personen, in der Anrede und 3. Person Ulm^{s}. *„Dachtel, Dächtele, Daichtele* schwächliche, ängstliche, blöde Person Ulm^{s}|Schm. 115. — 8. *Dacht* 3; der Diphthong weist aber auf andern Ursprung hin.

Teiding usw. s. *Täding.*

Deiel m.: Kropf On. — Kom. Bildung wie das verbreitetere *Bällädl*; zu *deihen* 1?

Teig *dɔg* O., *dɑag* W. SW. S., *dăeg* NW., *daeg* SO., *dæ̆x* Frk., *dɛ̆ɣ* äusserster NW. u. N. (nach Ggr. Karte 15 NeSigl. Roigh. Möckm. KtOKess. MoWaldm.) neben Sg. *dɑag* Pl. *dɛ̆ɣ* Baar|Hausl. 2, 248, sonst gleich. m.: wie nhd. 1. Mehlteig. Der T. wird *eingelegt, eingemacht, gekuetet* oder *geschafft*, er *geht* (geht auf), ist *reif, unreif*. Wenn der Beck auf den eingemachten T. nicht 3 Kreuze macht, verderben die Hexen die Bäckerei CrTief. *Kei^{n} Koch, der 'it T. an der Hos' hat* Reiser 2, 606. Komisch: *I^{ch} soll kein^{en} T.* [Teil] *mehr am Hemed* [Bäumel] *han^{e}* BalMessel. *Reichenecker und Mittelstadt Trauen Weiber T. an Sack* NrBeur. *Du legst anderen Leuten T. ein und den deinen lässt du die Heunen fressen* LrSiess. *Er weiss, wo die Katze im T. laugt* versteht seinen Vorteil Hausl. 1, 343. Schm. 624. *„Morga will ih nu^{n} seah^{e}, mao d' Kaz in Taag nei^{n} laugt* wie's steht Neffl. 307. *„Dear sperrt Maul und Nasa uf, guckt me a^{n}, wie wenn der T. net reif wär'* eh. 98. ‚Darumb . . . wir dann sollten . . . die Händ auch in den T. stossen, auch einmal die Frucht des guten Baums von uns gehn' Akeller Lohges. 8. — 2. teilgie Masse verschiedener Substanz. *Er gibt einen Hafner, er versteht den T.* OeKirch. ‚Wann einer spührte, dass nicht allein die Mühlen, sondern auch der Mehl-Kast oder Zarg einen T. bekäme, so solle der Müller die Stein gleich abzuheben und der Sachen zu helffen schuldig seyn' Wt. 1729|R. 14, 58; oder ist das wirkl. Mehlteig durch Feuchtigkeit? — S. a. *Teigen.* — Dr. 853. B. 1, 595. Schöpf 735. Tobl. 129. Seil. 70. Str. 24.

teig — Lautform wie *Teig* —, daneben verbr. teigig und Oschw. Baar|Schw. Allg. teiget Adj.: von einer (unerwünschten) teigartigen Beschaffenheit; allgem. 1. lasles, von Birnen, süssfaul: s. *Birr 1*; von manchen, bes. Kindern, in diesem Zustand gern gegessen. Bei den Aepfeln heisst ein ähnl. Zustand *mar, Teige Birnen* soll man von Niemand geschenkt annehmen Rh. *Kuätz* [innerlich anbrüchig] *wie e^{in} t. B.* Al. 25, 116. *Des ist e^{in}e gute B.*: Antw.: *Hm, schätz' wohl, e^{in} t-e* So spr. 78. *Ein Kerl wie eine t. B. Aussehen, wie e. t. B.* fibel Mü. Rh. ‚Wandert dann der Füllerei nach wie ein Igel einer t. B.' Heerbrand Weg z. L. 25. ‚Der Landgraf solts nit essen, sie weren dann vor t.' Wt. 1531|Lil. 4, 85. *Teige^{n}birn* fingierter Ort Bück; nach *Dore^{n}birn* ‚Dornbirn'. *Ause^{n}and^{er} gau^{e} wie Teige^{n}hause* BalOstd. — 2. von andern Substanzen. Unausgebacken, vom Backwerk; wohl allgem., doch mehr *dalkig*. ‚Halb gebachen Brott, so noch aller dedigig' Kirchel 119. *Du bist gr'icht^{et} und g'schlicht^{et} wie di^{e} Hausemer Schmalzknöpfle^{n}, die sel^{e}n sind unt^{e} verbrennt g'weir, in der Mitt t.* ReSaugg. Weich, von Fleisch RavRingg. Fett, von Kindern KtOw. — 3. übtr., von Menschen; weich, kraftlos; verbr., vgl. Zrnn. 4, 39. „Mürb", nachgiebig: „Doch seien die Vermöglichsten . . ., taig' geworden". Nol. 1525|Zs. 16, 73. — Schlo. 1628. B. 1, 595. Schöpf 735. Stald. 1, 275. Tobl. 129. Seil. 70. Schmidt Els. 354. Str. 24. Schm. 118. Oab. Bal. 139. Bm. 1, 50. Reiser 2, 740.

Teig-aff^{e} f. fect. -^{e}n — Laut wie *Teig* — m.: Schimpfwort. Abgeschmackter Mensch Ulm|Schm. 118. „Flaus^{e} Kind Bt.; Schimpfwort für Kinder Bück. Zrnn. 1, 156. Hoffärtiges junges Mädchen Allg. Grünschnabel, Eppicher Junge Cn. Geringe, schwache Person RnMöss. Geistig und körperlich verweichlichte Persönlichkeit Aug. 107. Bäcker Rt.|Wagn. 117. — In Rastatt werden die prot. Schüler *T.*, die kath. *Kreuzkopf*

Digitized by Google

gescholten. Mag von einem Gebäck in Menschenform herrühren, wofür das Wort früher gebraucht worden zu sein scheint. — B. 1, 595. Schöpf 735. Swz. 1, 102. Els. 1, 17.

Teigele[in] n.: *teige*, mürbe Frucht. Voranzusetzen nach Teigele[ins]-Baum *„Daigela-Baum“* Keller Doar. 98. — Ist das ein Baum mit teigen Birnen? oder etwa Kornelkirschen? *Daigelen* Wiesen Tuchlib.; *Taigbaum dâzs bâm* Crtef.

teigele[n] *dǫ̈g-* schw.: mit Lehm, Dreck spielen, von Kindern Buck.

Deigeler, Deiger s. *Teufel.*

Teige[n] *dǫ̈dgə*, flect. ebenso m.: Laibchen aus Hefenteig, in heisser Schnitzbrühe aufgezogen, in RuBels. früher sehr üblich, jetzt im Aussterben Oab. 1, 173; auch *Hefenlaibklein*, *Hund.* Dann von einem zu schwachen Teig; z. B. *Hat mir der Beck e'n Doa'ge' gmacht aus mei'n Doag* (Teig) eh. — Der Lant macht Schwierigkeit. Sachlich am einfachsten zu *Teig*; dazu stimmt, dass das Adj. *teiget* in Bal.Ostd. *dẽigət* lautet (ẽ Umlaut zu ā); aber „Teig“ heisst in RuBels. schon *dǫ̈pg* ohne Nasalierung. Von anderswo unbezeugt.

teige[n] — Lant s. *Teig* — schw.: 1. intr.: *teig* werden, von Birnen Bal.Ostd RavRingg., wohl auch sonst. — 2. trans. (ohne Obj.): Teig machen Rt. — Stald. 1, 275. Tobl. 129. Seil. 70.

Teig-kar n.: = *Teigschüssel* Aug./Aeg.Ma. 10. — Teigle[ins]-kuche[n] m.: Spottname der Leute von Lt.Zuff. — teig-lind Adj.: so weich wie Teig Reise 2, 534. S. a. *-weich*. — Teig-mulde f.: wie nhd. — Teig-schüssel f.: wie nhd. S. o. *-kar*. — Teig-trog m.: = *-mulde*. Fl.N. Vu. — teig-weich Adj.: = *teiglind* Reiser 2, 534. — Andere Composs. mögen gelog. gebildet werden.

deihen I *dáio* st.: = *gedeihen*, w. s. ‚Das si [Wucherer] armen Lüten sond lihen, Das si durch daz Jar mugen diben‘ Tnetz 9135. Mehr = ausgehen, gelangen: ‚Si dibend all ze jungst in Spittal‘ eb. 11632. ‚Dann hett es im vor mügen deien‘ nach ihm gehen Rt. 1511/Lil. 3, 60. ‚Hat uns nit mügen deihen‘ war uns nicht genehm 1525/Zes. 7, 276. Mod. Ew. NuGräf. *„Es deicht und basset [battet?] nichts* nichts gedeiht, nichts reicht zu Wr.*/Schm. 123. Subst. Inf.: *‘s ist kei‘ Deihe‘ drin* kein Fortgang (Tt.? Rt.?) — Deih-kind n.: *Speikinder Deihkinder* Trost, wenn ein Säugling viel Nahrung auswirft; öfters als *Sp. Gedeihk.* angeg., mir mit *D-* gelāufig. — deihlich Adj.: gedeihlich (o. O.). — ON. *Deiacker* bicher? Dp. 521. B. 1, 497. Schöpf 78. Lex. Kärnt. 56. S. a. *(ge)digen.*

deihen II s. *deuhen*; Deihenker s. *Teufel.*

Teil *dọ̈el* O., *dọal* W. SW. S., *dâel* NW., *dael* SO., *dâl* Frk., *dęl* äusserster NW., vgl. Oab. Nr. 120; Pl. und Demin. neben Sg. *dọal* mit *dọa-* Baar/Haag 22. Hausl. 2, 251. Tuchtanzach/Reiser 2, 576 m. n. (s. u.). A. † Akt des Teilens, mod. *Teilung*. ‚Da der Tail also geschach‘ Kaufh. 76. ‚Daz der Tail staete beliben sol, den si täten in der Stat ze Mi Hay., un[d] swas Lute in iewederm Taile [= B l b z] do was... daz die demselben Tail [B l b z] nachvolgen suln, in dem si do begriffen wurden‘ 1303/Fürst. 5, 262. Spaltung, Zwietracht: ‚Daz er der Stat... Crieg und Ufläuff und Mauschlait schaffen und machen wölt und stalt onch darnach, wie er Teil und Widersache in der Stat gemachen möht‘ Aug. 1349/Ub. 2, 22. Erbteilung: ‚Ist denn, das das Kind ze Tail wil gaun, so sol es an den T. legen und wider ynwerffen das Gelder und Bettwant, das im worden ist‘ RwRt. 157. Teilung eines gemeinsamen Eigentums (spec. eines Stücks Vich, das 2 gemein haben und das im Stalle des einen steht): ‚Welher einen Stier in sinem Stal bis zům T. zücht... welicher ain Stier vor dem T. ansetzt und brucht, der sol und hat den T. gegen dem Gemainder [Teilhaber] verloren... Wann der Mayer [bei dem das Stück Vich steht] tailen wil, so můs er den T. machen, und wölt der Gemainder, lât er dem Mayer den T., so můs er im das Gelt in 8 Tagen geben, oder der Gemainder gibt im 5 Sch. und behept er den T.‘ RwRt. 245f. — B. Resultat des Teilens, „Teil“. 1. T. im Gegensatz zum Ganzen, lat. pars. **a**, im allgem.: ein Teil, nicht alles. *E'n T.* einige, manche; wenn Subj., mit pluralem Verbum; verbr. *E'n T. sind s'gange'*. ‚Nächdem denen schweren Worten atail erschrocken send‘ Farpüg. 21. ‚Waren hie ain T. sesshaft Lent‘ Aug/Chr. 3, 119. Mit best. Artikel in ders. Bed.: *de'n T. De' Teil sin' reich, d. T. arm* LxWeildSt. *‚De Thoal Lent labet en‘* Wägn. E. g. 36. *De* [Pl.] *T.* Bal.Ostd. *‘s T. mal* bisweilen, cb. Ohne Artikel: *Teil Lent'* manche Leute Rt./Wagn. 117. *Teilmal -,* bisweilen ESNell. Rt./cb. Adv. ‚ein T.‘ zum Teil, teilweise; z. B. Aug/Chr. 4, 409; mod. *e'n' T. dicker* etwas d., u. ä. Alt ‚teils‘ in versch. syntakt. Stellung. ‚Thayls wolttent‘ ein Teil, einige w. Krafft 290. ‚40 Musicanten, die thails noch bey der... gedienet haben‘ Haimb. 1628/Qs. 10, 55. ‚Gepurtt 5 meiner... Kind, tails ir Wessen‘ Rem 64. ‚Schicket ich... meine 3 Kind, daz Annelin und tails Megd gen Ulm‘ einen T. der M. eb. 27. ‚Mein Muoter, Kindt, tails Erhalten‘ 28. ‚Von theils Völckern‘ Unfr./Chr. 127, 21. ‚An theilss Orten‘ (Ulm c. 1700) Chq. 270, 491. — **b.** mit bestimmter Rücksicht auf die Zahl der Teile. Ein Vermögen geht in 3, 5, 6 *Teile* udgl. ‚Die Dreytail... die Zwentail‘ $^3/_5$, $^2/_5$ Ho. XVI/Al. 30, 131. *‚Gang in âll 7 Dhail im ganza Schwoarbaland‘* Sail. 110, Insbes.: **α)** 2 Teile. ‚Das halb T. ist mer dann gar‘ τὸ ἥμισυ παντὸς Sprank. ‚Dann das vergangen Jahr auf Ostern der halbe T. mit zun Sakrament sich gefügt‘ Gw. 1554/Vdn. N. F. 1, 104. ‚Ist nicht gar der halbe Theil darvon eingenommen... worden‘ Schickh. H. 139. ‚Der merer T.‘, meistes Teils‘ Frosse. *Beid(er) T.* beide, s. *beide* 2. Von Menschen: Partei, Abteilung. *Der g'scheidt' T. geit nach* Rd/Tt. ‚Die unser Herren von Österriche... an gehörent und irs Tails sint‘ Aug. 1325/Ub. 1, 239. ‚Wir... von ein T., wir... von dem andern T.‘ Hub. 1378/Gq. 5, 133. ‚Ietweder T.‘ Partei vor Gericht Arl. 1416. ‚Haben die Weber hie angekett ain Widerwertikait in ain Ratt, ret weder Daill... Ain D. wollt... ain D. wollt...‘ Aug/Chr. 4, 409. ‚Kamen auff der Veindiger D. [„Seite“] und bei 7000 Mann‘ 421. ‚Es kamen wol 5000 Mann umb zů baiden Daillen‘ 426. ‚Sagten dasselbig zu beeden Theilen einander... zu‘ GvBerl. 51. ‚Wir aber unsers Thails‘ Weckh. 2, 61; doch können Wendungen wie *meines Teils*, *in meinem T.* auch zu 2 gezogen werden. Von Dingen: Seite. *Das rechte T.* die r. Seite On. ‚Hetten an irem Paner an einem Tail unsern Herrn am Crentz, uff dem andern T. Sant Ulrich und S. Jörigen‘ Aug/Chr. 3, 119. — **β)** Drittel. ‚Din zwei T.... dem Keyser... und... das Dritteil... der Gemainde‘ Ulm 1336/Vdn. N. F. 11, 346. ‚Din zwae Tael des claenen Zehenden‘ Ulm 1293/Ub. 1, 207.

Digitized by Google

‚Zwal T. ains Phundes' Es. 1364/Cic. 7, 44. Noch jetzt *2 T.* $^2/_3$ Tl Pfrond., wie griech. τὰ x μέρη = x : (x + 1). Aber auch *1 T.* = $^1/_3$ StLeinst. RuBez. *Ein ganzer T. ist verloren* $^1/_3$; *ein haus oder ganze T. weniger Hopfen gemacht als vorigs Jahr* u. ä. Buck. — γ) Viertel. *1 T.* $^1/_4$ (neben, s. o., $^1/_3$) StLeinst. RuBetz. Bes. Denin. Teil^{lin} n.: $^1/_4$ Schoppen (= $^1/_4$ Liter) Branntwein Schm. 123. Bal. Str. Tr./Kz. 15. 269. Syn. *Budel I. Pupfer, Pfiff, Vogelein* — **c.** ein bestimmtes Quantum, ohne Nennung oder Kenntnis des Nenners. Denin. ‚*a Toale*' Büschel Salat odgl. Lins./Firm. 2, 420. Wohl hieher: ‚Alle Wochen 3 Tail Brots' Ulm 1531/Vjh. N. F. 4, 308. Man kaun einzelnen rheinisch *Teilchen* kleines Backwerk. — 2. Teil als ‚Anteil' eines Einzelnen, lat. portio. Allgem. **a.** Erbteil. *Viel^e Teil^e, schmal Eige^n* Tir Stanz./Reiser 2, 576. Alt auch spec. der Anteil an einer Erbschaft, der als Erbschaftssteuer dem Herrn zufällt: so Ker. 1525 die Hälfte Knapp G. B. 350. — **b.** bei Verteilung eines Spielgewinnes odgl. ‚Es ist recht ob allem Spil, Wer die Würffel legen wil, Der hat seinen Tail da zwar; Wer das Pret dann leidet dar, Seinen T. der haben sol: Wer dann darzuo düchtet wol, Dem sol man in das Liecht gehen' Kaufe. 75. — **c.** Anteil an gemeinsamem Eigentum. α) † übh. ‚*Teil und* sive *oder Gemein haben* formula propric de coherednbus et consortibus indivisis' Haltr. 1782, welcher eine Stelle aus Lsd. citiert. — ββ Allmendteil; omw. Anteil an der Nutznießung der nach ungetrennten A., oder der Teil, der einem Bürger als Eigentum zugefallen ist: ‚Ein Th. im Riebgarten' Aul. XVI. Da diese Allmendteile nicht zeitlich bebaut, sondern als Gartenland odgl. verwendet wurden: ‚Krautland BAlb.' Vgl. Bopp 58. Hieher zahlreiche Fl.NN., s. u. — **d.** übtr. ‚Auch Obss und ander Schnabelwäudt Findst alle Jor dorvon dein Th.' Fiz. 99. *Sein(en) T. haben* iron.: bedeutend geschädigt sein, Prügel, eine Verwundung haben, wohl allgem.; D.A. 6, 44. *T. an etwas haben*, vgl. *Teig 1. Sein T. denken.* RAA. wie: *Er schnappt überall nach dem dicken T.; Er muss immer um schweren T. tragen* OeKirch., spielen mit *1 bis. T. nehmen an etwas*, wohl nur von Condolenz und mehr schriftl. Wie ist zu erkl.: ‚Sie weren dem Zehenden nicht zu Th. worden' es wäre ihnen übel gegangen Ulm c. 1700/Cmq. 270, 387? — Genus mhd. und ahd. so verteilt, dass das Masc. mehr im portio, das Ntr. mehr im pars ist, also etwa entgegengesetzt wie nhd. Doch ist die Scheidung schon ahd. nicht durchzuführen; mundartl. ist m. vorwiegend, aber auch ohne feste Scheidung. vgl. Oan. Ns. 120. Reise 2, 502. Bed.: ist stets m.; sonst beide Genera. Lnc. 10, 42/Bib. 1, 354 haben die Aug. Bibeln die Lesart ‚Maria hat derwelt den besten Teil' beibehalten (optimam partem); Luther ‚das gute T.'). Ortsnamen: *Teil; Armen-, Allmand-, Auchtert-, Berg-, Bruderschafts-, Egart-, Erbsen-, Erpetles-, Junfter, Galgen-, Gänse, Gemeind-, Hardt-, Heckew, Holz-, Gässles, Graben, Grundbirnen-, grosser, Kraut-, langer, neuer, ranker, Ried-, Rüben-, saurer, sechster, Stock-, Stuttgarter, Weiden-, Weiher-, Ziegel-Teil* usw. Noch häufiger Pl.: *Teile; alte, neue, Allach-, Auchtweid-, Birken-, Brunnew-, dicke, hintere, lange, vordere, mittlere, äussere, Erdapfel-, Erdbirn-, Erlen, Hecken-, Allmand-, Bühl-, Eichen-, Gemeinde-, Gereut, Gries-, Hardt-, Herrschaft-, Heid-, Brühl-, Brand-, Haslen-, Hola-, Kapellen-, Kies-, Kraut, Moos- Nutzungs-, Hausener, Weiher-, Platten-, ründige, Reinerlen-, Ried-, Rüb-, Lehmgrub-, Schand-, Schenken-, Sool-, Stock-, Strutt-, Sumpf-, Viehweid-, Wächter-, Wasen, Wiedenkau-, Wiesen-Teile* usw. Hier liegt sicher immer H 2 b zu Grund. Dagegen kann bei andern auch an Grundstücke gedacht werden, deren Ertrag in Teile geht, also gemeinsames Eigentum oder mit einer Abgabe (*Teil B 2 a*) belastet ist odgl.: *Teilacker, -furtle, -huber, -haw, -wald, -weg, -wiesen*: s. a. *-reingarten, Teile'us-acker, -gürtle, Teillet, -gasse, Teilrebe, Teilrein, Teilung; Wiesew, alte T.* Dagegen *Theilfingen* zu Pers.N. *Dagulf.* — B. 1, 1866. Schöpf 735. Lex Kärnt. 56. Stalb. 1, 277. Schm. 70. Stb. 24.

† **teilbar** Adj.: ein Gut ist *t.*, wenn ein Teil seines Ertrags an die Herrschaft abzuliefern ist. S. a. *teilig, Teilbau.* ‚Unobgitter, eines jo seiein Lehen, Sölden, zins- oder teilbare Güter' Cwlhrs. 1577/Knapp G. B. 392; vgl. 200. 209. Die Abgabe bestand in $^1/_2$—$^1/_{36}$/eb. 405; $^1/_3$ in den Hlb. Dörfern/191; $^3/_8$—$^1/_4$ Rt Gom./256. HlbGrGart. war ein t. Amtsflecken, weil $^1/_4$ der Einkünfte dem Herzog von Wt., $^3/_4$ dem Odenheimer Ritterstift zukamen/102.

Teil-bau m.: die jetzt seltene, früher häufige Einrichtung, vermöge deren der Ertrag eines Grundstücks geteilt werden muss; besonders häufig war die Drittelung; $^1/_3$ des Ertrags an den Grundherrn abzuliefern. S. Knapp G. B. 389. 396. 405. — † Teil-brief m.: Teilungsurkunde. ‚Jarrâg, Testamenta, Taillibel oder Tailbrief' Gab. 1602/Fdnst.M. 2, 764. Vgl. Swz. 5, 489.

Teil-Delle f. m.: Haus, jen. *Teile* RtEn./Vjh. N. F. 13, 206. *Pfämpel-Delle, Zottel-Delle* Wirtshaus. *schadhig* [schenssliches] *D.* Rathaus, im ‚Bleislen'-des Killertals, s. a. Reiser 12. — Eigm.?

‚**Delle** II; Kuss WzWald.' S. *adel.*

‚**Teile**' f.: hölzerner Wasserkanal Schm. 123. ‚*Deil, Deilung* [s. d.] hölzerne Kanäle, das Wasser ins Haus zu leiten' Aug. 115. Offenbar zu *Teuchel.*

teile — Laut s. *Teil* — schw.: 1. wie nhd. Doch nie in dem allgem. Sinn der Trennung in Teile (dafür *scheiden*), sondern von der Teilung eines Erbs, Gewinns odgl. Obj. ist: **a.** das Gut, das in Teile geteilt wird; so mod. allgem. Den Profit, das Erbe usw. *mit einem, mit einander t.*, oder blos *t.* Häufig oder meist ohne Obj. *Hi^{en}t ihr scho^n erteilt?* werden Erben gefragt. Spec. gilt das T. als Probe des Charakters: daher, wenn Jemand sehr gelobt wird: *Hast scho^n mit ihm erteilt?* verbr.; bes. wird den Juden nachgesagt, dass sie gern diese Frage stellen, *Wi^{ll} e'^{er} Frew'd probiere^n, na^{ch} darfst us^{r} mit ihm t.* GsDegg. u. ä. *Unser Herrgott hat redlich mit mir erteilt* sagt eins, dem mehrere Kinder gestorben sind Lasbelin. — **b.** † Obj. der Teilhaber. ‚Wir Kind hetten unser aigen Guet und waren tailt von unserm Vater mit unserm müeterlichen Erbguet, als unser Vater sein Weib nam' Aug.Chr. 2, 124. — 2. † *einem etwas t.* ‚zuteilen'. Von dem Gerichtsurteil in Bez. auf eine Person. ‚Man sol im [den der Falschmünzerei Bezichtigten] dri Wal t.: daz heize Isen oder die WazzerUrteil oder in einen wallenden Kezzel ze grifen' SwSp.Ldr. G. 135; Lassb. 192 ‚fürteilen'. S. a. *er-, ver-teilen.* ‚Das inen vou Pund alles das geteilt werden soll, sovil man inen [nach] Inhalt der Aynung schuldig ist' Schw.Bb. 1520/Schm. 123; etwa ‚mitgeteilt'. Mit pers. Obj.: ‚Des heiligen Crütz Ort [Viertel] und der Juden Ort und alle, die darzů getailt [diesen Vierteln zugewiesen] sind' RwRs. 134. — S. a. *Geteilde.* — 3. † Part. ‚geteilt' wie

Digitized by Google

franz. mi-parti von Gewändern, die rechts und links verschiedenfarbig sind. ‚Sollen sich vor gethalten und abgeschnittnen oder auch zerschnittnen Hosen und Wammas enthalten' Tr. 1524/Urk. 139. Vgl. Schultz Höf. Leben² 1, 303. — 4. refl., *sich t.* wie nhd. ‚Darnach hat sich der Margraf C. und Herr J. Tr. von alnander than und sich getailt' Hlutz/Bkr. 635. — B. 1. 600. Lex. Kärnt. 86. Seil. 70.

† **Teiler** m.: divisor. Speciell nur von den Teilungsmodus von Kosten oder Erträgen. ‚Zu den gemeinsamen ‚Beschwerden' des Amts (trugen die Stadt und die Flecken bei nach einem bestimmten . . .T.' oder ‚Amtschadenproportion'« Bz. XVII/Breis. 90. ‚Von dem . . . Viehe, so um ein gewisses Futter-Geld oder T. verstellt wird' Wt. 1699/R. 17, 318: Modus, den Wert des Stücks zu teilen, vgl. RwRn. 245f., s. *Teil A.* — Als ON. erhalten. B. 1, 600. Stald. 1, 277.

R **teilfe** schw.: *‚tailfen* hatteln Rh.« S. *talfen*.

? **Teil-fürer** m.: ‚Teylchlfürer' in der Feuer-Ordnung 1731⁴/Ayo. 115, unter *‚Deil(ung) Kanal*«.

† **Teil-gebür** f.: ‚Landgarben' oder ‚Teil-', die im Brachjahr aussetzenden Ertragsabgaben der ‚teilbaren' Aecker Knapp G. B. 405. — † Teil-gut n.: ‚Es ist T. nicht Raubgut' SFrank.

Teil-haber m.: wie nhd. Doch zeigt die Angabe *‚dac-* neben selternerem *dop-*« Rt./Wagn. 107den schriftl. Ursprung. S. a. *Gemeinder*. — teil-haftig Adj.: wie nhd. ‚Ich . . . kame zuo dir, daz ich dich der Fröden t. mache' Steinh. Aes. 351. Mod. bekannt, bes. als biblisch; nicht pop. — Teil-han, fleet.-un m.: Hahn, der das Wasser in die einzelnen Röhren verteilt Schmidt, H. 18, 197; ob †? Vgl. Swz, 2, 1310. — † Teil-hof m.: ‚Das etwann die Ampthöft und Mayer auff den Schaaff und Teilhöfen ir Vich und Schaaff zů unser Fütterung stellen' Wt. 1551/R. 16, 1, 29. Offenbar Hof eines Maiers, der einen Teil des Ertrags abzuliefern hat; der Maier soll nicht sein Vich füttern von dem nach ungeteilten Ertrag des Gutes, wodurch der dem Grundherrn abzuliefernde Teil verringert würde.

† **teilig** Adj.: 1. = *teilbar*, von Grundstücken: vgl. Crus. A-Sc. 3, 575. Fürst. 6, 210; aus Knapp G. B. die Stellen unter *teilbar*. — 2. fähig, geteilt zu werden. ‚Von Rosstauling: Item die Bruchross söllent tailig sin 8 Tag vor oder nach S. Martins Tag' Rw Rh. 245, s. *Teil A*: ein Nutzpferd, das von einem ‚Beweinder' bei einem Stallbesitzer eingestellt ist, soll um jene Zeit zwischen ihnen geteilt werden dürfen.

† **Teil-knecht** m.: ‚Zur Aufsicht über die richtige Berechnung und Ablieferung des Drittels [aus dem Ertrag teilbarer Güter] stellt die Herrschaft einen Drittelknecht, Drittelreiber, T. auf' Hieronymus 1589, Grupp, 1600/Knapp G. B. 191. ‚Die Kelltermeister und Th.' Wt. 1591/R. 12, 466. ‚Durch den geschworenen Th. eingezogen' 13, 997. ‚Zehent- und Thaill-Knecht Pflicht' Bebönn. 1599/R. 470. — Teilbibell s. *Teilbrief*. — † Teil-losung f.: Verkaufstecht der Teilbaber an einem Lehengut bei beabsichtigtem Verkauf desselben Knapp G. B. 434. ‚Retractus partialis' Frisch 2, 368 a nach Besold. — † Teil-richter m.: Waisenrichter, der die Erbteilungen macht Wt./Frisch 2, 368 a nach Besold. In Hieböck, bis ins XVIII., daneben ‚Schätzer' Knapp G. B. 54.

teils s. *Teil B 1 a*.

† **teilsamlich** Adj.: im Detail. Für ‚Gefüll' (Pelzwerk odgl.) ist Zoll zu zahlen für 100 ein Sch. Heller, ½ Hundert 6 H., für 1 Viertel 3 H., 1½ Viertel 1 H., darunder nichts. Nota: was aber von Beltzen, Deckinen oder andern Gefüll dermass uffgezaltet, kouft oder verkouft würt, t. gyt nichtz' Cw. 1523/R. 603.

† **Teil-tag** m.: Erbteilungstermin). ‚Weil er mit seinen Geschwistrigen einen T. angestellt' Landvogtei Schwan. 1684 (Brok).

Teilung *-ŷg*, Fnk. u. S. *-ig*. 1. Silbe wie *Teil* f.: 1. Handlung des Teilens. Insbes. von der T. der Erbmasse, allgem. *Ist die T. schon geneesen?* *Habt ihr schon T. gehabt?* u. ä., s. *teilen I*. In Ha. dafür XVI/XIX in. ein ‚Teilungs-amt' Oar. 163; mod. schriftspr. -behörde. — 2. ‚Oeffnung in die Strassen, wodurch das Wasser in die Häuser geleitet und abgeleitet werden kann Kaan.«/Schm. 123. *‚Deil[s. Teile], Deilnung* hölzerne Kanäle, das Wasser ins Haus zu leiten« Ayo. 115. — Seil 70. 2 gewiss zu *Teuchel*.

† **Teil-wein** m.: bestimmter (½—1/30) Bruchteil des jeweiligen Weinertrags der ‚teiligen' Weingärten, an die Grundherrschaft abzuliefern Knapp G. B. 135. 200; vgl. Sch.O. 1629. Der ‚Bethwein' geht dem T. vor Bkling. 1573/R. 270. ‚Aus was vor Weinbergen und wie viel Th. zu reichen' Wt. 1714/R. 13, 996. ‚Unter den Naturalien sind auch die Landgarbe und der Th. . . . zu bemerken' Wt. 1808/R. 16, 2, 83. — † Teil-weingarten m.: Weinberg, der T. zu liefern hat. So Bz. 1558/R. 349. Pfaff St. 275f.

deim- s. a. *dämm-*.

Deiment« *„Daŭ-“*, Plur. *-e*« f.: Mentha crispa Ew. Synonyma s. unter *‚Altweiberschneckete*. ‚Deyment, Beyment, krauss D.' als ‚zame Münze' Lfchs 110. S. zu *Belment*. *D. B. Bilmd* können aber nicht getrennt werden. *D-* zu *Thymian* (Dw. 836?) oder Anlehnung an *Seime*, wegen des übrigens durchaus nicht betäubenden Geruchs?

dei-: Pron. poss. ‚dein', wie nhd. 1. Form: *dāē* Hauptgebiet, *dāī* Fleu., *dōī* Nu. u. Umg., *dā dō* On. Sr. Tr. u. sw., *di* n. v. Bod. Allg., *diŷ* Rav. u. (weitere) Umg. Wolfsny. Southlimm. bis Oberstd. und Hinterstein. Flectiert: Sing. Nom. *deiⁿ* (bzw. *dā*, *diŷ* usw.); Gen. M. N. *deiⁿᵉs*; Dat. M. N. *deiⁿm* (vgl. Weckh. 2, 307), F. *deiⁿer deiⁿrə*, *dir* Wo Christ.; Ac. *deiⁿⁿ*, *deiⁿⁿ*, *deiⁿ*; Plur. Nom *deine* (*deiⁿ* Fek.); Dat. *deineⁿ*, Ac. wie Nom. Ohne Subst. Nom. Sg. *deiⁿer*. *deine*, *deiⁿs*. — 2. Gebrauch: wie nhd., mit und ohne Subst. *Der Deiⁿ* dein Mann, *die Deiⁿ* deine Frau, verbr. *Vor der Tür ist deiⁿ* wenn man einem die Tür weist StStein. *Dein ist alles, was die Hähner legen, nur die Eier nicht* spöttisch Wz Wald. *Was ‘it deiⁿ ist, lass liege*« Bi. *Tue das Deine, So tut Gott das Seine* verbr. *Mein und d.*: *Iⁿ weiss das Ming Und du das Ding* Oh. Allg./Reiser 2, 043. *M. und d. Bringt alles Unglück herein* Cw. — Die Angaben über die Lautform machen nicht Anspruch auf Vollständigkeit. Vgl Ggr. Karte 12 — Dr. 341, Tobl. 137. Seil. 76.

Teinach: Schwarzwaldbad mit Mineralwasser *Teinacher*) OA. Cw./Oar. 15. 341. Stets mit Artikel *in der T., in die T.* (*dōāner* in der s., *dōēner* in der n. Nachbarschaft); vgl. R. 614. Anders ‚im T.' Sattl. H. 10, 225, wohl nach (*Wild-)Bad*. — 2. Teil *Ach* f.: andere ONN. *Teiw-*, *Dein-* verschiedenen Ursprungs.

? **Deindel**: *„Deindel, Dundel, Baure-Dundel*

Digitized by Google

Dirne“ (o. Ö.). — Unklar; s. a. *Deidlein*. *Du“ubel* ist jedf. versch. s. *Dundel*. — B. 1, 513.

del“s-gleiche“; wie uhd. — Els. 1, 256.

delbet-wege“ *dêlbe-* TcTross., *dirdæ-* TcHaus, *dirdue-* Ries/Schmidt 58, „*dirdawega*“ MMerx 1, 195, sonst *dâdêle-* Adv.; wie uhd. — Die Form *-r-* enthält den Dat., der auch sonst („dem sein Vater“ u. ä.) an Stelle des Genet. tritt. — B. 2, 876.

delnig Adj.; wie nhd.; „*dâdêck* UlmSöll.“ — Aber gewöhnl. ist *der der“*.

Del“le“n *dâdle* (8. Frk. *dâl-*) n.: schwächliche, einfältige, ängstliche Weibsperson. Zieml. allgem.; „*Deile*“ OberdfOGünzb., sonst *Dai“le* Reiser 2, 693. Weitbr. 1, 52. 158. Oab. Rt. 1, 130. — S. a. *Dau-*, *Deindel*. Im Winkalb./Al. 17, 71 ist *Deinli* Mädchenvorname, Al. 17, 71 erkl. „Katharine“, eher „Christine“; s. *Dorothea*.

deins- s. *dins-*.

† **Delpel**: „*Delppel* dioboularis, meretrix, ignis“ Altenst./Df. 342. — Ebenso Geller v. Kels./Schmidt Els. 63. Schon die Glossierung weist auf einen Eindr. für „Teufel“ hin, vgl. Gm. 2, 913. B. 1, 579 vergleicht das Hans Sachsische „Talber“ Haus einer Kupplerin.

delrazet „*dâsirazet*“ Adj.: schüchtern, ängstlich Ewl.Oberh. Pfahlh. Ew./Oab. 195. CnStimpf. — Etym. unklar, sehr gut bezeugt.

Dels *dâls*, Demin. Dels(e)le“n: Kurzform für die Taufnamen Matthäus und Matthias. Für beide bezeugt Rb. Eh. Lp. Kru. Mi. Mem. Ws., für Matthias allein Hd. Ws. Sa. Vgl. Vjh. 9, 44. Bw. 1, 47. 201. Al. 8, 84. Firm. 2, 415. In dem der Bal. Gegend angehörigen Lied von c. 1633/Dma. 4, 93 „dess Deissle“ = ? In der Baar *dis* Matthias. — *-ss-<-ân* und *-el-<-l-* mussten mundartlich zusammenfallen. Fam.N *Deiss*, In ONN. wird *Deis-*, *Theis-*, *Deus-*, *Theus-*, soweit *-ei-* gespr., am einfachsten hierher gezogen, *Dais-* nicht; *Deistlingen* OA. Rw. 1st alt *Tu-*. Auswärts = Matthäus B. 1, 547. 627. 1685. Swz. 1, 551; Matthias Tobl. 185. Seil. 77. Els. 1, 736.

Delsch Beck (Genus?); „*Dâuschen*, *Deischen* f. Sww.“/Schm. 122: Mist des Rindviehs; auch *Kudeisch*. Wenn ein Vieh anfläuft, fährt man vom Kopf bis über den Schwanz hinaus und spricht: *Deusch ist D. und bleibt D.* NtErk./Vjh. 13, 227. — Vgl. *Dasch*. Sehr versch., zum mweiselnare Formen in versch. MAA.. Pf. 342. B. 1, 555. 627. Schopf 735. Stald. 1, 253. Tobl. 131. Seil. 70. Fam.N. *Kiedaisch?*

Delsele“in *dâisele* n.: das weibliche junge Huhn OA. Rb. EhUStad.; Kufen 11. Das männliche heisst *Gockele“in*. *Laufst 'rum wie e“n ei“zelts D.* Beck. — Weiter östl. *Dissele“n*, s. d.

R **dels“n** *dâiso* schw.: jenisches Wort für stechen, töten BoLütz.; schlachten OEPfed./Vjh. N. F. 13, 212; coire eb. — Vgl. *eindeisen*, *Deisterin*. Etym. unklar.

deislen s. *delchslen*.

R **Deisler“in** f.: „*Deuslerin*“ Kindbetterin, jen. GamuTrocht. — Vgl. *deisen*.

Deitsch s. *Dütsch*.

Deiz (Deizet) *doi-*: 1. *Deiz* m.; Querbalkon an einer Stellfalle Buck. — 2. *Deizle“n* RhOfterd., *Delzele“in* Beck, sonst Deizetle“n n.: Wandbrett, Gesims über der Tür odgl., für kleinere Gegenstände, Bücher, Milch, Krügleiu u. ä. LxWeibst. EsNeuh. Rh. Ho. Beck. Allg. auch Buck). — Sonst unbezeugt; Etym. unklar. ONN. mit *Deiz-* (bes. *Deizisau* Es.) wohin?

Dekan *dêkhô'n* ,-. Pl. ebenso oder mit Umlaut *-kæ“* m.: die jetzt allgem. Form für die Würde der kathol. und prot. Kirche, die zwischen dem kath. Bischof, bezw. dem prot. Prälaten (Generalsuperintendenten) einer-, den Pfarrämtern andererseits die Mittelstufe bildet. Prot. ältere Syn. *Spezial*. Amt und Wirkungskreis des D., an Menschenzahl etwa einem Wr. Oberamt gleich, heissen *Dekanat* ,-n., die Frau des prot. Dekans Dekani“ ,-n f., seine Töchter mögen Deka“lei“n heissen. Die im Kirchturm nistenden Dohlen heissen scherzh. *'s D-s seine Taube*“ Rt. — Aus lat. *decanus* in neuerer Zeit übernommen, während ältere Entlehnung *Dechant*, s. d., ergeben hat. Zwischenformen sind in älterer Zeit „Tegan“, z. B. Augsb. 161. Augchr. 1, 84. Aug'Ub. 1, 170; „Tegen“, z. B. Mehlz. 11, 80. — Schl.O. 1626. B. 1, 481.

Tek“ *thêk*, flect. *-e“*; „Thede“ RdAlth.“ f.: Mappe, Büchertranzen, bes. des Schülers Rb. Rb. Rav. Schachtel, Lade Rb. Scheint bloss katholisch. — Anderswo, nassauisch/Gm. 11, 364, bas./Seil. 76, auch Ladentisch. Aus lat.-gr. *theca* mod. übernommen, während ganz alte Uebernahme *Ziche* ergeben hat. *-d-* an *Dat* angelehnt? kaum.

Tekla: nicht häufiger und wie die Ausspr. mit *th-*: *Thêkl* Lp. Bz. zeigt, ziemlich neuer Taufname. *Hopsa Th.!* Scherzruf.

deklamiere“n schw.: aus der Schule bekannt.

deklniere“n schw.: aus der Schule wohl bekanntes Wort. „Soltinds leren d. und och singen“ Tsetz 11725 (Var.). Aeltere RA.: „Scamnum [die Bank] d.“: „Dahero schlechte Bett und sc. zu decliuieren“ Haink./Zrs. 8, 276; auf der Bank zu schlafen; vgl. 9, 218, wornach es im XVII. auch bed. haben soll: auf die Bank legen und prügeln.

dekorliere“n *dêg(ə)rirə ,(-)re-*, gebildet *-klê-* schw.: einen Raum festlich ausschmücken, wie nhd.; allgem.

Dekret ,-. n.: 1. wie nhd., aus der Amtssprache bekannt; sgl. Lex. Kärnt. 56. — 2. für *Sekret*. Abtritt Ha. — dekretliere“n ,-re- schw.: ebenfalls nicht unbekannt. *In Abgang d.* — Alt „Dekretal“ im kirchl. Sinn Tsetz 4063; vgl. Df. 342.

Delbentritsch s. *E-*.

Dele *dêlê* m.: Kurzform des Namens *Fidelis* Tu Wurml. BrAlb.

Telegramm *dê-* ,-: wohl bekannt, in BrAlOstd. **m.**

Dele“n *dêlê* n.: Medaille udgl., um den Hals getragen; im kath. Schwaben allgem., vgl. Kauffm. S. 184. Oab. Ho. 46. Aco. 25. Syn. *Anhenker*, *Geldle“in*, Medaille am Rosenkranz Ob. Rb. Jede Medaille, Denkmünze, z. B. *Kriegsdele“in* Beck. Heiligenbild auf einem Blättchen Papier WoEis. — Aus *Agnus Dei*, s. d. B. 1, 53. Swz. 1, 128.

delfen s. *dêlfen*.

Delichele“in *dêlloholə ,-* n.: geliebtes Kind Rb. — *Lîebele“in* + ? Vgl. *Delein*? Lokale Gelegenheitsbildung? Aber vgl. *Dewedeleiu*.

delikat ,-: Adj.: im Sinn von „deliciös“ für wohlschmeckende Speisen, auch im Sinn von „wählerisch“, doch mehr bei Gebildeten.

„Tellamater: die sonst sog. *Knausbirne* TcSeit.“/Al. 11, 160. Bestimmt bestritten.

Delle: Kurzform für *Adelheid* BalWeilh. — Seil. 73 *Delli*. Nach neuerer Angabe ist der Name *A.* in W. länget verschwunden.

Delle-klud n.: unmündiges Kind Aug./Journ. 1789, 8, 167. Klein 1, 81. — Zu *dallen*; s. *Dellekind*.

dellemelle“n *-lam-* schw.: tändeln, nichts tun, herumstehen Mem. — Offenbar zu *dall-*.

Digitized by Google

Teller *dĕlər*, Pl. gleich oder Tellerer (Bl. Lf.) n. (s. u.): wie mhd.; specieller *Zinn-, Porzellan-, Suppen-T.* usw. ‚Discus lata scutella est, quae vulgariter dicitur *Telle*' XIII£./Zedw. 5, 8. ‚Allez sin Geschür ... Schüzzel, Delller, Beckin, Löffel, daz was allez silbrin' Aug.Chr. 1, 39. ‚Oh Disch war das Schnitbrotgepreng im Schwank; dem ainen legt er 2, dem ains, dem 4 uffs Deller' Zchr. 1, 463. ‚Ein runds niderlendisch D.' [bemalt] Haiml. 1610/Qs. 6, 80. RAA.: *Das Fett vom T. 'rauter lachen* OsKirch. *Der spitzt sei' Maul wie ein' T.* EsNeuh. *Er bringt's ihm alle Tage auf'm T.* wirft es ihm immer vor Herpfäff. *Dir wird ma's gau' 'nfm Tellerle' 'nartrage* einem Bequemen EsPfauh. *Ma' dörf nur' sage' Ja, ma' leit der Speck scho' 'nf'm T.* ScBick.; häufiger, wohl allgem.: *Ma' dörf ('du dörfst) nur' sage' T. (Tellerle'), ma' hat ma' (hast du' dir' [e'r']) Wurst (ma' leit e'r' W. drauf* o. ä.), vgl. Al. 13, 208. Weitzm. 266; — *ma' ist ein' Schnittle' drauf* Ulm; — *ma' bringt* (scheinst Bi0Dett. RatWeing./So spr. 270) *der Hund e'nes Wurst* Ob. Bi. Rav. OAllg./Reiser 2, 674. — *Teller, T., dreh dich* verb. Gesellschaftsspiel, ob einheimisch? — Mlat. *tellerium* u. ä., ital. *tagliere*, frz. *tailloir*, zu *taliare* ‚schneiden'. Das Nr. ist mhd./Lex. 2, 1418 und älter mhd.; Stiel 2253 m., Frisch 2, 368 ohne Genus; B. 1, 588, Schöpf 736, Lex. Kärnt. 50, alle n. Bei uns n in allen Gegenden; nur ‚Sww.' (eine meist wenig besagende Bez.) und Nk./Oab. 120 m. und n., Baar m. nach Hausl. 2, 259, Vgl. Knauss 39. Veit 3, 56. Reiser 2, 532. Erbe 6. — Ob onn. wie *Tellerhecke, Tellerhofen, Tellerstorkel* hieher gehören oder zu *Delle* = *Dalle*, bzw. zu Pers.NN.?

R **tellere'** schw.: rädern, Jen. Jaunehw. 291. — Mnss mit der Sache † sein.

Teller-karpfes m.: der Fisch Abramis Brama St Berg/Jh. 1881, 239. Syn. unter *Brachsen*. — Tellerlecker s. *-schlecker*. — F. Tellerle's-gspäl n.: Spiel an der Kirchweihe dem Wasserrittaggottesdienst Oab. Ch. 111. Harmloses Würfelspiel an der K. um Kaffeetassen, Teller, Trinkgläser usw., auch *schollern*, dauert unter Teilnahme der *ledigen War'* bis spät in die Nacht Oab. Kr. 122. — Tellerle's-trapper m.: dicker, gutmütiger Zwerg in RsWurml., mit tellerartigem Hut Vvth. 1, 58. *Kommst daher wie der T.* schwerfällig So spr. 1034. Oab. 136, gewiss missverständl., für TeWurml. angegeben. — Teller-mädle's n.: *haudle' wie 's T.* mit Schaden RwDorm. Woher? — Teller-rüb'e f.: Brassica Rapa esculenta depressa, auch *Mairübe* Martens 38. Buck. Von der nupfartigen Gestalt. — Teller-schlecker, alt auch -lecker m.: Schmarotzer, ‚Ollares amici, Dellerlecker, die ein güts Bisslin über 3 Gassen schmecken' SFrank. ‚Die ... kein gewiss Küchen oder Ort haben, sonder sich behelfen, wo sie zůkommen, wie alle Schmarotzer, Dellerschlecker eb. ‚Aber die D. fueren fort mit irem Schmaichlen' Zchr. 3, 396. ‚Tellerlecker, lebst auch von der Hofsuppe' Schup. Or. 35. Mod. *Tellerschleck, -schlecker* Schmeichler, Schmarotzer, Feinschmecker Buck. Vgl. Els. 2, 462. — Andere Composs mit *Teller*, die im Verkehr vorkommen, sind nicht Idiomatisch.

Telshir s. *Elsbere*.

Tema: das lat.-grioch. *thema*, aber in verschiedener Bed. „*Thĕma* 1. Aufgabe, 2. unwillkommenes Geschwätz, in beiden Fällen m. Sagünzk.“ Plur. *Theme*' Phantasien, Dummheiten Buck: ‚Lass deine *Theme'* und besinne dich auf den Stand deiner Väter' Bag. 35. *‚Wenn d' Leut schwa' über meine Thema larlet, I hair ső doch, was diesi älli it hairet* 127. *‚Launt die Thema, sag i, schaffet* 179. — Die elg. Bed. ‚Gegenstand', eines Aufsatzes, einer Predigt odgl., nur gebildet. Statt ‚auf dieses Th. kommen, bringen' vielmehr *Schapiter (chapitre)*. Woher das Masc.? Bei einem meist plur. Wort ist der Genuswechsel begreiflicher

Demant m.: Diamant. ‚Von hartestem Deemant hat sie ein Hertz in ihr' Weckh. 1, 467. ‚Welcher schöne Demant soll Nicht allzeit Ewer Gotsforcht weichen' 2, 243. Schill. Räuber 2, 3. 4, 12. Archaistisch Uhl. Andere alte Formen: ‚Diemant' Haiml. 1610/Qs. 6, 87; ‚Dienmant' 87, 89. ‚Demuth' Wjdm./Gq. 6, 304. ‚Demuet' Fcod. c. 1585/Zfs. 1, 126. ‚Demnoch' Wz. 1592f./R. 2, 241. ‚Diemut' Frischl. Ha. 59f. 69. Mod.: *so teuer wie D.* UcTief. — diamanten Adj.: *die Hochzeit* 60jähr. Ehejubiläum, wohl allgem., doch mehr gebildet. — Demant-kreutz n.: ‚Demuoth-Kreützlin' Wz. 1592f./R. 2, 241. — Demant-stein m.: ‚Die pure D.' Weckh. 2, 243. Archaist. u. bes. D. Uhl. *Diamantstein* Ov./Mayer Rles 33. — † Demant-tafel f.: ‚Ein Cleinnoth mit aliner grossen Demuoth Taveln, sampt ainem anhangenden ... Berlin'; ‚ain Cl. mit ainer D. T., auch Robin und Schmaragt Korn, sampt ainem anhangenden Berlin'; ‚16 D. Taueln ... 4 D. Tavelin' Wz. 1592f./R. 2, 241. ‚D. am Hut' Frischl. Hz. 60. Stets offenbar von einem flachen Schmuckstück mit D. als Hauptstein. — ‚ut' weist auf lautl. Zusammenfall mit *Demut, etwa dĕmmt*. hin. Mod. wohl immer nicht schriftspr. *Diamant* —. — Dr 346. B. 1, 569. Lex. Kärnt. 40. Seil. 78. Stb. 25.

Demer *dēdmər* Hauptgeb., *„diemer“* Wsb. Oe., *dĭmər* Lk. Wü. ob. u. Wallg., *dĭmər* OAllg., *dĭmpər* Lech. Tir., *„dumper“* Schm. 127. Aug. 127; 1. m.: ‚Dämmerung', Morgens und Abends; allgem. Auch in düsterem Wetter. *Im D.* ‚in der D.'; vgl. Wild. 1, 42. 4, 129. Prädicativ: *Es ist, wird d.*, vgl. Ecl. 40, Buck Bag. 241; auch mit adv. Zus.: *ganz d., so d.* ‚Alss ess angefangen dimmer zue werden' Bernst. 121. ‚Alss ess ain wenig d. worden' 108. Vgl. Al. 4, 238. *‚Wia der Dämer komma-n-ischt'* Weitbr. 2, 28. — 2. *„dimper* Adj.: dumpf, vom Klang; trüb, von Gläsern Tm.²/Ferd. 3, 21, 89. — Demere *dēdmərę* f.; = *D. I. In der D., vor der D.* Ballies. — demere's schw.: *es demeret* die Dämmerung bricht an. Dafür demerle's GsDegg. Wies. — demerig Adj.: dämmerig. — Demerung *-ęg* f.: Dämmerung Herrnfr., wohl nur Anlehnung an die Schriftspr. — Mod. *dĕmer*. Die Formen mit *-p- /-b-* sind nicht ganz klar; *dimper* ist fürs Lechgebiet sicher/Reiser 2, 694. Aber *dumper*? Schm 127 *„dimer, dumper* düster, von der Witterung“; Aug. 127 *‚wenn's dumper* tat zwischen den Liechtern' kann uns Schm. entlehnt sein. Das eig. Gebiet der *-p*-Formen liegt ö. und s. von uns; mit dem Gebiet von *-mb* in „Kamm“, Ggr. Karte 19, berührt es sich nicht einmal. Da neben *-mp-* öfters auch *b* angegeben ist, so sind die Wörter viell. ganz zu trennen. — Ge. 2, 760. 1132, 1522. 11, 501. Dr. 334. Sch/O. 1620. B. 1, 510. Schöpf 94. Lex. Kärnt. 75. Stald. 1, 283. Seil. 76f. Bopp 13. Oab. Rt. 1, 132. Veit 3, 55. Lac 39.

Demes *dēmas*: Kurzform für *Nikodemus* Vjh. 9, 43. Wild. 1, 41.

demig s. *däumig*.

Demmel, auch Demmling m.: an der Rebe der hart am Boden seitwärts aus dem Schenkel herausge-

Digitized by Google

wachsene, auf 40—50 Centim. zurückgeschnittene Trieb Rr.; anderswo *Stefz, Stift, Zapfen*. Man *schneidet auf D.*, um Ersatz für mangeln. Fruchtholz zu schaffen, den Stock zu verjüngen. Vgl. Hoffst./Chf. 2, 1115. — Zu *Daume?*

† **demmen** schw.: Syn. von ‚schlemmen' und nur damit zusammen. ‚Sitzen in den Wirtshäusern, schl. und d., bis sie kein Pfenning mer haben' SFrank. ‚Sitzen sie bei einand, schl. u. d.' Kettenbach Verantw. 1523. ‚Schl., D., Prassen' Wt. 1561/R. 12, 312. ‚Brassen, schl., d. und versplelen ihr Besoldung' Frosse. ‚Fressen, saufen, schl. u. d.' eb. — † Demmer m.: Prasser. ‚Schlemmer und D.' Acg. 1701/Aug. 108. — Verb. zu *dammen*? Vgl. *dämpfen 1 d.* Df. 334. Sch./G. 230. Schmidt Els. 63.

Demmling s. *Demmel.*

Tempel *thémbl* m.: wie nhd. ‚Viel T., wenig Gottesdienst' SFrank. Mod. nur 1) in ONN.: *Tempel-acker, -first, -gasse, -hof*; 2) in der allgem. RA.: *'naus zum T.* aus dem Haus, Zimmer hinaus, vgl. Wagn. Rt. 80; nach Mt. 21, 12. Mc. 11, 15. Luc. 19, 45. Joh. 2, 14. — † Tempel-haus n.: ‚In der Juden T.' Kaffr. 16. — Tempel-knecht m.: ‚Die T., ich mein Münch, Pfaffen und Nunnen' Evgünzb./Gr. 11, 247. — Keines der bei uns verbr. christl. oder jüd. Bekenntnisse hat einen T., seit die frühere Tempelgemeinde (gesellschaft) 1868 nach Palästina ausgewandert ist und dort ihre Tempelkolonien gegründet hat. Bei den ONN. ist Missverständnis möglich. Die mittelalterl. Templer heissen Aug/Chr. 4, 26f. ‚Templariherrn', ‚Templerherrn'. — B. 1, 605. Lex. Kärnt. 57.

Dempeler s. *Di-* und s. *Damp.*

Temperament n.: wie nhd. ‚Des Menschen Eigenschaften, T. und Inclinationen' Wrnm. Faust 109; vgl. Schiller K. u. L. 2, 3. Noch jetzt viel üblich; *Er hat ein hitziges T. Der Gaul hat T.* ‚Feuer'. — Roth 1571 hat auch ‚Temperanz', ‚temperieren'.

† **Temper-faste** f., meist Pl. -en: Fastenzeit an den Quatembern (quatuor tempora), während deren das Fastgebot verschärft ist. ‚Ze den vier T-en' Aug. 1313/Un. 1, 865. ‚Zu jeglichen Jahres T-en, d. i. Fron-Vasten' 1423/Sattl. Gh. 2, 105f. ‚Sollent ouch allweg zu den T-en die Stött lössen' Ulm XVI/Vjh. 7, 277. Ob dabei unter den 4 Quatembern eines spec. genennt sein kann, lässt sich nicht erkennen. — Aug. 115; vgl. Gr. 7, 293f. Schöpf 742.

Tempo *démbō, th-* ·, n.: wie nhd. *Immer im gleichen T. arbeiten. Das T. in Acht nehmen* sich hüten, Verstösse zu machen Hdalb. Vgl. ‚Im rechten T. . . . gross und klein zu sein' Schiller K. u. L. 3, 1. ‚Das T. macht ihn, der Sinn und Schick' Wall. Lager 6.

Demut *dēămut* Rieg/Schmidt 46, sonst wohl meist *dī-* f.: wie nhd. ‚Dera wir uns in underthenigister Diemuoth thuon bevelchen' Aug/Chr. 5, 490. ‚Er [Gott] ist der Schwachheit Stärck, er ist der Deemuth Muth' Weckh. 2, 149. *Mit D. kommt man weit* Bi/Arn. *Wo 's Glück aufgeht, geht die D. unter* (o. O.). *Du bist die buckelig' D.* erheuchelst Bescheidenheit Rw. *Es standen drei Rosen auf des Herrn Gottes Gut; Die 1. heisst D., Die 2. heisst Sanftmut, Die 3. stillt das Blut* Blutsegen Mo/Alth. — demütig Adj. Adv., † -iglich Adv.; † demutlichen Adv.: wie nhd. I. Adj. ‚Diemütig im Herzen' Aug Bib. 1507, 1518/Bm. 1, 42. vorher ‚demütigs Hertzen'; Orig. ‚humilis corde'. ‚Es ward niemant dester diemütiger noch dester gotsförchtiger' Aug/Chr. 2, 293. ‚Mit gehorsamer Undertänigkeit und diemutigem Vleiss' 375. ‚Demiettige Gehorsamē' 5, 155. ‚Ihr Pforten seit hoch, doch deemütig' Weckh. 2, 82. *Dē Schuldē erhaltet dē Mann d.* Reiser 2, 630. — 2. Adv. ‚Bitten wir . . . diemutiklich und ernstlichen' Aug/Chr. 2, 375. ‚Diemietigklich' 5, 153f. ‚Deemüthigklich begrüssen' Weckh. 1, 102 (1648; 1618 ‚demüthig'). Vgl. Ubl. 1, 283. ‚Dein warhaft und gantze Min[u]le, die du mir . . . getrulichen und demutlichen erzei[g]t hast' HvNdl. 24, 10. — demütigen schw.: ‚Der Ablass aller hat die Hussen gar umb ain klains diemütiget' Aug/Chr. 2, 92. — Mhd. *diemuot* zu *V dîu* ‚dienen'; in mod. MA. selten ohne theol. Färbung, gern spöttisch. Df. 342. 527. B. 1, 509. Lex. Kärnt. 57. Schmidt Els. 63.

Dendel s. *Dam* und s. *Dirne.*

dene; in Anzahlreimen *Ene dene*, s. *ene.* — Die Abl. aus frz. *un. deux* kann abzuweisen; doch kann wegen des öftern folgenden *ditz, disse*° auch an *(j)ener dener diser* gedacht werden.

dene° I schw.: ‚dehnen', wie nhd. Der Kürschner ‚tuot in [Pelz] zerziehen und zerspennen, Das er sich nsainander nuos dennen' Tsetz 11069. ‚So jagt er das selb Ross . . . So tuot er denn gahen Mit sprengen und rennen, Das es sich recht tuot dennen' 12569; ‚strecken'. Ebenso: ‚So das Pferd ye lärer in im ist, so es sich ye mer von ainander dünet an dem Saichen, und darumb min mager lär Pferd sol man nit zu Stund rennen nach dem Dänen an dem Saichen . . . darumb sol man es sich nach dem D. wider recht lassen setzen und die Glider wider recht in sich ander stellen, es man es renne' Myns. 80. ‚Meine Seil, schwach, schwer, betrübet, Gihnet, sehnet, dehnet sich' Weckh. 2, 129. — Mod. *dēnə* Balauh.; *dēənə* d., sich erstrecken Balöstd./Veit 3, 57. Jedenfalls kein verbr. Wort mehr; dafür *strecken*. — S. a. *denen.* Df. 341. B. 1, 513.

dene° II (dener, denet nsw.); dern(e°); *dez(u), derz(u)* (Formen s. u.) Adv.: jenseits, drüben; opp. *hene*° nsw. (formell genau entspr.) diesseits, hüben. Zieml. allgem. schwäb., s. u. Auch für die Bewegung: *„heantza* × *deantza* dahin(über) · dorthin(über) FrBes.° 1787/TeMh 769. In Verb. mit andern Local-Adv.: *da d., dort d., sell d. H. wie d.* hüben wie drüben Oab. Tu. 160. *Nie°z, dene°z, hie°z* nirgends, weder da noch dort St. Die Form mit *-z* auch präpos. mit Dat.: *de°z°m Bach* jenseits des B. So auch vlcll.: *‚Was do im Grün und heaz und deaz am Neckar passiert isch!t* Egl. 143. — Formen (z. T. nach Vells Mitteilung): *dene(s) (-ts, -s, -ts)* Rt. Gamm Hrch. Sc. Bal. Ob. Rw. Sr. Tu. Messk. Rd. Mü. Gs. Hd. Ehi. Lp. Bl. Krb. Mi. Mem. Ws. Rav. Tr. Wg. Lexp.; *dānə)* Rt. Schd. Bl.; *dənig* Wböbs.; *dēənd* (auch *-t-*) Lk. Wg. Allg.; *dēənds* Rußels.; *dēətsə*, local *dēətsə(s)* Cw. Fr. Su. Bo. Her. Rr. Hrch. Hard. Bal. Tu. Sigm Ws. Wa. Te.; *dēətsd* Sigm.; *dēənats* Wbrt. Wallo.°; *dēərm(ə)* Mgn. Nt. Ki. Gor. Ub. Bl. Sigm. Messk. Sr. Tu. Bal.; *dēənə* Aug.°; *dērzə* Fröhl. Rein. — Die Bildung ist parallel *nienen, ingends*°, *innen* u. ä., aus der Demonstr. *V* von *der*; *-s* sicher = *zu*, umsonehr als gerade diese Form mit abh. Dat. vorkommt, s. o. — Tobl. 133. Schm. 275. Firm. 2, 419. Kauffm. S. 97. Veit 3, 74. Oab. Bal. 149. Rw. 107. Tr. 160. Haag 117. Bm. 1, 56. Rav. 2, 826. Aug/Ma. 6. Reiser 2, 542.

dener, dene, denes *dēn(ə)r* (südl. *-ə*. Ggr. § 43, Karte 17), *-ę, -əs*; Dat. *dēn(ə)m, -(ə)r (dānr*

Digitized by Google

MrEhest. BlSchelkl. EhOepf.). *-(ə)n*; Ac. *dẽnə, -e, -as*; Plur. N. Ac. *dẽne* (*dẽnə* RtHaus., *dẽŋə* Eu Mund.), Dat. -ə Demonstr.-Pron.: = dieser, der; jener WAllo./Reiser 2, 535. Belegt aus Rt. RtUnd. Betz. („doch mehr nur im Plur.") Eu. RtHaus. Bt. Ring. BtKirchb. ErL. LkWalt. Mer. OA. Wg. Wallo./Reiser 2, 535f., in allen Formen (südl. der Donau wohl verbreitetter als angeg.); der Dat. scheint weiter nördlich zu reichen, z. B. Mc. Tt. *Ich glaube denes scho*. *Denes ist bei uns *it der Brauch. Dener* (sc. Frau) *hau* *s gsait* u. ä. *Dene* *Weg* auf jene Weise O. u. Wallo./Reiser 2, 693. — Contamination aus *der B'll* und *jener*. Veit 3, 53. 57. Sonst nur in der benachbarten Schweiz Tobl. 133. (Vgl. Swz. 1, 265.)

Den-fud f.: alberne, träge Weibsperson Schm. 124. — Zu *denen* 1 + *Fud* cunnus.

? **tengen**: „Wir sollen sollichs nit t. umb dheinerley Sach willen" St. 1437/Sattl. Gr. 2 B. 94; ‚engen', ‚dingen'?

† **Tenger-ferl'in** n.: Schwein, das dem h. Antonius dem Einsiedler zu Ehren gemästet wird. „Müssen ihm die Bauern sein Huben helfen mästen wie ein anders Tengerferlin' WBirdembach Bapstt. 147. — S. *Anton*; *F. ‚Ferkel'*. Scm. O. 230. B. 1, 755. Schmidt Els. 354. Bld. hat das Wort sicher aus Geiler von Keisersberg.

Dengerling m.: ein Wiesenunkraut Tt.; nach Keller ‚zizania', Lolch. — Etym.? *ding-? düŋ-?*

dengten, Dengel- s. *dẽ-*.

Denise s. *Dionysius*.

denist (o. ä.) s. *demnoch*.

Denk — Form s. *denken* — m.: das *Denken*; nur in best. Verwendungen. Erinnerungskraft Tt. Tross. *Kurzer D.* kurzes Gedächtnis Tt. Baar 1787. *Der hat e*** *D. wie e*** *Heue* kurzes G. BtEro. *Er hat kei** D.* ist gedankenlos Oab. Tt. 161. Einer Sache *keinen D.* nicht darauf achten, nicht darüber nachdenken Oschw., vgl. Al. 11, 160; auch von Actb. angegeben. *Dem gehe ich so wenig e. D., wie wenn mir eine Heune verlegt* SaEb. Alt allgemeiner: „So mach ich si also blind Und ker in si sollich boes Denk, Daz ich ir aller Er ... krenk' Tnetz 5656: Gedanken, falls nicht Pl. zu *Dank*. — Aus *denken* zurückgebildet an Stelle des in dieser Bed. abgekommenen *Dank*; vgl. *Denke, Denker*. — Dr. 343. Tobl. 133.

* **tenk** *d-* Adj.: linkshändig arbeitend Ob.Lech/Reiser 2, 693. — Süddeutsch für ‚link'. Dr. 873. Sch. O. 1699. B. 1, 521. Schöpf 79. Lex. Kärnt. 57.

Denk-: Ortsnamen mit *D.*, wie *Denkendorf, Denkingen* u. a., zu Pers.N. mit *Dank-*, bezw. dem bei uns vork. Fam.N. *Denk*? Zu *tenk* ‚link', wozu auch dieser Fam.N. gehören wird?

Denke -*e* f.: = *Denk*. *Er hat kei** De*ke* ist gedankenlos Oab. Bal. 149. *Kurze* *Si**, lange D.* Reiser 2, 571. — Bildung nach *Schenke* u. ä. Vgl. *Denker*.

denker *dẽŋgə*, S. *dẽŋkə*; *dẽŋə (-kə)*, mitunter auch *dẽŋə zw.* (excl.) Ow. Ls. Wal. Ki. Vb. Bödm.Salm. Gamm. Sigm. Tt. Sr. RwFlötzl. Fr.; *dẽŋkə* Sr. Tt. Baar; fraet. Conj. *dächt* *dẽŋt*, SW. *dẽt*; Part. ***dächt* (wie Conj. Praet.) im Innenland: Lr. Schm. Gs. Bt. Lz. Bt. Rd. Bal. Tt. Sr. Ho., ausserhalb (N O. S.) nach dem Präs. ***denkt* (s. n.): ‚denken'. 1. mit oder ohne Obj., wie nhd.: *etwas d.* einen Gedanken, eine Meinung haben; allgem., besonders im Sinn einer Beurteilung oder Absicht. *'s No hann i dächt, denk i . . . wenn ma z' Rom ist, no muss ma do Pobst au seah'* Wagn. Erm. 47. *Was denkst auch? Was hobt ihr gedacht?* Verwunderung über das Tun eines andern; bes. handelt, wenn man sich für ein Geschenk, eine Freundlichkeit bedanken will. *Der Mensch denkt(s) und Gott lenkt(s)* wie nhd. *Denk's wohl* ich denke wohl; auch parenth.: *Jetz goht ma', d. w., hei'* Gokbörtl., häufiger *schätz wohl. Hinter sich und für sich d.* wohl überlegen (o. O.). *Er denkt nit h. s. und nicht f. s.* SrBinsd. *Er denkt nicht weiter, als ihm die Nase geht* Sr. Ws. *Der stoht e** Stund' vor e** Mausloch 'na* *und denkt nix* von einem Trägen, Gedankenlosen. *Zerst denk's, na** nimm's* EvWöss. *Was ich denk' und tu', Trau' ich andern zu* NtUBoih. *Esset, was ihr habt, und denkt, was ihr wollt* BnSeehr. *Schweigen und d. Kann niemand krämen* McAichst. *Denker* *t besser als sagen* Um Albeck. *Denker darf ma* alles, aber *t alles sage** Reiser 2, 571. *Ich denk's und du sagst's* Rn Schwäld. *Wege* 'm (*Für's* odgl.) *D. Ka** (*Darf*) *ma* ein** nit (niema** d) henke*, verbr.; mit Zusatz: *— aber für's Sage* 's Maul (recht) verschlage* o. ä.; vgl. Vm. 12, 71f. Reiser 2, 571. *Was man nächtern denkt, sagt man im Rausch* verbr., vgl. Reiser 2, 622. *Set denke** *! Nit e**mal denke*!* verbr. *Set e**mal d., Viel weniger 'na*henke* Wz Lorch; jetzt unbekannt, = ? *'s ist besser viel d. als viel schwenke** LrMict. *D. ist zollfrei, aber nicht höllfrei*, verbr.; nach dem schon bei Luther vork. ‚Gedanken sind z.'. *Sein(en) Teil d.*, aber nicht sagen. *S. T. d. wie 's Goldschmids Jung' (Bu*)* verbr., vgl. Hör. 928; der dachte jedesmal *Leck mich im Arsch*. *Des ist no* einer vo* de* Alte**, der schwätzt doch au* wie-n-er denkt* Ulm/Zehm. 2, 76. *Schlecht *chtet ist do* gut* denkt* Reiser 2, 567. *Wie der schelmt ist, so denkt er* 571. *Wer redli** denkt und handelt recht, Kommt überall z** kurz und gaht ihm schlecht* 658. — 2. refl. **a.** mit refl. Dat.: *sich etwas d.* sich es vorstellen. *Ich denke mir's, habe mir's wohl gedacht. Denke dir nur!* *Denke dir e**mal, das sei so und so. Bes. *sich etwas d. können. Ich kann mir's schon d.* begreife es wohl odgl. *Des ka**st dir d., wie de* vorjährige* Schnee, (und) der ist weiss gewese** das ist selbstverständlich Olab./Reiser 2, 571. 674. — **b.** mit refl. Ac. *„Sich leid d.* sich sehr betrüben ObAlp.* *Denke [ich] mi** viel (nex), so bin i* viel (nex)* EhRott.; oder zu *däuken*? Dagegen: ‚Was denekst dich lang' NFrisch. 140: ‚bedenkst'. — 3. Gedenken, Erinnerung. **a.** *an etwas d.* wie nhd. *'s ist *et zum den* d.* gar zu arg, verbr. *Denn will i* dra* d.* es ihm gedenken, mich dafür zu rächen, wohl allgem. *Denk net dra', tut dir's net weh* Gm. *Wann ma* an mir bös* denkt, kommt da daher* u. ä., wohl allgem. — **b.** die Erinnerung an etwas haben. 'a mit pers. Subj. *So lang ich d. kann* soweit meine Er. reicht Frk. *I* ka** mir lang d.* m. E. reicht weit zurück (Tt.). *Ich kann mir's (mag's* Bal.Ostd.) *wohl noch d.* allgem. *Seit Me** Denken* Menschengedenken StRuith Stein. RnSchwäld. *Bi* mi**m D.* Tt. Baar 1787. *'s mag sich niema** d.* niemand kann sich erinnern, desgl. *Der denkt (Dem denkt's,* s. u. *j*) von elfe bis Mittag* ist vergesslich. verbr.; mit Zus.: = *wa** mu* gleich hint'* Lr. *Da ka**st d. von der Handzwehl*

Digitized by Google

bis zur Stubetür (an der sie hängt) dass. (o. O.). *Der kan net d. bis über d' Stube schweift* Mk. — ‖ weit häufiger mit sachl. Subj.: das und das *denkt mir* ich erinnere mich seiner. *Mein Grossvater denkt mir noch ganz gut.* Zieml. allgem. *Es denkt kaum oazige Burger, dass a Schulmaister hie a Freude gnomma hät* Wagn. Ern. 64. ‚Es denkt mir noch' Schill. 3, 551. *So lang mir's denkt* so weit mein Gedächtnis zurückreicht. ‚So lang mir denkt, dass ich den König diene' Schill. *'s ist mei' längste D.* meine längste Erinnerung. *'s denkt mir kaum* Kaufem. S. 57. — Wegen der Form s. Ggr. 4, 17. 46. 62‖; Karte 4 (93.); Schm. 121. Kauffm. 8. 55. Wagn. Ern. 87. Nefpel. 89. Oab. Ers. 193. Schmidt Rits 20. Schmidt. Ms B. 553. Kuen 9. Da die Halbmundart bald *dâzt* (feiner *dâzt*) bald *dêzt* hat, so kommen *d'denkt* und *d'dicht* auch neben einander vor: Sail. 3, 38. 140 (im Reim *‚dächt'*); nach hd. Mitteilung in Balsb.; vgl. Oab. 136. 142. — Dr. 342. B. 1. 523. Schopf 79. Lex. Kärnt. 57. Stb. 25.

Denker m.: nur sachlich. *Einen kurzen D. haben* kurzes Gedächtnis Bl. Hd./Albv. 12, 539. Verstand: *Der D. geht ihm aus* Rid. *Der D kan' man eim nit nehmen* Wallg. ob./Allg./Reiser 2, 571: das Denken. S. a. *Denk, Denke.*

denk-faul Adj.: wie nhd., oft gehört. Ob pop.? — † Denk-pfenning m.: 1. Denkmünze. ‚Ain schöner D.' Haiin. 1618/Qs. 6, 348. — 2. eine Art Recognitionsgebühr. ‚Von einem jeden Haus . . . gibt man dem Closter [Ob./Alp.] alle Jar 7 Heller, genandt Denckh- und Garthen-Pfenning' 1560/R. 64; vgl. Knapp/G. B. 404, 407. — † Denk-ring m.: Gedächtnis, spec. Verlobungsring Ulm 1552/Vjh. N. F. 3, 266. J. Fischli/Chr. 332. 722. Frog. c. 1585/Zts. 1, 126. — Denk-zeiche n: Demin. *-zeichelei* kleines Angedenken Tr. Baar 1787. — Denk-zettel m.: 1. † eig.: Zettel, der an etwas erinnern soll. ‚Aus meins . . . Herrn D. . . . extrahiert' 1551/Cvwrt. 3, 4: ‚Promemoria'. — 2. übtr.: unangenehme Folge, die einen an etwas widriges erinnert, wie nhd.; allgem. ‚Zu achten, der Pfaff hab ime ain gueten langwurigen Denkzedel angehenkt' Zchr. 1, 424. Vgl. Str. 25.

? **Denlein** n.: ‚Ein Freyschiessen mit scharpfen Denlein' Ulm XVIII/Chr. 637, 163. — Also ‚Pfeil', ‚Bolz'; Etym.? ‚D. alare' Df. 341.

denn, denne, dann, danne Adv. und Conj.: 1. zeitlich. **a.** demonstr.: damals, dann, darauf; folgernd: ‚dann'. ‚Lagen din Lüt 3 Tag . . . und stünden denn wider uff' Arg/Chr. 1, 79. ‚Das die Ratgeben, die denn Ratgeben sint, nach in sauten' 1490. ‚Und wenn die ersten zweif . . . ain Jar Ratgeben sint . . . , die sullen denn auch von dem Rautt sin' eb. ‚Das denne die Egenanten . . . den edeln Eberharten . . . anruffen mugen' 175. ‚Das ir uns denne mit ewer Weysshait nach dem besten . . . wissent zu versprechen' 2, 360. ‚Wenn . . . si dieselben Juden . . . urlouben werden, daz si denne also tûn . . . süllen' 380. ‚Danne, dan' Arg. 1542/Dr. 335. ‚Noch dann haben . . . unsere Widerwertigen . . . unchrlich gehandelt' Wt. 1526/Sattl. II, 3 B. 15. ‚Swer den Burefride danne hat' Augsb. 23. ‚Swer der danne ist, der . . .' 11. ‚Die danne Ratgeben sint' 75. Die temporale Bed. ‚damals' tritt noch deutlicher hervor in der † Verbindung dann-zumal. ‚[Es sei] nichts danzumal gehandelt worden, dann das sie vom Wort Gots geredt . . . seie d. noch nit tantt worden' Arg. 1528/Zts. 28, 135. ‚Rosenveld . . . das Stettle, welches dannzemal der Herzogen von Tegk Aigenthumb' Zchr. 1, 193. ‚Der Kaiser . . . dannzemal zu Rotweil' eb. 486. ‚Wie es dann mit solcher Ceremonia dannzumal ufgehört' eb. 2, 224. ‚Danzumal ist Herr Gotfridt Wernher . . . zu Mösskirch gewest' eb. 561. ‚Seine armen Underthonen . . . mit ira . . . Weib und Kindern, sovil jeder dannzemal bei sich hat' UrnSalm. 1573/Furst. M. 2, 200. **Dann — dann:** bald — bald. ‚Dann lecken und dann kratzen' Weckh. — Mod. ist *dann* ungebr.: im S. *dann* Le. Ro. Schuss. Rav. Ws. Mem. Mi. Allg./Reiser 2, 693. *Und denn* ‚beliebte Satzübergang Mi.'/Ave. 115. *Bis denn* bis dahin (zeitlich). *Und denn'* und wenn auch, trotzdem ob./Allg./Reiser 2, 693. *‚Und wenn ar denn a' Zorn hert ghätt* Sail. 63. *‚Wenn e'r denn hert a' Haud vol Kraut Uf älli Schäb druf auffi baut* eb. *‚So krieget ar s' Hoimweih, denn haumar halt an kranke Ma' im Land'* eb. 113. *‚As hoisst denn: dar G'scheider geit nek'* eb. 187. *‚Zwei G'selle', d' Magd, der Bue' sind vier Und zeiterweis denn noch Quartier'* Mem./Schmell. Ma. B. 564. *‚I moi, du seyscht it aufglöggt heut, Du hauscht denn Sprüng thun, wie o Reah'* ‚sonst' Schmf. 3. Mehr gebr. *nen', nach'n, nach'er*, auch *d'nach*. — **b.** Conj.: als. ‚Und dan das die von Landsperg . . . erhorten' Arg/Chr. 4, 412. — 2. † causal. Meist demonstr., wie nhd, ‚denn'. ‚Si weren sunst auch nidergelegen, dann sie wurden auch angeritten' Arg/Chr. 2, 6; vgl. 28, 33. 36. 37, 41. 50. 58. 63. 69. 106. 138. 159. ‚Und hatz im Trüchlin mit ir gefiert, dan ich kind es nit hinnlich mit mir gefiert haben' 5, 18; vgl. 18. 25, 131. ‚Der sol sich nit underston, dem hessern und höheren zu dienen, dan ire Dienst werden unempfenglich' Steinh. (1555) 33.* ‚Dann ess kann nit ein jeglicher dag Geholder leiden' Gvberl. 29 u. ö. ‚Hierauf so lade . . . ich dich hiermit . . . zu erscheinen; dann hettestu das nicht . . . , so . . .' Pfullendheil. 1580/Furst. M. 2, 326. ‚Zwar, was so wolfeil, ist nicht frombd; Dan wer will, hat in Eurem Hembd Davornen roht und gelb und blass dahinden' Weckh. 2, 136. Vielleicht erläuternd = ‚nämlich'; ‚In diesen Jar wurde zu Eslingen offt einen Tag 3, 4 Male ungeschlagen. dan dem King Ferdynando, dem Printzen, dem Keiser' Es./Dreytw. 124. Seltener rel., nhd. ‚weil'*. ‚Und dann unnsere . . . Prelaten und Landtschafft . . . sich hierüber gegen unns . . . erclert . . . haben' Wt. 1565/R. 2, 144. — Mod. nicht gebr. — 3. vergleichend: ausser, ausgenommen, als. **a.** nach Negation, last, nisi, und ‚ander'. ‚Und ward den von Bibrach niemand erschlagen dann 4 plozz Knecht' Arg/Chr. 1, 51. ‚Nit mer Toter . . . dann als hie vor geschriben statt' 53. ‚Wann wir wolten kainen von uns lazzen fürn dann ir nigen Knecht' eb. ‚Den Krieg kund weder Kaiser noch Küng . . . verrichten dann der . . . Herzog Liupolt' 71. ‚Wann der von Oettingen wolt die Stat nit behalten anders dann ob yemant kôm und daz Recht anrüft' 105. ‚Das man den . . . Herezog Ludwigen nicht einliess dann mit einer Anzal, das sy sein gewaltig möchten sein' 122. ‚Nichtes . . . tun noch . . . schaffen . . . dann die Rate von den Zunfften darzu . . . gesetzet hat' 137. ‚Das sol man nit anders verstüren dann als cz ze Zins gestanden ist' eb. ‚Das sie . . . nyemanden denne alleyne fur unser selbs Personen zu Rechte stehen . . . sullen' 174. ‚Und was sunst nit

Digitized by Google

anderst umbfangen dunt mit ainem schlechten Zaun. Auch umb die Vorstat ... was kain Maur uberal denn neben dem aussern Tor' 2, 5. ‚Dass er von München nit kommen solt dann mit seinem Willen' 49. ‚Da wart nit anderst getann dann als vor' 80. ‚Und ob [man] im anders ... zugerödt hett, dann pillich' 202. ‚Anderst, dann wie Recht war' 5, 60. ‚Und niemantz ... geschach kain Schad, denn dem Graffen ward ein Ross derschossen' 329. ‚Nun weiss ich ... kein Berlichinger, der uff den Tag bei der Schlacht ist gewest, denn mein Bruder Philips und ich' GvBerl. 31. ‚Nit alssbalde denn die andern ... genant werden' Hlb. 1445/Gq. 5, 331. ‚Sie bilden ihnen selbs nichts für Dann Eytelkeit und Ungebühr' Weckh. 1, 301. ‚Weil ... mir ... über meine vilfältige Beschwernus ... nicht denn ungebürliche ... Reden zugesprochen' Lösander 1636/Günter Rest. 353. Mit folg. Conjunction: ‚Dass sie nit anders wolten werben, dann ob der Babst die Brief ... hett vergunt ze machen' Aug.Chr. 2, 81. ‚Er hat nichts ... verjehen, dann dass er offenlich gesprochen hat' 326. — Nach Wörtern, die einer Negation gleichkommen, „ausser": ‚Was haben die Griechen dann Fabeln von Germania geschrieben?' SFrank. ‚Die Weyber göhn wenig aus dann uf Fest oder Feirtag' Kirchh. 161. Ebenso nach „all" = keiner, nicht, ausser: ‚1439 ... nam der jung Herr ... die Statt ein, die in all mit Willen einliessen; denn nam Pfleger was zů Fridberg ... der wolt die Fest nit übergeben' Aug.Chr. 1, 123. ‚Und kamen all herwider, dann aimer ertrunk im Mos' 2, 275. ‚Und also kamen sie all her haim, dann 6 arm Gesellen wurden erschlagen' 278. — In andern Verbindungen, „ausser dass", „nur dass", lat. nisi quod. ‚Also haben wir dem E. auch geschriben, ... dann daz uns der E. darumb nit geschriben hett' Arg. 1360/Aug.Urk. 2, 92. Mod. *ausser denn* mit Conj.: wenn nicht Bal. — In Bedingungssätzen vom Typus „es sei denn", dem Verbum nachgestellt: ausser, ausser wenn. ‚So sol ez der Hofmaier gelten, ez ensi danne ..., daz ...' Aug.St. 35. ‚Der ... můz 6 ß. ... geben, er hab dann von ... Geschefte wegen von einem Burgermaister Urlonb genomen' Aug.Chr. 1, 144. ‚Doch so wöll er nit abtreten, es erfünd sich dann, dass er nit würdig sei' 2, 62. ‚Und wolten sie aber nit kommen gen Costentz, sie hetten dann ain guet sicher Glait' 63. ‚Doch mocht das anderst nit gehelfen, ich wolt dann 300 Ducaten geben' 143. — **b.** nach Comparativ, lat. quam. ‚Ob ein Man mer Chinde hat danne bi einer Frowen' Aug.St. 5. ‚Mer dann 100000 fl.' Aug.Chr. 1, 37. ‚Mer dann mit 400 Spiezzen' 49. ‚Diu wert nit mer dann 4 Tag' 72. ‚Der rait mer dan ainest zů dem alten Herrn gen Ingelstat' 122. ‚Das das in chainen Wegen baz gescin mag ... dann das man Ungelt setze' 163. ‚Sy hetten nit mer an denn Schilt vor in und einen Hůt auf' 237. ‚Si hetten nit mer denn ein Rennen' cb. ‚Es warn nit mer dann zwen Man darin' 2, 35. ‚Wann er sei Oberst und höcher dann der tiefe Johannes' usw. 62. ‚Man lag lenger dann Jar und Tag darvor' 131. ‚Do geriel sie mir noch bass dann vor' 138. ‚Mer dan ain Wunden' 5, 7. ‚Man gab der L. das Sacrament nit klainer dan andren Laien' 17. ‚Auch ich han bisher mer Unser davon gehapt dan Er' 19. ‚Und die alt Kirch was stercker und besser dan die neu' 27; vgl. 51. ‚Dass gröser Dieh nicht sein dan die Ochsesten' 177. ‚Ist uns lieber gewest dann Goldt unnd Silber' GvBerl. 31. ‚Die Zeit wärt ewre Schönheit Nicht mehr dan die Rosen spahren' Weckh. 1, 156. ‚Mit keuschem, unbeflöckten Schein Mehr dan Phœbe' 1, 204. ‚Mehr Laster findet man in Männern frech und klug Dan in den Huren selbe' 2, 437. — Ebenso nach „ehe": ‚Ee denn' Matth. 1, 18/Bm. 1, 8 u. öfters. ‚Ehe und dann wir ...' Chr. 4 a. ‚K. ... ist ... ledig worden, er dan die Schatzung ist erlegt worden' Ha. XVI/Gq. 6, 241. ‚Dass wegen dieser Hilfe nichts geschlossen werden sollte, ehe und dann die Freyheiten des Fürstenstands in Sicherheit gesetzt wären' Wt. 1663/Sattl. H. 10, 31. — 4. verstärkend bei der Frage, allgem. *Wer denn? Wo denn? Wer wöllt du denn? Wo steckst du denn?* u. ä. Gerne bekräftigend *(Ha) war denn (...)*: was denn sonst, freilich, fast als ein Wort gespr., verbr. — Die Form *dann* fehlt dem Schwäb., wo sie erscheint, ist sie Gebildetensprache. Auch *denn* bei, wie oben zu sehen, weit weniger gebraucht als in der Schriftspr. Vgl. *dennoch*. — Gr. 2, 740. 945. Dw. 335. Scn. 0. 225. B. 1, 512. Lex. Kärnt. 57. Tobl. 139. Seil. 73. Stb. 25. Aug. 115.

Tenne *dēn*, S. *dēn*, Bal.Ostd. *dēŋ*; flect. -e= m. (f. n., s. u.): 1. „Tenne", Fussboden der Scheuer; allgem. Vgl. Reh.Al. 390. Veit 3, 61. Reisen 2, 532. ‚Seinen Dennen' Ac. Sg. Mt. 3, 12. Luc. 3, 17/Bm. 1, 13. 210. ‚Es ist gar ain böse Denn. Die kosen wil ich ainen Tenn Und wotten will bi ainem Han und sitt wolt ich nit fůglen han' Tsetz 2216. ‚Durch welches die Erden zertretten, dass sie letstlichen einem Tännen gleichförmig worden' Bürst. 185; vgl. *Scheuertenne*. ‚Da aber die Schewren neben dem Thenn zween Bährn haben' Wt. 1655/R. 13, 175. Zehnten, Bodenzins, Lohn in Naturalien wird ‚auf dem T.' gereicht Wt. 1551/R. 16, 1, 23. Ha. XVI/Gq. 1, 401. Gerälk. 1604/Nzh. 12, 64. Schicht. H. 329; ‚von der T. weg". *Die Buobu tauntzta gar wackar umb d' Henna Ins Schnlttassa Tenna*' c. 1633/Dma. 4, 94. ‚Seinen Flegelschlag *auf dem Tennen* erschallen zu lassen' Mmetr 2, 10. In Oschw. und Bairisch. auch von der ganzen Scheuer; Ggr. Karte 25. ‚In den Tennen [Ac. Sg.] hinab, darin vil Stroh und ... Fruchtgarben lagen ... das der Tenne und auch das Haus ... bran' Zchr. 4, 152. Vgl. Birk Bag. 149. In *dem Tennen* eines Verwandten oder Nachbarn der Braut wurde die Brautkunkel bereit gehalten Oalla./Reisen 2, 277. Hieher oder zu 2: ‚Mit allen Gemachen darauff nutz in das Thach und darunder bys an das Thennlin' Schloss Waltsperg bei Messk. 1479/Fürst. 7, 130. Raa: *Und wenn der Bauer 's Teufels wird, im T. kann er eb' net mähde*r sagt der Müller EnRott. *Wirtstüchter und Mätleershen- ne Taugt net in's Baurn Tenne*" verbr.; „— *tanzet net auf gmeiner* [sic] *T.* Lp.* — 2. untere Hausflur (die obere heisst *Bühne*, *Laube*) Gm. Aa. Nrb. Arg. u. n., vgl. Journ. 1788, 7, 55. Halm 25. Oab. Mo. 165. Kr. 138. Cm. 124. Ew. 196. An. 48. Ner. 86. Aug.Ma. 18. Im Ries bei kleinen Leuten auf der einen Seite des *T.* Stube und Küche, auf der andern die Kammer Bav. 2, 857; vgl. Mmetr 1, 160; N.E. 83. Die Hausflur heisst auch deutlicher *Haustenne*, der Dreschboden *Scheuertenne* Halm 25, vgl. B. 1, 608. Schöpf 742. ‚Wie er ... in des Wirths Denner kommen', nachher ‚Tennen' Gerkirchb. 1546/Vdh. 5, 277f. ‚Hauss hett unnden ain schönnen T.' Flex. 1558/Al. 6, 213. Vgl. Vdh. 9, 228. Aug. 115. —

Digitized by Google

Zwischen 1 und 2 zweifelhaft KRAFFT 224. FIRM. 2, 413. — Mhd. alle 3 Genera: für die MA. ist m. für die meisten Gegenden gesichert; FULDA 54f („SCHWAN." BALOSTD. und OAN. NK. 120 n.; f. CWSTammh. (sicher irrig). TIETANNH./ALPENV. 39, 164. wo es richtig sein kann, weil SCHÖPF 742 m. f. angibt. M. auch in den Compos. *Oberte^{nne}, Schüsle^{nne}*. Sonst m. B. 1, 668. LEIX. KÄRNT. 57; m. n. SCHMELLER Ers. 334; STALD. 1, 253. SEML. 73. Beide Bedd vereinigt: Area planiles tabularum est vel terrae, vulgariter *Tenne*' XIIIf./ZEUSS 5, 3. Bed. 2 auch answärts: bair., kärnt., schweiz., mit Vorsatz *Haust* auch tirol.

? **dennen** schw.: ‚Es ist auch recht, dass denn Burgern von FRDORNST. nnnd allen den, in das Waldgericht gehörent, ein gemein Ferdt [?] Vihewald ist, unnd die Statt nnnd ieglichle Dörflin zusammen fahren mögent . . . doch so sollent die Burger der Gegend dennen Vichwaide und die Gegendt den Burgern, unnd ie ain Dörfflin den andern nach aller Nottnrfft' XV/ WSTHL 1, 384. — ‚gönnen': dem Sinne nach passend; zu *denen* ‚dehnen'?

Tennengerise s. n. *Tennrere.*

Tennen-meister m.: Aufseher über die Tenne und das darauf geschehende Dreschen. ‚Haben die Beambten . . . ein . . . Tresch-Register vom T. führen lassen' WT. 1714/R. 13, 970. ‚Thämmenmeister' MEM. 1765/ARCH. 115. Vgl. B. 1, 608 ‚Vordrescher, Schennerknecht'. Oh ††? — Tenne-pritsch f.: Pritsche, womit der Boden der Tenne festgeschlagen wird BCCH. (Anders ELS. 2, 207.) — * Tenne-tor n.: Scheunentor SA. MESSK. *Du triffst 's T. nit, wenn d' davor dannen stohst* SAEB. Knabenschetz: A. *Sag T. B. T. A. Leit 'n Haufen Dreck davor* eb.

† **Denn-gras** n.: ‚Weggtras, Wegtritt, D., Polygonum arren' LFRENS 235; = Polygonum aviculare. — DF. 343. SWZ. 2, 797. Zu *Tenne*, weil auf härtestem Boden wachsend? Oder zu *denen*? vgl. GR. 2, 686. 962. S. a. *Dengerling.*

dennoch, dannoch (andere Formen s. u.); mod. *dênəx* Mf. Bl. Rd. Bt. Lr., *dênəxt* Gs. Hd. Ulm. Oschw./Acg. 108. Brck. Rh.; ohne Angabe der Quantität des *e* Bs. Eh. Rd. Lr. Sa. Ws.; *dênəxt* Um. Bl. Eh. Rd., *dênîx* Eh. Bt. Lr., *dênəxt* Bl.Schelkl., *dêgəst* unt.Wertach/Schmeller Bm. 548, *dêgərst* Ries/Schmmlr 57. 59, *dênst* Rt.OWach., *dęt* Wolsn. ob.Allg./Reiser 2. 693 Adv.: 1. † zeitlich: dann noch, damals noch, noch; vgl. *denn 1.* ‚Nun was ich dannodt als siech, daz ich nit gann moht' Ebner 7. ‚Chunnt aber ein Man vor dem Zil und eischet sinin Vaz und daz der Burger sprichet, si sin dannoh niht ledik' Acgst. 51. ‚Waer aber daz der Vater . . . sturbe . . . , swaz des Gutes dannoch da waere, daz solten din Chint erben' 142; vgl. 152. ‚Von der Gevangen wegen . . . , die man dennoch uicht ledig het gelauzzen' Acgchr. 1, 23. ‚Die [Ulmer] manceten den Lantfrid, wann si dennoch ze Feld lagen' 93. ‚Und do dieselb Zit hin kom, dennoch het sich der Aunsorg nicht mit der Stat gericht' 107. ‚Die erwelten ain newen Bapst . . . , dennoch lebt Bapst Engenius zů Rom' 118; vgl. 312. ‚Dannoch was Crist geboren nicht' 354. ‚Und was dannoch kain Grab darvor' 2, 5; vgl. 183. 194. 245. 266. 359. ‚Und was . . . der Krieg dannoch hert . . . , wann dannocht gross Gůt in dem Bürg lag' 3, 31; vgl. 37. 87. 106. 244. 305. 337. ‚Er leh dannoht bis Nacht und starb darnach' 5, 75. ‚Das die Nachkommen . . . sollen . . . Gott loben, das inen dannost diese Reliquiae . . . zugestanden seien' Zchr. 3, 471. Mit pleonastischem ‚noch': ‚Da hatt man hie . . . dannoch noch umb die allten oder grosen *ff* Ş gekaft' Acgchr. 3, 131. ‚Weil danocht das Rögel erste Hausfrau noch lebt' 5, 57. — 2. † dazu noch, ausserdem. ‚Es hett ain Schaff Roggens golten 20 *ß d.* oder dannocht mer' Acgchr. 2, 162. ‚Der Feind waren bei 20000 Mannen und dannocht mer' 175. ‚Er soll kain Messer nimer tragen, dann ain klain Messerlin, damit er Prot schneid, das soll dennocht kain Spitz han' 283. ‚So wolt man im geben 200 fl. und dannocht frei sagen an Leib und an Gůt' 3, 484. ‚Und ist des Handels nit me gedacht worden, und het denhot der W. ain Brüder und Schweiger hie sitzen' 4, 110. ‚Dass die ligenden Gütter . . . verpfendt und verschriben und dannocht . . . bis in 50000 fl. verwissen' 226. ‚Er hett in . . . nicht anders dan Wasser und Brott geben und danocht stinckent Wasser zů trincken' 5, 186. ‚Hab ich in ungelezt von mynen Zennen lassen genesen und begeret dannoch Lones von mir' Steinm. Aes. 89: Orig. ‚insuper'. ‚Dieweil er gar ain kurz Hemmet anhet, das dannoch aller zerrissen und voller Löcher war' Zchr. 1, 225. ‚Geben sie hinfuro . . . 4 Firtel . . . und sein inen dannoch etliche Gehtstraffen abgebetten worden' 4, 98. Mit pleonastischem ‚noch': ‚Noch dannocht so ordnen unnd setzen wir' Wz. 1567/R. 4, 349. — 3. concessiv: doch, trotzdem, wie nhd., aber mit mannigfach abgestuften Uebergängen von 1 und 2 her. Auch oft = tonlosem ‚doch' in Sätzen wie ‚Es friert mich, und es ist doch ganz warm'. ‚1488 ward fast sweer Win, galt dennoch 16 in 18 fl. 1 Füder' Acgchr. 1, 20. ‚Aber die von A. wolten dannocht nichts von in halten' 2, 59; vgl. 68. 84. 112. 175. 182. 198. 204. 232. 246. 283. 293. 303. 3, 84. 96. 98. 129. 132. ‚Als dan hiernach dannocht beschach' 262. ‚Es sey aber dannocht bis anher nie beschehen' 434. ‚Der auff ain Mall ain gantz rochs Kalb . . . gessen hat und denhot gesagt, es hunger in noch feindlich' 4, 129; vgl. 145. 165. 227. 309. 365. 367. 372. 379. 397. 464. ‚Ob unser einem Hilf erkennt wirdt und doch der Zite dieser Vereynung zů offner Vintschaft . . . nit [kommen wür, so söllen] wir dannocht einander . . . hilflich sin' 1468/Fürst. 6, 454. ‚Ob es ain Schalk wol geläklich gat, dannocht lasst er syner Tük nit' Steinm. Aes. 69: Orig. ‚nihilominus'. ‚Er [ein Baum] stand uff einen Lswasser oder Inwoner, so dar er in dennost nit abhowen. er hab dann Erlobung vom Schultheissen' Bz Löchg. 1482/R. 262. ‚Und es wil dasselbig dennocht nit helfenn; du gedenckest den nach daran, wie wol du arbaist — wen es mag dennost ains etwas anniders auch gedencken wen auff die Arbait' Arg. XV/Al. 7. 204. ‚Umd wie wol ess ein faull Nest war, noch hichten sie dannach etliche Dag' GvBerl. 35. ‚Der hochgeboren Adel werd denhot nit verlanssen, sunder Hilf und Rat finden' Bkr. 620. ‚Und wann sy [Weinsberg] voller Nobel wer gewessen, so ist sye denhot . . . zů dem Feur verurtailt worden' 629. ‚Das ich inen ob 1200 fl. Wert . . . geben musste' und ware dannet darzu kain Stunde sicher meines Leybs' Ew. 1525/Gg. 1, 317. ‚Dannast' 1525/Chr. 528. 79. ‚Es ist mir dannocht lieber' Brenz/An. Brent. 98. ‚Badett mein Weib auch, und was dennocht schwanger' Rem 26. ‚Darin man dannocht obgesiget' 1555/CvWt. 3, 348. ‚Dan disser Junge hatt gar vil gestolken, man sagt dannot, man hab ims nitt halb verkindt' Dreytw. 63.

Digitized by Google

‚Also tät man dannocht 7 Schütz ... in das Schlos' AugChr. 5, 5. ‚Ir wurden danocht etlich gesund' 8; vgl. 16, 47, 57, 58, 73, 75, 86, 94, 110, 113, 132, 143, 185, 186, 215, 327, 329, 353. ‚Aber der Allmechtig hat dennocht sein Gnad so reichlich mit dem zinbrischen Geschlecht getailt, das ...' Zchr. 2, 527. ‚Dem Allmechtigen ist nit wenig zu danken, das dennost ... sovil bliben ist' 532. ‚Noch dannost stuende Herr G. W. in Kurze nach dem wider ain Gluck zu' 3, 173. Vgl. 60, 95, 243 usw. 4, 4, 12, 20, 99 usw. ‚Aber wir hielten danacht ... darfür' Wt. 1580/Vjh. N. F. 12, 315. ‚Und köndte man dennocht nicht wissen, wie es ... ausschlagen möchte' Wt. 1592/Sattl. H. 5 B, 83. ‚Ich solte den alten Ebeno dannahten nur schlecht mit Silber einzihren' Haush. 1611/Qs. 6, 128. ‚Allein wurds mehr Zeit ... erfordern, und dannachter mit jeder Vogel in seiner rechten Grössin künden gemachet werden' ders. 1611/149. — Mod. (auch in den s. Nachbar-MAA.) nur Formen mit *-e-* (s. zu *denn*) und auch diese nur im s. und 6. Teil des Gebiets, s. o.; sonst dafür *doch, eine*ᵐ*neg* u. ä. ‚*Hau's it a so, leab dennit g'sund, Krieg mir no Kraut und Spatza*' Wentzm. 349. ‚*Und dännischt ischt a' gozwigs Woat, dös ih lateinisch geait*' Sail. 6. ‚*'s goth dannischt no Eabbas a., wia ih mois*' eb. ‚*Da bischt dänischt schean und zierle*' eb. 23. ‚*Truihwazig aber ischt as denischt doch*' Buck Bag. 86. ‚*Jo dennas*' Als.Spr. 164. ‚*Darno*ᵃ *dennat*' Aug. 113. ‚*'s ist de*ᵇ*t wahr* u. ä. Wölsny. ‚*Dennoch* Hebjung.' wohl schriftspr. Sonst scheint das Adv. im Rückgang begriffen; auch seine Verb. mit *doch* (Buck) lässt wohl auf Verdunklung seiner Bed. schliessen. — Gr. 2, 748, 952. Pet. 52f. Schl.O. 225, 230. H. 1, 486, 512. 1715. Schöpf 78, 80. Lex. Kärnt. 57. Schm. 124. Aug. 108.

Tenn-rere *dẽnraere* EsNeuh., *-rerete*(*-rəerədə* Ho. Bal. RoEmerf., ‚*Dendraireth*ᵉ RhNeill/Knauss 19, *-rẽrədə* Sp. Tr. Sa. Ws. Rav. f., alt auch ‚-rerach' u.; ↑ **Tenn-rise** f. Aul. 1640; **Tenuen-gerís** (n.) HoHerm. („auch *Gristenue*"); **Tennretete** *-rẽdədə* (f.) RoBemm.; **Tenn-reitere** (f., o. O.); ‚**Tenen-reiden**' Schm. 306; 1. die Getreidekörner oder Aehren, welche beim Einführen und Hinaufziehen herunterfallen und auf der Tenne liegen bleiben; oder auch die beim Garbenanladen auf dem Felde liegenbleibenden. Mod. bezeugt Ho. Es. Hn. und s., älter verbreiteter. Eine andere Bed., Ueberreste beim Getreideputzen, dringt allmählich ein (BalOstd. SeDürbh. Sa. Wolf.). — ‚TännenRerin' Es. 1418/Gq. 7, 501. ‚Die Tennrörlin' NyGrötz. 1439. ‚Am Thennrerach oder am Abfallen der Garben' Wt. 1565/R. 16, 1, 78. ‚Tennröhrach', ‚-lch' Emolument des Widummaiers 1579/Chr. 278f., 1879. ‚Die Thennröhrin' Wt. 1591/R. 12. 467. ‚Thenn-Röhrach' Wt. 1702/R. 13. 759. ‚Tenn-Röhrach' Wt. 1758/R. 14, 739; vgl. Schmidl. Beitr. 2, 99. — 2. Diarrhöe RoEmerf. Rav Ringg. — *z* wohl missverst. oder scherzh. Entstellung des Fremdworts, an *T.* und *dünn* (s. *Dünnschiss*) angelehnt. Auch 1 scheint mitunter an *dünn* (*dẽnd*) angelehnt. *-rere* (*-ach* collectiv) zu mhd. *rëren* fallen machen, *-rise* zu mhd. *risen* fallen; *-rel-* und *-reit-* an *rëdẽn, reiteren* „sieben" angelehnt; Schmids Ang. erscheint fraglich. — Schl.O. 1230. B. 1, 808. 2, 144. Es. 2, 287.

dent-; = *ent-*, nur einmal in ‚dempfremden', s. *entfremden*.

† **Tent(e)**, Pl. *-en* f.; Zelt. ‚Viel böser Knaben, die hiess man die gulden Tent' Augchr. 3, 216; aus Lüttich (vgl. ‚jeunesse dorée'). Aber auch in München ‚Tenten ... die man über sich wigt, dass die Sonnen nit hinein kan und doch der Lafft durch gehet' Haush./Zts. 8, 62. — Frz. *tente*; vgl. Schl.O. 1631; in Aug. wäre *-d-* < *-lt. tenda* zu erwarten.

tentiereⁿ *thẽntsirə* schw.: arbeiten, treiben, betreiben. Stets mit Obj.: *Was tendiert ma*ⁿ ? Frage an Begegnende; *Er hat nex z*ᵘ *t.* u. ä. EsPfalh. Gm. RwSchömb. Rd. Em. Bi. Rav. Günzb. ‚*Woiss nu ja nit wau ans, wau a', was soll ma' tendiera*' Keller Bag. 138. — Lat. *tentare*. B. 1, 611. Nur aus kath. Orten bezeugt.

‚Tenz: = *Kreszenz*ᵘ (hsl.). Sonst *Zenz*.

denz- s. *denen*.

Teoderich: ein Theoderich wird als Presbyter und Märtyrer genannt (23. Oct.). Nach ihm wäre die Theoderichskapelle bei Rn./Oar. 2, 21. Vtb. 1, 272. Meier Sag. 157 genannt; Ausspr. *dödris*. Die Kapelle ist arm; daher *Er ist so arm a's Dodris* Rn. — Verwechslung mit *Teodor*, s. d., möglich.

Teodor *thẽdôr* = verbr. *-or* GsWiers., *the-* Ries/Schmidt 59; *thẽdôr* (bes. bei Kindern) MarAlm.; der Tanfname *Theodor*, auch (wohl nur kath.) *Theodora*. Kurzform des männl. Namens *Dore(s)*. ‚Theodriuss Tag' (9. Nov.) St. 1464/Gq. 5, 446; vgl. aber *Teoderich*. — Seil. 76.

Teodul: *Tedule* der (kath.) Tanfname *Theodul* LeBurgr.

Dupferlein s. *Opfer*.

Tepist s. *Pietist*.

Teppich m.: wie nhd. ‚*Tepich* aulaenm' Altenst./Dr. 873. ‚Ein türggischer weisser eingemachter T. oder Golter' Haush. 1611/Qs. 6, 158. ‚1 grien und rot und geler Depikt mit Gylgen' Hz. 1512/MvHz. 21, 123. Mod. ‚*Döppi*ᵉ TirNess., sonst wohl immer *débiy*. Alt für den Wandteppich (*Tapete*); mod. für den — dem gemeinen Manu fehlenden — Fuss-T., aber auch für die Zierdecke für den Tisch, soweit sie vorkommt. — B. 1, 880. Lex. Kärnt. 58.

deprost s. *prosit*.

Deputat *dẽbudat* ... (m.) n.: 1. n.: Anteil, den einer bekommt oder gibt. ‚Zu welchem dann ain ieden Closter ... sein D. erstatten kundte' seinen Beitrag geben Wt. 1569/Vjh. N. F. 12, 332. Mod. verbr., doch abnehmend; auch Dem. *Depütätle*ⁿ *-ẽ-*. ‚*Wemmer bei der Schulvisitatio*ⁿ *au sei*ⁿ *D. Popnier ... kriegt hoot*' Neffel. 122. *I*ᵏ *hau*ⁿ *mei*ⁿ *D.* genug getrunken. Vgl. Dr. 343. — 2. † m. n.: Bürgerausschuss, s. u. *Deputierter*. ‚*I lass no glei de Depetat z'sämə kommə*' Wagn. Ern. 9. ‚*'s wër jo a Schand für's gaz Depatat*' dess. Schulm. 61. Vgl. Seil. 73. — **Deputatio**ⁿ f.: Ausordnung, wie nhd., doch selten. — **Deputierter** m.: ebenso. In Wt. früher spec. Mitglied des *Bürgerausschusses*. ‚*D' Herra und Depetirte*' Gemeinderat und B. Wagn. Ern. 5. ‚Depentirte' eb. 10. Neffl. 85, mit falscher Verschriftdeutschung der Mittelsilbe *-p-*.

der, die, das. Artikel, Pron. demonstr. u. rel.: A. Formen. 1. des Artikels. Sing. Masc.: Nom. *dər*, Gen. s. *ds*, Dat. *am, m'; em, im* Oar. Tr. 163, Ac. *dn*, vor Vocalen auch *dan*. Fem.: Nom. Ac. *d'*; etwas betonter, z. B. vor Adj., aber nie vor Subst. *de* (*di* Oar. Tr. 163); auch *əd, 'd*. Gen. Dat. *dər*; *rə* Ries/Schmidt 58. Neutr.: Nom. Ac. s allgem.; *ds* OA. Ulm. Hd. EwWöss. GmWaldst. (*d's Bier*

Digitized by Google

MMeyr 1, 207). Gen. Dat. wie Masc. Plur. m. f. n.: Nom. Ac. *d*; betont *dę* (*dę̄ę* Rt./Wagn. 48). Dat. *de* (*dę̄ę* Rr./eb.); *do* Bal. (s. Anm.). — 2. *des* Pronomens. Sing. Masc.: Nom. *dęər*, N. *dę̄r*; *dę* (*dęər* nur vor Vocalen) Tr. Bav. 2, 821; vgl. Ggr. § 20. Karte 3. (Gen. *dę̄so* Oab. Tc. 163.) Dat. *dęəm*; *dęəm* Mc. Oab. Tr. 163; *dəm* MHeist. BlSchekl. EhOepf. RbOff.; *dęəme* EnMundk. Acc.: *dę̄n* (Veit 3, 57); *dę* BlSchekl. EhOepf., vgl. Ggr. § 46. Kauffm. S. 162; *dęəm* Mc. Oab. Tr. 163. Gs. Fem.: Nom. *dai* im Hauptgebiet, n. u. ö. Aussengebiete *dię*, vgl. Ggr. § 67. 33, Karte 14; *dă* Iber. Ru. Bal., stirbt aus; *di* Sww. ob. Neck. (Ggr. S. 10, Anm. 1); *dę̄* Tt. Wurmi. LrSicss.; *dęə* BtKirchb.; (Gen. Dat. *dęərə* allgem.; *dęər* BtKirchb.;) Dat. *dę̄n(ə)r*, *dănr* s. unter *dener*; *dęəmər* EnMundk. Acc. wie Nom., vgl. Ggr. § 67. Neutr.: *des* allgem.; *dęs* Oa. Mc. EnMundk. WsSteinh. Schmss.; *das ist* wird allgem. kontrahiert zu *dę̄st*. Gen. *dęərə* Welsny (= „solche") Langenargen; vgl. „deren, zu der Art gehörig" Schm. 124. Dat. wie masc. Plur. m. f. n. Nom. Acc. *dię*; dat. *dę̄ne*, *dęəne*, *dęənə* BalOstd./Veit 3, 57; *dənę* Bl. Schekl. EhOepf. — 3. ältere Formen (soweit von den jetzigen versch.). Die dialekt. Form Neutr. Sing. ‚des' für ‚das' ist alt häufig, bes. Aug Chr. 4. ‚Des half in, si weren sunst auch nider gelegen' Aug Chr. 2, 6. ‚Des alles wolt nit verfahen' Zchr. 4, 299. Umgekehrt kann auch im Gen. ‚das' für ‚des' eintreten: ‚Sie begerten an das Wirtz Knecht' Aug Chr. 5, 37. ‚Alles theyr, das man lebenn solt' Dkrtw. 66 (falls nicht Conj.). Dat. Sg. Masc. ‚diem': ‚Uff diem ainen . . . uff diem andern Taile . . . zwischen dien Stücken die gen diem Horen hinnß gant' 1457/Bcck. Ebenso Dat. plur. ‚dien': ‚Sagten ab dien Stetten' Aug Chr. 3, 102. ‚Da lügstrafte sie sich selbs gen dienen, [welchen] sie offt gagt hatt, sie ess nit' eb. 5, 17; ‚dienen' denjenigen Kueng XVI/Chr. 78, 12. Gen. Pl.: ‚Den . . . Reittern, dern vil al hie lagen' Aug Chr. 5, 386. ‚Mit Forchinen, dern 24 gewest' eb. 5, 407. ‚Dere Dingen ist Gezeug Herre U. Uns Sid./Un. 132. Alte Tugent . . . ist dero Art, dass es im selbs nit nützet. 8Frank. ‚Weiber, dero eins . . . 30 Heuser hett' eb. In der amtlichen Sprache hat sich ‚dero' (wie ‚iro') noch bis ins XIX. erhalten. Im XVIII. werden die gelängten Formen ‚deren', ‚denen' noch vielfach für den Artikel gebraucht, so in Schillers früheren Werken; vgl. Beitr. 28, 361. ‚Eines von denen jungen Mädchen . . . wie man sie . . . findet' Wiel. 1, 206. Schub. hat ausserdem den Dat. sing. ‚deme': ‚Zu deme kommen' Schub. Chr. 1775, 738; ‚seitdeme' eb. 1775, 677; 1776, 39; ‚nachdeme' eb. 1777, 551. — B. Gebrauch. Verwendung: I. Artikel: 1. ganz allgem., auch in nicht-affektierter Sprache der Gebildeten, ist der Gebrauch des Artikels vor Verwandtschaftsbezeichnungen: *der Vater*, *dę Mutter*; vor *Herr*, *Frau*, *Fräulein* und Titeln: *der Herr Müller*, *die Fräulein M.*, *der General M* usw. Dann besonders vor Personen- und Familiennamen: *der Hansjörg*, *die Christine*, *das Bärbele*; bei ledigen weiblichen Personen mitunter das Neutr. ohne bes. Demin.-form: *dęs Marie* Oab. Tr. 163; *der Schiller*, *der Bismarck*; *dę Srkmeidę* usw. Bei Demin. wird eigentüml. unterschieden: bezeichnen sie weibl. Wesen, sind sie stets Ntr.: *'s Mariele*, *'s Mayerle*; bez. sie männliche, so sind sie Ntr. als Namen von Kindern: *'s Ottole*, *'s Müllerle*, aber gern Masc., wenn sie Knaben oder Männer bez. (dann meist Fam. N.): *der Fischerle*, dieses bes., um den Sohn vom Vater zu unterscheiden — der selbst als Schriftsteller und Politiker bekannte Sohn des Dichters Karl Mayer hiess stets *der Mayerle*. Ebenso bei Appell.: *der Geschеidle*; ‚der Studentle' Auerb. 2, 97; *der Sonnenwirtle* (XVIII). Die schwäb. Grammatiker des XVIII., Fulda und Nast, erkennen diesen Artikel noch als korrekt an; bei Schub., Schill. noch oft. z. B. ‚von der Ang. Kaufmann' Schiller 6, 80; ‚die Gustel aus Blasewitz'; vgl. Beitr. 28, 346. 364. — Vor Ländernamen: Wecku. sagt passim ‚das Teutschland'. So auch Dkrtw. u. a., vgl. *Deutschland*. — Werden Ortsnamen und bes. Flurnamen als Appellativ empfunden, so wird in einzelnen Fällen der Art. ebenfalls gebraucht: *in der Freudenstadt*, *im Uhlbach* (Oa. Cs.), *im Heimbach*, *im Rübgarten* (Oa. Tt.), *in dę Teinach* (s. d.), *von*, *nach der T.*, *im Wildbad*; ‚Uns hat der Teufel oder seine Mutter abermals ins Wildbad gebracht' Ux/Wz./Heyd 3, 270. — 3. Bd. 1, XII**. — 2. der Eigenname im Genetiv mit vorgesetztem Artikel bedeutet: der Sohn, die Tochter des . . .; *dęs Schäfers* des Schäfers Tochter MerAllm.; noch häufiger = die Familie, das Haus. *Dę geht in dęs Schäfers* ‚zu Sch.'s' Mc. Mtb. und sonst; daneben, mehr gebildet, *zu dęs Sch.s* u. ä. — 3. vor Zahlwörtern zur Bezeichnung der Tageszeit: *um die (de) achte*, *um die neune* verbr.; vgl. frz. ‚vers les 8 heures'. Ital. ‚alle otto'. — 4. vor den Pronn. *jeder*, *jedweder*, *selbe*, *welche*, wobei diese ganz als Adj. betrachtet und behandelt werden (z. B. *ein jedwederer*); m. *der-ied*, ac. *de-n-ied*, n. *dęs ied* ob. Allg./Reiser 2, 538; ebenso *der ietle* (= jeglichen), *dęs ietle* eb.; *der jedweder* LrBurgr. OBalzh. Ws. WoKissl. ob. Allg./Reiser 2, 558, neben den Formen ohne Artikel. *Des kan ęit der s.* — *Derselbe* (*dręsęl*, s. unter *selb*), *die s.*, *dęs s.* derselbe, jener, allgem. ‚Derselb Vetter ist auch ditz Geschlechts' Aug Chr. 4, 423. ‚Wer aber iemandt . . . betreten würdt, derselb . . . soll gestrafft werden' MoNenbr. 1554/Vjn. 12, 67. ‚Dann wäre die selb Sorge nit' Steinh. *Oben nach 'm anderen*, *wie vor Alters*, *hat der Selb g'sait*' Hofer 1669. ‚Dieselbig Strasse, daselbig Gellt, dieselbigen sibent' Bibl. Rw. 37. Vgl. B. 2, 263. Schöpf 668. Lex. Kärnt. 231. Schm. 491. Reiser 2, 536. — *Der welche* (*drwęl*), *dę w.*, *dęs w.* welcher? ohne folg. Subst.; allgem. ‚*Aber do stolt jo net, s wehlt der K. ischt*' Wild. (wo?) Vgl. B. 2, 895. — 5. † vor dem pron. poss.: ‚Ich leg kain Platt für den mein Mund' 1511/Steipf 92. Mod. nur ohne Subst.: *der Mei*. Beim Vocativ schon in der Arg.Bib. ungebräuchlich: ‚O Herr, du Sun Davids' Mt. 20, 30/Bib. 1, 77, von 1475 an für älteres ‚der Sun D.'; vgl. Mt. 1, 20. 9, 27 u. a. — 6. ohne Nomen. a. *Des ist der wert*, *net der wert* = der Mühe wert, allgem. *Was ist da der mehr?* was liegt daran Hild/Beef. Vgl. Tobl. 446. Sebl. 310. Str. 25. 116. — b. unbetontes *dę/ə* statt *er*: *Der kommt* u. ä. Ho. Bal. (und sonst), s. Schm. 124. — c. ‚als der' = *desto* s. *als* 1 b. Dafür als auch einfach vergleichender Gen. *dęs*, = um das, desto. ‚Des williger und gefliessner' desto w. Es. 1469/Bg. 7, 458. — II. Pron. dem. 1. betontes *der* = nhd. „der", „dieser", in allen ihren subst. und adj. Verwendungen. Vgl. ‚Macht sich noch rar, der' Moer. Idylle 53. Soll ein Subst. besonders stark hervorgehoben werden, so wird es vorausgestellt

Digitized by Google

und durch *der* wieder aufgenommen: *De*ⁿ *Weiu, den mag er* u. ä. Verstärkt wird es durch ‚da': *der da, der Mann da*, gr. ἐξε, lat. hi-ce. (Vgl. dagegen *dieser.*) *Auf die* (= diese) *Art* wie nhd., allgem., aber auch oft mehr phraseologischer Zusatz. *Den Nachmittag* heute N. *Die Aebeⁿdⁿ* letzter Tage, *die Mah*ᵗ kürzlich, *deⁿ Sountig* kommenden S. Bal Ostd. *Den Weg* auf solche Weise, so, verbr. *Deⁿ Weg mucht maⁿ des. Ist des Ding d.* W.? Ferner = deswegen Ei. Auch = auf jeden Fall, ohnedies NAAltenst. Mc. Buck. *Der braucht auch noch z' saufen', er ist d. W. nichts* Buck. *Gib deⁿ* (scil. Fuss): ‚man packt das Pferd bei dem Fuss, der beschlagen werden soll und sagt zugleich: *g. d.*, worauf das Pferd den Fuss selbst aufhebt' Bal. 1787/TtMh. 769. — *Der und der* wie nhd.; *der und jener; in dem Lebeⁿ, — in jeⁿem Lebeⁿ* Oab. Ow. 54. Steht *der* in der mod. Mundart im Gegensatz zu *dieser*, so bezeichnet *der* immer den näheren, *dieser* den ferneren von beiden; *des und dieses* dies und jenes TrTross., s. unter *diser*. Ebenso *der* × *jener*. — *Des wär't* das wäre! Ausdruck der Verwunderung EsAlth. Unterl., wie *selbes wärt*, s. unter *selb*. — 2. Ntr., emphat. gebraucht. *Ts ist nur des*, es ist nur gleichgültig; *es ist dim des*, er bekümmert sich weder um gute noch böse Worte TrBaar 1787; urspr. mit einer Handbewegung verbunden. Einen *auf des* (*in des* KiWeilh.) *schlagen* = auf den Kopf, in das Gesicht (‚bes. auf das Maul RhWurml.') verbr., urspr. wohl auch Drohung mit Geste. *Ts ist mir in des hinei*ⁿ *grfalre*ⁿ in das Herz Schm. 125. *Des* emphem. für Geschlechtsteil Un.; vgl. *diser 4.* — 3. mit Präpp.: *a n dem* bekahe, bald; *'s ist an dem zweölfe* bald 12 Uhr Hohenl.; *'s ist an dem, dass i*ch *fertig bin* eb. *Der Zug gat an dem* nächstens Bal.; = sobeben Rb. Vgl. *au II 1 c. In dem* mittlerweile: *In d hat er des oder des sel*ᵇ *erta*ⁿ (a. O.); sogleich: *er wird in d. kumme* sogleich hier sein (o. O.).; darin: ‚Allein hat dieser Herr in dem . . . besser Leben, das er keine . . . Sorg und Geschefft mehr hat' Hainb. 1610/Qs. 6, 24. *Mit dem*: ‚Mit dem rekret er synen Hals hounch ombe' Steinh. Aes. 351. ‚Und mit dem auf ihn dar' SFrank. — 4. das Neutr. kann die andern Geschlechter vertreten: ‚On Libserbi, dau elich Sun wern' Hohenl. 1334/Ub. 2, 354 (falls nicht Conj.). *‚S Hofbaura Marie . . . , descht a saubere*ᵇ Weitbr. 2, 6. — III. Pron. rel.: alt allgem. Auch mit dem Zusatz ‚da': so im Allg./Reiser 2, 537. In den Bib. öfters: ‚Die Städe der die do verkaufften die Tauben' Mt. 21, 12/Bibl. 1, 79; ‚Gesegent ist der do kommt' Mt. 21, 9. 23, 39 usw. In mod. MA. nicht beliebt (doch s. Reiser 2, 537); unflect. *ico* wird vorgezogen. — In manchen Gegenden werden die Casus von *der* eigentümlich verwechselt: *der* für *den* Rw. Sww.; *den* für *dem*: *den han ich* ᵍ *gehe*ⁿ dem habe ich es gegeben Oab. Ew. 192. ‚Fbg.': bes. aber ist der regelrechte Dat. Pl. *do* < *den* in den meisten Gegenden durch *de* < *die* ersetzt: *de list, de boese list* die (diesen) Leute, aber Bal. *do (baese) liste*. — Dr. 343. 522. Sch./O. 226. 231. B. 1. 580. 544. 546. Stbl. 72. Tobl. 131. 133. 135. Els. 1, 467. Schm. 120. 124f.

Ter der Fisch *Asche*, Thymallus vulgaris heisst am Bod. im 2. Jahr *Knöbliⁿ* oder *Ther* Oab. Te. 36. — Etym.? Neuerdings gelegnet.

der- *d(ə)r-*: hair.-ftänk. Präfix, = hd. *er-*, in unserer Mundart meist durch *ver-* ersetzt. Modern bezugt aus Frk./Halm 17. MoWachb. In der älteren Literatur nur in östl. Denkmälern. — † **der-barmen**; ‚Herre, derbarm dich über alle Sünder' Ebs. 107; vgl. 109. 147. ‚Jhesu, du Son David, derbarm dich mein' Luc. 18, 38f./Bib. 1, 294. — † **Der-barmherzigkeit**: ‚Herre, in . . . din aller gröst und süezzest D' Ebs. 83. — † **der-baste**ⁿ: zu stande bringen Frk./Halm 17; *I*ᵇ *kann's fast net d.* — † **der-brechen**: ‚Do furen die . . . fur M. und derprachen das' Aug.Chr. 1, 246. — † **der-denken**: ‚Ich . . . han noch vil mit im derdacht' Ebs. 103. — † **der-faren**: ‚Wir . . . bekennen . . . , daz wir haben dervarn . . . , daz' 1315/Hohenl.Ub. 2, 72. ‚Sint wir uns des dirvarn han, daz' 1318/ib. 2, 100. — † **der-felsten**: ‚Das Hertz ditz volcks ist derfaistet' Mt. 13, 15/Bib. 1, 49. — † **der-füllen**: ‚So wird ich . . . derfüllet mit dem, daz mir an lit' Ebs. 66. — † **der-greifen**; ‚Daz ichs . . . nicht dergrifen mahte' Ebs. 38. — † **der-hähen**: ‚Daz die nidern derhöcht sont werden' Ebs. 76. — † **der-lauchen**; erschlössen. ‚Als sich din haillig Driveltkait derluchet' Ebs. 14. — † **der-lanfen**: entlaufen. ‚Derlieffen aber die Hunde dar uber' Hohenl. 1339/Ub. 2, 465. — *F* **der-leben** *derlève*: erleben MoWachb. — † **der-leuchten**: ‚La mich . . . baz derliuhten' Ebs. 145; vgl. 75. — † **Der-leuchter**: ‚Ich bin ain Derliuhter der Sinne' Ebs. 76. — † **der-lösen**: ‚Mit allen Rehten . . . ez si dirzu gekauft oder dirlost' Hohenl. 1318/Ub. 2, 100. — *F* **der-nären** *dərnêrə*: ernähren MoWachb. — † **der-reissen**; ‚G. derriss man und brantz uss' Aug.Chr. 1, 241. — † **der-schiessen**; ‚Es ward ainer . . . derschossen' eb. 5, 333; vgl. 329. — † **der-schleifen**: ‚Also ist G. gewunnen und zerprochen und derschlaft in Grund' Aug.Chr. 2, 259. — † **Der-störer**: ‚Ein Derstererin elichs und gaistliches Lebens' Aug. 1379/Zrs. 4, 227. — † **der-tragen**: ‚Wie maht si die grossen Genade ie gehaben oder dertragen?' Ebs. 99. — † **der-wägen**: ‚Wart mir as we, daz ich mich des Tods het derwegen' Ebs. 52. — **der-zweï**: WzLorch? — In der Ztg.Bib. werden die älteren *der*-Bildungen meist von 1475 an, öfters auch schon von 1470 an durch andere Comp. oder Wörter ersetzt, z. B. ‚Derbarmde' durch ‚Barmherczigkeit' Mt. 9, 13. 12, 7. ‚Derfüllung': ‚Volkumnenheyt' Joh. 1, 16; ‚derhöcht euch': ‚frolocket' Mt. 5, 12; ‚derkennen': ‚erkennen' Mt. 1. 25. Joh. 14. 7; ‚derkünden': ‚verkünden' Mt. 8, 33. 11, 4. Joh. 16. 14. 20. 18 usw.; ‚deroffen': ‚öffen' Mt. 11. 27; ‚wurden deroffnet': ‚wurden lautmer' (= vulgabanter) Luc. 1, 63; ‚derschlahen': ‚töten' Mt. 2. 16. 5, 21. 10. 28. 14, 5. 16. 21 usw.; ‚derstcen', ‚erücken' Mt. 10. 8. 22. 24. Marc. 12. 19. Joh. 2. 19. 5. 21. 6. 39ff. usw. — Gr. 2, 1011. Dr. 522. B. 1. 531. Schöpf 80. Lex. Kärnt. 58.

der- in *dermittelst, derzu* u. ä. s. *dar-*.

-ler: in alten Bildungen *Affalter, Holdaudler, Massholder, Wachholder*, einen Baum oder Strauch bez. — B. 1. 617.

der-art Adv.: wie nhd., allgem. — **der-artig** Adv.: ebenso; neben *derig* in dessen Gebiet gebr., vgl. Reiser 2, 537. Sonst (und auch viell. dort?) nur gebildet.

derb *dɛ̂rb* Adj.: 1. † d. Brot' ungesäuertes Bibl.Bw. 44. ‚An dem ersten Tag der derben Brot' Aug.Bib. 1475—1480 für älteres ‚der Derb', 1487ff. ‚ungeseuwrten' Mt. 26, 17/Bib. 1, 102; ‚die Derbe' noch 1475ff., 1487ff. wie oben Mc. 14, 1/1, 175; dagegen

Digitized by Google

ist Luc. 22, 1/1. 310 ‚der Derbe' schon 1475 geändert ‚der ungehöfelten Brot'. — 2. *derb, der*ᵇ*isch d*ᵉ*ər*ᵊ*s* fehlerhaft feucht, z. B. wieder vom Brot, vom Wetter u. a. Aubr. — 3. dürr, trocken, mager Aubr. Schwach, von Kindern Ries/Schmidt 29. — Bed. 1 alt; 2 und 3? Jedenfalls hat nur unser äusserster Osten das in Baiern mehr verbreitete Wort. Schiller Rämb. 2, 3. 5, 1 braucht *d.* wie nhd. = kräftig, was der MA. ganz fehlt. — Dr. 343. Sch.O. 231. Frisch 1, 192 c. B. 1, 554f. Schöpf 80.

derbarmen s. *der-*.

derbasten s. *der-*.

derbeˣ: *verderben*, Kinderspr. Herpfäff. — Doch wohl nur gelegentlich.

derbrechen s. *der-*.

dercheˣ *dĕ-*; *di-* Keen 11 schw.: 1. stehlen Bh. Ring. WeSteinh. Dercher m.: Dieb WeSteinh. — 2. betteln (o. O.); *derfe*ˣ Nerballhu. — 3. *di-*: schnell laufen, entlaufen Keen 11. Refl. *sĭ*ᵃ *derche*ˣ sich packen Tr.Baar 1787. — Sicher rotw. Ursprungs und mit *dərgen* identisch, s. d. Zu hebr. *dereck* Weg, *darach* treten. *-i* ist nur bezeugt, wo *-r-* auch sonst *-ir-* wird, Ggr. Karte 3; sonst könnte an kons. Bildung aus *durch* gedacht werden. Andere Bedd. B. 1, 536. Schöpf 80. Lex. Kärnt. 58.

derdenken s. *der-*.

Derdeile s. *Anna Maria*.

deren s. *doren*.

Teresˣ: der weibl. Vornamε Therese. Formen: *thĕrĕs* ᵓ verbr., *„thürrĕs"* Oab. Ew. 194, *drĕs* Sa. Rb./Vgl. 9. 44. Bairschw./Bm. 1, 202, *drĕsl* Oab. Ew. 194, *thĕdl* Eh. Lp., *rĕs* verbr., *rĕsę rĕsl* Oschw. Bairschw./a. a. O., *rĕsl* Mem. Mi. Krb./Bm. 1, 48; Dem. *T(e)resle/let*ˣ, *Res(e)le*ˣ. *Th.* gilt beim Volk für einen kathol. Namen, bei Gebildeten auch prot. Seine Trägerinnen gelten für rauh, unweiblich: *Wo eine Th. im Haus, braucht man keinen Hund* Reiser 3. So spr. 1045. *„Thereselen am Zaun Hat ihr Hemd schen lassen, Sind Buben vorgelaufen, Hat es nochmals schen lassen* Lp.ᵉ *Thereselen*ˣ, *Kleinˣˢ Bröselen*ˣ, *Hat 's Häusle*ˣ *verkauft, Hat 's Geldle*ˣ *versoffen*ˣ. *Ist de*ˣ *Babe*ˣ *nachgeloffe*ˣ Hintermoos (Wo.? Rav.?). Der Tag der hl. Th. ist der 15. Okt.: *Th. und Galle* [16.] *Sind 2 gleiche Laile* es gibt schon kalte Tage Wollumm. — B. 2, 141. Seal. 75.

teresisch *th-*: Entstellung für *theoretisch* Ws Mühlh.

derfaren s. *der-*.

derfeisten s. *der-*.

derfen s. *derchen*.

der-gestalt *dərgštalt* Adv.: dermassen, verbr. ‚Und liess sich ... d. mit bereden' Zehr. 2, 458. *Der hat*ˢᵗ *sĕ d. hergeschlage*ˣ, *dass man*ˢᵗ *ən hat hel*ˣ *trage*ˣ *müsse*ˣ u. ä. — Dr. 343. B. 2, 754.

der-gleichen Adv.: in der RA.: *d. tun* sich den Anschein geben, tun als ob, simulare. S. *dergleichen*. — Dr. 343. B. 1, 1423. Seal. 74. Els. 1, 256. Schm. 125.

dergreifen s. *der-*.

der-halbeⁿ Adv.: 1. † = *deshalb*. ‚Wan wir nu hie derhalb an dem Land müssig worden sein' Arch. Chr. 1, 197. ‚Zog derhalben hinauf gein K.' Gv Berl. 40. ‚Derowegen ein ersamer Rat ine derohalben zue examiniren an die von E. ... gelangen lassen' Bkr. 308. ‚Dweil ... derhalb Meldung beschehen' Cv Wt. 3, 253. — 2. *d.ə/rhalbə -r-*, bei der Hand, vorrätig Ew. Ulm, = *dorthalben*, s. d. — 1 und 2 könnten verschieden sein und 2 mit *dar-* gebildet, oder aber daran angelehnt. Dr. 343. B. 1, 1086. Schöpf 238.

derhöhen s. *der-*.

Teriak (Theriak) s. *Triak*.

***R* Terich**: Land, rotw. Zedl. 1857, 463; schwäb.? — Schmidt Els. 355.

* **derig** *dr(ə)rig* Bl. Rav. Wg. Allg./Reiser 2, 497. 537. 693 Adj.: = *derartig. Derige Aepfel* usw. — Seal. 75. Tobl. 135.

der-jenige, die-j., das-j. (Formen von *der-* s. *der*), *-jənig* Bal., *-jənig* Tv., *-jənig* WeKissl., *-jənig* Ws Schönd., *-jəənig* BlBoll, *-jənez* CwStammh.; alt auch ohne *-ig* Pron. demonstr.: Correl. zum Rel. Pron., wie nhd. Nur bei besonderer Hervorhebung Oab. Tr. 163; jedenfalls nicht sehr häufig. ‚Hab diejenen, so ... eingangen nicht kennet' Alsg. 1528/Zes. 28, 107. ‚Denjhenigen' Brbl.Rw. 36. Ohne Rel.: ‚Sie seie ein Hur ... Er wolle ... sehen ..., ob sein Weib diejenige [= eine solche] sei oder nit' Acl. 1716. — Aus der Schriftsprache entlehnt; vgl. die mundartl. Laute von *Jener*. — Dr. 343. B. 1, 1267 (aus der Büchersprache). Swz. 3, 45.

Derkel s. *Dĕ-*.

derlanchen s. *der-*.

derlaufen s. *der-*.

der-lei: wie nhd., als unflect. Adj. verwendet. Doch wird der 1. Bestandteil noch stark pronominal empfunden: *dərlęə, dęərər-, dęənər-* Bal.Erl. Syn.: *derartig, derig*. Vgl. *derselbenlei*. — S. *lei*. Dr. 343. 522.

derleuchten, -er s. *der-*.

***R* Derling**: Wirbel, rotw. Zedl. 1857, 461; schwäb.? — Dr. 344. Sch.O. 1631.

derlösen s. *der-*.

der-massen Adv.: wie nhd. ‚Die von N.... liesen es d. dahergehen, daz ...' Gv Berl. 29. ‚Als es ... schrego stunde und dermasen, wie mah ain alts ...' Hans' Zehr. 3, 507. Modern meist mit reinem *-a-*, also aus der Schriftspr.

termeⁿ *dĕrmə* Rb. Bal. Kr.Lenn. Bi.Süss., *tĭrmə* Gr *di-* Gor.Boll. Gs.Gr.Süss. Ulm. Eh. WoKissl., *dirmə* Gm. schw.: für etwas bestimmen, widmen, zudenken. Das Geld dem Schuhmacher, für einen Rock *t.*; einem Schläge *t. Einer einen Mann t.* kuppeln WoKissl. *So bin ich vtermt* entschlossen Bal Ostd. S. a. *zu-, hinaus-, weg-t.* — Lat. *terminare*; vgl. die folgg. Wegen *-i-* vgl. Ggr. Karte 3, s. zu *derchen*. — Dr. 352. Halt. 1786. Sch.O. 1631. 1639. B. 1, 621. Schm. 129.

Termiⁿ *thermĭ*, Fr. u. S. -l, Pl. gleich, m.: wie nhd. Zeitpunkt für die Erfüllung einer Rechtshandlung, spec. einer Zahlung, dann auch das an einem T. zu bezahlende. Allgem. *Er kaⁿ nie keiⁿ*ᵉ *T. zahle*ⁿ Buck. ‚Solle die Gülter ... abholen, weil ess bei der Hand und der T. verflossen' Bürst. 123. Vgl. Dr. 873. B. 1, 621. — † Termlinei f.: das *Terminieren*, s. u. ‚Wann si [Kaufleute] ir Terminei suchen wellent' Alsg. 1382/Zes. 5, 310. ‚Was gnoten Lon Wirt im [Bettelmönch] von der Termini' Tsetz 5376. ‚Demüttig ... wie die Augustinermunich uf die Terminei zu reytten' Widm./Gq. 6, 266. (Vgl. B. 1, 621.) — terminiereⁿ schw.: umherziehend für das Kloster betteln, von den Mönchen der Bettelorden. ‚Das sie ... in der Statt und ... uf dem Lande dem Terminieren nachwandelten' Zehr. 2, 548. ‚So sie [Barfösser Uen.] terminirt' 2, 598. Auch von andern.

Digitized by Google

‚Es were ain Renterei vorhanden, die uf den Raub und Nom umbher terminierten' eb. 1, 273. *Er t-t wie die Kapuziner* Buck. Nur kath. — **Terminierer** m.: terminierender Klosterbruder. ‚So denn die T. uslauffend' Tschudi 539.

Termometer *thē-* m.: wie nhd., nur unter dem fremden Namen bekannt, der leicht entstellt wird: *thȳrmeᵈor* Es-Neuh., *thȳrmoneᵈor* HoBier. u. ä.

dernären s. *der-*.

dernen s. *denen*.

der-nöten *dornøᵗə* ⌣‿⌣ Adv.: deswegen, drum Wz Wäsch. Gs. GsGrSüss. *D. bi⁼ i⁼ da* u. ä. — *Not* hat in älterer Sprache öfters die Bed. des (zwingenden) Grundes.

Terpentin *dȫrbaᵈȫ*, -*l* ⌣‿⌣ m.: wie nhd. ‚Terbenten' Schuckh. II, 320.

Terralᵃ *thȳrāᵈ* ⌣‿ n.: aus der Sprache der Geometer, früher auch des Militärs bekannt; **m.** Kindl.

Terrassᵉ f.: in gebildetem Mund wie nhd. ⌣‿. Aeltere Form s. *Tarrass*.

derreissen s. *der-*.

derren s. *därren* 1.

† **Territorial-losung** f.: ‚Territorial- und ewige Wiederlosung' aufgehoben Wt. 1815/R. 7, 447: Verkauf des Inländers gegenüber dem Angehörigen eines fremden Staats; s. Knapp G. B. 167. S. a. *Marklosung*.

dersch s. unter *derb*.

derschiessen s. *der-*.

derschleifen s. *der-*.

derselbe s. *der. B I 4* und s. *selb*.

† **der-selben-lei**: = *derlei*. ‚Hatt ain Beck Pfenning-Brott vail, kompt ainer der gern ain Haller-Brott het der selbmlay, so mag er ain Brott entzway schniden' Ho. XIV/Pfr. Urk. 263.

Derstörer s. *der-*.

dert s. *dort*.

Tert, Tertel, tertleⁿ *dēᵉ(r)d-*: ein Kartenspiel mit 32 Karten und 2 Spielern, bei dem teils die Stiche gelten teils die Zahl und Höhe gleicher Bilder (3 Ass. 4 Könige usw.) teils die Aufeinanderfolge von nach einander kommenden Karten derselben Farbe (Herz-Ass. -König. -Dame usw.). 3 solche aufeinanderfolgende Karten heissen Tert f., 4 desgl. *Fuss, 5 Doppelfuss*. Das Spiel ist eine Art Combination von Piket und 66. Es wurde um 1870 als ein Spiel bairischer Herkunft in Tf. gespielt; das Spiel insgesammt hiess damals *Tertel* m., als Verb *tertlen (einen Tertel machen)*. Noch jetzt bezeugt aus LrDiet., als jüdischen Ursprungs; in Tf. †.

dertragen s. *der-*.

derwägen s. *der-*.

der-wegen ⌣‿-*gə*, -*ŋ* Adv.: = *deswegen*. ‚Derowegen ein . . . Rat ine derohalben . . . gelangen lassen' Bkr. 308. ‚Das sie es derwegen . . . pleiben lassen' CvWt. 3, 253. ‚Derw. will es sich gehüren' Weckh. 1, 106. ‚Der wegen . . . ich . . . geschlossen, man solle . . .' Schuckh. II 370. Mod. allgem., bes. bei restrictiven Partikeln. *‚'s Schmalz hot se doch et derwega verbrennu lau'n* Weitbr. 1, 125. — Eigentümlich auseinandergezogen: *‚der uō dweraga'* Herpfäff. Verstärkt *desdarwege*ⁿ Hedtr. Ha. — Dr. 345. B. 2, 876. Lex. Kärnt. 628. Seel. 74.

der-weil *dorwail* ⌣‿, *S. -weil*; **derweilst** verbr.: *dreilə* Oan. Tc. 164, *-weilə(s)* Allg./Reiser 2, 543 Adv.: 1. mittlerweilen, allgem. ‚Musten d. uns schlecht bequemen' Schill. Wall. Lag. 6. *‚Ih muass nu gan*ᵉ *d. oᵉs ranchə*' Sail. 193. Rel., ‚während'; ‚D. ich eben lad'. Uhl. 1, 184. ‚Dass ich erschlug den groben Wicht, D. ihr eben schliefet' 1, 270. Mod ebenso Baldstd. — 2. *d. Weile haben (nicht d. W. h.), sich d. W. lassen* Zeit haben usw., s. *Weile*. *D.* wird als ein Substt. gefasst in *nie kei*ⁿ *Derweil* Tc. — 1 und 2 Gen. von *Weile*. — Dr. 343. B. 2, 889. Schmeller 888. Lex. Kärnt. 58, 624. Seel. 74, 345. Tobl. 155. Str. 25. Schm. 125, 539. Reiser 2, 694.

Terz f.: kirchlich die dritte Tagesstunde, 8 oder 9 Uhr, und die Andacht um jene Zeit. ‚Umb Terz' Steinh. Aes. 230; Orig. ‚circa horam tertiam'. ‚So der Convent die Preim, Tertz und Ampt haben gesungen' Arch. 4, 245. Die Tageszeit heisst auch Terz-zeit, z. B. Mynn 18. — Lat. *tertia*.

derz- s. *denen*.

der-zeit Adv.: 1. damals. ‚Woverr er derzeit, als Herzog U. v. Wt. vor Meckmulen gelegen, . . . nit . . . krank gewesen' Zchr. 2, 257. ‚Gleicher Weis warde seim Bruedr . . . derzeit das Dorf B. . . . angebotten' eb. 2, 335. ‚Der dann der Zeit noch nit Ritter . . . war' GvBerl. 34. ‚Mädchen, das . . . d. noch keinem gehörte' Mörk. Id. 46. — 2. *‚Se thäet dean Schulmoaster so uuslacha, sait er! . . . es seg der Zeit net gleich*' Wags. Ern. 96. *‚Was machet doch vom die Kinder für Kreuz, es ist der Zeit et z'gleich*' Wags. E. 57. Beidemale = es ist ohne gleichen; was soll *Zeit?* — B. 2, 1161 (= unterdessen).

Terzel s. *Tritzlein*.

Terzerol *thȳrtsarōl*, Pl. -öl ⌣‿-*el* (auch Demin. mit Umlaut) n.: Pistole, wie nhd. — Hkurz 7, 450: ‚Seine beiden Terzrohre, wie der Sprachgebrauch der Zeit sie nannte', was ich sonst nicht finden kann.

derzwei s. *der-*.

E des *dēs* Zahlw.: neun; in der ‚lochneckundnischen' Geheimspr. MeButt. — Hebr. ☐ *teth*. Buchstabe und Ziffer 9. Vgl. *dischem*.

Desertör m.; desertier*e*ⁿ schw.: wie nhd., als milit. Ausdruck wohlbekannt, Ausspr. *dēsadēr* ⌣‿, *-iərə* ⌣‿⌣; statt *-sod-* auch *-sid-* (SW.) oder *-sȫnd-*, *-snd-*. — *-nd-* entw. falsche Verschriftdeutschung von *-s-* (vgl. *Deputierter*) oder Anlehnung an *absentieren*.

des-gleichen Adv.: 1 † ‚ebenso'. ‚Am Freytag, desgleichen am Sampstag' Bauм. Akt. 381. — 2. *d. tun* = *dergl. t.* Buck. — B. 1, 1422.

† **des-halben** Adv.: deshalb. ‚Deshalben ich . . . bestellt hab . . . zů versechen' Arch. 5, 13. — Dr. 343. B. 1, 1086. Schiller 238.

Desiderius: kath. Taufname; Kurzform *Sidere* Buck (Vjh. 9, 44). *Lehmer S.* träger Mensch Mem., hieher oder zum Appell. *S.* Rückstand beim Butteranshassen?

† **des-mals** Adv.: = *damal(s)*. ‚Zwischen der zwayer Wasser, die man d. nannt Vindelica' Arch. 1, 280. ‚Des Kaisers Hoffstat . . . hiess d. also' eb. 3, 463. ‚Wann er hett d. zů W. zů schaffen' eb. 4, 420. = bis damals: ‚[Die Weber] walten ain Zunftmaister . . . , der was d. nie in Ratt kommen' eb. 4, 434. — Etym. verschieden *de-s-mal*, s. *dasmal*. S. a. *dismals*. Dr. 343. Swz. 4, 148.

† **des-nächst** Adv.: ‚demnächst', sofort. ‚Da sie solichs hand gehört, sind sie hingangen desnechst . . . und haben im solichs anzeigt' Arch. 1, 210. — Vgl.

Digitized by Google

Swz. 4, 63ª (*desnach* letztbin).

desperat *dêšperât* ‿‿ (*dî-*, s. u.) Adj.: *ganz d. werden* ausser sich kommen, verbr. *Disperat* verwirrt im Kopf CrTlef. — Str 25.

Dessauer m.: 1. *D., D. Marsch* ‚So leben wir', bes. früher allgem. verbr. — 2. erratischer Block im Park SiowKrauch., Geschenk aus Dessau Rhl.Al. 285.

† **Test** m.: 1. Brenntiegel für Silber. ‚Bewert man dann füro solich Silber uf dem T.' Ulm XIV/Gq. 8, 255. ‚Er [Goldschmid] brennets [Silber] ... auf einem Täst, dass alles, was nicht Silber ist, hinweg gehet' Lôsiander Schwenkf. 159. Teste f.: ‚Das Korn ... auf einer Capelle und nicht auf einer Teschte versuchen' Schwab. 1423/Sattl. Gr. 2, 105. — 2. Zielscheibe. *‚Teschl* scopus' Arg. 1521/Df. 344. Aber, wie es scheint, von grösserem Umfang. ‚Welche oft weit fehlen nicht bloss der Scheiben ... sondern auch des Täschts und Mauren' Herbrand Strahl 5. ‚Bogner, welliche neben den Läden haben ire Thest mit kleine Zil darin aufgesteckt' Rauw. 99. — 1 aus lat. *testa*; 2 nach der Form? Die älteste Bed. noch Myss. 52: ‚Von dem selben Ziegel oder Tist'. Anderswo noch mehr Bedd. — Gr. 2. 1030. 11, 263. Schl.O. 1632. B. 1, 550. 630. Schöpf 81. Lex. Kärnt. 59. Schmid 528. 535.

Testament *thêštimênt* ‿‿, Plur. gleich oder -er n.: wie nhd. 1. juristisch. ‚Er hat ain T. gesetzet an sinem letzten End' Steinh. Aes. 350. *Alles vertau (versuffen, verfressen, verputzt, verzehrt) vor meinem (dem, seinem) End' (bis an's E.) Macht ein richtiges T.* allgem. von Verschwendern; vgl. Hatsl. 1, 340. Neffl. 450. Reiser 2, 578. *Lustig gelebt und selig gestorben Ist dem Teufel 's T. verdorben* Rw. *Eine fette Küche macht ein mageres T.* LKThannh. *Sein T. machen* ans Sterben sein, verbr. *Des ist mei' T.* mit Hinweis auf seine Kinder Sww. ON. *T.-(s)wiesen*. — 2. theol., spec. das Neue T. Namentl. Denin. *Testamentle*ª kleine Sonderausgabe des N. T., allgem. Ein Kinderreim schliesst: *Eⁱⁿ Bibel ist kei' Psalter, Eⁱⁿ Ps. ist kei' T. Und jetzt hat des Lied e'n End'.*

testamentleⁿ schw.: ein Testament (1) machen, wenn man es doch nicht sollte, tadelnd TrAltenb.

Teste s. *Test 1*.

destillierⁿ *dêstâlîra* ‿‿, mehr *dî-* schw.: wie nhd. Vgl. *verd.*, sein Geld vertun. — Destillierkolbⁿ m.: ewig triefende Nase Beck VGl. 12.

desto, dest, deste, dester u. ä. (s. u.), mod. *dêšto* Adv.: wie nhd., beim Compar., ‚nichts d. weniger' o. ä.: ‚um nichts weniger o. ä. ‚Unde sol der [Zolner] dester mer næmen, ob alner sterbe' Augsr. 28. ‚Darumb daz si dem Künig dester paz gedienen möchten' Arg.Chr. 1, 93. ‚Darumb daz Richen und Armen dest baz und furderlicher geriht werde' 144. ‚Darnach ward dem Kayser Julius geraten, das er die Schwaben ... mit Gütikait überkom, so hilibentz dester halter' 284. ‚Und waren im die von Mayland veind und darumb schwuren sie seins Bruedern Sun dester geren [= gerner', wie unten]' 2, 31. ‚Da was die Burg dester bass zu gewinnen' 36; vgl. 44. 153. 221. 233. 260. 289. 3, 39. 288. 421; ‚dest b.' 2, 178. ‚Des was die Stat alle dester verzagter' 2, 39. ‚Darumb gab man in dester gerner ze kaufen' 114; vgl. 199. ‚Und dass sie mein Schwester dester pass möchten setzen, gaben sie ir dester mer' 124; vgl. 186. ‚Man muest aber dester weiter umbfaren' 160. ‚Darumb was es dester bass wolfailer' 182. ‚So wist ir euch dasderbass ... zů entschliessen' 4, 394. ‚Darumb mochten sies dester minder gewinnen' 2, 191; vgl. 239. ‚Die Burger bedachten sich aber nichs dester minder' 212; vgl. 3, 509. ‚Und hetten nichts dester weger gehebt' 2, 224. ‚Es soll billich iederman dest williger und dester mer gehorsam sein' 257. ‚Die Schweitzer schliegen sie all ze tod, darumb vorchten sies dester fester' 267. ‚Nymmermer gemeynet noch derkalb dest ersamelicher ... gehalten werden sol' 283. ‚Und mochte man gehaben Harnasch ..., wäre die Sach dester besser und vester' 3, 293. ‚Do schrib ir ... Sigmund ..., wie das sie im dester unmerer nit wär, er wolt ..., sie auch nit dest minder lieb haben' 304. ‚So verhaisst er euch, ... euch nit dester veinder zů sein' 306. ‚Und meret etlich Zunft hinein, das seiner Volg dester mer möcht sein' 358. ‚Und ward aller Wein dester wolfeer' 513. ‚Damit es dasder leichter gezelt wurde' 4, 36. ‚Damit si dasder gestimer weren und dasder fraindlicher' 47. ‚Und [er] hat in deuhot nichtz dasderminder den Sold miessen geben' 145. ‚Die daran arwaitten, sich dasderbass erneren migen' 168. ‚Und dass es dasder fuegklicher und stiller ... zůgieng, hat sie ain Zeichen an ir Hausthür gemacht' 198. ‚Auff dass mit den Glaubigern dasder stattlicher ... gehandlet mig werden' 225. ‚Dasderbass' 251. ‚Dasder fester' 277; vgl. 279. 299. 326. 394. ‚Darinit die andern Glaubigern ... dester statlicher mechten vertragen und zůfriden gestelt werden' 228. ‚Und hat bei aller Ueberlissigkait aller Frücht nichtz desterminder der Hunger ... geregiert und zůgenomen' 252. ‚Und nicht desterminder verfiegen sollen und wellen, dass ...' 350. ‚Nichtz desterminder hat es die Herrn Burgermaister für gůt angesechen ...' 355. ‚Sovil destermer die Vergleichung zů verhoffen ... ist' 370. ‚Darmit dester mynder sollich Büch ... verlorn werd' 5, 2; vgl. 29. 60. 115. 354. 363. 395. 397. ‚Nichtzdesterminder' 86. 92. 368. ‚Nichts desterweniger' 367. ‚Raitzet in nit dester minder' Steinh. Aes. 125; vgl. 139. ‚Und ob er dar nach wol ain Warhait sagt, so glaubt man im doch dester minder' 133. ‚Wird auch dester ee gewennt' Mynss. 19. ‚Der im vil und oft gedienet hat, ist vil dester ee grösserm Straf würdig' Sfrank. ‚So vil dester mer und mer hat er Freud' eb. ‚Als Saul vernam, daz David sein verschont hat, weint er mit lauter Stimm, aber thet nichts dester bas, sonder verfolgt David tödlich bisz an sein End' eb. ‚Das dester mer Freundschaft sein möcht' eb. ‚Must sonst dest theirer kauffen ein' Fiz. 75. ‚Trefflich vil Wäld Es drinen hat drumb nichts destminder' eb. 113. ‚Und damit sie destere ain frölichere Rais, haben sie den Maister U. G. mit sich genommen' Zeur. 2, 362. ‚Hernach ... haben sie deste ehe ainig ... bleiben kenden' eb. 2, 434. ‚Nichs desterweniger aber so ist dem gnaten M. M. nit geholfen gewest' eb. 4, 62. ‚Damit die jungen Herrn ... in ihr [Sänfte] ‚desto mitter' herauf gebracht werden können' Gamm Trocht. 1590/Fn. 2, 601. — Eigentümlich: ‚Wenn wir Krieg hätten, so gäbe der einen General, nichts desto schöners' Wild. 2, 375. ‚Sie könnten ein Schwein halten, nichts desto schöners' eb. 9, 141. — Mhd. *deste* < *des dâ*; dafür aber auch ein faches *des*, vgl. *der B 1 6 c*; *dester* Angleichung an den folg. Compar., *dasdes* an *s'aber als 1 b a 6*? Der mod. MA. ist das Wort (*minual je ... dî*) wenig geläufig; auch die Stellen bei Wild. (gewiss richtig?) sehen

Digitized by Google

wie missverstandene Schriftspr. aus. — Dr. 344. Sch.O. 221. B. 1, 550.) Schmidt Els. 64.

des-wegen *dèste·wega* allgem., des-z"wege" *dèstse-* LvBiss. Herpfäff. UlmErb., *dèste-* Herpfäff. Adv.: wie nhd., allgem. *‚Desszweteche hau" ih di hoassa ei"schenka'* Neffel. 112. ‚Dessentwegen wird die Kuh . . . nicht gemolken' eb. 160. ‚Hätt' ich denn dess'twegen reden sollen?' Wild. 7, 324. *‚Desszweeche blaiwe mir doch gwt Freind'* Schrader 1, 105. Vgl. *derwegen.* — Dr. 343. B. 1, 546.

Detail n.: in der Ausspr. *dédael* ~ ziemlich geläufig. *„Etail-Verkauf* Es.[4]

detre: *dr Regel detre* regula de tri. Proportions-, Schluss-Rechnung Tr.Baar 1787. — Die Form *de tre* entspricht am genauesten der ital. *de' tre*, lat. de tribus.

Dett-, Tett-: in ONN. nicht selten, bald *-e-* bald *-ę-*, Urspr. demnach verschieden. Bes. das häufige Dettingen (in Wt. 4, wozu noch 1 *Dättingen*); von *(Unter-, Ober-) D.* OA. Bl., gespr. *dę-*, heisst es in der Gegend: *Wer Vater und Mutter net folgt, kommt "uf D.*, warum? — Tettnang, wt. OAStadt; gespr. *dętlàg*; Witz: T. heisse nicht nicht *dett-lang* [dort L], sondern *da-lang*.

Detz- s. *Dez-*.

Detze s. *Dotz*.

† **Tetzer** m.: ‚Ulricus [1540] jnssit tales observare impostores (τρόκτας καὶ ἀγύρτας) *solche Schleumer und T.*' Crus.A.Sc. 3, 653. — Zu *Dotz*? Nach dem Ablasshändler *Tetzel*?

Deube s. *Diebe*.

Teuchel *dàiçl* (Frk. *-ai-*, Ries *-ae-*, S. *-i-*); *„Deil"* AroMa. 21 (*-feł* s. u.) m. (f., s. u.): 1. Wasserleitungsrohr im Boden, allgem. ‚T. tubus' NFeischl. Nom. 17. ‚Wir sollen das Wasser zuo unserm Brunnen mit unsern alten Tüechlin laiten' Urk. 1368/ Zoom. 22, 428. ‚Vor dem Winor soll er ain Tügel einlegen, das der . . . nach Notturft . . . zůbereitet werdt' Rw. 1456/Gq. 3, 542. ‚Die Teuchel waren geschmidt von Eisen und waren zu eng' AroChr. 2, 145. ‚1412 . . . hůb man an die ersten Rörprunnen ze machen und die T. ze legen' 3, 57. ‚Das er mochte dieselben Deichel durch die Stattmaur fieren' 3, 372. ‚Es sind . . . alle der Stadt D. zů den Rörkasten verforen' 4, 364. ‚Dass sie im sollten Teuchlen lassen machen zů einem Rörkasten' 5, 83. ‚Durch sie gangen wie ein Wasser durch ein Rörlin oder Deichel' Sfrank., ‚Ir Gsatz . . . ist ein heimlicher Teucher oder Kennel unsäglicher . . . Unkenschheit' Evgenzn.Vermanung 1523. ‚Durch ein Rohr oder Teichel' Losbasser Zwingl. 109. ‚Die Natur hat kaine Teicheln, dardurch sie solche Mängel von ainer Person in die andere richte' Rw. 1605/Al. 10, 175. ‚Die Bronnenstuben waren . . . geöffnet und die Deichel ab und aufgehawen' Bürst. 163. ‚Die Teuchel aller Orten . . . aufgehawen' 187. ‚Hültzeren Teicher' Ha. XVIII/Chr. 663, 331. Raa.: *‚Wenn's nicht will, so tagt's nicht, und wenn man den Tag zu den T.n herrin leitet* Tflustn. *Dusitzen (drohen hocken) wie ein Frosch uf dem T.* von einem Missverhältnis, verbr.: von einem schlechten Reiter, noch mehr von einem kleinen Mann, der eine grosse Frau hat. *‚A Erbildung im Kopf . . . wia a Fr. ufem T.'* Neffel. Org. 213. ‚Er [Stadtrat] machte es bald klar, dass man den Fr. auf den T. gesetzt hatte' 366. Die gewöhnl. Holz-T. werden gebohrt, s. *Teuchelborer* usw., *Teuchelgucke*. Ein geiler Mensch sagt: *‚Hau thau, as nůsst i um de Lau* [Lohn] *A Dutzet D. boara'* Weitzm. Batr. — 2. *„Deift"* Hohlziegel, aus dem bei einer Wäsche die Lauge wie aus einem T. fliesst Blŝeiss. — S. a. die folgg.; vgl. *Brunnenteuchel*. Mhd. *tiuchel*; zu ‚tuga' bei Greg. v. Tours, frz. *tuyau*. — Statt des sonst bei uns allgem. M. scheint der O. (Mem., Aubg.) auch F. zu haben. ONN.: *Teuchel-/Teichel-, D.jäcker, -brucke, -graben, -grube, -holz, -wiese* usw.; *Teucheleegasse, -weg; Deuchelried* OA.Wo.? — B. 1, 582. Schöpf 742. Stald. 1, 323. Tobl. 158. Seil. 89.

Teuchel-borer m.: Bohrer zum Aushöhlen der hölzernen Teuchel; auch wohl der Mann, der T. bohrt. Vgl. Swz. 4, 1508. Els. 2, 82. — † Teuchel-bormüle f.: H. Schicklardt (H. 365) redet neben andern Mühlen, die er in der Grafsch. Mömpelgard gebaut, von T.en. — Teuchel-brunn(e") m.: an mehreren Orten = *-steiər, -lage*, so Rs. HoVaihn. StBott. † Wohlplatz KiJagstb./Oan. 258. Anders Swz. 5, 670. — Teuchel-gucke, Pl. *-ə*: f.: die aus den Teucheln herausgebohrten dütenförmigen Holzspäne Cn. — Teuchel-lage *-làg* f.: Wasser, in dem die Teuchel liegen Rt./Wagn. 101; den reinen *-ä-* zufolge schriftspr. — Teuchel-leitung f.: Röhrenleitung Buck. — Teuchel-maus f.: *Teuchelmäuse* Spottname der Leute von Sr. SeBalgh./Alt. 18, 48. Bad Ulbg./Vtbl. 1, 451. — Teuchel-weier m.: Weiher, in dem die Holzteuchel bis zum Gebrauch aufbewahrt werden, verbr.; auch Fl.N. Syn. *-brunnen, -lage*.

deuchen s. *dunken*.

teuchle" — Laut s. *Teuchel* — schw.: durch Teuchel leiten: bes. *herein t.*, das Wasser Buck. Vgl. Frisch 2, 369c. — Teuchlung *„Deilung"* f.: Oeffnung auf Strassen in die Abzugskanäle, wo hinein der Unrat läuft AroMa. 21.

teuer *dŝi̯ər*; *dại̯ər* Frk.; *duir* im Hauptgeb., s. u.; *dîr* Ou. Rw. Sr. Tr. MesssBuchb. Wu. Allg. Adj. Adv.: 1. kostspielig. ‚Ez sol auch kain Jude kain beslozzen Phant verwidern [zurückweisen], daz man im setzet, daz des dritten Teils tiwerre si' AroSt. 56. ‚Mag man für in wol gephenden . . . als tiwer als daz Vogtreht ist' 73. ‚Daz erz im ze tiure schatzte' 170. ‚So sol er ez verstiuren, als tiur er sich bi sinem Eide verâht, daz ez Zinses gelten mohte' Arg. 1368/Chr. 1, 137. ‚Bei vollen Kasten th., bei leren wolfeil' Sfrank. ‚Es ist nichts thewrer, denn was man mit Bitten kaufft' eb. ‚Für die Kurzweil muß I ß. oder als höchste und teurerst umb I D. karten oder keglen' Peellad-Heil. XVI/Furst. M. 2, 4. ‚Ich bin nit der Man, Der theur beut Und wolfeil geit' Zehr. 4, 324. *Das ist so t. wie aus der Apotheke (zu t., so könnte man's in der A. kaufen)* verbr. *Auch teure Pfeyde stolpern oft* Fischlerbuch. *Die Welt (Das Leben) ist schön, aber um die Hälfte zu t.* verbr. *Ein teurer Spass* südl. *Stuttgart* (o. ß.) *ist es" t.s Pflaster*, allgem. *Die Brühe wird teurer als die Wurst, s. Brüe.* Wenn d" Haar" t. sind, Gilt 's Häsle", was der Haas Ger Kirchb. *Er gilt nichts, wo die Leute t. sind* Wa Amtz.; oder zu 2? Ueber eine *ab'geschlagene* [= ?] Person hörte ich bei Mundl. sagen: *Ja, die scheisst t. die wöffelste Sache" sind die teuerste"* Es Pfaub. Etwas rechtes, eine gute Ware *ist nur e"mal* (~, oder *ei"mal* ~) *z" t.* Bal. Rd. Ein. Oschw./So spr. 486. Allg./Reiser 2, 593; — *nie z" t.*, wohl allgem. *Was man nicht braucht, ist zu t., und wenn's*

Digitized by Google

nur 1 Heller kostet (o. O.). Etwas schlechtes *ist geschenkt zu t.* verbr., Reiser 2, 593. *Das kaufe ich nicht t.* „darum gebe ich nicht viel", verbr.; vgl. Vjb. 12, 74 für Mo.; *Des kaffe i^h t.* in ders. Bed. Oav. Ch. 126 ist doch wohl entspr. zu ändern. *Wer mi^h wolfe^l geit, de^r kauf i^h au^ch *it t.* SdBinsd. — ‚Das teureste Gut' = ‚beste Haupt, Kleid' usw., s. *best* 2 *c*; Abgabe beim Tod des Leibeigenen, in den betr. Naturalien in ihren besten Exemplaren bestehend. ‚Si vero defunctus pueros habuerit, qui condicionem suam sequantur . . . tunc inter habita, quod melius fuerit, sicut vulgariter dicit solet *tureste Gut*, ad usum ecclesiae cedet' Ulm 1215/Wrt.Ub. 3, 24; ebenso 3, 193. 340. vgl. 2, 285. Anders, aber vielL. damit spielend: *'s teuerst' Gut hat der Tote^gräber frii, ma^ muss ihm's mit'm Lebe^n zahle^* EnDebtt. — *Teure Zeit, t-es Jahr* Zeit der „Teurung". Eine solche ist zu erwarten, wenn die Hühner weit in's Feld hinaus laufen oder wenn sich das Brot an's Messer hängt CnTief.; wenn's an Apostelteilung oder Martha (15., 29. Juli) regnet LtSteinb.; wenn's an Alexius (17. Juli) regnet oder windet, verbr. ‚Desselben Jars was gar tuir zû Augspurg' Aug.Chr. 3, 461; ‚was dür bei habenden Dingen' 4, 469; vgl. 4, 98. *Behût' uns Gott vor teurer Zeit* usw., s. *behüten 2 b*. *Ausrechen wie die t. Z.* elend, allgem.; Reiser 2, 666. Zehm. 4, 178. 6, 31. 33. *Dem gackt die t. Z. bei alle^r Fülle^* 'raus (o. O.). — 2. schwer zu haben, ‚rar', selten; in gewissen Wendungen. *Du bist guter Rat t.* wie mhd., allgem. *Maureuschreiess ist t.* (o. O.). ‚Wie man gemainlich sagt, daz der Furwitz ain Jungfraw theure mach' Zehm. 1, 139. ‚All Freud ist mir worden theur' 4, 326. — 3. wie ‚wert' = lieb. Der MA. fehlt diese Bed. ganz; nur wortspielend wird ein Sohn, der viel kostet, *ein t. Sohn* genannt. Schriftspr. alt mitunter: ‚Der türen Marter unsers Herren' Aug.Chr. 2, 375. ‚So yemand . . . uns vor ich verunglimpfitt hett, das derselb auch ietz so thür [„freundlich"] were und es unns under Augen thet' Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 118. — 4. *e^r teuerst* zu allem hin noch, sogar Swv. Her. Tr. Bal. Aug.Ma. 8; vgl. Moer. 272. Ebenso *as* [= *das*] *teuerst* Ki Ow. ‚Nicht allein alle Thurnierer, sonder so theur auch das Frawenzimmer' XVII/Chr. 253, 3. — Abd. *tiuri*. Die Form *-ir* hat auch N. und O. nicht diesebe Grenze wie in *Sprewer*, *Schewer*, sondern dieselbe wie in *Feiertag*, Ggr. Karte 12. Die Form *-eir* ist nur gelegentlich (Ew. Gm. Ulm. Ei. Günzb. Aurb., überh. wie es scheint im O.; Buck hat stets *daie*), das um Rb. Bal. zu erwartende *-dair* scheint ganz zu fehlen: Rb. *-ai-*. Bald/Stl. *-ei-*/Vjbt 2, 98. Ob hier, wie für die Form *-i-* und das Fehlen des *-ü-* im SW. anzunehmen, das alte *-i* der 2. Silbe wie in *Leute* Umlaut zu *-ü* gewirkt oder ob daneben, bezw. anderswo, bei dem häufigen Marktwort die Schriftsprache eingewirkt hat, wird nicht sicher zu sagen sein. — ONN wie *Theuerbrunnen* (Hungerbr.), *theure Halden*; *Theuringen*, *-ingshofen* u. ä. zu Pers.NN. mit *T.* — S. ausser den ff. Artikeln auch *Teure* ff. — Dr. 874. B. 1, 617. Schöpf 774. Seil. 92.

? **Teuerlein** n.: ‚Kreützer und halbe Kr., Tewerlein genänt' schlechte wrt. Münzen Cw. XVII/Chq. 131, 552; schreibung mit ganz deutlich.

teuerlich s. unter *dauerlich*.

tener-lönig Adj.: wer grossen Lohn fordert „Swv."/Schm. 362.

† **Teuerniss** f.: Teurung. ‚Ward ain übel Jar an Dürnüss' Aug.Chr. 1, 107. — Oder ist *Dürnis* zu verstehen? s. L. ain überdürrez Jar'.

teuf usw. s. *tief*.

Deuf-, Teuf-: in ONN. wie *Deufringen*, *Deufstetten*, *Deufsteig*; *Teufen*; *Teufen-buch*, *-ried*, *-tal*, *-wald*, *-weisen* wohl immer direkt oder indir. zu *teuf* = *tief*. — *Deufringen* OA. Boc. wurde bis c. 1850 von den wenll. Behörden *D-*, von den kirchlichen *T-* geschrieben.

Teufel I m.: diabolus. A. Formen: *duifl* im grössten Teil des schwäb. Gebiets: *daifl* (Kur. *-ai-*) W. N., *dâfl* Rm. Bal.Odst./Veit 2, 6, *difl* S.; s. Ggr. § 33, Karte 14. Die schriftsprachl. Form *dôifl* hat aber überall die mundartlichen schon stark verdrängt, *dôifl* angeg. aus Hem. RnWend. Bal./Oab. 138. Rw Deissl. Mü. UnZain. Ulm.Söfl. RuAllesh. EnErt. LpSiess. Aeltere Formen (s. auch unten): ‚Tiuffel' Aug.Chr. 1, 38. ‚Tuiffel' eb. 1, 288. ‚Tieff' Aug.Chr. 2, 10 neben ‚Deiff-', ‚Tiefel' Kaffer. 111. 138 (hier neben ‚Teufel'). Daneben wie in andern MAA. in alter und neuer Zeit eine Anzahl von euphemistischen Entstellungen des Wortes (vgl. auch unten 4): *Deibel* Rw. RavSchlier (vgl. Schmidt Els. 63); *Deiger* Hrlpfaff. CwStaufen. Aelter: ‚In 1000 Teuckher Nahmen' Arl. 1659. ‚In 1000 Taiffeker Namen' SaHossk. XVII/Al. 10, 265. ‚Wills Deikers sey' 1779/Al. 16, 239. (Vgl. Schöpf 774.) *Deigeler* Tr. Mü. Rt./Wagn. 100. (Vgl. Seil. 75. 91. Stalb. 1, 325 *duggeli*.) ‚Des Dickels Lon' Rchm. 73. ‚Botz Teuz' Zehm. 3, 264. *Dêdel* verbr. *Der Deichsel an* Nass. Org. 266. (Vgl. B. 1, 589. Lex. Kärnt. 59. Schöpf 774. Seil. 75.) ‚Pfuy Teutsch' Aurb. 1, 311 (vgl. B. 1, 589. Seil. 75). *Deihenker* Swv. u. Unterbl. *‚Wenn nu der Teufenker dni Gas holn thät'* Wags. Just. 9. (Vgl. Swz. 2, 1464. Schm. 79. 125.) — ‚Dausserlin' Zehm. 1, 108. — ‚Dules': ‚Man hiess sie nur Botz-dules-willen, von wegen das sie also schwur' Zehm. 3, 394. — Andere Bezeichnungen für den T., wie *Bock*, *böse* (*Feindi*, *Gott-b'hüt-uns-davor*, *Gott-sei-bei-uns*, *Henker*, *Kuckuck*, *Ke^rle^* vgl. unter diesen. — B. Teufelsglaube und Gebrauch seines Namens. 1. der T. im Gegensatz zu Gott und seinen Heiligen. Der 1. Ang., an dem der T. aus dem Himmel verstossen wurde, ist ein Unglückstag (o. O.). Man soll nicht mit den Fingern schnalzen, denn so hat der T. damals aus Uebermut geschnalzt, als er über Gott sein wollte, bis ihn St. Michel aus dem Himmel geworfen RnErt./Vtl. 1, 278. Gott und T. sind die grössten Gegensätze: *Wenn Gott sagt heut, sagt der T. morgen* (bei Aufschub der Busse) Tr.Ml. *Wo unser Herrgott flieht, zieht der T. ein* TirTannh./Reiser 2, 634. *Da musst dein T. die Herberge aufkünden, wenn Gott bei dir wohnen sol!* RiOchsenh. *Zu Gott hinken die Leute, zum T. laufen sie* RuBasch. *Der T. hat grössere Märtyrer als unser Herrgott* Gm. *Der ist H. und T. ^af e^i^mal* UnLeinz. *Dem T. muss ma^ 2 Lichter a^zünde^, wenn ma^ unserm Herrgott ei^s a^zündt* Oberdf/Thing./Reiser 2, 634. *Wo der (unser) Herrgott e^in^ Kirch' b^au hautt, Wo e^in^ Kirchle^n ist* u. ä., *baut der T. gleich e^in^ Käppele^n daneb^e^* usw. *Wo u. H. e. Kirch' (Kapelle) hat (b^au^haue^n lat^t), baut der T. e^in^ Wirtshaus nebe^n^ ^a^n* o. O. TirReutte/Reiser 2, 605. *Der T. weiss nicht was Gott's Will' ist* sagt man, wenn

Digitized by Google

man nicht recht traut CsOeff. Ru. BtMas.; vgl. So spr. 488. *Der T. kann nit^t Gott^s Will^n machen* das Unmögliche kann man nicht machen (o. O.). Bes. fürchtet sich der T. vor dem Kreuz. Daher die RA. *etwas fürchten (scheuen WsArn.) wie der T. 's Kreuz* verbr.; speciell: *der fürcht^t d^as Fäner* o. O., — *'s Schaffe^n* NtNeuff. UlmStett. SaMeng., — *d' Kirche* Es Pfauh. *Lieber der T. als e^in böser Weib, den kan^n ma^n doch mit e^m Kreuz vertribe* Sonntlind./Reiser 2, 641. *E^s recht Betschwester ist zum fürchten: da macht der T. e^s Kreuz, wenn er fürnaus geht* TirRentte/Reiser 2, 567. Der Name Gottes schützt vor dem T., daher eine Türinschrift: *„Mit Gott und Gruss sei hier empfahn. Dann wird der T. dir nel nahn* HoMühr. — *Das ist e^in Heiliger (Fuhrmann* LrSteig) *wie der T. e^in Apostel* Iron., verbr. *Du bist e^in braver Bu^b (e^in Christ) wie der T. e^in Ap. Er glaubt an keiu^n T. und an keiu^n Apostel* WsArn. Vgl. *Apostel 1. I^h frag^ nach keiu^m T. und nach keiu^m Heilige^n etwas* EnMunderk. *Gang zum T., nach stö^rst (grheist) keiu^n Heilige^n um* Gm. Em. Lr. Ws. Lk. *Fahr^ d^em T. zu, fährst keiu^m Heilige^n die Füss^e ab* BiBell. *Zuerst kommt Allerheiligen, dann Allerseelen (Nach der Kirche kommt Allerheiligen und) dann Alle-Teufel* wegen der vielen Zahlungen EnDett. RoRetz. *Der Kapuziner und T.* früheres Kunkelhaussprüchl TirTaunh./Reiser 2, 332. — T. und Engel: „Ein junger Engel, ein alter Tüffel" SPrask. — Ein Einsamer ist entweder ein Engel oder ein Teuffel" eb. *Zu Hause ein T., auf der Gasse ein Engel* o. O., vgl. *Gassenengel, Engele^in hi^nei, Teufele^in h^raus, dass i^h n^it versauf, Gott Vater!* vor dem Baden SaBeizk. Abzählvers: *Roller rolle^* (oder *Rira rira*) *Schäufele^n, Wer lacht, der ist e^in T-le^n, Wer 3mal an de^r Himmel h^inaufguckt, Der ist e^in heiligs (seligs) Engele^in* MerAllm. StRuith. — 2. der T. in der Hölle usw. Dem T. werden Grossmutter, Mutter, Frau und Kinder zugeschrieben. *Den T. bei seiner Grossmutter (Ahne)* verklagen ausschlslos, wenn Richter und Angeklagter gut Freund sind, allgem.; vgl. Meier Sag. 168 (dafür *bei seiner Mutter* s. u.). *Geh zum T. oder zu seiner Gr.* WzWald und sonst. *Die ist wüster (ärger SaBeizk., schlechter* u. a.) *als d^es T-s Nahne* öfters; vgl. Vtr. 1, 263. *Was doch der T. nicht tut, wenn seine Gr. nicht daheim ist* Meier Sag. 168. *Wer d^en T. zur Gr. hat, hat leicht in d^e Hölr z^ kommen* RuMöss. *Wer d^en T. zur Ahne hat, findt leicht in d^e Hölr Sr* Binsd. *Kugel auf der Bühne, Der T. ist der^i Nähne* (o. O. = 5). Vgl. Zeitz. 7, 298ff. — *Der T.* bei *seiner Mutter verklage^n* Es. Gr. Gw. Sr. Tr. — als Rb. Em. Bt. Sa. Ws. *I^h jag^ d^ich zum T. und sei^n^er Mutter* Frs. *Der T. weiss net, wo er e^in^e Mutter au^m Eck sitze^n hat* UrGlach./Am. 13, 209. „Und da es schon der T. und sein Mutter [wäre], so furcht ich in nit" Zehm. 2, 49. „Also erschrieckt, das er nit gewüst, ob der T. oder sein Mutter bei ime in der Stuben sye" eb. 4, 381. „Uns hat der T. oder seine Mutter abermals ins Wildbad gebracht" UrWt./Hend 3, 270. „Des Teufels Mütter ist im Nonnenkloster Aebtissin, wie das gemein Sprichwort lautet" WBidemu. Bapstt. 112. „Du kannst . . . zum T. oder seiner Mutter laufen" Art. 1715. — Wenn es regnet, so lange die Sonne scheint, so *prügelt der T. sein^e Weib* Lk Hauerz (— *sei^ne Mutter* LeSchwendi). *Wenn's regnet und schneit, Schlägt der T. sei^n Weib* Ein fürchtet sich der T. vor dem Kreuz. Daher die RA. ABierl. — *Der weiss, wo der T. seine Jungen etwas fürchten (scheuen WsArn.) wie der T. 's* bal Enl'Stad. MtEhest. Wenn z. B. eine Baumwurzel nur mit grosser Mühe aus dem Boden gebracht werden kann, so sagt man: *Mo^ meint, der T. hätt^e Junge d^runter* OtBaumerl. — *Wenn ma^n d^en T. zum Vetter hat, ist gut in d^e Höll kommen* durch Notgenossen ist leicht vorankommen Wzl. o. O.; in ders. Bed.: *Wer wohl heim (am) T. ist* Sr Stein. NtBeur. n. sonst. *Wenn er's dur^chsetze^n will, muss er d^en T. zum Gratterma^n han^* (o. O.). *Du ist der T. z^ Gratter gstande^* wenn es irgendwo recht ärgerlich hergeht RhErt./So spr. 1037. — Der junge und der alte T.: *Was doch der T. kann, wenn er jung ist* WsArn. *Der ist gscheider als der alt^e T.* Sa./So spr. 1043. *Dört unt^e, dört ob^e, wo's Wasser so rinnt (Im Unterland drunte^, da regnet's vom Wind* Ew.), *Dört (da) nimmt der junge (kleine) T. de^n alte^n (grosse^n) beim Grind* SaEb. Ew. — Der T. in der Mehrzahl. *Des tu^ i^h nit, und wenn ei^ T. am and^re^n stoht* Em. *Er machi e^m Gsicht wie e^n Feld (e^ine^m Welt* WsSteinh.) *voll T.* Ru. Aa. *Des müsst^e sei^n und wenn e^n Feld voll T. kämt* SaBeizk. *Er glotzi wie 9 T.* KeSimpr. *3 T., 1000 T.* s. u. — Die 11511e ist die Heimat selbst der ärmsten T., vgl. unter *armer T.* Daher *Des ist e^in^ neidiger Kerle, der vergunt e^m T. di^e Hitze in der Hölr* nett. Neck/So spr. 403. *Der ist mit de^r Lampe^n wie der T. mit Fener* BtRing. *Buck^i di^ch, Teufele^n, 's goht der Hölr zu* Formel, wenn man sich bücken muss, um einzutreten Gw. *Lauf, T., d^e Hölr brennt* wenn es eilt Wolfsny. *I^ch könnt^e d^en T. aus der Hölr^ h^raus lange^n und zu 1000 Fetze^n zerreisse^n* (o. O.). Der T. ist auch als direkt unter der Erdoberfläche wohnend gedacht; wenn beim Pflügen der Pflug auf Steine stösst, sagt man *Es geht^ e^m T. a^uf d^e Hirnschal^e* LtMarkgr. Hoßierl. — *In d^es T-s Küche sei^n (kommen^)* schlecht angeschrieben sein Bal. Sa. Rb. Bt. *„So kommt mer in's Teu-Teu-Teufelskuche bej ihm"* Wagn. Schul. 21. *Des ist e^in Zeng, der T. in der Hölr kanns n^it fresse^n* SaFriedb. *In der Not frisst der T. Fliege^* allgem., vgl. Reiser 2, 621. *Wenn der T. Hunger hat, ma^ frisst er (au^h) Mucke^n* verbr., vgl. So spr. 490. *Besser etwas als nichts, hat der T. gsuit und hat d^e Rührmilch mit der Hengabel gfresse^n* verbr. *Von dem goht ma^ nix als was muss, und des ka^n der T. net g'nieße^n* EnWöss. — Aeusseres und Eigenschaften des T. Er erscheint in sexuell. Gestalt. „Der Teufel bei seiner Mutter verklage^n Es. Gr. Gw. Sr. Tr. — als ein tausendkünstiger Prothens weiss und kan mancherlei Form und Manier gebrauchen" Wirtw. Faust 109. „In der Gestalt eines grauen Münchs" eb. 122; einer Katze Zehm. 4, 283; rossfussig eb. 4, 279f. Er erscheint als gröngekleideter Jäger mit Bocksfüssen (Gu UBettr. Nk./Vtl. 1, 271: in einer Bockshaut Alb.; hat Hörner, Schwanz usw. RAA.: *Am beste^n wär's, wenn der T keine Hörner hätt^e* wenn das Böse keine so grosse Gewalt hätte Oberl. *Es ist so heiss, dass ma^n de^n T. brate^n könnt^e mit samt de^n Hörne^n* SaBoms. *Wenn^ muss i^ch, und wenn der T. die Hörner h^raus streckt* Lp. *Man muss den T. auf den Schwanz (Wedel) treten* Feindschaften ver-

Digitized by Google

melden Gm. So SPER. 1036. *Der ist wüster als d'r T-s Alltagsschwanz, d'n hat ma' 9 Jahr' im Dreck g'schleift* GsÜHohr. *Der tät 'n T. d'n Schweouz 'rausreisse'* SaBeizk. Buck. ‚Mercht ich, was dem T. uff den Schwantz gepunden' Schertl. 96. *Kein Tanz, Der T. hab' dabei sein'n Schw.* RuSerb. *Der dörf d'n T. unter d'n Schw. küsse'* in der Hülle Buck. *Dammer als den T-s Bauzen am letze' Teil* SchBinsl. — Farbe des T.: *Rot hat kei'n Nat, aber schwarz ist T-s Art* Trost für Rothaarige EnFrank. RayWeing. *Die Schwarze'n hat älle der T. g'sche'n* die Pfarrer Ulm/Zfum. 1, 368. *Der macht (malt) den' T. schwärzer als er ist* verbr. *Der ist schwärzer als der T.* BtKling. *Wann der T. schürt, wird er schwarz* GmLeinz. *Nit'n überall wo's schwarz ist, sitzt der T.* En. *Der weisse' T. ist der schlimmste'* Mo./Vjh. 12, 73. *Ja, e'n' blaue'n T.* gar nichts Buck. Vgl. Oab. Eh. 2, 4, wornach die Figur des hl. Theodul an einem Eh. Tor der *bl. T.* hiess. — Eigenschaften. Der T. ist ein wüster Geselle. *Stinke'n wie 9 T.* WzWald. ‚Den T. kennt man bey den Füssen, das ist, bey dem Endt und Ausgang, in dem er alleweg ein bösen Gestank und schädliche Letzen hinder im last' 1562. ‚Wir Alten, die mit Angst und Flehen Dem T. in den Hintern g'sehen' das wüsteste Geschäft getan JVAndreae Diener Gott. 7. *Als der T. Hochzeit hatt', Da fehlt's ihm ma'n an Gwärz; Da nam er in der Schnelligkeit Noch eine Haud voll Fürz'* SaEb. *Der ist die wüstest' nach d'm T.* Lz. *Dem T. am Aesch sitzen* ein verworfener Mensch sein OeNeuenst. *Den hängt der T. für d' Höll' und putzet mit sei'm G'sicht 's Fädle* Buck. — *Ma' weisst's nicht, der T. ist ein Schelm* man kann sich auf niemand verlassen, verbr.; — *e'n Kog* LkDietm.; — *e'n Eichhörnle'n* (o. O.). Vgl. Schill. Fiesko 2, 9. ‚Die Zung ist des Teufels Instrument' SFrank. *Der T. speit nit' aus* zu einem, der beleidigend ausspuckt BalOstd. *Neidiger als der T. sei'* BtAlb. *Du weisst nicht allemal, wo Geführ für dich ist, Denn der T. ist pfiffig und fangt dich mit List* EwSchwabsb. *Bissiger sei'n als der T.* BtAlb. *Karasche ha'n't m'r* [wir] *wie der T., d'r'r Geld ha'n't m'r kei'n's* EwWüss. *Was der T. schilt (verachtet* Cx.), *das hätt'r gern* wie der Fuchs die Trauben Buck. Cx. *Des T-s Dank* von etwas haben, verbr.; *dank' dir's der T.* u. ä. ‚Die wan der Handel übel geriethe, mir es mit dem Teüffel dannehen würde' JOsiander 1626/TrMh 540. ‚Da gabest du [Uz Wz.] im [Hutten] des Dickels Lon' Pamphlet auf HJ Rebm. 73. *„Der T. ist net wie d'r Leu'* die L. sind noch schlimmer als d. T. HJAlb.' — Der T. stirbt nicht. *Wenn der T. stirbt und es wird ihm nicht weh* = niemals (o. O.). S. aber Auerb. 6, 180. — Für gewöhnlich ist der T. in der Hölle. *In der Fastnacht, wenn der T. net daheim ist* WsWass. Vgl. ‚Also hat und treibt der leidig T. sein Fassnachtspill' Zcwr. 2, 220. ‚Darumb haisset ess wol: je hailiger die Zeit, je verüebiger der T.' Bërst. 123. *Der T. ist nicht mehr in der Hölle, er ist das Ammerlai hinauf* Meier Sag. 169. Hat er die Hölle verlassen, dann *ist der T. los* allgem. *Z' Hintermoos ist der T. los* Ortsstichelei RavSchl. ‚Wann der T. ledig würt, so hüet dich' SFrank. ‚Dann der T. war überall ledig' GvBerl. 68. ‚In Summa, der T. will allenthalben ledig werden' Ulm 1546/Egelh. 34. ‚Was, sind heut alle T. los?' Schill. Fiesko 2, 14. ‚Was wirds geben, du Rabenaas? Der T. ist los, und dich soll das Wetter schlagen!' K. u. L. 2, 4. — 3. Der T. und der Mensch. **a.** Es ist gefährlich sich mit dem T. einzulassen, der Mensch steht in seiner Macht. *Der T. hat sei'e Macht, Sei 's Tag oder Nacht* EnDett. *Des Geld regiert d'e Welt, und der T. d'e Leut'* Ga. Ew. ‚Dem T. opfert man am meisten' SFrank. *Der T. hat mehr als 12 Apostel. Wenn man den T. an die Wand (über die Türe* EnOggelsh. OStad.) *malt, so kommt er* allgem.; vgl. Reiser 2, 634. *Wenn ma' d. T. fürchtet, muss ma' ihn net an d. W. male'n* SaSiess. ‚Man darf den T. nit über die Thür malen, er kompt wol selbs ins Haus' SFrank. ‚Wo man des Teufels gedenkt, da will er sein' eb. *Wenn T. braucht ma' nit z' schreie'n, er kommt scho' selber* Er. *Wenn ma' d. T. (Narre') nennt, kommt er g'ritte'n oder g'rennt* o. O. ‚Was dem Teüffel in Hals khome, das seie verlohren' Bl. 1450/Chr. 682 d. 154. *Wenn ein'n der T. am Horn* [?] *ervieisch't, hat er ihn bald ganz* Er. *Wenn d. T. e'n mal e'n Haar hat, hat er bald e'n' Strick* Tir Rentte/Reiser 2, 634. *Wenn ma' d'n T. e'n' Finger gibt, nimmt r'r gleich die ganz' Hand* verbr. *Den hat d. T. scho' am Frack* (o. O.). *Es ist nichts g'fährlicher als d'n T. e'ne Handschrift ge'n, denn d'r Quittung muss ma' in der Höll' hole'n* LenkWeiler/Reiser 2, 634. *Man kann d. T. leicht ins Haus laden, aber schwer wieder hinaus bringen* (o. O.). *Wer den T. geladen hat, muss ihn auch Arbeit geben* McZwief. ‚Wenn man den T. in die Kirchen lässt kommen, wil er gar auf den Altar' SFrank. *Wenn man 1 T. 'rausschlägt, schlägt man 3 hinein* (o. O.). *Wenn der Ma'n d's Weib schlägt, schlägt er 1 T. u'nss und 10 hi'nei'* ob. Allg./Reiser 2, 641. Wenn man rückwärts läuft, so *trägt man dem T. Wasser zu* RavWeing. BalEb., — *läuft man dem T. ins Bett* Mo./Vjh. 1, 277 (*in die Arme* LrDiet./eb.). *Hinter sich' tanze'n heisst 'em T. d's Bett mache'n* RwDössl. *Wenn der Wurf d'n'ss* (aus der Hand o. S.) *ist, ist er d's Teufels* verbr., vgl. Reiser 2, 665. *Wenn der T. Karte' mischt, ist gut spiele'n* Bl. *D's Karte'spiel ist's T-s Gebethuch* TirRentte/Reiser 2, 653. *Fluche' läutet 'em T. zur Mess'* McHay. *Gang zum T., mi' brauchst kei'n' Pass* En. Ws. Lk. *Vora' mache', ehe' s der T. erfährt* bevor ein Hindernis dazwischen kommt RbMöss. *Der T. hängt kei'n Glöckle'n ans Bier(Wein-)glas* hält einen nicht von der Unmässigkeit zurück Aux. *Trau 'em T. net, der hat e'n Häpfle'n im Sack* GdSegg. *Ty's nur probieren, Ta die' T. vexieren. Mit Diebere', Liebelei, Gleich ist er au' dabei* vom Wollen zum Liederlich-werden ist ein kleiner Schritt (o. O.). *Wo's Wasser trüb ist, fischt der T. am liebste'n* Tir Rentte/Reiser 2, 639. ‚Ein unrein Herz . . . ist des T-s Sewkübel' Jandreae Psalm 51, 55. — *Der ist dr'nf verse'sse'n (dr'nf bi'se'n, passt dr'nf) wie der T. auf e'ne (arme) Seel'* verbr.; So Spr. 1042. Zfum. 6, 31. Reiser 2, 666. ‚Mit dem leibhafftigen T. um eine arme Seele bulgen' Schill. Räub. 1, 2. ‚Allein je mehr die Seele wert. Je mehr der T. ihr begehrt' Uhl. 2, 255. *Der T. soll di'h hole'n* u. ähnl., allgem.; s. unten. *Wenn den e'n mal d. T. h. tät', da wär' der Schade' au'h net gross* verbr.. Zfum. 4, 44

Digitized by Google

Bis der T. ein^en g^ehalt hat, ge^hent ihm 10 andere durch wer bloss einen Vorteil im Auge hat, kommt nicht weit EwSchwabsb. *Di^ch holet der T. nel, du wirst scho^n selber komme^n* verbr. *Der ist ^dem T. z^u schlecht*, bes. auch mit dem Zusatz: *sonst hätt^e er ihn scho^n lang g^eholt* verbr.; vgl. VJH. 12, 73. VTH. 1, 263. *'s ist e i^n T., wo d^ie Leut^e holt* es ist gleichgültig Ew. OBERDFThing./REISER 2, 634. *Ob der e^inmal im Vierfesthäss oder hautfaselnacket stirbt, kriegt ihn eine^n Weg der T.* (o. O.). *Was hilft's mi^ch, wenn di^ch der T. holt und i^ch muss ^das Fuhrloh^n zahle^n* was nützt mich das Missgeschick des andern, wenn ich selbst davon betroffen werde, verbr.; vgl. HALM 56. Aehnlich *W. h., w. d. T. einem andern den Gaul holt und ich muss den Zaum dazu geben* OEKirch.; häufiger *Hat der T. de^n Gaul g^eholt, so soll er au^ch de^n Zaum hau^n (hole^n)* verbr., vgl. VJH. 12, 74. REISER 2, 634. *Der nimmt's überhaupt (auf d^ie Beit^e* RDEmerf., *'s Gröbst* BL./ZFHM. 1, 368; *überhops* OB.ALLG./REISER 2, 670) *wie der T. d^ie Baure^n* verbr.; vgl. BAV. 2, 812. WEITZM. 298. Variat.: *Grad weg, w. d. T. d. B. holt* SO SPR. 62. SCHM. 626, *Umsonst* GsDonzd., *Ein^en um de^n andere^n* ST./HAUSER 9, *wie d. T. d. B. holt. Wenn d. T. d. B. holt, holt er s' in der Schweiz* OBERDF Thing./REISER 2, 634. — *wer kauft denn na^ch de^n Pferch?* RBSchwalld. Ortssticheleien: *Ise^nbarg und Lütze^nhardt, Holt der T. ^auf ei^nere^n Fuhrt* RB. *Wenden, Warth und Ebershardt Holt d. T. a. e. F.* SWW./AL. 7, 68. *Wer ^dem Henker vertronne^n ist, ist ^dem T. no^ch ^mit vertronne^n* WsMühlh. *Wenn der T. will, ka^nn ma^n si^ch mit e^ine^me^n Strohhälmle^in henke^n* STRuith EsPfanh. TÜ. *Den nimmt der T. scho^n au^ch no^ch ^auf d^ie Schürgabel* WGIsn. — Der T. chikaniert die Menschen auf jede Weise. Etwas *ist als ob es der T. mache* wenn es gar nicht gelingen will RDEmerf. *Ma^n meint der T. hab^e sei^ne Tap^e (Hand) dr^auf* GsGing. *I^ch mein^e, i^ch müss^e mit dem T. schlage^n* habe viel Schwierigkeiten GsSüss. *Da hat der T. sei^ne Hand mit im Spiel* allgem.; vgl. NEFFL. 44. *Der T. wirft (g^heit) Heu ^herab* verderbt alles, es gibt Verlegenheiten; verbr., vgl. AL. 25, 115. SO SPR. 1038. *I^ch weiss, wo der T. im Heu sitzt* woran ich bin EH. ‚Da ist der T. im Hag und die Schlang im Gras' SPRETER Mess. 99. ‚Es war ebenn des Tyffells Lid' DREYTW. 76 b. — Manche Klassen von Menschen sind ihm bes. verfallen. So die Bauern, vgl. oben. Ebenso die Weiber. *Wenn d^ie Frau (Weiber) wascht und bacht, hat sie de^n T. im Sack (Leib, „Nacken")* RBWurml./SO SPR. 492, 1074. *Wenn älle Leut^e so fromm wäre^nt wie die, na^ch hätt^e der T. in d^ie Mühle z^u fasse^nt* NBGrunb.; ähnlich GsDonzd. *Stiefmutter, T-s Unterfutter (Hose^nfutter* o. O.) OALLG./REISER 2, 618. *E^ine Betnoppel und e^ine Stiefmutter sind ^des T. U.* LP. *Die erst^e Eh^e ist e^ine Eh^e, die zweit^e hat der T. g^esch^en* NTOBoih.; — *die 2. macht der T.* RB. *Die 1. Ehe ist von Gott, die 2. von der Welt und die 3. vom T.* MG. — *Im Bettelsack steckt der T.* EH. *Wo Geld ist, da ist der T., wo kei^n Geld ist, ist er 2mal* verbr.; vgl. VJH. 12, 72. Umgekehrt: *Wo kein G. ist, ist d. T.; wo viel G. ist, ist er 2mal* GsWeiss. SAJettk. *Der Geizige muss Hunger leiden, weil der T. den Schlüssel zum Geldkasten hat* GM. *Da muss ma^n zerre^n wie der T. am reiche^n Ma^nn* (o. O.). *Wer sei^n G^ewisse^n um Gold verkauft, Ist einer, der ^dem T. zulauft* EH Ogg. *Wer im Galopp lebt, fährt im Trab zum T.* WGIsny. *Der Argwohn isst mit dem T. aus einer Schüssel* MÜHay. *D^ie Spielleut^e sind ^des T-s Handlanger* GOESal. *Auch Maurer, Schreiner, Zimmerleut^e, So jeder Handwerksmann, Der T. hat sein' grösste Freud. Er schert sie wo er kann* LPWang. *Um^gekehrt, Lederle^in, hat der T. g^esail, w^eil er hat e^ine^n Schuchter ^gebrate^n* KPTWeitn./REISER 2, 663. *Der T. holt kein^en Schuhmacher, weil s^ie älle ^dem Gerber g^ehöre^nt* GMWeiler. *Der Schuhmacher g^ehört ^des Gerbers, der Gerber ^des T-s* RBMöss. *Gleich und gleich gesellt sich gern, hat der T. zum Kohle^nbrenner (Kami^nfeger* o. O., *Kämi^nkehrer* REISER 2, 651) *g^esait* KÜ. GM. SU. OB. RW. EH. WS. LK. *Der meint, ma^n so^llt^e ^es ihm glaube^n, der T. sei e^in K.* SUBinsd. ‚Gleichs und Gleichs gesellt sich gern zusammen, sprach der T. zu aim Koler' ZCHR. 3, 360. Von einem Blatternarbigen: *Ma^n meint der T. hätt^e Erbse^n ^auf ihm ^gedrosche^n* OEBaumerl. *Er hat mit dem T. E. ^gedr.* REISER 2, 671. *Dem hat der T. de^n Erbessack an de^n Grind g^eschlage^n* OALLG./eb. *Der hat mit dem T. Kuhdreck ^gedrosche^n* hat Sommersprossen eb. *Dem hat der T. auch ein Ei ins Haus gelegt* wenn ein Kind geboren wird SO SPR. 1039. BUCK. Vgl. ‚Wem der T. ein Ey in die Wirthschaft gelegt hat, dem wird eine hübsche Tochter geboren' SCHILLER K. u. L. 2, 4. — *Wenn man bei Nacht in den Spiegel guckt, so guckt der T. heraus* verbr. *Nachtgeschüft und Sonntagg^ewi^nn Führt der T. älles hi^n* EHRott. *Tanz und Gelag Ist des T-s Feiertag* HERHailf. *Wenn ein altes Weib tanzt, so machts dem T. eine Freud^e* OBWinz. *Händel und Streit Sind ^des T-s Freud^e* MG./VJH. 12, 73. *Der springt wie der T. im Sterbet* (wenn eine Epidemie herrscht) EwRindelb. — *Er fährt ^herum wie der T. im Buch Hiob* NT Kohlb. Das oder jenes muss geschehen, *und wenn der T. auf Stelzen geht (kommt)* FRK. WZWALD. OÄÄ. HER. RB. EH. RAV. SA.; vgl. VTH. 1, 263. WEITBR. 3, 209. *Der tut g^erad^e wie e^in lebendiger T.* SAEb. *Des Teufels sein* allgem. ‚Er were . . . verdampt und des Deufels mit Leib und Sel' ZCHR. 3, 474. ‚Dass er nunmehr des Teuffels eigen sei' WIDM. Faust 358. ‚Mit Leib und Sel' eb. 625. ‚Ich bin des T-s' SCHILL. Fiesko 2, 15. *‚Do wird mer joo mit Leib und Seel 's Teufels, ni mer stirbt'* NEFFL. 45. *Du bist ^des T-s mit Haut und Haar* WsIng. Steinh. *Ich will 's T-s sein, wenn das nicht so ist* allgem. — *Den T. im Leib haben* allgem.; verstärkt: — *kreuzweis und überzwer^ch* EH. SABeizk. Speziell *E^in bös^es Weib Hat d. T. i. L.* WGIsny. *Du bist vom T. b^esesse^n* SAHerb. *Dem glotzt der T. aus de^n Auge^n* FRK. Hieher wohl auch: *den T. verklagen müssen* beichten müssen WS. *Der hat e^ine Pfanne voll T. g^efresse^n* ist unbändig bös RW. — *Einem freundlich sein (schön tun, Gutes geben) ins Gesicht und den T. auf den Buckel wünschen* verbr. *Den T. auf den Buckel kriegen* die üblen Folgen zu tragen haben LPSiess. *Der T. reitet einen* allgem. — Einen durchtriebenen Menschen *hat der T. g^emacht* GM. BUCK. RDDietk. *D. h. d. T. g^eschisse^n und im Nest liege^n (sitze^n) lau^n* GM. MEIER Sag. 168. Vgl. auch unten *b*. Zu einem Aengstlichen: *Hörst du de^n T.*

Digitized by Google

scho⁼ Holz macht⁼ (scheilt⁼) für das Höllenfeuer Bt Gutenz. Schm. 626. *Es hat mir gleich vom T. geträumt* es hat mir geschwant RöEmerf. *Einem den T. in Glus (in ⁼⁼⁼ne⁼ Götterle⁼* Beck) *zeigen* Angst machen, Anspielung auf die cartesian. Glasteufelchen, verbr. Vgl. Schm. 625. Neffel. 453. ‚Dass man den Ernst gegen ihnen brauchen und ihm den T. im Glass (wie man im Sprüchwort sagt) schon lassen müsste' Gab. XXII/Chr. 586, 203. *Er meint, der T. sei ein Eichhörnle⁼* ObKirch. ‚Der T. scheisst auf den grossen Haufen' EvGötzis. 15 Bundsg. 39; ebenso modern verbr., vgl. Reiser 2, 586. *Bei d⁼ Reiche⁼ scheisst der T. auf der Misthaufe⁼* Reiser 2, 625. *Der T. scheisst (pfercht* BtAlb., *hofiert* Lr.) *au⁼ *auf d⁼ *dunge⁼ Aecker (da, wo 's scho⁼ *dunge ist* u. ä.) verbr., vgl. Sr. 489. — *Der T. hat alles sei⁼ wolle⁼, au⁼ kei⁼ Lehrjung (Lehrbub⁼, Lehrling, Junge)* verbr.; vgl. Wlbd. 2, 312. So Spr. 1041; mit Zusatz: — *und des birkene Holz obsäge⁼* Lr. *Wenn älle Kugle⁼ losgienge⁼, no⁼ möcht⁼ der T. Soldat sei⁼* NyBeur. *Wenn e⁼ Mannsbild e⁼⁼ bitzele⁼ scheuer ist a⁼ der T., ist 's *o⁼ fürnemst Weibsbild wert* RoUnl./So Spr. 487. — **b.** Der Mensch ist jedoch nicht absolut dem T. verfallen, denn der T. hat auch seine Schwächen, lässt sich beschwören, austreiben, betrügen udgl. *Der T. wird au⁼ e⁼⁼ G'spass verstan⁼* SonthOberstd./Reiser 2, 634. *Lass de⁼ T. brumme⁼ *auf seiner grosse⁼ Trumme⁼* Bz Gemmr. — *Wo der T. net hi⁼ ka⁼⁼ (fertig wird, ⁼⁼ will, ⁼⁼nuzzegeh⁼⁼ kannt* u. ä.), *schickt er e⁼ alts Weib (seine(n) Gesandte(n), e⁼⁼ Betschwester* GoGrEisl.) *hi⁼* allgem.; vgl. DA. 1889, 87. *Der ist vo⁼ (a⁼)* Balb., *a⁼o 's de⁼ T. ghaut* Pfleder. *Mit der Bauchklopfer⁼ e⁼⁼ Roth mag der T. ebbis (= nichts) a⁼ *tha⁼ ha⁼* von der Grobheit der Bewohner von LeRoth. *Bei dem möcht⁼ 's der T. auf d⁼ Länge aushalte⁼* Ulm/Zehm. 4, 45. *„Lond mi ussi* schrie der T., als man dem Besessenen Seewein einschüttete' Buck. Etwas ist schlecht (jemand schimpft, flucht u. ä.) *dass 's *em T. d⁼⁼vor grauet* allgem. *Wenn der Bruder mit der Schwester tanzet, kriwet* (weint) *der T.* SonthHlind./Reiser 2, 634. *Lustig (Fröhlich, Liederlich) g'lebt und selig (fröhlich* OAllg.) *gstorbe⁼ Heisst *em T. d⁼ Rechnung (s Testament* Rw.) *verdorbe⁼* Rw. Ro. Ws. Lk. Wk. OAllo./Reiser 2, 655); vgl. So Spr. 359. — Der T. ist dumm. Vgl. ‚Liebe nicht ein dummer T. Just ihm in den Weg hinein' Uhl. 1, 224. *Wenn ma⁼ e⁼⁼ Wage⁼ schmiert, muss ma⁼ d⁼ Räder gegen *emander treibe⁼, dass der T. *et weiss, wo ma⁼ *ma⁼fart* SAlb. *Ziehe, Bube, no⁼ meint der T. du sterbest* (mit Zusatz: *no⁼ hat er au⁼ e⁼⁼ Freud⁼* EnOstad.) Aufforderung zum Trinken oder zum Ziehen bei einem Geschäft (Wortspiel mit z = ⸗ in den letzten Zügen liegen) Gs. Eh. Lr. Bs. — *Der schwätzt (lauft, singt, streitet* u. ä.) *dem T. ein Ohr weg* allgem.; vgl. Vth. 1, 263. Reiser 2, 673. Meier Sag. 169. — *Dem T. ein Ohr (⁼⁼rum* SAlbach.) *dre⁼⁼* um sich mit ihm zu versöhnen SaBoms/So Spr. 1040. *Dem T. ein Bein (e. Rippe* Eh. Sa. Ws., *das Genick* MBaach/So Spr. 1035) *brechen* etwas Widerwärtiges um einer Sache willen tun, verbr. *T., tu de⁼ Haut weg oder i⁼ schlag' se dir mit der Faust weg* sagt man, wenn man etwas Verlorenes sucht RhMöss. *Der ist *em T. *hinaus⁼komme⁼* ist ein durchtriebener Mensch, verbr.; ähnlich: *Der ist d. T. aus der Rotte g'juckt* Reiser 2, 671; — *ob der Kratze g'sprunge⁼* (o. O.); *Den hat der T. beim Pfündre⁼ (im Dreck* Meier Sag. 169; *am Scheisse⁼* SaEb.) *verlore⁼* Reiser 2, 671; — *im Springe⁼ falle⁼ lasse⁼* TcTross. *Der weisst was der T. z⁼ Paris tut* Ner. *Dem hats der T. *ei⁼⁼brok* BiEsl. *Dem ist der T. *et g'scheit gnug* ob. *Der lauft *em T. z⁼ Welt⁼* Beck. *Kei⁼ T. richt⁼ etwas mit dem Kerl* RöEmerf. *„Dem tollen Nöfel weicht auch der T.⁼* Schm. 623. *Der nimmt de⁼ T. bei de⁼ Hörner⁼* u. ä., s. o. 2. *Wenn der *uf ⁼⁼⁼ne⁼ Baum hucket, der T. ka⁼ schüttle⁼ wie er will, den bringt er net *e⁼⁼brok* (o. O.). *Der fangt de⁼ T. im freie⁼ Feld* Frk. Von einem bösen Weib: ‚Es fieng einer einen T. im freien Feld mit ir, oder es fagt einer den T. mit ir aus dem Feld' SFrank. *Gelt ka⁼⁼ de⁼ T. in e⁼ Glas banne⁼* GsWeiss. *Julia⁼, Bind de⁼ T. a⁼, Bind' ihn an d⁼ Hecke⁼.* *Da muss er verrecke⁼* EwWöss. *Wenn man den T. austreiben will, muss man rein sein* NkErl. *Der T. ka⁼⁼ nix *uf der Welt mache⁼, wann d⁼ Leut' einig sind* EwWöss. *Drei einig⁼ Mann, Bindet de⁼ T. a⁼* ab. ‚Der den T. schrecken wil, müsz laut schreien' SFrank. — Den T. beschwören: ‚Schwürn die Pfaffen 5 Tiuffel von ir und die andern T. stiezzen ir daz Hertz ab' Aug. 8, 38; vgl. 2, 10. ‚Wie Fanstus sich unterstehet den T. zu beschwoeren' Widm. Faust 98. ‚Dem T. ein Ripp im Leib entzwei schwören' Jänsbeak Abf. Ball. 100. *Der wird viel T. austreibe⁼* versteht selbst nichts Su. Rinsd. Eh. SaSiess. — 4. Verwünschungen, Betenerungen usw. *Teufel! Teufel (Deibeuker* usw.) *au⁼k⁼* verbr. *Teufel no⁼ no⁼!* GsDegg. *Der T.! Gott behüt uns davor!* So Spr. 1044. *Pfui T.! Pfui T. no⁼!* Holterm. *Pfui T., her damit!* Hauser St. 17. *Pfui T., schwisse⁼ Häring!* GoGrEisl. EnMunderk.; mit Zusatz: — *no⁼ h⁼⁼nt d⁼ Baure⁼ (Bettelleute* GaSpraitb.) *au⁼ Fische⁼!* Lr. *Pfui T., schwiss Barchet, na⁼ kriegen d⁼ arme Middle⁼ au⁼ *ein Bett!* Lr. *Wos T.!* Meier Sag. 169. *Gang zum T.! Zum T. jagen* u. ä. ‚Hini zum T.' Zehm. 2, 594 f. 3, 385. ‚Zum laidigen T., do soll baldt Kirchweihe werden' eb. 2, 395. ‚Ja zum T.' Schill. Räub. 1, 2 u. öfters. *Einem Kuppler gehört ein Paar Schuh. Und damit dem T. zu* NrLäus. ‚Dem T. zugeloffen' Aul. 1703. ‚Zum T. ist der Spiritus, Das Phlegma ist geblieben' Schill. 1, 269. ‚Will er itzt . . . mit mir zum T. gehen' Räub. 2, 3. *Beim T.! Wenn du au⁼ b. T. wärest!* RA. *I⁼ weiss beim Dutze⁼d Deixel net. Des leidige⁼ Lebe⁼ g'fallt mr⁼ net* EwWöss. *Wenn di⁼ *au⁼ der T. hätt'! Er will *e⁼ T.-s sei⁼ (werde⁼)!* ‚*Wills Beikers seg, wenn i se lass.*' 1779/Al. 16, 239. *Des wär der T.!* Dass wer doch woll der Tüfel!' Wt. 1549/Satil. II. 2 B. 56. *Wüsse der T.!* *Der T. (Deibeuker* Oab. Ns. 124) *hat 's gsehe⁼!* Vgl. Schill. Räub. 2, 3. *Schwarz und grü⁼ Hat der T. gseh⁼⁼* RhWurmd./So Spr. 491. *Der T. soll ihn holen!,* mit Zusätzen: *lotterig h., viergespännig h.*, vgl. Meier Sag. 169. *Wenn di⁼ *au⁼ der T. h. tät! Wüsst er *es⁼ Loch, hätt⁼ er di⁼ scho⁼ lang g'holt* Meier Sag. 169. *Der T. soll h., Wer d⁼ Baure⁼ verrucht⁼, Wenn d⁼ Baure⁼ nit wäre⁼, Ka⁼ Strusz⁼ wär⁼ g'macht* CrTiefenb. *Der T. soll ihn quentleinweis zerreissen* RöEmerf. *Wenn dir au⁼ der T. d⁼ Auge⁼ *erau⁼ reisse⁼ und in d⁼

Digitized by Google

Löcher scheisse^n tät'! Buck. *Wenn nur 6 beste (^s best^e* WSarn.) *Paar T. verrecke^n täte^n* LsThaunh. *Der T. gregeir!* RbEmerf. *Dag Wetter schlag^t de^n T. z^r tot. Dörf ma^s nimme^r bete^n, Schlag^t d^n in e^n^r Fussweg h^nei^r, Wird er gar vertrete^n!* Buck. ‚Des sei der T. ir Lon!' Kaufr. 138. ‚Botz Dules Willen' Fluch Zchm. 3, 394. *1000 T.! s. tausend. In (drei) T-s (Deixels) Name^n!* ‚Wol einher in T-s Namen!' Zchm. 2, 204. ‚In T-s Namen, so bet doch!' Schill. Räub. 5, 1. ‚Must er aller Teiffell Namen sterbenn' Dreytw. 76. Stricker: *In's Deixels Nase^n* Buck. *‚Teufelsparnäse^n* (o. O.). *(In) ^s T-s Paar Katzen!* Meier Sag. 189. *‚Deixelsharaschn!* Schemf. 5. — *Mit dir hat ma^s ^s T-s Not!* Ballfes. *Da möcht' einer dem T. schreien* LsThaunh. — 5. Uebertraguugen. Ein durchtriebener Mensch ist ein *T. ^s ist e^n Balinger T.* ein grober B. Baar/Tü Mh. 769. *Des ^st der helle, leibhaftig^e T.* Besonders *O du armer T.! Des ist e^n armer T.* allgem.; mit Zusatz: — *er hat kei^e eigene Hölle* von einem Heimatlosen Rw. Rb. Eu. Ws.; vgl. Vtb. 1, 264. *Er ist e^n a. T., er hat nix im Zipfel und Sack* (o. O.). ‚Was verbrach denn der a. T.?' Schill. Fiesko 5, 16. Ebenso *dummer T.* allgem., s. o. ‚D. T., was verschlägt es ihm, wenn ...' Schill. K. u. L. 1, 5. — *Teufel^s* Bezeichnung eines Bildes Hatg-Sixt 155. ‚Sollte unsers Herguts Bildnis ain Teufel nennen?' Zchm. 2, 146. — 6. *T.* dient zur blossen Steigerung. *E^n^r (ganze^r) T. voll* allgem. Bes. als Negation: *Ich frage den T. darnach* allgem. *Der fragt keinem T. etwas nach* EsBerkh. *Der fürcht^t de^n T. net* verbr. *Der T. tue dies und das*, ich nicht; allgem. Ein Schuldbekiss, der in einem Bericht von Nuss- und Zwetschgenbäumen schrieb, weil er *Zw.* nicht schreiben kann, sagt: *Der T. schreibt Zw.! Der T. traut!* Gm.; vgl. Schiller 8, 346. ‚Da bebt er ann: du must ir Hauptman werden; da sagt ich: Gott mir nit, daz thue der T.' GvBerl. 69. Vgl. Schiller 8, 346. Schon mhd., Nib. 1682 Lm. — Onn.: *Teufel, reicher T.* ‚In den T.n' Wjb. 1896, 1, 59; *T-haus: T-aus, -arsch, -äcker, -bach, -bachquelle, -bächle, -backofen, -bahnwinkel,* ‚Teuffelsbän' 1573/Al. 15, 35, *-berg, -bett, -brannte(n), -brück, -brunnen, -busch, -flecken, -garten, -gasse, -graben, -grab(en), -grund, -halde, -handscherben* Meier Sag. 150, *-häule, -haus, -häusle, -hecke, -hirnschale, -hölzle, -kanzel, -kling(e), -klingenbach, -klingenbächle, -kreuz, -kuche, -loch, -lochgraben, -lochle, -mauer, -medlin', -mühle^n, -pelz, -pflug, -platz, -schachen, -see(n), -stein, -stiegle, -stöck, -sträusle, -tal, -täle, -talklinge, -tor, -tisch, -wald, -wälde, -weg, -weiher, -wies(e)n. Teufele; ‚Tüffelsbrügel [= brühl)' 1762/Al. 15, 35. Tinffellswise' 1345/MrHz. 16, 21. (*Deixel-berg, -bronnen, -halde, -nest; Deichselis-nest.*). — Pers.nn.: *Teuffel,* auch *Deifel, Deufel, Teifel* geschrieben; ‚Ego .. dictus Diabolus' Ho. 1261/Wr.Ua. 6, 5. ‚Hemma dicta Tüvelbetzin' 1276/Buck. ‚Tivelbeicle' Stadtbr. 1250/Al. 13, 37. Vgl. Teufels Netz'. — Ausser den im folgenden erwähnten sind noch viele Compos. möglich und wohl auch, bes. in Verwünschungen, üblich, die aber keiner weiteren Erklärung bedürfen. — Ueber Teufelsglauben vgl. Vtb. 1, 266ff. — Das Demin. *s.* besonders — Gr. 11, 265. Dw. 873. Sch.O. 1632. 1639. B. 1, 589. Lex. 59. Schöpf 774. Seil. 75, 90.

Teufel II s. *Teuchel 2.*

Teufel -, f.: wie nhd. ‚Schlinge, die eine unerhörte T. ihm bereitete' Schiller 4, 261.

Teufel^n *daifele* n.: 1. wörtlich, eig. und übtr. — 2. Schnaps HoRex. Baar/Kz. 15, 269. — 3. Unterrock der Weiber Schm. 125.

teufelhäftig Adj.: ‚teufelhaft^s, vom Teufel besessen; verteufelt; boshaft. ‚Aber der Pundt was gar teufelhefftig' Arc.Ohr. 1, 257. ‚15 Blinden, die waren teufelhafftig' ‚Leg.*/Schm. 125; s. u. Mod.: boshaft Cn. Es. Mü. Herr.; heftig Tü. *Klei^n, aber t.* von kleinen, rührigen, schalkhaften Leuten Herpfäff. Auch sachlich: *‚Des wär schau' teufelhäftich, wenn dui Kätter nex hätt'* Weitser 3, 113. — Die Aug.Bib. 1475ff. übersetzen *daemonia habentes* mie mit *t.*, sondern mit ‚habent die Teuffel', z. B. Mt. 8, 16. 28/Bib. 1, 30f.; ‚die do hetten die Teufel' Mt. 4, 24 etc. — Sch.O. 1633. B. 1, 589. Schmidt Els. 355. Schm. 125.

Teufel-hole^n n.: etwas ist *zum T.*, eine sehr widerliche oder auch nur äusserst sonderbare Sache, ‚zum aus der Haut fahren'; wohl allgem. *Er mei^t immer, ^das T. geh^e a^* (o. O.). *I^h will gau^r da hina^n stau^n, dass i^h gleich d^russe^ bi^, wenn ^das T. e^t^mal a^geht* wenn es Händel gibt, scherzh. EsPfauh.

teufel-mässig *-mɨsig* Adj. Adv.: teuflisch; boshaft EsPfauh. WzWäsch. Rt./Gayler 105. BiErl. Sehr ausgelassen EsPfauh. Als Adv. auch einfach steigernd, wie *ary*, z. B. *t. grass* sehr gross. ‚Er haust t., als wenn jede Faser an ihm eine Furie wäre' Schiller Räub. 2, 3. ‚Der Hansjörg schoss immer am t-sten, er that immer eine doppelte Ladung in die Pistole' Auerb. Ges. Schr. 1, 46. — B. 1, 589. 1664. Schöpf 774. Els. 1, 716.

† **Teufel-ration** f.: ‚Dass die Bauern dort zusammenliefen und „Teuffliration" machten' c. 1525/Zrs. 16, 44.

Teufels-abbiss m.: 1. Succisa pratensis, allgemein. Marzens 267. ‚Succisa' Lpzgus 272. Vgl. *Abbiss.* Vgl. Swz. 4, 1694. Els. 2, 99. — 2. Senecio vulgaris Bad.Obstd. — Teufelsbanner m.: der den Teufel austreibt. Bezeichnung für einen weithin bekannten † Wunderdoktor in NrWolfsch. *‚Mih deuchts, mar^ sott zaischt goischtliche Mittel brauchta und un Duifelsbanner komma laa^* Sail. 107. Vgl. Els. 2, 50. — Teufels-ber^ (Formen und Genus s. *Bere* I): Name verschiedener Pflanzen mit ungeniessbaren Beeren. 1. Actaea spicata Alb/Ju. 1890, 291. Syn. *Hexen-, Christoffels-, Stoffels-, Schwarz-Anna-kraut.* — 2. Cornus sanguinea mittl.Alb/Losch 29. Alb/Ju. 1890, 293. Syn. *beilen Holz, Beinholz, Erdgerte, geisslaberne Hecke, Hasenrüttleia, Teufelsmatten, Tintenbeere.* — 3. Ligustrum vulgare Herält. Alb/Ju. 1890, 293. Losch 31. Gradm. 2, 267. Alby. 10, 502. Syn. *(Weisses) Beinholz, Hunds-, Tintenbeere, Weidleinsholz.* — 4. Lonicera Xylosteum Bad.Obstd. mittl.Alb/Losch 31. Alb/Ju. 1890, 293. Gradm. 2, 322. Alby. 10, 502. Syn. *Beserreis, Durchwürtlein, Hundsbeere, Hundsbäumenholz, Teufelskirsche.* — 5. Paris quadrifolia Alb/Ju. 1890, 292. Losch 25. Alby. 10, 502. Syn. *Einbeere, Kleine Tollkirsche, Nachtschatten.* — Vgl. Stz. 4, 1473. — Teufels-beschwörer m.: ‚Vil, denen vom Teuffel ein Schad... zugefügt würdt, lauffen den Warsagern, Teuffelsbeschwerern und Christallsehern zu, welche eben die rechte Hexenmeister und Reyenführer aus Teuffels Tantz seindt, das heist den Teuffel mit Teuffel ... vertreiben wöllen' Wt. 1562. — Teufels-beschwörung f.: ‚Seine Incantationes und Teuffelsbeschwörnung' Widm. Faust 98, 100. — Teufels-braten — laut *s. braten* — m.: durchtriebener Kerl; auch ohne

Digitized by Google

schlimme Nebenbedeutung: einer, dem alles geschickt von der Hand geht, verbr. *Des ist e^n rechter T.* Bl./Fav. 3, 376. Syn. *Brätlein.* s. *Braten 3.* Vgl. Els. 2, 201. — Teufels-bursch^e m.: wie nhd. ‚Du bist ein T.' Aeree. Ges. Schr. 8, 221. Syn. *-kerl.* — teufels-ding Adv.: teufelsmässig, teuflisch Tü. ‚Lauf Hämsle . . . spring!' Sonst würstu geschlagen t^z 1694/Steub 608. *‚Hätt nu gnata Lust, Gänduch, Schlüg de gan tnifelsding a^n* Stebl. XVIII/ Dna. 7, 411. *‚Hot so na Basgeigle ghet, weis et, thaat so tnifelsding näsla'* eb./Dna. 7, 414. Vgl. *Ding 3, gut-ding.* — Teufels-dreck m.: 1. teuflischer Dr. ‚Ein solcher Wolf ist auch Haus Schneck [ein Prediger in Ha. XVI./XVII]. Sein Lehr' ist lauter T.' Ha. 1597. Scherzh. Zauberspruch: *Hokus pokus Hexe^speck T.* Bald. Obstd. — 2. Asa foetida. *‚Teufelsdreck* asa foetida, asa dulcis' Aug. 1521/Dr. 873. *Schmier^ deine Kühr mit T., Dann bleibe^ Bremse^ und Fliege^ weg* Sallerb. — Vgl Dr. 873. Seil. 75. — Teufels-Ellmess n.: die lange schwarzbraune Bärenraupe, durch deren Berührung leicht Hautausschläge entstehen^ (o. O.). Syn. *-katze.* — † Teufels-farbe f.: eine verbotene Farbe, nach Gr. 11, 283 Indigo. ‚Soll auch kein Woll noch Tuch . . . mit der Teuffelsfarb . . . gefärbt werden' Wt. 1621/ R. 12, 811. ‚Weder Wolle noch Tuch soll mit der T., Camin-Russ, Eichen und Erlinrinden, Schiff oder andern frembden Materien gefärbet werden' 1724/ R. 13, 1268. ‚Des Teufels F.': ‚Item es soll auch beim Eid niemand kein gebleute Woll aus des Teufels Farb untermischen noch verwirken' St. 1508/Pfaff 294. — Teufels-finger m.: 1. Belemnit Rr./ Gayler Arch. 21. EwPfalh., nach der fingerartigen Form; wohl verbreitet. Syn. *Albschoss, Donnerkeil, Hexenfinger, Katzenstein.* — 2. Ammonshorn RhMoss. Vgl. Swz. 1, 865. Els. 1, 122. — Teufels-flucht f.: die Pflanze Hypericum perforatum Martens 91. Ob schwäb.? Syn. *Fieber-, Hexen-, Johanniskraut, Harthen.* — Teufels-furz m.: Brandpilz MiPfaffenh./ Aug. 446. Vgl. Swz. 1, 1047. — Teufels-g'schicht^ f.: wie nhd., ärgerliche, verflixte Sache, allgem. Syn. *-zeug.* Vgl. Seil. 75. — Teufels-gespenst n.: ‚In diesen Gedanken nun kommt das Teuffelsgespenst gar zu im in die Kammer hinein' Widm. Faust 369. — Teufels-g'walt f.: wie nhd., bes. präpositional *mit T., mit aller T.* unter allen Umständen, allgem. *Er hat 's wölle^ mit T. durchdrucke^*; *m. T. hat s'e^r wölle^ e^* Trinkgeld gebe^* u. ä. — Teufelshar *-hör* n.: *Rote Haar, T.* Schüssl. Vgl. *-waare.* — Teufels-kapp^, Pl. -e^ f.: Giftschwamm, graue Agaricus-Art mit glockigem Hut UrNenh. Grab./Losch 23. Rr./Oab. 1, 136. TéPfrond. Alb/Jn. 1890. 293. Syn. *Pfaffenkindlein*, was aber als gelb bez. wird. Jeder Pilz TrRenq. Vgl. Swz. 3, 396. — Teufels-katz^ f.: ‚haarige, dunkelbraune Raupe', offenbar die Bärenraupe, deren Berührung Ausschläge verursacht. Sum. SAHohent. RavZussd. Syn. *T-ellmess.* Vgl. Swz. 3, 593. — Teufels-kerl m.: gewandter Bursche; auch als Scheltwort; allgem. Vgl. Zehn. 3, 375. — Teufels-kind n.: Regen, Hunger, Frost und Wind Leid ich für das T.' Schiller 1, 350. — Teufels-kirsch^ f.: Name von Pflanzen mit ungenissbaren Beeren. 1. Bryonia. ‚Teuffelskirss' 1543/LFuchs 32. Mod. Buck. Syn. s. *Stickwurz.* — 2. Lonicera Xylosteum Tü./Pritzel-Jessen. Syn. unter *Teufels-bere.* Vgl. Gr. 11, 286 (1. 2). B. 1, 1296 (Atropa Belladonna). Swz. 3, 483 (1). — † Teufels-kopf m.: ein Scheltwort. ‚Das müssen rechte Teufelsköpf sein, die so . . . ob dieser Teufelslehr halten' Herbrand Rettung 220. ‚[Die Pfarrer] sollen . . . im Predigen niemand . . . Flegel, Knöpff, Teuffelsköpff etc. schelten' Wt. 1687/R. 8, 394. Vgl. Swz. 3, 416. — Teufelskraut n.: Name von Giftpflanzen. 1. Helleborus foetidus UrGrab. NrErk./Losch 7. Wt. 1571/Chf. 8, 313. Syn. *Hexen-, Laus-, Stink-, Zigeunerkraut.* — 2. Euphorbia HoBoln. EnDett. Syn. *Teufels-, Wolfs-milch, Hexen-, Milchkraut.* Vgl. Gr. 11, 287 (1). Swz. 3, 913 (1. 2). Els. 1, 532 (2). — Teufels-kunst f.: Zauberei. ‚Die Teuffelskunst der Segen' Widm. Faust 39. Vgl.: ‚Er ist gefroren, mit der T. behaftet' Wall. Tod 5, 2. — Teufels-lärm(e^) m.: furchtbarer Lärm, verbr. — Teufels-männlein^ n.: unscheinbare, aber geschickte Person Hbr Pfaff. Vgl. *-bursch, -kerl.* — ‚Teufels-matten: Cornus sanguinea Sww.'/Pritzel-Jessen. Syn. vgl. *Teufelsbeere 2.* Vgl. B. 1, 590. — Teufels-maul n.: böses Maul. ‚Jesus Christus . . . welle dies des Münchs T. auch zertreten' Osiander Ablehnung 120. — Teufels-milch f.: Wolfsmilch, Euphorbia Oau. Ku. 140; Euph. Peplus Buck; E. Esula? Peplus? Lfuchs 230. Syn. s. *-kraut 2.* Vgl. Dr. 873. Els. 1, 676. — Teufels-müh^ f.: *‚Bin e^n einzigrs und pfiffarer, Muss 30 Gulde^ zahle^, Wie lost^ mi^h die T. Alleweil so viel* Or.^; == ? Auch Name eines Berges bei NrLoff. — Teufels-pack n.: Lumpenpack. — † Teufels-peitsch(e) f.: böses Weib. ‚T., Schindbeitsch' Aug. 1701/Aug. 116. — Teufels-possen Pl.: ‚Nach seinen gemachten Teuffelsbossen' Aul. 1719. — teufels-räs (*s. räs*) Adj.: sehr scharf, stechend von Geschmack. *‚Dan Kohlapfeaffar auh Tuifalsräss, Was moanst, dass für hürb Ding drein g'haär? Ih schätz Pfeaffar, Imbaer und Kromar Nägalan'* e. 1633/DM. 4, 94. Ob †? — Teufels-ror n.: Waldrebe, Clematis vitalba GWaldst. — Teufel(s)-sakermost: Fluch. *Du T.* u. ä.: vgl. Meier Sag. 169. — Teufelsschnupftabak m.: Erdrauch, Fumaria bulbosa Ws. Syn. *Hexenscheiss.* — † Teufels-segen m.: ‚Sihe du, lieber Christ, wie der leidige Teufel durch seine Zünftige, die zauberischen Segensprecher, solche Zauberei und T. so meisterlich beschönen kann' Widm. Faust 44. — Teufels-speier m.: Schimpfwort für einen Knaben, der einen anspuckt. Sr. — Teufelsstreich m.: wie nhd. ‚Pfui, was will mir mein Geiz für einen T. spielen' Schiller Fiesko 3, 7. — Teufels-tabak *-däbak* m.: Bofist, wenn er alt geworden und stäubt BlBergh. Syn. unter *Bubenpistlet.* Vgl. Swz. 1, 566. — Teufels-war^ f.: Ausdruck für etwas Verabscheuenswertes. *Rote Haar', T.* SaMeng. (unreiner Reim!). Vgl. *-haar.* — Teufels-weib n.: wie nhd. — † Teufels-werk n.: ‚Dann ich . . . mermals erfaren, was solchs Gespenst und T. vermag' Zehr. 4, 134. — Teufels-wurz n.: der giftige Eisenhut, Aconitum Buck. — Teufelszeug n.: vertracktes, lumpiges Zeug, allgem. Syn. *Teufelswaare, Lumpenzeug* u. a. ‚Mit so vielem Flitterstaat, Blumengehänke, . . . Quasten, Berlocken und anderm T. behängt' Schub. Chron. 1775, 260. Vgl. ‚Das Mädel sezt sich alles Teufels-Gezeug in den Kopf' Schiller K. u. L. 1, 1.

Digitized by Google

Teufel-verreiss *...s* m.: Wachholderbeerbranntwein OA. Bal.

† **teuflich** Adj. Adv.; teuflisch. „Botz Musign Muss! mein Agnes, wie suffestu dises Weins so teufenlich!" Zehr. 3, 143. „Die lutherischen Fürsten... haben da ain täuffliches, ketzerisch Concili gehalten" Arg-Chr. 4, 279. „Sündliche Narrheiten, teuffliche Possen... treiben' 1711/Vtn. 1, 343. — Dr. 873. Seil. 75.

teuflisch Adj. Adv.: wie nhd. „So seien sie iezmals usser dem teufelischen Gewalt erledigt' Zehr. 1, 280. „Der pflag gar teufelisch zu schertzen' Weckh. 1, 515. Mod.: *Je heiliger d'e Zeit, je t-er d'e Leut'* Mem-Ott./Reis. 2, 645; sonst *teufelhäftig*, *-mässig*. — Dr. 873. B. 1, 589. Seil. 75.

deuheⁿ *daiə*, Frk. *daiə* (andere Formen s. u.); Part. schw., st. „gedühen' Chr. 521, 91; den Wein pressen, keltern. Bes. in älteren Quellen das gew. Wort. „Ze dühenne Tübeh. 1307/Zorn. 15, 363. „Duhen' Es. 1315/Gq. 4, 202. 1883/7, 239. „So ez gedühet wirt' eb. 1361/7, 11. „Tühen' Nollerr. 1369/Zorn. 12, 352. „Tuhen... tuwen' Rn. 1432/eb. 3, 270. „Dyhen' 1512/B. 541. „Thewhen' Og. 1525/Oberndlr. Bauernkr. 259. „Deyhenn' 1534/Chr. 299, 5. „Deyen' Gail. 162 l/Chr. 72, 156. Aus dem XVIII. bezeugt Fulda 64 („Schwab."). Swv. „Das Deihen, d. h. das Anspressen der Treber' Wt. 1811/H. 16, 2, 167. Um 1900 als früher üblich bez. Hlbabst. Grupp. Spezieller: *„dauen. dänen* den Secker auf dem Kelterbiet anfhauen, um ihn zum zweitenmal zu pressen Wt.ᵉ/Schm. 121; 125 *„denen* Trester ausprossen". Schon XIV. zwischen „d." und „drucken" unterschieden, doch in versch. Weise. „Von Kälterren wegen, von Druckens und Duhentz wegen... ze druckent und ze duhent' Rn. 1385/MHon. 723f.; das stimmt zu Schm. 121; aber umgekehrt in ders. Sache 1386 „von Duhens und Drukens wegen' eb. 730. — † Deuhung f.: „Dühünge' Nollerr. 1390/Zorn. 12, 352. — Deuh-brett n.: *„Daichbritter* Teile an der Kelter' Oab. Mo. 166. — † Deuh-wein m.: „Der Secker, Bohm- oder Deywein' Wt. XVII/Chr. 107, 180; im Gegensatz zum *Vorlass*, der ohne Pressung abfliesst, der erst durch das Pressen herausgedrückte Wein; vgl. *Baumwein*, *Druck*. — Mhd. *dühen* „drücken"; die alte allgem. Bed. ist noch erhalten in *abdeuhen*. Jetzt dürfte *d.* auch in der spec. Bed. † sein. — Dr. 344. B. 1, 494.

Deul(ung) s. *Teuchel*, *teuchlen*.

Teure *-e*, s. *-i*, sonst s. *teuer* f.: hoher Preis, Teurung. *„Theure* caritudo' Aeg. 1512/Dr. 874. „Bi den hertten Jaren und bi sölicher Türin' Ulm XIV/Gq. 8, 155. „Was ain sölliche Tuirin... das vil Leut Hungers sturbent' Arg-Chr. 1, 301. „Die Tewer wert aber nit lang' 2, 147. „Ain Teure und karg Jar' 219, falls nicht Adj. „Teuri' 170, „Teurin' 168. „Grosser Hunger und Teurin' 3, 268; vgl. 454. 476. 485 („Tuiren'). 4, 19. 34. 43. 94 („Theuren'). 99. 246. 252. 439. „Wan ain Teurin werden wolt' 5, 132. Die Kauflente wollten das Korn wegführen „und machten ain Teurin darein' 141; vgl. 173. „Inn Zyt der Thürin' Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 121. „Ein grosse Theure' SFrank. „Wass ain heimliche grosse Tewre in allen, das der Mentz pranchen und nuessen musst' Wsh. XVI/Bkr. 157; vgl. 58. „Ain mörckliche Tᵉ 182. „Die Theure der Viktualien' Schm. ed. Strauss 1, 165. — Mod. verbr., vgl. Gayler 72. *Des ist eᵉⁿ T.! 's ist älles so eᵉⁿ T.!* *„Und Knecht und Mägd, hand die a Thuirᵉ!* Keller Doar. 35. — S. a. *Teurung*. Schl.O, 1633. B. 1, 417. Lex. 60. Seil. 92. Schmidt Els. 355.

† **teuren** schw.: schätzen, anschlagen. „Hat din selben Tüch mit iren Ayde getiuret umb 40 ß" Arg. 3ᵇ 1341/Arg-Ub. 1, 368. — Schl.O. 1633. B. 1, 618. (Lex. 60.)

Teurung *-ēŋ*, sonst s. *teuer* f.: wie nhd. verbr.; doch ist *Teure* mehr mundartlich. *Ein trockener Jahrgang bringt keine T., aber ein nasser* Ew Wöss. *Hagelschlag (Wetterschlag) macht (gibt) keine T., aber arme Leute* verbr., So Spr. 20. — Dr. 874. Schl.O. 1636. Lex. 60.

deut: *d. sagen* deutlich sagen Oab. Bn. 90.

Deut-: in ONN.: *Deutenau*, *Deutbeangen* u. s. nicht selten. — Etwa zu *Diet* „Volk" oder davon gebildeten Pers.NN.? Der Vokal stimmt nicht. *Deutel-bach*, *-klinge*, *-moos* wohl zu *Deutelkolben*?

Deute f.: Wink Buck. — Vgl. Schl.O. 1640. 1681. B. 1, 551. Schöpf 81. Lex. 60. Seil. 93.

Deut(el)-kolb(en) (-erk-) m.: 1. der Rohrkolben, Typha latifolia, heisst nach Buck und Wjn. 1875, 2, 135 auch *Deutelk-*, *Deutk-*; *Deiterk-* Fln. WsAul. Nach Rhn Al. 362 wäre *D.* „alem., an der Grenze nach Frk. verschwindend". — 2. = Narrenkolben: „Als der Deittenkolb umgadt nach der d. d. h. Kinig Tag und in unser l. Frauen Kirchen ist komen' Arg Chr. 4, 60; a. l.A.: „als der Essel umgat". — 1 und 2 auch sonst bezeugt: Gr. 2, 1038. Dr. 344. 383. 522. Schl.O. 1681. Swz. 3, 228; für unsere Gegenden sonst nicht.

deuteⁿ I *diidə*, Frk. *-ai-*, Ries *-ae-*, S. *-i-*; Part. *ᵉᵍditᵉᵉⁿ dida*, S. *tito*: 1. „deuten". **a.** auf etwas hinzeigen; allgemeiner: ein Zeichen mit der Hand geben. Allgem. „Hat... mit deitteten [Part. Praes.] Finger wider Herr A. F. geschrien' Arg-Chr. 4, 342. „Innen... mit der Hand gedütten, sy sollen wider nider sitzen' Krafft 66. *Er red't nit und deut't net* gibt kein Zeichen von sich, verbr., vgl. Mmeyr 4, 123. *Er winkt und deut't net* Wzwald. Mü. *Er sticht (haut* StRuith) *und d. net* Es. *Er d. net und scheisst net* Ulm/Ztwm. 5, 29. *„Er... regt se net, er d. net, er schlooft net, er wacht net'* Neffl. Org. 296. *„D'r Schmid hat net g'schwätzt an net dildo'* Freudens. 50. *Einem mit dem Holzschlegel d. (weinken)* die Sache unangenehm deutlich machen, verbr.; *mit der Wanne d.* Bä/Ring. — **b.** † andeuten. „So mir villeicht zu argem gedütten hette werden mügen' Arg. 1585/Chr. 4 a. — 2. † „andeuten". „Sandte... die 3 ohnlangst gedutne Wehren' Hayngk. 1611/Qs. 6, 129. — 3. † „bedeuten". „Die Cometen... der denn allweg etwas besunders tütten ist' Kpt. XV/Al. 10, 49. — Part. wie bei *lauten* in Folge des Zusammenfalls von *eu* und *ei*; *-i-*, nicht *-ai-*, zufolge Umlauts; Veit 2, 10. — Dr. 345. B. 1, 551. Schöpf 81. Lex. Kärnt. 60.

deuten II s. *tuten*.

Deuterling m.: Dickkopf Ulm/Schm. 125; neuerdings bestritten.

* **deutle**ⁿ *ditlə* schw.: sehr genau, krittlich sein; eine schlaue falsche Auslegung geben Rayltingg.

deutlich *-le*, *-li*, *-liz* usw., Ggr. § 64, Karte 21; sonst s. *deuten* Adj. Adv.: wie nhd. *Nur langsam und d., wie eor altem* Ulm/Ztwm. 2, 77. *„L. u. d., hat der Schneck gesagt und hat 'n Tag braucht, bis er am Schennenthor aufkommen ist* Schwab.ᵉ/Hpf. 1583. Ueberh. ist *l. u. d.* öfters scherzh. Ermahnung langsam zu gehen, zu arbeiten usw. *„Red deutlingen! Dës kā-n-i ett verstō'* mündlich vom

Digitized by Google

Sww.°/Birl.VL. 9 in einem mundartl. unbrauchbaren Gedicht. Vermischung mit *deutsch 3 a b*: *ein gnter deutlicher Mann* ehrlich Hollerm. — s. a. *dent, dietlich.* Dp. 345. B 1, 551. Stald. 1, 332.

deutsch *dstš*, Frk. *-ai-*, Ries *-ae-*, S. *-i-*, alt auch ohne *-t-* Adj. Adv.: ‚deutsch". 1. eig., von Sprache und Nationalität. ‚Hetten sie alle nach deutscher Gewonhait wol gezecht' Zehr. 3, 201. ‚In nötigen Sachen ... könden sie weniger dann der t. Michel' SFrank. ‚Dass er mich einen ungelehrten Schwätzer nennet, einen d-en Michel, der sein Latein vil vergessen hab' Janoreae Abf. Sturms 68. ‚Wenn man Deutsche verderben will, nimmt man Deutsche dazu' „altschwäb.°/So Ser. 105. *Auf deutsch*, s. a. 3 a. ‚In verständlich Tütsch pringen' Aegcher. 1, 339. Vgl. *Deutschland*. RA.: *Unser Herrgott verlässt keinen Deutschen (heisst's ihn nicht, so dürstet's ihn doch)* allgem.; Reis. 2, 648. — 2. in bestimmten techn. Ausdrücken. **a.** von den chem. Angehörigen und Besitzungen des Deutschordens. ‚Deütze Herrn' Hlbr. 1556. Die *d-e (krumme) Ehem* zwischen Neckar, Jagst und Schefflenz Odr. Nr. 3. *D-es Haus* in mehreren Städten die † Niederlassung des Ordens, so Ulm/Vgn. 7, 39, Oab. 2, 28, Hlb./Oab. 3, 35. Auch Name von Gasthöfen, so Es. Un. Rb. Sigm. — **b.** † ‚d-es Haus' auch für das Casino der deutschen Kaufleute in Venedig. ‚Das deisch H. zů Fenedig' Aegcher. 4, 450. — **c.** *d-e Schule* in der keine andere Sprache als die deutsche gelehrt wird; früher amtl. Bez., jetzt noch volksüblich. ‚Der lateinische Schulmaister ... Der teitsch Schulmaister' Fiz. 287. *D-er Schüler*, auch bloss *Deutscher* opp. *Lateiner*, ‚Die *d-en Buben*, d. h. die Zöglinge der d. Schule' Wild. Jug. 2, 18. — **e.** *d-er Tanz* früherer Name des Walzers Voss Tanz 379. — **f.** *d-er Tarock* s. *T.* — **g.** *d-er Kaffee* Cichorie Ha.; wohl verbr. — **h.** † ‚deutsch Wetter', ‚geel W.' kleiner Winteranfel Bauhin 4, 57. — **i.** *der Deutsche* hiess früher am Neckar der Weissselbing, Vitis vinifera albuelis Wdr. 1850, 2, 176. — **k.** *d-er Sattel* opp. *englischer*, ‚T. S.' neben ‚welschem' und ‚Bolsterssattel' Bz. 1583/Cag. 143, 234. Vgl. *deutsch, engl. Italien.* — **l.** ‚Nicht in venedischen oder böhmischen, sondern in den fast dickern Gläsern' St. 1636/Al. 18, 251. — **m.** *R Deutscher* Pfennig. — **n.** * *deutsch* gedeiht Bod./Beck VGl. 6. — 3. übtr. **a.** deutlich, nachdrücklich, unverblümt von der Rede. *D. mit einem reden, es einem d. sagen* ihm die Wahrheit sagen, verbr. *Mit Lachen sagt man's d.* Schm. 628. *Auf gut d.* gerade heraus gesagt. ‚T. und verständlich' Schiller K. u. L. 2, 6. ‚Nach Besag des klaren t-en und dürren Inhalts' Wtr. 1628/Sattl. H. 6 B. 222. ‚Mit t-en klaren Worten' eb. ‚Man hat ihm ein Teutsch gesagt' Ha. 1605/Cho. 72, 48. ‚Wegen täglichen Vollsaufens ... lässt ihn e. E. Rath ein gut Teutsch sagen' Ha. 1632/feb. 86. *Einem etwas d. machen* erklären Hd Herm. *Nu' d., dass's was es soll'* EnOepf. ‚Deutlich' Tr. Rb. *Mächtig d.* SäUrs. *Der ist d.* drückt sich unverhohlen aus Herpfaff. ‚Teutsch[1] und deutsch [3a]' Schm. Chr. 1775, 816. Von rein phys Deutlichkeit: ‚Das man solichen ... Thoner (Donner) ... gar teyschlech gehertt hatt' Dreytw. 85; Contam. mit *deutlich*. — **b.** aufrichtig, bieder Buck. *Das ist ein alter (guter, g. a.) Deutscher* Es-Hauch. Buck. ‚Empfiehlt sich ... von trenem teutschem Gemiet' Aeg. 1554/CvWt. 2, 495. ‚Mit teutsch-redlichem [1648 redlich-teutschem] Muht' Weckh. 1, 25; ‚Fromb und d-er Muht' 1, 148 (1648; 1618 ‚redlicher'); W. liebt ‚d.' als rühmendes Beiwort. — **c.** in andern Verwendungen im Sinne des Einfachen, Schlichten, Kräftigen; vgl. *Deutschelein*. α) *Sie ist ganz d. am Hals 'rum* entblösst Hd Herm. — β) *auf dem d-en Boden laufen* barfuss oder mit zerrissener Fussbekleidung, allgem., s. *B. 1 a.* — γ) *Der lernt französisch, dass er auf d. nimmer laufe' ka'"* EsNeuh. — δ) *deutsch z'sämme' komme'* keusch in die Ehe kommen Mü Feldst. Anders: ‚Feing man wider an das Ewangelium zu predigen, auch Kinder toeffenn wie von Alltter her, auch teysche Ee machenn inn der Kirchenn zum Barfnssen' Dreytw. 78 a; = ? vgl. dazu *deutschkatholisch*. — ε) *eine d-e Qual* eine grosse Hdrhem. — ONN.: *d. Haus, Hof, Ehene* s. o. *D. Bauer, Boden, Haus.* Einzelne *Deutschbuch* mögen auch hergehören, nicht aber *das Teutschbuch*, Waldgebiet zwischen Rd. und Mcöwief., das nicht wegen der mehrleut. alten Schreibung ‚Tutsbüch', sondern wegen der mod. Aussp. *Dautschbuch*°° *dow* zu einem Pers N. *Taut*, vgl. *Dautzergen* OA. Rw., gehört; Teutschbuch-gockeler m.: Spottname der Leute von Rdrhem. — Dp. 345. Halt. 1777. B. 1, 555 (auch *deutschlich* = 3 a). Schöpf 81. Lex. 60. Stald. 1, 332. Str. 26.

F **Deutschele**[is] n.: *Teutschele* rundes munteres Kind Hohenk./Jorns. 1788, 7, 55. — Zu *deutsch* 3?

† **deutschen** schw.: „verdeutschen", deutsch übersetzen. ‚Uss Latin ... schlecht und versteinlich getütschet' Steinh. Aes. 4. ‚Das ich mich der Matery ze tütschen underwinden wölt, nachdem ... [ich] etlich ... Sprich lüchtiklicher in verständlich Tütsch pringen möcht denn ain ander' Aegcher. 1, 339. ‚Wie sein aber die nachvolgende Wort zu deutschen' Zehr. 3, 174. ‚Das Gericht lässt G-s Brief ‚tütschen' und verlesen' 1481/Först. 7, 45. Auch bei SFrank. — Dp. 345. B. 1, 555. Schmidt Els. 64.

deutsch-katholisch Adj.: die 1844 durch Joh. Ronge gegründete d.-k. Religionsgenossenschaft lebt (oder wohl eher lebte) bei uns in scherzh. Benennungen fort. So war c. 1860 im Ries *d.-k.* ein neue eingeführter Tanz. Bav. 2, 871.

Deutschland n.: in mod. MA. wie nhd. RA.: *Des ist e'" Glück für D.* Ursprr. Adj. + Subst. und zwar im Pl.; so noch Zehr. 1, 9 ‚teutsche Landt' u. sonst bis heute. Dann aber alt gern mit dem Artikel, s. *der B 1.* Dabei kann die Form so sein, dass in der Aussprr. die Trennung in Adj. + Subst. vollzichbar ist; z. B. ‚das Teutschland' Zehr. 1, 5; ‚das ganz D.' 3, 31. Fiz. 16. 54 (‚das Teitschelandt'). Schicku. H. 276 und sonst. Aber oft auch in andern Casus als Compos.: ‚Im Deutschland' Dreytw. 104. ‚Des Teutschlands' Weckh. 1, 291. ‚Des ellenden Teutschlands' 292. ‚Aus allen Landschaften des Deutschlands' 1769/Alb.Schw. 1, 61. Endlich schon alt ohne Artikel. ‚Auss T.' Zehr. 1, 7. ‚In T.' (Dat.) Fiz. 16. Weckh. 1, 293. — Lex. 1, 413. Dp. 345. Sch.O. 108. B. 1, 555. Swz. 3, 1895. Els. 1, 591.

deutschlich s. *deutsch 3 a.*

† **Deutung** f.: Handbewegung. ‚Allein mit D. der Hände und anderen Zeichen regieren' Fnossp. — Zu *deuten 1 a*; nhd. *D.* zu *d. 1 b* ist nicht popular.

Devotio'ns-strasse f.: Strasse, von Ulm nach Altbreisach zur Brautreise der Marie Antoinette angelegt, daher *Dauphinestrasse*, bei Rb. auch *D.*

„**Dewedele**[in] n.: kindische, läppische Person Eu

Digitized by Google

Mundk. — *Wedel* „Schwanz", verächtl. für jämmerliche Menschen. *De-* vgl. *Delibedelein.*

† **deweder** Pron. und Conjunction; 1. Pron. **a.** einer von beiden, in neg. oder allgem. Sätzen. ‚So ist ir deweder nihtes schuldik' keiner von beiden ist etwas sch. ArcSt. 66. ‚Dannoch mag ir deweder niht getun ane mit der Ratgaeben Rate' 152. ‚Daz sol ir deweder an sime Rehte niht schaden' 185. ‚Wo die Vögte deweder Tail one der anndern Vögte willen und Gunste das Kind berantend' RwRu. 160. ‚Ob daz were, daz leman in dewederm Antwerck daz . . . überfüre' Rw. 1400/Gq. 3, 253. — **b.** beide. ‚Dwedre Party' Wr. 1500/Meusel Hist. Unt. 1, 2, 171. — 2. Conj: ‚d. . . noch' weder . . . noch. ‚Daz wir baid . . . sy mit beschadgen deweder mit Lib noch mit Güt noch mit Räten' Schw.Bb. 1376/UlmUrk. 2, 826. ‚Dweder . . . noch' Mem. 1525/Baum. Akt. 40. — Lex. t. 421. Dr. 522. Sch.O. 272.

R **Te-winde** *thē-* f.: Spital, Kundensprache.

Dewitz: *'s ist nu nit nuitig, seit D. von Cannstatt* Hör. 357. Nach Erinnerung eines Cannstatters: *'s ist net nuitig, seit der Daiwitz.* — Dewitz war in Cs. eine stadtbekannte komische Person, lebte bis c. 1870; in Cs. noch eine Person des (offenbar nicht einheim.) Namens.

† **Texaga**: im Pactus Alamannorum Fragm. 5, 14 (ed. Lehmann 32) bei. ‚Texaga', ‚Taxaga', ‚Texeca' o. ä. den Diebstahl oder die Diebstahlsbusse. — Das Wort kommt schon in der Lex Al. nicht mehr vor. Es steht in der Lex Salica und muss aus dem fränk. Recht in den Pact. gekommen sein. Die Ableitung aus germ. **taskôn*, ahd. *zaskôn* „raffen" mag richtig sein; aber keinenfalls könnte ein angemeinsames Wort im Salfränk. und Alem. auf derselben Ablautstufe *t-* stehen. Vgl. Brunner Rechtsgesch. 2, 509. Kern in Hessel's Lex Salica, Noten § 21.

Text *thēfēt* pret. allgem., *thēfes* mehr kath. m.: Bibeltext, einer Predigt odgl. zu Grunde gelegt; insbes. einer Leichenrede EsNell. ‚Much kain Gloss, das dunckt mich gnot, Als in der Bicht mang Mündlin tuot: So es den T. nit sagen wil, so kan es finden Glösslin vil. Das es der Richter nit verstand' HvSachs. 118; vgl. 128. 212. ‚Zudem unsere Lerer gemainlich dem Tex allain anhangen und, was sie in iren täglichen Buechern nit finden, aintweders nit wissen oder doch dem kainen Glauben geben' Zehr. 1, 27. ‚Und ist allein die Geschicht seiner Thaten Ein wahrer T. für Fürsten und Soldaten' Weckh. 1, 219. — *Weiter im T.?* „weiter geredet!", auch bei Wiek. *Einem den T lesen* „die Leviten", auch Schiller 3, 563.

R **Dez** *dēts* m.: Kopf, gen. OePfed./Vjh. N. F. 13, 211. — Etwa zu *Tatze* „Tasse", wie lat. *testa* in den rom. Sprachen = Kopf ist? Vgl. Gr. 2. 1035. Eine Römerstrasse bei Rn. heisst *Dezweg* Oab. 1, 530; < ? *Detzenweiler* Oa. Rav. < *Denzenweiler. Detzenacker* P.N.?

Dezember *dētzēmbor* -*r* m.: wie uhd. Die Syn. *Christ-, Winter-monat* sind nicht populär. Wetterregeln: *D. hell mit Schnee Bringt (Gibt) Korn (Frucht) auf jeder Höh'* allgem. *D. viel Duft* [Reif], *Im Sommer viel Frucht* verbr. Dunkler D. deutet auf ein gutes Jahr Rn. Ett. *Gefriert im D. der Weinstock trocken ein, Kann er härter als ein Fichtenbaum sein* viel ertragen (o. O.). Ist der D. gefroren, so kann alles Holz die Kälte besser ertragen RwSchönb. Hat der D. helle und klare Nächte, zeigt sich die Milchstrasse schön, so folgt grosse Fruchtbarkeit RoEmerf. Ist im D. das Wetter gelind, so dauert die Kälte lang RwSchönb. *D. veränderlich und lind, Ist der ganze Winter ein Kind* verbr. *Immer bringt Dezember-donner Regen und Wind im nächsten Sommer* verbr. Wie der Juni, so der D. WzWäsch. Viel Regen im Oktober (und Nov.) bringt viel Wind im D. StWald. RoEmerf. Vgl. *Thomas. Weihnachten.*

Diabel ‿ (m.?): halbbedeckte Kutsche. — Angabe Kellers a. O.; wohl †. Frz. *diable* in übnl. Bed.

Diakon m.: kirchl. Amt. Alt verdeutscht ‚Diak' o. ä. ‚Es sin Briester, Dyaken, Subdyaken oder Acoliti' ArcSt. 119. Mod. deutsch *Helfer.* Prot. auch gebildet *Diakonus* ‿‿, wie *Archid.* ‿‿‿ für *Oberhelfer*; jetzt *Stadtpfarrer.* — Diakonissin *Tochter* ‿‿, Pl. -issen ‿ ? c. prot. Krankenschwester des St. D.-Hauses, früher des einzigen in Wt. Die Form *Akonisse* (*di-* als Artikel gefasst, wie bei *Diarrhöe*) Rappenau/Zehm. 4, 176, könnte auch nur ins Vokalsystem. — *Diakonus* diaconatus' Arc. 1512/Dr. 345.

Diamant s. *Demant.*

Diana f.: beliebter Name für Jagdhündinnen.

Diarrhöe f.: dieses Fremdwort ist bald so behandelt, dass *di-* als Artikel gefasst wird; *arrē* ‿ nicht nur, wie 1, 326 angegeb., WzWäsch. LeBurgr., sondern auch CwWang. Sr. Tē. Rn. Bal.; bald an ein deutsches Wort angelehnt, s. *Tenurere.* — Vgl. *Diakonissin.*

R **dib** *dib*; in der aussterbenden „rotwelschen" Geheimspr. Hrenjung. = *d; diba* = *da* u. s. w.

dib- s. a. *dāb-, dāpp-.*

dibere *di-*, auch *dī-* schw.; sprechen, jenisch Oe Pfed./Vjh. N. F. 13, 212. CrUDenfst. HoLützr. HoBurgb. (*Der Gallach diberet toß* der Pfarrer predigt schön). GrawTrorbt.; auch spec. jenisch reden CrUDenfst.; unverständlich, schnell, hehr, jen., welsch reden Buck. Aber auch ausserhalb der jen. Sprachen. Schwätzen, aussagen BiHerrl. Unnütz viel sprechen UlmSSchl.; *Er dibert ei'm ei'n Loch in Kopf.* Heimlich mit einem reden CrMatz. LeBurgr. Vgl. *Gedibere; madibere; parlen, schmusen.* — Diberei f.: Reden, Unterhaltung. — Hebr. *dibber* sprechen. B. 1, 480.

Tiberius *Dībēre* Mc./Bopp 46, *„Zibere"* Buck, Ei. Vjh. 9, 44. Keen 56, *bire* EuRup.; der Taufname T. — Das Haupt des hl. T. (10. Nov.) ist seit 1626 in Ehingen; daher der Name in der kath. Umgebung nicht selten. Za vgl. *Tiburtius, Zīberis Halden* bei Sachsk.

Dibes ‿ m.: *„Dapps, Tapps, Dibes, Dipps* Rausch' Schm. 115. *Dibes: Dem guckt der D. zu de' Augen 'raus* Ayg. 116.

R **Tibialia** Pl.: Fesseln, Staplersprache Jaenebw. 538; ? † Lat. *t.* Bekleidung des Schienbeins.

Tiburtius *tī-*; *„Zibuzi"* Buck: der hl. T. Sein Tag ist der 14. April. *T. der Kukuk schreie' muass* EwWöss. Auf T. sollen alle Felder grünen RoEm.

dich s. *di.*

Tichelen *dī-* n.: kleine Person bes. weibl. Geschlechts. Schmeichelnd Tē. Rt. „Wt.", Joden. 1788, 9, 182. „Schwab.", Hafsl. 1, 327, 8. Bes. aber von schwächlichen, ängstlichen Leuten Untefl. Ur. Tē. Rav. Schm. 126. Aurb. *‚Ih bin an so koa' D. wie du, dās glei in a Mausloch schlupfa will, wenn a Wetter am Himmel stoaht'* Nefpl. 300. *„Dichlele* Sorgenkind" Al. 25, 281. ? s. a. *Diftelein.*

tichelen *dīzlə* Na. Mrb. Kl. Don. Ulm/Schm. 123, tichlen Ha. Cr./Oab. 122. Ew. RtBetz., *„tichelu"*

Digitized by Google

Jours. 1786, 7, 22 usw. schw.: kleine, stille, aber rasche Schritte machen, etwa wie die Hühner. Gern mit *daher-, anher-, herum-*. Niedergebückt gehen HA.; aus Heimtücke CkTlef. Sich mit Kleinigkeiten sich unnütz zu tun machen RrBetz. *„Sie weird äller-loa rum z' dichela weissa“* Neffel. 312. — Zu *teichen*. S. *Ticher, Tichler, Tichele*. B. 1, 483 fränk. Sedl. 76. Dagegen wird *dikeln* (Allg. Tir.) eher zu *tuck-* gehören, s. dort. S. a. *diechen*.

tichen s. *teichen, tichelen, diechen*.

F **Ticher** *dixər* m.: heimtückischer Mensch Fuk./Halm 17. — S. *tichelen, Tichler*.

tichlen s. *tichelen*.

Tichler *d-* m.: Schneichler TPMitt. — S. *tichelen, Ticher*.

Dicht m. (n., s. u.): 1. † n. = *Gedicht*. ‚Das Ticht hat Th. Pr. uss gemacht' AdvChr. 2, 67. ‚Das D., die Wr. hatt gemacht' Rehr. 74. ‚Aimer kombt daher mit seinem D., Reymbt sich vornnen und hinden nicht' 78. ‚Macht ein Inwonner . . . ein besonder D. darvon' Ha. XVI/Gq. 1, 105f. — 2. *dixt* n. (m.): das Denken, Nachdenken. *Dus D.* (*Der D.* Schm. 126) *ist ihm ausəgaugə* er hat die Besinnung verloren „Schwab.“/Hausl. 1, 328; vgl. *dichtlos*. Bes. aber: *im D.* (in tiefem Nachdenken, daher) achtlos, gedankenlos. *Im D. war'n Leute, im D. etwas tun, im D. sein* usw., zw. Nu. Mrb. Schd. Ulm. Iller. Rav. Tc. Fr. allgem, bezeugt; vgl. Oab. Bal. 137. Tc. 161. Neffel. 186. 428. Wagn. Rt. 123, 160. Firm. 2, 443. Gern verstärkt: *im helle' D.* Ulm/Zehm. 6, 34. Bes. aber *im taube' D.* (s. *taub*), zw. Nu. Mrb. Schd. Mf. Fr. allgem.; beide Bestandteile öfters entstellt: *dubədixt* (-ə Mrb. Ch.), *dauge-* VnWeiss.; *-dix* Schd Grunb., *-di* Fr. — *Is's D.* ins Dunkle hinein etwas tun (Tü.). — Bed. s. *dichten*. 1 vgl. Schmidt Els. 64; 2 sonst nirgends. Das mitunter angeg. Masc. erscheint sehr zweifelhaft.

† **dicht**; dieses Adj. fehlt den obd. MAA. Auch in f. Stelle ist es gewiss schriftspr.: ‚Den Vorstknecht dücht abzubrügeln' XVII/Chr. 131, 687. — Dafür in phys., auch übtr. Bed. *dick*.

Dichtelein s. *Tichtelein, Diftelein*.

dichte' schw.: 1. wie uhd., *-i-* oder schriftspr. *-I-*: **a.** Verse machen, nur aus der Schriftspr. *Er kann d., wie eine San krebslen* Nt. ‚Sein Arm, sein Mund, sein Hertz verrichtet, redet, tichtet, Was göttlich, wahr, gerecht' Weckh. 1, 300. — **b.** † erfinden. ‚Gefäss von Thon und Sand, Gedichtet durch des Töpffers Hand' Weckh. 1, 303 („dichten“ densare ist nicht anzunehmen). Bes. von erdichteter, erlogener Rede. *Gedicht Red* fabula' Aug. 1512/Dp. 346. ‚Darumb sie der tichten Red erdichteten' Frosse. ‚Tichtet dem Künig besonder Fragen und Retterschen' Steinh. Aes. 67. ‚Dichtet einen lustigen Brief' 72: „syngraphum astu finxit“. — **c.** *d. und trachten* wie uhd., aus der bibl. Sprache wohlbekannt. ‚Von schwerem Krieg und grossen Schlachten ist all ihr D. und ihr Tr.' Weckh. 1, 301. Ohne *tr.*: ‚Präf, Herr, versuch, ergründ mein D.' 2, 92. — 2. *-i-*: nachdenken, sinnen Gs. Hd. Eb. Buck; Saul. 267. ‚Sass ain Ainsidel d. und betrachten' Tnetz 80. Gedankenlos brüten Eb.; vom Vieh „Alis“. S. a. *Dichter* 2. — Ganz pop. ist nur 2; zu 1 hat Weckh. 1, 291 auch das ganz unpopuläre ‚Dichtungen', während er sonst, Gedicht', ‚Poesy' braucht. Zu 1 und 2 vgl. *Dicht*. — B. 1, 486. Lex. 61. Schmidt Els. 65.

Dichter m.: 1. Poet. *'s ist eə D., hört mə ə'u reime', fällt mə in də Gichter* Buck. Nicht eig. pop. Dichterin f.: ‚Des Wollusts D.' Weckh. 2, 375. — 2. † Erfinder, Lügner. ‚Dann E. L. die Franzosen . . . kennen, wissen auch wol, was sie fur D. und Schreiber sind' CvWt. 1, 876. ‚Als einen Ernschender und D.' Schartl. 2, 157. — 3. *diztor*, zu *dichten 2. Er ist eə D.* schwermütig Buck. Eine tolle Kuh, ein stillwütiger Ochs „Alb“. — Dichterei f.: ‚Das vor gesagt min Tichterin' Ad.Chr. 1, 347; ? — Dp. 346. B. 1, 487. Lex. 61.

dichtlos *-loas* Adj.: bewusstlos Ew./Oab. 195. Vjh. 9, 157. Zu *Dicht* 2.

dick *dik* Adj. Adv.: 1. phys. **a.** von Menschen, zu im Allgem. *So dick wie ein Baulspfaffe* Hd Haus./Alem. 12, 537, *wie ein Schultheiss* GeSpräith., *wie ein armer Herr* EnFrank., *wie die Spittelmutter* Rb., *wie ein Mehlsack* Es. Mö. *D. Drossel (Nudel)* dickes, gefrässiges Weib Rt./Wagn. 114. *Dicker!* muntere, auch spött. Anrede an dicke (auch nicht dicke) Männer oder Knaben; desgl. *Dicke!* f. *Eə Dickerle'ə* (*Dickle'ə* BalEngstl.) n.: dickes Kind beiderlei Geschlechts, verbr.; Jours. 1789, 1, 60. *Der hat seinə dickə Leib net umesu'st* Ulm/Zehm. 6, 31. *Die dickə Leut' hu'nt noch nie gerə schaffə mögə* Ulm/eb. 1, 99. *Dicke Herrə, Magrə Mährə (mə'rə)* LrBaltr. *Kurz und dick Gilt anə eə Stück* Trost für kleine Leute, verbr.; sollte eig. *Stuck* heissen; — *Gəld anə eə'n Schick* ob. Allg./Reis. 2, 654. — *Ist a. e. Sch.* Rw., — *Des ist gschickt* OhWinz.; gerne mit Zusatz: — *Gross und fast Gilt anə eə'n Gaul* verbr., Vjh. 12, 72; — *Lang und sak'* [mager] *Tuugt nirgə'nd' nuə* TeWurmt./So sr. 330. *Dick und gmuə Gelt anə eə'n Pfund* BlAlb., — *Geit viel Pf.* WsSteinh. — Übtr.: ‚Dick, aufgeblasen, frech und prächtig' Weckh. 1, 301. *So d. i'ə bi'ə* so wahr ich da stehe Bt. Ws. *Maə hat schoə oft gmeint, es sei einer d., er ist aber nur gschwellt'ə* von scheinbaren Vorzügen, verbr. *Du hast deə dickstə* [seil. ?] iron.: du hast das Beste, verbr. Vgl. *Dickbauch, -kopf* u. ä. — ȝ) schwanger, wie frz. *grosse*. Wohl allgem., s. Oab. Cr. 121. Tu. 156. Schmidt Ries 57. *Gspanuə'd*, hochschwanger. Meist ist *d.* ohne Nebenbed. gebraucht; „gemeiner Ausdruck KiOw.“, „meist von Ledigen, mit schimpfl. Nebenbegriff EsPfauh.“ — **b.** von irgendwelchen Gegenständen: ausgedehnt in die Breite. *Der fürchtet 's dicke Teil vom Grüechr* McEgl.: unnütze Furcht. *Er hat deə Speck beim d. T. verwischt* Wolsuy. *Dickə Mockel Gəlt feist' Vögel* BalOstd.; vgl. a und c. *Der dickə Turm* Hauptturm der Burg Es.; früherer Stadtturm in Ulm Usw. — † „dicker Meinung“ s. *Pf. 1 a. 2* und *Dickpfenning*; *d. Gulden* s. *G.*; *d. Taler* s. *Dicktaler*. — **c.** von Speisen, Flüssigkeiten udgl. *Dicker Saft* succus exsudatus' NFrisch. Nom. 51. *Dicke Milch* gestandene, saure Ws. *Du wirst noch viel erleben, bis du die d. M. nicht mehr beissen kannst* WsMichelw. *Dicker Kuchen* mit Butter gebackener, truckener, ungezuckerter grosser Kaffeekuchen, verbr.; vgl. Wild. 4, 66. *Dicke Nudle'ə*. *Hefle* [säure] *d., nəch fehlt's dir 'st* Beckenregel Ho Bierl. *Wenn də Supp' eə'n Fehler hau' muss, ist sie lieber z' d. als z' dünn* GsBöhm. Mö. *Ist es dick, Ist's unser Glück; Ist es dünn, Macht man Brocken drin* WsAsp. Eberh. *Sie hat zu d. gekocht* zu gut gelebt, ist daher verarmt SchuBeut.

Digitized by Google

Zum Esse^n ist's recht, zum Trinke^n wär's z^u dick nicht recht passend EwWöss. *Dicke^s Durst* haben = Hunger Ru.; s. a. *Durst*. — **d.** gefüllt, von Blumen; allgem. Z. B. *dicke Nägele^n* gef. Wenn man am Karfreitag Nelkenableger versetzt, werden sie d. EwWöss. *Dicke Schmalzblume* Trollius europaeus NtErk./Losen 2: sie haben gefüllte Blumen, die *grosse Schm.*, Caltha palustris, und die *Schm.*, Ranunculus acer, einfache. — **e,** = „dicht“ (welches Wort der MA. fehlt). Das Getreide, der Wald usw. *ist d. Zu dick, zu dünn säen.* Hieher, wo nicht zu c: *durch d. und dünn* wie nhd., wohl allgem. — 2. übtr., auf die einzelnen Fälle von 1 nicht sicher zurückführbar. *Dick tun* gross tun, üppig leben; allgem. *Es d. geben* Ulm/Zehm. 5, 27; *den Dicken machen* Gammllarth.a.Sch.: dass. *Es geht mir d. ein* ich habe viel zu tun Aurb. Etwas *d. haben* satt haben, verbr. *Ich hab's so d., als hätt' ich's mit Löffeln gefressen* verbr. *Da hätt i^ch's d.* starke Ablehnung, fällt mir nicht ein Unterl. *Er hat's d. hinter den Ohren* ist sehr verschmitzt, verbr.; Reis. 2, 671; s. a. *Tuck. Dicke Freundschaft*, tadelnd oder spottend, allgem. Compos. wie *dick-dumm*, *-grob* s. bes. Reuchl. sagt 1486: „Es hab gar d. gefelet, schr“ Zorn. N. F. 13, 555; viell. auch bei uns. — 3. als Adv. = oft, wie it. spesso. (Bei Sfrank noch Adj.: „Von disen dicken Abfällen“ u. ä.) Das Wort, das nhd. häufiger erscheint als usw., wird zwar z. B. Mc. 5, 4/Bib. 1, 136, Röm. 1, 13/Bib. 2, 11 in den Acc. Bibeln teils 1475 teils später durch *oft* ersetzt, kommt aber bei uns noch weit später vor. Beispiele genügen. **a,** einf. d. ohne oder mit Sync. „Also diki tingin“ so oft düngen Fasn. 1200/Ferd. 3, 44, 7. „Wandte ellin Dinch . . . dicke vergaezzen waerdent“ Aug St. 1. „Schickt man etwan d. zu den Herren“ Aug Chr. 2, 75; „etwa d.“ 2, 92. Vgl. Bkr. 282ff. In Urkunden ndgl. bes. „dick gemeht“, „d. genant“, „d. benempt“ = (mehrmals) zuvor erwähnt; z. B. Ulm/Ub. 1, 223. Mit Syn. „oft und d.“, z. B. Aug Chr. 2, 39. 122 usw. Bkr. 379ff. Wiel. „D. und vil“ Aug. 1397. Al. 10, 165. „Dick(e)vil(e)“ Aug. 1512/Dp. 347. Beide Advv., wie scheint, stets in dieser Reihenfolge. Mod. erhalten NrBeur. RtBetz. TcOferd. Steinl. Bal. Allg., zum Teil wohl †. *D. und viel* Steinl./Hausl. 1, 328. — **b.** rel. *so dick*, alt auch „als d.“ „so oft als“. „Als d.“ Ulm XIV/6iq. 8, 21ff. FrLoosb. 1539/Wsth 1, 393. Ueb. XV/Fürst. 6, 390. Aug Chr. 2, 146. „Als oft und d.“ Aug Chr. 3, 392. „Als o. und als d.“ 1, 138. 170. „So d.“ Ueb. XV/Fürst. 6, 390. Wt. 1482/R. 1, 491. Wt. 1491/Sattl. Gr. 4 B. 19. TcUrk. 196 (1536). „So oft und d.“ Wt. 1559/R. 11, 2, 54. Mod.: *so dick e^s kommt* Steinl. (nach Keller). — **c,** zum dicken [dickren] Mal: öfters, wiederholt. So Aug. 3, 257. Wt. 1478/Sattl. Gr. 4 B. 108. Bkr. 429ff. SFrank. Fronsp. „Zum dickermal“ Wt. 1501/R. 1, 43. Bz. 1558/R. 330. SFrank. „Zů dem dickemaul“ RavWeiss, XVI/Bkr. 499. „Dickermal“ XV/MHz. 19. 68. Aug Chr. 5, 52. *„Dickermalen* NtBeur.“ (c. 1800). — ONN manchfach: *Dick; im Dicken; dicke(r, -s, -n)-(Dicke(n)-)dicker, -baum, -baurenfeld, -berg, -bild, -buchen, -buhl, -eiche, -halde, -(ge)-hau, -hardt, -hof, -hölzle, -loch, -mütze, -rein, -stumpen, -teich, -teil, -wald, -wäldle*, davon wohl manche zu *Dicke*, s. d.; *Dickele, Dickelesäcker, Dickelhof* (3); *Dickerthalde; Dickes, -berg*; † *Dickingen* (9). — Dp. 346. 522. Sch/O. 232. B. 1, 487. Schöpf 82. Lexx. 61. Stald. 1, 281. Tobl. 127. Seib. 76. Schmidt Els. 64. Str. 25. Schm. 126.

dick-backig, -et Adj.: wie nhd. — Dick-balken m.: besonders dicker B., Flösserspr. „Thannen . . . Mess-Balcken . . . Holländer Dick-B.“ Wt. 1726/R. 17, 391. „D. gehöret unter die zollbaren Stücke von 50 Schuh“ Kinzig XVIII/Zohr, 11, 278. — Dick-hale -*haute* m.: Mensch mit dicken Wangen Mem. S. B. 2. — Dick-bantle m.: dicker Mensch Buck; *dicke^r B.* SaEh., s. B. 2. — dick-bauchet Adj.: dickbauchig Gayl. 91. „Eine grosse dickbauchende Schlange“ Breun. Or. R. 166. S. a. *dickerampet*. — Dick-bir f.: Birnsorte Oab. Nu. 58. — † Dick-blut n.: „D. sanies [Eiter]“ NFrisch. Nom. 149. Höfl. 58. — dick-dumm Adj.: sehr dumm. *D. wie die^ Räbe^* Ray Wolp., *wie die^ Russe^n* Ulm. Lp., vgl. Zehm. 1, 372. *Du hast e^ine^ Gnad^ vo^r Gott, du bist d. und weisst^ nit* BoSaugg.

Dicke, auch Dickne f.: 1. wie nhd. „Biss der Zain die Dücke und Schwere hat“ Haimh. 1617/Qs. 6, 298. „Dickne . . . Dicke“ Wt. 1655/R. 13, 228. Mod. allgem.; *digne* EwWöss. *Der ist gewachse^n in ei^nre^r D. wie der Haiber Turm* [Ra.] Egl. 219. *Du bist e^ine^ D.* du bist einmal dick! Buck. Mc. S. a. *Dickung*. — 2. „Dickicht“. „Das Ubrige holen in ein runden, dicken Wald . . . die fielen in Wald zů in in die Dycke“ Bkr. 767. Mod. wohl nur noch häufiger ON. für Wälder: *Dicke, Dickne(t), Habersd., lange D.; Dickele* usw.?, s. zu *dick* und s. *Dickeleiu*. Insbes. Hof *D.* bei OwStaimmh.; dazu *Dickenerberg*. Im 80. sind übrigens manche *D.* = *(Geldigen*. — Dp. 347. B. 1, 488. Lex. 61. Tobl. 127. Alby. 10, 365. Gesch/Fr. 1897, 7.

Dickel m.?: „Da gabsel to [UvWt.] im [Hans v. Hutten] des D-s Lon“ Rehr. 73. — Wenn richtig gelesen, wohl euphem. für *Teufel*.

? **dickel;** „1 dikhel Zicheisen“ Haimh. 1629/Qs. 10, 160. — „Zicheisen gehört zu einer ganzen Reihe von Wörtern; es ist nicht einmal zu erkennen, ob ‚d.‘ Adj. oder Subst. sein soll. Viell. ‚dickes‘ zu lesen.

Dick-elbe^ m.: Rebsorte; grober Elbling, Vitis vinifera albuelis Wt./Wjh. 1850, 2, 176. Bes. an Bod., auch *Lindauer Traube*/Oab. Te. 54; Fl.N. *Dickelbebeet* Lind./Bod. 27, 102.

Dickele^ n.: Grübchen Rt./Schm. 126. — S. a. unter den Fl.NN. zu *dick*.

dicke^ schw.: dick werden Mem. Allg./Reis. 2, 554. — Dp. 347. Schöpf 82. Stald. 1, 281. Tobl. 127.

† **Dickendack** m.? n.?: „Wie du denn auch auf dem Titel deines dilldappischen D-s (sollt sagen Danks) geschrieben“ Hebbrand S. Ehrnh. 269; indiv. kom. Bildung. Vgl. *tücktack*

Dick(er) s. *Benedikt*.

Dickerlein s. *dick 1 a a*.

„Dickesfissen“ s. *Tigel*.

Dicket: Dickicht **n.** Aurb. Kfr./Schm. 126; **f.** Aug. 116.

Dick-fidle m.: dicker Mensch Buck. — dick-fül(e)let Adj.: mit dickem Hintern. *Er^ feist und d. Fel* (Mädchen) Mem. — dick-fussig Adj.: die Rosse und die Mädchen soll man fliehen Reis. 2, 580. — ? Dick-garn n.: (zum) Fischnetz. „Das kainer . . . kain D. bruch . . . welcher die dicken Garn fürt . . .“ SaMeng. 1537/Fürst.M. 1, 252. Viell. gar kein Compos. — Dick-grind m.: = *Dickkopf* Ulm/Zehm. 3, 374. Vgl. Schopf 214. — dick-grindig Adj.:

Digitized by Google

dickköpfig, übtr. dumm, eigensinnig, plump Ro. Eu. Lr.; Kees 11. Satt. 127, 267. — **dick-grob** Adj.: derbgrob Rtfn. — † **Dick-gulden** m.: ältinguische Münze XVI/Löffelh. 123. *Dicker G.* = 19 Kreuzer Wr. seit 1509/Bind.Ens. 40. — **dick-häutig** Adj.: von Trauben, aber auch von schwer begreifenden, unempfindl. Menschen; verbr. — **Dick-kopf** m.: 1. dickköpfiger, dummer usw. Mensch, wie *-grind*; allgem. ‚Hör ich nicht Fratzen, den D., Der, witzlos, iederman wil lehren' Weckh. 1, 511. — 2. Fischname. **a.** Gruppe, Cottus Gobio Hlr./Jh. 1881, 196. — **b.** Alant, Schuppfisch, Squalus Cephalus (, Leuciscus Dobula*) Neck./Jh. 1853, 293. — 3. Molch Cr. Tief. Wohl auch sonst. — 4. dickköpfiger Schuhnagel, verbr. Dazu *R* Dickköpf*-pflanzer* m.: Nagelschmied, jen. Oefpfel./Vjh. N. F. 13, 211. — Schöpf 82. Swz. 3, 416. Els. 1, 459. — **dick-kopfig, -et** Adj.: *d-eter Dorne*dreher* Schimpfwort für einen Dickköpfigen Tr. Von einem Dicken heisst's, er bekomme die *d-e Auszehrung* Gm. Cr., — *Scheidsucht* Hafleisl. — **Dickkopf-weize*** m.: Weizenart mit dickeren Aehren Bal. Rw.

dickleckt *-ęçt* Adj.: etwas dick; zieml. allgem. ‚Dickliecht' Wr. 1813/R. 15, 1, 696. — Dr. 347. 522.

R **Dickling** m.: Brei, rotw. GammTrocht.

Dickne.s. *Dicke.*

dick-orig, -oret, -örig, -öret Adj.: übelhörig, bes. aber unachtsam, allgem. schwäb. ‚Klägerin sei ein dickohrleter (dicköhrleter' Ukhl. 2, 12/Teuffel' Arl. 1705. — *-o- (-ao-, -oę-, -ę-)* Sww. Ho. Ber. Tr. Kl. Mr. Gsdegg. Aug. 116 und Hallom.A.; *-ö- (-oe-, -oę-)* Gotts. Ewtübierth. ‚Schwab.'/Journ 1786, 10, 326; *-ę* Ho./Kauffm. S. 205. Tr. Mr. Ewtübierth. Aurb., sonst *-ig-*; *„-igt* Aug."/Journ. 1789, 8, 167. Aurb. gibt an *der Dick-ohr.*

† **Dick-pfenning** m.: = *dicker Pf. (1a)*, im Unterschied von den blechdünnen Bracteaten. ‚Schisbätzner oder Dückh Pf.' Hz. 1621/Barrfeldt Münzw. v. Hz. 38. ‚Silberin Münz D., deren 3 auf 1 rün. fl. gehen' Rw. 1507/Bokl.Rw. 44, wo noch mehr. ‚Silberne Münz und D. zu ganzen und halben Dugaten' Aug. 1508/Aug. 116, nach B. 1, 431 = 20 kr. In Tir. XVII = 5 Vierer = 20 Berner Schweiz. H. 281. *Dickrer Pf.* Bkn. 273. Barl.Rw. 44 (= 5 Batzen, XVII). Zehr. 3, 559. 561. Bind.Ens. 40. 47. — Sch.O. 262. Frisch 1, 194c (= 5½ oder 6½ Batzen). Swz. 5, 1191.

Dick-pumpel f.: dickes Weib Bkn. WsSchuss. Vgl. Swz. 4, 1265; gew. *dicke P.* — **Dick-rübe** *-ib-* f.: Runkelrübe Ho. Bal. Hech. Gamm. Siom. Sr. Tr.; vgl. Buck VGl. 5. Syn. *Angerse, Boden-, Knollen-, Kuh-, Maugold-, Saurübe.* Die *D-en schämen sich auf dem Dunghaufen nicht* können nicht zu stark gedüngt werden. Vgl. Els. 2, 221. — **Dick-sack** m., **dick-sackig** Adj.: wohlbekleibt. Vgl. Els. 2, 342.

ticktack *digdäg* ₙ.: Nachahmung des Gangs der Uhr, bes. Kindern gegenüber. *Die Uhr macht t.*; ‚ticken' scheint uns fremd. S. a. *Dickendack*

† **Dick-tater** m.: ‚D.', dicker Pfenning (s. *Dickpf.*), 2- und 1-lötig Wr. XVI/Bind.Ens. 40. 47. Frisch 1, 194c.

Dick-tuer m.: wer *dick tut*, protzig lebt; allgem. *F* Dickung *-ig* f.: = *Dicke 1* Frk./Wfr. 6, 417; wie *Breitung* u. ä.

dick-wampet Ho./Kauffm. S. 177. Ulm/Zfm. 4, 41. Wettzm. 318, **dick-wampig** Gstling. Adj.: = *dick-bauchet.* — **Dick-watschel** f.: kleines dickes Weib En. Gew. *Dicke W.*

* **Didel** *didl* m.: Scheltwort für einen Fresser Oar. Tr. 160, einen dummen, komischen Menschen Rav Ringg; einen bösartigen Dummen Trwurml./Kz. 15, 271. — R. 1, 490.

dildeldum ₙ.: Imitation leierhafter Musik. Als Subst.: **m,** solche Musik Buck; *Die hat*ut ein* *Dideldumdei (-ęę, n.)* von einer lärmenden Gesellschaft (o. O.). — Mehr s. *dw.*

Dideln *did(ə)lę* TnTannh./Reis. 2, 694, *ditəlę* BalMessst. n.; ganz junges weibliches Hühnchen. — S. a. Tobl. 137. Vom Lockruf *di di*; häufiger *Disseln*.

diderle* *di-* schw.: leiern Ulm/Schm. 126. Immer vor sich hin singen und jodeln WsSchweinh. *„Didlen"* schlecht musicieren Buck. — S. *dw.*

die s. *der.*

Dieb *dib*; *dib* BrNied. Hthlhorrh. Nk. OsErnsb. MöEdelf. u. nw., *deb* NöGräf., s. Ggr. § 34, Karte 12; *dub* w. der Isar Schmell.MA.B. 67; Plur. **Diebe*** *-o* MöErbst. EnOMarchth. Wo. Tr. (s. a. u.) m.: 1. wie nhd. Allgem.; doch in der Baar (wie s. des Bod. usw., auch LdnSchneid.) durch *Schelm* ersetzt. Ggr. Karte 28, s. u. S. a. *Diebin*. ‚Ist auch ein iglich Man wol Gewalt, einen Rauber oder einen Dieb ze vahen' Aug.Sr. 93. ‚Gant Diube dar ... an eins Mannes Kaehr oder an sin Gadein unde waerdent daz braechende oder ufslizende mit valschen Sluzzeln' 97. ‚Sie Bettler und D. gescholten' Arl. XVIII/Ukhl. 2, 12. ‚In Ws. lasse man Schelmen und Dieben fayl haben' Arl. 1416. ‚Die Schelt worte Schelm, D. alein und Sch. und D. zusammen, Spitzbub, Jauner ...' Bk Ebersh. 1736/R. 143. ‚Der Spatz ... singt immerzu D., D., D.' Aug. 1712/Al. 4, 161. In Gsllohenst. mussten Diebe mehrere Sonntage nach einander mit dem gestohlenen Gut vor der Kirchtür stehen Vtn. 2, 227. Von einem gehenkten D. kann man Finger, Kleider und Strümpfe gegen Viehkrankheiten brauchen. Manchfache Segen (*Diebstellungen*), die den D. verraten sollen. — RAA.: ‚Dahero die Sprichwörter entstanden: einen zeitigen D. erlauf ein hinkender Scherge' Pflacher Joel 112; mod.: *Wenn der D. reif ist, holt ihn ein hinkender Büttel [„Pudel"] ein* Kü Altd. *„Bekannte Schergen scheuen alle Diebe"* Schm. 621. *Gelegenheit macht Diebe* allgem., auch übtr. *Die kleinen Diebe henkt man und die grossen lässt man laufen* allgem.; vgl.: ‚Die grossen D. seind laider lieb, die klainen tüt man reissen: ist ain Sprichwort, Allzeit ichs hört' Ulm 1531/Steiff 383. *Es gibt mehr D. als Galgen* (o. O.). *Hängt man alle D. heuer, Die Galgen würden teuer* (o. O.). *Man henkt den D. erst, wenn man ihn hat* verbr. S. a. *prästieren 2. Der hangt da (dra*) wie der D. am Galgen* BoeSind. MldSchmie. *Den D. vom G. nehmen* einem unverdienten Beifall zollen Sww. *Kei* Jahrmark* ohne D., Kei* Mädl** ohne Liebe* MöAlth. *Lässt der D. sein Stehlen, So lässt der Hund sein Bellen* (o. O.). *Diebe muss man mit Dieben fangen* WzWäsch. *Wo der Zaun am niedersten ist, steigt der D. hinüber* (o. O.). *Wenn 2 D. Händel haben, bekommt der ehrliche Mann seine Kuh wieder* Aa. Gs. Sa. *Ein D. stiehlt sich nicht reich* MldEnzb. *Wer einmal stiehlt, heisst allemal ein D.* o. ä., verbr. *Den D. erschreckt eine Maus* WoKissl. *Der D. hat den*

Digitized by Google

unrechten (einen neuen) Glauben OSCHW., *lange Finger* allgem. *Der Lügner und der D. haben ein Dach* Balbach., *haben neben einander feil* SP. Frittl. *Vor dem D. kann man schliessen, aber nicht vor dem L.* TrRenq. *Vor'm D. kann man 's Haus zumachen, aber vor'm Betrüger nicht* Sa./So SPR. 106. *Er hat für einen Schelmen einen D. eingehandelt* WuEgl. *Ihr Herre', la'st mir mei' Ross; i' bin au' n' D. wie ihr* sagte ein Bauer zu Soldaten, die ihm ein Pferd stehlen wollten AUREB. *Besser ein fauler D. als ein f. Knecht* (o. O.). *Der Müller mit den Metzen, Der Weber mit dem Kretzen, Der Schneider mit der Scher': Wo kommen die 3 Diebe her* CnStümpf. *E'n Rettich und e'n Rübe, E'n Müller und e'n D., E'n Schäfer (Barbierer* SCHM., *Metzger* ES.) *und e'n Schinder Sind (lauter, sechs) G'schwistrigkinder* verbr., So SPR. 1132. *Rettich' und Rübe', G'mein's-leut' und Diebe', Schulthe's und Lumpe' Wachs't auf ein'm Stumpe'* WG. TE. *Ei'e Rüb' ist kei' D.* einmal ist keinmal, auch mit ZRS., s. *ein.* — UEBR.: *Es ist kein grösserer D. als der Schlaf* RuUig. *Schäfig's Fleisch ist der D. im Hafen* EwWöss. Der Fuchs wird *roter D.* angeredet. — ‚Mein Liebelein und meines Hertzens Diebelein' WECKH. 1, 174. ‚O zartes Liebelein, O süsses Diebelein' 1, 458. — 2. am Docht hängender Rest, der unnütz Nahrung braucht OAB. Ew. 196. Syn. *Räuber.* — Wegen des im O. vorkommenden *ui-* < *in* statt *ie* vgl. *tief*; DRAUNE ahd. Gr. § 47. Dass das Wort in älterer Zeit auch = Räuber ist, s. mehrere Belsp.; dagegen ist das ‚D.' der alten Bibel für lat. *latro* an mehreren Stellen (BIB. 1, 79. 111. 165. 412) von den AUGs. Bibeln 1473–1475, 1487 ff. durch ‚Schacher' ersetzt worden. Auffallend ist, dass GR. 2, 1085ff. auf 3 Spalten, die Sprichwörter mit *Dieb* füllen, keines aus SFRANK ist. — ONN.: *Dieb, zu den Dieben; Hühner-, Wollen-d. Diebäcker, -brounen,* ‚Diebzehend' ‚Litterae des Gerichts zu SU. 1499'/SCH.O. 145. 233; *Diebenyreuth, -höhle, -lachen, -loch, -steig* (‚Diebenstaig' ULM 1353/UB. 2, 387); *Diebs-acker, -baum, -bügel, -braunen, -buhl, -buoch, -feld, -graben, -grund, -halde, -karren, -klinge, -pfad, -stall, -steig(e), -stock (-turm* s. bes.), *-wald, -weg, -wiesen; Diebte; Diebleinsberg, -tal.* Anderes, wie *Diebach, -berg, -brugg* zu *Diet*; einzelne *Deub-* mögen hergehören. — DW. 347. HALT. 223. B. 1, 479f. SCHÖPF 93. (STALD. 1, 281.)

Dieb-: in Namen wie *Diebold* und Composs. (z. B. *Diebelsbuch*), *Diebach, Diebenck* zu *Diet*, kaum zu *Dieb.*

† **Diebe**, ‚Diube' f.: Diebstahl. ‚Hat dannoch Diube dar an begangen' SWSP.LDR. G. 282, 4; al. ‚Diupheit', s. *Diebheit.* Forefacti, quod vulgariter dicitur Diube' 1254/WT.UB. 5, 46. ‚Dübe, Frevel' NdHerr. 1276/cb. 7, 424. ‚Excessnum, qui dicuntur Düben et Frevel' Ex. 1281/cb. 8, 283. ‚Dube, Fr.' NdHerr. 1296/HALT. 221. D. und Fr.' alt-alem. Ausdruck für die höhern strafgerichtszuständigkeit. — Müsste, als ahd *diubi*, mhd. *Deube* lauten. DF. 347. SCH.O. 231. 238. 261. 1632. B. 1, 479. SCHÖPF 93.

diebes schw.: *einen d.* Dieb schelten BUCK. Be./BREIN. 192. — OB ?? Bei BUCK viell. aus SCHM. 125 (*Bedieben*). B. 1, 480. STALD. 1, 281. TOBL. 157.

Dieberei ‹-ɛ-› f.: wie mhd. *Schmuggelerei, Schwelchelei, Diebevei, Liebelei* (o. O.).

-† **Diebheit** f.: = *Diebe, Diebstal.* ‚Hat doch die Düpheit begangen dar an' SWSP.LDR. 341. ‚Umbe Diupheit' AUGST. 4, 96. Vom gestohlenen Gut: ‚Swa man einen Man mit der Hant Getat begrifftet . . . oder Diupheit in siner Gewalt begriffen wirt' SWSP.LDR. 316. — Im XV. †; DIR. 1, 50. 78. 147 in den AUG. Bibeln 1475ff. durch ‚Diebstal' ersetzt. — DF. 522. SCHÖPF 93.

† **Dieb-henker** m.: ‚Als wann der D. hinder ihm her wer' SCHWEIGG. 114. — DF. 347. SWZ. 2, 1464.

† **diebig**, ‚diubig' Adj.: gestohlen. ‚Wie man diubic oder reubic Gut widergaeben sol' AUGST. 4. ‚Swa ein Man sin reubigez oder sin diubigez Vihe findet' 97. ‚Die . . . diubigs Gewant chaüffent' AUG. 1349/ZFS. 4, 224. ‚Sämliches diubigen Gutes' AUG. 1364/UB. 2, 127. ‚Raubig und diebig Gut' RAV. XIV/HAFN. 105. ‚Wär . . . Röbiges oder Dübiges wissentlich koffet' SIGM. XV/MvHz. 1, 71. — DF. 522. SCH.O. 238.

Diebiᵉ f.: Diebin. ‚Daz sol man hinz ir rihten als hinz einer Diuppinne' AUGST. 217. — HALT. 222. Mod. möglich, doch wenig üblich.

diebisch Adj. Adv.: wie nhd. *.D.* furtivus, tagax' AUG. 1512/DF. 347. Mod. kaum üblich.

† **dieblich** Adv.: auf diebische Weise. ‚*Diepplichen* furtivè' AUG. 1512/DF. 347. ‚Daz ez im diupplichen [vorher ‚diuplich'] verstoln si oder geraubet' AUGST. 97. ‚Er hett den Burgeren entragen 28 Fardel dieplich' ARGCHR. 1, 325. UEBR.: ‚Je dieblicher und schertzlicher, Je lieblicher und hertzlicher Geniess ich der Lieb Bent' WECKH. 2, 395. — B. 1, 480.

Diebs-bann m.: das Bannen eines Diebs durch magische Sprüche oder Handlungen. Vgl. VTH. 2, 445 (in RITPUH. ein † ‚Diebsbann-rad'). AL. 2, 128. S. n. *Diebstellung, -segen.* — Diebs-brot n.: s. *Bettelbrot.* — † Diebs-glöcklein n.: zur Hinrichtung des Diebs geläutet. ‚Warumb leutet man alle Tag im Behaimbaner Hoff ein Glöcklein, lautet wie das D.?' ANTW.: ‚Es lautet frölich so traurig' WT. 1638/VJH. N. F. 5, 304. — † Diebs-gulden m.: der ‚Diebs- oder Schelmsgulden' wird einem nachgelassen HOFFST./CHR. 2, 535. — † Diebs-hals m.: Dieb; wie *Geizhals.* ‚Die Dieblshäls im Bund müssen noch erstichen, ehe dass sie die Bauren gar zu Tod schlagen' XVI/ZRS. 17, 78. Vgl. DF. 347. SWZ. 2, 1210. — † Diebs-käfig n.: ‚Fäereten ihn näher Rw. in das DiebesKeffet' WT. 1638/VJH. N. F. 5, 298. — † Diebs-nagel m.: ‚Weil er als Amtmann . . . untreulich Hauss gehalten, sich mit Diebsnägeln gekrauet' Ha. 1580/CHR. 72, 272. War sprichw., GR. 2, 1097. — Diebs-schlüssel m.: Nachschlüssel. Schlosser sollen niemanden ‚ainichen Houckenschlüssel oder Diebschlüssel, des Roür eung oder wyt mög gemacht . . . werdent, noch ainichen Dieterich' machen WT. 1492/SATTL. GR. 4 B. 52; Unterschied von ‚Dieterich'? ‚Ein D. oder Dietrich' ARCH. 1657. — Diebs-segen m.: = *Diebsbann, -stellung.* Vgl. AL. 2, 128. — Diebs-spiegel m.: ein Spiegel wird Nachts 12 Uhr unter einem Galgen dem Schelmen aufs Gesicht gelegt (oder aufs Gesicht einer Wöchnerin) und nach 3 Tagen geholt. Man sieht darin, was andere Leute tun, bes. Diebe, aber überh. Vergangenes und Zukünftiges RD Erisd./VTH. 1, 337.

Diebs-stal m., alt auch f.: wie mhd. ‚Wurde funde[n] in merclicher und schadelicher Diupstal' ULM 1313/UB. 1, 319. ‚Umb grozz Diepstal [sachlich als Pl. zu fassen], die er het begangen' ARGCHR. 1, 50. S. zu *Diebheit.* Mod. bekannt (*-ö-*), doch wenig pop. *‚Müssigang ist D.'* REIS. 2, 656. — DF. 347. B. 1, 480. 2, 749. SCHÖPF 93.

Digitized by Google

Dieb-steller m.: wer sich auf Dieb-stellung (f.), zur Stelle bringen eines Diebs versteht. Vgl. Aus Schw. 1, 406.

Diebs-turm (-rn) m.: Turm als Diebsgefängnis. Der Name haftet noch an manchen städtischen Mauertürmen; vgl. Oab. Oe. 102, Ch. 194, Gw. 178. 338, Ulm 2, 60, Rr. 2, 10, Tr. 208, Cw. 281. Gq. 1, 44.

Diech, Pl. Diech(er) n.: Oberschenkel bei Mensch und Tier. ‚Die Füss an den Valcken sind kurtz und die Diech sind lang . . . wären die selben Diecher auch kurtz, so möcht der Valck mit den Füssen nit als beweglich sein' Mynss. 3. ‚Traffe das Tier [Tiger] und verwundet es hart in das hinder Tiech' Steinh. Aes. 276. Vom Pferd Wy. 1571/Cmp. 6, 2. ‚So gross . . . als ein Tiech eins Manns' SFrank. Mod.: *‚s Mittel im D.* ein Metzgerfachausdruck für das Kreuzstück am Hochbalg' Ayo. 116. Weiter w. †; lebt noch weiter 5., B. 1, 482. Lex. 61. — Dr. 347. 582. Sch.O. 233, 1636. 1368. Schmidt Els. 64.

diechen *diexa* schw.: still wohin schleichen Mrb. — = *teichen, tichelen* usw., aber etymol. vielmehr Rest des zu *dogen* vermuteten st. Verbs.

† **Die(ch)ling** m.: den Oberschenkel deckender Teil der Rüstung. ‚8 Par Thieling' Hz. 1512/Mrlltz. 21, 121. — B. 1, 482.

tief Adj. 5. s. Sidm. Bal. Hegh. Rr., s. v. Gm. Ew., *dnef* TéObertf., *düf* (in ONN.) BalUmg., *dsif* Sr. Te. Messk., *dif* NW. SW., *téf* NoGräf., sonst *dief*, s. Ggr. § 33f., Karte 12. 14 Adj. Adv.: wie nhd. ‚Durch Gräben und tieffe Mos' Kauffr. 40. ‚Die Weg wurden allenthalben so t. und so dass . . . niemand zu dem andern möcht kommen' AcoChr. 2, 10. ‚Tief kottig Weg' 147. ‚Mit vast tieffen Klingen, Gräben und Thälern umbgeben' Rauch 328. ‚Was mit tief sein Wurtz setzt, das felt leicht ab' SFrank. ‚Buckt sich dief' Zchn. 4, 354. *So t., als im Sommer die Erde trocken ist, gefriert es im Winter* CrGross. *Der geht nicht tiefer, als er sieht* (ins Wasser, übtr.) W8./D.A. 6, 12. *Wie tief ist's Meer? Einen Steinwurf* BiObertdt. *Stille Wasser gründen t. (sind t., haben tiefe Gumpen)* allgem., s. *still. Zu t. ins Glas (Krüglein) gucken* allgem.: vgl. Reis. 2, 671. *‚Hand er denn gar so tief in ander Leuta Säck 'nei dupft?* Weitzm. 290. *T. hinein, hoch hinaus* KuSimpr. — Uebertr.: Es geht *tief, tiefer* in den Winter hinein u. ä., vgl. Haag 115. *N. N. ist scho' t. ein 70er* BalErl., gew. *t. in der 70.* ‚Aus tiefem Gemüt' Steinh. Aes. ‚88 b'. — Wegen *-ief, -ief, -ief* < *-in* vgl. *Dieb*; Braune ahd. Gr. § 47: nur ist *-ief* bei *t.* weit ausgedehnter; *-ü-* nur in einem Teil des sonstigen *-ü*-Gebiets und nur noch im FLN. *düfdäl*, sonst *dief*; wie üherh. die der schriftspr. nächststehende Form *dief* aus der HalbMA. vielfach in die MA. gedrungen ist. Merkw. ist Bucks Angabe *‚tief, dief* WSchl.‘ Vgl. Schuell.MA.B. 67. B 1, 500 (*en, ie*). Lex. 61 (*ei, ai, ai, ie, ie*). Seil. 70 (*ie*). Kuen 13. Haag 98. 115, bes. aber Veit 2, 6. — ONN.: *Tiefe, unterer T.: Tiefenbach, -halde, -tal, -wald, -wiesen*; *Tiefe, obere T.; Tiefe(n)acker, -bach* (nochrere Orte, auch *D-*); *Die T-er Leut Die sind ja so g'scheid. Die halten ihr Kirchweih. Wenn's Erdbirn geit* CrTief., *-berg, -brand, -brunn, -bühler, -dobel, -gasse, -gewand, -graben, -hänle, -holz, -hülen, -klinge, -laudern (?), -loch, -mad, -nagel, -pfatze, -ried, -roth, -rüse, -sägmühle, -salt, -schlag, -schleif, -see, -stadt, -strasse, -tal, -teich, -wannenäcker, -weg, -weiher, -wiese, -winkel.* Vermischung mit *Teufel*: *Taufelbach* = *Tiefenb.* Oab. Aa. 18.

Tief-butzer m.: *roter T.*, Eisenreinette, mit tief eingesenktem *Butzen (1 a a)*. — Els. 2, 129.

Tiefe -e, Pl. -en = Vocal s. *tief* —; Tiefne EwWöss. f.: wie nhd. ‚Uz diser Tiefin schrai ich an zuo dem Herren' Ens. 125. ‚In der Tieft meins Leten . . . ich kum in ain Tief des tiefen Mers' HvNdl. 28, 12. ‚Die Tieffinen . . . sind dermassen ausgefüllt worden, das ein jeder in die Statt möchte kommen' Ruxw. 328. ‚Die Tieffin aller See' Wickm. 1, 368. ‚Wie eine Tieffin sauset Auss der andern T. Schlund' 2, 131. — S. a. *Tiefung*. — Dr. 874. B. 1, 500. Lex. 61. Fln., s. zu *tief*: Seil. 76.

† **tiefen** schw.: vertiefen. ‚Gottes Wort soll Gott in uns t.' SFrank: einsenken, einprägen.

† **Tief-fach** n.: eine Art *Fach*, d. h. Wehr, Staung. ‚So sol dhainer kain Land- noch Tüfvach stossen . . . das den genden Zug irre' Pfellaulleil.Fischerordn. 1529/Fürst.M. 1, 167.

tief-gründig Adj.: *t-er Bode*n wie nhd., verbr.

tief-sinnig Adj.: wie nhd.: tief nachsinnend. ‚T-er zu dichten mich verweil' Weckh. 2, 308. Mod. ebenso, bes. aber schwermütig; verbr. *‚Tiefsinnig un de Nägel g'nagelt'* Weitzm. 375. *‚Er seg . . . ganz tiefs. hoam komma'* Neffel. 411. — Bei Weckh. weitere indiv. Bildungen: ‚ein tief-starcker Fluss' 1, 122 (1648); ‚die tief-stechende Strienen dieser . . . Sonnen' 1. 67 (1618).

F **Tiefung** -*ig* f.: = Tiefe Frk./WFr. 6, 417; vgl. *Breitung, Dickung*.

Dieling s. *Diechling*.

Diem- s. zu *Diet*.

Diemut s. *Demant* und *Demut*.

dienen *dijna*, (*dyna*), Frk. u. S. *dia-*, äuss. NW., auch S. *di-*, HalbMA. *dê-* schw.: 1. nhd. ‚dienen'. **a.** † Frohndienst oder Abgaben leisten. ‚Ein halbe Höhe . . . da sol man dem Rihter van d., und dient aber er dem Rihter sin Recht. uz . . .' SwSp.Ldr. 39. ‚Der sol stüren und d. [oder = b] und alle ander Sach halten, liden und tün alz ander unser Mitburger' UlmRb./Gq. 8, 50. ‚Im d. . . . mit Weinfuren, Mysten, Mistspraiten . . .' Aul. 1395. Mit sachl. Subject: ‚Swaz aber ez [Mönch oder Nonne] hat . . . daz ez mit der Stat gedinet hat' der Stadt gesteuert Augstr. 76. Mit Ac. der Leistung: ‚Daz din Stadt Venedig ewigen Zins dienen sol dem Küng von Ungern' AugChr. 1, 67. — **b.** Kriegsdienste leisten. ‚Daz deune am Burgermaister . . . spilen und d. sol als ein ander Burger' UlmRb./Gq. 8, 60 (s. a. o.). Mit Ac. der Leistung: ‚eine Reis dienen' Gv Berl. Mod. allgem., ohne Ac. (ausser einem der Zeit: *1. 2. 3 Jahr*); *bis zum Fehlbeehd d.* usw. — **c.** Dienstbote sein. *‚Sie hant lang deinat* [sicher falsch] *bey meiner Aumme'* 1684/Äl. 8, 85. ‚Justina bei W. M. gedient' Aug. 1528/Zts. 28, 15. Mod. Hauptbed. *Sie (Er) dient z^u St. beim N. N. Is gangr ge^t .So bleib se nimme dao, so gang se tiaber z^u D^r* Neffel. 222. *Sie ist im D. ‚Gedienet ist edlenet und wenn me^n's au^ch im Schmalz bächt* Oberdf.Bid./Reis. 2, 571. *Gedienet ist ‚it hinet und k^ömet auch ‚it ‚rum* Ob.: Wortspiel mit *d.* *Du ist ‚it gut d., Kei^n Stufe^ und Fresse^ ist nie^n* [nirgends]: *Du heisst's früh ‚uf und spät nieder, Friss g'schwind und spring wieder* WuEis. — **d.** nützen. Mit pers. Subj.: *Womit kann ich d.?* u. ä. Ironisch: *einem d.* ihn mit einer Antwort abfertigen, verbr. Mit sachl. Subj.: ‚Die zů Abpruch der Ecr Gottes . . . gedienen . . . möchten' AugChr. 4.

Digitized by Google

391. ‚Das im das Wasser sol dienen uff die Myllin' AUL. 1471. *Das dient zu nichts* u. ä. — 2. † nhd. ‚verdienen', wie mhd. allgem. ‚Das er seins ewigen Vatters Ere . . . im selber us mir dienin welle' ‚erwerben' HVNDL. 10, 37. — ‚Welche Winckel in den Bach dienend, die mag man Nachts darinne rumen' WT. 1489/ SATTL. GR. 4 B. 49, wird zu *denen* I gehören. — Statt des Diphth. öfters, bes. im S., -i- (-*j*-) bezeugt, wohl aus der HalbMA. gekommen. Die AUG. Bibeln 1475ff. setzen ‚d.' für älteres ‚amb(e)chten' BIB. 1, 29 u. sonst, s. zu *Dienst*. — DF. 548. HALT. 224. B. 1, 513. LEX. 61. BRETH. 26, 403.

Diener — LAUT s. *dienen* — m.: wie nhd. 1. wer irgend welcher Art Dienste tut. Alt vielfach. In den AUG. Bibeln 1473ff. für älteres ‚Ambechter' (lat. ‚minister', Amtdiener), z. B. Mt. 5, 25/BIB. 1, 19; s. zu *dienen* und zu *Dienst*. Oeffentl. D. irgend welcher Art, bes. auch ‚reisige, gereisige D.', vgl. KNAPP-G. B. 755ff. Der Hauptmann der AUG. Söldner heisst der Stadt ‚D.' CHR. 4, 61. Alle älteren WT. Beamten enthält das ‚Fürstl. WT. Diener-Buoch bis uff 1628' ed. Georgii 1877. — Dienerin f., der Sache nach auf privates Dienstverh. beschränkt. ‚Ire Junkfrawen und Dienerne' ZCHR. 1, 373. — Mod. bekannt (ebenso Dienerschaft f.), doch mehr schriftspr., bezw. amtlich: *Amtsd., Dienerwohnung* u. ä. Pop. für private Dienste *Knecht, Bube, Bedienter* udgl., für öffentliche *Angestellter, Beamter* usw. — 2. *Gehorsam(s)er D.* höfl. Gruss, noch bei ältern Leuten, sonst mehr iron.: *G. D., fällt mir nicht ein* u. ä. *Den g. D. machen* jedem Wink gehorchen, verächtl. Dienerlein n.: Verbeugung SCHM. 127. KFR./O.P. 1784, 2, 149. — Seltsam in ONN.: *D., Dienerhaldenklinge*, ‚Dienerstürli' MSM./ZVS. 7, 20. — DF. 548.

dienlich Adj.: nützlich; zu *dienen 1 d*. UHM. 1523/DF. 348. ‚Lebhafter zu empfinden, als es für ihre Ruhe d. war' WIEL. ‚Der Gesundheit d.' MOSER. ld. 5. *‚Kas nit düugna, a Schöpple wär mer au dierlich'* NESTL. 198.

Dienst *dēnšt, dēənšt* u. ä.; *dēəšt* um RB. Ho., s. n.; Pl. Dienste, in anderer Bed., s. u., Dienstes m.: 1. das Dienen, wie nhd. † **a.** Frohndienst oder Abgabe, wie *dienen 1 a*. ‚Tägliche Dienste' KNAPP G. B. 134; vgl. 353. 417. ‚Daz wir von der vorgeseiten Wise nimber kein Stüre noch kelnen D. gevördern süien' ULM 1297/ÜB. 1, 246. ‚Daz ie der Eltest . . . mit 30 Sch. H. beidiu Gesunden und Siechen einen D. sol geben mit Erzen und mit Trinchen' 1308/ 1, 296. ‚Den Heren über Disch . . . ainen gueten D. mit Vischen geben' LRWIHL. 1353/2, 388. ‚Jerlichen Dainest uff S. Jörgen Tag verstefürn' BL. 1381/R. 309. ‚Mit den Fällen und D-en' ULM 1535/VJH. 9, 209. ‚Der Vischer soll all Frytag ain D. Forhennen [Forellen] zuo den Convent geben' BL. 1558/R. 335. Allgemeiner, etwa wie nhd. ‚Mangel . . . an . . . gelerten Predicanden, und was der Dinsts mer mochte sein' CVWT. 3, 364. — **b.** Militärdienst, *dienen 1 b*. Sammt den Compos. *Dienstjahr, -zeit, -rock* usw., Verbindungen wie *strenger D., Unteroffizier vom D.* udgl., nicht der eig. MA. angehörig. — **c.** Stelle eines Dienstboten, allgem.; zu *dienen 1 c*. Am Mittwoch und Freitag soll man keinen D. antreten Rb. *‚Verändre nicht zu oft den D., Du hast davon nicht Ehr' noch G'winnst* LRROth.² *Je leichter der D., je fauler der Knecht* OALLM./REIS. 2, 571. ‚Ob er nicht auch so ein *Deinstle* bekommen könnte' WILD. 1, 83. Auch von andern dienenden Stellungen: *Er hat einen guten D., ein gutes Dienstlein* u. ä. Alt von der Sklaverei: ‚An einen ewigen Dienst heimgeführt' SFRANK. — **d.** Hilfe, Gefälligkeit, zu *dienen 1 d*. *Es ist mir ein rechter D. Ein D. ist den andern wert* verbr., REIS. 2, 648. *‚'s kleinst Dienstle'n ist ein'n Vergeltsgott wert* 2, 571. *Es ist keiner so gross, er braucht Dienste* (o. O.). ‚Den [Menschen] zů D. zů glauben, was der . . . Baspt will'; ‚Dienst wirt umb D. zu Haus geladen' SFRANK. — **e.** † Höflichkeitsformel zu Anfang von Briefen: ‚Unser gantz fruntlich willig Deinst zuvor' St. 1525/ZKS. 7, 313. ‚E. F. G. sein allzeit bereith zuvor mein underthenig gehorsam schuldig willig Denst' BAUMH. 1569/ FESTSCHR. 22f. — **f.** † ‚einem auf den D. warten' auflauern, ‚Zwey Freybsytterschiff . . . für wölchen wier uns besorgten, das sie uns uf dem Dünst warten möchten, uns zu blindern' KIECHEL 33. Einem, der einbrechen wollte, hatte ein anderer ‚auff den D. gewartet' ULM c. 1700/CHQ. 270, 187. — 2. wer oder was (zu etwas) dient. **a.** Plur. = Dienstboten. *Der Dienste* Knechte und Mägde RTEn.; angebl. aus der Schweiz stammend. Alt: ‚Mit ihren ‚Ehalten, D-en und Vihen' MESSK. 1379/FÜRST. 6, 91. ‚Wurden sie von aim Keller und seiner Frawen under denen D-en und Wachten erzogen' ZCHR. 2, 249; beide Stellen eher zu 1 a. c. — **b.** † Werkzeug, mechanische Vorrichtung. ‚Under diesen D. oder Deckl' HAIKU. 1617/QS. 6, 334; viell. ebenso ‚Presslin mit dopletem D.' 335; vgl. 342. ‚1 silberne Feder, auss deren man 7 D. machen kann [Zirkel, Schreibfeder, Federmesser, Punteral, Reissbley, Linienfeder, Pitschier]' 343. ‚15 silberne Instrumenten, deren jedes zween D. hat' 340. ‚Der gantze Schreibtisch gehet oben und unden, hinden und vornen auf und hat aller Orther seine D-e' ders./10, 115. ‚Underschiedliche D-e zum Schreiben, Rechnen, zu Rechenpfenningen, Kreyden, Schwäm und zu anderen D-en' 10, 85. Vgl. ‚Dienst' in der Architektur. — Der Laut scheint zu schwanken. Neben den nicht alten hängen *dēəlt : dəəlt* öfters auch *dēənšt*, daneben *dīnšt* (so in der HalbMA. allgemein), *dinšt* ALLG.; fränk. Formen nicht bezeugt. Ob hier lautgesetzliche Variationen oder Einmischung der Halbmundart, bei *dienen, D.* bes. begreiflich. vorliegt, kann hier nicht ausgemacht werden. Doppelformen: einem den *dēəlt* tun, aber in den *dēənšt* gehen NYGRÖTZ.; vgl. Ggr. § 7 (Anm. 3 zu S. 9, auf S. 10). *Dəəlt* (s. a. ein paar ältere Stellen) ist mehrfach bezeugt, vgl. KAUFFM. S. 97, aber ohne sichere Gewähr. Vgl. VELT 3, 125. ‚D.' für älteres ‚Ambechtung' AUG. BIB. 1475ff./BIB. 2, 2687. — DF. 548, 522. SCH.O. 234f. B. 1, 514. SCHÖPF 82. LEX. 61. TOBL. 138. SEIL. 76. SCHMIDT EIs 61.

Dienstag s. *Dinstag*.

† **dienst-bar** Adj.: dienend. ‚So wir ry sind. so wöllen wir nit d. werden' STEINH. Aes. 65; Orig. ‚servire nolumus'. Zu Frohndiensten verpflichtet: ‚Die dienstparen Pauren', opp. ‚Pauren . . . die nit dienstpar wärindt ze fronen . . . sondern thunds uss Pitt' BL. 1558/R. 349f. KNAPP G. B. 131. ‚Dietren, gehorsam, gewärtig, dienst-, gericht- und steuerbar' LAU Hdmgh. 1600/KNAPP G. B. 274. ‚Gerichtbar, reisbar, vogtbar, d., steuerbar' ch. 1661/293. — Dienstbarkeit f.: ‚Denstbarkait und Aigenschafft' STEINH. Aes. 29; Orig. ‚servitus'. ‚Die D., Hand zu erziehen' Verpflichtung AUL. 1482. ‚Von der D. und Irrthumb schweren Qual' WECKH. 1, 351. Dienstleistung: ‚Durch sein verdiente D.' eb. 1, 129. Mod. nur archaist., mit

Digitized by Google

biblischem Klang (Israels D. in Aegypten). — Dr. 349. Schmidt Els. 65.

Dienst-bot', fleet. -e^n m.: wie uhd. von männl. und weibl. Dienern; Syn. *Ehalte*. Recht und Sitte vgl. Knapp G. B. 42. Vtn. 2, 8. 23. 161. 165. 204. *Ein rechter D. bringt 's gute Ort mit* WsMühlh. *Wo man abbricht, da sind D-en gern; wo man aber aufbaut* (bei Sparsamen), *da wollen sie nicht bleiben* Ru. *Man sagt immer, es ist nicht gut, Bauer sein; und ich hab' noch nie gehört, dass ein Bauer vom Hof gegangen ist, aber der D.* SaMnsc. Einer, der oft mit D-en wechselt, kann *ein Aeckerle^n mit D-e^n ärnte^n* Sndr. *D-en erhältst man mit der Thür* schickt sie fort Fr. Nr. Sonnin./Reus. 2, 571. *Wer gut' D-e^n will, muss sie gut halten* ebd. *D-e sollte^n unter der Näs' ganz sei^n und Rolbire^n und Spreigle^n schisse^n* Oberdv/Thing./ebd. *Viel D., viel Arbeit* 2, 572. Vgl. *Bote* 2. Dr. 349. Scm.O. 235. B. 1, 308. — † Dienst-ehalte m.: dass., sonst einfachs *E.* ‚Ein Diensteehalt in eines Hausvaters Haus' Brenz Pest. 22. ‚Ein ieder Diensthaldt' Wtmb./Gq. 6, 365. — dienst-eifrig Adj.: wie uhd. — † Dienst-geld n.: Bezahlung für Dienste verschiedener Art. Graf S. v. H. bezog als Vogt zu Bal. ‚100 fl. Diensteglts . . . 140 fl. Gült und 100 fl. D.' Wt. XV/MrHz. 37, 35. ‚Sövil sich nach der Zit an D. mir zu thun gepüren wirdet' Wt. 1499/Sattl. II. 1 B. 71. ‚D., als: Kochen, Keller . . . Statpfeifer . . . Megde, Knechten . . . fl. 21½' für Dienste bei einer Hochzeit Rem 48. ‚Was uber messiger D. . . . ussgeben worden weren' Wt. 1514/R. 2, 47. ‚100 fl. r. zu Ratsold und D.' 1521/Vdm. N. F. 14, 78. ‚Des D-s . . . ab ze sein' BrSchenenu. 1525/Zrs. 10, 259. ‚Ausstendige D.' GrBenl. 1554/Vdm. 5, 272. ‚Acker und D.' HaenStett./ul. 1579/MrHz. 17, 98. ‚Was D. hette, von Haus aussreyt' JFrisenu./Bz. 13. Dagegen: ‚Leibbennen- und D.' Surrogat für Leibbennen und Frohndienste Gamm/Trocht. XVIII/Mr Hz. 37, 102; vgl. Knapp G. B. 144. 146. 257. 322. — Dr. 349. Scm.O. 235. Swz. 2, 271. — Dienst-herr m., -herrschaft f.: mehr gebildet. — † Dienstholz n.: 1. das von den Untertanen in der Frohn für die Herrschaft aufgemachte Holz Lautlaunsh./ Knapp G. B. 320. — 2. ‚ll. als Besoldungsteil, mod. *Besoldungsholz*. So Uebmeersb. 1592/Bod. 28, 87. — Dienst-knecht m.: = *Knecht*. ‚Welcher ein D. annimbt' Messk. XVI/Fürst. M. 2, 418. ‚D.- und Einwoner-Aidt' Pfullh/Heil. XVI/2, 13. — Dr. 349. Swz. 3, 732. — Dienst-land n.: Stück Land als Besoldung Knapp G. B. 234. 389.

Dienstler m.: ‚der einen obrigkeitl. Dienst hat Aeg.^s/Scm. 121; ‚wer in welcher Art immer von der Obrigkeit für nidere Dienste verwendet ist' Aeg. 116.

Dienstleute s. *Dienstmann*.

dienstlich Adj. Adv.: 1. † dienend, dienstbereit. ‚Die, die den Bösen wellent d. syn oder gnotes bewysen' Steinh. Aes. 89. ‚Wo d. werend, die Fürsten und Herren dienten' 1525/Zrs. 6, 357. ‚Nachdem ich die L. . . . dem Teuffel . . . dienstlichen fand' Aeg/Chn. 5, 15. ‚Was ist mer d., dann wan ein Maulesel den andern kraut' SPrank. ‚Weyl sie zu diesem Werckh gantz d. komen' Rehr. 147. ‚An . . . Feiertagen d. noch knechtlich Werk üben' Hz. 1550/MrHz. 34, 51. ‚Euch . . . d. gehorsamend zu leben' Weckh. 1, 485. Noch bei Schiller. = *dienlich*: ‚Was zu Fried . . . d. und fürderlich' Brenz 1556/An. Brent. 428. ‚In ein Gefass, dazu d.' Fronsp. ‚Arznei . . . so gar d. ist' Seuter. ‚Zur Schreiberey und andern d-en Sachen' Hahn. 1629/Qs. 10, 162. — 2. ‚amtlich'. ‚Unterthenig d. bitten' Aeg. 1607/Zrs. 23, 67; mod. nicht populär.

Dienst-mann m.: 1. † ‚D.', Pl. ‚Diensteuann(e)' (wenn mehr von Einzelnen), ‚Dienstleute' (wenn mehr von der Gesammtheit die Rede ist): unfreier Bediensteter eines Fürsten odgl., Ministeriale. ‚Alle D. heizent eigen . . . hort ein D. an ein Gotshus . . . eins Fursten D.' SwSr.Ldr. 68. ‚Umbe Graven unde umbe Vrien unde umbe Dienstman', die so getan Gût in ir Lande hant, das Bürge unde Stete sind' 139. ‚Von Dienstmannes Erbe . . . Die Pfaffen Fursten hant Dienstman, die hant ein Recht. Der Abtissen Dienstlute, die da gefursten sint, die hant ein ander Recht. Der LeigenFursten Dienstman, die hant oh sunder Reht . . . Ob des Riches Dienstman eins Phaffen Fursten Dienstwip nimt . . . nimt oh der Pfaffen D. des Riches Dienstwip . . . Daz si oh Dienstman des Riches sint, da von mac der Kunc sine Dienstman nit genidern, wan gèbe er si in der LeigenFursten Gewalt, so hete er si genidert' 158. ‚Daz das Manlehen ist gewesen von Alter her der Dienistmanne' c. 1264/WtUb. 6, 148. — 2. zu irgend einem Dienst verpflichteter Mann; vgl. Knapp G. B. 146 Anm. Mod. (etwa seit den 70er Jahren) für das früher übliche *Pacht-träger*, Pl. *-männer*. — Dr. 349. Scm.O. 236. B. 1, 515. — dienst-rindig Adj.: übermässig dienstbeflissen Bl. Lx. Syn. *-wütig*. — Dienst-spritz^e f.: Dienstmagd, Studentenspr. Tr. — Dienst-weib n.: s. o. *-mann*. — dienst-wütig Adj.: übereifrig Buck; s. o. *-rindig*. — † Dienst-zwang m.: Recht des Grundherrn, ledige Untertanen im Dienstboten anzusprechen Knapp G. B. pass., als schwäb.?

† **Dienung** f.: *D. servitus* Aeg. 1512/Dz. 349. In den Aeg.Bib. für früheres ‚Aufbechtung' Apg. 6, 1/Bib. 2, 302.

Diep- s. zu *Diet*.

Tier *dîər* (*dêr* NnGräf.), Pl. Tierer n.: 1. eig., bestia. Teils allgem. im Gegensatz oder Vergleich zum Menschen, teils spec. im Gegensatz entweder zum Vogel = auf der Erde wandelnd oder zum zahmen Tier = wild. ‚Die Thierer in allen Landen' Amad. 77. ‚Dieser Thierer Wüten und Grimm' 509. ‚Also befindt sich, das auch die unvernunfftigen Thierer zu Zeiten ner Vernunft haben . . . dann die vernunfftigen Thier. welche auch zu vil Malen zu rechten unvernunfftigen Thieren . . . werden' Zchn. 4, 413. ‚Die Conterfett der Thierer' Hahn. XVII/Zrs. 8, 17. ‚Der kleinen Dierlin vil' Ungeziefer Zchn. 2, 395. ‚*Wo seand dös für Thierer*' (Kamele) Sail. 193. *Welches ist das treueste Tier?* *Die Laus, sie lässt sich mit einem hauen* EwWöss. NekrKerk. *W. i. d. stärkste T.?* *Der Schneck, der kann sein Haus tragen* EwWöss. *Jetzt ist das T. aus'm Sack* man weiss, was er meint EwWell. *Alle Tierlein leben gern* gegen Tierquälerei Cx. *'s ist kei^n Tierle^n, 's sieht au^ch wieder so ei^s* (o. O.). *Mit collem Magen Tu kein T. jagen* RuBuch. *Ein (jedes) T. weiss auch, wenn es genug hat* (der Mensch nicht) Cx. Mü. *E^n jed's Tierle^n goht seiner Nahrung nach* oder *E. j. T. Hat sei^n Plätzerle^n* verbr. Rechtfertigung der Befriedigung von Trieben. Anders gemeint scheint: *Jedes T. Hat sei^n Manierle^n* BalGeisl. *Es gibt kein ärgeres T. als das, das (den, der) nicht nach-*

Digitized by Google

lässt Sc. Rw. Sr. *E[in] Bauer und e[in] Stier Ist e[in] T.* allgem., s. 1, 700. ‚Die Missgunst, das arge Th.' Weckh. 1, 140. — 2. direkt von Menschen gesagt, verächtl. **a.** für beide Geschlechter. *Du bist e[in] T., und frissest kei[n] Heu* Mü. Sa. Ws. *Doktor und Baldierer Sind grausige Tierer* o. S., s. *Balbierer. Des ist e[in] fürchtig's T.* von einem ewigen Unsinnmacher SaEb. *Du bist e[in] sauber's T.* EwSchwabsb. *E[in] überlänkisch's T.* launenhaft BiAlb. ‚Du ärgeltigs T.' zu einem Mann Zehr. 4, 323. *E[in] g'scheid's T.* iron.; Dunnkopf Rt./Wagn. 98. *E[in] grausig's T.* langer Kerl, verbr. *E[in] gross[er] T.* mächtiger, einflussreicher Mann, verbr. — **b.** bes. von Weibern. α) verächtl. oder doch spöttisch. *Ist des e[in] T.! Wüstes, rothaariges, blodes, grobes, morkiges, hungriges, schlappiges T.* mdgt., allgem. *Sie ist e[in] grausigs T. und doch kei[n] Eud* von auffallender Kleidung EwSchwabsb. *Michel* (29. Sept.) *Spürt 'n Knipfel, Galle* (16. Okt.) 2, *Marte* (11. Nov.) 3, *Kätter* (25. Nov.) 4. *Ist gar e[in] wüst's T.* Schrzh. schmeichelnd; *Mei[n] Tierle[in]* Rt. — β) *F* ohne schrzh. oder verächtl. Ton gebraucht ist *disze (-i)* f. Frk./Halm 12, spec. bezeugt in den Oxä. Mg. Ger. Ch. Kü./Oab. 136. Je nach Umständen mit lobendem Prädikat: *rechte D.* GerBretth.; *schoffige* Oab. Ch. 123; *gute, brave, fleissige* MoNass. Halm 12; *stolzere* schöne Ch.; oder mit tadelndem: *tolle* dumme, verkehrte MoLöff. ‚Weiblicher Schatz' Oar. Mg. 174. — 2 b β wird von manchen zu *Dirne* gezogen, was der Bed. nach passt, aber wegen lautlich. denn *-e, -i* ist deutlich *-in*, wie *Dingi[n]* u. ä., noch geogr., denn der Bezirk von *Dirne* grenzt entfernt nicht an unser Franken, Gir. Karte 25. — ONN.: *Thier-acker, -aich, -bach, -bad, -berg, -bühl, -dobel, -garten* s. bes., *-gässle, -halde, -hauptem, -hausen, -klinge, -lache, -loch, -nagel, -stall, -stein, -sulz, -wang, -wiese; Thierle(in,* ‚Tierlitor' *Thierlesburg; Thierenbach; Thierich, Thieringen.* Ob alle hieher? — B. 1, 618. Lex. 61. Seib. 76. Str. 26.

Tier-arzt m.: wie nhd.; Syn. (mehr komisch) *Viehdoktor.* ‚*Gute Pflege ist der beste T.*' GerWiesch.

Tier-garte[n] m.: wie nhd., doch als Appell. nicht mehr üblich, aber massenhaft als ONN. — Bazing kennt 66 *T.* worn noch *Tiergarten-bach, -berg, -strasse, -tor, -wiesen* kommen. Gärten oder Parke, in denen (wilde) Tiere gehegt wurden, hiebte die ältere Zeit. Ueber den in Sr., wo auch schon XV. ein eigener Tiergärtner, s. Oab. 120. Bei der Häufigkeit des Namens ist aber zu erwägen, ob er nicht manchmal, wie Swz. 2, 439, = Schindanger (vgl. *Totengarten*) zu fassen.

† **tier-gleich** Adj.: ‚Wer den Thieren gleich, mag (thiergleich) nichts verstehen' Weckh. 2, 357. — Indiv. Bildung, s. eb. 2, 536.

Tier-kopf m.: ‚Haben ire Helm mit Thierköpfen von aufgespörten Meulern . . . geziert gehabt' Zehr. 1, 6.

† **Tierlein-macher** m.: J. S., Thierlenmacher, Possierer' Hainh. 1617/Gq. 6, 330: Verfertiger von Tierfigürchen.

R **Dierling** m.: Auge, rotw. Zfdk. 1857, 401; *diern* sehen, eb. — Ob schwäb.? Vgl. *dieren* Gr. 2, 1193, 11, 377. B. 1, 533.

Dierne s. *Dirne.*

Diesel s. *Deichsel.*

diesse[n] *dissa*: 1. Part. *rdieset*: flüstern Bl. — 2. Part. *rdossen*: fliessen, von der in die Brust einschiessenden Mutternilch Mem. Nässen, durch tropfen, bes. von Wundflächen Mem. — Belde Bedd. können zu mhd. *diezen* rauschen (worn *düzen* > *tosen*) gestellt werden, das auch gerne vom Wasser gebraucht ist; 2 sicher dazu, 1 könnte Verwechslung oder Vermischung mit *dœsemen* sein. Vgl. *„lissen* tosen, brausen Fulda[a]/Schm. 129; bei F. steht aber 65 *„diesen* Wasserbrausen", 547 *„lissen* schweigen machen", beides o. O. Zu *diezen* mehrere ONN.: *Diesen; Diessen-bach, -hauerwald, -hausen, -hof, -horn; Diesel, -bach, -halde* usw., vgl. MrHz. 5, 101; vorausgesetzt Ausspr. mit *-ie-*. Dazu wohl auch *Diesbett.* s. d. — Sch.O. 238. B. 1, 547.

† **Diet** f.. Volk, ‚Ich han dich gesetzet über alle D. und über ehlü Riche zu Rihter' SwSp. Ldr. 313; nach Jerem. 1, 10 ‚super gentes et super regna'. Sonst nicht polit.-geogr., sondern, wie ‚Volk', in verächtl. oder mitleidigem Ton. ‚Die ungeloubig Diete [Sg.] von Beheim' Ulm 1430/Gq. 5, 256. ‚Es wirt . . . der Manne Diet Von den Weiben ser betrogen' Kathr. 120. Von einem Einzelnen: ‚Du arme D.' Hesches. 64. Vgl. *dietlich.* — Jetzt nur noch in Namen, und zwar: 1. in ONN., die direkt aus *D.* gebildet sind. *Diet-bach, Diets-bruch, Dietert (< Diet-hart,* oder zu 2), *Diet-fart, -furt, -steig, -stein, -weg* häufiger Name alter, etwa röm. Strassen; vgl. Bacm. 69. Wir. 1875, 2, 151. Mrhz 5, 101. Oab. Lr. 90. On. 134. Rr. 1, 33. 422, Sr. 50. Tc. 191. Tu. 228. 386. 486. *-wiese,* Bieber oder zu 2: *Dietingen; Dietenmu. -bach, -berg, -bronn, -bühl, -burg, -halde, -hardt, -heim, -hof(en), -hürnle, -loch, -rain, -stalg[, -wang, -weg, -weiler, -wengen; Dietelhofen* (spr. *-dsh-*), *-wiesen; Dietels-bach, -point; Dietle(in)s-mad, -mühle, -weilerwiesen, -weiler.* — 2. in Pers.NN. und daraus gebildeten ONN. *Dieterich* s. bes.; *Dieter* s. bes.; *Dietbert, Diepertsbuch;* ‚Dietger'; *Dietmann* in *Dietmanns. -sberg, -sweiler; Dietmer* in *Diemershalde* St. [Frapt 1, 444, *Diemerswelter, Diemhof?, Diemen-ücker, -weg?, Diemlenstal, Diepold, Diebold* (Fmn.N.), *Diepolds-berg* (auch *Diepelsberg*), *-burg, -hofen, -reute, -stein;* ‚Dietolf'; ‚Hans Dietewein' Schreiname Nereuth. 187. *Diez* s. bes. — Dr. 250. Sch.O 238. B. 1, 552. Schmidt Els. 63.

Dieter *dietar* m.: 1. Kurzform des Namens *Dieterich* als Vorname. Oefters in ONN., s. d.; aber wohl auch aus altem *Diet-her.* Der Dieter-Märtle[in] ein Geist bei HadBib./Oab. 1, 2, 178. — 2. Demin. Dieterle[in] n.: Schätzchen Eu., jetzt bestritten. — ONN.: *Dieters-bach, -berg, -bronnen, -gärten, -hausen, -hofen, -kirch, -reute, -stall, -wäldle, -wasen, -weiler; Dieterlesacker.* — Zu 2: ‚Mein Hebes Dieterlein' Fischart.

Diet(e)rich *dia-* m.: 1. Name. Als Pers.N. mehr in älterer Zeit. Ueber die D. Märchen von Rn. und ihr etwaiges Verh. zu der Sage von D. von Bern s. Uhl. Schr. 8, 334ff. Kurzform *Dieter*, s. d.; älter *Diez*, s. d. Jetzt häufiger Fam.N. Ortsnamen s. u. — 2. Appell.: Nachschlüssel. ‚Ainichen Dieterich ze machen' Wt. 1492/Sattl. Gn. 4 B. 52; vgl. Brl.Rw. 44. ‚Das iemant sich D. oder Hackenschlüssel gebruchten' Wt. 1515/R. 12, 33. ‚Ein Diebschlüssel [s. d.] oder D.' Aul. 1657. ‚Sie hand ain valschen Dieterliche [D. Spät], Der Kaiser und Pair zehand, Mit dem woltens aufschliesse Des frommen Fursten [FvWt.] Land' 1516/Lil. 3, 202. — ONN.: *Dietle(in)s-bettew, -bühl, -hof, -holz, -pirl, -schlag, -weiler, -wiesen.* — 2 kann wohl zu 1 gehören. B. 1, 553 erinnert an frz. *moineau-pierre*, lt. *grimaldello, garibaldi* = 2. Anderseits wird mlat. *decretorium* ‚qui fores effringit furandi animo' herbeigezogen. Kann mit Wackern. 3, 116 zu *Dieberich.* — Dr. 250. Sch.O. 238.

† **dietlich** Adj. Adv.: ‚Öffenlich, dietlich und unverholen' Aug. XVI./Chr. 397, 16: vor allem Volk?

Digitized by Google

oder für *deutlich*? Sonst unbezeugt.

Dietsch s. *Diez*; Dietweg s. zu *Diet*.

† **die-weil** Adv., Conj.: 1. demonstr. (Adv.): unterdessen. ‚Die Frau solt dieweil verprinen' ArdChr. 5, 31. — 2. rel. (Conj.): **a.** zeitlich, ‚während'. ‚Dieweil man daran pawet, da hat man ...' ArdChr. 2, 72. ‚D. sie ... Ard. sind gelegen, hat man ...' 4, 196. ‚D. sie ... haben gehandlet, hand sie ... geschickt' 386. ‚Diewyle und A. gelept haut' Messk. 1488/Fürst. 7, 130. ‚Hatt ... nit geessen, d. ir Dienstmagt bei ir gewest ist' ArdChr. 5, 13. ‚Dweill er nit im Burgerrechten gewesen' 210. ‚Dieweil Nürnberg gestanden' GvBerl. 30. ‚Alle die Weile sy nit verändert sind' Es. 1392/Gq. 7, 337. — **b.** causal: ‚weil'. ‚Und besonder alledwil si baid ... da sigen' Rw. 1479/Alt. 28, 221. ‚Dweil bed Burgermeister ... schwach gewesen' ArdChr. 4, 272. ‚Dweil ... ain Rhat befunden ... hat ...' 332. ‚Dann dweil der Menschen Hertzen nit in meiner Hand sten' 1529/An.Brent. 33. ‚Das, dweil er from ... sein sol, diser allda verharre' Wt. 1534/Sattl. H. 3 B. 137. ‚Dweil ... Mandata vermogen das ...' GammVeringen a.L./Fürst.M. 1, 313. ‚Dweil ... derhalb Meldnng beschehen, das sie es ... pleiben lassen' Wt. 1555/UvWt. 3, 253. ‚Dweil ... vorgemelt Sachen sich täglich begeben, ... sollend unsere Hoverichter ... gutten Fleiss haben' Wt. 1557/R. 4, 137. ‚Der Meusch besorgt sich keines Falles, Dieweil er frey, reich, gut und gesund' Weckh. 1, 149 (1648; 1618 ‚Sondern ist ganz frey ...'). ‚Dieweil ... vil meiner ... Schrifften und Gedichten verlohren' Weckh. 1, 291 (1648; 1641 ‚weil'). — S. a. *Derweil*. — Dr. 343. B. 2, 889. Tobl. 135.

Diez; Kurzform zu *Dietrich*. Als P.N. †, als Fam.N. *Die(t)z, Die(t)zel, Diet(z)sch* verbr. — ONN.: *Diet(z)en-halde, -hof, -wiese; Dietschen-acker, -wald; Diezle, Diezler*.

Diezel(i) s. *Dutzel(i)*.

Dif *dif* m.: Trotz; einen D. haben Scbinsd. Ws. — S. *difen, diferig, diftig*.

dif- s. a. *dit-* u. s. *däf-*.

difen *difə* schw.: murren, trotzen, widerspenstig sein Mc. Rd. Sa. Ws. Nachsinnen Sa. — S. *Dif, diferig, diftig*.

diferig *difərig* Adj.: wer nachsinnt, hinter alles kommt LpBihlaf. — Offenbar = *diftig 2 a*, s. d.; zu *difen*.

difizil *-il -,-* Adj.: peinlich genau, heikel, von Personen. *Er ist so d. in seinen Sachen* udgl. Verbr. — Lat. oder franz. Seal. 76.

diftig *diftig (-cg)* Adj.: 1. modrig feucht, von Ställen u. a. Räumen Tt.Baar/Kz. 15, 271. Ws. Kfb./Schm. 146. Mem. Allg./Reis. 2, 694. — 2. psychologisch. **a.** widerspenstig, eigensinnig, verstockt, von Menschen und Vieh Bal. Mc. Ulm n. s.; s. Mt-Ulm 2, 22. *Wenn ma' zu dem Mädle' etwas sait, macht sie nit' u d-e' Kopf* Roßreutldt. Nachdenkend, sinnierend Ws. Schwermütig Salfaid. Buck Vgl. 14. Empfindlich Saeb. Scheu, von Zugtieren Ws.Oess. Unwillig Ball.Eb./Schm. 146. Bösartig-wunderlich Böchs. Hochmütig Enaltst. Zornig, hitzig, händelsüchtig Sc. Bal. Rw. Sa. Rav. Ws. Eh. — **b.** begierig auf etwas; *d. aufs Geld* n. ä. ‚Bod.' *„Düfig, diffig* hurtig, fleissig" Schm. 146. Aufgeregt durch schwierige Arbeit Ball.Ostdl., Syn. *zappelig, unselig*. — S. *Dif, difen, diferig, Diftz*. B. 1, 560 (-ə-, -ü-) würde auf *-ü-* deuten; aber nach Spalld. 1, 882. Tobl. 138. Seal. 76.

haben schwz. MAA., die *ü* und *i* trennen, *i*. Dr. 340. *z* a aus *t* leicht erklärbar, vgl. „verstockt", „menchel-"; aber *zb*, was schweiz. weiter entwickelt ist? Da das Adj. weit verbreiteter ist als Subst. und Verb, so könnten diese aus jenem rückgebildet sein.

„Difitz, Diffiltz m.: neidischer Mensch" o. O. — Zu *Dif* usw.? oder zu *diffizil*?

† **Difi:** ‚Der die Kunst wie ein Difft des gemeinen Nutz hielt' SFrank. — Gb. 2, 1149 „für das Höchste, Feinste. Klügste"; Rückbildung aus *diftelen*?

Diftel (rotw.) s. *Durft* II.

difti(e)le schw.: etwas allzu genau nehmen, ausklügeln. Allgem. Wohl stets ohne Obj. oder mit adv. Wendung: *an etwas (rum) d.* u. ä. „Tadeln Es.Steinb."; nur Specialanwendung. Trans. dagegen *ausd.* — Difti(e)ler m.: übertrieben pünktlicher Mensch, Federleser, Pedant; aber auch, wer durch Difteln etwas herausklügelt. Allgem.; Hauser St. 23, Zehm. 4, 40. Stärker etwa *Erzd*. Daffür Diftele'n (m.) Oe. Vil. Cw. Cs. Aa.; anders Aurb.: *„Diftelein*, auch *Dichelein* (ob.Don.) kleine, schmächtige, doch anscrichtsame Person" [n.]. — diftelig (-ich) Adj. Adv.: pedantisch genau, subj.: *ein d-er Mensch*, aber auch obj. *eine d-e Arbeit*. Allgem. — Die Sippe ist, ausser durch Buck. nur n. der Don. bezeugt, erscheint auch rheinländisch Gb. 2, 1149. 1503. Sie ist aber auch B. 1, 491. Seal. 76. Str. 26 bezeugt, also wohl auch oberschwäbisch. Beim Verbum und Subst. *-er* ist die Stelle Form die gew., *-ele-* dazu wieder als Demin. empfunden; *-rle'n* und *-elig* nur Selbig.

Tigel *digl*; *-l-* Baar m.; Demin. Tigele'n n.: „Tiegel". 1, eig.: Gefäss. **a.** zum Schmelzen oder Mischen. ‚Weiss und schwarz anss einem T. malen' SFrank. ‚In 4 T. ... Silber schmelzen ... Dieweil auff die Tügel im Ofen zu schmeltzen ein groser Ohncost gangen' Schuckh. H. 367. Gott hat die Welt gemacht *auhne Diegel, auhne Pfanna*' Sail. 6. Spec. für Talg, s. auch b. ‚Die Metzger erwidern, sie kerzen aus einem T. und nicht aus dem Kessel' Gw. 1467/Wjb. 1901, 1, 97. ‚Ain Digel mit Deckelein zum Inschlet für medic. Gebrauch Haikh. 1617/Qs. 6, 340; unmittelbar darauf ‚liechtdigel' = b. — **b.** Gefäss zur Beleuchtung mit Talg oder Oel. Alt = Pechpfanne odgl.: ‚Mann zündt in allen Gassen Digel an' Widm./Gq. 6, 316. Mod. nur Blechlämpchen, *Ampel* Ls. Wz. Ew. Aa. Gs. Fn. Rd. Sa. Baar n. dazw., s. u. Kleinere T. in den Laternen. Gern auch im Demin., vgl. Kz. 15, 260. — 2. übtr. **a.** scherzh. = Nase, bes. eine grosse Ew. — **b.** Rausch WzWäsch. Gs Dondz. — **c.** Dem. *Tigele'n* die Pflanze Caucalis daucoides NtErk./Losen 19; s. a. *Strigel*. — Zu 1: in dem benachbarten Bodman kommt *T.* 1686 ähnlich wie „Pfanne" vor: ‚Ein Thürschwöll . . . worauf . . . ein Dükbesfissen [?]. so man auch ein D. pflegt zur [sic] nennen, worinnen der Thürangel gestanden' Bod. 5, 162. — ONN.: ‚Tigel' Weinberg Lind. 1345; *Diegelsberg; Tigerfeld*. Fam.N. *Diegel* kann hieher. Identisch mit *Tegel*, s. d. *Tigel* ist die Form des Hauptgebiets, doch in der Bed. eigenümL entwickelt. Gb. 2, 1149. 11. 494. Dr. 874. Schmidt Els. 356; sonst s. zu *Tegel*.

† **Tigel-deck**: ‚1 *fl* Tigeldeckh' als officinell genannt Wt. 1571/Cmf. 6, 110. — Man könnte erinnern an die Verwendung des Schmierfetts für die Glockenlager zu Heilzwecken; aber ‚-deck'?

Digen, älter Gedigen(e) n.: eig. Gefolgschaft. Daher: 1. † „Volk", Leute. ‚Wes möchtest du in der Kirchen stan in dem Gedigen, Als ob du wærest

Digitized by Google

verdorben?' TSETZ 1214. ‚Das arm G. Tuot übel essen und geligen' 12610. ‚Das bees ti.' 13328. — 2. alt und in geogr. Bed. noch jetzt im Sinn der Gesamtheit von Untertanen eines Herrn, einer Stadtgemeinde udgl., doch stets nur im O. So ULM 1336: ‚Swelch Purger hie ze U. . . . Gelubede und Aide under dem Gedigende hie schaffet' VJH. N. F. 11, 345. Mehr in AUG.: ‚Alle Läit, die zño dem Gedigen der Stat ze A. gehoerent, ez sien Closter, Phaphen oder Layen . . . si sien gesezzen in Stetten, in Maergten, in Burgen, in Dorfern oder in Wilhoern' 1319/UK. 1, 213. ‚Gen. . . dem Bischof . . . und dem Capitel und den Burgern der Stat und dem G. ze A. und gen allen den, die darzů gewant sint' 1349/2, 30. Mehr geogr., Bezirk: ‚Unserer Stat und Gedigent' 1374/2, 181. ‚Auf das Gedigen zu A.' 1374/CMB. 1, 178. Am häufigsten im ALLG. von Bezirken, die bestimmten Herren unterstan sind (nicht Freibannerschaften, wie früher geglaubt wurde). ‚Damit spiset er dan 's gantz Tigen' KYB Irsee 1500/AL. 11, 239. ‚Gmaind oder D.' 1525/BAUM. Akt. 260. In der Rettenbergischen Landesordnung 1538: ‚Unsre Underthanen unsers Tigews R.', ‚ein Tigews Man', ‚Tigews Leut' ZRS. 3, 309; von demselben Bezirk: ‚Wie Thigens R. Recht ist' ARCHIV. 5, 222. ‚In dem Tigen zu SONTHOFGreggenhofen . . . Da sind der Getigen zwai, aines nempt man Kemnater Tigen, das sind die Güter ze dem St. 4 Guot [usw.] . . . Das ander haiszet Greggenhofer T., daz sind die Gut ze Gr. [usw.] . . . und sol mit dem gevarn als mit Kemnater Getigen' 1387/WSTH. 6, 2941. ‚Tota regimcula, teutonice *Thiggen* adest' 1525 von der Gegend OBERDF/BKH. 328. Ausserdem ist ‚Digge', ‚Dickbe' ‚alte' Bezeichnung der Herrschaft Zeil (LaDiep. Gosp. Han. Reichenb. Seibr.), s. OAB. LA. 4, 198; genauer alt ‚der Truchsessen Tigen'. VJH. B. 1, 493. 856. BAUM. Allg. 2, 122. 175. ZRS. 3, 309. 4, 95. 11. 32. KZ. 19, 318. AL. 1, 156. BRH.AL. 363. — Mhd. *gedigene*, Coll. zu *Degen* I; woher hat BAUM. Allg. 2, 175 das Masc., das ich nirgends finde? ‚Tigew' ist Anlehnung an *Gäu*, viell. auch an *Diet*. Streng zu trennen ist f. *Dicke* = Waldgegend, s. d.; auch *Digicheim* kann das *-heim* wegen nicht hergehoren; *Tigerfeld* s. *Tigel*.

digeⁿ *diga*, SW. *digo* Adj.: 1. ‚gediegen'. ‚Von dignem Silber und Gold' KRAFFT 381. *„D. Gold* hart Gold" hsl. c. 1800. Mod. aus RHEMERF. angegeben. — 2. fest, zäh, hart. Vom Holz OAB. TU. 158, BAL. 148. Von Menschen RHEMERF. BUCK. S. d. folg. — 3. trocken. **a.** vom Holz. ‚Lass ein dickb hässlin Holtz dürre werden oder d.' HILFERT. Mod. SA. RH. EH. Auch von anderem, z. B. Nusskern TENCH.; vgl. d. — **b.** vom Fleisch: geräuchert oder auch, wo das üblich, gedörrt; opp. *grün*. *„D. infumatus* AUG. 1586/DC. 341; vgl. 521. ‚Diges Fleisch' AUG. 1475/AUG. 116. ‚Das tygen Fluysch und schwinne Bachstuck' Billeggb. XVI/BKH. 283. ‚99 ß d. Fleisch' EH. c. 1550/VJH. 10, 196. ‚Weeder grün, gesalzen noch t.' BL. 1553/CPG. 143, 134. ‚Tigerfleisch' BL. 1558/R. 346. ‚Lang Kraut, tigen Wirst darauf' REBH. 56. ‚Vorhennen [Forellen] wol getigen' eb. 58; dass. CHR. 108, 990. ARCHIV. 4, 465. ‚Ein par digner Pratwurst' ZCHR. 4, 196. ‚Rinderin getigens und gerauchts Fleisch' SEUTER. ‚Gedigens und grüns Fl.' FRONSP. ‚Diges Fl.' SAKON. 1672/AL. 11, 132. ‚2 Binden tigen Fl.' AVL. 1672; ‚schweine d. Fl.' 1691. ‚Ein' tügne Wurst' AUG. XVIII/AUGSCHW. 2, 154. Mod. von RW. bis EH. KRB. AUG. und südl. allgem.; vgl. BUCK VGl. Gf. OAB. EH. 1, 129. REIS. 2, 694. AUG. 116. AUBR. 1, 302. Daneben *halbdigen* halbgeräuchert. Gebraucht von Rind- und Schweinefleisch, auch ohne Subst. *Digeⁿs* (sc. *Fleisch*); *d. Wurst*, vgl. SCHMELL.MA.B. 563. WÄCH. Nag. 77. „Speck TEFriedr." „Zäh und alt LrBurgr." — **c.** von Menschen oder Vieh: mager MH. RD. LR. WS. LS. TZ. RAV. Beim Menschen auch, s. o. 2, mit dem Nebenbegr. des Starken, Zähen. — **d.** ‚ledern'; *digene Jeppfel, Hosen* usw. LRoth. — Vgl. *dignen*. — Alter Part. zu *gedeihen* ‚wachsen'; daher werden die Bedd. oben in der ungefähren bist. Reihenfolge aufgeführt sein. Mod. existiert schriftspr. *gedigen* nur in der HALBMA., teils als t.t. (Gold, Silber etc.) teils mit Iron. Ton: *ein gediegener Kerl* (‚echt'). Ein Verbum *d.* gibt SCHM. 126 an, s. zu *dignen*. — GR. 2, 1149. 4, 1. 2020. B. 1, 493. 497. LEX. 62. STALD. 1, 284. SEIL. 76.

* **Digeⁿ-näpper** m.: magerer, schwächl. Mensch RAVENNA. — Zu *digen* 3*c* und *N* Bohrer.

Tiger *digər*, s. *digr* m.: wie nhd. Uebertr. auch tigerartig gestreifte Hunde und (HERDPfäff.) Kühe. ‚Mein Hundt der T. einen Fuchs gefangen' JONFRYWT. 1621/UNO. 6, 2, 76. — SEIL. 76 ebenso. Aber ON. *Tigerfeld* s. zu *Tigel*. ‚Tigerfleisch' s. *digen* 3*b*.

† **Tiglitz** m.: eine Waffe; Dolch? Der Bürgermeister von Landsberg a. Lech klagt 1632, dass sich 2 Geistliche einen T. und Stecher nachtragen lassen AUGSCHW. 2, 209. — Zu *Degen* II? Sonst aus Thüringen und Franken bezeugt. GR. 2, 1150. B. 1, 493; Landsb. ist schon 5, von Lech.

digneⁿ schw.: Schweinefleisch räuchern AUG. 116. *„Dignen* räuchern, trocknen, z. B. Fleisch, Würste" SCHM. 126. — Beide Formen schwach (anderswo nicht) bezeugt; vgl. *eln-, verd-*.

Dilation ... f.: Aufschub. ‚Da haben sie . . . his morgen ain Bedacht und D. begert' AUGCHR. 4, 328. — DF. 350. Kaum mehr üblich.

Dilhentratsche s. *Elbentr-*.

Tilde *tl-* f., gerne Demin. Tildele^in n.: Koseform für *Mathilde*, allgem.; auch für Chlothilde BM. 1, 201. — SEIL. 76.

Dilᵉ *dil dilə*, s. u.: Plur. *dilə*; älter ‚Dül', ‚Till' u. ä., s. u.; ‚Tiel' NFRISCHL. Nom. 326; ‚Dull', ‚Dill' ALTENST./DF. 348 m. f. n.: 1. Masc. **a.** dickes Brett, Balken SCHW. RT./WAGN. 34. GAYLER 73. MRH. GM. BUCK. WSMühlh. Neugeschnittenes, aus der Sägmühle kommendes Brettstück NB. 2 –3" dickes Brett aus Sägklötzen EnDett. Vgl. FULDA 545. ‚Zoll uff der Entz: Es gibt ain yedes Hundert Tyln oder Holtz dass im Wasser gatt 2 Tyln' BöBiet. 1522/R. 268. ‚Macht ein Crenz an die Dilln oder Balken im Haus' SFRANK. ‚Thülen, 18 Schuch lang, $^5/_4$ eines Zolls dick und 13 Zöll breit' WT. 1614/R. 16, 1, 258. ‚Thüll' Balken, Leisten HA. 1617/CHR. 8, 57. ‚Auch in den Keltern schon . . . kan man . . . die Bracken, Dülen [Bet.], Biet und alles sauber schen' WECKH. 2, 382. ‚Holzwaar, als Latten, Tillen, Felgen' (T. = Walzen) LAND. 1723/ BOD. 17, 122. ‚Ein Bord ist ein Thülin' KUSCHTAL XVIII/ZOBEL 11, 279. ‚Rings herum an allen 4 Wänden des Zimmers waren die D.en weggehoben' SCHILL. 4, 214. vgl. 4, 227. ‚Schnittwaaren: . . . gute Bord (Till): Dicke 1 Zoll WT. 1840/R. 16, 2, 906. Hieher wohl auch: ‚Er hat wollen auf einem starken T.en über die Thonau fahren, und der T. hatte sich umbgewändt' ULM c. 1700/CHR. 270, 248. — **b.** † eine Art

Digitized by Google

Fallbeil. ‚Antiquis temporibus ... decollatio non gladio fiebat, sed quemo ligno habente scrideus acutissimum ferrum. Unde antiquum quoque proverbium: *Eh ich das thet, woll ich mir eh den Kopff mit einem Tielen lassen abstossen.* Addit Widemannus, se vidisse tale instrumentum Halae ... Dieser T. sahe wie ein Zwagstul. Het auff beyden Seiten Grundleisten, auff welchen der T. war: unter welchem ein wolschneidendt Eysen. Wann nun der arm Mann mit seinem Haubt auff dem Stul gebunden war, gleich als wolte man ihm zwagen, so liess der Truckenscherer den Tielen, welcher an einm Seil hieng, herab fallen. Der stioss ihm mit dem Eysen das Haubt ab' Cruc. A.Su. 3, 296. Im Neudruck von Widm., Gq. 6, 105 etwas anders, aber inhaltlich gleich, auch das Sprichwort; W. hat ‚eine Dille', nachher aber Masc. Vgl. *dilen I.* — 2. Fem. **a.** * Dachraum, Bühne. Heuboden TrHSchw. Allg. Tir.; vgl. Reis. 2, 694. Alpenv. 29, 164. Al. 11, 160. Ferd. 3, 21, 74. Rhn.Al. 391. Bav. 2, 780. *Wo mer des Glück hat, kälbret de Holzschlegel auf der D.* Reis. 2, 589; vgl. *Bäne.* Früher wohl verbreiteter: ‚O, soll nicht neue Accusationes schmieden, ... es möchte ihm sonst etwas im Leib drüber krachen, und die Maens auf der Dillen hoeren laufen' Lohenstein Abfert. 19. — **b.** * Zimmerdecke LxAnsn. WoAmtz. Allg./Reis. 2, 694. ‚Die Thillen oder Decklinnen gemahlt' Hainh. 1628/Qs. 10, 36. ‚Schöne Dillen ... von Maurmeistern ... verfertiget' Aug. 1725/Zfr. 23, 11. — 3. Neutr.: Bretterzaun, Gartenzaun, Bretterwand Gm. Gsl' Böhr. Böhm. OA. Hd. BrMerkl. Scharenst. Hans. UlmWeidenst. Söfl. Ball. Biss. EnDett. Risst. Buck. Aug./Aug. 126. ‚Ein Stat ... hat si Muren oder Tüllen' SwSp. Ldr. 253. ‚Ez si Mur oder ... Zune oder Tulle' Augsp. 147. ‚Mit einem Tüll und guten Graben wurde Aug. umgeben' 1373/Aug. 126. ‚Zaun im Tiergarten: Dill' Mickh. Akt. 1610/eb. ‚Mit Tüllen und Mauern' 1456/eb. ‚Hütten ... mit einem Tüll und ... Graben' Arc.Chr. 1, 280. ‚Die Stat aun Mur, sust wol besacht Mit einem Tüll und guten Graben' eb. 1, 347; vgl. 1, 287. ‚Mit Tüllen oder Mewren' 2, 215. ‚Die Stat Aug. ... ist ... mit Tull [!] und Gräben bewart und versechen gewest' 4, 7. ‚Sprang über ain hoches Till in des W. Garten' 5, 157; vgl. 4, 128. ‚Bäum, Thill, Heidsslin mussten darnieder' Ulm 1543/Bz.F.W.Ko. N.F. 6, 181. ‚Ist die Stub mit aim Thill umbmachet gesein' Bz.XVI/Al. 17, 109; vgl. FmnDa. 19, 87. Plur. ‚Tiel' Gartenzäune XVII/Chr. 168, 288. ‚Bey den Gärten am Till' Ulm c. 1700/Chq. 270, 357. ‚Alles Till sambt den Garttenhäusslein eingerissen' eb. 205. Früher ebenf. verbreiteter: ‚Kein Bawe thun ... mit Zun, oder mit Dullen oder mit Muren' Wsp. 1312/Vjm. 7, 69. ‚Mit Zünen, mit Tüllen oder mit Muren begriffen' Es. 1331/Gq. 1, 310; vgl. 253. 282. ‚An Zeunen oder Tillen ... sein Z. oder T. abbrechen ... das zerbrochen T. oder Z.' Sigw.Jungn. c. 1584/Furst. M. 2, 452. Vgl. Fulda 545. — — 4. † ‚So einem Pferdt die Sulen oder Tille ausgeworffen wirdt' Wt. 1571/Cur. 6, 277. — ? — Mhd. *dil, dille* f. m. Das Neutr. 3 ist wohl aus dem collektiven *Gedille, s. d.*, entstanden, wie z. B. *Birg* aus *Gebirge*. Die Formen sind geogr. etwa so vertellt, dass *dil* am nordlichsten ist (Gm. Rt. Gs.), weiter südlich und westlich *dill* (Swv. Gs. Hd. Don., südlich davon Lp. Bl.); dann *dils* (Lp. Ws. Allg. Tir.) und *dils* (Lk. Te. Wo. Allg.). — Flnn.: *Diel; Dielen; Dill'-Till-jacker, -berg, -bronnen, -brunnen, -gart, -ghau, -mahd, -rain, -wang; Tillesthäler*

Dielenweg; oder zu *Till? Dill'* — Gm. 2, 1069. 11, 495. Dp. 348. Sch.O. 239. 260. 1676. B. 1, 560. 602. Schöpf 83. 775. Lex. 82. Stald. 1, 282. Tobl. 138. Seil. 76. Stb. 26. Aug. 126. Schm. 126. Fulda 64. 72. 545.

dille[n] *di-* schw.: 1. köpfen, s. *Dile 1 b.* ‚1764 ... habe ich ... das erstemal getilt zu Spem. und glücklich ... 1765 ... habe ich den J. N. ... gedild und glücklich. 1769 ... durch das Schwerdt hingericht und glücklich ... 1772 ... den V. U. gedilt, aber gebutzt [s. *putzen 1 n*]' Haid./Vjh. 4, 160. Als rotw. angeg. Gamm Trocht. XVIII/Mfhz. 38, 95; wohl †. S. a. *Diler.* — 2. † unzünden, s. *Dile 3.* ‚Daz ich und min Erben ... mit den ... Frawen und mit iren Nachkomen zwischen ires Garten und mins Gesaezz süllen gelich mit anander zünen und tüllen sweders wir dann ze Rat werden' Aug. 1350/Ub. 2, 38. — Vgl. Bed. 1 B. 1, 560. Sch.O. 1639; zu 2 Gr. 2, 1102. B. 1, 561. Schöpf 83. Tobl. 138.

† **Dilen-spälte** m.: Zaunplanke, -stecken. ‚Aldorten Dihlnspelten abzuholen' Lac.Haunsh. 1662/Vjh. N. F. 5, 6.

Dile[n]**-tenn**[e] m.: mit *Dilen (1)* bedegte Tenne Buck.

Dile[n]**-zaun** m.: Zaun aus Dilen Gd.Weil.; s. *Dile 3.*

R **Diler** „*Tiller*“ m.: Scharfrichter, rotw. Gamm Trocht. XVIII/Mfhz. 38, 99. — Wohl †; s. *Dile 1 b, dilen 1.*

† **Tilg**: Kurzform für *Ottilie* Weckh. 2, 447. — Mod. *Till*; doch scheint *Tilg* im Flnn. *Tilghäuslein* erhalten. Fam. N. *Tilger*, vgl. Aug. 117; das Verbum *tilgen* fehlt uns.

Dill. Plur. -[e]n *dilə* m.: Bezeichnung für versch. Cruciferen. 1. Ackersenf, Sinapis arvensis Baar. Eh Oepf. AaOKoch. UlmBaldd. LrOBalzh. Mem., ‚Dillen' Tt.Baar 1787; vgl. Oan. Tt. 158. Pritzel-Jessen. Von Bed. 2 genauer unterschieden als *gelbe D.* En Dett. — 2. Hederich, Raphanus Raphanistrum EnOepf. Mem. Genauer *weisse D.* EnDett. — 3. Anethum graveolens Martens 240. ‚Dyll, Dyllkraut' 1543/LFuchs 9. Vgl. Zfdw. 2, 230. 5, 2. 21. In der vorluther. Bibel wird ‚omne holus' der Vulgata in den älteren Ausgaben mit ‚den Tille und ein iegliche Kraut' wiedergegeben Luc. 11, 42/Bib. 1, 260; die Aug. Ausgg. 1475ff. setzen dafür kurz ‚alles Kraut' (Luther: ‚allerlei Kohl'). — RA.: *Distle und D. (Mässer) der Schmutzhafte fälle* Bs. Gm. — ‚Wasser, darin Tillensaumen' Aug. 1671/Fr. — Gm. 2, 1150. 11, 501. Dp. 350. 356. B. 1, 499. Lex. 62. Seil. 76. Schmidt Els. 65. Fulda 65. 545.

Till *d-*: Kurzform für *Ottilie, Mathilde* EnMoosb. und sonst; vgl. *Tilde, Tilg.* — Dp. 350.

dill- s. auch *dill-*.

Dil-lättle[n] n.: Zaunpfahl RsMöss.

Dill-dumdei (f.?): dummes, einfältiges Weibsbild Rb. — Vgl. *Dilletapp.*

Dille *dile*, s. *-i* m. (s. u.): läppischer Mensch Rav Ringg. Mensch, dem nichts von der Hand geht ‚Schwab.'/Fulda 63. Nichtsnutzige Weibsperson (**n.**) GsBöhm. — Dille-dälle m.: ungehobelter Mensch EwWestb. *Dilladelli* Dummkopf Buck. *Dilledalli* Schm. 126. — Vgl. *Dalle, Dilletapp, Dillmann.* Dp. 351. B. 1, 499. Aug. 117.

Dille: in dem Vers *D. d. dä, de alte Weiber sind zah* Ulm/Zehm. 1, 103.

Dille-dapp *dilədˑ-*, -; Dirled. Schm. 126; *dilədippi* Buck m.: 1. einfältiger, läppischer Mensch. wohl

Digitized by Google

allgem. Vgl. Oab. Rt. 1, 119. Zehm. 2, 238. Grobian Gs. ‚Sollich Lappen und Dildappen seind wir' SFrank. ‚Der Bawren Tölpel oder Tiltap' JRFischer 1623/Bm. 1, 172 b. *‚Ear ist a grober Dilledap'* Nefel. 108. Verstärkt: *‚ein rechter Hans-D.* Herpfäff. RA.: *Der hat s'e gern wie der D. sein Weib (sein Amme), der hat s'e (mit der Mistgabel) z' Tod g'kutzelt* u. ä., wenn einer plumpe Liebkosungen macht; vgl. Wagn. Rt. 39. Zehm. 5, 25. Vgl. Gr. 2, 1151. Dr. 351. Sch.O. 239. 1639. B. 1, 499. Schöpf 744. Seil. 76. Schmidt Els. 65. — 2. die Pflanze Potentilla Tormentilla (silvestris) NrErk./Loscn 18. Syn. s. unter *Dilledum.* — † dille-dappisch Adj.: einfältig. ‚Wie du denn auch auf dem Titel deines dilldappischen Dickenducks (sollt sagen Danks) geschrieben' JHebenhard Abf. S. Ehrnh. 269. — Vgl. Gr. 2, 1151. B. 1, 500. — Dill°-dapps-liebe f.: Liebe eines *D. 1* Ulm. Speziell, wenn der Mann sein Weib schlägt Gs. — Zu *tappen*; in der von Buck angeg. Form an *Tape* angelehnt; vgl. Erbe 19.

Dille-dum (Genus?): Potentilla Tormentilla (silvestris) Alb/Jh. 1890, 292. NrErk./Loscn 18. Syn.: *Blutwurzel, Dilledapp, Tomerdelle, Christuskrone, Tormentill.* — Aus *Tormentilla? Potentilla?*

Dil-lene *-lēənə* f.: wagrechte Zannlatte RuMöss. Sonst *Ramenschenkel.*

† **Dill-mann** m.: alberner Mensch. ‚Was gäts den Tilman an?' HvSachs/Hätzl. 281. ‚Du stast wie ein Klotz, Oelgötz, T.' SFrank. ‚Du redest von Herr D.' eb. Noch heute Fam.N. und Name eines Hofs, Oan. Te. 221. — Vgl. *Dille, Dilledapp.* Gr. 2, 1150. B. 501. Dr. 522. Swz. 4, 281.

Dilpe m.: dummer, ungeschickter Mensch StBinsd. ‚Ja haltens für ein Dilpen, der angeboten Gnad und Gütthat ausschlägt' SFrank. — ‚dilpes: schon dem Untergang zu Ra.' — Dilpele: in dem Spövers *Dilpeles Dalpeles Nägele°astock; Wie viel Hörner hat der Bock?* Ulm/Dna. 7, 466. S. a. *Talpes.*

Dil-scheit *dilšeit; dilds-* Buck n.: 1. Scheit an der Wagendeichsel, woran die Stränge befestigt werden EsPfaub. GsBöhm. Buck. S. a. *Zilscheit.* — 2. Scheit an den Zaun GsBöhm. — Dil-stecke° m.: Zaunstecken. ‚Die Baucrn . . . haben mir . . . Tüllstecken ausgraben, beimgefürt' HpAnhaus. 1528/Wfr. N. F. 1, 19.

dimeln schw.: 1. ° *‚dimele°* schimmeln/Kehle° [TeKehlen²]. — 2. ‚Ir habent mich nnverschuldt . . . zu Giefenekuuss genomen und mich schaffen dar innen zu dimeln, zu [unleserlich] und mich mit Zwange und . . . Marter gerücken und gewegen' 1464/Fürst. 6, 435. — 1 zu *Taum* oder zu *Dämmel*; 2 möglicherweise = 1, eher aber, da von Torfur die Rede ist, = *daumlen 1.* Gr. 2, 1152 ist ein (übrigens zweifelhaftes) ‚dimeln' = auseinanderziehen der Glieder verzeichnet; aber das ist in unserer Stelle durch gerücken' wiedergegeben. — Ein Subst. ‚Dimelen' Bl. 1558/ fl. 336 muss für ‚Binneien' = *Dunneien* verlesen sein.

Dimer s. *Demer.*

Timian: FLN. WsOEss. — Der ‚Thymian', Thymus, heisst *khāāl ‚Quendel'.*

Timotheus: seltener Taufname, nach dem hl. T. (24. Jan.). Gesprochen *„thimodē°* RoDürrw., Kurzform *mödę* BalOstd. Mü./Bopp 46, *„Mottē°* Buck, s. *M-.* — *Timothe(us)-Gras.* Phleum pratense Martens 719. 1st mod. Handelsbezeichnung.

Dimpeler *dē-* m.: *Keiu°* *dumneve° D. kann i°h mei° Leblag net g'sehe°* MöFeldst. — † Dimpen-damper m.: Schimpfwort. ‚In dem er gab, quid pro quo, Alten Meussdrerk für Pfeffer do, Ein MischMesch wütte Geschlampet, Das auch er der D. Nicht in sein Leib hett genommen' NFrischl. 182. — † Dimperle-damperle (m.?): „Die Bauern des Wunnensteinreviers verlangten Gottes Wort schlicht und lauter und das Leben darnach, nicht mehr der Dimperle, Damperle oder dass der ein auf der Känzel vom Weissen, der andere vom Schwarzen, der dritte vom Blauen sage' Al. 3, 66 nach G. Kübler, GrBottwar. — Das 2. und 3. Wort sind kom. Bildungen wie ‚Klingklang'; beim 1. wird *dumm* mit hereinspielen: oder *Stümpeler?*

dimper s. *Demer.*

Dimpfel s. *Dämpfel.*

? **timpt**: ‚Ain Schwertlich [‚Schwärtlein°, Brett] ainer timpten Hand dicks' LindWeil. 1532. — Erklärt ‚ziemlichen°'. ‚Timpte' ist sonst ‚Tinte°'. Ganz unklar.

° **dimsche°** schw.: leise sprechen, flüstern Wa Amtz. Pfärr. RavSchlier. Liebkosen, mit der Absicht, nicht bemerkt zu werden RavSchlier. Dazu: *„dämmsele°* flüstern Allg.° — Bei Reis. nicht, auch sonst nirgends.

Tine f., Demin. Tinele¹° n.: Kurzform für *Albertine* (auch *Claudine, Leopoldine*) Bm. 1, 198. — Seil. 77.

Ding *dēŋ; dęŋ* (neben -ĝ-) Gm. Gs. Ew. Ries/ Schmidt 57; *dīŋ* Fik. u. S.; Pl. *Dinġ* und *Dinger*, s. u. — n. (m., s. u.): 1. † öffentliche Versammlung, spec. Gerichtsversammlung; nur im Mittelalter. ‚Wie der Rihter ingelich D. gebieten sol . . . Swer zů dem D-e nůt komen si ze der Zit' SwSp.Ldr. 93. ‚Da sol man im wol Tag nnbe geben nutz in das D.' eb. 269. ‚Ander Bischofe . . . gebietent mit Rehte christenlich D.' vom Aufgebot zu dem bischöflichen Sendgericht eb. 149. ‚Der Bischofe Sent und die cristenlich D., die sint den Selen ze Nutze gesetzet' eb. ‚In dem D-e vor dem Vogte' AroSt. 135. ‚In Vogtes D-e' eb. ‚Andern erbaerer Lute genůge, die bi disem Dinge waren' Ulm 1313/Ub. 1, 320; Uebergang zu den ff. Bedd. — 2. † Rechtsvertrag; nur mittelalterlich. ‚Ich hab auch kain Ting mit im gemacht' Rul. 20. ‚Sol das D. ain ymmer werends D. sein' Arg. 1306/ Ub. 1, 168. ‚Daz disiu Dinch stete und feste beliben' 1282/UlmUb. 1, 172; vgl. 192. 194. 199. 320. — Hieher die alte Genet. ‚Ding(e)s' vertragsmässig, auf Borg; s. a. *Dingsgeber, Dingskauf.* ‚Unde gît ein Gast sinen Kaufschatz Dinges uf ein Zil' AroSt. 27. ‚Nimt auh ein Man Gut Dinges uz unde vert damit uf daz Lant' eb. 226. ‚Wuochran, fürkaffen und Dings geben, Das ist der gittigen Lät Leben' Tsnetz 507. ‚Wir hond in Dinges geben, Doch hondt wir uns bedacht gar eben' 1441 f./Steinf 24. ‚Welher auch uff Dings, Bait oder uff Zill spilt oder uff Glüpt alz Ayd, nichtz ussgenomen dann allain umb Bargelt, der ist verfallen 1 *ß* ß' Ueblmm. 1491/eb. 7, 264; vgl. 266. 6, 389. Zobel 17, 156. — 3. von da aus weiterhin = Rechtssache, -interesse; dann aus der rechtlichen Sphäre herausstrebend = ‚Sache' einer Person, Gegenstand einer Handlung oder Rede. ‚Ist, daz ein Man . . . gelit an dem Tode und schaffet siner Kinde D. und sinz Wibes unde siner Sele' vom Testament SwSp.Ldr. 161. ‚Die helfent im sin D. besorgen unde besehen' sein Geschäft SwSp.Ldr. 368. ‚Das dieser Statt D. nit wol staut . . . das der selben Stette D. gar wol

Digitized by Google

staut' ihre (Finanz-)Verhältnisse AugChr. 1, 163. ‚Sin D. ward darnach besser' seine Lage 1, 352. ‚Ist och, daz die Frowe ir D. veranedert mit einem andern Man' eine neue Ehe schliesst Aug St. 116. Im selben Sinn: ‚Ob sie sich verändert zu einchen Dingen' Hohenl. 1334/Un. 2, 354; vgl. 356. ‚Nach dem Sprichwort: will ainer, das im geling, So sche er selbs zu seinem D.' Rehm. 133; so oder ähnlich auch mod. allgem., So spr. 107. — Mod. ebenso, nur noch mehr verblasst. *Wie der Ma^n, so sei^n D.* Tun, Handeln GwSpraith. *E^n D. ist nur e^n Weille^n schö^n* variatio delectat, verbr.; Schm. 624. *Ein jedes D. hat seine Zeit* anglisch; nach Eccles. 3, 1. *Gut D. will Weil' hau^* (*braucht lange* W. o. A.) allgem., Schm. 626; schon alt: ‚Gut D. muss Wyl han' Wt. 1519/Satts. II, 2. B. 56. SFrank. Vgl. Hainh. 1610/Qs. 6, 49. ‚Es muss ein D. einn Anfang haben' SFrank. *Alle gute D. sind drei* allgem. ‚Gůt Geloube ane gůtiu Werc ist vor Got ein totz Dinc' SwSp. Lor. 140. ‚Es wol noch ein lang D. mag werden, biss ...' Hainh. 1611/Qs. 6, 100. Dagegen ‚Die micheln Ding Gotz' der ältern Bibel ändern die Aug. Bib. 1475ff. in ‚die Wunderwerck Gotz' Apg. 2, 11/Bib. 2, 284; Vulg.: ‚magnalia Dei'. *'s ist e^n klei^n D. (^s ist leicht e^n D.), des Kinder frent (und Alte grät* [ärgert]) allgem. zu Kindern oder kindisch tuenden Erwachsenen, vgl. Haltsl. 1, 340. Alte und neue Raa. stellen *3 Dinge* unter denselben Gesichtspunkt. So die c. 1550 bis c. 1610 öfters variierte ‚Tria(s) Wirtembergica': ‚Drei Ding loben Wt.': ungefälschter Wein, guot Korn, sichere Strassen ... Dr. D. verderben Wt.: köstliche Herschaft, köstliche Underthonen, Verrichten frembder usleudischer Gescheft ...' usw. usw., s. jetzt Steinv 489ff. Mod.: *3 D. verderben den Mann: Wenn, Aber und Achselzucken* OnWirz. *(E^r) jedes D. hat (seine) zwei Seite^n* verbr. *Zu g'schehene^ (schlimme^ Nx.) D^n muss (soll) ma^ ^us Best' reden* verbr. *Bei Gott sind alle D.e möglich* allgem.; Zusatz: *a's kei^ hälzc^s Pfaune^eise^* BtEro. *„Lust und Lieb' zu einem D. Macht alle Mäh' und Arbeit ring^. Könnt^ ma^ jedes D. zweimal mache^, So stündˀs besser um alle Sache^* (o. O.). *„Der ist weis' und hoch gelehrt, Der alle D. zum besten kehrt^* Rw. Gerne mit abschätzigem Ton (vgl. u. 4). *Dumm D.* Balǒstd. *Veil D. wissen* koufus reden, eb. *‚Du ... host mer au läderich Dings gnug gmacht weaga 's Schreinersch Mädle'* Wagn. E. g. 39. So auch gerne *des* [dieses] *D. Tu des D. net! Lass des D. bleibe^ (sei^, gehe^)!* allgem. *‚Ei ei ei! Au au au! Hätt' ich doch d. D. it thaⁿ!* Kluge des zum Gericht auferstehenden Sünders Weitzm. 286; von dort sprichw. geworden, oder hat W. eine vorhandene Wendung benutzt? *Hättest du des D. net ^tanˀ, Dürftest net dau dobe^ staⁿ* Zuruf der Schuljungend gegen einen am Pranger stehenden Mess. *Der Jockel lässt des D. nimmer^* eine Gewohnheit wird nicht mehr abgelegt EnRott. Mit mysteriösem Ton: *Des D. leidˀt 's Schnaufe^ net* man darf nicht drüber reden, verbr. Iron.: *Des D. ist so rund wie e^n Handschuh* WsSteinh. *Des D. stoht auf Saufedere^* schlecht, kritisch, verbr. *Des D. muss e^ne andere A^wand^ kriege^* anders gemacht werden Mo Löff. Aber positiv: *Des D. hat (kriegt) e^n (e^n ander^s) G'sicht* sieht nach etwas rechtem aus, scheint recht zu werden; allgem. *Des D. lauft wie g'schmiert* verbr. *Jetzt ist des D. gut,* je nach der Bed. von *gut* in versch. Anwendung, auch als nichtssagende Ausfüllung einer Pause im Bericht. — Häufig ist *D.* mit Adjj. zu stehenden Formeln verbunden. ‚Daz wir von alten Dingen ain Hantvest heten' von Alters her Aug. 1308/Un. 1, 149. ‚Gehorsam ze sinde beide uff dem Lannd und in der Statt gerechterding' RwRn. 127. ‚Das man uns blůben lauss bey glichen billichen Dingen und ains Gerichts Erkennen ... bei billichen Dingen und Erkanntnus erber[er] Leyt' 1525/Zgs. 6, 316. ‚Da es einmal schlechter Dingen ein offenbare ... Unmöglichkeit' Wt. 1630/Gunther Rest. 203. ‚Die Hauptleut ... waren guter Ding gewesen' Wsu. XVI/Bkr. 198, wie nhd.; ebenso mod.. z. B.: *‚Seaud guater Ding Und machet beim Tanza ällz stadige Sprüng'* Weitzm. Nachl. 98. Etwas *gůt net mit rechte^ Ding^* zu es ist Betrug, Hexerei odgl. im Spiel; allgem., vgl. Weitzm. Nachl. 94. Neffl. 459. ‚Gestet als Dings 12 fl.' Rul. 14; alles zusammen. Adv. Ac.: ‚Grausam Ding' schrecklich, sehr JFrischl. 1589/Chr. 328, 6. ‚Ward ain Stallknecht ... rein Ding abgeschmiert wegen seiner Gottslesterung' Schwebg. 39. Mod. *gut Ding gusdˀeg, ^ěg, gō-* rasch, eilig, bes. als Befehl, s. *gut; tawfelsding* s. d. — *Ein D.* ein und dasselbe, ‚Sie wöllen das Schloss und Closter zue Fiessen einnemen, dan dieselbige gehören dem Bischof zue Aug. zue; darauf der von J. gesagt, das sie von irem Furnemen absteen, dan solches gehör zue der Statt und sey ein D. und gehör alles furstlicher Durchlaucht zue' Bkr. 451. Mod. = wie engl. *one thing,* = *einerlei,* gleichgiltig; allgem., Oau. Bal. 149. Aurb. 1, 302. *Das ist mir e. D., wie 's ist (ob's regnet oder nicht, wenn du dich ärgerst* usw.). *Wenn's e. D. wär, na^ wär Küldreck Butter und Sauedreck Schmalz* UmLang. *Was ist e. D.?* *Wenn ei^m e^ne Fliege ^uf di^ Näs^ scheisst, denn ka^ ma^ ^um wische^ oder ^um* LrAlth — 4. von irgend einem concreten Gegenstand. ‚Ich waiss nit, waz Dings mir tuyn fordern Füss gehunden hat' Steinh. Acs. 238; Orig. ‚quae res'. ‚Bawen schlecht Ding, von Leimen und Stroh ein Hüttlin' SFrank; vgl.: ‚Die Vorstatt, die gar ain weit, onwerlich D. wass' Bkr. 272. ‚Ob all D. an seinem Ort sei' Frossr. ‚Das alles haben in Hut, Damit all D. sicher bleiben thut' eb. ‚Ist ... so vil Dings zu sehen' Hainh. 1629/Qs. 10, 194. ‚Wie dergleichen Dings vihl mehr' XVII/Chr. 586, 80. ‚Ein D. lag da wie ein Leffelfuter ... der H. deuz uff, da steck es vol Ring und Ding [= ?]' GvBerl. 1525/MvGG. Erg. 5, 596. Mod. wie nhd. für ‚Dinge' aller Art. *Es tut ihm kein D. weh* nichts; verbr., vgl. Sum. 127. *Einem lieben D. gibt man einen kleinen Namen* Wurmd. [welches?]. — Mit formelh. adj. Bestimmungen. ‚Bei habenden Dingen mit ein Haller' SFrank. ‚Theten mit fast grossen Schaden, dan mit essenden Dingen und mit der Fuetrung' Wsu. XVI/Bkr. 198. Mod. *Essige Ding^* Esswaren, *brauchige D.* Gebrauchsgegenstände Buck. — In specif. Verwendung statt eines concreteren Ausdrucks; wie ‚tun' statt eines bestimmten andern Zeitworts. Dabei lautet der Plur. *Dinger.* **a.** euphem. für die männlichen und weiblichen Geschlechtsteile; vgl. Buck V, 61. 16. ‚Louffet ir eines [eines von 2 streitenden Männern] Wip dar und wil dem Manne helfen unde si vahet jens Mannes D. under sinen Bei-

Digitized by Google

nen: mag der Man, er sol ir die Hant abe sniden' SwSp.Ldr. 201. ‚Meines Mans alt-hangendes D.' Weckh. 2, 447. *Es muss Fleisch da sein, das Ding fristet kein Heu! hat die selbe gesagt* Hör. 1670. *O Mädle!*, *du Sagst allweeil, 's sei z' eng; Wenn einer dir's tut, Ist's haufe-weilgnug* St. *Schätzle!*, *du Luder, Z' Nacht liegt ihr zu dir, Schneidt dir dein D. e-weeg, Na' hast 'n Dreck* (o. O.). *Z' Stuttgart ist e-n alte Jungfer, Hat d-r Finger voll Ringe; Sie mag sich wäschle, wie sie will, So stinkt ihr doch ihr D.* (o. O.). — **b.** für den Mund. *Halt dein D.* verbr. — **c.** abstr. *Häb kei D.* sei ohne Sorge EnRott. Mehr Pl. *Dinger*. ‚Wüste Dinge Bl.' *Mach (mir) (nur) keine Dinger* ‚Sachen', ‚Geschichten' Lp. Ws. Sa.; ‚Umstände LkThannh.'; Possen HuHerm.; Vorspieglungen LrObrs.; ‚zu einem Spötter' Ws./D.A. 6, 44. *Dinger d-rher mache* Scherzreden, Aufschneidereien HuHerm. Vgl. *Dingswerk*. — **d.** für Personen (oder auch Tiere) unhöfliche, scheltende, aber auch vertrauliche Bezeichnung; vgl. Schm. 127. **a)** *Ding* **n.**, Pl. *Dinger*: bald herabsetzend bald schmeichelnd bald bemitleidend. *Du bist e-n D. wie unsers Herrgotts Ross, und des ist e-n Esel grösser-n* Lp. ‚Die grossen Dinger [Küchlein] fressen alles weg' Auerb. 2, 1, 176². Sonst stets vom weibl. Geschlecht. *Ein alts D.* Weib. ‚Gemein lustiges Weibsbild'; *die Dinger tun wie die Sunen* RnEmerf.² Insbes. von Mädchen. ‚Sie sagen, dass ich ein falsches D., Dass ich eine Hexe sei' Moer. 26. ‚Du bist eben ein hoffärtiges, falsches D.' Auerb. 1, 76. *Ein leichtfertiches, lumpiges, dummes D.*; aber auch *nettes, liebes, braves, sauberes D.* usw. *Gutes D.* bemitleidend, freundlich oder verächtlich. — **β)** *Ding* **m.** (Pl. kaum); nur von männlichen Wesen, meist vergröbernd. *Dummer, grober, wüster, unartiger, ungemachter* [vierschrötiger], *närrischer, erziger D.* u. ä.: Mann, Bursche; auch etwa von einem Ochsen odgl. ‚Er war ein trutziger D.' Wild. 6, 28. ‚Der Schütz ist ein grober Dings' 7, 127. Die Form *Dings* ist sonst in dieser Bed. kaum üblich, vielmehr = e, s. u.; dagegen vielfach die Weiterbildungen *Dinger, Dingerich, Dingeler*. Diese samt den von ihnen abgel. Fem. *Dingin, Dingerin, Dingelärin* s. bes. — **e.** *Ding*, auch gerne *Dings*: für Sachen und Personen, die man augenblicklich nicht benennen kann oder auch nicht benennen will. Dabei werden Sachen meist als Neutra behandelt: *des Ding* etwa = jener Stock, jene Laterne o. ä. Bei Personen das natürl. Geschlecht: *der D.* etwa = Karl, *die D.* Karoline, *des D.* Hänschen. Eine sachliche Abgrenzung für diesen allgem. verbr. Gebrauch lässt sich nicht geben: *Gib mir des D. her*, *Wer hats ertaut? O, der D. I-s hi-n z' D. grebe-n* etwa in Tü. *Am D.* am roten Mui usw. usw. Sogar Verwendung für ein Verbum ist möglich: *Er ist nach St. „Was tut er dort?" O, er lässt sich Dings*, z. B. photographieren, wenn einem das Wort nicht einfällt. Die Form *Dings* gerne verstärkt: *Dingsda*, verbr.; vgl. Schm. 127. Für einen Ort, den man nicht nennen will oder kann, ist verbr. die Bez. Dings-kirch(e*); dazu Dings-kirchner ‚N. N.' — Die Bed.-Entw. von 1—4 ist zweifellos so anzusetzen. Germ. *þing*- ist endbetonte Nebenform zu *þinh* > *þih* ‚wachsen', also Grundbed. (got. *þeihs*) ‚Zeit', vgl. *Tag* (B 2 b γ), *Termin*. Die weitere Entwicklung von Bed. 2—4, fast dieselbe wie bei *Sache*, ist schon mittelalterlich, während 1. 2 nicht über das Mittelalter herabreichen. — Das Demin. *Dinglein* besonders, s. a. *Dinglach*. — ONN.: *Dingbuhl, -gau, -lau, -statt, Dingwiese, Dinglegarten, Ding(l)er* usw., nicht häufig. — Dz. 351. Halt. 226. 2197. B. 1, 518. Schöpf 83. Lex. 62. Tobl. 138. Sebl. 77. Schmidt Els. 121 Str. 36.

† **Ding-brief** m.: vertragsmässige Urkunde über die Pflichten der Hörigen, die Verpachtung der grundherrlichen Güter u. ä.; vgl. Knapp G. B. 355. 406. 411 (D. von St. Leidr. 1399). — Sch. O. 81.

† **Ding-burger** m.: im Unterschied von *Burger* wohl einer, der unter gewissen Bedingungen in der Stadt lebt. ‚Das ... uff die Herrenstuben ... dienen und gehören sollen ... alle Miessiggenngner [Privatleute], es sigen Burger oder D., so sich irs Aigenns behelffen nnnd erweren oder nit Gewerb treybennd, so in die Zünften diennend' RwRs. 251. ‚Alle, so die D. oder Pfründnder seyen, sollen fürohin in kain Gemainde beruefft werden' Birl Rw. 44. Vgl. *Dinger* I.

† **Dinge** m.: Hoffnung, Zuversicht, Trost u. ä. ‚Daz was mir ain grosser D., daz man den Lip tailen und essen solt' Ens. 50, 9. ‚So hab ich guten D-n dir zu helfen' Steinh. Aes. 91 (1481). — Aus *Gedinge*, s. d.

Dingelein s. *Dinglein*.

Dingeler *dēŋəl(ə)r* m.: rohe, meist zugleich verächtliche Bez. für eine Mannsperson: grosser, ungeschlachter, grober, einfältiger, komischer, spasshafter Mensch u. ä.; angeg. St. Es. Goz. Gm. Wz. Ew. Hp. Mf. Bz. Ulm. Ea. Sa. Bz. Rav. Ws. Mem. Kpf./OP. 1784, 2, 150, aber sicher verbreiteter, vgl. Zfhm. 3, 54. Acg. 117. Rnb. 2, 694. Andere Formen: *Dingler* Ws Steinh., *Dingerler* GsDegg. Verwendung allein (*Das ist e-n D.!*) oder mit entsprechenden Beiwörtern: *gross, lang, fürchtig, dumm, wüst, grob* (Tu.Baar 1787), *kindisch, lahm* Acg./Journ. 1789, 8, 169, *puppet* (von einem Kranken) Ulm/Zfhm. 2, 240, *batzig* eb. 3, 54, *ausgmerglet* eb. 3, 58, *kähl* ausgelassen eb. 3, 56, *übertriebe-* eb. 2, 239, *u-gholtet* eb., *viereckt* vierschrötig eb.; *Welts-* Lr Burgr. *Du bist wohl e-n D.* Ulm/Zfhm. 3, 54. *Das ist e-n (dummer) D., mit dem könnt- ma- durne-* [donnern] *und einschlase-* EnRott. u. sonst. *Es-n D. ist e-n Glocketurm* von einem grossen, ungeschlachten Menschen Rd Emerf. Auch von Tieren und leblosen Gegenständen, z. B. ausserordentlich grossen oder sonstwie auffallenden Früchten LrBurgr. RavRingg. *Mein D.* mein Geliebter, Mann Bl. Rav. Oschw. (wie sonst: *mein Kerle*). S. a. *Dinger*. — Dazu als Fem. Dingelärin *dēgəlɛ́rĭ̯*, Pl. -inne-, -n-, in ders. Verbr. und Bed. wie das M., auch mit ähnlichen Beiwörtern; vgl. Acg. 117. ‚Verschwenderisches, nnnützes Weibsbild RtDietk.', ‚überlustiges W. RnEmerf.', ‚schlechtes, leichtsinniges, schmutziges WsSchweinh.', ‚verrufenes GsBöhm.', ‚verkommenes EnAltsteussl.' Von grossen lehlosen Gegenständen (Kartoffeln, Bienen u. ä.) Lr Burgr. — Vgl. *Ding 4 d β. Dingerlich*), *Dingin*. — Stald. 1, 283.

dinge- *dēŋe*; *dĭŋə* Frk. u. S.; Part. *-dingt*, mitunter *-dunge-*: 1. † vor Gericht verhandeln, urteilen, appellieren; zu *Ding I*. ‚Waer auch, daz die Sache also groz waere, so möht ain leglich Fürsprech sin Urtail in den Rat auch wol ziehen und dingen' Acg Chr. 1, 144. — 2. verabreden, vertragsmässig festsetzen, sich ausbedingen, zu *Ding 2*. **a.** im allge-

Digitized by Google

meinen. ‚Und (hat) er mit im nit gedinget, swaz er im [dem Finder] danne git, daz sol er nemen mit Rehte' SwSp.Ldr. 346. ‚Derselb mein Herr . . dinget mich in die Kost zu ainem biderben Man' gab mich gegen Bezahlung in Kost Arc.Chr. 2, 123. — **b.** insbes.: einen Knecht, eine Magd u. ä. *d.*, gegen einen vertragsmässig bestimmten Lohn in Dienst nehmen. ‚Die Paumaister hetten ainen Werkman bestelt und gedingt mit 5 Gesellen' Arc.Chr. 2, 318. ‚Dass in die von Arn. bestelt und gedingt haben' 323. ‚Mein aigene dingte Knecht zue den Panren gefallen von mir' Brr. 489. ‚Sey sy doch sein dingter Eehalt gewesen' Acl. 1509. Mod. allgem. Dazu alt.: ‚sich an einen d.' = um einen best. Lohn bei ihm Dienste nehmen (mod. sich zu einem *verdingen*). ‚Si haben sich an ain offenn Wirtt gedingt, yeder ain Jaur umb 28 fl.' Arc.Chr. 2, 393. In ders. Bed. *zu ein^m d.* Hb.Brenz. ‚Darnach hette ain jung Gesell genant Clauss Goll zu im gedingt' Acl. 1497. — RAA.: *Der Lenz hat mi^h v^erdinget* Entschuldigung für Trägheit („Faulenzen"). HuSonth. *Hat der Lenz v^erdinget?* Frage an einen Müssigen Erl.Dett. *G^edingeten Lohn ist gut fordern*^e (o. O.). *Was hilft genaun gedingt, Wenn man das Geld nicht bringt?* (o. O.). — Das nach Anal. von *singen* usw. gebildete starke Part. ist in die Mundart weniger eingedrungen als in gebildete Rede, mitunter auch Schriftspr.; ‚die Glocke tönet, wenn man sie geschwungen. Und Tränen fliessen, wenn man sie gedungen' urspr. Lesart zu Uhl. 1, 118 (2, 60). — Halt. 227. Sch.Ö. 240. B. 1, 547. Schöpf 83. Lex. 62. Stald. 1, 283. Tobl. 139. Sehl. 77. Aug. 117.

† **Dinger** I m.: wohl = *Dingburger*. ‚Welcher unser Burger, der Jar und Tag unser gesessner D. gewesen ist' Ulm XIV/Gq. 8, 29. — Dr. 392. Sch.Ö. 241.

Dinger II *dîŋər* m.: 1. euphem. = *Ding 4 a*, männliches Glied StRuith u. sonst. — 2. wie *Ding 4 d β*, *Dingeler*, *Dingerich*: grobe, etwas verächtliche, aber nicht geradezu beschimpfende Bez. für eine grosse, ungeschlachte, grobe, einfältige, widerliche Mannsperson; = *Dingeler* und mit denselben Belwörtern, aber eher noch gröber und (wenigstens im n. Teile des Gebiets) mehr verbr. als jenes. *Wilder D. (Kerle)* hässlicher Mensch CuStimpf. *Mei^n D.* mein Gelichter, Mann Wz.; vgl. Haupen St. 16. — **Dingerin**, Pl. Dingerin^nen f.: Weibsperson ders. Art wie 2. — Schm. 127. Ehrle 32.

Dingerich m.: einfältiger, sonderbarer, dröllicher Mensch Oe. WsuMainh. Hb.Brenz. — Kon. Wetterbildung aus *Ding 4* oder *Dinger*, nach *Enterich* u. ä.

† **Ding-flucht** f.; ding-flüchtig Adj.: Flucht, durch die sich einer dem Gerichte (*Ding I*) entzieht. ‚Von DingFluht. Swem man vor Geribte beclaget, da er zegegen ist, unde wirt er dingfluhtig . . . wan sol in zehant verehten' SwSp.Ldr. 210. ‚Ob ain Man d. wirt' Arc.Sr. 9; vgl. 225. ‚Die Leut . . . verklagten in als ain den Man' Arc.Chr. 2, 99. ‚Der vor Zeyten von unser Stat d. worden ist' 126. — Dr. 523. Halt. 229. B. 1, 519. Swz. 1, 1167.

† **Ding-haus** n.: Gerichtshaus, Rathaus. ‚Beclagen mit dem Rehten hie uf dem D. vor dem Vogt' Arc.St. 61. ‚Ihren Diener, der irs Rates und irs Dinkhůzz pfligt' eb. 250. ‚Und besanten darumb uf daz Dinghus zů uns an den Rat alle Burger' Arc. 1332/Ub. 1, 284. ‚Das die 24 Rautgeben . . . sullent chomen auf das D. in ain Ratstuben' eb. 1340/1, 355. ‚Uf daz D. ze Arb., da ich ze Geriht sas' 1352/eb. 2, 47, vgl. 62 (a. 1355). ‚Ward gefangen und lag uff dem D.' Arc.Chr. 1, 23; vgl. 31. 38. 64. 130. 137. 153. 163 (Var. öfters ‚Trinkhus' vgl. 31 A. 2). 2, 33. — S. *Ding I. 2.* Für früheren ‚D.' setzen aber die Aug. Bibeln 1473ff. ‚Rechtshus' Bib. 1, 110. 154. 410. — Dr. 352. 523. Halt. 231. B. 1, 519. Swz. 2, 1733.

† **Ding-hof** m.: Versammlungshof, auch *Fron-*, *Kellhof* genannt, Mittelpunkt einer Anzahl grundherrlicher Höfe zur Abhaltung des Hubgerichts oder Baudings, Einziehung der Abgaben, Verteilung der Güter usw.; s. Knapp G. B. 412. 416. ‚Den Maygerhofe ze Jugendorf, den man heizzet den D.' Erd.Gr./Vjh. 8, 121. ‚Des ersten so ist des . . . Gotshauses Hove zu Leydringen ain Dingkhove' StLeidr. 1399/Vjh. 13, 137. — Dr. 392. Halt. 231. Swz. 2, 1034. Els. 1, 307.

Dingin *dîŋĝ(i)n*, Pl. -inne^n f.: grobe, verächtliche Bez. für eine Weibsperson, allein oder mit Belwort: *wüste, grobe, alte, dumme, liederliche D.* u. ä., allgem.; vgl. Schmidt 57. *‚Sie ist eben a stolze Dingē'* Wmd. 5, 11. *Die D. weisst^ it, wie kühl* (ausgelassen) *sie tu^ muss* BrLaub. S. a. *Ding 4 d β*, *Dingerin*, *Dingelärin*. — B. 1, 580. Lex. 62. Schm. 127. Ehrle 32.

Dinglach, mod. *-liz* n.: Ding, Habe, Stück. ‚Mein Weib] gab mir nicht mer dann ain klain Bett-lin und ain Küelin und sunst klain arm D., als Pfannen usw.' Arc.Chr. 2, 128. ‚Man soll . . . keine Schuhe oder . . . die Füsse noch sonst ‚Dinglich' (reculas) in der Tränke . . . reinigen' Frk./Vjh. 9, 232. ‚Habe der Herr sonst nichts Besonderes als nur Silbergeschir . . . Dinglich geschen' Haish. 1611/Qs 6, 192. Insbes. vom Weisszeug. ‚Darnach ander Wägen, die fürten des Frauenzimers Kläider und D.' Arc.Chr. 4, 79; vgl. 71. 336. ‚So sollen die Erben geben ein fl. an die Kerzen und sollen in das D.' Hlb. 1410/Gq 5, 197. ‚Es soll niemand kein D., das man den Kranken gebraucht . . . ob keinem . . Brunnen . . waschen' Gm.XVI/Vjh. 7, 13. ‚Die, welche bei einem Brunnentrog wascht, die Langen darin sprizt, das Dinglich darin tangt oder sonsten beunsaubert' HaGail. 1611/Vjh. N. F. 13, 405. — Mod.: *Desmal hann i^ch viel Dinglich* viel Stück, bei einer Wäsche GoGörEisl. — Rest (wie es scheint einziger) der alten Bildung *-li-* (Demin.) + *-ach* (Coll.): ‚Sammlung kleiner Dinge', ‚Geräte'. Diese Bildung ist sonst in älteren entschwab. Quellen massenhaft als Pl. des Demin. gebraucht: Buchlein^ Sg., Büchlach^ Pl., und in grossen Teilen des Frk. als *-li* so erhalten. Gr. 3 64, Karte 21. Die coll. Function des Sg. finde ich sonst nirgends mehr. Die bes. Häufigkeit der Bed. ‚Weisszeug' könnte auf volksetym. Anlehnung an *Lachen* (vgl. *Leilich*) hinweisen. — B. 1, 521. Aug. 117.

Dinglein, Dingelein n.: kleines Ding. Bes. Kosewort für kleine Mädchen: *ein^ kleines, liebes, nettes, sauberes, brav^s D.* u. ä., allgem.; Schm. 127. Adv. *ein D.* ein wenig, ein bischen StBinsd.: *kei^n D.* gar nichts Bad. Rb.; vgl. Schm. 127. *‚Wenn's d' Herra han^ weand, muass as sei^n. Si ge^nd koi^n Dingle mē^h'* Sail. 243. Dazu mit Weglassung der Neg., *‚Dingle* nichts BrSchmiech.^s, *‚Dingele* nichts Rb.^s *Kei^n gwearzi^s D.* keine Spur von Gewürzen Hollier.; *kei^n grmüsi^s D.* nichts von Gemüse, eb. — Das regelrechte Demin. zu *Ding* ist *Dingle^n*. *Dingele^n* ist dazu wieder eine Art Demin., daher bes. als Kosewort beliebt. Vgl. Germ. 36, 421. S. a. *Dinglach*. — Stald. 1, 283. Tobl. 139.

Dingleute s. *Dingmann*.

Digitized by Google

Dinglich s. *Dinglarch.*

† **Ding-mann**, Pl. ebenso oder Ding-leute m.: Gerichtsbeisitzer, Schöffe, ‚Daz die Clager behaben mit zwein DingMannen' SwSr.Ldb. 178, ‚Daz jener fur Gerihte ge unde bringe mit den Dinchluten' Arc St. 138. — Verschieden ist *Dingsleute*, s. d. Dr. 352. Halt. 239. Scm.O. 242.

Ding-recht n.: nur in der RA. *(t^us) D. bricht (t^us) Landrecht* Verträge gehen über allgem. Gesetzesbestimmungen Hdb.Grupp. BeWalb. EsPfaul. StBinsd. SalHaid. UlmLang.; jetzt wohl mit dem Rechtsgrundsatz selbst †. — *Ding-* kann hier = Gerichtsversammlung (des Dorfes, Hubgerichts odgl.) sein oder zu *dingen* gehören = kontraktliche Abmachung. — Scm.O. 243. Frisch 1, 198 b.

Dings s. *Ding 2. 4 c.*

Dingsda s. *Ding 4 c.*

† **Dings-frucht** f.: = *Borgsfrucht*, leihweise abgegebenes Getreide; s. *Ding 2.* ‚Meine gn. H. ... gebieten, dass ihr ... die ausgehne Dingsfrüchten nit stehen und wider zue Gelt dem Armen zuem Verderben anschlagen lassen' StomJungn. XVI/Fürst.M. 2, 445. — † Dings-geber m.: der Geld auf Borg leiht. ‚Nun sprich ich: Sond all D. Wucher sin?' Tsetz 9113. ‚All Wucherer, Fürkäffer, D.' Ulmbl. 1388/Schm. 127. — † Dings-kauf m.: Borgkauf, Kauf unter gewissen Bedingungen, wobei der Kaufpreis dem Käufer gestundet wurde. Solche Kontrakte führten naturgemäss leicht zur Uebervorteilung des Käufers; daher mehrfaches Verbot dieser Käufe. ‚Daz dehain Müller hie ze Ulme ... dehainem Bekken ... nichtz lihen noch geben süllen noch Dings koufgeben noch Bürg werden' Ulm XIV/Gq. 8, 62. ‚Daz ... kain unser Burger ... dehain Gelt oder gevarlichen Diuskoufs usslihen, verkoufen noch tün sol' eb. 121. ‚Welcher vorderlich döss ungewohnlich D. uffgenomen' SchnAdelb. 1512/R. 12. ‚Von unzimlichen, wucherlichen Käufen und Kontrakten thuen ... meine gn. H. euch gebieten, dass ihr ... die Dingskeuf leidenlich und uf der Herrschaft Schlag ohn lächeren ungebührlichen Wucher und Ueberschlag ausgeben und anschlagen thuen' StomJungn. 1584/98/Fürst.M. 2, 444, wo von der Ausgabe der *Dingsfrucht* (s. d.) die Rede ist. Die Erkl. ‚Geldanleihen unter gewissen Bedingungen' (Schm. 127) ist schief. — Ww. 3, 167.

Dingskirch(en) s. *Ding 4 c.*

† **Dings-leute** Pl.: ‚die eine gedingte oder Pact-Steuer zu geben haben Günzenlein, 1411'/Schm. 128. — Also versch. von *Dingleute*; sonst unbezeugt.

† **Ding-statt** f.: Gerichtsstätte. ‚[Ein Brief] der geben ist an der alten D. ze Rav. vor Lantgericht mit Urtail und mit Recht' Rav. 1386/Brck. 8. *Ding 1.* — Halt. 236. Schöpf 84.

Dings-werk n.: Umstand, Umständlichkeit. *Das ist c^m Zengs und c^m D. älleweil* Cstiofen. Vgl. *Ding 4 c.*

† **Ding-tag** m.: Termin für das auf dem Dinghof abgehaltene Hubgericht, z. B. in StLeidr. (Dinghrief 1399) zweimal jährlich, im Mai und an Martini, s. Knapp G. B. 412. — Scm.O. 243. Frisch 1, 198 b.

† **Ding-werk** n.: 1. Akkordarbeit, opp. *Taglohn.* ‚Es wäre denn, das ... ir dhoiner [Zimmermann oder Maurer] D. machen wölt, die mügent sy in ir Zunfft wol zwingen' RwRn. 152; vgl. 87, 140. ‚Allen und ieglichen Dinkwerkern ire D-e volgän zu lassen wie denne ain jeder ... sine D. fürninpt' Ulm XV/Gq. 8, 182. ‚Von des D-s wegen unnder den Messerschmiden ist zewissen, dass kain Knecht hie ... kain D. nitt werchen sol' eb. 1505/Vjh. 7, 273. ‚Das kain Murer ... in ir Zunfft gryfft mit D.' eb. XVI/eb. 8, 60. Ein Zimmermann oder Maurer soll in der Stadt ‚nicht mehr dann ein D. zumahl' haben Bz. 1560/Cjq. 143, 509. ‚Auch keiner das D. erzwingen ... wollen, bey Straff 10 fl.' Wt. 1655/R. 13, 212. ‚Nicht im Taglohn, sondern im D.' eb./13, 223. — 2. ‚Allain der Hausthur bet man vergessen im D. und Visierung' im Banplan Zchr. 2, 336. ‚Darum endert er sein Furnemen und stande von allem D.' von allen Bauabsichten 2, 550. Ebenfalls vom Bauwesen: ‚Darmit ein gute würige Maur, Deck oder Dinckwerck gemacht ... werde' Wt. 1655/R. 13, 218. — 3. = 1 und 2 dasselbe? — Ding-werker m.: Akkordarbeiter, s. o. — Tobl. 139.

Dinkel *dȳgal* (doch s. m.) m.: 1. die Getreideart Triticum Spelta: Martens 700, Zedw. 3, 266. ‚10 Malter Dinkels' Tc. 1328/Pr.Urk. 135; ähnl. Tc. 1342/eb. 136, Str. 1379/eb. 189, Hzb. 1383/Pfalzgr. 501. ‚6 Scheffel D. und Haber Trohtelinger Mass' 1386/Fürst. 6, 151. ‚Gutes D-s' Es. 1408/Gq. 7, 450. ‚9 Malter Dingkels' 1423/Mhof. 854. ‚Galt 1 Schöffel Dünckhel 1 fl., zway Viertel Korn [Roggen, s. u.] 1 fl.' Ha. XVI Gq. 1, 184. ‚Den Hof zu Oßfelb. ... so ... zu gemainen Jarn ertragen mag 30 Moden Dinckel' Str. 1536/Sattl. H. 3, 175. ‚1 Sch. Dinckhels' Baumh. 1570/Festschr. 36. ‚Noch jetzt amtl. und in der HalbMA. die übl. Bez., s. u. — D. soll man in der Kreuzwoche [um Himmelfahrt, wie ist das möglich?] säen Schdorub. *D. in Schollen* [bei der Saat] *Dann kann man Wägen voll holen* GaGeif. *Der Rogge 'neit stäube', Dr Haber 'neit kleibe', Der D.'neit schollt', Nach kam' man' Garbe holn* GwSpraith. *Der D. sagt: Sät mich, wenn's klingt, der Haber: S' nu., w. schimmt* RwDorn. Den D. muss man *gerben*, s. d. *Den Haber* [Sommerfrucht] *vor dem D.* [Winterfr.] *schneiden* die jüngere Tochter vor der ältern (verheiraten): allgem., vgl. Wlrb. 1, 151, gern in die Form des Verbots gefasst. — 2. die Spitzen des Getreides, die man abschneidet (*dinkeln*), wenn es zu fett steht Hb. Ehr. — 3 wird Rückbildung aus dem verbr. Verbum sein, dieses selbst aus 1. Dass das etym. dunkle *D.* bei uns alt, beweist nicht nur der Umstand, dass unser Land das Centrum und Hauptgebiet seiner Verbreitung ist, sondern auch die Ableitung *dinklen* und die Composs.; ausser den nachf. bes. ONN. wie *Dinkel-acker, -brunnen, -gasse, -markt, -strasse*, während *Dinkelscherben* andern Ursprungs sein mögen: Fam.N. *Dinkel, Dinkelmann.* Das Wort ist aber in der mod. MA. nicht eigentlich übrig; dafür im S. *Fesen*; du, wo der D. als Hauptfrucht gebaut wird (Alm und NW.), *Korn*; während die gegerbte Frucht *Kernen* heisst. Dass *D.* je das Einkorn, Triticum monococcum, bez. habe (Pritzel-Jessen), ist unerwieslich. S. über das alles R. Gradmann, Der D. und die Alamannen/Wjhr. 1901, 1. 103. — Gk. 2, 1178. 1599. Dr. 352. B. 1, 525.

Dinkel-acker m.: wie nhd.; bes. alter Fl. u. Fam.N. — Dinkel-blum^e f.: Dinkelsaat Gök./Schm. 79. — Dinkel-esch m.: Winteresch, -feld. — Dinkelfeld n.: Dinkelacker; auch wohl, vgl. Neffl. 386, = *-esch.* — † Dinkel-geld n.: Abgabe an D. ‚8 Malter Dinkelgeltes' Erb.Gr./Vjh. 8, 131. — Dinkel-raite Oar. Kr. 139, -raiter Oar. Mo. 167: enges Sieb für Dinkel. — † Dinkel-viertel n.: Viertel-

Digitized by Google

mess. ‚Obs, Zwibel . . . soll mann messen [gedr. ‚niessen'] mit dem D. ohne ein Steg und uffgehaufft' Boz. XVII/R. 414. — Andere Compos. wie *-brot, -ernte, -mehl* sind möglich und kommen schriftspr. und halbmundart. vor, brauchen aber keine weitere Erörterung.

dinkle *dēŋgl̥o* schw.: dem zu üppig stehenden Getreide die Spitzen (die dann Viehfutter geben) abschneiden Sc. Rh. Es. Gm. Hd. Ulm/Fulda 65. Bl. Ei. ‚Alb'. Lk.; Schm. 128. Vgl. B. 1, 525. Da und dort spec. für den Dinkel, woher der Name, aber auch bei andern Getreide. — Ein gleichlautendes Wort s. *tünkle*.

* **Tinne** *„dinnə"* f.: Stirn ob. cnt. und Wallo./Reis. 2, 694. TirNesse./Alpenv. 29, 169. — Aus wt. Allg. habe ich kein Zeugnis. Das Wort, ahd. *tinna*, mhd. *tinne*, scheint oberd., bes. aber südostdeutsch; jetzt ausserhalb unseres Gebiets, wie es scheint, nur noch in NWTir. Das Verh. zu ndd. *Dünnige* (o. s.) ‚Schläfe' und damit zu *dünne* mag unerörtert bleiben. Graff 5, 429. Schade Ahd. WB. 2, 939. Mhd.WB. 3, 38. Lex. 2, 1440. B. 1, 609. Schöpf 744. Dma. 3, 16. 4, 445.

din(ne)n s. *dartinnen*.

dl*se* *dēdsə* schw.: 1. † traus.: ziehen, schleppen, ‚Was die andern all Herzuo tragend mit Schall, Das beslissend die zwen [Keller und Koch] vil lins, Si tuond es traugen und dinsen' Tscharner 8381. ‚Dass man mich ab der Frow d. musste' die er angefallen hatte/ lsl. 1420. — 2. mod. intr.: schleppen, schwer tragen; *I* haue* zr dei*sed g'hāŋt dra** Balmessst. Schleichen, heimlich davon gehen, Schwab.*/Fulda 62; *dei*sen, dei**selen* daher, davon schleichen Schm. 124. Zurückbleiben, nachbleiben, hinterher schlendern Bl. — Di*seler m.: *Teinseler* Kropf Acc./Journ. 1789, 8, 171 (Klein 2, 187 verdruckt *„Teniseler"*). *D-* (grosser) Kropf Acc. Mem./Schm. 124. Arc. 115. — Got. *thinsan*, mhd. *dinsen* ziehen, *V then* ‚dehnen'. Nhd. Rest ‚gedunsen'. Dazu mögen lokale Namen gehören: *Dei*se** Pl.: Spottname der Leute von Nagüll., *Dei*selgrabe** das., *Dei*selgässle** Ulm/Al. 7, 68; *Dei*sel* Fln. StBoll (oder zu *Brickse[l]*). — Gr. 2, 914. 954. 1079. Dy. 342. 352. Sch./O. 244. 1639. B. 1, 526. 546. Schöpf 84. Schmidt Els. 65. 356.

Dinstag *dēnstiŋ (-ęŋ; -ŋg* Mc. Gm.) Fr. unt.Enz Bk. Gm. Goe. Mc. Tc. Na. u. dazw., *dinstdęŋ* Aa Adelm., *dēstiŋ (-ęŋ)* GaErl. Ficht. Sulzb. Cnllonh. Jagstb. Rech. Stmpf., *dēnstiŋ* u. der Enz (Meb. Br.), *dīnstiŋ* Hab. Nk. Oe. Kc. Ha. Ga.; *dīnstl* u. u. nō. davon (N. des OA. Kē, Mg. Ggr. Cr.) m.: Name des 3. Tags der Woche; Syn. s. u. — Das Wetter des ersten D. in einem Monat bestimmt den ganzen Monat, verbr. Ueberh. ist der D. ein wichtiger, gerne gewählter Tag, z. B. für Hochzeiten, Antritt der Schule u. ä. ‚Fetter D.' Fastnachtstag, s. Gq. 1, 123. — Wegen der Lautformen und ihrer genaueren Abgrenzung s. Ggr. § 17. 21. 64, Karte 2. 5. 21. Die Formen weisen auf altes *Dinstag*, was in der Tat die gew. Schreibung älterer Denkmm. ist (Var. ‚Dü-', ‚Dy-', ‚Diuns-', ‚Dinss-'); daneben ‚Ding dag' Hlb. 1303/ Gq. 5, 27; ‚Dienstag' von XIV. an mitunter; ‚Dirstag' Dreyfus. 139. 172 ist singulär und wohl bedeutungslos. — Der Ursprung des Namens liegt aber sicher in altem *Dingestag* zu *Thingsus*, dem durch mehrere Fries. inschriften festgestellten Gottesnamen. Daher ist anzunehmen, dass der Name *D.* durch die von den Niederlanden ausgegangene fränk. Herrschaft nach Mittel- und Süddeutschland gebracht wurde. Statt des *D.* herrscht im SW. und S. unserer Gegenden, s. von Fr. Na. Tc.' Ur. Mc., w. von Bl. Lp. Lk. ob Heer. der *Zinstag*, nach dem Gottesnamen *Zio*; ö. von *Z.*, ö. und sö. von *D.* der *Aftermontag* (s. d.), im Bairischen der *Ērichtag*; s. Ggr. § 8, Karte 24. Im wesentlichen zeigen die versch. Namen im Mittelalter dasselbe geogr. Vorkommen; im Zinstag-Gebiet *Z.*, im AO.-Gebiet *A.* (spärlich eingemischt *Z.*, *D.* oder bei solchen, die mit Baiern Verkehr hatten, *Ērichtag*); im jetzigen Dinstag-Gebiet: *D.* durchaus im ganzen N. bis incl. Stuttgart, in Es. mitunter *Aft.* daneben; dagegen haben die s. alt wirtt. Grenzörte wie Tē. Ur. alt *Zinstag*. Genaueres s. Vjh. N. F. 9, 170ff.; genere Publikationen, bes. Gq. 5. 7, haben die dortigen Anstellungen in allem Wesentlichen bestätigt.

Tinte *dęndə*, S. und Frk. *-i-*; *dędə* GoeRechb. TcWurml., *dędndə* Eh. Lp. (*„diedə* RoEmerf.[2]); *dāndə* MdLaich. Sonth. Bl. UlmWest./OAb. 192. EhErb.Oepf. UGries. Buck. LrWibl.; *dādə* BalOstd./Veit 1, 14. 3, 41; *dīndə* TirNesselw.; vgl. Ggr. § 17. 21. 46, Karte 2. 6; ältere Formen s. u. — f.: Tinte. ‚Er sol auch sin selbs Pirmit und Timpten haben' Aegst. 252. ‚Das er . . . im Federn, Dimpten und Papeir haissen bringen' Zehr. 1, 444; vgl. 533. ‚Hat . . . solch Gläslin . . . mit einer gueten Dimpten wider zugefullt . . . Hat sic . . . sich mit der Dinten bestrichen' eb. 2, 151. ‚Do uf die Membrana die Dinth kam' Aegst. 1, 148. ‚Pro Papiro et Tünten 4 ß minus 1 ₰' eb. 1, 257. ‚Timpte', ‚Dimpte', neben ‚Dinte' Hans vWz./Gr. 2, 1179. *„Tünten* Acc. 1521*/Dr. 874. ‚Dingten' Acc. 1708/Acc.Ma. 20; vgl. Arc. 175. Die Schreibung ‚Dinte' noch tief ins XIX. RAA.; ‚Das Helfenbein mit Dinten weis machen' SFrank. *Du müsst* i* T. g'soffe* habe** da wäre ich dumm, verbr.; So spr. 1046. *In der T. sitzen* in Verlegenheit sein, verbr. *Die T. verschüttet haben bei einem* ihn beleidigt, es mit ihm verdorben haben WsMühlh. *Der best* Schreiber hat scho* mit der T. g'saudelt* es kann jedem etwas Ungeschicktes passieren LrBurgr. Die teuerste T. ist *Advokaten-T.*: von ihr kostet das Lot 1 fl. Rw. — *Haerle*, Haerle*, Tinte* hole** ein Kinderspiel (o. O.). — Aus lat. *tincta*. Flnn.: *Tinten-/Dinten-) au, -bach, -bühl, -hofen* (Ka.): *Der ist dusse* vor T.* ist märrisch WsSteinh.), *doch* ob aber bieher? — B. 1, 696 (*supe*). 610 (*kle*). 611 (*ste*). Schöpf 744 (*ongle*). Lex. 62 (*engge*). Sebl. 77.

Tinte*-ber* — Laut s. *Bere* — f.: Strauch mit schwarzen Beeren, und zwar: 1. Cornus sanguinea Alm/Jn. 1890, 293. Losch 29. Syn. *Teufelsbere*. — 2. Ligustrum vulgare Alb/Jn. 1890, 293. Losch 31. Syn. *Teufelsbere*. — Vgl. Swz. 4, 1473 (2). Els. 2, 78 (2). — Tinte*-blum* f.: Papaver Rhoeas Sr USteihn.; der Saft dient Kindern als Tinte. (Swz. 5, 90 Muscari.) — Tinte*-bu**, Plur. -e* m.: Spottname der Tc. Studenten Rrbetz. Vgl. *-fresser, -schlecker*. (Swz. 4, 944 Kaufmannsschrling.) — Tinte*-butzel f.: = *Butzel 3*, Tintenkleks, zieml. allgem. — Tinte*-dolk(e*) m.: dass. *‚Und mit grausse Dintadolka D' Nacht g'macht und da Mau d'ra g'henkt'* Weitzm. 266. *Ob der schwätzt, schreibt oder sinniert, *s geit halt übcrall T.* nichts will recht gehen, überall ist Unrat (o. O.). Vgl. *Dolken*. — Tinte*-fass, bes. Demin. -fässle*n n.: 1. Tintengefäss, allgem. Anzählvers: *Eine deine Tinte*fass, Geh in d' Schule und lerne was, Kommst du heim und weisst du nix, Kriegst du mit der Rute Wix.* — 2. übtr. *Es fragte einmal ein Herr Student: Schöne, Junge, will sie mich? „Ach nein, ach nein, du Dintelefass, Geh du in d' Schul und lern vor was, Ein andrer muss es*

Digitized by Google

sein‘ Meier Volksl. 148. — Vgl. Dr. 352. B. 1, 610. Els. 1, 147. — **Tinte**ⁿ**-finger** m.: von Tinte beschmutzter Finger; auch *tintiger F.* — **Tinte**ⁿ**-fleck** m.: wie nhd. Vgl. B. 1, 787. — † **Tinten-fresser** m.: Spottname für Studenten: ‚Die Studenten (die sie domals nur die Dintenfresser nampten)‘ Zehn. 1, 553. (Anders Swz. 1, 1328.) — **Tinte**ⁿ**-geld** n.: der dem Schuldiener, meist mit dem Schulgeld, zu entrichtende Betrag für Benutzung der Schultinte, in der Schülerspr. Vgl. u. *-kreuzer.* — **Tinte**ⁿ**-gefäschirr** n.: Tintenfass Lk. — **Tinte**ⁿ**-glas** n.; dass. *Dem ist die Sach' so klur wie e*ⁿ *T.* scherzh. Rwlorw. — **Tinte**ⁿ**-gutter** f., gern Dem. *-gütterle*ⁿ n.: dass. *‚Ueber mi hot mei Muatter... da Dintagutter na keit‘* Weitzm. 411. Vgl. Swz. 2, 534. — **Tinte**ⁿ**-hafe**ⁿ m., Demin. *-häfele*ⁿ *-häfele* n.: dass., wohl allgem. Vgl. Swz. 2, 1018. — † **Tinten-horn** n.: Tintengefäss, offenbar = *-spicher*. s. u. *‚Tinthorn* strumentarium XV‘ Dr. 874. Obscön: ‚Bütz ir den Herzritten... Und tuot ir ain Brief dafür schriben. Danidnan ain irem Libe Tuot er vast und stark born Mit der Fedren in das T.‘ Tnetz 7754. Vgl. Dr. 352. B. 1, 610. Swz. 2, 1624. Schmid Els. 65. — **Tinte**ⁿ**-klätter** m.: Tintenklecks Mr. Will man auf eine Frage nicht antworten, so sagt man: *Was? D' Katz ist dei*ⁿ *Bue', Der Rölling dei' Vetter, Stoss' dei*ⁿ *Nas' in T.* Bal. — *F* **Tinte**ⁿ**-klätterer** m.: wer solche macht. Beamte sind *Federfuchser und T.* Frk. — **Tinte**ⁿ**-kleks** *-ẽ-* m.: wie nhd. — **Tinten-klekser** m.: wer solche macht. ‚Aber soll mir der T. einmal in den Schuss laufen‘ Schill. K. u. L. 2, 4; vgl. Schill. 2, 224. Das Verbum: ‚Mir ekelt vor diesem tintenklecksenden Säkulum‘ Ränd. 1, 2, wird indiv. Bildung sein. — **Tinte**ⁿ**-kolbe**ⁿ m.: Tintenflasche. — **Tinte**ⁿ**-kreuzer** m.: 1. dass. was *T.-geld. ‚No 's Schulgeald — das kommt au no fei Dear Tintakreuzer — ei! ei! ei!‘* Eepele 73. — 2. pop. Bez. des ‚Schreibmaterialien-Aversums‘ der wr. Beamten. — **Tinte**ⁿ**-krug** *-u-* m., Demin. *-krüegle*ⁿ *-ü-* n.: Krug für Tinte. — **Tinte**ⁿ**-lumpe**ⁿ m., Demin. *-lümpfle*ⁿ n.: Lappen zum Reinigen der Feder; Syn. *-wischer.* — **Tinte**ⁿ**-sau** f.: Tintenkleks. S. o. *-butzel.* — **Tinte**ⁿ**-schlecker** m.: Spottname für Schreiber, Schulmeister udgl., verbr. *‚Was, 'n Schreiwer weitt du, so 'n Dindeschlegger‘* Freudens. 32. — Vgl. Tobl. 138. Sein. 77. Els. 2, 461. — **Tinte**ⁿ**-schlucker** m.: dass. Oberl. — **Tinte**ⁿ**-spicher** m.: eine Art Tintenzeug, meistens aus Horn (s. o. *-horn*), welche vermittelst einer unten befindl. Spitze auf dem Tisch befestigt wird; so eingerichtet, dass man ihn verschliessen und bequem in der Tasche tragen kann. Vgl. *Spicher.* Um 1870 schon selten, jetzt wohl †. — **Tinte**ⁿ**-suckel** f.: Tintenkleks, allgem.; vgl. *-butzel. -sau.* — **Tinte**ⁿ**-wischer** m.: = *Tintenlumpen.* — **Tinte**ⁿ**-zeug** m. u., Demin. *-zenglen* n.: wie nhd.

tintig Adj.: von Tinte beschmutzt. *T-e Finger haben, kriegen.*

Dinzel-fest n., *-tag* m., *-woche* f.: ein im östl. Schwaben und Ung. bes. früher übliches Jahresfest. Jahresversammlung der Angehörigen einer Zunft, Handwerkerjahrestag B. 1, 527. Schm. 128. Mos. Pfiffer, der in Kpt. tätig war, sagt: ‚Da halten die Handwerker ihre Trink- und Dinzeltäg‘ Weintheure 24. Fischart kennt das Wort/Gr. 2, 1183. *‚Freudentag* hilaritas diei, dies genialis, alias *Dinzeltag*‘ Stiel. 2247. Bes. bekannt aus Aug. (nach Reis. auch Mem.) und Ken. In Aug. begann das *D.* mit der Weber-Dinzelwoche in der Woche, in die der Lorenztag (10. Aug.) fiel, nicht vor 7. Augnst: dann kamen die andern Zünfte; 1760 ist von einem Tänzelmontag der Weber die Rede. Das Verbum dinzlen findet sich Aug. XVIII: ‚Anch tut man... Des Jahrs einmal dem Geld recht weh, Da viel Handwerker kostbar dänzlen‘ (; Kränzlen). Mehr über dieses † Fest s. Aug. 110. Aes Schw. 2, 221. — In Ken. besteht noch jetzt das *Tänzelfest* (Hauptschauplatz das *Tänzelhölzle*ⁿ). Es findet vom Sonntag bis Mittwoch der Woche statt, in die Jakobi (25. Juli) fällt, und ist ein auf die prot. Einwohner beschränktes (nach Schm. 128 grösstenteils prot.) Kinderfest; am Mittwoch haben auch die Alten ihren *Tänzeltag.* Genauer Reis. 2, 180. — Etym.? *‚Tanzel‘* ist nur Versuch einer Anlehnung an *tanzen;* auch *dinzen* kann der Aussps. wegen nicht hergehören. Ein *Tinzelhächlein* s. Aug. 43.

Dionysius: Name des Heiligen (9. Oct.) und Taufname, vorwiegend kathol.; Aussps.: *dẽnise (-i)* ∾ Hech. Rw. Rd. Ws., *dẽnise* ∾ Ehi. Bi. Lf. Ws., *nise* (auch Fabi,N.) Steinl. Bal. Buck. Bi. ‚Oschw.‘, *disi* Don. Vgl. Buck Bag. 173. ‚2 Bixemi, die nein heiss der bertt Fust, dye ander Sautte Nissy‘ Dreytw. 45. *Da ist e*ⁿ *G'henk* [Wirrwarr] *wie in Denises Nudle*ⁿ LpOrs. ‚Der bös Nycsel‘ Verbrecher Aug. XIV/Zrs. 4, 165; hieher? — Fln. *Dionysiberg* Aon. Ehi. 1, 26.

dipf- s. *tupf-.*

Diplomatic-strasse f.: scherzh. Benennung einer Gasse in Frschopfl.

dipp- s. *däpp-.*

dippleⁿ schw.: 1. *R* gehen, wandern; in der Diebs- und Kundenssprache. Dazu Dippel-schieks f.: Zuhälterin. — 2. *F* bezahlen Ha. Kf./Oau. 145. — 3. *F* gefallen; *Die häbe*ⁿ *mir gar nit recht ebippelt* KüNied. — 2 und 3 sind nicht als rotw. bez., dürften aber doch mit 1 zusammenhangen.

dipp-tapp Interj.: den Ton des *Tappens,* Schreitens nachahmend.

dir s. *du.*

Tirann m.: ‚Tyrann‘ und Abll. aus der Gebildeten-, wie es scheint bes. Studenten-Sprache mitnuter verbr. ‚Als wan er... mit denen Undertonen tückisch und tyronisch umbgehe‘ Aul. 1682: Buck scheint für heutige Sprache langes *-a-* anzudeuten. In Tü. hiess früher eine Wirtschaft in der Neckargasse *Neckartyrannei; Bauchtyrann* früherer stud. Spitzname für einen Menschen ohne Bauch.

† **tirassieren** schw.: Jagdausdr. zu *Tirass* Decknetz. ‚Die Rebhühner tirassirt und gefangen‘ Aul. 1691. ‚Die R. haben sich bergabwärts tirassiert‘ eb. — Vgl. den Hundenamen *Tiras thiras* ∾.

F **Tirat**: *„Tiratb“* Weg, rotw. Gaws Trocht. XVIII/Mr Hz. 38, 101. — Unklar.

Dir-baum *dirbẽm* m.: 1. Elsbeerbaum, Sorbus torminalis Buck. — 2. = *Dirlitzenbaum,* Cornus mas Buck. Vgl. ahd. *‚Tirrpauma* cornea silva‘/Zeuss. 2, 219. ‚Thierlenbaum‘ = ‚welsch Kirschen‘ Bauhin 4, 151. Vgl. Dr. 352. B. 1, 541. Swz. 4, 1247. Vtn. WB. 25. — 3. Wachholder Buck.

dirchen s. *derchen.*

† **Dirdendel** m.: grober halb wollener halb leine-

Digitized by Google

ner Stoff. ‚Dirdenday' Rul. 14. — Franz. *tirtaine, schott. tartan*; durch Franz. *tartatane* scheint formell dass., das Wort bez. in versch. Sprachen versch. Stoffe. B. 1, 537 mehrere hist. Formen ‚Dirt-', ‚Dird-' u. a., sowie ans mod. MA. die Bed. Gemisch, Zwitterwesen: *Ist kei[m] Jungfrau, is kei[n] Weib, Ist ei[n] rechte[r] Dirdei*; Aubr. verzeichnet denselben Reim mit schwäb. Lauten: *„Ischt k. J., i k. W., Ischt e[n] reachte[r] Dirtedey*[e], scheint also Wört und Bed. als schwäb. zu kennen. Schm. 128 cit. ans Hybachus: ‚Ist euch gerunnen dann das Blut, So nennet warme Dyrtlerey Getemperiert mit eynem Ey . . . Und machet drauss eyn gute Salb'; Martins Ausg. 213 hat ‚warmen Dyeldey' ohne Variante; die Bed. mixtum compositum würde passen, oder ist ‚D.' eine der Entstellungen von ‚Theriak'? Die Sache bleibt unklar. ‚Tirletani', von Aubr. nach Th. Blarer angeg., ist wohl *F.* zu lesen? — Lex. 1, 439. Df. 352. 875.

dire: in komischen Bildungen. Diredaredure m.: Rausch Gs. — Diredliredtz: *Tire tire titz, In welcher Hand sitzts, In der unte[n] oder obre[n]?* Ratespiel der Kinder Tr. „und sonst" Meier Kind. 125. — Vgl. des A. Gryphius *Daradiridatumtaridos*.

direkt ↗, Adj, Adv.: gern gebrauchtes Fremdwort, auch mit der Aussspr. *dir-*. Ebenso Direktor *thirektor* m. — Vgl. Oak. Tr. 160. Germ. 36, 428.

† **tirintilieren** schw.: Nachahmung des Gesangs der Lerche. ‚Tierintilieren' XVII/At. 12, 43. Vgl. Gr. 2, 1184. 11, 505.

Dirledapp s. *Dilledapp*.

Dirledei s. *Dirdendei*.

Dirlitz[e] *dirlits*, Pl. -e[n] ↜, f.: Cornelkirsche, Frucht von Cornus mas. Bezeugt Ew. Sr. Tr. Mem., aber weiter verbr. Dafür Herlitze Ulm, vgl. Haid-Ulm 422 (1786), ‚auch *Hirlitzen*' Schm. 128; Zirlitzle[n] Herpfäff.; ‚Zisserle[n] Frk.'; Aubr. gibt *Diorlitz, Diorlo* an. ‚Dörrlitzen' Wt. 1755/R. 14, 459. Der Baum heisst gemeinhin Dirlitze[n]-baum; s. aber *Diebaum*. — Etym. unklar. Die Glosse ‚herba quae dicitur *Durisculiz*', vgl. Zeyss. 3, 267, mag hergehören. An *dürr* nur volksetym. angelehnt; entw. aus dem Slaw. oder germ.-slaw. Gemeingut, s. Hehn 394. *H.* an *Hertling* angelehnt? Ob ONS. wie *Dirlechalde, Dirrlehart, Dirlestang* hergehören? Die Pflanze ist jedenf., seltener geworden. — Gm. 2, 1184. 4, 2. 1112. 1815. Dw. 352. Schade, Altd. Wb. 2, 908. B. 1, 541. Tobl. 138. Aeg. 128.

dirmelig usw. s. *da-, di-*.

tirmen s. *termen*.

Dirne f.: 1. alt nicht selten. **a.** Dienerin. *‚Magd, Dirn* serva' NFrisch., Nom. 345. ‚Swer sinen Knecht und aine Dirne slecht' SwSp. Ldr. 201. ‚Diu h. Schrift din beizzet Ysnabeln der Dirnun Sun . . . wan in hatte Abraham bi siner Dirnun kebeslichen' 308. ‚Eine Hausfrouwen und eine D., die sin Ehalte ist' 368. ‚Dirnen' Steinh. Aes. 47; Orig. ‚ancillae'. ‚Es det ain Knecht seins Gemachs vor ainem Stadel, das ersach die Dienen, die sagt es der Frawen' Arcun. 1, 114. ‚Die Knechte und die Diernen' Luc. 12, 45/Bib. 1, 267; ‚die Diern der Torwerthin' Joh. 18, 17/eb. 499; vgl. Apg. 12, 13/2, 333; in den Arc. Bibeln beibehalten, während ‚D.' = ‚puella' in denselben Bib. 1, 34. 55. 142 in ‚Tochter', ‚Töchterlein' geändert ist. Demin.: ‚Bald do kam das Dirndin [vorher ‚Magt'] Und furt den Munch mit im hinein' Zimb. 2, 27; Anklang an b. — **b.** bes. gerne in sexueller Beziehung, öfters geradezu = Hure, bes. ‚gute D.', oder Mutresse, ‚Der W. was in einem Haus bey einer gütten Dieren' Arcun. 3, 352. ‚Ain g. Diernen . . . da er auch Banckhart bei hett' 5, 118; vgl. 12, 30. 142. ‚Wie die Studenten . . . hetten . . . ainem Pfaffen sein Diernen in das Frauenhaus gefiert' 5, 159. ‚Von einer armen Diern, die im gemain Haws . . . tod gefunden ward' 5, 66; vielf. milder. ‚Seiner [des Pfalzgrafen] Dirnen, Frauw M.' Widm./Gu. 6, 288. ‚Hab in [Sohn] mit ainer gutten D. erzilt' 336. ‚Die ‚Dürnen' [der Priester] . . . bestrafen' Ptellh./Fürst.M. 2, 595. ‚Das die erst Nacht die guet Diern bei Junkern am Bett lag' Zimb. 2, 605; vgl. 2, 243. 4, 150. ‚Hab ein Beisitz, ein ledige Turnen, gehapt, mit der er etliche Jar gehauset' 4, 254. Doch, wie es scheint, nie im mod. Ton moralischer Entrüstung. — 2. mod. ist *D.* nur bairisch, Ggr. § 8, Karte 25. Bei uns nur: *Die(r)ndel dëdndl* n. Mädchen, bezeugt Ew. Buck. Ehl. Ulm/Journ. 1787, 1, 48. Aeg./eb. 1789, 8, 167. Aeg. 207. Klein 1, 84; aber schon Haupl. 1, 328 ‚mehr bair. als schwäb.' und sicher dem nahen Baiern entlehnt, viell. mit Anlehnung an *Deindel*. Auch Die'ndel im Grü[n] Nigella damascena („Braut in Haaren", „Gretchen im Busch" u. ä.) Wtf/Schwarz. wird entlehnt sein. — Frank. *diere*, dessen Bed. passen würde, liegt geogr. zu weit ab und gibt sich deutlich als Bildung auf *-ia*, s. *Tier*. „*Dirne* Magd Naar.", sicher falsch. In ‚Dirnenblume' = Zeitlose Aubr. 1, 157 ist *D.* sicher nur Euphemismus des Anlauts für *Hure*. Onn. *Dirn-* sicher nicht hieher, s. *Dir-*. — Df. 353. B. 1, 518. 541. Schöpf 82. Lex. 61. Tobl. 137 (ebenf. entlehnt). Schmidt Els. 65.

Tirol *thirôl* ↜ n.: das Land T., stets mit dem Artikel: *in's T. fahren und Wein holen* u. ä. Bildlich für das südlichste Ende des Landes: *‚Stützt de' Kopf uf d' Hö'd[!] und denkt an allerhand vom Outerland bis uns T.* Weitbr. 2, 19. Sprichwörtl., wie *Allgäu*, für etwas Grobes, Ungeordnetes, s. a. u. Ein grobes Weib *ist im T. g'sponne[n] wor[den] ohne Netzwasser* BiWenn. — Tiroler *thirôler*; auch *trôler* Allg.; *‚Treujoler'* Tr. Baar 1787 m.: einer aus T. *Der best' T. stichlt 'n Sack* Allg./Reis. 2, 662. *‚Du Domlers T., du grober'* Wagn. E. g. 59. *Wade[n] wie e[in]s T., T.-wade[n]*. Bes. auch vom T. Wein, ‚Francken-Wein, Tyroler, Burgunder' Wt. 1751/R. 17, 578. Vgl. *Trollinger*. — Tirolerhut m.: Spitzhut, verbr. — Tiroler-korn m.: förliche Art Dinkel, seltener als die gewöhnliche weissere; nur da gebr., wo der *D. Korn* heisst, anderswo *T. D., T. Fesen*. — Tiroler-wirtel m.: scherzh. für Kropf Allg./Buck Ygl. 16. — In Namen: das Dorf Oberndo-Bärnb. heisst spöttisch *klein T.* oder *kleines T.*; *Tiroler* Name einzelner Personen; *Tirolerkopf* Höhe bei Hechi. — B. 1, 618. Schöpf 744.

‚dirple[n] schw.: wackeln; ein Geschäft unbewusst, zerstreut, gedankenlos ausführen Eh.[2]

dis *dis* Barbschw./Bw. 1, 45, *dis* o. O.: *dis dis* Lockruf für Hühner. S. a. *Disselein*.

Tisch *dîš*, NO. *dîs*: Pl. Tische *dîš* m.; Demin. Tischle[n] *dî-* n.; wie nhd. RAA.: *Der kann unterm T. marschieren* E-Neuh. Ein Pantoffelheld *ist Herr unterm T.* eb., *muss unter de[n] T. 'nunter* Hun Happ. *Wo der T. nicht steht, da ist das Weib Herr (Meister)* Mu. Eh.; *Wo der T. schnappet (quappet)* — TimRentte/Reis. 2, 640. *Der steigt vom T. bis auf die Schranne* Iron. „kommt vom Gaul auf den Esel" Bad.Eh. *Denn hat ma[n] de[r] T. für di[e] Tür gstellt* fortgewiesen Buck; s. a. *Bettstatt*. *Wenn die Katze fort ist, tanzen die Mäuse*

Digitized by Google

auf dem T. LpReggl. — Spec. 1. Esstisch. ‚Allda der Wurt bedecket het Den Tist, als man essen solt' ZCHR. 2, 26. *Maul, was weibt? Tischle^n, richt' (deck') di^ch* sprichw. von einem Leckerhaften. *Wenn's einen guten Wein gibt, brauchen 2 Weingärtner 1 T.* EsPloch. Wenn viele um einen T. beim Essen sitzen, heissts: *Euch kann man den T. nicht stehlen* o. ä. BAL. *An 2 T. erzieht man einen Frass* (o. O.). *Man sieht's dem T. an, wenn Lumpen dran gesessen sind* WsMühlh. *Der T. rutschet, 's wird kalt* EnDett. *Armer T., erste Schüssel letzte Sch.* RuRig.; s. a. *Tischnemen, Tischrucke.* — Präposs.: ab: *ab'm T. bete^n*, auch *vom T. b.* nach dem Essen BAUÖstd. — an: *am T. sitzen* wie nhd. ‚Ich setzt mich do . . . *Zu* meinen Gesellen an den T.' ZCHR. 2, 26. — auf: Das Essen steht *auf dem T.* u. ä. *Der liegt auf den T. hinein, wie die Bauern, wenn sie Korn verkauft haben* so protzig RhAllerh. ‚Nachdem in der ganzen Stube die Messer und Gabeln beiseite gelegt waren, begannen die Spiele *auf den T. hineinzunmachen*, nämlich Musik' MMEYR 1, 22; s. u. ‚über'. ‚Daz Gelt sol iemer wern und sol dem Convente [M©Öffenh.] dienen uf den Tische' c. 1280/ WT.UB. 8, 202. — hinter s. u. 3. — nach: ‚Ich wil uns nun her schaffen Vil pessern Wein nach dem T.' KAIPER. 147. ‚Nach dem Dischs' BiReggb. XVI/ BKR. 284. — ob: ‚So im dann Graf C-s Gemahl . . . etwas ob D. furlegen wolt' ZCHR. 4, 281. S. d. folg. — über: ‚Gescheuke von Nichtanweseuden [zu Hochzeiten] waren dem Ermessen des Gebers . . . anheimgestellt. Man hiess das ‚über T. oder in dem Lädlu verehren'^6 DILLLAU. XVII,/AUS SCHW. 2, 301. ‚Auch bei Ledigen wird *über T. gemacht*, und zwar wird jeder T. besonders genommen' Hochzeitsbrauch Gs Bettr./VTH. 2, 354. Mod. *ü. de^n T. gehe^n*. ‚Do ich do kom über den Tische' EBS. 96; ‚Do ich über den T. kom' 144; zum Essen. — unter: *einem die Füsse unterm T. hängen* bei ihm essen, schmarotzen; spec. von mibt. Einquartierung HUB. Einem Esser, Trinker odgl. *ists um wöhlsten, wenn (nie wohl, als wenn) er die Füsse unter's Wirts T. hat* verbr. — von: s. o. ‚ab'. — zu: ‚Er leuft zum T. wie ein Saw zum Troge' SFRANK. *Mit dem frommen Mann geht Gott und die Armut zu T.* HpZang. *Wenn man ihm ruft „Drisch", Versteht er gern „Zu T."* (o. O.). *Zum T. beten* vor dem Essen BAUÖstd. — *Trockener T.* Essen ohne Getränk. ‚Das . . . wochenlich 1 fl. für den truckhnen Tüsch begalt wfiertt'; was einer triuct, bezalt er insonderheitt' KIECHEL 117. So noch jetzt. — 2. Spieltisch; in der RA.: *Der B'schiss kommt auf de^n T. (Liegt auf'm T.)* kommt zu Tage, verbr. — 3. Verkaufstisch. ‚Mag ein Burger, der Wahs hat, wol zu Tische stan dri Tage vor' AUGST. 43. Häufiger *Bank* 4. Mod. *Ladentisch*, s. a. *Tischlänge*. Hieher wohl die RA.: *Man könnt' ihn hinter'm T. verkaufen* er merkt nichts (o. O.). — Lautform s. Ggr. § 14. Karte 1 (wohl ähnl. *Fisch*, doch ohne -i-). ANZ. 22, 325. — In ONN. selten: *steinerner T.* WJB. 1875, 2, 199. VGL. 2. 158; *Siebentischwald* AUGB. 117. *Dischingen, Tischardt, Tischfurth, Tischneck* können kaum hergehören. — B. 1, 628. LEX. 62.

Tisch-bänkle^in n.: Bank am Tisch. *Der, wo aufs T. grmänset ist, kommt °et aufs Kaunte^britt* der zu niedrem Stand bestimmte kommt nicht zu hohem GOTHATT. — † Tisch-becher m.: Becher für Gelage. ‚Eessslber, Deller, Schallen . . . Thischbecher' PFEILLD/HEIL. 1584/FÜRST.-M. 2, 471. ‚Sylberin Thisch- oder RitterBecher' WT. 1592f./R. 2, 241. SWZ. 4, 967. — Tisch-blatt n.: Tischplatte. ‚Das T. auf den Boden geworfen' AUL. 1683. Mod. auch -platte^ f. Vgl. *Blatt 5, Platte 6*; SWZ. 5, 187. 201. — † Tischbursch m.: Kostgänger TÜ. 1669. Syn. *-gänger*. — † Tisch-diener m.: Tafelaufwärter. ‚Lass . . . vil Knaben TischDiener umb den Tisch staun ynzeschenken' STEINH. Aes. 58; Orig. ‚pueros pincernas'. ‚Der Laienkeller . . . soll . . . das Kanzleystüblin mit T-n . . . versehen' BL. 1558/R. 334. VGL. HAUSL. 2, 214. Tisch-dienerin f.: im Kloster, in einer UEB. Hs./ EBS. 304. — Tisch-eck n.: Ecke der Stube, worin der Tisch steht ALB. OSCHW. Syn. *-winkel. Im T. Sitzen^t älte Holzhöcke* MCHay. Im T. hängt das Kruzifix. *Vor dem* [Dieb] *ist unser Herrgott im T. nicht sicher* (o. O.). *'s ist eingerichtet wie in dem Wirtshaus, da ist 's Scheisshaus im T. gewesen* BLSeiss. — Tisch-einnemen s. *Tischnemen*.

R **dischem** *di-* Zahlw.: neunzig; in der ‚loschneckaudnischen' Geheimspr. M©Butt. — Hebr. *tischim*, eig. Plur. zu *tischa* = 9; also von *des* (s. d.) etym. verschieden.

tische^ *dišə*, tischle^ schw.: am Tisch sitzen und essen. ‚Hab ich inen [Kaiser] . . . on alle Pomp schen dischen' WHDM./GQ. 6, 267. Sonst immer = lang am Essen verweilen; Syn. *tafeln 1b, trögten, nachtischen*. ‚Tischet im Sommer zu Mittagmal gmeinlich 3 Stund' SFRANK. ‚Als wir die Mahlzeit eingenommen und nicht lang getischet hatten' BREUN. OR. R. 247. Sittenverbot dagegen: ‚Sie sollen sich dess langen Tischeuns, auch Znotrinckheuns enthalteun' WT. 1580/ SCHMID. 2, 318. Auch wird das *T.* als ungesund bez.; darauf dient die allgem. RA.: *Wer lang tischet, lebt lang*, vgl. ZCHM. 2, 78. D.A. 6, 16. ACH. 117, bei der viell. an den Nutzen langsamen Kauens gedacht, jedenfalls aber ein Spiel mit dem Adv. *lang* beabsichtigt ist. — *Tischen* ist die pop. Form, *tischlen* wird mehr oder ganz HalbMA. sein, bezeugt LUÖSSW. OnWINZ., sonst nur aus Städten: SR. RW. NYNeuß MÜ. BL./ZPHM. 2, 78, auch WILD. 1, 141. 6, 135, sowie bei Petersen und W.Hauff. — SPR. 26 -/-.

Tischer s. *Tischler*.

† **Tisch-fazenet** (o. ä., s. u.) n.: Mund-, Tellertuch, Serviette. Syn. *-salfet, -zwehle*. ‚16 Fatzelett oder Tischfatzeln' Gs. 1576/VJH. 7, 27. ‚Bomwolline Gewürck . . . die sie für ihre Tischfatzalet gebrauchen' RAUW. 110. ‚2 Hüet von Tischfatzilet gefältlet' HAINB. 1611/Qs. 6, 164. „2 Tischfarmet'^ [lies ‚-fazinet'] HEGH. 1623/MEHZ. 34, 62. Demin.: ‚Tischfezzelin' LIND./BOD. 32, 19. ‚TischVazenetlen' SCHICKH. 1632f/CHF. 562, 232. — Ital. *fazzoletto*, s. das Simplex. B. 1, 780. AUG. 155.

Tisch-fuss m.: wie nhd. *I^ch ka^n mei^ Mädle^ au^ net au T. 'na^binde^* (wie etwa den Hund) beständig hüten M©Feldst. — † Tisch-gänger m.: Kostgänger: s. a. *-bursch*. ‚Wo sich auch ein T. vonn seinem ordenlichen Tisch abgezogenn und dem Costhern solliches nit zuvor angezaigt, allso das der Tisch-herr nicht wissen mögenn, ob er zur Malzeit kommen werdt, soll er dieselbige Tage . . . vollige bezahlen' WT. 1575/R. 11, 3, 174. — † Tisch-gritter: als eiserne oder zinnernes Geschirr genannt, = ? — *F* Tisch-kaste^ m.: = *Tischlade* FUCH./HALM 49. HLDFRANK. OAB. KÜ. 138, CR. 124. *Er verhungert am vollen T.* O©Neureuth. — * Tisch-

Digitized by Google

korb m.: dass. TirNess. — Tisch-lach(e)ⁿ -ă-n., Demin. -lächeleⁱⁿ n.: Tischtuch (s. d.). ‚Wiss Becher und mwgeweschtiu Tischlachen' Hecn. 1294/ MrHz. 20, 126. ‚Tischlachen unde Hantwehln' Augsr. 151. ‚Zwey T.' 1459/MHon. 882. ‚Dischlacher' (Pl.) HaioGlatt 1540/MrHz. 15, 1, 23, 25. Ebenso Rolleilgkr. 1553/Vjh. 1, 121. ‚Mit dem Tischlach und Brott' Dreytw. 61. ‚Mitt einem Messer das Tischlach Euttzway geschnitten' Fiz. 167. Mod. *-lache*ⁿ Hecn. (mit Zusatz ‚in den untern Ortschaften -lappeⁿˢ', was ich sonst nicht finde). Bal./Oab. 146. Rw. Tc. Gamm. Sigm. Et.; *-lach* Stenn.; *-lächele*ⁿ Frld. TtWankh. — B. 1, 628. 1417. Swz. 3, 1005. Els. 1, 546. — Tischlad*ᵉ*, Plur. -eⁿ f.: Schublade im Tisch. Bezeugt Mrb. Ch./Oab. 127. Ew. Neb. Eu. Ws. Sa. Bal./Oab. 146. Hecn. und dazwischen; Syn. *-kasten*, *-korb*; deutlicher *Tischschublade*. RAA.: *Der hat 's Maul in der T. (g'tlasse*ⁿ Mf.) GsGing. *Dem Mann, der kein Aeckerlein sein eigen nennen kann, schlägt das Wetter in die T. Ein. Armut ist eⁱⁿᵉˢ Hadeckatz', sie frisst mit aus der T.* MüEhest. *Der hat eⁱⁿᵉˢ brüchte T.* ist geizig Wal. Hecn./So spr. 1047. Reis. 7; s. auch Neffl. 131. ‚*Dia* [Presser] *sind äll Tag denna Stuierenstanta uf d' Tischlada g'sessa*' Neffl. 84. ‚*Dui Stroff muass mer weg, und sott se ih in's Herr Pfarrers T. hola*' 131. *Er ist seiner Lebtag net von der (von seiⁿᵉˢ Vaters) T. weggekomme*ⁿ, verbr. *Wenn die ersten Kinder sterben, muss man die T. grösser machen* Ew. Neb. *Der braucht unⁿ Bänderstreh in dⁿ T.* schneidet das Getreide vor der Reife EwWöss. — Lex. 62. Swz. 3, 1058. Els. 1, 546. — Tischlad-messer n.: = Tischmesserzeug Buck. — † Tisch-länge f.: eine T. = 22 Ellen Ulm 1508/Nübl. 87. S. *Tisch* 3. — Tisch-lappen s. o. *Tischlacheu*. — † Tischleinwat f.: ‚Tafelleinen'. ‚Samptt einen gebratnen Rephon, in einer kleinen Tüschleinwath gewöckelt' Krafft 45. = Serviette.

tischlen s. *tischen*.

(Tischler) m.: bei Haisl. ‚Tischer' Qs. 10, 173, ‚Tischlerzeug' 10, 165. ‚T., Tischmacher oder Schreiner' Rav./Bod. 29, 10. — Das Wort ist dem SW. ganz fremd, vielmehr md. und ndd. (auch für Wien angeg.); also an den angef. Stellen gewiss schriftd. Dafür *Schreiner*.

Tisch-macher m.: ‚Tischler, T. oder Schreiner' Rav./Bod. 29, 10. ‚Schriner oder T.' Bl. 1558/R. 339. Etwa noch in bes. Zushg. möglich. Swz. 4, 54. — Tisch-messer n.: Messer zum Essen bei Tisch. ‚Des Niclas T., das hab ich im für 3 fl. Auslagen' Rul. 28. — * Tisch-nemeⁿ, -einnemeⁿ n.: ‚Ein scherzh. Brauch während der [Hochzeits-] Tanzpausen ist das *Tischnehmen*. Sind alle Leute von Einem Tische aufgestanden, so setzt sich, wer Lust hat, daran nieder, ruft ein paar Gehilfen herbei und schmaust und zecht nun auf Rechnung der Abwesenden' Alld./Bav. 2, 829. ‚Das *Tischnehmen* oder *Tischeinnehmen*' ebenso Reis. 2, 263. — Tischplatte s. *Tischblatt*. — † Tisch-ring m.: Ring auf dem Esstisch, die vom Herd kommende Pfanne drauf zu stellen. ‚1 messener T.' Rolleilgkr. 1553/ Vjh. 1, 121. — Tisch-rucke f., -rucket(e) f., -ruckeⁿ n.: Name für versch. Arten von Schmäusen. 1. *Tischrucke* Ew./Oab. 164, 168. *-et* Lr.: Schmaus am Vorabend der Hochzeit, bei Ew. auch am Samstag vor derselben. — 2. *F Tisch-rucke*ⁿ. *Tisch-umschweisse*ⁿ Besuch der jungen Hochzeitsgäste beim neuen Ehepaar am Sonntag 8 Tage nach der Hochzeit, mit Abendessen verbunden Oab. Mg. 164. — 3. *Tischruckete* Schmaus aus Veranlassung eines Wohnungswechsels (Tü.). Schmaus, mit dem jemand in seiner neuen Wohnung überrascht wird, wozu jeder Teilnehmer etwas liefert Petersen. Dafür *dⁿ Tisch rucke*ⁿ Bal./Ostd. — Vgl. B. 1, 49. Bav. 3, 967. — Tisch-salfet (*-ēt*, W. *-æt*, s. Simplex) f., Demin. -leⁱⁿ n.: Serviette Gm. Dos. Ws. Kfb./O.P. 1784, 2, 153; Syn. *-fazenet*, *-zechle*; s. a. *-leinwat*. Kürzere Form ‚*Tischfaffle*' Schedl. 213, 234. Aug. 117. — Ital. *salvietta*. — Tisch-schloss n.: Schloss an einem Tisch; neben ‚Gewölb-, Truhen-, Kastenschloss' als Meisterstück Wr. 1717/R. 13, 1089. — Tisch-schublad*ᵉ* f.: umständlicher für *Tischlade*, verbr. — Schl. 77. — Tisch-teller n.: ‚Gross T. 12, kleine T. 32' Petlld. 1577/Al. 3, 288. — Tisch-teppich m.: farbige Tischdecke. — Tisch-tuch n.: wie uhd.; Syn. *-lachen*. Allgem. „*Was über Tisch geredet wird, bleibe in das T. eingewickelt* SaAltsh." *'s ist eⁱⁿ schlecht's Esse*ⁿ *um eⁱⁿ T.* verbr., Oab. Ew. 198: Entschuldigung für das Fehlen der T. — † Tisch-turnier n.: scherzh. ‚Warf [den Kuttelbletz] nach Graf W. ... Es wardt von solches T-s wegen ... ein solliehs Gelechter' Zehb. 3, 579. — † Tisch-vetter m.: ‚Die ein güts Bisslein über 3 Gassen schmecken und sich selbs ... laden, die neunt man ... T-n' SFrank; man würde heute etwa ‚Tischunkel' sagen. — Tisch-wein m.: geringerer Wein beim Essen. So schon Kaufb. 147. ‚Zue Tc. der T., Rn. der Vischwein, zue Bal. und Ho. der Clasich' Woll. c. 1600/TtMh 291, 349. — Tischwinkel m.: = *Tischeck*. Im T. sitzt bei der Hochzeit die Braut. Daher: *Du sitzst im T. wie dⁿ Br.* bescheiden, wie erschrocken Oschw./Vth. 2, 330. — Tisch-zäpfleⁱⁿ n.: Zapfen, der die Tischplatte am Gestell festhält. — Tisch-zensor m.: am Essen die Aufsicht führender Zögling in den wr. niederen ev. Seminarien. — † Tisch-zucht f.: Anstand bei Tisch. ‚Mit T. essen' SFrank. — † Tisch-zwehle f.: Serviette; Syn. *-fazenet*, *-salfet*. ‚Tischzwehli' Ulm 1669/ Bilder aus Ulm 68.

Dise s. *Diongsius*; Diselein s. *Disselein*.

† **disent**, disunt Adv.: diesseits. ‚Von einem Boumgarten, lit disunt Eschach' Neer. Lind. XIII/M.G. Neer. 1, 183. ‚Minen Hof ..., der disunt Erchhusen an der S. lit' Aug. 1290/Un. 1, 95. ‚Swaz d. des selb Lechs si' Aug. 1304/eb. 1, 160. ‚Was enent der Argen alder disent ist' Ts. 1369/Vanotti 542. ‚Und hie dissent der Berge bliben' Lind. 1395/Bod. 3, 116. ‚Die Stet hie disund der Alb' Augchr. 1, 56; Var.: ‚disshalb'. Gebildet wie das häufigere *ijenent*, s. d.

† **diser**, dise, dises(*ă-*, vgl. Reis. 2, 536. 581; *di-* Rw. Tc./Oab. 163 Demonstr.-Pron.: 1. † wie uhd., lat. hic, existiert in der lebenden Mundart nicht, nicht einmal in der Halbmundart der Gebildeten. *Vor disent* = früher stammt aus der Amtsspr., vgl. Wagn. E. g. 25. In der Litteratur erscheinen die uhd. Formen ‚dirre' ‚dieser', ‚ditz' ‚dieses' noch bis ins XVI. hinein. ‚Aller dirre Dinge ... ist Burge Herr H.' 1337/Buck. ‚Diu Tor dirre Stat' Augsr. 11. ‚Nah dirre Stat Rehte' eb. 60. ‚Ist dan dirre ein unervarn Man' eb. 99. ‚In dirr Stat' Augchr. 2, 138. 158. Und sonst. ‚Ditz beschach allez' Augchr. 1. 109. ‚Ditz

Digitized by Google

Folk' 110. ‚Regiert ditz Bistûm' 3, 58. ‚Ditz hernachgeschriben' 403. Und sonst. Vgl. 4, 162. 226. 229. 231f. 423. ‚Reverss sagt ich, wie dits sey war' Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 312. Auf den Gen. Masc. Ntr. übtr.: ‚In Craft ditz Briefs' AugChr. 3, 286. ‚Uff schierstkomenden 14. Tag ditz Monats' 1542/Fürst. M. 1, 313. ‚So . . . ditz Tags . . . mit erscheinen' Pfulld. 1549/eb. 1, 459. S. a. *dismals*. Die Aug.Bib. lässt zwar die mhd. Formen öfters noch bestehen, z. B.: ‚Wer ist dirr? . . . Dirr ist Jhesus' Mth. 21, 11/Bib. 1, 78. ‚Dirr ist mer denn Jonas' Luc. 11, 32/1, 258. ‚Ditz thû, so wirstu leben' Luc. 10, 28/1, 252. ‚Ditz Geschlecht ist ein schalckhafftigs G.' Luc. 11, 29/1, 258. u. a., aber meistens ersetzt sie schon von 1473 an die mhd. der ältern Bib. durch die nhd. Formen oder durch die von ‚der': ‚Wer ist der [statt ‚dirr']?' Mth. 8, 27/1, 31. ‚Diser Ausslender (‚der Fremd' 1473)' Luc. 17, 18/1, 288 statt nrspr. ‚dirr Frembd'. ‚Der [ursprr. ‚dirr'] was ein Samaritan' Luc. 17, 16/1, 288 von 1473 an. ‚Das [statt ‚ditz'] will ich thûn' Luc. 12, 18/1, 263. ‚In der [nrspr. ‚dirr'] Nacht' Luc. 12, 20. 30/1, 264 usw. Ebenso Bib. 2. Steinh. u. Mel. schreiben im Masc. und Fem. die mod. Formen (s. Gr. 2, 1134). — Gehören hieher die Kinderreime: *Din dire ditz. In welt^er Hand sitzt's?* Tü. Gm. *Ene dene ditz da, reps beps kwis kwit*sw. Ck.? Vgl. *Ene dene disse^, Wer hot g'schisse^* usw. S. *dene, dire*. — 2. in der lebenden Mundart ist *d.*, wo es vorkommt, = ‚der andere'. *I^s bi^ nit^ wie dise*, wie die andern Leute. *'s ist mir un^ um dise Leut^* um andere L. *Wo sind dise kurr^gange^?* *‚Und seall der Pobst will's it verlauba, dass mir* [Kleriker] *au sind wie diese Leut'* Weitzm. 382. *‚D' Mauter göht mit diesi Weiber Schan ins Wearg^*. Buck Bag. 172. *‚Nam uff diesi Seita^* eb. 231. *Zu diesne^ Seat^* zu den andern hin SaEb. RA.: *Atise* (*Adwesise*, = Alois) *Tut nie wie dise* EnGraub. SaEb. Wallg./Lac 32. Daher gern im Gegensatz zu *der* oder *der eine*: *Der ist's it, aber diser* Reis. 2, 536; *des und dises* des und jenes Bal. Tü. *‚Reym dissar a dear'* c. 1633/D.M 4, 92, euphemistisch: beim Teufel! *Dise^ Weg* auf andere Weise (Gegensatz; *de^ Weg*, s. *der B II 1*) WGAmtz. SaEb. Allg./Reis. 2, 694; ‚umgekehrt' Bal Ostd. *Es ist ganz d. Weg^gange^* auf unerwartete Weise Reis. 2, 541. *Sie ist d. Weg* von ledigen Weibspersonen, die guter Hoffnung sind Wölsny. Zeitlich auf die Zukunft bezogen: *dise^ T.* = übermorgen Oab. Bal. 148; = morgen EnOberst. (übermorgen = *de^ eine^ T.*); auf die Vergangenheit: *d. Pfarrer* (Lehrer, Schultheiss etc.) Oab. Bal. 148. Tr. 163. Ws.; *d. mal* das andere mal, neulich SaBeizk.; *d. Sonntag* am vorletzten S. *(de^ nächste^ S.* letztvergangenen S.) TuTross. — 3. *‚Disser* Relat. Pron. Baar^/Hafns. 2, 253. — 4. *‚Dieses* schamhafte Benennung der weiblichen Reinigung Ulm^/Schm. 129. Soll viell. *dies* heissen, vgl. *der B II 2*; doch s. *ander* 2 c. — Das Wort scheint nur im Allg., Oberaw., Bl., Baar (Schw^/Schm. 129) und Bal. vorzukommen. In der ältern Literatur erscheint es nie in der jetzt mundartl. Bedeutung. Nur in der Baar und im OA. Bal. fällt sein Gebiet zusammen mit dem von *dieser*. Ob aus der Schriftspr.? Da in diesem Fall starke Bed.-Verschiebung anzunehmen wäre, wird man ohne solche Annahme auszukommen suchen und kann auf solche nhd. Stellen hinweisen, in denen nicht, wie gew., *diser . . . der*, sondern *der . . . diser* auf einander folgen; z. B. Wolfr. Wilh. 228, 9 *der unt dirre*; noch mehr in dem ‚Maere von zweien blinden': *‚Wol gemuot er von dannen gie . . . Dô gedâhte dirre arme alsô'* Pfeiffer Altd. Uebungsb. 40; ‚der andere Arme'. — Dr. 349. 522. B. 1, 533. 547. Seil. 77 (*d.* = der andre). Bav 2, 821.

† **Disgust** m.: widerwärtige Empfindung, Widerwille. ‚Im Himmel ist lauter Lust, In der Höll ist lauter D.' Aug. 1711/Aug. 117. — Vgl. *abgeschmackt, abschmecken*.

† **dis-halb** Adv.: = *disseit*, diesseits. ‚Dishalb der Rines' Es. 1387/Gq. 7, 275. ‚Dorf, das leit hie ditzhalb Pr.' AugChr. 2, 35. ‚Diszhalb des Wassers' Frosse. Gegensatz: *jenhalb*. — Dr. 350. Swz. 2, 1169.

† **diskantuieren** schw.: den Diskant singen oder spielen. ‚Hortant die Engel d. und singen' Tsetz 12517 a. l. ‚Darin trib man der Freuden vil . . . Mit danzen, springen und hofieren, Mit lautenschlahen und d.' Zimm. XVI/Zchr. 4, 342. — Dr. 353.

diskurriere^ *dišg(ə)ríarə* ‹-›: intr., mit ‚haben': sich unterhalten; alt und mod. gern gebr. Fremdwort, wohl allgem., Oab. *Mo.* 175, Kü. 143, Ch. 126. Reis. 2, 337. ‚Dan zwar vil . . . dises Paurenkriegs halber . . . discurriert wirt' Pfleumm./Brr. 306. — Diskurs *diskárs, -úrš*; *-óus* Frk./Oab. *Mo.* 175, Kü. 143 m.; Unterhaltung, Gebrauch; ebenso verbr. *Einen D. führen, haben*. — Lat. *discurrere, discursus*. B. 1, 549. Schöpf 85. Seil. 77. Str. 26.

dislen, dis(e)men s. *dis-*.

† **dis-mals** Adv.: dieses Mal. ‚Wellen sie ditzmals . . . underlaussen' AugChr. 4, 380. ‚Ditzmals . . . unangefochten bleiben' 4, 390; ‚für jetzt'. ‚Dann ich dutzmals . . . mit ausss . . . zukhomen' Aug. 1531/Zes. 28, 145. — S. a. *dasmol, desmals*.

dispelet s. *dispelt*.

Dispens m., alt **Dispensanz** f.: Dispensation, Entbindung von einer Pflicht. Insbes. von kirchl. Gebot oder Verbot: ‚Durch bapstliche Dispensatz' Aug Chr. 4, 67. ‚Um die D. . . . schreiben' eb. Mod. *Dispens* nur in diesem Sinn, *Dispensation, dispensieren* auch weltlich. — Ziemd. populär, auch stets *-ịə*.

disperat s. *desperat*.

R **disponere^** *dišpónərə* ‹-›-: schw.: sich (im Dienst) anstrengen TüGarn. — Stammt aus der Zeit der Jäger. Dienstzeit, wo man sich Mühe gab, nach 9 Jahren ‚zur Disposition' entlassen zu werden.

Disputat *dišpudát* ‹-›: -us -os ‹-› HeuchSalm. m.: Streit in Worten, auch bloss Unterredung; verbr. *‚Wengem Impost und Akzis Do geits en Disputat'* Weitzm. Nachl. 104. *Einen D. mit einem haben*. — *F* Disputax *dišpadaks* m.: wer alles bestreitet, Querulant Oab. *Mo.* 174. Kü. 142. S. a. u. — **disputiere^** *dišpudíərə* ‹-›-: schw.: mit Worten streiten; wohl allgem., Oab. Ch. 126. Für älteres ‚die kriegten mit Stephan' setzen die Aug.Bib. 1475ff. ‚disputierten' Apg. 6, 9/Bib. 2, 363 (*Me.* 9, 34. Apg. 9, 29 schon in den frühesten Ausgg. aus dem lat. Text beibehalten, so auch in den Aug. Bibeln). ‚Die Artickel von Netten [Nöten] seient zu dischpidiern' Ndl. 1524/Rta. 2 R. 4, 754. *‚'s braucht je noi^tz mait z' dischpadie^rat'* Sail. 139. *‚Was hau^d ar jetz für a^ D.'* 160. — disputierlich Adj.: ‚streitig'. Alt obj.: ‚Weil er ein gewissen Beziech der Herrschaft d. machen und ein solches mit Trutz- und Scheltworten behaupten wollen' Aug. 1680. Mod. subj.: *F dispadiarle* ‹-›- widerspenstig Oab. Ch. 126. — *F* Dispu-

Digitized by Google

tier-sack m.: = *Disputax* Oab. Kē. 142. — Lal. *disputare* usw.; *Disputation* wie nhd. Dr 353. Seil. 77.

Disrespekt m.: Missachtung. ‚Wenn er ihn beleidigen thät, und er ist's wohl im Stande, dass er ihm vor allen Leuten einen D. antut' Auerb. 2, 108. Wohl †.

Diss-. Tiss-: in ONN. wie *Dissen-hausen, -horn, -ried, Dissingen*, bes. aber *Tissen* in *Gross- und Klein-T., Rissd., Illert.* entw. zu Pers.N. oder, falls *-i- < -ü-*, zu *diessen*; ‚Tussin' u. ä. sind gew. mittelalterl. Formen für die versch. *Tissen*. — Bach. 70. Wtb. 1875, 2, 128.

† **Diss-bett**, Pl. -er (n.): eine Schutzvorrichtung an Seen und Weihern. ‚Ob der Seemeister auch zu den Seen khomme, zusehe, wie dieselbigen in Baw unnd Wesen, sonnderlich die Thamm und Dissbetter, auch Böltz gantz erhallten werden, damit die nit rinnen' Wt. 1591/R. 12, 477. — *Zu diessen?*

† **dis-seit** Adv.: ‚diesseits'. ‚Dihsit der Strazze' Hohenl. 1339/Un. 2, 464. ‚Das der Nachrichter zu Wss. auf disseitigem Forst und Jurisdiktion gefallene Stuck genommen' Ath. Syn *dishalb*. — Dr 350.

Dissel[1] ‚Dissl' Oē. Aug. 117 u. o.; *„Dis-"* Kehl/O.P. 1784, 2, 150. Schm. 129; *di-* Mem. Mz. Kreb./Bw. 1, 4512: 1. Huhn, bes. als Lockruf Bair.Schwz. u. o. O. ‚Hahn' Schm. 129. S. a. *dis, Deisclein*. — 2. *F* kleine, schwächliche Person Oē. Vgl. *Hühnlein*.

dissl̈en, -men s. *dü-*.

dist *dišt*: links, beim Fahren Gu. Goe. Gs. Sonst *hist, wisl*.

Tist s. *Test*.

Distel *dišl, tišl* (s. u.); Pl. Distel, Distle"; *dištalə* Bal./Oab. 147 m. f. (s. u.): wie nhd. von verschiedenen stachligen Compositen: Cirsium Alb/Jh. 1890, 298. 301. Loscn 19; Lappa Alb/Jh. 1890, 301; Carlina Reis. 2, 426 u. sonst; aber auch Carduus, Sonchus, Onopordon. Genauere Namen *Esels-, Feld-, Gänse-, Haber-D.* usw., vgl. Gr. 2, 1192. ‚Welsch D.' eine gepflanzte Art Cirsium L.Fuchs 340. ‚Palluras' XIIII/Zrnow. 5, 17; vgl. 2, 221. Jedoch wird auch der Löwenzahn da und dort *D.* genannt, genauer *Milch-D.*; bei uns für Mch. bezeugt. Im folg. können die einzelnen Pflanzen nicht unterschieden werden. — Sind die D-n offen, so wird der nächste Tag schön und umgekehrt MeDapf. *D-n sind des Esels Salat* (o. O.). *Distel Ge"nt Milch (Schmalz) in d" Schüssel* Ro. Eh., Zusatz *Und Klee Geist no" mehr*"; *D. geit Mil" und Kl. g. n. m.* RuSaugg. *D. und Nessel Gibt (Geben) Schmalz in Kessel* Kē. Hz. Rw. Vgl. So spr. 109. *D. und Dille" Tunt d" Schmalzhäfele" fülle"* TeHilt. *„D tragen keine Trauben* RuZell"; *„Aus D. wachsen keine Feigen* Cs."; nach Mt. 7, 16. Luc. 6, 44. Vgl. *Distelfink (-vogel). D. stechen, Nesseln brennen; Wer will alle Falschheit kennen* RwDeisl./So spr. 108. *Wenn man der D. den Kopf abrupft, so wachsen ihr 7 andere* SuVöhr. — *Unser Frauen D.* symbol. Kraut Buch VGl. 31. — Die Form mit -ǐ- ist bezeugt McWachb. HlabFrank., vielfach in Oschw. und Allg., also wohl verbr.; m. scheint oberschwäb., vgl. Reis. 2, 531. ONN.: *Distelacker, -brunnen, -bühl, -hof, -mühle, -weiler, -wiese*; ‚Distlriche' alt bei Mßerml.; *Distelhalde* 9. Fam.N *Distel, Distelhart* (vom stechenden Bart"); *Distler*.

† **Distel-blume**, -blüte f.: *‚Distelbluom* pappus' Aug. 1521/Df. 354. ‚Distelblüt oder Woll, die von Disteln und Bäumen fället' NFrischl. — Swz. 5, 90.

Distel-fink, fect. -e" (Laut s. *Fink*) m.: 1. wie nhd., Acanthis Carduelis; Syn. *-rogel, -zwinglein*. Vgl. Zehm. 5, 20. *Es zieht kei" G'rale keine" D-e"* verbr., mehr s. *-rogel. Von der Exle kommt kein D.* EsDeiz. *Aus 'me Spatz wird halt kei" D.* NKöff. FLN. *im D-en* CsStett. — 2. Spottname der Leute von KeNied. (neben *Tannenschüttler*), ihr Stadtschulheiss liess die Stadttore schliessen, weil ihm sein D. entkommen war; s. Oab. 132. Al. 16, 73. — Dr. 353. Swz. 1, 868. Els. 1, 122.

Distel-maul m.: wer gutes und schlechtes Essen nicht unterscheiden kann.

† **Distel-sait** m.: tuchähnliches Gewebe aus kurzer Wolle. ‚Um 9 Elen Distelsaiten Annen Str. [Nonne] gen Bullegph. 2 ℔ 3 ß 6 ₰.' 1428 (wohl Ulm) Schm. 445. ‚Die Distel-Sait auff Bildweiss zu weben' Befugnis der Zeugmacher Wt. 1724/R. 13, 1263; ebenso schon 1686 ‚Distelsatt', aber sofort nachher ‚Engelseit' R. 13, 627. Wurde u. a. in Cw. gewoben Trölsch 72. — Wie *Engelsait* zu *Seil*, mlat. *sagetum*; aber *Distel*? Etwa von Cardieren? Frisch 1, 260a (*Disseler* denkt an Nesseltuch. Frz. *tisser*? Frühseite Erwähnungen XIV; s. Lex. 1, 441.

Distel-schäufele[in] n.: kleine Schaufel zum Entfernen der Disteln aus der Saat Buck.

Distel-vogel *dišəfogl* Ki. Ax., sonst s. *Distel* m., Distels-v. BalÖstd.; Dimin. -vögele[in] n.: 1. = *Distelfink*, allgem.; s. a. *-zwinglein*. *Es zieht (züglet) kei" (G'rale) kein" D.* o. ä.: ‚der Apfel fällt nicht weit vom Stamm', allgem.; NFrischl. Nom. Knauss 23. Reis. 2, 658; Zusatz: *und kei" Spatz keine" Storche"* (o. O.). ‚Wie man gemeinlich spricht, es pring kein Rapp kein D. und kein Wolf kein Schaf' Zehm. 1, 278. *'s hat no" nie e" Spatz 'n D. 'zoge"* (o. O.). Vgl. Aug. 466. — 2. † ein Geschütz Lind. XVII/Beh. 17, 121. — Dr. 353. Swz. 1, 697.

* **Distel-zwinglein**[in] n.: = *Distelfink, -vogel* Ras Schlier. — Auch anderswo so oder *-zweiglein*, nhd. *distelzeisig*. Woher? Dr. 353. Seil. 87. Schmidt Els. 61. Str. 26.

distillieren s. *destillieren*.

dit- s. a. *dit-*.

ditto *dito* m.: Dem. Titele[in]-*dle*, s. *-le* n.: wie nhd. ‚Swarz Gewand . . . Hat leider Orden, sunder Tittel' besondere Bezeichnung Acc. 1418/Lil. 1, 235. ‚Wie erneuter Graff . . . den T. Wolgeborn erlangt' Zehm. 4, 51. ‚Do hat er bei Kaiser Carlen ein Freihait ub den T. Wohlgeborn ussgebracht' 4, 56. ‚Die Titl und Praedicata Steigen mit dem Pracht' 3, 151. ‚So sein die Titel fur und immerdar mit der übergrosen Kostlichkait gestigen' 4, 56. ‚Wo gross T. und Würde seind, da seind auch gross Bürde' SFrank. *Kein Titel Ohne Kittel* BalEb. *Ein neuer T. Ein neuer K.* BöDelft. *Das ist ein T. ohne K.* blosses Ehrenamt o. ä. Ew. Neb. *Ein guter K. ist besser als ein lerer T.* OxKirch. *Ein T. Ohne Mittel* Mg. — ‚Unter dem T. des Verdienests' Wiel. ‚U. d. T. der Freiheit' Schill. 9, 15. ‚Des Kaisers Rock ist der höchste T.' Wall. Lag. 7. Vgl. Räuber 1, 1. Wegen *T.: Kittel* vgl. *Titularrat*. — B. 1, 631. Seil. 77.

† **Titel-bischof** m.: Weihbischof. ‚Weichbischoff', nachher ‚Dittelbischoff' Augchm. 3, 43.

Dittlein s. *Didl-*.

ditto *dišə* o. Adv.: das geschäftsmännische ital. *d.* ‚desgleichen'. Schon in W. Rems Chronik; dort

Digitized by Google

spec. statt der Wiederholung des Monatnamens: „A die 11. ditto [April]' AugChr. 5, 73; ebenso 103. 112. 114. Mod. allgem. bekannt; insbes. gern gebraucht, in Parodierung des Geschäftsstils, als batzige Antwort. *Du bist e'n Esel.* A.: *Ditto*; gern verstärkt *Ditto mit Franse*" (s. d.), scheint allgem.

Titular-fest ... n.: „Sonntags nach Mariä Geburt [8. Sept.] war in Rohrdorf [Ho. ? Na. ? Wo. ?] das von den Jesuiten eingeführte *T.* Die ganze Nachbarschaft kam da zusammen und die Fremden musste man einladen und ihnen jedesmal ... „Bohnen, Spatzen und Speck" geben ... Daher kommt in R. und Umg. auf die Frage = *Was hast regesse?* die Antwort = *Bohne" und Knöpfle" wie am Dittarfest*" Vth. 2, 168. Ein solches an Mariä Verkündigung (25. März) in Rs. c. 1660/Ars Schw. 2, 172. — Titular-rat m.: *„Z' Stoagat geits so fix allerloi Christa, Luthrische, Juda, Docktor, Kanzlista, Schnurrbäat, Schlampröck und Kilaburräth'* Weitzm. Nachl. 94; vgl. *Titel · Kittel.* — Titulatur ... f.: wie nhd.; nicht unbekannt. — titulier"n *-ol- ...* schw.: desgl. ‚Das sie ... ire eliche Leibserben ... Graven ... nennen, haissen, schreiben, titelieren, chren ... und halten' Zchr. 3, 284. *‚Holzst dös geschtudiert, dass da mih und die ganz Gmoind as Narra titulierscht!* Sail. 147. Vgl. Sebl. 577.

Titus m.: 1. Heiligenname (4. Jan.) und nicht allzu häufiger Taufname, gekürzt *Tite*, Demin. (m.) *Titele"*. ON. *Sankt Titusen Einöde* OA. Ws.; *Dittis* Hof OA. Wo. Andere wie *Dittenbrunnen, -feld, -halde*, möglicherw. hicher; *Dittelbach, -berg, -feld* kamm. — 2. *Titus thidus* m., Titus-kopf m.: rund abgeschnittenes Haar. — Zu 2: als XIX in. die Zöpfe abkamen, wurde die neue kurze Haartracht *T.* genannt (woher? jedf. nach dem Kaiser T.): noch c. 1800, vielleicht noch jetzt üblich. Gn. 5, 1767. 11, 527. B. 1. 631.

Ditz-: in ONN.: *Ditzenbach, Ditzingen*, zu einem Pers.N. — Bei *Ditzenloch* der Bach *Ditz* OA. Gd. 173), wohl eher Rückbildung aus *D-bach*.

„Titze: Moritzchen" (Tt. ?).

ditzinal s. *dismals*.

R **Diversorien** Pl.: Stapplerherbergen, rotw./Jaenerw. 5538. — Lat. *deversorium* Herberge.

dividier" *difi-, difa- ...* schw.: 1. wie nhd. — 2. beseitigen, ironisch. *„So dividiart ma'n au a Oeatle, Mo er im Land rum gucka ka'* Weitzm. 382. Bes. *‚nun d.*, s. Bopp 80. — Zu 2 vgl. math. „eliminieren".

Tobak s. *Tabak*.

Tobel *döbl*, s. *-ö-*, Ggr. § 13, Karte 1; Plur. *„Töbler"* Sonntlint./Reis. 1, 212, *„Töblicher"* Wo Isny, sonst wohl = Sg., m. (n.); Demin. Töbel·le·in *dö-* n.: 1. Bergschlucht, meist waldig, von einem Bach durchflossen Ho Gött. Bai. Obstd. Lk. Sa Boos Haid. Ws Winterst. Wolsny. Allg. Früher allgemeiner, vgl. unten die Flnn. „Tal" RwLauch. Tt Neuh. Kleiner Einschnitt durch die Weinberge, durch Bachrunsen gebildet Lind./Bod. 27, 108. „Natürlicher Wassergraben, Bach Schiffschnaith". „Wurft die [Grevin] zum höchsten des Schloss ... hinauss ... In demselbigen wilden und rauchen T. blib die Grefin etlich Jar ... Nach langer Zeit kam ... einer ... in das ... T." Zchr. 1, 338. *‚Esaias* spricht: Alle Tal oder Döbel erhöcht werden' Sfrank. — Vgl. Oar. Lk. 10, Wo. 9. Al. 1, 275. 4. 159. 10, 64. Rhnal. 351. Kz. 15, 196. 20, 63. Mfhz. 6, 77. Bod. 27, 108. Reis. 2, 740. — 2. eine Feldgüterlage in einem kleinen nach nur einer Seite offenen Tale, Wiesentälchen zwischen Wäldern GwGorGrEissl. GsGing. Vgl. FlNN. wie *T.-äcker, -weisen*. — 3. „Platz, wo es tüchtig zankt" Oab. Rt. 1, 125. *Da ist's wie i'n eim"s T.* da geht's toll zu Rt./Wagn. 69. — Mhd. *tobel*. Bed. 3 ist offenbar nicht mehr verstandenes, zu *toben* bezogenes *T. 1.* — ONN. (nach Baum. Allg. 1, 136 stets jung: ohne Rücksicht auf die Schreibung *T-* oder *D-*): *Tobel*, nach Bazing in Wt. 56mal (NO. 30, NW. 4, SO. 14, SW. 3; als Strassennname LrHörenb.; RA.: *Du bist ro" D., 's Unter* (= Unterrock) *geht für's Ober* (= Oberrock) Eutbepf.); *im, ob dem, vor D.*; ad fontem Dobil' 1149/WrUb 2, 50; *Tobel; Tobel-acker, -anger, -bach, -bachquelle, -backsägmühle, -bachsee, -berg, -brunnen, -buch, -bureen, -esch (-ösch, -äsch), -graben, -schalde (steinerne D., -hau, -haus, -häusle, -holz, -hölzle, -hüttenbrunn, -kapf, -kopf, -loch, -mühle, -rain, -tal, -wagner, -wald (oberer T.), -wasen, -wiese'n) (oberer, unterer D.), Aichacker, Back-, Bad-, Bären-, Bernhards-, Blumen-, Brunnen-, Burg-, Burger-, Burkerle-, Button-, Butzann-, Eben-, Espen-, Exensberg-, Fiess-, Franken-, Friesen-, Fuchsflöch'-, Gaiz'er-, Gehren-, Geigers-, Gruber-, Grund-, Gunners-, Gunzen-, Hauneis-, Har-, Haw-, Heinen-, Herrmanns-, Hess-, Hinzis-, Hoch-, Höllen-, Hör-, Hunger-, Hütten-, In-, Inn-, Josef-, Kahl-, Kappen-, Kessel-, Kirch-, Kirchen-, Klein-, Klitzis-, Knauppen-, Kost-, Küngen-, Kreuz-, Lerchen-, Lock-, Lust-, Mans-, Michels-, Mönch-, Moren-, Nacht-, Nieder-, Ort-, Point-, Pulver-, Rumpel-, Rohrdorfer-, Rothenbacher-, Ruesenberger, Sachsen-, Saw-, Schächles-, Schellen-, Schellers-, Schelmen-, Schenen-, Schlatter-, Schleifer-, Schmalegger-, Schmide-, Schrotten-, Schurmers-, Schussen-, Schwedis-, Seuw-, Senzis-, Sommer-, Sondelfinger, Staiger-, Stein-, Stier-, Streitelsfinger-, Sturm-, Täfer-, Thier-, Tiefen-, Träublens-, Urbans-, Wacht-, Walder-, Weiher's-, Welcher-, Wolfen-, Zitzis-Tobel; Pfahl-, Sag-Döbel; Dobelt; Dobele, Rain-Dobele; Tübele; Döbeleacker; Birken-, Dorchen-, Fezen-, Haarw-, Kabelz-Döbele'n. Döber* (mod. *dekle*). Oh alle hieher? oder auch zu *Döbel* 1? — Personn.: *Dobel, D-mann*, Tobelbeck' 1387/Al. 10, 173; zum *Tobel*: *Dobler, Dobler*; hieza wohl die FlNN.: *Dobler Brentenwald, Steig, -weg; Thöblersbach*. — Döbeles-gelst m.: ein Geist bei RtGom./Oab. Rt. 1, 160. — Döbel-kaiz" f.: Gespenst im *Dobelkau* bei Rottenl./Alv. 12, 252. — Dr. 354. Frisch 2, 371". B. 1, 880. Schöpf 745. Lex. 63. Stald. 1, 285. Tobl. 140. Schmitt Eis. 65. Schm. 129. Fulda 66. Vth. Wb. 25.

F **Döbel** 1 *dē(i)bəl* m.; Demin. Döbel·le·in n.: 1. kleine Erhöhung „auf unebenen Wiesen" Oab. Kl. 139. Oefpfed. — 2. eng zusammenstehendes Pflanzenwerk Oab. Mg. 174. Speziell Grappe eng bei einander stehender junger Waldbäumchen Ob Tief. — Zu *Dübel* = Klotz" — Wohl auch in FlNN.: *Döbel, Tobel; Dobele, Döbelsadt, -hütte*, und viell. in einigen der unter *Tobel* angeführten.

Döbel II *-ē-* m.: Fischname. 1. Gangfisch, Cyprinus Dobula Es. Gof./Schm. 175. Syn. *Hasel*. — 2. der Donaufisch „Alburnus dolabratus" Buck. — Frisch 1, 200 b. Dz. 354.

dobe" *dōbe; dōbə* S. u. EwStädtl., *dōe"* Fnk., *dəb* da und dort; *dōmə* Wo. Amtz. Isny. Tt Nonn. Tnt Grün, *dōmm* Tt Nonn., vgl. Reis. 2, 542 Adv.; drolen; opps. *hunten*. ‚Doben auff der Kirchen' Augchr. 4, 342. ‚Das Vich in der Au doben' 5, 333. ‚Zu suchen, was doben ist' im Himmel Sfrank. ‚Wie doben angezeigt' oben, eb. ‚Davon doben, und im Livio vil' eb. ‚Die Pauren ... wellen doben gewesen

Digitized by Google

sind' SonthWerd. XVI/Bkr. 485. ‚Im Schloss doben' Zchr. 1, 289. ‚Doben vorm Frauenzimmer' 326. ‚Hoch im Thurn doben' 3, 78. ‚In der Besatzung doben' 4, 375. ‚Hoch doben im Himmel' Brenz 1563/An. Brent. 519. ‚Nun von dem Namen der Stat Ulm ist auch doben ettwas' SFischer 429[b]. ‚Hilze Mersel und in jedem ein hilzen Stessel, daroben ein Rollen' darüber Schickh. II. 230. — Mod. allgem., lokal und übtr. *‚s steht oba doba wieder a Ma'* Wertzm. Nachl. 93. *‚Selt doba'* dort oben Wertzm. 1, 3. Verbunden *oben'd. Der hat etwas d.* zuviel getrunken, verbr. *Der hat au[h] net arg viel dob[e]* ist nicht sehr begabt Ulm/Ztvim. 1, 370. *Du hast di[e] Ládle dob[e] wie di[e] Mubacher* bist aufgebracht SaHohent, — d. sein: aufgebracht, jähzornig sein Bz. St. Boz.; stolz sein, vornehm tun St. *‚s ist dr[a]uf d.* nahe daran, höchste Zeit; verbr. — *Aus da oben*; die Form *-m < obnan.* In der ältesten Literatur ist die Form ohne *-r-* herrschend, ebenso mod., vgl. Veit 3, 74. BM. 1, 57. 340. Reis. 2, 542. Ferd. 3, 21. 77; *drobe*[n] findet aber aus der Sprache der Gebildeten mehr und mehr Eingang, ist Oab. Nk. 119 als mundartl. angeg. — Daneben getrennt *da ob[en] dō ȳbo.* deutlicher hinweisend. — Dr. 330. Sch O. 246. B. 1, 476. Schöpf 73. Swz. 1. 51. Els. 1, 7. Schm. 130.

tobe[n] *dọba*; *dōbə* Baar; tọbe[n] *dẹ̄bə* Bal./Oab. 135 schw.: wie nhd., sich wild, wütend benehmen Bal. Tc.Baar 1787. Lp. ‚Wider den Bischof soll niemandt doben' SFrank. ‚Den tobend-tollen Wind' Weckh. 1, 95 (1648; 1618 ‚die unrühwigste Wind'). Im Wahnsinn oder Fieber reden ‚Alb'. Bz.Schelk. Milder: schnell gehen TnNess., vgl. nhd. ‚rasen'. RA.: *Jage[n] muss [e]tobet haus'* ReSechr. — Die ursprr. Bed. ist die der Verrücktheit, verw. *taub.* Umlautsform wohl nach *töbern.* ONN. wie *Tobenhalde, -hausen*; ob aber hieher? — B. 1, 580. Schöpf 745.

töbere[n] *dẹ̄bərə* (*dẹ̄bṛə* Mc./Bopp 10, *„döbern"* Frk.) Her. Es. St. Aa. Mc. Ro. Bal. u. dazw.; tọbere[n] *dō-* WaiWinn. NtNeuff. schw.: 1. intr., mit ‚haben'; wie *toben*; doch nicht im Sinn der Verrücktheit, sondern wie nhd. Lärmen, poltern, in grossem Zorn, bes. in der Trunkenheit Aa. Goe. Mc. Fild. Tü. Her. ‚Ein lärmendes, zitterndes Geräusch machen; *an etwas 'rum t.* sich mit etwas zu schaffen machen Rt En.[e] Ausgelassen, wild zechen WaiWinn. NtNeuff, Tü. — 2. *F* trs.: überwältigen Frk./Halm 17. — Vgl. *täuberen.* t scheint bei uns auf das Mittelland beschränkt, nach Buck ‚mehr unterländisch", ist aber auch strassburgisch Str. 25. — Hexer 5, 56 hat das Wort benutzt, doch nicht streng im mundartl. Sinn: ‚Wenn er hist töbert, so braucht man ihm nur mit einem ungäben Wort zu kommen, dann lässt er hist fahren und lobt hott'. 2 s. B. 1, 480. 581; ob aber dass. Wort?

R **Toberich** „.. m. (8. u. 2): 1. *döberiç* Holzlz., *döwəriç* OePfed./Vhr. N. F. 13, 213; *dọbarə* CklDeufst.; *Dobrisch* GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 100: Tabak, jen. *T. schwächen* T. rauchen HoLölz. GammTrocht. (wie oben). — Tobrisch-fünc: Tabaksdose Gamm Trocht. — Toberichs-klinge f.: Tabakspfeife Oe Pfed. (wie oben). *Tobrisch-kl.* GammTrocht. — 2. *dọbarə* f.: Zigarre, jen. CklDeufst. — 3. *Dobri* Schnaps; *Nix ma Dobris* keinen Schn. mehr RuNiel. — *R* tob(e)riche[n] *dōwəriçə* OePfed. (wie oben), tọberiche[n] CklDeufst. schw.: rauchen, jen. — Jedenf. aus *Tobak* = *Tabak*, s. d. Dabei kann an *töberich* furiosus Sch O. 1640, *Thobari* Camemelon, Aristolochia[1] Zedl. 3, 267, *„Töberich* Lolium temulentum Schwab [2]/Pritzel-Jessen gedacht werden. — 2 fem. Ableitung aus 1; aber 3? — Lex 55.

tödet s. *tödig.*

? **Töb-haber** m.: ‚Haber, den sie *Dobhaber* nennen und dem Treffig im Rocken nit ungleich ist. Wer von solchem Brot oder Mehl asse, wurde in den Kopf ganz dumm, hat vil Schmerzen' AvoReinhartsh. [wann?]/Aug. 117. — Entw. = *Taubhaber*, s. d.; oder, da Avena fatua keine schädl. Wirkungen hat, nachlich besser = Lolium temulentum, *Schwindel-, Dappel-haber*, also zu *toben*?

† **Tobheit** f.: das *Toben*, s. *Tobsucht*. ‚Da wurden sy zur T. irs Grimmens entzündt' SFrank. — Mhd. *tobeheit*; die Aug. Bib. 1475 ff. ersetzen früheres ‚T.', lat. ‚furor' durch ‚Zorea' Mc. 3, 21/Bib. 1, 130.

Tobias: 1. der Held des ATl. Apocryphon. *Blinder T.* Spottwort, nach Tob. 2, 11. Tobias-nächte halten Neuvermählte, wenn sie sich, nach Tob. 6, 8, die 3 ersten Nächte des ehlichen Umgangs enthalten; dann kann ihnen der Teufel nicht bei Vth. 2, 334, oder sie können dadurch eine arme Seele erlösen Vth. 1, 479. Birl. kennt Sitte und Namen aus dem Allg., sie sind aber auch GwBetr. angeg. Ein Spruch, eindigend *Tobia recata*, hilft gegen Zahnweh. — 2. *Thōbias* = *Tobis* (-*is* BalÖstd.) Her. Wz. Gm. Gs.; *Tobi, Tobl* BairSchw./Bw. 1, 202; „*Tobichs* Hexr.": Taufname, kath. und prot., doch wenig häufig; prot. viell. durch den Theologen T. Beck (1804 —1878) häufiger geworden.

töbig, tọbet Adj.: wahnsinnig. *‚Dobicht* erritus' Aug. 1512/Dr. 875. ‚Dass M. E. aines verkerten, dobeten Gaist ist gewessen' Aug/Chr. 4, 340. ‚Das sy bei nahend töbig wirt im Haupt' SFrank. — Sonst milder: schwindlig, verwirrt, halb bewusstlos. ‚Gibt der starcken Wein in solchem liederlichen Keller so starcken Gerach, dass einer ein kleine Zeitt nitt kan darinn bleiben, will er anderst im Kopf nitt döbichter werden' Krafft 81. ‚Zum Tayl blind, z. T. töbig, z. T. lam' GsWies. 1563, = *taub?* Mod. *dẹ̄big* selten: irrsinnig, bes. in Fieber GmLeinz.; schwindelig, verwirrt „AltWt.[e] GoeGöEisl. GsWeil. Sonst *töbisch*, noch mehr *düppelig.* — Sch O. 1641. Les. 68. Schmidt Els. 65.

† **tobiglich** Adv.: rasend. ‚Warff es t. mitten in dess Neckers Fluss' Chrs. Á Su. 2, 38.

† **Tobin** m.: = *Tabin* (s. d.), gewässerter Taffet. Weitere Stelle n.: Ulm 1574/Schm. 130. ‚Ain Stück von gublinem Tobin, mit gelber Seide unterfütteret' Hexr. 1623/MrHz. 34, 67. SFischer schreibt ‚Dublin' 431 b, ‚Dubyn' 241 b. — † tobinen Adj.: aus T. ‚Ein tobinin Rokh' für eine Frau, Schneidermeisterstück Bl. 1550/Cjq. 143, 380. ‚Seiden t-er Ueberrock' Frnk./Arm. 170. ‚Ein tobene Bieble und Vorderschurz' Schmidl 1632/Chr. 562, 236.

töbisch *dẹ̄-* Adj.: wahnsinnig NöEng. ‚Welcher t. und närrisch im Kopf worden' Wibm./Chq. 131, 717. Geistesabwesend in der Fieber MöEgl. Wütend, rasend Ew. bis Bal. und bis Rb. Verwirrt, betäubt; gleich verbr. Insbes. sagt man gerne, man werde vor Getöse *ganz t.*, was sich dann mehr aktiv oder mehr passiv äussern kann. Vgl. Oab. Ew. 194. Vjh. 9, 157. Hauser St. 46. Schafe werden *t.*, angehl. durch ein Gespenst Oab. Bz. 336. S. a. *tödig.*

† **tohlen** schw.: ‚tobnen', Lärmen. ‚Was es für ain Dohlen uf der Treppen gehabt' Zchr. 3, 259. S. *tobtu.*

Digitized by Google

Tob-sucht f.: Verrücktheit. ‚Do erwand die T. an Mannen und an Wiben' AugChr. 1, 68. ‚6⅓ Sch. Gelz unser Tobesuhtez Huz genant' Es. 1327/Gq. 4, 268; Irrenhaus? oder PersN.? Eher dieses. — Mod. samt dem Adj. **tob-süchtig** nur aus der Schriftspr. und in der spec. Bed. des Erregungszustandes bei Geisteskranken. Dazu stimmt schon adv.: ‚Er würt ouch etwan so wütend tobsüchtig ... Wann er umb sich hin und her sehen würt und mit den Füssen uff die Tafeln klopffen, mit den Füssen strögeln und sinen Stuol ... uffheben, so komt die Tobsucht an in' Stebin. Aes. 334. — Hatt. 1787. Scm O. 1641. Schmidt Els. 356.

Doch s. *Dochel.*

doch *dǫ* TcWurmal. Tross. WgAmtz., *dǫ* Sc. Or. Rw. Int.Aller/Schmell.-Ma.B. 553. ‚Alb°/Schm. 129, *dǫ̈ge* Bal./Veit 3, 71. mittl. u. ünt.Neckar. mittl. u. ö. Alb etwa vom Lauchertthal an Adv.: wie nhd. 1. = trotzdem. *Ich tu's doch!* u. ä. Häufigere Syn. *dennoch, einemweg, welchemweg, nihtweg.* — 2. † „jedoch", einschränkend. ‚Ob uns unser Herre der Künig ain Zite Ufsleg gäbe, doch bis die unsern ir Habe und Güte zu iren Hannden pringen möchten' AugChr. 2, 64. — 3. beim Imperativ wie nhd. *Komm doch!* — 4. bejahende Antw. auf neg. Frage. *Kommst du nicht? Doch!* Nur gebildet und auch hier erst allmählich aufgekommen. Populär *jau, eija, aja, freilich.* — Wegen *-ch s.* Ggr. § 62, Karte 20; die volle Form wird jedenfalls auch durch die Schriftspr. unterstützt. — Df. 354. B. 1. 482. Schm. 129.

Dochel *dǫ̈xel (da-)*; Docher m.; Demin. Dochele°n, Docherle°n *~~*; „Dockele°n Birkach, Staudeⁿ Aeg. 118; Gockele°n StStein, n.: 1. Hund, in der Kinderspr., daher bes. von kleinen, jungen Hunden. Zwischen Nu. Br. Cr. Ew. Aa. Lr. Allg. Ss. allgem. bezeugt, aber (s. Schm. 130. B. 1, 493f.) auch weiter östlich. — 2. *Dochele°r* kleines, zärtliches Kind WzWäsch. — 3. *Dochel, Hansd.* wer sich immer im Haus zu tun macht, selten ausgeht „Wt.°/Schm. 130. — Engl. *dog* kann formell kaum hergehören; *Duckele°n* „schüchternes Mädchen" liegt nach Form und Bed. ab. Eine kürzeste Form *Doch*, doch mit wenig Gewähr. Fulda 66, auch für Cw. angeg. *Dochel* m., *-ele°n* n. scheinen in dem oben umgrenzten Gebiet allgem., *-el* mehr im N., *-ele°n* mehr im S.; *-er* NnSalmb., neben *-el* Gbr.; *-erle°n* Oab. 194. „Frk.°/Halm 17. Vocal „*-ö°*" überall, *-a-* CnTief. neben *-o-*, ferner SAlaid RnBuch. Bi Kirchb. LkHerb., ohne Ort Schm. 130. Meier Kind. 91. Die Form *G-* ist singulär. Vgl. Journ. 1788, 9, 182. Oab. Br. 96. Birl. 2, 693.

R **Doches** *dǫ̈xəs, s. -is, dǫuxəs* CnTief.; Duches *dū-* Mo./Oad. 168, Kē./Oad. 137, SrBinsd. Tu./Oab. 157, neben *do-* OePfed./Vgl. N. F. 13, 212 m.: podex; jenisch OePfed., im Killertal zum „Bleislen" gehörig. *Den D. verhauen, gerben. Doches malochen!* oder *Du kannst mich im D. malochen* im Arsch lecken OePfed. — Die Form mit *-u-* wird die verbr. sein. Uzm. unklar. B. 1, 493. Str. 87 *Dokes.* Vgl. *Dauches* und s. unter *Dofes.*

Docht s. *Dacht.*

Tochter *dǫ̈xt(ə)r*; *dǫtr* Rw. SwSchörz. RavWeing.; Töchter *dǫ̈xtr (-χt-)* Spom. Sa. BiBoll. LkDiep. Wg. Lind. Tr. RavBaienf. Grünkr. UAnk., *dǫtr* SpAld. Tr. SaEb. RavHorg. Ringg. Zussd.; Plur. Töchtere° *-ərə (dǫ̈χ-, dē-* wie oben) allgem., Töchter Oab. Bal. 135, „Tochtere° Rav.° f.; Demin. Töchterle°n n.: 1. wie nhd., filia; allgem. Und zwar wird das Wort stets gebr., wo das Verwandtschaftsverh. hervorgehoben ist, vgl. *Tochter-kind, -son*; wo dass. aus dem Zusbg. folgt, wird *Mädle°n*, im SO. *Fel*, vorgezogen: *meine T., nicht meine Schwester*; aber: *er hat 2 Buben und 2 Mädlein, mein Mädle°n* wo kein Missverständnis möglich. ‚Gerbirch min Töchter und Agnes ir Töhter' Ulm 1293/Ub. 1, 205; vgl. 208. ‚Sinen Erben, es wärin Sun oder Döhtran' 1377/MHoa. 624. ‚Sinen Erben, ez sigen Knaben oder Döhtran' 1380/eb. 645. ‚Waere aber, das uns unser Herregot Tochtran beriet zů andern unsern T.' Her. 1381/Pf.Urk. 199. ‚Wir stonnen auch zwu Töchtern [von 9 und 3 Jahren]' AugChr. 2, 149f. ‚Bei dem trůg sy zway Kind, Töchterlach ... das die zwo Töchter ir elichen Kinder warren' 3, 89. ‚Pracht mit ier 3 jung Herren, ier Sin [Söhne], auch 3 Frelin, ier Decherin [sic]' 4, 104. ‚Ledige T.' alt = unehliche, Zehr. 1, 328. — RAA. Alt: ‚Do fand man die Dochter by der Brütt' 1449/Germ. 31, 312; unklar. ‚Mit einer T. zwen Eiden machen, einer T. zwo Mann geben duas parietes eadem fidelia dealbare' Sfrank. ‚Der T. einen Mann geben, eh sie geborn wirt aule lenteun augere ollam' eb. ‚Ich will ihn [einen Zornigen] beindt umb keyne T. bitten' eb. ‚Die Wahrheit ist der Zeit T.' eb. Mod.: *Wie die Mutter, so die Tochter* Reis. 2, 618; s. a. *Aume, Aepfel. Wenn ihr M. e'ne Hur gseit ist, nach wird ihr T. kei'e Heilige* StBinsd. Aber *Fleissige Mütter machen (ziehen) faule Töchter* weil jene alles selbst arbeiten, verbr. *Eine einzige T. wird nichts nutz* Wai Bitt. *Wenn man die T. will, muss man die Mutter karessieren* u. ä., verbr. *Des reichen Manns T. und des armen Kalb (Stier, Ochs) sind bald reif (feil, fertig, kommen immer an den Mann)* verbr., s. *arm 1 a. Dat dähe selbem Aeckerle°s, Da sitzt e'n Nachtigall; Mei's Vater hat e'n Töchterle°n, Des wöllet ihr Bube all* KtAschh. *Du bist di's T. vom Haus, Und wenn di's Katz denusse' ist, nach tanzet di's Maus* LeDiet. *Wenn ma's frajet, wo unser T. sei, na's sagt ma', im Ort 'rum* BiBoll. — 2. † Mädchen, ‚Wer beraten wirdt, es syen Knaben oder Töchtern, in das Closter ze R.' RwRh. 157. ‚Man oder Wib, Knaben oder Döhtren' 1380/MHoh. 646. ‚Kam ich zu einem Bidermann ... dem fürt ich 2 Knaben gen Schuol ... da ward ich einem Töchterlin hold' AugChr. 2, 124. ‚Fieng man ... das Töchterlin' (vorher ‚Magt', 15 J. alt) eb. 4, 109. ‚Der zwayer Tochtern' eb. ‚Da hett Doctor F. Hochzeit mit einer jungen T.' 5, 219. ‚Din kleins Döchterlin' Zehr. 1, 328. ‚Es ist ein gemein Dünig, das ein T. oder Sohn 2, 3 oder 4 Sprachenn redt' Kirchh. 39. ‚Gemeine Töchter' öffentliche Dirnen, altangsch. Zs. 4, 185. Nach Aubr. 1, 311 sollte *T.* = Mädchen noch vorkommen; sonst keine Spur davon. — Lautformen s. Ggr. § 62. 66. Karte 20. 22; bei Ausfall des *-ch-* stets Länge, aber die Verbr. von Länge oder Kürze vor erhaltenem *-ch-* kann ich nicht angeben. Die Grenze von *-o- : -ö-* im Sg. ist ungefähr dieselbe wie bei *Bruder* : *Brüder.* Vgl. Hausz. 2, 253. Oab. Tc. 163. Das hohe Alter des Pl. *-en.* vgl. Gayl. 63, erhellt aus mehreren ältern Stellen; ebenso auch, dass der umgelautete Sg. weiter verbr. gewesen sein muss als jetzt; bei einem in der Schriftspr., bes. amtlich, mehr als in der MA. üblichen Wort ist Vordringen der Schriftform sehr wahrscheinlich. — In OSN. natürlich kaum; ausser

Digitized by Google

1 *Töchterle* unbezeugt. In Bayern, wie es scheint, fremd. — Im ff. nur volksübliche Composs.; solche wie *Töchterschule* sind nur gebildet, pop. *Madle*ns*chul*e nsw.

Tochter-kind n.: Kind der Tochter. ‚Unser lieben Tochterkinden K. und U.' Ulm 1347/Ub. 2, 286. — Wo nötig, gewiss noch möglich, ebenso etwa *Tochtersohn*, doch lieber umschrieben: *meiner T. ihr K.* usw.

Tochter-ma**n**n — Form s. *Töchter*, Pl. *-mann* (*männ* usw., s. *Mann*, nicht *-leute*) — m.: Gatte der Tochter. Dafür in unsern MAA. allgem. und einzige Bez.; ‚Eidam' fehlt ganz, *Schwiegersohn* (neben dem deutlicheren *T.*) nur gebildet. *‚Was saga denn Sia derzua, Herr T.*' sagt ein Bauer zu seinem T., dem Schulmeister Nefpl. Org. 108. Schon alt: ‚Der Wulfin Dohter Man' Ulm 1277/Ub. 1, 153. ‚Mins Thotermans' Acc. 1304/Ub. 1, 158. ‚Unser Tohterman, Herzoc S.' 1313/UlmUb. 1, 328. ‚Herr C. des K. T.' Acc. 1335/Ub. 1, 306; vgl. 386. ‚Jes R. T.' Eb.b Gr./Vjh. 8, 115. ‚Sinem T. Herzog Otten' Acc Chr. 1, 35; vgl. 133. 138. 2, 8. ‚Mein T. Rud. 25. ‚Meine Dochtermänner' GvBerl. 1551/Vjh. 5, 272. ‚Unsere verheurate Töchtern unnd ire geliebte Hern, unnsere freundliche liebe Son und Tochtermenner' CvWt. 1568/R. 2, 166. Wigl. Fiesko 2, 17. — Swz. 4, 280. Els. 1, 686.

2 **Dock**: 1. *Dock* m. = Alb, incubus, ist Reis. 2, 229 aus dem Walsertal bezeugt, viell. auch Allg.? Stald. 1, 287 *Toggeli*. — 2. *‚Dockele*n *hat's* Kaufmann hat's RhMoos.*'*, bezeichnet anderkannt.

Dock-anne *dogdn ɔ*; *-änl* BalZülh., *-ändl* Tē Kirch. RhÖft., *-ây* Gw.; Docken-ann**e** Schmid. 5 *f.*; Demin. *-annele*ln n.: Puppe des Kindes, spec. weibliche (opp. *-hansel*) Ho. Es. Gm. Hd. Ulm. Mem. Bt. Rd. Bal. Sc. u. dazw., Schm. 131. Alsv. 12, 455. *Wir tun Dockangerles* spielen mit der Puppe Gm. *Herumlaufen wie eine D.* aufgeputzt UlmSetz. S. a. *Docke 1. Dockuppel. Dockenbabel.*

Dock-appel f.; Demin. -appele*l*n n.: Puppe Tē Pfrond. ReNell./Knaus 19. *-le*n Liebkosungswort für Kinder. bes. Mädchen Tē. S. a. *Dockanne. Dockenbubel.* — 8. *Apollonia.*

Docke *dŏk*, Pl. -e*n*, Rt. -ene*n* Wagn. 94 (s. u.); f.; Demin. Döckele*l*n *dĭ-* und (s. 1a) Dockele*l*n n.: 1. Puppe. Dafür ist *D.* der alteinheim., in Süddeutschland allein übl. Ausdruck. **a.** Spielpuppe des Kindes, Marionette des Puppentheaters; allgem., öfters durch *Dockann*e verdrängt. Die männliche heisst *(Docke*n*-) Hansel*, die weibliche *Dockann*e*, -appel, -babel*, auch *Gretel*. ‚Ist erschrocken Und sieht gleich einer andren Doken, Die weder Hend noch Füs regt' Tsetz 3597. ‚Brieff maln und Docken snitzen' zu 12616. ‚Ist kain Kind, das mit ime mit Docken zu spillen were' CvWt. 1, 805. ‚Zogen ihn im Wasser mit dem Saill hin undt wider, spielten so lang mit ihme den Dockhen [der Dock' Chr. 8, 59], bis er ertrunckh' Widm./Gq. 6, 109. ‚Ein hübschen Götzen oder Tocken' Petlacher 1. Sam 441. ‚Präsentiert die falsche Welt dem Geilen . . . allerhand Docken, Saitenspiel . . .' Acc. 1701/Arc. 118. Ein Bauer stiehlt zu Rb. ein Muttergottesbild, ‚es möge selbes seinen Kindern füglich zu einer Docken dienen' XVII/Aus Schw. 1, 62. *Wie's Döckle*n *aus'm Lade*n so geputzt Remstal/Schm. 130, vgl. b. — **b.** geputztes Frauenzimmer, Zierpuppe; allgem. Stärker schleichend: ‚Was sie für ein Dock sei und wass sie allerley Sachen irer Maisterin verzogen und verkauft habe' Arl. 1693. ‚Wie manche schön aufgebutzte . . . Docken wurde ausschen wie ein . . . Teufel' Aug. 1701/Aug. 118. *‚Dia Eara steiget wia a Dogg Und's Mannsbild haut fenf Fleck am Rock*' Schemp. Ged. 140. Viell. hieher *„Dreggele*n" schwächliche, kleine Weibsperson Lieu/Reis. 2, 693; s. *Deckel 7.* — *Docke*le*n* Stutzer Ha./Schm. 130. — Zu a oder b der den Kindern nachgesprochene Kom. Ausruf der Verwunderung, Ueberraschung: *O du liebes, gräes, seidigs Dokkele*n Oe. — 2. ein Bund Flachs oder Hanf; und zwar sowohl das mit Fl. oder H. frisch umlegte Kunkelhaupt Sc.Binsd. Buck, als eine Handvoll gehechelter H. oder Fl., verbr. ‚Wo die Braut . . . während der 3 Wochen vor der Hochzeit hinkommt, erhält sie Werg, eine *Dock*, ein *Knittel* gehwissen Oschw./Vjh. 2, 326. *Den kann man anmachen wie eine hänfene D.* RavWeing. — Aelter auch von einem Quantum gesponnenen Golds oder Silbers: ‚Diewyl aber die Maister . . . das gespunnen Gold und Silber an den Massen und auch den Döcklin ungelych gemacht . . . Ain yedes Döcklin sol haben und halten 1000 yetzgemelter [kölnischer] Ele' Ulm 1505/Vjh. 7, 269. — 3. wirbellose Schamglied Buck. — 4. Laib Ulmer Zuckerbrot Ulm/Schm. 130. Oab. 1, 192, 441; ‚zu 4—6 Kr.' (hsl.). *Dockelich* (Demin. Pl.) Marzipan Oab. Kc. 120.

— 5. Pflanzenname. **a.** Rumex obtusifolius (und andere Arten R.) mittl.Alm/Ju. 1890, 301. Losch 21. Syn. *Dockenblätter, Butterbl.* — **b.** *Rhedne D.* Chenopodium Bonus Henricus eb./Ju. 1890, 300. Losch 10. Syn. *Gausfuss, Heiner, Schmälzleinskraut, Zuckerstozenheiner, Spinat, Storchenschnabel.* — 6. *F* Pfropfreis NkMöckm. Ueberrest eines Astes, worauf Edelreis gepfropft ist Oe. Hohenl. Hieher etwa: ‚Auf ain Tisch 2 coralline Berg mit grossen weissen und roten corallinen Zinckhen und Tockhen' Haiml./Zfs. 8, 97; etwa ‚Knospen'e. — 7. Zaunpfahl BalOstd. Pfahl an der Stellfalle Buck. ‚Bei Wasserbauten kurze dicke Säule aus 2 Querhölzern in Puppengestalt' Aug. 117. ‚In dises Geländer von holen und gedrehten Docken oder Sparren mehrmalweise verfertigt' eb. Von den Eichen . . . welche man zu den Docken in Hart verbraucht hat' XVI/eb. ‚Ich hab die 3 Gräben vor den Docken gefischt' 1570/eb. S. a. *Dockenschneelle.* — 8. in der Kelter die senkrechten Hölzer, auf denen das Querholz ruht, in dem die Spindel läuft. ‚Die Bütten, Tocken und Casten-Löcher' Wt. 1714/R. 13, 1005. *Dogge*n Oab. Kc. 140. S. a. *Dockentoch.* — 9. * Abzugsröhre beim Brunnen on. Alls./Reis. 2, 694. — Mhd. *tocke*. Der Pl. *-ene*n wird, falls er nicht falsch beobachtet oder eine in städt. Sprache nicht seltene halb- und übermundartl. Bildung ist, zu *Docken*e gehören. 2—5 sicher aus 1, 3 aus 1b oder 2; bei 6ff. könnten andere Wörter mitunterlaufen. S. a. *Docken.* ONN. *Tockenburg, -ried* kaum hieher. — Dr. 35ff. B. 1, 488. Schöpf 85. Lex. 83. Tobl. 141. Schmidt Els. 65.

Dockelein s. *Dockel, Dock* und *Docke.*

dockelen, seltener (s. u.) dockle*n*, döckle*n* schw.: 1. *dockele*n mit der Puppe, *Docke 1 a*, spielen; spec. von solchen, die darüber hinaus sein sollten Rb. Ulm. Hd. ‚Das Kind wil mit der Poppen also döckhlen und spilen' SFrank. — 2. *dockele*n verbr., *dockle*n seltener, *döckle*n ReSechr.: tändeln, au etwas herum machen ohne rechten Ernst. — 3. *dockele*n Ulm, *döckle*n UlmWest.: verliebt tändeln. — 4. *„dock-*

Digitized by Google

*le*ⁿ tunken, beim Essen; *ausdockeⁿ, ummerd.* sich unnützen Künsten SFrank. ‚D., Kinderspil und Monstranz‘ eb. ‚Neigen, bucken ... und ander kindisch D.‘ ESchnepff Conf. 141. ‚Mit einem kindischen, abgöttischen D.‘ Jänrdae 13 Pred. 286. Vgl. Aug. 473.

docklen, döcklen s. *dockelen.*

Dockser s. *dus.*

R dod *dōd*: in der aussterbenden ‚rotwelschen‘ Geheimspr. Hrdjung. = *d: doda* = *du* usw.

Tod *dood* W., *dyd* O., *dōd* NW. u. S., *dyud* Baar (Pl. Tödⁱ) m.: 1. eig., das Sterben. Alt auch = Epidemie. ‚1438 ... was ain grosser T. hie‘ Aud Chr. 1, 13. ‚Von ainem grossen T. ... was ain so gar gross Sterb hie zu Aug.‘ 2, 26. ‚Von ainem grossen Sterben ... 1430 ... was aber ain T. hie, ... es sturben bei 6000 Mentschen‘ 2, 149. ‚Und kam ain grosser T.‘ 2, 164. ‚Starb ... die ... Furstin ... zwo irer Junckfrauen ach ... Es waren arckwenisch Tödⁱ‘ Wsh. XVI/ Wjh. K. 14. 268. ‚Tods verscheiden‘ Aug. 118. ‚Durch vil und mancherlei Tödte frevenlich des Fewers, Wassers ... iuen selbs den T. authünde‘ SFrank. ‚Das ... in vil den T. thetten‘ eb. Mod. *sich einen T. antun Nn. Einem schier den T. antun* heftig in ihn dringen Ralöstd. ‚Man fürchtet, jemand wolle sich *in den T. legen* vor Trauer oder Schmerz Hd Zang. ‚Der sich selbst verwundt oder ihm sonst den T. hat wöllen authün‘ Frosse. ‚Die Krieg ... und tauenterlei Tödⁱ SFrank. ‚Vil Tödt und Creütz‘ eb. ‚Sich für einander opfern und in den T. gehen‘, sich in T. opfern‘ eb. ‚Das allwegen der Thodt den Fallh [s. *Todfall*] mitprynge‘ Wtt. 1558/R 4. 158. ‚Nachdem er zeitlichen Tods verfahren‘ Acl. 1693. *Z: T. schlage*ⁿ = *totschlagen.* ‚Slebt ein Man den andern zetode‘ Swsr. Ldr. 201; vgl. 79. 174. 185. 233. *Zs: T.* 312. *Z: T. schiesse*ⁿ heißen *totschiessen. Sich z*ᵘ *T. schaffe*ⁿ allgem.: *Die faule Leut' schaffet sich gern z*ᵘ *T.* eb. ‚weil sie möglichst bald fertig sein wollen und sich so überanstrengen‘ Es Fasth. *Es lasse mich lieber z*ᵘ *T. lache*ⁿ (von andern: *als dass ich mich z*ᵘ *T. schaffe*) Wadwimh.; vgl. *todlachen. Z: T. fürchte* allgem. *Z: T. sohle*ⁿ nubringen (n. O.). *Der Faule trägt sich "uf ei*ⁿ*mal z*ᵘ *T.* Gmlzmz. Ld-Dict. Bakbersb. *Wenn einer seine Kinder gut, wus er lat. Sollt man ihn schlage*ⁿ *bis uf* ᵈᵉⁿ *T.* Eltern sollen sich nichts abgehen lassen Kusimpr. *Auf den T. krank, auf d. T. liegen* allgem. ‚O dass Gott erbarm, es ist mir z' Tandt angst‘ Wagn. Hdstr. 97. *Sich z*ᵘ *T. fresse*ⁿ allgem. Da fresse ein Katz iren T. daran‘ 1555/Cwt. 3, 280. ‚Den Tod aus allen Quellen saufen‘ Schill. Räub. 1, 2. *Sich zu T. schämen* allgem.; vgl. Uhl. 2, 258. *Sit z*ᵘ *Tod viel* nicht besonders viel Baldstd. *Da kannst du dir den T. holen, den T. daron haben* allgem. — Raa.: *Den hölt man nit hinter* ᵈᵉⁿ *T.* Bl. *Da kannst nach* ᵈᵉⁿ *T. nicht besser weis als du im Lebe*ⁿ *wordn bist* Rw. *Der T. ist allem gwiss* Reis. 2, 634. *Dem ist der T. so gwiss wie ei*ᵉʳˡᵉʳ *fetter Gans* Ws Oan. Kb. 137. — † Docken-werk n.: Puppenspiel. Mühlh. *Das ist so gwiss als der T.* allgem. *Es weiss niemand, was ei*ᵉʳˡᵉʳ *für* ᵉⁱⁿ *T. ufzerlegt ist* Nfrsemm. Nom. Uebr.: Tand, Putz. ‚Torheit, D. und Tod‘ allgem.

Digitized by Google

sein T. bschert ist' SFrank. ‚Wie einem iglichen sein T. bescherdt ist, also muss er sterben' eb. *Für den (Vor ⁿm) T. hilft kein Zittren* (mit Zusatz: *— und kein Schnüttren vor der Kälte* EnOepf) verbr., vgl. Reis. 2, 634: *Der T. larnt ⁿit mit ihm gʳspassen* TirReutte/eb. *Dem T. ist nicht keiner vertrouen* RwSchömb. *Für den T. ist kein Kraut gʳwachsen* allgem.; schon bei SFrank. *Der T. macht kein Unterschied, er nimmt rich und arm* Reis. 2, 635. *Das ist das Schönste auf der Welt, dass der T. kommt und nimmt kein Geld; Sonst würden die reichen Gesellen Die armen vor die Lücken stellen* (— *Sonst müsste manicher arme Kerl Für den Reichen in die Höll'* o. O.) KrSimpr. *Sei er arm oder reich, In dem T. sind alle gleich* HuZaug. *Der T. macht alles gleich, arm und reich* Reis. 2, 635. *Der T. macht es allen gleich* EnRecht. *Der T. und dieser Ort macht alle Menschen gleich, Der T. rafft alle fort, und hier stinkt arm und reich* Spruch an Abtrittwänden. *Wo der T. ist, da ist gleich gʳstorbe* MrFeldst. *Grschuelle T., gute T.* Sonth Hund./Reis. 2, 635. *Lange Krankheit (Lang rözger* EnBaiersbr.) *ist ein gruisser T.* GmSpraith, EwWäss. *Umsonst ist der T.* allgem., häufig mit dem Zusatz: *— und der kunst ⁿs Lebe*ⁿ: vgl. Reis. 2, 635. *Der T. ist ⁿs teuerste, der kostet ⁿs Lebe*ⁿ TirReutte/eb. *Was einmal zum T angʳeendt* (bestimmt) *ist, da hilft nix mehr* Hohensl. *Iss, spiel, sauf, Mit ⁿm (Im) T. hört ⁿs auf* KrBerl. BrSchelkl. *Der T. knickt mark die stärksten Bäume entzwei* Ra Hirsch. *Dem T. ist keiner zu stark* MrEnn Reis. 2, 634. *Viele Hande sind ⁿs Hase*ⁿ T. allgem.; schon bei SFrank. *Des Schäfers Not ist der Schafe T.* Wolfsny. *Der T. streckt die Leute* TirTaufn./ Reis. 2, 635. *Der T. macht ⁿs grad* Wolfsny. ‚Der T. macht quitt' Schill. Fiesko 2, 15. *Schulden, Alter und T. kommen unangemeldet ins Haus* (o. O.). *„Sieg oder T.“* (o. O.). *Jetzt Jammer und Not, Nach bitterer T.* (o. O.). *Wer hauset ⁿaf Krieg und T., Der kommt nie aus der Not* Musl./ Reis. 2, 632. *Dem einer sein T. ist ⁿm anderer sein Brot* RuErt./Sp. 97. *Wenn mir der T. die nottle tät* Ulm/AL. 22, 87. *Der T. nimmt oft nicht die Schiebe, sondern die Liebe* nicht den, den man gern hergeben würde MrFeldst. — *Der T. muss ein Anfang habe*ⁿ GobHohenst. RuDiet. ‚Der T. will ein Ursach haben' SFrank. *Der T. muss eine Ausredt habe* LrAchst. *Der T. grübelt (ist ein Grübler)* MrdSchmie, GobBoll. *Der Glaube macht selig, und der T. störrig* HoBierl. Buck. WsHaidg. WoAmtz. *Ein seliger T. Hilft uns aller Not* Ro. *Der T. ist der best Friedensstifter* SrBlnsd. — *Man muss ⁿm nächste T. zuerst weche*ⁿ Tr1tr. Et. *Mir ist (unserm Herrgott) halt ein T. schuldig* OhWinz. LrMundk. Reis. 2, 635. *Dem tut ein T. nix, da muss ein fremder komme*ⁿ Frk. *An dem ihrem T. ist auch die Bekannte nicht schuldig* wenn ein altes Weib stirbt RuSchwaldt. Rw. GsDonzd. RuBuch. LrAmtz. Vgl. Buck VGl. 23. Eine kräftige Speise *vertreibt einen zum T.* EnStett. — Personifikation. *Der T. ist mir ihres Grab gʳaufen* es schauert mich Aug. 119. *Mer hätt' meine Adele, der T. tät ihr fürchte* SrRuith. Es Pfauh. *Dem tut kein hichnädischer T. etwas* Cw Gech. *Der T. findt einen überall* OAllg./Reis. 2, 634. *Wenn der Mut ist am beste, Winkt der T. den Gäste* TirReutte/eb. 2, 635. *Wenn der T. anklopft, ruft niemand ‚herein!‘* BiMittelb. ‚Dass da alt bist . . . und schleicht dir der T. auf den Socken nach' Herrbrand Himmelf. 21. Der „T. von Basel“: *zum T. gen Basel schicke*ⁿ Buck: s. a. *Basel. Der ist gut nach ⁿm T. schicke*ⁿ von einem Langsamen, allgem., vgl. Reis. 2, 672, Ad. Erw. 198. *Der ist zum T. in die Kost gʳgange* So sper. 1050. *Aussehen wie der T.* allgem.: *— wie der göhnlig T.* Balhesclw., *— wie der T. vom Schmiechen* RuDietelh.; *— wie ⁿs bittere*ⁿ *T-s Vorreiter* (o. O.). *Der sieht so übel aus, dass der T. vor ihm erschrickt* So spr. 1049. *Dem ist der T. in die Auge*ⁿ *z' lese*ⁿ Ulmlang., *— guckt d. T. zu den A. ⁿraus* allgem. *Der T. sitzt ihm auf der Zunge* Buck. SAEb. *Der Tod im Sack ⁿrum trage* GsDonzd.; vgl. *Totenschein.* ‚Es ist im eben als dem, der all Stund dem T. die Haut nachtregt' Frosse. *Der sieht aus wie der T. um Fahne*ⁿ GerSall. SrBlnsd. SrFrttl. WsSchweinh. — *Der Schlaf ist ein Bruder vom T.* Reis. 2, 628. — In Betenerungen u. ä. *Das soll mein T. sein, wenn . . .* allgem. Vgl. *‚s wird mein T. net sein‘* Neffel. 406. Etwas *für den T.* nicht ausstehen können u. ä., allgem. Vgl. Acebr. ges. Schr. 1, 26. Etwas *auf den T. hassen*; vgl. Schill. Räub. 2, 3. ‚Ich thät mich in den T., nein grämen' Acebr. ges. Schr. 2, 196. ‚Mord und T.!' Schill. Räub. 1, 1. ‚T. und alle Teufel' Kab. u. L. 2, 7. — 2. langbeinige Spinne 1786/Haid Ulm 473; sonst *Hubergeiss, Weberknecht.* Oh ? ? — 3. *dörf* der Rest vom „Küchleinsteig“, der durch einen Trichter ins Schmalz gegossen wird GmBarg. LkSeibr. Hieher wohl auch *Dand.* — Flxn.: *Tod-burg, -burger Halde, -burger Wald, -fällunger Acker, -guter (s. T.gut), -law (obere, untere), -land, -länder, -lend, -mor, -meil, -milden, -mühlen -mür, -merkhalde, -merkthal, -scur (auf der, im), -schien; Todtwiesen; Todesbrunnen, -hubl; im Todtlein.* Ob alle hieher? s. tot. — Dr. 875. Halt. 1787. B. 1 588. Schöpf 745. Lex. 65. Tom. 442. Sdal. 77.

Tod-bett n.: wie nhd. ‚Er sie gesund . . ., oder er lig an dem Tödbet' Es. 1374/Gg. 7, 135. ‚Wenn man an das Todbett kumpt' Tsetz 12807. ‚Dan dieser . . . ward erst im Todtbeth geehlicht' als rechtmässiger Sohn anerkannt Ra. XVI/Gg. 1, 171. ‚Die heyligen Oelung den Krancken am Todtbeth zugelassen' Wsh. XVI/Bkl. 168. ‚So baldt er ins T. kommen, . . . do hat er die [Oepfel] am aller liebsten gessen' Zehr. 4, 84. ‚Auf seinem T. wird er umsonst die welken Hände ausstrecken' Schill. Räub. 1, 3. 2, 49; vgl. 4, 274. Auf dem Todesbett: Räub. 4, 2. Mod. wohl meist in der Form *Totebett.* Ra.: *Du machst Augen (Du stellst dir Baar* LrStaig.) *wie ⁿs Kälbleⁿ auf ⁿm T.* Salhoent. Eb. Ws. WsWinterst. — Auch als Flx. — Sbz. 4, 1845. Els 2, 114.

Todbrief s. *Todtbrief*; tödelen s. *tötelen.*

† **todenig** Adj.: tödlich. ‚Die todenig Vientschafft' Rr. 1310/Tp Urk. 89. — Mbd. *tœdemîc.*

† **tödenlich**, todenlich Adj.: tödlich. ‚Es het sein Krankheit sich also . . . geschickt, das sein Haut . . . ain schwarze, dodenliche und erstorbne Farb gʳschen worden' Ztm. 2, 77. ‚Das er tödenlich krank ward' 2, 342. ‚Wiewol ain solliche . . . Cura . . . todenlich . . . gewesen' 3, 322. ‚Do fiel der Grave in ein

Digitized by Google

todenliche Krankhait' 3, 325. ‚Dardurch . . . das guet Kindt todenlich anfieng krank zu werden' 3, 539. — Nhd. *todemlich*. Vgl. Tom. 142.

Todes-: Composs. wie *Todesangst, -blass, -fall, -schweiss, -stille, -strafe, -tag* sind aus der Schriftspr. wohl bekannt, nicht eig. populär. Dafür auch *totenblass, Totenstille*. — Schiller liebt solche Composs.: 2, 58. 90. 4, 80. 5, 27. 89 usw. *Todt'ejbare* s. *Totenbare*.

† **Tod-fall** m.: der Anteil des Leibherren an der Hinterlassenschaft des verstorbenen Leibeigenen. ‚Die Hauptrecht und Todtfell, vormals wann ayner starb, muss man dem Vogt den Fal geben und dem Buttel' Wsh. XVI/Bkh. 44. ‚1525 . . . die Bauren . . . verlangt . . . keinen T. noch Hauptrecht mehr zu geben' Kfb. XVI/359. ‚Wie sie [die Bauern] . . . beschwert sein sollen . . . mit dem T.' Füss. 1525/419. Vgl. Aug Chr. 5, 222. ‚Dieweil die Baurn . . . umb . . . Todtfell . . . hadertten' Gq. 1, 194. ‚Von einer leiden Mansperson zu A. gesessen, sie . . . sein dem Closter A. mit Leib verwandt oder nit, wenn die mit Tod ist abgangen, so gefelt der Herrschaft A. von ir Person wegen zu Tot- oder Leibfall das best Haupt Viehs' OnAlp. 1560/ Knapp-G. B. 229; vgl. 447. ‚Das man auff die Todtfäll inventiren . . . muss' Wt. 1567/R. 4, 216. Ueberschriften: ‚Hauptrecht und T.' Bz. 1628/R. 251. Bs. Walh. 1627/R. 256; vgl. Knapp-G. B. 446. — syn *Fall, Leib-, Sterbfall*. — Dw. 875. Halt. 1788. B. 1, 704. Swz. 1, 743.

† **tod-farb** Adj.: ‚Sich sehr streng gehalten, dass man es gehessen die todtfarben München' Ulm 1617/ Chg. 37, 25. ‚Seynd 9 andächtige Brüeder anhero khommen, die hat man wegen ihres strengen Orthens die t-e Mönche gehaissen' Ulm XVIII/Chr. 637, 169. — Dafür ‚totenfarb' Schill. Fiesko 1, 10.

tod-feind Adj., Tod-feind m.: wie nhd., doch mehr gebildet. — Halt. 1788. Scn.O. 1842.

† **Tod-fleisch** n.: Netzhaut um das Eingeweide. Die Metzger müssen ‚den Vichzug vom hindern Darm, den Borsen [s. d.] oder T., umn den Waisen, alles sauber darvon schneiden' Wt. 1554/R. 12, 269; ebenso Wt. 1651/R. 13, 97. — Swz. 1, 1223 *Totenfleisch*.

tod-fro Adj.: sehr froh Rtpfall.

† **Tod-gericht** n.: Bezirk um das Gotteshaus On Alp. Die dorthin gehörigen Güter heissen Tod-güter. ‚Was von Alters Todtgüter genandt worden, so in das Todgericht gehörig gewest unnd dem Closter A. falbar seien, die mag ainer in 2, 3, 4 oder mer und bis in 9 Theil theilen . . . unnd so manig derselben Theil seien, gefelt alwegen von ledwederm insonderheit dem Cl. A. von dessen Inhabern auch ein Fahl; wann aber solche Theil widerumb zusammen khommen in ein Hand, werden die als dann widerumb mit einem Fall verricht, und wird genent nach Todtguts Recht . . . Und ist der Bezirk des T-s . . . 1488 . . . beschrieben 1560/R. 63. Inhaltlich ebenso Sattl. Gr. 4, 124, der aber ‚Todten-Gericht', ‚todte Güter', ‚Todes-Guts-Recht' schreibt.

tod-hällngs Adv.: so, dass es kein Mensch sicht Hollerm. — S. *Haling*.

tödig. todig Adj.: 1. † sterblich, mortalis. ‚Dass . . . alle Menschen tödtig sind und niemand weiss, . . . wenn Gott . . . gebeutet, dass er mit Tod abgat' Aug. 1428/Ztft. 6, 111. Aber schon die Aug. Bib. 1475ff. kennen älteres *t.'* (= ‚mortalis' des Orig.) nicht mehr: ‚Einer todtlich Leyb' für älteres ‚dötig' Röm. 8, 13/Bib. 2, 34. Röm. 6, 12/2, 28. ‚Wir sein todtlich Menschen gelelch euch' für ‚tödig' Apg. 14, 14/2, 343. — 2. mod. *daudig* tot, von Mäusen u. ä., aber nur noch von älteren Leuten gebraucht Rtbronnw. *Todig* still, düster, wenig Leben zeigend Ws. — † tödigen schw.: töten Col. 3, 5/Bm. 2, 199. — Scn.O. 1666. S. a. *tötlich*.

tod-krank (Laut s. *krank*) Adj.: wie nhd., allgem. Syn. *sterbenskrank*.

† **Tod-leibe** f. (s. u.): die beim Tode des Ritterbürtigen an den nächsten Schwertmagen fallende Kriegsausrüstung. ‚Von TotLeibe. Sweleh Man von ritterlicher Art nihlt ist . . . und erbet doch, swaz er erben sol ane Totleibe, der mac er nit geerben. T. heizet daz, swaz ein Man hinder im lat von varndem Güte und von anderen Dingen, die hie vor [s. u. und cap. 25] genennet sind' SwSp. Ldr. 29. ‚Swa zwene Man geborn sint zů einer T., da sol der elteste daz Swert vor uz nemen; daz ander teilent sí geliche . . . Swa die Sune ze ir Jarn sint chomen, da sol der elteste Brůder sins Vater Swert nemen ze T. . . . Nach dem T. sol diu Frowe nemen ir Morgengabe . . .' 26. — Reliquiae mortis, zu *leiben* übrig lassen. SwSp. G. 26. 29 hat ‚Totlibe'. = ‚Herwede' Sachsensp., aus dem die Stellen übertr. sind. — B. 1, 1460f.

† **Tod-mal** n.: Anzeichen des Todes. ‚Daz mir die Hende geswullen und daz mir Totmal dar an wurden' Exs. 73. ‚Und druck' das Cruetzlx] doch as vast [ans Herz], daz mir T. werdent an minen Herzen und an minem Libe' eh. 88. S. a. *Todzeichen*.

tod-müd *-mûd* Adj.: wie nhd., allgem.

tod-reif Adj.: völlig reif, vom Korn gebraucht Tr. Baar 1787; vgl. Schm. 130. Syn. *kraumreif*.

Dodris s. *Teuderich*.

Todschein s. *Totbrief*.

tod-sicher Adj.: ganz sicher StRuith. Cs. RtPfull. Mü., wohl verbr.

† **tod-sleeh** Adj.: todkrank. ‚Ain Junckfrau, die lag t.' Aug Chr. 5, 168. ‚Alle t-en Menschen' SFrank.

Tod-sünd-. Plur. -e n f.: wie nhd., allgem. Die 7 *T-en* der Theologie. ‚Wer es nicht glaubt, der thut darumb kein T.' SFrank. *'s ist e'ne T., wenn e'ner 'me Blinde'n* [Bd. 1, 1204, Z. 27] *is de Auge'n tritt* scherzh. BalSt. *Jetzt fallet mir meine T-en* von grosser Angst, verbr. *Der ist ärsster als de' T.* Wolpairn. Dafür: *Er ist wüst wie e'n T-en-e'i'* on. Allg/Reis. 2, 670. — B. 2, 700. Frs. 2, 365.

* **Tod-weld**- f.: Weidemark. ‚Bei Zahnweh gehe man . . . zu einer T., die an Bächen wachsen, schneide einen Span heraus und stochere damit' Tirnamlos/ Reis. 2, 443; ob bei uns?

† **Tod-zeichen** n.: Anzeichen des nahen Todes. ‚Es ist . . . fur ain Todtzeichen geachtet worden, das er sich eins Unwillens angenommen, welches er . . . hievor nit het gethon' Zwr. 4, 359. S. a. *Todmal*.

E *tof dof*; *döf* RhDiet., -ö- McButt.: Compar. töfer Adj.: gut, schön: rotw., jen. jüd., loschnekaudnisch. Bezengt OrPfed./Vgn. N. F. 13, 210. 212. Cu Ufeufst. Nerballm. HoBurgb. LrBurgr. McButt. Ro Dietk. GamwTrocht./McHz. 38, 93. Hollütz. Iron.: *Der het mir e'n" Tofe" e'tan*" einen bösen Streich gespielt LrBurgr. — Hebr. *tof* gut. B. 1, 500. Schiller 85. Jauxerw. 280. Ztfdk 1857, 463.

E **Dofes** *dōfəs*, s. -is, „*Tofus*" m. O. o. auch *dōbes* m.: = *Bauches I*, Gefängnis, Arrest; als jen. bez. OrPfed./Vgn. N. F. 13, 214. CuUfeufst.: Sprache der Soldaten Wt.; der Diebe HoBurgb.: Kunden-

Digitized by Google

sprache (o. O.). Sonst bezeugt Sx. En. — **Dofesschurler** *-ſr-* m.: Sessel, jun. UnU'Denſst. — Identität mit *Douchen* kaum zweifelh., viell. volksetym. an *taf* iron. angelehnt; in *-ſchurler* aber Vermischung mit *Doches* eig. „Podex-Gegenstand".

Toffel s. *Pantoffel.*

Düffelhaken s. *Doppelhaken.*

töffle *döfə* schw.: 1. *einen d.* durchprügeln, allgem. S. Jorns. 1786, 7, 24. Kuen 11. Ukbl. 2, 74. Oab. Rt. 1, 121. — 2. zerschlagen, z. B. einen Hafen Heenufr. Mö. — 3. zanken CwNBul. — S. a. *ab-, fort-, ver-.* — B. 1. 491. Stald. 1, 256 *dö-, dö-.* Seil. 77 *dö-.* Stb. 25.

Toffstein s. *Tauchstein.*

Doſin'-strass' f.: für die Dauphine Marie Antoinette erbaute Strasse von Ulm bis Altbreisach, auch *Devotionsstrasse*, s. d. — Während *Dee.* kaum mehr gebr. ist, ist *Dof.* im Rh. noch allgem. bekannt.

doge *dogə* Saltad. *dö-* Tr.Neuh. Adj. Adv.: gebückt. *Er lauft ganz d.* Dafür dogs *dogs* Bal Ostd. — Stald 1, 288 *togel.* Tobl. 111 *togelet.* Wenn es neben dem schw. nhd. *dücken*, s. d. *deuken*, ein st. **tiechen* gab, so müsste das Part. dazu **gedogen* lauten; vielleicht könnte dieses stV. in *diechen*, s. d. erhalten sein. Die Bed. würde passen. Jedenfalls ist *ducken* ebenso verw. wie *zucken* mit *ziehen.*

Tokaier *-ɛr.*: der bekannte T. Wein. *Dokaier'* Sarl. 217. Die aus Ungarn stammende Traubensorte Vitis vinifera misera, meist *Putzscheere* (s. d.), auch *Elender, (weisser) Ungar* genannt, heisst auch *(weisser) T.* Martens 102. Wzb. 1850, 2, 188f.

Dokate s. *Dukate.*

Doktor *dogdo.ər*; Pl. ebenso, auch Dökter *dö-* (Oschw.; vgl. Buck VGl. 19) m.: 1. der D. irgend einer der obern Fakultäten „Der von R. kans nit verpliemen Us keines Doctors Grund' 1561/Steffy 419: Rechtsgrund. „Hie einer auf der Hohenschul Will D. oder Cantzler werden' Weckh. 2, 264. In mod. MA. nur noch in Resten. **a.** der Rechtsanwalt wird gemeinhin *Herr D.* angeredet. — **b.** möglicherw. in ff. RAA. *„Geschrieter als 10 Doktor* Auerb. 1, 125. *Der Bart macht niemand zum D.* (o. O.). *Es fällt kein D. vom Himmel. So gricunt's der Narr 'm D. ab* durch Ueberlistung oder Geld Buck En. *Der Kn** schreibt'n (pede, schreiber', leser') wie e'n D. vorher. „*Der D. der Rechte macht ei**m d** Augen **af und der D. der Medicin m. e. d. A. zu*** Reis. 2, 648. *D. Arsch, D. Furz* Spottname für einen Superklugen CwStammh.: *D. Schönfels'n* BalOstd. *D. Merrrettich* grübeliger, andern aufpassender Mensch BaEbersh.; *Er ist der D. Süssle'n und der Apostel M.* OeKirch.; vgl. D. Virivantz' Teufelsname Rh./Ars Scrw. 1, 128. In Sa. gab es unter den Fastnachtsgesellen einen *D.* XVIII/Vtb. 2, 27. Das Volk wird aber wohl bei allen diesen RAA. jetzt an den Arzt denken. — 2. Arzt. Dafür ist *D.* jetzt die allgem. und einzige Bez., die sich auch auf den Thierarzt und Tierarzt („*D. der Unvernünftigen* EkAltr.") erstreckt. Schon alt: „Der Kranck was durch die grossen D. verderbt und sollte im ein schlechter Artzt [s. d.] helffen" Dreytw. 76. *Auf D. studieren* Medicin st. Bs. *Mit'm D. hause'n* den Arzt gebrauchen En., gew. *dokteren*, s. u. Die Frau des Arztes heisst Dokteri'n *Dö-*WgAmtz.). Pl. Dokterne'n, was Zehm. 4, 134 seltsamerweise als Sg. gebraucht ist „die Docterna". — RAA: „Wann Hoffart ein Kunst wär, so wär dieser lang D.' SPrass. *Wenn Dummheit e'ne Krankh'eit wär'n, nach müsst' der 's meist'e an'n D. zahle'n* EnDebt. Wenn einer stark isst und trinkt: *'s ist besser, als 'm D. (und Apotheker) **ge'b'n* verbr. *Am Samstag reibt der D. heim* Sonntags sind die Faulen gesund Oschw.; s. a. *Balbier.* *Gang lieber zum D. als zum Doktor'le* RuSchwaldh.; gew. *Schmid × Schmidle'n, Junger D., buckleter Kirchhof* Lind Weil./Reis. 2, 648. *E'n guter D. hat de* Kirchhof 3mal **staugt* Buck. *Des ist e'n D., er dörft mir keine* Hund klystiere** eb. *Die D. wisse't (holt) auch net all's* verbr. *Für d** Gliedwasser könnet d** D. *it* Buck VGl. 19. *Wenn e's'n sei** Zeit nun ist, dann stirbt er ehe*, und wenn er seine D. von Paris kommen lässt* eb. 24. *Ein D. und ein Bauer wissen mehr als ein D. allein* GsMösselhof; s. a. Bd. 1, Sp. 702. *Scheiss, spei und schweitz, Das sind die* Doktor all' ihre Witz* (o. O.). *D., wenn d' kurieren* musst, Brich dir z*erst dein** eigne** Fuss* „Schulverslein' Wzb. 10, 227. *D. und Juristen* [s. d.] *Sind ganz böse Christen* RuSchw. *S. a. behalten* 2 b. *Metzger, D. und Schinder Sind Gschwistrigkinder* Bs. Lr. *Wer einen D. brauchen muss.. Der ist, mein Seel! in der Buss* (o. O.). *Den Kopf halt kühl, die Füsse warm, Das macht den besten D. arm* verbr. *Jeder Furz ist 'm D. 6 Batze* schad* Ws. *Ein Trunk auf ein Ei Schadet dem D. zuei'* „Dokaiser" Ball.Iaut. *Wenn einer 's Bein bricht, lacht der D.* Mo. *Gut g'schisse*, Herr D.* „gerade getroffen", da und dort scherzh., wie *Richtig kuriert!* Ausführlicher: *Herr D., 's ist recht g'schisse*, nur e'n bisslen z* dick* LrRoth. Euphem. dafür: *Gut g'stoche*. Herr D.* RuNell./Knauss 31. — **dokteren** (dandeln *döktɛ** Allg./Reis. 2, 554, 694) schw.: 1. „den D. machen": langsam und sehr pedantisch sein (o. O.). Bes. *an etwas herumd.*, s. d. *Da docterest inder* Wagn. Hdstr. 42: tadelst. — 2. den Arzt brauchen, allgem. Bes. bei Kleinigkeiten Rh. — Zu 1 oder 2: *'s ganz Jahr r*dakiert und doch kei** Leiche* Frk. — **doktrig** Adj. Adv.: *d. mit etwas umgehen* allzu ängstlig Man Mund. — Compos. wie Doktors-schaa' (-wagen, -haus -und ohne weiteres klar. Nfränk. Jahrb. 1, 498. Schöpf 85. Lex. 63. Stald. 1, 287. Tobl. 111. Seil 78 Stb. 27.

† **Dolch**, flect. (auch Nom.) -e'n m.: 1. Waffe. Die haben bei ihen gehapt . . . aln silberin Dolgken und Schwert' Arch'ch. 1, 251. *Ein T-en pugio* Aeg. 1512/Dr. 355. Indianischer D-en mit einer damaschenen Klingen und hültzin Schaid' Hainh. 1611/Qs. 6, 120. „Mit einem D-en zum Ang eingestochen' Gq. 1, 97; vgl. 414 Dreytw. 92. — 2. penis. (D-en [Dat. n. Ac.]' Z. nr. 2, 38. 479f. 3, 155. 566. 4, 173. — 3. Münze. „Bononier und T-en' Wr. 1584/Fürst. M. 2, 473; Dem. „Dölchlein' Lothringer Münze Binder 15. — Mod. aus sach. Grunden kaum gebraucht. — Dr. 355. Schöpf 85.

„dolden: dolmetschen Saw. XV.'

Dolder Saw. Rw. Gor. Oschw. Mem. (neben *Doller*), Allg.: Dold. flect. -e'n *dildə* BalOstd. Rw. TrRieh. Neuh. RöEmerf.: Doll Rh. m.: Sprossende einer Pflanze.

Digitized by Google

Wipfel des Baums, Blütenstand. *‚Dolder* unbelh' NFriesch. Nom. ‚Gegen dem Frühling stossen sie [Päonien] die schönen roten D. herfür, welche so sie sich auffthün, werden daraus Stengel' I.Flens 75. Die Nüsse bringen im Frühjahr ‚einen schüpenden D.' eb. 142. ‚Oben auf den Tolden dies Maien ist der . . . Rosenkrantz' Arn. XVJAL. 8, 109. *‚Den T. im Baum ubhauen* decruciminare' Altesne. Dr. 355. ‚Es were . . . ain Aichbaum uber ein Brunnen gefallen, da het er das Schwein samt den Frischlingen in den T. gefunden' Zehl. 2, 84. ‚Alle Waldgenossen sollen die Dölder und Afterschläge hinwegführen' Rav. XVI. (XVH°)/Hafn. 54. ‚Weilen sie die Dälder zu Rieth nit sauber aufgemacht . . . erwähnte Dölter zu verbrinnen und die Holzhäz sauber zu machen' Aul. 1698. — Dazu Doldenholz n.: ‚Dass er das D. immer liegen lasse' eb. 1669. — Mod.: Am Frouleichnamstag steckt man neben die Strasse *„Maien und Dolder“* Buck. RAA.: *Du meinst, ‘s wachse dir eine Birke (Tanne) auf der Nase, da schest schon der D. (‘s Dölderlen) knappen* Ws. WSMühlh. (mit der Erklärung: ‚Wenn einer sagt: *I'h mein* und weiss nicht weiter'). ‚Herberg u. anderwärts'/JFriesch. Hz. 151. *Am D. hangel meist ‘s best Obst* TrNenh. *Hopsasa, Dölderle!*, *Z' oberst im D-le Kriese ablese* usw. Meier Kind. 2. *‚Wenn ‘s golzig Bäuble gilh ain stirbt, Am D. oim der Bom verdirbt* Birk Bag. 134. — 2. Dollunder BAEh. SAAlsh. — 3. kleines Fordhen- oder Fichtengebüsch Buck. — 4. Kopf des Menschen; *er‘n an der D. verschlan* Rav. Tr. — 5. *Dolde* närrischer Mensch. Demin. *Dölderle* unbeholfener, plumper WzWald. Spitzname in Bal. — 6. *‚Dolder* das Losgehen fixer Luft bei Kindern SchnWint.“ Sonst *Kopper*. — doldere“ schw.: 1. vom Flachs, schossen und dabei den Kopf neigen. *Wenn der Fl. nel bald d-t* usw. (s. *polteren*) Ew Wöss. Zu *D. 1.* — 2. unbeholfen gehen, stolpern VnWeiss. Cs. Mrrerdin. Zu *D 5*. Ausplaudern Lk Tannh. — doldering Adj.: mast, gedeihlich Swv. — † Dolder-nase f.: grosse N., die einen *D.* bildet. ‚Sie randten grewlich auff dem Wasen Mit iren grossen D-n, die sie an iren Larven haben' JFriesHz. 113; etwa „Kartoffelnasen“. — ONN.: *Dobrunnen, -hof, -kopf*. — Bei *Doll* Genus unsicher, könnte auch zu *Tolle* 1 gehören nur in der Bed. ‚Dolde z. B. beim Hopfen“ angeg. — 2 Verwechslung mit *Holder* oder Specialisierung von 1? Zu 5 ans 4 oder 1? vgl. *Gispel, Zipfel* u. ä.; 6 unklar. Zu *B. 3, dolderen* s. Nebenformen mit *do-*: viell. contaminiert aus *dolde* und *dall-*? — Gr. 2, 1274. 1277. Dw. 356. 523. 875. Sch. O. 248. 1647. B. 1, 502. Stalb. 1, 287. Tobl. 145. Seil. 78. Schmidt Els. 65. Schw. 131. Reisser 2, 88. 534. 681. Lac. II.

F **Doldrer** ɔ“ m.: unbeholfener Mensch Oan. Kr. 138. — Erweiterung von *Dolder* 5? oder zu *holle*? Vgl *Dalläre*.

Dol“ 1 *dől*, s. *dől*; *Dol*, auch *Dole*“ **m,** Mer. Wsh. Or. Gm., f. *Dol*“ im ganzen Sing. gleich. Pl -en“ weiter südl.; Dolen m. Ew.: 1. bedeckter Abzugsgraben, -rohr (‚Brunnenteichel ReSeelr.“). Senkloch; allgem. In Döler oder Löcher SFAnsk. Kennel oder Tölen“ eb. ‚Under den . . . Gassen seind gewölbte Tolen' Schweb. H. 94. ‚Derhalb der U. v. A. bey nechtlicher Weyll bey dem Tholen Schupach, der dazumal nit genugsam beschlossen gewest, haimlich in die Statt Ha. verfügt' Urg. 1, 48. ‚Man liess den Graben beym Haimbacher Tolen auswerfen' 1533/eb. 1, 292. ‚Hat man die Tholla in . . . Haus geramuet' SFischer 61. ‚Dollen (Dat. Sg.)' Ulm c. 1700/Chq. 270, 298. „‚Tollen' d. h. Schächte bis auf den Kies hinab, in denen das Abwasser versickerte“ Ulm; „frühere Zeit“/Schw. Kn. 1897, 10. „D. oder Schwindgrube = Versitzgrube“ Mem. 1744. Gülichenloch Balmesst. *‚Selt gats au Vaters Hof an dri Dell ane* Wertrag. 3, 95. — 2. Mistjauche OA. Bal./Oab. 137. Ha./Kauffm. S. 69. ‚unter Rw.“/Kz. 15, 259. *D. Fähre*“ eb. ‚Kloak' Schw.“/Felda 67. — 3. = *S. a dulen* II. — ONN.: *Dole, auf der B. im D.; D.(en)-acker, -hächlein, -hoden, -brunnen, -dorf, -gasse, -hof, -tal, -wiese, -wiesrein*; vgl. a. *Dolder, toll, Dolle, Dulle*. — Dp. 356. Sch. O. 248. 1647. B. 1, 501. Schärr 86. Stalb. 1, 287. Tobl. 141. Seil. 78. Schmidt Els. 356. Reisser 2, 542. 553.

Dole II (Vogel) s. *Dohe, Dalle*.

R **doled** *dō*- Zahlw.: vier, in der „loschneckaudnischen“ Geheimspr. Mißlaut. — Hebr. ? *daleth*. Buchstabe und Ziffer 4.

dulen 1 *-ō-*, s. *-ō-* schw.: dulden, leiden, sich mit einander vertragen, z. B. *De Beuue“ d-t einander nicht* geschlossen von OA. Fr. bis Bal./Veit 3, 56 und TrNenh./Oab. 160; vereinzelt Gs. ‚Lant uns gon . . . Das alte Weib will uns nit dulen' Zehl. 3, 381. Unpers.: *Do hat mir's nimmer wöslet* „glitten“ Bal Ostd. — Mod. *dulen*. Dp. 356. Sch. O. 247. 1647. B. 1. 501. Stalb. 1, 286. Tobl. 144. Seil. 78. Schm. 131.

dulen II schw.: *Dolen*, Kanäle machen (o. Ö.).

Dole-baum f.: Jauchefass Bal.End, Erz.; zu *Dole* 2. — Dole“-fass n.: dass. ‚unter Rw.“/Kz. 15, 259. — † Dolen-gräber m.: ‚Sonsten ist er seiner Profession ein Bergmann und Thollengr' Wt. 1638/Vdl. N F. 5, 291.

Dulf, Dolfer, Dolfes; Demin. Dölfe, Dolfle: 1. Kurzform des Namens *Adolf*, seltener *Endolf*. — 2. hicher wohl auch *‚Dolfss* = Jacke, Kittel Sr Bünsl.“; vgl. *Peter*. S. a. Vdl. 9, 43. Bw. 1, 197.

dolkele *dölgələ* schw.: spielen „mit allerlei Gegenständen, mit Spielsachen“ Gohlhatt.; „von *dockelen*“, vgl. aber *dolken*.

Dolk(e“) *-ō-*, *-o-*; *-ö-* Kr./Uhm. 143 m.: 1. Tintenklecks, allgem. *‚Jetzt fällt mir, bi Goscht, a grausser Dolke druf* Sail. 140. RA.: *Nix“ ed spritzey, so“st geits D.* Gslöhm. — 2. übtr.: *er“n D. mache*“ etwas Ungeschicktes sagen oder tun, verhr. *Dr Sache hat er“n D.* ein Hindernis RuDietersk. *Er“m ‘n D spiele*“ einen Streich Bal.Ostd. — 3. dummer, unbeholfener Mensch W.-Eberh. Lkllieth. Dolke-r“ Bal Ostd. — 4. Rausch StEb. — 5. RA.: *Dr Gerst soll man“ sele“ im Dolke, der Huber im D.* Oberhe Thing./Reis. 2, 659; offenbar = nasser Boden. — dolken schw.: 1. „kneten im Teig; ungeschicktes Mengen teigähnlicher Stoffe“ Gohlhatt. — 2. einen Unschick machen RaVsaugg. RuOfn. — Dolker m.: = *Dolken 3*. *Ih han mars wohl denkt, ih wer“ noh vor dem unegschickta Dolkar fetig* Sail. 140. — dolket, -ig Adj.: 1. mit Tinte beschmutzt Rw. Em. — 2. teigig Ruöff.: nicht reif (z. B. vom Käse); „pludrig“ (auch z. B. vom Heu) RwZimm. — 3. ungeschickt Esl/Fauh. — S. überall die parallelen Formen *Dalk* usw. — ON. „einen Wingarten der heizt der Dolker“ Mmößerst. XIV/Unk. N. F. 6, 281. — Stalb. 1, 288. Tobl. 144. Seil. 78. Stb. 27. Schm. 132. Reis. 2, 695.

Doll s. *Dolden*.

† **Toll** f.: = *Tollkirsche*, Belladonna? „Dort

Digitized by Google

hieng ain Fleschlin claim mit Dol. Des muest ich trincken über Macht. Zuo Haut wart es mir finster Nacht' HvSachs. 51. Vgl. *Toll-apfel, -beere, -kirsche, -kraut, -wurz.*

toll *döl* Adj. Adv.: 1. wie nhd. Wütend, verrückt, dumm ‚Der doll gmeyn Bofel' SFrank. ‚Der d. Pofel, der allweg Reichthumb und Weissheit . . . bey einander zů sein schetzt' eb. ‚Was für ein grewlich unwissend . . . d. Thier sey numb den Bofel' eb. ‚Nun hat D. F. wol gewüst (er sei dann doller gewesen dann ein Mülleresel)' 1589/LOsander 7 Pred 86. *Ein t-er Lärm, Streich; auch mich nicht t.; t. über einen herfallen* Schm. 131f. *T-er Hund*; RA.: *Wer am Vorbeigehen sich in fremden Huder wischt, der zwickt einen t-en H. in die Ohren* NeuEhn. *T-e Tiere* einfältiges, dummes, verkehrtes Weibsbild MoLöff. *T. und toll*; ‚Des Weins . . . voll werden und t.' SFrank. ‚Sauffen, . . . machen sich selbs tholl unnd voll' eb. *Der Kerli ist ält' Tag t. u. v.* verbr. *Mein' Schatz ist weichsch-chraw, Der kan ich nit verlan', Der hanget t. u. v., Der man-n-ich zů wohl* Birl. Volksl. 65; s. a. *Bauer* I *1 d*, — 2. lobend: ausgezeichnet, schön, stark, gross, tüchtig, brav; verbr. in allgemeinster Bed. Frisch. Schöpf. Baar/Oab. Tc. 156. TcMh. 769. Daneben mehr spezialisiert: schön angezogen, festlich geputzt Sa. Rav. Hoffartig Kübarl. Salferb. Hohent. Lk.; gross TirNess. *„Meiner Bäne ischt tůllr ass ühr Haus'* Alpenv. 29, 167ff. *Ein toll's Mensch* kräftiges Mädchen, vgl. *Tollmensch. Ein Tollar* hübscher Bursch Wo Sügen bis Schw. Grat. *Eine t-i Predi'* schöne TcTross. Klein 2, 191. Schm. 131 (s. Anm.). — Adv.: sehr Her Nufr. Bos Sind. und sonst; *es tut's t.* sehr gut, z. B. *Der Pflug l. t.* o. O. *„Der vorich Schultes hot brav fortkomma könna, dear hot t. für ihng's spart* Wags. Schultb. 19. Ironisch, z. B.: *Des muss ebbes t-s sei'* nicht schön. *Du wärest mir ein t-er.* T. spöttisch für ‚lüchtig' = recht schlimm, auch ungeschickt GsEr Süss. — Bei z jedeuf. im W. und S. die herrschende; zu t. vgl. noch die Zusammensetzungen, die freilich z. T. auch nicht sehr volkstuml. scheinen. Der junge Schiller braucht *t. t-es Gezeuge, t-e Träume, t-en Roman* 2, 107. 123. 177f. 3, 137. und die Zusammensetzungen *t-breist, T-heit, T. Kopf. t-kühn. T-trotz* 3, 101. 72. 78. 4, 133. 81. 3, 91. Der Gegensatz der volkstuml. Bedeutung zu der der Gebildetensprache gibt Aniass zu Witzen. der Vikar habe durch seinen *t-en* Lebenswandel *t-e* Predigt und sein *gemeines* und *niederträchtiges* Betragen gegen jedermann die Herzen der Gemeinde gewonnen Tc. — Onn: *Tollenhäuslein. -kirchlein.* — Dz. 384. 875. Sch U. 246. 1047. B. 1, 601. Schöpf 746. Lux. 63. Stalder 1, 289. Seil. 76. Bav. 2, 825. Ferd 3, 21. Kz. 15. 269. Hatzl. 1. 396. Oab. Cw. 53. Reis. 2, 226. 749.

† **Toll-apfel** m.: *T.* Solanum melongena. insanum' NFrisch. Nom. — T-ber' f.: = *T-kirsche*, Atropa Belladonna Alm/Jh. 1890, 291. Losch 24. — S. a. *Tollkirsche. -kraut. Tolle* II.

Dolle I m.: wer dumme Spasse macht GotBoll. Unbesonnener Mensch = *Dolldorf. Tollpatsch* Oab. Kü. 138; Dölle läppischer Mensch; *Du alter D.* so alt und noch so kindisch Oz. Oberch. — Dazu *„Dolle Schelt'wort'* o. O. Vgl. *Dalle* II. *Dolder, Dolldorf.* — Stb. 27. Schm. 118.

Dölle II *dölə* Kü Oberss. Ob Kirch. Nö Odh. Rtd' Wach., *-n-* NöBach: Pl. *-e* f.: Quaste. ‚Mit guldin Qnasten. Fransen, D-n' JFrisch. Hz. 11. — Vgl. *Dolder*, mit dem es in den Wbb. meist zusammen behandelt ist.

Dölle *-e* f.: = *Dalle* I. Häufiger Flurname. *D., auf, bei, in der D.* Aecker in muldenförmiger Vertiefung; *D-n* (‚Tellin' 1780 BiSeiss.), *-bach*; *D-r*; *Dollesweg*; *Tällmaide* Oab. Eh. 1, 15. — Ein anderes s. *Dolle.*

* **Tölle**: *Das Kind ist e-e T.* wohlgestaltet, frisch Reis. 2, 534. — Abstraktum für *toll* 2.

Tolles, -ås M.: Schläge, besonders als Schulstrafe, ‚Tatzen' Tc. Bar 1787. ‚Swe.s/Schm. 132. ‚Es solen . . . die Schulmeister . . . die Kinder nit . . . umm die Köpff schlagen, Tolle geben' Wt. 1559/R. 11, 1, 5. ‚Alle ungebürliche Streich, als . . . bey dem Haar ziehen, oder raufen, Tholle geben' eb./R. 11, 2, 55. — Schmeller Els. 256.

† **Tollet** m.?: n.?: Stoff. ‚Mantel mit guldinem T. gefuttert . . . M. mit rauchem Sammet oder T. g.' Oettinger 234. 242. — Wohl zu *Toledo.*

Toll-fuss *-us-* m.: Stelzfuss Hlb./Jours. 1786, 11, 430. (o. O.). Schm 132. Schiefgewachsener Vorderfuss Hohenl./Jourh. 1788, 7, 52. Klein 1, 87. ‚Schiefgewachsenes oder gar hölzernes Bein' Arn. 119. Klumpfuss BalOstd. Brgk. Wassersüchtiger Fuss Brgk. ‚Tullefuss' Lisd. XV/Al. 1, 256, falls hieher. Brgk verzeichnet auch Toll-schenkel. — Frisch 1, 291 a Sch U. 1047. B. 1, 501. Schöpf 86.

Toll-haus n.: Irrenhaus Schm. 132. ‚1737 wurde das Zucht- und Arbeitshaus nach Lr. verlegt und mit dem nemerrichteten T. vereinigt' Wib. 1903, 2, 56. ‚Die 1748 eingerichtete T-deputation' eb. — Toll-häusler m.: Narr Buck. — Vgl. Schiller Fiesko 5, 17. Swz. 2, 1733. Els. 1, 384. Stb. 27.

† **Toll-hut** m.: ‚3 Baret und ain Tolh.' Kpt. 1525/Baum. Akt. 393.

† **tollisieren** schw.: toll sein. ‚Nit weniger [als Xerxes, der das Meer peinschen liess] künigklich hat dt der gross Alexander, der seins Vatters verleugnet' SFrank. ‚Was ist anders d denn irrgehen im Gemüt' eb. ‚D. und narren' eb.

Toll-kirsche f.: 1. Atropa Belladonna allgem., Ju. 1890, 291. Losch 24. Martens 382. S. a. *Tollbeere, -kraut.* — 2. *kleine T.* Paris quadrifolia (mittl.) Alm/Jh. 1890, 292. Losch 25. Syn. *Tollwurz. Teufelsbeere, Einbere, Nachtschatten.* — Tollkraut n.: bei LFuchs = *T-kirsche 1.* s. a. *Nachtschatten.* — Vgl. *Toll.* — Swz. 3, 913. Els. 1, 470.

Toll-mantel m.: Zwangsjacke Brgk. — Wohl †.

† **Toll-meister** m.: ‚Kauffmanns [1803—1856] Vater . . . war Irrenhaus-Aufseher oder, wie er zu sagen pflegte, T. im Lt.' Strauss Briefe 348. — Ob bloss indiv.?

* **Toll-mensch** *-miŋš* n.: stattliche Person Rw Schwenn. S. *toll* 2.

Toll-or — Lant s. *Or* — Rn. Rwlcissl., Tollore *-e* SchInsd. Ro. Ravlorz. m.: spottend oder scheltend von einem schwerhörigen, auch tauben Menschen. — toll-oret, *-ig* Adj.: schwerhörig, taub; wer nicht hören, vernehmen will, zerstreut OA *Vrig.* — Gs. Ulm. ob. Neck. Oschw. Syn. *dirk-, tos-orig.* — Von den beiden Formen des Adj. ist *-ig* (Form s. Ggr. § 64, Karte 21) weit häufiger angegeben, in der Gegend von Rw. Tu. scheint *-et* fest. Rn. Bo. Bal. haben beides. Kauffm. S. 49. 184. 263 *-et.* Brgk Vgl. 13 *-ig.*

† **Toll-wurz** f.: ‚Dollwurtz, Wolfsbeer' LFuchs 30; Einbeere: *D.* Aconitum' Wirs — Vgl. Zedw. 3, 284.

Digitized by Google

Tolm s. u. *Tolpe*.

R **Dolmen** (Dolman, Dalmen) (Genus?); Galgen, rotw. GAMA Trocht. XVIII/MHz. 38, 92. ZFUK. 1857, 461. — S. a. *Dollinger*.

† **Dolmetsch** m.: „Liess mir sagen durch mein Tulmez' ARG. 126. „Mein Schwestersun . . . ist sein Dulmetsch gewessen" ARGÜR. 4, 150. — Vgl. *dolden*. DF. 356. SCH.O. 247, 1676. B. 1, 505.

† **Dolnser-kreuz** m.: Kreuz, das an der Stelle einer Mordtat vom Mörder errichtet werden musste; mehrfach vorkommend, später (Mitte XVI.) dafür Bildstöcke. AUS SCHW. 2, 473 (‚T.-e). AL. 7, 143. OAB. ELL. 1, 167.

Tolpatsch m.: ungeschickter, dummer Mensch; verbr., vgl. OAB. KÜ. 138. — S. AUERB. 1, 1ff. — B. 1, 603. LEX. 64. STR. 27. BERTH. 29, 358. 30, 211.

Tolpe m.: 1. ungeschickter Mensch WSElwth. Tolpeck dass. FrßAiersbr., Tolm TIR. — 2. *Tolpe*n Schuhnagel mit breitem kreckigem Kopf (*Dickkopf*) WS. — FAHNS. in Ei. *Dolp*; darnach *Dolben äcker. wiese*. — GR. 2, 1232 (*Dölp*). DF. 356 (*Dolp*. STR. 27 (*Tolpeck*. FELDA 67.

Tölpel m.: plumper, ungeschickter Mensch Ls WeißSt. WzWäsch. AuHeuh. „*Der D. schpringt jetz im Schwarbaland rumm*" SAIL. 119. *Passauer T. s. Passau 1.* „Ueber den D. werfen' zum Narren haben 1627/ARCH. 299. „Ich dummer T." SCHILL. 2, 142. — † tölpet Adj.: „Die Mahonnet . . . mit seinem d-en Verstand" JÄNDREAE 4. Pred. v. Türken 1568, S. 127. — † tölpisch Adj.: „Haben dieselben d. und grob genug gemacht befunden" BAUMH. 1573/FESTSCHR. 45. „Was vermöglliche und stattliche Baurn, soll mancher 50 . . . starckhe d-e silberne Löffel beysamen haben, dann sie solche für ihren Schatz achtenn" KIECHEL 75. — tölplig Adj.: *toll*; z. B. *einen wie t. machen* EHNSTT. — SCHILLER bildet *tölpisch* 2, 133 und *niedertölpeln* 3, 60. ON. *Tölpelsfels* AUS. 119. Das Wort ist aber bei uns keineswegs populär. S. a. *Dörpel*. — GR. 2, 1233. B. 1, 603. LEX. 64. ZFDW. 2, 294. 3, 198. 359. 4, 330.

Tolpentrütsch s. *Elb.*.

Dom m. (u. s. u.): bischöfliche Kirche. „Der Messner von dem Tümc" ARG. 1284/UB. 1, 68. „Fürt man in in den Tumb" ARGÜR. 2, 56. Mod. *dôm* Ls BzBall. BzBell. AvdLandschaft/ARCH. 119. M.; RA. und Wortspiel: *Mit dir könnt' man z^u A.'s Domm 'nei^n rumpleⁿ vor lauter Dumme* eb. Rätsel: *Zu Weissenburg im D., Da ist e^ne gelbe Blume, Und wer die Bl. will haben, Muss W. zerschlagen* (Ei STAUDEN/eb. Kürze auch aus RoEmerf. angegeben. — S. a. die Compos. Das Wort bez. nur bisch. Kirchen, also in unsern Gegenden nur die in ARG., seit 1808 auch in RS. Ebenso haben die andern Hauptstädte der Bistümer unseres Gebietes *Dome*: Konstanz, Speier, Worms, Würzburg, die aber alle nicht in unserem Gebiet liegen. Naturl. auch für fremde D.; z. B. Prag AUGÜR. 1, 59. 2, 22f. — ONN: zweifelh.: *Domlin, Dombach, Dombäulen, Domschwang, Taubach*. s. zu *Thomas*. — DF. 356. SCHÖPF 93. FRISCH 1, 201 b.

Tomas: alt ‚Thomas', gespr. *Dômas, Thômas, Dêmas, Dôme, Dâme, Dêma, Dômâs* (s. a. *Dominikus*); Heiligen- und Taufname. 1. der Apostel Th. ‚Daz ich mit S. Thoman griffen solt in daz offen verwundet Hercz . . . Cristi' ERN. 33. *Du bist e^r ungläubiger Th. (der u. Th.)* allgem., vgl. DRA. 7, 471. ZEHM. 2, 240. Der Thomas-tag (*Thomase^-tag*), 21. Dec., ist der kürzeste. Daher: *Th. Kehrt* (selbtener *Wendrt, Lait, Scheibt*) *de^r Tay* (*de^r Zeit* TU Frid.) *amme* SC. ALB u. südl.; geleg. *Kehrt der T. u. Th. Lässt brumme^n* nemlich die Musikinstrumente EW. GM.; *Der Th. l. br., 's Neujahr Macht's offelbar* GsWaldsk.; *Th. Lass Geige^n br.* MoLöff.; *Der Th. Kommt mit (Bringt) Pfeife^n und Trommele^* RW. Sp. *Dem Th. helfen* nüssiggehen LS Heimsh.: wohe? S. a. *Andreas*. In der Thomasnacht, 20./21. Dez., fangen um 12 Uhr alle Schätze zu blühen an REIS. 2, 15. In ihr stellen die Mädchen (wie in der Andreasnacht, s. *Andreas*) versch. Orakel an, um den Zukünftigen zu sehen. Z. B. Giessen von Blei, auch Wachs, dessen Form ihn oder sein Handwerkszeug anzeigt, verbr.; dabei (und bei andern der ff. Manipulationen) Verse: *Bettstatt (Bettzipfel) ich bitt' (drück') dich, Th. ich bitt' dich, Lass mir erscheinen Den Herzliebsten meinen* o. ä.; vgl. OAB. HEB. 1, 2, 173. REIS. 2, 14. Man rückt die Bettlade von der Wand ab, streut Leinsamen darum und spricht: *Heiliger Thoma^, I^h sä' dir e^ne Some^, I^h sä' dir e^ne Lein, Dass mir heut Nacht der Mein'ge erscheint* FÜSS/REIS. 2, 13. Man kehrt nackt rückwärtsgehend die Stube aus, so sieht man den Zukünftigen oder sein Handwerk AA./VTH. 1, 341. ALLG./REIS. 2, 14. Man schaut um 12 Uhr in die Stockgelte ROERT./VTH. 1, 341. Man bläst in Seifenwasser und erkennt aus den Ueberresten der zerplatzten Blasen die Zukunft ALLG./REIS. 2, 14. — 2. der hl. Th. von Aquino (7. März). *Th. von Aqui^n ist kleiner a^ls I^h* SAEB.; = ?, neuerdings unbekannt. — Die Formen sind lokal nicht bestimmt zu scheiden; umsoweniger, als sie so oft im Reim entw. auf *ôme* oder auf *brômes* stehen. Vgl. SAIL. 223. VIH. 9, 43. BM. 1, 47. — ONN.: *Doma, Thomas, Domais, Domberg, Thomarieb, Thomas-hild, -gass, -halde, -hardt, -hus, -hof, -mühle, -reute, -schäferstecken, -wiesen, -würth; Thomis-halde, -wiesen, Dommes Einode; Thommershalde*, Thumerstal; *Tommental, Dummen-berg, -loch, -stock, Tummau; Tommelhardt, Dummelmad, Dommelsberg, -ried; Thomatäcker, Tunelshlinge; Dumigwald; Thomissen; Tomerslingen; Domelen*). Manche davon zweifelhaft, andere s. zu *Dom* und *Dominikus*. „Die Knaben . . . machen aus leuchtem Lehm . . . ein hohles, nassenartiges liefass und werfen dies unter dem Ruf *Hegelloch beim Domrisloch* auf eine Steinplatte" MEYER Kind. 96. — Im Familenbuche Tal/Fluezieht das Dummen-beer mit wundervollem Gesang durch die Luft REIS. 1, 53. — B. 1, 603. LEX. 64. STR. 30.

Tomas-zucker *Dômas-*: Farinzucker ULM. T., auch *raner Z.* gelber Rohrzucker oder gestoussener Z. FRK. HALM 17. — Nicht erklärt.

Tomback *dômbak* (-ax GM.) *o.* m.: messingartiges Metall an Waren, die den Eindruck von Gold machen sollen. Allgem. — tombacke^ -e Adj.: aus T. — Tomback-pantscher m.: Goldschmid, spöttisch (o. O.). Orient, seit XVII. Jetzt weniger üblich.

† **Dom-dechant**, modern -dekan m.: *Dechant, Dekan*, s. d., am Dom. ‚Tumbtechant' ARGÜR. 2, 60. Seit 1828 auch in RH. S. a. *-herr, -pfaff* usw. domen (das Haus hüten) s. *gamen*.

Domene s. *Dominikus*.

Domeneck *-nek*: wenn die Marktbuden in TÜ. aufgeschlagen waren, spielten die Kinder ein aus Fangen und Verstecken combinirtes Spiel mit dem Ruf *D. D., 'rum um's Eck*; vgl. AL. 16, 166; das Spiel hiess auch *Domeneckliis*. Mehr s. *Eck*.

Digitized by Google

Domerdelle s. *Tormentille.*

Dom-herr — Läut s. *Dom* —, flect. -e⁽ⁿ⁾ m.: Kanonikus. „Wie von D-en gesagt worden, si seien alle zu reich und haben nur vil zu vil' Zehn. 3, 208. „Alle Tumbherrn mit iren Schulern und alle Münch Aug/Chr. 2, 22. Vgl. Dz. 356. Schöpf 93. Swz. 2, 1546. Arg. 197. S. a. *Domkirche.* — Domherren-arbeit f.: *D. tun* müssig gehen und Geld dabei einnehmen Arg. 119. — † Domherren-himmel m.: „Unter den Thomherrnlimel Arg. 230: Baldachin.

Domlikus: 1. Heiligenname und kathol. Taufname. Aussprr. ⁻ᵉˢ Rw., ⁻ᵉˢˢ („*Domenikus*"): Nk Kochertb./Oab. 121, meist wohl ⁻ᵉˢˢ; Kurzformen: *Domene* (⁻ᵉˢˢ Eng., ⁻ᵉˢ Heichgross., ⁻ᵉˢ Rb. Eh.) Ew. Gm. Rb. Sa. Hechl., vgl. Dma. 7, 471, *Donne* Bischemm., „*Domenge*" Kyes 11, *Domper* Ws.: *Minkes* „Spitzname" BlAlb. (vgl. Swz. 4, 315), *Mini* SrBinsd.: *Kus-ñ-* (Gen. *Kusses*, -ᵉˢ Vih. 9, 43) *Kusle*ⁿ (m.) Gm. Hech. Tr. Sigm. Sa. Rd. — *Hitze an (auf) (Sankt) Dominikus* [4. Aug.], *Ein strenger Winter kommen muss* Sr. Tr. Rd. Eb. Lr. — 2. flbtr. *Domini, Domene* (Accent s. u.): **a.** Mann von 4 Jahren Rn Schwäld. — **b.** Dummkopf Ulm/Zeitm. 2, 240, Lr. Eit. Bi. Lk. — Bei 2 ist die Betonung ⁻ᵉˢ für Ruschwald. En Dett. bezeugt: ⁻ᵉˢ nicht bezeugt aber, s. o. möglich. Daher 2 nicht zu *Domine*, das ds und dort „viell. auch bei uns" = Pfarrer, Pater vorkommt Gm 2, 1235. B. 1, 509; 2 b dem. Anlehnung an *dumm*. Bei einzelnen Formen bei Vermischung mit *Thomas* möglich: „*Domine* Th. Lpmlet." „*Mass* D. Staudes'/Arg. 340; 2 eher = Erasmus. — ON: *Domini-kusenberg*, spr. *Dommeᵉberg* Rußbach. *Domeneck* Schloss Oab. Nk. 686.

Dom-kapitel n.: wie nhd., bischöfliches Kapitel, für Wt. in Rb. Dom-kapitular m. S. zu *Dom.*

Dom-kirche f.: Dom. 1387 erhob Rud. v. Hohenberg die Kirche des h. Kreuzes zu Ho. zu einem Collegiatstift mit 12 Domherren, zu einer „Tumkilchen" SchwZHon. 456. Vgl.: „In der [Kirche] . . . sind . . . eyn Thumkirchen der Christen gewesen" SFrank. D. in Arg./Arch. 278. — Dom-chor m.: wie nhd.

„domneritze" schw.: unter einander regnen und schneien Gw.⁴/Schm. 132; neuerdings bestimmt gelegnet. Syn. etwa *hurnigen*

† Dom-pfaff, flect. -e⁽ⁿ⁾ m.: *Backen haben wie ein D.* so dick Frk. — Die Bed. „Dimpel" scheint uns zu fehlen; dafür *Gelf.* Dz. 356. Swz. 5, 1063.

Dom-präbende f., -präbendar m.: wie nhd. In Wt. nur in Rn., s. zu *Dom.*

† Dom-probst m.: *Probst*, s. d., am Dom. „Wir R. der Tumprost, K. der Tegan und das Capitel des Gotzhusez" Arg. 1308/Un. 1, 170. „Tumlprobst" Arg/Chr. 2, 22. Dem Taimprost von Babenberg" Arg. 1405/Rta. 5, 662. — „ab" bdir Schreibung für -ᵒᵖ- gespr. -ᵒᵇ-: *Bgasle* Arg/Arg. 181.

† Dom-stift m. (n.): Kanonikatstift. „Der Tumbstift zu Ew." XVI/Gg. 1, 79. „Im Dome, in unser Frawen Turnustifte" Arg. 1583/Zs. 23, 5. des „Tuomstifts"

Toᵒ **l** *dō, dōō, dōā* usw., s. u.: Pl. **Tō**ᵒᵉˢ m.: 1. phys.: Ton. Klang. Melodie G-Böhm. S. Anm. — 2. übtr.: richtige Art und Weise. Alt und neu in bestimmten Verbindungen. RAA wie: *Es geht aus dem und dem T., aus einem andern T., aus einem hohen, bösen* usw. *T. reden, Jetzt hat's den rechten T.* (vgl. Oab. Ew. 190): *Do geht's immer auf einen (aus einem) T.* u. ä. lassen die Bed. „Tonart" oder auch „Melodie" noch durchklingen. *Des hat keine T.* keine rechte Art Ulm. Lp. Bt.; — *ein' T.* „eine Art" GmWeil. (u. sonst). *Es hat wieder eher den T bei ihm* geht wieder besser Ho Herm. *Das Essen hat wieder einen T. bei ihr* schmeckt ihr wieder Ulm. *Es hat kein' T.* k. Zweck, ist unnütig Ulm. Geschmack: Ein Wein hatt dhain Thon noch Geschmack" CvWt. 1566/Wib. 1850, 2, 83. Mod. Bl. Ulm Hb. „*Dös Säpple hut en bittra Thue* [s. u.]" Wack. B. a. W. 149. Alt: „Welcher L. domals in grossem Thon gewest" Zeitm. 1, 114. Soll zu Leipzig gesessen und in grossem Thon gewesen sein" 1, 285. „Denn er 1077 schon floriert, in seinem besten Thun gewesen" Unb./Chr. 127, 48. „Als Sr. noch in gar ringem Thun gewesen" Gan./Chr. 72, 213. — Bed. 2. 43. 280 haben die Arg. Bibeln „Dom" aus den ältern beibehalten. Bei 2 liegt Vermischung mit Subst. *Ist tun* nahe und gibt sich auch, s. o., orthogr. kund; vgl. B. 1, 577. Schm. 147. Das Genus entscheidet, wo es erkennbar ist. Dass aber 2 überhaupt = 1 ist, zeigt nicht nur die oben gegebene Bed.-Entw., sondern auch der Lam: *dōō* im O. bis Gm. Lp. Bt. kann = *tun* sein, aber auch = *Ton. dōō* BlMerkl. Gr.-Böhm. nur = *Ton.* Ggr. Karte 10; *tō* Allg./Ekis. 2, 401; *dō. dō* Frk. Bed. 1 in Baldhil. *dōō* (schriftspr.). S. *tonlos.*

Ton II (*Thon, Lehm*) s. *Tahen.*

Don-, Ton-, Dun-, Tun-: in ON. versch. Ursprungs. An *Ton* und *dunca* wird bei solchen gedacht werden können, die ein Wasser, eine Schlucht o. ä. bezz., wie *Donbach, -tal, Thanisdorf* wohl zu *Tanr* „Anton". Viele werden unklar bleiben. *Donau* s. beg.

dōn-, ton- s. a. *daun-, taun-* und *dun-, tun-*.

Donau *dōānə* f.: der Fluss, der von „Donau"-Eschingen an, also durch unser ganzes Gebiet den Namen hat. „Einen Wert in dem obern Riet uf der Tünowe" Ulm 1291/Un. 1, 199. „Die Tuonow ab" Tsetz 605. „Tonawe, Tonow", Tanaw Zeitm. „Thonaw" Fiz. 130. Wenn's auf der D. einen Nebel hat, wird gutes Wetter Enting. Umgekehrt: *Der Gockelhah" gucket in d' D., er hat Durst* EwWöss.: es kommt Regen, der Wetterhahn zeigt südlich. Noch im OA. Gem.: Wenn die D. Morgens lacht, kommt am selben Tag Regen. *Man trägt das Wasser nicht in die D.* „Eulen nach Athen" Enthpf. *Wenn man einen in die D. springen heisst, springt keiner hinein* EnRott. *Wer in das Ding thu", will ih ai In Donu springa nei"* Satl. 41. *Aus ists mit mir und mit dem ganzen Reiter, Und wenn d' D. austrocknet, noch kreuchen's wir; Sie trocknet nicht aus und bleibt allweil nass* usw., Gässenhauer RöEmerf. *Wenn der* [ein garstiger, feindseliger Mensch] *in der D. nei" gucket, auch ertrecket älle Fische* Um. — Donau-bauer m.: *Der hat 'n Hinkere" wie e'n D.* Oschw. — Donau-narr m.: 1. † Getreide- oder Mehlsorte. Zu „Kunstbrot" [panis probaticius] sol man kaufen 1/2 Scheffel Tunawer unde 1/2 Strazkorn unde 1/2 Scheffel Roggen . . . Arg.St. 195; vgl. Dz. 523. 2. *dōānaehr* Tolpel HoBier. *Donnar* Spottname der Leute von Ehl Herb. — Donau-kräuze: „Trotz des wachstuchbezogenen *Donaugretzens*, den man zu tragen hat" Mmeh 1, 45. Wohl der sonst „die" *Kr.* Tragkorb odgl., den der nach Wien wandernde Bursch trägt. — Donau-tal m.: Tuontental lSesth./Vib. 7, 127.

Digitized by Google

— SCHM. 132 sagt zwar: „*Dona* f. das tiefe, strudelnde Wasser unter den Wuhren oder Schleussen bei Mühlen, am Neckar“. Das wird aber kaum Appell. sein sollen, was sonst ganz unbezeugt ist, sondern „Mühlen“ = HoMühl., also FLN., zu *donen*; vgl. den *Donabach* OAN. AA. 20. Unser *D.* ist kelt. *Dānuvius*, was abd. regelrecht *Tuona* wird, im hintern Teil viell. an *ouwe* „Au“ angelehnt. — ONN.: *alte D.*; *Dicker*, *altheim*, *berg*, *feld*, *halde*, *moos*, *ried*, *rieden*, *stetten* (*dōn-ar-(t)*), *wiesen*, *winkel*, *worth*. — Dr. 357. B. I, 316. BACM. 113. WJH. 1875, 2, 128. MAYER Ries 19. HOLDER Altcelt. Spr. I, 1225.

Dondel s. *Dundel*.

Donder, **donderen** s. *Donner*, *donneren*.

Tone I *dōne*, -i; s. *dō-*, *dā-*, WALLO. *dō-* LAU 6. 25 m.; 1. Kurzform für *Anton(ius)*, s. d. Demin. (m. n.) *Tonele*[in] BAIRSCHW./BM. 1, 198; *Tönele*[in] WALLO./LAU 43. — 2. *Tone*, in ST. *dāne*, Demin. (m.) *dāēle*: Maurers- oder Gipsersjunge, Gemmer *Maurers-T.*, *Speis-T.* (*Sp.* Mörtel.) *T., hast dei*[e] *Laible*[en] *scho*[n] *rzwiecket?* oder *T., schmeiss d*[e] *Kelt*[e] *weg, 's hat zwölfe geschlag*[en]“; Spottzurufe, mir aus ST. nach 1860 sehr wohl bekannt, ersterer auch sonst (o. O.) bezeugt. — 3. *Tone* träger, gleichgiltiger Mensch UHMITT. — 4 nach den ans dem kath. GsWies. staumenden, daher häufig *A.* heissenden Maurern: auffallend ist das an sich zu erwartende *-ān* (< *-ān*), das bei 1 nie bezeugt ist. Ebenso fällt 3 in rein prot. Umgebung auf. — ONN *Tonis-mühle*, *-wald*. *Donelis*, *Tonitenfelshalde* u. ä. — B. 1, 66. SWZ. 1, 350. SEIL. 78 (= 3).

Tone II *dōne* GW. BB. WS. BAIRSCHW./BM. 1, 198, *dōna* SS. BL. f.; Demin. Tonele[in] n.: Antonie; vgl. AUERB. 1, 67ff.

donen (dönen) schw.: 1. † geschwollen, gespannt sein. „Ein Geschlecht der Wolfsmilch, gantz von Milch thonend“ „strotzend“ RAISW. 138. „Nun saufet doch mancher, das im die Seel und Leib zittert, der Cörper dönet, das er möchte erschwarzen und ohnächtig werden“ SFRANK. — 2. † protzig, lärmend daher kommen. „So der Herr wil lonan, So thonds och her donan Mit andren Knechten“ TSETZ 11337. — 3. „*Tonen* einen Laut von sich geben WT., BAAR[e]/SCHM. 133. — Ahd. *donên* gespannt sein, verw. *denen*. Da gespannte Körper einen Ton geben, so fliesst 3 leicht aus 1; 2 aus 1 oder und? 3: „poltern“. Zugleich Contam. uh mhd. *donen* „tönen“: auch die Stelle unter *t.* 1 kann = „dröhnen“ hieher gezogen werden. S. a. zu *Donau*. Nachbarmundarten haben -o-: B. 1, 55f. (1. 3). STALD. 1, 289 (3). STR. 27 (3).

tönen 1 schw.: wie nhd. „Das Zeng- und Kugelhauss . . . Zenget, dönnet, rollt . . . Nichts als nur Ewer Lob“ WT. 1650/SATTL. H. 9 B. 60. „*Tönen*“ RAVALB., *thē(a)na* SS. TÜ. SIGM. MESSK. — S. zu *donen*.

R **töne**[n] 11 schw.; trinken, jen. OGPfed./VJH. N. F. 13, 213. — Etym. unklar.

Tones-blum f.: „*Thanisblume*“ stinkende Hoffart, Tagetes patula BÜCK. — Nach Nemnich/PRITZEL-JESSEN „*Tanisetblume*“; unsere Form gewiss zu *Tone* I bezogen. Die Blume soll aus Mexico stammen.

To[e]**-feder** f.: in der Schlagzuhr, wie uhd.

Donise s. *Dionysius*; Donken s. *Teigen*.

to[e]**-los** *dōnlaus* (*-lōs*, *-laus*, Ggr. § 29, Karte 10) vom Schw. bis St. (RIES, s. u.) ULM; *dō-* MÜ. TÜKirch. RT./WAGN. 109; *dā-* FRNeuh. MHB. BRGrlng. Gemr. (*dālās*), neben *dāō-* WAIBLH.; „taublos“ RB. GOGrEisl. GsDonzd. ULM/ZEMM. 2, 238. BÜCK.; Adj.: was keinen „Ton“, keine rechte Art hat, stets tadelnd. Fad, geschmacklos, von Speisen WAI. GS. ALB. Von Menschen: öde im Magen RTPfull.; schwach, träge, energielos, allgem.; mit wem nichts anzufangen ist FR. GB.; „abgeschmackt WT./JOURN. 1788, 9, 183. SCHM. 133; unachtsam RT. *T. Geschwätz* fades, sinnloses. *Taublos* bis zur Bewusstlosigkeit betrunken ULMSÖ.: betäubt, verwirrt GSDONZD.; stocktaub BÜCK. — „Ein solch unmötig, thonlous Gericht“ ROT. 1587/H. 419. Dastehen *wie e*[in]*e t-e Gu*[s] RT./WAGN. 123. *„Stuppt d Sophie, mō ällweil noh so tau'laus dō hocket* WEITBR. 3, 29. — to[e]-losig *dōtlausig* Adj.: dass. ST. — To[e]-lōse *dōlœse* f.: Schwäche, Erschöpfung RT./WAGN. 109. — Taulosigkeit *dāō-* f.; Schwäche BALÖSTL. Faltätigkeit RIES/SCHM. 147. — Einen Sinn gibt nur die Ableitung aus *Tom.* s. d. Lautlich stimmt dazu nur die Angabe über *dāō* im Ries nicht, die aber nicht deutlich ist; lautlich wäre eine Etym. < *dām-* oder *dām-(t-)* möglich, was beides keinen Sinn gibt. „tunlos“ müsste *dōā-* lauten (was neben *dāō-* in TÜ. bezeugt ist, aber wohl Anlehnung), „gelassen“ ist unpassend. Die Form mit *-b-* ist Contam. mit *taub*. S. a. *dachtenlos*, was sich südl. anschliesst. — SWZ. 3, 1434. SCH.O. 133. 147.

Tonne, Pl. *-en* f.: dieses fremde Wort fehlt den südd. Mundarten, dafür *Fass*, *Stüppich*; erscheint aber in ältern Denkmm. öfters, vgl. BIRL/RW. 31. „Ain Tunn Haering git 6 Tū. Pfg.“ TÜ. 1388/PF.UKK. 246. „Ain Tunnen voller Bchmisch“ AUGCHR. 2, 88; ebenfalls von T. voll Geld 111f. 114. „Wir von Ulm sellen in gelben 3 Thona Golds“ 1552/VJH. N. F. 13, 377. „Zwo Thunen Golds“ RA. XVI/GG. 1, 389. „Ein Tunnen vollen Creuzer“ 414. „Erzdonnen . . . Eisendonnen . . . Callmeydonnen“ HUB. 1608/VJH. N. F. 12, 76f. — *Tonnenbach*-*berg*-*tal* gehören nicht her.

Donner, Donder m.; 1. die Naturerscheinung. **a.** alt öfters; auch vom einschlagenden Donnerstreich. „Die Lüt Segen lernen Für den Donder und den Hagel“ TSETZ 6367. „Ez chom ain grozzer Dour[t] tal, (Dorren‘) AUGCHR. 1, 71; vgl. 75. 107. „Do komen groz Döner und Plizen“ 1, 24. 34. 75 (al. „Durrer“). „Mit welchem Spruch gleich als mit einem Donder alle Menschensatzungen . . . niedergeschlagen . . . werden“ WBERGMACH Brenz 7. „Schlug der Donder . . . in das Haus“ ZCHR. 1, 283. „Das Got . . . den Blitz und Donder durein schlagen lasen“ 4, 145. „Er erschrickt nicht als dem Strahl noch dem Dunder . . . Wann auch die Welt zuhel auf ihn herunder“ WECKH. 1, 66; auch ohne Reim „Dunder“ 123. 327. „1589 hat der Donner in einen Stadel geschlagen“ ULM. C. 1700/CHQ. 270, 55. — **b.** mod. nur in einigen Bauernregeln, nicht ohne schriftspr. Einfluss. *Früher*) *D., später*) *Hunger*, auch mit Zus.: *spät*(*er*) *D., fr. H.* allgem., SO SPR. 596. REIS. 2, 648; frühe Gewitter sollen Fruchtbarkeit [oder auch wohl das Gegenteil?] bedeuten. *Marzen-D., sp. H.* BER. *D. im Winterquartal Bringt Einzapfen ohne Zahl* verbr. *Bei D. im Winter Sterkt viel Kälte dahinter* RAUDISZ/SO SPR. 595. *D. über den Hussen* [o. ä.] *Wald*, wie bei *donneren* 1. *„Später D. hat die Kraft. Dass er viel Getreide schafft* LESchwend[e]. Im übrigen, wo der einzelne Akt des Donnerns bez. werden soll, meidet die schwäb. (ob auch fränk.? s. u.) MA. das Wort und ersetzt es (wie auch geleg. in den angef. Bauernregeln) entweder durch *Klapf*, *Schlag*, *Schnall*, *Streich* mit oder ohne *Donner(s)*-; oder durch das abgeleitete *dārnar* NEB. HO. EM. BL. LK RAV., *dürar* WALLO./LAU 16, *dornar* LeBurgr. SAMeng.; eig.

Digitized by Google

„Donnerer". *'s hat 'n Darner g'han* u. ä. Diese Form schon alt: „Thet es 3 gross Thurner mit ainem Krimpel . . . gross Th. und Plitzger" ArchGhr. 4, 183. Vgl. die entspr. Formen von *donneren* — 2. in Flüchen allgem. und zwar in der Form *dûndar*, Fuk. und S. *dûndar*. *Kotz D.* wohl allgem., nach Buck mehr oberschwäb., aber s. Veit 3, 16. *Der D. aus!*, *Ei d. D. a.!* wohl allgem. *Da muass doch au beim Donderneit Euander leaba lau'* Weitzm. Nachl. 104. *Der D. und 's Wetter* Dmk. 7, 470. *D. D. u. 's W. Und 's Herrle*ins [Pfarrers] *sei*e *Kötter* EwWöss. *Der D. und Blitz* BrGemr. Seit Schill. Fiesko 4, 5 *Donner und Dorin! Wenn nu*r *der D. und 's Wetter! (Der) D. schla*e *(scho* auch)! entstellt *Der D. schrief* Buck. *Jetzt soll der D. drei*e *(dr. 'nei') schlage*n! *Dass di*ch *der D. schla*e! *Di*ch *soll der D. (eer)schla*e, *in Grunds Bode*n *'nei'schla*e! *Dass di*ch *der D. und 's Wetter!* alle mehr oder weniger verbr. *'s wär*' *kei*n *Wunder, Schlag der D., D' Leu*t *sind darna*ch Ea Alsbierl. In andern Verbindungen = *Teufel*. *Dass di*ch *der D. hol*! ReEmerf. *Wenn di*ch *nu*r *der D. nähme* SaEb. *Muss denn dar Donder dih über älle Bückel und Berg duri fä*hra! Sash. 138. *Des hat der D. gsche*n SaEb. *D.* Schimpfname, aber auch wiederwillig anerkannt. Dafür *Donders* Ru Seehr. Vgl. *Donners-, Donnerwetter* u. a. Composita. — Wegen der Form s. zu *donneren*. Aus OE. *Dunner* = 1, *Dunder* = 2". Da der Gottesname *D.* als germanisch durch den *Donnerstag* bezeugt ist, so könnte es mit ihm zusammenhängen, wenn das Wort in andern germ. Sprachen (got. nord.) für die Naturerscheinung gemieden wird. Bei uns ist es aber früher, s. o., dafür üblich gewesen, und unsere Flüche sind keinenfalls auf germ. Heidentum zurückzuführen, so wenig als frz. *tonnerre*. — ONN. *Donner-acker, -berg, -buch, -buss, -halde, -holz, -steige, -tal; Dondereck, Donnersberg, -feld, -wald*. In Tondern? Pers.N. *Donner*. — Schöpf 95, 777. Sebl. 58. Schm. 123. Sonst s. zu *donneren*.

donnerallisch *—ə, dund-, dund-* Adj. Adv.: gelegentlich. Bildung = gross, mächtig, sehr.

† **Donner-bart** m.: „Sedum, Sempervivum" Wms. — Donner-bentel m.: Bekennit. *„Donnerbeutel* ceraunia" Cell. 1603. S. a. *-keil*. — † Donnerblick m.: Blitz „Da kam ain Dumblick und schlug in da nyder" Le.Mich.? Ser.N. 76. S. a. *Blick 1, Wetterblick*. Sch.O. 166, 248. — † Donner-blitz m.: Blitz. „Ward . . . mit eim Donderplitz erschlagen" SFrank. „Das hagelt wie ein Donder Bliz" Fz. 59.

Donner-bolle" *dûndarbôla* (Pl.): die Pflanze „Umbilicus Veneris", ein Aphrodisiacum Brck VGl. 30. — Donner-bone *dûnd-*: Sedum Faburia, auch *Zaunpeknraut* (s. d.), symbol. Kraut Brck VGl. 30.

† **Donner-büchs**" f.: grobes Geschütz. *„Donderbuchs* catapulta" Acu. 1512/Dv. 357.

donneren *dônərə, dânərə (dôyərə, dâyərə, dândərn)* NW. N. -OLD. (SW.): *dârnə (dornə)* Hauptgebiet; *dôrə, dôyə, dârə* Na. und w. nw.. Rw. Se., Altg.; *dôôrə* Fr. Ho. Ru. Had. Hech. Bal. Ob. Sr., Kfb. bis Tir. (mehr s. Anm.) schw.: „donnern". 1. die Naturerscheinung. Wenn's donnert, sagt man den Kindern: *Der Heiland baderet; Unser Herrgott* (o. ä.) *balget, s. balgen 1*; scherzh. *Petrus kegelt, Es schlägt nicht immer ein, wenns d-t* verbr. *Ein Gesicht machen (Augen m., glotzen) wie die Katze (Gans* Ru.), *wenn's d-t* traurig, bestürzt aussehen mit konischer Wirkung, verbr.; s. a. *Buckel 2. Der hat auch schon mehr (oft) d. gehört* ist alt, nicht mehr unverdorben RavFrouh. Oberz. Vogt. Vor Armut kann einer *nicht d. hören* Bal. Ru. Ein Ueberlänger *sieht d. und hört scheinen* (blitzen) WsMühlh. Mit einem Dummen *könnte man d. und einschlagen* verbr.: — *d. und wetterlaichen zumal* HoVollm.; Zusatz: — — *er tät*' *net merken*", *wo's blitzt und kracht* WsSchuss., — — *er tät*' *nach frage*n, *wo's pumperet* BöKirchb. — Wetterregeln: *Wenn's viel d-t, gibt's viel Hauger* SaEb. *Wenn's in der Frühe donnert, schlägt's um Mittag ein* übtr., „von der Ehe" Ries/So spr. 111. Wenn's *auf den nassen Boden d-t*, kommt noch mehr Regen Rav. Allg./Reis. 2, 431. Bedenklich ist Donner, che der Wald belaubt ist: *Wenn's d-t über den dürren* („kahlen", was aber nicht schwäb. ist: *hohlen, blossen, blutten, nächternen*) *Wald* wohl allgem.; denn dann folgt Kälte: — *So wird's noch einmal kalt (vier Wochen k. n.* ä.) verbr.; — *geht's über Jung und Alt (Stirbt im Jahr J. u. A.)* Mo.; — *gibt's wenig Milch (Butter) und Schmalz* Sa. Lr.; — *wird Butter und Schmaltzer* GmÖBchtr.; — *schneit's über den grünen* (W.) verbr.; — *sterben die jungen Gänse* verbr. (Entgegengesetzt Angaben; — *soll sich freuen Jung und Alt* MmöBerst., — *gibt's viel Milch und viel Schmalz* LeMiet., — — *viele junge Gänse* SaHerb., sind sicher falsch). Wenn's im Mai oft d-t, gibt's ein fruchtbares Jahr AaOAlf.; viel Frucht, wenn im Juni RwSchömb.; wenn im Sept., viel Obst im nächsten Jahr ErAltst. — 2. übtr., wie „wettern": tüchtig schimpfen, einen heftigen Verweis geben; wohl allgem. — Genaueres über die Lauform, s. Ggr. Karte d (17), wozu noch Veit 3, 19 u. dess. bresl. Mitteilung. Al. 29, 251. Oan. Bal. 148, Tir. 157. Schmidt Ries 73; als gemeinschwäb. muss *d u r n ə* gelten, dessen Grenze nach Veit etwa so verläuft: *ol. curs., donn-* ausgeprägt: Ow. Ln. *ST. CN* Wal.?; Bis. WZ. Gal. *EW.* Ur. Dt. *NDL* Aug. *donner-* dürfte aber südlich sein: alt Ahurnet und plitzget' ArchGhr. 4, 98. 152); nach S.: Kfb. *MEM.* Ket. *LA.* Wolmy. Lind. *TE. MESSK. TU*; nach W. *TU, SP. MESSK GAMM. ET. TU* Ru. *HER.* Na. Auf der Form *durnə* (= mehr N.SW., -ă mehr S.SW.) beruht die wohl nur witzige Bez. *Donnerhose*" = Turnhosen UrNenh. 3. Sg. *'s dârnd* Gäu, Oan. Ew. 176. Bl.: Inf. *dôrə* Gondsl. Gschnitt., *dârnə dôônə* du und dort Rb. Ein Lr. Lk. Die Form *dôrə* um oberste Enz bis NAnzkl., und obere Nagold bis Na., von da ö. bis Hohlenst., ferner -ô-, Ittelbeisel. Dunn. Bis. Bahr. Zepf. Spöhrer. Dell. Web. Hof Alxh. u. darn. -ô- in Orten von Hrsn. Bal. Sp.), endlich Lindsöchl. Wolmy. KrtMuth. Dietw. SonntPetersth. Tir. Enge Kräh Hald. u. davon s., *dôôrə* im W. zwischen Incl.' Murgquellen Ondtleierzan Waldm Hardth. Schlotenz. Rw. Zinn u.B. SpWeil.u.R. BalEnd. Hes. Hech. Rußd. Buhl Hirsch. Hailf. Erg. Hoßsis. Lätz. Fr. Die Peripherie um diese 3 Gebiete herum hat *donneren, dânərə* Fuk. und S., *dô* NW., *dârnə* um Nu. Men. Br. Lu. Lx. Ow. da und dort, *dârnə* TiTross., *dând* TiThun. und fränk. um WsoMaink. Kü. Statt der Endung *-ə* vielmehr *-ərə (dânərə, dândərn)* zwischen Hrs. Br. WsoMaink Kü. Die HalbMA. hat *donnere*", so auch Mü., während MOAu. *duens* Borr 6. — Alte Formen: toneren AugChr. 1, 226; tondern', -dondern', -tundern', dundern' Götes, z. B. Bkk. 406, Zeim. 1, 282. Weckh. 1, 168; „verwundert" : „donnert" XVII/Chr. 73, 222; thurnen s. o., durhen Altest./Dr. 357. Die versch. Lautformen lassen sich alle auf altes *danren* zurückführen. — B. 1, 546f. 553. Schöpf

Digitized by Google

99. Lex. 64. Tobl. 145. Seil. 91. Schmidt Els. 69. Str. 30.

Donnerer s. *Donner 1 b.*

† **donner-gleich** Adj.: ‚So das deines Schwerts Wetterlaich Einen Blutregen mit sich brachten Und deine dunder-gleiche Straich Ein zuschmättertes Elend machten‘ Weckh. 1, 123. ‚Gantz wunderreich ist sein Verstand, Und dundergleich ist seine Hand‘ ob. 2, 224. Auch bei Uhl. 1, 74: nicht populär.

Donnerhosen s. zu *donneren.*

Donner-kell m.: Bekennit Albtraue. Syn. *Albschoss, Teufelsfinger, Donnerbeutel.* Vgl. Els. 1, 430. — Donner-klapf (-klaps, Donners-klapf) *dürenläpf* GobBoll Kl. Rt./Oab. 1, 137, *dür-* GobUh. BsSchdkl., *durms-* RoEnerf., *dööre-* BoGött., m.: heftiger Donnerschlag, Krach des einschlagenden Blitzes. ‚Bey Hagel und Stral, jetz Donderklapf‘ SPrank. ‚Also dass es in einer Viertel Stund 8 biss in di 9 erschrecklich strallenalte Donnerklapf abgehen‘ Krafft 306. ‚Do horten sie unser hellem Himel ein grossen Donderklapf‘ Zehm. 1, 401. ‚Als ob es ein grosser Tunderklapf were geschehen‘ Dreyfw. 112. ‚Lass mich ongfitzt, du voller Zapf, Das dich erschlag der Tonnerklapf‘ NPrischl. 125. ‚Mit lauter Stim (wa ihr dieselbige nicht ab den Dunderklapfen unserer erschröcklichen Wafen verhieret)‘ Weckh. 1, 56. ‚Donnerklapf‘ Ulm e. 1700/Chg. 270, 138. Vgl. Df. 357. Sch./O. 1677. Swz. 3, 671. Els. 1, 495. — Donnerlattich: *‚Kolz Dunderlatdich‘* Freudens. 9. — donner-mässig *dönd-* ... oder *-r-.* Adj. Adv.: verflucht, verdammt, meist bloss steigernd. *‚Ich hann ihn d. zechawe‘; Des hat mich d. gfreut; Er ist d. stark. Des ist e^in d-s Luder* u. ä.; verbr., s. a. *-schlächtig.* Vgl. B. 1, 1661. — Donner-mann. n.: ‚Heber mich muss gleich alles kommen, ‚Ueber dich? Ja, blanes D., und über wen anders?‘‘‘ Schill. K. u. L. 2, 4; viell. indiv. — Donner-nägele^in n.: Name verschiedener Nelkenarten. 1. Coronaria Flos cuculi Bank/Pritzel-Jessen. Losch 3. Gradm. 2, 122. ‚Die zerschlissenen Blumenblätter mögen an zuckende Blitze erinnert haben‘. ‚Langlechte Blettlein, gar nahe wie die an Donnernegelein zerthailet‘ Rauw. 120. Syn. *Bocksbart 2, Hagel-, Wetter-nägelein, Zottelblume.* — 2. Dianthus carthusianorum (o. U.); soll den Blitz anziehen. S. a. Swz. 4, 695. — 3. *‚Dondernägelen* Dianthus prolifer‘ (Tunica prolifera), symbolisches Kraut Buck Vgl. 30. — Donner-rebe f.: gemeine Gundelrebe, Glechoma hederacea Ulm/Pritzel-Jessen.

Donners-: ausser den ff. Composs. mit *D-* sind wohl noch gelegentliche andere zu denken.

Donners-hu^ete *dönd-* m.: verflochtter B. *Da D.* StRuith u. sonst. Vgl. *-kerle, -krote, -mädlein* u. a.

donner-schlächtig *dönd-slęchtig* Hauptgehict (*-slęhtig* RwDeisd. SaEb. RavRingg.), *dönn- (du-)* Hlb. MoLöff. EsNeuh. GsGrEisl. Rb. Adj. Adv.: ‚verflucht, verdammt‘; gewöhnlich bloss stark steigernd, vgl. Schm. 133. Alem. 1, 302. ‚Die de Pfaffen‘ Wt. 1632/Günter Rest. 259. ‚Der Kerl übersetzt Wiel. Lucians ψευστυφλος. *Du der Lump, Siech, Kerle* u. ä., verbr. *Du d-es Aas, Mensch, Lümpler* verbr., Oab. Bal. 148. *Die hat (schon) e^ine d-e Raffel* von einem zungenfertigen Weibe, verbr. *Des ist e^inmal e^ine d-e Kälte, Hitz* u. ä., verbr. *Des ist (doch) (schon) d.*, allgem. *Der hat e^in-e D-en* sc. Rausch, allgem. *Des ist e^in D-er* ein ganz schlimmer (aber auch gewandter) Kerl MeLöff. *Des ist einer (eine* EwWöss. RtPfull.) *von den* 7 *D-en* ein ganz schlimmer Kerl, aber auch scherzhaft, wohl in Anlehnung an die Geschichte von den 7 Schwaben, StRuith. GsGrEisl. Rb. (‚von einem unbeholfenen Menschen‘); mit Zusatz: — *wo de Gerstenacker (so) verschiesse^n hät^n* Bißell. In GsDonzd. heissen die Mitglieder des Bürgerausschusses *die 7 D-en.* — Adv.: *d. haue^n, knalle^n, lüge^n, sich freue^n* u. ä.; *d. heiss, kalt, gross, dick, dumm* u. ä. S. a. *blitzschlächtig, donnermässig.* — Zu *Donnerschlag* oder *schlächtig* = ‚arrig‘? B. 1, 517. 2, 501. Schöpf 95.

† **donner-schlag** m.: krachender Donner; von Donner begleiteter Blitz, eigentl. und übtr. ‚Darnach kamen gross Dornschleg, Plitzen und Stain‘ Ayrer. 2, 2; vgl. 30. ‚Der ersser Mensch ... sucht allerley Renk, Anschuch und Schlupflöcher, das er disen D. entgee^n der Kraft des göttlichen Wortes. SPrank. ‚Donnerschlack‘ Altenst./Df. 357. *E^in Wort ist kein Pfeil und e^in Furz kein D.* Hlhunterels. — B. 1, 321. 535. Schöpf 95. Schmidt Els. 69.

† **donner-schlagen** schw.: übtr. ‚Nathan donnerschlagt zu David‘ Sam./Schm. 133. — Schmidt Els. 69.

Donner-schlegel *dour-* MeLous., *dor-* NrErk. m.: die Pflanze Centaurea Scabiosa, bezw. ihre dicken, festen Blütenköpfe Losch 5. Syn. *Acemaria-, Balltees-, Pänken-, Traumel-schlegel.*

Donner-schnall *dörəšnål* GsWies., *-šnäl* GsDegg. m.: Donnerschlag.

Donners-ding n.: verfluchtes Ding Schm. 133. S. *Ding 4.* — Donners-hur^e *-u* f.: verbr. — Donners-kerle *-e* m.: verbr., vgl. Schm. 133. Zehm. 4, 41. — Donnerslapf s. *Donnerklapf.* — Donners-krot^e *-ö-* f.: Sackerumentsmädchen StRuith. — Donners-krüppel m.: verbr. — † Donnerskuttenschleisser m.: so nennt der Teufel die Pförner BorHöfl. 1716/Hartm. Bel. 24. — Donners-mädle^in n., verbr. — Donners-narr m. LxMerkl. — Donners-pfaff^e m.: Schimpfname für Pfarrer Bal.

Donners-tag *dönəršl-* Mue. Br. Bk. Wz. Gm. Aa. Ner. Wörnitzmündung n. nördl. (*dön-* Erk., *-nd-* MeWachsh. neben *-n-*, Culdenst. Ew. Aalleuchl. Ner Bopf.), *dönšt-* (*-ts, du-*) Rw. Tr. Rb. Bi. Mi. n. südl., *dööre)ršt-* Fr. On. Su. Rw. Sp. Bal. Hechi. Haid. Rd. Hen. Ho. Na., dazwischen (Fr. Ne. Be. Wai. Gor. Hb. Wörnitzmündung Aug. Kbb. Lr. Eh. Messk. Sp. Rw. u. dazw.) *dööre)rišt-*, s. *dö-*; *-tig (-tęg)* Ob. Habl. Ur. Gog. Ga. Ha. Kü. Nk. n. nw. davon, *-tig (-tęk)* s.ö. davon bis Ew. Ner. ixt. Wert. Lb. Te., auch OA. Rb. ob. Lech, *-tęg* NerBopf. mit n. u. s. Ump., *-ti* NO. u. O. bis Arg., *-tök* Land. Wolfsy. Kva. n. südl. *-d-* Lech s. von Aug.: 1. der 5. Wochentag. Alte Schreibungen s. Anm. Wie das Wetter am D. Abend ist, so am Sonntag Mo. Kü. *Am D. ändert sich das Wetter und am Freitag die Kost* NKödh. Wenn am D. Abend die Sonne früh untergeht, gibt es Regen‘ (innerhalb 2 × 24 Stunden). wo nicht, Trockenheit KrSimpr.; regnets am Sonntag und Montag KrWest.) Mo. Kü. Wenn die Bauern an 3 aufeinanderfolgenden Den säen, wird die Ernte ergiebig CsTief. Am D. tritt keine Magd den Dienst an, sie würde zu viel Schüsseln und Häfen zerbrechen HaGeisl. Andererseits ist der D. beliebt, z. B. für Hochzeiten; in kath. Gegenden vor allem

Digitized by Google

weil er ein Fleischtag ist. *Mittw* [Mittwoch] *Leid, D. Freud*e HpHaus./Alduv. 12, 535. Andere Wochentagsverse Reis. 2, 633. — Besondere D-e. Der D. vor Fastnacht bildet den eigentl. Beginn der F.-Lustbarkeit. An ihm werden (bzw. wurden) gew. die [!] Schweine geschlachtet TcFrid./Meier Sag. 376; das Fastnachtsprogramm verkündigt und getanzt(-eh.; Braten gegessen BLRing.; Fleisch gerauht und verzehrt Sa./Vtr. 2, 21; das Ende des Lichtspinnens mit Käs, Weisshrot, Bier. *Schiddwecken* gefehrt RoBuch. HoRohrd./Vtr. 2, 22; die Begegnenden mit Russ geschwärzt WoKissl./eh. EnErs./Oar. 1, 171; früher in den Kunkel- oder Hochstuben geschmanst, jetzt den Mägden Geld gegeben EnRisst./eh.; Fest der Schulkinder bis c. 1850 AuHüttl.; die faulsten Schüler müssen unter dem sitzenden Lehrer durchpassieren und bekommen Schläge Ew./Vtr. 2, 22. Der Tag heisst *gumpiger D.* Aa. Gs. Eh. Ro. Sa. Ra. Allg./Reis. 2, 45, *gumpeter* Ws., *‚gümpele, gümpelig* Wallg.*/Reis. 2, 45, *gumpeliger* WoKissl./Vtr. 2, 22; *gʻlumpiger* NeuBalim, LeBurgr. Rhe.Al. 365, *gʻlumpeter* EnErs./Oar. 1, 171, *lumpiger* BLRing. Oschw./Vtr. 2, 22. O. u. Uallg./Reis. 2, 45; *au'sʻziger* (s. *unselig*) Oar. Rb. 1, 153. Sigm. RoErl. 2, 43 (D. nach F. Balösti); *unsimniger* BLRing. O. u. Uallg./Reis. 2, 45; *schmotziger* Sa. XVIII./Vtr. 2, 26. TcFrid./Meier Sag. 376; *wʻtiger* ob.Lech/Reis. 2, 45; *luufiger* O. u. Uallg./eh. Dagegen ist *‚bromiger D.*“ Rhe.Al. 365, s. *beramig*. Verwechslung mit dem mus. folgenden *br. Freitag*, oder mit dem *russiger D.* s. Tage später Oar. Ru. 1, 153. — *Grüner D.* Gründonn. (nicht Compos.; vgl. Bw. 1, 47. Vtr. 2, 77). ‚Am grönen D.‘ AroGun. 5, 145. ‚An dem grön D.‘ 320. ‚Grönen D.‘ Zchr. 2, 176. 389f. 3, 82. 4, 383; ‚grienen‘ 1, 363. 2, 403. ‚An dem heiligen grün D.‘ Wt. 1460/R. 19, 1. 3. Vgl. Buck Vgl. 58. — An den D-en im Advent gehen Leute in den Häusern herum und singen um eine *Reiche* (Geschenk) GsWies. Wenn man an einem D. in A. etwas kauft bekommt man eine *Aufklopfete* (Geschenk) Gm. — Donnerstags-blümle[n] n.: = *Himmelfahrtsbl.* WsnLöw. — Donnerstagsweck, flect. -e[n] m.: Weck aus feinerem Mehl Vsq/Oar. 1, 452. — 2. euphem. in Flüchen für *Donner, -wetter*. *Kotz Donnstig* Ballies. *K. D.* [Spiel mit *donstig*] *Wetter au*ch eh Herpfäff. *Ei der D. au*ch RoEmerf. *Schlag di*ch *der D.* eh. *‚Di schlu duch gleі der Donnschtig drei' und 's Gätter* [: W-]' Buck Bag. 109. *Der D. und der Fr.!* McJust. — Bei Notker ‚Tonuristac‘, nhd. *Donres-, Donres-, Dunres-*. Bei uns die einzige Bez., anm. o. vom Lech *Pfinztag*, s. d., was Ostschwaben dann und wann entlehnt haben. Die alten Schreibungen variieren mannigfach; Donnres-[1288 bis jetzt, Donres- LeAsp. 1338/B. 101, Donrs- 1370—XVI, Dunres- 1341 bis 1429, Donnrdores- 1339—XVI, Dundres- 1343—1504, Donn n s- 1362—XVI, Dunes- 1393?—XVI, Dorns- häufigste Form 1294—XVI, Drns- 1311—1487, Dourns- Wt. 1498/Sattl. II, 1 B. 46, Dorcns- Rtt. 1483/MBo. 34, 2, 182, Dors- XVI., Durs- Es. 1378, Dretvw., Dürres- Hz. 1351/Mz. 8, 34, Dorndere- Zchr. 2, 122 (sonst Donders-, einmal Dorns-, Durnres- St. 1341/Fürst. 2, 149; ‚Tuornlag‘ MkrOberst. 1475/Oq. 5, 379 sonst finde ich nur 3 T-. Im grossen Ganzen lassen sich die hist. Schreibungen mit den heutigen Formen zusammenbringen, so dass die Möglichkeit, dass diese schon mittelalterlich seien, nicht ausgeschlossen ist; aber es finden sich massenhaft Schreibungen von Formen aus andern Teilgebieten. Dagegen lassen sich, ausser dem *s. Donnstig*, die mod. Formen mit denen von *donneren* geogr. zusammenbringen, wenn auch die Grenzen nicht ganz stimmen. Ggr. Karte 6. 24. 24. Ein *‚Donne* TcTrosa.*/Al Ser. 39 (sonst s. eb. 43) ist offenbar nur gelog. Kurzform. S. über das alles Vtr. N. F. 9, 1828., durch die zahlreichen Stellen bes. in Gq. 5. 7 im Wesentlichen bestätigt. Vgl. Oar. Ns. 120, Bal. 148. Tir. 157. Vtr 3, 15. Borr 6. Bm. 1, 47. Aug. 119. — Dt. 357. 393. B. 1, 437. 546. 2, 1057. Schmid 86. 95. Lex. 24. Tobl. 146. Skal. 91. Stm. 30.

Donner-stein m.: sagenhafter Stein. Bei jedem Blitz fährt ein D. oder Strahlstein herab, der alles zerschmettert, was er trifft, und dann tief in die Erde eindringt, um von hier allmählich (in 7 Jahren 7 Tagen 7 Stunden) wieder bis an die Oberfläche zu steigen, so dass ihn ein Hahn herausscharren könnte. Wer ihn dann findet und bei sich trägt, wird von keinem Blitz getroffen; ebenso schützt er das Haus vor dem Wetter. Er ist dreieckig, spitz zulaufend, graulich, sehr hart; gefunden wird er sehr selten und meist zufällig TcDer./Meier Sag. 253. — Dr. 357. Schörr 95. Lex. 64. Spald. 1, 288 (Schwefelkies). Tobl. 145. Schmidt Els. 40.

† **Donner-stral** m.: Blitz. ‚Fulgur et fulmen significat ictum celestis iaculi, vulgo dicitur *Dornstrale*‘ XIIIf./Zchw. 5, 8. ‚War B. Schloss . . . vom Donderstral ganz ungestim zu Grundt verderbt‘ Zchr. 1, 286. — Dr. 357. B. 2, 812. Schmidt Els. 66.

Donner-streich *dönr-* m.: Donnerschlag, Blitz, verbr. ‚Er ward . . . in alm Donderstraich erschlagen‘ Zchr. 1, 556. ‚Es thett 5 Donderstraich in das Schloss‘ 3, 483. ‚Vom Wetter und Donderstraichen allerdings zerschmettert‘ eb. ‚Das under andern Donderstraichen ein Stral ob sein Dach einhergieng. Der schlug ain‘ 4, 269. ‚Durch seiner Wafen Donderstraich Die stoltze Risen gehen under‘ Wrckn. 2, 224. *Es' Wort ist kei's D.* EnDett.

Donners-vih n.: verdammtes Vieh, Schimpfwort; verbr.

Donner-wetter *dönar-* (Erk. S. *dn-*), *dönder-* (desgl.), *dörə-*, *dārə(-)-*, *dörə-* (mehr s. Anm.); *-wɛ̄tər*, *-wɛ̄ədər*, *-wɛ̄ədər*, *-wɛ̄ədər* usw., s. *Wetter*; *durewɛ̄ədər* GsDondz.: Pl. gleich (oder -wetterer) n.: 1. Gewitter; Syn. *Wetter*, während *Gewitter* mehr gebildet ist. D. im Sept. lassen ein fruchtbares Jahr hoffen RtEm. Wenn ein D. ohne Wind anfängt und nach einiger Zeit ein heftiger Wind sich dazu gesellt, so ist es dem Ende nahe WzWäsch. *Wann im Vormittag scho*n *e*n *D. kommt, nach kommet sel*be *Tag no*ch *neune* GgWaldst. *Wo* es *erst' D. herkommt, kommet die meiste' andere her* Gs Degg. *Im Sommer fürcht' ma' dr' D. und im Winter dr' Kunkelnaigh* (= Spinnerinnen, wegen der kurzen Tage und langen Nächte) GsWeil. (— *di' Stube*n*gänger*in*na* RtSchwald.); ausführlicher: *Ma' hat älleweil ebbes zum Fürchte'n; im Sommer kommet dr' D. und im Winter dr' Sau*ch*e Kluse*n (Nikolaus) GsBöhm. — 2. übtr. Als Vergleichung: *Lärmen wie ein s(l)edteges D.* so heftig. *Wie e*n *(s.) D.* so rasch, blitzartig. Wohl allgem. ‚Ich wie alle D. reissans und davon‘ Schill. Räub. 1, 2. Ohne Vergl.-Partikel: *Ein D. machen* schelten, verbr. *Beim Nachbar gibts e*n *D., 's hat scho' schlitzet* Ei., u. ä. ‚Bumbs . . . du hast das siedige D. am Halse‘ Schill. K. u. L. 1, 2. Als Fluch beliebt. *D.! Heiliger D.! (H.) Siedigs D.! D. no*ch*'mal! D. (aber)*

Digitized by Google

auch! *Zum D.!* *(3 mal)* *'nargnaglet's, weggriss'rs D.* TüGarn. *Wenn dich nit 's D. (e heiligrs, siedigrs D.) wggspitzt (kreuzweis, lotweis, 7 Klafter tief o. ä.) in (Erdsr, Grundsr, Grundsrdss) Bode nei schlägt* verbr. *Dir soll e siedigrs D. ufs dr Kopf fahre* verbr. Euphem. Entstellung: *Donnstigwetter* s. *Donnerstag* 2. — **donnerwetter-schlächtig** *dönd-* Adj. Adv.; verstärktes *donnerschlächtig*, s. d., doch mehr indiv., kom. Bildung SrRuith Stein. BœWeil. TüDett. — Als Fluch erscheint das Wort (soweit es so verwendet ist, s. Vgl. 3, 15) wohl immer in der Form *dönd(d)r-*; die andern Formen also nur in eig. Bed., bzw. leichter Uebertragung. Dieser Unterschied ist ausdr. bezeugt für BalErl. *dönn-* \ *dätt-*. Oz. *dönd-* \ *dönn-*. Vgl. *Donner*. Davon abgesehen scheinen sich die Lautformen wie beim Verbum *donneren* zu verteilen: *Dönd(d)r-* N. (Baar), *dör-* Rw. Sr. (u. ö. v. Bal. Hechl.; Allg.?), *dätt-* Baldiad. HerPöltr.) oder *dätte* Fr. Ho. Haig. Rh. Hech. Bal. Sr. Ob. (Krb. u. südl.), *dätz-* Mittelland, (*Donger-*?); die nicht belegten Gegenden und Formen in B. 1, — B. 2, 1050. Spfl. 78.

† **Donner-wurz** f.: *„Dürrwurz, Donderwurz, gelbe Beiment* conyza, vulgo a necandis pulicibus et cimicibus pulicaria et cimicaria appellatur" NFrischt. Nom. Vgl. Zedw. 3, 284. — Dp. 357.

Tontsch, Pl. -e: Excremente des Hornviehs Oschw. — * **tontschig** *dätdig* Adj.: klebrig; vom Ackerboden, der an den Geräten hangen bleibt RwDeissl. — Nasalierte Form, wie *Tantsch-*, zu *tatsch-*, *totsch-*.

Donz-: in ONN., vgl. *Donz-*. *Donzeltal* zw. Gs. u. Eybach. *Donzen-halde, -tal*. *Donzdorf* OA. Gs., alt ‚Tuns-'; *Z' D. geit's dreierlei Leut': Ma'ns-bilder, Weibsbilder und Donzdorfer* GwWaldst.Weil. — Wohl zu Pers.NN.

Topf *döpf*, NO. *döpf*, Pl. Töpf* *dœ-* m.: 1. Kreisel, und zwar ohne Rücksicht auf die Art seiner Herstellung; auch einer aus einem Knopf mit durchgesteckten Stäbchen heisst so. Zieml. allgem., doch durch das gehiideterte *Tänzer* 2 („Kreisel" fehlt uns) zurückgedrängt. ‚Verwenden oder vertreen sie sich so geschwind, als ob eyn Dopff umbliff Strass. ‚Und sprüngt herumb als wie ein Dopff Wolf. 1585/Chr. 108, 999. ‚Dreht sich so hurtig im Haus herumb als wie ein T.' Acg. 1701/Alm. 222. S. a. *Topfer, topfen, Topfspil.* — 2. grösserer Quelltrichter, bei gewissen Flüssen. Insbes. der *Blautopf* Bl.. Vgl. Wjh. 1875, 2, 122. — 3. die nhd. Bed. „Gefäss" ist (abgesehen von ein paar RAA.. die schriftspr. sein werden) bezeugt: *Klei* Topf'* (sonst *Hüfele*) laufe schnell über* Lech/Reis. 2, 592; als jen. angeg. HbBurgh. Sonst nur *Hofen*. — 4. Abzählvers: *1, 2, 3, Nicke macke nei, Nicke macke Bohne*stecke". N. u. Topf* MerAllm. — Mit nhd. T. identisch, Bed. des Gedrehten? Dp. 358, 875. B. 1, 614. Str. 27. Scheint nach Swz. 1, 45 der Schweiz zu fehlen, doch s. *topfchen*. Schm. 139. — ON. *im Topfen* (höher?) Mrlle. 6, 77.

Töpfann *dœ-* f.: Pfanne zum Wasserschöpfen Ho Alb. — Aus Hdtörol. Dett. neuerdings bestätigt, doch seltener als früher. Ahnl. Thurn.?

topf-ebe* *-ɛ̃-* ɛ̃, auch *-ɛ̃* Adj.: völlig eben, waagrecht, bes. vom Gelände. Allgem. schwäb. — Die Erkl. „so eben, dass ein *Topf (1)* darauf laufen konnte" ist sachlich ohne Einwand. Das Wort ist B. 1, 611. Swz. 1, 45 bezeugt: *Topf 1* scheint schwz. zu fehlen, kann aber existiert haben.

Topfel s. *topfen*.

† **Töpfel**: „Nembt ... Alhaun ... thuets hin ein Ayerklaar umd klopfs wol durcheinander und lassets ein Weil stehen, so wirdt ein T. daraus, das bindet uff die Wunden' Wt. 1571/Cmf. 6, 337. — ?

* **Dopfem** *-əm*: Samenbüschel am Hanfstengel Oab. Tu. 159. — Sonst unbezeugt und unklar, nenerdings unbekannt. S. *Lopfen*.

topfe*, *-ɛ* schw.: mit dem *Topf 1*, Kreisel, spielen; verbr. Syn. *topflen, tänzeren*. Substantivisch heisst das Spiel auch Töpfles Bz./Brein. 236, wie *Versteckerles, Räuberles* u. a. Mit Umlaut: „Man lasse sie [Schulkinder] töpflen, khöglen und alle Rüchcrey treiben*" Sr. 1626/Wjb. 1903, 1, 110. Vgl. *topflen, Topfspil*.

Topfer *-ɛ* m.: 1. = *Topf 1*, Kreisel Buck, vgl. MrHz. 6, 77. — 2. † *R* ‚Dopfer oder ‚Delisser' (s. d.) Gauner, die sich für Ordensbrüder ausgeben und terminieren XVI/STA. LB. 1877, 59. — Wenn *Topf* „Hafen" identisch ist, s. *T.* 3, so könnte T. von einem T. herkommen, in den sie sammelten. *Topferle** s. *Opfer*. Fam.N. *Dopfer* Sigm.. vgl. *Dopfel*.

Topfereller n.: „Am Stephanstag [26. Dez.] holen die Kinder bei den Grosseltern und Paten das *Dopfereller* (Opferheller?), d. h. sie bekommen von ihnen ein Heft oder eine andere kleine Gabe, wobei Lebkuchen nicht fehlen dürfen" Steinl./Oab. Rs, 1, 176. *Topfenheller* Christgeschenk, nam. von Paten RuMöss. — Die Abl. aus *Opfer* liegt nahe, vgl. *Oepferlein*; aber **Heller?* sachl. passend, aber das Genus widerspricht.

topfle* schw.: 1. = *topfen* Filder. — 2. Spiel mit einem Marbelstein, der aufgefangen werden muss und 4 Steinchen odgl., die man, während der M. in der Luft ist, in versch. Gruppierung in die Hand fassen muss BrNied.; *Steintätschen, Dapfelspiel* einziges Spiel der Kinder, „dessen übrigens die Knaben sich schämen" (was auch anderswo gilt) Oab. Mub. 52. Mehr s. unter *auftötschen* 2. — Zu *Topf?* Sachlich besser zu *tupfen*; s. *topfen*. — *Topfles* s. *topfen*. S. a. *Topfspil*. Fam.N. *Dopfel*, vgl. *Dopfer*.

Topf-spil n.: Spiel mit dem Brummkreisel, auch *Bürer'schättle**, „Rüpflinsspil" Schm. 440. S. *Topf 1, topfen*.

Topp: der Gte Gang beim *Toppen*, *Poppen* oder wie das Spiel sonst heisst RtBetz./Meier Kind. 147. — „Man nimmt alle Steine in die Hand, und zwar zwischen Daumen und Zeigefinger ist Wurfstein. Während man den letzteren in die Höhe wirft, legt man die 4 andern Steine auf den Boden und fängt dann den Wurfstein, nimmt die 4 vom Boden und fangt damit den aufgeworfenen". Zu *topp?* Auffallend ist das geogr. Vorkommen, während *toppen* nur als frk. bezeugt ist.

topp Interj.; wie nhd. „Wird gesagt, wenn man jemand beim Wort halten will Pfalz Wt.*/Klein 2, 191. „*Topp* und *töpp*, [= ?] es gilt; ein Mann, ein Wort" Aeg. 119. — Zu frz. *tôper* beim Würfeln mitun; dem XVIII. (so auch Schmid.) schon ganz geläufig. Elgenti, pop. ist das Wort aber bei uns nicht.

Toppaner m.: Scherzh. für einen Tauben Tr. — Gleig-Bildung wie „Nassaner"? Oder zu *Tauber*?

† **Doppel**: 1. m.: Einlage des einzelnen Schützen in die Schützenfestkasse. „Das Gelt, so in den T. gelegt und darinne beliipt" WüRecht. 1463/Schm. 129. „Würt ain Armbrost in den T. legen 1/2 fl., und wirt der T. und die Abentüren mit enander usgon" Tr

Digitized by Google

Mühlh. 1466/Gq. 3, 594. ‚Gab ain iegelich Schütz ½ fl. in Topel' Aust'hr. 3, 231. ‚Dem T. zů Letz zů schiessen [= ?] kost 100 fl.' 232. ‚Der T. was 16 Gr.' 480; ebenso (‚Dubel') Zrs. 21, 123. = 4 Batzen = 16 kr. Hlb. XVI/Oab. 2, 153. ‚Bitte der Schützenmeister um Zahlungshilfe betr. rückständige D.' Aul. 1602. ‚Man wölle diese beide des Schicsens wohl entheben, aber sollen den D. erlegen' Rb. 1618/Vjh. 7, 223. Schsam: ‚*D.* das Hauptschiessen' Zimm. XVI/Zeda. 43, 94. — 2. ‚Er hat in seinen Gwalt gebrochen Kriechen und Kunstantinoppel Und Nögerepund mit Jamers Toppel' Aug. (?) 1471/Lil. 2, 7; gewiss nicht zu *toben*, sondern = duplicitas lamenti. — 3. = *Dopplet (Doppel)*, s. d. — *z.* 3 sind gewiss das subst. Adj. *doppelt*; bei 1 ist die Etym. zweifelhaft. B. 1, 328. Stalb. 1, 290. Tobl. 140. Schl. 59.

Doppel-adler m.: der uns früher wohlbekannte österreich. *D. Einen D. (doppelten A.) machen* einander den Rücken zukehren, scherzh.; verbr. — † Doppel-arras m.: stärkerer Arras, Wollstoff. ‚Umb einen halben Doplares 5 fl.' KvWsb. 46. — Doppel-bier n.: stärkeres Bier; früher allgem., jetzt weniger üblich. Frisch 1, 202a. — Doppelfeldner s. *-söldner*. — † Doppel-fünfer m.: Münzsorte. Die Wirte sollen ‚an einem Doppelfünferhaidlin nur 1 ₰ oder ain ein Batzenhaidlin ... 2 ₰ haben' Stadtjunga. XVI/Fürst.M. 2, 447; offenbar = 10 Heller oder Pfenninge. S. a. *-vierer*. — † Doppel-geige f.: eig. viola d'amore, scherzh. ein ihr ähnliches Strafwerkzeug für 2 zänkische Weiber. *Kleine Geige* für eine Person Vth. 2, 235. — Doppelgluf', Pl. *-e* f.: Haarnadel Aug./Schm. 235. Aug. 119. Wohl †. — † Doppel-haken m.: grösste Art Haken, Geschütz. ‚Die Doppelhaken, da eine etwan ... 8 Loth schiesst' Frons. ‚So nahend, dass mans mit einem Doppelhaggen het mögen erraichen' Utm 1552/Vjh. N. F. 3, 259. ‚Carthonen ... Falckanethlen, Böler, Döffelhackhen, Halbhacken' Wt. 1564/R. 19, 1, 65. ‚Sind aber von der Mauer mit D. empfangen worden' Ha. XVII Vjh. 8, 95. Vgl. 7, 223. Zrs. 1, 366. B. 1, 1070. Swz. 2, 1095. — Doppel-karte f.: beim Tarock mit *D-en* sind 4 Spieler, kommen 4 Karten in den Skat Reis. 2, 340. — † doppel-klar Adj.: ‚Mit dem Tag' Wecku. 2, 303; indiv. Bildung. — Doppel-klotz m.: grösste Art Sägklotz (Stammholz), geringste Länge 31 Fuss, Dicke am Zopfende 16 Zoll; *ringer D.* in gleicher Länge, Dicke unter 16 Zoll, *einfacher Kl.* mindestens 16 Fuss lang Wt. 1840/R. 16, 2, 906. — Doppel-laible'n n.: kleiner, zweiteiliger Brotlaib. Achtkreuzerlaib Aug. 248, Ma. 10. S. a. *-weck*. — Doppel-mops m.: Schnupftabaksorte; nach 2 Möpsen auf dem Paket. — Doppelnaht f.: wie nhd. — Doppel-punkt m.: wie nhd. — † Doppel-schalk m.: doppelter Schalke. ‚Die Meineidigen als die Doppelschälk werden mit dem schwerdt gericht' Sfrank. — Doppel-schnepfe m.: ‚Scolopax media' oder ‚Numenius arquatus, beides Bod. — † Doppel-sold m.: höherer Sold des *Doppelsöldners*, s. d. ‚Wiewol ... die Arkelley an Anzal der Personen am geringsten, so gehet doch vil auff Pferdt, Wägen und Menig der Toppelsöld' Frons. ‚Doppel- und Uebersöld' eb. — † Doppel-söldner m.: Kriegsmann mit doppeltem (höherem) Sold, eine Art Unteroffizier. ‚Hauptleut, Venderich unnd ander D.' StWch. 1525/Vjh. 8, 296. ‚Hauptman, Doppelfeldner [verschrieben, 397 ‚Doppelsoldner'], Feldwaibel, Feundrich ... den hellen liechten Haufens' Frk. 1525/Oechsle Beitr. 269. ‚H., D., Fenderich ... von Oringen anszogen' 1533/Gq. 1, 289. ‚Hauptleuthen, Fänderichen, T-n' Frosse. (häufig). ‚Es sollen auch sowohl D. als Musquetirer mit ihrer ganzen Gewöhr ... erscheinen' Wt. 1624/R. 19, 1, 147. Vgl. Bürst. 44. Vjh. 2, 101. Sch. O. 248. B. 2, 270. — doppel-sölig Adj.: vom Schuhwerk, wie nhd. — † Doppel-stuck n.: ‚Von einem D. Bley gibt man 1 Alb. 6 ₰' Zoll in Hlb. 1608/Vjh. N. F. 12, 77.

doppelt s. *dopplet*.

Doppel-taffet m.: starker Taffet. ‚1/2 Elen Doppeldafft ... 1 fl. 9 Batzen' Breun. Rel. 81. Aug. 86. — † Doppel-vierer m.: 1. eine Münze; nach Swz. 1, 924 = 7½ Angster, 5 D. oder Doppler = 2 gute Batzen. ‚Das Basler Geld, Blapphard und D.' Wt. 1594/Sattl. H. 5, 175. Wt. XVII/Ulr. 185, 287. — 2. der saure Wein von 1604 Schwzl. 360; ‚Doppelführerwein' [sic] Evd.Beschr.; Witz mit dem billigen Preis und der Jahreszahl. Vgl. *-fünfer*. — Doppelweck*, flect. *-e*n m.: zwei, wie üblich, mit einander zusammenhängende Wecken. S. a. *-laiblein*. — Andere denkbare Bildungen mit *doppel-* sind nicht erwähnenswert.

Toppe= *dōbə*, Pl. ebenso m.: saure Knollenmilch, Milchkäse, nach Absonderung des Molkenwassers Ew./Oab. 195. Vjh. 9, 157. Ulm/Stolz. LeBurgr. Schnürpfl. Schm. 130. Syn. *Schottenkäs, Lackele*=*käs, Klumpen, Knollen*. Geronnene Milch LeSiess, Rißland. ‚Ger. Milchteile' Aug. 86. ‚Zieger' Swm. ‚Kleine Handkäschen' Ulm. ‚Topfnudeln' AugMa. 16. Alles das wird dass. besagen. Anders, viell. ungenau: Molken EwSchrcht. LrDict. — Stalb. 1, 290 *Doppel*. Mo *-pf-* statt *-pp-* B. 1, 615. Schöpf 747. Lex. 64; ebenso Df. 358. Schm. 9, 1048. Beide Formen können sich verhalten wie *Schnuppen* × *Schnupfen*, vgl. *toppen* × *topfen*; aber Etym.?

F **toppe**= *dōbə* schw.: Spiel der Mädchen mit Steinen, die empor geworfen und nach bestimmten Gesetzen wieder aufgefangen werden KrWest. — Offenbar = *toppen* 2, s. d. u. s. *Topp*. B. 1, 613. Stalb. 1, 290 = klopfen. Aber s. *topp*.

Toppe=**käs** m.: gerne Domin. -le'n n.: kleiner, aus *Toppen*, Milchquark, bereiteter Käse Schm. 130. Aug. 86. ‚*Der Senn hat Mil' und Butter gnue Und Doppakäsla viel derzue*' Wack. Näg. 83. ‚*Duss 's mier kech* [kann] *a Gläsla grüana Schnupps und a paar T. trait*' Schrip. 206. — Toppe=kuchen *-ə-* m.: mit *Toppen* belegter Kuchen Kw. Andersw. *Käskuchen*. — Toppe=nudel, Pl. *-nudle*n f.: desgl. Nudel Ew. Aug. 120, wo auch *-stritzel*. — Toppe=wasser n.: wässerige Molke als Rückstand beim Gewinnen von *Toppen*, früher zu einer Art Essich verwendet Kvb. — B. 1, 615 *-pf-*. s. zu *Toppen*.

doppler schw.: 1. † verdoppeln. ‚Es doppelt das Laster, wer wider die Natur das Gleisend der Tugend einführt' Sfrank. Zů d. ihre Raiche Wecku. 1, 336. — 2. auf einander nähen. ‚Die Nestel von 3 oder 4fachem Tuch von Leinbat auf einander getobelt und genet' 1539/Zrs. 1, 106. Kleider füttern ReEmerf. *Strümpfe d.* die Sohle mit einer Unterlage verstärken Hub. Bal. Rb. Ulm. *Schuhe d.* sohlen Tr. Baar 1787. — 3. würfeln. Diese alte Bed. scheint erhalten in der Aug. o. O.: *Wer im Finstern doppelt, verliert die*

Digitized by Google

Würfel. — 4 und 2 ident.: 3? vgl. *Doppel*. — Dr. Sts. Sch.U.O. 248. 1648. B. 1, 328. Schöpf 86. Lex. 64. Stald. 1, 280. Tobl. 140. Seml. 79.

† **Doppler** m.: wohl = *Doppelsieirer*. Für ein erst auf Bartholomäi (28. Aug.) auf die Weide getriebenes Füllen war ein D. zu geben Hexnsalm./Mrllz. 37, 69.

† **Dopplet**, Dupplet n.: Doppelbecher in der Form, dass die obern Ränder auf einander passen. *Dopplet* phiala' NFntsch.-Nom./Df. 358. „Ein silbernes und übergülktes Dupplet . . . ein vergülkt Dopplet . . . ein Dupplet' Rav. 1581/Vm. 6, 295. „Ein guldin Dupplet schön gemacht' JFrisch.-Hz. 70. „Ein vergult Dupplet . . . Dopplet . . . Ein hoch vergulkt und schön Dopplet' 72. „Ein klein Doppelch[en]' 74. „Ein gross vergült Dupplet ohne Wappen, wigt 5 [Mark] 8 [Lot]' Dill. XVII/Al. 10, 58. „Ein stattlich vergulkt Duplet' Schübl. II, 365. — Das Gr. 2, 1258. 1566. B. 1, 528 angeg. Fem. ist wohl aus einem Pl. geschlossen; Stieg. 336 Masc., ohne Beweis, wie er für das Ntr. oben erbracht ist. Da *dupplet* = *dopplet* auch als Adj. vorkommt ist D. vielleicht nur das subst. Ntr. davon.

dopplet *doblat* Schwab., *doblt* N. u. HalbMA., alt auch ‚doppel', ‚duppel', ‚dupplet' Adj. Adv.: doppelt. 1. wie nhd. Allgem. ‚Dupplet gestraft werden' Aug. 1609. *Dupel oder zurifach machen* diplare' Aug. 1512/Df. 358. „Den Stenden ir gepreenden Anschlag . . . ganz, ainfach, doppel, trippel, höher oder nider aufzulegen' Schw.Kr. 1554/Vm. N. F. 10, 71. † Wendungen: ‚Das wirt in auf ein ander Mal in doppel widerlegt' doppelt heimgezalt. Sf.Rain. „Hätte sich auch nicht wenig in Acht zu nehmen, mit Teibs K. Räten zu handlen; besorgte sich, eins Teils gingen doppel' seien doppelzüngig Wr. 1630/Günter Rest. 123. Mod. RAA.: *D. gmäht helt wohl (gut*; auch etwa: *besser (D. helt besser* Reis. 2, 648), *am beste*", *fest, lang*) allgem., auch mit Zus.: — *und dreifach trennt sie* verbr.; bes. bildlich, z. B. wenn einer 2mal isst: vgl. Schm. 622. Hör. 128. 1596. *Nimm's d., wenn's dir einfach zu lang ist* UhWinz. „Ja, b'hüt's Gott, Herr Lehrer, und wenn Euch die Zeit zu lang wird, so nehmt's d." Der Lehrer verstand diese nicht sehr geschickte Redensart, die von dem Bilde eines zu langen Fadens genommen war, nicht ganz' Aurbr. 2, 65. *Wer bald (gern) gibt, gibt d.* bis dat, qui cito dat; ob pop.? Der Wirt *schreibt mit d-er Kreide* allgem., s *Wirtskreide*. *Die Wirte nehmen d" Kr. in d" Hand Und schreiben d. an die Wand* SchrDürbh. *D. sehe*" betrunken sein, verbr.; Weitzm. 317, vgl. Schöpf 86. Immerhin ist *d.* nur üblich = paarig; für blosse Multiplication mit 2 lieber *zweimal*; *zw. so viel*, *oder noch s. e.* — 2. speciell: Verwendungen: **a.** † ‚Anderthalb, doppelt und 3zügige Bauern' mach der Menge der Zugstücke Gumm Trucht. XVIII/Mrllz. 38, 47. — **b.** schwanger, nur vom ledigen: *Sie kommt wieder d. heim* RöEmerf. — **c.** Subst. n.: doppelter Anzug, bei Dienstkindern Teil des Lohnes LkSelbr. — **d.** ‚Ein . . . Lied, zu singen nach dem Wechselbanz, es muss aber d. gesungen werden' XVI/Aug. 461; zweistimmig? — Lat. *duplex*, *duplus*, frz. *double* mögen durch einander gehen, gerener den fremden Formen sind spätere Entlehnungen wie *Dubel*, *dubbieren (duplieren)*. -l wohl aus dem Part. **doppelt* mitbedingt; alle Compos. haben noch altes *doppel-*. S. a. *Doppelt* — B. 1, 488. Schmitt Els. 70.

dor- s. a. *dur-*.

† **Tor** 1. Beel.-en m.: 1. Geisteskranker, -schwacher. „Er [Richter] sol auch nit ein Stumme sin noch ein Tore' SwSe.Log. 86. „Wie man über Toren richten sol. Uber einen rehten Toren unde über einen sinnelosen Man sol man auch nit richten' 257. „Wie man über Toren richten sol . . . Ist, daz ein Tore ein sogtan Unmut tut . . . so sol man in versenden also, daz er in dirre Stat furbaz [plibt leibe; unde stat weder des Vogtes Gerihte noh niemen anders über in' AvGSt. 5, 110. „Ein leglih Frowe . . . unde Chint . . . unde Toeren, der neglichez sol einen Vormunt han vor Gerihte' 129. „Pfind, Krum, Stummen, Toren, Ungebornd, Pettrisen und allerlai Prechen' AvCur. 5, 305. „Minderjärige, Thoren und Sinnlosen' Wt. 1567/R. 4, 231. „Nit Zeugnuss geben mögen . . . Thoren, Mönig [lunatici] und Unsinnige' 243; ebenso Messk. XVI/Fürst.M. 2, 399. „Es sollen Wittfrawen, Thoren und Hauptmanbe . . . bevlgtet werdenn' BeKaltenw. 1571/TdMh 587, 16. „Die Minderjärigen, Stummen, Thoren und Sinnlosen' Pfeilhlbl. e. 1580/Fürst.M. 2, 338. — 2. milder im nhd. Sinn. In den Arc. Bibeln 1475ff. für älteres ‚tumb' Mt. 23, 17. Luc. 11, 40. 24, 25. Röm. 1, 22/Bm. 1, 88. 259. 327. 2, 13 usw.; Luther teils ‚Toren' teils ‚Narren'. „Do haben unsere Vorder geantwort, es kund ain Thor ein so ungermeinte Fragen thon, das 10 Weisen im die nit verantwortten wissen' Zehr. 1, 153. - - Vgl. *Narr* das *Thorengässchen* Ulm heisst nach einem Haus Thor Vjh. 7, 262. Ein ON. wie *Thorenmieser* kann hieher oder zu *Dorf-n* gehören. Der mod. MA. und HalbMA. fehlt das Wort. B. 1, 649. Schiller 747. Lex. 64.

Tor II *dôr*, N. *dôr*; Pl. gleich oder Törer *dœrər*, *dœrər* u. (alt auch ‚Tör, s. u.): Demin. Törlein n. mehr s. u.: Tor eines Hauses, einer Stadt odgl. „Hat er . . . gevarlich gesteltet nach der Stat Törn' Arc. 1349/Hb. 2, 21. „Man beschloss alle kleine Ther Arc/Ur. 4, 414: vgl. 5, 370. „Die Wacht des Tags under den Theren' 5, 363. „Thörer' Rauw. 26, Chr. 4 n (Arc. 1584). Ueber die alte Schreibung ‚Tair' s. u. Demin. Sg. ‚Törlin' Arc/Ur. 2, 221 5, 106; Pl. ‚Tierlen' 5, 366. 370. 386, ‚Thörlach' 4, 57. RAA.: *Selten ein T. ohne Riegel* Reis. 2, 662. Etwas ansehen *wie das Kalb ein neues T.* so dumm-verdutzt, verbr. „Sehen den Messpriester an wie ein Kalb ein neu Thor' Jandreae Gegenbr. v. d. Mess 140. „Sie gehn all durch ein Th. zur Kirchen' Sfrank. *Zwischen T. und Angel* von einer unentschiedenen Situation; verbr., vgl. *Für. Er sitzt auf'm Törle*" ist dem Tod nahe St.; wohl †, von dem Schultor, dem Gefängnis der zum Tod verurteilten Pfaff 27. Bach-Lotter 2. — Genauere Bezz. s. *Kirchen-, Scheuren-, Stall-tor* usw. — Verteilung der Lautformen wohl ähnlich wie bei *vor* (gr. karte 3; *-s-* u. von Fr. u. w. Es. Ga. Lw. Wörnlz. *-s* davon *-sc-* was vor *-r* schwer von *-sr* zu scheiden ist; Umlaut entsprechend. Die im Nw. nicht seltene Schreibung ‚Tair' ist indir Schreibung für *-œə*, Kauffm. 8, 71. Pl. *Torer* bezeugt Ho. Stälin. EsNeub. Buck. Lp. Bl. Reis. 2, 526. vgl. oben; *dœrər* Rüdrhn.* Vgl. Veit 3, 57. — ONN.: *Tor-; oberes, mittleres, unteres, hinteres, altes, neues, schwarzes, rotes T.*; *unter Thoren*; *Torlein, kleines T. Baum-, Binsen-, Birn-, Fall-, Feld-, Gais-, Gänse-, Haag-, Haberhenkers-, Haupt-, Heide-, Hatten-, Keller-, Kohl-, Linden-, Pfaffen-, Pfarr-, Reh-, Schelz-, Schlacht-, Schloss-, Schmid-, Stein-, Seitzen-, Kapuziner-, Iltinger-, Kirchinger-T* u.-w. *Fall-, Mühl-, Spital-, Ehninger-Torle* usw., *Torwächter, -anger*.

Digitized by Google

-feld, -garten, -gasse, halde, -haus, -klinge, -nach, -nähten (Ulm 1353/Ub. 2, 384), *-strasse, -turm, -weichele, -weinberg, -wiesen; Turle-n/-s/-äcker, -eck, -feld.* Vgl. Bürl.Rw. 66, Augsb. 24, Boos 27, 109. — B. 1, 619. Schöpf 747. Lex. 64. Ser. 27. Aug. 102. 120.

Tor-angel m.: 1. † Türangel (*A. 3*) eines Tors, ‚Fenstern, Thorengien' GvBerl. Neudr. 61; al. ‚Thürangeln'. — 2. wagrechter Schliessbalken eines Tors Lpf'Kirchb. — 3. grober Bauer Oberl./Schm. 23; darnach Mosk. Illtal 96; ‚der gröbst Th.' — 3 nach *z* wie *Bengel*. Els. 1, 58 ‚Gerippe eines Scheunentors'.

Tor-heck, flect. *-e-s* m.: Bäcker beim Tor Aug./Aug. 44. *Turerbeck* Torbeck Gs., wie denn *Tor* und *Turm* mitunter wechseln.

Dorch-: in ONN. unklar: *Dorchenslöbele; Dörchen; Dörchen-berg, -graben, -wald, -wasen.*

Dore s. *Dores* und *Dorothea.*

Tore *dōre, -s* f.: Kurzform des Namens *Viktoria* GsDitz. Beck. Wsl'Schwarz. — Vgl. *Dorothea.*

torecht, alt auch torechtig Adj. Adv.: 1. † geisteskrank, närrisch, ‚Nubesinnte, tobsichtige und thorechte Leut, so ihrer Vernunfft . . . beraubt' Wt. 1567/R. 4, 334; auch Chq. 161, 46 (c. 1600) so. In der Zehr. oft, bes. auch von harmloser Narrheit, wie bei Hofnarren udgl. ‚Er war so dorecht, das er manchmal . . . ist der Gassen geritten und offenlich Nuss hat ufgebissen' 1, 437. ‚So d. ist er nit gewesen, er doch gewist, wer sein Vatter und Muetter' 459. ‚Die lecherlichen Bossen von . . . den oder unbesinnten Menschen' 2, 353; vgl. 355. 359. ‚Het er ainen den Mentschen, hiess Henche, Narr' 384, vgl. 389. 585. ‚Ain d-er, verruckter Mensch' 3, 10; vgl. 4, 44. ‚Des dorechtigen Mentschen' 2, 388. 3, 573. — 2. mildere = nhd. ‚töricht'. ‚Meiner torohten Vernuessenheit' HvNid. 28, 19. ‚Meiner torochten, kintlicher Sinnen' 10, 18. ‚Von jungen, torochten oder liederlichen Lüten' Ulm XIV/Gg. 8, 186. ‚Töret' Ew. XV/Chr. 523. 13. ‚Als dorrocht Lütt sagent' Ket. XV/Al. 10, 47. ‚Es ist gar ain torecht Ding, Daz ewig Leben wigt so ring' Tsnzl 1098. ‚Was dorechten Man' 1958, vgl. 12123. ‚Toret', ‚torecht', ‚torocht', ‚töret', ‚toreud' für älteres ‚tumm' Aug.Bm. 1475ff. Mt. 7, 26. 25, 2/Bib. 1, 28. 35 u. a.: vgl. *Tor* I 2. ‚Ainem toreten Man' Augsb.m. 2, 139. ‚Unverständig und thorlicht' 4, 245. ‚Ain dorechten Handel' 4, 35. ‚Thorot' Aug. XVI/Chr. 397, 15. ‚Das der Gr. dorrechter dann wir . . . gewesen' Zehr. 2, 527. ‚Das d. Plebiscitum' 2, 562. ‚Irer d-en Rede' 586; vgl. 3, 124. 334. ‚D., ungeflissen und liederlich' 3, 477; vgl. 528. ‚Seines d-en und unverstendigen Gefallens' 3, 600; vgl. 4, 301. ‚Ein d-e, unbesonne Rede' 4, 410. ‚Sein torrechter Fehl' Wecke. 2, 16; vgl. 2, 235. 238 u. sonst. Reichl. hat ‚torechtig Meinungen'. — Mod. *dörçt (-çaxt)* Cw. Her. Ru. Tf. Rt./Gavl. 94. Göp. Bl. *dörçxt* TcNeuh., = ‚töricht': ‚irrig daran seiend RhWend.' — 3. † von Weibern: liederlich. ‚Hett mich ains torenden Frenlins understanden, das was mir sicher lich' Arzchr. 2, 139; vgl. Zrs. 4, 184. ‚Vil Huren und dorechter Weiber' Zehr. 4, 243. — Die einzige Bildung, in der die V noch in der Ma. fortlebt, an *recht* angelehnt. ‚Torend' ist sicher nur Schreibung für *-et*, nicht Part. Prces — B. 1, 619. Schöpf 747. Lex. 65. Seil. 79. Schmid Els. 66.

Doren s. *Dorn.*

dorn[n] *„dorə"* TcLangenargen, Allg., *-ŏ-* SaEb. WsUEss. Rav. Allg., *„-oə-"* WsMühlh.; *„dehren"* Schm. 125, *„döhren* Ws.[s] schw.: *dorn* langsam an etwas herum machen, bes. an Essen Rav.; ungeschickt sein Allg.; in einer Flüssigkeit, bes. im Kot, herumwühlen Ws. Lk. Te.; Speisen unreinlich kochen Te Lang.; sich um alle Angelegenheiten anderer kümmern: *Er doret in allem* WsMühlh. *Dorn*[n] lang brauchen LkFries.; *dehren* langsam sein Schm. 125; *dearə* in gedehntem Ton reden Aurb. *Döhren* beim Kochen alles mit Mehl, Teig odgl. beschmieren Ws. Vgl. *herumdorn, Dorete, dorig.* — Etymn. unklar, weil *-pr-* < *-ər-* oder *-ār-* sein kann. Zu nhd. *dæren* spielen, das selbst unsicher ist? Vgl. Schöpf 76. Lex 52. Stald. 1, 266.

dören schw.: *„sich döhren* sich aus dem Staub machen Sww.[s]/Schm. 133.

torend s. *torecht 3.*

Dores *dōrəs* Rt./Wagn. 69. Bl. Ulm, vgl. Weitbr. 3, 265; Dore *dōrə* Ws., *„Dora"* (Ac.) Mem./Firm. 2, 417 m.: Kurzform für *Theodor.* — *-s* = *-us: -e, -sonst* = *-ius*, wohl nur nach andern Namen.

Dorete *-ədə* f.: schlecht zubereitete Speise Ws UEss. Rav. *S. doren.*

Dorf *dŏrf* Hauptgebiet (*dəarf, dœrf; dwarf* Bal.Messt.), NW. *dŏrf (-rəf)*: SO. *dŏrəf* (Ries/Schwäb. 70), nördlicher *dŏrəf*: Pl. Dörfer *-fər, -rə-*: Demin. Dörflein[n] (ebenso): n.: 1. wie nhd. Syn. *Ort, Flecken*, polit. u. kirchl. *Gemeinde*; mehr scherzh. *Hüfi, Nest.* ‚In Steten, in Maergten, in Burgen, in Dörfern oder in Wilaeren' Aug. 1319/Ub. 1, 213. ‚T. dass Dörffli under R. gelegen' 1373/Buck. ‚Zwo Pfunden in dem Dairff' Sigm.Beur. XIV/Al. 8, 204 (*-ai-* wie bei *Tor* II). ‚Und sy nur dem Dorff . . . schuldig sigen sin Gerechtikait und Herkomen ze hanthaben' RhEzt. 1448. ‚Das gemelh D.' die Dorfgemeinde Hub. 1516/Knapp G. B. 74; 1528/82. ‚Was thut mein schewher Vogel im Dorf?' Ulm 1548/Vm. 4, 255. ‚Aehengut mit aller Zugehör zu D. und Veldt, auch Samen und Bluemen' Aug. 1669/L. vgl. Knapp G. B. 184. 390. — Au Georgii (23. Apr.) *soll der Haber ins D. scheinen* (o. O.). *Weh dem D., wo kein Schultheiss ist* Nrlins.; — *wo der Sch. barfuss geht und der Bürgermeister bettlet* Eu Oepf. *O weh dem D., der Schultheiss geht barfuss* BhWennod. *Mir ist gerichtet wie e-m D. mit e-r-ne närrischen Sch. (-tagt)* Ea. Lyschün. *Wer wist im D. ist besser als der dritt in der Stadt* RhFried. *Du bist der Hans ohe-n im D.* Hahn im Korb RhDietk. *Das sind dem böhmische Dörr* wie nhd.; vgl. Zehr. 1, 372; verbreiteter *e-n spanisches D. Er hat höre-n läuten und weiss nicht, in welch-em D.* Her. u. sonst. Es treffen (getroffen haben), *wie der Blind-e-s D., vgl. blind 1. 's ist kei-n Dörfle-n so klei-n, 's muss auch Kirch-en drin sein* Ro Dietk. Ulm. WsSteinh. SonthHindel. ‚Es ist keyn Doerffiin so kleyn, es wirt des Jars einmal Kirchweihe darinnen' (dis Sprichwort ist gmacht von der Teutschen Fressen und Sauffen)' SFrank, vgl. Sch.Sp. 112. Reis. 2, 604. Al. 18, 275. *Man muss die Kirch im (beim) D. lassen (mache-n, dass d-e K. im D. bleibt* u. ä.) darf nicht übertreiben, muss bei der Sache bleiben, allgem.; Händel und Streitigkeiten vermelden EnFrank. McSchelkl.; seine Ortsangehörigen in Schutz nehmen Rh.; nicht von auswärts beziehen, was man im Dorf kaufen kann o. ä. SaBloch.; vgl. D.A. 6, 16. Reis. 2, 604. So sr. 297. Zehm. 1, 367. *Der geht (lauft, weilt) mit der Kirche ums D* macht Umwege,

Digitized by Google

greift etwas verkehrt an, allgem.; vgl. Reis. 2, 604. 674. *Wer älle Hecke^n (Berge^n o. O.) schenl, kommt in kei^n D.* EnOsp. Bd. *Die ganze^ Welt und nge^ 5 D-er Rn. Es lauft gleich wieder eine andre Sau durchs D.* „wenn ein Streich gespielt wird“ Lk Seibr. *Ueber Feld und in kei^n D., aber doch zu Leut^n* answeichende Antwort auf die Frage, wo man hingehe BtWenn. Wb. — 2. Zusammensein, Geselligkeit, in der RA. *zu einem ins D. gehen (kommen)* einen Nachbarn besuchen NuPfinzw. NABenr. OA. Ow., vgl. Schm. 133; Gesellschaft aufsuchen (im Wirtshaus) Oab. Kč. 115. 143; „in die Vorsitzgesellschaft gehen“ Oab. Ür. 112. *Z^ D. gehe^ (komme^)* in die Kunkelstube Ais Schw. 2, 354. Vgl. *Abend-, Berg-, Nachtdorf, Dorfete.* Vgl. Stald. 1, 290. — Abgesehen von der Länge des Vocals im SO., Ggr. § 14, Karte 1, ist die Verteilung der Laute ähnlich wie bei *sorgen*. Ggr. § 227, Karte 3, in ONN. sehr häufig: *Dorf; im-, aussen im, heim, hinten im, hinter (dem im obern (untern), mitten (oben, im ober) dem, unten im, unten am, unter (dem D.; im D. drobe n, i. D. drunten* Strassennamen in Ruschwald. *Dorfacker, -äcker, -bach, -bächle, -berg(äcker), -feld, -gärten, -gasse (ob der, unter der), -gehänle, -grabenäcker, -halde, -lach, -lachwies, -land, -merkingen, -merkinger Weg, -mühle, -nach, -sägmühle, -see, -weg, -weinberg(e), -wiese(n), -wiesenteich, -wiesentrieb, Dorfen; Dorfer Wald, Dorferholz(äcker); zwischen den (beiden) Dörfern; Dörfle(in); (hintere) Dörfleäcker, Ach-, Ahl-, Aigen-, Alah-, Alberts-, Alt- (Grasse, Klein-), Angst-, Appen-, Argers-, Atzmanns-, Angst- Anlen-, Ballen-, Baren-, Beffen-, Bernhards-, Binis-, Hind- Birken-, Bons-, Bossen-, Bongen-, Denken-, Dinh-, Doll-, Donz-, Dorn-, Dugen-, Dunzen-, Epfen-, Esels-, Essen- Euten-, Fell- Gail-, Gais-, Gmünder-, Gölle-, Hallen-, Hemmen-, Hergers-, Heu-, Hintern-, Hoch-, Hofen-, Höll-, Iden- Iuners-, Irren- Kirch-, Kochen-, Kreuzel-, Kul-, Küpfen- Locken-, Laid- Lau- Lewzew-, Liebes- Lind-, Lohn-, Mäns-, Mekhen-, Metz-, Mus-, Munz-, New-, Nidern-, Nuns-, Ober(n)-, Ost-, Ötzens-, Ordens-, Parch-, Parg-, Pfenn-, Pfullen- Pillin-, Pippen-, Reben-, Reuen-, Reuten-, Rittlen-, Rohr-, Rom-, Rösle-, Roulens-, Rudels-, Rütters-, Sattel-, Saul-, Schlait-, Schorn-, Schnall-, Schweins-, Sedenz-, See-, Sindel-, Staw, Strass-, Strah-, Salz-, Saukels-, Tal-, Unter-, Uchen- Ulgen-, Ummen- Unter-, Urseu-, Vaden-, Wacken-, Wald-, Walkers-, Wallers-, Weiden- Weich-, Weil-, Weissen-, Wellen-, Welsch-, Werter-, Wiesen-, Wirtlens-, Wiken-, Wilmeis-, Wolperts-, Wörn-, Zauzen-, Zuns-D* Unterscheidender Zusatz: *Reutlingen-, Sigmaringen-, Veringen-, Villingen-, Winterstetten-D., Weil im D.* — Pers.N. ‚Dorfmichel‘ Wt. 1519—28/Vjh. 9, 31. — Halt. 242. Dz. 358. B. 1, 538. Schöpf 86. Lex. 65. Stald. 1, 290. Schm. 133. Wrede Arz. 20, 324. Oab. Bal. 135. Haag 25.

Torf s. *Turben.*

* **Dorf-ban^wart** *-bährt* m.: Ratsdiener Tu Neuh.

† **Dorf-baumeister** m.: Aufseher (früher gewöhnlich 2) über die Baugitter, Höfe des Dorfs RöErt.

Dorf-bese^ — Laut s. *Besen* — m.; schwatzhaftes Weib RwDorm. Sp. SäEb. Buck. LöSiess. BöBell. Wbs. BavRingg. Von einem herumziehenden Dorfmädchen Buck. Auch von einem Mann WsMühlh. Vgl. Schz. 4, 1670. Eke 2, 98. — Dorf-brucke f.: Brücke im Dorf. — Dorf-buh^ m.: in dem Reim: *Wenn's regnet, wenn's schneit, Wenn's Platzregen tut, Wenn die Fremde^ nicht kommt^, So sind D-e^ gut* ReEmerf. — Dorf-büttel m.: Gerichtsdiener Buck. Gew. bloss *Büttel.*

Dorfe^ n.: Besch Schm. 133. — Dorfete f.: dass./eb. — Lex. 65. Stald. 1, 291.

Dorf-etter m.: Bann des Dorfes. „Usserthalb den baiden Dorfether zů W. und C., so ver der zwayer Dorfer Wund und Waid gaut und dahin niemand ze triben haut dann sy^ 1479/Fürst. 7, 137. „Die Landstrassen . . . inner- und ausserhalb ihrer Dorfetter“ Urk. 1585/Fürst. M. 2, 487. Häufiger bloss *Etter.* Gegr. der das Dorf umgebende Zaun. Vgl. Swz. 1, 599. — Dorf-fasel m.: Nachwuchs des Dorfs an Vieh, aber auch an Menschen Buck. — Dorf-faselvih n.: Beschälvieh der Gemeinde Buck. — Dorf-gang m.: Besuch in einem Hause, zur Unterhaltung an Sonntagen oder an den Winterabenden NuHang. *Wo ist der D.* wo gehst du abends hin, eb. „Gast Sww.“/Schm. 133. Vgl. *Dorf 2.* — † Dorf-gericht n.: vom Dorfherrn (Lehensherrn) eingesetzte Gerichtsbehörde des Dorfs; opp. *Hofgericht*; vgl. Knapp G. B. 414. 421. Eyth 177. „D-e gab es seit Ende des XIII. in den meisten Dörfern des nachm. Herzogtums“ Vjh. N. F. 12, 138. „Die D. . . . allerjährlichen zu Herbstzeiten . . . besetzt“ Pfeilh/Heil. XVI/Fürst. M. 2, 13. Vgl. Dz. 358. — Dorf-gockeler m.: Spitzname, vgl. Vjh. 9, 46. — † Dorf-graben m.: ein Teil der *Dorfwere.* Vgl. Knapp G. B. 81. 184. FLN.: *D.; D-äcker.* — Dorf-hag(e^) m.: Gemeindezuchtstier OA. Heh./Meier Sag. 485. Buck. Vgl. *-hammel, -ochs, -stier.* — † Dorf-herr m., Dorf-herrschaft f.: Lehensherrschaft eines Dorfes. Der *Dorfherr* kann unter Umständen eine Stadt wie Hlln. sein; vgl. Knapp G. B. 104. 110. 114. 136. 201. 211. 223. 253. 256. 360. 420. Vgl. Dz. 358. — Dorf-hammel m.: Gemeindefarren Buck. Häufiger *Fleckenhammel.* Wegen der geogr. Verbr. s. *Hammel* und Ggr. Karte 25; Rn. hat sonst *Haigen.* — † Dorf-kalmäuser m.: ‚Ein Besoldung, die auch vol ein Messner oder Dorff-Calmeiser haben kann‘ HnKön. 1576/Zapf Ref. Anl. 148. — † Dorf-knecht m.: Gemeindediener, = *Dorfbüttel.* Vgl. Knapp G. B. 179. Vgl. Swz. 3, 732. — † Dorf-leben n.: Leben, dessen Inhaber im Dorf Haus, Stadel, Bachofen und Garten hat. LaUhaush. XVII/Knapp G. B. 304. „Das D., die Hofraitin oder Söld^ eb. — † Dorf-maier m.: 4 „D.“, das Collegium der *Dorfrierer* bildend, s. d.: vgl. Swz. 4, 14. — † Dorf-mange f.: ‚Dorfmengin‘ eine von Pferden getriebene Glättwalke, die allgemein benützt wurde ZusmFischach/Arc. 328. — † Dorfmark n.: Umgrenzung des Dorfs. „Dem mag man das D. wol ufbrechen und das Vieh darein schlagen“ Nerltzl. 1625/Weisth. 6, 216. Sonst Fem. — † Dorf-meister m.: Bürgermeister. So in Belng 1481/Knapp G. B. 175. GrBächl. 1487 n. sonst/eb. „Zůerst mügen ain Gemaind . . . ain D. und 24 zu im erwellen, ordnen und setzen“ 1491/Fürst. 7, 263. In Wt-Fr. XVI. und XVII/Vjh. 9, 120. 123. „Bauermeister, D. oder Burgermeister“ Vjh. 9, 124. „Die Gemeinde wählte alljährlich 2 Bauernmeister oder D.“ Oa. Ha. 140. Vgl. Halt. 243. B. 1, 1682. Schöpf 86. Swz. 4, 531. Ers. 1, 732. — † Dorf-menge f.: Dorfgemeinde. „Die söllen dem Dorf warten . . . Und wen die Dorfmeng nit geraten will“ NdAlerh. XIV/Weisth. 6, 225. „Der ganzen Dorfmenig und Gemeinde“ LaUhaush. 1478/Knapp G. B. 280. „Hat je ein Bawr ein Dorfmenning gefangen. Darob het ich selbs ein Bedawren“ 1525/Steiff 251. Vgl. Gr. 2, 1283. Swz. 4, 329. —

Digitized by Google

† Dorf-metze f.: einfältiges Bauernmädchen. ‚Tuot er denn ainr Kessi und Pfannen pletzen, Besunder den ainfaltigen D-en' TSNTZ 10869.

† **Dorfner** (m.): ‚Er trûg ain plosses Messer ... Item das Messer was ain D.' AUGUR. 5, 307; = ?

‚Dorf-ochs m.: Gemeindefarren' BUCK. — Vgl. *-hagen, -hammel*.

† **Dorf-ordnung** f.: Satzungen der Dorfgemeinde. Vgl. KNAPP G. B. 97. 111. 113. 148. 170. 172. 1755f. 180. 190. 210. ERTH 132. — † Dorf-pfaffe m.: Landpfarrer. ‚Mustent Edel, Minch, ouch D-en in die Stet fliechen' PELEUM./BECK. 307. Vgl. SWZ. 5, 1063.

Dorf-pfleger m.: Gemeindepfleger. In RuERT. waren von 1502—1806 (wo es zu WT. kam) stets 2 D. nebeneinander BUCK. Ein D. in UERSippl. 1550, UERHaus. 1721 u. sonst/KNAPP G. B. 175. ‚Ein Burgermeister oder D.' SIEGJungn. XVI/FÜRST. M. 2, 450. — Mod. spöttisch *Dorfpflegel* RuERT. Meist *Gemeindspfleger. Burgermeister.*

† **Dorf-recht** n.: ‚De jure villano, quod vulgo dicitur Dorfrecht' WT. 1284/UB. 8, 464. ‚Globen und schweren .... Dorfs Recht, Prauch und Gewonhait ... zu halten' HLEFLEIN 1512/KNAPP G. B. 73; vgl. 65. Vgl. *Fleckenrecht.* — GR. 2, 1284. HALT. 243. B. 2, 26. SCHÖPF 86. SWZ. 6, 235.

Dorf-säg[e] f.: Gemeindesäge; eine solche besass im XVIII. das Dorf RuERT./BUCK. Ob ††?

† **Dorfs-bete** f.: Dorfsteuer, s. *Bete* I 2. ‚Die Unterthanen zu NsKoch. geben jährlich zu rechter Dorfs-Beeth ... uff S. Jörgen Tag 12 fl. und uff S. Martinstag auch 12 fl.' 1561/B. 17, 2, X. — † Dorfs-buch n.: Dorfordnung, Dorfstatuten. Ein D. von HLEBEIS. 1589, erneuert 1684/KNAPP G. B. 132; von HLEBIB. 1620/eb. 156; ‚Dorfsbuch und Belegs- und Unterpfandsbuch' HLEBÖCK. 1630/eb. 2, 45.

† **Dorfschafts-anlag-einzieher** m.: städt. Amt GAMM. 1761.

† **Dorf-schreiber** m.: Gerichtsschreiber des Dorfs HLEBÖCK. 1624/KNAPP G. B. 45.

Dorf-schultheiss m.: wie nhd.; vgl. DF. 359. B. 2, 404; gew. bloss *Schultheiss.* — Dorf-schütz m.: Büttel, Gemeindediener; neben *Feld-, Berg-, Wingertschütz* etc., vgl. KNAPP G. B. 44. 57. 179. 280. WEIB. 1899. 1, 42; meist bloss *Schütz.*

† **Dorfs-frevel** m.: der *kleine Frevel* (s. d.), auch *kl. Landfrevel, Zuckfrevel* genannt OA. HLB.; vgl. WAB. 1899, 1, 43. — † Dorfs-mann m.: Dorfbewohner. ‚Werden si globen ... Dorfs Recht, Prauch und Gewonhait wie ein ander D. und Eusess zu halten getreulich' HLEFLEIN 1512/KNAPP G. B. 73. Vgl. DF. 359. SCH. Q. 249. SWZ. 4, 281.

Dorf-spiess m.: der Gemeinde gehöriger Spiess, der jeden Sonntag einem andern übergeben wird, der nun während des sonn- und feiertägigen Gottesdienstes im Dorf Wache hält KELLHOEB./ERTH 184. BUCK. Vgl. DF. 359; s. a. *Dorfstecken.* — Dorf-spritz[e] f.: Feuerspritze des Dorfs, wohl allgem.

† **Dorfs-rechnung** f.: Abrechnung über die Gemeindefinanzen. ‚Uf heut ... hat der ... Her F. B., Burgermaister zu HLB. und Vogt zu HLBNeck. ... Vogtgericht zu N. gehalten ... Dorfs-Rechnung angehört' 1567/KNAPP G. B. 83; vgl. 51. 60. 83f. 111.

Dorf-stecke[n] m.: = *Dorfspiess* BUCK. EnDett. — Dorf-student m.: Schwein, scherzh. EnRisst.

† **Dorfs-verwandter** m.: Dorfangehöriger; vgl. KNAPP G. B. 43. — † Dorfs-verwarung f.: Befestigung des Dorfs. ‚D. und Landwehr' HLB. 1552/KNAPP G. B. 81; vgl. 75. S. a. *Dorfwer.* — † Dorfsvogt m.: Dorfschultheiss. ‚Derentwegen auch ... Ambt-Schulthessen, Dorffs Vögten ... daran sein das' WT. 1633/R. 13. 128. Vgl. KNAPP G. B. 168. 409. ERTH 176.

† **Dorf-vierer** m.: Collegium von 4 *Dorfmaiern.* ‚In einigen Orten, namentlich auf der ALB, gab es ... statt der Heimburger die sog. D.' VJH. N. F. 12, 138. Vgl. SWZ. 1, 924. — † Dorf-wer f.: Verteidigungswerke zum Schutz des Dorfs. ‚Dorfwerinan' XVI/MEHL. 5, 106. S. a. *Dorfsverwarung.* — † Dorf-zaun m.: Umgrenzung des Dorfs, *‚Dorf-) Etter.* ‚Dorfsgraben, D-e, Thor und Riegel ... sind im Stand zu halten' HLB. 1552/KNAPP G. B. 81; vgl. 184.

? **Tor-gatter** (n.): ‚Bei dem Thor oder Feilgatter eines Bachs AUL. 1595.

Torge s. *Tortsche.*

Tor-glock[e] f.: die Abendglocke, die das Schliessen der Tore anzeigte. ‚Zu Abends nach der Th-en' HOFFST./CHR. 2, 810. ‚Wann ... bis Th-en ... der Tanz ... beendigt' HA. 1785/VJH. 11, 75. *D-e T. läutet* vor Einbruch der Nacht mit einer Glocke in die Kirche läuten RR./WAGN. 135. *Um d-e T. gehöret d-e Kinder heim* eb. 163. — SWZ. 2, 618.

Tor-haus n.: Haus in Verbindung mit dem Tor. ‚Gasthauss, Thorhauss, Mulgthauss' BL. 1558/R. 330. ‚Ein Torhäuslein mit Stube, Kammer und Bühne, darin der Torwart und Küfer wohnt' VRECH. 1583/VJH. 7, 163. Haus in NsSigl./OAB. 638. LC. *E-n Haufe- wie ein T.* sehr gross (o. O.).

† **Torbelt** f.: wie nhd. ‚Wie man spricht, das kein Weiser kein kleine D. begang' ZEBR. 3, 336; dass. ‚thue' 3, 578. 4, 143. In den AUG. Bm. wie *Tor, turecht* behandelt. — Mod. nur sprichw., aus der Schriftspr.: *‚Alter schützt nicht vor T.'; ‚Wer in der Jugend keine T. begeht, begeht sie im Alter'; ‚Wächst die Ehre spannenlang. Wächst der T. ellenlang'.*

† **Tor-hüter** m.: = *Torwart.* ‚Alle Thor- und Thürlinhüter' RWRB. 220. ‚Der rothe Thorhüter, so ain praver Soldat gewessen' BÜRST. 10. Nach dem 30j. Krieg in AUG. 18 T./AUG.-240. — SWZ. 2, 1797 f. *-in.*

törichter s. *torecht.*

dorig *dō-* WS. REIS. 2, 693, ‚dehrig[e]' SCHM. 125 Adj.: langsam, umständlich, leblos, nach REIS im OA. ALLG. veraltet. S. *doren.*

† **törisch** Adj.: geisteskrank. ‚Als torsch, als die da nit Gezinge mugen sin' SWSP./LDR. G. 53. — in s. bs. MAA.: erhalten/SCHÖPF 747. LEX. 65. STALD. 1, 291. TOBL. 147.

Torkel I *dorgl* m.: Mensch mit Säbelbeinen (der deshalb *torkelt*) EH. Kleines, dickes Kind WZWäsch. SUTSEIN. Gew. *Törkel*, s. d.

Torkel II *dörgl, torkl, tœargl*, vgl. LAV 42; Pl. Torkle, alt auch ‚Törgel' m. f. (s. n.): Kelter. Allgem. am Bod. bis SIGM. RAU, Wolfsny; vgl. FELDA 550. SCHM. 134. BRIL. AL. 359. B. 1, 620. ‚In den Torgel' UER. 1338/ZÜRCH. 10, 472. ‚Jeder, der da einen T. habe oder baue' UERSal. 1419/FÜRST. 6. 173. ‚Im T. unter der Rinnen' UERInnm. 1436/259. Vgl. 373 (STEIFF 24). ‚Huss und Hofraity mit dem Torgel darinn' UERSippl. 1462/MEHL. 1, 33. ‚In den Törgeln' UERInnm. 1481/FÜRST. 7, 259. ‚In dem Torckel' eb. 1486/260. ‚Bei dem verbronnen T.' LOND. XV/ZES. 4.

Digitized by Google

108. „Er hett ain Dorkel im Haus . . . denselbigen D. liess er verkaufen" ZEHR. 3, 539. „Scheyren, Törgell, Speicher" BÜRST. 6. „Heuser und Dörkel" 145. „Zue der roten Torgel" 162. Als Unterteil des Hauses: „die alten Häuser sind, abgesehen von dem gemauerten *T* und Kellerunterbau, aus Holz" BOD./BAV. 2, 778. — Lat. *torculum, -ar.* Syn. *Kelter, Trotte.* Ebenso schwz./TOBL. 147. Mod. Genus wohl meist f., doch ist m. (s. o., auch RAV.) mitunter bezeugt. ONS.: *T.; -weg, -weise; Lerchen-T.* usw. *Torkenweiler* OAB. RAV.

Törkel *dęrgl* Hauptgeb., n. *de-*; *dę-* KÜ./OAR. 136 m.: kleine, dicke, schwächliche Person, bes. Kind, das noch nicht recht gehen kann (und darum torkelt), ziemlich allgem. Vgl. OAB. MG. 174. S. a. *Torkel* I, *Dörpel, E^m kleiner, dicker, dummer T.*, aber auch *e^n netter T.* u. ä. „Naives Kind" LEXSchwendi. „Wenn ich dem Terkel nur auch gleich in die Augen sehen könnte" AUERB. 7, 161. „Was, ein so kleiner Törgel wie Er untersteht sich . . .!" WILD. Jug. 2, 70. „Wen hab' ich zur Hilfe, als den Dörgel von Mädchen da?" eb. 19, 62. *Des ist nit so e^n Dirgel* ULM/ZEHM. 6, 36. — Demin. **Törkelei^n** n.: verbr., vgl. EBNE 20. AL. 25, 281. Syn. *Knirps, Kramp.* — SCHÖPF 80.

Torkel-baum m.: Kelterbaum, *Baum 3 b.* „Wegen eines T-es" UEBERAltenb. 1348/FÜRST. 5, 141. „Hat man . . . dass Bollwerck . . . mit Torgelbäumen bevestiget" BÜRST. 64. Vgl. SWZ. 4, 1247. (ELS. 2, 45.) — **Torkel-bett** n.: Kelterbett, in dem der Wein gepresst wird. „Als rindten und lüfen die Torgelbetter Jar und Tag" BÜRST. 28. Vgl. SCHÖPF 747. SWZ. 4, 1816. — **Torkel-haus** f.: Kelterhaus. „Torkelhews d. i. Presshewser" LSUNTH./VJH. 7, 129. In LIND. war eine **Torkel-hütte** RHEIN. 359. — **Torkel-letze** f.: „*Turckelletzi* Schmaus nach der Lese" RHEIN. 359; wohl als †. — **Torkel-meister** m.: Keltermeister. Von BUCK angeg.; vgl. SWZ. 4, 531.

torkelig Adj.: taumelnd, schwindelig STRUTH Stein. KÜW.; unbeholfen, ungeschickt SU. Mehr gebr. *turmelig.* Zu *torkle* I.

Torkel-öl n.: Branntwein (weil er *torkelig* macht), scherzh. GMWeil.

† **Torkel-wein** m.: Abgabe an Wein für Benutzung der (Bann-) Kelter BOD. 1457/KNAPP G. B. 129. Bauer 29. RHEIN. 359. Syn. *Kelterwein.*

torkle^n I, **turkle^n** *dǫrgl (dǫa-, dwa-).* N. *do-, durgla* BEBÖNN. MF. o. O., *durągla* ESNeuh., *dorgla* MOLÖFF. CR./OAR. 122; **torkele^n** STSTein. ESSteinb. RB., *du-* HERPfäff. schw.: taumeln, unsicher, schwankend gehen, bes. im Rausch *(forgaue^n* ...- TÜStud. c. 1870) oder Schwächezustand; allgem. zw. MG. KÜ. OR. u. SE. SIGM. EB. BI. WS. MEM. „Grave Wolf, der noch doll und blint voll, glaubts, dorchelt da hin und maint sich in sein Bet zu liegen" ZEHR. 3, 602. „Stehn sie vom Tisch auf, dorklen dahin als wie die Säu" HERSACKER 45. „Zur Zeit der Fasnacht dorgelt er als ein blinder Narr in die Sünd hinein" ARG. 1701/ARG. 120. *„Jetzt dorglet dia Kerle nei^n ins Kazaundels Slubar* NEFFEL. 99. „Dass er bei Seite geschleudert um und um torkelte" MMEIN 2, 409. *„Und der Christof mit ema rauha Kopf torklet en d Tür rei^n* WEITBR. 2, 147. *Der torklet wie e^n Broffesser* u. ä., allgem. Umfallen infolge von Schwindel ESNeuh.; fallen EwSchrezh. (Kinderspr.) NXOedh.; „zu Boden fallen, wobei man sich noch mit Händen und Füssen wehrt" BEBÖNN. Dazu zahlreiche Compos.: *daher-t., dahin-t.* (s. o.), *'nei^n-t., 'rei^n-t., 'rum-t.* (= in planloser Geschäftigkeit unübertrippeln. SU. HERLPfäff. MEM.), *'rum- und 'num-t., um-t.* = umfallen. *um-und-um-t.* = sehr stark taumeln, *ume^umdre^n-t., um^er-t.* = *'rum-t.* Syn. *turmlen.* — Hat mit *Torkel* II, *torklen* II nichts zu tun, vielmehr einheimisch, zu alt *Turk* Taumel. Der Laut -*g*- ist zweifelhaft, vgl. OAB. MG. 176. Vokal wohl wie bei *sorgen* Ggr. Karte 3. Unterschied von *turmlen*: bei diesem liegt der Nachdruck auf der Bed. des Schläfrigen, Halbbewussten, bei *torklen* auf dem Gang. — HV. 3283. 8573. SCHLO. 262 (*durckeln* vacillare ex vino: in Suev. *dorcheln*"). FRISCH 2, 377 b. B. 1, 620. SCHÖPF 737. 747. LEX. 52. STR. 36. SCHM. 134. BOFF 64. AUGE. 120. ERBE 20.

torkle^n II *dǫ(ǫ)rgl, t-* schw.: keltern RAV. UEB Meersb.; überh. wohl überall, wo *Torkel* II. B. 1, 620. SCHÖPF 747. „Austorkeln" ARG. 120

Torkler m.: zu *torklen* I: 1. Person, die *torklet.* — 2. einmaliges *Torklen. Er macht (tut) e^n T. und fällt*; wohl verbr., AUGE. 120. — B. 1, 620. SCHÖPF 747 (FAM. N.). LEX. 52.

† **törlich** Adj. Adv.: = *torecht* 2, „töricht". Die Narren . . . die den Wysen törlichen zuoredent" STRICKER, AGS. 92. „Einen thorn Krieg füren" SFRANK. „Das aller ärgiste und thörlichste eh. „Nichts thos oder schendlichs" eb. „Die Griechen, die thörlich berodt seind" eb. „Daz er wider so dorlich enweg geben werd" CVWT. 2, 309. „Ich hett th. gethon" GYBERG. 82. Auch REUCHL.: „Narrechtige t-e Dinge", — B. 1, 619.

Dormel, dormelig, dormen s. *du-.*

Dorment (andere Formen s. n.) n. (s. u.): Schlafsaal der Mönche. „Ain ewig Liecht, daz brünnen sol uff der Dormitär" RB. 1358/SCHMZTLOS. 504. „Das Licht unserm Dormenter ze leuchten" LIND. XV/ZFS. 4, 127. „Dormenter" AUG. 1512/DP. 359. „Lagen in irem Dormet" AUGCHR. 1, 301. „Dormenter" ZEHR. 1, 128. „Dorniter" 4, 340. „Münster, Dorment, Abtei und Behausung" BÜRST. 122. In den jetzigen niedern ev.-theol. Seminarien in WT. ist das *Dorment* „- als Vorplatz und Erholungsplatz („Dormen-Rekreation") noch immer bekannt. — Lat. *dormitorium.* SCH.O. 249. 1649. B. 1, 540. SCHMID Els. 67.

Tormente^n *To-* BI. WS., *Du-* WS. RAV. „- Pl.: Plagen, Quälereien. *Einem T-en antun.* — Lat. *tormentum*: aus kath. Erbauungsliteratur. SCH.O. 1649.

† **Dormenter** m.: dem das *Dorment* anvertraut ist. „T., ist ein Ampt bei den Tomherren zu Strassburg, sovil als ein Pedell und ein gemeiner Diener" ZEHR. 3, 565. — Lat. *dormentarius.* SCH.O. 249. Ob bei uns je üblich?

Tormen^till (f.): das Kraut Potentilla Tormentilla. „T., rot Heylwurtz, Birckwurtz" LFUCHS 98. WIRS. Mod. *dǫrmədil* UNTirah. „*Domärdilla*" MITTL. ALM/JH. 1890, 292. LOSEN 18. Syn. (ausser obigen: *Blutwurzel, Dilledapp, -dum, Christuskrone.* — **Tormentill-wurz** f.: macht Schweiss, heilt Bauch- und Blutflüsse BUCK VGl. 40. — SEIB. 93. ZEHR. 6, 196.

† **Torment-sturmwind** m.: „Nach Mitnacht kam ain T. St. an uns' bei Spanien" REM 10; falls nicht St.' Erklärung zu „T." sein soll.

Dormüs^ *„dǫrmüs* (f.): über den Stand gekleidetes Frauenzimmer". — Angabe o. O. der Hs. nach KÖW. Offenbar frz. *dormeuse* eine Damenmode, also †.

Dorn *dorn* NW., *dǫ(ǫ)rn dǫ(ǫ)rn* W., *dǫ(ǫ)rn*

Digitized by Google

Bal. Hech. Allg. *(dueln* BalMesssu., *dęȯn* GammStorz.), *dǫ(r)n* Tr. Sr. BalUBlg. Gamm. Sbgm., sowie weiter nö. (Ur.), *dǫ̈rə* NO., *dǫarə* O. (mitunter *dę̈(ü)r*; *dǫart* Gs Böhm.); Pl. Dorn*e*, Dörn*e*, selten Dornen, im Gebiet von *dǫarə* = Sg., auch Dörner m.; Demin. Dörnle[1] n. (mehr s. Anm.) 1. Dorn einer Pflanze. ‚Aculeus *Stuchel, Dor*' NFrischl. Nom. ‚Wie gern wöltest du myne Dorn haben für dyn schöne Eest' sagt der Dornbusch zur Tanne Steinh. Aes. 279. *‚Jetz ist mei Geduld verheit, I stand in Glauth und Doarn*' Weitzm. 325, ‚Lieber möchte ich Dornen spinnen als da sein' Aurin. Dorfg. 8, 137. Uebtr.: ‚Nil stossen deu D. ihrer Sünd dem unschuldigen güten Got in den Fuss' SFrank. ‚Wie allweg die Heiden den Christen den D. in den Füss gestossen' eb. ‚Zerbissen wirt mein Geist von meiner Sünden Dorn' Weckh. 2, 189. ‚Den scharpffen D. . . . des Tods' 1, 357. ‚Fihlen des Spots D.' 2, 176. RAA.: *Der ist mir e*[in] *D. im Aug* allgem.; vgl. Uhl. 1, 216. *Den Weg mit D-en vermachen* (o. O.). *Was e*[in] *D. werde*[n] *weill, spitzt sich bei Zeit* verbr., vgl. Vjh. 12, 71. *Er beisst drav. wie wenns D-e schirr*[e] BlSeiss. *Wer mit D-e*[n] *schafft, den müsse*[n] *s*[ie] *reisse*[n] OA. Ms./Vjh. 12, 73. *Keine Rose ohne D-en* McZwief. CvFelib. *Dass man die D-en nicht achtet, Das haben die Rosen gemacht* Rb. *D*[er] *Zeit bringt Rosen und D-e*[n] Rr. *D*[e] *Z. br. R., aber D-e*[n] *kommt ear*[er] Bl. Tritt man in einen D., so stecke man ihn ins Schmer, so schadet er nicht EhOStad. Beschwörungsformel: *D., ier* (eitere) *net, Fleisch und Blut g'schwär net, Und schad keir Bei*[n] *net* 3mal gesprochen WaHoh. — *D-en und Disteln, D. u. D. stechen sehr. Falsche Menschen noch viel mehr* Rss. *‚Wenn du meinst, du bisscht Knara, Weascht du Dischtel scahn und Dorna!* Sail. 40. ‚Von den Dornen [von 1487—1518 ‚Dörnern']' Mt. 7, 16/Bib. 1, 27. Die Sage vom h. Dorn zu EnfStad. s. Al. 7, 141. Vgl. Zvow. 2, 221. — 2. Name bestimmter Sträucher. **a.** Rosa canina Alb/Jh. 1890, 293. Syn. *Hagenbutzenheecken, Rose, Röslein*. — **b.** ‚junge Zwetschgen- oder Pflaumenbäume' Bal. — 3. *D.* ist ferner überhaupt alles Spitzige. Der Stachel der Biene, spitze Steine etc. heissen *D.* LeStein. Insbes. **a.** Schuallenzunge, allgem. Vgl. AusChr. 1, 221. 232. — **b.** am ‚deutschen' Schluss der Zapfen, der in das Loch des Hohlschlussels passt. ‚Ein Markschloss mit einem leggeten umbgehenden Darren, Lv. 1668/Ciq. 144. — 4. ‚Dorn, ein Schmerz im Finger' EnFrankenh. — Wegen der Lautform s. Gr. Karte 3. 17. 18. vgl. Bopp II. Oav. Bal. 1357. (nur für Geisl. Ubg. richtig. Veit 2, 57. Lac 42. In Gamosstorz. und sonst sporadisch steht die Pluralform für den Sing., UnZain. noch *dǫ̈n*. MCFeldst. *dǫarə*; TheNess. *‚Dnau* eine Pflanze' Durn Pl. Weitzm. 1, 118 ist ohne Beispiel: s. jedoch *Durem-here, Dürnitz*. In Pl. scheint das *dǫ(a/ę)n*-Gebiet meist *Dorn/dę(a/ę)n* zu haben: Doppelformen: *Dornə* Dorə Wokisel., *Dorn* Dornər LeAmen. Treh. RavUAnk. Demin *Dornlə*[n] *-çə/ę,n* Wi., *dęa,dę* LrSeiss., *dęrle* McWachh. Aehnliche Mehrheit von Formen und Vermischung von Sing. u. Plur. zeigt *Horn*. Vgl auch die Formen von *Arm*. — FlNN.: *Dorn: Dorna, Dorna-holz, -säge, -werker, Dornach, Dornach, Dornich, Dornich, Dornacher Ried, Dornacherwiesen, Dornath, Dorn-äcker, -aueräcker, -bach'er Weg, -berg(acker), -bergs Wasen, -biegel, -brunnen, -buhl, -busch, -dorf* (OA Lr.; *Z*[u] *D. hat unser Herrgott g'heinst, und z*[u] *Rieden hat er g'lacht*) *-dorfer Aecker (Steig, Stelle), -gabe, -gaeten -gärten, -ghäule, -grent, -halde*[n]*, -han, -haner Ebene, Halde, Oeschle, Tal, Weg), -hardt, -han, -hauäcker, -hänle, -hecke*[n]*, -holz, -lehe, -loh, -rain, -ried, -schlag, -sladt (-latter Oesch, Weg), -stetten* (OA. Fr., ‚Dornstetter Mess' 1483/Wirtt. 119), *-stockeiesen, -stöckle, -teich, -wald moos), -weg, -wiesen. Dornen -buch, -gass, -loh, -tal, -wiesen. Dornung (oberer, unterer), -wiesen. Dörner (oberer, unterer), -halde; Dornhalde, Dornlein, -äcker); Dörnles-wiese. Breite, Engen-. Heile-Langer-, Ranen-. Raufen-, Schlag-. Schlaich-Dorn. Hei-. Mehl-Dornen Affel-. Rosendornle.* — FamNN. *Dorn, berger, -feld, -fried; Dorner. Dörner.* — Compouns. wie *Dornenloben, -gang, -weg* (Schcis., Schall.) sind nicht populär. — Dr. 359, 523. B. 1, 542. Schönr 86. Lex 65. Seil. 82.

Dorn-bir (Laut s. *Dorn, Bir* I) f.; eine Art Mostbirne, pirus vinifera Martens 186. BaSpieg./OAl. Bk. 307 (‚schwedische Langbirne'). MhrAllm. — Spiel mit dem vorarberg. ON. *Dornbirn* in dem Anschlagreim: *Zitterle, Zätterle D-e*[n]*, Naters Huns hat Dreck im Hire*[n] Buck. *‚Hans von Doarabirə* Weitzm. 379, Vgl. *Teige-birə* unter *teig*. Swz. 4, 1498. — Dornbupfer m.: = *Dorndrecher* Ws. — Dorn-busch, -bosch m.: wie nhd. *Auf de*[n] *D-en wachset keine Zwetschge*[n] (o. O.). — Dorn-buschel f.: Reischbüschel; dafür gewöhnlich *Kräen, Wellen, Reisch*. (S. a. *Dürnitz* II.) Der Pfingstritt heisst *uns D-ele*[n] *reiten*, weil am Ziel für den zuletzt ankommenden ein *D.* ist Günzb/Oxenbr./Aug. 481. ‚In Schw. wurde das *D-ele* ausgeritten. 3 Knaben ritten nach einem Ziel. Die ersten beiden erhielten Preise, dem 3. aber ward ein *D-ele* auf den Rücken gebunden' Gr. 2, 1293. — Dorn-büschele-kopf m.: sehr krause, ungekämmte Haare (o. O.). — Vgl. Dr. 359. Swz. 4, 1771. — Dorndreher — Laut s. *dręen* —; D-dreckler -ę- GsDanzl. LkSeiler. m.: 1. Nemnitzer, Emeortonus (Lanius) Collurio; verbr., belegt aus RuNell./Knauss 19. WzWäsch. Mem. ob.Allg./Reis. 2, 695. Wenn die D. n. a. zurückkehren, kommt andauernd warmes Wetter WzWäsch. ‚Allötus est avis rapax, quae vulgariter dicitur *Dornadreiel*' XIII. XIV/Zvow. 5, 2. Dafür ‚Allötus *Dornucreiel*' eb. 5, 20 (vgl. *D-kräel* B. 1, 542). — 2. übtr.: *dickkopfeter Dorne*[n]*dreher* Schimpfwort = *Dickkopf* (o. O.). D. Spitznane der Leute von KlCriesb./Äl. 16, 73. — Name eines Leinhofes RhAnd./Vth. 2, 184. — Frisch 1, 203. Dr. 359. B. 1, 542. 560. Schönr 86. Wtb.WB. 26. — † Dorn-dreherin f.: kleine Geschützart, *Schlange*. ‚Ain ysin Schlänglin oder Dorndrcrin, rot geferbt' EsSirn./Batm. Akt. 292. Vgl. Frisch 1, 203 a.

dornen s. *donneren*; Dorner s. *Donner 1a*.

† **dörnen** Adj.: aus Dornen. ‚Der dörnenen Kron' GerKirchb. 1691/Ciq. 330, 90. Auch NFrischl. und Bib. 1, 184. — Dr. 523. Sch.O. 264. Lex 65.

Dorne[n]-kro[ne] f.: *Dea Heilands D.* wilde Rose mit ‚Knöpfen' vom Blut Christi TC./Meier Sag. 249.

Dornen-zan[n] m.: wie nhd. ‚*D.* sepes' NFrischl. Nom. — Ob †

Dorn-farn m.: Aspidium spinulosum Gradm. 2, 6; ob schwäh.?

† **Dorn-flecht** n.: Geflecht aus Dornen. ‚Si egen mit ein Ast oder D.' SFrank

Dorn-hag m.: = *Dornhecke*. ‚*D.* rubetum' Acg. 1512/Dr. 389. Wohl noch jetzt. Swz. 2, 1073. — Dorn-handschuh *-hędšə(ę)* m.: II., den man zum Abhauen usw. der Dornsträucher braucht. ‚Die gemeine Bauren- oder D.' Wt. 1659/R. 13, 335. Vgl.

Digitized by Google

Baurenh. Mod. bes. in der RA. *Den hat (Ma^n meint, den hätt) ma^n mit D. gfange^n* von einem rauhen, ungehobelten Menschen Rh. TüPfrond. „Alb“. Gm. GsUBöhr. En. Ro. Lr. — **Dorn-heck^e** *-ẽ-*, pl. *-e^n* f.: wie nhd., allgem. S. a. *-hag.* „*D.* dumus“ Aug. 1521/Dr. 359. „By ainer Dorenlleken“ Steinh. Aes. 278; Orig. „dumos“. Man soll kein Kind aufwecken, *und wenn es an einer D. hängt* Gdlobenst *„Mit dem traurig alle D-en* OA. Oe.“ Tanzlied: *Hinter der D. Ist mer mei^n Kalz verreckt; Wenn mer der Teufel Die D. hätt'* Buck. Kinderreim: *Jetz lânt^ mer Mittag, Und de^r Herre^n ins Grab, Und de^n Buben in dy D., Und de^n Mädle^n ins goldne Bett* Staudes/Aug. 1799. Auch Fl.N. — **Dornholz**, Demin. **-hölzle^n** n.; das *D-hölzle^n*, dessen Holzart unbestimmt bleibt, wird angehängt, damit Spreissel abgehen Ls./Wjh. 1904, 1. 112. Vgl. Gr. 2, 1298. Swz. 2. 1263 („Spreissenholz“).

† **Dorn-hund-fisch** m.: *„D.* acanthias, spinax“ NFrischl. Nom. Schwerlich einheimisch. — † **Dornhurst** f.: Dornhecke. „Ein unzüchtig und frech Weib ist eine wilde D. zwischen den Rosen“ BGrass XVI/Al. 18, 21.

dornig *dornig* W., *dǫrig* O. Adj.: wie nhd. — Lex. 65. Schmidt Els. 67.

Tornister s. *Tanister.*

Dorn-schlag m.: die an den Reisern in Gradierhäusern sich anhängende Salzsohle Hdl./Journ. 1786, 11, 430. — Auch Fl.N., vgl. Oab. Mü. 28.

Dorn-schleh^e *-ẽ-* NW. S., *-ar-* W., *-ęa-* O., Pl. *-e^n* f.: Schwarzdornstrauch, Prunus spinosa, und seine Früchte Alsb u. s.; vgl. Pritzel-Jessen. Kuen 11. „Dornschlehr“ Wirsung. *„Pflümute Doarnschleha“* Weitzw. 398. *„Kozamausserle, D., Hagabutza“* Sail. 187. *„Dou, Herrle, bring dr D-schlenk“* Keller Doar. 5. *„Hau' dun, voar's 'n Schnea rakeil, Sa D. bruckt“* eb. 7. *D-e^ blo^, Bauer gung na^ beeile dich* EnDett. So lange als die D. vor oder nach Georgii (23. April) blühen, so lange wird man vor oder nach Jakobi (25. Juli) schneiden u. s., verbr. **Dornschlehen-blüte** vor Georgii, Ernte nach Jakobi (o. O.). — **Dornschleh^e-gäu** n.: *Er ist vom D.* von der Mcälb, BlSciss. — Scheint weiter n. zu fehlen; dafür *Schleh, Schwarzdorn.* — Dr. 360. B. 2, 580.

† **Dorn-schwein** n.: Stachelschwein. *„D.* hystrix“ Aug. 1521/Dr. 360.

Dorn-staude f.: wie nhd. *„Dornstad* vepreculæ“ Aug. 1512/Dr. 360. Ebenso Steinh. 279; Orig. „dumus“. *Do bin i voar it lang'r Zeit Am Dorra-Stäudle g'hocket* Keller Doar. 7. Vgl. das folg. Lex. 65.

Dorn-strauch m.: wie nhd. *Man kann nicht Trauben lesen von den D-ern* Rw. Speziell Rhamnus cathartica, von dem man Christi Dornenkrone nahm Alm/Jh. 1890, 291; Syn. *Kreuzdorn.* — Dr. 360.

† **Dorn-trager** m.: *„D.* spinifer“ Aug. 1512/Dr. 360.

Dorothe(a) *„-, dǫra-, dǫra-; -dę,* W. *-dae,* O *dęa, -dę;* Kurzformen Dore *dǫra dǫe dǫra, dǫra* (< *-thee*) Ulm f., Demin. **Dorle^n** *dǫe-, dę-,* Dörle^n n. (s. u.): 1. die heil. D., stets in voller Form. *(Sankt) D. Bringt dr^ meiste^n Schnee* verbr., — *Lait Schnee ^uf Tal und Höh'* EnStett.; ihr Tag ist der 6. Febr. Unklar: *D., D., Mit de^n lange^n Füsse^n. Ist 7 Jahr im Himmel gwese^n, Hat wie-der abe müsse^n* TtWurml. (u. sonst)/So str. 1117. — 2. Taufname, prot. und kath. sehr beliebt. Combiniert *Dore^u^reile^n* D. Maria RnNell/Knauss 18. — 3. appell. **a.** *Dure* schwache, dumme Person EwSchrezh. *Alte D.* unangenehmes altes Weib, *alt^s Durele^n* ohne bösen Nebengeschmack (o. O.). *Dürabdële* schwächl., dummes Weib BalOstd. — **b.** *Dürabdę* Geliebte: *Er hat se^r D. bei ihm* AaUKoch. *Dure* übel bekumundetes Weib EwRos. Dure^-bull Kolb, -mull GroßRechbgh. f.: dass.; *-mull* scheues, wenig umgängliches Weib Aug. 129. „Durle“ schon Zehr. 4, 226. Wegen der Form vgl. Wuck. 45. Vgl. 9, 43. Bm. 1. 196. Sail. 59. Schrr. 34; *-ie-* Ew. Aa. Goe. Bal. Don. u. s.! und *-ę-* geeignet, nicht bestimmt zu scheiden; *Dorle^n* angeg. Rt. Tüb. Vgl. *Deinbrin.* — Die Bauernregel mag auch damit zusammenhangen, dass D. an ihrem Todestage unter Eis und Schnee ein Körbchen mit Blumen und Früchten spendete. — Vgl. Zeitph. 35, 157. ONN. selten. — B. 1, 583. Schöpf 86. Seel. 79. Aug. 120. 417.

„Dörpel m.: zwergartiges Kind oder Tier; unbeholfenes Kind“ Schm. 133. — Falls nicht für *Dörgel* verlesen, zu mhd. *dorper, s. Tulpel.*

dörr s. *dürr.*

Dörr-band, Pl. **-bänder** n.: terpentinhaltiges Pflaster Mem. Pflaster, das man liegen lässt, bis es von selbst abfällt, bes. Emplastrum oxycroceum Buck; E. o. für offene Schäden Bav. 2, 897. Heftpflaster Sa Bloch. „Ein gut D. zu den Beinbrüchen, es sei Menschen oder Vieh“ Seuter. — Pl. *„Dörrbinder“* Buck/Völ. 71, misserständlich. Aus *Terpentin* entstellt? vom Volk jedf. als Compos gefasst.

Dörr-blahe f.: *Blahe,* Tuch, zum Dörren etwa von Samen Buck.

Dörre, Dorre f.: 1. zu trs. *dörren*: *Dörre -e* Se. Bal. BéEdelh. Mem. WoLemp. RauWolp., *Dorə* o. O.: = *Darre.* Hanf-, Obst-, Malzdarre usw. — 2. zu intr. *dorren*: **a.** *Dorra* trockenes Ekzem, Flechte der Haut WsnLöw. Hohenl. KrAschh. OnWinz. Syn. *Dorrenweg 1,* in Hohenl. auch *Dorsel.* — **b.** *Dörrǫe* Krankheit der Vögel, in kleinen Eiterbläschen am Steiss bestehend Aug. 120. Vgl. *Dorrenweg 2.* — Dr. 381. 526. Schöpf 86. Lex. 52. Str. 27. Rhod. 99.

dorre^ *dǫrə* N., *dǫra dǫarə* Hauptgebiet, *dǫarə* RidFod./Al. 29, 253, *dǫrə (-ǫ-?)* Baar schw.: dürr werden, wie nhd. „Dorren“ Aug./Ma. 15. „Dürr machen NaUThalh.“, s. *dörren.* — Vom Reifen des Getreides: „Der Schnitt der Erde hat geboret“ Apoc. 14, 15/Bib. 2, 566; wörtl. hat Vulg. aruit. — Lex. 78.

dörre^ *dę-; de-* Tr. Lp. Rav. Reis. 2, 552, *„dürre^“* W-Mühlh., *dęə-* LiSciss., *di-* Rh. Bl. Rav. Te. schw.: 1. trans.: „dörren“, dürr machen, trocknen lassen. „Welcher Oepfel, Bäeren . . . im Kachelofen thörret“ Aul. 1592. „Wer daz Höw derret, der gît kainen Endzehenden“ 1432/Mhlon. 861. „Gedörret“ Brues. Or. R. 100. „Da sah man . . . Ihr faistes Angesicht und Hertz als für dem Tod sich krümmen, d., schmecken“ Weckh. 2, 50. Das unter *dörren 1* aufgef. *beim Mondschein d.* wird hieher gezogen in der Notiz: *Der ist dämmer als Urschel, und die hat beim Mondscheln gedörret* „Flachs g.“ MtMag. — 2. intr. = *darren* BalOstd. WsMühlh. — Mhd. *derren.* S. a. *darren.* Lex. 52. Schl. 75.

† **Torrent** m.: Wildbach. „Der T. Cedron“ Fab Palg. 15. Häufig bei SPrank. — Nach lat. *torrens,* it. *torrente.*

Dorre^weg *dǫ-* NW., *dǫ-* StStein.; *dǫ-, dǫa-*

Digitized by Google

weiter s.; *-eṗk* m.: 1. = *Dorre*, trockenes Ekzem, Hautflechte, spec. im Gesicht Ho. Tc. Her. St. Cn. Goe. — 2. Geschwächen am Auge GsGrSlbs. — 3. Borke auf einer früher offenen Stelle UrZain.; sonst *Rufe*. — Eher aus *dorr-e-weg* ‚dorre hinweg' als aus *Dorre-weg*; vgl. *Putze-weg*, *Blitz-ab*. Gr. 2, 1205. Hörl. 99.

Dorrete *dṓrədə* (f.): zu wenig gekochte Speise WsSteinh.

Dörr-holz n.: Holz zum Dörren, ‚Wo einer in ain Hauss khöm und das Thörrholz in dem Ofen brennt' SrNusp1. 1528/Al. 14, 266, ‚Kein Derrholz Nachtz im Ofen lassen' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 401. *Ein Gesicht machen wie die Katze auf'm D.* so behaglich EwSchwalbsb. CnGross.

Dörrlitze s. *Dirlitze*.

† **Dörr-mühle** f.: ‚Ein Law-[Loh-] und Dörrmühlin' Wt. XVII/Chr. 107, 263.

† **Dörrung** f.: das Dörren, ‚Mit Derrung der Hanf und Werken ... bei und hünder den Oefen ...' Pfeillu.Heil. XVI/Fürst.M. 2, 7.

Dorr-wachs (n.): Schläge; *Desmal kriegst D* HoBierl. Dafür *Storrwachs* BalOstd. Vgl. *Wichs*.

Dörr-warze, flect. -e n f.: Auswuchs zu Seiten der Zunge des Pferdes; Syn. *Frosch*. ‚So ein Ross nit essen mag, lug ihm ins Maul, ob es keine D-en oder Frösch darinnen habe ... Die D-en wachsen dem Ross under der Zungen auf beiden Seiten ..., welches 2 kleine spitzige Wärzlen seind' Seuter. Hörl. 781.

Dörr-wisch m.: Strohbüschel zum Einheizen (Ro Dörrw.?). Syn. *Einkricker*.

dorscheⁿ *dsarʒə* schw.: Excremente von sich geben, vom Vieh HoGöttl.: zu *Dorse 5* ‚*Döschen*' Sww.ᵉ/Schm. 134.

† **Tor-schreiber** m.: Schreiber am Stadttor, der Passanten aufschreibt, *Torzettel* (s. d.) abgibt u. ä.

Dorsᵉ, Dorschᵉ, flect. -eⁿ; Dorsig (-ich), Dorschig, Dorstig, Dorsing, Dorsching, Pl. gleich; Dorsel, Dorschel, Dorstel, Pl. -sleⁿ (-schleⁿ, -stleⁿ); Dorschet; Durs*, Du(r)sch, Dursig, Du(r)sing, Du(r)sching, Durstig, Du(r)ster, Du(r)schlich m. f. (mehr s. n.): 1. Stengel, Strunk von Kohl oder Salat, samt dem markigen Innern und den Blattrippen. Allgem.; urintreibendes Mittel Buck VGl. 37. ‚Ychts in den Graben werffen von Dorsen, Steyn oder anderem' Hlb. 1541/Stat 62. ‚Zu grossem Tauschen oder Geschidelt Hilfeldt. Syn. *Kaug(en)*, *Storzel*. — 2. magerer Fuss LeSiess. — 3. dürrer Mensch WsSchweinh.; d. Weib BalOstd. — 4. böses, störrisches Kind WsMühlh. La Schbr. — 5. Excremente des Viehs Ho. Dr. Bal. Gehauter *Küh-D.* S. a. *dörrchen*. — Gr.dal. *thgrass*, it. *borso*, nhdd. *tarse*. Die Verteilung der Lautformen ist etwa diese (die Formen ohne Ableitung meist in obliquer Form *Dorsch*ᵉⁿ): *Dors* (*dṓrs*, *dṓrʒə*, dieselben Variauten bei den ff. Formen, etwa nach Ggr. Karte 3) Oschw.; *Dorsch* (*dṓrʃ* usw. wie oben) Lx. Vh. Bf. Fr. sowie on.; Ust., Oall.s.: *Dorsig* (-*iʒ*, Felder. Herlfeust.: *Dorschig* „Sww." Hermpfalz. Tc. Ec. Mun.; *Dorstig* „Mt. Mannfrdn.; *Dorsing* (-*iŋ*) Lk Thannsb.; *Dorsching* Ehr. Rd. Bi.; *Dorsel* (-*sl*) Rw. Rwbeissd. Neutr.; *Dorschel* Kc.; *Dorstel* Ro. Sc. Bal.; ‚*Dorschelt*' Gatting. Die Formen mit -*n*-, das bes. häufig lang und mit Verlust des -*r*- auftritt, haben ihr geschlossenes Gebiet: Wz. Gm. Gs. Ulm. Lp. Fn. (Bk.), und zwar: *Durs* Lrblei., *Düsch* Gatting. Degg. LeSiess. Schwendi; *Dursich* Ulm. *Dusching* Ehrl. Kissl. LeSchürpfl.; *Düsching* Ehr. Lrlburgr. Ors.; *Dürʒətig* WzLorch. Gm. Gs.; *Dṻrʃtəs* Bis Wies. Gorlolzh. „*Drösel*" Kz. 15, 259? — Fe m. (wohl aus dem häufigeren Pl.) NkSigl. Bal. Rw., sonst (Gm. Gs. Mem. Allg.) Mask. Vgl. Kauffm. 1787, 1. 48. 1788, 7, 52. Fulda 68. Klein 1, 93. Schm. 134. Hab. Mo. 175, 8ff. 140, Bal. 140, 147 (aber *ṓs*, nicht *-ṓr*). Kauffm. 8, 185. Veit 1, 18. Kuen 11. Reis. 2, 495. Aurn. 2, 239. Beitr. 27, 224. Erbe 32. Das Wort ist o. von Ch. Gs. Uzm. Mem. Allg. unbezeugt, aber vgl. B. 1, 544. (546.) Sonst s. Dr. 380. Seel. 82. Schmidt Erz. 87. Die Bedd. 2ff können füglich aus 1 fliessen. — ONN.: *Dorsach*: *Dorschenberg*, -*egart*. *Dorschmühle*; *Dörschelin*; *Dörschlesmücker*; *Durstloch*: alle hieher? Vgl. *Dosche*. Pers.N. *Dorsch*.

Dorse-hacker *dṓsə-* m.: *D.* oder *Heutlecher* heissen die jüngeren ledigen Burschen RuWurml./Acs Sauw. 2, 218.

Tor-sperrkette f.: Sperrkette für ein Tor. ‚*An a Thoursperrkettem laist en n Und a Madaschlössle von 99 Zentner dra na*' sagt Jupiter zum Teufel Weitzm. 285; vielt. ist auch das Wort nur phantast. Erfindung.

törstig s. *türstig*.

Tor-stubᵉ f., bes. Demin. -stüble^lⁿ n.: Stube des Torwarts oder überh. im Tor. ‚Thorstüblein' Wt. XVII/Chr. 211, 45. ‚In der Khaichen und Nachtss in dem Thorstüblin in der Gehorsame bleiben' Aeta. 1698.

dort *dṓt* MGJust. RuEmerf. BrAlth. LeRoth. *dṓt* RuKieb., *dört* Na., *dört* HalbMA.; häufiger dert *dẽt* Rw. Bal. Sb. Tc. Messk. Ri. Gs. Bi. Mc. Ro. Sonn. Sa. Em. Le. Bi. Ws. Rav. Mem. Mi. Khe./Bal. 1, 54, *dẽt* Ru. Bal./Oar. 135. 140. Hech. Haig. Sc. Ho. Rn. Tc. Nr. Mc. Rn., *dërt* Su. Bal. Fr. Na Nr., *dẽrt* Rn. Sww. Rw. Tc./Oar. 164. Tc., *dettaⁿ* Sail. 187. Reis. 2, 541, *dörtaⁿ* Tir./Ferd. 3, 21, 74. *dẽt* HoVollm. LkWurz.ᵏ, *dẽt* LtOBalzh.ᵃ Adv.; wie nhd. Syn. *selt*, was im Unterl. überwiegt. ‚Dort anderthalb so swelt der Fan ... Dort aber kamm der wisse Schwan ... Drat dort her ... Dort stett der ungetrüw Man' HvSachs, 74. ‚Dertt' Ket. XV/Giesch. Fr. 8, 99. ‚Er was yetz da, yetz dertt' eb. 1506/Al. 9, 197. ‚Darumb er auf das letzst seinen Lon ... empfachen wurt hie und dört' Wsh. XVI/Bkr. 57. — Häufig vor andern Ortsadvv. Dort ausse^wⁿ ‚Das der Schneider ... in die weiten Gasen dorthannsen hurzlet' Zchr. 3, 563; oder = *dort aussᵉ*? — Dort dannenⁿ = *dort*. Vgl. Reis. 2, 541. — D. denenⁿ, d. denetⁿ: dort drüben Bal. Rw. Ro. Ls. Rav. — D. halbenⁿ *deˑ-*: dort herum GorBärtl. KtOw. — D. hinaⁿ: dorthin, allgem. *Bis d 'naⁿ* bis aufs äusserste, Syn. *bis d 'maus*. — D. hinumⁿ: dort hinüber, allgem.; verstärkt *d. 'n. zu. Sel* Tier, *wo du hᵉrum gahst*, *kaⁿs aus d. gaus* wie es beliebt RuDeissl. — Sonst noch *d. abe*, *ause*, *auf*e, *dohen*, *dähen*, *dummen*, *danten*, *durch*, *her*, *herab*, *heraf*, *heraus*, *herein*, *hernuter*, *herwärts*, *hinauf*, *mal*, *oben*, *unten*, *wan*, *weg*. — Schon nhd, neben -e- geleg. -e-: mod wiegt -e- sehr vor, die Lautformen sind geogr. nicht völlig zu trennen. — und, wesshalb auch nach dem Satzton. — Dr. 380. B. 1, 544. Schöpf 86. Lex. 65. Seel. 82. Str. 25.

Tort *thörd* N., *dṓrʔt* Hauptgebiet, flect. Torteⁿ n.: nur in gewissen Wendungen, etwa ‚schabernack'. *Einem einen T-en antun* (*tun*, *spielen*) absichtlich etwas unangenehmes zufügen, doch nicht von übler Schädigung, sondern mehr um ihn zu ärgern. *Zum Torte*ⁿ zum Trotz. Auch gern mit *Posse* verbunden; *Der tut ei*ᵐ*m alles zum T. und zum P.* Im allen

Digitized by Google

diesen Verbindungen ziemlich allgem.; vgl. Felda 550, Wagn. Rt. 74. Oab. Tc. 156. Zehm. 6, 34. Moer. 113. (339). — Frz. *tort*. B. 1. 626. Sem. 108.

Tortᵉ *dö-, dö-, durdə* RuBuch., flect. -eⁿ m. f. (s. u.): wie nhd. Kuchen mit Auflage von Zwetschgen und Aepfeln EwZippl.; Hochzeits-, Kirchweihkuchen EwStödtl. NeuDorfun. In dieser Bed. m., in der mehr schriftspr. Bed. und in der HalbMA. f. *Dia bacht Dota, sukermoschdt* Sperlhof. 36. *Torte lass stehe* Antw. auf die Frage, was es zu essen gebe Mos.; *T. und l. st.* „scherzh. Versprechen von gutem Essen Fr.ᶜ — Weiterbildungen: *Ich habe ber Tortes erkriegt* nichts von der (einer) T. Ew.; wohl nach *Gebucheⁿs, Gebrateⁿs*, ähnl. auch bei andern Wörtern. Demin. Törtleᵇˡᵉ n.: feines Kleinbackwerk, verbr. — Lex. 78. Seal. 72. Str. 108. Aug. 368.

Torteⁿ**-kuche**ⁿ m.: besserer Kirchweihkuchen Mue. — Torten-pfanne f.: alt als eisernes oder kupfernes Küchengeschirr genannt „Frischm. 27ᵃ. Könnte noch existieren; Swz. 5, 1108. — Torteⁿ-platteˣ f.: Platte zum Aufstellen der Torte. — Torteⁿ-schaufel f.: wie nhd.

tortiereⁿ *„tordiərə"* -rr- schw.: misshandeln Rb. — Aus dem in der Gebildetenspr. nicht unbelehrten *Tortur*.

† **Tortsche,** Torsche, Torge f.: Fackel. „Man hat gehapt 133 Torgen" Aug-Chr. 4 64. „Mit brinnenden Windlichtern oder Dortschen" Pfeilb-Bett. 1559/Furst.-M. 1, 600. Die Körz und Dorschen in deinen Händen" Aug. 1699/Aug. 121; mit der wunderbaren Bem. S. 120: „Kohlart [s. *Dorsch*], deren Strunk oder Stock zu Lichtstöcken dient"! — Ital. *torcia*, frz *torche*. Gr. 2. 1368. Frisch 2, 258ᵃ. Schd. 1649. B. 1, 626. Stald. 1, 291.

Tor-turm (-n) m.: Turm, durch den ein Tor führt. „Unter dem sog. T. standen 2 grosse Bombarden" Lind./Bod. 17, 111.

ˣ dortwan s. *darwan*.

Tor-wachᵉ f.: Wache am Tor, wie nhd.

Tor-wart, -wärter, -wärtel m.: Torwärter, der das T. bewacht; s. a. *Turhüter*. „Were, das er ... Gelait nemen wölt under iren Toren ze Wien, und bät oder gewinne ir Torwarten ... darzu" Ulm 1379/ Vjh. 7, 146. „Wir sollenn haben 2 Wechter, eynen Torwartenn und ein Durman [= ?]: Kl.Aschh. 1393/ eb. 4, 233. „Alle ... Torwarten, Wachter, Feldschützen ..." Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 51. „Torwerte", spätere „Torwärter" Aug.Bib. 1475ff. für älteres „Torwertel" (Dat. Sg.) Mc. 13, 34/Bib. 1, 175. „Ein Thorwart des Tempels" SFrank. „Es hat auch Thorwarter, die von den Eingenden Zoll nemmen" eb. „Die Wechter und Dorweiter" HebKirchh. 1555/Knapp G. B. 179. „Thorwart" VuRech. 1583/Vjh. 7, 163. „Torwärtel", allgem. Aug.ᵖ/Aug. 300. „Thorwart" Lal Haunsh. 1805/Knapp G. B. 287. — Mod. kaum mehr, am ehesten *Torwart*. Ein edlem. Tor an der Rothenburger Landhecke heisst „*Thorwartin*" (= *-warte*?) Oab. Mg. 314. *Torwartsgrund* Fln.

Tor-weg m.: wie nhd.; auch Fl.N. vgl. Oab. Bal. 37.

† **Tor-zettel** m.: Zettel, der am Tor abzugeben ist oder ausgestellt wird. „Thorzettele" (Demin.), vom Torschreiber den Weinproduzenten über ihr Erträgnis ausgestellt Bz./Brian. Weinrechn. 14.

Dos (m.): Tannel. Nur in der Verbindung: *etwas im D. tun* Rt./Wagn. 155. = *im Dicht*. s. d. — Schd. 250. Schürp 87.

Tos s. zu *tosen*.

Dösch f.? n.?: In GisWeiss. heisst das Almosen, das der Bräutigam hinauswerfen muss beim Kirchgang, *'s Dösch gheie*ⁿ. Arme geben je 1 kr., Reiche 1 Groschen auf den Kopf" Aus Schw. 2, 251. *„Dösch* f.: das Geld, welches der Hochzeiter unter die Dorfjugend wirft; *D. werfen* BöStaffl.ᵉ/Buck. — Wohl aus *Gedösch*, zu *Dösch*, vgl. *Hochzeitsstrauss*. Der „Witzlisjäger" zwischen Bl. und BtWartib.) schrie *dösch, dösch* „im Tosch. Fln. Herkupp./Cur. 278 e, 1574, s. *Dosche*.

Doschᵉ *dösh*, Busch" LkTrch.; flect. -eⁿ m.: Dem. Döschleᵇˡᵉ *dö-* n.: 1. Busch, bes. dichter St/ Bünsd. RoEmerf. LkTrch. Rebs. 2, 695. Buschiger Zweig Rebs. a. a. O. Krone eines Baumes St/Bünsd — 2. † busch-, straussartige Verzierung an Kleidern und dergl. „Kurze Klagbinden als von schlechtem Flor oder Zendel ... ohne Doschen oder Rosen" Aug. 1688; „in den Schusterbruderschaftsrechnungen kommt oft vor „vor die Doschen, vor ein Spagen" usw. zur Zierde der Fahne" Aug. 121. — Die Erkl. Aug. 120 „Quaste, wirtelständige Dolde" passt eher zu *Dosten*, was sich aber, s. dort, überhaupt nicht trennen lässt. Die Angabe Fem. = 1 Schm. 134 ist gewiss falsch. — Flnn. *Doschenbronnen, Dosche, Döschlensäcker, Tauchen*. — B. 1, 549.

döschen s. *dorschen*.

doschet, doschig *dö-*, andere Formen s. u., Adj.: „buschig". 1. von Pflanzen: dicht, gedrängt, mehr in die Breite als Höhe gehend; ein Baum mit dichter Krone ist *d. Der Sallod ist doschig, murb und schöa* Weitzm. 404. „Ihser Baum hat die Gestalt eins Buchssbaums ... also toschet und dick" SFrank. „Am Gipffel der Stengeln wachsen seer kleine geele Blümlin, gantz dosschecht" LFuchs 125. „Ein ... doschets Blüdelin" Rauw. 62. „Toschete Bäumbein" Haiml./Zös. 8, 74. Anders viell.: „Einer schlanken doschelnden Birke" Aus Schw. 1, 317; etwa: mit dem *Doschen*, der Krone, schwankend? — 2. von Tieren und Menschen: klein, aber fest; so von Kühen Aug. 121, von Menschen NrKoblh, EnGries. Vgl. 4. — 3. *d-ex Haur, d-er Schwanz* mit dichtstehenden Haaren Balmesst. MeGel. — 4. von der Kleidung sagt *d.*, dass sie den Umfang des Menschen vergrössert, seine Stattlichkeit vermehrt. Daher entw. dick, mehrfach über einander liegend oder faltig, abstehend „Die Hüt nach türckscher Monier, Dick doschet warens umb die Schnier" JFrischm. Hz. 102. „Liderin gedoschte Hosen ... gedoscht I. H.ᵈ 1611/Aus Schw. 2, 422f. — 5. † übtr. Von einem, der immer die Geduld anderer übt: „Der A. macht es eben auch doschet" Haiml. 1611/Qs. 6, 105; „treibt es dick". — Bed. 1 und 4 mod. nachweisl. zwischen Swv. Gor. Nek. Allg. Tv. *„Doschicht* Compromissform des XVIII". *doschet, doschenet* Sch. 117; *doschig, doschenet* hsl. etwa aus seiner Zeit; *-et* und *-ig* kaum zu trennen; jenes bezeugt „Swv." Rh. Nr. Hl. Gor. Nik. Tg. Rp. Ws. Wu., dieses „Swv." Sc. Ih. Bal. Gamm. Hd. Ei. Mc. Gs. Hb. Allg./Reis. 2, 695. Geschrieb' wird Versuch sein, die Form *-et* als Part. zu verstehen. — B. 1, 549.

Dosch-krotᵉ *sgrōd*, Pl. -ᵉ" f.: grosse Kröte, auch Schimpfname Sch. Syn. *Pfattsker*. — *Dosch* f. ist in Baden, z. B. bei Hebel, = Krote vgl. Schm. 134. Swz. 3, 881 *Tosch, Tosche, Tarlosche*, weist auf *Talsch* hin

Dose 1 m.: 1. *„Daus, Dose* Betrug" Schm. 122; s. *Daus* 2 — 2. Betrüger „Schwab./Haltsl. 1, 336. — S. zu *dosen*.

Dose II s. *Duse*.

dosen *dōsə*: *dousə* Frk., *-ō-* Oe., Ku., Mo., vgl.

Digitized by Google

Oab. Kr. 137, s. Ggr. Karte 2. 20 (s. u.); *„dösen“* Schm. 122 schw.: 1. schlummern, etwa von dem leichten Schlaf der Kranken; im Halbschlummer vor sich hinträumen, in sich hinein brüten, über etwas nachdenken; schläfrig sein. Allgem., vgl. Journ. 1786, 7, 22. Fulda 68. Schm. 122. Aug. 121. Wagn. Rt. 155. Kz. 15, 261. Unschlüssig, trüg umhergehen Gr‖Süss. Ruhig, ohne Unterlass, ununterbrochen schlafen. Sich still verhalten, kleinlaut sein Ruse‖Schmidt 57. Trübsinnig sein Sasiess. In schwerer Krankheit in halb schlafendem Zustand reden Lr‖Ors. — 2. aufhorchen, (beinlicherweise) gespannt auf etwas lauschen Es‖Neuh. Nt‖Tsch. Kl‖Ow. Boz‖Magst. Lx‖Weildst. Hr. Pfaff. Ho‖Bier. Rh. Mf‖Schelkl. Ulm. Eh. Buck. Lp. In einem Versteck warten Ulm‖Söfl. Stutzig werden Rh. Gamm. Der Maikäfer *dost*, wenn er sich zum Flug rüstet Ulm. *Dösa* machdenken Bal‖Ostd. *R* Etwas merken, jen. Gamm‖Trocht. XVIII/MpHz. 38, 96. *„Hast mit Verdruss Schau dosat Und ghast Vour der Thür do huss“* Sail. 62. *Er dost, wie wenn ein Sau in der Bach (Trog) seicht* Buck. Bl‖Seiss. Vgl. Schm. 134. Keen 12. Aug. 121. — Der Laut weist auf altes *-ō-*: Lex. 1, 454; doch wird die Angabe *„dosa* Bl‖Emerf.“ bestätigt, *dŏsa* Lx Weildst. ist singulär. Vermutlich liegen verschiedene Wörter vor. Die Angabe *„dosen, dausen* betrügen Schwäb.“‖Hatsl. 1, 336 ist verdächtig, zumal ein *dausen* (s. d.) mit *-ou-* (auserndl schleichen“ existiert), das nicht = *d. sein* kann, ausser fränkisch. Möglich, dass *-o-, -ou-* und *-u-* in altem Abl.-Verh. stehen. — S. a. *dosten*. — Gr. 2, 1180, 1760. Dt. 361. 362. 523. B. 1, 546. Schöpf 87. Lex. 65. 79. Sch. 87. Kant 98.

dose“ *douso* Hauptgebiet, *-ō-* S., *-ou-* Frk., vgl. Karte 10, schw.: wie nhd. „tosen“. Verbr. vom Sausen des Windes. Bes. bei herannahendem Gewitter. *„Im Wetter (Ez) toset* sowen man in der Ferne schon Schlossen fallen hört Tr‖Oferd. Tr.‖Baar 1787. Syn. *es kocht*. Auch vom Rauschen des (Hoch-)Wassers Bal‖Ostd. — Mhd. *dôsen* (oder *dœzen*). Die öftere Angabe *dŏss* zeigt kaum Vermischung mit *dosen*, vgl. die Anm. bei *d.*, sondern Einmischung der schriftspr. Form. *Doess* clamor Altenst.‖ Dt. 361 kann = mhd. *dôz* oder = *Getose* sein. *„Dosen sürdere“* eb. Bieber wohl die Flnn.: *Dosbach, Dösbof, Dosweiher; Dosen-äsch, -täle, -weiher, -wiesen*. S. a. *Dosdingen*. — B. 1, 547. Schöpf 87. Lex. 65. Tobl. 148. Schmitz Els. 67.

Doser m.: 1. persönl. **a.** schläfriger, träumerischer Mensch, verbr.; vgl. Odb. Rt. 1, 135. Wagn. 155. Schm. 122. Zehm. 3, 55. „Coram . . , E. dicto Toser“ Rhw. 1284/Wt.Urk. 8, 438. Von einem schläfrigen Pferd Ner. — **b.** *„Toser* Betrüger“ Schm. 122. — 2. sachl. **a.** Demin. *Dauserle“ (dim.)* Schläfchen Rt./Wagn. 115. — **b.** *Dauser duo-*: dummer oder böser Streich. Eu‖Dett. — Wegen des Diphthongs s. zu *dosen*: sind 1b und 2b mit 1a, 2a überh. verwandt? Vgl. *Daus, dausen*.

dosig *dō-*, dösig *dē-* Adj.: 1. schläfrig, träumend, nachdenklich; verbr. In gedrückter Stimmung Allg. *„Dösig* traurig Tr‖Kirch.“ — 2. taub, übelhörig Eu. Lp. Lr. Sa‖Mtsh. *Einen d. schlagen* so schlagen, dass er das Gehör verliert Lp‖Burg. Vgl. *dosorig, dasig*. — Dt. 382. Schöpf 76. Schm. 122.

Dos-kolderer m.: Pferdekrankheit, auch Dos-koller Un. Pferd, das ihn hat Rt‖En. Uebtr.: träumerischer Mensch Rt‖En. Dagegen: Mensch, der viel unnötig spricht „Sww.“ Gs‖Donzd — Offenbar = „Dummkoller“, „stiller K.“ Hört. 293 oder = Schlafkolderer.

dosle“ *dō-, dosme*“ *dō-, dosne*“ *dō-* schw.: = *dosen*. — *Dosten* ist in den Oaä. Ls Her. Rh. Sr. Ob. Rw. Bal. Tr. und in Hr‖Bolh. Ch./Oar. 122 bezeugt und zwar in der Bedeutung von *dosen 1* nur mual (o. O.) = *d.* 2; vgl. Veit 3, 14; *dosnen* in den Oaä. Wz Gog. Gs. Bl. Ulm in der Bed. *dosen* 2. nur Gog‖Gr‖Sl. Boll *ass d. 1; dosmen* im O. daneben *dosnen* stehen zerstreut: Sch‖Oberb. Elm/Oar. 1, 441. Tir. Sess./Alpenz. 29, 169. O. u. Wallo./Reis. 2, 695. nur *ass dosen 1*. Vgl. Schm. 122. — Vgl. Schöpf 747 (*-m-*). Stalb. 1, 292 (*-l-*). Seel. 93 (*-l-*).

tosme“ *daosmə* schw.: Rauschen der Wolken bei herannahendem Gewitter On‖Wirz. = *tosen*.

* **dosmig** *-ō-* Adj.: unbehelfen, traumverloren Tm./Ferd. 3, 21, 74. — Zu *dosmen*. doch s. a. *dasmen*. Vgl. B. 1, 548 (*dumsig*).

Dos-or — laut s. *Or* — m.: Mensch, der nicht hören will Rt./Wagn. 112, wohl verbreiteter. — Dos-ore Wa‖Schwenh., Dos-orer m.; dass. Tir‖Ness. — dos-orig, -oret (*dosörig* Ger.) Adj.: schwerhörig, taub, verbr. *Es' d. Mensch; Des ist ein d-er Dingeler* Ulm/Zehm. 3, 55; *Tu' deine d-e Loser* [Ohren] *auf* u. ä. Dafür dos-hörig Ch./Oan. 122, *-et* Ch Tief., *dos-haurig* Ulm‖Söfl. Vgl. Schm. 122. Aug. 116. 121. Bopp 51 — Dos-origkeit f.: Schwerhörigkeit Buck Vgl. 13. Bav. 2, 895. — Die Angaben *dasa-* Alb. *„Dos.“* Rd‖Diet. En. Ehg‖Ries. Buck Vgl. 12. Bl‖Alb. zeigen Beeinflussung durch *dosen* „wer ein Rauschen in den Ohren hat“, während *do-* auf *dosen* beruht. — Fln.: *dosorige Riss*.

Dossing(en): Weiler Oä Neb. „Schex est sicut ramus resectus *als ein abgehau[en]er Mey — er muss aufs letzt gen Dossing* u. in proverbio“ Neb. XVI/Al. 11, 161. — * In D. war ein Abdecker.

Dost(e) m.; 1. Blumenstrauss Oab./Mo. 174. Ch Tief. EwWüss. Dolde eines Gewächses Ch‖Tief. — 2. Pflanzenname. **a.** Wohlgemut, Origanum vulgare. ‚Wohlgemuth, Dosten, Braundosten [violetter, s. *braun* 2], Bergmüntz' L‖Feus 209. ‚W., Bergmüntz, D.' Wirs. Das wird auch ‚rotten D.' Myns. 73 meinen. † ? Gradm. 2, 291 — **b.** *weisser D.* Achillea ptarmica Nk Oedh. ‚Weissen D.' [= ?] Myns. 73. — **c.** *D.* Eupatorium cannabinum Aug./Pritzel-Jessen; L‖Feus 100. Martens 268 „*Wasser-D.*“ — Mhd. *doste*; 1 und 2 sicher identisch, alle diese Pflanzen haben dichte, doldenartige Blütenstände. Auch *Dosche* wird hergehören und, weil nhd. unbezeugt, aus *-st-* entstanden sein. Schm. 117 führt *dustig* aufgedunsen = unserm *doschig*, als österr. an. — Fln. *Dostenweiher* Oä. l.c., zu 2b oder c. — Dt. 361. B. 1, 550. Schöpf 87. Lex. 65. Schmidt Els. 356. Zehm. 3, 267. 297. 309.

R tot 1 *dŏt*: in der ausserbenden „rotwelschen“ Gelehnspr Hä‖Ulaus. = *t; toto* = *tue* usw.: vgl. Sp. 2.

tot II — Laute wie bei *Tod* —: Compar. toter, töter Adj.: „tot“. 1. phys. Syn., je nach der Stimmung, *kin, naushin, verreckt* usw. ‚Todt Kind aus Mutterleib treiben' Wirsung. ‚Swer Erbe nimt, der sol ze Rehte die Schulde gelten, die der tote Man da gelten solte, die man waiz, und der man mit enweiz, die sol man erzingen uf den t-en Man selbe sibende' Sws‖Lgr. 5. Schon alt sind die nach Analogie der st. Part. gebildeten gelängten Formen: ‚Des Fürsten todtnen Leib' J‖Frisch. XVII/Chr. 327, 187. ‚Seinen todtnen Freund' . ‚todtenen' Birl Rw. 35. ‚Gleych ob der todtnen Frawen' sFischer 161. ‚Dem todtnen Fuhrmann' Ulm c. 1700/Chr. 270, 230. Mod. nur noch beim substantiv. Adj., Sing. m. *T-ener*, n. *-enes*, Plur. *-ene*, belegt aus Sr‖Binsd. Rt./Wagn. 95. 112. Oab. 1, 134. Mf. Rt‖Off. ‚Oseww.“‖Uskl. 1, 45. Lr‖Burg. Bi‖Schemm. Sa‖Eb. Mi. Im Sing. bei unent-

Digitized by Google

schiedenem Geschlecht neben *T-er* auch *e^n T-es*. — Man legt dem T. Hobelspäne in den Sarg, da man glaubt, der T. habe keine Ruhe, wenn er nicht auf H. ruht OA. Nb. Wenn ein T. im Hause ist, so wird alles Mehl, Getreide etc. umgekehrt, weil die Saat sonst nicht aufgeht HuHerm. Wird der T. nicht steif, so folgt ihm bald jemand aus der Familie nach Rav Weing. Küsst man einen T., so bittet dieser im Jenseits für den Küssenden in dessen Sterbestunde RuAndelf. Die Furcht vor den T. verliert sich, wenn man einen T. beim grossen Zehen fasst und ihm scharf in die Augen sieht En. U. s. w., vgl. Vtn. 1, 490ff. Beck VGl. 23f. Oan. Bal. 125. Eyth 342. — RAA.: *Von T. soll man nur Gutes sagen, nichts übles nachreden* verbr. *Lasst die T-en ruhen* SAettk.; vgl. Reis. 2, 635. *Es heisst altemal: die T. soll man r. l.* EnOepf. *Man soll auf keinen T. lügen* OeKirch. *Die T-en^e könne't niemand nix tue^, aber die Lebige^* o. ä. *Mit den T. ko^m ma^ nit hause^* man muss noch einmal heiraten EsPfauh. Wa.|D.A. 6, 12; mit Zusatz: — *aber mit de^ t-e^ Saue^* RuWach. *Mit den Lebenden kann man hausen, mit d. T. kann man's nimmer* RavWeing.|So spr. 334. *Da möcht' i^ net t. sei^* da gefällt mirs gar nicht BrAlm. EsPfauh. En Mundk. *Das ist e^n Wei^, ma^ kö^nt T-e mit ihm aufwecke^* Gm. *E^r^n T. zum Schweitze^ bringe^* Beck. *T-e Hund^ beisse^ nicht* Gm. *So werden noch viele tote Hunde aufgeweckt* viele Schwierigkeiten hervorgerufen SaSieg. *E^n neu's Haus muss e^n^ T. habe^* EwWöss. *Was i^ gruppt (grabt), nehmt ab, Wie der T. im Grab* sagt man beim Versenken einer Leiche, indem man Warzen etc. mit einem Strohhalm *gruppt*, drückt Cr. *Der ist lebig-tot wie e^n Ohrewürzeler* zeigt kein Leben Rt Pfull. *Ja, ja, dieselbe^ hätte't 'n T. nachezogen und hend gsait: wenn ma^ nix zieht, hat ma^ auch nix!* Mi.|So spr. 564. *Je roter (röter), je toter (öfter)* die Rothackigsten sind oft dem Tod am nächsten, verbr. *Der ist über als tot* manstot, verbr. Vgl. Beck Vgl. 24. — *Totschlagen, -schiessen. -stechen* u. ä. s. bes., vgl. *Tod* 1. Das ist zum *Totärgern* Bs. Wal. *E^r^n tot machen* töten, s. d. Wirds heissen, ich hab ihn t. gemacht! Schill. Räub. 5, 1. ‚Wie viel T-e es gesetzt hat' Räub. 2, 3. — 2. übtr.: unglütig, abgeschafft. ‚Sullen si alle zumal tot Prief sein und dhain Craft haben in dhain Weis' Arg. 1379/Ur. 2, 202. ‚So süllen wir . . . gentzlich tod und unkreftig haissen und sin . . . und wär, ob wir . . . ihtzit erlanget hetten . . . , daz sol och ze mal unnutz, tod und kreftlos haissen und sin' Ulm XIV/Gg 8, 107f. ‚T. und ab': ‚Aller Unwill soll ganz t. und ab sin' Bal.|Eb. 1471. ‚Das irer Herrschaften Unwill t. u. ab seyt' Trchs. 1525/Zrs. 7, 265. ‚Sollen sollihen Freyheiten thoth und ab, auch kein Khraft oder Maht haben' Donauw. 1559/Zrs. 3, 147. ‚Doch soll . . . der alt Zoll . . . t. u. a. sein' Wt. XVI/R. 17, 32. ‚Soll gentzlich aufgehebt, t. u. a. sein' Aul. ‚1693 hat er Kläger damit die Sache t. u. ab sein lassen' Beck. ‚Toter Wein' = ? ‚Kain Würt soll krankten, gesouffiten oder todten Wein verkauffen' Bhl.Rw. 66, neben ‚getoedtnen W.', s. *töten* 2. ‚Sich schelten wie die t-en Rosse' KrBiss. 1550 hicher? — ‚T-er Pfenning' verächtl.: ‚fast nichts'. ‚Unb ain dotten Pf., wie man sprncht' Zürr. 2, 202. 255. 266. ‚Hat W. v. B. Schloss und G. . . . umb ain d. Pf., wie man sprucht, zu kaufen geben' 2, 506. ‚Das verkaufften sie denen von Rw. umb ain d. Pf., wie man sagt' 3, 187. — ‚Mit t-en Büchstaben' SFrank. Mod. *t. sei^* im Spiel, fertig sein, ausser Spiel gesetzt sein, allgem. Vgl. *töten*. — 3. im Spätherbst, in einer Stube ohne Fhr u. dgl. ist es *t.* Viell. hieher: *dödl*, Compar. *dödar*, Superl. *dödsdö*: düster BrLaub. — Finn. *s. Tod*; dazu *Tote Gasse, Stadt.* Pers.N.: ‚Daz wilunt Heren Hermannes des T-en war' Aug. 1828/Ur. 1, 252. Ueber die ‚T-en' von TGlesia. s. Thl. Schr. 8, 45f—478. — Dr. 875. Halt. 1789ff. Sch.O. 1644. B. 1, 632. Schöpf 748. Seil. 77. Wrede Arg. 19, 350. Beitr. 36, 461.

tut-: im Folg. neben den Composs. mit *totcu-* die sicher mit dem Adj. *t.* gebildeten *Totbrief, -schlag, -lachen, -schiessen*: *Töte, tötelen, töten, tötlich, Tötung*. Alle andern s. *tod-*.

total *dodlat -s*, gebildeter *th-* Adv.: wie uhd., gänzlich. *T. hin, t. besoffen* u. ä. Dafür *notal nodal -s* sehr verbr., bezeugt Nn. Ls. Wz. Ho. Bair Schw., vgl. Keller Dorf. 86. Cr. Sigm. Bal. — *n-* muss Anlehnung sein, aber an welches Sprn.?

† **Tot-brief** m.: Urkunde, durch welche eine andere für *tot (2)*, ungiltig erklärt wird. Schm. 130 führt ‚Todtbrief, Todtschein' aus Ulm 1382 an als ‚Schein über einen verloren gegangenen Schuld- oder Pfandbrief'. — Lex. 2, 1471. Swz. 5, 489.

Dot^ *dot* (Fr. *dont*, so auch nachher), Döte *dödə* m.; Dote *dödə, -ə* f.; Dotle^n *dötlə*, Dötle^n *dö-*, Dotle^n *dö-* n.: 1. Taufpate und Patenkind. Und zwar 1) für den männlichen Taufpaten, patrinus: *Dot* (flect. gleich oder, vgl. M.|Meyer N. E. 183, *Dote^*) Mo. Kö. Oe. Wz. Goe. Hd. Ulmlang. n. ö.; *Döte dö-* Cw. Heb. Fulder. Lu. Be. Un. Mf. Ulm. u. nö. (bis *Dol*), *Döte dö-* Fr. Ob. Rw. Bal. Gamm. Rt. Tü. Sc. u. dazw. 2) für die Taufpatin, matrina: *Dote -e, -ə* (s. u.) Cr. Ger. Kü. Oe. Be. Ls. Na. Fu. Un. Bal. Mf. En. Le. Ulm und dazw., *dö-* und *dö-* wohl wie bei *Dote*; *Dot döt* da und dort. 3) für beide: Pl. *Dote^*, auch an vielen Orten *Dötle^n*. 4) für das Patenkind: *Dötle^n* (s. u. *-ə* etwa wie bei *Döte*) Ke. Oe. St. Bal. Eh. Ulm. Gü. und dazw., *Dotle^n* (s. wohl ohne genge. Gesetz der Quantität) ö. und s. davon bis Allo.; ‚Dot' s. u.; s. a. *Dötle^skind*. — Die Doten haben dem Täufling bei der Taufe und nachher, bes. bei der Confirmation, Geschenke zu machen (vgl. *Dotengeld* u. a. Composs.). ‚Eine Dote ist eine, wo einem ein schönes Christkindle gibt' Wlnd.Jug. 3, 105. *Wenn's Kind g'tauft ist, will alles (jeder) Dot sei^* Oe. Ha. Ew. — ‚Er sî sin Mac oder sin Gevätter oder sin Tote' Augsb. 133. ‚N-s von Durmentz Thote' 1381/Brkis 12. *‚Dotte* susceptrix' Arg. 1512/Dr. 361. ‚Mein Dot, den ich aus der Tauff gehoben hab' Brenz Ehes. 19. ‚Nachdem das Kind samt seinem Dodten oder Gevatter vorhanden' dess. KO. 2. ‚Seinem Döten oder Pfetterm' SFrank. ‚Doten' (Pl.) ob. ‚Seine Dothen waren . . .' Nds. XVII/Chron. 284, 27. ‚Von K. R. meines Todts wegen'; ‚Kindern und Dotlen Guts zu thun' Arg. 119. ‚Dass . . . die Gevatterleute ihren Döthlen . . . allerlej . . . verehren' Bs. 1755/Brkis. 88. — 2. *Dote dode* f.: Hebamme Dan. Ulm 1, 441. — Ahd. *tata* m., *tota* f., wegen des hohen Alters und der Fertis *t*-kann eine kindliche Nebenform zu *Gote*, sondern Naturlaut = Vater, Mutter, wozu Formen wie *Datte, Datte* und noch mehr *‚Dodi*"

Digitized by Google

(Baar) Kz. 15, 260 = Vater stimmen. Also von Bed. 1 ausgehend = pater spiritualis, wie *Gotte, Pfetterich (Geratter)*. Gegen diese Syn. etwa so abgrenzen: für 1 *Gatte, Gütte* im NW. u. von Ow., w. vom Neck., auch im NO. neben *D-* Ha. Ge. Ger., bes. aber und ausschliesslich im S.: Ow. Rw. Ball.auf, Gamm. Rp. Eh. und südl.; im NW. daneben *Pfetterich*; 2 wohl = 1; für 4 reicht das Gebiet von *D.* bis an die Sörenze (Tu. Alb.) und an die NGrenze, o. s.: *G.* seltener, doch aus dens. Gegenden wie für 1. 2 bezeugt. — Zu den Lautformen, die sich oben nur im Groben abgrenzen liessen, ist zu bemerken, dass das Verh. von *Dote* zu *Dote* dass. wie von *Acne, Nâne* zu *Ane, Name* usw. ist. Für das Fem. scheint -o die eig. mundartliche Form, -e (offenbar als -*in* gefasst) ist die Form der Halbma., welche die Formen *dède* u. *dôde* f. immer weiter verbreiten dürfte. In gewissen Gegenden (welchen?) *Dote* f. auch = 1. *Tôt* m. Ferd. 3, 21, 89. Das Demin. für (1. 2.) 3 scheint kath., für 4 allgem. Eine Koseform *Dotele*[n] Patin Schlinsd. Für 1 genauere Bez. *Hose*[n]*dot*. für 2 *Rocke*[n]*dot* Ulmlang. — ONN sind deutbar: *Dottengab, -eseller*, doch kaum wahrscheinlich. — Vgl. Journ. 1785, 7, 20. 1786, 10, 336. 1788, 7, 52. 1789, 8, 167. Haupl. 1, 328. Feldis 98. Klein 1, 80. Schm. 116. Halm 61. Gayl. 114. 121. Wagn. Rt. 48. Kauffm. S. 187. Aurn. 1, 311. Schmidt-Rice 57. Hav. 2, 881. 873. Scheff. Ged. 9. Aug.Ma., 8. Bir. 1, 49. Reise 2, 69. Oan. Oe. 40, Kü. 156. Mu. 159. Ch. 121. Ew. 191. Ner. 86. Rt. 1, 139. Rb. 1, 152. Bal. 145. — Sch.O. 250. Frisch 1, 263 b. B. 1, 433. Schöpf 748. Lex. 66

Töte *daede* f.: Zustand des Todes. *Ich han*[n] *so e*[ine] *T. im Arm* so eine Empfindung des Erstorbenseins Rt.En. *Es ist ein*[e] *ganze T. an mir* wenn man fröstelt, gar nicht warm werden kann, nur noch von älteren Leuten gebraucht Rt.Pfull. Vgl. *schlafen*. — Lex. 2, 1471.

tötele[n] *dē-, dē-, dae-, dei-, deə-*; totele[n] *dē-, dē-, dae-, dai-, dəa-* schw.: 1. Totengeruch verbreiten, nach Verwesung riechen Cr.Tief. Sr./Nicolai 10, 136. Herl.Pfaff. Bal.Ostd. Bl. Buck. St.Eb. W.St.Schweinh. Tr.Eisenb. Lk. — 2. von Glocken: einen klagenden Ton von sich geben, wie zu einer Leiche läuten Buck. Wenn die Glocken *totelen*, stirbt bald jemand Vth. 1, 474; vgl. Schöpf 748. — Vokal dem von *tot* entspr. B. 1, 633. Stald. 1, 286. Tobl. 142. Stal. 57.

töte[n] — Vokal dem von *tot* entspr. — schw.: 1. töten, necare. In den Arg. Bibeln 1475ff. stets für älteres ‚derschlahen' eingesetzt, s. zu *der-*. Ebenso für ‚älteres ‚ötigen' Röm. 8, 13. 36/Bir. 2, 34 u. a. Part. ‚tôt': ‚Anno 73... wurden die Jnden tôt... von dem Kayser Tyto' Aug.Chr. 1, 288. Mod. für das T. der Flöhe; sonst lieber *hinmachen, totschlagen* u. a. — 2. † zu *tot* 2: für nichtig erklären; ‚Toten und vornichten alle solche Briefe' Aug.Chr. 1, 168. ‚Daz alle Handel, Sachen und Furnemungen... ganz uffgehalt, getöttet und ab sein' 2, 248. ‚Wan dieser Brief daz alles töten und uber sagen sol' Ho Herbr. 1376/Ulm.Ub. 2, 829. Die richtige Eigenschaft verändern. ‚Getoedtnen (‚gefälschten') Wein' neben ‚todten W.' Birl.Rw. 66, s. *tot* 2. ‚Man sol nemen Cokisilber und sol das tötten mit nöchtern Spaichelw Myss. 26. — 3. ‚machvöden, sich wehren ohne Nutzen Ob.Winz.': ? — Dr. 875. Halt. 1791. Sch.O. 1614. B. 1, 638. Schöpf 748. Lex 65. Stald. 1, 286. Tobl. 142. Stal. 57.

Tote[n]**arker** m.: Friedhof Nw.Wildb. St.Ruith Stein., nur noch von älteren Leuten gebraucht; häufiger *Totengarten, Kirchhof*. Auch als Fl.N. öfters. — Tote[n]hand n., -händel m.: Bänder, die vom Totenhemd weggenommen sind, werden als Amulette getragen. — Tote[n]bar[e] — Laut s. *tot, Bare* —, älter auch Tods-bn. f.: Sarg Her. Tr. Rt. Te.Neuh. Buck. Bl. Gm. Ner. Mt. Mem. Krb./Bm 1, 46, 148. RA.: *Du schlägst dir schö*[n] *de*[n] *Nagel nach selber an di*[r] *T.* (o. O.). *Dr Zeck*[e] *macht der Wirt und der Schreiner di*[r] *T.* NerBald. ‚Fewre [feurige] Todtenbaren' werden am Himmel gesehen Wsh. XVI/Bkr. 182. ‚So sy [Aegypter] ein... Gastung... haben, ... so tregt man yn ein Todtenbaar für mitt einem ... Todten' Sfrank. ‚Es wird alle Uebung gekehrt uf Rustung der Deckung, uf Totenbohr' Engegn. Bundsg. 69. ‚Do hat ir... getraumpt, man jag sie im Kreizgang nach einer Todtenbar' Zehr. 3, 222. ‚Das ist..., gewiss, das er sein Todspar... vil Jar vor seim Todt hat zurichten lassen' eb. 4, 353. ‚Schreiner-Arbeit bei Verfertigung der thunnenen Todten-Baaren' Wt. 1784/R. 14, 1009, neben ‚Baare'. Syn.: *Bare, Totenbaum, Sarg*. Vgl. De. 875. Frisch 2, 375. Els. 2, 73. Buck Vgl. 62.

Dote[n]**bas**[t] (-bäs[e], s. *Base*) *dēda-* Herpfäff.; Dōte[n]- *dēdē-* Oan. Bal. 145; Dōtes- *dēdēs-* St. Es. Rt./Oan. 1, 133. Herpfäff.; Dōtle[n]s-bas[e] Ki Lenn. †; -häsle[n] s.: Frau des männlichen Paten, vom Patenkind oder dessen Familie zutraulich so genannt. *Dotenbaum, -seller*. ‚*Mer hoasset se nu s Döttesbäsle, weil ear der G'catterma ist*' Wagn. E.g. 21. — Swz. 4, 1649. Els. 2, 95.

Tote[n]**baum** (Laut s. *Baum*) m.: 1. Sarg, urspr. aus einem Baumstamm gefertigt. ‚Er hat auch ain Totenbaum, darin er nach seinem Absterben gelegt zu werden begert, steetigs in seiner Schlafcamer... steen gehapt' Zehr. 1, 349. ‚Do fand man tief im Ertrich ain andern Dodtenbaum' 1, 447. ‚In den T. gelegt' 3, 92. ‚Do fanden sie den Knaben in dem T. sitzendt und lebendig' 3, 93. ‚Ein marmoren Sarg (oder Todten Baum)' Amad. 503. ‚Jesus gieng hinzû und berûrt den Tottenbom und sprach: Jüngling, ich sage dir, stand uff!' Aug.XV/Al. 9, 96. ‚Der Tottobom ist die Gewüsne des Sinders, darin er als in einem Bött der bösen Conscienz rûwen ist' eb. ‚Nit durch die Pomp und Herrlichkit der Begrepnss, mit durch die Zierd und Schöne der Gröber' und des Totobotums' eb. ‚Mit angreiffenden Totenbôm' eb. ‚Ein böltzner Todtenbaumb oder Bahr' Wirn./Gq. 6, 32. ‚In eine newe Paar oder T. gelegt' Rt.XVI/Al. 17, 109. Mod. bezeugt aus BnSchwag. Mrb. Gm./Schm. 48. RtGom./Oab. Rt. 1, 134. Bes. aber im S.: Rw. Sr. Tr. Sa. Ws. Rav. Lk. Vgl. Rb.Al. 361. Birl.Rw. 314. Kz. 15, 193. 20, 62. Pstaelin 1, 114. Buck Vgl. 24. 53. — RA.: *Mit dem T. rennen*[e] *(em T. nachrennen*[e] Tr. Wurml.) mit der Leiche gehen Rw. Baar. Vgl. Oab. Tr. 151. Birl.Rw. 17. 31. Al. 1, 258. Alb.Schw. 2, 313. Dazu T-baum-politur f.: Schnaps, scherzh. Sr Deil. — 2. Baum, wie er auf ein Grab passt. **a.** Tinja Tr. Rt.Pfull. Gew. ‚Lebensbaum'. — **b.** Demin. *T-bäumle*[n] Tannenbäumchen, das man etwa an Weihnachten geschmückt auf das Grab stellt (kath.) Tt.Tüng. — Fln.: *T-baum, -bäumle*. Vgl. zu 1: Frisch 2, 375 b. B. 1, 240. Swz. 4, 1247. Schmidt El. 356. Els. 2, 41.

Tote[n]**bei**[n], Plur. -er n.: Knochen eines Toten. Hat... der Aberglauben... fürgeben, wo eins ein T. in Henden halte und das Gemüss, so auff den Todtenschädlen wachse, in die Nasen stecke, so stelle solchs das Bluten' Wurs. Vgl. Buck Vgl. 56. 61. Plur.:

Digitized by Google

das menschliche Gerippe. Vgl. *T-mann*. Anders *Tote Reiter und Schelle-Bälle* Würfel und Karten (o. O.). Vgl. Swz. 4, 1304. — **Tote°-blum°** f.: Ringelblume, Calendula officinalis Ew. Arzg./Prutzen-Jessen. Allg./Reis. 2, 171. Vgl. Swz. 5, 90. Els. 2, 159 (anders). — † **Toten-blute, -blue** f.: Blutschwielen, Pferdekrankheit am Fuss, ‚Die Todtenblüe', ‚das Todtenblue' Wt. 1571/Cmf. 6, 234. Vgl. ‚Kroppennühler oder T-blühr seyn unten am Huf, nicht weit von der Sohlen, wie rothe Flecken an einem alten Käss, von diesem hincken die Pferde sehr' 1739/Au. 5, 149. Hörl. 60. Swz. 5, 227. — **Toten-brett** (**-britt**) n.: Brett, auf das die Leichen gelegt werden. Der Totengräber soll zum Auftauen der Gräber ‚kein Totenbritt brennen denn eytel sauber Holtz' Es. 1344/Gq. 4, 395. — Wohl noch üblich. Vgl. B. 1, 632. Swz. 5, 910.

Dote°-brief m.: Brief, in dem das Patenkind seinen Paten zur Confirmation einlädt: verbr.

Toten-buch n.: Totenregister. ‚Toden- und Jahrzeitbuch' Lind. XV/Zs. 4, 97ff. Das Kirchheimer T., von 1625 an, Vjh. N. F. 14, 427. — † **Totendampf** m.: Verwesungsgeruch, ‚Also dass auch (bei nicht tiefen Begräbnussen) selbiger Todtendampf in die Menschen schlagt' Arg. 1620/Al. 18, 42. — † **Toten-einmächrin** f.: die die Toten bekleidet Mem. XVI. Vgl. *-mächerin*. — **Tote°-garte°** m.: Friedhof, verbr. *N. N., komm her°, du hunte° ist der°* T. Schlachtruf der Weingärtner Tü. Fl.N., s. Wjh. 1875, 2, 166. Vgl. Swz. 2, 439. — † **Totengefräss** n.: Leichenschmaus, ‚Damit sie ihren Jarmarck und Todtengefress anffrichten' SFrank.

† **Doten-geld** (**Dot-geld**) n.: Patengeschenk. S. a. *Gottengeld, Einbindgeld, Dotenpfennig, Dotgabe*. ‚Haben gross Tottgelt geben' Wsh. XVI/Bkr. 210. ‚Klaineter . . . und Todtengelt' Rölleil. 1553/Alm. 10, 499. ‚Vermeinen, wann sie dagestanden, dem Kind ein D. gegeben haben, so haben sie es wol ausgericht' Jandreae 10 Pred. 52. „Als D. soll ein Gevatter ersten Rangs nicht mehr als 4 fl., das zweiten nicht mehr als 3 fl. geben' Hdb. 1663/Oak. 3, 146. Vgl. Chr. 72, 92 (1495). 168, 179 (XVI). — B. 1, 634.

Tote°-glock° f., mehr Demin. **-glöckle°** n.: Glocke, die zu Beerdigungen läutet, verbr. Vgl. Uhl. 1, 466. Kirchhofglöcklein Rt./Wagn. 112. **Tote°-gräber -e-** allgem.; S. a. T.-grübel *-grib* Mem. Arg./Arg. 1900 (‚Schlagwort für das Aufgeleitet'); m.: 1. Totengräber. ‚Todengraber' Es. 1344/Gq. 4, 395. ‚Ain Haus . . . für den Todtengrebel' Augchr. 4, 245 Var. ‚Ain Rat hat auch bestelt 4 Todtengräbel' 4, 397. ‚Todtengrebel' Arg. 1535/Aud. 300. ‚Todtgräbel' eb. 1635/B. 1, 982. Beisitzer als T. angestellt Knapp G. B. 42; T. als Gemeindediener eb. 57, 179. 280. 316. Wjh. 1899, 1, 42. — *Der T. kann z Herren dienen; er vergräbt jr Gott und die Menschen* GuWeil. *D°s teuerst Gut hat der T. feil, ma° muss d°m °s mit'm Le°be zahle°* EnDett. *I° bi° allemal der T., wenn ma° e°n klei°s Kind vergräbt* gelte nichts SaOelk. Der T. von Tü gilt sprichw. als überhäuft: *‚alles z°sämme° komme° wie beim Tübinger T.°.* — Vers der klöpflinden Jugend von Mt.: *Kraut und Zuciebel [Schmalz im Kübel] ist auch nit übel, B'hüt uns Gott corn Todte°gräbel* Schm 317. — 2. eine Art Weih Bal.Ostd. — 3. der Käfer Necrophorus, eb. — Vgl. B. 1, 982. Els. 1, 267.

Dote°-häss *-hęs* n.: der dem Patenkind nach 1½ bis 2 Jahren geschenkte vollständige Anzug, während der nach ¼ bis ½ Jahr geschenkte unvollständige *Hebdäss* heisst OA. Fr./Vtn. 2, 317. *Hoffärtiger D.* prächtiges Patenkleid Tü.Kust. 8, 5. 9. 12; s. *Gottenhäss*.

Tote°-häusle° *-hoisle* n.: Häuschen, in dem Selbstmörder und Heimatlose bis zur Beerdigung liegen bleiben Rt./Wagn. 112; wohin die Toten gebracht, Gerätschaften aufbewahrt werden. Schon alt: ‚Tragent sie hinein in das gewonlich Todtenheusle, lassent sie also in dem Todtenbaum ligen' Zehr. 3, 92. Vgl. Swz. 2, 1734. — **Tote°-hürchel** m.: letzter Atemzug eines Sterbenden GsUeb./Schm. 320. *T-hürchler* Holker. Syn. *-rüchel*. Vgl. Hörl. 234. — **Toten-ilge°** f.: Iris germanica Stgm. — **Tote°-karre°** m.: Leichenwagen; Syn. *-wagen*. *‚Ihr überfreussene Zuggäul am Tandtkarra'* Wettzm. 292, zu den Aerzten. — **Tote°-käuzle°n** *-kaizle* n.: eine Eulenart GsDonzd. EnRott. Syn. *-rogel*. — † **Toten-kerker** m.: ‚Ain Grub zum Tayl under der Kappel oder Todtenkercker, wie man es dan nent' SFischer 417 b; richtiger ‚kernder' Beinhaus.

Dote°-kind n.: die Kinder von 2 Ehepaaren, die nach fränk Sitte gegenseitig Paten aller Kinder sind, sind unter einander D.: *Mr sa°n Dote°kind zsamme°* Om. Ch. 121. **Dotle°s-kind** NeuBulm, Wjh. *Geschwisterkind*; s. a. *Gottenkind*. — **Dote°-kleidle°n** n.: = *-häss*, nach 1 Jahr geschenkt Bal.Ostd.

Tote°-kopf m., Demin. **-köpfle°n** n.: 1. eig., Kopf eines Toten. Hält man 3 T. im Haus, so werden die Hexen abgetrieben CnTief. Andere derartige Gebräuche vgl. Buck VGl. 55f. 65. — † **Köpfle°n** ungewöhnliche Kopfform° Buck VGl. 12. — 2. der Schmetterling Acherontia Atropos, verbr. — 3. Krautkopf ohne grüne Blätter Bal.Ostd. — 4. Demin.: Pflanzenname, Ophrys Arachnites Ur./Alm. 10, 499. Grabm. 2, 85. Buck VGl. 12; das *Cruciter T-le°n* wächst an der Stelle bei Ur., wo einst NFrischl. den Tod fand Meier Sag. 355. — Auch Fl.N. Vgl. Swz. 3, 416. Els. 1, 461. — † **Toten-körper** m.: Leichnam, ‚Todtencörpel' Arg. 1512/Arc. 300. — **Tote°-kranz**, Plur. **-kränz°** m.: wie mhd., allgem. — † **Totenkraut** n.: Immergrün, Vinca minor, ‚Stinngrün oder T.' Wt. 1571/Cmf. 6, 93. Vgl. Frisch 2, 375. Swz. 3, 914. — **Toten-lade** f.: Sarg. ‚Lässe ihme . . . seine T-en machen' Haism. 1628/Qs. 10, 105. ‚Schwab./Journ. 1786, 10, 329; eb. ‡2. Vgl. Els. 1, 557. — † **Toten-leiche** f.: Begräbnis, Begräbnisfeierlichkeiten. ‚Todtenleich und Begrebnus' SFrank. ‚In der Klag oder Todtenleüchet warffen sy [Germanen] die Klag bald von sich, in . . . Trauren bliben sy lenger eh. Sonst nur *Leiche*. — **Tote°-mal** *-möl* n.: Leichenschmaus Buck, Sa. Ws. Rav. Allg./Reis. 2, 305. 307. Vgl. B. 1, 632. Swz. 4, 164.

Tote°-ma°n m.: Mann der Patin RtPfull.

Tote°-ma°n m.: 1. menschliches Gerippe, personifizierter oder dargestellter Tod Herbond. Tü. RtPfull. *Der sieht aus wie e° T-ma°n°le°* RtPfull. ‚Ein . . . Butzen . . . mit einer Larven als ein T.' SFrank. Vgl. *T-beiner*. Leicht zu vermischen mit *toter Mann, Totermann* Geist, der im Lontal umgehen soll Ulm Bernst. — 2. Totengräber NAltenst. Herbeitr. Tü. RußBühl. — Fl.NN.: *T-mann (im, beim), Todte Mann*. Vgl. Kz. 15, 194. — **Toten-nagel**, Plur. **-nägel -e-** m.: ausgegrabene Sargnägel. Wer einen Fingerring von T-n trägt, bleibt von der Gicht ver-

Digitized by Google

schont ChTlef. Schlägt man drei T. in die Fussstapfen eines Menschen, so stirbt er an der Auszehrung, ch. — **Tote°-nägel·ī°** *-nę̈-* n.: Pfingstnelke, Dianthus caesius (saxatilis) Arc./Pritzel-Jessen. Vgl. Swz. 4, 695. — **Toten-nessel** s. *Taubnessel.*

F **Tote°-nuss** f.: *Dorfe-nusse* von ledigen Gevatterinnen den Gästen nach der Taufe gereichtes Konfekt Oar. Ch. 121.

Tote°-pfennlng m.: „*D.* Patengeschenk, was als Kleid am Palmsonntage oder sonst gegeben wird und in [Rt]Wurml. *Dottaschäz*, in Rh. *Dottagschäft* hiess' Arc. 119 (vgl. Vtr.WB. 40). „Die Gevatter- und Dottenpfenninge . . . höchstens auf 25 fl., bei dem 3. Stand auf 10 fl., bei dem 4. und 5. auf 4 bis 5 fl. den Werth gesetzt haben' Arc. 1735/eb. 446.

Tote°-pritscher m.: Spätzname der Leute von Bn Cleebr. (nach einer Angabe auch *T-pritsche°*) und von BrLauff.; woher? — **Tote°-puffer** m.: Totengräber. *„Es hoisset d' Leut den Ma' „de Tootta-puffer°. Wenn oins im Dörfle stirbt, na gat ma' halt in T-s Häusle 'nauf und sait 'Jetzt, Joseph, mach du's Grab'* Wack. Någ. 188; *„Und „Pufferi" hat koine werda wolle'* eb. — **Tote°-register** n.: wie nhd. S. a. *-buch.* — **Toten-rüchel** m.: Röcheln des Sterbenden Beck. Syn. *-härchel.* — **Tote°-rug(e)ler** *-ö-* m.: 1. Spätzname der Leute von Herrenst.; sie haben einen Sarg den Kirchhofhügel herunter *ruglen* (rollen) lassen Wagn. Rt. 112. — 2. Totengräber Tt.

Tote°-sach° (f.n.): Patengeschenk an Weihnachten Oar. Kr. 120. Eyth 337. AaHof.

Tote°-schei° m.: wie nhd., Schein, den der Leichenschauer ausstellt. RA.: *Den T. (schon) im Sack haben (herumtragen)* ausschen, wie wenn man bald sterben müsste, verbr. Davon versch. *Tatschein.* Vgl. Gr. 11, 571. Els. 2, 417. — † **Toten-scherer** m.: der die Toilette des Toten besorgt. „El. Kessler, T.' Rav. 1606/Harn. 569. Im XVI. aus Mem. belegt. Vgl. *-einnäherin, -neäscherin.* — **Tote°-schrage°** *-ö-* m.: Bahre, auf die der Sarg gelegt wird Tt. Rr Pfall., wohl auch sonst und wohl auch = *Todbett.* — † **Toten-schröpfer** m.: „T.' Mem. XVI; etwa der, der dem Toten zur Probe eine Ader schlägt?

Totenschurz s. *Totenpfenning.*

Tote°-schweiss m.: 1. Schweiss bei Sterbenden, bei grosser Angst. — 2. Wasser eines Brunnens beim † Kirchhof Lc.

F **Tote°-taler** *-ō-* m.: Patengeschenk bei der Taufe, früher ein Kronentaler (4 — 5 Mark), jetzt bei Wohlhabenden mindestens ein Fünfmarkstück Oar. Mg. 159, Kr. 124. Eyth 334. S. a. *Gottentaler.*

† **Tote°-tanz** m.: 1. Geistertanz. „Alle, die aber dieser Totuprobst am T. sahe, . . . waren ains unrechten . . . Tods gestorben' Zehr. 4, 217. „Solchen T. darf im niemands seltzam sein lassen' eb. 4, 216. Ueber den Füssener T. vgl. Zfs. 25, 130. — 2. Schimpfwort: langweiliger Kerl: „Ey so bleib sitzen, du T. . ., ich glaubte du seiest ein lustiger Kerl, doch ich sehe schon, es ist kein Leben in dir!" Enf'Marcht. XVIII/Aus Schw. 2, 330. Oh wirklich idiomatisch? — Vgl. B. 1, 633.

Tote°-törle° n.: Kirchhoftor und Durchgang unter der Wohnung des Totengräbers Rt./Wagn. 112. 132. — † **Toten-trager** m.: „Hat ain Rat jedlichem T. . . . alle Wuchen 1 fl. geben' Aug.Chr. 4, 397. Mem. XVI. Mod. Simplex *Tr.* — **Tote°-tru(e)h°** f., Denin. **T-trü(e)hle°** n.: Sarg Rieg. Nebr./Oan. 86. Aug./Schm. 138. Vgl. B. 1, 659, sowie *-baum, -lade.* — † **Toten-umtragen** n.: Herumtragen des sich tot stellenden Fastnachtsmarren, auch *Butzen-umtr.* Ha. 1682/Meier Sag. 373; eb. verboten Oar. Hx. 32. — **Tote°-ur** f., Denin. **-ürle°** n.: Holzwurm, Anobium pertinax, dessen Ticken den Tod eines Angehörigen ankündigt, wohl allgem. Vgl. Oar. Ch. 125, Ew. 153, 196. Vtr. 1, 473. Meier Sag. 488. Wer es hört, den geht es an Ru./Acs Schw. 1, 395. Syn. *Dangelmännlein, Erdschmidlein.* Vgl. Swz. 1, 420. Els. 1, 64.

Tote°-vetter *-fēd·ər* m.: Mann der Taufpatin, vom Täufling oder dessen Familie so genannt St. Es. Mü./Bopp 32. Rt./Oab. 1, 133. Steinl. Bal./Oab. 145. Her. Syn. *Botenmann*; vgl. *Botenbase.*

Tote°-vogel m.: Käuzchen Tt. Mü. Eu., wohl verbreiteter. Vgl. Höfl. 767. Swz. 1, 697. — **Tote°-wach(t)** f.: wie nhd., verbr. — **Tote°-wage°** m.: Leichenwagen Vh. RrPfall. Tt. Rw., wohl auch sonst. Der Kutscher des T. heisst *Himmelskondukter* Rt Pfall. — † **Toten-wäscherin** f.: die die Toilette des Toten besorgt Mem. XVI. S. a. *-einnäherin, -scherer.* — **Tote°-weg** m.: häufige Bezeichnung von Wegen, auf denen die Toten nach einem benachbarten Friedhof geführt wurden; daher oft Fln. Einen *den T. abtreiben* den Leichenzügen den von früher üblichen Durchzug durch ein Gebiet wehren OA. Gbg./Wjh. 1904, 1. 97. — † **Toten-zēt-tel** m.: T-schein. „T. vom Medico holen' Aug. 1647/Aug. 439.

Tote°-zeug n.: Patengeschenk Mem./Schm. 116.

† **Dot-gabe** f.: Patengeschenk, „Ez sullen weder Man noch Frawen . . . nicht mer zur Totgaub geben dann 12 Regenspurger *Sch* Arc/Str. 259. — Vgl. *Dotengeld, -zeug* usw.

tot-lache° schw.: *sich t.*, wie nhd. Besser *sich zu Tod l.* Aber *t.* stets als subst. Infin. n., in der RA. *Das ist zum T.*, allgem. „Es ist zum T., Gräfin" Schill. Fiesko 3, 11. Vgl. *Totschiessen.*

Dötlein s. *Dotz*; **Dötleins-s.** *Dotzen.*

* **Dötle°schaft** f.: Patenschaft. *Wenn d'r D. im Strit ist, heinet* [weinen] *d'r Engel im Himmel* TirTaush. Reutte/Reis. 2, 648.

tötlich Adj.: 1. sterblich, = *tödig 1.* „Wir haben an gesehen, daz wir leider alle tötlich sien' Arc. 1318/Ub. 1, 209. In den Arc. Bibeln Uebersetzung von „mortalis" für älteres „tödig", s. unter *tödig 1.* „Wie wol sie ain t. Weib was" Steinh. Boec. 35. „Seiner t-en Condition . . . zu bedencken" SFrank. Bei demselben das Fem. Tötlichkeit „Sterblichkeit". „Unsere t-e Seite" Schill. Fiesko 4, 12. — Mod. *t. (daadlig) ansehe°* wie ein Todeskandidat Bal.Obstd. — 2. wie nhd., todbringend. „Diss Land hat . . . t. Spinnen' SFrank. „T. war bey in in das Feür zů blasen' eb. „Das t. sein solt, das yemant . . . eyn Ampt . . . an sich neme' eb. „Vil t-s Gifts" Jak. 3, 8/Bib. 2, 419 (für älteres „tödig"). Mod. *t-e Langweile; einen t. verwunden* u. ä.: doch nicht populär; dafür *auf den Tod* o. ä. — Dr. 875. Sch.O. 250, 1646. B. 1, 856. Lex. 65. Schmidt Els. 67. Schm. 130.

Totsch *dätš*, Pl. Tötsche° *dets*; Totsche° *dötš*, flect. Totsche° m.; Denin. Tötschle° n.: 1. etwas breitgedrücktes, verbr. Z. B. eine platt aufliegende Kappe Gor.Boll. Vgl. *Tütschkappe.* — 2. spec. etwas flach und breit gebackenes. **a.** Sitzen gebliebenes, nicht aufgegangenes Backwerk Vh. Ha. Ner.

Digitized by Google

Rav.; wohl verbreiteter. Journ. 1786, 7, 22. Fulda 68. — **b.** Eierkuchen, Pfannkuchen ScDornh. Her. Es. Gm. Aa Lp. Rav. Tr. U. dazw.; auch = eingeschlagene Eier. „Ochsenaugen“. aus Gm. Gor. Gs. Eh. Rav. Tu. Bal. Ob. bezeugt. Genauer *Eiertotsch*; s. a. andere Composs. wie *Holder-T.* RA.: *I'h mag dich wie 'nen T., wenn er gfresse* ist Bal.Eb. *Ja sust 'n T.* auch noch! Bal.Ostd. — 3. übtr., von Menschen. Zunächst bildlich: *'nar'sitze* wie *e'n T.* still, teilnahmlos HoBier. Aber auch direkte, spöttische Bezeichnung. Kleiner Mensch Su. Dicker, bequemer; *Der T. lebt ohne Sorg'* RwZimm.u.B. Weichling WsnEberst. Ungeschickter Aa. Ru. *Dötš* (neben *dötš* = 2 b) nachlässiges, plauderhaftes Weibsbild En Dett.; *„Dötš“* ungeschicktes RavSchlier. *Tötsch, Tötschle'n* Uebernamen Bal. — Mit *Tatsch* II nicht lautlich gleich, aber etym. verwandt und gleich gebraucht. Quantität geogr. unsicher; Länge aus dem SW., Tr. Vu. Mdn. Gm. Gor. Ki. Gs. Mü. Eh. Lp. Rav. bezeugt. Kürze aus Sr. Bal. Eh.; Plur. = wohl immer kurz. Formen auf -o sind bezeugt Wsn. Es. Gm. Ner. Ws. Rav. Tr. Ou. Fl.N. *Dotschenmühle* Sa., hieher? Vgl. die folg. Artikel. — B. 1, 557. Tobl. 143. Seil. 82. Str. 27. Klein I, 88. Schm. 117. Kauffm. S. 194. Oab. Bal. 146. Tr. 158. Aug. 114.

Tötsch m.: 1. *F dötšits* Rückstand von ausgelassener Butter Kr.Mulf. u. Umg./Oab. 139. Syn. *Auskenbutter, Scharrete, Schmalzkutter, Sidere, Streichet.* Vgl. B. 1, 555. 558. — 2. * *„Detsch“* Ungeschickter Oab. Tr. 161; vgl. *Tatsch* 3. — 3. *dötš* Fehler; *e'n'n D. mache'n* LsFlacht. — Deutlich zu *Tatsch.*

Totsch-beck *dötšbėk*, flect. -e'n m.: Spottname für den Bäcker Mf./Popp 15; = *Totscher* 1.

Totschein s. *Tuthrief.*

Dötschel *dėdšl* m.: Kern des Steinobsts Rt./Schm. 130. Wagn. 142. Oab. 1, 121; nach anderer Angabe nur von Zwetschgen. — Verh. zu *Totsch. Tötsch* unklar.

totsche'n — Lant s. *Totsch* — schw.: einen *Totsch (1. 2)* machen. Eierkuchen backen Bal./Oab. 146. Ulm/Fulda 68. Eh. Ws. (Aug. 114.) Nachlässig kochen Rav. Etwas gutes, mit Verschwendung, kochen oder backen, „köchlen“ Bal. Gor. Ki. Lp. Bi. Rb.: dafür Demin. totschle'n Allg., tötschle'n *dė-* LpUKirchb. — Totscher m.: 1. Bäcker, der *Tötsche* macht Vu. Schlechter B. Vu.; überhaupt Schimpfwort für den B. *Deur D.! Deur spart am Mehl und am Holz'* Neefl. 292; vgl. 287. Auch Fam.N. Vgl. *Totschbeck.* — 2. Backschäufelchen Oab. Bal. 146. — S. a. *tatschen* II, *tautschen.*

tot-schlesse'n st.: wie nhd. *Den muss man t. mit einem Scheit, denn er ist keinen Schuss Pulver weert* D.A. 6, 44. Mehr idiom. *z' Tod sch.* Aber stets *t.* als subst. Inf. in der RA. *Das ist zum T.* erweckt starke Gemütsbewegung: Verzweiflung Sa Bloch., Aerger oder auch Lachen, s. *Tottachen.* Aug. 119.

totschig — Laut s. *Totsch* — Adj.: einen *Totsch* bildend. 1. teigig, speckig; verbr. — 2. träg, leblos Tr.

Tot-schlag m.: wie nhd. „Sol ein Voget ribten den TotSlac und alle VrevelWunden“ Swsp.Ldr. 1. Vgl. 79. Der Rihter sol deheinen Bürgen nemen ane den Clager, daz umbe den TotSlac ist oder umbe den rehten StrazRoup' 277. „Swer den andern . . . wundet oder in sleht ane den T. . . . und er lit über daz Jar . . . und er stirbet . . . , er müz . . . dar umbe antwürten sinen Erben“ 290. „Swaer einen Hantfride . . . brichet, ist daz umbe den T., daz ist ein Lip wider den andern. . . . ist daz er . . . furkumt umbe den T., wirt er der waren Schulde bewaert . . . unde daz der T. da zegagen stat . . . so sol man im ribten hinze dem Haupte' Augsb. 121. Spn. Manslaht. Mod. *Mord und T.* (Bal.Ostd, Plur.). — tot-schlage'n (Laut s. *schlagen*) st.: wie nhd., älter „ze Tode slahen“. s. *Tod* I. „Die Leitt todtschlagen“ Fiz. 161. Mod. RAA.: *Der kann bei'n Fliegt.* t. WsMühlh. *Wenn Gott den Abel segnet, so schlägt ihn Kain tot* EhDäch. *Du bist der, mit dem man die andern totschlägt* EsNeuh. *Den muss man noch am jüngsten Tag t.* verbr., D.A. 6, 44. *Dem muss man' das Maul nit extra t., wenn er e'mal stiht* verbr., vgl. Buck VGl. 23. Reis. 2, 673. *Eher in der Frohr t.* „Ausdruck der Missbilligung von Seiten der Gemeindeangehörigen“ (o. O.). *I'h schlag dich trucke' tot* Gsbonzd. Seltsam: .lss, trinck, todschlag . . . was, wann und wie du wilt' SFrank; schw. Denominativ? — Tot-schläger *-šlėgər* m.: 1. von Personen, wie nhd. „Inen ward ain Rechtag gesetzt . . . als zu Todtschlegern, die den iren zu Todt geschlagen hetten“ Bar. 201. Vgl. Schill. 2, 138. 151. 298. — 2. Stock mit schwerem Griff, der als Waffe benützt werden kann; verbr. — 3. Demin. Tot-schlagerle'n n.; gefülltes Braunweinglaschen (o. O.). Vgl. *Teufelein* 2. — Sch.O. 1648. B. 1, 632.

Totsch-nas' *dötsnąs* f.: platte Nase Ho. Hech. Bal. *„Zinka oder Hoka, Dutschnasa oder gar an Kumpf'* Eol. 70. S. a. *Tätschnase.*

Totsch-ros' *dötšraos*, Pl. -e'n f.: „Klatschrose“, Papaver Rhoeas BalOstd. — Wie *Tätschenblume, (Acker-) Schnalle* davon, dass die Blume benutzt wird, um durch Aufklatschen auf die Hand einen schnalzenden Ton zu erzeugen.

Dottel *dėtl* f.: dumme Weibsperson Sigm. Rav. Wg.; zugleich flatterhaft RavWeing. *E'ne gute D.* dummgutmütige Rav. — = *Dattel* II 2; vgl. *Dudel.* Schiffer 87.

Dotter *dėdər*, s. *dėtr*; Pl. Dotter und Dötter *dė-* m.: 1. Eigelb, wie nhd.; allgem. Vgl. Zeyw. 3, 306. „Mit aynem Ay, Des Wissen vil und mitt den Totter'n HvSachs. 213. S. a. *Dom.* Von einem Grosssprecher, Prahlhansen sagt man, *seine Eier haben zween D.* allgem., vgl. Reis. 2, 672. Zeyw. 1, 371. 6, 33. — 2. Pflanzenname, a. Cuscuta Epilinum. „Filzkraut, Flachsseide'n, D.' Fuchs 131. Wirs. — **b.** „Leindotter“, Camelina sativa Alb/Losch 19. Pritzel/Jessen. Gradm. 2, 160), s. a. *Dotterssamen, Otter.* — **c.** Neslia paniculata mitt. Alb/Ju. 1890, 299. Losch 20. Syn. *wilder Flachs.* — a und b im Flachs; daher *D.* schwacher Flachs EhStett. — Pl. von 1 durch das ganze Gebiet, öfters am selben Ort, mit und ohne Umlaut. Demin. s bes. 1b 1 und 2 dass. Wort? 2 zu *dotteren* oder von der gelben Blüte von b und c? — Als Fl.N. höchstens zu 2; vgl. Mrlz. 5, 114. — Dr. 361. 523. B. 1, 553. Schmidt Els. 72. Str. 29.

Dotter-blum' *-šam*, Pl. -e'n f.: die dottergelb blühende Caltha palustris NrTrk./Losch 3. Martens 13. Gradm. 2, 131. Syn. *Bach-kuppel, -kätter, -maidle, Käppele'n, Kuhblume, Bolle, Schmalzblume, Schmalzkachel.* Wo *Den wackesen, ist Grund und Boden nichts* „Ansiedlung auf rotes Haar“ KtWeilh. — Nfrschl. Nom. 74. Frisch 1, 203 c. Swz. 5, 91.

dotteren *dėdərə*, dötterle'n *dė-* schw.: nupers., mit „haben“: *Es d-et mir* „schwant“ mir, ich be-

Digitized by Google

kommne einen Zweifel, Ahnung, bes. eine üble, aber auch eine freudige, bin unruhig vor Angst, schlechtem Gewissen, Erwartung, Verlangen (*Dir d-et's eo^n 'nue neue^n Kleid* Esl'fauh.). Allgem. von Her. Es. Ch. bis Allg., vgl. Fulda 68. Oab. Ru. 107. Reis. 2, 695. „Anfangen sich zu erinnern" Oab. Bal. 149, offenbar Specialfall. *Es d-et mir wie d^m Eierma^n (Eierhuhe^n* EwWöss., *Eiermädle^n* RavSchlier, *Eierscheisser* SaHaid) verbr.: Reis. 2, 666. „Es bait mir gedotteret lang. Das Gelt werd nit gut sein so gar" JRFischer/Bm. 1, 173. — Die Demin.-Form *dötterle^n* Bal Messst. Tu./Oab. 161. Sa. Ravv., wo überall, viell. zufällig, *dotteren* nicht bezeugt ist. — Eig. zittern, Herzklopfen haben, wie der Dotter, bzw. das angebrütete Junge im Ei? Doch s. *datteren*. „*Dattern, dottern* zittern; stottern; ängstlich sein ..." Schm. 116. Seltsam: „eine Wahrheit oder Begebenheit behaupten, die gar nie geschehen ist RtvWach." Persönl. Gebrauch durchaus unbezeugt. Vgl. *daderen*. Faun. *Dotterer dē-* Hrn., wohl = Stotterer. — Sch.O. 250. Schöpf 87. 739. Lux 60. Stald. 1, 286. 299. Tobl. 143. Schmidt Els. 45. Str. 25.

dotter-gel^b Adj.: gelb wie Eidotter.

dotterig Adj.: 1. *E^r* „weichlich Ou.Kirch." — 2. *Es ist, wird mir d.* Gr.Hahn. = *dotteret mir.*

Dötterle^n *dę-* n.: 1. Demin. zu *Dotter 1*, s. d. — 2. *R „Dötterlin"* Banm GammTrocht./MrHz. 38, 90; sollte das viell. *„Dötterlin"*, s. *Dolder*, zu lesen sein?

dötterlen s. *dotteren*.

dotter-lind Adj.: so weich wie ein Eidotter; wohl verbr. Auch *-weich* wäre möglich. — † Dottermus n.: Brei mit Eidotter. „Ain T.. mit Rosynlin und Confect übersoht" Rcbb. 55. Vgl. Chr. 108, 988. — Dotter-same^n *-sāmə* m.: = *Dotter 2 b*, Camelina sativa NtErk./Losen 19. Martens 45 „Dotterreps", ist das schwäh.? — „Dotter-weide^n f.: Salix vitellina Martens 526; ob schwäh.? — Dotterwind m.: eig. der Wind, der den *Dotter (2 u. b)* in den Flachs weht. *E^s fahr^t zum Leine^n* [Flachssäen], *wenn nur der D. ^it goht* BiLaub.: wenn nur meine Hoffnung nicht vereitelt wird.

† **Tütung** f.: wie mhd. Für älteres zŭ der Erschlacht setzen die Aeg. Bibeln 1755^f. „Töltung" ein Act. 8, 32/Bm. 2, 315; Orig.: ad occisionem"; ebenso „die Tüttung; älter: „Tödigung" Cristi^ 2. Cor. 4, 10/2, 118; Orig.: ‚mortificatio'.

Dutz, Dotze(l), Dötze *dē-* m.: *Dotz, Dötze* NerUOpf., *Dotze* RüInch. WsEberh., *Dötze* SaMict. Ws., *Dotzel* BiKirchb.: Schmuller, Saugbeutel der kleinen Kinder. Mehr s. *Dutz-, Dütz-*. — ONN. mit *Dotz*versch. Ursprungs. *Dotzburg/Gs.* < Todsburg.

„Toxen-flachs m.: oft in Fuggerisch-Mickhaus. Rechnungen^c Aeg. 121; wie das eb. für 1671 angef. gedoxter Fl.^s zeigt, zu *dechsen*.

drab s. *darab*.

Trab, traben s. *Trapp, trappen*.

Trabant „-, fleet. -en m.: in älterer Sprache Fussgänger versch. Art. Im Unterschied von der Reiterei: „Unser Tr-en zŭgen zŭ Nacht an die Wagenpurg ... 80 raisige Pferd ... und 300 Tr-en" Aug.Chr. 3, 1190^f. „Mit 300 raisiger Pferd und 400 Tr-en" 194. In gleicher Weise 5, 333. 338. 386. „Solche Soldaten, die auf eigene Faust mitziehen". „Bei 18000 geschribner und bestellter Fůsskuecht und bei 1600 Drabanten, die kain Sold hetten. Gůtgewinner" 4, 415. Insbes. aber militärische Ordonanz, einem Officier zu persönlichem Dienst zugeteilter Soldat, Leibgardist. „Jedem Hauhtman ... etlich Trawandten zuzugeben, die auf sy warten und sy solche hin und wider schicken mogen" Aug. 1525/Zurk. 7, 243. Der Kaiser „hat auch gehapt zů Bewarung seines Leibs 300 Trawanten" Aug.Chr. 4, 267. „Hauptmann über 100 Tr., welche der merer Tail edel sind" 270. „Hat der Kaiser seinen Profoss mit 200 Tr. geschickt" 307. Vgl. 280. 308. „Vier Trabanten, jedem 2 Sold" Wt. 1342/R. 19, 29; vgl. *Doppelsöldner*. Dem Obersten „werden gehalten Tr-en, die nimpt er von andern einfachen Söldnern und Knechten, den wird doppel Sold gegeben" Frosse. 4; dem Pfennigmeister „werden gehalten 2 Tr." eb. 6; jedem Kriegsrat desgl./eb. 6. „Empter, so unter ein jedes Fändlin Knecht gehörig: ... Trabanten" 10. „Es werden unter einem jeden Hauffen viel Tr. gehalten ... die erwölt ihm ein jeder selbs seins Gefallen. Deren Ampt ... ist, dass sie ... jeder Zeit bey ihrer Herrschafft seien ... auf sie warten" 51. „Drabanten vil der boesen Die findt man hie und dort" BvSachs./Altenb. 254. — Mod. noch etwa als archaist. Figur bei Uhland 221, 1148^f. 1226; oder Uebername: *„Der Trabat'amichele^"* Neffel. 293, wo die Lautform auf pop. Gebrauch hinweist. — Türk.-ungar. Ursprungs? s. Zpdw. 4, 1338^f. Dw. 361. Sch.O. 1652. B. 1, 639.

Träbel s. *Trebel* und s. *Trempel*.

trählen s. *träpplen*.

Drach^r *-ā-*; *drōk* Buck. RöDürr, RavAnk. Tir Ness./Alpenv. 29, 172; fleet. -e^n m.: 1. eigentl., wie nhd. „Do sagt man ..., das vor Jharn ... ain lebendiger Drack an die Kirch zu B. geschossen sei, da soll er sich angestossen haben, das er geschweist" Zchn. 2, 201. „Ain groser Drach oder Wurm" eb. 4, 211. „Da was ain Track zů Rom, der verzert alltag 300 Menschen" Aug.Chr. 1, 291. „Ihr grosse Wunderthier, ihr schröcklich böse Drachen" Weckh. 1, 401. „Alss ob eyn grosser Man oder Track sich herablyesse" Wsh. XVI/Al., 5, 94. „Abscheuliches Dr-en und Schlangen" Aug. 1670/Aus Schwz. 1, 110. *„Hat Krieg mit de Riesn und Draka scho g'fahrt"* Weitzm. 278. Man soll entgegenstehende Läden eines Hauses schliessen, damit nicht ein Dr. hindurchfahren kann und es in Brand stecke: WzWald. „Sonst mud, nur noch in Vergleichen. *Auf etwas hineinfahre^n wie e^n Dr.* Her Pfaff. *Der (Die) ist wie e^n Dr. Der fährt d^rher w. e. Dr.* Buck. *Des (Dat) ist e^n rechter Dr.*, vgl. Zehm. 6, 36. *E^n recht schiecher* [hässlicher] *Dr.* TirNess./Alpenv. 29, 172. — 2. der Teufel. „Verbündtnuss haben sie [die Zauberer] mit dem schwarzen, höllischen Tracken" Ner Flochb. 1583/Aus Schwz. 1, 130; wohl nach Apoc. 12, 3. 20, 2. — 3. übtr. auf Gegenstände. **a.** Papierdrache, von den Städten aus bekannt. „Der hett ain Tracken zngerist mit Tuch gemacht und was der T. mitt blaw und grüener Farb gemalet ... und war diser Track 23 Elen lang, den warff er auff, da gieng der ... Wind ..., der tryb den T-en hoch in die Lifft" Sfischer 338b. *Einen Dr. steigen lassen* (scherzh. auch auf 1 angewendet = seine Frau spazieren führen Ch.). — **b.** Meteor Tcbfrond. WzLorch. Mrmöhrd./Reis. 2, 431. *Der Dr. hat g'schossen*, *'s gibt e^n gut's Jahr* eb. „Würd ... referiert, dass ain feyriger Track seye über dass Schloss H. hinüber ... gefloguen" Bürst. 198. — **c.** Sternbild. „Wer im Drachen geboren wird, wird untreu und ein Hinfürer" Aug. 1518/Aus. 231. — **d.**

Digitized by Google

† Geschützname; vgl. *Drachenkopf*. ‚Mit in gebracht auch den Trachen . . . und aine, haisst die Nachtigall' Ur. 1504/Sattl. H. 1 B. 97. ‚Büchsen . . . namlich der Trach' Wt. 1519/eb. 2 B. 40. ‚Das fürnembst und gröst Stück unter dem Feldtgeschütz, ein Tracana, so wir Teutschen ein Nothschlangen heyssen' Fronsp. ‚Trackona, die mann nennt zu unserem Teutsch Tracken, Nothschlangen, die schiessen gewöhnlich 15 *ß* Eisen' eb. ‚Sollen 3 Stück im Zeughaus an einem bequemen Ort fertig gehalten werden: der Drach, die Schlang, ein Falken' Lind. c. 1620/Bod. 17, 120. ‚6 Stück: der Drach, die Göslerin' eb. ‚Eine halbe Cartaun schiesst 24 *ß*, genannt der Drach. . . wiegt 56 Ctr. 79 *ß*' Lind. 1723/eb. 121. Vgl. Hetd Ur. 1, 562. — *-ck-* ist die elg. pop. Form; auf Menschen übtr. weit mehr ahd. *-ch-*, vgl. *Pfegel* ›. *Vlegel*. — Finn.: *Drachklinge*; *Drachen-Drackenberg*, *-braun(er)*, *-brannen*, *-felch(en)* (für unser Frauen Thor, da es haist der Engel Blatz oder Trachen Fels' Ulm 1636/Cmq. 236, 37), *-holz*, *-loch*, *-lücher*, *-stein* (auch Bezeichnung für erratische Blöcke), *-wiesen*. Alter Gaunname ‚Drachgau' (Gm. Wz. Ga.), ob hieher? Bauml.Gör. 93. — Gelegentl. Bildungen wie *Drachenblick* (Sanct.), *-mord* (Tirl.), *-nest* (Schill. Häub. 2, 3), *-seele* (Häub. 1, 3) sind nicht volkstümlich. — Gr. 2, 1315. Dt. 361. Frisch 1, 203. Sch.O. 251. B. 1, 565. Schöpf 88. Str. 27.

Drache^n-blut *-ns-* n.: ein dunkelrotes Harz, früher officinell; volkstümd. Heilmittel, blutstillend Buck VGl 48. 71. ‚*Dr.* ein Safft oder Gumi, Sanguis Draconis' Wirsung. ‚*Drackenbl.*' eb. ‚Ain . . . christallin Creütz, mit Dr-äderlen darinnen' Haish. 1628/Qs. 10, 95. — Vgl. Frisch 1, 204. Dt. 361. Swz. 5, 223. — † **Drachen-kopf** m.: Geschützart. ‚Im Zinghus uff Zollr ist funden: 1 Quartan, 1 Trackenkopf, schüsst 10 *ß* Ysen' 1512/MeHz. 21, 120. ‚Ein ½ Colombrine oder Schlang, genannt der Drachkopf, schiesst 6 *ß*, wiegt 23 Ctr. 56 *ß*' Lind. 1723/Bod. 17, 121. Vgl. *Drache 3 d*. — **„Drachen-kür** f.: Drachenleder, D-haut' Buck. Franz. *cuir*. — **Drache^n-schuss** m.: Hexenschuss Tf./Meier Sag. 191. — **Drachen-stein** s. Anm. zu *Drache*. — † **Drachen-wetz** f.: *Ackerwentz*, *Drackenwentz*, *gelb Gilgenwentz* Acorum' Wirsbg. Vgl. Zfdw. 6, 180, 196. Dt. 361. Frisch 1, 203.

„drachse^n schw.: schwer, herb atmen HoGott.[4] S. *trensen*.

Tracht 1 *drāt*; *drät* RwNeufr., Pl. *-e^n* f. (Demin. Trächtle^in *-ē-* n.): was man *trägt*. 1. Kleidung, sofern sie Mode- oder Standessache ist, wie mhd. Bau. Ob. *Altfränkische Tr.* Buck. Doch lieber subst. Inf. *Tragen*; vgl. *Bauerntracht*. — 2. Traglast, was man auf einmal tragen kann OnWinz. En. Lieber *Tragel*. — 3. † beim Essen, was auf einmal aufgetragen wird, „Gang", s. a. *Richte*. ‚Sie wisste wöl ain Tr. ze machen, daz sie . . . 1000mäl so vil allain esse' Steinh. Bocc. 265. ‚Lustliche Trechtlin und erwelte Trenklin' 135. Vgl. Zchn. 1, 426. ‚Gibt der Pfarrer allein Wein zu der ersten Tr.' En. XVI/Vzn. 10, 195. ‚Die Vorschweyder stunden vorn Tisch. Zerlegten da die Trachten frisch' Fürsehl. 65. ‚Uf jeden Tisch 6 Trachten ohne alle Nebenspeisen' Kpt. 1605/Birl. 2, 318. ‚6 Richten oder Tr.' 320. Bildlich: ‚Vil zu köstlich, zu rein und frisch Für ewern Tisch Und Magen setzt die Trachten meiner Schriften' Weckh. 1, 271. — 4. *eine Tr. Prügel* wie mhd., verbr.; Oar.Br. 1, 123. — 5. beim Wild die Gebärmutter (o. O.). S. a. *Traysack*. — Laut vgl. Ger. § 14. 62. Karte 1. 20. — 4 vgl. ‚Portion'. B. 1, 641. Schöpf 748. Seil. 82. Fulda 551.

Tracht II *-a-* f.: Fischzug; Stelle, wo streichende Fische zu fangen sind Bod./Buck, der auch *Trakt* angibt. Genauer *Fischtracht*. — Zu *Tr.* I gezogen, aber aus lat. *tractus* abzuleiten; s. Bach. 130.

Trachtament, **trachtieren** s. *trakt-*.

„Trachtel^n f.: ‚Eine tüchtige Tr. auf dein Maul' Auerb. I, 11. — Wohl nur irrtümlich für *Dachtel*; doch s. *Traktament*.

trachte^n *drāxtə*; *drätə* RwNeufr., vgl. *Tracht* schw.: 1. wie mhd., streben. *Bergauf sachte*, *Bergab achte*, *Gradaus trachte* da und dort. Bes. *dichten (1 c)* und *tr.* — 2. † = „betrachten", ‚Sit des so vil ist, des du Herre dem Menschen umb sus gegeben hast, bi dem selben sol der Mensche tu trahten, so muge des wol übermezzechlichen vil sin, des du im umb Dienst geben wilt' SwSp. Vorw. — Lat. *tractare*. Dt. 875. Halt. 1705. B. 1, 643. Schöpf 748.

Trächter *dréftər*; Hauptgebiet u. SW.: *drę́ftr* RwDeissl Neufr. Gössl.: Trachter *-ā-* O. SO.; Trichter *-ī-* HalbMA., *-i-* BalLrl. RisEmterf. WsWinterst. (s. u.) m.: Trichter. 1. wie mhd. *‚Tröchter*, *Trychter* infundibulum' NFranSCH. Nom./Dt. 877. ‚Mit einem Trachter oder sunst mit einem Rore' Mynss. 72. ‚Dort fillet man dem Ross durch Trechter seinen Bauch' Weckh. 2, 385. ‚Die Kemmeter der Rauchfäng mit weiten Schlünchen oder Trechtern . . . verwahren' Wt. 1655/R. 13, 181. ‚Korn . . . welches man durch einen Schlangenbalg wie durch einen Trachter habe laufen . . . lassen' Aug. 1670/Acs Schw. 1, 110. ‚Umb eines Trachters willen' Aël. 1668. ‚1 stürtzene Trächterle' eb. 1693. Metaph.: *Nürnberger Tr.*, durch den das Wissen eingegossen wird; nach dem ‚Pertischen Trichter' Harsdörffer's (1647ff.), stets ironisch, in RAA. wie *Da stöß mar^s mit^em N. T. habe*, *habe^s lasse*; *Dir sol^t mar^s mit^em N. T. nöchgiesse* u. ä. Eine in Strassb. 1743 erschienene Schrift kennt im selben Sinn den ‚Trichter von Tübingen' Ak. 31, 161. ‚Von afterärztlichen Weibern, die die hohe Wissenschaft . . . ihnen als durch einen Tr. v. T. eingiessen lassen'. *In^s^n Tr. jage^n* in die Enge treiben RwWinz.; von der Jagd hergenommen. *Wenn etwas durch 18 Tr. lauft, kommt nimmer eil zum letzte^n h^rraus* vom Gemeinderat und Bürgerausschuss Schürbh. — 2. † ein Spiel mit Tr. ‚Aine . . . Tafel, darauf der Schach, Trachter, Bret, Karten . . . , Mühlen . . . und andere Spil' Haish. 1629/Qs. 10, 158. ‚Der Aufsatz zum Narrenspihl und zum Drachter' Haish. 1617/eb. 6, 320. ‚Under dem Drächterlin ligt . . . die Kreiden' eb. — Mhd. *trihter*, *trehter*, *trahter*, ahd. *trahtâri*, aus mlat. *tractarius*. Die Formen mit *-a-* (*-ā-*) sind süddeutsch, s. u. Mod. ist *-ę-* bei uns nordw. einer Linie von Ingel.-TrTross Mf. Gobrgg. Gm. GüStrassd. Ew. belegt, *-ā-* südw. A. (Ingel.) Hb. Ehltoth. BLMörkl. HbHolth. NeuBchl. EwWoss.; *-i-* ist wohl erst aus der Schriftspr. gekommen. Vgl. Hag 19. Oar. Tr. 158. Rv. 1, 122. Bopp 34. Oar Ew. 186. Buck VGl. 89. Lau 27. Rhen. 2, 749. — Flnn. *Trechter*, *Trichter*, *im Trichter* (gespr. *-ę-*, s. Oar. Hb. 61). — Dt. 877. Sch.O. 1653 *-a-*, 1661 *-i-*. B. 1, 645 *-a-*, *-ā-*. Schöpf 749 *-a-*. Lex. 70 *-a-*. Stald. 1, 291 *-a-*. Tobl. 119 *(-a-, -ę-)*. Stül. *2 (-a-, -ā-)*. Str. 27 *(-a-)*. Schmidt-Eb. 258 *(-a-, -ā-)*. Aug. 121 *-a-*. Schm. 134 *-a-, -e-*.

trächtig *-ę-* Adj.: wie mhd., von Haustieren. Vgl. *tragend*, *tragig*, *Kü.* — Dt. 875. Schöpf 748. Lex. 66

drack- s. *drach-*, *drag-*, *drak-*.

Digitized by Google

Dradel *drǫ̈dl* m.: Kosoform von *Konrad* (s. d.) SaUrs. — Ein anderes *Dr.* s. *Dratel, dratlen.*

R **tradle**[n] *-ä-* schw.: ansliefern; transportieren, jen. OhPfed./Vdn. N. F. 13, 208. 213. — Lat. *tradere.*

dräen s. *dreen* (= drehen) u. *dräuen.*

Tragant m.: die Pflanze Astragalus Martens 127 und eine Drogue. ‚Appotechario pro 1 lib. Traget' Arg. 1328/Zs. 5, 135. — *„Dr.* ein Gimmi Dragachantus' Wurs. ‚Populär? — Dy. 362. Frisch 1, 264a. Ziow. 6, 180.

Trag-balke[n] m.: senkrechter Balken, der trägt. Wohl allgem. — Trag-band n.: Band, an dem ein Ranzen, Rückenkorb odgl. getragen wird. RAA.: *Er hat kein Tr. wie ᵃˢ Schlossers Krebᵉ* EsPloch. Eine, die ledig schwanger wird, *ist hinterfür in dᵉ Tragbänder ᵛeingᵉschlupft* (weil sie die Last vorn trägt) Sa. Vgl. Swz. 4, 1333. Els. 2, 56. — Tragbär[e] f.: Bahre zum Tragen (nicht von Leichen, s. *Bare*); deutlicher für *Bäre* I, wohl allgem., Schm 43, opp. *Fahr-B.* ‚Viel Hawen . . . Steynmetzen Hämmer. Tr-en, Schubkärchlen' Frosp. 86. Vgl. Dr. 875. B. 1, 261. Swz. 4, 1480. Els. 2, 76. Arg. 121. — *Trag-benᵉ* f.: Korb zum Tragen. *„Tragbäuᵉ* TirNess. ‚Mit einem Schubkarren oder Traggbernen' Aul. 1697; damit dem Vorigen? s. zu *Benne.* Vgl. Swz. 4, 1292. — Trag-butteᵉ m.: auf dem Rücken zu tragender *Rutten (1)*; tautolog. Bildung. Vgl. Dr. 875. Swz. 4, 1911.

† **träg(e)** Adj.: wie nhd. In der ältern Sprache vorkommend; in den Arg. Ausgaben der alten Bibel beibehalten, z. B. Bib. 2, 179. 234. 414. Beispiele: ‚Bor. dictus Träg' 1276/Wr. Ub. 7, 469. Mod. durch *faul* ersetzt. — † Träge f.: Trägheit. ‚Tregin' Dt. 1534/Th. Stud. a. Wt. 7, 25. Mod. *Fäule.* — † Tragheit f.: ‚Des Plawfuss Art ist, das er an der Paisse vor Tragkait die Flügel zersprait[e]' Myss. 15. Mod. *Faulheit.* — Dy. 875. B. 1, 657.

Trage, Pl. *-e*ⁿ f.: 1. Gerätschaft zum Tragen, *Tragbäre.* ‚Mit einer Tragen oder Beren das Gelt helffen tragen' Dretw. 174. ‚Hat die Maur alle Karren, Wägen, Tragen . . zerknist' Arg Chr. 4, 213. Mod. *dräge* Bück. — 2. ‚Soviel man auf einmal tragen kann' Arg. 121, sonst *Traget, Tracht 2.* — 3. * *„Drag⁰* Weberschiffchen TirNess. *„Trage"* Fadenspule aus Pappe im W./Reis. 2, 740. ‚Sond die Tragen zellen' Rw. 1466/Gq. 3, 596. — B. 1, 653. Schöpf 749. Lex. 66. Stald. 1, 294. Tobl. 149. Stal. 82.

Trägel *drägl* (fränk. *-yl*) m.: 1 † = *Träger 1 a.* ‚Der ‚Trögel' spielte im alten Lind. eine grosse Rolle: er war Eisenknecht, Gefangenwärter . . . Scharmenknecht . . . Nach dem ‚Trögelaydt' sollen 1) die Tr. mit Fäuen, Wachen u. a. Dingen, was man sie heisst, allweeg willig und gehorsam sein, 2) bei Messen ihre Pflicht tun. In einem Statut: ‚sol iedermann beleiben bei den Tregelzügen [= ?] und der Zunftstraf'. Die Tr. und Spödknechte ᵛerden oft neben einander aufgeführt. Ferner heisst es in einer Ordnung: ‚Was aber ausserhalb solcher 6 Sch. ℔ zu fänklicher Einziehung mit den Trögeln o. a. für Unkosten aufgehen werdeᵉ' Au. 11, 162. Entweder für den Träger oder für ein Instrument zum Tragen: ‚Daz wir mit sullen irren noch wern . . . W-s noch siner Erban Rös noch Tregel noch ir Karchen . . . Ob kain Gebure . . . sin Korn wolte furn mit sinem Dr. oder mit sinem Karchen . . . Farn mit ir Dregeln oder mit ir Karchen' Her. 1314/Pf. Urk. 93. — 2. Bezeichnung des Schulmeisters (Messners), bestehend in Naturalien, von ihm eingesammelt. Ew./Oab. 186. Im Kapitel Cr. von ihm um Ostern, in einigen Gemeinden ausserdem im Herbst in den Häusern gesammelt: Mehl, Brot, Eier, Fleisch, Flachs u. ä. Vdn. N. F. 11, 177. Im XVIII. ergab in Ga/Oesch. der für den Schulmeister ‚nach eines Jeden Belieben' eingesammelte Tr. 15 Scheffel zu je 3 fl., im Beginn der nr. Zeit mit 45 fl., abgelöst/ob. N. F. 9, 457. — ‚Einsammlung von Eiern, Mehl u. a. Viktualien; im n. Teil von Schwaben ist eine solche Sammlung für die Schullehrer, zum Teil auch für die Pfarrer, noch immer herkömmlich' Schm. 142. Hausgeschenk in Brot, Mehl, Flachs, Erbsen udgl., im Herbst dem Pfarrer gebracht, früher durch die Pfarrerin von Haus zu Haus erhoben HaGeisl. In dieser Bed. wohl †; erhalten für das Pfingstgeschenk an den Ganshirten EwGeisl. — Mhd. *tregel* = 1; 2 auch für das nahe Ansbach bezeugt B. 1, 657; jedenfalls zu *tragen.* Fl.Nn. wie *Trogelsberg* OA. Ga., *Trögelholz* OA. Ew. mögen hergehören: aber *Trogelsbach* OA. Na.? Das Verbum *trögelen* ist in weiterem Umfang bezeugt, s. d.

trage[n] st. (schw.): *(traghen*[n], A. Form. 1. Inf., Ind. 1. Sg. 1.—3. Pl. und Conj. des Praes. trage[n], bezw. trag[e], traget: *dräxa* Hdb. Nk. sowie Du., *dräxa dräxa* Frk., *drǫ̈gə zw.* Enzumündung u. Ga., *träp* TrRieth. u. s.; dazwischen im ganzen Hauptgebiet *drägə*, im Mittelland (bezeugt Na. Ho. Tc. Nt. Mü. En. Lp. Bl.) mit Ausfall des *-g-* (*drä*, gewöhnlicher) *drä : i drä, i will drä* usw. — 2. Praes. Ind. 2. 3. Pl.: trä(g)st] *drä(g)st*, fränk. auch *dreä(g)st*, u. von nach.) Mdn. Gs. Ew. NemBopf. (*drä(g)st* Rus/Summer 43) sowie in der Wt. Halbmundart; trä(s)t, *drä(s)t* Ner. u. sö. bis zum Loch, mit *drae(s)t* (s. u.) gemischt zw. Arg. und Kbr, *dre(s)t* (*„trö(s)t"*) s. von Aco. bis Kfb. Tir. Starnberger See; um die Wörnitzmündung „trag(s)t", auch da und dort als halbmundartlich bezeugt; tra(s)t; *draest* s. von *träg(s)t*, w. von *trä(s)t* im ganzen Hauptgebiet: Nb. Vm. Bs. Aa. Hb. Kbr. Mem. und sw., *trejs(t* Sp. Tc. Sa Eb. Rav. Wü. Lk. u. südl. — 3. Conj. Pract. (falls nicht mit „würde, täte tragen" umschrieben) trüg[e] *drüg* Hauptgebiet, trug[e] *drueg* RwSchwenn. und, neben *drüg*, ob. Allg., traget[e] *dröget* „Frk."/WFr. 6, 111. — 4. Part. Pract. schwach *ᵉᵉtrait tract* Sp. Tc. Messk. Sbm. Gamm. Rd. As. *treit* Sp. Tc. SaEb. Rav. Wü.; sonst stark *ᵉᵉtrage*ⁿ. Alte Formen s. in den ff. Beispielen. — B. Gebrauch. 1. phys.: an sich, in der Hand, auf dem Kopf, Rücken usw. tragen; allgem. Vgl. *buckeltrunzen tr.* im allgem. wie nhd. *Tr. können wie ein Esel* Nem. ‚Wer . . . sie fragt, was sie trieg, dem sagt sie, es weren Korsch' Aug Chr. 5, 22. ‚Swer sin Swert oder sin murchtes Merzer uf iemans Schaden treit' ‚führt' SwSp. Ldr. 98. ‚Circulatorius ludus est puerorum in circuito sedentium; post quorum tergum discurrit puer unus pertans aliquid in manu, quod ponit retro aliquem sedentium ignorantem; vulgariter dicitur *Gärtulli trag ich dich*' XIII 1/Zeyw. 5, 6. Einen Erschöpften oder vom Tod Erschrockenen *trait keiᵉ Fuss mehᵉ, will keiᵉ F. m. tr.* verbr. ‚Ein Fauler *trägt sich auf einmal zu Tod*, s. *Tod 1.* — Vom Tragen der Kleider, allgem. ‚Ist ouch, daz ein Man oder ein Frowe . . . nüht des Ordens Gewant trait' Arg. Str. 76. Mod. gern subst. Inf.: die und die Kleidung ist *ein schönes, schlech-*

Digitized by Google

tes Tragen u. ä., verbr., s. *Tracht 1.* — Auch sonst erscheint der Inf. substantiviert: „Es soll hinfüro kein Hindersess dises Flecken [HoAlth.] kein Vogel, Hasen oder Wildpreth niemanden andern zu kaufen geben, sonder allein denen zu der Stat Horb, bey Peen 2 fl. . . . Welcher sich nach des Vogel oder Hasen Tragens [= ?] understeen würde, der soll mit Weib und Kinder dises Fleckens verwisen werden“ XVI/Al. 30, 128. „Damit . . . einen von dem andern sein nottürftig Fundament und Tragens hat“ bei einem Bau Arg. 1607/Zes. 23, 65. — Metaphorischer Gebrauch, Redensarten. *'s ist gleich, ob i'ch 'leer lauf' oder nix trag'* Ein Grundsh. *Wer gern trägt, dem lädt jeder gern auf* NvNeuff. *Führe'* [Fahren] *ist (tut) gut für's Tr.* Oseww Allg./Reis. 2, 579. *Man hat einmal einem alles gegeben, dann hat er's nicht mehr tragen können* Gm. *Schwer tr., schwer zu tr. haben* an etwas: schwer tun. Mühe haben; allgem. In der Jugend *trägt man an nichts schwer*, daher soll man lernen, verbr. *An dem, was man kann, trägt man nicht schwer* EwWöss. *Er trait schwer* verspürt es nicht, wenn er gedrückt wird SaJeitk.“ *Des trait sich auf'm Rucke'* versteht sich von selbst Rt./Wagn. 163. BeGiemr. Neffl. 460. *Ho'ftr.* sich viel einbilden Tr.Baar 1787; *ho'ftragen'd* eingebildet BalÖstd. *Einen auf den Händen tragen* wie nhd.; nach Ps. 91, 12. Mt. 4, 6. *Wenn man die Leute bis nach Rom trägt und stellt sie nur einmal (b'hab) hin, so ists, als hätte man sie gar nicht getragen (nichts getan)* Es. Kl. *Seine Haut zum Gerber (zu Markt) tr.* wie nhd.; verbr. *Den Hund zum Jagen (Hasen) tr. müssen* wie nhd. *Er trägt den (einen) Esel und sieht ihn (weiss es) nicht* Tr.Wnrmld.: „wenn man etwas auf dem Kopf trägt und nicht weiss, was es ist“. Zum Kalb sagt man: *Gigede gagede, Wenn d' 'it hanfst, trag' i'ch di'ch* BiLaub. *Auf beiden Achseln Wasser tragen* den Zwischenträger machen; allgem. ‚Mag wol mit obvermeldten Ketzern Wasser an einer Stangen tr.‘ ‚an einem Strang ziehen‘ LoStanger 7 Pred. 81; vgl. dess. Schwenkf. 195. Wenn man rückwärts geht, *trait ma'n 'm Teufel Wasser* BalEb. *W. in Brunnen tr.* verbr., — *in Lech* Lech/Reis. 2, 639; *Stroh nach Kornwestheim tr.* Schm. 629; „Eulen nach Athen tr.“, etwas Ueberflüssiges tun. Es schindt nit alle Köch, die lange Messer tr.‘ SFrank. *(Du dürfst mit.) Wenn na' der Hund henkt, dürfst du 's Leiterle'n tr.* zu einem Neugierigen (Kind), verbr. *Man trägt den Krug zum Brunnen, bis er bricht* verbr. *Beim Weibe' und Manne' Trait ma' d'r Lugene' in de' Wamme'* verbr., s. *Luge. In d'n Krieg trage ich keinen Spiess* in diesen Streit mische ich mich nicht, wohl verbr. „Die haltig Geschrifft hat lang Zeyt wol Rüw gehabt, dann sy ires nichts ind Kuchen' Lotz. 33; vgl. unten 3. *Zur Hochzeit tr.* ein Hochzeitsgeschenk bringen Es Neuh. — † mit abstrakten Objekten. ‚Kannstu kein Wahrheit über die Gassen tr., also hastu der Lugen gewohnt‘ Herbrand Abf. S. Ehrnh. 245. ‚Datz ich diu 2 Tael des ehenen Zehenden da ze Ulmndl, . . . dem Convent des Gotteshuses . . . tr. sol und füegen‘ 1293/Ulm'B. 1, 207; zu Lehen tr. ‚Daz . . . die vor genampten . . . Leben . . . wir . . . tügent mit getriuwem Tragenne‘, mit Libenne, mit Ufgenne, mit Ufnemenne‘ Ulm 1295/eb. 1, 224. ‚Der das Burgermaisteramppt an siner Stat trait‘ Es. 1368/Gq. 7, 82. ‚Als der der Registratur Wissens tregt‘ CvWt. 3, 5; Kenntnis hat. ‚Dass mir etlich von Herrn . . . Vertrauenschaft trügen‘ AvoCom. 2, 298; vgl. 299f. ‚Uns lächerlichen mit Vintschaft . . . zuziehen und tr.‘ 341; vgl. 343. ‚Die Fursorg [Besorgnis] trieg, man wurts im nit glauben‘ Zehn. 2, 212. ‚Mag ain iedes . . . wol merckhen, was der falsch Aydt auff im thregt‘ ‚mit sich bringt‘ Aul. XVI/Aul. 12, 179. ‚Das ynen die von Rotzt. nie nichts darin geredt noch getragen haben . . . antwurtten die von E., das sige nit, was betten sy ynen daryn nit getragen, wäre es zů Recht [vor Gericht] nit komen‘ 1448; etwas „beeinträchtigen“. Etwas *in jemand tr.* ihm hinterbringen: ‚Solches alles war auf das hefftigest in Kai. Mai. getragen . . . durch unres Rhatts Missgünner‘ AvoCom. 5, 365. ‚Wie J. v. S. . . . mit erdichten . . . Worten in den hochgeborneri S. . . . getragen, wie wir ine seines Regiments . . . entsetzen wülten‘ Zehn. 1, 499. Mit pers. Obj., einen denunzieren, verleumden: ‚Ist er von seinen Missgünnern . . . mit erdichten Worten . . . in die K. M. getragen worden, als ob er . . .‘ Zehn. 1, 497. ‚H. W. v. Z. hat uns in den hochgeb. S. . . . mit erdichten . . . Worten getragen, das wir in . . . von Gunten Tod zu bringen understeen welten‘ 1, 514; vgl. 533. Mit *auf*: ‚Hat . . . wider uns erhern Rhats . . . Beruff . . . frevenliche, trutzige . . . Wort, die gros Ubelgethatten andeuten und auf in tr., geredt‘ Aug. 1528/Zes. 28, 116. — 2. ohne Obj.: schwanger sein. Alt von Frauen. ‚Ir einer het ein tragende Wip‘ SwSp.Ldr. 201. ‚Wie man über tragendin Wip rihten sol‘ AvoSt. 4; nachher ‚swangere‘ 110. ‚Daz er sins elichen Wibs Swester gemünnet und tragent geruachet hat‘ Ulm XIV/Gq. 8, 68. ‚Ainer tragenden Frowen‘ 217. (Ob nicht auch als Verbum finitum?) Mod. nur vom Pferd und Vieh, allgem. *Ein Gaul und e'ne Maus Trage't e'n Jahr aus* (11 + 1 Monat) Gog. Ur.; *E'n Ross and e'n Has' trage't e'n Jahr* BalÖstd. *Tragt der Gaul?* Antw.: *Ja, wenn er gfresse' hat*, d. h. nein LaThaunh. *Unser Magd und d'es Herr'n Kühr Rinderet oft und trage't nie* Ws Dictm. Auch mod. Part. Praes.; *Ansa Gauss . . . mo traget ist'* Eul. 102. *Trage'd bleibe'* concipere BalÖstd. *Schmauf'n wie e'ne trage'de Kuh* Co. O.). Vgl. *Tracht, trächtig, tragig, Tragsack.* — 3. vom „Ertrag“. Zunächst noch phys.: der Obstbaum odgl. *trägt.* *Die Bäume tragen heuer viel, gut, schlecht.* ‚Ein Ackerlin, trag es oder nit‘ Aug. 1499/Arg. 121. Dann von einem Kapital, das Zins „trägt“, einer Arbeit, einem Verkauf odgl., mhd. ‚eintragen‘, einer Mühe, die sich lohnt. ‚Ain . . . Werckh, welches, . . . wenn mans wider hingeben solt, toppelt Gelt trageto‘ Hausb. 1610/Qs. 6, 7. *Des Geschäft trait nit's a's des Jahrs 365 Tag'* LaFries. Ein unpers.: *es trägt. Was trägt's? Trägt's auch etwas? Heut traits 'n Schoppe'* verbr. *'s trait's net* trägts nicht aus, ich habe die Mittel nicht dazu; verbr.: vgl. *Pistol 1.* Auch *austragen.* — Lautform und Flexion: vgl. Ggr. § 13, 18, 37, 39, 51, 67, 78. Karte 1, 2, 15, 20. Fischer Z. Gesch. d. Mhd. Hausl. 2, 257. Bmz. Rw. 15. Aug. Ma. 19. Kauffm. 8, 486. Oav. Bal. 156, 140, Tr. 162. Baad 16, 22; vgl. Veit 3, 8. — Schmidt Hes. 43. Reis. 2, 548. Zum unklassischen Conj. Praet. vgl. *wurd'* ‚würde‘. Da *sagen* und *tr.* einander formell parallel gehen, so wird das schw. Part. durch *g'sait* bestimmt sein — ONN kaum denkbar.

Digitized by Google

Trag-hecken -mann, Tragenweiler, Tragenroden < Pers.N. — Dp. 875. Halt. 1795. B. 1, 653. Schöpf 749. Lex 66. Stald. 1, 294. Seil. 82. Schmidt Els. 357. Str. 27.

† **trägen**, tragen schw.: träge sein. ‚Wann sie zu allen Zyten in überflüssiger Wolnust tragten als die Schwin' Steinh. Boce. 131. — Lex 2, 1491. Offenbar früh nicht verstanden: a LA. ‚trabtenn'.

trägenlich s. *träglich*.

Trager, Trager-s° (s. u.) m.: 1. phys. **a.** ein Mensch, der trägt. ‚Waz Rehtes die Trager haben. Die Wintrager . . . swenn si Win inlegent . . . suln si nemen . . . 3 Ph. . . . Ouch habent die Wintrager unde alle Trager daz Recht, daz si une Stiure sint . . . unde suln auch die Sturmgloggen leiten . . . Swelh Wintrager oder Sáktrager einem Burger sinen Dienst versagt, der ist dem Vogte schuldik 2 Sch. . . . Swelh Trager Zin schrotet, der sol von dem Saume 3 Ph. nemen' Augsr. 49f. ‚4 . . . S den Tragern, do man die Sturmgloggen lutet' Aug.Chr. 1, 99. ‚4 S. den Tragern, die die St. l.' 108. Also eine Art Dienstmänner; s. a. *Trägel 1*. Gemaner *Weins-, Sark-, Laub-, Pfannen-, Ool-, Geschirr-trager*. Mod. bes. von den (4 oder 6) *Trägern* eines Sarges, allgem. — **b.** Instr. zum Tragen: *Tr.* des Schurzes, Hosenträger usw., meist genauer bez. — 2. übtr., rechtlich: Vertrauensmann eines Andern oder einer Gesamtheit, der für sie die Rechtspflichten nach aussen übernimmt, anderswo „Trenhänder", Salmann"; genauere Ausdrücke s. *Gült-, Lehen-, Voll-, Vorträger, Sammler, Einsammler*. Siehe Knapp-Bauer 71. G. B. 102. 192. 1986. 205—211. 214. 217. 219. 225. 238. 243f. 430. 433f. 441, wo auch Belege aus den Ill. Orten XVI—XVIII. Auch der Erbe des ungeteilten Guts, meist der älteste Bruder, so OnAlp. 1560/Knapp-Bauer 71. ‚Swenne ich und min Tohter . . . ensien und uns . . . D. min Brüder überlebet hat, daz denne des vor geschriben Huses . . . sin getriwe Trager sien diese ersamen Lute' Ulm 1307/Ub. 1, 292. ‚Sulen wir der selben Vischentz und Awe ir triwe Trager sin und sylen in daz selb Lehen tragen' Aeg. 1330/Ub. 1, 260. ‚Der sol der armen Durftigen dez . . . Spitals Tr. sin' 1324/Milton. 245. ‚Dar uber hant si zu einem getrewen Träger genommen M. L. von Es., den wir in ouch zu einem Trager dar uber geben han' St. 1326/eb. 474; vgl. 529f. 532f. ‚Haben . . . ir iczo darüber geben zu einem getrawen Trager iren clichen Husswirt' 1377/eb. 624. ‚Daz nu furbas mer dehain unser Burger kains Ussmans . . . Trager werden noch sin sol' Ulm XIV/Gq. 8, 120. ‚Agnes . . . hat darüber [über ihr Lehen] ze Tr. genomen Heinrich den B. iren Brüder und Cünrat den B. iren Swestermann' Eb.d.Gr./Vjh. 8, 116. ‚A. v. T. hat ze Lehen einen Hofe ze B. . . . und ist siner Swester Tr.' eb. 121. ‚In Tragers Wise der selben Kind . . alz einem Tr. d. s. K.' Hz. 1410/MZ. 1, 436. ‚Won ich mins Hern und Oehems Tr. bin' Hexenwill. 1413/1, 467. ‚In Trs Wise ze Lehen empfangen' Sr.Denk 1416/1, 439. ‚Die Tochter sol widerumb komen zu iren Fründen und Tregern, die sollen sie, ob sie wil, bringen in ain Closter' Augsb.Chr. 3, 123. ‚Der Sundersiechen Tr.' Aeg. 1499/Arg. 121. ‚Umb Trager zu gebent. Wir habent auch gesetzt . . . dass ieglich Burger und Burgerin . . . iren Kinden wol mugent Trager geben bi gesunden und siechem Lib oder an dem Todtbett; . . . wer aber selben Kinden nit Tr. gibt, der von Tod abgant, so sol der Rat denselben Kinden Tr. geben . . . und zu ieglichem Tr. geben 3 oder 2 von dem Raut' Mem Stadtrecht/eb. ‚Vormündern, Pflegern, Vögt und Tragern' Kpt. 1580/Hzg. 111, 51. ‚M. Sonn Tr. zue D.' XVII/Chr. 86, 54. ‚Die Verlegere und resp. erwölhte Trägere' bei der Zeugcompagnie Cw. 1674/Tröltsch 477. Mod. *Trager*, auf den SO. beschränkt: Vormund Mem. Curator, Vertreter Allg./B. 1, 653. Vormünder, Berater Reis. 2, 741 (O. u. ent.Allg., „veraltet"). Dürfte bald ganz † sein. — Für 1 wird -a- nach Bueks Zeugnis immer mehr von schriftspr. -e- verdrängt; für LeSiess. WoChrist. ist -a- noch bezeugt. Die wörtl. Uebers. ‚Trager der Ee' für ‚legislator' Jak. 4, 12 haben die Augsb.Bibeln aus den ältern übernommen; s. a. Aeg. 121. — Halt. 1786. Sch./O. 1654. Schöpf 750. Lex 66. Stald. 1, 294. Seil. 82.

Tragerei, Tragerei f.: das Institut eines *Tragers (2)*, Vertretung, Vormundschaft. Vgl. Knapp G. B. 417. ‚*Trag, Tragney* Allg.: Vormundschaft; Kemptensche ‚Tragney-Ordnung' v. 1799; *Tragney-Gelder* Pupillengelder; *Tragney-Rechnung*' B. 1, 654. — Trägerei-Zettel m.: ‚Im Steuerbuch, Steuerbuz-Protocoll, auch in den Trn und Haisch-Büchern' Wt. 1801/R. 14, 1183. — Jetzt wohl †. Stald. 1, 294.

Träger-lon m.: Lohn für den *Träger (1 a)*, wie nhd. — Träger-schurz m.: Schurz mit *Trägern (1 b)* über die Schultern.

Traget, Tragete, Plur. -e° — Laut s. *tragen* — f.: Traglast, so viel als jemand auf einmal trägt oder tragen kann; allgem., vgl. Schm. 135. Kaffem. 8, 184. Wmon. Rt. 84. Arg. 121. Reis. 2, 500. ‚Du hast eln' schwere Traget, das hättst du nicht allein aufladen können' Aufenr. 2, 156. *Gauche Trageten heimbringen* Birck. ‚Bei Holzdiebstahl . . . tritt . . . Strafe, . . . 1 Ort für eine ‚Tragent' ein' Fek./Vjh. 9, 279. ‚Ein Traget Pfel oder Rayff' Mo.Alth. 1528/Vjh. N. F. 12, 444. ‚Mit einer Tragendt Besam' Ha. 1617/Chr. 8, 71. ‚1 Tragende Laim [Ton]' Lind. 1652/Boh. 26, 106. ‚Ein Traget Brod' Nüm.Elch. XVII/Zts. 3, 179. — 3stlb. Form s. von Sz. mehrfach, öfters neben der 2stlb., verzeichnet. Für beide Bedd. vgl. *Trecht*. Eb.Adj. *drägst* ist sicher Part. zu *tragen* 2. s. d. Ein andres altes ‚Traget' s. ‚Tragant'. — B. 1, 653. Lex 66. Seil. 82.

† **Trag-geld** n.: Bezahlung für das Tragen einer Ware. ‚Verbunden und beschlachen und Tragkülder und Hawsgelt' Rul. 17.

Trägheit s. *träge*.

† **Trag-himmel** m.: tragbarer Baldachin. ‚Unter einem seydin Schirm, der gemeine Mann nennet es einen Tr.' Aug. 230. In einem kinglichenn Sinll under einem kostlichenn Tr.' Dfenttw. 39. S. *Himmel*.

tragieren s. *traktieren*.

tragig, trägig -ę- Adj.: 1. act.: *tragig* St. Nt. Rr. Mü. Lb., *trägig* RuBach. = *trächtig*. — 2. pass.: *ein tragiges Kind* ein Kind, das noch getragen werden muss' Tr. Schm. 135. — Vgl. *träglich*. Lex. 66 (was sich tragen lässt). Tosk. 148 (?). Seil. 82 (?).

Trag-kind n.: 1. Kind, das einen *Trager (2)* hat. Iren Vogt-, Pflege- und Tragkünders' Kpt. 1580/Hzg. 111, 52. — 2. Wickelkind Tr. — B. 1, 654.

Trag-kissen -e, Demin. -kisselein n.: Tr. der Säuglinge; verbr., Syn. *Pfuhlschenkissen*. — Trag-kisse-kind n. RtPfalz. — Trag-kleid n.: das lange Kleid, in dem das Wickelkind umgetragen wird. S. a. *-rock*. — Trag-korb m.: gebildet.

Digitized by Google

mehr pop. -krebe m., -krätte m., -krätze f.; wie nhd.; gew. das Simplex. — Trag-kuppel f.; wie nhd.

trägle *drẽgla* schw.: 1. † das Veranstalten einer gemeinsamen Mahlzeit, s. *Trägel* 2. ‚Bretzenholen, Draglen und Anklopfen' 1682 verboten Ha./Oad. 52. ‚Zu den . . . verbottenen Zechen und Trögle' Wt. 1752/R. 11, 2, 225. Picknick mit den beschiedensten Bestandteilen, spec. am Ostermontag, noch um 1820 bei den Knaben üblich Rt. Picknick, das die Kinder aus dem Erlös der am Ostermontag verkauften Eier veranstalteten. rh./Wagn. 43. Hieher sicher auch die Verse beim Pfingstritt in GmÖBettir., wo auch gemeinsames Verzehren des Ersammelten stattfand: *Die Bauern, die wollen das Trögle*in [hs. *„Trögeln"*] *verbieten, Da wollen wir ihnen kein Füllen mehr hüten . . . Da werden die Bauern das Trögle* [hs. wie oben] *gerüss leiden* Vtn. 2, 154. — 2. Essen des Unterbrotes OnWinz. — 3. lange, langsam essen und trinken; auch von behaglichem Kneipen. Bezeugt Sww. Baar. Tü. Rt./Oau. 1, 120. Kl. Gs. Wz. Wal.; Jorn. 1788, 9. 183. Schm. 142. B. 1, 659 ‚schwäbisch'. Subst. *Geträgel*. — 4. lange an etwas herumnachen Bn. Wal. Cs. Es. Kl. UnMetz. Vgl. *aue-, herum-, ummer-tr.* — Trägler *-ẽ-* m.: langsamer Esser, Trinker, Arbeiter; Langweiler Bn. Bz. Cs. Schd. Un Metz. — Bei 3 mag volksetymologisch an *Trog*, bei 4 an *dreckler* u. ä. gedacht sein; etym. ist von 1 auszugehen. Subst. und Verbum zusammen gehen von N. her nicht über den Aisgau hinaus.

† **träglich** 1, traglich, trägenlich Adj (Adv.): was ertragen werden kann, ‚erträglich'. ‚Was uns träglich, doch nit one merckhlich Beswerd' Wt. 1512/Sattl. H. 1 B. 125. ‚Vor Verderben . . . verbieten mag und gantz tregenlich ist' Wt. 1514/eb. 170. ‚Solche Summa umb ain tapffers und den Burgen träglichs zu ritugeren' GvBeul. 278. ‚Durchgehennde und treglliche Gleicheit' Wt. 1583/R. 2, 174. Mit Synonymen: ‚Soverr inen ir unleydenlich Beschwärden . . . in Mittel und gleich Weg, die inen leydenlich und tr. wärn, . . . gestellt würden' Schw.Bo. 1499/Klupf. 1, 391. ‚In allen uns treglich und leidenlichen Sachen' Tü.Urk. 119 (1510). ‚Das uns tr. und Eeren halb unverleizlich were' Wt. 1517/Sattl. H. 1 B. 255. ‚Als vil uns leidlich und traglich ist' Acc. 1525/Zrs. 10, 27. ‚In zimlichen, traglichen, pillichen Dingen, die wider Got und unsere Gewissen nit sein' Acc.Chr. 4, 353. ‚Sachen . . . die ains Rat und gemeiner Statt nutzlich, leidenlich und träglich seyen' 5, 60. ‚In ain würklich, anschlich, tr. und gleichmessig Wesen zu richten' Schw. Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 60. Sehr häufig bei Sfrank. — Dr. 875. Schmidt Els. 857.

† **träglich** II, traglich Adv.: träge. ‚Steht auch nit traglich, sonder frisch auff' Sfrank. — Lex. 2, 1487. Sch.O. 1658.

Tragnei s. *Trugerei*.

† **Dragone** f.: Achselklappe der Uniform. ‚Casut-Röck mit blauen Kragen und Tragonen' Rav. 1804/Vjh. N. F. 13, 427. S. a. *Dragoner* 3. — Franz. *dragonne*; Adelung 1, 1504.

Dragoner *-ọ-* m.: 1. wie nhd. — 2. ‚der Ritter eines Ordens, der zu Fuss zu gehen pflegt St.Kneipsprache'. — 3. Tuchschnalle auf dem Rücken des Militärmantels Tü.Garn.; s. a. *Dragon*. — 4. wilder Junge Rt./Wagn. 64. Derbe, grobe Weibsperson, verbr. *Fluchen wie ein Dr.* SeFrittl. — Zu 2: die Dr. waren früher spec. auf das Absitzen und Fusskechten geübt. In ONN. mitunter: bes. *Dragonersprung* Wasserfall der Echatz bei Pfäffl.

Trag-reff *-e-, -ẽ-* usw. n.: *Reff*, Gestell zum Tragen Buck. Sch.O. 1654. — Trag-riemen m.: wie nhd. — Trag-rock m.: = *Tragkleid* Ustekl.

Trag-sack m.: Gebärmutter bei grösseren Tieren, vgl. Avo. 337. Syn. *Tracht 4*. *Der Tr. hat ein Loch* von einer unfruchtbaren Frau Bal.Ostd. — B. 1, 653. Frs. 2, 344.

† **Tragschaft** f.: das Tragen. ‚Soliche Lechen und Tr. der Lehen' Gm. 1449/Sattl. Gr. 2 B. 120.

† **Trag-schwein** n.: Mutterschwein. ‚Die Gerechtigkeit des Eckerichs, ihre Tr. in dasselbig ohne Vorstmüth einzuschlagen' Wt. 1614/R. 16, 1, 282.

Trägsel *drẽksl*: Hosenträger RtEn. — Von einem guten Gewährsmann, ‚wahrsch. von aussen herein'; jetzt †.

Trahen, Traher: ‚Träne'. Verschiedene Formen. Trän *„Trẽ"* f. Bal.Geisl. Träne *„Trẽa"* Pl. Her Pfäff. Trä*le „Drẽle"* f. Oab.Tr. 157. Bes. aber Träher, meist Pl. ‚Die kindliche Treher [Nom.]' Hvnol. 2, 17. ‚Haund underweilen Träer' Mxss. 61. ‚Die Träher' Pl. LPecus 127. ‚Das ir die Treher über die Backen abliefen' Zcutl. 1, 426. ‚Die Träher' N. Pl., ‚Trähern' Ac. Pl. Batm. 3, 60f. Mod. *drẽər. Er hat die helle Tr. vergosse* Sallohent. ‚*Dass ús u Thrär uu Wimper sitzt*' Bvcs Bag. 138; nach einer lisl. Rem. Bucks wurde *Tr.* vor 25 Jahren', also nun oder nach 1859, in Rüfrt. von alten Weibern noch gebraucht. *Unserer Frauen Tr.* die Pflanze Ophrys muscifera Beck VGl. 31. Die RA. *Tränen furzen s. furzen, furzen.* — „Träuen-brot" n.: Schmaus nach der Beerdigung, in den prot. Orten um Mem./Reis. 2, 306. — † träheren schw.: tränen. ‚Mit träherenden Augen' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 90. — *V trah*, doch wohl Nebenform zu *take*, hochd. *zaher, zu* ζάκρυ. Also ldem. mit *Zaher*, s. d., was in Oschw. Bair.Schw. üblich. Das Wort ist selten gebraucht, verbaler Ausdruck oder *Wasser* wird vorgezogen. Schriftspr. Pl. *Trähe*", im Sg. etwa das Demin. *Träh'le* greift nun sich. Schon die Acc. Bibeln haben mehrmals ‚Tr.' durch ‚Zaher' ersetzt Bib. 1, 155. 222. 2, 372. — Lex. 2, 1492f. Sch.O. 1654. B. 1, 659. 666. Schöpf 750, 754. Stalb. 1, 296. Schmidt Els. 857.

† **Trähierer** m.: ‚alle ‚Tr.', die die schweren goldenen oder silbernen Stücke aus den leichten ziehen, zu bestrafen' 1484/Gq. 5, 421. — Lat. *trahere*. Sch.O. 1655.

Draht s. *Drät*.

drai- (ausser im Folg.) s. *dräu-, drei-, dreu-*.

† **Trail**: = *Dritch*. Galt., noch 58 fl., Trail 61 fl., schwärtzes Düch 19 Kr.' Acc.Chr. 4, 434. — ONN. *Trailberg, -hof* wohin? *Traifingen*/Un. zum Pers.N. *Tragolf*.

„Traim m.: Blüte Keb. — traimen schw.: blühen, vom Getreide; der Kern hat *vertraimt* vertrübt' Schm. 135. *„Traim* m. (Acht.) Blüte; *das Korn hat vertraimt* verblüht' B. 1, 662. — Avo. 324 nach Schm., aber *-m-* statt *-w-*. Etym. unklar und sonst unbezeugt. Moglich, dass Subst. und Simpl. bloss aus *vertr.* erschlossen und dieses = *vert-räumen*, wegschaffen wäre.

Trakel, trakelen *(-ọ-, -ẽ-)* s. *Krakel, -eln*.

Traktament *-ẽ-* n.: Verpflegung, spec. mit Essen und Trinken. *‚Doo hav' ih a gute Pfleeg ghät, 's nämlich Tr. wiea der Hausherr'* Nefil. 105.

Digitized by Google

Besoldung EwWöss. Entstellt: *Trachtement, Dachtrement* Schläge, jen. OlPfed./VJb. N. F. 13, 212; an *Tracht* (Schläge) und an *Dachtel* angelehnt.

Traktätlein *dragdēdle* ‹-› n.: erbauliche Broschüre, prot. allgem., auch wohl verächtl. für Schriften frömmelnden Charakters. Composs. wie *Traktätle*[n]*shändler* m. ‖ -**Traktätler** m.: ‚Mensch mit besonderen Gewohnheiten' Rt.[s]/Wagn. 149.

traktiere[n] ‹-re› schw.: 1. † litterarisch ‚behandeln', z. B. bei SFrank. — 2. bewirten; mit Kuchen, Wein o. ä. *tr.*, und ironisch, vgl. Schill. Räub. 1, 2 ‚mit Wasser und Brot . . . traktiert zu werden'; verbr. Im übeln Sinn auch ohne Zusatz: misshandeln Gotthelf; plagen, belästigen, necken Oab. Mg. 176, Ch. 126. Andere Formen: ‚Die Priester . . . verachtet, gescholten und trachtiert' Pfullendorf. 1549/Fürst. M. 1, 457; vgl. *Trachtament*. Mod. *traktiere*[n] (*-g-*) ‚traktieren' Ulm, zum besten haben LeSchwendi. — Lat *tractare*. B. 1, 646. Seil. 89.

* **Dral** *drǭl* m.: einmalige Drehung. *'n Druck und 'n Dr. und a[n]'n dur[ch]'s Tal* vom raschen Schlucken TirBerwang (s. von Reutte)/Reis. 2, 578. Schöpf 88; vgl. Lex. 66. Oh auch bei uns? s. zu *drallen*.

dralen s. *trideln*.

Drallare *drālāre* ‹-›, s. *-i* m.: 1. Dummkopf, Schwachkopf, südl. v. Ho. Rs. Rb. En. Gm. Grosser, dummer Mensch LkDiep. SaRingg. Name eines Geistes auf dem Conzenberg bei Tr., sonst *Lapphut, Schlapphut* Vtl. 1, 10. — 2. Mensch, der durch Schreien, Singen Lärm macht EmAltstenstl. — 3 zu *Dralle*. 2 wohl zu *trali, tralu* u. ä. — Tobl. 150.

Drallatsch m.: dummer Streich, *'n Dr. mache*[n] ‚Schwab.[s]/Hafsl. 1, 336. — B. 1, 660. Lex. 66 (*-atsch-*).

Dralle *drālə*: *-i* Ma./Oab. 174 u. S. m.: Cretin, Simpel Cw. Tü. Hard. Vgl. Buck VGl. 15. *Dem N. sei*[n] *Dr.* des N. geistesschwaches Kind. *. . . Wie seller Dr. g'soit hat, wo der Hauzeiter* [Brändlgan] *verthuffa ist: Ka denn Urschel net Hauzig hau, wenn Jokele net do ist?* Wagn. Hdstr. 103. Meist aber milder; ungeschickter, dummer, plumper Mensch, mit dem Nebenbegriff des gutmütigen, ungefährlichen, allgem.; vgl. Hafsl. 1, 336. Journ. 1788, 9, 183. Schm. 135. Al. 25, 280. Oab. Mg. 174, Kü. 142. Nk. 121. Zehm. 3, 374. Fehlt bei Reis., wie auch die verlängerten Formen. *‚Du alter Dr., du! Schäm dr nit au!* Nefpl. 91. *‚Dass mer a rechter Dr. sei*[n] *müasst, wenn mer . . . käm'* ch. 281. Vgl. Auerb. 6, 108. — *Du Dr., tatst mi*[ch] *au*[ch] sagt das Mädchen beim Tanz zu einem, der ohne zu tanzen beiseite steht (ohne damit eine Grobheit zu sagen) RuSchwald. *Mei*[n] *Ru*[h] *ist e*[in] *Dr., (er) geit e*[in]*n Maurer* ch. (*2 Maurer, 3 Dr.* ch. — Spottname der Leute von NeCulmb. — Zu engl. *thrall? drall?* (B. 1, 661: *Troll* grober Kerl.) Schöpf 750. Lex. 66. Stald. 1, 295. Schmidt Els. 360.

dralle[n] schw.: zwirnen, fest drehen, zum Fäden spinnen SrBüssl. — S. a. *Drall*. In Ablautsverb zu *drillen*. Grundbed. ‚drehen'. Buck gibt handschr. *‚dralle*[n] *s drille*[n]'; diese B. 1, 559. Lex. 66 bezeugte Form mit *-e* gehört aber zu *drehen*, wie wohl auch *Dral*, sicher *Dralle*[r]*, s Dreh*[in]*, -ſ-* ist bei uns ganz unbezeugt. Das niederd., der Schriftspr. im XVIII. noch fehlende Adj. ‚drall' (= lat. *teres*) fehlt uns noch jetzt.

Drallewatsch *drālēwätſ* ‹-› (auch *-j-*): -watsche -e LeSchwendi, -watsche[l] Hafsl. 1, 336; -patsch RwGössl. Ulm/Zehm 1, 158. LkMer. (s. n.) m.: ungeschickter, plumper, roher Mensch; verbr., vgl. Schm. 135. Oab. Ch. 123. Zehm. 3, 374. Neffl. 299. Auerb. 2, 37. Zu einem Mädchen gesagt Neffl. 285. ‚Wer beim Spiele einen Fehler macht, der wird später von den übrigen Spielern, die 2 Reihen bilden, mit geknoteten Tüchern geschlagen, indem er bestimmte Male durch diese Reihen auf- und ablaufen muss; und das nennt man *den Drallepatsch jagen*' Lk. u. LkMer./Meier Sag. 89. — -**tralliqu**[i]**atschen** schw.: reden, wie einem der Schnabel gewachsen ist (nicht angsb.)' Aug. 122. — Endung nach lt. *-accio*? Swz 4, 1927.

drallig Adj.: simpelhaft, blödsinnig Rt.Pfalz. Hans Empf. Vgl. *Dralle*.

Tram, Plur. Träme; **Trame**[n], fleet. gleich m.: 1. Balken; spec. der wagrecht liegende. ‚Trum' Altenst.; ‚Dram' NFrischl. Nom. „Dräme' und Spanhölzer' Rw. 1351/Qq. 3, 106, erkl. „Holzstücke'. s. u. „Steine und Balken (Träm') . . . , wenn er den Keller wöllen oder mit Balken versehen [*trämen*] will' Es. 1351/eb. 4, 456. ‚Nach dem Dräm, der uff demselben stainin Käpher lit' Es. 1380/eb. 7, 213. ‚Mit 30 Trämen . . . die 30 Träm [Nom.]' Steinh. Aes. 72; Or. ‚trabes'. ‚Was die Kirch nun [nur] mit Tremen überligt' Aesch. 3, 516. ‚Dass ain Balck oder Tramm herab . . . gefallen' s. 191. ‚Die Trämen oder Balcken' SFrank. ‚Dreme' Pl. BöKirch. XVI/TöMd 473. 1, 327. ‚Der bei . . . alles Holz . . . verwerkt, also das die Trämen in mitten Zimmer aller zu kurz waren' Zehm. 4, 245. ‚Von Schwellen, Tromen und Bredtern' Bürst. 186. — Uebtr.: ‚Siechst nit den Trom in deim Augen' Mt. 7, 3. ‚Tram' (‚Traum' 1490) Luc. 6, 41/Bin. 1, 25. 226, in den Arg. Bibeln beibehalten. ‚In dieses Brüders Aug sichst du ain Agnen, aber in dem deinen hast du den Tromen ni gesehen' Bl. 1500/Crho. 45. Einem Kometen ‚lief ein grosser Balk oder Trom entgegen' SFrank — Mod. Trame[n] *drǭmə* (südl. auch *drǭma*; *drǭmə* Pl. Wallgau/Lauf 11; *drāmə* TirNess.) Tc. Rav. Te. Allg. Tir. BairSchw., nördlicher GotSal.; bes. vom grossen Durchzugbalken. ‚*Tram*, auch *Trom*' Buck. S. Bav. 2, 824. Reis. 2, 474. 741. S. a. *trämen, Trämt*. — 2. † Körperteil des Pferds. ‚Hinden an den Trumen oder den Hosen' Wt. 1571/Cmp. 6, 129. Ob hieher? — Mhd. *trâme(n)*. Das Wort an sich wird am einfachsten mit mdl. *trame, trab-, traf-* aus lat. *trabs* abgeleitet, Archiv f. siebenbürg. Landesk. N. F. 27, 643; Schwierigkeit macht dabei das etym. Verh. zu *Trämel*, s. d., und zu *Traam*. Letzteres kann, wenn es ein abgebautes oder abgerissenes Ende Holz bed., in der Tat auch nachlish mit *Tram* in Konkurrenz treten, da der Sing. *Traam* auch *drām* lautet. Entscheiden kann in solchen Fällen nur das Genus (*Traam* n.) und der Pl. (*Trammer*. — In ONN. kaum. — Dw. 362. 486. 523. 875. Sch.O. 255. 1655. 1665. 1668. B. 1, 662. Schöpf 750. Lex. 66. Stald. 1, 296. Tobl. 155. Seil. 81. Schmidt Els. 358.

dramatisch ‹-› Adj.: Missverständnis für „rheumatisch' Buck.

Trämel *drēməl* (s. u.). Fek. *drēməl*, Pl. gleich m.: 1. = *Tram 1*. Balken ‚Sww.' LsWeildSt. Langer, dünner B. Schm. 139. Balken, Stange Herpfäff. ‚Mag C. in daz selbe Mürli denne Tramel legen' Uee. 1308/Zobl. 22, 126. ‚Das aber und under Kornhauss [Dachboden] biss an den Trimmel (Gebälk) Mem. 1438. S. a. *Spannträmel*. — 2. kurzes Stück Holz. *Prügel, Bengel* Starker, aus dem Reisach ausgezogener Strecken Ru. Vom N. bezeugt allgemein bis Sr. Bl. Mem.; vgl. Journ. 1786, 7, 24. Schm. 139. Oab. Ch. 125.

Digitized by Google

Kü. 140, Rt. 1, 126, Arg. 124. In versch. Verwendung. Zum Schlagen; ‚Da huw das Menlin ain grünen Tremel in dem Wald und fieng in an zu schlahen' Steinh. Aes. 238; Or. ‚baculum', ‚So nim ain Prigel oder ain Tr. und tremel sy aus dem Bett' Arg. XV/Ag. 7, 204. ‚Da schlüg in sein Kellerin mit ainem Trimel an sein Kopf' Arg Chr. 4, 108. ‚Zugkty auch aiher ain Stain, Drämel oder Schit fräffenlich' Tr. Kilchh. 1504/MHon. 929. ‚Mit einem Trömmel erschlagen' SFrank. ‚Welcher über den andern... begert ze zucken mit Faust, Gewehr oder Tremel, ist die Straf 3 ℔ ₰' Messk. XVI/Furst.M. 2, 413. ‚Drenmel, mit denen schlugen sie ire Hefen' Zchr. 1, 390. ‚Deren ieder ain lidwaichen Tr. in der Handt, damit erschwungen sie dem Edelmann die Kutten' 2, 187. Als Zeichen der Würde und ev. Waffe: ‚Sollen yeder haben einen güten Drämel, die Lut ze maystern' Arg Chr. 3, 407. ‚Des Hertzog von S. Marschalck, mit ainem Trimel in der Handt' 4, 88; Stab des Ceremonienmeisters. ‚Bewältigen mit Drenlen oder durch Stangen' Frosse. — Einem Hund angehängt, um ihn am Jagen zu hindern, wie *Bengel 1*. ‚So auch ain Hundt zur Zeit, so gepotten wirt, Tr. anzuzuhenckhen, denn Tr. . . verlür' Wt. 1514/R. 384. ‚Die Hunde müssen aber an Stricken aus- und eingeführt, auch mit Tr-n behängt werden' 1571/Fürst.M. 2, 162. — Stakete eines Zauns (o. O.). ‚Ueber viell. ‚Gleichwie man in den Senhägen die Rüten über die Tr. zeucht' Lösander hoff. Kleid. 6. — Hebel an versch. Instrumenten, genauer *Hebträmel*. Stück Holz zum Spannen EnMoosb. Sperrholz in der Kelter Oam. Mo. 166. Stange, mit der die Spindel der Presse gedreht wird Wz. Es. Der Käfer muss ‚Tremel, die beschlagenn seindt' haben MoWachb. XVI/WPrk. 1852, 93. Bei der Artillerie: ‚Winden zum Geschütz. Thremel, Zügg Frosse. — Vorrichtung zum Hinaufziehen von Lasten Bi. ‚Alss er dass Seil [nach dem Korn-Aufziehen] herab liess, hat ihn der Trümmel in den Köpff geschlagen' Ulm c. 1700/Chr. 270, 256. S. a. *Prügel 1* (ib.). — Ein Verbrecher heisst ‚Kuntz Dremelindemarsch' Arg. XIV/Zes. 4, 165. — 3. übtr. **a,** *f* Verdickung am Faden beim Spinnen Oab. Mo. 167. — **b,** von Menschen. Stark beleibt (o. O.). Lange, starke, steife Mannsperson Schm. 139. ‚Flegel', ‚Bengel' Gottlohenst. LxFlacht. S. a. *Fleckenträmel*. Fam.N. *Dremel* (wie *Brügel*) KtHohenb./Eyth 220. — Trämel-blaser m.: Lehrer, spöttisch RtPfull. — Kurzer Vokal scheint für Rh. Ein Bl. Mem. bezeugt. Mit *Träm* wohl nicht bloss verwandt, sondern daraus gebildet; die gew. angesetzte nhd. Form *trämel*, durch keinen Beleg bewiesen, wird dadurch widerlegt, dass nirgends ein *-ae-* erscheint, *-e-* vielmehr auf Umlaut von *-ă-* hinweist. Zu den versch. Bedd. vgl. *Bengel*, *Prügel*, auch *Reitel*. S. aber auch *Trümmel*. — Dr. 362. Sch/O. 252. 1655. 1658. B. 1, 652. Schöpf 754. Lex 48. Stald. 1, 286. Seil. 84. Schmid/Els 358. Str. 27

träme[n] schw.: ein Bauwerk mit *Trämen*, Balken, versehen. ‚Das er nf die selben Mur murie und darin dramie' Urb. XIV/Zorn. 29, 314. Mod. nur Part.: [n]*etrema dr[ä]mt* von einem Keller, der nicht gewölbt, sondern mit Balken gedeckt ist; wohl allgem. ‚Pulver, Schwefel. . .[sollen] in gewölbte, mit Steinen ausgemaurte, keineswegs aber in getrehmte Keller gebracht. . . werden' Wt. 1716/R. 13, 1070. Da solche Keller schlechter sind und bes. mehr Feuchtigkeit einlassen, so wird auch, mit grammat. freiem Ausdruck, hergehören, wenn von einem Haus gesagt ist, es habe ‚einen getrempten, wässerigen Boden' KiNab. 1559. S. a. *Trämt*. — Schöpf 750. Lex 66.

Traminer *-s, drämn[ər]; -ine* Frk. u. S., *„Trauminer"* Oab. Mo. 170 m.: aus Tirain in Südtirol stammende Rebsorte, Vitis vinifera tirolensis. ‚Frenschund Traminer Stöck' Str. c. 1450/Oab./Str. 212. — Früher viel gebaut, in Flsn. erhalten. Die Tr.-Traube ist rot: ‚Die Tr. roht' Wecker 2, 382, daher bei Nk. *Rötlauben*, bei UnMeersb. *roter Kleevner*, gibt einen der besten weissen Weine — bes. gut der *Gewürztraminer* —, nimmt aber als wenig ergiebig sehr ab: Reuss Musta et vina 12. Wzb. 1850, 2, 186. Jn. 1852, 40. Vgl. Schücking, H 274. Adelung 4, 645. Dr. 363. B. 1, 662. Schöpf 751.

† **trämlen** schw.: prügeln. s. *Trämel 2*. ‚Nim . . . ain Tremel und trumel sy aus dem Bett' Arg. XV/Al. 7, 204. — Dr. 362. B. 1, 663. Lex. 68.

Trampel *drämbl*, Pl. Trample[n] f.: dicke, plumpe, auch wohl unreinliche Weibsperson. Vom N. bis Sa. Mem. allgem., Hausn. 1, 337, Journ. 1786, 7, 24. Verstärkt *Baurentrampel*. *Die alt' Tr. da! E'er rechte Tr.* u. ä. Scherzh. für Weib überh.: *‚So amma Tauch* [Theatervorhang] *conna standet viel Trampla* [die 9 Musen]' Weitzm. Nachl. 96. *Ich alte Tr. Henk' auch ‚naus mei' Ampel Dem Kronprinz zu Ehren; Wer will es mir wehren?* Transparentspruch in der Eberhardsstr. Sr. bei der Geburt des Kronprinzen Karl 1823. *Die Amatstrompel* soll Justinus Kerner eine Freundin angeredet haben. ‚Der Intendant . . sagte . . . zu ihr: Trembtez, Madame! Als sie nun abgegangen waren, wandte sich Nies zum Intendanten und sagte: Ew. Exc. haben ganz recht getan, sie eine Trampel zu heissen, denn das war doch in der Tat eine trampelmässige Aufführung' HKurz 4, 102. ‚Trägt derselbe Boden lauter wilde Trampel' Arg. 1711/Ayd. 312. Vgl. *Trumpel*. Das Demin. *Trampele[n]* s. bes. — Zu *trampeln*. Schöpf 754. Lex. 67.

Trämpel usw. s. *Trempel* usw.

F **Trampele**[n] n.: liebkosendes Demin. zu *Trampel*. Munteres kleines Kind Hohensl./Journ. 1788, 7, 55. Klein 2, 193. — † Trampele[n]s-walzer m.: Walzer beim Siedertanz Ha. Nach Gräter beschrieben Vjh. 11, 73, 80, Melodie 74. Der Tanz, in langsamem Tempo getanzt, bestand aus 4 Figuren und wurde 4mal durchgetanzt. Zuvor wurde das Tanzlied gesungen: *Knumm, Trampele[n], mir wölle[n] tanze. Kumm, Tr., tanz' a[n]s, Mer' Vater kann pfeife, Der Mutter kann's a[n]s*. Vgl. Gaelis 223.

Trampel-tier n.: 1. Kanel. — 2. plumper Mensch. Name eines Ochsen Buck Bag. 84. Bes. aber plumpes Weibsbild. — Beide Bedd. wohl allgem.; 1 Entstellung aus *Dromedar*. Dr. 370. Sch./O. 1670. B. 1, 567. Schöpf 751. Str. 27. Schm. 135. Arg. 122. Vgl. Al. 10, 175. Zfdm. 4, 178.

trampe[n] *drämbs*; *-p-* O. Oberint./Allg./Reis. 2, 741 schw.: 1. intr., mit ‚haben': schwer, plump auftreten; verbr.. Syn. *trampeln, vgl. herum-tr.* u. ä. — 2. trans.: treten. *Der hat mi[ch] etrumpet* Bi/Kirch. Das Kraut *tr.*, in die Kufe eintreten Lp/Baltr. Mist. — Tramper m.: schwerfälliger Mensch. Wohl so verbr. wie das Verbum. Reis. u. a. O. Tanzlied: *Wenn's Mädle[n] hübsch und sauber ist, Der Bub so e'n Tr. ist. Nach trampet er um sie 'rum. N. Tr. er u. s. r.* Buck. — Nasalierte Nebenform zu *trappen*. Stald. 1, 286. Seil. 87.

Digitized by Google

trample[n] *drämbla* schw.: = *trampen*, schwer, plump auftreten; wohl allgem, übliche Erweiterungsform zu *trampen*, JOURN. 1786, 7, 24. REIS. 2, 741. SCHM. 135. AUG. 122. *Trample du auf deine eigene Füss'* BECK. ‚Trampeltest dir wie ein Gassenjunge auf den Gesetzen' SCHILL. Fiesko 2, 13. S. a. *Trampler*. — S. zu *trampen*. Umgelautetes *trämplen* scheint bezeugt: *Trämplest mich da'her* wenn einer zu ungelegener Zeit kommt ER. S, aber auch *tremplen* — SCHMELLER 754. LEX. 67. STALD. 1, 288. TOBL. 150. SEIL. 87.

trämplen usw. s. *tremplen*.

Trampler m.: wer schwer auftritt, *tramplet*. Wohl allgem. S. a. *Tramper*. — Tramplerin f.: dass. — Vgl. *Trampeltier*. — „*Trämpler* OBWINZ.", „*Tra*[m]*peler*" o. O. In der Bed. von *Trempler* bezeugt GGR SUSS., s. *Trempler*. S. zu *trampen*.

Träm(t), alt Geträmt n.: Balkenlage. ‚Das Pflatz [Fussboden] vor diesse . . . Stuben soll von wegen des obern Thräms [Balkendecke] . . . mit . . . Säulen verschen seyn, worauf die Durchzug creuzweiss unter dem benelchten Thräm liegen' AUG. 1614/ZUS. 14, 281. ‚Es fiel das vorder Haus sampt dem ganzen Dachstuel und Getrompt' ZEURL. 4, 139. ‚Getremls' unter dem Kornboden AUG. 1585/AUG. 122. Mod. *Träm drëpnt* WS Aul., *trémt* RAVSCHLIER: Gebälk, spec. auch den Dachstuhls. Vgl. AL. 7, 192. 11, 168. MHTZ. 5, 111. — TOBL. 155. Aus nhd. *getræme*, wonehen **getræmede* möglich ist.

dran s. *dorau*; drannen s. *dannen*.

Trändel f.: 1. * „*Trändl*" drehbares Milchgestell TIROLNESS./ALPENV. 29, 169. „*Trëndlo*" runder Kellertisch, nm einen aufrecht stehenden Wellbaum drehbar TIR./FERD. 3, 21, 90. — 2. Demin. *Trändele*[n] HOHENL./JOURN. 1788, 7, 55. UH.METZ., „*Trämmele*[ins] RT., „*Trantele*[ins] ESTEINB. n.: Kreisel HOHENL. ‚Du hast doch sonst getanzt wie ein Trendele' AUERB. 2, 44. Beinerner Hosenknopf (als Kreisel verwendbar) RT. UR METZ. ESTEINB. — Engl. *trend(le)* usw. DN. *Trendel* MAYER Ries 51, ? OBÖRDENSALL heisst pop. *in der Tr.*, nach B. Gradnasm = Land zwischen 2 zusammenfliessenden Wassern, lat. Confluentes, gall. l'ondate; hier aber ist *Tr.* wohl = *dë trendel*. — SCHM. 1659. FRISCH 2, 395b. B. 1, 656 f. SCHÖPF 88. LEX. 69.

Trändel-markt m.: Trödel-, Viktualienmarkt WS Mühlh. Röth. ‚Und haben also ihren Jahr- und Trändelmarkt mit gehalten' HERRBRAND Weg z. Leb. 19. ‚Und machen ein Hantierung und Trendelmarkt mit ihrem Herrn Gott' dess. S. Ehrnh. 115. Vgl. SCHEIF. 9. — S. a. *Trändler*. Verhältnis zu *Trändel*, *trändlen*? B. 1, 657.

† **Trändel-spil** n.: ‚Ain Baimin und ain Ebeno Drendelspill oder Kegelspill' HAINH. 1617/Qs. 6, 317. — In einer Schublade, also gewiss ein Kegelspiel mit *Trändel*[n], s. d., an Stelle der Kugel, wie solche noch jetzt bestehen.

trändle[n] *drë-* schw.: 1. Gerste in der Mühle abstossen, zerkleinern MEM. MI. KRB./BDI. 1, 41. Erbsen enthülsen MEM. ‚Ungeträndlet Erbis . . . geträndlet Gersten' AUGCHR. 4, 327. ‚An geträndelter Tafel Gesündsgersten' FRÜH. 1683/AUG. 123. Daneben *trändlen*, *Trändelmüle* AUG. 339; *trätschen*. Sonst *auslänflen*, *rollen*. — 2. Zauderu, langsam sein HOHENL./JOURN. 1788, 7, 55. — Urbed die der drehenden Bewegung, vgl. *drendlen* und s. zu *Trändel*.

Trändler m.: Trödler; s. *Trändelmarkt*. Neben Becken, Bräuen, Melbern, Huckern, Brantweinern, Zuckerbachern, Kluchelbachern die ‚Drentler' AUG. 1785/AUG. 294. — Trändlerei f.: ‚Nach Abschaffung des Grünpelmarkts ward diselbe wöchentliche Trendlerei für das bl. Kreuzertor verwisen' AUG. 123 (XVI). — Ob ??

Drane s. *Drone*; Dräne, Drane s. *An*, *Ane*. Träne s. *Trone*.

Drang m.: Bedrängung. ‚Also das diser Künig den Künig von P. vil Dr. und Not macht' SFRANK. ‚Welcher sein erkaufts Gût nit wider geben wolt, dem thet er darumb kein Trang' ch. ‚Damit sy den Anstössern vil Tr. thün' ch. ‚Ward vast teyr . . . deshalb der Arm grossen Dr. leutt' DREYTW. 27 b. ‚Wo der Feindt Dr. oder Überfall thun wolte' FRONSP. ‚Sonst würden sie dir zu Trang thun' ch. ‚Er thet dem armen Knecht so Trang, das er ine im Gasthaus in ein Winkel bracht' ZEURL. 3, 588. In derartigen Wendungen Uebergang ins Adverb, s. u. — Mod. *mit Drang und Zwang* ‚mit Ach und Krach' BALOstd. — ‚Das man einen solichen Tr. und Gewalt an ir Bäßigkeit thete' RITTERH. — DF. 370. B. 1, 567. 604. STALD. 1, 286. HALT. 604.)

drang Adj. Adv.: gedrängt, eng, Knapp BAIRISCHW. ALLG. TIR./RHIS. 2, 741. BAV. 2, 825. ‚Dass der hülzerne Nagel hinreichend dick wird und *recht trang geht*' RHIS. 2, 395. ‚Die Schubladen . . . welche was trang gehet, umb weillen sie gar voll ist' HAINH. 1617/Qs. 6, 343. Syn. *behübe*. — Mhd. nur Adv. *gedrange*. B. 1, 567. SCHÖPF 88. LEX. 67. STALD. 1, 286. TOBL. 150.

* **Dräng** n.: Gedränge. ‚Als vil Volcks . . . das ain Treng was' AUGCHR. 3, 498. ‚Er must von wegen des grossen Trengs . . . bleiben' ZEURL. 2, 291. Mod. WOÄMITZ.: *Es ist e*[n] *fürchtig*[s] *Dr. g'si*[n]. Gebildet *Gedräng*. S. a. *Drängete*.

drängen schw.: *einen dr.* bedrängen. 1. phys. Haben die Flüchtigen einander bey dem Thor dermassen gedrenget, dass sie in die Greben hinein gefallen sein' GÜBERL. 30. — 2. übtr. Von irgend einer Art von Uebkane, spec. von pecuniären Anforderungen: ‚Wellent sy . . . beliben lässen von iren Wingarten ze gebend . . . und sullent ouch furbaz nit hocher gedrenget werden' Es. 1399/Gq. 7, 386. ‚Sullent . . . unser dehetnen nit füro drengen noch bekümern in dehein Wise noch Weg' RUDET. 1435. Mit Anerbietungen beldstigen: ‚Jemant trängen mit Krösen, Hünptern . . .' (von den Metzgern) BARLRW. 44. — Mod. LeSiess. BAL Ostd. — DF. 370. 324. HALT. 244. SCHMELLER 86.

Drängete *drëgade* f.: Gedränge TIWald. S. a. *Drängte*.

dränglig *drëg-* Adj. Adv.: drängend RT. BAL. — † dränglglich Adv.: ‚Haben geladen drenglglich' PELTZ/REM 131; eng gedrängt? eilig, weil bedrängt?

Drangsal f. (n.): wie nhd. ‚In dringender Dr.' WECKH. 2, 69. Mod. als Schriftwort bekannt, aber minder pop. als: — drangsalier[en] *-z-* schw.: *einen dr.* immerfort drängen, bittend bestürmen udgl.; verbr., vgl. RHIS. 2, 695. — DF. 324. HALT. 244. Das Verb auch B. 1, 567 und bei J. Gotthelf.

dränsen s. *trensen*.

Trank *drägk*; *drök* BALOstd. GSHöhm. AHeuchl. usw. n.; Demin. Tränklein n.: Getränke; wohl allgem. *E*[in] *gut*[s] *Tr.* Mixtur, Elixir TI BAAR 1787. *Wiener Tränklein* bekanntes Laxier. Vgl. RHIS. 2, 532. Viehtrank m. (auch n.) BALOstd./VRIT 1, 12. Alt stets n.: ‚Trübes Tr. . . . Der bot mir . . . ain luter Tr.' EBN. 159.

Digitized by Google

‚Si gend och mengem ain Tr. . . . So git er im ain anders drat' TSEITZ 10438. ‚Gehot im daz er die [Gift] under das Tr. mischet' STEINM. Boce. 229. ‚Sallen, Baden. Latwerg. Trenklach, Pulfer' REM 23. ‚Lässt das Dr. in den Mund fallen' 127. ‚4 Mauss vom Aimer von allem Tr.' AUGCHR. 1, 31; vgl. 224. ‚Ain . . . Ungelt auff alle Tr.' 311. ‚$3^1/_2$ Mass Wein und anders Tr.' CVWT. 3, 280. ‚Was ist denn die kräftig Speise und das kräftig Tr.' JÄNDREAE 2 Pred. 100. ‚Einich Tr. . . . ausszuschenkhen' Hz. 1599/MeHz. 16, 64. ‚Gnetlh gerechtes Tr. und Bier' WT. 1675/R. 13, 531. Vgl. AUG. 377. 419. — ‚Schwedische Tränke . . . waren . . . eine Marter, welche die raubbegierige Soldaten gegen den Personen gebrauchten, von welchen sie vermutheten, dass sie . . . Haabseligkeiten verborgen hätten. Eine solche Person wurde gekneblelt auf den Rucken gelegt, das Maul aufgesperrt und so viel Wasser in sie geschüttet, dass sie in Gefahr stund aufzuspringen, Alsdann tratten die Soldaten auf den Bauch und die Brust der . . . Leute' SATTL. Hz. 7, 91, zu 1633. — Das ältere Genus ist Ntr., vgl. *Gesang*; mod. bezeugt AaHeschd. LaSeehr. REIS. 2, 532. Beim Domin. fallen im Hauptgebiet *Tr.* und *Trank* zusammen und sind nur durch die Bed. trennbar. FLN. *Tränkleusbdrf*, vgl. unter *Tränke*. PERN. SCHMIDT ELS. 358 m. 1. *Tränklein*. *Trinkle*; bieher oder zu *Trunk*. — B 1, 667 m. 1. SCHÖPF 751 (m.). LEXR. 71. SCHMIDT ELS. 358 (m.).

Tränke -*e*, s. -*i* f.: Ort zum Tränken für Vieh, Wild; allgem. ‚Pferde ‚an einem Zom oder Helsling über die Trenncklin ziehen' HO. XIV/PF.URK. 261. ‚Mit der Trenk zu schaffen haben' BALEB. 1471. ‚Bis in die Hülb oder Tarenk zu treiben und daselben in Väch trenkhen' ACH. 1536. ‚Ich führte mein Pferdlin in die Trinckhe' KIECHEL 271. Getränk für Kühe, welche gekalbt haben: ‚Ich mache eine Tr. für die Kälberkuh' AUERB. 6, 138. ‚Ich will der Kuh jetzt die warme Tr. bereiten' cb. 9, 240; ob mundartlich? — FINN.: *Tränke*; sonst s. *zu tränken*. — SCHÖPF 1659. SEIL. 83.

tränke* *drẽŋgə*, S. *trẽŋkə trẽŋkə*; *drẽŋə* (S. *tr-*) CW. RW. SP. MESSK. GAMM. RO. LP. BL. GS. ST. und dazw.; *drẽŋə* StRuith Stein. (wohl auch sonst); *trẽlkə* RwSchwenn. SPAICH. TE., *trẽlkə* StMahlst. TrNend. schw.: 1. ‚tränken', das Vieh. Wer sein Vieh am Neujahrsmorgen zuerst tränkt, wird im ganzen Jahr mit dem Stall zuerst fertig OnTief. ‚Seine Pferd zu drinckhen' AFL. 1698. Alt auch von Menschen: ‚Der Bischof . . . trankt si uz einem Kelch trüebes Trank . . . sprach . . . : Trenk mir die' EBN. 159. — 2. † ‚ertränken'. ‚Das Brennen, Tr., Stocken . . . der armen Cristen' CVWT. 3, 342. — ONN.: *Tränkberg*, *-bühl*, *-gasse*, *-graben*, *-tor* (ES./Gg. 4, 402. PFAFF 54; WAL./CHR. 109, 228. IAN./UR. 2, 400. GLA. 2, 50). *-brog*, *-weald*. B 1, 667. SCHÖPF 754. SEIL. 83.

† **Trank-geld** n.: Trinkgeld; scherzhaft von Hieben. HA. XVIII/CHR. 663, 530. — BR 857: a. a. O. wohl Spiel mit *Trink-* und *Dran-geld*.

Träŋk-kübel m.: Kübel zum Tränken BALOStd.

transchieren* *drãnʃtʃə* -*ɾ-* schw.: *Fleisch tr.* wie nhd., vgl. STR. 27. Transchier-bsteck n., -breit n., messer n., -gabel f. — = kruisieren ACHS.; ob nach B 1, 670?

drãnsen s. *trensen*; ‚Drant' s. *Drat*.

trantsche* *drãn(t)ʃə* schw.: schwerfällig einhergehen AA. ES. RT. BAL. RO. MESM./SCHM. 156. REIS. 2, 741. Auch *dether-tr.*, *-eram-tr.* — Trantsche -*ɔ* f.: unbehilfene, ‚schwülstige' Weibsperson BiKirchb. — Trantscher m.: wer schwerfällig geht MEM./SCHM. 136. — Vgl. B. 1, 671. SCHÖPF 751. LEXR. 67. Nasalform, neben *tratsche* wie *tramp-* neben *trapp-*. Eine Form *‚trãlʃə*' NKBach. könnte an frk. *drãb-* < *trenc-* angelehnt sein; vgl. *trencten*, *trensen*.

trapiere* *drabiarə* -*ɾ-* schw.: für *attrapieren*, s. d.: ertappen, erwischen. Wohl allgem., HAUSL. 1, 336. NEFFEL. 108. Als jen. bez. OrPfed./VJH. N. F. 13, 209. S. a. *vertrapieren*. — Vgl. *Treppel* II. SCH.O. 1656. B. 1, 672. SCHÖPF 752. STALD. 1, 297. SEIL. 84.

Trapp. Trab -*ă-*, ohne Pl. m.: 1. Trab, Gangart des Pferdes; allgem. *(Im) Tr. fahre*". Gerne Domin.: *‚in Trähle*" *(dräfle) anschlage*", *probiere*" u. ä. Vgl. *trappen* 1. — 2. † ‚Trib und Trab' für älteres ‚Trib und Tratt' Recht der Weidenutzung. ‚Wenn eins Herrn Unterthanen in ein ringen Dörflin gemeinen Trib und Trap . . . haben' LÖSTANDER Zwingl. 120. ‚Dass ihre in unserer Herrschaft wohnende Unterthanen sollten Tr. u. Tr. und alle Gemeinds-Gerechtigkeit geniessen' ULM 1638/Zrs. 3, 252. — 3. † ‚einem einem Trab schenken' etwas angenehmes erweisen? So: ‚Der Papst in würd ein Trab hahn gschenckht' Fig. 251. ‚Er schenket Einer Fürstlichen Durchlaucht auch einen Tr.' (greift auf?) BRENZ 1558/Au. Brent. 451. (Nach einer Stelle aus AYRER/GR. 8, 2553 etwa = Fensterpromenade machen.) — Anderes s. *Trappe* I 3. — FLN. *Treb* KEWest. — Wie das Nehmen *traben* stets mit *-ă-*. B. 1, 672. SCHÖPF 751. STALD. 1, 297. SEIL. 83. SCHMIDT ELS. 359.

Träpp-acker *drẽ-* m.: Acker, auf den man beim Pflügen das Vieh treten, *träppen* 1, lässt, um zu wenden NYGrütz, KlOw, On. Auch FLN. Vgl. *Tret-a*, S. *Anwand* 1. — SWZ. 1, 68.

Trapp-arsch m.: *drã-* ungeschickter Mensch On Winz.; *drẽ-* langsamer, träger Ball.es. — Vgl. *Lamarsch*. ‚Auf einem steilen Hügelvorsprung, wo man es *im Trapars* heisst' LIEBLEIM./HERD. 1, 376; == ?

Trappatsche *-ă- -ɾ-* m.: täppischer Mensch SIGM. — Trappatsche" Pl.: zertretene Schuhe. — trappatsche" schw.: dreln tappen. — Zu *Trappen*; *-atsche* aus der ü. Perjudrivendung *-acrio*? S. a. *Trawatte*.

Trappdrein s. *trappen 2 a*.

Trapp* 1. dicht -*e*" m. (s. u.): 1. Fussstapfe BECK. Bt. — 2. Stufe einer Treppe oder Leiter; vgl. *Trappel*, *Träppel*, *Treppel*. Bezeugt Mo, Ew, Mz, RvPfalz. St., vgl. GAYL. 18. NEFFEL. 315. ‚Einen Schnäckhen mit 36 Trappen' WOLL. 1591/CHR. 217, 493. Türschwelle RUFF 67. 2/B. 1, 672. Stufe, die zu einem Möbel führt, steinerner oder hölzerner Tritt; alt und neu. ‚Die zwo [FEM.?] Trappen vorm Bett', nachher ‚die Treppen' ZEMM. 4, 268. ‚Ein königlicher Stull und Trappen' Schemel oder Stufe zum Thron JFRISCH. 1605/CHR. 329. 94. Vgl. SCHMIDL. Beitr. 1, 377. Wohl von einem treppenartigen Flussübergang (vgl. *Steg*): ‚Wegen eines . . . statt der weggefützten Bruggen hingemachten Trappen oder Stegs' WT. 1740/R. 16, 2. 1127. — 3. übtr.: Spur, Weg; in bestimmten Verbindungen. *Auf ‚in (rechte*", *unrechte*") *Trappe*" *sein*, ‚auf der Spur', einem *auf die*" *Tr. helfen*"; verbr., s. GAYL. 18. ‚Dass iedermann einhellig in einem Trappen einher gieng' SPRANK. ‚Polen verharret in seinem alten Trappen' BRENZ 1558/Au. Brem. 451. ‚So waren alle Sachen wider im alten Trappen, wie man spricht' ZEMM. 3, 463. ‚Wöllen es . . . auch volgends im alten Tr hingehn lassen' NÜLLERR. 1595/BL.F.W.KO. N. F. 8,

Digitized by Google

85. „So sei es im alten Tr. mit 7 Tritten, wie man pflege zu sagen, geblieben“ 1584/Vjh. N. F. 12, 320. Vermischung mit *Trapp*: „[Sie] kommen bald wieder in den alten Trab und fahen es wieder von vornen an“ Wt. 1550/Sattl. II, 3, 286. „Da beide Parteien auf dem alten Trapp bei den Extremen bleiben“ Cv Wt. 2, 173. „Im Fal . . . der Gewarnet in seinem vorigen verderblichen Trab fürfaren wolt“ Messk. XVI/Fürst. M. 2, 391. „Und wie sie [Potiphars Weib] ihn [Joseph] lieb gwonen hab, So geh der Jüngling seinen Trab“ N Frischl. 69; gehe davon. S. a. *Trapper* 2. — 4. † = *Tape*, Pratze? „Geziert mit Rheingräfischen Schildt, Den hichten 4 Löwen in Drappen“ J Frischl. Hz. 22. — 8. *Trapp. trappen*. Sch. O. 1665. B. 1, 672. Stalb. 1, 267. Tobl. 148.

† **Trappe** II m. ? f.?: Trappgans, Otis tarda oder O. tetrax. „Manigen guten Vogel . . . die Trappen“ Augchr. 367, 15, in einer Fabel. Dafür „Trappgans“ 1711/Arc. 180. — Bei uns nur noch verirrt und sicher ohne pop. Namen.

† **Trappe**, flect. -e“ III m.: = *Rappe* (s. d.), Traubenkamm. „Die Trappen oder Kemme von den Wyn Trauben“ Aug. 1512/Dfg. 875. „Auss den Trestern und Trappen der gekelterten Trauben“ Ratzw. 29. — Grafe 5, 251. Dfr. 875. Sch. O. 251. 1655. Frisch 1, 294. 2, 281. B. 1, 672. Str. 27. Fulda 554 (schweiz.).

Träppe *dräbə* f.: Krätze BrMassenbachh. Spec. Krätze der Schafe LeBurgr.

Trappel 1 m.: Treppenstufe Ho./Kauffm. S. 258. GmWeil. — Sonst s. *Trappe* I 2. *Trappel, Trippel.*

* **Trappel** II f.: Marderfalle Ravllorg. „*Trap-(p)[e]l*, „*Drāpl*“ Fangeisen für Füchse, Marder usw. Reis. 2, 741. „Trappen“ werden 1730 verboten Acl. Syn. *Trappfalle*. — Mlat. *trappa*, frz. *trappe*, it. *trappola*. Vgl. *trapiceus*. Sch. O. 1656. B. 1, 672. Schöpf 751. Stalb. 1, 298. Tobl. 149.

Träppel m.: Stufe einer Treppe Mē, Ew. Gm. Bt. Dafür Träpper LnSteinb. — Vgl. *Trappel*[1], *Trippel*. Auch „*Treppe*“ Treppe ist angeg. Lr. Bt.

trappe“ *drábə*, s. -p- schw.: 1. im Trab gehen. Allgem. *Ehe“ lass tr., Bergeine lass tappe“, Bergabe lass knappe*“ verbr. — 2. stampfen, schwer auftreten, u. intr., mit „halen“. *Trapp net so* u. ä. Zieml. allgem. Bes. auch *daher, darein tr.* = *tappen*. Trappdrei“ m.: plumper, tölpischer Mensch „Wt.“/Schm. 134, vgl. *Tappinsmus*. RA.: *Hörst ihn tr.?* merkst du, worauf er hinaus will; verbr., vgl. Knauss 32. *„Hoost a haira tr.?* Neffl. 140, vgl. 189. — Hieher oder zu 1 alte Stellen = gehen, doch wie es scheint mit komischer Färbung. „Selb achtend uss E. F. Gn. Lannd gedrapt und . . . an einem . . . alten Man . . . komen sein, denen . . . geschlagen“ Augchr. 2, 313. „Daz die Seue by dyr mit Hufen us dem Land draben, habent die Alten nit vor ein gut Zeichen gehapt, es wär dan, daz sye so gar nichts zu essen finden“ Geoko v. Wt. 1553/Cv Wt. 2, 353. Seltsam: „Das Liedlin nun ist erhebt, dar uss und in manig güt Gesel trapt“ 1440 f./Strieff 17. — **b.** trs.: einen, etwas treten Hn. Lr. Z. B. *Hen tr.* fest treten: *einen tr.* auf den Fuss. *Den will ich tr.* den will ich's fühlen lassen Ho Zang. — Ob 1 und 2 identisch, kann ausser Betracht bleiben; unsere MA behandelt. s. a *Trapp*., beide gleich. ONN. möglich, doch eher, wie vom *Treppensee* Hlb bezeugt ist, zu Pers. NN. oder zu *Treppe* Ohs. S. a. *träppen. trappfen.* — Dfr. 875. B. 1, 639. 672.

träppe“ *drē-* schw.: Pferde oder Vieh auf etwas treten lassen. „Das [Kind] träppte der Junker mit seinem Pferdt unter sich zur Erde“ Nzl. XVII/Cmq. 284, 57. 1. beim Ackern das Zugvieh auf den Nachbaracker treten lassen NzGrötz. Ki. MeDott. Rd. Bt. S. *Träppacker, -lucke, -recht.* — 2. das Getreide durch Hanstiere austreten lassen, statt des Dreschens Bt. Eu. Lr. Ws. Treppne“ MeDott. S. a. *zerträppen*. — Facttt. zu *trappen*. „*Tr.* traben BöRl.“, ? Vgl. *träpplen, treten* II.

Trapper m.: 1. persönl., wer hart aufstampft. *Des ist e“ rechter Tr. und Tramper* Rück. Die Leute von KiWeilb. sind *Tr.* Auch ein gut trabendes Pferd könnte *Tr.* heissen. — 2. sachl., = *Trappe* I 3. *„Auf'm rechte“ (a“rechte“) Tr. sei“* Hüllerm. S. a. *Träppel.* — 8. *Treppen*.

Trapperie s. *Trappanei*.

R Trappert, Träpert m.: Pferd, jen. OkPfed./Vjh. 13, 212. CaUDenfst. GamaTrocht. XVIII/MeHz. 38, 97. — Trapperts-bossert m.: Pferdefleisch OkPferd., wie oben. — Träpperts-penk (*„-bink“*) m.: Fuhrmann, eb. — Zu *trappen* I. *„-e“* nur OkPfed. neben *-a-* angegeben.

Trapp-fall“ f.: = *Trappel* II. Fangeisen für Füchse udgl. Sr.

Trapp-fuss m.: Scherzname der Henne. *Tribfuss, Tr., Köbele, kob kob kob* rufen ihr die Kinder Kirchl./Arc. 286.

Trapp-hannes m.: Tölpel; in dem Reim: *Hannes, Tr. schlätt 's Hafe“britt “nab, Unte“ und obe“ lauft die Suppe“brühe“ “nab* Sy Stein.

† **Trapp-harnisch**, Trab-harnisch m.: leichterer Harnisch des Reiters, die Schenkel nur vorn bedeckend, „2 schwarze Trabharnisch, mit Axlen ohn Hut“ Lind, 1581/Bod. 17, 118. „Nun hat er sich allein mit einem Tr. gewaffnet“ Amad, 481. — B. 1, 639. Swz. 2, 1618.

Trappier s. unter *Trapponei*.

träpple“ *drébla, drē-* (s. u.) schw.: mit vielen kleinen Schritten auftreten. 1. intr., mit „haben“: etwa zwischen nhd. „trappeln“ und „trippeln“; weniger Zeichen zierlicher Affectation, als anderer Affekte. Insbes. ist das *Tr.* auf der Stelle Zeichen von Zorn, Ungeduld, Frost, Harndrang. Allgem. *Du trapplest daher, wie wenn du über kein“ Gänsdreck schreite“ könntest* so ängstlich BaLEb. „Dein Träpplen und Ungeberden auf der Kantzel“ Jandreae Widerl. C. Vetters 22. Vgl. *Geträppel*. S. a. *herum tr.* — 2. trans., „treten“. Die Örgel *tr.* LnWeilbSt. Traben *tr.* verbr., vgl. Wild. 1, 280. Krant *tr., eintr.* LnWeilbSt. Mit Schuhen einen Acker *tr.* EnGrahn., s. a. *träppen* I. Von der Begattung der Hühner, Enten, Gänse Sww. — Träppler m.: Trappler Hess. Bal. Geschäftiger Müssiggänger Ho. Bal. Hausnane in LnFriolzh. — Träpplete f.: Nachhochzeit Cw Umg.; woher? — *„Trappeln“* Aubr. 1, 311; *drē-* = 1 Rv/Wadd. 55. Srlleur. Baldstd. und sonst im Oberl.; *drēbla* „plafferen“, bes. vom Pferd Baldstd. — Demin. zu *trappen*; weiteres Demin. *trappele*“ Tirnsx., u. ö. O., wohl verbr. — Flnn. *Treppler, Treppelmühle*. B. 1, 672. Schöpf 751. 755. Lex. 69. Stalb. 1, 297. Siegl. 83. Schmitt Ebs. 68. Stb. 27. Hausl. 1, 336. Vjh Wb. 26.

† **Träpp-lucke** f.: Lücke, die für das *Träppen* (1) offen zu halten ist. „Auff der W. Riettwiss soll ein Dreppluck gegen der Strass zuo Hew, Embtt und

Digitized by Google

Viehtrib offen seyn', so noch 3mal ‚Drepplucke(n)', stets Nom. Sing. CwMöttl. XVIf./AL. 14, 36. — Dürfte mit der Umräumung der Grundstücke † sein. Vgl. *Treiblucke*.

† **Trapponel** f.: „Auch Trapperie, Amt des Trappiers, der zunächst die Aufsicht über die Anfertigung der Kleider und die dazu nothwendigen Vorräthe hat. . . . Die Hln. Tr. hatte einen umfassenderen Geschäftskreis; es wurden hier für die Unterthanen der [Deutschordens-] Kommende wöchentliche Audienztage abgehalten. Der Trapponeischreiber hatte alle Gefälle einzunehmen und zu verrechnen und die ganze Wirtschaft des Hauses samt dessen Gerechtigkeiten zu überwachen (1717)" KNAPP G. B. 148. ‚Eingeborene Kinder, als Knecht, Mägd und Jungen, . . . sollen sich zuvorn bei hiesiger Tr. anmelden' HLbSmth. 1655/cb. „1668 beklagte sich die Kommende bei der Stadt [Hln.], dass sich die Gült- und Zinsleute . . . nicht mehr auf der Tr. einschreiben liessen' 213. — Zu mlat. *drappus* Gewand, Tuch, frz. *drap*, das im Pactus Al. Fragm. 3, 5 (ed. Lehmann S. 24) vorkommt: „Si quis altero per manu aut per drappo tratus priserit „bei der Hand oder am Gewand ergreift". B. 1, 639. 672.

Trapp-recht, Träpp-recht n.: das Recht, beim Pflügen das Vieh auf den Nachbaracker treten, *träppen* 1, zu lassen, um zu wenden. „*Treppprecht*" Ws., ‚Trappprecht' Wr. 1836/R. 7, 2248. Vgl. *Tretrecht*.

Drasch *drâš*; *-ä-* RuEmerf. n.: das Dreschen; bes. aber, was auf einmal gedroschen wird; verbr., vgl. Vtm. 2, 125. Kaufym. S. 192. Vkt 2, 43. *Er leit da weie en Dr.* SeBüssl. *Im Dr. gilt's ans* Oan. Ew. 195. *'s Kore' gilt gut im Dr.* LeBurgr. „Die Anzahl Drescher RoEmerf." ‚Vom Trasch hat er das Brenwfuetter' Gamulting 1545/MeHz. 17, 106. ‚Sonsten er mit zum Tr. were adnittirt worden' Aul. 1711. ‚Sorgfältiges Werfen der Früchten nach dem Tr.' Wt. 1786/R. 14, 1041. *S. a. Dresch.* — *Draschtenne* s. *Dreschtenne*. — Neutr vgl. *Trank*; aus *Gedrasch*? B. 1, 568. Staud. 1, 298. Tobl. 150. Schm. 156. *S. a. Drast.*

dräsen *š. trensen*.

Trass m.: Cementkalk Buck; *Trass-mühle* Ulm. Vgl. B. 1, 675. Basaltruff, vulcanischer Ejectionssand, UrGrab. (NrErk. unbekannt). — Durch Arbeiter importiert. Eig. der pulverisierte Stein, der zu Terrassen u. ä. verwendet wird; ident. mit *Tarrass*, so Adel. 4, 553.

* **Trasser** m.: Kampfhahn, Philomachus pugnax Bod. — Sonst unbezeugt.

Drast m.: 1. dumpfiger, fälder Geruch Ulm/Felda 69. Schm. 136; hsl. gelegnet. — 2. grosser Lärm, Geräusch: Elend, Not Ulm/Schm. „Lärm, Jammer, Komödie" UlmSöff. „Aufsehen machen" (o. O.). — 3. *Trascht* Gassenkot Reis. 2, 741. *S. Trottsch.* — Was heisst: Soll sich [der Zehntknecht zur Sträfe] des Zehendtträgens und des Trasts zu Königsegg benuetsigen' Aul. 1677; etwa = *Drasch*? s. d. — Mhd. *drâst* Geruch? Vgl. B. 1, 571. Stald. 1, 298. Bed. 3 wird darauf hinweisen, dass das Wort der Sing. zu *Trester* ist, vgl. Schöpf 89. Seil. 84; 1 und auch 2 könnten, wie bei *Trotsch-*, damit zusammenhangen. *S. a. Drasch*; zu 2 vgl. *Brast.*

Drat *drôt*; *-aa-* O. (Hb. bis gegen Kit. LpBlet. Balzh. Wain), *-au-* Tu. Baar, Pl. Drät'e *-ê-*, *-ae-*, *-ei-* m.; Demin. Drätle'n (Vocal = Pl.) n.: 1. der starke, gepichte Schuhmacherzwirn, allgem. Genauer *Schuhdrat*. Auf den Schuhmacher flötr.: *Sch., du Kneip, Du bist 'it wie dr' Leut', Sch., du Dr., Du bist en Uffat* BalMessst. — 2. Metalldraht; allgem. ‚Eisern Draut' NFrasch. Nom. ‚Draut', nicht ‚Drant' zu lesen Z.f.Stw. 37, 846ff. (Ulm 1489f.), s. a. *Dratmacher*. *Dr. zieh'n* wie bhd., s. a. 4. ‚Kupfer-, Messing- und Tratt-Handel' Wt.Lbt. 1630. *‚Guck nu du grünnige Rarr, scho' grad wia spitzige Drättla'* Keller Bag. 136. *Er kauft, als hätt' er Dr. in der Fäss'n* RuEmerf. — Za 1 oder 2: *Man muss sich nicht mit einem Strohhalm henken, der Teufel zieht einen Dr. durch* Tö. *Tu' wie 's Männle'n* [Marionette] *am Dr. Gw. Haar am Dr., hat der Muser gsait* „Formel, wenn in einer Speise während der Mahlzeit ein Haar gefunden wird Wo Amtz." — 3. *E* Geld, jen. Orl'fel/Vgn. N. F. 13, 210. Auch, weiter verbr.: Hln. St./Hauser 11. Tü'Garn, Mü. — 4. *Drat zieh'n* betteln, „fechten" GorWies. Bl Herrl. Allg./Reis. 2, 568. *Der ist recht zum Schnalle'ndrucke'n und Dratzieh'n. ‚Au hoat mer's Droothzicha mainer ei'ntraga, als 's Metzga'* Neffl. 113. *‚Hau'n ein Pfarrer Drooth zoge'n* 114. S. a. *Dratzicher*. — Viell. hieher: Drät'e *drêdə* f.: 1 Mark, jen. NeuSchlossb. — Lau vgl. Ggr. 2 237., Karte 7. Zu *dre'h'en*, also Bed. 1, engl. *thread*, die ältere. 4 vom Ziehen an den Glockendrähten; oder zu 3? — Dp. 362. B. 1, 560. 571. Schöpf 89. Schmidt Fls. 360. Seil. 98.

Drat-arbeit f.: feine Arbeit mit Draht, Filigran. ‚Ein gross vergülte Kanten, aussen mit weisser Thratarbeit gemacht' Dill. c. 1620/Al. 10, 59. — Sm. 28.

† **drat(e)**, gedrat(e) Adj. Adv.: schnell, kühn. Mit voller Bed.: ‚Der Pulss ist ym klain und schlecht vast schnel und getrat', ‚getratter und schneller' Strauss. Spec./Schm. 135. Sonst mehr oder weniger blosses Flickwort, stets im Reim, unter den ff. Stellen einmal, Tsetz 8916, 2silbig, sonst stets einsilbig. ‚Si rnoffent Got an so dr.' Tsetz 4279. ‚Das macht ir Hoffart drat. Das es in so übel gat' and. LA. zu 7374. ‚Der Mordor . . . ermürt ain drat (a. L. gedrat') Und waisz nit was er bi im hat' 12714; vgl. 8916 (a. LA.). 10142. 10335. 10498. 11049. 11671. 12723. ‚Draut' 13093. ‚Der Soldan uss hat geschickt Mit 19 Segel ein Armad Von Allexandria getrat' Apo. 1510/Lit. 3, 38. ‚Gott mich also beschaffen hatt, Gesegne uns das Wasser dratt' Inschrift von 1547 auf dem Gesundbrunnen in Aug./B. 1, 572. ‚Als er es vor irer kais. Mayestatt Und gegen der gantzen Wellte drath Wiss . . . ausszufüren' Rchb. 128. ‚Ein Anherr dises Kaysers dratt' Fiz. 10. ‚Die Untrew gross des Antechrists . . . g'hausirtt hatt Alls das Kindt des Verderbens dratt' 245. — Mhd. *drâte* Adj. *drâte* Adv. Auch in den Belspielen Gr. 2, 1340f. immer im Reim. Dr. 382. Seil. 9. 251. 255. 1656. Frisch 1, 294. B. 1, 569. 571. Schöpf 89. Schmidt Fls. 67.

Dratel, auch Drätel (1 b), Lautt s. *Drat* m.: 1. etwas Gedrehtes. **a.** zusammengedrehtes Fadenende CwGiech. Allg./Reis. 2, 695. ‚Den Drudel oder Fasten an einem leden Barchantutuch herabscheiden' Ulm 1538/Nübl. 45. ‚Dr.' vorn an den Tüchern eb. 47. *„Dratlam* kleine Fäden, bes. die Endfäden an einem Stück Leinwand, welches vom Weber kommt Ha.' *‚Die Nadel ist spitzig, Spitzig ist die Nadel. Der Fad' hat en Dradel* [ist zu sehr gedreht]. *En Dr. hat der Faden'* Meder VM. 292. Zu stark gedrehte Stellen beim Garn LkSeibr. WsMühlh. *Die Spinneri' macht lauter Dr.* Verwirrter Faden SaRingg. *Dro-, Dran-* Verwirrung des gesponnenen Fadens, wenn er zu stark gedreht zusammen fährt Ulm/Schm. 136. —

Digitized by Google

b. *Drädl* zopfartig gedrehtes Band von Stroh, um Reisach zusammen zu binden RavSchlier. TeHemigk. — 2. Drehung, rasche Umdrehung Gm. Allg./Reis. 2, 695. *Dra-.* rascher Umtrieb, guter Fortgang Ulm. HdHerm. Schm. 136. *„Es ist kei[n] Dr. drin* in den Geschäften ist kein Fortgang[s] Ulm/Journ. 1787, 1, 50; vgl. Klein 2, 194. *Er (Sie) hat kei[n] Lebe[n] und kein[en] Dr.* zeigt kein Leben HdHerm. — 3. was langsam, träge betrieben *(gedreht)* wird Wsn Löw. Oe. Buck. Langsamer, zichender Gang Es. Langweiligkeit, Einschweif BalMessst. Ries/Schmidt 58. Lange und langweilige Dehnung: *Der Brief ist in ri[n]m Dr. g'schriebe[n]* Schm. 136; vgl. Kuen 12. *Es ist immer der alte (ewige) Dr.* das alte Lied Cwtisch. Buck; ‚Gleichheit, Schwindel' Schm. 136. *Es ist scho[n] so sei[n] Dr.* Tü. Dummes, fades Geschwätz Hofött. Rb. Ob. SaRingg. *An ei[n]m Dr. fort schwätzen; ei[n]n rechte[n] Dr. schw.* verbr. Conventionelle Phrase BalOstd. Vgl. *Trumm.* Persönl.: langweiliges Ding Gm. Langsame Weibsperson Allg. — 4. von verwirrtem Gemütszustand. Rauch Ws Mühlh. *„-ar., -ät-* Lust; Laune[s] Schm. 136. *-au-* Geilheit Ulm/Fulda 553. — S. *dratlen.* Df. 382. Stald. 1, 306. Tobl. 153. Seil. 85. Erbe 37.

Dratelei, Dratlerei *s. —* Laut wie *Drat* — f.: langsam fortschreitende Arbeit, Langweilerei; verbr. S. *dratlen.*

drat(e)lig *-ō-* Adj. Adv.: langsam, träge, energielos Cx. EsPfauh. RdÜWach. ErMoosb. WstOEss. S. *dratlen.*

dratle[n] 1 *-ō-* schw.: zögern, lange brauchen Gm Weil. — Vgl. *dratlen, trändlen.*

† **dratlen** II schw.: ‚Die Gichter sprachen: Wir wollen dahin, in des Menschen Leib fahren; wollen sein Fleisch drahten und sein Blut saugen' aus einem Gichtsegen Aus Schw. 1, 448; = ?

dratlen, drätlen III Adj.: aus Draht gefertigt, ‚2 holzin, 6 dratin Vogelhäusser und ander Ainrichtung' Rem 62. Mod. *drähte[n].*

Drat-end[e], Pl. *-e[n]* n.: Ueberreste von *Drat 1* Tü.; Syn. *-stumpen.* — Vgl. Dr. 362.

Drate[n]-waberl n.: Spielzeug, Kreisel Ew. — Sichtlich aus dem Italienischen.

Drat-garn n.: ‚*Dr., licinium*' Arc. 1512/Dr. 362. Vgl. Scn O. 1653. Mod. *„Drähtgar'n* aus Hanf gesponnenes Garn, woraus der Schusterdraht gemacht wird WuAmtz.[c], vgl. Swz. 2, 425 ebenf. mit Umlaut; doch der Form nach eher = *rdrecht G.*

Drat-gitter n.: wie nhd., allgem.

† **Drat-haub'** f.: Kopfbedeckung der Frauen Oab. Ger. 36, Cm. 450. KiBuch./Oab. Kü. 441. Früher Sonntags getragen KiHoheh./Eyth 332. Syn. *Radhaube, Storh.*

R **Drätle[n]s-pflanzer** m.: Schuster, rotw. Ner Ballu. — Zu *Drat 1.*

dratle[n] — Laute s. *Drat* — schw.: 1. den Faden beim Spinnen drehen; zwirnen, drillen Mue. Es. Ki. Her. Ho. Gs. Rb. Eh. Ws. Allg.; vgl. Schm. 136 *(-au-).* Kuen 12. Unordentlich Garn spinnen, es in Unordnung bringen, verstr. Ungleich, grob spinnen Aco./Schm. 136. Arc. 125. „Verziehen" Hsp/Pfäff. — 2. ohne Ernst, langsam, zerstreut arbeiten; zögern; langsam gehen, allgem. Mit kleinen Schritten laufen Oab. Mo. 175. Ein langweiliges, einfältiges Geschwätz verführen RavRingg. Schlier. — Zu *Drat.* S. a. *dratlen.* — B. 1, 666. Stald. 1, 306. Tobl. 153. Seil. 85. Str. 28. Erbe 32.

drätle[n] *-ē-* schw.: Hasen mit *Hasendraht*, Drahtschlingen fangen BeWalh. Hohenl. *‚Ich habe den S. im Verdacht, dass er Haase dr. due'* Freudenh. 14. *‚Wie alz die Jüchdler ... maone, se* [Weingärtner] *däe dr.; aeeer d'r H. ... hat nie drähtelt'* eb. 18. — Frisch 2, 382 *(tratten, trätten).* Sch O. 1656 (desgl.).

Dratler — Laut s. *Drat* — m.: langsamer, zögernder, unschlüssiger Mensch, Langweiler, allgem.; vgl. Zehm. 2, 239. Halbverrückter Bursche Wolsny. (o. O.) Vgl. B. 1, 560. Tobl. 153. Seil. 85. — **Dratleri[e]** f.: ungeschickte Spinnerin BalOstd. — **Dratler-wadler** *-wēdlar* dass. BiBell. — S. *dratlen 2.*

† **Drat-macher** m.: Drahtverfertiger. ‚Koft . . . bi unserem Drantmacher [lies ‚Drautm.'] 50 Ring passa perlo' Ulm 1489/Zeitw. 37, 846.

† **Trat-mülle** f.: ‚Ein Tratmühlin', ‚Traatmühlin' Wt. XVII/Chr. 107, 114; = *Tretmüle?* zu *Drat?*

Drat-nagel m.: = *Dratstift* BalOstd.

* **Dratsch** *-ā-* m.?: nasser Schnee und Schmutz auf den Wegen Allg./Reis. 2, 514. — Vgl. *Dratscher; trätschnass.* S. zu *trätschen.* B. 1, 681 *(Getratsch* schneeness Welter). Lex. 67.

Dratsche *drätše* m.: unbeholfener oder ungestalter Mensch BöKirchb. ‚Wegen Unreinlichkeit überlästiger Mensch' (o. O.). Zu *Dratsch.*

drätsche[n] *-ē-*, dratsche[n] Schm. 421 schw.: 1. schwatzen, ausplaudern Cx. Ot. Buck. SaRingg., aber sicher verbreiteter. Vgl. Journ. 1786, 10, 329. Kz. 9, 392. ‚Die Mutter hört zuletzt zu fragen und er zu trätschen auf' Wiel. Perv. 1, 266. ‚Was ist nicht alles dort geträtscht, geplaudert worden' Schill. Tur. 3, 6. — 2. *-ē-*: aushülsen, von Erbsen RavRingg. — Wegen der Bed. vgl. *patschen*; eine Grundbed. ‚treten', ‚patschen' ist denkbar, wozu auch *Tratsch, trätschlen* passen würde. Für 2 aber anderswo *dreschen.* s. d. Vgl. auch *Trutschel.* — B. 1, 681. Schöpf 88, 752. Lex. 67. Stald. 1, 299.

Drat-scher[e] f.: Schere zum Drahtschneiden, allgem.

Drat-schle[n] *-ē-* schw.: bequem machen HuZang. *Dem so[ll]t mu[n] dr.* Iron. S. zu *trätschen.*

Drat-schmide *-šmīde* f.: früher öfters vorkommend, jetzt noch ON., Syn. *Dratzug.* ‚Ad fiorum ferrorum . . ., officinas, *zu den Dratschmitten*' Crus. A.Sc. 3, 502.

Drat-seil m., Dratseil-ba[n] f.: wie nhd.

Drat-spitz m.: der vordere, meist in eine Borste auslaufende Teil des Schuhdrahts *(Drat 1)* Tf. Bal. Schterw. Remstal. Syn. *Gleispitz, Handhebetlein.* — Els. 2, 553.

Drat-stich m.: Stich im Schuhleder, durch den der Schuhdraht gezogen wird; *„Stiefel mit Dr.[e]* (o. O.).

Drat-stift (*-steft(ə)/g*), s. das Simplex) m.: Nagel, aus Draht gemacht, allgem.

Drats-trumm *-drŏm* m.: hänfener Schuhmacherfaden, *Drat 1* (o. O.).

Drat-stump(e[n]) m.: die Ueberreste vom Schuhdraht; alter, unbrauchbarer Schuhdraht Tf. Schterw.; Syn. *-ende.* Vgl. Els. 2, 597. — Drat-stumpe[n]-apostel m.: Spottname für die Schuhmacher Rr./Wags. 166. SchönHaub. BalOstd.

† **Tratt** f. (m., s. u.): Betreten eines Grundstücks, spec. durch Vieh; das Recht dazu. ‚Ze Waid, ze Träten und ze Holczmarkten' 1380/Forst. 6, 23. ‚Das Feld ist frei eigen ohne Tr. Sollte gleichwohl Tr. und Last darauf ruhen, so ist das

Digitized by Google

Kloster zu nichts verbunden“ 1427/eb. 6, 259; vgl. Rav 1431/eb. „Vom mittlern . . . Weg an . . . gehören die Bänne den von Mößund., und auf diesen Aeckern ist gemeiner Tr.“ 1434/6, 214. „Die von Mößay. haben auf die Gütter zu V. Tr. und Zufahrt“ 1435/6, 73. „Tratt“ f. LxMerazh. 1437/Zobr. 32, 135. „Mit den Kundluten uff die Draut gegangen . . . Soll alles zů niner gemainen Draut gehalten sin“ Arl. 1457. „Zu einer gemainen Draut ongefarlich“ eb. „Betreffs Weide, Tr. und Kiess“ 1464/Fürst. 6, 175. „Baiden Höfen ain gmaine Tratt nach und vor den Bainen“ Arl. 1467. „Tr. haben und treiben“ 1479/Fürst. 7, 126. „Dass die . . . einen Acker . . . mit ihrem Tr., Weidgang und andern brauchten“ Mößund. 1484/7, 199. „Dasselb alles mit . . . Holtz, Felde, Tr., Wunne und Waide sol dem Schloss E. . . . zůgehören“ 1490/7, 247. „Mögen . . . uff Inemstader Trat . . . herusz faren und halten und ir Wunn und Waid gepruchen“ 1497/7, 261. Der Keller „mag auch ain dreijährigen Fählen uf die gemainen Trat schlachen“ Landwil. 1532/Wirth. 6, 203. Besonders häufig „Trib und Tratt“, später „Trib und Trapp“: „Scheide von Tr. und Tr. zwischen R. und D.“ 1431/Fürst. 6, 191. „Wegen Triebs und Trattes zu H.“ 1471/7, 56. „Was . . . die Gemeinde . . . , ihre Einung, Tr. u. Tr. und andere Ehehaften berührt“ 1486/7, 217. „Als A. das Dorf . . . an W. mit Tr. u. Tr. stost“ Zehr. 1, 374. „Auf der Herrschaft Hölzern, so weit sie Tr. u. Tr. haben“ Acq. 1567/Arg. 176. „Das dem Spital . . . etwas abgieng, es were an Zeinsen, . . . allmanden, Echaften, Trib und Draht“ Ho. XVI/Al. 30, 121. „Wiesen, Waid, Tr. u. Tr.“ Wt.-Lnd. 1603. „Trieb- und Tratt-Streit“ Fürst. 6, 191. — Aus altem Originalwortlaut ist. s. die Belsp., nur das Fem. zu belegen. Nach Buck wäre *Tr.* auch = *Tratrecht*, s. d. — Frisch 2, 382. Sch.O. 1656. B. 1, 677 (f.). Schöpf 782 (m.). Lex. 47 (f.). Schmidt Els. 359. Mrhz. 7, 31. Knapp G. B. 183, Bauer 39.

„Drattam“ s. *Dratel 1.*

† **tratten** schw.: *Tratt* ausüben. „Da suln sie getraten sie beident halb“ Kraft. 1240. „Unter H. . . . sollen die von Sigm. und Sigm Jungn., wenn die letzteren ‚den Ban erlohen‘, gemeinsam ‚triben und tratten‘“ 1494/Fürst. 7, 312. S. a. *treten* II *1 c.* — B. 1, 678.

trättnen s. *trätten* II *2 a.*

† **Tratt-stein** m.: Grenzstein für die *Tratt*. „Zihl und Marck, Tratt- und andre Stein“ Hoffst XVII/Chr. 2, 407. — Frisch 2, 382. Sch.O. 1656.

† **Trattung** f.: = *Tratt*. „Das die von W. das Hosskircher Zill mit den von R. mit Tr. und Messung [‚Niessung‘?] des Holtzes gemainlich niessen sollen“ Arl. 1476.

† **Tratz** m.: Widersetzlichkeit, Uebermut; Trotz. „Also gschach recht des Adlers [Kaisers] Traz“ 1519/Steiff 127. „Zoch . . . mit grossem Gespött und Tr. durch die Statt“ Kpt. XVI/Bkn. 379. „Also machten sy . . . Uffrur und Sturmleuten durch iren Ybermut und Tr.“ eb. 381. „Als ob ime das der Bischof zu Dratz und sonderm Widerdriess het gethon“ Zehr. 3, 198. „Sollichs achtetten die Kriechen inen zum Tr. geschehen sein“ SFranck 365 b. „Er beütt im eyn Thratz“ SFrank. „Den Griechen zů Tr.“ eb. „Ime zu Dratz“ Krafft 96. „Also fuhr die Fraw . . . in einem Dratz fürass“ Ho. 1617/Chr. 8, 59. Gg. 6, 108. „Die uff ihn wartten ihm zu Tr.“ Fiz. 263. „Zum Tr.“ XVII/Chr. 73, 189. „*Deam Veitle zu Trantz, ar will a rauss foadra*“ c. 1633/D.M. 4, 92. „Herodes sprach auss grossem Tr.: Ei warum ist der Hiinter‘ so schwarz‘ Dreikönigslied Mem. Jetzt wohl †, aber vgl. *trätzlen*. Vgl. *Trutz*. — Mhd. *tratz*. Sch.O. 256. 1653. 1656. B. 1, 682. Schöpf 752. Lex. 67. Tobl. 149. Seil. 84. Schmidt Els. 358.

Drat-zang“ f.: Zange zum Festhalten oder Abknipsen des Drahtes, allgem. Genauer Drat-zwickzang“ Tir.

Drat-zau“ m.: wie nhd., allgem. — B. 2, 1129.

dratz(e)le“ *-ä-* schw.: in Menge herunterfallen, vom Obst Gokßoll. GsDegg. EnStett. Rott. *Des dratzelet* u. ä.: bes. *Des leit d r a t z (e) l e t - e o l l*: Syn. *hratzlet-e., grutzlet-e.* u. ä. — Nebenform zu *bratzlen*?

trätze“ *-ä-*, tratze“ *-ä-* Rn. schw.: reizen, necken, erzürnen. Syn. *foppen, rätzen*. Bezeugt aus Nn. Rh. Gm. Gs. Ew. Ulm. Bl. Mem. Arg. Allg., also wohl verbreitet. „*Trozen, trätzen, trätzeln* reizen zur Lust oder zum Zorn“ Schm. 137. „*Es tratzt mi*“ ich verspüre Lust zu Rn. „Er schreibt um Bezahlung und umb Betzen, Darmit thůt er die Fürsten dretzen“ Acq. 1504/Lat. 2, 546. „Het Herzog Ulrich sein Volk . . . nit . . . also mit sein Vögten trätzt“ 1519/Steiff 187. „Er hat die Lente gerätzt“ Kpt. 1526/Zfs. 10, 162. „Nyeman überal trazen noch behaidigen“ Ulm 1531/Schm. 137. „*Muesst’s it leide, Käsperle! dass ma’ di so trätzt*“ Wack. Näg. 64. „*Hand d’ Buebe d’ Burgi mauchmal tretzt’, Na ists zu mir halt komma*“ Wack. Bald. 147. *Die grosse*“ *Hund*“ *dörf ma*“ *nit tr.* Mem. — Mhd. *tretzen*, zu *Tratz*. Vgl. *trätzlen*. — B. 1, 680. Schöpf 752. Lex. 67, 71. Stald. 1, 300. Tobl. 149. Schm. 137. Al. 4, 49. Meyer N. Ztz. 184. Adel. 121. Acrb. 2, 346. Reis. 2, 74).

Drat-zieher m.: Bettler „Sww.“; jedenf. so verbr. wie *Drat ziehen*, s. *Drat 1*. „*D’ Handwerksbursch fechta nimme, se wandera als Drootzieher*“ Neffel. 112.

Drat-zieherei f.: Drahtfabrik, wie nhd.; vgl. *-zug*.

† **tratzig** Adj.: trotzig. „Und was . . . ain tr-er Man“ Acq/Chr. 2, 51. Vgl. *trutzig, trutzlich*. — *Sey hötten villicht gedacht man tratzig‘ in einem orthogr. wunderlichen Schreiben* Rav/Weing. 1516/Vth. 2, 459. Verbum? — Sch.O. 1660. B. 1, 682.

trätzle“ schw.: = *trätzen* Ulm. Gsöding.: vgl. Journ. 1787, 1, 48. Klein 1, 89. Fulda 557. Schm. 137.

† **tratzlich**, trätzlich Adj.: übermütig, trotzig. „In hohem Uebermuet und in tratzlicher Weis“ Acq Chr. 2, 190. „Sprachen mit tr-en Worten“ 214. „Mit meinem zornigen trätzlichen Weib“ 313. „Derzeit, als Herzog U. . . . die tr-e Vorderung . . . an in gethon“ Zehr. 2, 257. „In irem tr-en fräveln Furnemen“ Trechs. 1525/Zfs. 7, 304. Vgl. *trutzlich, trutzig*. — Sch.O. 1657. 1660. B. 1, 682. Schmidt Els. 358.

Drat-zug m.: Drahtfabrik; Syn. *-schmide, -zieherei*. Jetzt noch ON./Oab. Aa. 313. Hb. 125.

Trau f.: 1. † = *Treue I*, Glaube, gegebenes Wort. „In dem kein Trew, Traw, Lieb noch Erberkeit sey“ SFrank. „Bey Traw“ „auf Ehre“ Fiz. 42. „Der auch mit Trau und Glauben . . . gehandlet hat“ Acq/Chr. 4, 219. „Krechtigkeit, Trau und Glaub ist . . . pflantzt worden“ 165. „Erberkait, Trau n. Gl. und Krechtigkeit sind in seinem Hertzen zů Haus gewessen“ 166. — 2. Verlobungsgeschenk Ho. Auerb. 4, 139. 8, 84.

† **Dräu**, Drau, Dro f. (s. u.): Drohung. „Ist

Digitized by Google

daz ein Man einem Burger dreut . . . , so sol man sinen Eit drumbe nemen, man bezuge in danne der Dro selbe dritte' AugSt, 93. ‚Als man . . die Vogelhund lert suchen das Repphun . . . durch Schleg und Drawe' Myns. 93. ‚Schaw an ir Droe' Act. 4, 29/Bib. 2, 296 (s. a. *Dräuung*). ‚Es ist . . . nin erber Man durch Tröw des Thurns . . . genottrangt ain Hindergang zu thun' Wt. 1498/H. 2, 19. ‚Mit grasmaner Traw, Weiss und Geberde' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 90. ‚Mit der Traw' Kpt. 1525/Baum. Akt. 339. ‚Wolten von kain Traw noch Uebermuet sich erschrecken lassen' Augchr. 2, 51. ‚Durch Drau, das er sy fachen . . . lassen wölltе' 3, 439. ‚Mit dem Traw . . . abgeschreckt' Zchr. 4, 158. ‚Bei dem so hilft kain Traw noch Bitt' 4, 332. ‚Brachten es darzuo, jetz mit Tröw, jetz mit Bitt' Aul. — Mbd. *drœ(u)we, drœu, drô.* Df. 363. 523. Sch. O. 255. B. 1, 564.

Traube *dræub; trûb* S., *draub* Frk., *draob* Ries; flect. Traub**e**-*bə*, NW. N. -*œə* **m.**; Traub**e**, Pl. -**e** f. Ew. TeRieth. und Gebildetensprr.: 1. Weintraube, allgem.; s. a. *Trânbel*. (Das Demin. s. bes.) Die örtlich stark variierten Namen der einzelnen Sorten s. Martens 97ff. ‚Das Laub von den Stekem, die Trauben berunder, keinen gelassen' Dreytw. 171. ‚Man hab Trauben pracht . . . hat sie onerlesen ainen darauss genommen' Zchr. 1, 428. ‚Nit ungleich ainem langen Trauben' 3, 46. ‚Ain gewachsener Trauben, mit ainem langen Bartt, $3^1/_2$ Schuch lang' Curiosität Haisn./§§ 10, 93. *Reuer Tr. und einer Geiss Jst's nicht zu heiss*" (o. O.). *Wenn die Traube verfrieret in der Wolle, So gibts grosse Knolle*" (Kartoffeln) Vnllorth. In einer rauhen Gegend *gräbt man die Traube aus'm Boden* (desgl.) TuWurmil./So spr. 1051. *Regnet es an Barnabus* [11. Jun.], *Scheimmt die Tr. bis in's Fass*, s. *B.*: ad.: *Schweinden Trauben b. i. F. Urban* [Patron der Weingärtner], *Lass die Trauben stahn* Es. *Disteln, Dornen* und *Tr.* s. *Distel*. — 2. Abbildung einer Tr. in bes. Verwendung. **a.** nicht seltener Wirtsschild, vgl. Al. 4, 53. Dma. 6, 233. Vgl. ‚Hab ich auf dem Markht beym Trauben einkehret' Eichstätt XVII/Zes. 8, 23. — **b.** auf Wappenschilden selten Alberti 1 Fig.-Reg. 49. Die Stadt Aug. verehrte ein Schaustück mit einer Figur ‚inn der linken Hannd ain Tärtschilin . . . Darinn ain grener Traub in rot und wys geschmeltzt' Rchr. 49, viell. Bez. auf Bed. 3 a. — **c.** in Ulm wurde (XVI.) die dritte Qualität Barchent mit einer Tr. gesteinpelt (ebenso Ndl.). Daher heisst solcher B. schlechtweg *Tr.*, auch *Traubenbarchent*. ‚Das zwifach Karten und Scheren der Trauben' 1552/Ndl. 91. 1579/Ziq. 142, 22. ‚Soll ich A. N-en 4 WerungFardel und ain TraubenFardel [Paket]' Rul. 33. ‚Soll ich Uriehen von 108 Truben . . . 132 *fl* Sch.' eb. 34. Vgl. Schm. 413. In Aug. nach Aug. 122 erste Qualität; ‚es gab rohe Trauben neben den feinen'. — 3. Traubenähnliches. **a.** † Pinienzapfen, als Ornament. ‚Ein groser ThanZapff oder Tr. . . . auf dem Deckhel' Schickh. H. 398. Vgl. 2 b und *Bir 2 a* — **b.** † wie *Bir 2 b* einen hirnförmigen Metallbecher, so bez. *Tr.* einen, der mit dem Deckel zusammen durch ovale Form und gedrängt stehende Convexitäten einer Tr. gleichsieht. ‚Ein verguldt Trinckgeschir einem Trauben gleich' Schickh. H. 398. Ders. nennt Chr. 562, 152 ein solches Gefäss direkt ‚Tr.' S. a. *getrâubt*. — **c.** Ochsenname. So c. 1633/Dma. 4, 98. Noch jetzt AaHof. Wohl von einer traubenartigen Zeichnung. — Laut vgl. Ggr. § 30. 52, Karte 12. 13. 19. Masc. ist das einzige wirklich mundartl. Genus, vgl. Gayl. 73. Kraus 39; Fem. ausser der Gebildetenspr. nur aus Gegenden ohne Weinbau bezeugt. — In ONN manchmal: *Traube*'; *Traubberg, -feld, Traubenhölzle, -knopf, -mühle, -weide* usw. Nach Buck Fl. 293 wäre aber darin öfters ein anderes Wort = Buchwald zu suchen, das übrigens selbst, Lex. 2, 1535, auf die übr. Bed. *Tr.* = aneinandergedrängte Menge, Büschel (s. im Folg.) zurückgehen könnte. Pers.N. *Traub, Träuble*. — B. 1, 640. 672 (m.). Schöpf 758 (m. f.). Lex. 67 (m.).

† **traubecht(ig)** Adj.: traubenförmig. ‚Draubechtig' Baum. 4, 45, ‚draubicht' 46. S. a. *träublet, getrâubt*. — B. 1, 672. Schöpf 758. Lex. 67.

F **Träubel** *drailel* Mo., vgl. Oab. 153. GerNied. (Kü., s. das folg. Wort), Traubel *draubel* Hohenl., vgl. WFr. 6, 395; Pl. gleich m.: Weintraube. *Auf Schleche' wachse' kaine Tr.* Mo./Vjh. 12, 73. ‚Wo einer bei Tag in der Gmein in den Treubeln erwist wurt . . . inn Treubeln, Habern, Korn' McAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 444. Aelter auch südlicher: ‚Fund man . . . zytig Trübel' AugChr. 1, 19. ‚Gulten 30 Wintrübel . . . 1 *ß* und . . . gab man 15 Trübel umb 1 *ß*' 20. — Stald. 1, 311. Seil. 85. Schmidt Els. 361. Stb. 28.

† **Träubel-zinke**" m.: Ranke, Ausläufer an der Traube. Oab. Kü. 140. S. das Simplex.

† **Trauben-barcheat** m.: = *Traube 2 c, B. 3.* Qualität, mit der Tr. gesteinpelt in Ulm 1552/Ndl. 91.

Traube'-beisser m.: Herbstinsekt, der die Trauben mürb macht (Rt.) Gayl. 22; ebenso Schaffh. Thurg. Zür./Swz. 4, 1693. Syn. *-kocher, -reifer*. — Traube'-blüte (Form u. Gen. s. *Blu, Blüet, Blust, Blul* II): wie nhd. *Ist der Traubenblühet trocken, Kann der Weinstock nimmer stocken* Bg. Vgl. Swz. 5, 54. 178. — ‚Trauben-eiche' f.: *Wintereiche*, Quercus sessiliflora Martens 515; ob schwäb.? — † Trauben-färber m.: Färber von Traubenbarchent Ulm 1547/Ndl. 99. — „Trauben-farn" m.: Osmunda regalis Martens 753; bei uns sehr selten, ‚also kein einheim. Name. — „Trauben-holder" m.: Sambucus racemosa, roter Holder Mld.Stern., Martens 254. — „Trauben-kirsche" f.: Prunus (Cerasus) Padus Martens 157; ob schwäb.? Vgl. Swz. 3, 483. — * Traube'-kocher m.: der Monat August Mld.Stern. Herbstnebel Bod.; ebenso Thurg. Zür. Basel/Swz. 3, 125. Syn. *-beisser, -reifer*. — † Trauben-kraut n.: ‚Botrys' LFcucs 64. ‚Botrys. Tr.', officin. Kraut, humorist. auf den Wein gedeutet Ha. XVII/Al. 4, 30. Vgl. Swz. 3, 914 = Teucrium Botrys. — Traube'-lese' *drəubəlɛ̄s* f.: wie nhd. Rr./Wagn. 130. Gew. *Lese, Herbst*. — * Traube'-reifer m.: Herbstnebel Bod. Syn. *-beisser, -kocher*. — Traube'-stock m.: Rebe, allgem. — Traube'-tanz m.: Tanz um eine Traube bei der Kirchweihe CsHed. — Traube'-träppler *-ẽ-* m.: Knabe, der die Trauben *träpplet*, tritt Be. Mer., wohl verbr. — Traube'-trester *-ẽ-* Pl.: Rückstände vom Weinpressen; gew. *Treste*'; -tross m.; dass. — † Trauben-wein m.: ‚Wilhu an gutten rotten oder weissen Trubenwin oder Rappas [s. d.] machen, so nim ain Vässlin . . . nim dan ain gutt Handfoll guts . . . Reblaubs und dann die Truben, den magstu geben ain Truck, das sy geoffnet werden, . . . und fülls dan mit siessem MostWein zu' Bl. XVI/Wjb. 1837, 159. — Traube'-zucker m: wie nhd., Kartoffelzucker.

Digitized by Google

† **Trau-bett** n.: Ehebett. ‚Das Tr. in dem Fürstl. Lusthauss' Wt. 1617/Sattl. H. 6 B. 113. ‚In dieser Kammer war das Churf. Trawbett aufgemacht, alles mit Gold und Perlen gestickt, so 80000 Reichsthaler solle gekostet haben; ihre May. aber schlieffen in Ihrem eignen Bett, und stunde das Tr. nur zum Brangen und Zierde da' Haiinh. 1629/Qs. 10, 207. S. a. *Trautbett*.

Träuble^{üs} *-si-, -i-, -ai-, -ae-* (entspr. der Lautform für *Traube*) n.: 1. kleine Weintraube; allgem., doch nur gelegentlich, wo Missverständnis mit 2 ausgeschlossen. — 2. *Träuble*^{üs} (fast nur Pl.); *Träubel*^{es} GmWeil. SchBinsd.; *-erle*^{in} BalErl.: Johannisbeere, Ribes rubrum und nigrum; allgem., auch deutlicher *(Zade)hannstr.* o. ä., Schm. 136 = ‚St. Johannistr.' Und zwar heisst R. rubrum *Tr.* schlechtweg, auch *rote Tr.*, Syn. *Zettbeere*; R. nigrum *schwarze Tr.*, Syn. *Gicht-, Wasserbeere*. *Wilde Tr.* s. *Träubleinshecke*. — 3. Traubenhyacinthe, Muscari botryoides CnUhlb. Syn. s. unter *Baurenbube* 2. — 4. *Träubel*^{es} SaGünzk., *-erle*^{in} EhGrAllm.: Dolde. — *‚Uebers Jahr, ü. J., wenn wer Träubel*^{es} *schneidt'* in dem Lied *‚Muss i*^{ch} *denn'* usw. ist nicht reine Mundart; *Traubel*^{es} ohne Umlaut = 1, Kindern gegenüber, Germ. 36, 421. — ONN. *Träuble's-äcker), Traublenstobel*. B. 1, 672. Lex. 67. Seil. 85.

Träuble^{üs}**s-bir**, Pl. *-e*^{n} f.: Birnsorte Oab.Bk. 76, Hlb. 2, 97. Auch Swz. 4, 1498. — Träuble^{üs}s-heck^{e} f.: Hecke aus Johannisbeeren. *Wilde Tr-e*^{n} Ribes alpinum mittl.Alb/Losch 31. Jh. 1890, 293. — Träuble^{üs}s-likör m.: bei den Haustrauen beliebt aus roten oder bes. schwarzen Johannisbeeren. — Träuble^{üs}s-stock m.: Johannisbeerstrauch. — Träuble^{üs}s-wei^{n} m.: Wein aus roten und weissen Johannisbeeren, beliebt als Ersatz für Wein oder als ein Zwischending zwischen Wein und Likör.

† **träublet** Adj.: ‚Wilde Esel . . . deren Heuten starck, würig und aussen . . . schön treublet sind' Rauw. 65. Etwa dichtbehaart? vgl. Staldr. 1, 311.

Traub-schnur f.: für *Treibschnur* Tr. MarkStern.

Traud *draut* Sp. Tr. Sa. Rp. Eu. Bi. (Vgn. 9, 44), Traudel *draudl* Lp. Ws. f.; Demin. Traudle^{in} Hesh. Sc. Rp. Eh. Gm. n.: Kurzform für *Gertrud*, s. d. u. s. *Trud*. *Trude*^{n}*michel* ein Michel, dessen Grossmutter G. geheissen hatte Oab.Bal. 143. *Traute* Hexenname Als.Sch. 1, 127. — Wie viel *Traut-, Traud-, Trud-, Trut-* in Namen und in Bezz. weiblicher Personen hieher oder zu *traut* (s. d.) oder zu *Drude* gehört, ist kaum auszumachen.

Drän-ding n.: (blosse) Drohung; vgl. *-rede, wort*. ‚Solten die von Tr. solchs gar nit für gemalet, geferpt oder TrowDing halten' 1519/Roth Beitr. 12. Vgl. *Ding*. Sp. 212.

Traudles-ber^{e} f.: eine Art Johannisbeeren Rw Haus.a.Th. S. a. *Straudelbere*.

† **Trauen** m. (s. u.): Treue, Wort. ‚Ain Mann . . . gütten Glaubens und Trauen' AugChr. 4, 36; s. a. *Trau I*. ‚Ich hab mit meinem Schaden iren Trawen und Glauben erfaren' CnWt. 2, 439. ‚Bey meinem Edelmans Trauen und Gl.' Gr/Berl. 88. ‚Inn Trawen' ‚fürwahr' (Reimwort) Rchm. 15. ‚Bey gutem Trawen anzeigen' bona fide Wt. 1634/R. 17, 154. ‚Trauwen und Glauben halten' Acl. 1696. — Masc. oder subst. Inf., s. *trauen I*, sind nicht unbedingt zu scheiden. Hiezu nhd. ‚traun', nhd. *in trauen*, s. a. *Treue*. B. 1, 635. Schl.O. 1057. Schm. 145.

trau^{en} *draun* (*-au-* Frk., *-ao-* Ries); *draubə (ir-)* Ho. Sc. Or. Rw. Bal. Tr.? sowie TirNess.; *traubə trajə* OberAlbg./Ries. 2, 510; Conj. Praet. *trät*^{e} Hd Herm. RcHaus.; schw.: 1. wie nhd. ‚trauen' intr., mit ‚haben', mit und ohne Dat. dessen, dem man traut. S. a. *vertrauen*. Alt im vollen, kräftigen Sinn des Glaubens, Zutrauens, vgl. *Trau(en)*; mod. schwächer = nicht misstrauen, daher bes. gerne negativ. **a.** mit Dat. *Einem nicht tr., nur halbe tr.*; *Dem trau' ich net* [nicht einmal] *über de*^{n} *Weg (über kei*^{n} *Fahrleis)* verbr. ‚Traw keinem, so bescheisst dich keiner' EvGünze. 2, 90. Vielerlei Lenten und Dingen soll man nicht *tr.*; einer Schmeichelkatze KtAhd.; einem alten Gaul, einem alten Weib und einem lachenden Amtsknecht EwRind.; einem lachenden Wirt und einem weinenden Bettelmann Gm.; stillem Wasser und schweigenden Leuten Ulm; versöhnter Feindschaft und geflickter Freundschaft Ho.; einem, der einen ins Gesicht lobt (o. O.). *Trau kei*^{m} *Juden auf sein Geweissen, Sonst bist du ganz und gar beschissen* SaJettk. *Der Teufel traue dem Apotheker, er hat zu viele Gütterlein* RoBuch. *D. T. tr. dem gespannten Hahnen*. Ueberhaupt ist keinem zu tr., man habe denn mit ihm zu tun gehabt Ws. *Wirklich* [gegenwärtig] *ist keinem Menschen zu tr.* verbr.; *keinem Maul* Ew. *Man darf seinem eigenen Hemd nicht (mehr) tr. (es könnte ein Loch haben* EwRöhl.) verbr., Schm. 628. *‚Einem tr., haufengenug; Keinem tr., überklug; Lieber keinem tr., Als auf so viele bauen* WzWäsch.^{e} *Seinen (eigenen) Augen, Ohren nicht tr.* allgem., wie nhd.; bes. erzählend: *I*^{ch} *hau*^{n} *meine*^{n} *Auge*^{n} *net tr'raut, wo i*^{ch} *des g'sehe*^{n} *hau*^{n}. *Dem (guten) Wetter nicht trauen* misstrauisch sein, ‚Unrat wittern', allgem. *Trau, schau wem* allgem.; Zus.: — *unter 100 kaum ei*^{m}*m* SchBinsd. NerDisch.; — *Die redliche*^{n} *Leut' sind klemm* (rar, o. O.). *Wer andern nicht traut (niemand tr., übel tr.), dem ist selbst nicht zu tr.*; gerne in Reimform: *Steckt (selber) in keiner guten Haut* oder *Ist ein Schelm in seiner Haut*; allgem., vgl. So.Spr. 494. Vjn. 12, 72. Reis. 2, 662. — Alt auch mit abb. Satz. ‚Er truw Gott und dem Rechten, dass', ‚Und truw Gott, es sey . . .' Aul. 1471. ‚Hetten sie im mugen tr., dass er sie nit mishandelt hett' AugChr. 2, 88. Mehr unter b. — **b.** ohne Dat. Alt pos., Zutrauen haben, glauben. ‚Waer aber, daz . . . die Husgenozze sin niht tructen ze geniezzen' AugSt. 16. ‚Tranten, man tett in nit wider Recht' AugChr. 2, 214. ‚Darumb hett er das getan und trauet, er hett . . . nit Unrecht getan' 269. ‚Sollt ir tr.' ‚ihr könnt's glauben', Reimflickwort Rchm. 15. Subst. Inf.: ‚Empfieng er grössere Freud und Trawen . . . zu fechten' SFrank. S. a. *traut*. — Mod. nur mit Zusatz: *Wer leicht traut, wird leicht betrogen* UlmSöll. *Traw' net z' wohl! I*^{ch} *traw' net recht* u. ä. Hieher die alte, auch Hans Sachs bekannte Wendung: *Dem Traue wohl hat man den Gaul weggeritten* ‚Sww.'/Schm. 621; vgl. So.Spr. 172. ‚Traue wol reitet das Pferdt hinweg' SFrank; s. die Ausg. d. Sprichw. v. Lutenderf S. 81. Frisch 2, 382 b. ‚Wohl trauen reit das Pferd hinweg' EvGünze./Erbers 2, 90. ‚Vertrauw woll reytt ein Ross hinweg' Dreytw. 76. ‚*E*^{r}*n Trauwohl* ein leichtgläubiger Mensch . . . daher das Sprüchwort: *Dem Tr. hat man*^{n} *'s Ross weggritten*^{n}' Tr.Baar 1787. Fln. *Tra(u)wel* RavKanz.

Digitized by Google

Mit Inf. „wagen“. *Traust du davon essen* Hollerm. *Ich traue nicht zu kommen* Brenztal. — 2. mit refl. Dat., „sich getrauen“, *Traust dir? Ich traue mir net, traue mr's net* wie nhd., allgem., Oan. Ch. 123. — 3. „*traut 'm* es graust, ekelt ihm Beschotz.“, ’s — 4. „Wie dan der König säe ihrer Schöne wegen gethraut“ Kirchhel 79. Zweifellos = geheiratet; aber eher zu dem + nhd. *trauen*. „Trauen“ = verheiraten, „Trauung“ ist uns fremd. Dafür *zusammengeben, Hochzeit* o. ä. — Form vgl. Ggr. § 30, Karte 12. 16; wegen des Conj. Praet. vgl. *brucht* zu *brauchen*. — B. 1, 635. Schöpf 752. Tobl. 156.

dräueⁿ *drajə* mittl. Neckar, Gw. Ew. Alb. Don, nördl. Oschw., *dreibə* Rh. Ho. Su. Ob. Rw. Hegh. Haig. Bal. Sa. Ws. Lk., *dreibə* südl. davon (Allg. *-ōi-, -ai-*, s. *Dräner*), *drēə* Ew. Ner., mehr s. u.; Part. Perf. entsprechend (*driba* TwNenh.) schw.: wie nhd., „drohen“. „*Treuen* deterrere“ Aug. 1512/Dfg. 363. „Ist daz ein Man einem Burger dreut ze brennen“ AugSt. 93. „Dreut ein Man dem andern an sin Lip oder an sin Gut“ 132. „Eine Cappell ... den Fall traywende“ Gg. 6, 155. „Dröen“ für älteres „droen“ in den Aug. Ausgg. von 1475 an Apg. 4, 17/Bib. 2, 294. „Muost ... gros und ül Nachgeben leiden ... dan mir B. W. treet mir tails meins Guots legnen“ Rem 20. „Sie hound lang ... mit ainem welschen Volgkh getreit“ 1524/Rcue. 168. „Dan die Bauren inen gar hoch trœten“ Donaew. XII/Bkr. 261. „Als da einer dem andern den Tod schwert und trawet“ Sfrank. „Dräuet mir einer mit der Faust, so gebührt mir, mich dem Faustkolben zu scheu“ Schmal./Herm. 1, 417. „Der A. wölt sin Sach mit Drawen uzpringen“ Atc/Chr. 1, 106. „Wie oft man in drauť 2, 230. „Man sagt, man dreu im vast, wie gross Pein ... man im anttuen wöll“ 2, 324. „Hat ... mit dem Finger treit“ 4, 342. „Dass sie ires Schmechens und Treies ... abstanden“ 4, 377. „Hat K. Maj. getrauet in ... in ... Acht zů thun“ 5, 154. „Im ... hat lassen drauen wider in zů procedieren“ 5, 148. „Da tratten sie ... aufzůestostssen“ 5, 367. „Er trewet“ Zehr. 3, 172. 427. 562. 4, 184; „trawet“ 2, 351. 458. 518. 3, 95. 507. Inf. „trewen“ 3, 457. 4, 277. 398; „trawen“ 4, 191. „Getrewet“ 2, 428. 4, 178. 198. 221. „Getrawet“ 4, 10. „Die Tyrannen, die den Tod Nu andern tröwen“ Weckh. 2, 23. „Tröwet auch dem Himmel“ 2, 13. „Man warnet ... mit Drawen und mit Zähren“ 1634/Strpf 557. „*Wēs ar g'sait, ar hot dar nu*ⁿ *so drait*“ Sail. 32. — Raa.: *Wer zu rel dränt, straft zu wenig* Eh. *Vom Dr. werde*ⁿ *(de*ⁿ *Kinde krek und* Eh.) *de*ⁿ *Henne*ⁿ *(Hühner* Eh.) *fett (feist* Erdett.) EwSchwalbsh, Eh. LeWang. *Vom Dr. u. d. H. f. und vom Gebe*ⁿ *legen*ⁿ *d'e* EnÜMarcht. o. ü. *Es ist dir erdrāt wie einer fette*ⁿ *Gans* o. O. — Prägnant auch = durchhauen: *Er hat mei*ⁿ*m Mädle ei*ⁿ*s b*ⁿ*na*ⁿ *g'schlage*ⁿ, *nach han*ⁿ *'ch ihm aber drāibt* verhauen Bal(Geisl. — Mhd *drōuwen*. Mod. ist *-œ-* als *-ō-* (als *-œ-* nur aus Tt'Tross. bezeugt) erhalten z. von (incl.) NaWarth, HerKupp. RhWurml. Hirsch. Hegh. St.Hinsd. Bal.Fl. SAMeng Bloch. Ws. WsHumm. LkSelbr., also im ganzen übereinstimmend mit der Erhaltung des *-œ-* in *streuen*. Ggr. § 40, Karte 16. Vokal, ausser im S., *-œ-*; im NO. *-ē-*, ew. *-ae-* und *-ē-*; isoliert *drēbə* NaWarth., *drē-u-i* „drohe ich“ LpSieos. Vgl. Ggr. § 82, Karte 13. Kauffm. S. 96. Haag 27. N. v. Her. Gr. Ew., ö. von Ner. Iller unbezeugt; dafür im N. *drōen*, vgl. *drēə* Schmidt Rles 45, was sonst mehr Halbmundart sein wird. B. 1, 564 *-ow-* und *-ē/i-*. Schöpf 92 *-œ-*. Lex. 72 (Umlaut). Seil. 84 „*drōi*“. Schmidt Els. 361.

dräuenlich s. *drälich*.

Trauer *drauər* NW., *drauər* Frk., *drauər* O. u. Mitte bis On., *drauor* Ries, *trūr* Bw. Sp. Tt. Uer. Rav. Te. Wu. W. u. ob.Allg. f.: wie nhd. Doch vornehmlich vom Tragen der Trauerabzeichen; sonst *Leid*, für die Begleitung der Leiche *Klage*. *In der Tr. sei*ⁿ „in Tr. sein“ Beck. *Tr. blase*ⁿ vom Kirchturm. *Tr. läute*ⁿ; wenn es während des Trauerläutens die volle Stunde schlägt, stirbt bald jemand Ws Mühlh. — Laut s. Ggr. Karte 18: die Grenzen für die einzelnen Formen sind oben darnach gezogen. B. 1, 674. Schöpf 753. S. a. *trauren, traurig*.

* **Dräuer** *drōjar, drōibar* m.: Drohender. *De*ⁿ *grosse*ⁿ *Schnee und die grosse*ⁿ *Dr. darf ma*ⁿ *'et fürchte*ⁿ Allg./Reis. 2, 629. — Dr. 363. Sch.O. 1672.

Trauer-bändel m.; schwarzes Trauerbändchen vorn an Rock oder Jacke BalOstd. — Trauer-brief m.: Traueranzeige; allgem., gleichwohl, ob in der Zeitung oder eigens gedruckt. — Trauer-leut^e Pl.: trauernde Verwandte Beck. — Trauer-mantel m.: 1. † Mantel, den ein Trauernder trägt. Verboten werden „die Trauer-Mäntel ausser dem Leich-Conduct, es wäre dann, dass jemand währender grosser Trauer in der Kirch oder sonsten mit einem schwartzen Mantel erscheinen müsste“ Wt. 1720/R. 13, 1183. — 2. der Tagschmetterling Vanessa Antiopa, mit schwärzlichen, nur am Rand andersfarbigen Flügeln. — Trauer-stul m.: Kirchenstuhl für Trauernde BalOstd. — Trauer-weid^e *-ā-*, Pl. *-e*ⁿ f.: Salix babylonica, allgem.; Marbess 526. Vgl. Stil 29. — Anders Composs. wie *Trauerfest, -haus, -marsch, -musik* mehr gebildet, bezw. gelegentlich.

Trauertisch m.: grober, ungesitteter Mensch Um./Schw. 137; in dem sonst öfters auf ihn zurückgehenden Ulmer Glossar Oan. 1, 439 nicht.

drauf s. *darauf*.

Trauf *drauf*; *drōf* Frk., *drōf* O. (Aa. Ries, Aug. bis Tir.), *trouf* S. (Sp. Tt. bis Rav. Allg.) m. n.; Traufe (Vocal chenso; Träufe *draufe* Hollochd. BiLaub.), Pl. *-e*ⁿ f.: 1. das vom Dach fallende Regenwasser, die Dachrinne, der Raum um das Haus, soweit das Wasser fällt; allgem., genauer *Dachtrauf*. *Vom Regen in's (unter's, in die, unter die) Tr. (Dachtr) kommen* wie nhd. Im älteren Recht von grosser Bed., s. *Traufrecht*. „Sůln auch die Bürger den Bu nit hoher zihten noh nähr witer ... noch ... nit furbaz varn, wan als das Trauf vallet unde als ez iezu gerihtet ist“ Aug. 1282/Ub. 1, 54. „Swaz Aigen an dieselben Gazzen stossez, daz der kain Tr. in dieselben Gazzen richten sol“ eb. 1317/1, 206. „Den Rehten und Nutzzen an Traufen von vornan der Strazz hin bin hindert an den Lech“ eb. 1343/1, 378. „So sol die Traufdarab uf das min ze der Erd nidervallen“ eb. 1350/2, 37. „Mein ausgeschossen [vorspringendes] Fenster ... $^1/_2$ Stain weitter heraus machen ... doch das ich dasselbig mit dem Traff davon zu füeren ... sol“ Aug. 1527/Zes. 2, 167. In alten „Hausbriefen“ Aug. „Traf/Aug. 356. — Uebtr.: „Schissala, damit das Tr. von den Kertzen darein fall“ 8Fischer 241. — 2. Rand. **a.** Waldrand, verbr.; genauer *Waldtrauf*. Von dem Tr. einer Waldung“ Wt. 1807/R. 16, 2, 57. Halde, Steilabhang Bal. S. a. die ONN. — **b.** Du treibst dein Vieh ... zurück an den Tr. vom Markt, hinein kannst nimmer“ Neffl. 155. — **c.** = *Raufe* GsDonzd. LkAusn. *Der hat 's letzt' Heu auf (in)*

Digitized by Google

der Tr. — Zu *triefen*; also 1 Urbed. 2c aus *d' Rauf'*, s. *R.*, daher stets f.; auf dieser Vermischung beruht umgekehrt *Dachrauf* = *-trauf*, m. Hofkochd., f. Kr. Rothhäl, n. Ba. TC Dugesd. St. Im übrigen wechselt das Genus, nur das Zeitb. umgek. *Träufe* = 1 bei nosw. f. Das M. ist bezeugt von W. bis Bal. Rt./Gayl 73. Felder. Einzuständig. auch Mo.; Fem. im N. und in der RA. *vom Regen* nsw., als schriftd. vordringend; Nir. im S. u. O., vgl. Alpenv. 29, 169. In Bed. 2 nur m. u.; das Fem. ist überb. unursprr., Hauptgenus scheint n.; vgl. *Tauf*. Die ans MÜJust. bezeugte Form *dräfft* m. == 2a ist deutl. Anlehnung an *Rauft*. — ONN.: *Traut*, vgl. Nägele 3, 118, bei Bal.Ostd. *Traub* (n.); *Traufäcker, -hütte, -wald, -weg, -wiese*, s. a. *Albtraut*. *Traufsteberg* usw.? *Traufburg*, jetzt *Trauchburg*, bei *-ch-* = Schi.O. 1664. Frisch 2, 382. B. 1, 650 m. f. u. Schöpf 749 m. f. Lex. 67 m. f.

Traut-buchᵉ f.: Buche am Waldrand, *Trauf 2 a* Buck. Ebenso Traut-eich* f.; vgl. Buck Bag. 190. — Beides mehr Bez. eines bestimmten Baumes als reines Appellativ.

träufeⁿ *draefə*; *drä-* Frk., *dræf-* S., *dröü-* Sonth Hind., *dræ-* O., s. *Traut* schw.: 1. intr., mit „haben“: herabtriefen. Bezeugt TeLaiun. Sonthind., sowie in der RA.: *Wenn's auf dᵉ Baurᵉ regnet, traufts auch auf der Knecht* Frk./Haum 74. Vin. 12, 75, S. a. *triefen, tropfen*. — 2. trans. „Der traf ein Tröpflin Brantwein in die Oren“ Aug. 1494/Schm. 138. Insbes. einen Braten mit seiner Sauce beträufeln. „Dann es einen in Kuchen wohl spicket, träufet und schmelzet“ Herbrand fern. Bericht 70. „Madele, träuf die Ente!“ Wild. 7, 329. — Trans. oder intr.: „Daz . . . kain Schad bescheche, weder mit Tröffen [oder zum Subst.?] noch mit Schütten uss der Kächi“ Es. 1379/Gq. 7, 187. — Was ist: Zum blutigen Schwerth und getraiften Waldthöwen“ Wdm./Gq. 6, 23? „blutttriefend“? — Nhd. „traufen“ bei uns unbezeugt. — Der 876. B. 1, 650. Schöpf 749. Lex. 67. Stalb. 1, 306.

Traut-holz n.: 1. am *Traut 2 a*, Waldrand, gewachsenes Holz. „20 Stumpen Tr.“ Aul. 1669. Mod. BalOstd. — 2. Fln., s. Bod. 27, 85. — Traufkener *-f-* m.: = *Dachkener*, Dachrinne Lkdiep. Vgl. Swz. 3, 311. — Traut-kraut n.: Parietaria Buck VGl. 30. Syn. *Tag und Nacht*, *S. Peters-*, *Glas-kraut*. Wächst an Mauern; schwäb.? s. *T. u. N.* Vgl. „Traufwurz“ Zedw. 3, 301. Dr. 876. — † Traut-recht n.: 1. das Recht, seinen *Traut (1)* auf des Nachbars Grundstück fallen zu lassen, servitus stillicidii. „Solch Dienstbarkeiten . . . mit Balcken einlegen, mit höher zubawen, Tr., Canal . . .“ Wr. 1567/R. 4, 332. — 2. der Raum, den man des Traufs wegen um sein Haus lassen muss. „Wan yemans ein Buw uff will richten, derselbig sol 1½ Schuch lassen ligen zu Tr.“ BaNordb. 1495/R. 526. Vgl. Knapp G. B. 308. Frisch 2, 382. — † Traut-statt. Träufstatt f.: = *Traufrecht* 2. „Umb die 2 Schüch und 3 Vinger wit, die Swester U. Swester zwischen irm Hûs her gen miner Stallung haben gelegen lauzzeu ze einer Träfstat“ Aug. 1352/Ub. 2, 45. „Ir bet H. . . . ze haben gebowen an einer Traufstat, diu si bet uf irer Stallung und uf iren Gaedmern hinder irem Hûs“ eb. 1352/2, 47. — Traut-wasser n.: „Traff- und Himmelswasser“ Aug./Aug. 426. Ob †?

† **Traut-wein**, Träuf-wein m.: abtropfender Wein. „Den Kon und Traufwein zum nutzlichsten . . . verwenden“ Wr. 1559/R. 11, 2, 112. „Traiffwein“ Wr. 1571/Cmp. 6, 32. — Vgl. *Tropfbier*.

„**Traug**“ m.: „*Ih hau' âls in Tr. nei' g'heult*“ Neffl. 417; soll das *Trog* heissen?

† **traugelich** Adj. Adv.: etwa „treulich“ (s. d.). „Zum traugelichsten ermant“ Tritchs. 1525/Zes. 9, 49.

† **traulg** Adj.: vertraund. „Din Gmût ist zů wol truwig irem grossen Alefanz“ Evgükzb. Bundg. 5.

† **träulg** Adj.: drohend. „*Treuweig* minax“ Aro. 1512/Dv. 363. — ? *drâinisch* Adj.: „Die träischen Augen“ des Adlers SFrank.

? **träule**ⁿ „*draifle*“ schw.: *dr., verdr.* verschütten, z. B. Milch, Korn, Heu BaHohenw. — Zu *trielen*?

† **träulich** Adj. Adv.: drohend. „*Treulich* minatorius“ Aro. 1512/Dv. 363. „Gewaltige trowlich Hanndlung“ Ukb. 1523/eb. „Da er uns hefftiglich und trawenlich geschrieben“ Wr. 1525/Sattl. H. 2 B. 250. „Schrei er in drewlich zu, er sollt sich hieten“ Zchr. 4, 385. S. a. *dräuig*. — B. 1, 564. Schmidt Els. 350.

Traum *drôəm* En. Bl. Aa. Hd. westl. BairSchw., *drǫ̂m* w., n. u. S. davon, sowie Allg., *trôm trǫ̂m* Oschw., *drâm* Frk. (mehr s. Anm.); Pl. Träume dem entspr. *-dē-*, *-ǭ-*, *-ǫ̈-*, *-ǭ-*, Frk. wie Sg. m.: „Traum“, wie nhd. „Von mir hastus nit gesechen, Es ist dir im Trom geschehen“ Zchr. 2, 12. „Wann dir alsdann ain Trom erscheint“ 2, 13. „Dies ist nit aus einem ongeferlichen Trom entstanden“ Brenz 24. Ps. „Hierin haben Martyr und B. gar grobe Trôm“ ders. Maj. Chr. 29. „Träume kommen von Gott“ Schill. Räub. 5, 1. „Träume kommen ja aus dem Bauch und Tr. bedeuten nichts“ eb. Mod. *Tr. sind Schäume* verbr., auch *Eⁿ Tr. ist eⁿ Sch.*, vgl. Reis. 2, 662. *Tr. sind Fäume* KfSimpr. CrTicf. „Trewme seindt Lugen“ SFrank. Tr. in der Christ- und Neujahrsnacht sollen wahr werden (o. O.). Ein Tr. von einer Wäsche zeigt Streit oder Tod an (o. O.). *Eⁿ Tr. ist allet eⁿˢ Freud*ᵉ Allg./Reis. 2, 662; — *ist eⁿˢ Feendᵉ oder eⁿˢ Leid* eb. *Das fällt mir net im Tr. (Schlaf) ei*ⁿ allgem. *Das kommt einem im Tr.* Vgl. „Kein Trauerspiel . . . das kommt mir im Tr.“ Schill. Fiesko 3, 11. *Einem aus dem Tr. helfen* ihn aufklären, verbr. Vgl. „Sie kommen erwünscht, Verrina, uns allen aus dem Tr-e zu helfen“ Schill. Fiesko 4, 5. „Da ist ja Ch.! Der kann uns allen a. d. Tr. h.ᵉ Neffe als Onkel 3, 6. — Abd. u. mhd. *troum*. Die Formen sind geogr. ähnlich verteilt wie bei *Baum*, s. d.: vgl. Ggr. § 31. Mhdtr. 13. Bezeugt ist *drǫ̂m* nach O. bis Ew. Gs. westl. v. Ei. Bl.; dann wieder Ries, Aug. Lech. Allg./Bav. 2, 816; *-â-* ist weit eingeschränkter als bei *Baum*. — Sch. O. 1665. B. 1, 662. Schöpf 750. Lex. 67.

Traum-buch n.: Buch, in dem Träume gedeutet werden, beim Volk noch häufig.

träumeⁿ *drâəmə* im Gebiet von *drâəm*, *drǫ̂mə* Ew. Gm. Ki. St. u. nördl. bis zur frk. Grenze; traumeⁿ *drǫ̂mə* Gs. Mc. Bi. u. w., *trômə trǫ̂mə* Ws. Sa. u. s.; *drâmə* Frk. schw.: 1. „träumen“, wie nhd. In echt mundartl. Rede nur unpers. *es träumt mir, hat mir rträumt*. „An die wir nie gedacht, von denen uns auch nie getromt hat“ Brenz Conc. z. Trient 91. „Sie lassen ihnen tromen“ dess. Maj. Chr. 29. Vielfach glaubt man, dass das Gegenteil von dem, was man träumt, eintreffen werde. Wenn man z. B. von einer Hochzeit tr., gibts bald eine Leiche und umgekehrt Hirtheng. Ehrdopf. Träumt man von Eiern, so gibts Verdruss Ravweing., einen Todesfall Saeb.; — von schwarzen Kleidern, so stirbt jemand Ravweing. *Lass dir nix Bös's tr.* Wunsch beim Zubettgehen

Digitized by Google

MoLöff. EnRott. Ws. ‚*Schloofese wohl! Und lassasen ebbes Schöns träume!*‘ NEFFL. 47. *Es könnte ei^m nix Dümmers^s tr.* (als hier in Wirklichkeit geschehen oder gesagt worden ist) verbr. *Es ist mir wie v^tr-t* ich erinnere mich dunkel HERPFÄFF. BAUHEs. *I^ch weiss nit^t, hat mir's v^tr-t oder ists wahr* kann mich nicht genau entsinnen Ew. *Es hat m^r gleich vom Teufel v^tr-t* hat mir gleich geschwant RDEM. *Es traumt ihm* sprichwörtlich, wenn einer unverständlich schwätzt BALEB. Ws.; vgl. D.A. 6, 44. *‚I glaub, dir tromt's?‘* WAGN. Ern. 20. *Es traumt ihm bei Tag wie de^r Hennes* BUCK. *I^ch mein', ^s träumt dir wie der Henn^ vom Hanfsame^n* SA Fnlg. Herb. *Dem traumt's, ^s schneit Bolle^n und er hätt^ das Maul voll* wenn jemand Dummes redet (o. O.). *Das darfst du dir (hab' ich mir u. ä.) nicht tr. lassen* allgem. Vgl. ‚Wer hätte sich das tr. l.‘ SCHILL. Räub. 4, 3. — 2. vom leisen Singen der jungen Vögel, ‚dichten‘ MMEYR N. Erz. 120. — mit und ohne Umlaut schon mhd., wie andere Verba der 1. schw. Conj. ‚Trömmen‘ im Reim auf ‚fürkommen‘ XVII/ChP. 73, 190. Noch SATTL. H. 8, 168 ‚traumete‘. — SCH.O. 1665. B. 1, 662. LEX. 67. SEIL. 84.

Träumer m.: wie nhd., Langweiler. *Trâmar* langsamer Mensch MoElpersh. Könnte auch sonst vorkommen.

F^traumig -i- adj. Adv.: träumerisch, langsam ORUmig. *Lav^s ni^cht so tr.*

† **Dräunuss** f.: Drohung. ‚Wie die gantz Stat N. Träwnus geb nider zu fallen‘ AUGCHR. 3. 290.

† **Dräu-rede** f.: Drohrede. ‚Von wegen der Trewreden‘ ZCHR. 2, 47. S. a. *Drâuding, -scart.*

traure^n *drourə* (s. u.): *drau-* FRK., auch *drauərn*, Gr. Karte 17; *drao-* RIES; *trûrə* SW., s. *Trauer* schw.: 1. ‚tranern‘; pop. nur vom Tragen der Trauerkleider. Mit Ac. des Betrauerten: *Wen traurest?* TÜ. RT./WAGN. 104. Die Braut muss zur Unterzeichnung des Heiratsvertrags durch die Zeugen einen schwarzen Schurz tragen, *di^e Jungfere^nschaft tr.* EH./VTH. 2, 355; vgl. Judic. 11, 37f. Aber auch Dat.: *Wem traurest?* NA. TE. BAL. MU. CS. *Er trauret der feraligen^ Freud^* von einem ohne Anlass betrübten RSCHWALD. *Traurest um e^s ander^s Kleid?* wenn einer ein zerrissenes an hat EWSCHWABSH. *Für ei^n Schätzle^n tr., Des wär^ m^r e^ine Schand, I^ch drohr ui^ch nit^ um um, Ge^h 'me ander^n i^n Band* TANZLIED BUCK. *Mit dem tr. alle Dornhecken* OE. *Wer nicht trauret auf der Bahr', Der muss tr. übers Jahr* Warnung vor Leichtsinn in der Trauer KÜNEI. WARTOH. TÜ. — Part. traure^nd NERBALLM. — 2. von Pflanzen: Blätter und Blumen hängen lassen, verbr.; SCHM. 137. — Zur Form: *i^ch traure -e* RT./WAGN. 104, und sonst. Part. *^trauret.* Traure^n ULM. — 2 doch wohl nach 1, obwohl Grundbed. von ahd. *trûren* ‚niedersenken‘. — B. 1. 674. SCHÖPF 753. SEIL. 29.

traurig *drauriç*; *drau-* FRK., *drao-* RIES; *trû-* SW. S., s. *Trauer*; *-iç* NW., *-ik -ek* S. O., *-i* NO. von FRK., *-ëy* RIES, s. Gr. Karte 21 Adj. Adv.: 1. subj.: trübe gestimmt, allgem. ‚Erschrocken und traurig‘ ZCHR. 4, 310. *Lustige Braut, tr-es Weib* o. ä., verbr. *Ei^n lustiger Ku^h . . . ei^n tr-er Nacr, s. Kuhe 4.* — 2. obj.: Betrübnis erweckend. *Des ist tr.* u. ä., allgem. *‚s ist halt nix so tr., ‚s ist nix so betrübt, As wenn sich e^in Maidle^in ‚n Krautkopf verliebt* LEKIRCH. *Ei^n tr-er Kerle, Peter, Schwanz. Wedel; e^in tr-s Ma^nsbild* jämmerlich, verächtlich; allgem., ZCHR. 1, 102. 2, 237. 3, 376f. — Zu 1. oder 2: *Tr^urig Wetter* langweiliges, düsteres TE. BAAR 1787. — † traurigen schw.: tr. sein, ‚M. der trauriget und sprach‘ EW. XV/CHP. 523, 11. — Traurigkeit f.: mehr gebildet als pop. *‚Einsamkeit bringt Tr.* GSDEGG.^s — B. 1, 674. STR. 29.

draus s. *daraus*; draussen s. *dausse^n.*

† **drausch(e)lecht**, drausselecht(ig) Adj.: buschig, dolden-, rispenförmig. Von Pflanzen: ‚Augentrost ist ein kleins drausselechtigs schöns Kreütlin‘ LFUCHS 91. ‚Drauschelecht Beumlin‘ HILFEDT.; ‚dick und drauselecht‘ eb. ‚Ein drauschelechts dickes Gewächss‘ RAUW. 37. Von Blütenständen: ‚Die Blumen [Spiraea Aruncus] schind weiss, zaseclt, drauschelecht‘ LFUCHS 65; ‚drauschlicht‘ Bl. von Galium verum eb. 72. Vgl. AL. 5, 153.

† **Dräu-spitz** m.: ‚Also bist du ein rechter Tröwspitz und kehrest allweg ein Spitz gegen dem Satan ubersich, wie er dich wirfft und angreifft‘ SPRANK. — Wortspiel mit *Dreispitz* Fussangel (vgl. GR. 2, 1392. SCH.O. 253. FRISCH 1, 296. SCHMID Els. 68) und *drâuen.*

traut: dieses alte Adj. u. Subst. ‚lieb‘, ‚Geliebte(r)‘ ist, ausser den ff. Composs., in versch. Spuren in unserer älteren Litt. und in vereinzelten mod. Formen erhalten. ‚Herr Schwager traut, es ist umbsunst‘ 1608/STEIFF 478, oder zu *trauen 1 b*: ‚glaubt‘. ‚Zu eim sunder Traut‘ Geschenk ACO. 1306/ZFS. 21, 135. ‚Zu ainer sondern Tr. oder Beutpfenning‘ Reisegeschenk ZCHR. 2, 530. Vgl. *Trau* 2. — Mod. *trôd* f. Liebchen TTROSS. *Trautel* f. vertrauliches Mensch FULDA 553, vertrauliche Weibsperson SCHM. 137. *Trautle^in* n. dnumes Weib PRDIET. — Mhd. *trût.* FAMNN. *Trauth. Trautmann. -sein. Trautzahn*, 1266 ‚Trutsun‘ AL. 13, 22. Bei den Bezeichnungen für weibl. Personen und bei ONN. wie *Trauten-halde, -lau. -mühle* kann auch an *Traud* ‚Gertrud‘ gedacht werden, s. d. Vgl. LEX. 67.

† **Traut-bett** n.: Ehebett, s. a. *Traubett.* ‚In dem Trutbett seiner erweiten Mutter Maria‘ HVNDT. 5, 25. ‚Die in ires Herren Trautbette, d. i. in der sichern Kamer sines Hertzen rawend ist‘ 35, 4. S. a. *Trautkämmerlein.*

† **Träutel-woche** f.: Flitterwoche. ‚So lang die Treutelwochen [wohl Pl.] oder Kussmonat währet‘ NEUHÄUSER Hochzeitpr. 22. — STALB. 1, 315 *Trautterwoche*; s. *traut.*

trauten s. *trauen 4.*

† **traut-fromm** Adj.: ‚Eim . . . trutfrommen Bydermann‘ WT. 1519/SATTL. H. 2 B. 57.

† **Traut-kämmerlein** n.: Brautkammer. Symbol.: ‚Ein ewigs Zusamenstricken dein und sein in drier Person Drutkemerlin‘ HVNDL. 46, 21. Vgl. *Trautbett.*

† **Dräunung** f.: Drohung. ‚Vergeht in die Träung‘ für älteres ‚Droe‘ (s. d.) in den ACO. Ausgg. 1475ff. eingesetzt Eph. 6, 9/BIB. 2, 171. ‚Mit grosser Marter und Dreuung mit noch grösser Marter, die man mir tun wolt‘ ACUCHR. 2, 306. ‚Er schickt im ein Capitulation mit angehenkter Trewung, waverr er . . . mit wurde . . . überliefern, . . . so sollte er sich . . . versehen‘ ZCHR. 2, 256. *‚Trauenung‘* NFRISCHL. Nom. — DF. 363. SCH.O. 1651. SCHMIDT Els. 361.

Trauwol s. *trauen.*

† **Dräu-wort**, Drau- n.: Drohwort, drohende Rede. ‚Mer andere spitzige Trauwort getriben‘ ACO.

Digitized by Google

1524/ZFS. 6, 290. ‚Dan sy . . . böse Schmach- und spitzig Trauwort müsten heren' DONAUW. XVI/BKR. 261. ‚Mit vil Traubwortten, er woll . . . machen' HA. XVI/GQ. 1, 132. ‚Von Forcht unnd Trawwortten wegen der Commissarii' eb. 171. ‚Die tribenn vil seltzamer Traubwortt' 231. ‚Gab ainem Rat üppige Tröwort' AUGCHR. 2, 239; ‚Dröwort' 2, 240. ‚Das er . . . Träwort diser Stat bet getan' 3, 507. ‚Haben . . . vil Treiwort triben' 4, 222. ‚Hett ettlich Traiwort . . . gemachet über ain verrichte Sach' 4, 456. ‚Mit irem Zanck, Trewworten' WT. 1552/R. 12, 199; vgl. AL. 30, 128. ‚Mit TrewWorten' AUG. 1585/CHR. 4 u. ‚Mit vil Trewworten' ZCHR. 2, 363; vgl. 2, 545. 3, 80. 598. 4, 162. 276. ‚Etlicher Trawwort halb die . . . solt gethon haben' 3, 162. ‚Sich mit seinen Trauwworten vernemen lassen' eb. ‚Liess er sich hocher Trawwort vernemmen' 3, 536; vgl. 4, 162. ‚Weder mit gnoten oder Trawworten' 4, 234. ‚Bottschaft . . . mit grossen Treuworten' SFRANK. Vgl. *Dräuding, -rede*. — Dr. 363. 523. SCHMIDT Els. 361.

Drauz-, Trauz-: in Namen. *Drautz* FAM.N.; ONN.: *Trautzen, Trauzenbach, Trauzenlachen*. Aus Pers.NN. mit *Traut-*?

Trawalle *-e* ... m.: Tölpel WSBLÄW. OE. Ungebildeter, gutartiger Mensch; *e^m rechter, e^m guter Tr.* Ew. — trawalle^rey schw.: 1. arbeiten HECH Jung. Uebermässig arbeiten mit den Händen, meist Feldgeschäft GOETHALT. Vgl. SEIL. 84. — 2. *F* schwerfällig gehen OAB. CR. 126. Schnell, aber schwer gehen OAB. Mo. 175. Forttrollen OAB. KÜ. 137. — SCHM. 137 ‚sich abarbeiten, sich tüchtig ermüden: zur Arbeit anhalten'. Frz. *travailler* (vgl. engl. *travel*), vielleicht an *trappen* angeleimt, s. *Trappatsche*; doch ist *-ey-* auch im Innern des Stebietes fest.

‚Träwere' s. *Dreer* II.

Dre-bank m.: Drechselbank. Masc. HANN. 1611/ QS. 6, 140. *Gehendemer* [irdener] *Dr.* Nachttopf des Kindes, scherzh. BALÖStd. S. a. *-stul*. — SWZ 4, 1888.

Trebel *drebl* („*Drâbl* TOBNESS.[*]); *Treber drêbar* („*Drêwer* BIÉRL.[*]) m., oft Pl.: 1. Malzüberreste vom Biersieden, „Malzkeime": verbr. Der Bierbrauer hatte der Herrschaft zu liefern ‚von jedem Sutt Bier den völligen Tröber ohne Entgelt' AUL. 1692. — 2. Ueberreste beim Pressen des Weins (oder auch Obstmosts). ‚Von den Weinbergen oder unter der Kelter Treber . . . heimführen' WT. 1607/R. 16, 1, 216. Von der erst auszupressenden Masse: ‚Die tragen andre schon die Tröber in die Tret . . . Da man sie zwinget dan . . . ihr letztes ausz zu weinen' WECKH. 2, 385. ‚Das Auspressen der Treber' WT. 1811/R. 16, 2, 167. — **Trebel-stande** f.: *Stande*, Kufe zum Transport der Tr., verbr. — Mhd. *treber*. Das Wort bed. von Haus irgend einen Rückstand; *‚Drabble* farx' KIL. 119, ebenso nennt es *‚Treber* wird, wie bei *Trester*, alter Plur. sein; *-el* wie bei *Sprenkel*). Es hat also mit *trappen* nichts zu tun. Bed. 1 ist die ursprüngliche, vgl. B. 1, 640. SCHÖPF 758. STALD. 1, 208. In dieser ist das Wort auch zu fassen LNC. 15, 16, wo schon die vorlutherr. Bibel (1, 280) das ‚silliqua' (κεράτια = Ceratonia siliqua HEHN 446ff.) als Schweinefutter in allen Auflagen so wiedergegeben hat: ‚von den Trebern, die die Schwein assen'; vgl.: ‚Die Bauren waren dess Wnesten so vol alss wie die Sau der Tr.' BKR. 251. Diese Wiedergabe hat Luther beibehalten und so ist das Wort populär geblieben; vgl. SCHILL. K. u. L. 4, 3: Der auch mit Trübern und Bodensatz noch Kreaturen speist'. Die Form *-er* kenne ich für 1 als unterländisch, *-el* als oberländisch. Für Bed. 2 mag es auch urspr. sein und kommt anderswo, so in Basel/SEIL. 81. Strassburg/STR. 27. Offenburg, Lahr so vor. Bei uns ist die einzige Stelle, wo es als dialektisch bezeugt ist, von c. 1653: *‚Dar H. hat . . . Guotan Wein braucht und an Trechel g'schlaqut* DMA. 4, 91 (S. 107 falsch erkl.): guten Wein an Tr. geschüttet und diese, gewiss mit Wasserzusatz, noch mehr ausgelaugt. Sonst 2 wohl von Gebildeten gebört, denen LNC. 15, 16 im Kopfe liegt; pop. ist *Trester*. S. a. *treblen*.

Treber-loch n.: Loch, in das die Treber geschüttet werden CSÜHLB. (n. wohl auch sonst). — Treberwage^n m.: Wagen zum Führen der Tr., eb.

† **treblen** schw.: ‚Nach . . . Wyhenächten sol der Winrüffer fürohin kainen Win nsrüffen, er sye dann luter und schön, gefüreter [‚gefeuerter'] und tröbelter Elsässer blueban gestellt' RWRB. 226; Trosterwein, s. *Treber* 2; oder solcher, der an den Trestern gebliehen ist, Beerwein? Vgl. GR. 4, 1, 2136.

Trech *trẽχ (drẽχ)* SG. OR. RW. SP., *trẽax* TU. GAMM., *trax* SP. SIGM. GAMM., *trext* RWWeil, TE.Nend., *trexnlen* GAMM. SIGM.; Rech *rẽχ* FR. OR. RW., *rẽax* RB. SP. TU. MESSK., *rẽf* und *rẽaf* HECH. m.: Enterich. — Aus *Antreck* oder Simpl. daraus?

Trech(e) *-e*: 1. *Trech* n.: das mit Asche bedeckte Feuer SCHM. 137; s. a. *Eintrecht, Zutrecket*. *Treche* f.: Platz auf dem Herd für die warme Asche SWW./eb. *Trech* Feuerstätte auf dem Herd RVOLAND. *„auf der Träck* auf der warmen Asche, Herd" TU. BAAR 1787. — 2. *Trech* n.: oberste Bühne im Giebel HECH. TU./OAR. 157. S. a. *Trechtädlein, -rädlein*; vgl. *Gerech*. — 1 zu *trechen* 3: 2 zu der † allg. Bed. „ziehen", s. die Compos.

treche^ *drẽχə*; südlicher (Bed. 3) *trẽəxə, trẽəxə* RAVSCHLER; *drẽ-* BR.; Part. *-e^troche^n*: 1. † „ziehen", doch nur übtr. ‚Er hat in seinen Gewalt getrochen Kriechen und Constantinopel' JÖRG GRAFF 1518/ LIL. 3, 215. Bes. etwas ‚auf einen tr.' „wälzen", ihm Schuld geben. ‚Alle Schuld uff die Frowen tr.' STRESSIN. Acs. 340. ‚Des gibt er anderen . . . die Schuld und tricht all Unglück auf sein Widerpart' SFRANK. ‚Diese Leutt . . . drechen es alles auff uns' AUG. 1547/ZFS. 2, 131. ‚Dass einer auf den andern die Schuld trehen wollte' AUL. 1577. ‚So er doch ouvermerekter Dingen auf den Fuhrmann tr. khann' WT.LEUT. 1624; wohl vom „Ueberwälzen" der Kosten. ‚Dass er . . . under dem Schein einer Verrichtung in der Herrschaft Geschäfften den Costen auff dieselbige getrochen' WT. 1660/R. 13, 383. Vgl. *auftrechen 3*; in solchen Wendungen leicht Vermischung mit *dreen*. Eigentümlich: ‚Etwan hey der Nacht wolt er ain solich Gerümpel tr. [‚erstechen']' AUGCHR. 3, 363; etwa = *auftr. 2*, anführen, veranstalten. — 2. die Reben, Weinberge *tr.* für den Winter zur Erde niederziehen und bedecken HLB. BR. BG./OAR. 267. Vgl. KNAPP G. B. 140. Anderswo *bezichen 4*. ‚Die Weingärten . . . seyn hinunter gebracht und bezogen oder trochen worden' SCHWEIL. 533. ‚Eine sehr grosse Kälte erfolget, dass die ungedrochene Weingarthen, auch diejenige, welche nicht recht gedrochen gewesen, grossen Schaden genommen' HLB. 1730/CHR. 428, 161. *‚Dr S. isch amol in sei'm Wengert g'wä un hat droche'* FREUDENB. 11. S. a. *Trechet, Trechhaue*. — 3. *das Fewer tr.* die Glut auf dem Herde mit Asche bedecken und so nach aussen verwahren und zugleich warm erhalten. Bezeugt HECH. BAAR. SIGM. RAVSCHLER (*trẽəxə*). BAIRSCHW./B. 1, 642. AUL. 1609. ‚Bey trochem Feuer und bey be-

Digitized by Google

schlossner Thür' Aug. 1480/Dr. 506. ‚Müssen diejenigen Handwercker, so viel und grosse Fewer gebrauchen, dieselbigen tr. und ausslöschen, so bald die Sonne undergangen' Breun. Or. R. 48. RA.: *Da ist kei' K'ür z'trochn* kein Mittel hilft, z. B bei Unfreiden RavSchlier. Das Wort ist mit der Sache selbst jedenf. seltener geworden. Vgl. *ab-, zu-, vertrechen*. S. a. *Trech(e)*. — Mbd. *trëchen* ziehen, udd. *trechen*. Die Form *trie* kann aus dem Part. gebildet sein, indem dieses zur z. Add.-Reihe gezogen wurde; oder ist *-ie-* geschlossenere Form für *-ea-*? — Schl.O. 1664. B. 1, 642. Schöpf 753. Schmidt Els. 358.

† **Trechet** m.: Zeit des Zudeckens der Reben, *trechen 2*. ‚So lang. bis der Drechet vorüber' Hlb. 1663.

Trech-haw' f.: breitflächige Hacke, zum *Trechen 2*. Hinunterlegen der Reben dienend BeBönn.

Trech-lädlein n.: kleiner Laden im *Trech 2*, obersten Giebelstockwerk, durch das Futter, Holz und dergl. mit dem *Trechrödlet*n hinauf- und auf die Bühne hineingezogen wird Hechn.

Trech-rädlein n.: Flaschenzug zum Hinaufziehen von Futter, Holz udgl. durch das *Trechlädle*n in das *Trech 2*.

† **Drechsel** m.: = *Drechsler*. ‚Trechsil' Aug. 1521/Dr. 364. Heinrich der Drehsel' Aug. 1368/Un. 2, 147. 152. Aug.Urk. 1, 133. 139; vgl. 252. ‚Drächsel' 253. 256. ‚Vom D. M., weitbernembten Drexel, hab ich auch ein Maisterstuckhlin . . gekaufft' Haush. 1611/Qs. 6, 112. ‚Trechsel' 114. — Finn. *Trechsel* Gor Matth.; *Dreschkof* Wallrat., 1824 zum Trechsel: *Drechs* Kö Steinb./Oban. 826. Fahn. *Drechsel*. — B. 1, 561.

drechslen *dr(e)ksla* schw.: wie mhd., doch kaum üblich; dafür *dreen*. S. a. *hinundr-*. — Drechsler m.: dasgl. Vgl. Qs. 6, 241. Gew. *Dreer*. — Dr. 364. B. 1, 564. Schöpf 88. Lex. 674.

Dreck -ĕ- (-ɔ-, s. u.); -ē- Wz. Ew. Ries, Hd. Ulm. RdAlb, Gs. Gog. u. dazw., -ē- Frk.: Pl. Dreck'e -ē-m.; Demin. Dreckle'n -ē- n.: ‚Dreck', Syn. *Kot*. 1. am menschlichen oder tierischen Körper. **a.** Excremente, genauer *Scheissdreck*, bei Tieren *Mist*. ‚Verwundern, das solche Lent Doctores seind und biss auf die Stund den Dr. noch nicht erkennt' Buck. *Es rent ihn der Dr., der von ihm geht* BiKirchb. *Wenn's e'n bisle'n tät, mu'ch frässe der sein'n eigene'n Dr.* Ulm/Zehm. 4, 42. *Der sitzt (hockt, steht) da wie 's Kind beim (zum) Dr.* so ratlos und verlegen, verbr.; vgl. Ries 2, 669. D.A. 6, 44. *Drreck laufe' (D. gre'n, wie 's K. vom Dr.* Mü. Le. Ws. *D'rzu komme' w. 's K. zum Dr.* Ulm/Zehm. 1, 155. *Bei dem G'schäft wird er kleine (schmale) Dr.he' schisse'* wenig verdienen, bei dem geht es schmal zu Rd. Lr.; vgl. So sm. 717. *Wer der G'me'nd'r hei'e'fällt, wird kl. Dr. sch.* nicht fett werden Sr Binsd. Vgl. ‚Ihr Störch und Schwalben, grosse Spatzen . . . Lieb däucht mir jedes Drecklein itzt, Damit ihr ehrlich mich beschmitzt' Mosk. 263. *Es sieht e'n Dr. dem andre'n gleich* TrTannh./Ries. 2, 572. ‚Er ist ein Fürst under den Fürsten Gleich wie ein Dr. wol under den Wirsten' Wz. 1581/Steff 435. *Die ist mil Dr., sie stinkt 7 Stund'n gege'n der Wind* BiKirchb. *Dem sein Dr. stinkt besser wie der ander' Leut' ihrer* Aadtsgm. *Wer de'n Dr. im Hemd (im Lampe'n* EnDett.) *trägt, der stinkt über di'e Strasse* Eb. *Kätzle'n, Schwätzle'n, Henne'nhei' Trait die'n Dr. im Hemed hei'm* RavKnugg.; *Kätter, Pflätter, H.. Trag d. Dr. im H. h.. Trag ihn bis nach Balze', Dort wird er versalze'. Tr. ihn bis nach Wai', Da schickt ma'n di'n hei'm* Lr. *Du bist mir ins Herz h'nei' wbache wie der Dr. ins Hemd* Lr. *Schneider Meck Meck Hat dr' Hose'n voll Dr.* WzWäsch. *Wenn ma'n im (de'n) alle' Dr. rührt (rüttelt, stürt, schüttelt), stinkt er ärger als der neur'; wie me'r (länger) ma'n im Dr. rührt, wie me'r (länger) stinkt er; im alle' Dr. mues ma'n nit störe'n* u. ä.: ‚quieta non movere', verbr., vgl. Frisch 1, 204. Vjh. 12, 72. Reis. 2, 572. *Do hast de' Dr. mitsamt d'em Häfele'n* alles miteinander EsNeuh. *‚E'n Kerl ist e'n Hupfer Dr. (hinter d'em Hag)'* Reis. 2, 553, = ? *De' Dr. austappe'n müsse'* die misslichen Folgen von etwas tragen LxWeildst. BoeSind. Hebl'fäff. Rw. *Der muss natürlich de'r Dr. me'r gar anstrete'n* Buck. *Da hilf'l krie' Bete'n (Da hilft's B. nix* o. ä.), *do muss (g'hört). Dr. (Mist) h'na'* verbr., vgl. *belen* II 1. *E'n Ma'n ohne Weib ist nimmer als der Dr. a'n der Miste* SaBoms. *Du bist g'scheit, du kennst de' Dr. zu d'n Spr'issel h'nei'* (zu den Sprossen des Hennenstalls hinein) RuSnagg.: — *durchs Henne'gäller h'nei'n, wenn krie' Gockeler drin ist* GsOBettr. *Des ist ja nur e'n Dr. zu e'm're' Kuh* eine Kleinigkeit (vgl. 5) Gw. — **b.** anderer Schmutz am Leib. *Der schwitzt, dass der Dr. an ihm (über ihn) h'nab' lauft*; kürzer *schwitzt Dr. Rotz und Dr. heule', flanne'n* (o. ä.) verbr., vgl. Oan. Mo. 178. *E'n Elle Dr. zu e'm'm' Nastuch* ‚bei kargen Geschenken' Sidm. *Ei'm Dr. an Rucke' schmiere'n* lobhudeln, verbr. *Dr. um's Maul get auch 'n Bart* zu einem jungen Laffen Eb. Rd. ‚Er schmiert ihm das Maul und gibt ihm einen Dr. drein' Sfrank. *De' Herre' steckt e't de' Dr. in d'n Sack, und di'e Baure' werfe't ihn fort* die einen benützen ein Taschentuch, die andern keines; verbr., vgl. Reis. 2, 572. *Die hat Füsse' (Händ' Mz. EhOepf.) mit Dr., ma'n könnt' Rübe'n säen* BiLaub.; — *ma'n könnt' schwarze Rettich' stupfe'n* BiKirchb. *Der hat Dr. hinter de'r (in d'r* WzWäsch.) *Ohre'n, m. k. Rübe'n stupfe'n* Buck. *De' geizige' Leut'n ist herb wäusche'n, die renl sogar der Dr.* Mem./Reis. 2, 585. — **c.** = Eiter RavAnkenr. — **d.** *Dreckle'n* Dotter eines hartgesottenen Eies Bl Seiss.; Syn. *Eidr., Kindle'ndr.* — 2. Rückstand beim Schmalzauslassen, ‚auf einigen Albortei'n' Buck; genauer *Butterdr., Schmalzdr.*, s. d. Ob bieher: *Der ist minder als der Dr. in der Milch (Buttermilch, Rührm.)* Eb. Sa. Ws.; mit Zusatz: — *und den wirf'l ma' weg* EhOepf.; vgl. D.A. 6, 44 ? — 3. alles Unreine, Schmutz; spec. nasse Erde, Strassenkot, dann auch trockene Erde u. ä., soweit sie beschmutzt oder verunreinigt. ‚Die Wirtenberg alle Tag. Do Fyrstenberg im Dr. lag' 1465/Fürst. 6, 446. ‚Vom Pferd herab gestochen, daz er mit saubt dem Federbusch in Treckh lag' Gvberl. 66. ‚Thue das böst . . . oder es wurt gar Dr. regnen' Zehr. 4, 37. ‚Sie nytt Drek und Kott geworfenn' Dreutw. 46. *Mod.* weit verbreiteter als *Kot*. Wenn etwas auf den Boden fällt, so ist es *in de'n Dr. g'falle'n, ha isst krie' Bauer nix m'g'salze'n (n'g'schmalze'n)*, *er schmeisst's (g'heit's* u. ä.) *vor in Dr.* sagt man, wenn jemand beim Essen etwas auf den Boden gefallenes wieder aufhebt; allgem., vgl. So sm. 52. *Wer um Rege'n betet und Trait die'n Dr. im Hemed hei'm* RavKnugg.; *Kätter, um e'n kle'n's Kind, der betet um Dr.* Oschw. Allg./Reis. 2, 604. *Der ist so geduldig wie der*

Digitized by Google

Dr. und der lässt sich trappe UlmʃAl. 17, 173. — *Wenn die Baure Dr. g'nug hätte, und die Here Geld g'nug, nach wär allem gholfe* Reis. 2, 565. *Dr. und Kot Macht die Wange rot* Reis. 2, 572. *Es hat 'n handige Dr.* (o. O.). *Der ist liederlicher als der Dr. auf der Gass'* verbr., vgl. Zehm. 6, 32. Hauser Str. 25. *Wenn einer alleweil im Dr. herumwatet, nach bleibt er zletzle stecke* StBinsd. *Wenn man sich z' tief in Dr. waget, nach schöpft man die Schuh voll* ob. *Allen Dr. ausweaten* vom Bauern, der keine Witterung scheut, vgl. oben *1 a*. Ein fleissiger Bauer *schafft wie ein Käfer im Dr.* StGünzk. *Dr. am Stecken haben* kein ganz reines Gewissen; allgem., vgl. Reis. 2, 572. Hauser Str. 34. Egl. 221. *Der h. Dr. a. St. und Ort am Hut* StEb.; *Dr. am Finger* StBloch., *auf der Schaufel* StBeizk. *Sie hat Dr. am Aermel* ihre Tugend wird in Zweifel gezogen Neffel. 465, Schm. 629. *Dr. ist des Vetter* du bist ein Lump Wt.Frk. RtPfull. ‚Der Dr. ligt ihm nahend bei dem Herzen' SFrank. *Der hat 'em Dr. ins Ohrfeig (Täsche) 'gebe* es verkehrt angegriffen, verkehrt geredet; allgem., vgl. Neffel. 128. 457. Hauser Str. 55. *Der hat die Geissel* (*Schnur* EsNeuh.) *in Dr. 'nei' ghaue* Rd. Lp. Bl. *Du steckt der Karre im Dr. Er hat* (*des heisst*) *die Karre in Dr. 'g'schobe* LkSeibr. *Wer d. K. in Dr. schiebt, zieht ihn auch wieder 'raus; — lug wie er ihn wieder 'raus schiebt* ob. *Er hat d. K. in Dr. 'g'schobe, und ich sollte ihn ihm wieder 'rauszieche* ob. Einen *in Dr. sitze lasse* in der Klemme, auch *in Dr. setzen*. *Der steckt im Dr. bis über die Ohre* u. ä., hat Schulden, ist in Verlegenheit, verbr. *Der Dr., der ein 'm auf d' Nas g'hört, kommt ein 'm d'rauf* BalErl. *Wenn dir der Dr. auf d' N. g'hört, nach fällt er dir 'et auf die Stiefel* das Schicksal ist gerecht! Bezaug. W'ü'' [du] *auch ein 'e Käs' Und e Dr. auf d' Nase?* WuSigg. *Wer die Nas' gar so hoch treit, fällt z'erst in Dr.* Or.Allg./Reis. 2, 620. *Dem ist d' Hoffahrt in Dr. g'falle* Reis. 2, 672, vgl. 599. *Dr. vor die Ohre, dass die Hex 'et hört* eine Art Beschwörungsformel EsPfauh. (o. O.). Bod./Al. 11, 161. *Du bist dümmer als Dr.* EsPfauh. *Du bist dümmer als des Teufels Säckel, se'per hat 'n 7 Jahr im Dr. nach g'schleift* EwWöss. *Der ist wäster als des Teufels Alltagschwanz, den hat man 9 Jahr im Dr. g'schleift* GsÜBöhr. Einen Nichtsnutzigen *hat der Teufel im Dr. verloren* Meier Sag. 169. *Der tritt em Dr. die Auge aus* so breite Füsse hat er (o. O.). *So lang man des Leut's in den Mäuler ist (sitzt), so lang tritt man ein 'em* (*sitzt man*) *noch 'et in Dr.* EwEbu. RavKöpf. *Die wöll' alle mit Dr. g'heie* beschimpfen (o. O.). *Dich sollte man mit Dr. verschiesse, des Pulver bist 'et wert (da könnt man des P. spare* EnUStadl.)StAeb. *Der kümmert sich auch alleweil um des Dr. vor ander 'n Leut' Thür* UlmʃZehm. 4, 44. *Der Dr. vor seiner Thür fege* MarEmzh. *Die Freude ist ihm in Dr. g'fallte* Ws./D.A. 6, 88. *Grosse Freude fallet oft in Dr.* Gm. Ein. *Kurz und keck wirft's Lange in Dr.* RwBühl. *Mein' Freud'deshalt gäbe ich nun 'n Hafe voll Dr., nach könnte ich doch mein' Nägelesstock ein 'setze* LrPlütt. *Der hat Geld wie Dr.* Sa. Le. Wo.; mit Zusatz; — *nur mit gar so viel* WsI'Ess. *Dem gfingt alles, der kann aus Dr. Geld mache* GmÖBettr. *Jetziger Zeit könnet die Baure aus Dr. Geld m.* LeSiess. *Des ist wätig, wenn der Dr. zu Pfeffer wird,* s. *Pfeffer 1.* Er gleist wie ein Dr. in einer Latern' SFrank. *Da ist Dr. unter dem Leinen* LxWelldSt. *Fällt der erst Schnee in Dr., Bleibt der ganze Winter e' Geck* Hlb. KrAltd. RbEmerf. (o. O.). *Erster Schnee in Dr. Muss bald wieder weg* KrAltd. *Wenn die Gans Martini geht in Eis, dann geht sie Weihnachten im Dr.* MoStupp. *Wenns auf den Wind regnet, regnets Dr.* wenn jemand farzt Gs. *Konrad und Käthe rei* [25. 26. Nov.] *G'heiet einander in Dr.* Rd. *Es stoht Dr. im Kalender* es steht schlimm NtNeuff. Schm. 625. Neffel. 460. *Wenn die Henne an der Fastnacht im Dr. springet, gibts e' ne lange Hanf* NtBeur. *Der ist e' n Kerle (Glückskind, Sonntagskind; der ist g'schickt, pfiffig* u. ä.), *der findt den Dr. beim Maulscheie (und braucht kei' Laterne; e' n andrer braucht den helle Tag dazu)* verbr., vgl. So Spr. 188. Al. 17, 172. Egl. 219. (Seil. 83). *Dastehen wie Biberach im Dr.* Ws./D.A. 6, 88. LkThannh. *Mit Dr. sei* dreckig sein, verbr. *In dem Haus ist Dr. Trumpf* verbr. *Do ist Dr. Burgermeister* Gm. Ner. *Da schreit der Dr. ju* GsDonzd. *Was zum Dr. g'hört, wahlet m'r'lernet* LkWrtz. *Unnötig wie der Dr. am Rad* NtBeur. *Jetz lat't der Dr. recht von der Haue* die Wahrheit kommt an den Tag WuSigg. Einen Leichtsinnigen *freut der Dr. an der Wand* BlLaub. Zu einem ungestüm werbenden sagt eine: *Wenn man sich mit euch einlat', nach schreimt ei'm nachher des Herz im Dr.* TcPfrond. *Da kann't alles bis Dr. picke' net, da ist der Schuabel z' kurz* zu einem Grossspr. Ew./Oab. 197. *Am Dr., wäscht man sich net sauber* KrAlth. *Der wäscht sich mit Dr.* verbessert sich so, dass es noch schlimmer wird SRw. GsReich. *Den hant ihn 'n putzt, dass er sich bal vor'm Dr. schämen müsse* EwStöttl. *Dürft nit sage': Dr., und hast scha des Maul voll* Hb Haus./Alby. 12, 537. *„Schmotz, Schm., Dr. auf Dr., Schelle'königi, wüste Saui"* Spottvers Mem./Reis. 2, 163. *Der Dr. findt überall sei' n'gleiche*; *Ein jeder Dr. findt sein' G'selle (Herre* RnHund.; — *und wenn 's des Jahrs nur ei'mal regnet* Hb Haus./Alby. 12, 537. Ulmlang. GsÜBöhr.) schlechtes Volk findet sich immer zusammen, verbr.; vgl. Zehm. 4, 42. *Der Dr. findet sein' n Kameraden, und wenn mr' ihn ins Meer schweisst* EwStöttl. *Der Hutsch findt d' Hütsch und der Dr. sein' n G'selle* Rt./Wags. 54. *Hudel findet Hattel, Hättel findet Schlamp und d. Dr. s. G.* UnGäch./Al. 13, 209. *Der frisst auch kein' n Dr.* lässt sich nichts abgehen RavWeing./So Spr. 715. *Friss Dr., nach wird dir des Maul 'st g'federet (federig)* zu einem im Essen heiklen StBinsd. EwRind, EnMundk. UlmAlb. Lz. *Er schmeckt e' n Dr., ich fresse ihn* Eb. Vgl. *Dreckfressen, -fresser. Wenn's gleich wär, bin' nur Dr. ins Kraut* StEb. *Etwas Gutes ist kei' Dr.* Mem./Reis. 2, 591. *Die Händ' aus 'm Dr., des ist e' n Herrefresse* o. O. *Was jemand mag, ist sei' n Speis', und sollt' es Dr. sei* Et. *Dir sollt' man Dr. gebe', Dir g'hört Dr.* wenn einem das Vorgelegte nicht gut genug ist Herpfäff, und sonst. *Mist esse und Dr. dr'zu beisse, des ist e' n guts Esse* BoBeil. *Dr. macht (gibt) feist. Wer's nit weisst*

Digitized by Google

allgem., vgl. Albv. 12, 539. Buck Vgl. 15. (Sprl. 83). — *Dr. m. f., Wer's weissl* RöErt./So spr. 1089. *Der Dr. mästt* Reis. 2, 572, — *m. d⁽ᵉ⁾ Sau* ob.Allg./eb. 627. *Dr. und Speck macht fett* Reis. 2, 572, mit Zusatz: „sagte der Bauer und frass den Käs mit der Rinde" Hof. 184. *Dr. u. Sp. macht fett, und schlampig macht wampig* Lr. *Friss du de⁽ᵉ⁾ Dr., i⁽ᵉ⁾h mag d⁽ᵉ⁾ Speck* EwWöss. *Wann's geht, gilt der Dr., was der Sp.* beim Handel Mo./Vgn. 12, 75. *Vom Dr. Wachst selbst* [!] *der Sau kei⁽ⁿ⁾ Speck* Ew Wöss. *Wer will habe⁽ⁿ⁾ Eier und Speck, darf *it füttre⁽ⁿ⁾* Lechtal/Reis. 2, 572. Mehr nach 1 a: *Jeder Bauer muss jährlich seine 7 ü⁽ᵇᵉʳ⁾ Dr. fressen* CrTief. *Wenn du rauchst, na⁽ch⁾ bist wie e⁽ⁱⁿ⁾e Sau, und wenn du schnupfst, bist mit Dr. wie e. S., und tust gar nix, na⁽ch⁾ lebst w. e. S.* Lr. *Der faulsten Sau gehört der grösste Dr.* GsDegg. Schon so bei SFrank. *Wenn der Sau wol ist, wältzt sie si⁽ch⁾ im Dr.* OAlLg./Reis. 2, 627. *E⁽s⁾ lahme Sau verwischt kein⁽e⁾ taurne⁽n⁾ Dr.* (o. ä.) Vgn. 12, 72. Reis. 2, 627. *Sau und Dr. kenne⁽n⁾ einander* TirReutte/eb. *Es ist no⁽ch⁾ nie e. S. im Dr. verstickt* ob.Allg./eb. — *Dort unte⁽n⁾ kommt eine, sie meint sie sei nett, Sie gampet und schrankelt, wie d⁽ᵉ⁾ Ente⁽n⁾ im Dr.* (o. O.). *Um de⁽ⁿ⁾ Dr. brauchi mar "it z⁽u⁾ handle⁽n⁾* ob.Allg./Reis. 2, 572. *Es ist e⁽ⁱⁿ⁾* Sauerei, *wenn mar⁽ⁿ⁾ mit Dr. handelt und hat kei⁽ⁿ⁾ Schaufel (Schippe) d⁽ᵉ⁾rzu* CrTief. HagEmpf. *Du hust de⁽n⁾ Dr., was gilt der Butter* wenn man Geschirre zu Boden fallen lässt Wt./Frk. RtPfull, Aug./Aug. 122. So spr. 114. — *Der hat sei⁽ⁿ⁾ Maul (Nase) in jedem Dr.* mischt sich in alles. *Recht (Wäst) in Dr. hinein langen, sich in alleu Dr. legen, hängen* u. ä., verbr. *Jetzt hast du de⁽n⁾ Dr. am dicke⁽n⁾ Teil* „du hast den dicksten" (s. *dick 1 a g*) iron. Reis. 2, 674. *Wenn der Dr. zum Vogel wird, dann fliegt er über alle Häuser* Mannus En. *Wenn di⁽ch⁾ nur der Dr. verschlag⁽e⁾* EnWeilerst. — 4. vom Lehm (Kalk) des Hafners oder Maurers: nur in RAA., mit 3 und 5 spl. lend. *D⁽ᵉ⁾ Hand vom Dr., der Maurer kommt* Gm. *Du verstehst d⁽ᵉ⁾ Dr., du wusst Häfner werde⁽n⁾ (gibst e⁽ⁱⁿ⁾e gute⁽n⁾ H.* u. ä.) iron.; allgem., vgl. Aug. 122. So spr. 113. Albv. 7, 189. Al. 13, 210. Zfrm. 1, 371. Eol. 219. *Der Häfner versteht sein⁽e⁾ Dr.* jeder Handwerksmann hat die beste Einsicht in sein Handwerk StVöhr. *E⁽s⁾ schlechter H., der de⁽n⁾ Dr. *it versteht* BrAlb. *Wer de⁽n⁾ Dr. fürchtet, darf (muss) kei⁽ⁿ⁾ H.(Männer) werde⁽n⁾* Reis. 2, 572. *Kerle, du hast Dr. in de⁽n⁾ Händ⁽e⁾, ma⁽n⁾ meint de⁽r⁾ Vater sei e⁽ⁿ⁾ H. gwe⁽ᵉ⁾sen* St. *Dr. kleibe⁽n⁾ (-ai-)* aus Lehm oder Erde Figürchen, Kügelchen udgl. machen, Kinderbeschäftigung Ck. Cw. Na. Rb. Bal. Eu. S. a. *Dreckkleiber.* — 5. verächtl. Ausdruck für etwas Unbedeutendes, Wertloses, gar nichts. *Des 'st e⁽ⁱⁿ⁾ rechter Dr., e⁽ⁱⁿ⁾ rechte⁽s⁾ Dreckle⁽s⁾* allgem. *Des geht di⁽ch⁾ e⁽ⁿ⁾t⁽e⁾ Dr. a⁽n⁾.* *Der versteht e. Dr. (d⁽ᵉ⁾rvo⁽n⁾).* *I⁽ch⁾ frag⁽e⁾ e. Dr. nach dem. Da hau⁽n⁾ i⁽ch⁾ e. Dr. d⁽ᵉ⁾rvo⁽n⁾. 6 Woche⁽n⁾ vor Oster⁽n⁾ Da geht der Schuee weg. Da heiret mein⁽e⁾ Schatz Und i⁽ch⁾ hau⁽n⁾ e⁽ⁱⁿ⁾ Dr.* Es Steinh. „Aber sie . . . gewunnen ein Dr." SFrank. *Des hilft kein⁽e⁾ Dr. E⁽n⁾ Schneider Und kein⁽e⁾ Dr. weiter* St./Hauser 11. *Wanderschö⁽n⁾ ist e⁽ⁱⁿ⁾ (der rei⁽ch⁾st) Dr. de⁽r⁾gege⁽n⁾* verbr. *Ja was, das ist a Kugel g'wea . . . de graaist Kürbsa ist a Dr. de⁽r⁾gege⁽n⁾* Neffl. 106. *Ih sih koi⁽n⁾ Dröckle mach vom Mau⁽s⁾* Sail. 157. „Etliche gulden Ketten, Ornaten . . . von ime gewisen: „Duett hinweg den Drek, was soll der Dr.?" Dreyth. 147. „Wies . . . das Anerbieten ebenso schroff ab: „Ein Dr. ist Fried⁽e⁾ 1648/Gunther Rest. 331. Aehnlich oft bei SFrank. „Ihr Sach bei dem Handwerk . . . sei ein si v. v. Dreck" Aeg. 1707ff. *Jetz haw'd ar salve rent da⁽s⁾ Dräck. Hettat ar lieber g'schweiga* Sail. 206. *Du musst doch au⁽ch⁾ vo⁽n⁾ alle Dr. Kundschaft habe⁽n⁾* u. ä., verbr. *Der weiss alle Dr., der ist ärger als d⁽ᵉ⁾s Wocherbüdl⁽e⁾* SaEb. *Des ist e⁽ⁱⁿ⁾ Dr. in e⁽ⁱⁿ⁾ Bettzieche⁽ⁿ⁾ nei⁽ⁿ⁾, da wurd kei⁽ⁿ⁾ Zipfel voll* GmSpraitb. — Ebenso in Ausrufen *Ja Dr., Ja e⁽ⁱⁿ⁾⁽ⁿ⁾ Dr.*, bes. *Ja Dreckle⁽ⁿ⁾* „du kommst mir gerade recht", „sonst noch was" wohl allgem. *Ja Dreckle⁽ⁿ⁾ i⁽ⁿ⁾ e⁽ⁱⁿ⁾e⁽m⁾ Lämpl⁽e⁾* Ulm/Ai. 18, 275. *Du bist e⁽ⁿ⁾ Kerle wie Dr. und nunz* [nichts] HoBier. *Der ist d⁽ᵉ⁾m Dr. sei⁽ⁿ⁾ Dr.* gar nichts nutz Buck (vgl. B. 1, 565). *Dr. und elfe ist ein Dutze⁽n⁾d* „Aeusserung auf etwas, womit man nicht einverstanden ist" Gm. *Dr. und ge⁽ʰ⁾e Rübe⁽n⁾!* unwirsche Antwort Rb., vgl. *Scheissdr. Potz Dr., Herr Pfarr* ScBetz. Hieher etwa: „Etlich hielten teutsche Mess, . . . gleich [als] conseciertens bey den Trücken" Mem. XVI/Bkr. 373. „An die Fraw M. Stinckerin. Es ist nicht seltzam, dass dein Hund Schreibschafft nach allen Dr—." Dann wer sich kennt, dem ist kund, Dass er dein Maul selbs oft kan lecken" Weckh. I, 445. Spiel mit 1. 3, wie in *Dreck scheäzen* dummes Zeug, verbr. — *Der Laut gibt zu denken. Zwar dass der* NO. Länge hat, Frk. -ē-, im Plur., Demin. und Abll. aber -ĕ- erscheint, ist ganz in der Ordnung. Ggr. § 14. 20. Karte 1. Aber alles -ē-, wie gemeinhin angesetzt wird, müsste, s. Karte 3, in der grösseren Südhälfte -ĕ-, bezw. -je- ergeben, und solches ist nie bezeugt, sondern stets -ē-, sporadisch -o-. Ein aus -a- umgelautetes -ē- anderseits würde sprachgesch. ebenso schwierig zu begreifen sein; vgl. *Beck, decken* u. ä. mit -e-. Gegen altes -ae- sprechen die Kürzen. Aus Mhd. Ahd. und ausserdeutschen Sprachen lässt sich gar nichts schliessen. — Flnn.: *Dreck-gasse, -loch, -sieve, Rose, Zerren-dr.* Aug. 220. — Ausser den folg. Composs. sind noch viele, bes. Schimpfwörter, als Gelegenheitsbildungen üblich oder möglich, aber nicht erwähnenswert. — Dp. 363. B. 1, 565. Schöre 90. Sev. 68. Tobl. 150. Sprl. 83. Stv. 37. Aeg. 122.

Dreck-ampel f.: unreinliche Weibsperson RtPfull. Mü. Ulm/Zfrm. 6, 36. S. a. *-appel.* — Dreck-anne⁽n⁾ f.: dass. Eulbett. Vgl. *-appel, -büll.* — Dreck-appel f.: dass.; verbr., vgl. Oab. Kü. 142. Dm. 7, 471. Zfrm. 6, 36. S. a. *-anne, -büll.* — Dreck-auf-henker m.: scherzh. für Maurer Rt./Wagn. 54. Bk. Lr. Ls. Vgl. *Dreckler, Dr-kleiber, -schwalbe, -sputz.* Vgl. Swz. 2, 1463 (Soloth. und Thurg.). — Dreck-bäll f.: = *Dr-anne, -appel* Dm. 7, 471: Syn. *Sau-, Schmier-, Schmutz-b.* — Dreck-bauer m.: Spitzname der Leute von Urlons. — Dreck-basche -ä- m.: Schmutzfink SaHerb. Vgl. Els. 2, 106. — Dreckbatze⁽n⁾ m.: = *Batzen* II. Klumpen, verbr. — Dreckbauer m.: = *Dreckfuhrmann* Tr. Mü. — Dreckbiegel *-biägl* m.: Winkel, in welchen Gerümpel, Unrat geworfen wird (o. O.). Syn. *Gerumpl-.* In der Küche auch = *Holz-b.* Ck.; s. d. — Dreck-bolle 1 *-bôl(a)* (s. *Bolle* I. m. f.: Schmutzklumpen, der am Haar des Tiers, an Kleidern u. ä. hangen bleibt, wohl allgem. Zusammengeballter Kot (o. O.). Vgl. *Bolle* I 1 *b.* — Dreck-bolle II *-e* m.: dreckiger Mensch; Mensch, der nicht auf Reinlichkeit, besonders an den

Digitized by Google

Kleidern (Tü. HerPfaff.) sieht, verbr. Vgl. Oae. Rt. 1, 135. Wagn. Rt. 72. Zehm. 4, 40. „Einfältiger Mensch, der gemeine Geschäfte besorgt KiOw.“ Vgl. *Bolle* II. Vgl. Els. 2, 35. — Dreck-botzel, -hutzel f., Demin. -e‘n n.: = *Dreckfink*, verbr. S. das Simplex. — Dreck-doktor m.: Kurpfuscher Buck VGl. 57. — Dreck-drescher m.: Spitzname der Leute von LeBaust.; vgl. Al. 18, 48. — Dreck-eber *-gabr* m.: schmutzige Person Rt./Wagn. 129. Vgl. *-sau*.

Dreckel f.: unreinliches Weib LrDiet. — Dreckeläre *-älęę -ɛ-ɔ:*. 1. m.: schmutziger Kerl Buck. — 2. f., Pl. -äriinge: schmutziges Weib Gm. Buck. Rd. Bi. Ws. Vgl. *Butzeläre, Dingeläre*. — dreckeln s. *drecklen*.

drecke‘ *-ę-* schw.: = *dreckle‘n*. 1. mit Dreck (3) spielen o. O. Im Schmutz und Dr. sich bewegen Sc. Bal. — 2. Mistjauche (*Dr. I*) auf das Feld wagen SrBick, RwTäb. BalErl. SrWeh./Al. 11, 161. — Stald. 1, 300. Tobl. 156.

„drecken: ziehen. *Treck!* gezogen, so wird denjenigen zugerufen, die einen Bündel von Stroh, Reis, Holz oder gefüllte Säcke in den obern Stock eines Hauses zu ziehen haben GörUmg.‘/Schm. 139. — Woher die niederd. Form?! S. *trecken, Treck*.

Drecke‘-päppeler *-bębələr* m.: Schimpfwort für einen, der Unsinn schwätzt; angebl. aus Eu.

drecket *drękət*, dreckig Adj.: beschmutzt, allgem.; syl. Schmidt Ries 62. Bm. 1, 50, 241. „Auf irem dreckigen lanksamen Weg‘ c. 1521/Schade Sat. 2, 121. *Mit e‘m‘m‘e‘ dr-e‘ Wasser ka‘n ma‘ si‘h ‘nit sauber wäsche*“ RwWeil. RtPfull. *E‘i‘n dr-er Kerl, dr-‘s Mensch. Die Mar‘d ist so dr., ma‘ könnt‘ Rübsame sä‘e*“ RtPfull. WoAmtz. *E‘i‘n sauber‘s Baure‘mädle‘n, e‘i‘n dr. Weib* Ket./Reis. 2, 580. *Ist kei‘ne Wäscheri‘ no‘h so faul, Wäscht sie doch ihr dreckets Maul* Mg./Vjh. 12, 75. *Du bist so dr. wie‘ ‘em Hage*“ [Farren] *sei‘ Fädle im Mai‘e*“ (wenn er grün Futter frisst) Ws. *Er lauft wie der Dreckige* Uelmlang. *„Du heisst ma‘n‘s no‘h bei der Dreckete*“ Bilsell.‘ *„Ma‘ meint, du hä‘best dr-e Händ‘* du stellst dich tölpelhaft an Rt./Wagn. 124. *Der wird au‘h e‘i‘n‘mal e‘i‘n‘ dr-e Himmelfahrt kriege*“ EnOepf. *Du scheinst wie* (Et‘i‘ *Hausen, und se‘l‘bes scheint dr.* eb. *Des gaht wie grandlet, blous ‘ni so dr.* OstGünzb./Reis. 2, 667. — Oe. von Uelmlang. Iller. s. von Ws. nur *-ət* bezeugt, sonst *-ət* und *-ig*; Haibma. *-ig*; *dręgn* Nerdorfm. Fln. *Dr-ete Bruck*. — Gm. 2, 1358. Dr. 363. Frisch 1, 304. Schöpf 90. Lex. 68. Seil. 88. Str. 27.

Dreck-fink m.: wie nhd., *Schmutzfink*. Wohl allgem. Vgl. Seil. 83. Els. 1, 122. — Dreck-fresse‘n n.: in der RA.: *Des verdeidet* (= entleidet) *e‘i‘n‘m wie e‘i‘n Dr.* Esl‘fauh. GsDegg. Lr. RavBav. *Des hau‘ i so g‘nue‘ wie d‘es‘) Dr.* EsNeuh. Rd Schwall. Ws. *Es ist so unnötig wie d‘es Dr.* Lr. *„Es gołt um wie d‘es Dr.* der Reihe nach eine unangenehme Sache mitmachen‘ o. O. Vgl. *Dreck* 3. — Dreck-fresser m.: 1. wer Dreck frisst. in der RA. *Lache‘n wie e‘i‘n Dr. (Kaſüdle)* HoNatth. Vgl. Gr. 2, 1358 (aus Luther). — 2. kleiner roter Schmetterling, der auf dem Strassenkot lebt Ws. — † Dreckführer m.: „Darum hat D. Luthers Nam herhalten und des Teufels Dr. sein müssen“ Jandreae Neust. Bibel 9; nach Luther, vgl. Gr. 2, 1358. Dr. 363. 523. — Dreck-furma‘n‘ m.: Fuhrmann, der den Inhalt der *Dreckkisten* auf dem *Dreckwagen* fortbesorgt Os. Tü. Mü., wohl verbreiteter. Vgl. *Dreckbauer, Karrenbauer*. — Dreck-häfner m.: Töpfer, scherz. BalOstd. — Dreck-hammel m.: = *Dreckfink* WzWäsch. RtPfull.; vgl. Auc. 217. — Dreckhans m.: = *Dreckfink* LrSiess. = Metzger Auc. 335. — † Dreck-haus n.: = *Scheisshaus*. „*Dreckhus* stercorium“ Acto. 1512/Dr. 363. Vgl. Swz. 2, 1734. — Dreck-heuleri‘ *-hoilərę* f.: „Fem. zu *Hosenscheisser*“ Ulm. Vgl. *Dreck 1 b*. — Dreck-huizel f.: Schelte Siom.‘ (*H.* = Schwein.)

dreckig s. *dreckel*.

Dreck-jockel *-ǫ-* m.: = *Dreckfink* Dm. 7, 471. Vgl. Seil. 83. Els. 1, 405. — Dreck-käfer *-khęfər* m.: dass. Rt./Wagn. 130. Tc. Demin. -le‘n Liebkosung für kleine Kinder Os. Vgl. Swz. 3, 162. Els. 1, 425. — Dreck-karre‘ m.: = *Dreckwagen*, Kehrichtkarren. „*Dreckkarr, Treckkarr* cenovectorium“ Acto. 1512/Dr. 363. Vgl. Frisch 1, 204. — Dreckkäufler m.: „Die niederste Art *Tändler* sind die sog. *Dr., Erdkäufler*, die ihre Ware nur auf ebenem Boden ausbreiten dürfen und ihren Verkaufsplatz auf dem Saumarkt neben der Fuggerei haben“ Acto. 108. — Dreck-kist‘e f.: Kehrichtkiste Os. Rt.Pfull. Tü. Mr. Gew. *Kutterkiste*. — Dreck-kleiber m.: wer *Dreck kleibt*. s. *Dr. 4*. Unreinlicher Mensch Rd. Scherzh. von Maurern CwStammh. Ho. Aue./Acto. 281; vgl. *-aufkenker*; von Töpfern. Ziegelstreichern CwStammh. Vgl. Els. 1, 489. — Dreck-kopf *-ǫ-* m.: Schimpfwort, verbr. Vgl. Zehm. 4, 40. Syn. *Saukopf*. — dreck-kotlen *-khǫtlə* schw.: *Dreck* an den Kleidern haben EsNeuh. Neill. Dreck-kotler m.: Kind, das gern dreckelt, eb. — Dreck-lache‘, Pl. -e‘ n f.: Pfütze, verbr.

dreckle‘, dreckele‘ *-ę-* schw.: 1. mit *Dreck 3* spielen oder arbeiten, bes. von Kindern; verbr., vgl. Erbe 33. Aue. 122. Langsam arbeiten, zögern. lang an etwas herummachen; wohl allgem., vgl. *herumdr*. S. a. *trägeln 3. 4*. Wählerisch sein Aal. — Mistjauche, *Dreck 1* aufs Feld führen SrIürbh. TcNeuh. Eh. — 3. „schmutzig sein“ Aue. 122. — 4. Zoten reissen Schm. 139. — S. a. *drecken*. 2- und 3silb. Form ohne erkennbare geogr. Scheidung. Vgl. Schöpf 90. Stald. 1, 301. Seil. 83. — Dreckler, Dreckeler m.: wer mit Dreck arbeitet, spielt; Langweiler, allgem. Verstärkt *Erz-, Hühner-, Katzen-dr*. S. a. *Trägler*. „*Aber a‘ Dr. bischt, sell waass e sagg*“ Weitbr. 1, 96. Maurer Bedienmr. Vgl. *Dreckaufheaker*. — Vgl. Stald. 1, 301. Tobl. 150. (Str. 27: Abtrittsleerer.) Schm. 139.

dreck-lind Adj.: sehr weich (o. O.). — Dreckmaler *-ǫ-* m.: Schimpfwort, wie *Schmiermichel* Buck. — Dreck-männlein n.: Schimpfwort, in Akten MoWeik./Wtb. 7, 489. Auch mod. noch möglich. — Dreck-meig *-maik* f.: schmutziges, schlampiges Weib Rt./Wagn. 98. Unflätiges W. (o. O.). — Dreck-michel m.: Schmutzfink, wohl allgem., s. a. *-jockel*. Vgl. Al. 25, 280. Zehm. 4, 38. Dm. 7, 471. — Dreck-motz m.: schmutziger Mensch Buck. — * Dreck-näser *-nęisər* m.: Schimpfwort WoIsn. — dreck-nasel *-naisəl* Adj.: *Du dr-er* Schimpfwort NerBalhn. — dreck-nass *-ą-* Adj.: ganz durchnässt Schmid. Bal. Ss. Vgl. Swz. 4, 793. Els. 1, 785. — dreck-neberen *-nębərə* schw.: im Kot herumwaten, namentl. von Kindern Ru. Za *Eber? Nepper* Bohrer?

Digitized by Google

— Dreck-nest n.: unsauberer Platz, Dorf u. ä.; allgem. Vgl. Oab. Cr. 125. — * dreck-öd^r -aed Adj. Adv.: widerwärtig „wie Dreck“ LkTannh.

„dreckommodiere“ schw.: *‚Waut nu, i will di gau dreckommadiera, Du must mars g'spara‘* 1770/Al. 2, 161. — Kons. Bildung für *rek-* oder *ink-*.

Dreck-pantscher *-bätšər* m., -erl^n f.; unreinliche Person RhWmg. Vgl. *Pantscher*. — Dreck-patscher *-bätšər* m.: der gern im Dreck herumwatet, als Schimpfwort wohl allgem. *R* Ente Gamst Trocht./MoHz. 38, 92. Vgl. Str. 27. — Dreck-sack m., Demin. -säckle^n n.: Schimpfwort für eine kleine bekidte Weibsperson Hechstarz. „Ein armer Dr. darf von Gott Gedanken halten . . . , er sei nit also?! Ev Genzn. Serm. 9. — Dreck-sau f.: Schimpfname für unreinliche Leute; wohl allgem., vgl. Zehm. 6, 36. *Die ist ärger als e^ne Dr.* RtPfull. Demin. -säule^n Schmeichelname für kleine Kinder, s. Meier Kind. 91. Vexieraufgabe der Knaben, schnell hinter einander zu sprechen *nicksaudr- äcksaudr-* usw. St. Lv. Vgl. Els. 2, 315. — Dreck-suckel f.: dass. — Dreck-scharre *-šärə* f.: *Schorre*, Eisen zum Abstreifen des Kots Ries/Schmidt 69. — Dreck-schlauder OeBaum., sonst -schlender(e) f.: böses Lästermaul KrSimpr. OeBaum. (o. O.). „Oberl.“ *Er (Sie) hat e^n Maul wie e^ne Dr.*; *Des Maul geht wie e^ne Dr.* — Dreck-schlecker m.: bildl. für den Frost in der RA.: *Der Dr. ist umme (rum) *gange* es ist gefroren, daher der Strassenkot wie weggeschleckt RuSchwald. MCFeldst. Vgl. Els. 2, 461. — Dreck-schütz^e m.: scherzh. für die Mitglieder der Handbogen- und Armbrustschützengesellschaft in Aug., weil diese auf Scheiben von feuchtem Lehm schiessen Aug. 122. — Dreck-schwalb^e, Plur. -e^n m.: scherzhaft für Maurer Lv. (Zuchthaus). Aug. 122. Vgl. *-aufhenker*. — Dreck-sel^e f.: gemeiner Mensch, verbr. Vgl. Zehm. 1, 369. 3, 55. ‚So wolt' ich doch, dass du im Kloak erstecktest, Dreckseele du!‘ Schill. Räub. 2, 3. — Dreck-spatz^e, Pl. -e^n m.: Schimpfwort; allgem., vgl. *-fink*. RA.: *Ein Dr. zeugt keinen Distelfinken* RtPfull. Gr. Oßhr. Manrer Cs., vgl. *-schwalbe*. Spitzname der Leute von Lützuff. Vgl. Els. 2, 552. — Dreck-spritzer *-i-* m.: 1. an die Kleider u. a. gespritzter Strassenkot, allgem. — 2. *R* scherzh. für die Gefreitenknöpfe am Rockkragen TrGarn. — Dreck-stadt f.: = *Dr-nest*, s. d. ‚Nach Ha. hab ich . . . nicht gefraget . . . Müst mir sein so gach, dass ich einer solchen Dreckstatt solt ziehen nach‘ Ha. 1544/Gq. 1, 377. — Dreck-tap^e, Plur. -e^n f.: schmutzige Hand, verbr. Vgl. Wagn. Rr. 114. — Dreck-trapper m.: Schimpfname der Leute von Ulmbernst./Al. 10, 25. Vgl. *-putztischer*. — Dreck-wage^n *-ā-* m.: Kehrichtwagen Cs. Mc. Tē.; vgl. *-karren, -fuhrmann*. — † Dreck-werk n.: schlechtes Werk. ‚Es was Dreckwerk, das Botz Frantzosen schend!‘ Dreffyg. 165. — Dreck-wetter (Drecks-wetter) n.: schlechtes, regnerisches Wetter, allgem. Vgl. Lex. 68.

Dree f.: *„Dreche* was man auf eine Spindel spinnt, auch *Andreche* [s. d.]“ (o. O. XIX in.). S. a. *Dreling*; vgl. *Dreer* II, *Drelein*.

† **Dre-elsen** n.: Treeisen Aug. 1542/Dr. 363.

dree^n („drehen“) *drajə* Na. bis Tc. und Ew. Ulm Lr. bis Wallg., *drējə* Mo. Ha. Ewstöttl., sonst *drējə*: Part. *drēt, drēit* (s. u.), *dracht* Ho. schw.: drehen, wie nhd. S. a. *anee-, hinan-, (her)um-dr.* usw. „Dregen“ Aug. Ma. 20. *„Gedreit tortilis“* Aug. 1512/Dr. 363. Syn. *wenden*. *Da hilft kein Dr. und Wenden*. 1. trans. RAA.: *Das Gesetz lässt sich dr.*; denn: *es hat eine wächserne Nase* Eb., *es ist auf Schraufen gestellt* TrEisenh. *Dem Teufel ein Ohr (um-, *rum-) dr.* die Hand zur Versöhnung reichen Ss., s. *T. 3a*, wo entsprechend zu ändern. *Einen über den Daumen dr.* übervorteilen, s. *D. 1.* Specieller: **a.** vom Dr., Zwirnen des Garns, vgl. *Drat*. *Drätt Garn* aus Hanf gesponnenes an Schusterdraht WoAmtz. — **b.** = „drechseln“, was bei uns nicht pop. Allgem. *So rund, so glatt wie gedreht* u. ä. ‚Treit Kepff‘ Altenst./Dr. 363. ‚Schüssiun und Kopf tregen [; zerschralen]‘ Tsetz 11173. ‚Ein hültzin getrewin . . . Schilt‘ Ha. XVI/Gq. 1, 63. ‚Mit draytten Säullen‘ JFrischl./Cpr. 327, 153. ‚Getreuet‘ Hahnt. 1611/Qs. 6, 112. ‚Zu Bölzen dr.‘ ins Reine bringen. s. *Bolz*. *Der Haw e^ner Stiel dr.* die Sache in die Hand nehmen und richtig machen, verbr. S. a. *Drehbank*. *Dreer* usw. — 2. refl., *sich dr.* *Sich nach dem Wind dr.* wie nhd., verbr.; Zehm. 5, 25. *‚s Blättle^ drcht sich* „wendet sich“, verbr. *Drehr dich, Rosel (Urschel Buck), ‚s geit e^ne Liebe* RtPfull. *Des Glück ist kugelrund, drum dreht sich's alle Stund* EwWöss. *Die Welt ist rund, sie muss sich dr.* verbr. *Er weiss nicht, wer er sich dr. soll* vor Affektation HerPfaff. ‚Und . . . er sich zu hoch trähen und gleich selber König sein wollen‘ Gar./Chr. 586, 19. Vgl. aber *trechen 1. Sich dr.* tanzen Schmidt Ries 66. Vgl. *Dreer 2*. *Sich dr.*, auch *sich 'rumdr.* in sich gehen, sich bessern Frk./Halm 17. — Mhd. *dræjen*. Wegen der Form vgl. Hafel 2, 250. Halm 17. Schmidt Ries 66. Kauffm. S. 56. Lau 14: die weniger zahlreichen Angaben stimmen im grossen Ganzen zu den Ggr. Karte 7 für „nähen“ verz. Formen. — FLNN. *Drehfelsen. Drehlade*; mehr s. *Dreer*. — B. 1, 559. Schöpf 87. Lex. 68. Stald. 1, 295. Tobl. 150. Sebl. 83. Schmidt Els. 67. Str. 27.

Dreer I — Lant s. *dreen* — m.: 1. Drechsler, allgem. ‚Als wer sie von einem Treher ausgeblichet‘ Hilelht 109. S. a. *Kopfdreer*. ‚Der Drehergeselle spricht: „Glück dem Meister und Gesellen von wegen des Handwerks!“ Hul, Drechsler^s“ (o. O.). Zu einem Wortverdreher: *Du göbest 'n gute^ Dr.* Ein Stett. — 2. eine Art Walzer St. 1803. Sww. Lp. Ew. (früher)/Vjh. 10, 42. Ries (früher neben *Walzer* und *Schweinauer*)/Bav. 2, 871. Aug. (alter Tanz)/Schm. 109. Ats Schw. 2, 219. Aug. 122. 219. Vgl. Alemn. 3, 71. Wohl †. — Fam.N. *Dreher*. ONN *Drechershöfle, Dreherssmühle*. Der einen Pers.N. auf *-hart* vertauschende Name des Pfarrweilers *Trehersz/Lk.* heisst XVI. ‚zum Dreher‘, später *Mönchhof*. — Stald. 1, 295. Tobl. 150. Sebl. 83. Str. 27.

F **Dreer** II *drēr*, Pl. -e^n m.: Hälfte einer vollgesponnenen Spindel (*Apperich*) Ktlloheb, Anderswo *Drele^*. Anders *Dree, Dreling*. — Form und Genus nach neuerer Angabe.

tref *dréf* Adj. Adv.: „trefflich Lxfl.“ Durch neuere Ang. bestätigt: *Des ist tr. ausgefalle^* besser als erwartet. — Zu *treffen*? oder < *très* ? (*fin*.)? Ein anderes tr. von entgegenges. Bed. s. *trefer*.

R **trefer** Adj.: *drēfr* Lv., *„treffer“* Aug. 122, *„trēr* BrMassbh.“ Adj.: unrein. von solchem Fleisch, dessen Genuss dem Juden rituell verboten ist, opp. *koscher*. Bei Juden wohl allgem. ‚Sollte aber der Ox treffer werden, so sollten die Juden dem Metzger den Schnitt bezahlen . . . Soll ihnen, so der Ox treffer

Digitized by Google

ist, hernach ein anderer Ochs geschechtet werden' Aug. 122. 389. — B. 1, 650 versch. Formen: jüd. *trepho* ‚verboten'.

Treff — Laut s. *treffen* — **m.** n. (s. u.): 1. Stoss, Schlag. ‚Dem gab ich ein Tr., daz er neben ann Zaun fiel' GvBerl. 32. ‚Als nun seine ... Gesellen sahen, das ... er schon etliche güte Treff hette bekomen' Ratw. 255. Mod. meist übtr.: *einem den (das: einen, ein) Tr. geben; den* (usw.) *Tr. kriegen*; ‚seinen Teil', meist von einer schweren inneren oder äusseren Beschädigung. Einem Lungenleidenden hat die Erkältung *d. Tr. gegeben* u. ä. Wohl allgem., vgl. Schm. 138. Nefpl. 444. Reis. 2, 741. Wilh. 4, 119. ‚Die wahre Religion wieder herstellen und dem ‚Pfaffentum den Tr. geben'' Auerb. 3, 111. Mit bestimmtem Artikel stärker, = ‚den Rest', mit unbest. schwächer. Auch von Worten: einem ‚einen Hieb geben', verber, — 2. † Zusammentreffen. ‚Da Märckt, Handthierung und Handwerck zu gemeinem Tr. gehalten' Wt. 1655/R. 13. 177. ‚Da Marckt, Gewerb und Handwerck gehalten und allhin ein Tr. und Zugang zu täglichem FeilKauffen ist' 180. — Das Nir., das Fu. Rd. (Buck!), viell. auch Gs. Gm., ausser Rd. aber nur neben M. bezeugt ist, ist viell. Contam. mit *treffen 4 b*, sonst nur m. — B. 1, 651. Schöpf 758.

Treff-: in ONN.: *Treffentrill* s. *Tripstrill*, *Treffensbuch*, *Treffelesbach*, *Treffelhausen*, *Trefflinsklinge*, wohl zu Pers.NN.

Treffel *dréfl* m.: Staffel sGünzk.: zu *Träppel* nachzutragen.

treffeⁿ *dréf-, -fə-, -jə-, -ɔ-* usw., Ggr. § 20, Karte 3, *tr-* S.; Praes. Ind. Sg. (1—3). Imp. Sg. 2 *triff-/-i-*; Conj. Praet. *träfᵉ -ɛ-*, Part. *ᵍᵉtroffᵉⁿ -ɔ-*: 1. trans. **a.** *einen, etwas tr.* durch Schlag, Stoss, Wurf, Schuss erreichen, absichtlich oder unabsichtlich. *Einen am Arm, an den Arm, auf den Kopf tr.* usw. *Mit 1 Schlag 2 Mucken tr.* zwei Zwecke zugleich erreichen. *Den Nagel auf den Kopf tr.* wie nhd., allgem. *Wenn man* ᵉ*r unter 100 Hund* ᵉⁿ *in Stecke*ⁿ *wirft, so schreit der, der* ᵍᵉ*troffᵉⁿ ist* bildlich LKSchr. Bes. gern vom Treffen des Ziels beim Schiessen; häufig auch ohne Obj.: *Hast* ᵍᵉ*troffᵉⁿ?* u. ä. *Es treffᵉⁿt* ᵉᵍ *itt älle Kugle*ⁿ StBinsd. *(Gar) net* ᵍᵉ*schossᵉⁿ ist (schoⁿ) net* ᵍᵉ*troffᵉⁿ* verbr. ‚Nahe schiessen hilfft nit, es gilt treffens' Sfrank. *Sicher zielen ist gut, aber 's Tr. gilt* TcMühlhm. *Treffen ist Trumpf* bei verschiedenartigem Anlass gebraucht; viell. nach der Bez. *Treff* = Kreuz in der franz. Karte, obwohl dieses Tr. uns unbekannt ist. Wenn diese RAA. ihrer Anwendung nach iron. sind und das Nichttreffen, den mangelnden Erfolg (sei's bei guter Absicht oder bei blossen grossen Worten) verspotten, so sind andere direkt ironisch. *Der trifft den Ochsen ins Aug'* tappt dumm drein StFrittl. *Etwas tr. wie der Blinde das Dorf*, s. *blind 1. Das Kuhfenster tr.* sich irren Buck. Anders: ‚Damalen hat Paulus ... sich verstecken und endlich das Kühfenster tr., ja über die Stadtmauren entrinnen ... müssen' Müller Urbanspred. 7; etwa ‚das Weite suchen', s. *Kufenster*. ‚Aber die neuen Bäpstler seind noch bass mit dem Sack getroffen' Anon. Ber. v. Leib J. Christi, Ulm 1526, S. 15; etwa = *mit der Pelzkappe geschossen*. *Er hat's* ᵉᵍ *troffᵉⁿ wie der Eichele* ᵈᵉⁿˢ *Balkᵉⁿloch* (durch das er herunterfiel) Ew. — **b.** erraten. *Gᵉtroffᵉⁿ! Gut* ᵉᵍ*troffᵉⁿ!* u. ä. *Gut* ᵉᵍ*troffᵉⁿ, ich wär' gradt selber fort, hat Bettelbue gsait, ma hat ihn 'nagworfe*ⁿ Reis. 2, 662 — **c.** von der Aehnlichkeit eines Bildnisses. *Er ist gut* ᵉᵍ*troffᵉⁿ: Der Maler trifft gut. Wer er sein soll, weiss ich nicht, aber gut getroffen ist er* StAixh. — **d.** auf einen, auf etwas stossen, zufällig oder absichtlich. *Ich habe ihn daheim getroffen; Er trifft's gut, schlecht; Es kommt drauf an, wie man's trifft* u. ä. Wohl allgem. *Er kann mich im Adler tr.* ‚im Arsch lecken', wohl allgem., aber m. W. nur mit *kann*, nicht, wie Schl. 82, imper.: *Triff* usw. — **e.** mit Obj. des Bewirkten: machen, ausmachen. α) ‚Die selb Prandschatzung traff ain gros Gelt' ‚betrug' Aug Chr. 5, 226; bei einer gemeinsamen Unternehmung odgl. *triff's einen (einem* Bal.Obtd.) *10 Mark* o. ä. ‚Das trifft sich ... 70 fl. H. ... für 1 fl' Wt. 1431/R. 519. *Des trifft's mir nit* das wird mir nicht zu Teil Bal.Obtd. — β) ‚Zusammen kommen in ein Ehebundt und Heyrat tr.' sFrank. So noch jetzt *Anstalten tr.* u. ä., doch mehr gebildet. — 2. refl., *sich tr. Das trifft sich gut* u. ä., wie nhd. — 3. reciprok. **a.** *einander tr.* übereinstimmen Sagünzk.; *Sie tr. einander net* ihre Aussage differiert. — **b.** ‚mit einem tr' ‚sich schlagen'. ‚Ranten iren Feinden nach und ... traffen mit in' Aug Chr. 2, 190. ‚Mit den Feinden nicht tr.' sFrank. ‚Tr. sie dann mit ihnen, so wolt ich nit weit von ihnen sein' GvBerl. 66. ‚Traffen mit ainander und schlügen ... an ainander' Aug Chr. 3, 99. ‚Traffen mit ainander also hart' 496, ‚Wolt man mit den Feinden tr. oder fechten zů Ross und zů Füss' 4. 415. ‚Also trafen sie mitainander' 5, 10. ‚Wolt mit ine tr.' Schertl. 55. S. a. 4 a. — 4. Subst. *Inf.* (soweit nicht schon oben). **a.** wie nhd., Handgemenge, Gefecht. ‚Die stelten sich zur Wehr, doch nit lenger den bis zum Tr.' Pelgm./Chr. 682 d, 468. Übtr.: ‚Wann es eben an dem Tr. sein wirdet, werden sie zucken' GvWt. 2, 113. ‚Als es sich zum Beschluss nähern und an das Tr. gehn wellen' 3, 347. *‚Wenn's aber ans Tr. goht, derno hanget se hindersche*' Wagn. Ern. 34. — **b.** einem *'s Treffe*ⁿ *geb*ᵉⁿ = *den Treff g.*, den Rest. *‚Dös hot der Urschel 's Treffa gea ... Und fällt in d' Aumacht nieder'* Weitzm. 338. — Zur Lautform vgl. Oan Bal. 136. Tr. 162. Reis. 2, 58. — Eigentümlich: ‚Liechter ... mit nach der Schmier, sonder uber Eck, alns umb das ander troffen' Pfullendorf. 1559/ Fürst. M. 1, 309: mit einander alternierend. ‚Da starb ain Münch ... als er über den Altar wolt gan ... er traff in das Güt; er lebt dannoch bis Nacht und starb darnach' Aug Chr. 5, 75, = ? Güt = heiliges G.', Heute? oder ist ‚es traff in' zu lesen. Güt = Schlag, frz. *goutte*, o. S. ? — Halb. 1797. B. 1, 651. Schöpf 753.

† **treffenlich**, trefflich Adj. Adv.: 1. Adj.: was die Sache *trifft*, der Wichtigkeit der Sache angemessen. ‚Schicken treffenlich Potschaft' Aug Chr. 1, 286; vgl. 332. 3, 14. 18. 5, 354. ‚Ain treffenliche erber Potschaft' 2, 2. ‚Ain erbern tr. P.' 9. ‚Ir tr. und herlich P.' 62. ‚Ainen tr-en Aid' 5, 109. ‚Mit ainer tr-en Anzal zu Ross und zu Fuoss' Zimb. 1, 148. Wichtig, bedeutend, meist mit ‚erheblich' widerzugeben. ‚Mit treffenlicher Barschafft' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 74. ‚In gar vil tr-en schönen Stetten' Aug Chr. 2, 105. ‚Tr-en beweglichen Ursachen' 5, 398. ‚Uss treffenlich Ursachen' Tf. Unk. 153 (1527). ‚Redlichen, tr-en Ursachen' Zimb. 3, 284. ‚Büchsenschützen ... der etwieviel vornalz by tr-en Sachen gewesen'

Digitized by Google

AUGCHR. 1, 239: bei grösseren Expeditionen oder Gefechten. „Nichts tr-s gehandelt' TÜ. 1519/ROTH Beitr. 5. „In einer tr-en Misstant berfunden' TÜ.URK. 33 (1477). „Tr-e Flüech und Gotsschwüer ULM 1555/SCHM. 138. „Dan er in was tr-er Irrung mit der R5. KU. Mt. stunde' CVWR. 2, 21. „Merkliehen und tr-en Schaden' ULM 1423/GQ. 8, 235. „Thät tr-en Schaden' FROSSE. „Mit tr-em Nachtail des gemainen Manns' ULM 1354/CVWR. 2, 421. „Tr-e Mängel und Unrichtigkeiten' WT. 1567/R. 4, 172. — Seltener von Menschen und dann zwar stets lobend, aber nie qualitativ, wie nhd. „trefflich", sondern quantitativ: bedeutend, gross. Rein äusserlich, wie etwa „wohlgeboren", lat. vir clarissimus; „Kant Kaiser Karl sein treffenlich Rat geen GM.' AUGCHR. 2, 7. „Die [Städte] kamen ... mit iren tr-en Räten' 2, 21. Etwas inhaltsvoller: „Vil reicher und tr-er Leut' AUGCHR. 2, 172. „Er hat etlich tr. Burger ... gar schamlich aussgericht' 297. „Müst im iedliche [Stadt] 1 oder 2 Treffenlich auss dem Ratt zůschicken' 5, 328. „S. Andreas der treffentlich Bott' SFRANK. — Nur die ZCHR. (auch etwa SFRANK) hat das Wort, wo sie es als Adj. hat, so, dass es mit nhd. „trefflich" zu übersetzen ist: „Wechst ... weder Laub noch Gras, ist vorhin ain trefenliche, guten Wisen gewest' 2, 567. „Von tr-en Leuten' 3, 5; angesehenen. „Der trefenlich und furbindig guet ...' Weih' 233, oder ist „tr-' Adv.? „Tr-e Musica' 3, 238. Aber auch hier äusserlicher: „Ain tr-er Adel' 59. „Furstliche, tr-e Geschlecht' 283. S. a. o. — 2. Adv.: tüchtig, ernstlich, nachdrücklich. Alleinstehend: „Das Fünferampt sol ... ernstlich und tr. besetzt werden' RWRB. 225; seiner Wichtigkeit entsprechend. „Haben wir zu 2 Malen von Bunts wegen tr. zu in geschickt' 1492/KLÜPF. 1, 124. „Sy tr. zů ersůchen' AUGCHR. 3, 411. „So doch andere ... tr. wider in gehandelt' ZCHR. 2, 607; dem Zusbg. nach = sehr übel. „Tr. mit gueten Conditionen begapt worden' 3, 590. Meist aber nur steigernder Zusatz zu einem qualitativen Ausdruck; „schr", „recht". „Tr. (treffenlich) wol' ZCHR. 1, 191. 395. 2, 199. 335. 473. 519. 3, 38. 230. 247. 271. 494. „Tr. guete Kech' 3, 236. „Tr. schen' 390. Aber auch: „Hat auch sein Weib tr. übel gehalten' ULM 1549/SCHM. 138. „Das der Falck tr. wund wär' MYNS. 28; „erheblich". „In trefflich bösem Weg' SCHUCKH. B. 283. — DF. 876. HALT. 1798f. B. 1, 651. SCHOTT 253. Schon STIEL. 2298. FRISCH 2, 383 verzeichnen das Adj. unter der nhd. Bed. Uns fehlt es jetzt sowohl in der MA. als in der Gebildetensprache und ist reines Buchwort.

Treffer m.: 1. pers.: wer trifft. *Zu einem Tr. gehört ein Fehler* EHALTH.; oder zu 2 b? — 2. sachl. **a.** = *Treff 1*: Schlag, Schädigung ESNEUB. — **b.** wie nhd., z. B. beim Schiessen; doch mehr aus der Standesspr. (Militär, Schützen, Lotterie). — SCHÖPF 795.

Trefz(g)r *dref(s)fts(g)* (s. o.), *„Dröfzg"*TIRNESS., Tres^e *treps* RAVUMG.; Plur. -e^n m. f. n. (s. u.): 1. **f.** „Trespe", die Gräser des Genus Bromus, bes. Br. secalinus, häufiges Unkraut. Bezeugt von EW. GM. SCHÖNH. SE. RW. s. bis BOD. TIR. Nach BUCK auch = *Schwindelhaber*, Lolium temulentum; ebenso SE Binsd. WsMühlh. „Dem Treffzg im Rocken' ARG. 117, s. *Tobhaber*. „Trefze' WIEL. Ur. 46. „Treffts' 1712/VJH. N. F. 11, 177. — Vgl. MARTENS 673ff. JH. 1890, 298. LOSCH 19. ZFIW. 3, 278. — 2. **f.** **m.** *elender Trefz* miserabler Mensch HOHENL. Vgl. FAHN. *Trefz*. — 3. **n.** *einen ins Trefzg schlagen* ins Maul SCHM. 138. — * trefzge^n *-ə-* TRÖEIS., tresen RAVUMG. schw.: das Getreide durch das Sieb, s. u., von *Tr.* u. ä. reinigen. — *Trefzge^-reiter -ai-* f.: Sieb dazu SCBinsd. BALÖstd./VEIT 2, 36. ROEMERF. — Trefz(g)e^-sib RW. EM. BI. WS. TC., Trese^-sib RAVUMG. n.: dass.; vgl. AL. 10, 176. — Mhd. *trefs* m.; das Fem. (= f. falls überh. sicher) nur dem für fast ausschl. übl. Plur. 3 worin? Zur Form vgl. *Wespe* > *Wefz(g)e*. Buck gibt neben *dreffzg* auch *„Triafs"* an. LOSCH 19 *„Trefzg"* und *Trefzs"*; *-ə-* mehr oberschw., die Form ohne *-g-* mehr Ausnahme, zerstreut. Aus SAFriedb. ist einfaches *Tr.* auch = Sieb angeg., ? — SCH.O. 1658. FRISCH 2, 385. B. 1, 652. 653.

Tregel, tregl^en s. *trö-*.

drehen u. Verw. s. *Dre-bank, Drec, Dre-eisen, dreen, Dreer, Dre-krankheit, Drelein, drelich, Dreling, (Dremenz,) Dre-orgel, Dre-scheibe, Dre-stal, -werk, -würfel, -zeug.*

drei: **.drei^**, Zahlwort. A. Form. 1. vor dem Subst., in mod. MA. stets unflectiert. Masc. u. Fem.: *drəi*; *drai* FRK.; *drae* RIES; doch s. u. Neutr.: *drəi* NW. (sowie eingemischt unter die andern Formen), *drai* FRK., *drui* s. der schwäb.-fränk. Grenze (EW. *drəi*), ö. von (excl.) CW. NA. HO. SC. RW. SP. TC., n. von (excl.) SAEB., Schussenquelle, SOUTH'Oberstd., *drü* RA. (w.), STEINL. HECH. BAIL. (w.), *dri* NA. HO. SCBinsd. RW. SP. TC. u. w., oberstes ALLG., *drö* SAEB. Schussenquelle RA. TC. WG., *drəə* S. Y. RAU. Ebenso wie das Ntr. bei Angabe der Stunde 3 (*„druine* SA. Beizk.") und in Composs. *dreifach* usw., s. d.; aber *dreissig* mit *-ei-*. *Dreiundzwanzig, -dreissig* lauten *drəi-* (*drui-* usw.)*ə20, drəi30* usw. — 2. ohne Subst. teils unflect., teils wie die höheren Zahlen mit *-e, -ə*: *drəie, druie* usw.; in Dat. *dreine, druine, drüne* usw. HO. BAIL. TÖOberdf. LKAUSN. — In älterer Sprache entspr.: „Wir alle drii [Männer]' ULM 1296/UB. 1, 228. „Driu hundert' ARG.CHR. 1, 23. „Driu Dörfer' 28. 311. „Dreu [drew] Jar' 2, 133f. „Drew Ross', aber auch „drei R.' 23. „Dreu Ampt' 3, 226; vgl. 230. 409. „Do es dreu schlůg' 244. „Die dreu Viertail' 290. „Zwai oder dreu tausent' 294. „Drey [= drei'] Rörkasten' 5, 44; aber „dreu [drew] Bildstuck' 44, „Jar' 57, „Nebentorlach' 348, „umb dreu oder fiern ze Vesperzeitt' 304. „Zway oder dreu Dörfer' WT. 1547/R. 8, 75. „Des Raths zwainen oder dreynen' BIRL.RW. 37. — B. *Gebrauch*. *Drei Mann*; *ein Ma^n drei* etwa 3 M.; *Wie viel Ma^n? Drei^e*, s. o. *Drei und drei* je 3 zusammen. — Von der Uhr: *'s ist drei (drui* usw., s. o.*), um drei, um e^n (ənə) dr.*; *'s schlägt drei(e)* usw. *„Lau'd ui saga, 's Glockli dis hu't drui g'schlaga, Druia'* SAIL. 22. Vgl. OAB. EW. 189. *Druiə* etwas über 3 Uhr BALBurgf. *„Uebers Jöhr um drui'* niemals WEITBR. 1, 168. *Halber 3, 1/4 auf 3, 3/4 auf 3, s. auf II B 2 e, halb, dreiviertel.* — *Drei* ist die erste heilige, runde Zahl. Ein Dummer, Tölich erschrockener, sich unschuldig stellender odgl. steht, sitzt da, *wie wenn er nicht (auf) 3 zählen könnte* verbr., vgl. AL.SPR. 182. ZFIW. 4, 180. UHL. 1, 236. *Drei Dinge*, unter einen Gesichtspunkt gefasst, s. Sp. 211. *Alle gute Ding' sind 3* Motivierung für ein drittes gleiches Geschehen, z. B. Aufforderung ein 3tes Glas zu trinken o. ä.; allgem., vgl. REIS. 2, 648. Vgl. *dreimal*. *Drei sind frei* GM.; ursprr. von der Erlaubnis, 3 Früchte odgl. zum Essen wegzunehmen B. 1, 561. GR. RA. 209; also etwa „minima non curat

Digitized by Google

praetor⁴. Beim Anzählen: *1, 2, 3. Du bist frei*; oder *1, 2, 3, Nicke nacke nei* u. ä. Beim Anzählen zu einem Wettlauf odgl.: *1, 2, 3!* auf *3* beginnt der Lauf. *3, 6, 9, Fels*⁴ [Mädchen], *um die Scheune* usw., Kinderreim KptWeitn./Rhz. 2, 681. Ein altes Tanzlied im OB. u. OAllg. begann *3 lidre*ⁿ *Steümpf'*, weshalb dieser Tanz gew. *die 3 l. Str.* hiess Reis. 2, 420. *3 Rose*ⁿ *im Garte*ⁿ usw., s. *Provisor 2*. Blosser Jodler *Drujädididi, drujädididi, drujädidirum* Beck. *3 Gänse, 3 Weiber und 3 Enten machen einen Jahrmarkt* o. ä., verbr. „Drei Frauenzimmer, drei Gens und drei Frösch machen ein Jarmerkt" sFrass. *3 Hund' sind 's Hase*ⁿ *Tod* NTBeur. *3 leer und 4 nichts sind 7* (o. O.). *2 sind e*ⁿ *Par; aber wo 3 sind, ist e*ⁿ*s z' viel* Endlett. *Er nimmt 3 für e*ⁿ*n P.* HeHaus./Alem. 12, 537. WsMichelw. Wintstdf. *Der'st nach e*ⁿ *schö*ⁿ*'s P. 3* Spott Gw. *Was für 2 ist, ist nicht für 3* von Geheimnissen u. ä. Schm. 630; „man soll sich einem liebenden Paar nicht in der Gesellschaft aufdrängen" Haesl. 1, 341. Neffl. 468. *Bei 3 muss e*ⁿ*s der Narr sei*ⁿ McEh. *Was e*ⁿ*mal 3 wisse*ⁿ*t, wer*ⁿ*e*ⁿ*t 100 inne*ⁿ EnStett. — *Kotz heilige 3 zwe*ⁿ Fluch StBinsd. *In's 3 Teufels Namen* diesgl., verbr. *Wenn man ein*ⁿ *Teufel 'nausschlägt, schlägt man' 3 'nei*ⁿ (o. O.). — *3 Batzen* s. *Batzen* 1 und die Composs. mit *Dreib.*. Die *hl. 3 Könige* Kaspar, Melchior, Balthasar, s. *Dreik.*, vgl. Tom. 150. „Drei Korn' die 3 Hauptgetreidearten s. *Korn*. *3 Kreuze auf'm Buckel haben* 30 Jahre alt sein MMeier 1, 165. *3 eisene Kinder und 1 hölzener Vater* Mistgabel WsEss. *3 Tänze* tut der *Dreiläufer*, s. d., mit der Braut, s. *Tanz*. *Dreitanz, 3 mit einem machen* dass. MMeier N. Erz. 17. — *Dreimal, -stand, -viertel* s. bes. — Mhd. *drî* m. *t.*, *drie* n. Daher die mod. Formen. Doch ist die neutrale für das Fem. gelegentlich, bezeugt, z. B. durch Neuen: ganz selten für M., doch nach guter Quelle *dri* im *f.* n. RwTab. Vgl. Ggr. § 7 (S. 10, Anm. 67, Karte 14. Wrede Anz. 19, 308. Schm. 571. Oan. Ew. 189. Bal. 140, 143. Aug.Ma. 13. Bav. 2, 826. *drei* Sonthlmm.: Reis. 2, 598. Ein aus RhBod. bezeugtes f. *drai* ist entw. flectiert oder nach *zwei* gebildet — In ONN. gelegentlich: *3 Bäumen, Brunnen, Buck, Buhl, Eichen, Gräben, Hulben, Kreuze, Linden, Mühlen, Säulen (-acker), Sessel, Wirbel* usw. *Dreifurstenstein* Bergvorsprung, wo 3 Territorien zusammenstossen: 1) bei RnBeln., Grenze v. Wt., Hz., Hohenb.; 2) am Katzenkopf zw. Wt., Baden, Strassburg, vulgo *Dreilachstein* -p- Wjb. 1823, 166. 1825, 167f., *Dreimarkstein* Oan. Fr. 173. *Dreikerrenstein* Buck. Andere s. zu *Dreier, dreifaltig* usw. — Dr. 364. 523. B. 1, 561. Schöpf 89. Lex. 68. Segl. 84. Els. 2, 736.

Treiak (Theriak) s. *Triak*.

† **Drei-an** m.: Urgrossvater. „Der egenannt H. hätt gehept ain Trienin, der nach alt was 100 Jär" Kpt. 1506/Alt. 9, 208.

Dreiangel m.: 1. Dreieck. „Sicilia vergleichet sich einem Dreyangel" HWelsch 105. — 2. in der Mühle = *Tanzmeister*, s. u. *Dreilauf*. — † drei-anglig Adj.: dreieckig. „Ain dreyanglig Glass ... Brief und Schrifften damit zu beschweren und das Gesicht damit zu recreieren" Haink. 1617/Qs. 6, 320: offenbar ein Prisma. — **Andeutschung aus lat.** *triangulus*, was auch als *Triangel* aufgenommen ist. Fl. *Dreiangel*, öfters (auch im Diphth.-Gebiet) *dri-* gespr.: *Dr.-acker, -beet* usw.: *Dreiängele; Triangel* Mrhäff.

† **Drei-batzen** m.: = 3 *B.*, s. *Dreibätzner*.

„Der nicht allein für sich, sondern auch für seinen ... Hund für einen Dr. Zech geben müssen" Hohenl. XVI/Vdt. 11, 136. — Fl. *Dr.-acker*: vgl. die ff. Composs.

Dreibatzeⁿ**-provisor** -ᵊᵊᵊ- m.: armer Schulgehilfe, *Pr.* 2 (o. O.). — Dreibatze*n*-reiter -ᵊᵊᵊ- m.: Schreltruf: schlechter Reiter Tc. „Sww.⁴ In Tc. jetzt *B.*. — Dreibatze*n*-wei*n* m.: Wein um 3 Batzen, früher eine bessere Sorte. *'s ist au*ch *von 's Hannesle*ⁿ*s Dr.* soll einer bei seinem letzten Nachtmahl gesagt haben Blasch.

Drei-bätzner *dreibätsnər* -ᵊᵊ- m.: die Summe von 3 Batzen, s. *Batzen* 1, früher bald als besondere Münzsorte bald nur als Rechnungswert. „Etwas hältigere Sechs- und Dreyb.⁴ 1622/Bussmer-Eoser 86; = 7½ Kr. „Zur Ulm und Augsb. die ... eingeschlichene S. u. Dr. ... verbotten⁴ 1638/Sattl. H. 7 B. 220. Später = 12 Kr. = 4 Groschen, vgl. Aeeg. 1, 302. Syn. *Pies*. *Er macht ein Gesicht wie ein verbutener Dr.* Oe. Jetzt ziemlich †. — Swz. 4, 1076.

Treib-aus ₍ₒ m.: Samenkörner, die man einnimmt, um Spliuter udgl. aus dem Körper auszutreiben. In KptMart. wird dazu der Same einer „Wegwartenart" gebraucht Reis. 2, 434; in Mem. Semen papaveris in der Apotheke geholt; nach Höfler, Volksmed. u. Abergl. OBay. 106 Brei aus Samen des breiten Wegerichs.

Treib-buⁿ*s -bus* m.: Junge, der das Gespann beim Pflügen treibt (*tr. a g*) Oan. Bal. 147. Md. Anderswo *Meuebube*: s. a. *Treibknabe*. — Swz. 4, 914.

treibeⁿ I *droho; deacha* Ries, *draiwa* Frk., *triba* RwLoch. TtWeigh. Thalh. Pfetlbllerdw. Rav Wolp. Wolsny. Sonthlmm Hinterst. u. südl.: Praes. Ind. 3 Sg. *drait* NO. (Mo.); Praet. Ind. alt *Araib*, später *Atrib*; Conj. *trib* OE.Allg./Reis. 2, 547; Praet. *ᵊᵊtribe*ⁿ *dsiba; dsibe* Frk., *triba* Rw. Sc. Tr. Messk. Pfetlb. Tc., 3. davon *tribs*: im ganzen wie ind. 1. Tiere *tc.* **a**, irgendwohin tr. z) das Weidevieh auf die Weide. „Sollen die von Sigm. und SigmJungen. ... gemeinsam ‚triben und tratten⁴ 1494/Fürst. 7, 312. „Mit inen lassen treiben, tretten und Holz hawen⁴ Arl. 1541. „Ein Mayer zu H. hat auch Macht zu tr. und zu halten, so weit und lang als die von W. alda zu h. und zu tr. haben⁴ eb. 1740. Jetzt wohl kaum mehr. — β) irgendwohin tr., allgem. Z. B. *auf den Markt, in den Stall, an den Brunnen tr.* „Minata, id est *kitribin*⁴ Lex Alam. 135. „Soll er dass essendig Pfandt ... es sey Rinder, Küeen oder Kelber ... treyben und dieselbigen ... fail bietten ... Wa aber nit treibende Pfandt vorhanden, sondern allein liegende Gütter ...⁴ Bl. 1552/R. 327: Pf., die man tr. kann. Mit verschiedener Constr.: „Getribner gueter Weg⁴ Augcdm. 2, 106. „Darss [wohin es] nun auch grosse Landstrass und tribnen Weg hat⁴ Bürsr. 116; befahrener, daher gebahnter Weg, wohl †; vgl. B. 1, 641. — **b.** Reit- oder Zugtiere vorwärts treiben. *Ein Pferd tr.* mit Schenkeln oder Peitsche. Das Pferd sagt: *Auf der Ebne schon mi*ᵏ *net U'nd auf Berg' treib mi*ᵏ *net* usw. So sier. 639. Mit Constr.-Verschiebung: „Da ist der raisig Zeug ... dargerindt, was sie aus den Rossen haben mögen tr.⁴ Augcdm. 4, 91; durch Tr. herauszwingen. Vgl. *tribig*. Spec. vom Tr. der pflügenden Zugtiere Oan. Bal. 147. Genauer *Mene tr.* BlAlp. Syn. *menen*. — Unklar: „Wenn auf der Weide unter seine Rosse ein fremder Schinuel komme, so solle er diesen ja nicht *tr.*, denn solche Sch. seien Geister⁴ Oberdo.Bid./Reis. 2, 436; = a)

Digitized by Google

= forttreiben? — **c.** das Wild *tr.* bei der Treibjagd, meist ohne Obj. *Ich muss morgen tr.* S. a. *Treiber, Trib.* — 2., einen Menschen *tr.* **a.** phys. ‚Hat die Kellerin begriffen und die gewaltiglichen den Weg mit sich genommen und vor im anhin getrieben' Zcnr. 2, 201. — **b.** meist übtr.; zur Eile tr., hetzen. S. a. *Treiber.* Mutterkinder, die vor aufgehobener Gesellschaft davon drängen, sagt man: *Treibt dirh d^e Milch?* StBlasd., s. *M.* Ohne Obj.: *'s ist kei^n Weg (-leⁱn) z^u weit, den (des) d^e Liebe treibt* verbr. Ein Verlichter *treibt in's Nest* verbr. Dagegen statt ‚einen so weit tr., bis^' udgl. lieber *bringen.* — 3. vom Vorwärtstreiben mechanischer Vorrichtungen. Der Perpendikel, die Feder *treibt* die Uhr, das Rad *tr.* die Mühle, das Wasser das Rad usw. Vgl. Uhl. 1, 247. Die Räder eines Wagens *tr.* umdrehen, beim Schmieren. Der Beginn der Bewegung heisst dann *antreiben. E^n^ Spalt treibe^* durch Zusammentreiben der Bretter beseitigen BalOstd. — 4. von Processen des Wachstums, der Gärung. **a.** mit pers. Subj. Der Gärtner *treibt* eine Pflanze, indem er durch Wärme und (oder) Düngung ihr Wachstum beschleunigt. Eine Pflanze *ist getrieben,* wenn sie im Treibhaus, Mistbeet udgl. bis zur Entfaltung der Blüte gebracht ist; *angetrieben,* wenn ihr Wachstum nur bis zu einem mindern Grade so beschleunigt worden ist. — **b,** mit sachl. Subj., meist ohne Obj. α) Wachstum. *Die Räume tr.* (seltener *tr. Knöpfe* u. ä.), frz. poussent; udgl. EigentümL.: ‚Einen Frühling, welcher treibt im Saft' Uhl. 1, 300. — β) Gärung. Entwicklung von Kohlensäure: das Bier, der Champagner, das Sodawasser *treibt, treibt arg* usw. Von laxierenden Arzneien: ‚Treibend Ertzney' Wt. 1432/R. 12, 941. ‚Tryhent oder vermischt Erzney oder Latzwerj' Wt. 1486/Sattl. Gr. 4 B. 279. Vgl. *Treibkorn.* Mehr mechanisch das *Treiben* der Wehen, s. *-mittel.* — 5. mit abstr. Obj. **a.** mit Angabe des Ziels oder Ausgangspunktes. Eine Sache so und so weit *tr.,* allgem. *Auf d^e Spitz, auf Spitz und Knopf tr.* verbr. ‚Triben den Krieg endlich ab Wellenpurg' Aug.Chr. 1, 102. — **b,** ohne solche Angabe, lat. agere. α) mit bestimmtem Obj., ‚betreiben'. † ‚Das Recht tr.' nachsuchen. ‚Triben d. R. . . . bei dem kais. Hof' Aug.Chr. 2, 206. † ‚Vil Geschrey tr.' Arg. 1528/Zrs. 23, 5. ‚Also trib ich meinem Herrn . . . sein Gewerb' Aug.Chr. 2, 132; vgl. 133. ‚Was ich meins Herrn Diener . . . und trib im Kaufmanschatz' 132. ‚Si triben . . . das Gespött aus den von Arn.' 5, 211; ‚Man trib . . . das Gespött daraus' 139; mod. *damit.* ‚Nun zimbrischen Bawen . . . so hat man anfangs vil darvon getriben' Zcnr. 4, 398. Mod. ein Geschäft, Handwerk u. ä. *tr. Spott mit einem tr.* u. 5. Eine Anekdote, einen Witz *treibt man noch lang. Spielereien tr. Rösste^, Räuber, Komplimente^,* d. h. die betr. Spiele, tr., Lk. Vgl. *Soldate^ drei^ (drüⁱ) gehe^, Schlupfe^ dr. q., Fange^ dr. g.* Ulm u. sonst Schm. 138. *Schindluder mit einem tr.* ihn zum besten haben, allgem. *Den langen Glauben* (s. d.) *tr.* keinen Ernst mit der Sache machen, verbr. — γ) mit unbest. Obj. *Was treibst? u. ä.,* allgem. *Es tässt sich* (o. 5.) *alles probieren* (s. d.; *anfangen, lernen), aber nicht alles tr.* verbr., Reis. 2, 658. *E. l. s. a. tr., nur nicht übertreiben* Ravgründkr. — γ) mit Obj. es. Mit qualit. Zusatz: *Er treibts^ sit streng z.* B. seine Religion St Blasd. *So treibt er's jetzt schon 1 Jahr* u. ä. *'s ist nit', wie man^s treibt* es kommt auf das Wie, nicht auf das Was an; verbr. *Wie man's treibt, so geht's* allgem., vgl. Reis. 2, 662. *Wie m. 's tr., so hat man^s* Rp. Herdtr. *Wie man^s anfangt, so treibt man^s (au^)* verbr. *Wie man^s lernet, so tr. man^s* Reis. 2, 610. *„Jeder seh', wie er's treib', J. s., wo er bleib'* Hebr.^ Mit tempor. Zusatz; mit seinem Vorrat an Geld, Lebensmitteln, Gesundheit usw. ausreichen. *Der treibt's nimmer lang, kann's n. l. tr.* es ist bald, phys. oder ökon., aus mit ihm; wohl allgem., vgl. D.A. 6, 88. *Der treibt's noch lang* u. ä. Vgl. Vth. 2, 132. — 8. a. *Trib, Trift.* — Lnd vgl. Ggr. § 13. 30, 32. Karte 1. 12. 19. — Dr. 876. B. 1, 640. Schöpf 753. Lex. 68. Stald. 1, 301. Tobl. 152. Schl. 84. Els. 2, 237.

treibe^ II *dreiba, tr-* schw.: läufig sein, von der Hündin Rn. Hp. Sr. Ou. Bal. S. a. *treibig.* — Das Got. hat ein *dreibjan* treiben, bemühen, ahd. *treiban*; der Bed. nach wurde *tr.* am besten auf ein Subst. ^ *Trieb* etwa = „Trieb" zurückgeführt, vgl. ags. *dráf,* engl. *drove* (Trieb, von Schafen udgl.).

Treiber m.: wer treibt. Knecht, der das Vieh dem Metzger, Händler udgl. nachtreibt; der das Vieh auf die Weide treibt; auf der Jagd. Alles wohl allgem. *Ein grober Esel braucht einen guten Tr.* Nebelch. *Ein guter Tr. ist besser als ein schlechter Führer* OrKirch. Auch übtr.: wer beständig an einem treibt: *Du bist e^n^al e^in^ Tr.,* gern mit dem Zusatz *e^in^ Tr. Jehu,* nach 2. Kön. 9, 20. Dagegen ist nicht pop.: ‚Als Tr. und Verfechter dises Streites' Arg. XVI/Arg. 123. — Fam.N. *Treiber, Treuber.* B. 1, 640. Schöpf 754. Tobl. 152 bis. 2, 739.

? **Treiber-mess** n.: ein *Mess,* Mass, für Getreide. Neben Villinger, Routweiler, Schramberger ‚Mess' ist genannt ‚Tr.' und ‚Weissbahermess', je nachdem die Früchte in obgemeldeten Herrschaften fallen^ Wt. 1580 (für S. Georgen)/Urk. N. F. 12, 312. — An das Subst. *Treiber* kann nicht gedacht werden auch nicht an den Ort *Treib* am Vierwaldstätter See. Viell. verlesen für ‚Freiber = ‚Freiburger'. Oder für ‚Treidmess'? s. d.

Treib-farb^ f.: in der Gerberei der Treibprozess, den die Häute nach der *Scherellfarbe* durchmachen Wan.: sie *kommen in die Tr.,* wo sie mit Eichenlohe *begeben* werden. Dafür auch *in d^e Versatz^,* s. d. — Treib-haus s. *treiben 4 a.* — Treibherd m.: Herd, worauf man das Silber vom Blei scheidet: s. Fausen 2, 384. „Die öffentl. Kassen liefferten ihre Vorräte auf einen in Fr. errichteten Tr. ab" 1623/Binder-Eimen 87. „Einen Schmölz- und Triebherd . . . Triebherde, Schmelzöfen und Essen" Arg. 1731/Arg. 227. Oh ††? Jedenfalls nicht pop. — † Treib-hund m.: Hund, der das Wild dem Jäger zutreibt. ‚Swer ein Hunt stilt oder sleht, der ein Triphunt heizzet, er sol dem Herren einen alse guten geben, alse jener waz, und 3 Sch. dar zů' Swsz. Ldr. 334, untersch. von ‚Leithunt', ‚Spürh', ‚Biberh.', ‚Wint', ‚Wachelh.', ‚Jageh.', ‚Rüdel', ‚Hovewart'. Schon in der Lex Baj. Anders Swz 2, 1434 (Metzgerhund). — † Treib-knabe m.: *-habe,* s. d. ‚Einen Triebknaben, der einen sinen Pflůg und Pfert wol warten kan. 1 Pf. ß., 3 Ein Zwilichs. 2 Ein linüss Tüchs und Schuch gnug [jährlich]' Wt. 1579/R. 12, 423. — Treib-korn n., Treib-kraut n.: *Treibkörner* sind die Samen des *Treibkrauts,* Euphorbia Lathyris, benannt nach der *treibenden,* laxierenden und erbrechenerregenden Wirkung. ‚Treibkraut' neben ‚Springkraut', ‚Springkorn' für ‚Lathyris', Cataputia minor'

Digitized by Google

(Apothekernamc) LFuchs 173. ‚Springkörner oder Treibkörner, in Apotecken Cocognidion' Wirsung. Ob ↑? Bei Beck VGl. nicht. Vgl. Swz. 3, 474.

treiblig *drəɸlig* Adj.: läufig, von der Hündin. *Einander nachlaufen wie die tr-en Hunde* Bal Erl. ‚Ruttentetzle einer Hündtin eingeben macht, das sie nit trebig wirdt' Tr571/Cmf. 6, 62; = *drəɸbig*? S. *treiben* II.

Drei-blatt n.: Majanthemum bifolinm NʏErk./Losch 15. Syn. *Zweiblatt, falsches (teilloses) Maienblümlein.* — dreï-blättrig Adj.: *‚Ein dryblettterig Clee* trifolium' Aco. 1512/Dp. 364, vgl. Swz. 5, 189; für gew. kaum gebraucht.

Treib-mittel n.: ‚Wenn die Weben fehlen . . . desswegen nicht Tr. brauchen noch die Gekärende über Macht oder vor der rechten Zeit an- oder übertreiben' Aug. 1750/Aog. 123. Vgl. *Trib-trunk.* — Treibnetz n.: tief gehendes Fischernetz. ‚Ueber ein Tribnetzmodl mag ein leder wol stören' Federsee 1559/Verh.v.Ulm N. R. 6, 17. Vgl. Swz. 4, 887.

F **drei-bot** *draiβət* Adv.: dreimal Ha./Schm. 80. Ebendort *ein-, zwei-b.* S. *Bot* I *d.*

Drei-brot *drai-; druis-* Allg.; sonst s. *Brot* n.: um 3 Uhr eingenommene Mahlzeit. Vesperbrot Rt./Wagn. 115. Ehl. Sa. Allg. *‚Neahmet's Draibraud in E.'* Weitzm. 412. — ‚Drubrot' Beiname Ueb. 1767/Zorn. 22, 6. B. 1, 561. Swz. 5, 987.

Treib-schnur *-uə-*, Pl. *-schnür*ᵉ *-ü-* f.: 1. die aus dünnem, aber starkem Faden gemachte, mit Knoten versehene Schnur am Peitschen-Ende, mit der das Pferd getrieben wird *(tr. 1b).* Allgem., Nebenform *Traubschaur*, s. d. Syn. *Zwick.* ‚Welches Sayl war 300 Klaffter lang, was fast in der Grosse [Stärke] wie ain starcke Dreybschnur' SFischer 3388 b. ‚Sollen sich die Krämer der Lunden, Treibschuür, Schuhdräht u. a. Sayler-Waaren . . . gäntzlich benössigen' Wtr 1660/R. 13, 360. ‚Ein Knutten Hampf zur Tr.' Acl. 1716. — 2. Plur. = Vogel-Knöterich, Polygonum aviculare NʏErk./Losch 21. Syn. *Sankraut, Wegetritt, Weg-krattler, -kraut, -saukraut, -treter.* Hat langen, liegenden Stengel.

† **Treib-weg** m.: Weg zum *Treiben (Tau)* des Viehs. ‚Von wegen des Tr-s in das Riedt' Acl. 1532. ‚Das Speckhholz zu jehrem Tribweg . . . banen' ch. 1560. S. a. *Tribweg.*

Treid *drəd* MoNass. Cm./Oad. 125, *-ɸ-* EwWörth, *-gə-* Ries/Schmidt 58. Ner. Mi. n.: Getreide. *‚Da fehlt's im Stall und dött im Feld. Der will a Treid, der oi a Geld'* Wack. Näg. 101. Westlicher unbek., dafür *Frucht.* Dagegen alt häufig und verbr. ‚Grosser Schaur, das erschlüg das Trait gar vast' Aug.Chr. 1, 114. ‚Den armen Leuten ir Vich, ir Traid' 1, 124. ‚Korn und under Tr.' 2, 326. Treit und Weid hand die Husgenossen und das Gotzhus zwuschint dem Lowbuchel und by dem H. St.' 1400 — 1450/Fürst. 6, 217. ‚Seinem Gutt, . . ., esz sy an Silbergeschirr, an Draiden wie an Hussratt' 1491/Kleine. 1, 105. ‚Mit Pfeilern . . ., uff welche man oben Traidt und unden das Geschütz hat' Gq. 1, 142; vgl. 255. ‚Hat dem Traid grosen Schaden than' Aco Chr. 4, 42. 81. 95. 5, 56. 75. 333. 339. ‚Ein volles Traydᵉ Marc. 4, 29/Bib. 1, 134 in den Aug. Ausg. 1475ff. für älteres ‚ein vollen Wüchᵉr', Orig.: ‚plenum frumentum'; dagegen ändern sie ‚Tr.' in ‚Getraydᵉ Apg. 7, 12/2, 306. ‚Traid, Kornn. Visch' Obs' Lʏ Senth. c. 1560/Vjh. 7, 127f. ‚Er hat das Tr. verderbt' 1519/Steiff 182. ‚Schlug das Koren und Tr. fast ab' Wsh. XVI/Bkr. 206. Vgl. 461. Aug. 174. ‚Ain Kasten uit Tr.' Aug. 1541/Zbs. 30, 30. ‚Ir Fich, Traȳd, Hewᵒ SFischen 416 b. ‚Alles so darinnen wechsst, es sey waserley T-s' 1554—61/Gq. 1, 386. ‚Treyd' sehr gült. Rom frei mit Tr.' Sfrank. ‚Das Traid und Früchten auf dem Feld' Pflacher Pred. 28. ‚Gewürtz oder Tr., das dürr ist' Hainb. 1617/Gs. 6, 294. ‚Treid' Ulm 1617/Chq. 37, 8. ‚Korn, Habern oder ander Trait oder Futter' Wt. 1621/R. 12, 776. ‚Des Spitals Tr. unnd Frachtᵉ Fiz. 61; vgl. 112. ‚Gibt Wild, Obs, Aichel und ander Traidt' 94. ‚Traid . . . messen lassen' Ulm 1635/Zbs. 3, 220. — Vgl. *Getreide.* Die Behandlung des Diphth. *ai* in *gitregidi* ‚das Zusammengetragene, der Ertrag' ist etwas anders als sonst bei dem aus Contr. entstandenen *-ei-*, Ggr. § 37, Karte 15. — Dp 876. Sch.O. 251. 1655. Frisch 2, 380. B. 1, 618. Schöpf 750. Lex. 68.

† **Treid-gülte** f.: Getreideabgabe. ‚Obwol etliche . . . ire jörliche Traydtgülten . . . uf der Herrschaft Casten geraicht' Hz. 1599/MvHz. 16, 63. Vgl. Knapp G. B. 296. — B. 1, 969.

Drei-distel (m. f., s. *Distel*): gestengelte Eberdistel, Carlina vulgaris, auch *Sottkraut* Martens 304, *Dr., Sawdistel* atractylis' NFischer. Nom.

† **Treid-kasten** m.: = *Fruchtkasten.* ‚Die rebellischen . . . Bauren [haben] Keller und Traydkästen aussgeführt' Bkr. 244. — † Treid-mess n.: locales Mass für den Getreidehandel. ‚Von dem Traidtmess. Inn der Gratschafft Zollern ist . . . bisher Rotweyler Traydtmess . . . gebraucht worden' Hz. 1599/MvHz. 16, 63. — † Treid-metze (m. f.): bestimmtes Quantum Getreide, bezw. das solches fassende Geschirr. ‚Mytt einem Hornn in der Hand und ein hültzenn Treydtt-Metzenn zu Fussenn' Dkeytw. 37. — † treidreich Adj.: reich an Getreide. ‚Ein voll Land, schmaltz- und treydreich' Sfrank.

Treid-sack *drəɸ-* Plur. *-säckᵉ* m.: Fruchtsack. Spitzname der Leute von Günzburg/Aug. 122. — † Treid-stadel m.: Getreidescheune. ‚Es ist aber Sicilia an allerley Früchtt fürbündig fruchtbar, darumb sy die Römer yr Schewr und Tr. oder Kasten genent haben' Sfrank. ‚Hauss und Draydtstadel' SFischer 416 b. ‚Tr.' Ulm 1617/Chq. 37, 8. Vgl. B. 2, 732. — † Treid-zehnt m.: Fruchtzehnt; ein Teil des ‚grossen Z.s' ‚Haben die vonn Ha. . . . den Baurn den Dreytzechendt verbotten'/Gq. 1, 133. Der Tr. ‚ist von allem, was auf den Aeckern wächst, an grossen und kleinen Früchten, Klee, Kühfutter und Flachs, zu erheben' 1808/Knapp G. B. 317.

drei-ecket, -eckig Adj.: wie nhd. Dafür dreig-ecket Wolfny. ‚Dreyöckett' Krafft 196. *Der hat 'n Stolz wie e⁽ⁿ⁾ Zeckiger Nachtstuht* Westeinb. — Fln. *Zeckter Graben* Rb. S. a. *deriortig.* — Dp 364.

(dreieinig) s. *dreifaltig.*

dreier schw.: 3 werden; in der RA.: *Was sich zweiet, das dreiet (dröjət) sich au⁽ch⁾* Fr. Ob. Rw. Rr./Wagn. 115. Mü. Bal. Vgl. Gh. 2, 1376. Seil. 84.

treien s. *träen.*

Dreier m.: 1. † Münze im Wert von 3 *Ꝛ* Ozt. XVI/Löffelh. 106. Wt.: ‚Dass bayd Fursten [Baden u. W.] sollen münizen Schillinger, Dryer, Pfening und Haller' 1509/Binder-Ebser 54. ‚Ist [1522] ein newe Münz, die Dreyerlen, zue Sr. geschlagen worden' Chq. 350, 48. — 2. irgend etwas mit der Zahl 3 drauf

oder mit Bez. zu ihr. Karte mit 3 Points (sowelt solche in bestimmten Kartenspielen vorkommen); *dastehen wie ein Siebzehn-Dritter*, s. *Sch.* Eine Briefmarke zu 3 ₰ kann *Dr.*, *Dreiermarke* heissen. Barchentsorte Ang. 160. Dritter Gang beim *Auftätschen* 2., s. *Drittling*. — 3. † Brotsorte. ‚6 Laib Brott, Dr. genant' Bon./Pflumm /Chr. 682 c, 421. — 4. † in der Hutmacherei. ‚Und ist eines Gesellen Tagwerckh 2 Zwayer, 3 Dreyer, 4 Vierer, 6 Sechsser, 8 Kindtshietl, 8 Viltz kloppfte Arbait ... soll ihme der Maister geben von einem Zwayer 4 ₰, von einem Dreyer 3 ₰, von einem Vierer 1 kr.' usw. Wt. 1644/R 13, 32. — 5. der Blaufelchen, Coregonus Wartmanni, heisst im 6ten Jahr *Dr.* Oad. Te. 37. — 6. *Dreieberg*. B. 1, 561. Schöpf 89. Els. 2, 737.

dreier-lei *drui-* usw. wie Ntr. v. *drei*; *-lęə* W., *-lee* O., *-lae* NW. SO., *-lî* Frk.: wie nhd., unflect. *Dr. Brot, Birn*e usw. — B. 1, 1468. Swz. 3, 949.

Dreier-mel — Lant s. *Mel* — B.: geringste Mehlsorte, Nr. 3; verbr.

dreifach *drui-* usw. wie Ntr. *drei*; *-fax*, *-fäxł* TkOberd., *-fęχ* LrDon. Adj. Adv.: wie nhd. ‚Doppelt, trifach und noch ... höher' Wt. 1622/R. 12, 900. ‚Doppel oder dreifachlig' Jandreae Abf. d. Gegenb. 6. ‚Trifach' Kayser. 199. *Dopplet gnäht helt und dr. trennt* *it verbr.; s. *dopplet*. — dreifältig *-fęχ* NmRobpf. Adj.: wie nhd., doch kaum üblich. ‚Dreyfältiglich dreymahl' Weckh. 2, 405. Vgl. Dr. 365. Sch.O. 252. Swz. 1, 821. — Dreifaltigkeit *-...* f.: unser pop. Ausdruck für die ‚Dreieinigkeit' Gottes. ‚Die schön Kirch Sant Sophey, ist als vil als Trivaltikait' Augcbr. 1, 292. ‚O du heilige Dr.' Ela. 1525/ Steiff 246. In Schillers verlorenem Jugendgedicht ‚Triumphgesang der Hölle' (1, 126) sollen die Teufel gerufen haben ‚Pfui h. Dr.'. Der Dreifaltigkeits-(oder Trinitatis-) Sonntag, der erste nach Pfingsten, ist für das Weiter bedeutsam: regnet's am Dr., so regnets noch 7 Sonntage (⁵/₇ Jahr alle S. WsnWimm.) verbr.; so nimmt das Unkraut überhand (o. O.); so gibt's viel Vogelhen BiKirchb.; so gerät die Frucht an allen Hecken und Steinmauern KeAschb.; so verdirbt ¹/₃ der Frucht Rav.; so brechen in der Ernte die Aehren nicht (welche von den Armen aufgelesen werden könnten) Sa. Le. Ws. (auch umgekehrt angeg.). Vgl. Swz. 1, 821. Dr.-sklrechen dann und wann; nach einer solchen heisst der als Aussichtspunkt bekannte *Dreifaltigkeitsberg* bei Se., gespr. *Dreifältigeberg*. — Dreifaltigkeits-blum* f., -blümle‧n n.: Stiefmütterchen, Viola tricolor Mü. Martens 58; auch *Jesusblümlein* Buck VGl. 30; s. a. *Tag-und-Nacht 2 a*. ‚Freyschmaukraut, Freyssam, Dreyfeltigkeyt Blüm' LFreins 313. *‚Freysamkraut, Dr-en* lacea, herba Trinitatis' Wurs. Vgl. Dr. 365. Frisch 1, 205. Swz. 5, 72. Els. (1, 116.) 2, 157. — Dreifaltigkeits-hut m.: auch *Gattetter-h*. Rothtal/Arc. 200; wohl = *Dreispitz*. — Dreifaltigkeits-salz n.: ‚Nach der Meinung des Volks in Schwaben ist es den Gedeihen der Bienen förderlich, wenn man sie das erstemal an S. Gertrudstag (17. März) ausstellt, und es wird vor dieser Ausstellung der Bienenkorb mit Dreifaltigkeits-wasser besprengt und auf das Bodenbrett vor das Flugloch Dreifaltigkeitssalz gelegt' Al. 6, 175. — Dreifaltigkeits-tee m.: ‚Der Kleine ist skrophulös und soll Dr. trinken' Wild. 4, 200. — ‚Dreifelder-wirtschaft' f.: kein pop. Wort; dafür s. *Esch*, *Zelge*. S. Knapp G. B. 185. 200. 264. 397. — Dreifürstenstein s. zu *drei*. — Drei-fuss *drifuəs* W., *-fuəs* O., ‚Dryfuess' Wt. 1571/ Chr. 6, 242, *druî-* Neefl. 414 m.: 1. Ringgestell mit 3 Füssen, über das offene Herdfeuer zu stellen und mit diesem immer mehr †. — 2. dreibeiniger Schusterstuhl. Rätsel: ‚Es war einmal ein Zwiefuss, der sass auf einem Dr.; da kam der Vierfuss [Hund] und frass dem Zw. sein Sparmus [Papp]; Da nahm der Dr. und warf damit den V., dass er hinken muss' Buck. — 3. Spruch bei einem Bohnenspiel: *Gippe geppe Dreifuss, Gänx' gehnt barfuss, Barfuss gehnt sie, Keine Schühle‧n hə‧ent se: Uuten oder oben?* RuWurml./Meier Kind. 124. — Dr. 365. B. 1, 769. Swz. 1, 1094. Schmitt Els. 68. Els. 1, 151.

dreigeecket s. *dreieckel*.

dreihundert: wie nhd.

drei-jährig Adj.: 1. drei Jahre alt. Hieher die RA.: *Mach' dich dr.* beelle dich so sehr als möglich Rw. Ehl. Bt. Hb./Alsw. 12, 537; vgl. Sail. 112; 3j. Pferde sind bes. rasch. Vgl. jedoch Els. 1, 410 ‚siebenj.-' in ähnl. Bed. — 2. *Dr-er* Soldat, der 3 Jahre dient. — Dr. 365.

† **drei-kläftig** Adj.: drei Klafter stark. ‚Grossmechtig zwal- und dreicklefftig Aichen' 1520/Vdt. 3, 51.

Drei-Könige: das Fest der *(heiligen) dr. K.*, auch *Erscheinungsfest, zwölfter, oberster Tag*, 6. Jan., ist durch Sitte und Glauben ausgezeichnet. Am Dreikönigs-tag (seltener ‚-fest') , auch schon um Weihnachten und Neujahr, ziehen Kinder als Caspar, Melchior und Balthasar verkleidet herum und singen um eine Gabe. Vgl. Vtr. 2, 9. 14. Al. 2, 120. Brotschenkung Vtr. 2, 166.; ‚Schürwecken' 19. Kreide, Salz und Brot wird am Dr.-Tag (oder Abends vorher) geweiht, den Angehörigen und dem Vieh gegeben; mit der Kreide schreibt man C. M. B. an die Türen eh. 2, 16. Die Dreikönigs-kreide wird innerlich eingenommen Buck: Kr. und Dreikönigs-salz bei Rb. den Säuen gegeben Vtr. 2, 16. Dreikönig(s)-wasser, am Dr. gesegnet, ist heilkräftig Buck VGl. 58. *‚Da dersehe dih nit brauf mit am hoilige Dr. se‧ngne*' Sail. 198. ‚Das Dreikönig-Anschreiben ward in Arg. wie in Constanz und sonst gegen Almosen von den Klosterm önchen ... vorgenommen. Sie schrieben ... [C. M. B.] an die Türe' Arg. 287, wo noch mehr. — Bis zum Dr.-tag nimmt der Tag um 1 *Gulerschritt* (Hahnenschritt) zu Bal Erl. Ist er hell und kalt, so folgt ein trockener Sommer; ist er trüb und feucht, ein nasser LrAchst. — Mehr vgl. Swz. 3, 331 ONN. *Dreikönigs-eichen, -strasse, -wiese*.

† **Drei-kreuzerer** m.: Münze im Wert von 3 Kreuzern. ‚Dass in den nechstverflossenen 20 und mer Jaren etliche Fürsten und Ständ Dr. und halbe Batzen ... gemünzet' 1594/Sattl. H. 5 B. 98. ‚Dass jeder laufende Dr. oder wol Batz kamm eines Schillings ... wehrt ist' Wt. 1621/R. 12, 714. — Dagegen haben die bei uns im XIX. noch geprägten Dreikreuzerstücke nie so, sondern amtlich *3 Kr.* gew. *Groschen*, geheissen. — Swz. 3, 945.

F **Drei-kreuz-messer** n.: ein Taschenmesser mit 3 Kreuzen, ist zur Stillung von Blutungen usw. gut Honerl.

Drei-lauf m.: in einer Mahlmühle neben den Gängen XVII/Chr. 107, 34. 284. 7. ‚Dass die Mühlen-

Digitized by Google

lunhabere ... keine neue Gerb- und Mahl-Gäng, entweder durch mehrere Wasser-Räder oder durch angelegte Drey-Laufft oder sogenannte Dryllis [s. *Drillis*], anrichten' Wr. 1729/R 14, 50. Scheint †. Die mündlich gesuchte Vermutung, *Dr.* sei = dem jetzigen *Tanzmeister*, der das Schütteln der *Trimmel* besorgt, passt zu den ob. angef. Stellen nicht. S. a. *Zerrilauf*. — Drei-leich^a *dreilaigt* f.: um 3 Uhr stattfindendes Leichenbegängnis; übtr.: Langweilerei; *Er kommt darher wie e^m^a Dr.* so lahm und langweilig Rt./Wagn. 98, 115.

Drelle^n *drailə* n.: Drittel Rußetz.; aber nur noch bei ganz alten Leuten, jetzt wohl †. — Ein anderes *drailə*, geleg. = Mach mts=verstanden, s. *treilich*.

Dreiling m.: 1. † ein (grösseres) Mass Wein. „Sullen mir ... 24 *ß* und 6 Sch. ℔ umb ain Dreyling Wein' Rtl. 10. Die Grösse wird verschieden angegeben: 18—30 Eimer, 30—60 Kannen, 30 Wiener Mass, $1^1/_2$ Fuder, $^2/_3$ Tonnen; s. Frisch 1, 206. Adel. 1. 1549. B. 1. 561. — 2. Brett von bestimmten Dimensionen: 16 Schuh lang, 3 Zoll dick, 14 Zoll breit für Bauholz, das auf dem Neckar geflösst wird Wr. 1614/R. 16, 1. 257. 1655/R. 13, 197; 18 Sch. × 3 Z. × 14 Z. für solches, das auf der Enz geflösst wird 1614/16. 1, 258. 1655/13, 198. Ein eichener Dr. ist 3 Z. dick, ohne Längenangabe, ein tannener 16 oder 20 Fuss lang, 3 Z. dick Wr. 1840/R. 16, 2, Tab. zu 906. Vgl. *Zweiling*. Ob †? B. 1, 561; Lex. 68; Gr. 2, 1386; die anderswo bezeugte Bed. „Stamm von gewissen Dimensionen" finde ich bei uns nicht.

drei-mädlig *-ə-* Adj.: *dr-e Wiese* die 3mal gemäht wird (selten) Bal./Ostd. S. *dreischärig*.

dreimal *draiˑ-* usw.: wie *drei* Nr. ; *-mɔ̈l*, O. *-maal*. Baar *-maal* Adv.; wie nhd. Syn. *dreistund*. ‚Try mahl' Aro. 1512/Dr. 366, *Ma^r soll e^n iedes Wort dr. im Maul umdreh^e* EwWöss. *In der Mähle sait ma^n's dr.* abweisende Antwort an einen, der nicht versteht. s. *Mähle*. *Zweimal g'sait ist dr. g'fehlt* verbr., vgl. Knauss 30. *Um den goht d^r Dummheit dr. 'rum und nie über ihn 'nei^* EwWöss. ‚Dr. gscheid sein wollen' Nefhäuser Mt. 6, 66. ‚Dr. seelig' Weckh. 2, 184. *Dr. um d^e Scheiterbeig', Dr. um's Haus herum, Dr. 'n Pfiff getan: Schwarze, guck 'raus* wohl verbr. *Dreidreimal um's Städele^n. Dreidr. um's Haus, Drei schöne braune Nägele^n Gibt auch 'n schönes Strauss* Ulm.

Drei-männer-weh ...^ɔ... m.: spöttisch für einen sauern Wein; einer muss ihn trinken, der andere hält den ersten, der dritte schüttet ein; oder „Ein fein Gewächs, der Kucherwein; 2 halten einen, der dritte schüttet ein K^o.^ Vom Seewein Aurn. 1, 260. Vgl. Dma. 3, 12. B. 2, 925. — Gewiss ist der Witz wörtl. zu nehmen, keine Entstellung aus *Trauner*, welcher, wie andere wenig ergiebige Sorten, nicht an rauhen Orten gebaut wird.

drein s. *darein*.

Trel^ɛ *drɛ́l* f.; Demin. Trel^ɛ^le^n m.: Kurzform für *Katharina*; vgl. Vill. 9, 43. Erbe 18 (*„dumme Treine"*, auch Bal./Std.). Als jüd. bezeichnet Wsh Aff. *‚Troina'* in einem Colloquium sponsorum, quod accepi Angustae Vind.' 1684/Al. 8, 85; *-oi-* dort mehrfach für *-ai-*. — Aus *Khadrɔ̈l*. Häufigere Kürzung s. *Kotter*. B. 1, 666. Sieb. 84. Els. 2, 759.

„Treinen: Fuhr- und Bauerngeschirr Frischl. 36.^ — ? Vgl. Schöpf 754 *Train* „Weg", lat. *trames*, frz. *train*.

Trel^stele^n n.: altes Mütterchen; Hexe im Puppenspiel Keb./Aurb. S. *trensen*.

dreins(t)en s. *trensen*.

† **drei-ortig(t)** Adj.: = *dreieckig*. ‚Drey, vier, fünfforthigten ... Geschirren' Haiku. 1629/Qs. 10, 166.

† **Drei-pfenni(n)g-laib** m.: ‚Das ain yeder Begk, der Weisses bacht, ... alleln Weisbrot und weis Dreypfenniglaib, unnd dagegen ain yeder, der Ruckins becht, ... allain ruckins Dreypfening oder Schillinglaib bachen ... solle' Rwrg. 266. Vgl. Dr. 366.

drei-pfündig Adj.: wie nhd.

drei-rörig Adj.: mit 3 Röhren versehen. *E^n dr-er Hut* = *Dreispitz* Tr.Baar 1787. Vgl. Gr. 2, 1389.

Dreische, Treische s. *Dreu-*.

„dreischen schw.: = *drätschen*, schwätzen. Dreisch-worte Geschwätz, Geplauder^ Aurn.

drelschiftig s. *drischiftig*; Dreischlag s. *Drischlag*.

Dreischling s. *Dreuschling*.

Drei-schnauz *-ou-* m.: = *Dreispitz 2*. Dreispitzhut Ru. RbNell./Knauss 18. Hegn./Eol. 106. — dreischühig Adj.: 3 Schuh, Fuss lang (breit). — dreischürig Adj.: = *dreimädig*. „Eine *dr-e* Wiese' Aurn. N. L. 1. 187. — drei-spännig Adj. Adv.: 1. mit 3 Pferden am Wagen. *Dr. fahren* s. *f.* Vgl. Dma. 2, 543. — 2. † „ein schön vergultt dr. Birstrohr' Kraeft 6: Jagdgewehr mit 3 Läufen. „Drilling". — 3. *dr-er Tarok* u. ä. mit 3 statt 4 Spielern, verbr. Für 1. 3 allgem. auch das Subst. Drei-spänner. — dreispilen s. *dri-*. — Drei-spitz m.: etwas dreieckiges, dreispitziges. *Das Trispitz hat* tricuspis' Altenst./Dr. 366. „Viereckt Dr.' als contradictio in adjecto Sprache Sprichw. 24. Speciell: 1. † Fussangel, s. *Drämspitz*. — 2. der 3spitzige Bauernhut, allgem.; *dri-* Ew. Ries/Schmidt 33. *„Ein Dreispitz, wie 'en d' Sallbauen hait noch hewe'* Schrader 2, 61. S. a. Neffel 66. Kommt doch sehr ab, vgl. Oab. Ulm 1, 450. Stark abweichende Rede; *Du wär' ich ein Narr, du müsst' ich einen Dr. aufsetzen und die Sporen an den Ellenbogen tragen* Boremagst. — 3. nicht seltener Fln., auch *Drweise*. — Vgl. Schmidt Els. 68. Els. 2, 553. — † dreispitzig Adj.: *Dréispitzig Ding* oxigonium^ Arg. 1512/Dr. 366.

dreissig *dräisg*, S. *drisg*. Ries *-ae-*; *dräisiɣ* N., *dräisi(ɣ)* Frk.; flect. -ə Zaluwort: „dreissig^. *30e und e^n paar Krautherbst daun* verbr. — Dreissiger m.: 1. Mann aus dem Jahre 30; Mann von 30—40 Jahren; allgem. — 2. = *Dreissigst 1*. „Für die erwachsenen Verstorbenen wird gew. ein Jahrtag oder ein sog. *Dr.* gestiftet (30 h. Messen)^ Oab. Ew. 169. — 3. Adj.: *30er Jahre, 30er Fässa* u. ä. — 4. Demin. Dreiss^gerle^n m.: kleinstes Mehlmass Stadtes./Aug. 122. „In einer jeden Mihl soll ein ganzer und ein halber Metzen, ein Viertling und $^1/_2$ V., auch ein Dreyssgerlin, so ganz beschlagen und zu Aug. gericht ist' Schwäbs-Siegertsh. 1598/ch. *A Dreyssgerla Mausmeahl'* Schieb. 213. — Dreissiger-kümmich m.: *Dr.* ist der beste Hollaus./Alex. 12, 536. Zu *dreissigst 2*. — Dreissigersamen *-sɔ̈ms* m.: „Mausöhrlein", Pflanze, deren Samen für Splitter gut ist UrZain. — „Dreissigkrant m.: = *Dreissigstsamen*, Wegerich, Plantago major Schwab.^/Pritzel-Jessen. — Lant vgl. *drei* und Gtr. Karte 21. Bav. 2, 826. — B. 1, 562

dreissig(e)st — *dreissgèt (-ist)* usw., daneben

Digitized by Google

Dox. u. s. häufiger *droissygist*, auch *droisnigst* (s. u.); N. *droisigst* usw., s. *dreissig* — Ord.-Zahl: A. Adj., wie nhd. — B. Substs., lat. tricesima (-us); schon alt im Sg. öfters unflect., mod. stets. Genus s. u. 1. der 30te und letzte Tag nach dem Tod einer Person, das an diesem Tag gehaltene Seelenopfer. Vgl. Homeyer Berl. Abh. 1864. ‚Swer Erbe oder Lehen oder varende Gût nach dem Drizzegosten nût antwürtet' SwSp.Ldr. 274. ‚Ich gap och ze mîner Mûmen Drissgost 1 *ß* in das Closter' c. 1310/Ulmûß. 1, 307. ‚Mit Begänknus, Sübenden, Dreisigsten und Jartagen gehalten werden' Hz. 1512/MrHz. 21, 112. ‚All Gastungen uff den Begrepten, Sibenden oder Dryssigsten one allain Vater und Mutter, oder Kinder söllen ab und verbotten syn' Wt. 1515/R. 12, 31. ‚Ee der Treisgost ist ausgewessen, hat sie hainlich ain alts Mendlin . . . zů der Ee genommen' Aug.Chr. 1, 169. ‚Also gieng sein Weib in ain Versamlung, alsbald der Trebigest fürkam' 457. ‚Zur Dregsigist' Bl. XVI/Fmda. 19, 192. Mod. *Dreissgest* m. Mem. Mh. Krn./Bn. 1, 46. *Dreissgnist* f. EnDepf., ohne Genus Brck. Doch wohl allgem. kathol.; dagegen nach Aug. 123 in Aug. †. — 2. die 30 Tage nach Mariä Himmelfahrt. 15. Aug., genauer *Frauen-Dr.* ‚Unser l. Fr. Dreysigist' Bl. XVI/Fmda. 19, 158. ‚Dass noch ain beser Huf umblief bis in den Drissgest' Billeggb. 1525/Bkr. 292. ‚Der Schweinhatz soll allwegen vor dem Dreisigsten ausgeschriben werden. Der Dreisigste aber wehret von M. H. bis M. Geburt' Sr. 1588/Csq. 37, 19. Mod. bezeugt s. ö. der Linie (incl.) Ew. Hd. Ulm. Eh. Rd. Sa., kath. und prot. *Dreissigst* m. Ew./Vhe. 9, 157. IlvHaus./Alhv. 12, 536. Aug. 123. Allg. (s. aber u.)/Reis. 2, 158. *Dreissguist* (m.?) n. Eh. Sa. McBaach/Vrh. 1, 326. RhErt./eb. 489. Bock VGl. 31, 45, f. EnDett. RavGornh. obAllg./Reis. 2, 668, ohne Genus BiLaub. *Dreissnigst* m.? n.? SaHaid. RhEmert., f. LrBurgr., ohne Genus Mem. Der Pl. *„die Dreissigsten"* Oan. Ulm 1, 467. Wdn. 1904, 1, 103 dürfte nach den *Zwölften* falsch gebildet sein. — *Im (in der) Dreissigst* während genannter 30 Tage; *am (an der) Dr.* am 30sten Tage, aber auch an Mariä Geburt. 8. Sept. Auf einen beissen Dr.-Tag folgt ein kalter Winter EnDett.; ebenso aber auf einen kalten Ensseldecht. *Er verbrisst's M'al wie re Frasch i der Dr.* obAllg./Reis. 2, 668; s. a. u. *-krole*. Die 30 Tage sind eine für manche Verrichtungen günstige Zeit. vgl. Wdn. 1904, 1, 103. Man soll in ihnen Blumen versetzen (spez. Nelken (s. a. u.) Reis. 2, 158), Betten sonnen SaHaid. ‚Gebranntes Wasser von Kuhdreck hilft von Wind und Blästen, der Kot muss aber entweder im Maien oder im Dr. gesammelt worden sein' Bock VGl. 45. Heilkräuter sind um jene Zeit am kräftigsten; Kühe, die im 30. nicht *bleiben*, werden überhaupt nicht trächtig Sonnhlind.; die Frösche können nicht quaken, das Maul ist ihnen zugewachsen LindSchcid.; eine Kreuzotter, heingenommen, ist gut fürs *Schweine* Sonnhlind./Reis. 2, 158. Wallfahrten s. Aug. 123. S. a. die ff. Composs. — Dreissigstei (Form s. o.) n.: Eier, zwischen 15. Aug. und 15. (8.) Sept. gelegt, eignen sich bes. zum Aufbewahren Rh. Ss. Ws. Bl. Mem. Lr. Hs./Alls. 2, 530, McBaach/Vrh. 1, 326. *„Dreissksch Eier* die letzten Eier, die die Hühner im Jahre legen" Scm. 138. Vgl. B. 1, 563. — Dreissigst-krut" -ö-, Pl. -e" f.: Kröten, im Dr. gefangen und am linken Bein in den Stall gehängt, ziehen alles Gift an sich, pulverisiert werden sie gegen Krebs gebraucht Bock; dessen VGl. 53. Vrh. 1, 489. Al. 10, 176. 11, 161. Reis. 2, 158. — Dreissigst-nägele"s n., -ros" f.: solche soll man in eine Kirche oder Kapelle bringen SaHaid.; s. a. o. — Dreiss(i)gist-same" m.: = *Dreissigkraut*, Plantago major UlmGrimm. — Wenn Wkgh. 2, 123 hat ‚Der dreissig achte Psalm', ebenso ‚hundert und dreyssig vierte' 1, 391, ‚d. u. dr. sechste' eb. (auch bei andern Zahlen ähnlich); so ist das eine in der MA. nicht gegründete Singularität: ‚der ein und dreissigste' 2, 92, ‚zwei und dr-ste' 2, 119, ‚hundert und syben und dr-ste' 1, 396. — B. 1, 562.

dreisten s. *trensen*.

drei-stöcket, -ig; -stocket, -ig Adj.: *dr. Haus* mit 3 Stockwerken, allgem. ‚Dreystockende Häuser' Wt. 1655/R. 13, 234. — Els. 2, 586.

† **drei-stund** Adv.: = *dreimal*. ‚Daz man Vogtes Dine gebintet dristunt in dem Jare' SwSr.Ldr. 1. ‚Bôte in daz einest, andrest, dristunt' Lehnsr. 6; ebenso 42. ‚Sweliher des niht entut unde in dristunt fürgeboten wirt' AugSr. 16. ‚Wenn er einem dristund gebut' TrErisk. 1421/Bdn. 18, Buchh. Urk. 14. ‚Drystunt in dem Jar' XV/Pürst. 6, 215. ‚Von dristund ze beruffen' Aug.Chr. 1, 154; vgl. 155. ‚Dreistund', al. ‚Dreystend' Mc. 14, 30/Bib. 1, 178. ‚Dreistund' bei SFrank noch sehr üblich. Andere Formen: ‚dristand' Rw. 1405/Gq. 3, 279 (könnte verlesen sein); ‚dreystet' Bl. 1500/Chro. 199; ‚dristo' Zimm. 1381/Franklin Zimm. 164, sind offenbar Kürzungen. — Dr. 366. 323. Scm.D. 254. B. 2, 789. Schmidt Els. 67.

Drei-tänz" Pl. m.: die 3 Eröffnungstänze bei einer Hochzeit, s. *Tanz 1. ‚Bei'n Dreitänze raahet d' Hündel*[!], *Treu und ehrhaft bleibt d'r Bue*' Egl. 110. — Drei-tänzer m.: der die 3 T. tanzt, ‚Besonders angestellte Tänzer' Egl. 110. Der *Dr.* tut mit der Braut die 3 T. und hat nach dem *Ehrengesellen* die wichtigste *Ehrenstelle* RhErt./Ars Schw. 2, 249. — † drei-teilig Adj.: ein Gut, das den 3. Teil des Ertrags zinst. *Die Dreen* heissen noch Weinberge MuhlBottw./Wtb. 1896, 1, 59. — dreithalb s. *dritthalb*.

† **Dreiung** f.: *Dreyung* trias Aug. 1512/Dr. 367.

* **Treiurschle"** Pl.: *Trmeurschle"* -ɔ-, in untern Lechtal *Trel(e)urschle"* Kinderblattern Ferd. 3, 21, 90. — Irgendwie mit *(Dur)chschlechten* zusammenhängend.

drei-viertel -ɔ- Zahlw.: wie nhd. (Fälle, wo *Viertel* subst. Funktion = Quartier, Mass usw. hat, s. V.). Insbes. von der Uhr: *Es schlägt* 3/4, *ist* 3/4: *um* 3/4. Und zwar 3/4 *auf* x = 1/4 Stunde vor x Uhr; 3/4 *auf 10* = 9 3/4 usw., s. *auf* Bd. 1, 362. Uebtr.: *I'h hau' scho' hören* 3/4 *schlo"n, 's wird bald unsschl.* sagt ein alter Mann (60 und mehr) EnDett. „3/4 *g'schlage*" soll etwas gleich geschehen oder ist kaum geschehen" (o. O.). 3/4 *auf ässgern* ausweichend SaBeizk.; 3/4 *auf kalte Arschbacke*" Wz Wald. Vgl. Seil. 84. — Dreiviertels-graf m.: Schelte für einen Grosstuer, verbr. Auch „*Dreiviertelsgrose*". Spottname derer von NUlmOElch./Al. 16, 254, ist wohl „*-grofe*" zu lesen. — Dreiviertel(s)-narr m.: *Hist ein Dr., und dem kann man nicht mehr helfen* Ws./DA. 6, 32. *Dr-narre*" Spottname der Leute von RsDürn.

„Drei-zack" m.: Triglochin palustre Martens 541; schwerl. einheim. Name der unscheinbaren Pflanze, — „Drei-zan" m.: Triodia decumbens Martens

Digitized by Google

695; wohl ebenso.

drei-zeh^t *drei-* in der Form des M., doch ist *drui-* bezeugt LxElt. WzLorch. HbBoih. UlmBüss. Lr Miet., *dri-* WoAmtz.; *-tsẹ̄ə*, s. *-tsẹ̄ə*; ohne Subst. d r e i z e h n e *-ə*, *-e* kard. Zahl: wie nhd. 13 ist = der runden Zahl 12 + 1; daran knüpfen sich Meinungen, RAA. und Institutionen. 13 ist eine Unglückszahl, vgl. B. 1, 563. Sitzen 13 bei Tisch, so stirbt einer davon bald, noch im selben Jahr; verbr. Daher meiden Gasthöfe ndgl. die Nummer 13. *In 13 Teufels Namen* SAeh., wie sonst 3. *Mit 13* (Wnrf) *hat der Teufel de^r Hose^nsack verspielt* Oschw. *13 gehört e^inme Herzer, 13me Reutle „halb 12e Rate^*s Reus. 2, 342. *13* [Ur] für eine sehr späte ungeh. Stunde. *Um e^in 13 gehn d^e Schneider heim* Oab.Ch. 128. Man sitzt beisammen *bis um e^in 13* lang über die Zeit SaHerb. *Wann bist heim r^kommet?* Antw.: *Um spätzige 13* Nw Neuf. — Das Mittelalter kennt Collegien von 13 Männern. So der städtische Ausschuss von 12 Räten und dem Landhofmeister Wt. 1492/R. 1, 111. Es.: Jede Zunft soll jährlich 3 wählen, aus ihnen einen Zunftmeister; „dieselben drie sulen den vierden zů in nemen und also welen, bis ir drizehen wirt mit dem Zunftmaister, die sie die witzigosten und die besten dunkent Reigiments-Ordn 1376/Gq. 7, 144. Die 12 Richter, die 6 Rätherren und die dryzechen Zunftmaister' RO. 1392/eb. 337. Rw.: „Darnach kiesens denn die Siben dryzehen Richter und usser den 13 Rn 3 zů dem Burgermaisteramt und 3 zů dem Schulthaissenampt' RwRn. 110. Arch.: „Die 13' bilden den engsten Rat: 2 Bürgermeister, 3 Baumeister, 3 Einnehmer, 2 Siegler, 3 Erwählte Arch.Chr. 5, 344; vgl. 379. 395. Die 13 des innern Rhats' 394. Ein Angehöriger solcher 13 heisst D r e i z e h n e r m.; so in Strassburg Zunft. 3, 278, vgl. Fuisen 1, 206. „Der Dritzehner Gericht' in Mem. seit 1423 bekannt, unter Vorsitz des Stadtammanns, für Civilsachen: während es ab. 1392 heisst: „Wenn ain Amman, der aber schadlich Lüt richt, 13 Man oder mer an der Urtail fraget, des sol gnug sin': Zrs. 3, 26. 63. — Mit höheren Zahlen multiplicativ: z. B. Driuzehen hundert Jar Ulm 1310/Ub. 1, 305; „droe-', hie „drve-' 1303/eb. 281. Andere Composs. wie *dreizehn-jährig*, *-pfündig* sind occasionell und brauchen keine Erklärung. — Ursprr. richtet sich die Form von *drei-* nach dem Genus des Gezählten (daher „drin' vor dem n. *hundert*.

drei-zeh^t Ord.Zahl: wie nhd. *Die Dreizeh^te^n* Spottname der Leute von ReSchwalld. — D r e i z e h^t h a l b Kard.Zahl; = $12^1/_2$ s. unter *dreizehn*.

drei-zinklig Adj.: *dr-e Gabel* G. mit drei Spitzen. — d r e i - z ö l l i g Adj.: drei Zoll lang oder dick. — † d r e i - z ü g i g Adj.: Bauer, der 3 *Züge* (von Zugtieren) hat GamsTrocht. XVIII/MrHz. 38, 47.

Dre-krank^heit f.: „Drehkrankheit' des Viehs. Dagegen wird ein Tierschädel in der Scheuer nahe bei dem sich drehenden Garbenhaspel aufgehängt Sa./Wjb. 1904, 1, 109. — Hörn. 311.

F **Drele^** *drẹ̄le -el* n.: halbvolle Spindel Ger. (und o. O.). = *Dreer* II; anders *Dree*, *Dreling*.

† **drelich** Adj.: drehbar? gedreht? *„Dreglich tornabilis'* Acc. 112/Df. 364.

Dreling m.: *„Drähtling^*" vollgesponnene Spindel Schm. 135. S. a. *Dree*; vgl. *Dreer* II, *Drelein*.

„dreli^t": „Mit allerley dr. zu schaden' JRFischer/Bm. 1, 164; wird „der Welt' heissen sollen.

d r e m e c h e n s. *treusen*.

T r e m e l s. *Trämel* und s. *Trimmel*.

R **Dremenz** *drẹ̄-*: Rausch, in der „Kundensprache". — Nach *(delirium) tremens*; zu *dreen* bezogen. Genus?

t r e m (l) e n s. *trä-*.

T r e m m e l (Schwindel) s. *Trämmel*.

* **Tre^pel** *trẹ̄pl* m.: jede leichte epidemische Krankheit, Grippe, Diarrhöe, auch blosser Schnupfen Rw.Sp.Tc. *Ein Tr. geht (herum, umme.* Schwindel Oab. Tu. 156. Fieber Oab. Rw. 107. „Magenschreien" Kz. 15, 269. Al. 11, 161. — Gewiss ist „Schwindel' die älteste Bed., und die folg. lautlich gleichen Wörter beweisen mit unserem zus. eine Urbed. „drehen', zu deren Ennw. hinsichtl. der folg. Wörter *dratten* und *trändlen* zu vergl. ist. Entstehung aus *trändlen*, mit Anlehnung an *tramp.* vgl. *Trempler*, wäre das Wahrscheinlichste; aber der Diphth. *-ẹ̄ə-* macht Schwierigkeit.

Tre^pel-acker *drẹ̄blagər -s* m.: Acker, auf dem in einem Sommer 4, 5, Gerlei geortnet wird Wai Hoh. — † T r e m p e l - a r b e i t f.: kleine Hausarbeit, *Bosselarbeit*. „Sollen die Lehrmeister ihre Lehrjungen ... trewlich, ohne Zumuthung deren allerhand hinderliche Trempel und Haussarbeithen. underrichten' Wt. 1690/R. 13, 682. — T r e m p e l - k n e c h t m.: = *Bossler*. *Trempler* 2, *Trippelknecht*. „Irer Trumppel und Bosslerknecht' Wt. 1565/R. 16, 1, 79. 1618/eb. 305. *„Trcampel-Knäut*" Unterknecht, Beiknecht Tu.Baar 1787. Vgl. B. 1, 665. Swz. 3, 732. — T r e m p e l - m a g d *drẹ̄mbl-* f.: Aushilfsmagd für Nebengeschäfte En. S. a. *Trippelmagd*, *-mädlein*. — T r e m p e l - s c h u l d *drẹ̄dl-* f., bes. Pl.: kleine Schulden bei verschiedenen Gläubigern herum Mem. Nt. Kt. Bal. — S. zu *Trempel*, *trempeln*

trempleⁿ schw.: 1. *drẹ̄blə* wackelnd, stolpernd, schwerfällig einhergehen SeBinsd. *Er tre^plet scho^ 8 Täg' rum* von einem mit einem *Tre^pel* behafteten BalEzl.; das Subst. *Tr.* ist in Erl. nicht bekannt. — 2. *drẹ̄blə* ein Geschäft langsam, ohne Eifer betreiben BalOstd. GorHatt. WatHoh. — 3. *„drẹ̄blə* mit Trödelwaren umgehen Nt.". — 4. *„trempeln*, *vertrempeln* tropfenweise ausschütten, verschleudern Schwab.^/Hausl. 1786, 7, 24. — T r e m p l e r m.: 1. *drẹ̄blər* langsamer, träger Mensch und Arbeiter BalOstd. RuNiel TüLustn. GoSHatt. — 2. *Trempler* (*drẹ̄mblər*) Waldhausen [welches?]; *Trempler*, *Trampler* GsGrSüss.: = *Bossler*, ein Mann, der ohne Knecht zu sein allerlei kleine, niedrige Arbeiten tut; dass. s. *Trempelknecht*. Hieher wohl auch: „Ich hon uwer Gnaden zum offtermal geschriben, noch ain Trempler und ain gůten Schmid herůff [in den Feldzug] zu schicken' 1499/Fürst. 4, 238. — Ob zwischen den Formen mit *-ẹ̄ə-* und denen mit *-ɛ̄w-*, die semasiologisch geschieden scheinen, auch etym. zu scheiden ist, wird eben so zweifelhaft sein wie die Etym. von *Tre^pel*, s. d. Zu *tr.* 4 vgl. Lexz.Wörterb. d. Handschuchsh. Dial. 72. — Ets. 2, 758.

T r e n d e l n s. s. *Trä-*.

d r e n e n s. *denen*.

t r e n e n s. *treusen 1*.

Digitized by Google

Trenne *drẽnə* (f.): Clematis Vitalba UrGrab. MITTL.ALB/JH. 1890, 293; „wahrsch. wegen der Aehnlichkeit der Fruchtschwänze mit den *Tr.* geheissenen Franzen am Ende der Gewebe [was ich sonst nicht finden kann]“. Syn. *Lenne, Renne* (also < *d' R.*?), *Bergrebe. Hottesezl, Wolfsseil.*

trenneⁿ schw.: dieses auch etym. schwierige Verbum kennt unsere MA. nur vom *auf-, vertrennen* (beide Compos. üblicher als das Simpl.) einer Nalt, wozu das Trennumesser(le¹ᵇ) gebraucht wird; intr.: *Dreifach (genäht) trennt nicht* BUCK, s. *dappled, dreifach.* Sodann aus der Geschäftsspr. für die „Trennung“ zweier Ehegatten: gesondertes Leben ohne „Scheidung“; vgl. ELS. 2, 759. Sonst *scheiden* oder andere Wendungen. — Fehlt auch den andern obd. MAA.

Trens s. *Trenser.*

Trensᶜ *drẽns*, Pl. Trenseⁿ f.: der schwächere, in den Mundwinkeln wirkende Pferdezaum. Aus der Sprache der Kavallerie allgem. „Halfter“ FULDA 554. — Mir scheint, als ob *Bremse (I)*, auch ans WsMühlh. bezeugt, dafür älter sei. *Tr.* ist niederdeutschen Ursprungs.

trenseⁿ I schw.: die *Trense* anlegen; anhalten BUCK. — S. zu *Trense.*

treˢ**se** II *drẽsə* von N. bis Sp. Bi. MEM. Mt.; *drẽsəp* dazw. eingemischt, bes. MÜ. GAMM. B. 8., *drẽsəs* (selten *-sgə*) VH. ST. CW. NA. FR. OB. HO. MÜ./HORP 42. RO. mitunter, *drẽsə (drẽlsə)* Ho. RW. Sr. Tv. WS. LK. OB.ALLG. (neben „*drẽlsə*“), *tregsə* RW. TE. WG Isny, *drẽlsgə* MESSK. SIGM., *drẽlstə* Ho., *drẽlstərə* FR.; treⁱsteˢ (o. ä.) *drẽlstə* BE. SR. NT. TÜ. RH. HEB. FR., *drẽlstərə* GM. GÖR., *drgelstə* RB. TÜ. RT. UR., *„draistə* UrMeltz.“, *drẽsə* LKSeibr., *drẽsə* RüSeebr., *drẽlgə* CW. HEB. TÜ. RH. SR. OB. TE., *drẽlgə* EW. RT., *drẽltlə* MRH. RT. LK., *drẽltlgə* WAI. TÜ. HO., *drẽltlə* NK., *drẽldlərə* HO. NA. FR. „ALB“ (*-lgərə* FR.), *drẽlgdlə* FR., *drẽldlərə* MG. ÜB. GA., *drẽltsgə* RO. schw.: 1. hart, mühsam und hörbar atmen, wie bei unruhigem Schlaf, beim Aufwachen, bei überfülltem Bauch (von Vieh und Mensch), bei starker Anstrengung (Holzspalten, Lasthieben, Bergsteigen); allgem. *Tr. wie ein Helbeˢstier* BALMESSST., *wie eine fette Gans* WSAnl., *wie ein Alter* Bi. Durch die Nase sprechen GSUBöhr.; undeutlich sprechen EnStett. Stöhnen, ächzen, seufzen; allgem. *Tr. wie ein krankes Hühnlein* SCBinsd. Vor sich hin brummen ARO. 123. Von Kindern: Gürgeltöne hervorbringen HoBier. (behagliche Tē.); widerwärtig, gewaltsam schreien En. Bi. Eine Kindsmörderin aus GAOFisch., befragt, ob ihr Kind gelebt habe, sagt: es habe *getrunsteret; geschrien hat es nicht arg laut, aber doch ein wenig. auch geatmet* STA. 1865, 2869. *So* ein Pferd mit träsen mag WT. 1571/CMV. 6, 165. „Heb dem Pferdt die Naslöcher ein Weil zu, das es anhebe zu träsen, so träset es die Feifel von ihm“ eb. 223. Verhebt dem Pferdt die Naslöcher, biss es drüsen oder trämen wirdt“ eb. 325. — „*Trẽsə*“ Krachen, von nennen Schulen NALach. Knarren und quietschen, von der Tür LKFrics. „*Trẽsə* leise muhen WeUSchwarz.“ — 2. übtr. a, jammern, klagen, überhäufig und ohne Not; alles tadeln. Verbr. — b, langsam, träge, unlustig arbeiten oder gehen, zögernd vorwärts machen. Allgem. *Treˢseⁿ* Tē. (neben *treˢseˢ*). — S. a. *dahertr., herumtr.* — Treˢser (Formen wie oben) m.: 1. für einen, der hart atmet, stöhnt, langsam arbeitet, wie das Verbum und gleich verbr. Vgl. NEFFEL 299. Fem. (entw. Treˢseriˢ oder Treˢs (*drẽ(ə)sig*, *drẽs, drẽgs*, s. das Verb) f., auch wenn auf einen Mann bezogen: kränkliche Person WS. RAV., ewig jammernde, murrende LP. WS. LK. MEM. AUB.; s. a. Aum. — 2, schwerer Atemzug, Seufzer, wohl verbr. — Treˢseregi f.: widerwärtiges, beständiges *treˢse*, allgem.; auch *Getreˢs*. — treˢsig Adj.: wer viel *treˢst*, wohl allgem. — Es sind sicher 2 Grundformen anzunehmen: *trensen* (mhd. ebenso) und *trẽlˢsten, treintschen* (wofür mannigfach auch nasalisierte Formen: o. a. Die Lautvariationen von *trensen* sind nach Ggr. Karte 4 zu verstehen: zu *trẽ-* vgl. Karte 15 und Wechselformen wie *Zeetschg*' × *Zaegschr*', *husten* > *hoschgen*. „Traisten“ bei TSETTE in LAA. zu 8924ff. „Pfusen und traisten [schnuben“ und zu 8934ff. (desgl.). Beim Verbum sind *tre-* und *trei-* der Bed. nach nicht zu sondern, wie überh. bei ähnl. lalb onomatopoet. Wörtern, die der Schriftspr. fehlen, mannigfacher Formenreichtum und Ineinanderfliessen verschiedener Bildungen oft vorkommt; *tre-* ist aber weitaus Hauptform und bei den Nominalbildungen allein nachzuweisen; doch vgl. „*drẽltlə* träges Weib BRGring.“ S. a. *Treimstelein* — Ueber eine Form „*drẽmechə* schwer atmen, bei vollem Bauch SKOedh.“ habe ich nichts erfahren können. — S. a. *trenzen.* — HAUSL. 1, 337. JOHNS 1786, 7, 22. 10, 329. 1788, 7. 55. 9, 180. 182. 1789, 8. 171. KLEIN 1, 91. 2. 196. SCHM. 136. ERHE 33. HALM 17. AL. 5, 148. 11. 161. KAUFFM. S. 63. OAR. MG. 175. CR. 122. RT. 1, 130. BAL. 145. TU. 157. VELT 2, 58. HORP 42. ZEHM. 2, 237. MEULM 4, 32. HM. 1, 55. ARO 123. SCHEIT. 220. EBIS. 1, 741. — ADEL. 4, 669. GR. 2, 1466. LEX. 1, 459. 2, 1505. DF. 368. SCHLÖ. 1656. 1659. B. 1, 679. 675. SCHÖPF 754. LEX. 69. STALD. 1, 297. 303. TOBL. 151. ELS. 2, 761. HÖFL. 745. 749. — Dagegen ist „ganz transl“ ZEHR. 4 107 = tremebundus libidine das franz. *transi.*

trenzeⁿ schw.: 1. tropfenweise fallen oder fallen lassen. — 2. langsam machen. — Trenzer m.: 1. pers., wer *trenzt.* — 2, sachlich, a, der herablallende Tropfen. — b, Demin. -leˡᵉⁱⁿ n.: das Tüchlein, das Kindern umgebunden wird. — In der Lautform erinnernd an *trensen*, ob aber dass.? In der Bed. = *trielen. Trieler.* Angegeben von AUBR., zwar grossenteils = R. 1, 674 (vgl. SCHÖPF 754. LEX. 69), aber *Trenzerlein 2 b* hat B. nicht.

Dre-orgel f., -örgeleˡᵉⁱⁿ n.: „Drehorgel“. Meist das Simplex.

Treppe, treppen usw. s. *trẽ-.*

Dres I *-ẽ-*: Kurzform für *Thẽresse*, s. d.

Dres II s. *Tros.*

Tres *-ẽ-*: Kurzform für *Thẽresse*, s. d.

Tresanei s. *Trisinet.*

† **Dresch** m.: das Dreschen. „Wann die Früchte ... an dem Dr. zusammen gehen“ WT. 1566/MAGSTKO. 9, 286. „Von ... Thailgüettern oder aignem Tr.“ WT. 1580/SCHMIDL. 2, 351. „In der Erndt und werendem Tr.“ WT. 1591/R. 12, 470. „Auff nechstervolgte Ernd oder Träsch“ 1619/704. „Hatt im Tresch wenig gebn“ GAB./CMV. 72. 190. „Auf jetzige Ernd oder auf den Tresch“ WT. 1627/R. 12, 965. „Vom Tr. uffgehebte Früchten“ 1702/143. 159. „Nach dem Tr. oder auf Martini“ 1758/14. 720. — Mod *Dresch.* s. d. Dagegen ist das in den Zeitungen spukende „Drusch“ importiert, nicht einheimisch.

Dresche f.: „Das sog. *Mockelecertragen* [s. *Dreschmockel*] wird im BADSchw. auch *in d' Dr. reiten* genannt: Musik mit Pfannen, Näpfen dem zu Schanden, der sich erwischen liess“ ARO SCHW. 2, 333.

Dre-scheibᵉ f: Drehscheibe, bes. auf Bahnhöfen.

Digitized by Google

R **Treschelos** m.: *Tr., Talfer, Stoppler* bez. hie vorbegriffen ist' 205. .C. S., Bürger ze Sa., do Gauner, die mit falschen Urkunden unter dem Vorwand unglücklicher Schicksale betteln Jafnerw. 114ff.). er dozemal der von Küngseck Trescher gewesen' Aul. — Wohl aus hebr. *darasch* „betteln" und *schelotah* Pl. „Bitten". 1477. ‚Sind 12 Tröscher beeidigt, auch ihnen . . . zu tröschen zugesagt worden' eb. 1675. — RAA.: *Essen (Fressen) wie ein Dr. (wie 2, 3, 4 Dr.)* allgem., So spr. 718. Zehm. 6, 32. Reis. 2, 667. *Hunger haben w. e. Dr.* verbr. *Er kriegt nicht genug, w. e. Dr.* BoSeiss. *Der frisst für 2 Dr. und gmkt nor nöt erst nor nöt mehr* St./Hausen 33. *Dr. sind Fresser* allgem., vgl. Reis. 2, 648; mit Zusatz: — *Und wenn man nöt mer wir geit, Aussrichtige Leut'* Reis. a. a. O.; — *(Und, Aber) Dr. Holzhüner Fresser't nor maier* [mehr] Es. Wal. Kl. Gos. Gs. Gm. Aa. *3 Dr. 6 Fresser* to. O.). *Dr. und Wäscher sind Fr.* verbr. *Manner, Zimmerleut und Dr. sind Fr.* RoUtt. — *Drescheri* f.: *Dr. vertragen* Sitte beim Ende des Dreschens ‚bei Ehingen in Bayern' [welchem?] Vtil. 2, 427; anderswo *(Dresch-) Mockel.* — *Drescherlein* m. n.: wie nhd. — *Drescher-stadel* m.: Dreschtenne. ‚Träscherstadl' WSchuss. XVIII/VIII, 4. 42. — Fam.N. *Drescher*; ein Turnbläser ‚Jörg Trescher' Wal. 1622. FLN. *im Dr. (Trescher)* GrBöhm. — Dr. 368. B 1, 570. Schöpf 90. Seil. 85. Els. 2, 766.

Dreschet m.: Jahreszeit des Dreschens, verbr. Vgl. Seil. 85. — *Dreschete* f.: was man auf einmal drischt Gayl. 34. Sonst *Drusch.* Vgl. Els. 2, 766.

Dresch-flegel, -pflegel (s. *Flegel*): *Dresche*-(p)flegel Rt./Wagn. 96, 153 m.: wie nhd. Doch mehr das Simpl. *(Pflegel. Dem Kälbern (die) Dr. im Stall* er hat unerhörtes Glück Ws./D.A. 6, 12. *Dem muss man mit'm Dr. winke* sehr deutlich werden Reis. 2, 672; sonst *Hugstecken, Zaunstecken, Stadelthor* a. a. O. *‚Fort soll i, fort muss i, Koi Ausweg it bleibt, Wenn's Dr. requet Und Heugabla schneidt* Wäck. Ba.W. 27. Vgl. Swz. 5, 1241. — *Dresch-haue* m.: Fest der Beendigung des Dreschens Allm., häufiger *Flegelhenke.* Spottverse dabei: *Mir hawent schon der Dr., Ist doch der Bauer so lahm* Oberrbfld./Reis. 2, 367f., wo zahlreiche Specialbezz., s. a. u. *-mockel.*

Treschkammer s. *Triskammer.*

Dresch-maschine f.: jetzt allgem. geläufig. S. a. *-müle.* — *Dresch-mockel* f.: *Dr.*, gew. bloss *Mockel*, ein Wisch Stroh odgl., der von solchen, die ausgedroschen haben, solchen, die es noch nicht haben, auf die Tenne geworfen wird Vtil. 2, 426. Mehr s. *Mockel.* — † *Dresch-müle* f.: eine ‚Treschmülden' hat H. Schickhardt gehaut II, 400. — *Dreschprügel* m.: ‚Güte französische Poesien wird kein Teutscher verachten, es müsste denn einer von den eingebildeten handvesten Patrioten seyn, der den Geschmack seines Vaterlands mit dem Dr. rettet' Schill. 2, 382; absichtl. derbe Bildung. — *Dresch-sack* m.: = *Fruchtsack*, plumper Fresser Rs. — *Dreschtenne* m.: s. *Tenne*; wie nhd. ‚Ein Scheuren mit einem Treschdennen' Messg.Werenw. 1631/Schm.Zllott. 403. Im Hause des Kleinbegüterten ist hinter der Kammer ‚der Stall und der Dreschtennen' Rhe./Bav. 2, 857.

Trese, tresen s. *Trefzge.*

Tresor s. *Trisnr*; Tresorier s. zu *Trisler.*

dresslere *dräsiara* -ere schw.: wie nhd. Ein *dressierter* Hund u. ä. Auch auf Menschen verächtl. übtr. — Dressiererin Spitzname eines bösen Weibs EsNell. — Spit. 84. Els. 2, 764.

Digitized by Google

Trester *drẽšdə(r* Plur.: 1. Rückstände der ausgepressten Weintrauben und des Obstes: schwab. allgem., vgl. Schm. 139. Boer 32. In der älteren Litteratur nur vom Wein (vgl. *Tresterkorn*). ‚Vinatium idem est quod de botris remanet post expressionem vini vulgariter dicitur *Treste*' XIII—XIV/Zfow. 5, 18. ‚Mit allem irem Win und Tr.' 1385/MHon. 724. ‚Den Win under den Wingarten ab den Tr-n laussen' eb. ‚Sol fürohin fahren ze drukent in der . . . Corberren Kelter und dosselbost sin Drester drukent' 1400/eb. 805. ‚Der Keltern halb erfindt sich das die selben mit . . . Aussfierung der Dröster . . . wüst und unsauber gehalten' Wt. 1551/R. 12, 229. ‚Tröster. Weintraubenkörner' Wirsung. ‚Tr. von Trauben' eb. ‚Brandtenwein, welcher aus Kirschen, Tröster. Zwetschgen . . . pfleget wird' Wt. 1737/R. 17, 499. — 2. der aus *Tr. 1* gebrannte Schnaps StKönigsb. — Mbd. *troster* neutr. Plur.; der alte Sing. wohl in *Drost, s. d.*, erhalten. Länge da und dort angez.; mir ist nur *-ẽ-* bekannt. vgl. Ggr. § 11. Vgl. *Trosterich. Tros.* Das Wort ist fränkisch nicht bezeugt. S. a. *Traubentrester.* — Frisch 2, 390. 393. Adel. 4, 670. B. 1, 676. Schöpf 755. Lex. 70. Stald. 1, 298 (*Trasch, Trast*). Skm. 81 (*Drank*). Fbr. 2, 766.

Trester-brennete *-brẽnədə* f.: Rückstände von Schnapsbrennen aus Trestern Tr. Vgl. *Trester 2.* Ebenso: Trester-brennte-wein m.: Branntwein aus Tr.

Tresterich *drẽstərič* (n.): = *Trester 1*, collectiv, GisDegg. — *Treste* + Collectiv-suffix *-ach*; vgl. *Dinglach.*

Trester-korn n.: einzelnes Korn der Traubentrester. ‚Kompt aber . . . Durchfluss aus Hitz, so . . . nim Quittenkern, Sawrampfersamen, Trösterkörner' Wirsung 306. ‚Granatschelffen, . . . Tr-er, Eychelnhülsen' eb. 138. — Trester-schnaps m.: = *Trbrenntewein, Trester 2* Tü. und sonst.

† **Dre-stul** m.: = *Dreibank.* ‚Den Trewstul zu den Wirte[l]n' Rcmb. 146; vorher ‚den Stul, darinnen er die W. hat getreht'. — Stald. 1, 295. Tobl. 1, 159.

† **Tret** 1 m.: ‚Tret' Leibeigener ‚Wt.Urk.'/Schm. 138. Felda 553. ?

Tret II m.: *Trett* Zimmerboden Schm. 138. — Sonst unbezeugt; doch vgl. B. 1, 679. Schöpf 755.

Tret-acker *drẽ-* m.: = *Trëppacker*, auf den man beim Pflügen *tretet*, s. *treten* II 2 b. — Swz. 1, 68.

Tret(e) f.: 1. ‚Die trugen andre schon die Tröber in die Tret . . . , Da man sie zwinget dan, gleichsamb auf dem Todbeth, Mit allem Safft und Krafft ihr letztes auss zu weinen' Weckh. 2, 385; = *Tratte*, Presse. — 2. *drẽdə* Raum zum Wenden mit Zugtieren auf dem Feld oder zu Haus BalOstd.

trete[n] I Vokal kurz. *-ẽ-, -ẽə-, -ə-, -ẽə-*, Ggr. § 20, Karte 3; Präes. ind. Sg. und Imper. tritt(s)(t) *-i-, -i-* StRuith EsNell.; Part. Praet. *-e-tret-e-* st.: nhd. treten. 1. intr., Praet. mod. stets mit ‚sein'. ‚Die wolten . . . von dem Unglauben . . . gentzlich lan und darvon treten' abtreten Aut.Chr. 2, 46. ‚Wir all hätten darmehen tretten wie ein verirrt Schaff, ein jeder in sein Weg' SFrank. Mod. *Ma[n] ka[n] nit dr-uche-* tr. es kann nicht fehlen UnRempfl. ‚Leber's Böglein tr.', s. *Böglein.* Ebenso *über die Schnur tr.*; vgl. *hauen.* — *Tritt nur auf deine-n Füss-n, auf de-n meine-n wirst mit reich* selbst ist der Mann (o. O.). *Wer leise lauft, tut hart tr.* verbr. *Es[s] mödet Ochs tritt hart* RsBorm. *De[r] Schaf[f] hät-nit klei-ne-zinzige Klätsle-n, aber könne-t wätig hört tr.* EsWöss. Nnu Kerk. *Dem Teufel »auf de-n Schwanz (Wedel) tr.* Feindschaften vermeiden Gw.; vgl. So spr. 1036. *Tritt nicht auf den Rock!* ruft man Weibern mit auffallend kurzem Rock nach WS./D.A. 6, 71. *So lang die die Kinder nach auf den Rock tr., machen sie dir nu wenigstens Sorge. Einem auf den Fuss, auf s Hühneraug tr.* u. ä., wie nhd. — *Tritt-in-Reci.* s. d. — 2. trans., mit ‚haben'. ‚Sie schnitten zusamen an eysene Ketten, Dass einer vom andern ein Schuch möcht tretten' Ulm 1549/Bi.F.W.Ko. N.F. 6, 188. ‚Dienst, Aempter, Glück und Herrlichkeit Trit ich zu Grund als Eytelkeit' Weckh. 1, 179. *Der hat sei-n Glück mit Füss-e-n »tretet«* GmOBettr. *Eine-n tr.* physisch, dun einen *Tritt*, ‚Hundstritt' versetzen, wohl allgem.; übtr. = prügeln EnDett.; beleidigen, durch scharfe Anspielungen in der Rede Gw. EnDett. *Wer mi-ch nit-t tritt, den tritt i-ch au-ch nit* StBlasd. ‚Wenn ein Pferd *sich »treten hat*, so tritt 3mal kreuzweise über die Wunde und sprich: Sanctus, Subsiondus Spiritus' o. O. *Den Balgen, die Orgel tr.* wohl allgem. *Da hab ich den B. »treten* den Impuls gegeben BadDienfr. ‚Die Torcul oder Kelter . . . tretten' SFrank. Mod. *tr.* Trauben mit den Füssen zerstampfen BnDürr. StRuith. ‚Da mit getrettnem Safft die Leut die Bütten füllen' Weckh. 2, 385. — Der Hahn *tritt* die Henne, verbr. — FlNN. *Trete. im Treter.* — Dr. 876. Halt. 1869. Frisch 2, 385. B. 1, 678. Schöpf 755. Ehs. 2, 766. Beitr. 26, 453.

treten II *drẽə,* s. *trẽlə* schw. (Part. *»tretet«*): trans.: 1. † = *treten* I 2, viell. nur Metaplasmus. ‚Dar inn alle wypliche Zucht . . . under die Füss getrettet werden' Steinh. Bocc. 206. — 2. treten machen. **a.** das Getreide *tr.*, durch Pferde oder Rindvieh austreten lassen Mü. Ro. Sa. Dafür tretne- *drẽdna* Mü. Bass. ist *träppen 2.* — **b.** beim Ackern das Zugvieh auf den Nachbaracker treten lassen, um zu wenden Sr. Bück. Ei. *Er tretet »auf mi-ch* er hat *Tretrecht* auf meinem Acker Sallerh.; ohne *auf* BalOstd. S. a. *Tretacker.* Bass. ist *träppen 1.* — **c.** † = *tratten.* ‚Weder zu treiben noch zu tretten' Aul. 1536. ‚Durch die Bürken hinab tr. und Holz hawen' eb. 1541. — B 1, 678.

Treter m.: 1. Tritt am Spinnrad BalOstd. — 2. *R* Fass, Schuh, Sohle, rotw. Rtek. Vgl. *Trittling.*

† **Tret-feldgeschuss** n.: neben Trappen- und Schnürzgalgen verbotes Arl. 1780; falls ich richtig lese. Eine Art Schlustschüsse?

† **Tret-haber** m.: auf dem Grund ruhende Abgabe in Haber; vgl. Oar.Sl. 430. ‚An redelichen gesatzten Zinsen und Nützen, swie die gehaisen sind, ân den Trethabern, Vogethabern, Vogethüne und ander unredelich Nütze' St. Es. 1312/Gq. 4, 188.

Tret-last *-ẽ-* f.: Servitut des *Tretrechts* BalOstd.

Tret-leiterle[in] n.: Leiterchen zum Entleeren des Buttens in die Kufe BeBönn.; Syn. *Steig-l.*

† **Tret-mühle** f.: Mühle, die durch Treten getrieben wird. ‚Da macht die Stat zwä Tr-en in der Juden Tantzhauss' Aut.Chr. 1, 324. Vgl. *Trettmühle.*

Tret-recht n.: Recht auf des Nachbars Acker mit dem Pflug umkehren zu dürfen: ‚man nennt es auch den *Trattʳ*' Beck (doch s. d.). Syn. *Träpprecht.* — Swz 6, 305.

tret(n)en s. *treten* II.

Tret-zuber *-ù-* m.: Demin. *-zùberle*[in] *-i-* n.: Zuber

Digitized by Google

zum Austreten der Weinbeeren BrBünn. MgrAlthn. Sv Ruith. Beck. ‚Ablass- und Trettzüberlin' NFrischl. jun. 1679.

treu Adj.: wie nhd. S. a. *getren; Treuehand,* ‚Trewe Handt geet durch alle Landt, nutrewe Handt geet hin, kumpt aber nit wider' SFrank. *Mitte* [Mittwoch] *nen Ist selte' tr.* fällt auf Mittwoch Neumond, so folgt ungünstige Witterung EnUStad.; vgl. *Trene.* — Das Wort ist wenig volksüblich; soweit vorkommend, mit dem Vokal für alles *iu, ui* Hauptgeb., *ei* W. S., *ae* Ries Aeg./Aug Ma. 13), *ai* Frk. — Dp. 876. Halt. 794. 1736. 1802. B. 1, 637. Lex. 70. Stald. I, 308. Seil. 81 Els. 2, 737.

† **Trendls**; ‚Et [sü] cervus ille treudis non habet, medio solido componat; si tr. habet et cum ipso nihil sagittatum est, solvat solido uno . . . Si cerva indomita fuerit occisa, tremisse solvat; si trudis habuit, medio solido' Pact. Al./Lex Al. ed. Lehm. 287. — Andere LAA. ‚trendes', ‚trehudi', ‚traudis', ‚treundem', ‚trediten', ‚treites'. In den Glossen zur lex Rip. *ariuis'*, erklärt *drubin'*, abd. nhd. *drâth* Fessel; Unterschied der Erlegung mit oder ohne Schlingen, Fallen?

Treue f.: „Treue". 1. † Betheurung, Gelübde, Versprechen, das gegebene „Wort', im selben Bed.-Umfang wie lat. fides; vgl. *Trau 1, Trauen.* ‚Si ensetzen der Statt einen andern Rat uf ir Triwe unde uf ir Eit' Augst. 73. ‚Seine Tr. geben' das eidliche Gelöbnis geben. ‚Und haben in dar zů unser Triwe gegeben' Ulm 1311/Ur. 1, 308. ‚Hat sin Triw geben an ainez Aidez Stat' 1313/eb. 328. ‚Und dez haben wir in all und ieglicher besunder unser Triw geben an Aydes Stat den Haubtlüten' Aeg. 1365/Ur. 2, 128. ‚Wölliche im Anfang yres Amptes geben sollen dem Rector yr Trew . . . Pflegschaft trenlich zu verwalten' Tü. 1518/Urk. 124. ‚Soll dem Schultheissen ‚sein Treue geben'[4] RtGön./Rt.Gbl. 12, 48. ‚Bei den Tr-en', auf das eidlich gegebene Wort. ‚Bi den Tr-en und Gelübden', ‚Wir haben bi vesten guten Tr-en gelopt', ‚Geloben daz allez by vesten guten Tr-en in Aideswise stete zu halten' 1394; ‚Bei unsern Triwen in Aids Wise' 1419 (lsd.). ‚Wird einer . . . verurteilt und er verneint, . . . so gestattet die Ger.O. von Ulm Gaggst., es ihm auf seine Treu zu geben' Frk./Vjh. 9, 279. ‚Ist ein jeder Gemaynsman bei seiner Treu . . . zu komen schuldig' McAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 443. ‚Hannd . . . gelopt by iren Triwen an Aids Statt' Arg.Chr. 1, 263. ‚Anch uns bey iren waren und guten Trewen an Ayd Statt zuegesagt' Art. 1530. ‚Geloben by Hannde gebenden Trüwen' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 52. ‚Das verhiess in der ads Herr bei Handt gegebner Trew' Zehr. 3, 486. ‚Daz . . . edlich Graven, Herren . . . einander bei Handt gegebner Trew versprochen' 4, 102. ‚Ein jheder . . . soll mit . . . mit handgegebner Trew geloben' Fronsp. ‚Lut . . . er in [Gefangenen] ledig uf sine Triwe' auf sein Wort SwSp.Ldr. 307. ‚Diz Güt bevilhe ich iuch uf iuwer Triuwe und uf iuwer Sêle' 347. ‚Im ir Güt in Trewen befollen haben' Arg.Chr. 2, 268. ‚Der was der Stat mit Triuen ann Arg' ihr treu ergeben 1, 30. ‚Des gaben si ainander gůt Prieff und Aid in gůten Triwen ann Arg' 1, 55. ‚Sin Wib . . . prach ir Triw und iren Aid an ir' 1, 83. — 2. nhd. „Treue". ‚Do was kain Triw noch Er noch Hilf' Arg.Chr. 1, 85. ‚Hertz von Trewen ist Wilpret [d. h. rar, teuer; s. W.]. Auss verderbter Art der Welt kumpt diss her, dann die Liebe allenthalben erloschen' SFrank. ‚Sihe für dich, Trew ist misslich' ch. ‚Je lenger je lieber ich bin allein, Dann Trenw und Warheit ist worden klein' Hiller 1566. — Mod. nur in Versen schriftspr. Ursprungs; RA.: *Der März im Schwanz, Der April ganz, Der Mai neu Halten selten Treu* Hub. SaMeng.; dafür *D. M. ganz, d. A. im Schwanz* — CuStimpf. *Schöne Worte falsche Treu, Des ist in der Welt net neu* McAlth. *Treue gefällt jedermann, Untreue schlägt den eignen Mann* LsWeil dSt. — Mhd. *triuwe.* Die ältern Bibeln übersetzen ‚fides' mit ‚Trewe'; die Augsburger 1475ff. setzen dafür das im theol. Sinn schon mhd. allgemein übliche ‚Gelaube'/Bib. 1, 25. 29. 229. 291. 2, 415 u. s. — Dp. 877. Halt. 1804. Sch.O. 1660. 1678. B. 1, 638. Schöpf 761. Lex. 70. Seil. 84. Els. 2, 737.

† **Treue-händer** m.: Salmann, Vertreter, Vertrauensmann, = *Trager 2.* ‚Derselben Fründen oder Trewehendern . . . derselben Fründe und Trnwenhendern' Hohenl. 1360/Wirtt. 2, 303. ‚Geben wir . . . den vorgeschribnen Pristern . . . derselben Freunde Truwenllenden diser Brif und Sygele' eb. 1363/2, 309. ‚Und als getrüw Treushender darin zu handeln' Rz. 1512/Mz.Bz. 21, 113. ‚Zu *Treuehand*; s. a. *Treuträger, Treumann.* — Dp. 876. Halt 1805. Sch.O. 1660 1678. B. 1, 637. 1122. Swz. 2, 1408.

† **Treues-hand** f.: ‚In Tr.' in der (die) Hand eines *Treuehänders,* s. d. ‚Und haben dem vorgenanten Probst . . . um den . . . halben Hof ze Hallingen ze Trauer gegeben in Truwes Hande . . . H. E.' Rs. 1364/MHoh. 527. ‚Daz ich dez egenanten Probstes . . . getrüwer Trager in Triwes Handen worden bin' eb./530. ‚Der der Leben ir getrewer Trager in Trewes Handen sin sol' sie einstweilen verwalten soll Erb.Gr./Vjh. 8, 133. ‚Dez Zehenden ze Lxlleimsh., daz er dez zu Trewes Hant Trager sin sol siner Tohter Kinden' eb./8, 134. — Aus *in trewes (Mannes) Hand.*

Treue-träger, Treustrager m.: = *Treuehänder, Treumann.* ‚Das wir desselben Zehenden Trinwesträger dem Clöster sin' Rtl'ruhl 1309/Mz. 1, 122. ‚Wann ein Treusstrager oder Pfleger die Weisen durchächt' SFrank. „*Treustrager* Allg. und ältere Spr." B. 1, 653, ohne Beispiele; s. *Trager 2.* Vgl. *Trenchändler, Treumann.* — Halt. 1806. Sch.O. 1660. B. 1, 637.

‚**treug** Adj.: trocken Schwab.'/Felda 554. Ganz unerhört.

Treuheit f.: Treue. ‚*Hänt die Tr. für a Wunder ausg'schria'* Neffl. Org. 218. Nicht pop. — Dp. 877. B. 1, 638.

treu-herzig Adj. Adv.: wie nhd., doch mehr gebildet. ‚So sollen . . . guete, uffrichtige nachperliche getrewherzige Correspondenz gehalten werden' Urkbl. 1573/Fürst M. 2, 201. ‚Den tr-en Guthäbern' Wai. 1666. — Swz 2, 1602.

treulich Adj. Adv.: 1. Adj. *Sei tr. und verschwiege', Und was 'it dei' ist, des lass liege'* Rötzell. Nicht pop. — 2. Adv. ‚Da wir auff das höchst und drewelichst angesucht' Wt. 1525/Sattl. II. 2 B. 250. ‚Warnet sie tr.' SFrank. Vgl. *treuge-lich.* Mod. *drnile (-l, -s)* redlich, ehrlich; im Hauptgeb. öfters, vgl. Bw. 1, 51. *Tr. ansehen* erbarmungswürdig, kindlich ca. O.). Auch bedeutungsleerer Zusatz. *Mr sind tr. bi einander gesessen* ‚ärmlich' Rt./Wagn. 1145. — Bes. *Vergelt's (Gelt's) Gott tr.* Dank des Armen Mt. Rb. Er. Ulm. Bt. Sa. Lk. Baar Schw. Allg., vgl. Aeg. 125. Reis. 2, 499. *Vergeallts Gott trnilt z' tausendmol'* Weitzm. 412. (Da und

Digitized by Google

dort als *druttich* = 3fach gefasst.) „Wahrlich“ ; ‘ ‚*Drezeng* tornus‘ Altenst., Dr. 364.

‚*Han truili schon anı earschlu gunn*‘ Schiff. 9. — S. a. *getreulich*. — B. 1, 638. Schorr 761. Lex. 70. Seib. 84.

treulos Adj. Adv.; wie nhd.; Syn. *untreu*. „Er ward maimaid, triwlos und erlos“ Arg.Cim. 1, 84. „Dornuh daz sei [= sie] . . triwloz worden sind“ 1, 167. Mod. kaum üblich. — † Treu-loshcit f.: Treulosigkeit, Untreue. „Von ir Trewlosshcyt“ SFrank.

† **Treu-mann** m.: in der Wend. „in Tr-s Hand“ = *in Treueshand*: „Die [Brief] betten sie den von Aug. zu behalten gegeben in Treumans Hant und in Schirmsweis“ Arg.Cim. 2, 220. „Erbern Leutten, die im sollichs in Trewmans Hand bevolhen haben“ zum Aufbewahren gegeben 3, 369. Vgl. *Treuehänder*, *-träger*.

Treuschᵉ *dräsch* f.: Land, das 4—5 Jahre bestellt wird und dann ebenso lang als *Dr.* unbenutzt liegt, da und dort auch jährlich abgemäht oder abgeweidet wird WzWald. Vgl. *Egarte*, *Bruche*, *Ausfeld*. — Nhf Oab. Wz. 57 bezeugt. Anderswo *Driesch* Gr. 2, 1608. B. 1, 570. Teut. 2, 766, niederd. *Dreesch*. letztere Form s. Grabim. 1, 227. *-ie-* wird auf altes *-in-* führen, wozu *Dreuschlag*, auch wohl *Draueschleeht* zu vergl.; die *Dr.* bedeckt sich mit allerlei wildem Gestrüpp. Der Bachname *Treuschenbach* kann zu einem Coll. *Dreuschach* gehören, wenn nicht zu *Teuschc*.

Treuschᵉ *drüsch*, Bon. *drüs*, Pl. -e⁽ⁿ⁾ f.: gern Demin. -le⁽ⁿ⁾ n.: der beliebte Fisch Lota vulgaris, auswärts *Aalraupe*; bei uns bes. im Bod., aber auch anderswo, Buck Vgl. 6f. Oab. Ws. 29. Sa. 43. Jung heisst sie *Moserle*ⁿ, dann *Schneckle*ⁿ, zuletzt *Tr.* Oab. Tr. 36. Ju 1881, 212. „Borbēta *Trische*“ XIIIf./Zw. 5, 20. „Ruget, Rupp, Rutte, Treisch der bekannt Fisch Mustella fluviatilis“ Wurs. „Dreuschen“ in der Lauchert 1600/Fürst.M. 2, 744. „Trenschen“ Schmidh. II. 79. „Vorellen, Aeschen, Treischen . . . welche nicht insgemein, sondern allein etlicher Orten zu haben“ Wt. 1622/R. 12, 905. Vgl. Vth. 2, 183. — In der Schweiz nach gef. Mitteilung Bachmanns = Bod., Luzern, Bern, Solothurn, -ē- Aargau, Zürich, Davos, in Stein a Rh. soll beides vorkommen. Schmidt Ausg. v. 1648. B. 1, 676 *Trusch*. Ob zu lat. *tenta* Forelle? S. za *Drensche*.

† **Treuschen-leher** f.: Birnsorte. „Pirn . . . genannt Trewschenlederin“ Rav. e. 1500 nach LSchth. Vzu. 7, 129; vgl. Hahn 441. — Die Leher der Trensche galt als Delikatesse, so bei Murner Schmidt Elis. 68.

Dreuschling *drüs-* m.: essbarer Pilz. „Dreuschling“ Hhellbt. „Drüschling“ NFrisch. Nom. Als mod. genannt Buck Vgl. 7. Nach Gr. 2, 1461 Agaricus campestris — Gewiss zu *Dreusche*, als dort wachsend. Ets 2, 766.

† **„Treutsch-traube“** f.: als Traubensorte genannt Weckh. 2, 382. — W. nennt n. a. O. sonst lauter Namen, die wir noch kennen. Das Fraglichst steht nur in der schlecht gedruckten Ausg. v. 1648. Es ist „Teutsch“ zu lesen, s. Weise-Ellbling: s. *deutsch* 2 c; W. schreibt Teutsch.

† **Dreu-werk** n.: Drechslerarbeit. „Welches er im Drehwerck für sein gröstes Maisterstuck geachtet“ Hainh. 1629/Qs. 10, 171.

† **Dre-würfel** m.: „I schöner gestochner sechspasseter silberner Drehwürffel, mit Pomanbra und BalsamBüchssen darinn“ Hainh./Qs. 10, 138. Offenbar der noch jetzt übl. Kreisel mit 6 viereckigen Seiten, von denen beim Umfallen eine oben zu liegen kommt wie bei einem Würfel.

† **Dre-zeng** m.?: Handwerkszeug des Drechslers. ‚*Drezeng* tornus‘ Altenst., Dr. 364.

Trikᵉ**les** *drigas* = Ew., *drigks* Kues 12, Ru f.ml., „*Trügaschd, Trnügaschd, Trükes, Trükes*“ Birk, „*Trükst, Trükdst, Drügges, Dreifgges*“ Reis. 2, 741. „*Trüdschs*“ (Demin.?) Mess., *drüdschd* Birk Schb., 38, *drüdjgs* Schb., „*Drejgschks*“ Tr. Haan 1787. „*Dretaue* [!] Baar/Birl.Kz. 15, 260 m.: „Theriak“, das vielgenannte Medicament älterer Heilkunde, dem Volk noch immer wichtig. „Tiriakel“ Altenst.; „Tyriack“ Arg. 1512/Dr. 369; „Theriacks“ NFrisch. Um dem Apotheker in Hlg. seinen Verdienst zu sichern, durfte kein Bürger „Dryackers“ verkaufen 1468/Gq. 5, 479. Als Gegengift (wie ursprl.) soll man nemen guten Driacers [Ac.]“ Mnss. 29. „Knoblauch ein Tiriakel der Bauern“ Ats. 1485 (Birck). „Gewürtz und Triacks“ SFrank. Beliebtes Parfüm Buck Vgl. 38. RA.: *Der kommt mit'm Tr., wenn dr Geiss verreckt ist* zu spät SAEb. — **Triaks-kramer** m.: Hausierer mit Theriak; ein verachtetes Gewerbe. „Welcher Spielmann oder Driackerskraemer ist so schimpflich“ Evötzsr. Bundsg. 54. Mod. „*Teufdgstkramer*“ Birck. B. 1, 639. Swz. 3, 815. — † **Triaks-kraut** n.: Baldrian. „Triacks-kraut: LFecus 330. Wurs. Vgl. Swz. 3, 913. — Lat. *theriaca* (-um), gr Θηριακή. S. a. *Triet*. Gr. 2, 1373. 11. 367. Schm. 2, 254. 1603. B. 1, 639. Schopf 743. Stald. 1, 393. Teut. 3, 91. Schmidt Elis. 68.

Triangel *driängl* = m.: 1. der zum Dreieck gebogene Metallstab in der Militärmusik. — 2. übtr., wie etwa „Leier“: *ein Tr. schwätze*ⁿ; *an ein Tr. fürt schweätze*ⁿ: *der Brief ist an ein Tr. gschriebe*ⁿ Mc. — 8. s. *Dreiangel*.

Trib 1 *drib*, 8. *trib*: Pl. Trib⁼ m.: „Trieb“, 1. das Treiben des Viehs auf die Weide. „Inen wer vom Meyergericht ein Luck gebrochen und ein Tribe mit der Hārt [Herde] zugefügt“ Bal. 1503/R. 158. „Das H. v. Sch. von den Zimbrischen Mairn beclagte, das si ine mit irem Trub überschinegen“ ihm ihr Vieh auf seine Länder trieben Zuge, 3, 98. Bes. aber „Tr. und Tratt“, später „Tr. und Trab“ für das Recht, auf ein bestimmtes fremdes Grundstück sein Vieh zu treiben; s. *Trapp 2*, *Tratt*. Als Appell. †, in Flnn. erhalten, s. u. — 2. Herde Vieh, die getrieben wird, Nächt ist in unserm Tr. Der gleissend' Wolf gefallen, er nahm, soviel ihm lieb' Unl. 1, 289. Uebtr.: „Bringst du Rekruten mit einem ganzen Tr.“ Schill. Räub. 2, 3. Vgl. Schill. 1, 346. — 3. in der Jägersp. das einmalige Treiben bei der Treibjagd. *Drei Triebe machen, noch einen Tr. m.* Uebtr.: *eine im Tr. haben* Liebesverhältnis Baldstd. — 4. Treibkraft **a.** mechanisch. In einem Räderwerk das Rad, das ein anderes treibt. „Ain . . . gross Ziehwerck . . . mit seinen übersetzten Redern und Triben“ Arg. 1592 Fürst.M. 2, 624. — **b.** organisch. Lebendige, treibende Kraft. *Din hānt kon Mantlerwitch erzehlen, sust trar doch nui Tr. in se neis-komma*“ Neffl. 314. Aeusserlicher: Dung. Hefe Oab. Tr. 1, 119. Uebtr.: Tr. zum Arbeiten udgl. „Empsigen Ernst und vleisiger Tr.“ Tr. Urk. 233/1544. Dagegen ist die Bed. „Instinkt“ (Tr zum Essen, zur Begattung) und der phr. Gebrauch uns fremd. — 5. Schössling einer Pflanze. Eine Rebe, Rose udgl. hat im Frühjahr *viele junge, neue, frische Tr.* udgl. — Ueber die lokale Verbr. der versch., vermut. zieml. allgem. üblichen Bedd. kann ich nichts sagen — Flnn.: *Teich'm am, auf dem -ch, hinter dem*: häufig. *Gemeiner grosser, hoher, krummer, langer,*

Digitized by Google

mittlerer, unterer Tr.; Anger-, Bahn-, Bergen-, Eich-, Kessel-, Heiden-, Osterholz-, Ried-, Schachen-, Schweinde-, Weide-, Gais-, Hasen-, Kuh-, Schaf-, Vieh-, Vogel-, Buchau-, Heiligenthal-, Gemeinde-Tr. usw.; auch Plur. *Trieb-äcker* häufig, *-berg, -boden, -buck, -gras, -feld, -halde, -platz, -schlag, -see, -steig, -stuckleu, -teil, -wald, -wiese*; andere s. bes. *Trieble, Triebsteil.* — B. I, 641. Schöpf 756. Tobl. Inf. Seel 84. Eis. 2, 737.

Trib II s. *Tripp.*

Tribel *dribl; tribl* SW. m.: Werkzeug zum Treiben, nemlich: 1. Handgriff zum Umtreiben eines Rades, Schleifsteins udgl.; allgem. schwäb. Syn. *Kurbel.* — 2. hölzerner oder eiserner keilförmiger Klotz, auf den mit dem Schlegel geschlagen wird, die Fassreife *aufzutreiben* Ulm. Ws. — 3. s. *tribleu.* — Dr. 369. B. I, 641. Schöpf 756. Lkk. 70. Stald. I, 303. Seel. 84. Eis. 2, 738.

Tribeles: *Tr. Trabeles Nägelei-stöckl, Wie viel Hörner hat der Bock?* usw., Verse zu dem bekannten Kinderspiel des Ratens der ausgestreckten Finger Tr./Meier Kind. 135f.

tribelig *-ig* Adj.: = *tribig 2 b*, langsam LsElt. S. a. *tribisch.*

† **Triben-lehner** m.: „Wenn man an S. Georgen Tag die Lämmer zusammenbringt, soll sie der Tr. hüten, damit sie der Bischof . . haben könnte. Wollte er reisen, so sollte sie ihm der Tr. nachtreiben bis nach Kreidenkl.“ Schwabmünchner Dorfrecht/Arg. 310. — Daneben ob andere ‚Lehen‘: zu *Trib II?*

Tribfuss s. *Trappfuss.*

Trib-gasse f.: Gasse zum Viehtrieb, ‚Welcher . . . die Tr-en und Ehehaftenen weiter bauet, vertilt oder verzeiht, dan ihm gebürt, verfalt . . , 3 ß H.“ Sigm Jungn. XVI/Fürst M. 2, 452. — Als Fl.N. noch mehrfach. MrHz. 7, 34. S. a. *Tribweg.* — Tribherd s. *Treibherd.*

tribig Adj.: 1. activ; wer immer *treibt*, hetzt SSw. Tr. Geschäftig Ulm. Schnell LsElt. — 2. pass. **a,** † von Schweinen, die auszutreiben sind. ‚Wan einer Schwein im Stall helt, die tr. wehren, soll er den Lohn geben‘ CwMöttl. XVII/Al. 14, 34. — **b.** des Antreibens bestädig bedürftig, träge, langsam; von Pferden, aber auch Menschen Ob. Saw. Bk. Gw. Ho. Lr. Bi. Ws. Sa. u. dazw. S. a. *tribelig, tribisch.* — Zu 1 oder 2 b: ‚Treibend bei der Arbeit und doch nichts ausrichtend EnStett.“ — Fam.N. *Triebig.*

R **tribis** Kard Zahl; dreizehn. Gamm Trocht. XVIII/MrHz. 38, 91. — Lat. *tribus.*

tribisch Adj.: = *tribig 2 b*, träge, langsam Nk Sigl. BLing. BtMerkl. S. a. *tribelig.*

† **Trib-lache** f.: Grenzmarke für die Viehweide. ‚Die Triblauchen‘ Messk./Al. 15, 89. — †*Trib-laib* m.: Brotlaib als Belohnung des Hirten. „Was beim ersten Trieb Tr. gibt, gibt keinen Wumpfennig“ Ger Lends./Vjh. 9, 227. „Jedes Gemeinrecht oder der, so Vich treibt, gibt dem Hirten am Frühling zu Anfangs ein Tr.“ Ger Alk./eb. 12, 64.

tribleu schw.: „Knabenspiel, wobei mit einem Stecken oder Prügel auf das Ende eines andern kürzern Steckens geschlagen wird, um diesen, den *Tribel*, in die Luft zu prellen“ Aug./B. 1, 641. Aug. 1244. Ob †? — Vgl. Eis. 2, 738.

† **Trib-lucke** f.: Lücke für den *Trib I*, wohl nicht wes. versch. von *Träpplucke*, Erbschleisweg, Tr-en, Erbsteig und Stigel Zusw Willm./Arg. 144. ‚Tr.‘ neben ‚Erbluckhen‘ ch. 145. — † Trib-mark f.: Mark für die Viehweide. Eine sonderbare Tr. gesetzt WsLipp. 1559 (Buck). — Tribnetz s. *Treibnetz.*

Trib-recht n.: Recht des Viehtriebs Buck. Vgl. Swz. 6, 304. — † Trib-rute f.: Rute des Hirten. ‚Er soll dem Hirten . . . geben alle Montag ein Triebruten‘ NeuGöldh. 1575/Wstn. 6, 270. — Trib-saal f.: Säule als Triebgrenze, als Fl.N. öfters. — Tribstein m.: Stein, desgl. MrHz. 7, 12. — Trib-stock m.: Pfahl, desgl /eb.

† **Trib-trunk** m.: die Hebammen sollen den Kreissenden keine ‚Triebtränke‘ eingeben, zur Beförderung der Wehen Aug. 1241. Vgl. *Treibmittel.*

* **Tribulant** ..., m.: Drängen Bay Rings. Schler. — S. *tribulieren.*

Tribulier-eise n.: Säbel Gw. — S. zu *tribulieren.* Swz. 1, 546 = Sporn.

tribulieren *dribuliara (tr- S., -ie- NW. N.) ...*, auch *dribl- ...* schw.: quälen, plagen, nur mit pers. Obj.; allgem., vgl. Hafns. 1, 337. Osn. Ch. 126. Reis. 2, 741. Alt im stärksten Sinn, spec. von der Vexation durch Militär. ‚Der Leutenant war ein prafer Soldat. Der d' Bauren tr. tat‘ (1552) Steiff 338. *Ihr graisste HeldaThat . . . Ist uniz als fouraiyrn Und d' Baurn tr.*‘ 1694/eb. 606. Mod. mehr oder ausschl. in dem milderen Sinn; durch beständige Fragen oder Bitten quälen, drängen, in Atem erhalten: *Er tr-t mich um's Geld bis aufs Blut.* Der Richter *tr-t* Angeklagte und Zeugen mit seinen Fragen. ‚Hat einer eine Kuh, die wenig und schlechte Milch gibt, so tribellirt ihn das Weib, bis er sie verkauft‘ Nefpl. 160. Ohne Obj.: *Was hast jetzt auch so tr-et* zu drängen. Auch *herumtr.* — Lal. *tribulare.* Für den mlltl. Ursprung vgl. das vorherg. Wort und Zatw. 3, 368. — Seidl. 2345. B. I, 612. Schöpf 756. Lkk. 70. Tobl. 152 Seel. 84. Eis. 2, 739.

„**Tribut** m.: *seinen landwirtschaftlichen Tr. gehen* Notdurft verrichten Wzwasch.“; dentl. Gebietersprache.

Trib-weg m.: Weg zum Viehtrieb. Als Fl.N. häufig MrHz. 7, 34; ‚Tribelweg‘ eb. 32.

trichle *-l-* schw.: langsam machen Balöstl. Dazu Trichler m., *-i-* f. — Zu *trechen.*

Trichts. *Trucht-, Trächt-.*

Drichte f.: Nachgeburt beim Rindvieh Ehi. Lr. Ws.; = *d' Richte.* s. *R-.*

Trichter s. *Trachter.*

* **drick**: *bis dr.* „bis dorthin“, auf recht lange Zeit Tr Thun. — Entstellung von *dri* ‚drüber‘?

† **Tricker** m.: Schimpfwort. ‚Schickher, Trickher und Brickher titulliert‘ Arl. 1706. — Wohl = *Trieger (Trüg-)*, wie auch ‚Sch.‘ = *Schieger* Schleftreter, Br.' = *Briefger* sein werden.

trichen s. *trechen 2.*

Trief-aug n., meist Pl.: beständig tränendes Auge; verbr., vgl. Wagn. Rt. 125. Person, die daran leidet; dafür auch Dendn. Trief-äugle n.: Mädchen mit Triefaugen. — trief-auget Adj.: an Tr. leidend, verbr., vgl. Zehm. 3, 375. — Adel. 4, 678. Frisch 2, 287 c. Schöpf 756.

triefen *driefa.* Praes. Ind. Sg. 2. 3. *dirifs,t -ift, -if-* usw., Ggr. § 33, Karte 14. Part. *getroffen* st.: intr., mit ‚haben‘: wie ahd., bes. von nassen Kleidern u. s. w. undichten Gefässen, Fasshähnen, ‚schwitzenden‘ Wänden u. dergl. StRuth. Stein. Tr. Das Smalz, das davon trufft‘ Mynx 41. ‚Ein zenckisch Weib ist wie ein stetigs Trieffen, wenns sever

Digitized by Google

regnet' SFrank (nach Prov. 19, 13). ‚Troff ihme die Nasse' eb. ‚Ich verabscheue Gunstbezeugungen, die von den Thränen der Unterthanen tr.' Schill. K. u. L. 4, 9. — ONN. ‚zu dem trifenden Steine', *Triefbrünnele*. — B. 1. 652. Schöpf 756. Schm. 158.

triefleⁿ *dréfla* schw.: tröpfeln, ältere Form Rr./Wagn. 125. — Zu *triefen*. Verhältnis zu *trieffle*ⁿ? B. 1. 652. Schm. 140.

triefel-häftig *dréfəlhéftiɣ* ‹-›. Adj. Adv.: unschlüssig Oab. Ew. 195. — In Ew. kann. Oab. 187, ein Diphthong *-éə-* nicht < *e*, sondern nur < *ie* oder *ue* sein. S. *trieflen*.

trieflen *dréfləs*; *dréfla* NbAlt. schw.: nicht vorwärts kommen, langsam arbeiten Rr. Tē. NbAlt. — Triefler, Triefler *-éə-* (*-ia-* Rr./Wagn. 125, s. zu *triflen*) m.: Langweiler Rr. Tē. NbAlt. — B. 1, 652 *treafla* unverständlich reden, zögern. Bed. = *triften* 3; aber Etym.? Spontane Nasalierung vgl. Ggr. § 47.

Triegel s. *Trügel* II.

triegen s. *trügen*.

Triel *dríəl* m.: 1. herablhängende Unterlippe Lech. Oallg./Reis. 2, 741; dann = Mund überhaupt Buck, aber nur als roher, verächtlicher Ausdruck. *Halt deine Tr.!* *Wer wollte euch zu des Vaters Gaste Tr. sage*ⁿ? sagt der verbessernde Bruder noch roher. Halslappen des Rindviehs: ‚Die Wampen (auch Bommel oder Triel oder Halslappen genannt)' Wt. 1813/R. 15, 1, 704. Vgl. Schm. 140. — 2. Speichel, Geifer, der aus dem Munde tritt Stsein. Rr./Wagn. 125, vgl. Oab. 1, 131. BalMesnst. HoGötteli. LieSiess. Vgl. Aug. 64. Auch vom ausfliessenden Blute Rr./eb.; bes. *der rote Tr.* das Blut EsNeuh. Rb. Dafür mehr gebr. *Trieler*, s. d. — ON. *Triel-härtle*ⁿ HoBier. — Mhd. *triel*. — Df. 569. Sch.O. 1062. B. 1, 660. Schöpf 756. Lex. 70.

Triel-augⁿ n.: = *Triefauge* Buck VGl. 12. 13.

Triel-bletz — s. *Bletz* — m.: Brustlappen, Vortuch, kleinen Kindern umgebunden, damit sie sich nicht *vertrieben* EsNeuh. HoGött. Ulm/Schm. 140. Le Burgr. Enltott. Syn. *Trieler*, *Triel-fleck*, *-laden*, *-lappen*, *-latz*, *-schurz*, *-tuch*. — Swz. 5, 284.

trieleⁿ *drílə*; *drélə* o. O., *dréle* RtZwicf. Le Bihlaf. RavEsenh. (*drélə* TeBetzh.), *dreələ* BkHohnw. (s. *drəələn*) schw.: 1. eigentlich: Speichel, Geifer, flüssige Speisen oder Getränke aus dem Munde (*Triel*) fliessen lassen, bes. von Kindern und zahnlosen Alten; solche auf dem Weg zum Munde verschütten; sonst etwas tropfenweise, in kleinen Mengen verschütten; wohl allgem., vgl. Journ. 1786, 7, 24. Schm. 140. Aug. 124. Bm. 1, 53. *Der Bub*ⁿ *trielet oder, er zahnet gerieus* Wolfsny. Auch vom Ausfluss aus der Nase VnWeiss. RAA.: *Da trielest wie-n-e*ⁿ *Affe* BrLaub.. — *wie-n-e*ⁿ *alter Spittelma*ⁿ BalEb., — *we, e. Spittler* Tr., — *wie e*ⁿ *grosser Bulle*ⁿ*beisser, wenn er sieht Fleisch verhaue*ⁿ LkThannh., — *wie des Laure Hund vun Mönchhof, der hat grosse Knöpfle*ⁿ *trielet* Le. (*und der hat sich des Fuss a*ᵇ*trielet* LrWibl.), — *wie ein Schuldne*ᵃ*ss* RtZwicf. *Lass (du nit) de Schulze*ⁿ (*cou*ᵇ*ᵉʳ*) *geifere*ⁿ, *der Burgermeister wird* (*dir Herre*ⁿ *acht*ᵉ*at* BalObtd.) *scho triele*ⁿ der B. (s. d.) muss tun, wie der Sch. will RtBühl. Rn./So spr. 462; auch in der Fassung: — *und die B. triele*ⁿ Goe Betzg., — *und der Advocat triele*ⁿ, s. *Anwalt*. — 2. übtr. **a.** (heftig) weinen GsEyb. Enltott. BrAlb. — **b.** unständlich über etwas reden StRuith. Stein., bes. in der Verb. *au etwas herumtriele*ⁿ überall auch anderufen dreinreden HuAlb. Auch von umständlichem, langweiligem Wesen überhaupt. Vgl. *Drölerei*. — B. 1, 660. Schöpf 756. Lex. 70. Seil. 86. Els. 2, 755.

Trieler m.: 1. Mund; vgl. *Triel 1. Wer wollte auch zu des Vaters Maul Tr. sage*ⁿ? Buck. *Ich hau' dir ei*ⁿ*s in des Tr. hie*ⁿ StRuith. *Euer Tr. herabhänget* die Unterlippe unwirsch herabhängen Buck. — 2. an der Lippe herabhängender Speichel udgl. Buck: *e*ⁿ*e Tr. herabhänge*ⁿ; vgl. Aug. 124. *Ich han' dich in des Gesicht, dass dir der rot Tr. herablauft* das Blut: verbr., vgl. Hauser 21. — 3. = *Trielbletz*, somit allgem.; öfters Demin. *Trielerle*ⁿ n. — 4. persönl.: wer Speichel udgl. aus dem Munde fliessen lässt, das Essen verschüttet u. ä., s. *trielen 1*; wohl allgem. Uebh. unflätiger, unreinlicher Mensch BrAlb. RavIlingg. Langweiliger, dummer Mensch St Ruith. Ulm, vgl. Zehm. 2, 237. RavRingg. Wer immer klagt Rr. Schlaffer, unentschlossener Mensch LrWibl. Widriger, zänkischer EsPfauh. Wer ein leeres, kopfloses Geschwätz führt Tē. RavSchlier. Unartiger kleiner Knabe WzWäsch. Naseweiser junger Kerl StSteih. HerEntr. Rb. Läppischer, dummer Erwachsener, der sich kindisch beträgt MünErdm. GsGing. Feigling EnErb. Unpraktischer Mensch Cs. *Alter Tr.! Du junger Tr.! Das ist e*ⁿ*a rechter Tr.* ‚*Du Trieler*ᵉⁿ Tr.Baar 1787. Dazu f. Trieleri*ᵉⁿ, wohl allgem. — Lex. 70. Seil. 86. Els. 2, 755.

Trieler-basche m.: Schimpfname = *Trieler 4* Sigm. S. *Bastian*.

Trielete *drialədə* f.: verschüttetes Essen bei Kindern Al.Spr. 148; Geifer der Pferde u. a. Tiere StSteih.; der Menschen ‚niederschw.' Aug. 64. — Els. 2, 755.

Triel-fleck m.: = *Trielbletz* Ew.

trielig Adj.: wer gerne tricft (s. *trielen 1*), verbr.

Triel-ladeⁿ m.: = *Trielbletz* Ws. Scheint sich zu *-latz* zu verhalten wie *Hose*ᵈ*lade*ⁿ zu *-latz*. — Triel-lappe m., fleet. -eⁿ m.: dass. Wohl verbr.; vgl. Fulda 555. Frisch 1, 205 a. — Triel-latz *-lätz* m.: dass. Rt./Wagn 125. Tē. Reis. 2, 741. Vgl. Stb. 28. — Triel-schurz *-šùts* m.: dass. BalEb. — Triel-tuch n., häufiger Demin. *-tüchlein* n.: dass. WsnLöw. Cs. St. Essteinb. Na. Kiöw. Bal. Ulm/Schm. 140. Vgl. Fulda 555. Stb. 28.

Trieme *drémə*, fleet. *-eⁿ* m.: Anfang und Ende des Aufzugs am Webstuhl, welche ohne Einschlag sind Bal. Buck. TirNess. Nach Buck auch *Trienen*, *Drömmel*. Fastnachtsnarren machen ihre Bärte daraus Buck. Würste werden damit zugebunden Bal. Burgf., Rauchfleisch daran aufgehängt Buck. — Triem-wolle f.: darf von den Tuchern nicht verwendet werden St. 1508/Pfaff 293. — Im Ablaut zu *Trumm*? Df. 568. B. 1, 566. Schöpf 755. Stald. 1, 304. Seil. 84. Els. 2, 756.

trien s. *trüen*.

trienftlen usw. s. *trieftlen*.

† **Triet** f.: ein Arzneimittel. ‚So aber die Fraw die Tr. gebraucht und . . . gessen, ist sie davon kranck worden . . . Er hat mir die Tr. überantwurt, die ich probiert hab und nicht für gerecht Tr. erkennen kan' 1518/Schm. 139. — Gr. 2, 1109. Df. 568. Mit *Treiniet* gleichgesetzt; die Kürzung wäre aber doch recht stark; ist an *Triak* zu denken? oder an *tri-* drei? S. a. *Tretschnitte*.

Trieter s. *Träter*.

Digitized by Google

Trietsche s. *Trutsche*.

‚Drietschen m.: dummer Kerl UNT.ARGEN⁽ᵉ⁾/AL. 11, 162. — Zu *Trutsch*? Vgl. *Teotsch*.

Triet-schnittᵉ, Pl. -ᵉᵉ f.: gebähte Weckschnitte RAVEING. S. *Triet* und *Trisnetschnitte*.

Driffel s. *Griffel*.

trifleᵉ *-i-* schw.: 1. den Faden zusammendrehen ULM.JOURN. 1789, 1, 50. SCHM. 140. (, *Trimfeln* ULM⁽ᵉ⁾/KLEIN 2, 196, wohl nur Druckfehler.) HEBSACHS. — 2. Gemütlen anfür-nen TIROLNeuh. — 3. langsam arbeiten RT./WAGN. 34. OAH. 1, 119. — Trifler m.: langsamer Mensch RT./WAGN. 35; s. Anm. — Mld. *trif(f)eln* drehen; verw. *treiben*? Bed.-Entw. wie bei *drattlen*. Die WAGN 125 angeg. Form *drieffe* mag, wenn richtig (s. a. *Trieffler*), Contam. mit *Trieler*, bzw. *trieflen*, sein. — B. 1, 652. SCHÖPF 750.

*** Trift** f.: Weideplatz. ‚Athen gantz vertilgen und ein Tr. aus aller ihrer Landtschafft machen' SFRANK. = *Tratt*: ‚Tryft und Wald' ZIMM. 1462/FÜRST. 6, 9; eb. das Verbum ‚tryften und treiben'. Mod. nur im äuss. SO.: ‚kleinere Alpteile sind die *Triften*' TIROLNeuh./GESCH.FR. 1894, 10; vgl. B. 1, 652. Sonst *Trib 1*. — FINN. *Triftenwiese*, *Trifte*, *Trifthausen*?

Trigel s. *Trügel* 1.

Trilbentritsch s. *Elbentritsch*.

Drilch *dril(ə)ç*; *dril* RÜFRT Buch. BIALB. WO Amtz. o. O.; *dril* ULMSöll.; vgl. Ggr. § 62, Karte 20 m.: mit dreifachem Faden gewobene Leinwand. Grobe Leinwand SWAB. Allgem., SCHM. 140. ‚*Drylich* ‚von dreyen Faden' trilex' ANGL. 1512/DF. 367. ‚*Trilch* trilix' NFRISCHL. Nom. — Beim Militär sind sehr üblich die Composs. Drilch-anzug, -garnitur, -hos⁽ᵉ⁾, -spenzer; auch scherzh. Dr-stifel Schürzschuhe. Drilch-kittel m., verbr. — Nach lat. *trilix* umgedeutscht. DF. 367. SCH.O. 254. 1692. B. 1, 566. TOBL. 152.

Drill-borer — Lant s. *boren* — m.: Bohrer, der durch eine Mechanik rasch gedreht wird, wie nhd. Syn. *Melker*, vgl. AUERB. Dorfg. 8, 106.

Drille 1 *dril(ə)* f.: etwas Drehbares. 1. Drehkreuz an den Dorfeingängen der Fusswege BUCK. RD EMERT. ‚*Und ma' göht zum Gässlestaan*', *Wo a Drille dinn thuat stanle*' BUCK Bag. 188. — 2. Windrädchen auf einer Stange REIS. 2, 741. ‚Mit der Geschwindigkeit einer Trille oder eines Wiudmühlrads' WIEL. — 3. Kreisel WS.Ankenr.; vgl. *Trändel 2*. Beinerner oder messingner Rosenknopf (wohl, weil als Kreisel verwendbar) BALMesst. — 4. Kurbel, Drehgriff, z. B. an einer Kaffeemühle TÜ. — 5. = *Drillhäusle*in, *Driller 6*. ‚Wegen seiner Bauerei morgen umb 8—9 Uhr Vormittags in die Trillen gesperrt' AFL. 1709. ‚3 Stund lang in die Trillen gespörrt' eb. 1716. Vgl. AUG. 349. VTH. 2, 228. ACS SCHW. 2, 486. *‚In der Tr. laufen*ᵉⁿ' im Drehrad gehen müssen TÜ., mit der Sache jedenfalls †. — 6. Karrusell REIS. 2, 741. — 7. uhrförmige Vorrichtung zum Spielen um Geld ROEM. *R* Uhr HOLÄTZ. — Vgl. *Driller*. FINN.: *an der Drille* (Gerichtsplatz, MEHE 7, 37); *Trillberg*, *-platz*; *Drillenacker*; *Trillishof*. (*Trillfingen* < Trnhelingen nicht hieher.) Fam.N. *Trillhase*? Der *Drillenbeck* in Ws. wohnte im *Dr-enhaus* neben der *Dr. 5* BUCK. — GR. 2, 1099. DF. 370. SCH.O. 1662. STALD. 1, 312 (Sch.). SEIL 86 (Ch.). ELS. 2, 753.

Drille II *drile* m.: unbeholfener, dummer Mensch. = *Dralle* BUCK. RbOgg. BL. WS. Grobian, dicker Mensch BiKirchb. Grosser, starker, aber ungebildeter Mensch WsSchweinh. — Zu *Dralle*?

Drilleᴵᴵᵃ m.: zusammengedrehtes Schnürchen BALOstd.

drilleᵉ *-i-* schw.: 1. mit sachl. Obj.: drehen, umdrehen, hin und her bewegen, z. B. den Faden, die Deichsel u. a., verbr. Vgl. REIS. 2, 741. SCHM. 140. 144. AUBR. 1, 312. Heu, Oelund *dr.* umwenden RW Täb. *De*ᵉ *Ringe s*ᵉᵉnun *dr.* im Kreise herum drehen BUCK. Wirbeln TIRNESS. Zusammendrehen, andrehen RöHft. *De*ᵉ *Bast dr.* Den Kopf *dr.* wenden TIRNeuh. Refl.: *sich dr.* sich drehen SCHMInst. RwGösel. TIRNeuh. *Der Luft hat sich v*ᵉᵉdrillet TIRNeuh. Ohne Obj.: auf der Drillscheibe drehen MEM. Karrusell fahren MEM. *Um e*ᵉnander *dr.* WSMühlh. — 2. mit persönl. Obj.: **a.** *einen dr.* antreiben, treiben, herumtreiben SCHWAB./JOURN. 1785, 7, 24. SCHM. 140. Auch mit Praep. *an einem dr.* z. B. an einem störrischen Ochsen TÜLustn. — **b.** in *Driller 6* drehen. ‚Trille, trille, blind und dumm, Taub und dumm, Trillt den sauhern Kerl herum' SCHILL. 1, 212ff. 351. — **c.** einexerzieren, einüben, sei's beim Militär oder in der Schule, allgem. ‚Tr.' 1617/CHR. 6 I 182. ‚Zum Exercieren, welches der gemeine Mann Tr. heisst' WIRM. XVII/CHR. 131, 549. ‚Erfahrne Befelchshaber, solche zue trüllen und abzuerüchten' BÜRST. 7. — **d.** plagen, züchtigen, schlagen SARingg. o. O. AUG./JOURN. 1789, 8, 171. KLEIN 2, 196. ‚Die [Soldaten] haben unss recht getrüllet, habent monatlichen 2000 fl. . . . Contribution begort' ‚gequält' BÜRST. 106. VGL. SCHM. 140. 144. 411. — FAM.S. *Driller*. ‚Cum Ottone dicto *Trillir*' 1271/WT.UB. 7, 140. ‚Conradus M. dictus *Trillir*' HA. 1273/GMELIN 228. *Trillus* Spitzname/UM. 9, 45. S. a. *drillmaier*. — GR. 2, 1110. DF. 369. 677. FRISCH 1. 286f. 2, 287. B. 1, 566. 660. SCHÖPF 89. LEX 70. STALD. 1, 312 (Sch.). SEIL. 86 (Ch.). ELS. 2, 753.

trilleᵉ *-i-* schw.: pfeifen GsOlbertr. Trillern BUCK. ‚Und trillte manches Liedel zu ihrer Schöne Preiss' SCHILL. 1, 351. ‚Fürchterlich trillen deine Schlafkameraden, Alter' Räub 4, 5 in den Ausgg. von 1782 bis 1799, sonst ‚trillerit' (ebense SCHILL. 2, 89. 158). — Ital. *trillare*. Vgl. SCHÖPF 757.

Driller *dril(ə)r* m.: 1. drehende Bewegung Ho Bier. RAVRingg.; *e*ᵉ*n*ᵉⁿ *Dr. mache*ⁿ. Wasserwirbel BUCK. RAVRingg. — 2. Drehkreuz an Dorfeingängen, vgl. AUBR. 1, 312. — 3. Winde, Göpel auf dem Dachboden Ws. — 4. beinerner, durchlöcherter Knopf On WIRT. SAMiet., vgl. *Drille* I 3. — 5. Karrusell MEM./REIS. 2, 197. — 6. = *Drillhaus*, *Drille* 1 5, Strafdrille, Drehwalze, ein drehbares käfigartiges Gehäuse auf öffentlichem Platz, in welches ein Delinquent für kleinere Vergehen, wie Diebstahl, gestellt und so lang *gedrillt* wurde, bis er sich erbrechen musste. So in BL. 1735/BERNS. 35. RIPfull./VTH. 1, 448. EM. 1747/OAH. 179; und anderswo. Vgl. ‚Bacchus im Tr. . . . Soll dich nicht der Tr. treiben, Lass die Narrenspossen bleiben' SCHILL. 1, 212. 214. VGL. VTH. 1, 448. ACS SCHW. 2, 483. AL. 1, 258. SCHM. 140. — 7. * eine Art Uhr, ein Gehäuse, in dem wie sonst die Ziffern bei einer Uhr die Zahlen 1—16 in kreisförmiger Anordnung verzeichnet sind TIRTannh./REIS. 2, 175. Vgl. *Drille* 7. — 8. Stock beim *drillen 2 c*, züchtigen RAVRingg. — 9. Haarwickel rechts und links vom Scheitel BALOstd. — 10. einfältiger Mensch RAVRingg. ‚Unsüberlicher Mensch Rtl'Wach.⁽ᵉ⁾; vgl. *Trieler*. — 11. ‚Ackersenf, Sinapis arvensis ULM⁽ᵉ⁾/PRITZEL-JESSEN. Vgl. *Dill 1*. B. 1, 566; *Drill* Raphanus). — Vgl. *Drille* I. FIN. *Triller*, *Trillersacker*. — HALT. 1867. SCH.O.

Digitized by Google

1662. B. 1, 566. 660. Lex. 71. Els. 2, 753.

Triller -l- m.: Musikfigur, wie nhd. *Ein^en Tr. h^aus singen* am Schluss eines Liedes Buck.

Driller-pflug m.: Wendepflug, „nunmehlen auf den Heuberg-Orten“ Oa. Sr. 52. — Driller-supp^e f.: Kaffee, wohl scherzhaft Su⁄Stad.

* **Drill-gatter** n.: Drehgatter; neben „Schoss-(Schuss-)g.“ auf dem Türmen Acc. XVII/Aeg. 404.

Drill-haus, -häusle^in n.: drehbares Käfig, in dem die Delinquenten *gedrillt* wurden Buck. = *Driller 6.* Mit der Sache wohl †. — Dr. 370. Swz. 2, 1734.

Drilling *drĭlŋ* m.: wie nhd.; zu dreien geborenes Kind; allgem. — -/- bezeugt Bal. Rw. Buck. En. Bl. Lp.; -l- Tc. Ki. Mc.

† **Drillis** (m.): ein Bestandteil der Mühle, „Keine neue Gerb- und Mahl-Gäng . . . durch angelegte Drey-Läuff [s. d.] oder sogenannte Dryllis aurichten“ Wt. 1729/R. 14, 50. „Die Vorgelege (Trillis)“ Wt. 1830/R. 15, 2, 851. — *Vorgelege* ist ein weiterer Gang, der durch Uebersetzung vom ersten Gang aus getrieben wird. Da *Dr.* nicht mehr verstanden wird, so hat auch die Autopsie nicht nicht zu einem ganz sichern Ergebnis kommen lassen. — Trillis-haalbans: Ra. XVII/Cmo. 75, 122; = ? ONN.: *Trillisheck, -bach* Lind./Bod. 27, 86. — *Drilles* ist irgend etwas drehendes Dr. 370.

Drills-quater m.: Dummkopf, Esel B&Eberst. Vgl. *Drille, Driller, Drillentsch.*

Drilliwutsch m.: Tölpel Ru. Vgl. *Drallerwatsch.*

Drill-meister m.: der die Soldaten einübt. „Durch Kriegsverständige (Tr.^) eingeübt“ Wt. 1607/Vjh. 12, 7. „Dass wir G. H. . . . zu unserm Trillmaister . . . angenommen und bestellt haben“ 1610/R. 19, 105. Vgl. Stadlinger 574. Ein Hauptmann hat „neben dem Tr. . . . Uebungen beizuwohnen, damit er diese Kunst auch erlernen möchte“ 1619/Sattl. H. 6, 129. „Die Tr. hatten auch die Wachen aufzuführen“ eb. Vgl. Schm. 141. Mod. nur gelegentlich gebildet, etwa für Lehrer. — Dr. 877. Schlo. 254. Frisch 1, 267. 2, 387. Sanz. 4, 532. Els. 1, 732.

Drill-nadel f.: mit der Hand gerollte Nudel, gesotten und sodann gebraten Bal⁄Ostd.

Drill-scheib^e f.: Scheibe mit Zahlen von 3—18, in deren Mitte ein Zeiger gedreht wird Li-Burgr.: vgl. *drellen 1, Driller 7, Drille 7.*

drill-ummer Adv.: im Ring herum (o. O.).

Trümmel *drĭməl, drəməl* -mm- Bal⁄Ostd. f.: Mühltrichter. „An Mülstain, an Lüchnen, an Trimelln, an Zargen“ Ea. 1443/Gq. 3, 460. „Wann eine Zargen, Trummel . . . schadhafft . . . werden“ Wt. 1729/R. 14, 58. — Stiel. 2308 *Trümmel*; Frisch 2, 388a. Schlo. 1662. Stalb. 1, 304. Schmidt Els. 359 *Trimelle*. Niederl. *Trumel*; zu mlat. *tremellum* (frz. *trémie*), von der zitternden Bewegung.

† **dringen** st.: I. trans. **a.** flechten, weben. „Würcken, dr., Syden spinnen und mit Gold würken“ Leg.^/Schm. 141. — **b.** drücken, pressen. „Haben sich . . . die Leutt zu Tod getrungen“ Acc Chr. 5, 173. „Seindt alle Gassen . . . so getrungen mit Volck“ Schock. II, 254. — **c.** übtr. „Bedrängen^“: „Wie der türckisch Kaiser die Cristen ser tringe“ Acc Chr. 3, 162. Zu etwas „drängen“, zwingen: „Daz . . . die fry sin sullen und in kain unser Kälter gedrungen sullen werden“ Es. 1399/Gq. 7, 381. „Die durch den Thuren trungen sind worden, das sie sich in die Aigenschaft haben müssen ergeben“ Acc. 1525/Zrs. 6, 315. S. a. 3 b. Part. „Aus trungener [-zwingender^] Nöt: grosser Ursachen“ Fuss. XVI-Bkr. 450. Von etwas „verdrängen^“: „Dann hiedurch die Stettlent von iren ordentlichen Richtern . . . wider Recht und ir alt Herkomen gedrungen wurden“ Schw Bu. 1496/Kleffr. 1, 184. „Daz uns leman davon dringen welt . . . daz wir dann . . . uns nieman davon lazzen dr.“ Acc. 1363/Chr. 1, 158. „Do ward die Reichstatt Giengen vom Reich getrungen“ eb. 3, 21. „Wie sie in von seinen Freiheiten drungen hetten“ 3, 106. „In l'ngenad tringen^ „bringen^“ 5, 153. — 2. refl., „sich drängen^“. „Die andre all-zumahl Wolten sich in solches Aupt dringen“ Weckh. 1, 90. — 3. intr. **a.** phys.. vgl. 1 b. „Kam als vil Volcks gen Rom, das das Volck gegen ainander drungen auf der Teyfferpruck“ Acc Chr. 3, 105. „Wer gegen dem anderen frevenlich auffehrt oder tringt mit gewafneter Hand . . . von den anderen mit Scheltwort beschwert ohne Tringen [ohne tätliche Bedrohung]“ Sa. 1617/Al. 11, 162. Uebergang zu b: „*Die Buobu thätan uff anandara dringa, Welles unter ihna kündt am tästasta singe*“ c. 1633/Dma. 4, 93. — **b.** übtr. vgl. 1 c. „Also schwur im der Convent, alss die trungen“ Donauw. XVI/Bkr. 265: wie sie [du] nötigten; oder ist „tr.“ Partic.: „velut coacti“? — In allen Bedd. †, nur Gebildetensp. Mzl. hat das Adj. dringlich“, wie nhd. — Dr. 370. 524. Balt. 214. B. 1, 567. Els. 2, 760.

dring-um Adv.: ringsum LasSolit. — *ringum.*

Trink-brunne^ m.: Brunnen mit Trinkwasser. „Es begab sich aber, das der Trinckbrun daselbst ausamber war“ Ha. XVI/Gq. 1, 115.

† **Trinkel** (n.?): ein bestimmtes Mass Getränks, mit *Trinken* wohl identisch. „Trinkt nbers Mal 3 Trinkel, d. i. 1½ Mass Weins“ CvWt. 3, 280; also 1 Tr. = c. 1 Liter. „Oelkandlen von 3 Drinckhel“ Frog./Aug. 267. — B. 1, 669. Schopf 757 (n.).

Trinke^ n. (s. u.): 1. Getränk Unterl., s. das Verbum. — 2. † bestimmtes Mass Getränks. „Der [Lehensmann] ist sime Herren nibt mehr schuldig wan eilin Jar 6 Pf. oder 4 Trinchen Mactes“ Aug Sr. 59. „Der Burggrafe . . . hat auh daz Reht; swaer ein Fuder Wins verschencket, der sol im ein Trinchen Wins gaeben. Ist aber daz Vaz halpfuederk, so sol man im ein Sidlin Wins geben . . . Ez hat auh der Burggrafe daz Reht, daz er . . . wol mak versuchen unde ämen ellin Winschaf, alle Eimer, alle Halbaimer, ellin grozzen Viertell, ellin Trinchen unde ellin Sidlin“ 192f. „Mit ainem Triuken Nekerwins“ Acc. 1327/Ur. 1, 248. — Die Grösse von 2 ist nicht genau bestimmbar, aber wohl mit *Trinkel* identisch. Ob M. oder N. (vgl. *Glaube* ✕ *glauben*, fassen unsere Quellen nicht erkennen, ebensowenig Schmid Els. 359. B. 1, 669 m. und n. Schöpf 757 n. Els. 2, 761 n.

trinke^ *drĕŋgə* (s. und Frk.-J-): *drĕkə* Tr. Sp. Rw., *drăŋgə* OA. Bal., vgl. Oar. 139. Ggr. § 17, Karte 6. Veit 3, 107. Hang 17, 25; Praet. ind. alt „trank“, Conj. Praet. *trunk-, trinkett* on. Allg./Reis. 2, 547, *trĕŋk* RwSchwenn./Hang 22; Part. s^t trunke^n *drŏŋgə (-ŏ-), trăkə, drăŋgə* wie nhd. „Darnach gieng ouch das Tr. mit grosser Herlichkeit“ 1442 (Buck). „Daz Ungelt, das wir . . . nemen von den Tr.“ Acc Chr. 1, 138; vgl. 158. „Daz wirs [Ungeld] uf dhain ander Sache . . . setzen wellen . . . dann allain uf tr.“ 159. „Im Kloster musst du dich hütten vor . . . Uberfluss an Klaydern, Essen, Trinckens“ Ev Günzb./Zpfaw. 4, 90. „Es ist kein besser Lust. Denn essen, tr., weiben unbsust“ SFrank. „In der Fasten muss man letzt die Schoche tr., dan die Staerke“ Pelacher Weinth. 23. Mod. *die Schöne*

Digitized by Google

Hübsche RbFried.) *tr.* Umtrank der Ledigen am Pfingstmontag WzAlfd./Meier Sag. 402f. ‚Ob die Pferd wohl drienkhen mögen' Aul. 1698. *Zuerst tr.!* verbr. *Auf einen hin tr.* auf seine Rechnung BalOstd. *Z' trinke'd zahle'* einen freihalten RhWrmul./Vjh. 2, 318. *Ein'm Schoppe tr. Trink mr' no's 'n Sch., auf ei'm Fass geht ma' nit beim* zu einem, der erst 1 Sch. getrunken hat LkThannh. *'s Tr. ist e'n schöne Sache In Ulm, Gmünd und Biberach* Gm./So'sr. 1096. *Tr. ist das allerbest Schon vor 1000 Jahr' gewesst* verbr. *Zum Tr. schafft Gott Wein und Bier, Zum Saufen nicht, das merke dir* WsMichelw. *Wer 'it tr. mag, ist nit z' faul zum Schlucke* GsBühm. *Putz' d'n Maul ab, darfst tr.* NtBeur. *Wo ein' Gans trinkt, trinkt ei sie ölle* Rw. McSonth. *Er trinkt mit de' Gä'se'* (Wasser) StU'Aich. *Mit de' Gä'se' ka'n ma' tr., aber 'et mit ihn'n esse'* Es Pfauh. *Esse' und tr. hätt (hebt) Leib und Seel' zsämme'* allgem. *Trink und iss, Doch de' Arme' 'it vergiss* (o. O.). ‚Trinck, yss, Gottes nit vergiss' SFrank. *So lang' einer trinkt, kann er 'it esse'* EnGrundsh. *Vil tr. ist nit auch lieber als wenig esse'* EhAlth. Spottlied: *Annamreile Zuckerdeile Gang mit mir in d'r Binse", Zucker soll dei's Esse' sein' Und süsser Wei' dei's Tr.* StStein. *Zum Esse' ist 's recht, zum Tr. wär's z' dick* „nicht ganz passend" EwWöss. *Ess Tr. ist nichts, 's Esse' ist der Meister, sagt der Heuberger* Sb Dürbh. *Dr Suppe muss ma' esse', weil sie zum Tr. z' dirk ist* CnStimpf. *Jetzt trinkt mer halt no's e'n' Schoppe, no's kocht ma' halt kei'e Suppe* scherzh. WsWolf. *Fett esse' ka'n i'h nit, aber Schmalz tr.* LpDiet. *Tr. am Morge' Macht frei co' Sorge'* OhAllg./Reis. 2, 578. *Mer trinke't nach einand'r* wenn im Wirtshaus mehrere Personen aus einem Glase tr. UlmAlbeck. *Nit ältweil tr., no's zahle'* sagt der Wirt RbBuch. *Trink, du kriegst nit z' viel, 's wird jo gemesse* HoRex. *Geschieterceis trinkt ma' de' Branntwei', und narrig ist ma', wenn ma' ihn z'trunke' hat* LkThannh. *Ma' sagt wohl vom Tr., aber 'it vom Durst* Rw Dorm. EnAlth. *Trinket "uf de' Durst, wo kommt* sagt man zu dem, der nicht tr. will, da er keinen Durst habe Ulm. Ws. Trinkspruch: *Prosit, Bruder Kamerad, Komm und bringe mei'm Schätzle'n zu. Trinkst und bringst 's m. Sch. net, So bist no's mei' Kamerad net* Wal. *Zum Rauche' schmeckt 's Tr., und zum Tr. schmeckt 's R.* Ew Wöss. *Trink, kumst di' Zeche an de' Burgermeister* sagt man, indem man das Glas weiter gehen lässt BtEro. *Lass ihn erst B. werde', no's wird er scho' 's Tr. lerne'* Wal. *Trink und bring mr's* Spruch des im Wirtshaus ankommenden Rw Horg./So'sr. 1052. *Trink, bring mr's, läutet ma' z' Eicher'berg* BtEro. Vgl. *bringen 1 d. Trink aus keinem leeren* (Glas) OeKirch. *Aus der Brunne'stube tr.* aus der Flasche HoBierl. *Lieber ei'n Rabe' weiss wäsche' als ei'n' Trinker vom Tr. abgwöhne'* Reis. 2, 578. *Bei de' Lahme' lernt ma' 's Hinke' und bei de' Saufer 's Tr.* Müllay. Trinkspruch des hinkenden Trinkers: *Trink' ich, so hink' ich; tr. ich nicht, so hink' ich doch. Jetzt weil ich lieber tr. und h. als nicht tr. und dennoch h.* SbDürbh. BnAltSteuss. Buck. LrSulm. BtFür. *„Halber eins, gern ½ auf Tr."* (o. O.). *Du müsst no' de' Suppe' tr.* wenn man das und das täte Tu Neuh. *Wenn du nicht wärest und 's täglich Brot, dann tr. m. d. S. tr.* EwSchwabsb. *Der ka'n sei'e Supp' tr.* verdient wenig SchwSchnaith. Pflanzen, z. B. Salat *tr. lassen,* verbr. (oder scherzh. = nach dem Essen einen Trunk tun? vgl. *Trunk*). *Der dörf ihm 's Tr. 'it biete'* Neuen nicht reichen NuEng. BalOstd. — *Tabak tr.* von allen Leuten noch gebraucht Buck; 8. *Tabak 1.* — Part. Praet. *trunke'* betrunken s. bes. — Flekn.: *Trink-bach, -gasse, -haus, -stein, -trog, -wald.* zum Teil wohl zu *Tränke,* s. d. Fmn.N *Trinkuer.* — Dr. 877. Sch./O. 1662. B. 1, 667. Schöpf 757. Tl. Stald. 1, 304. Tobl. 152. Els. 2, 760. Al. 29. 257. Wredow Anz. 21, 293.

Trinker m.: wie nhd., doch wenig üblich. Dafür Composs. oder synt. Wendungen mit *trinken, saufen, Bier, Wein, Schnaps* usw.

Trink-geld n.: 1, wie nhd., frz. *pourboire*; allgem. S. a. *-groschen, -pfenning.* ‚One Lon, one alles Trinkgelte' Es. 1344/Gq. 4, 395. ‚Wollt im ein Tr. geben' Aug. 1525/Zrs. 7, 340. ‚1 fl. haben wir geben dem Prunnenmaister Drinckgelt' Augchr. 2, 144. ‚Umb etlich Ursach willen, das sy den Gesellen . . . Drinckgelt geben' Ulm 1544/Vjh. 7, 272. ‚Sonst hette er sein Tr. auch empfangen' seine Strafe Ulm 1700/Cnq. 270, 388. RAA.: *Einem das Tr. geben* sich an ihm rächen Sr. Th. *Da no's "it z'rgebe'n* sagt man, wenn man bei jemand neue Schuhe knarren hört Mr. Ebn. *Mit dem möcht' i'h no's Tr. no's nit leide'n* nichts mit ihm zu schaffen haben LsOrs. WsWulp. WolSm. *Wenn der Fuchs di' Gä'se' lehrt, ist der Krage' ihr Tr.* StWald. *„Wer es findt und nimmt' bringt,* [dem] *Wird e'n gutes Tr. gschenkt"* LrSaueg. — 2. † Getränkesteuer. ‚Die zum Haussbrauch Drinckwein haben und brauchen, die sollen das aufgesetzte gewohnliche Tr. davon zugeben schuldig seyn' Rr./TcMh. G. 641. — Vgl. *Trankgeld.* Swz. 2, 271. — **Trink-geschirr** n.: wie nhd., wohl allgem. ‚Allen den Hawsswrt, . . . es seyen . . . Federwant, Trinckgeschirr, Husgeschirr' Aug. 1363/Urk. 2, 115. — † **Trink-groschen** m.: Trinkgeld. ‚Mit ain Tr., an 80 fl. geacht, verchrt' Ha. 1617/Chr. 8, 228. — † **Trink-haus** n.: Wirtshaus. ‚An der Brotbeken Trinkhuss' Es. 1409/Gq. 7, 457. ‚Ir Trinkhuss' Es. 1414/eb. 487. ‚Bey den . . . Gardkücheu und Fressmärct hat es auch sonderbare Thrünckheüser, do mann . . . beedes süss unnd saur Getränck verkanfft' Kirchh. 413. — † **Trink-herr** m.: Wirt. ‚Wirt oder Tr.en' Aug. 1634/Aug. 433. — **Trink-hütte** f.: Vichtränke Ulm.Alb. Zu *Hüt/te* Cisterne; viell. aber zu *trünken.*

† **trinkig**: trinklor. ‚Tr. Gut' Augsr. 127. ‚Damit man danne ze Uberen. uff dem Marckt Win und Korn und ässig und tr. Gut kofft und verkoft' 1365/Fürst. 6, 253. — Stald. 1, 304. Tobl. 152.

Trinkler s. *Tränkler.*

† **Trink-leute** Plur. m.: Gäste. ‚Daz H. F. und sin Erben und Nachkomen sol Trinkliit setzzen mügen und schrannan, da die Tr. uf sitzzen für den Stal' Es. 1359/Gq. 4, 566. — † **Trink-pfenning**: Trinkgeld (1). ‚Wann fremde Trunmeter . . . ein Ritterszerung begeren, soll man inen ab dem Rathaus einen Trinkpfenning, wie von Alters her gebräuchlich ist, mitteilen' Aug. 1647/Aug. 375. Vgl. „Zehrpfenning"; s. n. Dr. 877. Stald. 1, 304. Tobl. 152. — † **Trink-recht** n.: Anrecht auf Holz, dessen Erlös dann vertrunken wird

Digitized by Google

Oab. Mg. 832. Syn. *Saufrecht.* — † Trink-stube f.: wie nhd. ‚Ein Tefferel oder gemeine Trinkstuben in irem Dorf ufzurichten' Zchr. 3, 94. ‚Vor der Herrn Trcen auf dem Platz' Arg Chr. 2, 145. ‚Kastspolen antiqui Italae Suevorum habebant proprium symposiorum locum . . . *Trinckstuben* . . . quo neminem admittebant nisi esset ex antiqua familia' Crus. A. Sr. 3, 546. Vgl. Aug. 446. Mod. für ‚altdeutsche' Lokale geleg. wieder aufgenommen, nicht pop. Vgl. Sch. O. 254. 1663. B. 1, 669. 2, 720. Lex. 71. — Trink-wasser n.: wie nhd., allgem. Mit den unbesegneten Tr. kann sich der Teufel in den Menschenleib begeben Buck VGl. 14. — † Trink-wein m.: Wein, den der Wirt nicht ausschenkt, sondern zum eigenen Hausgebrauch verwendet, daher nicht oder weniger versteuert; jetzt offic. ‚Haustrunk'. Vgl. Knapp G. B. 254. ‚Als dick ain Wirt ain Pfund Haller zů Ungelt gibt, so dick sollenn im die Ungeltrechner ain Schilling abtzichen für sinen Trinckwin' Siom. 1459/MrHz. 9, 97. ‚Dass kainem Gastgeb . . . kain Tr. am Ungelt abgezogen werden soll' Wt. 1514/R. 386. ‚Dargegen zucht man ouch kainem nichtzitt für Tr. am Ungelt ab' Bl. 1526/R. 322. ‚Die alten Gebreůch . . . so es bisshar im Ungelt, mit Abziehung der Tr. . . . gehabt' Wt. 1557/R. 12, 306. ‚Was jedem offen Gastgeben . . . zu sein Hausnbrauch . . . für den Tr. abzogen . . . worden' Wt. 1565/R. 17, 82. ‚Die zum Haussbrauch Dr. haben und brauchen' Rt./TeMh. G. 641. Vgl. *Trinkgeld* 2. Ebenso RrGoin. XVII./Rt.Gbl. 12, 45. Vgl. B. 1, 670 („Frk."). Schöpf 757. Stald. 1, 304 (= Nachwein). — † Trink-zapfen m.: ‚Zur Danckhsagung schickt ich imen ein hültzen Rätschkannen mit einem TrünckhZapfen' Krafft 7; Zapfen, durch den das Getränke abgelassen oder getrunken wird (die Sache spielt aber in Baden i. Aarg.).

drin(nen) s. *darinnen.*

Triplě *driblě* s.: beim Kegeln, s. *Dublě.*

† **Tripp** m.; Tripp-sammet m.: eine Art Wollsammet. ‚Wammes von Samat, Trib, Attlass, Tobin, Taffet' Ulm 1611/Schm. 139. ‚Die Hirnschläpplein . . . sollen von keinem glatten Samet, wol aber aus Trippsamet u. a. seydenen Zeugen gemacht werden, dass keines über 1 fl. 30 kr. . . . koste' Aug. 1683/Aug. 232. — † tripp-sammeten Adj.: ‚Schwartz trip sammete Hosen . . . tripsamete Ermel' Schmeh. 1632/Chf. 562, 255. — It. *trippa.* Frisch 2, 288. B. 1, 672.

* **Trippe** f.: eiserner Schweinetrog; deutlicher *S'utrippe* UrbMeersb./Al. 11, 162. ‚Die Kastspunden [Gefässe mit Spülicht] und Trüppen seyen [bei Hungersnot] nit sicher gewessen'; die Kinder seyen darin gestanden alss die Hund, und so etwan ain Erbss oder Brücklin Brods . . . darin geschwummen, mit den Händen uffgefischet' Bürst. 109. — Obwohl sonst *Sautrügel* bezeugt ist, lässt sich für *Trippe*, vgl. *Trippel*, das Syn. *Saustein* anführen. S. zu *Trippel* 1. ‚*Trip'pe* calopes [Holzschuh]' Aug. 1512/Dp. 877, sonst niederländisch.

Trippel 1 *dribl*, Pl. gleich, m.: Demin. *Trippelein* n.: ‚Erbrecht ebener Raum im oder am Hauss. Und zwar: 1. Treppenabsatz, Podest (Tč.) Rb. Gamm. Eh. ‚Wie der . . . Beer die Stegen antratt. Es drangen die Leut oben uf dem Drippel ainander' Zchr. 3, 6. Auch wohl von der Treppe selbst, doch nur insofern sie einen Absatz bildet: Stufe einer Treppe Mld. Mnn. Sr. Nr. Rt./Wagn. 39; ‚Treppe" Gs. Ep. Eh. Rb. Sa., vgl. Johrs. 1786, 7, 24. ‚Auf besagtem Keller unter dem Trippel oder Gestäffel ist ein Bädlin' CwZav. 1630/Zergesar 7. — 2. Freitreppe oder blosse einfache Stufe, die in das Haus führt Rb. Rb. Eh. Lr. ‚Hat es vor dem Sumerhaus . . . ein Stiegen und Tripel, uf welcher ein gegossner Mercurius . . . steht' Schmeh. H. 156. Viell. hieher der Neujahrsspruch: *Ich tritt auf ein Trippelein, 's friert mich, dass ich zittere. Gebt mir gleich 'n Kreuzer 'raus, Komm' ich vor ein andres Haus* SaFulg Herb. S. a. *Trippelstein.* — 3. oberer Boden. a. oberer Hausgang Hech. Rb. — b. Raum auf der Bühne oberhalb der Treppe, vor der Bühnekammer Tö Der. Ueber der Tenne erhöhter Platz für Heu und Emd, genauer *Heutrippel* StRuith; Syn. *Barn* 2. — 4. Podium. Boden des Altars, wo der Priester steht. ‚Hat er begert, das man ine ufschneiden. sein Herz herausznemmen und das in den Tripel des Altars in seiner Capellen . . . begrab' Zchr. 4, 199. Allgem. von einem Podium im Zimmer, am Fenster, um den Ofen odgl. ‚Zwei runde Blat . . . , 14 Scabellen, ain Schenektisch . . . mit sampt den zwifachen Trippeln' ohne genauere Angabe PfullDHeil. 1576/Forst.M. 2, 270. In der Türnitz im Schloss St. waren (XVI.) 50 Bestische; ‚die an den 4 obern oder Trippel-Tischen . . . erhielten 6 Speisen . . .; unter dem Trippel kam zuerst das Zinnessen mit 5 Speisen . . . und hierauf das Holzessen . . . mit 4 Speisen" Oab. St.St. 115. — Vgl. *Trappe(l)* u. *Tritt.* für 2. 3. auch *Laube.* Die Stelle: Rauchfang Kemmeter, Stiegen, Trippeln, Läden, Hochflechter, Close u. a. nobiwendige Gebäu' Wt. 1655/R. 13, 245 wird = 1 sein; vgl. *Trippe*, sofern Ställe oft unter der Treppe sind. Flnn. *Trippels, Trippelsmoos* Lind.?

† **Trip(p)el** II m.: kriegerische Verwirrung. Tumult. ‚So ward auch in solchem Trippel und Angreifen . . . das Schloss . . . abgestigen' Zchr. 1, 358. ‚In solchem Tr. forcht im Herr H. H. so gar ubel' 2, 533. ‚In sollichem Tr. do haben die Weber . . . die ander verlassen' 2, 569. ‚Im selbigen Tr. . . . sei der alt H. v. L. auch umbkommen' 3, 365. ‚Kam . . . in diesem Tripel in grosse Gefahr' 4, 3. ‚In sollichem Trippel ward ein . . . Pfaff . . . gestochen' 4, 266. — Contam. von *Trubel, trippeln, tribulieren?* viell. bloss individuell.

Trippel III (m.): gelbe Erde Aug. 124. S. a. *trippeln.*

† **trippel** Adj.: dreifach. ‚Ainfach, doppel, tr.' Schw Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 71. — Lat. *triplum.* frz. *triple.* AasClara braucht das Subst. ‚Trippel' = ‚Tripeltakt', Bastakt B. 1, 672. Schmidt Els. 359. S. a. *Tripfle.*

Trippel-knecht m.: etwa wie *Bossler* ein Knecht, der alle möglichen kleinen Geschäfte tun muss. ‚So muss er nit allein ihr Tr. sein, sondern alle Tag von ihr hoeren, dass er ein Bettler' Neuhäuser Hochzeitpr. 201. ‚Eigentlich . . . seyn die Türcken irer Weiber Tr., die da müssen die Haussbaltung versorgen' Schweigg. 201; vgl. *Haustrippel.* „*Trippel-Knäat*" Unterknecht, Beiknecht Tu.Baar 1787. Dafür ‚Trippler': Fuhrknechte, Tr., Nachgänger und Volenknechte' EsDenk. 1580/Schmidl. 2, 87; cb. 91. ‚Trippelknecht', vgl. Vjh. N. F. 12, 318. — Trippel-mädle[in] n.: Ausläuferin, Laufmädchen, nicht eigentliche Magd, sondern nur für Geschäfte ausser Hause Ho. Trippel-magd f.: heimliche Zuträgerin, welche Verschwenderischen Naschwerk holen muss Rb. — Doch wohl zu *trippeln*; vgl. fr. *galopin.* S. auch *Trempelknecht, magd, Trempler* 2.

Digitized by Google

Trippel-steiⁿ m.: steinerne Stufe (*Trippel* I 2), die in das Haus führt. *„Traurig of'm Trippelstoi' Stat'r iez so ganz allei'"* Keller Hag. 90. — Tripel-tisch s. unter *Trippel* I 4.

Tripper m.: Gonorrhöe, jetzt allgem. so genannt. Höpl. 750.

‚tripplen I schw.: hin und her treten Schwab.⁵/ Journ. 1786, 7, 24. — Nach *Trippler, Trippelknecht, -magd* sollte das Wort wirklich bei uns existiert haben. Ueblich aber ist *trippeln*, s. d.

tripplen II schw.: mit *Trippel* III polieren, messingene Schlösser glänzend machen Aug. 124.

Tripp-madam (f.?): Sedum reflexum Martens 217; früher cultiviert, jetzt verwildert, also Name wohl †. — Franz. *tripe-madame.*

Trippsammet s. *Tripp.*

Trips-trill *dripsdril -r:* fingierter Ortsname. Auf die importune Frage „wohin" (wo, woher) antw. man: *auf (nach, bezw. z", co") Tr.* In dieser kürzesten Form bezeugt Mo. Wz. Rh. Aug./Journ. 1789, 8, 171. Klein 2, 196. Schm. 139. Beliebt sind aber Zusätze: *Auf Tr., Wo ma" di" net will* GoeBetzg. *Z" Tr. in (auf) der Pelzmühle*, s. d., die verbreitetste Verbindung; — *wo ma" di" Narre" beutlet* Ho. Bal. Rw. Beck. Reis. 2, 741; — *wo ma" di" Heuue" mönchet* Buck; — *wo ma" die krumme" Arschlöcher bohrt* En. *(die" Weiber" krumme A. b. o.* O.); — *wo di" Gä"se" Haarbeutel trage"t* BrMas.; — *wo ma" Hundle" dächst* GsUBöhr. *Z" Tr. auf'm Schnecke"markt* Rh. *Wenn du nu" z" Tr. wärest* RavRingg. *Dir wenn ma" folgt, au" kumat ma" nach Tr.* Ew Wöss. *Di" sa"t ma" in e"" Kuh 'nei" nüber und "uf Tr. schicke"* (Rh.) zu einem recht dummen. *Du kau"st mi'r "uf Tr. komme"* BrEro. — Der Name ist schon alt und über Deutschland weithin verbr., Zedw. 3, 1248. Bei uns denkt man an den Hof *Treffentrill* Bäcleebr./Oar. 8, 227; woher aber dieses selbst? Man hat an eine *Trille* (dieses Subst. liegt sicher zu Grund) gedacht, in der nur *Tref'zen* gemahlen werden, aber das konnte nur einen Spottnamen erklären; die Etym. Trephonis Trullis' ist unhistorisch. Vgl. Bach. 116. Hevd Bibliogr. 223. Gr. 2, 1129. Dr. 370. B. 1, 673. Els. 2, 764.

trischake *-ä-* KiOw. GoeBoll, *-p-* Buck schw.: 1. intr., mit „haben": ein gewisses Kartenspiel, Trischak, spielen. „Pharo, Banco, Trischac' u. a. Hazardspiele Wt. 1793/R. 14, 1087. „Das Trischackenspiel' [lies wohl -ekh-] Arl. XVII/Ukbl. 2, 39. „Weilen sie gespielt und im Trischachen über 30 kr. einander gestreckt' Arl. 1717. „Haben sie vielleicht trischacket, welches ordinari ein rauhes und teures Spil ist' Aug. 1701/Arg. 124. Vgl. Mösr. Hutz. 117. Vgl. Schm. 141. Nach Buck „vor 50 Jahren noch häufig, jetzt mehr vergessen"; Einsatz XIX. in. gew. 3 Batzen; gespielt mit 2 Karten, wozu noch 2 gekauft wurden, alles verdeckt; jetzt viell. †. Nach Gr. 2, 1420 bekommt jeder 3 Karten, gewonnen hat, wer am meisten „Karten von einerlei Figur" [also = „drittgleich"?] hat. — 2. trans.: durchprügeln Hd. Lr. Rh. Tc. Auch *vertr-*. Plagen, scheren KiOw. GoeBoll. „Auch gebraucht, wenn einer einem im Zweikampf eine tüchtige Schlappe beizubringen sucht GoeBoll". — Vgl. *Drischlag, Triseten.* — Bed. 1 angebl. nach it. *„trè sciacchi"*: 2 deutlich zu *dreschen* 3 bezogen. — Dr. 370. B. 1, 570. Schöpf 91. Els. 2, 765. Dm. 3, 180.

† **Drischäufel** (o. ä., s. u.) u.: Türschwelle. „In daz Bistal oder in die Tur oder in daz Drischäufel oder in daz Ubertur' Arôst. 119. „Drischeufel' Aug. 1480/Dr. 524. „Ueber das Drischaufel" Aug. XIV/Zeis. 4, 194. Umgedeutet: *„Trittschäufelein* Strohbüschlein vor der Türschwelle, die Schwelle selbst Arôst.⁸/Felda 435, — Abd. *driscûfi* n. ä., vgl. engl. *threshold*; zu *dreschen.* Dr. 370. Sch.-O. 257. 1663. B. 1, 570. (2, 384.) Schöpf 91. Lex. 71. Stald. 1, 315. Schmidt Els. 359.

„Drischel f.: Dreschflegel; Drischler m.: Flegelstreckenmacher" Buck. — In unserem Gebiet sonst nie bezeugt, vielmehr bair.; s. B. 1, 570. Schöpf 90. Lex. 71. Auch in mhd. Zeit nur in bair.-österr. Denkmälern; die Glad. Graff 5, 205 aufgeführten gehören zum Teil sicher, alle möglicherw. dorthin.

† **dri-schiftig** Adj.: „Drischiftiger Zwilch' Aug. 1638/Aug. 395. S. a. *zweischiftig.*

Drischlag *drišlág*; „*-ack*" Oab. Mg. 170 m.: plumper, ungehobelter, auch wohl dummer Mensch Mg. Gn. GsDegg. Mü. Allg. u. ö. Auch von plumpen Mädchen UlmAln. „*Drischak* SaHaid." Vgl. Bopp 15. Zehm. 2, 239. Schmidt Ries 57. MMerk 1, 149. 250. ArgMa. 3. Aug. 124. Dreischlag: *im Dr.* unüberlegt BalOstd. — drischlächtig Adj.: plump usw. Ew. — Gewiss zu *schlagen*; *dri-* = 3? Die Form ohne *-l-*, wenn richtig, an *trischaken* angelehnt.

Trisel s. *Trisur.*

„Triseten *-ē-*: Kartenspiel Ulm". — Soll mit *trischaken* nicht ident., sondern < *trè* + *sept* sein. Dm. 3, 180.

† **Trisinet**, Tresanei f.? n.?: auserlesenes Gewürz, kostbare Ware. „Confect und ander Tresanei, Gebraten Bürn waren darbei' Zehr. 4, 345. „*Trisinet* tragen, electuarium' NFrischl. Nom./Dr. 369; vgl. 876. Sch.-O. 1659. 1663. Frisch 2, 385. Adel. 4, 685. B. 1, 675. Schöpf 757. Stald. 1, 298. Schmidt Els. 358. — Erhalten nur das Compos.: Trisinet-schnitt" n. f.: ein bes. in Ws. gefertigtes Backwerk. S. a. *Trietschnitte.*

Tris-kammer, Trist-, Tres(ch)- f.: Schatzkammer; in der Kirche die Sakristei. „Diu war Driskamer, die in sich ladet und ziuhet die heiligen Drivaltikeit' Hvndl. 68, 38. „Der Schurer . . . hab ein Trächlin mit Gelt us der Treschkamer darvon bracht' Gvberl. 1525/M.f.ö.G. Erg. 5, 595. „Tristcammer Schazkammer, acrarium sanctum' Bi. XVI/Al. 17, 109. „In der Tr. oder Sacristei", „Die Capell hat auch ain Tristcämmerlin neben Chor hinein gehabt' eb.; vgl. Frem.Da. 19, 43. „In der Treschkammer steht auch ein Kast' Wt. 1638/Vdt. N. F. 5, 303. „Träschkammer" JFrischl. XVII/Cmp. 327, 146. „Tröstkammer" BeBiet. XVIII/Chr. 642, 18. — Mhd. *treskamer, trisk-.* Mod. *Tristkammer* Sakristei RoBels./Oar. 1, 187; s. a. *Trostkammer.* Aber schon die Aug. Bib. 1475 ff. kennen das Wort nicht mehr und verändern älteres *Tr.*' in „Schatzkamer' Marc. 12, 41. Joh. 8, 20/Bib. 1, 171. 369. — Zu *Trisur*, s. d. Dr. 368. Halt. 1789. Sch.-O. 252. 1659. 1663. Frisch 2, 385. Adel. 4, 669. B. 1, 675. Swz. 3, 254. Els. 1, 436. Schmidt Els. 359. Rhdl. 360.

† **Trisler** m.: Schatzmeister. „Der obgenante Trissler' Ulm XV/Gq. 8, 270. „J. Z., Trisler des tüschen Hüses hie zu Ulme' eb.; vgl. 271. „Trüssler' Ulm XV²/Ub. 2, 1, 376. „Indem ein Convers kam, den man den Tr. nant. Dem gab ich in sin Hant Duckaten guter echt" HvSachs./Altsw. 234. — Franz. *trésorier* so Rem 61, lat. *thesaurarius.* Mod. nur in Fam.N. *Trissler* erhalten. — Dr. 369. 876. Halt. 1807. Sch.-O. 1659. 1662. 1663.

Digitized by Google

Frisch 2, 385. B. 1. 675.

***R* Trispe**: monatliche Reinigung. jen. OEPfed./Vdh. N. F. 13, 211.

† dri-spilen schw.: ‚Soll sich daz selb 1 *ff* H. hinnach all Tag dr.' NöAlerb. XIV/Wstb. 6, 225.

Drissel usw. s. *drü-*.

***R* Trissert**: Groschen, jen. OEPfed./Vdh. N. F. 13, 210. — 1 Gr. = 3 Kreuzer also zu *V tri* 3.

Tristan: der alte Pers.N. *Tr.* lebt fort in ONN. *Tristolz*, *Tristot*, ‚Tristanzhart' BiStaffl. 1303/MrHz. 20, 83.

*** Triste** *dristo* f.: im Freien kegelförmig (um eine Stange) aufgeschichteter Haufe Heu, Stroh odgl. TirTannh./Giesch.Fb. 1897, 11. Alpenv. 29, 169. Reis. 2, 741. — Ital.? Frisch 2, 386. B. 1, 571. 676. Schöpf 91. Lex. 71. Stald. 1, 305.

Trisur *drisür* „. alt ‚Trisel' m. f.: I. **m.** Schatz; ‚der gemein Tr.' Staatsschatz. Fiskus. Handwerker, ‚welche . . . was gewonnen, dem gemein Drisel fürgehalten und ihr Person mit kleinen Costen erhalten worden' Gq. 6, 198. ‚Ain Murmlung des gemaynen Trisels wegen' Oe. 1525/Oberösse Bkr. 257. Vgl. Frisch 2, 385. ‚So soll man in jeder Pfarrkirche des Heiligen Seckel zu einem Kirchentrisel verordnen' Hartm. u. Jäger 1, 338. ‚Die Gemeinde- und Heiligenrechnung wird vom Gericht geprüft . . . endlich dem neuen Rechner samt dem ‚Trysor' übergeben' Wt. Frk./Vdl. 9, 122. — 2. **f.** (kleiner) Schrank, Wandkasten, bezeugt aus WstlÖw. Hohenl. HaRied. RtOHaus. GsGrSüss. Altertümlicher Schrank, bes. der Wandschrank im *Stüble*n (s. d.) BalÖstd. ‚Drissul' kleiner Kasten mit schmalen Aufsätzen Löffl. Ulm. Ren. 38. *‚Drösur* repositorium' NFrisch. Nom./Dr. 369. 876. ‚Eine *Trissur*, auf deren Gipfel . . . Meissner Tassen . . . prangten' Wlnd. 1, 148. Dafür deutlicher: Trisur-kasten m.: ‚Ein grosser, aichiner Tresur-Casten, in welchem ain zähnin Giessfass' Hech 1623/MrHz. 34, 62. ‚Ain gefrinster Tressurkasten' eb. 63. — ‚Trisur-tuch n.: (Leinwandinventar) Frischl.ⁿ, = ? — Aus franz. *trésor*. Für das ältere ‚Trisel' ist offenbar german. Accent (-) anzunehmen; also hat doppelte Entlehnung stattgefunden. — Dr. 369. 876. Hall. 1807. Sch.O. 1659. 1662. Frisch 1, 205. B. 1, 675. Els. 2, 764.

drilt *dirt* Zahlw.: wie uhd., Ord.-Zahl. 1. Adj. Entw. mit dem best. Artikel oder als Präd., dieses nur bei Rangordnung: *Ir hêr dritt wordet* bes. in der Schule; aber auch *der dritte*. Beim Anzählen *dritz (aiz, anz, driz* Ulm/Schm. 13. Oan. 1, 439. ‚Der dritte' neben 2 andern ist kaum pop.: *‚Wenn 2 sich streiten, frent sich der 3te* Ho.ⁿ, duobus litigantibus tertius gaudet, wohl nur schriftl. Dagegen stehend in gewissen Verbindungen. *Das dr. Rad am Karren* = *d. 5. R. a. Wagen* GuSpraitb. *Unrecht Gut kommt nicht auf den dr. Erben (Herren* Rb.) verbr. Alt der ‚dritte Pfenning', ‚dr. Gulden' = 1/3 des Geldes als Abgabe; vgl. *Drittteil*. — Speckdl.: **a.** *der dr. Mann*: α) † Schiedsrichter, Unparteiischer; auch Compos.: ‚Zu welchem Drittmann J. F. Gn. niemands fürträglicher erachten mögen dann die Röm. Kay. Mt.' Wt. 1563/Sattl. H. 4 B. 233. Vgl. Halt. 245. B. 1, 564. Swz. 4, 282. — β) *dr. M.* zu einem Kartenspiel udgl., ob nur gebildet? — γ) *dr. M., den dr. Mann schlagen* Bewegungsspiel; sehr verbr., Wild. 3, 27. — **b.** † ‚drittes, Gleich' 3 gleiche Karten verschiedener Farbe (3 Ass. 3 Buben. 3 Achter usw.) in gewissen Kartenspielen, z. B. *pochen* II; vgl. *best 2 b a*. ‚Ain ThurnSpil mit . . . Braut, . . . Rumel, Drittlein' Hainb. 1617/Qu. 6, 319. ‚Ist das nit ein brieflmbs drittes Gleich' Wt. 1634/Stieff 569. **c.** *a. drittig*, — 2. Subst. **a.** *des Dritte hänter zum* 3ten Mal zur Kirche länten, verbr. Syn. *zusammenläuten*. Vgl. *ander, erst* — **b.** *des dritz Drittel* der dritte Schnitt des Wiesengrases Lindlbuchb./Alt. 11, 162. Sonst *drittes Gras* (*Drittelsgras* s. *Drittteil*), *dritter Schnitt*. — **c.** † ‚zu dem dritten für sich' in der Münze = 2/3 Silber. ‚Sullent die Schillinger bestan zu dem dritten für sich' Wt. 1396/Binder-Ebner 23; ebenso 1404 Schill. und Pfenninge/24. **3.** *Drittteil* und *für sich*. — 3. *selb dritt*, prād. = mit 2 andern. τρίτος αὐτός. allgem. **S.** *selb.* — *Drittteil, dritthalb, dritttetzt, Drittenkind* s. bes. — B. 1. 563. Sebl. 85. Els. 2, 768.

Tritt -i-; -i- NO., -ü- Karte 1, Ggr. § 12; Plur. Tritte -i- (Tritt, flect. Tritte BalÖstd.) m.: wie uhd. 1. Auftreten, Schritt. *Aelle Tr.* alle Augenblicke, recht oft, verbr. ‚Alle Tritt' schreibt Herzog Christoph 1564f./Staelin 4, 649. ‚Darumb so wellen wir all Tritten Umb einen gutten Frideu bitten' JFrischl./Chr. 158, 104. ‚Noch haben mier nie Trit vorg betragen' Sinckeh. II, 16. S. Bd. 1, 132. *„Des Tritts* eben erst., soeben Schwab.ⁿ/B. 1, 680. ‚Ich will dir volgen auff dem Tr.' NFrisch1. 99. ‚Sie zu verstosen von dem Reich Feirt (= warten) er kein Tr. dornub zugleich' Fiz. 17. ‚So sei es im alten Trappen mit 7 Tr-en, wie man pflege zu sagen, gebliben' 1584/Vdh. N. F. 12, 320. *Keinen Tr. vor die Tür tun* Birck. *Er‿ kommet (ir‿rechte) Tritt, machet* sich verfehlen Rb. Bal. Ob. ‚Exercieren und im Schritt und Tritt mit dem Gewehr abrichten' Ulm c. 1700/Chr. 270, 373. *Im Tr., ohne Tr. marschieren, Tr. halten* vom Militär aus bekannt. *Einem auf Schritt und Tr. folgen* verbr. — 2. in der Weberei: ‚Grätischer Barchet mit 4 Tr.' Aug. 48. ‚Fadenbrüch oder falsch Drit', nachher ‚Falschtrit' Aug. 1748/Aug. 78. — 3. Stoss mit dem Fuss. *Einem einen Tr. geben, versetzen* allgem., vgl. *Handstritt*. Ein schlechter Mäher gibt *ein Hui* [Hieb] *und e. Tr., Nehmt ‚s dër‚ oder ‚it* Sa. *So viel Hieble so viel Tritte* Sūbrith. — 4. Stelle, wo jemand hingetreten ist. ‚Tr.' Stelle wo sich ein Pferd getreten hat Wt. 1571/Chr. 6, 259. Abergläube vom *Tr. ausstehen*: ‚Einer der seinem Felnde schaden will, sucht die Spur vom Fusstritte desselben zu bekommen, *sticht sie aus* und hängt sie in den Rauchfang' Oab. Ulm 1, 467. 1740 wurde der abergläubische *Tr.* so ohnehin nichts anderst als ein von der Aelte der Zeit und dem Regenwasser . . . formiertes Loch . . . gewesen, mit einem guten Partikel des Felsen in die Luft gesprengt' GuHeub./Schw.Merk. 1881, 29. Mai. — 5. Bezeichnung für Gerätschaften zum Auftreten, aus Stein. Holz u. a.; Syn. *Trippel* I 2. *Tr., Tr-le*ⁿ vor der Tür, dafür genauer *Haustritt, Hausstein* u. a. *Tr.* eine aus Brettern gemachte, meist bewegliche kleine Erhöhung im Zimmer, etwa in der Fensternische Ew. Der Nässe wegen auf den Boden gelegtes Brett: *‚Mädle gang weg von dem Tr.! Der Tr. ist net vor di da'* Lc. XVIII/Jkerker 4, 23. *Ir der Kirch' ist d‿ Tr., Wo man d‿ Liebe g‿söhne kitt't* Allg./Reis. 2, 54. — Mhd. *trit*. Schwache Form nur bezeugt für BalÖstd./Vitt 3. 89. Flnn.: ‚Bei denen 3 Tr-en

Digitized by Google

SU. 1798/Aus Schw. 2, 432. Im Tritter Lind./Bod. 27, 86. — Df. 876. Frisch 3, 388. B. 1, 680. Schöpf 758. Lex. 71. Els. 2, 768.

dritt-arteⁿ *drittäte*ⁿ BiLaub. WsOEss. Mühlh. Schuss., *„drittertau“* Ws., *„drittasche“*ⁿ WsMolp. schw.: den Acker zum 3ten Mal pflügen, vor der Herbstsaat; wie scheint ohne Obj.: *Auf dem Acker hau' ich scho' drittartet* BiLaub. — „Die dritte *Art* zu machen“: Dr. 2, 1421 (ohne Belsp.).

Tritt-brett n.: Brett zum Auftreten. Vgl. Swz. 5, 910.

Drittel s. *Drittteil*.

Dritt(e)s-kind n.: Kinder von Geschwisterkindern, Enkel von Geschwistern, sind *Dritte*ⁿ*kind* (*z*ⁿ*samme*ⁿ), verbr. Andere Formen: *z*ⁿ *dritte*ⁿ *Kind* Schm. 21 (vgl. *ander T*); *„Drittkinder“* Oschw. — Stets prädic. meist in der angeg. Form, oder auch: *N. N. ist mei*ⁿ *Dr.*; idiomatischer: *Dr. zu mir, mit mir*.

Drittgleich s. *dritt 1 b*.

dritt-halb Zahlw.: $2^1/_2$. Alt flectiert oder unfl.: ‚Daz giltet drithalbphunt [$2^1/_2$ Pfund] Haller ... daz sie din drithalbphunt allin Jar suln senden‘ UlmSöll. 1275/UlmUn. 1, 151. ‚Gipt alle Jare dritte halp Malter Korns, dritte halb Malter Habern ... von dritthalber Huobe‘ 1313/Hohenl.Ub. 2, 44. ‚Dritthalb *ß*‘ Ulm XIV/Gq. 8, 118. ‚Soll er mit dritthalben Pferdten ... hinuf reiten und nit mehr ... soll man sein dritthalben Pferdten das Fuetter geben‘ Zehr. 3, 472; zur Sache Grimm RA. 254ff. ‚Sampt dreithalb tausendt Guldin‘ Zehr. 2, 497. Mod. nur unflect.: *dritthalb Pfund* usw. — dritthalb-stöckig Adj.: von einem Haus; übtr. von einem langen Menschen WsSteinh. Andere Composs. wie *dritthalbjährig* u. ä. können nach Gelegenheit gebildet werden und brauchen keine Erläuterung. — Dr. 867. 593.

drittig: Subst. Ntr. *Drittigs* drei gleiche Bilder im Kartenspiel Schm. 139; Syn. ‚dritt-gleich‘, *dritt 1 b*.

Tritt-in-Brei *dridënbrəi* m.: langsamer, ungeschickter, einfältiger Mensch EsPfauh. — Imper., wie *Tappinsmus*.

Drittler s. unter *Drittteil*.

dritt-letzt — Form s. *letzt* — Adj.: der dritte von hinten, wenn man den letzten mitzählt; der 29. Mai ist der *dr.* usw. Allgemein.

Drittling m.: der dritte Gang beim *Auftätschen* 2. auch *Dreier (2)*. „Es werden 3 Steine zusammen und 1 allein gelegt und müssen genommen werden, während der Wurfstein fliegt; nemlich einmal der eine und dann die 3 mit einander“ RtBetz./Meier Kind. 146.

R **Trittling** m.: 1. Fuss, jen. OEPfed./Vjh. N. F. 13, 210. CrUDenfst. HtBurgb. GammTrocht. XVIII/MHz. 38, 92; s. a. Jaunerw. 291. — 2. Schuh, Stiefel. jen. OEPfed./a. a. O. 212. GammTrocht. XVIII/a. a. O. 98; Diebswort HtBurgb.; in der c. 1850 † Händlersprache TcGönn. Soldatenspr., vgl. *Kommissdrittling*. — *R* Trittling-fetzer m.: Schuhmacher, jen. HtBurgb. — *R* Trittling(s)-pflanzer m.: dass., jen. OEPfed./a. a. O. 212. CrUDenfst. GsLeinz.

Drittmann s. *dritt 1 a*.

Trittschäufelein s. *Drischäufel*.

† **Tritt-schlinge** f.: Falle für das Wild. „Mit ... Fallen und Treen die Jagd ruinieren“ XVIII/Buck.

† **Tritt-schwung** m.: „Zierliche Tritschwung mit der Lanzen gemacht“ Haiun. 1616/NHeid.Ju. 1, 295; offenbar milit. Schaustellung.

† **dritt-täglich** Adj.: ‚Das trittägliche Fieber‘ Breun. Rel. 16, Tertianfieber.

Drittteil, Drittel m. n. (s. u.): der 3te Teil. Für $^2/_3$ gerne *zwei Teil*, s. Sp. 134. Bald in voller Form, mit flect. Zahlwort, *der (das) dritte T.* bald als Compos.: *der (das) Dritteil*, bald gekürzt *das Drittel (dritl; dritl* UlmBiss.). Als Mass bestimmter Grösse finde ich *Dr.* nur einmal bezeugt: 1 Fuder = 20 Eimer, 1 E. = 3 Dritteil HlbThalh./Oab. 3, 481. Sonst immer relativ, wie nhd. Drittelung eines Ertrags, einer Abgabe ist alt sehr häufig. ‚Wil sin aber zu UlmSöll. sizzen, so sol ir din Samenunge Korne geben din zwei Teil und ze Driteil Pfenninge‘ 1275/UlmUn. 1, 151: ‚zu einem Drittel‘ oder ‚zum dritten Teil‘. ‚Diu zwei Teil ... das Drittel‘ Ulm 1336/Vjh. N. F. 11, 346. ‚Seinen $^1/_3$‘ Gab./Ubf 393, 491; ‚zween Drittail‘ 496. Bes. üblich war es, von dem Ertrag eines Gutes oder aus einer Verlassenschaft dem Herrn $^1/_3$ zu geben; vgl. Knapp G. B. 298. 350. 401. 406. 410. ‚Gibt durchaus den dritten Tail all seines erbaunen Getraides‘ Aul. 1564. ‚Swenne [die Leute von SiemLangenensl.] von dem Guote varen went lebend oder tot, bi den selben Guote lassen sitzent den dritten Teil alles ir Gnottes‘ 1300 (Buck). Das Kloster SendAdelb. hatte im XVI. eine Drittels-ordnung Knapp G. B. 235. 447. Ein Gut, dessen Ertrag zu $^1/_3$ gezinst werden musste oder aus dem im Todesfall $^1/_3$ der Habe zu geben war, hiess drittteilig Knapp G. B. 191. 235. 397. 405. Bauer 60. 74; Drittel-gut Wtb. 1903, 2, 27; Drittel(s)-hof Knapp G. B. 191. 197. 405. Bauer 60. 64; vgl. ‚curiam dictam Trittelhof‘ XIV/Gq. IV, 44; s. a. *Teilgut. -hof*. Drittelhöfler in UnEss./Oab. 130. Drittelacker, z. B. EsNeuh., jetzt FlN., ebenso *Drittelholz, -wald*. Drittel-frucht Knapp G. B. 191, -gült 197. Der Knecht, der die Aufsicht über jene Abgaben hatte, hiess Drittel-knecht. Drittteiler, Drittler (*Tritteler*) Knapp G. B. 191. 405. Bauer 60. B. 1, 564; s. a. *Teilknecht*. — † Drittels-gulden m.: ‚Dicker oder Drittelsgulden‘ = 19 Kr. Wt. 1509ff./Bind.Ens. 40. — Drittel-mark f.: Mark, wo 3 Grundbesitzer an einander grenzen Buck; noch jetzt? — Drittels-gras n.: = *drittes Gras, Drittes (2b)* StRuith. — † Drittel-wasser n.: „Graf H. v. Löwenstein verkauft sein ... Fischwasser, ‚Dr.‘, am Spitalwasen“ Es. 1421/Gq. 5, 223; Wasser mit Drittels-Abgabe. — Dr. 867. 593. B. 1, 564.

dritz s. *dritt*.

† **Tritzlein** n.: = sonstigem ‚Terzel‘, Terzfalke. ‚Das Geschlecht der Häbich ... das erst haissent sie den grossen Habich. Das ander ... haissent sie Tritzlin‘ Mnss. 2. — Lat. *tertiolus*. It. *terzuolo*; vgl. *Terzerol*. Gr. II, 282. B. 1, 626.

Triumf ⌣, m.: in älterer Zeit im Sinne von „Pracht“, „Glanz“ mitunter gebraucht. ‚Das Haltong und Triumpf‘ Rem 21: Ausstellung der Heiltümer und Kleinodien des Reichs. Mod. nur gebildet — triumfieren schw.: desgl. ‚Ein schöne Thochter, die helt die gantze Nacht gettryumpfyrtt mitt jungen Gsellenn‘ Dreyfw. 68. Vgl. *trumpfen 2*. — † triumflich Adj.: „Die triumpflich S. Sebastian und sonst S. Vlzenz Procex“ Rem 8. — In die eig. Mda. ist *Tr.* in specif Bed. in der Form *Trumpf* übergegangen.

† **Trizesima** f.: lat. *tricesima*, der 30. Teil von Wein, Hen und gewissen Feldfrüchten, Kriegssteuer

Digitized by Google

Wt. 1691—1739. in die Trizesimations-(haupt-)kasse flessend Wintt. 61, 153.

*** Dro** f m.: Querbalken Oab. Tc. 157. — *Zu Traus?* oder < *d*rrob?

Dro II, droen usw. s. *Drau, dräuen* usw.

† **Tronschen**: ‚Man gäb im in der obgeschribnen prentten Kügeln ains oder ain halbs, das da genennet wirt Tr., in Rosensirop zertriben' Aug. XV/Aug. 125. — Irgend eine Asche; ist ‚Tro-' = *Trog?* vgl. *Pottasche.*

drob(er) s. *darob(er)*; drob en s. *doben.*

† **Drochtel** m.: ‚Gehe nicht so nahe zum Kranken hin, dass dich der Dr. nicht angehet' Schm. 136. — Schm. übersetzt ‚Schwindel, Ohnmacht' und bringt das Wort zu *Drate!* 4; ?

trocken usw. s. *trucken.*

drocksen s. *druckseu.*

Drodel *drödl* (m.): Dehnung, Langweiligkeit Ries/Schmidt 36. — drodle* schw.: ungleich, grob spinnen Aug. 125. — Bed. = *Bratel*; aber der Laut weicht ab. B. 1, 566 *Dr.* Fäden des Zettels, welche nicht verweht werden. Stald. 1, 306 *Tröder* Verwicklung im Garn. Tobl. 152 dicke Stelle, wo 2 Fäden an einander gesponnen sind. Sollte *trollen* 2 < *drodlen* sein?

Trog *-ŏ-*, Frk. *-ɔ-*; Plur. Trög* *-ĕ-* m.; Demin. Tröglein n.: 1. = *Trueche*, verschliessbarer Kasten, Schrank, zum Aufbewahren wertvoller Gegenstände. **a.** Kleiderschrank. ‚Beschlossen Trög, Schreinwerck' „Nfriesml. 30*. ‚In des Herren Kamer: . . . zwen Dreg, der ain beschlagen . . . In der Kamer ihn Duru: . . . Ein Drog mit Leilachen, Dischlacher . . . Mer ein Drog, darin drew Visehgarn' Haidglatt 1540/MrHz. 15, 23. ‚Zwen Trög mit Kleydern und Leynwaht ausgefüllet' Sfrank. ‚Alle Kisten unnd Trög auffgeschlossen' eb. ‚Item ain Tröglin . . . mit 3 Thaten' Perllid. 1577/Al. 3, 286. ‚Lange nidere Tröglin mit Thatten' eb. 3, 290. Als Heiratsgut: ‚An Geld 30 fl., eine Khue, eine Bettstatt und einen neuen Trogg' Sa Kön. 1661. Schrank zu Aufbewahrung der Kleider Tr. Bar 1787. Mod. bezeugt aus den Oan. Her. Rn. Rw. Sidw. Bad./Oan. 146. Mc. Hb. Rd.; Koffer Mc. Hb.; Sf/Dürrn. Bieher die RAA.: *Dass dich der Tr. schlag'! der* Trogdeckel Buck. *Alles auf de* Tr., nicht ins Bett* von einer unansehnlichen schön gekleideten Person Sp. — **b.** Geldschrank, Kasse. Geld wird ‚in den Tr. gelegt' öfters in den Stadtschreibebüchern von Weilsn. 1475ff./Chf. 781. ‚Hat ain Raut verrait die Stür und das Gelt, so vor im Trog gelegen ist' eb. ‚Im nüwen yssnin Trog' 1495/eb. ‚In den hültzin Tr.' kommen kleinere Summen 1496/eb. ‚Der [Zoller] sol schweren . . . den Zoll . . . ze vordern und ouch in der Burger Tr. ze schaffen' in die öffentliche Kasse RwRn. 127; vgl. 87. ‚Das ain Tr. mit zwayen guten Schlossen gemacht . . . werd . . . und alles das dem . . . Heiligen zugehört . . . in den gemelten Tr. beschlossen werd' Rb. 1479/Milon. 902. ‚So soll man an iegelichem Ort einen Tr. in der Kirchen haben, . . . damit dem Almusen kein Schad zugefügt wird' Brenz K.O. 418. Scheint †. — **c.** † Sarg. vgl. *Truche 2. Totentruche.* ‚Zehand stünd er [der Jüngling v. Nain] uff in dem Tr., da er vor ingelegen' Aug. XV/Al. 9, 96. ‚Der ward in einem Tr. auf das Rathaus getragen' Aug Chr. 3, 9. ‚Lieffen etliche zu dem grossen steinen Sarg oder Tr.' Sfrank. — **d.** ‚Tr., Legschyff oder anders, das im Wasser gieng' BeBiet. 1522/R. 268; etwa ‚Fischkasten'? — 2. offener ‚Trog', wie nhd.; Mulde, Backtrog, Futtertrog, Brunnentrog u. a., wohl allgem. Krippe Homeni./Jorkn. 1789, 1, 61. *Du geit's Platz, wenn der Tr. dusse* ist* HdHaus./Albv. 12, 539, s. *Platz* II. *Er lauft hi* wie d*e Sau zum Tr.* EhAltst. ‚Er leuft zum Tisch wie ein Saw zum Troge' Sfrank. *Find't jede Sau ihren Tr.* Es., vgl. *Dreck 2. Es soll jede Sau bei ihrem Tr. blei*en* ‚kehre jeder vor seiner Türe' Mo./Vdl. 12, 71. GmSpraitb. *Er goht vom Tisch wie d*e Sau vom Tr.* RwKeuff. *Wenn d*e Sau gfresse* hat, nach scheisst sie in d*n Tr.* verbr. — S. a. *Traug, Trügel.* Flnn.: *Trog* (am. im Trog: XVIII/Chr. 276 c, 1318?); *Trög(e), (bei den) Trögen*; ‚zu den Trögen' 1410/Mhon. 837. ‚Zum Trog' 1526/Zrs. 10. 167. *Trog-acker, (am, beim)-brunnen, -flecken, -halden, -mädle, -wald, -weisen.* ‚An Trogsteig' XV/Al. 8, 214. *Trög-wald, -weisen; Trögental; Tröple; Tröglesbach.* Zum leeren Trogwirtshaus' Schenke 1754/Aug. 125. *Back-, Back-, Knie-, Langen-, Ochsen-, Schaf-, Taig-, Trait-trog; Saltztröge; Brunnentröple.* S. auch zu *trägle.* — Dr. 857. B. 1, 658. Schöpf 758. Lex. 72. Stald. 1, 306. Tobl. 153. Seil. 80. Kluge 2. 746.

Trögel, tröglen s. *träv.*

*** troge*** -ŏ- schw.: das Vieh zur Tränke treiben LxSeib. *„Trögga, tröggа"* neben *„drogsch drogsch"* Lockruf für Kühe, wenn sie zum Trog geführt werden Allg./Al.Spr. 167.

† **trögen**, trogen schw.: ‚Kalbsveel, Lambsveel, Bockveel, man troget oder untroget' Birl.Rw.St. 66. ‚Vonn eim Schaaffel das trögt ist, 8 Pfening, von einem Gayssfeel das trögt ist, 2 Schill., unnd vonn einem Boxsfeel das trögt ist, ½ Kr.' Ow. 1559/R. 619. — In einen Trog legen? In RwRn. nicht.

† **Trog-karren** m.: ‚In Trogkärren und Secken' Sfrank.

Trog-scharre *-šärę, -schärre -šęre* f.: Instrument zum Ausscharren des Backtrogs, verbr.; *-schere* Staudks/Aug. 125. Syn. *Muldenscharre.* — Dr. 877.

† **Trog-schweln** n.: Schwein (das für gewöhnlich aus dem Trog gefüttert wird). ‚Inn ire aigen Weiden . . ., darin wir von Alter bisshero das Aeckher gehabt, die haben wir denn Unnderthonnen . . . mit irn aigen Tr-en . . . zu gelassenn zu nutzen niessen' Wt. 1514/R. 385; vgl. *Aeckerich.* ‚Von dem gehürnten Vihe, auch Tr-en, wievil jeder Burger halten möge' BeBiet. 1575/R. 291.

Drolder m.: Dolde Gw. Büschel von Früchten Gorßoll. Hollundertraube Gorßal. — drolderet Agd. Adv.: an einem Zweig, der voll Obst ist, *stände dr. voll* Gorßoll. — = *Dolder*. Contam. mit *troll-*, s. *Troller, trollig.*

drolen usw. s. *trollen* usw.

‚Drölerel f.: Betrug, kalte Ausrede Schwab. Schweiz*/Fulda 70. Vgl. Schm. 142. — Könnte, wenn richtig, wohl nur = *Tricierei* sein, s. *trielen* 2 b.

Trolig s. unter *drolen.*

Troll m.: = *Dralle.* Cretin Buck. ‚Schimpfwort' Beytr. z. crit. Hist. 18, 280. Plumper Kerl. ‚Dann wie solt ein voller Throl thun, als der Vernunft, Sinn beraubt ist' Sfrank. ‚Da gilt gyn alter oder beürischer Troll weniger dann eyn gerad jung stoltz Maun' eb. Scheltn ‚Wr.'/Schm. 142. *Des ist e*n guter Trolle ane* Ulm/Zfhm. 4, 40; oder zu *ane trollen*? *Kotz Trol* für *K. Strohl* NaWarth. Bat. Hes. — S. a. *Trull-*. Aus *trollen* leicht zu erkl.; von der Plumpheit wird auch die Bed. ‚Kobold', die bei uns zu fehlen

Digitized by Google

scheint, ausgeben. Fam.N *Troll.* ONN.: *Tröll, Trollbühl, Trollen, Trollenberg, -graben, -hof. Trollis, Trölleshof.* — Dp. 877. Sch.O. 1665. B. 1, 661. Schöpf 758. Lex. 782. Stald. 1, 398. Seil. 85. Els. 2, 754.

Trolle f. *drôlo* f.: Walze SaGünzk. Pl. Prügelholz („Wellen") TzHem. — Zu *trollen 1*, s. a. *Troller*, Stald. 1, 307. Els. 2, 754.

Troll[1] ff. f., meist Pl. Trolle[n] *-ö-*, Rolle[n] *-ö-*: Pflanzenname. 1. Trollius europaeus. *Rolle*[n] Alb/Jn. 1890. „Allgem."/Losch 2. BalOstd. RbEmerf. Syn. *Bach-, Schlossrolle, Kappel, Käppele, dicke Schmalzblume, Butterbällein, Guckenblume.* — 2. Caltha palustris. *Rolle*[n] Bal./Oab. 147. Losch 3. Syn. *Bachkappel, -kätter, -madle, Dotterblume, Käppele, Schmalzblume, -kachel.* — Zu 1 oder (eher) 2: *Rolle* Schmalzblume LpBihlaf.; „Dotterblume"[4] Eu Rup.; „Sumpfhahnenfuss" RwDeissl.; *„Rolla und Padinka*" Egl. 90. — 3. Pulsatilla vulgaris. *Trolle*[n] Tr./Losch 2. neuerdings bestätigt. Syn. *Haberblume, Herren-, Heuschlaufe, Osterblume, -glocke, Schafblume.* — 1 und 2 ganz passend nach der kugelförmigen, etwa an die Schellen des Pferdegeschirrs erinnernden Form; 3 passt weniger gut. Ob aber *Tr.* < *di*[s] *Rolle*[n] oder *R.* aus *Tr.*, indem der Dental als Artikel verstanden wurde? Der Ausdruck scheint auswärts zu fehlen.

trolle[n] schw.: 1. *-ö-* rollen, wälzen, trans. und intr. (mit „sein"): Schm. Rb. Bi. Mem. u. südl. bis Tir., vgl. Reis. 2, 489. 695. Lac 25. Ein Fass, einen Baumstamm udgl. *tr.*, vgl. Buck Bag. 128. *„Holz troala* Holz auf Baumäste legen und hergab ziehen; ein solcher Haufe Holz heisst Troalig n." Tir./Ferd. 3, 21, 880. Intr.: der Stamm *drolet* u. ä. Gern mit Adv.: *'nab, fort, 'rum, weg* usw. *Was nicht rund ist, kann man nicht tr.* Sa./So spr. 116. *'s ist rötrolet wie röbolet* gleichgiltig Oschw., s. *bolen 1.* S. a. *Trolle* 1, *Troller.* — 2. Papier *tr.* zusammenknüttern BalOstd. Ungeschickt spinnen, so dass es Knoten gibt BeBönn. Hzb. Hohenl. „LrBaltr." — 3. refl. *sich tr.* fortgehen, wie nhd. mit kom.-spöttischem Ton Schwab./Journ. 1786, 7, 24. Hohenl./1788, 7, 25. Wt./1788, 9, 180. Aug./1789, 8, 171; bes. *troll di*[ch] pack dich. *Trolle*[n] leichtsinnig, bequem daher laufen GsDegg. „Christus lert die Seinen, wa ihr Frid nit Stat findt . . . sollen sie sich tr.' SFrank. „Bald trolten sie sich abermals' eb. „Der Wt. Vogt sich hatt Zeittlich getrollt aus unser Statt' Fiz. 199. *„Ey troll dich fort . . . Ar thät sih* [besiegt] *fort trolla*' e. 1633/Dma. 4, 88. 95. — Mhd. *trollen* = 3. 1 ist verw. *drillen*, vgl. nhd. Part. *gedrollen* und mehrere der Subst., also Bed. 1 die ursprr.; ob 2 hergehört, kann sich, angesichts von *Drodel*, fragen, aber die Bed. „drehen" würde passen; 3 hieher oder zu *trottlen*? Für die Identität von 1 und 3 spricht ihr fest getrennies Gebiet: 3 (und 2) nach S. bis Bal. (Ged. v. c. 1683) — Aug., 1 beginnt genau s. davon; zwar gibt Schm. 142 (vgl. 144) für 1 „Schw." an, aber diese Bez. ist bei ihm zweifelhaft, öfters = Baar. — Gr. 2. 1428f. Dp. 370. Sch.O. 1665. Frisch 2, 309. Aiehl. 4, 680. B. 1, 661. Schöpf 758. Lex. 66. Stald. 1, 307. Tobl. 154. Seil. 85. Els. 2, 754.

Troller m.: 1. *drôlor* rundes Holz, Prügel, kurzer Säghlock Brck. Ws. Kleine Walze, um Quader oder Werkholz fortzuschaffen WsüSchwarz. Vgl.: *„s ist ei*[n] *Ma*[nn] *im Schwabe*[r]*land, Ma*[n] *heisst ihn nur de*[r] *Troller; Er hat e*[in] *viche*[rs] *Wammes a*[n] *Und ei*[n] *buche*[rs] *Koller*' Meier Vl. 36. — 2. Weichsel-Art, Prunus Cerasus acida Sr./Martens 157. Syn. *Amarelle, Amelbere, Amelein.* Dafür „Drollernen" (Pl.) Schm. 142, also fem. *-in*; „Trolledenoda EnStett." — 3. Trolleri[a] f.: schlechte Spinnerin. *„Mei Multer hot me ällemol an a Trollere ghoanna, wo i . . . Elweerg gesponna han, no haun i ällemol so dicke Fäda gmacht. Wäste Trollere, hot se ällemol gsait, machs net so dick*' Wagn. E. g. 19. — 8. *trollen 1*, 2; 2 nach der kugeligen Form, vgl. *trollig, Trollkriese.*

Trollete s. *Troller 2.*

F **Troll-gast** m.: „Wenn bei Hochzeiten die Frauen erscheinen, so kommen nach einigen Stunden oder auch erst Abends die Männer nach; diese heissen die *Trollgäste*" HaGeisl. — Gr. 2. 1430. 1456. Sch.O. 1670. B. 1, 661. Schmidt Els. 362.

trollig Adj.: 1. ein Baum *stellt si*[ch] *ganz tr. 'na*[us] voll von Blütenknospen TrPfrond. — 2. wie nhd. „drollig" LkFries., doch wohl kaum pop. — Vgl. B. 1, 661. Tobl. 154.

Trollinger *drô-* m.: spätreifende, grossfrüchtige, viel Saft gebende blaue Weintraube, Vitis vinifera macrocarpa. Am Neckar beliebt, der Tauber und dem Bod. fehlend. Syn. *Bammerer, Hüttler*, bes. aber (mir als die populärste Bez. bekannt) *Welscher, Schwarzwelscher.* Vgl. Martens 98. Pritzel-Jessen, Wjh. 1850, 2, 173. Schw.Merk. 8, Juli 1880. Schon alt: Wt. 1555/R. 17, 58; 1657/17, 204; beidemal als in „Legeln" geführt, 1657 als wertvolles Getränke genannt, viell. also importiert; dagegen Reuss Musta 12 als einheimisch aufgeführt. — Nach der gew. Meinung = *Tirolinger*, was sachlich wohl möglich und auch sprachlich, da das Schloss Tirol in Meran selbst *Trôrôl* heisst; das kurze *-o-* macht aber Bez. zu den andern Wörtern mit *troll-*, viell. nur volksetymologische, wahrscheinlich.

Troll-kopfet Adj.: etwa „dickköpfig". „Tr-er' Be. XVIII/Breis. 197; ob †?

Troll-kries[e] *-iə-*, Pl. *-ə*[n] f.: Herzkirsche SuBinsd. Vgl. *Troller 2.*

Troll-maul n.: Mund mit aufgeworfenen Lippen HoBier. — Dp. 370. 877. Swz 4, 182. Els. 1, 674.

„Troll-schoppe[n] m.: der letzte, den man beim Fortgehen trinkt Schwab.[2]/Gr. 2, 1432. Neuerdings völlig unbekannt; vgl. *Trollgasl.*

Trom s. *Traun* und s. *Trumm.*

Dromedar n.: das arabische (einhöckerige) Kamel, „Vill wunderbarlicher Thir alls Tromytor, Affen, Papygeyenn" Dreytw. 117. Mod. auch wohl als Schimpfwort, doch mehr *Traupeltier.* — Dp. 370.

Tromm[e] *drôm*, Si. n. *Erlk. -i-, trumb* Ravfronh. (ältere Formen s. u.). flect. Trommi[e]n f.: 1. † Trompete, Posaune. Diese alte Bed., it. *tromba*, ist an ff. Stellen möglich, aber auch 2 zulässig und wahrscheinlicher. „Die haben vor dem raisigen Zeug den Vorzug gehept mit Baugen und Trumen' Aco Chr. 4, 141. „Die Trummen sollen inn Dörffern . . . abgethon werden' Wt. 1515/R 12, 30. „Es sollent auch der Universitet Verwanten mit Trumen oder andern Spylen . . . uff die Gassen nit gen' Tc. 1524/Urk. 137. — 2. Trommel. „Keyn Instrument der Trometen, der Trommen oder Pfeiffen' Fronsp. „Dass man ietzt ein Pracht nent, der auf den Trumen schlägt' Ey Genzb. Tac. Germ. „So man bey Nacht auszuge, sahe etlich fur gut an, das man Trummen nit schluge' 1533/Gq. 1, 296. „Wo ist der G. im Landt? Antwurt der Trommenschlager: Wo sollt er sein? Die Trommen haben

Digitized by Google

in gefressen' ZCHR. 2. 538. ‚Sie ... horten auch ... die Tr. schlagen im Schloss' 3. 438. ‚Dann ir [einer Wassersüchtigen] Leib was ir nit anders, dann als ob es ein hart gespanne Trommen were' 4, 100. ‚So ist unser Befelch, da hinfüro jemandt Furnems zu seiner Hochzeit mit ein Trommen bey dir anlangen wurdet, du wellest solliches gestatten' WT. 1582/R. 4, 439. ‚Wann sie ein Trummen hören rühren, so laufen sie zu' LOSTANDER Ber. v. d. Türken 14. ‚Daneben wöllestu ... berichten, was du in Statt und Ampt von Trommen und Pfeiffen habest' HEL. XVI/UM. 4, 132. ‚Spillenth., mit Pfeiffen und Trummen' SCHUCKH. H. 182. Beim Schluss des Gottesdienstes soll man jederzeit ‚die Trummen schlagen lassen' AUL. ‚Mit Dromen und Pfeiffen' SOLTHIMM. XVIII/REIS. 2, 66. — Mod. vor allem in RAA.: *I⁴ haw e¹r⁴ Bauch wie e¹n Tr.* sagt, wer stark gegessen hat HERPFÄFF. BALHES. So auch schon alt: ‚Mit ... einem grossen Bauch wie ein Trummen' SFRANK. *Der Thomar kommt mit (bringt* RWWELL.) *Pfeife⁴ und Tromme⁴* SPDÜRBH. *Wenn der Bauer ⁴et muss, Rührt er weder Hand no⁴ Fuss, Wird er aber ⁴rzeunge⁴, So springt er mit Pfeif⁴ und Trommen* RWDEISSL/SO SPR. 53. *Lass di⁴ Teufel brumme⁴ Auf seiner grosse⁴ Trommen* BRGEMMR. *Weberle⁴, komm, Schlaz mir di⁴ Trommr. Schmeiss mir net um, Dass i⁴h net um mei⁴ Hans jörgle⁴ kommr* alles Wiegenlied BKSULZB. *Rumpidi bumbam. Der Kaiser schlärt di⁴ Trommr Mit Händ⁴ und mit Füss⁴n, Mit spitzige⁴ Spiess⁴n, Der Schwed⁴ ist r⁴kommne, Hat älles fortg⁴nomme, Hat di⁴ Fe⁴ster ⁴ingeschlagen, Hat ⁴s Bier vaus⁴gegrabe⁴, Hat Kugle⁴ draus ⁴gosse⁴n, Hat di⁴ Bauer⁴ ⁴erschossen, Hat di⁴ Türe⁴ zugrieglet Und di⁴ Weiber ab⁴prüglet* ‚Kinderlied aus der Schwedenzeit' RDERT./BUCK. — Gegenüber *Trommel* im Zurückweichen, in CSCHIB. z. B. hört man *Tromme⁴* noch da und dort von älteren Leuten, sonst findet es sich vor allem im Reim. — DF. 878. B. 1. 664. TOBL. 155. STALD. 1, 313. SEIL. 87. SCHMIDT ELS. 362. ELS. 2. 757. AUCH. 63.

Trommel *drömĕl.* S. u. FRK. *-ä-* f.: wie nhd. ‚Die trueg man hynaus mit Pfeuffen und Trumblen' FLEX. 1558/AL. 6, 218. ‚Ich nym dem Buben dy Trumel nit, es wer dann uff der Karten' sprichw. ULM Sötl. XV/AL. 3, 142; vgl. 296. *Die Tr. gellt, weil sie leer ist* (o. O.). *Tr. ist keine Pfeife, sonst würde der Taubaon auch pfeifen* EHRISS. S. a. *Tromme.* — DF. 877. B. 1. 666. SCHÖPF 761. LEX. 72. ELS. 2. 757. Vgl. *Trimmel.*

Trommel-fell n.: 1. die über die Trommel gespannte Haut: auch *Kalbfell.* — 2. die Membran im Gehörgang eh. Häufige Drohung: *I⁴ schlag dir ⁴s Tr. ⁴ei⁴* o. ä., verbr. S. a. *Jaut.* — TROMmel-g⁴sell⁴ m.: Trommler WEITZM. 363; vgl. *Trommengeselle.* — TROMMEL-haut f.: = *Trommelfell* 2. ‚Das Winseln der verlassnen Braut ist Schmaus für unsre Tr.' SCHILL. Räub. 4, 5. Gewiss individ. Bildung. — TROMMEL-kübel m.: Trommel MEM. — † TROMMEL-schlager m.: Trommler HB. XVI/VJH. 4, 163. ‚Drumelschlager' ULM/VJH. 3, 265. ON. *auf den Trommelschlägern* AUS SCHW. 1, 13. — TROMMEL-schegel m.: 1. der zum Rühren der Trommel dienende Schlegel CS. ST. GOE., wohl verbreiteter. — 2. Pflanzenname: **a.** Centaurea Scabiosa ESNELL. NÜNEUFF. MITTL.ALB/JH. 1890, 295. LOSCH 5. BOCK. Syn. *Arenaria-, Balthes-, Donnerschlegel.* — **b.** Cirsium rivulare SDBL.ALB/MARTENS 296. — S. a. *Trommeuschlegel.* — † TROMMELstreich m.: Trommelschlag. ‚Dan er ... gar still, ohne allen Trummelstraich bis schier an die Statt komen' BÜRST. 103. Vgl. SCHÖPF 762.

tromme⁴ — Laut s. *Tromme* — schw.: trommeln. ‚Er ... trincket nimmer keyn Mal ... dann vorher trummet, gesungen oder geharpfet' SFRANK (falls nicht = trompeten). *Ih hau⁴ vor haira beim Luzifer trommat* SAIL. 56. *‚D' Pfaffa sind Kuga. Wan si scheittet, ist verloga, Es ka kai Anferstehing seg, I pfeif dir in dös Trommat nei⁴* WEITZM. 282. Mod. wohl fast immer *trommlen.* — STALD. 1, 313. TOBL. 155. SEIL. 87. ELS. 2. 757.

† **Trommen-bube** m.: Trommlerjunge. ‚Dem Trummenbuben zu Hosen 2 fl.' WT. 1526/VJH. 9, 39.

Tromme⁴-g⁴sell⁴ m.: *Tr-en* bless in EnMund. eine Gesellschaft junger Leute, die die Fastnachtfeier vorbereiteten VTH. 2, 31. S. a. *Trommel-.* — TROMme⁴-kessel m.: ON. (pankenförmige Vertiefung) RO UNL. — TROMme⁴-kübel m.: Trommel. Pauke; verbr., in BALÖSTD. UnZain. einziges Wort. Von einem grossen, dicken Kopf WSMÜHLH. *Der hat e¹n Bauch wie e¹n Tr.* BUCK. *Isinge⁴ liegt im Täle⁴, Wenn i⁴ komm⁴, no⁴ fehlt i⁴h; Rose⁴feld ist di⁴ Lumpe⁴stadt, Bickelsberg der Eierkratt, Leidringe⁴ ist der Tr., Britthe⁴m ist der Deckel drüber* Spottverse SU. — TROMme⁴-mädle¹⁸ n.: ‚Jeder Trommelgesell (s. d.) muss ein Tr. haben' EMMNDK./VTH. 2, 31. — † TROMmen)-schlager m.: = *Trommelschläger.* ‚So geret man Pfeyffern und Trumbschlager yedem ain Wechen 1½ fl.' AUGCHR. 4, 48. ‚Trumenschlacher und Pfifferzerung' URB. 1499/BOD. 29, 181. ‚Haben die Waybel ain Trummenslaher in das Holtz ... versteckt' 1499/FÜRST.UB. 4, 238. ‚Der Drumenschlaher soll dermassen usswichen' WT. 1542/R. 19, 31. ‚Liessen ... von ihrem Trommenschlager ausstrffen' SFRANK. ‚Den Trummenschläger und Pfeifer' WT. 1525/VJH. 9, 36. ‚Den Trummenschlagern und Pfeiffern 2 fl.' RAV. 1563/eb. 6, 294. ‚Daselbst het er seine Trumenschlager, Sackpfeifer und dergleichen Volk bei sich' ZCHR. 3, 158; vgl. 2. 538. ‚Der Brüef ... durch ain Drommenschlager dahin geschickt' BÜRST. 198. ‚Welcher zum Thrumbenschlager gebraucht' AUGL. 1672. Vgl. SCHMIDT ELS. 362. — TROMme⁴-schlegel m.: = *Trommelschlegel.* 1. der Schlegel zur Trommel BAL. BUCK. — 2. Centaurea Scabiosa HEUBERG/AL. 11, 160. EnDett. BUCK.

† **Trommer** m.: Trommler (oder Trompeter?). ‚Ist der Statvogt mit einem Trumer und etlichen Statschriber durch alle Gassen ... geritten' AUGCHR. 4, 217. — EBM.N. *Trommer. Trömmer.* DF. 878. STALD. 1, 313. ELS. 2. 757.

trommle⁴ *drömlə* schw.: 1. eigentlich: die Trommel mühen, wohl zienlich allgem. Auch auf dem Tisch *tr.* u. ä. — 2. übtr. **a.** *Gott sei ⁴s ⁴trommelt und ⁴pfiffe⁴* Aeusserung der Freude ‚Alt-Wt.' Vgl. AUERB. 2, 102. — **b.** ‚Nicht auf mir tr. lassen' SCHILL. Wall. Lag. 11. — **c.** ‚sehr langsam und gemächlich gehen (arbeiten)' LrBaltr.⁵ 8. *trü-.* — **d.** ‚Vergehen gegen die Keuschheit' (o. O.). — **e.** *R* betteln, Kundenspr., vgl. HAUSER St. 59; dazu TROMmlianus *-leduos* ‚... m.: Bettler. — **f.** *⁴trommlet voll* übervoll, bes. vom Magen (bei Vieh und Mensch STRNITH, Stein. BALÖSTD. BIABh., wohl verbr. S. a. *Drämmel 3.* — B. 1. 664. LEX. 72. SEIL. 87. ELS. 2. 757.

Digitized by Google

Trommler, auch Trömmler m.; wie nhd. Der gebr. Ausdruck beim Militär ist *Tambur*; s. a. *Trommelgesselle*. — Fam.S. *Drämlerr* B. 1, 665, Lex. 72. Els. 2, 757.

Trompete „, -ē-; -ę- Gm. I, m. Te., -ęə- TtTross.; alt ohne -p-, s. u., f.: Trompete. „Des Kinigs Canterei haben das Ampt gesungen mit mancherlei Trumethen, pfeiffen und Orgleen Aug.Chr. 4, 83; vgl. 139. „Und ward . . . für ain römischen Kaiser mit den Trümetten und sunst ausgericht' 5, 135. „Keyn Instrument der Trometen, der Trommen oder Pfeifen' Frosse. „Da die Trommeter . . . geblasen, sein sie inen uf die Trommeten gefallen und sie fast verhindert' Zehr. 1, 285. „Da sein Trometter . . . bet . . . bei Zeiten . . . in die Trometen gestossen, so wer er darvon kommen' 3, 419. — Mod. allgem.; auch als Spitzname Vjh. 9, 46. Uebertr. von einem schwatzhaften Weibe: *Des ist e^m Haupt-dorf-tr., die ka^n nichts verheele* Bi Bell. — Els. 2, 758.

trompete^n schw.: wie nhd. „Auffplausen, trumethen und bangen' Aug.Chr. 4, 263; vgl. 279. „Weder trmethen noch bangen' 165. „Tr., pfeiffen und bangen' 287. „Hatten ein gross Trumneten unnd Posunnen' SFrank. „Zohe . . . in der Statt umb trummetet, baucket, treib allerley Affenspiel' ders. Mod. allgem., auch übtr. auf ähnl. Töne des Menschen, wie lautes Schnauzen, Schreien, Farzen. — Seil. 87. Els. 2, 758.

Trompeter m.: wie nhd. „Ain Drumetter, der was vor Zeiten ain Turner hie . . . auf dem Perlachturen' Aug.Chr. 2, 143. „Da bliess[en] auff die Drumeter' 4, 72. „Und sind da all Trumether gewessen und hand da ob 10000 Menschen dantzt' ch. „Trumether, Pfeiffer und Baugenschlager' 83; vgl. 141. 165. 195. 217. 267. 280. 354. „Die 3 Herold mit iren Stehlachen und 12 Trumether und Hörbanger' 281. „Darnach des Kaisers . . . Trümetter' 5, 371; vgl. 372. 373. 380. 381. Eigentümlicher Pl.: „4 ff. seiner Maiestat zwayen Feld Trumbetten' 4, 51. „Nach disen Trumetter' Rcha. 27. „Wie nun der Thrummetter sein Weher herauss het' Gyb.Ell. 24. „Da die Trommeter und andere Musici geblasen' Zehr. 1, 285. „Seine Trommeter und Herpanker' 2, 253. „Die Drommeter und Zinkenbläser' 2, 572. „Wie in etlich Trumetter . . . anblassen' 2, 352. Vgl. 2, 421. 3, 335. 419. 479. 553. „Hat Obervogt . . . um den Drommeter gebeten, ihnen abzusteihen' GekKirchh. 1546/Vjh. 5, 276. — Mod. allgem. *Backe^n wie e^n Tr.* so voll, verbr. Gelegentlich auch Spitzname E.Nell.; dazu *Trompteri^n* für dessen Frau, *Tr.smagd* für seine Magd. Andere Form *Trummeter* Weckh. 2, 70; mod. unbezeugt, ob richtig? — ON. *Tr.holz, -wasen* Seil. 87. Els. 2, 758.

Trompeter-mües *-müss* n.: Cladonia-Arten mittl. Alb/Jn. 1890, 293; vgl. Losch 24. — Trompetermusik f.: *E^n Josefle^nshier und e^n Tr.* als Inbegriff irdischen Genusses Ulm. — Trompetersknecht m.: scherzh. Bez. eines laut weinenden Kindes E.Nell. Dazu f. *-magd*. Gelegentl. Bildung.

trompiere^n schw.: täuschen Cs. NtEng. *Er hat si^ch arg "trompiert* NtEng. *Du wirst di^ch tr.* eb. „Alles muss gehalten werden, sonst sind wir *drumbiert*' Neffl. 368. — Frz. *tromper*. Seil. 87. Els. 2, 759.

Tro^ *drō*, O. *-ōā* (vgl. Schmid Ries 350), S. *-ō.* *-ō* m.: „Thron'. *„Wer auf de^n (Schrimz-) Hafer geboret (gemünzt) ist, kommt net auf de^n Tr.* Sf. Sc. Gm. Aber auch oft scherzh. = Abtritt.

Drune *-ō-*, Pl. *-ə^* f.: Drohne im Bienenstock Ew./Oar. 185. BalErl. *„Dranen^* (o. O.). — Das Wort ist wohl schriftspr. Dafür *Brottimm^* BalOstd. Dr. 371. Stald. 1, 296. Tobl. 151. Mhd. *trene*, as. *drān*.

„dröne^n schw.: *drōne^n* drönen BrLaub.^ — Ist das Wort wirkl. mundartlich? Sonst unbezeugt. Dr. 371.

tronsten, trontschen (o. ä.): s. *trensen*.

Tropf-bier n.: das aus dem Fasshahn abtropfende oder beim Einschenken überlaufende Bier; wohl allgem. S. a. *Tropfteufe*.

Tropf^ *drōpf* (*tr-* S.), flect. *-e^* m.; Demin. Tröpfle^ *-ē-* n.: 1. eig., Tropfen Flüssigkeit; allgem. „Moht auch ain Tropfen Wassers durch min Kelen nit sin komen' Ebn. 58. *So viel Tr. im Jamar, so viel Eiszapfen im Mai* LeSchwendi. *Viel Tr. hölden den Stein* o. ä., verbr. *Viel Tröpfle^n ge^ent (mache^t) au^ch 'n Bach* (Eimer EwStödtl.) verbr. *Aelle Tag' e^n Tröpfle^* *Geit ins Jahr au^ch e^n silber^ns Knöpfle^n* UlmLaug. *I^ hätt keine^ Tropfe^ Blut geben* und *keine^ Tr. gutes Bl.* s. *Blut* 1 a. Spiel mit Bed. 4: Wenn einer unwahrscheinlicher Weise sagt, es werde bald regnen, erwidert man: *Ja, d^e Tr-e^ gucke^t scho^ über si^ch* Her. Rr. Ebenso sagt man, wenn einer hinfällt: *Wenn solche Tropfen fallen, dann wird es bald regnen* LkBerkh. — Spec. von Arzneien, die in Tr. zu nehmen sind. Namentl. *Hoffmännische Tr-en* das bekannte Hausmittel Beck VGl. 71. — 2. † Schlagfluss, Lähmung, Gicht. *„Tropff* ein Art Paralysis . . . mehr ein Glidsucht' Wirs. „Ficlen sie ernider, als hett sie der Tr. und Donder erschlagen' SFrank. S. Anm. — 3. † bei dem „schwartzen Valcken' sind „vornen an der Angesicht die Tropffen und die Falcken-Mäler fast schwartz umbgeben mit ainer dunckeln Plaich' Myns. 13. — 4. auf Menschen übertragen, in verschiedenen Schattierungen. Krüppel RtUnd. RtOst. Schwächling MöErbst. Bes. Demin. *Tröpfle^s* krüppelhaftes oder sonst benitleidenswertes Kind, allgem.; durch Misshandlung, Sturz o. ä. wird ein Kind zum *Tröpfle^s* RtUnd.; aber auch von Erwachsenen benitleidend, bes. ironisch. *„So hett ih as an au^schuldigs Dröpfle mü^ssa schuldig sei^n* sagt ein Erwachsener Salz. 153. In solcher Verwendung gern mit benitleidenden Adj.: *armer Tr., gut^s Tröpfle^n, 's ist e^n armer Tr., er hat kei^n eigene Hölt^* Rr. *„E^n guter Tr.* ein armer, ehrlicher, aber etwas einfältiger Mensch, der Mitleiden verdient' Tr.Baar 1787. Mehr verächtlich: einfältiger Mensch WzSchäch. OnWinz. Hohenl./Jorn. 1789, 1, 61. *„Dass dir Gott helf^, du Tr.* zu jemand, der lauter Ungeschicklichkeiten begeht' TöMh 769. *I^ sitz hinter dra^ grad wie e^n alter Tr.* (o. O.). Aber auch moralisch verwerfend: *elender, miserabler, heilloser, verlogener, verstohlener, altervertelstürderiger Tr.* u. ä. *Lausiger Tr.* Dos., vgl. Weitzm. Nachl. 99. *Eiskalter Tr.* Tr. Ulm/Zehm. 3, 55; vgl. 4, 181 (Rappenau). Immer aber verächtlich, verkleinernd, nicht bloss Schlechtigkeit, sondern auch Elendigkeit, Charakterlosigkeit möglich, anzeigend. *'s trägt mancher Tr. 'n Federe^hut und hat doch keine^ Kopf* Rr. *Lasst den Tr., Er hat einen Zopf* E.Neuh. *Der Hopf^s Ist e^n Tr.* (auch Pl.) weil auf ihn kein Verlass ist; verbr. vgl. Oar. Rr. 1, 146. Knaus 23. Aug. 149. S. a. *Tropfenberger, Tröpfler*. — Schon alt: Der arme Tr.' SFrank. „Dass der arm heillos Tr. mit ein paar Tropfen Weihwasser sich muss abtreiben lassen' Losiander Ablch-

Digitized by Google

nung 102. ‚Wann sie lang Mutwillen getrieben, klauben sie einen heillosen Tropfen auf, den nehmen sie zur Ehe' dess. 7 Pred. 75. ‚Nichtige, lose Tropfen zu Kindern haben' Pfeiffer 1, Sam. 18. ‚Darum sie auch den jungen Tropfen Die Gauchfedern weiss auszurupfen' JVAndreae Dien. Gott. 23. ‚Ist [die Magd] als armer Tr. nur umb 1 fl. angezogen worden' Arg. 1668. — 5. ‚grosser Brillant, gefasste Perle' Arg. 124. — 2 vgl frz. *goutte* Glcht. Nach alter Meinung verursacht 1 in die Glieder ‚fallender' Tr. die Gicht, der z. die Apoplexie, der 3. den Herzkrampf, etc. s. Hörl 752. 3 = 9 4 entw. = nichts, wie frz. *ne voir goutte*, oder mit 2 zusammenzunehmen: wer den Tr. 2 hat. Bei uns flectiert 4 ganz gleich wie 1 fl.: flect. (auch wohl Nom. Sg.) *Tropfe*", ebenso Pl. nicht „*Tröpfe*", was die Hallm. hat. Das Fem.: ‚die arme Tröpfinen und alte Weiber' Heerbrand Strahl 4 ist nur gelegentl. versucht; sonst *Tropfe*", auch *Tropf* m. von Weibern — onn.: *Tropfen. Tropfer, Tropfenschinnen, Tropfeteufel* — B. 1, 673. Schmid 739. Lexx. 72. Sehm., 85. Schmidt Els. 390. Els. 2, 763. Beitr. 27, 295.

tropfelen s. *tröpfeln*.

Tropfe"-berger m.: = *Tropf 4* Ulm/Zehm. 3, 54; gewiss nach *Druckenberger*, s. d. — Tropfe"-luder n.: *‚Ja, d' Preussa, dös sind Tropfa-Luader! Mint Schwauba hund s' schon kenna gleart'* Scheff. 66. — tropfe"-weis' Adj.: wie nhd. S. a. *tröpfleinsweise*. — Tropfenwurz s. *Tropfwurz*.

Tröpfle"s-tag m.: Mariä Heimsuchung, 2. Juli, ist der *Tr.*; wenn's da nur einen Tropfen regnet, regnet's 4 Wochen lang Eh0Stad. — tröpfle"s-weis' Adj.: wie nhd. ‚Stuck- und tröpflinsweis' Jandreae Gegenber, v. r. Niess. 29.

tröpfle" -ŏ-, tropfle" -ŏ-, tropfne" -ŏ- schw.: 1. „tröpfeln"; allgem. Nach Schm. 406 heissen die Abstufungen des Regens *nibtea, tröpfeln, visleu, sprenzen, regnen, pflatschen, schütten. Regnet's (Rimt's* LeRoth.) *net, so tröpfelt's (tropfnet's)* doch bdlich: eine kleine Einnahme ist besser als keine: allgem., vgl. Oan. Gw. 198. Sb Sehr. 425. Reis. 2, 625. *Ist besser, wenn's tröpfelt, als wenn's gar net regnet* WbbWimm. *Wenn's lang tropfnet, wer"et öll' nass* Buck. *Jetzt tröpfel's, wenn's nur unter deiner Nas" "it tröpfelt* LeDict. *Wenn es nu" tropfnet* Wolshy. *'s ist net mo" net lang, dass 's g'regnet hat. Die Bäumle" tröpfle"t noch* Anfang eines verbr. Lieds. *Es tropfelet, es regelet. Es geht e" kühler Wind; Du kommet die Traubäsle" Mit ihre" lange" Näsele" Und sage", 's sei e" Sünd'* MbrAllm. Alt ‚tropfinen'. ‚Es ist nichts reichers dann der Bettel... Dann wo es allzeit tropfet... da verschiet es nimmer' SFrank. ‚Er soll ain starcken Wein nemen und an ain Finger lassen hinein [ins Ohr] dropfnen' SFischer 69 b. — 2. *tropfne"* Tropfen von sich fallen lassen, „tropfen". Der nasse Schirm, Hut usw. *tropfnet. Er ist so arm, dass er tropfnet* Buck. Bs. — Tröpfler m.: = *Tropfe 4. ‚Du Braiseler? Du Zipfler! Du Tr.! Du Tropf'* Neffl. Org. 211. — Nhd. *tropfen* scheint der MA. zu fehlen. Für 1 ist *tropfnen* im NW. bezeugt, aber auch sonst, vgl. Oan. Bar. 135; *tropfnen* nur im NO. nicht, *tropfen* Fildte Eifmndk. — Lex. 72. Schm. 85. Els. 2, 763.

tropf-lüchet -ĭ- Adj.: durch und durch nass Ulm/Schm. 356. Zu *lüchen* waschen. — tropf-nass Adj.: dass., allgem., vgl. Zehm. 4, 184. Swz. 4, 793. Els. 1, 785. Verstärkt tropf-wäsch-nass -ĕ- Hoßler. Rußlaif. — tropfnen s. *tröpfeln*. — Tropf-stand": *Stande*. Kufe, in die etwas hinein tropft. *‚Tropfstanu* vel *Brieneck* [s. *Brente* 1] vas gutturnium' NFrischl. Nom./Dr. 877. Könnte noch vorkommen. — tropf-wein m.: abtropfender Wein, s. a. *Traufwein*, vgl. *Tropfhüer*. — Tropf-wurz f.: der Farn Polypodium vulgare. ‚Engelsüss, auch Baumfarn, Tr.' Lfchs 224. Ebenso Wirs. Vgl. Zehm. 3, 284. War wohl gegen den *Tropfen* 2 gebraucht.

Tropp" *dröb*, fleet. -e" m.; Demin. Tröpple"n -ŏ- n.: „Trupp", Haufe von Menschen oder Tieren; verbr. *E" Tr. Leut'; e" Tröpplet" Gäs', Kinder* ndgl.; vgl. Weither. 1, 8. Selten alt: ‚Si enim in troppo de jumentis illam ductricem aliquis invalverit' Lexal. ed. Lehm. 133 (c. 72), alte Erkl. ‚Stuete', d. h. Pferdeherde; a. l. *tropo*", *trupe*". ‚Manche Tropp Ochsen hab ich gesehen' 1623/Stehy 517. ‚Ein Tropp Reitter' Widm. XVII/Chq. 131, 584. Troppen": = „Truppen" Pelidm./Chr. 682 pass. ‚Seyen von den M. Reutern 5 oder 6 Troppen ... ankomen' Bürst. 89. ‚Ein starker Tropp von der burgerlichen Reuterei' Arg. 1653/Arg. 421. ‚Tropenweiss' scharenweise Ulm XVII/Chr. 620, 346. — It. *troppo*, frz. *trop*. Die mhd. Form *-u-*, Demin. *-ü-*, zu neufrz. *troupe*, kommt da und dort vor, z. B. CwStaunh. Bad.Stad., sicher schriftspr.; vgl. Gaal. 73. Stiel. 2300 hat noch *-o-*, *-u-*, selten aber *-u-* vorzuziehen. Nhd. *Truppe* 1. fehlt uns ganz. B. 1, 673 *-u-*. Schöpf 763 *-u-*. Seil. 87 *-u-*. Els. 2, 763 *-u-*.

Tros *drös* m. (n., s. u.): 1. Rückstand beim Pressen von Trauben, Obst usgl. Mlb. Mbr. Ck. Ki. Ur. Rt./Wagn. 142. Tc. Rb. HoGieng.; vgl. *Traubentros. Trost* n. EsSteinb. *Tros, Trosich* Rückstand beim Branntweinbrennen VhWeiss. *Tröselet"* n. beim Schnalzauslassen, „fränk. Grenze" Rhl.Al. 356. Hieher auch *„Dres"* n. in ders. Bed. MiPfaffenh./Arg. 123; wohl aus *Gedröse*, s. B. 1, 568. Schöpf 91. Lex. 72. — 2. die Last Trauben, die auf einmal auf die Kelter gebracht wird Hlb., nach Beginn des Pressens *Sicker, Trotter*. — Nebeneinander von 1 und 2 wie bei dem häufigeren *Troster*, wozu *Trost* offenbar Compromissform ist, vgl. Stald. 1, 309. S. a. *trosen*. Schwierigkeit macht das etym. Verh. zu dem gleichbed. *Trase*.

Droschel s. *Drostel*.

droschig Adj.: *Droschig's* ausgedroschenes Getreide AaAdelm. — Weiterbildung aus dem gleichbed. Part.

Droscḧe s. *Drotschke*.

* **Drose**, Pl. -e" n.: niederes Dickicht TirTannh./Gesch.Fu. 1897, 7. — S. a. *Druse. draushelecht, Dreusche*. Vgl. *Dressel* unter *Dorse*.

trosen -ŏ- schw.: in Gärung, Fäulnis übergehen vom Obst NrNeckarthalk. S. *Tros*.

Trosich s. *Tros*.

Tross: 1. † m.; wie nhd., Train des Heeres. In älterer Sprache häufig. ‚Tr. und Plunder' SFrank. Vgl. *Trosse(r)* und die Composs. — 2. blosser Klang in dem Kinderreim *Tross trille, Der Bauer hat ein Fülle*" usw. Meier Kind. 12.

† **Tross(e)**, fleet. -e" m.: wer zum *Tross* gehört, Syn. *Trosser*. ‚Und hett mein Herr ein Knecht oder Drossen, der war woll 30 Jahr alt' GvBerl. 22. — Dr. 877. B. 1, 675.

Drossel s. *Drostel* und *Drüssel*.

‚Trossel [Genus?]: unheilbare Pferdekrankheit, dreifache Gelbsucht Stadtens"/Arg. 125. — Zu *Druse*?

Digitized by Google

Drussel? Vgl. Adel. 1, 1568. Höfl. 103.

† **Trosser** m.: Trossknecht, Syn. *Trosse*. ‚Ain Sackman oder Trosser, der unser Kläder fierte' GvEbl. 16. ‚Darzu liefen anch vil Tr. und unnutzer Buben, die mit Stelen . . . schedlich sein mochten' 1533/Gq. I, 284. ‚Die Kriegsleuth in der Tr. Kleydung . . . hinauss schicken' Frossp. ‚Etliche Reysige unnd Füssknecht . . . sampt etlichen Tr.' eb. ‚Und het Graf W. sein Troser furgeschickt, die Herbrig daselbs zu beschlahen' Zchr. 4, 369. ‚Ain Trosser für 6 gerüstete Pferde, wie bräuchig' St. 1588/Cjq. 37, 28. ‚Ein Drosser und Rossartzet zu sein' XVI/Chf. 162, 188; hieher? — Df. 877. Sch. O. 1666. Frisch 2, 389. B. 1, 675. Schmidt Els. 360.

† **Trosser-bote** m.: Bote beim Tross. ‚Soll je auf 10 Pferd ein Trosserbot, dem man halben Sold gibt, gehalten werden' 1554/Vjn. N. F. 10, 72.

† **Trosser-bube** m.: Trossknecht. ‚Dass Diener dann auch Nemen [Namen] im Register haben sollen als reissiger Knecht, Koch, Trosser Buben etc.' Wt. 1542/R. 19, 29; oder ist ‚Tr., B.' zu lesen? — Frisch 2, 389.

† **Tross-fuss** m.: ‚Dass ich wolt denn Hauffen furlassen und darnach uff ihren Trossfuess . . . tringen' GvBerl. 64; wohl das hintere Ende des Trosses.

drossleⁿ *-ō-* schw.: wenig sprechen NrBeur. — Zu *Drüssel?* Vgl. *Druse, Druseler.*

† **Tross-ross** n.: Pferd für den Tross. ‚Ein Tr.' Ueb. 1499/Bod. 29, 181. ‚Den monatlich . . . auf ein Tr. 6 fl. gegeben werden sollen' Wt. 1567/R. 19, 70.

Trost *-ō-* S. u. NW.. *-au-* W.. *-ou-* Baar. *-ŏ-* O., s. Ggr. Karte 10; Pl. Trösteⁿ *-ē-, -ae-, -ei-, -ɔ-* m.: 1. † Hilfe, Rückhalt, Hoffnung. ‚Ritten wider von dannen on Freund und one alle Trost' AugChr. 2, 2. ‚Zugen . . . den Unsern entgegen und zu Tr.' 267. ‚Des Bapsts Galeen . . . solten da im Mör den Cristen zů Tr. halten' 3, 92. ‚Das dieselb . . . auff Tr. seines untreuen Gewalts für sich selbs . . . gehandelt hab' 441; darauf gestützt. — 2. wie nhd. ‚Ye lieber der Tröster, ye angenemer der Trost' Wt. 1487/Sattl. Gr. 3 B. 150. Mod. allgem. *Des ist mə̄ mer*ⁿ *Tr.* u. ä. *Des ist aller Herre*ⁿ *Tr.*, wenn einer sich damit entschuldigt, dass andere ebenso gefehlt haben EnRott. *Vom Tr. hat 's Kirchehandle*ⁿ *g'lebt, ist aber am Abe*ⁿ*d rother verhungert* Reis. 2, 662. — 3. *nicht recht (gut, ganz) bei Tr. sein* wie nhd.; etwas verrückt sein, bes. als Vorwurf bei unbedachtem Reden oder Tun; allgem., vgl. Zehm. 1, 370. — Wegen des Lauts s. zu *trösten*. — Fln. geleg.: *im Tr.; Trostwald, -weg; Trostbach*; zu 1? mitunter zum Fam.N. *Trost*, wie der frühere sog. ‚Trostkirchhof' St./Pfaff 74, ‚Trostsmühlen' Tb./Chr. A. St. 3, 574. Ein anderes *Tr. s. Trös.* — Halt. 1808. Sch. O. 1666. B. 1, 676. Schöpf 759. Lex. 72. Els. 2, 766.

Drostel *drōstə̄l* NW. S., *-ao-* W., *-ɔə-* O., vgl. Ggr. § 29, Karte 10; **Droste** *drōstə̄* Buck, **Drosche**l *-ao-* EsNeuh. f.: 1. die Singdrossel, Turdus musicus. ‚Turdela vel pelôra *Troschil*' XIII?/Zfww. 5, 20. ‚*Trostel*' NFrischl. Nom. ‚*Trostel* der Vogel Turdus' Wirs. ‚Ain Pfach 1 fl., ain Trostel 10 ß, ain Lerch 7 ß, ain Ampsel 10 ß' grosse Teurung AugChr. 4, 328. ‚FeldVögel als Trostlen, Amschlen . . . Zeisslen' Wirs. ‚Man stell Trostlen, Nachtigallen, Finken in die Kirchen' Engüzer. Bundtsg. 43. RA.: *Der kaⁿ singe*ⁿ *wie 's Hündlers Dr.* Alsf/Alby. 7, 189. Vgl. Bachm. 4, 245. Oab. Bal. 140. Bopp 52. Knaus 5. — 2. scherzh. für ein geschwätziges Weib OnWinz., für ein dummes BalOstd., für ein dickes, vielessendes Rt./Waon. 114. *Ei*ⁿ *dicke Dr.* eb. *Trossel* schmutziges Weib Stauden/Alva. 125. Liebling Buck. *Alte Dr.* liebe gute Alte Buck. Vgl. *Trutschel.* — Mhd. *drôschel*, ahd. *dróscа, dróscala.* Fam.N. *Trostel.* Flnn.: *Drossel, Trossel, Trosselbach, Drosselberg, Trostelberg, Drosselgrub.* — Df. 371, 524. B. 1, 550. Schöpf 91. Stalb. 1, 360. Tobl. 156. Seel. 85. Els. 2, 766.

trösteⁿ *-ē-, -ae-, -ɔə-, -ei-, s. Trost* u. s. unten; Praet. alt ‚troste' schw.: trans., stets mit pers. Obj. 1. † einem für etwas gutstehen, s. *Tröster*. ‚Wa er ain Pfärit köffe, daz du da für uns tröstes und sprechest und im dannen helffest umb die 6 fl H.' 1351/Fürst. 2, 179. ‚Constitutis in evictionem sponsoribus (*zu tr. und verkeren*)' 1352/Chus. A. Str. 3, 261. Refl., sich zufriedengeben. ‚Ob er sich dez Schaden wil getrösten, der im da von geschiht' SwSp. Ldr. 93. Wohl hieher: ‚Wenn ainer sein Lehengelt getrest unnd berait, so soll er es dem Brobst . . . verklunden, das sy es empfahent' StrLeidr. 1399/Vjn. 13, 140; mit Verschiebung der Constr.: wenn er sein L. bereit hat, den Herrn damit befriedigen kann. — 2. † ermutigen, Hoffnung machen. ‚Darauff sein Artzet gefragt, wie lang sie in tr. noch zu leben' Wnbl./Gq. 6, 334. ‚Das Kriegsvolck lassen tr. und anspreechen' Frossp. — 3. beruhigen. Wilde Kinder *lassen sich nicht tr.* Scan Wint. Bes. aber im nhd. Sinn: über einen Schmerz oder Verlust beruhigen, aufrichten. ‚Mit meiner Hausfrawen, die was mir auch hold und trost mich und sprach: . . . Gehab dich wol und verzag nit' AugChr. 2, 129. *Ich tröst' mich mit ander*ⁿ *Leut*ⁿ verbr., vgl. *Trost* 2. *‚Ih hau*ⁿ *se noo nu*ⁿ *a mool traistet, wejas der Brauch ist'* Neefl. 114. vicll. obscön. Bes. beim Tod von Angehörigen. Condolenten sagen: *Tröst di*ch *(euch) Gott dei*ⁿ*s (eu*ⁿ*s) Leids* (auch *Tr. dir G. dei*ⁿ *Leid; Tr. dich G. in dei*ⁿ*m L.*) sehr verbr., kath. und prot.; auch mit Zusatz: — *wölt' G., dass du länger lebest* OA. Sc.; — *unser Herrgott weilt ihm (ihr) e*ⁿ*e fröhliche Auferstehung geben* EnDett.; — *wölle G., dass du lebest, und gebe dei*ⁿ*m Weib (Ma*ⁿ*n* usw.) *e*ⁿ*e selige Auferstehung zum ewige*ⁿ *Leb*ⁿ BalOstd., veraltend. Der Trauernde erwidert: *Wenn's (Was) Gott's Wille ist* OA. Sc.; *Dank dir Gott* LpSiess.; *Bhüt' euch G. vor Leid* TrTross. — Während bei *Trost* der localmundartl. Vokal noch meist erhalten ist, ist bei *tr.* vielfach aus gebildeter, zumal gebildeter Rede nhd. *-ö-* eingetreten, so Rt./Waon. 45, 109. Felder; aber Diphthong Oab. Bal. 138, Tr. 161. — Halt. 1808. Sch. O. 1666. B. 1, 677. Schöpf 759. Lex. 72. Stalb. 1, 309. Schmidt Els. 360. Els. 2, 766.

Tröster — Laut s. *tröste*n — m.: 1. † wer für etwas gutsteht. s. *tröste*n 1. Syn. *Bürge, (Gewe)re.* ‚Haben darumbe ze Tr. gesetzet . . . Graven R. v. H.' 1314/Mhon. 197. ‚Man in en och dar zů gegeben e[r]bar Lût ze Trostern' Ho. 1317/eb. 212. ‚Zu einer merern Sicherhait . . . das er unsrer vorgen. Mûter . . . und unsrer vorgen. Bürger von Tr. Tröster worden ist' Tr. 1334/Pf. Urk. 139. ‚Bürgen und Tr.' Es. 1358/Gq. 4, 560. ‚Soll der Gewerr und Tr. geben' RwRn. 162. ‚Wir wöllen diss Kaufsrecht Gewer und Tr. sin' Arl. 1498. — 2. wie nhd., s. *tröste*n 3. S. u. *Trost* 2. Allgem. Uebtr.: Goldbuntel Buck. Branntwein Buck (doch s. *Trester* 2). Tatzenstecken Es. Ki. Te. — Halt. 1810. Sch. O. 1667. Els. 2, 766.

Digitized by Google

F **Trost-kämmerle**[in] n.; Sakristei NxSigl. — Umdeutung aus *Triskammer, s. d.*

† **Trost-knecht** m.: im Arc. Blaterhaus solche, ‚die in Abwesen der Geistlichen den Sterbenden zuesprechen und ... das Gebet fleissig verrichten müssen' 1632; 1649 ihrer 2, ‚doch sollen in Sterbenshäuffen mehr angenommen werden' Aug. 125.

tröstlich, trostlich Adj. Adv.: 1. † zu vers. Nüancen der Bed. von *tröslen*, von Personen und Handlungen: ‚getrost', keck, mutig. ‚Da die Frau als tröstlich was, da erkeeket ich auch' AugChr. 2, 129. ‚Die Statt Aug. waret sich der Herrn von Bairn gar tr.' 11; vgl. 38; ‚werten sich so trostlich' 191; ‚weret sich ... so herlich und so trostlich' 195. ‚Man sagt, sie schiessen fast heraus und wären sicher gar tröstlich' 254. ‚Werten sich ... und schussen herauss so tr.' 255. ‚Wöreten sich also trostlich' Frontsp. ‚Was der Hauptman so keck und so tr, dass iederman willig war' AugChr. 2, 277. ‚Santen hulmlich gen Dink. umb Hilf, die in auch tr. ward' 20. ‚Sie beid wassen über die Mass keck und trostlich' 4, 110. ‚Die Fraw sie hûb [hielt sich], als lang sie mocht, Sie was ain trostlich Weib' 1442/Steiff 25. ‚Soll der Trommenschlager tröstlich Lärmen schlagen' Frontsp. Mehr obj., mhd. ‚tröstlich' sich nährend: förderlich, nützlich: ‚Das ... der selben Rantt, Hilff, Bystand ... trostlich und erschiesslich sin mag' Wt. 1498/R. 2, 27. Beides vereinigt: ‚... Widerstürmen ein tröstlich Sach ist, so sich das Handtgeschütz tr. helt' Frontsp. — 2. mod. **a. trostlich.** ‚Sicher, getrost; allgemach: *Geh, komm trostle* Sww.[s]/Schm. 142. Gutmütig, arglos: *Des Kind luget ein[e] so trauslli a[n]* RwNeufr. — **b.** mhd. ‚tröstlich' ist bekannt, etwa *der Pfarrer hat tr. gereedet*; aber nicht pop., dafür Wendung mit *Trost, tröslen.* — Halt. 1910, 1, 47; Schiffer 259. Lex. 74. Stald. 1, 310. Tobl. 156. Schmidt Els. 360.

† **Tröstling** m.: eine Apfelsorte: unbekannt, welche. ‚Tr. Apffel' Winterapfel GoxBoll/Bayn. 4, 98. ‚*Tr.* eine Art Aepfel in Schwan., sessile infernapartie, superiore turbinatum, rubet et palleseit' Frisch 2, 390.

trost-los *-lọs, -laus, -lọse, -lọus*, Ggr. Karte 10; 1. Silbe s. zu *Trost* Adj. Adv.: nicht häufig gebraucht; jedf nicht = ohne Trost, sondern obj. = deplorabel. *Da sicht's tr. aus*; nicht ‚trostlose Witwe' o. ä.

† **Tröstung**, Trostung f.: zu *tröslen I*: Abmachung, Sicherstellung, Bürgschaft. ‚Daz dehain Zunftmaister noch dehain ir Underton dehainer Slacht Teding, Gesetzt, Trostung noch Geding fürbaz machen noch han süllen, ainen Zunftmaister ... ze wellent' Ulm XIV/Gg. 8, 47. ‚Nutz. Fürdrung, Trostung noh dehainerlai ander Schlacht Tr. noch Sach' ob. 95. ‚Im Gehalten, Trostungen, Aynungen. Lantfrieden' 1451/Furst. 3, 306. ‚Kein arm Man, der in ihr Fängkhuss ligt und sich demnach genugsamer Trostung der Rechten ersent' Arg. 1533. ‚Wie Caution, Sicherhait oder Trostung zum Rechten geschechen soll' Pfullh./Heil. c. 1580/Furst.M. 2, 335. — Halt. 1910. Sch.O. 1667. Schmidt Els. 360.

Trotsch *-ọ-* m.: langweiliger Mensch Cs. Zauderer ‚Schwab.'/Fulda 71. Schm. 141. S. a. *Trulschel.*

Drotschk[e] *-ọ-*, Pl. *-e*[n] f.: ‚Drosch ke', allgem. Spez. von solchen Ein- oder Zweispännern, deren Kutscher, Drotschke[n]-kutscher einen bestimmten Aufstellungsplatz. Drotschken-stand, und Fahrtarif haben.

trotsch-nass Adj.: = *pulschnass* Schm. 142. — Zu *Trotsch.* Vgl. Stald. 1, 305: *drischetnass.*

Trott[e] *-ọ-*, Pl. *-e*[n] f.: Kelter Rh. Bl.: Breis. 192. ‚Walthers Wingarte von W. und die Throtte darinne' Rw. 1347/Furst. 2, 166. ‚Mühle samt einer ‚Press oder Tröttleim' Bz. 1524 Breis. 71. Häufiger *Kelter*, am Bod. *Torkel.* Insbes. aber die (kleinere) Presse für Obstmost, nam. in Weingegenden; vgl. Oab. Rt. 1, 125. Deutlicher *Mosttrotte.* ‚Kelttern und Trotten' Wt. XVII/Chr. 107, 30. Oelpresse: ‚Darunder legt man den Lein ... dan wärt es in dem Kessel ... gewermpt und in der Troten ausgebrest' Schmidt. II, 231. Genauer *Oeltrotte.* — Deutlich zu *treten*, also, da Obst nicht getreten wird, eig. Weinkelter. So auch Stiel. 2335. Frisch 2, 390. Adel. 1, 699. Tobl. 156. Schl. 85. Els. 2, 768. Ein anderes *Tr.* s. *Trottel.*

Trottel, Pl. Trottle[n] f.: ‚Trottlen', Frausen, Quasten Aug. 125. ‚*Trotte*' Oab. Tr. 158. — Das gew. Wort ist *Zottel*; s. zu *trotten.* — B. 1, 681.

trottel-fett Adj.: sehr fett WalHoh.

Trottenfuss, -kopf s. *Trudenfuss, -kopf.*

† **Trotten-zuber** m.: Zuber in der *Trotte* NFrischl. Nom. Vgl. *Tretzuber.*

Trotter m.; die nach Ablaufen von 5 Eimern *Vorlass* vorhandenen Trester CxChlh.

† **Trotter-tanz** m.: ein im XV. Jh. aufgekommener Tanz. ‚Da pfiff man in den Tr.' Wt. 1534/Lib. 4, 88: in der Schlacht bei Lauffen. — Anderswo auch blos *Trotter*, aus SBraut und Geiler bekannt. Sch.O. 1668. B. 1, 681. Schmidt Els. 361.

trottle[n] *-ọ-* schw.: langsam, schwerfällig, in kurzen Schritten, aber breitspurig dahergehen, wie kleine Kinder. ‚Scheint allgem.. Schm. 141. Oab. Ch. 122. Schiff. 9. Aug. 125. Gehr. mit Adv.: *aus-, darhertr.* — Trottler m.: 1. Mensch, der so geht. bes. alter Mann. — 2. Specht meise, Sitta europaea Bop.; klettert vorzüglich, daher *Kleiber*, hüpft aber auf ebenem Boden, z. B. im Zimmer, wo sie öfters gehalten wird, mit plump ausgespreizten Beinen umher. — Verhält sich zu *Trottel* wie das syn. *zottlen* zu *Zottel, trollen* zu *Troll.* — Dr. 372. Sch.O. 1668. Schiff. 758. Schl. 85. Els. 2, 768.

Trotz, trotzen usw. s. *Trutz, trutzen* usw.

trüb *drüb*, S. *tr-*; *drẹ̈b* NuGräf., *drib* im äussersten NW., *drïb* MoLöff.; flect. *-bər*, NW. u. Frk. *-əər* usw., vgl. Ggr. § 35. 52, Karte 12 19 Adj.: ‚trüb', von Flüssigkeiten, Wetter, Stimmung usw., wie nhd. Ganz allgem. in der RA. *im Tr-e fische*[n]; *im Tr-e ist gut f.*, mit Zusatz: — *und im Nebel gut Streihe*[n] *stehle*[n] Reis. 2, 633. *Wo 's Wasser tr. ist, fischt der Teufel am liebste*[n] TirReuttel Reis. 2, 639. *Man meint, der könnt' kein Wässerle*[n] *tr. mache*[n] niemand etwas zu leid tun, verbr., vgl. Zehm. 4, 15: D.A. 6, 1880, 71; vgl. *trüben. In ein[e]me tr-e*[n] *Wasser kan man dr Hände nit wäsche*[n] wenn man von einem schlechten Menschen gelästert wird (o. O.). *Es kann auch manches tr-e Wasser den Bach hinunter* Es. *Es wird nit manch's tr-e Wässerle*[n] *über dr's gehe*[n] (o. O.). *Es geit gern tr-e Wasser* man läuft damit Gefahr, in Verdacht zu kommen Rs. *In ein tr-es Glas sehen* RuZell. *Heut sieht 's tr.* ist trübes Wetter, wohl allgem. ‚Am andern Tag hernach, als es sehr tr. Wetter war' SFrank. *Wenn am Donnerstag dr*

Digitized by Google

Somᵐ unter ᵈᵉˢ Trübe (= tr. Wolken) *geht, so krieget wir Regᵉᵘwetter* MoLöff. *Fastnacht tr. ist deᵉ Weiberᵉ lieb* RoBuch. — ‚Dan wan der Governator . . . dieser Statt meine freche Röden so wol als er solte wissen, es wurde mir trieb abgehen' Krafft 225. *Tr. Eich* s. *Trübeich*. — Mhd. *trüebe*. Flnn.: *Trübebach*. ‚im Trübenholz XV/Al. 8, 211; ‚im trüben Holz' eb.; *Trübenwente*. — Dw. 878. B. 1, 642. Lex. 72. Els. 2, 749.

Trübe -*e* f.: Eigenschaft des Trübseins; bes. trübes Wetter, wohl verbr. *Des ist heutᵉ eineᵉ Tr.* — Lex. 72.

Trüb-eich -*aig* f.: das Mass, nach dem in frühern Zeiten auf Grund gesetzlicher Vorschrift, später gewohnheitsrechtlich neuer, noch trüber Wein oder Obstmost verschenkt wurde; zum Ersatz des Abgangs an Hefe war die *Tr.* um einen bestimmten Betrag grösser als die *Helleich (lautere Eich)*. Ein Eimer Tr. war 7 Mass mehr als 1 E. Helleich St. vor 1555/1ᵖFaff 311. ‚Ich . . . der Aymer der trüben Eych umb 7 Mass grösser sein dann der Aymer der lauttern Eych' Wt. 1557/R. 12, 300. Ein Eimerle = 24 Mass Helleich = 26 Mass Tr. Hlr./Knapp G. B. 125; vgl. 129. ‚Es soll . . . zweyerley Eichen sein . . ., die Trüb- und Lauter Eich' Wt. 1621/R. 12, 817. ‚Wann mann ein Trübe Eich macht, am Imi soll mann meinen ain Mass der ligenden Eüch' Bos. XVII/R. 403. Vgl. Rhh./Al. 361. Das Wort ist noch immer bekannt.

Trübel *drübl* m.: Verwirrung, Durcheinander bei Ansammlung grosser Menschenmassen. Allgem., auch Reis. 2, 741. = *Troppe* BaUOstd. — Franz. *trouble*, s. a. *Trippel*, vgl. Seil. 86. Seit XVII. uns bekannt; früher in stärkerer Bed., s. *Kriegstrubel*. Im Bair. nicht aufgeführt. Schöpf 759 nur alt. Aber auch in den els. Whb. nicht

drüben s. *düben*; drüber s. *darüber*.

trübeᵉ — Laut s. *trüb* — schw.: trüb machen. ‚Gleich als ob wir nie kein Wasser trübt hetten; sehe ein jeder in sein eigen Busen' ein Summa 1562. ‚Schwarzbraune Mäydlein waren sie, kein Wasser hettens trübet nye' JFrischl.Hz. 104. *Er tut als könnt er keiᵉ Wisserleᵉ trᵉ.* (vgl. *trüb*) D.A. 6, 1889, 16. Gewiss nicht anders als in dieser Verbindung. S. a. *betrüben* 1. — B. 1, 642. Seil. 86. Els. 2, 749.

drübergleᵉ schw.: = *afterbergleᵉ*, nach der Obst- oder Traubenernte Nachlese halten CsHof. — Dafür *glubergleᵉ* KrOSaw. Etym. unklar.

Trub-sack m.: in Brauereien Tü.

Trübsal *drübsâl* ᵒᵘ f. (n., s. n.): wie nhd. *Tr. blasen* allgem., gerne mit dem Zusatz: — *und Elend geigen* (*schweitzen* GoeHatt.) ein trauriges Dasein führen, traurig dasitzen; vgl. Wagn. Rt. 98. D.A. 6, 1889, 31. *‚Trübsal macht helle Augen* Lp Aichst.ᵃ — Alt auch n.: ‚Auff den Tag des Trs' Alber 1525. ‚Sie sollten starck . . . in solhem Tr. sein' Arg. 1528/Zrs. 28, 85. Aber schon die Arg. Bib. 1473ff. ändern ältres ‚das Tr.' in ‚die Tr.' Mc. 4, 17/Bib. 1, 133. In ihnen steht 1475ff. ‚Tr.' für älteres ‚Durechten' Mt. 24, 9. 21. Röm. 2, 8. 5, 3. Apoc. 1, 9. 2, 9ᵃ1. 9ff. 2, 15. 24. 472; Orig. meist ‚tribulatio'. Dagegen statt älterem ‚Tr.' (Orig. ‚scandalum') sieht ‚Ergernuss' Mt. 16, 23. 18, 7/1, 64. 68.; ‚Schand' Mt. 26, 31/1, 103. ‚Grosse Tr. und Hertzesleyd' SFrank. ‚Die langwierigen Tr-en' eb. — Der heutige Gebrauch ist sicher biblischen Ursprungs. — B. 1, 642. Seil. 86. Els. 2, 749.

trübselig -*ᵉ-* ᵉ- Adj.: wie nhd., vom Wetter, von Stimmungen usw., wohl allgem. — Trübseligkeit f.: ‚Mittel und Weg, die Tr-en und Jamer zu verhindern' SFrank. — Els. 2, 749.

Trüb-weiᵉ m.: trübgewordener Wein, Rest im Fass, wohl allgem. ‚Und gibt man für den Trubwein im Herbst auf den Eimer 10 Mass weiter' Bz. 1527/Birlinger 123. — Schmid 256. Schmidt Els 68. Str. 26.

Truchᵉ *drüx*; *-ü-* Kü./OAm. 137, UnGrün., *drux* Hlb Frank. HoFeldd.; *-ük* WuInsy. Amtz. Allg./Reis. 2, 742; flect. (oft auch Nom.) -eᵉ f.; Demin. Trüchleᵉˡᵉ mit entspr. Lauten (*Truchle* NeuBopf.) n.: 1. „Fasse", wie nhd., fast allgem. ‚Kasten mit einem Oberdeckel' Krb./OP. 1784, 2, 153. Auch die Tr. auf einen Wagen. *„Trohe, Truhe, Truche"* Schm. 137; vgl. 142. Vgl. OAm. Kü. 139. Ew. 191. Bal. 146. Reis. 2, 742. S. a. *Tuch-, Kics-, Mel-, Sand-tr.* u. ä. ‚Pro *truha* ad sigillum 25 ß' Kästchen, in dem das Stadtsiegel aufbewahrt wurde Arg. 1325/Zrs. 5, 90. ‚Von Glas ain Truch' AugSt. 264. ‚Die Trucken' (Acc. Sing.) Kpt. 1525/Baun. Akt. 358; vgl. 359. ‚Die Paurenᵃ . . . verschlugen . . . Türen, Truchen, Betstatten' Wstr. XVI/Bkr. 73; vgl. 280. ‚Pro ain Truhen in die Raiᵉ' AvoGm. 1, 258. ‚Ain silbrins Büchsslins . . . und ain Trüchlin' 304; vgl. 3, 457. ‚Verschlossen Truchen mit sampt Briefferᵉ' 2, 220; vgl. 276, 3, 142. 181. 523. ‚Ain Truchen on Fuess' 2, 139. ‚Verkauften die Leut Stain und Sand bei ainer Truchenᵉ' 2, 146. ‚800 Camerwägen und 800 lidrin Trüchenᵉ' 3, 252. ‚Ain beschlosens Trichlin' 3, 89. ‚Die Schloss und Trüchen sind plöttig gewessen' 4, 130; vgl. 5, 330. ‚Macht ir . . . in ain Trichlin kostlich Confect ein . . . Also thet das L ir Trichlin und Wadseckle auff und fieng an zů essen' 4, 117; vgl. 5, 13. 18. ‚Vil erwirdigs Hailtum in 2 pleien Trüchlin' 5, 302. ‚1 Tr., 1 Eselstruhe' Zimm. 1552/Fürst.M. 1, 533. ‚Ein Helffant tregt auff einen Sattel . . . auff yedem Ort ein scer grosse Truchen . . . und in yegkliche Tr-en geen 3 Man' SFrank. ‚Alle Kasten, Kisten, Tr-en und Schloss geöffnet' eb. ‚Sollen ihre Wehr in ihren Truchen verwahren' Brenz K.O. 342. ‚Ein clein eise Küstlin oder Drichle' Kirchhl. 154. ‚Unbeschlussig Truche, Schreinwerck' Frisch. 309ᵃ. ‚Mit aller Zugehör und Büchern, Trühen' Haism. 1610/Qs. 6, 16. ‚Die grosse Geschirtruh und Trühlen' Haism. 1611/eb. 6, 129. ‚Die im Trühlin angeschraufte 2 eisine Stützen' Haism. 1617/eb. 6, 290. — Etwas ‚in die lange Tr. legen' ‚auf die lange Bank schieben'ᵘ. ‚Legt ers allweg in die l. Tr.' XVI/Chr. 78, 95. ‚Aber er spilt die Sach in die langenn Truchen' eb. 78, 144. Vgl. Stälin 4, 766. ‚Sonst möcht mein Sach in die l. Tr. gelegt werden' Jandreae calv. Katech. 37. ‚Der Mensch würd nicht einen . . . Hofmeister nachlanfen, der ihm die Sach in die l. Tr. l. möchte' dess. 6 chr. Pred. 67. ‚Also lasst es sich nit von Tag zu Tag aufschieben: die Buss in die l. Tr. l.' Lutz jüngst. Ger. 20. *Wer Dr lässt seiᵉˢ Sachᵉ nicht in die l. Tr. kommeᵉ* Gm. Vgl. B. 1, 660. — Speziell eine Tr. für Geld, Geldschrank. Kasse. ‚Das ain besonder Truch oder Büchs . . . dartzu gemacht werden, und das yede Statt ir Anzal [Gulden] . . . in die . . . Truchen oder Büchs werfen lassen söll' Ulm 1500/Klepf. 1, 420. ‚Fand er in eynem Trichlin 400 Gulden' Wstr. XVI/Bkr. 52. ‚Der S. . . . hab ain Trüchlin mit Gelt . . . darvon bracht' GvBerl. 1525/Mᵗᵍ.G. Erg. 5, 595. ‚Stal im, was er hett, auss sein Truchen von Barschaft' AvoChr. 2, 315. ‚Man . . . pracht nus . . . und vil Gelts, das in die Truhen ge-

Digitized by Google

legt ward' 3, 266. Zů den Stöcken und Trůchen, darein man das Gelt hat gelegt' 4, 97. ‚Er ... hat mit denen Schlüsln auffgeschlossen die Trůchen und da 470 fl.... gestollen' 129. ‚Alles Gelt ... soll er [Pfennigmeister] in sein darzu gerůsten und verordneten Wägen und Tr-en ... verwaren' Frossv. ‚Dass mit gemeinem Zuthon die Truch ... erhebt ... muss werden' Wt. 1558/Sattl. H, 4 B. 149. ‚100 Gülden im kleinen Truchlin' Lösander Zwingl. 23. ‚Die Steck und Truhhen ..., darin man das Geld um die Gnad hat gelegt' ‚Opferstöcke' Aeg. 1582/Aeg. 412. ‚Hat sie ... das Trüchlein mit dem Gelt hingstolen' Nfrischl. 27. ‚Die Anstalt der ‚geheimen Truche' war es, welche alle diese Nebenausgaben deckte' Wt. XVIII/R. 1, 431; in ihr vereinigten sich die sog. Oekonomie-, Armen-, Gratialien- und Speisungskassen. ‚So soll fürohin über der Landtschafft Ussschutz habende sonder und gehaime Truchen ein ordenliche Rechnung ... gehalten ... werden' Wt. 1608/R. 2, 311. Vgl. *Truchenmeister*. Mod. RAA.: *Fort mit der Tr.! lertig gemacht!* BiBell. *Sie ist bei ihm das Gold auf dem Trühle* gilt bei ihm alles Schm. 629. *Lupf* (‚Zieh' EnOepf.) *an 's Hanse Tr., 's ist e'n altes Paar Hose' drin* heben von Lasten EnOepf. Altb. BzBell. Dafür *Lupf an 's Hanse Tr., rat an 's H. Dat* EnRott. — 2. Satz MoWeik. Kü. Ha Iteissl. GaEsch. GwBarg. Gm. Aa. u. ö., vgl. Oan. Kü. 129. 137. Ew. 191. Halm 27. Früher weiter verbreitet: ‚Waren wol 80 Mentschen tot..., die stuenden all noch ob der Erden in Truchen' Aug-Chn. 2, 69. ‚5 Trühen, da man die toten Pfaffen einlegt' 3, 54. ‚Ain pleiin Tr., ... darinn was ains Mentschen Leichnam' 89. ‚Die Trůch was bedeckt mit ainem swartzen wullin Tůch, darauf weisse Creutz, und der Cardinalhůt lag auf der Trůchen' 225. ‚Und den andren legten sie auff ain Karren in ain Trůchen' 5, 34. ‚Darin [Grab] ward gefunden der hl. Marterin S. Digna Leichnam in ainer Tr-en ... das Haupt was nit in der Tr-en bei dem Leichnam, aber es stond heraussnen bei der Tr-en auf ainer Corporaltäschen ... da setzt man den ... Leichnam wider in das selbig Grab in ainer pleiin Tr-en' 5, 302. Wenn die Tr. wackelt, während man den Toten hinausträgt, so wird bald jemand sterben (o. O.). Vgl. *Trog 1 b, Totentruhe, (Toten-) Baum*. — 3. = *Truhenwagen*, Wagen, auf dessen Gestell einzelne Behälter angebracht sind, um Steine, Kies, Kehricht u. a. darein zu laden Tr. Rr./Wagn. 67. Mr. — 4. altes, korpulentes Weib Sigm. Brck. RavWeing. ‚Wüsteluh. *Des Anneles Trüchle* durch allzugrosse Sorgfalt verzärteltes schwaches Kind Alm/S.mm. 138. — Mhd *truhe*; es ist möglich, dass die Form ohne -*e*- an swv. W. herrscht, sie kann aber auch schriftspr. sein; -*ů*- auch schweiz. Die Verwandtsch. mit *Trog* erhellt aus diesen Formen wie aus den Bedd. beider Wörter. — Dr. 878. Sch O. 1669. B. 1, 659. Schopf 759. Lex. 73. Staldi. 1, 311. Seel. 86.

Truchen-band n.: Reif, eiserues Beschläg an Truhen. ‚Denen Schlossern allein ... gebührt ... in specie aber zu machen ... Truchen-Band und Beschläg' Wt. 1735/R. 14, 168. — Truchen-deckel m.; der Deckel der *Truche 1*. verbr. — Truchen-Karren m.: Karren, dessen Obergestell aus einer Trube besteht, für Steine, Sand, Kies udgl. Syn. *Truche 3, Truchenwagen*. ‚Wenn man ain Truchenkarren follen Stain hinder ir abgelassen hett, so hett sy es nitt gehert' von einer Schwerhörigen Sfischer 66. Eine Mörderin wird auf einem ‚Truhenkarren' auf den Kirchhof gebracht Ulm c. 1700/Chq. 270, 457; vgl. 382. Vgl. Els. 1, 467: *Trog-k.* und *Druck-k.* — † Truchen-meister m.: Verwalter der *Truhe*, Kasse, ‚Verordnete Ausschuss-Räth und Truchenmeister' ‚Fruchtl.' ‚So soll fürohin über der Landtschafft Ussschutz habende sonder und gehaime Truchen ein ordenliche Rechnung ... gehalten nnnd allwegen uff Georgii durch die Truchenmeister den überigen Verordneten des Ussschutz gepürende Rechnung erstattet werden' Wt. 1608/R. 2, 311. ‚Landschafft-Einnehmer und Tr. der Landvogtey' Aul. 1698. — Truchen-schloss n.: ‚Ein Truhen-Schloss, das solle seyn mit 5 oder mehr Fallen' Wt. 1717/R. 13, 1089. — Truche-wage m.: Wagen, der keine Leitern, sondern eine *Truche* auf dem Gestell hat Filder. Brck. Lr. Kehrichtwagen, = *Dreckwagen* Mr. Vgl. *Truche 3, Truchenkarren*.

Truchsess, fleet. alt ‚-en' m.: 1. das alte Hofamt, lat. ‚dapifer'. Als Erzamt mit der Pfalzgrafschaft bei Rhein verknüpft. ‚Mit vier Fürsten Ampten, mit einem Truhsessen und mit einem Marschalke und mit einem Kamerar und mit einem Schenchen' SwSp. Ldr. 69. ‚Der Phalzgrave von dem Rine, des Riches Trubsasce, der sol dem Kunge die ersten Schussein tragen' 130. ‚Truckesess' Sfrank. ‚Trucksäss' Aeg. 1751/Aeg. 264. Ausserdem als Name erblich in gewissen Familien, bis jetzt in der der Fürsten von Waldburg, chem. Reichserbtruchsessen. ‚Kun der Truchsäss' unter den Gefallenen bei Rt. 1377/Aug-Chr. 2, 19. Vgl. Schm. 395. Schm./Thon. 587. ‚Herr Obrist Truckhsess' 1623/Steidf 515. Auch als bürgerl. Fam.N. anerkannt. ‚Miner Tohter Guten der Truhsaczzin' Ulm 1307/Ub. 1, 291. Fl.N. *Truchsessenweiher* Oab. Rav. 17. Mrhz. 7, 14. — 2. *drüksęs* ə: scherzh. = *Druckser*, trockener Mensch, aus dem man die Rede herauspressen muss (Tr.). — Frisch 2, 391. Sch.O. 1669. B. 1, 643.

Truchtel „*-ucht-*“ Cx. Her. Lr., *-uxt-* Goe. Mem. Lk., „*-ürcht-*“ Mem., *drůdl* BalOstd. f.: dicke Weibsperson Rer.Entr. GotzBoll. Lp. Rohe, widerliche Lk Scheibe. Schlechte, nichtsnutzige Cx. Mem. (*-ür-*). Mmodische Mem. (*-u-*). S. a. *Drundel*. — B. 1, 645. Schöpf 760. Els. 2, 741. Vgl. Staldi. 1, 311.

Druck *-ü-*, NO. *-ü-*, Ggr. § 14, Karte 1 m.: 1. † Vorrichtung zum Drücken. **a.** eine Art Presse, ‚Kain Stuck zusamen und under den Truck legen' von Tüchern Ulm 1508/Schl. 86. ‚Die Leinwand wird unter den ‚Truckh' gesetzt' Wjb. 1903, 1, 151. — **b.** der Drücker am Gewehr. ‚Ein Rohr ... mit einem Truck und einem Schloss' von einer Büchse Wt. 1717/R. 13, 1091. — 2. der durch Pressen gewonnene Wein, opp. *Vorlass*; im Unterl. allgem., vgl. Fulda 557. ‚Der Zehend sowohl vom Vorlass als vom Truck' 1605/Wintt. 117. ‚Was ... zum Vorlass und dann abgesöndert zum Dr., zu Zehenden, Thail und Kelterwein geraicht' Wt. 1607/R. 16, 1, 218. ‚Dr.', oppos. ‚Vorlass' Wt. XVII/Chp. 107, 181. Schm. 143 unterscheidet *Vorlauf, Vorschuck* (beim 1. Anziehen der Presse), *Truhg* (beim weiteren Pressen); eine weitere Unterscheidung s. *Beil*. — 3. Buchdruck. ‚Ich wolt es doch in Dr. verfertigen' drucken lassen Frosse. ‚Die 2 Büchlein meiner Oden und Gesänge [kamen] vor langem durch den Dr. zu Str. an das Liecht' Weckh. 1, 292. Mod. wohl etwa: *das Buch, die*

Digitized by Google

Zeitung hat e'n" grosse" (schlechte") Dr. — 5. das Gedrücktsein. Teils phys.: *I'h hau" so e'n" Dr. "uf mir* von einem unbestimmten Gefühl des Unwohlseins StStein.; *Dr. auf der Brust* u. ä.,. wohl allgem. Teils moralisch: *Der ist wüst im Dr.* wird sehr schlecht behandelt, ist in arger Not LuGarn. — Von der Handlung des Drückens lieber *Drucker*: *einen Dr. geben* u. ä. — Dr. 371. Sch.O. 1689. Schöpp 92. Lex. 73. Tobl. 152. Stald. 1, 311. Seil. 86. Els. 2, 750.

„Drück-drauf m.: Kraft. *Er hat der Sache den Dr. gegeben* die Sache bekräftigt Pfalz. Wt.⁵/Klein 1, 90. — Sonst unbezeugt, *-ü-* unschwäbisch!

Trucke s. *Truche*.

† **druckelen** schw.: „Erlaubend uns . . . zu juckelen, zu schmucken Und . . . Brust auf Brust hart zu dr.' Weckh. 2, 380. — Indiv. spielerische Bildung

drucken *drägo*, S. *-k-*; *drägo* Ew./Oa. 187. Ew Wöss. Ch. (s. u.) schw.: I. phys. **a.** = hhd. „drücken", in allen möglichen Verbindungen. Von Keltern der Trauben: „Von Kälteren wegen, von Druckens und Duhentz wegen' 1385/MHoh. 723. „In iren Win gentzlichen zu druckent und ze duhent' 1385/eb. 724. „Von Duhens und Drukens wegen' 1386/eb. 730. „Von Truggens wegen etlicher Wingarten' 1400/eb. 805. Noch jetzt so KtOw.; z. B. *heut' druckt ma" mir*, s. a. *Druck* 2. „Lucretia hat ein Messer in sich selbs getruckt' SFrank. Der ungeschickt aufgelegte Sattel *druckt* das Pferd, das Pf. *ist w'druckt*. Enge Kleider, schwer verdauliche oder übermässig genossene Speisen *drucken* einen. *Wadelbire" drucke't mi'h* StStein. *Du bist so faul, dass di'h der Hut druckt* BiBell. „Das ist nächte Lieb und Treue, Wenn es [der Ring] recht am Finger drückt' Uhl. 1, 238. Vom Drücken der Hand, unter Umständen auch der Umarmung: *„dr.* = an sich drücken, umarmen" o. O. Vom Stuhlgang, bes. bei Kindern: *I'h muss dr. 'n Hauf'e dr.*, verbr. *Was i'h seh', nehm' zu, Was i'h drück', nehm' ab* Sprichwörtl.-Formel, wobei bei zunehmendem Monde ein Gewächs auf der Haut gedrückt wird CnThef. Mit Präpos.: *Der druckt drüber 'nei", wie der Stier ins Kraut* Bal. Rw.; *wie der Bock in's Haq* BalOstd. *Er druckt 'nar, wie der Michel in den Himmel* EnOepf. *Es druckt mi'h fast in den Bode" 'nei"* von einer grossen Schuld, verbr. *„Wnun ih . . . so viel Glübis gspurt hätt und so viel Aepfelküechla in me nei" druckt . . . , noo wärs bei miar ohne Frommsei" zum Durchbruch komma* Neefl. 211; auch sonst üblich, ebenso *5 Glas Bier* u. ä. *'nab'dr. Nachdrucken*, s. d. *Der druckt 'rei" wie der kalt' Winter* von einem Aufdringlichen StStein. *An etwas 'rumdr.*, z. B. an einer Wunde, verbr.; s. a. u. Wenn Kinder auf einer Bank u. ä. sich gegenseitig drücken, nennen sie das *Käs-dr.*, *Käs-druckerlei"*, verbr. — **b.** hhd. „drucken", zu mit der Druckerpresse. *Der lügt wie w'druckt* allgem., vgl. Reis. 2, 612. 668. Zehm. 4, 180. Hauser 39. Alt auch = prägen. „Von den Stucken der florentinischen Prägung sein etliche im Trucken zerkloben' Haimb. 1612/Qs. 6. 238. — β) Zenge *dr.*, ihnen die Farbe durch Aufdruck beibringen. *Gedruckter Zeug* usw. Allgem. — **c.** wiederkäuen, vom Rindvieh, auch *eindr.* Ws., s. Anm. — 2. übtr. in mannigf. Anwendung. Bedrücken, bedrängen u. ä. „Wie wir solich gross Hochvart . . . gemünderu . . . und gedrucken . . . mügen' Ulm XIV/Gq. 8, 19. „Die Weiber, Kinder, Arbeit, Schlaf und alles, was uns truckt und wir doch nit entpern können' SFrank. „So muss er doch das Maul trucken' still schweigen, eb. „Etlicher Geystlicher Fürwitz und Muttwill truckt und redstrafft er scharpff' eb. Unklar: „Man gab im zu dr. in einer Eil, Das that ain manchen verdriessen' 1563—1570/Steiff 425. „Nachdem . . . du solchen Lust zu disputieren hast und dich dein Kunst so heftig druckt' Jandreae C. Vetter 37. „Dass die Thewrung auch fort trucktʼe" Wt. 1628/Ev. Beschr. „Dannoch truckt immer fortt die Schlacht Ganntz grimmig, unbormhiertzlichʼ" Fiz. 164. „Der Kayser truckt für uff seiner Mainung' SFischer 224 b. Mod. *eine" dr.* ungerecht behandeln, allgem., bes. auch in der soldatischen Sprache. *De" druckt ma", dass er Oel schwitzt* Ek. *De" Recht la"t so (wohl) dr., aber net unterdr.* EnDett. LéMict. Oa.130./Reis. 2, 623. Bedrücken, beängstigen u. ä. *Den druckt er nau* Ulm/Zehm. 3, 370, verbr. *„Erst drückt's, dann glückt's"* Rp. *Den druckt der Sattel* (u. O.). Bes. aber: *Der weiss (Jeder weiss, Jeder weiss selber am beste"* u. ä.), *wo ihn der Schuh druckt* wo es ihm fehlt; verbr., vgl. Reis. 2, 660; auch gern negewendet: *Keiner weiss, wo den andere" d. Sch. dr.* u. ä., verbr.; *Niema"d weiss besser, wo ihn d. Sch. dr., als wer ihn am Fuss hat* EnAig.; *Der 9. (10. EwWöss.) weiss net, wo 's de" 10. (wo de" 11. der Schuh) druckt* Sp. Die RA. ist schon alt: „Wol wissend, wo inen wee unnd sie der Schüch trucket' SFrank. „Daher man im Sprichwort sagt: Es weiss der Zehend nicht, wo den Eilfften der Schuh drucket' Lösander A. v. Wt. 12. Einem etwas *in "as Wachs (Wächsle")* Gm. Ws./D.A. 6, 288; *dr.* gedenken, bei Gelegenheit eintränken, verbr. *Der hat de" Siegel roll dr"uf w'druckt* das letzte dazu getan StStein. An etwas *'rumdr.* langsam arbeiten, bezw. sprechen; verbr. Schwer sprechen Brck.; vgl. *Drucker*. *Auf etwas dr.* drängen BalOstd. — 3. *R* stehlen, jen., Syn. *kaufe", stauche"* OtPfed. Vgl. 12, 213. ReEn. BalEb.; hrt. bes. in der soldatischen Spr., so TüGarn. — 4. refl. *si'h dr.* davongehen, sich einer Arbeit entziehen; verbr., bes. auch soldatisch. Vgl. *Druckenberger*, *Druckpunkt*. Auch von Tieren, die sich auf die Erde hinstrecken, um sich vor Nachstellung zu bergen (u. O.). — Echte MA und HalbMA. haben nur *-u-*, vgl. Ggr. § 66. Beitr. 28, 295; Umlaut scheint, s. o., im NO. zu beginnen, dagegen für l b überall *-ü-*, wie mhd. t e nur scheinbar höher, mhd. *dr-trucken*. — Fam.NN. *Druck*, *Truck*, *Trick*; ONN. *Druckele"*, *Druckfalterbach*, *Trackhau"* u. — Dr. 371. 524. B. 1, 565. Schöpp 92. Lex. 73. Stald. 1, 311. Tobl. 152. Seil. 86. Els. 2, 750. 752.

Trucken m.: *Tr.* oder *Lotzen* heisst das oblonge Loch, das zum Zweck der Reinigung in eine hölzerne Wasserröhre gemacht wird, und der Keil, durch den es nachher wasserdicht verschlossen wird TrSeit. Al. 4, 240. — *Zu drucken*, *Trucker*. Jetzt unbekannt.

trucke" *drügo*, *trüko* S., *drögo* Fek. u. HalbMA., beide Formen Ries Schmidt 37; *drügig* o. O. Adj. Adv.: 1. eigentlich, öppos. *feucht*, *nass*, verstärkt *brod-tr.*, *furz-tr.*, *nuss-tr.* „Trucken' Alg. 1542/Dr. 877. „Und was dannocht kain Grab darvor dann ain trucken klain Grab' in dem kein Wasser war Arc. 2, 5. „In einen Weingarten, der was unbmaurt mit einem trucken Meurlin' ohne Mörtel 174. „Ohn Saft und trucken' Wirsung 1556. „Oh er den Rothelnweyher trucken ligen ald Aecker und Wissen darauss machen

Digitized by Google

wolt' WsLipp. ‚Zu Bisa reibens [den Marmor], so sie vor mit Bems geschliffen, nur mit Blei und Schmergel, dan mit ein truken Tuoch' Schuckh. H. 320. ‚Damit haben die Alte . . . wieder das Unterkommen trükner . . . gehabt' durch Neubauten Wal. 1666. ‚Des druckenen Felsen' Weckh. 1, 354. ‚Tr. Gut' (‚Tr. War') nicht flüssige Handelswaare. ‚Saltz, Ysen oder ander tr. Gut' Kfb. 1480/Arbb. Mod. allgem., von Gegenständen aller Art: das Feld, die Strasse, die Wäsche, das nach dem Schnitt ausgebreitete Getreide u. ä. sind *tr.* An einem von Regen oder Schweiss völlig Durchnässten ist *kei⁽ⁿ⁾ tr-er Fadē* (*kei⁽ⁿ⁾ tr-s Fädele⁽ⁿ⁾*) verbr. *Tr-er Nebel* Höhenrauch (o. O.). *Tr-e Rübe*, die Ueberfluge Rübe, auch *Vesperrübe* Hzr. Uebtt. *Tr. Rand⁽ᵉ⁾* f.: Pityriasis, auch *Staubgrind*, Kopfkrankheit Buck/Vgl. 15. Ein Kind *tr. lege⁽ⁿ⁾* die durchnässten Windeln durch neue ersetzen, wohl allgem. *Heut' ist 's tr. laufe⁽ⁿ⁾* der Weg ist trucken, verbr. Beliebte Verstärkung: *(so) tr. wie e⁽ⁱⁿ⁾ Käferfüdle⁽ⁿ⁾* (*wie d⁽ᵉˢ⁾ Käfers Füdle⁽ⁿ⁾, Arsch. Loch* u. ä.) Rb. Bal. Rw. Sa. Rd. Te. *Dr Frösch' sind so tr., jetz' regnet 's bald* GsDegg. *Jetz' hat 's ⁽ᵃ⁾uf e⁽ⁱⁿ⁾m tr-e⁽ⁿ⁾ Burre⁽ⁿ⁾ gregnet* wenn einem Armen unvermutet das Glück kommt GwSpraith. *Was Gott nass machet, kan⁽ⁿ⁾ er au⁽ᶜʰ⁾ wieder tr. mache⁽ⁿ⁾* RwDeissl. (auch übtr.). — Bes. von regenlosen oder regenarmen Tagen, Monaten, Jahreszeiten. Wenn der Nebel nach Jakobi [25. Juli] morgens trucken in die Höhe geht, so soll es einen trockenen Herbst geben GmWeil. ‚So war . . . der Merz uber die Massen stattlich, drucken und warmb' Bürst. 119. *„März tr., nicht zu warm Legt dem Bauern viel Segen in den Arm"* Es. *Tr-er März, nasser April, kühler Mai Füllt Scheuer und Keller und bringt viel Heu* EbAlst. *Tr-e Fasten, gutes Jahr* WzWäsch. RuEmerf. *Nasses Jahr Hungersjahr; Tr-es Jahr gutes Jahr* Ow Winz. *Tr. Jahr Brodjahr* TcFrid. *Ei⁽ⁿ⁾ tr-es Jahr gibt 2 nasse⁽ⁿ⁾ z⁽ᵘ⁾ esse⁽ⁿ⁾* weit verbr. (umgekehrt: *2 tr-e Jahrgäng' gebet ei⁽ⁿ⁾m nasse⁽ⁿ⁾ z⁽ᵘ⁾ esse⁽ⁿ⁾t* RvZell). *Bei (In) e⁽ⁱⁿ⁾m tr-e⁽ⁿ⁾ Jahrgang (Jahr, Sommer) verdirbt kei⁽ⁿ⁾ Bauer* verbr. (mit Zusatz: *aber beim nasse⁽ⁿ⁾* GmOBettr., — *aber e⁽ⁱⁿ⁾ nasser macht arme Leut'* SaHerb.); *Beim Laygerkorn und in e⁽ⁱⁿ⁾m tr-e⁽ⁿ⁾ Jahrgang ist m⁽ᵒ⁾t kei⁽ⁿ⁾ Bauer verdarbe⁽ⁿ⁾* Sr Frittl. Scherzhaft: *Mei⁽ⁿ⁾ Kalender hat tr., er liegt auf der Höll⁽ᵉ⁾* (dem hintern Teile des Ofens) o. O. — 2. übertr., teils mit deutlicher Anlehnung an die urspr. Bed. teils in freierer Weise. ‚Da man jetzo der gleichen bawen solte, wirt man einem dass truckhen Brodt nicht bezahlen' Woll. 1591/Chr. 247, 491. ‚Um einen Bissen tr. Brod' Schill. Räub. 1, 2. *Tr. Tisch, tr. Mahl* Mahlzeit ohne Getränke, ‚Das truckhene Mahl' macht 12 Kr. ans Bs. 1619/Brgis. 87. ‚1 fl. für denn truckhnen Tüsch bezalt' württ. Kirchbl. 117; s. a. *Tisch 1.* ‚Haben sie ain truckhen Ampt und Mess gehalten on ainen Priester' ohne Priester und Kelch Arg/Chr. 4, 388. ‚Man gibt die Pfründt truckhen oder gekocht' mit oder ohne Essen Jos/Jahn 1626/TrMh. 540. ‚Tr-e Pfründe', opp. ‚Weinpfründe' (nach dem im Spital Verabreichten) Arg. 94. ‚So sol er cz verstiuren ie ain Pfunt für 10 Pfunt truckener Pfening . . . Man sol auch ein ieglich Pfunt Liptings truckens Geltez verstiuren für 6 Pfunt truckener Pfening' bare Münze Aug/Chr. 1, 137 (vgl. Halt. 1807: ‚nummi parati et praesentes'); ebenso Aug. 1368/Un. 2, 150f. — ‚Das Scheren ausser den Badstuben hiess man ‚trukken scheeren'' Zfs. 12, 8. ‚Wir haben ihm fein trucken gschorn. Fahr hin mit deinem Bettelstab' ausgeplündert Nfrisch. 38. ‚Dass sie solten sich heyssen trucken schaeren' Fronsp. Vgl. Uhl. Volksl. 465. *Tr-e Streiche* bei denen kein Blut fliesst. ‚So einer den andern mit truckhnen Straichen schlecht, kompt ouch um 12 ß' Ob. XIV/MHon. 922. ‚Wer den andern schleht . . . mit truknen Straichen' 1443/Fürst. 6, 389; mit Beisatz ‚on gewe⁽ᵉ⁾ffnet Hand' Sm/Halbsth. 1479/MrHz. 10, 71. ‚Also . . . ine wol mit truckhnen Straichen . . . abgeschmirbt' Zmr. 2, 187. ‚Das Schlagen ‚mit truckhenen Streichen'' Bc. c. 1620/Brgis. 35. ‚Von einem truckenen Maulstreich 10 ß' McEdelf./Ugm. 9, 124. ‚Rauffereyen mit truckenen Fänsten, Hand und Gesicht verkretzen . . . sollen gestraffet werden' BkEb. 1736/B. 143. ‚Ist derselbig mit Druckenfäuste abgeschmiert worden' Bt. 1606/Lmz 209. ‚Alle trockenen Frevel zu büssen' SaMeng. 1486/Fürst. 7, 213. ‚Ain truckhner Frävel 1 ß', bluetreisenndt 3 ß' XV/Ueb. 6, 184. ‚Es werde trucken oder blutig gefrefelt' Bk. 1528/R. 126. ‚Er sei trucken oder nass' (der kleine Frevel') Wt. 1569/Vjh. N. F. 9, 414. — Mod. vielfach ähnliche Verbindungen: *Tr-es Brot* ohne Zuspeise, bes. ohne Getränk, verbr. *Die vesper⁽ᵉ⁾t d⁽ᵃˢ⁾ ganz⁽ᵉ⁾ Jahr tr., die könn⁽ᵉ⁾t scho⁽ⁿ⁾ zu etwas komme⁽ⁿ⁾* von kargen Reichen StStein.; auch negiert *Der tut tr. fütter⁽ⁿ⁾ wie e⁽ⁱⁿ⁾ Ochse⁽ⁿ⁾bauer* sagt man von einem, der (viel) isst, ohne dazu zu trinken Uhl/Lang. Lp., vgl. Reis. 6. *Tr. balbier⁽ᵉ⁾n* köpfen So sch. 665. Buck. *I⁽ᵇ⁾ schlag⁽ᵉ⁾ di⁽ᵇ⁾ tr. tot* GsDonzd. *Mit tr-e⁽ⁿ⁾ Streiche⁽ⁿ⁾ abstrafe⁽ⁿ⁾* Buck. *Dem tät⁽ᵉ⁾t tr-e Ueberschlag gut* Hiebe, ders. *Du wirst tr-e Ue. wölle⁽ⁿ⁾* Drohung, auch an Kinder EnDett. *Tr. wäsche⁽ⁿ⁾* mit Worten abstrafen HzrNuft. Wer spärliche Einnahmen hat, *der sitzt tr.* wohl verbr.; anders: *der sitzt (lang) tr.* hat (durch Erbschaft u. ä.) sein Schäfchen im Trockenen StStein. Wer wenig Worte macht, ist *tr.* NyTisch.; *e⁽ⁱⁿ⁾ Tr-er* StRuith. Stein.; *e⁽ⁱⁿ⁾ tr-er Vetter* eb. RnSeebr., vgl. Uhl. Leben 66; *e⁽ⁱⁿ⁾ tr-er Ding* Uhl/Zehm. 3, 373 u. ä. S. a. *truckenlich.* Geizig Lk Scibr. Ws.; *Der ist tr-er als d⁽ᵃˢ⁾ Käfers Füdle⁽ⁿ⁾* (s. o.) über die Massen geizig WsDietm. *Das ist e⁽ⁱⁿ⁾ tr-er Lump* RuSchwaldd. Ein fürwitziger junger Bursche *ist m⁽ᵒ⁾t ei⁽ⁿ⁾ tr-en* eb. Uebtr.; wohl allgem., vgl. Reis. 2, 673. — Dazu subst. Adj. *d⁽ᵉˢ⁾ Tr-e.* *Hab ihr⁽ᵉ⁾s im Tr-en?* Gruss an einen gemächlich (bes. während eines Regens) Ausruhenden StRuith. Stein. Wer seine Feldfrüchte glücklich eingebeimst hat, *hat sei⁽ⁿ⁾ Sach im Tr-en*, wohl allgem. (auch mit Zusatz: *wie e⁽ⁱⁿ⁾ Schneider*, der stets unter Dach arbeitet StStein.); wer übh. nichts einzunehmen hat, *hat sei⁽ⁿ⁾ Sach scho⁽ⁿ⁾ im Tr-en* eb. Uebtr.: ‚Wenn sie wieder ins Tr-e kommen' Schill. Räub. 1, 2. ‚Du bis im Tr-en, Roller!' eb. 2, 3. *Der hat sei⁽ⁿ⁾ Schäfle⁽ⁿ⁾ (sei⁽ⁿ⁾⁽ᵉ⁾ Karre⁽ⁿ⁾* OgErnsb.) *im Tr-e⁽ⁿ⁾ (in d⁽ᵉˢ⁾ Tr-e⁽ⁿ⁾ g⁽ᵉ⁾bracht)* wie nhd.; verbr., vgl. Eut. 220. Anders: *Er sitzt ⁽ᵃ⁾uf dem Tr-e⁽ⁿ⁾* hat sein Vermögen verloren HzrNufr. — Mhd *trucken.* ONS.: *Trockenwoos, Truckenroth, tr-ere Strässle, tr-er Seemeiler.* — Verbum *s. truckenen.* — Dp. 877. Halt 1807. Sch.O. 1689. B. 1, 646. Schütze 759. Lex. 71. Sebl. 85. Elb 2, 752

***R* Drucke⁽ⁿ⁾berger** m.: ‚Drückenberger', der sich vom Dienst ‚drückt', Soldatenspr.; erst seit wenigen Jahren importiert.

Digitized by Google

(Trucke^{n}-bode^{n}) Trocke^{n}-bode^{n} m.: der Bodenraum, in dem Hopfen, Malz u. ä. getrocknet werden; nicht eigentl. pop. — † Trucken-boden-geld n.: Abgabe, durch die sich die Wirte von der Verpflichtung befreiten, ihrer Herrschaft Wein zum Ausschank abzukaufen, vgl. *Bodengeld*; ‚trucken' heisst es vielleicht darum, weil das Fass dann nicht gefüllt wird, sondern tr. bleibt Knapp G. B. 130. In Wt. 1836 aufgehoben. Die sogenannten Bannweingelder, auch Tr. genannt' Wt. 1836/R. 15, 2, 1286.

Trück(e)ne *drig^{e}ne*, S. *trik-*, Frk. *drégne* und *drigniy* f.: Trockenheit; allgem., vgl. Schmidt Ries 40. Gaul, 72. Oan. Bal. 137. WPau. 6, 117. ‚Truckhne' Tr. 1617. ‚Würtzelein . . ., welche zů ihrer geringen Bittere ain ziemliche Trückne haben' Ratsw. 173. ‚Solliche Blochheuser mögen zerlegt, an die Trückene gelegt . . , werden' Frosse. ‚Die Striemen, Drückne, Hitz' Weckh. 1, 362. ‚Die Drückne und die Hitz' 2, 394. ‚Konnte man weder Hew noch Oemd in Gewahrsamb oder Trůcken nit bringen' Wal. 1666. — Mod. bes. von der Tr. des Wetters und Bodens. *Die Tr.! Ist das e^{in}e Tr.!* Geht am Donnerstag die Sonne unters Trübe, so regnet es innerhalb zweimal 24 Stunden, und wenn nicht, so gibt es eine Tr. bei Simpr. Sie ist vom Bauern gefürchtet, aber doch weit besser als Nässe (vgl. *trucken* 2). Auch von der Wäsche: *Sie klöppert ganz vor Tr.* StStein. — B. 1, 646. Schopf 760. Lex. 72. Seil. 85. Els. 2, 732.

trucke^{n}-faul(ig) Adj.: von Aepfeln, welche, statt faul und damit breiig zu werden, trocken modern Mrr.Allm. Morsch, vom Holz Bal.Ostd. Dazu Subst. Trucke^{n}-fäule f.: dass. — Swz 1, 793.

† **Trucken-fleisch** n.: ‚Für ein Trukhenfleisch solle man mehr nit zahlen dan 4 kr.' Bi. 1533/Ulm. 682 a. 649. Eig. *tr. fl.*

† **truckenlich** Adv.: trocken, ohne Umschweife, s. *trucken* 2. ‚Nein' sprach der Eckhart druckelich' Hvšacus. 92. ‚Wie Johannes . . . truckenlich herans sagt' Sfrank.

Trucke^{n}-mauer f.: Mauer ohne Mörtel, verbr. — Trucke^{n}-müller m.: urspr. Müller, der ohne Wasser mahlt; jetzt nur noch Fam.N. *Tru-, Dru-.* — † Trucke^{n}-scherer m.: 1. eine Art Barbier, von ‚Bader' und ‚Vintnser' unterschieden Ulm 1470/Anz. N. F. 6, 375. — 2. Scharfrichter. War der Delinquent auf den ‚Zwagstul' gebunden, ‚so liess der Trucken-scherer den Tielen . . . herabfallen, der stiess ihm mit dem Eysen das Hampt ab' Cruš.A.Sc. 3, 296. Zu beidem s. *trucken* 2. — Trucke^{n}-tal n.: Tal ohne fliessendes Wasser, auf der Alb häufig. vgl. Oab. Hb. 178. Oh pop.? — † Trucken-tuch n.: ‚Die hatt mir dagöggen ein Schnup oder Drücken Tuch dafür verehrt' Krafft 233. Vgl. Dr. 877. — Trucke^{n}-wäscherī^{n} f.: Spottname für Wäscherinnen, als verwendeten sie nicht Wasser genug zu ihrer Wäsche Sš.Stein. Tr. Mē. *Das ist e^{in}e rechte Tr.* RuEmerl. *Tr., Tr., musst dei^{n} Wasser heine^{n} zu deiner Bändele^{n}swäsch'* Bilsauh.

Drucker m.: 1. Druck. **a.** physisch. *Gih der Tür e^{in}e Dr.* m. ä., verbr. — **b.** übertr. *Das ist mich wie Brodes, wenn ihr emma Herra eu Drucker geä könuet* ihm eins anhängen Neffl. 184, vgl. 428. — 2. Vorrichtung zum Drücken, z. B. Drücker am Gewehr. — 3. persönlich. **a.** Buchdrucker. — **b.** einsilbiger, verschlossener, langsamer, unbeholfener Mensch; wohl allgem., Schm. 144. *Des ist nur so e^{in} Dr.* Ulm/Zehm. 3, 373. S. a. *Druckser.* — Das Demin. *Druckerle^{in}* s. bes. — B. 1, 565. 647. Schöpf 92. Lex. 73. Els. 2, 752.

Druckerel ..., f.: 1. = Buchdruckerei, allgem. — 2. Gedränge *Das ist e^{in} wüste Dr.* m. ä., wohl allgem. Syn. *Druckete(e), Gedruck.* — Els. 2, 751.

† **Drucker-henke** f.: Vorrichtung zum Aufhängen gedruckter Stoffe. ‚Es solle keine Färber-, auch Cotton-Druckerhänke oder Rechen in der Stadt zu bauen nicht gestattet werden' Arch./Aug. 2119. Vgl. *Färber-, Flegel-henke* usw.

Druckerle^{in} n.: Demin. von *Drucker.* Speciell: 1. Stuhlgang kleiner Kinder. *E^{s} Dr. macher*, stehl. — 2. den Alpdruck erzeugender Alp. Hexe odgl. Schm. 144. Gs. Kl./Meier Sag. 171. Syn. *Schrättelein.*

Drucket(e) *-at, -ede; drägats* EuDett. f.: 1. Gedränge, verbr. *Des ist e^{in}e fürchtige Dr.* u. ä.: *Du hast e^{in}e Dr-e da* EuDett. — 2. diejenige Quantität gemahlenen Obstes, die die Presse füllt (und also zngleich *gedruckt* wird) StRuith. RuSeebr. — 3. ‚Die Kinder lernten nicht viel, weil sie zu bald in die Dr. kamen' Mem. Chron.; = ? Druckerei? — Seil. 86. Els. 2, 751.

Druck-feder f.: Feder, auf die man drückt. ‚Schubladen, mit Tr-n versperret' Haish. 1617/Qs. 6, 302. ‚Es lasset sich auch der gantze Schreibtisch . . . herumb und hinumb wenden, das ein Herr . . . bei der Truckhfeder anfüsen . . . kan' 10, 116. — Druck-feler m.: wie nhd., aber nicht eigentl. pop. In Tr. heisst eine Druckerei im Volkswitz Dr.-Palais. Uebertr.: *Bei dem Mädle^{n} hat 's au^{ch} e^{in} Dr. ge^{ge}n* hat die Liebe unerwünschte Folgen gehabt Ulm/Zehm. 1, 158.

Truck-haus n.: Trockenhaus, Haus zum Trocknen Buck.

† **Druck-lehen**: Druckwerk. ‚Ain Werkel zue derselben Sigill . . . das es ohne Hammern . . . still und von oben herab mit Druglehen zuegieng' Arg. 1592/Fürst.M. 2, 624. ‚Lehen' woher?

trücklen s. *trücknen.*

† **Druck-nagel** m.: Nagel, auf den man drückt, um etwas zu öffnen. ‚Tr. excussorium, extrusorium, remissorium' NFrischm. Nom. ‚Man . . . truckt auf der Seitten den Truckhnagel hinein, so springt der Deckel auff' von einer Gewürzmühle Haish. 1617/Qs. 6, 294. S. a. *Druckfeder*; vgl. Swz. 4, 691.

trückne^{n} *drigne, S. trikn; drigls* im Unterl. öfters, *drigln* Oe.; trucknen *drü-* Ew., *drägn* Eh., *drägln* Ok.; trockne^{n} HalbMA. schw.: ‚trocknen'. 1. intr., mit ‚sein': trocken werden; allgem. Der Weg, die Wäsche u. ä. *trücknet. Jetzt ist 's gut Schulde^{n} mache^{n}, sie trücknet gle^{ich}* wenn man sich bei heisser und trockener Witterung Schulden aufschreiben lässt, da die Tinte rasch vertrocknet Rn Schwalld. — 2. trans., trocken machen; allgem. **a.** eigentlich. ‚Sein Füss . . . trücknende mit yrem Har' Sfrank. ‚So er . . . an ein Handtüch sein Hend trücknet' ders. ‚Ein kupfern Knöpf, darauf man zway Discher drucknet' Handglatt 1540/Mzlz. 15, 1, 23. ‚So es kalt oder nass Wetter, kan sich einer baldt erwörmen und trücknnen' Kirchn. 32. ‚Dieweil er ine streclet und das Har trucknet' Zehm. 2, 441. ‚Die [Hosen] wider zu trucknen' 3, 12. ‚Als der Jeger . .

Digitized by Google

den Zeug und Garn . . . ufgehenkt und trucknen wellen' 4, 63. ‚Die [Stippich] bliben also . . . ohne gedrucknet . . . steen' 4, 170. ‚Wahren zů trücknen' Ratw. 152. ‚Und wäschet der Bischof seine Hände . . . und trücknet sie wieder' Andreae Pred. z. Wach. 444. ‚Ihr Zehren, drücknet euch, Weil ich nu ewren Grund Gedrücknet find' Weckh. 1, 261. ‚Ich schwim in meinem Both, wan nicht der Ueberfluss Der Scufften drucknet mit Verdruss, Was meine Zehern nützen' 316. ‚Gedrücknet durch die Frewd und Pein Der Kinder, welche ich geboren' spricht Niobe 441. ‚Er drücknet einen Strom und senget einen Fluss' 2, 174. Mod. verbr., teils in eigentl. Bed. (Wäsche, Kleider u. ä. *tr.*) teils übertr. = abkanzeln CxUhlb., = prügeln GsBöhm. EnDebt. *‚Heul mer . . . nu⁸ net z' viel! Ih . . . will de trükla, wenn du's brauchst'* Nefful. 118. — Eigentlich sollte intr. *tru-* stehen, trans. *truⁿ-*. Die Scheidung ist durchgeführt in Ew./Oar. 188; sonst scheint *truⁿ-* auch intr. gebr. zu sein; jedf. ist *-ū-* Hauptform, vgl. Oar. Bal. 136. Schm. 140. — Dr. 877. B. 1, 646. Schöpf 760. Lex. 72. Stald. 1, 306. Seil. 85 (intr. *dro-*, trans. *droⁿ-*). Els. 2, 752.

Trücknung s. *Trückene.*

F **Druck-punkt** m.: Moment des Abdrückens beim Schiessen, Soldatenspr.; übtr.: *Dr. nehmeⁿ* sich „drücken". Aus der offic. Sprache neuerdings verbr.

druckse⁸ *drůksa; drůksə* Oe. Wsn. schw.: langsam arbeiten oder sprechen, an etwas „herumdrücken"; Syn. *drattleⁿ*, *träigleⁿ* u. a., Die Dichter drucksten und schwitzten' Wiedl. ‚Hinken an der Zunge' Aal. 125. — Druckser *drů-*; *drů-* Ch./Oam. 123, *Dro-* Oe. Wsn. (u. s. u.) m.: = *Drucker 3.* ‚Der Haus sei eben ein Lamech, ein Drucksər' Mmeyr 2, 39. S. a. *Trucksess.* — Dr. 371. B. 1, 647 (Frk.). Els. 2, 753. 769.

Druck-'s-Mulle m.: dummer, ungeschickter, drolliger, auch boshafter, verschlagener Mensch SFBinsd. — Imperativ-Bildung *Druck das Mulle* wie *Bletzab* u. ä.

† **Druckung** f.: ‚Tr. und Tyranney' SFrank.

Druck-weib m.: = *Druck 2.* ‚Verlass unnd TruckWyn' LeNipp. 1534/Chf. 299, 5. Ob nicht noch gebraucht? Schöpf 92. — Druck-werk n.: Maschine, die einen Druck ausübt. ‚Und hat solches Gepreg . . . under hiesigem Trukwerk geprobiert und getruckt' Haish. 1618/Qs. 6, 348.

Trud *drůd* Vjh. 9, 41, *drůdl* ob. Mem. Mi. Krb., *drůde* f. Rt.Burgr. Mem. Mi. Krn.; Demin. **Trudleⁱⁿ** Hechl., meist **Trudeleⁱⁿ** n.: = *Gertrud.* Vgl. Bm. 1, 199. Häufiger *Traud*, s. d. — Els. 2, 742. Fmn.N. *Trudel* hieher?

Trud- *-ū-* Adm u. nördl., *-ů-* Bod. Allg. Kfr.: Pl. *-eⁿ* f.: 1. gespenstiges weibliches Wesen, das den Alpdruck, das Trud-en-drück-en, erzeugt, auch Wöchnerinnen und Säuglinge gefährdet. Weit verbr. Meier Sag. 173. Wjh. 1904, 1, 96. Reis. 2, 228. Auch von Hexen. ‚Eine Magd, die *trud-den-gehen* musste⁸ Reis. 1, 199. Gegen Gichter ein Spruch (o. O.), beg.: *Trud, Trud, fleuch.* ‚Des Teufels Anhang, als den Hexen, Unholden, Druten und was dergl. Teufelslarven . . .' 1588/Aus Schw. 1, 131. ‚Gespenst, Unhulden, Trutten, Hexen und Zauberin' SFrank. *‚Trutten, Nachttrutten* Incubus, ein Art fallender Sucht' Wirs. *‚Als wäre lauter . . . Teutta in deam Gata hinn'* sagt Adam nach dem Sündenfall Scheif. 7. — 2. widerliche Weibsperson Lesbr. Falsches Weib Kfr./O.P. 1784, 2, 153. ‚Altes verschlagenes Weib⁸'; „Hure" (o. O.). — Mhd. *trute*; zu *trût* „traut", euphem. in ONN.: *Trudenbach, -platz, -see, -weg, Deuthatale, Trutwisen, Truttelal* usw. kann *Tr.* mit altem *trût* oder *Traud* „Gertrud" concurrieren: der *Truttensee* bei Stuttgart heisst auch *Hexensee.* — Gr. 2, 1453 Dr. 371. B. 1, 648 Schöpf 760. Lex. 73.

Trudel s. *Trud* und s. *Trutel.*

F **Trudel-nadam** *drůdlnadam* ᵓ⁻ f.: Spitl, bei dem ein Kügelchen durch eine Stabwindung in ein Kästchen rollt Ch. Syn. *Rimpelmadam.*

Trudel-stei⁸ *-ū-* m.: Tercebratula lacunosa, als Zaubermittel in Säckchen um den Hals getragen Hb./Aus Schw. 1, 120. — Gr. 2, 1455 Stein mit natürl. Loch. Zaubermittel.

Trudendrucken s. *Trude.*

Trude⁽ⁿ⁾-fuss — Laut s. *Trude, Fuss* — m.: das Pentagramm oder Hexagramm, gegen Hexen nützl. schützend, verbr.: Frk./Halm 17. GmHeub./Meier Sag. 174. Kl./Wjh. 1904, 1, 115. Buck. *Trut(en)fuss* Meier Sag. 177. Verbreiteter *Krotenfuss*, wozu *Trot-* (wie *Trottenkapf*, s. u.) Compromissform sein wird. Als gespenstiges Wesen angeredet: *Tr., du sollst weichen* usw. NtUBoih. Vgl. Gr. 2, 1455. B. 1, 649. Schöpf 760. (Els. 1, 151 = Bärlapp. s. u. *-kraut*). — Trudengehen s. *Trude.* — Trude⁽ⁿ⁾-kopf m.: Beschwörungsformel gegen Hexen und Geister: *Tr. (Trottenkopf* Hartz/Aus Schw. 1, 457. McAlth.), *ich verbiete dir mein Haus und meinen Hof* usw. Buck Vgl. 70. Vgl. Gr. 2, 1455. Sanz. 3, 416. — Trude⁽ⁿ⁾-kraut n.: Bärlapp, Lycopodium Aaad. Auch *Hexenkraut.* (S. o. *-fuss*). — *F* Trude⁽ⁿ⁾-nest n.: Mistel, Viscum album Oab. Ch. 125. Nestartig auf den Aesten sitzend, dem Aberglauben allenthalben wichtig. — Trude⁽ⁿ⁾-tanz m.: Hexentanz. *Dan haut's ni yschellat, gman'zgat wild. Als ob ma' halt de Trudltanzaz hielt'* Schief. 107. — *F* Trude⁽ⁿ⁾-wind m.: Wirbelwind Frk./Halm 17.

trüe⁸ *trio (trijə); trijə, trai⁸* Baar. Tc., *trujə* WsAul. (s. u.) schw.: intr., mit „haben": gedeihen. Meist vom fröhlichen Wachstum bei Kindern oder Vieh: *Des Kind trüet aber! Deⁱ⁸ Kälbleⁱⁿ hat rechtschaffeⁿ ertrüet.* Ueblich Rw. Sr. Tr. Sigm. Sa. Ws. Rav. u. südl. Auch unpers.: *Es trüet ihm* „schlägt an" RavSchlier. *Der Samᵉⁿ soll euch tr., 's Ukraut soll verfriereⁿ* aus Versen zum Johannisfeuer 24. Juni RwZimm.o.R. Von Unternehmungen: gelingen RavHorg. S. a. *teuhaft, Untrüting.* — Mhd. *tregen* (zuo *dem* Frucht?). Wegen des Lautes vgl. *blüen, trijə* überall, *trijə* RwSchwenn./Haag 28. TcTross Tutil., *traie* RwDeisd. u. neben *trio* TcStet.; = *gedeihen* Allg.⁹? 3. Sg. *trišt, trijšt*, beides TcTross. Vgl. Oab. Tc. 156. Kz 15, 260. Das Wort gehört nur dem SW. Deutschlands an: Vorarlberg, Schweiz/Stald. 1, 312. Tobl. 157. Seil. 86. Südbaden, Elsass/Els. 2, 747.

† **Trufantes** m.: „schwarzes Register". ‚Das Tr. zů lesen, darin die Aufrierigen gestanden sind' Hlutz/Bkn. 636. ‚In seinen Truffiantes stehen' SFrank. — B. 1, 652 ‚Trifantes'. ‚Trofantes' „elogium, textum malorum gestorum". Mlat.-ital. *tenffiare* „betrügen, schlecht handeln"; also Part. Praes. „die Uebeltäter".

Trug *-ū-* m.: Betrug. ‚Das kein Trug nie in seinem Mund ist gefunden worden' SFrank. Mod. nur, aber offenbar in Nachahmung der Schriftspr., in der Verbindung *Lug und Tr. Des ist lauter (nix als) L. u. Tr. L. und Tr. ist der Welt Acker und Pflug* Es Steinb. Sonst s. *Betrug, Beschiss.* —

Digitized by Google

Sch.O. 1669.

Trügel I *drigl (tr-)* m. (n.): 1. Trog, aus dem die Schweine fressen Sa. Ws. Bl. Lp. BairSchw. *Wenn d^e Sau g'nug gf'ressen hat, g'heit sie d^e Tr. um* von Undankbaren; scherzh. von einem, der die leere Kaffeeschale umdreht BtLaub. *‚So thuat a Sau zum Trügel gan', Sobald sie gnua hant, laut sie's glaw'* Schelf. 168. Genauer *Sautrügel.* — 2. Pl.: Speisereste VuWeiss. — 3. grosser, ungebildeter Mensch Ws Schweinh. *‚Driegel', Fötzen-, Un-Dr.* ungeschlachter Mensch Allg. — 4. 2 deutl. zu *Treg*; nach Aug. 124 n., vgl. B. 1, 658: m. für Sa. Ws. sicher. Bei 2 Compar. mit *Tr.* III für Waschzwinn. ist *-ü-* besthumt bezeugt. S. a. *Trippe.*

* **Trügel** II *trügl* m.: hölzerner Haken, Knebel zum Zusammendrehen von Stricken Tir./Ferd. 3, 21, 90. — Mit *-ie-* bezeugt Stald. 1, 341. Tobl. 157. S. a. zu *Trägel* I.

trüge[n] *-ü-*; Praes. Ind. 3. Sg. *truigt, „truigt* LrBurgr.^, Ggr. § 33. 34. 54, Karte 12. 14; Part. *^trogen*; trügen, täuschen LrBurgr. Allg. ThurNess. *D^e Nacht trägt* Reis. 2, 619. *Das Schätzen k^an tr.* 2, 659. *Stille Wasser tr-t* 2, 638. *Des ka^n net tr.* da kann man sich nicht täuschen Bk. Es. Rr. Te. — Hieher die Flnn. *Trugenbrunnen, -hofen?* — Sch.O. 1661. B. 1, 658. Schöpf 756.

† **trüg(en)haft(ig)** Adj.: betrüglich. ‚Trugenhaft Werckleut' 2. Kor. 11, 13/Bib. 2, 134 in den Augsb. Bibeln 1475— 80, ‚trüghafft' 1487—1490, ‚trüghafftig' 1507. 1518, für älteres ‚trieglich'. Orig. ‚subdoli'. — Schmitt Els. 362.

Trüger *-ü-* m.: Betrüger Buck. Vgl. *Tricker, Trügner,* — Sch.O. 1661.

† **Trügerei** f.: Betrug. ‚Finantz, Forteyl, Griff, Triegerei in allen Waren' SFrank. ‚Bezauberet er sie unnd überweltigts durch Triegerey der schwartzen Kunst' eb. ‚Er thet sich aus Tr. felschlich zu ihnen, damit er sie verrieth' eb.

† **Trüg-heit** f.: Betrug. ‚Die Trugheit der Reichtum' Mt. 13, 22. Mr. 4, 19/Bib. 1, 50. 133; in der Tr. der Sünden' Ebr. 3, 13/2, 247, aber in allen 3 Stellen nur in den Ausgg. bis 1480 incl.; 1487 ff. dafür: ‚Trieglichkeit' Bib. 1, 50. 133; ‚Trieglichheyt' 2, 247. — Sonst ist älteres ‚Trickeit' 1475ff. durch ‚Falsch' Bib. 1, 100. 147. 175. 363. 389. 2, 14. 432, durch ‚Betrügnuss' 2, 396 ersetzt. — Sch.O. 1569.

† **trüglich** Adj.: betrügerisch. ‚Sein tr. und falsch Gemüt' SFrank. ‚In der tr-en eytelu Welt' eb. — Die Aug. Bib. 1475ff. ersetzen älteres ‚sy tatten tr.' durch ‚sy würckten falschlich' Reus. 3, 15/Bib. 2, 19. — Dp. 878. Sch.O. 1669.

Trüglichkeit s. *Trügheit.*

† **Trügner** m.: Betrüger; vgl. *Trüger.* ‚Die armen Tropffen liessen sich verführen, gaben dem Tr. nach' SFrank. — Die Aug. Bib. 1475ff. ersetzen ‚Tr.' durch ‚Gleichsner' Mc. 6, 2. 5/Bib. 1, 22. — Dp. 878. Sch.O. 1669.

† **Trügnuss** f.: Spuck. ‚Von einer grossen Trugnus zu R.' Aroch. 2, 24. ‚Da verschwand das Gespenst . . . Ich was sicher halber unwissent von der Trugnus worden' 2, 108. — Dp. 878. Sch.O. 1669. B. 1, 658. Schöpf 756. Schmidt Els. 362.

trühaft *trishaft* Adj.: was *trüet*, gedeihlich wächst, von Kindern, Vieh, Pflanzen. Verbr. wie beim Verbum; vgl. Al. 11, 162. Schm. 144 ‚Sww.^, d. h. Baar und Umg. Aber auch BaLOstdl., doch nur vom Vieh. — Stald. 1, 312. Tobl. 157.

Truhe s. *Truche.*

drui s. *drei.*

Trull f.: 1. Kurzform für Gertrud Vjn. 9, 44. Vgl. *Trud.* — 2. dickes Weib BaLOstd. (selten). Sr. Schm. 144. Vgl. ‚Die voll Trüllen, den vollen Seychpleitz' SFrank. ‚Ein voll Trüll und Weinbeut' eb. — 2 zu *Troll*, contam. mit 1? Gr. 2, 1428. Schöpf 758.

* **Trulle** *drülę* m.: = *Troll, Dralle*, Cretin, Rw. oder Ob.^ In S. Georgen *drüle.*

trulle[n] schw.: = *trollen* 2 BaLOstd.

drum s. *darum* u. s. *dammen.*

Trumm *drům*; *drům* SW. S., *trum* Frk. n. S., *trumb drümb* Wb.; Pl. Trümmer *drěmər, -ĕ-, -i-trimbər (-ümb-*, neben Sg. *trăm* RavGrünkr.) n.; Demin. Trümmle[in] (Laut entspr.) n.: Endstück eines Gegenstandes, der nur der Länge nach geteilt wird; allgem. Meist mit nhd. „Ende" wiederzugeben. ‚Das Drumm und das End aller Hilf' Evtgnzr. Bundsg. 69. ‚Weder Trum noch End ist gut dran' Brenz 1531/Au. Brent. 113. ‚Wissen weder Trom noch Endtt' JFrischm. 1616/Chr. 84, 87. *Gar z^ gut ist c^ Tr. vo^ der Liederlĭ^keit* KirDietmannsr./Reis. 2, 591. Speciell: 1. Ende eines Fadens, einer Schnur, gleichgiltig, ob abgeschnitten oder noch am Stück; allgem., gern auch im Demin. Beim Stricken: *Einestupfe^, 's Trümmle^ 'rum, ausezieke^ und hupfe^ lau^* Tü Pfrond. ‚Dass ein Zipfel und Trum da, das ander dort hinaus hanget' Pflacher 1. Sam. 229. ‚Dardurch zeucht man vil Zündtstrick hin und wider mit kurtzen Trümmern . . . So man stürmbt, zündt man die Zündtstrick-Trümmer . . . alle an' Frosse. Vgl. *Fersentrumm.* — Hieher mehrere RAA., wo *Tr.* übtr. den „Faden" einer Rede oder Handlung bez.; ‚Also ein Trom und Faden unser Historiam anfangen' JFrischm. 1589/Chr. 328, 52. *E^ ganz^ Tr.* eine ganze Reihe. *An e^^n Tr. fort* in einem fort, allgem. *Immer wieder e^n ander^ Trümmle^ a^fange^* KiOw. *Das Tr. finden* eig.: beim Auflösen eines Knäuels den Anfang des Garns; übtr.: den Anfang oder auch das Ende einer Sache finden, sie in Gang setzen; allgem., bes. neg.: *'s Tr. (Trümmle^) net f. könne^.* ‚Mein Musa irrend umb Wie in den Cretensischen Garten [Labyrinth] Findet weder Anfang noch Trumb' Weckh. 1, 136. ‚Kan doch eines leden Verstand Nicht das stehts-wehrende Tr. finden' 138. ‚Wann aber eine . . . Sache verdorben sey und man darunter das rechte Trumm nicht mehr finden könne' Wt. 1662/Sattl. H. 10, 16. Vgl. *Rank. Das Tr. verlieren*, allgem. *Das Tr. geht einem aus* im Reden oder Handeln; allgem., vgl. Dma. 7, 470. Buck Bag. 23. *Der tat, wie wenn ihm 's Tr. ausgieng^* er nicht mehr zu leben hätte LxThannh. *'s Tr. ist mir z^ kurz word^* Mittel oder Zeit fehlten mir GorHatt. *Wenn dir na^ 's Tr. net z^ k. wird* deine Hoffnung dich nicht täuscht HodPfaff. ‚Welches man wärt nach meinem Absterben bey dieser Beschreybung thaver mir das Tr. nitt zu kurtz wirdt) finden' Krafft 155. ‚Wann inen das Tr. und der Sprung nicht zu kurz wer worden' Gan./Chr. 587, 72. ‚Da ihnen dass Tr. nicht zu kurz worden und mann ihnen nicht vorkommen wäre' ders. (1517)/Chr. 589, 419. *Etwas beim rechten (falschen, letzea) Tr. ervwischen (anpacken* o. ä.) am richtigen usw. Ende, zieml. allgem. *Einem aufs Tr. helfen* auf die Spur Wal. *Er hat mir's Trämmle^ g'löst* die Sache klar gemacht RwWeil. *Am rechten (letzen* usw.) *Tr. zieken* wie nhd. „Strang":

Digitized by Google

allgem.. vgl. Hauser 18. Reis. 2, 110. *I^k ziehe a^n d^em Tr.* fasse die Sache so auf, bin von dieser Partei, verbr. — 2. kurzer, unbehauener und nicht gespaltener Holzklotz; verbr., bes. Sww. ‚Alle zu Brennholz bestimmten Stämme, Stangen und Enden müssen mit der Säge in 4 Schuh lange Trümmer zertheilt werden' Wt. 1840/R. 16, 2, 920. Alt mit anderem Plur. (Contam. mit *Trum*, s. d.): ‚So die Knecht Holtz gehawent unnd die forder Tröm genemen, so mag er das hinder Thail des Holtz wol niemen' Sr Leidr. 1399/Vjh. 13, 142. ‚Bordwaer von Tröm oder Sägblöck' Kinzigtal XVIII/Zorn 11, 279. ‚Stück von einem Balken' Rs. Sigm. ‚Dünner, langer Stamm Es Pfalz.' *Trümmle^in* = *Trämel* Bal.Ostd.; *Trümmle^n verschlav^en* zu Scheitern spalten, eb. — 3. *Trumm*, bes. *langes Tr.* grossgewachsene Person; verbr., Wagn. Rz. 142. Buck Vgl. 12. Schwerlich ‚dickleibiger Mensch BKirchb.' — 4. *Trumm Brot* grosses Stück Brot TeWurml. — Wenn die Etym. (Kluge) *V brum-*, lndog. *trm.* lat. *terminus* richtig ist, so wäre eine Verw. mit dem sinnverw. *Trieme* nicht möglich. Ob aber solche anzunehmen sei oder nicht: Schwierigkeit macht dabei das *-mb-*. vgl. Ggr. § 52, Karte 19. Wegen der Quantität vgl. Vetz 3, 53. Wohin gehört die LA. Tsetz 2967: ‚Die hohen Zederlboa, Die ander Wind beittend als ain Drom'?' Wohin: Hes ad triarios redyt *os geet an die Dremer* Nek. XVII/Al. 12, 253? Der Pl. im mhd. Sinn: Bruchstücke, Ueberreste von etwas Zerstörten findet sich alt: ‚Liess . . ir Geschlecht gantz zu Trümmer gon' Lotz. 80. ‚Hab den ersten Streich mit einem Hauer in das Crucifix than, dass Trumer seien darvon gefallen . . die Trenmer dem Burgermaister in sein Haus pracht' Augchr. 4 216. 233. ‚Den grosen . . . Weichkessel . . . erschlagen und die Tremmer Maister M. um 49 fl. geben' 354. — Sch.O. 256. 1670. B. 1, 963. Schöpf 761. Lexe. 73. Stalb. 1, 319f. Tobl. 155. Seal. 87. Els. 2, 756f. Schm. 141. Ebbe 33.

Trumme (Trommel) usw. s. *Tromme*.

Trümmel *drẽm(ə)l*, S. *-l-*; Trummel *-ẽ-* Gm Weil. EnMoosb. m.: Demin. Trümmele^in n.: 1. Schwindel, Taumel, Betäubung, bezeugt aus den Oxx. Es. Gm. Bl. Ho. Rw. Tc. Bal./Oab. 148. Eh. Lp. Bl. Sa. Rav. Ws. Lk. Allg./Reis. 2, 741. Vgl. Buck Vgl. 14. Schon alt: ‚Die Kinigin ist gefloehen in disem Trimel' in dieser Verwirrung Augchr. 4, 173. ‚Wie er über die Tonowbrucken geen wellen . . . ist im der Trunel in Kopf kommen und hat also anfahen schwanken, das er . . . in die Tonow gefallen' Zehr. 3, 202. *Im Tr. ^kr^ummlanf^en*, im „Dusel", s. d. *Er^n Tr. habe^n* eine Ohnmacht TeNenh. — 2. Rausch Es Pfalz. Eh. LeDiet. — 3. Aufblähen des Rindviehs RavSchlier. Daher *Tr-bank*, s. d. — 4. Demin.: eine Art Kreisel, aus einem beinernen Knopf verfertigt Bal.Ostd./Vetz 3, 55. *Das Tr-le^n springe^n lan^*. Beinerner Hosenknopf eb. EwHinterl. Vgl. *Trändel 2*; *Trümmelsuppe 2*, *Trumsel 2*, *Trämser*. — 5. Vorrichtung, vermittelst deren Holz, Stücke u. a. aussen am Haus in die Höhe gezogen und unter Dach gebracht werden BtUmg. Syn. *Lotter*, *Kranich*. — 6. Platz, Kreis, in dem das Pferd, welches die *Mange* zieht, herumgeht Ha. e. 1800. — Wirkt bei 3 *Trommel*, vgl. nhd. „Trommelsucht". s. *trommlen 2 f*, hierher Lex. 1, 472. Stalb. 1, 314. Els. 2, 757 (*Trummele* Walze).

Trümmel-bank m.: Bank hinter der Metzge, wo schlechtes Fleisch verkauft wurde. ‚Wer ein unschön Fleisch vor der Metzg fail hat . . . ausser allein hinter der Mezg (d. h. auf dem Tr.), der muss . . . geben 1 *fl^* Rav. 1388/Bod. 12, 108. Vgl. Haenker 131. *Fleisch von der Tr-bank* Tr. RavSchlier. Vgl. *Trümmel 3*.

trümm(e)lig *drẽm(ə)l-*, S. *-l-*; trumm(e)lig *-ẽ-* As. GroßGrEbst. GsDegg. KiOw. Adj.: schwindelig; allgem., nur aus dem NW. des Gebiets nicht bezeugt. Vgl. Buck Vgl. 14. 50. Vetz 3, 55. Keen 12. Oab. Rw. 107, Tc. 156. Reis. 2, 741. ‚Darmit wardt sie so trumlig, das sie überabtiel in Necker' Zehr. 4, 134. ‚Indem wärt mein Landtsmann so dreumlig, scheint aller bezecht, das er nicht mehr stöhn kondt' Kiechel 203. Mod. pers. und unpers.: *I^k bin tr.* und *Mir ist's tr.* ‚*Drum ischt mar so drümmlig uffam Berg doba woara*' Sail. 153. ‚*Dös Fliega älz trimmlig mih macht*' eb. 281. *Tr. darf's ^em Zimmerma^n nit wer^de* o. O. — Unbeholfen, tappig, langsam KiOw. Von langsamen Leuten HoAlb. Von solchen, die in der Arbeit nicht vorwärts kommen Eh. Geistig erschöpft Ulm. Närrisch SaVölk. Vom Stier: wütend WsEnz.; vgl. Sta. 1874. 2. April. Vgl. ‚Der Teufel gehet im Reich herumb, wie ein Ochs der trimlig ist, er kan kain rechten geraden Weg gehen' 1605/Äl. 10, 176. — Vgl. *trumselig*, *durmelig*. — Gr. 2 1457. Stalb. 1, 314. Sehl. 87. Els. 2, 757.

Trümmel-korn n.: Taumellolch, Lolium temulentum Buck. Syn. *Trefzge*. Vgl. Stalb. 1, 314 *Drümmel*. — Trümmel-suppe f.: 1. Zusammendrehen und Loslassen des Garbenseils Bal.Ostd.; vgl. *Brotzelsuppe 2*. — 2. Spiel der Kinder, bei dem sie sich im Kreise drehen, bis sie *drümmelig*, schwindelig werden Eh. Spielzeug aus einer leeren Haselnuss bestehend, durch die ein hölzernes, unten mit einem Apfel oder einer Kartoffel beschwertes Stäbchen gesteckt wird Bal.Ostd./Vetz 3, 55. Vgl. *Trümmel 4* — 3. pers., = *Trümmler*, Mensch, der zu keinem Entschluss kommt En. o. O.

† **trummen** schw.: zertrümmern. ‚Vil der Sper die warn getrompt Zu klaynen Spreissen' HvNsabs./Schm. 142; bei Martin 49?2 ‚zertrumt'. — Sch.O. 257. 1670. Stalb. 1, 308.

Trümmer *-ẽ-* m.: Schwindel Hechlaus. Nebenform zu *Trümmel 1*.

Trümmle^in-s-drahle m.: Tölpel Ries. Vgl. *Dralle*, *Trämmler*.

trümmle^ *-ẽ-*, S. *-l-*; trummle^ *-ẽ-* GsDegg. schw.: 1. taumeln, Schwindel haben, wie im Schwindel, ohne Absicht herumlaufen; bezeugt s.ö. von Tc. Ow. Gamm. Rt. Es. Gs. Ew.; vgl. Schm. 144. Vetz 3, 55. Lay 47. Unordentlich, nachlässig laufen OnWinz. Auch gern in Composs. (*^r^umtr.*, *dr^hertr.* u. a. Do schlnog das Stuotpferd den Wolff mitten an syne Stirnen, daz er umb trümelt' Strehn. Aes. 215. ‚Ain Phwr . . . warff den Bihel so kreftiglich in den Wolff, daz er umb trumelt als ain Rad' 217. ‚Er ward so vol [Weins], . . . das er von ein Ort zum andern drumlet' Zehr. 4, 39. ‚*Was trümmlascht jetz so überzwear doaheur*' Sail. 115. ‚*Moa drimmlet ar denn so lang rum*' eb. 208. — *Trümmle^* im Laufen wanken Tc.Baar 1787. — 2. langsam arbeiten; faulenzen; eine Arbeit ohne Lust verrichten, verbr.; vgl. *drotlen 2*. — 3. eine kreisförmige Bewegung machen McDapf. EnRott. WsArn. UEss. Im Kreis drehen o. O. Drehen, zusammendrehen, winden Ew. EwWöss. Stöckl. AaHeuchl. Man *tr-t* den Faden, ein Strohband, Garn zu einer Schnur u. a. — 8. a. *trunsten*

Digitized by Google

Trümmel; vgl. *Trändel*. — Gr. 2, 1457. Schl.O. 1670. B. 1, 664. Stald. 1, 313. Seal. 87. Els. 2, 757.

Trümmler *-ē-*; S. *-l-*, Trummler *-ō-* Gofl.att. GsDegg. m.: Schimpfwort für einen Menschen, der alles wie im *Trümmel* tut, vielfach bezeugt südl. von St. UrMetz. Gofl.att. GsDegg. Ew.; vgl. Kurs 12. Zehm. 3, 374. Einfältiger, schwerfälliger, gleichgültiger Mensch, verbr. Langsamer, verbr. Herumlungernder Pflastertreter Rh. Grobian HoGött. „Der sich unanständig benimmt. StVöhr.“ Unbeholfener, grosser Mensch OhWinz. „*As isch a^n Kreuz, wenn ma^n so an Drümmler e^bha hischickt*“ Sail. 106. „*Sind ihr no nit ussam Bett, ihr Drümmler lahr' Haun i desetwegen ni b'halta, dass ihr faullenza söllet.*“ Meier VM. 50. „Einen solchen Trümmeler möcht' ich ja nicht geschenkt haben' Wild. 8, 114. — 2. Schaf, das sich von der Herde verlauft BalZilfh. — „Drämler' Fam.N. Wal. 1887, bieher oder zu *Trommler*? s. *trümmlen*; vgl. *Trämsler*.

* **Trumpel** f.: = *Trampel*, dickes Weib LkSeibr. Zu HvSacus. 178: „Mang terocht Pfaff hab Nerrin dry In sinem Huss“; and. LA. „Trumplen drei“. — † Trumpel-haus n.: „Frauenhaus“. „Fähret der... Pfaff hin ins Elend und sie [seine Frau] ins Tr. oder zu einem reichen Pfaffen“ Evgünzb./Enders 3, 136. — † „Trumpel-nonne f.: Beguine Vocab. Ms.*/Schm. 144. — Schmitt Els. 362.

* **Trumpe*** m., Demin. Trümpleˡⁿ n.: traubenartiges Büschel von Blüten, Beeren odgl., ein Ganzes von mehreren Dingen Allō./Reis. 2, 532. 742. Vgl. Dr. 372. Anderswo *Klumpert*.

Trumpf *drömpf*, S. n. Fbk. *-ä-*; *drömpf* Gs. Gw. Ner., *drömpf* BaalOstd./Virt 1, 12; Pl. Trümpfᵉ (Laut entspr.) m.: 1. eig. Trumpffarbe im Kartenspiel; allgem. *Herz, Schellen* usw. *ist Tr. Tr. spielen, schlagen, geben*; s. *trumpfen*. Dazu die Composs.: Trumpf-ass, -könig, -zehner usw. Für ein bestimmtes (welches?) Spiel Es. 1598/Chr. 224. — 2. übtr. a. *Tr. sein* das meiste gelten, regieren. Ein Bursch *ist Tr. bei* einem Mädchen Ulm. *Nicht teisset, was Tr. ist* sich nicht auskennen Esl'pfauh. Bes. tadelnd, um eine miserable Haushaltung odgl. zu bez.: *Da ist Dreck Tr.*, s. *Dreck*; — *Scheissdreck* — Esl'pfauh. Ulm/Zehm. 5, 26; — *dⁱᵉ Sauerei* — Bi Bell.; — *dⁱᵉ Sau* — EwWöss.; — *Lumperei* — Ro. Bi.; — *Bettelmaⁿ* — BiBell.; *Gⁱrⁱᵉh und gl. gᵉsellt sⁱᵉh gern und Lump ist Tr.* Sosth Oberstd./Reis. 2, 651. — b. derbe, schlagende Rede; in Wendungen wie *eⁱⁿᵉ Tr. ⁿaⁿᵉerfe*ⁿ die Wahrheit sagen, *drauf setzeⁿ* etwas energisch bekräftigen Rolbch., *ausspieleⁿ* etwas sagen, was den andern schlägt, verbr. *Tr. gebeⁿ* Wahrheit sagen Rt./Wagn. 92. „Grobe Trümpf ausswerfen“ Ha. 1570(?)/Chr. 602, 449. *Aufᵉⁿ Tr. gehört eⁱⁿᵉ Ohrfeig* SiEb. — c. grober Mensch Schm. 144. GsDonzd. — d. Pl. *Trümpfe* Spottname der Leute von EnWeilerst. — Aus lat. *triumphus*; zur Form vgl. Al. 29, 258. Das franz. *atout* fehlt uns ganz. In Tarock heisst der Tr. *Tarock*, s. d. — B. 1, 665. Schöpf 762. Lex. 73. Seil. 87. Els. 2, 759.

trumpfeⁿ schw.: intr., mit „haben“. 1. eig., die Trumpffarbe ausspielen; allgem. — 2. *mit einander tr.* coire (o. O.). Vgl. *triumfieren*. — 3. † „tr.“, daher tr.' einher stampfen Frosse. Aug. 125. — S. a. *auftrumpfeⁿ*; vgl. Moke. 404. 3 zu *trampeⁿ*? vgl. Schl.O. 1670. — B. 1, 665. Lex. 73. Seil. 87. Els. 2, 759.

Drum-rum-kraut n.: Ackerwinde, Convolvulus arvensis Ro./Jh. 1890, 298. Syn. *Winde, Streipfel*. — Nachtrag zu Sp. 84: *Darum-herum-kraut*.

Drums s. unter *darum*.

Trumsel, Trümsel: 1. m., wie *Trümmel*. a. Schwindel, Betäubung; *-n-* Schm. 144. Aug. 125, *-ä-* Reis. 2, 741. — b. Demin. Trümseleˡⁿ n.: Kreisel Hegn. Knopf ohne Schlaufe RtUnd. S. a. *Trümser* — 2. f. grosses, starkes Weib EnGries. Altmodisches Mdm. Schlaffiges Aug./Jahrs. 1789, 8, 171. — Vgl. *Trümsler*. — B. 1, 665. Schöpf 762.

trüms(e)lig *-ē-* Untereis. Ha. Ulm/Fulda 555. Hb Brenz. Mdm.; trumseˡig *-ō-* Ha. [?]/Fulda 71. Ew. Hb./Schm. 145 Adj.: = *trümmelig*, schwindlig. „Werdens zû letst so trümbsslig und matt“ Rauw. „Als ob das Haupt ganz schwer, drumsslig und dämisch were“ Aug. 1620/Al. 18, 21. „Er fablet, dass mir schwünden und der Kopf trümbsslig werden wollen“ Ket. 1624/Al. 10, 176. „Darin ihm der Kopff ganz trümbsslich worden, indem er im Ring herumgehet und fähret wie ein tolles Kalb“ eb. — B. 1, 665.

Trümser m., bes. Demin. -leˡⁿ n.: beinerner Knopf zum Tanzen Hekl'fäff Tü. S. a. *Trümsel, Trümsler*.

trumseⁿ *-ō-*; trümseⁿ *-ä-* Reis. 2, 741 schw.: 1. taumeln, Schwindel haben RtEn. Ner.Ballm. Reis. 2, 741f. Vgl. Schm. 144. In berauschtem, sinnverwirrtem Zustand herumgehen Aug./Alt. 125. „Er macht lauter Kreuzgäng, bis er endlich als ein blinder Narr an eine Wand hinan trumbseth und den Kopf verstosst“ Aug. 1701/Lb.; vgl. *trensen 2 b*. Langsam sein Aal. Unentschlossen säumen Reis. 2, 742. — 2. leicht schlafen, schlummern OA. Hb. — Vgl. *trümmlen*. B. 1, 665. Schöpf 762. Els. 2, 759.

Trumsler, Trümsler m.: *-n-* unzuverlässiger, wankelmütiger Mensch ob.Allg./Reis. 2, 742. *-ä-* Zauderer, Zögerer Sigm. S. a. *Trumsel*.

Drundel „*drontl*“ f.: sehr dickes Weib WsArn. — Nasalform zu *Trudel*? *Truchtel*? S. a. *Trutschel*.

Trunk *drönk* (*tr-* S.; *-u-* S. n. Fbk.); *drök* NO.; Pl. Trünkᵉ (*-ē-*, *-ï-*) m.; Demin. Trünkleˡⁿ n.: das einmalige Trinken. „Hab er ein Tr. gehalt' Aug. 1528/Zs. 28, 99. „Wenn mann einen Tr. nit verachten oder loben will, so sagt mann, es ist nass' Sfrank. „Ich gedenck aber, die vorgende gute Drunckle haben auch gute Ursach geben“ CvWt. 2, 309. „Thut gwaltig gross Trink' 3, 280. „Maister U., welcher... ain guets Trinkle het, aber ganz kurzweilig war' ziemlich viel getrunken hatte Zehm. 2, 362. „Ainer, der het ain khains Trinkle“ 3, 290. „Der Graf... het ain guets Trinkle“ 4, 44. „War... mit seinen Gästen guter Ding, Schawt das man gutte Trinkle bring' Fridschul Hz. 42. „Man sagtt, sie hetten beide einen gutten Truncken gehebt“ Dertzw. 139 b. „Sie waren ihnen beden so feindt, das mit ihnen nit kecklich einen ehrlichen Trunkh thuen dörffen“ Alt. 1658. — Mod.: *eⁱⁿᵉⁿ Tr. tuⁿ* allgem.; spec.: bei grosser Erhitzung schnell etwas trinken und sich dadurch eine Krankheit holen Un. *Eⁱⁿ frischer Tr. Macht dⁱᵉ Leber gsund* Allō./Reis. 2, 578. *Ein guter Tr. macht Alte(r) jung* HoMühr. *Ein Tr. auf ein Ei Schadet dem Doktor 2* (sc. Dukaten) Ballaufl.; mit Vordersatz: *Ein Tr. auf ein^e Salat Schadet dem D. ein' Dukat* Mo. KüNied. Altkrauth. *Er hat mir um keiⁿᵉ Tr. biᵉgruf*ᵉⁿ EwWöss. *Sich des Tr-s*

Digitized by Google

bedanken der Herrschaft aufkündigen („wohl nur von männl. Dienstboten“) SrUmg. Festtrunk (auch Leichentrunk): *Man hat eim Tr. ghöit von Bier und Schnaps* nach einer festlichen Gelegenheit Buck. — Fam N. *Trunk*; s. a. zu *Trank* Schl.O. 1670 B. 1, 670. Senöfer 762. Alz. 29, 257.

trunkeⁿ *-ō-*, S. und Frk. *-ŏ-* Adj.: betrunken, kaum echt mundartlich. „Tr-er Bolz“ s. *Bolz* und *Trunkenbold*. „Der ist gar ain tr. und jung Man und nit edel“ dem Trunk ergeben Augchr. 3, 146. „Das dich der dr. Ritt schitt!“ Zcun. 2, 351. Mod. „*Tr. gesündigt, nächtern gebüsst*“ Ulm. UlmSöfl. LvDon. „*Tr. geschentzt, u. vergessen* UlmSöfl.“ *Das tr-e Elend* Weltschmerz in der Trunkenheit; schon: „Wann dann die Predigt aus war, lueb dasz Volckh an zue beweinen ihre Sünde, aber mehr dasz trunckhene Ellendt“ Ha. XVI/Gq. 6, 217. — S. zu *trinken*.

† **Trunke**ⁿ**-bolz** m.: „Trunkenbold“. „Damit die Trunkenpölz, so täglich in den Wirtshäusern ligen, das Gelt mnütz verschwenden, soll kain Wirt gestatten“ Aug. 1541/Aug. 126. „Mussten wir geben Saltz, Kertzen und Holtz, Offt weichen manchem Trunckenboltz“ Ulm 1549/Bl. f. w. Kg. N. F. 6, 183. „Dass sie nit Weinsauffer und Trunckenböltz seyn“ SFrank. „Recht Personen . . . sunst eittell Trunckenboltz“ Dreyth. 22 a. „Endich höbt er mich an zu fragen, ob ich kein Trunkenbolg . . . seye“ Kirchel 315; wohl „-z“ zu lesen. Auch „trunkener Bolz“, s. *Bolz* 3. — Dp. 877. Schl.O. 1670. B. 1, 236. Swd. 4, 1128. Schmidt Els. 363. Schm. 85.

† **trunklecht** Adj.: leicht angetrunken, „Wurden sie vom Wein tr. und voll Schlafs“ SFrank.

Trünkler m.: *drǒglar* heimlicher Trinker EsNeuh. Syn. *Schöppler*. — Kann lautlich auch = *Trünkler* sein. ein * *Trünkler* ist unmöglich, eher noch nasaliertes *Trägler*, s. d.

† **trünnig** Adj.: flüchtig. „Ein solcher geverlicher Fallit unnd trünniger [Schuldner]“ Ulm 1579/Halt. 1811; vgl. Schm. 145. B. 1, 666. — S. *abtrünnig*.

trunsten, trunstschen (o. ä.) s. *treusen*.

drunten s. *dauten*; drunter s. *darunter*.

Trupp s. *Tropp*.

Trüppe s. *Trippe*.

? **Truppel-mär** n.: „Aber sprach der Richter: das sind TruppelMär“ Cod. germ. Monac. 402, 77/Aug. 126. — „Mär“ = Geschichten, „Tr- zu frz. *trouble*? *Trippel*? Der Begriff des Trügerischen ist wohl anzunehmen.

Druschel, Drüschling s. *Dreuschling*.

* **Druse** I *-uə-* f.: Gebirgserle, Alnus incana Reis. 2, 695. — Zu *Druse* = Dickicht? Hieher der Fam N. *Druzenbaum*? vgl. Al. 13, 22. Stald. 1, 300.

Druse II *-ü-* m.: = *Drucker*, aus dem man kein Wort herausbringt MrFeldst. *Du bist halt ein Dr.*, u. ä. Etymn. unklar, vgl. *Druseler*.

† **Truse** f.: Rückstände von ausgepresstem Obst, Wein u. ä.; = *Tros I*, s. d. In Zusammensetzungen *„-drozen, -drosen* amurca“ Aug. 1512/Dp. 373. *„Oel-trüsen* amurca“ NFrisem. Nom. „Und soll das El dranss [aus dem Oelhafen] thon, das nun die Drusen und der Wust vom El drinn bleyb“ SFischer 64 b. „Ein Vass, das voller Drussen ist, kann kein Wein empfahen“ SFrank. „Wer ein Fass mit Hefen oder Trüsen füllt, der kan den Wein nimmer hinneinthun“ eb. „Lass den faulen Wein ab und seüd in on Drüsen“ Buck. — Alt mit *-uo-*; das erschwert die Annahme eines etym. Zush. mit *Tros*, der doch sachlich selbstverständlich erscheint. — Dp. 373. Schl.O. 1671. Frisch 2. 393. Adel. 1, 1561. Stald. 1, 309. Seil. 86. Els. 2, 765.

Drüsᵉ *-ü-*, Plur. *-e*ⁿ f.: 1. wie nhd. „*Trusz, Trüsz, Triesz, Tries, Trieseu* glans, glandula“ Aug. 1512/Dp. 372. „*Drüsz sunderer Art* panus paniculæ“ NFrisem. Nom. — 2. Drüsen-Erkrankung. Alt von Bubonenpest u. ä., vgl. Dasa. 6, 5. „Wer ich nun ain Weyl bey ihnen beiben, sy hetten mich Tries anglett‘ mit *Dr.* angesteckt (s. *anlegen* 2 c)“ Illetz 1525/ Zcun. 47, 91. In Verwünschungen früher beliebt. „So will ich dich uff den Kopff hauen, dass dich die Druss muss ankhommen“ GyBerl. 24. „Das dich boss Drüss in Narren schend“ NFrisehl. 139. „Das dich im Triesz und Blag‘ 1610/Buck. Mod. insbes. von der verbr. skrophulösen Anschwellung und Vereiterung der Halsdrüsen. Das Kind *hat (die) Drüsen* u. ä. Mittel für Dr.: man sagt 3mal zu einer Leiche: „So wahr du N. verdirbst im Grab, So wahr nehmen meine Dr. ab“ RöEmerf. Oder man lässt sich von dem zunehmenden Mond die Dr. bescheinen und sagt 3mal: „Was ich anschau‘, lege zu, und was ich greif‘, nehm‘ ab“ eb. — Mhd. *deuo. drüese*. — Dp. 372. 504. Schl.O. 257. 1662. 1671. B. 1, 569. Tobl. 157. Els. 2, 765. Höfl. 102.

Druseler *-ü-* m.: dummer, einfältiger Mensch NT Tisch. S. a. *Druse*.

† **trüsen** schw.: „Unschlitt tr.‘ durch Auslassen u. gewinnen. „Das er ainem yetlichen Unschlit trüse und sin Schmaltz schaide und beraite‘ RwRu. 146; vgl. 87. Zu *Truse*.

† **drüsig** Adj.: „*Ein drüesige Kluft* fibra cavernosa“ NFrisehl. Nom. — Gr. 2, 1409. 1463.

Drüssel *-ĭ-*; Drossel *-ŏ-* m. (f.): 1. Kehle, Schlund, Hals. „Pappagey . . . etlich hetten ein rote Brust und Trössel“ SFrank. „Wurd Graff U. v. Helffenstein sein Drüssel oder Halss abgeschnitten“ eb. „Gelüng, Rüssel, Zeen, Troschel, Wammen“ Aug. 1549/Aug. 322. „Des Feindts Trossel vor dem Schilt entblösst“ Aug. 1550/Aug. 125. Mod. *Drossel* (f.) Luftröhre, Gurgel Cr Tief. — 2. Gesicht, Schnauze, nur spöttisch. „Wie komt es daz du . . . kainen Ronb mit dir bringest, sonder mit hangenden Trüssel komst, du truriger?“ sagt die Wölfin zum Wolf Steinh. Aes. 262; Or. „traihis ora genis“. Vgl. „Ein rauchiges Gesichte, russigen Trissel“, mit nhd. zugerichtem und zerschlissenem Trissel“ Al. 10, 176. Mod. *-ü-* Dickkopf, hässliches Gesicht RdAlth. — Mhd. *drüszel*. Fam N. *Drössel*? Fl NN. *Dross, Drossel, Drüssel*? vgl. MrHz. 6, 78. Gesch Fis. 1897, 11. — Dp. 371. Schl.O. 257. 1666. 1671. Frisch 1, 208. Adel. 1, 1357. B. 1, 568 f. Lex. 72 f. Schmidt Els. 363. Els. 2, 765.

* **drüsele**ⁿ *-ĭ-* schw.: „erdrosseln“, würgen Tm Tauuh./Gesch. Fis. 1897, 11. — Zu *Drüssel*. Höfl. 101. 106. B. 1, 568. Lex. 73.

„**Drust**“; „1 Drust (?) auf 2 oder 3 Ross 48 kr.“ Wagnerarbeit Lind. 1562/Bod. 26, 105. — *(Ge)Rust*?

† **Trus-wein** m.: Wein aus *Truse, Trestenwein, „Traosenwyn* vappa“ Aug. 1512/Dp. 373.

† **Drüs-wurz** f.: „*Dr.* millemorbium“ XIIII./Zpdw. 5, 22. — Dp. 372. Frisch 1, 209. B. 1, 568. Zpdw. 3, 284.

Trutel: Stange odgl. *Tr. drugdl* f.: schwache Stange, dünnes Bäumchen mit Zweigen, das abgehauen wird, um das Wachstum stärkerer nicht zu hemmen; verwendet zu Einfriedigungen und Faschinen KrÖw.; jetzt weniger mehr üblich. „Truter und Stecken“ Lind./ Buck. der auch „*Truchter, Truter, Druder, Drudel* Bengel, Prügel“ angibt. „Da einer Holz zu Pfählen,

Digitized by Google

Reifen, Trütlen udgl. abhantet' EsDenk. XV?/SCHMIDL. 2, 83. — Sichtlich im Zusammenhang mit *Truter*: GR. 2, 1456 „*Drudel*". ON. *Trutrach* LIND./BUD. 27, 86 wohl als Coll. hieher.

* **Trüter** *triuter* m.: Kammerz, Spalier von Trauben oder Obst OA. Te. Früher wohl verbreiteter; mehrfach bei KRAFFT: ‚Nichtts von Weintrauben, als was man an den Trietter erzeuchtt . . . was man ettwen zum Essen an einen Tr. möcht anfziehen . . hatt es ein gross, lang und brayts Trüetter gehabtt, wölches . . . ein ainzig grosser Rebstuckh bedöckht hatt' 95—97. ‚An Trietter grosse, kleine Limoni, Bomerantzen, wie man bey uns di Weinlöben bezeucht' 331. — Etwa aus einem lat. *tradutelarium*? Lat. *tradis* klingt an. B. 1, 686. ‚Teuchter'. STALD. 1, 315 *Trüetter* m. n. TOBL. 156 ebenso m. SCHMID ELS. 362 ‚Trachter, Trüchter'. ‚Trüder' ‚Lattenzaun'. S. *Trutel*.

Trutsche *drütšə* LKDiep., *-ü-* LKSeibr., *-öə-* (o. O.); Trütsche *drütšə* LPSchwendi. BiEro. Ws. Ws Schweinh. MEM. f.: unschön (zum Weinen) verzogener grosser Mund. *Er hängt e'n Tr. hẽra'* im Aerger. Syn. *Blütsche 4, Brutsche, Gosche, Waffel* u. a. Syn. *trütschen*. — Hieher der FAMN. *Tritschler*? S. a. *Dretschen*.

Trutschel *drütšl*; *-ü-* RIES/SCHMIDT 37; Trutschel *-ö-* GsBöhm. f.: dickes, plumpes, gutmütiges Weib MHRErdm. CS. TE. SWW. GsBöhm. ULM/ZEHM. 6, 244. RIES. AUG. 126. ALLG./REIS. 2, 742. Dickes, aber bewegliches Weib „ALTWT.UNTERL." Vgl. JOHNS. 1786, 7, 22. HAUSL. 1, 337. *Tr.*, bes. Demin. (n.) Tr-e-le'n kleines, dickes, munteres Mädchen CS. Gs Böhm. AUG./JOHN. 1789, 8, 171. Einfältiges, auch altes M. AUG./KLEIN 2, 199. *Trutschele*'n rundbackiges Kind GsBöhm. *Trutscherle* hübsches Kind LEGN/ REIS. 2, 742. *„Drotsch, -el, Drutschel* dicke, jedoch hübsch, hellweiße Weibsperson" SCHM. 141. — trotschelig Adj.: rund- und rotbackig GsBöhm. — SCHM.O. 1672. B. 1, 691f. SCHÖPF 762. LEX. 73. STALD. 1, 310. SEIL. 78. SFR. 29.

‚Trutschenelle n.: Kasperltheater MEM.? — Sonst, auch in MEM., *Pruv*, s. *Pritschenell*. Anlehnung an *Trutsche*? *Trutschel*?

Truttle s. *Trude*.

Trutz *-ü-*, Trotz *-ö-* m.: 1. † Uebermut, ‚Ir Tr. müss vergehen' SFRANK. ‚Gott . . . spott ihrer Macht und Tr.' eb. ‚Mechtiger und stöltzer worden . . . wie nach grossem Glück Hoffart unnd Tr. zu volgen pflegt . . . Tr. hat sie verderbet' eb. — 2. wie uhd., aber spec. im Sinne des Wettstreites. ‚In Gebranch . . . der Farben beut er allen Mahlern ein Trutz' HAIDH. 1610/Qs. 6, 47. Mod. *einem Tr. bieten* WZWIASCH, BALOstd.: es mit ihm aufnehmen. Sonst nur mit Präpos.: *Einem zum Tr.* ‚Damit keiner zu Tr. dem andern auss Hochmut zierlicher . . . eiihertrett danu der ander' SFRANK. ‚Euch Barbaren zum Trutz' SCHILL., Räub, 1, 3. ‚Tr. dem gefrässigen Magen' Räub. 1, 2. und als eine Art Präp.: *Tr. e'm* so gut wie irgend einer. ‚›*Bäsle ward em Friederle en Aussatuer richta truz ema Mädle*' WAGN. E. g. 7. *Der wirkliche Pfarrer ist doch no'h trutz 'em vorige*'n ist ihm über SCHNGeradst. — Für älteres ‚Trutz' MT. 5, 22/ BIB. 1, 19 setzen die ARC. Ausgg. das dem Orig. entnommene ‚Rach(a)'. — Kein mundartl. nur *-u-*; *-o-* aus der Schriftspr.; s. *trutzen*, die Abll. und Composs. FLN. *Trutzburg* hieher? *Trutzenweiler* OA. RAV. nicht hieher.) FAMN. *Trutz, Trutzenberger*. — DF. 373. 878. SCH.O. 1655. B. 1, 682. SCHÖPF 762. SEIL. 85. SCHMIDT Els. 68.

† **trutz** Adj.: trotzig. ‚O du trutze Tochter' SFRANK. Sonst *trutzig, -lich*.

Trutz-biegel *-iə-* m.; Demin. *-e-le'n* n.: Winkel, in dem der *Trutzkopf* steht oder stehen muss, „Schnollwinkel" WSBLehr. St. CS. KtÖw. TE. HERÄlt. Vgl. frz. *boudoir*. — Trutz-bock m.: = *Trutzkopf* (s. d.) CS. TE. ‚*Wenn eur net woach gen will, denr Tr., so sperrt mern e'n*' NEFFL. 147. Vgl. HAUSL. 1, 337. — † Trutz-bund m.: Name einer hölzernen Bastei in MER. XVI./STAELIN 4, 60. HEYD Ulr. 1, 103.

† **Trützelmann** m.: Dolmetsch. ‚Trützelman oder Gleitsman' XVI/CHR. 162, 201. — FRISL. *trucheman*. FRISCH 1, 999. SCH.O. 1673. SWZ. 4, 282. SCHMID ELS. 363.

trutzen *-ü-* schw.: ‚trotzen", Trotz bieten; Syn. *pochen*. 1. † ohne Casus oder mit Präpos.: stolz sein. Die Juden ‚trutzten auff den Tempel, biss er in der Aeschen lag' SFRANK. ‚Trutzen. Ungerechtigkeit, Mordt' eb. ‚Tr. und bochen' eb. ‚Auch machet sie ihr falsches Glick Ohn Ablass bochen, tr., rasen' WECKH. 2, 37. — 2. † mit Ac., „einem trotzen". ‚Wolten selb gern Herrn sein . . . Und teten ire Herren tr.' 1525/STEIFF 247. ‚Das sie den andern Son damit anfieng bochen und zu drutzen' ZEHR. 3, 141. ‚Will damit den Orden tr. und dahin tringen, das sie inne die Schulden entrichten' 3, 162. ‚Darumb dass sie mich [Gott] mit ihren . . . Sünden tr.' SFRANK. ‚Volle Zapfen wöllen den Wein dr. und tautzen' eb., vgl. *tauzen*. ‚Sie wolten bald tr. mit Gwalt Das ganz fürstliche Ampte' 1632/STEIFF 534. ‚Deren Stolz, die ihn Verachten, tr., bochen' WECKH. 2, 118. — 3. mod.: *mit einem, mit einander tr.* böse sein, schmollen, nichts mit einem reden; wohl allgem. ‚Sie trutzt mit mir und ich mit ihr' MOER. 18. *Wer trutzet mit der Schüssel, Dem schutt's (sie) am (eigne') Rüssel* Mod./ VJH. 12, 72. WAIZILLH. NrBeur. GsGing; — *Dem fehlts am R.* HOLLAUS./ALDV. 12, 539, — *der leidt mit der Lavr*' [Mund] *Not* eb. *Die tr-e'n wie 's Röbbeles Katz', die hat 3 Tag' keine Schnitte*'*gfresse*'n GM. Ohne adv. Bestimmung, ebenso allgem. *Wenn man nicht trutzt, wird man nicht gut* EW Schwabsb. Beliebter Kindervers: *Trutz net so, Tr. n. so, Kommt e'n Zeit, bist wieder froh* u. ä., verbr.; mit Zusatz: — *Kommt e'n Zeit, wirst a' mi'h denke*n, *Und e'n grüne' Rotz hra'henke*' o. ä., verbr.

Die MA. hat nur *-u-*, nie *-o-*, s. *Trutz*. B. 1, 682. SEIL. 84. STR. 29. SCHM 145. ERBE 33.

Trutzen**-mockel** m.: trotziger Junge. ‚Der *Tr.*, wie sie Robert benannt' WILD. 3, 52.

Trutzer m.: 1. Mensch, der *trutzt*; allgem. — 2. Zopfbändel Ho. Vgl. B. 1, 682.

trutzig *-ü-*, tro- Adj. Adv.: wie nhd., trotzig, eigensinnig. ‚Sicher und trützig, on alle Forcht' SFRANK. ‚Die Reichstätt aber trutzig sich Erzaigten uff erlangten Sig' FIG. 160. ‚Er war ein trutziger Ding' WILD. 6, 28. Mod. mehr = mürrisch, verbr. Finster, betrübt, verdriesslich, niedergeschlagen BR Pfaff. MHRErdm. HERNufr. ‚Sww.' TE. GoeBlatt. *‚Wia ih versprocha g'wea bin, hot se imder zaukt, dass ih so tr. seg*' NEFFL. 120. *Tr. Wetter* finsteres W. St. KtÖw. TE. HAUSL. 1, 337. ‚Wt.'/SCHM. 145. — Vgl. *trutzig, trutzlich*. — B. 1, 682. LEX. 73. SEIL. 88.

Digitized by Google

Trutz-igele[in] *-i-* n.: Trotzköpfchen, zu Kindern gesagt WsthLehr. Str. Tü.

Trutz-kopf m.: Trotzkopf; wohl allgem. *E'nn' Tr. kʰna' machen* u. ä., allgem. Vgl. *Trutzbock, -igel, Trutzenmockel.* — Els. 1, 461.

† **trutzlich**, trutzenlich Adv.: trotzig, keck. ‚Es ist ein Sprichwort: Der Hess kriegt tr., der Wirtemberger nutzlich' EvGünzn./Enders 3, 152. ‚Eins grauwsamen trotzlichen Gesichts' SFrank. ‚Trutzenlich und mannlich' eb. ‚Darnechen haben die Edllent denen von Wt. trutzlichen geen Sigm. eutpotten' Zimm. 2, 127. ‚Hab er . . . den fündlichen Haufen darauff trötzlich verbetzt, so bald er hinein kommen, wöll er . . . die Statt in Boden hinein verderben' Fronsp. *‚Dass du trutzele kommest* c. 1633/Dma. 4, 91: etwa ‚protzig', stolz? Vgl. *tratzlich, trutzig.* — Unl. 1, 149 archaisierend: ‚Wie steigt das Ross . . . Wie trutzlich sitzt der Mann'. Schmidt Els. 363.

* **Trutz-mai**[ie] m.: unter den am 1. Mai den Mädchen gesteckten *Maien*, mit Bändern gezierten Bäumchen, waren *schöne M.*, die die Burschen ihren Geliebten steckten, und *wüste M.* oder *Tr.* für bedenkliche Personen, aus einem hässlich aufgeputzten Strohmann bestehend sw.Alld./Reis. 2, 135; fast ganz †.

tsch-: Wörter dieses Anlauts sind bei uns nicht einheimisch; soweit ihre Etym. erkennbar ist, s. die einzelnen. Ausser den rotw. Wörtern reicht der Anlaut, der els., schweiz., bes. aber tirolisch ist, bei uns von S. her nur bis Ou. Mc. Eu.

Tschäcke *tšęgo* f.?: alter Kittel Sigm. — Zu *Jacke?*

Tschackel *-ă-* m.: dummer Kerl, *Dackel* Eu. Buck. — Zu franz. *Jacques?* Vgl. *Tone* 1. Schöpf 768 (*Tschogk, Tschiggl*). Lex. 225 (*Tschoggl*). Stald. 1, 316 (*Tschoggi*). Els. 2, 771. *Tschocke*[l].

tschäckle[n] *-ę-* schw.: foppen, aussputten RdUlg. — Zu *Tschackel*; wie *händen, reitlen, utzen?*

† **Tschal** f.: Weib, rotw. GaunuTrocht. XVIII/MrHz. 38, 101. *Tschoi* CnUDeufst. — Zigeunerisch *thai* Mädchen, Tochter Finck 90. Vgl. a. *Tschigi.*

Tschale *tšǫlę*, S. *-l* m.: einfältiger, gutmütiger Mensch On. Tr. Sigm. MrEgl. Sa. Rb. Bi. Ws. Rav. *E'n guter Tsch.* — Schöpf 768. Lex. 74. Stald. 1, 318. Tobl. 157 (räteroman. = Natr). Seil. 87. Els. 2, 771. Str. 108.

R **tschane**[n] *tšǫ̈no* schw.: gehen, weggehen, jen. CnUDeufst. HoLätz. S. a. *vertsch-*. — Aus der Zigeunerspr., vgl. Finck 90: *tšay* Knie, 56 *dšä* gehen. Schöpf 764: *Tschäne* Füsse, *tschandern* herumschlendern!.

* **Tschapel** *-ă-* m., Demin. *-le*[in] n.: einfältiger, gutmütiger Mensch, einfältiges Kind Lechtal/Reis. 2, 742. *Tschaperle* nette Person ‚Oscnw.'/B. 1, 682. — Schöpf 765. Lex. 214. Els. 2, 773.

Tschappel *-ă-*: kronenartige Kopfbedeckung der jungfräulichen Braut, aus Pappe, Stoff, Gold und buntem Flitter Baar/Aldv. 4, 166. — Gewiss aus *d'Schappel, frz. chapeau.* — Schöpf 0. 1073. Schöpf 765. Stald. 2, 369. Tobl. 382. Seil. 88. Els. 2, 773.

* **tschäppre**[n] *-ę-* schw.: klappern (or.)Iller/Reis. 2, 514. — Schöpf 767. Lex. 216. Sonst s. *Sch-*.

Tschaub (m.): Demin. Tschäuble[in] *-ae-* n.: Strohhund Rb. *Tschibel* Büschel Iller/Reis. 2, 514. — Vgl. *Schaub.* — Schöpf 765, 770. (591). Lex. 215, 227. Els. 2, 770.

Tschaude *tšaude*; *tšädi* TrNenh. m.: läppischer, überspannter Mensch TrNenh. Sigm. RbMarb. Ws. — Vgl. *Schode.* — Schöpf 765 (*Tschatt*). Lex. 227 (*Tschudele*). Stald. 1, 318 (*Tschändi*). Seil. 88 (*Tschaute*). Els. 2, 770 (*Tschändel*). 771 (*Tschudi*).

tschaudle[n] *-au-* schw.: umherschlendern Sigm. — Vgl. *Tschaude.* Els. 2, 770 (*tschäudlen* planlos umhergehen).

* **tschergе**[n] *-ę-* schw.: beim Gehen mit den Füssen den Boden streifen Reis. 2, 514. — Vgl. Schöpf 766. 767. Lex. 216. Stald. 1, 316. Zfdm. 1, 91.

R **tschi** *tši* Partikel: 1. ja, rotw. GaunuTrocht. XVIII/MrHz. 38, 94. — 2. nein CnUDeufst. — Zu 1 vgl. Lex. 217 *tchi* ja (lt. *si, fr.*); zu 2 Finck 91 *tši* nicht.

R **Tschigi** *tšigi* f.: Mädchen CnUDeufst. — Zigeun. vgl. *Tschai.*

R **Tschinde** *-i-* (f.? n.?): Kurzfutter, Häckerling CnUDeufst. HoLätz. — Zigeun.. *V tšind-* schneiden Finck 91.

R **Tschob** *tšǫ̈p* (Gen.?): Haber, jenisch CnUDeufst. — Zigeun., *dšoa* Finck 56.

Tschope, flect. *-e*[n] *tšǫ̈pp* f., Demin. Tschöple[in] *„-ai-“* Bi. n.: Jacke, Wams Bi. Ws. Der Leibrock, blaues Kamisol der Männer und Knaben in der altschwäb. Tracht Rav. 2, 842. — Zu franz. *jupe*, Ital. *giubba*, deutsch ‚Schaube'. Schöpf 768; vgl. 594. Lex. 214. Stald. 1, 320. Seil. 88. Els. 2, 773. Str. 29.

Tschopf s. *Schopf.*

R **Tschor(n)** *tšǫ̈r(n)* m.: 1. Dieb, jenisch Jauner. 290. Gauner Jaunerw. 1. — 2. Rauh, jen. Jaunerw. 293. — *R* tschor(n)e[n] *-ǫ-* schw.: stehlen CnUDeufst. Jaunerw. 292. — Zigeun. *V tšor-* stehlen, rauben Finck 92.

* **tschu** *tšū*: Interj., Ausruf um die Hühner fortzuscheuchen, meist wiederholt *tschu tschu*, Baar; vgl. Al.Spr. 168. — Schöpf 769. Stald. 1, 320.

R **Tschuckle** *tšŭ-* m.: Hund, jen. HoLätz. — Zigeun. *dšukło, dšukel* Finck 56. Kuhn Rotw. 367. Vgl. aber mhd. *zoke* Hündin; Lex. Kärnt. 263.

Tschudi s. *Tschaude.*

* **tschudre**[n] *-ŭ-* schw.: sprudeln, von dem aus dem Brunnenrohr mit Luft vermengt hervorsprudelnden Wasser Lechtal/Reis. 2, 514. 742. — Vgl. *schudren* = brausen. — Schöpf 769 (*tschottern*). Stald. 1, 321. 2, 354 (*tschuren*). 2, 346 (*tschudern*). Vgl. *Tschudribln* unter *Tschuhu.*

Tschuhu Sigm., Tschuhui Buck, Tschudribiu Sigm. m.: Uhu. Vgl. *Schuhu.* — Seil. 88. Els. 2, 770.

tschukele[n] *tšǫ̈gǫlə* schw.: 1. langsam herlaufen Rb. — 2. spielen Rb.

Tschur s. *Schur.*

du, Pl. ir: Pronomen der 2. Person. A. Formen. 1. Nom. Sg. **a.** betont: *dū* allgem. (*dǫ̈* Sonth Oberstdl. Hind. Hint.), aber *dou* in einem Gebiet um den on Neck., dessen äusserste Orte sind: Fahlutz. Schwarz. Gött. NsAlt. Waldd. HerMötz. Oesch. Alt. Reust. Poltr. RnWend. Remus. Obern. Dett. TrDussl. Nchr. Rn Bod. IlenSteh. Weilh. Bell. Thanh. BalEngstl. (auch früh. Ang. auch Unstm.) Fromm. Storkenb. ODig. StrKön. Tu Reng. Kolb. SeBöhl. Denk. Alvk. RwLauff. Horg. Flötzl., reicht noch ins Badische hinein. Vgl. Veit 3, 19. Ggr. Karte 6. Auch c. 1633/Dma 4, 87ff. — **b.** unbetont: *də* wohl allgem.: *dę̈, dę̈* Rt./Wagn. 48. 83 Drei Stufen im *dau*-Gebiet: *dau, dū, də* BalOstd. RwTäb. (wobei *dū* aus der HalbMA). — 2. Gen. Sg. selten, nur betont: *dāēmər*, Frk. *dāīnər*; S. *dīnər dę̄nər* Oab. Tu. 163; *dāēt* BairSchwz. Rav. 2, 820. — 3. Dat. Sg. **a.** betont: *dīr, dīər*; zwischen beiden Formen vermag ich keinen geogr.

Digitized by Google

oder Accent-Unterschied, vgl. Kauffm. S. 65. Veit 3, 4. 57; *„doi* TtNeub.“ Vgl. Ggr. § 21, Karte 18. — **b.** unbetont *di* mehr n., *dr* mehr s. — 4. Ac. Sg. **a.** betont: *di* allgem.; im SW. u. NO. auch *diz* RwSchwenn./Haag 43. Tc. TcTross.; vgl. Hafsl. 2, 256. MoWachb. *diz* (aber *sich*) Ggr. § 62. — **b.** unbetont *dę, di*; vgl. Ggr. § 64. Veit 3, 63. — 5. Nom. Pl. **a.** betont: *ir, ĭr* (wie oben Dat. Sg.). Dafür *ihr dior* vielfach, bes. Ggr. Karte 23. w. u. n. der Enz, um Ew. Dink., im s. BairSchw. u. Allg., aber auch zerstreut, meist nur in der unbetonten Form, s. u.; *ndior* mit schwachem *n-* HerRouf.; *uir* NerRopf. Nö. und von da nach S. und SO. bis gegen Aug., vereinzelt *ihr* TcLaimn. — **b.** unbetont *ər, ŗ*, vielfach *diər*, s. o. — 6. Gen. Pl. meist nur betont: *euer* (geleg. auch *eurer*, so angeg. SrLeinst. GoßHatt. GsGosb.) in den zu 7 a verz. Lautvariationen *əi-, ai-, ai-, ăi-, ai-, ĭŗ-*; Endung *-ə* statt *-ər* s. einer Linie Rw. Ob. Hech. Eu. Bt. Rav. Wc Isny, s. Ggr. Karte 17. — 7. Dat. Ac. Pl., soviel ich sehe bei uns durchaus zusammenfallend. **a.** betont: *aiz* Frk.; *əiz* w. der ob. Enz (Cw. Nn. Nx Waldd. Eg. Bös. Hait. Holütz. FrPfalzgr. ObAlp.) und HalbMA.; *iz* (Genet. *izər*) NAEffr. Rothf. Pfrond. HerÜJett. Mötz. Oesch.; *aiz* HerThailf. Reust. Pfäff. LJes. TcKilchb. RrGom. Brounw. Mc./Bopp 60. Bt Schar. und n. davon bis zur Nordgrenze des *ai-* Lautes (Mer. Bk. Ga., Ggr. Karte 14); *əi* Messk Kreenh. Langenh. Rohrd. Heud. Messk.; *ni* MesskGégg. Engelsw. SiemVils. MesskGutenst. Hans.i.T. Harth. Bal UDig. Hoss. Dürrw. Erz. HechThanbh. Wess. Sick. Ra Bels. Weil. Ried. HerObd. Pohr. RuWurml. Hirsch. Bühl. TtDussl. Gönn. Rr. Ur. Mü. Eu. Gör. Gu. Ew. Dink. Nö. und dazwischen; *niz* Aug./AugMa. 13, Ggr. Karte 23; *ju* Walle./Lap 49; *ih* Ew. HerBlond. Rudlaff im N. und BalWeilh. im S., Ggr. Karte 14. 16; *sih* (im Genet. *sihər*), westlicher *sine(r)* w. davon: Fr Hallw. HoSalzst. NaUTalh. HotGfindr. Vollm. Bais. Weit. Wach. HaselHatt Stett. BalErl. RwDorm. Rossw. Bal Tier. SrObernh. Nuspl. TcIrr. MesskLeib. Buchh. u. w., Ggr. Karte 40; *ih* Hoffochd. — **b.** unbetont: *ŗ, ęŗ* Ob. Sc. Her. Rr. Tc. Rt. und n. davon im ganzen Unterland; *ŗzę ŗzi* RwDunn. SrGosh. TtRenq. und s. davon; *ę, i* vereinzelt in RwDeissl. Schwenn./Haag 43, StSpaich. TcTross. Hans.o.V. Rieth.; *ə* MeDott. Tigerf.; *ni* Kuen 38; *ęnę ęnę, ənə*: s. Anm.) HoSalzst. Gündr. RrUnd. GammKett. Gm. Aa. und südl. davon (bis zur Nordgrenze von *ŗzę*). — Von alten Formen mögen erwähnt sein: Dat. Pl. *iwe* ArgChur. 1, 189; *ewe* 197; Ac. *iwch* 188f., aber daneben *ew* als Ac.: „Als wir ew vor geschriben und ew genomt haben“ 197. Ebenso *ew* für beide Casus 2, 79. 341 usw. — **B.** Gebrauch. Im Ganzen wie nhd. 1. Syntaktisches. **a.** als Prädikat stehen *du* und *ihr*, wie alle Pers.-Pronn., im Ac. (betont). *Wenn ich dir's wär* allgem.; ebenso, soweit gebraucht, *wenn ich euch wär*. — **b.** im Relativsatz, der sich auf ein *du* bezieht, konnte alt das *du* für das Rel. mit genügen Paul Mhd. Gr. § 343 A. 1. Bei uns finde ich das nicht. „Wer bistu du do urteylst“ Jac. 4, 12/Bim. 2, 421 ist in den Arg. Bibeln 1475 geändert „bistu der du“. Mod. 3. Person: *du, wo so reich ist*; heisst es *wo du s. r. b.*, so wird *wo* als Conj. „da“ empfunden. — **c.** pleonastisch, stets in betonter Form. *Gelt, du? Wart, du!* u. ä. Vor dem Vocativ gerne gesetzt: *O du Esel! Ihr Narren!* Vgl. *der* B 1 5. Der „ethische“ Dat. ist sehr beliebt: *Das ist dir (euch) eine harte Arbeit gewesen.* — **d.** umgekehrt steht *du, ihr* teils wirklich teils scheinbar. α) wirklich bei Imper.: *Komm, Kommet!* Das Pronomen kann aber, wie nhd. auch stehen, nicht nur wo es logischen Ton hat: *Koum du* (nicht ein anderer), sondern auch in nicht genauer definierbaren Fällen wie *Komm du mir. Bleibet ihr nur dā.* Zu unterscheiden sind solche, wo, wie in c, *du, ihr* Vocativ ist. — β) scheinbar fehlt *du* unmittelbar nach dem Verb: *Kommst? Wenn du willst, so kommst mit.* In Wirklichkeit Verschmelzung mit der Endung: bis + du > bistu usw. — 2. Sonsasiologisches. **a.** Anrede an wirkliche Personen. Im Verkehr Fernerstehender unter einander ist *du* als Anrede an den Einzelnen immer mehr zurückgetreten, zuerst zu Gunsten von *Ihr*, auch *Er, Sie* (Sg.), im NIX. immer mehr zu Gunsten von *Sie* (Pl.). Gleichstehende Bauern ndgl., auch über dasselbe Dorf hinaus, sagen einander noch immer *du*; ebenso Aeltere zu Jüngern; dagegen reden Jüngere Aeltere, vielfach auch ihre Ehern. Dienstboten ihre Herrschaft, bes. auch Schwiegersöhne und Schwiegertöchter ihre Schwiegereltern (aber erst nach der Hochzeit), noch *Ihr* an. Auch Leute aus andern Dörfern werden geduzt. Zu Pfarrer, Schulmeister, Vogt, Untervogt, Fremden von Distinktion sagte man *Ihr*, sonst *du* Tc. Baar 1787. Jetzt wird Pfarrer, Lehrer usw. wohl überall *Sie* angeredet und gibt diese Anrede zurück (in manchen Kath. Orten sagt die ältere Generation *Euer Hochwürden* zum Pfarrer, nur die jüngere *Sie*); ältere Leute werden gewohnheitsmässig noch öfters *Ihr* genannt; *du* wird der Pfarrer junge Leute noch nach der Confirmation oder Firmung, nach der Verheiratung nur dann anreden, wenn ein altes familiäres Verhältnis vorhanden ist. Kinder, die noch in die Schule gehen, werden allgem., auch von den Dienstboten, geduzt. Bauer und Viehjude duzen sich beim Handeln. In den Städten und auch auf dem Land, wo Arbeiter sind, verschwindet *Ihr* völlig hinter *Sie* einer-, *du* andererseits. Zwischen Confessionen und Gegenden kann ein Unterschied. Erlasse von Fürsten an ihre Beamten reden diese noch im XVIII. „du“ an, in Wt. tut dies noch Herzog Karl bis nach 1770, dann „du“ und „ihr“ neben einander; in Erlassen, die sich an eine Mehrzahl wenden, „ihr“, später unpers. Wendungen. Im Kirchenstil noch immer nicht nur *ihr an* die Gemeinde, sondern auch an den Einzelnen. Trauformel: „Wollt ihr N. N. die hier gegenwärtige“ usw. Solchen gegenüber, von denen man nicht weiss, wie man sie anreden soll, z. B. erwachsenen jungen Leuten, etwa „geistweis“ *man, wir*. Unter Gebildeten schon im XVIII. meist *Sie*; Kinder sagten den Eltern bis tief ins XIX. so, z. B. Uhland, während der erwachsene Sohn im XVIII. noch vom Vater die Respektsanrede *Er* bekommen konnte, wie Schiller von seinem Vater; jetzt zwischen Eltern und Kindern wechselseitig *du*. *Er* (weibl. *Sie*) selten mehr, mitunter auswichend wie *man*. — *Du, Ihr zu einem sagen*, kürzer *duzen, ihrzen*. Gerne auch *per, auf du mit einem reden, sein*. *Ja, sind Sie mit Ihrer Frau per du?* NerBald. *Der glaubt, er sei mit Gott Vater per du* Ruflirrl. Ein gutes Bier odgl. *heisst Ihr, schreibt sich Ihr* Bal. Bt. (entstellt *hier* Br.); mod. eher *Sie (ron)*. Den Rottenburgern sagt man

Digitized by Google

nach, sie seien höflich, sie sagen *du* zu einem, nicht *dau* (s. o.) RwSchwald. Einem, den man duzt, kann man etwas gestatten oder zugeben mit den Worten *weil d u 's bist*, allgem. — Vgl. ZRWW. 1, 117. Mehrfach bei STEINHAUSEN Gesch. des deutschen Briefes. — **b.** fingierte Anrede. *Wie du mir, so ich dir* verbr., vgl. REIS. 2, 648. Abwesende können *du* angeredet werden. So ist *du* ausnahmslose Anrede an Gott, Christus, Heilige. In alten Kochbüchern udgl., bis zur Gegenwart. In allgem. Sätzen statt *man*, vgl. HANSJAKOB Dürre Blätter 1, 72. Dieses *du* ist oft auch Respektspersonen gegenüber gebraucht; einer, der seinem Pfarrer erzählt, wie ein Wagen hinabkollerte, kann sagen: *Du hast g'meint, 's sei älles hi*. Als Anrede an sich selbst beliebt, bes. bei Erwägungen oder Selbstvorwürfen, doch mehr mit humorist. Färbung. In allen diesen Fällen nur der Singular. — Mhd. *dû* sollte *dem, dû* sollte *dâ*, wetterhin *dâ* ergeben. Dass *dû* ein fest geschlossenes Gebiet hat, ausserhalb dessen es nie vorkommt, kommt auf Rechnung der ausgleichenden Tendenz der Sprache; interessant ist, dass *fail* „viel", obwohl hier die Entstehung der Länge gewiss secundärer ist, ungefähr das nemliche Gebiet beherrscht wie *dau*. Vgl. *dauzen*. Der aus MoWachsb. angeg. Unterschied *diz* (gew. *dî*) × *dîz* ist sehr bezeichnend; ein bejahtes „sich" gibt es nicht, dagegen ist betontes *dîz* durch bet. *dî zû dîz* gewonnen. Zum Pl., bair. *es, enkêre*) hort nach W. am Lech auf und reicht nirgends zu uns, Ggr. Karte 23. KRAFFT 602 „euckh" sicher entlehnt. Zum Nom. Pl. vgl. SCHMELL. MA. B. 187. OAD. TC. 163. Für das seltsame dat. *„enê"* hat VELTZ. 71 die richtige Erkl. gegeben; das zweite *-e* ist Dat., das *-n* Produkt falscher Wortabteilung wie in *Nast* u. ä. Ich kann noch verweisen auf allgem. vorkommende Fälle wie *tunnig „zu euch"* und auf Kuenz *ni*, das schon auch nach Cons. steht *„as gont ni gnat"* u. ä. Aus LEMIET. ist statt *mîr sagt' me's „wir sagen es euch"*, die *wo-n-enes g'sait hat* „die, welche es euch gesagt hat", auch bezeugt *mîr sagte gen ei, die wo's genene g'sait hat*, offenbar zu *gen „gegen"*. Wenn VEIT 2, 11 sagt, die Form werde wohl auch anderswo wie in BALDSTD. *ene* lauten, so finde ich an Lautformen von bald zuverlässigerer bald zweifelhafterer Seite bezeugt: *ene* im Ho. RB. TC. ob. Filstal. MÜ. SA. RAV. WO. LK. LP., *„êne* bei HO.?, *„êne* RD.?, *ene* GM. AA. MÜ. EM. RD. LP. HI. MEM. LK., zum Teil sehr bezeugt, wie *„grüssana Gott* SAIL. 7. Es scheinen also *e* und *ê* lokal getrennt zu wechseln, vgl. *fégele* × *fégele* „Vögelein" u. ä. Für mannigfache Notizen, bes. über die Lautformen, hat mich VELT zu Dank verpflichtet; die Angaben über die socialen Anrede-Abstufungen sind nach zahlreichen Angaben, die mir Dr. Bihlmeyer vermittelt hat, vervollständigt. — Weitere Lit. zu den Wortformen: OAD. BAL. 140. TC. 163 (Gen. *ûer âir*, aber WO?). HAUSL. 2, 252. BOPP 7 das städt. MÜ. hat im *ai*-Gebiet das unterländ. *aiz* Dat. Pl., das Dort Auingen *ni*). — GR. 2, 1463—1486. 3, 1190. 4, 2, 2049. DF. 283, 472. B. 1, (110.) 130. (159.) 479. SCHÖPF 92. (106, 109.) SWZ. 1, 24. 74. 406. SEIL. 89. REIS. 1, 12. 62. 2, 639. SCHM. 145. 301.

Tubak s. *Tabak*.

† **Dubel** *dûbl* m.: Geldstück. 1. „D.", „Dublon(e)" Goldmünze verschiedener französischer, spanischer oder italienischer Staaten, rund = 7 fl.; MoWeik. XVIII in. 1 span. D. = 4 fl. und weniger WFR. 8, 564. „Solle . . . der . . . französische Obriste . . . umb 8000 Pistolet Dubel oder Duplonen ranzioniert . . . werden" BÜRST. 193. „So sich dass Gelt und schone Dublen überwinden lassen' 203. „Dass . . . uff seinen Kopf 5000 Dublen zue geben geschlagen worden' 225. — 2. im XIX. das Doppelte einer „Pièce", s. *Pies*, = 24 kr., gew. *Sechsbätzner*. Als blosse Rechnungseinheit studentisch noch nach 1870, doch nur in bestimmten Verwendungen; insbes.: *Sei mei" Freund und leih mir e"" D.* parodistische Formel beim Snollistrinken, vgl. WILD. 3, 157. Jetzt ganz †. — Frz. *double (doublon)*. FAISEN 1, 210. TOBL. 141. ELS. 2, 465.

Dübel *dibl*, Pl. gleich, m.: Holzstück, das zur Befestigung dient. Pflock, der zwei Balken oder Bretter, auch die Bodenstücke des Fasses, zusammenhält. In eine Stein- oder Kalkwand, in der ein eiserner Nagel nicht halten würde, wird ein *D.*, runder oder eckiger Holzklotz, eingelassen, in den dann der Nagel geschlagen wird. Wohl allgem., vgl. ERBE 33. REIS. 2, 694. „Starker eiserner Nagel oder Stift, Bretter oder Pfähle zu befestigen" SCHM. 125, schwerlich richtig. — Mhd. *tübel*. ONB. wie *Diebel, Diebelsbach* eher zu *Tubel*. S. s. *Düppel, Tüppel*. — B. 1, 529. SCHÖPF 95. LEX. 77. SEIL. 89. ELS. 2, 845.

dübe" *diba*; *diba* EwStödtl., *dîeə* FRK. BR. BE., *dih* STRUTH. Stein. Adv. Adj.: „drüben", jenseits, oppos. *hüben*. *„Sieh, wie die diba siza Und ihre Aura spüza"* Wz. 1694/STEIFF 607. *Du bist eo" d. 'rüber, wo ma" de Leut" mit der Härdsche" faugt* von einer Hinterwäldlers-Gegend EwSchwabsb. *D. in der Ewigkeit* HERPfiff.; auch wohl *d.* allein in dieser Bedeutung. Aus *da* + *übern*, auch *obern, unten*. S. s. *darüber*. Nur im N.; s. v. RB. SA. HEB. *denen*. — DF. 336. B. 1, 18. ELS. 1, 9. STR. 28. SCHM. 130.

R Dubi *-ü* m.: Brot HoLütz., angebl. Zigeunersprr.; bei FISCH nicht.

Tubin s. *Tobin*.

Tübinge" *dibêŋə*, auch *dibə*: Stadt am Neckar, daher scherzh. auch *Neckart-* (nach *Neckar-Tenzlingen, -Thailfingen*). Alt Sitz der Pfalzgrafen von T., seit 1342 württ.; seit 1477 Universitäts-; Oberamtsstadt und „gute" Stadt. Die Pf. v. T. sind 1631 erloschen; vgl. SCHM. PF. Im Mittelalter „Tübinger Mess": „16 Malter Rocken T. Mez' 1297/MHOH. 133. „2 Füder Wines T. Messes' 1299/ch. 140; und Geld: „Vergülten mit 23 *ß* Tüwinger' 1290/ch. 94. „16 T-er Geltez' 1295/121. „1 Schilink T-er' 1295/124; vgl. 133f. „16 Sch. T-er Gieltes' 1304/158. „6 *ß* T-er' 1305/160. „10 Käss, da einer eins T-ers werth ist' nach 1382/SCHM. ZHOH. 563. „Der teglicher giltet ain Tübinger Ilz. 1387/Mz. 1, 279. Von einem „Trichter von T.", gleich dem Nürnberger, weiss eine Schrift Strassb. 1743/AL. 11, 161: s. *Trichter*. *Er ist an T. torbei*: auch *hat studiert bis an Hals* LsWeil dst. Als Wahrzeichen von T. gilt das als Masswerk eines Rundfensters der Stiftskirche dienende Bild eines Gerätertes; Legende CRUS. A. SC. Par. 21. MEIER Sag. 353. — Aelteste Schreibungen „Twing-", „Tuing", wohl als „Twingə" zu fassen; abges. von der patron. Endung, die in einer von *-ingen* wimmelnden Gegend (im Umkreis von 10 Kilom. endet ½ aller Ortschaften so) auch von andern Orten übtr. sein kann, ist der Name noch heute so rätselhaft wie je; weder die alten *Tubanten* noch der (niederd.!) *Tin* noch *Twing-* = Zwing- sind möglich. Bestenfalls kommt man auf einen Pers. N. ** Tuwo*, der sonst unbezeugt ist („Tuba' SGallen).

Dublé *dublê* m. n.: *(ein) D. machen* bei Spielen. Beim *Partlen*, der verbr. Form des Kegelspiels, entsteht *D.*, wenn beide Partien macheinander dieselbe Zahl von Kegeln werfen. *Triplé*, wenn sich das sofort ein zweitesmal, *Quadruplé*, wenn es sich ein drittes Mal wiederholt. Beim Billard (bei uns nur

Digitized by Google

Spiel der Gebildeten und auch da selten) entsteht *D.*, wenn eine Carambolage nicht direkt, sondern so gemacht wird, dass der Spielball ein oder mehrmals den Rand berührt. — **dubliere**n -rr- schw.: verdoppeln. ‚Den wird . . . sein Besoldung duppliert' Fronsp. Mod. teils techn.: einen Stoff, bes. Metall, mit einem andern unterlegen; teils im Spiel: *Dublé* machen auf dem Billard; den Einsatz verdoppeln: *‚Glei duplier der dein Thaler, wenn se net 99 fl. . . . wearth sind'* Nefel. 98. Aber kein pop. Wort. — Subst. franz. Verbum franz. oder (älter) mlat. S. a. *duplex, Duplikana.*

düble -*i*- schw.: ein Fass *d.* die Bodenstücke mit *Dübeln* zusammenfügen Bad.Obstd.

Dublone s. *Dubel I.*

Tuch *düxe* (-*ü*- NoGräf., -*ü*- im üuss. NW., Ggr. Karte 12); *duo* Te. Rav. Ws. (Rp.) Bt. Lp. Kbe. u. s. bis Allg., Ggr. Karte 20. Reis. 2, 517. 663; Plur. Tücher *düxər* (-*ü*-, -*i*-, s. o.), Tuch*e duo* Buck n.: Demin. Tüchle*in* n.: 1. jede Art von Gewebe, bald den gewobenen Stoff überh. bez. bald ein bestimmten Zwecken dienendes Stück. ‚Von jeder Ein gesmeltz Tüchs drig Haller ze weben geben' Rw. 1408/ Gq. 3. 295. ‚Ain Tuech von Brissl und von Mechl geit 1 *ß* d., und ain T. von Löfen und von Trauten geit 10 *ß* usw. Augcht. 2, 7. ‚Daz wir den Juden by uns süllen gelbe Tüchlin angehangen haben' 2, 376. ‚Das Haht [des Heiligen] trüg der Bischoff von A. auf einem Kissen und ain dinn Duchle darob' 4, 417. ‚Ich muess wol spinnen, dann wer wolt mir sonst Geduchs genug geben' Zcmr. 2, 473. ‚Klaus Schnyder der hat mir . . . bestelt zwelff grauwe Dücher vir Kürn Düch zu 7 Gulden . . . item ein wisse Duch zů fühtn [= füttern]' KvWsm. 82. — Vielfach von nicht-wollenen Stoffen. ‚Ain Tocklin [sic], dar ein du fahen solt die kostlichen Trcher' Hvnol. 2, 22. ‚Die Windeln, die Tuoch da Gott uff lag und dar in er gewunden ward, als er geboren ward' 1442/Buck. ‚Allen Zewg, den hett er allenthalben in Tiechlach gebunden' Wsm. XVI/Bkr. 160. ‚Von einem jeden einzechtigen Barchat, Tuch oder Schetter 1 *ß*' Wz. 1555/R. 17, 59. ‚Die 7 Mahlen geben ein Duechlin voll Hew' (das Bergen wurde in Tüchern beigefahren) S.Riedh. 1555/Buck. ‚Flächsin Tuch, hänffin T., abwerckin T.' ‚Frisch,' ‚*T.* heisst man alle Gattungen von Leinwand' Te. Baar 1787/TMh. 769. Raa.: *Wie das T. am Hemd ist, wird 's zerrissen* Lp. *Wie das Garn, so das T.* Hdl. Bz.Egg. *E*n *grobs Garn geit kei*n *fei*n *T.* RwSchönb. *Der mag lieber nix tu*n *als T.* (die Leinwand auf der Bleiche) *hätt*e *(helfe*n) Rh. Ho. Rw. Sp., vgl. So spr. 89. Arn.Schw. 2, 352. *Der ist z*u *faul zum T. hätt*e Ewschwabsb. Eb. *Der mag lieber gar nichts tu*n *als aufs T. hirlige* Gd'Bühr. *Der nähet das T. bei 5 Zipfel*n von einem Geizigen oder einem der mehr verlangt als ihm gebührt. Ln Heimsh.; vgl. Nefel. 458. — Die *Tüchle*n im NO. die farbigen Bänder, welche Fuhrmann und Schreiner auf den *Brautwagen* vom Hut herabflattern lassen Oab. Mg. 160, Ew. 168. Im Jagsttal und wohl auch anderwärts wird von den jungen Burschen das *Tüchle*, farbiges Taschen- oder Halstuch, herausgetanzt. vgl. Oab. Kz. 123. — In andern Fällen ist Wolle nicht ausgeschlossen, doch auch nicht ausdr. gemeint. ‚Kühin Wole, kühin Tuch'; ‚Gemeine Tücher: Horwer, Weyler, Rotenburgertuch. Gute Tücher: Rheinische T., Kerntuch, zweischerlige Tücher'; ‚Das die Kauffleute . . . kein gemein T. als Horwer . . . feil haben sollen' Brg.Rw. 66. ‚Die Karterer . . . hatten die Weber, das sy wiederumb bey ynen ire Tücher karteten' Wsh. XVI/Bkr. 221. ‚Aufgriben [= aufgekratztes] Duch, die Oernel mit Samat brembt' 1536/Arn. 33. ‚Englische Tücher' Aug. 144. ‚Wüllin T.' ‚Fnscnl.' *‚Jetz hätt der Bauer no Tuach am Kittel, jetz ist zum Heulfa no a Stuad'* Weitzm. 385. Raa.: *Ei*n *T., ei*n *Kittel* SonthOberstd./Reis. 2, 663. *Der hat kurios T. am Rock* Nefel. 455, — *besonders T.* Ha., — *wunderlich T.* NtNeuff., — *absonderlich's* Hohenl. u. o. O.: ist ein wunderlicher Mensch. *Der hat ei*n *Stückle*n *kurios T. an seine*m *Hose*n o. O. *Der hat ei*n *leichts T. am Kittel* ist ein leichtsinniger Mensch. McMag. Ws. WsMich. S. a. unten. *Der hat ei*n *besonders, ei*n *närrets T. an sei*m *Mutze*n Frk.; vgl. Vjh. 12, 73. *Sei*n *T. ist in der Wolle gfärbt* er ist von gutem, zuverlässigem Charakter Nefel. 465; vgl. *Wolle. An Gedanken und gespannten T. geht nied ein* Ulm. — Die Soldaten und Jäger tragen *zweierlei T. am Rock (Kittel)* allgem. Die Mädchen *meine*n*t, wenn au*c*h zw. T. am Kittel sei* verlieben sich leicht in Soldaten Es Pfanh. Die, welche *zw. T.* am Kittel haben, sind *gfährlichre Leut*e SAlb. *I*ch *hau*n *au*c*h kei*n *zw. T. a*n*kennt* noch keine Strähnsklekider tragen müssen Es Neuh. Direkt von Menschen gebraucht: *Der (Des) ist e*n *liederlichrs T.* verbr., vgl. Zehm. 3, 535. *E*r *guts T.* iron. *E*r *leichts T.*, vgl. eb. 57. — Endlich bezeichnet *T.* auch spec. das glatt geschorene T. aus langhaariger Wolle im Unterschied von andern Wollstoffen. — 2. ein Stück Tuch von bestimmter Länge, Tuchballen. „1 Samm = 22 T. oder Ellen" Ulm/Wjh. 1902, 43. Vgl. Lex. 2, 1572. — Fsm.N. *Tuch, Tuchle.* Fl.NN.: *Beim Tuchbänkle* (b Gs.. wo die Tucher ihr Tuch feil boten, S. Bütter für Sdd. 17, 257); *Tuchrahme, -wasen.* — Zu den ff. Compos. können noch andere hinzugefügt werden, wie *Tuch-hose, -rock, -wamms.* die vom Nhd. nicht abweichen. — Dr. 878. Sch.O. 1675. Frisch 2, 393. B. 1, 562. Schöpf 771. Lex. 74. Schl. 90. Els. 2, 648.

† **Tuch-amt** n.: ‚Dem Alte und Konvente und sonderlich dem T.' des Klosters Salmansweiler' 1392/Fürst. 6, 145. — † **Tuch-beschauer** m.: städtischer Beamter Br. XVII/Bremn. 38. Vgl. *Tuchschau.*

Tuch-bleiche n.: Laut s. *bleich* — f.: Platz, wo die Leinwand gebleicht wird. Uebtr.: *Dem sei*n *Weib därf au*c*h für kei*n *T. sorge*n von einem Kahlkopf EwWöss. — Schöpf 771.

Duchelein n.: schüchternes, verzagtes Mädchen Gor.Boll. Vgl. *Duckstein, Tichelein, duchlen.* — Vgl. Els. 2, 647.

duch(e)le *düxələ* Gor.Boll, *düxlə* Oab. Mg. 176, Cn. 122 schw.: feise, gebückt gehen, schleichen. — Vgl. *Duchelein, duckeln* usw. B. 1, 480. Els. 2, 647.

tuche I *duxə* schw.: schlagen, züchtigen Sr.En.Lutb.B. — Zu *Tuch? duchen?* Els. 2, 650.

tuche II *duxe*, Tüch*e duixe* CaHirs. Her. Bal. RuDürr. Adj.: von Tuch. ‚Ein düchen Schurz' Wolfsn. 1703/Reis. 2, 310. ‚Tüchin' Ulm c. 1700/Chq. 270, 373. Das *t. Hös* ist das höchste Festkleid der Bauernfrau CwHirs. Hier und wohl auch sonst spec, von besserem Woll-Stoff. Vgl. *tuchig.* — Frisch 2, 393. Schöpf 771. Lex. 74. Els. 2, 650.

† **Tucher** m.: Tuchmacher. ‚Die Becken, die Metzger und die Tücher und ander Hantwerk' Ho.

Digitized by Google

XIV/Pf.Urk. 252. T. und Weber sind verschiedene Handwerke, die mit einander im Streit liegen und deren Competenzen statutarisch gegen einander abgegrenzt werden RwRp. 243. Rw. 1388/Gq. 3, 214; vgl. Es. 1403/eb. 7, 427. Es scheinen bes. die Wolltücher Privileg der T. zu sein. Tucher-zunft in Mem. 1415 s. *Zes.* 3, 16; Rt./Fiz. 73, 88. ‚6 T.' Ha. 1523/Gmelin 657. ‚Mit einem T. in ain Disputation komen' Aug. 1527/*Zes.* 1, 223. ‚Auf der Zunftmeisterbank waren vertreten die Zünfte der ...T.' Gm. XVI/Vjh. 2, 94. Als Handelsleute Gs. XVI/eb. 7, 124 ‚J. A., Tuecher aus M.' Acl. 1687. Die T. in Ulm c. 1700/Cnq. 370, 383; in Rt./Oab. 1, 296. Ein...Tuchers Gesöll von Nbl.' Krafft 385. — Tucherkarde s. *Tuchkarde.* — Uebernamen der *Tuchermichel, Tucherbärtes* von Rdrt./Buch. *Tuchergasse* Fn. — Scn.O. 1674 B. 1, 583.

Tücher-springe" n.: Wettlauf um 2 Tücher, die der Bräutigam stiftet, eines für die ledigen Bursche und eines für die Schuljugend RrMög./Oab. 1, 150. Duches s. *Duches.*

Tuchetle[ls] n.: Deckbett Hegn. — Vgl. ‚Im Heirathen muss man die Tugend, nicht die Tuchet betrachten' Aaschara. — Nicht zu *Tuch*, ‚fremd?' B. 1, 400 (*ech-, ech-*). Schöpf 772. Lex. 74. Bei uns sonst unbezeugt.

† **Tuch-gewänder** m.: Tuchhändler. ‚Was ich ... usse geben han dez ersten M. W. gesant by Heintzlin den Düchgewander zu Wümpfen' KvWsw. 24. ‚Handwercksleut ... also Schuster, Schneider, Satler ... auch Düchgwandter' Ratw. 36. — † Tuch-haus n.: Haus, in dem Tuch aufbewahrt bzw. verkauft wird. ‚Sin [des Abtes] Amman sol und mag sitzen an S. Mertinstag under daz Tüchüz oder uf den Hof' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 102. ‚Uff das T. sollen auf dem untern Boden zwei Kammerstückhlin gestellt werden' Lind. c. 1620/Bob. 17, 120. ‚Auff dem Tuechhauss eine grosse Peuckle Tuech gehabt' Acl. 1687. Vgl. Swz. 2, 1733. — † Tuch-hefter m.: ‚H. St. ain Tuchhefter' Spiesmer 348. Kann einer sein, der das Tuch, wenn es gespannt werden soll, anheftet; oder Zettelmacher? — tuchig *-ms-* Adj.: = *tuchen* H, von Tuch Aa. Ner. — † Tuch-karde f.: Dipsacus fullonum. ‚Zoll von Tilu, Holtz, Kolu, Duchkarten und Glässern ... Ein Wagen mit D-en 4 H.' Cw. 1523/R. 606. ‚Welcher Nuss, Knoblauch, Tuchkarten und Waldöschen fürt' Wt. 1555/R. 17, 60. — † Tuch-käufel m.: Tuchhändler. ‚Die geschwornen T.' Ulm 1534/Nübl. 113.

Tüchle[ls]**-vertänzer** m.: Brautführer; bekommt nach dem Brautlanz ein *Tüchlein* Oab. Bal. 122.

Tuch-macher m.: wie nhd.; *Tuchmer* Fa/Mundk. *Tuchmacher-Walkmühle* bei Es./Oab. 116. Vgl. Frisch 2, 393. — † Tuch-mange f.: *Mange* zum Glätten des *Tuchs* 1605/Bretn, Or. R. 134. — † Tuch-manger m.: Tuchhändler. ‚Tuchmainiger' Schm. 373. Vgl. Lex. 2, 1573. B. 1, 1626. — † Tuchmel n.: Mehlsorte. Die Müller verkaufen im kleinen ‚Schön Mel und Müsmel und Habernkernen und Tüchmel' Ulm XIV/Gq. 8, 163; vgl. Nübl. Lebensm. 12; Oab. Ulm 2, 171. Von den in absteigender Reihenfolge genannten Sorten die schlechteste. — † Tuch-mess n.: Mass für den Tuchhandel. ‚Man behandt, dass in der Grafeschaft ... weder Kornmess, noch Tuechmess noch Weinmess soll seyn, wann damit die Grafeschaft bewiden ist, dasselb ... ist Bauers Mess' Uebschaph. 1322/Fürst. 5, 356. Anders Swz. 4, 455. — Tuchnagel *dus-nägl* m.: Holznagel Buck. Das zu bleichende Tuch wird mit 4 solchen *T.* im Grase ausgespannt. — Tuch-schalk m.: tuchenes Wamms Aug. Umg./Aug. 390. S. *Schalk.* — † Tuch-schau f.: amtliche Prüfung des Tuchs. ‚T. und Wollenschau' Mem. XV/*Zes.* 3, 24. S. a. *Tuchbeschauer.* Vgl. B. 2, 350. — Tuch-scherer m.: wie nhd., vgl. Wagn. Rt. 133. ‚Des Schnider und der T. Hantwercke' Wt. 1484/Sattl. Ge. 3 B. 136. ‚Gebhart T.' Augc. 1, 252. ‚Weber, Kürssner, Duchscherer' Ulm XVII/Vjh. 7, 37. ‚Die Mangmaister sollen auch keine geblaichte schmale Barchet ... nicht annemen, sie seien dann zuvor verstricken und an der ordentlichen T. Geschau gestüpfet worden' Aug. XVIIf./Aug. 328. Die Weberzunft hatte 7 Rohgeschaumeister, 4 Schwarzgeschaumeister, 3 Gewandschaumeister. Tuchscherer-geschaumeister Aug. 392. In den alten Weberhausrechnungen oft ‚den Pfulgen in der Tuchscheerer-stub auszubessern 30 kr.' Aug. 95. Die Tuchscherer-zunft Ulm c. 1700/Cnq. 270, 156. Vgl. Frisch 2, 393. — † Tuch-steuer f.: Steuerabgabe auf *Tuch.* ‚30 Schilling Haller Tüchstür' Ob. 1402/Mhou. 817.

tüchtig *dïçtig* Adj. Adv.: 1. selten in der nhd. Bed.: tauglich, brauchbar. Ein Mann, dem Zwillinge geboren werden, lässt sich gern necken, dass er ‚ebenso *t.* wie *fleissig* gewesen' Buck Vgl. 18. Vollends die Bed. der Militärtauglichkeit ist nur aus der amtl. Sprache eingedrungen. — 2. allgem. = stark, aber nur als Zusatz, der eine im Zusammenhang liegende Eigenschaft hervorhebt, als Adv. ‚sehr'. *Ein t-er Regen, Schnupfen* u. ä. *Der hat 'n t-e*, nemlich Rausch. *Einen t. (tüchte'mässig* Bal.Ostd.) *verhauen.* Syn. *fest.* — Kürzere Form *digt* Fr., *‚tüxt'* Fr.Glatten: ein *d. grosser Baum* u. ä. — Zu altem *tuht, zu tougen.* Mhd. selten. Auch in unserer ältern Litt. nicht. Fehlt bair., tir., karnt. S. a. *dicht*; etym. Verh. nicht klar. Stald. 1, 323 ‚schmackhaft'. Els. 2, 552 wie bei uns.

Tuch-trog m.: *Trog 1.* Truhe für das *Tuch*, Hauptschatz der reichen Bäuerin Buck.

F **Duck** m.: Vorbezeichnung des Körpers KAltd. — Vgl. *Ducker*; oder zu *Tuck* 1? S. a. *ducks.*

Tuck *dük*, NO. *dük*, Ggr. § 14. Karte 1; Plur. Tücke -*i*- m.; Demin. -*le*[ln] n.: 1. eigentl.: Schlag, Stoss. ‚Ein gantz mannhaffter Ritter, und der so gewaltig einen T. in der Noth auffhalten kondte' Amad. 192. Mod. schwächer: Eindruck in die Oberfläche eines Körpers Ho. LrDict. UKlrchb. — 2. übtr.: böser, mutwilliger Streich. ‚Ob disem Schalk ain D. beschicht' HvSachs. 107. ‚Der falschen Tück, die er ... begangen hat' 112. ‚Und bleiben ... jüdische Dückle in und Stückle in' Jänderer Abf. 86. ‚Ich waiss gar vil der falschen Tück ... in der Welt' HvSachs. 71. ‚Er swuor ... das er doch nit gehalten haut mit falschen Dücken' eb. 95. ‚Bei eim vollen Man darf sich niemant kainer Rainigkait versehen, noch keines redlichen Tucks' Sfrank. ‚Hinder dieser seiner Freygebigkeit ... war ein böser Anschlag und falscher D.' eb. ‚Solchen argen T. und Betrug braucht ... der böllisch Jäger' Hebsacker Trunkenb. 85. ‚Wie wandelbar ist Menschen Glück, So gar unstät mit falschen Tück, So gar verschlagen mit seinr Haab' NFrisch. 21. ‚Du kanst dein Dück nit lassen' 104. ‚Gut Glück Ist nimmer ohne Dück' Pflacher Sam. 315. Mehr humoristisch: ‚Ich ... tet ain T. nauch schweb-

Digitized by Google

scher Art: HvSachs. 224; vorher ‚ain schwebschen Griff'. ‚Wann ich schon ein Duck wage und ein Excess tue' LOsiander Gnadenw. 22. Eigentümlich: ‚Dass er nicht allein für uns den zeitlichen Tod leiden, sondern auch . . . ein T. in die Hölle thun wellen' Janoreae Pred. za Wach. 101. — Mod. sehr beliebt. *Einem einen T. tun* allgem., vgl. Schm. 147. *‚Hoot er seim Vater airst mo^n 'n T. thun'* Nefful. Org. 91. *‚Wenn se denum awer jetzt hat 'n D. dö kenne, hat se 's dö'* Freudenb. 22. RAA.: *Wenn der Jud' kein^n T. vta^n hat, so hat er ein^n im Sinn* Hußlanf. *Der la^t niema^d e^n^n T. tu^, er tut lieber ält^ se^ber* Buck. *Der ist aller Täck^ (and Posse^* Buck) *coll* EnOcpf. Buck. *Der hat seine Täcke' (Täckle^* EwStödtl. Aa. Gu Weil.) *hinter de^ Ohre^* allgem.; entstellt *hat's dick h. d. O.*, s. *dick* 2. *D^ Täck darf ma^ scho^ hinter de^ Ohre^ kau^, aber ^it fürb^ lau^* Sr Binsd. *‚Du bist en alter Schelm. ‚Du hast deine Täck hinter de Ahkra sitzu'* Wagn. Hdstr. 101. *‚Mer woasst Uire Täck^* Neffel. Org. 302. *Glück hat Täck'* HoAltd. *‚Je grösser das Glück, Desto ärger der Täck* (o. O.)^e. *‚„Schelmerei und Täcke, Führen nie zum Glücke* RtBuch.^e Oft auch in mildernem Sinn: *einen T. tun, verhuben* einen harmlosen Excess begehen, genio indulgere; wohl allgem. — 3. *‚es hat einen T.* ist wichtig, interessant o. O.^e — Mhd. *tuc*; aus dem Pl. mhd. ‚Tücke'. Sing. *Tuck* (m.: bezeugt RtKmerf. Ert. LeSchnürpfl. o. O.; Plur. *Tuck^* EsPfaun. RnHalf. — D. 373. Sch.O. 259. Frisch 2, 393. B. 1, 489. Schmid 775. Lex. 74. Els. 2, 673. Schm. 147. Gayler 73. Al. 1, 6.

Dückelein -l- n.: kleine Vertiefung, Grübchen Rt. *Dückeles tu^* (mit *Steinissen*) Kinderspiel, bei welchem man kleine steinerne Kugeln in eine Grube rollt (o. O.).

‚duckelet Adj.: gebückt^ (o. O.).

duckel-mause^ schw.: heimtückisch sein EsPfaun. *Er tut allezeit nu^ so d.* S. a. *dunkelmausen*.

Duckel-mauser -ä-, Dockelm- -ö- m. ä, ö Anm.) m.: 1. wie nhd. ‚Duckmäuser', verschlagener, hinterlistiger Mensch; bald schlimm tadelnd, bald mehr scherzh. ‚Duckmäuser (sag auf schwäbisch *Dockelmauser*)' Wild. 2, 340. ‚Haltet ir den heiligen Geist für ein Verräter oder falschen Duckmüssen?' Kettenb. Küchenpr. 10. *‚Du bist jetzt doch an a reuchter Dockelmauser'* Neffel. Org. 107. *Duckelmäuser Sind schlimme Häuser* o. O. *Des ist ^in D., der hat Stei^e unter^m Schwanz* SAEb. (8. 2). *D^ D. sind nie nix gwe^e^* EnErb. — 2. Krebs, der unter dem Schwanze Eier hat Schm. 131. Sonst nicht bezeugt. — Duckel-mauserin f.: ‚Schweigt sie, ist sie ein Dockelmauserin, in der nichts guts steckt' Aug. 1701/Aug. 118. — Zu *ducken* und *mausen* schleichen. *Dückelm* ist die verbreitetere Form, herrscht am obern Neckar bis Rh. in Oschw. und (zum Teil neben -e-) nördl. von Ls. Es. Goe. Ulm. vgl. Kuen 12; *Dückelm.* um den mittl. Neckar: Bal. Hechstatz. Ru. Tü. Rt./Oab. 1, 125. Wagn 71. Her. CwNeub. LxEls., ferner in Gerblatt, Boll. Gaisleich., Ulm/Zimm. 3, 374. Ata./Journ. 1789, 8, 171. Klein 2, 191. Tir Neis. Schm. 131. *‚Dockelm.* Fess.^/Aug. 446. Umlaut der 3. Silbe selten bezeugt. *Duckmauser, -mäuser*, jedenf. aus der Schriftspr. eingedrungen, ist bezeugt aus Nk. Ga. Ew. Gebgg. ‚Sww.^/Journ. 1786, 7, 24. Eine Umdeutung s. *Dunkel-mauser*. — Schm O. 1674. Frisch 2, 393. B. 1, 489. 1666. Schöpf 94 Swz. 4, 480. Els. 1, 786.

duckel-mausig (-mäusig EsPfaun., sonst s. *Duckelmauser*) Adj.: verschlagen, heimtückisch, verbr. *‚Mer hoot a anfangs für dumm verzolla wölla, aber 's ist a dokkelmausiger Hund'* Neffel. 187. *D-er als e^n Hase^* EnAltbierl. — B. 1, 1666. Els. 1, 786.

ducke^ -ü- schw.: bücken, bes. reflexiv *sich d.* sich bücken, bes. um sich in Sicherheit zu bringen, wohl allgem. Vgl. Schm. 147. Halm 17. *Ducke^ dich!* Auch übtr.: *sich d.* nachgeben, sich demütigen Ls Weildst. Ulm n. sonst. Das Wasser *duckt sich* geht zurück RtSchwald. Oft bei Sfrank: ‚Da sich Gottes Kraft in uns duckt und zu wirken aufhört'; ‚So muss der Geist . . . sich d., wann das Fleisch entzünt . . . wird'; ‚Der cyn Beflockung leidt, . . . der lasst niemant mit im reden . . . biss er sich mit seiner Tauff gereynigt und tuckt'; ‚Das . . . Bofelvolck . . . hatt es sich . . . under den gottseligen Künigen getuckt und sich gestelt als hab es ein Eyfer'. ‚Oh sie sich unterweilens ein wenig d. müsser' LOsiander Zwingl. 5. ‚Ha! duck den Kopff' Weckh. 1, 507. ‚Sah er bald . . . sein Liebste Cloris sich ganz in das Wasser d.' 2, 378. ‚Dass er verdunnt dasteht und sich duckt' Mosr. 1d. 62. ‚Das Mädchen duckte sich nieder am Stamm der . . . Eiche' eb. 83. ‚Duck' dich, schweig dabei' Um., 1, 85. *‚Duck dih, mei^ Aiffe, verroth mih doh itt'* Sail. 35. RAA.: *Der ka^n sich jetz brav d.* sich bescheiden benehmen Oschw. *Daridle^, duck di^* sagt man gern, wenn man sich bücken soll. *Daridle^n, d. d., 's kommet Larche^, hat der Jud' gsait, er hat höre^ schiesse^* Buck. *Mun muss sich d. und schmucken* (= schmiegen) RnEnerf. ‚So ist er nicht allein kleinlaut, kann sich d. schmucken' Janoreae Rett. d. Test. 124. *Mit Bucke^ und D. Kommt ma^ durch älle Larke^* SvBinsd. *I^ bi^ arm und muss mi^h allzeit d.; Wenn's Glück regnet, ma^ bleib^ im^ altzeit trucke^; Wenn's aber Unglück regnet und schneit, Na^h wer^e i^h rü nässer als die eine^* [= anderen] *Leut^* BrOdett. — Mhd. *tucken*, zu *tauchen* oder zu *dücken*; Verb. zu *Tuck?* — Dr. 373. B. 1, 489. Schöpf 94. 775. Lex. 74. Stald. 1, 325. Els. 2, 673.

Ducke^-diezel -ü- -ī-^ m.: Kind, das lang an der Mutter trinkt; Schimpfname für einen jungen Menschen, der immer zu Hause sitzt Hp. — S. *Dutze(l)*. Anders *Duckedüsels* Kinderspiel Els. 2, 719.

Duckente s. *Tauchente*.

Ducker m.: Bückling GsUeberk./Schm. 147. — Vgl. *Duck*. Dr. 373.

Duckes s. *Dauches*.

† tückisch Adj.: wie nhd. ‚Dem Feind dückisch Ursach geben mit versteckten Vortheyl einzufallen' Frosse. — Dr. 373. B. 1, 490. Schöpf 775.

duckle^ -ü- schw.: etwas heimlich tun, verheimlichen Buck. Mit heimlichem Betrug umgehen (o. O., viell. nach B. 1, 490).

Duckmauser usw. s. *Duckelmauser*.

? **Ducks**: ‚Manicher muss sein Duex haben und behalten und gipt im dennost niemands nichs, sonder den Spot von menigclichem' Zehr. 2, 548. — Etwa = Schaden zu *Dauches? Tuck?*

ducks *düks* Adv.: gebückt, buckelig, zwischen Ls Weildst. Es Neuh. WzWäsch. SmHoh. Bal. HoGött. öfters bezeugt. *D. laufen, daherkommen* u. ä. — Alter Genetiv zu *Duck*, s. d. Dr. 373. Schm. 147.

duckseln s. *ducksten*.

duckselig -ü- -ē- Adj. Adv.: heimtückisch, ver-

Digitized by Google

schlagen GsDondz. MgMünst. — Vgl. *duckslen*.

Duckser *-ŭ-* m.: Schleicher, Kriecher Gm. Tückischer Mensch Kfb.

Duckslen n.: der sich zu *ducken*, in die Umstände zu schicken weiss „Sww.“ *E⁸ⁿ rechts D* wohl = schüchternes Kind WzWäsch. *Ducksslen*kleines, gedrungenes Mädchen Hohenst. Vgl. *Duchele*.

ducksln *-ŭ-* (*ducksele* RbEmerf.); *ducksle*n RbEmerf.); *ducksle*n Tirneiss. Or. n. Wallg./Reis. 1, 181. 2, 695 schw.: -l- gebückt gehen, unhurschleichen, gern mit dem Nebenbegriff des Heimtückischen, Verdächtigen, bezeugt im ganzen O. von Mo. bis Tirneiss. Allg., westlicher nur Rh. Schnillgh. RhOff.; vgl. Oab. Mo. 176, Kl. 137. „Das Weib. . . *düxelte* zur Gadenthür hinaus“ schlich hinaus Reis. 1, 181. Heimlich den Aufpasser machen LrDict. Ducksler (-eler RbEmerf.) m.: = *Duckelmauser* Schd. Gw. Ehn. Rb. Lp. Bl. Lk. „*Ducksler, Dixler*“ Reis. 2, 695. — Vgl. *ducken. duckeln*. B. 1, 484. Schöpf 94. Lex. 74.

Dudai f.: übersanfte Person Ulm/Zfdm. 6, 36. S. a. *Dandein*.

Dudel *dūdl*: 1. **m.**: junges lebhaftes Kind, freundl. tadelnd Balmessst. Mädchen: *Hat mir mein Vater 40 Güldelen geben, Soll mir darum kaufen ein Fuss Wein; Soll bringen einen D. mit, Soll's nur ein Baurenmaidle sein* SaUmg./Volksl. 62. Vgl. Lex. 75. — 2. **f.**: Blasinstrument Schm. 146. Vgl. B. 1, 491. Els. 2, 653. — Das Wort ist sicher nur abfällig oder scherzend gebraucht. S. a. *dudlen*.

Dudel-bock, Pl. *-böck* m.: kleine teigene Backfiguren, welche die Wallfahrer ihren Kindern vom Dreifaltigkeitsberge [Sp.] mitbringen Kz. 15, 259; nicht gesagt, wo üblich. — dudel-dum, dudel-dumdei Interj.: leiernde Musik nachahmendes Schallwort. Vgl. Schell. Wall. Lager, Kapuzinerpredigt. — Dudelhex* f.: unordentlich gekleidetes, zerzaustes Weibsbild Lr. — Dudel-sack m.: 1. Sackpfeife. *D' Uschel kleimt da D'* Weitzm, 301. *„Mei⁸ Gurgel tischt wia a⁸ z'sämmag'schmorratar D'* Sail. 199. Jetzt wohl nur noch in RAA. *Ich und mein altes Weib Gelee⁸ ge⁸ bettle⁸; Ich trag⁸ de⁸ D. Und sie de⁸ Stecke⁸* Stadtes/Acg. 128, anderswo ähnlich. *E⁸ⁿ Verlichte⁸ sicht de⁸ Himmel für e⁸ⁿ Bussegeig u⁸ und di⁸ Hölf für de⁸ D* Oberdr/Thing./Reis. 2, 611. *Es ist leichter, 'n Ewl⁸ s D-pfeife⁸ lehre⁸ als di⁸* (das und das). *Zwa⁸ D-pfeifer in a⁸ⁿ Wirtshaus sin⁸ nie nutz* 2 Aetzte bei 1 Kranken Or. *„Dem bekannte konschtantinopolitanische Dudelsackspfeifer-verwalter“* Schrader 1, 46; absichtl. Wortungetüm, anderswo *konst. Schnupftabaksdosenerzeuger*. — Vgl. Els. 2, 134. 342. — 2. übtr. **a.** † Geschütz. „Ein D., wiegt 8.22 Centner' (1720 verbrannt) Lind./Bod. 17, 122. Vgl. *Singerin, Nachtigall*. — **b.** Säufer SaVölk. — **r.** penis Tu. — On. *Dudelhof* Oar Hb. 278; wohin?

Dudelei *-ai* f.: das *Dudlen (1. 2)* Ulm/Fulda 72.

duden s. *tuten*.

Dudenierlein s. *Duseniertein*.

dudern *dūdərə*; *duderle*n EwStödtl. BalOstd. schw.: 1. schnell, sich überstürzend und deshalb undeutlich reden. Zieml. allgem. schwäb.; vgl. Fulda 72. Schm. 146. Oar. Ew. 195. MrUlm 2, 22. Reis. 2, 695. Bes. von einem, der in der Aufregung beim Sprechen anstösst, stottert. Viel und inhaltslos fort schwatzen Hbr. Hb. Tr. Bt. Aa. Gor. Brummen, mit sich selbst sprechen GwWeil. Leis, heimlich reden Gm. Gs. Auch wohl mit Ac. des Inhalts: *Er d-t 'n ganze⁸ Wage⁸ voll* Rb. *„Er* [Käfer] *duderet a Predig'* Weitzm, 307. S. a. *dudlen* 2; *Gedudel*. — 2. Trompeten blasen HanGenpf. Dass., übertr. lärmen BalOstd. Sonst *dudlen 1, tuten*. — **b.** 1, 491. 554. Schöpf 771.

Duderer *dū-* m.: 1. pers., wer schnell, undeutlich usw. spricht. Gleich verbr. wie das Verb, vgl. Zehm, 3, 55. — Fem. **Dud'rerin**⁸; *„Duderärin“* hs. c. 1800. — 2. sachl.: *der D. hat⁸* die krampfhafte Gewohnheit des *Duderens* Aurb. — S. zu *duderen*.

dudlen *dūdlə*; *-ŭ-* Baar schw.: 1. schlecht musicieren, zumal singend oder auf einem Blasinstrument, „leiern“; gerne auch vom zwecklosen Vorsichhinsummen odgl. von Melodien. Zieml. allgem., vgl. Jorns, 1786, 7. 22. Schm. 146. *„Gedudlet ist⁸ 's pfiffe⁸* Buck. „Ja, ein Sonettlein hast du selbst gedudelt' Chl. 1, 112. Mit dem Mund ein Blechinstrument nachahmen Aa. Bl.; verbreiteter *sumsen*. Vgl. *Dudelsack, Dudelei, Gedudel*. S. a. *tuten, duderen 2*. — 2. lallen Ulm/Fulda 72. Unnütz, unverständlich sprechen GsDegg. Vgl. *duderen*. Schnell sprechen WsEberh. Fort und fort schwatzen TuTross. — 3. immer fortmachen EnErb. Moosb. *„Tuadla* langsam fortmachen StBinsd.“ — 4. trinken. Und zwar: viel und lang trinken, bes. gewohnheitsmässig Gw. Ho. Ou. Schd. Mr. Rb. Ehn. Lr. Lp. Bi. Ws. Allg. Lech/Reis. 2, 670. Schm. 146. Vgl. *blasen 1 f.* Viel, aber in kleinen Portionen tr. Aa. Starker Trinker den Säuglings an der Mutterbrust Rb. Lr.; ans der Saugflasche Lr. Schnaps tr. SaLerb. RbEmerf. Beim Kaffeetrinken schlürfen und das Getränke wieder in die Tasse fliessen lassen BaSeiss. „Sich wohl sein lassen Lkausn.“, hieher oder zu 1? Part. *e⁸ dudlet-voll* voll von Essen oder Trinken Gw. Buck; *-feisst* BalOstd. — 5. *Einem ge⁸ d. komme⁸* im Arsch lecken RhOff. Sa./So spr. 719. En. Lp. Rav. — B. 1, 490. Schöpf 93. Lex. 75. Staldi, 1, 324. Stil. 89. Els. 2, 653.

Duller m.: Nomen agentis zu *dudlen*, gewiss in allen Bedd. Schlechter Klarinettbläser (z. B. *Kirchendudler*). Trinker RbEmerf. Stotterer; der überrasch oder verworren spricht (o. O., gew. *Duderer*). — Els. 2, 653.

Dufe s. *Daufer*.

Tuffs(tein) s. *Tauchstein*.

Duft 1 *dūft* m.: 1. Dampf, Nebel. „Wo solliche Blutbrunnen entspringen, sey es nichts anders dann ein feuchter Dampff, der durch irrdischen Tufft und feuwrige Hitz errote⁸ Sfranck. Mod. Mrb. — 2. Reif, mod. allgem. Binnen etlam dicitur albedo apparens in hyeme, quae vulgariter dicitur *Tuft* XIII./f Zfdw. 5, 4. *„Wenn us kalt, Wenn D. und Eis im Baat* [Bart]“ Sail. 243. Bes. Rauhreif an den Bäumen. Solcher bed., bes. im Dec., ein fruchtbares Jahr. *Viel D., viel Frucht* [Getreide] verbr. *Im Winter e. D., im Sommer e. Fr.* Ck. St. Aa. *Dezember e. D., im Sommer e. Fr.* verbr. *Um Weihnachten e. D., um Jakobi* [25. Juli] *e. Fr.* (o. O., mehrfach). Wenn die Bäume oft viel D. haben, so ist es *das erste Blühen* Ru. — Mbd *tuft* = 1. 2. Die NachbarMAA. haben noch die Bedeutung 1; die mhd. Bed. „Geruch“ ist wohl überall in Süddeutschland nur schriftspr. Aurb. gibt an *D. im Kopf haben* leicht berauscht oder voll Dünkel sein. Im Mittelland *-ŭ-*. — Dp. 374. B. 1, 491. Schöpf 773. Lex. 75. Staldi, 1, 324. Seil. 90. Els. 2, 658. Schmidt Els. 69.

Digitized by Google

R **Duft** II f.: Kirche, jen. OgPfed./Vjh. N. F. 13, 211. OaÜbeufst. HoBurgb. HoLütz. — *R* Duftgaske?: dass. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 95. — *R* Duft-penk *-b-* m.: Lehrer, jen. HoBurgb. *S. Penk.* — *R* Duft-schaller m.: dass., jen., Gannerspr. NeuBallm. Schlossb. HoBurgb. Zu *schallen* singen. — Von dem Weihrauchdunst?

R **duft** Adj.: gut LtZüchtlaus. Sonst *tof.*

dufte^{n} schw.: bereift sein; zu *Duft* 2. Wenn an Weihnachten die Bäume *d.*, gerät das Obst CaTief.; ob nicht auch anderswo? — Schöpf 773. Stalb. 1, 324. Seel. 90. Els. 2, 658.

düftlig, duftig Adj.: 1. dunstig. ‚Dass sich die tüftige Nebel . . . versamlen' Frosse. — 2. bereift. ‚Ist es . . . so hart gefroren gewesen, dass die Bawren düfftige Bärt in die Stadt gebracht haben' Schwel. 526. Mod. *-ü-* BalOstd. — Stalb. 1, 324. Els. 2, 658.

Tuge^{n}**d** *dügəd* (SW. *tü-*, Erk. *dəz-*), Pl. Tuge^{n}de^{n} (auch *dügnʊ̈ə* BiBell., *dügəlonə* LeBronn.) f.: wie nhd., doch mit dem ältern allgemeinern Begriff der Tauglichkeit. Eigenschaft zu etwas. ‚Sy haben daz Bild der Miltikeit, wann [aber] sy verlaugent die Kraft' 2. Tim. 3, 5/Bib. 2, 229; in den Aug. Bibeln 1475ff. ‚verlaugent die Tugent'; Vulg. ‚virtutem'. ‚Bedacht er, das in Worten, Kreuter und Holz grose Tugenden weren' Zehr. 4, 77. ‚Die nur Waidlust sein und nach der Kunst und Tugend nit fragen' Haiden. 1610/Qs. 6, 8. — Mod. im gleichen Umfang. *Jeder Mensch hat sei*^{n} *T.* (der eine trinkt, der andere raucht usw.) HvHerm. *'s Jahr hat heuer d*^{ie} *T. net, zu 'me rechte*^{n} *Frost* (o. O.). *Des Kraut hat viel gute T-e*^{n} Buck. ‚*Wenn e*^{r} *an Zorn bo't, so kan ar fürchtig sche*^{n}*lta; 's ischt zwe*^{r} *sei*^{n} *Dugat so*' Sail. 184. *Er hat 3 gute T-e*^{n}*; isst gern gut, liegt gern lang und ist kei*^{n} *Narr im Schaffe*^{n} RwZepf. *Der hat die 3 göttliche T-e*^{n}*: matt, müd und faul* Buck; — *die 3 gute*^{n} *T.: faul, lahm und müd* StFriedb. *Böse T-en haben* Ki. Hu.; = *Untugenden*, was bes. im Pl. häufiger als das Simpl. ist. *Man muss aus der Not eine T. machen* wohl allgem., D.A. 6, 44. Regis. 2, 620. Ganz wie nhd.: *Jugend hat (kennt;* vgl. Zehm. 2, 77) *keine T. (ist nicht, nicht lauter T.)* allgem. *T hat ewige J.* Gm. RoBuch. *Müssigyang ist der T. Untergang* KcAltd. *Wo die Mode T. ist, da ist T. nicht Mode* RtErt. *Das Glück ist rund, halte dich an die T.* Uem. *Mödle, dei*^{n}*e Jugend, Dei*^{n}*e schöne Manier, Dei*^{n}*e kreuzbrave T. Hauut mi*^{ch} *hergfährt zu der* Buck. — S. *taugen*, auch wegen der d. Wörter. Dp. 878. Schl. 0. 1675. B. 1, 526. Schöpf 773. Stalb. 1, 325. Els. 2, 668.

tugen(d)lich Adj. Adv.: 1. † = *tangenlich* I, *tüglich*. ‚Liebhaber des Heyls unsers Lands . . . der tugentlich numd erwrdig darzü ist' SFrank; wo nicht zu 2. — 2. freundlich, gesittet. ‚Daz wir lieplich und tugentlichen . . . überein kumen sien' Augchr. 1, 134. ‚Ward so gütetig und so tugentlich gegen den von A.' 2, 213. ‚Dass wir in der von W. Brief als t. geben hetten' 221. ‚Sie empfieng die Gab t. und danket der Potschaft gar gezogenlich' 225. ‚Empfiengen sie auch zümal lieplich und mit t-en Freuden' 3, 314. ‚Die die von Kpt. freüntlich und tugenlich eingelassen und . . . t. und fr. gehalten worden' Bkr. 483. ‚Der Oberst soll sie [Soldaten] fr. und tugentlich ansprechen' Frosse. — Mod. *‚tuggedle*^{n} sittsam, bescheiden; *e*^{n} *t. Ross* frommes Pferd Tc. Baar 1787. *Tugeli*^{ch} *-ü-* BiLaub., *-ö-* RwHorg. TcNenh.: sanft, zahm; opp. *untugeli*^{ch}. — Eig. 2 Wörter: 1. = mhd. *tugenlich* zum Inf. *tugen*, 2 = mhd. *tugentlich* zum Subst. *S.* a. zu *taugenlich* II. — Scn. 0. 1675. U. 1, 586. Stalb. 1, 325.

† **tugend-reich** Adj.: im Amtseid bei Verhörattungen. ‚Entzwischen dem züchtigen Jüngling N. N. und der ehr- und t-en Jungfrawen' Aul. 1703; wie noch jetzt in ital. Zeitungen ‚vertuosa vergine'.

tuge^{n}**dsam** Adj.: = *tugendlich* 2, sanft, lenksam. Z. B. von einem Tier Rt. Bal.; Kind HoHerm.

† **tugend-weiss** Adj.: ‚Nuhn hat Mattheus . . . aus den Leibschwartzen ein tugentweiss Volck gemacht' SFrank; geleg. Wortspiel.

† **tügig** Adj.: = *tangenlich* I, *tugendlich I, tüglich*. ‚Geheiet, reformiert und t. gemacht' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 20. Auch bei NvWyle: ‚inen t. und bekonlich'. — S. a. *nichts-*.

† **tüglich** Adj.: = *tangenlich* I, *tugendlich I, tügig*. ‚Solle das Camergericht gevisidiert werden und wer daher diglich ist, wider angenomen, oder undiglich, entsetzt werden' Ndl. 1524/Rta. 2, Reihe 4, 733. ‚Zü was Handtierung sie t. zükünfftig sein werden' SFrank. ‚Geschickt, t. und gelehrt' eb. ‚Es ist der Welt Brauch, dass einem ein Stück t. ist, dem andern eine Todsünd' Fischt 1549/Vjh. 5, 262. ‚Ob einer oder mehr im Rechten sässe, die mit ehrlich oder t. darzu weren' Frosse. — Sfalb. 1, 325. Schmid Els. 63.

dui-, tui- s. *dem-, die-*; z. B. *tener, Dieb, tief.*

Dukat^{e} *dugát -,* auch *-át*, fleet. *-e*^{n} m.: D., Pl. *-e*^{n} f. (s. u.): alte, urspr. ital. Münze in Gold, auch mit weit geringerem Wert in Silber. ‚40 ‚Dockaten' Zins' 1423/Fehst. 3, 120. ‚Man haut 33 R. Guld. Sail. 184. *Er hat 3 gute T-e*^{n}*; isst gern gut, liegt gern lang und ist kei*^{n} *Narr im Schaffe*^{n} RwZepf. *Der hat die 3 göttliche T-e*^{n}*: matt, müd und faul* Buck; — *die 3 gute*^{n} *T.: faul, lahm und müd* StFriedb. *Böse T-en haben* Ki. Hu.; = *Untugenden*, was bes. im Pl. häufiger als das Simpl. ist. *Man muss aus der Not eine T. machen* wohl allgem., D.A. 6, 44. Regis. 2, 620. Ganz wie nhd.: *Jugend hat (kennt;* vgl. Zehm. 2, 77) *keine T. (ist nicht, nicht lauter T.)* allgem. *T hat ewige J.* Gm. RoBuch. *Müssigyang ist der T. Untergang* KcAltd. *Wo die Mode T. ist, da ist T. nicht Mode* RtErt. *Das Glück ist rund, halte dich an die T.* Uem. *Mödle, dei*^{n}*e Jugend, Dei*^{n}*e schöne Manier, Dei*^{n}*e kreuzbrave T. Hauut mi*^{ch} *hergfährt zu der* Buck. — S. *taugen*, auch wegen der d. Wörter. Dp. 878. Scn. 0. 1675. B. 1, 526. Schöpf 773. Stalb. 1, 325. Els. 2, 668.

? **Dülbe** f.: ‚Eine schöne gemahlte perspectivische Dülben oder Deckhim im klainen Saal' Haiden. 1611/Qs. 6, 139.

Dulbe^{n}: *Vo' D. hinter Ulm, wo der Metz' Hab*^{er} *3 Woche*^{n} *gilt* ausweichende Antwort auf die

Digitized by Google

Frage, wo man her sei EnRott.

† **Duld** f.: = *Geduld*. „Ich begere keins Anhangs noch Hass, sonder Lieb und Dult von jedermann" SFrank. „Das er . . . Costens und Lons halb Dulde haben will" Schw.Bd. 1470/Schm. 147.

† **dulden** schw.: wie nhd. „Do . . . wolt die Stat Recht d., wie si ez von Recht tün solt" Arg.Chr. 1, 101. „Des der arm Man hatt miessem doldenn" Dreytw. 122 b. „Aussagend, das[s] ich billich duldt" Weckh. 2, 121. Refl.: „Gedultig ich mich duldt . . . gedulde mich" Weckh. 2, 127. S. a. *geduldten*. — Das Dialektwort ist *dolen* I.

Duldentaube s. *Turteltaube*.

† **duldig** Adj.: = *geduldig*. In den Aug. Bibeln 1475ff. für älteres „getridsam" 1. Cor. 13, 4/Bib. 2, 95; Or. „patiens". „Das Creutz . . . dultig tragen" SFrank. „Sanfftmiettig, dulttig als ein Schaaff" Fiz. 125. „Ein dultiger Job" JFischl. 1614/Chg. 334 b, 176. Für das Adv. auch „dultiglichen", so Aug. Bib. 1475ff. für älteres „gedrifsamlich" (‚patienter') Jac. 5, 7. 1. Petr. 2, 20/Bib. 2, 423. 430. — *Dultiglich leiden* tolerare/Aug. 1512/Df. 374. — † **Duldigkeit** f.: ‚Naigtent sich . . . in Dultskait' Tnetz zu 5179.

† **duldmütig** Adj.: geduldig. „Gott, du bist senfft . . . dultmütig" SFrank.

Dulᵉ *dusl*. **Duls**ᵉ *-as-* Felda 73. LsElt.; flect. *-e-* f.: Demin. **Dülc**ˡᵉ *disle* n.: eingeslückte kleine Vertiefung in den verschiedensten harten und weichen Stoffen; schwäb. sehr verbr., vgl. Schm. 147, Ehre 8, Reis. 2, 695. ‚Thüelen' Ac. Sg. Woll./Chr. 217, 512. ‚Mal und Duclen' Arg. 1699/Arg. 126. Demin. *Dülc*ˡᵉ *im Kⁱⁿ* Grübchen HoßIer. *Dülc*ˡᵉ*sseeffe* Spiel, bei dem Bohnen in ein Grübchen geworfen werden Rh. — Im Ablaut zu *Dalle* I, vgl. *Tal*. — B 1, 501. Lex. 75. Els. 2, 678.

Tulpᵘᵐ *dülbä -s*, Pl. *-ane*ⁿ *-dö-* LxDiep., *-lsb-* vielfach. *dalbd* RhWurml, Mo[u]nd.); *ulbd* StBinsd.: „*Tulpe*" LxWeissSt. Er.; **Dulle**ⁿ *-ü-* (Pl.) Oan. Kr. 140. Allg. f.; **Dulle**ⁿ**-blum**ᵉ Frk./Halm 17. Hz. Geisl.: 1. Tulpe. Allgem., vgl. Knaus 18. Oan. Rr. 1, 136. „Ein schön Geschlecht der Tulihan mit gebluchten Strömen" Ratsw. 282. „Die Blumen . . . insonders die Tulipanen" Burst. 13. „*Ein Veilchen riecht besser als 10 Tulpen* BhMittelbuch". *Der Hund hat 'n Arsch wie eine T.* MhrPfeid. *T., T., Morgen geht die Hochzeit an* Spiel der Mädchen St Ruith u. sonst. — 2. Instrument zum Höherstellen des Pflugs BhWipp., nach der ‚Tulpe'-förmigen Gestalt. — Aus it. *tulipano*, welches selbst aus orient. *dulband* „Turban", in diesem ältesten Sinn: „Ein . . . Man . . . mit einem weyssen türckhischen Dulliban oder Bund bedöckht" Krafft 295. — Während schon Stiel. 323 *Tulpe* und *-an* neben einander hat, ebenso Frisch 2, 394, Adel. 4, 719 dagegen *-ane* „geziert" nennt, hat unsere MA. (ebenso Seal. 91. Els. 2, 678) die längere Form als die eig. volksübliche bewahrt; auch Schm. Chr. 1775, 173 ‚Tulipanenbeetchen'. *Tulpe* ist nur gebildet; *Dullenblume* (woraus viell. *Dulle* verkürzt: volksetym., indem das Wort in der Form *-e-* als Compos. gefasst wird; *U-* als *d'U.* gefasst.

Tullpaneⁿ**-bas**ᵉ f.: blühend ausschendes Mädchen EsNell.

Dulk(**e**ⁿ) m.: Tintenkleks EwWöss. HerPfaff. Sf.; = *Dolken I*, s. d.

Dull: Kurzform für *Dorothea*. „Die Dull Zieglerin" Acta 1528/Zeis. 28, 50; hiess Dorothea. Oh †? S. a. *Dul*.

Dullᵉ I *dül* (*dül* LpÜKirchb. BtEdelb. SaHohent. Mooshⁿ. WolSny), Pl. *-e*ⁿ f.: **Dullack** m. Rw. Tr. Ew. Ws., *Dullaks* StLeinst. Rw. (m.) RwDeissl. Lx Wurz., „*Dülaks* Bt., *Dulāks* Ws.ᵉ/Buck; **Dol**ᵉ *dől* Oab. Ew. 186; „*Dolada*ᵉ Oab. Tr. 159: 1. der Vogel ‚Dohle', Coloeus Monedula. Allgem. zw. Bw. Ew. Wz. Goe. Ulm. Lp. Lk. Rav. Tt. Rw. On. Su. Ho.; Syn. s. *Dahe, Dale, Schwätzen können wie eine D.* Ew.: *geschwätziger als e. D.* Schm. 626. — 2. Schimpfwort für Weiber Bal. On. *Faule, lumpige D.* Sww. Mrb. *Wüste D.* Ulm. Liederliches Weib Br. Cs. Wal. Schd. Goe. Em. — 3. Puppe, Kinderspr. GoeRechlgh. — **Dulle**ⁿ**-häusle**ⁿ n.: Spitzbubenhäuschen StA L B. 1877, 60. — Oh *Dole* nicht nur Halbmundart ist? An *mondula* erinnert Kauffm. S. 74. SFrischl. Nom. 98 ‚Dole, Tüle'. Sonst s. zu *Dahe*.

Dulle II s. *Tulipane*.

Dülle *dile (-i)* SaGünzk RavRingg. TeTann. Mem.; **Dulle** *-ü-* HoGött. TeLang. m.: 1. Saugwarze, a. der Stute. „*Dilli*" Arg. 126; aus Mem. als *Dille* bezeugt. — **b.** Mutterbrust HoGött. — 2. Saugbeutel der kleinen Kinder Ss. Te. Syn. *Schnülle, Nülle, Schlotzer* u. a. — Stald. 1, 283 (1 bei der Kuh). Hört. 738 (1).

dülleⁿ *dilə* schw.: schlotzen SaGünzk. — Demin. zu *dällen*.

dülleⁿ *dilə* HoBier., **dulle**ⁿ *-ü-* HoGött. schw.: an der Mutterbrust saugen. S. *Dülle I, dällelen*.

Dullenblume s. *Tulipane*.

Dullentaube s. *Turteltaube*.

Duller m.: 1. * Schlotzer der kleinen Kinder Rav. Vgl. *Dülle 2*. — 2. Blutgeschwür FrSchönmünz. — Gehören 1 und 2 überh. zusammen? 2 zu *Dale*? Vgl. *Tall* hervorragender Körper Schöpf 775. ‚Tuller' Fair.N. Es./Gg. 4, 126. *Duller* OS./Doan. Rav. 378.

Dull-hetzᵉ *-i-* f.: Dohle BalOstd.

Dulleⁿ m.: (leichter) Rausch Fr. MhrErdm. *-ö* BalOstd.

Tulpe s. *Tulipane*.

tulpeⁿ schw.: mit der Faust schlagen, bes. Kinderausdruck NsBick. — Oh. 2, 1509. Df. 578. Stald. 1, 326.

Dulse s. *Dule*.

Dult f.: Fest, Jahrmarkt. Zu Sant Michels Gedult' Es. 1314/Gq. 4, 199. „Vor S. Thomans Tult' Petlld. 1330/Feurst. 5, 385. „Zu St. Martyns Tult' Urb. 1333/ch. 5, 391. „S. Martins Tult' eb. 1342/ Zorn. 10, 474. „Ist mit den gerahlten Gütern hernach etliche Täg zu Arg. stattliche Dult oder Markt gehalten worden" Arg. 1653/Arg. 126. In Aug. noch jetzt: *‚Ma will doch au in d' Jörgedult E'mal auf A. 'nei*' Wäck. B. a. W. 77. „Unter der Dult gehen' unter den bedeckten Buden" Arg. 279. — Sonst nur noch bair., Al. 12, 286, Al. Spr. 44, Rhh. Al. 565. B. 1, 502. Früher auch schweiz./Aug. 126; els./Schmidt Els. 69. Got. *dulths*, ahd. mhd. *tuld*. Etymol.?

† **Dulzin**: Blasinstrument. „Eine liebliche Musik von Dulcinen, Vagoten u. a. Instrumenten" 1669. — Handschriftl.; sonst *Dulzian* m., auch Orgelregister.

Tum-: s. a. *dom-*. So beginnende ONN s. *Thomas, Dom. Thumlingen* OA. Fr. ist alt ‚Tungelingen'.

dumm *dim*. Frk. u. S. *-ä-*: Compar. (dümmer) dümmer. Superl. (dümmst) dö- *-ö-* (*-i-*) Adj.: „dumm", wie nhd. von Menschen, Tieren, Gegenständen, Handlungen usw. „Ein grober Algewer Bauer, ein blinder Schwab etc., ein rechter dummer Jan, der teutsch Michel" SFrank. „Das thumb oder thöricht

Digitized by Google

Saltz' eb. ‚Thum' Weckh. ‚Bist doch nie dummer, als wenn du um Gotteswillen gescheid seyn soltest' Schill. K. u. L. 1, 2. ‚Es treibt sich der Bürgersmann träg und d. Wie des Färbers Gaul nur in Ring herum' Wall. Lag. 7. — Mod. ist es beliebt als ständiges Beiwort zu einer Menge von Bezeichnungen für einen Dummkopf, wie *d-er Dackel, Esel, Stock; d-es Schaf, Kümel, Rindvieh, Bättelsen, Bugg, d-e Gans, Kuh* usw., auch gern nachgestellt: *du Dackel, du d-er; die Gans, die d-e.* ‚Den d-en Dachs' 1737/ Steidf 655. Hieher die stereot. Verwendung bei Pers.-NN.: *d-r Regine* ‚beschimpfender Vorname' Al. 25, 281. *Im dummen Winkel* Spitzname von EhOStad. *‚Du d-e Gotten* dumme Person Ws.*/D.A. 6, 44. *Du d-e Gret'* Us. Mü. *Du bist d-er als der Nase und einfältiger als Niklas* u. ö. Bei Gegenständen und Handlungen: *eine d-e Geschichte, d-es Zeug, ein d-es Wetter,* wie übl. Verstärkungen: *blitz-, dick-, esels-, hunds-, kuh-, riegels-, sau-, schafs-, stock-, stroh-d.; hudrisch d.* SaMusb.; u. a. — Massenweis in RAA., die im folg. nicht erschöpft werden können. Sehr verbr. bei Erzählungen ist die elliptr. Wendung *I^ch net d. (pud) hau' ihm eine* u. ä. zur Einleitung eines Satzes. *Der ist net d., Du wär'st n. d.* allgem., vgl. Zehm. 1, 371. 373. *Des ist weiters kei' D-er* ist ein Pfiffikus Zehm. 5, 26. *Des ist auch kei' D-er um e^n^ Kreuzer* Ulm/Zehm. 1, 372. 4, 40. *Du bist ein d-er Jäger* Ws./D.A. 44. *Mer sollt's net glaube", dass der Mensch so d. wer k^ö^nt'* verbr. (vgl. Zehm. 1, 370. *Der ist weit (ganz) h^i^nei' d.* allgem. *Der ka^n^ net dr^ü^ber, dass er so d. ist* Zehm. 1, 371. *Der ist d. und weisst's net. Du hast e^i^ne Gnad' bei Gott: du bist d. und weisst's net (und wenn mar dir's sagt, nach glaubst's net* RavFriedb.) verbr. *Du siehst d., uns ro^s^s weitem, aber wenn mar näher h^i^nkommt, ist's so* BlBoll. *Du bist "it d.; aber der dich für gscheit hat, der ist d.* u. ä. GuSpraitb, LeSteinh, WsMich. *Der dächt mich d. gege^n^ mir* BlBoll. *Scho^n^ so alt und no^ch^ so d.* Zehm. 1, 372. *Je mehr man weisst, je dümmer wird man* eb. *Der ist d., der wird g'wiss recht alt* Eb. *Je älter, je dümmer, je krümmer, je schlimmer* Ulm/Zehm. 2, 77. *Je d-er der Bauer, je grösser d' Kartoffel* Reis. 2, 572. *Je d-er der Mensch, je grösser 's Glück* ObAllg. 2, 589. *Der D-e hat 's Glück* 2, 572. *D. geborn^e^ bleibt d.* Mü./Hauser 15. *D. geborn^e^ und nie dr^a^zu g'lernt* Tü., etwa auch mit dem Zusatz: *— und auch des wieder verlernt. Die dümmste^n^ sind die schlimmste^n^* Gm. Mü. *Wer d. ist, muss dresch^e^n* EsSteinh. *Wer d. glaubt, dem widerfährt dumm* ObKirch. *Nur der D-e hat e^i^ne Stolz* Reis. 2, 632. *D. und stolz Wächst auf ei^n^em Holz* RuDiet.; vgl *Dummheit. Nur der D-e Niamt alles krumm* Reis. 2, 572. *E^i^n g'scheider Ma^n^ sticht "it mit ei^n^em d-en Stier* SonthHind/eb. 2, 613. *Mit de^n^ d-en Leut^e^n treibt man dr^i^ Welt um* Mü. Eh. Rb. *Mit de^n^ d-en Leüte^n^ ist nur hinterdra^n^* ObAllg./Reis. 2, 572. *Mit e^i^nem d-en Menschen la^ss^t sich nix anfange^n^* eb. *Wer recht dumm ist, hat gut brav sei^n^* Walla./eb. *Gut sein ist frommu. Gar z' gut ist d.* Sonthak./2, 591. *Nimm dich in Acht vor e^i^nem dünne^n^* [= bösen] *Mu^n^l und d-en Ohre^n^* Sonth Oberstd./2, 617. *Der Dümmste wird ^a^uf 'em Rathaus g'scheit* wenn er in den Gemeinderat gewählt wird (o. O.). *Lieber e^i^n^e^ Faule^n^ als e. D-e^n^* Hd Haus./Alby. 12, 537. *Wer d. ist, ist im Kopf d.* Mo./Y.NJ. 12, 73. *Du bist der gscheitest, wenn die eine^n^* [= die anderen] *all^e^ dümmer sind* LrDiet. *Es ist g'scheiter, du seiest d., als gar so g'scheit* eb. *Wenn der nit halb so d. wär', wär' 's auch no^ch^ arg gnug* ChTüel. *Der ist net ganz d., nur stark dreiviertel* Ns. Es. Nt. Rb. ChTüel. HaComb., vgl. So spr. 723. *Der Dümmste ka^nn^ so viel frage', dass der G'scheitest^e^ nimme^r^ Antwort gebe^n^ ka^nn^* EwWöss. *Wer den für d. kauft, geit 's Geld umsu^n^st^ens^ ist unrecht daran* EhAlth. Stett. Wu.Isn. *Der Dumm^e^ hat e^i^n G'wächs unter'm Hut* Wo Isn. — *Des ist (wär') mir schon z^u^ d.* ablehnende Antwort, allgem. *Des ist mir schon z^u^ d.: 2 Mistbake^n^ und kei^n^ Heu hau^n^* LrWeinst. o. O.; — *e^i^n^e^ Kuh kaufe^n^ und kei^n^ Heu hau^n^* LrOrs.; — *Heu kaufe^n^ und kei^n^e Kuh hau^n^* BiWenn. *Es könnt ei^n^em nix dümmer's träume^n^,* verbr., vgl. Zehm. 1, 373. *'s hätt joo oam nex Dummers im Trom ei^n^falla könne, als da Rittel zum Schulza z'weäla'* Neffl. 93. *Der lu^gt keine^n^ e^i^n^e^n^ d-en Streich mache^n^* er macht alle selber (o. O.). — In einfachen Vergleichen, teilweise auch komparativisch. *D. wie (dümmer als) Haberstroh* Lr. SaBeizk. *Dümmer als dumm* Ulm BiErdzh. WsEggm.; — *als vor'm Jahr* RuHirrl. Ws./D.A. 6, 32; — *als Bohne^n^stroh* Ws.; — *als e^i^n^e^ Bohne^n^stecker* Ws.; — *als e^i^n^ Brod d'chaudre* Lr.; — *als Bohne^n^stroh, zwei, drei! Paar Ochse^n^ d'nebe^n^ch* LrDiet. Ws., vgl. Zehm. 4, 179; — *als 9 Morge^n^ Zw^e^grämde* WzWald; — *a. 7 Mass Leiere* BeUiemmt.; — *a. e^i^n^ Meilsack* BalEb.; — *a. d^e^ Nacht* BalOstd.; — *a. e. Saublater* SaBeizk.; — *wie e^i^n^ Gu^a^s* verbr.; — *a. e. Schneega^s^* HoBierl. GoGirEisl.; — *als d^e^ Bäre^n^ in Pole^n^* GsKuch, Ulm, vgl. Zehm. 1, 370; — *als 9 (7, 3) Tag Rege^n^wetter* verbr., vgl. Zehm. 4, 179. Reis. 2 573. Hauser 4. Alby. 12, 537; — *a. Rieme^n^schuh^e^, Die ge^h^nd ^a^uf der S^i^te^n^* zu WGAmtz.; — *a. Salomons Katz^e^, die ist hinterstoh^le^n^ auf'm Baum h^i^nauf r^e^kriesse^n^* LrDiet.; — *a. e^i^n^e^ Wand* verbr.; — *als Dreck* EsHfauh.; — *a. der Dreck ^a^uf der Gasse^n^* Ulm/Lang.; — *als Ga^s^mist* Ru Würml./So spr. 777; — *als 's Schmids Hühner* Gw. *So d. als e^i^n^ Baure^n^schulthe^i^ss* (o. O.); — *wie d' Nacht* Ulm; — *wie d^e^ Ente^n^* GeiSalb.; — *wie Hutsch* RavAuk.; — *wie Saubohne^n^stroh* So spr. 999. Zehm. 4, 179; — *wie 's Weible im Ried* D.A. 6, 16; — *wie e^i^n^e^ Spindel* Sa./So spr. 721; — *wie e^i^n^ Holzkloz* o. O.; — *wie e^i^n^ Kind, nur "it so frommu* RavSaugg.; — *wie d^e^ Leut^e^ vor altem* SchwHoh. McEhrst.; — *als d^e^ Saue^n^* EhMoosb.; — *als 's Teufels Hühner vor Tag* Fr. Nr. (o. O.); — *als e^i^n^ Batterieflutter (B-fätterle^n^)* scheint allgem. *Du bist de^n^ Ring^e^ rum d., wie d^e^ Schafhauser Molle* BiEro. *Der ist so g'scheid wie 2 D-e vo^n^ Ower* NtRieur. *Der ist dümmer als Gott^es^ Will^e^* ist verbr. *D-er als 's Teufels Nachtkittel* BiEro.; — *als 's Teufels Säckel (Ranze^n^) am letze^n^ Teil* Eh. SchBinsd. Vth. 1, 263; — *als 's Teufels Werktagssäckel, und derselbe^n^ hat ihn 8 Tag im Rege^n^wetter h^i^rum g'schleift* SaEb. — Ausgefühlte Vergleiche, mit *so d. dass, zu d, zu u. a.* ‚Du bist zu d., dass dich die Gäns' beissen' Auerb. Dorfg. 4, 140. *Der ist so d., mar könnt Riegelwänd^e^ mit ihm^e^instosse^n^* u. ä., wohl allgem., vgl. Zehm. 1, 371. 4, 44;

Digitized by Google

gern mit Zusätzen: — *er tät ’it merke* Ws.; — *na^h fraget er no^h; wo ’s ^krachet (^donnert, ^bumperet) hät* verbr.; — *n. fr. e. n., wo ’s klopft* TcFrid., — *wo d^e Löcher her kömet* Bürk. *Du bist so d., ma^n könnt d^e Ofe^n mit d^e ^neie ^bumpere* SaReife. *Der ist z^e d. zum Rübe^rupfe (-liechen)* allgem., vgl. Wagn. Ry. 128. Alem. 12, 537. Al. 13, 208; mit Zusatz: — *und wenn ma^n ihm ^de^n Kraut (d^e Läube^r* SaBeizk.) *in d^e Hand gibt* verbr., vgl. Egel. 219; — *er reisst d^e Grind^e weg* MüBernl.; — *er lupft ’s Kraut und la^zt d^e Rübstecke^n* Gm. Oschw./Sig. Schr. 118; — *er rvisst ’s Kraut (Kränterich) ab* Oa. Ga. Ha. Gs. Aa. Bl. Ulm. Lp.; — *er packt sie beim Schwanz (ropft ihn^n d^e Schw. ^raus)* TcKirch. NtBeur. Ehi.; — *er reisst s^e mit d^e Wurzle^n ^raus* Em. Bl. Lp. *Du bist z^e d. zum Kräuter aufhei^zen* BtErolzh. *Der ist dümmer als ’s Büttels Bock, der hat d^e Geiss ^it ^krount* LrStaig., — *ist nebe^n ^em Haberschuchen verreckt* BöSeiss. UlmLang. RavWilh. *Du bist z^e d. zum Bettle^r; wenn ma^n sait helf dir Gott, na^h hebst du de^n Sack auf* SaBeizk. (o. O.). *Du bist z. d. zum B.* (*zum Kühr bettle^r* BiBell. SaHoh.), *du stohst hinterfür vor d^e^r Bänet ^ine^n* BtErolzh. Sa Beizk. o. O. WeAmtz. *Du bist z. d. Kühr bettle^r* (*Ochser bettle^r* LrStaig); *wenn ma^n dir e^n Kalb gibt, na^h gehst* OA. Sa. WsOEss. *Der ist so d., ma^n könnt ihn melke^n* Em. Bd. Sa. Ws. Reis. 2, 573. *Der ist so d., ma^n könnt mit ihm (blitze^, HoWeit.) durne^n und ei^schlage^n* HoWeit. ScBinsd. Em. BiBell.; — *ma^n könnt mit ihm leire^n* Em. Sc Binsd.; — *m. k. ^uf ihm Holz spalten (scheite^n)* verbr., vgl. MeUlm 2, 23. D.A. 6, 31; — *m. k. ihn trolle^n* SaHaid.; — *m. k. ihn mit der Beisszang d^ie Hose^n a^ziehe^* Mö.; — *m. k. z’ Augsburg mit ihm d^as Dom ^neie^renne^n* Aug./So spr. 722 (vgl. *Dumme*). *Er ist so d. als St. Neff (^uf der Bruck^), se^lben ha^t d^i Spatze^ i^s Haar^e^bane^* RwHorg., — *7 Jahr in d^en Hintere^ ^ebane^n* Bt Erolzh., — *in d^as Fädle g^nistet* RwHorg. So spr. 119. *Du bist so d., i^h scheisse di^r ^uf de^n Kopf, na^h hast e^ine Kappe^ ohne Nabl* SaEb. *Der ist z^e d. zum Schreisse^n* HerlPfaff. Tc. BaLeb.; — *zum Grau^bire^ pflege^n* HsEco. *Der ist z. d., als dass d^e alle^ lanfat* EwWöss. *Wenn d. sei^ e^ine Sünd^e wär, käme der in d^e Höll^* LkTannh. *Du bist nit d., aber stark einfältig (z^e d. zum einfältig sei^n* u. ä.) verbr.; mit Zusatz: — *und des ist ’s Lot über Dummheit* SaAltsh. *Du bist dümmer als Lore’s (Schottema^n^s, Hutsches* u. a.) *Hund (Pudel), der hat ’s Belle^n vergessen* WsEggm. RavWolp. Wo Isny, vgl. Reis. 2, 573. *D. b. d. als Hoksch (Lores Pudel; Urschel* MeMag.), *da hat heim Mondschei^n g^dört* (s. dörren) eb. McMag. *Wenn der so gross (lang) wär als d., so könnt^e er d^e Mond am Arsch lecke^n* RuBuch., — *d^e Mond küsse^n* Mg. BtODett. Ero.; — *na^h könnt^e er ans der Dachrinn^e saufe^n* Es. RtPfaff. *Wenn’s d. sei^ weh tät, müsst^e der d^e ganze^ Tag (’s ganz^ Jahr* SaBeizk.) *schreien (im Bett liege^* EnOepf.) verbr.; vgl. Reis. 2, 573; s. a. *Dummheit. Der ist ’it (so) d. verrisse^, ma^ ka^n (könnt) ihn na^h flicke^* Ehi. LrDiet. BiBell. WsDietn. LkTannh. *Bist so d. wie Daniels Hauskuchi, der hat zuanet (gebeult), wie ma^ ihm e^n Triukgeld g^ebe^n hat* Ws. D.A. 6, 43. *„Du bist so d. als Jäcke (Hotsch,* ein Stück Vieh) *^durret^* eb. 6, 88. *Der ist so d. wie die, wo aus Russland ^kommne^ sind* SaEb. *Der ist pfiffig^d. wie e^n Laupheimer, er nimmt e^ine Gackere^ und la^zt d^e Leger^a^me^ sei^n* Bürk. *Du bist dümmer als der Salat, der lässt si^h a^smache^* RoDiet. LrDiet. *D. b. d. als der g^scheid^e Maurer, der ist in d^e Maspfnne ^etrete^* RavWolp. *Dümmer als unsers Herrgotts Gaul, und des ist e^n Esel gwese^n* Gs UBöhr. Ulm Söll. Lp. Ws. Sa.; vgl. Reis. 2, 573. *Der ist so d., und meint, unser Herrgott sei e^n Heuliecher* Lp.; — *handle mit Weltzeit^en* Ws.; vgl. D.A. 6, 11; — *hause auf der Heubühne* BiKirch. *D. i. s. d., dass er unsern Herrgott verzünnet* GsDegg. *Der ist der dümmst, soweit ma^n kocht* BrSchmiech. RuEmerf.; — *soweit ma^n Nudle^n g^sotte^n frisst* EnOMarchth. *Die Dumme sind na^h (lang) net ausg^storbe^n* verbr., auch mit Zusatz: — *so^nd weirest du nimmer da,* vgl. Zehn. 1, 371. 4, 44. Reis. 2, 572. — *Du ist z^e d. zum Verrecke^n, er wünscht net wie er ha^nastane^ wünscht* UlmLang. *Er ist nicht so d., wie er aussieht* verbr., vgl. Hauser 39; — *er hat bloss ’s Hüs so d. a^s* verbr., vgl. Reis. 2, 573. So spr. 117. *Es schwätzt keiner d^er ^raus als er ist* Ulm/Zehm. 1, 371. *Es ist keiner so d., ’s lauft allemal nach e^m d^erer ^rnun* Ew. *Der ist net so d. wie dick* Gm. Goe Hein. BtHerrl.; vgl. *dickdumm. Der ist g^scheiter als schö^n und d^er als schwer* LkTannh. — Verwirrt, betäubt, unwohl. *Einen d^en Kopf haben. Mir ist es heute ganz d.;* mir wird’s d. übel, brecherisch, wohl allgem. Je nachdem man etwas gegessen hat, bekommt man nachher *ein d^es Maul* einen eigentümlichen Geschmack in den Mund. — Mhd. *tump.* Die Alem. Bibeln 1475ff. verändern meist älteres ‚tumb‘, lat. ‚stultus‘, in Tor., s. d. — Dr. 374. 524. Sch. O. 1676. B. 1. 509. Schöpf 94. Stald. 1, 326. Seil. 91. Els 2, 683. Schmidt Els. 364.

Dümmi, dümmeli s. *Dung, dungen.*

Dumm-an m.: Dummkopf. *Dummähne* Mem.; *ähtle^r* (m.) HoAlm. Eher zu *Dominikus 2 b.*

Dumm-bach: fingierter Ortsn. in der RA. *Er ist e^s^ Ochse^nbanse^ und hat no^h Verwandte in D.* WsWolf. — Vgl. B. 1, 509. Swz. 4, 955.

Dumme f.: Dummheit; nur bezeugt in der RA. *Mit dir könnt^e ma^n z^e Augsb. d^as Dom ^neie^ rumpler vor lauter D.* Aug. 119. — Vgl. Dr. 374 (-ö-). Sch. O. 1676 (-u-).

Tumnel *dümel,* s. *-ü-* m.: 1. „Taumel“, Rausch Schm. 147. Kees 13; vgl. Sail 97. Schwindel Schm. 147. HoZang. Eingenommener, schwerer Kopf Rd Emerf. — 2. Lärm Schm. 147. Ro. (vgl. Buck Bag. 121). ob. Allg./Reis. 2, 742. ‚Wird man dess Tumels in dem Closter gewahr‘ Birst. 123. S. a. *Getümmel.* — *V tum,* woza *toum;* Grundbed. ‚drehen‘. Mhd. *tümel;* mod. *-ö-* kann überall auf *-ü-,* um Rd. und S. auch auf *-u-* zurückgehen, das aber in HoZang *-ö-* ergeben müsste. Ebenso bei *tumeln* Gr. 2, 1515. 1, 892. Dr. 374. B. 1, 605. Str. 29. Die vielfache Verwendung von *Tümel* und Composs. im XVIII. so auch bei Wiel. Schill., ist nur schriftspr. *„Tau-*

Digitized by Google

mel-lolch Lolium temulentum' MARTENS 704 ist sicher nicht mundartlich.

F **Tummel-baum** *dhuḿbâm* m.: Keltergeräte OAB. Mg. 166. *S. Baum 3 b.* — *S. zu Tummel.*

Dümmele^{in} *...* n.: dummer Mensch; aber nur lebkosend, allgem. Vgl. ZFHM. 6, 34. 36. Ebenso häufig Dummerle^{in}. — ELS. 2, 683.

tummel-ftzig EnStett., tü- Eh. Adj.: närrisch En. *Einen t. machen* verwirren EnStett. *S. Tummel 1.*

† **Tummel-garten** m.: Garten zum *Tummeln* der Pferde. ‚In den fürstlichen Tummel- und die anliegende Gürtten ... ausser dem T.' Tt. 1647/Tt.Mb 630. — † tummelhaft Adj.: Der Haupt- und Tummelhafften Pferd Stallung' HAUSH. 1628/Qs. 10, 52. Im Gegensatz zu ‚gemain Klepperstall' müssen die Pferde zu Reiterexercitien, Karussellen udgl. gemeint sein. — † Tummel-haus n.: Reithaus. Ein T.' war im Schlossgarten MESSK. Vgl. Gr. 2, 1516. B. 1, 605. — Tummel-platz m.: Reitplatz; vgl. WECKH. 1, 70. Auch Fohlengarten. Als FLN. mitunter erhalten; ebenso *Tummelhof.* Andere ONN. wie *Dämmeläcker, Tummelsberg* (zu *Thomas?*) sind zweifelhaft. — † Tummel-zaum m.: ‚Dümbltzemb' im Frgm. Inventar AUG. 437 können wohl nur Zäume zum *Tummeln* der Pferde sein; daneben ‚Käppenzemb'.

dumme^{n} I schw.: verderben, vom Hen gebraucht, das im Stock verdirbt, hsl. c. 1800. Syn. *verbummen.* — ANDERS Dr. 374. SCHM. 0. 1676.

dumme^{n} II *dṓma* (S. *-u-*), HalbMA. *dr-* Adv.: dort, drüben, jenseits, oppos. *hummen.* Gebr. Gegenüberstellung: *da hummen*^{a} *< dort dumme*^{a}. *'s ist h. scie d. wie's Bettelmat*^{er}*s Kuche*^{n}*s* wo beide Seiten gleich mager sind' Ew./Oa. 197. — Compos. *dummedumm* überall SAlbuhut. RavRingg. Vogt; auch Vorarlberg'AL. 4, 19, wohl Contam. mit *ummed, < um und um.* — Ein anderes *d.* s. *dohen.* S. a. *darum.*

Dummerlein s. *Dummelein.*

Dumm-fältele^{in} n.: ‚*Dummfälta la*' törichte kleine Falter, kindlich einfältige Geschöpfe BUCK Bag. 89; sonst unbezeugt.

Dumm-feld *dṻm-* m.: = *Ausfeld*, nicht zeglich gebautes Feld OnWinz. Syn. *Wechselfeld.* — Man möchte an *Dumm* ‚Dung' denken, aber das Düngen ist für diese Felder gerade nicht bezeichnend.

Dummheit *-hart, -hpet.* Ggr. Karte 15; *dṻmd* LpAchst.; Plur. *-e*^{n} f.: wie nhd., für dumme Veranlagung wie für dumme Handlungen *Des ist e*^{m} *D.! Die D.! Sa e*^{m} *D.!* RAA.: *D. ist au*^{ch} *e*^{m} *Gabe Gottes* verbr. *Der ist mit D. g'steuft* verbr. *Der verstickt m*^{ch} *an der D.* EwWöss. *D. bringt d*^{e} *Leut' um* LeBaltr. *Da lebst lang, wenn dich d*^{e} *D. nit vor unabringt* BtEro. Kirchb. *Wenn dir d*^{e} *D. etwas tät', hätt' sie dich scho lang umebracht* BiMas. *Wenn D. e*^{m} *Krankheit wär', nach müsste der d*^{as} *weisst an a*^{m} *Doktor zahle* EnDett. *Wenn (dem) d*^{e} *D. wch tät* (W. *d. D. eim*^{e} *plage*^{n} *tät'* GsDégg. SAlferh.; *Wenn bei dem d*^{e} *D. schreie*^{n} *tät'* Rt.); *nach müsst' der Tag und Nacht (de*^{n} *ganze*^{n} *Tag, de*^{r} *g. Nacht* u. ä.) *schreie*^{n} *(heule*^{n}*, flenne*^{n}*, heine*^{n}*, brülle*^{n} *wie e*^{in} *Ochs* u. ä.) verbr., vgl. ZFHM. 1, 371. 4, 42; — *nach möcht' ich des G'scherei hören'* RavRingg. *Wenn dem sein' D. ans Himmel ständ', nach tät's zum Wetter läute*^{n} BiBell. *Des ist des Kalb von der grosse*^{n} *Kuh, dir feind an der D. erreckt ist* BtKirchb. *Wenn d*^{e} *D. Stind' wär', käm't viel in d*^{e} *Höll'* REIS. 2, 572. *Um den goht d*^{e} *D. dreimal h*^{er}*um und no*^{ch} *über ih*^{n} *h*^{er} EwWöss. *Wächst die Ehre spannenlang, Wächst die D. ellenlang* Ho. *D. und Bosheit hat*^{at} *neben einander feil* En. *D. und Stolz Wachse't (Wächst) auf ei*^{m}*m Holz* verbr., vgl. REIS. 2, 572. *Bei dem hat ma*^{n} *d*^{e} *D. mit d*^{em} *Viertel* ‚Mass] *gmessen'* er ist sehr dumm SAEb. *Gege*^{n} *D. kä*^{mp}*fe ma*^{n} *'it a'kämpfe*^{n} REIS. 2, 572. Vgl. ‚Mit der D. kämpfen Götter selbst vergebens' SCHILL. Jgfr. v. Orl. 3, 6. *Der D. muss ma*^{n} *viel machse*^{n} *(zugebe*^{n}*)* REIS. 2, 572. *Der D. fehlt dies und das, Die D. gilt auch sinnende was* WsMich. *D. muss Steure*^{n} *gebe*^{n} FrBaiersbr. *Wenn du de*^{r} *D. verstenre*^{n} *müsstest, nach würdest nie fertig mit Zahle*^{n} RuDiet. BtEro. *O D., lass dich male*^{n} RwNenfr. *D. lässt dich grüsse*^{n} Ws./D.A. 6, 72. *Du bist nit dumm, aber übrig einfältig, und des ist 9 Lot über D.* SAAltsh. — *Eine D., D-en machen* allgem. *Mach mir keine D-e*^{n} allgem., vgl. D.A. 6, 28. *Der la*^{rt}*t niema*nd *keine D-e*^{n} *mache*^{n}*, er macht alle selber* RwDeissd. — Die AUG. Bibeln 1475ff. ändern älteres ‚Tumbheit' in ‚Torheyt' 1. Cor. 1, 25/Hib. 2, 23; vgl. *damm. Torheit.* — DP. 374. SCHÖPF 94.

Dummlanus *-as* m.: Dummkopf BlAlb. — Vgl. *Teppianus.* S. a. *Dominikus* 2 b. — SCHÖPF 94.

Dumm-kopf *-khöpf* m.: wie nhd.; aber lieber andere Wörter wie *Dackel, Simpel, Rindvieh.* ‚Werden mich doch nicht für den D-s leiblichen Schwager halten' SCHILL. K. u. L. 1, 2. ‚Wen, D., wen? So kalt, so leer fragst du, wen?' Räub. 5, 1.

dumm-leicht *-lęjt* Adj. Adv.: etwas dumm, beschränkt, wohl allgem. *Es ist scho*^{n} *recht, wenn ma*^{n} *d. ist (Das d. sein' ist scho*^{n} *recht, ist e*^{in}*e Gottesgab* u. ä.), *aber ma*^{n} *soll's nit übertreibe*^{n} verbr. — SEIL. 91. ELS. 2, 683.

tummle^{n} *dṓmlə*, s. *-ü-* schw.: 1. tanmeln BalErl. Rav. *Jscht glei ay d' Erda dnumtat'* SAIL. 231. S. a. *umtummlen.* — 2. lärmen TT.BAAR 1787. BUCK; zanken TT.BAAR 1787. ‚Die Bichsen ... machten überaus ain gross Knellen und Dumlen' AUGCHR. 4, 105. ‚Hat ain gross Dunneren gemacht' 273; Contam. mit *Donner*? ‚Wan Bacchus dumlend dunderet' WECKH. 2, 387; oder zu 1? — 3. wie nhd.: in rasche Bewegung setzen. Alt trans., spec. ein Pferd *t.* ‚Sprangt und domlet ... das Pferdt nach Vortheil' ZCHR. 1, 481. ‚Dieweil er mit ain Sporen den Gaul so wol kunden domlen' 3, 434. S. a. *Tummelgarten* usw. Mod. nur refl. *sich t.* sich beeilen, bes. in der Aufforderung; allgem., vgl. JOURN. 1789, 8, 171. KLEIS 2, 201. REIS. 2, 742. FERD. 3, 21, 90. ‚*Mar dumalt as* [uns] *reacht*' WECKH. 1, 72. *Fahr 'uf und tummle dich*, s. *Liebe.* — S. zu *Tummel.* — Gr. 2, 1516. 11, 295. DP. 378. SCHM. 0. 1677. B. 1, 604f. SCHÖPF 775. SEIL. 91. ELS. 2, 684.

† **Tummler** m.: 1. Wurfmaschine AUG./ZFS. 5, 144. — 2. ‚Ihr [Trinker] seit all gute Tumler' WECKH. 1, 504: tummelt euch brav; ‚Taumler' passt kaum. — 1 von der kreisenden Bewegung des Geschosses. ‚*Tümmler* Briefstaube ULM' ist doch schriftl. Entlehnung. — SCHMID ELS. 69.

dumm-pfiffig Adj.: wie nhd. *Der ist d. wie d*^{er} *Reut*^{e}*lorfer* UHLAng.: vgl. *pfiffigdumm* unter *pfiffig.*

Dumpel-fass *dṻ-* n.: Butterfass OSTSCHWAB./AUG.

Digitized by Google

36. ‚In einem D., darinnen man Butter pfleget auszurühren' Aug. 127 (XVI). ‚Des Birgsöhners Apoteck ist ein Melckkübel und sein Mörser ein D.' Aug. 1620/B. 1, 510. — Dumpel-milch f.: Buttermilch Ner. ‚Special-Wein . . . die T. mit hinunder zu lichen [spülen]' Haisn. 1628/Qs. 10, 92. — Dumpel-weib n.: ohne Erkl. Aug. 149. — Dv. 375. Schöpf 94.

dumper s. *Demer*.

* **Dumpf** m., Dumpfe f.: flache, muldenartige Vertiefung, bes. durch Stoss, also = *Dule* Reis. 2, 695; vgl. 1, 97. *Dumpf* m.: Grübchen in Kinn und Wangen TirNess./Alpensy. 29, 169. — In ONN: *Dumpf-berg* auch weiter n. bis LrWain. Mit dem Adj. *dumpf*, das uns fehlt, viell. verwandt. S. a. *Dumpfel*. — B. 1, 512. Schöpf 94. Lex. 75. Stald. 1, 326.

Dümpfel m.: 1. Vertiefung. ‚In einem Tümpfel oder Pfützen versuncken' SFrank. Erhalten in ONN. *D., Dimpfelwiesen*. — 2. *F* kleiner, dicker Mann Oab. Mg. 174. — 3. Rührstange Aug. 149. — Zu 1, = nhd. *Tümpfel*, mhd. *tümpfel*, vgl. *Dumpf*. Ob 2 und 3 (zu dieser fragl. Form vgl. *Dumpel*-) hergehören? — Dv. 375. B. 1, 512. Schöpf 94. Lex. 75.

dumple *dǫ̈*- schw.: Butter rühren, stossen Ner. Rb. Aug. 149. — S. a. *Dumpelfass, -milch, -weib*. Vgl. *Dumpfel* 3. Dv. 375. B. 1, 510.

dumselig Adj.: schwächlich, ohne Leben und Beweglichkeit. RbWach. — Zu *dumm*?

Tumult ⌣, m.: ‚*Tumól* NbEng. Herpfäff.[6], vom selben Gewährsmann. ‚*Tultmult* GsDegg.[8]: wie nhd. — Tobl. 145 *Tomól* o. ä.

dumundum s. *um*.

In[n] st.: ‚tun'. A. Foтm. 1. Moderne Formen. 1. Inf. *dǫ̈n* im ganzen Hauptgebiet (Rt./Wagn. 137); gegen SW., von Os. Rw. Sr. an, allmählicher Uebergang in *dǫ̈n*; *dǫ̈n* RwSchwenn./Haag 28, gegen S., von Sa. Bt. an, allmählicher Uebergang in *dǫ̈n*; *dǫ̈* Sa. Ws. Lk. u. s. Wallg./Lau 23. 53. Allg./Reis. 2, 624. BairSchw./Bav. 2, 821; allenthalben eingesprengt vereinzelte *dǫ̈n* (z. B. HerAlt.) und, wohl meist aus der HalbMA., *dǫ̈* (z. B. Herpfäff. RtBronnw. Mf./Borr 62); *dǫ̈nn* Kf. (Oab. 144: *„dǫ̈nn"*) Mg. Elect. Inf. (Gerundium): Genet. *(Des ist e[s]) Tuaes dǫ̈nnas* Aa Heuchl.; Dat. *(z*) tunā tūnd dǫ̈nā* BalOstd.; *dǫ̈nt* Rt./Wagn. 137. — 2. Praes. Ind. 1. Sg.: *dūə* im N. und O., *dūər* im ganzen S. (SW. *tūər* RwSchwenn./Haag 28), im W. (Rt./Wagn. 133) und ursprünglich auch im Mittelland, bis Ls. Wal. Wz. Gm. Gs., dort aber durch halbmundartl. *dūə* schon stark zurückgedrängt. In der Form gleich behandelt ist der Sg. des Imper. — 3. Praes. Ind. 2. 3. Sg.: *dǫ̈sst dǫ̈t* fast allgem. (Rt./Wagn. 133), im SW. (s. o.) *tǫ̈sst, tǫ̈t*; sporadisch auch *dǫ̈sərst* WaiHeh. CwStaimuh. HerNuf., *tǫ̈sərst, tǫ̈ərt* RwPeissl. Horg. — 4. Praes. Ind. 2. 3. Pl. (1. Pl. Ind. meist = 2. 3. Pl. Ind., teils aber auch, in einem Streifen, der sich von Ho Salzst. HaigBiess. (vgl. Veit 1, 32 A. 2) nach Osten bis Ulm erstreckt, = 1. Pl. Conj. Praes.): *dǫ̈nt* im N. und NO. (in Ew. Aa. Ner., wie es scheint, auch *dǫ̈sd*), gegen SW. in schmalem Streifen bis Herpfäff. Mötz. FrOlfi. SrIloizh. Marsch. OnFluorn Aichh. sich erstreckend; *dǫ̈ən* im NW., nach S. zu bis LrWeildSt. NaBös. FrGrünth.: s. Ggr. § 53, Karte 19; im Mittelland (bes. Es. Schd. Ga.) *dǫ̈nt*, das als hallmundartl. Form nach allen Richtungen vorzudringen scheint (nach SW. bis HaigBiet.: sporadisch, wie es scheint, sogar s. der Alb); *dǫ̈ənt* s. davon, von RhOft. HechBis. BalZill. ostwärts über Alb und nördl. Oschw. verbreitet, da und dort durch Tonverschiebung übergehend in *dɪənt* und sogar *dānt*, welch letztere Form, in grösseren oder kleineren Enklaven, das ganze Gebiet von *dǫ̈ənt* durchsetzt, bes. in Rb. Rt. Mc. Bl.: vgl. dazu Ggr. § 20; *dǫ̈ənt* Ho. Haig. Sr. Ob.; *dǫ̈nt* zw. BalOstd. und SrNuspl.; *dǫ̈nt, tǫ̈nt* Rw. Sr. Tr. (Heuberg). Messk.; *tǫ̈st* Sr. Tr. (Baar); *dǫ̈ənt* (auch *dǫ̈ənt, dǫ̈ət?*), *dǫ̈nt* im südl. Oberschwaben; *dǫ̈ət* sporad., z. B. MtPfronst. Der Pl. des Imper. ist dieser Form gleich. — 5. Praes. Conj.: *dǫ̈ə dɪə̄nəšt dǫ̈ə, dǫ̈ə|nəšt dɪə̄nəšt dɪə|nət*) [in BalOstd. *dǫ̈ə dɪə̄nəšt dɪə, dɪə̄nə̄št*, vereinzelt angegeben, z. B. LrOlloh. EwZippl.; *dǫ̈ə dɪə̄št* ebenfalls da und dort bezeugt, vermutlich unter schriftspr. Einfluss. Genauere geograph. Abgrenzung der vielfach durcheinanderlaufenden Konjunktiv-Formen ist schon darum unmöglich, weil gar nicht selten an einem Ort zwei verschiedene Formen völlig gleichbedeutend und gleichberechtigt neben einander stehen: so z. B. in Rt./Wagn. 127. 132 *dɪə̄r* und *dǫ̈ər*, in BalOstd. *dɪə* und *dǫ̈ər*. — 6. Conj. Praet. *dǫ̈ət dǫ̈ət|ə̄st* (SW. *tǫ̈t tǫ̈t|ə̄st*) usw. im ganzen Hauptgebiet (Rt./Wagn. 50; BairSchw./Bav. 2, 821); *dǫ̈ənət* MöArchsh. (da und dort nach manchen Angaben auch *dǫ̈ət*, ?). — 7. Part. Praet. *dā̈ā* im Hauptgebiet (Rt./Wagn. 123; Mf./Bopf 47); *tǫ̈* zw. SrWeh. und RwIrsl.: *tāū, tǫ̈ū* im übrigen SW.; *dǫ̈y* im südl. Oberschwaben, Wallg./Lau 33, BairSchw./Bav. 2, 821); s. Ggr. § 31. 58, Karte 8; *dǫ̈* N. und HalbMA., Reis/Schmidt 59, BairSchw./Bav. 2, 821; *gedā̈ū* HieBonf.; da und dort eingesprengt vereinzelte *dǫ̈ə*. Daneben auch nicht selten ein aus der Schriftspr. stammendes *gedā̈n* in der spez. Bed. ‚abgemacht, erledigt'; vgl. dazu Hoffmann Vok. v. Baselstadt § 212. — II. Aeltere Formen, soweit nicht aus der schriftspr. Geschichte des Worts selbstverständlich. 1. Inf. ‚thon' Dreytw. 72; Augchr. 4, 12. 33; ‚don' Augchm. 4 pass. Indirekte Schreibung ‚thain' Fürst. M. 2, 295. Zwick Underv. 24. Dat. (*zue*) ‚tunde' Ulm Ub. 1, 289. Augchr. 1, 237; ‚tünde' 2, 352f.; ‚tund' 2, 100; ‚tünd' 2, 397; ‚tünne' Ulmüb. 1, 225. — 2. Praes. Ind. 1. Sg. ‚tün kunt' Ulmüb. 1, 190; ‚dur ich' Rt. 1726/Rt.Gbl. 1/2, 41; ‚dur' [im Reim] Lil. 3, 169. Imper. Sg.: ‚thar nit' Zcmr. 3, 457; ‚thur auf' 4, 338; ‚thüe' [: ye'] Wernitz 1565/Chw. 61, 63. — 3. Praes. Ind. 2. 3. Sg., ohne Besonderheiten. — 4. Praes. Ind. 1. Pl. ‚dün' Ulmüb. 1, 260; ‚tüwen' HvSachs. 132f.; ‚tugen' Ulmüb. 1, 210. ‚tügen' 224. 294, ‚tügen' Aro Chr. 2, 346; ‚thon' Augchm. 4, 29, ‚thond' 4, 26. — 2. 3. Pl. ‚tuond' HvSachs. 89; ‚tüwen' eb. 173; ‚tue-

Digitized by Google

wen' eb. 178; ‚tiend' eb. 51; ‚dient' Wstb. 6, 223; ‚tünd' Aug Chr. 1, 20; ‚tügen(t)', ‚tiugent' UlmUb. 1, 224. Zorn. 13, 273, ‚tiegent' HvSachs. 75; ‚tuh(on(d)' Aug Chr. 2, 119. 258. 356. 4, 144. 162. — Imper. Pl. ‚thend' Dreytw. 52b. — 5. Praes. Conj. 1. 3. Sg.: ‚t(h)ie' Aug Chr. 2, 326. Krafft 6, 389. Sattl. H. 7 B. 213. Steiff 449. Chq. 270, 283 (Ulm c. 1700); ‚t(h)ie' Lil. 2, 141. Vjh. N. F. 13, 308. R. 506. Aug Chr. 4, 51. 157. 172. 181. 205. 356. 456. 404. Baum. Akten 79; ‚tüg' BalEb. 1475 (bsl.); ‚thüege', auch Pl. ‚-n(t)' Birk. Rw. 36. — 3. Pl.: ‚thieen' SFischer 276, 367 b. — 6. Praet. Ind. 1. 2. Sg.: ‚t,hiet' Aug Chr. 1, 307. 313. Zehr. 3, 341; ‚tett' Aug Chr. 2, 34; ‚dett' eb. 2, 36. 4. 96; ‚dött' eb. 1, 225. — Pl.: ‚tat(t)en' Aug Chr. 1, 91 f. 98. 2, 33; ‚tauten' eb. 1, 48 f.; ‚t(et)en(t)' eb. 1, 316. 5, 328; ‚tetten' (‚d-') eb. 5, 168; ‚dötten' eb. 1, 227. — Conj. 3. Pl.: ‚täten' Aug Chr. 1, 290; ‚tätten' eb. 2. 91. — 8. Part. Praet. (mit oder ohne ‚ge-', ohne zw. ‚d-', ‚t-', ‚th-' zu unterscheiden): ‚tan' allenthalben: ‚tann' Aug Chr. 1, 99. 279. 2, 145; ‚ton' Aug Chr. 2, 115; ‚tun' 4, 357. — B. Gebrauch. 1. mit innerem (efficiertem) Object, bewirken. a. mit bestimmtem abstr. Subst., das eine Tätigkeit bezeichnet, bald mit bald ohne Dat. der Person. Bes. alt, aber mit manchen Subst. noch jetzt; auffallend häufig bei Schiller (im Folg. „S."). Nach der alphab. Folge der Substantive (cursiv, soweit noch jetzt üblich): ‚Abbitte t.' S. 2, 327. ‚Almůsen' Mt. 6, 2/Bib. 1, 21 (1475 ff., vorher ‚machst'). ‚Antrag' S. 4, 97. ‚Arbeit' 3, 93. ‚Ausfälle' Schub. Chr. 1775, 113. ‚Bekenntnis' S. 3, 567. ‚Bitte' 13, 216. Aug Chr. 2, 353. ‚Blick' S. 1, 113. *Ketzer Boller t.* keinnal hellen BalOstd. *Das 1., 2. usw. Bot (2) t.* allgem. *Pfiff t.* BalOstd. ‚Bund' S. 3, 165. ‚Bürgschaft' MhrWinz./R. 506. *Busse s. d. Dienst*: S. 8, 77. ‚Einfall' (Invasion) 4, 133. ‚Einhalt' 9, 148. ‚Eintrag' 6, 49. ‚Entschuldigung' Jonas 1, 106. ‚Erbietungen' S. 4, 275. *Erbschaft*; S. 4, 192. *Fang*: S. 2, 155. ‚Die Fanklüss [Gefangennehmung K. Wenzels] hatten sin Vettern' Aug Chr. 1, 98. ‚Järlich . . . ain Fart thůn gen Rav. mit Korn' Arl. 1419; wohl noch üblich. ‚Welchem allem wir nit mögen Volg und Statt thain' UrnSal./Fürst. M. 2, 205. ‚Fortschritte' S. 9, 129. ‚Frage' 4, 215; wohl noch jetzt. ‚Gang' S. 12, 78; desgl. ‚Hieb' S. 13, 215. *Gefallen*; *einem einen G. tun* allgem. ‚Gelübde' S. 2, 391. ‚Solt er ain Genůge tuen, das er auch getan hett' Aug Chr. 2, 100. ‚Bis sie im ir Uebertretung gnůg thien' 4, 191. ‚Man thie im dann vor gnůg um sein Schmach und Uneer' 357. ‚Geschäft' S. 13, 131; wohl noch jetzt. ‚Geständniss' 3, 405. 4, 239. ‚Gewalt t.' *Es Gott's hô* t. etwas nur um Gottes Lohn t. Oab. Kc. 144. ‚Von der Kouff wegen ze tůnd mit . . . dem Bischoff' Aug Chr. 2, 397. ‚Landung' S. 8, 131. *Gut Leben t.* sichs wohl sein lassen BalEb.; *göttlehodtes t* spielen, von Kindern BalOstd. *Leid*; Aug Chr. 2, 34 S. 3, 563; *leid t.* s. u. *Liebes*: 6, 224. ‚Meldung' S. 4. 29. Jonas 1, 49. ‚Als man die Mess und Non gethen' Zehr. 4, 341. ‚Nachfrage' S. 4, 213; wohl noch jetzt. ‚Die Niderlegung, die si den Römern tann hetten' Aug Chr. 1, 286. *Predigt*; Wilh. 7, 46. ‚Ain Rechnunge . . . getaun und vollpraucht' Aug Chr. 2, 145. *Rede*; bes. *einem die R. t.* die Leichenrede halten. *Reise*; S. 1, 261 usw. ‚Dass ich d Sach noch basser dar' Arg. 1515/Lil. 3, 169. *Schaden*; Aug Chr. 1, 48 f. 91. 225. 2, 34. 258. 5, 324. (‚Inen nichs zů don Sch.' 4, 436.) *Schlaf*; S. 12, 385. *Schluck*; S. 4, 75. ‚Schrei' S. 4, 217. *Schuss*; S. 2, 169. 310. Bkr. 617. ‚Schwur' S. 2, 332. ‚Statt t.' ‚Stall gehen'; ‚Eurem Begehren Stadt thun' GvBerl. 19; s. a. oben bei *Folge*. *Streich*; S. 4, 216. ‚Wie vil si Streitt thaun haund' Aug Chr. 1, 279. ‚Sturz' S. 6, 291. *Tanz*: S. 2, 333. ‚Tatten' 2, 133. *Traurk*, s. d. *Unrecht*; Aug Chr. 2, 100. 238. 326. 4, 181 usw. ‚Versuch' S. 6, 57. ‚Verzicht' 3, 455. 6, 82. ‚Vorschlag' 9, 318. ‚Vorstellung' 4, 327. ‚Wache' 12, 49. *Wallfahrt*; S. 2, 19. ‚Daz wir . . . haben gitaun einen Wehsel gein den ersamen Frôwen' Ulm 1298/Ub. 1, 250. ‚Werk' S. 12, 424. ‚Widerstand' Aug Chr. 4. 12. 50. S. 2, 51 usw. ‚Wirkung' S. 2, 23. ‚Daran thie er K. u. K. Mten . . . ain besunders Wolgefallen' Aug Chr. 4, 205. ‚Das Wort einem t.' für ihn reden (als Stellvertreter oder Sachwalter); ‚Das er den Bauren das W. tet' Aug Chr. 1, 307. ‚Der hett den Gevangen ir W. than' 330. ‚Dass er . . . inen vor ainem Rat das W. thie' 4, 157. ‚Die detten der Gmeinndt das Wort' Dreytw. 80. ‚Wunderkuren' S. 1, 163. *Wunsch*; S. 1, 55. *Wurf*: S. 3, 158. Bei manchen dieser Subst. ist jetzt *machen* o. ä. üblicher. Aber noch allgem. *t.* bei solchen, die eine Bewegung bezeichnen: *Hopf. Sprung* udgl., vgl. *Tuck*. bes. auch solchen auf *-er*: *einen Jucker, Trenser* (Seufzer) udgl. *tun*. Ebenso nuperc.: *Es tut einen Regen; es (die Sache) tut keinen Ruck(er)* u. ä. — Hieher einige Verbindungen mit ursprr. subst., jetzt nicht mehr so gefühltem Obj.: *Es tut mir and* (s. d.) schmerzt mich, *leid* desgl., *weh* (falls nicht altes Adv., s. u.). *Gut tun*: 1) von Personen: sich in den Schranken des Masses, der Sitte halten, ruhig, zufrieden sein; allgem. Bes. neg.: *Das Kind will nicht g. t.* Subst. ein Tu-nicht-gut *dus[u]etgnut* s., m.: wer nirgends bleiben kann, überall etwas anstellt; allgem., Jochs. 1786, 10, 329. Zehm. 2, 240. 2) von Sachen nur neg.: nicht ersprisslich, von Segen, von Bestand sein. *Unrecht Gut Tut niemals g.* Herpoltr. *Eben tut selten gut* Rw. In diesem (ursprünglicheren) Sinn auch mit pers. Subj.: ‚Das der tic nach nimer gitt' Arg. 1478/Lil. 2, 141. (*G. t.* in anderem Sinn s. u. e.) *Recht t.* ‚Mainten, si täten Recht daran' Aug Chr. 1, 290. Gerne, in mod. MA. stets, mit dem Zusatz *ihm* [Ntr.: ‚der Sache'] mit seinem Tun Recht haben, das Richtige treffen: *Der hat ihm R. getan, dass er sein Frau verhauen hat* u. ä., allgem. ‚Du thust im Recht, also soll man den Reichstetten lusen' Dreytw. 99. † ‚Einem Zorn t.' ihn erzürnen. ‚Ich gwang [gewann] ir kains, das thett mir Zoren' Fleis. 1562/Chr. 165. 24. — b. ein Specialfall von a ist, wenn das Obj. der Tätigkeit durch ein Verbum ausgedrückt wird; Umschreibung der Handlung durch *t.* und den Inf. des Verbum. α) Inf. in der gew., accus. Form: ‚ich tue schreiben' = ‚ich schreibe'. Schon alt: ‚Die man Frou Venus nennen tuot' HvSachs. 51. ‚Verlengnen thůt' Ho. XVI/Al. 30, 118. ‚Sovil die Stat Es. belangen thut' 1555/CvWt. 3, 151. ‚Wölches Geding doch den Verleiher allein . . . binden thut' Wtz. 1567/R. 4, 307. ‚Denen es zue . . . guetem geraichen thuet' UrnSal. 1573/Fürst. M. 2, 201. ‚Jetzt thutt ein Schloss . . . dastan' Fiz. 132. ‚Welche . . . man noch finden thuoth' eb. ‚Das der Schaden . . . sich beliuffen thut' Haush. 1611/Qs. 6, 196. ‚Thuet sich . . . bedancken' Wtz. 1638/Sattl. H. 7 B. 218, vgl. 182. Bei Weckh. oft, z. B. ‚Thu, ach Herr, nicht länger schlafen' 2, 38. ‚Was aber den fremden Wein anlangen thut'

Digitized by Google

Ha. XVIII/Cno. 75, 58. ‚Weider dur ich dich berichten' Rt. 1726/RtGbl. 1/2, 41. Eigentümlı.: ‚Da aber ein Theil solchs nit thon elngeen' CvWt. 2, 428. Im Conjunctiv; ‚Was Luther, Hntten schreiben thie [; hie]' Ew. 1521/Vzu. N. F. 13, 308. ‚Das du . . . bei uns allda erscheinen thuest' CvWt. 2, 300. ‚Was mich für ein Nott zu solcher weytten Reyss thie treyben' Krafft 6. ‚Darinnen er thäte arbaytten' 389. ‚Wie gar man . . . die . . . Underthonen . . . usszurotten sich bearbaiten und bemühen thäte' Wt. 1638/Sattl. H. 7 B. 213. — Mod. allgem. Doch ist diese Umschr. mehr naiv redenden. Kindern ndgl. eigen, in gewöhnl. Fällen nur das unumschriebene Verbum. Das ungebildete Weib ist charakterisiert: ‚Billeter, die er schreiben tut' Schill. K. u. L. 1, 1. Gründe für den Gebrauch von *t.* können verschiedene sein. Insbes. die Wortstellung, wenn das Verbum aus irgend einem Grund an den Schluss kommen soll, vgl. Schill. Bez. 202. Reis. 2, 679. Das ist etwa der Fall bei bes. Hervorhebung: *Ich tue schreiben, nicht lesen* oder bei Betonung der Tatsächlichkeit: *Ich tue sehr.*; bei Reihen von Verben: *Wir tun heut noch säen, pflügen, füttern* o. ä. Bes. oft in der Frage (vgl. engl. *do*); bes. bei stehenden Fragen, wo sonst nur das Verbum stünde: *Tust pflügen?* *Tut man ackern?* *Tut ihr dreschen?* Vgl. Reis. 2, 545. Oder da, wo Formen des einf. Verbs gemieden werden oder gar nicht existieren. Das gilt namentl. vom Conj. Praet., insbes. als Conditional, aber meist nur im Hauptsatz, nicht im Nebensatz: *Ich tät schaffen, wenn ich könnt*; vgl. Oa. Bal. 141. In der HalbMA. ist dieses *tûte* allgem., in der MA. daneben *wurd'* ‚würde'. *Tu'* *tät' dir's nix.* — ∋) Im Genet. steht der Inf. bei Namen von Kinderspielen: *Fangens t., Schoppens (Versteckens) t.* u. ä., auch mit Demin. *Fangerlens, Versteckerlein t.* neben Nomina: *Räuberles, Soldätles t.* Statt *t.* auch *treiben 5 b a, spilen.* — **c.** mit allgemeinem Obj. α) wie nhd. mit allen möglichen Obj., die eine Handlung bezeichnen. Wie nhd. mit verschiedenen Objecten, die eine Handlung bezeichnen. Bald so, dass das Object etwas näher bezeichnet ist; bald so, dass es sich aus dem Zusammenhang ergibt, wobei *t.* auch als allgemeineres Wort für ein vorhergehendes Verbum specifischerer Bed. steht (doch nicht mehr wie nhd. mit Uebernahme der Constr. jenes Verbs, Paul. nhd. Gr. 386, sondern mit Wahrung seiner eigenen). *‚Ei ei ei! Au au au! Hält' ih doch die Ding it thun'* Weitzm. 286. *Man darf alles t., aber nicht alles treiben (5 b β)* verbr.; — *alles wissen, aber nicht alles t.* Ew. Wöss. *Ma' ka' nix sage', was ma' 't tut* (noch t. wird) Reis. 2, 635. *Was man gern tut, ist leicht* EnStett. UlmEins. *Einem etwas zu lieb, zu leid t.* allgem.; vgl. Adc Chr. 2, 115. *Viel an einem tun* für ihn, wie nhd. *I' tue, was i' ka', und weiter tut kein' Hex'* (o. ä.) Hb/Alem. 12, 537. En. Lk. Wo. *I' t. w. i. k. wie 's Hurzhäutle's* (das täglich 2 Eier legte) GotEleh. *Ma' tut, was ma' ka', und wer nicht tut, ist e' Narr* Reis. 2, 635. *E' s Hundsfud, der mehr tut als er ka'* EwWöss. *Es kann t., was es will* (z. B. regnen oder nicht). *Wenn man etwas tut, muss man's recht t. oder gar nicht. Was du tust, das tust du dir selber* Sc Britth. *Etwas t.* spec. etwas anstellen, = sich verfehlen: *Was hat der 'tan'?* *Einem etwas t. Was hat er dir 'tan'?* ‚Also tetten sie ains' verübten einen Mord Adc Chr. 5, 168; vgl. 328. *Sich etwas am Leben t.* Buck. *Nichts t.* wie nhd., vgl. *Nichtstuer. N. t. ist e' so rüweige Sach'* Reis. 2, 635. *Do marst n. t. und Bier darzu trinke'* LeSteinb. *(Einem u. t.* s. u.) *Es ist gleich gesagt, aber nicht so bald getan* En. ‚Thu das nun dapffer ann sie hin' Dreyth. 99. *Des tät' i'!* iron., abhhnend RwNeuk. *I' tät's net um kei' Kah, um kei' Königreich, um kei' Welt, um's Lebe' net, um's Verrecke' net* u. ä., allgem. *I' tät's 't, und wenn der Teufel 'auf de' Stelze' daher käm'* BiMas. *Er bricht dem Teufel ein Bein und tut's* GotDürn. Mit Auslassung des Obj.: *Nimm' t. it die best' Buss'* verbr. *Sel(ber) 'tan', Sel(ber) han'* Alb u. s., Reis. 2, 660. — *Was tust?* beliebte Frage bei einer Begegnung; Antw. etwa: *Net viel*; oder abweisend: *Schnaufe', dass i' 's it 'erstieh'* Rv. *Was tut er (man)* wie gehts, z. B. bei Kranken Ner. Hb. — *(Einem) etwas, nichts t.* s. u. d. — ∋) *es tun* in specif. Sinn (Fälle, wo das *es* eine bekannte oder vorher genannte Bestimmung wieder aufnimmt, s. o.). 1) mit pers. Subj. Alt = *antun.* ‚Er sagt, es hett inn nine gethan' ihn verhext Adc Chr. 5, 20. Alt und neu = coire. Eine Kupplerin ‚stosst ein und tuts selbst' Arg. XVI/Zes. 4, 183. *Einer es tun,* s. u. *Ding* 4 a. Absol. ohne ‚es': Tf.; *Den ist gut. Wenn ein't tut* EsPloch. — 2) mit Subj. ‚es': es geht, genügt; allgem. Herr G. W. hat S. Ulrichs Ertrichs . . . pringen lassen, der Hoffnung, es solte die Ratzen vertriben . . . aber es wolts nit thuen' Zehr. 3, 272. Bald mehr verkleinernd: *'s tut's* es geht an Veit 3, 63; bald positiver: *Gealt, us horts thun'* ist gelungen Sail. 8. *'s hat's auch (auch so) 'tan'* ist auch so recht gewesen. *Des tät's grad also* wäre ebenso gut. *'s tät's a' der Hilfte* die H. wäre genug Bal/Ostd. *'s tut's net* es geht nicht, reicht nicht zu. *'s tät's wohl, aber 's tut's halt 'it* Oa. Lp. *Es wird's wohl no' voll' 'da t., hat's Wible's grsait am Morge' nach der Hochz'it* Reis. 2, 635. *'s tut's, seie ma's nuelet, sonst tät's uft gar net* LeStaig; mit Zus.: *'s muss 's liederig au's t* LeOßalzh. S. a. *Brunnen* 1. Bes. Höflichkeitsformel. *Des tut's gern* soll gerne geschehen (o. O.). Gruss beim Vorbeigehen, nam. an solche, die ansruhen: *Tut's es?* (kann auch = *Tut sich's* sein); meist mit Weglassung des ‚es': *Tut's da?* *Tut's so?* *Tut's gut?* *Tut's so bei einander?* *Tut's bei euch?* Auch sonst gelegentlich ohne ‚es'. *Es wird scho' wieder t.* zu einem Kranken RuEmerf. *Dann es . . . nit thutt, stetigs mit dem Thurm und in Seckel zu strafen'* Wt. 1557/Sattl. H. 4, 118. — **d.** das Obj. bez. das ‚Facit' einer Rechnung, die Kosten, die einem verursacht werden, den Preis einer Ware. ‚Daz ir [Metzen] sehse ein Mutelin sulen tûn' Ulm 1317/Ub. 2, 16. ‚Tünd 3 Fyrtayl 1 Malter und tüt 1 F. 6 Sechster' Adc Chr. 1, 20. ‚Tüt als piss auf den Tag, als das geschriben ist worden, 2572 Jare' 1, 238. ‚Daz 5 Ymi ain Viertail tügen' Ueb. c. 1426/Zorb. 13, 273. Noch mod. neben *machen.* *Der Hafe' tut 1 Schoppe'* ‚hält' Sr. *Wie viel tut der Wei' des Jahr* u. ä. Bal/Ostd. *Was hat'nt de' Fese' tun* WsAul. ‚Ein Fisch, der das Mess thuet' Federsee 1559/Verbr.v.Ulm N. R. 6, 18; mod. nur *das M. hat,* das gesetzliche Mass. — Hieher kann gezogen werden

Digitized by Google

die Bed. „ausmachen“, in neg. oder Fragesätzen. Mitunter = helfen. nützen. *Es tut nichts* hilft nichts Aurb. *Es‘ Wurst mer nunz t.* genügt nicht für den Hunger BalÖstd. Eine kleine Erbschaft eines Armen *tut ihm nunz* nützt ihn nichts, eb. Ebenso BalEb. Meist aber = schaden, etwas übles zufügen. *Wa‘ weird des e‘ner Katz‘ t.!* BalÖstd. *Hat dir‘s was z‘tun* (wie ihn gefallen bist odgl.), allgem. *Lass mich gaur, I‘ hat dir ja nix z‘tun* Wolfsay. *Toe mir nix, ich toe dir auch nix* verbr. *„Do kent Se Ihr Thundernex* sagte das Mädle und brachte dem Leutnant das Kind“ Hör. 1183. Auch ohne Dat.: *Des tut nex. Was tat‘s?* *Einem nichts t.* auch = nichts übles über ihn sagen, verbr., Wagn. E. g. 24. Positiv nur als Erwiderung auf neg. Satz: *Des tut nex.* A.: *Freilich tut‘s was.* — **e.** statt des Obj. wird die Wirkung des Tuns durch eine adv. oder präpos. Bestimmung oder einen Nebensatz ausgedrückt. (Solche Fälle, wo diese Bestimmung nicht den Inhalt des Verbs vervollständigt, sondern nur den Grad oder die Umstände bez., s. unter f.) α) modales Adv., in alphab. Ordnung. *Also* s. u. *so. „Ih muass au a mool alt thua“* Neffel. 81: mich wie ein Alter benehmen /I. geht hier wie in andern nachf. Verbindungen in die Bed. „sich stellen“ über). „Es thuet ihm [sibi] aber numb sie nit anderst“ Haimb. 1611/Qs. 6, 90: lässt sich bei ihnen nicht ändern. *Er tuts nicht anders* will’s durchaus so haben; bes. vom Aufdrängen von Wohltaten oder Complimenten, bei Handlungen des Ehrgeizes u. ä.; vgl. Neffel. 79. *Dirk t.* protzig sein, s. d. Der thut sich sehr erschrocken“ Schell. 12, 194. *Freud t. G‘mach t.* sich Zeit lassen; gern als Gruss an Arbeitende oder Gehende: *Tu au‘s g.! Täent fei‘ g.!* A.: *Mr täent schon g.* oder *Mr wöllert‘s net übertreibe“* EwWöss. *G‘stät* s. u. *stät. Gross t.* wie nhd. *Gut t.*: *So e‘n Schluck! Wer tut (ei‘m) gut*; s. a. u. *wol.* Anderes *g. t.* s. a. Hier- oder dorthin der Gruss *Tut‘s gut?* an solche, die auf der Strasse beisammen stehen Ew. *Leicht t.* es leicht, angenehm haben, opp. *schwer, herb. Ma‘ muss‘ nit l. t., wenn ma‘ herb t. ka‘“* RtSaugg. „Ach, mein lieber H., schweig und tur nit so letz“ Zehr. 3, 457. *Recht t.* s. 1 a und f. *Schön t.*: 1) sch. lauten, s. unter f. 2) *einem schön t.* schmeicheln. *Schwer t.* es nicht leicht haben; ein Unbemittelter mit vielen Kindern *tat schwer. So* (alt auch „also“) *t.*: 1) † so handeln: „Wir wollen im also th.“ GvBerl. 78. 2) sich so stellen. *Er tat nur so; Des ist (halt) so z‘tun“. Stät (g‘stät) t.* sich Zeit lassen, s. o. *gemach.* „Hetten den[en] von A. ungütlich getan“ AugChr. 1, 330. *Weh t.* mit pers. oder noch mehr sachl. Subj. „Dass uss mir im Herzen wehe thet“ GvBerl. 75. *Heut tut ma‘ weiss* (*schwarz* usw.) kleidet sich w. UnZain. „Wie kan ich im thon?“ Zehr. 1, 279. Auch mit conjunctionellem *wie*: „Nimm für gůt. Wie dir‘s Glück thůt“ SFrank. „Wie sie . . . thien“ AugChr. 4, 206. „Ich liess mich nicht gern erwürgen, wie sie . . . vielen Frommen vom Adell gethann hetten“ GvBerl. 70. *Wie man tut, so geht es einem* EnOepf. *Wol wöllt* aufgeregt SchBinsd. — 4) † „Das die 24 Ratgeben . . . Gewalt sullen haben ze tun bis zu 5 ℔“ . . . tond so wol“ AugChr. 2, 119. 2) mit sachl. Obj.: *Das tut einem wol*, im Unterschied von *gut t.* mehr innerlich-gemütlich. *Zärtlich t.* U. ä. m. — 3) adv. oder präpos. Bestimmung. *Darfür t.* s. *darfür. Darum t.*: *Er tut net so drum* es ist ihm nicht viel dran gelegen Nx. (*Darum zu t. sein* s. u.) *Darzu t.* sich beeilen, anstrengen. (Andere, wie *abtun, hinan t.* und *z. B. darzu t.* mit äusserem Obj. s. u. 2.) — *Einem für etwas t.*: einem von einer Krankheit helfen, bes. sympathetisch; ebenso *darfür t.* S. auch f α. *Mit einem t.* es mit ihm aufnehmen, vgl. Neffel. 173. Andere Verw. s. u. f. „Wie fast er nach einem Ding thůt, man schweig nür still, so lasst ers mit der Zeit selbs fallen“ SFrank. „Ir wer ainig zů schwär ze t.“ wider Herzogen H.“ AugChr. 1, 101. „Wer wider solichs thie“ 4, 404. „Hatt in ain Raut zugesagt darinn . . . zum besten ze tund“ 2, 100. — γ) statt des Obj. steht ein Vergleichungssatz. † „als“ = wie: „Ir tättes uns hernach, als ir eurn gueten Freunden gen uns getan hand“ AugChr. 2, 91. „Haben wir beede . . . gethan alss Diener“ GvBerl. 64. *T. als ob* (auch ohne *ob*, *als wenn*: so handeln, sich so stellen, wie wenn usw. „Thůt, als sehe man dich nimmer“ SFrank. *Der tut, als ob er kei‘ Wässerle‘n trüb mache‘n könn‘* oder *als könn‘ er k. W. tr. m.*; u. ä. Doch mod. mehr *wie*: *Wenn man nicht tat wie die Leute, so geht es einem auch nicht wie den Leuten* BiMas. *Wer schnupft, tut wie e‘m‘ Sau* Mü. Em. Rd., s. *Sau. Tu wie du wöll, Denn g‘heit‘s dich nit* (o. O.). *Es tut jede‘, wie‘n‘er ka‘n* Reis. 2, 635. *Tust wieder, wie du bist* (nemlich wüst) WsArn. *Tu, wie wenn du daheim wärest* verbr. Anderes s. u. — **f.** ohne jeden Obj.- oder adv. Zusatz, der den Begriff der Handlung bez. Dann erhält *t.* prägnante Bed. α) *etwas t.*: 1) ihn (als Kranken oder Greis) pflegen Ho. Bal. Tc./Ins. 157. „Sww.“, auch von Pflanzen Schm. 147. Anhd. ich: „*Wenr thuat doo miar*“ hilft mir Neffel. 189. S. a. *für etwas t.* e β. — 2) ihn ausschelten. *Tue‘n‘er recht* BiLaub. S. u. § 3. — β) ohne Dat. 1) seinen Zweck erfüllen, bes. negativ. „Der Kopf will irn Gn. noch gar nit recht th.“ CvWt. 3, 280. Eine Feuerspritze *tut nimmer* functioniert nicht mehr; vgl. Zehm. 6, 33. — 2) einen Ton von sich geben; allgem. Die Orgel *tut. Hat‘s z‘tun* ist die Glocke geläutet worden, hat es geschlagen? Auch mit Adv., doch wird dabei die prägn. Bed. des Verbums empfunden. *Was hat so z‘tun? Unser grosse Glock‘ tut arg laut.* „Herrendienst und Vögelesgsang Thut gar schön, aber währt nicht lang“ Inschr. bei Cw./Alt. 4, 247. — 3) aufgeregt sein, wüten, schelten; allgem. *Wenn d‘ Flöh‘ tunt, gibts ander Wetter* SchBinsd. *Wenn das Ungeziefer recht tut*, desgl. BiMas. *D‘ War‘ tut* die Kinder Bärnen LKSeibr. Zus.: *arg, recht, fürchtig t. Ueber einen t.* schelten, klagen. S. a. oben α 2). Mit Vergleichung (s. a. γ): *Tun wie narret*, vgl. Wetter. 1, 3; *wie‘s Mönnle‘n am Drahl tun; wie der Narr im Kächelofe‘n* WsArn.; *wie Ross und Schlitte‘n* Wallo./Reis. 2, 670; *wie ein abgelassener Haud* Eh., *wie der Abglanne* [Teufel] Buck, *wie abgelassen* verbr.; *wie ein Hummeler* SaBloch.; *wie‘s Unglück an die acme‘n Leut‘* (...ausgelassen“) Bt. Ws. *Er tut, wie wenn er verlege‘n* *wöll‘t* aufgeregt SchBinsd. — 4) † „Das die 24 Ratgeben . . . Gewalt sullen haben ze tun bis zu 5 ℔“ . . . tond so wol“ AugChr. 1, 130 (1340): über diese Summe zu verfügen. — 5) Spielen; wobei das betr. Spiel als bekannt vorausgesetzt wird. *Tust* hältst du mit? wohl allgem. *Tust so? Wir tun um 10 Pfenning* u. ä. „Dass man mit einem solchen Spieler nicht mehr gerne *tut*“

Digitized by Google

Reis. 2, 338. — 6) cacare Aurb. Schm. 147; dagegen *einen t.* farzen, eh. — 2. mit äusserem (afficiertem) Obj.: einen oder eine Sache in den und den Zustand bringen, **a.** fast immer mit prädic. Bestimmung. Diese ist: α) † ein Adj.; dafür mod. *machen*. „Feil t.“ feilbieten. „Die andre Heusser alle feill thon und verkaufeonn“ Dreytw. 72. „Das dess von Klingenbergs Wittib das Schloss Hohentwiel fail thut“ Widm. Chq. 131, 391. Bes. aber „kund t.“ „bekannt machen“. „Tugen chunt“ Utm 1293/Ub. 1, 210; vgl. 190. 260. Aug Chr. 4, 26. „Thond kündt offenlich“ Aug Chr. 4, 29. „Vergehen und tügen k.“ Utm 1295/Ub. 1, 224. „Da wart in kund tan“ Aug Chr. 1, 290. Das Obj. (im Passiv Subj.) ist dann meist ein abh. Satz. — β) ein adv. oder präpos. Ausdruck. *Abtun, abe t.* s. d. *Ab'm Lebe' tu'* töten Bal Ostd./Veit 2, 32; s. a. u. *Aber (ärz) t.* (mit ausgelassenem Obj.) Obst oder Getreide ernten Gm. Gök. *Antun, ane t., uft, ust., darein t., darfür t., darvon t., darzu t., hint., hinant., hintere t., unt., zutun* s. die Advv., bezw. Compos. „Dass er . . . im solichs zů wissen thie“ Aug Chr. 4, 356. „Nun thügen wir E. F. Gn. zewissen, das . . .“ 2, 346. — γ) † ein Inf. Die alte Constr. „einen gehen tun“ = machen, dass er geht, kann ich bei uns nur ausnahmsweise nachweisen. „Er tätt die Lüte stille stan“ Leg./Schm. 147. „Habent mir wissen getann“ Aug Chr. 2, 145; sonst „ze wissen“, s. o. 3. — **b.** ohne Prädicat ist mir nur bezeugt: *des Feld, der Garte' t.* bestellen Buck. Vgl. 1 f 2. — 3. refl., *sich* [Ac.] *tun*. **a.** mit pers. Subj. md adv. (präpos.) Zusatz. „Uns dester fürderlicher in Portigal zuo thon“ GvEll. 18: „zu begeben“. „zu machen“. Da thet ich mich im die Ort“ GvBerl. 64. „Das die Völker . . . sich in diese Gegne gethon haben“ SFrank. „Wer . . . sich von den Leuten thut“ eb. „Sich auss diesem grossen Lermen auf die Strass gethan“ Frossp. „Welches Thier thut sich freundlicher zum Menschen, dann ein Hund“ Wirs. „Da tet er sich zů den von H.“ Aug t'hr. 1, 313. „Da detten sie sich wider zemen [zusammen]“ 4, 428. Mod. *sich um das Leben tun* „bringen“ Rtpfull., *ab'm Lebe'* Bal Ostd., s. aber auch oben. — **b.** *es tut sich = es tut's* (1 c β 2) geht an, genügt mdgl. „Das thut sich nicht . . . es muss der alt . . . Sauerteig ausgefegt werden“ Heerbrand Abfert. d. n. Ztg. 86. Zum Teil ebenso wie *es* verwendet: *Tut sich's da?* (die Form *dustes* kann *< sich es* oder *< es es* sein). *Es tůt sich, aber es tut sich net.* Specif.: *Es tut sich* beim Buttern beginnen sich Klumpen zu bilden Bal Ostd. — 4. infin. (soweit nicht oben). **a.** Subst. Inf. „Seines Thun sel nit, Metkvich zu schätzen“ seines Amtes 1578/Vjh. N. F. 12, 333. „Zwischen ime und andern seines Thuens“ Ha. 1602/Chr. 602, 278. „Wann sovil auff ein Bad . . . gewen[de]t worden, was das für ein herrlich Thun gewesen sein müsse“ Schuch. II, 295. „Ho., so diser Zeit gar ein liederlich Thun gewesen und erst hernach zur Statt gemacht worden“ Garl/Chr. 393, 247. Vermischung mit *Ton* 1 2, s. d. Mod. *'s ist ei' T.* einerlei, geht in einem hin, verbr: Oav. Cr. 126. Neffel. 190. *Im beste' T* im besten Alter Tr. Baar 1787. *Nach'm T. Ko'mt der Loh'n* Reis. 2, 635. *Lang's G'red', Kurz' T.* EwWöss. *Kein T. haben* „keine Art“ Aurb. *Gut T. haben* es leicht haben Aurb. (falls nicht anders zu constr.). *Ein grosses T. haben* ein grosses Geschäft Aurb. Schm. 147. *'s grosse T. und 's klei'e Ei'komme' haben* viel zu t. haben und wenig verdienen Wolsny. „Wenn's an's Th. geht“ Aurb. Ges. Schr. 9, 181; schwerl. pop. Domin.: *'s hat e'n Turle'n (kei' T.)* Fortgang (keinen F.) Utm. Bz. — **b.** Gerund. *zu tun.* „Uns 60 der 80 Malter Haberns an den, so man im zu tund [schuldig] ist“ Wt. XV/Mrhz. 37, 35. „Ess wer mub ein geringes zu th.“ handelte sich um eine geringe Summe Gvßerl. 76. Mod. *Es ist mir drum zu t., viel (wenig) dr. z. t. Zu t. haben; alle Hände voll zu t. h.*; allgem. „Wir hetten nichts mit inen . . . inn ungntem zu th.“ GvBerl. 45. „Wass ich mit ihm zu th. hett“ 61. Vgl. Schill. 3, 452. 474 u. sonst. *Zu t. geben, zu t. machen*; Schill. 9, 57. 12, 169. — 5. Part. Pract. (soweit nicht oben). **a.** mit Adv. = beschaffen. „Der was so minnigleich gethan“ Zehr. 4, 397. S. a. *sogetan*. — **b.** mehr perfectisch. „Das ist nichts getan“ Schill. 12, 44. „Wohl g.“ 9, 214. S. a. oben A I ßn. — **c.** *Es ist um etwas g.* „geschehen“, verloren; Schill. 11, 87, doch kaum pop. Im selben Sinn: „Wurde es mit seinem Reich gethon sein“ Aug. 1590/Chr. 602, 214. — Bei den einzelnen Formen ist die Analogie sehr tätig gewesen. Die Vermischung von Inf. und Part. ist schon alt, in halbmundartl. *dů* allgem.; doch in der reinen MA. stets Ausnahme und so empfunden. 1. Sg. *duer < wer* „werde“? Ebenso Conj. mit *-r* nach *wear* „werde“; *dier* desgl.? Im Pl. ind. Praes. mag der Umlaut durch *wěrad* „werden“ und den alten Conj. *tiejen* gleichmässig beeinflusst sein; *děnd < sěnd* „sind“? *dädd < gädd, hädd* neu. Conj. *dě, dai, dęh* nach „haben“; *dęh < gęh* o. ä.? *dęd* (oh richtig?) aus dem Conj. Praet. — Gr. 11, 434. Dr. 874. Halt. 1784. Sem. O. 1637. B. 1. 571. 577. Schröer 772. Lex. 75. Es. 2, 639. 641. (Beitr. 26, 488.)

dun- s. a. *don-*. Insbes. s. dort ONN mit *Dun-*.

† **Tünch** m: Mauerbewurf, „Tünche“. „Das man die Capellen . . . nach den besten tünichen und in nassen Tünich [al fresco] wol malen lassen solle“ Aug. 1448/Aug. 127. „Ist wenig des Dünnichs am Gewölb hangendt geblieben“ Widm./Gq. 6, 125. „Kalch zum Mauren ausbereiten, Dünich, Gewölben und Pflästern“ Aug. 1614/Zrs. 14, 279. — † tünchen schw.: „Zu dem Turn zu H. Tor zu tünichen“ Aug Chr. 2, 153. „Die 2 Türn wurden getuncht und gemallet“ 215. „Bessern mit kleiben und t.“ Hub. 1445/Gq. 5, 310. „Dasz . . . Gewölb ist gedünnicht gestrimbt“ Widm./Gq. 6, 125. „Etliche Hehn ob den Türnen send nur genannt und getuncht“ Schuch. II, 21. — Tünicher m.: Gipser. „Dipser oder Dincher“ Wtr. 1622/R. 12, 887. „Wurden solche Wänd . . . durch den T. verworfen“ Wal. 1666. — Zu hd.-nd. *tunica* „Gewand“. Die Sippe ist erst abd.; dazu stimmt, dass sie unserer eig. MA. ganz fehlt; dafür *Gipse* usw., bezw. *Mürer*. Fl.N. *Dunich* hieher?

Dundel I *dŭdăll* f.: Schimpf- oder Schmeichelwort für Weibspersonen. Dicke, dumme Weibsperson EsNell. Geliebte EwWöss. Bal Ostd. Gleichgiltiges Mädchen; Schmeichelwort für ein verliebtes Mädchen NtBeur. „Dirne“ (o. O.). *„So a Dundel kriegt der Arm amusst mit der Drei'gnob'* Neffel. Org. 264. *„Dondel* ründe, dicke Weibsperson“ Schm. 132. Lied: *In Wald 'naus bin i'ch g'gange“, Han' Blättle'n zpfpfffö, Derweil hat mir meiner D.'s klei'e Glöckle' gl'lättö* Oschw./Volksl. 79. — Vgl. *Dudel, Deindel*. Nur auf alles -no- lässt sich das überall angeg. -dă- zurückführen (nicht auf *-ăl-*, wie unter *Bauerendaindel* angenommen). Trotzdem ist die Angabe „*Dondl* Maria Antonia LpSulm. Miet.“ zu beachten; s. *Tone*. Bei solchen nicht techn., sondern mehr interjectio-

Digitized by Google

nelien Bezz. sind massenhafte Vermischungen unverwandter, aber anklingender Wortformen zu erwarten. Vgl. Staldi 1, 327 *Dundel*. Els. 2, 468f.

Du·del II *dödl* (Genus?): unklares Geschütz Sx Binsd. — Du·dler m.: wer undeutlich spricht (o. O.). Vgl. *Daundler*.

Dunder, dunderen s. *Donner, donneren*.

Dung *dŏŋ* im Hauptgebiet, *dăŋ* Frk.; Dumm *dŏm* (-u-) im S.: RwDeisel. Schönb. SrDürb. Tr. Rück. WsAnl. RavHorg. Zussd. TrObserd. Allg./Al. 1, 166. BairSchw./Schmell.Ma.B. 136 (flect. „*Dummer* RavZussd.") ohne Pl., m.: Dünger, bes. der feste (der flüssige heisst *Gülle, Lache, Mistlache*), einerlei ob Natur- oder Kunstdünger; häufiger *Mist*. „In ihren Dorfern und derselbigen Etter strŏwen und Thumb machen" Ueb. 1585/Fürst.M. 2, 487. „Ain Tag Thung ausführen" Augl. 1599. „16 Wagen voll Dumb" ch. 1633. „Die Pfarrer schaffen nicht im Feld und führen kein Dung hinaus" Auerb. „1, 123". Mod. wohl allgem., aber weniger gebr. als *Mist*. *Dung verkauft Gut verkauft* StWitt. *Wer die D. verkauft, verkauft die Kinder des Brot aus der Tischlad* TrMühlh. *Kein D. ist für de Acker besser als der, den der Herr au de Schuhe hiträgt* Vn. *Der D. ist der best, den der Herr mit de Stiefel auf de Acker trägt* MoElp. *Der D. hilft überall als bei de Glutzköpfen* ·it BrEro. — Dr. 375. Sch.O. 1677. B. 1, 569. 571. Lex. 74. Tobl. 159 (-mm-). Schmidt Els. 364.

† **Dünge** f.: Düngung. „T· Schweigg. — Lex. 77. Schmidt Els. 364

dunge· *dŏŋə* im Hauptgebiet, Frk. *-ă-*; dumme· *dŏmə (dŭ-)* im Gebiet von *Dumm* (dazu noch Sx Binsd. Vöhr. Bal./Oab. 147), vgl. Oab. Tr. 158. Al. 1, 166 schw.: düngen, teils intr., mit „haben" = den Dünger auf den Acker führen, teils tr.: *den Acker d.* u. s. „Durere vinum, fenum . . ., unam diem *tungen*, unter Abgaben und Frohnen RavWeing. XIII/WrUn. 4. XIV, 44. XXV. XXXIX. Der Maier . . . soll den Hüfen (Inhabern von H.) alle Jahr mit seiner Menin tungen" LxrHausn. 1430/Vjh. N. F. 5, 36. „Allmendthail . . . sollen . . . in der Brach getrumbt und gebessert werden" Messk. XVI/Fürst.M. 2, 405. — Mod. allgem. *Dunga, pflæga, egge, sän, Schueidig, binda, tresche, mähu, Holz und Ruschla macha Se·md g'wies herbe Sache* Sail 39. Das D. der Felder geschieht bei abnehmendem Mond, weil dann nicht so viel Unkraut kommt (o. O.). *Was stinkt, des düngt* SrBinsd. MtMag.; *Je ärger es stinkt, je besser es düngt* HrHaus./Alby. 12, 538. *Ein Schuh* (d. h. altes Leder als Dünger) *dungt 7 Jahr* (o. O.). *Holz und Haar Dungt 9 Jahr* (o. O.). *„Der Mist den Acker um besten düngt, Den der Herr an den Fassnahlen bringt"* GrSteich. (ähnl. RuBuch.). *Herbst dunge· Heisst de Wiese· erzeunge·* zwingt sie zu reichem Ertrag LrMiet.; *Herbst dünge·* — *Wiese· zwinge·* GmWeil. *Ein guter Doktor hat der Kirchhof &mut ·rdungt* Buck. — Uebertr.: *·us d· Miste d·* etwas ganz Ueberflüssiges tun. Enden nach Atlen tragen, bes. einem schon vorher Wohlhabenden ein Geschenk u. ä. zukommen lassen, verbr.: *d· Miste d.* Sr. Bal. BrAra. *Es bruucht ·s ·it, dass mu· d· Mistlu·fe· dungt* Reis 2, 456. Hieher wohl auch: *Mist d. wie d· Wennedacher* BrMas. *Der Teufel scheisst bloss ·uf ·d·ungte Aecker* u. ä., verbr., s. *Teufel*, Sp. 175. — Die ungelautete schriftspr. Form wohl nur im Reim. — Dr. 375. Sch.O. 1677. B. 1, 569. 571. Schöpf 94. Lex. 77. Staldi 1, 326. Tobl. 159. Els. 2, 321. Schmidt Els. 364.

† **Dunger** m.: Dungführer. „Ain gros . . . Raut . . . ist überkommen . . ., das man nur fürohin . . . Ackergengern, Medern . . ., Karrern, Tungern . . ., dehainen Win . . . geben sol" RwRb. 200.

Dungel m.: Zeit des Düngens. „Im Tunget zu fahren" HerHildr. 1558/Chr. 278 c, 473. Ob noch jetzt? — B. 1, 569. 571. Schöpf 94.

Dungete *dŏməde* f.: Kuchenfülle BalOstd. S. zu *Dünnet*.

Dung-grub· *-us-*, flect. *-e·* f.: Düngergrube Sr Ruith. Stein. *„Die D. ist die Goldgrube der Landwirtschaft* WzWäsch.· — Alt als ON.: „Minen Tail des Holtzes, das man nemet die Tunkgrub' StKirchb. 1356/MHon. 476, falls nicht zu *Tunk*. — Dung·haufe(n) m.: Düngerhaufen, verbr.: mehr gebr. *Misthaufe·*, *Miste·*, auch *Dunglege*. *Die Dickrüben schämen sich auf dem D. nicht* man kann ihnen nie zu stark düngen LrBurgr. — Dung·karre· m.: Mistkarren. „2 D·" Rb. 1485/MHon. 905. Mod. möglich, aber unbelegt.

? **Düng-lach**: *„Dunglach* Dünger" AugMa. 31. Oh nicht = *Dunglach?*, s. d.

Dung-lege *-lēge* f.: Düngerstätte, -hanfen Nr Frick. Hofbierl., vgl. Jorn. 1786, 10, 326. „Thumblege" Ueb. 1575/Zorb. 11, 124. *Der will der Gockel ·uf ille· D·e· se·* NrFrick. — Dung·leget f.: dass. Schm. 148. — † Dung·leiter f.: „2 Thunglaitern 30 kr., . . . 4 Säckh 1 fl. 20 kr., 2 grosse und 1 kleine Gelten 1 fl." Augl. 1707. Wohl die beim Dungführen hinten (oder seitlich?) auf dem Wagen angebrachte kurze, breite Leiter. — † Dung·tag·dienst m.: „Jeder des Jahrs für Tungtagdienst 6 *ß* Hlr." BlRing. 1545/MeHz. 17, 107.

† **Dungung** f.: Düngung. „Dümmung' im Urbar TrMühlh./Al. 1, 166. Der unschuldigen Christen vergossnes Blut ist ein Dümmung im Acker . . . Gottes" SFrank. — Dr. 375. B. 1, 571.

Dung-wage· m.: Düngerwagen, verbr.; mehr gebr. *Mistwage·*. *Wo der D. nit hi·fährt (hi·geht, hi·kommt), da fährt (geht, kommt) der Erntwage· (Erntehwage·) au·h nit hi·* o. S. WzWäsch. OhWinz. RuBuch. WsSchuss. — † Dung·weg m.: Feldweg zum Befahren mit Düngerwagen. „Die Gemeindordnung von GerEichenau unterscheidet von Ueberfahrtswegen Fuhrwege, D-e, Vichtrieb und Trieb für das Schnalvieh, sowie einen Totenweg" Vjn. 9, 133. Mod. möglich, aber nicht bezeugt. — † Dung·woche f.: „Auf dem Badhaus zu SAch. ruhte 1593 als Last ‚ein Tungewochen' oder 6 *ß* Hlr." Buck).

Tunichtgut s. *tun B 1a*.

* **Dunk** *-ŭ-* m.: Gutdünken Rw. RwLauch. Sa Ringg. *Mache ·s nach d. Mir geht ·s nach D.* mir gehts aufs beste Salzingg. Nach der Burger Dunke· Urk. 1308/Zorb. 22, 425. — Mhd. *dunc* m. Dr. 376. Sch.O. 262. B. 1, 525.

Tunke I f.: „*Tunk* Brühe" Aro. 127. Farbbrühe Aubr. — Als von der „Sauce" das Wort „Tunke" vorgeschlagen wurde, ist es bei uns als fremd empfunden worden.

Tunk· II *dŏŋk*. Plur. *-e·* f.: 1. unterirdische oder im Souterrain gelegene Werkstätte der Weber. „Die der Zeit im Tag, so die Weber und Knappen etwo Rhuo haben und aus den Dunckhen herfür geen" Aug

Digitized by Google

Chr. 5, 391. ‚In die Werkstatten und Tunken' Ulm XVI/Neue. 56. Die Bettler wollen lieber ‚frei eigen Herren bleiben dann daz sie einm Meister . . . schaften und in der Dunk sässen umb das Brot' SFrank. ‚In die Dunkh' Ulm.e. 1700/Chq. 270, 370. ‚T.' hiess früher das jetzige Gasthaus zum Rad in WsAul./Verdv.Ulm N. R. 7, 37. — **Modern** bezeugt aus Ut./Oab. 106. Gm. Gs. Aa. Hd. Ulm. Mü./Bopp 37. Bd. Kfd. Aug./B. 1, 525. Aug. 127. 318; vgl. Schm. 148. — 2. ? Erhöhung, Erdhügel Mölz. 6, 72, vgl. Rrb.Al. 339. — Mhd. *tunc* f. Das Wort ist in seiner Verwendung ein Rest älterer allgemeiner Bed.: unterirdischer Raum für Früchte oder als Zufluchi für Menschen. Gewiss zu *tunken* aber *Dung*, vgl. Tac. Germ. 16, wird da und dort eingewirkt haben; Müllenhoff Alterthumsk. 4. 280. In Flnn. ‚jedenfalls' soweit sie f. sind, vgl. Al.Ser. 330: ‚ob der Tunk' XIV./Al. 8, 214; *Dung*, *Tunken*; ‚Dunktal' Rr. 1312/Pr.Urk. 92. *Dunken-riedle*, *-rod*; *Tangwiesen*. — Dr. 376. Schl.O. 1677. Frisch 2. 391. B. 1. 525.

Tunk-el= *dŏggĕl* m.: Sonderling, der nichts mitmacht Herpfaff, Tc. Schm. 148. Unbrauchbarer Mensch Oekirch. Energieloser, unentschiedener Bedürftig. Düsterer, unbeholfener Gorboll. Dummer, einfältiger Nasmind.

Dunkel n.: wie nhd. *Der ist q'schickt, der ka'' im D. e'' Stück Brot esse'* Saeb. Sonst mehr schriftspr.: MA. eher *im Dunklen* usw. — Dr. 376.

dunkel *dŏggl*, Frk. u. S. *-ö-*; *tikl* Baar, Haag 18; *dăägl* Bal./Oab. 139. Veit 1, 12 Adj.: wie nhd. 1. trüb, finster. *Es seird d.; d. machen; eine d-e Nacht* u. ä. *Im Dunkle' ist gut munkle'* allgem., vgl. Reis. 2, 648. Alsv. 12, 538; mit Zusatz: — *und im Trübe' gut fische'* WsSchuss. *Im D-e'' ist gut fischer* Sa.Lettk. *Da ist's so d. wie in e''-r'' Kuh* verbr. in Oschw., vgl. D.A. 6, 41; s. a. *Nacht*, vgl. Zehm. 4, 181. *Der hat d. im Sack* kein Geld Ravfrouh. *'s ist so d., ma'' könnt' 's greife'* Ws. *Alte Kirche' hat'' d-e Fe''ster* von abnehmender [Sch-] Kraft bei zunehmendem Alter EnAlbst. *Helt auf und d. unter* früh auf und spät zu Bett En. — 2. übtr. **a**, von der Stimme; ‚Doch so ist sein Geschray d. und er schreitt selten' Mxs. 8. — **b**. vom Gesicht. ‚Dass der, der d-e, blöde Augen hat, sihet' SFrank. ‚Wer dunckhle Augen hette' Widm./Gq. 6, 223. ‚Herr, mein Gesicht, Gaist, Hertz, wirt dunckel, schwach, zaghafft' Wickr. 1, 384. — **c**. unklar, schwach. Etwas ist einem *d.*, man hat etwas nur *d.* im Gedächtnis. — **d.** † ‚obscūr', von der Abstammung. ‚Dieser Keyser war tunckler Geburt' SFrank. ‚Wie Emilius eines tunckeln Herkommens, regiert er viel tunckler und ward . . . abgetilgt' eb. — Flnn.: *Dunkel-acker*, *-buch*, *-bühl*, *-moos*/*wiese*), *-staigle*. Fam.N. *Dunkel* — Dr. 376. 524. B. 1, 526. Lex. 77. Seil. 91. Els. 2, 693.

Dunkel *dĕgyl* Bebönn. m.; Demin. Tunk(e)le Rdemerf., Tünk(e)le'' *dĕggale*, südl. *-ä-*; *dĕgle* Sdürbh., *tünkle* Tc./Kz. 15, 264 n.: Brotschnitte zum Eintunken in den Kaffee, Milch etc.; Suppenschnitten, bezeugt ‚Sww.''/Togl. 159. Oa. Tc. Sdürbh. Sgm. Be Bönn. Buck, Oa. Sa. WsAul. Rav. Wgamdz. *‚Tünkle*, *SuppeTunkle* Suppenschnittlein' Tc. Bar 1787. *T. schneiden, machen* einschneiden. *Gehäkte T.* Buck. ‚Kleine Sündlin, deren sie wol ein ganzen Haufen (wie kleine Fischlin) auf einen Tünkel nehmen und . . . hinabschlucken' Lossander Abf. 67. — Das Demin. kann auch zu *Tunke* o. a. Form gehören — Stald. 1, 328. Tobl. 189. Seil. 91. Els. 2, 684

‚Dunkel McGregl., Dunkel *dăgl* Gm.'': wie nhd. ‚Dünkel'. *‚Den leeren Schlauch bläst der Wind auf, den leeren Kopf der D.* McGregl.'' Kann populär.

† **Dunkel-auge** n.: *‚D.* schwaches blödes Auge, caligo oculorum' NFrischl. Nom. Vgl. Höfl. 20.

dunkel-blau Adj.: wie nhd. *Du hast die d. Wahl* (Wahl ‚in's blaue hinein') Oab. Kf. 144.

dunkel-braun Adj.: wie nhd.

Dunk(e)le, Dünkle f.: Dunkelheit. ‚Die Tunckel und die Vinster die viel auf in' Apg. 13, 11/Bib. 2, 336. Orig.: ‚caligo et tenebrae'. ‚Den die Tunckel der Vinster wirt behalten' 2. Petr. 2, 17/2, 445. Dagegen 1475ff. ‚Tunckelheit' für älteres ‚Tunckel' Jud. 6/2, 466. ‚Ome allen Schatten und Dunkle' Brenz 5. Pred 49. ‚Der hat seinen Namen von der Schwärze oder Dunkle bekommen' Petlacher Jod u. Jon. 245. ‚In der Dunckele 1605/Breun. Or. R. 37. *‚Tunkele* (*Dünckle*) caligo' NFrischl. Nom./Dr. 376. Mod. *Dunkle* Gayl. 72; *Dünkle* Teo Eis.; *‚Denkle* Finsternis WsSchuss.'' — Mhd. *tunkel* f. Dr. 376. B. 1, 528. Lexx. 77. Seil. 91. Els. 2, 693. Schmidt Ets. 70.

† **dunkel-farb** Adj.: ‚So ist dunckelfar der Schwantz' Mxs. 4. — † dunkel-fech Adj.: ‚Uf dem Tach und usswendig uf den Flügeln . . . dunckelschwartz . . . und an der Prust und sunst ist er [Schwarzfalke] d.' von bunten, dunklen Farben Mxs. 13. — † Dunkelgriff m.: heimlicher Griff. ‚Als ob W. v. U. nach dem Graven einen D. thun wollen' Wt. 1455/Sattl. Gr. 2, 191. — dunkel-grün Adj.: wie nhd.

Dunkelheit f.: wie nhd. ‚Tunckelheit' 1475ff. für älteres ‚Tunckel' Jud. 6/Bib. 2, 466. — Dr. 376.

* **dunkel-m=use**= *-mo-*, dunkel-m=ŭsle'' *-mi-*schw.: 1. = *duckelmausen* RavSchlier. WsAmtz. — 2. blinde Kuh spielen RavRingg. Schlier. Versteckens spielen RavSchlier. — 3. im Finstern tappen, unsicher gehen SaRingg. Wallg./Lat 48. — * Dunkel-m=user m.: = *Duckelmauser* RavSchlier. WsAmtz. — Swz 1, 180. bes. aus Appenz., Sgallen, Graub.

dunkel-rot Adj.: wie nhd. — † dunkel-schwarz Adj.: ‚An denselben Enden ist er d.' Mxs. 13; wohl, vgl. *dunkelweisse*, = trübschwarz. — † dunkelweiss Adj.: trüb-weiss. ‚Er ist uf den Flügeln d. und an andern Enden hat er vast weisse Mäler, die d. sind' Mxs. 13. — Dunkel-wochte, Plur. -e'' f.: Vielschlag. der ‚Limpinger Schlag', mit braungelber Farbe Oab. Wz. 75. Opp. *Hellwachten*, ‚Leinthaler Schlag'. — † Dunkel-zeug n.: die Tücher zum Umstellen der Jagd Wags. Jagdw. 310; früher ‚Plahe, Wohrplahe': vgl. *Blahe* 5.

Dunken (*dŏägn*) s. *Teigen*.

dunke= *dŏygn*, Frk. u. S. *-u-*, Part. *=dunkt*; danchen Inf. däuchen, 3. Sing. Praes. *däucht dăigt*, Part. *=dăucht* (s. u.) schw.: wie nhd. ‚dünken', mit Ac. der Person. ‚Dem andern, der die Burger . . . arewaenig duhte' Aro Sr. 129. ‚Daz er in [Ac. Sg.] arewaenig dunche' eb. ‚Duhte aber den Cristen [A. S.] der Lesunge ze vil' 55. ‚In dunkt, er wolte zehen bestan' Tenzz. 647. ‚Wie sol mich das imer dunken gnot' 857; vgl. 8934. ‚Es dunkt mich gnot' 8932. ‚Die si dunn die aller . . . besten dunchent' Aegidius 1, 145. ‚Das . . . daurht in [A. S.] mupillich sein' 2, 102; vgl. 108. ‚In daucht als es solt vil mer werden gelten' 2, 162. ‚Nun gedaucht den Hertzogen, R. hett fil Gelt' 5, 209. ‚Diss gedeucht mich

aber köndten sie wol thun' eb. ‚Mich dücht, ich welt ...' Zehr. 4, 342. ‚Die Heiden, deren grosser Muth Nichts dann, was sie gut dünckert, thut' Weckh. 1, 303. Refl. ‚sich d.' sibi videri. ‚Dass si ... niemandt weichen und sich des gut dünckern' Sfrank. *‚Es däncht mih, ih hab dösmo‧l zimule gnuo verdweischt'* Sail. 97. *‚As denkt mih auh so'* eb. 139. — *Er ist uns Dunke‧ kleiner, grösser* es ist kaum zu merken, dass er kl., gr. ist Schm. 148. *Es kommt nur aufs Däuchen an* nur auf den Eindruck, den man von etwas bekommt. Lexlitr. LeRolh. Refl.; *Dünk' (Dunke‧* LeSiess.; sc.: *ich) mi‧h viel (nix), so bin i‧h viel (nix)* EuRott. LeSiess.; vgl. *denken* 2 *b*. Prägnant: sich viel einbilden, hoffärtig sein OA. Lr. Bläb. — Mhd. *duken*. Praet. *dühte*. Die Formen mit Nasal, stets ohne Umlaut (vgl. Veit 2, 58; *„ a‧ dẽ‧kt mẽ‧“* Oab. Bal. 142 sicher zu *denken*), scheinen die herrschenden im Neck., und sind ausserdem bezeugt aus Ew. Mc. SaHaid. BiLaub. RavRingg. BaibSchw. Die ohne Nasal, stets mit Umlaut *däucht, gedäucht*, aus Part. und Praet. übtr., scheinen die herrschenden in Oschw., und sind noch bezeugt aus Ries. Mc. Ew. Ulm, zum Teil neben den andern. Der junge Schiller schreibt neben vereinzeltem *dünkt* meist *deucht, däucht* (Schuh. dagegen fast stets *dunkt*); Praet. *mir dauchte* Schill. 2, 178. 5, 100. 13, 150 neben häufigerem *däuchte*; dazu ein Inf. *dauchten*: ‚Gesell, es fängt mir an zu d., Wir stehen hier am Pranger vor dem Hut' Teil 3, 3. — Gr. 2, 831. 1546. Df. 376. 524. Frisch 1, 211. B. 1, 595. Lex 54. Seil. 91. Els. 2, 693. Schmidt Els. 70. Beitr. 28, 374.

tunken *dǫ́ggə*, S. *-n-* schw.: 1. tauchen, eintunken; vielfach bezeugt südl. von Hzn. Gm. Hb. Vgl. Aug. 127. ‚Den Kopf ins Wasser, Brot in den Kaffee etc. *t.* Im Rede *t.* sich die Knaben gegenseitig. ‚Darin sol er [Färber] d. Garn' Tsetz 13436. ‚Und als er mitten in das Wasser kam, tunket sich der Frosch' Steinh. Aes. 83. ‚Er solte den Finger ins Wasser d.' Melhofer Offenb. 91. ‚Einen ganzn in Neker t.' Brenz mittelm. Stuck 3. ‚Weil die Kinder ... in ein Wässerlin getunckt werden, dass man gleich ein Christ werde' Sfrank. ‚Gehen ... in des Gesatz Wercken ... herein mit vil Fasten, Betten, Backen, Neigen, T.' eb. ‚Ob er sie wölle ein oder zweimal in die Hoelle t.' Lojander 7 Pred. 184. ‚Er habe seine ganze Person am Stück in diesen ... Farbstoff tunken lassen' Wid. 1, 20. *Er ist so nass wie e‧r e‧tunkte Mus* Reis 2, 669. — 2. *einen t.*, auch *ha‧nei‧ t.* einem durch Reden schaden, ihn in Ungunst bringen Henlpfäff. Hech. Betrügen Herbond. Demütigen, verbr. — 3. einnicken, halb schlafen halb wachen Herümg. o. O. — Lex. 77. Seil. 91. Els. 2, 693. Schmidt Els. 70.

Tunke‧s *dǫ́ggəs, -es* n.: Werken, Brot zum Eintunken Mqekuittl.; auch sonst. Art mürben Backwerks Schm. 148. — Gebildet wie *Bratens*. Vgl. Els. 2, 694.

dunker Adj.: stürmisch, in der RA. *Lichtmess' d. Macht de‧ Bauer zum Junker* RhEmerf. — Jedenfalls zu *dunkel*. Df. 376. B. 1, 526.

Tunker I m., bes. Demin. *-le‧n* n.: Bissen zum Eintunken, wohl verbr.

„Tunker II m.: Bückling Ulm‧/Fulda 73. Sonst unbezeugt. Vgl. *Duck(er)*; *tunken 3*.

Tunk-esel *dǫ́nkəsl* ‧‧, Plur. ebenso m.: 1. Kelleresel. Porcellio scaber Ew. Mc. Ulm. Hb.; vgl. Schm. 148. *‚Tunckesel* oniscus' Aug. 1521/Df. 376. ‚Asellus ... *Dunckesel*' Aug. 1629/B. 1, 526. Vgl. Al. 8. 286. S. a. *Assel* II, *Dammesel*. — 2. Spottname für die Weber Hbalh. — Zu *Tunke* II.

Tunket(e); **Tünkete** *-dǫg-* Buck f.: 1. Brot udgl. zum Eintunken, verbr. *Des ist e‧in Freundschaft* [Verwandtschaft]: *‚us der neu‧te‧ Suppe e‧in T.* Buck. **Tunke‧ts** *-əts* EsSteinb. Ki. Vgl. *Tunken*, *-nes*. — 2. Rückstand beim Schnatzanssieden Sa Eb. Ws Rav. Syn. *Aussiedete, Abschöpfete, Tros, Sidere* usw. — 3 wohl vom Eintunken von 1; vgl. Els 2, 694 Sauce.

Tunk-fenster n.: Fenster an der *Tunke*. ‚Es sollten aber die Weber schuldig sein über jedes dergleichen D. eine Falle oder Blickel zu machen' 1740/Aug. 127. Wäre noch möglich.

Tünklein s. *Tunkel*.

† **dunkle‧** schw.: trans., verdunkeln. ‚Gelobt sye Got, der diesen Vogler syne Sinn also getunkelt hat und syne Vernunfft also hingenommen' Steinh. Aes. 314; Orig. ‚obumbravit'. — ‚Schon dunkels sich die Abendschatten' Uhl. 1, 180. ‚Als nun die Nacht gedunkelt tief' 350. Impr. *d.* = dunkel werden ist bei uns nicht bezeugt. — Df. 376. 524.

† **tunlich** Adj.: wie nhd. ‚Das ... im kains Wegs mer thonlich sein wellen, die ... Proces also unerörtert ersitzen zu lassen' Zehr. 1, 547. S. a. *tunsam*.

tünlos s. *tonlos*.

dünn *dẽn*. Frk. u. S. *-i-*; *t-* Ob. Rw. Sp. Tr.; *dẽnd* HerEntr. Hildr. Kupp. Nuf. NaThalh. RnNell./Knauss 10. Ho./Kaufm. S. 184. HoBierl. (aber nicht BalOstd./Veit 3, 62). RavAsk. LeOBalzh. Ries (neben *dẽnd*)/Schmid 11 Adj.: wie nhd., allgem. Opp. *dicke*: *Durch dick und d. gehen. Ist es dick, bis unser Glück, Ist es d., Macht man Brocken drin. Lieber z‧ dick als z‧ d.*, s. *dick*. *Wer d. sät, erntet dick* WzWisch. ‚Schoss man nur die Zinnen ab, da die Maur tinn ist' Aug.Chr. 2, 38. *So d. sein wie eine Spindel* von einem Mädchen SaHaid; doch für Menschen lieber das stärkere *dürr*. Wohl aber übtr.: *Dünne Leut'* die kein Geld haben „Alb‧“. *D. gʼschlungne‧ ist bald gʼschliffe‧* McHay. Beim Silberarbeiter sagt der Hammer *D., d., d.!* Rw. *D. gʼsät* selten, verbr. — Df. 376. Stald. 1, 327. Tobl. 146. Els. 2, 688. Fehlt B., Schöpf., Lex.

Dünne f.: 1. Eigenschaft des Dünnseins. ‚Seuchtmeer, D. dess Meers' NFriesch. Nom. Im gewöhnl. Sinn noch jetzt. Vgl. *Dünnheit*. — 2. = *Dünnet*, s. d.

† **Tünne** f.: Welle, ‚Tünnen' Pl. in den Aug. Bibeln 1475—1480 Mc. 4, 37. Jac. 1. 6/Bib. 1, 135. 2, 412, früher ‚Unden', ‚Flüss', 1487ff. ‚Wellen'. ‚Wellen und Tinnen des Mörs' Aug. 1521/Dc. 375. — Zu mhd. *Dünz*; hochd. überall längst †. Schöpf. 776. Schmidt Els. 70.

Dünn-elbe‧ m.: *weisser D.* Traubensorte, opp. *Dickelben* Oab. Te. 54; FlN. *Dünnelbelebecf* Lind./Bod. 27, 102.

Dünnet *dẽnət* (s. *dĩ-*), flect. *-e‧t-e‧n* **f.**: Dünnets, Dünnte s. u.: Dünnes *dẽnəs* Lr. Ehn. u. Umg. **n.**; Dünne ‧› Tu. Sigm. (Rd., s. u.) **f.**: dünner, flacher Kuchen, mit Obst, Käs, Zwiebeln, Speck u. ä. belegt, daher spec. *Aepfel-, Pippes-d.* usw. Von Rw. Sigm. Mü. Ulm nach S. allgem. Vgl. Vth. 2, 191; Wb. 27. *„Dencken, Dennetcn, Dännen* dünne, breite Kuchen, die man mit der Schere teilt Bi. Rav. Lind. Sww.‧/Sigm. 124. Nach L. Fries/Al. 1, 191 machen die All-

Digitized by Google

gäuer Schwaben und Thurgäuer ‚Zwerch Stopfferbrey, Rörenbrey, Dünnen und mancherley Gekröch von Habermus'. ‚Weder Dimelen ihres ‚Dünneten', Bleetzkuchen noch anders' Bs., 1558/R. 336, ‚Ein neuhackes Brot oder Dienetten' Aul. 1711. — *„Dunne"* aus Ls Weihäst. ist schwerl. richtig; der W. hat *Berle.* der NO. *Plotz.* die Form *-et* scheint s. der oben gezogenen Grenze überall vorzukommen; neben *Dünne* Sigm., neben *Dünnes* UlmSuß.; *Dünnes*, Pl. *-ete*" „Dos." *Dünnels* LpBaltr. Mist. Sulm. ist Contam.: *dünte* StDürbh. und noch mehr *„dette* dünne Brotschnitte Tr." werden mit dem Adj. ident. sein. oder Contam. mit *Tünkle*"" — Bezlehung zu *dungen*" s. *Dungete.* Vgl. Keiss 5. Reis. 7. Al. 10, 176. Kz. 13, 273. Oab. Tr. 158. Ed. 1, 130. — Stald. 1, 327. Tobl. 146. Schmidt Els. 70.

Dün-hals m.: *Dünnhäls*" Spottname der öfters am Kropf leidenden Leute von Rüllirsch.

† **Dünnheit** f.: = *Dünne 1.* ‚Dünheit' Aug. 1512/ Dz. 377.

Dünnich s. *Tänch.*

† **Dünnig** m.? n.?: Schläfe. ‚An dem Dennige zwischen dem Ohren und Augen' des Pferds Wz. 1571/ Chr. 6, 128f. — S. *Tinne.*

† **dünnlich** Adv.: *Dunlichen* tenue' Aug. 1512/ Dz. 377.

Dünnrerete s. *Tennrere.*

Dünn-scheisser m.: Spottname für die höhern Volksklassen (‚Herren'.) Sa. Rd. — Dünn-schiss m.: Diarrhöe, verbr. Vgl. Stiel. 288. Dz. 376. Gaunerspitzname XVIII/Schaffer Beschr. 101.

† **Dünn-tuch** n.: feines, schleierartiges Tuch. ‚Das si verhüllet . . . bleiben mit dem fürgezogenen Dünntüch oder Hauben' SFrank. ‚Klayder . . . Spiegel, Hembder, Tüntücher, Schuriz' eb. — Zu *dünn*; oder zu *Tinne, Dünnig?*

† **tunsam** (Adj.) Adv.: = *tunlich* ‚Th. mit der gantzen Compnie den Umbzug . . .' Sextilium. XVIII/ Reis. 2, 69. — Was heisst: ‚Die dunsamlantede Glocken' Aug. 1957 Zu *dunen?*

Dünsel f.: Stange mit Ring zum Anlegen des Flosses Lech/Aurg. B. 1, 526.

dunsen s. *gedunsen.*

Dunst *dünst* Hauptgeb., NO. n. S. *dönst* (*dunst* S.), Frk. *dünst*, Südlich *-ö-*; Pl. Dünst" *dönst*, *dönst*, *dünst*; vgl. Ggr. § 17, 49, Karte 5 m.: ‚Dunst'. Wohl überall gebraucht, ohne bes. üblich zu sein. Dünner Nebel Bal./Schuz 148. *„A Dahest, ein Dunst* dünner Nebel" Tr. Baar 1787. ‚Setz . . . ain Drachter daryber, das der Daunst durch das Rerle dier in die Oren gang' SFischer 78. ‚Ein schrecklich . . . Brunst, Dorunder auch in disem Dunst Des A Hauss must halten hör' Fiz. 239. ‚Wann ihre Namen als ein D. in kurtzen Jahren sich verlieren' Weckh. 1, 109. Raa: *Herre*"*gu*"*st vergoht wie D.* Ew. *Etuem einen blauen D. voc (die Augen) machen* etwas weis machen, wie ähd. Vgl. Schill. 1, 193. Auch übtr. ‚Ach Herr, durch deinen Lieb Inbrunst Vertreib der vorigen Lieb D.' Weckh. 2, 10. ‚Namen sind uns D.' Uhl. 1, 33. — *Blast*, Blahung. ‚Geben derwegen gemeldte 3 Stück ein D. oder Blost' Fronsp. ‚Und zerschlegt hernach der Plast oder D. erst das Geschirr' eb. Zauberformel gegen Viehauflaufen: ‚D. geh' aus dem Wasst, von dem W. in das Fleisch, von dem Fl. in die Haut, von d. H. in die Haar', von dem H. in das weite Feld, damit der Kuh kein Schaden zufall!' McLöff. — Übtr.: ‚Hochfart, Dampf und D.' Aufgeblasenheit Weckh. 2, 241. — Flnn. *Dunstlache*; *Dunstlitte.* — Dz. 377. B. 1, 527. Schöpf 95. Stald. 1, 327. Els 2, 694.

dunste" *-ö-* schw.: wie nhd., ausdünsten. Angeg. für Ball Hes. Gs Böhm. — Dz. 377.

dunstig *-ö-* Lp. Gs., dünstig *-ö-* Hp. Rd. Tir Neiss. Adj.: wie nhd. — Els. 2, 695.

Dunst-loch n.: Schweissloch Alth.

dunte" *dönd* (S. u. Frk. *-ö-*) O., *dönn* (S. u. NW. *-ö-*), *dön* StRuith Stein. WsWint. Bal.Ostd./Veit 3, 74, *„dunt"* Reis. 2, 542: alt auch ‚dar'dunten' Adv. ‚zehnder', oppos. *hoben.* ‚Dunten' Augsbr. 5, 310. 330. ‚Die 4 Hauptthor . . . sullen mit 2 . . . Mauren besetzt werden, die . . . darunden hnetten und beleiben sullen' 5, 347. ‚Was euch sunst dainden furfallen würde' 5, 354. Mod.: *auf der Gasse, im Stall, im Keller d.* u. ä., allgem. *Ich hau*" *seit 5 Stund*"*n nex mehr d.* im Magen StRuith; ebenso *die Arznei d. haben*, verbr. Vom Sitzplatz und Rang in der Schule: *Mei*" *Jakob ist weit d.*, verbr. Verstärkt *unten dunten* „·" oder „·"., oppos. *oben dohen.* — Aus *da* + *unten*: *-at* × *-un-*: Ggr. § 53, Karte 19; *-un-* aus *undnen*, s. *unten.* Die Form *du-* ist die streng mundartl., vgl. Oab. Nr. 119, Veit 3, 74. BM. 1, 57. 311. Reis. 2, 542; sie findet halbmundartl. *drunten* mehr und mehr Eingang (Oab. Nr. 119): vgl. *doben, dahen, daussen.* S. a. *darunter.* — Ok. 2, 803. 1157. 1566. Dz. 520. B. 1, 476. Schöpf 78. Swz. 1, 321. Els 1, 52. Schmidt Els. 60. Str. 26, 29. Schm. 118, 130, 524

Dunzele" n.: Küss; *D. geben* küssen (o. O.). — Zu *Dunzel* leichtfertiges Mädchen, it. *donzella* Gr. 2, 1566. Dz 377. B. 1, 528? Bleiber *Hans Dunzele* Name eines verwunschenen Prinzen Meier VM. 187?

Dunzes-base" f.: Unbaine RhMöss. — Zu *„dunzen* fornicari" B. 1, 528?

Tunzhofen: abgegangener Ort bei St./Oab. St. 453. In Str. jetzt eine Tunzhoferstrasse, wo ein Armenhaus; daher *Der kommt doch no*" *im's Tunzhöfele*"" Hauser 55. — Mit *Dunzenhausen. Donzdorf* u. s. gewiss aus einem Pers.N.

Tupf 1. floct. *-e*" m. (s. u.): 1. Punkt, Allgem., jedf. schwäb., Spec. der für das Auge hervortretende Fleck, sei es Schmutz sei es Färbung; vgl. Joubs. 1787, 1, 18. Schm. 145. Fleck auf der Haut, Sommersprosse Beck Vgl. 19, 53. Sm. *Rosenmucke, Rockpfeffer*; Blattermarbe BlAlb., gewiss aber weiter verbr., s. *tupfet.* ‚Jacob . . . schneidet Ruthen . . . macht sie gesprengt oder gescheckig mit schwarz und weissen Dupfen' Arg. 1701/Arg. 128. Scherzh. von der Nase: *Der hat 'n ordi*""*liche*"" *Tupfe*" *im G*"*sicht* Wz Wäsch. — Uebtr.: *Auf de*" *T*"*e* genau, pünktlich; verbr., vgl. Sail. 123. *Tupf 2 Uhr* Punkt 2 U. Hbr Pfäff. — 2. Anzüglichkeit (meist aber *Tupfer*) Beck.

Das Demin. *Tüpflein* s. bes. — Aus Geßrüss. von guter Seite die Angabe *Tupf* f., doch wohl nur aus dem Pl. zurückgebildet. B. 1, 615. Schöpf 776. Lex 77. Stald. 1, 327. Tobl. 141. Seil. 91. Els. 2, 703.

Tupfe II. nur Pl. *-e*"": Flädlein Oab. Tr. 158. — Dazu *Tupfet*"*, s. d. Aber Etym.? Sicher ist *Tupfanne* herzuziehen

Tüpfelbüchlein s. *tupflen 3.*

Tüpfelein, tüpfelig s. *Tüpflein, tüpflig.*

tupfe" schw.; 1. punctieren. Nur im Part. *"tupft* punctiert, gefleckt: *e*" *"tupft*"*s Kleid* o. ä., = *tupfet*; wohl allgem., Joubs. 1788, 7, 53. — Flädchenfilz, Lederholtz, indianisch Sternholtz, Dupfftholtz' Haish./Gs.

Digitized by Google

10, 115. ‚Schwarz gedupften Angesichts, solcher Augen und Haare . . . weisslechten, etwas gedupften A.' Schaffer Zig. 20. ‚Bläichen gedupften A.' Schäffer Beschr. 22. — 2. mit der Spitze, bes. des Fingers, etwas berühren. Intr.: mit ‚haben'; wohl allgem. *Ins Wasser t. Haar-tupfen*. ‚Die ihm tändelnd bald aufs Clavier bald aufs Pedal dupfen' Schub. Chr. 1774, 382. Trans.: berühren, antasten Ulm.Söll. Buck. Auch *a-t.* BiOchs. Stärker: *Einem auf die Finger t.* Ew. *Wart, ich will dich t.!* Drohung Eb. *R* stechen, jen. CnUDeufst. *Man kann kein Nadel t.* in überfülltem Raum BalOstd. — Von gewissen Spielen. ‚N. N. dupften zusammen . . . solte jeder für das Kartengeld 3 fl.' [Strafe] bezahlen' LeSchwendi 1714/Al., 10, 176. *Eier t.* = *E. picken*, Kinderspiel an Ostern Be./Breis. 188. — Beim Kirchenopfer die Finger an die Oeffnung des Opferstocks bringen; wenn man nichts einwirft, *tupft* man leer GmBettr./Vtb. 2, 346. — 3. übtr.: *einen t.* **a.** schimpfen WzWäsch. ‚Kennzeichnen RtUnd.' Durch Anzüglichkeiten reizen Buck. Beleidigen UlmUmg. — **b.** betrügen (Tr.); *Er hat ihn net schlecht t'tupft.* — Vgl. *tüpfen*. Sch. O. 245. B. 1, 615. Schöpf 776. Lex. 77. Stald. 1, 328. Siel. 91. Eis. 2, 704.

Tupfer m.: 1. pers.: wer sein Geld gern heimlich verbraucht. SüVihr. — 2. sachl. **a.** Anzüglichkeit Buck. — **b.** *‚n T. tun* kleines Schläfchen' Giftinger So sommer Leut 32. — B. 1, 615. Schöpf 776. Lex. 77.

tupfet, tupfig (s. u.) Adj.: gefleckt, gesprenkelt, punktiert; wohl allgem. ‚Ain dupfeter Hund' Hainh. 1628/Qs. 10, 60. ‚In disen dupfeten Ruthen' Aeg. 1701/Acg. 128. Blatternarbig Bl. Lp. Bt. Ws. Schm. 145. — Formell versch. ist das gleichbed. *‚tupft*, s. *tupfen*: s. a. *tüpfen*. Die Form *-et* ist bezeugt Bal. Sp. Lp. Bt. Ws., *-ig* Bl. n. o. O.; wohl keine geogr. Trennung. — Lex. 77. Stald. 1, 328. Eis. 2, 704.

Tupfete *-ata* Oab. Tr. 158; Tupfet, Tüpfet Eb.; Tüpfet Rw. f.; Demin. Tüpfetle[in] RwNeufr. n.: kleine Pfanne für Fladen (*Tupfe* II), Brei udgl.; vgl. Kz. 15, 259. — Stald. 1, 328. Siel. 91.

tupfig s. *tupfet*.

Tüpfle[in] *-i-*, Tüpfele[in] (s. u.) n.: kleiner Punkt; so verbr. wie *Tupfe*. ‚Schwartze Münchskleyder mit kleinen Tüpfflen' SFrank. ‚Aus den Atomis, d. i. auss den Sprenckeln oder Düpfflen der Sonnen' ch. *Braun' wer, grau rans und o[n] blaus T. dr-uf 'nauf* Flachs WsEss. ‚Wenn ein kleines Kind auf der Haut weisse *Dipfla* bekommt, so stirbt es bald: denn das sind *Kirchhofdipfa*' LindMaierh./Reis. 2, 231. Blatternarbe RwNeufr. Spec. Punkt beim Schreiben. ‚Findst alweg die Zal mit Tyfflin underzaichnet' Lotz 48. Nam. auf dem i: Syn. *I-tüpflein*. *Das T. auf dem i darf nicht fehlen* nicht das mindeste d. f., allgem. Ein harmloser Mensch *hat net kein i um's T. gebracht* Eine zu kleine Mütze sitzt auf dem Kopf *wie 's T. auf'm i* Ew. Bal. *Auf's T. (-na-)* ganz genau; verbr., vgl. Auerb. 1, 102. *Uf's D und uf's Häarle wann'* Schrip. VIII. *Es goht kein T. dara-* es ist unabänderlich Tu.Baar 1787. — Die 2silb. Form ist s. von Sr. Gs. allgem. bezeugt, die 3s. zerstreut, ausschliesslich für Ew. Litt. s. zu *Tupfe*. Vgl. *Tüppel*.

tüpfle* schw.: 1. punktieren. S. a. *tüpflet*; vgl. *täpplen*. — 2. *herum t.* herumtasten, übtr. nörgeln. S. a. *Tüpfler*. — 3. Lossp.: beliebig viele Punkte mit Kreide gemacht, nach Reihen gezählt und die Zahlen im Tüpfel-büchle[in] nachgeschlagen Lr Oss W. — B. 1, 615. Schöpf 776. Lex. 77. Eis. 2, 704.

Tüpfler m.: Pedant GsDonzd. Rw. S. *tüpflen* 2. — B. 1, 615. Lex. 77.

tüpflet (*täpflt* GwWeil.) Adj.: getupft, punktiert, von Stoffen Gayl. 91. Punktförmig Schlinsd. Blatternarbig GwWeil. WsMühlh. SaHohent. RwNeufr. Vgl. Volksl. 83. — Ob Adj. oder Part. zu *tüpfen*? B. 1, 615. Lex. 77. Stald. 1, 328. Tobl. 141. Siel. 91.

tüpflig, tüpfelig Adj.: pedantisch pünktlich, auch spitzfindig, streitsüchtig. — 2silb. angeg. Rd. Eu. Bi. Mem., 38. WzWäsch. Ulm, was zu der Verbr. von *Tüpflein* × *Tüpfelein* ungefähr stimmt.

† **Tüpfling** m.: 20. Sept. 1554 dankt CvWt. (2, 654) Hertz. Albrecht für übersandte ‚T.' in seinem und seiner Frau Namen. — Irgend etwas punktiertes.

† **Tupf-salz** n.: Aetzkali. ‚Canterium potentiale: Dupffsaltz oder Aetzstein' Wt. 1755/R. 14, 456.

F **duplex**: lat. *d.* ‚doppelt', in der RA.: *Hent ist d., es esse[n] zwai' aus'm Teller* Mg.

† **Duplikana** f.: Doppelkartaune. ‚Die 4 Geschlecht der Mawrbrecherin: ein Matzicana . . . ein Rana . . . ein Duppicana, die wir inn Teutscher Sprach ein Nachtgall oder Singerin nennen, schiessen 1 Kugel, die . . . helt 50 *ß*, . . . ein Quartan' Frossp.; vgl. Frisch 1, 212.

dupp-, düpp-: die Bedd. zeigen, dass diese Wörter und die mit *duppel-*, *düppel-* zusammengehören. — Ein Subst. * *Dupp* findet sich aber nicht; die Angabe ‚*Dib* Schlichte, List Ew.' wird bestimmt in Abrede gezogen. *Dipp bohren s. Düppel*. ON. *Duppach*, *Duppehalde*, *Duppenwald*, *Dipplau*?

Duppai·le[in] n. (m.?): = *Dupperlein* HoBier. Ungeschickter Mensch St. — Contam. von *Dupper* und dem franz. Namen *Dupin*, spr. *-pē*? S. a. *Duppedeilein*.

Dupp-anne *dúbánə* s. f.: dummes Mädchen Vil Aur. — *A.* Anna.

Düppedapp m.: ‚*Dibbidubbi* Töpel' Aeg. 86, Ma. 16. — Richtig? s. *Dilledapp*.

Duppedeile[in] n.: körperlich und geistig schwache Weibsperson OA. Bal. — Vgl. *Duppaindein*, *Deidein*.

Düppel *dibl* (S. *-p-*; Wölsny auch *-i-*); seltener Duppel (s. u.) Pl. gleich. m.: 1. Drehkrankheit der Schafe (und Ziegen); bezeugt St. Ki. Bal. Ulm. Ell. Wü Isny/Reise. 2, 694, aber gewiss verbr. Auch auf Menschen übtr., doch nur in Hohn. Verrücktheit: ‚Es schoss ihn der Duppel ins Hirn und vergafft sich ab dem Frölin' Zcrr. 3, 8. Betäubung Oschw. Rausch MrnErdm. GsGing. — Hieher: *einem den D. bohren* ihn zu Verstand bringen (übtr. ihn trepanieren): *Dir sollte man d. D. b.* u. ä. Scheint allgem., Oar. Rt. 1, 135. Zehm. 1, 372. Weitzm. 387; *‚tüpfbohrer* Ob Winz.* Ah.: ‚Dass man ihm wol den D. bohr' JFrischl. 197. ‚Weil er sich vernünftig achtet, muss man ihme den Düppel mit einem andern Noper b.' Jandreae Greg. d. Val. 20. — 2. *R* Hirn, rotw. Gamm Trocht. XVIII/MvHz. 38, 93. — 3. Schaf, das den *D.* hat Bal. Ew. Gm. Gog. Ulm. Lp. Mem.; auch Rind Mem. Syn. *Wirbelein*. Verlorenes Schaf, das sich von der Herde getrennt hat Hellerm. Stück Vieh, das gerade vorwärts schielt [?], weil es Wasser im Hirn hat LrBurgr. — 4. dummer Mensch, wie *Dackel* bald stärker bald schwächer. Scheint allgem. (Laut s. Anm.). Journ. 1786, 7, 22. Schmidt Ries 53. Hauser St. 12. Verstärkt *Hirndüppel*. ‚Söllen Blöcher, Klötz und Düppel [an

Digitized by Google

Dibel anspielend] sein' AKELLER Brenz 15. ‚Das verdross den Duppel nit wenig' ZCHR. 2, 356. RA., mit 3 spielend: *Wenn d'e Leut' nur Schaf' wären', auch hätt' man d'e D. auch kenne'* EuDett. Stett. — 5. = *Düppelhaber* ALB/JH. 1890, 298. LOSCH 20. GS. RD. ‚Unter dem Haberm viel sog. Schwindel und Duppel' WT. 1710/R. 13, 881. — 6. PL.: Zuglöcher im Backofen ACO. 117; hieher? — Die ANG. ‚grosser Nabenbohrer RAVENNA' wird nirgends bestätigt; ebenso die Form *‚Dobel'* AUGMA. 16. *-o-* mod. nur = 4 zwischen ES. und MRB. mehrmals bezeugt (SCHM. 114 ‚SWW.'), *-ö-* überall. In vers. Wörtern tritt *-u-* mehr hervor. Verh. zu *Tuppel?* GR. 2, 1184. 1199. 1367. DF. 377. B. 1, 529. LEXER 77. STALD. 1, 328. SEIZ. 91. ELS. 2, 702.

† **Tüppel** M (m.), Demin. Tüpp(e)lein n.: etwa = Punkt, Erhöhung. ‚Tippeln' Punkte BAUH. 4, 82. ‚Es seyen daran gehangt Blättlein, Fländerlein oder Düppelein, welche wie Gold geschimmert' NKMöckm. 1666/CHRONICA 5. ‚Die Diplein ihres Küns und ihrer Rosenwangen' WECKH. 2, 359; etwa ‚Grübchen'. AS SCLARA hat: ‚Die Händ sein mit Beul und Tüpfen überhäpft, wie im April die Wiesen mit Scheerhänfen [Maulwurfsh.]'; Paracelsus ‚Kröpf und Düpel' Beulen, ‚düplisch' knotenartig. S. a. *täpplen.* — Sieht nach Laut und Bed. zwischen *Dübel* und *Tüpfel* osw.; CONTAM. von beiden? GR. 2, 1198. 1567. SCH. 0. 245. SCHÖPF 95. LEX. 77.

R **Düppel-bäre** (f.): Kappe, rotw. GAMM/Trocht. XVIII/MbHz. 38, 94. Zu *Düppel* 2.

düppele *dübələ* RT./OAB. 1, 124. 135. BALOstd. Messst., **dupplen** MRE/Erdm. BALOstd. schw.: schwanken, gehen, herumtappen. *'rum düpplen* planlos herumlaufen MRB. — SEIZ. 89.

Duppeler m.: dummer, aufgeregter Mensch RT./OAB. 1, 135. WAGN. 68. Schläfriger, lahmer RT./WAGN. 139. SCHMITH.

Düppel-haber m.: 1. Lolch. Lolium temulentum: verbr., SCHM. 125. GHADM. 2, 48. Syn. *Düppel 5, Schwindelgras, Schwindelhaber*; s. a. *Töbhaber.* ‚Des Düppel- oder Schwindelhabers ..., und der Konraden' WT. 1816/R. 15, 1, 831. Darauf bezieht sich: ‚Raden, Russ, am meisten aber Schwindelhaber, D.' UHL. 1, 76. — 2. Haspel zum Garnabwinden ‚WT.'/SCHM. 125.

düppel-hir°ig Adj.: wer den *Düppel (1)* im Hirn hat; Schimpfwort an ungeschickte Dienstboten udgl. WSSchwendi. SCHM. 125. — Vgl. *Hirndüppel.* S. a. STALD. 1, 322. SEIZ. 89. ELS. 1, 373.

Duppel-hund m.: *du D.* Schimpfwort TÜ.

düppelig, düpplig, duppelig (s. u.) Adj.: schwindelig, benommen; oder habituell dumm, tölpelhaft. Scheint allgem., OAB. RT. 1, 135. SCHM. 125. Die Hitze macht einen *ganz d.* ‚So werden sie so düpplig und unsinnig, dass er sicht wie ein Stier, der den Metzger entronnen' HERSACKER Pred. 76. — *Düpplig* bezeugt EW. GM. GOE. GS. BL., *düppelig* UNTERL. EW. RD. BAL. ‚SWW.', *duppelig* ‚SWW.' (TÜ.) BAL. BL. Viell. versch. Bildungen *-ig* und *-lich?* — SEIZ. 89.

düppel-orig *-ao-* Adj.: schwerhörig HERPfäff. S. a. *dupporig.*

düppel-sinnig Adj.: blödsinnig ALLG. — SEIZ. 91.

duppe° *dübə* (S. *-pə-*) schw.: unsicher, schwankend, ängstlich gehen, wie Kinder und alte Leute RWNeufr. Bes. *'rum d.*; auch von einem, in dem eine Krankheit steckt HA. Von Vögeln: die Köpfe beim Unwohlsein unter die Flügel stecken ‚ALTWT.UNTERL.' Das Wetter *duppt*, neigt sich zum Regen oder Tau FRK./HALM 17. — Vgl. *das* usw., *duppelen.* — SEIZ. 91.

Duppe°-häusle°in n.: *Tatze*, Schlag auf die Fingerspitzen als Schulstrafe LXWeilds'L.; ‚soll früher häufig angewandt worden sein'.

Dupper m.: Blödsinniger SrEcht Ruith. Alberner Mensch NrTisch. Tölpel BAL. OB. Dummkopf (SWW.?) SCHM. 114. Demin. *Dupperle°* gedankenloser Mensch SAEB.; kleine Person, die schlecht sieht und unsicher umhertappt HoBier. S. a. *Düppel.*

F **duppet** Adj.: krankhaft niedergeschlagen, trübsinnig: *Des ist e° d-s Hah°* NKDeth. S. a. *dupplig.*

duppig, düppig *-i-* Adj.: 1. von Menschen: *du*traurig, niedergeschlagen ‚ALTWT.UNTERL.' S. a. *duppet. Du-* ungelenk, tappig SC. RD. KUEN 12; wer den Eindruck macht, nicht gut zu hören und zu sehen Gs Ging. *Dü-* dumm; *I° wer°e ga°z d.* GsBöhm., verstärkt *hirndüppig. Du düppige Ga°s* RDEmerf. — 2. vom Wetter: *dü-* drückend schwül TeWurml. Nenh. BAAR/Kz. 15, 271. — Vgl. *diffig.* — *‚Du-* blatternarbig BIAD.°, richtig *-pf-.* SCHÖPF 744. STALD. 1, 280.

düppisch Adj.: verdorben, wohl moderig, vom Fleisch. ‚‚Bairichiges', ‚wolfsessiges', ‚tippisches' ... Fl. ... durfte nicht auf der öffentlichen Bank ausgehauen ... werden' GAMM/Trocht./MyHz. 38, 74.

dupplen, dupplig (dü-) s. *dappelen, düppelig.*

† **täpplen** schw.: = *täpflen*, punktieren. ‚Wie getüpelt' wie in der Zeichnung durch Punkte angedeutet SCHMELZ. H. 236. ‚Der Marmor ist, als wann er mit gemahlenem Silber gedüppelt' HAINH. 1629/Qs. 10, 167.

Düpplet, dupplet s. *dö-.*

Duppils-brunne° m.: in GwLautern bringt der Storch die Kinder aus dem *D.* VTH. 1, 140.

dupp-orig *dübaorig* ~-: *d-er Esel* Dummkopf RTFuhl.

dur s. *durch.*

Tur *thür* f.: 1. Ausflug; *eine T. machen*, Unternehmung: *Kurze T-en und viel Geld, Des ist d' Hauptsach' in der Welt* (o. O.). S. a. *Turist.* — 2. aufsteigende Wolkenwand GoEHohenst. — FRZ. *tour*, mit verändertem Genus; vgl. SEIZ. 92. ELS. 2, 709. Das Wort ist doch wohl überall nur halbmundartlich.

Tür *dir*; *dür* OAB. BAL. 137. BALOstd./VEIT 3, 2; Plur. *-e° dira* (*-ene° direno* RT./WAGN. 94) f.; Demin. *-le°n -i-* n.: wie nhd. ‚Hat man durch den alten Chor ain Dhür geprochen' AUGCHR. 4, 87. ‚Die haben ... vor der Dhür des Thurens sein niessen' 4, 149. Ebenso ‚Dhür' 88. 90, 118. 136. 163. 193. 211. 217. ‚Haben 2 Man sein vor der Dhür gehiet' 4, 148. ‚Der Schreiber lag hinder der Dür' 427. ‚Wolten noch ein Thür aufgebrochen haben' 5, 182. ‚Auch nam es [Hochwasser] das Holtz vor den Thurlichen gemeinlich hinweg' Gq. 1, 149. ‚Gmain Wolffart hindern, die Thür gerückt' ULM 1549/BL.EW.KG. N. F. 6, 189. ‚So ist es aber ain Theur gewesen, die ist in die Stuben gangen' ZCHR. 2, 243. — Vielfach in sprichwörtlicher oder bildlicher Verwendung. ‚Wiewol mir das Feur vor der Thur' 1554/CvWT. 2, 574. ‚Und lehret mein Muoter das Sprichwort: Wann dir Rom für das Haus kummt, so schliess die Thür zu' RATZ 63. ‚Er ist zur rechten Thuer eingangen' = ‚er ist wilkum gewesen' SFRANK. ‚Er ist ihm wie ein Spiess hinder der Thuer' eb. ‚Der

Digitized by Google

Arm gehört hinder die T.' eb. ‚Wer aber das Evangelium Christi hinter die Thür legt, der ist das lieb Kind' Ratz 80. ‚Nahmen hinder der Thür, wie man sagt, Urlaub' ‚französischen Abschied' Ulm XVII/Cuf. 620, 274. ‚Den lieben Gott hinter die T. sezen' vergessen 1626/Al. 10, 176. — Man geht *zur T.* hinaus; *bei der T.* Ulm (so auch bei Miller). Ws. Die T. *wird aufgemacht, geht auf*, wird geöffnet; *ist auf, offen*. ‚Endlich hört ich die Th. wieder aufgehen' Schill. Räub. 4, 5. Sie *geht*, wird geöffnet durch den Wind oder irgend einen unbekannten Anlass. Wenn die hintere T. am Hause bei Nacht *geht*, so stirbt jemand aus der Verwandtschaft Na. Die T. wird *zugemacht, ist zu* (*geht zu* = lässt sich zumachen). *Tür zu! Le bœuf der Ochs, la vache die Kuh, Ferme(z) la porte mach's Türle*n zu Kindervers; vgl. Eus. 2, 710. *Der Letzte macht die T. zu* Oalle./Reis. 2, 654. *Einem die T. vor der Nase zuschlagen* (*zuschliessen* Rw.) verbr. *Der hat ihm die T. vor der Nase zugeschlagen*, *aber seine eigene Finger verklemmt* LaWürz. *Der Hund*e *und die Herre*n *machet ihe T. net zu* EnStädtl. *Wenn die Kuh drusse* (*gstohle*n) *ist, macht ma die T. zu* Ro Schwald. Sc. Bal. Reis. 2, 608. *Die T. antun* anlehnen Ulm. *Die T. ist eingeschlagen* geschlossen BLMacht. ‚Hette sie auch beschlossen mit Türr und mit Nagel' Wt. 1456/Sattl. Ge. 2 B. 135. ‚Und beschlusse sie mit Dürr und mit Nagel' eb. 134. ‚Zins- und Giltleute, die sich mit T. und N. beschliessen' Aug. 1602/Aeg. 348. *Alle T-en aufstossen* alle Mittel versuchen Sa Günzk. u. o. O. *Es geht allewegi wieder e*n *T. auf* es kommt immer wieder Hilfe (o. O.). *Kehr (Fegt* NtBeur. RuSchwaldl., *Färbt* SuBinsd. RavGrünkr.) *jeder vor seiner T.* kümmere sich um seine eigenen Angelegenheiten, allgem., vgl. Neffel. 462; mit Zusatz: *Und achtn' keine andre*n *Handel für* (vor; o. O.); — *so wird's überall sauber* BrAlb.; — *und lass ander*e *Leut' passiert* UlmLang.; — *der Bese*n *wird gstaupt gʼaug* Ws, vgl. D.A. 6, 12. Meulm 4, 30; — *und er wird Bese*n *gnug brauche*n Lk Aitr. *Die Kümmere*i *sich an*n *allweil um den Dreck vor ander*e *Leut'* T. Ulm/Fehr. 4, 44. *Den Dreck vor seiner T. fegen* MarEnzb. *Den möcht' ich net vor d' T. gʼschisse*n, *'s wär mir nur ums Wegkehre*n ‚nicht umsonst' UlmLang. o. O. *Vor der T. ist d*'*uss* draussen, verbr., vgl. Reis. 2, 663. *Wer vor der T. ist, der ist draussen und wen man nicht hereinlässt, der bleibt dr.* Ws./D.A. 6, 87. *Vor der T. d*'*uss ist dei*' sagt man, wenn man einem die T. weist o. O.; *Vor der T. ist dei*' St Stein. *Mit der T. ins Haus (*'*reis*') *falle*n plump, ungeschickt, voreilig usw. sein; allgem., vgl. Reis. 2, 662. ‚Nur nicht gleich mit der Th. ins Haus!' Schill. K. u. L. 1, 1. *Einem den Stuhl vor die T. setzen* ausbieten Wt.Fek. — *Dem stehen T. und Tor offen* WzWäsch. *Das Wetter schlägt nur in grosse T-en* Schm. 623. *Kleine T-en, grosse Hauskloppfer* o. O. *Vor jeder T. ist auch e*'*ne Schwelle* Wsllreisl. *Es ka*'*s an e*'*ne kleine T. au*'*ch e*'*ne grosse Schnallt stecke* Eb. *Vor jeder T. liegt ein Stein, Ist er nicht gross, so ist er klein* Rh. *Wenn die T-en verschwellen, dann regnets* RoEmerf. — *Ein goldener Schlüssel öffnet alle T-en* Rw. *2 T-en mit einem Riegel beschliessen* NtNeuff. *Selten e*'*ne T. ohne Riegel* Reis. 2, 662. *Einem die T. beschliessen* von Haus wegweisen Buck. ‚Gibt ihrem Stiefsohn noch etlich Kleider und 6 fl., warmit sie die Th. beschliesst' Aul. 1675. *Mei Mädle kriegts au a nod gut; se därf jo nu d' T. zu machu*' Wagn. Hdstr. 50. *‚No bleibt 's ganz Verwägo beinander und du därfst an amol d' Thüra zumacha*' 74. *‚Wenn i g'scharna bi, därfet se nu d' Thüra zumache*' 113. *Einen mit der T. schlagen* zum Haus hinaus jagen ElPfauh. Gs. Bal. *Diensthoten schlägt man m. d. T.* Fr. Nt. Sontr./Reis. 2, 571. *Dr' Nase nuter d*'*r T. klemme*n o. O. *Die T. in der Hand haben* zum Aufbruch bereit sein Buck. *Zwischen T. und Angel (Nagel* Ws./D.A. 6, 88) *stecken* unentschieden sein, verbr., vgl. *Tor*. Vgl. Swz. 1, 328. *Wer d' Fliegel zwischen T. u. A. steckt, der klemmt sich gern*. So schon bei SFrank. ‚Wenn ein Unglück lange dauert, richtet man sich zw. T. u. A. wohnlich ein' Auerb. Vgl. *Thüranagel, thüranglen*. ‚Zwischen Th. und Wandt Sol niemandt legen sein Handt' SFrank. — *Mancher sucht d' T. und lauft vorbei* EnStedt. ‚Der Thür fehn, beyrat kein Glück zu etwas haben' SFrank. *Man lässt ihm die hintere T. offen* er bekommt einen Korb Hausl. 5, 340. Schm. 628. Neffel. 463. *Bei jedem Gʼricht ist e*'*s hinter*'*s Türle*n ein Ausweg Ru. TirTannh./Reis. 2, 623; vgl. *Hintertür*. *Wenn der Hunger zur T. h*'*rei*'*guckt, guckt d' Liebʼ zum Fenster hi*'*naus* GerBarl. *In dem Haus geht d*'*r T. h*'*rei*'*wärts auf* ist die Frau Meisterin NtLins. *‚Mer sait, bei Ihne, Frau Pforerere, gang Thüra au nei*'*wärts u, Sia habe d' Hosa a*'*n* Neffel. 413; vgl. 455. Wenn viele Besuche kommen, *giht ei*'*s g'dem andre*'*n d' T. in ih*'*re Hand*' Es Pfauh. Reis. 2, 288. — Alte Composs. haben *Tür-*, neuere *Türen*. FUNN.: *Weite Thürle*; *Türentalbach*; ‚blos an das Türecklin' 1489/Fürst 7, 256; *Thürlen*; *Türlenbrunnen*: *Türlesbrunnen*, *-steg*, *-tor*, *-wiesen*. — Halt. 1786. Sch.O. 1638. B. 1, 619. Lex. 77. Els. 2, 710.

* **Durake**n schw.: ein Kartenspiel, nach 1850 sehr üblich, in einigen Familien noch heute erhalten Tir Geg.v.Reutte/Reis. 2, 342. — Durch böhm. Soldaten eingeführt. Böhm. heisst *es dudák* ‚Dudelsackpfeifer' (russ. *durak* Dummkopf?).

Türangel m.: = *Angel 3*. ‚Thurangeln' GvBöhl. 54; al. ‚Thor-'. ‚Schlösser, Schnallen, Thürgrichter, Thürängel, Gütter udgl.' Bürst. 188. Das Simpl. ist häufiger. — **tür-angle**n, **-ängle**n schw.: *-a-* zwischen die Tür klemmen; Misshandlung, worüber vor Amt von den Weibern oft geklagt wird Schm. ‚-ängeln, verfolgen; z. B. *Ich bin auf gut türkisch gethürängelt worden* Pfalz.Wt.*/Klein 1, 9; nach 2, 189 auch in Koblenz. — Ge. 2, 1567. 11, 463. B. 1, 620. Swz 1, 328. Els. 1, 53. 2, 711. RKöhler Kl. Schr. 3, 632 (in anderen Gegenden, z. B. OPfalz, sind die Turangeln ein Sitz der armen Seelen).

Durasen s. *Urasen*.

Turben *durba* m.: Torf, Torfstück Bal. BalLeb. Messsl. Eb. Rw. TrHaus. SrDürlh. Schm. SchmThierg. *Turbe*n *steche*n. Sonst *Wasen*. *Wetzen*: vgl. *Mos*. — Ihe nhd. Form ‚Torf' erscheint als ‚Dorff' bei Schirach II. 368; sie ist eig. niederdeutsch und sollte oberd. **Zorb*, **Zurf* lauten. In der Tat hat die Lex Alam. 145 die ipsa terra quod Alamanni *corfa* (*curfo*, *curf*, *surft*, *curffodi*, *zurfodi* usw. dicunt'. Aber das r- ist nirgends, auch in OSN. nicht, erhalten. Unser sw. *Turben* ist auch schwz./Stald. 1, 328. Tobl. 174. Bei *Durbheim* wird Torf gewonnen; ob aber der Name hie-

Digitized by Google

her? Vgl. SCHADE Altd. WB. 2. 1305. KLUGE „Torf". WJB. 1875. 2. 136.

† **Turbit** (n.?): die früher officinelle Pflanze Ipomoea Turpethum. „Darf kein Bürger ‚Dryackers, Manus Christi, Penidien, Schamny, Turbit' ... oder anderes, was von Rechts wegen in eine Apotheke gehört, verkaufen" HLB. 1468/Gq. 5, 179. *„Turbith*: diss ist in den Apotecken und der Artzney ein wolbekandte Wurtzrinden und gantz gemein, wie sie dann gar vast in purgierende Vermischungen ... gebraucht wird. Man halt sie für ein Geschlecht der Wolffswurtz" WIRN. Vgl. FRISCH 2, 395.

Turb-brechzeug m.: Instrument(e) zum Aufbrechen einer Türe. „Ain Th., den man zwischen die Klumsen an ain Thüer thut" HAINB. 1617/Qs. 6, 294.

durch *durç* (-*ɔxə*S, -*rif* N., Ggr. § 623, FRK. *dǫ̈rç*, GGr. § 21, Karte 3; *dür* schwäb. allenthalben, vgl. OAN. BAL. 140, VEIT 3, 57, BAAG 37, SCHM. 148, BAV. 2, 818; „durch". A. Adverb; = hindurch, durch und durch mdgl. *Durch und durch* vollständig, wie nhd. Einen Hasen *d. und d. schiessen* u. ä. *Der ist d. und d. geschrift*, vgl. *durchein, -hinein. (In etwas) d. sein* pfiffig, erfahren, durchtrieben sein, allgem., vgl. *durchə.* Iron. *Der ist d. (und d.* SABONS) *wie ein Blasrohr* BrErolzh.; vgl. ZFMM. 4, 179; — *wie ein Sünnapf* schlecht, liederlich EuDdt.; — *wie 's Jakones' Alte, die selb hat d' Flöh mit der Kleb-rut' g'fangə* von einem Dummpfiffigen, eb.; — *wie 's J. A., die selb hat d' Küchle auf dem Herd verbacha* (statt in der Pfanne) EuSchaibl. Wird auch adjectivisch, mit Steigerung *durcher, durchst* verwendet: *Der Jung ist durcher als der Alt* u. ä. BALL. BECK. — Durch-, abgetragen: Die Stiefel, Aermel o. ä. *sind d.*, allgem. „Hohl ReRemerf." *Mein Pfeif ist durch* verstopft BAD.Ostd. — Hindurch: *Da muss mar d.* u. ä. *Der Wald d., 's Dorf d. D. muss mer es gehen, Und wenn 50 Teufel hinter einander stehen* RoBasch. *Durch sein* durchgegangen, entflohen sein; allgem. — Scherzh.: *Der ist d. wie 's Schulze Schimmel* von einem Furz BECK. — Von der Zeit: *Die ganze Nacht d.* u. ä. *Zwölfe ist d* vorüber OB.; verbreiteter *curbei* — Hiezu (neben solchen Verbindungen, wo *durch* an 2. Stelle steht, wie *darduroh*) die verschiedenen adv. und verbalen Composs. im Folgenden. Was die letzteren betr., so sind sie mod. alle „trennbar" componiert; es können aber nur die aufgeführt werden, die häufig sind oder gar specif. Bedd. angenommen haben. z. B. *durchgehen.* Daneben ist es jeden Augenblick möglich, neue Verbalverbindungen mit *d.* zu schaffen, in denen *d.* = hindurch, die ganze Zeit über ist. Z. B. statt *wir haben die ganze Nacht d. gespielt* (etwa bis wir auf den Bahnzug mussten) auch *W. h. durch gespielt.* Derartige nicht stehende Verbindungen erklären sich selbst und werden unten nicht aufgeführt. — B. Präposition mit Ac. 1. räumlich und zeitlich, wie nhd. „Si sulu auch den Turn ... bewahten, d. der Jar ane Lon" AUGNT. 50. Daz man die Linwat ... uf den Bencken sol verkaufen unde mit in chainem Kaelr ... durh die Wochen" eb. 69. „Also durch die Welt auss" SFRANK. „Er zeucht also d. alles Indiam" eb. „Ja mein Leyd, Verdruss und Schmertz Dringend d. und d. mein Hertz" WECKH. 2, 130. „Welcher rotunde d. den Bank negiert" rundweg ablegnet ATL. 1716. Mod. *d. de* (*dürə* BAL.) *Wald* u. ä., allgem. Von der Zeit kaum; anders, wenn nachgestellt, s. A. — 2. bei Causalverhältnissen, **a.** um willen, wegen. „Daz die biderben Burger ... durh ir Triwe unde durh ganze Raehticheit ze unserm Herren ... chomen" AUGST. 1, „Waz ein Man oder eine Frowe durh ir Sele willen gaehen mak" 7. „Silber ... daz er [Goldschmid] selbe wurcken wil d. sinen Nutz" 16. „Sol daz selb Gût verzoln ... d. Reht" 43; „von Rechts wegen". „Sind ... einer Gesetzt überainkomen d. Besserung unnser Stötte" RWIn. 151; vgl. ACHR. 1, 109. „Daz selbe Eigen hat siu geben durh Got und d. ir Sele ze einem ... Almôsen" ULM 1275/UB. 1, 151. „Hat geben 20 ß d. ze aim Almôsen dur Got" 1310/305; vgl. ACHR. 1, 289, 290. „Hat ... lasen 4 Oxholden d. irenn Unglauben verbrennen" DIEMYR. 175 b. „Des tet si mit d. ires Laides willen" ACHR. 1, 63. „Rüften den Bürgern, daz si zû in heruz chômen d. frien Mût" 89. „Das sy niemant zu in nemen weder d. Lieb oder d. Friuntschaft noch d. chainerlay Sache wann d. intern Knez und Gut der Stat" 130; vgl. 304. „Hat das Consily gefangen an ... d. Notturft aller Cristenhait" 2, 61. „Leut ... die in des Hertzogen Land d. ir Hantierung und Gewerb ... gezogen sind" 2, 102. „Die schon Helena, d. die Troja erstört ward" 110; vgl. 97. 318. „Ir lanter aigen wolt ich sein dhe alle Creatur" ZUR. 4, 311. „Dur Liebe willen" 4, 329. „Verzeih uns doch d. deinen Sohn Und seinen bittern Passion" WT. 1634/STEUF 506. Aber die Aro. Bibeln 1475ff. verändern schon älteres „d. den Glauben" in „umb ... willen" Röm. 3, 25/BIB. 2, 20. Mod. *durch's selbe* deshalb BAD.Ostd.; *durch's Schrecke* aus Schr., eb.; *durch sein eigne Pläsir* eb. — **b.** durch Vermittlung. „Dur sich selb oder eniwer andern von einem Wegen mit Uffsätzen dâraûs brächt" ULM XV/Gq. 8, 207. Etwas *d.* einen andern tun lassen u. ä., syn. *von*; einen Brief *d.* die Magd schicken, syn. *bei der M. Durch die Gelegenheit* bei dieser G. BAD. Ostd. Etwas *d. einer selber könne* autodidaktisch gelernt haben, eb. Auch = trotz: *Durch die richtige Behandlung* kann's fehlen, eb. Für das Werkzeug stets *mit*. — C. Subst. m.: *einer d. machen* die 3 mittlern Kegel treffen, verbr. — Hinsichtlich der Form ist (während *durç* stets kurz ist) öfters zw. betontem (A) *dûr* und tonlosem (B) *dür* zu unterscheiden. — DP. 377, 525. SCH.O. 261, B. 1, 536. SCHOPF 86. LEX. 77. STALD. 1, 328. TOBL. 139. ELS. 2, 708. 711.

durch- s. die Schlussbem. unter *durch A.*

durch-ah Adv.: von oben bis unten. „Ein ... Pfert, das vornen von der Brust an Füessen d. voller Bluet wahr" KIESOHEL 320. „Halsen sy mich an einer langen Taffel oben an gesötzt, welche hernach d. besötzt worden" KRAFFT 280. „In ain ... Galeriam, so zu beyden Seitten d. Fenster hat" HAINB. 1628/Qs. 10, 38. Mod. *durch'ab ə gau* das Dorf hinab gehen; *durch'ab ə kumme* ins Gefängnis, Zuchthaus BAD. Ostd. Vgl. SWZ. 1, 32. — **durch-abe** (s. *abe*) Adv.: 1. ganz hinab, vgl. SCHM. 148. „Der ... uf Zurrich, Costanz und durch abhin uf Ulm nach Regensburg gereist" ZUR. 1, 273. *Mer kæn ekm "it d. gucke* man sieht nicht auf den Grund seines Herzens (u. O.). — 2. * *d. kumme* ins Zuchthaus TÖCHTER. *Er ist d.* im Arbeitshaus SRALD. — Vgl. SWZ. 2, 1322

† **durch-ächten** schw.: verfolgen. „Zuo etlichen Zyten wurden die Hasen so sehr durchächtet, daz ..." STEIGER, Aes. 120. „Die Kaczen d. dich [die Stadtmaus]

Digitized by Google

zuo allen Zyten' 94. ‚Ain Adler flouge ylende ainen Hasen ze d.' 244; Orig. ‚persequebatur'. ‚Mit ierem Geschütz die Flüechenden d.' dess. Bocc. 114. ‚Schiessezüg . . . damit sie die Hirs, Rechbök . . . durchächtet' 299. Die Ayo. Bibeln 1475ff. setzen ‚d.' ein für älteres ‚vervolgen' Joh. 5, 16/Bib. 1, 352; ‚jagen' Mt. 5, 11f. 44. 10, 23. Luc. 21, 12. Joh. 15, 20. Apg. 9, 4ff. 22, 7/Bib. 1, 17. 21. 37. 307. 400. 2, 317. 381; z. B. ‚Saule, Saule wurmah durchächtest du mich' Apg. 22, 7 für ‚jagstu'; substant. Inf.: ‚In allen eneren Durchchten' 2. Thess. 1, 4/2. 205 in den Ausgg. bis 1480 (dafür 1487ff.: ‚Durchächtung'); sonst immer von 1475 an geändert in ‚Trübsal', s. d. ‚Diocletian . . . durchächt die Cristen gar ser' Aug.Chr. 1, 355. Dass sie durchecht werden und verfolgt' 4, 198. ‚Wie man nun die Widerteüffer nitt hat wellen leyden und sy durecht in allen Landen' SFischer 126. ‚Ainem Kayser, welcher die Krysten verfolgt hat und durchchtet' eb. 260b. ‚Als warm ein Pfleger die Weisen durchächt, der Vormund er ist' SFrank. ‚An die Juden . . . zů ziehen und zu d.' eb. ‚Das granwsam D. und Verbremen vieler frommer Leut' eb. ‚Das widerwartig Glück durchächtet mich' Wurs. ‚Hastu die Jungfraw geschwecht. Die Hansnatronen auch durchecht' Jfrischl. Sus. 435. — In abgeschwächter Bedeutung = schmähen. ‚Xanthus durchächtet in mit Schültworten' Steinh. Aes. 59; Orig. ‚maledictis persequens'. ‚Du hast die mit Schmachworten durchächtet, die du soltest mit Eren empfangen haben' eb. 61. — † Durch-ächter m.: Verfolger. ‚Ein D.' in den Ayo. Bibeln 1475ff. für älteres ‚Jager' 1. Tim. 1, 13/Bib. 2, 211. ‚Er was ain D. der Cristenhait' Aug.Chr. 1, 42; vgl. 2, 13. ‚Da er ain D. der Christen war' Lotz. 42. ‚Nero der erst Feind und D. der Christen' SFrank. ‚Wie dieser Freund . . . der Christen so bald ein Feind und D. derselben worden sei' eb. — † Durchächtung f.: Verfolgung. ‚Die in Widerwertikait dultig sind Und mit Durachtung sind Kind' Teutz 64?2. ‚Si liitend auch Durchchtung durch die Gerechtikait' 13655 Anm. ‚Dass solche D. von König Ph. herrührte' Gg. 6, 204. ‚Die Ayo. Bibeln 1475ff. setzen ‚D.' für älteres ‚Jagung' Mt. 13, 21. Röm. 8, 35/Bib. 1, 50. 2, 37; für älteres substant. ‚Durechten' Mt. 5, 10. Apg. 8, 1/1, 17. 2, 311 (erst von 1487 an 2. Thess. 1, 4/2, 205), ‚in derselbigen [diokletianischen] Durchächtigung kam Sant N. . . . gen Aug. her gegangen' Aug.Chr. 1, 355. — Dt. 377, 529. Halt. 246. B 1, 29. Schopf 4. Swz. 1, 78. Schmidt 55. 70.

dur^{ch}-ane (s. *ane*) Adv.: überall Bal. Schm. 148. — Swz. 2, 1395. Els. 1, 342

durch-auf *-auf, -äf* Adv.: ganz hinauf Sc. Bal. Vgl. *durchhinauf*. Schopf 96. Swz. 1, 122. — durch-aufe (s. *aufe*) Adv.: dass. Schm. 148. Vgl. Els. 1, 343. — durch-aus Adv.: 1. † lokal, ganz hindurch. ‚B. verneint, der Sohlher hett Harnisch an, stach uff in, es gieng aber d.' Gq. 1, 178. ‚JosaphatsTalOrden tregt durauss rott' SFischer 206. ‚Schuhladen . . . welche gar d. gehen' Haiml. 1617/Qs. 6, 290. ‚D. undt auss' in der ganzen Auslehnung' Wt. XVII/Chr. 103, 70. Mod. *durchhinaus*. — 2. übtr. ‚*Durus* durch und durch, gänzlich' Tc.Baar 1787. Auch hiefür jetzt lieber *durchhinaus*. Vgl. B. 1, 536. Schopf 96. Swz. 1, 558. Schm. 148.

dur^{ch}-bägere ‚... schw.: durchbauen, -prügeln LrSteinh. Ors. S. *bägeren* I. — durch-bettle‚ schw.: refl. *sich d.* durch Betteln sein Brot verdienen. — † durch-beren schw.: durchprügeln, s. *beren* I. Part. ‚durchbert' ‚durchtrieben'. ‚Alshald er aber ward durchbert Und west, wan man den Hünen greiff' Hvšachs. 78. ‚Die sien all durchbert Mit Schalkeit sundelbar eh./Alts. 214. (Schm. 56 falsch.) — durch-blättle‚ schw.: 1. durchdauen Buck. — 2. tadeln Buck. ‚Tadeln, die Fehler einem stückweise vorhalten, seinen Unwillen ausgiessen Aug. Kfd. Wt. Nschw.‘/Schm. 71. S. *blättlen* 3. — durch-bleue‚ (Laut s. *durch, bleuen*) schw.: durchprügeln; wohl allgem.. Wagn. Rt. 110. Vgl. B. 1, 321. Swz. 5, 252. — † durch-blicken schw.: wie nhd. ‚Ein geschwindes Durchplicken, ein ewigs Zusammennstricken' HvNoL. 46, 21. *D. lau*‚ wie nhd. BalOstd. — durchbore‚ ‚... schw.: wie nhd., trans. und ohne Obj. Le Steinh. — durch-breche‚ ‚... schw.: 1. hindurchbrechen, trs. u. intr. — 2. angreifen, Durchfall verursachen Mclhapf. EnRott. Luth.Leg. *Es hat mi^{ch} durch-brochen*. — 3. Part. wie nhd. ‚durchbrochen' perforiert. ‚Etliche silberne durchgebrochene Guantierj' Haiml. 1628/Qs. 10, 44. Vgl. *Durchbruch*. Dt. 377. 525. Swz. 5, 337. Els. 2, 178. — dur^{ch}-breune‚ schw.: 1. eigentl., durch etwas hindurch brennen. — 2. durchgehen, sich aus dem Staube machen, wohl allgem. *D. wie ein Holländer* SAmiet.; vgl. *durchgehen*. Als jenisch bezeichnet Oberpfeil/Vjh. N. F. 13, 209. Vgl. Swz. 5, 633. Els. 2, 190. — durch-bringe‚ st.; wie nhd. — Durch-bruch ‚ m.: 1. Durchfall, Diarrhoe. ‚Des Leibs D.' Frosp. ‚D. Rhuren' Wurs. — 2. in frommen Kreisen der *D.* der göttlichen Gnade, = rasche, gründliche Bekehrung. *Bei dem ist's noch net zum D. ekomme*‚ u. ä. — 3. beim Kegelspiel das Hinwegräumen des vorderen und hinteren Kegels und des Königs EsNeuh. Syn. *Durch (C)*. Vgl. Dt. 377. Schopf 62. Swz. 5, 377. Els. 2, 179. Höfl. 75. — † durch-brüchig Adj.: hindurchbrechend, von Kinderzähnen. ‚So Zend wellend aufgân, so statt Kindern manigerlai zu als Geschwulst und die Püchler umb den Hals; auch werden sie gern durchprüchig' Ayo. 1475/Aeg. 63; vgl. 79. Dt. 377. Höfl. 75.

dur^{ch}-e^{ch}-weg *dürweg* ‚... Adv.: ‚durchweg' BalOstd.

† **Durch-drang** m.: das Durchdringen. ‚Des wachsenden Sturmwinds . . . Getöss Und D. schwängert stehts das Meer' Weckh 2, 171.

durch-dresche‚ ‚... st. schw. (s. *dreschen*); eigentl. und uneigentl.; eine Sache immer wieder durchgehen; eine Person durchprügeln, wohl verbr.

† **durch-dringen** st.: durchsetzen. ‚Damit sie . . . ihr Vorhaben destolesser d. möchten' Wt. 1613/Sattl. H. 6 B. 91. Vgl. Dt. 377. — † Durch-drückel m.: Art Messer. ‚Zwei kleine Durchdrückl', um allerlei Sorten Gold durchzuschneiden' Aug. 1592/Fürst.M. 2, 625.

durch-drucke‚ ‚... schw.: 1. mit Gewalt etwas hindurch treiben, allgem. — 2. etwas durchsetzen. *Jetzt hat er's doch durchedruckt*. Vgl. Dt. 377.

dur^{ch}-e *dürr* ‚... 1. hindurch; verbr., vgl. Schm. 148. Auch für adv. *durch* in seinen versch. Bedd.; besonders in *d. sein*, s. *durch*. *Der ist d. wie d' Kats aus 'em Taubehaus* enthalten Enlebt.; — *wie nächt* eb. — 2. hinüber, herüber; verbr., bes. in S. Vgl. Haiml. 2, 258. Oab. Tir. 164. *„Durre* herüber, hinüber, her' Tc.Baar 1787. *Etwas d. tragen* hinüber. *Ich geh' zum Nachbar d. Wege*‚

Digitized by Google

dem schaue i^ch net d. sehe ich nicht „hinum" SA Hfald. „Was aber die Hauptstuck sein, das lassen sie ungeacht d. faren" SFrank. *Der ist über d.* ist „hinum", „hinübergeschnappt", von Verstand gekommen SrAld. u. o. O. *„Durt und dura"* hinüber und herüber, herum und hinum Baar. TuNend. Neuh. *„Dure und durer"* dass. TrFriedr. — Besondere Verbindungen mit Verben: dur^che-hore^n schw.: = durchb.; -bringe^n st.: = *durchbr.*; -hüsse^n *-hiatsa* schw.: verschwenden, durchbringen SAllad; -ge^che^n st.: = *durchgehen 2* EsNeuh.; -gucke^n schw.: aufschauen, sich verwundern Schönb.: *Wenn der des inne wird, wird er doch au^ch d.*; -komme^n st.: = *durchkommen*, s. d. *Kommet bald dur^che* werdet bald eure Krankheit los und besucht mich dann SaWolf.; -kreise^n *-oi-* st.: durchkriechen EwWöss. — Aus *durchhin.* Df. 378. B. 1, 536. 1116. Schöpf 96. Lex. 78. Swz. 2, 1357.

dur^ch-ei^n ^, ^ Adv.: durch und durch. Vgl. *durchhinein.* „Alle Zindstrick und Pulverfässer... alles durchein ernasset" Fronse. *D. nass* bis auf die Haut Hartfüff. RsSechr. Beck. *D.* querfeldein „Schwar." *Er ist d.(g)laufe^n. D. gau^t — durchgehen 1 b*, davon gehen (o. O.). „W. nnnd Ph. K. sein heraus gefuhren; haben noch ein Bruder dinnen, ist nicht durchein witzig" Gq. 1, 175. *D. gescheit* Beck. — Vgl. B. 1, 536. Schöpf 96. — dur^ch-eine -e: dass. Vgl. Schm. 148. *Es regact d* beständig (o. O.). *D. gehen* durchgehen „Sww." *Etwas d. sehen* gleich erkennen SrAld. Vgl. Swz. 2, 1337.

dur^ch-e^nand(er) *dürənándər* ^-: *dürənánd* Gs. Bl. und südl. der Don.: s. *einander*: 1. Adv.: wie nhd., ohne Ordnung. Allgem. Syn. *untereinander.* Etwas *d. werfen, gheien* u. ä. Dinge *kommen d.*; auch von verwirrten Menschen. Wer allerlei Speisen, süss und sauer, *d.* isst, tröstet sich damit, dass im Magen doch *alles d. kommt. Da gehts d., wie wenn ma^ Holzäpfel di^ Stiege^n^ nunterwirft* EwSchwabsb. *D. wie Kraut und Rüben, wie Heu und Stroh* wohl allgem., vgl. Reis. 2, 666. Zpam. 4, 181. *Es geht d. wie 's Kuhbube^ Hemd. 100 Mäus' findet kei' Loch* En Oepf. — 2. Subst. m. a. m. u. Wirrwarr, Unordnung, Mischmasch; Verwechslung. *Das ist e^s D. wie Kraut und Rüben*; *e^s arger, rechter D.* Grosse Unreinlichkeit BrAlb. Streit und Hader eh. *In dem Haus ist ein D.* „Verwirrter Handel, confuses Geschwätz. Lärmen" Tr.Baar 1787. *„Dean im liebe Schwobaland lischt ar lautrer Durauand!* Sail. 219. „Arger Verstoss" WsMühlh. — **b.** = *Eierhaber*, in kleine Stücke geschnittener Eierkuchen NrAlt. und allgem. südl. von Goe. Gm. Gs. Bl. Ulm, vgl. Beck VGl. 7. Aeg. 295. Syn. *(Pfannen-)Kratzete, Rührum, Stärrum, Umgerührts, Gemockeltes. Weib, koch e^ner D., au^ch bist gleich fertig* sagt der Mann, der etwas Gutes essen möchte BiLaub. — **c.** *e^n Laible^n D.* Grahambrot BaLEh.: weil aus Mehl und Kleie. — **d.** Getränke, zusammengeschüttet aus Weiss- und Braunbier, je hälftig Beck. Rav. *Eine Hathe D.* — **e.** blaugraner Kleiderzeug, aus Baumwolle und Leinen von den Bauern selbst gefertigt EsNell. — **f.** der Vogel Neuntöter, Enneoctonus Collurio „Sr.": sonst *Dorndrecher.* — Gr. 2, 1093. 3, 113. Df. 378. B. 1, 536. Swz. 1, 308. Frh. 1, 49.

† **(dürchel)** Adj.: durchlöchert. — Mhd. *durkel* erscheint bei Schriftstellern unseres Gebiets nie. Lex. 1, 495. Aeg. 128 führt „durchel" an, aber die betr. Hs. ist nicht als schwäb. zu erweisen. „Von Schlagen ist er vil frat und durchelt" [Part.?] Ess.^/B. 1, 357, finde ich in Strauchs Text nicht. Das Wort ist uns offenbar immer fremd gewesen.

dur^ch-er *dürər* Adv.: herüber TrOb. Lang. *Dur^ch-er* [s. d.] *und d.* hinüber und herüber TrFriedr. Hindurch RavWolp. Durch, drüben WsAul. — Aus *durcher.* B. 1, 536. 1148. Lex. 78. Swz. 2, 1567.

durch-falle^n ^-^ st.: durch etwas hindurch fallen. Besonders auch *d.* im Examen, einer Prüfung, Wettbewerb, einem Vorschlag u. a. Alt auch von Ausschussware: „Were es aber nicht recht Kauffmannsgueth, soll es mit einem X alss ein d. Gneth bemerckht werden" Wt. 1654/Trölitsch 440. „Zur durchgefallenen Wahr" eh. 442. Vgl. B. 1, 704. — durch-fällig Adj.: *„D.* ist ein Acker, der höher liegt als der neben ihm, so dass die Erde herabrutscht, der durch keine Mauer geschützt ist" (Baar?)/Kz. 15, 260. — dur^ch-fare^n ^-^ st.: intr., mit „sein". 1. durch etwas hindurch fahren. Z. B. *Er ist durchgefahren*, ohne auszuspannen. — 2. streng, ohne Rücksicht vorgehen. — 3. + Part. „Ein durchwarens boza Weip' „durchtriebenes" Aeg. 1378/Zs. 4, 191. Vgl. Df. 378. 525. Swz. 1, 901. Els. 1, 127. — † durch-färtig Adj.: *„D.* vadosus, viel Furt habend" NFrischl. Nom. — Durch-fäule ^-^ f.: Mundfäule, *„Durfehe*[?] aphtae NFrischl. Nom./Df. 378 „Durchfeule im Mundt" StUAich. 1673/Al. 12, 27. *„Durfäule"* Tr.Baar 1787. Vgl. Df. 378. Swz. 1, 793. Els. 1, 112. Höfl. 123. — Dur^ch-feuchte *-fəjtə* ^-^ f.: durchdringender Regen, verbr. „Gab es mit Regen ein D." Wdm. XVII/Chq. 131, 547. Syn. *-laude, -weiche.* — durch-ficke^n ^-^ schw.: durchreiben, ein Kleid; wohl allgem.; -fickle^n Oar. Ch. 123; -fitschle^n BalOstd. — durch-filtriere^n ^-^ schw.: wie nhd. Uebtr.: *es d.* sich durchschlagen (o. O.). — durch-flieg^en ^-^ st.: wie nhd., allgem. Bes. auch = *durchfallen* im Examen u. ä. Vgl. Df. 378. — durch-fresse^n ^-^ st.: trans. u. intr., mit „haben": hindurchfressen, zerfressen, von Rost, Würmern udgl. *Sich d.* durch etwas ein Loch hineinfressen. Vgl. Els. 1, 184. — durch-friere^n ^-^ st.: wie nhd. — durch-fürs^en ^-^ schw.: wie nhd. *Durchfuren, durchfieren* perdurare/Arg. 1512/Dz. 378.

durch-galabere^n schw.: durchhauen, unter einander jagen GmWeiß., auch neuerer Angabe vielmehr durchgalätere^n ^-^.

Dur^ch-gang m.: 1. Ort, wo man durchgeht, wie nhd. Hieher wohl auch der Fln. *D.* — 2. bei den höheren Beamten die auch Visitationen und Besichtigungen erfolgende Besprechung der Leistungen. vgl. Schm. 2219. In den Seminarien auch die semesterliche Zeugnisverteilung durch den zuständigen Professor. — 3. die Pflanze *Hasenöhrlein* Bupleurum rotundifolium NtErk./Losch 19. — † durch-gäng Adj. Adv.: durchgängig, allgemein. „Doher er sagt, der ganz Leib sei pervium durchgeng, von wegen der Macht der Bewegnus" SFrank. „Ist der Schaden durchgeng, so zeuchs durch den Schaden' von einem offenen Sch. Wt. 1571/Cmf. 6, 69. — durch-gehe^n ^-^ Laute s. *gehen* — st.: 1. trans., wie nhd. „Scindt... die Schlosszimmer... alle durchgangen, spoliert... worden" 1636/Günther Rest. 269 (oder zu *durchgäng*?). — 2. intr., mit „sein", wie nhd. **a.** hindurchgehen. *Wenn des dur^chgeht ohne Händschuh* LrSteinb., = ?

Digitized by Google

‚Das Graf C. . . . mit Grave E. . . . einen glichen, billichen, ungeverlichen, durchgenden Tail umb sin vätterlich Erb . . . tün sol' WsMühlh. 1455/Fürst. 3, 316. — **b.** sich aus dem Staub machen, allgem. *Der geht durch wie e^m Holländer* Ös. Nk. EsNeuh. RhDiet.; Syn. *durchbrennen*. *(Mit) Dem geht au^s der Gaul d.* er lässt sich von Phantasie oder Leidenschaft fortreissen, allgem., Zfhm. 4, 45. Vgl. Df. 378, 525. Swz. 2, 35. Els. 1, 189. — **c.** *Dem goht allts d.* er kann sich alles erlauben Bal/Ostd. — durch-gerbe^n ‿ schw.: 1. eigentl., fertig gerben. — 2. durchprügeln, wohl allgem. Vgl. Swz. 2, 448. Vgl. *durchlideren*. — † durch-glästen schw.: durchglänzen. ‚Ich danck dir . . . umb den durchglesten Brief der durchschiessenden Warhait Gotz' HvNdl. 17, 23. ‚Damit er sie erleucht und durchglast' Sfrank. Vgl. Sch/O. 262. — † durch-glästig Adj.: glänzend, durchleuchtend. ‚Des durchglestigen Liechtz Jhesu Christi' HvNdl. 11, 37. ‚Das schönsti und durchglestigsti Bild des Suns' 13, 66. ‚In dem frölichen durchglestigen Schein aller Hailligen' 19, 22. ‚Ein luter Hertz, ein d. Sel, ain minenden Geist' 46, 11. Vgl. Schmidt Els. 71. — durch-graben st.: 1. trennbar componiert, ‿: hindurchgraben, allgem. — 2. † untrennbar, ‿‿. ‚Durchgruoben den Wyngarten von Grund auss . . . Aber do der Gart also durchgraben ward' Steinh. Aes. 259. ‚Ein . . . Tempel von weissen durchgrabnen Steinen und . . . Seulen understützt' Sfrank. Vgl. Df. 378. — † durch-griessen schw.: ‚Dinr [Mariae] Tugent Fluss d. Manig hertes Herez und Welchen' HvSachs. 237; = ? *Griess* = Sand. — † durch-gründen schw.: ergründen, von Grund aus erforschen. ‚Es wöll ein jeder sein Herz und Conscienz d. und erinnern' Fronsp. Vgl. Df. 378. 525. B. 1, 1004. Swz. 2, 778.

† **durch-härten** schw.: *‚Durchherten* perdurare' Aug. 1512/Df. 378.

durch-haue^n ‿ st.: 1. entzwei hauen (schneiden), wie nhd. Hieher *den Streit d.* gewinnen im Streit u. ä. (o. O.). *Er haut's no^ch ei^mal durch* kommt davon, wird genesen. Ebenso *sich d.* davonkommen; *sich redlich, ehrlich d.* u. ä. auf redliche Weise sein Leben fristen. — 2. durchprügeln, allgem. *Ma^n sol^t sie scho^n d., dass d^e Sonn' durch sie h^naus scheine^n tät'* EwWöss. — Vgl. Df. 378. Swz. 2, 1811. Els. 1, 395. — durch-häuig *-haebig* ‿‿ Adj. Adv.: ‚durchschnittlich', mittelmässig, vom Kornertrag Hoh Bier. *'s Korn steht heuer so d.* — durch-hechle^n ‿ schw.: kritisieren bis ins kleinste, vgl. Reis. 2, 251. *Jez thu mir dean Bericht nu^n a weng durchhechla'* Neffl. Org. 222. Vgl. Sch/O. 261. Adel. 1, 1593. Els. 1, 301. — † durch-heften schw.: ‚*D* transfigere' Aug. 1512/Df. 378.

durchher s. *durcher*.

dur^ch-he^rab *-rä* Adv.: = *durchabe* Mü. Tü. — dur^ch-he^rauf Adv.: ganz herauf. — dur^ch-he^raus Adv.: die Dorfgasse heraus, den ganzen Weg heraus; verbr. *D. gau^n* über Feld gehen Hechlaus. Mü. S. d. Folg. — dur^ch-he^rei^n Adv.: die Dorfgasse herein, vom Feld her Hechlaus. Tü. Mü. *D. gau^n*.

durchhin s. *durche*.

dur^ch-hi^nab Adv.: ganz hinab; verbr. — dur^ch-hi^nauf *-nauf* Adv.: ganz hinauf McButt. *Jetzt hat ma^n d. Schatte^n*. Vgl. *durchauf*. — dur^ch-hi^naus *-naus* Adv.: ganz hindurch, zeitlich und örtlich; verbr. — dur^ch-hi^nei^n Adv.: = *durchein*, wohl verbreiteter als dieses. *Der ist d. g'scheit* Ulm/Zfhm. 1, 371. *D. nass*. Vgl. Schm. 148.

durch-holze^n schw.: durchprügeln SaHaid. — durch-hüle^n *-i-* schw.: durchhölen Gs.; Mäuse *d.* den Boden. Vgl. Df. 378.

(durch-)Jästen) schw.: durchellen, erhitzen. ‚Ihn durchjästete ganz, wie giftiges Fieber, die Habgier' Moer. Jd. 130. — Wie schon der Accent zeigt, nicht schwäb., aber aus dem schwäb. *Jast* gebildet.

† **durch-klar** Adj.: durch und durch hell, klar. ‚Din durchclarin wol geczierin Menschait' Ebn. 165.

durch-klopfe^n *-ö-* ‿‿ schw.: = *durchhauen*, wohl allgem. — durch-kommen ‿‿ st.: wie nhd., eig.: hindurchkommen, u. Obtr. ‚O Tantal, stell dein Murren ein, Du bist noch gut durchkommen' Schmid. 1, 270. *U^ngschlage^n d.* ohne Schaden davonkommen GsDonzd. *Ma^n ka^nn nu^t d., wenn ma^n e^ne Egg auf e^m Kopf hat* wenn man läuft OnWinz.; = ? Vgl. B. 1, 1247. Els. 1, 440. — durch-krebsle^n ‿‿ schw.: hindurch kriechen. — durch-kriche^n *-ö-* ‿‿ st.: intr., mit ‚sein': hindurchkriechen. Alt auch untrennbar, trans.: ‚Ein gar grnsume Krankhaytt, die nennt man den englischen Schweis, der durchkroch das gantz tysch Landt' Dreytw. 32. — durch-krimme^n schw.: durchwickeln, z. B. einen Draht mit einer Zange Bal/Ostd. — durch-kustere^n *-khästere* ‿‿ schw.: durchsuchen, mustern, verhr. *‚Wenn du im Ehestand da Himmel snuchst, now muasst du d' Mädla reucht durchkustern'* Neffl. 213. — Durch-kusterer m.: Durchsucher Schm. 314.

Durch-lass m. (f. s. n.): Oeffnung in einem Damm o. ä. zum Durchlassen z. B. von Wasser. ‚Daz sy [Müller] mit unserm guten Willen Durchlazze machen sullen durch ir Würin, daz man Holz an der Wertach von iren wegen ruwechlich gefüren mack' Aug. 1301/Ub. 1, 147. ‚Ain Wör und aine Durchlazze bi der selben Mulin machen' Aug. 1346/Ub. 1, 394. ‚Das sy durch des Landes Nottdurfft und ir Statt Nuz die Wertach offen und machen mugen mit Würin und mit Durchlässen, das man darauff mit geladen und lären Flössen allezeit gefaren mug' eb. 1347/2, 1. Vgl. Aug. 128. — Flussname *Durchlassbach* Aug. 42. — durch-lasse^n ‿‿: wie nhd. Vgl. B. 1, 536. Swz. 3, 1412. Els. 1, 610. — durch-latte^n schw.: durchprügeln EsNeuh. — † durch-läuchtig Adj.: 1. hellglänzend. ‚Durchleuchtig als der Morgenstern' HvSachs. 212. ‚Ist sie [Sonne] under andern so clar und mechtig d. von Liecht das ir iren Schein niemandt hindern oder wehren kan' Sfrank. — 2. öfter. herrlich, berühmt, illustris'. ‚Die Gegne [ist] . . . d. mit Flüssen und Brunnen beflöcht' Sfrank. ‚Edle Jüngling wöllen elle . . . namhaftig und d. werden' eb. ‚Carthago . . . , nicht weniger dann Rom etwan d.' eb. ‚D. von Verstand' eb. ‚In vil menschlichen Künsten d., aber an Augen des Gemüts gar blind' eb. Bes. Titel. ‚Durchlüchtigister Got aller Göt' Jupiter, Steinh. Aes. 254; Orig. ‚illustrissime'. ‚Durchleuchtigisten, grossmechtigisten' Bibl.Rw. St. 37. ‚Dem durchluchtigen hochgebornen Fürsten und Herren' Arv.Chr. 5, 347. ‚Kain ander Predicat . . . dann hochgeborner Furst, gnediger Herr, und das d. uberhupft . . . Ich hab wol . . . gehört, das ain Margrafen von Baden vor Jaren von niemands das d. sei geschriben worden, sonder allain den Curfursten . . . man hat dem Haus Bayrn vor Zeiten das d. auch nit ge-

Digitized by Google

schriben' ZEHR. 3, 151. Mit 1 spielend: ‚Man heisst sie d., so si oft mit der Unwissenheit aller gůten Ding verfinstert sind, darzů disen Titel wol mit einem jeden Glas gemein haben' eb. ‚Der durchleuchtigsten Churfürstin' WECKH. 1, 99. Vgl. Dr. 378. SCH. O. 262f. SWZ. 3, 1057. — S. a. *durchleuchtend*. — † Durchläuchtigkeit f.: *‚Durchlichtikeyd* transparentia' Aug. 1512/Dr. 379. Vgl. SCH. O. 262. — Durch-lauf m.: Durchfall, Diarrhoe MEM. Nur von Haustieren STRUB. Scharuh. ‚D. lienteria, dies ist ein Schwachheit der behaltenden Kraft des Magens sampt Schlüpfrichkeit des Gedärms. Daraus begibt sich, das die empfangene Speis bald . . . wiederum ausfahrt' WIRS. ‚Grüess, D. und Fieber' GAB. XVII/CHR. 588, 663. Vgl. SWZ. 3, 1119. ELS. 1, 564. SCHMIDT Els. 71. HÖFL. 353. — durch-laufen ∽ st.: intr., mit ‚sein', wie nhd. *Den will i gar d. laan* schelten EnDebt. Substantiviert ‚das D.' Diarrhoe BAUMS 2, 126. — durch-lannen schw.: vom Flachs, der nach dem ersten Brechen durch eine zweite, schärfere Breche geht (o. O.). Zu *-lassen*? — durch-lesen ∽ st.: wie nhd. — † durch-leuchtend Adj.: berühmt. = *durchläuchtig*. ‚Esopus kund aber die Fragen wysslich . . . nsslegen, . . . durdurch er den Künig . . . vil durchlüchtteander machet' STEINH. Aes. 67; Orig. ‚darum', — ‚D.' von einem Glas wird in den Aco. Bibeln 1475ff. geändert in ‚liecht Glas' Apoc. 21, 21/BIB. 2, 525. — † Durch-leuchter m.: Erleuchter. ‚Min Herr, din . . . Menschalt . . . diu můez . . . sin . . . ain Durchlühter aller miner Sinne' EBN. 165, 19.

durˢᶜʰlich Adj.: genau, sicher. ‚Bey aim Jar oder zway kan iehs nit durlich wissen' SFEISCHER 125. Mod. *‚durle* vielleicht, wahrlich' (o. O.). — Sonst unbezeugt, aber gewiss, wie engl. *thoroughly, zu durch*.

durch-lidereⁿ ∽ -i- schw.: durchprügeln ESNeuh. Ru. SrAld. Ei. Sallaid. BiMas. ‚Da ward sie [eine als Hexe entpuppte Bäuerin] weidlich durchgelidert' VTH. 1, 304. *‚Ih will joo aufanys gnatte Soata ufzicha, wennss aber nex hilft, noo liedern eaba wieder durch, bis er mürb ist*' NEFFL. 304. — * Durch-linde -e f.: tief eindringender Regen RAV Horg.: Syn. *Durchfeuchte*. — Durch-luft m.: Durchzug, Luitzug. ‚Dass die Stuben iren völligen Durchlufft habe' AUG. 1649/AUG. 319. Ob †? Vgl. SWZ. 3, 1160. ELS. 1, 570.

durch-macheⁿ ∽ schw.: zu Ende machen. Meist wie nhd., Unglück, Schlimmes u. a. d. ausstehen, durchleben, allgem. Vgl. SWZ. 4, 49. ELS. 1, 643. — Durch-marsch m. 1. eig., militärisch. — 2. Diarrhoe EnSchlecht. RB. BLSchelkl. LbOBalzh. Vgl. *Durchlauf*. B. 1, 1654. SWZ. 4, 424. HÖFL. 399. — durch-marschiereⁿ schw.: wie nhd. ‚Ich hab die Länder diser Welt schon vil Jahr her gedurch-marschieret' WECKH. 1, 514; absichtlich komisch.

† **Durch-nacht** f.: Nacht in ihrer ganzen Dauer. *Eine D. machen* auf bleiben. ‚Si ligend di ganzen Durnacht Und hand ain gros Gebracht' TNETZ 4473. — † durch-nächt Adj.: = *durchnächtig*. ‚Daz die vorgenanten . . . umb die selben Vanchnůzze . . . hand ze den Hayligen ain gantz und ain durneht Sůn gesworen' AUG. 1331/UB. 1, 270. — † durch-nächtig Adj., -iglich Adv.: vollständig, vollkommen, tadellos. Die Bäcker müssen backen ‚recht slachmain Brot durnachtik unde daz daz auh trucken Brot sî' AUGST. 196. ‚Der Chrieck wart mit beider Tail mit gutem Willen durchnaechtlich an uns gelazzen' AUG. 1299/UB. 1, 138. ‚Daz suln bed Tail staet halten durnehtclich an alle Gevaerd' 1317/eb. 1, 208. ‚Sulen aellia Gelaitte und Zolle . . . durhnaechtlich und gaentzlich ab sin' 1319/eb. 1, 213. ‚Er habi daz vorgenant Spisampt durnähtiklich gekauft mit allen den Rehten und Nützen' 1339/eb. 1, 345. ‚Ein Swester hiess L. v. Il., die was ein ausgenomen durchnechtiger Mensch' SCHREIB. XV/AG. 21, 106. — † durch-nächtlich(en) Adv.: dass. ‚Swaz daz in das Chloster an Beraitschefte geben hat, des ez sich durnachtlichen verzigen hat, daz sol une Stúfre sin' AUGST. 76. ‚Als die Hantveste durnehtlichen sagent' AUG. 1283/UB. 1, 63. ‚Und haben si ir Bet willechlichen und durnehtlichen gewert' 1284/eb. 1, 69. ‚Die habent ez durnaehtlich also geschaiden, daz . . .' 1298/eb. 1, 132. ‚Unde swaz Briefe uber din Reht geben sint, . . . die suln durnachtelich und angefárde . . . beliben' ES. 1316/SATTL. H. 4 Vorr. — Mhd. *durchnehte, -ec*, woraus *Durchnacht* gewiss erst Rückbildung ist. Schon die Aco. Bibeln kennen das Wort nicht mehr. Die Ausgg. 1475ff. ersetzen älteres ‚durnechtig' stets durch ‚volkumm(en' Mt. 5, 48. 19, 21. Luc. 1, 17. 6, 40. Jak. 1, 4. 1. Petr. 1, 13/BIB. 1. 21. 73. 196. 226. 2. 412. 427; ebenso ‚Durnechtikeit' durch ‚Volkummenheyt' Col. 3, 14/2. 191. — Dr 379. 525. SCH. O. 263. B. 1, 536. SWZ. 4, 68. SCHMIDT ELS. 71.

durˢᶜʰnächtlich ∽ -i- schw.: die ganze Nacht im Wirtshaus sitzen Schlaid. — durchnägle s. *kurnigles*. — durch-nemen ∽ st.: wie nhd.

† **durch-nider** Adv.: ganz abwärts. ‚Rot mit brawn und weysz Strichen schlecht auff der gerechten Seiten durch nyder ab' ES. 1489/KLEPP. 1, 69. ‚Do bestallten sie am Wasser ein grossen Nachen nach B. und A. durch nider' SCHR. 3, 317. — SWZ. 2, 1331.

durˢᶜʰ-nuleⁿ -no- schw.: durchwühlen RuDürrw. Vgl. SWZ. 4, 718. ELS. 1, 768. — durˢᶜʰ-nusseⁿ -ü- schw.: durchprügeln RuEm. Bi. — durch-nüsteren schw.: durchsuchen, = *durchkustern*. ‚Man durchnisterte bis auf die Kohlsträuche' WIEL. Ob schwäb.? Vgl. SWZ. 4, 847.

Durˢᶜʰ-nfeⁿ m.: *‚Turnofen* Bratkachel WT. BAL.'/FULDA 332. ‚Bratkachel im Ofen BAL. Sww. Vermutl. = *Durchofen*, weil die Kachel durch die ganze Länge des Ofens läuft' SCHM. 149.

durch-passieren ∽ schw.: wie nhd. ‚Die Fünsternuss und Sturm der Welt durch-zupassieren' WECKH. 1, 383. durch-peitschen -ai- schw.: mit der Peitsche durchhauen. Vgl. SWZ. 4, 1933. ELS. 2, 123. — durch-pfitzen -i- schw.: durchgehen, sich schnell davon machen BASTEIN. OA. Le. Vgl. *pfitzen 1*. SWZ. 5, 1208. — durch-prügle ∽ schw.: wie nhd., allgem. Vgl. SWZ. 5, 523. — durch-putzen schw.: 1. mod. untrennbar, ∽: Geld, sein Vermögen d, verschwenden BASTEINB. S. a. *durchebüssen*. — 2. alt auch untrennbar: ausschmücken. ‚Es ist alles von Gold und Silber durchputzt, was er an ihm hat' SFRANK. — SWZ. 4, 2024. ELS. 2, 130.

durˢᶜʰ-redeⁿ -ge-, Part. *-gredeⁿ* durch ein Sieb treiben. *Der ist auch schon durchgredet worden* vergantet worden EnDebt. S. a. *-reiteren*. Vgl. SCHL. 92. — durch-reisseⁿ -ei- st.: 1. trans. zerreissen, *zerreissen*. Eine Krankheit u. a. *d., es d., mit etwan d.* die Oberhand gewinnen, zum Ziele kommen, wohl allgem. *Dass mer's a' bisle g'schickt eig'fadlet, dass mer mit durchreisse* NEFFL. Org. 233. — durch-reiten ∽ st.: wie nhd. Ein Buch,

Digitized by Google

eine Arbeit *d.* durcharbeiten, nicht populär. Alt auch untrennbar, trans.: ‚Do kom K. W. wol mit 70 Spiessen und durchrait daz Folk, und da ward erstochen wol 140 Man' AUGCHR. 1, 30. Vgl. ELS. 2, 392. — durch-reitere^n *-ai-* schw.: durchsieben. ‚Nimb dann ein durchgereuterte Aschen' SCHÖNSPERG.

Durch-riss m.: eine Sorte Holländer Eichenholz; entsteht dann, wenn der Wagenschuss zu kurz behauen worden ist: *D.* genannt, weil es nur $^2/_3$ Wert hat. S. TESSIN Forststat. 142.

* **Durch-rörlein** -ē- n.: Lonicera Xylosteum BAAR/LOSCH 31. MARTENS 255. GRÄTZ. 235. Syn. *Beseureis, Handsbäumenholz, Hundsbeere, Teufelsbeere.*

durch-säge^n ›‹ schw.: wie nhd. Vgl. ELS. 2, 336. — † durch-scheid(en)lich Adv.: ‚Hatt es noch ein andere Cappell, in wölcher der Rüss d. von oben an döss Föllsens büs tüef in düe Erden' KIECHEL 312: die Scheidung zufolge des Risses geht durch. — † Durch-scheln m.: ‚Ein Maister Koch ..., der ist eins Nachts, als der D., ufgestanden und zum Fenster hinauss gesehen' ZOBR. 4, 216. *‚D. luna pernox'* MAALER; also = Vollmond. — durch-scheine^n ›‹, Part. g^schine^n: hindurch leuchten. ‚Die Zimmer und die Sähl seind gantz d-d weiss' WECKH. 1, 368. Jemand ist so mager, er wird so durchgehauen o. 5., *dass die Sonne (durch) ihn d. kann*, verbr. Vgl. DF. 379. — durch-schiesse^n ›‹, Part. -g^schosse^n: durch etwas hindurch schiessen, wie nhd. Durchdringen. ‚Der durchschiessenden Warhait Gotz' HVNDL. 17, 23. Alt auch untrennbar, trans.: ‚Wer hat vil Kinder, dessen Schoss Nicht oft mit Forcht und Angst durchschossen' WECKH. 1, 287. Vgl. ELS. 2, 439. — † durch-schimmern schw.: wie nhd. ‚Was immer fünster, trüb ... Sie [Gottes Stimme] mit Plitz, Glanz und Fewr durchschümmert' WECKH. 2, 106. Nicht schwäb. — Durch-schlag *-ā-* m.: 1. Seiher; verbr., vgl. AUG. 431. 482. — 2. das schlechtere beim Drechen und Putzen abgesonderte Korn CWStamm. Vgl *Tennrere.* ‚*Vielleicht kommts dem Fuchsa vom nnin Haber her; ma muss em jetzt a paar Tag Mehl und D. füttern*' WAGN. E. g. 46. — 3. Locheisen des Schusters BALÖstd. — DF. 379. SCHÖPF 614. (ELS. 2, 456.) — durch-schlage^n ›‹, Form s. *schlagen*, st.: 1. durchprügeln, wie nhd. — 2. durch ein Sieb, einen *Durchschlag* durchtreiben. *‚Durchslahen* setaciare i. cribrare' AUG. 1512/DF. 379. ‚Am Samstag gen Morgen ein Erbissuppen, die Erbis seien durchgeschlagen oder ganz' AUG. 1543/AUG. 128. Das aus der Putzmühle in die Sebefenreiter fallende Korn wird durch diese *durchgeschlagen*, durch Schütteln gesiebt BALÖstd. — 2. refl. *sich d.* sein Leben fristen, sein Fortkommen haben. *Da muss ma^n s^es Komädie haw', bis ma^ s^s durchschlägt* NER Bald. Auch *es d.: Ma^ schlägt's halt so durch*, vgl. *durchhauen.* — 3. intr., mit ‚haben': die Feuchtigkeit u. a. *schlägt durch*, dringt durch, wohl allgem. *'s schlägt durch* geht ‚Boden^ mit. de merda in cacando. — Was ist ‚durchschlagen Flaisch' RWBB. 145, vgl. 87? — DF. 379. — Durch-schlechten s. *Urschlechten.* — † durch-schlechts Adv.: durchaus, schlechthin. ‚Yedes arm Mensch zu undersuchen, ob es nu bis zu Besserung seiner Kranckhait oder sunst durchschlechtz in das Spital aufgenommen sey' ‚für immer' ULM 1491/SCHM. 149. ‚Sonst sei durchschlechts niemant bei ime gewesen' AUG. 1528/ZFS. 28, 58. ‚Aim Rant ze sagen, das si durchschlechts Burger zu AUG. sein wöllen' ohne Bedingung AUGCHR. 2, 394. Dass sie ain warhaftig gegründten Bericht ... aller irer Hab und Gütter ... Pfenwerdt und durchschlechts, nichts ausgenomen, thon' 4, 225. ‚Durchschlechts nicht' durchaus nicht AUG. XVI/Chr. 397, 123. — Vgl. B. 1, 536. — durch-schleifen *-ai-* st.: 1. ‚Dass auch der Markgraf ‚sich hin und her durchzuschlaifen' gedenkt' CWRT. 2, 348; sich durchzuhelfen. Vgl. DF. 379. — † durch-schleissen st.: ‚5 Kreuzgewölber mit d-den türten' AUG. 1614/ZFS. 14, 278: hindurchgebenden? — durch-schlenzen ›‹, schw.: durchreissen, zerreissen. ‚Und als des Bischofs Talar von oben an durgeschlenzt, do kam im der Wind in Rock, jagt im den überu Kopf' ZOBR. 3, 260. Wohl noch immer gebräuchlich. Vgl. ELS. 2, 467. — durch-schliefen ›‹ st.: hindurchschlüpfen. ‚Dannoch sie ein Zuflucht ... suchen moegen und also ein wenig d. können' LÖSTANDER Kleinod 84. Alt auch trennbar, trans. ‚1 ... gross Stuckh Cristall dirocca, voller Löcher durchschloffen' HAINH. 1629/Qs. 10, 135. Vgl. B. 2, 511. ELS. 2, 455. SCHMIDT Els. 71. — durch-schlupfe^n ›‹, schw.: hindurchkriechen. Hieher das Tal *Durchschlüpfel* bei GSAmst./N.Bl. f. Südd. 17, 271. Vgl. ELS. 2, 470. — durch-schneide^n ›‹ st.: wie nhd. ‚Druckwerke, um die Thaler ... durchzuschneiden' AUG. 1592/FÜRST. M. 2, 625. — Durch-schnitt m.: 1. wie nhd. — 2. schmale lange Gasse durch einen Getreideacker, wo die Halme schwarz und wie abgemäht erscheinen, nach dem Volksglauben durch böse Leute verursacht BADSCHW. NHVAUG. 19, 58. Syn. *Kreuzschnitt.* — durch-schupfe^n schw.: 1. trennbar comp.: durch etwas hindurch stossen. — 2. untrennbar: durchwühlen, durchlöchern BAL Messst. Eine Wiese ist von Wühlmäusen *ganz durch^schupft.* — † Durch-schuss m.: ‚Dnld ... seines ewigen Worts creftigen D. und noch kreftigern Uszbruch' Durchdringen HVNDL. 16, 38 *S. -schiessen.* — † durch-schwapplen schw.: durchtaumeln. ‚Wir sollen nit all Heymlicheyten Gottes erfundeln ... das Himmelreych durchschwappeln' SPRETER/SCHM. 485. — durch-schwitze^n ›‹, schw.: wie nhd. Sein *Hemd, Kleider d.* — durch-sehe^n ›‹ st.: wie nhd., intr. hindurch sehen: *Da kann man d.*, und trans., perlustrare. Vgl. DF. 379. 525. ELS. 2, 340. — durch-seihe^n ›‹ *-ai-* st.: eine Flüssigkeit durch einen Seiher sickern lassen, allgem. ‚Wann das Smaltz also durchgesigen und erkaltet ist' MYNS. 71. ‚So man die Stuck ... sieht in Wein und darnach durchseycht' eb. 46. ‚Kein Wein, sondern matt, laimig, durchgesigen Wasser getrunncken' KRAFFT 160. † Durch-seiher m.: Seiher. ‚Ain Durchseiherlin' HAINH. 1617/Qs. 6, 334. — Vgl. DF. 379. SCHÖ. 262. — † durch-seren schw.: verwunden. ‚Wart sich diu Begirde an mir merude ... daz sin haitiges Liden mich durchserti und in mich getrucket wurde' ENS. 46. ‚Ich bitt dich, min Herre, daz du uns durchserest mit den Smerzzen dins Herzzen' eb. 163. ‚Dein Leib was durchwunden und durchseret' XV/AUG. 386. — durch-setze^n schw.: 1. trennbar: durchführen, zum Ziele führen. *Er hat's bei ihm durch^gesetzt. Er hat sein^n Dickkopf durch^gesetzt* u. ä. — 2. alt auch untrennbar: durchmengen. ‚Schöne Oerter mit weit erscheinenden grünen Beumen durchsetzt' SFRANK. ‚Geschirr mit [eingefügten] edlem Ge-

Digitized by Google

stein durchsetzt' geziert, eb. — Vgl. Dᴱ. 379. — durch-sichtig, alt -sicht Adj.: wie nhd. ‚Das Geäder dann durchsicht beleib nnd nit zu dürr werd' Mʏss. 60. ‚*Durchsichtiglich* perspicue' Aᴜᴄ. 1512/Dᴇ. 379. Vgl. B. 1, 537. — durch-sickern schw.: wie nhd. — Durch-sitz m.: Spinnfest am letzten Werktag vor 24. Dec., wo bei Essen und Trinken die ganze Nacht hindurch gesponnen wird (‚am 13. Jan.'; ‚24.—25. Dez. RwTáb.') Oᴀʙ. Bᴀʟ. 117. Rw Táb. Gössl. Fʀ. S. a. *durchspinnen*. — durch-sitzen -*n*-, Part. -*gesessen*: durch Sitzen durchlöchern. So besonders *die Hosen d.* Vgl. B. 2, 345. — † durch-spicken schw.: vermischen. ‚So gar ist aller Christen Leben allenthalben voll und durchspicket mit dergleichen Lappen Werk' SFʀᴀɴᴋ. ‚Sein Gedicht war mit schönen hohen Sententzen durchspickt' eb. Vgl. Hᴠɴᴀᴄʜs. 195. Mod. *durchgespickt* feltdurchwachsen, vom Fleisch. — durch-spinne n st.: die ganze Nacht spinnen. Durchspinn-Abend: ‚*Dahrspinnʊbad.* Deren sind 2 im Dec. Der erste vor den Christfeiertägen, der andere vor dem Neuen Jahr. An beeden kommen diejenige Weibsbilder, welche eine Kunckel-Stube oder Spinnzunfft bissher ausgemacht, zusammen, spinnen biss um Mitternacht, alsdann hören sie auf, sitzen zusammen, essen und trinken Gekochts, Gebratenes, Gebacken, Wein, Bier, Branntwein bis morgens um 2, 3 Uhr' Tᴜ.Bᴀᴀʀ 1787. S. a. *Durchsitz*. — ‚durch-sprechen st.: wie nhd. *Vorher recht durchgesprochen Hat nie der Friede verbrochen* BᴜGut.' *Sprechen* ist sonst nicht schwäb. — durch-stänkern schw.: vorwitzig etwas durchsehen Sᴄʜᴍ. 507. Sonst unbezeugt. — durch-stechen st.: 1. -*n*- hindurchstechen. — 2. alt auch untrennbar, wie nhd. ‚2... pergamentin durchstochen Brief' Aᴜɢᴠᴏɴ. 1, 37. Vgl. Dᴇ. 379. — durch-stecken -*n*- -*ē*- schw.: hindurchstecken, wie nhd. Vgl. Dᴇ. 379. 525. — durch-stieren -*ō*- schw.: durchbohren. ‚Der Geist Gottes, der auch Helndich durchstüret' Bʀᴇsᴢ Maj. Chr. 15. — durch-stöbern -*ē*- schw.: durchsuchen, *durchstöbern*. — durch-streichen -*n*-, Part. -*gestrichen*: einen Strich durch etwas machen. ‚*Blosz Schrift d.* cancellare' Aᴜᴄ. 1512/Dᴇ. 380. — durch-strielen -*ō*- schw.: durchsuchen. ‚Die Abtei geöffnet und durchstrielt' Uʟᴍ 1638/Zᴇs. 3, 247. ‚Alle Bücher d.' Aᴜɢ. 1701/Aᴜɢ. 413. Mod. z. B. *den Wald, das Feld d.* plantos durchziehen Wssʟöw. Bkʀsteinb. Tᴜ. Hᴇʀᴀʟt. — Vgl. Sᴄʜöpf 722. — durch-stuchsle n -*ūksl*-schw.: durchsuchen EwWöss. — durch-stutteren -*ū*- schw.: durchsuchen, durchgrübeln EwWöss. — durch-suchen -*n*- -*uə*- schw.: wie nhd. Ein Glas Branntwein ‚*sucht oam älle Aederln durch*' Nᴇᴘᴘʟ. Org. 238; eine Krankheit *sucht ält's durch* ergreift den ganzen Körper BᴀʟÖstd. Vgl. Dᴇ. 380.

† **durch-teufelt** Adj.: teuflisch. ‚Ein verstockter und d-er Muttwill' Aᴄᴄ. 1590/Cʜᴘ. 602, 225.

durch-treiben -*n*- st.: hindurchtreiben, z. B. eine Herde durchs Dorf. Spec. etwas durch das Sieb treiben. Part. *durchgetrieben* -*n*- listig, verschmitzt, wie nhd., allgem. ‚Durch alle Grad ein d. böser Bub, arglistig, geschwindt, abgeführt' SFʀᴀɴᴋ. Auf die phys. Bed. anspielend: *d. wie ein Erbs* ‚Sww.'. — *wie ein Erbsensupp'* EwZöb. EsNeuh.; — *wie Buttermilch* EwSchwalbsb.; — *wie der Hayinger Säunapf, der selbs aber ist nur ein Loch gewesen* Mᴜ. — B. 1, 641. Eʟs. 2, 738.

durch-umme -*ē*-, -*ī* Adv.: überall TtTross. Tᴜ. Bᴀᴀʀ 1787. — S. a. d. folg. Sᴡᴢ 2, 1331.

durch-ummer Adv.: ganz herum, überall BᴀʟHes. Sᴄʜᴍ. 148. S. a. d. Vorherg.

Durch-wachs n.: die Pflanze Hasenohr, Bupleurum rotundifolium Mᴀʀᴛᴇɴs 233. ‚D., Bruchwurtz, Stopfsloch' LFᴜᴄʜs 243. *‚D., Bruchwurtz*, Perfoliata, ... Kraut und Samen zum Nabelbruch' Wɪʀs. ‚Perfoliatae D.' Wᴛ. 1755/R. 14, 476. Auf den Nabel gebunden heilt es den Nabelbruch der Kinder Bᴇᴄᴋ-Vgl. 33. Vgl. Dᴇ. 380. Aᴅᴇʟ. 1, 1612. B. 2, 838. — durchwachsen -*n*- st.: hindurchwachsen. Die Strauch ist durch die Höhlung *durchgewachsen*. — durch-wächsen -*tsō* schw.: einen durchprügeln BᴀʟÖstd./Vᴇɪᴛ 1, 20. — durch-wadlen -*n*- -*ā*- schw.: hindurchschwänzeln. *‚Dia Schweizerhosa, dia sind aber durch dia Bütsch durchg'wadelt, laufst net, so gitts net'* Nᴇᴘᴘʟ. 112. — Durch-wadlete -*n*-, f.: Durchwalker -*ā*- -*n*- schw.: durchprügeln, allgem. Vgl. Sᴄʜᴍ. 411. Sᴇɪʟ. 92. — durch-wamsen -*n*- schw.: durchprügeln, bezeugt aus Hᴇʀᴀʟt. Rhᴇɪɴᴇʀt. Sᴀ Haid. Aa. ‚Schwab.'/Hᴀᴜsl. 1, 338. ‚Der grobe Schulz... der die Züchtlinge durchwamset' Sᴄʜᴍ.ʟ. 1, 251. — Vgl. B. 2, 915. Sᴇɪʟ. 92. — Durchwand s. *Durmand*. — durch-waten -*ā*- -*n*-, Part. -*gewaten*: hindurchwaten. *‚Ih glaub, da bischt dur älle Scheisshäusla . . . dur g'wutta, so sihscht aus'* Sᴀɪʟ. 115. ‚Und sagten im vil des Güten, Biss sie in ir Herz durchwüten Und dass sie allsam zugen ab' Wᴛ. 1514/Lɪʟ. 3, 143; ob hieher? — Durch-weg m.: ‚Durch- und Farweg' XVI/Aᴜɢ. 128. — durch-welchen -*ai*- -*n*- schw.: wie nhd. Der Regen hat den Boden *durchgeweicht* allgem. Uebtr. *einen d.* durchprügeln Hᴇʀᴀʟt. Eh. Sᴀ Haid. Vgl. Dᴇ. 380. Durch-weiche f.: wenn es stark regnet, ist eine *D.* Bᴀʟ. Mᴇᴅᴀᴘᴘ. Oᴀ. Eh. — durch-wiesen -*n*- schw.: durchprügeln, wohl allgem. Vgl. B. 2, 842. — durch-winden st.: ‚Durchgewunden Beinwaren' à jour gedrechselt Gs. XVIII/Nɪᴄᴏʟᴀɪ 9, Beil. 111. — Durch-wurf m.: siebartiges, steheudes Gerät, etwa zum Hindurchwerfen von Sand. *‚D.* cribrum, crates' Fʀɪsᴄʜl. 253. Ob †?

durch-ziehen -*n*- -*ī*-, Part. -*gezogen*: hindurchziehen, wie nhd. Vgl. Sᴇɪʟ. 92. — Durch-zug m.: ‚D. Durchmarsch. *‚Dear Durhzueg dear Soldata'* Wᴛ. 1694/Sᴛᴇɪғғ 605. Zu alten Soldaten sagt man scherzh.: *‚Gelt, die schwere Krieg'* (Krüge), *die lange Durchzüg' und die viel Standquartier hat's dir wohl ertan'* EwWöss. — 2 = *Durchluft*, wohl verbr., gew. *Zug*. — 3. = *D-balken* Kz. 15, 261. ‚Ein D. oben auff den Balcken in der Scheuren' Wᴛ. 1554—61/Gɪɢ. 1, 415. Mod. BᴀʟÖstd. — 4. *R* Netzgarn jeu. GᴀᴍᴍTrocht./MᴇHz. 38, 97. — Vgl. Dᴇ. 380. 523. Sᴇɪʟ. 92. Sᴛʀ. 30. — Durch-zugbalken m.: langer wagrechter Balken, der durch einen Raum hindurchgeht. = *Durchzug* 3. *‚Joo th hau den Durchzugbalka schun lang tin Aug'* Nᴇᴘᴘʟ. 106; ob er sich vor der Lüge nicht biegen wolle. — Durch-zug-feile f.: dünne Feile. ‚Mit allerley kleinen Instrumentlen, als Scherlen, Kornzangen, ... Mundstuck, D-en' Hᴀɪɴʜ. 1629/Qs. 10, 166.

dure s. *darche*. Türe s. *Tür*.

Türen-: mannigfach sind neuere Compos. mit *Türen-* möglich, z. T. neben den älteren mit *Tür-*.

Digitized by Google

Als z. B. Türe⁸-fenster, -flügel, -pfoste⁸, -schloss, -schnall⁴. Ueber solche ist, da sie sehr leicht zu verstehen sind, nichts weiter zu sagen. Alt finde ich nur: † Türen-spunt m.: ‚Mit abgezogenen Faasen und ThürenSpunten' Wt. 1655/R. 13. 230: aufgeführt unter dem ‚Steinwerck' an Türen, viell. der Falz, in den die Tür einschlägt. — † Türen-stumpen m.: ‚Bis zu einem ThürenStumppen' Aul. 1674; = ?

Dure⁸-baum m.: Waldholderbaum Buck. — **Dure⁸-ber⁸** f.: Wachholderbeere Buck. '— Für *Weckeldure⁸b.*

Durenbull, -mull s. *Dorothea.*

durer s. *durcher.*

dürfe⁸ praet.-präs.: „dürfen". A. Form (ältere Formen s. u.). 1. Inf. *dęrfə* im N. und NW. (Nk./Oab. 117), da und dort in diesem Gebiet (z. B. Mun Dürrm. LsWeißStthm. Elt. MaaOttm. GmWeil. AaAd.) auch *dęrəfə*; s. Ggr. § 44; im W. und Mittelland (Cr. Ew. Gm. St. Hsb. und s. davon) echt mundartl. *dęfə*, doch nicht selten auch hier (mit aus der HalbMA. restituiertem *r*: vgl. Veit 3, 92) *dęrfə* (Rt./Wagn. 53. Ew./Oab. 192f.); auf der Alb und s. der Donau echt mundartl. *dęafə*, mit Exklaven von *dęafə* und *dafə* durchsetzt (vgl. dazu Ggr. § 20, Karte 3), da und dort auch — mit aus der HalbMA. stammendem *r*: s. o. — *dęərfə* (Bal./Oab. 142. Oalls./Reis. 2, 549), *djarfə, darfə*, sowie *dęrfə*; *dirfə*, sporadisch im ganzen Gebiet bezeugt, wohl eigentlich HalbMA.; *türfə* Sp.; im äussersten SW. (Baar. RwSchwenn./Haag 21) neben einander *tęrə* und *tirə*; *türə* SpDürbh.; *tirə* Tc./Oab. 162; im äussersten SO. (WoLeup. BairSchw./Bav. 2, 818) *deərə*. — 2. Praes. Ind. 1. 3. Sg.: *dęrf* (Rt./Wagn. 53), *dęrəf, dęf, dęəf* (Mü./Hopp 70. Bal./Oab. 140. 142), *djəf, dəf* (*dęərf, djərf, dərf* s. o.) in derselben Verteilung wie beim Inf.; *dęrf* Ner. und vielleicht auch sonst an den Rändern des Hauptgebiets; ganz vereinzelt, wie es scheint, *dirf* Rau. *durf* BairSchw./Bav. 2, 822, vereinzelt, unter schriftspr. Einfluss, vielleicht auch sonst gelegentlich: *türf* SpAld. TcTross. Nend.; *tir* RwSchwenn./Haag 18. Tc./Oab. 162. In der Form gleich ist der (sehr seltene, s. u.) Sg. des Inper. — 3. Praes. Ind. 2. Sg.: *dęr(ə)ſt* (im äussersten N, wohl auch *dęr(ə)ſs*, s. Ggr. § 61), *dęrə(ſ)ſt, dę(ſ)ſt* (Rt./Wagn. 153), *dę(ə)ſt* (Bal./Oab. 142), *djə(ſ)ſt, də(ſ)ſt* (*dęərə(ſ)ſt, djər(ſ)ſt, dər(ſ)ſt*), *dir(ſ)ſt, dar(ſ)ſt* (BairSchw./Bav. 2, 818. 822), *tir(ſ)ſt*, entsprechend den Formen der 1. 3. Sg., von denen aus das lautgesetzlich synkopierte *-ſ-* vielfach auch wieder in die 2. Sg. eingedrungen ist; *tir(ſ)ſt* RwSchwenn./Haag 125. Tc./Oab. 162; *dę(r)ſt*, das in Nt. Gor. Ries/Schmidt 58 vorzukommen scheint, jedenfalls zunächst < *dęrst*, mit monosyllab. Dehnung vor *-rs*, s. Ggr. § 15. Veit 3, 84. — 4. Praes. Ind. 1.—3. Pl.: *dirfət* HalbMA., und von da aus sporadisch im ganzen Gebiet; echt mundartl. *dęrfət, dęrəfət, dęfət, dęəfət* (Bal./Oab. 142), *djəfət, dəfət* (*dęərfət. djərfət, dərfət*); Verbreitung wie bei den entsprechenden Singularformen [zw. Haag. und Ulm hat die 1. Plur. Ind. die (Conj.-)Endung *-ē* (vgl. Veit 1, 33 A. 2); bei diesem Verbum zeigt xnanchmal sogar der ganze Pl. Ind. die Conjunctiv-Endungen, z. B. in BalOstd. kann *dęəfē* auch 2. 3. Pl. Ind. sein: vgl. Veit 3, 56 A. 1]; *türfət* zum Sg. *türf* (Sr. TcTross. Nend.); *türət* zum Sg. *tir* (RwSchwenn./Haag 21. 125. Tc./Oab. 162), daneben auch *tirət* Tc./Oab. a. a. O.; *deərəd* Wg. BairSchw./Bav. 2, 818. 822. In der Form der 2. Plur. Praes. Ind. gleich ist der (seltene, s. u.) Plur. des Imper. — 5. Praes. Conj.: *dirf, dirf(ə)ſt* u. s. f. in der HalbMA. und, wohl grossenteils aus dieser, sporadisch übers ganze Gebiet verbreitet; auch *dif* scheint gelegentlich vorzukommen; im übrigen lautet, abgesehen vom äussersten SW. und SO., die Stammsilbe im Conj. wie im Ind.; also *dęr(ə)f, dę(ə)f* usw.; *tęrf, tęrfist* etc. (neben *tirf, tirfist* etc.) Sr. TcTross. Neud.; *tęr, tęrist* etc. und *tir, tirist* etc. RwSchwenn. Tc./Oab. 162; *deər, deərəst* etc. Bair Schw./Bav. 2, 822. — 6. Conj. Praet.: *dir(ə)ft* wohl über das ganze Gebiet verbreitet (Bal./Oab. 142. Ostd./Veit 3, 4. Tc./Oab. 162); *dirə/ft* Rt./Wagn. 37. Mü. Goz. Bi. (zunächst wohl < *dift*, vgl. Al. N. F. 2, 258); *dir(ə)ft* Aug. 368. BiErl. ODett. LkDiep.; *dęr(ə)ft* (BairSchw./Bav. 2, 822), *dę(ə)ſt, djəft, dəft* etc.: Verbreitung wie bei den entsprechenden Formen des Praes.; *dęr(ə)ft* da und dort im Mittelland und O. (zunächst wohl < *dęft*, s. o.); *dę(r)ſt, dę(r)ſtöst* u. s. f. Sr. Schd. Gm. Goe. Gs.; *tęrt, tęrtist* u. s. f., neben *tirt, tirtist* u. s. f., zum Sg. Praes. Ind. *tär* (RwSchwenn. Tc.). — 7. Part. Praet.: **a.** schw. *(ge)dęrft* Nk./Oab. 117; *dęr(ə)ft, dęft. dę(r)rft, da(r)ft, də(r)ft* da und dort, entsprechend den betreffenden Infinitiv-Formen; *dęrst* GmWaldst. — **b.** stark im ganzen Gebiet, weit häufiger als die schw. Form; formell stets identisch mit dem Infinitiv, vgl. Zfvw. 1, 306. — B. Bedeutung. 1. bedürfen, nötig haben. **a.** † mit Casus. Ursprr. mit Genet. ‚Und hett des Dings nit dörft' Arg.Chr. 5, 19. ‚Etlich Kravell . . . , ob er der dürfen wurd' Pfeut./Rem 157. ‚Dörfte . . . solchs Gespais gar nicht' Zehr. 4. 308. ‚Es dörft kainer peinlichen Frag' 410. ‚*Was dörfs eil Weasas das*' Wekkh. 1, 72. ‚Die Tugend darf des Ruhmes nicht' Wiel. — Der Casus ist formell öfters nicht erkennbar. ‚Das . . . niemand dhain Besam mehr machen sol, als viel, als eins in sine Haus darff' BairSchw./Nordlh 1495/R. 527. ‚Die Sauffbrüder dörffen weder Stecken noch Schlag' Tc. 1608 Al. 4, 268. ‚Darf . . . mehr nit, als dass unser Bot . . . komme' Ulm 1636/Zfs. 3, 230. — **a**c. statt Genet. ‚Wan er Gelt dörft' Aug.Chr. 5, 101. ‚Darf auch kein Sorg mehr' Zehr. 1, 56. — **b.** refl., *sich nichts d.* nichts bedürfen. ‚Got erbarm sich der Armen; die Reichen dörffen sich nichts, hand sunst gnug' Dreytw. 315. „*'s dahr se nehets* [*nėts*]" es ist nicht nötig Tc.Baar 1787. — **c.** mit Inf., stets negiert. ‚Und dorft im niemands weiter besorgen' Zehr. 4. 276. ‚Wie dann ein Ruth nicht darff schön seyn' Schweigg. 158. ‚Man darf es nicht reden' es braucht nicht erwähnt zu werden Gab./Chr. 589, 678. ‚Meine Münch dörffen mit mehr singen, die Hund heulen gnug' Wt. XVII/Chq 77, 15. ‚Man darf . . . nicht den Adlerblick eines Montesquieu haben, um . . . zu weissagen' Schub. Chr. 1774, 531. Inf. zu ergänzen: ‚Welt ains unser Frauen dienen, so solt es in ain Kirchen bie gau, es dorft darumb nit gen R.' Arg.Chr. 5, 131. Mod. allgem. *(Du) Darfst net meine", du seiest der g'scheidest.* *(Du) Darfst net heule", Darfst net suche", wir habe" 's scho"* u. ä. Vgl. Zfvw. 2, 341. Ohne Neg. nur da, wo eine solche stillschweigend vorausgesetzt und abgewiesen wird: *Du darfst dich wohl schämen* u. ä. — **2. a.** sich getrauen. ‚Doch waren sie verzagt, dorfften nimmer

Digitized by Google

stürmen' Gq. 1, 221. ‚Welche ihnen selbs mehr dan andere . . . zu wissen einbilden und sich selbs beschrayen dörffen' Weckh. 1, 293. ‚Und die auf Vöstungen und Schantzen dorfften hochen' 2, 52. Auch einige der folgenden Beispiele könnten noch hieher gezogen werden; viell. auch die Angabe *dürfen* = trotzen' (o. 6). Gewiss gehört hieher die höfliche Frage: *Dürfet Sie (uet) uns eh bisdem einkehren? Dürfet Sie (uet) sa frei sein und Platz nehmen* Hollerm. = ‚mögen', ‚wollen'. — **b,** wie nhd. ‚dürfen': die Erlaubnis haben. Constr. stets mit Infin. oder einem Adverb (*fort d.*) oder Pron. (*es, das d.*), nie mit Casus. ‚Dass im niemandt nichtz darmub torft thon' Augchr. 5, 96. ‚Sonst darft im den selben Hundt niemands anruren' Zchr. 2, 542. ‚Aber als sie das nit wagen derfen' 4, 397. ‚Da innen der Jauitschar nitt abgewölrt, hettens derffen mit Stein oder Kott uff uns werffen' Krafft 131. ‚Derff es nit . . . biss nf den Abendt aufschüchen' 275. ‚Von dem Bet dorf er wischen herab' 1600/Steiff 449. ‚Deswegen [wegen der Pest] wir . . . nit zu einem kranken Bruder gedurft' Ulm 1635/Zfs. 3, 226. ‚Das ich leichtlich dörf . . . Seiner Gnust Flügeln vertrauen' Weckh. 1, 137. ‚Das er [der Tod] nach empfangner Sun Unser Trun Nicht mehr mördrisch dörft abbrechen' 187. Mod. allgem. *‚Du sagt ich gar nichts, und Des weird nur auch nöt sagt d. Er darf doch wieder ‚nu', wo-n-er gwesen ist* u. ä. in gutem und schlimmem Sinn, in Ernst und Scherz; mit Zusatz: *— hat der selbr gsagt, wo im Zuchthaus gwesen ist und wieder drei-n rkommen ist* Esl‘fauh. *So lang sie des Leben hat, darf kein Kreuzer darran ab* von ihrem Vermögen Nerbald. *Ich sollte euch fast und darf doch nit. Ich sollt euch eibes sage* Birk. Präginant auch in obsc. Sinn: *Er dörf gar net* u. ä. — Bei Negation kann man zweifeln, ob diese Bed. oder 1 b vorliegt: *Du darfst dich net unterstehen*; *du darfst ihm net trauen* u. ä. Auch imper., aber selten und nur spottweise: z. B. *Dörf, wenn du kannst* St. Bal. — Die mod. Formen mit -e- usw. gehen sichlich auf die älteren *dörfe* zurück, welche noch bei Schill 1, 89. 107f. usw., vgl. Beitr. 28, 299, vorkommen und sich zu *-ö-* verhalten wie nhd. *forkte* zu *furchten*, *worhte* zu *warken*. Im übrigen hat die Analogie auch bei diesem Hülfsverb ihr Spiel stark getrieben; insbes. im S. in den Formen *tar* usw. Zusammenfall mit altem *turren* s. d.). — Syntaktisch ist zu bemerken, dass, wenn die Wendung ‚ich habe dürfen' mit einem Obj. verbunden ist, dieses meist, vielfach consequent nachfolgt. *Ich hab dörfe kumme*: *Er hat nit d. hier*. — Df. 386. 525. B. 1, 538. Schöpf 89. Lex. 78. Stal. 79. Els. 2, 712. Schmidt Els. 66.

† **Durft** f.: Bedarf, Bedürfnis. Notdurft. ‚Der Herr hat sein D.' Luc. 19, 34/Bib. 1, 299. ‚Dir ist nit D., daz dich jemant frag' (seit 1487 ‚dürftig') Joh. 16, 30/ch. 404. Sonst ersetzen die Aug. Bib. seit 1475 das Wort teils durch ‚Not' Matth. 9, 12/Bib. 1, 33. Luc. 14, 18/ch. 276) teils durch ‚Notdurft' (Mt. 16, 16/1, 56. Apg. 4, 35/2, 296). — Df. 525. Sch. 263. B. 1, 539. Lex. 78. Schmidt Els. 71.

Dürftele^{lin}, Dürftsele^{lin} n. (s. u.): schwächliches, kümmerliches Wesen, bes. Kind, Mädchen. Scheint allgem. — dürftelig (-fts-): Adj. dazu. — Ein M. ‚Dürftel' Wild. 6, 167: ‚Dass sie doch gesund . . . ausseh'n, nicht wie so ein bleichsüchtiger D.' Demin. *-ft-* bezeugt Hildebrand. Oe. Schriftsheng. Tir. Baldoid. RwNeuff. ‚Sww.' Schm. 148. Erbe 20. *-fte-* St. Gotthilf.; *Adj. -ft-* Tir. Bal., *-fte-* St.

† **dürftig** Adj.: 1. ‚bedürftig'. **a.** mit Gen. Acc.; oder Präpos. ‚Das Land ist schier ganz eben und der Wasser d.' Sfrank. ‚An süssem Wasser seer d.' ders. ‚Und andern, was dorzno Zu solchem Werckh man dürftig wer' Fiz. 130. ‚Selbst des Trostes d., den ich gebe, gebe ich' Wirl. — **b,** mit Obj.-Satz. ‚Dir ist nit dürftig, daz dich jemant frag' Joh. 16, 30/Bib. 1, 404 (seit 1487, vgl. *Durft*). — 2. absolut, ‚dürftig'. ‚Wiltu ein Freund spüren, . . . so werd dürfftig' Sfrank. Insbes. Subst. von denjenigen Armen, welche in das Spital aufgenommen werden, ohne etwas hinein zu bringen, entgegengesetzt den ‚Pfründnern, die sich für eine Summe Geldes in demselben einkaufen und nach Verhältnis des Eingebrachten eine bessere Kost, auch wohl eine wöchentliche Geldzulage erhalten Ulm. Mem. u. sonst. Schm. 148. Schon alt. ‚Den Durftigen zu dem Spitale des h. Geistes ze Ulme' Ulm/Ub. 1, 296. ‚Wir der Convent gemainlich Bruedr und Swestran und Dürftigen des Spitals' eb. 1337/2, 188. ‚Des . . . Spitals und der Dürftigen sant Katherinen ze Es.' Es. 1378/Gq. 7, 169. ‚Des h. Gaistez und siner Durftigen Pfleger in dem Spital ze Pfullendorf' Beck. ‚Die d. Stub, ein gross Krankenzimmer im Hospitale zu Ulm' Schm. 148. ‚Das Maul und der Fleck wirt zu einem Loch und fulet das Fleisch . . . das der Mensch muss zu einem Dürftig werden' Lex./ch. Vgl. TcBl. 2, 27 (1743). Die Bed. ‚arm' wohl auch in der RA.: ‚Ein Nötiges und ein D-es sind zusammengekommen' Schm. 623. — Df. 386. 526. B. 1, 539. Stald. 1, 329. Els. 2, 713. Schmidt Els. 71. vgl. 67.

† **Dürftigkeit** f.: ‚Kaune sein Kriegsheer . . . in solche grosse D. des Wassers' Sfrank. — Df. 380.

Tür-gericht n.: Türeinfassung, Türpfosten. S. a. *-gerüst*. ‚Aichene T-er und Thüren' BiKirchb. XVI/Md 473 f 327. ‚16 steinerne Th.' Arn. 1614/Zfs. 14, 279. ‚Die Th. aber werden in die . . . hölzerne Schiedwänden eingestellt' eb. 284. ‚Einer . . . welcher in das . . . Rathauss Gesimbs. Th., Camin und Pflaster . . . machen künte' Aug. 1618/Zfs. 23, 9. ‚Als wie auch alle Th. also gezieret sein' Hainh. 1629/Qs. 10, 216. ‚Ist ein unaussbrechlich Holtzwerckh an Then und Täfern ihm disem Baw' Hainh./Zfs. 8, 61. ‚Die Th. und die Gesümbs sein alle schön vergult' eb. 70. ‚Diss Ort war in den Gallergraben, allda ain Th. eingemanert' Bürst. 168. ‚Schlösser, Schnallen, Thürgricter' 188. ‚Noch allgem.' Al. 7, 192. — B. 2, 38. Swz. 6, 371.

† **Tür-gerüst** n.: Türeinfassung. ‚Er redt, das sich das Gewelb möcht zerreissen, und all Seul und Thürgerüst niederfallen' Sfrank. S. u. *-gericht*.

Türgeschwelle s. *Türschwelle*.

† **Tür-hüter** m.: = *Torhüter*. Thor- und Thürhühter' RwRb. 220. ‚Dess Marggrafen Thürhüetter' GvBerl. 21.

† **Durla**: Gau in Bairschw., um Mt.; nach der Karte bei Baumgr. nicht bis Ulmlang. (Stäl. 1, 292) reichend.

Turist *thürist* —, flect. -e^n m.: Ausflügler, allmählich zieml. allgem., auch mit spött. Ton.

Türke *dirg* (*-rag*, n. *-rig*. Ggr. § 44), S. *t-*; *dörg* Frk., *-ö-*artiger Laut Ulm u. sw., Ggr. § 25, Karte 3; flect. -e^n m.: 1. eig.: Türke; Muhammedaner, Orientale überhaupt. Als Erbfeind alt oft erwähnt. ‚Verflucht sey der, der der Welt ein honigsüssen Chri-

Digitized by Google

stum prediget ..., das heisst mit den Türcken in ein Loch blasen' SFrank. „Solche Leute muss man haben, die nichts nach den T-en fragen'; „Sie müssen den T-en Liedlein singen, als dass sie haben die T-en gereizt und herausgelocket' Schweinig./So spr. 1054f. *„Doo mah'st du aus'n au'n baise Zeit; dia will ih de Türka net weis'scha'* Nefpl. 84. *Komunt nes die Zeit, wo der T. sei' Rösslen im Bodensee tränkt* Buck. Noch immer beliebt als Typus des Rohen, Unchristlichen. *Die Kerle haunt grad ertau' wie d'r T-e und d'r Heide'* Buck. *Es gelt zu, als wär' der T. da* so wild; vgl. Vtb. 2, 361. *Des sind Leut' wie T-en* Gn. *Hausen wie en T.* Lx. *Fluche'n (Schwören'* Reis. 2, 669) *w. e. T.*; allgem., Zhm. 6, 34. *Kotz T.!* HerPfaff. *Bist doch au'ch kei' T.* Appell an das Mitleid NnEng. *Rauche'n wie en' T.* allgem. Von etwas starkem, plumpem: *Der Bu'e wird e'ne Dicke, der ist ja wie en' T.* Buck. — Die Figur des T. ist zu Verkleidungen beliebt, vgl. Vtb.WB. 27. Der Türkenkopf bei Ringelstecken. Am Glückstische der *hohle T.*, durch den die Würfel hinunter rollen Buck. *T.* sehr oft wiederkehrender Name in Kinderspielen (s. *Türkenstein*) und Reimen Le Diet. *Türk'* ist auch eine „Bestimmung' beim Würfeln in Tü. Studentenkreisen. — 2. übtr. **a.** † „T.' oder „Wiedertäufer' hiess der saure Wein von 1529 Hlb./Chf. 528, 94. S. a. *Türkenwein*. — **b.** Name für Haustiere. a) Ochsenname; da und dort, so Bs Althätte. EwLauchh. Schon c. 1633/Dma. 4, 98. — β) für grosse Hunde. *T.*, auch *Türkle'n* (m.) Ew. „Der *Türkle*, ein roter Wolfshund' Auerb. 5, 14. — γ) Pferdename Buck. — Türkei *-si* (Frk. *-ai*, Rhs *-ae*) „ f.: 1. „In Banden, Thurn und Gefengnuss, ja mitten in der T. und Leibeigenschaft' SFrank. — 2. spöttisch übtr. auf Teile von Ortschaften: UnNeum. UnMetz. GsGrüss.; für die Parzelle Rente/FrBaiersbr.; für das Dorf BorSchön.; *kleine T.* = AaSchneh. Vgl. a. die OXN. — † Türken-anlage f.: = *-steuer* 1578/Ayg. 128. — Türken-äpfel m.: eine Art Kantapfel (Malus costata) Martens 192. — Türke'n-blut n.: dickroter Wein Buck. Cx. Vgl. HKurz 9, 154. Spr. 26. (Anders Swz. 5, 223.) — Türke'n-bo'se f.: eine Sorte der Dattelbohne, Phaseolus oblongus Martens 144. — Türke'n-bund m.: 1. eig.: Turban Buck. — 2. Name von Pflanzen, deren Blüte (a) oder Frucht (b) die Form eines T. hat. **a.** Goldwurz, Lilium Martagon; fehlt bei uns nur dem Sww.; Martens 588. Vgl. Adel. 4, 724. Tobl. 147 (*türkischer B.*). — **b.** Cucurbita Melopepo clypeiformis Martens 210. — 3. Gussmodel für ein turbanähnliches Hefenbackwerk Schm. 148. — † Türken-glöcklein n.: das „T.' wurde vor Alters täglich um 12 Uhr geläutet Rh. Ho./Vtb. 2, 298. — † Türken-gülte, -hilfe f.: „Zur Bet traten ausserordentliche Steuern in Kriegszeiten; bes. seit dem XVI. Jh. für die Türkenkriege Türkenhilfen oder -gülten. Zunächst wurde diese Türkenhilfe in der Form der Schatzung (s. u.) oder Vermögensteuer erhoben und betrug $^1/_2$—1 % des Vermögens. Im XVII. und XVIII. Jh. aber wurde sie in Bausch und Bogen gleich der Bet von den [Hlb.] Dörfern eingezogen, z. B. 1716 zusammen 600 fl., 1738 aber 1700 fl.' Knapp G, B. 115 (das Wort „-gülte' kommt dort sonst nicht mehr vor). Die Bauern von Nyllardt waren bis 1808 frei von Lasten, „abgesehen von einer i. J. 1739 anlässlich eines Krieges wider die Türken unter dem Titel ‚Türkenhülf' erhobenen Auflage von 12 fl....' Vjh. 12, 113. S. a. *-anlage, -schatzung*. bes. aber *-steuer*. — *F* Türke'n-klee m.: Esparsette, Onobrychis sativa Oab. Kr. 140. Vgl. Adel. 4, 724 (*türkischer Klee*). S. Anm. — † Türken-korn n.: Mais. Zea Mais. ‚Heyden- und Türcken-Korn' Wt. 1693/R. 13, 689; „Il.' = Buchweizen. ‚T.-K.' Wt. 1729. 1744/R. 14, 69. 277. Bz. XVIII/Bresch. 117. Ital. *grano turco*, s. Anm.; mod. *Welschkorn*, s. a. *türkisch*. Vgl. Stald. 1, 329. Sčil. 92. Els. 1, 469. Oestl. und Appenz. auch bloss *Türkeu*, Schöpf 776. Lex. 78. Tobl. 147. — Türke'n-krieg m.: *Es gelt zu wie in T.* so toll, verbr. Vgl. Swz. 3, 797. — * Türke'n-mus *-no-* n.: Mehlspeise aus Mais ThTaunh./Alpenv. 29, 162. Vgl. Swz. 4, 494 (Graub., Sčallen, Zürich). — * Türke'n-pflutt', fleet. *-e'n* f.: Klösse, Nudeln aus Mais, Mittagsgericht Bob./Buck VGl. 6. — † Türken-schatzung f.: Kopfsteuer (s. unter *-hilfe*) zum Türkenzug. „Wie oft hatt man beschwertt die Leitt ... mit T. immer dor' Fiz. 108f — Türken-schimmel m.: „Von der Herrschaft nimt der Jud [für einen Falchen mit schwarzer Mälme] den T.' Aul. 1754. — Türke'n-stei'n m.: in Kinderspielen vorkommender Ausdruck RhWend. Auch FlN., s. u. — † Türkensteuer f.: Steuer, für Türkenkriege erhoben; Syn. *-aulage, -gülte, -schatzung*, bes. aber *-hilfe*. In Altwtr. eine Geldleistung R. 17, 2, XIII; 1594 bis 1603 im Betrag von 473453 fl. 40 kr., häufig fixiert, nicht selten lagerbüchliche Abgabe einzelner Grundstücke eb. CXXVIII. Nach dem Gesetz vom 27. Okt. 1836/R. 15, 2, 1285 im zehnfachen Betrag der Jahresleistung ablösbar. Ausser Wtr. s. Knapp G, B. 30. 270 (Ritterschaftssteuer Lau Haunsh. seit XVI. nach ihrer häufigsten Verwendung manchmal ‚T.'). ‚T. von Priestern und Heiligenpfleger (hoc anno) nihil gefallen' Ch. 1684. Vgl. Stiel 2153. Resch 2, 1. Mz.O. 1678. — † Türken-wein m.: „1529 belägerte der türck. Kay. Solimo... Wien... ist doch... vor den Türckhen ufgehalten worden. In solchem Jahr erfrohre der Wein im Herbst, wardt so ärmblich, dasz man ihn auszschüttet, unnd T. genandt wurde' Widm./Gg. 6, 50. S. a. *Türke 2 a*. — † türkisch Adj.: wie uhd. *Ih lass dih itt nei', und wenn da schau's dürkaschа Koisars sei' Eselbasche* [Edelpage] *wäraschi'* Sail. 191. *Meinthalb sag's dem t. Kaiser* Aurb. Schimpfwort, etwa = heidnisch, gottverflucht Ha. c. 1570/Chf. 632, 458. *„Ich bin auf gut t. gethürangelt* [s. d.] *worden* Pfalz.Wt.*/Klein 1, 9. Technisch in gew. Verbindungen. T. Korn; = *Türkenkorn*. Mais LFechs 320; mod. Sgm. Vgl. Stiel 2364. Adel. 4, 724. T. Garn: t. rot (s. u.) gefärbtes G. „Rotes t. G.' Aeg. 128. *Rot wie t. G.* scharlachrot. T. rot: scharlachrot, bes. in der Baumwollfärberei. T. Teppich: früher öfters genannt, vgl. Aeg. 128, jetzt eher „persisch'. T-e Ente: Kolbenente, Fuligula rufina Meis. Rübehle 35. T-e Vögel: gew. Bez. aller ornithol. Seltenheiten, eb./35. — Es laufen bei der Benennung *T.* mehrere Begriffe (mittelalterl. = Sultanat von Iconium, später = Osmanen durch einander. Die Schimpfwörter werden wohl alle aus der Zeit der Osmanenkriege XVI—XVIII stammen. Bei den techn. Benennungen mischt sich älteres ein, so dass *türkisch* einf. = orientalisch, muhammedanisch wird. In ausländische Ware konnte geleg. als *t* bez. werden, wenn sie, wie der Mais, gar nicht aus dem

Digitized by Google

Orient stammte, s. Heim 491. 493. 592. — ONN.: *Türken : Türkengasse* Kelbenk., *Türkengassenturm* Mo./Oab. 322. *Türkenwecker, -stein* Oab. 24. *-weg.* Die versch. *Türkheim* aber sind alt ‚Durincheim'; eher könnte *Dirgenheim* hergehören. — Stiebl. 2364. Adelg. 4. 723. B. 1, 621. Lex. 78. Tobl. 147. Seel. 92. Els 2, 213.

turklen s. *torklen* 1.

Durlach: die alte bad. Residenzstadt. *D. zu* Spott für solche, die sich aus der Heimat weg schinen Sww.

† **Türlein-schlüssler** m.: Torwart. ‚Für den Thürlinschlüssler (am ‚Thürlithor') ist allein die Ausnahme gemacht, dass er jede Nacht . . . bis 9 Uhren . . . auss und einlassen darf, aber darüber nit' Teßuchh./ XVI/Bon. 21, 130.

R **Türle[n]s-hochzeit** f.: Kindstaufe, jen. ObPfed./ Vjh. N. F. 13, 211. S. a. *Hosentürleinshochzeit*; vgl. das Folg.

Türle[n]s-hose Plur. f.: Hosen, die mit einem (von oben nach unten zu öffnenden) *Hosentürlein* versehen sind; jetzt, von Lederhosen abgesehen, seltener; noch allgem. bekannt aus dem vielgesungenen: *Mutter, mussst mir, schlaf[e] m[ö]ch's Bleichle[in], T. machet lan[e]! Dass i[ch] auch so T. Wie der Herr Provisor han[e]*, vgl. Meier Kind. 17. Syn. *Latzhosen*.

Durlesbasch: Eisenbahnstation im Schnssentobel zwischen WsAul. und RavMoch. *Fertig D. (D. f.)* Ausruf nach Beendigung eines Geschäfts (oder Aufforderung dazu) Oschw., auch Gm. (in Unterl. *fertig Feuerbach*). — Durlesbächer m.: *Des ist e[in] anderer D.* dummer, verächtlicher Mensch StSteih. — Der Name soll angebl. beim Eisenbahnbau erfunden worden sein. Es gibt aber auch ähnliche ONN. wie *Durlisbach, Durlemad, Durlishard, ‚Durlinberg'* 1436/Zeis. 6, 198, *Durlehau, Durlau, Durlocher, Durlewang'en*; auch *-lasch*; s. a. *Durlach*. Vgl. Mellz. 6, 97. Die Etym. kann zweifelh. bleiben; *Durlangen* OA. Gm. ist alt ‚rn-'.

durlich s. *durchlich*.

Dürlips, Durlisribbe s. *Turnips*.

Dürlitze s. *Dirlitze* u. s. *Dürnitz*.

Turm usw. s. *Tarn*.

† **dürm** Adj.: schwindelig, betäubt. ‚Gantz dirn und schwindlich im Haubt' 1658/Welsch 389; falls nicht ‚-lich' aus ‚schwindlich' zu ergänzen. — Vgl. *dürmig, -isch*.

Durmand *dürmänd* n. f.: Fenster über der Tür BalOstd. — Aus *durch* + *Wand* Vetter?

† **Tür-mann** m.: Türwärter, -schliesser. ‚Wir sollenn haben zwen Wechter eynen Torwarteun und ein Durmann' KeAschh. 1393/Vjh. 4, 233.

Durmel *dürml*, Frk. *-ŭ-*, vgl. Ggr. § 21, Karte 3, m.: 1. Schwindel, Taumel, auch leichterer Grad von Betrunkenheit; zwischen TrHaus, FrBaiersbr. LxWeißdSt. NxSigl. Oe. UlmSöfl. RtDiet. öfters bezeugt. Vgl. Schm. 149. Leichter Schlaf, Schlummer UnMetz. Ew.; ‚Schwan.'/Jochs. 1786, 7, 24. Schlaftrunkenheit Schm. 149. — 2. unartiges Kind Mue. — Mhd. *turmel*. Vgl. *Trämmel*. Es läge nahe, beides gleichzusetzen, wie *Born* ✕ *Brunn*; doch zeichnen die Formen mit Voc. + / + Nasal statt *r* + Voc. / + Nasal sonst nicht so weit nach S. Lat. frnhz. *dormit(o)*, vgl. *Durmmalfes*, ist schwerlich im Spiel. Rückbildung aus dem Verb oder Adj. ist dagegen wohl möglich. — Dw. 886. 886. B. 1, 621. Lex. 78. Seel. 93. Els 2, 715.

Dürmel m.: schwacher Mensch MueBleid. Uebtr.: Welch elender Dirmel von einem Licht' Wild. 5, 145. Demin. Durmele[in] n.: mit Schwindel behaftetes Kind Al. 25, 281; unsicher gehendes, schwankendes Kind BaSteinb. — S. a. *dürmsel*.

durm(e)lig *-ü-*; *-ŭ-* Frk.; dürm(e)lig *-i-* ‚Hohenl.' EwJagstz. GsDegg. TrWurml. TrNess., *-ŭ-* Ch./Oab. 126; durmelet Mölöff. Adj. Adv.: schwindelig, taumelig, betäubt; heraus ucht. Vgl. Schm 149. Sowohl pers.: *I[ch] bin ganz d.*, als unpers. *Mir ist's d.*: *Der Kopf ist ihm d.* ‚*Am Kaufmann G. sel'm Haus isch'm ganz durmelich worde*' Frecdenb. 54. — Schläfrig GsDonzd. Schwachsinnig WsbAff. — S. *Durmel*, vgl. *durmselig*. Dw. 886. B. 1, 622. Schöpf 777. Lex. 78.

durme[n] *-ü-* (*-ŭ-* neben *-ü-* ObPfed.) schw.: schlummern Ries/Schmidt 57. Schm. 149. Mmeyr 1, 190. Halb schlafen, halb wachen GsBöhm. Ferd. 3, 21, 74. Schlafen, als pers. bezeichnet ObPfed./Vjh. N. F. 13, 212. Gm Leibz. Hechlhaus. *Jetzt postet mir in Sorjt und d-t gruendt* GsLeinz. ‚Wann die Hauskatze hinter dem Ofen durnte' Mmeyr 2, 97. *Ja Mann ihr könnet dau so durma?* Keller Doar. 84. Vgl.: *I Durming*: *I[ch] hab D.* bin schläfrig ObPfed./Vjh. N. F. 13, 212. — Durmer m.: 1. kurzer Schlaf, Halbschlaf GsBöhm.; auch Demin. -le[in] n. — 2. schläfriger, langweiliger Mensch GsBöhm. Vgl. *Trümmler*. — S. zu *Durmel*; doch ist bei unserem Verb der Einfluss des Franz.-Lat. nicht auszuschliessen; viell. urspr. rotwelsch.

* **dürmig** *türnig* Adj.: schwindelig, betäubt Tir./Ferd. 3, 21, 89. — Mhd. *türmic*. Vgl. *dürmisch, dürm*. B. 1, 622. Lex. 78.

dürmisch Adj. Adv.: 1. betäubt, schwindelig. ‚Es war mir [bei einem Seesturm] als halb todt, dirmisch, endlich müd, schläfferig' Welsch 200. Eingeschüchtert; ‚Wie ain Camel sol er [Bauer] han ain Rugken. Durmisch und scheuch in seinem Gugken' Dokayw. 1528/Bkr. 257. — Mod. *R durmisch* schläfrig, jenisch ObPfed./Vjh. N. F. 13, 212. — 2. ungestüm, zornig, stolz. ‚Von mancherley Farben gar zierlich und dürmisch, mit ungerischen Hüettlin und schönen Federbusch' Kraffft 377. ‚Sie seind endlich aller t. hinweg gezogen' Ulm 1635/Zeis. 3, 219. ‚Th. und verübig' Bürst./Al. 4, 241. — Mhd. *turmisch* Vgl. *durm(ig), Dw.* 881. B. 1, 622. Schöpf 777. Lex. 78.

durmle[n] *-ü-*; Frk. *-ŭ-*; dürmle[n] *-i-* TrNess., *-u-* und *-i-* BalOstd. schw.: taumeln, wanken, mit Schwindel behaftet sein, allgem. Oft auch in Composs. *ane-*, *rum-d.* ‚Dürmeln oder dorckelen auff den Gassen' 1605/Bhein. Or. R. 62. ‚Und der Kopf hat mir geturmelt' Auerb. Dorfg. 1849, 69. Vgl. Neffl. 428. — (Leicht) schlafen WaHohen. GwWeil. UlmStefl. Ew. Schm. 149. — Mhd. *türmeln, turmeln*. Vgl. *durmen, trümmlen*. S. a. *dirplen*. Das Subst. ‚Törmlungen' (*turbulinus*) ändern die Alo Bibeln 1475ff. in ‚Windsprenl'z Petr. 2, 17/Bin. 2, 445. — Hier mag eine witzige Neubildung stehen. In Sy. annonciierte nach 1880 ein Specereihändler Thurmayer u. a. Ingredienzien zu Kunstmost, ferner ein Insektenpulver ‚Thurmelin'; nach Hausen Si. 16 ist *Turmelin* o. ä. scherzh. Benennung für Kunstmost. — Dw. 926. Schlo. 239, 1678. B. 1, 622. Schöpf 777. Lex. 78. Seel. 93. Els 2, 715. Schmidt Elt. 364.

R **Durm-malfes** *dŭ-* (m.): Schlafrock, jenisch ObPfed./Vjh. N. F. 13, 212. — S. *durmen*; hebr. *malbusch* Kleid.

‚**dürmsel**, -elich, dü- Adj.: armselig, mager, unscheinbar' (o. O.). S. a. *Dürmel*.

Digitized by Google

durmseleⁿ schw.: taumeln, schwanken Rb, S. *durnulen*.

durmselig Rb., durmslig Ws. Adj.: = *durnelig* schwindlig.

Turn *dü(r)n* zw. Haid. Ho. Na. Hêr. Tü. Rr. Gamm. Hecht. Bal. Sp., Veit 1, 27f. 3, 87; *dünd* Ho Ahld. Vollm. Mühr./Veit 3, 92; sonst im W. *dü(r)n* (SW, *t-*); *dürn* ö. v. Wê. Gör. Mê. Rd. Lk. Ket. TnKnge Haldensleben (Ggr. Karte 18ᵢ), *dür* zw. Ew Wöss. n. LeWibl. verbr.; HalbMA. *dürf(e)n*; *dörn* OAA. Nk. 117; Pl. im Gebiet von *durn* Türnᵉ (Lant entspr.), im Geb. von *dürn* wie Sing., m.: Demin. Türnle¹ⁿ (*dürnle* Veit 3, 4, „*Dörle*“ CnTlef.) n.: „Turm“. 1. T. einer Stadtmauer, einer Kirche u. ä. Si sulln auch den Turn uf Berlaich bewahten“ AvoSr. 50. „Uff den hohen Thurn“, „Uf den niedern Thürn“ Birl.Rw. 66. „Under dem roten Turn“ Avo. 1394/Rta. 2, 402. „Wart der Thuren bey dem Knechhof gebauen“ Wsm. XVI/Bkr. 15; vgl. 18. 29. 46. 76f. 90. 119. 132. 172. 187. AvoChr. 5. 35. 63. 64. 182. 313. 314. 317. „Zů dem Thuren herab geworfen“ HLutz/Bkr. 623. „Darnach brach man all Thürn und hohe Wer daselbst ab“ 765, vgl. AvoChr. 5. 5. 29. „Das Türnlin . . . mit der Stundgloggen“ AvoChr. 1, 317; vgl. 318. 2, 158. „Macht man das Türenlin und die Stundglock darein uff dem Berlachturen“ 112. „Dass man ain Turen machtᵘ 2, 154; vgl. 4, 69. 5, 313. „Die Maur mit den Türnen . . . mer Türn an die Maur setzen“ 2, 215. „Der Turn . . . mit 8 klainen Turlach und ain Turlin in der Mitte, das was vor gespitzt mit ainem Knopf als ain Kirchenturen“ 3, 516. „Die 3 sinwällen Thüren“ 3, 70; vgl. Zᵉs. 13, 15. „Der Duren zů S. Moritzen“ AvoChr. 4, 65; vgl. 119. 120. 429. „Von wegen 4 Düren [die sie] hetten gemacht . . . Sie müsten . . . die Düren wider ablegen“ 431. „Ist . . . ain Thuren gepauen worden“ 4, 3; vgl. 5, 23. 19. 120. „Nach des Wetter in den Turn, genannt der Löginsland, geschlagen . . . Der Duren prann gar aus“ 4, 70. „Maurr und Thüren um die Stat zů machen“ 12; vgl. 85. 197. 253. 5, 107. „Vil Häuser und Thuren“ 4, 39; vgl. 154. 5, 182. „Auff allen Thoren und Thürenlach“ 4, 57. „Hinauf auf die Thürn geen . . . in Thürmen wachen“ 5, 381. „Ducaten, die sind . . . auff den Knopff uff dem Thurmlin vergult worden“ 5, 64. „An allen Turnen“ Zchr. 1, 8. „Uf allen Thurnen und Mauren“ 4, 264; vgl. 369. „Mit Durnen“ 1, 207. „Die Wachter uf dem Thurn“ 4, 219; vgl. 1, 128. 216. 2, 588. 3, 78. 181. 188. 228. 278. 483. 521. 4, 242. 244. 245. 247. 254. 268. 390. 396f. „Ain rote Kirch . . . Mit dryen Tirnnen“ Rchr. 49. „Thurn“ Amad. 481. „Mütt zweyen Dirmen bedöct“ Kirchez. 316. „Der grüene Thurn“ Fiz. 43. „Mitt Maur unnd Thirn umfangen“ 19; vgl. 8. „Gleichwie wan ein Sturmwind . . . Höcken, Bäum und Thürn . . . umbwehet“ Weckh. 2, 292. „Thurn“ schreibt noch Schuh. Or. 133; Chron. 1776, 30. 474 und Schill. 2, 49. 93 (-m“ erst von 1812 an), 101, 254 in einigen Ausgaben. — RAA.: „Grosze hohe Thürne fallen hart, exselsia multo facilius casus nocet“ SFrank. „*Er ist weie dᵉ Fabᵉ auf'm T.* sehr wetterwendisch WsMich. *Je höher der T., desto schöner 's Geläut* BiMitt. *Er lauft mit dem T. um dᵉ Kirch*ᵉ Rb., vgl. *Darf 1. „Dar Knopf uffam Dura ischt grad nok so graass, wenn ar hunda as wenn ar doba ischt*“ Sindelfi. 148. Kinderspiel: *Ei wer sitzt in diesem T.?* usw., vgl. Wild. 3, 28. 5, 152. Avo. 367. — Eine „Bestimmung“ beim Würfeln heisst *Der Wächter blast vom T.* TüStud. — 2. Gefängnisturm; Gefängnis. „So sol man die Mann nit in Thurm noch die Frowen in das Kelt legen“ Rw./Avo Schw. 2, 491. „So sollent die Richter den bekennen in den Türn zelegen. In dem Turn ist der Cleger im nit schuldig me ze geben dann Wasser und Brott“ Ho. XIV/Pr.Urk. 254. „Das kain Burger um ein burgerliche Straf in Durn gelegt werden soll“ Jäger Casimir 76. „Den Gefangenen . . . zu undergost in Th. zu legen“ Mem. 1518. „Den Schnid . . . zu underst in Th. zu legen“ eb. 1520. „So sind wir beschwert ab dem Türn, der vor Alter nit gewesen ist“ BiSulm. Mas. 1523/Zᵉs. 10, 261. „Will mich die in Th. legen lassen“ GvBerl. 55. „Daz sie mich zu underst inn Th. wurffen“ eb. 74; vgl. Zchr. 3, 22. 24. „Leget sy in die Thuren und Gefenckniss“ Wsm. XVI/Bkr. 23. „Da hat man aimen nach dem anderen in Thuren gewerfen“ 615; vgl. 143. AvoChr. 4, 239. „Man legt selben Brüder 8 Tag auff den Thuren“ AvoChr. 4, 73; vgl. 216. 243. „Aus dem Thuren entrunnen“ 213; vgl. 239. 321. „Er wel . . . den Bauren aus dem Thuren laussen“ 239. „Legt in der Bischoff in ain Thuren“ 5, 216; vgl. Zchr. 1, 119. 461. „Dieweil aber . . . nit Thurn oder Gefencknus gnug verhanden“ Zchr. 2, 553; vgl. 1, 294. „Fuerten in geen Rw. in Thurn“ 3, 20; vgl. 4, 376. „Ist . . . im Thurn am dritten Tag gestorben“ 4, 234. „Hat im . . . zu einer Straf die Wahl ufgeben eintweders in Th. oder aber er soll ein . . . Felsen . . . hinab kleten“ 4, 298. „In Th. und Gefenckuus legen“ Brenz 37 Ps. 72. „In Banden, Th. und Gefengnuss“ SFrank. „Auffgehaben annd in Durn gelegt“ MeNeubr. 1554/Vjh. 12, 66. „Mit dem Thurm und in Seckel zu straffen“ Wt. 1557/Sattl. II, 4, 118. „Mit dem Turn oder Geltbüessen . . . strafen“ Pfeilh./Heil. XVI/Fürst M. 2, 1. „Mit dem Th. oder Geltbuss . . . gestrafft werden“ Wt. 1621/R. 12, 842. — Mod. für den Untersarrest; noch verbr., doch abkommend. Syn. *Häuslein*. *Der mit seiner Kurᵉ Kommt nok in dᵉ Turᵉ* von Pfuschern Alb/ So sph. 1137. — 3. † „Liessen ihr [einer Hexe bei der Tortur] den ganzen Thurn aufhengen (wie man den Centner Stein heist)“ Hoffst. XVII/Chr. 2, 610. — 4. Figur im Schachspiel, wie nhd.; wie das ganze Spiel kaum pop. — Mhd. *turn*. Die Form *durn* umfasst ohne Bezeichnung der Quantität⁴ ist vielfach bezeugt südsonnd. Hi. Uhmälb. Aself. LeWibl., und *dürn* OAA. Ew. Nrh. Hb. Ohm. Bz. Uhm. Eh. Lp. Bl. Lk. TnKnge. Acu./Avo. 128. 367; Ma. 15. Lau 26. — ONN. zwobei im ö. zwischen „Turn“ und „Turm“ nicht unterschieden wird: *Turn; auf dem, beim (steinernen), hintern, im, unter dem T.: Turmacker, -allee, -bergle), -brunnen, -eck, -feld, -garten, -gässchen, -halde, -holz, -platz, -stadt*; Schd. XVI/Oab. 899. *-strasse, -wald, -weg, -wieselᵉ), -winkel; Thurnamp'ten, Thürnacker, Thürnengraben, -tal, Unter Thurnen, u. Thürnen, Thürnleberg, Alte, dicke, hintere, hohe, hohle, grüne, rote, schiefe, steinne T. Algatter-, Bronnen-, Esch-, Glocken-, Gocker-, Gucker-, Heiden-, Kirchen-, Klotzleins-, Kocher-, Konigs-, Land-, Lucifers-, Oede-, Pfennings-, Rohr-, Sau-, Thor-, Schmalzpfeifers-, Scharfen-, Schütte-, Wasser-T.* usw. — Schd. 1678. B. 1. 622. Schöpf 777. Lex. 78. Stil. 93. Els. 2. 716. Schmidt Els. 364. Bohnens. Festg. 370.

Tür-nagel m.: Nagel zum Befestigen der Türbeschläge. Sprichwörtlich: „Einem den Th. in die Handt geben“ SFrank.

Digitized by Google

Turn-bas[e] f., Demin. **-bäsle**[in] n.: Bezeichnung für das Kind des Turmwächters Es. — **Turn-beck** m.: Bäcker beim Turm Gm. Vgl. *Torbeck*. — **Turn-bläser** m.: = *Turner* 1. Syn. *Zinkenist*, *Hochwächter*. ‚Wie der Thurnbläser ussgeben, dass eres auch gehört' Bürst. 116. Vgl. Vtr. 2, 205. Auch Fam.N. Vgl. Swz. 5, 148.

durneglen s. *hurnigen*.

† **Turnel** (n.): Turnier. ‚Hetten die Herrn, Ritter und Knecht vil Durnay in dem Land' ArchCur. 1, 54. ‚Waren fröliche und hetten vil Turnay' 2, 20. ‚Ess möchte ein Thurnesse abgeben' ‚zu bösen Häusern führen' Ulm c. 1700/Chr. 270, 483. Bei mod. Dichtern mitunter archaistisch. — Mhd. *turnei*. Vgl. *Turnier*. — Schl.O. 1679. B. 1, 822. Schöpf 777.

durnen s. *donneren*; **Durner** s. *Donner 1a*.

turne[n] *thu-*, auch wohl *d-* schw.: aus Schule und Vereinen jetzt allgem. bekannt, samt Ableitungen und Composs. wie *Turner*, *Turnerei*, *Turn-gerätschaften*, *-halle*, *-platz*, *-lehrer*, *-verein*, *Turnerbund* usw.

thrne[n] (turne[n]) schw.: ins Gefängnis, *Turn* 2, werfen. ‚So hatt auch weder Vogt noch Thathaiss kain Recht weder Burger . . . noch Burgers Knecht . . . ze t.' Ho. XIV/Pf. Urk. 253. ‚Beroupt, gefangen, getürnet, geschätzet und beschadiget' 1441/Furst. 6, 363. ‚Gen Sigm. gefuert, ouch getürnt, und sy gestraufft' Gamm/Ver. 1467/MrHz. 18, 126. ‚Das man kainen t. noch dhicken söll' eb. ‚Misshanndelt . . . gevangen und geturnt' eb. ‚Nach H. gefüert, getürmt, gebleckt' Rat. 1471/Furst. 7, 63. ‚In gefangen und gethurnt . . . in den Thurn gelegt' 1477. ‚Schwärlich gethurnt, geblöckt und gestöckt' Wt. 1519/Sattl. H. B. 60. ‚Weder turmen noch blecken' BiUSulm. 1525/Zers. 6, 332. ‚Sie sind um das ier türnt und plekt worden' EnOepf. 1525/Zers. 10, 243. Der Rat von Rw. liess 1528 die neuen Evangelischen ‚thürnen' Ars Scriw. 2, 497. ‚Hett ich euch erzurnt, Geplackt und auch geturnt, So sein mir armen gnedig' Zchr. 4, 320. Mod. *I weasse nel, wâllet se me turna oder blocka*' hs. c. 1830 aus Rüthalf. Oh noch gebraucht? Vgl. *turnieren* II. — B. 1, 623. Schmidt Els. 364.

Turner I (Türner) m.: Türmer, Turmwächter. ‚Unser Turner Wahter und Torwarten' Hoheni. 1334/Ur. 2, 358. ‚Den 2 Thurnern ob dem Berlachthurn . . . vereert in Gold fl. 4' Arch/Chr. 5, 406. ‚Es sollen auch die Th. wie bisshar nit Macht haben weder Fewrs noch anndere Sachen haben anzuschlagen' Arg. 1549/Zrs. 1, 364. Mod. bezeugt aus Nerbopf., aber wohl auch sonst; vgl. Aurb. 2, 346. — Mhd. *turner*. ‚Bei dem T.' alte Schenke Arg. 314. Der *Türnersturn* ChTief. — Fam.N. *Donner*. B. 1, 623. Schöpf 777. Lex. 78.

† **Turner** II m.: drehbare Vorrichtung über dem Herd, an der der grosse Milchkessel hängt Or.Allg. Syn. *Galgen*. — Ein anderes *T.* s. *Turnier*. Zu franz. *tourner*, wozu auch *Turnel* usw. Vgl. Stald. 1, 329.

Turner III m.: wie mhd. s. *turnen*.

† **Turnes** (o. ä.) m.: alte französische Silbermünze. ‚Dub Stockvische han ich geben . . . 24 fl. 6 Türnis' KvWsb. 86. ‚Was aber zwischen den Messen zollet, das git den halben Turnosch nit' Wt. 1462/R. 17, 7. ‚Von jedem Ross . . . einen Rheinischen fl. und einen alten Thurness . . . zu nehmen' Wt. 1465/Sattl. Gr. 3, 45. ‚Ain halben Guldin und ain halben Thurniss' Wt. 1555/R. 17, 59. — Franz. *tournois*, lat. *turonensis*. ‚Benannt nach Tours, wo sie geprägt wurden' Sch.O. 1679. Frisch 2, 377. B. 1, 623.

Turn-fane m.: Turmfahne -*f*- SaGünzk.; s. *Fane*. — **Turn-fenster** n.: wie mhd. — **Turn-geld** n.: Strafgeld eines mit dem *Turn 2* gestraften. Der Büttel hat es u. a. zur Besoldung. ‚Wann er ein Ausssmann in Thurn legt, gibt er Thurngelt' Bor. XVI R. 415. ‚Legt er ihn in das Gewölb, steht die Straff beim Vogt mit dem Th.' eb. Vgl. Schöpf 777. — **Turn-hetz**[e] -*e*- f.: Dohle -*wo*-. — † **Turn-hüter** m.: Turmwächter. ‚Thürnhüeter' Bibl. Rw. 66. Vgl. Frisch 2, 395.

† **Turnier** m. (n., s. u.): ‚Turnier'[e]. ‚Darnach wurd ain welscher T. gehaltten' Gg. 6, 247. ‚Haben da zugesechen . . . den Th. des Kaisers' ArchCur. 4, 313. ‚Haben . . . zugesechen dem Th. oder Veldscharmitzel' 317. ‚Hat solicher T. 2 Stund gewert' 319. ‚Seitmals aber der Turnier derzeit in allen teütschen Landen frembd' Zchr. 1, 48. ‚Des Turners sich underzogen heten' 1, 48. ‚Ward ain Turner . . . ausgeschriben' 1, 137; vgl. 1, 8, 49, 186, 305, 387, 407, 415. 2, 149. ‚In disem zwaiten Turnerver' 1, 50. 2, 520. ‚War ain Turnier alda gehaltten' 3, 52; vgl. 1, 6, 16, 46, 315. 3, 206, 243, 258, 4, 393. ‚Er liess ain T. und Gestechen . . . anrichten' 1, 312; vgl. 2, 520. Obscön: ‚Diser T. weret über die halb Nacht' 3, 73. — ‚Ritterspiel mit Rennen und Turniern [Subst.? Verb?]' SFrank. ‚In dem Thurnier oder Spiessbrechen' ch. ‚Einen Th. Hatt auffgericht' Fiz. 121. — Mhd. *turnier* m. Erhalten in Flnn.: *Turnieracker* (so hiess ein Teil des alten St.) 1473/Sattl. Gr. 4 B. 138; vgl. Chr. 72, 2; ‚Turner Ackher' 1536/Sattl. H. 3 B. 176; *Turner Au*, *Thürner Au*, *Hölzle*, ‚Fossa Tornetoria, *der Turnierygraben*' Chrs A St. 2, 316. *Turnerisele*. Vgl. *Turnel*. — Sch.O. 1679. Frisch 2, 395. Schöpf 777.

† **Turnier-buch** n.: Verzeichnis von Turnieren und Turnierberechtigten. ‚So man es recht erwegen will, so findt man vil Mengel im Th. . . . in unser T., wie das J. A. hat lassen in Druck gen' Zchr. 1, 17. ‚Welcher Namen im Turnerbuch G. R.'s benannt werden' 1, 135; vgl. 174, 205. ‚Wie das die Turnerbuecher bezeugen' 1, 211. ‚Wie das ausser den Turnierbuechern . . . zu erweisen' 2, 234; vgl. 382.

turniere[n] (*durnieren -ee-*, *-ür-* Frk., *-ün-* Oar. Mo. 175 schw.: 1. † ein *Turnier* halten, im T. fechten. ‚Das . . . mit im umb das Pferdt turniert . . . werden solt . . . Man findt das der . . . Kaiser Heinrich . . . aigner Person mit . . . Fürsten hab turniert' Zchr. 1, 49. ‚Ward zu vier maln turniert' 1, 50. ‚Er sollt ein Turnieren oder Gesellenstechen gen Speier legen und ussrueffen lasen' 3, 529. ‚Wie nun das Turniern sein Entschaft erraicht' 3, 530; vgl. 4, 393. — 2. lärmen, poltern. ‚Der Obriste hat . . . derinnassen gebernirt und geturnirt' Neaf.Ich. XVII/Zrs 3, 172. *‚Da gauts o a Tribuliero, Sauffa, Friessa und Durnieren*' XVII fin./Alt. 16, 33. ‚Der . . . Muthwillen . . . mit Sauffen, Bublen, Tournieren, Schiessen' Wt. 1739/R. 14, 226. ‚Jetzt, ihr Ketzer, ihr schwernötige, jetzt bocket, gampet und durnieret, wenn ihr könnt' Moer. Hutz. 61. *‚Der Kerle wer Neid Turnierd, as wär ar itt g'scheid*' Sail. 69. *‚Er ka nchnts, als wettara und durmira* d. i. schwören und rasen' Tr.Baar 1787. — Mod. bezeugt aus Mo./Oar. 175. Kc. BrWaldh. Cn. ChTief. NerBalm. GmWeil. Ulm. Tü. Vgl. Jouks 1788, 9, 183. Haltl. 1, 337. Schm. 149. Kleins 2, 201. Besonders mit der Nebenbedeutung des Schimpfens. Scheltens Moldf. Oar. Kc. 142.

Digitized by Google

Nrdlhalbm. TC. — Sch.G. 1679. Frisch 2, 386. Adel. 4, 729. B. 1, 622. Els. 2, 717.

† **turnieren** II schw.: 1. trans.: in den *Turn* 2 legen, *türnen*. ‚Da ist er umb etlich *ß* gestraffth worden . . . und ist dennost fro gewest, das er nit darzu . . . thurniert worden' Zchr. 3, 380. — 2. intr., im *T.* sitzen. ‚Deshalber der Baur besorgt, er werde th. müessen' Wt. XVII/Chg. 350, 90. — Hybride Bildung zu *Turn*, nach *turnieren* I, wohl nur scherzh. Vgl. aber *prachtstolzieren*.

† **Turnier-hof** m.: Hoffest, wobei Turniere abgehalten werden. ‚Am Freitag . . . was ain T. zů Wirtzburg' Arg.Chr. 3, 263. Vgl. Sch.G. 1679. Frisch 2, 395. — † Turnier-vogt m.: Aufseher über das Turnier. ‚Er hat auch alsdann vor den Turniervögten und andern darzu Verordneten sein adenlichs Herkomen und Geschlecht . . . müessen mit Urkunden . . . darthuen' Zchr. 1, 16. ‚Dise erwelten zu sich vier Turniervögt' 1, 48; vgl. 2, 234. ‚Dass in den alten Turnieren ein ieder T. ain besonderen Persevanten und Ernholden gehapt, mit einem besondern Register' 1, 17. Vgl. Sch.G. 1679. — † Turnier-zeug (m.): Ausrüstung für das T. ‚Schöne alte Armature von Tartschen, Werinen, T-en ist auch mit hingangen' Zchr. 2, 79. ‚Sein die alten T., Settel und ander Zugeherde verbronnen . . . was noch von solchen T-en . . . vorhanden gewest' 2, 79.

Turnips *d-* Pl.: Runkelrüben (Beta vulgaris racea) RuDietk. Saugg. EnMund. Dafür **Durnitze**ⁿ En. EnRupp.; **Dürlips Rb.**; **Durlisrübeⁿ** Rw Schwend. — Engl. *turnips*, aus dem Handel bekannt gewordene und teilw. deutschlandgemäß gestaltet; vgl. Adel. 4, 725. Els 2, 714. 717. Die verbr. Namen sind aber *Angersen*, (*Bodenic*)*rüben* usw.

Dürnitz s. *Turnips*.

† **Dürnitz** I, Türnitz, Pl. -e u. f.: in Schlössern udgl. grosser, heizbarer Raum, als Esszimmer, Gast-, Gesindestube u. ä. gebraucht. Solche sind an mehreren Orten bekannt. St.: ‚1417 werden erwähnt . . . die Ritterstube oben im Haus . . . die untere grosse T.' Oab.St.St. 114. ‚Zu unterst ist ein gar lange, weite und hohe Stuben, wie eine Kirche, so man die Th. nennet' Schwenk. ‚Dürlitz' Flex. 1562/Chr. 165, 12; vgl. JFrischl.Hz. 144. ‚In der Turnitz oder Hofstuben' Zchr. 3, 5. ‚Die T., darinnen das Gsind abgespeiset wird' Gab./Chr. 72, 115 b. — Hech.: ‚In des Graffen Th.' JFrischl.Hz. 56. ‚Bei der Tirnitz' 1660/Mellz. 34, 61. — Bk.: ‚Das Refental als D. gebraucht' 1583/Vjh. 7, 161. — Der Fürstenb Hofkaplan ‚hat den Tisch zu Hof an der obern Tafel in der ‚Th.' wie des Grafen andere Diener' 1587/Furst.M. 2, 527. — Auch von ausserschwäb. Lokalen, Zchr. 2, 361. Krafft 384. Qs. 10, 52. Zfs. 8, 128. — Die Erkl. Dibl. *„Dürnitzen* sind gehezite Badestuben, Stuben überh." Zfs. 9, 216 f. zu eng. Das Wort ist slaw. *dvorinica* ‚Zimmer' und gewann die Stelle des mhd.-ist. *kemenâte* getreten, nur dass es stets einen grösseren Raum bez. — Fln.: Dürnnützhalde' Sa Völk./Mellz. 7, 30. — Gr. 2, 1734. Dz. 381. B. 1, 582. Schütze 96.

Dürnitz II f.: Dornbüschel als Vorlage vor dem Zapfenloch der Weinbütte, um die Trester zurückzuhalten Tr. — Zu *Dorn*.

Turn-jäger m.: Gespenst, umgehender Geist in der Ruine Röthenberg, welcher Not, Krieg, Ueberschwemmungen u. a. anzeigt Oab.Ga. 236. Wlk. 1904 I 98. — Turn-käfig *„-kefet"* n.: turmähnliches Käfig EnStett. — † Turn-kappe f.: Turmhelm. ‚Ernannte T-en solle mit Kupfer bedeckt . . . werden' Aug. 1649/Aug. 378. — † Turn-knecht m.: ‚Th.' Gefängniswärter Ulm c. 1700/Chr. 270, 287. — Turn-kraut n.: = *Pfeilkraut*, Turritis glabra Losen 26. Martens 27. — Turn-loch n.: Garbenloch FrBaiersbr. u. o. O. — † Turn-löse f.: Lösegeld, Kaution, die vom *Turn* 2 befreit. ‚Doch söllent dieselben [gestrifte Steuerzahler] dhain Turnlösi gebenʻ RwRe. 231; vgl. 87. ‚Thurnlöse' Birl.Rw. 66. — Turn-maⁿⁿ m.: Turmwächter. ‚Von Tormeistern oder ‚Durmännern' Ha. 1523/Gmelin 658. ‚Dem Thurnmann, so er die Brunt anblast, gibt man sein Gewonheit' Chr. 72, 91. Mod. bezeugt Beck. Ka./Aos Schw. 2, 125. — * Turn-michel m., Demin. *-elᵉⁱⁿ* (m. n.): eine den Erzengel Michael darstellende Figur am Perlachturm in Aug., die nur am Michaelistag (29. Sept.) von morgens 6 bis abends 6 Uhr hervortrat und nach der Stundenschläge Zahl den Drachen durchstach. Vgl. dazu Aug. 128, Ma. 9. Aos Schw. 1, 319. 2, 144. 154. Augb. 2, 295. 346. B. 1, 1561.

Turnofen s. *Durchofen*.

Turn-schlitz m.: Spalt, Riss im Turm Rdlaifl. — † Turn-spiel n.: ein Hasardspiel, wohl mit Turm zum Herabrollen der Würfel. ‚Weil sie im Wirtshaus das Thurmspiel gespielt, so doch N. fast mehr schuldig als er vermag' MuWeik. 1575/WFr. 8, 43. Vgl. Qs. 6, 319. B. 1, 623. — Turn-stutzer n.: Spottname der Leute von RöErt. — Turn-stift s. *Domstift*. — † Turn-strafe f.: Gefängnisstrafe. ‚Der . . . Fürst . . . hete einen erbern Rath . . . ine der Thurnstraff zů erlassen . . . ersůcht . . . unnd welte . . . ine F. dieser Th. erlassen' Aug.Chr. 4, 243. ‚Soll es mit der Thurnstraff also gehalten werden . . .' Wt. 1554/R. 542. ‚Thurnstraf' Mem. XVI. ‚Offenbahre Leichtfertigkeit unnd anndere dergleichen Sachen, so allein Th-en (ohn einigen rechtlichen Process, sondern gleich vonn Obrigkeit wegen fürzunemmen) erfordern' Wt. 1607/R. 2, 276. ‚Vorbehaltner T. weilen jetzt grad so kaltes Wetter' RwSchraub. 1703/Dambach 103. Vgl. Knapp G. B. 264, 266, 268, 286, 320, 321. — Turnstubᵉ *-ü-* f., Demin. *-stübleⁱⁿ -ï-* n.: Stube im Turm, Wohnung des *Turnecs* Es. Beck, wohl identisch ‚Im Thurnstüble' HechZoll, 1512/MeHz. 21, 122. — Turn-stumpᵉⁿ Plur.: Bezeichnung der Ruine der Burg Maulbronnerb. und dieses Platzes. — Turn-tor, Demin. *-törleⁱⁿ* n.: wie nhd. Das *„T-leinⁿ* am Diebsturm Cw./Oab. 129. — Turn-ur f.: Turmuhr. — † Turn-vater m.: Gefängnisaufseher. ‚Sollen die Herren Burgermeister auch die Gefängnussen, als die Eisen mit Eisenväter und die Turn mit Turnväter verschen' Aug. 1636/Aug. 142; vgl. 129. — Turn-wächter m.: wie nhd. — Turn-weib m.: Turmfalke CsUlib. (*dürrweib* neben *dürn*).

Durofen s. *Durchofen*.

Thr-pfosteⁿ m.: wie nhd., allgem. — Swr 5, 1200.

dürr *dir*; *dir* Allg./Reis. 2, 471, *dior* BöGut. Mas. Wallg./Lap 26. 47, *tisr* Ow. Rw. Sp. u. sw. Haag 18. 25, *dȳr* Frk., *-ö-*artiger Laut sw. v. Ulm, Gr. § 25, Karte 3; durr *dür* um Rb. Ho. Hahn. Hech. Bal., Veit 3, 2. 62: Comp. Superl. stets mit Umlaut, Adj.: ‚dürrᵉ. 1. eig.: ausgetrocknet, von Früchten. Pflanzen, Fleisch *Dᵉ Zweetschgeⁿ* u. ä. allgem. ‚Dürre Trauben' Wurs., opp. ‚frisch'. Früher waren ‚dürre Rüben' sprichwörtlich für etwas

Digitized by Google

Wertloses. ‚Die Herren und Stett . . . teten gross Anschleg. Da wurden dürı Rüben aus‘ ArcCun. 5, 334. ‚Hertzog A. zoch für Wien und lag ain Zeitt darvor und gewun dürre Rübien; er mocht nichtz geschaffen‘ 323. Vgl. Acg. 377. — *D-e Bretzg‘* Laugenbretzel Sallaid. AaAdelhu. — *D-es Gras, Heu* u. ä. Das Vieh *d. futtern* allgem.; vgl. *Dürrfutter. Der futtert sei‘e Kü‘e mit Dürres* schlecht Wai. *Da wird kein Heu d.* geht das Geschäft nicht von statten Bi Gut. Schm. 622. *Da mach‘ i‘ch mei‘n Heu ‘st d. Ho* Bierl. *Der wird au‘ch net viel Heu d. mache‘n* viel ausrichten mittl.Neckar/So spr. 824. Bei der Heuernte grüsst man einander mit der Frage: *Ha‘bt‘ ihr bald d.?* *Ha‘bt‘ ihr no‘ch ni‘‘t d.?* u. ä. RhEmerf. Allg./Reis. 2, 350; vgl. *dürren.* — *D-es Korn, d-e Frucht* reif Herält. Tü. ‚Gewärtz oder Traid, das d. ist‘ Hainh. 1617/Qs. 6, 294. — *D-es Holz* allgem., vgl. *Dürrholz.* ‚Umgab den Nestbom mit d-em Holez und Stupfeln und zündet die an‘ Steinh. Aes. 95. *Auf einem d-en Ast sitzen* heruntergekommen sein in seinem Vermögen FrRein. *Der d. Baum* als Bild für Tod und Verderben, s. *Baum* I c. Band 1 712. Zu den dortigen Stellen sei noch nachgetragen: *An‘s d-e Bämmle‘n komanen* Be./Brein. 192. *‚Beim dirra Bämmle bin i schann‘* 1694/Steidle 604. — *D.* und *grün* sind Gegensätze. ‚In ihm [Christus] ist auch die d. Rut und Wurtzel Jesse . . . recht grün . . . worden‘ SFrank. ‚Die Schrift versagt ihnen Durres und Grünes, schlegt inen ab alle Gnad‘ eb. ‚Ob sie [Gottes Liebe] schon . . . verwundet, ja Dürrs und Grünes versagt‘ alles, eb. ‚Wirt den Gottlosen Dürs und Grüns versagt‘ eb. — *D.* von Fleischspeisen = geräuchert. ‚Ain grün Krauth und dürr Bratwürst darauf‘ Wt. 1474/Sattl. H. 5 B. 150. ‚D-e Schnuckhen‘ Widm. XVII/Cnq. 131, 642. ‚Plateisslin, Stockfisch, Hären und andere d-e Fisch‘ Fronsp. ‚Hat jedermann zugeschoben dür und grün Fisch, Weck, Wein‘ Ratz 39. *Grü‘‘s und d-s Fleisch* frisches und geräuchertes Schweinefleisch KtHolleh./Evth 330. BalOstd. *D-e Landjäger* ‚Peitschenstecken‘ verbr. Vgl. *Dürrfleisch.* — *D-es Land,* etwas *fällt auf d. L.* aus der bibl. Sprache verbr. ‚Und ist das Erdreich so dür, hört und trucken gewessen, dass . . .‘ ArcCun. 4, 101. ‚Ess regnet . . . gar wenig, . . . es wass also thurr, dass das Fich nichtz fund zů essen auff dem Feld‘ 3, 523. Uebtr. auf die Jahreszeit: ‚Als zu fast warmer, hitziger, dürer Sumer‘ ArcCun. 4, 101. ‚Zů dem Menschen der do bett die dürren Haut‘ Luc. 6, 8/Bib. 1, 222. ‚Ich hetsche [= rutsche] auch mit, sprach jener Wirt, färt man mit seinen Gästen an Galgen zun d-en Brüdern‘ SFrank. — Uebtr.: ‚So der Hust nitt dürri ist, so nim . . .‘ Acg. XV/Acg. 411. ‚Macoria est murus absque scemento vulgariter *dürrů murre*‘ XIII. XIV/Zfiw. 5, 13. — 2. uneigentl.: mager, hager, abgezehrt, von Menschen; allgem., vgl. *Dürras, Dürrow.* Verstärkt *klüpperdürr, spindeldü.* ‚*Der ist recht d, w‘ord‘e‘n.* ‚Ein . . . Menig der Siechen, der Bünden und der Lamen, der Dürren‘ Joh. 5, 3/Bib. 1, 351. ‚Von mir schier d-en Greisen (Nunnehr so kalt und alt)‘ Weckh. 2, 309. Mod. *e‘‘s d-e Geiss, Hattel; e‘‘s d-es Ludor* u. ä., als Schimpfwörter allgem. *Der ist so d., ma‘ könnt ihm d-r Rippe‘n zählen* St. Tü. Bal.Eb. Mt. EnDett.; — *dass er stäubt* EnDett.; — *er könnt mit der Stare‘‘ (Spatze‘‘) fliege‘* Buck; — *dass er klüpperet* verbr.; — *er hört zu d‘‘ Backe‘n h‘‘pe‘n* verbr.; — *er könnt e‘‘‘‘ Geiss zwische‘n d‘‘ Hörne‘n kässe‘n* wohl allgem.; vgl. Eöl. 218; — *ma‘ könnt‘ ihn grad‘ a‘zünde‘n* Tü. Ehi. SaEb.; — *er brennt* Salfeld. *Der ist zum Brenne‘n d.* verbr.; vgl. D.A. 6, 44 u. s. *brenndürr. Die d-e Sprittle‘ brennet‘t gern* ‚von der Liebe‘ Tirllindel./Reis. 2, 611. *Der ist so d. wie d‘‘s Schultze‘n Ga‘‘s vo‘ Upfingе‘n; die hut ei‘‘‘‘ Feder g‘habt* St. *Die (Der) ist hinte‘r d. und vorne‘ mager* (oder umgek.) St. GorHatt. AaHeuch. Ulm/Zfwm. 6, 245. LaSteinb. BiKirclib.; vom Vieh: *Des ‘st ungr‘schi g‘mästet, h. d. und e. m.* EwWöss. *Der frisst sich d. und schleisst* (euphem. dafür *pfeift* KuSimpr.) *sich mager* BkEbersb. *Hintre Mit de‘ Mindre‘n, Füre Mit de‘ D-e‘n* MeuOttob./Reis. 2, 652. *Des ist e‘‘ rechter d-er Hergel* (Herrgott am Kreuz) HoBier. *Der ist so d. wie e‘‘ Spanherrgott* Sa Friedb.; — *wie e‘‘ Marterbildle‘‘* StBinsd.; — *wie e‘‘‘ Schneider* allgem.; — *wie e‘‘‘ Kirche‘nmaus* MeHay.; — *wie e‘‘‘ Laterne* WsAnk.; — *wie e‘‘‘ Schindle‘brettle‘‘* EnDett.; — *wie e‘‘‘ Spindel* Reis. 2, 666; — *wie e‘‘ Nagelbolz hinter e‘‘‘ n Ofe‘‘* St Bünsd.; — *wie e‘‘‘ Kuppe‘‘stündel* Buck (— *ma‘ könnt‘ d‘‘ Kuppe‘ an ihm aufhänge‘‘* WsBuch.); — *wie e‘‘‘ Hund* SaBolst, LiBussun.: — *wie e‘‘‘ Windhund* BalEb. *D. und g‘sund Wie e‘‘‘ Windhund* Rh. RuSchwalld. HoBierl. — Uebtr.: *Er hat e‘‘‘‘ D-e g‘heiert* eine Arme BeNeckarw. — *D.* gilt nie als höflich, dann eher *ran, mager* (s. a. *dünn*), ist aber über Dritte gebraucht der häufigste Ausdruck. — 3. *D-e Worte* klare, einfache, wohl allgem. *Es ist auch . . . ain feins gutz klurtz duerrs Jegermess*[le . . . gehalten werden‘ Dreytw. 326. ‚Nach Besag des klaren teutschen und dürren Inhalts‘ Wt. 1628/Sattl. H. 6 B 222. ‚Sagt in dürr ab, er wölle ihr nymmer‘ SFrank. ‚Dargegen sagt Christus den Reichen d. ab‘ eb. In andern Fällen könnte man an Einfluss von ‚türren‘ ‚wagen‘ denken: ‚Dürr und dapffer‘ SFrank. ‚Verwegen Volk, daz bald hinangehet und d. wagt‘ eb. ‚Ein Christ wagt es d.‘ Brenz Auszug a. d. Röm. 4. Vgl.: ‚Mit Gewalt und d. gewaget‘ Bkh. 736. — 4. † subst. vom Januar. Nach dem trockenen Frost? ‚An dem ayfften Tag des Genners oder Dürren‘ Kpt. XV/Alls./Gesch. 8, 112; vgl. Weinhold Mon. N. 36, — Mhd *dürre.* In Finn häufig: *Dürre Aecker, Allmand, Bach, Berg, Brahl, Buckel, Egart, Eichen, Ess, Eschen, Gärten, Halde, Haus, Hui, Land, Laube, Loch, Mad, Morgen, Rain, Tännlen, Teich, Wasen, Wasserwiese, Wiesen; Dürrer Berg, Schneider, Dürres Feld. Darr-ach-, -äcker, -bach, -berg (oberer, unterer), -buch, -buckelbach, -buhl, -eich/ebach, -eis, -feld, -ghau, -gräben, -halde, -heim, -hof, -holz/äcker, Ebene), -huth, -lau, -loch, -mad, -menzter Weg), -michel (oberer, unterer), -moos, -müller, -mast, -nau, -rain, -ruppen, -wang(en), -wanger, -wiesen, -winkel. Dürren Darren-bach (oberer, unterer), -backhdobel, -hein, -bergler Wald), -brühl, -buch, -buhl/wald), -eich, -feld, -garten, -gehege, -gerand, -griebel, -grubel, -grund, -haldenacker, -hardt, -hau, -hofen, -hölzle, -klingenbach, -lau, -loh, -lombach, -mettlestetten, -moos, -rain, -reis, -ried, -schneider, -stetten, -vögelein, -wald/stetten, -weiss, -wies-en, obere, untere), -zimmern. Dürrenen. Dürr-meningen, -nockthal, -naut, Durna, Dürnau-er Feld, -halde, -wiesen), Dürnen/wald). Dürner Weg. Dürnetshalde. Durrachs, -at, -bach, -nau; Durren-bach, -berg; Durr-ach/bach), -halde, -holz, -weiler. Durrle, -wang. Apfel-, Apfel-, Hintere, Vordere Dürre. Tiena: Dirnau, Dürne‘n,*

Digitized by Google

Dürren-back(tal), -bühl, Dürre (Hofer, Spaichinger D.), Dürr-acker, -back(enweg), -bauer, -berg(le), -grub, -halde, -haus, -hof, -holz, -hütte(nbrück), -menz, -tranke, -wand, -wiesen, Dürre-äcker, Dürren, -äcker, -berg, -bühl, -hof, -klingen, -äcker, -viertel, -zimmern, Dürrer; Dürrogg, Dürtel (< Dürr-tal), Dürrle(nsäcker), Dürrlinsiesen, Durri; Durreite; Dürrenbach. Fam.NN.: *Dürr, Dürrenberger, Dürrschnabel, Durrwächter.* ‚Dürrsbein' Verbrechername Arg. XIV/Zfs. 4, 165. *Dürr.* — Dp. 381. 526. B. 1, 533. Schöpf 86. Lex. 78. Stzl. 92. Els. 2, 710.

Dürrass *n.* m.: dürre Person EwSchrezh. Vgl. *Dürron.* — Anklang an *Tyras*?

Dürrbaum s. *Dirbaum.*

† **Dürr-bir** f.: ‚Alle andre Handierungen von Inncrz. Schmalz, Nussen, Dirrbieren und anderem' sind den Webern verboten Lk. 1576/Wjb. 1903, 1, 145; Handel mit d. B. als üblicher Nebenbetrieb?

* **Durre** *dürre* f.: dürrer, abgestorbener Baum TirTannh./Gesch.Fk. 1897, 7; speciell solche Tanne ob.Allg./Reis. 2, 695. — B. 1, 531. Schöpf 86.

Dürrels *dürr 4.*

Dürre II *dirę* allgem., Veit 3, 4; *dżare, tżori* usw., s. *dürr* f.: Trockenheit. *‚Die Durry* siccitas' Arg. 1512/Dz. 381. ‚Von der Turry verprunnen auch Märckt und Dörffer' Ausch. 3, 524. ‚Regen . . . die D. zu vertreiben' SFrank. ‚Grosse D.' Kürhoben. 1762/Extb 234. *‚Wo °s täglich tröpfelt, ist kei*n *D. zu fürchte*n' Rw. — Auch Fln.: s. *dürr.* Dp. 381. Schmidt Els. 71.

dürren *-i-*, Frk. *-ę-* schw.: dürr werden. Angegeben aus WsnLehr., HerAlt. Tü. SAEb. RavFronh. Bes. in der Frage: *Dürret °s auch?* das Heu, als Grass beim Heuen, vgl. *dürr 1.* — Intr. zu *dörren*; sonst *dorren.*

† **turren**, geturren pract.-praes.: A. Form Praes. Ind. Sg. ‚tar', ‚tarst'; Pl. ‚turren', ‚türren', ebenso Inf.; Conj. ‚turre', ‚türre'. Praet. ‚torste', Conj. ‚-ö-'. Part. ‚getorst'. — Andere gelegentliche Formen s. u. — B. Bedeutung: wagen, den Mut haben, sich getrauen. Hilfsverb mit Inf. In allgem., hypoth. oder neg. Sätzen anch. wie franz. *oser*, in die Bedd. ‚können°, ‚dürfen°' übergehend. ‚Waere aber daz, daz er nibt fur getorste chomen' AvoSr. 81. ‚Tut ein Man einen Totslac . . . dem sol man furgebieten ze sine Huse . . . ez ensi danne als verre, daz er an einer Stat gesaczzen si, da chein Waibel hin geturre gan' 83f. ‚Getar der Man danne bereden mit sinen zwain Vingern' 185. ‚Daz ich ez kainem Menschen immer gesagen törst, denn dem Friunde' Enx. 90. ‚Ainen minnenden Turst [Durst], in dem wir dich dürren empfahen' Enx. 163. ‚Da wir sie . . . hin turren geantwurten ungeverlich' St. 1368/MHoh. 560. ‚Das ich mich selb nit rechen dorst' HvSachs. 189. Oefters in der alten Bibel: 1, 305. 2, 56. 119. 130. 174; wobei in den spätern Arg. Drucken bald ‚t.' durch ‚get.' ersetzt ist bald umgekehrt. ‚Dieb und Mörder, deren getaur kainer . . . dem Hus genachen' Steinh. Aes. 162. ‚Darüber hett er nit dörren richten' Apl. 1477: ‚durfte nicht r.' ‚Für wär darr ich das singen' Fabpilg. 19. ‚Es dar dö niemen wandlen' 21. ‚Das niemant anderer dehainerlai Tüch von Wüllin nit machen tarr' Rw. 1474/Gq. 3, 637. ‚Darumb getorst si niemant angriffen' AvoChr. 1, 30; vgl. 44. ‚Daz weder Hern noch Stett mit in nic torst gefechten' 44; vgl. 1. 83. 85. 102f. 104. 119. 2, 13. 48f.; ‚get.' 2, 64. 192. 219. 224. 229f. 231. 234. 257. 286. 288. 290. 312. 316. 321. 327. 329. 412. ‚Sie hetten nit turen erlehen, dass sie zu in . . . geritten wären' 2, 41. ‚Dem künden und törsten sie in kainerlai verrechten' 3, 106; vgl. 83. 144. 303. 351. 471. ‚Dorsten . . . thorsten' 4, 157; vgl. 109. 204. 411. ‚Thar(r)' 4, 38. 112. 118. ‚Hand aber nit thüren angreiffen' 211. ‚Sein Sun J. und sein Tochtermann F. G. haben auff ain Nacht in ainem Panget thüren laussen anfgan 5000 oder 10000 fl.' 221; vgl. 303. ‚Wir thirren es nit thon' 144; vgl. 220. ‚Es hat auch kains in Schwais schlaffen dieren' 248. ‚Das kein Minch allain dorst aus der Kirchen gan' 5, 35; vgl. 274. 279f. ‚Sie sagten, sie törsten es vor dem gemainen Man nicht ton, da torsten sie die vom Regiment auch nicht annemen' 184. ‚Haben die Warhait nit türen reden' EnGries. Oepf. 1525/Zfs. 10, 243. ‚Von Alter haben mir von EnRott. düren anglen und krepsen' ch. 257. ‚Das sy auf kain Kurchweychung turen gaun' Wsh. XVI/Bkr. 85; vgl. 185. 487. ‚So sy . . . nit ziehen noch vischen gethüren' Pfullidell. 1529/Fürst.M. 1, 167. ‚Erst will ich mich letzen. Terst ich mein Mainung setzen' Zehr. 1, 443; ‚Das dus . . . mermaln wider reden thurest und wellest' 1, 533, aber beide Stellen etwa XVI in. — Der Inf. mit ‚zu': ‚Wenn sie . . . ir kaiserlichen Brief . . . nitt gewärlich durrend zu zesenden' UrmSchaph. 1375/Ulm Ub. 2, 804. ‚Daz si och den Götten getorst Schmachwort zu reden' Steinh. Boce. 63. Häufiger statt des Inf. eine adv. oder präpos. Wendung. ‚Die Stat Arg. torst nit gen Ndl.' AvoChr. 1, 105. ‚Da getorsten die . . . nit dahin' 2, 50. ‚Getorsten niendert anss diser Stat' 79. ‚Getorsten daranss nit' 232. ‚Das ir kainer nimmer aus der Stat dörste' 3, 304. ‚Er dörst nimer hain' 5, 219. — Ohne Zusatz: ‚Do fand er zwen Wider mitainander turren und kempfen' Steinh. Aes. 215; Orig. nur ‚prodiantes'. — Got. *gadars* gr. τόλμᾶν. Vgl. *türstig* usw. Während das Wort in der Schriftspr. von c. 1530 an bei uns fehlt, ist es formell im S. erhalten, aber der Bed. nach zu *dürfen* gezogen, s. d. — Dp. 381. 878. B. 1, 680. Schmidt Els. 71. 142.

Dürr-fleisch *n.*: Rauchfleisch. ‚D., Wurst' Hohenl. XVI/Vjh. 11, 135. Mod. angegangen Cs. HerAlt.; wird aber wohl Adj. + Subst. sein. — **Dürr-futter** *-uo-* n.: dürres Heu, Oehmd. Klee u. ä. als Futter; allgem., opp. *Grünfutter.* — **Dürr-holz** n.: dürres Holz, WsnLehr. StRuith. Mü. mittl.Oschw., wohl verbreiteter. Opp. *Grünholz.* Das *D.* darf jedermann am *Holztag*, s. d., im Wald holen; vgl. *Laubtag.* ‚Es soll keiner kain ligends oder steends D. auflesen, abhawen oder haimbfüeren' Messk. 1583/Fürst.M. 2, 402. *Er ist so arm, °des D. wird ihm nicht brennen* mittl.Oschw./D.A. 6, 44. — Dürrholz-scheiden Waldnutzung, bestehend im Abbrechen, Auflesen des dürren Holzes Bz. 1701/Brein. 130. — Fln. *Dürrholz.* Wie weit Compos. oder Adj. + Subst. anzunehmen? Gewiss oft letzteres; so auch: ‚Als die Musik eine Weile aushielt, trat er zu dem Klarinettisten und sagte: „Lass dein dürr Holz rappeln", worauf der Musikant erwiderte: „Lass was einschenken, dass es quillt"' Ackrb. 2, 25.

Dürrlitze s. *Dirlitze.*

dürr-lochet Adj.: *Das ist °eine d. Schinderkanal°e* Ulm/Zehm. 1, 162.

Dürron *-ō, -ǫ* m., Demin. D-le*in* n.: kleiner magerer Mensch, besonders von Kindern gebraucht WsnLehr. MrgPleid. BeBönn. St. Cs. KöOw. Tc. Arg.

Digitized by Google

(o. O.) Vgl. *Dürruss.* S. a. *Dullon.*

dürr-uret *-aorst ɔ-.* Adj.: mager, besonders im Gesicht WSchlehr. HnSchnst.

f **Dürrung** *dęrig* f.: Dürre KcAltd., aber verbreiteter, vgl. WFr. 6, 417. *„Durrung* flaccor' Aeo. 1512/Dr. 381. *„Auf 'n Höhe'rarch geit's g'weiss e'n D. oder Reg'n* KcAltd. — Dr. 526.

Dürr-wurz f.: Alant, Inula Conyza Martens 277. Gradm. 2, 341. „Ein Geschlecht der kleineren Dürrwurtzel . . . Conyza genennet' Rauw. 54. — Dr. 381. Frisch 1, 303.

Dursich), Dursich, Durstig usw. s. *Dorsw.*

Durschlechten (Pocken) s. *Urschlechten.*

Tür-schnall' f.: Türklinke, allgem.; auch *Türen-*(s. d.). — * Tür-schnaller m.: *Allerhand ist e'n T.* Reis. 2, 605; — ? Man nennt in der Schule Knaben, die auf dem untersten Platz bei der Tür sitzen, *Schnallendrucker.* — Tür-schwelle -ẽ- f. (alt m.): wie nhd. ‚Schnürgerecht . . . alz der Türswell dez Hus lit' Ulm XIV/Gq. 8, 71. ‚So sol mir kain ander Wyb über den T-en komen' Steinh. Aes. 53. ‚Dass er sol sein Lebtag in seinem Haus gefangen sein und über den Dhirschwellen nit gan' Augchr. 4, 339. ‚Wenn du uber deine Th-en schreiten wilt' Wirn. Faust. ‚Vor seiner Th.' Schill. Räub. 2, 1. Das Ueberschreiten der T. ein rechtsalterthümlicher Brauch, vgl. Aeo. 406. — Dafür ‚Thürgeschwöll' f. Aeo. XVII/Stw. 251, 11. — Elb. 2, 523.

† **Türsen-blut** n.: Steinöl. ‚Pissasphalten, welches wir Teutschen D. nennen' 1566/Beck. — Vgl. B. 1, 683: *Türschenol.* Zu alt *turs* ‚Riese'; anderswo in *Türkenblut* umgedeutet, Swz. 5, 223.

Durst *dürst*; *dušt* SW., Veit 1, 18. Oab. Bal. 138; *düarst*, seltener *dýrst* Frk., vgl. Oab. Nk. 117, Ggr. Karte 3. 18 m.: wie nhd. 1. cig., phys. ‚Dasz sye wolten zu D. ersterben' Aeo. 1535/Aeo. 129. ‚Dasz sie sich entweder ergeben oder in jämmerliche Krankheit fallen oder D. sterben müssen' Fronsp. ‚Es reimt sich trefflich Wein und Schwein, Und passt sich köstlich Wurst und D.' Uhl. 1, 53. *Gibst (Siedest* Rb.) *du mir e'n Wurst, Lösch' i'h dir de'n D.* Lr. Rb. Verbreiteter *Brat'st du mir e'n Wurst, So lösch' i. d. d. D.* erweisest du mir eine Wohltat, so werde ich desgleichen tun, s. *braten I.* Aehnlich schon alt: ‚Xalz ẓæẓz wintæ. Coquus ad cellarium: Leschest du mir den D., So gib' ich dir ein Wurst' Cris. A. Sc. 1, 307. ‚Koch mir ein W., So lösch ich dir den D.' Nfrsch. 1, 72. ‚Mein Keller, Lösch du mir den D., Ich will dir geben ein bratne W.' eb. 142. *Spülwasser löscht nach de'n D.* dem Schlechten ist alles gut genug: verbr., bes. auch von Mannspersonen, denen jedes Weib gut genug ist. Hausn. 1, 340. Schm. 629. *„Sp. l. a. d. D.,* sagte der Metzgerknecht, als er bei seiner Meisterwitwe schlief' Schwab.'Hör. 1309. *„Schad um den schöne'n D.* sagt der Handwerksbursch, wenn er Wasser trinken muss' eb. 703. *Der schleisst 'nf e'n Schneeball und frisst sie für de'n D.* von einem, der sich vor Geiz selbst nichts gönnt Tf./Zedm. 1, 31. *Ma'n sait wol vom Trinke' (Saufe'), aber nit vom D.* verbreiteter als Sp. 385 angeg., vgl. Reis. 2, 578. *Nach 'em Saufe' kommt der D.* Oallg./Reis. 2, 578. *Hast Hunger, Nach schlupf' in e'n Kukumer, Hast D., Nach schlupf' in e'n Wurst* Ulm/Zedm. 1, 33. *Trinket 'nf de' D wo kommt* sagt man zu dem der nicht trinken will, da er keinen D. habe Ulm. Ws. *(E'n' Schuppe') Ueber de' D. trinke'* wohl allgem. Der hat einen *grossen, gewaltigen, fürnehmen* (u. ä.) *D. Der hat D. wie e'n Fisch* Cs. WzWäsch. Rn. BlStess. Buck. Bi. Lk Tannh. *'n D. hoch ist der im Fisch* [Sternbild] *'nf de' Welt 'kommen* u. ä. Buck. EnGraish. Rav Ringg. *D. haben wie ein Spielmann* HoZang., — *wie ein Braunenpfitzer* ib. O. *I'h hau' D. als ob man's 'nf e'n' glät'ige'n Stei' schütt'* Buck. Scherzhaft: *Dicken D. haben* Hunger Rn. Bal. *Ber-l'ich'finger D.* grosser Hunger KcWest. *D. nach Bachofenwasser haben* Hunger nach Brot, ziemlich allgem., vgl. So spr. 660. Reis. 3; — *nach Bachofenmöckel* RwDeissl., — *nach Bachofenbrocken* Rdtt. — *Dem sei'e Stiefel hä't'nt au'h D.* sind zerrissen, verbr., vgl. So spr. 724. Al. 13, 207. — 2. † geistig: ‚Ainen minnenden Turst' Ebs. 163. Auch wohl: ‚Nu het ich kainen Geturst, das ich ez kainem Menschen immer gesagen törst' Ebs. 90; ‚gewan da ainen Geturst nit Fräden' eb. — Fam.N. *Durst.* Zu 2: es gibt ein nhd. *(gesturst* „Mut", zu *türren.* Schm. 134 führt aus Hv Sachs an: ‚Do trat ich do her mit Geforst': aber diese Stelle kann ich nicht finden; Ebs. 90 ist a. LA. ‚Begird'; also viell. Contam. von ‚D.' und ‚T.'? vgl. *dürr* 3. Dr. 382. B. 1, 544. Elb. 2, 717.

durste *dürstə* (*düs-*, vgl. Veit 3, 2); **dürste** *-istə* (-ẽ- Ulmgöll., Ggr. Karte 3 a schw.: dürsten, nur unpersönl.: *es dœt mich. Mi'h du'st'ts wie e'n Schulterkrot'* Rnsaugr. *Komm, wenn du m'i'l, na'h d-t mi'h 's* sagt der Trunkenbold Wulmy. *I'h hungert mi'h net und d-t mi'h net und doch möcht' i'h etwas* NerBald. — Alt auch übtr.: ‚Zwen Statfürsten, die ward die ersten zů vechten türsten' Augchr. 1, 351. — ‚Dursten' noch Schub. Chron. 1774, 493. Schill. 1, 228, 13, 261. Ueber das geogr. Verh. von *-u-* × *-i-* kann ich nichts sagen. — Dr. 382. 526.

† **durstbaft** Adj.: durstig, von Personen. ‚D.' Bauh. 26.

durstig Adj.: wie nhd. ‚Mit einem hitzigen Ernst und d-en Eifer' von einem Trunkenbold Sfrank. ‚Was ist das für ein d. Jahr' Uhl. 1, 54. *So d. wie e'n Fisch,* vgl. *Durst. Wer d. ist, trinkt Spülwasser* Lr. *I'h halt' mei'e Leber auf der Sommersei't, dram bin i'h immer d.* CnTief. Vom Wetter, Erdreich, Pflanzen u. ä. — Dr. 380, 382 Reis. 3, 867.

† **türstig**, get- Adj., -lich Adv.: kühn, verwegen, frech. ‚Ich mag nu wol frolich und durstiglich schriben' 1446/Vjh. N. F. 12, 70. ‚Durstig' 2. Petr. 2, 10/Bib. 2, 444 (Lauber: ‚frech'). ‚Es gezimpt dürstiglich zereden zů eůch' Apg. 2, 19/2, 286. Dagegen ändern die Aeo. Ausgg. 1475ff. älteres ‚türstlichir' in ‚kecklich' bzw. ‚kůnlich' Röm. 15, 15/2, 55; Orig.: ‚audacius'. ‚Daz du so geturstig bist, das du alle Fygen ässest' Steinh. Aes. 39; Orig. ‚ausus es'; vgl. 233. ‚Das sie vermochten sölch Ritterschaft und türstig waren, . . . sich ze weren' Augchr. 1, 353. ‚Do was kain Herr so mechtig noch so türstig der sie . . . getörst angreifen' 2, 230. ‚Ain grosse Frevel und ain türstig Ding und ain erschrockenlich Sach' 2, 270. ‚Da was die Gemain . . . also dürstig und erschlägen die . . . Baurен all zu dod' 4, 443. ‚Waxer er so durstig und mit der blossen Wer sie . . . werd durfen bekraisen' Zehr. 2, 202. ‚Gedürstig. hinderlistig, anschlegig' Sfrank. ‚Sich als d. gegen inen zu der Wer angeboten' Dreytw. 161 a. ‚Sie . . . seyenn auch alle Tag

Digitized by Google

frey d. herausz gefallenn' 86 b. ‚So ein grusam d. Feyr' 107 b. ‚Ganntz d. er seins Feindts begehrt' Fiz. 164. ‚Weil's ein ander so durstiglich Angriffen' 163. ‚Der Teuffel reisst mich durstiglich' JRFischer 1623/Bic. 1, 327. — Vgl. *turstlich*. Zu *turren*. Df. 382. Sch.u. 264. 492. 542. 1680. Frisch 1, 212. Adel. 1, 1621. B. 1, 625. Schmidt Els. 71. 143.

† **Türstigkeit** f.: Kühnheit, Zuversicht. ‚Zereden dein Wort mit aller Dürstigkeit' Apg. 4, 29. 31/Bin. 2, 296. ‚Wurden gestraft von im mit aller Durstigkeit' Apg. 6, 10^2, 304. Dagegen 1475öff. ‚Zůversicht' für älteres ‚D.' Apg. 19, 8^2, 365. ‚Darzů du auch . . . den . . . Bischof . . . mit dein selbs Gewalt und Dürstigkait mit Heresmacht überzogen . . hast' Augchr. 3, 281. ‚Wo hast du so vil Gedurstigkeit genommen, um solches mit mir zu reden' Wirs. ‚Galienus regiert . . schedlich; dann in ihm ward die D. gehlinger Kraft' SFrank. — Df. 382. Schmidt Els. 143.

† **turstlich** Adj.: keck, verwegen. ‚Also kam das d. Wyb mit so viel . . . Blutvergiessen in Besiczung des Ryches' Steinh. Bocc. 180. ‚Wie er als keck und d. sey im ain solche Botschaft zů bringen' Hlutz/Bkr. 626. — ‚Die Gedürstlikait Paridis, Helenam ze roben' Steinh. Bocc. 118. — Vgl. *türstig*.

† **Tür-stock** m.: ‚Dass dir nichts auss deinem Hauss kan gestohlen werden. Nim von einem gehäuckten Dieb ein Bein vom Kopf und zwicke es in die Thürschwellen und sprich: N. N. ich zwicke dich ein in den Th., Dass der Dieb muss still stehen als ein Stock Und muss schillen als ein Bock' NxMöckm. XVIII?/Vih. 13, 161. — Sollte eig. den Pfosten bed.. Gr. II. 478. Adel. 4, 589.

† **Tür-studel** m.: ‚Thürstůdel' Türpfosten Aeg. Bm. 1477^2/Schm. 150. — Gr. II, 478. Frisch 2, 374. Sch.u. 1680. B. 2, 739. Schmidt Els. 364.

Dur-later *-ā- -ʌ-* m.: Ortsarrest Tf.'fround. — Angeblich nach dem ersten Insassen benannt.

† **Turtel** f.; = *Turtelstaube*. ‚Taub, der Vogel Columba, deren seind dreyerley als gehemne, Turdlen, Wild- oder Holztauben' Wirs. — Lat. *turtur*. Fln. *Turtelberg* Maxer Ries 48. Vgl. Frisch 2, 395. Els. 2, 718.

Turtel-taube *dū'r|dl-*; *duldə-* Rdlalff., *dūlə-* Rh. EhDett. f.; Demin. *-täublein* n.: Turteltaube, Turtur auritus. ‚Ein Turtertaub', ‚Ein Turturtaubem' SFrank. *Die sind mit einander wie ein Paar T.* so zärtlich Fkn. Gdleinz. Man hält die T. zum Schutz gegen Rotlauf BöDett. (o. O.); gegen Blitz EhÖstad. ‚Lachtaube, Turtur risorius' Rh. Mem./Büchele 54. — Vgl. B. 1, 621 (*-rk-*). Els. 2, 644. — *turtel-taube* *dūlə-* schw.: Kinderspiel EhDett., dasselbe was anderswo *Taube 'raus*, s. *Taube 1*.

dus *dūs* (-s Og. Kü. Mg., Ggr. Karte 20) Adj. Adv.: 1. still, sanft, ‚Weil er so dulss (‚sanft') und gesetzt sei' Wild. 8, 115. Vom Wetter: windstill St. Nr. Rr. Mc. Eh. Hb. Eingeschüchtert, niedergeschlagen: *Er ist auf einmal ganz d. geworden, kommt ganz d. darher* u. ä., verbr. — 2. trüb. Von der Farbe eines Stoffs, Getränks u. ä. ‚Das Fränkein war' dubs von Farbe (‚schlicht, unscheinbar') und von stillem Wesen' Wild. 4, 149f. Vom Wetter: dunkel, mißregnerisch. — Franz. *doux*, viell. mit deutscher *V* contaminiert; vgl. *dusem*, *dusmun*. Die Bedd. sind geogr. nicht zu trennen; bezeugt von N.. Vgl. Oan. Mo. 178. Kü. 143, bis Tu. Salfeld. — Sch.u. 264. Schöpf 97. Lex. 79. Els. 2, 720. Str. 30.

Tusch m.: 1. schnelle, rasche Handbewegung, rascher Griff nach etwas Allg./Reis. 2, 742. ‚Tat einen *Tusch* auf die Taler' eb. 1, 154. — 2. Augenblick, kurzer Moment BlSchelkl. Enschlecht. — 3. *Tusch blase*n wie mhd. — Zu *tuschen*. Auch das entlehnte *Tusch* ‚schwarze Farbe', aus der Tuschzeichnung usw. wohl bekannt, ist bei uns stets Masc. — B. 1, 629. Schöpf 778. Lex. 79.

Tusche f.: Ohrfeige Mü. — Zu *tuschen*; s. *Tusch*, *Tasche* 7.

tuschemusch *dūšəmuš* -- Adv.: in verwirrtem, eiligem Durcheinander LkSeibr. *Es ist t. auf's Brot hinei' gegange*. — Scheint nach Analogie anklingender Bildungen entstanden.

tuschen I *dū-* (neben *tüschen* Reis. 2, 740) schw.: 1. schlagen ‚Schwäb.'/Felda 75. Journ. 1786, 7, 24. Sum. 150. Speziell beobrfolgen GsWeil. Mü. Vgl. *täschen*, *duslen* 3. — 2. hastig nach etwas greifen Wü. LkSeibr. Ausm. ob.Allg./Reis. 2, 740. 742. — 3. sich gezwungener Weise bücken, zurückziehen, zurückhalten müssen SaEnnet. — S. a. *dutschen*, *dutzen*. — Mhd. *tuschen*, 3 Contam. aus *guschen* und *ducken*? S. *tuschen* II. B. 1, 628.

tuschen II, *tüste*n (s. u.) schw.: alt vom Unterdrücken einer Feuersbrunst, Empörung udgl., ‚dämpfen'. ‚Damit die Embörung und Uffrur . . . gestilt und getüst sein' Wt. 1514/Sattl. II. 1 B. 159. ‚Da bleib es ein Weyl getust und man sagtt, kaiserliche Maystett wolltte ein Balst machenn, der im gefeill' Dreytw. 45. ‚Ein Brunst ward . . . getuscht' Gab. 1621/Chr. 72. 181. ‚Aber es ward zeitlich getuscht und dem . . . Weib ihre verschuldte Straf angethan' Wai. 1666. — Mod. *„duschen* heimlich löschen" Aeg. 129. *(Ver)düsten* besänftigen UlmUng. Spec. ein schreiendes Kind Ulm. ‚Wt.Thalheim'/Felda 75. ‚Wt.'/Schm. 122. — Vgl. *vertuschen*: die Form mit *-ü-* und mit *-st-* ähnl. wie bei *untuschen*. Vgl. *tuch*. Woher aber der Umlaut? S. a. *Düstung*. Falls die Form mit *-sch-* ursprl. ist, wohl identisch mit *t. I*, s. dort bes. Bed. 3. — B. 1, 628f. Schöpf 778. Els. 2, 721.

* **Tuscher** m.: rasche, hauschende Handbewegung. Reis. 2, 742; vgl. *Tusch*. — B. 1, 629.

? **Tüscher** m.: ‚Die Prü . . . sol man vermischen mit Vaisste von einem Hůn und von der Tauben und von dem T.' Myns. 49; ein Federvieh?

tuschlern *dūšlərə* -- schw.: schelten NeRiad. Ballm. ‚Reizen, beleidigen, anstossen, unangenehm berühren' Neffel. 445. *‚So ouner, dear will mi tuschlera, wenn ih mei' Moaning sag*?' Neffel. 381. Vgl. *vertuschlieren*. — Frdz. *toucher*. Vgl. Els. 2, 723.

Duschi(n)g) s. *Dorse*.

Tuschmentlein *dū-* n.: Patschhand; *en T. gebe*n Gegend von MlnDürrm. — Frz. *toucher* ‡ *main*; waldenäisch? später importiert? Wjn. 1896/1. 2. 168.

tuschur *dūšār* -- Adv.: fortwährend; verbr., vgl. Oan. Mo. 178, Kü. 143. *T fort („dusch und furt"* BerKFran.) an einem fort. — Franz. *toujours*. Fehlt ein *il(l)schur* *dīšur* -,-: *d. haben* Tagesdienst haben, militärisch, seit etwa 15 Jahren dafür nur noch *Dienst h.* Ebenso für früheres Unteroffizier, Feldwebel etc. *d.* jetzt U., F. *vom Dienst*. — Frz. *du jour*. Vgl. Gr. 9, 2932. B. 2, 460.

Duse *dūs*, flect. (auch wohl Nom.) *Dusen* *dūzə* f.: Demin. *Düslein* *-i-* (*dūsle* LkTrch.) n.: Dose, und zwar als Simpl. nur Schnupftabaksdose, genauer

Digitized by Google

(Schnupf/Tabaksd., sonst noch *Zuckerdose*. Bezeugt überall, vgl. Oab. Ns. 117; doch scheint da, wo *bis* pyxis und *biks* Gewehr unterschieden werden, um den ob.Neck., *B.* üblicher. *Er ist weg wie 'm Papa sei=e D.* Zehm. 4, 181 aus Rappenau, viell. auch bei uns. — Schon früh spez. für Tabaksd. bezeugt, Stieler 349. Frisch 1, 203. Oh die ähnl. Wörter *Dose, Dese, Tease* usw. für Gefäss, Tonne udgl. wirklich damit zusammenhangen und unser Wort nicht, wie Adel. 1, 1529 sagt, < frz. *doze* ist? Jedenfalls hat es bei uns ganz specif. Bed. — Gr. 2, 1310. 1756. Dr. 344. 361. (B 1, 550.) Skil. 93 =ö=. Els. 2, 720 =ö=.

† **Dusecke**, flect. -e=n m. (f.): Waffe in der Art eines Hirschfängers. *‚Dusek* Degen' NFrisch. Nom. ‚Wie dann der Zeit die langen Messer user Frankreich und Italia kommen, die sich auch warhafftiglichen mer ain Kallbstticher dann ain Dischmesser vergleichen, sticht auch der v. S. mit ain sollichen langen Dussecken under den Disch' Zehm. 4, 128; es ist ein Transchiermesser gemeint. Nach manchen Notizen statt des Hefts mit einem Oehr für die Finger. So: ‚Zwen lange RayssSpiess voll Dusäckhen und was zu einer Fechtschul gehört' Krafft 384, vgl. 385. In der Fechtschule auch Ulm 1613/Schm. 150. Fechtproben ‚im Schwert, Dussegkhen und Stenghn' XVI/Acc. 129; ‚Dusshäcken' eb. Bloss hölzerne Waffe: ‚Mit einer dergleichen zweyfechtigen [rot-gelben] Dussecken' Acc. 1760/Acc. 129. ‚Gladius ligneus rusticorum in Suevia' Sch.O. 264. — Böhm. *tesák*; vgl. ‚ain behaimischen D.' Acc. 129. — Gr. 2, 1089. 1756. Dr. 353. Stiel. 1986. Frisch 1, 212. Adel. 1, 1622. B. 1, 549. Schaer Fechter 173.

Dusel *dusl* m. f., Demin. -e=l=e=n n.: **1. m.** elg. Betäubung. **a.** Angetrunkenheit, leichter Rausch, im ganzen Gebiet mit Ausnahme von Frk. Vgl Reis. 2, 671. 695. — **b.** Zustand des Halbschlafs Ew. Schläfriges Wesen EsNeuh. Schwindel Ew. Kurzer Schlaf NAeuth. OwUmg. — **c.** Dämmerung, (Halb)dunkel; Subst. und präd. ‚War es ganz dussel unnd Nacht, dass ich die Gelegenheit im Hauss nit wust' GvBerl. 25. ‚Ess war schon ganz dussel, daz ess Nacht war' eb. 37. ‚Es war noch sehr dusell, das die zwen Hauffen einander nit wol sehen kunden' Ha. XVI/Gg. 1, 204. *D.* dämmericht' ‚Schwäb.'/Journ. 1786, 7, 22. Mod. bezeugt aus OeUmg. Honesk./Schm. 122. Ca./Oad. 125. BkEbersb. (o. O.). *Es wird d.; im D.* im Finstern u. ä. Vgl. *duselig.* — **2.** f., Plur. Dusle=n: Ohrfeige, allgem. Syn. *Dachtel, Tätsche 7, Flausche, Rauche, Kopftätsche, Watschel.* Vgl. Schm. 150. Auch Schläge überhaupt. BsWürz. Schlag auf den Rücken WzWäsch. LtStamuh. HoBierl. OwUmg. ‚Schlappe HoBötzleff.' *Ei=e=n e=i=e=r D. ge=be=n, "ua"schlage, fange=n, Komm, mar wend der Dusla geaw* Sail. 72. *‚Do hat im . . . Sogar ein Schultes Dusla g'fanga Und d' Grichtsleut über d' Stiag na keit'; ‚Das Schimpfa und das Duslafanga. Das hat die Baura g'waltig g'reut'* Weitzm. 375. *Einem Bauern gehört nichts als eine Suppe und eine D.* (o. O.). *Der hat =em Dreck e=i=n D. e=i=ng=e=n* GsDegg.: etwas dummes gesagt. s. *Dreck 3. D.=e=r wie d=e= Halbblatzeneecke=* starke LtTaunh. *Derbe D.* Es. (?). *Heut' bin i= kreuzweis auf, Morg=e=n stand i= gar nit auf, Bis mir mei= Vater schreit Und e=i= paar D.=e= geit, Nat= ist es Zeit* Rd. — Mit *dosen* zu einer V.; d ursprr. das Betäubende Gr. 2, 1756. 1758 (1. 2.). Dr. 382 (1.). B. 1, 548f. (1. 2.). Schmeller 97 (1. 2.). Lex. 78 (1.). Staldl. 1, 330 (1. 2.). Tobl. 148 (1.). Els. 2, 720 (1. 2.). Str. 30 (1.). Aug. 129 (2.). Erde 28 (1. 2.).

† **Düsel** *disl* m.: Influenza, Unwohlsein Lech. TmReutte/Reis. 2, 694. — Wohl zu *Duzel, dudeln.* Vgl. Gr. 2, 1757. Dr. 382. B. 1, 548. Schmeller 97. Lex. 65. 79.

duselig — Land. u. *dus, Dusel* — Adj.: 1. schwindelig, betäubt; wohl allgem. Still, eingezogen, brav RavRing. Träumerisch, phlegmatisch ObUmg. S. a. *Dusle.* ‚Bat ihn, das Mädchen nicht noch zu bestärken in diesem d-en Wesen . . . Die L. soll in ein rechtes Geschäft, wo ihr das d-e Wesen vergeht' Wild. 8, 156. Berauscht Gm. Buck. Eu. Allg. — 2. vom Wetter: dunkel, trüb, nebelig Oe. Kü. Hohenl./Journ. 1788, 7, 53. CnTief. GsDegg. *E=s d-er Tag* grauer T. — Vgl. *dus. Dusel, dusig.* Frisch 1, 212. B. 1, 548. Staldl. 1, 331. Tobl. 159. Els. 2, 721. Str. 30.

dusem *dösu, düsəm* Adj. Adv.: = *dus.* 1. still, traurig, wortkarg Oaa. Ho. Her. Goe. Ew./Oah. 197. Aa. Nek. Oschw. BairSchw. ob.Allg./Reis. 2, 695. *Mir ist ganz d.* Eu. — 2. düster, dunkel, unfreundlich, vom Wetter Ew. EwJaxtz. AaAdelm. *Heut' Abe=d ist =s fei=dli=ch d.* sehr dunkel, eh. Vom Glockenton: *Wann d=e= Glocken so d. gange=, nach stirbt bald wieder e=i=s* EwWöss. — Schon alt. ‚Ich stund ein Wil gar visen Hinder einem Bluschin clein' Hv Sachs./Altsw. 131. ‚Das Liecht, das ganz dusem hunder dem Offen brante' Zehm. 3, 461. ‚Ein Liecht ganz dusem brinend' 3, 541. ‚Darbei haben sie den Man uf der Canzl ganz düssem gehirt' 4, 210. ‚Die sangen mit ganz dussemer, haiserer Stim' 4, 217. ‚Also in dem Sinder ist die Stimm dusam und unvermugenlich' Aug. XV/Al. 9, 91. *‚Da sait 'r dusum. Dank reacht schea'* Keller Hagah. 61. Vgl. Scheif. 221. — Zu *dus*; Endung nach *dusma=* oder nach deutsch *-sam* — Dr. 382. Sch.O. 261. B. 1, 548. Tobl. 148. Schmidt Els. 71.

dusem= *-ü-* schw.: 1. leise sprechen Ru. (o. O.). Ulm/Schm. 122. *‚Du hätt' on Ruu da andra g'schlupft Und boshaft dusmet dils derbei'* Eol. 30. Sonst s. *düsemen.* — 2. sich ruhig verhalten, tun als ob man schlafe EsNeuh. EnUStad.; leicht schlummern (o. O.); schlafen, rotw. Kollertal/Reis. 12. Vgl. *dusten.*

düseme= *dösmə,* (düsemle=) schw.: flüstern, nunkeln, zischen, oft mit dem Nebenbegriff des Unanständigen; allgem. zwischen St. Wal. Goe. Ho. Ulm. Eu. Baar. Rw. Ho. Na. Vgl. Hausl. 1, 328. Schm. 122. Oah. Rt. 1, 119. Tc. 161. Knauss 27. *Die d-er=t wie d=e= Munderkinger, dass nur =s 1/2 Stund=e weit hört* Iron. Eu. *‚At Gheimer Rät heut ghet im Esk selt dismet zemar'* 1738/Sieby 667. *‚Im Wäserhaus gitts, dort dörf mar net so düsema'* Neffl. 312. *‚Dui ku net zauka! Dui dismelet eabu'* Wagn. Ern. 25. ‚Bis sie mir in die Ohren düsemet' Wild. 2, 29. *‚Diesemlet se der Kätter eus Aahr'* Weitzm. 2, 138; sonst unbezeugt. — Düsemer m.: wer *düsemet.* Spitzname der Leute von EsNeil. — Zu *dus*: *-men* < frz. *-ment (dusmə=* oder < *dusam.*

„duse=n schw.: beohrfeigen Schm. 122. 150*. Vgl. *tausen*; sonst s. *dusten.*

Dusenierlei= *düsənirlə=,* auch *-=ə=* (*Dusenis.* u.), Dusenörlei=; Dudenierlei= n.: Kleinigkeit, fast nur mit Negation: *kei= D.* nicht das Geringste. *I= will kei= D. mehr hörə=; Er hat kei= D. mehr gəta=* u. ä. Verbr. von Kc. bis Rav. Ws., vom Säw. bis Gm. Cb. Vgl. Oab. Kc. 143. Kiten 13. *‚Ar geit umuta drumb, mit an D.'* c. 1633/D.M. 4, 196. *‚Dusenihrle* res nihili' Tc.Baar 1787. *‚Des*

Digitized by Google

Kälble hat da Nachtschatta g'het, sust hot aber kei Dussenörle gfehlt' NEFFEL. 356; vgl. 417. 429. *‚Koin D. schwärt ar dött'* SAIL. 63. *‚Und ih hatt koi' D. koi' Mitleida mittuna'* ebd. 104. *‚Ar ka'n au Banrag'schpass koi' D. leida'* 172; vgl. 267. ‚So waist und hört man . . . nit ain Dudemerlin, wie man pflegt zuo sagen, noch Pfifferling' BERNT. 242. Positiv: *Auf's D.* aufs Genauste MoLöff. — *Dusenierle*ⁿ (bezw. *-nerle*) BA. ‚Wr.' [d. h. wohl BALEB.]/SCHM. 150. BL. EB. Ws.; wegen *-ör* × *-ier* vgl. *Badascher*, *‚Dusenierle*ⁿ' SWW.*, zweifelh., doch s. o. BERNT. *Dudenierle*ⁿ OB. HOHENL./ JOURN. 1788, 7, 53. MoLöff. Welk., aber auch MEM. Die Abteilung aus *donze deniere* ‚12 Heller' oder *donz [dene] d* ‚12 H.' wird formell und sachlich die beste sein. Nur hier bringe ich unter: *‚Dusenierle*ⁿ schönes Kind GAMMHARTH a. Sch.', *‚dusenierlich* säuberlich TC.', die ich nicht bezweifeln, aber doch nur als Compromissformen ansehen kann.

?*R* **Dus-hund** m.: Anlegeschloss, jen. GAMMTrocht./ MrHz. 38, 89. — Lesung unsicher.

dusig *-ü-* Adj.: trüb, vom Wetter EnMoosb. Still BECK. Düsig *di-* eigensinnig, misslaunisch KUEN 11. — Vgl. *dus* usw. Dr. 382. B. 1, 548. SCHÖPF 98. TOBL. 159.

Dusing s. *Dorse*.

Dusle m.? n.?: *duseliger* Mensch SCVöhr. — Demin. oder ≤ *-lich*?

dusleⁿ *-ü-*, düsleⁿ (s. u.) *-i-* schw.: 1. intr., mit ‚haben': leicht schlafen, schlummern, etwa nach dem Mittagessen. Zieml. allgem. Sich in einem Zwischenzustand zwischen Schlafen und Wachen befinden HER. Pfaff.; vgl. *herumd-*. ‚Sich auf drollige Weise davon machen OSCHW.' *Dü-* schleichend gehen RAV Schlier. — 2. *dästen düsle* sich einen kleinen Rausch (*Dusel 1a*) antrinken MrFeldst. — 3. trans.: einen *düsle* beohrfeigen, schlagen, verbr.; s. a. *verdusle*; *tuschen* I. Vgl. SCHM. 150. NEFFEL. 428. *‚Düsseln* stossen, schlagen' SCHM. 150. Zu *Dusel* 2. — S. a. *dusen*. — FRISCH 1, 212. B. 1, 548. SCHÖPF 96. LEX. 79. STALD. 1, 292. 330. SEIL. 98. TOBL. 159. ELS. 2, 721.

düsleⁿ *düsl-i-* VnAur. schw.: 1. flüstern, murmeln HA. MAR. LU. MER. VU. LN. ST. HER. GOE. ULM. RAV.; vgl. SCHM. 122, wohl verbreiteter. ‚Wie oft . . . hast du . . . dem B. ins Ohr gedüsselt' SCHILL. 1, 58. ‚Hört doch nur den Kammerjunker düsseln' 1, 343. ‚Magistrat und Bürgerschaft düsselten Rache' Räub. 1. 2. ‚Dem andern düscht er das Schnupsgeld auch ins Ohr . . . er düselt uns Schmusgeld' NEFFEL. 157. *‚Wia ih uri' komma bi', hont der Oberrichter ebbes mit dem Special düselt'* ebd. 297. *‚Vo' seim Düsla hau' ih nex verstandn'* DESS. Org. 241. *‚'r hat 'm Rasierer ebbes in's Ohr düselt'* FREUDENB. 19. — 2. = *düsten* 2. 3, s. d. — Vgl. *düseuen*. — STALD. 1, 331. SCHM. 122.

Dusler *-u-* m.: Aufseher in der Kirche, ‚der die Knaben schlägt, wenn sie schwätzen' NTÖRNS. RB. HoVollm. SCBtt. Häufiger *Kirchenduster*, s. d. — STALD. 1, 332. TOBL. 159 (anders). ERHE 93.

dusmaⁿ *düsmd* (*-ü-* BALÖstl., wo auch *düsmüs*) *-s*; *düsmät* HERLämpl. Adj.: = *dus*. 1. still, beschämt, eingeschüchtert. *Jetzt ist er d.* Scheint allgem. zw. RW. HER. ST. WZ. EW. GS. BL. EB. BA. SA. RD. SIGM. GAMM., aber gegen W. zu sicher verbreiteter. Vgl. MOSER. Hutz. 21. ‚Der Karl, sein *‚Dusemannle*'' WILD. 7, 93, an *Mä* ‚Mann' angelehnt. — 2. vom Wetter. = trüb, dunkel BKEbersb. — Franz. *douvement*. Vgl. SEIL. 98.

Dusür *düsair* W. ⌣ ⌣ n.: Entschädigung, Trinkgeld GAMMNeuf. KUES 13. *‚Da der'fecht as itt umsur'scht thu'n; ih versprich dar an schöans Dusair'* SAIL. 107; vgl. 267. — FRZ. *douceur*.

‚dus-örich Adj.: schwerhörig' SCHM. 122. Vgl. *dos-orig*; *‚-icht*', die Endung des XVIII., deutet (falls die Form *du-* überh. richtig) auf *-et* oder *-ig*.

düspelet *düspalet* Adj.: dämmernd, halbdunkel FA Dict. — Vgl. Dr. 353 *düspeln*.

† **Duss** m.: Geräusch, ‚Ains Hummels Duss Bekrüt [bedästigt] mich me dann sine Wort' HÜSACHS. 99. — B. 1, 547. S. za *tosen*. — ONX. mit *Duss-*, wie hes. *Dusslingen*, geh. zu Pers.NN., die indirekt mit *D.* zusammenhängen mögen.

dussen s. *daussen*.

duster *-ü-* Adj.: düster, finster: verbr., vgl. ALSO. 129. — Duster n.: Dunkelheit, Dämmerung. *Zwischen D. und Demer* ULMBernst. — † dusterig Adj.: dunkel, düster. ‚Die Sonn gar gelb, d. und trawrig geschinen' 1622/CMATHQ. 23. — Dr. 382. B. 1, 551. ELS. 2, 725.

† **Düstung** f.: Deckung, Beseitigung. ‚Zu D. der Schuldt' WIDM./GG. 6, 140. — Das Verbum s. *tuschen*.

dut- s. a. *dud-*.

Tute *düds*, s. *tüts* (s. u.) f.: 1. Papierdüte RD EMerf. Vgl. SCHM. 146. S. a. *Tutenörlein*. Gew. Syn. *Gucke*. — 2. Blasinstrument jeder Art, Pl. *Tutene*ⁿ BECK. Spec. Nachtwächterhorn WsSchweinh.; Hirtenhorn ReEmerf. — 3. *-ü-* RD. BL., *-ö-* RB. SA. WS.: Mund, verächtlich. *Eine T. mache*ⁿ den M. wild verziehen WsMühlh. *Halt dei' T.* RD. Herabhängender Mund BiMutt., aufgestülpter RbEmerf. Grosses, wüstes Maul RbDietb. — S. *tuten*.

tutegal *dädigal* ⌣ ⌣: *Das ist mir t.* ganz gleichgiltig. Kann gelegentl. gehört werden. — FRZ. *tout égal*. S. a. *tutmem*.

† **Tutehr-rat** m.: ‚Eine selbständige Abteilung des Oberjustizkollegiums bildete der T., bestehend aus 1 Präsidenten, 2 Oberjustizräten und 1 rechnungsverständigen T. Er übernahm ganz die sachliche Kompetenz des altwürtt. T.s nunmehr [1806 ff.] für das Gebiet des ganzen Königreichs' WINTT. 301. — Das unter *Titularrat* angef. *Kitalorrath*' wird, wie ich erinnert werde, gewiss hieher gehören; Sitz des T. war St.

tuteⁿ (*-ü-*) schw.: 1. *-ü-* KUOKuss. RB. Ws., *‚-i-*' MoSimmr.: auf einem Instrument (*Tute 1*) blasen; spec. vom Hirten oder Nachtwächter. ‚Der Messias werde mit einem grossen Horn gellen oder düthen' SFRANKGR. 2. 1767; ‚deuten' 2, 1038. Von der Bienenkönigin: ‚Hell mit feinem Getön stossweise die Königin dutet, Werbend um Anhang unter dem Volk' MOER. Id. 15. — 2. ein rechtes Maul (*Tute 3*) hinmachen EnMundeld. — Vgl. *dudlen*, *dudern*. Dr. 383. B. 1, 634. SCHÖPF 278.

Tuten-örleⁿ n.: *Dutten-öhrle*ⁿ Spitze einer Papierdüte SCHM. 150. Vgl. *Dusenierlein*.

tuthabith *dädidäbädik* ⌣ ⌣: frz. *toute la boutique*, ‚die ganze Geschichte', — War in St. um 1809 sehr bekannt und kommt wohl noch vor. vgl. SEIL. 98.

tutmem, tutmemschos *dädmẽm(däs)* ⌣ (⌣): *Des ist mir t.* ganz gleichgiltig, wie *tutegal*. *D. i. m. tutmemschos. Sait der Franzos* EsPfauh. — Franz. *tout de même, toute la même chose*. Kürzere und längere Form zieml. verbr., vgl. B. 1, 634. ALSO. 323; ele. nicht bezeugt. Vgl. *tutsirit*.

Digitized by Google

Dutsch m.: 1. Stoss (mit der Stirne) Brck. Ray Ringg. — 2. Knall, Geräusch, das durch einen fallenden Körper verursasst wird RhBuch. Ws. RavSchller. Ringg. *Des hat e'n^n D. t'tan^n.* — 3. üble Laune, in der RA. *Der hat de^n T.* ist übel gelaunt Ws./ D.A. 6, 28. MrCLm 2, 23. — Vgl. *Tusch, Dutz.* B. 1, 558.

* **Dutsch-bock** m.: streitbarer Geissbock Brck. Vgl. *Dutzbock.*

* **Dutsche** *dûdš* m.: dummer, einfältiger Gesell WGAmtz. — Zu *dutschen*? Imper. = „dutsche ihn“?

Dütsch^e -*l*-, flect. -e^n m.: Fehler, ungeschickte Handlung, dummer Streich BrWalh. LxWimsh. *E'n^n D. unche^n, tu^n. ‚Du hauscht schon oft en Dütsch dan^n* Scheid. 9; vgl. 220. S. a. *Dutscher.*

Dütsche-datsche n.: verwirrtes Gespräch, verleumderische Reden Ew. Vgl. B. 1, 628 *Tischtaschetin.*

Dutschele^n n.: kleines possierliches Mädchen, Kind (o. O.). — Vgl. Els. 2, 733 *Dutscherle.*

dutsche^n *-ü-*; dütsche^n -*l*- SaHoh Jettk. Ray Schlier. TeBetzn. Lang. schw.: 1. schlagen, stossen, besonders vom Stossen der Böcke, Ochsen u. a.; bezeugt aus den OA. Rb. Sa. Ws. Ray. Tc. *Böckle^n, dutsch't* sagen die Knaben, wenn sie den Bock reizen Brck. — 2. nicken, beim Einschlafen SaBloch, Günzk. — 3. knallen, laut schallen, von Donnerschlag, einem Schuss, oder fallenden Gegenständen; patschen Rw Well. BalMesnst. TcWurmal. „Oschw.“ SdRingg. Jettk. Von einem Schlag auf den Tisch Kz. 15, 260. S. a. *nbe d.* — Vgl. *dutzen, tuschen* 1. Schöpf 97. 778. Lex. 80. Stald. 1, 332. Els. 2, 733.

Dutscher m.: dummer Streich. = *Dütsche. Ein Gescheiter tut bisweilen auch einen T.* Schm. 626.

Dutsch-haf (*Do-* BalOstd.) m.: niedriger, breiter Hafen Bal. — Vgl. *Tuschhafen* B. 1, 628. Schöpf 778.

dütschle^n schw.: schneicheln (o. O.). — S. *duttlen*

dutswit *dütswit* r., *dütswik* RwSchwemm./Haag 49. LrSchnürpfl. Adv.: sofort, rasch. Aber nur als Befehl: vorwärts, auch verbunden *alle t.* Weit verbr., vgl. Bopp 43. Weitzm. 393. Schmid. Ged. 5. — Frank. *tout de suite*, von fr. Durchzügen und Einquartierungen her bekannt, daher auch B. 1, 634. Els. nicht bezeugt.

Dutt^e 1 *-ü-*, flect. -e^n: -*e^n** *-ans* Mj. Mem. Krh./ Bm. 1, 45. 124 f., Demin. Düttle^n -*l*- m.: 1. Brustwarze, mamma; weibliche Brust, Mutterbrust, Wold allgem.; vgl. Journ. 1789, 1, 60. 8, 167. 9, 182. Schm. 146. Aug. 129. Beck Vgl. 16. Veit 3, 60. Schmid Rics 36. ‚Und in der Kinthait ward inen das Anzögen desz rechten Tüttlins mit Füwr oder Aeznng suz gebrant‘ Stein. Bocc. 51. ‚Zwen gross Tutten‘ dess. Acs. 348. ‚*Tuttlin* mamilla‘ Aug. 1512/Df. 383. ‚*Tutt, Tittlin* mamilla‘ Aug. 1521/eb. ‚*Dütt*‘ Nfriesch.. Nom. ‚Wöllen ehe ewig Kinder sein und den Dutten saugen‘ SFrank. ‚Feiste Weiber mit grossen langen Dutten seind hoch bei ihn geacht‘ eb. ‚Von den Dütten und Brüsten menschlicher Weisheit‘ eb. ‚Welcher Magd A. M. beiden Mämmen oder Tütten on einig Anthören in solche Grösse erwachsen‘ Aug. 1595/Aug. 129. Mod. ist *Dutte* stets das gröbere, derbere Wort, feiner *Herz*; dagegen bez. das Demin. spez. die Saugwarze. ‚*Wie rauu* [?] *send ugra Ditlu, Ja Dittlo*‘ Werkr. 1, 72. ‚Mit dicken Dutten stehts milchreich‘ eb. 2, 441. *Ein Mädchen ohne D-en . . . ist keinen Heller wert* Ow./Al. 4, 248. S. a. *Mams. Des gibt kei^n D. und kei^n Fud* von etwas unbrauchbarem Tr. (1873). Aus einem Schelmenliedchen: *Drei rotbackete Mädle^n die gent durch de^n Wald. Ihre Düttle^n sind schabig und d^r Fotze^ stind kall.* Einem Kind d^r *Düttle^n gebe^n* stillen. *Das Kind bekommt sei^n Düttle^n* Nx. ‚Die Hüren-Lis, oder die Lis mit dem gozigen Düttlen‘ Gunnerspitznane XVIII/Schadyn Beschr. 109. — 2. Zitze, Strich am Euter des Viehs, auch das Euter selbst, wenigstens beim Kleinvieh; vgl. O.P. 1784, 2, 153. Aug. 130. Schmidt Ries 36. Reis. 2, 742. Lau 15. Bw. 1, 45, 124. Beim Rindvieh *Euter, Strich.* ‚Das Röslin hett unden am Bauch zwai klaine Tüttlin‘ Arnsch. 5, 48. ‚Hett es [Ross] zwai kleine Düttlin, und wan es stallen wolt, so giengs ain kurtz Zegelin zwischen den zwaien Düttlin heraus‘ eb. 5, 133. ‚Welche Stück am Thier . . . am gesuntesten seyend . . . Eytere oder Dutten machen Blást unnd Undewein‘ Wurs. Arzn. 171. — 3. Saugröhrenglas für Kinder, künstliche Brustwarze Schm. 146. Aug. 130. ‚Und man sie her dann nemen will, so geb man in ans ainen Tüttlin oder Krieglin ze trinken ain Gaiszmilch‘ Aug. 1475/eb. Mod. nicht bezeugt, aber noch möglich. — 4. *R Dutt* Milch, jenisch CuUbeufst. — 5. umwallte, verwachsene Narbe eines Baums Brk Ochsenbach; nach der Form bezeichnet. — 5. Mieder, Brustlatz; speziell *Sonntags- und Werktags-Düttle^n* Sr. Vgl. das Schelmenlied: *Mei^ Schatz ist e^n Schneider, e^n Schneider muss sei^, Er macht mir e^n Leible^n und Düttle^n drei^ hine^n.* — 6. verdriesslich verzogener Mund BtKirchb. Spitzig zusammengezogener Mund LrBurgr. *Der macht e^n^ D.*; zu *Tutte 3?* — Mhd. *tutte* ONN, wie *Duttenberg, -stein* mögen mitunter hergehören, s. *-stein. Duttfee, Dupfe* Geist bei Tu., Name einer Gottin *Dutt*, von der eine plastische Figur mit grosser Doppelbrust gefunden, aber wieder vernichtet wurde. Sie soll Tu. den Namen gegeben haben [in Wahrheit zu Pers's *Tutilo*]“ Oab. Tr. 134. Vgl. Vth. 1, 11. So wird auch *Duttenberg* OA. Nk. legendarisch zu *D.* gezogen. SFrank bildet komisch ein ‚Düttichcyn‘ Al. 7, 30. — Dütteljackel Gaunername 1760/Aug. 251. — Df. 383. Sch. O. 266. 1681. Frisch 1, 213. B. 1, 554. Schöpf 97. Lex. 79. Stald. 1, 333. Els. 2, 728. Schmidt Els. 72.

Dutte II s. *Tule.*

* **Düttel** (Genus?): junges Schaf Oschw.^

* **Düttel-kolbe^** m.: = *Deutelkolben^* Wjh, 1875, 2, 135.

* **dutte^** *-ü-* schw.: an der Mutterbrust, *Dutte* 1, trinken Oab. Tr. 156. Ob nicht verbreitetes? — B. 1, 554. Vgl. Schöpf 97. Lex. 80. Stald. 1, 333.

Duttenierlein s. *Dus-.*

Dutte^-knopf, Plur. -knöpf^e m.: metallener Hohlknopf, an der Lendenweste bei der altschwäb. Bauerntracht von Männern und Knaben Ulm. Gesch. Lau./ Bav. 2, 846; vgl. 841. Aug. 129. — B. 1, 554.

Dutten-lump m.: Zeitungen! Wische . . . D-en . . . sinds‘ Schub. Chron. 1777, 537.

Dutte^-stei^ m.: Nagelkalk im bunten Lias Boe Schön./Oab. 30. — Zu *Dutte* 1, von der Form; auch ON.

Tutter m.: Grünfink, Chloruspiza Chloris Brck. Gew. *Grünling.*

R **duttere** Adv.: weg, jen. Jaubert. 293. — Etwa zig. *tütar* „von dir“ Finck 30?

Düttere s. *Dütze.*

† **duttet** Part.: mit *Dutten 1* versehen. „Nemmets . . . ein neues Hürlin und duttete heidnische Abgöttin“ Jandeau Ber. a. d. Sturm 35. — B. 1, 554. Lex. 80.

Digitized by Google

Düttle^ins-pflaum^ f.: kleine Dattelzwetschge, Prunus domestica mammillaris Sr./Martens 153. Pritzel-Jessen.

düttle^ schw.: schmeicheln Buck. Vgl. *Zudüttler.* — Mhd. *tüteln.* Zu *Dutte* I?

Tuttlinge^: altwürtt. Stadt an der OB.Don., jetzt OA.Stadt. Eine Weibsperson mit voller Brust *ist ein^ T.* vgl. *Ehingen.* ‚Tuttlinger Friede', von Maximilian I. 1506 gebraucht, ‚Es war ain Duttlinger Frid[en], der nit lang weret' Zimb. 3, 300. — S. a. zu *Dutte.*

†*R* **Dütz-betterin** f.: ‚D. das sind Betlerin, die sich . . . für die Kirchen legen und spreiten ein Lylach über sich und setzen Wachs und Eier für sich, als ob sie Kintbetterin weren' Lib.Vad. 1510/Klegle 1, 47. Hieher auch: ‚Dü Mörin sprach ‚Das bringt mir Qual^ Und rampft das Mul fast hin und her, Als ob sie Tuczenbettlin wer' Hv.Sachs. 221f.; lies ‚-tin', schon in alten Hss. nicht verstanden.

Dutz-bock m.: 1. = *Dutschbock.* — 2. *D. machen* die Köpfe gegen einander stossen, von Kindern; wohl allgem. Vgl. B. 1, 558. ‚Dafür auch dutz-bocke^ (dutze^-bocke^ Ulm) schw. — S. *dutzen.*

Dütze *dits^* (-*i*- EntUmg.) TeWurmd. Sa. Rd. Le. Ulm, *dits* WsSchuss., *distse* OA. Ulm, UlmStdt.; ‚Dützel -*i*- Mem. Aug./Schm. 146, Aug. 357. OAllg./Reis. 2, 696, -*i*- TirTänzb./Alpenv. 29, 179, -*ü*- o. O., Dutzel OAllg./Reis. 2, 696, Aug. 130; Dütz-er -*i*- GoesSal.: ‚Dütter^ Salloheut. m.: Schnuller, Saugbeutel für kleine Kinder. Syn. *Dülle, Duller, Noller, Nutzel, Schlotzer, Schnuller, Zapfen, Zuller, Zulpen.* — Mit den -*o*- und -*ö*-Formen s. *Dotz*, reicht das Wort v. S. bis auf die Ale, kaum (Goessal.: n. darüber hinaus. Verb. zu *Dutte* I? *Dützel* -*i*- auch Bergnane TirTannh. — Dr. 383, B. 1, 556f.

Dutzel, Dützel s. *Dütze.*

dutze^ -*ü*-; dütze^ -*i*- KtOw. GoeBoll. GsWles. schw.: 1. stossen, die Köpfe aneinander stossen Sww. TrNenh. EwStöddtl. ‚Schwab. Frk.'/B. 1, 558; vgl. Schm. 150. Feldn 74. S. a. *Dutzbock.* — 2. mit dem Kopf nicken beim Schlafen SchrdOberb. WzWäsch. Gm Strassd. GsWles. GoeBoll. KtOw. — 3. -*i*- schnell über etwas hinüber springen (o. O.). — Vgl. *tuckzen* 1, *dutschen.* Vgl. *‚Dutz, Dutschmuser* m.: Schnellkügelchen', B. 1, 558a als schwäb. angeg. Aber Bed. 3? — Dr. 384, B. 1, 558. Stalb. 1, 333.

†*R* **dützen** schw.: in der Art eines *Dützers*, s. d., betteln. ‚Das heisst auch gedützt, wann ein Bettler für dein Haüss kumt und spricht: . . . ich wölt uch bitten umb ein Löffel mit Buttern, ich hab vil kleiner Kind . . . item umb ein Betzain, ich hon ein Kintbetterin, ist erst achtegig' Lib.Vad. 1510/Klegle 1, 44. S. a. *Dützbetterin.* — Schmidt Els. 65.

Dützenbetterin s. *Dützbetterin.*

dützenbocken s. *Dutzbock.*

Dutze^d *dütsat*; *dü-* Hdlerm., *dö-* OA.Tt.; Pl. gleich n.: Zahlsubst., zusammengehörige Zahl von 12, wie mhd.: allgem. Stets mit Zahlwort, bezw. Adj. Pron.: *ei^ D.*, 2 *D.* usw.; *e^ D.*; *dës D.* ‚dieses D.^, *well^-s D.?* ‚welches D.^ ‚18 Dutzet Wag'Tafeln und ye [1] Dutzat um 4 reinisch fl.' Rul. 7. Das gezählte Subst. alt im Genet., der jetzt formell nicht mehr erkennbar ist. *E^ D. mod.* Sehr geläufig ist *e^ halb D.* = 6; vgl. Moer. Id. 65. — 2 *D.*, 3 *D.* usw. bei Sachen, die Dutzendpreis haben. Aber ‚Schier fünff Duzet Jahr' Weckh. 2, 236 ist ungewöhnlich. — RAA.: *Er (Es) gelt unter'm D.* ‚im Ramsch', ist für sich zu wertlos, läuft so mit TrNenh. *Jetzt stirbt mr'e der Ma^n von e^nem D. Heuder weg: ei^s hat er ghürt und elfe hätt er bald b^kriegt: hat 's Mayeköfers Wible^ gwalt* KrtWeitn./Reis. 2, 661. *Dreck und elfe ist e^n D.* ‚Aeusserung auf etwas, womit man nicht einverstanden ist.' Gm. *Zeh^ Ochse^ und e^n Bauer gehört grad e^n D.* EsPfauh.; vgl. Moer. Hutz. 109 u. Bd. 1, Sp. 700. *I^ weiss bei^n D. Deixel net, D's ledig Lebe^ gfällt mr net* usw. EwWöss. — dutzend-weis^ Adv.: nach dem D., wie mhd. *D. verkaufen.* *So findt man^s d.* u. ä. ‚Spisset und henckt sie, ja totzetweise wie die Kluppen Vögel an die Beum' SFrank. Vgl. Moer. 402. — † Dutzend-werk n.: ‚Bey dem Tuzetwerckh hingeben' Bl. 1580/Cog. 143, 580; etwa ‚im Ramsch', vgl. oben. — Formell eher zu ü. *douzina* als zu frz. *douzaine.* Scheint aber bair. usw. zu fehlen. Els. 2, 735.

†*R* **Dützer** I m.: ‚D., das sind Betler, die sein lang krank gelegen, als sie sprechen, und haben ein schwere Fart verheissen zů dem Heiligen' Lib.Vad. 1510/Klegle 1, 43. ‚Dützner' StA.L.B. 1877, 59; ‚Dutzner' Schmidt Els. 72. S. a. *dützen.*

Dützer II s. *Dütze.*

Dützner s. *Dützer.*

duzen s. *danzen.*

tw-; ausser dem Folg. s. *zw-.*

‚Twalch-weizen m.: Lolium temulentum^ Buck Mod. unmöglich.

Twiel m.: *Hohentwiel*, das bekannte Bergschloss im Hegau, um 1520 durch UvWt. aus Klingenbergischem Besitz erworben, seither stets wt., Enclave im Badischen. Genaueres s. OAb.Tt. 515ff. — Die Form hat zu allen mögl. Vermutungen Anlass gegeben s. Bacm. 148. Mellz. 8, 69. Buck Fl. 284. Das Genus ist m., ist auch f. ‚Sich um die fl. zu versameln' Schw Bb. 1586/Ztr. 10, 131, was von einem Lokalunterschied herrühren wird, s. a. u. Die Anhaltspunkte für die Etym. sind unsicher. Nach den einen Angaben heisst der Berg in der Gegend *der hohe Wtl (-i-).* Auch alt öfters ohne ‚t': ‚Zuo Wiel uff der Burg' 1325/Fürst 3, 365. Auf die ‚s. o.) ‚Hochenwiel' Dosaiw. XVI/Bkr. 273. ‚Gen Hohenwihel Spischer 238 b. Der Dental ist aber urkundlich schon sehr alt: nicht nur ‚Twiel' 1411/Fürst. 8, 377; ‚Dwiel' 1501/7, 350, sondern schon 1095 ‚De monte Duello' Wirt. Ub. 1, 241. Dass als mod. Aussprache öfters, z. B. aus dem nahen Singen, *tw-* bezeugt ist, kann auf der amtl. Form beruhen. Die Auskunft Bucks, einen vorgerm. Namen anzunehmen, ist etymol. bequem, aber sprachgeschichtl. unmöglich: sowohl vorgerm. *dw-* als *tw-* als *dhw-* mussten zu *zw-* werden, *dw-* schon ahd., *tw-* und *dhw-* ahd. Auch der Vocal ist unsicher. Oefters ist *-i-* bezeugt, was auf das ganz passende *wil* ‚Weil^' ist. *villa.* Führt. Aber auch *-ie-* ist nicht nur in den alten Schreibungen constant, sondern auch im nahen Thurgau jetzt üblich, ebenso in ein paar *H. Twiel* des Cant. Zürich. Als Flurname kommt *Hohentwiel* auch vor bei Meckenbeuren, Ehmoos, *Hanse wild-* und Ow. Deck. (ebenso); hier ware Uebertragung des berühmten Namens denkbar.

Digitized by Google

E.

Neben dem Anlaut *e-*, der geschlossene und offene Aussprache umfasst, ist auch *ä-* und *ö-* nachzusehen. *ee-, eh- s. e-* Nasaliert *ẽ-* s. *en-* Anlaut *en-, ent- s. a, (in-, im-, ün-, un-*

E *ẽ* s. v. Tu. Siom. Rd. Bl. Lf.; *ẽ (ẽ)* nw. v. Esz Bk. Ga. Kü. Mo.; *ae* dazw., w. v. Gm. Ulm, *ei* Baar; *ẹə* ö. v. Mü. Kü. Ga. Gm. Ulm. Iller, Ggr. Karte 10; Pl. E e^n *-ə* f.: ‚Ehe'. 1. † Gesetz. ‚Secundum Ewa' Lex Al. 5 (S. 72, 10). ‚Wir haben in unser E, daz man nieman verehten sol ...' SwSp.Ldr. 101. — Zu 1 vgl. *elich, elos, ehaft, Ehafte, Eqaumer, Egroschen, Etucke, Eraggen, Etisch, Eweark.* — 2. † spec. das göttliche Gesetz; ‚alte E altes', ‚neue E' neues Testament. ‚In der alten E' SwSp.Ldr. 170. Schon in den Ags. Bibeln 1475ff., teilw. erst 1487ff. durch ‚Gesetz', ‚Gesatz' ersetzt. Mt. 5, 17. 7, 12. 11, 13. Röm. 2, 12/Bm. 1, 18. 26. 41. 2, 16. Erhalten in seltsamer Verwendung: *die alt' E (ze)* eine Salbe, nach Beck VGl. 47 Leichenfett aus Gräbern; nach dess. hsl. Bem. entstellt aus *augentan (d)altEeae.* ‚Die alte Ehe ein beriimt Salb' HHeldt 31. — 3. wie nhd. ‚Ehe', matrimonium, alt und neu allgem. ‚Welche ainander der Ee ansprechen und nit mit ainander fürkommen, wie sye der Bichvater beschaidet, der yedes ist verfallen 10 *ß ß'* Rd Ert. 1484. ‚Sie haben sich eine E. machen lassen' alte Kirchenbücher McFeldst. *In die E. geb^n* verheiraten; oder von Sachen, als Aussteuer geben. *Er (Sie) ist mir, Wir sind einander nicht auf die E. gegeben* haben keine engeren Verbindlichkeiten gegen einander, verbr. *In die E. treten*, kürzer *ern*, s. d.; Syn. *Weib und Mann werden.* ‚In steender Ehe' durante matrimonio Hlb. 1541/Stat. 18. *Zytlich zu der Ee* nuptialis' Ags. 1512/Dr. 392. — *I^n wünsche (viel) Glück in d^r Eh' (dass ihr 's Himmelreich mite'nander verdienet)* verbr. Glückwunsch bei Hochzeiten, vgl. Sail. 25. — *Gote E.*; *böse E. Die Eken werden im Himmel geschlossen* verbr., vgl. Reis. 2, 573; doch nur *die guten (rechten).* — Im Ehemann Klugheit, in der Frau Geduld, gibt glückliche E. Rd. *De E. ist e^n Sakrament, aber auch e^n Sakramentsg'schicht'* Kptweitn/Reis. 2, 573. *Wenn die Liebe vor der E. zu heiss brennt, gibt's in der E. gern Donnerwetter* NtÜBoih. *In die E. tauzen* leichtsinnig heiraten McElp. ‚Teyt sche Ee' s. *deutsch 3 e-b.* ‚*Gezwungne Eh, Des Herzens Weh* StBinsl." (scherzh. ‚We' statt ‚E' Bkr. 126. 185. 216; ‚Weweyb' 174.) *Die hat^nt e^ne E. wie d^r Heckeleut'* Ew. Wenn bei der Hochzeit die Lichter stark tropfen, wird die E. unglücklich WsÜEss.; brennen sie unruhig, werden die Eheleute unzufrieden WsRett.; wenn eine Kerze unruhig brennt, wird das Eine vom Andern geplagt WsRett. *E^n E. ohne Kind ist wie e^n Tag ohne Sonne, — wie e^n Bauer ohne Rind* Reis. 2, 574. *Die E. brechen*; s. a. *Ehrecher* usw. *Er hat d^e E. net vbroche", aber stark vboge"* EsPfauh. ‚Weilen er sein Weib die Ehe biegen und brechen lassen' Ulm c. 1700/Chq. 270, 288. *Die erste E. ist e^ne E., Die zweit' ist e^n Weh Und die dritt' ist gar nix mehr* Oschw. Allg./Reis. 2, 574. *D. e. E. ist von Gott, d. zw. von der Welt und d. dr. vom Teufel* Mo.; — *d. zw. von d^n böse" Leut"* Reis. 2, 575. *D. e. E. ist e^ne E., D. zw. hat der Teufel g'sche^* NtÖBoih. *D. e. E. ist von Gott, d. zw. aus Lehn* HoBierl. *D. e. E. hat Gott g'macht und die ander hat der Gackeler "uf der Miste g'säumt" g'schärret* BtAlb. *Die zweit' E. macht der Teufel* Rd. *D. zw. E. Fressen^t d^r Fläh^* (o. O.). — Zu 3 vgl. *een, elich, elichen, elos, Ebett, Ehiss, Ehrecher* usw., *-dackel, -gemächt, -gemahl, -gürtel, -handlung, -kind, -kone, -krüppel, -leiblich, -leute, -liebste, -mann, -mensch, -par, -scheidung, -stand, -steuer, -verderber, -vogt, -volk, -weib, -werk, -wirt, -zürter, -zwist.* — Ahd. *êwa* ‚Gesetz'; ob zu *V wir* ‚lange Zeit' oder zu lat. *aequus*, geht uns nicht an. Das *-e-* scheint im Subst. nirgends erhalten, s. aber das Verb *een*. Neben den lautgeogr. richtigen Formen ist schriftspr. *ê*, vielfach auch ohne Unterschied der Confession *ê*, sehr verbr. — ONN. mit *Eh-: Eh'en* Bachname, *Ehbach, Ehcberg, Ehbühl, Ehental, Ehrstetten, Ehingen* OA Stadt, spr *ẹŋŋə*; s. a. *bigten* wohl kaum je hieher; s. *Ehrke.* — Schl. O. 865. 874. B. 1, 4. Schöpf 98. Swz. 1, 8. Elb. 1, 2. Schmid/Fb. 72.

e Adv. Conj.: ‚ehe'; ‚eher'. A. In Positiv, aber mit comparativischer Bed. 1. ohne Beifügung von etwas vergleichenem. **a.** temporal: früher. ‚Daz man nieman verehten ... sol ... wen sol in e hoeren' usw. (noch mehrmals) SwSp.Ldr. 101. ‚So ist er dem Zolner ... kains Zolles schuldik, wan erz im e verrihtet hat' Augst. 27. ‚Swederz under uns ee stirbet'

Digitized by Google

Aug. 1304/Ub. 1, 158. *Alleweil weh Stirbt "it al's der eh* Ws.; braucht deshalb nicht früher zu sterben; s. *als 1 b*; vgl. B 1 a. — Vgl. die Composs. *e-bâldest, e-gerârl, e-gesprochen, e-gestern, e-mal, e-sider.* — **b.** modal: „eher", lieber, besser. frz. *plutôt.* **α)** im strengen Sinn, *„Sellesmol hot er no ai en Lust g'hätt* Wagn. E. g. 41. Auch BalOstd. Aber schon 1487ff. ist ‚e', lat. ‚potius' durch ‚eer', 1475ff. schon durch, billicher' ersetzt Mt. 10, 6/Bib. 1, 36. — **β)** abgeschwächt, wie engl. *rather*; in *ae nô* „ehe nur" = wenigstens. *Wenn er e. u. was g'sait hätt'* Ulm. *'s ist e. n. gut Weller* KvLeun. — EigentümL.: ‚Do hesang in der Ertzbischoff selb . . . und zwelff, e mer e minder, geyufelter Korhern . . . dienten . . . zů Alter' AccCun. 1, 62; „eher mehr als weniger" 2. „Ehe desto minder" Kraffт 275; unklar. — 2. mit etwas verglichenem. **a.** mit verglichenem Satzteil. **α)** temporal: früher als. „Kam gar vil ee wann die andern an die Herberg' Steinh. Aes. 43. ‚Das meine Jahr Sich eh dan mein Lied würden enden' Weckh. 1, 125. ‚Einer Nymfen Hand Kan eh, einen Kranz zu binden, Die schönste Blumen aussfinden . . . Dan ich . . . Zweifelhafftig nicht kan wöhlen, Was ich erstlich soll erzöhlen' 1, 131f.; ‚Der Zeit Flucht so schnell Solt mir eh dan die Red fehlen' 1, 142. Die 2 letzten Stellen viell. zu **β**. Modern nicht bezeugt. — **β)** modal; lieber als. *Eh (ae) a's net* eher als nicht Boe. Bal. — **b.** mit verglichenem Nebensatz; „ehe", lat. priusquam, aber auch = potius quam, was sich hier noch weniger als vorhin trennen lässt. Lautform s. Anm. **α)** † mit der alten Comparationspartikel (‚denn' oder ‚wan'. ‚Ee wan der Vorzug . . . kommen, ist das Schloss gewonnen gewest' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 39. — **β)** mit *dass*. ‚Ee das' Mt. 1, 18/Bib. 1, 8 von 1475 an, für früheres ‚ee denn'. S. a. u. — **γ)** mit *und*. ‚Ecund mir aber mein Hussfrau söllichs zuempieten nuigen' 1625/Zeis. 10, 110. „Henken si das Geschäucht bei den hinderen Füssen auf, ehe und si es gar schinden' SFrank. „Ehe aber und die Anwâld . . . Ayd schwören' Wt. 1557/R. 4, 129. Mit *und dann* häufiger: „Ehe und dann' Aug. 1585/Chr. 4 a. „Ehe u. d. Essen förttig' Krafft 359. „Ehe u. d. ein starcke Wasserwogen sy möge erhaschen' 420. „Dass . . . nichts geschlossen werden sollte, e. u. d. die Freyheiten des Fürstenstands in Sicherheit gesetzt wären' Sattl. H. 10, 31 (1663). Mit *und dass*: *E. u. d. er kâm', liesse er sî's lieber henke'* Buck. — **δ)** ohne weitere Partikel. Mod. im temporalen und modalen Sinn das Häufigste, allgem. Schon alt: ‚Ee Herr J. das Leger schlug' Hltz 1525/Zorn. 47, 78. ‚Ehendt er . . . annehme' B. 1556/Chr. 143, 491. Verstärkt: ‚Voree man das Leger schlagen wolt' Zorn. a. a. O. ‚Vor und ee die Sonn aufgangen und wider nidergangen ist' Bod. 1530/Fürst.M. 1, 189. Dafür auch *vor* ohne *eh*. — Statt des Pos. der Compar. „eher" oder Compos. „ehmals" o. ä., s. d. — **B.** Im Comparativ: *eher, ehn'der*, mehr s. Anm. Das alte Adj. *erer* s. bes. Das Adv. weicht vom Pos. nicht wesentlich ab. 1. ohne etwas verglichenes. **a.** temporal. ‚Hetten dieselbe gern ehender heantwortet' Wt. 1619/Sattl. H. 6 B. 128. ‚Weilen es . . . ehend und füglicher nicht geschehen können' Wt. 1665/eb. H. 9 B. 105; ist ‚-er' aus ‚f.' zu ergänzen oder steht der Positiv? *Wenn it's nur ehnder gwrisst hätt'* EwStöckl. *Der älleweil weher (weajor) Stirbt "it a's der eher (ajor)* Buck; vgl. A 1 a. — **b.** modal. Die Ded. ‚eher', weit mehr, besser, füglicher ist die gewöhnlichste und mod. ebenso allgem. als die Pos.-Form ‚eh' für prinsquam. Isoliert scheint der Gebrauch als Präd.: *'s ist eher (ajor)* es ist besser GotBörtl. — 2. mit verglichenem. **a.** temporal. *Ich bin ehnder fertig als du* u. ä.; doch mod. mehr *bälder*. Mit abh. Satz = „ehe", priusquam. ‚Kein junger Meister soll ehender einen Jungen anzunehmen befugt seyn, er habe dan zuvor . . .' Wt. 1745/R. 14, 292. Alt auch ‚er', ‚eher'. ‚Er mir hynein komen' 1525/Zeis. 9, 44. ‚Vor Jarun und eer der swebisch Pund angefangen' CvWt. 2, 225. ‚Eher man angfangen zue handlen' Gan. (1422)/Chr. 588, 26. ‚Er und das Recht über sie verbürgt [war]' Wrdm./Gq. 6, 290. S. a. *ermals*. — **b.** modal: mehr, besser als. Mod. Hauptbed. ‚Vil ehender, als mit längerer . . . Verzögerung' Wt. 1641/Sattl. II. 8 B. 12. Pleonastisch: ‚Ihr verluren ehender Stätt, ehe dass ihr ein Dorf gewinnet' 1642/Steiff 577. *Eher als net: Ich kommt e. u. net* eher, als dass ich nicht k. Ew.; vgl. Scheff. 21. S. a. o. A 2 a β. — **C.** Superlativ. Den adj. Sup. s. *ersl*. Als Adv. alt ‚est', ‚chest', nur temporal; frühest. ‚Zum allerhochsten und chisten . . . zuerwegen' ‚baldigst' Urk./Fürst.M. 1, 291. ‚Mit chistem' Wt. Ldt. 1582. ‚Dass er chist den nechsten Weg auff N. . . . zugelangen unter Handen nehme' Wt. 1625/Sattl. II. 6 B. 185. ‚Fürderlich und so est gesin mag' Urb. 1499/Klepfe. 1, 297; „so bald". ‚So ehist es nach unnsserm Todtfahl geschehen khann' Wt. 1587—93/R. 2. 194. ‚Etlich Brief, die er est ausbracht' Rw. 1479/Al. 28, 221; „alsbald", oder besser auf die nächste Vergangenheit übertr.: neuestens? — Mod. wohl nur *am ehesten* (Laut wie Compar.), aber nicht temporal. *A. e. geht's noch so* udgl., wie nhd. Oh mod. *tauarst* „erst noch" RavWilh. hieher gehört? — Mhd. *ê*, aus älterem *êr*, das im adj. Compar. und Sup. *erer, erst* fortlieh. Got. Positiv *air* und Compar. *airis* musste schon ahd. in *êr* zusammenfliessen (vgl. *batiz* > *bazz*; die Bed. ist bei uns von Anfang an compar. nur dass der nachträglich gebildete Compar. sie noch deutlicher ausdrückt. — Mod. Lautform: als Positiv wäre N. S. *ê, ê, W. ae, O. ę* zu erwarten; in der Tat ist *ê* (ausser der HalbMA.) bezeugt Ws. Rav., *ę* HlbHapp., *ae* Ow. Boe. Her. Su. Mü./Bopf 54. Rd. Lf. Ulm. Gs. Gm., *ei* TeTross. Aber im O. ist *ę* unbezeugt, *„ähe* EwWöss.". Vielfach ist conson. Anslaut eingetreten. *So aen i gâya bî* (neben *êb* ‚i. s. u., Tc. 9). Bes. aber *êb*, bezeugt Es Her. Su. En Bl.; *aeb* Bal Rd. Dieses *-b* (wie *-m*, s. o.) ist zunächst gewiss nur vor Vocal eingetreten; auch Buck noch jetzt *aeb i*, aber *ae dû*, s. a. Schm. 153. Vielfach aber oder zumeist steht *-b* auch vor Cons., wie umgekehrt *ae* auch vor Vokal. Gewiss Vermischung mit *ob*, s. d. Es sind geleg. *ae* und *êb* vom nemL Ort bezeugt, so Herpfaff. StBinsd.; *ne* = A 1. *aeb êb* = A 2 BalOstd. ‚Ehendt' nach dem Compar. falls nicht ‚eh'ndt' zu lesen. — Comparativ (nach ihm Superl.) mod. Die regelrecht zu erwartenden Formen nur selten: *aer (ajor)* SchwöBerk. GotBörtl. Rt. (doch s. u.). *ger* EwWöss. Oallg. (doch s. u.). Häufiger assibiert: *„ger* Oan. Bal. 136, *„ener* HeBlrt., *„ener* Aug. 346, *„ener* Nt Beur. Neutr. 72. 85. Herpfaff. Ulm (s. u.), *„eener* orAllg. (s. u.); mich mehr mit *-ä-*: *ênder, ênder* Nk./Oan 121. Rt./Wagn. 78 (s. u.). TD. Bal. Eu. Bl. Ulm (s. u.). Ek. Wallis./Lau 4. 38. Aug. 346. *nender* Rt. (s. u.). Ulm (s. u.), *„aiheder* (s. O.), *„ender* Ew. on Allg. (s. u.), *„eader* Scheff. 21. Mehrere Formen nebeneinander bezeugt: *aer*,

Digitized by Google

acur, aendr, seltener *ändr* Rt./Wagn. 108; *eauer, eauder, car* ok.Allg./Reis. 2, 686. Darf man bei *-nd-* an die Verbindung *eh und* erinnern? Nichtnasalierung ist in dieser Form häufig, wo nicht herrschend. — Dr. 391. B. 1, 4. Schöpf 98. Lex. 79. Swz. 1, 10. Els. 1, 2 u. 51. Str. 30.

e (Interj.) s. *ö.*

ea-: diesen Anlaut s. zumeist unter *e* (*Eaber* s. *Eber* usw.), teilw. unter *ä* (ostschwäb. *ead* s. *äd*), gelegentlich auch unter *ia, ie* (*ja*).

eb s. *e* und *ob.*

e-bildest Adv.: *‚ebebildest* baldmöglichst Schwan.²/Journ. 1786, 10, 326. Aeg. 134. Wohl †.

ebbe: dieser Anlaut beruht stets auf Assimilation. *Ebber, ebbes, ebbe s, etwer, etwas, etwa*; *Ebbér* s. *Erdbere*, ebenso *Erdbir.*

Ebelenz s. *Arblenz.*

ebeⁿ Adj., Adv., Partikel: A. mod. *ẽbə*; *ẽ-* SW.; *-ıe-* NW. Frk.; *ẽ̈ıe* Frk. (s. auch *ebig*) Adj. (Adv.): 1. local. **a.** horizontal, ohne Erhebung, Allgem., insbes. geogr. vom Gelände: eine Strasse *ist, geht, lauft ganz e.* Der Boden, die Markung *ist e.* Verstärkt *topfeben; so eben wie in einer Stube.* ‚Ebens Fuos ... geht man uff ein Altonen‘ Schickh. II. 152. *Eben machen*, s. a. *ebnen. E. und krumm ist net weit um* Gm. — *sind nie weit um* SeBinsd. In andern RAA. deutl. Spiel mit der übtr. Bed.: *Wenn wär‘ die Welt e., Dürft ma‘ net sperre‘ und unterlege‘* EnGrmdsh. *Man kann nicht alles (alle Berge, Bergleit; Weglein* GußEtt.) *e. machen* (auch tadelnd: *Er will alles ..*.) verbr., vgl. D.A. 6, 12. Reis. 2, 648; viell. beeinflusst durch Jes. 40, 3. Mt. 3, 3 usw. *Der* Weg seye unserm Widertail gar eben‘ AtgChm. 2, 362. ‚Dass er [auf dem Meer, Winds halber] nit alss e. angefaren ... mugen‘ Wsh. XVI/Bkk. 156. — Von anderem Wagrechtem. Ein Glas, Massgeschirr odgl. ist *e. voll* der Inhalt bildet mit dem Rand eine Ebene; allgem., Reis. 2, 533. *Ebene Schnäbe* RuNell/Knauss 18. BalOstd.; vgl. *nidere Sch.*: ohne Absätze. *Den Becher immer e. tragen wollen* Tü. — **b.** gerade. *Wer keinen Laib Brot e. anschneiden kann, kann auch nicht e. tanzen* SaBoms. *Der Ebene und der Unebene haben mit einander einen Laib Brot gefressen* (o. ä.) Ho. Ru. Es. Le. u. südl., So spr. 335. Al. 25, 123. Reis. 2, 648; Kinder, die nicht genug Brot bekommen können, sagen, man solle ihnen noch so viel herunterschneiden, dass der Schnitt *eben* werde; übtr.: ‚zwei Gleichgesinnte haben mit einander ihr Sach vertan Rs.‘ *E. ‘nüber* EwWöss. *Kerzehe*ⁿ eb., gew. *kerzengerade.* — 2. übtr., wie ‚glatt‘, ‚gerade‘. **a.** von einer Rechnung, die aufgeht. *E. sein* quitt sein, keiner dem andern mehr etwas schuldig; bezeugt Ew. Bal. Tr. Meist *wett und e. s.* ‚So waeren alle Schulden und Reinanet bezahlet, wett u. e.‘ Hefbrand and. Rett. 12. ‚Das er mirs lonen will von e. zu e.‘ SiKirchb./Al. 21, 132. *E. machen* bereinigen, auch übtr., wie ‚planieren‘; s. a. *ebig.* ‚*s Geld macht alles e.* Fuss./Reis. 2, 586. Hieher etwa: *‚Die ungeraden Finger werden e., sobald man die Hand schliesst‘* (o. O.). — **b.** passend, bequem. Bes. in älterer Sprache. ‚Drey schöner Küriss ebnermassen zusamen geordnet‘ Schickh. II. 207. ‚In ein Buch ebener Grösse verfast‘ Widm./Gq. 6, 131. ‚Ist der Werkzeug gut und e.‘ Brenz/An. Brent. 26. ‚Auf dem selben Schloss mag man gar eben sehen das Land‘ S‘Frank. ‚Man sollte e. Aufmercken haben‘ Wsh. XVI/Bkk. 175. ‚Umb das mir wurd e. bekannt, Ut baiden Thailen wlevil ir wern‘ Zehr. 4, 341. Mehr subj.: einem passend, angenehm. ‚Das sie ime zuofügen wolten, das im nit e. were‘ Tb. 1420/Gq. 3, 366. ‚Daz yme just nit e. were‘ Wt. 1434/Sattl. Gr. 4 B. 257. ‚Die Wysen sust verlihen, wie in e. ist‘ Aul. 1453. ‚Ob es inen e. ist‘ eb. 1457. ‚Als ihr das e. und füglich ist‘ RoErt. 1484/Al. 11, 163. ‚Wenn innen das füglich unnd e. ist‘ nach 1494/Fürst. 7, 313. ‚Was überall e. nach allem Wunsch‘ AtgChm. 2, 360. ‚Was nit yderman e. noch lieb‘ Wsh. XVI/Bkk. 86. ‚Das war den armen Burger[n] gar e.‘ Ulm 1549/Bl.e.Kö. N.F. 6, 188. ‚Dem von Wt. war es ain ebne Sach‘ Zehr. 3, 181. ‚Wie das Gr. J. markt, war es ime ain ebens Spill, dann haimlich het ers ime anders nit erwunscht‘ 163. ‚Ain gute Knollenmilch, welches ain ebne Speis fur sie war‘ 433. ‚Zu Zeiten, so es aim nit ist e.‘ Zehr. 4, 332. ‚Es sey uns zu keinem Mal e. und geschickht‘ SiKirchb. 1691/Al. 10, 176. Mit persönl. o. ä. Subj.: ‚So langk sie [Knechte] uns gefällig und e. sind‘ Urb. 1499/Bod. 29, 171. ‚Die Stett sind in gar e.‘ AtgChm. 2, 231; ‚gerade recht‘. — Mod. ‚Bequem Balkh.‘ *Wann’s Gött’s Will‘ ist und älle‘ Leute‘ e.* Ew Wöss. — **c.** zeitlich. *E‘ ‚öibets* sogleich Ha.²/Gräter ld. u. Herm. 1814, 94. — B. mod. *ẽbə, ẽ̈ıə, ẽ̈ebə, jubə, abə* (s. u.) Adv. und blosse Partikel. 1. zeitlich; betont mit langem *ẽ-, ẽ̈ə-*: ‚soeben‘, gerade vorhin. *Ebe*ⁿ *ist er z‘kumme*ⁿ. Verstärkt *grad e.* ‚*s sind cabalo Leut heg mer gseyne* Wagn. Ebn. 42. Allgem.; auch noch von der Gegenwart, soweit sie mit der Vergangenheit zusammenhängt: *Hast du das schon getan?* Antw.: *E. ta‘ ich‘s*; nie aber (wie A 2 c) von der Zukunft. — 2. wie ‚gerade‘ zur Betonung der Gleichheit. ‚Wie der Herr, so sein die Knecht, es ist eben Vich als Stall‘ Pelacher 1. Sam. 160. Hieher wohl auch: ‚Also lagen sie eben lang da und tetten ainander zu baiden Tailen, was sie möchten‘ AtgChm. 2, 16; viell. auch ‚ewen lang‘ = sehr lang, die ganze Zeit Kehrsee 1500/Al. 11, 122, falls nicht zu altem *ēwen* D. Pl., s. *ewig.* Die Verbindung ‚ebenso‘ kennt unsere MA. nur noch in der festen Formel ebe‘ so mär‘ *‚ebasamär‘* Balhfs., *‚ăbesmär‘* CwStamm., *‚əsomĕr ...* Rs. Hech. Haig. Bal. (Ostd. auch *-mae*, an ‚mehr‘ angelehnt), *‚ăbsemär‘* BrBönn.; auch aus Ha. bezeugt Schm. 154; ebenso hch, ebensowohl; bes. in der spec. Bed. ‚ebenmässig‘ vollends, lieber gar noch, bald ernsthaft bald iron.: *I‘ mach‘s e. ganz fertig; Könntest e. König werden.* ‚Um so mehr Hech.‘ Beinahe, soeben: *Das Glas ist e. voll, Er ist e. abgereist* Haig.; ganz: *Es ist e. wahr* eb. (vgl. *bereits*). Zu dieser Verb. vgl. Gr. 3, 13. Dr. 142. B. 1, 14. Swz. 1, 44. 4, 358. Els. 1, 700. — 3. ‚Unterj. des Aufmerkens, der Teilnahme‘ (Reis. 2, 686). Bestätigt die Rede eines Andern, insbes. einen von diesem angeführten Grund: *Man sollte das unterlassen, zumal bei dem schlechten Wetter.* Antw.: *E.*; dient aber auch, etwas von dem andern gesagtes zu bejahen, nun dafür den Gesamtinhalt seines Redens oder Tuns zurückzuweisen: *Ich habe nicht kommen können; es war schlechtes Wetter.* Antw.: *E.*; gewiss, aber gerade deshalb hättest du kommen sollen. Dieses e. steht allein, bei lebhafter Zustimmung auch wiederholt: *E., e.!*, oder verbunden: *Ja e.; Drum e.* Verbr., insbes. mit *drum*; im ganzen aber mehr den

Digitized by Google

s. Gegenden angehörig, für RtEn. geradezu als aus der Schweiz stammend bezeichnet. Sich selbst corrigierend, „vielmehr“: *Am Freitag, e. am Samstag* BALÖstd. — 4. unbetont, Lauform *e'ə/bə, jəbə, obə*; *ɐə* HoBier.] **a.** nur, nicht mehr als. *Ich habe eben die Hälfte gekriegt*, nicht das Ganze. *„Wenn ih en Schoppa Sechser veill, langt er nuer oft eaba en Viarer“* NEFFL. 215. — **b.** als Zusatz zum Inhalt des ganzen Satzes. **z)** die Ursache einer Negation angebend. *Ich käme gern; aber ich kann eben nicht fort.* Also auch hier mit *nur* sich deckend, aber nicht, wie *u.* in solchem Fall, vorangestellt. Allgem. — **β)** der Satz, in dem *e.* steht, wird als unleugbare, bekannte, öfters leidige Tatsache bez., aus der etwas anderes notwendig folgt. *Er sieht ganz elend aus; er ist eben schon 6 Wochen krank.* — An der Identität des Wortes in all seinen Gebrauchsarten ist nicht zu zweifeln; schon die Parallele von *gerade*, die zwar nicht durchgängig ist, zeigt das. Aus A 1 folgt A 2 ganz einfach, ebenso B 1. 2, vgl. für 1 *gerade*, für 2 lat. *plane*; B 3 eig. „gerade so“, „genau so“; im Satzzusammenhang wird dafür *gerade* gesetzt: *grad deswegen*, nicht *e. d.*; dieses *grad* kann auch für sich stehen: *Grad! Ja grad!* B 4 bed. eig. „gerade das, nicht mehr“; gleichbed. *halt*. Uebrigens kann bei B 4 auch das unverwandte *ebə* < *etwa*, s. d., hereinspielen; kurzvokalische Formen wie *ja-, ɔ-* können aus diesem stammen, sind jedoch durch die Unbetontheit der (meist für den Zusammenhang nicht unbedingt notwendigen) Partikel genügend erklärt; sie sind aber ebenso bei dem betonten B 3 zu verzeichnen. *Eben so mär'* mdd. *ebene sô (e. als) mære*. — Eigentümlich ist aber die versch. Lauform von A und B. Deutlich ist, dass *e-* überall da steht, wo der Zusammenhang mit der Urbed. *planus* deutlich empfunden wird; A 2 *e. „ebnet“* wird Gen. < *ebenes Feldes* sein. Ebenso ist germ. *e* als nrspr. Laut sicher, wie nicht nur die mhd. Reime auf *geben, leben* (bei der Seltenheit der Lautfolge *-eb-* könnten das Notreime sein) sondern noch mehr die andern germ. Sprachen zeigen, sowie innerh. des Schwäb. selbst die Lauform von *neben* < *en eben*, das stets *e, ɐə* hat. Das *e-* ist wie anderswo sicher aus folgendem *-i* entstanden. Dass aber das *e-* gerade für die locale Bed. durchgeführt ist, rührt zweifellos aus dem Subst. *Ebene*, ait *ebanî*, her, das nur local gebraucht ist. S. Beitr. 13, 393. Zur Lauform vgl. noch OAB. Nk. 116. Bal. 135. Reis 2, 686. 711. — ONN. *Eben, Ebnet* s. bes.: *Eben, Eben-acker, -breite, -brunnen, -feld, -gewänd, -grund, -halde, -han, -hausen, -hoch, -holz, -kopf, -land, -rain, -steig, -teile, -wäldle, -weiler, -wiesen*; *Ebenalterberg*. Soweit die Aussps. *ɐ(ə)-* reicht, kann auch an Pers.-NN. gedacht werden. *Ebenweiler* OA. Sa., spr. *ɐəsilər*; Spottverse: *D' E. bin ich g'fahre“ Mit Nägele-stöck'“, D'e E-emer Mädle“ (Bube) Hab'nt Hügele-köpf'“*; oder: *D' E-emer Mädle“ Die hab'nt a'an Kröpf“, Sie hängt's' über d'e A-ble' nab Wie d'e Bettler die Säck'.* Klar ist die Herkunft, wo das Adj. deutlich bezeugt ist: *e. Feld, Grube, Hart*. Dagegen sind *Ebbegasse, Ebbestor* Rt. < *Mettmannes*. — Gr. 3, 6. 9. Dw. 385, 395. B, 1, 14. Schöpf 99. Lex. 79. Swz 1, 43. Fas. 1. 6. **Schmid** Els. 72.

Ebe'-bild *ɐə-* n.: genaue Nachbildung, auch Vorbild. In den Acta, Bin. 1475ff. für älteres „Bild“ Ebr. 4, 11. 9, 24/Bib. 2, 249. 262. „Damit er niemand ärgerlich oder zum bösen E. sei“ Acta, 1553/Schm. 154. „Kein bös E. oder ärgerliche Exempel geben“ Fronsp. — Zu *eben B 2*. — Dw. 385. Hait. 247. Swz. 4, 1198. Schmidt Els. 72.

† **eben-bürtig** Adj.: wie mhd. „Nimt der dritte Brůder ein vrömdez Wip, iriu Chint sint doch geliche nahen sippe ... ob si in e. sint“ SwSp. Ldr. 3. „Ist ein Man einem Wibe niht e., er ist doch ir Vormund“ 67. — Wörtl. aus dem Sachsenspiegel.

ebenda s. *eben B 1*.

Ebene -ē“, s. *-l*; Frk. *-ly* Wfr. 6, 417; sonst s. *eben A* und s. Anm.; Plur. (soweit gebr.) Ebene“ -ə f.: wie mhd.; nur von ebenem Gelände. *„Ebny* planities“ Aug. 1512/Dz. 386. „Also schlůg er die Wagenpurg ... auff die Eben“ Augchr. 5, 339. „So fliegen sy uf die Ebnyn, da sy Vögel gnůg zu paissen vindent“ Mess. 11. „Hat man zu Lympurg die Maur gegen der Ebne abgeprochen“ Ha. XVI/Gg. 1, 264. Mod. allgem., bes. ON., s. u. *Auf der E. schon mit“ net* sagt das Ross; verbr., So spr. 639. — In ONN. massenhaft: *Ebene, Ebne, Ebni*, in Wt. nach Bazing 180 mal; gesp. *Ebäne*, Allg. *Emne, Imni* Reis. 2, 542. Gesch. Fr. 1897, 1. Gew. *auf der E.*, auch *in der E.* „Landgericht auf der E.“ RwWend./Oab. 2, 367. *Grosse, kleine, vordere, hintere, äussere, hohe, mittlere, obere, neue E.* Die *krumme* oder *deutsche* (deutschordnische) *E.* Gegend bei Nk./Oab. 3. *Dürrholz-, Gemeinde-, Häuser-, Herrschaft-, Kirch-, Kirschen-, Konrads-, Kriegs-, Mühl-, Schloss-, Wannen E.* u. s. *Ebneicker* (*Ebneshau, -wiesen*), *-harsli, -wald, Ebnisee*. — Nur als ON. ist erhalten ahd. *ebanâti*; *Ebnet* (f. und n.), *Ebnat, „Ebnöde“; Ebneiacker, -hau, -holz, -wiesen*. — B, 1, 14. Schöpf 99. Swz. 1, 46. Els. 1, 7. Bohnenb. Festg. 373.

† **eben(en)** Adj.: aus *Ebenholz*, s. d. „Wils [das Schreibtischlein] aussen ebana machen“ Aug. 1588/Fürst. M. 2, 573. „Ein Lewlin auf ebenen Steckhlen“ Hahn. 1610/Qs. 6, 86. — Verbum *e. s. eben*.

† **Eben-genosse** m.: = alten „Genosse“, wer einem gleich, gleichberechtigt ist, „Von Hoffart ward ich [Teufel] sch̊ lecht verstossen Von allen minen E-en“ Tnetz 278. „Wer gen sinem E-en Sich des hat übersossen“ 349. „Für einen gůten Freund ist nichts pessers ... so ist er wol ein Ebengenoss“ Aug. 1490/Gr. 3, 14. — Halt. 247.

Eben-holz n.: wie mhd., lat. *ebenum*. „Ein Trüchlein ... von schwartzem Hebenholtz“ Schuckh, H. 241. — Dw. 387.

† **Eben-krist** m.: Mit-, „Neben“-Christ. „Da von sol ich mit verswigen mines Ebencristen Laster“ SwSp. Ldr. 160. — Swz. 3, 867. Schmidt Els. 73.

† **eben-mässig**: 1. Adj.: „gleichmässig“, „Welche sich mit jemanden ordenlich ... in ehelichen Versprůch eingelassen und nachgehendts einen Andern e-en, iedoch unordenlichen ... V. thun“ Wt. 1586/R. 4, 448. — 2. Adv.: „ebenfalls“. „Mit den Executionen ... ergieng es e. nicht nach Wunsch“ Sattl. H. 9, 94. „Raume e. auf, wo ihr etwas im Weg liegt“ Schäffer Beschr. 133. — Swz. 4, 142.

„eben-nächtig: Tag und Nacht gleich Hohenl.“/Jours. 1788, 7, 53. Klein 1, 96. Ohne Ortsang. Schm. 154. — Doch sicher †. Dz. 386.

eben-recht (Adj.): „gerade recht“. Doch ist *grad recht* mindestens weit üblicher. Subst. Ebe'-recht m.: einer, der alles besser weiss Ulm Zfhm. 1, 372. 2, 239. — Swz. 6, 217. Els. 2, 228.

ebenso (ebensomär) s. *eben B 2*.

Ebenteuer s. *Abenteuer*.

Ebenung) s. *Ebene*.

ebenvoll s. *eben A 1*.

† **Eben-weih-tag** m.: das Fest der Beschneidung Jesu, auf den Neujahrstag fallend. Entsprechend heisst der Sylvestertag, 31. Dec., Eben-weih-abend m. „An dem hayligen Ebenweych Tag“ Augst. 278. „Nach

Digitized by Google

dem Ebenwichtag' Ulm 1314/Ub. 2, 257. ‚Daz Jar was warm biz an den Ebenwichabent, do ward ez kalt' Augchr. 1, 30. ‚An dem Ebenweich Tag' 2, 6. ‚Uff den hail. Ewenweych-Aubent' 334. Schon ganz früh auch ‚Ewich-', dann zu *ewig* gezogen. ‚Ewibe Tag' Os. Es. 1341/Gg. 4, 378. ‚Nah dem Ewichtag' Wt. 1351/eb. 3, 662. ‚Hailgen Ewichtag ze Wihenahten' Es. eb./4, 478. Vgl. Schm. 172. Gq. 7, 40. ‚An dem Tag dess ingenden Jars, den man nennet den Ewig Tag' Rt. 1377/7, 158. ‚An dem Ewichtag' Aco. 1397/Ub. 2, 280. ‚Nach dem hail. Ewichtag' Ulm 1426/Rta. 9, 11. ‚Nauch dem Ewichtag' AugChr. 1, 239. ‚Ebichtag' Gs./Vjh. 7, 27. ‚Ewich Abendt, das ist S. Silvesters Tag' Sonntagschöll. 1538/Zorn. 47, 706. — Der Neujahrstag als Oktav des Christtags soll diesem *ebenzih* ‚gleich heilig' sein; ein mhd. F. *ebenzîhe* ist vielleicht erst daraus rückgebildet. — B. 1, 15. Schöpf 160.

Eber *ê-*, *êɔ-*, Frk. *ê-*, Ggr. § 20, Karte 3; Neber (Vocal gleich) ö. v. RwSchwenn, SdDoruh. Hasgblatt, s. v. NaSpielb. Ebh. Herkupp. Kayh., w. v. TtHag. Weilh. RnOft. Bels., s. v. RtErpf. MtEgl. Just. Bl. Ring. Egg. Erm. UlmEhr., w. v. Iller bis MesLeg. Wolfsny. LindLindenb., Ggr. Karte 17. Oab. Bal. 146, Tt. 159; Meber KnOpfz.: ‚Eber', männliches Zuchtschwein; vgl. *Eberschwein*, Syn. *Baier* 2, *(Ber)*, *(Säu-) Beiss*, *Hackel*; Ggr. Karte 25. *‚Eder* aper' Aco. 1512/Dr. 387. ‚Von dess fryen Banchs wegen, daruff soll mann ausshawen . . . Hagen, Eber und Rann, auch Schweinsnuttter, . . . das alles soll vor der Metzel geschätzt werden' Boe. XVII/R. 402. ‚Wir müssen fechten wie angeschossne E.' cb. *‚mannhaue' wêr e⁽ⁿ⁾ E.* NaEbh. Wölh.; *schaumer w. e. E.* BalOstd., vgl. Schill. Rauh. 2, 2. — Uebtr. als Schimpfwort für Unreinliche ObWinz.; sonst *Sau* üblicher. — *N. M.* aus dem Artikel. — ONN.: *Eber-äcker, -ɔ̈sbach, -first, -lochle, -mergen, -ndorf, -stadt, -stall, -stein(ach); Ebers-berg* (Spottvers: *Der E-er Turn steht hoch auf ẽm Kies, Dr E-er Bube⁽ⁿ⁾ sind mir immer nöch g'weist, -halde, -hardt, -klinge, -tal; Eberspiel* (OA. Cw.; älter ‚-bühl'. Tellw. wohl zu Pers-NN. mit *E.* gebören. S. bes. *Eberhard*. — Dr. 387. B. 1, 15. Swz. 3, 46. Els. 1, 7.

cher s. *âber*.

Eber-fleisch n.: Fleisch vom Eber. ‚Das Eber- und Kosel-Mutterschwein-Fleisch soll jedes Pfund ein Heller neher dann das rein Fleisch geben werden' Wt. 1554/R. 12, 268.

Eberhard: männl. Taufname; Koseform *Hardle⁽ⁿ⁾*, *Härdle⁽ⁿ⁾*. Name eines Geistes bei CwGsch./Al. 8, 118. Auch häufiger Fam.N. — ONN. *Eberhards-haus, -weiler, -zell, Eberhardsi* (Genet.). S. a. zu *Eber*.

? **Eber-klee** m.: *„Esperklee* Onobrychis‘ NhVAvo. 19, 30. = *Esperklee*?

‚Eber-reis‘ n.: Abertraute, Artemisia Abrotanum „Wt.“/Pritzel-Jessen. *‚Eberreiza* Abrotanum‘ Zfdw. 6, 180. — Entstellt aus *abrotanum*. Vgl. Gk. 1, 34. 3, 18. Dr. 26. Frisch 1, 214. B. 1, 15. Schöpf 540.

† **Eber-schwein** n.: männliches Zuchtschwein, = *Eber*. ‚Eberschwein fortis instar apri, *kart wie ein E.*‘ Crus. A. Sc. 1, 289; vgl Uhl. 1, 288. ‚Soll ein jeder Pfarrherr allweg ein Eberschwein in seinen Costen halten' Aul. — Der Fam.N. auch Fix.: *E.* wird <*Eberswein* sein. — Vgl Gk. 3, 18. Dr. 387.

Ebers-distel f.: = *Eberwurz* Aalfof.

Eber-wurz f.: die Distelart Carlina acaulis Alb/Martens 303. Jh. 1890, 295. Losch 16. Bath. 4, 194. Syn. *Ebers-, Egert-, Frauen-, Silber-, Wolfsdistel. Eg. Krafturnz. Sonnenblume. ‚Eberwurz, Eeersaurz* Cardopana' XIII—XIV/Zfdw. 3, 284; vgl. 2, 22. ‚E., weiss und schwartz, Carlina acaulis' LFcus 339. *‚E. Cardopatium*' Wirs. ‚Das . . . Chamaeleon niger, mit seiner schwartzfarben sehr scharpfen Wurtzel und Blettern, den Blettern der Eberwurtzel gleichend' Rauw 59. Viel gebraucht in der Vicharzneikunde des Volkes; bei Menschen soll sie die Kraft vermehren und vor Leibschaden bewahren. vgl. Buck VGl. 34. NhVAvo. 19, 40. O. O. angeg. die Form *Eberstwurz*. — Dr. 387. Frisch 1, 214.

† **Eber-zan** m.: wie nhd. ‚Ich wais nit wol der Herren Sitt. Sie lachen dick ain ander an Und blecken doch den Eberzan, Der uff das scherpfst geschliffen ist' HvSachs. 174. — Dr. 387.

E-bett — Laut s. *E. Bett* — n.: Ehebett. ‚Ein Ehbett frölich und doch züchtig' Weckh. 2, 339. *‚'s Ehbett soll koa⁽ⁿ⁾ Allmed sei⁽ⁿ⁾ Und au koa⁽ⁿ⁾ Wachparade*' Nefft. 59.

Eh-heu *‚ehhê⁽ⁿ⁾* Tt. Rt. (s. u.) Siom. Sa. Mc. Gs. Ner. EwSchrzh. Mgk., *‚ẽpp⁽ⁿ⁾* Losch 30. Schön., *ẽh-*RbBod./Al. 29, 253, *ẽ⁽ⁿ⁾-*BalOstd./Kult 3, 69; *-hê* Ew., *-hê⁽ⁿ⁾* Oe. Kt./Oab. 140; *-neuhê⁽ⁿ⁾* Wagn./Lf 13 u. m., s. u.: Efeu, Hedera Helix; allgem. ‚Ehheu', ‚Ehhaw', ‚Ahhew' Aco. 1512; ‚Ephel' Aco. 1521/Dr. 446, vgl. 532. ‚Ephew' LFcus 160. ‚Ehebaum, das an den Mauren wechst' Wt. 1571/Cmf. 6, 100. ‚Der Epphew' Weckh. 2, 385, vgl. 383; ‚Ehhew-crantz' 1, 179. Syn. *Kreiser. Schappeleinskraut. Immergrün* (NhVAvo. 19, 36). — *Spanischer (welscher) E.* Micania scandens, Zimmerpflanze NhVAvo. 19, 63. — Als *ẽh-*, vgl. engl. *ivy*; aber *-heu*? Der Lautbehandlung nach wie *H.* fornun. Das Ntr. ist ausdr. bezeugt Rt. Siom. Bal. Ostd., alt LFcus, Cmf. 6; Weckh. hat schriftd. M. Neben der echten Form kommt ihd *Efeu* (m.) immer mehr auf, vgl. Wagn. Bl. 110. — Gk 3, 678. Frisch 1, 228. B. 1, 14. Schöpf 99. Swz. 1, 47, 365. 2, 1916. Zyw. 3, 226. 3, 306. 5, 22.

ebig *ẽbeg* Aalfeuchi., *ẽiwi* McWachh., *„ẽbi⁽ⁿ⁾* Oab. Cm. 126 Adj.: = *eben*. *Ebiger Boden* u. ä. *Gross Dank, bis ẽ⁽ⁿ⁾s wieder e. mache⁽ⁿ⁾ kan⁽ⁿ⁾* Oab. Cm. 126. — S. a. *Ebingen*. Andere *‚ebig‘* s. *ibig* und *ewig*.

Ebinger *ẽ-*: nitwürtt. Stadt OA. Bal., alt ebenso. ‚Schn Maiter Hahern Ebinger Mess' 1373/MHon. 606. Eine Weibsperson mit platter Brust *ist wo E.*, verbr. Wortspiel mit *eben*, vgl. *Tuttlingen*. — Ebinger m.: scherzh. für den Storch, weil er keine Wohnen habe Buck. — Zu Pers.N. *Ebo*. Der Storch heisst bei Lohner Ebiger; in Wirklichkeit gewiss verwandt mit *Aiber*, s. d.

† **E-biss** n.: *Biss* II. Zaum der Ehe. ‚Die . . . Unlauterkeit der Pfaffen mit dem Ehbiss ein wenig zähmen' Maerer Verantw. 20. — Indiv. Bildung.

Eblenz s. *Aeblenz*.

Ebnat, Ebnet, Ebnl s. *Ebene*.

ebne⁽ⁿ⁾ schw.: 1. † intr. (mit ‚haben'): *eben* sein, gut dünken, passen. ‚Welicher Stat solichs nit ebnet, die mag . . . für sich selb . . . handlen' Ulm 1496/Klupf. 1, 208. ‚Welche mir oder meinen Erben ebnet' Schertl. 1547/Herb. 240. — 2. trans.: *eben* machen. ‚Ebnen' BöOchs. Durch Regen gelockertes Feld eggen Rav Horg. Eine ausgebentete Steingrube mit Erde auffüllen BalOstd. Uebtr., ‚planieren': ‚Daselbst man auch vil Ding ebnet und ausstreicht' XVI/Bkr. 770. — Gehört der baufige Fam.N. *Ebner* hieher, und zu welcher spez. Bed.? oder zu *Ebene*? Vgl. Dma. 4 209. — Dr. 386. Halt. 347f.

Digitized by Google

Swz. 1. 46.

ebräisch s. *hebräisch*.

E-brecher m.: Ehebrecher. *Haar haben wie ein E.* langes, ungepflegtes Haar. Bal.Ostd. — E-brecherei f.: Ehebruch. ‚Ehbrecherey'. Arg.Bib. 1475ff., früher ‚Unkensch' Mt. 19, 9/Bib. 1, 72. — E-brecherin f.: 1. wie nhd., adultera. — 2. † Kupplerin, weil sie das eheliche Leben anderer zerstört. Arg. XIV/Zrs. 4, 183. — † E-brechung f.: ‚In der Eebrechung' Joh. 8, 3. 4/Bib. 1, 368; 1507ff. ‚Ebrueche'. — E-bruch m.: wie nhd. ‚Ebruch' Arg.Bib. 1475ff., für älteres Unkeuschunge. Mt. 5, 32/Bib. 1, 20; s. a. das Vorige. — e-brüchig Adj.: ‚Ein ehebrüchtiger Mann' Brenz Ehes. 41. — Ausser den † bezeichneten noch jetzt aus theol. und jurist. Sprache allgem. bekannt. Dr. 388.

Ebütz s. *Aegenbitz*.

Ech-: in ONN. nicht häufig. Am wichtigsten der Flussname *Echaz ëẏzts*, alt ‚Achaza' 938/Wt.Ub. 1, 209, u. ä. Bacm. 94. Oab.Rt. 1, 19; Fiz. 123 nennt ihr Tal ‚Echtal' mit gewaltsamer Kürzung. Ferner *Echenbrunn, -hausen, Echetweiler; Echterdingen ĕ-*, alt ‚A-'. Etym. unklar und wohl verschieden.

echen (tönen) s. *hiechen*.

Echet s. *Egert*.

echt I *ẽẏt* RtEn., *ältor.* RtBetz., *ältort* RtOberh. Genk. TtOferd. Jett. Steinl., *„achtet"* Tr. c. 1800, *„echters"* RtGom., *„ẽchterst"* RwSchwenn., *„aichtest"* (o. O.); alt auch ‚et' Adv.: etwa, doch, wohl. Alt in verschiedenartigen Sätzen; die Kurzform ‚et' fast bedeutungslos: ‚eben', ‚halt'. ‚Da von mac er sin Gůt niht hin gelůhen, den et er Nutz . . . git . . ., wan ez heizet et alliz Gevaerde' SwSp. Landrr. 105. ‚Da et er Gesůch von nimet' AugSp. 20. ‚Mit allen Kreften satzt es [Ross] sich. Es wolt et nur dar wider sin' Kaufb. 40. ‚Also graiff ett der A. die Stat an' Aug.Chr. 1, 104. ‚Wolt ett den Krieg nit gern richten lazzen' 106. Die volleren Formen alt in hypothet. Sätzen: ‚Wa ächter dise Ding Furgang habent' Wt. 1496/Sattl. H. I. B. 9. ‚Du bist dannoch ein Christ, wann du echter steif an Christum glaubst' EvGüsze, Verman. 31. ‚Wo achtert der Pact also geschaffen' HWenn 1534/Zorn. 37, 288; ‚falls nemlich'. Mod. nur mit *-cht-* (s. o.) und zwar in Fragen: *Was fehlt dir e.? Wie viel Uhr ists e.?* u. ä. — Mhd. *eht* < ahd. *eckorôdo* ‚bloss'. Die Formen mit *a-* werden an *ach-ten* angelehnt sein; *„acht, achtert', ächterst, echter (t), ett'* Schm. 8, nach Buck, der *„ächterst"* hinzufügt, auch Bod. — Dr. 387, 395. B. 1, 29. Swz. 1, 82. Els. 1, 13.

echt II *ẽẏt* Adj.: eig. niederdt. Form für altes *ehaft*, s. d.; aus der Schriftspr. und Gebildetenspr. auch in's Volk gedrungen, sowohl für die ‚Echtheit' von Geld, Edelsteinen u. ä. als von Menschen, bes. auch ironisch: *Das ist ein Echter!* und in der Verb. *e. und gerecht*, wobei die 1. Silbe von *gerecht* gern erhalten bleibt.

* **echtig** Adj.: *„echtig"* nett, gefällig Tir./Ferd. 3, 21, 74. Schöpf 100. — Zu *achten*?

Eck *ẽk* (*ẽẽ* Ulm): Plur. ebenso. -er Oberw. Allg. Reis. 2, 526 u. (m. s. u., älter auch f.); Demin. Eckle[in] (Eckele[in]) n.: 1. wie nhd. ‚Ecke', ein- oder ausspringender Winkel; aber auch = Kante. ‚An derselben Statt und Eggun' Es. 1380/Gq. 7, 214. ‚An der Egg des Closters' Es. 1397/eb. 7, 368. *‚Eck* angulus' Arg. 1512/Dz. 388. ‚Und het ich noch weit nun dass Eckh, da der Weg hinein gieng' Gyßerl. 32. ‚Zwen . . . Becher . . . Uff den Liden oder Eckhlen sind gewesenn Grosse Knepf' Rchb. 49. ‚In einem Oeckh der Kürche' Krafft 72. ‚Ist . . . das ainte Eck vom Glass hinweck' Haish. 1612 Qs. 6, 213. ‚König . . . Welche . . . Mit . . . löblichen Thaten Des Umbkraises vier Eck erfült' Wickh. 1, 106. ‚Diser Welt vier Eck sollen dein Lob nicht verschweigen' 2, 257. ‚Eine Hůl . . . Mit . . . einer Quellen hell in einem Eck beglicket' 2, 377. ‚Am Eck schob er den Kanzen rechts herum' Mosk. Butz. 123. *‚Gmächle gaukat dia gstrengi Ecker* [Mundwinkel] *Von seim Maul de Läpple zua'* Buck Bag. 215. — Demin. *Eckle*[es], von den Winkeln eines Wohnraums, in mehr zutraulich-behaglichem Ton *Eckele*[es], s. Gemm. 36, 421. Kleine Kinder müssen zur Strafe *in's Eckle*[es] *stehen*. — RAA.: *Der guckt (mit beide*[n] *Auge*[n]*) um's Eck* [*n*]*um* schielt, verbr., vgl. Haiser 13. Reis. 2, 671. *Der Teufel weiss net, wo er e*[m] *Mutter a*[n]*me Eck sitze*[n] *hat* CwtGech./Alt. 13, 209. *Um ein Eck gehen* einen kleinen Spaziergang zur Erholung machen Tü. *Wenn man anbaut alle Ecker und Hecken, So wills nirgends mehr klecken* NeREbn. *Neue Besen kehret gut, und die alte wissen die Ecke*[n] *gut* o. O. *Bei dem fehlt's uns in alle Ecke*[n] herrscht die bitterste Armut Hrbpfaff. *Der hangt in alle*[n] *Ec. und Ende*[n] ist verschuldet (o. O.). *Die vier Eck' sagen e*[m]*e jede*[n]: *denk oft an die vier letzte*[n] *Ding', so wirst du in Ewigkeit nit sündigen* Zimmerspruch BiLaub. — *E*[n] *Eckele*[n] *kriegen* (= *kram uns*) *Eck, Spraier!* oder *Domeneckle*, vgl. *Domeneck*; in St. *hömslŏgĕgĕg ....*; *egĕ khömsnĕ* Lv. — *Uebereck, knattübereck* s. bes. — Im Gelände bez. *Eck* einen Bergvorsprung, vgl. Mrlz. 5, 114. Bod. 27, 105. RwRn. 87. Hügel Tm Ness./Alkenv. 29, 169. Hirher die vielen ONN., s. u. *Egde* höchster Punkt einer Anhöhe FrKlein.* — 2. Demin. *Eckle*[es]: beim grossen Schlachtvieh das Stück am Hinterteil zu beiden Seiten des Schwanzansatzes. Wohl allgem. Das *Fleisch vom Eckle*[n]. — 3. kleine Häufchen von der geschnittenen Frucht Sr.Bindsl., vgl. 4 und *eckten*. Syn. *Höcklein, Mockel*. — 4. † *Eck*, bes. aber Demin. Eckle[in]: ein Fruchtmass von verschiedener Grösse. ‚Eckle[in]' = 4 ‚Viertele' = $^1/_4$ ‚Achtel' Wt. 1523/Zorn. 12, 67. = $^1/_{256}$ Scheffel = $^1/_{32}$ Simri = $^1/_8$ Viertel St. vor 1555/Pfaff 311. Das ‚Achtel' in 4 Eckle in . . . ausgetheilt' Wt. 1557/R. 12, 209. ‚Scheffel . . . 8 Simerin . . . Simerin 4 Vierling . . . Vierling 2 Achtlhäl . . . Stheil 4 Eckelin . . . Ecklin 4 Viertheilin' eb. Ebenso Wt. 1621/R. 12, 816. ‚Eckle' = $^1/_2$ ‚Messle' Wt. 1757/Schw. Merkw. 385. 2 Eckle in 1 saMenger Glattmass = $^{392}/_{407}$ Viertelein württ. Laib 115. = $^1/_{16}$ Simri Schm. 162. = $^1/_8$ Simri Fulda 78. Vgl. TcMh. 7. *‚Der hat bei Eckle, Halm und Malter da Zeahnta gnumma, grauss und klei* Egl. 72. *Der erstoht vom Simri kei Eckle*[n] StUSelin. — Mhd. *ecke* (. u. Bei uns ist f. nirgends mehr üblich, „m. Hrbpfaff. RhErz.?); sonst überall n., vgl. Oab. Nk. 129. Wett. 3, 65. Knaus 29. Reis. 2, 532. — Aelteste Bed. bei „Schneide",

Digitized by Google

‚Kante', indog. V *ak*, lat. *acies*, nicht hhd. ‚Ecke', was alt durch ‚Ort' bez. wird; vgl. *Eckhaus*. Auch zu Bed. 4 vgl. *Ort*. — FLNN.: *Eck*, *Egg(e)*; *an der E.* (besonders ‚Kirchen an der Eck' Dreytw. 46. Baum. Akt. 263. 351. ‚Kurch an der Eck' Blatz 1525/Zoubb. 47, 68; vgl. *Teck*; *Neuhausen ob Eck*); *auf (der, die, den). im, in der (die). in der niederen, ob der, unter der, vor der, zwischen den Ecken*). *Eck-acker*, *-back*, *-berg*, *-brunnen*, unter den Egkhölchen' 1404/Fürst. 7, 57; *Eckhäkl*, *-feld*, *-garten*, *-grahen*, *-halde*(*n*), *-haus*, *-hof*, *-holz*, *-äcker*, *-staig*, *-raedel*, *-wald*, *-waldlen*, *-weg*, *-weiler*, *-wiesen*; *kleines*, *faules*, *oberes*, *raukes*, *rotes*, *schwarzes*, *unteres E. Eugen*; *Eckäcrlein*, *Eckenbach*, *-berg*, *-hühl*, *-hörnle*, *-kapf*, *-rain*, *-reute*, *-ried*, *-rot*, *-steig*, *-tal*, *-wattherholz*), *-weg*, *-weilerhof*, *-wiese*. Adel., *Fin-*, *Hohen-*, *Holder-*, *Laub-*, *Stein-*, *Wolfeck*. *Eckele* (der *Eckelesbeck* Beck in Ew., dessen Haus an einer Ecke steht). Fam.N. *Eck*. Der *Eckenpappeler* hiess in den 70er Jahren ein Mann in OsGrSüss., dessen Haus an einer Strassenecke bei einer Pappel stand. Der ‚Eggherr' 1577/Fürst.M. 2, 300, ein Ritter, der ‚auf der Egg' wohnte. Der *Eckleyeist* eine Art wilder Jäger Aug. 134. Rieb. 1, 63. 527. Zrs. 9, 292. — Gr. 3, 21. Df. 388. Sch.O. 271. 275. Frisch 1, 214. B. 1, 33 (n.). Schöpf 191 (n.). Lex. 80 (n.). Swz. 1, 155 (n. m.). Els. 1, 26 (n. m.). Bohnenb. Festg. 372.

† **eckalwegen** Adv.; ‚So sullen die drie ... ainander Swester zu in hin nemen ..., also das eckalwegen' vier Geswestren dinn sten' Ulm 1349/Ub. 2, 217 — Deutlich = allwegen', immer; aber ‚eck-' verlesen?

Eck-äpfel *-ẽ-* m.: ‚Kantapfel'. Apfel, der sich oben gegen den Bunzen zuspitzt und dort gerundete Ecken bildet Rav. Vgl. Schwäb.Merk. 8. Juli 1880. Syn. *Ecker* I.

eck-balleⁿ *-ẽ-* schw.: Ball spielen, wobei man sich in einem Viereck aufstellt Kirchb./Buck. Vgl. *ecklen 1*.

Eck-bone f.: Salatbohne, Phaseolus vulgaris gonospermus Martens 144.

Eckel m.: ‚Ekel'. Dieses erst nhd. Wort fehlt den echten südd. MAA., ist aber bei uns, wie Swz. 1, 165. Els. 1, 27, in und aus der HalbMA. sehr bekannt und zwar als *fgl. Einen E. haben* u. ä. — eckelhaft, eckelig (-lich) Adj.: sowohl sachl., was *E.* erregt, als persönl., zum *E.* geneigt. Für letzteres eher *heikel*. — eck(e)le schw.: *Es eckelt mich*, *mir* usw. — Echt mundartlich sind *Daulen*, *kil*. Das Adj. *ekel* fehlt uns ganz; das Subst. ‚Ekel' braucht Weckh. 2, 168. neuere Stellen überflüssig.

ecken s. *geecket*.

Ecker I *ẽ-* m.: Apfelsorte im OA. Rav., spätblühend. Schon um 1560: ‚Da hat man Oepfel genannt Eckher' L.Sentl./Vm. 7, 129. Oab. Rav. 41. — Swz. 1, 65 ist der Versuch gemacht, gewisse Apfelsorten auf *-acher*, *-ecker* o. ä. auf ein altes, mit *Aeckerich* verwandtes Wort ‚Baumfrucht", spec. Apfel, zurückzuführen. Die bei uns üblichen Benennungen begnügen das nicht. Unser *Ecker*, mit *e* gesprochen, kann von der nach vorn kantigen Figur des Apfels hergenommen oder aber Kürzung aus einem ON. auf *-eck* sein. S. a. *Eckapfel*.

Ecker II *ẽ-* m.: Eckkegel. *Dessmal hat Peter den E. s'troffe*ⁿ wenn es tüchtig donnert RdErt./Vth. 1, 195. Sonst gew. *Eckkegel*.

Ecker III s. *Aeckerich*.

Eckermännlein (Gespenst) s. zu *Aeckerich*.

ecket, -ig Adj.: wie nhd. ‚eckig". ‚Was ruch ist und uneben, das glette ich, was ekot ist, das beschnid ich' Steinh. Aes. 158. *Eckig* acialis' Aug. 1512/Df. 388. ‚Der Turn Löginsland ... der ögget' Aug.Chr. 1, 322. ‚Krums, ecket, schrögs, absätzig' Wt. 1655/R. 13, 72. ‚Eckete Stengel' Buck. *Des ist teohl e*ⁿ *e-er Ding* Ulm/Zwhm. 4, 42. Syn. *geecket*. — Df. 585. B. 1, 33. Schöpf 191. Lex. 80. Swz. 1, 159. Els. 1, 27.

Eck(h)art (aber Pers.N., als Fam.N. *Eck(h)ar(d)(t)* und in ONN. *Eckartshalde*, *-hausen* usw. erhalten.

Eck-haube f.: Frauenkleid Frisch[1].*

Eck-haus n.: wie nhd., die Ecke einer Strasse, eines Platzes bildendes Haus; allgem. ‚Eggebus' Es. 1359/Gq. 4, 567. Sonst alt mehr ‚Orthus'; s. zu *Eck*. — Dr. 388.

eckig s. *ecket*.

Eck-kegel m.: die beiden Kegel, die rechts und links am Ende stehen. Allgem.; s. a. *Ecker* II. — Swz. 3, 179.

eckleⁿ I schw.: 1. ein gewisses Ballspiel machen Ei. S. a. *erkhallen*. — 2. bei der geschnittenen Frucht auf dem Acker kleine Häufchen, *Ecklein (3)*, machen StRinsd. Vgl. *höcklen*. — B. 1, 33. Lex. 80. Swz. 4, 1152. Els. 2, 32.

ecklen II (Eckel haben) s. *Eckel*.

Eck-mark f.: Markstein an der Ecke eines Grundstücks BalOstd.

Eck-pfostⁿ m.: wie nhd. — Swz. 5, 1169.

Eck-schlupfer m.: der im Geheimen sein Wesen treibt Buck. — Eckseicher *-ge-* m.: Spitzname der Leute von UnBlaichst.

Eck-steiⁿ m.: 1. wie nhd. — 2. scherzh. für die Kartenfarbe Carreau TtStud. um 1870. BalOstd.

Eck-turn m.: an der Stadtmauer eine Ecke bildender Turm. ‚Der Oeggturen in S. Jacobs Vorstat' Aug.Chr. 1, 328. ‚Wachter auff allen Doren und Egkduren' 4, 414. Vgl. Oab, Mg. 321.

† **Eckulier** m.: Schildknappe. ‚Da tratt die Kingin her mit Macht Mit Eckuliern und Amesür' Hvsachs. 123. ‚Ein richer Amasur ... eins Fursten Eculier' eb./Altsw. 229. — Frz. *écuyer*.

† **Eck-winkel** m.: Ecke, Winkel. ‚In der Kirchen in zway Eckwincklen zu bayden Seiten des Altars wurden ... 2 Oratoria ... aufgemachet' Haish. 1629/Qs. 10, 240. Auch FlN.

Ed-; in ONN. *(Edel-*, *Edleu-* s. zu *edel*): *Edach*, *Edeu*, *Eden-bachen*, *-berg*, *-gasse*, *-gut*, *-haus*, *-hof*, *-reute*, *-tal*, *-weiler*, *-wiesen*; *Edenshach*; *Ederheim*; ‚Edrich'. — Urspr. versch., z. T. wohl Pers.N. *Eder* Fam.N. Rw.), z. T. zu *ed*.

Ed-dackel m., Demin. -elein m.: *dackelhafter*, einfältiger, elender Ehemann. ‚*Vo*ⁿ *deim liebe Eidduckele*' Nefff. 297. Auch RavWilh. — S. *Dackel* II.

Edechse s. *Eidechse*.

Edel s. *Edward*.

edel *ẽdl*, SW. *ẽ-*, Frk. *ẽi-* Adj.: 1. von edler Geburt. *‚Die Edlen* proceres' Altenst./Dr. 388. *Edel Geschlecht* stemma' eb. ‚Dieser Herzog were also e. gewest, das man ine nach seinem Absterben von W. herab het müssen zur Begrepnus tragen' Zehr. 1, 374; mit dem Zusatz: ‚Das kont ime meniglicher wol glauben'. ‚Schimlicht Geld macht e.' Pflacher 1. Sam. 440. ‚Der e. Schreiber' muss ein Volkslied gewesen sein: *‚Da ar dan edala Schreibar ausspfiffa*' auf der Flöte zu Ende gespielt c. 1633/Dma. 4, 88. Der Emmerling singt: *‚E., e., e. bin ich* Aug. 1712 Al. 4, 161. *‚E. macht das Gemüt, nicht das Geblüt* Ws. TeWurml.' In der 2. wr. Kammer wird

Digitized by Google

den ritterschaftl. Abgeordneten der Titel *edler Freiherr* gegeben. Sonst ist nur *adelich* gebraucht. — 2. übtr. **a.** von wertvollen Gegenständen des betr. Namens: *edler Wein, edles Metall*. ‚Der Luft ist fast e. und gût' SFrank. ‚Umb willen er bei gegenwärtiger edlen Zeit das weisse Brod von gar schlechtem Zeug gebacken' Lauhaimb. Okt. 1671. offenbar nach einer guten Ernte! Knapp G. B. 264. Kaum üblich. Am ehesten aus der Sprache der Aerzte: *edler Teil, ‚s ist gottlob auf keine e. T. gegangen'* sagte der Bauer, als er auf den Kopf fiel' Hop. 126. Sonst zieht das Volk für etwas vornehmes, prächtiges *nobel* vor; im moral. Sinn ist *e.* ganz unbekannt. — **b.** ironisch: *Das ist ein edler Kerl, ein edles Wetter* u. ä. Doch auch mehr gebildet. — ‚Die übrig gebliebenen wenigen edlen [Eingeweide]' Schill Räub. 2, 3 ist Parodie mehrerer Stellen Klopstocks, nicht Idiomatisch. — ONN.: *Edel-acker, -bach, -berg, -beuren, -brunnen, -burg, -ebene, -feld, -fingen, -graben, -halde, -han, -heck, -mahd, -mühle, -ringen, -waag, -wasen, -weg, -weide, -weiler, -wiesen; Edelsbach, -berg, -klinge, -wiese, Edelitz, Edelt;* z. T. wohl nicht oder nur indirekt hieher; *die Edlen; Edlen-äcker, -bild, -holz, -mahd; Edle'n-klinge, -mahd, -wiesen; 's Edelherren Wald, Edelmann* s. bes. — Sch. O. 272. B. 1, 37. Swz. 1, 91.

Edeleinrösser s. *Eitrösser*.

Edel-frau f.: im Fl.N. *E-enhalz* erhalten. Sage von einer *E.* bei UnMittelst. Meier Sag. 19. — Edelfräule[in] n.: im cig. Sinn †. Uebtr.: Blüte des wilden Mohns, woraus Mädchen allerlei weiß, Sigurd machen LxWeidSa.; angebl. = Papaver dubium, wohl auch = P. Rhoeas. Syn. *Fräulein*, s. unter *Ackerschnalle*.

Edelgestein s. *Edelstein*.

Edeling, edeln s. *Ediing, edlen*.

† **Edel-keit** f.: edle Gebart. ‚Wie vil er Gulte haben sul von geistlicher Gabe, da sol man an sin Edelcheit schen und an siu Erbercheit' SwSp. Ldr. 5. — Dr. 389. 525. Sch. O. 273.

Edel-knab[e] m.: erhalten als Name einer Ruine Oab. Tr. 22. 507. Vth. 1, 175. 237. — Edelknecht s. *Knecht*. — Edelleute s. *Edelmann*.

Edel-ma[nn] m., Pl. Edel-leut[e]: wie nhd. ‚Auch wurt im Gespôt nur der für ain E. geschetzt, der die grösern Urslechten gehapt' Zebr. 3, 331. Im Unterschied vom höhern Adel: Busse bezahlt ‚ain Graf und Her 2 fl., ain Ritter 1 fl., ein E. 1/2 fl.' Oschw. 1533. Fürst. M. 1, 215. ‚Edelleitt . . . Vor Mittig haben's Feld gebawt Und noch Mittag sie haben graubt' Fiz. 94. Mod. nicht mehr als Titel noch im freien Gebrauch, wohl aber in RAA. *Zorel Kinder ('s Pärle[in]* Sallaid *sind (ist) 's E-s Wunsch* EnDett. *Viel K. verderbet e-n E.* Rb. Eh. Lp., — *erwürgen* — Sa Haid. So spr. 121; — *reissen* — *nieder* Sa. Sp. *Er hat Schulde[n], kei[n] E. dürft sî[ch] dran schöme[n]* Nt OBoih. Auf die Frage, wohin man sich setzen solle: *Aufs Fridle (Auf de[n] Arsch, Hinteren) wie d[e] Edelleut[e]* verbr., Zehm. 1, 99. *Pfaffen (Pfarrer und Edelleute Machen die Bauern g'scheid* Kt. Cr.; *Grafen und E. Machen viel Bettelleut[e]* Fbk — *Hast du einen E. zum Maier, So bekommst du weder Zinsen, Hühner noch Eier* (o. O.). Andere RAA. s. *Bauer* Bd. 1, 696 f. *Bettelmann* ch. 965. — *Der narrete E.* Gaunerspitzname. XVIII. Schaffer Beschr. 103. — edelmännisch Adj.: ‚Disser Gassibihl . . . Vor Zeitten edelmännisch war. Hat zugehörrt . . . . Denn Edelleitten Reuppen gnandt' Fiz. 94. — Edelmanns-sitz m.: *E-s Mühle ist e[in] E.* Oberrot Elenh./Reis. 2, 617. — Fam.N. *E.* ONN.: *Gm. Edelmann*, nach Bazing in Wt. 9 mal; *Edelmanns-acker, -au, -berg, -birkenschlag, -birkholz, -brunnen, -buhl, -garten, -ge-wand, -grube, -halde, -hof, -rain, -wald, -wiese, -winkel*.

* **Edel-raute** f.: Artemisia mutellina Allg./NnV Arg. 19, 39. — B. 1, 38 Senecio incanus.

Edel-stei[n] m.: wie nhd. *Ein E. schleift den andern* Gotdürn. ‚Von Silber, Gold, Edelgestainen . . . mit Edelligestein darumb versetzt' Schicker. H. 169. — ‚Edel-tanne' f.: Abies pectinata; vgl. Martens 738. Populär ist aber nur *Weisstanne* oder schlechthin *T.* — * Edel-wurz n.: Gentiana punctata Allg./NnVArg. 19, 43.

e-demonialen s. *emial*.

Edereche: *Hans E.* ein Waldgelst bei (Rb)Heuborff, der *edereche[h]elche* ruft Vth. 1, 292.

† **Ederlins-brot** n.: ‚Sankt Es Brot' wurde im Kloster RbBuch massenhaft ausgeteilt zum Gedächtnis der legend. Stifterin Gräfin Adelinde. Das geschah am 28. Aug. nach At. 11, 164, am 1. Sept. nach Buck Bussen 122.

† **edlen** schw.: adeln. Im Glossar zu SwSp. Ldr. G. aufgeführt, aber ohne Stelle. — Dr. 389. B. 1, 38.

† **Edling** m.: Edler. ‚All Lantzherrn und all Ritter und Edlinck', a. L. ‚Edel' Arg Chr. 1. 61. 2, 23. ‚50 Pfard eitel guet ausserlesen stark Volk, darunder etwa vil Edling' 2, 91. — Dr. 389. Sch. O. 273. Swz. 1, 91. Schmid Els. 73.

Eduard: der männliche Vorname, gespr. meist *êdawêrt* o. ä. (*ê-* GwWeil.), *-schärt* GwWaldst.; Kurzformen Edel *êdl* Gs. Lp. Bl., Ward, Wardle[in] Hech. Eh. *Eduard hat Schnitz' im Sack Und e[in] Päcklet[e] Rauchtabak* ‚beim Spiel und bei Unterhaltung mit Kindern' Gm. — Swz. 1, 91.

ee[n] schw.: 1. † gesetzlich befestigen. ‚Daz daz wurd gevestnot und geewot' 1348/MHon. 409. — 2. heiraten. ‚Dâ ein frî Swêbenne êwet ain Swâbe begiunt die schwâb. Trauformel Arg. XII/Msp. Nr. 99. ‚So wellw wier frei sein zu een, wo es uns gefelt' Bi Langensch. 1525/Zes. 10, 241. ‚Wo sie dieser, der sie geschwängert, nicht vertröst sie zu ehen' Ulm 1537/Vjh. 9, 214. ‚Ihr nechster Schwager soll Beschaffen sie mit ehen wol' NFrischl. 132. — Mod. *oja (neja)* Filder. NrBett. Rt., *aeba* BalErl. *Er ist g'aiet* Rit/Wagn. 108. *I[ch] haw noch net g'aiet* BalErl. — Wegen der Bedd. s. *E.* Das Wort ist nhd. ganz schien. Gr. 3, 46 nur aus Reisner Frankf. 1563, belegt, fehlt Dr. Haln. Sch. O. Stiel. Frisch Adel. und scheint auch unsern Nachbargau. ganz zu mangeln. Häufiger ist *ehen*

eer /eher s. *e B*

ef, efef s. *F*

Efer: Kurzform für *Eufrosine*, s. d.

Efers s. *Ebhen*.

Eff-: in ONN. (*Effererberg* bei Hohentrüdingen/ Mayer Ries 28. *Effringen* bei Na.; die Einwohner heissen *Eer Schnecken*.

-effer[n]: Verpranten da wol 2 Schloss und effer' Alt/Chr. 4, 426; = ?

Eforus m.: die direkten Vorsteher der niederen prot.-theol. Seminarien in Wt. und des Stifts in Tü. führen den Titel *Ephorus* (*éforus* o. ä.), in Tü. seit 1752, vorher ‚magister domus' Wjb. 1903, 2, 44. — Gr. ἔφορος Aufseher.

Digitized by Google

Eg *ęag, ęag*: Silberdistel Rt.°/Oar. 1, 136. D. h. Carlina acaulis. — Kann nur zu *Egert* gehören; Syn. *Egertendistel*. Die Kürzung ist freilich sehr stark.

Eg-: so beginnende ONN. sind verschiedenen Ursprungs. Solche mit *Egen-* gehören zu dem alten Pers.N. ‚Egino', *Egen*, nhd. ‚Egon", der z. B. in der Familie Fürst. erblich ist: *Egenäcker, -bach, -berg, -beund, -furt, -hausen, -tal, -weingarten*; ebenso vielf. *Egegartenhan* u. ä. *Egen-*; *Egesried, Eglisheim* Egsle desgl., oder zu Kurzformen eines Pers.N. mit *Egg-, Eck-?* *Egl-*: *Eglisweiler, Eglofs, Eglosheim, Eglingen* zum Pers.N. *Eglof*, falls nicht zu *Egel* oder *Egle*[m]. s. d. Ferner s. zu *Eck* und zu *Egge*. Die Flussnamen *Egau* und *Eger*, beide OA. Ner. Ausserdem s. bes. *Egert*.

egal *ęgāl* „ Adj.: 1. gleichmässig, spec. von Regelmässigkeit der Kleiderarbeit: *Die Stiche sind nicht e. genug* u. ä. — 2. prād.: *Das ist mir (ganz) e.* gleichgiltig, s. a. *tutegal*. Syn. *eins, gleich*. — Aus frz. *égal*, in der HalbMA. beliebt (2 früher mehr als jetzt) und aus ihr weiter verbr. Dagegen fehlt uns die sächs. Bed. ‚in einem fort', dafür *tuachur*. — Els. 1, 22; B. Swz. nicht bezeugt.

Egart s. *Egert*.

† **E-gaumer** m.: wer die Sittenpolizei auszuüben hat, ‚alt" Schm. 223. — *Zu E 1 und gaumen* ‚Acht haben"; in der Schweiz häufiger, Swz. 2, 304. Bei uns habe ich keine Stelle gefunden.

Egde s. *Egge*.

Ege, egen s. *Egge, eggen*.

Egeiss s. *Eidechse*.

Egel *ęągl*, meist Pl. Egle[n] ↠ Sa. Rd. Lp. Rav.; Negel *ngągl* Ws. „Allg.", Pl. desgl. m.: Hirudo medicinalis. Häufiger *Blutegel*, s. d. ‚Sanguissuga vel hirudo *Egla*' XIIIf./Zeiw. 5, 21. ‚Man sol Egeln zu Pulver prennen ... von dem Egelpulver' Myns. 32. — Erhalten bes. in ONN. Namentlich *Egelsee*, gespr. öfters *Egle*[n]*see*, ist sehr häufig (Bazing hat 50) weit über das Gebiet der Erhaltung von *E.* selbst hinaus. *Egelweiher* Oar. Ew. 802. Bei andern kann man, zumal wenn der Vocal unbekannt, zweifeln, ob *E.* oder *Eglein* oder noch mehr ein Pers.N. zu Grund liegt. s. zu *Eg-*. So *Egel; Egelberg, -hecke, -stein; Egels-bach, -berg, -halde, -hau, -wang; Eglesham* usw. Fam.N. *Egelhauf*. — Dr. 390. B. 1, 52. Swz. 1, 131. Els. 1, 23. Schmidt Els. 74. Alsv. 10, 75. Veit 3, 156.

Egele: jüd. weibl. Vorname WsAff. — = *Eugenie*? s. *Eugene*.

Egel-kraut n.: Pflanzenname. 1. Ranunculus Flammula NnVArg. 19, 19; soll bei Schafen die Egelkrankheit hervorrufen. — 2. † Lysimachia nummularia LPecus 152. S. a. *Pfennigkraut, Nagelkraut*. — Dr. 391. Swz. 3, 886. Schmidt Els. 74.

† **E-gemächt**, Pl. gleich oder -er n.: Ehegatte oder -gattin. ‚Das ettwenn ain Eeman von seinem Eeweib oder ain Eeweyb von irem Eeman gegangen ist ... im selbs zů offener Schande und seinem Egemächitt zů Schmähe, und wenne denn sein Egemächitt ... von Todes wegen abgieuge, so kome als denne dasselb uswendig Gemächit und wollte das Gůt erben, das durch sein hie gesässen E. was verlaussen ...' Arg St. 259. ‚R. v. G. und D. ... siner elichen Hussfrowen ... das erstbenant Egemechtt' 1490/Fürst. 4, 103. ‚So ain Egemächt Todes vor dem andern abgant' Tk Kilchb. 1504/MHoh. 934. ‚Soll das nächstbenannten Egemechtt innerhalb zwayen Monaten ..., von Zyten des abgestorben E.s Tod zu rechnen, erschinen vor ainem Rector' Tt. Urk. 123 (1518). Vgl. R. 4, 68 (1534). ‚Ein fromm Ehegemechtt ist ein sondere Gab Gottes' SFrank. ‚Ain E. zů Gchaws 8 Sch.' Aul. 1543. ‚Doch werden zwei Ehegemecht, bede leybsligen, . . . nicht mehr dan für 1 Person gerechnet' TtBeb. XVI? XVIII?/R. 200. ‚Dem peibenden Ehegemecht' SchnAdelb./R. 21. Vgl. Brenz KO. 233. ‚Von underschidlichen Ehegemechten' Hz. 1599/MrHz. 16, 69. ‚Zwei Ehegemächt' XVII/Chr. 73, 298. ‚Die zukünftigen Ehegemächter ... gegen einander underret und verbunden' Aul. 1690. ‚Was sie beide Ehegemächt mit einander verwürthschaften' eb. 1703. „‚Ehegemahit', ‚Ehegemecht', ‚Ehegemächt', ‚Ehegemächt', Pl. ‚-ige' Messk. XVI°/Aul. 15, 87. S. a. Oar. Her. 154. Knapp G. B. 354. S. a. d. Folg. — Ahd. *gimachidi* „das Zusammenmachte". Dr. 525. B. 1. 1358. Schöpf 99.

† **E-gemahl** (m. n.): Gatte, Gattin. ‚Herzlieber E.' schreibt Mfrecht 1549 seiner Frau Vjh. 5, 258. ‚Ehegemahel' Messk. XVI/Aul. 15, 87. Häufiger ist *Egemächt*, s. d.

Egementle[in] *ęgəmẽndle* n.: in der RA. *Du tust kei*[n] *E.* arbeitest gar nichts (Oar. Bal. 149. — Aussprache hier und bei *Egendinglein* ganz wie bei *Egge*; aber eine etym. Bez. ist nicht denkbar. Am ehesten Dissim. aus *Elementlein*; in der Tat ist „*E.* Element Balmesstt." bezeugt; *-dinglein* wäre dann daraus gedissem.

Ege[n]-dingle[in] *ę-* n.: Kleinigkeit Frdict. *Kei*[n] *E. nitte* gar nichts FrWitt. Neun. — S. *-mentlein*.

Egene: = *Eugen(ius)*, s. d.

Egert *ęgart* N., *ęgə(r)t* Ch.; *ęągə(r)t* Hauptgebiet, *jagrt* Tr./Oar. 158, „*Jägert*" TtNeuh.; Egerts „*Aegets*" LxWeildSt., „*Eugerts*" BorMagst.; Erget (Vokal ebenso) daneben als häufigere Form Swm. Rd. Bi. u. südl.; Pl. -e[n] f.: 1. unbebautes Land; bes. solches, das früher Ackerfeld war und wegen steinigen Bodens oder anderer Ursachen jetzt als Oedland mit Gras oder Gesträuch bewachsen liegt, abgemäht oder abgeweidet, wohl auch nach längeren Pausen wieder gepflügt wird. Vgl. *Ausfeld, Dreusche*. Das Wort ist nach N. bis Nk. u. Ch. bezeugt und im Hauptgebiet sehr häufig; vgl. Journ. 1786, 7, 22. Fulda 16, Schm. 12 („*Agert, Aegerte, Egert*"). Vtn. WB. 28. Rhl.Al. 358. Aug. 134. Oar. Wz. 56, Rt. 1, 131. Alsv. 10, 387. Reis. 2, 696 (auch *Ergfeld*). Knapp G. B. 186. 193. MHz. 7, 18. Wjh. 1905, 1, 131. Bei dem mannigfachen Kulturwechsel können sich nach Ort und Zeit verschiedenartige Anwendungen ergeben: „Abhang, an dem nicht viel wächst RavEsenh." „Kleeacker WgAmtz." „Garten Kpt.°/Schm. 12. „Wiesen, die man ausnahmsweise vor 24. Juni henen und vor 28. Aug. emden darf TtTross." „Auch die den Wohnungen nahe gelegenen Egarten werden mittelst starker Düngung auf 3 Schnitte gebracht" Allg./Bav. 2, 905. Mehrfach ist die *E.* Allmende; „wüster Gemeindeplatz, der zur Urbarmachung verteilt wird Swv." „Die zum Getreidebau frisch aufgebrochenen Gewannteile heissen (um Fössl°front. Oalld. Tm.) *Ergart* oder *Egart*" Zrs. 29, 28. — Einige Belege: ‚Agrum in monte, 3 jugera super H., agrum super prato modii, eine Egerden in monte ...' 1206/WrUn. 2, 352. ‚Oh ich oder mine Lüth, .. Eckher heten, die in Egerten legen, und Korn da stehen hete, in den rechten Oeschen zu BtStaffl., die mögen wir ... hanmen ... bis man die Korn da schnit: aber zu N. ...

Digitized by Google

soll niemant kein Erget baunen' 1363/MrHz. 20, 84. ‚Diu Egerde, diu der Wetzstain haisset' Es. 1378/Gq. 7, 170. ‚An Wald, an Veld, an Witraitinnen, an Egerden, an Oxen' Ruw. 1385/MHoh. 718, vgl. Pr.Urk. 197. ‚An Witraitinan, an Bomgarten, an E-en, an Oxen, an Werden' 1385/MHon. 720 f. vgl. Oq. 7, 501. ‚Ain Mayger ... den mag ain Apt ... ze Herpst uff die Egerda wisen an sinem Tail' OnAlp. XV/R. 37. ‚Ainer Egrat' WertLangenr. 1484/Zrs. 6, 247. ‚1 Egraten' WertUThürh. 1484/eb. 254. ‚Das niemand kain nigen oder zinsfrye Gute hie zu Sr. funde ... dardurch sy zu grossem Unbuwe kommen und Egerden werden möchtent' 1492/Sattl. Gr. 4 B. 37. ‚Mit Bomgarten, Prülen, Infangen, Espau, Aeckern, Egerden, Wissmad' Aul. 1498. In einem bestimmten Feldlehen von Lau Haunsh. XVI finden sich über 20 Jauchert Ackers, 7 Tagwerk Wiesmahd, $3^1/_2$ J. Egerten und Heckholz Knapp G. B. 304. ‚Also ist das Gut ... ungepauwen gelegen und sind auff den Eggerten und Furchen der Aecker ... grossmechtig ... Aichen und gross Buchen gewachsen' XVI/Vhh. 3, 51. ‚Er hat die Egarten gemet' Urk. XVI/Dr. 391. ‚Die Aegker ... ungebawet an Egerten ligen lassen' Ro. 1548/Buck. ‚Weder Veld noch Egertenden [sic] zu Garten machen' Bl. 1558/R. 352. ‚Wa auch Eöärtten und Felder wüest gelegt seind und khunftig wurden, die die Einsessen ... der Waid halber entperen khundten, die sollen widerumb gepaut unnd zu Holzwachs gehayet werden' Bail. 1559/R. 165. ‚Etlich zu Egerten haufellig und verdorben' SFrank. ‚Damit die Aecker ... nit gar verlassen zů E-en ligen můsten' eb. ‚Seinen Samen nicht auf die E-en, sondern unter den guoten Weizen zu säen' Jandreae 6 christl. Pred. 2. ‚Vor der Statt vil Nordorfer Egerden' Zorr. 3, 532. ‚Einer Egerten' Nk Koch. 1597/TtMh 640. 82. ‚In Gärtten halt man auch nichts von Holzwerkh als nur Höcken gefunden, sonder einer Egarte als einigem Gartten enlich gewesen' Krafft 58. ‚Weil es auch in solchen Welden vil und grosse Egerten hat, da schier gar kein Bom zu sehen' Schickh. H. 389. ‚Sy bauens gleich oder lassens zu einer Ergeten liegen' Aul. 1693. ‚Dass dasselbe [Waldverbot] in ... den innerhalb der Wälder gelegenen Egarten gar nicht mehr Statt finden ... solle' Wr. 1798/R. 2, 636. — *2. lange Erget* scherzh. für eine langgewachsene Person Mem., nach einer Ortsbez. —

Der Begriff muss ein von Haus aus negativer sein: nicht in (einer bestimmten) Kultur befindlich. Darauf ziehen auch die versch. früheren Etymologien ab, die alle ländlich, z. T. begrifflich unmöglich sind: *d-garte Garten* ist stets M. und auch, s. die ob. Stellen, keineswegs der Hauptgegensatz zu *Ed.*, *digerit* „ungepflügt", belde unmöglich wegen des *e-*, das nicht < *á* sein kann; ebendaher ist auch die Erkl. *é-* ‚früheres Kulturland' unmöglich. Buck suchte früher im 2. Teil *Art* 1, sachlich passend, aber was ist *Eg-*? Der Vocal weist auf altes *é*. Els. 1, 23 denkt an ist. *egere*, sachlich als negativer Begriff passend, aber sonst ist germ. *eg-* nicht zu finden. Weiter fällt auf das Nebeneinander von Kürze (*ga-*, Frk. *e-*) und Länge (*Ē-*) und die Nebenform *Ergot*. Wenn auch diese aus Metathesis erkl. werden kann, so ist doch alles das bei einem Fremdwort leichter verständlich. Die einzige brauchbare, wenn auch nicht sichere Erkl. s. Buck Fl. 53: ist. *recrectum*, frz. *quéret* „Brache" (bezw. * *ecerectum* > * *egarectum*). Ein lat., bezw. franz. Wort ist bes. denkbar bei dem neg. Begriff des Wortes: nicht in geordnetem Bau, nicht in zeitlicher Folge begriffen, da diese höheren Kulturformen auf Königs- und Klostergütern bes. alt sein müssen. Dass *E.* erst spätahd. (?) mhd. vorkommt, widerspricht dem durchaus nicht. — Zahlreiche ONN. (*Egert, Egart, Eggart, Erget* nicht mehr unterscheiden): *Egert*, bes. Ct. *Egerten* (Bairno c. 60; *feminis* < *auf Egerten* SAlteng.). *Egertle. Hohe, grosse, breite, lange, weite, niedere, hintere, schöne, helle, dunne, wahe E. Balw., Buhl-, Butzen-, Eich-, Fleisch-, Forst-, Hafner-, Hagen-, Hanf-, Hasel-, Heiligen-, Hess-* (?), *Hölzlens-, Jämmer-, Lerchen-, Loch-, Moos-, Salz-, Sand-, Schriben-, Schiess-, Spahn- (Späh-), Spendel-, Stein-, Volzen-, Wasser-, Weiher-, Weissen- Egertlen-acker, -feld, -garten, -gasse, -halde, -hau, -hof, -holz, -steig, -teil, -weg, -weiher, -wiese. Egertlinsäcker.* Collectiv Egertlach, was vielf. auch in manchen -ō steckt, vgl. Aug. 184. MrHz. 5, 111. Namen mit *Egarts-* vielf. auch zu Pers.NN.; *Ergets-* auch mit *Herrgotts-* vermischt. — Egerter, Egertenmaler Fam.NN. — B. 1, 941 (*Eg-*). Schöpf 100 (*Eg-*). Swz. 1, 129 (*Eg-*; Schaffh., Aarg., Thurg., Zür. *Erg-*). Els. 1, 23 (*Eg-*). Schmidt Els. 74.

Egert(e)-distel f.: Name verschiedener auf Egerten u. ä. wachsender Disteln. 1. *Carlina acaulis. Egerte-distel* Alb/Jh. 1890, 295. *Egertdl-* NvErk. mittl.Alb/Losch 16. Syn. s. unter *Ebereuraz*. S. a. *Eg.* — 2. Sonchus-Arten. *Egert(e)-distel* Losch 20. Jh. 1890, 299. Syn. *Gäus-, Maren-, Mad-, Milch-, Muadistel.*

Egertes-nägele^{in} *-négəle* n.: die Pflanze Daphne Cneorum Alb/Jh. 1890, 294. Losch 16. Gradm. 2, 236. Syn. *Heidenröslein, Reckholderlein.*

Egert-esch m.: *„der Ergat-Oesch"* Aug. 134: längere Zeit brach liegendes Stück, *Egerte.*

Egert-heu n.: *‚Vun böschta Oegathoi'* TirNess./ Alpenv. 29, 171. — B. 1, 942. Swz. 2, 1817.

F **Egertle** (m.? n.?): *„Echotla"* essbarer Pilz Oab. Ch. 124; scheint †. — *-ling* Agaricus campestris Gr. 3, 35. B. 1, 942.

† **e-gegürt** Adj.: „eben berührt", obgenannt. ‚Egerürte sein gethane Red und Haundlung' Augchr. 5, 200. ‚Egererutn Prands aus Gnadn erlassen' Aug. 1528/Zrs. 28, 44. Vgl. Df. 392. — e-gesprochen Adj.: dass. ‚Uff dem egesprochen letzsten Ros' Aug Chr. 1, 62.

† **e-gestern(u)** Adv.: ‚ehegestern', vor 2 Tagen. ‚Egester' Aug. 1512/Df. 392. Schertl. 1546/Herd. 109. ‚Egesteru' Aug. 1547/Zrs. 2, 150. Mod. nur *vorgestern.*

Egg^{e} I *Ēg(e)* im nördl. Teil, vereinzelt (Rw. Eh ASteussl. LeAchst. Steinb. Aug. TirNess.) auch im S.; sonst im S. *Īgd(e)*, vgl. Veit 3, 65. Aug. 135. Schm. 155; *Ègat(e)* LeSchwend. Bill. RAvAltd.; Phr. -e^{n} (*Ēgəns* LeAusn., *Ēgdəno* BaDürr., *Ēgdəns* BaOstdl.) f.: „Egge", das Ackergeräte. ‚Egede' im SwSe.Lau. ‚Das Ross in Pflüg nicht stellen noch für Egeda' Rwlin. 164. ‚Ain Egten' Flssl.Pfront. 1459/Wstn. 6, 299. *‚Egge* crpica' Aug. 1512/Df. 390. ‚Kummelt, Settel, Oegkten, Wägen' Bl. 1525/Vhh. N. F. 6, 112. ‚Hofrichtungen, das ist Haburn ... Hew, Wegen, Pflieg, Egdten, Schweinstl. 1558/R. 353. ‚Egtten' Fugg. Arg. 135. — *Der macht ein Gesicht (Zänne* WSEb. SAlhotent.) *wia wie der Fuchs auf ein, unter) der E.* Buck. Ws. Sa. Rav., vgl. MrUlm 2, 23. DA. 6, 44. *Er ist drin gesei* [in Verlegenheit gewesen] *wie 's Hägele*^{in} (kleiner Farren) *in der E.* WsAm. *De Welt ist halt wunderlich, ma*^{n} *lappt d*^{ie} *E. und schlupft untere* (o. Ō.). Unklar: *Er ist scho*^{n} *wieder schen mit der E.* EnOepf. *Ma*^{n} *ka*^{nn} *au*^{ch} *durchkomme*^{n}, *wenn*

Digitized by Google

man e‴ E. ‟uf ᵉem Kopf hat ObWinz. *Es darf keiner dri‹ und dra‹ fahre, ansser er hâb eᵉ‴ E. ‟uf ᵉem Kopf und eᵉ‴ Spültumpe‟ dahinᵉe abe hauge‟* „Bedingung des Mittanzens“ RwNeufr. — An der Fastnacht zog man Mädchen auf Eggen durch den Bach. „Ein grosse Verderbung und Unordnung mit Gesellschaften, Faheu, Brunnenwerfen, Eggenziehen“ MessK. XVI/Fürst.M. 2, 394. „In die Egten ziehen“ Strassenunfug St. 1621/Pfaff 115. Es wird verboten „Uff der Aescher Mittwoch die jungen Töchter in Egten zichen“ Ulm/Buck. — Mhd. *egede*. Die verbr. n. Form *ẽj‹* scheint um sich zu greifen; schon um 1860 so bei Jungen. *„Egge“* noch bei Alten LeSteinb. Flnn. mit *Egge* nicht bieher, sondern zu *Eck*. — Gr. 3, 32. 35. Dt. 390. Frisch 1, 215. B. 1. 51. Schöpf 101. Lex. 81. Swz. 1, 142. Els. 1, 23. Schmidt Els. 74.

Egge II *ẽge* f.: Instandsetzung des Ackers Ho./Kauffm. S. 53. Bal/Ostd. — Abd. *egi*. Vgl. *Eggung*.

eggeⁿ *ẽgə*, vgl. Oab. Bal. 147. Veit 3, 66. Wagn. Rt. 66; *ẽᵘgə* Oab. Kc. 139. *ẽjə* Oab. Cr. 125. *ẽjə* Be Frend.; *ẽgdə* Rt./Oab. 1, 136. ErKirch. BlEgg. Lr Ollolzh.; *„eidə* ScBinsd.“ schw.: mit der Egge bearbeiten. „Zu Acker gehn, egen, schneiden“ LOstadner rein. u. falsch. Lehr. 13. — Beim Hanf soll man das Pflügen und beim Flachs das E. nicht sparen WzWäsch. RuSeeb. Wenn man das Korn eggt, muss der Boden stauben ScFrihl. *Wer mit der Lampeⁿ arkert, muss auch mit ihneⁿ e.* ist beidemal angeführt EwWöss. RavSchlier. *Eggᵉ iᵉh diᵉh* [Acker] *gut, sitz‹ auf deᵉ Pflug, Eggᵉ iᵉh diᵉh nass, Fahr‹ den Hoppass* [schnell] RnEmerf. Die Gerste, das Korn sagt: *Fahr miᵉh recht und eggᵉ miᵉh wohl*, *Dass iᵉh weiss, wie iᵉh rinne* [keimen] *soll* So spr. 600. Anders *Fahr‹ miᵉh übel, eggᵉ m. w., Nuᵉ weiss iᵉh, wo iᵉh füre soll* Sr Dürbh.; — *Nuᵉ mach‹ iᵉh dir deᵉ Kasteᵉ voll* So spr. 601. *Sit‹ (Acker‹, Fahr‹) miᵉh wohl und eggᵉ miᵉh übel, So kaᵐ iᵉh (Im Winter* EnLaut.) *hinter dᵉr Schälbeⁿ (Schollen) liegᵉ* u. ä. Sr. EnLaut. Rd Emerf. Mellay.; vgl. So spr. 599. *Ackerᵉ miᵉh übel und eggᵉ miᵉh wohl, Na‹ lieg‹ iᵉh deᵉ ganzeᵉ Sommer wohl* Mellay. SaFulg. — Früher führte „das junge Landvolk im Fastnachtszeit das *E.* auf; sie machten alle Beschäfftigungen des Feldbaus nach in komischer Verkehrung“ Sonth./Bav. 2, 834. Reis. 2, 83. — Dt. 390. Frisch 1, 215. B. 1. 51. Schöpf 100. Lex. 81. Swz. 1, 142. Els. 1, 23.

Egge¹-hengel m.: Bengel, beim Transport der Egge zwischen die 2 hintersten *Eggenscheitel* gesteckt, das Umkippen zu verhindern Bal/Ostd. — Egge¹-fuss *-ɔs-* m.: Gestell zum Transport der Egge, eb. — Egge¹-joch n.: nur bezeugt in der RA *Sie Haber, wenn dᵉ's E. unterm Ricke¹boch verschiebᵉ kaᵐ‹t* nicht zu früh OnStimpf. Gross. — Egge¹-klobᵉ m.: Eisenhaken zur Befestigung der Wage an der Egge Bal/Ostd. — Egge¹-scheit n.: Querholz, in dem eine Reihe Eggenzähne steckt, eb. — Egge¹-staub m.: Staub an der Egge. *Der E., der Winterfrost Macht dᵉ Baureᵉ wohl getrost* RnEmerf. LpSchwend. RnBuch. (o. O.). — Egge¹-zaⁿ m.: einzelner Zahn der Egge. Dient zu Aberglauben: Durch ein Loch desselben schend entdeckt man in der Kirche am Karfreitag Hexenlaus., am Weihnachten Ans Scheuer. 1, 382) die Hexen Beck. OsTief. Dieser Zahn muss aber im Frühjahr gefunden sein Hechlaus. Mit einem E. kratzen sich die Bauernknechte gern Beck. — Gr. 3, 35. Dt. 390. — Egge¹-zaner: Bohrer, um die Löcher für die Eggenzähne zu bohren WsMolp.

Egger m.: eggender Bauer. „Greberⁿ, Egern, Memern, Akergengerⁿ“ Ulm 1425/Gq. 8, 181. — Dt. 390.

† **Egg-ross** n.: Ackerpferd. „Wir thuen . . . ain Dinst unsers gn. H. Vogt . . ., dem schicken wir alle Jar neun Egtrosz ut den Acker, und da sol ain jeglich Egtrosz vinden ain Egten und ains Pfennings wert Brot und ain Vierling Habern“ Fössl/Pfront. 1459/Wstn. 6, 299. — Dt. 390.

„Egg-scheer“: der Wasservogel Rallus aquaticus Mem./Büchele 35.

† **Eggung** f.: das Eggen. *„E. occatio“* Aug. 1521/Dt. 390. Syn. *Egge* II. — Sch.O. 276. B. 1, 51.

† **Eglpten-lente** Pl.: die Benennung der Zigeuner als Aegypter (engl., span. usw.) auch Augcun. 1, 119.

Eglᵉi *ẽglᵉi (-l)* n.: der Fisch Barsch, Perca fluviatilis, in erwachsenem Zustand Tr./Oab. 159. Bod./Oab. Te. 37. Schw. 157. Jh. 1881, 233f. Sonst s. *Bersching*, wo auch Synon. „Sol dhainer kain Netz zů dem Eglin setzen 14 Tag vor S. Jörgen Tag und 14 Tag dárnach, alle die Weil das E. im Laich ist“ Pfulls-Heil. (Bod.) 1529/Fürst.M. 1, 167. „Soll auch kain Vischer . . . mit dem Angel zů dem Eglin nit setzen . . ., soll das E. in seinem Laych beschirmlt sein und nit gefangen werden . . . 14 Tag vor dem Maytag und 14 Tag nach dem M.“ Bod. 1529/eb. 1, 189. — Zu *Vog.* s. *Agen.* wegen der Stacheflossen. Der ON *Eglᵉi‹see* eher zu *Egel*. s. d. Dagegen gehört der oberschw. Fam.N. *Egle* gewiss hieher. — Dt. 391. Swz. 1, 144. Zfdw. 5, 20.

† **E-groschen** m.: „Eine eigentümliche persönl. Abgabe der Untertanen von LkRoth Berkh. bildete der sog. ‚Bannschatz‘ oder ‚Ehegroschen‘“.

† **E-gürtel** m.: Brautgürtel. Ein silberner E. XVII/Chr. 354, 16.

Egwid s. *Hedwig*.

Eh- (Ortsnamen) s. zu *E*.

eha s. *oha, ôha*.

† **ehaft** Adj.: gesetzmässig, rechtsgiltig. Im Mittelalter bes. „ehafte Not“, am Erscheinen vor Gericht rechtsgiltig entschuldigend (legitimum impedimentum) oder eine andere an sich nicht rechtliche Handlung rechtfertigend. „Ehhaft Not ist Vancnusse, und ob ein Man in des Riches Dienste ist, oder in sins Herren Dienste, oder der in Gotes Dienste ist, und den Siechtům irret“ SwSp.Lbr. 30; vgl. Lehensr. 44. „Ist daz dem Man ehaft N. an gat . . . der sol sin [schon vergabtes] Gut an grifen und sol sin e. N. da mit hüzen“ Ldr. 22. Wenn ein Termin versäumt ist, so hat der Versäumende verloren, „ern muge danne fürgezichen e‹e Not“ Aug‹St. 147. „Ist ouch, daz wir daz Hus . . . vor ehafter Not niht genberen mugen“ Ulm 1313/Ufr. 1, 321. „Das Hus . . . sol er nit vertůn . . . wann mit siner Kinde . . . Willen; es wäre denn, das in echafte N. angienge und mit me hette angegryffen, so sol er das Hus angryffen“ RwRn. 156. „Siechtag oder ander e. N.“ RoErt. 1484. Auch mit andern Subst., auch mit Uebergang in die schwächere Bed.: „erhoblich“, „triftig“ und dann syn. mit *treffenlich*. „Ohn sonder Not und echaft Ursachen“ SFrank. „Weil die Ursach . . . nit also wichtig und e. sind“ eb. „Welcher Maister, Gsell oder Jung (aussgenommen e‹e Ursach, gnugsam anzeigen) ungehorsam wurde sein“ Rw.

Digitized by Google

1566/Wjm. 1875, 2, 203. ‚Ohne alle vorgehende Nott oder e-e E.' Zcmr. 2, 315; vgl. 1, 203. 4, 79. 272. ‚Ohne erhebliche ehehafte Ursachen' NdLApp. 1603/Wstn. 6, 240. ‚Weil diese Versatzung nun Anss ehehafften Ursachen geschah' Fiz. 148. ‚Kain Gnot dem Stift verendern noch andere e-e Sachen für sich selber allain verhandlen' PfeiffsBett. 1583/Fürst.M. 2, 437. ‚Wa . . . ainer oder mehr . . . ans e-er Verhinderung nit erscheinen . . . könnten' Schw.Kr. 1554/Vjm. N. F. 10, 64. Vgl. Knapp Bauer 43. S. a. *chaftig.* — Zu *E.* 1. Per t. t. .e. Not stammt aus dem Sachsenspiegel. Das ursprr. niederd. *echt* s. bes. — Dw. 893. Halt. 2soff. B. 1. d. Schöpf 99. Swz. 1, 7. Schmid-Tob. 70.

† **Ehafte** (Ehafte), Pl. -en, -inen f.: 1. locales Sonderrecht auf eine Sache oder Leistung, Privilegium, ‚Gerechtigkeit'. Oft im Sinn von Realgerechtigkeit, die am Lokal, nicht an der Person haftet: es ist wohl auch von den 4 E-en, Schmid-, Mühl-, Bad- und Taferngerechtigkeit, die Rede Knapp G. B. 285. Von Gemeinden, Herrschaften, Gerichten der Inbegriff ihrer Rechte, insbes. ihrer gericht. Befugnisse. S. a. *Ehafte buch, -gericht; chaften.* Da die Bedd. nicht immer deutlich zu scheiden sind, folgen die Stellen chronol. auf einander. ‚Curiam ejusdem villae . . . quae a retroactis temporibus universitatem, quae vulgaliter dicitur *Ehafft*, per omnem villam ex integro possidere comprobatur' EnKirchbierl. 1173/WtUn. 2, 175. ‚Cum universitate per totam eandem villam, quae vulgariter dicitur *E-f* Bl. 1216/eb. 3, 45. ‚Omni ex conditione, quae vulg. *E-i* dicitur' 1258/5. 239. 241. ‚Jure, quod vulgo dicitur *E-f* 1264/UMü. 1, 114. ‚Cum juribus dictis *E-i*, *Gehtcine*, *Vraecht*' RhAnd. 1250/WtUn. 7, 75; vgl. 287. 332. 374. 387. 414. ‚Juribus, quae . . . dicuntur *E-i*, *G.*, *Gerichte und Vraechte*' RhBöww. 1275/387. ‚Mit allem dem Rehte, mit aller der Vriheit, mit allen den Gerihten, mit allen den Nützen . . . unde mit aller Ehaft, swie man cz genennen kan' WaiSchwaikh. 1293/Gq. 5. 20. ‚Kierchsaze, Acker, Wisen, Ehafti und swaz dar zu hôret' Um 1295/Ub. 1, 224. ‚Wann ir dehainer dehain Recht noch Ehaften darinn haben sol' AugSr. 277. ‚Hie hebent sich an die Ehaftin unde elliu din Reht, als si disiu Stat . . . von ir Herschafte mit Rehte unde mit güter Gewonheit herbraht hat' eb. 2. ‚Swaz din Stat Rehtes hat gen dem Burggrafen, daz vindet man da vorn in der Ehaeftin' 194. ‚Darumb daz si . . . diser Stat ir Ere und ir Ehaftin ab gestrikt habent' AugChr. 1, 220; vgl. 2, 381. ‚Daz wir nit han sullen kain E. ze zinsrande kain Hus' Ifen. 1314/Fr.Urk. 92. ‚Mit allem Recht und Nutz und mit aller E.' Rw. 1315/Mllon. 199; vgl. 374. 382. 720. ‚Girymolfingen daz Dorff mit Nohcfftin und mit allin din, so dazu und dar in gehört' Um 1357/Ub. 2, 466. ‚Daz er och dieselben Gericht, Dorfrecht, Ehafti, Zwing und Benn halt' Wt. 1382/Sattl. Gr. 1. B. 178. ‚An allen iren Freihaiten, Rehten und Ehaftin' Arg. 1391/Ub. 2, 247. ‚Ein Eigengütlein . . . mit Lenten, Gütern, Gerichten, Vogteien, Steuern, Ehaften, Zwingen und Bännen und aller Zugehörde' 1421/Fürst.Ub. 6, 274. ‚Den . . . Herren von TcBeb. an iren Ehaftinen oder Rechten Schaden bringen' 1441/R. 191. ‚Mit aller und ieglicher ir Zugehörung, Echaft und Gerechtigkeit' LatHaunsh. 1462/Vjh. N. F. 5, 40. ‚E-en, Diensten und Gerichtszwang' 1479/Fürst. 7, 133. ‚In trefflichen und merglichen E-en und Sachen, die Herschaft Wr. betreffent' 1492/Sattl. Gr. 4 B. 29. ‚Den Burkfrid hie zu Arg. mit allen Ehaften, Nutzen und Rechten' AugChr. 2, 397. ‚Das si iren Bischof bei den alten Freihaiten und Echäftin bleiben lassen solten' AugChr. 3, 106. ‚Mit allen Nutzungen, Gülten, Gütten, E-en und Rechten' 4, 339/(1445). ‚Ann Ehäfftinen, ann Landtgarbenn . . .' TcKilchb. 1504/Mllon. 928. ‚Daz den Dörfern [RvGom. Hinterw.] an ihren Ehehaftinen Ichzit abginge' 1539/Knapp G. B. 259. ‚Unangesehen all ihrer [Mem.] Ehehafften, Recht, Gewohnheit, Statut oder Herkommen' Bkr. 363. ‚Wilder gemeiner Stadt oder Fleckens Ehehafften, Satzungen und Ordnungen' Bresz K. O. 446. ‚Bei iren Freiheitten, alten Herkommen, Ehafften, Recht und Gerechtigkeiten verpleiben' Wt. 1566/R. 2, 145. ‚Gemeiner Statt Echäfftinen, als da weren derselben Recht, Gerechtsame, Gebrauch, dergleichen deren Rennt, Zinss . . ., also auch der Statt, Spittal, Mülinen, etc. Echafftinen, Rechten, Zinss . . .' Wt. 1567/R. 4, 197. ‚Alle Ehehäftinen, Gerechtigkaiten, Erbfäll' PfeiffsHeil. XVI/Fürst.M. 2, 14. ‚Das die Sachen Ehr, Ehehäftinen, Dienstbarkaiten. Zinsungen odgl. Gerechtigkaiten antreffen' eb. c. 1580/2, 355. ‚Es soll niemands in kainem Handel zue appellirren zugelassen werden . . . es were dan umb Ehr oder ein Ehehäftin als ewigen Zins' Steinhingen. 1584—98/2, 453. ‚Der Grav von Sulz drange sich [1629] dem Herzog . . . als Hofrichter zu Rw. . . . auff und wollte die Ehehafften dises Hofgerichts . . . geltend machen, wesswegen ihme genüehtigt wurde, bey dem Kays. Hof zu klagen und um Bestetigung der wider dises Hofgerichts Zwang erhaltenen Freyheiten und derselben Erleuterung auf die sag, Ehehafften zu bitten' Sattl. H. 7, 14. — Die Zufolge einer *E.* zu leistende Abgabe. ‚Diese Güter und Leute dienen und fronen der Grafschaft [Heiligenberg] nicht; nur wenn ein Gotteshausmann Güter fremder Herrn innehat, giebt er davon die Grafschaft verbundene Ehehafte' 1479/Fürst. 7, 133. — ‚Der Lehensmann darf aber den Hof ‚dhainer Ehafft noch Ewigkaitt', sondern nur ehrbaren Leuten, die dem Gotteshause füglich und zinssbar' sind, veräussern' MessKWack. 1477/eb. 392; ‚Ew.' = ‚tote Hand', ‚Eh.' muss ein vom gemeinen Recht ausgenommenes, privilegiertes Recht, bzw. den Träger eines solchen bez. Von der Gemeindebehörde scheint das Wort gebraucht: ‚Zů erst mügen alu Gemaind zů Ursinum. . . . ain Dorfmeister und 24 zů im erwelen . . . die selbigen dann Hiertenmaister und alle ander Echafft, das gemain Dorf mit Zinen, Stegen . . . ordnen . . . mügen . . . Zum andern sôllen sy ouch kain Gemaind zusamen beiten noch besameln lassen . . . dann allain umb die Echäfft, dem gemainen Dorf zůgehörig' 1491/Fürst. 7, 263f. — 2. nicht selten bez. *E.* auch das Lokal, an dem eine *E.* haftet. ‚Andere Güter und Ehehäftinen' PfeiffsHeil. XVI/Fürst.M. 2, 5. Bes. öfters das liegende Gut einer Gemeinde, neben *Allmende* und davon unterschieden. ‚So ainer auf der Ehafte meht [nachher ‚greipt'], ist dass Pott 1 ß' Stdlangenensl. XVI/Al. 15, 124. ‚Wa er wisste, das dem Spital, Heilligen oder Flecken etwas abging, es were an Zeinsen, Gülten, Güettern, Allmanden, Echafftiu, Trib und Drath . . .' Ho. XVI/eb. 30, 121. ‚Wo yr wissten, das die Echafftin und Allmanden yngevaest wurden' Wt. 1515/R. 12, 32: ‚eingefasst', d. h. eingezäunt und dadurch widerrechtlich als Privateigentum erklärt.

Digitized by Google

‚Hans Buggen Garten stonsst oben uff der Gemeind Ehäfftin' RoErt. 1538/MsHz. 7, 13. ‚Welcher auch an End und Orten die Tribgassen und Ehehafftenen weiter bauet, vertilt oder verzeint, dan ihm gehört, verfallt zue Straf . . .' StoMJungn. XVI/Fürst. M. 2, 452. ‚Seinen Einschlag . . . so sye beede . . . ohne Vorwissen irer allerseits Obrigkhaiten aigenthätlicher Weiss umbzünnet unnd zue Ehehäfftinnen gemacht' 1623/Vjh. N. F. 1, 342; es handelt sich um 2 Lehnsleute, einen vom Kloster Ws., den andern vom Kl. RavBaindt. Hier scheint *E.* von (privil.) Privateigentum gebraucht; an den andern Stellen handelt es sich mehrmals deutlich um Zufahrtsstrassen, Plätze udgl. der Gemeinde, Knapp G. B. 162. — Es ist charakteristisch, dass das Wort später nur noch in dieser ans Lokal gebundenen Bed. erscheint; Fl.N. *Ehhäfften* LkSeibr. noch jetzt. — 3. = *ehafte Not*, Zwangslage, die zu etwas sonst rechtswidrigem berechtigt. ‚Wegen Leibs-Indisposition oder anderen Ehehafften . . . seine Lectiones . . . nicht verrichten' Wt. 1696/R. 11. 2, 167. ‚Söllen . . . gestrafft werden, sy erschainen dann ir Ehäfft in obgeschribner Wise' 1468/Fürst. 6, 453. ‚E. tun' die Zwangslage und das daraus fliessende Recht dartun, ‚Wie die Person . . . ain Ehafft thn will, so sol sie vor angriffen, was sie hab' Ms. XIII/Pf. Urk. 255; vgl. 260. ‚So aber die Ehegemächt inn Armuth kömen und verfangen Gütter heten, so mögen sie die . . . so sie die Ehehafftin thun, angreiffen' Ow. 1552/R. 616. Hieher die Erkl. *„Ehehaften* Geschäffte, die sich als Pflicht oder als Notwendigkeit nicht verschieben lassen" Schm. 153. — 4. Verbrechen. ‚Wiewol diese Sachen . . . in ain Vergess kommen . . . so wurt es doch . . . als ain Ehehafte beschriben' Zchr. 1, 171. ‚Wiewol es domals durch Frankreich der allergrösten Ehehafftinen eine war, ein Priester zu verletzen' 3, 320. — Abstractum zu *ehaft*. ‚legitimus'. In diesem Begriffe vereinigen sich 1 und 3: das Rechtlich-sein, -werden (von etwas an sich rechtswidrigem); 4 wohl von der Zugehörigkeit dazu zum Bereiche als *E.* der höchsten Gerichtsbarkeit. Das Wort ist † *„Ehehäfte* verbindender Vertrag Mkm.°/ Schm. 158 gewiss auch. — Dr. 526. Adel. 1, 1644. Halt. 2868 ff. B. 1, 7. Schöpf 99. Swz. 1, 7.

† **ehafftig** schw.: (ein Stück Land) als *Ehafte* erklären. ‚Welcher auch ein Stuck zu ainem Baumgarten e., wollte und bitt ime das zu e., so scheint das Gericht zu gleicher Weise drei darzue, die das besehent. Ist dann, das das Stuck zu Ehafte gelegen ist, so chaftet man ime das nach Baumgartens Recht; doch also, dass er das Stuck darzue bringe in 3 Jaren, das man kuntlich sehe, das das ain Baumgart seie; oder wo das nit geschicht, so solle dasselb Stuck Ehaftin verlorn haben, und gibt man von solichen Stucken von ietlicher Mannsmad dem Hoverichter und den Richtern 6 Mass Wins' Rw. 1546/Wstb. 6, 330. Birk.Rw. 45. ‚Das hinfüro, wer chafftet, ain yeglicher von ainer Juchart zwo Rytmassen geben solle und nämlich 3 4) für ain Rytmas' RwRb. 210. — „Privilegio dotare" Halt 360.

† **Ehaften-buch** n.: Buch, das die *Ehaften*, Statutarrechte eines Ortes enthält. ‚E.' oder ‚rotes Buch' die städtische Gesetzsammlung St. 1508/Pfaff 131. ‚Die Stadt [Nn.] behauptete vermög ihres Ehehafften-Buchs die Freyheit zu haben, dass . . .' 1619/Sattl. H. 6, 128. — † Ehaften-gericht n.: ‚Dass hier [Gerwallh.] . . . den Lehenherren keinerlei obrigkeitliche Rechte zustanden, sondern dass die Vogtei durch ein Ehehaftengericht, das der Ort besass, . . . ausgeübt wurde' ; ‚Dieses Vogt- oder Ehehaften-Gericht, das aus 12 Mitgliedern (6 aus dem Dorf und 6 aus andern Ansbachischen Orten gewählt) bestand und erst XVIII in. ein Ende nahm, beschreibt eine ältere Nachricht, wie folgt . . .' Oab. Ger. 228. ‚Für leichtere Straffalle bestanden in einigen Dörfern sog. E-e . . . teils, wie es scheint, ebenfalls unter dem Vorsitz des Kastners teils unter dem des Schulthheissen' Knapp Bauer 48. Vgl. B. 1, 7.

† **ehaftig** Adj.: rechtmässig. ‚Das die von M. zu R. ma[h]len sollen und ehehaftige Ma[h]ler da sullen sein' 1317/MHoh. 210. Wie *ehaft* = triftig. ‚Daz der Houptlut dehainer . . . komen möcht von ehäftiger Not wegen' 1381/Vjh. 4, 6. ‚Aus redlichen und ehehaftigen Sachen' Aug.Chr. 3, 291. ‚Welcher Knecht aus ehehaftiger Ursachen begerte ab oder weg zu ziehen' Fronsp. — ‚Vil ehehafftige Händel von wegen des Fürstenthumbs' Brenz 1532/An. Brent. 144: Rechtshändel? erbebliche Streitigkeiten? — Dr. 393. Halt. 2338 ff. Schmidt Els. 74.

Ehalt°, flect. -e°, meist Pl. *ehaltə* S. n. NW., *achältə* W. (*dēh-* Gor. Schd. WzWald), *pháltə* O., *fáldə* Ms./Oar. 154. 174, *félda* Oe. Mo. Kö./Oar. 136. Eyth 326, *„éjhaltə* GenBill. m.: Diener; mod. von den gew. Dienstboten des Hauses; alt ebenso, doch geleg. in weiterem Umfang. ‚Dehein din Ehalte' SwSp.Ldr. 263. ‚Umbe aller E-en Lon . . . Umbe E-en, die verspilnt, daz si umbe ir Herschaft niht verdient hant . . . Swaz ein E-e versetzet oder verspilt sime Herren sines Gutes' AvgSt. 8. ‚Wo ainer . . . ainem sinen E-en schmächte' RwRb. 204. ‚Ire Wibe, Kinde oder Ehalten' UlmRb./Gq. 8, 164. ‚Knécht, Mägte und E-en' 178. ‚Das ir [Juden] dehainer noch dehain dehainerlai E-en, die Cristan sien, weder Mägte, Knechte, Ammen noch dehainerlai E-en haben süllen' 187. ‚Dehain Weber noch dehain ir Wibe, Kind, E-en' 190. Vgl. 190. 204. 214. 242. Es. 1322/Gq. 4, 246. ‚Mit E-en, Diensten und Vihen' Messk. 1379/Fürst. 6, 91. ‚Trüw ze behalten under den Fründen, ouch in ainer ieden Gamainsamy der E-en und der Herschafft' Steinh. Aes. 164; Orig ‚famulos'. ‚Von unsern Metzgern, iren Frewnden, Kinden, E-en' Aug.Chr. 2, 169. Hzb. 1453/Gq. 5, 393. ‚Mengel der armen Leut im Spital und der E-en' 1486/MsHz. 20, 4. ‚Wir al E-en' Kaufmannsdiener, wohl auch Gesellen Rem 7. ‚Die ältost Magt . . . die ander Magt . . . und der Büb . . . diese seine E-en' Aug.Chr. 4, 108. ‚Das Gsind und E-en' 393. ‚Inwoner oder E-en' 397. ‚Arm Leit und E-en' 422. Vgl. 195. 433. ‚Die Fraw vom Mann, der Ehehalt ans seinem Dienst' SFrank. ‚Hausgenossen oder E-en' eb. 8. a. *Dienst-Ehalte.* ‚Edelmann, Raisiger und Ehehalt meines gnedigen Herrn' Hzb. XVI/MHz. 34, 49. TKilchb. 1504/MHoh. 929. ‚Sein Elden' Mü Finst./Vjh. N. F. 4, 185. ‚Eelten . . . den ir Lidlon noch ausstet' GvBerl. 1525/M.f.G.G. Erg. 5, 591. ‚Dass er kein Frawen noch grosse Dochter im Hanss het und mit den E-en hausen miesst' BiHeggb. 1525/Bkr. 283. Aug. 1528/Zfs. 28, 3. ‚Gedingt und gebrödt E-en' Acl. 1551; s. *bröten.* MoNeubr. 1554/Vjh. 12, 68. ‚Arme E-en oder Dienstknecht' Brenz KO. 400. Wt. 1559/R. 8, 1. 249. Rw. 1566/Wjb. 1875, 2, 203. ‚Seine E-en weder Knecht noch Mägt' Pfullendorf. XVI/Fürst. M. 2, 8. ‚Seine Glasergesellen, deren Weiber

Digitized by Google

und Kinder oder sonstwie seine E-en“ Messk. 1574/eb. 2, 229. ‚Junge Gesellen oder Töchtern oder E-en‘ Kpt. 1605/Reis. 2, 323. GaSchmid. 1627/Vjh. 6, 156. ‚Die Knappen und E-en‘ Kpt. 1630/Wjh. 1903, 1, 144. Vgl. Sattl. Gr. 3, 187. Knapp G. B. 265. 287. — Mod. allgem., Kauffm. S. 184. Oab. Ch. 113. Ew. 194. Bal. 144. Bück VGl. 5. Vth. 2, 398. Aus Schw. 2, 334. MMeyr 1, 26. Auerb. 1, 123. Bav. 2, 857. Aug. 133. Reis. 2, 696. *Viel E-en, viel Verdruss* Allg./Reis. 2, 571. *Wenn d'r E-en reitet und fahret, müsset ihre Herre bald laufen* StVöhr. — Ehalte“-brennte *s. brennen* II *C 2*) f., -schnaps m.: geringerer Branntwein, wie ihn die E-en bekommen; verbr. —

† **Ehalten-prediger** m.: „Herr A. K., der E.“ Ulm 1539/Vjh. 9, 215; scheint ganz ernsthaft gebraucht. — Zu *E 1*; aber meist, mod. durchaus auf Angehörige des Hausstands beschränkt, also wohl durch *E 3* „Ehe“ beeinflusst. — Fam N. *Ehehalt.* in OSN bezeichnenderweise nicht. — Dr. 393. Adel. 1, 165. Halt. 289. B. 1. 8. Schöpf 99. Lex. 132 Swz. 2, 1224. Schmidt Els. 74.

† **E-handlung** f.: Eheschliessung (als kirchl. Akt). „Dass jährlich die Ordnung . . . öffentlich verlesen werden, sonderlich von der Ehhandlung“ Ulm 1535/Vjh. 9, 210.

Ehe s. *E*; ebenso Ableitungen und Composs. s. *een, chaft, Ehafte, elich, elichen, elos, E-bett, -biss, -brecher* usw., *-dackel, -gammer, -gemächt, -gemahl, -groschen, -halte, -handlung, -kind, -konsort, -krämpel, -leiblich, -leute, -liebste, -lucke, -mann, -mensch, -par, -roggen, -schei(e)idung, -stand, -steuer, -tisch, -verderber, -vogt, -volk, -weib, -werk, -wirt, -zärter, -zwist.*

ehe, ehender, ehest s. *e.*

eher s. *e* und s. *erer.*

ehern s. *eren* II.

Ehre usw. s. *Ere* usw.

ei-: bei diesem Anlaut ist zu unterscheiden 1) alles *ei, ai*, gespr. *ae, ɐe, ɐo, ā (ē)*; 2) nhd. *ei*, alt *i*, gespr. *ɔi*, Fbk. *ai*, Reis *ae*, S. *i*. Wo nötig, ist jenes durch beigesetztes (*ai*), seltener dieses durch desgl. (*ɔi*) gekennzeichnet.

Ei n.: „Ei“. A. Formen. 1. Sing.: *ɛ̄ĕ* in der grösseren Osthälfte des Hauptgebiets, s. Ggr. § 36, Karte 15 (doch TüDussl. *ɛ̄ɔi*); Rt./Wagn. 117. Mz./Bopp 58. Staufen/Arg. 135. Wallg./Lau 49; w. davon *ɛ̄ɔ* Bal./Oab. 138f., bzw. (in Sp. Tu. Messk., vgl. Haag 65, dagegen Veit 3, 82) *ɛ̄ɔ̃*; im NW. *ā̆ĕ*, Fbk. *ā̆*. — 2. Plur.: *ɛ̄ĕ(ə)r* (Rt./Wagn. 117, Wallg./Lau 49) im Hauptgebiet noch verbreiteter als der Sing. *ɛ̄ĕ*, gegen W. in beständigem Vordringen begriffen und jetzt bis (incl.) Herdöschelbr. Bond. Hoflündr. Göttelf. Rohrd. Mühl. Nordst. Haigdettens. Heiligenz. Hechow. Stein Boll Bal. Onstm. Streich. Lauf. StObernh. Sigm. Bärent. Messk. Buchh. reichend, also vielfach neben dem Sing. *ɛ̄ɔ*; w. und nw. davon ist die verbreitetste Form jetzt *ā̆ear* Bal./Oab. 138, das aber nicht überall bodenständig ist, sondern zum Teil, besonders in Bal., aus der Schriftsprache stammt; *ɛ̄ĕ̆ear* zw. Hechingen-Stetten s. d. Lauch. Bal. Dürrw. noch bei der älteren Generation, aber im Verschwinden begriffen; vgl. Oab. Bal. 140, dazu Veit 2, 41; *ɛ̄ɔ̆ĕr* zw. Hohenzollern-Grüntal und Entringen in StLeinst. Haigblatt, zw. StVöhr. und BwTäb., offenbar früher weiter verbreitet; *ɛ̄ɔr* Haigbetr. St. Binsd. Elbigenalp/Loth./Reis. 2, 572; *ɔ̄ɔr* RnSeebr. Rw. Dorm.; *ɛ̄ɔ̆ar* TrNend.; überall als sekundäre Weiterbildung (Dehnung; anders Haag 80) aus *ā̆ear* zu betrachten ist die Form *ā̆ɔr*, die — ausser im NW. — auch zw. OrSeel. Epf. SrPrittl. Denk. RwSchwenn./Haag 27 auftritt (vgl. Hausl. 2, 252); Frk. *ā(ə)r*: s. Karte 15. Gelegentlich tritt das Deminut. *ɛ̄ɔ̆lɛ* für den Plur. von *ɛ̄ɔ* ein. — B. Gebrauch: im allgem. wie nhd. 1. Vogelei, genauer *Gans-, Hühner-, Spatzen-* usw. *Ei*, auch Nachbildung eines solchen; *Stopf-ei, Osterei*. Syn. *Gackelet*“ im Hauptgeb. Kindersprache, im NO. gewöhnlicher Ausdruck auch der Erwachsenen, vgl. Ggr. § 8 (Seite 15, Anm. 1). Hfnr, Aier, Chaese Augsr. 131. ‚Wildpraete, Aiger oder Kaese oder Milhsmalz‘ ob. 49. ‚Ain Ay umm ain Heller und nit turer‘ 1414/Buck. ‚Umb Kaes, Smalz und Aiger‘ Tsetz 5362. ‚Roche Ayr‘ Myns. 55. *‚Cleyn Eyer* ovicnlum‘ Aug. 1512/Df. 397. ‚Fiehl . . . inns Dorff, blünderts, erdratten die Ayer‘ Wjhm./Gq. 6, 109. ‚Und mich Got mein Air einmal selbs lesz anschrieten‘ SFrank 1539/Alz. 4, 29. ‚Eier setzen‘ vom Seidenwurm LFechs 198. ‚So soll Nest unnd Ayer, Wirtt unnd Gast . . . auffgehaben unnd in Durn gelegt werdenn‘ McNeubr. 1554/Vjh. 12, 66. ‚Solchem ist ain Apt von K. jedes Jars schuldig zu zinsen ein Ai‘ Zehr. 2, 74. ‚Ich wellt ain Ai verwetten‘ eb. 4, 327. ‚Dn . . . kannst doch des Reimens nit. Es ist nit hie der Sitt, Das man setz d Narren über Aier‘ 4, 315. ‚Das offt auch einer weisen Gans ein Ey entfalle‘ Kepl. 1, 512. ‚Ain ganz alabastarin rauch Ay, als wans erst vom Nest keme. 1 ganz glatt Ay, als wan es gsotten were. 2 halbe gsotten Ay‘ Haindl 1610/Qs. 6, 5. ‚Becherlin . . . oblang, rund und in die Eigg getreuet‘ eb. 1611/6, 112; in Eiform gedreht. ‚Das . . . also einiger unschuldigen Hennen, von deren man sonst auf jeden Nothfall das gulden Ay . . . gehaben mag, der Hals für einest gar abgestochen bliebe‘ Schwab. 1615/Sattl. B. 6 B. 100. ‚Muosstend och die Ayer an den offen Markt tragen, dz sy der arm Man wie der rich kofen kunt‘ Beck. ‚Nicht so lang, als man ein Ei hette essen mögen‘ Horvat 1649/Arch. 2, 607. — Das Ei ist vielfach sympathetisches Mittel Buck VGl. 56f. Man unterscheidet *frisches, rohes E.* und *gesottenes Ei*, und zwar *hart gesottenes* oder *hartes E.*, vgl. Bma. I 43, 106, *weich ges.* oder *weiches E.*; dazwischen in der Mitte ist das *wachsweiche Ei. Gutes Ei; schlechtes, faules Ei. Grüne Eier* Besoldung des Schulmeisters Vjh. N. F. 11, 177; = *Trägel* 2, s. d. *„Gross Ayer* E. ins Schmalz geschlagen“ Tc. Baar 1787. *Eingeschlagene Eier* Spiegeleier, Eierkuchen; als Fastenspeise Buck VGl. 6. *Gebackene Eier* Ochsenaugen. *Verlorene Eier* ohne Schalen im Wasser gekocht. Schon alt: ‚Hab ich inen . . . sehen dischen . . . Weinber und Mayenschmaltz, lautter gebratten Ayer, gedopelt über ainander gestürtzt zween dun Ayerblatz, . . . ain Erbes Suppeu . . . ain dürr Forrel darauff unnd verloren Ayer‘ Wjhm./Gq. 6, 267. *Das Weiss vom Ei* = Eiweiss, wohl allgem.; *das Gelbe vom Ei* Eigelb. — Sitten und Gebräuche. Einem seltenen Besuch schenkt man ein Ei oder sagt wenigstens: *Der muss nur ein Ei gehen* Hadeisl. ‚Wenn ein kleines Kind zum erstenmal in ein fremdes Haus getragen wird, erhält es ein Ei, damit es besser zahne‘ Ew. Bal. Von Eiern träumen bedeutet Verdruss Rayweing. — einen Todesfall im Haus Saeb. Wer ein am Karfreitag gelegtes Ei geniesst, ist vor Bruch gesichert, verbr. Der

Digitized by Google

Hansherr isst am K. ein Gansei, verbr. K.-Eier verderben nicht; aus ihnen wird am nächsten K. ein *Dotsch* gemacht BaLOstal. Eier von *Dreissigst* eignen sich besonders zum Aufbewahren, vgl. *Dreissigstei*. Spiele mit Eiern, bes. zur Osterzeit: das *Eierböglen*: ein Ei nach dem andern wird über einen Abhang hinunter gerollt, der Spieler gewinnt jedes von dem seinigen berührte Ei Aus. 135. Reis. 2, 128; *Eierbolen* dass. SonthVorderb./eb., *Eierschürglen* KrbFrankenr./eb., *Eierraglen* Oab. Hlb. 1, 2, 172. — *Eierpicken*: 2 hartgesottne Eier werden mit der Spitze gegen einander gestossen; wer das Ei des andern einstösst, hat gewonnen: verbr., vgl. Meier Sag. 393. Vth. 2, 84; *Eierhötzlen* Ga./Wurt. 1905, 2, 59. *Eierspicken* dass., verbr., vgl. a. a. O. Reis. 2, 127, *Eierhücken* eb.; *Mit gewichten Eiern soll man nicht hücken* Sonth Hindel./eb.; *Eierklöcklen* Lk./eb. 2, 128. — *Eierwerfen*: man wirft Eier auf weichen Grasboden Oallg./Reis. 2, 128; *Eierschupfen* dass./eb., Syn. *Guggalleu*. Etwas anders: man wirft mit Geld nach dem Ei; bleibt das Geldstück stecken, so ist das Ei gewonnen HlbNeck./Oab. 1, 2, 172. — *Eierlesen*: früher beliebtes Wettspiel, z. T. noch. Während einer nach einem Ziel läuft, muss ein anderer die vorher zerstreuten Eier auflesen, oder ähnl. Vgl. Meier Sag. 394. Vth. 2, 85f. StSW.Gn. Merk. 24. Aug. 1879. Oab. Bs. 60. Mem. 52. Wz. 42. Ck. 183. Tc. 369. Ho. 45. Bal. 119. Tc. 143. Wjb. 1905, 2, 59. *Eierklauben* dass., vgl. Meier Sag. 395. Aemb. 2, 329. Aus Schw. 2, 79. 148. Acg.Ma. 10. Vgl. *Eierreiter*. *Eiertragen*: Wettlauf bei Hochzeiten; die Eier werden auf einem Kochlöffel getragen Reis 2, 281; *Eierlaufen* dass. eb. Etwas derart. ist offenbar gemeint: ‚Den 11. Apr. [Osterdienstag] hab ich unb die Ayer lassen lauffen' JouFrv.Vm. 1615/Chg. 6 f 22. — *Eier 'raus, Der Butz ist hauss* KrAlb./Vth. 2, 33. Wjb. 1905, 2, 58. Schülerbrauch am Fastnachtsonntag, vgl. *Butz 2 b*. — Scherzfrage: *Wie viel Eier kan man mal (hat der Goliath könne* BtODett.) *nächtern esse?* Antw.: *Eines*. Aus einem Kinderreim: *Es sitzt ein Engelein (Kindlein) an der Wand, Hat ein Ei in der Hand, Es möchts gern esse* usw., verbr. — RAA.: *Viel Henne, viel Eier* Lr. Sallloch. o. O. *Lug Ei weiß klüger (gescheiter) sei als die Henn (der Alt)* die Jungen klüger als die Alten; allgem., vgl. Reis. 2, 596. *Wie der Henn, so 's Ei* LaTannh./Reis. 2, 596; vgl. So spr. 124. *Edle Raben, edle Eier* „altschwäb."/So spr. 123. *Wie der Vogel, so das Ei, Wie der Koch, so der Brei* NerBald. Vgl. ‚Als der Vatter war, also zog er auch seine Kinder; boes Vögel, boes Eier, boes Jungen' Ratz 139. Ein besonders kleines Ei soll man übers Haus werfen, um Unglück abzuwenden AaHof. *Die kranke Hühner legen kei Eier* KrAltd. *Eine gescheite Henne verlegt bisweilen auch ein Ei* Es. EhAig. *Eine fette Henne legt wenig Eier* StrBinsd. *Alte Kühe viel Milch, junge Hühner viel Eier* u. ä., verbr. *Das ist eine saubere Henn', die legt ihre Eier anpuggelt* Gm. u. o. O. *Eine H., die viel gackert (gutzget* EhOgg.), *legt wenig Eier* verbr. *Der Strauss legt ein grosses Ei, Und macht doch kein grosses Geschrei* EnStett.; mit Zusatz: — *De Hühner leget kleine Eier, Und sind dennoch grosse Schreier* ReMühr. *Er kann weder gutzen noch Eier legen* Schm. 626; vgl. Staygmayer 1. ‚Weil du weder gackesn noch Eier legen kannst, und also nichts kannst' JAndreae Sendbr. 6. *Ein Ei Gibt ein (gross) Geschrei* Ma. Es. Nt. Rn. Sc. Rd. *Worte sind gut, aber Hühner legen Eier* Rw. *Besser ist 's Ei als des Huhn verlieren* (o. O.). *Wer ein Handel um eine Henn' hat, soll lieber ein Ei nehmen* Rullürl. *Besser ists, sich mit dem Ei begnügen, Als um die Henn sich in die Haar liegen* CnTief. *Lieber aus Ei im Friede, als eine Henn (einen Ochsen* Es Pfauth. o. O.) *im Krieg* Reis. 2, 582. *Besser in Güte ein Ei als mit Gwalt ein Gulde* StBlasd. *Viele streite sich (krieget) um 's Ei und lasset die Henn liege* Rw. o. O. *Besser heut' ein Ei als morgen zwei* StWald. RwSchömb.; — *als morgen die Henn* LrOHolzh. — *Die Henn druckt bloss ein halbs Ei hir, die ander Hälfte gheit selber nab* LindWeil./Reis. 2, 596. *Ein Ei ist der Henn ihr Tagzeeck* RavWeing./So spr 125. *Da hast dein Ei gelegt* kannst jetzt gehen Rt./Wagn. 107. BlSchelkl. *Der steht aus Ei allweeil vor der Henn* von einem Vorwitzigen (o. O.). *Ungelegte Eier sind ungewisse Hühnlein* Schm. 630. *Sorgen für, sich bekummern um ungelegte Eier* sich unnütze Sorgen wegen der Zukunft machen; allgem. *Ungelegte Eier ausbruten* Es. *Den grhuttts alleweil nach den ungelegte Eiern* EnStädtl. *Wenn du weißt Eier hast, so fütter die Henne in der Mauss* (Maus) LrDiet. *Wer will haben Eier und Speck, Därf 's it füttre Dreck* Leutal/Reis. 2, 572. *Dem legt der Gockeler noch Eier* einem Glücksspiele Es. *Alte Gockeler mache die schönste Eier* NtBeur. *Die hat ein Ei gelegt ohne Gockeler* WsSchuss. *Eier und Junge haben* Heuriges und Vormjähriges zusammen kommen lassen Rn. o. O. *Aus gebratenen (gebachenen) Eiern kommen keine Hühner* OhOrend. En. *Eier in der Pfann werden kein Junge* KrAltd. *Man wirft nicht mit Eier nach der Vögel* EnOepf. ‚Mit seiner genawen und gesperigen Haushaltung (in deren man nicht vil Ayer nach einer Spatzen geworffen)' Lobiander 1593/TcMh 513. — *Ein Ei gleicht dem andren*; einander gleich sehen wie ein Ei dem andern, wie 2 Eier u. ä. — *Eier in fremde Nester legen*. ‚Besorgt, . . . im megte ain Aj ins Nest gelegt werden' Zobr. 3, 89. ‚Denen er also Aier in die Nester gelegt, die solchs . . . haben leiden und verdrucken müessen' 3, 416. *Denn hat der Teufel ein Ei in's Haus gelegt* denn wird ein Kind geboren So spr. 1039. ‚Wem der Teufel ein Ey in die Wirthschaft gelegt hat, dem wird eine hülsche Tochter geboren' Schill. K. u. L. 2, 4. — *Sein weie ein schalloses Ei* so zart und empfindlich, verbr. *Mit einem umgehen, wie mit einem schalloses Ei* verbr. ‚Muss man mit ihnen unbgehen wie mit einem schaalosen Ay, wer will recht bedient werden' Haink. 1611/Qs. 6, 92. *Glatt, zart* (u. ä.) *wie ein sch. Ei* Ew. *Wie aus dem Ei geschält* rein, appetitlich Sww. Sindlfg. CwWüss. *Gehen, daherkommen* u. ä. *wie auf Eiern* unsicher, behutsam, verbr.; vgl. D.A. 6, 1889, 72. — *Da hast (Ich bring dir) ein Ei, Ich hätt' gern (aufs Jahr* StBlasd.) *zwei* von Geschenken, die der Beschenkte doppelt wett machen muss, verbr.; vgl. Schm. 624. Aemb. 12, 537. *Da hast ein Ei, Beiss mein, hast zwei* zu einem Unzufriedenen (o. O.). *Es gehört (ist) alles dein, was der Henne legt, bloss die Eier net* da bekommst gar nichts,

Digitized by Google

verbr.; vgl. So Spr. 245. Albv. 12, 537. Reis. 2, 596. *Der schlägt nichts aus als d^e Eier* KüSimpr. o. O. *Der nähm^e d^e Batze^n und d^es Ei* Rn. LpOrs. *Wer d^e Eier am Karfreitag isst, hats am Ostertag nimme^r* GsBöhm. *E^in Trunk ^auf e^in Ei Schadet ^em Doktor zwei* [Dukaten] BalLaufl. *Der hat d^e Eier verspielt mit samt ^em Kratte^n* BrEr.ODett. *Der verspreitet sich (tut sich^ um, stellt sich^, gibt sich^ um, blaht sich ^auf) wie 3* (17 RoBuch.) *Eier im Krättle^n (Körbche^n)* von lächerlichem Stolz Ner. Er. Rn. Lp. Bi. Ws./MoÜns 2, 23. D A. 6, 1889, 72. Alld./Reis. 2, 669. Gesza./Arv. 291; vgl. So Spr. 688. *Dem seine Eier hä^nt 2 Dotter* von einem Grosssprecher, allgem., vgl. Reis. 2, 672. Zehm. 1, 371. 6, 33. *Er tritt drei^ K^ines^ wie der Hans in d^e Eier* Aa Heuchl. *Vertritt 's Eile^n ^it* Aprilscherz, um den andern zum Umblicken zu veranlassen Bal. *E^in stolze Jungfrau vertritt kei^ Ei* SonntlInd./Reis. 2, 601. *D^e Jungfraue^n und Eier soll ma^n ^it z^e lang ^aufhebe^n* TibTannh./eb. *E^in faul^s (stinkigs) Ei Verderbt de^n ganze^n Brei* ein einziger vermag allen andern die Freude zu verderben, verbr. *Stinken wie ein faules Ei. E^in Wei^s, der e^in Jahr alt. E^in Brot, das e^in^s Tag alt. E^in Ei, das e^ine^ Stund^ alt ist, was ein^s g^sund verhaltet* BiLaub., vgl. So Spr. 126. *'s ist unnötig, dass ma^n d^e Eier wannet, sie ge^ent ja kein^ Staub* NrBeur. HoBierl. RwGössl. RnZell. — *Ei ist Ei, hat der Pfarrer (Messner) g^sait, na^ hat er d^es Gansei g^nomme^n* u. ä. Gs./Al. 16, 256. Ulm/Zehm. 1, 368. WsErg. *Du wirst no^ eher fertig als bis d^e Katz^ e^n Ei legt und wann s^ schon im Nest hockt* Mo./Von. 12, 73. CnTief. *I^s glaub schwerlich, dass d^e Gäul^ au^h Eier leget^* bin nicht so leichtgläubig WoHolzl. *D^e Gäul^ sollte^ Eier lege^, na^ könnt^ ma^ gleich e^ne^ Kappr voll aufhebe^n, und d^e Katze^n sollte^'s Zugvieh sei^, na^ könnt^ ma^ au^h d^e Bäume^ mauf fahre^n* EwWöss. *Ma^ sagt au^h net, dass d^e Fuchs Eier lege^* NrBeur., = ? *Kaffee denken, Eier e^ssfulle^ tau^, und Reis* [von den Bäumen], *Des ist e^in^ Fastes^peis^* LrMiet. *Den so^lte^ d^es Wetter verschla^ge^n, der e^n^ Paar Eier verdenkt hat, e^n halt^s Dutze^d wär^ recht g^wese^* RuSaugg. Etwas Minderwertiges ist 7 *ausg^blasene Eier wert* WsMühlh. *Das passt wie ein Ei auf ein Ochsenhirn* Gs. *Der sieht e^n Ei für e^n Ochse^nhorn a^* Gm. *D^as Ei auf d^e Spitz stellen* Ha., = ? — 2. Hode, bei Menschen und Tieren. — 3. übtr.: *krumme Eier* Hennendreck Bal. Sa. *Der Gockeler legt kr. E.* — 4. *gebackene Eier* Leinkraut, Linaria vulgaris Nk Oedh. — Fln.: *Eierle; Eier^sbach, -berg,* Elerbruck Bi. NVII., vgl. Cjq 143, 452. Lut 295; *Eier-bühl, -gässle, -holz, -nest* (Arnest), *-tale, -wäldl, -weg, -weiher, -wiese^n, Eiacker.* Ob alle hieher? *D^as Ei* Ochsenname Buck Bag. 84. — Dv. 397. Sch.O. 282. B. 1, 55. Schöpf 6. Lex. 81. Swz. 1, 13. Els. 1, 2 Str. 8.

ei *ai*: Interj. des Erstaunens, auch Unwillens. Allgem., aber kaum je allein, sondern mehrfach gesetzt oder mit Zusätzen. *Ei ei! Ei ei ei!* Tadel, Warnung, je nach dem Ton in verschiedener Stärke. *Ei ei ei, ää dä ää s. un. Ei-bei-Leib* Metzgerspitzname Acq.Ma. 12. *Ei wie schön! Ei der Schinder (Kukuk, Deiger* = Teufel)! *Ei du (liebe) Zeit! Ei sag^ auch ...* Verwunderung. *Ei so beiss; ei so verreck; ei so schlag (der Kukuk, e^in lahmer Esel, der Donder drei^); ei so schlag, was Schläggel hat:* alles Ausdr. der (angenehmen oder unangenehmen) Ueberraschung; s. die betr. andern Wörter. *Ei düses* Bal. RtUnd. Mü. (< *ei dass aus*). *Ei däs ze, Gott bhüt zu* [uns], *was ist denn des!* stehender Ausruf der höchsten Verwunderung RtPfull. *Ei der Diesel* Rt. (Wagn. 97; offenbar combin. aus dem vorigen und *ei der Tausend*). *Ei mei^!* „*Ei meines Herzenleids^!*" — Als Ausdruck des körperl. Schmerzes neben *au*: „*Ey Eya*" c. 1633/DM. 4, 95; sonst wohl nicht vorkommend. — Auch ablehnend auf eine Aufforderung oder Anerbietung, meist mit folg. *ja*; auch *Ei gang mir!* Die stehenden Verbb. mit *ja* s. unter diesem. Behäufungspartikel EsKöng. S. a. *ui, oi, ui.* — B. 1, 8. Swz. 1, 19. Els. 1, 3. Dma. 7, 470.

ela popeia *ăia bobeia* ——: bekannter Anfang von Wiegen-, überhaupt Kinder-Liedern.

„Eibe I f.: ein gewisser schreiender Vogel Allg.*/ Schm. 157. — Sonst unbezeugt; zu *Uhu*?

Eibe II *aib(ə)*, Pl. -e^n, Neibe RhEmerf. f.: 1. nhd. „Eibe", Taxus baccata. Martens 740. Pritzel-Jessen. Gesch.Fr. 1897, 8. *Ibee* taxus^ XIIIf./Zehm. 5, 21; vgl. 2, 212. — 2. Armbrust, weil aus Eibenholz gefertigt. „Ybenn" Aeg. 1322/Zs. 5, 52. „3 Yben und 2 grüene Vogelror" Hechzoll. 1512/MvHz. 21, 122. „Den jungen Knaben, die mit den Eiben schiessen, soll ... ain Batz zu Vortail gegeben werden" Ulm 1531/ Schm. 158. *„An Eyb* eine Armbrust der Knaben mit einem hölzernen Bogen" Tr.Baar 1787. Modern bezeugt aus RaMöss. Steinl. OA.Bal., vgl. Schm. 158, OA. Ro. RnMoosb. SaHoh. Rav./Al. 9, 26. *Riegr d^e Eibe^ z^e stark, na^h bricht sie* Buck. — Es ist nur die Form *ai*-angef., weil der Baum ausser Alb und Oschw. wild kaum vorkommt. Fl.SN.: *(in der) Eib* (Fam.N. *von Eyb*,); *Eiben, Eibendobel, -dübele, -hau, -hof, -weier, Eibach, Eibenbach, Eybtal, Ibental; Eiberg, Ybarg* hieher? —, Fam.-NN. *Eipper* Rw. *Eibmüller* KHoheb. NVf/Eyth 142. — Dv. 398. Sch.O. 282. B. 1, 16. Swz. 1, 617.

eibe (o. ä.) s. *eime.*

Eiben-baum m.: Eibe. *„Iwa, Iwinbowm* taxus^ Zehm. 2, 212. *„Eibbaum*, taxus, ist Gifft^ Wirs. ‚Nachfolgender Hölzer ... ist ... zu verschonen ... Eybenbaum^ Wt. 1588/R. 16, 91. Vgl. Dv. 398. B. 1, 16. — * Eibe^-da^ch^s *-dăs* n.: Eibenreisig Sosth Hind. Miss. Ket/Weitn./Reis. 2, 106f. Zu *Dachs* II. — Eibe^-holz n.: wie nhd. — † Eiben-macher m.: Armbrustmacher, s. *Eibe* 2. Syn. *Eibler*. ‚Ibenmacher' Acq. 1322/Zs. 5, 52. — † Eibe^n-schütze^ m.: Armbrustschütze Oschw. Acq./Zs. 13, 24. Auch Fam.N. Dv. 398. Sch.O. 283. Frisch 1, 218.

Eibler (Storch) s. *Aiber, Auber.*

Eiber-baum m.: *„Eiberzbaum^* Traubenkirsche, Prunus Padus NllVAlm. 19, 30. — Zu *Ei*?

Eibisch *ai-* m.: wie nhd., Althaea officinalis Martens 88. *Ibische* Altea^ XIIIf./Zehm. 5, 21; vgl. 6, 183. Eibisch, gross und wild Pappeln^ LFcEns. *‚Eybsch*, des Geweehs, gross Bappelen Althea. Bismalva^ Wirs. Gibt gute Brustbrühen Buck VGl. 34. s. *-tee*. Auch als Fl.N. Vgl. Dv. 398. B. 1, 16. Swz. 1, 48. Els. 1, 7. Schmidt Els. 182. — Eibischbere s. *Eisperbere.* — Eibisch-tee m.: beliebtes Hausmittel für die Atmungsorgane. — Eibisch-wurzel f.: ‚Pflaster gemacht von Hönig und Ybschwurtzeln' Myss. 67. ‚Wann sich das Pferid erreweht hatt, ... man mag YbschWurtzel waich sieden und sy mit

Digitized by Google

Schmaltz vermischen und sy in Pflasters Weis darüber legen' eb. 85. ‚Eybischwurtzsalb Unguentum de Althea' Wirs. Vgl. Df. 398.

Eibler m.: Verfertiger der Armbrust, *Eibe* 2 Buck. Auch Spitzname der Leute von Rav/Al. 9, 26.

Eich *aig* (Frk. *aig*, Rhs *aeg*), S. *ïg* f. (n., s. u.); wie nhd., gesetzlicher Betrag irgend eines Hohlmasses, bes. für Flüssigkeiten; der denselben bezeichnende Stempel; auch = *Eichamt*; s. a. *Trübeich*, *Helleich*, *Lautereich*. ‚Din Vas sol man wider zer Iche legen ... iur Jars Frist' Augsr. 50. ‚Zenhen Ame Wynes ... Vaihinger Messes unde Yche' 1352/MHoh. 442; 1440/eb. 864. ‚Was Wines . . wirt verschenket, due Vässer sollend die Ycher an die Ych führen' Rb. 1355/eb. 465. ‚Von Zinsen. von Fron Wage und von der Yche' Wo lsn. 1365/Vjh. 10, 129. ‚Es sollen och alle Vass ... an unnser Ich komen und da geichet werden' RwRb. 257. ³/₂ Fuder Wein Costentzer Yche' 1454/Fürst. 6, 418. ‚Die Ungeltrechner haben dann vor die Ych uffgeschriben' Sidm. 1459/MzHz. 9, 97. ‚2 Fuder Wein Rauenspurger Yche' 1432/Fürst. 6, 308. ‚Ueberlinger Yche' 1468/eb. 6, 11. ‚Der soll . . . gestraft werden umb ain Fuder Weins, dawber [Tauber-] Eych' Gen Lemds. 1546/WFb. 1, 37. ‚Soll der Aymer der trüben Eych umb 7 Mass gesetzen sein, dann der Aymer der lauttern Eych' Wt. 1557/R. 12, 309. ‚Cost der Aymer Augspurger Ych Neun Guldin, auch 45 Kr. gleich' Rchb. 64. ‚An Essich 4 Fuder Esslinger Eich ... verprauchet' eb. 67. ‚So haben auch viel Ihren Wein, lang in den Eychen stehen lassen, selbige . . nicht gelcert . . . ein jeder die Eych als bald leeren und . . . zu dem Eychen gebrauchen' Wt. 1607/R. 16, 214. ‚Soll zweyerley Eichen sein . . die Trüb und Lauter Eich' Wt. 1621/R. 12, 817. ‚Trübe Eich', ‚Lautern Eich', ‚Ligenden Eich' Bor. XVII/R. 403. ‚Welcher der Eych Inhalter werde, der selbige sol die Fierttel, halb Fierttel und halbe Eich . . . schlage[n]' Rw. 1660/Wjh. 1875, 2, 206. ‚Der aufgebranten Eicht nach', ‚der Eicht halben übereinstimmen' Aug. 136. Das grosse Fass zu Tr. hielt 47 Fuder 4 Eymer württembergischer oder Esslinger Eych' Tcbl. 8, 57. — Mod. allgem., vgl. Schm. 158. Aug. 147. Oab./Ob. 181. Ha. 99. *Der hat kei*ⁿ* E.* ein Vielfrass und Trinker, verbr. *Grosse Bauche Hanat kei*ⁿ* Eich* RavRingg. *Der hat kei*ⁿ* E. wie e*ⁿ* Wirtsbauch* HoKön. WSteinh. — Mhd. *ich(e)*; s. *eichen*. Für das Mass f. u., für das Amt nur f. Fln. beim Ychbrunnen' Es. 1460/Gq. 7, 395. Df. 399. Frisch 1, 15. B. 1, 24.

Eich-amt (*öi-*) n.: wie nhd., Amt der *Eich*. ‚Daz er [Abt] den Zol und daz Inzicheampt und daz Ychеampt, daz man diu Winvas . . . yehut. . . sol verlihen' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. ‚Das Ycheampt . . . gilt 2 Pfunt Heller' eb. 4, 99. ‚Bestät haben . . daz Ychеampt' Rb. 1355/MHoh. 464. ‚Daz wir unserm lieben Knecht . . geluhen haben . . . daz halb Tail des Ych-Amptz' Rb. 1352/eb. 447. Mod. eher *Eich*.

Eich-äpfel (Ai-) m.: Gallapfel. ‚E.' 1513/LFuchs 84. *Sind die E. früh und sehr viel, So schau was der Winter aurichten will* so kommt bald Schnee (o. O.). — Df. 398. Frisch 1, 248. B. 1, 23.

Eich-baum (Ai-) m.: Eiche. *Wenn der E. noch sein Laub behält, So folgt im Winter strenge Kält'* n. ä. WzWisch. RoEmerf. o. O. *E. gibt gut Galgenholz* RwHaus. *E., wer hat dir gstutzt i*ⁿ*s pflanzt?* > RA., wenn man beim Kartenspiel Eicheln auswirft. SaHaid. BiMas. LkDietm. — Fl.N. *Eichbaumshof*. Df. 398. B. 1, 23. Swz. 4, 1234.

Eich-ber' f.: Heidelbeere (Gäu*).

Eich' *qeχ* O., *qɔχ* W. u. (S)W., *aeχ* NW. (Enz und jenseits) sowie od.Wertach u. ob.Iller, *äχ* Frk., *ɛχ* Kraussgr. N. (NxSigl. Reigh. Möckn. OKess. Mu Waldm.), vgl. Ggr. § 36. Karte 15; Pl. -e*ⁿ* f.: wie nhd. ‚Eiche', quercus. Vgl. Martens 515. Losch 28. Zvdw. 2, 211. 215. Man unterscheidet *Kohl-*, *Hag-*, *Spiegeleiche*. ‚Wenn ein . . . Fremder Holz fällt, . . . so hat er 3 *fl* und 5 . . . Heller zu zahlen, desgleichen wer ‚an Eichen macht'' Gamm/Salm. 1530/MzHz. 37, 68. ‚Wan sie ire Gugel nicht hetten ausgezogen . . . so müsste N. an einer andern Aychen anklopfen' 1611/Al. 3, 294. *‚A Ma, wèn a Ouch'* Egl. 218. *Ma*ⁿ *meiⁿt, den hâb ain*ⁿ *aus e*ⁿ*r E. strauss ghaue*ⁿ so hölzern ist er Buck. *Es fällt kei*ⁿ* E. auf de*ⁿ *erste*ⁿ *(auf e i*ⁿ*e*ⁿ*) Streich* verbr. *Auf öfter Streich Fällt die grösst*ⁿ *E.* RwHorg. Unter den Eichen darf man nicht unterstehen; da trifft einen das Wetter, weil sich Judas an einer E. gehenkt hat EwWös. — Fl.N.: *Eich(e)*, *Aich(e)* (die beiden Schreibungen werden im Sing. zusammengenommen); *an, auf, bei, in, unter, zu der E.*; *vor Aichen*; *unter den E*ⁿ; *in Eichen*; *drei, fünf, sieben E*ⁿ; *alte, lichte, hohe, lange, wüste E.* usw. *Frauken-, Hag-, Hähner-, Glocken-, Kreuz-, Maria-, Schind-, Zeitungs-Eiche*; *Eichen*; *hohe, lichte E.* usw.: *Benz-, Brühl-, Junkers-, Rauch-, Stein-, Weiden-Eichen* usw. *Eichacker, -äcker, in der Eichart, Eich-buch, -berg, -bertshalde, -biel, -blatt, -bronnen, -brunnen, -(auf dem)-buck, -bug, -bühl, -busch, -dorf, -feld, -felsen, -garten, -gasse, -gässle, -gehau, -graben, -grub, -grundbuch, -halde(n), -halden, -haldenberg, -haldengasse, -haldeneegg, -halderhof, -haldenhaus, -hart, -hau, -hauserhof, -heim, -hof, -höfe, -höfle, -hofwald, -holz, -hölzle, (holz-)acker, -graben, -hof, -wiesen), -hühlen, -kapelle, -pfad, -platz, -rain, -schachen, -schiess, -schöpfle, -spitz, -stätt, -stauden), -stegen, -stetten, -streuth, -tal, -taler Gemd. -thor, -turm, -wald, -waldle, -waldwände, -wasen, -weg, -wiesen)*. Alchczan Wydel XIV/Al. 8, 293. *Eichenacker, -äcker, -an, Eichenbach/hof, -bach, -berg, -block, -brünnele, -bühl, -furst (-büchle, -klinge), -gehau(-kuch), -halde, -hardtle, -haus, -häusle, -hölzle, -köppelein, -kirnberg, -kreuz, -lau, -lenzklinge, -loh, -lohle, -mal, -mähle, -rain, -roth, -stegen, -stein, -stockwiese, -tal, -wald, -waldchaare, -weidle, -wasen, -wiese(n), Eichenweg, Steig, Stückle; Eichach* (Colb.). *Eiche-berg, -wiesen. Eiche; Eichichärdtle, -hof*; ‚Aichilloch' XV/Al. 8, 214. *Acher, Eicher; Eicher-steig, -weg. Eichle; kleines, schönes E.*: *(zuei) Eichlein; unterm E.* Mitunter spielen andere Wörter, z. B. der Fussname *Aich*, herein. — Df. 398. B. 1, 23. Schmid 7, 101. Lex. 81. Swz. 1, 72. Fln. 1, 11.

† **Eich-eimer** m.: Normal-Eimer, nach dem geeicht wird. ‚Urnam in Ulma, que dicitur Icheimer' 1288/1298/UlmUb. 1, 193. 256. S. a. *Eichfass*.

Eichel (Ai-, Vokal s. *Eiche*) f.; bes. Denin. -e·le¹ⁿ *-ele* n.: 1. wie nhd. Vgl. Losch 28. ‚Wan die Aichel gerathen und ein Geckher wird' 1554—61/Gq. 1, 409. ‚Bieren und Aichelen ze schütten oder lesen' Mssk. 1583/Fürst.M. 2, 404. ‚Ein schönn Waldwerckh und gutt Vichwaidt. Gibt Wild, Obs, Aichel und ander Traidt' Fiz. 94. ‚Der Berg [Jörgenberg bei Rt.] ist wie ein Aychel rund' Fürsch. 1622/Chr. 138, 544. — *Da hat e*ⁿ* (blinde) Sau e*ⁿ* E. gfunde*ⁿ bei unverdientem Glück allgem.; vgl. Schmeller, M.A. B. 555. D.A. 6, 44. Reis. 2, 627. Dass gueinlich, wie das Sprichwort lautt. Der bösten Saw in ihre Haut

Digitized by Google

Die besten Eychel werden muss' NFrischl. 53. *Di^s ka^n ma^ ja mit E-e^n fültre^ wie d^e Sän'* Ulm| Zyd^m. 1, 31. *Dem ist's sauwohl, 's fehlt ihm nix als E-e^n* RnSeebr. RuDietk. Dieth. SAEb. Ws. *Des passt wie e^n E-e^n auf e^n Balke^loch* wie die Faust aufs Auge EwWöss.; s. u. Auf die Frage, ob man bald heirate, sagt man: *Da ist's E-e^n no^ net g'falle^n, denn d^e Eiche zur Wieg' fürs Kind gehe^ muss* EsPfauh. — Wenn es an Eustachius [2. Nov.] regnet, fallen die E. ab RuSchwald. *„Wenn Michael* [29. Sept.] *viel E. bringt, Weihnacht die Felder mit Schnee dann düngt“* (o. O.). Viele E. bedeuten strengen Winter Bt. Ebenso wenn die E. tief in ihrer Hülse stecken Rb. — 2. *die E.*, glans penis: ob pop.? — 3. im Kartenspiel, = Kreuz, franz. *trèfle*. ‚Auch ist ein Farb Aichelen genannt‘ Rchr. 72. Beim Kartenschlagen bedeuten *E.* Verdruss (o. O.). — 4. *E-e^n* oder *E-e^nsturner* Mitglied der Turngemeinde Rt., welche eine *E.* als Abzeichen trägt, Wagn. 117. — 5. † ‚Mitainander Ligendts unnd Varendts in Aichelen abthalen‘ SchbAd. 1552/R. 22. = *eichelweis*, s. d. — Mhd. *eichel*. Fl.NN.: *Eichel; auf der E.*; bei dem Aichele' Ulm 1644/Zrs. 3, 280; vgl. 283. *Im Eicheler. Eichelau. -bach. -berg(er Hölzer). -brunnen. -buch. -garten. -halde. -hof. -steig. -stock. -teil(e). Eichels-au. -hof. Eichelen-bach. -bäumle. Aichele(n's-äcker. -klinge. -reute. -wiese. -wirt.* ‚Aichelegässlein‘ Ulm 1700/Chq. 270. 131. Fam.N.: *Eichel; Aichelin; Aichele, Eichele. Der hat's Pfropfe wie der E. 's Balke^loch* Ew. Aa., vgl. oben 1. ‚Der Provos mit Namen Peter Aychelin‘ ein Baurenhenker 1526; vgl. Schwäb. Merk. 79. Mai 1881. Auf ihn bezieht sich die Ra. *Den Galgen! sagt der E.*, vgl. Hkuer 9, 190. Aus Schw. 1, 26. Hör. 424. 8. s. *Galgen. Eichel^packend* Spitzname SaMeng. — Dr. 399. B. 1, 23. Schöpf 101. Lexe. 81. Swz. 1, 73. Ezs. 1, 11.

Eichel-bolle, flect. -e^n m. f.: Eichel, vgl. *Bolle* 1 5. ‚E-en und Gleien‘ assen die dem Hungertod nahen im 30jähr. Krieg, vgl. Aug. 70. Zrs. 3, 212.

Eichele^in-dreier m.: die Karte *Dreier* von *Eichel* 3. ‚Aichelendreier‘ TrMeg. XVII/Aus Schw. 2, 413. *Ü^berna^stau^* wie *e^n E.* Reis. 2, 669. Bav. 2, 822. — Ebenso E-fünfer, -neuner, -sechser, -unter, -vierer, -zehner usw., vgl. Aus Schw. 2, 413f.

Eichele^ins-pflaster n.: Emplastrum Diachylon, volksetym. umgcd. CwUmg./At. 4, 273.

Eicheleinsturner s. *Eichel* 4.

Eichel-kaffe ^ms m.: kaffeeartiges Getränk aus gerösteten Eicheln. Bei Kindern beliebtes Mittel gegen Durchfall Buck VGl. 34. — Eichel-mast f.: Fütterung der Schweine im Eichenwald. ‚Weil wir so zufrieden mit ihm sind, so hat er, Schulmeister, ... freye E.‘ Schub. Or. 225. Vgl. Frisch 1, 218. Doch mehr amtl. als pop. — Eichel-mel n.: wie nhd. ‚Dann mehrerhail derselben nur von Aichelenmehl sich muosten ernöhren‘ Bebst. 101.

Eichel-sau, Eichele^ins-sau f.: Eichel-Ass, zu *Eichel* 3. *‚Ar ischt zimmli schlan ... Ar möcht di ge^nn macha zuer Oichalsau‘* Sail. 27. — Eichel-schlag m.: Vergebung der Eichelmast? ‚Trünke an ... fast allen Fest- und Feyertägen im Jahr, an Herbstletze, Vogtsatzung, Aichelschlag‘ Te Buchh. 1752/Bod. 34, 10.

† **eichel-weis** (o. ä., s. u.) Adv.: zu gleichen Teilen, beim Erbgang. ‚Sie soll mit seinen Kindern erster Ehe aichelenweis erben‘ Ulm 1473/Schm. 158. ‚In Aichelweis‘ eb. ‚Dass alless ... soll getheilt werden in Aychelen Weyse‘ Messk. 1523/Al. 15, 85. ‚In Eycheln Weiss ..., inn EychelWeyss gleych getaylt, als manich Mund als manich Pfundt‘ Hlb. 1541/Stat. 20. ‚Wa aber etwa varende Haab vorhanden gewesen, ist dieselb in Aichlen Weiss unnder die Kinder gethaillt worden‘ SchbAd. 1552/R. 22. ‚Alles gleich under sie in Aichlen Weiss abthalen‘ eb. 24. S. a. *Eichel* 5. ‚Dasselbig ... wie man spricht, inn Aichelen Weiss thailen‘ TrBeh. 1552/R. 196. Ebenso RsOfL/eb. ‚Erben unnd abtheilen, eichelweiss, als vil Mund, als vil Pfund‘ Wt. 1567/R. 4, 388. ‚Zu gleich mit einander erben und, wie man spricht, Eicheln Weiss under sich vertheilen‘ eb. 393. ‚In Aichels Weyss gleich erben und thailen‘ MrsWinz. 1593/R. 496; vgl. 497. ‚Eichelin Weyss‘ eb. 495. ‚So sole es ... aichelweiss, so manig Mundt, so manig Pfundt geteilt werden‘ UlmBernst. 1600—1660/Vjh. 8, 183. ‚In Aycheln Weiss‘ Oab. Kl. 102. — Mhd. *in eichel wis teilen*. Alle Erkl.-Versuche, s. Vjh. 6, 141. 296. 7, 261. 11, 53 sind zweifelhaft. Sch.O. 283. Frisch 1, 16. Kz. 19. 345.

eiche^ 1 *ei-*; eichte^n *ei-* Buck. SaGünzk. Aug. 136; eichne^n BalÖstd.; eichtne^ *ae-* TrNess.; Part. ge^eicht Cx. Aug. 136, häufiger g'iche^n *-i-* WZWäsch. Gm. GsWies. UlmErb. Tc. Sa. Aug. 136: 1. ‚eichen‘, amtlich messen, visieren. Syn. *pfächten* 2. ‚Es sollen och alle Vass ... geichet werden‘ RwRb. 257. ‚Daz man diu Winvas ... ychut‘ Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. ‚Der Ycher sol nemen von ainem gesworn Aumen, den er ychot, ... 6 Hallr‘ Tc. 1388/Pf.Urk. 244. ‚Mass, Gewicht ... damit sie geyehet und gercht gemacht werden‘ Ho. XVI/Aug. 30, 127. ‚Die lehre Fass zuvor geichen‘ Wt. 1565/R. 17, 75. ‚Fass, wa die nicht geeicht weren‘ Wt. 1592/eb. 17, 86. ‚An der geschworen Eich ordenlich geychen‘ eb./R. 17, 93. ‚Es sollen ... alle Laitfass jährlich mit der trüben Eych geychen ... werden‘ Wt. 1597/R. 16, 107. ‚Nach dem ... grosse ... Mängel mit dem Eychen fürgefallen, das selbige ... nicht iedes Jars geychen ..., so ist ... unser ... Befelch ... dass ... iede Eychen ... durch die geschworne Eycher geychen ... werden sollen‘ Wt. 1607/R. 16, 214. ‚Welche Mess alle gantz gerecht, mit Fleiss geichen‘ Wt. 1729/R. 14, 62. ‚Obrigkeit, geeichtete Brenten‘ Aug. 136. — Mod. allgem. *Der ist net gricht (g'eicht), hoch g.* kann viel trinken, verbr.; auch übtr.: wer viel vertragen kann, z. B. in der Unterhaltung. *‚Du bist gnat gicha‘* Nefvl. 455. *Der Kerle ist no^ n^g'eicht* Buck. Aug. 136. *Der U^g'eicht* Uebername eines trinkbaren Kapuziners in Rb./Aug. 136. *Der ist g'eicht, bei 10 Mass speit er* Buck. — 2. übtrh. prüfen BalÖstd. — Mhd. *ichen. ichten*. Dr. 399. 587. Sch.O. 728. Frisch 1, 15. B. 1, 24. Swz. 1, 73. Ezs. 1, 11. Rhn.Al. 361.

eiche^ (ai-) -e Adj.: von Eiche. ‚Ein Wagen mit aichin Holze‘ AugSt. 31. ‚Effror alles aichin und buchin Laub‘ AugChr. 2, 155. *E-e Brittler* Oab. Bal. 135. S. a. *alteichen*. — Dr. 399. Swz. 1, 73. Els. 1, 11.

‚Eichen-farn‘ (Ai-) m.: Phegopteris Dryopteris Martens 755. ‚Eihfarn‘ Zyd^m. 3, 285. Vgl. Dr. 399. — Ob schwab.? Die Pflanze ist nicht häufig.

Eichen-fass (Ai-) n.: Fass aus Eichenholz. ‚Ein E. und ain thenne Stibich‘ RwZinm. 1552/Fürst.M. 1, 533. Kann auch Adj. + Subst. sein. — † Eichengesträuss^ n.: Eichengesträuch. ‚Eichengestreuss‘ 1608/Schwebgg. 41. — Eiche^-holz n.: wie nhd.

Digitized by Google

Gewöhnl. aber *eiche*ⁿ *II*. — Eiche*n*-laub n.: wie nhd. Meist aber *eiche*ⁿ *l*.. — Eiche*n*-mistel f.: Viscum album Losch 33. Syn. *Bocksfutter*, *Mistel*. — Das Adj. dazu: H. W. . . ist mir schuldig 36 fl. Reinisch und Aich Mistlin pater noster' Rtl. 25, ‚Aichmistlin' eb. 27. Vgl. Dwb. 399. Frisch 1, 218, Swz. 4, 541. — Eichen-wald m.: wie nhd. — † Eichen-wasser n.: als offic. erwähnt Wt. 1571/Cur. 6, 340; wohl des Tanningehalts wegen. — * Eiche*n*-weide*n* n.: Geist bei Kenl'forz./Reis. 1, 426. — Eiche*n*-wid* f., bes. Pl. -e*n*: Eichenzweig Tu Wurml./Meier Sag. 409.

Eicher I *ai-* m.: der mit dem Amt des *Eichens* beauftragte Beamte. Vgl. *Eich-herr*, *-meister*. ‚Die Ycher und die Winzicher' Es. 1331/Gq. 4, 302. ‚Was Wines . . . wirt verschenket, due Vässer sollend die Ycher an die Ych füren' Rb. 1355/MHon. 465. ‚So hebt unsers . . Herren Amptmann mit einem Burgermaister und dem Ycher . . . alle Wagen und Gewigt uff' Ob. XIV/MHon. 925. ‚Ycher' Birl.Rw. 30. ‚Der Ycher sol nemen von einem gesworn Aumen, den er ychot . . . 6 ß.' Tc. 1388/Pf.Urk. 244. ‚Die Richter suclen welen . . . einen Underkoeffel, Yeher und Wynzieher' eb.; vgl. Pfl.zer. 392. ‚Das er . . . die selben Vas . . . nicht uffschlahen sol. es si denne der Icher einer dabi' Ulm 1424/Gq. 8, 201. ‚Durch die geschworne Eycher gesehen' Wt. 1607/R. 16, 214. ‚Eicher' Rw. 1660/Wm. 1875, 2, 206. Gamm. 1759. Vgl. Knapp G. B. 178. Wdb. 1899, 1, 42. — Dr. 399. 527. Frisch 1, 15. B. 1, 24.

Eicher II s. *Eichhorn*.

Eicher-brot *ęe-* n.: gemeiner Sauerklee, Oxalis acetosella W+USchwarz. (Anders Swz. 5, 952.) — Zu *Eicher* Eichhorn?

Eicherschmalz s. unter *Eichhorn*.

Eich-fass n.: etwa = *Eicheimer*. ‚Zway grosse aussgefüllte Aichfass' Krafft 427. — Eichgegenschreiber s. unter *Eichkeerr*. — Eich-geld n.: Abgabe für das *Eichen*. Vgl. Oab. Ulm 2, 185. Knapp G. B. 179. Für Wt. 1836 aufgehoben R. 15, 1286. — Eich-gelt* *-ę-* f.: Gelte, nach der geeicht wird, ‚KelterGeschirr (als der Zehender und Kelterknecht, Eychgelten, Kübel und Butten)' Wt. 1607/R. 16, 214. S. a. *-eimer*, *-fass*, *-zuber*.

Eichhalm s. *Eichhorn*.

† **Eich-herr** m.: = *Eicher*. Syn. *Eichmeister*. ‚In Aeg. gab es 2 Eichherren und einen Eichtgegenschreiber' Aeg. 228. — Frisch 1, 15.

† **‚Eichholz-pfennig**ᵉ m.: eine Abgabe 1281/Buck. Ohne weitere Erkl.; zu *Eich*? *Eiche*?

Eich-horn (Ai-), meist Demin. Eich-hörnle*n*; ‚Eichhorn'. A. Form. Anlautender Vokal *ę-*, *o-* (*öö-*), *ae-*, *ä-* (*ę-*) wie bei *Eiche*. Mannigfache Wortformen: Eicher m. (Demin. Eicherle*n* n.) südl. v. Sr. Bal. Gamm. Rb. Bi. Mem., vgl. Oab. Tc. 159. Khuen 39. Reis. 2, 684. Alpeny. 29, 169. Kz. 15, 259. ‚Aicham' Kpt./Reis. 2, 600. Eich-halm m., Pl. -hälm* (Demin. -hälmle*n* n.) n. v. Federsee Bi. Mem., s. u. 5. v. Rb. Eh. Ulm, Journ. 1787, 1, 48. Schm. 158. Aug. 136 (Staudena). Eich-hirn (*-hir*, *-hi'rn*, *-hirə* Ggr. Karte 18), meist -le*n* Ob. Sc. Haag. Hech. Gamm. Mc. Eh. Bl. Ulmbiss. Hd. Gm. Fulder Ew. u. dazw. Eich-g*hörn ‚*-kern*ᵉ Ob Wdz.: -g*hürnle*n* ‚*-kirule*ᵉ Sc Leinst.. mit *-ny-*: *gəkhirnle* (*gəxkh-*; *gəxəkh-* Hechbis.) um Rw. Su. Bal. Haig. Hech., *-khürnle* Bal.Ostd. Erl., *-khürnsle* Bal.End., *-khürn* (m., Pl. -ſ-) Bal.Dürrw. Stock. Pfeff., *-gmle* Oa.Aich., *-hinarle* Ho.Grühm., *-hégarle* Ho Gündr., *-khęrn* (*-khẹ'nərlí*) Te.Mühlh., *-khęrnle* Sr Vöhr. Mühlh.a.B., *-khe(ə)rnle* Bal.Mossst., Thür., *-gęnle* Bal.Hoss.; *-kendle*ᵉ Bal.Trauch.; vgl. Wtr. 3, 8. *oexile* EuNsag., *-hęrle* Gm., *-hęrle* NeuDorfm. Im N. scheint ‚Eichhorn', meist Demin., entspr. den Formen von *Horn*, Ggr. Karte 18, zu herrschen; *oęyhęrnle* Rt./Waon. 117. *‚ächherle*ᵉ Oab. Kl. 141. — B. Gebrauch: Sciurus vulgaris, wie nhd. Syn. *Eichkatze*. *Eichern* speriolus' XIII./Zdwe. 5, 20. ‚Aichharn' Acc.Chr./B. 1, 23. ‚Aichhalm' Chrs. 1562, nach Klege. ‚*Oicherla*, *Wisala*, *Dux und Raik*' Sail. 15; vgl. 277. ‚*Vögel und Oachhörnla druf*' Neffl. Org. 134. ‚*D' Oicherla die seyet Ratza*' Weitzm. 283. ‚*Oichhalm schlupft scho' rum und hupft*' Wäck. B.a.W. 120. ‚*D' Oachhirnle sind so luschteg geschprunga*' Egl. 18. ‚*Ischt an Oicher gsei*' Buck Bag. 191. Das Fleisch des E. soll fallendes Weh erzeugen, seine Klauen das Pferd fressunlustig machen Buck VGl. 50. Je früher E. und Haselmäuse ihre Nester schliessen, desto früher tritt Kälte ein Bi. Fuchs, Hase und E. sind die 3 hübschesten Namen der Jäger SaBonn. ‚*E. jage*ⁿ *gibt grosse Lust der Hund*' Kpt./Reis. 2, 600. ‚*Der macht e*ⁿ*s Backel wie e*ⁿ *gsprungener Eicher*' Lahelm. ‚*Der Teufel ist e*ⁿ *E.*' sagt man, wenn etwas überraschend geschieht geht odgl., verbr. — Eichhorn-schmalz n.: *Eicherschmalz*. in die Schläfen gerieben. erzeugt Schlaf Buck VGl. 47. — S. a. *Eicherbrod*. — Mbd. *eichorn*. Die meisten unserer Formen weisen darauf, dass das Wort als Compos. mit *Horn*, *G'hörn* gefasst wurde: *-halm* < *Harm* „Wiesel", was schon Schm. 158 gesehen hat. — Fl N. *Eichhorn's hof*. — Dr. 399. 527. Frisch 1, 218. B. 1, 23. Schüpf 7 (*Eichhorn*, *Eicher*). 101. Lex. 83 (*Eicher Eichhalm*). Swz. 1, 73 (*Eicher*). 2, 1619. 3, 467 (*Eichhorn*). Elb. 1, 11 (*Eicher*).

† **eichhörnen** Adj.: aus dem Pelz des Eichhorns gefertigt. ‚Ain aicherminin Korhaube [Chorhaube]' Ulm 1437/Schm. 158. — Dr. 400.

Eich-katz* (Ai-), Pl. -eⁿ f.: = *Eichhorn* „Swv.⁴ Sm. Schönbuch. Buck. Bl.Egg. Schm. 158. Jedenfalls bei uns das seltenere Wort. — Dr. 399. 527. B. 1, 23. Schüpf 7. Lex. 81.

† **Eich-kelterlon** m.: = *Kelterseim*. ‚Eimer- und E.' = 1/16 des Weins Heilbronth./Knapp G. B. 129 (Wzb. 1899, 1, 21). — † Eich-korb m.: *Kopf*. Becher zum *Eichen*. ‚Den Eychkopff soll er bewaremn als sein eigenn Leib' Mo.Wachb. XVI/WFr. 2, 93; vgl. Vjh. 9, 235. ‚E.' XVIII/Chf. 429, 644.

? **eichle*** schw.: *‚əixlə* bestechlen Hlbl'Eis.⁴ S. zu *äuglen*.

Eich-mass f.: *Mass*, d. h. ein bestimmtes Flüssigkeitsquantum, wie es der Eichung entspricht; opp. *Schenkmass*, s. u. ‚Soll . . . das Imi in 10 Eychmass getheilt werden' Wt. 1557/R. 12, 300. ‚Wo das Ungelt eingeführt war, durfte . . . der Wirt statt der E. die Schenkmass geben, die 10/11 von jener beträgt' Wt. 1565/Knapp G. B. 125. ‚Wein, Bier oder ander Getrannckh von Zapffen ze schennckhen, doch mit Esslinger Ychmoss nund sonnst dhainer anndern' Hd Anh. 1588/R. 94. ‚Das an vilen Orten gegen Ausschenckhung der Eychmass . . . kein Ungelttt . . . eingezogen werden' Wt. 1608/R. 2, 301. In Ulm war 1 *E.* = 1,37 Liter; 1 Eimer = 120 *E.* oder 135 *Schenk-*

Digitized by Google

mass, Wzb. 1902, 41. In Goeḥohenst. waren alle Bürger accisefrei, mussten aber ‚einem jeglichen Gast ufftragen mit voller Eychmass' Oab. 231. — Df. 309 Frisch 1, 15.

† **Eich-meister** m.: Vorstand des Eichamts, s. a. *Eicher, Eichherr*. ‚Eichtmeister' städt. Beamte Mem. XV/Zfs. 3, 24. Die Metzger müssen alle Jahre ihre Wage und Gewicht durch die geschwornen ‚Eichtmeister' eichen lassen Arg. 1532/Aug. 136. ‚Der Stadel- und Eichtmeister' XVII/eb. ‚Aeuchtmeister' Gamm. 1761. — Frisch 1, 15. B. 1, 24.

Eich-nagel m.: der Nagel im geeichten Geschirr, bis zu dem das Mass geht. ‚Keiner soll ... in kein Kauten ... kein E. machen' Wt. 1621/R. 12, 795. Wt. 1713-13, 932. ‚Wart, wenn dein Bäbel wieder kommt, der muss ich sagen, dass es dir wieder an Eichnägel fehlt' zu einem Trinker gesagt Nefel. Cab. 18.

Eicht, eichten, Eicht-s. *Eich, eichen* usw.

‚Eichtele-morge“ *aigtələ-* m.: Werktagsmorgen zwischen 2 Feiertagen“ (v. O.). — Kann wohl nur zu *Aucht* gehören.

Eich-träger m.: ‚E.' bei der Weinlese Br./Breis. Weinrechn. 14; der das Eichgeschirr trägt.

† **Eichung** f.: das *Eichen*. ‚Die E. und Berichtigung der Maass' Arg. 136.

Eich-wagen m.: Wagen mit Eichgeschirr? ‚Yehwagen' Es. r. 1516/Zorn. 2, 192.

Eich-zeichen n.: Stempel vom *Eichen*. ‚Das sy dar inn ... das Ychzaichen machen sullen' Ulm 1443/Vjh. 7, 276. — Eich-zuber m.: = *Eichgelte*. ‚Bietigheim ... haben ... ihre Eychzüber, so von Kupfer, ... verkaufft' Wt. 1640/Sattl. H. 7 B. 233.

Eid (Aid; *pe-, pə-* usw., s. Ggr. § 36, Karte 15) m.: ‚Eid“. ‚Hat ez niemen gesehen, ich sol minen Eit dar umbe bieten' SwSr. Ldr. 233. ‚Er ist in der Schulde gewunnen, da er Eit für bot' 113. ‚Swa ez den Frowen zEiden kumt, die sulu si selbe tün und nit ir Vormunt' 75. ‚Die ist der Juden Eit, wie si suln swern umbe ein legelich Ding, daz zir Eide hoeret' SwSr. Ldr. 263 (‚hin ze ir E. stet' G. 215). ‚Sol er also sprechen nach einem, der im den Eit git' L. 75. ‚Swer von der Ketzerie komen wil ... ez sol der Bischof sinen E. offenlich nemen' 313. ‚So sol man ir Eides niht nemen als eins frumen Mans' 42. ‚Swaz man Eide lobet [‚gelobt'] in den gebundenen Tagen, die sol man leisten' 113. ‚Swer so Eide lobet ze swerenne ... und leistet er niut ze rehter Zit ... Die sol man bewisen, waz der Eit vor Gerihte gelobet' eb. ‚Gelerter Eid' E., den man dem Schwörenden vorsagt: ‚Haben wir ... gesworn ain gelerten Ayt zu den Häyligen' Tü. 1363/MHoh. 519. ‚Das ein ieglich Burgermaister ... in die Aide niemen sulen, die sie dem Rat und der Statt swerent' Es. 1392/Gq. 7, 335. ‚Eine gleiche Verpflichtung ‚der gemeine E.' bindet Prälaten, Ritter und Landschaft“ Wt. XV/R. 1, 109. ‚Do überhuob in der Müller des Aydes' 1471. ‚Hat er mir einen leiblichen E. mit aufgehabnen 2 Fingern zu Gott geschworen' Ehe/Haussh. 1480/Knapp-G. B. 203. ‚Da wurdein die Burger auff ein Nys mitt Ayd verfast mitt vill seltzamer Artickell' Dbrtw. 73. ‚Wardenn die Burger wider mitt E. verfast' eb. 103. ‚Damit die Hauptlüt unnd Rät vom Adel und sy baidersaitz die Aiden ... ainander thätenn' Urb. 1499/Klüpf. 1, 350. ‚Aid, den die nienen Hindersessen thon sollen' Hlbflein 1512/Knapp-G. B. 73. ‚Underthonen und leibaigner Leut Aid' Pfellbdheil. 1560/Fürst. M. 2, 13. ‚Es soll ... sollicher Aide ... kainem Zeugen nachgelassen werden' 1580/eb. 2, 345. ‚Dise Artikul, ufwölche er denn Ayden thuen mues, werden ihme fürgehalten' Kiechel 27. ‚Nach gethonem Eyde' eb. ‚Und einem Gericht auf dem Aydt eröfnen' Hz. 1599/MsHz. 16, 68. ‚Da wirtt ihn ghaltten ein Aidt vor' Fiz. 79. ‚Wirtt im uffgegt ein Aidt vorab ... Ein g'lertten und leiblichen Aidt ... Zu Gott dem Herren' eb. 83. ‚Mit guttem Gewissen ein aufrechten Ayd schwören' Krafft 193. ‚Den einmahl gethanen Ayd ... brechen' Wickh. 2, 31. ‚Eine Steuer auf den E. neilegen' Kpt. 1732/Arg. 137. ‚Dass die ... Landschaft sotane ... Kamersteuer ... auf den E. ... praestieren' eb. ‚Bedenk Er doch auch, welchen E. Er in der ... Kirche abgelegt hat!' — *Dean Gad brich ih net, ih lauf kontra andra aoach!* Neffl. 145. „*Za was hat mer d' falsche Eid', wenn mer's net schwört?* sagt der Jud“ Schwab./Hop. 19. *'s ist grad', wie wenn e'n Bauer e'n E. schwört* EwWöss.; mit Zusatz: — *nu's ist's etwas oder nix* RtDürm. *Den ist so gwiss* (u. ä.), *als wenn e'n B. e. falschen E. schwört* verbr., vgl. Zehm. 1, 368. *Der wimmt's auf's Gwissen wie der Bauer e'n falschen* E. Bdlerrl. *Der schwört e'n E. um e'n Kreuzer* Buck. *Falscher E. Ist Gott leid* SaBloch. *E'n erzwungener E. Ist G. l.* EsPfauh. Rb. *E'n falschen E. muss 's Kind im dritten Geschlecht noch büssen* GsDegg. *Besser Land und Leut' verlorn Als e'n falschen E. geschworn* RbEtt. Wer einen falschen E. schwört, dem wachsen die 3 Schwurfinger zum Grabe heraus, verbr. Schwurformel: *Mein E.!* ent. Wert/Schmell. M.B. 550. — ‚Die disen Aide betten gemacht' verändern die Arg. Bibeln 1477ff. in ‚die die Zesammenschwörung hetten getan' Apg. 23, 13/Bib. 2, 385. Die mod. mundartl. Formen dürften wohl vielfach durch schriftspr. *aed* zurückgedrängt sein. — Fl. *beim falschen Eid* Mrlg. 7, 37; *Holzhz. Eidstäbe* hieher? — Df. 309. Halt. 273. B. 1, 36 Schröer 2. Lex. 81. Swz. 1, 91. Els. 1, 15.

Elda *aedə* m.: Vater, in der Kindersprache Oab. Bal. 144. — S. *Aette*. Vgl. B. 1, 37 *E.* Mutter.

† **Eldam** m.: Schwiegersohn. ‚Anc unser edel Lute und sunderlich anc C. von Schipfe, Hohachinne Eiden' Hohenl. 1322/Ub. 2, 131. ‚Alz ir uns geschriben haund von iwers Mitburgers Ch. des Prentzers Aydem' Arg. 1360/Ub. 2, 92. ‚Eidem' SFrank. Modern dafür *Tochtermann*. — Df. 400. B. 1, 37. Schröer 7.

Eid-bere s. *Heidelbere*.

† **Eid-bruder** m.: der denselben Eid mit einem geschworen hat. ‚E.' 1608/Schwerdg. 310. Vgl. Frisch 1, 219. Swz. 5, 417. — † Eid-buch, Demin. -büchlein n.: Formular und zugleich Eintragbuch der vorgekommenen Eide Arg. 136. ‚Der Stadt Tü. Aydtbüchlein' XVIII/Tübl. 8, 8. Vgl. Df. 400. Frisch 1, 219. Swz. 4, 986.

Eidechs“ f.: A. Form. *aedägs* in der HalbMA., und von dieser aus da und dort eingedrungen. Kauffm. 5, 91. Rz./Wagn. 107. Mc./Bopp 59 (*aedjäks*); ausschließlich ist diese Form wohl nur im N. und NW. — *aidägs* Ner. (recht mundartlich, oder falsch ausgesprochene Schriftspr.?) — *ǧedägs* Rz./Wagn. 107. Messk. Gamm. Rb. Ehl. Rav. Mem. Kuen 39. — *ǧoidägs* Rb Offerd. — *huedägs* sporadisch in Ha. Bl. — *hödägs* (?) EnOStad. Nemitzl. — *(h)ǧaidägs* Buck. B. 1, 72. — *ǧäis, ǧəis* „Gau“ Rb. Tü. Rz./Wagn. 107. Oab. 122.

Digitized by Google

136. Rd. B. 1, 32. — *(h)ēgē(ə)s* die verbreitetste Form im Hauptgebiet (Mittelland und Alb) zw. Wz. Gm. Ulm Mem. Bl. Sa. Rw. Ob. Sr. Rb. Rt./Oab. 122. — *hēgīgs* Gs. Aa. Ew. — *hēgīds* Rb. Haig. Rw. — *aeŋ̄ēs(le)* MrbÖttm. — *ēguəs(le)* NrGräf. LxWeildSt. — *ēŋ̄ēs(le)* StRuith. ExNell. — *ēgŋ̄əs(le)* StStein. — *(h)ēgŋ̄ēs* Messk. Sigm. u. bes. s. der Donau, im nördl. Oberschwaben, jedoch sporadisch auch weiter nördl., bis Ur. Gm. — *hēgŋ̄əs*, Demin. *hēgŋ̄əsle* und *hēgŋ̄əsle*, die verbreitetste Form im W., SW. u. äussersten S., im Gebiet des *ā* < mhd. *ei* (s. Ggr. § 36): RuNell./Knafss 41. Bal./Oab. 148. Ostd./Veit 3, 65. RwSchwenn./Haag 19. Tr./Oab. 159. Kz. 15, 272. — *hēgŋ̄ə* Tclrend., *‚hēgŋ̄əsə* RavZussd.“ — *hēgŋ̄ēsle* ebSchnittl. — *ēlŋ̄(ə)gŋ̄əs* RnBod. ScnnBeutelsh. — *ēl(ə)gŋ̄əs* ReMöss. Bels. HerRenst LxElt. — *ōgadēgs* Tir Ness./Alpfenz. 29, 169. (Der Hauptton liegt bei sämtlichen Formen auf der ersten Silbe.) — B. Gebrauch. 1. wie nhd., allgem. Syn. *Lebezar*. ‚Lacerta est vermis, qui vulgariter dicitur *Eydexsse*‘ XIIIf. *ZfdPh.* 5, 12; *‚Eydechse*‘ eb. 6. ‚Egdess‘ Aeg. 1512. ‚Edechs‘ Aeg. 1521/Df. 400. ‚Ein Schwanz wie einn Eidochs‘ SFrank. ‚Die Eckhess, Nattern und Schlangen‘ JFrischl./Chr. 327, 156. ‚Muschlen, Edex und Gewürm‘ Schickh. H. 108, vgl. 197. ‚Etlich klain Edexen‘ Hainh. 1610/Qs. 6, 79. ‚Aine gegossne Edex‘ eb. 10, 137. Aber ‚Heydexen‘ 10, 159. ‚Ekgessen‘ D. Pl. Gab./Chr. 72, 51. — *So scheu wie e^r^* E. Sallohent. ‚Die E-en sind verwünschte Prinzessinnen, die wegen ihrer Eitelkeit von Zaubern in solche Tiere verwandelt worden. Der Schwanz soll ehemals ihr schönes langes Haar gewesen sein. Auf dem Kopf sieht man noch zuweilen eine Krone‘ WadGtHeop./Meier Sag. 217. — Menschen, die mit dem Trinken nicht von E-en trinken, bekommen eine E. in den Leib Byck VGl. 20. Wer von Oel trinkt, in dem eine gesprenkelte E. ertrunken ist, wird voller Läuse/eb. 52. Eidechse^n^-Schmalz in der Apotheke verlangt/eb. 46. *Dīch fressert dē E-en unter'n Rodē net* schwere Kränkung (o. O.). Einem, der nur zweideutige Leute zu Freunden hat, *gratulieret dē E-en und Krotē zum Namē^stag* (o. O., sicher kath., da der N. prot. keine Rolle spielt). S. a. 3. — 2. *schwarzgelbe E.* Salamandra maculosa LxSeibr. Vgl.: ‚Di Salamandra ... ein vierfüssiges Thier in Form einer Edex‘ Krafft 339. — 3. Schimpfwort für Weiber. Altes geiziges Weib Ulm/Felda 158. ‚Spottname‘ Bl. *E^s^ rechte Heggās* Ulm/Zehm. 6, 37, ohne Erkl. Alter Hexenname ‚Heydex‘ Aeg. 1229. S. a. *Heckenageis*. — Abd. *egidehsa*. etym. unsicher. in Tir. am besten erhalten. Scharfe geogr. Abgrenzung der einzelnen Formen ist unmöglich, zumal da vielfach (z. B. Rt./Wagn. 107. RwSchwenn./Haag 19) verschiedene Formen an demselben Ort neben einander herlaufen. Sowohl die etase als die 2. Silbe zeigt mannigfaches Wirken der Volksetymologie: die 1. Silbe wird angelehnt an *Ei, Heu, Ecke, Egge, Hecke, Oel, Elle*, die 2. vor allem an *Gais*, verelnzelt auch an *Ochs, Hasen*. Versuche, einzelne dieser Formen bis zu einem gewissen Grade lautgesetzlich zu erklären, s. bei Haag 19f. 133. Veit 3, 65. Weber Wiel. Oberon 11. 19 das M. hat. weiss ich nicht. — Zu 3. Bd. 3, 43. 4, 2, 802. B. 1, 36. 51. 1053. Schöpf 101. 214. Swz. 1, (76) 94. Els. 1, 22. Schmidt Els. 8. 74. Dma. 6, 473.

† **Eid-finger** m.: die 3 Schwurfinger. ‚Wöllendt ir ... ieder ... seine gelert und gewohnliche Aydtsfinger uffhebenˇ WsAul. XVI/Vjh. 12, 178. ‚Ein ieder die Aidtfinger hellt In seiner rechten Handt empor‘ Fiz. 79. — † **Eid-gefährte** m.: ‚Den Aid Geverd zu vermeiden‘ Tc. 1505/Zorn. 18, 216, = ? — † **Eidgeld** n.: = *Eidsteuer*. ‚E.‘ Ulm/Ukel. 1, 41f. — † **Eid-genosse** m.: = *Eidbruder*. ‚Noch iemandts anders Diener noch E. werden‘ Wt. 1352/Chq. 161, 46. ‚Unseren ... Frunden und Aydegenossen‘ Rt. 1377/Gq. 7, 156. ‚Lieben Frunde und Eitgenossen‘ Mitglieder des schwäb Bundes 1383/Rta. 1, 418. Später ausschl. von den Schweizern. ‚Do besanten die von Ha. ir Aidtgnozzen Schweizer Aug/Chr. 1, 64. Ebenso sehr häufig in der Zchr. ‚Zu Oberbaden in Eidgnoss mit Tod abgangen‘ in der Schweiz Zchr. 1, 430. Hier auch **Eidgenossenschaft** für die Schweiz. ‚An etlichen Orten in der Eidtgnoschaft‘ Zchr. 1, 277. ‚Von Froburg usser der Aidgnosschaft‘ 1, 373. ‚Sich in die Aidtgnosschaft ziehen‘ 1, 538. Vgl. 1, 540. 545. 548. 2, 334. 3, 113. 333. 351. 354. 362. ‚Aignaschaft‘ SFischer 157 b. — Df. 400. 527. Sch.O. 285. Frisch 1, 219. B. 1, 36. Swz. 4, 820. — † **Eid-geselle** m.: = *Eidbruder*. ‚Sinem Wegeverten Gesellen [a. L. und sinem Eidgesellen]... dem sol der Man helfen wider aller mennecliche‘ SwSp.Ldr. G. 131. ‚Ich und all min Aidgesellen Ziehend üch in das ewige Für‘ Tsetz 3502. ‚Derstach ain A. den andern‘ Schweizer Aug/Chr. 5, 532. Vgl. Df. 400. Aeg. 136.

† **Eid-glocke**, Eids-glocke f.: ‚Schwörglocke‘. ‚Uff den angesetzten Tag des Vogtgerichts, so der Vogt in den Flecken ... kompt, alda er Vogtgericht hattten will, soll der Schulthais ain Aydtsglocken nauchlich drey Zaychen leütthen lassen‘ Wt. 1550/TcMh 854. Durch die ‚E.‘ zusammenberufen Be./Breis. 14. Anderswo *Gerichtsglocke*.

† **eidigen** schw.: vereidigen. ‚Und söllen auch die Aininger all Brütgelt [s. *Brautigam*] darumb aidigen ze sagen‘ RwRu. 199. — B. 1, 37. Schöpf 7. Swz. 1, 94.

† **eid-los** Adj.: eidbrüchig, meineidig. ‚Ermanen in seins Anpts und Eids, sol er nun nit e. werden, muss er in allen Dingen dem Bapst beisteen‘ SFrank. — Halt. 281.

† **Eid-pflicht** f.: eidlich auferlegte Pflicht. ‚Sol ... an Aid zů Got ... schweren ... so lang er in solicher Aidpflicht ist. Ratgeben- und Richterämpter müssig zu steen‘ Aug/Chr. 5, 188. Auch bei Mel. — Swz. 5, 1214.

Ei-dreckle *-ſ-* n.: Dotter eines hartgesottenen Eies BlSeiss. Syn. *Dreck 1d*; *Kinderdreckleia*.

eidrucken s. *eindrucken*.

† **Eid-steuer** f.: eidlich fatierte Steuer. ‚Die Hayinger müssen ... auf Mahnung die Steuer auf das Rathaus liefern und jedes 3. Jahr ‚newe Aydsteur thon‘“ MrHay. 1544/Fürst. M. 1, 362. „‚E.‘ nauenlich in mehreren vormaligen Reichsstädten sowie in der Stadt u. Cs.“ R. 17, 2, XIII. In St./Pfaff 176. ‚Die Beschreib- und Anlegung der E.‘ Kpt. 1732/Aug. 137. ‚Die E. verlassen, aufbeben‘ eb. ‚Die alttübliche von 3 zu 3 Jaren erneuernde E.‘ eb. 136. Vgl. Wjb. 1901, 1. 3. — Sch.O. 285. Frisch 1, 219.

† **Eids-formel** f.: wie nhd. ‚Aidsformul‘ Hub. 1666/Knapp G. B. 72.

F **Eier-batze**^n^ m.: ‚Bis zur Einführung der neuen Münze gab es für den Eierhandel besondere Eier-(*Auer*-)Bazen = 5 kr.“, statt 4, s. *Batzen* 1. Oab. Mo. 168.

Digitized by Google

Eier-becher m., Demin. *-le*[le] n.: porzellanener Becher, aus dem das weich gesottene Ei gegessen wird. Kaum pop. — Eier-bir *-i-* f.: wie nhd., ovale Birne, Pyrus communis oviformis Martens 188. Vgl. Oab. Lit. 49. Schwäb.Merk. 1880, 8. Juli. Vgl. Swz. 4, 1484. Els. 2, 79. — † Eier-blatt n.: von einer Pastetenmasse: ‚Tuo es in den Scherben und beschlüss es mit ainem Ayerblatt oder suss mit ainem Plat gar wol, das kain Dampf noch nichtz davon mug kumen' XV/Münch.SB. 1865, 78: eiförmiges Pflanzenblatt? eher = *Blatt* 4ff. ‚Platte'. — Eier-bo*e (Laut s. *Bone*) f.: wie nhd., Phaseolus ellipticus Martens 145. Phas. vulgaris Ulm/Pritzel-Jessen. Vgl. Gr. 3, 85. — Eier-brot n.: mit Eiern und Butter gebackenes Weissbrot SAEb. *‚Schnitta. Schtrauba, Bauraküechla. Oierbraud'* Sail. 225. Vgl. Adel. 1, 1990. Swz. 5, 951. — Eier-bu*s *-ü-* m.: in der RA. *‚s dotteret mir wie d*em E-e* Ew Wöss.; vgl. *Eiermann.*

Eier-dotter m.: Eigelb. Syn. *Dotter.* ‚Man peelt ein Zeltlin mit ain Ayertotter und ainer halben Muscatnuss auf einer herten Herdstatt' Augs. 1475/Arc. 438. ‚Vier welerklopft Eyerdotter' Wien. Arzneib. 277. ‚Nim hart gesottene Eyerdötter, zerhacks und röste sie' eb. 40. — ‚Eierdotteröl' Wirs., = *Eieröl.* — Df. 397. 586.

† **eieren** i schw.: mit Ei zubereiten. ‚Zwaierlei geaierte Broth' Hrch. 1592/MsHz. 21, 134. — Df. 398. B. 1, 55. Swz. 1, 18.

* **ierer**n II Adj.: von Ei. *E-e Anken* Eier in Butter gebacken Schm. 160. — Gewiss nur im S. (SW.), s. *Anke* II. S. a. *eierig.*

† **Eier-fisch** m.: als Klosterspeise erwähnt 1532/Heyd Mkgr. 215.

Eier-fladen *-ā-* m., Demin. *-flädle*[le] n.: mit Eiern gebackener Fladen, Pfannkuchen. ‚Eyerflättlensknöpf' Gsüdeerk. 1760/Alem. 13, 334. Vgl. Df. 397. Adel. 1, 1990. — Eier-frau f.: Frau, die mit Eiern handelt Hohenl. Vgl. *Eierweib.*

E(i)er)-gackele[le] n.: Ei, in der Kindersprache, verbr. — Eier-geld n.: grundherrliche Abgabe. 1663 haben die Untertanen das E. erlegt, vor 10 Eier 1 Batzen' Knapp G B. 298. Vgl. Df. 397. — *E* Eier-g*mockelets* n.: Eierhaube Oab.Cr. 124. — Eier-gerst* *-ē-* f.: Suppe mit El, das in kleinen, Gerstegraupen ähnl. Stückchen geronnen ist. Weit verbr.; vgl. Alpenv. 29, 162. ‚Aycergersten' 1619/Remmelin Welzh. 32. Vgl. Adel. 1, 1990. B. 1, 938. Els. 1, 233. S. a. *Gerste.* — Eier-g*stüppet *-gētibot* n.: kleine Kufe zum Einkalken von Eiern Rt./Wagn. 117. Syn. *Eierstande.* — Eier-gret* *-graet* f.: Frauensperson, die überpünktlich ist, alles zu genau nimmt; die viel plaudert Ulm. Tō./Zehm. 6, 242. Mannsperson, die sich um alle Kleinigkeiten in der Hanshaltung bekümmert Ulm/Schm. 160. Vgl. Els. 1, 707. Str. 8. — † Eier-gncke f.: Eierschale. ‚Ein Aycergurkhen vol' Wt. 1571/Cmf. 8, 315. Vgl. B. 1, 886. Franz. *coque*? s. *Gucke.*

Eier-haber *-ā-* m.: in der Pfanne zerstückelte Eierkuchen, im Hauptgebiet fast allgem.: oft dafür synon. *Durcheinander, Eier-im-Schmalz, (Eier-) Gemockeltes, Gemorgel, Geschmorgel, (Eier-, Pfannen-)Kratzete, Rührraun, Stärrum, Umgerührtes* n. a. Vgl. Schm. 160. Bav. 2, 851. Als Fastenspeise Buck Vgl. 6. Im SO.: eingeschlagene Eier Buck. Mind. Mem. Krr./Bma. 1, 43, 99. — Scheint bloss schwäb.-bair. zu sein; vgl. B. 1, 1033. Wegen der Benennung vgl. *Eiergerste*; eine Aehnlichkeit mit *Haber* ist aber nicht zu finden.

El(er)-häntle[le] n.: das Häutchen zwischen Schale und Eiweiss.

eierig Adj.: aus Eiern; nur in *e. Schmalz* Pfannkuchen NHVAugs. 19, 25; = *Eier-im-Schmalz,* s. d.

Eier-litis m.: Elerdieb Buck. Mensch, der gern Eier isst Ulm/Böhrl.

Eier-im-Schmalz (o. ä., s. u.) n.: im Schmalz gebackene Eier oder Eierkuchen. ‚Mein Mann, du essest billicher ain Air im Schmaltz, wa bist heint böllen gangen' Aug.Chm. 4, 113. ‚Sollen sie morgen früe kommen und ein Ayer im Schmalz mit ime essen' Ha. XVI/Gq. 1, 129. ‚Haben das Eyer im Schmaltz hollen wollen' eb. 1, 130. ‚Pfändin zum Ayrenschmaltz' Haimh. 1617/Qs. 6, 311. ‚Soll ertzel werden bei dem Ayrnschmalz' Aug. 1626/Aug. 135. ‚Zu wissen, das Eyr im Schmaltz ein heylloss Gefräss, wie gemein es under dem Pöbel ist' (Buck). Die Speise ‚Ayrinschmalz' hatte ‚in geschlecht. Beziehung eine Bedeutung' Aug. Sie war das Morgenessen bei Hochzeiten oder an dem Morgen, an dem die Hochzeitsgeschenke genommen wurden; wurde in der Zeit von 1545—1705 siebenmal verboten Ulm/Schm. 160. — Mod. *ürimSmōlts* Oab. Kü. 138; *ārə-* GerMichelbach.L., *ārī-* Oab. Mo. 168 könnten auch zu *eierig* gehören. S. a. *Eierschmalz.* — Df. 397. Sch.O. 82. B. 1, 55. 2. 551. Schöpf 6. Lex. 81.

Eier-klar *-ō-, -ā-* m.: Eiweiss. ‚Geschäch es, das der Falck verwundt wurd, so sol man nemen ayn Ayrclar und Paumöle' Mynss. 28. ‚Farben mit AyerClar angemacht' Ulm 1549/Cjq. 142, 22. ‚Wys Muss von AyerClar besonnder' Rcmb. 57. ‚Eyerklar oder -weiss' Wirs. ‚Nimb wol zerklopfft E.' ders. Arzneib. 26. ‚Der eingeschlagnen blawen Farb . . ist mit aim Ayr-Clar wol zubelfen' Haimh. 1611/Qs. 6, 138. ‚Der hatt einen Ayerklar mit einem wenig Saffran vergiblt' Krafft 217. Mod. bezeugt aus Rh.Alth. Ws. Mem. — Mhd. *eierklâr.* Df. 397. 526. Adel. 1, 1990. Swz. 3, 685. Els. 1, 497. Schmid Els. 74. Str. 8. — Eier-klopprete *-klöbrəde* f.: geschlagene Eiermasse Rt./Wagn. 117. — Eier-kratte*, -krätte* m.: Eierkorb, verbr. Vgl. Wagn. Rt. 117. Oab. Bal. 121. *Wünsch' dir Glück in E.* Glückwunsch zur Gevatterschaft Tr.Baar 1787. Vgl. So spr. 785. Der E. archaistische Figur bei Umzügen Vtte. 2, 114; vgl. 2, 118. Gebildet *Eierkorb.* — * Eier-kratzet* n.: Eierhaber TirNess. — Eier-kuche* *-nə-* m.: wie nhd. *Du ist ei* E.* spöttischer Ausdruck für Einigkeit NuWildb. Höf. *Der E. ist *gesse* die Freundschaft hat ein Ende Mlbschmic. — Df. 397. Swz. 3, 134. Els. 1, 422. Str. 8. — Eier-kuttle* *-ā-* Plur. f.: von Pfannkuchen geschnittene Nudeln BtKirchb. Anchlin Swz. 3, 575. — Eierlesen s. *Ei* Sp. 551, *Eierreiter.*

Eier-leger m.: Spottname der Leute von Crjagsth., weil eine Bäuerin dort Brot gebacken haben soll, dessen Genuss zum Eierlegen befähigte Meier Sag. 364. Al. 13, 182. — Eier-löffel *-ē-* m., bes. Demin. *-*le* n.: kleines Löffelchen zum Auslöffeln der weichen Eier, kleiner als der Teelöffel.

Eier-mädle[le] *-ē-* n.: mit Eiern handelndes Mädchen; in der RA. *‚s dötterlet ihm wie *ent E.* Ray

Digitized by Google

Schlier. s. das folg. — Eier-ma^{n}$_{\text{n}}$ *-mă* m.: mit Eiern handelnder Mann; in der RA. *I's dotteret (dötterlet) ihm wie ^{e}m E.* er hat eine Ahnung, es schwant ihm", verbr., vgl. Reis. 2, 666. So spr. 714. S. a. *Eierbuhe, -mädlein, -scheisser.* — Eier-markt, -märkt m.: wie nhd. Vgl. Gr. 3, 86. — Eier-michel m.: Eierhändler Buck. — Eier-milch (s. *Milch*) f.: Milch mit Eiern, gern auch gezuckert; mit Vanillezusatz früher auch *reformierter Tee* genannt. Vgl. Dr. 397. Frisch 1, 235. Swz. 4, 201. — Eier-mus *-ms* n.: Eierkuchen. „Ein Aiermuss' Gericht bey einer Hochzeit Wz. 1474/Sattl. II, 5 b. 149. „Baby auch zugereicht ain Ayer Muss' Renn. 56. Kindervers: *Giges, gäges E., Gäns gehnt barfuss* Oe Lind. Vgl. Frisch 1, 235. Swz. 4, 190. Münch.SB. 1865, 192.

† **Eier-öl** n.: aus harten Eidottern durch Rösten gewonnenes Oel. „Eyeröl und sein Tugent' Wirs. Arzneib. 40. Dass. ist *Eierdotteröl*.

Eier-pfann' f., Demin. -pfännle^{lin} n.: Pfanne, in der die Eier gebacken oder gebraten werden. — Eier-pflaum^{e} f.: *rote E.* Prunus domestica ovoidea, *gelbe E.* Aubertiana Martens 153. Vgl. Dr. 397. Swz. 5, 1248. — Eier-platz m.: Eierkuchen. „Zween dum Ayerblatz' Gg. 6, 267. Gericht beim Abendessen Rees/Bav. 2, 861. Gegen Heimweh gibt man abziehenden Mädchen „etwas Kehricht in die Tasche, in einem E. zu essen" OA. Mo./Wjb. 1904 1 110. Wer am Himmelfahrtstag zuerst den *Palmen* herein tut, bekommt einen *E.* EwWöss. Vgl. Adel. 1, 1991. Frisch 1, 235. B. 1, 464. — Eier-polster m.: Eierkuchen Aro./Schm. 160. Aug. 135. Vgl. B. 1, 388.

Eier-reiter m.: Reiter der beim *Eierlesen*, Eierritt am Ostermontag die auf Pfähle gelegten Eier aufzulesen hat Sallaid/Vth. 2, 85.

Eier-salut m.: wie nhd. — Eier-schal^{e}, Plur. -e^{n} f.: wie nhd. „Frische Eyerschalen, die erst von Hennen kommen" Wirs. Arzneib. 53. „Nim das innerst weiss Heutlin von ungesottnen Eyerschalen, schlachs über den Finger" eb. 459. *Der hat d'e E-e" nach "uf "em Buckel* ist noch ein „Gelbschnabel", „grüner Junge" Gr. Eh. Am Karfreitag werden die E. an 3 Ecken übers Kreuz auf den Acker gelegt, gegen Gewitterschaden Ha. Vgl. Dr. 397. Els. 2, 406. — Eier-scheisser m.: in der RA. *Dem dotterets wie "em* hat Angst Sallaid. Vgl. *Eierbuhe, -mädlein, -mann.* — Eier-schaum m.: geschlagenes Eiweiss. — Eier-schmalz n.: Eierkuchen Weißgl.; also = *Eier-im-Schmalz*. In folg. Angabe aber davon verschieden: Ayrsmaltz, das man macht uss herten Ayrdottern clain gestossen und gepregelt in einer Pfannen ob dem Fewer, bis das das Smaltz davon gaut' Mayss. 83. „Ayrschmalz" Spottname eines Pfarrers LyBussm. 1779/Alt. 13, 17. — Eier-schwimmerle^{in} n.: = *Eierstich* Tr. Cs. — Eier-stand-f.: Kufe zum Aufbewahren der Eier. Syn. *Eiergestüppel*. — Eier-ständer m.: Ständerchen zum Aufbewahren der Eier. — Eier-stich m.: ausgestochene Klößchen aus Ei und Milch, in Suppen verwendet. Syn. *Eierschwimmerlein*. — Eier-stock m.: anat., wie nhd. *Du weirst gau" deim" E. verfriere"* sagt man zu empfindlichen Weibern EsPfauh. Herpfaff. Tr. Gv. Buck. Auch Fln. und Fam.N. (Al. 13, 22). Vgl. Adel. 1, 1992. — Eier-supp^{e} *-ă-* f.: *Eyersupp, Eygersupp* offagium Aug. 1512/Dr. 398. Vgl. Adel. 1, 1992. S. a. *Eiergerste*.

Eier-tanz m.: festlicher Tanz am Ostermontag Buck. Vgl. Gn. 3, 87. — Eier-tapper m.: Spitzname der Leute von Lützuff. Vgl. *Eiertrăppler*. — Eier-tatsch, -totsch m.: *Tatsch* II, *Totsch*, Kuchen mit Eiern; wohl gleich verbr. wie das Simpl. Vgl. Kues 39. — Eier-trăppler *-ă-* m.: Spitzname der Leute von Tüdorf. Vgl. *Eiertapper*.

Eier-weib n.: mit Eiern handelndes Weib. Vgl. *Eierfrau*. — Eier-wurst f., Demin. -würstle^{in} n.: aus Eiern, Butter, Mehl u. a. gefertigte Würstchen, in Schmalz gebraten Mey.

† **Eier-zelte** n.: Eierkuchen. „Die zwen Seckl... gefült mit Kiechlin und Airzälten" Aug.Chr. 5, 13. „Da lies ich ir ain Schwester ir Kiechlen und Airzelten fürlegen" 5, 14. „Der Airzeltlin und Klechlach halben" 5, 13. „Als die M. sagt vom Aierzältlin und Kiechlin, die send meiner Magt gewesen" 5, 18. — Vgl. Dr. 398.

F **Eier-zemmete** (f.?): *„ärzemmota"* Eierbäcker Ku.Mulf./Oar. 138. — S. das Simplex.

Eifel s. *Infil*.

Elfer *ei-* (S. *i-*) m.: 1. † „Eifersucht". „Er hette kein ander Wissen... dann das er sie baide... im Gesprech het gefunden, darauss im dann dise Beschwerdt und ain solcher E. wer ervolgt" Zehr. 1, 342. „Alles uff den unvertrewlichen E. angeschen" Krafft 232. „Damit die gegenwärtige Nymfen keinen E.... haben mögen" Weckh. 1, 24. — 2. Groll. „Muss Verkleinerung, Falschheit, Zweifel, Verdruss, Eyfer und Forcht vergehen" Weckh. 1, 33. *„Er hat 'n' Ifer offen* er hat einen Groll auf ihn gewerfen" Tr.Baar 1787. *In E. "nei" kommen* Bal.Ostd. — 3. wie nhd. „Unsern E. umb Christum" SFrank. *„Er hat an Ifer ufs Lernen, Schaffen"* Tr.Baar 1787. — Dr. 400. B. 1, 44. Swz. 1, 169. Els. 1, 17. Str. 54.

elfere^{n} schw.: eifersüchtig sein. „Nun hett er gar ain hübschs jungs Weib... Was im aber zügieng, oder ob er cuffert, das wais ich nit" Aug. 5, 127. „So hat die... nit sonders vil Frewd... bei irem Herren gehapt; schafft alles das gross E., dessen er sich nit enthalten kunt' Zehr. 1, 275. „War er mit dem Laster des Eiferns... behaden" 1, 277. „Will die Männer nit wenig wegen irer Weybern eyfern" Krafft 232. *„Ifra uf oan*, böss auf einen seyn. *Er ifert mittem*, er ist eifersüchtig auf ihn" Tr.Baar 1787. Mod. bezeugt aus Herpfaff. Bal. Buck. Ulm. LeDelhm. Bi. LsSeibr. *Sie eifert ob, an, gegen ihm* Buck: — *mit* Herpfaff. „Sich durch Eifersucht lustig machen" (o. O.). — Dr. 401. B. 1, 44. Schopf 401. Lex. 82. Swz. 1, 169.

† **Elferer** m.: Eifersüchtiger. „Ain sollichen unleidenlichen und ungehenen E.... war mit dem Laster des Eiferns behaden" Zehr. 1, 277. „An disem frischen Ort... Da wir frey von der Eyfrer Augen, Frey von des Sommers Hitz' Weckh. 2, 378. — Dr. 401. B. 1, 44. Lex. 82.

elferig Adj.: 1. † eifersüchtig. „Das er in die schen lassen wölle. Der..., wiewol er ain eiferig Mann, noch dann hat er Ehren halb söllichs... nit wol abschlagen kunden" Zehr. 1, 390; vgl. 2, 453. — 2. wie nhd. „Das darzu schidliche... geschickte und eiferiste beider Religion... verordnet" 1555/Ch.Wt. 3, 130. „Dieweil... ichs mer für ein falsche Anstüfftung

Digitized by Google

den ein ufrechtt eifferig Werckh hüelltte" KRAFFT 231. ‚Mein Gaist, Hertz ... kühn, eyferig ... dein Wort, Lehr ... betrachtet, lernet' WECKH. 1, 387. Auch mod. — DF. 401. B. 1, 44. ELS. 1, 18. STR. 54.

Eifer-sucht f.: wie nhd. Syn. *Eifer 1.* RAA.: *Wo kei"e E., ist ke"e Liebe im Herzen* THREITE/ REIS. 2, 611. *E. ist Teufelsucht* eb. 2, 648. *Dr E. ist e"n Narr* Ws. — eifer-süchtig Adj.: wie nhd. — DF. 400.

eiflen s. *inflen.*

Ei-gelb n.: wie nhd.; gew. *(Eier-)Dotter, Gelbes vom Ei.*

eigen *ęęŋə* O., *ęęŋə* W. S., *aegə* NW. SO., *ägə* FRK., Ggr. § 36, Karte 15 Adj.: ‚eigen'. 1. alt: von Personen und Gegenständen, die einem als ‚Eigentum' angehören. **a.** † leibeigen, von Menschen. ‚Eigene Leute' HLD. 1342, 1372, 1408, 1438/KNAPP G. B. 3, 1442/eb. 323. ‚Die ... ihm als Leibeigene (‚von Gotz Lehen uns e.') zugehörige A." 1438/Gq. 5, 297. „Die Untertanen der Grafen von WT. wurden eingetheilt in Lehenleute, Burgleute, Zinnsleute, Vogtleute und eigne Leute" SATTL. Gn. 4, 109; vgl. R. 1, 80. ‚Die eigen Leut ... [werden] auch in den Kauf gegehen' HLB. 1474/KNAPP G. B. 324; vgl. 347. 411f. 413. 416. 424. 446. ‚Gehore ime dem Lantvogt, sei es des Reiches eigen Mensch' OSCHW. 1448 (BCK). Archäisierend: ‚Kein eigner Mann kann Richter sein in Schweiz' SCHILL. Teil 2, 2. ‚Ihr werdet sie dann nicht verachten, weil sie eigne Leute sind' eb. Dagegen ändern die ATG. Bibeln 1475ff, schon älteres ‚aygen' in ‚Knecht' 1. Cor. 12, 13/BIB. 2, 93. Uebtr.: ‚Der von Stund an des Todes e. oder gefangen wird' FRONSP. ‚Von einem harten Schlagfluss überfallen worden, dass sie des Todss aigen gewesen' ULM c. 1700/CHQ. 270, 141. ‚So bin ich aigen dein, Zuttrauli du wirst mich bewahren' WECKH. 1, 382. — S. a. *Eigenmann.* — **b.** von Giltern, Gegenständen: als freies Eigentum angehörig. ‚Darmit tun ... nach Erblehens Recht, als mit andern iren aigen Gute' LAUHANNH. 1462/KNAPP G. B. 306. ‚B. aigen Acker' 1547/BCK. ‚Verkauft Haus, Hof, Gärten fur frei, ledig und aigen' 1688/eb. ‚Eigene Güter' können, einzelne Grundstücke, aber auch ganze Höfe sein. Sie waren ‚von Lehen und Gilten entschwert; Gegensatz gilt- und zinsbar eigen' HLB. 1770/KNAPP G. B. 202; vgl. 216. 264. 306. 314f. 328. 389. 394ff. 420. WJB. 1899, 1, 55. — **c.** das Eigentum im Unterschied von dem anderer: abgesondert. ‚Welcher zů uns zühet, ... der sol schweren ... fünff Jar ... by uns zů sitzen und aigen Röch ze haben' RWRB. 127. ‚Wolt aber der Schrot eigen Criege tun gen unserm Herren ..., do solle wir stille sizzen' 1330/HOHENL. Ub. 2, 305. ‚Won ich aigend Insigel nit han' 1358/BCK. ‚Hetten ier ängen Wagenburg' ATG CHR. 4, 413. ‚Der [Narr] hett ain Spruchwort an ime, das er sagt, so etwann ainer zu spatt kam zum Essen oder andern Sachen: Man macht dir kein Aigens' ZCHR. 2, 354. ‚Man spricht: Eygener Will brennt in der Helle' SFRANK. — 2. mod. **a.** = 1 b. c, allgem. *Mein, sein e. Der hat ein e-es Haus; ein e. Schläpfle"* dass. (o. O.); *eigne Kinder* usw. *Das gehört mir e. Des Haus ist dene" Leute" eige". Auf e-e" Eisen gehe", stehe". Eigner Nutz* Eigennutz. ‚O aigner Nutz, du besser [böser] Butz, Wie darfstu thon dem Bund den Trutz?' ENG. 1521/VJH. N. F. 13, 311. *E" e-er Nutz ist e" böser Butz* EnAltdeut. Vgl. *Eigennutz, -nützig. Jeder ist in sei"m e-e" Haus" sein" e-er Herr* SxBuxk. *Von e-e" Sünde" ist gut predige"* BxSiess. *Eigner Herd Ist Goldes wert* REIS. 2, 652. *E-es Lob stinkt, fremdes L. klingt,* vgl. *Eigenlob. E. L. st., Fremdes L. hinkt, fremdes L. klingt* MLaich. *Lug in dei" e-es Häfele"* OALLG./REIS. 2, 592. *Man löscht zuerst in seiner e-en Küche, wenn's dort brennt* SA./SO SPR. 315. *Jäte und kraute in deinem e-en Garten* SCHM. 627. *Des ist e" armer Teufel, er hat ke"e e-e Höll"* von einem Heimatlosen, verbr., vgl. *Teufel 5,* Sp. 177. *Wenn's e" bisle" tät, nach fräss' der sein" e-e" Dreck* von einem Geizigen ULM/ZEHM. 4, 42. *Der stiehlt sei"m e-e" Pferd de" Hafer vor* Neid (o. O.). *Mit e"m" fremde" Gaul und e"m" e-e" Geisel ist gut fahre"* (o. O.). *Eige" Brot schmeckt (ist* SCHMID., *nährt* SCHMELL) *gut* MEIGL. EnSchlecht. *Der weisl hei sei"m e-e" Brot wieder gut* man braucht ihn nicht zu versöhnen, wenn er von selbst wieder ‚gut' BE. BAL. *Da geht's zu, dass ma" sei" e-es Wort nit hört* allgem. *Er zehrt vom e-e" Fett wie e" Dachs* Ein. *Lebt vom e. Fett* KRALTd. *Die e. Hand liegt jedem am nächsten* BL., — *ist die beste* ER. RB. BL. *Es trait e" jeder sein" e. H"nt "uf de" Markt* REIS. 2, 595. *I"s Hemd auf "em Leib ist nit sei" e.* von einem ganz armen Ein. *Wer über sei" Weib schimpft, verschimpft "as e. G"sicht* ULM/ZEHM. 1, 104. *Wer losnet* [horcht] *an der Wand, Der hört sel"" e. Schand* u. ä., verbr. *Treue gefällt jedermann, Untreue schlägt den e-en Mann* LXWeildSt. *Der hat sein" e-e" Kopf* ULM/ZEHM. 3, 375. U. s. w. — **b.** leiblich nahe verwandt. *Die ganz E-e* die nächsten Verwandten TIRTANNH./ALPENV. 29, 159. *Er ist überall ganz e. gewesen* so zutraulich wie die nächsten Anverwandten STSCHARH. *Ein" für e. hau"* wie ein Familienglied behandeln BALÖstd. — **c.** ‚eigentümlich', seltsam. *Ein e-er Mensch* den man nicht recht versteht, allgem. — FUNN. (zu 1 a. b): *Eigen: am, auf dem, im E. E-e Aecker; Eigen-bach, -berg, -dorf, -haus, -hof, -holz, -land, -spott, -zell.* PERS.N. *Eigenbrodt, Eigenschink.* — DF. 401. HALT. 292. B. 1, 48. SCHÖPF 7. LEX. 82. SWZ 1, 145. ELS. 1, 24. SCHMIDT ELS. 74. STR. 8.

eigen II (Verbum) s. *eignen.*

Eigen n.: Eigentum, im E. stehendes Grundstück. Swer auch ain Aigen hin git, daz in der Stat ze Burerechte lit, swenne man daz Aigen verkaufet, swer daz danne kaufet, der git dem Zolner sin Reht davon ... Ist aber daz er dem Zolner sins Rehtes von dem Aigen niht engit, so hat der Zolner des Gewalt, daz er Tor oder Tür niderlegen sol an dem Aigen' AUG ST. 28. ‚Der Pfaffe erbet E. mit andern sinen Geswistriden' SWSP./LDR. 5. ‚Hat ein Frouwe Lipgedinge an Eigene oder an Lehen, swaz Buwes dar uffe stat, ... das erbet nüt ir nehste Mag; daz E. wirt ir nehsten Mannes Mage lidig, daz Lehen dem Herren' 188. ‚Daz ich ..., ein vriges und ledigez Aegen han gesetzet, und sol des selben Aegenes Jar und Tach Wer sin' ULM 1294f./UB. 1, 215; vgl. 216. ‚Han gegeben ze konffen ... fur ein friez Aigen ..., min Hus und Hofraitin' eb. 332. ‚Haben wir ... gegeben zů einem rehten Aeigen' ULM 1302/eb. 270. ‚Wäre aber, das der ... von yeman besetzt wurde ... für Lehen oder für Aigen ... den schirmen wir nit für' RWRB. 127. Für älteres ‚Und sy kunen in ein Eygene, das hiess

Digitized by Google

Gethsemani' setzen die Aug. Bibeln 1475—1480 ‚in ein Aygen', 1487—1518 ‚in ein aygen Dörflein' Marc. 14, 32/Bib. 1, 179; Orig. ‚praedium'. — Mod. *Viel' Teil', schmal' E.* TbStang./Rgis. 2, 576; sonst †. — Nir. von *eigen* 1. s. dort.

eige"-brötle" — Lant nach *Brot* —, -brösele" -ŕ- BiReinst. schw.: sein eigen Brot essen, für sich allein einen eigenen Hausknalt führen, bes. von Ledigen beiderlei Geschlechts; dann allgemeiner: ein Sonderling sein; wie das Subst. zw. BeAnn. WzWäsch. Ew. Ulm. Bi. ReEm. Bal. ‚Swv." Na. LsWeißSt. allgem. bezeugt. Vgl. Dma. 6, 234. Bopp 52. ‚Damit dann auch die heimlichen Gänge und Schlupflöcher, besonders auch das Eigenbrödlen, als wodurch jene nur geheget werden, ersticht verhoten sein sollen' Hb Ging. XVII/Al. 11, 164. Nicht ganz klar: ‚Verdächtige Liecht-Kärtz, Eigenbrödlin. Zusammenhausen der Knecht und Mägd' Wt. 1687/R. 8, 459. — Ltt. s. *Eigenbrötler.*

Eige"-brötler -ö- m., missverstanden als -bräg-ler LsWeißSt.; -leri", Plur. -ler(lne" f.: wer *eigenbrötlet*, unverheiratete Person, die ein eigenes Hauswesen führt (daher häufiger im Fem. als im Masc.); Verbreitung wie beim Verb, s. d.; vgl. Schm. 160. Dma. 6, 234. Acerb. Dorfg. 6, 88. ‚Die Aigenbrötlerin, und die sich also beständige Näherin angeben' Wt. 1709/R. 13, 865. Als Bezeichnung der ‚Nolharten'; ‚Die Weibsleute... wohnten in den Städten und Dörfern und giengen darinn von ihrem ersten Ursprung ab, dass sie nimmer einzeln, sondern in gewissen Häusern in einer Gesellschaft lebten... Dennoch erhielten sie den Namen ‚Eigenbrödlerinnen'' Sattl. Gr. 4, 69. — Dann nach verschiedenen Seiten differenziert: Hagestolz — alte Jungfer, ohne speciellen weiteren Nebenbegriff, verbr., vgl. Zehm. 2, 239. Sonderling, eigentümlicher Mensch, verbr. Geiziger, selbstsüchtiger, eigennütziger Mensch WzWäsch. Hech.; vgl. Dma. 6, 234. Egl. 220. Wer andern einen Genuss in Speise und Trank missgönnt, sich selber aber im geheimen gütlich tut EnDebt. Grosstuer, Prahler LsWeißSt. Pfründner Buck. — Swz. 5, 992. Vth.WB. 28. Erde 39.

Eige"-brötlete -ədə f.: das *Eigenbrötlen*, die *Lebensart der Eigenbrötler* (o. O.). Vgl. Dma. 6, 231.

† **eigen-fludig** Adj.: wer etwas selber findet. ‚Ain aigen fyndige falsche Versenschaft' Lotz. 45. — † eigen-geizig Adj.: eigennützig. ‚Ich anttwortet, sein Rathschlag were auf sein aigengeützig Nutzen gerichtet' Kraft 346. — † eigen-gewaltig Adj.: eigenmächtig. ‚Ain söliche aigengwaltige Handlung' 1552/CvWt. 1, 873. Vgl. Dz. 527.

eigen-händig Adj.: wie nhd., allgem. ‚Wenn ihr ihn noch eines e-en Schreibens werth haltet' Schill. Räub. 1, 1.

Eige"-helt, Plur. -e", Eigete" -ədə RbBuch. o. O. f.: wie nhd. „*Naigagada* Neigungen, Eigenheiten, Einfälle' Kuen 37; hieher? Vgl. Dz. 402.

* **Eigen-kaufung** f.: „Allodificationen oder, wie sie die Bauern sehr richtig nennen, E-en kamen... sehr häufig vor, und es ist in den letzten Jahren [vor 1836] eine grosse Anzahl von Fallehen in zinsbares Eigenthum verwandelt worden" Oab. Rav. 56.

eigen-köplig Adj. Adv.: eigensinnig Buck. Im Moosb. — Vgl. Zrs. 17, 71. Mkl. hat ‚eigenköpisch'.

Eigenleute s. *Eigenmann.*

eigenlich s. *eigentlich.*

Eigen-liebe f.: „*E. stinkt* Nk.[4] Sonst kaum. — eigen-liebig Adj.: egoistisch, bes. aber von sich selbst sehr eingenommen; allgem. ‚So ein eygenliebig... unleidenlich Volck ist es' SFrank/Al. 5, 269. Vgl. Schill. 2, 375. Frisch 1, 220. Swz. 3, 986. — Eige"-lob n.: wie nhd. *E. stinkt (fremdes Lob klingt)*, wohl allgem., vgl. Reis. 2, 611. *E. trägt ei" jeder im Säckle" na"* EnDett. S. a. *eigen* I. Dz. 401. Frisch 1, 220.

† **Eigen-mann** m., Plur. -leute: 1. *eigener* Mann, Leibeigener. ‚An uns als Eigenman ergeben' Wt. 1456/Sattl. Gr. 4 B. 249. ‚Er [Tarquinius] ain geborner Aigenman' Steinh. Boec. 168. — ‚Eigenlüt' 1423/Buck. ‚Sollen... das zu tund schuldig sein als ander ir Aigenleut' Lauhaunsb. 1474/Knapp G. B. 326. Von *eigen* Adj. + *Mann* kaum bestimmt zu trennen. — 2. Eigentümer. ‚E.' Rt. 1676/Chr. 2, 1114. — Dr. 401. Sch. O. 285. 287. B. 1, 48. 1538. Swz. 3, 1519. 4, 246.

† **eigen-mütig** Adj.: eigensinnig oder eigennützig. ‚Weicher ehrngeizig, e. und hoffertig ist, der fördert kein andern' Frosse.

Eige"-nutz m.: wie nhd. *E. im Rat Wirkt alles Unglück in der Stadt* Rd. Dafür lieber *eigner Nutz.* — eigen-nützig Adj.: wie nhd., doch auch = *eigensinnig.* ‚Diss eigennützig Volck' SFrank. ‚Ein eyg. unleidenlich Volck' SFrank/Al. 5, 269. *„Daigennützig* Mensch der gern für sich ist, eigensinnig' Tc.Baar 1787. Mod. allgem. *Er hat e" e-e" Kopf* ist sehr eigensinnig BrkSchwalg. — Frisch 1, 220. Swz. 4, 261. Els. 1, 286.

Eigenschaft f.: 1. † Eigentum. *‚Eingenschafft* proprietas' Aug. 1512/Dy. 402. ‚Mit des Herren Haut, von dem das Lehen... chomen ist unde des din E. ist' AugSt. 155; vgl. 156. ‚Tact man das niht, ... so ist diu Aigenschaft dem Spitale zinsvellich worden mit Reht' Acc. 1292/Ub. 1, 99. ‚Daz diu A. des heiligen Geistes und des Spitules sch sol' eb. 1298/1, 132. ‚Wir... tügen kunt... daz wir di Aeigenschaft dez Gütes... mit allem dem Rehte daz da zů horet... haben... gegeben den... Frowen' Ulm 1302/Ub. 1, 270. ‚Daz wir... haben gegeben dem Closter von TcBeb. ... die A.... an dem Wingarten bi Tc.' CwIlirs. 1312/Mlhon. 181. ‚Daz wir an 4 Juchhart Akkers... wänden aine A. han' Rb. 1315/eb. 205. ‚Wan oh du A. des vorgenanten M. unser ist da her gewesen' 1324/eb. 244. ‚Die A. des selben Guts für uns und für alle unser Erben' Rb. 1335/eb. 320. ‚Der Aygenschaft die ich noch an der Mullin han' Ulm 1359/Ub. 2, 343. ‚Daz wir A. habent uf gegeben' FrDornst. 1375/Sattl. Gr. 4 B. 123. ‚Spricht... dehain kain Aygenschaft. zů' 1379/Fürst. 6, 90. ‚Alle die Brief... si sien umb Aygenschaft, umb Lebenschaft' 1382/Pf.Urk. 195. ‚Was Erb, Aigenschafft, Fräffel... wären, die söllen gerechtfertiget werdenn' TcKilchb. 1504/Mlhon. 931. ‚E.' Privateigentum Federske 1550/Verb.v.Ulm N. R. 6, 20. ‚Aller Künsten Eigenschaft Hat der Himmel dir beschöret' Weckh. 2, 262. ‚E. an dem Fleckhen' Eigentumsrecht 1654/Chr. 1689 c 3. — 2. † speciell Leibeigenschaft. ‚Das silbende Jar, daz hiez daz Loesunge Jar, da solte man ledig unde vri lan alle die gevangen warn, unde in E. gezogen warn' SwSp.Ldr. 308. ‚Wie Noe einer Sinne einen dem andren ze eigen gebe. Diu E. zergieng ouch sît' 308. ‚Sagt sie ‚der Eygenschaft ledig und los'' Hohenl. 1438/Gq 5,

Digitized by Google

297. ‚Sollen ihnen mit der A. . . . verpflicht, verpunden und alles das zu tund schuldig seht' Lau Haunsh. 1474/Knapp G. B. 326; vgl. 366. 368. ‚Th. tötet ire Kind, sich selber und iren Man, ee sie in A. kommen wolte' Steinh. Boce. 11. ‚Ward sie . . . gefangen und in Aigenschaft verfürt' eb. 67. ‚Das sie sich in die A. haben müssen ergeben' Aug. 1525/Zeis. 6, 315. — 3. wie nhd., Qualität. ‚Tugent ist deine A.' Weckh. 1, 129. ‚Es ist ja deine E., Mit süsser Krafft Und Gnad auff uns zu regnen' 1, 308. ‚Durch seiner Gnaden E. . . . kan mir für keinem Uebel grawen' 2, 96. *Gute, schlechte E.*, doch kaum pop. — 4. † ‚Als ir uns . . . in Lantmanswise und nit für ain Aygenschaft geschriben . . . habent' Aug Chr. 2, 357, ‚nicht ganz gewiss'. — Df. 402. 537. Halt. 295. Frisch 1, 219. B. 1, 49. Schopf 7. Swz. 1, 148. Schmidt Els. 74.

† **Eigenschafter** m.: Eigentümer. ‚Sye [Klosterfrauen] seindt Eigenschafterinnen gewesen, man hat ihnen P'frindt geben' Sc Kirchh. 1691/Al. 10, 176. — Vgl. Df. 402. Swz. 1, 148. Schmidt Els. 74.

Eige^n-sinn m.: wie nhd. *E. ist kein Gesinn* BkUngeh. — **eige^n-sinnig** Adj.: wie nhd. *Ein e-er Blitz, G'selt'* u. ä., vgl. Zehm. 3, 373. S. a. *eigenmütig*. — Df. 402. Frisch 1, 220. Els. 2, 362.

* **Eige^n-spiegel** m.: = *Eulenspiegel* TikTannh./Gesch. Fr. 1897, 12.

† **eigen-tätig, -tätlich** Adj.: mit eigener Tat, eigenmächtig. ‚Wider alles recht Erbüctten aigenthedtlich verstrickht' 1566/Chf. 517 b, 572. ‚Ohne Vorwissen irer allerseits Obrigkhaiten, aigenthätlicher Weiss' Ws. 1623/Vjh. N. F. 1, 342. ‚Mit offenem Gewalt oder sonsten eigenthätlich' Wt. 1630/Gütsen Rest. 107. ‚Eigenthätig' Lun. XVII/Chf. 620, 275. ‚Wegen eigenthätigen Aufbruch des Zaums gentraft' Aul. 1664. — Df. 402. 537. Halt. 295. Frisch 1, 220. B. 1, 629.

eigen(t)lich Adj. Adv.: 1. † eigen zugehörig. ‚Sol auh der Mezzer chainer mit sinem aigenlichen Gute . . . im selber kauffen' Aug St. 70. ‚Haben wir früliche unde aigenlichen gigeben den erbaren Frowen' Ulm 1302/Ub. 1, 270. ‚Sol daz selbe Hus die Bresleger ze Ulme an gevallen aigenlichen und gar ane allen Krieck' Ulm 1307/1, 292. ‚Die Fleischbenke, die unser . . . Stat . . . eygenlichen vervallen und ze Fronhanden gangen warn' Hlb. 1361/Gq. 5, 108. ‚Aller ir Nachkomen aigenlich Güt haissen und sin sol' Es. 1378/Gq. 7, 170. — 2. ausdrücklich, genau, speziell. *Eigentlich* congruus, precise, utique' Aug. 1512/Df. 402. ‚Nach dem und sich die . . . Rautgeben . . . gar aigenlichen erfarn und . . . erfunden haben' Aug St. 260; vgl. Aug Chr. 2, 377. ‚Alz das der Brief . . . aigenlicher inhielt' 1419/Buck. ‚Also dan solliche Mainung ain besigelte Nottel . . . aigentlich uswisst' 1448/eb. ‚Als das des . . . Kunig W. Briefe aigenlich usweysen' Aug Chr. 1, 198; vgl. 180. 162. ‚Der Sach Gelegenhait aigenlich und grundlichen zu erfaren' 2, 358. ‚Will sich ain Raut dann füro aig. bedencken' 2, 397. ‚Begeren wir von ewch aigenlichen ze wissen' 2, 354; vgl. 358. ‚Als . . . von im auch aigentlich geschriben stat' 2, 202; vgl. 108. 119. 230. 300. ‚Hat es alles aigentlichen und wol gewisst' 2, 36; vgl. 5. 44. ‚Von mönigklich einiglich, eygentlich, ewiglich zu loben' Weckh. 2, 5. ‚Also hernach aigentlicher geschriben stat' 2, 172. ‚Eigentlicher zu reden' Wiel. — Mod. nur noch restrictiv, wie nhd.: ‚eigentlich', genau genommen, aber . . . Tonlos: *Er hat e. recht*; und betont: *E. habe ich es anders gemeint*. — 3. ‚wunderlichen, sonderbaren Charakters, besonders eigensinnig auf eine selbstgeschaffene Ordnungsweise haltend Sww.' Schm. 160. *„Achetli“* pünktlich Oab. Mö. 178. *„igatlich“* wählerisch Oab. Kü. 138. *„Achelts“* pedantisch, pünktlich Oab. Cr. 123. — S. a. *eigentümlich*. In Bed. 2 im Hauptgebiet häufig in gebildeter Form *aegentlig*. — Df. 402. 537. Halt. 288. Frisch 1, 220. B. 1, 49. Lex. 82. Swz. 1, 146. Els. 1, 24. Str. 8.

Eige^n-tum n.: wie nhd. *‚Eigenthum uss Besitzung von langen Jaren* sim. prescriptio' Aug. 1512/Dr. 402. ‚Diese Herrschaft . . . ist dem Reich ohne Mittel unterworfen . . . , durchaus alles und jedes ein recht frei Eigentumb' Lau Haunsh. 1630/Knapp G. B. 262; vgl. 102. 109. 294f. 335ff. 349. 387. 396. 425. — ‚Magistrat gesteht . . . das E. ihres Vermögens gerne ein' das Eigentumsrecht Hlb. 1750/eb. 24. — Mod. übl., wohl aus der Schriftspr. — Df. 402. Halt. 286. Frisch 1, 219. B. 1, 49. Swz. 1, 148. Str. 8.

eige^n-tümlich Adj. Adv.: 1. † als Eigentum zugehörig. ‚Der Herrschaft Wt. verkaufte ‚aigentümliche' Güter' Hlb Grossgart. 1581/Knapp G. B. 200. ‚Aller anndener aigenthumblicher . . . Haab' Wt. 1592f./B. 2, 236. ‚Alle Völcker . . . des Erdreichs fürhin zu verwalten Solt eigenthümblich du behalten' Weckh. 1, 303. ‚Für erb- und aigenthümlich verliehen' Lau Haunsh. 1675/Knapp G. B. 307; eb. 1677/305. ‚Damit als mit anderen ihren eigenthumblichen . . . , Gütern schalten und walten' 1677/eb. 306. Ein Hof wird ‚als ein e-es Gut verkauft' eb. 1764/295. ‚Wir verkaufen also ihme . . . vor beschrieben Hof . . . als ein . . . aigentumliches Gut' 1767/295. Vgl. 334f. 398. 402. — 2. mod. = ‚eigenartig', *eigen 2e*, seltsam. *Das ist ein e. Mensch. Der guckt so e. drein.* Doch mehr gehilfet als pop. — Frisch 1, 219. Swz. 1, 148.

Eigen-tümlichkeit f.: 1. † Charakter eines Besitzes als Eigentum. ‚Solle . . . die Aigentumblichkeit dieses Hofes dem . . . Käufer niemal in Zweifel gezogen werden' Lau Haunsh. 1767/Knapp G. B. 295. Vgl. Vjh. N. F. 5, 29. — 2. mod. = *Eigenheit*, Besonderheit, doch kaum populär.

† **Eigen-werk** n.: Arbeit im eigenen Nutzen. ‚Weller das Ruch Werck tribt, Aigen Werk und Lönwerck, den sol entwedre Zunft empfalen' Rw. 1468f./Gq. 3, 597. ‚Das er sich des Aigenwercks mit Tüchen bass erwernen welle' Rw. 1468/eb. 3, 604.

Eige^n-willⁱ m.: Eigensinn. *E. Breunt in der Hölle* GsSpraitb. — Df. 402. Halt. 287. — **eige^n-willig** Adj.: wie nhd. Aber gew. *eigensinnig*.

eigne^n (ai-), alt auch **eigen** schw.: 1. † trans., sich aneignen, als Eigentum ansprechen. ‚Die Manr . . . wolten sie [Pfaffen] aignen und sprachen, si wer ir und nit der Burger' Aug Chr. 2, 214. ‚Den wollen wir auch aigen an den Enden, da es pillich ist' Ha Ilsh. 1525/Gq. 1, 302; sein Gut confisciren? s. *ausbutteren 2*. Zum eigenen Kind adoptieren: ‚Daz er synen Stieffsun N. och aignete und in als syne Kinder hette' Steinh. Bocc. 278. — 2. intr., mit ‚haben': passen, wohl anstehen. ‚Er wolt in nit zůstehn, eigen und gefallen' SFrank. Auch Mel. Mod.: *Es eignet ihm* steht ihm gut an Ruh. — Frw. N. *Eigner, Aigner*. — Df. 402. Halt. 287. B. 1, 49. Swz. 1, 148.

Eilⁱ *sil*, S. *il*, Frk. *ail*. Ries *ael* f. (s. n.): wie nhd. ‚Eile^n. ‚Dů Urtail kumpt mit sneller Ilⁱ' Hv Sachs. 152. ‚Was er in der Ill . . . gehandlet' Zehm.

Digitized by Google

4, 85. ‚*So si die* Reis, welche gar an der Eil ligt, im Sinn haben' SFrank. ‚Also das in die Eil und Flucht nit bessere Kriegsleut seind' eb. ‚In einem Eill' ‚eilends' JFriesen. 1614/Cnq. 331 b, 9. — Mod. *'s hat kei'e E. Nu' kei'e E.! Blinde E. Schadet weil* [= viel] SeBinsd. *Wie i'ch scho' g'sait hau', es hat nix net E.* Msa./Fem. 2, 418. Wortspiel mit dem gleichlautenden *Eule*: *Er ist kei'e E., aber sonst e'n wüster Vogel* von einem langsamen RuFried. ‚*Es gibt nicht lauter Euleu, es gibt auch sonst Vögel.* Wird auf langsame Menschen angewendet' Hausl. 1, 340. — Mhd. *île*. — Fln.: ‚Ylenberg' 1334/Chr. 299, 34; ‚Eylenthal' XVIII/eb. 278 e, 1251, hieher? — B. 1, 61. Lex. 138. Swz. 1, 179. Els. 1, 30. Stm. 54.

eileⁿ — Laut s. *Eile* —; Part. Praet. g'eilt; g'eilᵉⁿ -i- GoeHatt. Eu. BiMas.: 1. † trans. verfolgen, nacheilen. ‚Als sie Hern W. v. S. . . . pfenten, da ylet sie unser Here . . . uber daz jeschet er in ire Pfert abe' Brk. 1399/Gq. 5, 171. ‚Ain Wolff ylet einen Gaisbok, das er in fienge' Steinh. Aes. 202; Orig. ‚insequebatur'. ‚Mainten, man solt sie eilen' Augchr. 2, 278. ‚Dan frûg man . . . was Recht seye, do liess es: das Recht soll niemand eylen' 1541/Buck. — 2. intr.: ‚eilen', wie nhd., mit ‚sein' und ‚haben'. ‚Da hânt die von Nʏrgötz. geilet' Rw. 1388/Gq. 7, 287. ‚Do yilten vil Ritter . . . und wurden mit den fechten' Augchr. 1, 49. ‚Yler an uz und komen an die Feind' Ebd. ‚Da eylten die von Rn. herus' 57. ‚Als aber die Rawherrn darvon geyllen wider des Kirchenmaisters Rath, . . . ist die Maur . . . eingefallen' Gq. 1, 144. ‚Bedeucht sie besser . . . das nit so ser geylen . . . wurde' eb. 1, 321. ‚Die Ens, ein fast grosser und eilender Fluss' SFrank. ‚Die von den Reichstagen bewilligten ‚beharrlichen' oder ‚eilenden' Türkenhilfen' Gm. XVI/Wzb. 1902, 10. — Mod. meist RAA. *Eile mit Weile*; vgl. Reis. 2, 575. *Es eilt nicht.* *'s is Eile' tut kei'e Gut* sehr verbr.; *D. E. t. k. G., hat der Schneck g'sait* GsDegg. EuOcpf.; mit Zusatz: — *der ist 7 Jahr' (3 Tag* CaTicf.) *a'n eing'me Baum (Eich'* UlmLang.; *Kirche'turm* LkTaubh.) *b'rauf g'kroche' (g'kriech'n* Ew Wöss.) *und nach wieder b'runter'falle'* CaTicf. Ew. UlmLang. LkTaubh. o. O. *'s is g'much-eile' tut gut* WoRatz. *Wer zu sehr eilt, wird langsam fertig* MarEnzb. *Wenn ma' etwas recht mache' will, soll'n ma' 'il 'ile' müsse'* Reis 2, 575. *E'n eil'der Mensch hat kei'e Glück* OAlla./eb. *Der hat halt zu Gott gri'e* scherzh. von einem Selbstmörder BiMaseh. Schemm. — Part. Praes.: eile(n)d(s) adv., wie nhd. ‚Solten eyleds dem bundischen Haufen zu ziechen' Wsh. XVI/Brk. 69. ‚Wenteut sich zeruck und eyletz der Stat zu' 75. ‚Turckenhulf ist beschlossen eylent zu thun' 168; vgl. 78. 89. 161. 165. 171. 183. 189. 194. 197. 222. 230. ‚Zoch man . . . eilend gen Bairn' Augchr. 2, 37. ‚Die bliessen . . . in der Nacht eullends . . . auf 5, 386. ‚Eylet' Aug.XVI/Vischer Stud. 568. ‚Ylentich festine' Aug. 1512/Dz. 402. Mod. *-ats*; vgl. Brl., Aug.Ma. 14. — 3. † ‚Wenn er [Hirsch] den vordern Fusz mut den hindern plendet, wenn er mit dem hindern für den vordern drittet, davon heiszet er ylen' 1442/Aug. 9; vgl. *abereilen.* — Der Ellingrab' Verbrechernam Aug.XIV/Zrs. 4, 165. Aehnliche Bildung: ‚*Der Eile-schr brach den Hals* Rw.' — Dz. 462. Halt. 288. B. 1, 61. Lex. 138. Swz. 1, 179. Els. 1, 30. Stm. 54.

Eiler m.: wer zu eilig ist. In RAA.: *'s is nu'h kei'e E. z' früh v'kommᵉ* Oschw. ziemlich allgem.; mit Zusatz: — *aber (scho' oft) e'n G'macher (Lahmer* Ws., vgl. Da. 6, 1889, 44; *Leirer* Wa.) *z' spät* verbr., vgl. Reis. 2, 575. *E'n E. hat kei'e Glück* OAlla./eb. *E'n grosser E. kommt 'i weit* Tir Reutlesch. *Der E. g'heit d'r Stieger 'nuob* SaHerb. — Dz. 462. Swz. 1, 179.

eilf s. *elf.*

† **Eil-haus** n.: in der Eile, provisorisch errichtetes Haus. ‚Baut . . . ein E.' nach dem Brande der Stadt Wal. 1666.

Eilhaus „.. m.: Scherzh. für *Eilwagen* Ow. — Nach *Omnibus.*

eilig Adj. Adv.: wie nhd. *Der hat's e. Nʊ' net so e. Eilige* eilends, eiligst McDott. BlSiess. (o. O.). — Dz. 462. Els. 1, 30.

Eil-wag(e)n m.: wie nhd., Hauptwagen der Personenpost im Gegensatz zu *Beischüss.* RA.: *Der Meusch ist kei'e E.* verbr., vgl. Wagn. Rt. 97. Reis. 2, 609; mit Zusatz: — *und kei'e Postpferd* RwNeuk.; — *aber au'h kei'e Schlitte'g'stell (und au'h kei'e Stiefel, so'st müsst er in alle'e Dreck* Oberndf/Ebenh.) Oberdf Thing./Reis. 2, 575. — † Eil-werk n.: Eile, eilende Angelegenheit. ‚Die Sache . . . bedürfe guten Beratens und nicht E.' Ulm 1531/Vjh. N. F. 4, 258. ‚Es ist nicht E.' XVII/Chr. 320, 255.

elme, eimez, (e)ncimez; (w)ei(s)me(z) nsw. (s. u.) Adv.: irgendwo. Verbr. s. v. Sww. Ln. Ew.; vgl. Schm. 13. Eol. 66. 115. Bm. 1, 57. Schmid. 26. *I'h hau' nu'h Geld e. lieg'n lau'n. E. her* irgendwoher. *Einuts anderst* irgendwo anders, vgl. Weitbr. 2, 80. Bes. häufig *e. w'oa'* irgendwohin; auch *e. hi'n*, vgl. Schm. 415; weiteres s. unter *etwa.* — Sehr mannigfache Formen. Die dreisilbigen *-m'ōmez'ts, -m'ōmets)* u. dgl., ziemt. verbreitet in Su. Fr. Na. Rh. Bal.; in Na. Fr. auch *-m'ōmɔ̃rt, -rts, -rteg, -rtsig*, mit Beeinflussung des Wortausgangs durch *Ort* (*-m'ōmɔ̃rts* NaRothf.). Anlautendes *n-* bes. in Bal. (*nām, -mts*), sowie in Fr. Su. Rh. (*nōmɔ̃ts*). Alle diese sonst genannten Formen gehen jedenfalls über mhd. *(e)neigen* auf ein ahd. *ih-ni-weig-nā* zurück. Dass dasselbe Substrat (zu manchen Formen würde ein freilich nirgends bezeugtes *ein(es)-nā* odgl. noch besser stimmen) auch den sämtlichen nachstehend anzuführenden zweisilbigen Formen zu Grunde liegt, wird wahrscheinlich gemacht 1) durch den in Hzh. Rn. Bo auftretenden Anlaut *wō-*, dessen *w-* sich nicht, wie bei dem in Rn. Hegn. Bal. vorkommenden *wō-* (vgl. Haag 681), aus dem Diphthong herausentwickelt haben kann; 2) durch das regelmässige Fehlen der Nasalierung vor erhaltenem *-ns-*; 3) durch das Zusammengehen von *eimz* mit *weiss* (scio) gegen *ein* (ait) in den Gegenden, welche Kürzung von *ē-* zu *ea-* bzw. *ē-* kennen; also z. B. in SeDenk. *ēmz, wēss* gegen *ēm* (einem). Demnach (bei 2silbigen Formen) Vokal der 1. Silbe wie bei *weiss* (scio), abgesehen von der durch heute unmittelbar folgenden Nasal bedingten Nasalierung: *ē-, ē-.* Th. Rt./Wagn. 117, 124. Gamm. Messk u. östl. davon; *ē-* im allgem. im W. (RwSchwenn/Haag 69) und S. bis Tir., *ea-* Rn., *eā-* Hegn. Bal. (*ē-* ganz vereinzelt in Hekl/Jes., Hegn Wes., Rw Hans.a.Th.), *ē-* Tü., *ē-* bzw. (im SW.) *ē-* RwIlorg. SrDell. Bal. Ubg. Messk/Hart. Schwenn. Buchh. TüNeud, SrGosh. u. dazw., ferner RwRossw. Dott. Daarm. Balgeisl.; in Tü. Rt./Oam 1, 132 gelegentlich auch *ē-*, unter Anlehnung an *etwa* (s. d.), ebenso *emens* SaBoos". Mittelconsonant: *-nd-* fast überall (über den Schwund des *z* vgl. Beitr. 22, 220), daneben noch *-nn-* RtOhm. TüWeilh. Nehr. Dussl. (dort auch *-dem-*), RnBod. Oft. Moss. Beis. Talh., *-tm-* (auch *-ttm-*) Wz. Ow. Bl., u. östl.;

Digitized by Google

noliert „aifuez GeEyb.“ Endung: -ə ziemlich allgem.; -ts On. Sc. Bal. Bi. Mem. Mi. u. nördl.; wohl < -zu, wie bei dem im selben Gebiet vorkommenden dâts, s. denen II; -eə, -əə zerstr. zw. Hechl. u. Tir.; -ad desgl. (Schm. 13ª; -îz —ez Boc. Hebr. Na (-ezte Hraŭdelt.; ãnamŏrtâiz NAEgenkl.). Anlehnung an heim: „hêhemats“ neben hê- GoaBiorkl. Mehrf. Formen am selben Ort (s. o.): hêmats, pemats, pems Rr./Waun. 117. 124; pêmats, hêmats, pêbs, pês GsGrSüss.; jâbs, pebs, hêms Sigm. Formen mit -b-, wie pebs, s. unter etuca.

Eimer ôê- O., ôâ- W., dê- NW., â- Frk., „jîi- WsRöth. WoIsn. Amtz.“ m.: „Eimer“. 1. rundes tragbares Gefäss; Schöpfeimer, Wassereimer. „Emper, Milchgeschirr mit Handreif“ Fend. 3, 21, 74. Das Eimertragen eine Art Wettkampf zwischen den Mädchen in der Geschicklichkeit Aurr. 2, 329. — 2. Mass für Flüssigkeiten; zu verschiedenen Zeiten und in versch. Städten von versch. Grösse. 1 württ. E. = 8 Heilbr. E. = 1 E. 93 Maas $1^1/_2$ Schoppen ulmisch = 6 E. 12 Maas hällisch = 3 E. 48 Maas Aug. = 1 Ohm 18 Maas durlachisch Schw. Merkw. 391 f. 1 E. Hlb. = 4 Imi württ.; hällisch = 2 Imi, 4 Maas, 1 Schoppen württ., eb.; uhnisch = 9 Imi württ.eb. Ein Heilbr. E. = 2 Imi $17^1/_2$ Schoppen württ./Oab. 246; = 4 Imi württ. Schw. Merkw. 392; 1 häll. E. = 2 Imi 4 Maas 1 Schoppen württ./eb. — 1 E. = $^1/_{30}$ Fuder Nk. (wann?)/Zorn. 14, 30; Wsh. 1477/eb. 5, 401; Hlb.Thalh. 1572/Oab. 3, 481; = 24 ‚Eich- oder 28 ‚Schenkmass‘ Or. XVI/Oab. 181; Oab. Ha. 99; = $^1/_{12}$ Fuder = 4 ‚Viertel‘ = 64 ‚Maas‘ = 128 ‚Seidlen‘ Aug. 1757/Schw. Merkw. 386 f.; = $^1/_{12}$ Fuder = 164, 4 l (= 120 ‚Eich‘- oder 135 ‚Schenkmass‘) Ulm/Wjb. 1902, 41; = $^1/_{30}$ Fuder = 30 Mass Ueb. 1691/Zorn. 14, 30 f.; = 4 ‚Viertel‘ = 24 ‚Becher‘ UebMcersb. 1444/eb.; ebenso Wsb. 1477/Zorh. 5, 401; = 160 Eichmass = 213 Schenkmass Es. XV/Aug. 147; = 16 ‚Imi‘ = 160 ‚Mass‘ = 640 ‚Schoppen‘ Wt. bis zur Einführung der metr. Masse, vgl. Pfaff 311; ebenso (oder = 160 ‚Visier‘ = 200 ‚Schenkmaas‘) Gs. 1757/Schw. Merkw. 388; = 40 ‚Mass‘ Ew. 1583/Oab. 478; = 6.33218 Kubikschuh Ulm 1659/Wjb. 1902, 40; = 60 ‚Maas‘ HoGing. 1757/Schw. Merkw. 388; = 30 ‚Eych Maas‘ oder $32^1/_2$ ‚Schenk Maas‘ Mem. 1757/eb. 390. „A Eimer Wihn ein E. Wein“ 24 Maas“ Tr. Baar 1787. Vgl. Wjb. 1902, 39. TrMh 7. — Mit der Seemass, deren 32 ein Aimer thuen“ SigmJungn. 1584 —98/Forst.M. 2, 451. (1 ‚See-Eimer‘ = 2 Imi $21^1/_2$ Maas württ. = 41, 027 l Bod. 4, 135). In Wt. wird noch immer, wenigstens beim Wein, nach E. = 300 Litern gerechnet. 1 Eimerlein: = 2 Imi Wsh. Rapp. ‚Ein Eimerlin ist 7 Imi 7 Maas 2 Viertelin Landmess‘ Br. 1628/Brein. 123. — Einige Belege: „Wir sullen . . . allu Jar geben . . . funf Amer guoten Wines us allen unsern Wingarten“ Tü. 1323/Pr. Urk. 126. ‚Sol mir . . . bezzen . . . zween Aimer ires besten Biers‘ Aug. 1339/Ub. 1, 343. ‚Zwelf Aimer Wingeltz‘ St. 1379/Pf. Urk. 189. ‚Wingarten . . . daz Halbtail, da gat uss dry Morgen dry Aimer Wins‘ Hsb. 1383/Pfizer. 500. ‚Von dem Aymer zwo Mass‘ Sigm. 1459/MrHz. 9, 96. ‚Ein Fass Wein von 9 E. 10 Mass‘ Rav. 1481/Vjh. 6, 289. ‚20 Malter Habern und dri Aymer Wingeltes‘ Es.dGn./Vjh. 8, 118. ‚1 E. Wein Zins von einem Weingarten‘ 1473/Forst. 7, 259. ‚Es sollenn alle Jar . . . der Aimer, damit man eicht . . . wider beschüttett unnd beeichett werdenn‘ MrNeubr. 1554/Vjh. 12, 68; falls nicht zu 1. ‚24 Aymer . . . Wein‘ Rchsr. 63. Weinrechnungen: ‚Der Aeymer 6 ℔ 6 ß 8 ₰‘ 1540/Dreytw. 52. ‚Der A. 9 ℔ 6 ß 8 ₰‘ 1551/eb. 68. ‚Die drey Eymer 22 ℔, die zwen Eymer 15 ℔ 6 ß 8 ₰, der Aymer 7 ℔ 15 ß 4 ₰, der halb Eymer 3$^1/_2$ ℔ 6 ß 8 ₰‘ 1559/eb. 144. ‚Das Fuder 42 ℔, die 3 Aymer 21 ℔, die 2 Aymer 14 ℔, der 1 Aymer 8 ℔, der Halbaymer 3 ℔ 10 ß‘ 1560/eb. 157. Vgl. 80. 103. 181. ‚Dass das Fuder halten soll 6 Aymer, und doch der Aymer der trüben Eich, umb 7 Mass grösser sein, dann der Aymer der lauttern Eich‘ Wt. 1621/R. 12, 817; vgl. 12, 300. ‚Da wollt ich mir ein Eimer 20 Wein einlegen und wirtschaften‘ Schill. Räub. 4, 3. Ra. Viel‘ Tropfe‘ geb‘nt au‘h ein‘n E. EwStädtl. — Mhd. eimber, ahd. eimbar < lat. amphora. Finn. Aimer, Aimer/ɔ̆bach hieher? — Dr. 403. Sch.O. 287. B. 1, 75. Lex. 82. Swz. 1, 221. Els. 1, 57.

eimerig Adj.: einen Eimer haltend. Ein e-es Fass, wohl allgem. ‚Ein e. Fass vol ist eben so reich und vol als das füderig‘ SFrank. ‚Hat ainer ainem ain aimeriges Fasslin geben‘ Bürst. 14.

† **Eimer-lon** m.: grundherrliche Abgabe für einen Eimer Wein, = $^1/_{40}$ Hlbsonth. XVIII/Knapp G. B. 129; vgl. Eichkellerlon. — Eimer-macher m.: ‚urnarius‘ Aug. 1512/Dc. 403.

Eimer-stand ŏ.: einen E. haltende Stande, Kufe. „So haud si d‘Wealla glei verschta, as kei ma‘s mit de Oimerstanda auf d‘Lauba naus“ Weitzm. 384.

eimt s. eint.

ei‘s I (ain): Kardinalzahl 1, Pronomen und unbestimmter Artikel. I. Form. 1. betont. a. Vokal: ôê Enzursp. Ew. Enzmünd. Br. und westl. davon (im NW. meist ôê‘); â Frk. von Hlb. bis Dink., ê nw. der untersten Jagst (NxRoigh. Möckm. nsw.) und MoWaldm., vgl. Heilig 9 ß 96 b; ôê w. vom Lech, s. von (inclus.) Ndl. Ew. Wz., ŏ. von (inclus.) Schd. Es. Nt. Tü. Rt./Wasn. 124. Gamm. Messk., n. von (inclus.) Sigm. Sa. Rav. Te. Lind. (am Südrand dieses Gebiets auch ôi: Wallo./Lau 50; vgl. auch Haag 66, Veit 3, 94); ôə, ôă im ganzen W., westl. v. ôê, s. von â und ôê, RwSchwenn/Haag 27, 43, jedoch in gewissen Formen (s. u.) verkürzt zu ɔ̆ă, ɔ̆ŭ wie RaTalh. Oft. Bod. HegnWeilh. Grosself. BalOstd. Erz. Weilh. SeObernh. Nuspl. BalMessst. Eb. (‚unechte Kürzung‘, s. u.) bzw. zu ŏ̂ (weiter südl. ŏ̂ı sporadisch in HerÜJes. TtDussl. Nehr. RnBü. Dett. Hornau. HegnRang. Bal. Geisl. RwDott. Rossw. Haus.a.Th., sowie in einem geschlossenen Gebiet zw. TrTross. RwDeissl. Zimm. o.R. Feek. SeSchörz. Deil. Reichb. Kön. TußRenh. Fried. und, wie es scheint, auch im Rav. Wg. (‚Strecknng‘: s. u.). Vgl. Ggr. § 36, Karte 15, sowie, zur ‚unechten Kürzung‘ und ‚Streckung‘ Haag 57 f. 63 f. Veit 2, 53. 56 f. 3, 73 f. 120. — b. Wortform: Masc. Nom. ohne Endung ei‘ [hier und im Folg. sind statt ‚ei-‘ die Vokale der einzelnen Gegenden einzusetzen]; mit Endung eimer (-ər; „ainar“ Wallo./Lau 50), häufig (im ôə-Gebiet beinahe regelmässig) auch ei‘mr, also ôə‘r Bal./Oab. 142, ôêr u. s. f. (‚arr WgEis.‘). Gen. ei‘n‘s. Dat. ei‘n‘m: wôlm BalOstd./Veit 2, 53. jôlm RwSchwenn./Haag 13. Accus. ei‘n‘: jôm Rt./Wasn. 124. wôlm BalOstd./Veit 2, 53 3, 73. jâlm RwSchwenn./Haag 27. jêm sporadisch CnUlib. TtKilchb., vgl. dazu Veit 3, 92; vercinzelt auch eine‘: z. B. jôm Deissl. — Fem. Nom. Accus. ohne Endung ei‘, mit Endung eine (-ə‘, -ə): wôlnə BalOst./Veit 3, 73. jâne

Digitized by Google

RwSchwenn./Haag 43. Gen. Dat. *einer* (*-ər*), „*errer*“ Frk. (Schrader pass.), häufig auch *ei‘re‘*: *bərə* Bal. Ostd., *βdrə* RwSchwenn./Haag 43. — Neutr. Nom. Accus. ohne Endung *ei‘*, mit Endung *ei‘‘s*: *ðēs* Rt./Wagn. 124. *uis* Wallo./Lau 50. *ðəs* BalOstd. „*äns*“ Oab.Tc.? wohl = *ðəs*. Gen. Dat. wie beim Masc. — Ausser der vorstehend angegebenen starken Flexion unter gewissen Bedingungen (s. u.) — wenn auch weit seltener — eine schwache: hier ist dann der Nom. Sing. aller 3 Genera, sowie der Ac. Fem. Neutr. ohne Endung, alle übrigen Formen — soweit sie vorkommen — lauten *eine‘* (d. h. im Unterland und in der HalbMa. im Sing. *-ə*, im Plur. *-ē*, dagegen im Oberland durchweg, auch im Plur., *-ə*; man sagt also z. B. für „bei den einen“ (Plur.) im Unterland *bəi dē ēānē*, aber in BalOstd. *bəin ōənə*). Ferner ist noch zu bemerken: 1) dass sich endungslose und mit Endung versehene, sowie starke und schwache (s. o.) Formen im allgemeinen verteilen wie nhd.: *ei‘(‘)* *Mann*, *Frau*, *Kind*, aber ohne Subst. *ei‘(ne)r*. *eine*, *ei‘(‘)s*; dass indes 2) in gewissen Teilen des SW. (z. B. Bal.) ohne Substantiv stehendes *der ein‘*, *de eine‘* u. s. f. im Sing. nicht, wie im Nhd., schwache, sondern starke Flexion zeigt (also z. B. in BalOstd. für „bei dem einen“: *bəi* (*dəi*) *dn wdm*, für „bei der einen“: *bəi* (*dəi*r *ðərə*); 3) dass im äussersten SW. im Sing. Masc. die Accusativform auch für den Nomin. eintritt (also z. B. in RwHaus. a. Th. für „es ist einer da“: *s ist ðn dē*). — 2. unbetont (unbestimmter Artikel). Nom. aller Genera: *ə* (vereinzelt auch *nə*). Gen. nur im Femin.: *ərə* (z. B. *ərə weidfrao bāo* BalOstd.). Dat. Masc. Neutr. (*ə*)*mə*, Fem. (*ə*)*rə* (vereinzelt auch *nərə*). Accus. Masc. *ən*, Fem. Neutr. *ə* (vereinz. *nə*). Auch hier vertritt im äussersten SW. die Accusativform zugleich den Nomin.: *(Dier ist ei‘‘n‘ gute‘ Ma‘‘n* Rw. Sp. Tc/ Oab.163. Um Haig. Hrh. Fr. tritt das Masc. gern auch für Fem. und Neutr. ein: *Des kōa‘t ei‘‘n‘ Mark* u. dergl. — Von alten Formen wie ‚ain‘, ‚ainn‘ etc. und ‚an‘) zu erwähnen der Gen. (ohne Subst.) ‚ainsen‘ Vjh. N. F. 10, 76. Ac. 6, 212. Zchr. 3, 66. Qs. 10, 57; s. u.

— II. Gebrauch. A. Zahlwort. Wo irgend die Einheit als solche betont werden soll, steht die betonte Form; es können aber Fälle vorkommen, wo betonte oder tonlose stehen kann, z. B. *Viele geduldige Schafe gehen in einen Stall oder in einen Stall.* Der syntakte Gebrauch der Flexionsformen ist derselbe wie nhd. (die im S. häufige Setzung des Ac. (M.) statt Nom. s. o.): *Ei‘n Ma‘‘n, net 2*; aber *Wie viel Ma‘‘n 2 Einer (Einen)* usw. 1. die Zahl 1 als Zahl. Die Zahl 1 als Ziffer oder unbenannte Zahl lautet stets *ei‘‘s*; daher auch substantivisch *Einser*, nicht *Einer*. Vgl. *Einmaleins*. Specielle Fälle dieses *eins*: a. = 1 Uhr. *Es schlägt ei‘‘s*; *um ei‘‘s*, *halber ei‘‘s* usw., allgem. wenn es eins schlägt, sagt man scherzhaft: *Jetzt ist’s ei‘‘s* (s. u. 2 b), *was ma‘‘ ist*, verbr. *Weniger als ei‘‘s ka‘‘n net schlage‘‘* Resignation dessen, der nicht viel zu verlieren hat Fr. Mlb. Ew. Frk./Halm 12. — In alter Sprache ist dieses neutrale *e.* noch flectiert: ‚In der Nacht zwischen ains und dreien‘ Augsbk. 5, 322. Mod. *vor, na‘‘-n-ei‘‘se‘‘(-ə)* BalOstd. — b. in Anzählversen *Eins, zwei, drei* usw. allgem. Meist nur *1, 2, 3* mit Reim auf 3, bes.: *1, 2, 3, Nicke nacke nei*; vgl. Reis. 2, 680. *1, 2, 3 Bringt de‘‘ Pasch gleich* beim Würfeln LpMiet. *1, 2, Wage‘‘seil* usw. TbTannh./Reis. 2, 681. *1, 2, Papagei* usw. SaEb. *1, 2, 3, 4, 5, Strick‘ mir e‘‘n Paar Strümpf‘* usw. SoktnHind./Reis. 2, 681. *1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, Eine alte Frau kocht Rüben* (stets schriftdeutsch) verbr., s. eb. *Eisle‘‘n, Buisele‘‘n, Schnölleta‘‘n, Bölleta‘‘n* usw. TrTannh./eb. — c. *eins und* addierend vor höheren Zahleinheiten: *einsunddreissig* usw., das *und* lantet nur noch *-s-*, vor Vokal *-sn-*: *ðēsəfiərtsk*, *ðēsənaxtsk*. Aber *einund-* BalOstd. Die Verbindung *einsundzwanzig* s. bes. Das *-s-* ist schon alt: ‚Ains unde nüntzig Jare‘ Rw. 1291/Gq. 3, 651; aber auch ‚im ains und dreissigisten‘ Birl.Rw. 37. ‚Anno eins und funffzig‘ Wt. 1565/R. 2, 136. ‚Eins und hundert, ein verbotenes Spiel‘ Wt. XVI/Martens-Hohentw. 257. — d. *ohn‘ ei‘‘s* = minus 1, von höheren Zahleinheiten, Superlativen oder andern Mass- und Zeitbestimmungen subtrahierend. ‚Aun ains fünfzic‘ = 49 Es. 1327/Gq. 4, 265. ‚Das best Rind on ains‘ Kpt. 1525/Bapm. Akt. 64. ‚Mit der uneins grösten Glockh‘ CwDeck. 1707/Al. 13, 272. Alt auch mit anderem Genus und flect.: ‚Der hinderst on ein‘ Krafft 108. ‚In der hindersten Camer ohn eine‘ Kiechel 153. Verschobene Constr.: ‚Der erst on einer‘ GvBerl. 20. Mod. stets mit *-s-*, nie bei bestimmten Zahlen. Bes. allgem. *ohneinsletzt. Ohneinsfüngst* (o. O.). *Ohneingsgestern* Albtrauf. S. *one.* — 2. die Zahl 1 für die Einheit des Individuums. a. † die Einheit von andern isoliert, „allein“. Adv. ‚Der Vater aine‘ Augst. 190. Aber schon die Bibeln 1473 ff. ersetzen ‚ich bin nit ain‘ Joh. 16, 32/Bib. 1, 404 durch ‚ainig‘. Mod. nur *allein*. — b. die Einheit als Identität zwischen Verschiedenem: ‚ein und derselbe‘; wobei der Unterschied der Zahl als solcher bald gefühlt sein kann bald nicht. *Zwei Türe‘‘ mit 1 Riegel b‘schliesse‘‘* NtNeuff. *2 Kitzen an 1 Seil binden* 2 Geschäfte auf einmal abmachen ‚Sww.‘/Schm. 631. *2 Küh‘ an 1 Seil (Strick) binden* dass., verbr.; *Ma‘‘ ka‘‘n net 2* usw. (o. 1). *Kann Niemand 2 Herre‘‘ in 1 Pfanne kochen* NrUBoih. *Mit 2 Füssen in 1 Stiefel laufen* Bt. Herrl. 2 *Mäuse in 1 Falle (1 Loch) fangen* Sa Jettk. HdHaus./Albv. 12, 537. Alt: ‚Zweifeln und ein Ding nit für gwiss halten ist 4 Hosen eins Tuchs‘ Jandreae Widerruf, dass die Münch etc. 34. ‚Dann flichen unnd lauffen ist ein Wortt, Sind 2 Poor Hosen eines Tuchs‘ Fiz. 214. ‚Die Jesuiter seind so fruchtbar mit Lügen, dass sie könnten 7 Lugen auf einem Stil herfürbringen‘ Lösander Endl. Abf. 30. *Es gehen viel geduldige Schafe (Schäflein) in 1 Stall* bei beschränktem Raum sprichw., verbr. *Viele Köpfe lassen sich nicht unter 1 Hut bringen* wie nhd. *Die (ganze) Welt steht nicht in einem Paar Schuhe* Trost bei unglücklicher Liebe; verbr., vgl. Reis. 2, 642. *An 1 Bein nagen*, s. *Bein B 1 bβ*. *Mann und Weib ist (sind) 1 Leib* [Gen. 2, 24], *aber nicht eine Gurgel (Magen, Schlund)* verbr., vgl. Reis. 2, 574. *Sie stehen in einem Paar Stiefel* sehr gut mit einander BalErl. *Mit dem möchte ich nicht unter 1 Dach sein* EsNeuh. *(Mit einander) auf 1 Steg waschen* LkBerlch. ErAltst.; *an 1 Stange Wasser tragen, an 1 Seil ziehen, durch 1 Tor in die Kirche gehen* ErAltst.: ‚an 1 Strang ziehen‘. *Unter ei‘‘m Deckele‘‘n tu‘‘* colludieren BalOstd. *Weinen und Lachen in 1 Säckle‘‘n (Sack, Häfele‘‘n) haben* bes. von Weibern Oschw./DA. 6, 32. Allo./Reis. 2, 640. *Studente‘‘n* (*Schreiber* Reis. 2, 660) *und Lumpe‘‘*

Digitized by Google

Wachse̊t auf ei̊m Stumpe̊ Rw. Rd. Eh. Bi. *Rettich̊ und Rübe̊, G'meindsrät̊ und Diebe, Schultes und L. W. a. e. St.* Reis. 2, 658. *Stehle̊ und Lüge̊ Springt über 1 Stiege̊* TirReutle/2, 612. *Grobheit und Stolz Wachse̊t auf 1 Holz* verbr. *Der bohret ällˌ* [immer] *in 1 Loch 'nei̊* ist ein Eigensinniger oder ein Grübler Buck. ‚Mit den Türcken in ein Loch blasen' SFrank. ‚Der Tod gewiss klopfet mit einem Bein An grosser Herrn Wolken tragende Schlösser Und armer Leut liegende Hüttelein' Weckh. 1, 151; Orig. ‚aequo pede'; nachher ‚ein Tod allein'. *Ei̊n Kuch̊n und ei̊n Mus sei̊n* in der ‚dicksten' Freundschaft mit einander sein; verbr., vgl. HKurz 6, 136; bes. auch spöttisch. Dafür *1 K. und 1 Platz* Frk. Oab. Cr. 124; *1 Brei und 1 Mus* (o. O.), vgl. Weitbr. 1, 45; *1 Sappr und 1 Mus* Hollaus/Alby. 12, 538. In diesem Sinne des Unterschiedslosen ferner Wendungen wie: *Es ist alles 1 Seligkeit; Du bist 1 Dreck* lauter Dr., voll von Dr.; *Er ist 1 Güte gegen sein Weib*, mit stark betontem *ein* und streng zu scheiden von dem Artikel *ein* bei Abstrakten, s. u. B 2 b̃. *Einem sein Ein und Alles sein* wie nhd. — *Eins sein*: 1) gleichviel, ob so oder anders, ‚einerlei'. *Des ist e., kåm mir e. sein* u. ä., s. a. o. 1a. Allgem. Dafür auch: *ei̊n Ding sein*, s. *Ding* 3, vgl. noch Lotz. 30. Bkr. 451; *ei̊n Tůn, s. tun B 3 a*; *ei̊n Handel* Frk. MrkErdm. u. o. O. 2) gleichzeitig. *Blitz und Streich sind eins gewesen* u. ä. *‚Ih dâs saga und mei̊ Weib schnaiweiss ... wearda, ist oås gwea'* Nefpl. 221. 3) bei einem Kranken *ist's ei̊s* sein Befinden unverändert (o. O.). — *Eins werden* sich verständigen, verbr. Dafür früher mit Präposs.: ‚Mit im enein werden' AdvSr. 22. ‚Ains Kauffes in ain ward mit B.' AdvChr. 2, 346. ‚Inain kommen und worden' 377. ‚Ainer Gesätzt in ain komen' Rw. Rs. 129. ‚Die haben wir in ain bracht mit ir beyder Tail Gunst und guten Willen' 1432/R. 559. ‚Stimmen beede uber eins' Krafft 214. Anders: ‚Vil Kurzweil hand wir under ain' (im Reim) = einander Zehn. 4, 343. — Zum Folg. überleiten können Wendungen wie: *auf ei̊n Sitz, Hieb, Streich, auf ei̊n Putsch* BalOstd.: auf einmal, ‚Auff ein Stutz' Brekz 1529/An. Brent. 39. ‚Auf ein Stupf ihr Hab und Gut verkaufen' Jandreae 13 Pred. 472. ‚Allen ... Heuchlern auf ein Haufen' ‚zusammen' Akeller (1560). *Ei̊n̊s Gangs* in einem hin Oab. Bal. 149, sofort BalOstd. Oab. Tc. 161. — **c.** die Einheit im Gegensatz zur Vielheit oder zu andern Einheiten. **α.** Einheit und Vielheit (Gesamtheit). *Auf einem Fuss stehen*, nicht auf beiden, udgl. *Ei̊n Aug' zudrucke̊* neben blossem Artikel *e'n A. Ei̊n̊r kån nie all's* Reis. 2, 606. *Ei̊n̊r weiss nie all's, sůst bråucht må kein̊n Rat* StBinsd. Aber auch: *Was einer 'et weiss, wisse̊t viel'* GsDegg. *Ei̊n Zeug' ist kei̊n Zeug'* EwWöss. *1 Fehler ist kei̊n F.* (o. O.). *Ei̊n Kind keit Kind* usw., s. *Kind*. *Ei̊n̊ Rübe ist kei̊n̊e* usw., s. *Rübe*. ‚Ein Mann kein Mann, zwen Mann ist auch nichts' Jandreae Alf. d. Gegenber. 99. *Ei̊n Sp̊rideˌ alle̊i brennt n̊it* SonthHind./Reis. 2, 611. Vgl. *einmal*. *In ei̊n̊m Tag brut må kei̊n Haus* SonthOberstd./eb. 594. *‚Wegen 1 Person steht kein Pflug still* RwGössl.' *Wegen einer Schwalbe bleibt der Sommer nicht aus* Reis. 2, 660; häufiger: *1 u. e. udgl.* ‚Less unsereins Theil ... in der Statt hin und wider führen' Schuckh. H. 233. — **b.** Individuum im Gegensatz zu andern Ind. *Ein* kann im Gegen-

kein̊n Märkt Rt./Wagn. 103. *Mit 1 Arsch kann i̊h net auf 2 Kir̊chweihe̊* EwWöss. *Auf 1 Fuss goht må 'et hei̊* man trinkt im Wirtshaus nie bloss 1 Glas BalOstd. ReNell./Knauss 20. *Må kån doch wege̊ 1 Baum net de̊ ganze̊ Wald meide̊* Ausrede untreuer Gatten EwWöss. *Eine schlechte Maus, die nur 1 Loch weiss* Schm. 625. *Ei̊n guter Schütz verliert 1 Kuh Und ei̊n böser zwue* RbEmerf. Wo Isny. *Wer 2 Hase̊ schiesse̊ still 'uf 1 Schuss, kriegt kein̊n* Reis. 2, 594. *2 Lichter brenne̊t heller a's ei̊s* eb. 654. *2 Fuchspelze halten länger als 1* Ws./D.A. 6, 88. *Du schlafst in 2 Tagen mehr als in 1* eb. 87. *1 Kreuzer bleibt mir net und 2 leide̊t e'nander net* Entschuldigung von Verschwendern LrSiess. *Was 1 Streich 'it tut, tant 2* EnStett. *Da kann i̊h ei̊ Ei, I̊h hätt' gern 2* Sv. (*ei̊n* tonlos). *Besser heut̊ ei̊n (ei̊e) Ei als morgen 2* verbr. *Lieber 1 Vaterunser recht als 10 schlecht* Reis. 2, 567. *'Aus ei̊n̊r Not macht må 10* Oalld./eb. 2, 621. *Wenn 1 Gås trinkt, nå trinke̊t ällˌ* (o. O.). *1 faules Ei verderbt den ganzen Brei* verbr. *Ei̊n räudiges Schaf steckt die ganze Herde (100 andere) an* allgem.; dagegen mit blossem Artikel: Unter einer Herde Schafe (o. ä.) ist *aůch ei̊n räudig's. Bis der Teufel einen geholt hat, gehen ihm 10 andere durch*, s. *Teufel* Sp. 173 oben. *Des 'st in der Liebˌ doch g'weiss net neu, Dass ei̊s und ei̊'s z'meist gebe̊* 3 EwWöss. *Wenn ei̊n Haus goht bis zum Rhei̊* (o. ä.), *So g'hört halt nů 1 Weib drei̊* (*ei̊'nei̊*) Es. Goe. *Ei̊n̊ Tod muss må leide̊* 1 Schaden in Kauf nehmen Haeser St. 45. *1 Gott und 1 Rock (1 R. u. 1 G.) haben* iron. oder selbstironisierend; verbr., vgl. Al. 20, 291. Ehm. 4, 44 (aber meines Wissens nur missverständlich, ursprr. von der (poln.? ungar.?) Nationaltracht und -Religion, also zu b). *1 Kaiser, 1 Bantle, 1 Gott* Ws Haidg. *Wenn die Schlacht noch so gross ist, bleibt doch noch 1 Mann übrig* Entschuldigung für Fahrlässigkeit Ws./D.A. 6, 28. — Auch im Verhältnis zum Nichts. ‚Er sey mit den Paurn weder ein noch kein Stund gezogen' GvBerl. 383. *Besser eins als Null* RbUig. — Hieher die Ausdrücke für *einmal* (dieses s. bes.): *ein Bot, s. Bot 1 d.* ‚Ain Fart' Kpt. XV/Al. 9, 200, übrigens unbetont = aliquando. — B. Pronomen und unbestimmter Artikel. Beides ist logisch-inhaltlich dasselbe: *ein* bezeichnet nicht mehr die Zahl, sondern das Individuum. Der Unterschied zwischen Pron. und Art. ist nur grammatisch: Pron. ohne Nomen, daher, obwohl ohne logischen Accent, doch in der betonten Form: *einer, der blind ist*; Art. mit Nomen, daher unbetont: *ei̊n Mån, ei̊n blinder (M.)*. 1. Pronomen. Sofern der Zahlbegriff hier wegfällt, kann *ein* als Pron. auch im Plur. stehen, lat. aliqui, quidam, nonnulli; s. u. **a.** das Individuum als zur Gattung gehörig; hier kann, wie lat. unus, aliquis, quidam ex civibus, der Zahlbegriff hereinspielen oder fern bleiben: *einer von 10* mit oder ohne Zahlbed., aber *Er ist einer von unsere̊n Leůt̊n* ganz ohne solche. ‚Uf seiner Frundt einen Hochzeit' Zehn. 3, 66. Mod. *einer von euch* u. ä., allgem. *Ei̊'s vom nötigste̊* NtÖBoih. *Unser einer, unser eins, Er ist auch nicht mehr als der Sommer nicht aus* Reis. 2, 660; häufiger: *1 u. e.* udgl. ‚Less unsereins Theil ... in der Statt hin und wider führen' Schuckh. H. 233. — **b.** Individuum im Gegensatz zu andern Ind. *Ein* kann im Gegen-

Digitized by Google

satz zu *ander* stehen oder zu *ein* oder ohne Gegensatz, aber mit der deutlichen Voraussetzung desselben. S. a. *eint.* α) *der eine* × *der andere*, auch Plur. *Einander gleich sehen wie ein Ei dem andern* allgem. *Ein'm wie d'm andere', nach g'schieht kei'm Ü'recht* ScBinsd. *Was der ei'n net weiss, weiss der ander'* verbr. *Wenn ma' 's ei'n will han', Muss ma' 's ander' lan'* Gm. *Eins ins andere nehmen* Swv. *Einer grösser (höher, ärger* usw.) *als der a.*; auch *iumer e.* usw., vgl. Kraffт 94. ‚Von ainsen oder des anderen Maisters Hand' Haimh. 1628/Qs. 10, 57. S. ferner *ander, Paris, Plunder, Teufel* Bd. 1, Sp. 184. 646. 1225. 2, 173. S. a. *einander, einemeg.* — β) *ein* × *ein*, auch Plur. ‚Zwischen nns ein Sit und ir ein Sit' MoBraunecck 1325/Hohenl.Ub. 2, 209. *'s ei'n' sait so und 's ei'n so* u. ä. *Da ist's, wie wenn der ei'n heb' und der ei'n zieh'* TeWurmi. — γ) *ein* ohne Correlat. = nhd. ‚ein'. ‚Wan die Gůt dem K. zu der ainen Hand gefallen sind' Es. 1376/Gq. 7, 154. *Sind beide gekommen?* Antw.: *Ja, der eine*, der andere nicht. Aber *der eine* ist auch oft = nhd. und schwäb. *der andere*, vgl. *diser* 2. *‚Der will a Troid, der oi a Geld'* Wäck. Näg. 101. Aehnlich Ew. Aa. Ulm. Bl. *Net i'ch, der ei'n hat's e'tan'* u. ä. *Der ei'n' Schul-meister, Pfarrer* der frühere (o. O.), *'s ei'n' Mal* das letzte mal EwStöhli. *Den ei'n' Tag* morgen Hp Herm. Ebenso Plur. *Er ist auch wie die eine'n* wie alle Bock. *I'ch gang zu de' eine'n* zur andern Partei, eb.; dahin, wo andere sind Ws. *Die eine'n tuat's auch* was man mir verbietet LrSteinb. *E'n ei'nzig's Aeckerle'n leit no'ch brach. Des muss auch de' eine'n no'ch* SaBeizk. Vgl. Wäck. Näg. 156. — **c.** ohne (gedachten oder ausgesprochenen) Gegensatz zu andern; lat. aliqui(s), quidam. *So einer* talis; Syn. *e'n sotter* (‚sotaner'). α) Sing. Wo man sich auf ein vorher ausdrücklich genanntes Subst. bezieht, steht immer *einer*: *Hast du einen Knecht (ein Messer)? Ja, ich habe einen (eins).* Wo das nicht der Fall ist, steht für Sachen selten *eins*, meist *etwas* (s. *neimes*) stehen. Für Personen ist *einer* auch in diesem Fall möglich. Und zwar steht es notwendig für die obliquen Casus von *man*: *Der Wei'n ist so sauer, er verreisst ein'm schier, ma' bringt ihn schier net in'n'.* Auch im Nom.: ‚Mocht einer das Wasser darin abschlagen Und was denn aynssen Gelegenhait was' Flex. 1558/Al. 6, 212. ‚Dass ein mitt Lust denselben schawt' Fiz. 142. Noch mod.: *Da muss ei'n' r lache'n* Bal.Ostd. Von einzelnen Personen meistens entw., sei's im guten sei's noch mehr im übeln Sinn hervorhebend: *Du bist einer!* lobend. *Des ist einer* ein Jude odgl. *Kommt da einer da'her und* usw. *Des ist eine, eine aus'm Effeff* = meretrix. *Meine'n Sie, i'ch sei so eine? und wenn i'ch so eine wär', was zahle'n Sie?* sagt das Mädchen Höfr. 1179. *Wie kommst denn du auch zu so einer?* ‚Frage bei der Hochzeit' Gm. Oder aber verschleiernd für die eigene Person: *Du dürfst ein'n net so plage'n.* Bes. zeigen Schüler die Unarten anderer stets so an: *Der stosst ein'n allewei'l*, gemeint ‚mich', odgl. Sonst für einzelne Personen lieber *e'wer* (s. *neimer*). Von Sachen in gewissen stehenden Wendungen wohl ziemlich allgem. verbr. *Einem eine* [Ohrfeige, Maulschelle odgl.] *geben, fangen*, auch *einem eins g., f.* im selben Sinn. *Eins aufmachen* zum Tanz aufspielen. *Noch einen trinken* einen Schoppen. *Ma' hat dllemal no'ch ein'n gha't* dass. EnMundk. *Er hat einen*, Rausch. *Er hat ein'n bei ihm* dass. WsMühlh. — Mit Anklingen an die Zahl. *Des ist eine, ma' ka'n 2 aus ihr mache'n* NrBeur. *Da kommet 2 und bringt ein'n* [wie etwa 2 Landjäger einen Verhafteten], *hat 's Mädle'n g'nait, hat ei'n Floh zwische'n 2 Finger gha't* Hör. 1193. Wenn einer gefragt wird, wie viel Stück er von etwas habe, und noch keins hat, sagt er: *Wenn ich den (die, das) habe und noch einen (eine, eins), so habe ich 2*, verbr. (*Einer oder x* s. u. 2 c β.) — β) Plur. *eine*, ohne den Begriff einer gewissen Menge, nur mit dem des Vorhandenseins in der Mehrzahl: ‚welche', aliqui, franz. en. *Kriegst du heuer Aepfel? Ja, i'ch krieg' eine. Was für eine Bäum' ha'n't heuer z'tra'n?* Charakteristisch ist, dass dieses *eine* auch fehlen kann. Auch mit näherer Bestimmung: *'s geit 'ti lauter schöne Mädle'n, 's geit auch eine volle'n Dreck* LrSteinb.; auch hier könnte *eine* fehlen. Dieser Plur. ist mod. bezeugt Ki. Goe. Schm. Hb. GüszbLeiph. Bi. Mf. und dazw.; dem Unterland ist er fremd. Alt: ‚Sollen von den Tragonerreitern eine gewessen sein' Ulm c. 1700/Chq. 270, 223. Vgl. Alsw. 12, 539. Weitbr. 2, 100. — 2. unbestimmter Artikel, in der tonlosen Form. Im allgemeinen wie nhd., doch mit einigen Besonderheiten. **a.** bei Stoffbezeichnungen, eine einmalige Menge davon bezeichnend. *I'ch trink e'n' Kaffee, e'n Bier. Willst e'n Geld?* u. ä. Aber auch *Was hat ma' heut? E'ne Lius', e'n' Erbs', e'ne Boh'n* odgl. ‚Gleich ainem waichen Wachs' 1769/Aus Schw. 1, 60. ‚Sie würden uns in einem Senpff fressen' Pflacher 1. Sam. 404. — **b.** bei prädicativen Bestimmungen. α) Titel odgl., mehr als im Nhd., ähnl. dem Engl. ‚Macht der Hertzog ein Vogtt aus im' Dreytw. 107. ‚Ich bin eine Braut' Schch. Ged. 3, 46. ‚Wolzogen . . . soll ein Bräutigam sein mit einem Fräulein aus der Schweiz' schreibt Schillers Mutter 1792/Schill. Bez. 162. — β) wie nhd.: *Der ist e'n ganzer N.* u. ä. — γ) präd. Adjj. stehen mit dem Artikel bei spöttischer, iron. Rede: *Du bist mir e'n' schöner! Des ist e'n' gute!* — δ) statt präd. Adj. kann das bett. Abstractum mit dem Artikel stehen, um in emphat. (ernst- oder scherzhafter) Rede einen hohen Grad der Eigenschaft zu bez. *Der ist e'n' Schwere're; Du bist e'n' Bräve.* Scheint allgem., wenigstens schwäb. *‚O isch der Aepfel a' Güte, a' Sü'sse, a' Mürbe'* sagt Eva Sail. 29. (Noch stärker betont: *Er ist e'n' Güte* lauter G., s. A 2 b.) — **c.** dem Gebrauch beim Präd. verwandt wird *ein* bei präpos. Wendungen gesetzt, die Ziel, Zweck bez. Bes. alt. *Ze* ainr Vestnunge des Köffes' Ulm 1303/Ub. 1, 281. ‚Für ein Morgensuppen aufreiben' Pflacher 1. Sam. 404. ‚Auf eine Seite werfen' Sattl. H. 8, 107: auf die Seite, beiseite. Noch jetzt beim subst. Inf. *Na'ch ists an e'n Saufe'n gange'n.* ‚Da ist ess alless wieder an ein Schlagen und Blasen gangen' Ulm c. 1700/Chq. 270, 274. (Dagegen, s. o. b, betont *ei'n Saufe'* ein continuierliches S., nichts als S.) — **d.** im Amtsstil: *ein löbliches Schultheissenamt, ein holes Ministerium*, kommt immer mehr ab. ‚Von Alter ainem Amptmann des Dorffs worden' Gamm'er. 1467/MrHz. 18, 127. — **e.** nach mod. Gebrauch kann

Digitized by Google

hieher gezogen werden tonloses *e‿n* vor Kardinalzahlen = „ungefähr“, „etwa“. α) mod. meist vor dem Subst., die Zahl nach dem Subst.: *e‿n Schritt 100, e‿n Tager 10*; so allgem. ‚Ein Tag zwen‘ KRAFFT 152. ‚Ain Exemplar 2 oder 3‘ WT. 1601/R. 11, 3, 246. Vgl. ZFS. 3, 175. 8, 60. ZCHR. 3, 462. 562. 574. 4, 206. 366. 376. Qs. 6, 279. ‚In einem Jahr 3 oder vieren‘ GAB./CHF. 72, 20. ‚Ein Eimer 20‘ SCHILL. 2, 144. *E‿n Hunderte‿ viere etwa* 400 BUCK. Mit unbest. Zahl: ‚Ein Tag etlich‘ GAD. XVII/CHF. 589, 291. ‚Ain Guldin etlich tausendt‘ ZCHR. 3, 377. Mod. †. — β) vor dem Zahlwort. ‚Ein anderthalb Schuech gross‘ AUG. 1588/FÜRST. M. 2, 573. ‚Ein zehen oder zwelf‘ ZCHR. 2, 510; vgl. 3, 329. ‚Ain 30 Taler‘ HAINH. 1610/Qs. 6, 14; vgl. 10, 155. ‚Ein 20 Louis‘ SCHILL. 3, 553; vgl. BERTH. 28, 418. Mod. *Stuck e‿n neune, Stücker e‿n elf* BUCK. Bes. aber allgem. bei Stundenzahl *um e‿n neune* etwa um 9 Uhr. Auch *-n- in ömusüt* ⌣ ‚umsonst‘ wird hieher zu ziehen sein; ‚um ainsunst‘ BRENZ Antw. a. Oekol. 32. — γ) *ein* + Snbst. + *ein* + Zahlwort. *E‿n Stuck e‿n elf* BUCK. *‚A Pfund a vierzge‘* OBERDÖRF./REIS. 2, 55. — δ) alt aber auch ‚ein oder x‘. ‚Ein Fyrttell oder 12‘ DREYTW. 42. ‚Ain Jahr oder funf‘ ZCHR. 3, 74. ‚Ein Schutzen oder 100‘ 597. ‚Ein Mal oder fünff‘ WT. 1571/CHF. 6; vgl. SFISCHER 68 b. Mod. *einer (eine, eins) als 6* RT Pfull., eig. zu B 1 c a. — Vgl. *einst, eint, einen*. — Alle Vokale weisen auf mhd. *ei-* zurück. — Die Formen mit Vokalkürzung (*ei-, i-*) finden sich — soweit sie überhaupt vorkommen — nur in gewissen Casus, und zwar stets bei *e‿m, e‿n*, meist auch bei *eine*, selten bei *e‿r*, nie bei *e‿s*, *e‿s*: die Kürzung des Stammvokals rührt, wie VEIT 3, 73f. gezeigt hat, ursprünglich von der durch Synkopierung des Endungsvokals entstandenen nachfolgenden Doppelkonsonanz im Dat. Ac. Sing. Masc. her. Eine Grenze zwischen *einer* und *e‿r* (sofern eine solche überhaupt existiert) kann ich nicht geben; *ẽr* ist bezeugt ALLG. UNT. WERT. RIHS/SCHMIDT 42. HD. GM. Vgl. noch OAD. NK. 119. — DF. 403. 537. B. 1, 86. SCHÖPF 7. LEX. 82. SWZ. 1, 269. ELS. 1, 347.

ei‿n II *ẽẽ*; S. *ẽ, ĩ*, nnd RAV. ALLG. *ỹ*, FRE. *ãĩ*, NR. *ẽĩ*, Karte 12 Adv.: (hin)ein. ‚Stach den G. M. ze Tod yber sein Schlüt ein ain Stich‘ AUGCHR. 1, 231. ‚Schob . . . ain Pissen Protz eim sein Mund‘ 299: lies ‚ein in‘, oder ist ‚ein‘ = *in* zu lesen? Mod. nur in der Verbindung *aus und ein*, s. *aus A 4*, sonst *i‿nein*; dagegen häufig in fester Verbindung mit Verben; s. einzeln. Oefters wechseln *ein-* und *in-*, daher s. auch *in-*. — *Gang dort ẽẽ* TRTROSS. des Diphth. wegen nicht hieher. — DF. 408. B. 1, 93. LEX. 82. SWZ. 1, 291. ELS. 1, 47.

einächslen s. *eingeächselt*.

e‿n-and(er) (ai-) *ondar* ⌣⌣ allgem., von HER. RT. UR. HN. südl. auch *ondnd* (OB. ALLG. *-ónd-*/REIS. 2, 474) ⌣⌣, auch *ondndrə* ⌣⌣⌣; nach *mit* auch bloss *nd-*; wie nhd., im Dat. Ac. und nach Präpos. 1. Dat. ‚Dass Blüt und Frucht e. allzeit mit entwichen kan und immer zů Blüet und Frücht gefunden wird‘ SFRANK. *Sie haben's e. versprochen* u. ä. — Häufig *e. na‿h = nach, hinter e.* Das Geschäft geht *e. n.* stetig fort; auch (⌣⌣) von rascher Aufeinanderfolge. Allgem., vgl. SCHM. 160. OAB. BAL. 143, TC. 164. KUEN 37 (*„nannanoah“*). Deutsches Volksbl. 1901, Sonntagsbeil. 44. — 2. Ac. *E. schlagen, e. nicht leiden können* usw. *Ei‿n Kreuzer bleibt mir ‿et und 2 leide‿t e. ‿et* LESSIESS. *Sie treffe‿t e. net* stimmen nicht überein SAGÜNZK. *Die Herren beissen e. nicht* u. ä. — 3. mit Präp. **a.** *ab e.* entzwei BAL. RWNeufr. RBEmerf. *Schneid's a. e.* — **b.** *an e.* wie nhd. α) dativisch. *A. e. hange‿* eig. u. übtr. „Wurde im Fürstenrat . . . durch den an einander hangenden Haufen‘ . . . dafür gestimmt“ CVWT. 3, 278. *An e. h.*, auch *an e. sein* Streit mit e. haben EHGries. *An e. h. wie d‿e Zange‿* BILAUB. ‚An e. tanzen‘ reihenweise, nicht paarweise ULM 1406/JÄGER Mag. 3, 518. Von Continuität in der Zeit: ‚72 Tag an e.‘ SFRANK. ‚Ein ganntz Jar . . . anainander‘ WIDM./GQ. 6, 364. ‚Der redt ein Stundt fast a. e.‘ JFRISCHL./CHF. 236, 108. Ebenso *an e. fort* in einem fort; *„an e. na‿h* geschwind nacheinander FHGÜTT.“ (meist ohne *an*, s. u.). ‚An‘ entbehrlich: ‚Die tetten vil gross Schaden an e.‘ AUGCHR. 1, 120. ‚Da erschlugen an ain. vil Volcks‘ 283. — β) accusativisch. *An e. kommen, geraten* Händel bekommen. Bes. *an e.‿na‿* ?; *a. e. n. schimpfen* u. ä. — **c.** *auf e.* α) dat. Local wie nhd. *I fl auf e. und 1 fl abgespeckites* 1 fl Schweinefleisch mit und ohne Speck NA. Verbunden *a. e. drobe‿* u. ä. Uebtr.: *Nicht recht auf e. sei‿* = *n. r. bei e.*, nicht ganz bei Sinnen BAL. RD. WS. — β) accus. Local wie nhd. Temporal: ‚Darmitt die Handlung ordeliche und auff ain. gange‘ PFULLD/HEIL. 1549/FÜRST. M. 1, 465; rasch. s. *an, nach e.* ‚*Sing's zwoamool, druimool ufanander*‘ NEFFL. 89. Verbunden *e. e. ‿na‿*, *‚nauf, ‚nein* u. ä. — **d.** *aus e.* Bes. mit Verben *a. e. kommen, drucken* (vgl. AUERB. 1, 111) u. a. *A. e. gehen* auch = dick werden; *Der geht e‿mal a. e.! A. e. gan‿* wie *e‿ne sieche Nas‿* zerfliessen MC./BOPP 16. *A. e. sei‿*: „Noch sind wir nicht a. e., sagte der Hahn zum Regenwurm, da frass er ihn auf SCHWAB.“/HOF. 684. Uebertr. teils phys.: *Sie ist die gantz Zeit a. e.*, „nicht im Blei‘, leidend BALHS.; teils geistig: *Er ist (ganz) a. e.* nicht bei sich vor Jubel, Schrecken, Furcht, Kummer u. ä., wohl allgem. S. a. mit *bei*. — **e.** *bei e.* Als sy hie by anander wärn‘ AUGCHR. 2, 364. *Helf‿ Gott bei e.!* Anrede an einen, den man ‚geistweis‘ anredet TCTROSS. *Nah b. e. sei‿* „nahe beisammen“. *Der hat sei‿ Bündele‿ klai‿n b. e.* OAB. KC. 144. *Nicht recht b. e. sein = ausseinander*, doch schwächer: etwas von Sinnen, auch bloss zerstreut ULM/ZFHM. 1, 370. RD. WS./D.A. 6, 28. *Er hat's net r. b. e.* dass. RTEN. — **f.** *durch e.* Auch subst., s. *D.* — **g.** *für e.* wie nhd. *Ins Fürnandrede[n]* Gesellschaftsspiel im Kunkelhaus TIRTANNH./REIS. 2, 332 ohne Beschreibung. — **h.** *hinter e.* wie nhd., local und übtr.: *h. e. kommen* „an e. geraten“. — **i.** *mit e.* wie nhd. „Niessen . . . gemænlich mit enander‘ ULM 1293/UR. 1, 205. ‚Tailten . . . mit einanderen‘ AUGCHR. 1, 218. ‚Ain Rechnunge mit anander . . . haben‘ 2, 145. ‚Mitanander geredt‘ 359; vgl. 358. ‚Trafen [kämpften] sie m. e.‘ 5, 10. ‚Assen mit enandern‘ ZCHR. 3, 421. MOD. RAA.: *Dr Leut redet mit “nander und dr “Ochse‿ stausse‿ e‿nander* MO./VJH. 12, 72. Gemeinschaftlich Handelnde. Liebende *he‿t en‿t s m. wie dr (Ross-)Bube‿ dr Vogelnester* verbr. Wenn einer verspottet wird, sagt er: *M. e.* HERPOLTR. *Er isst z' Unting* [Vesperbrot] *und z‿ Nacht m. e.* 2 Vorteile sind ihm lieber als 1 RAVRingg. Auch von unterschiedsloser Einheit, wie *alles m. e.*, ‚Wär auch, dass . . . das GrabWer halbs oder mittenander zerbrech . . . dass die vorg. Mälin . . . mittenander enweeg gieng‘ CWNBul. 1443/R. 563. — **k.** *nach e.* wie nhd. *Hin-*

Digitized by Google

tere n. e.! hat 's Hinterssteiner W'ible'n g'sait und hat ihr' einzig' Geiss in Stall r'triebe' OB.ALLG./ REIS. 2, 558. 584. — **1.** *über e.*, dat.: *Die 2 Stuben liegen ü. e.*, und accus.: *ü. e. purzlen*, wie nhd. — **m.** *um e.* umher, herum; auch wo es sich nicht um mehrere Gegenstände oder Personen handelt. Bes. mit Verben. *U. e. brute'* krank herumsitzen BUCK. *U. e. drille'* bedrängen, quälen BALDEB.; intr. nicht fort wollen WSMühlh. *U. geistere'n*, vgl. ZEHM. 1, 369. *U. gruste'* durch e. stöbern. *U. laufe'n*, vgl. SCHM. 160. *U. schla'n* hin und her zerren und schlagen BUCK. *U. tänderle'* faulenzen, eh. *U. torkle'n*. *U. dratle'n*. U. ä. *Ist niemand u. e.?* „um den Weg", mir zu helfen GÄU. — **n.** *unter e.* wie nhd., sowohl = *durch e.*: *alles u. e.*, als = unterhalb, wie *über e.* — **o.** *zu e.* wie nhd. *„Nemme guat zwa anander gieb'* WEITBR. 1, 45. ‚Das aus beiden Bursen aine gemacht und beid zu einander gebrochen werden' TE.URK. 177 (1555). — Verbindungen mit andern Präp. wie *in*, *neben*, *vor* brauchen keine Erörterung. — Die feste, unflectierte Verbindung findet sich schon um 1200; alte Reste der Flexion von *ander* s. o. Natürlich kann die freie syntakt. Verbindung von *ein* und *ander* noch immer eintreten, wo beide Teile stärker auseinandergehalten werden sollen: *einander überbieten; Es überbietet (immer, immer wieder) einer den andern.* Der Abfall des *-er* erfolgt nach Analogie anderer Bildungen, die mit und ohne *-er* gleichbed. sind, wie *selb(er)*; vgl. KAUFFM. S. 261. — DF. 527. B. 1, 88. SCHÖPF 14. LEX. 6. SWZ. 1, 304. ES. 1, 49.

† **(ein-ankern)** schw.: ‚Grosse Schiff . . . die wegen des Wetters da eingeanckert' SCHICKH. II. 216. — Sicher nicht schwäbisch.

† **ein-antworten** (*-o-*) schw.: = *antwurten 2*, übergeben, „einhändigen", „überantworten". Bes. eine Burg, Stadt, ein Land. ‚Das . . . der Keyser die . . . Stat Wile mir und minen Erben in gesetzze und in geantwurten müge' WT. 1336/VJH. N. F. 11, 344. ‚Die vorgeschriben Güt [Burg und Stadt MoWeik.] . . . niemann zu lösen oder zu Kauf geben geschaffen oder eingeantwürten' 1332/HOHENL. UB. 2, 331. ‚Sullen die Amptlût . . . und wer die Burg [KÖJagstb.] inn hat, in [ihnen] die einantwurten' 1340/2, 493. ‚Uns . . . die obgenanten 2 Stet [HALL. BALEB.] . . . wider in antwurten in unsern Gewalt' 1367/MHOH. 542. ‚So sol man yn dieselben Burch wider e.' AUGCHR. 1, 179. ‚Die Mark ze Pr. ward eingeantwurt . . . dem Kaiser als sein rechts Erbgut' 2, 8. ‚Antwurt im W. ein' 49. ‚Der Berg . . . ward im eingeantwurt' 88. ‚Das ward im eingeantwurt mit Deding für sein offen Schloss' 3, 510. Vgl. 3, 127 f. 163. 223. BKR. 411. Die Schlüssel als Zeichen der Gewalt: ‚Und antwurten den Herren all Schlüzzel ein zů den Toren' AUGCHR. 1, 76. Aber auch mit andern Obj. ‚Haben wir in ze aine bezzeren Sicherhait ingeantwurt alle die Brief und Hantfest' AUG. 1338/UB. 1, 329. ‚Daz denne yetweder Tail dem andern seinen Prief . . . widergeben und einantwürten sol in seinen Gewalt' eb. 1391/2, 247. ‚Das . . . im auch sein genommen Hab und Gut . . . wider eingeantwurt . . . werd' SCHW. BD. 1497/KLÜPF. 1, 235. — † **Einantwurtung** f.: ‚In Einantwortung beeder Stett SCHD. und KL' CVWT. 2, 305. ‚Einantwortung der Schlussel' AUGCHR. 3, 407. S. a. *überantwurten*, *übereinantwurten*. — DF. 528. ADEL. 1, 1687.

† **ein-ären** schw.: etwa „unterpflügen". ‚Das yeman der Burger Almende oder suss Marckstain inarte oder ingrůb oder usgrůb oder usarte' RWRB. 119. — S. *ären*. Das ‚ingrůb' und der Gegensatz zeigt, dass von einem Versenken der Markstein unter den Ackerboden (bezw. einer Erhöhung dieses über jene) durch Pflügen die Rede sein muss, nicht von einem „zum Pflugland schlagen" SWZ. 1, 405.

el°-äschere° *-ĕ-* schw.: 1. in Asche legen, wie nhd. ‚Marter, Qual, Ein-äschern, Mörden, Spot' WECKH. 2, 280. Nicht pop. — 2. einen (refl. *sich*) am Aschermittwoch mit Asche bestreuen RnEmerf. MEIER Sag. 378 („Einäscherung", ob schwäb.?), jedenf. nur kath. — ADEL. 1, 1687.

† **ein-ätzen** schw.: durch Aetzen eingravieren. ‚Dan ich will sie [die Tugend] so tief und klar Der Ewigkeit Portal ein-etzen' WECKH. 2, 247. ‚Ewer Macht und Stand Der Unsterblichkeit ein-ötzen' 1, 111 (1648; 1618 ‚Auf die U. etzen'). — Beidemal im Reim auf *-e*. Die Bed. ‚ätzen durch Säuren' scheint uns ganz fremd zu sein; unser etym. ident. *ätzen*, s. d., hat altes *æ*.

ein-äug (ai-, s. *ein 1*) *-aeg* RB. WS., *-ęig* RW. Sr., *-ęg* EWWöss. (s. unter *Auge*); **ein-äugig** verbr.; **ein-anget** BUCK (neben *-äug*); *-aet* NATHalb. Ho Bierl. BAL. RWTäb. Adj.: einäugig. ‚Aincgk' AUG. 1521; ‚Einängig', ‚eineugt' ALTENST./DF. 404. ‚Ist ainengg, ein Bozwiht' AUG. 1349/ZFS. 4, 226. ‚Ein Zünsmaister, der soll einaug sein und darzne hufhalas' NDLMÖff. 1381/WSTH. 6, 204. ‚Ain ainögeger Laahr' BURST. 96. Fehler beim Fleisch: ‚Schweinsmutter, ainegig' BOL. XVI/R. 402. Von einem Darm (Cassel den blinden und monoculum den einecken, weil es sich darfür ansehen lasset, er hab nit mehr dann einen Aussgang' WIRS. Arzn. 369. ‚Die alt [Welt] sei plind gewesen, so si doch einäg gegen uns ist gewesen' SFRANK. ‚Ainouger begerte zu sein, domit [ain] ander gar blind were' ZEHM. 2, 539. Andere RAA. mit *blind* s. Bd. 1, Sp. 1202. — Geleg. in FINN.: *in der Einäuge*, ‚bi dem einogken Felben' AUE. — *-g* < *einäuge?* < *-ig?* *-t* < *einäuget?* „*Einögeter*" AUG. 361, ? — B. 1, 50. SCHÖPF 22. LEX. 12. SWZ. 1, 139. ELS. 1, 29. AL. 1, 258.

el°-augste° schw. conjug.: *Ma' hat el°g'augstet; Ha'nt ihr schou e.?* u. ä. LP. BI. WS. — Zu *Augst 2*; bezeichnenderweise nur im Part. bezeugt.

el°-bächele° schw.: *„bächele" (ei°b.)* 1) einkochen, einsieden; 2) zehren, kränkeln GsDonzd.° S. *bächelen*.

° **el°-bache°** st.: ‚Beim Aus- und Antritt neuer Diensstboten wird vielerorts gebraten und gebacken; sie werden *ein-* und *aus'bache*' ALLG./REIS. 2, 43.

el°-balsamiere° schw.: aus der Schriftspr. nicht unbekannt.

el°-bampfe° schw.: beim Essen den Mund vollschieben BUCK.

El°-band m.: Bucheinband, wie nhd., doch wenig pop. — ‚Einbande (Patengeschenke)' AUERB. 8, 13 s. *Einbund*.

† **ein-bändig** Adj.: ‚Rechte und einbändige Gebrüdere' HA. 1652/CHR. 72, 301: Brüder *von einem Band (6)*. Stiefbruder (‚rechte oder Stiefkinder' 310).

† **ein-bannen** schw.: ‚Wurden die Wäld gebannet ein In Berg unnd Thäler gross und klein, Dorumb es schene Felder gab' FIZ. 30.

† **ein-bär(e)** (ai-) Adj.: einmütig, einhellig. ‚Mit ainberem frien Willen' 1336/ZÜRH. 10, 469. ‚Mit unser . . . Stete gůten ainbern Willen' SCHW. BD. 1377/ULM UB. 2, 858. ‚Mit unser . . . aller gůtem ainbern W.' SCHWAB. 1389 f./RTA. 2, 251. — **einbärigllch** Adv.: ‚Verbinden . . . uns . . . bi gůten Trewen ainberklich und mit Aiden' SCHW. BD. 1377/ULMUB. 2, 855. — Mhd. *ein-*

Digitized by Google

bære ‚einbar'. Schon StRicl. 370 als selten bez. SchLO. 288, Anders SwB. 4, 1434.

ei⁰-barne⁰ schw.: in den *Barn* tun. *Das Futter e.* NAalt. *'s Heu ei⁰bär⁰e⁰* ‚ordentl. hintun' GmStrassd.

Ei⁰-bau m.: 1. Innenbau eines Gebäudes. ‚Die Inbuw, als Fenster, Ofen, Benck, Eren u. a. dessgl.' Tu. Urk. 91 (1491). ‚Mit Inbawen, Dachungen u. a. Notdurfften' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 31. ‚Das Tachwerck beschlossen, aber die Inbew nichs gemacht' Wsh. XVI/Ber. 202. ‚Hat ain Fenerstrall in den ... Thuren L. geschlagen und zů Eschen alle inwendig Inbei ... verprendt' AugChr. 4, 70. Ebenso mod. Inwendige Einrichtung Tu.Baar 1787. — 2. Anbau des Feldes. ‚Der Ackerbau wird überall fürlich betrieben mit hälftigem E. der Brache' Oab.Aa. 261; ob schwäb.? — S. *einbauen*. SwB. 4, 1951.

ei⁰-bäubele⁰ schw.: ‚*Dear baibbelet obbis ein* Oschw.: d. h. kauen; bildl. von einem Geizigen, der fort und fort in seinen Sack wuchert' So spr. 661. — S. *beiblen*, nach obiger Lautangabe mit *-äu-* anzusetzen.

ein-bauche⁰ schw.: = *bauchen*, Wäsche einlegen, nur mit stärkerer Betonnng des Inchoativen. Bezeugt *i⁰böuche⁰* TuWurml., aber gewiss verbr. — **Ei⁰-bauche te** *f.*: = *B.* TuWurml.

ei⁰-baue⁰ — Lant n. Flex. s. *bauen*: 1. etwas irgendwo hinein banen, Einen Stall, ein Zwerchhaus odgl. *e.* in ein fertiges Haus StRuth. ‚Dass der Fleck (Graben) hinter ihrer Kirche ... nimmer einbant soll werden und allzeit da soll sein offen und nnerbuwen' Ulm XIV/Vjh. 8, 70. — 2. einen Garten udgl. *e.*, anpflanzen StRuth. — S. *Einbau*. SwB. 4, 1958.

Ei⁰-bäumling *-ß-* m.: einschenklige Rebe Rr. S. a. *Einling*.

† **ein-beigen** schw.: in eine *Beige* hinein *beigen*. ‚Dan die Burger [Ueb.] sich in die Schendterbeigen ein lassen beigen nnd in die Keller verschlöffen ... O Klümpsengugger, Kärschlupfer und Scheudterbeuger' Bürst. 46 f. — Müsste jetzt *bⁱneinb.* heissen; übrigens ganz lockere Verbindung. SwB. 4, 1959.

ei⁰-beisse⁰ st.: 1. † eingreifen, archit. ‚Das die Spreisstangen in den Pfendlen e.' Hainh. 1617/Qs. 6, 291. — 2. übtr.: *e. wie Fazis* (Bonifazius') *Geiss am Strick* sich eingezogen stellen Schm. 623. *Sie tut sich e.* ist hochmütig Hollerm. — Part. *ei⁰ⁿbisse⁰* ‚stolz, einbildlich, weil Leute dieses Charakters öfters die Lippen einzubeissen pflegen' Schm. 70. Verschlossen, auch verschlagen Hollerm. Von auffallend stillem, zierlichem Benehmen Unt.Brenztal. — S. a. *enbeissen*. Els. 2, 100.

ei⁰-beize⁰ — Laut s. *ein* II, *beizen* — schw.: wie nhd. Allgem. ‚Alle Mühlinen ... stnnden still ... unnd musten die Bergbewohner den Weltzen in Wasser e. und an Stath des Brots essen' SFrank. Neunaugen, ‚wölche in sondere Fesslin in Essich und Gwürz eingebeist ... werden' Kiech. 124. — SwB. 4, 1984. Els. 2, 127.

ein-bekommen st.: in seine Gewalt bekommen, einnehmen. ‚Wan anch der Feind solch Ravelen ... einbekheme' Schickh. H. 362. ‚Ist die Statt Kpt. ... mit Sturmb einbekomen' Bürst. 25 f.

F **ei⁰-b⁰leite⁰** *ábläds ⁰ⁿ* schw.: eine Hochzeit, Brant *e.*, einholen OA. Oe. ‚Wenn die Braut nicht aus dem Orte ihres Bräutigams ist, so wird sie von den männlichen Ortsgenossen zu Pferd und zu Wagen mit Fahnen [d. h. farbigen Taschentüchern] und Musik eingeholt, *einbladet*' Oab. 41. Der Anführer trägt Hut, Federbusch und Säbel. (Angaben aus ‚Hohenl.' Oe. OrKirch.). — In 2 Angaben eines und dess. Gewährsmanns ist angegeben *‚einblǫds* Hohenl.' (Bed. wie oben), *‚ánblǫws, ánblǫds* heimbegleiten OrNenenst. Dorfschaften im Hohenl.' Das *-ǫ-* könnte nur auf *beladen*, nicht *-ei-* deuten, was möglich wäre, aber *‚-ǫe⁰* bleibt unerklärt und *‚ún⁰* = *ein* 1 hat keinen Sinn. Anderswo ist *-á-* < *ei* gut bezeugt. — SwB. 3, 1498.

Ei⁰-ber⁰ (Ai-) *f.*: wie nhd., die Giftpflanze Paris quadrifolia Alb/Losch 25. Ulm/Pritzel-Jessen. Martens 606; nach M. bei LFuchs. Syn. *Nachtschatten, Teufelsbere 5, kleine Tollkirsche*. — Die streng symmetrisch gebante Pflanze trägt 1 Beere. — Dr. 404. SwB. 4, 1463. Zfdw. 3, 285.

† **ein-bergen** st.: nur Part., verborgen, eingezogen. ‚Wie sie sich so einborgen hielte' Zchr. 2, 466. ‚Hett der Vatter sie ... dermasen e. gehalten' 3, 66. ‚Ein stiller, eingeborgner Herr' 3, 140. — B. 1, 278.

ei⁰-b⁰schlesse⁰ st.: ‚einschiessen'. Nur bezeugt Part. *ei⁰b⁰schosse⁰*: eingeübt; auch aufgelegt, in der gehörigen Stimmung BiReinst. — S. *be-, ein-sch.* B. 2, 477.

ei⁰-b⁰schlesse⁰ st.: einschliessen, verbr. ‚Als man ihne aber wolte e.' Bürst. 15. ‚Bloquieren und e.' 193. ‚Liess er sich e.' Weckh. 2, 42. — Els. 2, 474.

ei⁰-b⁰sehe⁰ st.: ‚einsehen', besichtigen St. Bal.

† **ein-besitzen** st.: besitzen, innehaben. ‚Da sie ... die Klöster einbesessen' Bl. 1632/Schiff 536.

† **ein-besseren** schw.: ‚Junge Bäume, die hab ich ausszewechselt und eingebeszert' Fugg. 1770/Aug. 137: ‚pfropfen, okulieren', viell. auch einen bessern statt des schlechtern einsetzen?

ei⁰-b⁰ste⁰ⁿ (Form s. *bestehen*) st.: 1. zu *b. A 2 a*: an einem Orte wohnhaft bleiben. ‚Will ... ein Gemeinsmann nach dem Verkauf seines Gutes nicht weiter ziehen, sondern im Dorf ‚e.' und zum blossen Hausgenossen werden' Kr.Beh. XVII/Vjh. 9, 78. — 2. Specieller = *b. B 2 b*: ‚einmieten': ‚So ein Fremder ... zu Mu.Alth. ... einkaufft oder einbestet und sein Gemaynsman aldo begert zu werden' 1528/Vjh. N. F. 12, 442. — 3. = *b. B 3*, ‚eingestehen', verbr. — B. 2, 711.

† **ein-beten** schw.: mit Gebet eröffnen. ‚Als dann gehn sie in die Sinagog, beten den Sabbath ein' SFrank.

† **ein-bieten** st.: ‚amtlich zusammen kommen lassen. Oft in Aug.Akten ... Früher hatten die Stadtknechte, später eigens bestellte Personen solche ‚Einbot' bekannt zu machen. Die ‚Einbiet' verrichten Orion 1647⁰/Aug. 137. Einen in seine Wohnung ‚e.' ihm Hausarrest geben XVII/Chr. 168, 358. — Schöpf 40. SwB. 4, 1868.

ei⁰-bilde⁰ schw.: in Jemand (Dat.) ein Bild von etwas (Ac.) hervorbringen. *‚Inbilden* imaginari' Aug. 1512/Dr. 409. — 1. † einem andern etwas *e.* u. ‚einprägen', etwas richtiges. ‚Die Sachen ... fürzutragen und also den Jungen einzebilden ... Arithmetices und Geometrie Ler den Jungen einzubilden' TüUrk. 236 f. (1544). ‚Inen solches lauter zuvor verkhünden und e. lassen' St. 1588/Cjq. 37, 20. ‚Der Prediger soll dem Volk die Absicht der Sakramente wohl e.' Um Ordinatsformel/Schm. 67 f. Vgl. Aug. 137. — *b.* einem etwas fälschlich in den Kopf setzen. ‚Mit irem verfürischen Leren und Predigen, das sy dem gemainen, ainfeltigen Man eingebildet haben, sy seyen iren Obren nit schuldig gehorsam ze sein' Füss. XVI/Bkr. 407. —

Digitized by Google

2. † jemand ‚bei' einem andern (‚in' einen andern) ‚e.' verleumden. ‚Dass wir . . . schwerlich by ich . . . ingebildet und verunglimpft syen' Wt. 1579/Sattl. H. 2 B. 84. ‚Das bei der R. K. Mt. . . . die Stend . . . A. C. dermassen eingebildt sein solten' CvWt. 3. 129. ‚Sind wir durch unsere Widerigen . . . in ir K. M. der Mass (doch mit Unwarheit) und so hefftig eingetragen und emsiglichen ingebildet worden' Wt. 1517/Sattl. H. 1 B. 248. — 3. sich selber (Dat.) etwas e., alt und neu. **a.** etwas wirkliches. ‚Könne sie ihren [= sich] leichtlich e., das sie den RosenKranz nit werden mit einander gebettet haben' Aul. 1716. *Ka**st dir's e.!* ‚gewiss', ‚natürlich', ernsth. u. bes. iron. gesagt; verbr. *K. d. e., wenn dir's merkst* RbSaugg. *I^h bild^e mir's e^n* kann mir's denken; *Das habe ich mir eingebildet* ‚gleich gedacht', gealnt; allgem., vgl. Nefpl. 93. Reis. 10. Aug. 137. *Den hätt'est dr im Hinter^e e. könne* Nz. Cs. Bal. *Er bild't si^ch* [sollte *ihm* heissen] *kei^n Sau "it ei^n, wenn sie sch^o^ de^n Rüssel zum Sack 'rausstreckt* von nichtsahnendem Hörnerträger OAlla./Reis. 2, 671. — **b.** etwas falsches. *Du wirst dir doch net e., du kriegst des Middle^n ?* und ä., allgem. ‚Der Bauernsohn musste sich, wie man zu sagen pflegt, *einen Zorn e.*, um sie [schlechte] Speisen hinunterzubringen' MMevr 1, 65. — **c.** bes. eine lächerlich grosse Meinung von sich haben. *Du bild'st dir arg viel ei^n! Der bild'et ihm e^mal was ei^n!* u. ä., allgem. *Der bild't sich ei^n, ma^n m^ant grad, der Kaiser wär' sei^n ärmster Vetter* Mo.Löff. *Sie bildet sich einen Grafen ein* glaubt mindestens einen Gr. zu bekommen Reis. 10. *Der bild't ihm 9 Täg' in der Woch^ ei^n* EhRott. *Wenn der den Tier sähe, wo er ihm ei^nbildet, der tät' fort springe^n* von einem Ueberspannten Wis. *I^h hau^ mir "it viel ei^nbildt* war mir meiner gefährl. Lage bewusst BalOstd. — ein-bildisch Adj.: eitel, hochmütig Kdw. Bei Wkrl. öffen. ‚Den Stolz eines e-en Starrkopfs' Schmidl. Rämb 3, 1. Die HalbMA. zieht *ei^ngebildet* ‹-^› vor. — Ei^n-bildung *-ŋ* f.: 1. † falsche Darstellung. ‚Hertzog Ulrichs [subj. Genet.] ungegründt E.' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 91. — 2. falsche Vorstellung, bes. Grössenwahn. *Er hat e^ine E. wie e^in polierter Nachtstuhl* Wolsny, *— wie ei^n französischer Nachthafe^n* Ulm. *Er lebt von der E.* verbr., vgl. Aug. 137; auch — *in der E.*, vgl. Zehm. 1, 372. *i. d. E. wie der Bändeljud^* RbUWach. *Wer in der E. lebt, lebt am glücklichsten* Eu. *Er ist mit (von* StBüsd.) *der E. gestraft* allgem., vgl. Reis. 10. Zehm. 1, 372. *A^n der E. hat keiner "rgesse^* BAlb. *Dr E. ist wohlfeit, 's ka^n sie e^n jeder am Weg aufhebe^* Eu.; *D. E. lèt am Weg, ka^n* jeder neh^me^, *so viel er will* LisoLindb./Reis. 2, 632. ‚E. vor der Zeit Hindert Geschicklichkeit Rb.^' — Es ist kein Zweifel, dass das Wort urspr. (wie *Eindruck*) aus der mittelalterl. Theol., bes. Mystik stammt. Ursprünglich hier in höherer Sphäre zu Hause sind, haben bes. oft üblen, iron. o. ä. Klang bekommen. — Dr. 409. Adel. 1, 1086f. Halt. 289. B. 1, 235. Schöpf 40. Swz. 4, 1126ff. Els. 2, 29.

ei^n-blnde^n st.: 1. phys.: hinein, zusammenbinden. **a.** ein Buch, wie nhd. — **b.** das Holz in Flösse *e.* ‚Das *E.* . . . übernehmen in der Regel bes. Gesellschaften. Der Einbinderlohn wird dabei . . . dem Stück nach berechnet' Oar. Nr. 72. — **c.** † ‚Simpliert Pfaff U., band disem den Kelch ein, wolt inn helffen fur-dern; unnd als er den Kelch eingebunden hett, nam er das Opffer' Ha. XVI/Gg. 1, 116: wohl = einschlagen in ein Tuch, würde jetzt *einmachen, -wicklen* heissen. — **d.** den Brunnen mit Stroh, den kranken Kopf *e.* zum Schutz BalOstd. — **e.** bei einer Taufe wurde (wird?) dem Täufling vom Paten das Geschenk unter das Wickelband geschoben (ebenso bei der kath. Firmung unter die Firmbinde Aurb.); das heisst *e., einstecken, einstricken.* Daher *e.* als Pateugeschenk geben. Vgl. Aus Schw. 2, 235. Aug. 137 (Ein Reis. 10. Reis. 2, 225. Der Pfarrer und Lehrer (Messner) erhält (erhielt) von den Paten Geld *eingebunden* Oas. Ku. 124. Evth 334. S. a. *Einbund. — E.* heisst das Geben von Hochzeitsstrümpfen an Brautleute und Gäste Ulm. Hn. — 2. übtr., einschärfen, ‚aufs Gewissen binden'. Alt von rechtlichen, contractlichen Verpflichtungen. ‚Warde inen [Her.] . . . eingebunden, ire Stattmauren abzubrechen' Bern. 542. ‚In solchem Vertrag würdt meinem Herrn Vatern . . . eingebunden sein . . . zu geben' Wt. 1551/Sattl. H. 4 B. 22. ‚Welcher dem andern etwas schenckt . . . , der mag es nit widerrüffen, anssgenommen . . . wann die begabt Person . . . das, so im in der Schenck eingebunden worden, nit verrichtet het' Wt. 1567/R. 4, 314. Von Amtspflichten u. ä. ‚Dweil auch einem iedem Regenten . . . auffgelegt und eingepunden wirt, allen Vleiss fürzükeren' Augchr. 4, 389. ‚Haben im anders nit eingepunden, dann das er . . . Cristo nachfolgte' Aeg. c. 1527/Zfs. 27. 21. ‚Doch wird ihm eingebunden . . . Fleiss anzuwenden^' Hohenl. 1556/Vjh. 3, 162. ‚Zu einem Schultheissen machen . . . in Eidespflicht ermanen und e.', bei seinem Eid auflegen und e.', welchergestalt die Wach meniglichen eingebunden ist in den Bestallungen und Artikelbriefen' Frosse. ‚Band ihm ein ins sein Gelübd unnd Pflicht, in welche Herberg er ziehen solt' GvBerl. 41. Von moralischer Verpflichtung oder Klugheitsmassregel. ‚Wiewol sie baidt nit reden dörfen, er auch solichs sein Mitgefertten . . . hoch eingepunden' Zehm. 2, 81. ‚Starckh e., keinem Menschen nichts darvon [zu] sagen' Krafft 264. ‚Starck eingebunden, in allweg still . . . zu sein' Schickh. II. 75. So auch mod. *Das hann i^ch ihm fest ei^nbunden; I^ch will's ihm scho^ e.* u. ä. — † Ein-binder m.: Buchbinder. Drucker und E. gehörten zur Krämerbruderschaft Hlb. 1506/Oab. 1, 2, 183. Jetzt *Buchb.* — Ei^n-bind-geld n.: Patengeld BalOstd. — Ein-bind-statt f.: Stelle, wo ein Holzfloss *eingebunden* wird (o. O.). S. a. *Anb-.* — Dr. 409. Halt. 289. B. 1, 249. Schöpf 41. Swz. 4, 1349. Els. 2, 59.

* **Ei^n-blssler** *ãblslor* ‹-^› m.: kleine Kartoffel, die nur einen Bissen gibt TirNess./Alpenv. 29, 169.

ei^n-blsseln *-ẽ-* schw.: = *blaseln I.* Halsweibe an S. Blasius, 3. Febr. RbEmerf.

ei^n-blase^n — Lant s. *bl-* — st.: einsagen, sufflieren, bes. in der Schule; allgem. Vgl. Schill. Rämb. 1, 2. — Ei^n-bläser, -blaser m. *Einbleser* Altenst., *Inblaser* Aeg. 1512/Zfdph. 2: ‚*insurrator*' Dr. 409. — Swz. 5, 146. Els. 2, 106. S. a. *einblasen, einblasen.*

Ei^n-blatt *ãĕ-* n.: die mit nur 1 Stengelblatt verschene Parnassia palustris Martens 61. NtErk./Losch 16. Syn. *Studentenröslein.* — Dr. 404. Swz. 5, 182.

ei^n-blättere^n *-ẽ-* schw.: = *„durchblättlen*" [durchhauen; tadeln] Beck.

ei^n-blättle^n *-ẽ-* schw.: *„sich e.* immer zu Hause bleiben, gleich einer Wickelranpe im Blatt^ Schm. 71;

Digitized by Google

„ohne dabei . . . zu versauren“ Aug. 137. — B. 1, 332.

ei^n-bleue^n — Laut s. *bl.* — schw.: wie nhd., durch Schlagen oder sonst energisch einprägen, inculcare. „Eitel Tandmer den Kindern e.“ SFrank. „Am allermeisten aber soll stätigs eingebleuet werden der allertröstlichst Spruch vom Standt der christglaubigen Abgestorbenen“ Wt. 1536/R. 8, 58. „Ist den Regenten ins Gewissen eingebleuet worden“ Aug. c. 1570/Aug. 137. Anch mod. — Swz. 5, 252. Els. 2, 150.

ein-blinden (-blenden) schw.: „Die Säulen sind nicht freistehend, sondern ungefähr auf $^1/_3$ ihres Durchmessers *eingeblindet*, d. h. abgeschnitten und angelehnt“ Vjh. N. F. 11, 131. Ob schwäb.? — Adel. 1, 1690. Swz. 5, 108.

ei^n-blise^n *-i-* schw.: einflüstern, einsagen Ew. Gm. S. *blislen*; vgl. *einblasen*.

ei^n-bone^n *-ō-* schw.: 1. *einem e.* starke Nahrung reichen; *dem Acker e.* durch gntes Düngung, *der Kuh e.* durch gntes Futter HoBier. *Ei^nem ei^n bose^s e.* ihn durchhauen BalOstd. — 2. * die Gunst, das Zutrauen verlieren TcNeuh. — Sonst unbezeugt.

Einbot s. *einbieten*; einbot s. *Bot, ein* I.

ei^n-bracke^n schw.: verdorren, einschrumpfen vor Dürre oder Hitze. Nur bezeugt das Part. *ei^nre^bracket* Eh. RiEmerf.; z. B. *Die Nudlen sind ganz e.* eingeschmort. — S. *bracken* II.

ei^n-breche^n st.: 1. † intr., „einbrechen“, „einreisen“ von einem Uebel. „Wo sich . . . erfunde, das die Zunfftmaister das ynbrechen liessent‘ eine Zuwiderhandlung RwRb. 224. — 2. trans., aber ohne Obj., wie nhd. vom Verbrechen des Einbruchs. *Ma^n hat ihm ei^nre^brochen* E. bei ihm verübt BalOstd./Veit 2, 21, n. sonst. *Es ist gut e., wenn di^e Hälfte Dieb^e im Haus sind* (o. O.). Seltner mit Obj.: *die Tür e.* S. a. *Einbrecher*. — 3. † refl., „sich e.“ = 1. „Als sich Brunst hatt eingebrochenn“ ein Brand ausgebrochen Dretw. 68 b. „Das . . . die . . . Pestilentz . . . in dero Land sich e. thuet“ Wt. 1556/Sattl. H. 4 B. 98. — Ei^n-brecher m.: zu *e. 2. Des sind Kerle wie di^e E.* (o. O.) Als starker Schimpf gebr. Buck. — Das Els u. ä. *bricht* nicht *ein*, sondern *^brei^t*. — Dr. 409. Swz. 5, 339. Els. 2, 178.

ei^n-breise^n — Lant s. *br.*; ei^n-breisle^r Sp Ald. Tc./Oab. 158 — st.: = *breisen*, einschnüren, das Mieder, die Schnürschuhe udgl. Verbr., vgl. JFrischl. Hz. 142. „Inbrisen“ Tnetz 5110. — Dr. 409. Swz. 5, 789 f. Els. 2, 198.

† **ein-brennen** I st.: völlig verbrennen, intr. „Da . . . gantz alles . . . zu Grund eingebrunnen ist“ Aug/Chr. 2, 243.

ei^n-brenne^n II schw.: 1. ein Weinfass *e.* ausschwefeln; allgem., vgl. Moer. 271. — 2. Mehl zur Suppe in Schmalz rösten EnDett., wohl verbreiteter, s. *Einbrennel*. — 3. einheizen. Syn. *einkichen, einfeuren, einheizen*. Im grössten Teil des Gebiets das übl. Wort, vgl. Journ. 1786, 10, 326. Oab. Kü. 138. Reis. 16. Wild. 3, 316. Al. 4, 246. B. 1, 358 „schwäb.“. Meist, bes. mod., ohne Obj.: *Ma^n muss e. Gestern hat ma^n auch ei^nre^brennt. Wo g^nug ist, brennt ma^n mit Flachs* (*Hanfstengel* o. O.) *ei^n*; verbr., Schm. 630. Neffl. 469. *Einem e.* sein Zimmer heizen. „Man brennt den Blümen alda ein, Das sie in einer Wärme sein“ JFrischl. XVII/Chr. 327, 156. Mit Obj. „Oehrin Oeffen, die brandt man ein“ Whm./Gq. 6, 309. Mod. *den Ofen e.* Oe Kirch. „In sein schön Losament, Im zubereyt und eingebrendt‘ JFrischl. Hz. 2. „Das Wasser lert sich oben in einer Stuben aus, wirt für Eis [Eisbildung zu verhüten] eingebrent‘ Schickh. H. 18. „Wenn das Bad einzubrennen ausgerufen wird‘ GaSchmid 1627/V. M. 6, 156. — 4. übtr., *einem e.*, „heiss machen“. **n.** von geistigem Getränk. „Der Eilffinger . . . wirtt woll kochett von der Sonn, Das er den Menschen recht brünnt ein‘ JFrischl. 1605/Chr. 329, 103. Ohne Dat.: *e.* etwas Geistiges zu sich nehmen, verbr. — **b.** durchprügeln; verbr., Reis. 16. *Dir muss ma^n e.* — **c.** tüchtig ausschelten, verbr. — Ei^n-brenner f.: gebranntes Mehl zur Suppe Schm. 96. Schelf. 213. — Dr. 409. B. 1, 358. Swz. 5, 628. Els. 2, 190.

ei^n-bringe^n schw.: 1. Früchte, Ernte *e.*, einheimsen. „Dein Sommer ist dahin, dein Herbst ist eingebracht‘ Weckh. 1, 475. Mod. verbr. — 2. verlorne Zeit, nicht getane Arbeit *e.*, hereinholen. *Das ist ein schlechter Handwerksmann, Der nicht auch $^1/_2$ Tag e. kann* EnOgg. Aber *^brei^nbringen*; nur das Ausgleichen des Büchersatzes nach Streichungen oder Zusätzen heisst in der (wenig schwäb.) Druckersp. stets *e.* — 3. † das Vieh von der Herbstweide heimbringen. „Zum E. 30 kr.“ ZusmFischach/Aug. 138. — 4. † einen ankommenden fremden Gesellen zum Meister führen; „Einbringer“ oder „Sprachmeister“ der Geselle, der das zu tun hatte Aug. 137 f. — Dr. 410. Halt. 291. B. 1, 362. Swz. 5, 716.

ei^n-brockle^n allgem., ei^n-brockle^r Her Nufr. Pfaff, schw.: 1. eig.: Brocken Brotes in Suppe, Milch, Kaffee udgl. tun, allgem. Constr. verschieden: *einem* das Brot *eingebrockt*, aber auch die Flüssigkeit: *Ei^nre^brockte Milch* süsse M. mit eingebrocktem Brot Tc. Baar 1787; *Suppe s. u. 7mal eingebrockt und 8mal ausgegessen, das kühlt* Fresserwahlspruch Ho. Gästen, die nicht eintreten oder wieder gehen wollen, weil sie Vorbereitungen zum Essen machen sehen, sagt man: *Nur herein (Bleibet), ihr werdet nicht eingebrockt* Ew. Eh. — 2. übtr. **a.** im Bild bleibend. *Einem* (sich selber) etwas übles *e.*, anrichten^s, absichtlich oder unabsichtlich; allgem. Ohne Obj., *einem e.* (Wz Lorch). *Was einer einbrockt, muss er selber essen* o. ä. *Einem eine Brühe* u. Lrsiess. Bes. aber *einen* (*schöne, saubere* udgl.) *Suppe e.*, allgem. *Wer die Suppe einbrockt, soll sie auch essen* o. ä.: auch *Wie man d. S. e., so* usw. — **b.** Geld, sein Vermögen *e.*, „zusetzen“, allgem. *Sei^n Sächle^n e.* Bal Ostd./Veit 2, 22. *Er hat sei^n ganz^s Heiratgut ei^nre^brockt* u. ä. Kaum durch Verschwendung, eher aus Not. „Einsacken Oschw.^s/Ukeh. 2, 86, wohl dass. — **c.** „*ein^n* e. gelegentlich rügen oder strafen Lkausn.^s Aehnlich: „Dasz sie mit erenrürigen, schmachhaftigen Worten antasten und zuglich das Predigtamt mit e.‘ Aug. c. 1570/Aug. 138. — Dr. 410. B. 1, 347. Schöpf 61. Swz. 5, 562. 565. Els. 2, 186. Journ. 1783, 7, 50. Schm. 100. Frhm. 6, 246. Oab. Ulm 1, 452.

† **ein-broslen** (schw.): „Das schend wir im Abund Zunemen dess Mons, wie das ieder Monat mit sunder Eigenschaft ynbroslet‘ Aseitz (1509) ed. Moll 13 f.: vom Verschieben des Monatstags für die versch. Phasen, etwa „brosamenweise zugeben“?

Ei^n-bruch m.: 1. † Schaden („Abbruch“^s). Rechtsverletzung. „Das denn der Guldin in sölicher Mass hinufrucken, das das der Müntz schädlich und grossen Inbruch bringen wurde‘ Ulm 1425/Günter 30. „Es sien

Digitized by Google

von Tage zů Tage mer und mer Inbrůche darin beschehen' in hergebrachte Rechte ULM 1427/Gq. 8, 208. — 2. mod. wohl nur in crimin. Sinn, s. *einbrechen* 2; vgl. VINT 2, 21. — HALT. 291. SWZ. 3, 371. SCHMIDT Els. 183.

einbrünstig s. *inbrünstig.*

ei⁰-bucke⁰ m.: *eteas e.* einwärts knicken. Z. B. Papier, Kleiderstoff am Rand *e.* Wohl allgem., RHIS. 17. OAN. BAL. 137. Als Subst. *Buck*, kaum *Eiubuck.* — B. 1, 206. SCHÖPF 66. SWZ. 4, 1142. ELS. 2, 31.

ei⁰-bumpere⁰ schw.: einstossen, s. *bumperen. Du bist so dumm, man könnte den Ofen mit dir e.* SAHERB.

ei⁰-bumpfe⁰ schw.: einmummen vor Kälte ARG. 139, s. *einummulen.*

† **Ei⁰-bund** m.: Patengeschenk; zu *eiubinden 1 d.* ‚Schau, die Denkmünze hat dir dein Pate ... als E. in die Wiege gelegt' ACERB. 8, 84. ‚Er fand die Einbünde seiner verstorbenen Geschwister' 13; entw. für ‚-ü-' verdruckt oder ist *ábhůd* zu einem falschen Simpl. gezogen. — B. 1, 256. SWZ. 4, 1358.

ei⁰-buppele⁰ *-bůb-* schw.: ins *Buppele⁰*, Bett, einmachen. Ein Kind mit liebender Sorgfalt ins Bett legen SCHM. 103. Einwickeln, ein Wickelkind En. *‚Eibubbla* sich warm zudecken, in's Bett stecken' ARG.MA. 16. — S. a. *einbutschen.*

ei⁰-bürge⁰ schw.: *sich e.* bei Jemand wohl dran machen GM. — Zu *Burg*? *Bürge*?

† **ein-bürtig** Adj.: Alber, Schradin u. a. kamen ‚Zu Doctor Luthern Gedechtnus würdig Zu helffen, dass man mecht einbirdig Ein Sach, die Gott hatt selbs eingsetzt' FIZ. 270: die Reformation in RT. *e.*, einheimisch zu machen, vgl. DF. 409.

ei⁰-buschele⁰ (-ß-) schw.: ‚*einbuschelen* ein Kind einwickeln WT. OBERL. [d. h. wohl BALEB. oder TR.]⁴ SCHM. 110; in Stroh einwickeln BUCK. *Ei⁰büschele⁰* einmummen RH.; einbinden, ein Kind SPDürbh. — S. a. *einbutschen.* ELS. 2, 125 *-tsch-.*

Ei⁰-busse⁰ *-üs-* f.: 1. Ersatz, Entschädigung. ‚Schickt er mir aus Mitleyden ... 200 Ducatten zu einer Einbuss, dan er wiss wol, wölcher under dem bayhnischen Joch gefangen lig, mit Gelt hab, miess vil Strach ausshalten' KRAFFT 192. ‚Und folgten im gleich uff dem Fuoss Vil Gschitz uff Rädern zur E.' FIZ. 207. Mod.: Einkommen, Besoldung. — 2. wie nhd., Verlust; aber gewiss schriftspr. Ursprungs. — B. 1, 206.

ei⁰-hüsse⁰ *-ü>-*, Flex. s. *hüssen*: 1. † zum Lebensunterhalt verbrauchen. ‚Ist ir Narung ... so abgewegen, das sie alle Tag aufgeht und kann ein böse Woch e. können; ich geschweig, das sie ein bös Jar dulden solten' SFRANK: mit ihren Vorräten ausreichen. ‚Dorven der Hoffmaister insgmain Gar wenig hatt zu hiessen ein, Sonder müss von dem seinen g'leben' FIZ. 70. Auf der Grenze zu 2: ‚Hat er doch einen solchen Muht. Das er auch wol sein Helden-bluht, Den Sig zu kauffen, ein-darf-hüssen' WECKH. 1, 235. — 2. verlieren. a. materiell. *I⁰ han⁰ mei⁰ Messer ei⁰-vrhüsst. Sei⁰ Geld e.* u. ä. *Mit Gutse⁰ hässt ma⁰ dⁿ Sache⁰ ei⁰* OALLO./RHIS. 2, 591. *‚So hätsst ma sei Vermöga derbey ein'* WAGN. Just. 17. *‚Dö hätt mer sei bste Geld halt ei⁰hosse⁰* WEITZR. 3, 87. — b. moralisch: an Ansehen, ‚Credit' verlieren, anstossen. *Bei Jemand e.* seine Gunst verlieren. Wohl allgem., SCHM. 110. RHIS. 19. RETS. 2, 696. WICK. Nägl. 117. Aeusserlicher: ‚Unglück haben MARBERDM.' *‚I⁰ han ei⁰vrbosse⁰* habe mich gequetscht [!] SCHMBEUT.⁴ —

Urbed.: durch eine Ausgabe einen Schaden, den Hunger, die Not usw. ‚büssen', ausfüllen, sozus. ‚einflicken'. Daher bed. auch 2 kaum je ein rein passives Verlieren, sondern in positiver Tätigkeit einen Einsatz machen und nicht wieder bekommen. — DF. 410. FRISCH 1, 158. B. 1, 297.

ei⁰-hustele⁰ I schw.: 1. trs.: ins Bett verstecken MEM./SCHM. 104. — *‚Einhustelen (-huntschen?)* in viel *Has* eingewickelt sein SÄHALD.⁴ Vgl. *einhuppelen, einhuschen.*

ei⁰-butschen II schw.: einschnappen, von Federn; auch von entscheidenden Ereignissen BALÖstd.

‚ein-dächst Adj.: eingeschrumpft, verhockt⁴ SCHM. 115 (o. O.). — Sonst nicht bezeugt.

eindächtig s. *indächtig.*

ei⁰-dämpfe⁰ — Laut s. *ein* II, *dämpfen* — schw.: 1. durch D. einkochen u. ä.; nicht bezeugt, aber gewiss vorh. — 2. Part. *ei⁰vrdämpft*: verschlossen, heimtückisch, boshaft; *e⁰ rechter E-er* Duckmäuser. Von Ho. GOK. Ew. nach S. bis RAT. ALLG.; SCHM. 119.

Ei⁰-darm (Ai-) m.: spöttisch für einen sehr mageren Menschen EHALTST. ULMSÖfl. (**ein-darmig** SA Jettk.). — Doch wohl mehr verbr., GR. 3, 161 (Wetterau). SCH.O 289 (Bremen). B. 1, 340 (Pfalz).

ei⁰-däne⁰ — Laut s. *ein* II, *dänen* — schw.: wiederkäuen EWBübleth. RD. BL. LP. WGAmtz. — **Ei⁰-däner** m.: *den E. verloren haben* ohne Appetit sein LPDict. — S. *eindrucken.*

ei⁰-deckle⁰ schw.: *sich e.* von der einsetzenden Schnecke, den Winterdeckel vor ihr Haus legen: *ei⁰vrdeckelt sei⁰* desgl. Bildl.: *sich e. wie die Schnecken* RD.

R **ei⁰-deise⁰** *-ai-* schw.: *einem e.* 1. einschenken, jen. HOLÄtz. — 2. Schläge geben, jen. CRUDenfst. — S. *deisen.*

eindenkig s. *indächtig.*

eindweder s. *eintweder.*

* **ei⁰-digne⁰** schw.: intr. mit ‚sein', eintrocknen. *I⁰vrdiguet* eingetrocknet TRNeuh. o. O. — S. *digen. digenen, cerdignen.* STALD. 1, 281.

ei⁰-dinge⁰ (Form und Flex. s. *dingen*): *einem etwas e.* zur Bedingung machen, ‚einbedingen'. ‚So ich einem bisher ... ain Gut verluhen, hab ich im allweg ainen Hund aingedingt' LEBussm./Zrs. 6, 326; ‚ai-' fällt auf. *‚Oi⁰s thar⁰ i⁰ dier, e.'* SAIL. 12. Sonst bezeugt LXTreh. — HALT. 291. B. 1, 293.

Ei⁰-dippel (Genus?): Teilung der Beute, Diebsprache. — S. *dipplen.*

ei⁰-dockle⁰ schw.: wie eine *Docke*, Puppe, einwickeln, zärtlich und sorgsam behandeln. Verbr.

R **ei⁰-dofe⁰** *-ō-* schw.: einsperren, jen. CRUDenfst. — Zu *Dofes = Dauches 1.* Gefängnis.

ei⁰-dose⁰ schw.: intr. mit ‚sein', einschlummern. Vgl. MOER.HUTZ. 71. *Ei⁰dosne⁰* WzWäsch. S. a. *eindusten, verdosen.* — SCHÖPF 87. ELS. 2, 709.

ei⁰-drecke⁰ schw.: einen Unfall haben, übel ankommen, ‚pöbeln.' SCHM. 139.

ei⁰-dree⁰ — s. *dreen* — schw.: einen *Bindschaub* in die *Wide* einflechten BALÖstd.

† **ein-dringen** st.: ‚eindrängen'. ‚Als hette ich mich wider deren Leutt Willen in diese Verrichtung schier eingetrungen' LÖSTANDEN 1636/GÜNTER Rest. 353.

ei⁰-druck m.: 1. wie nhd., doch kaum pop. — 2. *einen guten E. haben* tüchtig essen können ON Winz. S. *eindrucken* 2. — 3. die Kuh *hat den E. verloren* känt nicht wieder WSOEss. S. *e. 3.*

ei⁰-drucke⁰ schw.: 1. hineindrücken. Doch nur im Part. *ei⁰vrdruckt*: a. *‚ein eindrückter Mann*

Digitized by Google

habgierig, geizig BrPfaff.ˣ — **b.** *e-t voll* gestopft voll Sa. Rd. Nkr. Sonst ˣ*neindrucken.* — 2. tüchtig essen Buck. S. *Eindruck* 2. — 3. *dădrägə* ~ RtUnd. Mc. Rd. Bl. Ws. Lk. OAllg. Tb. (*„dädrocka“* o. O.); *idr-*WAllg., *ŋdr-* obAllg., vgl. Rks. 1, 27. 2, 710. Alpenv. 29, 168; *ɛdrägə* ~. ObJagstz. Ew. GsBöhm.: wiederkäuen; vgl. *drucken I c, eindäuen,* sonst *dämen.* S. a. *Eindruck.* — ɜ wohl Contam. von i und ə. Diese beiden sind etym. vollständig verschieden: ə aus mhd. *iteracken,* zu *ite* „wiederum“ + *V trag.* gr. ἀράομαι, lat. *ructare*; besser erhalten in *itern* NrSigl. Es ist klar, dass das an *ein* + *dr.* angelehnt ist; viell. ist auch *eindr. I* nur gebalten durch ə, wie auch *eindämen* neben dem allgem. Simplex *dämen* auf Einfluss von *ite-* und *eindr.* beruhen kann. Die nd. Form mit *ŋ-* kann nicht auf solcher Anlehnung beruhen. Vgl. B. 1, 647 *idr., ɛdr., ɛdr.* 2, 48. Schmpr 280 *itricken.* Lex. 150 *iteracken.* Swz. 1, 603 *itr., ɛrtr., intr.* Kls. 1, 83 *iterə*ᵒ, *ɛtrucken.* — „Ein innerer Intrucken, ein wilds Uffucken“ Hvndl. 46, 19 gehört nicht zu 3, sondern nach der Sprache anderer Mystiker zu 1, vom Siegelabdruck hergenommen. Wohl zu 3: *„Eindrucken* in den Kalendern oft, ‚Aries [Widder, im Tierkreis] ist ain intrukhentes Zaichen, wann er intrukhet‘ Astron. f. 145ᵇ/Aug. 125.

el°-durmeⁿ s. O., *-dnrmlə* Sr. schw.: einschlafen.

el°-dusleⁿ schw.: intr. mit „sein“, einschlummern. Wohl so verbr. wie das Simpl. S. a. *eindosen.* — Els. 2, 720.

eine *dẽnə* Hauptgeb., vgl. Wagn. Rt. 121, *tnɛ (-i)* Tc./Oab. 164, *ŋɛ (-i)* RavAuk., *iɛ* [wohl *-ɛ*] Wu Amtz., *ĩɛ* Wallis./Lae 39, *„ältchi“* TrNess., *„ältchi“* TrnGrän.; alt ‚(e)inhin‘ (s. n.), ‚einhig‘ Flex. 1562/Chr. 165, 15 Adv.: ‚hinein‘. Scheint allgem. schwäb. (fränk. s. Anm.); Syn. *hinein. Auch eine?* Gruss z. B. eines von TrDer., der ans Tc. kommt, an einen nach Tc. gehenden. Zu adv. Ausdruck hinzukommend: *Dardurᵈʰ ˣine* durch und durch, z. B. *Der Regeⁿ hat d. e. lind gˣmacht* TuNeub. *Für e.* für die Zukunft, im Vorrat: *f. e. schaffeⁿ*; *f. e. Holz haben* mehr als man braucht u. ä. GorBörtl. ‚Vor der Gassen über P-s Aecker inhin‘ FrRodt 1483/Vjh. N. F. 12, 146. ‚Mich under d Bettler eynhin mengen‘ NFischer 34. — In Flüchen, Beteurungen. *Kotz Welt eine ʰnein; Blitz e. n.* („affektierter Ausruf GsDegg.“); *Himmel ˣine* RavRingg. — Bes. mit Verben trennbar verbunden. Meistens mit irgend einem Verbum der Bewegung, so dass beide Bestandteile in ihrer Bed. selbständig erhalten sind. *E. bringeⁿ*: *Kathareine* [25. Nov.] *Bringt deⁿ Winter eine; Ist er net da, Bringt iʰⁿ der Santiklas* [6. Dec.] Rb. — *E. gehⁿ* allgem. *Gang eine,* vgl. Schm. 160. ‚Bey der Thür, so man in Garten will einhe gaun‘ SFischer 51. Vgl. Swz. 1, 22. — *E. giessen*: ‚Da sie dermassen den Wein einhin g.‘ Hebsacker 93. — *„E. hufeⁿ* das Vieh rückwärts treiben GmWeil.‘ S. *haufen.* — *E. kommeⁿ* hinein gelangen. ‚Jeder, der in die Stadt e. kam‘ Brenz Buss 163. *Wer nie ausse kummt, k. nie e., s. ausne.* — *E. pflnʷtscheⁿ -ŏdˑ-*: ins Bett *eine pfl.* der Faulheit pflegen HerPfaff. S. a. *hinein.* — *E. reiten*: ‚Da sie gen Ulm eine reit‘ XVI/Fürst. 6, 431. Vgl. Els. 2, 302. — *E. schärreⁿ*: *Sie hat ältˢ wohl e. gˢchärrt* NerBallm. — *E. tuⁿ* verbr.; vgl. Els. 2, 640. — *E. tunkeⁿ*: ‚*Wenn ih an Brodloib in Muscht aini dunkˑ* Sail. 258. — Specifische Bed. haben folgende Verbindungen: E. blaseⁿ st.: „Die Musik teilt sich [am Abend des Hochzeitstages]. Die einen spielen zum Tanz auf, die andern gehen von Tisch zu Tisch und blasen Volksweisen. Diess heisst man: *Eineblosa.* Jede Tischgesellschaft singt nemlich den herantretenden Musikern irgend ein Lied, hauptsächlich Schnadahüpferl, vor. Die Musik fällt hierauf ein und wiederholt das vorgesungene Lied“ Oab. Ew. 169. Vgl. *einblasen u. einemachen.* — E. gebeⁿ st.: *demˢ Vieh e. g.* das Futter (in die Raufe odgl.) tun Bs. St. Gor. Ur. Mc. Sbm. Sa. Bal. Vgl. Nrpfl. Org. 208. Ebenso Els. 1, 195. Dagegen *eingeben,* ist dem. z. d.) Arznei reichen. — E. machᵉⁿ schw.: *„einemacheⁿ* Tischmusik machen GmWeil.“, falls nicht zu *ein* I. S. o. *-blasen.* — E. müsleⁿ schw.: hineinschlüpfen RbErg. — *E.* scheint, wie andere *-hin*, fränk. zu fehlen; *„iche“* Haubl. 1, 331 = *übere.* — B. 1, 93. Swz. 2, 1835. Els. 1, 343.

eineglen s. *eueglen, hurniglen.*

el°-emdeⁿ *-ẽ-* schw.: mit dem Emden fertig werden BalÖstd.

† **einen** (ai-) schw.: vereinigen, versöhnen. ‚Darumb wir sy . . gütlich geaint, überbracht und entschaiden‘ Aul. 1467. ‚Mochten sich mit geainen‘ Aco Chr. 2, 33. — Scm. O. 289. Vgl. Swz. 1, 276.

einenˢ-weg — Lautform s. Anm. — Adv.: 1. alt ‚(den) einen Weg als (wie) den andern‘ = so oder so, unter allen Umständen. ‚Dannoch ainen Weg alz den andern‘ Aug. 1364/Ub. 2, 123. ‚Sondern bleibt einen W. wie d. a. in Kräften‘ Lohenstein Abf. 30. Hat sie nicht der Türk, ein W. wˢ. d. a., in seinen Sack geschobenᵗ dess. Ber. v. Türk. 5. ‚Wölches . . Gott ein W. a. d. ander gemehig hatt verhütet‘ Krafft 306; vgl. 350. Breus. Or. R. pass. ‚Es ist aber der Zug einen W. fortgangen a. d. a.‘ Gab./Chr. 588, 260. ‚E. W. wie d. a.‘ Chr. 73, 327. — 2. mod. in einem Wort ~: trotzdem, nichtsdestoweniger. Allgem., Syn. *dennoch, wolʰᵇᵉˢweg. Was schadtˢ, iʰᵏ tuˢ e.* „Sww.“/Schm. 630. *Wenn iʰᵏ gleiˢk so übel aussieh, Bin iʰᵏ e. ˢet krank, Es tut mir nur wegeⁿ Meiˢⁿm Schatzel* [!] *so and* EwStödtl. *Sit so nah, e. lieb* HoBlerl. *Bist e. älleweil gˢund* Rb. Beliebte Erweiterungen: *E. schalle der Jubelgesang* [schriftd.]. *E. oremus* (*E. o., flectamus genua* Rav Weing.) verbr., beides mit Bez. auf die Zukunft. Mehr phraseol., „doch“. *Es ist e. zˢ arg* BalÖstd. *Es wird doch e. nunz aˢ sciˢ* BalÖstd. Aehnlich alt: Mit ‚in‘: ‚Ja der Freund hausst in ain Weg ärger alss der Fünd‘ Birken 28. Anders aber: *auf einⁿ W.* in einer Beziehung, s. *Weg.* — Für ein hohes Alter der Verbindung spricht, dass die Mittelsilbe stets erhalten ist. Lautform: 1) *ei-* im ganzen wie bei *ein* I: *ar-*NW., *a-* (*d-, n. u.*) Frk., *ĕā-* und *ō-* W., *ŏē-* O. Dabei hat aber nicht nur das Fränk. Kürze, sondern kurzes *ŋ-* oder *ə-* ist im Gebiet von *ĕā-* und in dem von *ŏē-* ziemlich verbr. Specialitäten: *„ommoweg“* GmWeil., *„droiˢ“* neben *„oiˢ“* Dox., *„nineweags“*, *„de nineweeg“* neben *nin-* Rebs. 2, 841. *-weg* ist als Länge behandelt: *-ŋˢ-, -ŋˢ-*, frk. *-ẽˢ-*, wie beim Subst., nicht kurz wie beim Adv. Vgl. Journ. 1787, 1, 48. Klein 1, 98. Schm. 537. Oab. Nk. 121, Ew. 189, Bal. 149. Dma. 3, 585f. 588. Wack. B a. W. 98. — B. 1, 88. 2, 875. (Stald. 2, 439.) Swz. 1, 220. Els. 2, 809.

Einer s. *Einer.*

einer *ẽənər* Hauptgeb. (*ẽērə, ẽēnərəⁿ* usw., s. Anm.), *„ältər* Ortschaften in Hohenl.ˢ, *inər* Te., *inə* TuTross., *iə* RwSchwenn./Haag 122, *iŋə* RavWeing., *„ältŋəˢ“* TrNess., *„ältŋəˢ“* TrnGrän.; alt ‚(e)inher (o. s.) Adv.: 1. ‚herein‘. Scheint neben *„rerˢ“* allgem. Als Zusatz zu adv. Ausdrücken: ‚Gen der Kilchen inhar-

Digitized by Google

SiebenBeur. XIV/Al. 8, 209. ‚Über A-s Aecker inher' FaRodt 1483/Vjh. N. F. 12, 147. Temporal: ‚Darnach inhör' bis jetzt Bi. XVI-Frd.D.A. 19, 130. ‚Vor vil Jaru, auch zu und innheran' Kpt. 1525/Baum. Akt. 338. — Fluch: ‚Sprucht der Abt in ainer Ungedult' Wol einher ins Teufels Namen' Zchn. 2, 204. ‚Ei, w. e. i. T. N.! Was Unfal tregt die Weiber daher' 3, 264. Vgl. 4, 63. Vgl. das ähnl. gebrauchte *eine*. — Bes. mit Verbum trennbar verbunden. Irgendwelche Verba der Bewegungen können so vorkommen. *E. ge^kom*, vgl. Dreyth. 91. — *E. hole^n*, vgl. Haag 122. — *E. kommen^e* verbr., vgl. Wagn. Ildstr. 5. Neffl. 99. ‚Nit wieder ynher ze komen' (nach Rw.) RwRs. 194. ‚Thetten für Mlb. nit ynher k.' Rchb. 134. Vgl. Schm. 160. Els. 1, 441. — *E. treiben*: ‚Der Gemaind Hirt, wen[n] er inher trib' LrBussm. 1525/Zrs. 6, 324. — 2. ‚einher^t. *E. ge^kom*: *Er geht e. wie der ewige Jude* EsPfauh. *É. stratze^n* einherstolzieren (o. O.). Bes. aber: einer mache^n schw.: etwas unbedeutend recht wichtig machen, bes. im unangenehmen Sinn: jamsern, auch hadern. Bezeugt Mbr Erdm. EsKöng. NtBeur. GnWeil. — Sonst für nhd. ‚einher^t („kommen^e u. ä.) lieber *daher*. — Im Hauptsatz bist ist *hîner* Grundform, vgl. Wagn. Rl. 121; *hêre* bezeugt Gundelfal. Strekl./Dal. 7, also bei Neffen beides; *„Kumm mâre* GnWeil.^e, *„nimber* gut bezeugt RtÉn. — B. 1, 93. Swz. 2, 156).

einer-lei — Laut s. *ein* I, *lei* —; wie nhd. 1. von einer Art: *bloss e. Mehl* u. ä. — 2. gleichgiltig. *Das ist mir e. Das ist dem Pfarrer zu Altenmünster e.* geht Fremde nichts an CrTief.; deutlich indiv. Entstehung. — 1 und 2 allgem., für 2 mehr *ei^ns*. — Dp. 405. Swz. 3, 948. Els. 1, 538.

einermachen s. *einer* 2.

† **ein(e)s(t)** Adv.: ‚einmal^t. ‚einst^s. 1. ein einziges Mal, ‚einmal^t. ‚Wil ouch sich ein Vrie ze eigen geben, daz versprechent sine Mage . . . und also siz einest wider redent, so mag er si niemer me ze eigen geben' SwSp.Ldr. 292. ‚Eynosst' Gen. 43, 10. Talh. 1475/80 für älteres ‚zů ein Mal', später ‚ein Mal' Röm. 6, 10/Bin. 2, 28. Auch wohl = ein erstes, einziges, weiteres Mal. ‚Er sol imz gebieten einest, andrest, dritenstunt' SwSp.Ldr. 327. ‚Büte ii daz e., a., dristunt' Lehesn. 6; vgl. 42. ‚Also ward der alt Herr zuwal Mal verkauft, ainest von seinem Sun und darnach von dem Marggrafen' Acc.Chr. 2, 165. ‚Die unssern geschickt habn . . . zwirnt gen Ulme, eins gen Es.' Wsb. 1428/Vjh. 7, 288. ‚Aber ainest' 5, 333. ‚Sein sie . . . noch ainss zu mir kommen' Haihn. 1611/Qs. 6, 108. ‚Das . . . einiger . . . Hennen . . . der Hals für einest gar abgestochen bliebe' ein für allemal Schwab. 1615/Sattl. H. 6 B. 100; vgl. unten 2 c. — ‚Er was ouch nit ainest uff Il. . . . besunder dick' Kpt. 1506/Al. 9, 197. ‚Me dann ainest' Es. 1399/Gq. 7, 380. ‚Mer d. e.' Vjh. 7, 229. Fürst. 7, 266. Acc.Chr. 1, 122. ‚E. oder me[r]' ein- oder mehrmals 1379—1463/Vjh. 7, 147. Sattl.Gr. 1 B. 179. Gq. 3, 515. 8, 193. Wintt. 124. Chr. 192, 90. ‚Ainest oder zwirent' Ulm XIV/Gq. 8, 34. — Einmal während einer bestimmten Zeit. ‚Am Morgen dreimal . . . und gen Nacht ainest' Acc.Chr. 3, 107. ‚Alle Tag ainest oder zwir' Acc. 1362/Us. 2, 110. ‚Alle Wochen ainest oder zwirnt oder me' Ulmer./Gq. 8, 64. ‚Allerzwelchlich ainest' 65. ‚Zu der Wochen nit mer . . . denn ainest' Bc. 1459/Vjh. 12, 133. ‚Nur ainest in der Kintbett' Gq. 8, 21. ‚All Monat ainest' Acc.Chr. 5, 316. ‚Noch ainest' Kpt. XV/Reis. 1, 446. ‚N. e.' Acc.Bib. 1475ff. für älteres ‚noch zů ein Mal' Ebr. 12, 27/Bm. 2, 275. ‚In dem Jar ainůst, wanne er wil' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. ‚Einest in dem Jare' AcoSt. 170; vgl. R. 633. ‚Dem zem Jar ainost widerfert ain Unhail. Umb den es sich nun ainost tuot erlouffen' Tsetz 11887. ‚Dess Jars ainest' Bl. 1526/R. 322. ‚A. oder mer im Jar' Acc.Chr. 1, 165. ‚Dez Jârs ainost oder ze zwain Mâlen' Es. 1387/Gq. 7, 279. ‚Alle Jar auf das minst ainest oder zwirend' Acc.Chr. 2, 133. ‚Ainest im Leben und aimmal an irem letsten End' 3, 325. — 2. ‚einmâl^e, ‚einst^e. **a.** aoristisch: zu einer bestimmten frühern Zeit, lat. aliquando. ‚Ainost tett ainr nun Holz am Firtag lesen' Tsetz 9823. ‚Das vor auch ainest daselbs ain Haus verprunnen sei' Acc.Chr. 3, 67; ‚darvor a.' 191. ‚Dass er und sonst drey ainest in der Beichter Hauss filent' BiHeggb. XVI/Bka. 282; in ders. Erzählung 283. 285. 288. 292. Vgl. Zchn. 3, 159. Qs. 6, 57. S. a. *keinest*. — **b.** perfektisch: ehemals, lat. olim. ‚Es was ainest min Statt' Tsetz 575; vgl. 12513. ‚Das es ainest ist underschaiden gewest' Zchn. 1, 167; vgl. 2, 387. 3, 302, 309. 4, 214. 270. — **c.** in Zukunft. ‚Mönchain, ‚dereinst^s. ‚Mönchain ainest die Sach mit der Minne verricht werden' Wt. 1391/Sattl.Gb. 1 B. 214. ‚Es sollten sich die Zeit und Gelegenheit dermalen einst anden und verbessern' Wt. 1624/Sattl. H. 6 B. 176. ‚Solchem . . . Jammer einist abhelfen' Wt. 1630/Günter Rest. 107. Vgl. Chq. 130, 50. — 3. ‚noch e.' ‚noch einmal^e. doppelt. ‚Noch ainest grösser dan vor' Acc.Chr. 3, 528. ‚Zu Nacht ist es allwegen noch ainest als vil, als zu Tag' Bt. 1558/R. 356. Vgl. Fürst. 4, 231. — In allen Bedd. †; erhalten ist *untereinst*, s. d. — Mögen auch 2 Bildungen, Gen. *eines* und eine auf *-st*, ursprr. zu trennen sein: im Gebrauch unserer Denkmäler sind sie nicht mehr zu scheiden. — Dp. 408. 527. Schl.O. 24. 289. B. 1, 87. Swz. 1, 276. 284. Els. 1, 45. Schmidt Els. 75.

einez s. *einz*.

ei^n-fach (-ai-), ei^n-facht Adj. (Adv.); wie nhd. Teils phys.: *einfacher Faden, den F. e. nehmen* u. ä. ‚Mit einer einfachen gulden Köttin' Krafft 8. Teils übtr.: schlicht, wohl allgem. ‚Dann ich mich zu sein' Weckh. 2, 93. ‚Dumm, einfältig' Lx. (n. sonst). — Als Adv. häufig = ‚kurzweg'. *Man tut's e.*, ohne lang zu fragen, u. ä. Häufig *e. nicht*. — Alt erweiterte Formen: *Einfächig* simplex' NFrisch1. Nom./Dr. 404. ‚Gott, als er ist einfächtig und unzertrennlich' Brenz Bull. 13. ‚Die Gottheit ist res simplicissima, ganz e.' dess. Maj. Chr. 20. — Ueber die Form des (kaum ganz pop.) Wortes kann ich nur angeben: *âáfaxt* TrObers., *âfîg* Oberland. — Schüpp 113. Swz. 1, 640. Els. 1, 90.

Einfach, einfächen s. *Einfang, einfangen*.

ei^n-fâd(e)le^n, ei^n-fâd(e)me^n schw.: 1. eig.: *eine Nadel e.* den Faden durchs Oehr ziehen; allgem. Bildlich: *Den ka^n ma^n e.*, so mager ist er Henlpfaff. — 2. übtr. **a.** wie nhd.: eine Sache *e.* einleiten; bes. zum eigenen Vorteil oder Schaden Anderer und mit Schlaubeit. Allgem. *Das ist gut eingefädelt worden*. — **b.** *einen e.* ausbeuten, hintergehen Lp Roth. Siessen. — **c.** zu einer ledig geschwängerten Person sagt man: *Wer hat denn dir ei^n-gefädelmet?* Henlpfaff. — *-mes, -mes, -ds, -s* sind bezeugt, ob geogr. trennbar? Immerhin sind um den Neckar zwischen Ki. und Rw. lauter *-me* angegeben, *-ma* Chr. 2, 207. Schm. 174. Eh

Digitized by Google

Granh., *-le* (selten *-le*) u. u. ö. Aber die *-m*-Formen sind die alten, die *-l-* die urspr. halbmundartlichen. S. a., z. B. wegen des Wurzelvokals, *anfädlen*. Vgl. *einfehmen*. — B. 1, 690. Schöpf 113. Swz. 1, 675f. Els. 1, 94.

einfangen s. *einfangen*.

Ei°-fall, Pl. *-fäll° -fe*. m.: 1. † Ueberfall, Eingriff in den Besitz eines Gutes. ‚Nů sind uns solich Infalle beschehen . . . daz wir daz nicht wol gedůn kunnen' Ulm 1399/Rta. 3, 124. ‚Das denselben . . . dheynerley Uberfaren, Brůche oder Infelle beschehen' Hzb. 1445/Gq. 5, 330. ‚Für all ander Hafftung, Infall und Bruch' Gr.v.Sc. 1447/Halt. 1010f.: ‚Invasio sive improvisa juris alieni turbatio'. Hieher wohl auch ‚Innvall des Maynayds' Ueb. XVI/Dt. 411. — 2. mod. wie nhd., rasch aufsteigender Gedanke, allgem. *Die gute° Ei°-fäll° kommen über Nacht* Wallg./Reis. 2, 648. Von dummen, kunterbunten Einfällen: *Der hat Ei°fäll° wie e°n alt° Haus (wie e°n Baure°haus* LpDict., *wie Häuser* RavWeing.), mit *einfallen 1* spielend; allgem., Zfhm. 1, 372. 4, 180. Reis. 2, 666. *D. h. E. wie e°n Scheuere°tor, wie e°n° Kochet Lumpe°, wie e°n° krancke Henn°* (o. O.); — *wie Zuberklaus, der hat wölle° ohne Wasser bade°* UlmLang.; — *'s kö°mt ei°m net so dumm träume°* Ulm/Zfhm. 5, 27. Df. 528. Halt. 1010. 2209. B. 1, 705. Schöpf 117. Swz. 1, 738. Els. 1, 104.

ei°-falle° — Laut s. *fallen*; 2. 3. Sg. Ind. Praes. *-fällt -fe* und *-fallt/st* — st.: intr., mit ‚sein'. 1. in sich zusammenbrechen, einstürzen, von Häusern udgl. RAA.: *Lieber fällt mir z° Stuttgart ei° Haus ei°* (wo ich gar nicht wohne) Esl°fauh. Steinl. *Der ist auch °it schuldig, wenn d°e Welt ei°fallt* ist zu dumm, harmlos WsDietm. *'s ist ällemal etwas, des de° Himmel hebt, sorst wär er scho° lang ei°gefalle°* EwWöss. *Der Bachofe°* (*Ofe°* Reis. 2, 672) *ist ei°gefalle°* die Frau ist niedergekommen, allgem. — 2. † in Schaden kommen, zu Grund gehen. ‚Das diu Stat . . . von grozzer Gult und von Saunsal ein gevallen mocht' Aug. 1340/AugChr. 1, 129. ‚Da wir und unser Closter von zůvallenden Sachen ingevallen waren' UenSal. 1371/Gq. 7, 106. ‚Das wir nit einfallen in Carlin [Goldmünze] oder ander Scheden' Aug Chr. 2, 367. — 3. † von Ereignissen, „vorfallen", „einbrechen". ‚Die Embörung, Uffrůren und Misshandlung, so inn unserm Fürstenthumb . . . entstanden und yngefallen sind' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 157. — 4. einem ins Haus fallen. Und zwar: um ihm seine Mobilien zu arrestieren. *Man ist heute dem Kaufmann N. N. eingefallen* Ulm/Schm. 176. Augenblickliche Exekution gegen säumige Zahler im alten Ulm/Oab. 1, 668. Von crimineller, polizeilicher Hausuchung: ‚Ein Hembd . . . das hab man auch am E. genomen' Wt. 1530/Sattl. H. 3 B. 48. Der Rat lässt einem ‚e.' Ulm c. 1700/Chr. 270, 348. Unvermutete Visitation: ‚Ist ess doch dem Statvogt befolen worden, alle halbe Jar einzufallen', um die Kannen zu ‚eichten' ‚Akten°/Arg. 138. In diesen Bedd. wohl †; noch üblich dagegen: *Wir sind bei ihm eingefallen* zum Besuch, zur Bewirtung, scherzh., doch wohl mehr gebildet. — 5. *Es fällt mir etwas ein* wie nhd. a. es kommt mir in Erinnerung; allgem. *Es fällt mir ums Leben nicht ein, wie er heisst* u. ä. *Jetzt fallen mir meine (Tod-)Sünden ein* von grosser Angst, verbr. — b. ich habe eine Idee. Das und das zu tun, *fällt mir net im Schlaf ei°* allgem.; *net im Traum* desgl., entstellt *net im Strumpf* verbr., Al. 13, 208; *net hählinge°* EnOepf., *net im (in mei°°m) Arsch* verbr. Mit *e. I* spielend: *Denn (Dir, Mir) fällt alles ein, bloss kein Haus*, verbr. Einer, dem nichts *einfällt, gäbe einen guten Baumeister* allgem. — Schöpf 117. Swz. 1, 754. Els. 1, 106.

† **ein-fällen** schw.: *einfallen (1)* machen, niederwerfen. ‚Volgendts sey die ander Statt . . . zum Tayl verbrendt, endtlich vom Erdbidem gar eingefölt worden' Kraffer 89.

† **ein-fällig** (ai-) Adj.: *e.°* oder ‚Zweiaugengut' hiess ein solches Faillehen, das nach dem Tode des Uebernehmers heimfiel; ‚zweif.', ‚Vierangengut' eines, dessen eine Hälfte nach dem Tode des einen, die andere nach dem Tode des andern Gatten heimfiel Knapp Bauer 73.

† **einfälligli**ch Adv.: ‚Das 1. Capitel sagt hvelichlich von Troy, ut sequitur' AugChr. 1, 344. — Erklärt ‚nach Gelegenheit, wie es der Einfall bringt'? Ist zu lesen ‚anvenclich'?

Ei°-fall (Ai-) f. (s. u.): wie nhd. Bald mehr lobend: *E. Hat schöne Gestalt* RwSchömb. Bt. ‚Die Unschuld und E. Zu dämpfen mit ehrlosen Zungen' Weckh. 2, 100. ‚In der E. reinen Schlen' 1, 183 (1648; s. u.). Bald und bes. tadelnd: *Du E.* du dummer (oder auch bloss gutmütiger) Mensch Tc. Sail. 144. ‚Meines Ainfalds' nach meiner einfältigen Meinung Schertl. 1546/Herb. 162. — † ein-falt Adj.: ‚Erzůget es wol mit einvalten cristenen Mannen' SwSp.Ldr. 260, mit Christen allein. — ei°-fältig °fä- Adj. (Adv.): 1. † „einfach", nicht mehrfach. ‚Sol auh kein Lodwaeber . . . kain Tuch zůgen wan von einvaltiger Wolle' AugSt. 42. ‚Einvaltigen Roggen', opp. ‚Balge unde R.' 196. Schlicht: ‚Auch ist ir Renterei so e. on allen Pracht' SFrank. ‚Welche sich e. von dem Vihe also nöreten' eb. „Bloss°"; ‚Da sol niemen Gezuk umbe sin wan einvaltige Burgaer unde niht Uzlute' AugSt. 139. ‚Von jedem gemeinen einfeltigen Schwur 6 Batzen, von höheren und grösseren . . . 2 ß ß°' Hz. 1650/MvHz. 34, 95. Nicht recht klar: ‚Wir ainfältig Hoptlät . . . und yetzlicher besunder' 1452/Schm. 160. — 2. wie nhd. Früher noch mehr lobend. ‚Meines kindischen e-en Bedenkens' Wt.Lut. 1583. ‚In der Einfältigen Sehlen' Weckh. 1, 183 (1618, s. o.). Mod. = „dumm", etwas milder, aber mehr von habitueller Eigenschaft. *Net d., aber stark e.* Ew. Lp. *Dittum wie Russe° und st. e. wie d°e Hutmare°* RuDietk. *Mit d° E-e° und Halbnarrige° treibt ma° d°e Welt um* RvWach. Auch wie *dumm*, von körperl. Uebelfühlen. *Es weerd m°r ällfältig* „übel" Oab. Kb. 136. — † einfältiglich(en) Adv.: ohne böse Absicht. Ohne die Bed. der „Einfalt", Dummheit; ‚Daz wir uns můtwilleclich und ainvältec lich verzigen haben' Rb. 1325/MHoh. 249; mit eigenem Willen und ohne Hintergedanken. Nur im Zushg. kann der Begriff der Dummheit möglich sein, im Wort liegt er nicht: ‚Und hat si [Busse] ein Man einvaltclichen und unwissende verwürket' SwSp.Ldr. 359. — Ei°falts-pinsel m.: wie nhd.; doch wohl aus der Schriftspr. — Df. 404. Sch.O. 269. B. 1, 716. Schöpf 118. Lex. 89. Swz. 1, 817f. Els. 1, 116. Schmidt Els. 75.

Ein-fang m.: „Bezirk, Umkreis". ‚Ein Zirkel oder E. zwischen zweien Hagen mag einander mit Posaunen ein Zeichen geben, was im Land sei' SFrank. Der mit Zaun, Graben oder Mauer umgebene Bezirk

Digitized by Google

einer Stadt, Burg, Ortschaft, eines Hofs. ‚In dem E. der Stat' innerhalb Etters ZIMM. 1550/HBH. 33, 256. ‚Der gantze Einfach' der Burgrnine UERÖUHld./CHR. 168, 89. ‚An das Schloss mit sampt sinem Infang . . . das alles ist in den Ettern und I. der Zünstöllinan der baider Dorfer' 1479/FÜRST. 7, 137. ‚In der Mülin . . . und zwar nur in deren Hofraithin und E.' 1582/AUG. 138. ‚Wegen des Plazes zum E. des Zollhauses' 1662/eb. ‚Hofstatt und E. des kunftigen Closters' ZCHR. 1, 59. ‚Het in seiner Probstei ain eigen Sitz und E. mit siner Capellen, Caplon und aller Herligkait' 1510. ‚Die Wissen, so in der von Cl. E. liegen' ACH. 1521. ‚Haus und Hofraite mit dem ‚Infang'' 1495/FÜRST. 7, 352. Waldburg, Schloss und Flecken, ‚so viel deren Etter und Einfang zu dieser Zeit in sich begreift' AUL. 1587. ‚Der Hofe . . . mit sinem Ynfang' BL. 1501/R. 319. ‚Uff die Waid Infangs bemeltz Hofs' TU. 1540/FÜRST.M. 1, 287; wenn nicht ‚Ingangs' (‚Anfangs') zu lesen. Dann meist ein umzäuntes (*einfangen 1 a β*) Stück Landes, von *Beunde*, *Beifang* wohl nicht fest unterschieden (diese Bed. ist von der vorigen nicht bestimmt zu trennen). ‚Der ‚I.', den die Chorherrn in Anspruch nahmen' 1451/FÜRST. 6, 283. ‚Mit Hüssern, Höfen . . . Boimgarten, Prülen, Infangen, Espan' ACH. 1498. ‚In einen I. . . . Zann thun' ACH. 1531. ‚Vor der Stadt . . . in einem E. bei und an einander gelegen' LIND. 1534/BOD. 3, LIND.URK. 85f. ‚In unseren [FÜSSP.front.] Gegenden werden die Bergwiesen öfters als *E.* oder auch als *Bifang* bezeichnet' ZES. 29, 31. Vgl. ZORH. 5, 260. MFHZ. 7, 17. HAFNER RAV. 281. BOD. 27, 114 („geht auf Einödwirthschaft"). 7, 118. Oefters als Fl.N. erhalten, samt Composs., s. u. — FLNN.: *E. (auf dem, im); äusserer E., oberer E.; Einfangs; Einfängle; Einfang-acker, -feldweise* BOD. 27, 58. Das Wort ist stets nur in den südl. Gegenden bezeugt. B. 1, 730. SWZ. 1, 855.

ei⁰-fangeⁿ, alt ein-fa(c)hen (s. *anfangen*) st.: 1. phys. **a.** mit sachl. Obj. ‚umfangen', nmkreisen, ‚Hinder der Capellen stehet ain eingefangener Röhrkasten' HAHNH. XVII/ZES. 8, 122: ‚eingefasst', ummauert. *Den Platz hanᵉ iᵏʰ eiᵒgfangᵉ* umkreist, z. B. im Wald beim Stren-rechen SCHDWIN., ‚Gegen Mitternacht wird dies Land mit dem Fluss P. eingefangen' SPRANK. ‚Mit dem Mör . . . eingefangen und mündirtet' eb. ‚Ein herrüch Gezelt, mit vil Kammern und Gemächen, Wend, Mauern und Thürmen eingefangen und umbgeben' FROSSP. Spec.: z) † in die Stadtmauer einbeziehen. ‚Ward das h. Grab Christi eingevangen in die Stat Jhernsalen, das vor ausserhalb was' AUGCHR. 1, 288. ‚Ist die Vorstat . . . in die Stat eingefangen und mit der Maur umbgeben worden' 4, 21. ‚Die Statt ist . . . erweitert und mit der Maner heraus gefaren weiter eingefangen, welche Zügab die Neuwstatt hiess' SFRANK. — β) † ein Stück Land umzäunen und damit als Privateigentum erklären. ‚Wer ainer Gemaind etwas einfacht ohne erlaupt der Obrigkait' PFULLDHEIL XVI/FÜRST.M. 2, 14. ‚Wo einer . . . was der Gemeind zugehört, es sei zu Dorf, Holz, Feld oder Mad, einfacht' LACHAUNSH. 1605/KNAPP G. B. 279. ‚Es lag am Tag, dass die Waid . . . der Stat AUG. zügehört, aber der Hertzog wird es letz einfachen bis zu dem Heuslin oder Bildsaul' AUGCHR. 5, 41. — SYN. *einfassen*. — **b**, mit pers. Obj.: festlich empfangen, ‚einholen'. ‚Die haben getantzt, . . . darmit ein Oberkait wöllen e.' HA. XVI/GQ. 1, 131. ‚Die Brantleute werden . . . *abgefangen* oder *eingefangen*' RHHIRRL./OAR. 1, 152. Vgl. VTR. 2, 391. Aber vom Einholen eines Vorauseilenden das Simpl. *fangen*. — 2. † geistig umfassen, ‚begreifen'. ‚Der eusser Mensch nicht glanbt, dann das er mit den cussern Sinnen begreift und mit einem vernünftigen Ausrechnen einfahet' SFRANK. — **3.** s. *Einfang*. GR. 3, 169. 175. HALT. 292. 1011. B. 1, 699. 729. SWZ. 1, 720.

ei⁰-färbig *-ä-*, alt ‚einfar' Adj.: wie nhd., allgem. ‚Ane grabez Gewant unde an einvarbez G.' AUGST. 43.

ei⁰-fareⁿ *-ä-*, FRK. *-ô-*, *-ô-*, sonst s. *faren* st.: intr., mit ‚sein'. 1. bereinfahren. Prov. vom Hirten, der abends die Herde ins Dorf treibt. *‚Wenn ih reacht draᵘ biᵉ, ist so eaba der Gäᵉshirt eiᵒgfahra*' NEFFEL. Org. 128. Von einem Eisenbahnzug o. ä., mehr schriftspr.; pop. *herein(hinein)-f.* — 2. † sich als Bürgen persönlich stellen. ‚So sol der Burgen ainer invaren und sol der leisten, bis . . .' ULM 1299/UB. 1, 259. ‚Sullen sie nach der Manung in den nechsten acht Tagen Infarn laisten, ir iegliicher 1 Knecht und 1 Pferdt' 1367/MHOH. 539. ‚Sollen . . . von iegliicher Statt 6 von dem Gericht und 6 von der Gemeynd Infarn leisten' WT. 1473/SATTL. GR. 3 B. 76; s. *Einlager*. — ‚Arretieren, in's Gefängnis abführen' AUG. 138; muss sicher *einfaren*, s. d., heissen. SCH.O. 289. SWZ. 1, 865. ELS. 1, 127.

Ei⁰-fart *f.*: 1. † = *Einzug* in einen Wohnort. ‚Seelig sey nu dein E.' WEKHH. 1, 107. — 2. Weg, auf dem man einfährt. Spec. der Torweg eines Hauses, wohl allgem. In Fl.NN.: *rechts, links der E.* CS Romm., *E-acker*. S. a. *Einfurt*. — † Einfartsgeld n.: ‚Wer [in die Dorfgemeinde] angenommen wurde, musste ein Bürgergeld, auch ‚Einzugs-' oder ‚Einfahrtsgeld' genannt, zahlen' FRK. XVI—XIX/ETTH 168. — HALT. 292. 1011. B. 1, 737. SWZ. 1, 1032. ELS. 1, 128.

einfäsch(l)en s. *einfätschen*.

ei⁰-fasseⁿ *-i-*, alt ‚-len' schw.: einernten. ‚Da man 's Fuotter einfaselt hein' FIZ. 90; Hanf, Flachs, Futter 99, Frucht 112. Mod. vom Getreide URNeuh. RhEig. ‚usw.'

ei⁰-fässᵉ schw.: 1. † ein Grundstück umzäunen, um es als Privateigentum abzusondern; Syn. *einfangen 1 a β*. ‚Es sollenn ouch die Werd . . . mit wyter gefasst noch yngezynt werden' BL. 1501/R. 320. ‚Wer wüsste, das die Echaften nnnd Allmainden eingefasst würden' SCHDADELB. 1502/eb. 12; vgl. R. 12, 32. 60. KNAPP G. B. 162. 259. — 2. wie nhd., von Bildern, Stoffen usw. Einen braven Mann odgl. *sollte man in Gold e.*, verbr. *Den (Die) möchtᵉ iᵏʰ nit, und wenn er (sie) mit Gold eiᵒgfasst wärᵉ* EH. — 3. Getreide, Mehl odgl. in einen Sack *e.* Wohl verbr., Syn. *fassen*. — SWZ. 1, 1060. ELS. 1, 148.

ei⁰-fätscheⁿ, ei⁰-pfätscheⁿ *-f-* schw.: ein Kind *e.*, ins Wickelklssen, *Fätsche*, einwickeln. Zieml. allgem. schwäb., AUBR. 2, 339. O.P. 1784, 2, 150; s. u. Alt andere Formen: ‚Das Bettli, darin sie sauber und wol eingefescht lag und verwicklet' SFRANK. ‚Die hett das Kind eingefetschlet, als man sagt' AUGCHR. 5, 141. ‚Auf ein Tisch fäschlet die Hebam das Kind ein' CHR. 764 c. 139. ‚Sonsten ist der Schlitten . . . zugebunden und ingefetscht gleich als ein Künd, das in der Wiegen lüegt' KIECHEL 70. — Die Formen mit *pf-* scheinen hier auf Unterland und SWw. beschränkt (vgl. zu *Pfätsche*, *f-* RB. GS. EW. u. südl. — SCHÖPF 134. SWZ. 1, 1097. ELS. 1, 152.

Digitized by Google

R **ei⁵-febere**ⁿ *-ẽ-* schw.: einspannen, ein Zugtier CRUDeufst., aus der Kundensprache.

ein-febmen schw.: ‚Darumb haben sy dass Kuefinster e. müssen' Arg. 1590/Chr. 602, 218. — S. *treffen 1 a. Kufeuster*. Der Sinn ist ‚das Weite suchen'; *e.* etwa = ‚treffen', zu *einfämmen*, durch das K. hinzugetragen.

? **ein-fechsen** (schw.): ‚wieder zu Holz einschlagen, einfexen' 1657. ‚Von den ersten 4 Jauchert e. oder stämblen' 1686/Birl.Al. 10, 176. — Quelle nicht angegeben: wahrscheinlich *einf.* einerlei mit B. 1, 686. Schöpf 135.

? **Ein-feldner** (Ai-) m.: Kleinbauer. ‚Ieder, so ain Meni [Gespann] hat, gibt Jars . . . 2 *ß* H., von $^1/_2$ M. 1 *ß* H.; welliher khain aigen M. hat, gibt als Ainfeldner 5 *ß* Hrenstett.u.H. 1579/Mr.Hz. 17, 98. — Sonst nicht zu finden; der Fln. *Einfeld* besagt nichts. Nachher ‚disser gmainen Paurn und Feldner'; es dürfte ‚als ain Seldner', nachher ‚Seldner', zu lesen sein.

ei⁵-fetteⁿ *-ẽ-* schw.: wie nhd., z. B. die nassen Stiefel. Idiomatischer *einschmieren*.

ei⁵-feureⁿ (*-ui-, -ü-, -i-, -io-, -ua-, -ie-, -ai-, -ae-*. Ggr. Karte 14, s. *Feuer*) schw.: Feuer machen, einheizen. ‚Dieweil es . . . so frue im Jar, das man die Staben nit einfuret' Zehr. 2, 587. ‚Wenn es kalt ist, feuert man ein. Es mag Sommer oder Winter-Johanni sein' Hausvers Wsflasanden. — *E.* ist der gew. Ausdruck im S. bis Rw. Tü. Bal. Rb. Ulm, ebenso Swz. 1, 949. Els. 1, 34; n. davon *einkicken*.

† **ein-fler(e)**, ein-flẽr(e) Adj.: häufiges Scheltwort der Zehr., etwa = sonderbar, eigensinnig, auch wohl bösartig, vom Menschen. ‚Das tegliche Beiwonung, insonderheit was streitig und einfure Lent, . . . vill Irrung . . . pringt' 2, 468. ‚Ain seltzamer, einfurer Man' 2, 470; vgl. 530. ‚Ein seltzame, ainfuere Weis' 3, 51. 514. 4, 249; ‚Manier' 3, 533; vgl. 3, 294. 4, 45, 250f. ‚Einer einfueren und singularischen Weise' 4, 84. ‚Ein sollich einfur und streitig Man' 2, 471; vgl. 3, 539. 593. ‚Damit ieder seinen ainfieren Streit erhalten kunte' 3, 592. ‚Das hat den einfuern Man verdrossen' 2, 472; vgl. 2, 515 (von einem, der die Monomanie hat, nicht Hans heissen zu wollen). 3, 543. ‚Einer sollichen keinnutzigen, einfieren Bestia' 2, 503. ‚Das man einer sollichen einfieren B. ein so grosen Stritt und Stolz hat nachgelassen' 3, 511. ‚Ein sollichs einfiers Weib solt man gesundt machen' neulich durch Prügel 4, 77. ‚Einfuere, neidige oder unnutze, verthone Leut' 3, 135. ‚War . . . nach dem Morgenmal einfier worden und wolt sein Gemahl . . . zur Hochzeit nit lasen' 3, 264. ‚Damit macht sie in so ainfure, das ich glaub kein Mentsch dem andern kündte so feind sein' 3, 301. — Sonst nur noch in einem Aug. Druck des XVI.: ‚Dise ainfieren Menschen, auf was sandigen, unverstandnen Grund sie bawen'; ‚Von solchen hörten a-en Menschen'; ‚So wünschen die andern ainfüren Kopf auf'; ‚Wann dise ainfiere Menschen Christnm hätten gesehen' Al. 11, 153. — Ausserhalb nur bei Aeg. Tschudi ‚so stolze einfiere Köpf' Swz. 1, 923 (einvir Lex. 1, 531?), seltsam erklärt; ferner wie es scheint, als mod. (Werden'sche) *einfärig* B. 1, 780. Dort ist richtig vergliehen ahd. *einfirî*, mnl. latere pendens, ‚pervicax', ‚intentiosus', zu *fëra, fiara* ‚Seite'. Also ‚einseitig', ‚singulär', vgl. Zehr. 4, 84. In der Zehr. tritt der Begriff des seltsamen, monomanischen, auch, bes. bei Weibern, bösartigen Wesens in den Vordergrund; am häufigsten widerzugeben ‚einer, der einen Sparren hat'. Merkwürdig ist, dass das Wort in der Zehr. erst von der Mitte des Werks an vorkommt.

ei⁵-fludeⁿ st.: *sich e.* wie nhd. Bal.Ostd. — *„Einfindieren" s. inventieren.*

† **Ein-flecht**(e?) f.? u.?: Flechtwerk. ‚Mit undergebreitem Teppich, Brettern oder Einflechten von Binzen oder Gerten' Sfrank. — Els. 1, 164. Schmidt Els. 184.

ei⁵-flechteⁿ *-ẽ-* st.: das Haar *e.* in Zöpfe. ‚Die must ir Haar eingeflochten abschneyden' Ha. XVI/Gq. 1, 165. Mod. trans., gerne ohne Obj.: *Sie hat ei⁵-gʳflochte*ⁿ, und refl.: *sich* (Ac.) *e.* sich die Zöpfe flechten, verbr.; ebenso *einander e.*, was sehr üblich. *Die Egge e.* mit Dornen und Reisich, um das Düngerstroh zu entfernen Bal.Ostd. — Swz. 1, 1166. Els. 1, 164.

† **ein-fleischen** schw.: ein Kürschner soll ‚100 weisser Bergkröpff [s. d.] einfraischen, lidern . . .' Bl. 1579/Cgq. 143, 427. — ?

† **ein-flicken** schw.: 1. trans. ‚Er [Pfarrer] bleib nicht auf einer Meinung, flick viel ein und sei darum dem gemeinen Mann nicht angenehm' Günzburg. 1532/Vjh. N. F. 4, 319; von Digressionen beim Predigen? — 2. refl. *sich e.* sich eindrängen, ‚Ein Bulschaft, bei der er sich mit vil Schmeichelwerk und Uncosten . . . eingeflickt' Zehr. 2, 304. ‚Do haben sich die von E. im Vorst abermals eingeflickt' 3, 168. ‚Das sich der . . . Satan bei ir einflickt, sie dahin pracht, das sie an inne sich ergab' 4, 411. ‚Es soll . . . keinem frembden Mahler . . . gestattet werden, bey Gemeinden sich einzuflicken' Wt. 1622/R. 12, 888. ‚Wa sich . . . dergleichen Pursch e.' Wt. 1653/R. 13, 128. — Mod. nur etwa *hineinfl.* und nur im eig. Sinn.

ei⁵-fliegeⁿ *-iə-* st.: von Tauben ndgl., opp. *ausfliegen* StRnith n. sonst.

† **(ein-flissen)** st.: nur gelehrt-theol. ‚Ain Ursach . . . aller Ding, als der sie eingeflossen und ihn[en] disen Willen macht' Sfrank: in sie c.; vgl. *Einfluss.*

† **ein-flocken** schw.: flockenförmig einstreuen. ‚Schwartze Mützlich . . . an dem einen Ermel gelb und rott, Seyden eingeflockht' Ha. XVI/Gq. 1, 262.

ei⁵-flüsseⁿ (*-i-, -ae-, -ɔ-*, Ggr. Karte 11) schw.: wie nhd., doch nur phys.: einem Kranken Wasser *e.* u. ä., kaum recht populär.

Ei⁵-fluss m.: wie nhd. ‚Weissagend aus E. des Himmels' Sfrank. Nicht pop., aber aus der Gebildetensppr. bekannt: *guten, schlechten E. haben.* Scherzh.: *Er hat einen guten E.* kann tüchtig trinken OrWinz.

† **ein-formlich** (ai-) Adj.: *Eynformlich* uniformis' Aug. 1512/Dr. 404. S. a. *Eingestaltheit.*

einförsten s. *eingeförstet.*

ei⁵-fülleⁿ *-i-* schw.: 1. † ‚ausfüllen' o. ä., mit Ac. des Gegenstandes, in den eingefüllt wird. ‚Dass die eingeschossenen Mauren . . . mit Ilolz, Stein . . . eingefüllet und versteckt werden' Fronsp. Die Mütter zu Calicut legen ihre Kinder ‚gesässt und eingefült in den Sand' Sfrank: vollgestopft? eingehüllt? Von Kleidern: wattieren. ‚Ist ein kurzer, buggelter Herr, seine Kleider sein recht schr eingefült, daz mans nit spire' Haiml./Zes. 8, 166. — 2. mod. a. mit Obj. des Gegenstandes, der in den andern eingefüllt wird: Wein, Mehl ndgl. c. Wohl allgem. *Der Sack⁵ufleher ist nicht der Ei⁵füller* Sonntlind.Reis. 2, 626: der Helfer wie der Täter. — b. mit Obj. des Gefässes, bes. *d*ⁿ *Pfeife e.* Bal.Ostd. — † Ein-füllung (o. ä.) f.: Nische. In den Pelzmm. Ann. ‚Einfüllung', ‚Einföllung', ‚Infüllung', ‚Aufüllung' Freib. D.A. 19, 44. Al. 17, 104.

Digitized by Google

einfüre s. *einfüre*.

ein-füreⁿ *-i-* schw.: 1. die Ernte einbringen, meist ohne Obj. Allgem. ‚Den ‚Bäwe' zu RbEmerf., den ihmen die Maier banten, müssen dieselben ‚abschniden und infüren'' 1430/Fürst. 6, 305. *Was dⁿ Frau im Schurz austrägt, kaⁿ der Maⁿ mit'm Wage*ⁿ *nit e.* Oab. Cr. 128. — 2. einen Gebrauch udgl. *e.*, wie nhd. — 3. ‚anführen', beibringen. ‚Wider einen e.' als Belastungsmoment Gab. XVII/Chr. 587, 171. Eine Schrift *e.*, citieren. ‚Dass ... ir Prediger ... wider die recht göttlich Leer predigen und die Schrift nit recht einfier' AugChr. 4, 384; vgl. 5, 153. Auch bei Mkl. *Des hat der Herr Pfarrer in der Leicheⁿred' schön eingefüret* Hohenl. — † Einführung f.: Beibringung von Beweismitteln odgl. ‚Ire rechtlichen Fürtrag mit Clag, Antwurt und aller andern Infierung und Rechtssatz bis auff die Urtail gethon' Messk. 1541/Fürst.M. 1, 302. (Anders Halt. 293.) — Dr. pro. B. 1, 549. Swz. 1, 979. Els. 1, 137.

† **ein-furieren**ⁿ schw.: einquartieren. ‚Die Pferd, so ... in Hb. einfuriert worden sein sollen' CvWt. 1, 757. ‚Die Schützen furyrdt man fleissig ein' Flex. 1558/Alt. 6, 216. Von Hochzeitsgästen: ‚Yngefuriert ... inn der firstlichen Stat' Rehr. 2. ‚Der eingefurierten Hörberg zuo' Kraft 396; = ? — B. 1, 744. Swz. 1, 940.

Eiᵘ**-furt** *défüt* f.: Einfahrt an einem Acker Rb. Bal. — Swz. 1, 1045.

Eiᵘ**-fuss** (Ai-) m.: wer nur einen Fuss hat (geleg. Bildung). — Ei-ᵘ-füssleⁱⁿ ein männl. Geist in Tc./Vth. 1, 51. — ein-füssig Adj.: wie nhd. (SFrank).

eiᵘ**-futsche**ⁿ schw.: Rettiche (o. dgl.) *e.* einhobeln (o. O.). — *Futschen* rutschen, hobeln udgl.

Eiᵘ**-gab**ᵉ f.: amtliche Bittschrift, Bericht; in Wt. allgem. Zu *eingeben* 3. Aelter *Eingebung*, s. d.

ᵉ **ei**ᵘ**-gackle**ⁿ schw.: *sich e.* von den Deckelschnecken, = *eindecklen* Sostn. Oberrd/Gündzh./Reis. 2, 92. — *Gackele*ⁿ ‚Schneckenhaus' Schöpf 167, gewiss dass. mit unserem *G.* ‚Ei'.

Eiᵘ**-gang** m.: 1. wie nhd., örtl. und zeitl. ‚So bethöret oft der Wollust Gleich Eingangs eines Jünglings Brust' Weckh. 1, 221. *12 Tor' hat die heilge Stadt; Selig, wer den E. hat* 12-Uhr-Ruf. *Deⁿ Ausgang weiss maⁿ, aber deⁿ E. net* (aus dem Leben, in's L.) Mö./Vjh. 12, 74. Cr./Oab. 128. HoRex. Populär ist das Wort nicht. — 2. † rechtlich: ‚Vorgang'. ‚Als der Widertail sich ainer innhabenden Gewere berümpt, die hette im Rechten kainen Grund, wann sin Anherre, Vatter noch er kainen rechten Ingang, Gewere noch Possess nie gehabt' Schwab. 1474/Halt. 294. ‚Das ob 1, 10, 20, 30, 40 Jaren und lenger min Vordern und ich ... mit gütter Gewissne und zimlichem [gchörigem] Ingang söllich Oberkaitt geübt' 1483/Fürst. 7, 155. ‚Das kain Gewer vertzogen mag werden, es sy dann Sach, das die Besitzung gescheche mitt gütter Gewissne und hab ain zimlichen I.' 1509. ‚Welches dann wider ... der Hof Recht were, das im schädlich und einen bösen Brauch und I. machte' Lind. 1516/Halt. 295. ‚Ain pöser E.' Uartzt 1525/Zrs. 7, 252. ‚Sie wellten iren Nachkomen kain E. machen' AugChr. 5, 161: kein (übles) Präjudiz (im Glossar falsch). ‚Wie beschwärlich ... dis nit allein uns sein, sondern auch andern ... Fürsten für ein Yngang und Beschwerung bringen [würde]' Wt. 1542/Sattl. H. 3, 195. ‚Irem Heren damit ... keinen E. zc machen' CvWt. 2, 599. ‚Welches dan ain ser beschwerlichen, ja auch ergerlichen E. geben wurde' 3, 364. ‚Das sie das zu thuen nit schuldig seiien, wissen auch ein beschwehrlichen E. zu verhüten nicht einzuwilligen' Schmkn. H. 362. ‚Der Herzog so konnte sich auch nicht entschliessen, einen E. zu einem künfftigen Herkommen zu machen' Sattl. H. 10, 126. — † eingänglich Adv.: im *Eingang (1)*. ‚Hab ich zwar e. mit schr erfrewtem Gemüth vernommen ... in gleich folgendem aber mit hoher Bestürzung ... verstanden' Wt. 1636/Sattl. H. 7 B. 148. — † Eingangs-zeit f.: ‚der Malzaufschläger und Biergeschauer. ‚Esz sollen auch die Biergeschauer ire Gäng unterschiedlich abwechslen, abtheilen, damit kein Bräu der E. versichert sei' Bräner-Ordn.ᵉ/Aug. 138; von unerwarteten Visitationen, also wohl ‚Eingang' = Erscheinen des Visitators. — S. *eingehen*. Dr. 588. B. 1, 922. Swz. 2, 340.

eiᵘ**-gächselt** Adj.: eingeengt NbÜng. — Ein Verbum *einächslen* ist nicht bezeugt; zu *Achse*? *Achsel*? Zu jenem vgl. *enggeächst*.

Eingeäder s. *Ingeäder*.

† **ein-(ge)bären** st.: 1. ‚Hie müsse dich unbevahen die hochminnende Güt Gotz und mness dich in gebern der hoch Adel Gotz' HvNdl. 38, 19; myst. Ausdruck. — 2. Part. ‚Ir inboren Dienstman' SwSp.Ldr. G. 117: ‚eingeboren', ‚angeboren'; bei Lassb. ‚borneⁿ'. Vgl. Halt. 1014. — Nal. streng zu scheiden von *eingeborn* unigenitus.

† **Ein-gebäu** n.: was eingebaut ist oder wird. ‚Etlich Eingebew und Gemach zu Underhaltung der Armen' St. 1536/Sattl. H. 3 B. 176. ‚Ausswechsslung einer Wand ... Besserung der Dächer u. dgl. geringe E.' Wt. 1568/R. 12, 351. ‚Ingebäw' Einhau Schmkn. 1602/Cell. 2, 75; auch in einem schrift. Zimmerspruch XIX. — S. a. *Einbau*. Schöpf 33. Swz. 4, 1961.

eiᵘ**-gebe**ⁿ st.: 1. † ‚übergeben' als Eigentum oder Besitz, ‚einräumen', Sitz, ‚Wer dann andern daz sin ingeben oder vermachen will' Ho. XIV/Jhn. 254. In dem iren eingebnen Gemach ... in irer eingebnen Camer ... under einem Pett des eingegebnen Gemach' AugChr. 5, 13f. ‚Der gab unns ein Camer ein' Kirchel 329. ‚Unserm eingegebnen Gemach zuo' Kraft 392. ‚Man soll ihm die Krankenstuben e.' StKirchb. 1691/Al. 10, 176. ‚Dasz er ihme ... einen Bezirkch darin auszzureutten eingebe' Widm./Gq. 6, 130. ‚Swenn der ... Keyser ... mir ... die Stat ingit und geantwurtet mit allen Rehten' Wt. 1336/Vjh. N. F. 11, 344. ‚Die ... Grafschaft, ir Herschaft, Lande, Leute ... deheinen Manne, Gewalt, oder Gerichte nicht e. noch einsezzen' Wt. 1361/R. 1, 469. ‚Gewunnen die Stat ... und gaben den von U. ein' AugChr. 3, 39; vgl. 174, 492. ‚Hat er ... im und seinen Nachkomen die Graffschaft L. ... mit aller Zügcherung eingeben' 4, 36. ‚Haben die ... Fürsten den L. [in] die Thomprobstei gefiert und im da die Possession eingeben' 75. ‚Mir die Guarda robba eingeben' Haenl./Zrs. 8, 178. Gott hat unserer Stadt ein keines Zihl Beschertt, eingeben und besteckht' Fiz. 108. — 2. *einen e.* Arzmei e. Allgem., auch beim Vieh und hier von *eingeben*, s. *eine*, bestimmt unterschieden. Vgl. *einschütten*. — 3. ‚einreichen', eine *Eingabe* machen. *Er hat's beim Oberamt eingegeben* u. ä. Verwandt: ‚einen hässig e.' denuncieren Schertl. 18; in dieser Bed. †. — 4. nach bibl. Sprachgebrauch (vor Luther ‚eingeätmet', ‚eingeeistet') = inspirieren. *Der Geist wirds ihm schon*

Digitized by Google

noch e. Das sollte dir der Verstand e., ohne dass man es zu sagen brauchte. *Einem etwas e.* ihn anstiften BalOstd. = *einblasen* cb. — 5. refl.: *sich e.* sich viel einbilden GSüdwerk./Schm. 224; sonst nicht bezeugt. — Halt. 295. B. 1, 865. Schöpf 181. Lex. 111. Swz. 2, 83. Els. 1, 195.

Ein-gebung f.: 1. † = *Eingabe,* Bericht. ‚In ... des Churfursten zu Saxsen E. begriffen' CvWt. 3, 18. *Zu eingeben 3.* — 2. Inspiration, zu *e. 4.* Aus der Schriftspr. gelegentlich entnommen.

eingedächtig, eingedenk s. *indächtig.*

† **ein-gefürstet** Adj.: ‚ee Leute' hiessen die Untertanen im ‚rauhen Forst' Zusm.-Aug./Aug. 165.

ei^n-gefriere^n st.: einfrieren. Die Wasserleitung *gfriert ei^n,* das Wasser *ist ei^n gfrore^n*; aber *Der Katz ist ihr Schwanz in 'n Höllhafe^n k^u^m ei^n-gfrore^n.*

• **Ei^n-gehäus^e** — Laut s. Anm. — n.: Einbau am Haus. ‚Ein Haus ... warin 2 Eingehäuser zue richten und auf den niederen Stock zu bauen' Aul. 1673. Mod.: Einbau am Haus RwSchwend. Inwendige Einrichtung eines Hauses Tr.Baar 1787 (*„Ig'hüs^e^n*). Der die Wohnräume enthaltende Teil des Bauernhauses RwSchwend. Baar (nach TrMh 769 *„Ihk'hus^e^n*, nach anderer Angabe *-hois*). Oab. Tr. 157. LindRöthenbach. — Laut I- (Adj.) auch *ig-*; *-hois, -his, -hüs,* s. o. und s. Ögr. Karte 197. — S. s. *Gehäuse.* Swz. 2, 1747.

eingehäle^n s. *ingehäuwel.*

ei^n-gehle^n *-khaia* schw.: 1. trans., mit ‚haben': *eine Scheiterbeige* odgl. *e.* umwerfen. Den Brunnen *e.* auffüllen; die Strasse *e.* beschottern BalOstd. — 2. intr., mit ‚sein': einstürzen. Beides wohl allgem. — Schöpf 253. Swz. 2, 1109.

ei^n-ge^hen — s. *gehen* — st.: mit ‚sein', intr. (doch s. 5). 1. local, hineingehen. ‚Das Wasser was als gross, das den Leuten ... zů den Venstern eingieng' Aug.Chr. 1, 113. ‚Ain Kloster, da solt er eingan' 5, 215. Mod. nur *aus- und eing. Es goht ein und aus Wie in e^i^m Immenhaus* Reis. 2, 667. Sonst *hinein-(herein-)g.* — 2. † zeitl., beginnen; Syn. *angehen* (so auch mod.). ‚Ein gantze Finsternus der Sunnen ... mit welcher ein grosse Dürre eingangen, gewert bis in den Wintter' Ha. XVI/Gq. 1, 258. ‚Da ist der Friedt eingangen und gedachter Buschuff widerumb ... eingesetzt' Wdm./cb. 6, 194. Vom Anfang chronologischer Perioden. ‚Am Freitag ... essen sie nit, bis der Sabbath eingangen ist' SFrank. ‚In volgenden zwo Stunden eingegangner Nachtt' Krafft 311. Insbes. im Partic. Praes. ‚Zu ingenden Vasten' Aul. 1469. ‚Vor dem ingendem Jar' Rav. 1337/Fürst. 5, 406. Mit Monatsnamen: ‚Ze ingandem (ingendem, ingándem) Merzen, Abrellen, Brachot' usw. = am 1. März usw., vgl. Fürst. 6, 5. 23. 120. 433. 7, 126. 148 (1360—1417). (Die Angabe Bibl.Alt. 1, 155: ‚Die erste Hälfte des Monats heisst ‚ingeuder'[z] ist schief.) ‚8 Tag vor ingendem Mertzen' 1345/Fürst. 7, 221. ‚Zi Ingendigem Mercen' 1360/6, 307. — 3. Geld, Gewinn *geht ein.* Bei einer Lotterie odgl. *ist viel, wenig eingegangen.* ‚Eingehends an Schweinen' 1684/Buck. Subst. ‚Eingehns *zigens* Einkommen, Gehalt Rd. RavVogt^z, der Form nach schriftspr. — 4. Dienstboten *gehen ein,* wechseln den Dienst Nt. Na. Su. — 5. *auf etwas e.,* auch trans. *es e.,* sich drauf einlassen, wie nhd. Viell. hieher: ‚Gäbend uf und verzigend sich letzo ingendes und urpflihtes ... aller der Reht' Hz. 1405/Fürst. 3, 16. — 6. *ein Ding geht mir ein* geht in meinen Kopf, begreift mir, wird mir verständlich. *Es geht ihm härt ei^n* er lernt schwer, lebt sich schwer ein; verbr. *‚Go^ht dar* [dir] *dös Votis ei^n?* Sail. 141. — 7. ‚auf den Leim gehen', getäuscht werden, übel ankommen; wohl allgem. ‚Seyen aber schön eingangen, seyen alsabald umbringt, ettliche nidergemacht ...' Bürst. 143. *E., aber nicht ins Himmelreich* Salbch. Eb. Eine Ledige *ist ei^n^gange^n* schwanger geworden Rs. Mem./Schm. 224; dort ist auch angeg. ‚act., schwängern', ebenso BsEro. — 8. ein Zeug, Kleid, Stiefel *geht ein* wird kleiner, durch Nässe odgl. Allgem. ‚Es ist leicht, viel ... zu schreiben; wann es aber znm Beweisen kommet, da gehet viel am Netzen ein' Herbbrand Abf. S. Ehrnh. 270. — 9. aufhören, zu existieren. Eine Wirtschaft, eine Fabrik udgl. ist *eingegangen.* Ein angeschossenes Wild *geht ein* verendet allmählich. Allgem. — Halt. 295. B. 1, 869. Schöpf 186. Swz. 2, 207. Els. 1, 189.

† **Ein-gehör** n.: Zugehör. ‚Mit vilen Fleckhen unnd Eingehör', nachher ‚Zugehör' Fiz. 145. — † **ein-gehören** schw.: dazu gehören. ‚In die Vogtey ghören auch ein Noch andre Fleckhen drey' Fiz. 111. Mod. *hineing.* — † **Ein-gehörung** f.: ‚Das Dorff mit siner [so 2mal] Zu und Eingehörungen' Hln. Wt. 1505/Sattl. H. 1 B. 107. — Dv. 412. 528.

eingehüflig s. *einhüff.*

Ein-gehürn (Ai-) n.: 1. † alt für *Einhorn 1,* das Tier und dessen Horn. ‚Einkirn' Altenst./Dv. 405. ‚Das ain Tomher ... dem Eingehirn ... den Spitz soll abgeschnitten haben, so das aller köstlichist daran soll sein' Zehr. 1, 458. ‚Ein Einkürn, so rötlet und gelb durcheinander vermischt, und solle solches von einem Mändlin sein. Noch ein anders E., so was weissers und mütt gelbem vermengt, so von einem Weible sein soll, in der Lenge ongevahr bey $1^1/_2$ gemeiner teütscher Ele; sein beide Kürn ... ingefasst' Kirchel 155. ‚1 Stücklin wie ain Ainkürren, waiss doch nit gwiss, was es ist' Hainh. 1610/Qs. 6, 25. ‚Ainkhürn' cb. 336. ‚Ain Einkürn und ain grosses Rhinocerolhorn' ders./Zes. 8, 118. ‚Vor Jaren habe man gehabtt under den vier Elementen dise vier Kliasodio: nf Erden dass Ainkirn Thüer, im Mör die Screna, im Lafft den Griffon, ... im Feur dy Salamandra' Krafft 339. — 2. *Gökhirn* Ahorn EwWöss.; s. *A.* — Pers.N. ‚Hainricus dictus Einkurne' 1293/Wrtb. 8, 496. — B. 1, 1165. Swz. 2, 1631. Schmitt Els. 76. (Aug. 10.) Zu 2: Schöpf 8. Ein gleichlaut. Wort s. *Einkorn.*

† **ein-geisten** schw.: inspirieren, *eingeben 4.* ‚Ein(ge)geystet' Aug.Bib. 1475ff. für älteres ‚eingetempt' 2. Tim. 3, 16/Bib. 2, 230; beides wörtlich für ‚inspiratus'. ‚Eingeistet Wort reden' SFrank. ‚Der Tröster ... wird ... euch e.' eb. ‚Also formieret Gott den ersten Menschen und eingeistet in sein Angesicht ein lebendigen Geist und Athem des Lebens' eb. — Nie pop. geworden. Dr. 412. Swz. 2, 481. Schmidt Els. 184.

ei^n-ge^most *ägmöst* ^n Adj.: *e. wie ^es Leime^n-fürste^n Schultzhafe^n, und da sind nur noch 3 ^u^nei^n-gange^* EwSchwabsh.; = ?

Ei^n-ge^richt n.: System von gebogenen Blechen um das Schlüsselloch, die das Umdrehen jedes Schlüssels verhindern, dessen Bart nicht die entspr. Einschnitte hat. Vgl. *besetzen 3 c.* ‚Welicher einem ain Schlos abbricht und im ain andern Schlyssel darine machen

Digitized by Google

sol, der sol das Iug. nit verendern, verwechseln, mindern noch schwechen' WT. 1492/SATTL. Gn. 4 B. 53. ‚Jeder Rigel seinen besondern Eingriff in das E.' WT. 1655/R. 13, 271. ‚Seinen besondern Angriff ins E.' WT. 1717/13, 1089. Noch jetzt bekannt. — SWZ. 6, 849. SANDERS 2, 743.

Eingescheid s. *Ingescheid*.

ein-g'schirre[n] schw.: das Pferd *e.* ihm das Geschirr anlegen; allgem. Uebtr.: ‚Ihr müsset's auch e. und ins Werk richten' AUERB. 3, 33; vgl. 97.

Ein-geschlächt -*ſ*-, In- n.: Eingeweide der Schlachttiere, soweit essbar. ‚Es sind ze myden alle Ingeschlächt von allen Tieren on Hünerlebern und Hanenklőlin' STEINH./B. 2, 499, wo das Wort nach SCHM. 160f. schwäb. genannt und auf das „E. von Geflügel nebst Kopf und Gliedmassen" beschränkt ist. ‚Das schweinin Eingeschlecht' Bs. 1553/CJQ. 143, 97. Mod. *Ein-* (*da-*) ‚Sewin-" RB. KL GS. u. südl. bis BAL. WS. LK. MEM.; *„Inn-"* BECK, vgl. VGl. 17. SAßohent.; *‚Ihg'schlâat* von einem Schwein alles, was nicht an den Speckseiten ist, z. B. Schinken, Hochrücken, Zunge, Schultern' TUBAR 1787. — *Zu schlachten*. Vgl. *Gansgeschlächt*. DF. 413. STALD. 2, 331.

Ein-g'schläuf n.: = *Einschlauf 1* (o. O.).

eingesessen s. *einsitzen*.

† **ein-gespirt** Adj.: ‚Dünne Nägel, das Halbthail mit flachen Köpfen, und die andere Helffte hohl gestimpfft, und vornen an dem Spitz eingespirt' Nagelschmid-Meisterstück WT. 1690/R. 13, 679. Offenbar zu *Spur*, von den eingehauenen, als Widerhaken dienenden Kerben.

† **Ein-gestaltheit** (Ai-) f.: ‚*E.* uniformitas' AUG. 1512/DF. 404. S. a. *einformig*.

ein-g'stehen schw.: wie nhd., bekennen. Allgem., neben *(ein)best., gestehen*. Auch *einstehen*, s. d.

eingestossen s. *einstossen*.

Ein-g'strick n.: Fatengeschenk ULM/FULDA 524. SCHM. 513. S. a. *Einstrickel*.

ein-g'teicht *ādāsjōt* Adj.: satteltief, vom Pferd BAL. EB. Syn. *teichruckig*. In einer Vertiefung gelegen RADÜBTD.

Ein-g'weid[e] (-waid, -*pe-* usw.) n., wohl nur Sg.: wie nhd. 1. eig. ‚Sein Ingewayd und Herz' 1486/MFHZ. 18, 20. ‚Sein Ingeweid da begraben' AUGCHR. 4, 103; vgl. 212. Mod. *âē-* DOS. BIERL., *ẽygə-* RB Buch. Verbreiteter *Gerausch*, *Kuttleu*, s. a. *Eingeschlächt*, *Ingescheid*. — 2. übtr. ‚Des schröcklichen Gebürgs Grundfest und Eingeweid' WECKH. 2, 41. ‚Wan heimlich ich in meinem E. von schwerer Pein und Laid Gequälet' 33. — *R* ‚Verstehe sich aus dem Fundamento dem Jackel das E. auszurehmen, i. e. die Opferstöck' 1728/KLUGE 1, 198. — DF. 412. B. 2, 856.

ein-g'winne[n] st.: in seinen Besitz bekommen, stärkeres *gewinnen*. ‚Wer die.. Wise nů fürbaz mer ingewünne oder inne hett' Es. 1391/GQ. 7, 328. Mod.: 1. * einernten, wohl ohne Obj. LK. WG. ALLG. Das Erntefest heisst im OS. u. OALLG. Ei°n-g°winnfest n., Ei°n-g°winnhahn m. — 2. * ‚*Er ist für mich eingewonnen* LEFRIES.' — SCH. O. 721.

ein-g'wünet schw.: für *augew.* nach WFR. 6, 418 fränk., aber doch auch schwäb. möglich; deutlicher *hineing.* — B. 2, 933.

eingeworfig s. *einwerfen*.

eingezogen s. *einziehen*.

ein-giesse -*ia-* st.: *einem etwas e.* ‚eintrichtern', beibringen. *Man kann's ihm nicht e.* von einem unbegabten Schüler CS. NA. BAL. *Ein*[m] [*Den?*] *Verstand ka*[n] *ma*[n] *niemand e.* RKIS. 2, 636. — Alt subst. Inf. = Einflüsterung. ‚Dem Lutter und seinem verkehrten bösen E. anhängig' 1522/KLÜPF. 2, 234. Vgl. *ausgiessen*. — Im phys. Sinn *kineing.*; ähnlicher *-schütten*. Mystisch ist: ‚Die Begirde, daz im Got gebe ain inder Ingossenhalt, daz sin menschlich Leben nibt also bekümert wer' ERN. 27. — SWZ. 2, 469.

ein-grabe[n] st.: in einen Graben, eine Grube odgl. einsenken. ‚Das yeman.. Marckstain inarte oder ingrůb' RWRB. 119. ‚Das sich die Pawren hand miessen aingraben' zur Deckung gegen feindliche Schüsse HLUTZ/BKR. 623; vgl. 729. Part.: *‚eingraben Reben* propago' AUG. 1521/DF. 412; s. a. *eingrüben*. Mit verschobener Constr.: ‚In ain ingraben Form' einen vertieften Model XV/MÜNCH.SB. 1865. 187. Ohne Obj., Bed. etwas anders. = *graben*: ‚So mag er daselbs e., und wa ein Edelgestein gefunden wirt, so nimpt in der König für sich' SFRANK. — Mod. *in den Boden e.* u. ä., doch lieber *hineingr.* — Die Bed. ‚einhauen', ‚eingravieren', GB. 3, 192 durch WECKH. belegt, ist zu streichen; W. 1, 185 steht ‚gegraben', doch s. o. Für ‚begraben' (SCHÖPF 203) vielmehr *eingraben*. — SWZ. 2, 664.

ein-grase[n] schw.: in der RA.: *etwas e. lassen* einwurzeln, überhand nehmen lassen ‚Swe.' TC.

ein-greife[n] st.: in der MA. nur vom *E.* der Maschinenteile in einander, wie nhd.; auch dies aber wohl aus der Schriftspr. S. a. *Eingriff 1*.

† **ein-grenzen** schw.: ‚Lass meinen Feind mich armen länger nicht Mit Noht und Spot umschränckten und eingränzen' WECKH. 2, 89: nicht mundartlich.

Ein-griff m.: 1. phys., wohl ganz = *Angriff 3 b*, der Einschnitt am Riegel, in den der Schlüssel eingreift. ‚Ein jeder Rigel seinen besondern E.' WT. 1655/R. 13, 271. Ob †? — 2. rechtl.: Rechtsverletzung, Uebergriff. ‚Der Handlung halb zu R., item der E. halb zum Bl.' NDL. 1502/KLÜPF. 1, 467. Mod. aus der Rechtssppr. bekannt, nicht pop. — **ei°n-griffe**[n] schw.: ein Hufeisen *e.*, mit einem *Griff* zum Eingreifen in den Boden versehen BADÖstd.; auch *griffen*. — † ein-griffig Adj.: ‚Und ist diss den Beamten nicht e.' kein E. in ihre Rechte WT. 1644/R. 8, 461. — HALT. 295. SWZ. 2, 711.

F **ei°-grüebe** -*ie-* schw.: beim Anlegen oder Ergänzen eines Weinbergs die Fechser einsenken OAB. MO. 170. S. a. *eingraben*. — Zu *Grube*. B. 1, 984 (WÜRZB. Verordn.). SWZ. 2, 686.

† **ein-grüssen** schw.: beim Einzug begrüssen. ‚Mit wass Ehrentitul.. empfangen und eingruezt worden' BÜRST. 250.

† **Ein-guss** m.: 1. das *Eingiessen*. ‚Da ihr mit süssem Lusts E. Durch das Gesicht das Hertz versehret' WECKH. 1, 478. — 2. Gussform. ‚Der Inguss, in welchen man das zerlassene Gold oder Silber gelisset und darinen erkalten lasset' HAINH. 1617/Qs. 6, 300. — (B 1, 956. SWZ. 2, 473.)

ei°-gutter[n] schw.: *gutter*[n] und *e.* viel, schnell trinken. Schnaps trinken LEROTH.' — SWZ. 2, 126. von *Gutter* getreunt (*ō-*), bei uns sicher dazu gezogen.

einhaben s. *inhaben*.

ei°-hacke[n] *-ā-* schw.: 1. *hacken*, *e.* einen vorwärtsgebogenen Gang haben ULM/SCHM. 255. — 2. ‚Ist Forst- und Stockgarben zu R. u. St., sambt dem, was

Digitized by Google

W. B. eingehackt hat, verkaufft worden' Aul. 1702; = *einhacken* in den Boden h. Els. 1, 316? Mod. würde das *hineinh.* heissen.

ei⁵-hagleⁿ schw.: derb für *einfallen 1.* znsammenstürzen. *Der Bachof*ᵉʳ, *d*ᵉʳ *Scheiterhaig*ᵉ (o. ä.) *ist ei*ᵘ*g'haglet.*

ei⁵-hakeⁿ *-ẽ.* (*-ao-* usw., Ggr. Karte 7) schw.: wie nhd. Buck, aber wohl anch sonst. S. a. *einhäklen.*

ei⁵-häkleⁿ *-ẽ-* schw.: refl., *sich e.* sich festhaken; verbr. *Schöne Mädle*ⁿ *und alte Röck häkle*ⁿ *sich*ᵉʳ *gern ei*ⁿ EwWöss. NerKork. — Dagegen wäre, wenn etwa ein Gegenstand in etwas durch Häkelarbeit hineinbefestigt werden soll, *hineinh.* zu setzen. — B. 1, 1071. Schöpf 232. Swz. 2, 1098.

ein-halb, ein-halben, einh-halb Adv.: auf (von) einer, der einen Seite; auf die (eine) Seite. Bes. im Gegensatz zu ‚anderhalb'. ‚Stozzet ainhalben an des M. Haus . . . und anderhalben stozzet es an des V. Garten' Aeg. 1338/Ub. 1, 332. ‚Ain halp an M. Agger, ander halp an B. Agger' Rb. 1339/MHoh. 349. Vgl. Augchr. 1, 316. Vjh. 4, 99 (SaMeug. 1521). Von den beiden Seiten einer Münze: ‚Ainhalb uff die Haller ein Crntz und anderthalb . . . unser . . . Wappen' Kl. 1396/Binder-Ebner 23; vgl. 24 (1404), 30 (1423). Statt ‚a.' Synonyma: ‚Stösset ainhalben an P. v. A. Hnss, hindan an desselben v. A. Stadel und an der andern Seiten zu das Gässlein' Augchr. 2, 182. ‚Daz ainhalb stösset an A. G. Huse und vornen zuo stösset an die krummen Brnk' Tt, 1398/TtBl. 4, 39. — Die andere Seite ist weggelassen: ‚Stossent ainhalb an der v. S. Aigen' Es. 1369/Gq. 7, 30. — Sie ist gar nicht vorhanden in dem Ausdr. ‚e. Geschwister' = nur von 1 Seite verschwistert (s. *einbändig*), Halbgeschwister. ‚Ainthalb Geschwistergit' RwRb. 156. ‚Nit G., rechtü noch ain halb' 155. ‚Die einthalb Geschwisterige' Wt. 1567/R. 4, 388. ‚E. Bruder' (hsl.). — Endlich bloss = auf der (die) Seite. ‚Der guot Ritter und sein Knab Die satzten sich ainhalb ab, Das ir niemant ward gewar' Kaufr. 169. ‚Dagegen ist ‚furt sy einhalb' (‚seorsum') in den Aeg.Bib. 1475ff. durch ‚besunder' ersetzt Mt. 17, 1/Bib. 1, 64. Nicht ganz klar: ‚Grifft Got die Welt mit Türi an, So ist er bald ainhalb drau Und tuot in sin Fruist lachen' Tenzz 9281. — *-r* wie in *meinthalb*; es kann aber *eint* = ‚erst' hereingespielt haben. Verschieden ist *enhalb* ‚jenseits'. — Dp. 413. Schö. 291. B. 1, 1086. Schöpf 237. Swz. 2, 1147.

Einhalt usw. s. *Inhalt*; Einhalte s. *Ehalte.*

ei⁵-halteⁿ st.: Zeit, Wort *e.* wie nhd.

ei⁵-hältig Adj.: zusammenhaltend, einträchtig unt. Brenz.

Einhamerin s. *einheimen.*

ein-händig I (ai-) Adj.: 1. phys., wer nur 1 Hand hat; vgl. Swz. 2, 1409, aber doch kaum üblich. Der Einhändle¹ⁿ hiess ein Wildschütz NerArch. c. 1800/Aus Schwn. 1, 315. — 2 † von Besitzthümern: in einer Hand befindlich. ‚In Wittwenstaude ainhendig und nnabgetailt Gute haben' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 44. ‚Stehe es nicht mehr in seinem Vermögen, das Leben e. zu machen' in 1 Hand zu vereinigen 1563/Rt.Gsl. 16, 75. — Swz. 2, 1409.

† **ein-händig** II, in-händig Adj.: in Jemands Hand befindlich. ‚Geben und e. machen' Ulm 1424/Vjh. 8, 61. ‚Widerumb ynnhendig gemacht' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 33. ‚Das Land, daraus sein Her Vatter vertriben war, Ynhendig zu machen und zu uebergeben' Rchr. 87. ‚Darauf ist . . . das Alles der . . . Abtissin . . . e. gemacht . . . worden' RoHeiligkr. 1553/Vjh. 1, 121. ‚Dieweil mir deren obermelten keins e. ist gemacht' Gm. 1554/Vjh. N. F. 1, 105. ‚Demselben macht er baide Herschaften e.' Zehr. 1, 513. ‚Im raumen und e. machen' 522; vgl. 535. 543. ‚Hat er . . . seine Gueter baiden Sönen . . . getailt und e. gemacht' 3, 169. ‚Wird mir ein Stück e. gemacht' Fronse. ‚Die Gotteshäuser . . . sein denen schwedischen Obristen e. gemacht worden' Nüm.Elch. XVII/Zfs. 3, 180. ‚Inhendes gecuertwärtet' NuHerr. 1364/Zorn. 8, 339; vgl. Sch.O. 731. — Sfrank hat auch ‚i. haben': ‚Sy haben allzeit zubereit Gift innh. nnd in Baarschaft'; ‚Wer wo sitzet nnd etwas i. hat' usw. — S. a. *einhändigen.* — Dr. 413. B. 1, 1121. Swz. 2, 1409.

ei⁵-händigeⁿ schw.: wie nhd. — Aus EnStett. bezeugt, aber doch wohl mehr Amts- und Geschäftsspr., da das Adj. † ist. — B. 1, 1121.

ei⁵-handleⁿ schw.: im Handel bekommen. Bes. iron.: Schläge u. ä. *e.* Verbr. — Schöpf 241. Swz. 2, 1403. Els. 1, 348.

einhängen s. *einhenken.*

ei⁵-haueⁿ — Laut s. *hauen* — st.: tüchtig esseu, verbr. *E. wie e*ⁿ *Häcker* (o. O.). — B. 1, 1023. Schöpf 249. Swz. 2, 1808. In andern Bedd. *dreiu-, hinein-h.*

ei⁵-häuserig (ai-) Adj.: aus 1 Haus bestehend; in der RA.: *Du bist e*ⁱⁿᵉʳ *Magd wie e*ⁱⁿᵉʳ *e-e Stadt* (o. O.).

ei⁵-hebeⁿ schw. (s. *heben*): 1. beim Dreschen Takt halten Hbalb. — 2. einem *e.* ihm helfen Balöstd. — 3. † *einen e.* verdächtigen. ‚Um was Sachen die beid bey Herzog Ulrichen mit der Unwarheit eingehept und zu Ungnaden bracht' Hbreuning 1519/Sophr. 2, 4, 13. ‚Das er bei denselbigen allen zum höchsten megte eingehept und verunglumpft werden' Zehr. 3, 498. ‚Als ob er sie . . . vor dem Kardinal . . . also eingehept', dass sie excommuniciert seien' Ukrsal. 1578/Fürst.M. 2, 310. ‚Bey dem M. wurden mier [wir] diser Sachen halben eingehöbt' Burst. 124. — 1 nhd. ‚einhalten'. Dp. 413. B. 1, 1037. Swz. 2, 901. Els. 1, 296.

ei⁵-hefteⁿ *-ẽ-* schw.: ein Schreibheft odgl. *e.*, wie nhd.; doch ist *heften* üblicher; aber: das (lose) Buch wieder in den Deckel *hinein-h.* Vgl. Al. 10, 195. — B. 1, 1066. Swz. 2, 1061.

† **ein-heim** Adv.: zu Hause Aeg. 1501/Zfs. 7, 183; = gew. *anheim*, aber doch wohl nicht bloss Schreibung, s. im Folg.

ei⁵-heimeⁿ (*-ai-*; *-hẽ-*, *-hã-* usw.) schw.: 1. Heu, Korn einsammeln Allg./Schm. 270; bei Reis. nicht. ‚14 Tag vor Jacobi wart das Winterkoren alls einkaymet' Wsh. XVI/Bkr. 225. — 2. *sich e.* heimisch machen Aurb. 1, 305. — S. a. *Einheimung, einheimsen.*

† **Ein-heimer** m.: 1. Einheimischer, ‚Durch die Burger unnd Inhaymer' GvBerl. 324. — 2. Einheimerin (*-ham-, -hom-*) f.: Kupplerin Aeg. XIV/Zfs. 4, 183. 228; weil sie Dirnen bei sich im Haus hat oder weil sie Männer *einheimst (3 a).*

ein-heimisch (inh-), nnflect. auch -heims Adj.: 1. wie nhd., im Gegensatz zum Fremden. ‚Das die Wirtt . . . niemandt . . . Innhaimbschen unnter der Predig . . . Wein reichenn' Mg.Neubr. 1554/Vjh. 12, 66. ‚Frembden und inheimischen . . . Betlern' Wt. 1614/R. 12, 636. *Man hasst keinen E-en* (*e-en Hund* En Rott.), *so lang man einen Fremden hat* En. Rb.

Digitized by Google

Sa. Ws. — 2. adv. u. präd.: zu Haus. „Schwäb."/Journ. 1786, 10, 327; aber wohl †. „Als N. nit inheimisch was' Stekin./Ge. 3, 197. „Also daz er daz ganz Jar nit viel uber 2 Monat in allen seinen Heßsern . . . i. sein kunt' Gv Berl. 21. „Da teilten die Brueder das Reich . . . danach haben sie es selbs nit Streit vermischet und einheims Krieg erweckt' SFrank, falls nicht attrib. — Uebtr.: eingezogen, häuslich. „Er sei e., nicht weinsüchtig" Baßlänerch. 1574/Bl.f. w.Ku. N. F. 9, 87. — Df. 413. B. 1, 1109. Swz. 2, 1287. Els. 1, 337.

einheimischen s. *einheimsen*.

einheims s. *einheimisch*.

eiⁿ**-heimse**ⁿ (-ai-; *-öē-, -öā-* usw.) schw.: 1. die Ernte einbringen; verbr., Journ. 1788, 7, 53. Schm. 270. Das Vieh: „Kehrt der Hirte Abends heim, so soll er sein Vich . . . ‚einheimischen'" Gekrnpp. 1611ff./ Vjh. 9, 226. „Heimführen Schwan."/Journ. 1786, 10, 326, = ? — 2. † ein Gut als „heim"-gefallen einziehen Schrdadelt. 1783/Knapp G. B. 243. — 3. eine Person *e.* **a.** „öfters in das Haus heimlich in loser Absicht locken Hohenl."/Journ. 1788, 7, 53. (Klein 1, 98 „in böser A."). Vgl. *Einheimerin*. Milder: „*a-hämse* einen aus Haus gewöhnen (schwäb. *einzeiselij*" Oab. Kl. 136; lautl. doch eher = *auh-*. — **b.** einen ängstlich ins Haus bannen. Ein Student, der nicht gut tut, wird *eingeheimst*, muss zu Haus studieren. „Wenn er so eingeheimst wird . . . da bleibt er sein Leben lang nichts als ein Knecht' Auerb. 6, 73. — Df. 528. B. 1, 1219. Swz. 2, 1305.

† **Ein-heimung** f.: „Der Wachtelbaysz [-weizen] soll erst nach E. des Wintrigen abgewartet werden' 1609/Aug. 103.

† **ein-heischen** (-ai-) — Flex. s. *(h)eischen* —: einfordern. „Schulden e.' Wt. XVII/Chr. 192, 49. — Df. 413. Halt. 286 (etwas anders).

† **Ein-heize** f.?: [Mauersteine] „zu den Einheizen und Kümichen [Kaminen]' Aug. 1614/Zs. 14, 283: der Raum, in dem eingeheizt wird, was bei uns später *Ofenloch* heisst.

eiⁿ**-heize**ⁿ (-ai-; *-pe-, -pā-, -ā-* usw., Ggr. Karte 15) HalbMA., ei"-heisse" reine Mundart; ei"-hitze" LeBaltr. McNass. Weik. schw.: einheizen, die Stube oder den Ofen. „Dass sie die Stüben ainhaisz' Augchr. 4, 365. *„Wenn's kalt ist, heizt man ein, Mag's Sommer- oder Winterjohanni sein* Ws Michelw. *„Georgii* [23. Apr.] *hin, G. her, Und wenn es selbst Jakobi* [25. Juli] *wär'! Wenn's kalt ist, heizt ma" ei", Wenn's warm ist, la"t ma"s sei"* EnÖgg. Pfarrhaus". *„Wenn der Jakob ei"heizt, muss 's Christkindle" friere"* SaMeng. *„Da hinn" ist's fei" ei"g'heizt". Ja, thr wer"et e" Licht in Ofe" gstellt hau"* Ulm/Kl. 18, 276. Ein Weib will mit ihrem Mann e., wenn er nicht brav ist Hdlterm. — *-s-* ✕ *-z-* wie bei *heizen, Weizen*; *-s-* ist bezeugt Oab. Mo. 151. EwWöss. BLrMerkl. LrOHolzh. Keller Dial. 40; vgl. Aug. Ma. 18. — B. 1, 1194 (-ē- Nürnb.). Swz. 2, 1832 (-ei-). 1834 (-ē-).

ein-heilig (ai-) Adj. Adv.: übereinstimmend, einmütig. „Wir haben . . . daz gevestnucht durch unsern grossen Rautt mit a-er Stimme' Augchr. 2, 404. „Mit veraintem ainhalligem Rant' Aug. 1471/Vischer Studt. 490. „Mit a-er Urtail' 1473/Aus Schw. 2, 470. „Damit die Stett des Punds in solicher Antwurt dester e-er beleyben' 1493/Klüpf. 1, 158. „Nachdem . . . euch . . . mit Urthel und Recht ainhöllig ufferlegt' Aul. XTI/Vjh. 12, 178. „Mitt e-er Stimm' Fiz. 80. 83; „einhelligs Sinne" 149. „Holländer, ein fein e. Volk von wegen der ungeferbten Sitten' SFrank. — Mod. *„öē-helig* EwWöss." — † ein-helliglich(en) Adv.: dass. *„Einhelliglich* concorditer' Aug. 1512/Dp. 405. „Haben wir . . . a-en erkennet' Aug. Archiv. 260. In den Aug. Bib. 1475ff. „e-lich' für älteres „einhelich' (unanimiter') Apg. 1, 14/Bib. 2, 281. „Zum Künig erwölt a-en von den Kurfürsten' Aug. Chr. 2, 158. „A. erkennet' 377. 390; „nnderredt a." 368. Vgl. Bibl. Rw. 45. — Zu mhd. *hëllen* „tönen". B. 1, 1081. Lex. 138. Swz. 2, 1140.

eiⁿ**-henke**ⁿ, mehr hallbmundartl. ei"-hänge" schw.: 1. eig.: in etwas hineinhängen. *Die Tür, das Fenster e.* in ihre Angeln, allgem. Wird der Gegenstand, in den etwas gehängt wird, als nicht selbstverständl. genannt, dann lieber *hineinh. Er hat d" Fenster verkehrt ei"g'henkt* Ulm/Lang. *Einander e., ei"g'henkt gehe"* Arm in Arm, verbr. — 2. übtr. **a.** *einem e.* ihn tüchtig durchprügeln. Aus ganz Wt. bezeugt; für Oberpfäl. als jen. bez. Vjh. N. F. 13, 213. Genauere Ang. Waiblı.: „einen mit der Faust in den Nacken und auf den Rücken schlagen, übh. mit der F. durchklopfen". — **b.** bestraßen oder sonst schädigen, bes. an Geld und Gut. Weniger häufig bezeugt als a., aber wohl ebenso verbr., in der Halbma. die gew. Bed. Constr. auch hier mit Dat. Ha. Lr. Rav., aber auch Ac., dieser wohl mehr Stadtma. S. a. *herein*. — **c.** * im Kartenspiel. „Farb muss bekannt werden, andernfalls wird der Grasober *eingehängt* oder sonst eine für den weiteren Verlauf des [Laub-oder Grasober-] Spiels gefährliche Karte abgeworfen" Allg./Reis. 2, 341. — **d.** Güterstücke tüchtig düngen Bl.Seiss. — B. 1, 1133. Swz. 2, 1461. Els. 1, 355.

einher s. *einer*.

† **ein-herzig** (ai-) Adj.: einträchtig. „Unanimis' Aug. 1512/Dp. 405. — † Ein-herzigkeit f.: Eintracht. „Unicordia' a. a. O. „Wie auch die kleinen Reiche durch E. aufwachsen' Frosch.

eiⁿ**-heue**ⁿ schw.: 1. mit der Heuernte fertig werden Bal.Ostd. — 2. *„Heut kann der Mörte,* heist es dann bei Sonnenschein [11. Nov.], *recht e. für seinen Schimmel!* Eine Predigt vom h. Martin enthält die Stelle: . . . ‚Man sagt, dass du, h. M., heute e-est für deinen Schimmel, und ich bitte dich recht herzlich: heue nur recht fleissig ein, aber nicht für deinen Sch, sondern heue ein für den Himmel'" Aus Schw. 1, 44. — Swz. 2, 1821.

einhin s. *eine*.

einhitzen s. *einheizen*.

eiⁿ**-hoble**ⁿ schw.: Kraut, Rüben mit dem Krauthobel einschneiden Tt.Baar 1787, aber verbr. — Swz. 2, 947. Els. 1, 299.

Eiⁿ**-horn** (Ai-) — Form s. *Horn*; *„Ei"-hurn* OA. Sa.*/Buck, Vgl. Aug. 236 — n.: 1. das fabulose Tier, älter *Einghehürn*, s. d. Vgl. Weckh. 1, 500. 2, 71 (nach Ps. 22, 22). Nach ihm benannt „die fabliche [Ritter-]Gesellschaft im Es' St./Gal./Chr. 72, 99. $^1/_4$ Cartaun, schiesst 12 *fl.*, genannt E., wiegt 36,12 Ctr.' Lind. 1723, schon XVIII. erwähnt/Bod. 17, 121. — 2. Ochsenname Buck, vgl. Bag. 84. — 3. Tabaksorte mit E. als Warenzeichen Bal.Ostd. — 4. Schimpfwort für einen überspannten Menschen Tt.Tross. — 5. Demin. *Ei"hörnle"* Oberlin. *Ei"hëchänle*; Ranpe des wolfsmilchschwärmers Gau. — Flnn. *E.*; *„Einhorngraeb'.* Swz. 2, 1620. 1631.

einhudlen s. *einsudlen*.

ei^{e}-hüff (ai-) *-hlf* Lp. Ws. Wo., ei^{e}-hüffig Rb Nell./Knauss 19. Bal. Buck. RbEmerf., ei^{e}-g^{e}hüffig Buck VGl. 12, ei^{e}-hüft Salfaid. BiEzo. GmLeinz., ei^{e}-hüftig LkWeidäst. WzWald Adj.: wer die eine Hüfte höher hat als die andere, krumm, verwachsen. ‚Habe schwache Füsse und gehe etwas einhüftig' Schäffer Beschr. 46. *E. laufen* kann auch ein Gerader, der sich krumm hält. Uebtr.: *e. laden* den Heuwagen schief laden Buck; *Der hat e. g'lade*^{n} hat einen Rausch, oder auch (roher) von einem Buckligen Buck. — Zu mhd. *huft* ‚Hüfte'. Swz. 2, 1052. Els. 1, 311.

ei^{e}-hutz(e)le^{n} schw.: einschrumpfen, vor Trockenheit oder Alter runzlich werden, von Menschen und Dingen. Wohl allgem. — *Hutzel* gedörrte Birne.

einig (ai-, Laut s. *ein-*) Adj. Pron.: 1. einzig, allein. ‚Von eime Karren mit eim einigen Rosse einen Helblinch' Augsr. 33. ‚Die gat bi nütt anig, Si bringt mit ir zehen ald zwainzig' Tsetz 12161. ‚Die Stat A. maint, ir wer ainig zů schwär ze tůn wider Herzogen H.' Augchr. 1, 101. ‚Ain a-er Babst' 2, 66. ‚Kain a-er Man' 2, 309. ‚Es ist allein ain a-er Metzger komen' 4, 185; vgl. 4, 92. 348. 356. 5, 380. ‚Unsern allergnedigisten a-en rechten Herrn erkhennen' 5, 397. ‚Wie er es a-en kone und wo sein Gemüet sei' Zehr. 3, 434. ‚Ganz a. und mit wenig Gesündta' 4, 195. Vgl. 1, 52. 447. 2, 23. 3, 309. 4, 409. ‚Hör, Israel, dein Gott ist e.' Sfrank. ‚Das der e. recht Brauch der Bücher ist' eb. ‚Eine e-e Tochter' Wirm./Gq. 6, 233. ‚Und so ainichs Jars durch Hagel . . . mit sovil Wein . . . erwachsen wůrde' BrGrIng. 1573/R. 270. ‚Welches alles ihme . . . e. und allein zugehörig' Hlb. 1608/Vjh. N. F. 12, 76. ‚Kombt wider e. und allein . . . herauff in mein Gemach' Kraffft 262. ‚Ward . . . zu einer . . . Hochzeitt beruffen, und damit er nitt zu ainig, thett sein Herr Vatter mich ime zugeben' Kraffft 396. ‚Keinem ainigen Menschen nie gesagt' Hainh. 1619/Qs. 6, 353. ‚Des sich ein Gmeindt einiches mals nitt begertt' Dreytw. 80. *‚Dees Ding trifft oanig aloahn mein Graett'* c. 1633/Dm. 4, 90. ‚Schaw doch an meine Seel, dir einiglich geliebet' Weckh. 2, 71: . . mnicr. ‚Er ist der e-wahre Gott' 2, 83. ‚Sie ist allein, nicht zuvergleichen, Ein e-e Vollkommenheit' 1, 101. ‚Schalen . . . von einem e-en Stein gehauwen' Semckh. II. 269. ‚Das e-e Verdienst' Schill. Räub. 5, 2 (in einzelnen Ausgg. noch bis 1806). ‚Sie sind der e-e Mensch, dem ich darauf antworte' K. u. L. 2, 3 (zuletzt noch 1796). Vgl. Schill. 1, 55. 56. 95. Jox. 1, 49 u. ö. Mod. *Des ist e. schö*^{n}, *Des ist e.!* ungemein schön (o. O.). — Speziell = einsam. ‚Ze vollieren hie ain ainigs Leben' Kelbirsee 1500/Al. 11, 221. ‚Leben einsam und e.' Sfrank. — 2. irgend ein, wie lat. ullus, quisquam, engl. *any*, nur in neg. oder subj. Sätzen (Fragsätzen). ‚So ainicher . . . hinweg ryten wölte' Wt. 1498/R. 2, 31. ‚Ob der Enden [an diesem Ort] einiche Pot uberfahren wurden' 1531/Buck. ‚Daranf weder zetreiben noch zetretten haben ainichtwegs' Aeg. 1536. ‚Lasset euch . . . mit ainichen Wort nicht merckhen' Augchr. 3, 419. ‚Das ain solliches grosses Gepet für ainichen Gefanngnen le beschehen sei' 3, 425. ‚Das er sein lebenlanng ainiche Arbayt nie als ungern gethon hette als eben dise' 3, 426; vgl. 430. ‚In ainich ander Weg' 4, 230. ‚In ainich Weg' 4, 231; vgl. 233. ‚Ob sich . . . ainich Spen oder Zwitrecht . . . begeben wurde' 4, 233. ‚Zů kainem Widerwillen ie ainich Ursach gegeben' 4, 352. ‚Damit . . . zů kainer Zeit ainicher Missverstandt fürfall' 4, 381; vgl. 4, 349. 368. 389. ‚Mit einicher Gebärd oder Weis wider die höfliche Sitten handlen' 5, 149. ‚Wo ir kai. Maj. . . . ainich Mangel . . . [verspür]' 5, 384. ‚Noch der Ungehorsame oder ainicher Verachtung gebrauchen' 5, 401; vgl. 387. 397. 399. ‚Ohne anichs Leben' Zehr. 3, 46. ‚Das er dem Preceptor von Isne anich Gelt solt schuldig sein' 3, 565. ‚Einichen Wein . . . trinken sie nicht' Sfrank. ‚Dann doselbst einer . . . ohne e-e Gevahr in düe . . . Moskea wol kommen kahn' Kirchel 266. ‚Ohn e-en Schaden des Turns' Schickh. II. 412. ‚Sobald nur e-er von den Herren . . . in die Eisen verschaffet wird' Aeg. 1636/Aeg. 141. ‚Es soll kein Meister Macht haben e-en Lehrjungen . . . zu verstossen' Wt. 1706/R. 13, 835. Mit Wegtassung der Negation: ‚Als ich vom ermelten Herzog ainichen Pfenning empfangen, sondern ob 600 fl. selbs verwendet' XVI/Schkrtl. 136. — Dagegen fehlt der echten MA. der Plur. ‚einige' im Sinn von lat. aliqui, nonnulli; dafür vielfach *eine*, s. *ein I II B 1 c β*). — 3. wie nhd., ‚einig'. concors. ‚Daz mir ainig sint worden' 1364/Buck. ‚Ainig und fridlich' Augchr. 4, 351. *Sie sind e. worden* übereingekommen, etwas zu tun, wohl allgem. *‚Mer sind wieder oanig worda, es ist deane Leut do husaa reacht und us au'* Wagn. E. g. 43. *Ueber das sind die Gelehrte e.* OnWinz. *Drei e-e Ma*^{n} *Bindet de*^{r} *Teufel a*^{n} EwWöss. — Fln. *Einigäcker.* — Dr. 407. 587. B. 1, 89. Sch. O. 24. 291. Lex. 83. Swz. 1, 279. Els. 1, 46. Schmidt Els. 75f.

einige^{n} schw.: *einig 3* machen, wie nhd. Bes. refl. *sich e.* Wohl allgem., doch eher HalbMA. — Ein anderes *e. s. einungen.*

Einiger s. *Einunger.*

† **einiger-lei** Adj.: irgendwelcher Art, irgendwas. Zu *einig 2.* ‚Der dem andern an sinen Früchten . . . ainicherlay Schäden zůfügt und tůt' RwRs. 219. ‚Haben sie ainigerley Mängel und Beschwert' Föss. XVI/Bkr. 420. ‚Wölicher auch ainicherlay hinuss verkoufft' Augchr. 2, 235. ‚Ob ainicherlay euern kays. Gnaden verdrieslich . . . gehanndelt wär' 3, 441. ‚Kain Widerspenigkait oder ainicherlei Anffrůr' 4, 206. ‚Dass sie . . . ainicherlei Schaden zůfügen' 4, 217. ‚Noch nanst ainicherlei Red oder Handlung . . . fürnemen' 4, 391. ‚Oh sie . . . ainicherlay Neuerung . . . fargenomen hetten' 5, 60. — Dr. 407. Swz. 3, 948. Schmidt Els. 75.

Einig-keit f.: 1. † Einheitlichkeit, Gleichheit. ‚Wie noch aus der E. der Zungen anzeigt wird, dann noch heut reden dise bede Völker ein Zung' Sfrank. — 2. wie nhd. *E. erhält das Haus, Unfrieden jagt das Glück hinaus* RbWurml., vgl. So spr. 128. *E., ein festes Band, Hält zusammen Leut und Land* Ulm. *E. ist e*^{in} *gut*^{er} *Mage*^{n}*kraut, Die macht dass ma*^{n} *viel Uebels verdaut* EnStett. *Fried' und E. ist e*^{in} *guter Vorspa*^{n} OA. Mü./Vjh. 12, 73. — **Einigkeits-baum** m.: Maien, der in der 1. Mainacht gesteckt wird EwBronn. — Dr. 407. Sch. O. 24. 291. Swz. 1, 280. Els. 1, 46. Schmidt Els. 75.

† **Einigung** f.: Uebereinkunft. ‚Wir machten mit dem Künig E. und Bündnis' Sfrank. S. *Einung.*

einitz s. *einz.*

ei^{n}-käse^{n} schw.: scherzh. für einpressen. *‚No' ischt d' Jungfer so ei'käst gwea zwischa d' Lisbeth ond d' dicke Baure'* Weitbr. 1, 149; gelegentlich mehr halbmundartl. Bildung.

Digitized by Google

ei°-käue° *-uf-* schw.: „leicht und deutlich machen, wie Brei einstreichen“ Schm. 332; gleichs. vorkauen.

ei°-kaufe° schw.: 1. trans., wie nhd. *Der Markt lehrt e.* BiGut. Häufiger *einkramen.* — 2. alt. ohne Obj., mod. *sich e.:* **a.** † das Bürgerrecht käuflich erwerben. ‚So ein Fremder . . . ein Weib zu Mo.Aith. nympt und do einkauft‘ 1528/Vjh. N. F. 12, 442. ‚So ein Ausländischer . . . einkauft‘ GraAlk. 1604/Vjh. 12, 63. Vgl. Knapp G. B. 40. — **b.** † vom käuflichen Erwerb eines Amts, vgl. HKurz 2, 177. — **c.** mod. *sich e.* in eine Lebensversicherung odgl. — † Ein-kaufer m.: ‚Anno [15]28 . . . verbutten die von Ulm den Predigernmenchen, das sy nit anss dem Closter giengen . . . dan [ausser] zwayen Einkauffern, die möchten herausszgaun und schaffen‘ Bkb. 142; Dr. 413 ‚obsonator‘, der die Lebensmittel einkauft. — Swz. 3, 172.

† **Ein-kelb** (m.): ‚Es nennen die Weltweisen dies gleich Einkeyb oder Hartnäckigkeit‘ Brenz Conc. z. Trient 132. — *Keib* Zorn, Hass; viell. = ‚Einkeyb-igkeit‘.

ein-keien s. *eingehcien.*

ein-kenden s. *einkünten.*

„ei°-kenne° schw.: sich in etwas auskennen Hd Herm.“

Ei°-ker (*-ĕ-, -ē-, -ae-, -ę-*, Ggr. Karte 10, s. *keren* II) f. (alt m.)? ‚Einkehr“, ‚Besuch“. Und zwar längerer zum Wohnen bes. im Wirtshaus oder überhaupt in einem ständigen Quartier. ‚Aldo wir unnserm Innker beym Schwert namen‘ Kirchhel 165. ‚Nam der Graf sampt einem Düner denn Innkehr bey dem vönetianischen Consul‘ 259. ‚Den E. nehmen‘ Ulm c. 1700/Chq. 270, 144. ‚Sein Eingehör [s. auch dieses, hier offenbar indir. Schreibung] uf Hoben Acheln gehabt‘ 1653/Chf. 169 b, 8. So in der Gebildetensprache durchaus, wenn auch veraltend. In der Volksmundart auch von einem kurzen, Höflichkeits-Besuch odgl. *Auf di° E. komme°* verbr. Aber auch, wie „Besuch“, von den Personen der Besuchenden, nur Sing. *E. haben* B. haben; allgem., Oar. Kc. 143. Vgl. O.P. 1784, 2, 150. *‚Der G. hôt grad sei‘ E‘kehr ausgfolgt‘* Weitbr. 2, 188. Volksregel: *Die Katze putzt sich, es kommt eine E.* Ho. — *Bettelmanns E.* Armut, s. *B.* — ei°-kere° schw.: 1. intr., mit „haben“. Wie oben. ‚Im Schloss . . . do E. einkherdt het‘ Wirtt. Gq. 6, 292. Mod. allgem., vgl. Schm. 310. Wo *di° Not ei°kehrt, streitet der Friede* TiRReutte/Reis. 2, 582. Einem, dem man rasch nach einander mehrmals begegnet, sagt man: *Wenn scir einander noch einmal treffen* (o. ä.), *so kehren wir ein* verbr. Ein durch eigene Schuld verarmter *muss jetzt mit de° Gäste° e.* Wasser trinken (o. O.). *Wir kehre° net ei°, wir habe° selber Brot im Sack* Ruf der Filderbauern auf der Strasse StEcht. *Ueberall e., wo unser Herrgott den Arm 'rausstreckt* in jedem Wirtshaus, verbr. *Steig (Marschierer) mir de° Buckel (hinte°) 'nauf und kehr' unterwegs ei°* = leck mich, verbr., Meier Sag. 259. MüUlm 2, 24. Sonst Besuch oder zur Wiederholung eines B. wird aufgefordert: *Kehret au°h ein, wenn er vorbei kommet! K. e'n anders mal ei°* u. ä. — 2. † refl.: sich wo hinein kehren: ‚Das die Kraft inwendig in Mark und Bein sich einkehre und versammnel‘ SFrank. Part.: ‚Der Glanz der Heuser ist alles einkert [inwendig] wie bei uns auskert‘ eb. — B. 1, 1293. Schöpf 312. Swz. 3, 438. 486. Rad. 1, 463.

ei°-kicke° *-khlg*, s. *-ks* schw.: einhelzen, und zwar bes. den Stubenofen; auch übtr.: *einem e.* „warm machen“; *Wart, dir muss ma° mit Hasselnussholz e.* Eh. Das Wort ist der Alb und ihrem Vorland eigen, bezeugt Bal. Tü. Gm. Ew. Hz. Ulm. Em. Rd. Sigm. u. dazw., Schm. 332. Oar. Rt. 1, 119; nach Birl. Kz. 15, 264 auch Tir. [?] Südl. davon *einfeuren*, s. a. *-hreunen, -heizen.* — Ei°-kicker m.: der zum *e.* verwendete Strohwisch Bal. Rt. Rb. — Schon Gr. 5, 376 zu *keck. queck* gestellt: das Feuer beleben. Oder zu *V hei* ‚heiss‘? Nur bei uns üblich; das im S.O. übliche *einkünten* ist unverwandt.

† **Ein-kindschaft** f.: unio prolium, Vertrag, nach dem die ans früheren Ehen stammenden Kinder zweier Gatten unter sich und mit den aus der neuen Ehe zusammen eine einzige Descendenz bilden. ‚Von Vergleichung vilerley Kinder, so man ein E. zu nennen pflegt‘ Wt. Landrecht 1567/R. 4, 415; muss vor Gericht und mit Einwilligung der Pfleger der Kinder erfolgen. ‚Das obige 4 Kinder 100 Thaler zum Vorauss haben, hinach aber es ein E. sein solle, dergestalten, dass bei Ableibung des Vatters oder Muetter sowohl diese 4 als hienach kommende Kinder in gleiche Theile einstehen‘ Aul. 1677. — Frisch 1, 227. Sch.O. 292. B. 1, 1262.

Einkirn s. *Einkorn.*

† **ein-klieben** schw.: verkleben, trans. „Backöfen unnser dem Hause und Nebenställe müssen gehärtet und . . gedeckt werden, d. h. das Stroh muss mit Lehm eingeklaibt‘ werden“ Frk. XVII/Vjh. 9, 232. ‚Ein eingeklepter Kessell‘ Hlb. 1525: eingemanert, eingekittet.

ei°-knicke° schw.: sitzend ein wenig einschlafen (Tr.; eb. *‚einknocken°‘*). Syn. *verknicken.*

ein-kommen (ai-) I schw.: convenire, „übereinkommen“. Möglicherweise anzuhehmen in *eink.* II *1 d a*; sicher in dem subst. Inf.: † Ein-kommen n.: „Uebereinkunft“. „Verbictet . . die Einführung ‚frembder Leinwath‘ gegen bessres Wissen ‚mit gemeiner Statt E.‘“ Lk. XVII/Wjh. 1903, 1, 156. Verschieden ist *Eink.* „Einnahme“, s. *eink.* II *2 a β.*

ei°-kommen° II — Formen s. *kommen* — st.: 1. mit pers. Subj. **a.** † cig., „hereinkommen“. „Nach Ulrichs glücklichem ‚E.‘“ Bl. F. W. Ko. N. F. 8, 160. S. a. *ausgehen A 1 a.* — **b.** vor Amt oder Gericht *e.* **α)** † als Sträfling oder Angeklagter eingeliefert werden. ‚Ist . . . des Widertauffs halben einkomen, unschuldig erfunden und . . ausgelassen worden‘ Aug. 1528/Zrs. 28, 125. Die Wilderer ‚lösen allein auss Heutten, biss etwa einer einkompt‘, so viel oder mehr, als die Busse beträgt Wt. 1565/R. 2, 134. ‚Wan der Täter einkombt‘ Aug. 1647/Aug. 161. — **β)** *bei* einer Behörde *um* etwas *e.* ein Bittgesuch einreichen, allgem. *Gegen einen e.* bei Gericht klagen Buck. S. a. 2 b. — **c.** „zu etwas kommen“, in finanzieller Beziehung. Vgl. 2 a. **α)** † alt mit Genet., etwas „bekommen“. ‚Damit er glaublen Tails e. were‘ AugChr. 5, 52. Besonders von Schadenersatz. ‚Wöllen . . ihres Schadens e.‘ SFrank. ‚Das Besunch oder zur Wiederholung eines B. wird aufgefordert: *Kehret au°h ein, wenn er vorbei kommet! K. e'n anders mal ei°* u. ä. — 2. † refl.: sich wo hinein kehren: ‚Das die Kraft inwendig in Mark und Bein sich einkehre und versammnel‘ SFrank. Part.: ‚Der Glanz der Heuser ist alles einkert [inwendig] wie bei uns auskert‘ eb. — B. 1, 1293. Schöpf 312. Swz. 3, 438. 486. Rad. 1, 463.

ei°-kicke° *-khlg*, s. *-ks* schw.: einhelzen, und zwar bes. den Stubenofen; auch übtr.: *einem e.* „warm machen“; *Wart, dir muss ma° mit Hasselnussholz e.* Eh. Das Wort ist der Alb und ihrem Vorland eigen, bezeugt Bal. Tü. Gm. Ew. Hz. Ulm. Em. Rd. Sigm. u. dazw., Schm. 332. Oar. Rt. 1, 119; nach Birl. Kz. 15, 264 auch Tir. [?] Südl. davon *einfeuren*, s. a. *-hreunen, -heizen.* — Ei°-kicker m.: der zum *e.* verwendete Strohwisch Bal. Rt. Rb. — Schon Gr. 5, 376 zu *keck. queck* gestellt: das Feuer beleben. Oder zu *V hei* ‚heiss‘? Nur bei uns üblich; das im S.O. übliche *einkünten* ist unverwandt.

† **Ein-kindschaft** f.: unio prolium, Vertrag, nach dem die ans früheren Ehen stammenden Kinder zweier Gatten unter sich und mit den aus der neuen Ehe zusammen eine einzige Descendenz bilden. ‚Von Vergleichung vilerley Kinder, so man ein E. zu nennen pflegt‘ Wt. Landrecht 1567/R. 4, 415; muss vor Gericht und mit Einwilligung der Pfleger der Kinder erfolgen. ‚Das obige 4 Kinder 100 Thaler zum Vorauss haben, hinach aber es ein E. sein solle, dergestalten, dass bei Ableibung des Vatters oder Muetter sowohl diese 4 als hienach kommende Kinder in gleiche Theile einstehen‘ Aul. 1677. — Frisch 1, 227. Sch.O. 292. B. 1, 1262.

Einkirn s. *Einkorn.*

† **ein-klieben** schw.: verkleben, trans. „Backöfen unnser dem Hause und Nebenställe müssen gehärtet und . . gedeckt werden, d. h. das Stroh muss mit Lehm eingeklaibt‘ werden“ Frk. XVII/Vjh. 9, 232. ‚Ein eingeklepter Kessell‘ Hlb. 1525: eingemanert, eingekittet.

ei°-knicke° schw.: sitzend ein wenig einschlafen (Tr.; eb. *‚einknocken°‘*). Syn. *verknicken.*

ein-kommen (ai-) I schw.: convenire, „übereinkommen“. Möglicherweise anzuhehmen in *eink.* II *1 d a*; sicher in dem subst. Inf.: † Ein-kommen n.: „Uebereinkunft“. „Verbictet . . die Einführung ‚frembder Leinwath‘ gegen bessres Wissen ‚mit gemeiner Statt E.‘“ Lk. XVII/Wjh. 1903, 1, 156. Verschieden ist *Eink.* „Einnahme“, s. *eink.* II *2 a β.*

ei°-kommen° II — Formen s. *kommen* — st.: 1. mit pers. Subj. **a.** † cig., „hereinkommen“. „Nach Ulrichs glücklichem ‚E.‘“ Bl. F. W. Ko. N. F. 8, 160. S. a. *ausgehen A 1 a.* — **b.** vor Amt oder Gericht *e.* **α)** † als Sträfling oder Angeklagter eingeliefert werden. ‚Ist . . . des Widertauffs halben einkomen, unschuldig erfunden und . . ausgelassen worden‘ Aug. 1528/Zrs. 28, 125. Die Wilderer ‚lösen allein auss Heutten, biss etwa einer einkompt‘, so viel oder mehr, als die Busse beträgt Wt. 1565/R. 2, 134. ‚Wan der Täter einkombt‘ Aug. 1647/Aug. 161. — **β)** *bei* einer Behörde *um* etwas *e.* ein Bittgesuch einreichen, allgem. *Gegen einen e.* bei Gericht klagen Buck. S. a. 2 b. — **c.** „zu etwas kommen“, in finanzieller Beziehung. Vgl. 2 a. **α)** † alt mit Genet., etwas „bekommen“. ‚Damit er glaublen Tails e. were‘ AugChr. 5, 52. Besonders von Schadenersatz. ‚Wöllen . . ihres Schadens e.‘ SFrank. ‚Das inen mangelte, des wolten si an im e.‘ eb. ‚Wie soll ich meines Schadenn an dyr e.‘ Dreytw. 15. ‚Doch sein die Closter . . ires Schadens wider e.‘ Ha. XVI/Gq. 1, 237. ‚Wolten . . des Schadens dieser zweyer Pferd wider e.‘ Wdm./Gq. 6, 317. ‚Da ichs überfuere, so wolten sie solchs an meinem Leib, Leben, Hut und Gut e.‘ sich schadlos halten Schertl. 88. — **β)** „*Wie ist sie einkommen?* hat dieses Mädchen eine gute Partie gemacht? Schwab.“ Hausl. 1, 328. Schm. 322. — **d.** sexuell. **α)** von

Digitized by Google

ausserehelichen Beziehungen. *Mit einer e.* vom Mann Gs. Lr. Eh. *Mit einander e.* von beiden Teilen Gs. Hd. Ulm Lr.; vgl. Schm. 322. Auch *vor e.*, d. h. vor der Ehe. — ⚲ *F* ‚niederkommen' NkMöckm. Ha. Mo. Hallm 18. 60. Oan. Kr. 136, Ch. 121. — 2. mit sachl. Subj. **a.** von ‚Einkünften'. *a)* † vom Getreide, eingebracht werden. ‚Als das Traid einkomen was ab dem Feld' Aug Chr. 5, 56. — ⚲) mod. nur subst. Einkommen n.: die Summe der mit einer Stellung verbundenen (jährlichen usw.) Einkünfte. Allgem. ‚Die Edellent mit der Geistlichen . . . E. und Aufheben [Bd. 1, 387] zu begaben' SFrank. *Das grosse Tun und das kleine E. haben s. tun B 4. Er hat eine schöne Aussicht, aber ein schlechtes E.* St. Bal. Das Verbum selbst ist in diesem Sinn †. Vgl. *eingehen 3.* — **b.** † eine Bittschrift ‚kommt ein', mod. *lauft ein*. ‚Uf N. einkomm[n]e Schrift oder Handlung' Pfullend Heil. 1580/Fürst.M. 2, 350. Vgl. 1 b β. — Für mhd. ‚ein Gedanke kommt mir ein', vgl. Els. 1, 440, vielmehr *einfallen* oder Simpl. *kommen*. — † Einkömmling m.: Hereingekommener, im Gegens. zum Einheimischen. ‚Nuye Einkomling oder Einsetzling' Küso XVI/Chf. 78, 10. 12. — Halt. 1019. B. 1, 1247. Swz. 3, 274.

Eiⁿ**-korn** (Ai-, *ôê-, ôê-, â-* usw., Ggr. Karte 15) *-khē(ə)(r)n* W., *-khōərə* O. (Ggr. Karte 18); **Ei**ⁿ**-kirn** (*-khi(r)n* W., *-khīr(ə)* O.) im Mittelland, s. u. (‚*Ei*ⁿ*korn* NrUBoih.[4]) n.: die Getreideart Triticum monococcum. Allgem., vgl. Martens 701. Wjb. 1901, 1, 123. 152 (Vh. 1342 ‚Einkornes'). Zfdw. 3, 285. ‚E. oder S. Peters Korn' LPuchs 108. Als fremde Frucht bez., die in keinem Lagerbuch steht HlbSonth. XVII/Knapp G. B. 153. — **Ei**ⁿ**korn-blum**ᵉ f.: E.-Saat Gor./Schm. 79. — Die Form mit *-i-* kann zu *Kern* oder ≮ zu *Korn* gehören; sie ist allgem. zwischen Ho. Tü. Gor. Gm. Gs. Ulm. Lr. Bi. Rd. Da aber die Getreideart überall vorkommt, so dürfte ausserhalb jener Mittelgegend die (für Tu., W., Oschw. u. Filder bezeugte) Form *-e-* herrschen, die in der Hallma. allgem. ist. Im Frank. unbezeugt. Der Berg *Einkorn* bei Ha. (Gq. 6, 225. Oab. 254. Albv. 9, 118); Fln. *E.* auch Oab. Ch. 500; ob hieher? — Dv. 405. Swz. 3, 470. Els. 1, 469.

eiⁿ**-korne**ᵉ schw.: das *Korn*, d. h. den Dinkel, einbringen. *Er hat scho*ᵉ *ei*ⁿ*kornet* WsO/Ess. — Parallelen *eingerten, einhirsen, einroggen* ist nicht bezeugt.

eiⁿ**-krame**ⁿ (*-ā-* N. NO. W. S., *-ōā-* O., s. *Kram* u. Ggr. Karte 9) schw.: = *einkaufen*, spec. auf dem Markt. Wohl allgem., jedenf. im Mittelland. ‚Als hätte er dieses auf dem Tändelmarkt eingekremt' Rn. XVII/Aus Schw. 1, 62. — Häufiger *kramen*. Els. 1, 517.

eiⁿ**-krieche**ⁿ st.: ‚*Inkriechen* obrepere' Aug. 1512/Dr. 413. *Es ist ihm eingekrochen* ‚eingefallen' Holhorn.

eiⁿ**-kröpfe**ⁿ *-ē-* schw.: eine Steinplatte *e.* einen Absatz dran machen Balöstd. Vgl. Veit 2, 37.

? **ein-krucken** schw.: ‚Dahar kumpt, dass die Krancken von den Frantzosen oft ynkrucket werdent' A.Skitz 17 (1509); gelähmt und an Krücken gebracht?

* **ei**ⁿ**-künte** *ei*ⁿ*kinde*ⁿ, *-ke-* Lrch. Oallo./Reis. 2, 713, *„einkënta"* Tir./Ferd. 3, 21, 80, *„ei*ⁿ*küme*ⁿ" Füssl.Hopferau schw.: einheizen. — Nur im äuss. SO. und von da ö. und s.: B. 1, 1260. Schöpf 311. Lex. 157. Germ. *V kund-*, hochd. *kunt-*, s. Gm. 5, 554. Unverwandt *einkichen*.

Einkürn s. *Einkorn* u. *Eingehürn*.

eiⁿ**-lache**ⁿ schw.: nur in der Rä. gegenüber einem, der sich beklagt, dass man ihn auslache: *Wenn ma*ⁿ *di*ᵉʰ *auslachet, na*ᵉʰ *geist 'me alte*ⁿ *Weib 'n Kreuzer, na*ᵉʰ *lachet sie di*ᵉʰ *wieder ei*ⁿ; Zphm. 1, 103. Reis. 2, 609. Ebenso Swz. 3, 1002.

eiⁿ**-lade**ⁿ I — Formen s. *laden* — st.: wie nhd., jedoch mit Einlad. Allgem. Einladungsformeln zur Hochzeit: *Jetzt sind ihr (ausⁿ) (höflich) ei*ⁿ*gelade*ⁿ *auf di*ᵉ *H.* usw. *„Zum hallgr'äucherte*ⁿ *Fleisch muss ma*ⁿ *di*ᵉ *Nachbarsleut'* e. GwWeil.ᵉ — **Ei**ⁿ-ladung *(-ing)* f.: wie nhd. — Swz. 3, 1062. Els. 1, 557.

eiⁿ**-lade**ⁿ II — Formen s. *laden* — st.: z. B. Waren in den Eisenbahnwagen *e.* Doch mehr Geschäftssprr., inundartlicher *hinein-l.* — Swz. 3, 1060.

Eiⁿ**-lag**ᵉ *-ā-*, Pl. *-eʰ* f.: 1. † das *Einlegen*, Einreichen von Aktenstücken. ‚Instrument aber anhd briefflicher Urkund, die mögen . . . wol fürgebracht und eingelegt werden. Doch das sollich Einlag geschehe, eh unnd in der Sach beschlossen werde' Wt. 1567/R. 4, 252; ebenso Pfullendheil. c. 1580/Fürst.M. 2, 349. — 2. mod.: *E.* in ein Kleid o. ä., in die Sparkasse; bekannt, aber nicht pop. — Swz. 3, 1164.

† (**‚Ein-lager**ⁿ') n.: ‚das im XII.—XV. [XVII.] urkundlich vorkommende sog. ‚E.', ‚Einreiten', obstagium. Dasselbe besteht darin, dass der Pflichtige . . . an einem bestimmten Orte als Geisel . . . sich [oder einen andern] zu stellen hat und diesen Ort ohne Einwilligung des Forderungsberechtigten nicht verlassen darf, bis dieser vollständig befriedigt ist' Vjh. N. F. 1, 415 (Bazing). — Dort sind aber im Folg. keine schwäb. Belspiele für das Wort *E.* gegeben, ebenso wenig bei Friedländer Das Einlager (1868, von Bazing nicht citiert); vielmehr heisst es an 4 angef. Stellen ‚Gisel schaft'; s. a. *einfaren* 2. Auch die Wörterbücher Halt. 1019. Sch. O. 292. 731. Gr. 3, 220 geben kein *E.* aus schwäb. Quellen, ebensowenig *Einreiten*. Friedländer kennt nur einen Fall auf schwäb. Boden, Bazing vier; der Brauch scheint ausserdem häufiger, das Wort bei uns ganz ungebraucht gewesen zu sein.

Einlaggeld s. *Einlieggeld*.

eiⁿ**-laibe**ⁿ *-pe-* schw.: den Teig vor dem Backofen zu Laiben formen LpDiet.; in den B. schieben Hd Sonth.a.B.

* **ei**ⁿ**-laichle**ⁿ *„-ài-"* schw.: einpuppen, vom Schmetterling Tir.Ness. — Zu *Laich*?

† **ein-lädig** -isch (in-, s. u.): ‚inländisch'. 1. zum Land gehörig, wie nhd. ‚Unsers ainlendischen Rechtens' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 418 (die Bed. ist trotz des ‚ai-' sicher). Subst.: ‚Von den Inlendigern und Anstössern' SFrank. — 2. präd. oder adv. = im Land befindlich. ‚Die Wile er inlandez waz' Es. 1323/Gq. 4, 247. ‚Weder als K. M. usser Land, noch so si einlendig gewesst' Wt. 1517/Sattl. H. 1 B. 252. ‚Ob der Ehemann gleichwol zugegen oder e-isch were' Wt. 1567/R. 4, 231. ‚Die derselbigen Zeit e-ig . . . waren' Zehd. 1, 308. ‚War dozumal nit e-isch . . . do kam er . . . hein' 3, 151. ‚Waren . . . bei irem Herrn Vattern . . . und kurzlich vorhin . . . e-ig worden' 1, 77. Adv.: ‚Wöllen wir . . . noch so vil frommer redlicher Lüt von Ritter . . . und Paurn ausslendisch und e. finden' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 21; falls nicht Adj. = 1. — Vgl. wegen Form und Gebrauch *aw-, einheimisch*; ‚inlandez' konnte auch ≮ ‚inner Landes' sein. — Gr. 3, 220. 4, 3. 2121. Df. 414. Halt. 1021. Swz. 3, 1312.

Eiⁿ**-lass** m.: 1. † Vorrichtung an einem ‚Ziechwercklin', ‚So man die Schinen braiter haben will, thut man den E. herauss' Hainh. 1617/Qs. 6, 298. ‚Den Zain auf dem Amboss biss zu seiner rechten

Digitized by Google

Dückin, sovil der E. leiden mag, . . . zu zaineⁿ 300. (Vgl. Aug. 12.) — 2. Törchen in der Stadtmauer für Fussgänger, um Leute während der Schlusszeit einzulassen. Solche fanden und finden sich in Ew. Ulm/Oab. 2, 59. Aug. 138. Aug./Cres.A.Sc. 2, 126. Aug. 12. Mem./Cres.A.Sc. Par. 82. Ebl. (*dötlos*, jetzt Strasse)/Oab. 1, 131. 2, 4. Sgm. S. u. Composs. und ONN. — ei⁸-lasse⁸ (-lau⁸, *s. lassen*) st.: 1 phys., ‚hineinlassen‘. ‚Von yedem Füder Wins ynzelassen‘ in die Stadt RwRn. 120. Refl.: ‚Hat sich Peregrinus [Protens] in ein Feur willig eingelassen‘ Sfrank. ‚Und sucht mir einen feinen Platz, Da ich mich einliess wie ein Ratz‘ JVandreae Dien. Gott. 5; mich häuslich einrichtete. — Mod. *Der Schuh lässt ein* lässt Wasser durch Heidäle. Sonst deutlicher *herein-, hineinl.* — 2. † ‚zulassen‘, gestatten. ‚Es ist inen auch eingelaussen, den Pfaltzgraven als Landtvogt anszunemen‘ 1500/Klepf. 1, 419. — 3. *sich auf etwas e.* wie nhd.; vgl. *einlegen 14*. — † Ein-lasser m.: der städtische Angestellte, der die Leute zum Tor, bezw. *Einlass 2*, einzulassen hat, vom *Torwart* verschieden. So Bi. XVII/Tschmkg. 645. Lx. 1610/Wjb. 1903, 1, 142. Aug./Aug. 138. — † Einlass-geld n.: Gebühr für die Wein-Einfuhr Be./Bregz. Weinr. 15. — † Einlass-gulden m.: Abgabe bei Antritt des Orts- oder Landesverband. ‚Die Beisassen hatten ein ‚Eintrittsgeld‘, der Pfronter Pfarrgemeinde gegenüber einen sog. ‚E.‘ zu entrichten und erwarben hiedurch. zwar die Gemeindeangehörigkeit, aber keineswegs das Besitzgenossenrecht; vgl. § 123 der Pfronter Beschwerdeschrift v. J. 1796‘ Zes. 29, 58. ‚Eine bischöfl. Abgabe. ‚Ueber das solle das Domcapitul . . . den E. von den Hausgenossen und Bewonern auf iren eigentümlichen und grundzinsbaren Gütern nemen‘ Confirm. 1582⁶ [Aug.? Mi.?] Aug. 138. — Localbezz. wie *Einlass-törle*ⁿ Aug. 120 (XVI), *-turm* Ulm/Oab. 2, 59. Vjh. 3, 260. Fl.N. *Einlassösch* Eh. (s. o.). — Dp. 414. B. 1, 1510. Schöpf 370. Swz. 2, 254. 3, 1405. 1414. Ebl. 1, 610.

† **Ein-lauf** m.: Einfall, Invasion. ‚Die Einlauf der Tenmürkischen‘ Sfrank. — † ein-laufen st.: 1. intr., mit ‚sein‘. **a.** herein laufen. ‚Lüte, . . . die . . . mit Fürsten und Herren . . . ingeloffen sind . . . Daz simlich Lüte auf neuman hie inlofen sülten denne mit ainem römischen Kaiser oder Künig‘ Ulm XV/16. 8, 145. — **b.** mit veränderter Constr. ‚Ein Loch, dardurch ess [Schiff] mit Wasser eingeloffen‘ Ulm c. 1700/Chg. 270, 414. — 2. trans., ‚einrennen‘. ‚Haben . . . die Wachter ertödt und die Porten aufgehawen, die Ringmawer ze Füss eingelaffen‘ Aug/Chr. 3, 193. — S. a. *Einlaufsuppe*. — Mod. Amtsspr. *Einlauf*, *-en*, nicht pop. — Dp. 414. Halt. 286. Swz. 3, 1115. 1133.

† **Einlauf-fluss** m.: Zufluss. ‚Die 72 Innlauffliis oder Bächlin‘ Kirchel 120.

Ei⁸lauf-suppe f.: Suppe, bei der man ein Gemeng von Ei und Milch (durch ein Sieb) in siedende Fleischbrühe laufen lässt. Auch *ei⁸gloffene S.* —

ei⁸-läuteⁿ — Formen s. *läuten* —: wie nhd., durch Läuten eröffnen, z. B. ein Fest; wohl allgem. ‚So es schier tunkel werden will, leuten si den Sabbath . . . ein‘ Sfrank. So noch jetzt. Aelter auch weltlich. ‚Wan man eingeleuten Rhat helt, neunmal klengt oder 9 Zeichen leuttet‘ Ha. XVI/Gq. 1, 51. Die Steuer ‚e.‘, an ihr Verfallensein durch Läuten mahnen Ha. XVII/Wjb. 1901, 1, 7. Ulm/Oab. 1, 67. — Dp. 414.

Schöpf 375. Swz. 3, 1369. Ebl. 1, 627.

ei⁸-legeⁿ — Form s. *legen* — schw.: nicht, wie nhd., überh. vom Legen in etwas hinein, dafür *hinein-/herein-)l.*; sondern nur in bestimmten Verwendungen phys. und übertr. Bed. 1. das Töpfergeschirr in den Brennofen bringen NrNeub. — 2. den Radschuh einhängen, opp. *auslegen*: verbr., Schm. 347. Vgl. Hkurz 2, 91. — 3. Futter in die Schneidmaschine tun, verbr. 1—3 häufig ohne Obj. — 4. Nahrungsmittel, Vorräte *e.* Z. B. *Wein e.* in den Keller. *Bier e.* desgl. ‚Solle . . . zu seiner Notdurft B. e. und davon seinen ankommenden Gästen auftragen‘ 1642/Aug. 139. Schweine *e.* ins Haus tun zur Mästung. ‚Nit mer denne driu Swin zemälässen . . . und . . . leglichs Jars nit mer denne zwirot inlegen‘ Ulm XIV/Gq. 8, 62; vgl. 120. Etwas anders, im Reim: ‚Daher sie alle Jahr an Korn, Obs, Oehl und Wein (Als ihrer Arbeit Lohn) ein solches Gut e.‘ Weckh. 2, 175. — 5. *(Wäsche) e.* die W. vorbereiten, allgem. — 6. Gras, Heu udgl. *e.* ins Grastuch BalOstd. — 7. *Feuer e.* ‚Ain pöse Fraw . . . die hett . . . Fewer eingelegt‘ Aug/Chr. 2, 240; vgl. 241. Aug. 138. Auch ohne Subst.: *Es ist eingelegt* Brandstiftung. — 8. der Ostershase, der h. Nikolaus *legt ein*, bescheert; allgem., Rgb. 2, 3. Daher von den Eltern *Kasen e.* [den Hasen usw.]. — 9. amtlich-geschäftlich, wie ‚deponieren‘. **a.** † ‚einreichen‘, wie nhd. ‚Verwahrung e.‘, was aber nicht schwäb. ‚Uf siner Ingelegten Gewalt‘ 1483/Fürst. 7, 154. — **b.** † die für ein ‚Gastgericht‘ nötige Summe, das ‚Einlegeld‘ (s. d.), deponieren. ‚Welcher ein Gastgericht zue haben begert, soll alsbald einem Gericht e. 5 *ß* ß‘ Messk. XVI/Fürst.M. 2, 398. — **c.** † im schwäb. Bund hiess ‚e.‘ die periodisch (Klepf. 1, 419 alle 3 Jahre) stattfindende Einschätzung der einzelnen Städte für die Bundesmatrikel. ‚Es sind auch disen Tag die von W. in den Pund zu nemen verwilliget . . . und ist ir Anzal, bis cs zu einem E. kompt, ainer zu Ross und 15 zu Fuss‘ 1500/Klepf. 1, 418f. ‚Dhwil sich gemeinlich alle Stett irer Anzal beclagt haben, also das sie die uncingelegt ferer nit ertragen künden . . . das Anlegung der Stett durch das E. nin ainer yeden Statt Nützung zu beschehen sei, dermass das ain yede Statt . . . und ingleich . . . jerliche Gynnemen und Ertrung . . . zu Gelt rechnen und anschlahen sollen‘ 1505/1, 533; vgl. 2, 277. ‚Die Statt . . . kennen sich nit verainen auss Ursachen, das Es. will e. und die von Pfullb., haben sy den zwayen Stetten geschriben, das man sich sonst aussenhalben des E-s verainen will‘ 1524/Zes. 6, 293. — **d.** mod.: in eine Sparkasse odgl. e.; s. a. *Einleger 2*. — 10. † ‚auferlegen‘? ‚Hat allweg ain freien Prediger gehabt, ist im das Predigampt eingelegt‘ Bi. XVI/Al. 17, 102. — 11. † ‚Disem Stern wurden vil Namen eingelegt oder angeben‘ Aug. 1512/Aug. 138: ‚beigelegt‘, ob schwäb.? — 12. *„Er hat's ei⁸gelait* eingerichtet Hullferm.“ — 13. *„einen Pfläsch e.“* o. O., = ? — 14. *Ehre mit etwas c.* E. davon haben, gewm. einernten. *Halt dich gut, dass ich (eine) E. mit dir e. kann* u. ä. Allgem. Alt auch mit andern Abstracten und anderer Constr. ‚Ich will euch kain Uner e.‘ Schertl. 1532/Herb. 21. ‚Den Schaden und Spott, so er zu Rr. eingelegt‘ XVII/Chr. 73, 44. ‚Dass er auch eingelegte Spott . . . mannlich rechen will‘ Fez. 163. ‚Gros Er gwan — einleget‘ Rem 13; Constr. unklar. — 15. † mit pers.

Digitized by Google

Obj., einen in ein Haus, Dorf usw. legen. **a.** als Kranken. ‚Täglich aber kommen Leute, die gebadet, gearzneit und eingelegt' werden müssen' St. 1568/ Wzn. 1905, 1, 13. — **b.** als Gefangenen. ‚Verrieth mir den Bueben, dass im der Bischoff . . . eingelegt . . . der Buob wurde . . . gefangen und eingelegt' Gvberl. 41. ‚Disen Meurer drüber gelegett ein' Rchb. 114. — **c.** als Einquartierung. ‚Neün Fendlin . . . Die legt man am Graben den Webern ein' Ulm 1549/Bl.F.W. Kg. N. F. 6, 183. ‚Jedes Orts, da die Fendlein eingelegt' 1597/Zrs. 28, 221. — 16. refl., *sich e.* seine Person ‚einsetzen'. ‚Wa du dich mit im ynlegtest' ‚einlissest' Steinh. Aes. 92. ‚Hab ich mich als ein Terichter der Mass mit inen eingeleget, das mir mein Leüb und Leben darauff gestanden ist' Gvberl. 241. ‚Nameut sich der Sach sein Sün an und legten sich gen der Stat ein und prachten die Stat umb gross Güt' Augchr. 1, 328. ‚Sich eingelegt gegen und wider k. u. k. Meyenstett, auch Bischoffen eingelegt' [sic] Dreytw. 225. — Mod. *sich (mit etwas) recht e.* ‚anstrengen', sich nicht lumpen lassen, z. B. mit Geschenken; recht auf etwas verseesen sein; sich Mühe geben Hollerg. (‚s. M. g.' auch aus Ulm). *Sie hat sich fürchtig eingelait* Kommt geputzt daher, eb. *Er hat sich recht eingelegt*, besonders spasshaft dabei ausgenommen, eb. — Ei°-leger m.: 1. wer in eine Sparkasse odgl. *einlegt (7 d).* — 2. † 2 Männer, welche das Geld aus der Stadt Pflegschaften einnahmen und verwahrten St. seit 1510/Pfaff 145. — 3. Packer, der die grossen Lastwagen auffädt Ew./Oab. 196. Vjh. 9, 158; auch *Spanner*; durch die Eisenbahn †. — Dr. 414. 528. B. 1, 1456. Swz. 3, 1192. 1195. Els. 1, 573.

† **Einleg-geld** n.: 1. Gebühr für Einlegen (4) von Wein. ‚Einleg- und Bodengeld' Ha. XVIII/Cho. 75, 59. Verhältnis zu *B.*, s. d., unklar. — 2. Gebühr für Abhaltung eines eigens zu veranstaltenden (Gast- oder Kauf-) Gerichts. ‚Was das E. sein soll. Und soll darauff die appellierend Parthey . . . mit 2 Güldin einlegen und umb Tagsatzung bitten' Wt. Hofgerichtsordn. 1557/R. 4, 119. ‚Da aber ausser derselben [der vierteljährl. Freigerichte] auf Ansuchen der Parteien Gast oder Kaufsgericht zu halten begert worden . . . so soll die klagende Partei . . . für die Sportull oder Einlag-Geld einen Gulden auszahlen' Mgedzf. 1601/ WFR. 4, 91. Vgl. Knapp G. B. 171. Auch *Leggeld*. S. *einlegen 9 b.*

† **ein-leiben** schw.: ‚einverleiben'. In eine Schrift *e.*, ‚einrücken'. ‚Die wir umb Kurtzin willen hie in dytz Supplication einzuleyben underlassen' Tü.Urk. 121 (1510). ‚Was dises Lieds Inhalt gesin, Das wil ich auch hie leiben ein' Wernrz 1565/Chp. 61, 36. ‚Widmen', ‚einrämen'. ‚Die irdischen Burge und Feste, die man inlibet Gotes Dienste' Mo. 1324/ Honenl.Ub. 2, 184. — Bes. häufig Part. ‚By disen vorbemelten Collationen sollent sin all Ingelipt der Universitet' Tü.Urk. 84 (1491): Un.-Verwandte. ‚Etlicher vom Adel und anderer unserer Univ. eingeleibt' 138 (1524). ‚Söllen auch immatriculiert und wie andere der Un. Glider yngelybt und zugethan sein' 180 (1535); vgl. 191. ‚Unsers Fürstenthumbs Wt. Erbschenck hayssen . . . und unnserm F. Wt. eingelypt und anhengig sein' 1515/Sattl. H. 1 B. 190f. ‚Den vor eingelipten Brieff' Tü. 1519/Beitr. 9. ‚Mandaten . . . mit grossen und sweren ingelypten Penen' 1498/ Klpp. 1, 260. ‚Alt und Jung . . . unser Stat und Dorffern ingelypt' Hlb. 1525. ‚Hierin findestu gleich ein Begrif der auserlesenen Historien eingeleibt' SFrank. ‚Selen bei 800 Brüder in den Widertauf eing. und zusammen geschworen' eb. ‚Als einer dess Fürstenthumbs eingeleibter Prelat' Wt. 1548/Halt. 297. ‚Verpflicht und Ingelybst' Rw. 1529/Archl.F.Bern 11, 418. — B. 1, 1413. Swz. 3, 981. Schmidt Els. 184.

ei°-leine° -ôô- schw.: ‚einlehnen', durch Anlehnen unwerfen; in der RA.: *ks ist besser, wenn e°n Bu°e°n Mauer ei°reisst, als wenn er sie ei°leinet* Wz.

† **Ein-leite** f.: Die Rottenführer waren seit 1408 verpflichtet, an S. Thomas' Tag (21. Dec.) eine ‚Ainlayte' (Fuhr) mit Brennholz auf die Burg zu führen Oab. 1, 365. — † ein-leiten schw.: einführen. ‚Den vorgeschriben Wasserflusse ze vassent, ze bestätigen, ze uffhabent, ze inlaitent und ze buwent' Es. 1378/ Gq. 7, 178. ‚Hat eyngelayt . . . Junker W. G. mit seiner Haussfraw zu dem Sacrament der hl. Ee' 1486ff./ MrHz. 19, 27. — Mod. eine Köchin odgl. *e.* in ihren Beruf, nur geblidet. Swz. 3, 1492.

ei°-lerne° schw.: *einen e.* einschulen.

einletzig s. *einlütze.*

ei°-leuchten schw.: 1. hineinleuchten. ‚Gott sucht uns innerlich mit seim einleuchtenden Liecht und Wort' SFrank. — 2. *Es leuchtet mir ein* wie mhd. — Für 1 mod. *hineinsünden.*

Ei°lich (Ai-) m.: Leinengewebe mit einfachem Faden, opp. *Zwilch, Drilch.* ‚Soll man Zwilch und Ainlich machen zwayer Ellen brait' Pfullb. 1383/ Schm. 13. ‚Zw. oder A.' Sa. 1617/Al. 11, 153. ‚Einling, Zwilch, Trilch' ‚Frischl.' Mod. *„Oänliche* abwergen Tuch" Tü.Baar 1787, *„Oalcha* Hegau Bod.'; beides viell. Adj. — Nach *Zw., Dr.* gebildet. Sch.O. 292.

? **einlich** Adj.: ‚Das du kum hast kunnen gen, Darzu mit am aiuli stän; Das ist an dem wol schein, Du ligst noch als ain Schwein' Zchr. 2, 13; der Herausg. erklärt ‚alleinig', ist nicht auch so zu lesen? — Uebrigens ist *einlich* altes Adj., ‚einheitlich'. S. a. *E., aulich.* Dr. 407. Sch.O. 292. B. 1, 89. Swz. 1, 283.

einlif s. *elf.*

† **Einling** m.: 1. für sich allein angeheftete Rebe Rr. 1676/Chp. 2, 1115. Vgl. *Einbäumling.* — 2. = *Einlich.* s. d.

ei°-loche° schw.: ins *Loch* sperren, verbr.

ei°-loschiere° s.-, älter ein-losieren schw.: in Logis legen, einquartieren. ‚Auf welchen Tag jeder Knecht einlosirt [ist]' 1597/Zrs. 28, 221. Mod. allgem. Uebtr.: ‚Gleichwie im calvinischen Katechismo alle . . . Irrthumben eingespickt und einlosieret werden' Jandreae Neust. Bibel 9.

ei°-lötе° schw.: wie mhd.; mit genauer Bez. des Orts *hinein-l.* Uebtr.: ‚Daz sy uns einlöten in ain gemain Loss und uns nit weren nssinderen' BiWarth. 1525/Zrs. 10, 264; oder = *einleiten?* — Swz. 3, 1501

† **ein-lütze** (-el, -ig, s. u.) Adj.: einzeln. ‚Swer aber ainlizzer Hölzer bedarf . . . Bedurfen si aber ainlizziger Baume ze der Brugge' Rv. 1310/Pr.Ook. 87f. ‚An ainlitzigen kleinen Zinsen' Rav. 1451/Hafn. 363. ‚Ainlitzig Burger . . . saimenhaft und a.' Mem./Schm. 161. ‚Ainlitzig Acker, genant die Aussacker' Aufl. 1521. ‚Den erbern Zünften und einlützlen Personen' Nbl. 1525/Zrs. 17, 118. ‚Nit weyt von der Stat . . . in aynem ainlutzigen Hof' Wsh. XVI/Brk. 170. ‚Von Müntzen in copia usus er nichts mehr einkauffen, guete ainlützlte Stück aber nit dahinden lassen' Haiuh.

Digitized by Google

1611/Qs. 6, 176. ‚Kan auch ainlitzel, ausser dem Schreibtisch. . . . hingesetzt werden' 305. ‚Ainnitzel' 122. *„Einletzig* Oschw.*/Schm. 161; sonst in mod. Sprache unbezeugt, dafür *einzelt*. — Mhd. *einlatzwîc*; -*el* wird Abneigung an *einzel* und zugleich an *lützel* sein. — Df. 405. B. 1, 80. 1548. Schöpf 8. Swz. 3, 1567.

ei°-mache° schw.: 1. mit einer schützenden Umhüllung umgeben. *Einen Garten e.* umzäunen; verbr. Ebenso einen Brunnen udgl. Hieher Fl.NN. *eingemachte Wiese; e-er Fels*, gew. *grüner F.* (Nägele 3, 155). *Die tät' lieber ei° verreckt°s Gäs'sle° hüte° i° 'me ei°g'machte° Garte°* (als arbeiten) Ilb Haus./Albv. 12, 537. Sich oder einen andern *e.* warm einhüllen, verhr. *Er ist ei°g'macht wie der Gumper* [Pumpbrunnen] *z° Weihnachte°* RuBuch. Leichname einkleiden Acc./Schm. 368; gew. *einnähen*; s. a. u. Einpacken zur Versendung: ‚Mein Pechor. . . will ein machen lassen und . . schicken' Haxm. 1610/Qs. 6, 24; falls nicht = ‚einen machen'. — 2. Fleisch, Gemüse, Süssigkeiten in eine conservierende süsse oder saure Brühe legen. Allgem. *Eingemachtes Kalbfleisch* K. in saurer Brühe, Fricassee; auch Einmachfleisch genannt Oab. Eh. 1, 129. Bes. aber von Würzen und Süssigkeiten: Gurken, Kirschen, Birnen, Gesälz udgl. e. Subst. *Ei°g'machts* n. Alt = einbalsamieren; ‚Sie machen ihre Verstorbnen mit Wachs ein und begrabens in die Erden' Sfrank, oder zu 1. — Zu 1 oder eher 2: ‚Es bracht einer [Flaisch] auff einem Wagen . . . das was eingemacht, als wer es Wildprett . . . Als man lügen wolt, was es für W. wer, da was es Flaisch von einem todten Ross' Acc/Chr. 5, 183. — Schöpf 407. Swz. 4, 43. Els. 1, 643.

† **ein-mächlen** schw.: etwa ‚einschmuggeln°'. ‚Die Evangelischen aus dem Rathauss gemustert und Papisten eingemechlet' Acc. 1590/Chr. 602, 200. — Dem. Bildung zu *-mache°*.

ei°-mädig (ai-) *-ę°-* Adj.: *e.* ist eine Wiese (*Mad*), die nur einmal im Jahr gemäht wird. ‚Wiesen, je nachdem sie ein- oder zweimädig . . . waren' Oschw. 1683/Ladd 219. — Swz. 4, 75.

ei°-mal (ai-), betont *ei°-mal* ⌒, unbetont *ei°-mal* ⌒, s. *ein* I; *-mą̈l*, O. *-maol*, Tr. Sp. *-maul*, Ggr. Karte 7 — Adv.: 1. ‚ein° als Zahl, zumeist betont ⌒, aber auch, s. u., ⌒. **a.** ein Mal, nicht mehrmals. α) für sich alleinstehend. *Einem Gescheiden sagt man's 1mal, in der Mühle mählt man's 2mal, einem Narren sagt man's 3mal* Mem. Mi. Krb./Bm. 1, 195; ähnlich anderswo. *E. ist kei°mal* allgem., bes. in re veneres. *E. i. k., hat's Mädle° g'sait, hat ei° Klei°s z°kriegt* Hof. 1194. *E. i. k. und zweimal °it allet* Reis. 2, 648; — *und 2mal ist net viel* Lr.; — *aber 2mal und gleich wieder!* (o. O.). *E. ist nicht immer, Zw. ist schon schlimmer* (o. O.). *E. ist °it oft* verbr.; — *und 2mal °it allet* Wschieg. *E. ist zum Verzeihe°* Endbett. *E. macht °it mager und 2mal macht °it fett* Hoßberl. *Besser e. recht als zw. schlecht* Nerebn. ‚Einer mit einem schr abgeschabenen Rock antwortete auf die Frage, wie oft er ihn schon habe wenden lassen: *Erst e.*' Aurb. *Die Faulhs gohn nur e. ⌒ in di° Faller* Reis. 2, 582. *Ma° gohn nur e. ⌒ ins Wasser* Schaden macht klug (o. O.). *Ma° lebt nur e. ⌒ (auf dere° Welt)* verbr., Zehm. 2, 78. Reis. 2, 609. *Mi° verreicht eine °it mehr as e. ⌒, aber allebot ei°n andre°, hat der Hauser g'sait* Sonthoberstd./2, 649. — β) mit vorausgehender oder nachfolgender Bestimmung. *Noch° e. ⌒, ⌒* (dann auch bloss *noch°mal ⌒, ⌒*), *⌒, ⌒*: ein weiteres Mal. 1) im Sinne der Wiederholung: *Probier's noch° e. ⌒, ⌒* oder, wenn = ein letztesmal, *⌒. Der tut wie noch° e. ⌒ ei° Narr* SaScheer. *'s ist mir n. e. ⌒ so* ich bleibe dabei (Tr.). 2) = doppelt. *Gestern sind 100 gekommen, heute n. e. ⌒, ⌒ so viel* = 200. — *Auf e. ⌒, ⌒*: 1) in einer Handlung, nicht in mehreren: *Ich mache meine Arbeit lieber a. e.*; 2) plötzlich: *A. e. schlägts 12 Uhr.* Für beides auch *z°mal*. ‚Auff e. Lieb und Hass besitzen meinen Muht' Weckh. 1, 384. — *Nicht e. ⌒, ⌒* (*„itsmâla* Lkhausn.°): lat. ne . . . quidem, wie nhd. *Er hat mir nichts gegeben, n. e. ein Stück Brot.* Auch in der Antwort, ohne Satz: *Hat er recht gesbolten?* A.: *N. e.!* — Distributiv: *Alle Jahre e. ⌒* (*⌒*), *'s Jahrs e.; e. im Jahr* usw. *'s Jahrs e. kommt° wie di° Störche°* Sa. Lr. Ws. — † ‚Ein Mal oder x° = etwa xmal, zu *ein* I *B 2 e δ*. ‚Einmal oder drey' Acc. 1528/Zfs. 28, 136. ‚Ein Mal oder 5 [odgl.]' Wr. 1571/Cmf. 6 pass. Etwas anders ‚Ein Mal 2 oder drei' Zehm. 4, 376. — **b**, ein erstes Mal. α) mit noch bewahrter Zahlbed. Ein erstes Mal von mehreren nachfolgenden: *Wer e. es stiehlt, heisst allemal ein Dieb* BiMas., ähnl. sonst. *E. es g'loge°, allet g'loge°* Lech/Reis. 2, 612. *Wer e. ⌒ in di° Hose° g'macht hat, muss allweil stinke°* RuHund. *Handle e. ⌒, handlest öfter* (sagt der Jud) EnGries. *Kaunst's e. ⌒ probiere°* u. ä., vorläufig, ohne Präjudiz. — Mit best. Artikel: *'s ei°e Mal* das erste (vorhergehende) M. im Unterschied von jetzt EwStödl. — Ein erstes, kein weiteres Mal: *Man fährt den E. nur e. auf's Eis* Wr./D.A. 6, 77. *E. Schuhes und net weieder, hat der Sch. g'sait, wie man° di° abgsetzt hat* Höf. 1635. — Irgend einmal, in Zukunft. *E. e. muss man fort* Flx/Zfm. 2, 80. *E. müssen wir alle dran* RuZeil. *Wenn nur auch e. ⌒!* Ausruf des Aergers Na. — β) mit Wegfallen der Zahlund Zeitbed.: ‚ein für allemale', unter allen Umständen, die Wirklichkeit sehr stark hervorbebend. Betonung ⌒, noch stärker ⌒: *'s ist e. so* und nicht anders, betont etwa ⌒ oder ⌒, je nach dem rhetor. Charakter des Zusammenhangs. *Ich kann's e. nicht erlauben.* ‚Da sprach der Mensch: Das ist e. Bein von meinen Beinen' Wt. 1559/R. 8, 216. ‚Das Pferd sieie e. kröttig' Acl. 1683. *Mei° Weib verzweiflat schier, sui jaicht mi oi°mo°l naus; I° def oi°mo°l itt hoi°* Sail. 177. Vgl. Wlrd. Jug. 15, 52. — 2. ‚ein' als unbest. Artikel, nur unbetont ⌒: zu einer gewissen Zeit, lat. aliquando. So in Erzählungen: *'s ist e. e° Ma° g'wese°* u. ä. *'s ist e. e'n alte Weib 'nausg'gange* und ist nimme° z°komme° Verspottung einer Rede, Drohung o. ä. mit ‚einmal' Cnthef. Auch = einmals: *'s ist nimme° wie e., nur di° Henne° schärre° noch hinter si°h* Ob.Allo./Reis. 2, 596. — Von der Zukunft: *Du wirst e. au mich denken* u. ä. Spec. = in einem Jahr Mü. Cnthef. (*E. ist e° Jahr*). — Vgl. *einsmals, eines.* — Swz. 4, 115. Els. 1, 665.

Ei°-mal-ei°s ⌒. n.: wie nhd., allgem. *Das kleine E.* 1 × 1 bis 10 × 10, *das grosse E.* 1 × 1 bis 20 × 20. *Dem hanget °°s E. zu de° Auge° 'raus* er ist sehr auf Gewinn aus Scbinsd.

† **ein-malen** st.: mahlen auf Vorrat, ‚Hett vil

Digitized by Google

Mcibs bei gueter und warmer Zeit eingemalen' AUGCHR. 2, 179f. (Dagegen wird 1, 312: ‚2 Schaf Roggen tet dannocht nit als nit vil anmalen als ain alt Schaff Koren' zu lesen sein ‚am Maler'.) ‚Hab ich ... e. und abbachen lassen' FUGG. 1567/AUG. 327.

R **ei°-maloche°** ›-›: schwr.: einsperren, ins Gefängnis. jen. OxPfed./VJH. N. F. 13, 209. CxUDeufst. SCHEIF. 143. — 8. *malochen*. Vgl. *ausm-*.

† **ein-männig** Adj.: ‚Daz man ... von ainem ieglichen ainnemenden Tüch 11 Sch. H. ze Lön geben sol' Rw. 1408/Gq. 3, 296: was ein einzelner Mann gewoben hat. — FRISCH 1, 222 *-isch*.

ei°-maure° schw.: 1. wie nhd., doch lieber deutlicher *hinein-m.* — 2. den Ofen mit Holz zum Dörren füllen WS.? LK.?

ei°-messe° *-ē-* st.: 1. in ein Gefäss hinein messen. RA.: *Wie ma° ausmisst, misst ma° wieder ei°* allgem., REIS. 2, 655, mit Doppelsinn des *ein-*. Sonst concreter *hinein-m.* — 2. *einen Meter* (o. ä.) *e.* durch reichliches Messen einbüssen BALOstd. Vgl. *einmässen*. — SWZ. 4, 458.

† **ein-mischen** schw.: refl., wie nhd. ‚Wir tärren uns mit einmischen' AUGBIB. 1475ff. für älteres ‚ingezweyen', lat. ‚inserere' 2. Cor. 10, 12/BIB. 2, 132. ‚Wie dann der Tausentlistig ... sich einmist' ZCHR. 1, 279. ‚Darein sich die von G. ... einmuschten' 291. ‚Der sich in alle Unruhe personlichen het eingemust' 147. — Part.: ‚25000 Feurstett oder Heusern mit eingemischten Lustgärten' SFRANK. — Mod. nur *hinein-*, bes. aber *darein-mischen*.

ei°-mumm(e)le° schw.: warm einhüllen, von Menschen, bes. Part. *ei°-g°mumm(e)let*. Wohl allgem., AUG. 139. — SWZ. 4, 228. ELS. 1, 680.

† **ein-mundig** *ai-* Adj.: ‚einstimmig°. ‚Zu einmundiger und beständiger Erhaltung der A. C. verwandten Stände' CVWT. 2, 435. ‚Alle ... sein dessen ainmundig' ZCHR. 3, 347. Auch bei REUCHL. — **ein-mund(ig)lich** (-ū-) Adv.: dass. ‚Sprechent wir ... ainmundlich' STOCK. 1443/FÜRST. 6, 377. ‚Sagent ... einmundiglich' BELöchg. 1482/R. 261. — ‚Die Landtschafft scheinbl bedachten sich Und sprachen all einmündenklich' 161/CHR. 634, 1. — S. a. *ei°mündig*.

† **ein-musen** schw.: wie *Mus* einstreichen. ‚Gott wird dir seine Gnad nit mit Löffel e.' SCHM. 626. B. 1, 1676 ‚SUTOR.'

† **Ein-mut** (Ai-) (*i?*): ‚Welche Affect und Er. Gotlosen' SFRANK; nach GR. 3, 236 = Halsstarrigkeit.

ein-mütig (ai-) Adj.: wie nhd.: vgl. *einmundig*. ‚Mit ainnmütigem Rate' ULM 1313/UB. 1, 320. ‚O dass ihr möget allezeit e. ... leben' WECKH. 1, 238 (1648; 1618 ‚einig'). ‚Daz ein a-er Knnech erwelt wurde' AUG. ULM 1308/ULMUB. 1, 295: einstimmig gewählt; s. a. AUGCHR. 1, 150. — Ein-mütigkeit f.: wie nhd. *‚Eynmieteckeit* unanimitas' AUG. 1512/DF. 405. — † ein-mütiglich(en) Adv.: dass. ‚Das wir mit gesammeter Hant, e-lichen und beretteliche ... verkaufft han ...' 1295/ULMUB. 1, 222. ‚Ich P. ... und ich E. ... bekennen offenlich und ainmütiklich' AUGST. 270. ‚Haben ... wir ... gantz aynnutligklich und ernstlich ... erkant' 288. ‚A. mit ainhelliger Stymme' 292. — Das Adv. *-lich* ist †; Adj. (Adv. ohne *-lich*) und Subst. können als nhd. allgemein übl., mod. vorkommen, pop. sind sie nicht.

ei°-nähe° — Laut s. *nüen*, Ggr. Karte 7. 16 — schw.: 1. in etwas hineinnähen; gew. *hinein-*. — 2. spec., den Toten mit seinem Leichenhemd bekleiden. Das geschieht durch die Leichenbesorgerin, die daher **Ei°-nä°rī°** heisst. ‚So eins gestorben, so habens die Nunnen eingenehet, so es ains Vermögen hat, so hat man eins ein schwarzen Einschlauff gemachet us wullen Tuch, aber vasst eins in einn weis leine Tuoch eingeneht' BL.XVI/AL. 17, 102. ‚Wie ... mein liebe H. gstorben ist, hab ich niemant gehabt, der sy einneh, weder ...' SFISCHER 43; gleichfalls in ULM als t.t. c. 1700/CHQ. 270, 331. ‚Ess ist auch ein Näherin besteit, so die Abgestorben e. müssen; hat von jedem 4 kr. zum E. gehabt' AUG. 1632/AUG. 139. Mod. sind Verbum und Subst. bezeugt OAÄ. ULM. LP. 8. a. *einputzen*. — 3. ein Kleid e. enger machen BALOstd.

Ei°-nam° *-ā-*, Pl. *-e°* f.: wie nhd., opp. *Ausgabe*. *In E. nehme°* darauf rechnen TÜ. — † Ein-nam-niss f.: dass. ULM 1489/ZFSTW. 37, 835. — *-ā-* statt *-ē-*, *-ō-* für altes *-a-* zeigt schriftspr. Einfluss. ELS. 1, 773.

ei°-nafzge° schw.: einschlummern SCHÖBAIereck.

Ei°-neme *„-nemme°* f.: Arznei ULMNer.; s. *einnemen 1 b*. — Vgl. ELS. 1, 773.

ei°-neme° — Formen s. *nemen* — st.: 1. nhd. ‚einnehmen'. **a.** Geld. Steuern udgl.; allgem., opp. *ausgeben*. ‚Der Stat Zins, Ungelt und ander Gult, die sy denn ein genomen haund' AUG. 1340/AUGCHR. 1, 130. ‚Der sullen zwen der Stat Gut innemen' 147. ‚Ir Innehmens und Aussgebens halb' AUL. 1532. S. a. *Einnemer, Einname*. ‚*Er wöll gar koan Lohn einneahma, wenn ma net mit em z'frieda sey*' WAGN. Repr. 28. Uebtr.: *Wer ausgibt (austeilt), muss auch e.* böse oder bloss spöttische Reden, allgem. — **b.** Arznei *e.*, allgem. Häufig ohne Obj.: *Er nimmt ein, muss e.* S. a. *Einneme*. Uebtr.: *e.* fleissig trinken WÖKissl. *Schleckschnitten e. müssen* Unangenehmes zu hören bekommen. — **c.** einen Menschen *e.* für sich gewinnen, präoccupieren. ‚*Dear Sammel neahmt a a°ztaganz ei° und macht a a°s axendig*' NEEFL. Org. 252. — 2. † ‚aufnehmen'. Ins Haus: ‚Er hab kein Scholder in seinem Haus ... eingenomen' AUG. 1528/ZFS. 28, 117. ins Kloster: ‚Das ir one unsern Beschaid verner Junge eingnnemen noch enthalten' CVWT. 1, 702. In den Gemeindeverband: ‚Ze Burger ingenomen und empfangen sind ... die mit gesatzten Stüren ingenomen wären ... was man nû fürbas mer Burger in nimpt und enphahet' ULM XIV/Gq. 8, 57. ‚Ist einem jedem Gemaynsman ... verbotten, das er kein einnem on Wissenn ... der Gemayn' MOAlth. 1528/VJH. N. F. 12, 442. In ein Bündnis: ‚Möchte ratsam sein ... die Stende, so alberait in Kriegshendeln verwickelt, diser Zeit nit einzenemen', hereinzunehmen' CVWT. 2, 224. — 3. ‚auf-, entgegennehmen', einen Tatbestand, eine Rechnung udgl. ‚Wann man einen Zunfftmaister erwölen will, so sol ... ain Zunfftmaister ... zwen erber Mann uss der Zunfft ... erwölen, die die Walen e.' ULM 1505/VJH. 7, 266. ‚Sullen diu Raitung auch e.' AUG. 1340/CHR. 1, 130; dafür ‚anfnemen' AUL. 1532. — 4. Part. *ei°-g°nommener Kopf* ‚schonender Mensch'. verbr. — Ei°-nemer m.: der die Steuer udgl. einnimmt. Alles städt. Amt. AUG.: 3 *E.* aus den Geschlechtern oder den ‚Mehrern' XIV—XVI/ZFS. 1, 8. 77. ‚4 Zunmaister [s. *Baumeister 2*] ... der sullen zwen der Stat Gut innemen, so sullen 2 d. St. G. nzgeben. Die Innemer daz ist [N. N.]' AUG. 1369/CHR. 1, 147. Vgl. 5, 368. AUG. 139. ‚2 Einnemer-schreiber' AUG.

Digitized by Google

402. ‚Einnem-herren' 1769/Aug. 228. In Mem. XIVf. 1 ‚E.'/Zes. 3, 31. Mod. noch *Steuereinnemer*, Simplex †. — Dv. 414. B. 1, 1743. Lex. 197. Swz. 4, 741f. Els. 1, 771ff.

ei^{n}neste$^{n} *-e-, -ęə-* usw. schw.: *sich e.* einnisten GmWeil. — Swz. 4, 841 (*-en* und *-len*). S. *einnisten*.

ein-nestlen *-ẽ-* schw.: mit Nesteln einschnüren. ‚Als er widerumb zů dem Ampt [Burgermeister] erwelt worden und in sein Knecht einnestlet' Aug Chr. 4, 328. Auch mod., doch ist *(ein)breisen, schnüren* geläufiger. — B. 1, 1768. Swz. 4, 843. Els. 1, 791.

**ei^{n}netze$^{n}** *-ẽ-* schw.: = *netzen*. *Ei^{n}g^{e}netzte Wecke^{n}* Eulleuf., gew. *g^{e}netzte*. — Swz. 4, 867.

einnicken s. *einnocken*.

ei^{n}niete$^{n} *-ie-* schw.: wie nhd. ‚Negel e.' Ulm 1535/Vjh. 7, 275.

ein-nisten schw.: *sich e.*, wie nhd. ‚Das ein Frembdling sich Kan in ein gutes Hauss e.' Wickr. 1, 185. ‚Einnistern' Wt. 1629/Chq. 16, 2, 22. Auch wohl mod., doch s. *einnesten*. — Schöpf 470. Swz. 4, 845. Els. 1, 791.

ei^{n}nocke$^{n}**, ei^{n}-nücke$^{n} schw.: ‚einnicken', einschlummern; *-o-* Tō.; *-i-* ‚Schwab.'/Journ. 1786, 10, 327. — *V nuck*; B. 1, 1724. Schöpf 471. Swz. 4, 714. Els. 1, 767. Schm. 410. S. a. *einknicken*.

ei^{n}nore$^{n} *-ao-* schw.: einschlummern Wz. Rb. Sa. Bi. S. a. *genoren*.

ei^{n}ochse$^{n} *-ks-* schw.: ‚einpauken', mit Mühe lernen; verbr. — S. das Simplex.

Einöde (Ai-) Anlaut wie *ein* I; *-ö-* wie in *öde* (*ẽ, ę, ae, ęə*, Ggr. Karte 11), auch gekürzt *-ət* f. (n., s. n.): 1. Einsamkeit, auch in nhd. Sinn eines wüsten Platzes. ‚E. anachoresis' Aug. 1521/Dv. 406. ‚In eine Einöde fliehen' Daenz 37. Ps. 345. ‚Eine grosse Liebhaberin der Einödte' StKirchb. 1691/Alt. 10, 176. ‚Einöde Vogesus' Kpt. 1729/eb. — 2. alt und neu = einzelstehender Hof. ‚In den Dörfern und etlichen Weilern und Einöden' Aug Chr. 2, 148. ‚Es waren snust . . . an den Aynedinen auf dem Aulbuch ful Widertaffer' Wsh. XVI/Bkr. 171. Vgl. Knapp G. B. 439. Bes. oft als ON., s. u. — † ein-öde Adj.: einsam, einzelstehend. ‚Ain einödts Hauss' Sa. 1611/Aus Schw. 2, 422. Auch bei Wiel. u. Schill. S. a. *einödig*. — ein-öden — Laut wie *E.* — schw.: einen Hof *e.*, *vereinöden*: zur *E. 2* machen durch Herausnahme aus dem agrarischen Ortssystem, dem zeitlichen Anbau, dem gemeinen Weidgang usw. ‚E. . . . dass heisset so viel als das Dorf in Höfe vertheilen' 1768 (Buck). Mehr Wjh. 1905, 1, 162. *‚s hot a mol a Gmoind eingnötet'* Aus Schw. 1, 203; das Stück ist lautlich verdächtig. — ein-ödig Adj.: einsam. ‚Es ist doch gar e. da' Auerb. 1, 257; vgl. 8, 130. Ob pop.? — Abd. *einôti* f. n., Ableitung zu *ein* I. Als Appell. 2 in mod. MA. ganz behandelt, als wenn es mit *öde* componiert wäre, z. B. *Schnaedy* Buck. Als ON. ebenso, aber daneben *Schnat, Schnol*. Vermutlich spielt hier als neutrales *e.* mit. Mod. Genus: als Appell. f.; als ON. auch, daneben n. ONN.: *E. (in, auf der, im E.): obere, untere, Albrechts, Kramers, Burgen, S. Rupertus, Seibranns E.* usw. *Einöd-acker, -gut, -höfe, -strauss, -weg, -weiher, -wiese; Einödertal*. — B. 1, 39. Schöpf 8. Swz. 1, 97. Schmidt Els. 76.

Ein-öl n.: Mittel in der Hausapotheke eines pop. Heilkünstlers Oschw./Buck Vgl. 71. — Nicht erklärt und sonst unbezeugt.

ei^{n}-öle$^{n} schw.: mit Oel einreiben, wie nhd. Gewöhnlicher wohl *ölen*.

**ei^{n}-packe$^{n}** *-ph-* schw.: 1. eig., mit und ohne Obj. *Die Kleider e. Hast ei^{n}s^{e}packt?* Allgem. — 2. übtr., sich zum Abgang anschicken. *Pack ei^{n}!* höre auf (mit Reden), gih nach. geh fort Schm. 38. *Die hat ei^{n}s^{e}packt* ihre Blüte ist vorüber, eb. und Frk. — Swz. 4, 1104. Els. 2, 23.

**ei^{n}-pample$^{n}** schw.: Part. *ei^{n}s^{e}pampelt* mit Kleidern, Decken usw. über und über verhüllt gegen die Kälte Ulm; auch *verp-*. — Vgl. *einbumpfen* u. B. 1, 392.

ei^{n}-patsche$^{n}**, ei^{n}-pätsche$^{n} *-ä-, -ẽ-* schw.: 1. *einem e.* ihm die (rechte) Hand geben; verbr., vgl. Weithr. 2, 141. Insbes. zum Zeichen eines rechtskräftig abgeschlossenen Handels, vgl. Weithr. 2, 132. Syn. *klopfen*. — 2. ‚in einem Handel, in einer Liebhaberei Geld zersplittern' Schm. 36. — 3 sonst unbezeugt. Laut s. *patschen A*. — B. 1, 415. Els. 2, 122.

† **ein-pelzen** schw.: einimpfen. ‚Das ingeseit und ingepeltzit Wort' HvNbl. 11, 50. — S. *pelzen* I. B. 1, 389.

ein-pfarren schw.: in den Verband einer Pfarrei aufnehmen Buck; opp. *auspfarren*. — Swz. 5, 1170.

einpfätschen s. *einfälschen*.

ei^{n}-pflanze$^{n} schw.: einen Garten, ein Grundstück *e.*, einbauen, bepflanzen Filder; den Wald BalOstd. Uebtr.: den Kindern etwas *e.* BalOstd. — B. 1, 450. Swz. 5, 1256.

† **ein-pfrengen** schw.: einzwängen. ‚Da ist das Mör eingepfrengt . . . zwischen Bergen' SFrank. ‚Wöllen Gott, der Himmel und Erden erfüllt, e. in ein Notstal' eb. — Got. *praggan* drücken, vgl. *Pranger*. B. 1, 454. Els. 2, 149.

**ei^{n}-picke$^{n}** schw.: durch *picken*, s. d., einstossen; der ränberische Vogel *pickt* mit dem Schnabel die Eier im Nest *ein*. Dagegen: *Er pickt in's Ei h^{i}nei*. Doch nur geleg. Bildung. — Vgl. Swz. 1, 1119.

† **ein-platzen** schw.: plötzlich eindringen. ‚Wo der Feinde eingeplatzt ware' Aug. 1540/Aug. 37.

ei^{n}-pumple$^{n} *-bb-* schw.: warm und dick einhüllen Unterl.

**ei^{n}-purzle$^{n}** *b-*, s. *purzlen* schw.: in sich zusammenfallen, kom. Ausdruck; verbr. — Aber *Er ist in d^{e} Stub' h^{i}nei^{n}s^{e}purzlet*.

ei^{n}-putze$^{n} schw.: eine Leiche zieren und einlegen in den Sarg, Geschäft der Seelnonne Aug. 85. S. a. *einnähen*. — Anders Swz. 4, 2020.

**ei^{n}-quartiere$^{n}** *-gscẽ(r)d-* schw.: wie nhd., allgem. ‚Alss . . . in dem Closter allain uff die 4000 Reuter einquatiert gelegen' Bernst. 18. — Ei^{n}-quartierung *-ẽy* f.: wie nhd., vgl. Knapp G. B. 51. 63. 65. 75. ‚Einquatierungen. Aussfähl, Recognoscieren' Bernst. 27. Scherzh. übtr. auf lästigen Besuch, bes. auch auf Flöhe, Läuse udgl. — B. 1, 1396. Schöpf 522. Swz. 5, 1310.

ei^{n}-rame$^{n} schw.: ein Bild *e.* wie nhd.; allgem. — Neben dem wohl allgem. *-d-* < (*V hram*) fällt auf *‚Strauss* AAdelm.', neuerdings bestritten.

† **ein-rapplen** schw.: etwa wie ‚anfrapplen'. ‚Ehe ich mich wider eingerappellt in Sattel' GvBerl. 78.

† **ein-raten** st.: zn etwas raten. ‚Zu Verkauff-, Vertausch- oder Verenderung angeregter Vestnng Hohentwiel e.' Wt. 1674/R. 2, 432. ‚Sein Dessein war . . . Ambassade nacher Hof einzurathen' St. 1689/Sattl. II. 11 B. 130. — Subst. *Einrat* vgl. AL. 10, 177.

† **ein-rauben** schw.: räuberisch einnehmen. ‚Gewunnen die von Rw. das Stättlin Sc., da raubet sie

Digitized by Google

Hanns v. R. ein' AugChr. 3, 112.

Ei⁽ⁿ⁾räuche *ǟderacze ·ᵉ·*, Pl. *-ene* f.: erste, zweite, dritte *E.* heissen die 3 Donnerstage zwischen Advent und Christfest (vor Nicolaus, 6. Dec. LxSeibz.) und die mit diesen Tagen verbundenen Sitten. Arme Schulkinder betteln um eine Gabe, Brot, Mehl odgl. Bezeugt um die Fils, zw. EsSteinb. GorHohenst. Gs. GorBoll, s. Oab. Gor. 39. Meier Sag. 458. Aus Schw. 2, 7. Wjb. 1905, 2, 48. Verbreiteter *anklopfen. E.* ist auch das Geschenk, das man an jenen Tagen von den Paten erhält GsUBöhr. Um Gs. ist die 1. *E.* nur noch bekannt als Einstandsfeier der ledigen Burschen in der Lichtstube, die 2. als solche der Mädchen Wjb. 1905, 2, 49. Dafür Einräuchet f. Schm. 429; *„Einräucherde* Geschenk zum Einstand" Tc.Baar 1787. — ei⁽ⁿ⁾räuche⁽ⁿ⁾ schw.: die *E.* sammeln Gs Ging., dafür *-ere* EsSteinb.; die *E.* geben GsGing. — Ei⁽ⁿ⁾räucher m.: RA.: *Wo ein E. umfällt, steht ein Bettler auf* GsUBöhr.; s. a. *Anklopfer.* — Von dem um jene Zeit üblichen Zubereiten und Geniessen von Schinken u. a. Geräuchertem [Bülfinger].

ei⁽ⁿ⁾raume⁽ⁿ⁾ *-āō-, -ō-, -ǭ-, -ā-*, s. *aufraumen* schw.: „einräumen". 1. *einem etwas e.* Raum darin oder dazu machen. a. phys., eine Stadt odgl. ‚Das unnsser elttstter Sohne demselben . . . ein zimbliche Residentz . . . einrhomen . . . solle' Wt. 1587—93/R. 2, 222. ‚Dass der Soldan Jerusalem und andre Stett Dem König wider einghranmpt hett' Fiz. 22. — b. übtr., gestatten. ‚Dass auch dem Löstergaist ich solches eingeranmet' Wickr. 1, 411. ‚Gleichwohl raumte man dem Kayser die Freyheit ein, einen Nachlass zu thun' Sattl. H. 10, 45. — c. „anberaumen". ‚Zum aingerampten Tag' Aul. 1473. — 2. einen Kasten, eine Schublade *e.*, in Ordnung mit den dafür bestimmten Sachen füllen. Ebenso können die Gegenstände selbst Obj. sein: *Hast du deine Sachen schon eingeraumt?* Oefters ohne Obj., vgl. Wetter. 2, 81. Allgem.; von *aufr. I* so unterschd., dass dieses bedeutet: die ungeordnet offen umherliegenden Sachen an ihren (offenen oder verschlossenen) Platz tun, *e.* nur von einem geschlossenen Raum gebraucht ist. Auch = *einheimsen* SaGünzk. — Ob Bed. 1 ganz ? ? jedenf. nicht mehr die gewöhnliche. — B. 2, 90. Els. 2, 257.

ei⁽ⁿ⁾rede⁽ⁿ⁾ *-ē-* schw.: Einsprache tun GmWeil. — Das Subst. *Einrede* exceptio in med. Gerichtssprache stammt von answärts. Halt. 2986. — Els. 2, 234.

ei⁽ⁿ⁾reibe⁽ⁿ⁾ *-ai-, -i-, -ai-, -ae-*, Ggr. Karte 12 st.: 1. einen Menschen, eine kranke Stelle mit Salbe, Branntwein odgl. *e.*, wie nhd.; allgem. Ohne Zusatz auch vom E. mit Schnee. Aber die Salbe odgl. wird in die Haut *hineingerieben.* — 2. übtr.: *einem etwas e.* es ihm unangenehm zum Bewusstsein bringen, Grobheiten machen SAeb. und sonst. Syn. *hinanreiben.* — B. 2, 8. Els. 2, 219.

† **ein-reisen** schw.: nur ‚auss unnd einraisen' Schickh. H. 77; hin und her reisen. S. *ausreisen.*

ei⁽ⁿ⁾reisle⁽ⁿ⁾ *ērpoalə* schw.: eine Wiese durch kleine Furchen abgrenzen HoBier. — *-o-* kann nur <*-ei-* sein, wohl verw. mit *Reihe*; s. *Reislein.*

ei⁽ⁿ⁾reisse⁽ⁿ⁾ *-ai-* usw. st.: 1. trans.: zusammenreissen, ein Haus o. ä. Allgem. RAA.: *Es ist besser, wenn ein Bub ein Mauer ei⁽ⁿ⁾reisst, als wenn er sie ei⁽ⁿ⁾leinet* Wz. *Des reisst der Wald net ei⁽ⁿ⁾* ‚bringt einen nicht um' (o. O.). — 2. intr., mit ‚sein': ein Unfug odgl. *reisst ein*, wie nhd. — 3. † refl. = 2. ‚Do riss es sich ein, und liess der toll Böfel bei disem nit bleiben' SFrank. — Els. 2, 288.

† **ein-relten** st.: zu Pferd Einzug halten. ‚Liessen den von Mailand in reiten' AugChr. 2, 43. ‚Dass man in liess e., als ainen Bischoff' 2, 58; vgl. 61. ‚Als nun der Gr. eingeritten was' 61. ‚Kom unser Herr der Kunig S. hie einreytten' 383. ‚Kom unser Herr . . . hie eingeritten' 386. S. a. *Einritt.* — S. a. *Einlager.* B. 2, 176. Els. 2, 302.

† **Ein-reun** f.: in eine Höhlung gegossene, *eingerennte (2)* Flüssigkeit. ‚Nimb newes Wachs, Terpentin etc., renns in die gebrannte Löcher . . . ob auch die E. dem Pferd aus dem Brand und Hornkluft heraus komme' Seuter.

ei⁽ⁿ⁾renne⁽ⁿ⁾, schw. Part. *ei⁽ⁿ⁾gerennt*, alt *-e-*; *-a-* schw.: 1. † in Carriere auf einen einsprengen. ‚Wären die von L. und die von H. mit den von G. eingerant, es wär unserm Tail nit wol ergangen' AugChr. 2, 262. — 2. † eine Masse mit einem Bindemittel ausgiessen. ‚Kislingstain mit Morter [Mörtel] eingerent und gegossen' AugChr. 2, 315. S. a. *Einrenn.* ‚Eyserne Leuchterlin . . . mit Bley eingerennt' XVII/Aul. 10, 177. — 3. durch Rennen einwerfen. Mit einem Dummen *könnte man Riegelwände e.*, besser *hineinrennen.* — B. 2, 110. Seil. 179. Els. 2, 263.

ei⁽ⁿ⁾rere⁽ⁿ⁾ *-ae-* schw.: eig. „hineinfallen lassen", s. *reren.* ‚Eine eingeröhrte Knepfel gekocht' Aul. 1709; vgl. etwa *Einlaufsuppe. Einem e.* ihn durchprügeln Rs. Bal. *Dem Laib Brot e.* recht viel davon essen u. ä. Rs. — B. 2, 133.

ei⁽ⁿ⁾richten *-i-*, s. *richten* schw.: wie nhd. Von rechtlichen Institutionen: ‚Als bisher in . . . Messk. . . . unser Oberkait und Gerichtszwangs ingerichte Handlungen in Uebunge und Gesprüch gewesst ist' 1541/Fürst. 1, 301f. Von anderem, es so und so disponieren, bald mehr phys. bald anders; allgem. *Des ist alles, wie ma⁽ⁿ⁾'s ei⁽ⁿ⁾richt'* NenBald. — Ei⁽ⁿ⁾richtung *-ēŋ* f.: wie nhd. von Verschiedenem, was zur Ausstattung eines Möbels, eines gewerbl. Etablissements odgl. gehört. *Er verkauft die ganz' E.* alle Mobilien u. ä. — S. a. *einrüsten.* Els. 2, 230.

ei⁽ⁿ⁾rigle⁽ⁿ⁾ schw.: *einen* oder *sich e.*, durch Vorschieben des Riegels einschliessen. Allgem.

ei⁽ⁿ⁾rissig Adj.: wer überall gleich das grosse Wort führt (HalbMA.). S. *einrössig 4.*

Ei⁽ⁿ⁾ritt m.: feierlicher Einzug zu Pferd, *einreiten 1.* ‚So ihm in dem E. in dess G. Schloss begegnet' Amad. 167; vgl. 205. 392. 422. Spec. das Einholen der Braut (früher) Ns. Einzug der Br. oder des Bräutigams BrGrlng. Am Vorabend der Hochzeit, jetzt zu Fuss EuRisst./Oau. 1, 170.

Ein-rösser (Ai-), Ei⁽ⁿ⁾-rössler m.: wer nur 1 Pferd hat. 1. † ‚Einrösser': eine Art wr. Hofdiener, offenbar mit 1 Pferd dienend. ‚Es söllen von Grave Ulrichen ettlich Knaben an Statt der, so für Ainrösser gehalten, geordnet werden, unser gnedigen Frowen zu dienen' Wt. 1498/R. 2, 35. 8 ‚E.' Edelleute im Hofstaat CvWt. 1556, auch ‚Edeleinrösser' N.Gött. H.Mag. 1, 674. — 2. alt ‚Einrösser', ‚Einrüsser' (-,-!), mod. *Ei⁽ⁿ⁾-rössler*: Bauer, der nur 1 Pferd hat, opp. *Zwei(e)rössler.* ‚Die Aynrisser, so nit mer dann ein Ross haben, sollen dem Schmid, so zwen zusammensetzen, 1/2 Tag zu Akker gan' Frdg. 1532/Acq. 139. ‚Einrüsser' Buck. ‚4 Ainrösser und 10 Söldner' 1491/Zrs. 5, 252. ‚Einrössler' GemmTrocht. XVIII/Mzlz.

Digitized by Google

38, 47; mod. SpAld. HbHaus./Alem. 12, 403, gewiss auch sonst. — **ein-rössig, -rüss(en)** Adj.: 1. † im Feld mit 1 Pferd dienend. ‚A ainrüss Gesellen wurden erstochen' Augchr. 2, 18. ‚Guet ainrüss Gesellen' 253. ‚Forma der ainrisen Söldner Pattbrief 253: auf 1 Jahr mit 1 Pferd ‚wol erzewgt und gewappnet' gegen 50 fl. Sold. ‚Gar vil ainrüsser güter Gesellen' 3, 178. — 2. Baner oder Hofstelle mit nur 1 Pferd. ‚Welcher Burger ... yber 18 Morgen Ackhers ... darzuo 3 M. Weingart und 2 M. Wisen inhatt, der soll ainem ainrössigen Hüebner gleich gerechnet [sein] und desswegen 1 Ross mit 1 ainrössigen Gemar [s. d.] zuo ainem Pfluog halten' BeBiet. 1526/R. 377. ‚Gibt sein einrössiges Gütellin den N. N. um 58 fl.' Arl. 1693. ‚Ein ganz bawlos altes Haus und nur e.' Aul. 1669. — 3. Wagen, Karren udgl. für 1 Pferd. ‚Von zwain ain Russinen Redern [Wagnerlohn] 10 ß H. ... von 1 ain rüssen Howgestel 8 ß ... umb 1 ain-rüss Wingestel', opp. ‚zwairüssen' Wt. 1579/R. 12, 426. — 2 und 3 könnten noch gehr. sein. — 4. *‚einrüssig* kurz angebunden' ohne nähere Angabe, ob schwäb.? Vgl. Gr. 3, 252. S. a. *einrissig*. — Dv. 406. B. 2, 152. Schmid 161 (‚Schweiz').

ein-rucke (-rü-) schw.: 1. † trans. ‚Doch ist dieses Dogma ... der Aug. Confesion nicht eingeruckt worden' Wt. XVII/Gunter Rest. 344; in sie ‚eingerücket'. Vgl. *einleiben*. — 2. trans., mit ‚sein'. Nur militärisch: zum Militär eingezogen werden, und: von der Uebung in die Kaserne heimkehren. — Uebtr. = sterben, verbr.; bes. mit dem (gewiss erst seit 1812) Zusatz *zur grossen Armee*.

ein-rüre *-ü-* schw.; wie nhd. *Ein'n e'n Brühe* e. ‚eine Suppe einbrocken' GerMich.a.L. — Seil. 179. Els. 2, 283.

einrüss usw. s. *Einrösser*.

ein-rüste *-ü-* schw.: inwendig ausrüsten, *einrichten* (s. d.). ‚Ain mit SilberGeschmeid eingerüstes Futral' Haiun. 1610/Qs. 6, 61. ‚Lass ich ihne anfangen inwendig einzurüsten' 105. Mod.: Kernen durch den Gerbgang lassen GmWeil. — † Ein-rüstung f.: ‚Schreibzeug ... mit Einristung' Haiun. 1610/Qs. 6, 86.

ein-rutsche *-ü-* schw.: rutschen und einstürzen, verbr.

eins s. *ein* I und s. *einest*.

ein-sacke *-ä-* schw.: einstecken, die Taschen füllen, wohl allgem. ‚Das E. könnt' man vielleicht meiner Jugend ... nachsehen' den Diebstahl Hkurz 6, 82. — B. 2, 221. Seil. 179. Els. 2, 344.

ein-säe" — Form s. *säen* — schw.: wie nhd. ‚Das ingesoit und ingepeltzit Wort' Hvnbl. 11, 50. Zu ‚ingezweyget' (Orig. ‚insereret') setzen die Aug.Bib. 1475ff. hinzu ‚oder ein gesect' Röm. 11, 23/Bm. 2, 46. Mod. *einen Acker e.* mit Grassamen besäen und zur Wiese umwandeln Bald5td.

ein-sage" (Formen s. *sagen*) schw.: 1. heimlich zuflüstern, = *einblasen*, wohl allgem. *Einbl.* hat noch mehr den Charakter des Heimlichen, Verwerflichen. — 2. † ‚ansagen', anmelden, ‚bei der Weberzunft üblich' Aug. 139. ‚Webergesellen, ohne dasz diese vorhero ... bei den Meistern wären eingesagt worden' Aug. 1785/eb. ‚Ob er bei dem Altgesellen ordentlich eingesaget' eb. ‚Einem jeden eingesagten Webergesellen sollen 6 kr. verabreicht werden' eb. — Vgl. B. 2, 251.

ein-salbe" schw.: wie nhd.

ein-salze" st.: wie nhd. *Fleisch e.* u. ä. Wenn einer von etwas schon viel hat und will noch mehr, so sagt man: *Zu was? dei"s e"mit e.?* EwWöss. — Uebtr.: *einen e.* durchhauen LxSeibr. — B. 2, 273. Els. 2, 356.

ein-sam (ai-) Adj.: wie nhd. ‚Leben e. und einig, on alle Entpörung oder Zank' SFrank. Mod. kaum anders als gebildet. *E-e Filzlaus* Bestimmung im Würfelspiel Tc. — Einsamkeit f.: *„E. bringt Traurigkeit* GsDegg."

ein-sammle" schw.: wie nhd. — **Ein"-sammler** m.: wer einsammelt. ‚Gelt ... durch die ... Ynsambler, so von denn Gerichten dartzu verordnet worden, eingetzogen' Wt. 1551/R. 2, 95. ‚Einsämbler' Einzieher des Markt-Standgeldes in Bé./Berix. 43. ‚Der aufgestellte Vertreter [für die getrennten Teile der früher einheitlichen Grundherrschaft] hiess Träger [s. d.] oder E." Bb. 1625/Wjb. 1899, 1, 58; vgl. Knapp G. B. 207. ‚Solle der Bierbrauer ... dem Einsämmler von allem siedenden ... Bier ... 24 kr. geben' Wt. 1744/R. 17, 551. *E.* hiessen die Kinder, die auf Weihnachten für den Lehrer Geld einsammelten BkSteinb. — Els. 2, 356.

† **ein-säss** Adj. Subst.: sesshaft, ‚Insasse". ‚Jeder Unterthan oder Einsäss' Schönbuch (wann?) ‚Ain Ynses zu Kirchen an dem Neker' Rchb. 137. Die Hlb. Ilintersassen schwören 1512, ‚Dorfs Recht, Pranch und Gewonhait wie ein ander Dorfsman und Ensess zu halten' Knapp G. B. 73. Die ‚zwar unverbürgerten, doch begüterten Soldaten, Schutzverwandten und Insassen' von Hlb. nehmen eine Mittelstellung zwischen Bürgern oder verbürgerten Untertanen und eigentlichen Schutzverwandten und Besitzern ein/eb. 42. ‚Dass man dem Gr. hulf, dass er Inssass ward' Augchr. 2, 76; ‚einsess' 3, 471; im Zusig. zu verstehen von Einsetzen in das Bistum, aber wörtlich doch zunächst local zu verstehen. — Mhd. *insæze*. — Dv. 416. 529. Halt. 1031. B. 2, 331. Seil. 179. Schmidt Els. 184.

Ein"-satz, Pl. *-sätz" -ẽ-* m.: 1. † phys., das Einsetzen. ‚Ob der Ziegel ... vor dem E. recht ... bereit' Wt. 1655/R. 13, 203; vor dem Einsetzen in den Ofen. — 2. † Einsetzung in ein Amt. ‚Vom Ursprung und Anfang des Eynsetzes Herzoge Ulrichs; nachher ‚Einsatz' ‚Wsh. XVI/Bkr. 199. ‚Ich N. empeut euch ... den Insatz in seine Hab und Guetер' Pfullsheil. 1580/Fürst. M. 2, 332. ‚Dannenher von dem clagenden Thail ... der E. in dieselbige [Hab und Güter] begert worden ist' eb. — 3. an Frauenarbeiten andersartiger eingesetzter Stoff. Domin. *E.-le"* desgl. — 4. † medic. etwa = Ansatz (1). ‚So das Pferd laufen soll, so setz ime zu nachts darvor ein auf allen vieren mit nachfolgendem E.: nimb foenum graecum etc., lass es wol sieden, das es dick werde, mach ime einen Stand darvon, das es ... darinnen stehe' Seuter. ‚Wenn du das Ros ... gezrincleit hast, so magst du ime ... ein E. machen ... uberstreich im den Kopf darmit' eb. ‚Essich, Meel, gepulverten Schwefel, daraus mach ein E., den schlag in umb den Kopf' eb. ‚Mach einen E. nach dem gemeinen Gebrauch, darin lass es drei Tage stehen' eb. — 5. System von Hohlräumen, deren kleinere in immer grössere hineingesetzt sind. **a.** bei Mass und Gewicht. ‚Ein jeder Müller soll in seiner Mühle haben ein gantz Besteck oder E., bestehend in einem gantzen und einem halben Simmer, einem Vierling' etc. Wt. 1729/R. 14, 62. Schüsselartige in ein-

Digitized by Google

ander hineingepasste Gewichte, verbr.; s. u. *Einsatzgewicht.* — **b.** Gestell, in welchem 3 bis 4 Schüsselchen übereinander *eingesetzt* werden, zum Austragen von Speisen. Die einzelnen Teile heissen Einsatzhäfele[18], E.-schüssele[n]. — **c.** Pappschachteln, in einander eingefügt o. ä. — 6. *„E. der im Hof herumlauft* Bezeichnung für die Schreiner[n] (o. O.). — 7. Strassenschotter BalOstd. — † Einsatz-brief m.: Einsetzungs-Urkunde, Executorial- und Insatzbrief Pfullendorf. 1580/Fürst.M. 2, 332. ‚Sollen ime Executorial- oder Einsatz- und Schirmbrief . . . erkennt und gefertigt werden' eb. 2, 333. Vgl. *Einsatz 1.* — Einsatz-gewicht n.: 1. † das alt-ulmische ‚Vergleichgewicht' kam in Anwendung für Waren von mehr als 16 ℔, es hatte dem ‚E.' (Normalgewicht) gegenüber [18]/[32] Procent Zuschlag Wjb. 1902, 41. — 2. = *Einsatz 5 a*: Messinggewichte von schüsselartiger Form, die in einander eingepasst sind und deren oberer Rand eine Ebene bildet. — Dr. 416. Halt. 1031, Sch.O. 293. 733. B. 2, 344. Schöpf 582. Els. 2, 382. Schmidt Els. 76.

ei[n]-saufe[n] st.: rfl., *sich e.* 1. † sich betrinken, stark zechen. ‚Alss aber solche Reuter . . . sich wohl voll eingesoffen und überweint' Bürst. 161. — 2. mod. etwa Stud.-Sprache: sich das Trinken angewöhnen; auch pass.: *Er ist eingesoffen.* Kaum pop.

ei[n]-saume[n], **-säume[n]** schw.: mit einem Saum versehen, allgem. — Die nunmehrige Form *-säv, -s, -s*, frk. *-s-* (Ggr. Karte 18) ist sicher die eig. mundartl., aber auch Umlaut *-säv, -s* bezeugt. — B. 2, 378. Schöpf 579. Els. 2, 357.

R **ei[n]-schabere[n]** *-ā-* schw.: einbrechen, in ein Haus u. ä., jen. Gamm Trocht. XVIII/Meftiz. 38, 91. *Heut Leile wolle[n] wir in dem Bolend e.* heute Nacht wollen wir im Schloss einbrechen Schäffer Zig. 10. — Hehr. *schabar* brechen.

ei[n]-schaffe[n] schw.: die Feldfrüchte einheimsen Her Entr. GmWeil. Mc./Bopp 41. Oschw. *‚Wenns voll eig'schafft seg, so wöll ma derhäuter'* Wagn. Ettn. 14. — Beim Kartenspiel: ‚wenn *alley passt* oder nachdem *eingeschafft* worden ist' Reis. 2, 341. — Adel. 1, 1735. B. 2, 382.

ei[n]-schale[n] schw.: verschalen BalOstd.

† **ein-schanzen** schw.: ‚sich e.' sich verschanzen. ‚Dass Stättlin Stockach und Süpplingen ist mit des Reichs Völkern belägt, welche sich alldort an beeden Orten wol eingeschanzt' Bürst. 192. ‚Damit sich die . . . Reichsvölker nit . . . köndten . . . e. und uffhalten' 234. — † Ein-schanzung f.: ‚Vor der E. der Reichs . . . Volks' eb. 202. — Vgl. Al. 4, 239.

ei[n]-schärfe[n] *-ē-* schw.: wie nhd. ‚Ich sage dir, ich schärf es dir hart ein, liefr' ihn mir nicht tot' Schill. Räub. 4, 5. Kaum pop.

ei[n]-scharmüzle[n] schw.: Geld in Rollen wickeln. „rollieren" Gs. EwUSchneidh. Ries.

ei[n]-schätze[n] *-ē-* schw.: wie nhd.

† **Ein-schenk** m.: Mundschenk. ‚Und hatt der Einschenckh so gleich auf fleissig eingeschenckt' Krafft 172. S. a. *Einschenker.*

Ei[n]-schenke *-e* f: Buffet BalOstd

ei[n]-schenke[n] — Form s. *schenken* — schw.: 1. wie nhd. *Trink[e] aus, ka[n] ma[n] e. lau[e], kount ma[n] hei[n]* wenn man noch nicht aus dem Wirtshaus heim will Bt. WsWolf. *Ei[n]g'schenkt oder der Wirt g'henkt* Zuruf an die Wirtsleute Or. Gm. Alb/Alby. 7, 188. Ws. Scherzfrage: *In welches Glas ist am bestен e.?* Antw.: *in ein leeres* SAEb. — Uebtr.: *wieder e.* vergelten (o. O.). *„Gelt hew't hot diar der Schultes en andere[n] ei[n]g'schenkt* etwas anderes in den Kopf gesetzt Nefel. 215. *Einem klaren (den puren* Buck) *Wein e.* die Wahrheit sagen, wohl allgem. — 2. beim Ballspiel: den Ball einem zuwerfen, verbr. — 3. ‚schlagen, bestrafen Ulm[n]. — Els. 2, 372.

† **Ein-schenker** m.: = *Einschenk.* ‚2 E.' zur Aufwartung KüKocherst. 1596/WFr. 8, 310.

† **Ein-schenk-kammer** f.: Den Kellermeistern ist ein Mann für die ‚Einschenkkammer' beigegeben Hohenl. XVI/Vjh. 11, 134.

† **Einschenk-nacht** f.: im Sr. Hospital wurden häufig Gastmähler gehalten. „Dasselbe geschah an Ostern, Kirchweih, den Einschenknächten usw." Oab. St.Sr. 334. — Die Nächte sind offenbar nach den Gasterelen benannt; sonst finde ich nichts darüber. Vielleicht ist *Einräuche* zu vergleichen.

ei[n]-scheure[n] — Laut s. *Scheuer* — schw.: in eine *Scheuer* bringen. Doch nur vom Torf bezeugt: ‚Ist der Torf gut getrocknet und fest geworden, so wird er *eingescheuret* d. h. in Hütten untergebracht' Oschw./Alby. 16, 315. — Adel. 1, 1735.

ei[n]-schicht (ai-) *-šīçt* Adj.: einzeln, vereinzelt; einzeln stehend. Südl. von Mü. Rd. En. öfters bezeugt; vgl. Reis. 1, 180. 2, 696. 742. *Ein e-es Weib* die, unverheiratet, selbständig lebt Ws.; vgl. *Eigenbrötlerin. ‚So oischicht versaura Dös taugt it für di'* Wäck. Näg. 137. *‚s ist a Schaud, wenn d' Bettelleut so oischicht gand'* eb. 209. S. a. *-ig.* Vgl. *einzecht(ig).* — B. 1, 90. 2, 365.

Ei[n]-schichte (Ai-) *-ē* f.: Einöde, Verlassenheit. *Das Haus steht ganz auf der E.* EsPfauh. Einödhaus Buck. — Vgl. *Einzechte.* B. 1, 2, 365.

ei[n]-schichtig (ai-) *-I-* Adj.: einzeln stehend, = *einschicht.* Vgl. Journ. 1786, 10. 327. ‚Die *e-en* oder einzechtigen Häuser' HlbStett. 1600/Knapp G. B. 201; vgl. 218. 255. 257. 260. 393. 406. 423. 434. *Ein e-es Haus* Ehi. *E. verkaufen* stückweis Buck. S. a. *einschiftig, einzecht(ig).* — Adel. 1, 1735. B. 1, 90. 2, 365. Schöpf 8. 606.

ei[n]-schichtle[n] *-i-* schw.: einbinden, -nähen Bal Erl.

ei[n]-schiebe[n] — Laute s. *schiebai* — st.: wie nhd., Geld, ein Messer u. a. e., in die Tasche stecken. *‚Mr hann 40 Aamer . . . verkaufe kenne un a ordnliches Stück Geld d'rfor eig'schotte'* Freudenb. 33. *„Nach Belieb[e]: Esse[n] oder e.* GaGeif.[e] Spottvers: *Der Weber der stiehlt, Der Schneider schiebt ei[n], Und 'em Müller sei[n] Kehrteich Langt auch so weit hine[n]* Rw. Sc. Wai. Gm. Gs. Aa. — Uebtr.: eine Ohrfeige, Schelte e. auf sich sitzen lassen. *‚Aber so hot er könna da ‚Esel' ei[n]schiebe'* Nefel. 116. — *Still und ei[n]g'schobe[n]* „eingezogen" NtBeur. — B. 2, 360.

ei[n]-schiesse[n] *-i-a-* st.: wie nhd. 1. eine Mauer u. ä. e., durch Schiessen zum Einsturz bringen. — 2. ein Gewehr e. durch Probeschüsse erproben; *sich e.* sich im Schiessen üben. Wohl allgem. S. a. u. 5. — 3. Brotteig in den Backofen schieben, verbr., wo nicht allgem. Schm. 462. Sail. 268. *Wie ma[n] bacht, schiesst ma[n] ei[n]* Ehi. *„Ein Beck der unterm Ahrm ihschiasst* d. i. ein Bettler, ein Dieb" Tu.Baar 1787; vgl. Schm. 462. — 4. † in Aehren schiessen. ‚Wann die Gerst einschoss' Schwedd. Reyssb. 70. — 5. *in*

Digitized by Google

einer, auf eine Arbeit eingeschossen sein eingeübt, vertraut sein Ki. Her. Ru. Bal. Mü. Eh. Ws. Vgl. Reis. 2, 265. S. a. o. 2. — 6. † zusammenlegen. In eine Hinterlassenschaft sollen ... ihre Brüder alle ihre Herrschaften und Güter ‚e.' Rw. 1451/Först. 6, 384. — .... Einschiess-schaufel f.: Schaufel zum *e. 3.* ‚Ein ... Pfisterey, darein gehört Multen, Beuttelkästen, Mälkästen, Beutelsib, Einschiessschauffen ..., auch Brotkästen' Frossp. Ob ↑? S. a. *Bachschaufel.* — Adel. 1, 1736. B. 2, 477. Schöpf 608. Seil. 179. Els. 2, 429.

E ein-schiftig *âšifti* Adj.: einzeln Frk., = *einschichtig*, s. d. — Ob etym. dass.?

eiⁿ-schindle^n schw.: mit Schindeln umwickeln. *Einen Arm, Fuss e.* — Seil. 179. Els. 2, 419.

eiⁿ-schlafe^n *-ŷ-, -ao-* usw., Ggr. Karte 7 st.: wie nhd. *Mein Fuss ist mir eingeschlafen* ‚pelzig' geworden. Uebtr. *Eine Sache ist eingeschlafen* in Vergessenheit geraten. Vgl. Els. 2, 452. — ei^n-schläfe^n schw.: einschläfern, verbr. ‚Wann die Natur eingeschlefft ist' Baum. Boll 2, 126. — ei^n-schläfere^n schw.: dass., aber wohl nur gebildet. ‚Du willst mich e., ... willst meine Augen von diesem Abgrund hinweglocken Schill. K. u. L. 1, 4.

eiⁿ-schläferig (ai-) Adj.: *e. Bett* in dem nur eine Person schlafen kann, opp. *zweischl-*. Allgem.

Eiⁿ-schlag m.: 1. bei den Webern der in den Aufzug eingeschossene Faden, wie nhd. S. *einschlagen A 10.* Vgl. *Einschuss, Eintrag 3.* — 2. † Umschlag, Salbe. ‚Nimb Hauswurz und abermals des obgenanten Schmeers und mach ein E. daraus' Seuter. S. *e. A 8.* — 3. † Zaun. ‚Ein Zaunstelle oder E.' Aul. 1592/Buck. ‚Soll ... er ... seinen E. ... öffnen, sie ... niemahlen mer beschlüessen, sondern ... der freye Zuegang gelassen ... bleiben solle' Ws. 1623/Vjh. N. F. 1, 342. S. *e. A 3.* — 4. † Ratschlag Ulm 1700/Chq. 270, 479. — 5. *E.* am Kleid, *eingeschlagener* Stoff. S. *e. A 9.* — 6. Einzug. ‚Der Einzug oder der *E.* in die Galtalpen' Reis. 2, 378. — 7. In der Ziegelei. ‚Zu Machung dess breiten Ziegels soll von diser ... Erden der Model einmal eingeschlagen, und wann die auff den Zwilch eingesetzt, soll der Ziegler ihm den E. machen und glatt und eben abziehen, darmit der Ziegel eben ... werde' Wt. 1655/R. 13, 201; = ? vgl. *e. A 11.* — 8. vertiefte Stelle im Gelände; wohl verbr. S. *e. D 1, einschlägig.* — Finn., zu 3 oder 8: *im E., in den Einschlägen; Einschlagbrunnen* eine Quelle, Oan. Bk. 179. — Dv. 418. Adel. 1, 1737. B. 1, 96. 2, 513. 517. Schöpf 614. Staeb. 2, 322. Seil. 179. Els. 2, 456.

eiⁿ-schlage^n — Laute *s. schlagen* —, Part. *-g^n-schlage^n*: A. trans. 1. in etwas hineinschlagen. Nägel, odgl. *e.*, wie nhd.; doch lieber *hinein-. Eine Tür e.* ‚zuschlagen', schliessen Bl.Macht. Merkl. Eh. Moosb. Stett. *‚Nemmt se ihr Täuchle, schlät s' Haus ei' und lauft zur Marie nüber'* Weitbr. 3, 102. ‚Die Ursul het das Haus eingeschlagen, sie nit wellen hinein lassen' Aeg. 1528/Zts. 28, 89. — 2. durch Schlagen zerstören. *Der ist so dumm, ma^ könnt' Riegelwänd' mit ihm e.* u. ä., *s. dumm*, Sp. 450—51. *‚Des ischt a Kerle, mit dem könnt' ma Riegelwänd einschlah'* Eg. 219. — ‚Sollenn ... welcher Backofenn zu spaltten were, denselben einschlahn' McNeubr. 1554/Vjh. 12, 68. ‚Das ist ein fremder Besuch, da sollt man ja den Ofen einschlagen' Aufer. Dorfg. 3, 6. — 3. † einzäunen. ‚Ess solle auch gemeiner Krautgarten jedliches Jar auf Jacobi eingeschlagen und verboten werden, dass hinfüro keiner darein gen soll' Aug. 139. ‚Das Holtz ingeschlagen und uss gestocket' Ueb. XVI/Dv. 415. ‚wa dem ... Holzgehew gemacht, ... so sollen dieselben eingeschlagen ... werden' Ueb. 1540/Först. M. 1, 294. ‚Die ausgehawne Hew sollen ... eingeschlagen und gebrannt ...' Messk. ca. 1583/eb. 2, 403. ‚Der von H. habe im Weidthardt gegen 40 Jauchert eingeschlagen' SaMeng. 1611/MsHz. 36, 108. Aehnlich ‚Wasser e.' absperren. ‚Alle Person, die wessern wollen, ... derselbich soll ein Fluss inn das Dorff lossen gen; welchers gar einschlecht und erobert wurt, sol er ... zu Busse vervallen sein' MoAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 445. — 4. *Eier e.* in Fett backen. *Eingeschlagene Eier* Spiegeleier, Eierkuchen; (= *Eierhaber* Buck). Als Fastenspeise Buck VGl. 6. — 5. *Wäsche e.* vor dem Bügeln leicht anfeuchten und dann zusammenwickeln, allgem. — 6. Kirschen, Zwetschgen u. ä. *e.* in ein Gefäss zur Gährung zusammenbringen, als Vorbereitung zum Brennen, wohl allgem. Vgl. ‚Unsern Wein in andere Ort stellen oder in Büttinen e.' Wt. 1605/Wintt. 115. — 7. Vieh in die Mast treiben. ‚Ein jedes Gemeinrecht soll mehr nit als 2 Schaf über Winter einzuschlagen ... Macht haben' Gerälk. 1604/Vjh. 12, 64. *Pferde e.* Sonthlmn./Reis. 1, 31. — 8. einen Gegenstand zur Schonung umhüllen, verpacken. Eine Ware *e.* in Papier odgl.; mehr *einwickeln*. ‚Alle Kauffmanns Gütter ... müssen in disem Stoff eingeschlagen ... werden' Seuscht. H. 266. ‚Also warent sie mit dem Inschlachen' Einpacken Bl.Heggb. XVI/Bkr. 279. Viell. hieraus übtr.: ‚Kanffleut sind ... verdorben und ... gestorben, Ursach dass ir etlich haben gespillet und gantz Ballen mit Gût haben eingeschlagen' Arg.Chr. 4, 112; beim Spiel eingesetzt: vgl. B. — Pflanzen, Bäume *e.* ihre Wurzeln umwickeln, um sie vor Austrocknen zu bewahren, allgem. *Dem Ross e.* den Huf mit Lehm ausgiessen. ‚Alle Abend schlag ihme [Pferd] ein mit Kuhkot und wasch ihm die Bein mit Spülwasser' Seuter. ‚Darmit schmier dem Pferd das Geuder wol, so wirds lind, schlag ihm ein mit Roszürch' eb. ‚Man darf den türkischen Rossen, waferr sie auf recht türkisch beschlagen, nimmer e.' eb. ‚Schlagen ihnen mit Kühmist ein' eb. — 9. am Kleid Stoff *e.* ausschlagen, fälteln. — 10. in der Weberei, wie nhd. Vgl. *Einschlag 1; eintragen 4.* — 11. † tauschieren, in der Metallitechnik. ‚Wegen des schönen Creutz, so verguldt und mit erhebt Silber eingeschlagen' Haime. 1611/Qs. 6, 144. ‚Mit Gold eingeschlagner Ring, auss Horn' 10, 135. Vielleicht damit verwandt: ‚Zur Machung dess breiten Ziegels soll von diser bereitten Erden der Model einmal eingeschlagen [werden] und ... soll der Ziegler ihm den Einschlag machen' Wt. 1655/R. 13, 201; vgl. *Einschlag* 7. — B. refl., sich *e.*: 1. sich niederlassen Ulm 1510/Nübl. Weinh. 15. — 2. sich schädigen, in Schulden verwickeln udgl. ‚Die .. Schützengesellschaft habe sich ... in Schulden eingeschlagen' Hd. XVI/Vjh. 4, 131. ‚Darlegung Leibs und Guts, ... durch sollichs alles sy der massen abgenomen und sich also eingeschlagen haben, das ihr yetzig Anschlag nit jn jrm Vermügen sei' Ulm 1505/Kleff. 1, 541. — C. intr., mit ‚haben'. 1. vom Blitz, wie nhd. *Er schlägt ein. schl. in ein Haus ein* usw. Meist unpers.: *Es schl. e. Wo's in der Frühe donnert, schlägt's am Mittag ein* ‚von der

Digitized by Google

Ehe“ . So SFB. 111. *So lang's net blitzt, schlägt's net ei“* OSCHW., vgl. ob. 82. *'s schlägt net immer ei“, wenn's donnert* MLBENZB. RUZELL. Mit einem Dummen *könnte man donnern und e. (— er tät' ait merke“ wo's blitzt und kracht* WSCHUSS.) verbr., vgl. *donneren*, Sp. 260. *'s blitzt und schlägt ei“* gibt Händel und Schläge BLSIESS. — 2. in die Hand des andern *e.*, zur Bekräftigung eines Versprechens, zum Abschluss eines Handels u. ä., wie nhd. *Schlag ei“, nach ist der Handel aus* BUCK. Auch trans.: *Da Kauf einschlaho'* c. 1633/DM. 4, 93. — Allgemeiner = übereinstimmen: ‚Die Patres schlagen nicht mit einander ein' BRENZ 1559/AN.BRENT. 468. ‚Uebereinstimmen bei Kasse und Rechnung EUDETT.“ — 3. geraten; reichlich Früchte liefern HERNUFR. BLSIESS. EUSCHLECHT. BUCK. SAOELK. HERBERT. *Der Acker hat ei“g'schlage“. Dem hat's ei“g'schlage“* er hat viel gewonnen BLSIESS. *Heuer hat mir's ei“g'schlage“* habe ich Glück gehabt BUCK (o. O.). Vgl. ‚Es will in dieser Welt mit solchen Gütern nicht gleich e.' BRENZ 8. Kap. Röm. 2. Auch ein junger Mann *schlägt ein* macht sich gut. — D. Part. *ei“g'schlage“* (soweit nicht oben). 1. vom Gelände: wellig, vertieft BAL. RW. 8. *Einschlag.* — 2. ein Pferd, Rindvieh *ist e.* hat ein hohles Kreuz, verbr. — 3. die Oelfarbe ist *e.*, glanzlos, trüb. ‚Der eingeschlagnen blawen Farb . . . ist mit aim AyrClar wol zuhelfen' HAINH. 1611/Qs. 6, 138. — 4. *ein E-er* Duckmäuser EW Wöss. — HALT. 300. ADEL. 1, 1738. B. 2, 513. 515. STALD. 2, 322. SEIL 179. ELS. 2, 468.

† **Ein-schlag-haken** m.: Haken, der einschlägt, eingreift. ‚So . . . die Stangen zu kurtz were, so sein die Einschlag Haggen . . . darzue dienstlich' HAINH. 1617/Qs. 6, 297.

ei“schlägig *-ē-* Adj.: ein *e-es* Grundstück, das in der Mitte eine mässige Vertiefung hat EUDETT. — S. *Einschlag 8, einschlagen D 1.*

Ei“schlauf *-au-* (ō, *-ŏ-*) ↔ m.: 1. Kleidung, vollständiger Anzug, bezeugt aus den OAA. KL. GOZ. GS. HD. UR. MD. BL. UDG. EB. BA. ARCO. 140. ‚Schwäb.“ B. 2, 508. Ei“-g'schläuf (n.) o. Ō. Vgl. SCHM. 466. ‚Besten E.' WGKisslegg 1525/BARM. Akt. 116. ‚E.' Chorrock. c. 1550/BOSSERT Interim 101. Speziell das Sterbehemd ARCO. 140. ‚E.' Totengewand BL. XVI/FREIB. D. A. 19, 166. ‚Im Einschlaf' REM 52. ‚So eins gesterben, so . . . hat man ein ein schwarzen Einschlauff gemachet us wullen Tuch' BL. XVI/AL. 17, 102. — 2. † unerlaubte Unterstützung, spec. auch durch Aufnehmen ins Haus. ‚Dieweyll die Bigeinen . . . vil Ergernus, Einschlauff . . . halten' WT. 1546/R. 8, 67. ‚Rath, That, Hilff oder Einschlaff, es wer mit Verfertigung einicher Verschreibung . . . oder sonst in was Gestalt' WT. 1552/R. 12, 204. ‚Das sie mit Zechen und anderm irenthalb beschwärlich Einschlauff zu Verhinderung irer Studien . . . besuchen oder gebrauchen' WT. 1559/R. 11, 2. 122. ‚Wa . . . der Einschlauff so gefährlich und arglistig gebraucht befunden wurde' eb. ‚Burger, bei denen si also ergerlichen . . . E. gehabt' BRENZ K.O. 376. ‚Da jemand ledigen . . . Personen zu unzüchtigem Leben Ursach, Einschleuff, Fürschub oder Hülff thete' BRBann. 1569/R. 452. — B. 2, 508.

ei“schlänfe“ *-au-*, östl. *-ē-*, Ggr. § 32, Karte 13 schw.: 1. anziehen, ankleiden, trans. (sich anziehen EHUStad. WSAul.); vielfach bezeugt zw. SW. BAL. RD. TE. EB. UDM. HD. EW. GM. WZ. ES. NT. UR., sowie MI. MEM. KRM./B.M. 1, 55, 315. Vgl. SCHMID. 5. *‚Einschlöfen“* KPR./O.P. 1784, 2, 150. Früher noch weiter verbr.: ‚Eine Pfründe im Spital (als mans aim ingeschlöffen Brüder gybet)' Es. 1418/Gq. 7, 418. ‚Schlaff mich aus den alten Menschen . . . und schlaff mich ein mit einem neuen Menschen' ARCO. 1484/ARG. 396. ‚Von allen Sünden ausgeschlafft . . . und mit dem Kleid der Alte eingeschlafft' eb. ‚So der Priester in den wirdigen Ornat eingeschlafft ist' eb. ‚Schlaff mich ein mit dem Kleide des Heiles' eb. ‚Wann man ain Schwester eingeschlöft hat' BL. XVI/AL. 17, 102; vgl. FREIB.D.A. 19, 84f. ‚Ist . . . gen Sant K. kumen obfermelten Ordens und ist eingeschleft worden' eine Nonne AUGCHR. 3, 387. ‚Dass er möge in Beysein meiner verkäpt, eingeschlefft und biss zum Begräbnuss uff ein Ortt verordnett werden' KRAFFT 154. Der tote Eberh. im Bart ‚ward eingeschlaiffet in ein blawe Kutten' 1629/CHQ. 16, 62; vgl. CHR. 73, 56. ‚Eingeschlauffe' angezogen ULM XVII/CHR. 620, 229. *‚Manche Schlumpl . . . die grad heut a bissle sauber ei“gschleift ist'* WACK. Näg. 48. *‚Er schleift ei' ei', gat aus set'n G'wach'* eb. 143. — 2. übtr.: hintergehen, anführen, verbr.; wie *einschleifen* 2. *Der ist gut eingeschläuft* ist in schlimmer Gesellschaft EUÖSTOTZ. TEFRIEDR. *Der ist bei dem Haudel nett eingeschläuft worden* LRROTH. — 3. *gut eingeschläuft* gut versorgt RAVSAUGG — 4. *eingeschläuft* angetrunken ULMSTETT. — 5. von Vögeln: *eingeschläuft* befiedert EWWöss. — 6. † von Pflanzen: ‚Theils Ruben, Erbiss theils, die sich schon eingeschleifft In ihrer Körner-Schafft' 1650/SATTL. H. 9 B. 54. — FACTIT. zu *einschliefen*, s. d. B. 2, 508. 593.

ei“schleiche“ I (*-ai-*) st.: *sich e.* wie nhd., wohl aus der Schriftspr.

† **ein-schleichen** II (-*ai-*) schw.: heimlich einführen, einschmuggeln. ‚Carolus II starb, nit on Argwon eingenommens Gifts von S. einem Juden im zürcherei und eingeschleicht' SPRANG. ‚Die Jesuiter in die Statt eingeschlaicht' ARCH. 1590/CHR. 602, 213. ‚Sich eingeschlaicht' eb. 228. ‚Damit heimlicher Weis in die Kirchen Christi einzuschlaichen den . . . Irrtum' HERBRAND Widerl. 67. ‚Ein geschwinder Betrug der finanzischen Juden' bestehe auch darin, beim Verkauf von Waaren etwas weniges an barem Geld mit ‚einzuschleichen'“ NBL. 1600/ZES. 25, 102. ‚Sich . . . in . . . unsern . . . Hertzogthumb einschlaichen' WT. 1631/R. 12, 1020. ‚Dass . . . Personen . . . auslauffen, und hin und wider sich einschlaichen, verstecken' WT. 1633/R. 19, 177; vgl. 178. ‚Die . . . eingeschleichte Ohnordtnungen' WT. 1653/R. 13, 127. ‚Einschlaichen' WT. 1681. — † **ein-schleichlen** schw.: dass. ‚Irrtum so sich einschleichlet' BRENZ 1564/AN. BRENT. 530. — † **Ein-schleichung** f.: ‚Die Einschlaichung . . . geringen Eisins' WT. 1607/R. 2, 288. — FACT. zu *e.* I. B. 2, 497.

ei“schleife“ (*-ai-*) — Lante s. *schleifen* — schw.: 1. einschleppen. Die Kinder *schleifen* aus einem fremden Haus Krankheiten, Ungeziefer etc. *ein, herein.* Alt auch etwas allgemeiner: ‚Soll sich auch kein Kriegsmann zwerch durch das Feld . . . nicht e., sondern sollen sich der rechten Strassen gebrauchen' FROSCH. ‚Die under dem Namen der Armen sich einschlaiffen' NKKochend. 1597/TCMh 640, 77. Vgl. *einschleichen* II, was hereinspielen könnte. — 2. † ‚schleifen“, dem Erdboden gleich machen.

Digitized by Google

‚Burgstall, welches eingeschlaifft, geebnet und Aegger daselbsten gemacht worden' LUTZ 1609/CHF. 764 a, 31. — Verschieden ist *einschläufen*. HALT. 309.

ei⁰-schliefeⁿ — *-i-*, mehr s. *schliefen* — Part. *-g⁰schloffe*ⁿ: 1. ankleiden. OA. Es. NT., sowie, wie es scheint, allgem. s.ö. von Ew. HD. GS. BL. EH. RD., vgl. REIS 2, 732. ‚Welche . . . sich in weisse und saubere Kleidung fein e.' NEUHÄUSER Pass. 18. Ohne *sich*: ‚Ich sagt, miesst zuvor einschlüeffen, Ich kundt meine Stimpf so geschwind nit anziehen' KRAFFT 226. *‚Se fangt a' ihre Kender ei'zschlafa'* WEITBR. 2, 106. *‚D' Jompfer hôt sc ei'gschläuft* [?] *und ischt . . . eu d Kerch nüber gauga'* eb. 1, 149. — Speziell die kirchliche Kleidung der Ministranten anziehen Es Pfamb. — 2. übtr. *eingeschloffen sein* angeführt sein. ‚stecken' ULM. RDEMERF. *Der ist mit dere*ⁿ *au*ch *ei'g'schloffe*ⁿ unglücklich verheiratet ULM/ZEHR. 6, 245, vgl. 1, 162. — 3. † filtet = hineinschlüpfen. ‚Das es ein fliessendes Sälblin und nit dick werde, damit es desto besser e. künde' SEUTER. — Mhd. *tuifen*. S. a. *einschläufen*; *aw.* *ausschleifen*. — DF. 529. B. 2, 510.

ei⁰-schlesseⁿ *-i-*, Part. *-g⁰schlosse*ⁿ *-ŏ-*: wie nhd., allgem. *Kathrei*ⁿ [25. Nov., Ende der Kirchweihzeit, Beginn der Adventszeit] *Schliesst Geige*ⁿ *und Pfeife*ⁿ *ei*ⁿ Ew. LP.; — *Schliesst Pfeife*ⁿ *ei*ⁿ ScBinsd. S. a. *einbeschliessen*.

‚ein-schlüchtig Adj.: einzig‘ SCHM. 468. Soll wohl *-schichtig* heissen.

ei⁰-schmattereⁿ *-ä-* schw.: einschrumpfen BAL Ostd./VEIT 2, 35. Vgl. *einschmutteren*.

ei⁰-schmelchleⁿ (-ai-) schw.: refl., *sich e.* bei jemand, wie nhd.

ei⁰-schmeisseⁿ *-ai-*, Part. *-g⁰schmisse*ⁿ: einwerfen. Syn. *eingeheien*. ‚Ein Tumult, Der Thürme eingeschmissen' SCHILL. 1, 254. — ADEL. 1, 174. STR. 95.

ei⁰-schnireⁿ — *-r-*, *-rŏ-*, *-ro-*, s. *schmieren* — schw.: wie nhd., einfetten. ‚Solche mit Oell einschmiriben, wie mans dan, so mans brauchen will, allezeit vor einschmiriben soll, so gehets gar lind' HAINR. 1617/Qs. 6, 298. Vgl. *einfetten*, *einschmotzen*. — ELS. 2, 486.

ei⁰-schmockleⁿ schw.: einschrumpfen OSCHW./SCHM. 472. Vgl. *einschmucken*.

ei⁰-schmorgeleⁿ schw.: einschrumpfen, eintrocknen HERPFÄFF. SCHWAB./B. 2, 557. S. das Folg.

ei⁰-schmorreⁿ *-ŏ-* BECK. ENÖepf. Salferh.; *-ŏə-* OA. LP. LEFRies.; *-ŏ-* RAVGornh. TEEis.; *-u-* EWStödtl.; **ei⁰-g⁰schmorre**ⁿ BECK. LEOBalzh., Part. schw. und st.: einschrumpfen, eintrocknen EWStödtl. und südl. der Donau. S. das vorige Wort. ‚Dass er nit grüenen kanu, sondern . . . müss e.' ZWICK 18. ‚Mit Krankheit geplagt und eingeschmorren' SFRANK. ‚Alt . . . eingeschmorren Leut' eb./B. 2, 556. ‚Wann der Mutterhals verstopft, beschlossen und eingeschmoren ist' WIRS. ‚Ach wie würt er . . . so dendtig, schwach und schmurret ein' Rw. 1605/ALZ. 10, 177. ‚So werden die Dattcln . . . eingeschmorrt und unnutzlich zuniessen' KRAFFT 95. ‚Der . . . unzeittig eingeschnorrten Dattel' eb. Die Trauben sind ‚eingeschmorrt' GAB. 1621/CHF. 72, 157. *‚Suscht gschmorrat wier mein Maga ein'* SAIL. 18. *‘s Sterba ist a grausse Pei . . . Do schmorreten ihr Zuigle ei Wies Kraut im Ofurahirle* WEITZM. Bauernb. — Vgl. *einschrumpfen*, *-schmurren*, *-schurren* u. a. — SCHÖ. 294. B. 2, 556.

ei⁰-schmotzeⁿ *-ŏ-* schw.: einfetten, mit *Schmotz* einreiben. Vgl. *einschmieren*.

† **ei⁰-schmucken** schw.: 1. zusammenziehen. ‚Die Flügel sind mit eingeschmuckt, sunder das vorder Tail daran ist erhöcht' MYNS. 7. — 2. refl., *sich e.* sich einschmuggeln. ‚Uf den Abent, als sie zu O. sich widerumb einschmuckten' ZCHR. 3, 56f. Vgl. *einschmuckten*. — Mhd. *smucken*. MEL hat: ‚Das Pet (Gebet) ist eng und eingeschmückt gemacht worden'.

einschnurren s. *einschmoren*.

ei⁰-schnutteren *-ŭ-* schw.: einrunzeln, einschrumpfen ScBinsd. RwZimm. Schömb. Vgl. *einschmatteren*.

ei⁰-schnappeⁿ schw.: wie nhd. Ein Türenschloss u. a. *schnappt ein*, viell. gewöhnlicher *hineiu*.

ei⁰-schneideⁿ, Part. *-g⁰schnitte*ⁿ: 1. die Frucht *e.* schneiden und einheimsen, verbr. ‚Sollen die Burgermaister solliche Frucht dem Dorff e., es under die armen Hausleuth ausspenden' MRAWINZ. 1593/R 509. ‚Ich schneid zwölff Jauchert Ackers ein' NPRISCIL. 95. ‚Nach eingeschnittner Ernd' GAB. 1621/CHF. 72, 190. ‚Haben sie . . . nit mehr also 13 Habergarben eingeschnitten' SCHÖNKIRCH. 1691/ALZ. 10, 177. ‚Wenn er unsern Hof kriegt, dann wird er bald noch mehr e. als ich jetzt, und in 10 Jahren ist er der reichste Baner im Ries' MMEYR 3, 269. — 2. *Brot e.* in die Suppe, *Krant e.* zum Einmachen hobeln; wohl allgem. — FI.N. *Einschnitt* OAB. CR. 26; das Subst. *E.* ist nicht populär. B. 2, 570. ELS. 2, 493.

ei⁰-schneieⁿ *-oi-*, Part. *-g⁰schnie*ⁿ, mehr gebildet *-g⁰schneit*. s. *schneien*: wie nhd. *D' Kirch', der Weg ist eingeschnien worden*. Auch künstlich den Weg mit Schnee bestreuen, zum Holzfahren auf Schlitten OB.ENZTAL. — STALD. 2, 342. ELS. 2, 492.

ei⁰-schnuttereⁿ *-ŏ-* schw.: einschrumpfen, da und dort. *‚Der Mag muass em eingschnotteret g'sei'* RIdHilf./hsl. c. 1830. Vgl. *einschmatteren*.

ei⁰-schnüreⁿ *-ü-* schw.: zusammenschnüren: von Frauenzimmern, von Paketen usw. Syn. *schnüren*. — ADEL. 1, 174f. B. 2, 581. ELS. 2, 507.

ein-schnürlig (sĭ-) Adj.: ein ‚e-es Schnurtuch' AUG. 401; ob †?

ei⁰-schnurreⁿ *-ü-*, *-ŏ-* EH. schw.: einschrumpfen, wohl allgem., vgl. SCHM. 475. ‚Eingeschnurrte Mütergen, die ihnen die Mücken wehrten' SCHILL. Räub. 2, 3. — B. 2, 580. ELS. 2, 506. STR. 97.

ei⁰-schöpfeⁿ *-ĕ-* schw.: mit dem Schöpflöffel einschenken. Vebtr.: *Der hat ei'g'schöpft* ist betrunken NrBeur. — B. 2, 439.

ei⁰-schoppeⁿ *-ŏ-* schw.: einschieben, -stopfen; z. B. Obst; auch vom Essen; verbr. ‚Etliche auch an einem Ochsen in die eine Seiten eingeschoppet, aliqui et junientum in aversam partem infulserunt' FRONSP. — SCHL. 179.

ei⁰-schränkeⁿ schw.: wie nhd. — AUS TURleth. ist die dort zu erwartende Form *Uräiks* angegr.; trotzdem wird sich fragen, ob *e.* wirklich pop. ist. — B. 2, 602.

ei⁰-schreibeⁿ *-ai-* st.: wie nhd. *Sich e. lassen*. Ebenso Einschreib-geld u. a., wie nhd. — ELS. 2, 514

† **ei⁰-schreien** st.: in einen hinein schreien. ‚Das Wort, welches man mit von aussen kan einschreien, sonder es muss in uns selbst . . . entpfunden werden' SFRANK. Mod. *hineiu-*.

† **ein-schrimpfen** st.: einschrumpfen. ‚Die eingeschrumpffene Glieder' BAUH. Boll 2, 114. ‚Eingeschrumpfen' 2, 156. — Nhd. *einschrumpfen* fehlt uns; *ein-*

Digitized by Google

schrupfen und *einstrumpfen* II werden Contam. davon und von *einstupfen* sein. Vgl. Els. 2, 517.

ei^{n}schüchtere^{n} schw.: wie nhd. Ob pop.?

ei^{n}schule^{n} *-nə-* schw.: wie nhd. BalOstd.

ein-schürig Adj.: *e-e Wiese,* die nur einmal ‚geschoren', d. h. gemäht werden kann Zfs. 17, 136. — Adel. 1, 1744. B. 2, 341. Stald. 1, 341. 2, 316.

R **ei^{n}schurle^{n}** *-ü-* schw.: *sich e.* sich denken, einbilden, jen. CrUDeufst. — Hebr. *schür* sich umsehen.

Ei^{n}schuss m.: in der Weberei = *Einschlag 1. Was man nicht am E. hat, das hat man am Zettel* o. O.

‚**ei^{n}schusstere^{n}** schw.: an Vermögen einbüssen, verschuldet oder unverschuldet' Aeg. 140. Sonst unbezeugt. — Adel. 1, 1744. B. 2, 369.

Ei^{n}schütt n.: Tierarznei. ‚Ein purgirend Pulver oder E. aus Aloe' Al. 5, 148. ‚Zu jedem E. 1/16 Saffran' eb. Mod. vor 1800. *Un Sestopf ist amo Druifuass en E. kocht* Neffl. 414.

ei^{n}schütte^{n} *-ĭ-* schw.: 1. phys., wie nhd. Speziell dem Vieh Arznei (*Einschütt*) eingeben HerEntr. RoEmerf. UlmErb.; s. a. *eingeben 2.* — Sonst lieber *hinein-.* — 2. † beitragen, zu einer gemeinsamen Ausgabe, ‚Kontribution und Einschütten' angesichts einer Türkengefahr, prozentuale Steuer der schwäb. Ritterschaft am Kocher 1601/Knapp G. B. 270; subst. Inf.? Fem. *Einschütte*? — ein-schüttig Adj.: ‚Solche kurze Rohr sein sehr nütz und gut under die e-en und nahenden Knecht und sonderlich wo sie mit mit Harnisch verwart sein' Frosse.; = ? — Ei^{n}schütt-krättle^{ln} n.: kleiner runder Korb ohne Bogen BalOstd.

† **ein-schwätzen** schw.: einreden. ‚Den Leuthen die Waar einschwätzen' Wt. 1728/R. 14, 38. — Mod. nur *in einen hinein schw.*

ei^{n}-schwe$ß$e^{n}, mehr dial. -schweble^{n} *-ē-* schw.: ein Fass *e.,* wie nhd. — Wegen *b* × *f* s. das Subst.

ei^{n}-schweine^{n} *-āē-* schw.: eingehen, zusammenschrumpfen, ‚schwinden' Ru. Häufiger Simplex. — † Ein-schweinung f.: Schwund, Auszehrung. ‚Ein Geschwer an der Wangen, dovon dan Yuschwynung kumpt' 1509/Absitz ed. Moll 21.

ei^{n}-schwere^{n} (-a-) schw.: das Kraut *e.* in der Stande mit Gewichten (Steinen) belasten. Part. *ēĝəšwēṛt* HoBier. S. *beschweren.* — B. 2, 644.

† **Ein-schwingen** Plur.: = *Abschwingen.* ‚Hechel-Garn . . zum Spinnen tauglich gemacht, die Kleyen oder E-en davon heraus gehechelt' Wt. 1741/R. 14, 253.

ei^{n}-seckne^{n} *-ē̆-*: ei^{n}-sechne^{n} UlmSöff. schw.: einsickern Goe. Gs. Ulm. o. O. Schm. 494.

ei^{n}-segne^{n} *-ē-,* s. *segnen* schw.: durch Segnen einweihen, wie nhd.; allgem., bes. von der Confirmation. ‚Die Ehe einsegen' Brenz Ehes. 33. ‚Hat . . die ganz übel eingesegnet' übel empfangen Zenn. 4, 63. ‚Der Hausvater . . segnet den Sabbath ein' SFrank. *E.* der neuen Hauseinrichtung von Neuvermählten Allg./Reis. 2, 250; vgl. 2, 276. — Ei^{n}-segnung f.: Akt des Einsegnens, allgem. — B. 2, 239. Schöpf 665. Els. 2, 337.

ei^{n}-sehe^{n} — Formen s. *sehen* — st.: 1. besichtigen. Haus und Hof wird vor der definit. Verlobung *eingesehen* GmBarg. u. sonst, Gew. *anschen.* — 2. versehen, zugeben müssen; wohl allgem. *Er sieht's nit ei^{n}, bis ihm 's Wasser in's Maul lauft* Ru. — Ei^{n}-sehe^{n} n.: 1. ‚Einsicht'. *Ein E. haben* wie nhd., bei genauerer Erwägung milde gestimmt werden. *Ein E. tun* Ru. *Du hast ei^{n} E. wie mei^{n} Nane, die hat über 7 Häfe^{n} z'mal ki^{n}um z'qucket* GmÖBerlt. EnWill. Aber von Haus aus überh. = Betrachtung, Wahrnehmung. ‚Hernach . . haben . . die Herren . . allerhai Insehens furgenomen' Zenn. 2, 247; nach der Sache gesehen. ‚Die haben hierin . . ein zeitliche E-s gehapt und solche schedliche . . Furnemen gehindert' 2, 327. ‚Dann der Bischof hiezu ein E-s haben muest' 3, 567. ‚Alles möglich E-s zu haben' Aeg. 1566/Zfdv. 4, 79. ‚Gebürliches E-s zuthun' Aeg. 1530/eb. 78. Daher auch, wie *ansehen* und lat. animadvertere, von Strafe, Rüge. ‚Gegen denjenigen . . ernstlich E-s und Straff fürzunehmen' Schwab. 1597/Zs. 28, 220. ‚Verbieten . . bei schärfsteu E.' Ga Schmied 1627/Vjh. 6, 156. ‚Ist . . nach . . Dingen und Umständen mit auderm empfindlichen E. abzustraffen' Wt. 1704/R. 11, 2, 190. ‚Delictum, welches . . mit . . empfindlichen E. abgestraft wird' Wt. 1752/R. 11, 2, 235. — Sch. u. 294. B. 2, 247. Els. 2, 340.

ei^{n}-seife^{n}. ei^{n}-seipfe^{n} (-ai-, s. *Seife*) schw.: 1. eigentl., wie nhd. Die Wäsche, das Gesicht *e.* — 2. übtr. *einen e.* a. betrügen, verko. — b. *(vorher) e.* günstig für etwas gestimmt machen, mit vielen Reden gewinnen; vgl. Zfdm. 1906, 180. — Els. 2, 339.

ei^{n}-seitig (ai-) *-ai-* Adj.: wie nhd. *Ein e-er Pflug = Bettleinspflug,* weil der Riester nicht drehbar ist. — ‚Ain ainseidn Erbet . . dain weiss und anch rot' Flex./Al. 6, 215; hieher? Lex. 251. Els. 2, 339.

† **ein-senken** schw.: wie nhd. ‚Ein gantzen Kopff, in Schlaaf e.' Nfeuchl. 116, viell. = *einsinken.*

Ei^{n}ser — Vocal s. *ein* 1 — m.: 1. die Ziffer eins. Vgl. Schm. 161. *Der E. hängt über 2 ki^{n}ab* neckende Antwort auf die Frage nach der Zeit Wald. Der *E.* im Einmaleins. *Der kann nicht einmal den E.* = 2. irgend ein die Nummer 1 tragender Gegenstand. Z. B. 1-Pfennig-Stück; beim Abzählen 1, 2 die, welche 1 haben; Schüler der Classe 1 usw. — 3. Schüssel, *Schlag,* in welche nur 1 Portion Essen geht, Soldatenspr. Lu. St. Ulm. Ebenso *Zweier, Dreier* usw. — 4. die letzte mittlere Furche, wenn die andern nach rechts und links geschlagen sind HoBurgr. Auch Fln. bei Lp. — Demin. Ei^{n}-serle^{in} n.: speciell 1. goldgelbe Varietät der Dattelpflaume, Phaseolus vulgaris oblongus Unterl./Martens 144. — 2. Art Ballspiel Bz./Barth. 191. — S. a. *ein,* Sp. 579. — Swz. 1, 285. Els. 1, 46.

ei^{n}-setze^{n} *-ē-* schw.: 1. eigentl., Pflanzen, Bäume, Zähne u. ä. e., wie nhd. ‚In mein Hertz e. lassen' mir zu Herzen gehen lassen Ostander 1593/TtMh 513. Zu diesem Meister-Stuck [der Schuhmacher] soll an Leder eine gute eingesetzte Käh-Haut, welche . . wohl gegerbet seyn muss, gebraucht . . werden Wt. 1687/R. 13, 649; ‚Eingesetzte Rosshäut zu Sohlen-Leder zuverkauffen' Wt. 1700/R. 13, 726; = ? — 2. Zugtiere *e.,* einspannen, an Wagen oder Pflug Gamm. Eh. Ro. Bt. Lp. ‚Warumb seindt aber die Pferdt so seltzam eingesetzt, eins zeucht lang, das ander kurtz' Wt. 1638/Vjh. N. F. 5, 295. S. a. *ab-, an-, ane-setzen.* — 3. zu eigen übergeben. Das . . der Kayser die . . Stat W. . . . mir und mincn Erben in gesetzte und in geantwurten müge' Wt. 1336/Vjh. N. F. 11, 344. ‚Dar umb si mir alle ir Torzölle hie ze Ulme ingesetzt und versetzt hand' Ulm 1378/Ub. 2,

Digitized by Google

880. ‚Also hast du dein Volck einsetzend in ihr Land Gesegnet' Weckh. 1, 333. Mod. *ins Erbe, Vermögen e.* u. ä. — 4. verpfänden, als *Einsatz* setzen. ‚Wir sullen . . . die . . . Grafschaft, ir Herschaft, Laude, Leute . . . nicht eingeben noch einsetzen noch . . . gen yemand . . . verkoufen' Wz. 1361/R. 1, 469. ‚Welcher ein ein Underpfandt insetzen will' BrNordhm. 1495/R. 527. ‚Wolten . . . guet Gewishait han von dem Kaiser; do gehiess er in einzesetzen' AugChr. 2, 8. Mod. im Spiel setzen, ein Los in einer Lotterie nehmen. — 5. ins Gefängnis sperren. ‚Hab ich mich in meiner eingesötzten Custodi miessen gedulden' Krafft 151. ‚Wie das sie den Soldatten . . . und noch einn e.' Ulm XVII/Vjn. 7, 39. — 6. Tiere irgendwo e., insbes. Fische in einen Teich. ‚2 Lerchen die wurden kaft um 2 kr. . . . sie waren tod, nicht dass man sie e. wolt' zur Zucht, mod. *einwerfen*. — Ein-setzer m.: zu *e.* 4. ‚Welcher eim ein Underpfandt insetzen will . . . und ob der Insetzer nit hielt wie er dan sol' BrNordhm. 1495/R. 527. — † Ein-setzling m.: Eingewanderter. Die württ. Herren sind nicht ‚nuye E.', sondern Autochthonen Keng XVI/Chr. 78, 10. ‚Einkümuling oder E.' eb. 78, 12. ‚Darum seind diese Herren nicht also newe E.' Wz. XVII/Chq. 211, 9. — Ein-setzung f.: wie mhd. *‚Insetzung* institutio' Aug. 1512/Dv. 416. — Dv. 416. Halt. 380, 1031f. B. 2. 341. Seil. 180. Elb. 2, 388.

Ein-sicht -ĭ- f.: wie mhd. S. u. *Einsehen*. *Er hat e‿s E. wie di‿e Kuh ‚uf di‿e Sountag*. Reis. 2, 666. — ein-sichtig Adj.: einsichtsvoll Aug./Schm. 494.

Ein-sidel (Ai-) *-sigl* Ew./Oab. 190. ThrNess./Alpenv. 29, 169; Ei‿n-sidler *-siglar* HerPfäff. Ho. GsWies. ReEmerf. Buch. Kuen 40 m.: Einsiedler; Mensch, der die Einsamkeit liebt. ‚Wan . . . min Wirt sälig . . . gab durh Got ain Hofstat und ainen Morgen Holtz . . . ainem Ainsidel' 1348/MHoh. 409. ‚Den erbern . . . Brüdern Sant Pauls, des ersten Ainsickis Sant Augustins Ordens' TrLaugn. 1405/Bod. 15, 126. ‚Seien beiligemässige Einsidler allhier gewesen, welche so heilig gelebt hätten' WoKissl. 1548/Aus Schw. 1, 25. ‚Dess Einsidels Lied' Weckh. 1, 74. — Mhd. *einsidele*), bzw. *-sidelære*. ÖNN.: *Einsidel-acker*, *-brunnen*, *-hütte*, *-stock*; *Einsidler-kapelle*. S. a. *Einsidlen*. — *-ig* wie in *Sidel*, s. d. Dv. 846. Schm. 2, 294. B. 2. 228 (*-ig*). Schöpf 674 (*-ig*). Schmidt Els. 76.

Ein-sidel-leben n.: Leben des Einsiedlers. ‚Von etlichen, die in irer blüenden Jugent ein E. au sich genommen haben' Aug. 1508/Gr. 3, 295. Mod. *Einsidler-*, s. *Zweisiedler*. — † Einsidelschaft f.: dass. ‚Giesg mit 6 betagten edlen Mennern in ein Einsiedelschafft und beschaulwhlichs Leben, von aller Welt abgesöndert' SFrank.

Ei‿sidle n. — Laut wie *Einsidel* —: der schweiz. Wallfahrtsort *Maria E.*, von unserem kath. Volk sehr viel besucht. *Ge‿ E. gaa‿* nach E. wallfahrten. RAA.: *Es ist gliich gsait E., aber ‚s ist weit‿nas (ma‿n ist nit gliich drin; es sind 30 Stund‿nei)* Rw. Sp. Oschw. Sontl./Reis. 2, 648. Ein liederliches Weib *ist wie di‿e E‿er Kirche, ‚s sind immer Leut‿in ihr* SaBloch. — Ei‿sidler m.: nach E. wallfahrender Vth. 1, 267; vgl. 2, 188. — Einsidler-Muttergottesle‿n, deren man immer im Haus hat, werden in's Brautbett gelegt Ed./Vth. 2, 358.

ei‿sledə *-zə-* st.: 1. trans., wie mhd. Fröchte, Fische werden *eingesotten*. — 2. intr., mit ‚sein'. **a.** eig., wie 1. — **b.** übtr.: eingehen, sich auflösen, von Vereinen, Anstalten KrOw. — Elb. 2, 327.

Einsigel s. *Einsidel* u. s. *Insigel*.

ei‿sinkə st.: wie mhd. *Ins Eis e.*; *in den Dreck e.* S. a. *einsenken*. — Seil. 186. Elb. 2, 367.

† **ein-sinnig** (ai-) Adj.: eigensinnig. ‚Wann er all sein Tag ain ainsinniger herter Fürst gewesen ist' AugChr. 1, 122. ‚Da man in solchem [Fürhaben] e. verharrt' Wz. 1625/Schmidt. H. G B. 187. Vgl. *einfiere*. — B. 1. 80.

† **Ein-sitz** m.: das *Einsitzen*. ‚Weil der Marsch und Einsüz zue Buochhorn gar langsam hergangen' Bürst. 11: Einschiffung. — Ob die Bed. ‚Antritt eines Besitzes' B. 2, 348 auch bei uns vorkommt?

ei‿sitzə — Formen s. *sitzen* — st.: intr., mit ‚sein'. 1. sich irgendwo einsetzen. Das Schiff besteigen: ‚Da man pflegte, uber See zu fahren, einsüzen' Bürst. 42. Sich ins Bad begeben Bauh. 161. Mod. etwa in den Wagen, Nachen; doch eher *hineinn*. Alt auch mehr übtr. ‚Wann sich ain Mans oder Frawen Person verheurat und uff ain drittailig Gutt einsitzt' SchwAdelb. 1552/R. 21. ‚Uff die varende Hab e.' 22. S. a. 3. — 2. † übtr. ‚Dass er [der calvinische Geist] nicht einsize und Oberhand nehme' Te. 1596/Aal. 11, 164. ‚Junge Leut . . . wie sich im Heiraten . . . so schändlich verbrennt und so grob eingesezen' Aug. 1701/Aug. 140. *‚Reunt fain fort wol zuom Nachtessa. As ist am eing'seassa. Heat g'wöllig znog'freassa*' c. 1633/Dma. 4, 95; etwa ‚in die Glieder gefahren'. — 3. † Part. ‚eingesessen' ansässig. ‚Als wärent die Zyns unser ingessen [sic!] laigisch Burgere' RwRu. 188. ‚Unser ingezzen . . . Burger' Ulm 1377/Ub. 2, 852. ‚Der Statt Rt. yn- und usgesessen Burgern' BlHelf. 1381/R. 309. ‚Wan A. v. K. ze Lind. ingesessener Burger wer' 1419/Buck. ‚Ein grosse Burgerschafft . . . Sampt anderm eingesessnem Gsindt, So nit alle verburgert sind' Fiz. 105. ‚Ihr werdet . . . dem Gast als dem Eingesessnen gleiche Urtel sprechen' Lautlaunch. 1605/Vjh. N. F. 5, 14. ‚Burgerschaftliche Steuer-Abrechnung bei Ingesessenen' Wz. 1801/R. 14, 1195. Vgl. *ausgesessen*. — Halt 1017. 2210. B. 2. 348. Stald. 2, 375.

eins-mals Adv.: = *einmal*, s. d. ‚Dass mans nur dan alsmals zelt und überschlig' AugChr. 5, 305. *‚Oismauls*' Kuen 40.

† **ein-söldig** Adj.: wer nur einfachen Sold bezieht. opp. *Doppelsoldner*, s. d. ‚1752 fl. für 345 ainsöldig, 38 Ordinari Söld, 19 Dopel Sold, 24 Edlmans Söld, tün in Summa 438 ainfach Söld' AugChr. 4, 250.

el‿spānə *-ā-* schw.: überreden Buck. — Mod. *spanen* locken. Vgl. *anspänen*.

el‿spannə *-a-* schw.: wie mhd. 1. die Pferde *e.*; *e. lassen*. Unterländisch u. halbmundartl., vgl. *anspannen, an-, ein-setzen*. — 2. † einschränken. ‚Ein klein eingespannt Stättlein in der Ringmauren' JFrischl. 1614/Chq. 331, 132. ‚Ihr, ihr dort aussen in der Welt, Die Nasen eingespannt' Schill. 1, 344. — Fln *Einspann* Oab. Ett. 2, 195, eher = *Espan*. Adel. 1, 1748. B. 2. 673. Schöpf 683.

El‿spänner (Ai-) *-ā-* m.: 1. † = *Einspänniger 1* ‚Dartzu vier Ainspenner Knecht' Wz. 1477/Sattl. Gr. 3, 119. ‚Etslich davormen ettlich kaumen, Die E. waren mitt Nammen' JFrischl. 1616/Chr. 84, 11.

Digitized by Google

— 2. Fuhrwerk mit nur einem Pferd, allgem. *Mit einem E. fahren.* Auch im Demin. *E-le*ⁿ. Auch etwa, wer mit nur einem Pferd aushärt. Entstellt *Einspnz.* — † ein-spännet Adj.: = *einspännig 1.* ‚Der Cantzler mit zwayen Pferitten im Huss und dryen einspenden Knechten am Hove' Wt. 1498/R. 2, 27. — ei*-spännig *-ē-* Adj.: 1. † Adj. u. Subst. (als Subst. bald ‚-ige', bald ‚-iger'): Bewaffneter, gemeiner Kriegsknecht, ‚der für sich allein angeworben wurde, nicht im Gefolge eines adeligen Junkers' Knapp G. B. 62. S. a. *Einspänner 1, einspännet.* ‚Sollen die alnspennigen Knecht . . . auffgenommen werden' Ha. 1502/Klepp. 1, 433. ‚Etlich edel und ainspennig Knecht' Wehr. XVI/Bch. 19. ‚Er brauch auch seine Pfert und Ainspeniger selbst bey imē' Fcss. XVI/eb. 429. ‚Da lagen hie etlich edel und alnspennig Knecht, . . . denselben yeden auf ain Pferd ain Wochen ain Pfund Pfenning' 19. ‚Die hiegen Ainspännigen' Schertl. 1546/Herr. 199. ‚Reiter mit 1 Pferd' Ulm 1552/Vjh. N. F. 3, 256. ‚Dem M. M., Ainspennigen' Aug. XVI/Zfs. 21, 129. ‚Die Einspenigen, so die f. Leich zu S. getragen' Wt./Lpt. 1593. ‚Des Klosters Mgb. e-er Knecht' eb. 1595. ‚Der abgeordnete E-e' ein reisiger Bote eb. Bei Einholung der fürstl. Braut reiten 2 Glieder wohl berittener E-er vorauf St. 1609. ‚Damit die Stätt täglich vom Adel mit ainspännige Befehdung, mit Brand und Raub angriffen wurden' Ha. 1617/Chr. 8, 55. ‚Einen Einspennler mit Schreyben an mich geschickt' Jon̄s.v.Wt. 1621/Cno. 6, 2, 86; vgl. 87. ‚Ein Alnspinniger', ‚der gemeltte A.' Ulm 1633/Chq. 236, 32f. ‚Sambt dero Sattelknecht . . . . zweyen Einspenningern' Semckn. H. 74. ‚Vom Adel und E-ern' wird Ha. stets luststigt Wmm./Cm. 6, 103. ‚Hat E. E. Rath 30 Burger neben den Einspenningern und Grabeureitern uf ein jeden Ampt geschikt' Ha. XVII/Vjh. 8, 94. ‚Mit zwey Einspenningern' Dienern Ndl. XVII/Chq. 284, 50. ‚Da haben die Herrn die Einspenniger hinausgeschickt und die abtreiben lassen' eb. 284, 74. ‚Einen Trabanten . . . sambt einem Ainspünninger zum hin und wider schickhen' Aug. XVII/Zfs. 8, 23. ‚Die E-er sollen Hengst und Harnisch halten' bewaffnete Boten Mem. Chron. ‚Denen E-ern . . . für jeden Tag, daran sie . . . Dienste thun' Wt. 1758/R. 14, 697. Vgl. Al. 3, 276. Aus Schw. 2, 514. — Speziell eine Art Polizei. ‚Unsere Ainspinninger' Ulm c. 1700/Chq. 270, 132. Dat. Pl. ‚Ainspinningern'. Dat. Sing. ‚A-er' eb. 255. ‚Den 18. Oct. 1650 sind allhier die Ainspinninger dass erstemal bey Nacht wieder geritten, welches in 28 Jaren niemalss geschehen' eb. 278. Zu den vorhandenen 4 solchen ‚E-', Polizeisoldaten wurden noch weitere 4 angestellt 427. ‚Berittene Stadtwacht; ‚ist die Abschaffung des E-ers neerdiert, doch dass dem jenigen anoch eine Pension . . . gereichet werden' Kpt. 1732/Aug. 140. Aehnlich: ‚Dem Hochzeitlader und dem E-er für das Hochzeitladen jedem 1 fl.' Ulm 1606/Hausl. 2, 225; vgl. Aug. 140. — ‚E-er' Marstaller, Aufseher zu Pferd, Rt. XVI/Gayler Rt. 1, 552. *E.* Stadtverordneter Te Buchh./Hanssjakob Dürre Blätter 1, 200. — 2. † wer nur 1 Pferd haben darf oder hat Rt. XVI/Gayler Rt. 1, 552. ‚Einspninge oder sonst new erbawte Häusser' Wt. XVII/Chq. 103, 78. ‚Den ‚Inspinning' oder E-en' einen, der nur *einzechtige* Grundstücke besass Rt/Gom. 1575/Rt/Gbl. 12, 48; vgl. Knapp G. B. 260. 393. — 3. mod. von einem Wagen, der nur mit 1 Pferd bespannt ist. *E. fahren* allgem. Vgl. *Einspänner 2.* Scherzh. übtr.: die Soldaten des ältesten Jahrgangs *fahren e.*, wenn die Anzahl der Tage, die sie noch zu dienen haben, nur noch 1stellig ist; entsprechend *2-, 3spännig.* Andere Uebertragungen sind geleg. denkbar. — Sch.O. 294. Frisch 1, 222. Adel. 1, 1748. B. 2, 673. Schöpf 668. Els. 2, 545; vgl. 541.

el*-speichleⁿ *-ai-* schw.: mit Speichel verschen Buck.

† **ein-speien** st.: eingeben, einblasen, aber nur von Bösem. ‚Des Teufels Werk . . . der den Menschen einspeicht, mit fest zu glauben' Jandreae Widerr. 34. ‚Die ime solche Lugenen einspeyhen' Arg. 1590/Chr. 602, 234. — S. d. Folg.

F **el*-speize**ⁿ *-ai-* schw.: in die Hände spucken, bevor (zum Abschluss eines Handels u. ä.) *eingeschlagen* wird Hornkl.

el*-sperreⁿ *-ē-* (*-ĕ-* Ravwolp.; *-i-* RuBuch.; s. *sperren*) schw.: *einen e.*, wie nhd., allgem.; bes. im Ortsarrest, Gefängnis *e.* Zuschliessen EnStett. — Adel. 1, 1748. Els. 2, 546.

el*-spickeⁿ *-i-* schw.: *sich e.* sich in eine Gesellschaft eindrängen Aug./Schm. 501. — Els. 2, 536.

† **el-spillen** schw.: 1. durchs ‚Spiel', Los zuteilen. In eine ‚Zunft eingespielt' durchs Los ihr zugeteilt Rw./Ruckgaber 1, 185. Solche Zunftmitglieder heissen ‚Gespielte'. — 2. ‚Da [in der Camera obscura] alles umgekehrt wird auf dem Kopfe stehen, indem ein kleines Licht einspielt in diese Nacht' Arg. 1731/Al. 11, 164. — Mod. ‚e.', ein Musikinstrument oder seinen Spieler, ist nicht volksümlich.

el*-spinneⁿ st.: *sich e.* sich zurückziehen, eingezogen leben; wohl allgem. Vgl. *eindecklen.*

el*-sprecheⁿ st.: 1. † von göttlicher Eingebung. ‚Hat sich . . . diesser . . . Practat ausz gottlichem E. darein geschickth' Wmm./Gq. 6, 199; vgl. Dt. 417. — 2. *bei einem e.* ihn besuchen. ‚Wo eine Kavaliersgnade einspricht' Schill. K. u. L. 1, 2. ‚Nun fügte sich's dass drei Bojarenkinder . . . Bei meinem Herrn zu S. eingesprochen' Demetr. 1. Doch mehr gebildet.

el*-sprengen schw.: 1. † besprengen, mit Salz, 500 Tonnen frisch eingesprengt roth Wildprät' Hainh. 1629/Qs. 10. 155. — 2. hineinsprengen. ‚Ich . . . sprengte die Thüren ein' Schill. Räub. 3, 2; pop. eher *hinein-.* — B. 2, 702. Schöpf 693.

el*-springeⁿ st.: 1. eine Feder, ein Schloss *springt ein.* — 2. *für einen e.* rasch eintreten, ihn vertreten. — B. 2, 703.

el*-spritzeⁿ schw.: wie nhd. *Einem etwas, einen mit etwas e.* eine Einspritzung machen. Aus gebildeter Sprache. — B. 2, 563.

† **ein-sprossen** schw.: einwachsen. ‚Da faren sie . . . in ihrem Gott verhaft und eingesprosst, ein Geist mit Gott, immerzū fort' SFrank.

El*-spuz (Al-) *-ū-* m.: = *Einspänner 2* TüStud. und von da aus geleg. weiter verbr. („Nr.").

el*-st I *ēēst* (nicht *-ēĭ-*) Ord.Zahl: statt *erst* oder *eint*, aber nur von der Stundenzahl: *in der ei*-st*e *Stund* Aa. u. Umg. LiOBalzh. Schwendi. — Vgl. *eint.* Die Bildung ist sonst unbezeugt und deutlich = *eins* + *-t.*

einst II (Adv.) s. *einest.*

el*-stampfeⁿ — Laute s. *stampfen* — schw.: wie nhd. — ei*-stämpfle**ⁿ *-ſtępfle* dass. Rt./Wagn. 78. — Els. 2, 597.

El*-stand m.: 1. Eintritt in einen neuen Lebens-

Digitized by Google

abschnitt, einen Dienst, Amt usw. Allgem. ‚Hette er mir wegen seines glücklichen Einstandts was gnuts erzaigen khünden, hette ers . . . nitt ermanglen lassen' Krafft 208. Anfang der winterl. Abendgesellschaften BalÖstd. Man beschenkt einen gern *zum E.* ‚Der Wein kostet euch nichts, den geb' ich euch zum E.' Aceru. N. L. 1, 138. Prügel zum *Willkomm* und *E.*' Vtr. 2, 220. Daher heisst eine solche Gabe, Abgabe auch selbst *E.* Der Lehrling bezahlt den *E.*, wenn er in die Lehre eintritt, schon XVI.; opp. *Ausstand*, s. d. ‚Darauf gab er [Schäfer] seinen ‚E.' . . ., denen vom Gericht . . . ein Milchkalb' Bz. 1688/Brein. 119. ‚Zu den Medlin gesagt, das sie den E. auch haben wollen' Arl. 1691. *Aelt's mueß mueß mu^n de^r E. geẽe* So sbr. 727. Vgl. Hkurz 3, 203. — 2. † = *Einstandsrecht*. ‚Zugsgerechtigkeit, E., Vorgang' Messk. 1642/Knapp G. B. 434. — S. a. *Instand*. — Schö. 294. Adel. 1, 1751. B. 1, 99. 2. 766. Schöpf 699. Stald. 2, 395. Els. 2, 602.

† **Ein-ständling** m.: ‚So ain Würt wollt . . . Vich zuhaben alss ain Kuho oder zwo, ain Einstendling zwen oder ein Saw oder zwo, . . . möcht ime sollichs zugelassen werden' Wt. 1542/R. 19, 34. Ist das ein eingestelltes Vieh? dem Zushg. nach eher etwas von Kuh und Sau verschiedenes.

Einstands-recht n.: Vorrecht beim Kaufen, Näherrecht; vom Verkaufsrecht verschieden, aber mit ihm verbunden. ‚Wenn der Besitzer sein Gut verkaufen will, . . . hat der Grundherr ein . . . *E.*, d. h. er kann verlangen, dass das Gut ihm statt dem angemeldeten Käufer verkauft wird, und zwar an manchen Orten um einen bestimmten Betrag näher, d. h. billiger als jenem' Knapp G. B. 399. Ebenso haben die Verwandten bei Veräusserung eines Gutes oder die Zunftgenossen bei Einführung fremder Artikel das Recht des Vorkaufs, das E. Laut Vertrag von 1389 hatte der Abt von St. Ulrich bei Verkaufung dortiger Zinslehen das E. Aug. 141. ‚Nebst dem gewönlichen Fürkauf- und E.', ‚Das Anfall- und E. bei dem Garnverkauf . . . zu geniessen haben' Kpt. 1732/Aug. 140. ‚Solle denen Unterthanen des Anfalls- oder E. gegen Fremde allemal vorbehalten sein' 141. S. a. *Einstand 2*: eig. das Recht, statt einen andern einzustehen. — Swz. 6, 302.

Ei^n-steck-drat *-ē-* m.: Pechdraht, mit dem man den Schuh *einsticht* Schübl. Tt.

ei^n-stechen *-ē-*, Formen s. *stechen* st.: 1. wie uhd. Den Schuh *e.*, mit *Einstechdrat* nähen. Ein Heft *e.* — Aehnlich auch in folg. Fall: Sattler und Spengler dürfen ‚sölichs Geschmids und Hufenwerks' [Gebiss, Sporen, Stegreif, Krapfen, Ringen, Striegel u. ä.] nur insoweit fail haben, als sie es ‚ingestochen oder ingezogen in ihren Laden haben oder dafür henken' Ulm 1421/Gg. 8, 197: montiert, mit den Erzeugnissen ihres eigenen Handwerks (bei den Sattlern etwa Sporenriemen, Bügelriemen, bei den Spenglern Sporenschnallen u. ä.) verbunden. — 2. beim Seifensieden. ‚Sein Meister-Stück zu sieden und fertig zu machen und darzu . . . 1½ Centner Unschlitt einzustechen' Wt. 1750/R. 14, 357: in den Sud zu verwenden; ob †? — Adel. 1, 1751. Els. 2, 572.

ei^n-stecke^n *-ē-* schw.: 1. wie uhd., in die Tasche stecken; mehr gebildet. Auch euphem.: stehlen, und übtr.: einen Tadel odgl. *e.* sich gefallen lassen. — 2. ein Patengeschenk *e.*, = *einbinden 1 d* WsDict./Ars Schw. 2, 235. S. a. *einstricken*; *Einsteckel*. — 3. ‚Zutritt ins Haus zu unerlaubten Handlungen eröffnen' Mem.^s/Schm. 509. — **Ei^n-stecket** f.: Geschenk, das in das Kissen des Täuflings eingesteckt wird Oad. Bal. 121. *Zu einstecken 2.* S. a. *Einbund*, *Einstricket (-gelt)*. — Schöpf 704. Els. 2, 582.

ei^n-ste^kken — Formen s. *stehen* — st.: 1. † betreten, hat. instare. ‚Diss innstehenden Monats' Schwar. 1595/Zrs. 28, 222. ‚Dises instehenden Monats' Wt. 1664/Sattl. H. 10 B, 61. Mehr = sich einstellen: ‚Stoth villeicht mitler Weil sonst was von seiner Handt ein' Haiun. 1610/Qs. 6, 65. ‚Biss weiln stehet ohngefehr was wolfails ein, doch selten; ich will eben schon mein Ang darauf haben und nichts . . . scappieren lassen' eb. 6, 71. — 2. † hineinstehen, den Standort nehmen. ‚Die . . . Ursach darumb sy also haissent, . . . ist wann nyemant waisst, wa sy einstand, und hatt kain Mann ire Nester nye gesehen' Myns. 10. — 3. einen Posten annehmen, eintreten in ein Amt. ‚Dass sie den Orden halten solten und über zwai Jar einstan und den Orden halten' ins Kloster treten Adelhm. 2, 104. In den Dienst treten, vgl. Halm 18. An einer Arbeit teilnehmen. — 4. *für einen e. = eintreten*, wie uhd. Bes. beim Militär als *Einsteher* (s. d.), †. — 5. = *eingestehen* Buck. — S. a. *instehen*. Dw. 417. 589. Halt. 390. Schö. 294. Adel. 1, 1751. Stald. 2, 395. Els. 2, 566.

† **Ei^n-steher** m.: einer, der sich vom Militärdienst frei gekauft hat, aber für einen Pflichtigen gegen Bezahlung *einsteht (4)*; seit 1866 †.

ei^n-stelge^ — Formen s. *steigen* — st.: wie uhd. In einen Wagen, die Eisenbahn usw. *e.* Scherzh.: *‚Will di einsteige laun. Aber muost mer nix daun'* Meier Vl. 24; *‚daun'* ist verdächtig.

Ei^n-stell: **1. n.** Ort wo man einstellt Herbreit. *D^e Böti^ hat ihr E. beim N.* — 2. **m.** Arbeitseinstellung BalÖstd. ‚Och ist ain Ainstel gemacht zwischen den . . . Buren' Urb. 1525/Forsch. z. D. Gesch. 22, 122: Waffenstillstand?

ei^n-stelle^ *-ē-* schw.: 1. Tiere in den Stall bringen, und zwar: **a.** vorübergehend: die Pferde, das Fuhrwerk irgendwo, in einer Wirtschaft *e.* Auch absolut *e.*, ohne Obj. Allgem. ‚Jeder Fremde wird ausgefragt, wo er einstelle' Schill. Fiesko 2, 15. — **b.** für die Dauer. α) das Vieh im Spätherbst nicht mehr auf die Weide treiben, sondern mit der Stallfütterung beginnen. *Man mues jetzt bald e. Kalbaceṽ* [25. Nov.] *Stellt eṽ* Schlüssel. LeOrs. — β) ein Stück Vieh in einem Stall *e.*, um es dort füttern zu lassen und später wieder an sich zu nehmen. Vgl. Neffel. 155. Hieher wohl: ‚Der Gemainder, der die [Schafe] hat, und yngestelt sind' RwRa. 246. — 2. Leute *e.* anstellen. In den Dienst nehmen: wie uhd. — 3. † Sollen die, so in andern Oberkeiten niedergeworfen, in den Gerichten derselbigen Oberkeiten eingestelt und zu Feugnus geantwort . . . werden' Schw.Kb. 1555/Vjh. N. F. 10, 73: angehalten (s. u.)? vor Gericht gestellt? — 4. *etwas e.* damit (wenigstens vorerst) aufhören. ‚Ich thetts zu underthenigem Danckh uff weiters Nachsuechen einstöllen' Krafft 392. ‚Stell den vermaledeyten Kaffe ein' Schill. K. u. L. 1, 1. Ob pop.? — 5. refl. *sich e.* sich einfinden. Die Brautleute sagen zu den Gästen: *‚s frent mi^ch, dass ihr euch au^ch ei^nstellet bei uns* Rw. Sa. — 6. im Ries scheint *eingestellt* ein t. t. beim Kegeln zu sein, etwa = *Dublé*, vgl. Mmerk 3, 250f. — Adel. 1, 1751. B. 2, 748. Els. 2, 580.

† **ein-stiften** schw.: als Stiftung überweisen.

Digitized by Google

‚Wollt er ... auch mehrers stiften ein Ins Kloster' Fiz. 134.

ei⁵-stockig (ai-) Adj.: was nur 1 Stockwerk hat, z. B. ein Haus. Allgem.

ei⁵-stosseⁿ — Formen s. *stossen* — st.: 1. † etwas in etwas anderes hineinstossen, hineintun. Eine Ware ‚e.' Ulm/Nördl. Kaufh. 93: in die Gret [Kaufhaus] schaffen. ‚Sol man in [Habicht] in den Mausskorb ... stossen ... Hat er aber vor kain Mauss ... so sol man in in dem Häwmonat e.' Mynsinger 46. Uebtr.: ‚Dass man ihnen ein Schrecken einstoss und jage' Fronsperger. Specicll: a. ‚eingestossenes Messer' im Griff feststehend, in ‚ihn ‚hineingestossen'. ‚Ess sol kainer kain ingestossen Messer machen, es sey sinwel oder gefiert, er mache denn die Angen [Angel] in der Lengin und Störeken ...' Ulm 1505/Vjh. 7, 273. — b. eine Hure ‚e.', auch ohne Obj.: sie bei sich beherbergen. ‚E. Z. ... stosst ein, J. S. und sein Weib stossen ein' Aug. 1516/Zfs. 4, 181. ‚Von denen so haymlich kuppeln und e. Und diewyl haimlich k. und ynstossen ain sunder schädlich boss Laster ist, dardurch offt ... fromer Lent Kinde ... verfiert werden, ... so ist unser ... Maiuung, ... wellliche ... yemants inn iren Heusern uff lassen, ynstossen, ... das der ... inn den Branger gesteht ... werden' Wt. 1521/R. 12, 46. ‚Sie hatt auch etlichen Leuten Hnoren eingestossen und hatt ains Burgers Tochter lassen in irem Haus pletzen ainen Eeman' Aug/Chr. 5, 12. ‚Stosst ein und tuts selbst' von einem schlechten Frauenzimmer Aug. XVI/Zfs. 4, 183. S. a. *Einstosserin*. — 2. mod. nur = stossen, so dass etwas einfällt. *Eine Holzbeige* (o. ä.) *e.* — † Ein-stosserin f.: Kupplerin; s. *e. 1 b*. ‚Einstösserinnen' Aug. XIV/Zfs. 4, 183. ‚Du alte Kupplerin und E., du Feindin aller Erberkeit' Wirs. — Für 1 im phys. Sinn müsste es jetzt *hinein-* heissen. B. 2, 790. Schöpf 716. Els. 2, 617.

ei⁵-streicheⁿ *-ai-*, s. *streichen* st.: 1. einen Schlüssel *e.* Einschnitte am Bauche, denen im Schloss die *Besatzung* entspricht. So Bs. XVII/Chq. 143, 525. — 2. Geld *e.*, wie nhd. *Der hat seine Profit ei⁵gestrichen*. — 3. übtr. *es einem e.* es ihn büssen lassen, vergelten Ew. Gn. Es. *I⁴ will dir's scho⁵ e.* u. ä. *Seinen Gäulen das Mus e.* Ew Wöss., ähnlich zu verstehen. ‚Henricus [IV.] his tandem conditionibus anathemate absolutus est, ut ... subditus romano pontifici ... esset ... Das hiess dem Rappen das Mus eingestrichen' Chus.A.Sp. 2, 238. — Seil. 180. Els. 2, 626.

ei⁵-strengeⁿ schw.: streng einschränken Schönh.

ei⁵-streueⁿ — Formen s. *streuen* — schw.: 1. *einen, etwas e.* (etwa mit einem Pulver). — 2. „*streuen, e.*, Häckerling etc. von dem Haus einer zweideutigen Liebschaft zu dem des Liebhabers streuen' Bair.Schw./Aug. 413. — 3. † Einrede, unbefugte Einmischung. ‚Ihr werdet ... euch das unbefugte Einstreuen des Pfarrers in nichten irren ... haben lassen' (nachher: ‚seine mutwillige Verhinderung') Tr. 1597/Fürst.M. 2, 704. ‚Werden Ew. kais. May. ... sich die widrige Einstrewungen nicht irren lassen' Lind./Halt. 302. — Adel. 1, 1753. B. 2, 801. Schöpf 721.

ei⁵-strickeⁿ *-i-* schw.: das Patengeschenk. *Einstricket* geben, bei der Taufe, und zwar entweder der Wöchnerin Gw/Weil, Bi/Alb., oder dem Täufling Hegn Stett. mittl. u. Oallg./Reis. 2, 225. „*Ihnstricka* bei der Wisede dem Dötle das Patengeld gebenᵏ Tc Baar 1787. Vgl. Aug/Schw. 2, 235. Syn. *einbinden 1 d, einstecken* 2. Schon alt: ‚Do strickt derselbig Abt ... seinem Taufgotte den Mindelsee ... im Tauf ein' Zehr. 1, 55. ‚Soll ain Abtissin ... den Bussen eim Truchsessen ... eingestrickt haben' 1, 56. ‚Ihre nicht zugestanden, das ihrer Dochter eingestrickte Gottengeld nach ihrem Belieben zu gebrauchen' Alt. 1709. ‚Das ihr bei dem Tauf 2 fl. eingestrickt worden' eb. — Ei⁵-stricketᵉ f.: Geschenk (meist Geld, vgl. *Einstrickgeld*), das dem Täufling (der Kindbetterin Buch) in das Kissen oder die Windeln gesteckt wird Oab. Bal. 121. Buck. Reis. 2, 225. Aug/Schw. 2, 235. Bav. 2, 831. Schon Zehr.: ‚Solliche costliche E-en an Kindteufeten sein vor Jaren vilmals beschehen' 1, 55. ‚Von wegen diser E-en mit dem Bussen' 1, 56. *Einstrecket* Ulm/Felda 523. Schm. 513. *Eingestrick* eb. S. a. *Eiubund, Einsteckel*. — Ei⁵strick-geld n.: = *Einstricket* mittl. u. Oallg./Reis. 2, 225. — Spald 2, 469.

ei⁵-strumpfeⁿ 1 *-ŏ-* schw.: folgern, sich denken Kiow. *Des kaⁿ⁵st dᵘ dir e., dass heuer der Wei⁵ gut wird.* — Wohl nur geleg., locale Bildung.

ein-strumpfen 11 schw.: einschrumpfen, s. d. ‚Oder auch das Geäder zu kurz wird einstrumpft' Seuter. ‚E. der Nerven erzeugt Krampf' Wirs. Mod. Part. *ei⁵gⁿstrumpflet* LrBurgr. — S. zu *einschrimpfen*.

ei⁵-strupfeⁿ schw.: ein-, zusammenschrumpfen. Syn. s. *einschrimpfen, einstrumpfen* 11. ‚Ain Zagel ... ungefarlich ainer zwerchen Hand lang, doch so was er auff die selb Zeit eingestrupft' Aug/Chr. 5, 48. ‚Alt Anherren. so verschmorren und ingestrupft, das du kain Glid der Geburt mer an in findest' Sf/Bank. ‚Verschmachten und strupfen ein vor Staub und Gestank' eb. ‚Sich lassen ansehen, alss werens vor Aelte schr eingestrupfft' Ruew. 289. ‚Dieweil das Bürgament ..., so es mit Farben genezt würdt, einstrupfft' Hainh. 1610/Qs. 6, 12. ‚Sind mitt eingestrupten Beuch und Grimmen so krankch worden' Krafft 292. ‚Cunstische Mittel die die andern zusammenziehen und einstrupffen machen' Arc. 1620/B. 2, 818. ‚So einem ein Glied schwindt ... und solle e.' 1673/Al. 11, 164. ‚Nerven ... absonderlich so sie eingestrupft' eb. ‚Von Kröten, dass sie ganz e.' eb. — B. 2, 818.

ei⁵-studiereⁿ *-ŭ-* schw.: *etwas e.* einüben, lernen, wie nhd.

† **ein-stupfen** schw.: = *einschlagen*, zum Zeichen der Einwilligung. ‚Das ... die Bawern ... zu Glubden ainander trungen, davon sie doch vormals ... hin und here mit E. und anderm zusammen bewilligt und Reden gehalten heten' Ha. XVI/Gq. 1, 283. — S. a. *eintupfen*. viell. Contam.?

? **ein-sudlen** schw.: ‚Wo die Bauren dass Korn so bald abgeschnitten und eingesudlet hatten' Ulm c. 1700/Chq. 270, 402. — Ist nicht eingebudlet, eilig, unordentlich eingebracht, zu lesen? Swz 2, 1063. Die Hs. hat aber deutlich *ei⁵-*.

ei⁵-sⁿ⁵-zwanzi⁵g (, undᵉ *-s-*): Lant s. *ein* 1, *zwanzig*; die Zahl 21: s. Sp. 579. Ra.: *Des Mädle hat unᵉⁿ⁵ als 21* EsNeuh., — *hat unᵉ 21 vᵉkauft* Rw Deil.: ist schwanger. — Name eines Kartenspiels Reis. 2, 340.

Ei⁵-snppeⁿ f.?: Bohnenkraut, Satureja hortensis Swz./Schm. 161. Pritzel-Jessen. mittl.Schwab./Al. 24, 257. — Dentl. Umdeutung von *Isop*, weil in die Suppe getan.

Digitized by Google

† **eint** Zahlw.: ‚der einte' = ‚der eine'«. ‚In dem einten Fenster' XVIII/Chr. 352, 5. ‚Dass der eintte [von zwei-n] Bruder das Lehen jedweilen requiriere' LkEill. 1726/Vjh. N.F 4 85. ‚Wir oder aimther der unser' eb. — Swz. 1, 269. Els. 1, 46.

ein-tädingen schw.: zu Gnaden bringen. ‚Niemand . . . mocht sie nicer einthedingen' SFrank. ‚Der Bischof . . . wil den Bischof wider einthädingen und der Geistlicheit angnem machen' eb. *„Eintaidiungen, einthätigen* vereinen, versöhnen, Frieden stiften Ries*/B. 1, 585. Vgl. *tädingen 2.*

eiᵘ**-täfere**ⁿ *-dj-* schw.: 1. einrahmen, ein Bild u. ä. BiStaffl. Eine Wand *e.* mit Täfering verschen BalOStd. — 2. einsperren, in den Ortsarrest Ulm Bernst. — Vgl. *täferen.*

eiᵘ**-tägig** (ai-) *-dj-* Adj.: wie nhd. *Eine e-e Reise* u. ä. — Els. 2, 668.

F **ei**ᵘ**-tappe**ⁿ *-à-* schw.: angemessen, einsprechend sein HaGeisl. *Es tappt nicht ein.*

eiᵘ**-tätsche**ⁿ *-tʃ-* schw.: ein-, zusammendrücken. ‚Mit einer eingedetschten Nase' Schaffer Beschr. 117. Mod. eher *zusamment.* Vgl. *tatschen* I 5.

eiᵘ**-tausche**ⁿ *-ou-* schw.: wie nhd. ‚Unsere Wahrn göggen andere verpartiert, fast alles eingetauschen und wenig zu Bargelt gemacht' Kraft 114.

† **ein-täuchen** (ein-teichen?) schw.: eintauchen. ‚Wie gar ist nichts allenthalben nicht mit vilen Gallen eindeucht und geferbt' SFrank. ‚Das Gemüt sei eingedeucht und verwicklet mit leiblichen Banden' eb.

† **ein-teigen** schw.: zu Teig machen, in einen Teig mischen, für 1795 angegeben Al. 3, 276. — Adel. 1, 1754.

eiᵘ**-teile**ⁿ *-ai-* schw.: wie nhd. Gern gebraucht von der Tätigkeit des guten Wirtschafters: *Wenn man nicht reich ist, muss man e., damit's langt,* Eine gute Häusfrau *versteht das E.* — Els. 2, 676.

einthalb s. *einhalb.*

Eiᵘ**-töffeler** (Ai-) m.: Name eines Geistes, der an einem Fuss barfuss ist, am andern einen Pantoffel trägt TrKnst./Meier Sag. 94.

„eiᵘ**-tölpie**ⁿ schw.: einbilden GmStrassd.;" ?

Eiᵘ**-tracht** (Ai-) f.: wie nhd., bezeugt in den RAA. *E. bringt Macht* WsRente. *E. baut e*ᵘˢ *Haus, Zweitzracht reisst's nieder* WsbWimm, WzWäsch. Vgl. Dr. 406. — ein-trächtig Adj.: wie nhd. *‚Eindrechtiglich* equanimiter' Aug. 1512/Dr. 406. ‚Gedencken werden sie . . . E-lich . . . Got . . . zu danckẽ' Weckh. 2, 73. Vgl. Dr. 527. ‚Der ausserwölte Ritter der mächtigen Göttin Einträchtigkeit' Weckh. 1, 49. — † Ein-trächtung f.: Eintracht. *‚Eintrechtung* concordia' Aug. 1512/Dr. 407. — Die Wörter sind bei uns allgem. bekannt, doch mehr aus schriftspr. Gebrauch.

Eiᵘ**-trag** m.: **1.** Schaden, Beeinträchtigung; Widerrede. S. a. *Eintbuch 1.* ‚Kelu . . . Schenki nit zu nemen von kein Uszugs noch von keins Intrags wegen, das wider unser Statt Nutz oder Ere sye' RwRn. 111; vgl. *Auszug 2, Einzug 2.* ‚One Inträge und Widerrede' 1163/MHon. 888. ‚Was aber die Gemeinde . . . berührt, behandelt die Gemeinde ohne E. des von H.' 1486/Fürst. 7, 217. ‚Welcher das überfur, der sol on allen Inträg 10 Schilling geben' Ulm 1505/Vjh. 7, 272 ‚Aber erstlich uns von . . . sein . . . Erben merklich gros Anspruch, Erfordrung, Eintreg geschehen' Rem 58. ‚Eurm Verschreiben . . . on Eintreg nachzekomen' Arc Chr. 2, 409. ‚Der O. . . . tett vil Einträg und Verworens, dainit er den P. irren machet' 2, 47. ‚Die Frauen haben vil Irrigkait gemacht und den Glaubigern vil Eintreg erzeigt' 4, 236 (a. L.: ‚haben . . . alle Aintreg gemacht'). ‚On all Irrungen, Eintreg und Verhinderuus' 5, 62. Mod. Schaden Buck. *E. tun* wie nhd., doch kaum populär. — 2. das *Eingetragene,* Einnahme, Vorteil. ‚Gefälle und Einträg . . . im Dorf' GammRing. 1545/MHz. 17, 100. ‚Sparen ist ein groszer Zol und E.' SFrank. ‚Die Kaufleut haben ein Sprichwort, es verdirbt keiner, er könne dann nit rechnen, das ist, die in mehr darlegen dan ir E. ist und nit rechnen, das es also nit in die Leng thon würt' eb. ‚Dise Wisen . . . in ein guoten E. zurichten' Boz. 1587/R. 4206. ‚*E.* foenus' NFischl. Nom. . . . Nahrung und Usbringung allermeist uf dem E. des Rebwerks beruht' Wt.Ldt. 1607. ‚Güglingen hat einen schlechten E.' Wt. XVII/Chr. 585, 130. ‚Berühmter Güetter jährlicher Eintrag' Wt. 1650/R. 2, 367. ‚Umb . . . bessern Eintrags und Vortheils willen' Wt. 1674/R. 2, 432. ‚Es hat aber die Statt Gs. ein solchen jährlichen E. von Fahrleuten des Zolls halben' JFrischl./Vjh. 3, 26. Mod. *Das Feld gibt, hat einen schönen E.* Herkurt. — 3. beim Weben = *Einschlag 1* EwWöss. Heimtr. ‚Er webt Wahres und Falsches so verbunkert durch einander, dass man Zettel und E. unmöglich mehr von einander trennen kann' Wiel. *‚Die Weiber sind wie der E., sie werden nur dur*ᵇʳˀˢ *Bleue*ⁿ *glänzig* EwWöss. — 4. *E.* in ein Buch, Heft usw., wie nhd., doch mehr Geschäftssppr. — Dr. 417. 529. Halt. 303. Adel. 1, 1755. Els. 2, 745.

eiᵘ**-trage**ⁿ st.: 1. † ‚einen e.' verleumden, denuncieren. ‚Understanden uns in euwer Lieb . . . yxzutragen und zu verklagen' Wt. 1516/Sattl. H. 1 B. 198. ‚Sind wir durch unsere . . . Missgönder . . . in ir K. M. . . . eingetragen . . . worden' Wt. 1517/eb. 1 B. 248. ‚Wie wir by üch ingetragen und beschuldigt syen' Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 118. ‚Ir . . . Gnaden . . . wurden in ir kaj. Maj. und sünst allenthalben eingetragen. . . . Welches . . . unbillichen Eintragens . . . sich ir Gnaden . . . wollten endtladen' Aug.Chr. 5, 374. ‚Das ich bey rö. Mtn. etwas harrt versagt und eingetragen sein soll' Schertl. 1547/Herz. 243. ‚Dass . . . Amtsangehörige . . . den Prälaten . . . mich mit gottlosen . . . Reden . . . eingetragen haben' Wt. 1631/Günter Rest. 243. ‚Der Herzog war . . . durch neue Verleumdungen am kayserl. Hof eingetragen' Wt. 1637/Sattl. H. 7. 176. ‚E.' Gab. XVII/Chr. 589, 292. Vgl. *tragen* I, Sp. 306. *einbilden 2.* — 2. † ‚einem e.' *Eintrag (1)* tun. ‚Ir ist auch nichts getragen ein' Wt. 1519/Lil. 3, 250. ‚Da yne soll lu nicht getragen werden' Wt. 1449/Halt. 303. — 3. vom Ertrag, Gewinn usw. Der Acker, das Geschäft *trägt viel ein.* — 4. in Bücher, Hefte u. a. etwas *e.*, einschreiben, wie nhd. Ein liegendes Besitztum u. ä. muss ins Grundbuch, Güterbuch *eingetragen* sein. Der Ausdruck ist aber mehr amtl. als pop. — 5. in der Weberei. ‚Ausspurger die ir Weber haist, die haben eur am aller maist Bedarft, ain Zetl eingetragen' um ihr Tuch zu

Digitized by Google

weben Wt. 1519/Steiff 184. Vgl. *einschlugen A 10.* — Df. 417. 529. B. 1. 655. Lex. 66. Tobl. 268. Els. 2, 744.

† **ein-tragend** (ai-) Adj.: alleinstehend, ledig. „Von eintragenden Händen, es sei Mann oder Weib, erbt der Propst das fahrende Gut“ TeLangn. XIV/Bdd. 14, 9.

Eintrag-garn n.: *‚Intrag Garn* substamen‘ Aug. 1512/Df. 418. S. *Eintrag 3.*

ei⁵-träglich -*ē*- Adj.: wie nhd. *Ein e-es Geschäft.*

ei⁵-tränkeⁿ — Laut s. *tränken* — schw.: wider vergelten, wohl allgem. *Iᵇ will dir's e.* Vgl. Hausl. 1, 328. Neffl. 157. Vrh. 2, 133. ‚Ihr seid ein besserer Edelmann, und sollt ihm das e., und sollt es nicht dulden‘ Schill. Fiesko 2, 8. ‚Er solle es nur dem Kreuzwirth bei Gelegenheit wieder e.‘ Hkurz 5, 39. *Kotze“ geschenkt, eiᵉᵉtränkt* „verziehen, aber nicht vergessen“ McEhest. — Adel. 1, 1756. B. 1, 667. Schöpf 754. Tobl. 283. Els. 2, 760.

ei⁵-träpplenᵉ -*ē*- schw.: eintreten. *Kraut e.* verbr. S. *träpplen 2.*

Eiⁿ-trechᵉ -*ē*- n.: Rost auf dem Herde Ws. S. u. *Eintrechet.*

ei⁵-trecheⁿ -*ē*- st.: einbrennen RbKappel. ‚Das in ganzem Rom kein Feur hab mögen eingtrochen, aufgeschlagen oder angezündet werden‘ SFrank. Dagegen: ‚Der Badknecht, der das Feuer zu rechter Zeit e. und das Badhaus beschliessen soll‘ GaSchmied. 1627/Vjh. 6, 156. gewiss = *trechen 3,* mit Asche bedecken.

Ein-trech(e)t f.: *Eintrechet* das mit Asche bedeckte Feuer Schwab./Journ. 1786, 7, 24; *„Eintrecht“* Schm. 137.

ei⁵-treffeⁿ st.: „zutreffen“. *Bei dem trifft das Sprichwort ein* u. ä.

ei⁵-treibeⁿ st.: 1. Vieh heimtreiben, in den Stall. Auch übtr.: *Gestern hat er wieder spät eiᵉᵉtriebe“* lange gezecht EuDett. o. O. S. a. *einforen 1.* — 2. ausstehende Gelder, Schulden e., wie nhd. — Andere Bedd. kaum pop. Adel. 1, 1757. Els. 2, 738.

R **Ein-treiber** m.: der, welcher den Bauernfängern die Opfer zuführt Jaenerw. 137.

ei⁵-tretenᵉ st.: 1. intr., mit „sein“. **a.** über den Strang treten BalOstd. — **b.** *für einen e.* wie nhd.; Syn. *einspringen, einstehen.* — 2. trans., = *einträpplen, Heu e.* BalOstd.

ei⁵-trichteren schw.: wie nhd. *Dem muss maⁿ“s e.* — Els. 2, 711.

† **ein-trink** Adj.: angetrunken. ‚Wenn sie ins Wirtshaus kommen und ein wenig e. werden‘ Hebracker 39. — † ein-trinken schw.: ‚Weil sie . . . Abends biss umb Mittenacht sich wol bezecht und eingetrunken‘ Birst. 10.

Ein-tritt m.: ‚Der gefreiten Kinder E. in die Güter‘ Besitzergreifung NFriesh. Nom. — **Ein-trittsᵉ-geld** n.: 1. wie nhd. — 2. ‚Die Beisassen hatten ein E.‘ . . . zu entrichten und erwarben hiedurch zwar die Gemeindeangehörigkeit, aber keineswegs das Besitzgenossenrecht‘ Füssl'pfront. 1796/Zfs. 29, 58. — Simpl. und Comp. sind kaum pop.: *für -geld 1* lieber *ädrē* s. „Entree“.

ei⁵-tröpfleⁿ -*ē*- schw.: wie nhd., einem etwas tropfenweise eingeben, z. B. Tropfen in die Augen. Eher *hineiⁿ-.*

ei⁵-trückneⁿ (-*nᵉ-, -l-,* s. *trücknen*) schw.: intr., mit „sein“: eintrocknen, wie nhd. *‚D Lisbeth hôt er ihr Tentu'häfele gü weita', aber des ischt eiᵉtricklet gueaᵉ* Weitbr. 1, 140. *Herreᵉgunst und Nägeleᵉneiᵉ Trückueᵉt über dᵉᵉ Nacht eiⁿ* BüGut. *‚Wann d' Donau eintröcknet, Na heirathet weiᵉ* Meier Vl. 111. — Vgl. *eindigneⁿ.* Els. 2, 753.

ei⁵-trümsleⁿ -*ē*- schw.: einnicken, einschlafen Ulm.

ei⁵-tuⁿ — Formen s. *tun* —: 1. *etwas e.* verschaffen, anschaffen, ins Haus bringen, von allerlei Gegenständen. *Der will alle Weidleᵉⁿ e.* von einem Ungenügsamen EwSchwabsb. Dienstboten *e.* dingen, allgem., vgl. Schm. 147. — 2. einheimsen, von Früchten Ei. — 3. das Vieh heimtreiben Ei., = *eintreiben 1.* ‚Welcher aber eine Swin des Nachts in sin Hus nicht haimote und intäte‘ Ulm 1420/Gq. 8, 203. ‚Die sol er öch haimen und intûon‘ eb. 8, 204. Bes. auch vom Federvieh. — 4. von da führt, heimkommen. Vgl. Neffl. 100; Org. 217. — 5. tüchtig essen Ru. Tüchtig trinken Ei. *Der tut brav eiⁿ.* — 6. widerkäuen Ro Emerf., = *eindrucken 3,* s. d. — 7. jemand beerben Schm. 147. Sonst unbezeugt. — 8. *das Feuer e.* = *einfeuren* Oad. Bal. 146. — 9. mit pers. Obj. **a.** † *einstossen 1 b.* ‚Den Leuten das Hans zu unerlaubten Zusammenkünften öffnen‘ Schm. 147. ‚Ain Ruffianerin und tut erbern Leuten irin Ewip yn‘ Aug. 1374/Zfs. 4, 190. — **b.** † ins Kloster tun. ‚Weib unser . . . Burger sin Kind . . . ze Seffingen intuon wil‘ Ulm XIV/Gq. 8, 122. — **c.** mod. etwa, wie *einheimsen,* einen ins Haus nehmen, um ihn vor Streichen zu hüten. — Adel. 1, 1754. B. 1, 577. Schöpf 773. Tobl. 76. Tobl. 76. Seil. 177. Els. 2, 640.

ei⁵-tunkeⁿ schw.: eintauchen, allgem. *‚Induuken* intingere‘ Aug. 1512/Df. 418. Brot, Wecken usw. *e.* Vgl. Oad. Ulm 1, 452. Al. 1, 118. Statt älterem ‚Der mit mir legt die Hant in die Schüssele‘ schreiben die Aco. Bibeln 1475ff. ‚eindunckeᵗ‘ Mt. 26, 23/Bm. 1, 102; ‚eintunckeᵗ‘ Mc. 14, 20/1, 177. ‚Dem ich raich das eingedunckete Brot‘ (für älteres ‚das genetzt Brutt‘) Joh. 13, 26/1, 3994. *Tunkein* s. bes. — Ei⁵-tunkeⁿs n.: Brot u. ä. zum *eintunkeu* Erbe 33. — † Eintunkung f.: das Eintauchen, ‚Der Tauff ist eine Eindunckung‘ Buenz Buss 222. — Els. 2, 694.

ei⁵-tupfeⁿ schw.: einschlagen, mit Handschlag versprechen. Vgl. Beytr. z. crit. Hist. 18, 285. *‚Bruder eiᵉdupft! Heut muss es gsoffe“ sei“ bis kei“ Tropfe“ mehr im Fässle“ driu ist* usw. Aug. Schwab./So 898. 726. — S. a. *eintupfen.* B. 1, 615.

ein-türig (ai-) Adj.: was nur eine Türe hat, z. B. ein Kasten Schm. 148.

ei⁵-turneⁿ schw.: einsperren, in den *Turn (2)* legen KtUw. ‚Nach deiner Gefangennehmung . . . hat man mich auch ein wenig einthürnet‘ Hkurz 6, 175.

eint-weder, entweder: A. † Prom.: 1. einer von beiden. ‚Daz e. Richtaez einen sant durh Gerihtes Not‘ Arch. 67. ‚Daz . . . e. stürbe‘ von zwei Eheleuten 143. ‚Ist daz eines . . . Mannes Sun elich Wip nimt anz sines Vatter und siner Muter Rate . . . oder ir aintweders, ob daz ander tod ist‘ 154. ‚Die weil wir beidiu leben oder unser aintweders‘ 1340/Hohenl. Ub. 2, 402f. ‚Das unser aintwedrin noch unser Erben . . . die andern nicht irren noch engen sol‘ Arg. 1345/Ub. 1, 388. ‚Das es sich gefüegte, das ir aintweders abgienge‘ Rw. 1349/Gq. 3, 103. ‚Das unsers e-s Erben mit geniesen sullen‘ 1360/Mhon. 497. ‚Wir baid noch unser entwedra besunder‘ Schw. Bd. 1376/

Digitized by Google

Ulm Ub. 2, 826. ‚Entweder Stat selb . . . noch die andren Stete oder Stat' eb. 1377/2, 858. ‚Sol . . . von entwederm Tail nichtz davon nemen' Ulm XV/Gq. 8, 133. ‚Die in entweder Zunft nit sint' Rw. 1408/Gq. 3, 295. ‚Ob der Partyen entweder icht ehaft Nöt irste und zů dem Tag nit komen möhte' Wt. 1410/Mz. 1, 435. ‚Der entwederm Teile verbunden sie' Rw. 1452/Gq. 3, 515; vgl. 3, 516. ‚Ist entweder Tail dem andern . . . nichtz schuldig' Aug Chr. 1, 178. — 2. keiner von beiden. ‚Und sol daz entwederm schaden an einem Rehte' Aug St. 247. ‚Welher das Ruch Werck tribt . . ., den sol entwedre Zunft empfahen' Rw. 1466/Gq. 3, 597. ‚Entwederm Tail' neutri parti Siemllabsth. 1493/Zobr. 11, 231. — B. disjunkt. Partikel. 1. wie nhd., ‚entweder'. ‚Aintweders' Birl. Rw. 32. ‚Aintweders das sy zornig sind . . . oder . . . das sy vol sind' Myss. 6. ‚Darunter e. der Müller noch sonst niemand geen sollt' Aul. 1466. ‚Můstest aintweders in scheltenden oder zerrissnen hinder dir lassen' Steinh. Aes. 92; Orlg. ‚vel . . . vel'. ‚Eyntweders [.einweder' 1473]¹ 1475ff. für älteren ‚ehtweder' Mt. 6, 24/Bib. 1, 24. ‚Aintweders' für älteres ‚es sey' Röm. 12, 6/2, 48. ‚Aintweders . . . oder' 1499/Fürst. 4, 231. ‚Aintweiler . . . oder' Wt. 1525/Sattl. H. 1 B. 120. Aug. 1528/Zrs. 28, 106. ‚Aintweders . . . oder' Wt. 1523/Klupf. Urk. 2, 256. Aug Chr. 4, 389. Zchr. 1, 377. 3, 366. Bellet. XVI/R. 282. ‚Eintweders unverstendig oder doch so neudig Leut' Zchr. 2, 539; vgl. 3, 416. 425. 4, 158. 162. 195. 204. 298. ‚Eintweders . . . oder' 4, 296. ‚Eintweders' Keng XVI/Chr. 78. 103. ‚Aintweder . . . oder' Schw. Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 60. ‚Eintweder vernichten oder . . .' Wt. 1559/R. 8, 134. ‚Eintweder vergebens oder nimmer' Sfrank. ‚Manns- und Weibspersonen so . . . eintweders einen Frey- oder Beysitz haben oder . . .' Kpt. 1605/Reis. 2, 320. ‚Eintweder . . . oder' Wt. 1608/R. 2, 301. 1609/Sattl. H. 6 B. 24. Haiml. 1611/Qs. 6, 111. ‚Eintwöder . . . oder' Krafft 1. ‚Eintweders . . . o.' Ulm 1621/Vjh. 6, 140. Weckh. 1, 52. ‚Eintweder . . . o.' Weckh. 1, 55. 1649/Sattl. H. 9 B. 28. Wt. 1715/R. 8, 553. ‚Eintweder(s)' Gab. XVII/Chr. 586, 47. 51. ‚Entwederst' Al. 10, 177. — Mod. 1. Silbe = *ein* 1 oder schriftd. *ęind-; -nędęr* Bück. Wb. Amtz.; *-nędęrs* Beck. Saeb. Saul. 211. Tirness.; *-rst* Unterl. (o. O.). *„oszieeędar“* Balmessst. — 2. † *e . . .* noch² = ‚weder . . . noch'². ‚E. der Müller noch sonst niemand' Aul. 1466; viell. aber = entweder d. M. oder s. n. — † ein(t)weder-halb: ‚So sullen si . . . laisten gen M. oder gen Messk. . . . ain weder halb die Burger wöllen' 1367/Mhoh. 539; elg. Adv.; auf einer von beiden Seiten; hier conjunctionell: an welchem von beiden Orten die B. wollen. — Allgem. bekannt ist der Reim: ‚Da sprach der Herr von Röder: Halt oder stirb entweder'; vgl. Stiefe 659. Wrhauff Jud Süss. — Mhd. *eindeweder*. Bei neg. Gebrauch wird die alte Neg. *en-* hereinspielen. B. 1, 90. 2, 857. Schöpf 8. 866. Lex. 252. Els. 2, 790. Schmidt Els. 76.

† **Einung** (Ai-) f.: 1. Vereinbarung, Vereinigung, vertragsmässiges Bündnis. ‚Unde suln auh die Becken chein Einunge under in tun ane den Burggrafen unde ane die Burgaer' Augst. 197. ‚Man sol wizzen, daz man die Aynung also halten sol . . . Swer den andern über Reht in der Aynung alz verr si gant, rabet . . . swelhie die nechsten dez inman werdent, . . . die süllen . . . nacheilen . . . Und swer den sinen . . . nötten wil, . . . da sol sich die Aynung nichtz unb annemen . . . Beschech aber Zerwerffnůzz von den, die in der Aynung gesezzen sint . . . sol diu Ainung darumb niht anrüffen' Aug. 1360/Ub. 2, 89. ‚Der Aynung und Verpüntnus . . . unverletzt' = schwäb. Bund Es. 1488/Klupf. 1, 33. ‚Die Ainung, die die Herren von Pairen und der Pischoff zů Aug. und ein Capitel erst gemacht' Aug Chr. 1, 105. ‚Dem Knng zn der Eynung zu der Strauzz' 1, 153. ‚Der Herzog von Oesterreich was . . . in Ainung mit den Stetten' 2, 20. ‚Wasen in A. mit ainander' 2, 50. Vgl. Aug. 14. ‚Wir . . . urkunden, . . . das sich . . . B. S. . . . gutlich in unser Eynung, Schutz und Schirm ergeben' Gv Berl. 1525/M.P.G.G. Erg. 5, 593. Archaisierend: ‚Dass ihr mit Kirchenfeinden E. pflegt' Uhl. L. d. B. 5, 1. — 2. städtische Gerichts- und Polizeibehörde, aus Mitgliedern des Rats, den *Einungern*, bestehend. S. a. *Einungsgericht*. ‚Der Amann mag an Aynung siczen, wenn er halb Ainunger haut' SigmHabst. 1479/MrHz. 10, 67. ‚Aining' Ulm c. 1700/Chr. 270, 480. Bagatellgericht Es./Pfaff 112. Mem./Zrs. 3, 23. In Ulm, Nnl. und anderen Reichsstädten ‚Ratsdeputation, welche wegen kleiner Schulden, Schmäh- und Raufhändel streitende Parteien zu vereinigen, geringe Polizeivergehungen zu bestrafen und das Verhör der Kriminalverbrechen zu besorgen hatte' Schm. 161. — 3. ‚Strafcodex einer Dorfgemeinde' Schm. 161. Vgl. Aug Chr. 1, 143. — 4. Conventionalstrafe, von Rat oder der *Einung 2* vereinbarte Geldbusse. ‚Man unterscheidet unter den Geldstrafen Frevel, Unrecht, Busse, Rügung und *E.*‘ Knapp Bauer 49; = Rugungen G. B. 181. ‚Omnem ordinationem ville pariter ordinabunt questumque exinde provenientem, quod vulgo dicitur *Einunge*, equa percipient portione' 1244/Wt. Ub. 4, 74. ‚Welher aber das nit tätte, so stät die Ainung von der Lamner wegen als vor' RwRn. 143. ‚Welher aber des überfüre, der kem umb zehen Schilling ze Ainung' eb. 144. ‚Wær aber, daz einer, der Einunge verschulte, niht hin ůz wolte, der sol das Gelt zwifach geben, daz er verschult' Dink. XIV/Zpda. 7, 94. ‚Daz si Gewalt sullent han, . . . ob ain Ainung so heftig wær, cz wer von Red oder von Werken, daz si über die geschriben Gesetzt ainen ieglichen bessern mügen' Ulm 1376/Gq. 8, 236. ‚Fz hänt die Burger gesetzt, welher Ainung verschult, daz ain ieglicher Ainunger bi siner Ainung und alz lang er Ainunger ist, dem selben kunden und sagen sol, was in ze Pen gesetzt ist uff den Ad, den ain ieglich Ainunger zů der Ainung swert' eb. 8, 73. Vgl. 8, 75. 170. 190. 207. 236. 261. ‚Alli die Rete . . . an Hantůch, an Ainung, an Frävelinen' Rw. 1385/Mhoh. 718. ‚An Hantůch, an A-en, an Stüren' eb. 720. ‚Man sol den Schuetzen von dem Velld geben ze huetend . . . von einer A. uff dem Velld 6 Hll.' Tc. 1388/Pf. Urk. 245. ‚Daz si wohl ain beschalden Aynung uff Wisen, Gärten und och Aecker setzen mugen . . . und waz also von sölicher Aynung wegen gebiele, daz sol halbz der Stat ze Gs. . . . gefallen' Ulm 1396/Schm. 161. ‚Umnd hett dasselb WuchRindt das Recht, das mag gan wohin es will, es sey in Samen, in Korn unnd Greser nunnd wa es gat, da verleurt es kain Aynung' StLeldr. 1399/Vjh. 13, 141. ‚Wan der Knecht [Vichhirt] voll Ainung zelen und sicht das ain Vich zu Schaden gelt . . . ist die A. 3 Heller . . . im zu A. rechen 17 ß' Ntalholzh. 1450/Weistth. 6, 222. ‚Welher das überfert, der kunt umb 5 S. H. . . . und die A. hört den Tüchern' Rw. 1466/Gq. 3, 597. ‚Die A. oder

Digitized by Google

Gelt, so darauf gesetzt ist' LaubHausn. 1478/Vjh. N. F. 5, 17; vgl. Knapp G. B. 280. 181ff. ‚So schneidt man dem, das das [Schaden tuende] Viech ist, ein A. an' NpdGross./Weistn. 6, 246. ‚Auf die A. citiren' Ulm c. 1700/Chq. 270, 357. — 5. eingefriedetes Stück Land, soweit die Jurisdiction reicht. Vgl. Schm. 161. ‚Swer ûf ain Ainunge tribet, wie man den phenden sol' AugSt. 4. ‚Swa ein Einunge ist uzzerhalp der Stat oder drinne, swaer daruf tribet, den phendet ein ieglich Man wol der in der E-e ist' 72. „Was aber die Gemeinde daselbst, ihre E., Trieb und Tratt und andere Ehehaften berührt, behandelt die Gemeinde ohne Eintrag des von H.s 1486/Fürst. 7. 217. „*E.* Dorf' Buck. — Wegen Bed.-Entw. vgl. etwa „Convention". Dt. 408. Halt. 306f. Sch.O. 296. B. 1, 90. Swz. 1, 280. Els. 1. 46. Schmidt Els. 76.

† **Einung-amt** n.: Amt der *Einunger*. Vgl. Oab. Ulm 1670. — Sch.O. 296.

† **Einung-buch** n.: Bagatellstrafgesetzbuch Ulm. ‚Daz man die [Flüchtigen] alle . . . in das Ainung Buch verschriben sol, umb das . . . daz die darumb süllen gestrafet werden nach ains Rats Bekantnüss, darumb das Gesetzt in disem geswornen Büch dest volkomenlicher mug gehalten werden' Ulm XIV/Gq. 8, 134. ‚In unserm Gesetzbüch und Ainungbüch' Ulm 1427/Gq. 8, 207; vgl. 212. Das *E.* „in dem die durch die sog. *Einunger* verfügten Polizeistrafen und vergleiche kleiner Prozesse verzeichnet werden" Oab. Ulm 1, 67. — Sch.O 296. Swz. 4, 989.

† **einungen** schw.: mit einer *Einung (4)*. Geldbusse, bestrafen. ‚Das auch sölich der Brotpecken Zunfft darumb nit straffen noch ainingen . . . süllen; wo aber das überfaren . . . wurde, das man sy denn darumb ainingen [sülle]' RwRe. 190f.

Einunger (Ai-), Einiuiger m.: Mitglieder der Einungsbehörde, Polizeibehörde in Städten. ‚Zwen Ainunger setzen, die der Ainung pflegen' Aug. XIII/B. 1, 91. ‚Den Ainingern oder . . . Wachmaistern' RwRe. 122. ‚Welche Rechner oder Ungelter oder Aininger werdent jârlichs' eb. 131; vgl. BuchRw. 45. ‚Da man . . . zwêne Einunger sol hân des kleinen Rätes' Diesk. XIV/Zeda. 7, 100. ‚Daz ain Burgermaister und die Ainunger, welch A. sint, . . . nachtz böse Lût süchen süllent' Ulm XIV/Gq. 8, 64. ‚Daz die Ainunger aller wuchlich ainost daz Brot besechen . . . süllent' Ulm 1376/eb. 8, 65. ‚So sôln der oder die, die den Swür also gehôrt heten, daz bringen an die Ainunger . . . und als bald daz denne an die A. braht wirt, die sôln die Sache denne . . . nssrichten . . .' usw./eb. 8, 114; vgl. 8, 27. 65. 160. 162. 170. 171. 207. 261. Ulm XIV —XV/Jäger Uhn 278. ‚Einunger' UrNeuh. 1431/Knapp G. B. 176. Npd. 1440/Chq. 284. 8. ‚Der Amann mag an Aynung sitzen, wenn er halb A. haut' SwmHabsth. 1479/MzHz. 10, 67. ‚Einiger' Dorfschöffe En 1483. „Wurden die Ainunger zu Zuchtherren bestellt" Ulm 1531/Vjh. N. F. 4, 277. ‚Den sulen . . . die Ainunger an steender Stat phenden' Aug.Urb. 1, 144. ‚Die Einunger' [baden], wenn 2 oder 3 Löffel an der Mass fehlen, den Schuldigen mit 2 oder 3 fl. . . . zu bestrafen' Ulm 1567/Wjh. 1902, 37. ‚Ulma: duo censores mulctae pecuniariae praefecti, *Aiuinger*' Crus.A Sc. paral. 65. ‚Einiger' Amt in Ha. 1609/Chio. 72. 73. ‚Von den Rathseinigern' Npd. XVII/Chq. 284. 122. ‚Aininger' in Ulm c. 1700/Chq. 270. 287. *Aimnger* . . . unitores' Fabri Ulm 130. 133; vgl. 113. 117. 119. 123. ‚Einunger' Ulm XII/Chr. 620, 216. Vgl. Oab. Ulm 1, 67. ‚Einunger' ein Amt, welches Streit und Händel schlichtet und die Uneinigen wieder vereinigen soll' Hs. c. 1800/Fulda 77. ‚Einunger oder Einungsherren im Rath' Mem./Zs. 3, 23. ‚Einiger' eb. — B. 1, 91. Swz. 1, 283. Schm. 161.

† **Einunger-gericht** n.: = *Einungsgericht*, s. d. ‚Wie ietzt zu unnszer Zeitt die Fünffer oder Ainingergericht gewâlt haben, in geringen Sachen ausserhaib des Rhats zu handlen' Ha. XVI/Gq. 1, 51.

† **Elnungs-gericht** n.: städtisches Rechtsinstitut, das kleinere Vergehen zu bestrafen hatte. Vgl. Oab. Ha. 163, Gm. 248. Vgl. *Einung 2, Einungergericht*. Sch.O. 297. — Einungsherr s. o. *Einunger*. — † Einungs-schreiber m.: Ratsschreiber Ulm/Vjh. 3, 266. ‚Einigungsschreiber' Aug. 402.

† **einungs-verwandt** Adj.: Mitglied einer *Einung 1*, spec. des schwäbischen Bundes. ‚Das der vermelt Artickel die aynungverwanten Stett und die iren . . . nit pinden sol' Es. 1488/Klepf. 1, 33.

einventieren s. *inventieren*.

† **ein-verleiben** schw.: wie nhd.; s. a. *einleiben*. ‚Und ist hverleibt auf die obengenanten Leib' Aug. 1499/Arm. 310. ‚Fieng er [Christus] an . . . Mit seiner Allmacht Kraft dein Fleisch ein zu verleiben' Weckh. 1, 407. ‚In welche sich mein Hertz, und deren Hertz in mir . . . einverleibt' 2, 305. ‚Mit der Warheit Schmuck dein Wort ein-zu-verleiben' 2, 336. — † Ein-verleibung f.: Eintragung. ‚Alles . . . Getraid solle bei einer geistlichen Kanzlei . . . mit E. des Jares, Monatstages richtig beschriebet werden' Aug. 1662/Arm. 311. — B. 1, 1413. Swz. 3, 981.

† **ein-verschanzen** schw.: ‚Hat . . . das Erdreich in das Meer gepflantzet Und es mit manchem Wasserfluss . . . ein-verschanzet' Weckh. 2, 80; indiv. Bildung.

ei⁵-wachsen — Form s. *wachsen* — st.: eindringen. Der Türke habe ‚in kurzen Zeiten der Christenheit abgebrochen Rodis . . . , sei auch in Ungern eingewachsen' Npd. 1524/Rta. 2, R. 4, 731. In solcher Verwendung †. Mod. noch *eingewachsener Nagel* an Fingern oder Zehen. Sonst *hineiu-*.

† **ein-wälen** schw.: hinein (in den Rat udgl.) wählen. ‚Wie . . . niemand für einen Ratsherrn zu halten sei, denn welcher . . . ordentlich eingewehlet werde; . . . was nun auf dem Rathaus eingewehlet worden, für ordentliche Oberkeit geachtet werden' Aug. 1570/Aug. 141. Mod. *hinein-*.

† **ein-wällig** (ai-) Adj.: einstimmig gewählt. ‚Daz wir wider den . . . Graven . . . niemer werden sont . . . untz an einen einwelligen Kunig' 1314/Mhon. 197. ‚Uncz an einen ein welligen Kunech' Ulm 1313/Ub. 1, 326. ‚Bis an einen ain welligen und gewaltigen römischen Künig' eb. 1328/2, 82. ‚Untz an einen einwelligen Kunech, und swenne ein Kunech wirt der ainwelich ist' 1334/2, 149. — Halt. 308.

† **ei⁵-wandre**n schw.: wie nhd. *E.* oder *aufwandern* „sich stellen vor dem ersamen Handwerk, dass man rechtmässiger Gesell ist, Zunftsitte" Stadtes/Aug. 141.

† **ein-wärmen** schw.: einheizen. ‚In ainer eingewärmeten Stuben' Haindl 1629/Qs. 10, 204.

† **ein-wart** Adj.: vertraut, „intim". ‚Die Fürsten . . . suln den [Brief] senden bi ir inwartesten Dienstmanne' SwSp.Ldr. G. 177 (L.: ‚erborn'). Vgl. B. 2, 1008.

Digitized by Google

ei⁰-wärts -*werts* Adv.: wie nhd. *E. lachen wie die Waisenkinder* Es. o. O. *Dem geht d⁰ Tür e. auf*, vgl. *Tür*. Häufiger *hineinwärts*.

ein-wässeren schw.: den Kelterbaum zum Keltern ‚e.' Hoffst. XVII/Chr. 2, 563.

einwederhalb s. unter *einteweder*.

ei⁰-weiche⁰, ei⁰-weichne⁰ (-ai-, s. *weich*) schw.: wie nhd. *Ei⁰g⁰weichte Wäsche, Wecken* usw. *Du hast es hart, und kannst es nicht e.* EnOepf. *D⁰ Rut ist scho⁰ ei⁰g⁰weicht* es gibt bald Schläge Oab. Ew. 197. Scherzh. übtr.: ‚Die ich . . . dapfer eingeweicht habe' durch Trinken Haisn. 1611/Qs. 6, 108. So noch mod., z. B. in dem Volkslied: *Lustig, Bube⁰, lustig, Etwanic au⁰ durstig, . . . Nächt und heute Morge⁰. Ei⁰g⁰weicht bis an d⁰ Ohre⁰* Alsen.

ei⁰-weihe⁰ schw.: wie nhd., aus mod. Kirchen- und Gesellschaftssprache. allgem. bekannt; ebenso Einweihung. Part. *ēigeiə* RwHaus a.Th.

† **ein-wel(l)iglich** (ai-) Adv.: ‚Einwellklich und mit güter Verbetrachtung' 1352/Beck: einstimmig, zu *wellen* ‚wöllen' oder zu ‚wählen'.

† **ein-wenden** schw.: anwenden. ‚Weil er Muth und Leibsstärke eingewendet' im Krieg XVII/Chr. 259, 203.

ei⁰-werfe⁰ — Formen s. *werfen* — st.: 1. † hineinwerfen. ‚Er steket an syn Keder und warff yn syne Schnuor und fienge dar an ain klaines Fischlin' Steinh. Aes. 280. ‚Wo etwan durch Verwarlosung des Feuwers oder durch das Wetter und die e-den Fewer an einem Ort angezündt wird' Fronsp. Mod. *hinein-*. — 2. einen Weg *e.* beschottern, verbr. — 3. etwas Stehendes, z. B. eine Mauer, Wand *e.* um-, zusammenwerfen; Syn. *eingeheien, -schmeissen*. — 4. Vermögen oder Vernögenstheile *e.* u. ‚zusammenwerfen', bei Gütergemeinschaft. ‚Das ir und wir vor etlichen Jaren unser baider Land und Lut yngeworffen hynyet und zusamen geton haben' Wt. 1488/Sattl. Gr. 3 B. 155. ‚Soll dies ihr lebig Zusammenbringen, Erben, Erringen und Gewinnen ein eingeworfen Gut sein und eins das andere erben getreulich ohne Gefährt' LkTohr. 1676/Wjb. 1905, 1, 181. Die Verehelichungen auf Gütergemeinschaft, dass ein ‚eingeworfenes Gut' gemacht wurde', waren früher durchgängig Oschw./Aus Schw. 2, 374. ‚Vereinbaret werde, das es ein eingeworffenes Guet haissen, sein und bleiben soll' Aul. 1690. *‚Ei⁰g⁰eorfeys Guet*' eingeworfenes G. Specht 77. — **b.** ‚conferieren'. Ein Erbe *wirft* das von ihm vor-empfangene *eia*, d. h. es wird zur Erbmasse addiert und hernach an seinen Teil abgerechnet, ‚Ist denn das das Kind ze Tail wil gān, so sol es an den Tail legen und wider ynwerffen das Gelder und Bettwaut, das im worden ist' ReWb. 157. — 5. † ‚Der M. Mauler knuppt selbs gen Uhn, hautt mir verhaisen ir die Hailgen zů anwerffen' Ulmsöfl. XV/Al. 3, 146, = ? ‚entwerfen'? — Dr. 418. Halt. 309. B. 2, 998.

ei⁰-wicklе⁰ schw.: 1. eig., wie nhd. Eine Wurst in Papier *e.*, bei der Kälte ein Kind in Tücher warm *e.* u. ä., allgem. — 2. verzehren, da und dort. ‚Sich blind und voll trinken, sich mit Wein dermassen e., dass . . .' Pflacher 12. — 3. † übtr. ‚Also hat er Urlaub von seinem Herren begeret, damit derselbe nicht auch in diesem Krieg eingewickelt würde' Fronsp.: ‚verwickelt'. ‚Wer das erst Gsatz hat, der hat die andern allzůmal eingewickelt in der Warheit' ‚implicite' SFrank. ‚Dass sich beide Teil auch mit Heiraten stets in einander eingewickelt, zu gemeinen Gevaterschaften einander gebrauchet' Aug. 1570/Aug. 141.

ei⁰-wirke⁰ *-irk-* schw.: *de⁰ Teig e.* den Brotteig aus der Mulde in die strohgeflochtenen Backkörbchen füllen Balǒstd./Vkbf 3, 3.

ei⁰-wone⁰ *-ō-* schw.: 1. † bewohnen. ‚Anfenklich ward disz Teil der Welt allein von vier Völkern eingewont' SFrank. ‚Das Ungerland e. jetz die Sclaven, Huni' ch. ‚Disz Land . . . ist von den Bructeris eingewonet' ch. ‚Mit seinem Volk besetzt und eingewont' ch. ‚Siben seind eingewont, die drei ligen wüst' ch. ‚Ein neuwe Welt . . . einzůwonen' ch. ‚Die andern Graffen auch beschreib, So ingewohnett disen Berg' Fiz 122. — 2. *eingewohnt sein* sich an eine Wohnung gewöhnt haben. ‚Sie werden in R. nun wieder eingewohnt seyn' Schill. 1788/Jon. 2, 37; auch ein Haus *ist e-t*. Kaum populär.

Ei⁰-woner m.: 1. wie nhd., Bewohner einer Stadt, eines Dorfes. ‚Dass ain iedlicher Inwoner die hochen 3 Fest . . . feiren soll' Aug⁰us. 4, 209. ‚Das ich . . . Inwonern und Gesten . . . ein gleicher Vogt und Richter sein . . . soll' Lat/Haunsh. 1480/Knapp G. B. 275. ‚Bürgerlicher Inwohner, Bürger und Gemeinsmann, Bürger und Inwohner, bürgerlicher Inwohner und Gemeinsmann' gleichbedeutende Bezeichnungen für den vollberechtigten Angehörigen der Dorfgemeinden Hlb. XVII/Knapp G. B. 38. — 2. † speciell im Gegensatz zu *Burger* die Einwohner, die kein Bürgerrecht haben. ‚Haben C. N. . . . als Inwoner und L. T. . . . als Hindersessen den vorgeschriben Aide gesworen' Lat/Haunsh. 1480/Knapp G. B. 274; vgl. Vjh. N. F. 5, 11. ‚Ward hie ermert J. W., ain Edelman, was ain Inwoner und bett kain Weib' Aug⁰us. 4, 108. ‚Wir, unsere Burger und Inwoner' 4, 346. ‚Wiewol ain jedlicher Burger und Inwoner und ander Inwoner als einem ersamen Rate . . . verpflicht' 4, 355. ‚Ain ersamer Rat der Stat . . . gebietten . . . allen iren Inwonern und Burgern und Underthanen' 4, 217. ‚J. R., Burger, und H. W., Inwoner zů Aug.' 5, 61. ‚Alle und iede Burger und Inwoner' 5, 382. ‚Inwohner . . . die kein Leiblsherrn hätten' 1552/Knapp G. B. 81; vgl. 190. ‚Dienstknecht und Einwoner Aid' Pfullh/Heil. 1560—98/Fürst. 2, 13. ‚In Hlbǒeis. wurde einem, so eines Inwohners Sohn, ein Mannrecht ausgestellt, dagegen denjenigen, die allhier häuslich gesessen waren und sich anderswo niederkussen wollten, ein Abschied' 1589/Knapp G. B. 159. ‚Es soll . . . kein Gemeinsmann oder Inwohner kein Büchsen oder Armbrust tragen' Hunfürf. 1593/Oan. 3, 353. ‚Inwohner' Beisitzer Lat/Haunsh. 1604/Knapp G. B. 166. ‚Es soll kein Gemeinsmann oder Inwohner zu Bl. weder Hofgült noch . . . ander Guet . . . keinem Gaistlichen . . . verkaufen oder erblich verleihen' Bl. 1620/ch. 190. — Halt 1634. B. 1, 86.

† **Ein-wonung** f.: Bewohnung, Wohnung, Inseln, an Brunnen befeuchtigt, feissts Erdbodens, wäldig, derhalb zů E. der Menschen fügsam' SFrank.

ein-wulen schw.: 1. durch Wühlen einreissen. ‚Also ain Drach . . . was den Tag gebauet worden, zue Nachts wider verwüestet und eingewuelet' Haisn. 1628/Qs. 10, 64. — 2. refl., *sich e.* sich einwühlen.

† **ein-würflig** Adj.: ‚E. Wort' ‚Interjektion'. ‚Ich bitt dich, obsecro . . . , und haissent einwürffige Wort, Bewegnus dess Gemüts bedeutend' Nebdl. Ter./Schm. 555. — Künstl., schon mhd. Uebers. von interjectio.

† **einz** (ai-) Adj., -en Adv.: einzeln. ‚Die mugent

Digitized by Google

ir Mezzer wol verkaufen einzen unde sament', nachher ‚enbeinzen u. s.' [= ‚ein be einzen'] Aug St. 42. ‚Einbeinzen unde sament' eb./Aug. 141. ‚Die dritt Juchhard ... lit gen Erlingen nühin in ainzen Grüb' Ulm 1349/Urk. 2, 341. ‚Etticher ainitzer Höffen' 1605/ TtMb 537. — Mbd. *einez*. B. 1, 89.

ein-zäpfen schw.: mit Zapfen befestigen. ‚Die Rigel oder Büg ... sollen von den Zimmerleuten ... eingezäpft werden' Wt. 1655/R. 13, 170.

ei[n]-zäune[n] — Formen s. *zäunen* — schw.: zäunen. *Er zäumt de[n] Gaul am Arsch (am Schwanz* KtOchs.) *ei[n]* greift es verkehrt an Oab. Rr. 1, 137. Bal.

Ei[n]-zäune[n] f.: Einzäunung. Vgl. Aug. 141. *‚Hindar den Krantgärta an der Ainzeint'* Winkalb./ Al. 17, 71. *‚I kriag ja bey der ussre Einzäu' duss Zum wcanigst feufthalb Metza wälscha Nuss'* Scheif. 196.

ei[n]-zäune[n] — Lante s. *zünnen* — schw.: mit einem Zaun umgeben. ‚Es sollenn ouch die Werd ... nit wyter ingefasst noch yngezynt werden' Bl. 1501/ R. 320. ‚Gots Wort musz sich selbs versiegeln mit dem, das es die Herzen und Nieren fasset und einzäunt' SFrank. ‚Ohne sich übrigens in die Schranken eines Theaterstücks einzuzäunen' Schill. Räub. Vorrede.

ei[n]-zecht (ai-, s. *ein* I) *-ẽχt*; *-ẽt* RwDeissl.; *-ẽçt* TirNess. Adj. (Adv.): einzeln, isoliert. Allgem., vgl. Jorn. 1786, 10, 327. 1789, 1, 60. Klein 1, 99. Schm. 161. 561. Wadn. Rt. 51. Erde 33. ‚Der sol daz Obez einzachtin verkaufen' AtgSt./Aug. 141. ‚Daz er si [Rüben] einzachtin verkaufet' AtgSt. 131. ‚Die einzechte Frau' einsame Witwe Wild. 2, 49. ‚Trieb sein Wesen als ein stiller alter Herr in einem e-en Gebäu' Moer. 84. *Ein e-er Strumpf*; *ein e-es Haus, Hof* etc. *E. wohnen. Das Haus steht e. vor dem Dorf. Der ist allezeit e., wie 's Jockele Resch* (Vieh) EwWöss. *Ihr[e]um taufe[n] wie e[n] e-s Deissele* Buck. *E[n] E-er* etwa = *Eigenbrötler* NyBeur. — S. a. *einzechtig, einzechtlichen*. — Mbd. *einzeht*. < *einz* + *-eht*. — Dt. 468. 527. Sch/O. 298. B. 1, 89. z. 1079. Schörr 9. Els. 1, 46.

Ei[n]-zechte (Ai-) *-ẽ* ‿ *e* f.: Einsamkeit, Einöde. Ein Haus, ein Hof *steht auf der E.* steht vereinzelt. *Auf der E. wohnen*. Vielfach bezeugt nördlich von Nn. Ho. Bai. Rb. Uzn. Vgl. Hügel 2, 184. — Ei[n]-zechtne *-ẽ* f.: einzelstehendes Haus. Hof EwWöss. Schrezb. — Vgl. *Einschichte*. — B. 1, 89.

ei[n]-zechtig (ai-, s. *ein* I) *-ẽçt-*; *-ẽt-* RwNeufr. Tr Frid. Adj.: = *einzecht*. ‚Das ain ainzechtiger Zennditner Sayffen 2 dn. ... ze Zol geben sulle' AtgSt. 266. ‚Daz nieman ... Isens nicht verkoufen noch ... ainzächtlich zů Markte ze stän oder ainzähtig fails ze haben ... sol' Ulm 1413/Gq. 8, 227; vgl. 229. ‚Din zwai Stuck mag ain ieglicher unser Burger usserhalb ir Zunft wol ainzächtig verkoufen' Ulm 1414/Gq. 8, 163. ‚Metzgen ... zesammen ... einzähtig ald wie das ieglichem Metzger gefelt' eb. 176. ‚Die [Stucke] man ainzächtiklich hingeben mag' 165; vgl. 167. 170. ‚Einzechtiglich' einzeln Stück für Stück Ulm 1423/ Chr. 624, 13. ‚Ob aber iemen zů ainzächtigen Personen ... ze sprechent hete' Ulm 1434/Rta. 11, 234. ‚‚E-es' oder ‚einzliche Güter' d. h. solche, die ohne Verband mit andern Gütern für sich allein verkauft werden konnten' 1446/Knapp G. B. 185; ‚die ‚einschichtigen' oder ‚e-en' Häuser' Hilsteit. 1600/eb. 201; vgl. Oab. Hib. 1, 1, 243. ‚Ainzechtig Personen in der Gesellschaft' 1487/Küpp. 1, 3. ‚Ainzachtig Personen im Bundt ... Ain ainzachtige Person ... E. Personen' Es. 1505/eb. 1, 544f. ‚Gewün aber ainicher Tail ... zu des andern Tails ... e-en Personen sament- lich oder zum Tail zusprechen' Ket. 1509/eb. 2, 29. ‚In ein Sack oder e-en Korb' Cw. 1523/R. 695. ‚Andere e-e gůthbare ... Güeter' BeBiet. 1526/R. 276. ‚Es solt im niemant entgegen weder reiten noch gan, weder a. noch samentlich' AtgOrd. 2, 58. ‚By ainzächtigen Pfunden' 2, 168. *‚E-e* oder *absonderliche* d. h. einzeln verkäufliche Grundstücke' RrGomar. XVIf./ RtGüt. 12. 46. ‚Die e-en Aecker' eb. ‚Für dem Wald draussen hat es einen Krueg oder e. Würtshaus' Kiechel 99. ‚Geltzins usser e-en Lehen' NaEgenh. 1608. ‚Werden solche [Olivenbäume] baumweiss, ainzechtig oder ettlich mit einander verkauft' Krafft 93. ‚Von einzechtig Schulden, so meine ... Gesöllen gemacht' 280. ‚E-e Höff' Wt. XVII/Chr. 107, 362. ‚Wer ‚mit ainzächtigen klaynen liuffen' fehle, solle ... Busse zahlen' Ulm 1427/Gunter 33. ‚Mit vilen e-en Höfen' Wt. 1633/Sattl. H. 7 B. 66. — Mod. bezeugt aus Rb. SchBüsd. RwNeufr. TrFrid., aber wohl verbreiteter. Mhd. *einzechtig*. S. zu *einzechtlich(tig)*. — Dt. 528. B. 1, 89. 2, 1079. Swz. 1, 359. Els. 1, 46. Schmitt Rb. 76.

† **einzechtichlen** Adv.: einzeln. ‚Führt einer e. Barchet ... durchs Land' Wt. 1657/R. 17, 210. S. *einzechtig*).

† **Ein-zehente** m.: eine Art von Zehnt, opp. *Auszehente*. s. d.

ei[n]-zeis(l)e[n] *-ãĕ-*, *-ōā-*, *-ǫə-*, *-ǫe-*, s. u. schw.: durch List, mit unlautern Motiven einen an sich locken, sich geneigt machen, im Mittelland allgem. zw. Nn. Ha. Eh. Sa. Rb. Sww. bezeugt. ‚Durch ätzen an sich ziehen' Fulda 598. (Schm. 559.) Ein Mädchen *zeiselt* einen Burschen *ein*: ein Dienstherr *zeiselt* den Knecht eines andern *ein*. *Einen ins Wirtshaus e.* verführen Ha. Einen Vogel *e.* ins Garn locken Na Gräf. *‚Du bist a Lmuppamensch, sust thätest mein Bauba net so einzoasa'* Wadn. Hdstr. 19. *‚Hôt se ... ihle Mâah gä, dass se da Heiner ei- zei'sl'* Weitter. 1, 47. — Diphth. der 2. Silbe meist *-ãĕ-*; *-ǫə* Eschbach, *-ǫe* BoeMagst., s. a. o. Wadn.; ohne *-l*- Wadn., s. o.; *-ãĕtzlə* Sallerh.; *-ãĕtzəmə* Rw, *-ãĕtzəmlə* BaldOstd. Wohl zu mhd. *zeisen* zupfen. Anderswo unbekannt.

† **einzel** (ai-) Adj.: einzeln. ‚Ainzele Aembter' Wt. 1636/Sattl. H. 7 B. 179. ‚Einzel' noch häufig in der Litteratursprache des XVIII (auch Unz. 1, 72); mod. MA. *einzelt*. — F[n]. *Einzeln*. — Dt. 468. 528.

† **einzelig** (o. ä.; ai-) Adj.: einzeln. ‚Der Valckner sol ... füro dem Valcken die Vogeln verwächseln, also, das im ainzlingen nach ainander ye grösser und ye grösser für hebe' Myss. 19. *‚Einzechtige* oder *einzliche Güter'* 1446/Knapp G. B. 185; vgl. *einzechtig*. ‚Dienet im ein Furst nur einmall ein einzelige Reiss, so dienet er dem Fursten woll vier' Brenz/ Au. Brent. 41. ‚Die Todschlege ... so sie einzellig volnbracht' Wt. 1530/Sattl. H. 3 B. 57. ‚Dem andren, so nachvolgends ainzelich nach ainander kamen' 1533/ Gq. 1, 285. ‚Drei Personen in einem einzeligen göttlichen Wesen' Brenz K. O. 65. ‚So last man dem Pfarrherrn nit mehr den zwo Sew in das Gerckhor gehn, wie eim andern einzelichen Lehen' 1554—61/Gq. 1, 409. ‚Das es solt eins einzeligen Menschen Werck

Digitized by Google

sein' Wt. 1559/R. 8, 135. ‚Wiltu die grosse Rüben zeugen, so must du den Rüb-Saamen in einem mürben Acker einzlich weit von einander stossen' XVI/Al. 11, 164. ‚Da kommen gemeinklich so vil tausent umb, als auf der andern Seiten einzölige Personen' SFrank. ‚Wir wöllen die Sach alle einzelig nacheinander aufthün' eb. ‚Das er sie zu ainzeligem angriffe' Gab. XVII/Chr. 393, 218. — Es mögen hier *-ig, -lich* und *-ling* vermischt sein; SFrank scheint an *ein* + *zälig* zu denken, s. *einzelt*. — Dr. 408. 528. Sch.O. 208. B. 1, 86. Schmidt Els. 77.

† **einzelt**: ‚Wann ein sein Narung an ein Kerbholz geschnitten ist und mit ein Cirkel ausgemessen, das er bloss zu leben hat ... so spricht man, es sei in einzelt, bei ein gewissen Cirkel dargewegen' SFrank. — = *einzel*, Gr. 3, 324? oder = *eingezählt*, hingezählt? S. zu *einzelig*.

† **ein-zeren** schw.: refl., *sich e.* ‚sich einfressen', ‚Also ward sich nun der Krieg e. le lenger le fester' Aug Chr. 2, 245. ‚Ich fürcht, es werd sich gar fast einzeren' 2, 281.

ei^n-zettle^n *-ẽ-* schw.: einlocken, für eine Sache zu gewinnen suchen LxSeibr. Vgl. *einzeislen*. — Eig. vom Zettel beim Weben.

† **Einzieh-amt** n.: Amt des Einkassierens. ‚Daz er [Abt] den Zol und daz Inziehcampt und daz Ychcampt ... sol verlihen' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. ‚Daz Win Inziehcampt gilt 2 Pfunt Heller' cb. 4, 99.

ei^n-ziehe^n ·· Formen s. *ziehen* — st.: A. trans.: 1. eigentl., hereinziehen. ‚Der Hund, der Angst hat, *zieht* den Schwanz *ein*. Daher *den Schwanz e.* sich ducken. *Der zieht sein^e Fuss ei^n* wenn etwas passiert Gu. *Der hat 's G'rück ei^nzoge^n* von einem den man ‚das Maul gestopft hat', verbr. *Vor dem ka^nn ma^n di^e Anke^n e.* sich in Acht nehmen StRuith. Stein. GorBeitzp. ‚Dem folgten der Pfarher ... nach, wiewol sie hernach die Pfeiffen einzugen' Ha. XVI/Gq. 1, 199; vgl. *Pfeife* 1. Auch ohne Obj.: nachgeben. *Der wird scho^ nocha e.* — 2. einheimsen. ‚Als sie jetzt die Frucht ‚gehainset und ingezogen' 1471/Först. 7, 44. Geld, Güter *e.* Vgl. Knapp G. B. 266. 444. S. a. *Einziehung*. — 3. einen Menschen *e.* a. ins Gefängnis führen Aug. 141. Ueberh. ins Haus sperren. Vgl. Hkunz 5, 109. — b. an sich locken. ‚Da ... nächtliche Kunkelstubet gehalten und die jungen Buoben eingezogen werden' Pfullh Heil. 1560—98/Först. M. 2, 7. ‚Den andern dadurch ablickern, abnemen und e.' Bresz Ermahn. 14. — 4. † einen Graben ausfüllen. ‚Von T. aus haben die Venediger all Gräben lassen e.' Aug Chr. 3, 308. ‚Solten ... [die] Landgreben wider eintziechen' 4, 455. — 5. übr.: beschränken, einschränken. Vgl. *1.* ‚Die Zal ... soll dahin eingeschränkt und eingezogen werden' Aug. 439. ‚Do maht ich mich dannoht wol under Liute Red ein gezichen' Eus. 27, = entziehen, enthalten. ‚Wurde seine Bitte in etwas erhört, ihm aber anbefohlen, sich desto genauer einzuziehen' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 326. ‚Wurde beschlossen, dass das Frankfurter Bedenken etwas enger ingezogen soll werden' 1555/CvWr. 3, 204. ‚Jetzt muss ernstlich eingezogen werden' Wild. 3, 18. *Den Futter e. ist gut fürs Gumpen* Schm. 623. Bes. im Part. wie nhd. ‚Stillen, ainzogenen Wandels' Hainh. 1610/Qs. 6, 53. ‚Niechter, gesparsam, gezogen ein' Fiz. 86. *Der lebt ganz ei^nzoge^n* für sich, abgesondert. Vgl. *einbergen*. — Eigentümlich: ‚Bapst Sixtus ... hatt ... verschaffet, das allweg in 25 Jahren ein JubellJahr ... gehalten werde, andere habens biss auffs zehendte Jahr eingezogen' Schuckh. H. 143: die Frist verkürzt. — 6. † ‚Hat ihn fürgenommen ... neun Oberkait einzüziechen' ‚einzuführen' Aug Chr. 4, 50. — 7. *E.* Kartenspiel. ‚Jeder Spieler erhält 5 Karten ... Nach dem Auswurf muss jeder eine Karte der gleichen Farbe zugeben oder sie stechen; hat er die Farbe nicht, so zieht er so lange ... Karten ein, bis eine entsprechende Karte ... kommt' Reis. 2, 341. — 8. † einen weiteren Gebrauch s. *einstechen 1.* — B. intr., mit ‚sein': wie nhd., intrare. ‚In die Röw Gottes e. mit Absagung sein selbs in aller Still' SFrank. ‚Mod. bes. vom Einzug in eine neue Wohnung. *Er ist gestern ei^nzoge^n*. — *Es zieht ihm ei^n wie ei^ne^m blutte^n Hetz*' Bal Ostd., vgl. *blutt A 1.*

Ein-ziehung f.: wie nhd. *E.* von Geldbeträgen. ‚Bei E.' des Umgelds, später in ‚Einzug' geändert Wt. Lpr. 1760, vgl. *Einzug 3.* E. von Gütern, vgl. Knapp G. B. 223. 243. 443. Nicht pop.

ei^nzig — Anlaut wie *ein* 1 — Adj.: 1. † einzeln, allein. ‚Welliche zů ainzig ... auf der Herren ... Trinckstuben ... sich getan' Aug Chr. 3, 435. ‚Zerschlug in zů eittel Stucken und trůg die Stuck ainzig auff das Feld in die Tonaw' 5, 22. ‚Als sie aintzig haim zochen' 5, 43. ‚Das du so aintzig komst zu mir und ist so gar niemand mit dir' 1565/Chr. 61, 17. ‚Soll ... kainer zus ainichen Heurat weder mit einzieichen Worten noch Werken rahten' Pfullh Heil. 1560—98/Först. 2, 3; vgl. 2, 442. ‚Es was einzig anno 1564 dise ... Schul in das Closter H. ... transferiert' Nullerr. 1595/Bl. f. w. Ko. N. F. 8, 82. ‚Den Einwolnuren von Weilern und e-en Höfen, so abwegs der Strasse liegen' Frk./Vjh. 9, 237. — 2. mod. wie nhd. ‚einzig'. Vgl. Fulda 79. *E. und allein. Ei^n e-s Kind* usw. *Ei^n e-s räudig's Schaf verdirbt de^ ganze^ Stall* Hildesamr. *Ei^n e-s Aeckerle^n leit no^ brach, Des muss auch de^ eine^* [andern] *no^* Sa Beizk. Verstärkt: *Gott's ei^nzig* Sc Binsd. *Nur e^n gott's e-s mal* Sa Scheer. *Aelle^ gott se^^zig* alle ohne Ausnahme Bal Erl. S. a. *gottzig*. — B. 1, 89. Lex. 82. Sez. 1, 238. Els. 1, 40.

einzlich s. *einzelig*.

ei^n-zöllig (ai-) Adj.: 1 Zoll lang oder breit, wie nhd., doch mit den alten Mass abkommend.

† **ein-zucken** schw.: schnell hineinziehen. ‚Biss man sie in ain Haus durch ain Laden einzuckt' Aug Chr. 2, 196.

ei^n-zuckere^n schw.: in Zucker legen. Die Früchte werden *eingezuckert*. Allgemeiner *einmachen*.

Ei^n-zug m.: 1. wie nhd., das Einziehen in ein Haus, eine Stadt. Speziell der *E.* der Fran am Tage vor der Hochzeit, vgl. Meyr 3, 383. N. Erz. 96. Die Ueberführung der Aussteuer der Hochzeitsleute in ihr Wohnhaus Oab. Mö. 163. Vgl. Vth. 2, 391. — 2. † Einwand, Widerrede. Vgl. *Auszug 2*. ‚Das sie ... khaine Schenkhi nemmen sollent umb khainen Uszug noch umb khainen Inzug' Rw. 1378/Gq. 3, 173. ‚Darby solte yder Tail beliben on wyter Inzug, Wegerung und Appellierns' Tü. 1505/Zoan. 18, 211. ‚Der kunt im sein Sund vergeben, mit fil luttrichen Einzugen' Wsh. XVI/Brk. 99. ‚Die machten so vil Ainzug, dass nichtz aus dem Rechten ward' Aug Chr. 4, 49. ‚Ihre Einzüg trefflich widerlegt' Wo. 1625/Al. 10, 177. ‚Die ganze Welt aber muss ... sehen, dass diese Einzüg und

Digitized by Google

Auflag ein . . . teuflische Calumnia seye' eb. — 3. Einkassierung. ‚E.' des Umgelds Wt.Ldt. 1760. Vgl. *Einziehung*.

† **Einzug-geld** n.: Gebühr, die der Auswärtige bei der Aufnahme ins Bürgerrecht zu entrichten hatte, vgl. Knapp G. B. 159, Bauer 36. Frk. XVI—XIX/Evtu 168. Syn. *Bürger-geld, -recht, -steuer; Einfarts-geld*.

ei°-zünde° — Laute s. *zündeu* —, Part. *-°zündet, -°zunde°* st.: 1. einschlagen, vom Blitz WoEgl. *Der Blitz (Es) hat ei°°zunde°*. — 2. durchprügeln. *Dem hat ma° ait schlecht ei°°zündet* o. O. — B. z. 1133.

einzwamslen s. *einzeislen*.

(ein-zweigen) schw.: einpfropfen. — in den Acc. Bib. 1475ff. Röm. 11, 17. 23/Bib. 2, 49f. aus den früheren Ausgg. übernommen, aber 11, 23 durch den Zusatz ‚oder ein geseet' erläutert.

ei°-zwere° *-ρə-* schw.: an eine Speise einen Teig anrühren Hn.Burgr. Gemüse mit Einstaubmehl einbrennen Aug. 441. — S. zu *anweren*. B. 2, 1180.

Eis *ais*; *ais* Frk. (-*s* Oa. Oe. Kd. Mg., vgl. Ggr. § 61, Karte 20), *acs* Ries, *is* S., *ēēs* Bcck. Sa.Ettk., *„diys* RavGrünkr.", *iys* RavAlb. Ankenr. Schlier Wolp., vgl. Ggr. § 47. Kauffm. S. 68. Wrede Anz. 18, 409 n. (m. s. unten): 1. wie mhd., ‚Eis". ‚Ins' 1448/ Kauffm. S. 68; ‚Ynss' XV/eb. ‚Ad Calendas graecas, zu Pfingsten auff dem Eyss' Ner. XVIf./Al. 12, 36. ‚Das Wasser hert sich oben in einer Stuben aus, wirt für Eis eingebrent zum Schutz gegen E. Schmkkm. II. 18. *‚Jetz hau' mer Eins anstatt em Staub*' Bcck. Bag. 112. *Aufs E. gehen* auf die Eisbahn. — RAA.: *Wer aufs E. geht, glitscht leicht aus* Hlb.Bonf. *Einen aufs („übers* Bor.Dätz.°) *E. führen* allgem. ‚Man woll ine auf alu Eys fieren' Aug. 1547/Zfs. 1. 276. *Ma° führt de° Esel na° ei°mal aufs (übers* EwWöss. RnHailf. Schwald. EnAltbierl.) *E.*, verbr., vgl. Knauss 29; mit Zusatz: — *°°s ander° mal lindet er de° Wey sel°er* LrMiet., — *geht er nimmer* BnGnt., — *geht er nicht* RnSchwaldh., — *bleibt er hübe°* Gm. *Wenn's °°m Esel z° wohl ist, tanzt er °uf °em E.* BkAlbu. ‚Wenn dem Esel zu wol ist, so gehet er aufs E. tanzen und bricht ein Bein' Pflacher 1. Sam. 36. *Wenns der Geiss z° wohl ist, geht sie aufs E.* Hlb.Bonf. Mg./Vgl. 12, 71. „Frk.°. Das Schaf sagt: *Stellt° mi°h °ufs E. Und futter° mi°h mit Fleiss* (— *Wenn i°h auc habe mei°e Speis* GsUBöhr.) HoBier. EwWöss. *Wenn die Gänse am Martini* (11. Nov.) *auf dem E. stehen, So müssen sie um Weihnachten im Kot* (Dreck) *gehen* („*Wenn man — geht, Mau — steht* Et.°) u. ä., es folgt ein gelinder Winter MoStnpp. ScDornh. RavWaldb. u. o. O. *Mattheis* (24. Febr.) *Bricht's E., Hat (Findt') er kei°°s. So macht er ei°°s* allgem., vgl. So spr. 629. *Nach M. Geht kein Fuchs mehr übers E.* o. O. *Vierzig Ritter* (9. März) *mit E. und Schnee Tun dem Ofen noch 40 Tage weh* WsRopp. Rav. *Fleiss Bricht E.* o. O. *Das E. bricht* auch übtr.: eine Sache kommt in Fluss, man ‚taut auf°. ‚Lieber, wer hats Eys gebrochen Und sich am Bapst zu erst gerochen' NFrischl. 166. *Er geht unters E.* stirbt WsBerg. Aehnlich schon alt: ‚Ist auch unbewisst, wo der Kaufman sein hinkommen, aber wol muglich, er seie auch under ain E. gewüscht' Zehr. 2, 299. ‚Das niemands wissen oder erfaren megen, wo er hin komen. Wol zu achten, er seie etwann under ain E. geschlupft' 2, 358; vgl. 3, 221. ‚Got waist, wo das Kindt hinkommen; dann, wie man offenlich gesagt, so ist es under ain E. gefaren' 2, 464. — Wortspiel mit ‚uns°: *Wo man eis* [= *uns*] *sagt, ists kalt* u. ä. Rätsel: *Wie schreibt man „katt Wasser° mit 3 Buchstaben°?* Antwv.: E. BöDelt. — 2. Gefrorenes, in den Städten bekannt, wenn auch nicht populär. — 3. *F m.* Eisgang. *Der E. geht* Nk Möckm. — Flnn.: *Eis-bach, -berg, -bronnen, -brunn, -bühl, -graben, -tal*; ob alle hieher? Dr. 419. B. 1, 162. Schöpf 102. Lex. 82. Swz. 1, 284. Elg. 1, 75.

† **Eis-ader** f.: ‚Stainine Tische . . . under welchen alher mit Silber beschlagen, von schwartzen Stainen, mit Eyssaderen oder Schricken darinn, alss wann er gefroren were' Hainbl. 1628/Qs. 10, 83.

Eis-ba° *-bā* f.: wie mhd., kaum pop. Syn. *Schlittschuhbahn*. — Eis-bär m.: 1. wie mhd. — 2. Uebername eines sehr starken hellblonden Menschen Bat.Ostd. — Eis-bärener-schmer n. (m.): *altes E.* heilkräftig Buck Vgl. 47. — Eis-baum m.: im Strom oberhalb des Brückenpfeilers schräg stehender Balken zum Schutz gegen Eisgang, Eisbrecher. ‚Hat mann mit 30 Männer die Neccarbrucken und Eissbaum lossgehanen' Kenzel 1730/Chr. 428, 174. Vgl. Adel. 1, 1767. B. 1, 162. Swz. 4, 1236. — Eis-beutel m.: wie mhd., mit Eis gefüllter Beutel für Kranke. — Eis-biegel *-ίə-* m.: Eisbache. ‚Visehen . . . sie werden gleich in den haltenden Garnfarten, Legschiffen . . . Eissbügeln . . . gefangen' Wt. 1615/R. 12, 674. Auch Fl.N., vgl. Oab. Hlb. 1 Anh. 12. — Eis-blum° *-uə-*, flect. -e° f.: wie mhd., vereister Niederschlag an Fensterscheiben u. ä. Aus den Figuren der E. nach der Thomasnacht schliessen die Mädchen auf die Eigenschaften ihrer Zukünftigen Sc./Wj. 1905, 2, 49.

† **Eisch** m.: Forderung, Termin, Frist. ‚Ze Stur uf Martini 16 *ß* Heller järlichen uf ain Aisch' Her. 1383/Pfleger. 500. ‚Ze der Stur uf die Aisch 8 *ß* Heller' eb. 501. — Mhd. *eisch*. Frisch 1, 16. B. 1, 166. 1181. Swz. 2, 1754. — Eine Art Steuer obgel. muss gemeint sein an f. Stelle: ‚Wir sulu auch Zol, Ungelt und die Yschе han' Es. St. 1319/Gq. 4, 189; bei Sattl. Gr. 1, B. 47 irrig. Auf dieselbe Stelle wird gehen: *‚Ische* Zoll und Ungeld Wt.Urk. Auftag°/ Fulda 191; woraus Schm. 162 gewurden ist *‚Ischer* f. Zoll und Ungeld Wt.Urk.° Wenn das Y- richtig ist, so muss das Wort ans *i-* oder auch *J-* haben und kann mit *E-*, alt *ei-*, nicht identisch, sondern nur verwandt sein. Es ist aber Verschreibung denkbar. — Vgl. *Eist*.

† **Eisch-buch**, H- (Ai-): Domin. -büchlein n.: Schuldbuch. Vgl. *Eischregister*. ‚Aischbiechlein' Schuckh. 1632/Chr. 502, 240. ‚Die Nachrechnung . . . mit ihren Pittschafften neben denen Beylagen . . . Haisch-Büchern, Gült-Staat . . . verschlossen' Wt. 1714/R. 13, 968. ‚Vorlegung der Gültstauts, auch der Concept-, Befehl- und Haischbücher' Wt. 1760/Wintt. 149. ‚Die Aenderung im Steuerbuch, Steuersaz-Protocoll, auch in den Trägerey-Zetteln und Haisch-Büchern' Wt. 1801/R. 14, 1183.

eische°, **heische°** *ae-* NW. SO., *ge-* O., *gə-* Ws., *ä-* Frk., Ggr. § 37, Karte 15. Praet. alt ‚(h)eisch'; Part. **g'eische°**, **g'eischet**: 1. fordern, verlangen. ‚Chunt . . . ein Man vor dem Zil unde eischet sinin

Digitized by Google

Vaz' AugSt. 50; vgl. 168. ‚Der Bote sol lute rüfen dristunt ... Ich eische fur minen Herren ... einest, andrest, dritenstunt umb sogetan Schulde ... Suln si im erteiln mit Rehte daz man in aber eische' SwSp. Lehenr. 115. ‚Kumet der Rihter ... und beischet den Menschen her uz der Kilche' Ldr. 329. ‚Die Wil man disen Zins geben sol, den sol man aischen aller jaergelich an den ... Schultbaizen' Tc. 1304/Pf.Urk. 115. ‚Sülen nummer ... Dienste ... an si gevorderun noch aischun' CxRoth. 1325/Mffon. 249. ‚Zins ... so man in bet ... geayschet' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. ‚Als ez der Bu ayschet' Es. 1371/Gq. 7, 105. ‚Daz die Kläger ... von den Achtern Reht gertind oder heschind' UrbSchapb. 1375/UlmUb. 2, 802. ‚Daz ... die, die die Krieg antreffent, Hilff ieschen' 1380/Vjh. 4, 3. ‚An die ... Frowen ... nit vordern, aischen noch bitten süllen ... Stür' 1381/Mffon. 649. ‚Sölten si die Houptluet ... zue in aischen und manen' 1381/Vjh. 4, 6. ‚Das Fnoter aischen' Tzetz 8310. ‚Da hieschen wir sie mit Rechte für uff das Lantgericht' Wsb. 1428/Vjh. 7, 287. ‚Aisch von mir' „Ps. 2"/Schm. 162. Die Ayg. Bibeln 1475ff. ersetzen älteres ‚e.' durch ‚bitten' Mt. 5, 42. 7, 7. 18, 19. Mc. 10, 38/Bib. 1, 21. 26. 69. 162; ‚begeren' Mt. 14, 7/1, 55. Statt älterem ‚Alle Ding die ir eischt' steht ‚yecht (zu ‚jehen' ‚sagen")' 1475—1477, ‚icht' 1480, ‚begert' 1487—1518. Mc. 11, 24/1, 166. S. a. unten. ‚Und wurd der HussWirt von dem Aischenden überkomen' 1479/Mrlz. 10, 69. ‚Zu Str. zu sinde rechtlich für mich gehaischen' Wt. 1488/Sütte. Gn. 3 B. 163. ‚Machte man in teglicher Zunft so vil Tail als sie aischet nach der Anzal' AugChr. 2, 253. ‚Welicher aber nit in E. F. Gnaden ... aigin Geschefften ... geayschen wird' 1510/TtUrk. 118. ‚Man aischt von dir ain grosses Güt Für des jungen Hutten Leib' Wt. 1516/Lit. 3, 194. ‚Welcher ... ainen frevenlichen usser schem Hauss laischen und fordern würde' Ho. XVI/Al. 30. 127. ‚Was im nutz und güt ist, das sein Leib heischt' SFrank. ‚Hiesch ein Stuck Brot' NFrischl. 183; vgl. 29. ‚Wann ... der Schuldner ... mit Bezalung der Schuld nit gelöst, soll er auff Anhalten des Glenbigers für Gericht geheischen werden' Wt. 1567/R. 4, 279. ‚So lade und haische ich dich ... incraft ditz Briefs' Pfullendorf. 1580/Furst.M. 2, 325. ‚Darumb heisch und erfordre nu, Was von mir immer zu begehren' Weckh. 1, 303. ‚Solle der Gesell nicht Feyrabend aischen' Wt. 1650/R. 13, 87. — Mod. allgem. Mahnen, zurückfordern. Syn. *anfâ(e)ischen*; *pressen* 2. Vgl. Schm. 162. 271. Kehr 28. Auch allgemeiner, fordern, verlangen, nhd. ‚heischen"; z. B. *Brot e.* ‚Etwas fordern, das nicht leicht zu bekommen ist" Rb. Spezieller: betteln St USiclin. Ho. Buck. ‚Oschw."/Schm. 271. Die Person, von der gefordert wird, im Dat. oder Ac. — 2. † ‚sich) e.' passen. Die Weber sollen die Baumwolle nicht zu fein und die Wolle nicht zu grob nehmen, ‚also das an dem Werken nicht gelich aischet', sondern beide gleich fein oder grob, ‚als sich das denne an Gespunst und an Grössin zesamen aischet und gelichet' Ulm 1419/Nübl. 12. ‚Ein Messe von unser Iben Frawen, wie sich dan zu yeder Zeit Jares heischet' Or. 1500/Wibel 3, 231. — 3, einen verspotten, zur Rede stellen wegen einer ehrenwidrigen Handlung EwStödtl. — Mhd. *eischen* (engl. *ask*), daraus *„heischen"* beeinflusst durch *heischen*. Mod. ist *h-* üblich in Rheinpfalz und bair. Franken B. 1, 1184; Els. 1, 386; Swz. 2, 1754; ohne *h-* im Pazbaun Schöpf 286. Bei uns ohne *h-* Sc. Hech. Rtalb. Gs. Hd. Nek. u. bördl., eingemischte *h-* nach N. nur bis Gm. angez.; ebenso ohne *h-* Tir. Lech; dagegen stets mit *h-* Fr Alp. Su. Bal. Rd. Te. u. sw. Andere Angaben *„Oasa* Iaar"/ Hausl. 2, 250; *„hoasta"* TtWurml., Ke. 15. 271. Das Wort ist im Aussterben StUSiclin. Part. st. CwGesch., schw. (wie ahd.) Gs. Rb. Sr. Rb. (sonst fehlt diese Angabe). Soweit die Aug. Bib. ‚e.' beibehalten, s. o., ändern sie Pract. ‚lesch' teils (Apg. 16, 29/Bib. 2, 354) von 1480, teils (Apg. 3, 2. 14. 9, 2/2. 280. 290. 316) erst von 1487 an in ‚hiesch'. Ein anderes *heischen* s. bes. — Ueber mod. *Formen* s. Oak. Kd. 144, Ew. 191. Hag. 27. Stadt 28. B. 1, 166. Reis. 2, 784. Alpenz. 29, 169. Construction Beitr. 26, 388. Sonst vgl. Df. 421. 688. Sch. O. 24. 298. 643. Frisch 1, 438.

Eischer, Heischer (Ai-) m.: wer etwas fordert. 1. † Gläubiger. ‚Wan dan der H. will, so muss der Schuldner Trin an Eydsstat geben' BrNordlun 1495/R. 525. — 2. *Eischer ge-* = *Presser*, Steuereintreiber HbAlb. — Die Aug. Bib. 1475 ändern ‚E. frembder Ding' (alienorum appetitor') in ‚Begerer' 1. Petr. 4, 15/Bib. 2, 436. — Df. 421. Halt. 871. B. 1, 166. 1184. Swz. 2, 1756.

Eischete, H- *haaśte* f.: Bettel. *Er ist gestern auf der H. gewesen* OnReuth.

eischme o. ä. (irgendwo) s. *eime.*

† **Eisch-register** (Ai-) n.: Register der Schuldforderungen, vgl. *Eischbuch*. ‚Also wöllen sie der Ambtleüth Staat hinfüro ihre besondere A. zue halten und jedesmahl wass für Enderung bey den jährlichen Gefällen fürfallen, auffzuezeichnen, auch dass solches ohnfehlbar geschehe, selbige A. allwegen bey Erstattung ihrer Rechnung fürzuezeissen' Wt. 1666/R. 13, 405. — Frisch 1, 16. 438.

† **Eischung**, H- (Ai-) f.: Forderung. Erfordernis. ‚Hat er ... das Gemälde ‚nach Hayschunge der Matery ...' viel besser hergestellt' AugChr. 1, 337. ‚Mit der Wirckung der Gnaden eüwer Heyschung [für älteres ‚Eischung']' Phil. 4, 6/Bib. 2, 182. Dagegen ändern die Aug. Bibeln 1475ff. älteres ‚Aischungen, die wir aischen' in ‚Bittung, die wir bitten' 1. Joh. 5, 15/Bib. 2, 459. — Halt. 871.

Eise *aisę*; S. SW. *i-*, Frk. *ai-* (*-s-* OA. Ok. Kö. Mo., vgl. Ggr. § 61, Karte 20), Rhes *ae-*; *ā-*. Sa Beizk. Oelk. Miet. Fulg. Haid Boms. Kön. Jettk. Völk. Urs.; *iys-* SaPfrung. Fleischw. Eb. RavWolp. Baiudt. UAnk. Schlier. Grünkr. Alb.; *„aigs-* RavGrünkr."; vgl. Ggr. § 7. 30. 47. 49, Karte 12; Plur. Eisener (ā-c) Hofbier. Aallenchl. Beck. Lv. Allg./Rhes. 2, 526; vgl. Aus Schw. 2, 310; *„egar* AaBenchl." n.: „Eisen". 1. das rohe Metall. Das ‚heize E. tragen' ein Gottesurteil. ‚Man sol in drî Wal fur teilen: die Wazzer Urteil, und das heiz isen zetragen uf der Haut, oder in einen wallenden Kezzel mit Wazzer zegrifen unz an den Ellenbogen' SwSp. Lbr. 42; vgl. 48. ‚[Es wird] von Eysse und Stahl ein grose Somma im Landt geschmitt' Kirchhel 147. ‚Vil Eiss in Oefen man da guss' Fiz. 64. ‚Ein ... Haf ... von geschuitem Eise gemacht' Schickh. H. 231. ‚Wochendtlich schon uff 40 oder 50 Cent. Eyssen geschmidt' HeKön. 1651/Wjb. 1905, 1, 33. ‚Montag ... gab der Off [neuer Schmelzofen] Eyssen' eb. 1905, 1, 34. RAA.: *Der Mensch ist "it vo" E.* Reis. 2, 614. *Der ist (e" Kerl) vo" (eie e9) Stahl und E.* allgem. *Gesundheit ist "it vo" E.* Reis. 2, 587. *Dr Not bricht E.* wohl allgem. *D. N. br. E. und Stahl* Reis. 2, 620; — *und w'letzt Stahl* Rb. *Mit Gwalt bricht E.* SüBinsd. *Not*

Digitized by Google

bricht Stahl und E., Des wer'e't meine Schuh' beweise", hat der Handwerksbursch g'sait SONTH Hind./REIS. 2, 620. *Stahl und E. bricht, Warum der Mensch nicht* 614. *Fleiss macht "'s E. nachgiebig* MCALCHST. *Ma" muss 's E. schmieden so lang (weenn) 's warm (glühend, heiss; weich* RW.; *glühe"dig* REIS. 2, 587) *ist* allgem., vgl. REIS. 2, 649. ‚Izt frisch ..., weils E. noch warm ist' SCHILL. Räub. 1, 2. *Heiss" E. ist gut schmiede"* KLOCHS. *Warm la"t si" 's E. am beste" schmiede"* SCHINDS. *Ma" ka"" jetzt grad" "it gehe", 's E. ist g'rad im Feuer* RÜDTT. *Jetzt liegt der E. im Feuer* tun res agitur ‚SPRW.' *Nichts liegen lassen als glühiges E. und Mühlsteine* alles mit fort nehmen ‚SPRW." HOCHD. SPFRITTL. BIMAS. *„Ich dürfte für meine Kinder ein glühiges E. tragen"* die Feuerprobe bestehen SCHM. 627. AUERB. 5, 130. *Heb' fei" 's E. net am glühige" Teil* GSDEGG. Wer erstmals an einen fremden Ort kommt, muss *ins E. beissen* SCHINDS. *Rost frisst E., Sorge" de" Weise"* RÜDIG. (o. O.). *Der ist so nütz in der Welt wie der Rost am E.* ENGGG. Kinderspiel: *„Ich hab' kei" E."* BE./BRIEN. 191. *„E. klar, wie ein Haar"* AUG. 142; hieher? — 2. verarbeitetes E. *Das alte E.* verbrauchte Gegenstände. Etwas *zum (unters) a. E. werfen.* *Die ghört unters (ins* GM.; *zum* EWSTÖDTL.) *a. E.* etwa von alten Jungfern, verbr., vgl. HKURZ 9, 93. ZFHM. 2, 76. ‚Welche under diesen Weibern ein wenig aufhebt der alte Hund zu beissen oder die dem alten Eyssen zu wölleu' zu alten anfangen BREUG. Or. R. 56. *I" schlägt di" "sammc" wie a. E.* OSCHW., vgl. D.A. 6, 31. *'s alte E. und 's schwarze Pech Zahlt dem Schmied e"" manche Zech'* CRTIEF. RB WURML./SO SPR. 129. *E. in die Schmiede tragen* eine Rechnung sich bar bezahlen lassen (wie altes E.) o. O. *Wenn E. und Kalksteine schwitzen, kommt Regen* RAVFRONH. — 3. speziell bestimmte Gegenstände aus Eisen. **a.** † ‚Kaltes E.' Schwert. ‚Das mehrer Teil sein am kalten E. erstickt oder haben sich sonsten am Gift zu Tod getrunken' PFLACHER 1. Sam. 173. — **b.** Plur. Ketten, Gefängnis. ‚Sein Weib lig in E.' AUG. 1528/ZFS. 28, 42. ‚Kom ... aus den Eysen mit Verretnüse' AUGCHR. 1, 248. ‚Das man [in] fürt ... aus den Eysen auff den Perlach als ain Dieb' 1, 329. ‚Legt in in die E.' 2, 71; vgl. 101. 268. 271. 273. 5, 9. 48. ‚Liess in in die E. füeren und gingen acht Ratgeben mit im in die E. Also leit er ..., in den E.' 2, 275; vgl. 240. 5, 143. 203. ‚Aus den Eissen gefiert' 4, 159; vgl. 190. 210. 350. 355. 5, 208. 317. ‚In die Eissen gefangen gelegt' 4, 160; vgl. 189. 223. 436. 445. ‚Ist ... in den E. gestorben' 237. ‚Da giengen etlich Lentz zů im in die E. und zechetten mit im' 5, 6. ‚Wie H. L. ... in die E. kam ... Sein Můtter die zalt die Kost für in in den E., und wart wider ausgelassen' 5, 47. ‚Ist er willigklich in die Eyssen gegangen' AUG. 1535/AUG. 141f. ‚Hat ... Gf. Eberstein ... in die E. geschlagen' 1553/CVWT. 2, 169. VGl. Qq. 6, 317. ‚Schlugen [den Knecht] an die Eysen' eb. ‚Hat man in in die E. gefüert in ein Stuben, darin ist mancherley Rüstung geweseu, wie man die Leut peinlich fragt' AUG. 1585/CHP. 4 a. ‚Sobald nur einiger von den Herrn Ambtsburgermeistern in die E. verschaffet wird, so solle alsbald die Anzeig auf die Kanzlei getan werden' 1636/AUG. 141. **„Eisen f.** Gefängnis" eb. ‚Mit der E. verfaren', ‚in der E.' eb. 142. Wohl †. Vgl. *Eiste.* — **c.** Hufeisen; Plur. mod. *Eisener.* Vgl. REIS. 2, 526. AUS SCHW. 2, 310. ‚Erstlich 38 neue E. für ains 4 kr.' in Schmiederechnungen AUG. 142. ‚Mer 55 alt E. für ains 2 kr.' eb. ‚Wenn man den Gaul zum Schmied bringt, reisst man ihm vorher die E. ab' AUERB. 8, 179. Daher *Er hat ihm d" E. "ra"reise" lau"* sich auf den Tod vorbereitet, scherzh., WOLAN. BUCK VGl. 24. „WT."/AUS SCHW. 2, 310. *Einem die E. herunterreissen* ihn nötigen das Hauswesen zu übergeben SADELTK. *Die hat au"" scho" e"" E. (e"" Paar E-er* RAVSCHLER) *verlore"* ledig ein Kind geboren, zw. BB. SP. BALL. ŠA. BI. ULM. GM. vielfach bezeugt, vgl. OAB. BAL. 144. *Die hat scho" e. E. "ra"g'rissen* RB. SCHINDS., — *"ra"g'sprungen* BIERL., — *"runter "treten* GSDBÖHR. *„Wenn au so a blinder Hess oan möcht vo" dussa rei", und sieht oam net a", wia viel Eisener verlaura ganga sind'* NEFFL. 284. Aehnlich schon alt; ‚Nun war ein junge Dochter im selbigen Haus ... der solit hievor naiswan ein E. entschlupft sein' ZEHR. 3, 553. ‚Die Jungfrawen wider geradt zu machen, so sie ain E. fallen lasen, ist der alt Doctor A. G. zu AUG. vil geprauncht worden' 3, 250. — Hieher auch ‚einem in den E. liegen' u. ä. ihn verfolgen. ‚Lagen ... den Herren von L. ... in den E., die kriegten sie' ZEHR. 1, 357. ‚Do name ime der Turk ain Herz und lag den ... Landen ... gar in E., wie man sprucht' 3, 428. ‚Also sahe im die Oberkait neher uf die E. und [wurde] fur Recht gestellt und ... gericht' 3, 50. ‚Nero kame dahin, das er sein Mutter ... zuletzt tödten liesz, als die in in E. lag und seinen Willen aufhielt' SFRANK. ‚Disem flichtigen Feind hatt man kheins Wegs in dem Eysen gevolget' BI. 1633/CHP. 682 c, 100. Einem ‚stracks in den E. sein' XVII/CHP. 259, 624. — ‚Und dartzue ine mit 10 Pferdten ... [zu] hallten mit Fůter und Mal, Schlafftrunck, Nagel und Ysen, ouch mit Pferdtscheden' ST. 1497/FÜRST. 4, 201. ‚Futter und Mahl, Nagel und E.' werden einem Reisenden zugeschickt KINAB. 1595. Ebenso XVII/CHP. 253, 61. — Demin. *Eisel"l"* hufeisenförmiges Beschläg des Stiefelabsatzes, wohl allgem., vgl. AUG. 291. WAGN. RT. 98. — **d.** andere Gerätschaften: Pflugeisen. Viell. hieher: *Kalt E. bleue" Hat scho" manchen Baure" gr'reue"* SONTHMISSEN/REIS. 2, 649. *Der Schmied schlägt Nägel "rum und "'um, bis der Bauer ums E. kommt* BIBELL.; vgl. WJB. 1905, 2, 62. — = *Hügeleisen,* allgem. *Ein E. warm machen,* — 4. † übtr. penis. ‚Wie aber dem Könige das E. ganz haiss worden, ... hat der ... Erzholdt ... ussgereuft: Disecdite omnes, ret noster vult procreare' ZEHR. 3, 545. ‚Wie sie einander zugesprochen, ... do wardt dem Münch das E. ganz hitzig und wolt daran ... Do wardt dem Münch, wie obgesagt, das E. so hitzig, man hett ein Schwebelhölzle darbei angezündt' 4, 106. — FLNN.: *Eisen-ach, -acker, -bach, -berg(-erfeld, -ertal), -breche, -brechtsbuckel, -brenner Weg, -bühl, -burg* (Der Lantvoget von Isenburch' ES. 1288/QQ. 4, 101), *-fuhrt, -garten, -gass, -gräber, -grabe, -grund(-back), -halde, -häusen, -hölzle, -höhe, -lau* (*Eiselau,* alt ‚Iselohe'; RA.: *bei dem gahi's E.* zu dem Tod entgegen ULM/ZFHM. 2, 79. AL. 22, 88). *-lautern,* ‚Yseneöwe' XIV/AL. 8, 191. 14. 222, *Eisen-loch, -mühle, -nagel, -riss, -rüttel, -sägmühle, -sberg, -schorn,* ‚Isenuendi' XIII/OAB. BI. 167, *Eisen-tal,* ‚Eisenthurn' NDL. XVII/CHQ. 284, 46; *Eisen-wald, -weiher, -winkel;* ob alle hieher? FAM.NN.: *Eisen, Eisele(n), Eiseler,*

Digitized by Google

Eisc̈nimann (Eysenn Man' Name eines bösen Gelstes: ‚er heis E., derselbig Teuffel ir Mitel . . . gewisenn, wie sie junge Kinder solle ausgraben' Dreyfw. 181), *Eisenbach(er)*, *-barth*, *-berger*, *-braun*, *-höfer*, *-lau*, *-lohr*; *Fehl-*, *Find-*, *Haus-*, *Mühleisen* usw. — Dr. 421. B. 1, 162. Schöpf 102. Lex. 82. Swz. 1, 536. Els. 1, 76.

eiseⁿ 1 — Laut wie *Eisen*; älter auch eiser(i)n — Adj.: wie nhd.; ‚eisern'. Vgl. Schm. 162. Syn. *eistig* II. ‚Und hette ain ysrin Ring umb den Halss' Aul. 1477. *‚Ein eisene Schupf* bacilla' Aeg. 1512/Df. 423. *‚Yserin* ferreus' Aeg. 1512/Df. 424. ‚Aynen eysnin Löffel fol' Wstn. XVI/Bkr. 58. ‚Handschützen mit gůten eysyn Rören' eb. 764. GvBerl. ‚mit der eisernen Hand'. ‚Und nim ein eisenen Pfannenstiel' Seuter. ‚Prach man in die eisini Getter' Aeg Chr. 2, 103. ‚Waren . . . mit starken eisinen Ketten wol bekenkt' 2, 253. ‚Mit Bnchsen und mit eissnin Kuglen' 5, 5. ‚Vil eisni Kůglen' 5, 165. ‚Gos man . . . eissin Kůglen zů den Büchsen' 5, 228. ‚Ain eisin Thürr' 5, 182. ‚Prach in der Glocken die eisne Schlinge oder Hack, da an der Klenckel hing, . . . herauss' 5, 302. ‚Deren etlich eisine Ring durch das Underlepfs haben hangen' SFrank. ‚Mütt drey eysene Thüren sehr wol verwahret' Kirchhel 155. ‚Eysen Schnabe' für den eisernen Galgen bei St. Asss 1622/Chr. 138, 144. ‚Wie ein eisiner Hagel' Wickr. 1, 100. ‚Des eysenin Feinds Thürn und bendige Mawren' 2, 294. ‚Mit der ysin Ruten Straff anlegen' schwer strafen 1525. ‚Eyserne Knoh' Kuh, die beständig da sein muss, Fendallast Beck; vgl. nhd. ‚eiserner Bestand'. ‚Hat man aber dem Waibel isen Phenninge davon gebn, di sol der gelten, der daz Gewant behebt' Aeg St. 101. ‚Dem Gotzhus zwölf Sch. Ŝ ewigs und ysnis Zins uss dem Gůt vor der Kurchen gelegen' 1426/Buck. Die ‚eiserne Jungfrau' mittelalterliches Tötungsmittel, in Folterkammern u. ä. noch zu sehen; vgl. Aeg. 258. *‚Mus's as* [Kreuz] *hülze oder eise sei'?* Sail. 205. *Zwischen Schwieger und Schneier* [Schwiegertochter] *Macht ma·ⁿ eⁿⁿ e-s Türⁿ* Mo./Vih. 12, 75. Frk./Halm 56. *G'scheinheit ist eⁿ e-es Hemd* EwWöss. Thr Rentte/Reis. 2, 588, mit Zusatz: — *und wird schweerlich oder gar net verrisse* GwWaldst. *Der kaⁿⁿ alles mache*ⁿ, *nuⁿ keiⁿ e-e Pelzkappe* LkSeihr. *Deⁿ Bubeⁿ soⁿt maⁿ eⁿ e-es Hös machenⁿ lanⁿ* weil sie alles zerreissen Buck. Bätsel: *3 e-e Kinder und eⁿ holzener Vater*: die Mistgabel WöEss. Kindern, die mit Aeltern in die Stadt wollen, sagt man, dort müssen sie am Tor in eine eiserne Kette beissen TrDer./Meier Sag. 150. *Der Eisⁿⁿe* Spitzname eines strengen Schultheissen RbErt. *Ein e-es Herz*, *e-e Gesundheit* u. a. — Mhd. *isenîn*, *îsrîn*. FlN. *Eiserner Brunnen*: *e-e Hand*. — Halt. 310. Lex. 83. Swz. 1, 547. Els. 1, 77.

eiseⁿ II *(ei-)* schw.: 1. Eis anfhanen und für den Eiskeller gewinnen, allgem.; vgl. Aeg. 142. — 2. auf dem Eis schleifen KtOw. — Swz. 1, 535. Els. 1, 76.

eiseⁿ III *ei-* schw.: schleppen, schleifen NtBeur. — Zu *eisen II*? vgl. *Eisete*.

* **eiseⁿ-ächse**ⁿ *-ĭksə* Adj.: mit eiserner Achse Walla./Lat 8.

† **Eisen-atzung** f.: ‚Die beiden Welser . . . waren seit . . . 1615 auf die sog. ‚E.' gesetzt, d. h. wurden mit 7 Pf. pro Tag beköstigt; . . . es wurde ihnen . . . die . . . Naturalgaben, das sog. ‚Brotholz' entzogen' Aeg./Zes. 30, 61.

Eiseⁿ-baⁿ *-bâ*; *-bâə* Hlb/Frank. f.: wie nhd. In Wt. seit 1845. *Dᵉʳ E. wartet ⁿet ⁿuf einⁿ* Aufforderung zur Eile Gm. *Dᵉʳ E. bringt nichts gutⁿs* NerBald. *Der ist net schuldig, dass dᵉʳ E. fährt* hat das Pulver nicht erfunden WsSteinh. *Wer nix ist und wer nix kaⁿⁿ*, *Gaht zur Post und E.* Oall./Reis. 2, 657. *Der Mensch ist keiⁿ E.*, *aber auchⁿ keiⁿ Markstei*ⁿ RuUttenw.: vgl. *Eilwagen*. *Rotzwas*ⁿ, *was weisst du voⁿ Mains und voⁿ der E.* sagte ein viel gereister Händler RsSchwald. *Dᵉʳ E. ist eⁱⁿ schöne Sach'*, *Wird aus Lokomotiv Lumpeⁿ g'macht* Oe. *Du geht's so eng her*, *wie ⁿuf der badischeⁿ E* (o. O.). *E.*, *E.*, *Lokomotiv* (*Mokalativ* Mem.), *Wenn sie ⁿuf* St. (Kpt. Mem. usw.) *fährt*, *tut sie eⁱⁿⁿ Pfiff* verbr. — **Eise**ⁿ**-baner** (-ler) m.: im E.-Dienst, an einem E.-Bau beschäftigter, allgem. — Swz. 4, 1269. Els. 2, 496.

† **Eisen-band** n.: eiserne Fessel. ‚Wil aber er in beslieszen in ein Isenbant, daz mag er ouch wol tůn' SwSp.Ldr. 304. *‚Isenbant* boia' Aeg. 1512/Df. 421.

Eiseⁿ**-beiss** *-si-*, alt Eisen-beisser m.: Prahler, Grosstuer, *Eisenfresser*. *Eⁱⁿ scütiger E.* (o. O.). ‚Dieser Spitzknecht, E. oder Lotterbuben Gebranch . . . ist nichts werth' Fronsp. ‚Man hat sein Hochnut gelegt, es hat ein Leutfresser einen E. gefressen' SFrank. ‚Jetzt da die Feind in der Flucht sein, kriechen sie herfür, . . . wollen grosse E. sein, machen ein gross Geschrei' Pflaster 1. Sam. 160. ‚Freudige, unerschrockene E.' 1608/Schwrdog. 155. — **eise**ⁿ**-beisig** Adj.: prahlerisch (o. O.). — Mhd. *îsenbîz*. Fsm.N. *Eisenbeiss*. FlN. *Eisenbeisser* Oar. Ch. 15. — Swz. 4, 1292. Els. 1, 77. 2, 101. Schmidt Els. 185.

Eisen-bergwerk n.: wie nhd. Vgl. *Eisenwerk* 2. ‚Wass ich beim Eysenbergwerckh . . . eingenohmmen und dan wider ausgeben' HbKön. 1650/Wjb. 1905 I 30.

Eiseⁿ**-drat** *-drôt* m.: Draht von Eisen. *Eisldēsl*- Buck. Spottreim: *Feleⁿfuseler*, *Eiseⁿdrat*, *Spinnt am Rädleⁿ*, *so weit es gat* Sontrhmm. — **eise**ⁿ**-drāte**ⁿ (-*l* Buck) Adj.: aus E. — Els. 2, 767.

Eiseⁿ**-farb**ᵉ f.: Farbe, mit der man eiserne Oefen udgl. anstreicht; allgem. — **Eise**ⁿ**-feil-spā**ᵉ**n** *-„-* Pl.: Späne, die beim Feilen von Eisen abfallen; allgem.

† **Eisen-flug** m.: ‚E. scoria ferri: Wirff diese Eisenschlacken, so im Schmiden darvon fleugt, in sauber Wasser . . . seihe das unreins Wasser darvon, . . . biss er sauber bleibt . . . , giesse so viel Essig daran das es befenchtet, nicht bedecket werd, lass 30 Tag stehen, oft umbgerůrt, alsdann reibs als wie Perlen' Wirs.

Eiseⁿ**-fresser** *-ĕ-* m.: Bramarbas Schidlieg. Eh., aber sicher verbreiteter. Syn. *Eisenbeiss(er)*. *Prahlhans ist keiⁿ E.* Eh. ‚So ein Bramarbas und E. Will einnehmen alle festen Schlösser' Schill. Wall. Lag. 8. — Frisch 1, 223. Adel. 1, 1770. B. 1, 163.

Eiseⁿ**-galle**ⁿ Pl.: der gelbe Beschlag an den bei Ball/Ostd. gebrochenen Steinen.

Eisen-g'räms n.: Eisengitter. ‚Was mein ist, hältst du nicht hinter deinem Eisenkrems' Auerb. 2, 200. — **Eise**ⁿ**-giesser** *-i-* m.: wie nhd. — **Eise**ⁿ**-gitter** n.: wie nhd. *‚Eyn Ysengetter* gerra' Aeg. 1512/Df. 422. ‚Durch's schwarze E. starr' ich den fernen Himmel an' Schub. 2, 107. — † **eisen-gleich** Adj.: stark wie Eisen. ‚Des Winters harte Faust,

Digitized by Google

mit eysen-gleichem Eyss Gewafnet' Wreckh. 2, 395; individ. Bildnng. — † **Eisen-graber** m.: Stempelschneider. ‚E.' Wt. XV/Wjb. 1858, 2, 57. — † **Eisen-grein** (Gennsʔ): 1. graues Tuch. ‚Tücher andern Masses . . . als sie die Ulmer machten, keine ‚Eisengrein und Mörlen'' Gs. 1562/Vjbr. 7, 124. ‚Eisengrenn (am Rand ‚Eissengrünn') 1 *fl* E.' Bl. XVII/Chq. 143, 329. — 2. Name des Wolfs in der Tierfabel. ‚Also magstu die Red varieren, wann du wilt sagen, eim stehe ein Ding übel an: ‚Wol hüpft der alt Narr', ‚E. verrat' [verliere] kein Zan'' SFranck. Vgl. Dr. 422. — **Eisen-gült** f.: feste, unablösbare Abgabe. Syn. *Ewigzins*. ‚Erstlichen thuen die besetzen E-en zu M. samt derselben zugehörigen Dörfern . . . 244 fl.' Aug. 1576/Aug. 142. ‚Hinterstellige E.', versessene E.' eb. Heute noch ‚in Stiftungsrechnungen und Katastern allgem. üblich' Staudex/eb. Vgl. Knapp G. B. 395. Bauer 58. — Sch./O. 298. B. 1, 163.

† **Eisen-halt(e)** (f., n.): eiserne Fussfessel. ‚Compes vulgariter dicitur *Isenhalte*' XIIIf./Zfdw. 5, 6. ‚Item nervus est vinculum, quo ligantur pedes captivorum, vulgariter dicitnr *Isinhalte*' 16. ‚Die Meisterstuck anff dem Schlosser-Handwerck seynd . . . ein Tischschloss, ein Eisehalt und ein Saltzmass' Wt. 1655/R. 13, 271. ‚Das . . . Maister-Stück solle seyn ein Eisenhalt' Wt. 1717/R. 13, 1089. — Mhd. *isenhalte* f., *-halt* n. Df. 422. Sch./O. 298. Frisch 1, 223. B. 1, 163. — † **Eisen-hammer-schmid** m.: ‚M. Z. Eisenamer Schmid' Mitglied der Schmiedezunft Ulm XVII/Vjh. 7, 40. — ‚Eisenhammer' finde ich bei uns nicht bezeugt.

Eisen-händler m.: wie mhd. ‚Bei E. Frstl. Gd. Eyssenhändler . . . ansuechen lassen, dass sie ein Summa Geltt anf Abschlag des inskhünfftig zusammen bringendes Eyssen hetten hergeschossen' HdKön. 1650/Wjb. 1905, 1, 30.

† **Eisen-hart** f.ʔ: = *Eisenkraut*, Verbena. *‚Eisenkraut oder Eisenhart* Verbena' Lfuchs 226, *‚Eysenkraut, Eyseuhart* Verbenaca' Wirs. Vgl. Zfdw. 3, 292. — Mhd. *isenhart*. Die ONN. ‚Eisenhardt', *-harz* gehören zum Pers.N. *E.* — Frisch 1, 223. Adel. 1, 1771. B. 1, 163. — † **Eisen-herr** m.: Vorsteher des Eisenwerks ʔ ‚Es solleu auch die Eisenmaister, sobald sie die Bezallung empfangen haben, . . . sollichs dann Eisenherrn raichen unnd geben' Ulm 1529/Vjh. 8, 64. Vgl. Swz. 2, 1529.

Eisen-hut m.: 1. † hutförmige Kopfbedeckung von Eisenblech. ‚Harnasch, Halsperge . . ., Blaten, Yseuhüte, Armbrust . . . daz ist allez Erbegut' Aug⁵r. 151. ‚Mit einem Banczier, mit einem Eysenhut und mit einem Armbrost' Aug. 1392/Ub. 2, 261. ‚Ain yeder mit der Helenbarden . . soll versehen sein mit ainem Eysenhut' 1491/Klupp. 1, 115. ‚Die Feind . . . wurfen Eisenhüet, Bantzer, Armprüst und was sie hetten, von in' Augchr. 2, 330. ‚Ir Eissenhüt ist gar mit schönen Federn bedeckt gewessen, ain Lust anzüsechen' 4, 317. ‚Die Eysenhüet' Ha. 1617/Chp. 8, 20: = Ritter? — 2. die Pflanze Aconitum Martens 17. ‚Eisenhütlein', ‚Wolffswurtz' Aconitum Lfuchs 30. Ob pop.ʔ — 3. † Kammerzofe, -fran. ‚Er hat in seinem Frawenzimmer ain hipschen Eisenhuet oder Ereuwadel, wie man dann solche Leut nennen thuet' Zchr. 2, 238. ‚Ainer Cammerjnnkfraw oder Eisenhnet, wie man solliche Lent gemainlich nempt' 2, 243. ‚Bemelts Graven Gemahl bet ain jnngen Eisenhuet oder Beschlieserne' 3, 391. — Auch Fl.N., vgl. Oab. Kc. 490, Oe. 98. Nag. 1, 5. Name einer alten Wirtschaft Aug. 240. Fam.N. *Eisenhuth*. — Frisch 1, 228. Adel. 1, 1772. B. 1, 163. 1490. Schöpf 109. Swz. 2, 1785. Els. 1, 391.

† **Eisen-käfig** n.: eisernes Käfig. ‚Der härt Beschluss in einem Eisenkäfet zeigt dass . . .' Eyrünzen. Franzisk. 40.

Eise"-karch m.: Name eines Geistes, der bei Nacht mit dem Geräusch eines mit Eisen beladenen Karrens die Leute erschreckt CwOKollw./Al. 7, 154.

† **Eisen-kauf** m.: Einkanf von Eisen. ‚Ordnung der Yssenkouff: Wie . . . die Yssen Köff gehalten söllen werden' Ulm XVI/Vjh. 8, 63. ‚Man befinde sich mit dem angerichten Eüssenkanff . . . hochbeschwerdt' Wt. 1599/R. 2, 268. — **Eisen-käufer** m.: wer Eisen kanft. ‚Waun hynfür ain Yssenkouff anss geben soll werden, so sonnd allwegen die Yssen Köuffer ain Zunfftmaister darumb ersnchen' Ulm XVI/Vjh. 8, 63. Vgl. Dr. 422. — † **Eisen-knecht** m.: Knecht des *Eisenvaters*, s. d., Schm. 162. Aug. 142. Vgl. B. 1, 163.

Eisen-korb m.: Eisengitter am Fenster, ‚in der Banordn. öfters' Aug. 288; oh †ʔ Vgl. Swz. 3, 452. — **Eisen-kram** m.: Laden mit Eisenwaren. ‚An den Brottischen, an den Isenchramen, an den Fleischbencken' Aug. 1295/Ub. 1, 109. Ob †ʔ — **Eisenkrämer** m.: Eisenhändler. ‚Die Metzger und Eysen Krömer' Hechzoll. 1599/MvHz. 16, 64. Vgl. Frisch 1, 223. Adel. 1, 1772. — **Eisen-kraut** n.: 1. wie mhd., Verbena officinalis Martens 453. Losen 21. Pritzel-Jessen. NnVAug. 19, 46. Syn. *Eisenhart*. ‚Kreüter . . . mit Namen . . . Eysen Krautt' Myss. 33. ‚Pleter von Eysenkraut, das man haisset Verbena' eb. 51. ‚Soll er nemen ain Eysa Kraut nnd in aim Hafen sieden' Sfischer 69. ‚Hab ich . . . mich oh dem Eysakraut gereücht, wies danu der Man braucht hat, aber es hat mich nit wellen helffen' eb. 69 b. ‚E.' Lfuchs 226. ‚Verbenam d. i. E.' Wt. 1571/Cmp. 6, 275. ‚Weun ein Fraw bey ir trägt E. in einer Kindbeth, ist gut für alle böse Anfechtung' Aug. XVI/Aus Schw. 1, 402. Ein Trunk aus ‚Waldmeister, Ehrenpreis, Schwefelwurz, E. . . . dann werde ein Trunk daraus, der für das Vich sehr gut sei' eb. 1, 163. — 2. Lithospermum officinale Balöstd. — Dr. 422. Frisch 1, 223. Adel. 1, 1772. B. 1, 163. Schöpf 109. Swz. 3, 888. Els. 1, 590.

† **eisen-mässig** Adj.: stark. ‚Er war ein eissin mässig Manu' JFrischl./Chr. 158, 63. ‚Die alte Statt, so mit einer eisen dicken Maur beschlossen gewesen' Ulm XVII/Chr. 620, 10f. — Swz. 4, 442. Els. 1, 77. 716.

Eisen-meister m.: 1. Gefängniswärter Ew., zu *Eisen 2 b*. Syn. *Eisenvater*. ‚In der Gefanckuns . . . den E. zu erwnrgen' Aug. 1527/Zwl. 1, 253. ‚Wan der Eissenmaister kem . . ., wolte er den E. an sein Stadt in Thuren werfen und er also darvon komen' Augchr. 4, 191; vgl. 193. ‚E.' Aug. 1535/Aug. 142. — 2. Oberbeamter im Eisenbergwerk. ‚Wenn sie Eissen geben solleu. . . . so mügen im die Eissenmaister Pfand aüstragen' Ulm 1529/Vjh. 8, 64. ‚Es sollenn auch die Verwircker unnd Uberfarer allwegenn durch die Eissenmaister auffgeschribenn . . . werden' eb. — B. 1, 163.

† **Eisen-menger** m.: Eisenhändler. Erhalten als Fam.N.

† **Eisen-mutter** f.: Frau des *Eisenvaters*, Ge-

Digitized by Google

fängnisaufsehers Schm. 162. Aug. 142. Vgl. B. 1, 163.

Eise^n-renett^e *ɾɛn* f.: Reinettenart, *roter Tiefbutzer* Martens 194. Nicht populär.

† **Eisen-schabe** f.?: Schabeisen. *‚Yssen Schab, yssni Schabe* scalpellum' Aug. 1512/Df. 423. Subst.? oder Adj. + Subst.? — † Eisen-schärpfentlein n.: Geschützart. „Damals waren auf Hohentübingen vorhanden ‚1 Eisenscherpffentlin (2pfündig)'" Tü. 1601/Vjh. 1, 212.

Eisen-schmide f.: wie nhd. ‚Eyssenschmittin' Wt. XVII/Chr. 107, 114. Als ON. vgl. Oab./Ga. 166; *Eisenschmiedmühle* Oab./Bk. 215. — Frisch 1, 223. Adel. 1, 1774.

† **Eisen-schneider** m.: Graveur in der Münze. ‚Probierer, Yssenschneider, Waradin und Uffzieher' Wt. 1478/Bind.-Ens. 36. — Frisch 1, 223. Adel. 1, 1774.

Eise^n-spiegel m.: Entstellung von *Eulenspiegel*. ‚Da müsste ja selbst dem E. das Trumm ausgehen' Beck Bag. 23. Ein Zauberer *E.* in Ri/Ertl/Vth. 1, 335.

* **Eis-ent^e** f.: *die grosse E.* Tauchergans, Mergus Merganser Bod.; Syn. *Aeschente*. — Frisch 1, 223. Adel. 1, 1767. Swz. 1, 354.

† **Eisen-vater** m.: = *Eisenmeister 1*, Gefängnisaufseher Aug./Schm. 162. ‚Sollen die Herren Burgermeister auch die Gefängnussen als die Eisen mit Eisenvätter und die Turn mit Turnvätter versehen' Aug. 1636/Aug. 142. Vgl. *Eisen-mutter, -knecht*. — B. 1, 163.

eise^n-vörtle^n schw.: ein Spiel der Kinder, worin sie etwas von Eisen zu berühren suchen müssen, wenn sie sich nicht gefangen geben sollen Rav./Schm. 162. — Zu *Vorteil*.

Eisen-werk n.: 1. † eisernes Geräte. ‚Quer-eysen, Rügel, Schranck, Verspörrung, Eysenwerck' Weckh. 2, 168. — 2. wie nhd. ‚Einrichtung der E-er zum Schachen der Waldungen' Wt. 1770/R. 2, 593. — Frisch 1, 223. Adel. 1, 1775.

† **Eisen-zäller** m.: städt. Beamter in Ulm 1491/Nübl. Leb. 8.

Eisen-zange f.: *‚Ysenzang* forceps' Aug. 1512/Df. 424. Noch möglich.

† **Eisen-zeug** n.: eiserne Geräte. ‚Allerlei alter Ros- und Eisenzeug' Fugg. XVI/Aug. 142.

Elset(e) *ɛlsɔ̈t(ɛ)* f.: = *Schleifet*, Gleitbahn auf dem Eis Kl/Ow. Vgl. *eisen* II und III.

els-grau Adj.: wie nhd., von der Farbe des Haares. ‚Welchen alle die Heilige vom e-en Mörder' Schill. Räub. 2, 2. ‚Dass du blau wirst, e-er Lügner du!' eb. 4, 2. ‚E-er Vater' Fiesko 2, 17. *‚I bi halt afanga a eisgroar Ma'* Weitzm. 273. — Vgl. Swz. 2, 832. — * Eis-grotze^n m.: ‚Eisscholle auf dem Wege, Unebenheit' Lech/Reis. 2, 705.

† **Eis-güsse** f.: Ueberschwemmung bei Eisgang. ‚Es gab drey Eisgüss' Schwzl. 318. ‚Drey Eissgüssen' Wirtm./Chrq. 131, 541; Wt. 1628/Exc. Beschr.

Eis-heilige m.: die *3 E.* = *3 Eismänner*, s. d.

eisig I Adj.: wie nhd. *Eine e-e Kälte, e-er Wind* usw. *‚Yeig* glaciatus' Altenst./Frisch 1, 223. Gew. *eiskalt*. Uebtr. ‚Ein e-er Schreck' Hkrtz 7, 31. — Swz. 1, 536. Els. 1, 76.

eisig II Adj.: = *eisen*, eisern Nerr/Trug. Dehl. — Els. 1, 77.

els-kalt Adj. Adv.: wie nhd. *Es ist mir e. de^* *Buckel b^rauf* vor Angst, Furcht, Grausen. Uebtr.: *Des ist e^r Tropf, e^n e-er* schlechter, charakterloser Mensch; verbr., vgl. Zehm. 3, 55. 4, 40. 181. *Die Eiskalte^* Spottname der Bewohner von BeHofen. — Vgl. Els. 1, 435. — Eis-kaste^n m.: Schrank, in dem im Sommer das Eis aufbewahrt wird. — Eis-keller m.: wie nhd. Auch Name von Wirtschaften ausserhalb der Orte. — Eis-klumpe^n m.: wie nhd. ‚Ihr Klötze, ihr E-en, ihr trägen, fühllosen Schläfer' Schill. Räub. 4, 5. ‚Ich hatte die halbe Welt mit der glühendsten Empfindung umfasst, und am Ende fand ich, dass ich einen kalten E-en in den Armen hatte' ders./Jos. 1, 89. — Eis-krust^e *-krüšt* f.: = *Eisdecke*.

Eisling m.: 1. der Fisch Blicca Björkna Ulm/Jh. 1881, 241. Bock. Syn. *Plättling 2, Silberbretzing, Scheiteln, Nicken*. — 2. *R* Ofen, jenisch HoBargb.

Eis-ma^n m.: Pankratius, Servatius und Bonifatius (12.—14. Mai) sind die *3 E.* Sie *hä^n Händschuh a^g'habt* (o. O.). Syn. *Eisheilige, Wetterheilige; gestrenge Herren*. S. *Pankrazius*. — Eis-maschi^ne^ *-mašɪ* ɾɛ̃ f.: Maschine zum Eisgewinnen. Bei den Bierbrauern grosses Holzgerüst, auf das im Winter Wasser gebracht wird, um zu Eis zu werden; so bezeichnet z. B. Us. HerEntr. Bl.

eisme o. ä. (irgendwo) s. *eime*.

Eisper-ber^e f.: Johannisbeere, Ribes rubrum. *‚E., Eisperbsbeere* Kyb. Acq.^a Schm. 162; darnach Aug. 142 und Pritzel-Jessen. ‚E. oder Würz- und anderes niederes Gewächs' Aug. 152. ‚Hüener in weisen Eyspärbeerlin einzumachen ... ein Handtvoll weise E.', ‚Eyspersbeerlin', ‚Eispers/sbörlin' Bibl.Kz. 20, 149 nach einem Kochbuch des XVI, das nach B. um Kempten oder Kaufb. entstanden sein soll. — Auch Tabernaemontanus und Wirs. haben ‚Johannstrembles oder Eybschbeerlein', vgl. Al. 9. 91f. Aber wie zu erklären? Zu *Eibisch*? Nicht einmal über die Aussprache genauere Angaben.

† **Eis-reite** (-ai-) f.: die Eisfläche. ‚Federsees ‚in Buchauer Seebriefen 1559—1810' Buck. Plur. ‚Issreitinen' Fedens. 1559; ‚Platz zwischen den Signal- und Warnungszeichen im Winter auf dem Eis an gefährl. Stellen; ... zwischen den Zeichen, welche die Bottmeister auf dem Eis aufstellen, um den Bezirk zu bezeichnen, auf welchem die Sege [Netz] nicht gezogen werden darf, damit die Winterquartiere der Fische nicht gestört werden' Kl/Ow. N. R. 6, 19. — *Raite* Fläche, wie in *Hofr.* u. a.

Eis-schelter m.: = *Eisschemel* Bal/Östd. ‚Dieser Stein wurde im Frühjahr durch die E. abgestossen und ist den 15. Juli 1799 wieder frisch gesetzt worden' Tü/Weilb. Ebenso 1809 eb. Zu *schalten* schieben. — Eis-schemel *-šɛ̃-* m.: 1. Eisscholle. ‚Die Visch mit Strow, Yisschemel und Hamen versetzt ... und gefangen' Bz. XV f./Brun. 139. ‚Die selben Zeit fiel ein E. aus den Wolken umb Sant Johans Tag im Summer, der was 15 Schuch lang und 6 Schuch dick' Strehl. Chron.: vgl. Chr. 764 a, 65. 138, 692. ‚Das gar nahe alles erfror, ... auch die E. uf Georgi umb Hrch. noch uf den Wisen lagen' Zehm. 1, 257. ‚Das ob den hundert Mentschen uf den Rein und den grossen E-n gestanden und das Eis ... vom Schifflin haben abgewisen. Dasselbig ist ... durch und neben den grossen E-n hindurch kommen ... So das Schufflin mit dem wenigisten von E-n wer angetroffen worden, het er das ohne alles Felen unbgekert' 3, 197. ‚Fuehren yber

gemelten Seeh, wölcher . . . sehr gevahrlich, dann es hatte gros Eisschinel' KIRCHEL 53. Mod. bezeugt CR. EnUGries. Oepf. SCHM. 162. Vgl. ELS. 2, 414. *„Dâs weilt du net verstaue? Dâs regt so en grü'blutiga E. net a'.* NEFFL. Org 208. — 2. Eiszapfe BUCK. RD Utt. Wenn an Weihnachten die E. lang sind, gibts im folg. Jahr guten Flachs RuUtt. — Eis-scholl'e f.: wie nhd. *„Eisschulfe, -er"* (o. O.).

Eiss' *ǫa* W., *ǫes* O. (*ǫas, was* im S. SW.), flect. Eisse'n m. (f., s. u.): 1. Geschiwär unter der Haut, Furunkel oder auch Karbunkel. Allgem. schwäbisch. Vgl. JOURN. 1786, 10, 325. 1789, 8, 170. KLEIN 2, 37. BIBL. ACC.-MA. 10. OAB. BAL. 145. REIS. 2, 684. BUCK VGl. 19. Vgl. *Blutteiss, Spitzeiss.* „Ulcus est apostema, vulgariter *Eis*" XIIII./ZVOW. 5, 18. „Het sie ain Eissen in ainer Seiten, darauf sie Kartenblat bet gepunden, wie man dann spruecht, das solliehs ein furbindige Arznei seie zun Eissen' ZCHR. 2, 605. „Was für ein Gstank sich erheben wird, wenn ich den Eyssen recht uffthon wird" MELHOFER Baalspr. 3. „Ein Ais oder Blader' eb. 48. „Dass ich ihnen die Aisen und das Geschwär . . . aufgestochen' JANDREAE Widerruf 5. „Mit andern Eissen, den Furunculis' WIRS. „Eisse, eytrige Geschwer' eb. „Disen Eissen hat niemand dörfen rögen' SFRANK. „Den Eiss oder Geschwer der kranken Kirchen' eb. „Wirt gut sein, diesen Aiss und Treck nit zu rüren' eb. „Wann man ain Aiss zuheilt, bricht es an einem andern auf' eb. „Solches warm gemacht, uber einen Aiss oder Geschwulst gelegt' SEUTER. „Hab ich thun, weil es in einem weh thun müssen, den Aisen recht nufgestochen' WT.-LDT. 1600. RA.: *Des freut mi'h wie (ist mir lieber als) e'n E. am Füdle* RRBUCH. SAEB. Zur Heilung eines E. wird ein Birkenbesen erbettelt und in der Kirche geopfert, nebst 5 Vaterunsern und Avemaria RAVSCHLIER, ähnlich MEZWIEF, RBSAUGK. Heiligkr.; oder es wird gesprochen: *Fi'h hau' e'nen Eisse'n, Gott weiss e'n* [ihn], *Gott geb, Dass er wär wie e'n Kreb* [? = Korb] GOERECHLGH. Wenn eine Wiege leer geschaukelt wird, bekommt das Kind Eissen RAVWEING. — 2. kleiner Mensch RAVRING. *„Ais, Ois* mulier fastidiosa ULM'; ob dasselbe Wort? — Im frank. Teil des Landes scheint das Wort zu fehlen. Mhd. *eiz* st. m., zu gr. ὄζος, verwandt *Ester*; die Endung der schwachen Flexion ist bei uns auch öfters im Nom. eingedrungen, und umgekehrt ist aus dem Plur. *-e'* öfters ein f. *die Eiss* gefolgert, so BUCK VGl. 19. ERBE 29. Wegen der Formen des Diphthongs s. Ggr. § 86, Karte 15. ONN.: in SAHOSSK ist eine *Eissenkapelle*, vgl. BUCK VGl. 68; *die drei Eissen* 3 Grabhügel, OA. TU., von der rundlichen Erhöhung? — DF. 424. 529. B. 1, 157. SCHÖPF 9. LEX. 83. SWZ. 1, 330. ELS. 1, 75. SCHMID1T EIs. 77. SCHM. 161. VTH. 1, 484f. 2, 344.

Eis-see m.: = *Eisweiher*.

eissel-feli *ǫeslfeł* Adj.: empfindlich, leicht verletzbar, von Menschen ULM u. Gegend, vgl. SCHM. 161. S. a. *eiterfillig*. — Zu *Eiss* und *Fell*: wer einen Eissen in der Haut hat. B. 1, 158 (irrtümlich *„fäelig"*: „fühlen" ist gar kein schwäd. Wort). SCHM. 161.

eissig Adj.: 1. † geschwürig. *„Eissig sein* reducerari" ALTENST./DF. 424. — 2. *„aissig* heftig, widrig, *ein aissigs Geschrei, ein aissiger Kerle*; adv. *sehr: es hat mich aissig verzürnt*" SCHM. 13. Zornig, neidig KINAB. — 2 wohl zu 1; *eis-* < *egis-* in mhd. *eislich* „schreckhch" konnte eingewirkt haben.

? Eist m. n.: „Die Krlegsfürsten fordern noch ‚mit grossem E.' das Geschütz" CVWT. 1, 733. — Zu *eischen?* oder ist „Eif", „Eifer" zu lesen?

„Eiste" f.: Gefängnis AUG./JOURN. 1789, 6, 167. KLEIN 1, 100. SCHM. 162. Vgl. *Eisen 3 b.*

eistme o. ä. (irgendwo) s. *eime.*

Eis-vakanz *-ǫ-* f.: schulfreier Nachmittag zur Benützung der Eisbahn, Schulsprache. — Eis-vogel m.: 1. wie nhd., Alcedo ispida. *„Isvogil* XIIII./ZVOW. 5, 20. „Du bist doch nit der blaw Yssfogel: So der wirt alt, so ist er hübsch' HVSACHS. 182. *„Eysszvögelisch* alcedonius" NPASCHL. Nom./DF. 420. — 2. Teil des Regenbogens, hallber Regenbogen RR.; solche *Eisvögel* bedeuten rauhes Wetter. Vgl. B. 1, 162. SWZ. 1, 693. ELS. 1, 130.

Eis-weier *-ueiǝ/r* m.: zur Eisgewinnung angelegter Weiher. Vgl. *Eissee.*

Eis-zapf(e") *-ā-*, flect. -e" m.: wie nhd. *„Ysszapf* tiria', *„Vol Ysszapffen* stiriosus" AUG. 1512/DF. 420. *Kalt wie e'n E. Den hats gfrore', der hat E-e' am Hintere' hange' ghabt* BUCK. *Ma' (Der) ka'n (In* WT. *ka'n ma'* o. O.) *alles mache', nu' keine warme (siedige* EWWöss.) *E-e' (and kein" gläsene" Zweilchkittel* EWWöss., *und net kalt schmiede'n* BE Walh.) NTNeuff. RT./OAB. 1, 137. GSHoh. EWRind. EH Ogg. *Der ka'n warme E-e' mache'n* von einem Superklugen FRBaiersbr. *Bei Gott ist alles möglich, nu' kei'n w. E.* EHODett. *Donner im Wintersquartal Bringt E-en ohne Zahl* WSchluss. *So viel' Rege'tropfe' im Jänner, so viel E-e' im Mai* OA. LB. *Lange E-e' an den Dächern' gan Dachtraof im Februar* SAEB.), *e'n lang'e Werg* SAMiet. *Lange E-e', langer Flachs* GSBöhm. BISTESS. WS Steinh. Wenn es an Fastnacht noch viele E. hat, gerät der Flachs SAHohent. WSchuss. — eiszapfe'kalt Adj.: sehr kalt, verstärktes *eiskalt.* Vgl. KNAUSS 25. — B. 1, 162.

eitel *aidl* (S. *-tl*); ? S., *ai-* FRK., *ae-* RIES Adj. und Adv.: 1. leer. Der einzige Rest dieser ursprr. Bed. ist die RA. *E" ist mir eitel* = übel im Magen, magenschwach, als Folge von Müdigkeit und Hunger AUG./JOURN. 1789, 8, 167. KLEIN 1, 100. CR./OAB. 122. CRTIef. „Mir ist's schon wieder *a bisle eitel* im Magen' MMEVR 2, 191. — 2. bloss, lauter, nur, nichts als; meist als Adv. „Niem ital Ayer' BIBL. MÜNCH. SB. 1865. 189. „Niem ytal Ayertotter' eb. 198. „H. v. H., B. v. H., R. v. N., eytel Schidleut zu derselbigen Sach' RR. 1352/MHOH. 448. Die Aebtissin soll alle Samstag geben „7 grossn gebutetta Brot ieder Frowen und 7 elaina ytlu Rüggin' MAINOberstenf. XIV/VTH. N. F. 6, 260. „Ain Prunn, der gab eyttel Plût' AUGCHR. 1, 296. „300 Mannen, eitl Fuessvolk' 2, 6. „Ob 300 eitl guet Ritter und Knecht' 42. „Ain Rock . . . , der . . . stuend stark uffrecht vor eitel Golt' 99; vgl. 112. 113. 115. 117. 226. 252. 253. 261. 266. 272. 277. 287. 315. 325. „Fur 300 *fl* ietlel Hailer', „800 *fl* H. eyteller II." gewöhnliche, geringere Hellerminze zum Unterschied vom Silberpfennig 2, 343; vgl. *eitellig.* „Es wurd Gelt funden, eytel Sechser' WSH. XVI/BKR. 104. „40 Personen . . . , eytel Burger daselbst' 142. „Die allerschönsten Badstuben von eitel Marmelstein send zu Alkeir' SFRANK. „Und ihn Gott . . . ein ganzen Monat lang eitel Wachtel zů niessen gab' eb. „Sagten, si [die Insel Marinina] . . . wer mit eitel Weibern besetzt' eb. „Eitel . . . streitbar Fussknecht' eb. „Also ist die . . . Natur . . . eitel gute

Digitized by Google

Gabe und Kreatur Gottes' eb. ‚Hat eitlel messe [= messingene] Teichel' Schickh. H. 19. ‚Das ander . . . send eitel Spanier' eb. 81. ‚Under der Orgell sendt eittel Man gestanden' Bi. XVI; Frh. D. A. 19, 50. ‚In eitel Lust und Pracht' Wiel. — Als Adj. (ausser in einem der obigen Beispiele) bes. in der Verb. mit ‚Nacht', doch auch hier nicht ausnahmslos. ‚Banten ynen nach . . . bey eytel Nacht' Wsh. XVI/Bkr. 31. ‚Het er den Brieffe bei eitler Nacht mussen schreiben' Ha. 1525/Gu. 1, 358. ‚Habe dem Büttel bei eiteler Nacht Fisch zu fressen gegeben' SaKönigsegg. Mod. nur in der RA. *im eitlen Rege* (*daherkommen* u. ä. Bat.Hes. u. sonst. — Hieher wohl auch *Eitel-* vor Eigennamen, um diese als genuin hervorzuheben. ‚Eine Fehde mit Eitel-Schelmen von Bergen' Sattl. Gr. 4, 7. ‚Ital Fritz von Zolre' u. ä. 1402. 1407/Mz. 1, 356. 407. ‚Grave Ytalfritz von Zoler' Rt. 1488/Klüpf. 1, 20. ‚Der Graff Ittel Fritzen von Zorn [Zollern]' 1491/eb. 105. Vgl. *„Eitel, Edel*, ein Vorname Ulm' Fulda 77. — 3. leer, nnütz, vergeblich. ‚Ir habt gemacht uppig das Gebot Gotz', dafür ‚eytel' Aug.Bib. 1475ff. Mt. 15, 6/Bib. 1, 58. ‚Uppiger Mensch' ersetzen die Aug.Bib. 1475—90 durch ‚eytler', 1507. 1518 durch ‚unnützer' Jac. 2, 20/eb. 2, 417. ‚Und wan ja der Musen Kunst Nicht gar eytel und umbsunst' Weckh. 1, 138. ‚Kan ich nicht loben, lieben. Kann doch Des eytteln Hofs Stoltz, Wiz und Raht' 2, 93. Aus der bibl. Sprache noch bekannt, nicht pop. *Alles ist e.*, nach Prd. 1, 2. *A. i. e., Und wer kei' Geld hat, scheins' in Beutel* Ulm. — 4. eingebildet, gefallsüchtig; wohl allgem., doch nicht bes. populär. Syn. *eingebildet, fürnehm, hoch droben, hochmütig, stolz, wäh. Wenn er ei' Jahre' 10 haust, ist er nimme' so e.* Nerbald. — Onn.: *Eitelberg, Eitele, Eitelwädle*; ob hieher oder zum Stamme *eit-* brennen? Fam.N. *Eitle*? Dr. 424. B. 1, 175. Schöpf 103. Lex. 83. Swz. 1, 602. Els. 1, 82.

eitelig Adj. (Adv.): = *eitel 2.* ‚Alle Tag 2 Schilling italiger Haller' Ulm XIV/Gq. 8, 120. ‚Um 5 ß ytaliger guter und gemeiner Hailer . . . umb 4 ß iteliger guter und gemeiner Haller' 1371/Mhon. 574f., vgl. 613. 748. ‚Italiger ruher Haller' Es. 1379/Gq. 7, 207. ‚Ye von ainem varenden ß yteliger Heller' Bs.Helfenst. 1381/R. 309. ‚Für 900 ß H.' (ytaliger') 1391/Fürst. 6, 5, vgl. 1399/211. ‚Um 200 ‚italiger' ß. Rh.' 1396/eb. 6, 66; ‚yteliger' 1411/67. ‚5 Sh., alles ytalliger gnter und genemer Haller' Tr. 1436/Pr.Urk. 209. ‚800 ß' eytliger Haller' Aug.Chr. 1, 152. ‚Ytaiige Heller' gute, lautere Bahrfelit 5. ‚Für gantzen ytligen und mercklichen Ernst' Tr. 1519/Roth Beitr. 12. ‚Mit verdorbner Waar oder gar mit eitelliger solcher Waar' Wt. 1552/R. 12, 203; vgl. Wt. 1621/eb. 798. ‚Bei eitilicher Nachte' 1561/Strelff 419. ‚Aim wee in Augen thett, vor eytteliger Helle' Sfischer 241 b. ‚Bey eittlicher Nacht' Dreyfw. 11. Mod. angegeben für Hb.Brenz Herm. Ulm, z. B. *e(-e) Gerste, Erbsen* u. ä. — Dr. 424. B. 1, 176. Swz. 1, 602. Els. 1, 82. Schmidt Els. 77. Aug. 142.

Eitelkeit f.: wie nhd., zu *eitel 3. 4.* Die Aug. Bib. 1487ff. ersetzen ‚Uppigkeit' durch ‚Eytelkeit' Röm. 8, 20/Bib. 2, 35. ‚Dienst, Aempter, Glück und Herrlichkeit Trit ich zu Grund als Eytelkeit' Weckh. 1, 179. ‚Würd sich das masse Reich doch nicht Ab solcher Schif-hoch-fahrt entsetzen, Noch die Meerwunder ihr Gesicht Ab solcher Eytelkeit ergötzen' 2, 258. Mod. nur zu *e. 4. Dem glotzt di' E. zu alle' Knopflöcher' 'raus* GerMich.a.L. *„Die E. liegt auf der Gasse, man kann davon aufheben, so viel einer will* SaJettk.“ Im allgem. kaum pop.

† eiten schw.: = *brennen* II, factitiv. ‚Die Haffner . . . aitent die Hüfen, daz si tuond snellen Und och spalten und zerfellen' . . . ‚Und tuond in [den Lehm] nit gnuog beraiten Noch den Ofen nnd die Ziegel aiten' Tkets 11147. 57. — Mhd. *eiten, zu eit* „Feuer“, gr. αἴθειν flagrare (*Etter. Eiss* unverwandt). Das Wort ist längst erloschen. Ob Flnn. *Eitenbühl, -wang* hieher? B. 1, 172.

Elter (Ai-, *ǫe-, ǫa-* usw., Ggr. Karte 15) m. n.: alt = Gift, vgl. mehrere Composs., wie *eiterbissig*. Aber schon die Aug. Bib. 1475ff. ersetzen ‚daz Eyter Aspis' durch ‚daz Gift der Schlangen Aspis' Röm. 3, 13/Bib. 2, 19. Dann wie nhd., lat. pus. ‚Und muos man das Aiter suochen' Tkets 10973. ‚Eiter' (n.) pus Lfuchs 88. ‚Das Loch . . . sol man als lang offen haiten, bis das Aytter und die Fenchtikait nit mer davon fliessen' Mynr. 67. ‚Das Ayter' Wt. 1571/Cmf. 6, 15. ‚Ist meines Leibs und Gaists Beul, Ayter und Gestanck Mir selbs und andern ein Abschewen' Weckh. 2, 125. — Mod. teils m., so MbrAllm. StRuith. Stein, Ko.Hoch. Teilhausen (auch Tr.Baar 1787), UlmErb. TirNess., teils n., so BiAlb., vgl. Reas. 2, 532. Mehr gebr. ist *Mater/ie*, s. d. Ganz vereinzelt ist die Angabe *„E.* Fenchtigkeit Hegk.“ — Alt **aitr-*, zu *Eiss*, wegen des *r* unverschoben. — Onn. n. Flnn. *Aitrach* (= fluvius venen.? vgl. Wjb. 1875, 2, 126), *Aiterbach* (Eiterbach' Fr Reichenb. c. 1150/WrUb. 2, 400), *Aiterbächle'n, Eiterberg, Eiterfeld; Eiterabach* (nach einer Erklärung von *Eiter* Feuchtigkeit), *Eiterberg*; alt ‚Aitrahusen'. Ob alle hieher? — Dr. 425. Sch.O. 299. B. 1, 172. Schöpf 9. Swz. 1, 602. Els. 1, 82. Bohnenb. Festg. 371.

Eiter-balze'n m.: münzenförmiger Auswurf der Abzehrenden Buck. (Anders B. 1, 172 = Stachelbeere.) — † Eiter-bein n.: ‚Das E. mit einem Zänglein ausgezogen' Seuter. Vgl. Swz. 4, 1299. — eiterbissig EwWöss. NrBeur. Nb. Herpfäff., -beissig Buck Adj.: 1. eigentl.: mit juckenden Eiterbläschen bedeckt Buck. — 2. übtr.: mit giftigem Biss; daher giftig, jähzornig, neidisch, zänkisch, bes. von Weibern Nb. Herpfäff. NrBeur. *Pfaff'e und Wölf' sind e.* EwWöss. *„Du bist jetzt doch au a oaterbissigne Hanfkrott'* Neffl. Org. 91. Vgl. Dr. 425. — † Eiterblum' f.: ‚Canina vel amorusca: *Gens Blüme und Eiter Blüme*' XIII/XIV/Zeitw. 5, 21. Vgl. Dr. 425. — Eiter-burre'n *ǫe-* m.: Eiterbeule Rt./Wagn. 117. — Eiter-butz', flect. -e'n m.: 1. eigentl.: Eiterpfropf, Kern des Furunkels; verbr. — 2. übtr.: ‚Das ist der Eiterbutz, . . . ein sündig verdammt Herz' EvGunzb. 2, 140. — † Eiter-eisen n.: Werkzeug zur Entfernung des Eiters. ‚Nimb ain Aitereisen, schneid ihm [dem Pferd] am Schuss hinein, bis Blut von Adern herans gehet' Seuter.

eitere'n (ai-, s. *Eiter*) schw.: wie nhd. ‚Ein Gift wie das müsste die Gesundheit selbst in eiternden Anssatz verwandeln' Schultz. K. n. L. 3, 3. Syn. *matere'n*. — B. 1, 172. Schöpf 9.

elter-illig *ǫe-* Adj.: „Die Haut mit Kotzen und Eisslein bedeckt, von Pferden' Buck. — *Offenbar zu Fell* und dann, wie das *-l-* beweist, schon sehr alt. Vgl. *eisselfell*.

? **elter-haft** Adj.: giftig. ‚So wird das Wasser

Digitized by Google

wurm- und eiterhaft' Eucdn. 1542/Aug. 142; ob schwäb.?

Elter-haus n., Demin. -häusle^{in} n.: Zellgewebepfropf, Kernhaus des Furunkels, der eiternden Geschwulst Buck Vgl. 13. *Mag muss zwerst d^{as} E. 'nauslupfe', nach ka^{m} der Schade^{n} heilet* Buck.

elt(e)rig (ai-) Adj.: wie nhd. ‚Eisse, eytrige Geschwere' Wirns. ‚Engring, eytrige Hoppeln im Angesicht' eb. ‚It aber der Tritt alt und eiterich, auch böse Flaisch darinnen' Seutter. ‚Spritzt es den eiterichten, fressenden Schaum aus ... der ganzen Fläche des Leibes znm scheusslichen Anssatz hervor' Schiff. Räub. 1, 3. Mod. teils = eiternd, mit Eiterbläschen bedeckt (e^{m} *e. G'sicht* u. ä.), teils = mit Eiter beschmutzt (e^{m} *e. Messer* u. ä.). Syn. *materig*. *„E.* feucht." Hegh. — B. 1, 172.

Elter-nessel, H- f.: Urtica urens. ‚Eyternessel' und ‚Heiter-' Aug. 1485/Buck. ‚Die chainen Ayternesseln, die etlich haissent die Krautheschnessel' Myns. 76. ‚Heiternessel, Urtica major' LFuchs 37. Als officinell erwähnt Wt. 1571/Gmr. 6, 280. Mod. *pedornēsl* UnGrab./Losch 11. Syn. *Nessel, Brennnessel*. Eig. „Giftnessel". Vgl. Dr. 425. B. 1, 172. — † Eiter-nesselwurz f.: wohl dass.; officinell Wt. 1571/Gmr. 6, 66. — Eiter-säckle^{in} n.: Eitergeschwür am Zahnfleisch Rt./Wagn. 117, und sonst. — Eiter-wurm m.: Zellgewebepropf in Abszessen Buck. Vgl. *Eitcwurm*.

† **Elt-häuslein** n.: Backofenhaus. ‚Aithhäuslein' Lauhannsb. 1559/Knapp G. B. 308. — † Eit-ofen m.: Backofen. Die Aug.-Bib. 1475ff. ersetzen älteres ‚Aitoffen' durch ‚Bachofen' Mt. 6, 30/Bib. 1, 25. Vgl. Dr. 424. Sch.O. 299. B. 1, 172. Schöpf 9. — S. *eiten*.

Elt-wurm m.: „Brand-, Feuerwurm". *‚Jesus Christus ging z^{u} Acker auf e^{in} wüste^{n} Acker und fand 3 Würmer; einer heisst E., der zweit' Geigwurm und der dritt' Haarwurm. Haarwurm, ich verbeut dir Menschenfleisch*' sympathetische Formel HerNufr. Vgl. *Eiterwurm*.

El-weiss n.: wie nhd., doch üblicher *d^{as} Weiss vom Ei*; Syn. *Eierklar*. — Dr. 398. Stz. 8.

ek- s. *eck-*, mit Ausnahme der ff. Artikel.

† **E-kind** n.: ehliches Kind. ‚Ein E. en mac der Pabest wol zeinem E-e machen, und och der Keiser nach sinem Rehte' SwSp.Ldr. 47. ‚Ez mac ein E. sins Vater und siner Můter Erbe verwurchen mit vierzehen Dingen' eb. 15. ‚Diewell er ein Eckint were, ... daz er eyne Sippe neher were dann er, daz dann solich Lehen ... uff in fallen soltent' Wt. 1434/Sattl. Gr. 4 B. 257. ‚Gepurtt meiner Eckindt [opp. ledigen K.]. Die macht Gott from, erber' Rem 66. ‚Er verlies 20 lebendige Eckind, als er starb' Augchr. 5, 119. — E-konsorte f.: Gemahlin. ‚Seinem Sohn ... und seiner angehenden Ehekonsorten' LeEll. 1788/Wjb. 1905, 1, 182.

E-krüppel -l- m.: alter, schwacher Ehemann, verbr. Ehemann, der unter dem Pantoffel ist SaHerb. ‚Ich sch' just nicht, dass ihr Eh'krüppel sonderlich spekuliert' HKurz 5, 23. — Els. 1, 522.

elb *gelb* Adj.: blassgelb, die welke Farbe der unter Luft- und Lichtmangel leidenden Zimmerpflanzen Herr Entr. BalObstd./Veit 3, 55. ‚Nach der Wäsch aber, wann ein Stuckh braite Wahr [Zeug] eintweder elb oder ohngleich fallen wirdt' Cw. 1674/Tröltsch 472.

— Ahd. mhd. *el(o)*, *V elw-*. S. *elbgrau, elbig*. Dr. 425. (Frisch 1, 224.) B. 1, 66. Schöpf 103. Lex. 88. Stz. 1, 311.

Elben I *f-*, Elbling; Elbel Lind./Bod. 27, 118 m.: Elbling, Vitis vinifera albuelis, die älteste Weinsorte bei uns. ‚Yttel gut gesund Frensch- und Traminer Stöck, nämlich ... das Drittell Elbin und ob den Weg die 2 Dritteil Frensch und Traminer und das Dritteil Elbinen' St. 1450/Oab. 212. ‚Das Elbin Gewächs' E.-reben 1767/Schill. Betr. 88. ‚Elbin' eb. 92. — Verschiedene Sorten sind *Weiss-e., grober E.* (auch *Rauh-E.* oder *Dick-e.*), *gelber E., Rot-e.* (s. d.), vgl. Wjb. 1850, 2, 175ff. *Reuss* 12. Dornfeld 89. Martens 100. — Gewiss nicht zu *elb(e)*, sondern lat. *albu(elis)*. Flnn.: *(Auf untern) Elben, Elbenen, Elben-loch, -strasse, -weg; Elbelsbeet*; gewiss nur teilw. hieher. Frisch 1, 224. Stz. 1, 187. Els. 1, 33.

† **Elben** II: ‚Die obere Rind von der Wurtzel des Pannus, den man nennet E. und stand gern by dem Wasser' Myns. 27. — Als ‚Baum' doch wohl nicht = *E.* I, am ehesten = *Alber*, s. d.

Elbe^{n}-tritsch(e) -ɔ-, flect. -e^{n} m.: A. Form. Elbe^{n}tretsch *Elbotrēts* Oab. Nk. 111. Ha. CnStimpf. Ew. Rs. TeDer./Meier Sag. 90. ‚Oschw.^{s}/So spr. 720; -tritsch(e) Buck. GmWahlst. Bl. — Elbe^{n}tritsch Shm. Lf. Bi. Ws. o. O.; Ilme^{n}tr- Bi. Hir. Mit vorgeschlagenem Artikel: Delbe^{n}tritsch SaGünzk. *„Tolpentrötsch"* Schm. 162, Dil-RavRingg.; Dilbe^{n}tratsche BiMas.; Drilbe^{n}tritsch Sww./Schm. 162. HerPoltr. Te./Meier Sag. 88. — B. Bedeutung. 1. eine Sagenfigur Ha./Gräter Id. u. Herm. 1814, 103. Bergmännlein Buck. Fabelhafter Name eines Vogels, der sich auf den Bergen befinden soll, von ausserordentlicher Gestalt Bi. Fabelhaftes Tier, das man im Sack fängt So spr. 720. Wenn man einem einen Bären aufbinden will, fragt man ihn: *Hast du den E. nicht gesehen?* Bi. *Den E. jagen* Schm. 162. Shm. CnStimpf. NkKoch./Oab. 111, — *fangen* Hld. TeDer./Meier Sag. 90. Bi. ‚Oschw.^{s}/So spr. 720. Te./Meier Sag. 88, — *suchen* Bi.: sich zum Besten halten lassen; etwas vergeblich suchen Shm. Bi. Mit einem Dummen *kann man E-en fangen, jagen*; der Angeführte, mit dem man in der Dämmerung aufs Feld geht, muss einen Sack halten, die andern wollen ihm die E. zutreiben, geben heimlich fort und lassen ihn stehen, bis er selbst seinen Irrtum merkt, o. ä., s. Oab. Nk. 111. Vgl. EHMeyer Volksk. 237. — 2. ungeschickter, plumper, einfältiger Mensch, ‚der den E. fängt' Sww./Schm. 162. Rb. HerPoltr. TeDer./Meier Sag. 90. GmWahlst. Ew. Buck. BiMas. SaGünzk. WsSchweinh. RavRingg. Te./Meier Sag. 88. Speziell Schimpfname für die Mitglieder des Bürgerausschusses LrBihlaf. *Heut' wöhlt ma^{n} d^{er} E-e^{n}.* — Zu *Alb* ‚Alp'. Dr. 41. B. 1, 66. Els. 2, 769. Gr. M. 412. 887.

* **Elbeter** *él-* -ɔ- m.: drollige Mannsperson Ob Winz. — Vgl. *Elbentritsch*. Wohl flect. Adj. *-et*.

† **elb-grau** Adj.: gelblich grau. ‚Der I. ... hab ... ain grauen Rockh und ain schwartz Piret auffgehabt, er hab aber ... ain elbgraen gekaufft' Aug. 1528/Zrs. 28, 130.

elbig *gə-* Adj.: = *elb* (s. d.) HerEntr.

Elbling s. *Elben* I.

Elbsch m.: Schwan „WSchwab.^{s}/Schm. 162. Elpie' TeEins. XII/eb. ‚Cignus vel olor *elbiz*' XIIIf./Zfdw. 5, 20. — Mhd. *elbîz*; verw. lat. *albus*. Dr. 426. 589. Sch.O. 299. Frisch 1, 224. B. 1, 66. Stz. 1, 187.

Digitized by Google

Elchlein n.: weibliche Gans UlmNer.; weibl. Ente eb. Vgl. *Aelte 2.* — Swz. 1, 189 *Elg*; vgl. *Elbich.*

Eldre s. *Erle.*

ele *ēlē* ‹.›: in Kinderreimen: *E. ale Löffelstil* Reis/Schmidt 78. *E. auf der Wiese* Spiel Be./Brein. 190.

Elefant *ĕlĕfānt (-i-, -ə-) ‹.›; ĕlapf-* Rb. m.: 1. wie nhd., elephas. ‚Kain ander fraisam Tier, weder Leo, Helfant, Wolf, noch Peren' Arg Chr. 2, 229. Mod. volkstümlich bes. in der RA. *aus einer Mucke (Fliege) einen E. machen* eine Sache aufbauschen, ausser Frk. (was wohl Zufall) allgem. bezeugt, vgl. Hauser 20. D.A. 6, 16. Reis. 2, 656. Neffel. 458. *Der sieht e[in]e Mucke für e[in]n E. a[n]* Sr. Vexiervers der Kinder: A zu B: *Gib mir d[ie] Hand!*, ergreift die dargebotene Hand und sagt: *Grüss Gott, E.!* Bs Bönn. StRuith u. sonst. — 2. † schweres Geschütz. ‚Eine halbe Cartann, genannt der Elephant, schiesst 24 Pfund . . ., wiegt 56,98 Ctr.' Lind. 1723/Bod. 17, 121. — Mhd. *el(e)fant, helfant.* Fi N. *Elephant.* ‚Elephantengüether' 1715/Al. 14, 221. Pers. N.: ‚Des Cünrad Bletz zem Helfande, eines Burgers von Rw.' 1301/Fürst. 2, 4, 15. *Olfantenmühle (M.)* s. n. *Olfant-.* — Dp. 426. B. 1, 1093. Schöpf 256. Swz. 1, 175. 180. Schmidt Els. 169.

Elefante-laus f.: Frucht eines indischen Baums, Anacardium. ‚Helfantlenss, ein fremmde Frucht Anacardus' Wirs. Als Amulett gegen Zahnweh verwendet Buck VGl. 66. Vgl. Adel 1, 1792. Swz. 3, 1452. Els. 1, 616. — Elefanten-zan m.: wie nhd. ‚Hab ich . . . ain Helfanten Zan gesehen, der ist fierthalb hieiger Elen lang gewesen . . . er ist ander halben Zentner schwer gwesen 10 Pfund minder' SFischer 218 b. ‚Und ie kanffet ich Oel, Wein, Helfentzän, Bomwol' Rem 9. Vgl. Schill. 4, 186.

e-leiblich Adj.: ehelich UlmAlb; anch sonst, doch altmodisch. *E-e Tochter, e-er Sohn.* — Dp. 526.

eleison s. *kirie.*

elektrisch *ĕ-, -ĭ- ‹.›* Adj.: wie nhd., ist neuerdings mit der Sache selbst schon sehr populär geworden. *Mit der E-ät fahren* mit der Strassenbahn St. — Ebenso Elektrizität m. u. n.

Element *ĕlēmĕnt (-ə-) ‹.›; Al-* (o. O.); Demin. *-le[in]* n.: wie nhd. 1. appellativ, wie nhd. ‚Din vier E-en, Viur, Wazzer, Luft und Erde' SwSp. Ldr. Vorw. ‚Aber die Element [älter: ‚E-en'] werden verwandlet von der Hitz' 2. Petr. 3, 10/Bib. 2, 447, ‚Doch dises nidrig E. Thnt er anch wol versorgen' die Erde Weckh. 1, 375. ‚Wer torrecht finden wolt, Was doch an E. und Jahren Nicht gründlich encht bekant sein solt' 2, 238. — Mod. bes. in der RA. *Der ist in seinem E.; Da ist er in s. E.* ‚Da ist er dir in seinem E. und haust teufelmässig' Schill. Räub. 2, 3. *Das ist sei[n] E.* Missverstanden: *Weib, heut' hast mei[n] E. (=kocht)* meine Lieblingsspeise (‚*das fünfte E.*') Nerbald. — 2. in Flüchen, Betenerungen. ‚Die Welt flucht gantz ibbell, Sacrament was ring, Wunder Marter E. bei Man und Weib' Dreytw. 109. *Beim E.! „Potz tausend E.* Hommel.[a] Journ. 1789, 1, 61. *‚Botz dausat Sakerme[n]t und älle sieba Elame[n]t'* Sail. 92. *„Kotz Hennement!"* Saeb. *„Schlag' mi[ch]'s Eneant"* EnMundk. S. a. *Elemost.* — Frisch 1, 224. Adel. 1, 1788. B. 1, 58. Swz. 1, 175. Els. 1, 30.

Elementar-lerer m.: Lehrer an der Elementarschule; deren Schüler die E.-schüler.

R **Elemente[n]-färber** m.: Bierbrauer, „Kundenspr.[a]

R **Elemer** Pl.: Schuhe, jen. Jaunerw. 291. — *R* Elemers-glücker m.: Schuhmacher, jen. Gamm Trocht./MoHz. 38, 98. Syn. *Nuschepfflanzer.*

Elemost *ĕlēmōst ‹.›* m.: Schwanzstück des Schweins, wird geräuchert BalÖstd., ‚Beim E. (: Unkost)' NFrischl. Reb. 135, für *Element*; Fr. war ans Bal Ez. — Et.? Vgl. Veit 3, 135.

† **Elend** I n.: Elentier, Elch. ‚*Ellendt* platiceros' Aro. 1521/Dw. 428. ‚*Ellend* alcus' NFrischl. Nom./eb. — Ans dem Litauischen; die deutsche Form *Elch* nur in ONN., vgl. *Ellwangen.*

Elend II *ēlĕnd ‹.›*, SW. *ē-*; *„ae-* LeStett.[a] n.: wie nhd. 1. Fremde, Verbannung. ‚Unsre ersten Eltern kamen von der Innwohnung in das Ellend' von der sichern Heimat in die Fremde Stekn. Chron./Schm. 163. ‚Anss dem Closter triben in das Ellend' Wsh. XVI/Bkr. 200. ‚Mnssen von Stund hinweg in das Ellend gann' 207. ‚In das E. vertriben' 214. ‚Civitas . . . quam (quia ab aliis nribus imperialibus valde est semota) Germani vocant S. im Ellend' 688, ‚Das E. banen' verbannt sein. ‚Pro recipiendis piis peregrinis peregrinantibus, den armen Leuten, so dar E. b.' To. 1512/TtBl. 5, 40. ‚Herumb zuziehen und das Elende zu bawen' 1605/Brtus. Or. R. 143. ‚Die arme Lent mit einem weissen Stecken das E. zn bauen hingewiesen werden' Wt. 1630/Günter Rest. 213. Vgl. ‚Exilium banen' unter *bauen B 1.* — ‚Dasz die edel Gerechtigkeit ins E. gedrungen, bei niemand mehr behauset wird' Frosp. ‚Johannes in das Ellend dahin [Patmos] verschickt' Sfrank. ‚Welcher damals ins Ellendt wurd Vonn seim Bistumb vertriben' Fiz. 128. ‚Dass er . . . schöne . . . Wort . . . gar verbanne nnd in das Ellend nnd die ewige Vergessenheit verstosse' Weckh. 1, 293. ‚Sie weiss mich in Wüsten irren und im E. herum schwärmen, und ihre Liebe fliegt dnrch Wüsten und E. mir nach' Schill. Räub. 4, 4. ‚Jedem ist das E. finster, jedem glänzt sein Vaterland' Uhl. 1, 221. — Mod.: ‚In einer Einöde, wie dieses Dorf war, sieben Stunden hinterm E., wie man sagt, sein Leben zu verbringen' Auerb. 5, 60. Vgl. die ONN.; anch einzelne RAA. unter 2 könnten nrspr. hieher gehören. — 2. wie nhd., Not, miseria. ‚Ain klains Täfele mit dem Oellend Christi' Fugg./Aug. 143. *Das trunkene E.* schon alt. ‚Das er offenlich das drunken Ellendt anfieng zu wainen' Zehn. 3, 477. ‚Furten den vollen Doctor, der das trnnken Ellendt wainte und sich übel gehnebe, zu Bet' 4, 179. ‚Hneb dasz Volckh an zne beweinen ihre Sünde, aber mehr dasz trunckhene Ellendt' Ha. 1617/Gq. 6, 217. — *O E.! O Jammer und E.! [E]s ist e[in] E.! [E]s ist e[in] E. mit ihm! Des ist e[in] Kreuz und e[in] E.! „Kreuz und E. sind zwei Windhunde, die den menschlichen Hasen zu Tod jagen* Wzwäsch.[a] *O E., weiss d[ie] Auge[n] auf* Bl Herrl. ‚Schwab.[a] *O E., l. d. m., na[ch] kommt scho Elendsmehl über* OwWürz. *O E., lass di[ch] knuppler[a], wenn e[in] bös[er] Weib im Haus ist* Reis. 2, 641. *Trübsal blasen und E. geigen (schweitzen* Gorhatt.), s. *Trübsal. Fremd sein müssen ist ein E.*, vgl. *elend 1. Wer den Eltern nicht folgt, muss dem E. folgen* MöLöff. *Hinter Häs und Wänd[en] Steckt viel E.* Reis. 2, 605. *Ich weiss mei[n]en E. kein[en]*

Digitized by Google

Zipfel MeHay. *Es ist e‿n E., Wenn ma‿n Schmalz brennt* EsNeuh. TcFrid. SaBloch. Enn. *ês ist e‿n E., wenn ma‿n d‿e Such‿e* (sein Vermögen) *verputzt hat, na‿ch meint ma‿n no‿ch, ma‿n hâb‿'it g'hauset* Ho Bier. *ês i. e. E., wenn ma‿n mit Dreck handelt und hat kei‿n Schaufel* u. O. *Er hat e‿s‿n Bart wie e‿s‿n Geiss ums E. ‿rum* ist schlecht bebartet AaHolzl. *Der hockt da wie e‿n Häufle E.* faul, traurig, allgem., vgl. Zehm. 4, 181. *Einem ein E. am Leib machen* in Verlegenheit bringen Schm. 626. *Der kann sein E. auf keinem Berg übersehen* NrMöckm. NrNeuff. o. O. Schm. 625. Vgl. HKurz 9, 27. *Wer die Freude am unrechten Ort sucht, bringt E. mit sich heim* MöAichst. Hochzeitspruch: *Hast g'meint, ma‿n geig‿t dir i‿s Wirtshaus h‿nei‿, Jetzt geigt ma‿n dir i‿s E. h‿nei‿, Und d‿e Bassgeig‿, die geigt Kreuz und Leid g'nug* o. O. *Wenn einer e‿n‿r steinige Acker hat Und hat e‿n‿r schlechte‿ Pflug Und hat e‿n rechte‿s bös‿e Weib daheim, Na‿ch hat er E. g'nug* Cx. *Wenn i‿ch an mei‿n E. denk, So muss i‿ch ebe‿n lache‿n: Hab kei‿n Möckele‿n Brot im Haus, Au‿ch kei‿n Mehl zum Bache‿n* SuBritth. Wenn das oder jenes geschehen wäre, so *hätte man das E. nicht verschreiben können* MöFeldst. *Mir ist's halt gar nimmer‿ leichte‿lich, Mir ists halt gar nimme‿r wohl, Wenn i‿ch mei‿ E. verschreiben‿ könnt‿, Schrie i‿ch 's h‿nei‿ bis ins Tirol* eb. — 3. † die Pflanze „Mannstreu“, Eryngium campestre. ‚Ellend‘ LFuchs 112. Syn. *Brach-, Rad-, Krausdistel.* Vgl. Df. 427. Swz. 1, 178. — Mhd. *ellende*, ahd. *ellilenti* das fremde Land. FLN.: *Elend*; bes. in Aug. (1348/Augsb. 1, 381) und Ulm, vgl. Oab. 1, 441. 798. Löffler Fest. 191. HaidUlm 189. Schm. 163. ‚Die Welt, so weit es in der Fremde heisst, kam ihm jetzt giftig, grämlich vor, so öd und traurig wie das Ulmer E.‘ Moer. Hutz. 162, spielt mit 2. *Elendbach*; ‚Elendgraben‘ an der Donau, zum Landen der Schiffe Ulm/Löffler 44. ‚Ob Elental‘ XV/Alt. 8, 210. ‚Elenterweg‘ eb. *Elendsberg, -hütte.* — Df. 427. 539. Sch. O. 360. Frisch 1, 224. Adel. 1, 1789. B. 1, 59. Schöpf 166. Lex. 83. Swz. 1, 177. Els. 1, 30. Schmidt Els. 77.

elend — Laut wie *Elend*; *élət* ‚Sww.‘ — Adj. Adv.: 1. fremd, heimatlos, verbannt. Aber stets mit der Nebenbedeutung des armen, bedauernswerten. ‚Ob ain fremder ellender Knecht hie stürb, der die Bessrung nit enbett‘ Aug. 1397/Ub. 2, 280. ‚Das elende Zeugnis, der elende Eid‘ Z. Eid eines Fremden gegen einen Einheimischen‘ Schm. 163. Bes. ‚der E-en Herberge‘, ‚elende H.‘ Herberge für Fremde. So B. 1495/Schm. 163. ‚Den Pflegern czů der Ellenden Herberg‘ Augchr. 3, 392. ‚Im Spital, auch Franzosenhaus oder ‚elenden Herberge‘‘ Ulm 1523/Schm. 163. ‚Von der ‚Ellenden Herberg‘‘ RavWeing. 1637/Al. 11, 165. ‚Das Hûs ist ain ellend Herberg und sol zu Ewigkeit beleyben‘ Hausinschrift Aug./Aug. 142. Vgl. Aug. 142. St.Str. 335. MrHz. 6, 75. Vgl. Df. 427. Sch.O. 301. Frisch 1, 225. B. 1, 59. Schöpf 104. — Die *drei Elende‘n* in EnRecht., zu denen noch gewalfahrtet wird, waren verbannte Iren. Vgl. Al. 11, 165. 10, 177. MrHz. 6, 76. Buck VGl. 29. — 2. arm, schwach; schlecht, miserabel; phys. u. moral. Uebel, öd ‚Sww.‘ ‚Auf der elenden Seelen Altar‘ Seelen der Verlorenen 1486/Furst. 7, 354. Die ‚e-en Kerzen‘ wohl Kerzen für ‚e. Seelen‘, ‚Unser ellender Kertzen‘ [Gen.] VaHorrb. 1476/Zorn. 4, 327. Eine Stiftung ‚die Pfleger der ‚e-en Kerzen‘‘ GmLautern 1524/Vjh. N. F. 11, 281. ‚Ein armer ellender gefangener Edelmann‘ GvBerl. 243. ‚Ellend Maur‘ Augchr. 2, 33. ‚Leit . . . begraben bei andern ellenden Kinden‘ 2, 140. ‚Es was ain ellend erschrocken Ding‘ 2, 26. ‚Allen ellenden glaubigen Selen czů Hilf und Trost‘ 3, 392. ‚Das si fur ain Anzal Gelt ain Anzal Seel geben haben und etwan ein ellende arme zů‘ Sprank. ‚Biss endlich der Ellenden Schar . . . Wirt . . . in das Grab gezogen‘ Weckh. 2, 21. ‚Es were eine ellende Zeit und solche Hnngernot gewesen‘ SaKön. 1659. Wallfahrt zum ‚ellenden‘ Herrgott Als/Aug. 143. — RAA.: *Fremd ist elend* verbr., vgl. MyUm 2, 23. D.A. 6, 88. *Blind ist elend* EnGrundsh. *Der schafft wie e‿n e‿s Vieh* ist faul (o. O.). *E. g'lebt ist net g'storbe‿n* Bl./Zehm. 2, 78. Vgl. Al. 22, 89. *Des ist e‿n e. Ding* von wertlosem Geschwätz NrBeur. — Als Adv. intensiv: *e. gross, e. schön*, aber mehr gebildet. — Litter. s. zu *Elend*.

Elend-brot n.: Brot, in Zeiten der Not gebacken aus Kleie und Brennesseln Buck VGl. 7.

Eleude -*e* f.: Mattigkeit, Elendigkeit SaHerb.; *I‿ch ka‿n kaum laufe‿n vor E.*

† **elenden** schw.: im *Elend* II *1*, der Fremde, sein. ‚Wir . . . werden ellenden vom Leib‘ 1475ff. für ‚in der Fremdschaft‘ 2. Cor. 5, 6. 8/Bib. 2, 119. ‚Jetzellend nit ellenden‘ für ‚älteres ‚euch fremdsein‘ 1. Petr. 4, 12/2, 436. Vgl. Schm. 163. Dagegen ‚Erselb was auss in frömden Landen‘ 1475ff. für älteres ‚zeellenden‘ Luc. 20, 9/Bib. 1, 301. ‚Lycnrgus gieng stracks in die Insel Creta und ellendet da sein Lebenlang willigklich‘ Sprank. ‚Do wir also ellentent, do haut Gott uns arhort‘ in der Not waren Fab. Pilg. 28. — Mhd. *ellenden*. Frisch 1, 225. B. 1, 60. Schöpf 104. Lex. 84. Swz. 1, 177.

Elender m.: die geringe Weinsorte Vitis vinifera misera, auch *Putzschere 2, weisser Tokaier. Ungar.* Vgl. Martens 102. Wjh. 1850, 2, 188f., Oab. Rt. 2, 69. ‚E.‘ ein Weinberg in UnMetz./Wjh. 1850, 2, 157.

Elend-geiger m.: 1. Mnsikant, scherzh. RbSchwald. — 2. wer *„Trübsal bläst und Elend geigt“* Eh Oepf.

elendig Adj., Adv. älter (-ig)lich(en): elend, erbärmlich, jämmerlich. ‚Komen ain Tail ellentlich herwider‘ Augchr. 1, 326. ‚Dass ich so ellendlich lebent und in Sünden‘ 2, 139. ‚Da bekh ich . . . ain Witwer . . . und lebent . . . ellenclich‘ eb. ‚Sass da in Honen und Wanes ellenklich‘ 4, 309. ‚Ward . . . ellengclichen erstochen‘ Zorn. 1, 356. ‚Ellendelichen umbgebracht‘ 2, 184. ‚Das so schene, herliche Guter so ellenclichen verton worden‘ 3, 184. ‚Wie C. . . . ellengclichen verdorben und gestorben‘ 3, 375; vgl. 604. 2, 508. 4, 71. 254. ‚Hat sich . . . ellengclichen . . . behelfen mussen‘ 4, 45. — *‚Und jetz soll ih so elendig umkomma‘* Sail. 127. — Df. 427. Lex. 84. Swz. 1, 178. Els. 1, 30.

Elend-kreuz n.: Grenzkreuz MrHz. 7, 12; vgl. 6, 75.

† **Elends-gehürne** n.: = *Elendshorn*, Elchgeweih. ‚Ein geschnitnes Frehlen, so an Stat der Fligel 2 grose Ellends Khirn uff dem Rükhen trägt‘ Schuckh. H. 24.

† **Elends-haut** f.: Fell des Elentiers, ‚Bey den Menern mit iren Schlacht Schwertten . . ., auch ire Ellendshaut zu vierfach mit Bonwoll gestebtt‘ Dreffw. 153. Vgl. Schill. Wall. Lag. 6. — Swz. 3, 1776.

† **Elends-horn** n.: = *Elendsgehürne*. ‚Wan . . .

Digitized by Google

dass praeparierte Elendshorn und Geschürrlin darauss . . . bald her kommet' Hainh. 1611/Qs. 6, 173. ‚Das E. ist . . . eine edle Herzstärkung, eine heimliche Artzney in bösen giftigen Fiebern und vielen andern Kranckheiten und . . . in der fallenden Sucht, Schieg, Schwindel usw. ein fürtreffliches Mittel' Sr. 1636/Al. 8, 286.

Elend(s)-klauᵉ *-ao-*, flect. *-e*ⁿ f.: Klauen des Elentiers. ‚Ellendklawen' Wirs. ‚Es ist ein gemeiner Wohn. ein Ringlin von Ellendklaw an die Finger gesteckt oder . . . bey sich getragen, helffe für das Vergicht und fallenden Wehetagen' Wirs. Arzneib. 132; vgl. Al. 7, 213. Noch mod. Mittel gegen Fallsucht: ‚Lass dir die Brust mit E-en aufreissen, dass Blut herausläuft' eb. Buck VGl. 50. — Frisch 1, 225. Els. 1, 499.

Elendsmel s. unter *Elend* II 2.

Eleonore: weibl. Vorname. Kurzformen: *Lēnör(e)* ~*ɔ(.)* Rb. Hech. Eh. Rd. Sa. Mi. Mem. Krb./Bm. 1, 48, 205. BairSchw./eb. 1, 199. Sonst *Lör(e)*, Demin. *Lor(ə)le* (*Lörle* ReNell./Knauss 18), vgl. a. a. O. und Vjh. 9, 43. Auerb. 3, 1ff. *Höllaur* eb.

E-leute Plur.: wie nhd. Hochzeitswunsch: *Glück sei mit euch, ihr E., Und immer fröhlich sei's wie heut'* a. O. *Junge E. müssen mit jungen Hühnern und alten Kühen anfangen hausen* Fr Baiersbr. J. E. sollen bei Nacht anfstehen und Schulden machen NtUBoih. *Dᵉʳ E. Sind Lumpᵉnleut'* Ulm/Zfrm. 1, 99. — Sr. 278. Frisch 1, 215.

Eleutherius *ēləderĕ-..-s* Rb. SaEb.: kathol. männl. Vorname. Auch als Appellat. *Du bist eᵉⁿ rechter E.* grosser, starker Mensch Rb.

elf *älf* HalbMA. (s. a. unten); *ilf* Birl. Aug.Ma. 8; sonst *ɣil(ə)f*, vgl. Schm. 415. Schmidt Ries 56. 69. Veit 1, 20. 2, 57; *ɣalf* RavAlb. Schlier. WoAmtz.; *walf* RhOsterd. Bels. Hech. OA. Bal. (vgl. Oab. 140). SrNnspl. TirNess./AlfNenv. 29, 169, vgl. Ggr. § 22. 36. Veit 3, 120. 125; *ilf* Argen. TeTann.; *uilf* Bod./Bav. 2, 826; *ulf* Reis. 2, 539; alt ‚einlif', ‚elif'; ohne Subst. elfe -ɐ, -ɔ: ‚elfᵉ', Zahlwort, ‚Ainlif Pfund gůter und gaeber Auspurger Pfenning' Aug. 1338/Un. 1, 327. ‚Ainlif Morgen Ackers' Es. XIV/Gq. 7, 129. *‚Aiff Lot* deunx' Aug. 1521/Dp. 403. ‚Umb alfe . . . am Morgen' AugOrn. 4, 443. ‚Die ersprung ze ailf Stucken von der Hitz' 5, 308. ‚Ein grosser Elwangels [= ‚elf Engels'] Becher' Tü. XVI/TüBl. 7, 46. *‚Ohlfe* (d. h. wohl: *ɣalfə*) 11ᵉ Tu.Baar 1787. — *Elfe -ə*, im SW. *-ɐ* 11 Uhr, allgem. *Halber* (SW. *halben*) *e., drei Viertel auf e. Von elfe bis Mittag* sehr kurze Zeit. Etwas *hält, hebt, dauert von e. b. M.* allgem. *Dᵉʳ Württemberger Gᵉsetz dauᵉrt von e. b. M.* EwWöss. *Der denkt, Dem denkt's e. e. b. M.* ist sehr vergesslich. verbr., mit Zusatz: — *wenn's (wenn der Messner* Obetz.) *gleiᵉᵏ läutet* MrbAllm. RbDiet. EhOepf. Lp. *Bei dem ist's e. vorbei* BLKlingenst. *Der muss freilich früh aufstehᵉⁿ, der muss ja helfᵉⁿ e. läuteⁿ* SaUrs. Um 11 Uhr fällt in vielen Gegenden auf dem Lande das Mittagessen (s. a. *Abend*). *Was weisst eᵉⁿ Ochs, wenn's Mittag ist, er hört ja net e. läuteⁿ* Aa UKoch. *Um e. launt dᵉʳ Maurer dᵉʳ Kelle falleⁿ* Er. Vgl. Vielleicht ändert er auch sein richtig gehendes Gewissen nach der allgemeinen Ansicht und lässt, wie man sagt, um elf Uhr Mittag sein' Auerb. Schatzk. 2, 219. *Der guckt dreiᵉⁿ wie dᵉʳ Gaˢs um e.* SpEgesh. *Es ist mir wie dᵉʳ Katz um eᵉⁿ e.* so magenschwach (o. O.). *Des ist eᵉⁿ Halbelfgucker* ein Schielender Ulm/Zfrm. 4, 42. *Er steht da wie 3 und e.* dumm SaBeizk. *Um 11 Uhr sprach der Herr das Wort: Geht auch ihr in meinen Weinberg fort* Nachtwächtervers. Ein anderer: *Hört, ihr Leute, lasst euch sagen: Unsre Glock hat e. geschlagen; e. Apostel waren's nur, als der Herr gen Himmel fuhr; Wohl um die elfe* MrbAllm. StRuith. HesEntr. — *Der lässt (Da lässt maⁿ) fünfe grad seiⁿ und e. eᵉⁿ Dutzᵉnd* Reis. 2, 672. Bav. 2, 826. ‚Da man mit alles zů ebenen Böltzen gedrehet und aus eilfen gerad gemacht hat' WBidembach CvWt. 7. — Fluch: *Kotz Blitz und elfe* Ulm/Al. 17, 173. *Kotz Kreuz und e.* Buck. *‚Kotz Malafux und Olfa'* Keller Dodr. 28. *§ 11* (es wird fortgesoffen) beliebter Scherz in Wirtschaften. — *Der hat 12 Männleᵉⁿ und 11 Stähl'ᵉ* ist geistig gestört (der 12., der fehlt, rumort in seinem Kopf) o. O. — *Elf* im Würfelspiel. Wer im Würfelspiel 11 wirft, ist dem höchsten, 12, ganz nahe Schm. 415. *Er hat 11 gᵉworfen* ist stark berauscht eb. *Er gᵉheit über 11* ‚ist so voll, dass er sich erbricht' Schm. 624. *E. hat eᵉⁿ Gaul gᵉwonneⁿ* GmSpraith. *E. hat neᵉⁿ Muss ᵉtroffeⁿ sei*ⁿ Würfelspruch Lpburg. *E., Weib, kochᵉ* RA. beim Spiel GeBöhm. Bl./Zhm. 1, 103. LrMiet. BiLaub. S. a. *Elfundzeheziger.* — Ahd. *einlif*, mhd. *elf*. *Elf* (obenso wie *elfti* ist die gewöhnliche Form der schwäb. Schriftsprache noch um 1780, beim jungen Schiller die ausschliessliche, vgl. Beitr. 28, 359. Jetzt wird *walf* durch *olf*, *elf* (vgl. Veit 1, 20, 2, 57), *olf* usw. durch *elf* immer mehr verdrängt. — Compos. wie elferlei, elfjährig, -mal, wie nhd. — Dr. 403. B. 1, 89. Schöpf 103. Lex. 83. Swz. 1, 283. Els. 1, 32. Schmidt Els. 76.

‚Elfeᵉ f.: *‚Elfen* weibliche gute Geister in den Alpen' BairSchw./Bav. 2, 787. — Ob überh. richtig? jedenfalls erst XVIII. aus der Schriftspr. entlehnt.

Elfe-messᵉ f.: Frühschoppen nm 11 Uhr; in kath. Gegenden (doch nur gebildet), bei Protestanten fälschlich *Frühmesse*.

Elfeⁿ-beiᵉ; Helfeⁿ-beiᵉ *hę(ə)lfəb-* Hb. Gs. Rd. Rav.; s. *helfen*, *Bein* n.: ‚Elfenbeiⁿ'. ‚In einer Trůchen, die was mit Helfenpain überzogen' AugOrn. 5, 302. ‚Helffantbein, das ist vom Zan' Wrbs. ‚Nim . . . geschaben Helfanten Bein' eb. ‚Von Helfenbein ein glatte Stirn' Wenkh. 1, 227. — elfeⁿ-beineᵉ *helf-* Buck Adj.: von Elfenbein. ‚Schöne helfebaine Ledle . . . , daran Geschichten usser der Taffelrundt des gar alten Werks gegraben' Zehr. 2, 195. ‚Schreibtischlein . . . mit helfebeinenen Frieslein' Aug. 1588/Fürst.M. 2, 573. ‚Ainn helfenbainnener Becher' Wt. 1592/R 2, 241. — ‚Elfenbein-schatchelhalmᵉ n.: die Pflanze Equisetum Telmateia, *Wasserrossschweif* Martens 747. Vgl. Oab. Rt. 1, 79. ‚Schᵉ ist nicht schwäbisch. — Mhd. *helfenbein*. Dr. 426. Frisch 1, 225. 439. Adel. 1, 1792. B. 1, 1093. Schöpf 256. Swz. 4, 1300. Els. 2, 51. Schmidt Els. 169. Sch. 50.

Elfer m.: 1. † (Plur.) Collegium aus 11 Mitgliedern; (Sg.) Mitglied eines solchen Collegiums. ‚Ainlifer' Ueb. XIV/Zorn. 29, 305. ‚Eilfer' bestehend aus 11 Mitgliedern aus jeder Zunft Mem. XIV/Zes. 3, 12 (Syn. ‚Gemeinde' eb. 3, 18). ‚Und die acht Zunftmaister mit iren Ainlifern hi enander sind' Lind. 1395/Bod. 13, 172. ‚Die Raet . . . tuot so behend Nach sinen Ailffern seunden, Wie man den sol büssen'

Digitized by Google

Tsetzz 8924. — 2. *der E.* als Ziffer, im Einmaleins, die Produkte 1 >< 11 bis 11 >< 11: *Wir haben auf morgen den Elfer auf*, Schulspr. — 3. der berühmte ‚Kometenwein' von 1811, immer mehr †. — B. 1, 90. Lex. 83. Swz. 1, 284.

* **Elferl**ⁿ *ulfərə* f.: Name einer (Mittags-)Glocke Reis. 2, 285; Syn. *Mittagerl*ⁿ.

elft (Formen s. *elf*): wie nhd., Ord.Zahl. ‚Ainlifte' SwSE.Ldr. 15. ‚Ailfft' Birl.Rw. 32. ‚In dem ailiften Jâre' Ulm 1311/Ub. 1, 308. ‚Untz in die ailiften Hor' Augchr. 5, 352. ‚Wen die Burgermeister lassen zur Gemein leutten, sol der aifft verpflicht sein ... umb die Kirchen zu gehn' MoAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 448; ist das einer von den *Elfern*? bezw. der letzte unter ihnen? — Obscön: ‚Der e. Finger' penis. ‚Wegen dass er das Fieber bet und am ailften Finger darzů kranck was' Augchr. 4, 91. Vgl. Arc. 161. — RA.: *Der Zehnt' weisst nit, wo's ᵈᵉᵐ Elfteⁿ fehlt (wo deⁿ E. der Schuh druckt)* verbr. ‚Der Zehend weiss nit wie sich der Elft nert' Sfrank. *Der Z. w. n., wie siᶜʰ der E. nährt, und der hat ᵈᵉm Bettler 's Brot aus der Krätzᵉ ᵇʳᵉaus gstohlen* EwWöss. — *Das e. Gebot* ‚Du sollst dich nicht erwischen lassen'ᵉ, verbr. — Df. 403. Scm.O. 24. 287. 293. Lex. 83. Swz. 1, 284.

elf-tausend: wie nhd. *11000 Jungfrauen* (Ursula) = 21. Okt. ‚An der ailftausend Mägt Tag' Es. 1279/Wt.Un. 8, 187.

Ellas: männlicher Vorname. Gesprochen *ɛ̈liəs* ‹·, verbr., Bm. 1, 199; *ɛ̈ils* eb. WzWald; *lias* Buck; *lsiəs* Baar; sg. Oab. Tc. 155. Tc.Baar 1787. *Enoch* und *E.* wird an die Türe angeschrieben, wenn sich das *Schreckele* einstellt Vth. 2, 16. — Els. 1, 33.

Elf-und-sechzigər m.: Dummkopf, der falsch zählt Buck.

e-lich Adj.: 1. † gesetzmässig, rechtmässig; zu *E 1*. ‚Ez mag dehein Rihter lelich Ding gebieten ane sine Gebůttele, die daz Ding ze Rehte gebieten sulnˢ SwSE.Ldr. 93. ‚Do Got hie in Erde was, do was daz sin knlich [u. (‚lich'-)wort, Pfr. erbia'] eb. Vorw. ‚Wo ainer ... ainem sinen Ehalten schmächte ... mag dann ir Herr ... sovil darzů geredn oder tůn, das die Sach zů elichen Dingen und zů den Eren geraut, wol und gůt' RwRb. 204. ‚In der e-en Kirchen' Apg. 19, 39/Bib. 2, 369; Orig. ‚in legitima ecclesia'. *‚Eelichen* legitime' Arc. 512/Dr. 393. Dagegen ‚redlich' 1475ff. für älteres ‚eelich' 1. Tim. 1, 8/Bib. 2, 211. ‚Verstendige, eheliche und unverleimpte Personen' Pfullduell. c. 1580/Fürst.M. 2, 321 (dafür wird im XVIII. eingesetzt ‚ehrliche'). — 2. wie nhd. ‚ehelich', zu *E 3*, auf die Ehe bezüglich. ‚Die unelichen geboren sint, die gewinnet in Recht wider, ob si elichen Hirat bogent' SwSE.Ldr. 41. ‚Von unelichen Kinden. ... Gewinnet ein Man ein Sun unelichen, den mac der Pabest wol zeinem Ekinde machen' 47. ‚Geziuc ... umbe eliche Sache' in Eheangelegenheit 13. ‚Unde hat ein Man Wip ze e-en Dingen' 28. ‚Eelich Würtinne' Bmz.Rw. 29. ‚Daz sie haben und niezen sol, ob sie uns überlebt, ir Lebtage also, ob sie unverandert blibt zu e-en Dingen' Hohenl. 1334/Ub. 2, 356. ‚Ez wer dann, ob sie sich verandert zu e-en Dingen oder ab gienge' eb. 2, 354. ‚Under uns und unsern Nochkumenn von Libserben zu Libserben, daz Sâne sin von e-en Sachen' eb. 2, 359. ‚Sin e-e Wirtin' Ulm 1349/Ub. 2, 341. *‚Ein eelicher Stat* matrimonium' Aug. 1512/Dr. 393. *‚Ein e. Gemahl* conjux, eb. ‚Die essen und treiben eeliche Werk offenlich auf dem Platz on Scham vor allen' SFrank. ‚Das wor fürwor ein newe Sach ... Das Priester sollten ehlich werden' Fiz. 254. Vgl. Knapp G. B. 42. 159. — Mod. mehr Schriftwort, doch allgem. *Der e. Himmel hanget weit dobeⁿ* RiDiet. — Fl.N. ‚Im Ehlich' MéHz. 6, 95. — Df. 393. 526. Halt. 860. Frisch 1, 215. B. 1, 6. 8. Schöpf 98. Swz. 1, 9.

e-lichen schw.: 1. für ehelich erklären. ‚Hat er am Hof sovil practiclert, das er vom römischen Künig Maximiliano legitimiert und geehlichet ist worden, welcher in auch darauf geadlet' Zchr. 2, 167. — 2. heiraten (trans.). ‚Sie sollen sich ehlingen' Ulm 1633/Chq. 236, 39. Mod. noch als altmod. Ausdruck bekannt. — Halt. 861. Sch.O. 278. Frisch 1, 215. Swz. 1, 9.

† **E-lichste** f.: Gemahlin. ‚Er und seine Ehelichstin' Acl. 1669.

elicrt *ɛ̈lirət* ‹·, Adj.: vortrefflich StRuith. Nur prädikativ und mit unbest. Artikel gebraucht: *Meiⁿ Adolf, des ist eiⁿ e-er.* — Zu frabs. *élire?*

elig s. *ellig.*

Eligius s. *Elogius.*

Elisabeth: häufiger weiblicher Vorname, von der hl. E. hergenommen, kath. und prot. ‚Sant Barbel und Elzabecht, die gross Marter gelitten hett' Tsetzz 6865. Aussppr. *lisəbɛ̈t* ‹·, verbr., vgl. Bopp Mü. 46. Bm. 1, 48, 215. 1, 199; *lɪ-* Mlb. *‚Lisabaith'* Weitem. 311. *‚Lisabaitha'* Sail. 25. *O du guldige Lisabet!* Ulm/Zehm. 6, 242. *Lisabeth hat deⁿ Hund ᵇʳnaus gjagt* [wird reimen: *grjâucht*] *und dᵉr Stubeⁿ ausgrâucht* BiLaub., = ? *Elzabeth* Buck. *Lisbêt, Lisê* (*Lisi* Schmell.Ma.B. 165), *Lisel, Lis, Liselc, Liste* (vgl. Wild. 1, 137), alle verbr., vgl. Vjh. 9, 43. — *„Lise"* Tc.Baar 1787. *Elis(e)* *ɛ̈lis* ‹· verbr. *Bet-ē-, Beta,* Demin. *Betlᵉⁿ* verbr., vgl. Vjh. 9, 43. Bopp 46. Schmell. Ma.B. 105. Bm. 1, 199. Französ. *Lisett*ᵉ Bm. 1, 199. — Verbunden: *Lisemarget* El. Margrete WaiStrümpf. — Fl.N. *Elisabethenberg.* Schöpf 104. Lex. 83. Swz. 1, 202. Els. 1, 30. 34.

Ell, flect. -eⁿ *ɛ̈l*; im Mittelland wohl meist *ɛ̈l*, Bal./Oab. 135. Bal.Ostd./Veit 3, 61. Ob.; *ɛ̈lə* Mi. Mem. Kbr./Bm. 1, 38. 22. Bav. 2, 819; *ɛ̈lə* Schwabngr Ait./Arc. 181 f.: „Elleˢ, früheres Längenmass. = 2 Fuss Ew. 1583/Oab. 478; = 23 Nürnberger Zoll Heb./Oab. 246; = 2 Nürnberger Schuh Ulm XVII/Wjb. 1902, 39 (= $2^{82}/_{1000}$ Schuh, = 599,5 mm eb. 1902, 42); = $^{10}/_{9}$ Frankfurter Ellen = 608 mm Ulm 1663/eb. 1902, 42. ‚100 Brabanter Ehlen' = 114 württ. = 89 Frankfurter Ellen Schw.Merkw. 391. Ulmer Tuchmasse: 1 Fardel = 45 Barchentuch zu 24 Ellen; 1 Saum = 22 Tuch oder Ellen; 1 Fass Golschen = 30 Stück zu 72 Ellen Ulm/Wjb. 1902, 43. ‚In dieser Grafschaft würdt Rotenburger Elen gebraucht, und weyl die zu Hechöw. sich nach der Haigerlocher Elen gericht, sollen sie fürauss ... sich der Hechinger Elen gebrauchen' Hz. 1599/Mélz. 16, 64. ‚Einer kauft zu Arc. die kurtz oder schwäbische Elen fein Tuch, 2 Gulden 15 Kreutzer, wie soll die lang oder bayrische Elen bestehen, wann 12 bayrische 17 schwäbische oder kurtze Elen ausmachen?' Rechenexempel Arc. 1733/Al. 11, 193. 1 wt. E. seit 1806 = 2 Fuss 1 Zoll $44/_{10}$ Lin. = 0,61424 m, eingeteilt in $^{1}/_{4}$, $^{1}/_{8}$, $^{1}/_{16}$/KR. Wt. 2, 1, 803. Amtl. seit 1871 †, im mündlichen Gebrauch noch lange erhalten. — Zwelf Ellen

Digitized by Google

Tuchs' Mg. 1322/Hohenl. Ub. 2, 165. ‚Mit der Wage uss ze wegen und mit der Eln uss ze messen' Es. 1401/Gq. 7, 409. ‚Elenbogen' für älteres ‚Elen' in den Aug.Bib., s. *Ellenbogen*. ‚Trug man in uff alner schonen Paur, die nach der Leng hett 14 Elin und nach der Höch 4 Elin und nach der Prait 3 Elin' Augchr. 1, 59. ‚Ein Ellendt lang' Birl.Aug.Ma. 18. ‚Dieweill wir . . . inn unserm Furstenthumb ain Eelen anrichten lassen' Wt. 1554/R. 2, 119. ‚Sol keiner keinen Rothen [Fisch] fahen, er sey dann einer halben Ulmer Ellen lang' Ulm 1595/Al. 10, 210. ‚Sein solche Personen sehr lanng und hoch . . . , düe Ursach . . . ist, das manche Frau Bantoffen tregt mehr dann ein halbe Eln hoch' Kirchhel 161. ‚Verfälschet waren all sein Würtz, So war die Ehl auch viel zu kurtz' NFrischl. 188. ‚Des von jeder Elen erforderten Wärckhellers' Wt. 1608/R. 2, 300. — RAA.: *Nach der Länge misst man d' E.* Reis. 2, 654. *Der misst alles nach der lange E.* WsMühlh. *Der will immer nach seiner E. messen* EwWöss. *Drei Viertel sind keine E.* OeKirch.; mit Zusatz: — *und 3 Vierling kein Pfund* EwStädtl. *Die E. wird länger als der Krämer* Ehl., — *als der Kram* o. O. *E'n' E. Dreck zu e'ner Nastuch* von einem kargen Geschenk Swm. *Wer d'r Stieg' h'nauf fällt, kriegt vo' der E. drei Batze'* NrBeur. BrMas. Wenned. *Lieber 2 E-e Fu'z als gar nix* BrSeiss. — Uebtr.: *Eine lange E.* von einer ungewöhnlich grossen und hagern Weibsperson Neffl. 436. *Langen-Ell'* Ulm/Zwhm. 2, 238. 4, 40. — Mhd. *elle, elne.* — Fam.N. *Ell, Ellenbeck.* — Dr. 428. 529. Sch.O. 299. Frisch 1, 225. Adel. 1, 1798. B. 1, 60. Schöpf 103. Schmidt Els. 77.

* **Elle**ⁿ ‚ölla' m.: Nacken TirNess.

Elleⁿ**-boge**ⁿ — Laute s. *Elle* und *Bogen* (ae- s. u.) — m. (f., s. u.): 1. Ellbogen, wie nhd. ‚In einen wallenden Kezzel mit Wazzer zegrifen unz an den E.' Gottesgericht SwSp.Ldr. 42, vgl. 192. ‚Ich hatte schon den E. angesetzt' Schill. Räub. 2, 3. RAA.: *Der langt b'nei' bis an d'n E.* von einem Verschwender (o. O.). *Der schleckt d'r Finger d'rnach bis an d'r E.* ist sehr lüstern darnach Wai. Gm. EwWöss. *‚Nach 're Metzelsupp schleckt dear d' Finger bis an Ellaboga'* Neffl. 71. *Trink aus dem E., dann verschluckst keine Geizen* WzWäsch. *Einem unter jeden E. ein Kissen legen* es ihm bequem machen Sww. GoeEbersb. *Der liegt z' Nacht nur auf de'n E.* ist sehr wachsam RuUig. Zur Erntezeit *schlafe' d'r Baure' nur a. d. E.* EnDett. *Hier ists so der Brauch: bald d'r Leut' esset', nach wenn sie de'n E. biege', reisse't sie 's Maul auf* CnGross. *Wenn 'em Ma'n sei' Weib stirbt, nach tut's ihm weh, wie wenn er sich an E. stosst* Rw. GoeGrEisl. Ew Röhl. *Den E. anstosse' tut grad so weh wie 's Weibersterbe'n* En. *E. anstosse' und Weibersterbe' ist bald versurret* WsArn. *Da wär' i'h e'n Narr, da müsst' i'h e'n' Dreispitz aufsetze' und Sporе'n an de' E. trage'* BoeMagst. *Der hat d'r Hirn (de' Verstand) im E.* RtSchwald. GnUBettr. Oak. Rd. En. Bs. Ws. Sa., vgl. Sd. Sfr. 1067. *Dem fehlt's nit im E., aber im Kopf* verbr., vgl. Oak. Kd. 145. Zwhm. 6, 34. *Dem fehlts im E.* o. O. *Die hat 's Maul au'h net am E.* ist sehr geschwätzig NuEng. *Der ka'n de' E. net recht rege'n* nicht zahlen (o. O.). *Das ist mir nicht im E. eingefallen* keineswegs RtEn. o. O. *Küss mir de' E. leck' mich im Arsch* RbWurml. *Die hat de' E. verstosse'* ist schwanger So spr. 960. *Roter Fuchs am E., Was du sagst, ist alt's verloge'n* RbBach. *Rote Haar' und E., Wenn sie geraten, muss mans loben* ‚Menschen mit roten Haaren hält man für falsch' Schm. 629. *Einen E. machen* eine Biegung machen. Die Halme *machen E.* etwa nach Hagel Oschw./Ukbl. 1, 45. Wenn ein Floss aus dem Sww. durch Tü. den Neck. hinabschwamm, riefen die Studenten zusammen *Jockele, sperr!'s geit e'n' E. (ae-)*; mit der Sache †; vgl. Dw. 7, 471 ; s. auch *Jockel*. — 2. † Längenmass, = *Elle*, wie lat. *ulna*. Aelteres ‚zůlegen zů seiner Gewechst ein Elen' ersetzen die Aug. Bibeln 1475ff. durch ‚ein Elenbogen' Luc. 12, 26/ Bm. 1, 264 ; vgl. Mt. 6, 27. Apoc. 21, 17/1, 24. 2, 524. Arabisches Gold ‚sechs Elenbogen lang, vier breit' SFrank. — 3. † m., f. Gewächs, harte Geschwulst am Knie des Pferdes. ‚Es tragen sich oft Krankheiten oder Mängel zu an einem Ros, als da seind Spatten, E., Leist, Uberbein, . . . darzu man das Fewr můsz brauchen' Seutter. ‚Für die Ellpug der Pferdt . . . Schere ime auff der Elpug das Horn ab' Wt. 1571/Chw. 6, 259. ‚Umb den Ellpug' eb. 6, 260. ‚Elpogen einn zu dorren . . . nimm alten Speck . . . schmier es gegen dem Har' Buck. Vgl. Al. 5, 148. Schöpf 103. — Fl.NN. *Ellenbogen, Ehlenbogen, Ellenboger Tal, Ellbogendäcker*. — Ueber die westschwäb. (z. B. Tü. den Flössern gegenüber) bezeugte Form *ae-* kann ich nichts Genaueres sagen. — Dr. 428. Sch.O. 299. Schöpf 103. Swz. 4, 1064. Kls. 2, 20.

Elleⁿ**-bögler** m.: Spitzname der Leute von Hch Breit.

elleⁿ**-lang** Adj.: sehr lang, allgem. ‚Wenn wird . . . die Zeit erscheinen, wo . . . unsre ehlenlange Titulaturen . . . eingeschränkt werden' Schub. Chron. 1774, 61. *‚Narr! do hot er ehlalang b'hauptet'* Neffl. 237. *Wächst die Elre spannenlang, Wächst die Dummheit e.* Ho. Te.

† **Ellen-mass** n.: *Ellenmess*. ‚Alle die unrecht Ehlmasz, Gewaeg tuond hau.' Die tuon ich nit hin lan' Tnetz 13317.

Elleⁿ**-mess** *-é-* n.: 1. wie nhd., Massstab mit dem Mass einer Elle und ihrer Teile. S. a. *-mass*. ‚Wer ain ze clain Pfund haut . . . oder ze clain Ellnmess . . . , so ist er der Büss vervallen' Tü. 1388/Pf.Urk. 245. ‚Din Elenmes, damit man Tůch mizzet' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. ‚Die Ellnmesse nf baiden Oertern [Enden] gepfechtet und bezaichnet ; wer . . . mit . . . andren Messen oder Elnmessen . . . ussmisst, der oder die . . . sullen . . . gestraft werden' Ulm 1463/Wjb. 1902, 36. ‚Es werde Gefarlichait gepruncht mit Wangen, Gewicht, Massen, Mittlin und andren Messen, och mit dem Ehlmesse' eb. *Einem das E. anmessen* durchprügeln. — 2. *Teufels-E. ellmess*.

Ellen-messer m.: 1. † wer mit der Elle misst. *‚Eyn Elenmesser* ulnarius' Aug. 1512/Df. 428. — 2. *Ellenmesserlein* n.: Kinderspiel Ew.

† **Ellen-schau** f.: amtl. Visitation der Ellenmasse Mem./Aug. 392. — † **Ellen-schreiben** n.: ‚Das ‚E.' ein Geschäft des Kellermeisters in der Weberzunft' Aug. 142.

* **Ellen-stab** m.: = *Ellenmess* Reis. 1, 325 (KptBetz.). — ‚Stab' ist nicht schwäb., also wohl mehr amtlich. Vgl. Schöpf 103.

Digitized by Google

* **Eller** *ôldrə* n.: Erle TirTannh./Allg Gesch.Fr. 1897, 7. — Ahd. *elira*. S. a. *Erle*. Fl.NN.: ‚In den Elran' 1431/MrBz. 1, 7; *Ellerbach*; hieher? Dp. 428. Frisch 1, 225. B. 1, 60. Elz. 1, 30.

Eller-schimmel *ẽldrə-* m.: geisterhafter Schimmel auf dem *Eldrehühel* bei Oberdf./Reis. 1, 290.

ellig *ẽ-* Adj.: 1. kränklich, elend, krank aussehend Ho. Bal. Mü. Er. *'s ist m'r so e.* BalMessst. — 2. *„âllig* sonderbar, seltsam: ein ä. Mensch Wt.°/Schm. 18. — 3. *„ôllig* widerlich von Geschmack Tib./Ferd. 3, 21, 84. — Bed. 2 ist wohl die älteste und, wie schon Schmid meint, mit *all-, el-* ‚fremd' zusammenzunehmen. Eine Entstellung aus *elend* würde, da dieses bei uns *ẽ* hat, formell nicht wahrscheinl. sein und die Bedd. 2. 3 nicht erklären.

Ellritze *elr-*; *erl-, ilər-* Buck f.: der Fisch Phoxinus laevis. Vgl. Oab. Tg. 37. — Wohl mehr schriftspr. Bez. S. *Pfelle.* — Dp. 426. Frisch 1, 225. Adel. 1, 1794.

Ellwange° *ẽlwôŋ(ə)* („*-b-* Gm.°): wt. Oberamtsstadt im Jagstkreis. Bis 1802 Hauptstadt der gefürsteten Probstei E.; daher die RAA.: *Der ist scie der Probst von° E.* so dick. *Der hat e'n°m Schädel wie der Pr. v. E.* Oab. Ew. 178. 1803—5 Sitz der Regierung von Neu-Wt., 1812—1817 eines bischöfl. Generalvikariats und einer kath. Landesuniversität. — *Du bist weiss wie 's Gmünder Unschlitt, und des ist no° 2 Lot schwarz wie's Ellwanger* EwSchwabsb. — Aus *Elch* + *Wang* campus. Ein anderes *E.* Oa. Lk. Vgl. Vth. 1, 295.

† **Elm** f.: Ulme, Ulmus campestris. ‚Ulmus in Alemannia quandoque inveniur . . . et vulgariter dicitur *Elm*' XIIIf./Zfnw. 5, 18. Vgl. 2, 211. — † Elmhanm m.: dass. ‚Hanc testificationem . . . feci . . . sub arboribus que dicuntur *Elmbaeme*' Nk. 1212/Wt.Ub. 2, 387. Vgl. Zfnw. 3, 211. — Mit lat. *ulmus*, woraus ‚Ulme' entlehnt, urverwandt. — Fl.N. *Elm, Eln, Elm(en)au* hieher? — Dp. 328f. 509. Schmidt Els. 77.

Elogius: die beiden Heiligen *Eligius* (1. Dec.) nnd *Eulogius* (11. März) scheinen dem Volk zusammengeflossen. Der kath. nicht seltene Name lautet mundartlich: *Elogi, Logi, Loi* Vjh. 9, 43; *Heilöge* RöEmerf. WsMühlh., *Eulog(e)* Hech., *„Lög*° Ws. Auf Eligius geht es zurück, wenn *E.*, als Patron der Schmiede, kranken Pferden hilft/Buck Vgl. 27. mit Segen böse angerufen wird. Früher jährlicher Umritt an der E.-Kapelle bei TnMühlheim Meier Sag. 293. Die Leute von SnowBingen heissen Elogii-Reiter wegen früherer jährlicher Bittfahrt zu Ross nach Sion Laiz. — Dptzel 2, 310. 328.

† **e-los** Adj.: rechtlos. ‚Obligans me, quod, si contra aliqua predictorum fecero, ex tunc scim exlex, quod in vulgari dicitur *élos* et *rehtelos*' Ulm 1237/Wt.Ub. 3, 391. ‚Tamquam fractor voti ad omnes actus legitimos inabilis et despectus, quod vulgariter suhintelligendum est *elose unde reht lose*' Aug. 1257/Ub. 1, 16. ‚Alle die unelich geborn sint und die sich elos gemachet hant an ihr Rehte mit Untat, den sol man keinen Vormunt geben' SwSp.Ldr. 77. ‚Swer in die Ehte kumpt . . . und er dar inne ist vierzehen Naht, so sol in geislich Gerihte ze Panne tûn, und als er in den beiden ist sehs Wochen, so ist er élos und rehtlos' eh. 43. — Halt. 791. Frisch 1, 216. B. 1, 8.

Elsass *ilsəs* n.: wie nhd., stets mit Artikel. ‚Dasz derselb [Brauntwein aus E.] von kainem dann der je auss dem Elsasz herbringt, verkauft werde' Aug. 1553/Aug. 143. *„ich kauf dich, dass du dir Flöh im E. huste*" *hörst* RwDott. *Der Plunder vom E.* erwartetes Erbe Alb/Aeg. 143; grosses über Land und Meer kommendes Erbe GsHoh./So Spr. 728. — Elsässer m.: wer, was aus dem *E.* stammt. 1. Bewohner des Elsass, wie nhd. — 2. E. Wein. ‚Ain Wagenman, der mit E. über Nacht zu H. gewest' Aeg. 1477. ‚Man schencket reichlich allda ein Nun mänigklich Elsässer Wein' JFrischl. 88. Oft in schwäb.-angsb. Schriften. ‚Sol der Weinrieter fürohin kainen Wein ausriefen, er seye dan . . . schon gefewreter E und webeleter E. hindangestellt' Birl.Rw. 45. ‚Mag ainer E. und Breisgower oder Landtwein schenken' eb. Vgl. Aug. 143. — Das reine *-ä-* ist schriftspr. — Fl.N. *Elsässer.* Fam.N. *Elsässer.* — Dp. 429. Sch.Ö. 301. Frisch 1, 225. B. 1, 60. 2, 329. Swz 1, 269. Elz. 1, 34.

Els° I: weiblicher Vorname. ‚Die hupfend Els', die keichend Els' Verbrechernamen Aug. XIV/Zfs. 4, 165. Altes Volkslied. ‚Man sing ihm lieber das schön Elslein als Feustabel' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 321. — Aus *Elisabeth*; in mod. Ma. ist diese Kürzung nicht üblich. in städtischen Kreisen seit Wagners Lohengrin sehr aufgekommen als *Elsâ* s., Dem: *Elsâlē* s.°; für feiner gilt jetzt *Elsē*.

Els II *ẽ-* (H-; f.): Name für Früchte von Prunus Padus, seltener Sorbus torminalis. Bezeugt in folg. Formen und Compos.: Else°, Helzer Pl.: Früchte von Pr. P. Buck. — Else°-baum m.: 1. eig., Pr. P. ‚Diese Kraft wie Elsebaum ist niemals zu vergleichen, Alles Hexenwerk und Teufelskunst muss vor diesem weichen' ‚der Moseestab' Vh./Vjh. 13, 221. ‚Gegrüsset seist du, Elsebaum, . . . weil unser Heiland gestorben ist daran' eb. — 2. übtr., Halsstarriger Rb. — Fl.N. und Fam.N. *Elsenbaum.* — Els(e°)-ber°; Helse°-ber° To. Alb/Jh. 1890, 290. Buck. WuLeup. (*hịẓəlẽŋsbẽr* Rt Alb), Plur. *-e°* (s. *Bere 1*): 1. Pr. P. Alb/Jh. 1890, 290f. Losch 27. Gradm. 2, 195. Buck VGl. 36. TirNess. *‚Und Elsabörla neabazue*' Keller Hag. 14. Zapfchen aus ihrem Holz in Türpfosten geschlagen bannen Hexen hinans oder hinein Buck VGl. 36. Frucht von Pr. P. TirNess./Alpenv. 29, 169. — 2. S. t. Martens 198. ‚Sorbi Torminalis fructus *Elster Beer*' Wt. 1755/R. 14, 503. ‚Eltzbirle, Thelsbirle, unser Frawen Birle' eine Sorbusart Bauhin Boll 4, 148. — 3. ‚Früchte des Flieders' o. O.; — ? — 4. ‚Ahlkirschen Lkahdt.°, sonst = Lonicera Xylosteum. — Else°here°-n, *H-* Buck m.: Pr. P. Buck VGl. 65. — Else°beren-öl *He-* n.: Oel aus Elsberen. Wird dem Vieh an die Nase geschmiert zum Schutz vor Hexerei Lk./Reis. 2, 113, 438; vgl. Aus Schw. 1, 384. — Elsenheren-rosenkranz m.: ‚Einen zu Rd. entfremdten Elzenbeerenrosenkranz ligen lassen' Alt. 1707. — Elsber-holz n.: S. t. Losch 29. Zum Hexenbannen benützt a. a. O. — Else°-buschel *He-* m.: Reisich, Zweig von Pr. P. Am Palmtag zur Benediktion in die Kirche getragen RhWurml./Kz. 15, 261. — Else°-holz n.: Pr. P. Alb/Losch 27. Wird 12 Uhr in der Karfreitagsnacht gehanen und Stecken zum Ausrühren der Milch daraus gemacht a. a. O. — Else°-rut°-*mə-*, fleet. *-e°* f.: Zweig von Prunus Padus; Sinnbild der h. Dreifaltigkeit. Sie werden einige Wochen vor Palmsonntag in Wasser gestellt, damit sie bis dahin treiben Reis. 2, 106f. — Dp. 428. Frisch 1, 226. Adel. 1, 1794. B. 1, 69. Schöpf 194. Lex. 84. Swz. 4, 1324. 1462.

(**Elster** 1) s. *Agelster.* — ONN.: *Elster, -feld* werden

Digitized by Google

anderswoher stammen; ‚ElsterBeer' = Sorbi torminalis fructus, Wt. 1755/R. 14. 3, 503. ist offenbar etymol. Versuch für *Elsebeer*.

I Elster II f.: schwarze Wurst, rotw. Hech Jung.

Elstern *ēltrə*, mehr mundartl. *ēltd(ə)r*, vgl. Wagn. Rt. 173 Plur.: wie nhd., parentes. ‚*Von den ersten Eltern, Alteren* primevus' Aug. 1512/Dp. 49. ‚Wa unnssere Oeltter dysse gnadenn reyche Zeytt erlöbt hätten' Lotz. 38. ‚Fragenndt . . . ob yre Oeltteren verlorenn seyen' eb. ‚Der abgestorbnen Eltern' eb. ‚*Müesst oft d' Kinder drunter leida, wenn d' Elter verhasst sind*' Neffl. 316. — RAA.: *Wer den E. nicht folgt, dem gehts nicht gut* Oschw.; — *der muss dem Elend folgen* MoLöff.; — *muss dem Kalbfell folgen* Rw. *Gute E., gute Kinder* LpSchwendi. *Böse E. machen fromme Kinder* Gor Reich. *Wie das Wetter, so der Wind, Wie die E., so das Kind* GmOBettr. *Vater und Mutter hören Heisst der E. Worte ehren* Gm. *Wenn d'e Kinder heirate, werd'et d'e E. fremd* OAllg./Reis. 2, 574. *Wenn i'h m'ine E. 'as 'em Grab hole könnt', i'h tät' 's mit d'e Finger' russcherre'* WoAmtss. Im pop. Sprachgebr. wird aber *Vater und Mutter* vorgezogen. Composs. wie *Elterenhaus* gelegentlich. — Compar. von *alt* s. d. — Dp. 49. Frisch 1, 238. B. 1, 71. Swz. 1, 93.

† **E-lucke** f.: durch das Gesetz, *E 1*, bedingte Lücke im Zaun. ‚Bis zu der Marck', so by der Eelucken stat an des K. Acker' Pfulld. 1547/Fürst. M. 1, 428. Vgl. B. 1, 5.

Elz s. *Alose*.

Elze (-baum, -bere usw.) s. *Else* II.

Elze-bock m.: Teufelsname Rb./Aus Schw. 1, 127. — Aus *Belzebock*, s. d.

Elze(n)here usw.) s. *Else* II.

em- s. a. *im- (öm-, üm-)*.

em Interj.: Ausruf des Unwillens. ‚*Em! Mit deam Herra-Schulza ka ma nunz hau!*' Wagn. Erz. 31. ‚*Es ist mer jezt viel drum, dass es do Ugleagaheit gett. Em!* — *Wa!* dess. Hdstr. 114. — Vgl. *hm, m*.

e-mal(s), e-malen (u. ä.) Conj. Adv.: 1. † Conj., bevor, ehe. ‚Haben eedemmalen und uns . . . unsere Schrifte kommen ist, ain Mannung . . . gewandt' Ulm 1440/Gq. 5, 306. ‚Das die Fürsprechen . . . die Verzaichnuss, ermauls sy uffstanden vor Gericht hören' 1494/Fürst. 7, 315. ‚Dass er . . . in gewundt het, eemals er zochen hett' Aug Chr. 4, 110. ‚Eemals die von Aeg. hand Andtwurt geben, ist der Cantzler hie hinwegkzogen' 4, 205 vgl. 4, 171. 184. 223. 306. ‚Dass er nit aus der Stat well gan, . . . eemals und er die Glaubiger bezall' 4, 221. ‚Die Stat A. ist 550 Jar vor, eemals Rom angefangen . . . worden ist, erhaut gewest' 4, 3. ‚Das, emalen Kaiss. Mt. geschworen, ir Mt. . . . gebeten werde' 4, 293. ‚Anno dni. 1519, eemal und die Aidgnosen . . . geschriben haben' 5, 120. ‚Eemal si in Tempel eingeen, weschen si sich all in gedachten Teich' SFrank. ‚Ee malen si [Bäume] ihre Zweig herfür bringen, so müsz man alle Nacht sie aufdecken' eb. — 2. Adv.: früher. ‚Jedermann . . . on Graf Jörg eheraus in der Aufrur' EvGünzl./Al. 5, 160. *Vor emals Zeite*' vor Alters Rt./Wagn. 108. Sonst modern selten. — Frisch 1, 216. Swz. 4, 144.

E-ma[n] *-mā* m.: Ehemann, wie nhd. Vgl. Oab. Rt. 1, 133. *Du darfst heut' barfuss ins Bett wie e'n E.* scherzhafte Zusage Rs. *E. und Geistliche dürfe't si'h net versprecha'* EwWöss. *Dei' Vater ist e'n E., Der Schinder hat seine* [eigenen] *Hose'n* Wortspiel Mg. — Swz. 4, 431.

Emanuel, Manuel *mānuēl* [-*ə*-]-, *mānēl* [-*nə*-] -*nəə*-verbr.: der männl. Vorname. — Die in prot. kirchl. Kreisen beliebte Form *Immanuel*, nach Luthers Text Jes. 7, 14. Mt. 1, 23, ist genaue Wiedergabe der hebr. (‚mit uns Gott'); *E.* nach dem griech. und lat. *Emm-*.

embeissen s. *enbeissen*.

Ember s. *Ingwer*.

embevor s. *empfor*; embor s. *empor*.

embunnen s. *enbunnen*.

Emd *ēmd* (s. *ēmd*; *ēmad* OnSeebr. LkSeibr., *ēmd* Gamm. Sigm. Mü. Rd., *ēnd* neben *-md* Buck) im W.: Mlb. Fr. Rw. Tu. Rav. Ws. Bi. Lp. Bl. Gs. Gm. Bz. u. dazw.; Omed im N. (*ōmad*, Frk. auch *ō*-): Ns. Hlb. Nk. Kü. Mü. Cr. Ew. Ries, Ner. und SO. (*ō*- Tr. Wo. Lk. Lind. Bair. Allg.; *ōō*- Hd. Ulm. Lf. Bi. Mem. u. ö.) n.; ‚Oehmd' = zweiter (2. oder 3. NhVddg. 19, 58) Schnitt des Grases, anderswo (selten bei uns) ‚Grummet'. Der 1. *Heu*, der 2. *E.* oder Nachheu, der 3., wo er vorkommt, *Nachemd, Aberemd, -gras, Afteremd, -futter, -gras, Schabgras*, s. d. *Omat* cordum Altekst./Dr. 1. ‚Höwe, Emat alder Stro' Rs. 1322/MHoh. 240. ‚Des Aemedes' SrEcht. 1328/Zorn. 21, 358. ‚Emde', ‚Emd' Birl. Rw. 35. ‚Zů dem Höwe oder zu dem Aemde' Es. 1353/Gq. 4, 500. ‚Höw und Omath' 1399/Pr. Urk. 217. ‚Ess erfaulet fil Amads auf den Wüsen' Wstr. XVI/Bkr. 206. ‚Wart des Jar kein Amat' 225. ‚Das Ohmat' Ha. XVI/Gq. 1, 163. ‚Dass Hoe wass teur . . . oder sy gabent kain Amat' Aug Chr. 3, 524. ‚150 Guldin fur 20 Fueder Amat, Hai' Jäger Casim. 80. ‚Mit Höw oder Amendt' Fronsp. ‚Gůt weich Embd oder Grumadt' eb. ‚Es soll auch niemand auf die Sonntage . . . vor oder nach der Predigt Heu oder Ohmet machen . . . bei 5 Schilling' Hlbrfürf. 1593/Oab. 3, 354. ‚In Stro, grob Hew oder Emett' Krafft 387. ‚Ohnmath' Hlb. XVII/Chp. 313, 6. ‚Umet' Ha. XVIII./Chp. 663, 249. ‚Oehmt, Ohmet' Journ. 1786, 10, 328. ‚40 Centner Ohmaden' Kpt. 1799/B. 1, 1567. ‚Ohmed' MMeyfn. XVI, 2. ‚*E. hat wenig Aumad gea*' Wäck. Nägg. 124. Das Emd muss bis Bartholomäi (24. Aug.) eingebracht sein. *Bartholomai Legt's E. aufs Heu* u. ä., bes. im S., s. *B.*; mit Zusatz: — *und wenn's der Bauer "it ma'. Nimmt er's, wenn er's ka'n* Rdbuch. SaEb.; — *und der sich no'h sperrt, Der ka'n warte', wie er's dörrt* o. O. *Vor Barth. e'n E., nach B. e'n Emdle'n* AaOberk. TuMühlh. Rw/Sospr. 587. RwHorg. *Barth. nimmt's E. und bringt's E.* o. O. *Barth. Mäht E. und Klee* Ws. *Laurentii bringt oder nimmt 's E.* NtÜBoih. *Gut Heu, E. ha'rab* RsSchwalld. *Ma' mächt's E. net vor 'em Heu* verheiratet die jüngere Tochter nicht vor der älteren Oab. Ch. 122. Gibt's viel E., so gibt's wenig guten Wein SaMiet. — Da und dort = Eandernte, *Ēmdet*, s. d. — Die Form mit *Ō-* deutlich < mhd. *amat* (zu *mæn*); das beweist schon die Verteilung der Laute *o-* und *aw-*, welche sichtlich zu der in *Kram, Jammer*, Ggr. Karte 9, stimmt. Bei *e-* kann man zweifeln, ob < *æ-* oder < mhd. *ēmet* (ahd. *womdi*), was *ē-* lauten müsste. Dass die *o*-form früher weiter nach W. gereicht habe, könnte man aus Ortsnamen wie *Ohmden* im *e*-Gebiet schliessen; das *e-* war aber, s. o., schon nach 1300 da.

Digitized by Google

Fl.NN. *Emdbrühl, Ohmedbühl, Ohmdgärten, -weg.* — Dr. 1, 429. Sch.O. 35. 40. 303. 1162. Frisch 2, 31. B. 1, 72 (d-) 1567. Schöpf 12, 410 (d-). 481 (d-). Swz. 1, 213 (d-, d-). Els. 1, 35 (a-, á-, e-). Schmidt Els. 9 (a-, o-, e-).

† **emd-bännig** Adj.: „öhmdbännige Wiesen' die zweimal gemäht werden Tü. 1620.

Emd-barn *-m* m.: Platz fürs Emd in der Scheuer BalOstd.

Emd-bletz m.: *Bletz* 2, kleines Stück Land, wo geemdet wird. ‚N. habe einen Krantbu ... erkaufft und die daran ruckenden Hew- und Ometblezer ... bis dato genossen' LeSchwendi 1704/Al. 10, 201. Kann noch gebraucht sein. S. a. *Heu-, Krautgartenbletz.* Fl.N. ‚Embdbletzlin' Mflz. 7, 32. — Emd-bode[n] *ẽmədbödə* m.: Platz in der Scheuer zur Aufbewahrung des Emds Wolfolzl., wohl auch sonst.

emde[n], om(a)de[n] — Vocal wie bei *Emd*; im Gebiet von *Omed* oft *-mädə* ‹› — schw.: öhmden. Vgl. Oab. Bal. 147. Reis. 2, 553. 685. ‚Geohmet' Widm. XVII/Chq. 131, 547; ferner? *Wer um Bartholomäi net e. mas, Der soll e., wenn er ka*[nn] n. ä., verbr., bes. in Oschw. *Wer net e. will an Bartholomä, Mag neme*[n]*, wie er's bekomme*[n] *tät* EhMund. *Wer vor Mariä Geburt net e. mas, Muss nach M. G. e., wie er ka*[nn] Sa./Sospi. 636. *Vor Barth. g'emdet, nach B. g'emdet et* (Deminntiv) BeBiet. MünSchütz. CnGech. EsSteinb. Deiz. NtUBoih. GorHohenst. Gm Weil. Gbgg.; — *glöpplət* („gelüpplet') HoBier. — *E.* = pfropfen. s. *impfen.* Swz. 1, 215. Els. 1, 36.

Emder m.: 1. pers.: wer *emdet*, wohl allgem. ‚Ainem Emder 1 *ß* Hllr, item einer Emderin 8 Hllr' Wt. 1579/R. 12, 424. Hieher der Fam.N. *Emter.* — 2. sachl.: Wiesenfläche, wo *Emdwiesen* sind. ‚Zweimähdige Wiesen nannte man E.' Mflz. 7, 31. — Fl.N. *Im E.* — Swz. 1, 214.

Emdet, om(a)det (s. u.) Ns. CnSchnürpfl. Lp. — Laute wie bei *Emd* — m.: Emdernte, Zeit derselben. Wohl allgem., vgl. Knauss 18. Reis. 2, 500. ‚Im Heuwat unnd Embdat ze gahlen, ab ze laden' Bl. 1558/R. 332. ‚Im Heuet, Embdet, Korn- und Haber-Ernd' Wt. 1687/R. 8, 437. *Z*[u] *Bartholomäi hebt der Omdet a*[n]*, Na*[ch] *soll ma*[n] *omde*[n]*, so wie ma*[n] *ka*[nn] EnDett. *Vor Barth. e*[n] *E., nach B. e*[n] *E-le*[n] Bal. Rw. — Im Gebiet von *Omed* ‚Emd' mitunter mit diesem lautl. gleich; ‚*Omet*' ist angeg. Ns. Lp. Swz. 1, 214. Els. 1, 36.

† **Emd-feld** n.: Wiese, die geemdet werden darf. ‚In des W. Grund, der ist auch Embdfeld, als ferr er begryfft' FnRoth 1483/Vjh. N. F. 12, 148.

Emd-fresser m.: das Kraut *Augentrost* (s. d.), Euphrasia officinalis Alb/Jh. 1890, 296. Albv. 10, 503. Syn. *Heinzele, Milchdieb, Neinzele, Nichts.* Ebenso Swz. 1, 1324. — *Emd-fresser[l][n] f.: Wegwarte, Cichorium Intybus Sonth./Reis. 2, 434.

Emd-gabel f.: Gabel mit 4, *Heugabel* mit 3 Zinken BalOstd.

Emd-katz[e] f.: Festmahl nach dem Emdet Gok. Bal. S. *Heukatze*; vgl. Mannhardt Myth. Forsch. 30.

Emd-kle m.: zweiter Kleeschnitt BalOstd.

† **Emd-mäder** m.: „W. ist beschwert mit ‚Amad Mödern' BiOchs. 1525/Zrs. 10, 247; wohl = *Mähder.* — † Emd-recht n.: Recht der Genneinde, auf den einnahbigen Bauernwiesen zu emden (statt zu weiden) Knapp G. B. 284. ‚Das Embdrecht fauhet an an dem Ecspach ... unnd gat an dem andern Hag inhin' Fr. Roth 1483/Vjh. N. F. 12, 147. „Ueber das ‚Ohmdrecht' auf den Schlosswiesen wurde um 1660 zwischen Herrschaft und Gemeinde ein Streit geführt' Lat/Iaunsh. 1660/eb. 5, 21.

? **‚emdros**: ‚Die Sül seyent emdros Gestain, die von Natur allweg schwitzend' Gaistl./Stutz. 164.

Emd-stier m.: *fresse*[n] *wie e*[n] *E.* stark Bal Ostd.

Emd-wage[n] *-ā-* m.: Wagen, auf dem das Emd heimgefahren wird. Wohl allgem. — Emd-wisef: Oehmdwiese' ‚Dieselbe [Wiese] hatte Graf H. ... zu einer Oehmdwiese ‚gefrigt'' 1433/Fürst. 6, 362. Ammann und Rat ... die ... die Wiesen ... zu E-en gemacht' Messk. 1457/eb. 6, 8. ‚Ein Emdwisslin, stosst uff den Oespan' SaMeng 1521/Vjh. 4, 99. ‚Ettlich Holz ausgestokht und Embdwiesen darans gemacht' 14887/Chr. 682 d. 105. Vielfach in ONN.

† **Emd-zehnte** m.: grundherrliche Abgabe an Emd. ‚Wer daz llöw derret, der git kainen Emdzehenden; wer es aber nitt derret, der git Emdzehen' 1432/MHon. 861.

† **E-mensch** m.? n.?: Ehegatte. ‚Ist das zwai Emenschen zusamen komen' FüssPfront. 1459/Wstb. 6, 298. — B. 1, 1688. Swz. 4, 338.

Emer *ẽmr* m.: die Getreideart Triticum dicoccum, dinkelähnlich, „Sommerdinkel'; vielfach bezeugt, vgl. Martens 701. Pritzel-Jessen. Grundr. 2, 48. Wb. 1899, 1, 31. Fulda 79. Schm. 164. B. 1, 73. Veit 3, 55. S. a. *Amelkorn, Emerkorn.* ‚Amar, amaro' Zfdw. 3, 263. ‚Rokhen, Veesen, Habern, Imer, Gersten' BiRing. 1545/Mflz. 17, 104. *‚Emer* Frucht' Frischl.[c] ‚Dinkel. Habern, Gersten, Emer und Wiltkorn' NaEgenh. 1608. ‚Weitzen E.' 1768/Buck. ‚Ymmern' Bauh./Pritzel-Jessen. — Mhd. *amer*; lat. *amylum*? Fl.NN. *Emer(s)-acker, -bach, -berg, -feld(en), -halde, -holz, -land(en), -reis, -stetten, -steig, -thalde, -wiese*; bieher? — Swz. 1, 218. Els. 1, 37.

Emerenzia: weibl. (kathol.) Vorname: Emerenz (-le) Hegh. Buck; Emer BiAlb.; Renzele ScBinsd.

Emer-korn, -kern n.: = *Emer* „Wt.'/Pritzel-Jessen. *‚Amelkorn, Emerkern* far candidum' Aug. 1521/Dz. 54. ‚Ain gesotten Emerkern in Milch oder ein Gersten in Milch' Aug. 1543/Aug. 274. ‚Ein hebrin Mus und ein Gersten oder Emerkern in Milch' eb. ‚Wenn die Samen etwan erstarken, geht es [Wildbret] über den Habern, Gersten, Emerkorn, ... u. a. Sommerfrucht' 1618. — B. 1, 73.

R'ẽmes: Wahrheit; *'s ist e.* es ist wahr. Als „lotekholisch' aus Rappenau bezeugt Zfhm. 6, 91: wohl auch in der Wt. Nachbarschaft. — Ueber ‚lot.', frank. Handlersspr., s. Zfhm. 3, 121. Hebr. *emeth* Wahrheit.

Emilie: weiblicher Vorname. Gespr. *ẽmilẽ* ‹›. Hegh. *Emil* GsDitz. *Mile* Tü. Ulm. Moderner *Emmi.*

emlich *ẽəmlag* Adj.: empfindlich, wehleidig; bes. von Kranken, die viel Pflege beanspruchen. Mem. Ml. Kreb. — S. zu *ämerig.*

Emma *ẽmä* ‹›; -ə TeMühlh.: weiblicher Vorname. Koseform *Emmale*[in] ‹›, *-ələ* ‹›. Reinle. Schw./Bm. 1, 199.

Emmeritz — *ẽmərits (-itsg, -itsət, ẽmbrits)* allgem.; *ẽmərẽntslẽ* Buck RöMöhr.; *lẽmərits* Oschw. („Nschw.' Vthwb. 28) —, fect. -e[n] m. f.: die Goldammer, Emberiza citrinella. ‚Kamerze' XIIIf./Zfdw. 5, 20. *Da möcht ma' über si*[ch] *scheisse*[n] *wie d' E-e*[n] bei etwas Widerwärtigem Ulm, vgl. Zfdm. 1906, 182. Anderer Name Emmerling (*He-* Aug. 218, auch wohl sonst) m., bezeugt Ew. Aa. Gm. Gs.

Digitized by Google

Mem./Buechele 32. ‚Finken, Aemerling, Amsl' Aug Chr. 2, 183. Syn. *Schneegitz, Gelitz.* — Der erste Name ist nach lat. *emberiza* F., aber, wohl nach dem zweiten, vielfach M. *Emerenzle*[n] Anlehnung an *Emerentia*. Schwer verständlich ist der sehr verbr. Anlaut *I-*. FlNN. *Emmeritenwasen; Immerstberg?* — Df. 55. B. 1, 75. Swz. 1, 218f.

Emmerlings-tag m.: = *Bempemperlestag* (s. d.) HoHaus./Albv. 12, 539.

‚Emmer-specht *-špɔ̈ts*[n] m.: kleiner Baum- oder Mauerspecht ScBinsd. — Sonst ist *Specht* nicht schwäb.

emmorgens s. *enmorgens.*

† **empfahen**, empfangen st.: 1. ‚empfangen', aufnehmen. ‚Swer von der Ketzerie komen wil, den sol man enphahen, ... und wil er aber [nach erneutem Abfall] wider komen, wen sol in nůt enphahen' in den Schoss der Kirche aufnehmen SwSp. Ldr. 313. ‚Und kumet jener für nnd schůbt ez [einen Diebstahl] uffen in, er můz ez enphahen' annehmen, eh. 226. ‚Der grôst Lust ... zenphahen ... sines hailiges Fleisches und Bluotz' Ebn. 151. ‚Dar nach ... enphieng ich unsers Herren' 142. ‚Han ich ... unsern Herren enphangen ... da; ich in ... enphahe' 61; vgl. 62. Mit ausgelassenem Objekt: ‚Enphieng ich do mit grosser Genade' eb. 72. ‚Wan ich minen Willen dar inne gib, daz ich enphahen wil' 136; vgl. 151. 152. ‚Umb daz han wir ... den selben Brůder H. von Z. ... ze Burger empfangen' ins Bürgerrecht aufgenommen Ulm XIV/Gq. 8, 112. ‚Kan si so hofflich enphaehen' Tsetz 5084. ‚Darob haben wir nit unbillich Erschrecken empfangen' Ulm. 1499/Bon. 29, 85. ‚Entpfecht' 3. Ps. Sing. Aug. 1512/Dr. 434. ‚Die haimlich Pâss empfiengen ... und wolten darumb gen Rom komen und da Pâzz empfachen' AugChr. 1, 97. ‚Das er sein Kron ewigelich von dem römischen Reich empfachen můss 1, 302; vgl. 294. ‚Darumb muesst die ... Stat ... gross Schand, Spott und Schaden empfahen und han' 2, 39. ‚Puess ... empfahen' 46; vgl. 64. 76. 185. ‚Solten sie [Pfaffen] güetlich empfahen' 81. ‚Wer die Gnad empfachen woit, der můost beichten' 5, 83; vgl. 17. 384. ‚Da sie das ... Sacrament empfacht' 5, 16; vgl. 17. ‚Bald empfieng er des ein Rew' SFrank. ‚Teutschland empfacht dadurch weder Gespôt noch Schmach' Weckh. 1, 78. — ‚Ein Gut e.' sich damit belehnen lassen, vgl. Knapp G. B. 195. 399. 412. 442. Wjb. 1899, 1, 50. ‚Daz wir haben verkůfet mit rehtem Kůfe ... alle die Nůcze ... den erbern Herren ..., also daz sie an sůln gan niezzen ... und haben daz selbe Gůt in enphangen genzlich unde gar unde in unsern Nůtze verkieret' 1301/Fürst. 2, 3. — 2. ‚ein Kind e.' wie nhd. ‚Do ez sin Můter enphie von sinem Vater' SwSp. Ldr. 68. ‚Ich hab ... in Sünden grob empfangen Mit Dencken, Reden, Thun Sünd über Sünd begangen' Weckh. 1, 414. — Das Wort gehört dem pop. Gebrauch sicher nicht mehr an. In der Angabe ‚*Er ist e. worden wie eine Sau im Judenhaus* GerMich. a. L.' wird ein anderes Verb einzusetzen sein. Für älteres ‚Empfing Marien' setzen die Aug. Bibeln 1475 ff. ‚nam M.' Mt. 1, 24/Bib. 1, 9. — Das Subst. Empfängnis (zu 2) ist aus dem Namen des Festtags *Mariae E.*, 8. Dez., bekannt. — Dr. 434. 530. Halt. 312. Scm./O. 303. Swz. 1, 720. Beitr. 26, 468.

† **Empfaher**, Empfanger m.: Empfänger. ‚Das Gott nit ist ein Entphaher der Person' Apg. 10, 34/Bib. 2, 326; Orig.: ‚personarum acceptor'. ‚Daher wirt sein Hertz ein Empfanger' Weckh. 2, 16. — Mod. ‚Empfänger' nur im Amtsstil.

† **empfählich** Adj.: empfänglich, aufnahmefähig. ‚Je mer du seines Einwirkens empfälicher bist' SFrank. ‚Je mehr sie [Rebe] Saft in sich saufft und des Stocks empfälich ist' eb. — Dr. 434. Halt. 312. B. 1, 728. Swz. 1, 861.

† **Empfahung** f.: Empfang. ‚*Entphahung* acceptio' Aug. 1512/Dr. 434. ‚Ain ersamer Rath, Der olliche Endpfachung verornett hatt' Flexel 1558/Al. 6, 216. ‚Doctor J. S. die Endpfachung thatt ... Er hies sy all gottwilligkhumb sein' eb. 6, 219.

Empfel m.: Empfehlung. ‚Es ist ... unnser letster Wille, ernstlich Empfelch und Maynung' Wt. 1492—96/R. 2, 10. Mod. *Meinen E.* empfehle mich (o. O.). ‚Einen E. vom Herrn General' HKurz 4, 128. Volkslied: *Bäuri*[n]*, du sollst heimgeh*[n]*. Dei*[n] *Mann kriegt 's letzt Oel. Und kriegt er 's letzte Oel. So macht mein*[n] *E.* Hech. — B. 1, 714.

empfelen *-f-*, älter ‚-lh-', ‚-lch-' st.: auftragen, anvertrauen, zur Bewahrung übergeben. *‚Entpfelhen* committere' Altenst./Dp. 435. ‚Enphilhet er [Fürst] einem Rihter also sin Gerihte' SwSp. Ldr. 92; ‚überträgt'. ‚Ein Babest und den er sin Gerihte enpholhen hat ... die mugen rihten' SwSp. Ldr. 313. ‚Dem er wol getriwet, dem empfilhet er sinin Kint' 65. ‚Herre, daz dem enphelhen ich in uf iuwer Triwe und uf iuwer Sele' 286 G.; Lassb. 347 ‚bevilhe'. ‚Und ankumet er im niht, so var er Got enpholen' ‚Gott befohlen' 166 G.; Lassb. 193 ‚Got geben'. ‚Umbe enpholchen Gut' AugSp. 6. ‚Gewant, das den Snidern empholhen wirt' 8. ‚Verkauffernne, swaz man den empfilhet ze verkauffenne' eb. ‚Swelh Gast einem Burger Gut enphilhet, ... so sol er ez im wider gaeben. Waer aber daz er im laugente, daz er im iht enpholhen hete, da sol er sinen Eit umbe naemen, er enmug in danne bewisen ... daz er im daz Gut enpholhe' 167. ‚Daz er im sin Gut enphalh' 168. ‚Ihr wisst wol des Menschen Leib dem Erdrich zu empfelchen' 1457/Aug. 143. ‚Sullen si [Burgermeister] zwaien ... iren vollen Gewalt empfelben die ersten Urtail ze geben' AugChr. 1, 145; vgl. 2, 95. ‚Der Bischoff ... empfalch den von A., dass sie den Pfaffen tätten, was sie verschult hetten' 2, 67. ‚Empfalch im, dass ers solt töten' 71; vgl. 157. ‚Das getorft nun die ... Potschaft nit tuen, dann man hett in so weit nit empfolhen' 233. ‚Empfalch er seinem Gemahl die Grafschaft' Zchr. 1, 278. ‚Das du dir deine armen Lent ... lassest empfalhen sein' 1, 444. — Mod. nur *sich e.* Abschied nehmen. Uebertr.: *Der hat sich empfohle*[n] ist gestorben Ha Geissl. Insbes. aber der höfliche, jetzt etwas geziert und altmod.[d] klingende, daher auch gerne spöttisch verwandte Abschiedsgruss *Empfehl' mi*[ch]*.* auch gekürzt *B'fehl' m., Fehl' m.*; vgl. Schrader 1, 48. ‚Das hab ich wissen wollen, empfehl mich' Schill. Fiesko 3, 8. — S. a. zu *befelen*, und vgl. *empfindlich — befindlich.* — Mod. stammt das Wort in seinem ganz eingeschränkten Gebrauch aus der Gebildetensprache. — Dr. 435. Halt. 313. Scm./O. 304. B. 1, 714.

† **Empfelniss** f.: 1. Anempfehlung, Befehl. ‚Von des nůwen Kůnigs Empfelhnis wegen' Rw. 1400/Rta. 4, 139. ‚Nach dem und die Legaten ... ir Botschaft nach Empfelhnusse unsers Herren ... bringent' AugChr. 2, 367. — 2. das Anvertraute. ‚Umbe Enpholhnusse, der man niht enlaugent' AugSt. 9. — Falls das ‚-e-' unter 2 richtig ist, wird eine Bildung aus dem Part. vorliegen. — Dr. 435. 530. Scm./O. 304.

Digitized by Google

Empfelung f.: *eine schöne, höfliche* usw. *E.* = *Gruss,* aber gewählter und fremder.

† **empfinden** st.: wahrnehmen, fühlen. ‚Wir, der Burgermaister und der gros Raut ze Rw., haben nigentlich empfunden' RwRh. 188. ‚So der Kuppffer-schmid tuot enphinden, Das im der Kessel well zer-schrinden' Tsetz 10848. ‚Daz man nit mug e., daz es sich tûg bewegen' 11304. Reflexiv: ‚Frow, tuond ir iwer selbs ût enphinden, Ir sind blaich und so afar' 10338. ‚Des tuot man in den schamlichesten Tod an . . . Das tuot sich dik enphinden' 12718. ‚Tuot sin gar bald enphinden' 10209. Vgl. 10279. 11112. 12935. ‚Des empfand wol der alt Herczog' Aug.Chr. 1, 123. ‚Mein Meinong ist nit gewesen, daz . . . mit sölchem starcken Drincken soltest miner ingedenck sein, daz du die noch empfindest' CyWt. 2, 309. ‚Der gross hoch Berg Olympus . . daraut weder Lutt noch Regen empfunden wirt' SFrank. ‚Fieng das Volk an sein selbs zu entphinden und zu stolzieren' eb. ‚Nero . . . empfand aber immerzů je mehr und mehr sein selbs' eb. ‚So bald das Rohr den dritten Theil . . . geladen ist und sich des Pulvers empfindet' Frontsp. ‚Dan niemand, Herr, vermag so wol als du Mein Leyden und E. . . . grůnden' Weckh. 2, 89. — Mod. nicht populär. Dafür *verpfinden.* ‚*Pfinde*' empfinden' TirNess./Alpenv. 29, 169, bieher oder zu *befinden*? Vgl. *befindlich.* — Die Zusammensetzung mit *(be)finden* ist in der Stelle bei Frosp. sehr deutlich: das Pulver ‚befindet' sich im Rohr. — Dt. 435. Schl.O. 304. Frisch 1, 267. B. 1, 725. Swz. 1, 848. Els. 1, 119.

empfindlich, alt ‚-e(n)lich' Adj. Adv.: 1. † passiv: wahrnehmbar, fühlbar. ‚Mit as creftiger Minne . . . daz mir allez sin hailiges Liden as enphindelich wirt mit Süezzekeit' Exs. 102. ‚Daz mich nihtz getrösten mag von dem enphindelichen Anblick alles sins smerzeliches Lidens' 132; vgl. 32. 50. ‚Min . . . Sel, in der mir enphindelich und bekant wirt âllin Dink' 98. ‚Ist dir nit süezzer und enphindelicher, daz . . .' 104; vgl. 132. ‚Begirde zuo dem hailigen Fronlichnamen . . . der mir so enphindenlichen ist mit süezzen Genaden' 82; vgl. 105. ‚Do ward mir enphindenlichen geben ze verstan daz grosse Liden' 119; vgl. 130. 131. ‚Ein Wunderwerck müsste sichtbarlich und e. sein' Bresz/An. Brent. 504. ‚Sie . . . öfters mit Verwunderung und e-er Forcht gesehen' 1646/Aus Schw. 1, 57. — 2. mod. nur activ, wie nhd.: wer alles rasch, heftig empfindet, reizbar. ‚Für jeden Reiz von Grösse . . . so e.' Schill. Räub. 1, 1. Auf Gegenstände übtr., an 1 grenzend, aber mit der Bed. der Reizbarkeit: ‚Dieser Vorwurff ist mir . . . e.' Schill. 1, 117. ‚Ich würde den e-en Artikel meines Ehbetts Preiss geben' Fiesko 2, 16. In der mod. Umgangsspr. nur von Menschen: *Das darf man ihm nicht sagen, er ist so e. Sei doch nicht so e.!* Auch, doch mehr nur ganz gebildet: *e-er Magen, e-e Haut.* Die Volksspr. hat neben *verpf.* auch dieses aus der Gebildetenspr. entnommene *e.* wohl überall. S. a. *befindlich.* — Empfindlichkeit f.: 1. † Spürbarkeit; zu *e. 1.* ‚Wär ich dises Leyds E. zu singen' Weckh. 2, 272. — 2. mod. nur zu *e. 2,* so verbr. wie dieses. — Dt. 435. Swz. 1, 848. Schmidt Els. 80.

† **Empfindniss** f.: Empfindung. ‚Die Theologei sei mer ein Erfarung und Empfindnuss dann ein Kunst' SFrank. ‚Gesicht, Geruch, Schmack und Empfindnus des Greifeus' Brenz Maj. Chr. 46. ‚Welche Gattung von E-en ich werde wählen müssen . . . Zorn . . . Sorge . . . Graw' Schill. Räub. 2. 1. — Dt. 435.

† **empfor** Adv. Adj.: eig. ‚in bevor'. Als Präd. in Verb. mit Verben. 1. mit Intransitiven als Präd.-Nom.: ‚übrig'. ‚Was überlybt und empfor bestat' Ulm 1467/Bazing Vers. 100. ‚Was empfer staut' übrig bleibt Ulm 1477/eb. 118. ‚Deren sind noch wenig empfor, die nit abgelöst seind' Bl. 1558/R. 349. — 2. mit Transitiven als Präd.-Ac.: (im) voraus. **a.** empfor-geben st.: z) im voraus geben. ‚Nicht mer empfor geben nss der Buchss' Aug. 1453/Vischer Stud. 488. ‚An dem allem geben wir die Rautgeben 70 gl. reinisch fry vorauss emphfor' Aug. 1476/Zrs. 21, 131. ‚An Sumptag hat der Rät 20 f. empfor geben' Aug. 1535/Aug. 143. ‚Die hât ein Rät empfor geben', ‚Gab ein Rat 20 f. enupforen' eb. — ß) als (ersten) Preis ansetzen. ‚H. F. gab gemeinen Schützen entpfor ain verdeckt Pferdt um 15 fl.' Aug.Chr. 4, 39. ‚Der nächsten Tag . . . geben . . . den Schützen empfor 20 fl.' 4, 125; vgl. 121. — γ) unentgeltlich geben Bl. XVI/Freib.D.A. 19, 133. — δ) nachgeben. ‚Do gab er ierer Ungestümy enpfor' Steinh. Aes. 340; Or. ‚importunitate victus'. ‚Wolten dem Fürsten nit empfor geben' Aug.Chr. 2, 188. ‚So wir lang und gnueg empfor geben und uns gantz drucken lassen' 233. ‚Gaben in wenig enpfor' 11. ‚Darumb das letlicher Tayl dem andern nichts e. wolt g.' Ket. XVI/Bkr. 380. Eig.: dem einen einen Vorteil lassen, wie ‚vorgeben' beim Billard. — **b.** empfor-haben: voraus haben. ‚Wir hettent noch das entpfor, dass wir . . .' BiHeggb. XVI/Bkr. 286. ‚Wenn er aussrait, do hett er die Zerung empfor' Aug.Chr. 3, 257. — **c.** † empfor-legen schw.: kaufmännisch, etwa wie nhd. ‚vortragen'. ‚Gab mir 60 fl. zu Lon ain Jar und legt mir 200 fl. empfor in der Gesellschaft, und ich leget auch 500 fl. also bar in die Gesellschaft' Aug.Chr. 2, 133. — Vgl. *bevor* u. Compos. B. 1, 847.

† **empor** Adv. (Adj.): 1. eig.: in der (die) Höhe, nhd. ‚empor'. ‚Mügent . . . ein Tür durch die selben Mur bi der Aerde und nit enber zů einem Stůl . . . brechen' Ulm 1360/Ue. 2, 520. ‚Anbor vor dem Venster der Gesicht und der Borkirchen' Es. 1419/Gq. 7, 406. — 2. übtr.: **a.** gerüstet. ‚Das Grave W. v. H. embor gewesen, die zu strafen' 1525/Zrs. 9, 56. ‚Das . . . ob den 2000 Mannen . . . embor gewesen sind' Aug.Chr. 5, 352. — **b.** aufrührig, in Empörung. ‚Das sey die Ursach, das die Ilufen im Allg. aufrurig und empor' Aug. 1525/Zrs. 7, 345. — Verbunden mit Verben: empor-gehen st.: ‚Wie's in der Welt jetzt get e.' Weberhausinschrift Aug. 143. — -halten st.: wie nhd. ‚Als ein weicher Pelz, . . . das derselb stets mit den Ermeln embor gehalten werde, sunst falt er allwegen ernider' Aug. 1510/Gr. 3, 437. — -heben (st.): emporhalten. ‚So höbet ewer Haupt entpor' Weckh. 2, 82. — -kommen st.: wie nhd. ‚Da kommen dan entbor Meerhund und Schwein geschwind' Weckh. 2, 170. — -laufen st.: in die Höhe springen, ‚saltando currere'. ‚Es seind auch etlich darzů bestelt, die die ganzen Nacht wie die Unsinnigen entborlaufen' SFrank. — -steigen st.: ‚Do das die Bilgri hortend, dô stigents all abor' Fasifila. 10. — † empören schw.: erheben. ‚*Sich emboeren* exultare' Altenst./Dt. 429. ‚Daz sie iren Mut billich hoch uf enbört' Schm. 87. Mehr wie nhd.: ‚Daher kompt, das sich kein Aufrür e. kann' SFrank. —

Digitized by Google

† **Empörend** (n.): Empörung. ‚Hielt disse Red mit inen, wie dann ain Embörend uffgestanden were von den Buren gegen iern Hern' RavWeiss./Bkr. 498. — † **Empörung** f.: 1. Rüstung. ‚Unnd als er unnd anndere . . . die Embörung gesehen unnd gehört haben' Aug.Chr. 5, 352. — 2. wie nhd. ‚Sie weren nicht hie, dass sie zue ainichem Krieg, Widerwillen noch Emperung Ursach geben' 387. ‚Leben einsam und einig, on alle Entpörung oder Zank' SFrank. ‚Durch Entpörung Schwachheit, durch Schwachheit der Tod schleichet' Weckh. 1, 434. — Mhd. *enbor.* s. *Bor.* Dr. 429. B. 1, 266. Swz. 4, 1509f.

empten (pfropfen) s. *impfen.*

R **ems** Adj.: gut, rotw. Zedl. 1857. 461; ob bei uns?

emsig Adj., Adv. alt ‚lich': beharrlich, eifrig, ‚Daz ich nihtz gebetten moht wan emsigin Red . . ., der ich niht geschriben kan wan, daz der Nam Jhesus Cristus emsechich dar inne was' Ebn. 27. ‚Stätt, ämssig und getrâwe Dienst' 1383/Mltn. 684. ‚Die myne e-e andächtige Gebett haben erhöret' Streihl. Aes. 328. ‚N. . . . gedacht emsiglichen, wie er synen Maister möcht widergelten' eb. 334. *‚Emssiglich nemen* receptare' Aug. 1512/Df. 430. *‚Emssiglichen* sedule' eb. ‚Dann ich auf diese Stunde 5 Löcher in dem Schenkel hab und dieselbe mit e-em Wehelager trage' Cwrt. 1547/Hetn Ulr. 3, 478. ‚Dempfftens mit emssigem Scharmützeln' Widm./Gq. 6, 310. ‚Auf dass . . . sich embsig alle Lent zu seinem Dienst erweisen' Weckh. 2, 145. ‚Der Höchst . . . Hat embsiglich herab . . . sein Angesicht geneiget' ch. — † **emsigen** schw.: beharrlich sagen, wiederholen. ‚Den Namen Jhesus Cr. den emsegot ich dick anander' Ebn. 28. ‚In der Red emsegot ich dick, daz Got Jhesus Cr. nin ainigs Liep wer' 29. ‚Diu Wort muosst ich lang emssigen' 113. — † **Emsig-keit** f.: Stätigkeit, Eifer, Ausdauer. ‚Tragen si Ketten am Hals oder Arm, bedeut den Gewalt und Empsigkeit, die si haben in Verzuckungen' SFrank. ‚Sein Volck mit Lieb und mit Lob seine Brust Thut seine Embsigkeit erfüllen, Dan keines Tags, nein keiner Stund Verlust Hat je bethöret seinen Willen' Weckh. 1, 197. — B. 1, 807. Swz. 1, 242. Ets. 1, 41. Schmidt Els. 78.

en- s. a. *in-* (*ön-, än-*).

† **en-** 1 Adv.: alte proklitische Negation. 1. meist vor dem Verbum. **a.** ohne weitere Negation. α) einfach = ‚nicht'. ‚Swenne wir zwô denne ensiten . . . daz der drier . . . einer enwære' nicht mehr am Leben Ulm 1307/Ub. 1, 292. ‚Swenne wir bedin ensien' eb. 1313/1, 321. In Tnetz öfters vor ‚ruechen' = sich nicht um etwas kümmern: ‚Enruoch, ob man uff dich frig ain Mord' 1915, vgl. 2165. 6148. 6954. 7054. 7110. 10236. 13394. 13419. 13556; selbst beim Inf. ‚Des muos si als samend enruochen 64394, vgl. 10974. ‚Man soll die Schuld, welche Men. bei andern Städten hat, einziehen und ihnen (an ihrer Schuld) en wellen' 1452/Schm. 542, erkl. ‚abziehen'; = ‚nicht wollen' oder zu *entwellen*? Aber die Aug.Bib. 1475ff. ersetzen ‚en-' durch ‚nit', so Bib. 1, 90. 409. 2, 33. — β) in conjunctiv. Nebensatz = ‚es sei denn, dass'. ‚Der [Räte] sol auch nihi minner sin, ir ensi danne mer nah gueteun Rate' Aug.St. 11. — **b.** mit anderer Negation, wie franz. *ne.* α) mit *nicht* (odgl.). ‚Swen[n] Swester M. nit enist' Ulm.Söll. 1310/Ulm.Ub. 1, 306. ‚Wer auch das, das der vorgenanten Burgen ainer nit enwere' Ulm 1299/eb. 1, 259. ‚Wan sie [Wiese] in ünserem Banne nit enlit' eb. 1297/1, 246. ‚Der des Amptes nihi enhat' Aug.St. 8. ‚Der man niht enlangent' 9. ‚Ob wir aber des nit einhan mügen' Es. 1399/Gq. 7, 383 (die Urk. schreibt öfters ‚ein-' für ‚en-'). ‚Welcher der Pfenning nicht enhat' Aug. 1368/Aug.Chr. 1, 145. ‚Dez Got nit enwelle' eb. 1397f./1, 162f. Was dau ein Guldin galt, des enweys ich nit' 224. ‚Das enwesten sie nit' 2, 47. ‚Des nit en ist' ‚dem nicht so ist' 3, 331. ‚Des nit en wass' 381. ‚Als er schnyden solt und die Scher nit enfand' Steinh. Aes. 334. — β) im letzten Glied einer neg. Disjunction nach ‚noch', wie franz. *ni ne.* ‚Daz . . . 2 Gebrüder . . . Ratgeben nit anander nihi sin sülen noch enmügen' Aug.St. 11. ‚Das das nit beschehen sull noch enmug' Aug. 1340/Aug.Chr. 1, 129. ‚Nymerme haben noch gewinnen süllent, mügent noch enwellent' Zimm. 1442/Al. 15, 87. — 2. vor Pronom. ‚enhein' s. *kein*; ‚enweder' s. *weder.* — Ueber XV. herab kein Fall bezeugt; die alte (enklit.) Form *ne* (indog. *ne*) finde ich bei uns überhaupt nicht. In manchen Fällen ist *en-* in fesierer Composition mit *ent-* zusammengefallen, s. d. S noch *enbunnen.* — Dr. 430. Sch.O. 304. B. 1, 91. Paul's § 310ff. 338ff.

en- II: in Zusammensetzungen als tonlose Vorsilbe aus *in-*. In älterer Sprache mehrfach. S. im Folg. *enbeissen, enmitten.* ‚Enbevor' s. *empfor.* ‚Enbor' s. *empor,* ‚enbefehlen' s. *empfehlen.* ‚Enein' s. *ein* I, Sp. 581, ‚en(n)eben' s. *neben.* S. a. *morgens, sammt, weg.* Ferner s. *entan.* Im Uebrigen s. *in-*, auch *ein-.* — Dr. 429. B. 1, 91. Swz. 1, 220.

† **en-belssen** schw.: einen ‚Imbiss' zu sich nehmen. ‚Du solt hütte mit mir enbissen' Leg.*/Schm. 70. Aber die Aug.Bib. 1475ff. setzen für ‚Do sy hetten enbissen' Joh. 21, 15/Bib. 1, 422 ‚Do sy hetten gemorgen gessen'. — Subst. zu *imbiz,* s. d.: ‚in etwas hinein beissen'. Vgl. *anbeissen 1.* Sch.O. 302. 305. B. 1, 280. Swz. 4, 1696. Schmidt Els. 78.

enbevor s. *empfor.*

enbor s. *empor.*

† **en-bunnen** (em b-) Pract.-Praes., Praes. *enban*: benehmen. ‚Nun aber empan ich nit dem obersten Gott Jovi die Geiss zur Seugammen, weil mich zwo höflich Göttin mit iren Brüsten haben geseuget' SFrank. ‚Nit das uns Gott deren [Schrift] Verstand enthan' eb. — Mhd. *enbunnen* < *en* 1 + *be* + *unnen.*

Ende 1 *Ênd* (ê- S.) n.: 1. räumlich. **a.** äusserster Punkt, wie nhd. ‚Von allen E-en der Christenheit die gelehrtesten und weisesten' Aug.Chr. 2, 62. ‚Wir . . . kunden der Insel Cuba niendert kein E. faren' SFrank. — Mod. von äussersten Teil irgend eines Gegenstandes, eines Balkens, Grundstückes udgl.: Syn. *Ort.* In bestimmten Bedd. α) von dem meist stärker gewobenen und anders gefärbten) Endstück oder Endstreifen eines Zeugs, das zu Hosenträgern (s. *Endhosenträger*) oder Hausschulen (s. *Endschuh*) verwendet wird Ew. EnDett. Beck; dazu Pl. *Ender* Reis. 2, 526. Deutlicheres Syn. *Selbend. ‚Ich möchte noch ebbes!* — *Was denn?* — *O, e'n'n Hose'trager von mei'es Weib's E.* sagt scherzend der Bauer, dem sein Weib feil ist Beck. — β) von der Acker- und Wiesenfurche. *Wer zwerst mäht oder schneidt am E., Der kan des Jahrs weiter erhalte' ein Kind* und *e'n Rind* wer dann auch das in der Furche wachsende Gras oder Korn mitnimmt Goelhatt. —

Digitized by Google

Hieher wohl auch noch: ‚Das ich mit ... den Burgern ... liplich und frundtlich ... uff ain gantzes E. verainst und verricht bin' vollständig (?) 1386/Augs.Urk. 2, 226. — **b.** wie lat. *finis*, deutsch *Ort* = Punkt, Gegend. ‚Der Win was ... wol geraten ... und an ettlichen E-n wolt man in nit nubsunst' AugsChr. 1, 19. ‚An dem E., da da haisst P.' 285. ‚Der Stat Maur was an ettlichen E-n gar nider ... So was auch an ettlichen E-n kain Maur' 2, 5. ‚Es was ... ellend Maur und Gräben hie an ettlichen E-n' 33. ‚Darvon seid der Christenhait gross Mü und Arbait ... an vil E-n und Stetten beschechen ist' 64. ‚Zu P. und an vil andern E-n und Stetten' 87. ‚Prantschatzten ... an vil E-n' 295. ‚Sich 2 oder 3 Jaur an anndren E-n zů enthaltten' aufzuhalten 394. ‚Zum 12. wirdet der Endt geopfert, Kertzen anffgesteckt, Amplen geprindt und geraicht' ‚dort' 4, 349. ‚Das im auch sollicher ... Gehaltzbrief geantwurt werd an das E., da er das bestimen soll' Rw. 1479/Al. 28, 229. ‚So sol ain stainen Krütz ... an das E., do mein Sun ... enntlybt worden ist, ... gesetzt werden' Kpr. 1482/Zrs. 5, 224. ‚Der oder die mugen die andern an ain gelegen E. zů ime zů komen ermanen' 1516/Fürst. M. 1, 40. ‚An kaynen E-n oder Oerten' Wsh. XVI/Bkr. 152. ‚An etlichen E-n und Orten' 181. ‚An etlichen E-n' 225. ‚Auss allen Orten und E-n' 757. ‚Trib und Trab, so sy haben im W. noch anderen E-n' Aul. 1521. ‚Dieweil der E-n Grund und Boden ir bayder Partyen gemain ist' eb. 1536. ‚12 Meil darvon ligt S. Thomas ... an ain öden E.' SFrank. ‚Wo aber ainer ... der Enndt begriffenn würdt' McNenbr. 1534/Vjh. 12, 66. ‚Ist nit von Noten, der E-n weiter Erfarung zu haben' 1554/CvWt. 2, 482. ‚Auf den Faal dann unsere Gesandten von den künigischen Räten der E. würden angesprochen' eb. 3, 151. ‚Eine ... Theurung im M. und deren Enden' Zehr. 4, 212. — 2. zeitlich: Ende, Ausgang, Erfolg. ‚Da sain die Botten hin kommen und sain der Urteil ze Ende komen' SwSb.Ldr. 114. ‚Die übrigen seines Fuessvolckhs ... haben ... Ihnen gebeut' ein Ende gemacht' 482. ‚Dienst aufgekündigt' Wthm./Gg. 6, 257. ‚Die Zunfftmaister sond keiner entschaiden Sach ohn den Rat entgeben' Pfeilb. 1383/Schm. 165. ‚Der liezz die Purger ... von im ritten aun E.' ohne Erfolg, unverrichteter Dinge Augchr. 1, 25. ‚Die Sach mocht nit E. nemen' 124. ‚Bis man der Sache uf ein E. kumt und nach dem besten usbringt und volfüret' 136. ‚Das uns Got behüt vor eim gächen E.' Tod 222. ‚Und ich pracht es zu ainem E.' 2, 132. ‚Kain Sache zu E-n kommen lassen' 299. ‚Das hand sie auch alles widerrüfft an irem letsten E. ... und sind also tod' 309. ‚Sie zittten an Ents wider hain' 26. ‚Zugen ... haim on Ends' 8. ‚Wir schieden ohnen Ends' Gvbekl. 57. ‚Sy haben die Bnldnussen nit erschlagen, snnder an ayn E. behalten' Wsh. XVI/Bkr. 196, falls nicht zu 1 b. ‚Im Vaal das man zu Lintz one Ends abschaiden wurde' CvWt. 1552/Wjb. 1868, 403. ‚D' Stund bringt 's End' Wahlspruch des Grafen Georg v. Wz./Hfvd 3, 601. ‚Welches dann letzlich auf ein lam E. kam' Ha. 1617/Chr. 8, 245. ‚Gehlütz, Namens, Cron Und auch Ends halb' Weckh. 1, 216f. ‚So ist numehr der Feinden Heer ... Mit seinem Namen in den Staub Und zu dem E. gekommen' 1, 321. — Mod. in der Bed. Ende, Ausgang allgem., bes. in den Verbindungen *ein E. habe*, *nemen*, *machen*; *zu E. sein*, *bringen*, *führen*. *Es hat alles ein E.* Lust und Leid, Ruhe und Arbeit, Spass und Ernst udgl., verbr. *Jedes* (*All Wsl.*) *Ding hat ein* (*sein*) *E.*, *und ihr Knackeurst 2* GeBöhm. *Wo der ist, hat Glück und Heil ein E.* WsWinterstdf. *Es nimmt alles ein E.* verbr.; mit Zusatz: — *nur das wüst Kochen und das zůbl Bette* ist NtNeuff. Mü. Balhes.; — *nur zu Stette das Nudlebachen net*; *wenn sie kein Mehl hant, nach überhupfet sie's* Ulmlang. Scherzhaft: *Es nimmt alles ein E., hat der Judenbart gsagt und hat eine* [Ente] *gnommen* Bt.Seiss. Dasselbe Wortspiel: *Alles nimmt ein E. Nach nehme ich eine Gans* EwWöss.; *Man hat eine Supp und ein Ende* Suppe und nichts nachher HbHerm. *Grosse Fester nehmen bald ein E.* LrDict. *Morgenrege* und *alte Weibertänze nehmen bald ein E.* EwWestb. *Es nimmt ein E. (geht aus) wie das Hornberger Schiessen* Ulmlang., s. *ausgehen*. *Viel Hände Mache* (*bald, gschwetnd*) *ein E.* viele Arbeiter bringen rasch etwas fertig; allgem., vgl. So sun. 120; D.A. 6, 88; — *ein bald's* (*baldigrs, gschwindrs*) *E.* Ulm. Oschw.; mit Zusatz: — *aber i' der Schüssel ist es der Sapperlent* Fuss./Reis. 2, 593; — *aber beim Tisch, dass Gott erkennt* Tir Reuttefeb. *Wer mit Narre hauset und Spä brennt, ist bald z' E.* HoBiberl. *„Rährige Hände Bringen ein Geschäft bald zu Ende“* Bn. *„Wer viel Geschäft beginnt, führt keins zu End“* Sa. *Man muss auch ein E. dra hi machen* GoeGrEisl., mit der loc. Bed. spielend. *„Das Ende krönt das Werk“* KtOchs. *E. gut — alles gut* wohl allgem., aber in schriftspr. Form. *Was du tust, tue recht und denk' ans E.* quidquid agis, prudenter agas et respice finem (o. O.). *Wenn's geht an ein E., Nach regelt die Faule die Hände* ScBinsd. *Potz Wetter und kein E.* Fluch Dm. 7, 470. *Auf ein E.* (*'naus, 'nei'*) bis aufs äusserste, beispielios, z. B. *geizig auf ein E. 'nei'* Buck. *Am E.* schliesslich, wie hhd. *Wer zu viel will, kriegt am E. nichts* Gotthelf. Bes. auch in der abgeschwächten Bed. von vielleicht, gar noch n. ä., z. B. *Ich habe am E. ein Fehler gmacht*; *Ich habe am E. gar net den rechten Hut verreischt* u. ä., verbr. Vgl. ‚Der silberne Mond ist am End nur der Kuppler gewesen' Schill. K. u. L. 1, 1. *Das ist (allemal) das E. vom Lied* wie hhd., verbr. — Insbesondere vom Ende des Menschenlebens, dem Tod. Ein Sterbender hat *ein leicht's, ruhig's, schön's E.* u. ä., verbr. *Man wartet ihm auf das E.* verbr. Wenn jemand im Sterben liegt, so werden (bes. bei hartem Todeskampfe) die Nachbarn *zum E. gerufen* (*gschrieen*), die dann für ihn beten, ihm das Weihwasser geben, seinen Charakter loben udgl. Rd. SAEb. Hadl, vgl. Vtn. 1, 280. Reis. 2, 290; ihre Tätigkeit heisst *zum E. kommen* SaHaid. *Ohne Sünde Macht ein gut's E.* LrRoth. *Verreck' am Schatte*, *nach hast du ein kuhl's E.* rohe Verwünschung, verbr. *Alles erzoffet vor meinen E. Gibt ein richtig's Testament* u. ä., vgl. T. — Die u. B. bei Wtbl. und Schill. vorkommende Bed. ‚Zweck' ist nicht populär. — Flnn. *Endberg*, *Endelbach*, *-hang*, *-berg*, *Endenaich*, *-bächlein*, *Enderbach*, *Endlosen*, *Endwiesen*; kaum alle hieher. — Dr. 430 Halt. 313f. B. 1, 105. Schöpf 101. Lexbl. Swz. 1, 314ff. Els. 1, 51. Vtn.Wb. 29.

Ende II; Koseform für *Andreas* (s. d.) Hechlang.

Digitized by Google

† **end(e)haft** Adj.: ‚endgiltig', entscheidend. ‚Wil er im daz sicher machen, er sol im S[ch]rift dar uber geben mit endehafte I[n]sigeln' SwSr.Ldr. 22: beweisend, giltig. ‚E. Tag' der entscheidende Tag, Termin. ‚Und gab in der Vogt baidenthalb ain endhaften Tack' Aug. 1304/Ub. 1, 159. ‚Ist daz zwene Man mit einander kriegent . . . unde wirt im darumbe ein endehaft Tak gaeben' ArcSr. 189. — Df. 450. Halt. 314. B. 1, 101.

Ende-krist m.: = *Antikrist*, s. d. — Die volksetym. zu *Ende* 2 bezogene Umlautform soll in Rw. noch vorkommen.

endelich s. *endlich*.

endeu schw.: wie nhd. 1. † trans.: zu Ende bringen. Wohl nur nhd. schriftspr., z. B. bei Schill. — 2. † refl., ‚sich e.': aufhören, ausgehen, von Ort, Zeit und Erfolg. ‚Klein Aphrica endet sich . . . an Numidia' SFrank. ‚Und endet sich die Schlacht, wie gehört' Fiz. 156. ‚Hab warlich Sorg, die Sachen mit dem Churfursten mochten sich etwan liederlich e.' CvWr. 2, 521. — 3. intr., mit ‚haben': ein Ende nehmen, aufhören. ‚Das er [Cirkel] endloss in sich selbs endet' Weckh. 1, 127. Mehrfach bei Schill. — Mod. Wetterregel: *„Wenn Morg(a)rete* (13. Juli) *Regen sendet (spendet* Bal.Margreth. Sallerbert. Ein Dächl.), *Er 4 Wochen nimmer endet* Müllay. Sa Fulg.." *„Enden muss einmal alles* KcSimpr." Das ist aber deutl. schriftspr. — Df. 450. Sch.O. 307. Swz. 1, 318.

ēnder (eher) s. *ē B.*

ēnder s. *immer.*

Ender(lein) s. *Andreas* (u. s. *enc*).

End-hose-träger m.: aus *Enden*, Tuchresten angefertigte Hosenträger Buck. Vgl. *Ende 1 a*, *Endschuh*.

† **endig** Adj.: ‚Fames et mora bilum in nasum concinat': *der Hunger macht einen entig*' gibt einen den Rest? Nem. XVIf./Al. 12, 37. — Swz. 1, 318.

endlige" schw.: = *enden*; trans.: *Wer viel anfängt, endiget wenig* Bal.Erl., und intr.; beides nicht populär.

Endivle s. *Andivi*.

endlich, alt auch endelich Adj. Adv.: 1. alt als Adj. und Adv. a. endgiltig, Adj. Adv. ‚Kainer endlichen Sach ohu den Rath entgeben [Ende gebeu]' Petlld. 1383/Schm. 165. ‚Aber ist noch . . . nichts endliches geredt noch getan' Aug.Chr. 2, 280. ‚Auff 23. Tag Novembris haben meine Herren . . . endlich abgerechent' 5, 44. ‚Doctor M. . . . hat . . . endlich beschlossen' 148. ‚Hatt das Camergericht . . . ob 350 (Händel) endtlich geurtailt' 169. ‚Dass ir Maj. entlicher Wil und Mainung were, dass . . .' 379. ‚Dass sie . . . kai. Maj. entliche Antwurt geben' 395. ‚Jedoch ward nichts entlichs beschlossen' SFrank. ‚In ewig Zeit nicht mehr gerochen, sondern ein endlicher Friede gehalten werde' Nol. 1525/Zrs. 17, 109. ‚Bei . . . Christo . . . zu verharren und dabei endlich zu bleiben' CvWr. 2, 487. ‚Darzu man einander endlich verholfen sein solt' 3, 22. ‚Ein gmein Kirchenordnung . . . endlich und gleichmessig stellen . . . publiciren . . . und halten lassen' 62. ‚Dieweil wir . . . entlich entschlossen sein' Wr. 1554/Sattl. H. 4 B. 70. ‚Zum 3. Mal, endtlich und peremptorie fürgebotten' Wr. 1567/R. 4, 220. ‚Wann . . . an unsern Landgericht endlich geurthailt' Pfflld Heil. c. 1580/Fürst.M. 2, 353. ‚Einen endtlichen Keiser zu erwöllen' XVI/Chr. 162, 245. Weniger prägnant: ‚Die [Defension] entlich dem laidigen Teufel selbsten nicht zu versagen' am Ende, schliesslich, sogar Wr. 1630/Günther Rest. 201. ‚Dan ich endtlich mit glauben kan, das er gar nichts gessen hab' SFischer 351. Schon mit deutlichem Uebergang zu b: ‚Wil er komen ins Himelrich, So muos er Got dienen endelich' bis zum Ende? oder ensig, aus allen Kräften? Tsetz 11034. ‚Do . . . Jesus under dem Crütz nit me mocht so e. gan' Gaistl.J./Schm. 165. — **b.** rüstig, fleissig, schnell, tapfer, tüchtig. ‚Triben den Krieg endlich ab W. und bekümerten des Herren Lüt fast' Aug.Chr. 1, 102. ‚Sie warn endlich und werten sich ordenlich' 2, 6. ‚Dass sie keck und endlich weren' 41. ‚Vil gueter und entlicher Man' 42. ‚Bei 500 gueter Raisiger und endlicher Burger' eb. ‚Der was ain endlich und herlich Man' 94. ‚Ain endlich keck Man' 192. ‚Ain endlich unverzagt Man' 253. ‚Ir Hauptmann was der Strobel, ain endlich Man und was werlich' 277. ‚Vil gueter endlicher raisiger Edlent' 287. ‚Dass er so endlich und so keck gewesen was in dem Krieg' 309. ‚Die waren gar endlich und tetten den Pairen gar gross Scheden' 3, 35. ‚Die teutschen Knecht waren endlich' 5, 10. ‚Wan der raisig Zeug . . . endlich weren gewesen, sie hetten . . . obgesigt' 10. ‚Ordnet er inen einen Obmaister . . . daz sie ennlich solten arbaiten' Steinm. Acs. 334. ‚Da noch heut ein endlicher Bergknapp . . . 6 Lot Gold eins Tags graben möcht' SFrank. ‚Die Mainmalnken seind kriegsfürtig, beherzt und zu aller Wer und Waffen endlich Lent' ders. ‚So vil Lobs der Endlichen, die redlich . . . arbeiten, nit faulenzen' ders. ‚Der ist endelich urhäuschlich, der gern von im selbs hat' ders. ‚Bis man des Feinds ansichtig und ein ernst endlichs Treffen mit ihm verbracht' Frosse. ‚Das unsere Amptleut . . . endlich darob halten sollen' ernstlich Wr. 1567/R. 4, 262. Archaisierend: ‚Und mit den letzten Sonnenblicken Trabt ench mein Ritter endelich, Wohin ihn Pflicht und Neugier führten' Wiel. — 2. mod. **a.** wie nhd., postremo, tandem. *E. ist er r*kommē. Gaud doch e. (e*mal)!* Verstärkt *e. und e. E. und e. Kriegt's Füssle*" *und Händle*" ‚bekommt die Sache ein Gesicht' Frk. — **b.** Adj. Adv. = 1 b. *E-e Mütter ziehen faule Töchter* Oe. GwWeih. *Der Faule trägt sich* [an einer schweren Last] *zu Tod, der E-e geht 2mal* Oe. *Endelich* weidlich, redlich, ehrlich Kl./Fulda 80. *Net e.* nicht gefällig, von Menschen Oab.Ch. 723. Aehnlich wie lat. belle: *„Das kann ich e.* wenigstens Schwab.": *„Es passiert e.* p. so" (o. O.). Ob hieher: *„ahndlich* billig Ha.*/Schm. 222. S. a. *enc.* — Df. 431. Halt. 315f. Sch.O. 307. B. 1, 101. Lex. 84. Swz. 1, 317. Els. 1, 51. Schmidt Els. 78.

† **Endlichkeit** f.: zu *endlich 1 b*, Bravheit. ‚Die Schwaben haben es . . . umb das römisch Reich fertigklich verdient mit irer Endlicheyt und grosser Frumkeyt' ‚Form. u. Rhet.'/Schm. 165. — Df. 431. B. 1, 101.

† **end-los** Adj.: wie nhd. ‚Gleich wie ein Circul rund und volkommen wirt umbgewendet, Das er e. in sich selbs endet' Weckh. 1, 127. ‚Ja, seine Gnad (ihnu gleich) endloss, Uns zu erhalten, vöst bestehet' 330. — Swz. 3, 142ff.

† **End-nemen** n.: Tod. ‚Tät ain teutsch Predig von seinem Endnehmen' Aug.Chr. 3, 225.

Endres, Endris s. *Andreas*.

Digitized by Google

endrücken (wiederkäuen) s. *eindrucken 3.*

† **Endschaft** f.: = Ende. 1. örtlich. ‚Baldt hernach haben wir die E. der Inssel Candia ... ersehen' Krafft 34. — 2. zeitlich. ‚Wie alle Handlung ir E. genommen' Wsh. XVI/Bkr. 66. ‚Gueter Hofnung, in wenig Tagen E. zue machen' Walsb. XVI/eb. 570. ‚Die Zeit erfordert ain E.' 589. ‚Als nun das ... Banket sein E. gehabt' Fronsp. Noch bei Wiel. u. Schill. — Dw. 431. Swz 1, 348.

End-schuh *-uo* m.: Ueberschuh, weiter Schuh (Pantoffel) aus Tuchenden (= *Ende 1)* Rt./Wags. 53. Bal Eb. Beck; Swtz. *Winterfinke*", *Wintersocke*", *Tapper, Wintertapper, Haxe*"*schuh*; oft von Gichtleidenden getragen, daher die RA.: *der ist im E.-orde*" hat die Gicht Beck.

† **End-tag** m.: Termin Aceh. Vgl. *endehaft*, S. a. *Rechttag.* — Halt. 316.

† **Endung** f.: *Ende 2*, Beendigung. ‚Der Wetag engieng mir nie gar daz Jar. Mir wart aber die E. geben dar ime, daz mir diu Rede kom' Ebn. 157. ‚Und beschlussen anch daselbst die E. und Abzug diss Kriegs' Bkr. 775. ‚Dass khain Stattgesandter verrückhen solle bis zů E. des Reichstags' Aeg'chr. 5, 392. ‚Alle Furtreg ... auf E. eines ieden Artikuls den Colloquenten ... furlesen' CvWt. 3, 64. ‚Vor E. derselben [der h. Aemter] ... nit zue absentieren' RbNeufr. 1604/ Fürst. M. 2, 780.

End-urteil f. n.: endgültiges, abschliessendes Urteil. ‚Appellation, so von der E. geschicht' Wt. 1557/ R. 4, 517. ‚Von Bei- und Endurtheln ... Beiurtheil, die nit Craft alner Endurthel ůf inen tragen' Pfullh Heil. c. 1580/Fürst. M. 2, 350f. ‚Dass er (Paris) ... soll ... also dises Strits das recht End-urtheil dölen' Wickr. 2, 349; vgl. 728. ‚Erwarteten das E.' Schill. 3, 565. Ebenso in mod. Geschäftsspr., pop. kaum. — B. 1, 60).

ene (o. ä.) in den Anzahlversen s. *dene du* usw. s. *dene.* Dafür ähnliche Formen: *Enige benige* Ew. *Enke benke* BalMessst. *Enige wenige* TmReutte/ Reis. 2, 681. *Enderle denderle* (Tc.) *Endle ättle* St Stein. *Enschn denschn ditschn dätschn* MldStern

enen *„ēnə"* Baar, *ene* TeLangenarg. *jənə* Rd Emerf. RavRingg. Adv.: dort drüben; dort hinüber. *Dort e.* RbEmerf. RavRingg. — enen-dur*e*h*e* *ənədürę* von dort drüben her Baar. *Er kommt e.* kommt vom jenseitigen Tal her über die Höhe herüber ins diesseitige. — enze *„ənzə"* dort, von dort Sc Vöhr.; s. zu *denen.* — B. 1, 92. Swz. 1, 266. Elg. 1, 42.

Enenkel s. *Enkel* 11.

ener‡ *ēnər* StBinsd., pron. Adv. Präpos.: jenseits, mit Genet. später Dat. Vgl. *enen.* ‚Jennant Neckers' Tc. 1307/Pf. Urk. 210. ‚Jenent der Nagelt' Tc. 1328/ eb. 135, ‚Was enent der Argen alder disent ist' Tc. 1309/Vanotti 542. ‚Die Wisan ... emnunt des Baches' Ueb. 1320/Fürst. 5, 353. ‚Ennund Veldes' Ulm 1342/ Schm. 165. ‚In dem Esche ... emnnt des Wassers' Rd. 1343/Lacrimschl. 15. ‚Daz Holtz ... umtz uf die höhsten Egge gon der Burg ... und ennant hin umtz an daz N. Velt' 1346/Fürst. 5, 392. ‚Gelegen ennot des Wigars' 1353/eb. 5, 449. ‚Beide Pfleger unser Frauen ‚enund Veldz' Ulm 1358/Ub. 2, 497. ‚Jenant Lindachen' Kl. 1356/Gq. 4, 529. ‚Uff unser Frowen Fron Altare ennund Veldes' Ulm 1360/Ub. 2, 531. ‚In der Zelg ennatz Wasser' Tc. 1372/Pf. Urk. 171. ‚Ennat dem Baum zwo Manmat' NaWildb. 1386/MHoh. 731 f. ‚Da gennet ewenclich zu beliben' 1406. ‚Der Hoppelin zc Birren giendert Rosenstein gelegen' Wt. 1405/Statl. Gr. 4 B. 275. ‚Jenand dem Hainbach' OnAlp. 1408-17/R. 39. StDorub. 1417/Wstn. 1, 376f. ‚Jenet der Ablach' Zchr. 1, 307. 410. Vgl. 3, 47. 4, 166. 206. ‚Ennet der A.' eb. 1, 300. Vgl. 2, 145. 489f. 3, 158. 476. ‚Ennat der A.' 1. 480. ‚Nescht ennet der A.' 1468/Fürst. 6, 11. ‚Ennend Sew' 1470/ eb. 7, 20. ‚Von ainem Akker ennot der Brugg' TeMühlhm. XV/MsHz. 151, 77. ‚Zu Hopfen ennend der Glat' OnAlp. 1488/R. 43. Vgl. Wstn. 6, 323. ‚Ennot dem Ruhen Lowe und zwüschot den Stökken' 1394/Fürst. 7, 61. ‚Was enent sollichen Marcken ... Werts ist' 1509/eb. 7, 130. ‚Jhenent der Schussen' GtWaldb. 1525. ‚In dem Waldt ... So ligt jenet der Ehe' Fiz. 175. ‚So ligt sy krad eben hinyber yenet dem Zaun' SFischer 44. ‚1½ Morgen jenat Wasser ... j. der Auw' Schbchn. 1630/Chv. 562, 16. ‚Jennet' Hess XVIII/Chr. 278c, 483. — Mod. bezeugt (ohne Casus) StBinsd. — ONN.: *Ennet-ach, -feld, -Heere; Jendorf; Enant-Lindach* abgegangener Ort Oab. Kl. 165; vgl. Sattl. Gr. 1 B. 167; *Jenebass* Ortsstrasse RhUnl. — Sch.O. 308. B. 1, 92. Swz. 1, 267. Schöpf 106. Lex. 85.

† **enent-her** Adv.: von früher her, bisher. ‚In allemt deme Rehte, also su dieselbe ... enunther gehebet und besessen hant' Rw. 1293/Gq. 3, 16. ‚Als ich dazselbe Gelte enneuther ... genossen han' Rw 1300/ eb. 3, 22. ‚Von mir und von minen Vordern enenther zu rehtem Lehen gehept' Sc. 1339/TeMb. 371, 494. ‚Daz man diu Schaff, da man ennenher mit gemezzen hat, übermachen sol mit Isen' AcoSt. 52. — B. 1, 93. Swz. 2, 1561. Els. 1, 367.

ener, -e, -es Sing. M. Nom. *ẽr* BalOstd./Veit 3, 53, enttnasiliert *ẽər* (*ĩər* RhOft. BalErl. StBinsd.), s. Gigr. § 46, Karte 17; da und dort Vernischung mit *er*, z. B. *ẽr* RwTläb. (im SW. Ac. zugleich als Nom. Haag 45. Oab. Tr. 163); ; dort auch *ĩənẽSal.* — Dat. *jəm* BalOstd./Veit 3, 53, weiter w. *jəm* bzw. (SW.) *jəmə*. — Ac. *jən* BalOstd./Veit 3, 73, weiter w. *jən* bzw. (SW.) *jən(n)* RwSchwenn./Haag 45; *jənnə* SpAld. — Fem. Nom. Ac. *jənę* BalOstd./Veit 3, 73, weiter w. *jənę*, bzw. (SW.) *jəni*, enttnasal. *jənę* („*enaiⁿ*, „*jənəⁿ* StBinsd., *jənę* BalErl.); *jəni* SpAld.; *jənę* RwTläb. — Dat. *jərə* (*jərə*); *jnər* Ulm/Schm. 164. KiNab. — Neutr. *jəs* (*jəs*), enttnasal. *jəs* („*jəsⁿ* RhOft. StBinsd., *jəsⁿ* BalErl.); Vermisch. mit *es*, z. B. *jəs* RwTläb.; *jənis* SpAld. — Plur. *jənę* BalOstd./Veit 3, 73. weiter westl. *jənę* bzw. *jəni*; Dat. *jənə* BalOstd./Veit 3, 74 (ältere Formen s. u.) Dem.-Pron.: wie nhd. „jener", substantivisch und adjektivisch. Verstärkt *ener dört, selⁿt.* Im Gegensatz zu *der* bez. *e.* das entferntere *Enen-neeg* auf jene Art RwTläb. Das *diⁿ der u. e.!* OnWinz. ‚Und waren doch ... stercker dann ener Tail' AcoChr. 1. 121. ‚So mag yena sin Werck anderswo verdingen' RwHa. 152. ‚Und sol denn ene, der ... ist, sich ... des entschlahen' eb. 176. ‚Geuss, dis und das' HvSachs. 52. ‚Ens und dis' Tsetz 3545. ‚Er loset wenig ens [al.: des andern?] Clag' eb. 8519. ‚So belibt doch ehr bi dem Leben' eb. 12709. ‚In jenes Namen' Krafft 287; wohl euphem. ‚*Wear iisch dear Officier au jenem Tisch dort thät*' 1694/ Steiff 604. — Mod. belegt GoeSal. UrGäch. HerKupp. CwDeck. Oab. Rb. Ho. Sr. Fr. Ob. Rw. Sr. Tr. Bal. Messk. Gamm. Sigm. Sa., teilw. neben *diser* = ‚der andere". — Durch gesetzmässigen (Braune § 289, Kauffm. § 180) Wegfall des *j-* vor palatalem Vokal aus *jener*. Sch.O.

Digitized by Google

308. B, 1, 92 (1207). Swz, 1, 265 (3, 45). Els, 1, 221 (407). Bav, 2, 880.

Eneri(e), -- f.: = Energie NuSalmb. — Doch wohl nur verclazelt. In halbgebildetem Mund ist *Enerschie* nicht selten.

eng *ẽg*, S. *ẽg* Adj. Adv.: 1. wie nhd., eig. u. übtr. ‚Das Fahren mit der Teixel und mittleren Glaises ... einführen, dagegen aber das Fahren mit der Gabel und engen Glaiss ernstlich abstellen zu lassen' Wt. 1711/R. 13, 897. ‚Setzend deinen hochwerlten Namen und deine Thaten eng zusamen' ‚nahe', ‚in der Enge dieses Gedichts' Weckh 1, 120 (1648). ‚Eng setzend deinen weiten N.' usw., Gn. 3, 482 falsch verstanden). Von Kleidungsstücken. ‚Dass sie nicht wissen, wie sie sich kleiden sollen, jetzt in lang, jetzt in kurz, jetzt in e.' Frosse. *Enge Handschuh', weite Schuh' Stohnt im kalte*[n] *Winter zu* ErEmerk. Einem ‚enge Schue anthun' etwa: ihn in seinem Handeln hemmen BrBiet. XVIII/Chp. 642, 52. ‚Mir ist vorhin zu e. der Schuo' 1608/Steiff 479: die Situation ist mir so schon unbehaglich. *Der hat enge Hose*[n] *erkriegt (erhäbt)* Angst bekommen Buck. ‚Den abgesandten Schweizerischen ... schier ihre ... Bloderhosen und Hämmet zu e. worden' Bürst. 245. *Es ist mir in der weiten Haut zu e.* (o. O.). *Der ist gern, wo's e. ist, wie d*[ie] *Hässlãus* wer sich bei liederlichem Tun zu verstecken bemüht ist (o. O.). *Was einem zu e. ist, ist dreien zu weit* Ro. *E. und wohl ist besser als weit und weh* (o. O.). *Mir ists e.* ich finde keinen Atem, allgem. — 2. übtr.: knapp, engherzig. ‚Wie dann das gemein Sprichwort lautet: E. Recht weit Unrecht' 1562: summum jus summa injuria. ‚Dass ess also eng von ime und mein Herren gehandelt wurdet' Schertl. 1548/Herb. 248: engherzig. Mod.: geizig NnEng.; vgl. *behãbe* 2 a. — 3. temporal: *den engsten* gleich, auf der Stelle Ulm. Gs./Schm. 165. — Das regelm. alte Adv. ‚enge' doch in Twtz: ‚Do die baide tuont in kain ange' 5854; ‚Wie tuon ich im denn so ange' 7355. — ONN.: *Eng-(en-, enge)Bach, Berg, Buch, Dorn, Feld, Gasse, Halde, Halt, Hölzle, Lächle, Lauch, Mäder, Rain, Reute, Rist, Spoch, Stall, Stein, Tal, Wald, Weg, Weiler, Wiesen*; aus *e. Hart* wird *Engert* mit Compos. *Ex-feld, -halden, -schlag, -weilerwald* (entstanden sein; *im engeren Feld, Engern, Engerle, Engerfeld, -gräble, -stall, Engernäcker, -wiesen, Engerbuch, -roth, -wiesen; Engetweiler; Engichwald; Engstingen. Engstatt, Engeratshofen* usw. Ob alle hieher? Oefters fraglich, ob nicht zu *Enge*; die *Engen* auch zum Pers.N. *Ingo*. — Dp. 431. B, 1, 106. Swz, 1, 339. Els, 1, 55.

eng-brüstig Adj.: wie nhd. Eigentümlich ist die verbr. Vermischung mit *inbrünstig*. Einerseits *Engbrunst* = *Inbrunst*, s. d.; ‚inbrustig' Hlb. 1525. Andererseits für die Bed. *engbrüstig* versch. Formen: 1) *inbrünstig* NäBöckm. SaBloch.; 2) *inbrüstig* InbrRwTab.; 3) *engbrünstig* NuEng. HbHerm. Buck *(-bröst-)*. — Engbrünstigkeit f. Buck VGl. 47. Dp. 431. — Els. 2, 290.

Engde 1 *-ẽ*, S. *-ĩ* (Pl. s. u.) f.: das Engsein. 1. örtl., enger Raum. Bes. als ON., s. u. Uebtr.: *in die E. treiben* wie nhd. — 2. Engbrüstigkeit, Atemnot Sa. Rd. Allg./Reis. 2, 696. *Eine E. haben.* Pl. *Engenen* Bangigkeiten Schm. 165. — 3. † ‚Beederseitige Theologen ... in der E. zusammen zu beruffen und ohne weitleuffiges Disputieren ... dahin zu trachten' Wt. 1627/Sattl. H. 6, 223: in der Kürze? in engem Kreis? — Als FLN. nicht selten, meist Sg.; Pl. *Engen, Engeren*; mit folg. zweitem Wort schwer zu erkennen, ob Adj. oder Subst. — Halt. 316. Swz, 1, 331.

Engel II f.: Gült, Abgabe Wt.Urk./Fulda 80. Schm. 165. — Mlat. *angaria*. Vgl. *Engethaber*.

Engel 1 *-ẽl* (S. *-ẽ-*), Pl. gleich m.; Demin. Engelein *-ãĩ* n.: wie nhd. 1. eig., im theol. Sinn. Wenn es in einer Gesellschaft plötzlich still wird, *fliegt (geht) ein E. durch die Stube*; wohl allgem. Vgl. HKurz 10, 209. Die E. sind sehr schön. *Gegen dir sind d*[ie] *E. nur Bollauge*[n] BrKirchb.; *Wunderschõ ist Dreck dagegen und e*[in] *E. e*[in] *B.* SaFriedb. Sonst werden die E. im Himmel gedacht, man. singend (s. a. u. 4). Ein in den letzten Zügen liegender *hört die E. im H. singen* Bs. Lp. Man schlägt einem eins an den Kopf, *dass er die E. im Himmel singen (geigen) hört* Reis. 2, 673; *dass er meint, er höre d. E. i. H. s.* Ew. Ws.; s. a. u. 2. *Die singen, wie die E. im H.* verbr. ‚Dann die Singer mit den Zungen Zusamen wie die E. sungen' JFrisch. Hz. 39; ‚Als E. in den Himmel sungen' 62. *D*[ie] *Engele*[n] *sind aus*[ge]*komme*[n] bei frohem Gesang (o. O.). *D*[ie] *Engelich heule*[n]*, weil du fortgeist*, wenn ein angenehmer Besuch bei Regen fortgeht OeBaumerl. *Warum sind d*[ie] *Engele*[n] *an deine Jakobsleiter* (Gen. 28, 12) *aufe und abegstiege*[n]*? Sie hätte*[n] *jo fliege*[n] *könne*[n]; Antw.: *Es sind junge E. gwese*[n]*, die sind noch net flügg gwese*[n] BeFreud. *Wenn's vom Unterluft* [Nordwind] *regnet, so wissen die E. im H. nicht, wenn's nachlässt* RwWell. Gute Ehelute *leben wie die E. im H.* allgem. *Die schwätzet allweil mit e*[in]*ander wie d*[ie] *E.*, von 2 jungen Leuten, die nichts böses im Munde führen oder übertrieben auf solche, die letzteres tun, bezogen ‚Wurml.' / So sb. 730. *Der E. des Herren* Bez. für den *englischen Gruss* nach dessen Anfangsworten (Luc. 1). Parodiert; *Der E. des Herren, Wie springen die Herren* usw., s. *Bettelleute 1*. ‚Jetzt soll aber auch unserm Herrgott sein bestes Paar E. verrecken' HKurz 5, 116. *D*[ie] *Hoffahrt hat d*[ie] *E. aus'm Himmel vertriebe*[n] TirReutte/Reis. 2, 599. — 2. E. und Teufel (o. ä.). *Wenn sich der T. in 'n E. verkleidet, denn streckt er d*[ie] *Geiss(füss)e 'raus* LkSeibr.; das Böse kann sich nicht ganz verbergen. *Ich schlag' dir eine 'na, dass net mei*[n]*st, d*[u] *hörest d*[ie] *E. im Himmel singe, sonder*[n] *d*[ie] *T. in der Hölle heule*[n] EwWöss., vgl. oben. Vor dem Baden: *Engele*[n] *'nei, Teufele*[n] *'raus, Dass ich 'it versaufe; Gott Vater* usw. Sa Beizk. *E.* und *T.* im Kinderspiel; *Rolle rolle Schäufele*[n]*, Wer lacht, der ist e*[in] *Teufele*[n]; *Wer 3mal an de*[r] *Himmel n'aufguckt, Der ist ze*[r] *heilig's (selig's) Engele*[n] Unterl. Von der Hölle: *Der kommt e*[in]*mal 'na, wo d*[ie] *E. e*[in]*ander 'nf d*[ie] *Schwänz trete*[n] (o. O.). *Im Himmel, wo d*[ie] *Engele*[n] *wan schreie*[n] Nk. EsPfauh.; — *muh* — CwFmg.; — *wo d. E. Schwänz trape*[n] *und miau schreie*[n] o. O. — Auf Menschen übtr.: ‚Der Schnepf und Blarer mit irer Rott Seind all E. vor Gott, Wie Jaudas ain Zwelfpot' 1535/Steiff 395. *Er ist wie ein E. ins Gesicht, gibt aber den Teufel auf den Buckel* Mü. Sa. *Aussen wie ein E., Innen wie ein Bengel* Sa Haid/So sb. 131. MemOtt./Reis. 2, 646. *Das ist ein schöner E., er hat vornen ein B* (o. O.). ‚Ein junger E., ein alter Teufel' Sfrank. *Zu Haus ein E., auf der Gasse ein Teufel* (o. O.); s. *Gassenengel, Hausteufel. Ein E. aus der Holzkammer* Teufel Aug./Aug. 143. Sosph. 731. *Die ist so schõ*

Digitized by Google

wie e'n E. aus der Kohl(e)kammer RwNeufr. S. a. *Schwanzengel*. — 3. direkt von Menschen gesagt, a. von Lebenden. „So lass uns nu, mein Engelein, Erneuern unsern Streit mit Schertzen, Herzen, Schmätzen“ Weckh. 2, 348. *Herzig's Engele'n, Zuckerstengele'n (Rose'nstengele'n), Wär' i'h bei dir dinne'n* usw., verbr. Schelmenlied. *Wer mir etwas gibt, ist ein E.* NnEng. Der verbr. Kinderspruch *Sitzt e'n Kindle'n an der Wand* usw. beginnt auch *S. e. Engele'n a. d. W.* BiLaub. „Er solte billicher Bruder Engele heisen, wie man dieselbigen [impotenten] Leut nempt“ Zehr. 3, 279. — S. a. *engelen, engelein*. — b. nach dem Tode. Wem ein Kind stirbt, dem wird Glück gewünscht, dass er *einen E. (im Himmel)* hat Oschw. Allg., Vtb. 2, 408. Reis. 2, 225. Ironisch: *Der wird 'n schöne' E. gebe'n, wenn er 'nüber kommt*, verbr. *Und des wölle't e'mmal Engele'n werde'n* sagte der Pfarrer bei einem Haufen besoffener Bauern Hör. 1438. Vgl. *Engelsgesinde, englisch* I. — 4. E. als Bild, Symbol. Figur auf dem Turm zahlreicher Kirchen; so in Rt. (vgl. HKurz 9, 58), wo ein Mädchen sich nach auswärts zu verheiraten weigerte: *Meint ihr, ich wolle einen E. gegen einen Gockeler vertauschen?* — Wirtshausschild, nicht selten, Al. 4, 53. „Bey dem guldinen E.“ Ulm c. 1700/ Chq. 270, 399. — Eine Gesellschaft junger Bürger in Rw. hiess „E.“, „Engelsgesellschaft“ RwRb. 240. Rückgaber 1, 271. — Putten mit und ohne Flügel heissen dem Volk *E., Engele'n. O du lieber Gott* (o. ä.), *singe't e' Engele'n so schö'n! Sitze't 'rum auf de'n Postamentle'n, streckt d'r Flügle'n in d'e Höhe* (mündl.). Vgl. *Posaunenengel*. E. durch Menschen dargestellt: „Eine Acta. Chronik erwähnt des Engels, welcher der Congregationsprocession vorausgieng“; „Ein Scherppen ... macht kein Soldaten, sonst weren auch die an Fronleichnamstag Soldaten“ Acta. 1706/Aes Schw. 2, 71; vgl. *Schutzengel*. — „In Familien, wo man kleine Kinder hatte, liess man ... nach Einbruch der Nacht [21. Dec.] *das Engele kommen*. Vom obersten Stockwerk liess man eine Engelsfigur herabschweben ...“ Wolfny. Kpt.; „In Kpt. behalf man sich vielfach in der Weise, dass man das *E.* oder *Christkindle* an einer langen Stange befestigte“ Reis. 2, 12 f. — S. a. *Engelstanz*. — 5, Orchideenknollen, die im Wasser schwimmen, heissen *E.*, untersinkende *Teufel* MiKirchh./NuVaug. 19, 55; erinnert an alte Hexenproben udgl. — Onn. *Engel, Engel-acker, -au, -bach, -berg, -bloss, -brunnen, -burg, -gasse, -gehäu, -gerent, -grabe, -halde, -hau, -hof, -holz, -loch, -mahd, -platz, -rain, -stein, -strasse; Engels-äcker, -au, -bach, -berg, -brand, -brunnen, -brühl, -buch, -buck, -burg, -halde, -hütte, -morgen, -rain, -turm, -wiesen; Engele; Engelenhau; Engle(e)'s(e)-berg, -brüel, -chor, -gasse, -gehäu, -grube, -grund, -halde, -häule, -mahd, -morgen, -reisle, -reute, -tal, -weiler; Engelsgottesreute; Engelitz*; zum Teil gewiss nicht hieher (*Ingold.*); andere zu Pers.N mit *Engel-*. PNN. *Engel* aus dem Hausnamen oder Kurform eines der alten Namen mit *Engel-*), *Engelbach, Engelfried, Engelhart, Englert*) u. a. — B. 1, 167. Schöpf 105. Lex. 84. Swz. 1, 332. Els. 1, 50.

Engel II f.: für den Taufnamen *Angelika* sind bezeugt die Kurzformen *Enge (e-, a-)* Ulm. *Engel* HpHerm. UlmAsch., *Engla* BiMerkl. UlmBernst. Ulm.

Engel-amt n.: gesungene Messe, *Amt 3*, in Ew. Donnerstag 8 Uhr in der Stiftskirche Vjh. 9, 158. In Aug. XVIIf./Arg. 23. Auch fränk., ebenso anderswo, B. 1, 107. Schöpf 105. Kath. Kirchenbl. 1865, Nr. 2. — Soll so heissen, weil das dabei aufgestellte Allerheiligste die Speise der Engel ist. S. a. *Engelmesse*.

Engelberger m.: gelbe, stark rot gestreifte Reinetten-Art Martens 195.

Engelbert: männlicher Taufname, kath. häufig. Kurzformen *Bert -ß-, Berle, Bertes* (< *us*). — Nach dem am 7. Nov. 1227 ermordeten h. Eng. von Köln; St. *E.s Einöde* WsMühlb. Als Fam.N. kommt *Engelbrecht* vor.

Engel-blümle'n n.: die Blume Gnaphalium dioicum Martens 282; in Ulm/Pritzel-Jessen. — Swz. 5, 72.

Engelein n.: im Allgem. s. *Engel*. 2 feste Composs. mit dem Demin.: Engele'ns-fanger m.: Spitzname der Leute von EsNell. — engele'nstrage's st.: = *engelen* Oe. Bal. Vgl. Lex. 84.

engelen schw.: *ein Kind e.*, indem 2 Personen es zwischen sich unter den Aermchen halten und tragen RoAlth. HechStarz., oder es auf ihren verschlungenen Armen sitzen lassen Sidm. S. a. *Engeleinstragen*. — Sozusagen Darstellung eines schwebenden Engels, daher auch *fangen* „liegen machen“. Ebenso Swz. 1, 335.

Engel-fane m.: von einer einen Engel vorstellenden Person bei Processionen vorausgetragene Fahne; so nach Aug. 372 („Er hat auch ... da verschlossen den ... Engelfanen und als, was am Aufferttag zur Himmelfart gehört“ Aug. XVI). Aus Schw. 2, 171.

† **Engel-gruss** m.: = *englischer* (I) *Gruss*. Maria E.' M. Verkündigung Ulm 1433/Schm. 165.

engelisch s. *englisch*.

Engel-lnnd n.: 1. das Land der Engel. „*E.* Himmel“ Beck. *Encke, beneke, bik und bauk, Gehen wir nach E., E ist zugeschlossen Und der Schlüssel abgebrochen* Anzahlvers Ew. (n. sonst). S. u. — 2. England, Anglia. „An dem K. Hofe in E.“ Weckh. 1, 295. „Des E-s Annuhtigkeit“ 1, 106 (1648: 1618 „deines Vaterlands). — Engel-länder m.: 1. Engländer. *„Englänater“* Beck. „Drey edle Engelländerin[nen]“ Weckh. 1, 17. — 2, † alte Landvogteimünzen der Ortenau hiessen *E.*, s. u. — engelländisch Adj.: = *englisch* II. *„Russisch, polisch, engländisch“* Weitzm. 387. — Ein Ineinanderspielen der Bedd. *angelus* und *Anglus* scheint bei *Engelländer 2* vorzuliegen, sofern die Münze „Engelotten', s. d., englischen Ursprungs sein, zugleich aber die Figur des Erzengels Michael enthalten soll. Auch bei *Engelland 1* wird an eine solche Vermischung gedacht werden können, s. *Engel* I 3b; das über dem Wasser liegende Toteuland wurde aber mit Britannien schon identificiert, ehe dort Angeln waren. Die mod. Vorstellung dürfte sich unter *E.* wohl Inseln Britanniens vorstellen. — Swz. 3, 1390. Hört. 348. Dr. 550.

Engel-liebele'n n.: = *Jelängerlieber*, Viola tricolor BrGügl. (Umg.); zu E-s-tee gegen den Husten gebraucht. — Viell. aus *J* umgedentet.

† **Engel-ma'n** m.: *den E. köpfen* früher, bis 1807f., Sitte der ledigen Buben in Ru. am 24. Juni. — „Man trieb einen Stotzen fest in den Boden hinein und umwickelte ihn mit Stroh und bildete eine Art menschlicher Figur ... Den Kopf ... bekerte der Hafner ... Unten herum wurde Holz aufgeschichtet ... Der Holzstoss wird angezündet, und wenn der *E.* bell aufloderl, hauen alle ... ein“, nachher Gebäge Vjh. 2, 1897.

† **Engel-messe** f.: „Auch die Jahrtage wehrte man dem Pfarrer [GerBlauf.], wie die monatliche E. (Wahrscheinlich eine monatl., in McCregl. eine wöchentl. Wiederholung der Fronleichnamsprozession. Man

Digitized by Google

zog mit dem Sakrament durch die Kirche bis zum Altar)« 1525/Bl.ℱ.W,Kg. N. F. 6, 5. S. a. *Engelamt.*

† **Engelotten** Pl.: ausländische, in Hegn. zugelassene Münze = 3 fl. 24 kr./Bahrfeldt Münzw. v. Hz. 58. — Der Wert schwankt. s. Frisch 1. 227. Adel 1, 1811. Vgl. *Engellander.*

Engel-rösle[in] *-ate-* n.: Ringelblume, Calendula Es Neuh. — Wenn aus *Ringelblume Ing-* werden kann durch Beziehung des *-r* zum Artikel Swz 3, 72: so ist das beim Ntr. nicht möglich, nur etwa aus dem Fem. *-blume* (oder *-rose*) übtr., das aber bei uns nicht ohne *R-* bezeugt ist.

† **Engel-salt** m.: ein Wollstoff von geringer Breite und geringem Wert, vom Weber hergestellt. ‚Engelsalt, Wyffing und Arras Lonwerk mögent sy machen, und die Tucher söllent das müssig stan' RwKn. 243. In Pforzheim 1486, aber (wenigstens unter diesem Namen) auch später nur in SW.- und Mitteldeutschland gewoben Trölts. 160: vgl. 434. Nach einer Notiz von 1599 rasch emporgekommen; in Cw. 125 E.-weber u. 50 Tucher, wenige Jahre zuvor 10 E., 50 T. ‚In einem braunen Engelscydt' Jfrisch. Hz. 103. s. eb. 150. ‚Allerlay E. Wahren (ausserhalb der Grobgruen)' Wt. 1611/eb. 139. ‚Wullin Wahr, als Macheyer, E., Grobgrien' Wt. 1601/R 12, 544. ‚Zu Tuchen, E., Wiffling u. dgl.' 1621/808. E. soll in der teuren Zeit von 1622 nicht höher als 12 kr. die Elle verkauft werden, als der billigste Wollstoff, während andere von 14—36 kr. bezahlt werden 909. ‚Engelsalt' Wt. 1657/eb. 17, 2101. ‚Ordinari Engelseit' in 2. Classe der Zeugmacherwaren Wt. 1686/eb. 13, 627. ‚Die wullene Tuch, so roth sollen gefärbet werden, die sollen aus dem Bressauer-Röth, Hagenauer oder Brunbcer, wie auch die Engelsaidt gefärbet werden' 1706/839. ‚Ein ungeferbten Engelsat' Hag. 1525. Vgl. Schm. 445. Stalin Calw 57, 67. — † engelsaiten Adj.: aus E. gewoben. ‚Ein schwartzen engelsaitin Kirchenmantel, item ein grüenen e. Underrock' Tü. 1560. ‚Rot e. Umbhäng' Hegn. 1623/Mrhz. 34, 62. — † Engelsaiter f.: E.-Weber. ‚Ainem jeden Maister E. Handtwerckhs' Cw. 1650/Trölts. 454. — † Engelsait-weber m.: Zeugweber, opp. ‚Tucher'. ‚E.' Wt. 1601/R. 12, 546. 582 f. neben den Knappen genannt. 1610 beklagen sich die Wt. Tucher beim Landtag über die Konkurrenz der schlechten Zeuge der E.; ‚es sitzen auch etlich E. hinter den Edelleuten, welche Engelsattmacher sollten kein Tuch machen'. ‚Engelseit- und Wifflingweber' Wt. 1621/R. 12, 808. ‚Engelseit- und Grobgrünweber' Gor. 1629. ‚Sollen die E. allein ihre Engelsait und sonst kein ander Lohnwerck färben' 1706/13, 844. Vgl. Trölts. 5. — Wie *Distelsait* zu *Seit*, mlat. *saytum*; *Engel-* gewiss = *englisch* II, a. d. — B. 2. 335.

† **Engels-bir**, Pl. *-en* f. ‚Engelsbyren' Name zweier Birnsorten Gorboll/Bachm 4, 105. 119. — Vgl. Swz. 1, 335. 4, 184; eher = *englisch* II als zu *Engel.*

engelschlich s. *englisch* I.

† **Engels-gesellschaft** f.: ‚E.', ‚Engel' eine Gesellschaft von jungen Bürgern in Rw., mit eigenen Statuten, im kirchl. u. bürgerl. Leben von Bedeutung Birl. Rw. 45. Ueber ihre Fastnacht s. Aus Schw. 2, 39 ‚Die Fasnacht der Engelsgesellen'. S. *Engel 4.*

* **Engels-gr'sind**[e] n.: das wilde Heer SpWeh./Arg. 144. — Das w. H. besteht aus Seelen Verstorbener: s. *Engel 3b.*

† **Engels-tanz** m.: am Himmelfahrtsfest wurde eine Christustigur ‚langsam in die Höhe gezogen. 2 Engelsfiguren herabgelassen *(E.)*' Vjh. 10, 37.

Engel-süss n.: der Farn Polypodium vulgare, bzw. seine officinelle Wurzel. ‚E., Baum Farr, Tropfwurtz' Wirs. ‚Stainwurtz oder E.' Wt. 1571/Cmr. 6, 66. Bod./Schm. 165. — Dr. 431. Els. 2, 377.

‚engel-süss Adj.: artig, fromm, folgsam, von Kindern' Schm. 165.

Engel-weih[e] *-ai* f.: das auf den Tag des Erzengels Michael, 29. Sept., fallende angelorum festum. ‚Der 28. Tag des Monecz Sept. . . , an unser lieben Frauen Kirchweich Tag vor S. Michels Tag, und desselben Tagss was Engelweichin' ArcChr. 3, 387. ‚Auch wirdet in dem Jar die E. zu Arg., zu Einsideln und zu den heil. Berg' Arg. 1457/B. 1, 107. ‚Was da auf der E.' Arg. 1488/MrHz. 19, 87. ‚In Aug. Rechnungen v. 1390 u. 1494. ‚Zu S. Michaels Kirchweychin, als E. was'[e] Arg. 1443. *‚Auf di[e] E. ge[n] Ei[n]sidle[n] gau[n]* Buck. — Sch. O. 309.

Engel-wurz f.: die Pflanze Angelica silvestris, früher officinell Martens 238; ob schwäb.? — Zfdw. 2, 269. 6, 180.

† **engen** schw.: ‚einengen', einen im freien Gebrauch einer Sache hindern. 1. mit sachl. Obj. ‚In [den Müllern] sol auh die Laeche [Lech-Arme] niemen e. noch ensol auch kain Laederer drin nit waerfen noch zimbern, daz in ze Schaden chomen muge' Aug Str. 171. — 2. mit pers. Obj. Alt stets neben ‚irren'. ‚Daz mich daran min Wirt . . . noch minin Kinde . . . niht e. noch i. sol mit kainen Sachen' Arg. 1339/Un. 1, 340. ‚Daz unser aintwedrin . . . die andern nicht i. noch e. sol an iren Tail des vorgenanten Iluss' eb. 1345/1, 388. ‚Aun alles 1., E. und Widersprechen' eb. 1368/ArcChr. 1, 137. ‚Sollen in die Metzger das nit weren und sie nichts daran i. noch e.' eb. 2, 169. ‚Wie sie so gar nicht[s] an diser Reis irrt noch engt' SFranck. ‚Daran söll sy niemet weder e. oder i.' Wsh. XVI/Bkr. 213. ‚Oen geengt und geirt' 216. ‚Ungeengt, ungeirt und unverhindert' Bl.Nell. Merkl. 1566/Al. 10, 177. — Der von Aubr. angeg. Reim *Im Freie[n] ist's lustig Und im Fr. ist's kühl. Da irrt mi[ch] kei[n] Lärme[n], Da engt mi[ch] kei[n] Gwühl* ist sicher nicht echt pop. Ein anderes gleichlautendes Verbum s. *ängen*. Vgl. *engeren*. — Dr. 559. Halt. 316. B. 1, 106. Swz. 1, 331. Schmidt Els. 79.

Enger *ẽŋər* (s. *ẽ-*), Pl. *-ere*[n] *-ərə*; Engerich; Engerling m.: 1. Raupe oder Puppe des Maikäfers, wohl allgem. ‚Soll ich . . . nit vergessen deren Aengeri, so weisse Thier ainess Finger lang und dick mit braunen Köpfen uff baiden Seyten' Burst. 92. Der Maikäfer selbst Wo Holzi. — 2. *‚Enger* Geschwür auf dem Rücken des Hornviehs, worin ein *Engerling*, Larve der Bremse, steckt Lbsebr.[k] — 3, † unklar: ‚20 Engerich Remen' an einem Geschütz Ugn. 1539/Zorn. 18, 61. — Die Form *Enger* ist bezeugt Sa. Ws. Lk. Rav. Tr., *-ich* Wai. St., *-ling* Filder. Wz. Buck. — Sch. O. 309. 730. B. 1, 107. Schöpf 105. Swz. 1, 335. Els. 1, 54.

† **engeren** schw.: enger machen. ‚Jede Ordnung nit zu dünn ausdehnen noch zu dick e. und zusammen schmücken' Frosse. — Vgl. *engen*. Swz. 1, 331.

Enget f.: ‚die Zeit, da die Wiesen nicht abgemäht werden dürfen, von Georgii bis Peter und Paul' [23. Apr.—29. Juni], alt Oschw.[e]/Schm. 165. — Also wohl †; gewiss zu *engen*; doch s. die ff. Composs.

‚engeter [Adj.? Adv.?]: schrecklicher Steinl.[e]

Digitized by Google

† **Enget-haber** m., Enget-hun n.: Abgaben an Haber und Hühnern. ‚An [‚ohne', ausser] den Trethabern, Engethabern, Engethunern und ander unredlich Nutze' St.-Es. 1312/Sattl. Gr. 1 B. 47; ‚Beschwerden [‚Lasten'], welche die Leibeigene ihren Herrn zu geben hatten . . . Heut zu Tage [1773] sind die Engethüner, d. i. die Leibhüner, noch bey den Leibeigenen gebräuchlich'. ‚Die 1312 und 1350 vorkommenden Enget-Hühner und E-Habergilten waren Frohnsurrogate und . . . nicht persönliche, sondern auf dem Grundeigentum ruhende Abgaben' Oan. St.St. 430. — Vgl. *Enge* II.

eng-grächst *-ĝkst (-ĝks* BLMerkl. Bt.) Adj.: 1. mit enger Achse, vom Wagen BalOstd. — 2. übtr. Geizig Gokllein. Boll. GstUBühr. BLMerkl. Boll. Mc South. Verschlagen BLBoll. Wunderlich, sonderbar, widrig Bt./Schm. 165. — In der NO.Schweiz für übergrosse Aengstlichkeit im Geldausgeben, Wunderlichkeit, auch Jahzorn. — Swz. 1, 75.

England *usw.* s. *Engelland.*

eng-leisig (*-ge-*) Adj.: vom Gang des Menschen, opp. *weitleisig* Buck VGl. 12. Vom Wagen mit engem Geleis, Eng-leis-wage^n m. Buck. Vgl. *enggeleichst.* — B. 1, 1511 u. Swz. 3, 1422 vom Wagen.

englisch I Adj.: zu den Engeln gehörig, angelicus. ‚Si fürend ain **engelschlich** Leben, Das wider Fluot und Flaisch tuot streben' Tnetz 5706; dies. Form 6030. ‚O englische Schaar, ihr Himmels-Legionen' Weckh. 1, 400. ‚O englisch-schöner Leib' 2, 378. ‚Ihr englische Gestalt' 1, 101, vielleicht mit *e.* II spielend. — Mod. nur noch in bestimmten Verbindungen. *Englischer Gruss* Ave Maria usw. Der hl. Aloysius heisst erhaulich *der e-e Jüngling. Englische Musik,* die das wilde Heer hervorbringt Sostn. Oberdf./Reis. 1, 59. 393; vgl. *Engelsgesinde.* — Dr. 432. Swz. 1, 335. Els. 1, 54. Schmidt Els. 78.

englisch II: aus England, anglicus. Einige specielle Verwendungen alter und neuer Zeit. † ‚E-er Schweiss' die seit 1486 bekannte Seuche, Sudor anglicus epidemicus. ‚Am e. Schwais krank' Rem 26. ‚Ein newe Krankheit . . . der e. Schw. genant' Ha. XVI/Gq. 1, 249; vgl. 6, 364. ‚Wie der e. Schw. durch ganz Germanien schwaitt' Zehr. 2, 426. S. Höfl. 618. — † E-er Bogen = *engl. Bogen.* — Der englischen B. von dem Mompelgartischen Büxenschmidelt' Breun. Rel. 49. — † ‚E-e Farb' Rtl. 21. — Alt und neu bekannt sind e-e Hunde, vgl. Zehr. 4, 283. 394. und Wollstoffe, vgl. Aug. 144. — Mod. *e. Pflaster* Stoff mit Klebmasse zum Zukleben von kleinen Schnittwunden. — *E-e Krankheit* Rhachitis; sympathetisch geheilt. — *E-e Fräulein* Orden seit XVII, bei uns nicht. — ON. *im englischen Dörfle* Stöllen. — Swz. 1, 336.

‚Eng-schnitt' m.: Ableger einer Pflanze Weßergatr. — Vielmehr *Ing-.* ‚Einschnitt'.

en-halb, ener-h. RwNeufr., enen-h., jen-h. Adv. u. Präp.: = *enent,* jenseits; mit Genet. oder Dat. ‚So sol diesen Frid . . . unserhalp niemen wider bieten . . . und enhalp niemen wan der Rat' 1319/ Aeg.Ub. 1, 213. ‚Sol . . . diesen Frid . . . unserhalb niemman widerbieten . . . und enhalb niemman wan die vorgenanten' 1325/Cb. 1, 239. ‚Pre uno iugero . . . sito enehalb Rietz' 1254/Wt.Ub. 5, 59. ‚Ze Rw. enhalp dem Neckher' Rw 1314/Gq. 3, 44. ‚E. der Neckers' Adelh. Zell. 1352/Gq. 4, 491. Ebenso 7, 30. ‚Enhalb dem Dorf' Es. 1378/Gq. 7, 171. ‚Enhalb der Stang' Ulm 1414/Gq. 8, 166. ‚Die Franckhen genhalb Reins' Ha. XVI/Gq. 1, 40. ‚Die 2 Vorstett ienerhalb Kochen' eb. 1, 106. ‚Yenhalb der Tunowe' 1406. ‚Jenhalb der Wertach' Aug.Chr. 2, 5. Vgl. 2, 7. 13. 23. 282. 3, 125. 160. 185. ‚Enhalb' 1, 32. 56. 61. 3, 137. 496. 5, 56. 331. ‚Ain Schloss enthalb Bechemer Wald' 3, 355. ‚Usserhalpp unser Stat enhalb der Rüsse' Bs. 1422/Vjh. N. F. 6, 73. ‚Genhalb dess Fluss Kochen' Wirm./Gq. 6, 8. ‚Bei 2 Jauchart enhalb Bachs' 1491/ Fürst. 7, 45. ‚Das si noch enhalb Walds sien' Ulm 1428/Rta. 9, 209. ‚E. der Schussen' 1483/Fürst. 7, 163. ‚Ihnenhalb Lechs' Schertl. 36. ‚Yhnehalb des Bergleins' eb. 44. ‚Enethalb des Lächs' Walch. XVI/ Bkn. 575; vgl. 576. 581. In den Aeg.Bm. tritt an Stelle des älteren ‚anderthalb' (*s. a. 1 a*) 1475 ‚enhalb' und von 1487 an ‚jenhalb'; z. B. älter ‚von anderthalb des Jordans', dafür 1475: ‚von den Enden enhalb . . .', 1487ff. ‚v. d. Enden jenhalb' Mt. 4, 25/Bm. 1, 16. Vgl. Mt. 19, 1. Mc. 10, 1 u. a. Modern *enerhalb* RwNeufr. — Dr. 431. Sch.O. 310. B. 1. 92. Swz. 2, 1167. Schöpf 106.

enige s. *ene.*

Enikel s. *Enkel* II.

Eninge *ē-*: zwei Orte in Wt.: *Ehningen* OA. Boz, und *Eningen* OA. Rt.; letzteres bekannt durch seine Händler. *Hult, Eninger, ich kaufe dir einen Frack ab* EnOepf.

(enk, enker) ‚ench, ener' s. zu *du.*

† **Enk(e)** m.: Knecht. ‚Allhier zu Dünkelapüll wird noch heutigen Tags ein Unter- oder Mitknecht Enck genandt' XVII/Chr. 259, 156; Verf., J. M. Wildeisen, lebte in D. — Das Wort ist sonst niederd., auch in Baiern †; Dr. 432. Sch.O. 306. B. 1. 112. Schmidt Els. 79. — ON.: *Enk* (‚Enchel'), Enkengasse'. *Enken-hof, -rain, -tal, Enkingen, Enkertarain,* ob alle hieher? *Enkenhofen* OA. Wg. ist alt ‚Enenh-'.

enke s. *ene.*

† **Enkel** I m.: Knöchel am Fuss. ‚Ob den inwendigen Knoden oder Enckhn', daneben ‚Knodenenckhn' Stöffl. Kal. 1518, Cap. 13; wohl Demin. ‚An den Enkeln obwendig den Fusseu'; ‚uff die Enkeln der Füssen' Aeg. 144. *„Aenkel* das Gewerb am Vorfuss, der Balken' Felda 19, ohne Urtsang. — Vgl. *Anke* I. Mod. *Aenkle, Knöllein.* — Dr. 432. Sch.O. 306. B. 1, 111. Schöpf 106. Els. 81. Schmidt Els. 79.

Enkel II Ho. Rb., *dikl* TuTross. (s. n.) m. (n., s. n.); wie nhd., nepos. ‚Seinen Enickeln' Sprank. ‚An den Enickel, Herr E. v. R.' Zehr. 1, 455. ‚Das sie bei ireu Lebzeiten ein Enikel überkem' 4, 129. ‚Seins jungen Enickels' 4, 145. ‚Seinem Enikle' 4, 352 (Demin.?). ‚Das Enkel' Hlb. 1541/Stat. 44. — Weit häufiger alt und mod. Demin. Enkelein *usw.* n.: ‚So erbent din andern Geswistergide unde din Enkelin niht' Aug.St. 142. ‚Enklach' Pl. ob. ‚Minen zwain Eninchlinen Swester M. und Swester D.' Aeg. 1286/ Ub. 1, 77. ‚Ich Chonrat . . . Hern H. . . . Eninchlin' 1330/ 263. ‚Ich Ulrich . . . des alten St. saeligen Enclin' 1339/347. ‚Encklin söllent fürohin erben und allwegen an ires Vatters oder Mütter Statt stan, ir syen wenig oder vil' RwRa. 223. ‚So erbent die Encklin alle gleich' Aeg. 1480/Dr. 530. ‚Dieselb Junkfraw was Hern B. Enklin' Aug.Chr. 1, 77. ‚Des Kunigs Enklin . . . Priamus' 315. ‚Priamus . . . und Eneas des Küngs Enceklach' 341. ‚Sun und Encklin' 3, 37. ‚Ulrich Walther . . . ir balder Anecklin' 384. ‚Sein

Digitized by Google

Encklin Mariam' 4, 133. ‚Hett 133 Encklach' 450. ‚Sŏn, Encklin und Nachkomen' 5, 2. ‚Encklin' 36. 406. ‚Encklin' Pl. 51. ‚Den Künig Karel . . ., sein Eenicklin' 88. ‚Iren Kindern oder Encklin' Wt. 1367/ R. 4, 348. ‚Das testierendt E.' 352. ‚Kindskinder, Enckle, Urenckle' 401. ‚Liebs Enicklen Antoni Christof' Aug. 1588/Zrs. 1, 146. ‚Töchtern, Sohnsfrawen, Aeniglen, Vettern und Bäsen' Haimh./Zrs. 8, 146; ‚Engkhlin' Num. Sg. Qs. 6, 57. S. a. Aug. 144. — Auch mod. ist das Demin. die weitaus gewöhnlichste Bez. Für weibl. Wesen dürfte wohl nur dieses zur Verfügung stehen; das F. „Enkelin" fehlt uns. — Mhd. *enenkel, enikel* o. ä.; für älteres ‚Eneneklein' 1. Tim. 5, 4/Bib. 2, 218 setzen die Aug.Bib. 1475—1480. 1518 ‚Encklein', ‚Enicklein' 1480, ‚Enicklen' 1487. 1507. Von Haus aus Demin. und zwar mehrfaches: *enin + ke + l(+ in), zu ano* „Ahn": der kleine Grossvater. Mod. dürften die Formen *hgl. Kikl* gleich verbr. sein wie *dêgə, dâikə* „denken", Ggr. Karte 4; im ganzen wird das Wort gern vermieden. — Dr. 432f. Sch.O. 308. 310. B. 1, 11. Lex. 85. Swz. 1, 268. Els. 1. 55. Schmidt Els. 79.

Enker s. *Anker.*

? **Enkentel**: ‚Einem Enkeuttel oder, wie mans sonst pflegt zu nennen, grossen Blutwurst gleich' SFrank.

enmitten s. *mitt-.*

enmorgens s. *morgen.*

Ennabeure": Dorf OA. Mö. Besteht aus einer prot. und einer kath. Hälfte; daher: *Hinter (dem) E. ist noch ein E.* es steckt noch etwas anderes dahinter McFeldst. BlSeiss. Früher ein „Freiflecken", daher *E-er Freileute, E-er Freimannd,* s. *Fr-.* — Alt ‚On-', zu einem Pers.N., wie *Eunabaht, -hofen.*

Enneg s. *Rennweg.*

Enoch s. *Elias.*

enruchen s. *en* I *1 a a.*

Ens s. *Enz* I.

† **(en-samm)** Adv.: zusammen; in den ältesten Bibeln mehrfach: 1, 14. 71. 320. 349. 420, in den Aug. Bib. 1473 durch ‚mit (bey) einander', ‚zůsamen', ‚sy beyde' ndgl. ersetzt. — Sch.O. 329.

Ensp e s. *Aenspe.*

ent-: diese Verbalpartikel beruht teils auf got. *and*, ahd. *int*, zu lat. *ante*, gr. ἀντί, teils auf *en* < *in*; neben der alten Bed. „gegenüber" gebraucht in Verben der Trennung, privativ, auch inchoativ. Weckherlin hat, vielleicht nach Muster des englischen *dis-*, eine Anzahl kunstlicher Verba mit *ent*gebildet, die die Beraubung oder Befreiung von etwas ausdrücken sollen: ‚entfären' von Gefahr befreien, ‚entfreien' (anders s. *entfr-*), ‚entglucken', ‚entgründen', ‚entgrünen', ‚entheraen', ‚entkranckeln', ‚entkrönen', ‚entlaiden'; ‚entleben', ‚entmenschen', ‚entmůden', ‚entreichen' des Reichtums berauben, ‚entschauderen' nicht mehr schaudern, ‚entschmerzen', ‚entrüben', ‚entwetben'; ‚entknöpfen' aus dem Knopf hervorbrechen; s. Wecken. 2, 532. Der heutigen Mundart fehlt *ent*ganz und wird, wenn überhaupt, durch *ver- (vert-)* ersetzt, vgl. *verderben, verpfänden.* In älteren dial. Denkmälern kommt es mitunter vor, vielleicht aber damals schon aus der Schriftspr. entlehnt, was heutzutage, soweit *ent-* vorkommt, ganz sicher anzunehmen ist. Vor Labialen ist *emb-, emp-, empf-*, was ahd. teils erhalten ist: *empfehlen* usw., teils wieder zurückgenommen: *enthören* usw. Soweit eine Compos. ahd. gelüftig ist, ist die nhd. Schreibung hier gewählt: *empor, empfehlen, enthören*; anderenfalls von Fall zu Fall: *empfor, enbeissen* usw. S. *en-* und vgl. Wilm. 2, § 111—118. B. 1, 113. 115. Swz. 1, 352.

† **ent-äderen** schw.: der *Adern*, Sehnen (durch Durchschneiden) berauben, „entnerven". ‚Die Juden entädern das geschächtete Vieh; kein Hinderteil essen sie on entädert . . . Davon haben sie ein gross Buch, wie sie ihr Vihe metzigen und e.' SFrank. Uebtr.: ‚Dan geben minen Willen zů dem vorgenanten Kouf zů erfollen Brechlichkait, durch welich genant Kouf möcht herach entädert werden' Enlsg 1277/Wt.Ub. 8, 12. ‚Also mag man das ganz Leiden Petri und Pauli entteyssern solle' SFrank. — Swz. 1, 88. Schmidt Els. 79.

† **entan** Adv.: „e. fahren" wegfahren Kepl. 7, 739.

— Kaum *ent-an*, vielmehr *en-dann.*

enta(u)nen s. *entonen.*

† **ent-äusseren**, älter auch -enen schw.: refl., *sich e.* 1. fortgehen Rt./TřMhG 641. ‚Mich entysseren' Hlb. 1525. ‚Die Zeit, in der wir uns von hinnen e. sollen' Amad. 820. Hieher oder zu 2: ‚Sich keiner nit entteyssern soll. Im Refenthal erscheinen wol' zur Wahl Fiz. 81. — 2. wie nhd., etwas abgeben. ‚Entrimment einem Herren sin eigen Liute und kumet er darnach oder sin Bote: man sol si widr geben ane Widerrede. Und wellent des die Liute nůht, so sol sich ir jener entuzenen, in des Gewalt er si funden hat, so ist er hedic' SwSp.Ldr. G. 294. In heutiger Geschäfts- und Amtsspr. ist e. *-ung* sehr üblich, nicht pop. — Elg. kommt, abgesehen von der Constr., die Stelle unter 2 mit 1 auf dass. hinaus: der, zu dem die Leute gestohen sind, soll sie fortschicken; bei Lasch. 356: ‚So sol er si von im triben und sol si lenger nůt behalten'. — Halt. 317. Swz. 1, 564.

ent-here" schw., alt st.: „entbehren", mit Gen. (alt) oder Ac. ‚Der Rihter sol ir ir Morgengabe antwurten . . . wil sis nit enbern, man můz ir allen den Nutz wider geben' SwSp.Ldr. 20. ‚Wil er, so mag er Vormunt haben; wil er, er mac sin wol och e.' 51. ‚Wilz der Rihter nůt enbern' 116. ‚Wil des der Gast nůht enbaern' Aug St. 51. ‚Der Arm des Gnotz enbirt' Tnetz 4416. ‚Deins Besitz ich wol enbir' Zehr. 2, 7. An andern Stellen activer: auf etwas verzichten. ‚Der Red enbir'' Hvsachs. 135. ‚Muesten das aus denen und dergleichen Ursachen emperen' Aug Chr. 5, 385. — Mundartl. Formen (durchaus in nhd. Bed.): *‚Bein kann ih attcara'* c. 1633/Dna. 4, 87. Mod. *ênd-ẽ̂m-* Ns. *-bîra* Oan. Nk. 149. Schwarz Ries 48 und sonst, *„-bâira* BrAlb.", sicher aus der Schriftspr., ebenso *„entbêrle* enthehrlich BrAlb.". Rein mundartl. *verberen, vermanglen*; vgl. *erberen* II. — Mhd. *enbern* st. — B. 1, 262. Swz. 4, 1481.

† **ent-bieten** st.: einem etwas „e." sagen lassen. ‚Sol ime enbieten, daz er dar chome' Aug St. 93. ‚Do enpott man dem M. v. B., daz er die Stat liezz wizen' Aug Chr. 1, 104. ‚Daz si uns enbuten, waz die Stet . . . geschaffet het' 152. ‚Wenn wir ew enpieten, daz ir uns . . . beholffen seit' 197. ‚Schickt her . . . und emput auch etliche Wort, wie er . . . tuen wolt' 2, 276. ‚Empot in . . . sie möchten wol kommen' 320. ‚Wan ich den von Aug. schreib oder embeut und sie bät' 5, 16. ‚Das Landtfolck empott dem Hertzogen, er hett . . .' 229. Auch verb. mit *zu*, s. *zuentbieten.* ‚Ine ganz freuntlich und wol bichten, auch alle Ehr emputten' Zehr 3, 29. — Dr. 433. 530. Swz. 4, 1868.

† **(ent-binden)** st.: für „entpinden die Ec' setzen die Aug.Bib. 1475 „auflösen", 1477ff. „auslösen" Mt. 5, 17/Bib. 1, 18. — Mod. nutl. u. mediz., nicht pop. — Dr. 433. Halt. 317. Swz 4, 1351. Schmidt Els. 79.

Digitized by Google

† ent-blecken schw.: aufdecken, sehen lassen; Syn. *blecken 2*, *verbl-*. ‚Als sie sachen E. so ser lachen und in dem Lachen die Zend also enplecken' Steinh. Aes. 44; Or. ‚aperte ostenderе'. — B 1, 323; Schmidt Els. 79.

† ent-blössen schw.: 1. wie nhd. Mod. *verblossen*. Uebtr.: ‚Also lasse der Riess gentzlich seiner Krefften entblöst [ward]' Amad. 264. — 2. ‚das Wasser e.' urinieren, mod. *abschlagen*. ‚Wann einer das Wasser entblöst, hockhet er . . . nider' Kirchhel 264. ‚Hette ich gern das Wasser entplösst' Krafft 172. Vgl. Sta.L.B. 1902, 15f. — Dr. 438.

† ent-brechen st.: ‚einem e.', ‚entbrochen sein': gegen eine gerichtliche Klage desselben gewinnen, einer Verpflichtung gegen ihn ledig werden (sein). ‚Sol dem Metzger . . . ze Lon geben von yeglichem Sch. H. . . . 1 ß. und sol damit von im enbrochen sin' RwRu. 147. ‚So süllen sy unserm Herren von Wt. von der Sach wegen enbrochen und nihtzit schuldig sin' Bs. 1399/Gq. 5, 173. ‚Daz . . . erkent ward . . . daz ß. A. dem P. enprach mit dem Rechten' AugChr. 1, 99. 2, 47. Dasselbe ist *enthrechen*. — Halt 318f. B. 1, 341.

† ent-brennen I (entbrinnen) st.: wie nhd. ‚Do enpran ain Fürr im A.' AugChr. 1, 246.

† ent-brennen II schw.: anzünden. ‚Sol . . . 4 Kertzen . . . enprennen ob dem Grab' AugSr. 272.

† **ent-bresten** st.: 1. ‚e.', ‚enbrosten sein' einer Klage frei gesprochen werden (sein): allgemeiner: eine Sache los werden (sein). ‚Swelch Man vor Gerihte ein Gewisheit lobet . . . und kumt ein ander und claget dem Rihtaer umb die selben Sache, er sol im mit antwurten, e daz er jenen [G. ‚jenem', besser] enbrlstet oder schuldig wirt' SwSp.Ldr. 314, 4. ‚So ist er dem enbrosten, dem si geswорn ist' (der Pfleger einer Jungfrau, der sie ‚behüret' und es läugnet) 349. ‚Beret . . . der Herter zen Heiligen, daz er daz Vih getriben hab . . . als er ze Rehte solte . . . so ist er enbrosten' AugSt. 36. ‚Enbrasten im vor Gerihte die Bruder aller siner Anspracha mit Urtail und mit Volge; und do si im enbrosten waren, do gerten die Bruder Urtail . . .' Arg. 1283/Ub. 1, 63. ‚Mit weller Hilfe wir anander baidenthalben beholfen und enbrosten sien' eb. 1305/1, 162. ‚Da wider sprach si mit ir Furspрechen . . . und enbrast si mit ir Aide' Lind. 1345/Halt. 318, nach Heidek. ‚Wer ouch von B. und siner Frouwen entprosten umb alles, das er sö angeclagt hett' 1452/Fürst. 6, 84. ‚Soll die Stadt der Klage ledig (‚dem Kleger enprosten') sein' Es. 1461/Gq. 5, 425. Allgemeiner: ‚Wer dies Uebels gern enbrosten und überhaben gewest' Sam David 36. ‚Miesten sy sych gegen uns halten als iren Feinden, welches sy licher enbrosten sein' SFischer 435 b. Dass. ist, seltener, *enthrechen*. — 2. einer Sache ‚enbrosten sein' sie entbehren, davon getrennt sein. ‚Ist mir hoch beschwerlich und unlydenlich gewesst, für und für also in Gefar steen, des Meinen enbr. sein und mine Widerwertigen darinn sehen irs Gevallens brachten' Uv Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 176. — Dr. 539. Sch.O. 301. 306. B. 1, 367. Schmidt Els. 79.

ent-decken schw.: aufdecken. 1. † eig. ‚Mit entdecktem Haupt' ohne Kopfbedeckung CvWr. 1, 258. ‚Das Haubt nit endöckhet' Aul. 1569. ‚Das Meer erröttet sich, eröffnet seinen Schlund . . . entdöcket den Abgrund' Weckh. 2, 43. ‚Entdöckend Kluft auf Kluft' 2, 171. — 2. † übtr. ‚Ir Gewissen durch die Beicht ihrem Beichtvater . . . e.' UrkSal. 1573/Fürst.M. 2, 205. — Die nhd. Bed. ist natürl. jedermann geläufig, doch nicht pop. Dr. 434. B. 1, 467.

Ent* *ət* zwischen Wal., NeWildb., Murgquelle, OnAlp., RwLauf., Sp., Sigm., Rd., Md., Kl.; *ält* Rw Schwenn./Haag 17, Seelenk., TeFrid. u. dazw.; sonst *ənt* (S. *ẽ-*); Plur. *-e⁼* f.; Demin. Entle^n n.: 1. Ente. ‚Ein Anthen, in der Anthen' Wurm./Gq. 6, 215. Die Flügel hängen *wie e⁼ʳ lahme E.* Wolfsny. *Geht nichts einander nach als d' Ente⁼* die Arbeit rückt nicht vorwärts LaThanah. Die Enten legen nur, bis der Wiesbaum fällt, d. h. bis zur Heuernte; verbrieten. Wenn Gänse und Enten untertauchen und lärmen, kommt Regen WzWäsch. Wenn die wilden Enten und die Störche kommen, wird's bald Sommer EsWeildSt. Bekannt der wackelnde, schwere Gang mit den breiten Füssen; *daher wackle⁼ (watschle⁼) wie e⁼ʳ Ente⁼* allgem. Der Pflanzenwuchs wird so langsam, aber sicher zertreten; daher eine bes. geringschätzige Aeusserung, bzw. ein bes. unchristl. Wunsch über einen, dass ihn *d⁼ʳ Ente⁼ vertrete⁼ (vertrappe⁼)* mögen, verbr.: Meier Sag. 169. ‚Ich wolt ehe, dass mich ein Ent zertrette, das were doch ein schendlicher Tod' SFrank. *Dort nate⁼ kommt eine. sie mei⁼t, sie sei nett; Sie gampet and schwanket wie d⁼ʳ Ente⁼ im Dreck* (s. O.). Bummelneit: *Dumm wie d⁼ʳ Ente⁼* RwSulz. *Du bist dämmer als d⁼ʳ Ente⁼ bei Tag; die sel⁼ə⁼ ducket sich, wenn sie beim Tenne⁼thor ‚nei⁼gohnt* SaEb. Kinder sollen kein Hirn von E. oder Hühnern essen, sonst lernen sie nichts mehr Ru. *Entenschmalz* (s. d.) in der Apotheke verlangt Buck VGl. 46. Geschnatter: *Alte Weiber und Ente⁼* usw., s. *alt 1 e.* *Drei Weiber, drei Ente⁼ und drei Gä⁼s (Frösche) mache⁼t ei⁼en Jahrmarkt* Oschw. *Ein Geschrei wie ein Stall voll E.* Nt.; auch *schnaufen wie e. St. e. E.* EsSteinb.; aber seltsam *Er hat ei⁼en Hochmut wie e. St. e. E.* Tü. Der Ruf der Ente wird *quack quack, way way*, auch *zwack zwack* (Reis. 2, 616), *Nacht Nacht* wiedergegeben. *Wenn mei⁼ Vater ei⁼n Schneider wird, Dann macht er mir ‚u Sack; Dann tut er junge Ente⁼ ‚nei⁼, Na⁼ schreie⁼t sie quack qu. qu.* UlmSöll. Lockruf *schlick schlick*, auch *gəit (ligəipipa)*, wofür sie auch *Schlicke⁼* (o. ä.) und *Geit* (s. u.) heisst. ‚Beiten, bis in die gebraten Enten in das Maul fliegen' SFrank. *Du müsse⁼st d⁼ʳ Ente⁼ g'hurt habe⁼* ‚für einen unglücklichen Platz im Spiel CnTief. *Es geit* [gibt] *e⁼ʳ wilde E.* Verdruss mit dem Weibe Lr. — Spec. Bezz. s. *Blas-, Halb-, Kupfer-, Mos-, Scheck-, Spiegel-, Stock-, Strich-, Zug-E. Wilde E. Türkische E.* Kolbenente, Fuligula rufina Mem./Buechele 25. S. a. *Antrech (Trech), Autrogel.* — 2. † *blaue Ente.* Es gab in Ulm noch um 1700 ein Wirtshaus zur bl. E., auch *Lettenhäusle⁼in*; Chq. 270, pass. ‚Drauss werden dann blaue Enten' Wt, 1534, von Lilienceon (Vl. 4, 81) erkl. ‚dann gibts schlechte Wirtschaft'. ‚Predigen . . . den Gensen oder blawen Enten, on alle Frucht' SFrank. Anderswo *bl. E.* = erlogene Nachricht, wie nhd. *Ente* schlechtweg. 8. *blau*; vgl. *Entenflug, -märe*; Reuchl. hat ‚Ententäding'. — 3. *Ente⁼* Spottname der Leute von CwKeuth. Borlholzg. — Das *E-* stammt aus den Casus obl. des alten Subst. *ant*, daher bei alten Composs. kein Umlaut. Wegen der geogr. Verteilung der Lautformen s. Ggr.

Digitized by Google

§ 17. 66, Karte 4. 28, verbessert durch Veit 3, 30; inmitten der Form *ĕt* findet sich ein Gebiet zwischen Her., Tü., Balēb., Ob., Sū., in welchem das Wort ganz fehlt und durch den Lockruf *geil*, s. d., ersetzt wird, s. Ggr. § 8, Karte 25. Wortspiele mit *Ende* s. d. (2). — ONS. mannigfach. obwohl nicht immer ganz sicher: *Entenacker, -bach, -bad, -berg, -burg, -fang, -gasse, -graben, -grube, -häusle, -hofen, -jauchert, -moos, -nest, -pfuhl, -pfütze, -rain, -schimpf* (s. bes.), *-schnabel* (s. bes.), *-schwemme, -see, -spitz, -stall, -steg, -stoss, -teich, -tälc, -trank, -trift, -weiher; Entberg?, Entelhang?* — B. 1, 114. Swz. 1, 354. Els. 1, 57. Veit 3, 30. 41.

Enteler m.: Enterich Messk. Ehl. Lp. Bi. *Anteler* und *E-* BiBell. *Anter* (Mem.). Sonst *Antreich. Der fünferlet wie eʷ blessicrter E.* von einem, der krumm ackert BiBell. — Aug. 27.

† **Enten-balssen** n.: Entenbeize, Jagd auf Wildenten mit dem Falken. ‚Ein E. und Raigerhetzen' Schicke. 1602; Cell. 2. 73. — S. *beizen.*

Ente^n-brater m.: Spottname der Leute von Boe Ehn.

Ente^n-fall m.: Ort, wo die Wildenten einzufallen pflegen; auch Fl.N. — Ente^n-fang m.: Ort zum Entenfangen. ‚Saltzgruben, Endtenfang und vil Morrass' Schickh. H. 175. Weiher bei SaEnn., wo Wildenten gehegt wurden. — Ente^n-flug m.: 1. ein Flug Enten, wie nhd. — 2. eine Erdichtung, Lüge EnDett. Vgl. *Ente, Entenmähre.* — Ente^n-fädle n.: Hinterteil einer Ente. *Maⁿ meiᵉt, sie habʳ die ganzʳ Zeit eᵉn E. gfresse^n* von einer, die beständig schwatzt BiKirchb. — Ebenso *Bachstelzenfädle*, s. d.

Ente^n-g'reusch „*-ai-ᵉ* n.: Kopf, Flügel, Magen, Leber usw. der Ente, mit einander gegessen Aug./Aug. 144. Ebenso *Gansgereusch.* — Entengrün n.: Wasserlinse, das von den Enten gerne gefressene Kraut Lemna minor Aug./NuVAug. 19, 54. Syn. *Entenkraut* (nach Buck).

Ente^n-klemmer m.: Schimpfwort für einen Geizhals. Sehr verbreitet; Zehm. 2, 237. *‚Dear Entaklemmer, dear Schaafbalkakrämer'* Nesvl. 286, gegenüber dem Nachtwächter, eher = armseliger Mensch.

Entenkraut s. *Entengrün.*

Ente^n-maler *Entomajor* m.: Winkeladvokat. Der Name, der altwürtt. Ursprungs und noch immer üblich ist, stammt von einem Ulrich Entenmaier aus Schorndorf, der Schrifführer und Hauptagitator bei dem Aufstande des armen Konrads 1514 war; Sattl. H. 1, 156. B. 180. Stalin 4, 110. 844. Der Name wurde bald zum Appellativ. ‚Die E., so sich viler Erfarung der Rechten rühmen und doch im Grund nicht anders künden oder wissen, dann das sie zu irem Gesuch und Vorthel unsere Underthonen verfüren und zu langen verzüglichen und verderblichen Rechtfertigungen Ursach geben, die sollen ... gäntzlich abgeschafft und ... gestraft werden' Wt. 1567 (2. Landrecht)/R. 4, 228. ‚Advokaten und ... Enttenmayer' BeBiet. 1575/R. 287. ‚E. heisst: der sich vieler Erfahrung in Rechten rühmet, den Grund der Rechtsgelehrsamkeit aber nicht verstehet, dahero zu langen verderblichen Rechtfertigungen Ursach gibt' Hermann Jur. Lex. 1741. An andern, Ai. 11, 165 beigefügten Stellen heissen die E. ‚verschrayte rabulae forenses, vultures, advocati bestiales, mercenarii, quibus lites pendere diu vindemia quaedam est, hirudines forenses' usw. Auerbach und Hkurz (6, 90) haben das Wort noch verwendet. Ueber Württ. hinaus ist es nicht gedrungen.

Ente^n-ma^ᵉn m.: Enterich Obaichh, Seed. Waldm. Winz. Sbmßing. — Fam.N. *E., = Entenhändler?*

† **Enten-mähre** n.: erlogenes Gerede. ‚Und sagt ir bald ain Entenmar. Das ist mitr Frowen laid und swer' HvSachs. 115. ‚Rebecca haut gelogen ... Ysac dem alten blinden Sagt sie ein EntteuMear, Damit der Jung gar schwer Verlor des Alten Segen' eb. 255. — Vgl. *Ente, Entenflug.*

† **Enten-schimpf** m.: so hiess früher ein Turm in Biberach/Lutz 38; Ursprr. unbekannt.

Ente^n-schmalz n.: in der Apotheke verlangt Buck Vgl. 46. — Ente^n-schmer (m. n.): dass. Kinder werden in den April geschickt, indem man sie *E.* kaufen lässt Hbllaus./Alby. 12, 456. — Ente^n-schnabel m.: ausser der eigentl. Bed. auch: 1. ein chirurgisches Instrument, wohl †. ‚Underschidliche Zahnzangen, Pehean, Gaysfues, E., Adereyseln ...' Hainh. 1629/Qs. 10, 166. — 2. Fl.N. in GünzeBurt./Schertl. 113 und in Rt./Oab. 2, 436. — Ente^n-schnüre^l Pl.: eine Winden-(Convolvulus-)Art BalOstd.

Ente^n-vogel m.: *‚S' ist no so a kleiner Kerle, Watschlet wie a Entavogel'* Wäck. Näg. 152; erkl. „Enterich", vgl. *Antrogel.* Els. 1, 99.

Ente^n-wackele^ln *-wackerle^ln* n.: Ente, bes. junge Mdn. Lp. Mru. Hlb. Oe. — Offenbar aus der Kindersprache, wie *Kukmockele, Gansvasele* u. ä.

† **Enten-wick** : Name eines Geistes im Schloss zu VhGrSachs., über den die Zchn. 3, 85 ausführlich berichtet. Er ist gutartig, besorgt häusliche Geschäfte, ‚hat auch geredt, aber anders nit, dann wie ain Vogelstim'; er wird fortbeschworen und verkündet im Fortgehen den Abgang des Geschlechts und des Schlosses. Der Name ist nicht zu erklären und jetzt vergessen; der Geist im Schlosse Gr.S. heisst im XIX. *„Klopferle"*, was von ihm bei E.Meier 1, 80 erzählt ist, widerspricht den Angaben der Zehm. nicht. S. a. Oab. 147f., wornach die ganze Sage auf eine alte Fratze am Schlosse zurückgeht.

† **Enten-zehnt** m.: Zehnt, der von Enten zu entrichten ist. ‚Endenzehenden, soll die zehendt geben werden' Ha. XVI/Gq. 1, 402.

enterben s. *verterben.*

† **ent-eren** schw.: der Ehren berauben. ‚Die vier Pfaffen ... stalt man an die Laiter ... und enterets ir Weihin' Augchr. 3, 54. In den Aug.Bdr. 1475 ‚ent-(t)ören' für älteres ‚entzeubern' Apg. 21, 29. 24, 6/Bm. 2, 378. 389. Allgemeiner: ‚Darumb sie auch durch Mitlyden von dem ... Mort wolt nicht enteret werden' Steinh./Sch.O. 313. ‚Zu Schanden machen^ᵉ: ‚So wirt man schen deine Feind ... Durch Gottes Grim entehret' [: ‚verkehret'] Weckh. 2, 64. ‚Der Hagel sein Feld nicht entehret' [: ‚beschweret'] 1, 182. Vgl. *entnieren.* — Dr. 434. Swz. 1, 397.

Enterich s. *Antreich, Enteler, Entenmann.*

† **ent-fallen** st.: 1. wie nhd., doch in weiterem Sinn, phys. und übtr. ‚Die ine die Stange empfieht' Steinh. Aes. 253. ‚Weillen aber diesem ... in seiner Kindheit beyde Eltern e.' gestorben, „weggefallen" Wirm. Gq. 6, 84. ‚Welcher einen Bronnen uf sinem Güt haut, der mag den bruwchen bis an das höchst, und wann er im empfallet, so mag der nechst den empfahen' FrRodt 1483/Vjh. N. F. 12, 148: etwa durch den Tod, vgl. *Fall*? ‚Gleich als sei es Christo empfallen oder hab im traunet' SFrank. — 2. = *hineinfallen.* ‚Der Fluss Lona mit viel entfallenden

[darein mündenden] Flüssen' SFrank. — 3. ‚einem e.' oder weigert imz. ze üben oder Lehen Recht ze tůnne, oder enphellet er im der Manschaft: daz sol er clagen dem obern Herren' SwSp. Lehenr. 86. — Halt. 321. Swz. 1, 754.

entfären (Weckh. 1, 409) s. zu *ent-*.

ent-ferneⁿ *ẽmpfírnə* ..., gebildeter *ẽntf-* schw.; wie nhd., doch nur in gebildeter Rede oder Nachbildung solcher. *Es nimmt sich weit aus von entferntem* wenn einem etwas in der Nähe nicht gefällt Rb. — Ent-fernung f.: ebenso. — Halt. 321.

† **ent-flichen** st.: wie nhd. ‚Gar schnel, dass niemandt entpliechen kundt' Augchr. 5, 243. — Df. 435.

† **ent-frelen** schw.: 1. befreien. ‚Damit man ... fernerweiter Prostituierung ... sich e. möge' Wt. 1669/ Sattl. H. 10 B. 113. Vgl. Halt. 322. — 2. der Freiheit berauben. So stets bei Weckh.: 1, 276. 471. 2, 405; indiv., künstliche Bildung, s. zu *ent-*.

† **ent-fremden** schw.: 1. wegnehmen. ‚Das ich ... sein ... Hab und Gůt entwert und entpfrömbdet habe' Augchr. 2, 268. ‚Enphrommet' TcBch. 1298/ Zorn. 14, 453. ‚Das er im synen Knecht nicht enpfremdet' Strnb. Aes. 244; Or. ‚eripiat'. *‚Gůter, so nicht entfremdet sullen werden* res non alienandae' NFrischl. Nom. 433. Mod. in gerichtl. Sprache, nicht pop., s. *verfremden*. — 2. befreien, entleeren. ‚Der, welcher seinen Gaist ... Von Bossheit ... Entfremdet, reiniget, gefreyhet' Weckh. 2, 81. — Df. 435. Halt. 322. B. 1, 820. Swz. 1, 1209. Schmidt Els. 80.

† **ent-frören** schw.: auftauen, factitiv. ‚Sol auch der Todengrabr in dem Winter, so die Greber gefroren sind, aigenlich Holtzes genug geben, das die Staine und allte Greber emphröret werden' Es. 1344/Gq. 4, 395. — Das intr. ‚entfrieren' finde ich, gewiss zufällig, bei uns nicht. — Df. 435. Swz. 1, 1315.

† **ent-füren** schw.: widerrechtlich wegnehmen, stehlen, unterschlagen. ‚Swelich Burger eins Gastes Gůtes sich annimet darumbe, daz er dem Zolner sinen Zol enphure' Augšt. 27. ‚Als auch etlich ... boslich von der Stat fůren und den Lůten ir Gůt enpfůrten' Augchr. 1, 110. ‚Chat auch ... W. S. von dem Hencker erredt, der Graff M. v. S. ... 200 fl. enpfiert het' 4, 240. ‚Etliche Ovidische Fabeln, mir in Franckreich und Engelland entfüret' Weckh. 1, 292. S. a. *entfremden*. Mod. dafür etwa *ausfüren 1 b*. — Df. 435. Halt. 329. Swz. 1, 980.

† **ent-gänzen** schw.: ein Ganzes zerteilen. ‚Wirt aber daz Holtz [Floss] engentzzet, swan ez engentzzet oder zebrochen wirt, so sol erz dennoch vor deselben Nacht ouzziehen [aus dem Kanal]' Augšt. 47. ‚Man liset, das die Weiber, als itz der Hauf entgenzt und die Spitz der Iren von Feinden zerbrochen, sie in die Ordnung seien gestanden' SFrank. ‚Hiess sein Leib nach seinem Tod zů Stucken zerreissen und von Glid zu Glid e.' ib. ‚Die Zung ist inen entgenzt und zerkrüppelt' eb. — Df. 435. Schð. 314. B. 1, 927. Vgl. Swz. 2, 387. Afg. 188.

ent-gegen Adv.: 1. † ‚zugegen', anwesend, als Praed. ‚Da sol der Bisschof bi sin unde engagen' Augšt. 20. ‚Sin Gut, daz da e. ist' 80. ‚Da der Ratgeben der merer Tail engagen war' Arg. 1337/ Ub. 1, 322. ‚Da der Ratgeben und der Burger genůg e. warn' 1352/2, 47. ‚Da si alle e. sint' 1368/2, 150. ‚Ich bin engegen' Apg. 9, 10/Bib. 2, 317; ‚ecce ego'. ‚Der Pischoff was selb engagen' Augchr. 1, 96. ‚Deren ob 1600 engegen gewesst' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 163. ‚Denjhenen, so zur Ratszeit entgegen' Ha. XVI/Gq. 1, 285. ‚Seind auch alltzeit e. bei einer jeden Leich' SFrank. ‚Hat ... selbs e. alles erfaren und gesehen' eb. ‚Christus ist nicht warhaftig noch persönlich e. zur Hellen gestigen' eb. ‚Der nicht e. oder anheim ist' eb. ‚Die ohngefahr beihändig und e. war' eb. ‚Sein Verweser, wa er [selbst] nit e.' Wt. 1357/R. 4, 153. Als Prad.-Obj.: ‚Die Amptleůt sollen ... ein Pracken und Britter ... e. haben' Wt. 1551/R. 16, 1, 27. — 2. † ‚dagegen'. ‚Entgegen ist Schwebel hitziger, schneller Natur' Frosse. Verstärkt *her-entgegen, hin-e., zu-e.*, s. diese. — 3. wie nhd. ‚entgegen', lat. obviam; *e. gehen* usw. Gespr. *ẽygẽgə*; doch nur in gebildeter Sprache. Pop. *dargegə gaⁿ* BalEb., zu *d.* nachzutragen; *vergegen*, s. d. — † entgegen-wärtig Adj.: = *e. 1, gegenwärtig*. ‚Die do warn engegenwertig' Apg. 17, 17/Bib. 2, 358; Aug Bib. 1483ff. ‚gegenw.'. — Abd. *ingagini*, mhd. *engegene*, also zu *in*. — Df. 443. B. 1, 878. Swz. 2, 143.

† **ent-gehen** st.: mit Dativ. 1. wie nhd., ‚entkommen'. ‚Sy mechtind nit angangen der grimen Tircken Zorn' Far. Pilg. 7. — 2. ‚entweichen'. ‚Engat aber der Knecht dem Herren von Mütwillen' SwSp. Lor. 203. — 3. von der Klage des andern frei werden. ‚Der einen Man vahet unde im der mit Reht engat' SwSp. Ldr. 80. Syn. *entbrechen, -breuen*. — Df. 436. Halt. 323. Swz. 2, 25.

† **ent-gelten** st.: ‚eines Dinges e.' dafür bezahlen; nur übtr., dafür büssen müssen. ‚Hat er Erben ... die suln siner Missetat nit engelten' SwSp. Ldr. 43. ‚Wann er all sein Tag ain ainsinniger, herter Fürst gewesen ist ... des hatt er auch oft engolten' Augchr. 1, 122. ‚Man hett im Unrecht getan, des engalt man pillich' 2, 4. S. a. *unentgolten*. — † Entgeltnuss (-galt-) f.: Bezahlung. ‚Wover er im das Schloss uf etlich Jar zustellen, wellt er das bawen und nachgends im das ohne allen Entgeltnus widerumb ingeben' Zorn. 3, 187. ‚Werden auffgenommen alle Krancke ... ohne alle E.' Schock. H. 84. Entschädigung. ‚One alle Entgaltnüsse ... der obgeschrieben Pen' Augchr. 2, 392. ‚Er solt seine Feind on alle Entgeltnis ledig zelen' SFrank. — Das in mod. Geschäftssp. sehr beliebte ‚Entgelt' ist nicht mundartlich. — Halt. 324. B. 1, 905. Swz. 2, 280. Schmidt Els. 80.

entglücken (Weckh. 1, 125. 2, 233) s. zu *ent-*.

entgründen (Weckh. 1, 102) s. zu *ent-*.

† **ent-grünen** schw.: des Grüns berauben. ‚E-et und entlaubet' Weckh. 2, 395.

enthaben s. *enthalten*.

ent-halbeⁿ Adv.: vorhanden. ‚Wa muessig Gellt e.' Wt. 1583/R. 2, 184. ‚Da Blanketten e.' Breun. Rel. 11. ‚Die Ruinas Memphis, so ... noch e. und gewiesen werden' Or. R. 160. Mod. *enthalbᵉ* zu Haus; *e. sein* (o. O.). S. a. *verhalbe*.

† **Ent-halt** m.: 1. Aufenthalt; zu *enthalten 1 a c*. ‚Da er seinen Underschlauf und E. gehapt' Zeim. 3, 362. A., den man einem andern gibt. ‚So iren Stammen und Namen in ihrem Verreiben und Verjagen sovil E-s geben' 2, 316. ‚So Herr G. W-s Erben solches E-s oder Offnung zu Costen oder Schaden komen' 2, 319. — 2. ‚meines E-s' meiner Erinnerung nach; zu *e. 1 b y*. ‚Seins E-s seie [er] ein Ringmacher' Aug. 1528/Zfs. 28, 29. ‚Irs E-s in der Palmwochen' 109.

Digitized by Google

‚Seinss E-ss und geringfügen Verstand nach' Aug. 1585/Chr. 4 a. (Oder ist die 1. Stelle = Subsistenz?)

— s. a. *(Aufhalt 1) aufhalten. Aufenthalt* u. ff. Sonst s. zu *enthalten*.

(†) **ent-halten** st.: 1. trans. **a.** mit pers. Obj.: *einen e.* au einem Ort festhalten. α) † ihm ‚Aufenthalt' gewähren; insbes. einem Verfolgten, Geächteten udgl. ‚Wievil übels daruus komme, das man si [Juden] in Stetten und ouch anderschwa enthielte' Augsb. 2, 377. ‚Der Stat A. Veind solt H. L. nit mer e.' 3, 518; vgl. 62. ‚Die jhenen, so die hawssten, hofften, enthielten' Ulm 1490/Klupp. 1, 84. ‚Zu Tc. wurden ... e. die jhenigen, so siner Gn. widerwertig' 1519/Roth Beitr. 23. ‚Als ob wir ir[e] Feindt und derselben Hab und Gut bey uns enthielten' Hlb. 1525. ‚Uns lauft an, wie ir unser Feint ... enthaltet, deshalb unser fraintlich Bütt an ewch, wollent ... sy nit lenger e.' 1525/Bkr. 71. ‚Das allerlai mutwilligs Gesind ... gefährlicher Weise e., gehebergt und fürgeschoben wurdt' Schw.Kr. 1554/Vtm. N. F. 10, 62. Vgl. Gq. 7, 78 (1368). — β) † in Haft halten. ‚5½ Jahr, darinnen ich gefengklich e. worden' Gvberl. 75. ‚Soverr B. R. ... vänklich her gen A. gebracht und allhie dermassen verwart und e. wurdet' Augsb. 4, 149. ‚Ward also noch lenger e.' 5, 391. ‚Das derselbig Mishandler vom Profosen angenommen, e. und ... gestrafft werde' Fronsp. — γ) ‚verhalten', ‚erhalten'. ‚In die Min[n]en, in der dein Got alle Geschepft gemachet, geordnet, gezirct und e. hat' Hvndl. 14, 20ff. ‚Die müez dich e. die ewig Kraft Gotz' 38, 21f. ‚Mit dem Almussen ... damit sy e. werden' Wsh. XVI/Bkr. 192. ‚Die wurden auss gemayner gekochter Speyss e.' Bkr. 754. — δ) zurückhalten. ‚Enthaltend deine Hand in Ruh' Weckh. 1, 484; continens a tactibus amatoriis. ‚Enthaltet ewre Hand und lasset sie mit Ruh' 2, 157. Mod. noch *F* ‚zurückhalten, z. B. ein Kind von der Schule' Wfr. 6, 418. — **b.** † mit sachl. Obj. α) aufbewahren. ‚Zwei Gewerbhewser ... darin sie ire Güter e.' SFrank. — β) ‚behaupten'. ‚Das Schloss R., da waren 34 Gesellen uf, die enthielten das 1½ Tag' Aug.Chr. 3, 512. Vgl. 5, 151. ‚In Stetten Frid zu machen und sie für Aufrür und allem Anlauf zu e.' SFrank. — γ) in Gedächtnis ‚behalten'. Subst. Inf.: ‚Ihres E-s bei einer andern Versamblung' Aug. 1528/Zes. 28, 25. Vgl. *Enthalt* 2. — 2. refl., *sich e.* **a.** ‚sich aufhalten', räumlich. ‚Wenn sich der fürbaz ainen Manod in der Stat enthielt' Ulm XIV/Gq. 8, 50. ‚Sich 2 oder 3 Jaur an anndren Enndes zů e.' Aug.Chr. 2, 394. ‚Der enthielt sich bei dem von B.' 3, 170; vgl. 215. ‚Da enthielten sich sy ain Zeyt' Wsh. XVI/Bkr. 74; vgl. 69. ‚Tratten sie uss, enthalten sich hin und wider, wo sie konten' Zehr. 3, 80. ‚Wil ich mich in diesem unbewandelten Ort e.' Amad. 479. — **b.** mehr modal, ‚sich erhalten', sein Leben fristen. ‚Er enthielt sich lang nach Adels Art' Aug.Chr. 1, 345. ‚Wa sy sich kunten e.' Wsh. XVI/Bkr. 19; vgl. 161. ‚So sich ... im Kachelofen verstöckt und e.' Utr. XVI/Arb. 511. Vgl. 574. 769. ‚Zů irem eignen Nutz, sich zu e.' SFrank. ‚Fliehen sie zu dieser Weiberbrücken und e. sich darauf' Fronsp. Mit Gen. oder ‚vor' für Personen oder Dinge, gegen die man sich schützt. ‚Ain michel raysig Gezwg, der man sich nit wol e. möcht' Aug.Chr. 2, 221. ‚Sich mit Gewalt vor den Pauren enthalten' Waldb. XVI/Bkr. 575. ‚Sich vor Schaden ... e.' eb. 766. ‚Vor Frost und Kelt als in einer Stuben sich mögen e.' SFrank. — **c.** ‚sich verhalten', ‚Ob sich ain Burgermaister ... unrecht stallti und sich widerwertlich enthielti' Ulm XIV/Gq. 8, 111. ‚Das sin sich unerlich enthielt, anders denne sin billich solt' Ulm 1375/Un. 2, 806. Mit sachl. Subj.: ‚Waver ... die Rechtvertigung sich zwischen ainem Ussslendischen und ... ainem unserer Underthonen ... enthielte' Pfullendl. c. 1580/Fürst.M. 2, 355; ‚stattfände'. — **d.** wie nhd., abstinere. ‚Können sie sich nicht e. und steif darauf bestehn' Fronsp., ob hieher? — † Ent-halter m.: wer einem Anfenthalt gibt. ‚A. St. ‚HoubtSacher' und ‚sinem E. S. Pf.'' Boltag 1464/R. 373. ‚Enthälter' Gvberl. ed. Steigerwald 174f. — † Enthalt-geld n.: Löhnung des Soldaten Tc Hohenkarpfen 1410/Mz. 1, 446. — † Enthaltnuss f.: Aufenthalt. ‚In plenitudine sanctorum detencio nea, und In der Völlin der Hailligen ist min Enthaltnusse' Ens. 19, 19f. — *8. a. Enthalt; vgl. aufhalten. aufenthalten.* Die ältern Belege haben noch in denselben Bedd. ‚enthaben' Luc. 24, 16. Rom. 1, 18. 15, 1/Bib. 1, 336. 2, 12. 34; ‚Enthabung' Apg. 2, 45/2, 88; ‚Enthebikeit' Gal. 5, 23/2, 154, wofür 1475ff. ‚enthalten' 1, 326. 2, 54; ‚verhalten' 2, 12; ‚Habe' 2, 88; ‚Behäbigkeyt' 2, 154. Nach Sch.O. 314 hätte eine Aug.Bib. Jud. 13 noch ‚enthaben'. — Halt. 2356ff. B. 1, 1101. Swz. 2, 1217. 1228. 1243. Schmidt Els. 80.

† **ent-haupten** schw.: wie nhd. Part. ‚entauptet', ‚ot' Augsb.Chr. 4, 15. 42. 189. 194. 201. 212. 335. Mod. nur *köpfen*. — Swz. 2, 1500.

† **ent-hausen** schw.: aus der Wohnung vertreiben. ‚Das ... unser Oehcim ... enthuset wirden von ... Burg und Stat Haig.' St. 1368/MHoh. 560; vgl. 633.

† **ent-heben** st.: 1. phys., aufheben und wegschaffen. Für ‚Do sein Vatter was tod, er übertrůg in in das Lande' setzen die Aug.Bib. 1475ff. ‚enthůb' Apg. 7, 4/Bib. 2, 305, während Apg. 7, 4 ‚übertragen' geblieben ist. — 2. übtr., wie nhd.: *einen e.* ihm etwas abnehmen, erlassen. ‚Das wir euch ... aller Gestalt ... ewer Zinthun und Schaden gnediglich e. ouch in allen Anlagen und Beschwerden' Wt. 1481/Halt. 327 (Bessold). So in jetziger Amtsspr. ‚des Amtes e.', ‚Neujahrswunschentbehungskarte', nicht pop. Aehnlich: ‚Hat W. L., C. S. und J. R. ain Weber zů Tod geschlagen ... darnach sind sie haimlich aus der Stat komen und haben 3 Jar miessen daussen sein und den Fraunden geben 180 fl. und in e. und biessen' Aug.Chr. 4, 110; wo man ‚sich (von der Blutschuld) e.' erwartet. — Halt. 327. Swz. 2, 903.

† **ent-helfen** st.: Gegensatz zu *helfen*. ‚Alle von St., den solle wir weder helfen noch e., ob er mit in criegte oder sie mit ime, wan [sondern] wir sollen stille sizzen' 1330/Hohenl.Ub. 2, 305. Hier muss es = schädigen, dem Gegner helfen, sein; anderswo = ‚einem von etwas helfen' neben *helfen* ‚zu etwas h.'. Beides in halbiron. Rede vereinigt: ‚Als wenn ich 100 Mannern 10 fl. von eim armen Man solt einbringen, so were eim nit mer dann 2 Blappart, damit were in nit geholfen und diser verderbt und enthelfen' SFrank. — Halt. 328. B. 1, 1092. Swz. 2, 1194.

† **ent-herzen** schw.: entmutigen. ‚E-et und muhtloss' Weckh. 2, 42. ‚E-et ist mein Hertz' 125. — Dt. 437.

† **ent-hürnen** schw.: der Hörner berauben. ‚Darzu soll auch kainer [Rotgerber] kein Hawt, die ge-

Digitized by Google

firmet [enthaart?] oder enthurnet were, kauffen' HOHENL. 1514/WIDEL 3, 279. — SWZ. 2, 1632.

† **ent-knöpfen**: ‚Alssbald entknöpfend sie [Rose] auffstehet Auss ihrem Läger' WECKH. 1, 486: den *Knopf*, die Knospe, öffnend. — Anderswo = einen Knopf am Kleid aufmachen. S. zu *ent-*.

† **ent-kommen** st.: begegnen. ‚Do ist ime nf dem Waldt ein wunderklains Jegerlin entkommen' ZÜRB. 4, 237. — Mod. *verkommen*; dieses steht ZÜRB. 1, 363. Unsere Bed. noch SWZ. 3, 373. Da sie sonst nirgends, auch nicht, bezeugt ist, obwohl *ent-* hier in seiner ältesten Bed. stünde, so ist doch eher anzunehmen, dass ‚e.' schriftd. Form für mundartl. *ver-* sein soll, was für das Alter dieses *ver-* bewiesend wäre. Die nhd. Bed. ‚entrinnen' fehlt uns; dafür etwa *hinauskommen*; s. a. *entgehen*.

entkränken (WECKH. 2, 131) s. zu *ent-*.

entkrönen (WECKH. 2, 304) s. zu *ent-*.

† **ent-laden** st.: von etwas (Gen.) entlasten, befreien. ‚Desterno vulgariter dicitur *ich entlade*' XIIIE./ZWDW. 5, 8. — *‚Schif laden oder e.* navitare' AUG. 1512/DF. 437. ‚Dass die von A. des N. entladen wurden' ARGCHR. 2, 83; vgl. 352. ‚Das er hinder sich getriben und abgesetzzet werde und [wir] fürbasser sein e. werden' 361. ‚Das sein Hailykeyt . . . sy entlode der Byschoff, die in nit füglich noch bekomenlichen seyen' 367. ‚Welches unwarhafften . . . Unglimpfens sich ir chür und fürstlich Gnaden . . . wollten entladen' 5, 374. ‚Dise seind aller Ding frei, aller Arbeit e.' SFRANK. — Ein Gewehr odgl. wird nicht ‚e.' oder ‚entladt sich', sondern *losgeschossen, geht los*. — HALT. 329. SWZ. 3, 1060. SCHMIDT ELS. 80.

† **ent-lassen** st.: frei lassen. ‚Mich der übrigen Zeit meines Versprechens e. und . . . eine neue Bestallung mit mir aufrichten' AUG. 1607/ZFS. 23, 67. — B. 1, 1510. SWZ. 3, 1406.

entlauben s. unter *entgrünen*.

† **ent-lauchen** (st. schw.): aufschliessen, offenbaren. ‚Seiner . . . Anhänger dorft sich keiner . . . merken lassen; wer sich nur entlauchet, der müst die Stat raumen' SFRANK. — Alt *lâchen* schliessen. DF. 437. B. 1, 1430. Vgl. SWZ. 3, 1043.

† **ent-laufen** st.: wie nhd. ‚Müss dabei e.; So er dan kumbt zum Tor hinauss . . .' c. 1510/STEIFF 325. Mod. *verlaufen*. — Vgl. SWZ. 3, 1133.

entleben (= *entleiben*, WECKH. 2, 34. 37 im Reim) s. zu *ent-*.

† **ent-ledigen** schw.: ‚erledigen'. ‚Ain Richter . . . der den Streit und Missverstand entledige' ARGCHR. 4, 375. S. a. unter *entreichen*. — Entledigung f.: ‚Erledigung', ‚Dass zu dieser Dingen E. und gutem Ende dienen mug' ES. 1460/HALT. 331. ‚Lösung'. ‚Willige E. seiner Band' SFRANK. — HALT. 330f.

† **ent-legen** *-ē-* Adj.: abgelegen. ‚Geben . . . Gewalt, in ihrem Namen zu handeln, ausser es handle sich nu so beschwerliche Sachen, dass jenen darin anzuordnen ‚e.'' 1556/FÜRST.M. 1, 566: ‚nicht gelegen'; ebenso DF. 437.

ent-lehnen schw., entleihen st.: beide Verba sollten so unterschieden sein, dass das st. ‚leihweise geben', das schw. ‚I. nehmen' bed. *‚Dem man licht oder der entlehnet etwas* commodatarius' ALTENST./DF. 438. ‚Wer entlechnet über Spil oder wer über Spil liehet, ist die Pen 3 ß' ÜEB. XV/FÜRST. 6, 390. ‚Die, den man Gelt gelihen haut, und die andern, die nicht entlehnet haben' ARGCHR. 2, 168. ‚Von dem endlenotten Gelt' 4, 223. ‚Die, so die Biecher entlechnen, die leichen sy darnach andren Leütten' 5, 2. ‚Hett an viel Orten Gelt entlechnet' 47; vgl. 279. Vgl. BIR. 1, 21. ‚Wer gibt ihm aber Gelt? Er wirt . . . auff sein Pferdt e.' AMAD. 769. *‚Entlehntes Ross macht kurze Meilen* OnSchramb.' Rein mundartlich *verlichen*. Aber *entleihen* für *-lehnen* ist schon alt: ‚Swer borget oder entlihet [G. ‚entlehent'], der sol daz gelten' SWSP. LDR. 11. *‚Entlaus* entlehnen OrKirch.', wohl Part. Perf. — S. die Simpl. und Ggr. Karte 25.

† **ent-leiben** schw.: töten. ‚H. Kr., den ain Rath ze Ulm mit dem Rechten entleibt' 1399/SCHM. 348. Part. ‚entlibt' AUG. XV/HAUSL. 2, 336. ‚Wan die Gerechtigkeit mich . . . gantz entsehlet und entleibet' WECKH. 2, 124; vgl. *entleben*. — † Entleibung f.: Totschlag. ‚Von einer alten vertragenen Endtlybung' WT. 1523/SATTL. H. 2 B. 52. — Mod. nur noch *sich e.* in feierlicher Sprache, nicht populär.

† **ent-leiden** (-ai-) schw.: 1. einen von Leid befreien. ‚Wolt ihr mich nicht e.' WECKH. 1, 251, wohl indiv., s. zu *ent-*. Intr. oder frei constr.: ‚Zwar wollen sie ihre Lehenfrowen zu G. zu einer Oberhand haben', aber begehren ‚der Aygenschaft ze hentladen und ledig sein'' LEMÜNCHH. 1525/ZFS. 10, 244. — 2. mit sachl. Subj.: ‚etwas entleidet mir, ist mir e.'. ‚Ueberdrüssig werden' SCHWAB.' JOURN. 1786, 10, 327. Echt mundartl. *verleiden*. — SWZ. 3, 1084.

entleihen s. *entlehnen*.

† **ent-lernen** schw.: = *verlernen*. ‚Bis wir wider alles e., zu Narren werden und all dise Kunst wider speien' SFRANK; bei ihm noch 2 weitere Stellen.

† **(ent-leuchten)** schw.: leuchten, widerstrahlen. ‚Ein Liecht, das entleücht in der Wonung des Karckers' Apg. 12, 7/BIB. 2, 332 (‚reflusit'), in den AUG.BIB. beibehalten.

† **Ent-lösung** f.: Befreiung. ‚Freiung und E. irer Gemüt von den Sorgen' SFRANK.

† **ent-machen** schw.: Gegenteil von *machen*. ‚Daz wir Bischofe machen noch e. süllen' ULM 1420/SCHM. 368: absetzen. — SWZ. 4, 44.

† **(ent-menschen)** schw.: von Menschen entblösen. ‚Entmenschet der Erdkreiss und nur die Höll volckreich' WECKH. 2, 189. — Gewiss nur indiv., s. zu *ent-*; auch die abstractere nhd. Bed. von ‚entmenscht' fehlt uns.

entmüden (WECKH. 1, 371) s. zu *ent-*.

† **ent-nähen** schw.: etwas Genähtes auftrennen AUG. 1512/DF. 438.

† **ent-nafzen** schw.: einschlummern; SCHM. 398. AUG. 348 nach Quellen, die nicht sicher schwäb. sind. S. *(verge)nafzen*. — SCHMIDT ELS. 80.

† **ent-nieren** schw.: exstirieren. ‚Wer ein frei Weibsbild schweicht, ward entnieret und seines menschlichen Glids beraubt' SFRANK. ‚Origines war ein solcher Liebhaber der Reinigkeit dass er sich aus Eifer des Glaubens selbst entnieret' eb. — S. *Nière*.

† **ent-onen**, ent-a(u)nen schw.: refl., *sich e.* sich einer Sache entäussern. ‚Der sulnt wir uns entziehen, uns entaunen gäntzlich' WT.-RT. 1315/GAYL. 1, 42. ‚Darumb wolte er sich entonen' (hsl.). ‚Aus dem Sinn verlieren, vergessen, ältere Sprache' BUCK. — Mhd. *entâuwen*, zu *âne* ‚ohne'. SCH. O. 312. SWZ. 1, 263.

‚entplist' s. *entreichen*.

Digitized by Google

† **ent-raten** st.: 1. abraten. ‚*E. dissuadere*', ‚Entratung dissuasio' Aug. 1512/Dp. 438. — 2. wie nhd., etwas (Genet.) entbehren können. ‚Ich kan, o Got, ... Nu weder deiner Hilff noch deiner Straff e.' Weckh. 1, 410.

† **ent-raten sehw.**: raiben. ‚Also entrauht inen Gott den Mütt' SFrank. — Swz. 6, 33.

† **ent-reden** schw.: refl., ‚sich e.' ‚sich hinausreden', entschuldigen. ‚Er hap angefangen sich zů e., als der Ding ... unschuldig' SFrank. — Hadr. 334. Scm.O. 317. B. 2, 55. Swz. 6, 561. Schmidt Els. 80.

entreichen (des Reichtums berauben Weckh. 2, 363) s. zu *ent-*.

† **ent-reihen** (-i-) st.: erledigen, befreien. ‚Daz dů selben 2 Malter ... genczlich hie mit entrigen und entledigot sint' Bal. 1381/Mz. 1, 245. ‚Die von Ueb Imm. gemainlich und ieglichen besonder von allem Schaden entryhen' XV/Furst. 7, 266. — Zu mhd. *rihen* an einander binden. also ‚entbinden'.

† **ent-rein(i)gen** schw.: vernreinigen. ‚Ich wölte min aigen Nest entraimen' Steinh. Spec./Bocc. 335. ‚Alle Ding mit siner Gifft entreinigen' dess. Aes. 91. ‚Daz er sich nit synem aignen Kaut entraimiget' eb. 215; Orig. ‚eoinquinatur'. ‚Daz er sich zuo dem dritten Mal e-et mit synem aignen Kaut' eb. 233; Orig. ‚est pollutus'. Entjungfern: ‚Wie das Medlin selbs bet bekant, es were vorhin entrainet worden' Zehr. 4, 94. — Scm.O. 317. Schmidt Els. 80.

† **ent-reiten** st.: davon reiten. ‚Viengen ir 21 ... die andern entritten in' Aug.Chr. 2, 249; vgl. 254. ‚Wer im entritten' Boz.Dag. 1459/R. 377. ‚Wo er aber entreitten wolt, so möchten sie im denn Gaull woll erschiessen' Gy.Berl. 61. ‚So nahendt auff ihm, dass er ihm nicht e. mocht' Amad. 778.

† **ent-richten** schw.: 1. in Unordnung, aus der *Richte* bringen. ‚Die Jaghund underweilen, so sy uf manigerlay Spür komen, yrrent und entricht werdent' Myrs. 93. ‚So mnos es denn gan, Das kain Kuo irn rechten Hierren hat, Wann es also durch einandren gat. So tuot man den[n] Soldnar bestellen ... Si tuond sich uf ainander gaben ... Und tuond die Welt also endrichten' Tsetz 13271. Kaiser und Könige ‚soltind ald Welt schlichten, So tuont si sin [= ?] e. ... Und wend wider jung und alt' 72. ‚Also tuond daz dyne Gewaid von dem Stank entricht werdent' Steinh. Aes. 211; Or. ‚vexentur viscera tua'. Part. etwa ‚entrüstet'. Or. ‚Ward er entricht' Steinh. Aes. 57; Or. ‚indignans'. ‚Der Pfaff ward ab disen Worten so gar entricht ... sprang ... dem Sch. ins Har' Zehr. 3, 148. — 2. einen Rechtshandel schlichten. ‚Dass der Zank möcht öffentlich entrichtet werden' Jfrsch. Sus. 385. Mit pers. Obj.: ‚Das wir alle diejenigen, so ... Recht an uns begeren, sollen entscheiden und e.' Frosse. Einen Gläubiger e.', befriedigen. ‚Die Schweitzer irs Solds zu e.' Aug.Chr. 2, 274. ‚Daran er ... wol zufriden gewesen und sich mit den 61 Kreizern e. lassen' CvWt. 1, 229. — Was heisst das: ‚Daz der Sonntagsbuchstab entrichts bey der gulden Zal erfunden wirt'; ‚In dem Tävelin dess newen Monds da e. fündestu Stunden und Minuten'; ‚Also das e. eins jetlichen Tags dir begegend zwo Zain' Schöpl. Calender/Al. 9, 220: richtig, an seinem rechten Platz? — † Ent-richtung f.: Verwirrung, Zerstörung. ‚Von der grossen E-e der Cristenhait' Ens. 35; vgl. 45, 62. ‚Kalte E-en aller innerlicher und eusserlicher Glider' Baubin 78. ‚Von hitziger E. der Nieren' 3, 167. — Vgl. *entrüsten, entrütten*. — Halt. 1395. Scm.O. 317. B. 2, 37. Swz. 6, 415. Schmidt Els. 80.

† **ent-rinnen** st.: wie nhd. ‚Die noch bissher enttrunnen seiner Wahr' Weckh. 1, 327. ‚Die enttrunnene zwey erste Büchlein meiner Oden und Gesängen ... hab ich wider übersehen' 1, 292; ‚verflossen?' ‚mir entwischt'? jedenf. halb ironisch. ‚Wie ihr euch aus der Gfahr möcht trinnen' 1608/Strigk 478; ‚euch' pleon. Dat., oder Contam. mit *trennen*? Mod. *vertrinnen*; s. a. *ertrinnen*.

entrücken (wiederkäuen) s. *eindrucken 3*.

Entrunk s. *Er-*.

† **ent-rüsten** schw.: in Unordnung bringen. ‚Bin ich heftig und fast krank, mein Mag gar entrist ... gewest' Rem 25. ‚Der wardt entrüst im Haubt, seiner Vernunfft entraubt' Ha. XVI/Gq. 1, 113. Part. etwa wie nhd.: ‚Was entrüst in synem Gemüt' Steinh. Aes. 54. Vgl. *‚entrüsten* incessere' Altenst./Dp. 439. — S. a. *entrichten 1. entrütten*. B. 2, 163. Schmidt Els. 81.

† **ent-rütten** schw.: zerrütten. ‚Er was etwas lang darfor entritt im Haubt' Aug.Chr. 4, 452. Vgl. *entrichten 1, entrüsten*. — † Ent-rüttung f.: Verwirrung. ‚An der ersten Entrittung, so in dieser Lich spüren würde, will ich mich selbst aus der Halfter ziehen' Wins.

† **ent-sagen** schw.: 1. ‚einem e.' den Dienst, die Freundschaft aufkündigen. **a.** vom Leibeigenen. ‚Swer sich einem Herren entseit [L. 295 ‚ninet'] und sich dem andern git' SwSp.Ldr. G. 243. — **b.** einem Fehde ankündigen. ‚Da er uns entzagt hett' Aug.Chr. 1, 188. ‚In hett niemant entsagt' 2, 238. ‚Daz uns ... etlich ... entsagt habent und Vintschaft tragent' 343. Vgl. 347. ‚Entsagtter Veindt' ‚erklärter' Wt. 1566/R. 2, 143. ‚Untentsagt' ohne Fehdeerklärung s. bes. — 2. ‚Damit die Iläw in Welden, untz die dem Vich entsagen, gehäyet und gebannen ...' Wt. 1557/R. 4, 151; = ? der Sinn wird etwa sein: bis das Vich sie nicht mehr abweidet. — 3. ‚sich eines Dinges e.' es leugnen. ‚Lougenot er ... daz ... dez sol er sich enzagen mit sinen zwein Vingeren' SwSp.Ldr. 89. — Vgl. *absagen, widersagen*. — Die nhd. Bed. ‚verzichten' fehlt uns. — Dw. 420, 531. Halt. 1395. Schmidt Els. 81.

† **ent-satzung** f.: ‚Entsatz' einer Festung, eines Heers. ‚Sich wie Kriegsleüt zue halten und auf gewisse E. zue erwarten' Waldb. XVI/Bkr. 537. Sonst *entschütten*.

† **(ent-säuberen)** schw.: ‚en(t)zeubern' in den ältern Bibeln ist 1475ff. ersetzt durch ‚ent(t)ören' Bib. 2, 378. 389. 419 (s. *enteren*); ‚vermailigen' 1, 58. 147. 410; ‚beschüdigen' 2, 89; ‚zerbrechen' 1, 43; ebenso Entsäuberkeit durch ‚Unsauberkeyt' 1, 89; ‚Vermayligung' 2, 444; ‚Schnödikeyt' 2, 168. 509; Entsäuberung durch ‚Unreinigkeit' 2, 434.

ent-schäd(ig)en schw.: schadlos halten, wie nhd. ‚Die Parteyen der Billichkeit nach entschäden' Mar Beïst. 1576/R. 229. Mod. *entschädige (-ß-, -ß-), Entschädigung* aus der Geschäftssprache.

‚Entschalek; Menschendreck Rt.'

† **ent-schalten** st.: ‚eines Dinges e.' daraus verdrängen. ‚Das Elizabeth ires Erbes nicht gancz entschalten [werde]' 1453/Zorn. 11, 354. ‚Das mein Herr Vater ... des [Fürstentums] zuvor e. und privirt were' Wt. 1551/Sattl. II 4 B. 23. — *Schalten* stossen, schieben. Vgl. B. 2, 414.

Digitized by Google

† **ent-schätzen** schw.: ‚Mein Herren sein entschetzt on Recht' Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 312: entwürdigt? Eher ‚entsetzt' zu lesen; *entsch.* ist sonst unbezeugt.

entschauderen (Weckh. 2, 386) s. zu *ent-*.

† **Entscheid** m.: Entscheidung, Schiedsgerichtsspruch. *‚Gutlicher E.* arbitrium' Altenst. Arg. 1512/Dr. 439. — † Entscheid-brief m.: Urkunde darüber. ‚An dem E. sind allain die bergamentische Pressel ... noch vorhanden' Mem. 1614. — 8. a. *Entschid/ungsbrief).*

ent-scheiden (-ai-) st.: **1.** † einen Streit e. und zwar durch schiedsrichterlichen Spruch, mit Ac. der streitenden Personen. ‚Wie uns die ... Gemain und Schidlüte umb dise ... Stucke alle eintschaident' Es. 1399/Gq. 7, 379. ‚Solt man gen Rom für sein Hailigkait kommen, so wolt er uns e.'; ‚Er solt den Bischoff und die von Arg. mit ainander richten und e.' Arg Chr. 2. 210f.; vgl. 362. Mz. 1, 472f. ‚Das er sich ... mit L. V. der Irrung halben e. und undermarken lass' Gerblauf, 1525/Bl. f. W. Kg. N. F. 6, 35. Vgl. *entschiden.* — 2. mod. **a.** unterscheiden Mc Feldst. — **b.** wie nhd. — **c.** *F = verscheiden*, sterben Hlb. Frk./Halm 26. — † Entscheider m. *.E.* arbiter' Arg. 1512/Dr. 439. — † Entscheidung f.: *‚E-e* discussio' eb. — Mod. jedenfalls nur aus der Schriftspr., und zwar in c mit falscher Analogie; schon das Part. mit *-i-* (statt echtem *-ei-*) zeigt die schriftd. Bildung. In der Halbma. ist das Part. *entschiden* als Adv. wie nhd. beliebt. — Halt. 338. B. 2, 372.

† **ent-schicken** schw.: in Unordnung bringen. ‚Aber als der Mag von der Wernie des Wassers wart entschicket, da schütet er die Fygen mit dem Wasser uss im' Steinh. Aes. 39; Or. ‚dissolutus'. ‚Wiewol sein Gestalt so gar entschickt und verendert, das ine sein Gemahl an der Gestalt und der Rede auch nit erkennen kunt' Zehr. 1, 120; ‚entstellt'. — Sch. O. 319. B. 2, 368. Schmidt Els. 81.

† **Ent-schid** m.: die häufigere Form für *Entscheid.* ‚Dass baide Tail solhem Entschidt ... nachkomen'; ‚Ain Richter, der kainen E., Erkantnus noch Urtail geben solt' Arg Chr. 4, 383. ‚Also gab ain Ratt ain Entschid über Kai. Mt. Schreiben' 5, 60. ‚Vor ime [Schiedsrichter] fürzukomen und endtlichs Endtschidts zu gewarten' Zehr. 4, 122. — † entschiden schw.: = *entscheiden.* ‚Von den 7 Mannen, der von RoErt. Kundlätten, entschidet und underzaichnet' 1446. ‚S. a. *entschätten*.) — † Entschidungs-brief m.: = *Entscheidbrief.* ‚Den vorgenanten E. vor uns abgeton, vernichtett und getödt' Ur. 1456/Vjh. 12, 132. ‚E. der Ertzel, Zwing und Benn halb' Bl. 1501/R. 319. — Halt. 339.

† **ent-schiessen** st.: etwa ‚entspriessen', ‚emporschiessen'. ‚Das dir dein einiga Lieb entschiess' Hv Ndl. 49, 21.

† **ent-schlafen** st.: = *einschlafen.* ‚Als er entslafen was, nam er haimlich seine Brief und las die' Steinh. Chron. ‚So sie nun e.' SFrank. ‚Als iederman nun war e., Die Fürsten, Herren und die Graffen' JFrschl. Hz. 56. ‚Dorinen er auch Todts enttschlafft' Fiz. 21. — Dr. 439. Vgl. Els. 2, 452.

† **ent-schläfen** schw.: = *einschläfen*, einschläfern. *‚Entschleffen* soporare' Altenst./Dr. 440. ‚Als der best Werkman ... Adam ... in den Garten der Wolnust gefüret und ains süssen Schläffs entschleffet' Steinh. Bocc. 22; al. ‚macht entschlaffen'. — Schmidt Els. 81.

† **ent-schlagen** st.: 1. trans., freigeben. ‚Sölich verhefft Hab und Gůt ... fry, ledig und los entslagen und ledig gesagt und gelaussen' Arg Chr. 2, 100. ‚Sölich Gut [ist] den Aechtern e.' abgesprochen Rw. 1479/Al. 28, 226. — 2. refl., ‚sich e.' **a.** aufgehen, vom Eis. ‚Das der Rein, welcher selbigs Jars zeitlich hart überfroren war, ... sich etwas e. hett' Zehr. 3, 194. ‚Befindt er das Eis sich e.' 195. — **b.** ‚sich zerschlagen'. ‚Die Handlung [Verh.] hat sich endtschaidens' Arg Chr. 5, 392. — **c.** mit pers. Subj. und Genet. der Sache. 2) sich von einer Beschuldigung reinigen. ‚Gat er für den Rihter nůt nude ensleht sich der Schulde nůt, er ist der Gůte schuitig' SwSp. Ldr. 102. ‚Kumt aber ir einer für unde wil sich entslahen, als man in schuldiget' Arg St. 94. ‚Ist er unschuldig ... der sol zů den Hailgen ainen Ait swern und sich dez entschlahen und damit usgan' Es. 1319/Gq. 4, 234. ‚Sol ... sich selb sibende des e. zů den Heiligen' Rw Ru. 176. — 3) wie nhd., sich von etwas lossagen, darauf verzichten. ‚Als die Wucherer dristunt gemant werdent und entslagent si sich des Wuchers niht, so sol si geistlich Gerihte ze Banne tun' SwSp. Ldr. G. 140; L. 160 ‚geloubent si sich ... nůt'. ‚Das der sich der Weisheit solt e. und abthun, der under die Leut will gezelt werden' SFrank. ‚Wafern du Herr ... Dich soltest meiner Bit, mich deiner Hilf e.' Weckh. 2, 101. — † Entschlagung f.: Befreiung, Freisprechung. ‚Wie das sölichiw Entslagunge des Bannes ... beschehen sye' Arg Chr. 2, 82. — Dr. 440. Halt. 339ff. B. 2, 515. Schmidt Els. 82.

† **ent-schläfen** schw.: ‚Darauf er müssen nider knien und also auff einem schönen Döppich entschläfft worden' Ha. 1617/Chr. 8, 205. — Es ist die Rede von einem Verurteilten; *e.* kann aber nur ‚entkleiden' bedeuten.

† **ent-schleifen** (-i-) st.: entgleiten. ‚Ja er [Gott] tuots [die Krämer] oh dik angriffen Und lat inan das Guot endsliffen Mit mengerlai Sachen' Tsetz 9829. — B. 2, 509.

† **ent-schlichten** schw.: ‚schlichten'. ‚Die Sach wäre schon entschlicht und die Gemůter vereiniget' Arg. 1653/Arg. 144.

† **ent-schliessen** st.: 1. trans. **a.** aufschliessen. erschliessen. ‚Ist, daz er im wol daz zů getrůwet und im sin Hertze endsluzzet' SwSp. Ldr. 174. — **b.** einen Schluss ziehen. ‚Darauss denn entschlossen kan und mag werden, wie viel man Landsknecht in ein Glied kan ordnen' Frosse. — **c.** ‚beschliessen'. ‚Der römisch Ratt entschloss' Frosse. Vgl. 2 b. — 2. refl., *sich e.* **a.** sich erschliessen. ‚Das [Lamm] Gewalt het genomen von seinem Vatter sich selber e.' Hv Ndl. 49, 17. — **b.** wie nhd. Alt mit Genet. ‚Dieselbigen e. sich einer Urtheil' Frosse. ‚Dass er nicht weiss, wessen er sich e. solle' eb. — ‚(Allerhöchste) Entschliessung' wr. amtl. t. t. Sch. O. 320.

entschmerzen (Weckh. 2, 222) s. zu *ent-*.

† **ent-schöpfen** schw.: verunstalten, entwerten. ‚Das Kleinet ist dem Stift dergestalt entpfiert worden und das schön Einghehurn damit entschöpft' Zehr. 1, 458. — Vgl. *ungeschaffen* ‚hässlich'. Schmidt Els. 81.

† **ent-schuhen** schw.: eig. die Schuhe ausziehen. Die Metzger ‚sond ouch kain Hamme [Schweinsfuss] verkouffen, sy sye denn vor entschicht und gesübert' RwRa. 145. Offenbar = von den Klauen gereinigt. Auffallend: ‚Von Klowen und Hammen zu entschuechen.

Digitized by Google

Sie sollen ouch Clowen nit verkhouffen, sy seyen dann vorhin entschuecht und gesübert' Birl.Rw. 46.

ent-schuldigen, alt auch ‚entschulden' schw.: traus. und refl. 1. † von einer Anschuldigung befreien. ‚Wil aber sich des ieman entschulden, daz er nit enwesse . . ., der swer des zen Heiligen und si ledic' SwSp.Lbr. 137. ‚Ir einer entschulde sich ê der selben Tat' eb. G. 151; Lassb. 178, werde unschuldig der Getat'. ‚Das hand sie auch alles widerrüeft . . . und hand Graff U. . . . entschuldiget' Augchr. 2, 309. Milder, mehr = 2: ‚Wan es mag kain Enschulgen han Weder Wip noch Man' Tnetz 6669. ‚Wie er sein Bosheit mit andern flickt und e-et' SFrank. — 2. mod. wie nhd.: ein (leichtes) Vergehen zugeben, aber durch einen Milderungsgrund motivieren. Aus der Schriftspr. allgem. üblich, auch blosse Höflichkeitsformel: *E. Sie, wie viel Uhr ist's?* usw. *Wer sich e-t, klagt sich oft selber an* Qui s'excuse, s'accuse (o. O.). Ebenso Subst. Entschuldigung f.; wofür Frosp. ‚On alle Entschuldige'. — Df. 440.

† **ent-schütten** schw.: eig. im Krieg vom Feind befreien, eine Stadt entsetzen, eine bedrängte Abteilung heraushauen u. ä.; dann übh. befreien. ‚Sollich Schloss oder Stet zu e., zu retten, zu crobern . . . Sohald auch sollich Gott . . . o. Stat entschytt worden ist' 1487/Klüpf. 1, 5; vgl. 318. ‚Etliche ainspennige Raisigen gegen unns flohen, die ich auch . . . hab helffen e.' GvBerl. 29. Pavia wurde ‚durch Caroli V. Kriegsvolk ritterlich e-et' Ueb. XVI/Bkr. 509. ‚Sie nach allem unserm Vermögen zu e.' 513. ‚Mit inen schlagen und die von Str. e.' Waldb. XVI/538. ‚Her. . . . ainzunemen und zü enschitten' Hlutz/616. ‚Sein die von B. durch Zuschickhung etlich Fuessvolckh . . . entschutt worden' Widm./Gq. 6, 269. ‚Kains Entschitteus, Hilf oder Rettens . . . nit [ge]wertig' Zchr. 1, 517. ‚E. L. mit allem meinem Gut . . . hülflich zu erscheinen und dieselb meines besten Vermügens zu e.' Amad. 101. ‚Ich bitt Gott . . . dass er euch entschütte und helffe' 756. Vgl. 242. 786. ‚Oberklerten Haufen zu e. oder erhalten' Frosp. ‚Damit dest füglicher gestritten und entschütt müg werden' eb. ‚Ihr G'sellen, ihn auch entschüt' JRFischer/Bm. 1, 166. — Refl.: ‚Wiewol . . . die Besatzung im Schloss villeucht wol hett lenger halten kunden und sich e.' Zchr. 1, 360. ‚Das er nit mehr laugnen oder sich entschiten kunt' 2, 434; vgl. 3, 100. — Mit Angabe dessen, wovon man befreit wird. Im Genetiv. ‚Unns des so vil möglich zu e.' Wr. 1519/Sattl. H. 2 B. 75. ‚Dass er sich des Feinds . . . e-et' SFrank. ‚Das er sein Ehr weislichen errcten und des Uflags und Bezigs sich wol e. kunt' Zchr. 1, 508. ‚Hat er die Vindelizier der barbarischen Belagerung entschüttet' Aug. 405. Mit Präpos. ‚Uss getrengter Nott sich zu e.' RuBühl 1547/MHon 937. ‚Die Statt entschütt von diser Noth' Fez. 39. ‚Das si Witwen und Weisen vor Gewalt e.' SFrank. ‚Vor der Dienstbarkeyt sich e.' Ha. XVI/Gq. 1, 64. ‚Wau wir uns sonst . . . in der Not vor den Bauern nit entschieden mögen' Foss. 1525/Bkr. 444. ‚Wie wir uns vor unrech[t]messigem Gewalt e. knnten' CvWt. 2, 591. — † ent-schützen schw.: ‚Rennt gegen im zu, die Frauw zu entschützen' Amad. 57. ‚Sich des feindlichen Anlauffs e.' Schweigg. 263. Wohl Contam. von *entschütten* und dem aus dem Md. eindringenden *schützen*. — Df. 440, 531. Halt. 342f. B. 2, 488. Schmidt Els. 81.

† **ent-schwänzen** schw.: des Schwanzes berauben. ‚Den schinden sie, den e. sie' SFrank.

† **ent-selen** schw.: ‚entseelen'. ‚Wan die Gerechtigkeit michi . . . gantz entschiet und entleibet' Weckh. 2, 123. — S. zu *ent-*.

entsessen s. *entsitzen* 2.

† **ent-setzen** schw.: 1. von seiner Stelle wegtun. **a.** trans. In versch. Anwendung, opp. *(be)setzen*. ‚Das er die Stat Rom ze setzen und ze e. hett' Aug Chr. 1, 315: Beamte ein- und absuetzen. ‚Zů besetzen und e., waz zů demselben Bystům gehoret' 2, 341. ‚Alle Ampter sollen entsetzt sein' Widm./Gq. 6, 263. ‚Einen e.' seine Stelle vertreten Breun. Or. R. 292. ‚Da ist dem P. alles sein Gůt von einem Rat beschriben worden und entsetzt und im die Stat ewiglich verpotten worden' Augchr. 4, 28: abgesprochen. ‚Aller Hofnung einiger Erlösung entsetzet' SFrank. — **b.** refl., *sich e.* wegziehen. ‚Sich . . . mit hänslicher Wonung hie zů A. nit e.' Augchr. 4, 229. — 2. purgieren. ‚Alaun 4 Loth dienet zu e. und zu reinigen und zu küelen' Seuter. — † Entsetzer m.: ‚Wan ich dez obgenanten Gůtz Besetzer und E. bin' Schdbeut. 1356/Ulm Ub. 2, 449. — † Entsetzung f.: Schrecken, Verwirrung. *‚E. des Gemiets* (Aug. 1512), *E. der Sinn* (Altenst.) exstasis, pavor' Df. 441. ‚Eine E. darob erfahre' Frosp. Anders *Entsatzung*, s. d. — *Sich e.* im nhd. Sinn ‚in grossen Schrecken, Entrüstung geraten', ist gebildet, nicht pop.: *Ich habe mich ganz entsetzt* u. ä. — Df. 441. 531. Halt. 344ff. Sch.O. 320f. B. 2, 344. Schmidt Els. 81.

† **ent-sinken** st.: ‚entfallen'. ‚Nachdem mir sein Nahm entsunckhen unnd vergessen ist' GvBerl. 39. ‚Ist mir gleich woll sein Nam entsnnckhen' 64. — Df. 531.

† **ent-sitzen** st.: 1. fürchten, scheuen. Verschieden constr. **a.** meist trans. ‚Davon wir . . . grossen Uebuwe der Stat . . . besorgen und e. můsten' Ulm XIV/Gq. 8, 86. 88. ‚Schaden b. u. e.' 130. ‚Ob ich Gott nit fürcht noch den Menschen entsitze' Luc. 18, 4/Bib. 1, 291; erst 1487ff. ‚ere' (‚revereor'). ‚Welches Schiessen die Pauren dermassen entsassen' Waldb. XVI/Bkr. 581. ‚Also das menigclich sie entsass' Zchr. 1, 383. ‚Das . . . alle Pottentaten . . . si entsessen und ir Frundtschaft begert' 545. ‚Wie vorhin die Graven von Wt. sie entsessen und bevor gehapt' 2, 326. ‚Die inc auch alle entsessen und [ihm] gefolgig gewesen' 592. ‚Dann er die protestierenden Stende so hoch entsessen' 3, 295; ‚gar übel e.' 463. ‚Furchten und entsitzen' 346. Vgl. 1, 387. 2, 313. 3, 374. 378. 462. 468. 546. 4, 201. 269. 280. 290. — **b.** mit Dat.: ‚Darumb er kein Geschutz noch nichs anders entsass' Zchr. 3, 561. — **c.** mit *ab*. ‚Dass die Pauren also ab dem Geschütz entsassen' Waldb. XVI/Bkr. 584. ‚Die Natur entsitzt ab dem Notzwang' SFrank. Vgl. Sattl. H. 2 B. 256. — **d.** refl. a) mit Dativ (‚ihm'). ‚Hat er inc übel entsessen und besorgt' Zchr. 3, 129. ‚Hat im . . . hoch entsessen' 368. ‚Wiewol er ain unerschrockner Man war, so entsass er im doch' 4, 190. ‚Also das die Graffen selbs inen entsetzt' 215. ‚Das er im solte . . . furchten oder e.' 271. ‚Daz er im dann noch mer entsas' eb. — b) mit Ac., *sich e.*, Vermischung mit *entsetzen*. ‚Das man sich solichs Gewaltz oder Unratz entzsitzen muss' Wt. 1487/Sattl. Gr. 3 B. 149. ‚Ab denselben haben sich die Pauren nit hart entsessen' Wsh. XVI/Bkr. 82. ‚Dann

Digitized by Google

sich menigclich seins . . . grosen Prachts entsessen' ZCHR. 3, 495. — **e.** subst. Inf. ‚Die . . . ayn Entaytzen ab dem tewflichen Balg haben' WSB. XVI/BKR. 207. ‚Dieweil er . . . von Preceptore noch ein E. haben must' ZCHR. 3, 235. ‚Welcher ab seiner Fraidigkait ain E. [gehabt]' 4, 412. ‚Hetten . . . ayn E. und Forcht dar ab genomen' WSB. XVI/BKR. 207. ‚Empfieng . . . mit wenig E-s' ZCHR. 1, 385. ‚Das macht nit ain klein E. under dem Haufen' 3, 379. ‚Das het . . . ain Forcht und E. bei den Panren gebracht' 3, 597. ‚Do bestand ine ain grose Forcht und E.' 4, 28. ‚Als ob er Graf G. Ws grosse Forcht und E. verspotet hab' 3, 374. Dafür **Entsitzung** f.: ‚Den Stenden . . . umb so vil mer E. . . . geberen würde' SCHW.KR. 1543/SATTL. H. 3 B. 251. — Unklar: ‚Darab ain Rat saur hat gesechen, entsitzt [3. Sg.? schw. Part.?] und verdrossen hat' AUGCHR. 4, 394. — 2. Part. **ent-sessen** als Adj.: entfernt, weit ab wohnend. ‚Dweyl derselben etlich . . . weit e. und also dismals in der Yl nit erlangt . . . werden' WTT. 1551/SATTL. H. 4 B. 8. Mit Dativ: ‚Wo die solchem nit e.' UKB. 1540/FÜRST.M. 1, 291. ‚Dweil die Kreis und derselben Glider einander weit e.' 1554/VJH. N. F. 10, 80. — 1 eig. ‚wegsitzen', vom Sitz auffahren. DF. 441. 551. HALT. 344. SCH.O. 3397. B. 2, 548. SCHMIDT Els. 81f.

† **ent-solen** schw.: ‚Wär auch, das ainer [Hufschmied] ain entsolety unnd das das Solysen daruff wär' ULM 1505/VJH. 7, 269; kann nur heissen ‚das Hufeisen wegnuchmen'.

† **ent-spennen** (st.? schw.?): ‚Alls mit Gesöllen oder Knaben zu e.' AUG. XV/VISCHER Stnd. 487. — Wohl = absprenzig machen. Doch vgl. DF. 441. SCH.O. 321. B. 2, 671.

† **ent-sprechen** st.: antworten. ‚Hindannach wassend sy anklopffen, do wolt er inen nit e.' KPT. XV/AL. 10, 42. — Die nhd. Bed. ist abgeleitet und relativ jung. SCH.O. 321. FRISCH 2, 307.

† **ent-spriessen** st.: 1. ansgehen, mangeln. ‚Pulver wolt in e.' [: ‚schiessen'] ULM 1552/LIL. 4, 535. — 2. gedeihen, ‚erspriesslich sein'. ‚Wa ich dir zu gnten e. kan, so wil ich es von Herzen gerne thun' WIRS. ‚Was . . . mir am basten entsprossen ist' eb. — DF. 441. SCH.O. 321. B. 2, 706.

ent-springen st.: wie nhd. ‚Brunquellen . . . Entspringend auss dem Grund' WECKH. 1, 369. ‚Indem auss deinem edlen Leib E. sollen grosse Printzen' 107. Mod. aus der Schriftspr. bekannt. — B. 2, 703.

† **ent-stehen** st.: refl., *sich e.* wahrnehmen, verstehen. ‚Daz wir alle die Weg vinden . . . die wir wissen und ûns entstanden' ULM XIV/GG. 8, 24. ‚Darinne sich der Rat entstat' zu einem Erkenntnis gelangt, eb. 78. ‚Die sich darumb enstend' ‚sich darauf verstehen' 1453/ZORR. 11, 356. — Die unserer früheren Litt. fehlende Bed. *e.* = ‚entgehen', ‚fehlen' haben WIRZ. SCHILL. UHL. — DF. 441. 582. SCH.O. 321f. B. 2, 713.

† **ent-stellen** schw.: refl., *sich e.* ans der Fassung kommen, ‚entsetzen'. ‚X. entstellet sich nicht' SFRANK. — Für trans. ‚e.' vielmehr *verstellen*.

† **ent-stossen** st.: mit ‚sein' und ‚haben'. *Stoss*, d. h. Streitigkeit bekommen. ‚Darvon wir entstossen' ULM 1356/UB. 2, 435. ‚Als aber uff ein Zeit sie des Gejege haben e.' HA. XVI/GG. 1, 136. ‚Sein etwa der Pfarrherr mit den Zehendern e., der Novalien halben gestritten' 410. ‚Hat mit einem . . . ob dem Spiel e.' HA. 1617/CHR. 8.

† **ent-sünen** schw.: ‚Mich der Straff dess Pollackhen halben zu entsuhnen' GVBERL. 23; freizulassen.

† **ent-tragen** st.: 1. entwenden. ‚Er hett den Burgeren entragen 28 Fardel dieplich' AUGCHR. 1, 325. ‚Hett uns ein wenig Golds e.' SFRANK. ‚Das wir uns angenommen und Gott als Dieb e. haben' eb. — 2. ent-, überheben. ‚Weren sie niemant nütz, so were man doch grössers Schadens von in e.' SFRANK. — DF. 441. HALT. 349.

† **ent-trennen** schw.: trennen. ‚So entrennent sich die Stett von ainander und will kaine bei der andern sein' AUGCHR. 2, 236.

entrüben („erheitern". WECKH. 1, 102. 2, 15) s. zu *ent-*.

† **ent-tun** st.: refl., *sich e.* entäussern. ‚Dass sie von aller irer Hab und Güttern . . . vor dem Kricht gentzlich cedieren, davon sich enthon und entensseren' AUGCHR. 4, 230.

† **ent-unneren** schw.: = *enteren*, verunehren. ‚Gott . . . mit unnsern . . . Gotzdiennst . . . lenger nit e. und erzurnen' LIND. 1528/ZFS. 9, 113. ‚Seinen hailigen göttlichen Namen nit schmehen noch e.' HO. XVI/AL. 30, 121. ‚Darus der almechtig Gott . . . entonehrt würdt' 122. ‚Die, so E. F. G. Palast entnehrt . . . Hettestu mich selbs entunehrt, nachdem dass dn mich nibel geschlagen' AMAD. 281. ‚Wir [Jungfrauen] weren ohne ewer Hülff entunehrt worden' 296. ‚Hab solches [Sacrament] . . . entunehrt und in Nid [?] uff ein Seyten gethnn' HECH. 1648/MFHZ. 15, 1, 40. — Mod. *verunehren*. — SWZ. 1, 397.

† **ent-wachsen** st.: hinauswachsen. ‚Als aber der Glaub verfiel und fein gemach entwüchs' SFRANK; aus der Kirche hinaus. — DF. 441. 552. HALT. 349. SCH.O. 322.

† **ent-waltigen** (-ä-) schw.: etwas ans jemands Gewalt bringen. Constr. verschieden. ‚Ob sie entwert oder entwaltigot wurdin' Hz. 1384/MZ. 8, 51. ‚Die uns unsers rechten Erbes der Stat WSB. entweltiget' 1428/VJH. 7, 286. — DF. 582. HALT. 349. SCH.O. 322f. SCHMIDT Els. 82.

entwänen s. *entweren*.

entweder s. *eintweder*.

entweiben (WECKH. 2, 305) s. zu *ent-*.

† **ent-welchen** st.: 1. wie nhd., doch mehr mit der Bed. ‚ausweichen', Platz machen. ‚So dass Blü und Frucht einander allzeit nit e. kann und immer zů Frücht und Blust gefunden wird' SFRANK. ‚Wo Reisige und Fussknecht bei einander im Läger ligen, so sollend ihr den Reisigen zimlichermassen e., damit die R. ihre Pferd underbringen mögen' FRONSP. — 2. Part.: verflossen, von der Zeit. ‚Kurz entwichener Zeit hero' WT. XVII/GÜNTER Rest. 344. Mod. *verwichen*. — HALT. 351. B. 2, 855.

† **ent-wellen** schw.: wie nhd. ‚Desweg das Kirchlen war entweicht Und yedermann das selbig scheicht' Fiz. 93: weil sich einer darin erhängt hatte. — Es kann hier auch von formeller Execration die Rede sein. HALT. 351.

† **en-twellen** schw.: verweilen. ‚Das ir die wellt vernemen Und euch so lang e., Biss ich die möcht erzellen' XV/ZCHR. 2, 21. — Mhd. *entwellen*. Die AUG. BIB. 1475ff. ersetzen bereits ‚e.' durch ‚wonen' BIB. 1, 134. 2, 32, ‚Entwelung' durch ‚Mitwonung' 2, 282. — SCH.O. 323. B. 1, 682.

† **ent-wenden** schw.: refl., sich abwenden. ‚Der Pfleger schlůg in bis auf den Tod, des entwendet er

Digitized by Google

sich nit, weinet auch nit, so bat er in nit abzülon' SFrank. — S. a. *entwinden*.

† **ent-werden** st.: verloren gehen, zu nichte werden. ‚Oh sein Gnad gegen uns Hilf zueschicke, ist zue besorgen, die möchte uns aufgehalten und entwerden' Fess. XVI/Bkr. 437. — Halt. 852. Adel. 1, 1840. B. 2, 989. Schmidt Els. 82.

† **ent-weren** schw.: einem etwas nicht zulassen, meist aber: es ihm wegnehmen. Verschiedene Constr. 1. meist mit Dat. der Pers., Ac. der Sache. ‚Das im das Ross oder dhain Füllin verstolen wurde oder röplich genomen oder wie im das entwert wurd' RwRb. 165. ‚Daz man im ... daz ... Wasser ... irrti und entwärti' EsDenk. 1392/Gq. 7, 331. ‚Dis alles soll dem Schloss Haig. warten und nit darans entwert werden' 1413/MrHz. 8, 87. ‚Es möcht ir ainr ain guot Wort hören, Es taet mir in e.' Tsetz 1297. ‚Sol er im nit wider keren, Das er aim also tuot endweren, Damit er aln Kind solt spisen' 11143. ‚Were etwas Weins entwert oder gestolen worden' Aul. 1477. ‚Sein genommen Hab und Gut, so im wider Billichheit ... entwert worden ist' 1497/Klüpf. 1, 235. ‚Haben sy ... unser Kleider ... aus unsern Gemachen entwert' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 32. ‚Das der Oe. seinen Vienden ettwevil Mayden [Pferde] entwert' AvoChr. 2, 131; vgl. 269. Vjh. N. F. 15, 461. ‚Inen das Ir gewaltigelich entwört' Hlb. 1525. ‚Dass ein Furst dem andern seine Feint verhalt und e. wölle' Fess. XVI/Bkr. 447; vgl. 482. 543. ‚Der dem Gottshauss das Sein entwahrt, beraubt und genommen' Wt. 1527/Halt. 350, nach Besold. ‚Do das [Viche] entwert wurde' Ha. 1533/Gu. 1, 295. ‚Er hat im bis im 10 fl. entwört' Ulm 1563/Schm. 544. ‚Sollich Buch ist dem ... hainlichen entwert worden' Zchr. 1, 175; vgl. 253. 2, 266. 351. 563. 3, 12. 48. 4, 42. 160. 295. 303. ‚Raubiges, diebiges oder ander genommen, entwert oder gestohlen Gut' SidmJahn. XVI/Fürst.M. 2, 449. ‚Sind im die [gestohlnen] Fisch ... entwert ... worden' Aul. 1617. ‚Habe sie ... dem ... 5 gantzen Batzen entwehrt' Fr. XVII/Vjh. 9, 148. ‚Abhawen, abprechen, nemen noch entwören' Mz/Aro. 144. ‚Oder dem Gefangenen, ob er gleich Gericht und Recht anrüffte, abzuträngen und zu entwören' eb. — 2. selten mit Ac. der Pers., Genet. der Sache. ‚Sullen wir ... den vorgnannten Graven ... und sin Erben von der egenannten Grafschaft ... nicht verweisen noch verstozzen noch sie der entwern' Wt. 1361/R. 1, 468. Ferner angebl. AvoChr. 2, 315. Anm. 5, nicht zu finden. — Inf. ‚Für allermenigliches Verheten, Verpieten und Entweheren' Mesk. 1570/Fürst.M. 2, 139. — † **Ent-werung** f.: Wegnahme. ‚Mit Entwörung des [gefangenen] Oehems' AvoChr. 4, 243. — Als Vokal ist ‹e› (‹ö›) mehrmals gesichert, die Schreibungen ‚ai' und ‚a' weisen minder deutlich auf ‹e›. Es sind wohl zwei Verba verwischt, nhd. *entwern* = der *Gewere* berauben, und nhd. *entwehren* opp. *gewern*. Gr. 3, 644. 648. Df. 442. 532. Halt. 349. 352. B. 2, 972. Stald. 2, 440.

† **ent-werfen** st.: wie nhd., auf das Papier werfen, skizzieren, planen. ‚Wöllen wir die Welt mit einer Kolen nur e. und bossieren, aber nit erschöpfen und abmalen' SFrank. ‚So scheinet es allein entworfen mit der Kreyden' Weckh. 2, 273. ‚Wie er dann auch dem S. R. solchs entworffen hat' AvoChr. 3, 417: auseinandergesetzt. — † **Ent-werfung** f.: Entwurf. ‚Austeilung und E. des ganzen Erdbodens' SFrank. Df. 442. B. 2, 986.

† **ent-westeren** schw.: dem Täufling das Westerhemd, Taufkleid wieder ausziehen. Das geschah am 3. Tag nach der Taufe als besondere Festlichkeit, gegen deren zu grosse Ausdehnung eine Rav. Verordnung von 1380 geht. ‚Wenn man das Kind entwestret' Rav. XIV/Hafn. 140. ‚Ferner soll der Kaplan ... die Kinder ‚e.'' 1497/Fürst. 7, 73. Part. ‚entwösteret' Bz. XVI/Frh.D.A. 19, 163. — Schmidt Els. 82.

† **ent-wicht** prād. Adj.: unnütz. ‚Alle Menschen ... seind c., und wer in trawet, ist auch c.' SFrank. ‚Der Baursman ist auch e. an Hant und Har' eb. ‚Ist das Fleisch an im selber bawfellig, e. und unglückhaftig' eb. ‚Die Regenten trauten nicht Dem Landvolk, hieltens für e.' Wt. 1534/Lil. 4, 71. — Eig. *enwicht* ‚nichts' (wie obige Stellen auch übersetzt werden können). Halt. 353. B. 2, 844.

† **ent-winden** st.: 1. intr., ausgehen, fehlen. ‚In welcher Lini es entwindet' (in welchem Grad das Erbrecht aufhört) SFrank. ‚Es entwindt nur an uns, bei uns stehet der Gaul und das Verderben kompt aus uns' eb. ‚Got lasst es auf seiner Seiten nit e.' eb. ‚Als hab es auf seiner Seiten entwunden, gefalt, er das Gůte an im hab lassen stehen' eb. — 2. refl., *sich e.* sich entziehen. ‚Der Cheiser sol dem Pabest den Stegreif haben, daz sich der Satel nit entwinde' (weiche) SwSp.Ldr. Vorw. — Halt. 354.

† **ent-wischen** (-tsch-) schw.: wie nhd. ‚So entwischet er mir dahin Durch Strick und durch Garen' Tsetz 12834. ‚Ain klains Hündlin ... aus den Henden entplist' [wohl verlesen oder verschrieben] AvoChr. 4, 331. ‚Der Strick sei inen ongeverdt entwist' 343. ‚Entwütschet zur Statt hinauss' SFrank. Anders *verwischen*.

entwürten s. *antwurten*.

† **ent-zelhen** st.: refl., *sich e.* = *sich verzeihen* eines Dinges, darauf Verzicht leisten. ‚Habint uns och gen demselben Frowen von Hapelstal ... entzigen und entzihlint uch mit disem Brief all der Recht ald Ansprach' Pfeffel. 1362/MrHz. 11, 67. ‚Daz si sich gern enzihen und verzihen welt alles des Gutes ... enzeh und verzeh [ind. Praet.] sich' Zimm. 1381/Franklin 163f. S. a. *entzihen*.

† **ent-zetten** schw.: zerstreuen. ‚Was aller miner Craft entzet' Ens. 108. ‚Daz ich aller miner Craft und alles andern Trostes enczet wart' 111. — Beidemale sollte ‚Craft' usw. Object zu ‚e.' sein, beidemale auch die Variante ‚entsetzt', die sachlich vorzuziehen ist.

† **ent-ziehen** st.: 1. trans. **a.** an sich ziehen. ‚Sweler unser unsers Bruder A. seligen Erbe enzuhet und besizt, daz der sal sine Schult gelden' Hohenl. 1318/Ub. 2, 101. — **b.** wie nhd., einem andern wegnehmen. ‚Herr, deiner Warheit Wort von mir doch nicht entzieh' Weckh. 1, 379. — 2. refl. **a.** mit Dat. ‚Das er im selbs nit enzigen konte, sonder ... schrie' Zchr. 2, 585: ‚sich enthalten, versagen'. — **b.** mit Ac., *sich eines Dinges e.* davon losmachen. ‚Wie si sich des Hofz e. solt gen dem Closter ... So bet das Uffgen und das E. guot Craft und Maht' 1358/MrHz. 11, 66; ganz = *entziehen*, aber hieher gestellt, weil *entziehen* immerhin möglich ist und die Urkunde *f* und *ie* nicht verwechselt, vgl. Gr. 3, 665.

† **ent-zucken** schw.: 1. wegnehmen, entwenden. ‚So ein verstohlen Volckh, das, wa sie etwas enzuckhen kenen, sie nit feüren [feiern]' Ulsh./Al. 7, 113. —

Digitized by Google

2. eine Waffe zücken: ‚Wenn ein Einwohner den andern Lügen straft, an seine Ehre redet, ‚entzücket' und schlägt' Kc. 1503/Oab. 296. — † Entzückung f.: wie nhd. ‚Enzückung' Aug.Bib. 1475ff. für früheres ‚Aufsteygung des Gemüts' [‚mentis excessus'] Apg. 10, 10/Bin. 2, 323. — Df. 443. B. 2, 1083. Schmidt Els. 82.

ent-zünden schw.: 1. phys. In alten Quellen, viell. zufällig, nicht gefunden; mod. nur für den medic. Begriff inflammatio: *das Auge ist e-et, e-et sich*. Noch häufiger Ent-zündung f. mit Compos. — 2. † übtr., zu Leidenschaft erregen. ‚Auch drumm der alltt Graff . . . Den Unfahl seines Sohns vernimbt, Erschrach er nit, wurdt nur entzündt' Fiz. 164. ‚Du [Frühlingszeit] bist der Lieb Entzünderin' Wegner. 2, 374. — Df. 443. Für die eig. Bed. (Feuer machen) nur *anzünden*; der schriftspr. Charakter von 1 erweist sich auch dadurch, dass das Part. nicht *entzunde*", sondern *entzündet* lautet.

† **ent-zwacken** schw.: entwenden. ‚Wegen eines auf dem Anlendorfer Markt entzwackten Messers gestraft' Aul. 1700.

† **ent-zwei** Adv.: wie nhd. ‚M. . . . ist im Hindern e.' Schertl./Herb. 70. *Derzwei*, meist aber anders: *aus einander. in 2 Stücke* u. ä. — Alt *enzwei* < *in zwei*. Df. 444.

entzwerchs s. *zwerch*.

entzwischen s. *inzwischen*.

enwieht s. *entweicht*.

enweg s. *weg*.

† **„enwellen**: abziehen, abrechnen: Ulm soll die Schuld, welche Mem. bei andern Städten gut hat, einziehen und ihnen (an ihrer Schuld) e.; aus einem Schreiben M. an U. 1452" Schm. 542. — Gewiss = *enwellen* „nicht wollen".

enwicht s. *entweicht*.

Enz I. Ens f.: Gabeldeichsel, Lanne. ‚Fahren mit der Gabel, Entz oder Lannen' Wt. 1711/R. 13, 898. Bei dieser Bespannung können mehrere Pferde vor einander laufen; daher sind blinde Pferde ‚nirgends zu gebrauchen als in die Ens, da können sie nirgends anderstwo hinkommen, als wie die andere Ros vor ihnen gehen und sie nacherschleppen' Seuter. Hieher wohl auch: ‚So sol man die Ennsen darzunemen in der Frowen von Rottmünster Holzern' Birl. Rw. 45f. — Das Wort ist 25. B. 1, 117 als bair. bez.: *„Aens"*; *‚in der Aens'* einspännig, hsl. als schwäb. bezeugt, später nicht mehr angegeben, s. aber *enzen*. Wenn es im XIX. noch *ênt/s* gespr. ist, so ist die nahelegende Ableitung aus *ans* „Balken" erschwert; eine Verkürzung aus *einz-* ist in betonter Stlbe nicht denkbar. ONN. *Enz-, Ens-* s. *Enz* II.

Enz II *êntz* f.: Name des im OA. Fr. im *Enzbrunnen* entspringenden, bei NuCalmb. durch die *kleine E.* verstärkten, bei Bz. in den Neckar mündenden Flusses. Nach ihr war der alte westfränk. *Enzgau* um ihren Unterlauf benannt, Stälin 1, 313. — ONN., die mit dieser *E.* zusammenhängen: *Enzbach, -berg, -halde, Enzklösterle, Enztal, Enzweihingen, Enzlesmühle, Enslenbächle*. Andere *Enz-* in versch. Gegenden: *Enzbach, -hau, -lach, -wald, -wiese, Enzkofen, Enzenbrühl, -klinge, -moos, -riss, -weiler, Enzerberg, Enzelsberg, Enzlenberg, Enzibühl, Enzisreute, -tal, -weiler*, ‚Enzingen'; davon in der Aussprr. nicht zu trennen *Enamal, Ensenkeim, Enslingen, Enziaheim*, ‚Enslihheim', Fam.N. *Ens(sle(n), -lin*. Unser Flussname ist vordeutsch, vgl. die österr. *Ennz*; Bach. 97. Buck Fl. 58. Die andern können ebendahin oder zu *ans* „Balken", bezw. einem mit diesem gebildeten Pers.N. gehören.

enz-: in nominalen Composs. = gross, ungeheuer B. 1, 117. Aurb. 2, 338. Schöpf 107. Vgl. Gr. 3, 677. Swz. 1, 358. — S. *Enzdingeler, -gross, -hoch, -los, enzialisch*. Verbreitungsgebiet die dem Bair. angrenzenden Teile, von Ulm Lp. ö. und sö. Die Beziehung zu ags. *ent* „Riese" ist wohl festzuhalten. Das Adj. *„enzig* allein noch übrig" Schm. 160 scheint nur theoretisch angesetzt, um *überenzig*, s. d., zu erklären.

Enz-dingeler m.: recht grosse Person oder Sache LpBaltr. — S. *enz-*.

enze(n) s. *enen*.

F **enze**" schw.: einspännig fahren OeGnad. — Zu *Ens* 1, s. d.

enze(r)le: *E. wenze(r)le zitzerle zä, Aiche(r)le baiche(r)le knell* verbr. Anzählvers, vgl. *ene*.

enzgen s. *achzen*.

* **enz-gross** Adj.: sehr gross Kpt. Oberdf./Reis. 2, 56. — S. *enz-*.

* **enz-hoch** Adj.: sehr hoch Tir./Ferd. 3, 21, 74. — S. *enz-*.

* **enzialisch** Adj. Adv.: riesig. ‚Einen e. grossen Fisch' SonthNiedersonth./Reis. 1, 231. — S. *enz-*.

Enzla" *ẽntslâ* ~" BalWeil., *jêtslâ* BalHes., *„dᵊzîd*" ScBinsd. m.: Gentiana lutea, deren Wurzel zum Bereiten eines Branntweins verwendet wird Martens 358. Zfdw. 2, 4. 6, 180. Der Name und die Pflanze sind besser auf der Alb bekannt, Jh. 1890, 292; zum Unterschied von andern Gentianen *gel'er, erkter E.* Syn. ‚Bitterwurz' LFuchs 74. (Gentiana verna heisst *Himmelsschlüssel, Studentenädelein*.) Jener Branntwein dient gegen Verdauungsstörungen Buck Vgl. 34, und heisst Enzianer m. Reis. 2, 238, Enzian-schnaps m. Buck a. a. O. — Fls. *Enzian*. — Df. 446. B. 1, 318. Schöpf 107. Swz. 3, 53. Els. 1, 57.

Enz-los *-lọas* f.: = *Los* „San", als Schimpfwort UlmAlbeck. — S. *enz-*.

enzwerchs s. *zwerch*; enzwischen s. *inzwischen*.

E-par n.: Eheparr. In der Form *achär* bezeugt Oab. Rr. 1, 133. HoBier.

† **Epf**, Epfich m. n., Epf-kraut n.: ein heilkräftiges Kraut, lat. *apium*. ‚Pfeffer und den Saamen von dem Krautt, das da haisset Eppfe' Myss. 44. ‚Das Krautt Eppf und Nessel zusamen stossen' 49. ‚Eppfkrautt' 48. ‚Gross Epfich oder Epfich' (n.) = ‚Hipposelinum, olus atrum' LFuchs 123. ‚Epf', ‚Epfich', ‚Eppich' = griech. Σελινον επιφεον, lat. ‚Apium hortense' 284. ‚Epfich, der zum Gries und Stein so fürtreflich ist, das er die Hand Gottes genant wird' Wurs. ‚Epfich, Eppich, BawrenEpff, WasserEpff Apium sativum und palustre, zweyerley Kreuter, eynerley Krafft' eb. In der Hauptsache gewiss = unsern jetzt üblichen Apium-Arten, A. graveolens und A. Petroselinum (P. sativum); ähnliche Umbelliferen können noch mitbegriffen sein. Ueblich ist der Name jetzt nicht mehr; A. gr. (Sellerie) heisst *Zellerich*, A. P. (Petersilie) *Peterling*. — ‚Wilder Epfich' = ‚Wasserhahnenfuss' LFuchs 57. — *Epfe* ist die regelrechte hd. Form für lat. *apium*; *Eppich* nhd. Verschieden von *Ebheu*, s. d. — ONN. mit *Epf-*: *Epfendorf, -ried, Epfingen*, gewiss nicht hieher. — Df. 446. 552. B. 1, 119. Swz. 1, 884. Schmidt Els. 83. Zfdw. 5, 21. 6, 180.

Epheu s. *Ebheu*.

Epistel f.: die Sonntags(-Nachmittags)-Lektion aus

Digitized by Google

den N.T. Briefen. Bei Reuchl. Ntr./Zorn. 52, 554. — Epistler m.: der (kath.) Geistliche, der die Epistel verliest, ‚E. und Ewangelier' Augchr. 3, 322; vgl. 318. 321. 4, 88, 136. ‚Epistler-röck' 3, 162. — Dr. 446. Sch.O. 325. Frisch 1, 228. B. 1, 119. Swz. 1, 365.

Epolettᵉ f.: das franz. *épaulette* bei Officieren, mundartlich *ẽbülẽt* ›‥‹; *epheet* LxTreh.ᵉ

Epp-: Namen mit *Epp-* meist zu dem alten Pers.N. *Eppo, Eppe.* — Fam.N. *Epp, Epple.* ONN. *Eppenacker, -berg* usw. ‚Epplinsshald' Chds.A.Sc. Par. 28. Sage vom *Epple (Appele)* von Gallingen Oab. Cr. 118.

eppelich Adj.: übermässig pünktlich, sonderbar, empfindlich MerSchmie u. Umg. — Sonst nichts ähnl.

eppes (etwas) usw. s. *etwas* usw.

Eppich s. *Epf.*

Equipaschᵉ ›‥ *ẽglobäš, -ẽb-, -lb-* verbr., *„Epapasch* WsMühlh.ᵉ; Pl. -eᵉ f. (n., s. u. 2): 1. Kutsche, als gewöhnliches Wort allgem. — 2. Hausrat, Fahrnis OnWinz. Gepäck WsMühlh. *'s ganz' E.* ‚die ganze Pastete' BalOstd. — Franz. *equipage.* Swz. 1, 160.

† **Er** I n.: Erz, Eisen. ‚Swaz von Ere oder von Kupher . . . gemaht ist' Augšt. 151. Vgl. Schm. 166. ‚Des Eres und des Eysens und des Marmels' Apoc. 18, 12/Bib. 2, 515. ‚(Ere' Exod. 38, 29/Bib. 1483ᵉ, vgl. Gr. 3, 857.) Dagegen ‚Glock(en)speys(s)' 1475ff. statt älterem ‚Ere' 1. Cor. 13, 1/Bib. 2, 94. — Mnd. *ēr*, lat. *aes*; vgl. engl. *ore.* S. das Adj. *eren* II. — Dr. 526. Sch.O. 337. B. 1, 129. Swz. 1, 299. Schmidt Els. 83. 262.

Er II (vor Namen) s. *Ere.*

er, sie, es geschlechtliches Pron. 3. Pers.: wie nhd. A. Formen. 1. Sing. **a.** Masc. Nom. betont *ẽr*, im Hauptgebiet *ẽər* (*ẽər* BalOstd., s. *ener*); unbetont *ər*, südlicher *ɨ*, Baar *ə*, da und dort (Ho Bierl. BalErl., aber verbreiteter) *dr.* — Gen. (nur betont) *sdẽ(nər)* Hauptgebiet u. N. (*-dī-*), *sīnər* SW., *sigər* bei Rat., *sdẽt* BairSchw., *sit* Lind., *sigt* Sonthlmm., *slt* Baar, s. *seinetwegen.* — Dat. betont *ẽm* Hauptgebiet, *im* Frk. u. S.; unbetont *(ə)m.* — Ac. betont *ẽn* Hauptgeb., *in* Frk. u. S., *fə* Rd.; unbetont *n* Unterl., *ə, nə* Oberl. — **b.** Fem. Nom. betont *sui* Mittelgebiet, *siə* N. O. S., *sī* obNecka. von Ho. aufwärts, *sü* HerrBond.; unbetont *sẽ̆*, s. *sī.* — Genet. (nur betont) *irə, ïərə, irər, ïərər* (locale Abgrenzung?), *irt* BairSchw., s. *iretwegen.* — Dat. betont *ïr* Tu. Gs. BairSchw., *irə (ïərə)* Cw. Wal. Bal. Rav. Lk., *ïrə* RtGrEngst. Mäg., *ẽnər* Gs. Hd. Lp. Rd., *„anner*ᵉ EhRottl. Oepf.; unbetont *(ə)r, ərə* (Abgrenzung). — Ac. = Nom., doch ist N. *sui*, Ac. *siə* angz. GisBöhm., N. *siə*, Ac. *sī* Ikaheim.; unbetont *s* Frk. Hd. — **c.** Ntr. Nom. betont *ẽs* (*ẽər* BalOstd., s. o.) Cw. Bal. Rw. Eh. Rav., meist unbetont *əs, s* (*ẽs* BalOstd.) ohne ggr. Abgrenzung, *sẽ̆* bei impers. Verben Ew. Ner., s. u. Genet. Dat. = Masc.; Ac. = Nom. — 2. Plur. aller Genera. Nom. Ac. betont *siə* allgem., Baar *sī* (auch Bal. Mü. Gs. Bi.); unbetont *sī̆*, südl. *sɨ*, nachgestellt auch *s* Frk. Hd. Nach *-s tsẽ̆* Hlb. — Genet. *irnə* earum Rw., sonst wohl = Gen. Sg. Fem. — Dat. betont *ẽnẽ̆* allenthalben (Frk. *ï-*), *ẽnə* Bal. Eh. Gs. Lp. BairSchw., *ïənə* RavUAnk., *in* Tu.; unbetont *ən, ẽn ŋ, ənə* Gs. Eh. Lp., *ni* RdBuch., *ẽnə ›* BalOstd./Veit 2, 11. — Ac. s. Nom. — S. die Anm. Hier noch ein paar ältere Formen. Sg. Nom. Ntr. ‚Was es als kalt, das es gefror' Augchr. 1, 112; al. ‚es', was besser. Genet. Ntr. ‚Doch wurt sein vil verstollen' eb. 5, 330. ‚Er achtet sein nit' 338. ‚Alda wechsst kein Reiss, sein wirt aber vil dahin bracht' SFrank. Dat. Sg. ‚ime' Augchr. 5, 387. 392. Pl. Nom. Ac.: ‚Sullen sey . . . nemen' eb. 1, 153. ‚Uff sey' 162. ‚Daz sei . . . komen sullen' 167. Genet. ‚Ir ainen . . . ir ainer' Birl.Rw. 37. Dat. ‚innen' 5, 389. Sonst der allgem. Sprachgesch. entsprechend. — B. Gebrauch. Im Ganzen wie nhd. Im Folgenden nur gewisse Besonderheiten. I. wirkliches Pers.-Prön. 1. Bedeutung. **a.** eigentlich, für eine dritte Person. *Er* und *sie* (in allen Casus) in betonter Form allgem. für den Hausherrn, die Hausfrau. *Ist er daheim? Nein, aber sie.* Vgl. Sail. 22. So sagt auch der Mann von seiner Frau *sie* und umgekehrt *er.* Gebildete fassen das als Grobheit, es ist aber nicht so gemeint. — *Er, sie* vom Geschlecht von Tieren, auch subst.: *'s ist eᵉʳ Sni* ein Weibchen Rt./Wagn. 116; für Hohenl. s. Journ. 1789, 1, 61. — Ntr. *es* von Kindern, Mädchen; aber auch von der Frau: *Es ist in der Kirch'* ›Sww.ᵉ, und (BalOstd.) von Männern, die einen demin. Namen führen. S. a. u. — Pl. *sie* (unbetont) oft = *man. Sie sageⁿt* die Leute sagen. — **b.** als Anrede: *Er, Sie* im Sing.; *Sie* Pl. für eine oder mehrere Personen. Darüber ist unter *du B 2 a* gehandelt. Ich trage nach: ‚Hör Er, Metzger, wenn Er einen eine . . . haisst, so khan Er selbsten eine sein' Aul. 1703. *Ihnen* statt *Sie* s. u. — 2. Syntax, Formenvertauschungen. Obwohl unsere Mundarten die Casus im ganzen scharf trennen, kommen doch Formenvermischungen mdgl. vor, zumal manche Casus geschwunden oder selten geworden, manche formell schwerer kenntlich geworden sind. So können auch Casus pleonastisch gesetzt sein. Der Genet. ist wenig mehr gebraucht; in dem Kinderreim *Ringe Ringe Reiheᵉ, Kinder sind 'r zweie* ›Sww.ᵉ wäre *'r* = „ihrer", aber es kommt anderswo vor *Sind der K. zw.* — Der Ac. *ihn* wird in der tonlosen Form *ə* nach fürs Fem. gebraucht: *Iᵈ führ' ə heim* Hdlerm. — Dat. Pl. in der Höflichkeitsanrede öfters statt des Ac.: *Grüss' Ihneᵐ Gott* Bal.; *Iᵈ bitt' I. freundlich* BalErl., wozu gewiss *ene* = „euch", s. zu *du*, beigetragen hat. Wie der Dat. possessiv gebraucht sein kann: *Das ist mir* u. ä., so kann er neben (vor) dem Possessiv pleon. stehen: *ihm sein Hut*, bes. aber wieder der Dat. Pl. *Ihnen*: *Ist des Ihneᵐ Ihr Hut? Ihneᵐ dᵉˢ Ihr* u. ä.; verbr., vgl. Wildb. 2, 238. 6, 129; auch ohne Poss.: *Ihneᵐ Sacheᵉ* ‚Ihre Sachen' Hdlerm. — *Es* und *sie* können beide zu blossem *s* verkürzt sein: *es* durchaus, *sie* nur nach dem Verb und zwar schwäb., wie es scheint, bloss als Ac. Nicht unerhört sind aber auch Verwechslungen; vgl. oben *es* = die Frau. In Ew. Ndl. ist bei Impersonalien allgem. *sẽ̆* = *es*: *Se regnet, Se ist fᵉˢter* usw. Vermischung von *sie* und *sich*, beruhend auf gleichem Laut bei Tonlosigkeit. ‚Soll sie ein Zeit seins Vaterlands massen' Ulm 1549/Bl.F.W.Kg. N. F. 6, 189. ‚Man kan sie sonst dieser grosen Kelte nit erretten' Zchr. 3, 441. ‚Hernach hat sie befonden, das . . .' 4, 215. — Kaum nötig ist, zu erwähnen, dass die Construction ad sensum oft vorkommt: *Das Weib ist nicht da, weil sie krank ist* u. ä. — II. Reflexiv. Im Dat. steht statt des Refl., lat. *sibi*, das im got. *sis*, nord. *sér* noch existiert, allgem. westgermanisch der Dat. von *er*: ‚ihmᵉ, „ihr", „ihnen". Dieser Gebrauch ist in

Digitized by Google

unserer Mundart durchaus fest geblieben und nur in die Halbmundart ist, wie nhd., das ac. *sich* eingedrungen. *Er hat ihm Mühe gegeben. Er hat ihm 's Leben genommen*, aber — *sich gehenkt*. So auch: *Er fürchtet ihm* sibi timet; vgl. AUGCHR. 1, 21. Alte Beispiele nicht nötig; vgl. AUGCHR. 1, 28. 42. 90. 100. 122. 169. 288. 291. 322. 2, 1. 34. 46. 151. 274. 302. 304. 5, 13. 108. 131. 145. 146. 155f. 158. 161. 170. 226. 335. 345. 353. 383. KRAFFT 237. Qs. 6, 198. Fiz. 121. 162. So auch: „Er hette im in 11 Jahren nie kein Mail gestreltt' gekämmt. DREYTW. 94; vgl. AUGCHR. 5, 234. Mit „selbs': „Sie bilden ihnen selbs nichts für' WECKH. 1, 301. Halb pleon.: „Der ihm gnug Wasser will trinken' SFRANK. Der Ac. „ihn" ist nur da möglich, wo er auch schriftd. neben „sich" vorkommt: „Der Neimontt umb in leidenn mag' DREYTW. 60. — III. unpersönliches *es*. 1. Nom. a. Subjekt. Sowohl als wirkliches Subj.: *Es regnet*, wie als Vorausankündigung desselben: *Es ist Niemand da*, wie noch. Allgemeines Subj. zu plur. Präd.: „Die Wile es Wisinan haizzent und och sint' LPWIBL. 1308/ULMÜS. 1, 297. Ebenso mod.: *Es sind 2 Kinder* o. ä. *Es ist an mir* udgl. *Den hat's* er ist bezwungen von Schlaf, Rausch, Krankheit o. a. D.A. 6, 31. ZFRM. 1, 102. Ohne Subj.: *Hat ihn* „fertig!" Im O. bei Stundenzahlen: *wenn's elfe* um 11 Uhr. RIES, *wie 's zw elfe* HDGerst. und Umg. — **b.** Prädikat. *Ich bin's* = frz. c'est moi und je le suis. *Er meint, er sei's* sei was Besonderes, sei Herr der Situation; allgem. *Weil du's bist* wenn aus Gefälligkeit nachgegeben wird; ebenso etwa *Weil Sie's sind*, doch nur bei sehr vertrautem Ton. — 2. Ac. Keine Erwähnung brauchen die Fälle, wo *es* sich auf einen bestimmten Gegenstand bezieht; nur solche, wo es ganz allgem. steht. *Der kann's!. Du hast's gut! Er mit etwas haben* mit etwas sich beschäftigen, damit zu schaffen haben. „Der hatte es mit Käsen und Rühren nie recht' REIS. 1, 185. Gern spöttisch: *Er hat's mit der Angst, mit der Gottesfurcht* usw. *Es mit Jemand haben* von näherem, besonders auch geschlechtl. Umgang; auch „es mit ihm halten". Aber auch ihn verspotten. *Es hat's* ist fertig, Tatsache (*Jetzt hätt's es*); *Es tut's* genügt; beide wohl allgem., VEIT 3, 63. *Es treiben*; *Er treibts nicht mehr lang*. „Es scheiden' den Streit entscheiden, vgl. SWSP.LDR. 282. Die Verbindung mit Prncp. *an's, auf's* usw. weniger gemieden als nhd. Nicht selten euphemistisch. *Es tun* cacare; häufiger coire (auch *es machen*). „Es ist einem genommen' die Mannskraft GAR./GR. 3, 1108. — **c.** gewisse *(e)s* sind Ueberreste des alten Genetivs *es* (lat. *ejus*), der in freiem Gebrauch nicht mehr besteht. *Er ist's im Stand*; *Ich bin's zufrieden*. Hieher mögen die Fälle gestellt werden, wo *es* ganz überflüssig steht. Das ist massenhaft der Fall beim Vortrag von Liedern, aber, soviel ich sehe, nur von schriftdeutschen: „Jetzt reisen's wir zum Tor hinaus"; „Und wir müssen's marschieren". „Es reitets ein Reiter durch Haber und Klee, Er singt es mit hellester Stimme ein Lied' MEIER VL. 302. „Ich bin es der Jäger' 407. Schon alt: „Der Schuss ist im verloren e. . . . Wann es die Büchs nit knilt' AUG. 1506/ZFS. 21, 136. — **d.** refl. Dat. *ihm. Es ist ihm nicht Ernst, zu regnen*. *Du tust ihm recht* allgem. — GR. 3, 680. 1104. 4, 2, 2047ff. 10, 836. 759. DF. 446. B. 1, 75. 121. 130. 2, 203, 289. LEX. 86. 148. 150. 232. SWZ. 1, 600. 569. STALD. 2, 373. TOBL. 422. ELS. 1, 37. 48. 61. 73. 2, 316. SCHM. 124. 147. GGr. § 7 (S. 10 A. 1). 33. VEIT 2, 9. 3, 4. 57. OAB. BAL. 135. TU. 163. HAAG 28. 44. NEFFL. 95. BAV. 2, 890. SCHMELL MA. B. 67. 186.

* **ër** 1 *„ear, ër"* Adj.: verdriesslich, zänkisch OB. ALLG./REIS. 2, 696; nebst Comp. *bitt-er, unger*. — Nirgends sonst erwähnt; Etym.?

ër II (früher, Adj.) s. *erer*.

er-: dieses Verbalpräfix fehlt unserer mod. Mundart und findet sich nur in schriftspr. Wörtern. Dafür tritt in reiner MA. *rer-* ein, soweit solche die best. Comp. Postus. überhaupt besitzt; vgl. *der-, ent-, —* B. 1, 123 (f). SWZ. 1, 401 (allgem. vorh.). ELS. 1, 61 (desgl.; *er-, ert-*).

Er-abscheider m.: wie nhd. „Ehrabschneider", ob aber ganz pop.?

† **er-äferen** schw.: wiederholen, = *äferen*. „Wie wir uns . . . zu allen Reichstägen entzwuschen gehalten . . . were woll unsere Nottturft hie widder zuereffern" WT. 1526/SATTL. H. 3 B. 13. „Dise schäntliche Gedechtnüs nit wider zů eräfern' SFRANK. „Do hat sich der Maugl wider ereferet' ZCHR. 2, 381. „In welchem sie zum offterenmal allein dise Wort wider eräfferen" RAUW. 151. — SWZ. 1, 167.

† **er-äffen** schw.: zu der fälschlich als *abräffen* aufgef. Stelle AUGST. 228 die weitere: „L. . . . diu ein Efferin ist und den Lüten ir Gůt ab erefft nnd gibt, siu woll ins verkhauffen' AUG. 1349/ZFS. 4, 226. — Gehört also doch zu *äffen* betrügen: „abschwindeln".

† **er-alt**? Adj.: „Du eraltere Schlang' Ew. XV/CHF. 523, 9. — Gewiss *ër* + *alt* „uralt"; die Endung fällt auf.

† **(er-alten)** schw.: alt werden. „Was aber eraltet unnd anzeitet alt werden' Ebr. 8, 13/BIB. 2, 259; in den AUG.BIB. beibehalten. — SWZ. 1, 286.

† **er-arbeiten** schw.: etwa „zerarbeiten", „überarbeiten". „Noch also krank rit ich hinein . . . über-nettet [-nötet] und erarbaytet mich' REM 7. — SWZ. 1, 496.

† **er-ären** st.? schw.?: mit *ären* 1, ackern, erwerben. „Sy hätten nit mer ze verzeren, Denn ain ainiger Pflůg mocht ereren' KFBLRS. 1500/AL. 11, 234.

† **er-arnen** schw.: erwerben, verdienen. 1 einen Lohn, Besitz. „Die armen Kranken, die ir Brot nit mögen e.' SFRANK. „Der . . . kümmerlich sich nehret, der will den Heller, so er erarnet, an nasse Wahr gelegt haben' TÜ. 1608/AL. 4, 267. Insbes. hart, mühsam verdienen. „Du hast gar hart erarnet mich' KAUFR. 184. „Inen [Schulmeistern] ir Schulgelt und Besoldung und saur erarnet Gelt nit mit Unwillen . . . geben' WT. 1559/R. 11, 2, 58. „Hat er mir schon etwas geben, so hab ichs wol e. müssen' WIRS. „Hett . . . Fraw A. iren eltesten Son . . . am liebsten . . . als den sie in seiner Geburt am hörtesten erarnet und an die Welt het gepracht' ZCHR. 1, 150. „Ich bin dich hart erarn' ULMSÖFF. XV/AL. 3, 86; hieher? S. a. *Bettel*. — 2. einen Schaden, eine Strafe; „büssen". „Solten die nit mit mir varn In min Segi und och Garn? Ja, si muossend es e. In Netzen und och in Garnen' TSETZ 7112; mit 1 spielend. „Solche Mängel . . . hat das edel Land biss anher vil Jar laider wol e. mussen' ZCHR. 3, 9. „Das muess das Geschlecht Z. noch heutigs Tags e. und den Nachtail haben' 507. — Mhd. ebenso. Vgl. FULDA 21. SCHM. 27. Doch setzen die AUG.BIB. 1475ff. dafür „verdienen" Ebr. 13, 16/BIB. 2, 276. — DF. 447. SCH.O. 326. B. 1, 146. SCHÖPF 18. SWZ. 1, 460. SCHMIDT

Digitized by Google

Els. 83.

Eras(i)mus: 1. Name eines Heiligen, der als einer der 14 Nothelfer hoch angesehen ist; kathol. Taufname, kurz *Rase rāsē (-i)*. An E., 2. Juni, darf man nicht Krautpflanzen setzen, sonst fressen sie die Raupen (o. O.). — 2. *Rasimus* jähzorniger Mensch. zu *rasen* gezogen Mem. — S. a. zu *Dominikus*.

Erat usw. s. *Erhart*.

† **er-äugen**, später **er-eignen** schw.: 1. trs.: vor Augen stellen, zeigen. ‚Ob irgend noch ein Menschen-Sohn Auff Erden zu erängen' (; ‚naigen') Weckh. 2, 134. Mit dems. Reim: ‚Kanst du wol nur eines Anblicks Schein Anschauen oder nur mit einem Blick e.' 360, wie es scheint = dir selbst vor Augen stellen; auch die erste Stelle kann ‚erblicken' übersetzt werden. Aber die Aeg.Bib. 1475ff. setzen für ‚Demütikeit ereugnen' (‚insinuare') ‚verkünden' 1. Petr. 5, 5/ Bib. 2, 437. — 2. refl., ‚sich e.': sich zeigen; schon früh = ‚sich ereignen'. ‚Nachdem sich die Launtlöffe . . . schwinde und ungetrāw erogen' Aeg.Chr. 2, 235. ‚Zů disen Zeiten ereugt sich ein andere Ketzerei' Sfrank. ‚Under deme . . . sich die Monterei ereöget' Urb. XVI/Bkr. 511. ‚Diser schweren Lewf und Mordbrennens, die laider diser Zeit sich in vil Weg eregen' Urb. 1540/Fürst M. 1, 291. ‚Boese Lust und Neigung, welche sich mit den Jaren . . . offentlich ereigt' Brenz K.O. 14. ‚Es möcht sich ein unversehner Gewalt erengen' Cvwr. 2, 428. Zehr. bald = sich zeigen, verraten: ‚Also hat sich alles Werk hernach . . . auch erengt und erwisen' 2, 96. ‚Solche . . . abenteurige Art hat in disem jungen Graven sich zeitlichen erraigt' 3, 16. ‚Da sich schon was als da ein Forcht darhinder steckte, ereigte' 4, 271; bald = geschehen: ‚Als vil . . . gefarlicher Wetter . . . sich ereugt' 3, 185. ‚So bald sich die schnellen Wetter am Himmel erögnten' 3, 355. ‚Wan sich . . . künftig . . . Bergwerckh eraignen sollten' Wt. 1649/R. 2, 363. ‚Also auch ein Gestirn, Das unvermehrlich klar, eräuget sich darunder' Weckh. 2, 320. Vgl. Al. 10, 177. — 3. Part., zu 1 oder 2. ‚In diesen, ietz erangten Beschwerden' Ha. XVI/Gq. 1, 338. — Dr. 447. 592. B. 1, 51. Swz. 1, 146f.

er-bar — Lant s. Anm. — Adj. Adv.: 1. † von Personen, ‚erbar[s]', ‚ehrsam[s]': angesehen; edel. ‚Hat aber eine me Gezuge danne der ander und erberre' SwSp. Ldr. 282. ‚Dem ereberen Man, Hern O.' Ulm 1287/Ub. 1, 190. ‚Der erber Knecht' Es. 1376/Gq. 7, 154. ‚Annem . . . erwurdigen Rat und erbro Gemaind' Wstr. XVI/Bkr. 70. ‚Daz was den erbern Purgern und vil andern erbern Lüten . . . laid' Aeg.Chr. 1, 109. ‚Waren die 5 Hantwerk allin gewappent, der merer Tail und die Erbern von den Purgern und von der Gemaind mochten sich an die andern Hantwerk nit wol gelazzen . . . des erschracken die Erbern in der Stat . . . vil Erber von der Gemaind' 1, 110. ‚Und ist die Zunft also groz und erber' 1, 135; vgl. 1, 39. ‚Fiengen ir siben Erber, waren zwen vom Stain' 2, 18. ‚Zwen erber Burger auss dem Land ze Pairn' 2, 33. ‚All erber Burger und auch vil erber Leut . . . die erbern Burger und die frumen Leut auss der Gemain . . . und auch die andern erbern Zünft' 2, 52. ‚Waren sy so erber und wolten nichtz nemen' 3, 240. ‚Das ersach der Graf und was so erber und . . . rant in auf sein Hüt' 3, 259. ‚Das der seinem Zunftmaister einen erbern Burger an seiner Statt stelle' einen unbescholtenen 3, 411. ‚Ain . . . Weib, man sagt, sie wer fram und erber' 5, 127; vgl. 213. 233. 309. 346. ‚Was erbar Leut seindt' Eh. 1550/Vjh. 10. 196. „*E.* mehr als *ehrsam* Ha." Schm. 166. — Speciell die Mitglieder der *Erbarkeit*, s. d., „Herren". ‚Daz disiu Stat . . . einen gesworn Rat sol haben von 12 erbaeren Mannen der besten . . . die hie sin' Aeg.Str. 11. ‚Fünftzig Erber mit Peggelhüben . . . der leglicher zem minsten ainen Schützen und ainen Knecht haben sol' Aeg. 1367/Ub. 2, 136. ‚Sullen wir in dench auch funfzig Erber mit Spiezzen schicken' Eh. 1382/Sattl. Gr. 1 B. 184. ‚Die Erbarn heten ein besonndere Trinckstuben . . . gehapt' Ha. XVI/Gq. 1, 170. ‚Fiengen 20 Erber und 24 Knecht, und 2 Erber wurden erstochen' Aeg.Chr. 1, 90; vgl. 51. ‚Ob auch iemant . . . gefangen wäre, der sol . . . betagt werden, nemlich ain Erber auf gewonlich Gelübt, und Burger und Pauren auf Bürgschaft' 3, 288. ‚Sullen . . . ainen . . . erbern Man uss in . . . haben' 3, 409. ‚E-e Geschlechter oder die von der e-en Gemein, ordo civium quartus' Fabri Ulm 113. Wenn ein Zünftiger ein patrizisches Mädchen heiratet, wird er ‚e.' Oab. Ulm 1, 67. — ‚E-er Rat'. ‚Ain erber Rat hat erkandt' Aeg.St. 175. ‚Ain erberer Rat der Stat Rw.' Bkr. 625. ‚Ainem erbern Rat . . . Bei ains erbern Rats Erkanntnus' Aeg.Chr. 2, 52; vgl. 5, 199. — 2. von Dingen: ehrsam, gut; angemessen. ‚Wol mag er sprechen, der oder der schenckt erbern Win' RwRb. 122. ‚Daz uns uwer Gnad darzu genedig, erber und gut Antwurt gab' Wt. 1459/Vjh. N. F. 3, 344. ‚Daz man ain erber Pottschaft mit vollem Gewalt sunder sol gen Ki.' Aeg.Chr. 1, 36. ‚Wöllen zů im senden ir erber Botschaft' 1, 46. ‚Ain treffenliche erber Potschaft' 2, 2; vgl. 9. ‚Der Kläger . . . soll . . . der gebornsamen Parthey . . . erbare Zerung und Schaden . . . Abtrag zuthun schuldig . . . sein' Wt. 1567/R. 4, 222. — Mod. Adj. und Adv. = ziemlich (gut), genügend, allgem. südostd. von TcFrid. Rb. McEgl. Ulm. vgl. Urbl. 1, 45. Reis. 2, 540. 696. So z. B. *e. viel* ziemlich viel; *e. gut, besser*; *e. gross*; ebenso *e. krank, kalt*; *e. stolz* Sa. *Des ist e.* ist schön Allg., „geht an" RuBuch. *E-s Gras* grosses, hohes Gras LrBurgr. *E-e Säck'* ziemlich grosse Säcke eb. *Er bekommt e. Frucht, Obst* u. ä. ziemlich viel. *Ein e-es Stück Brot* ziemlich grosses WsAul. *Hast au^s gut g'erntet?* Antw.: *So e.* TcFrid. *Die Kuh gibt e. Milch* Allg. Auch abschwächend: mittelmässig, halb SaMusb. Bi. *E., e.* „so so, la la" Beck. Rav Schlier. Allg. — Vgl. die Red.-Entw. von *ziemlich*. Das mod. *e.* mit versch. Vocal: *ɛ̄, ē, ɛ̄ə̄*, ohne dass eine geogr. Scheidung möglich wäre; Länge scheint Ausnahme. — ‚Erbar' im südl. Stan ist mod. wohl nur schriftsprl. Entlehnung. — Dr. 396. Halt. 354. Frisch 1, 246. Adel. 1, 1048. B. 1, 125. Schöpf 108. Lex. 86. Swz. 1, 395. Els. 1, 60.

† **er-bären** st.: gebären. Gebört hieher: ‚Die göttliche Allmacht sie Hochzeiterin von ihrem künftigen Ehemann nit ohne weitere erbelrendte Kinder zu sich erfordert' Aeg. 1690: ‚e.' passivisch? — S. *erberen*. Dr. 447. Swz. 4, 1476. Schmidt Els. 83.

* **Erbar-frau** f.: Frau, die die Braut zum Traualtar geleitet Wgegl. Dafür Erbar-wîb ‚Oberreute' [welches?] Reis. 2, 255. S. a. *-mann*.

† **er-bärig** Adj., -iglich Adv.: = *erbar*. ‚Sein Egemächit, das in unser Stat erberlichen beliben was' Aeg.St. 259. ‚Also kom es, das sie irs erwergen Wirtes verweises ward, wan er lebt nicht lenger'

Digitized by Google

ScKirchb. XV/Al. 21, 135. ‚Erberklich' 1475ff. für älteres ‚zymlich' 1. Cor. 14, 40/Bru. 2, 100; Orig. ‚honeste'. ‚Recht zusprechen und erberglich zuentschaidenn alles getrüwlich und on alle Geverd' Tü.Urk. 32 (1477). ‚Das . . . dis erberglich one Uffsatz und redlich gehalten . . .' eb. 35. ‚Soll . . . erberglichen gereigiert werden' eb. 91 (1491). ‚Auf welchen Tag die Oberkait . . . frey erberig Stett irs Gefallens furschlagen . . .' Füss.XVI/Bmk. 400. ‚Das man erberklich erwysen möcht' Aug.Chr. 1, 164. ‚Erberclichen erweisen' 1, 162. ‚Mit den erwergen und weisen Leuten' 1, 177. ‚Mit 5 erbergen Mannen, die Cristen seyen' 2, 377. ‚Wurden gefangen erberklich und mit Eren' 2, 40. ‚Er tett es auch erberclich' 2, 45. ‚Die auch gnueg und erberklich versehen sind mit aller ir Nottürft' 2, 197. — Mbd. *érbære*. S. zu *erbar*.

† **Er-barkeit** f.: 1. wie nhd., honestas. ‚Ein Gfallen an aller Wahrheit und Eberkeit' EvGünzb. Bundtsgn. 2. ‚Dass weder die gemeine noch natürliche Rechten noch auch die Ehrbarkeit zulasse, dass ein Kaiser oder König in propria causa sich des richterl. Ambts gebrauchen könne' 1621. Hieher oder zu 2: ‚Wie viel er Gulte haben sol . . ., da sol man an sin Edelcheit sehen und an sin Erbercheit' SwSe. Ler. 5. — 2. Nobilität, bes. collectiv die Glieder angesehener Geschlechter. ‚Der Vogt, Vnd Pfleger . . . und ander E. usz der Statt' Gor. 1514/Sattl. II, 1 B. 156. ‚Dieselbigen all . . . wolten genant die Erbrigkait, darumb daz sy und ir Fordern selig lang in grossen Eren und Stand und Rechten her send komen, daz haist die Erberkait, und wirt der Antwerkman, Schnider, Schuster, Mezger oder Weber nit geschand, es mag yedlicher ether sein vir sich selbst' Aug.Chr. 1, 149; vgl. Hafesl. 2, 339. Schm. 166. Die ‚E.' bilden teils die „Honoratioren" überhaupt, die „Geschlechter" im Gegensatz zu den Zunftgenossen, Bürgern, so XV/Stalin 4, 14. Heyd Ulr. 1, 251. Ulm 1506/Schm. 166; vgl. Vjh. 4, 24. Oab. Es. 139. Ulm 1, 67; teils Rat und Gericht zusammen, vgl. R. 1, 255. Knapp G. B. 47. 174. Bauer 50. Wjh. 1893, 1, 41. Zes. 16, 49; auch die Dorfmagistrate Wt. 1581/Schm. 166. ‚Mit Zuziehung etlicher Verständiger, Ohnparteischer aus der Ehrbarkeit jeder Orten' Wt.Ldt.1624. Vgl.Sattl. Gr. 4, 130. — S. zu *erbar*.

erbarlich *érbærlîg* Adj. Adv.: ordentlich, anständig BalOstd.

* **Erbar-man**ⁿ m.: Verwandter des Hochzeiters, welcher diesen zum Traualtar geleitet „Oberreute" [welches?] Reis. 2, 255. S. a. *-frau*.

† **Er-bärm(e)de** f. (s. u.): Erbarmung, Mitleid. ‚Die Herren da hetten kein Erbärm' (: ‚gewärn', a. LA. ‚Erbärmd') Aug.Chr. 1, 350. ‚Das er vil Leutt zů einer Erbärmbt bewegt hat' 3, 437. ‚Zu Erbärmbd bewegt' Sfrank. Oft in der Zchr.: ‚Ohne Erbärmbd' 1, 4. 53. 57. ‚Het er gar kein Erbermbde' 87; vgl. 333. 341. 345. 410. 522. 551. 2, 434. 512. ‚Usser grosser Erbermbd' 1, 283; vgl. 413. 2, 434. ‚E. mit einem' 1, 333. 343. 545. 410. 522. 2, 88; ‚gegen einen' 1, 345. ‚E. und Gnad' 1, 345. ‚E. und Mitleiden' 1, 522. 551. 2, 45. 232. 330. ‚M. oder E.' 4, 273. ‚Die Ibrigen . . . hatt man aus Erbermd im Spittal gespeysst' Krafft 292. ‚Aus Erbärmet' 1639/Vjh. N. F. 1, 126. ‚E.' noch Aug.Bib. 1473, 1475ff. ‚Barmhertzigkeyt' Mt. 5, 7/Bib. 1, 17. Neuff.: ‚Darab er so grosses Erbermbd hett' Amad. 374. — ‚Unser Herrgott in [an] der E.' öfters bei Pelegm./Frd.D.A. 19, 68. Ac. 17, 102: Darstellung Jesu in der Geisslung („Ecce homo"). — Mod. *Verbármst*. S. zu *erbarmen*.

er-barme schw.: trans., zum Mitleid bewegen. Die mod. MA. setzt dafür *verbarmen*. Aber in der RA. *Dass (Ass) 's Gott erbarm'* stets *e.*; vgl. Dma. 3, 349. *Im Januar warm, Dass 's G. e.!* Ulm Lang. *D. G. e., 7 Suppe' und keine warm* verbr., so Sir. 1152. Reis. 2, 662. Schon alt: ‚Wirtt vil, so ist man arm, Geitt Gott nichts, so ists, das G. e.' Dirktw. 102 b. — Der ursprr. schriftspr. Charakter der RA. erhellt auch aus dem blossen *Gott*, s. d. — Swz. 4, 1593. Els. 2, 88. Schmidt Els. 88.

† **er-barm-herzig** Adj.: = *barmherzig*. ‚So wil ich mich keren Zuo im und wil e. wesen' Tsetz 3486. — † erbarmherzlich Adv.: ‚Daz du dich minneclich und e. allen unsern Begirden gebest' Ens. 165. — † Erbarmherzigkeit f.: ‚Got sin Erbarmherzkait bůt' Tsetz 6560. „Leo."/Schm. 167. — Sch.O. 327. B. 1, 144. Swz. 2, 1561. Schmidt Els. 83.

er-bärmlich (-ĭglich) Adj. Adv.: 1. † act., mitleidig. ‚Zu erbärmlicher Bewegung der Menschen Gemüter' Fronse. — 2. pass., wie nhd., doch alt noch mehr mit der Bed. bemitleidenswert. *‚Erbermblich* miserabilis' Altenst./Dp. 447. ‚Haben . . wol 4000 Mentschen hinweg gefürt, und ist ain erpärmlich Sach gewesen' Aug.Chr. 3, 259. ‚Ein elenden, erbärmdlichen und erschrockenlichen Todt genomen' Zehr. 2, 258. ‚Die armen Gefangen erbermclich umbgebracht' 392. ‚Ein erbermbedlicher, erschrockenlicher Anblick' 3, 82. Ganz im mod. Sinn: ‚Ein erbermclicher Weg' Schickh. H. 16. Mod. (-ĭg-) neben *verbárm(st)lich* allgem.: elend, jämmerlich, bes. auch als Adv. Verstärkt *gottserbärmlich*. Als Adv. auch zur blossen Steigerung: *erbármlich schön* Oad. Mo. 179. *E. gross* u. ä. Mkr/Erdm. — Swz. 4, 1594f. Els. 2, 88.

† **Er-barmuss** (-ä-) f.: Erbarmen. ‚Mit groser Erbärmbdnus und Mitleiden des umbstenden Volks' Zehr. 4, 298. Allgemeiner Betrübnis, Kummer: ‚Sind aus Erbarmnus und Unmůt . . . ernidergefallen in ain Amacht' Aug.Chr. 4, 388. — Swz. 4, 1595.

† **Er-barmung** f.: wie nhd., ‚Wurdt gsetzt dahör Auss E.' Fiz. 113.

Erbarweib s. *Erbarfrau*.

erbasten (schw.): zuwege bringen, leisten" Schm. 45. — S. *banchgen*. Swz. 4, 1781.

er-bauen — st. schw., s. *bauen*: 1. † das Feld bauen. ‚Hetten erbauwens [angebautes] Feld und fruchtbar Erdrich' Sfrank. ‚Wer seinen Acker wol erbauwt' Nfrschl. 121. Von den Früchten: ‚Dass sie vil edler Früchten rain E. tůnd das lange Jar' 1511/Steiff 93. — 2. † vom Bergbau. ‚Nachdem die Gewerckhen . . . das Ertz e.' CwNBul. 1530/R. 572. — 3. † vom Hausbau. ‚Ain herliche, wolerpaute Statt' Aug.Chr. 2, 109. ‚Ein schöne, lustige, wolerbaute und wüste Statt . . . hatt einen . . . Marct . . . rüngs umher nütt wolerbauten, hohen, von Stein aufgebautten Heysern' Kirchhel 137. ‚Eine grosse, zimlich erbauwte und wol bewohnte Statt' 207. ‚Wer sie [lix.] anfangs erbawen hab' Fiz. 2. ‚Schloss Werenwag ist auf einem hohen, hardten Felssen erbawen' 1631/Schm.Zllon. 103. ‚Offen und unerbauwen' unbehaut Ulm/Vjh. 8, 70. — 4. übtr. **a.** † aufrichten, befestigen. ‚Damit die Schuler in guten Tugenden und Sitten erbawen und geziert werden' Tü.Urk. 235 (1544). ‚Die den Glauben mer zerstören dann e.' Sfrank. — **b.** mod. nur

Digitized by Google

im theol. Sinn von einer Lektüre, Betrachtung usw., die die religiöse Stimmung hervorruft oder fördert. *Ich habe mich in der Kirche recht erbaut. Des Pfarrers Predigt hat mich nicht besonders erbaut.* Ebenso erbaulich Adj.; auch (in etwas weiterem Sinn) neg. *nicht e.*, von etwas Widerwärtigem, Scandalösem u. ä. — Er-bauung f.: neben der phys. Bed., die ich wohl nur zufällig nicht nachweisen kann, übtr. *Alt* = *e. 4 a*; ‚Wortzank, die zů keiner E. thůnd' SFrank. Mod. nur rein theol. *Die Predigt ist eine rechte E.* Bes. Composs. Erbauungsbuch, Erbauungs-stunde. — Der schriftspr. Charakter von *e. 4 b* zeigt sich auch darin, dass das Part. stets schw. *erbaut* heisst. — Halt. 355. B. 1, 185. Swz. 4, 1968.

† **Erb-begerer** m.: *E.* heredipeta! Altenst./Df. 459.

† **Erb-bestand** m.: Erbpacht. In ff. Bildungen nachweislich, aber gewiss auch selbst gebraucht. —

† Erb-bestand-brief m.: Erbpachtsurkunde. ‚1428 stellt die Hlb. Gutleuthausspflege einen E. über das Halbteil eines . . . Hofes in Hlbsböck. aus" Knapp G. B. 203. — † Erb-beständer m.: Erbpächter. ‚Alln iedes . . . erbverlawen unnd bestanden Gnot soll . . . durch ain tangenlichen E. mit guten . . . Rossspflegen . . . versehen sein' Belbst. 1320/R. 276; erb-e wohl auch noch zu bestanden gehörig. — † erb-beständet Adj.: wer ein Gut in Erbpacht hat. ‚Arme . . . Leut . . . die alle erbestendet und nichts eigenes haben' Hlb. 1544/Oab. 1, 1, 143. — S. *Bestand (2)* usw.

† **Erb-burger** m: Burger mit erblichem Bürgerrecht Kchng. 1431/WFn. 6, 198. — Sch.O. 389. Swz. 4, 1563.

† **Erb-diener** m.: ‚Die von Ow waren von ältesten Zeiten der Pfalzgrafen von Tů. und nachmals der Herrschaft Wt. E. Dises Wort wurde in disen Zeiten [c. 1430], gäng und gebe, da vorher dergleichen Leute Dienstmänner, Dienstleute, Ministeriales genennet wurden" Sattl. Gb. 2, 118. — Pr. 459 (Frankfurt XV).

Erb- I — Lant s. *erben* —, flect. alt ‚Erbes' n.: das Erbe. *‚Zu Erb machen* inhereditare' Aug. 1512/Df. 459. ‚Sůln si [Kinder] . . . nah ir Gute clagen unde nah ir Erbe' Augst. 140. ‚Wie die W. ihnen Gewald unnd Unrecht eines Erbes halben theten' GvBerl. 39. ‚Ansterblich Erb' SFrank. Speciell von der Liegenschaft, opp. ‚fahrendes Gůt'. ‚Der Zinsman erbet sinen Bu uf sinen Erbe' SwSp.Ldr. 187. ‚Sin E., daz er bi der erren Frowen hatte' 161. Neben *Eigen*, s. d. — ‚Kloster S. Gallen bezicht von seinen Gotteshusleuten in Wo. Gelässe oder Todfall und ausserdem 1/3 der Verlassenschaft unter dem Namen *E.*' Knapp G. B. 350, nach Raum. Allg. 2, 609. — Mod. nur in der allgem. Bed. Erbschaft. *Ein holländisches E. machen* So Spr. 729. *Wer will wohl und selig sterben, Der lass' sein Erb' dem rechten Erben* GsWeiss. *Wenn ma" d" L'ût' kenne" lerne" will, muss ma" e" E. darmit teile"* Reis. 2, 614; *Du hast no" nie e" E. mit ihm t'eilt* kennst ihn noch nicht ‚Sww.' *Wer auf ein E. baut, baut auf einen Sandhaufen* Wolfsny. *Wer hauset auf's E. und auf de" Tod, Kommt nie aus der Not* Oberd.Reihh./Reis. 2, 576. *Wer si" auf en E. verla't', Kommt entweder z" früh oder z" spat* (o. O.), s. a. *erben*. — Syn. *Erbschaft, -gut*. — Flnn.: *Erb; Erbäcker, -fall, -graben, -gut, -holen* (und Composs.), *-lucke (Erbetterlucke), -Erbrod', -pachtfeld, -schlicht, -wiesen; Erbsel; Erbstetten* und *Erbenweiler* gehören nicht her. — Dr. 459. Halt. 355. B. 1, 137. Swz. 1, 427.

Erb- II, flect. -e" (sonst lautlich wie *E.* I) m.: der Erbe. Wie nhd. *Lachender E.* unverwandter oder entfernt verwandter E., verbr. *Unrecht Gut kommt nicht (selten) auf den dritten E.* wohl allgem., Knauss 32; ob nach Exod. 2, 5? *Wer will wohl und selig sterben, Der lass' sein Erb' dem rechten Erben* GsWeiss. *„Ungleiche Teile entzweit die friedlichsten Erben* En." — Halt. 355. B. 1, 137. Swz. 1, 428.

† **er-beben** schw.: bei Weckh. fact.: erzittern machen. ‚Wan schon das Erdreich und das Meer . . . als zway wilde Dier Die gantze Welt erbäben' 1, 340. ‚Der Erdkreiss selbs wirt oft erböbet' 2, 106. ‚Den Grund erböbet bald der Dunder' 2, 292. — Unter den Gk. 3, 712 angef. Stellen sind diese die einzigen sicher factitiven, und viell. ist dieser Gebrauch specifisch für Weckh., dem so etwas, s. Weckh. 2, 521. 523, zuzutrauen ist. Das alte Intrans. s. *erbidemen*.

† **erb-eigen** Adj., subst. N.: Eigentum, das als Erbe auf einen gekommen ist. ‚Erbe Eigen mag ein Man baz behaben vor Gerihte danne gekouftes Eigen' SwSp.Ldr. 170. ‚Erbeigen' G. 178. — Pr. 459. Halt. 357.

Erbels s. *Erbse*.

† **er-beissen** (ai-) schw.: vom Pferd absteigen, sich setzen. ‚Also erbaizzet Hector mit den Seinen zu Hector' ‚Tit. Erst." Schm. 38; ist das der Augsb. Trojanerkrieg v. 1540, s. Augs. 449? — Mod. *erbeizen*, eig. das Pferd beissen, fressen lassen.

† **er-beiten** (-l- st., -al- schw., s. *beiten*): erwarten. Der Gegenstand steht im Genctiv. ‚Also das der ewig Gotzsun von gehem Hen und von ungebitiger Schnellikeit sins minnenden Lustz seines rechten Zils nit erbitten ung' Hvndl. 56, 16. ‚Des wolt er nit erbaiten, er wolt es by sinem lebenden Lib ůstragen' Aug. 1355/Ur. 2, 62. ‚Der welthch Zuge törst ir nit erbiten' Ulm 1431/Schm. 66. ‚Das sie der Jargericht nit wölten . . . erbaiten' FrRodt 1483/Vdh. N. F. 12, 144. ‚Das der mit innen über Mer fuere und zu Triest iren erbeiten solt' Zcuh. 3, 112. ‚Derhalben konte er kaum erbaiten, biss . . .' 565. — B. 1, 303. Swz. 4, 1849. Schmidt Els 83.

Erbel s. *Erdbere* u. s. *Aermel*.

erbelzen s. *erpelzen*.

erbe" — *érbə*; *i-*, *ä-*, *ö-* Rh. Eif. Bi. Ulm u. s., Ggr. § 17, Karte 3, *jérbə* Wall./Laut 8; *-re"* NW. N., Ggr. § 52, Karte 19; *-rəb-*, *-rərr-* im N.-Teil des Gebiets vielfach, Ggr. § 44 — schw.: 1. † Subj. ist der Erblasser, ‚vererben'. Der ZinsMan erbet sinen Bu uf sinen Erbe' SwSp.Ldr. 187. Hieher oder zu 2 können die Fälle reciproken Gebrauchs gestellt werden: ‚Swenne wir [als Garten] ze saemen würden gelaet, daz wir denne uf an ander sölten e. alles daz Gůt, daz wir ze saemen braechten und noch gewinnen' Aug. 1331/Ur. 1, 269. ‚Swenne wir zesamen gelät werden, so sůlen wir din . . . 400 ff . . . uf cmander e.' eb. 1339/1, 340. — 2. Subj. ist der Empfänger, ‚erben'. **a.** eig., von Vererbung durch Tod; nur mehr scherzh. kann eine donatio inter vivos *lebendig e.* heissen (Rh., Knauss 31). Wenn ein Eigentum durch Erbgang aus einem Ort hinanskommt, so heisst das *heraus, hinaus e., s. h.* Das Erbgut steht im Ac.; die Person, welche beerbt wird, alt im Dativ: ‚Das niemant keinem Mentschen e. sol . . .' RwRp. 157, auch mit ‚uf' im Ac., s. o., mod. mit *von* oder, wo kein Erbgut angegeben ist, im Ac.: ‚Sie erbt mich noch'

Digitized by Google

Wild. 3, 41. *An einem e.* einer von seinen Erben sein BalOst. Einer, der einmal alles erbt, *darf nur die Stalltür zumachen. „Erben ist leichter als Erwerben, aber oft Verderben* Bs.“ *Gut e. Ist über's Weibersterben* (o. O.). *Des E. gibt (macht) keine Blatere* ist müheloss Mem. Reis. 2, 576; mit Zusatz: — *über Schmährede* Lind Oberteute/eb. *Was ma' erbt, br'ucht ma' nimmer z' verh'usc'd/eb. Selbviert dresche', selbander schlufe' und alle' e.* Idealzustand BeWalh. Aber das E. ist auch eine Geduldprobe: *'s E. und 's Weibersterbe' lar't lang warte'* WoRohrd.; und unsicher: *Wer sich auf's E. verla't, Kommt z' früh oder z' spat* (o. ä.) im südl. Teil. Rh. Hech. u. s., verbr.; Eol. 222. *W. s. a. E. v., wird spät reich* Gm. Bi. Ws. Allg./Reis. 2, 576; — *stirbt mager* KiWeilh.; — *hat 's Bette' vers'umt* Wolsny; *W. s. a. E. v. und 'auf de' Mondschein, ko'mt i' d' Nacht* Reis. 2, 576. *Wer sich verlässt auf's E. (und Sterben), Der muss (bald) verderben* verbr., Reis. 2, 576. *W. s. e. a. E., Bleibt ein Narr bis in's Sterben* RuUig. *Verlass di' net 'uf's E., Du könntest vorher selber sterbe'* LnWeildst. *Wer hauset auf's E. (und Sterbe'), Wird bald verderbet* verbr. *Wer auf's E. will hause', Muss no' Betelsäck' lause'* TitTaunb./Reis. 2, 576. *Wer hofft auf's E., Muss arm sterbe'* MoLöff. *Wer heiricht* [heiratet] *auf's G'csiune' und E., Der wird bald verderbe'* EwWöss. NerKerk. *Wer auf's E. bant, baut auf Sand* Cs. Nt. Vgl. *Erbe* I, *Schuh. — Hast gestern gerbt, will't heut 'uf de' Markt fahren* Ss./So spr. 183: „Wortspiel“ (mit *gerben*). *Wenn 9 (10), alle) Hirte' sterbe't, erbt i'ch kein' Stecke'* verbr. *Was erbt i'ch, wenn do stirbst?* Antw.: *'s Fädle zu-n-ere Salatschüssel* (o. O.). — **b.** übtr. 2) ein Kind *erbt* von seinen Eltern die und die Eigenschaften. *Er hat's net g'stohle' (g'funde'* Ulm/Zehm. 5, 27), *er hat's g'erbt* (o. ä.) wohl allgem., bes. von üblen Eigenschaften, um sie zu erklären, auch wohl zu entschuldigen, aber zugleich ihre Unausrottbarkeit zu betonen; D.A. 6, 28. — §) eine Krankheit *e.* nicht im Sinn der hereditären Uebertragung auf die Nachkommenschaft, sondern in dem der Ansteckung: *Er hat die roten Flecken von seinem Schulkameraden geerbt* u. ä. Allgem., s. a. *erblich, Erbkrankheit, -leiden, -sucht.* — Dp. 469. Sch.O. 338. Swz. 1, 428. Els. 1, 64.

† **er-beren** I *-e-* schw.: durchprügeln, Syn. *(ab)beren*, vgl. *durchberen*. „Das sy die Pauren wol erberten mit Straichen, sölten aber kain erstechen“ Wsh. XVI/Bkr. 146. „Warfen dieselben [Mönche] mit den Kopfen, doch zuvor mit guten Straichen wol erpert, in Weier“ Zehm. 1, 375. „Seitmals sein Vatter me . . . ab solcher Dorheit die Haut so wol het erbert“ 489. „Ich hab dir den Munch dick gewert Und auch dein Leib darumb erbert“ 2, 10. „Das sie bluttbel darumb wardt erbert“ 3, 445. „Dir dafür das Gesess e.“ NFrischl. 165. — Swz. 4, 1469.

† **er-beren** II *-ë-* (schw.): ein „e.“ für *entberen*, das aus einem in Konstanz 1595 erschienenen Buch des in Freiburg i. B. gebornen Ueberlinger Schulmeisters J. G. Tibianus (Schinbein) Al. 10, 177 bezeugt ist, kann auch in f. Stelle enthalten sein: „Die göttliche Allmacht sie Hochzeiterin von ihrem künftigen Ehemann nit ohne weitere erbehrendte Kinder zu sich erfordert“ Acl. 1690; sind das Kinder erster Ehe des Mannes, welche nun ihre Mutter e.? oder pass.: K., die sie noch entbehrt? — Wenn diese nicht sichere Erklärung richtig ist, muss wohl weiter angenommen werden, dass *er-* schriftd. sein sollender Ersatz für *ver-* / *ent-* ist; denn ein altes *erb.* in dieser Bed. ist nicht bezeugt.

† **Er-besserung** f.: (Verbesserung. „So wier armen Leyt unser Notturft . . . anzuigt haben von E. wegen und von der Versamlung wegen, die dan iecz ist under dem Folck' Ein Oepf. Gries. 1525/Zrs. 10, 243. — Swz. 4, 1676.

erbeten s. *erbitten, verbeten.*

† **er-beuten** schw.: wie nhd. „Kont ich weder Vertrag Noch meiner Feindin Gnad e. noch erbitten“ Weckh. 1, 462. — Mod. nur gebildet.

† **Erb-fall** m.: Erbnachfolge ab intestato. „*Gesatz von Erbfällen* Lex Falcidia“ NFrischl. Nom. „Dass du mit Gifft hattest umbgebracht, damit aller E. auff dich allein keme' SFrank Chr. 3, 121. „Besass die Statt C. . . . durch rechten E.“ Fronsp. Anh. FLN. HsEusl. — † **erb-fällig** Adj.: was als Erbe an einen fällt oder fallen wird. „Ein Pfenning gwis im Seckel ist besser dan von weitem ein e-er Gulden“ SFrank. — Vgl. *Fall*; zum Adj. vgl. „fällig“. Dp. 159. Halt. 857. Swz. 1, 739.

† **Erb-fluss** m.: „E.“, auch bloss „Fluss“, hiess eine fideikommissarische Berechtigung zum Sieden in Ha./Harsser 33, Preschen 1, 37; im Gegensatz zum „freien“ oder „eigenen Erbe“ Oab. 156. — Halt. 358 „*fluvius perennis* vel alveus fluvii non deficiens, non impeditus“, so dass „Erb-“ wie etwa in „Erbeinigung“ die Beständigkeit bez. würde; in Ha. scheint doch der Begr. der Erblichkeit massgebend. (Ganz anders Gr. 3, 720.)

† **Erb-gemächt** n.: Vermächtnis. „*Jurlich E.* legata annua“ NFrischl. Nom. — S. *Gemächt.* Dp. 159. Sch.O. 330.

Erb-grind m.: „erblicher“ Kopfausschlag, spec. der Favus bei Kindern. „*Grind, E.* scabies“ Aug. 204. — Dp. 459. Swz. 2, 764. Els. 1, 278. Hört. 203.

† **Erb-gut**, Erbe-gut n.: im Unterschied von „gewonnenem“, „ernetem Gut“ das ererbte: „allodium [s. aber unten], hereditum, fundus s. praedium hereditarium, possessio avita et hereditaria, a majoribus vel a patre relicta, posteris relinquenda“ Halt. 361 (—375). „Mit disen Dingen so verwurchet ein iegelib Sun sin Erbegüt“ SwSe.Ldr. 15. „Das er sein Testament mach und sein Erbgüter verschaffe“ SFrank. „Der doch uns Menschen sein E. . . . gegeben“ Weckh. 1, 408. Von Grund und Boden „1502 werden in der Gerichtsordnung Sumd.Adelb. unterschieden: Erbgüter, Fallgüter, dritteilige Güter, 1537 in einer amtl. Aeussserung des Abts . . . E., Vall- oder Genadgüter, dr. G.“ Knapp G. B. 397. Ebenfalls von Adl.: „Verwandlung der dritteiligen Lehen . . . in Erbgüter“ 233; „neben . . . E-ern gab es . . . auch solche, die den Inhaber nur auf Lebenszeit verliehen wurden“ 234. Für Lay Haumsh.: „Im Sälbach 1559 findet sich noch ein weiterer Lehner . . . gibt aus dem genelten Lehen jährlich . . . 1st ein E.“ eb. 300; „Drei von den 5 Lehen sind E-er“ 301; „Ein E. (1559) oder Erblehen (1544, 1659 und sonst)“ 303. „Wann nun ain E. ledig wirt, soll mans allwegen dem nechsten Erben lyhen“ Bl. 1558/R. 351. Dass jedoch der Unterschied von E. und Fallgut (Gnadenlehen, das auch dem Tod des Beliehnten an den Herrn zurückfällt) nicht durchaus fest geblieben ist, dafür s. Knapp G. B. 240f., insbes. den

Digitized by Google

Ausdruck: ‚Sein E., so ihme sein Leben lang auf seinen Leib verliehen' SchbAdelb. 1614. Jedenfalls wird unter einem Grundstück, das ‚E.' heisst, meist oder immer kein Allod, sondern ein Erblehen zu verstehen sein, worauf nicht bloss die vorigen Stellen führen, sondern auch die Erwägung, dass bei Allodien die Erwähnung der Erblichkeit ganz überflüssig ist. — ‚E.' bed. aber auch fahrende Habe und dann natürl. Eigentum. ‚Was ich eingenomen und empfangen hab zuo HeyrotGuott mit meim Weib'; und ir Tail Oerbgnott' Rem 49: Bücher, Kette, Ringe, Bettzeug u. ä. Es heisst aber nur das E., was die Descendenten erben, nicht der Teil der fahrenden Habe, den die Witwe (SwSp.Ldr. 26) bekommt. ‚Golt unde edel Gesteine unde Silber unde Vihe unde Ros unde aliez, daz man getriben unde getragen mag, unde Phantschaft, swie die geschaffen sint, verwirket [gearbeitetes] Gût von Silber ... daz sol Erbe Gût sin ... Harnesch und Geschütze [G. 144 auch ‚Vederwat'] daz went die Lûte daz ez E. G. si' SwSp.Ldr. 168. — † erb-gütig Adj. Adv.: als E. besitzen' Wt. XVII/Chf. 107, 44. ‚So bestand Hagen [Weiler der Gem. Beimerstetten] von damals [1543] an aus 3 ... Bauernhöfen; einer davon ... e.', die beiden andern leibfällig oder ‚gnadengütig'« Oab.Ulm 2, 412. — Dr. 626. Swz. 2, 58.

† **Erb-herr** m.: 1. Herr, der ein Erbe ist. ‚Sinen Anherren und Vater seligen, dez er ein rehter Erbeherre sy' Eberh.v.Wt. 1399/Gq. 5, 170. — 2. Lehensherr eines Erblehens Mg. 1444/Wfr. 2, 1, 67. — Dr. 469. Sch.O. 331.

† **Erb-huldigung** f.: „In den meisten Dörfern des jetzigen OA. Hlb. fand alljährlich ein sog. Vogtgericht statt, bei dem ... von neu aufgenommenen Bürgern der Bürgereid, von volljährig gewordenen Bürgerssöhnen die E. geleistet wurde« Knapp G. B. 111. Ebenso bei der Aufnahme von Fremden ins Bürgerrecht 160. „Von den gesendeten Fröhnern muss die ledige Mannsperson die E. bereits gethan haben« Herdjes. 1672/R. 202. ‚Erb-' wird hier kaum die Erblichkeit bez., da es sich nicht bloss um Erblehen handelu wird, sondern die Combinität. — Dr. 460. 535. B. 1, 1069.

† **er-bid(e)men** schw.: 1. intr., erbeben. *Erbidmen* expavere' Aug. 1512/Df. 447. ‚Mit erbidmen [sic] und erschrockneu Hertzen' Spreter christl. Mess/Schm. 66. ‚Erpidment' (3. Pl.) ist Jak. 2, 19/Hm. 2, 417 auch in den Aug.Bib. beibehalten, aber Mc. 16, 6/1, 188 durch ‚erschrecken' ersetzt. — 2. fact., e machen. ‚Dass er [Schuss] die Mauren gar nahe ganz und gar erbidmet und erweget' Frosse. — † Erbidmung f.: ‚E. tremor' Aug. 1512/Df. 447. — S. a. *erbeben, erbidmen*. B. 1, 210. Schröer 39. Swz. 4, 1019. Schmidt Elz. 83; überall ?.

† **er-bieten** st.: etwas darbieten, darreichen, anbieten. 1. trans. ‚Wer in zû Haus lad und es im wol erbiet' Sfrank. — 2. refl., ‚sich e.', wie nhd. Der Gegenstand steht im Genet. ‚Der Hertzog ... erpôt sich Rechtens für den römischen Kunig Karel' Aug.Chr. 5, 120: erbot sich, sich einem Rechtsspruch des K. zu unterwerfen. ‚Wicwol sich die von Rn. ... Rechtens und aller Pilligkait erputten' Zchr. 1, 258. Im Ac. (scheinbar?): ‚Das [Wozu] sich ain ithat ganz underthenigelich erbût' Aug.Chr. 5, 379. ‚Erpotten sich ... vil gegen Wr.' Zchr. 1, 295. Mit Inf. oder abh. Satz. ‚Welchs sich ... O. ... zu thuen sich auch erputte' Zchr. 3, 492. ‚Die erputten sich seiner ... anzunemen' 3, 333; zu ergänzen ‚sich', oder zu 1? ‚Erbôtten sich ... dem weltten sie Recht lassen gan' Aug.Chr. 5, 211. ‚Sie hetten sich erbotten und erbûtten sich noch, [dass sie] ... Bericht thûn ... wollten' 5, 384. ‚Wa ich ... dienen kann, erbût ich mich gegen E. H. wie ain underthenniger, williger Capplan' 4, 2. — 3. subst. Inf., ‚Anerbieten«. ‚Die Wort, so ich geredt hab Und das Erpucten, so ich euch gab' Zchr. 2, 6. ‚Ist die gn. Herrschaft des Erbiethens, die billige Remedur vorzunkeren' Ktt. XVIII/Aug. 145. ‚Wern des Erbietens' Ueb. XVI/Df. 447. ‚Uber Rechtzerbieten' CvWt. 2, 425. — † er-bietig, er-bütig, häufiger ur- Adj.: ‚erbötig«. ‚Wöllen wir uns gantz urbûtig unnd gutwillig ergeben' Amad. 709. Sonst immer als Präd. Der Gegenstand steht im Genet.: ‚Sein unsere Herrn und wir dienstlichs Vleiss urpûttig, willig und bereit' Aug.Chr. 4, 371. Mit ‚zu': ‚Dass wir alle zû Verandwurtunge ... erpûttig sein sollen' eb. 4, 370. ‚Darzû wir ... willig unnd ... erbuttig seyen' 5, 354. Meist mit ‚zu' und Inf.: ‚Denselben Eer und Dienst zû beweissen urpûttig' eb. 4, 242. ‚Darzû ... ire Predicanten zû vermigen urpûttig' 370. Vgl. ‚erpûttig' 377; ‚erpietig' 377; ‚urpûttig' 5, 399. ‚Erbutig' Aul. 1566. ‚Seynd wir urbûttig ... nach unserm besten Verstand zu ratten' Tü.Urk. 118 (1510). ‚Urpûtig' Wsm. XVI/Bkn. 113. 114. ‚Urputig' Ha. XVI/Gq. 1, 305. Zchr. 2, 94. 4, 85. ‚Urbnetig' Fürss. 1525/Bkn. 426. ‚Urbûtig' RasWeing. 1540/Fürst.M. 1, 237. ‚Urbitig' Zchr. 2, 318. ‚Urpitig' Zchr. 2, 397. ‚Urbittig' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 158. Zchr. 3, 110. 386. ‚Urpittig' Zchr. 2, 266. ‚Urbietig' CvWt. 2, 671. ‚Urpietig' Zchr. 1, 403. 2, 135. ‚Urpittig und willig' KnaUrsb. 1525/Zfs. 6, 385. ‚Willig und urbûtig' on. Alto. 1525/eb. 10, 16. Mit abh. Satz: ‚Darumb er auch urbûttig ... ist ... er wöll ... Rechenschaft geben' GerBlauf. 1525 Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 34. — † Er-bietung f.: ‚Meyn untertenyg Willig Dinst mit Erbytung und allem Fleyss' 1519/Vjh. N. F. 15, 465; dem Sinn nach etwa = ‚Ehrerbietung« (Genet. ausgeclassen). wohl zu *er-*, nicht *Ere*; doch s. *erenbietig*. — Dr. 347. 532. B. 1, 306. Schröer 40. Swz. 4, 1869. 1881.

erbig s. *erblich*.

? **er-binsen** schw.: muss „durchprügeln« bed. ‚Da solichs die Weiber haben gesechen ... sie bei irem Har ernidergeworfen und mit iren Seilen wol erbinst' Aug.Chr. 4, 194; al. ‚erplût', wofür viell. nur verschrieben; s. *erbleuen*.

Erbis s. *Erbse*.

† **er-bitten** st.: 1. mit Ac. der Person, einen durch Bitten bewegen. ‚Die von Aug. hetten mit ir geredt und sie erpetten, dass sie solt Feur einlegen' Aug.Chr. 2, 240. — 2. mit Ac. der Sache, wie nhd., etwas durch Bitten erlangen. ‚Das haben die alten Rabi um Gott erbetten' Sfrank. Bes. ‚einen e.' ihn von der Strafe frei bitten; genauer *aberbitten*, s. a. ‚Also ward er ... erpeten von dem Tod' Aug.Chr. 1, 310. ‚Man wolt in geradbrecht haben also dotter, da ward er erbetten' 4, 427. ‚Also lag er lang, da ward er erbetten, dass man [im] ausliess' 445. ‚Man wolt in geheneckt haben, den erpatt der King hie' 449. Vgl. 5, 78. 85. ‚Was im das Urttail gefellt, das man inn sollt mit dem Feyr verderben, aber es ward erbettenn' Dreyth. 78. — Zwischen 1 und 2 stehend: ‚Gemaine Grafen ... zusamen beschriben und erbetten' Zchr. 1, 217, s. *zusammen*. — S. a. *erbittlich*. Swz.

Digitized by Google

4, 1853.

† **er-bitteren** schw.: im Intr. Sinn „bitter werden“. ‚Mein Bauch, der erbittert‘ Apoc. 10, 10/Bib. 2, 495: ‚amaricatus est‘. Uebtr.: ‚Sy erbitterten und gedachten sy zedötten‘ Apg. 5, 33/2, 301: ‚dissecuntur‘. ‚Sy e-ten in iren Hertzen‘ 7, 54/2, 310: ‚dissecordibus suis‘. An allen 3 Stellen in den Aug.Bib. beibehalten.

† **erbittlich** Adj.: Gegenteil von „unerbittlich“. ‚*E.* exorabilis‘ Altesst./Dr. 447. — Swz. 4, 1854.

† **Erb-krankheit** f.: ansteckende Krankheit; vgl. *erben 2 b 3, Erbleiden, -sucht*. ‚Mit gefährlicher E. beladen‘ Wt. 1609/Sattl. II. 6 B. 32. ‚Ob er an der E. gelegen‘ Assum 1612/Chq. 130, 26.

† **Erb-kuckus** m.: das aus fremde, böhmische Wort ‚Kuckus‘, mod. ‚Kux‘, Bergwerksanteil, kommt im Zusammenhang mit dem Bergban von Cwnbul. als Simpl. und in diesem Compos. vor, s. R. 579f. (1558). — Frisch 1, 554: ‚*E.* der dem Lands-Herrn, Grund-Herrn, der Stadt-Gemeine und den Armen gehaut wird, sonderlich heisst derjenige ein E., in argenti fodina, portio ubi privato fundi domino non decima argenti portio, sed hereditariae quaedam portiones assignantur‘. Vgl. Adel. 1, 1864.

† **Erb-land** m.: angestammtes Land. ‚Gedenck an dein E.‘ Weckh. 1, 351. ‚Nichts dan die Unbillichkeit Darf Ewer E. von Euch halten‘ 2, 235.

† **er-blasen** Adj.: ‚aufgeblasen‘. ‚Aus übrigem Glück e. und hochmütig‘ Sfrank. — Dr. 448. Vgl. Swz. 5, 147.

† **er-blängen** schw.: beängstigen. ‚Dar umb rürt mich aber die Vorcht Gotz und erplügt mich dar umb, das ich Blinder dem Wolgesehenden den Weg wis‘ Hvndl. 16, 53. ‚Das uns vast erpleugt und Schrecken pringt‘ 1451/Schm. 75. ‚So der Ritter erpleugt ist, als die Jungen und Zagen tund‘ Neidh.Ter./eb. ‚Damit ander destminder erpleugt und verhindert werden‘ Ulm 1528/eb. — *S. blaug*. Swz. 5, 42. 44; dort intr. *-ë-*, trans. *-öu-*.

† **Erb-lehen** n.: Lehen, das erblich verliehen ist; vgl. *Erbgut*. ‚Git ein Man sin Güt sinem Herren uf und bittet ez sinem Sune lihen, daz heizzet nüt Erbe-Lehen, wan daz der Man an erstirbet. Swer sin E. uf git unde ez andrest enphahet, dar nach heizzet ez nüt E.‘ SwSp.Lehenr. 66. ‚Wirtschaften . . . wurden von der Herrschaft [Hab.] entweder auf Zeit verpachtet oder als E. ausgethan‘ Knapp G. B. 129. ‚In der Regel waren die Höfe in allen Ortschaften des OA. [Hab.] vom Grundherrn als E., auch erbige Güter‘ . . . ausgegeben, so dass sie wie eigene Güter vom Vater auf die Kinder übergingen‘ 191. ‚Auch die einzechtigen Güter [eb.] . . . waren grossenteils Eigentum eines Grundherrn und von ihm dem häuerlichen Besitzer nur als E. überlassen‘ 195. Vgl. 223. ‚Verwandlung von Gnadenlehen in E. und freie Zinsgüter‘ Schd.Adelh./233. ‚Die an häuerliche Besitzer verliehenen Güter waren entweder E., von denen jährlich feststehende (Geld-)Zinse und (Natural-)Gülten und beim Wechsel des Besitzers bestimmte Abgaben erhoben wurden . . . Neben diesen Erbgütern gab es aber auch solche, die dem Inhaber nur auf Lebenszeit verliehen wurden. . . . Von den Erblehen aber unterschieden sie sich dadurch, dass nach dem Tode des Inhabers dessen Erben keinen Anspruch auf das Gut hatten, sondern dieses ans Kloster [Ad.] zur freien Verfügung zurückfiel, weshalb sie als ‚Fallgüter‘ bezeichnet wurden‘ 234. ‚Die Sölde ist ein E.; zum Verkauf ist die Zustimmung der gn. Herrschaft [Landhausn.] erforderlich‘ 308. ‚Vorteilhafter ist es für den Inhaber, wenn sein Gut ein E. ist, also vom Vater auf die Kinder übergeht; manchmal nur auf Söhne, meist aber auch auf Töchter. Dieser erbliche Besitz ist die Regel in Altwt., überwiegt im Ulmischen . . . nicht selten . . . im Allg.‘ 398. ‚Ulmische E. geben 10% Auffahrt oder Handlohn neben einer geringen festen Abfahrt‘ 401. ‚E., von denen beim Besitzwechsel ein Fall erhoben wird, heissen zuweilen im uneigentl. Sinn Fallgüter‘ 403; vgl. 198. ‚Alle diese Lasten waren bei den E. naturgemäss unveränderlich‘ 410. Beispiele für E. eb. 303. 305f. 307f. 391. Mlhn. 614. Aug. 310. ‚Entweder ‚Manns-‘ oder ‚Weibererblehen‘, wie die meisten Oberw. Höfe vor dem 30j. Kriege gewesen‘ Beck. Das wt. Edikt vom 18. Nov. 1817/R. 3, 455 verwandelt die E. durch Aufhebung des Ober-Eigentumsrechts und des auf manchen lastenden Losungsrechts in blosse Zinsgüter. Erhalten ist *E.* geleg. als Fl.N. — † **er-blehenbar** Adj.: als E. ausgegeben. ‚Die 4 (Hof-)Lehen . . . zu Hlbrngrupp. . . . waren . . . 1706 zu einem einzigen e-en Hof zusammengelegt . . . worden‘ Knapp G. B. 212. — † **Erblehen-brief** m.: Urkunde über ein E. ‚Nr. 3 zahlt nach einem ‚E.‘ von 1544 1 fl. zu Auffahrt . . .‘ Lau Haunsh./eb. 313. — † **Erblehen-hof** m.: ‚9 Erblehenhöfe‘ Hlbfürf. 1679/eb. 137. — Dr. 460. Halt. 576. B. 1, 187. Swz. 3, 1857.

† **er-bleichen** I st.: bleich werden. ‚Er ganz erblächet‘ Apl. 1659: ‚*-ä-*‘ fällt auf. Mod. *verbleichen*. — Dr. 448. Swz. 5, 8.

† **er-bleichen** II (-ai-) schw.: bleich machen. ‚Mich hatt dieser Man, der so gar syn Razon [ohne Vernunft] ist, gar erbleicht, das ich im gleichwoll nitt erzaigt‘ Aro. 1547/Zrs. 2, 131.

† **Erb-leiden** n.: ‚Hunger, Pestilentz, Erblyden, Missgewechss u. a. Plagen‘ Wt. 1515/R. 12, 18. Kann, obwohl ‚P.‘ daneben, nur = ‚Erbkrankheit‘ sein.

† **er-blenden** schw.: blenden. ‚Daz geschah bi den Zîten, do Romer den Babest erblendet heten‘ SwSp.Ldr. 32. — S. a. *erblinden*. B. 1, 328. Swz. 5, 108. Schmidt Els. 81.

† **er-bleuen** schw.: durchprügeln. ‚Sie bei irem Har ernider geworfen und mit iren Seslen wol erplût und erzaust‘ Aug.Chr. 4, 194; s. a. *erbinsen*. — Swz. 5, 252. Das verw. aber nicht ident. *erblangen* s. *-lau-*.

erblich, älter auch erbig Adj.: was sich vererbt. 1. † eig., von Besitzstücken. ‚Und zwar sind, da die Erblichkeit bei Allodien sich von selbst versteht, Lehengüter, Erbgüter‘, ‚Erblehen‘, auch als ‚erbige‘, ‚erbliche‘ Güter bez., vgl. Knapp G. B. 191. 239. 305. — 2. mod. nur von ansteckenden Krankheiten; allgem. *Du hast ein böse Maul; ’s ist nit e., aber erhänglich* BrEro. — Dr. 450. 555. Sch. O. 331. Swz. 1, 428. Els. 1, 64.

† **er-blinden** schw.: blind werden. ‚Schöne, grosse Ross, wenn [ausser] dass sy gern erplinden‘ Lsenth./Vzh. 7, 126. Uebtr.: ‚Da Machomet des Volks Torheit, das ob im also erblindet war, vermaint‘ Sfrank.: ‚verblendet‘. — S. a. *erblenden*. Swz. 5, 113.

erb-los Adj.: 1. † ohne Erben (II), kinderlos. ‚Sich züthün zů den alten e-en Leuten‘ Sfrank. ‚Das der König e. und kein Kind habe‘ eb. ‚Ohn Kinder,

Digitized by Google

e.' Weckh. 1, 286. — 2. mod. ohne Erbe (1): *e. (Erblaus) mache* entarben Bal. Rw. — Dr. 460. Halt 377. Sch.O. 332.

† **Erb-losung** f.: die den Erben zustehende *Lösung*, d. h. das Recht zum Näherkauf, bis retractus. ‚In HlzGrGart. bestand eine E. bis ins 4. Glied' Knapp G. B. 209. ‚Der Grossg. Erblöser musste binnen 8 Tagen 20 kr. hinterlegen und zwar Abends beim Glockenläuten, wo das Geld vom Käufer noch ohne Licht gezählt werden kann' eb. Nach der wrt. Verordnung v. 1588/R. 4, 451 geht die Markloesung, d. h. der Näherkauf durch einen Markungsangehörigen, der E. vor; diese dagegen hatte, Knapp G. B. 434, den Vorzug vor der Zinslosung.

† **Erb-lucke** f.: Lücke, Oeffnung im Dorfzetter (daher auch Erbetterlucke), die auf alle Zeit bestimmt, insofern also sozus. erblich ist. ‚Erb- und Fahrlucken' Neuitzl. 1625/Wstm. 6, 213. Vgl. Vjh. 9, 133 (Frk.). Aug. 144. Vgl. *Erbstigel*.

† **er-bluten** schw.: ausbluten. ‚Beschneid dem Pferd den Huef, lass erbluten' Seuter. — Sch.O. 332. Swz. 5, 226.

† **Erb-neme** m.: 1. = *Erbe* II. ‚Erbnemmen' sind die Gemeinde HaCubr. 1568/Wfb. 8, 297. — 2. spec. von Ascendenten und Collateralen, daneben ‚Erbe' = Descendent. ‚Für ... alle mein Erben und Erbnemen' GvBerl. 270. — Dr. 460. Halt 379. Sch.O. 332. B. 1, 187.

† **er-boren** Part.: geboren. ‚Von einer Mûter gleichs Geschlechts und Glaubens e.' SFrank. Durch Geburt erworben: ‚So er verhcirat und erboren hat' Fdgg. 1665/Aug. 145. — (S. a. *erbären*.) Schmidt Els. 84.

† **er-bören** schw.: sich empören. ‚Von ihme abgevallen, roticrt, erböret' Hohensl. 1525/Wfb. 6, 95. — † Er-börung f.: ‚Ein Erberung und Aufrur ... von dem gmaynen Man' Westt. XVI/Bkr. 62. ‚Erbörungen' Hlb. 1525. — Vgl. Al. 10, 177. Swz. 4, 1340.

er-bosen *(ẽrbọssə* schw.: schlecht, böse werden Ries/Schmidt 49. — Mhd. *erbâsen* intr.; Wurzelvokal echt mundartl., Vorsilbe schriftsprr. — Swz. 4, 1722. Els. 2, 107.

† **er-bran(ch)sten** schw.: refl., ‚sich e.' niesen, etwas heraussschnauben. ‚Spei's dem Ros alsdann in die halde Naslöcher, bis es sich erbrauchst' Seuter. ‚Wo es [R.] dann das Kützeln in der Nasen nicht mehr erleiden kann, so erbraust es sich' eb. — Sonst unbezeugt; vgl. *brausen*, aber auch *bratsten, bratzen*.

† **er-brechen** st.: 1. trans.: **a.** zerbrechen, zerstören. ‚Ward die gross Glogg gossen zů dem Thůmb, die man hernach wider erprach' Arg.Chr. 1, 327. ‚Erprach alle Raubheusser' 305. ‚Da erprach die Stat das Schlos V.' 308. ‚Da erprach die Stat des Bischoffs Hauss ... und die Müntz' 314. ‚Das erprochen Schluss' 4, 114. ‚Es was ain genädiger Krieg; man erbrach nichts im Land, dan was erschossen ward' 5, 105. Von innerlicher Körperverletzung: ‚Als man ine ... wellen aufziehen, ... gesagt, er seie erbrochen ... seie ... gefallen, das er erbrochen' Aug. 1528/Zfs. 28, 134. ‚Koment mir die starken Stösse, die mich inwendiklich erbrechent, daz ich grösselich geswollen wirde' Ebs. 120. Uebtr.: ‚Ir wellend die Köpf darob etwas mer e.' CvWrt. 2, 248: ‚zerbrechen'. — **b.** im Weinberg die überschüssigen Triebe wegbrechen. ‚Gab einen warmen Früling, dass man an S. Georgitag [23. Apr.] anfahen e. und an Maurn blühendt Trauben funden' Eyc.Beschr.; vgl. Schwzk. 112. Näheres s. Swz. 5, 330. Aber Chr. 72, 149 (Gab. 1621) scheint ‚e.' intr. vom Hervortreiben der Augen an den Reben gebraucht. ‚Die Weyngart sind erbrechig gewesen' eb.; ‚Erbrechet' Zeit des E. eb. 145. — 2. refl., ‚sich e.' **a.** ‚sich brechen', vom Wind. ‚Das sich der Luft an einem Gebirg vorhin abstosse und erbreche, ehe dann er in die Statt komme' Frossp. — **b.** sich vermessen, oben hinaus wollen. ‚Die hond sich hoch erbrochen, Wier Schwaben Gewonhait ist, Zů schlagen und zů stechen Vermaint so wol gerüst' Wrt. 1534/Lil. 4, 84. — Die nhd. Bedd. fehlen uns. Statt ‚eine Tür e.': *aufbrechen*. statt ‚(sich) erbrechen' vomere: *brechen* I 10, *speien*, derber *kotzen*, feiner *sich übergehen*, etwas *von ihm geben*. — Swz. 5, 330. Els. 2, 278.

Erb-recht n.: wie nhd. ‚Ein Briefe, wie L. v. Z. Ulrichen R. ein Selden, Made und Holz zu E. verlichen hant [haut]?' Lautlhausb. 1462/Knapp G. B. 306. ‚Ihren Kinds-Kinders auch, als ein E., verlassen' Weckh. 2, 152. Mod. kaum. — † erb-rechtig Adj.: vererblich, ‚Doch wird das erfordert, das der Kônig erblos [s. d.] und kein Kind habe, damit nach seinem Tod das Reich nit e. werde' SFrank. — Dr. 460. Halt. 381. B. 1, 137. Swz. 6, 278.

† **er-breiten** (-ai-) schw.: refl., ‚sich erpraiten' breiter werden, auseinander gehen Arg.Chr. 4, 100. — Vgl. Swz. 5, 222.

† **er-brüsten**^{2}. ‚Da ist vil Geschreis und hochs Erbrüstens' SFrank; Constr. des Verb. fin.?

† **Erbsal** m.: Erbschaft. ‚Tailend den E. früntlich nach meinem Todt' Spreter/Schm. 168. — Substantiva auf *-sal* sind f. oder n., Wilm 2, § 213. Ist das M. verlesen? An niederd. *Erbsele* (o. S., Halt. 384) ist doch nicht zu denken, eher an *Erbsal* (eb. 386), was aber auch nicht M. sein kann.

Erb-schade, flect. -en m.: *erbliche*, d. h. ansteckende Krankheit. ‚Ein Ross oder Fille ... das rendig, wirmig oder mit einem E-en behaft were', soll nicht auf die Weide noch an den Brunnen getrieben werden Messk. XVI/Fürst. M. 2, 416. — Da *Sch.* noch allgem., könnte auch *E.* noch vorkommen.

Erb-schaft f.: wie nhd. *Eine E. tun*. Auch wohl mit etwas profitlichem Ton im Demin. Erbschäftle^{1a} -ſ- n., ‚Er gab Israel, seinem Knecht, E. und Recht' Weckh. 1, 395. ‚Dein E. zu erlösen' 2, 103. *Fette Küche, magere E.* verbr. *„Dem Kranken hilft kein goldenes Bett und dem Verschwender keine E."* (o. O.). — Swz. 1, 428. Els. 1, 64

† **Erb-schenk(e)** m.: Schenk, dessen Amt erblich ist. UvWt. verlieh 1515 dem Phil. v. Nippenburg und Nachkommen das ‚Erbschenckampt' Sattl. H. 1 B. 190. — † Erbschenk-statt f.: Wirtschaft mit erblicher Gerechtigkeit Ha. XVIII/Cno. 75, 168.

Erb-schere s. *Erbsib*.

† **Erb-schleissweg** (-ai-) m.: Feldweg durch die Umzäunung, der dem Gebrauch dauernd offen steht. ‚Erbschlaissweg, Triblueklhen [vgl. *Erblucke*], Erbsteig und Stigel' ZusmWillm./Arg. 144.

Erb-schlüssel m.: ererbter Schlüssel; hilft gegen Krämpfe durch Berührung oder Reiben RbErt./Vtm. 1, 481. Buck VGl. 67. — Vgl. *Erbsib*. Gr. 3, 739; Myth. 2. 928. 3, 441. 470.

Erbs^{e} f.: A. Form. *ẽrbs* HalbMA. und aus dieser sporadisch da und dort (z. B. Mc./Borp 81), zum Teil neben der einheimischen Form, z. B. Rt./Wagn. 53.

Digitized by Google

WALLG./LAU 8; die halbmundartl. Form herrscht jetzt ausschliesslich in geschlossenen Gebieten im NW., von (incl.) VB. BE. MLB. an, sowie im SW., bes. in OB. RW.; im äussersten SW. (TU. SP. RWSchwenn./HAAG 18) dafür *ẽrps*, im äussersten SO. (z. B. WsSchind. WALLG./LAU 8), wie es scheint, gelegentlich auch *ẽrbs* — beides wohl halbmundartl. Formen mit echt-mundartl. Lautsubstitution. Rein mundartl. Formen: 1. im O. mdlect. *ẽrbis, ẽrbas, ẽrees*, von (incl.) MO. HA. WZ. GOR. MÜ. BL. LA. AN.; vgl. JOHNS. 1786. 10, 327. 1788, 7. 53. VJH. 12, 71. OAB. MO. 147. EW. 192. ULM 1, 441. SCHM. 167. SCHMIDT Ries 66. NHVADG. 19, 30. REIS. 2, 510. B. 1, 135. — 2. im W. flectiert: *ẽ(r)s* ST. HER. NA. FR. SR. BAL. MESSK. BI. LR. ER. MÜ. KI. ES. und dazwischen: vgl. SCHM. 167. KAUFFM. 8 59. JH. 1890, 299. WAGN. 51. KNAUSS 10. OAB. BAL. 140, 147. VEIT 1, 18. ALBV. 10, 506; *ẽ(r)s* SA. BI. WS. LK. und s. dessen. vgl. LAU 8. B. 1, 148; *ẽr(s)s* ST. LN. MRB. ‚GmWaldst.'; Pl. -e". — B. Gebrauch. 1. eig., Pisum arvense (s. a. *Erbsenwicken* 2) mit der Unterart *Zuckerschefe*, und P. sativum mit Unterarten wie *Brockel-, Zuckererbse*, s. MARTENS 1377. LFUCHS 240 unterscheidet ‚kleine Feld-E.' und ‚grosse Garten-E.' — „*Erbsen so schön, dass die Vögelein sie nicht schöner hätten zusammentragen können*". ‚*Erbes haut's denn* [früher] *gen wia d' Doarraschlea, 's geit iatz kaum no Hagabutza mea*' SCHEIF. 49. — E. muss man säen, sobald die Lerche anfängt zu singen WZWäsch.; am 100sten Tag im Jahr EndDett.; im Fisch im MaiLxWeildSt. BA., überhaupt in einem weichen Zeichen (Fisch, Wassermann, Wage, Jungfrau, Zwillinge; o. O.); am Hiobstag (9. Mai) HoBierl.; Vormittags, denn Nachm. gesät bekommen sie wenig Schoten WAIBLH.; bei Westwind, sonst kochen sie nicht weich BKSiegelsb. ‚Den Habirn settimi wol nah in ungetungit ... und Acrwizzi' Fess. 1200/FERD. 3, 44, 7; man muss sie so dünn säen, dass die Schafe darin lammen können EnOepf. *Wenn an Fastnacht die Sonne scheint. Ist's für Korn und E. gut gemeint* ULMLang. Die E. liebt festen Boden, *dringt auch durch ein Spundbrett* WZWäsch. *Wenn sie* [Tauben] *kommen, so kommen sie* [E.] *nicht, und wenn sie* [T.] *nicht k., so k. sie* [E.] verbr. — ‚Fiunf Schöffel Arwes' Ho. 1317/MHon. 212. ‚2 Viertal Acrvaasten Herrenberger Messes ... 2 V. Erwaissen' TÜ. 1323/PF.URK. 125. ‚1 Scheffel ‚Ernsen' [wohl ‚Erwsen'] jährl. ewigen Geldes Horber Messes' 1326/VJH. 13, 148; ‚Ernsan' eb. ‚1 Simri ‚Aerwsa'' Es. 1375/Gq. 7, 140. ‚1 Malter Erwiss' TÜ. 1358/PF. URK. 245. ‚Si habind Smalz oder Aiger vail, Gersten, Erwis oder Bonan' TSNTZ 96/80. ‚2 Viertel Aerfzen' SIGMRTL. 1451/MzHz. 1, 17. ‚Galt 1 Fyrtayl Erbis 1 fl.' ARCÜR. 1, 20. ‚Galt ... 1 Metz Erbiss die besten 16 ß' 2, 130 (15 ß' 147). ‚Essent Ding, als Erbiss, Obs ...' 154. ‚Bei 30 Schaffen Erbiss' 159; ‚bei 50 Schaff Erbissen' 160; ‚50 Schaff Erbiss' eb. ‚Gab 1 Metzen Erbiss umb 8 Gross' 161. ‚Galt 1 Metz Erbiss 6 Gross, der darvor golten hett 28 ß' 256; vgl. 257. ‚Galt ... 1 Metz Erbis 72 ß' 3, 75. ‚1 Metzen Erbiss umb 8 Gross ... die E. 1 Metz 10 Gr.' 485. ‚1 Metz mit Erbis 1 fl.' 4, 332. ‚Galt ... 1 Metz Erbuss 18 ß' WSH. XVI/BKR. 29; ‚4 kr.' 157; ‚3 Schilling' 160. 195; ‚23 ß' 228. ‚Erbers' HDAnh. 1525/JÄGER Cas. 79. ‚Ersen 3 ß', das Viertel 7 Sch.' BI. 1525/VJH. N. F. 6, 112. ‚Rocken, Erbis, Kornen, Gersten' WT. 1694/SATTL. H. 12 B. 18. — E. als Speise. Man isst „*Erbis* ein Erbsengericht ULM. Die E. ist ein Donnerstagsgericht (o. O.). ‚Muss von Aerwiss' XV/MÜNCH.SB. 1865, 190. ‚Durchgezogen Aerwissen' eb. 180; gewiss dass. wie mod. *durchtribene E.*, weich gekocht und durch ein Sieb getrieben; ‚durchgeschlagen Erbiss' AUG. 1512/DF. 461; s. a. *Erbsenmus*. ‚Brot und Win, Visch, Fleisch, Kess und Smalz, Arwss, Mel, Linss und Salz' TSNTZ 8469. ‚Muss und Erbis geben' BL. 1501/VJH. N. F. 10, 321. ‚Assen nichs dann Brott, Erbiss, Muss' AUGCHR. 4, 99. ‚An vielen Orten muss man ... benügig sein an kalten Erbiss, Bohnen und ... Huzlen' EVGÜNZA. Bundsg. 19. ‚3 oder 4 Viertel Specks ... ein wenig Erbis und ein Essigkrug' HA. 1544/GQ. 1, 372. ‚Ein Gemies irgend von gekochtem Reiss, Erbes, Linsen oder Korn' KIECHEL 272. Die Gemahlin EBLB. sagte in einer Teuerung ‚(darvon noch das Sprichwortt) sie wolle ehe Speckh und Erbis essen dann Hunger leiden' CHR. 184, 71. ‚Er welle bei dem Kaiser bleiben und in nit verlasen, so lang und er Speck und Erbis under das Hofgesündt zu speisen vermög' ZCHR. 4, 117. ‚Erbis und Linsen sollen sein Wie vor mein täglich Speise' WT. 1631/STEIFF 568. *Da will ich lieber E. und Haberstroh fressen* HERPfäff. S. a. *Bone I. Veronika hat E.-r gfresse*", *Sie hat's nit recht verbisse*". *Sie rumplet über die Schenket 'nab: Pfui Teufel, des heisst gschisse*" RUBetz. *Merkwürdig E. gfresse und Linse*" *gschisse*", *hat der Bauer gsagt, dem der auder in d's Hose*" *gmacht hat* HOF. 118. — SITTE, Aberglauben udgl. E. in einer Blase als Lärminstrument. ‚Also rumpelt der Geist in Narren umb wie Erbys in einer Blatteren' EVGUNZA. Fransisk. 15. ‚Da er sich nicht damit trollen wirt, möcht ihme sein Kalender (wie einem Hund ein Plater mit Erbsen) angehenkt werden' LOSIANDER Bedenken 25. Linsen- und E.-werfen an den Anklopftagen RB. u. Umg./VJH. 2, 6. E. in den Schuhen als Kasteiung: *(wie) auf E. gehen (laufen)* so vorsichtig, wie einer, den die Füsse schmerzen RB. Ein einem Blatternarbigen heisst es, *der Teufel habe E. auf ihm gedroschen* OKBaumerl.; *der T. habe mit ihm E. gedroschen* REIS. 2, 671 s. a. *Erbsensack*. ‚Die Wildschützen ... stecken einer Schlange die Augen aus ... stecken alsdann in den Rachen und beide Augen Erbis und thuns in eine feuchte Erden, damit die E. hervorwachsen; nachmals, wann sie Kugel giessen, thun sie unter eine jede Kugel ein E.' AUG. 1670/AUS SCHW. 1, 108. Wenn man die grünen Schoten der E. bricht und geht über 3 Beete weit hinein, so bekommt man ein böses Maul OKTief. In den zwölf Nächten (Weihn. — Epiph.) muss man den Geflügel E. füttern, dann legen sie recht BA. Eine fictive Vorstellung ist das (unmögliche) *Erbsen-beigen. Damals habe ich (hat) er) noch E. gebeigt* war noch nicht geboren TÜ. SCHW. RT./AUS SCHW. 2, 233. *Im Sommer Schnee schäufen und im Winter E. b. ist eine leichte Arbeit* OSCHW. — Anderes. *Eine blinde Henne hat eine E. gefunden* verbr., s. a. *blind 1. Die hat d*" *E. net verkauft* bekommt keinen Tänzer BIBell. ODett. Uneinige Brüder, Eheleute udgl. *halten zusammen wie ein Simri E.* BKBönn. ‚Ihr Jungfrauschatt, welche ein Länge hat wie ein Erwes' HERRBRAND S. Ehrnh. 209. *Für's Krütke*" *geit ma*" *ei*"*m nix, als z*" *Ulm e*"*n' E.* LAUTERTAL/SO SPR.

Digitized by Google

498. *Bist e'n U^ntier, 's gibt kei^ grösser's in de^ E-e^* zu einem mit seiner Kraft Prahlenden oder unbändig Zornigen WS./DA. 6, 11. *Jetzt tut mir^ E. sä^* wenn gefrorner Schnee prasselt SaBoms/Aus Schw. 1, 400. *E-e^ (E., Wicke^), Bohne^, Linse^, Uebers Jahr 'n gsunde^ Prinze^* verbr. Wunsch. Auf eine zudringliche Frage sagt man *'n alte^ Hund tut E. gfrässe*, verbr.; auf die Frage nach der Zeit; *3/4 auf kalte E.*, verbr., Al. 25, 120. *A jeder Burger neahm sei Büchs Und lad drei Aescha nei^* Weitzm. Nachl. 109. — 2. von andern Pflanzen, die verwandt oder ähnlich sind; vgl. *Erbsenwicsch* 2, *Erbsel*. **a.** *blaue Er^sche^, falsche E-e^* Erwenwicke, Ervum (Vicia) Ervilia NtErk./Losch 11; über ihre Gefährlichkeit s. Martens 133, die Samen sehen aber den Linsen ähnlich. — **b.** *welsche E-e^* Stachelbeeren Tü. — 3. erbsenförmiger Hautauswuchs; *Bring fei^ kei^^ Erbs hei^* lass dich nicht küssen (o. O., in OstSchw.). Vgl. *Gerstenkorn*. — 4. *Er^sche^* Spitzname der Leute von TtMähr., wohl weil sie viel E. bauten. — Mhd. *ar(e)weiz, erw(e)iz*, vgl. Zfdw. 2, 231; im O. ist der 2. Vocal erhalten, im W. *erwes* > *erws* > *ers* > *erš*; wegen *el* >< *ë* s. Ggr. ë 43, Karte 17; wegen n-*rš* s. -*rs* § 61, Karte 20; wegen -*rw-*, -*rb-* § 40, Karte 19. Dass die schriftsprr. Form bes. in Städten es gewinnt, vgl. Wagn. Rr. 53. Die Form *ers* kann versch. erklärt werden. Die Form -*es* ist im Simpl. wie in Compos. unflectiert; doch ist einmal (WzLorch?) Pl. *Erwses* angegeben. — ONN.: *Erbsen-*; *Erbsen-acker, -äcker, -bach, -berg (auf'm, hinter'm, unter'm), -bergbühle, -brunnen, -brunnele, -halde, -häfele, -hänle, -hügel, -klingen, -täle, -teil, Erbs-berghalde, -grube, -tal, -teil, Erbis: Erbis-Erbes-acker, -äcker, -berg, -brönnle, -gereuth, -grube, -grund, -haldeinl, -han, -reute, -reuter Egg, -reuter Forst, -tal, -weisen (-kauten, -laube s. bes.); Erwisberg*; an Aerwisstalg' XV. *Erbsel, Erschel (Erbsel-grist*, ein Spuk bei Hlröels./Oab. 1, 2, 178; s. aber auch *Erbsel*); *Ersenacker; Ersch-berg, -feld, -nau, -ental; Aschenberg; Ers-berg, -grube, Ehrs-acker, -berg*, hieher? Auch einige der unter *Asch-* (*Esch-*) angeführten Flnn. mögen hieher gehören. — Dr. 461. 535. B. 1, 135. Schöpf 17. Lex. 86. Swz. 1, 429 (Mittelland *erps*. Graubünden *erbis*, App. *erev-*. Els. 1, 64 (*erps*). Schmidt Els. 91. Str. 31.

Erbsel, med. nur Pl. Erbscle^ *ę-*; Irbscle^ da und dort, s. n.: die Früchte des Sauerdorns, Berberis vulgaris, als Baccae Berberum offic., bes. aber zur Erzeugung säuerlichen Geschmacks, s. *Kraftküchlein*, verwandt.; Martens 19. Syn. *Weinlägelein, Beinsteln, Beinseller*, s. a. *Berbis*; gebildet *Berberitzen*. Alt.: ‚Erbesal' XIIII./Zschw. 5, 21. ‚Erbsalen' NFrisch. Num./Dr. 461. Hafenreuter/Schmel. 676. R. 14, 453 (1755). Mod. *E-*, bezeugt Rhäth. NnVArn. 19, 20; *I-*, Schw.^, mir von Jugend auf geläufig, daher Bd. 1, 812. 858 so angeg. — Andere Formen: Erbishöfle^ Mem. NnVArn. 19, 20 (*Erbshöfen* Schwab.^, *‚Erbishöhler* Mem.^/Peitzel-Jessen); wohl aus *-hiefe* Hagebutte verdorben, die Beeren konnten wohl als erbsengrosse Il. gefasst werden. ‚Erbsichbeerlein, welliche sie ... unter dem alten Namen Berberis ... vom Gebürge Libani herab bringen' Rauw. 106. ‚Saure Erbsbeer' Ray. 1494/Haps. 385; dazu ‚Erbsbeer-gesafft, -wein' eb. 383 usw. Für die Pflanze ‚Erbseldorn, Erbselnholz Schweiz. Flm.^/Peitzel-Jessen. — Aeltere Formen *erbe(e)sib, erbsich, erbsidel, herbisib* usw. Lex. 1, 616ff. Zfdw. 3, 267. Der Anlaut *I-* auch in der Schweiz vielfach. Dass das Volk den Namen zu *Erbse* zieht, nach der Grösse und Form der Beeren, ist gewiss, vgl. *welsche Erbsen* zu Stachelbeeren. Etym. ist dieser Ursprung wohl möglich, da ans Zelten, die noch *-rw-* zeigen müssten, der Name nicht überliefert ist. Doch machen die lautl. Varianten wahrscheinlich, dass neulat. *berberis* (mlat. *herbitum*, an *herba* angelehnt) zu Grund liegt oder doch mitspielt. Frischs Vermutung, dass *E.* < *Ribsel* < *ribes* sei, ist unsprechend, wird aber angesichts der lautlichen Formen doch anzuweisen sein. — Wegen Flnn. s. a. s. zu *Erbse*. — Gm. 3, 738ff. Dr. 460. 535. Frisch 1, 230. Adel. 1, 857 (viele Syn.). B. 1, 138. Swz. 1, 433. B. Stalder 1, 367.

† **Erb-selde**, Pl. -en f.: *Selde* (Sölde), d. h. kleine ländliche Hausstelle, die als Erblehen vergeben ist; ‚im XVI. kommt häufig das Wort ‚Erbsöld' vor' Knapp G. B. 308. ‚Erbsöld' 1605/Arg. 385.

Erbs(en)-; bei den ff. Composs. mit *Erbse* ist der erste Teil (s. *Erbse A*) im W. als *Erbse^-*, im O. als *Erbis-* ohne *-en* zu denken. Ausserdem sind noch andere geleg., sich selbst erklärende Comp. möglich.

— Erbsen-acker m.: wie nhd. *‚Erweissacker* pisetum' Arg. 1512/Dr. 461. S. a. *-land*. — Erbse^-büchse^ f.: *Pfäbis* Büchse mit Erbsen, Spielzeug Bal Ostd. — Erbse^-buschel f. (s. *Buschel*): Büschel von Erbsenkraut. Eine dicke Weibsperson *ist so dick* (o. ä.) *wie eine E.* Eh.; eine fahrlässig gekleidete *hangt 'rum, wie eine ungebundene E.* GsÜBöhr. *Daher kommen wie eine E. (Rebenbuschel)* ein unwirsches Gesicht machen, von Männern und Weibern OstBaumerl. — † Erbsen-geld n.: Abgabe an Erbsen. ‚2 Viertail Erwisfälcht' Ru. 1365/Schaj. Zitol. 561. S. a. *-zehent*. — Erbse^-hafe^) m.: Topf mit Erbsen. *Suttere^ wie ein (alter) E.* unzufrieden murren Ws., D.A. 6, 44; *Bei dem sutteret's wie i^ 'me E.* SAEb. — Erbsenhöflein (o. ä.) s. Erbsel. — Erbsen-kasten m.: Name eines Hauses in Uln/Oab. 2, 47. Chq. 270, 232. 284. Vgl. *-lade*. — Erbsen-kette — Form s. *Kette* — f.: Uhrenkette odgl. aus edlem Metall mit erbsenartigen Gliedern, wohl allgem.; vgl. Wild. 9, 225. Schon XVIII/Frisch 1, 230. Chp. 354. 14. S. a. Swz. 3, 565. — Erbsenklemmer m.: Spottname der Leute von WaitEnd., Al. 18, 51. — Erbsen-lade f.: *‚Aeschalad'* Lade mit Erbsen Weitzm. Nachl. 110. — Erbsen-laud n.: Beet mit Erbsen. Vgl. *-acker*. — † Erbsenlaube f.: ‚Erbislaub' Haus in Ndl., 1541 abgerissen. Vgl. *-haus*; ‚E.' in Strassburg s. Els. 1, 540. Schmidt Els. 91. Str. 31. — Erbsen-mockel m.: wer beim Erbsenrechen den letzten Streich tut TüDer./Meier Sag. 445. *S. Mockel*. — Erbsen-mus *-mo-* n.: Erbsenbrei. ‚Muoss von Aerwiss': Aerwissmuoss von wysen durchzogen one alle Mermug; von roten Aerwiss durchgezogen on ander Ding. Wol macht du es mit Honig süss machen' XV/Mügn.SB. 1865, 190. Vgl. Swz. 4, 490. — Erbsen-sack m.: einem Blatternarbigen *hat der Teufel de^ Erbssack a^ de^ Grind g'schlage^* Alld./Reis. 2, 671; s. a. unter *Erbse B 1*. — Erbsen-stro n.: das dürre Erbsenkraut ist sehr grob. Daher *gröber als ein E.* verbr., vgl. *Bonenstro*. *‚Ih dârf ihm ebbes saga! Mei^ Erbsastrauh kennt er!* Neffl. Org. 78. — Erbsen-suppe f.: wie nhd. *Er^sche^suppe* Buck VGl. 7; *Er^schsuppe* Hebpfäff. *Durch(e)triebe^ wie e^^ E.* verbr., s. *d.* ‚Ein Erbssuppen mit Weckle' Wirm./Gq. 6, 267. ‚Ein Erbissuppen' Zchr. 3, 557. ‚Ein uraltes Haus in Gm. hat die Verpflichtung auf sich: wenn am grünen Donnerstag die Apostel [*A. 2 a*] kommen, muss

Digitized by Google

der jeweilige Besitzer eine E., Sauerkraut und Stockfische vorsetzen“ Vtn. 2, 77. — Erbsen-wisch m.: 1. *ẽẽsweis* Pisnm arvense NErk./Losch 11. Syn. *Erbse, Vogelwicke.* — 2. *ẽẽsweis* Lathyrus tuberosus UrGrab./Losch 11. Syn. *Erdbir 2, Erdnuss, Vogelheu, Wicke.* — Ausserdem wird *E.* wohl auch wörtl. einen Wisch Erbsenstroh bed. können, wie B. 1, 136. — Erbsen-zäler m.: Geizhals, verbr. Schimpfname für die Weingärtner Rn.; vgl. *Linsenbeiger.* — † Erbsen-zehcut m.: der Zehnte an Erbsen. ‚Erbsszehendt wird geraicht, wen der Baur die Erbes ausgetroschen; soll uff dem Tennen geraicht werden oder dem Pfarrer heimbgetragen werden‘ HaReinsb. XVI/Gq. 1, 401. S. a. *-geld.* — Erbsen-zwehle f.: *Zwehle*, Handtuch, „worin die Form von Erbsen eingewürkt ist“ Ulm/Schm. 167; ebenso Oab. 1, 441. Ob †? Gewiss nichts anderes als die Webart, die jetzt *Gerstenkorn* heisst. ‚2 Erbisszwehlin und das eine mit blauwen Leusten und Vogten darinnen‘ Tf. 1570 (bsl.).

Erb-sib n.: „Vermittelst eines Siebs und einer Schere, die von bereits Verstorbenen herrühren (*Erbsieb* und *Erbschere*) kann man allerlei erfahren. Man breitet die Schere aus und steckt die beiden Spitzen so tief in den Rand des Siebs, dass es fest daran hängt. Dann legen 2 Personen einen Finger unter die 2 äusseren Seiten der Scherenringe und heben so das Sieb . . . Bejaht das Sieb eine Frage, so dreht sichs. . . Sagt es aber nein, so bleibt es ganz ruhig hängen“ ReWurml./Meier Sag. 282. — Das Sieb kommt auch sonst vor Gn. 3, 740; Myth. 2, 925f. 3, 321; die Schere damit verbunden, aber etwas anders, in Mecklenburg Myth. 2, 925f. Vgl. *Erbschlüssel.*

† **Erb-siechtag** m.: = *Erbsucht.* ‚*E.* (morbus) contagiosus‘ Arc. 1512/Dp. 460.

† **Erb-sieden** n.: erbliche Berechtigung, auf der Saline Ha. zu sieden; Taxe 2000 fl. (1678)/Wib. 1901, 1, 4. — † Erb-sieder m.: der dazu erblich Berechtigte Oan. 156. Haussen 33. Gew. *Sieder.* — Dp. 535.

† **Erb-stamm** m.: Stammbaum. Erbfolge. ‚Stirbt ein Mensch, so fellet sein Gut auf seine Kinder oder auf seins Kinds Kinder den E. also nider‘ Arc. 1478/Gr. 3, 741.

† **Erb-steig** m.: *Steig.* Fussweg, durch den Flurzaun, der dem Gebrauch dauernd offen steht Zusm Willm./Arc. 144. Vgl. *-stigel, -schleissweg, -lucke.*

† **Erb-stigel** m.: dem Gebrauch dauernd offenstehender *Stigel*, d. h. Treppe zum Uebersteigen über den Flurzaun Zusm Willm./Arc. 145. Vgl. *-steig, -lucke, -schleissweg.*

† **Erb-stoll(en)** m.: tiefer Bergwerksstollen mit Vorzugsrechten. Bei uns OwNBul. 1558/R. 580. — Vgl. *Erbrechen.* Gr. 3, 741. Dw 460.

Erb-stuck n.: Erbstück, wie nhd. Vgl. Mone. Id. 95.

† **Erb-sucht** f.: *erblîche*, d. h. ansteckende Krankheit, Epidemie; s. a. *-siechtag.* ‚Der bei ihnen herrschenden E. der Pestilentz‘ Tf. 1564/Furst.M. 2, 80. ‚Da der E. und sterbender Läufft halben der Lufft nicht rein ist‘ Wr. c. 1600 (Bach.). ‚Des Prachts, Lists und Betrugs E.‘ Weckh. 2, 448.

Erb-sünd“ f.: wie nhd., peccatum originale. Ein sehr hässlicher Mensch ist *weuster als die E.* Oa. Ett., vgl. *Todsünde.* — Erb-sünder m.: die Geburt eines Kindes wird dem Pfarrer da und dort [wohl nur prot.] mit den Worten angezeigt: *Mei“ Weib hat 'n junge“ E. “kriegt* Hatsl. 1, 338 (Wzwald). Schm. 168. — † erb-sündlich Adj.: ‚sintemal der Mensch durch die e. Natur also verderbt‘ Frosse. — Eis. 2, 365.

erbs-weis Adv.: als Erbgut. ‚Und ihm e. secy zugefallen‘ Fiz. 144. Könnte noch gelr. sein. — Halz. 386.

Erb-teil (alt m., neu n., s. *Teil*); wie nhd. ‚*E.* hereditas‘ Arc. 1512/Dp. 460. ‚Die nement gelichen Erbeteil‘ SwSp.Ldr. 4. E. des Leibherren s. Knapp G. B. 350. ‚Die Heiden . . . Will ich dir für dein E. geben‘ Weckh. 1, 303. *Du hast noch kein E. mit ihm geteilt* ihn noch nicht erprobt Schuhlegenl. Vgl. *Erbe 1, Erbschaft.*

† **Erb-truchsess** m.: *Tr.* (s. d.), in dessen Haus die Würde bzw. der Titel erblich ist. ‚Herr Wilhalm Erbtruchsess, Freyherr zu Waldpurg‘ 1549/Furst.M. 1, 459.

† **er-buben** schw.: refl., ‚sich e.‘ wie ein Bube handeln. ‚Darumb gilt es nicht sich e., das Mütlin erkülen‘ SFrank. ‚Wiltu dich gnûg erbûben, ergeilen, so machstu daraus ein Gewonheit und Natur‘ eb. Milder: ‚Da kunden sie sich mit Eeren e. und den Schalk einmal auslassen‘ eb. ‚So gern tanzen, das sie sich mit Eeren einmal e. und den Hansen in die Arm nemen mögen‘ eb.

erbütig s. *erbietig.*

erbntzen s. *erputzen.*

† **Erb-vergleich** m.: so oder auch Erbvertrag heisst der 1770 zwischen Karl Eugen und den wr. Ständen geschlossene Vertrag, als auch für spätere Zeiten geschlossen R. 1, 417. 2, 550. — Hier mag angefügt sein: „Eine fortdauernde Erb-verbrüderung, d. h. einen Vertrag, wodurch mit einem andern Hause auf den irgend einmal eintretenden Fall des Aussterbens der einen Familie gegenseitige Erbfolge verabredet worden wäre, hat das Haus Wr. nie eingegangen“ R. 1, 77; wo weiter ausgeführt ist, dass eine solche für den bestimmten Fall 1367 zw. Wr. und Lothringen aufgerichtet wurde; die Urkunde ist aber verloren und hat wohl auch das Wort ‚E.‘ nicht enthalten.

† **erb-verleihen** st.: erblich verleihen. Nur im Part.: ‚Dergleichen soll es auch mit den zuosamen erbverläwen und bestandnen Söldgütern . . . gehalten werden‘ BeBirt. 1526/R. 277; Knapp G. B. 393. — Form s. *leihen.*

† **Erb-vermacher** m.: ‚*E.* testator‘ NFrischl. Nom.

† **Erb-vogt** m.: Vormund. ‚Unsers lieben Bruders . . . der . . . unsers Sons von Rechts wegen rechter und nechster E. sein soll‘ Helf. 1381/R. 309. — Die Definition ‚advocatus hereditarius, qui advocatium tenet jure feudi‘ Halz. 385 ist zu eng.

† **Erb-wein** m.: Abgabe in Wein, die für alle Zeiten festgesetzt ist. ‚1½ Ezzelinger Aymer Wingeltes zu Beßönn,, helzzet der Erbwin‘ Erd.Gr./Vjh. 8, 116. ‚Den Inhabern des Clarahofs zu Hlb Flein zahlen Besitzer von Weingärten . . . Zinswein (1540) oder E. (1688).‘ Knapp G. B. 193. ‚Statt 15 Eimer 11 Mass E. nahm sie [Herrschaft Hlb. 1686] 2 E. 3 M. ein“ eb. 211. ‚Die Weingärten gaben meist Wein und zwar . . . entweder eine feststehende Abgabe; Bodenwein, Zinswein, E., Lehenwein, oder einen Bruchteil des Ertrags: Teilwein“ eb. 406.

† **Erb-zins-lehen** n.: *Erblehen* gegen *Zins*, Geld-

Digitized by Google

abgabe. Ueber solche des Klosters Bl. s. Vjn. N. F. 10, 322f. Knapp G. B. 414. — Schl. 334.

Erchtag s. *Ertag*.

Erd-äpfel — Lan. s. *Erde, Aepfel* und s. u.; Herd- *-ēp-, -ē-* Ovä. Tc. Sr. Rw. Ob. Sc. Bal./Oab. 136. Gamm. „Urälä". Gs. (? vgl. Kaufem. S. 205). Rh./Beck VGl. 34. Sa. Siom. Messk. s. a. u. — m.: 1. † Gurke, Melone; Syn. *Pfebe, ‚Ertapfel* pepo XIII/ Zwgw. 3, 285. „Kürbis Arc./Bib. 1477*/Schm. 168. *‚Erdapffel* die Frucht Citrullus, Anguria' Wims. ‚Mancherley Salat, Angurien, Cucombri, Meloni, Erdöpffel und dergleichen' Kirchel 159; ‚Ang.' = Gurken, was ist ‚E.'? Aus ‚Erdapfel' wird Oel gemacht Baudin Boll 2, 185; = ? — 2. † Cyclamen, Alpenveilchen. ‚Schweinbrot, Sewbrot, Erdtwurtz, Erdtapffel' LFcuhs. 171. Ist ‚vulgago' Acc. 1521/Dp. 462 dass.? — 3. mod. = Kartoffel. Vgl. Beck VGl. 5. NuVAbg. 19, 44. Syn. *Grundbir, Erdbir, Bodenbir, -apfel, Kartoffel, Schnaufkugel; eingewickelte Knöpflein, Fatzbunden* u. a. ‚Unsre Bauren haben von ihren Erdäpfeln keine dichtige aus dem Magen aufsteigende Dünste, die das Gehirn blästen' Schuch, Orig. 125. — *Hock' d' E. bald und häufeb' sie spat, Wenn du wöbt dass sie g'rat'* [sic] StBinsd. *Da mörkt man ja g'harig wen'n wie e'n* H. Rw Horg. Steckt *(„Stupft")* man die E. im Stembuch, so lassen sie sich nicht weich sieden GsWies. *Unter der Mädle'n und E. hat man d'r Wahl* Ei Mundk. *Hiob* 9. Mai) *Macht d' E. grob* SaHerb. *H., E. stupf's* SaMct. Herb. Der E. sagt: *Hack' mich los, Nach werd' i's gross* RwDorm. *D' E. sind am beste', wenn man s'r der S'u gibt und nache die S'u isst* SontnOberstd./Reis. 2, 649; — *wenn man s'r durch d'e S'u durchlaut* Oberdo Eb.! eb. *Je dümmer d' Baure', je grösser d'e E.* eb, 2, 572. *Besser E. z'fricle' als e'n Brate' u'z'friede'* SontnHilinbd./2, 645. — *E. in der Montur, E. in der Schäfl'* gesottene Kartoffel in der Haut. Bb. *E. in den Hosen* Kartoffel mit Milch, als ‚Neunebrot' Beck VGl. 6. *E.* werden geschabt auf Brandwunden gelegt, in Schnitzen bei Fieber oder Kopfweh dem Kranken aufgelegt eb. 34. — *E.* bzw. die (volksetymolog. an *Herd-* (= dem angeklinte) Nebenform *Herdäpfel* reicht nach N. bis (inclus.) OnAlp. Fluorn Hochmöss. Harth. StLeibr. Rosenf. Binsd. BalLFi. Ostd. Engstl. Strolch. Pfeff. Thalff. Bltz. GammHarth a.d.Sch. VerlD. Inner. Kettenacker. MO Wils. PrMägerk. Haus a.L. Erpf. Willm. Genk. Un. Gs., vgl. dazu Vert 3, 21f. Wagn. Bt. 111. Aug. 26f; nördlich davon herrscht im W. bis (inclus.) TU. Gamm. durchaus *Grundbir*, s. d., sonst *Erdbir*, s. d.; *Bodenäpfel, Bodenbire*, s. d., sind, ganz vereinzelt, übers gesamte Gebiet verstreut: vgl. Vert 3, 22 Anm. 1. — Die 1. Silbe lautet *acd-* Balld. Bitz und dann östl. von (inclus.) Krüenk. Willm. Erpf. Haus a.L. Magerk. MO Wils. RdDürrenw. bis Ulm. Lp. Bl., also bedeutend über das Gebiet von *acd* ‚Erde' hinaus; vgl. Vert 3, 22. — Finn. *Erdäpfel-garten, -teile*. — Dp. 402 (= I. 2). Frisch 1, 231 (= 2). Adel. 1, 1873 (1. 3). B. 1, 139 (1—3). Schöpf 108 (3). Lex. 8 (1. 3). Sanz (1—3). Els. 1, 58 (3, *E., H.*). Str. 31 (3). Haag 18.

Erdäpfel-büchs' *jordäpflbis* f.: ein Federkiel, mit dem aus einer Kartoffelscheibe runde Stückchen herausgestochen und mit einem in den Kiel hineingepassten Hölzchen hinausgeschossen werden Ball/Stdt.; auch sonst bekanntes Kinderspiel. — **Erdäpfelknopf** m.; Demin. **-knöpfle**[1s] n.: Kartoffelkloss, Fastenspeise Buck VGl. 7. — **Erdäpfel-kratzete** f.: in Schmalz gebackene Fastenspeise Buck VGl. 6. — **Erdäpfel-kraut** n.: Kraut der Kartoffel. *Dört unte' bin i'h 'rauf, Wo man d' Erdäpfel baut, Drum bin i'h so g'wachse' wie 's E.* BiFür. — **Erdäpfel-nudle**" Plur. f.: Nudeln aus Mehl und gesottenen Kartoffeln BlAlb. In Schmalz gebackene Fastenspeise Buck VGl. 6. Vgl. *Bodenbirennudlen*. — **Erdäpfel-schälfez** (*-šēlfəs*, vgl. Vert 3, 55) f.: Kartoffelhaut Ball/Ostd. u. sonst. — **Erdäpfelstengel** m.: verdorrtes Erdäpfelkraut, das dann auf dem Felde verbrannt wird Ball/Ostd. — **Erdäpfelsuppe** f.: Kartoffelsuppe. Vgl. Buck VGl. 7.

† **er-datteren** schw.: erschrecken, intr. mit ‚sein'. ‚Er hat ein Wolf gesehen, er erdattert, in einer Eil nicht reden kan' SFrank. ‚Wer einen Blick in diese Sonnen thut, der ertadert und erstirbt . . . darab' eb. ‚Aller erschrocken und ertatterund' Acc. 146. ‚Dessgleichen sie auch nacher Ulm ganz ertattert geflohen' NUtmLch. XVII/Zs. 3, 181. ‚Dass er gleichsamb ertattert . . . gestanden' Bebst. 21. ‚Oh welchen [Geschrei] mänigklich . . . erschröcken, ernütert und ertattert' 49. Mod. nur *verdatteren*. — † **Er-datterung** f.: ‚Erinnerungsrede bei Gelegenheit allgemeiner Ertatterung wegen einem feindlichen Einfall' Titel einer Schrift S. Sailers 1763/Schm. 116. — Els. 2, 725 (trans.).

† **er-dauren** schw.: erforschen. ‚Die Aussag der Weiber soll bei bemeltem Br. erduret werden' Ulm 1548/Schm. 121; von einer andern Stelle eb. 1528, wo ‚e.' = wahr machen sein soll, gibt Schm. keinen Text. ‚Wann wir also die Gelegenheit des Leibs Christi . . . erdauren und also Christum . . . erkeunen' Clemer 28. — Zu *dauren* I, elg. ‚aushalten', anhaltend beobachten, ‚erwägen". — B. 1, 530. Staldl. 1, 373. Tobl. 171.

Erdbeben s. *Erdbidem*.

Erd-bere" m. f.: Erdbeere. A. Form: *ērbēr*, Plur. *ērbēr(ə)*; daneben auch *ērbar*, Plur. *ērbar(ə)*; *ērbl*, Plur. ebenso oder *erbəls (ēr-, ĕər-, ĕər-*; *ēr*-Hechschaltt/Veit 3, 22), ohne dass zwischen all diesen Formen eine geograph. Abgrenzung möglich wäre. Im Gebiet von *acd* ‚Erde' und noch etwas darüber hinaus *acbēr*, Plur. *-bēr(ə)*, gegen W. bis (incl.) MüBernd. RtHaus a.L. GammNeuff. Kett.; w. Derstöcke, Bondorf noch *acbər*, Plur. *-bərə*, gelegentlich auch *-bl*, Plur. *-bəls*, bis (incl.) RtGenk. Willm. GammSalm. Hechjung. Haus. i.K. Burl. BalWint. GammBenz. SbmJungn. Bing.; vgl. dazu Vert 3, 22f. Zum 2. Bestandteil, soweit er einen Nebenton trägt, sowie wegen des Genus s. *Bere* I. Ferner s. Anm. — B. Gebrauch: wie nhd., Frangaria vesca. Vgl. Martens 167. Jh. 1890, 292. Pritzel-Jessen. Syn. *Bere* I, *Berstöcke, Bodenbere*. S. a. *Brestling*. Vgl. Zwgw. 3, 285. ‚Erdbeere' LFcuhs 329. ‚Wie man spat im Jar Erpör hett' AtsCnr. 5, 95. ‚Da hett man 2 Kretzlin mit Erper fail, und hett kurtzlich darvor [22. Sept.] auch Erper fail gehabt, das vor nie mer erhert was worden so spatt' eb. Ist inen järlichs ain Rath schuldig uf den Pfingstag zwen Rumpf usser alner Rinden gemacht, mit Erpör zu geben' Zchr. 2, 73. ‚Hat . . . ein rots Mal wie ein Erpör an die Welt gepracht' 4, 105. ‚Hat ein rots Zaichen an rechten Schenkl zugleich wie ein Erbör, mit sich an die Welt gepracht' 4, 147. ‚O Wärtzlein [mammae] erdbör-gleich' Wecku. 2, 378. ‚Ein Erdbeer' (Dat.) Gab. XVII/Chp. 393, 193. *„Ebbere*

Digitized by Google

Erdbeer' Tu.Baar 1787. *‚Ih schab lieaber a'n Rüeb, oder will Erbbalo brocka'* Sail. 28. *‚Ja d' Erber'* Wäck. B.a.W. 31. ‚Kaufen Sie keine Erdbeer'? Wild. Jug. 12, 22. *In die E. geben* in den Wald um E-en zu sammeln, allgem.; s. a. u. *erdberen*. Reife E-en um Pfingsten deuten auf ein gutes Weinjahr Ru Schwalld. WzWäsch. o. O. *Der Maun soll vom Koss steigen, wenn er eine E. sieht* so gesund sind sie EsPfauh. *E's Maul dra' s'na' mache' wie e'n Kuh au e'n E.* an eine ungewohnte, unbekannte Speise BalOstd. *Der spitzt's Maul wie e'n Kuh 'auf e'n E.* ist so ungeschickt, unbeholfen WsMühlh. o. O. Reis. 2, 668. Edl. 218. *Da hat e'n blinde Kuh 'n E. gfunden und e'n blinde Sau e'n Eichel* TrnSöll. *Gib mir au'h e'n Buss (Biss I) von deine'm E.* telle das wenige, das du hast, mit mir Meb. Be. Cs. NrBcur. Volkslied: *Wenn d' Erberle'n reifet, Nat'h reifet sie rot; Schätzle'n, wenn du mi'h verla'sst, Nat'h ist es mei'n Tod* BiBell. — Ausser folgenden Composs. noch weitere geleg. denkbar. ‚Erdber-apfel m.: Pirus Malus Calvillea' Martens 191. Kaum schwäbisch. Vgl. Gr. 3, 747. Adel. 1, 1874. — E-bett n.: = *E-land*. — E-blatt n.: wie nhd. — E-g'schälz n.: eingemachte E., Marmelade. — E-kle m.: Trifolium fragiferum Martens 123. Gradm. 2, 200. — E-kraut n.: Erdbeere. *‚Erdperkraut* fraga' Aug. 1512/Df. 462. ‚Den Safft von . . . Erdbeerkraut' Wirs. Arzneib. 89. — E-land, Demin. -lándle'n n.: Gartenbeet, in dem E. gebaut werden. — E-spinat -s- m.: Blitum virgatum Martens 476. Gradm 2, 116. Vgl. Adel. 1, 1874. — E-stengel m.: *‚Erberstengel* fraga' Aug. 1512/Dz. 462. — erdbere" schw.: E-en suchen. Angegeben als *gspero* RavAnk. und als *gsparo* in der Verbindung *ge' e, gehen* WsMühlh.; aus dieser Verbindung wohl hervorgegangen. — Im W. scheint das Compos. *Erdbere* aus der Schriftspr. entlehnt zu sein, während einfaches *Bere* echt mundartl. Form ist; so erklärt sich das Vorkommen von *pfr.* im Gebiet von *fs, fz* < *s*. Vgl. Vext 3, 16. 21f. Oab. Mg. 148, KÜ. 140, Rt. 1, 136, Bal. 148. Knaus 16. 82. Losch 34. Aug. 145. S. a. *Bere* 1. — Flnn.: *Erdbeer(e), Erdbeer-acker, -berg'le), -huckel, -hühl, -hecke, -hölzle, -raine, -schlag, -wiesen; Erdbeer-brunnen, -sbühl; Erdbeerwies* — Dp. 862. 585. B. 1, 139. 263. Schöpf 108. Swz. 4, 1463. Els. 2, 77.

Erd-bidem erster Teil s. *Erde*; *-bid(e)m* HoBier. ScBinsd. RwNeuf. (*„-bidms* ScNuspl.") Sigm. RbEmerf. LrStett. WoKissl. Reis. 11; *-bedem -é-* Bs. Ru Wurmal.SrLeinst. OnWinz. (*„-mə"*). GsDegg. LrSchwend. TrEis.; *-bisem -i-* RwGössl. Em. LrSchwend. Mict. BiBell. Rott. (*-biss* RbErt.); daneben jedenfalls auch das schriftsprachl. *-beben -bébə* m. (n., s. n.): Erdbeben. ‚Da ward ein grosser Erdbydem' Dreyyw. 7; vgl. 119. ‚Erdbidem' m. AroChr. 1, 75. 226. 2, 30. 3, 121. 4, 454. 462. 468. Zehr. 2, 578. 4, 230. ‚Erdpidem' m. AroChr. 1, 220f. 237. 293. 3, 2. 27. 259. 289. 290. 457. 459. 5, 314. ‚Erpitem' m. 1, 246. 247. ‚Ain groser Erdbidum' 4, 129. ‚Ein gross Erdbidum' 4, 183. ‚Von ainem grosen Erdtpidumb, der . . zů Granata ist gewesen' 5, 176. ‚Sol auch grosser Erdpidum gewesen sein' 5, 177; vgl. 179. ‚Ein gähes Erdbidem' Frossp. ‚Wann er [Berg] dick Erdbidem leidet' SFrank. ‚Es hat auch ein Erdpidem das Corinther Mör ausgestossen' eb. ‚Erdpidump' Aug. 1613/Aug. 40. ‚Sich ein grosser Erdbidem in Cippern erhöpt' Krafft 294. ‚Hats abermahlen ain starke Erdbidumb schier in tota Europa gehabt' Bürst. 6. ‚Ein solch erschröckhliches Erdbidem' 1565/Vjh. 4, 13. ‚Hat sich . . . ein so starckher Erdbidem hören lassen' eb. ‚Zwey Erdbiden'. ‚Zwey grosse Erdbidem' eb. 4, 12. ‚Lang continuirte Erdbidemen' eb. 4, 13. ‚Die Beschaffenheit underschidlich vorgegangener grausamer Erdbebinen' eb. 4, 12. *‚Wenn seall fällt, so muass schoa a Erdbisem gau'* Weitzm. 362. — erd-bidemen (*-bēd-* SrLeinst.) schw: beben, von Erdbeben SrLeinst. Mischung mit *erb-*: ‚Das es im Schloss . . . Erschallet und erdbidmet' JFrisch. 58. — Erd-bid(m)ung f.: Erdbeben. ‚Ein gross Erdbitmung wart' Mz. 28, 2/Bm. 1, 114; vgl. Mz. 34, 7/1, 91. ‚Werden michel Erdpidumng durch die Stette' Luc. 21, 11/1, 307. ‚Ein sölich Erdbidmung also gross' Apoc. 16, 18/2, 310. ‚Donner und Stymmen und Plitzen und Erpidmung' Apoc. 8, 5/2, 490. ‚Do gieng die Stat . . . under von ainer Erdbidung' Ket. XV/Ag. 10, 56. Mod. *Erdbebung* Herpfäff. — *Erdbidem* m. n.: mod. ist das M. nur aus Sigm., neben dem Ntr., bezeugt, ohne Angabe wird das nhd. Ntr. anzunehmen sein. S. *bidemen, bisen* III. — Dw. 462. Frisch 1, 231. Adel. 1, 1874. B. 1, 130. 210. Schöpf 39. 108. Swz. 4, 921. 1019. 1764. Els. 2, 3. 58. Schmidt Els. 84.

Erd-bir *ērbir* NerBopf.; *ęərdb-* GmWeil. Ner Dchl.; *ęərb-* Ew./Oab. 190f.: meist aber mit Ausfall des *-r-*: *ęēb-, ęəb-, ębb-* Ggr. § 20, Karte 3; vgl. Oab. Mg. 153, Nk. 121; *aeb-* TeWankh. Nehr. RuOesch. TeGünn. Rt./Wagn. 111. Mc./Bopp 21. „Gs." Bz. Ulm Bernst. (vgl. *Erde*). s. a. Veit 3, 22; Plur. *-e"* f.: 1. Kartoffel. Vgl. Martens 380. Gradm. 2, 234. Erbe 33. Syn. s. unter *Erdapfel*. ‚Welschkorn, Erdbühren, Wickenfutter' Wt. 1747/R. 14, 327. ‚Hahn-Früchten oder Erdbiren' Wt. 1766/R. 14, 825. ‚Mit gerösteten Erdbirn und Dampfnudeln' MMeyr 4, 335; vgl. N. Ern. 114. Die E. soll man im Zeichen des Stiers und Widders stecken GorHatt. *E-e abseige"* von den gesalzenen Kartoffeln das Wasser abgiessen Sr Ruith. Tü. SchmWint. *Sei doch kei'ne E.* nicht so sonderbar BrSchekl. *Saure E-e* Kartoffelsalat Hn Ald. — 2 Lathyrus tuberosus Ald/Gradm. 2, 209. Sonst unbezeugt, s. *Erdnuss*. — *„Aidbiram* Solanum tuberosum" Pritzel-Jessen, jedenfalls verlesen für *Aidbirn*. — Ueber die geogr. Abgrenzung gegen *Erdäpfel* s. d. — Fl.-Nn. *Erdbirnenreute, Erdbirntelle*. — Adel. 1, 1874.

F **Erd-bire"-g'mockelt's** n.: Eierhaber, = *Eiergemockeltes* Oab. Cr. 124; wohl mit Kartoffeln.

Erdbire"-haf(e") m.: *‚Wie d'r S. amol 'n Aehlernhaffe g'schosse hat'* Freudenb. 1, 9. — Erdbire"-haute *-houdę* f.: Kartoffelschale Rt./Wagn. 105. — Erdbire"-kneebt m.: Knecht, der für die E. zu sorgen hat. *E'n Heugaul und e'n Strohochs und e'n E. sind 3 böse Stücke* Cm Gross. — Erdbire"-kraut, -kräutich n.: Blatt- und Stengelwerk der Kartoffel. *‚Moo holemer au morga Fruatter? Ih woas low's mal als 's Erdbirakrütich'* Nehtl. 221. — Erdbire"-mus *-muas* n.: ‚breiartiges, saures, mit gebranntem Mehl vermischtes Kartoffelgemüse' Wagn. Rt. 134; vgl. 111. — Swz. 4, 490. — *F* Erdbire"-norgel'n m.: wer gern und viele Kartoffeln isst MoLöff. — Erdbire"-rädle'n Plur. n.: Kartoffelsalat Rt./Wagn. 111. RtInd. — Erdbire"-schälfez, Plur. *-e"* f.: Kartoffelhaut Wagn. Rt. 111. — Erdbire"-schnipf n.: Kartoffelabfall Wagn. Rt. 111. — Erdbire"-

Digitized by Google

schnitz m.: Pl., Kartoffelgemüse Mer. Mrb. — *F Erdbire-zemmete* Oar. Kü. 138. Hlbfrank., *„Aebiersemmada“* Freidesb. 2, 21 Pl.: Kartoffel mit „Spätzlein“. S. das Simplex.

Erd-bode, Erds- m.; wie nhd. ‚Der Erdbodem solt in verslinden‘ Tsetz 7084. ‚Er und sein Magd seien nit werth dass sie der E. trag‘ Aug. 1693. ‚Alles Lumpen-Gesindel auf Gottes E.‘ Schill. Räub. 2, 3. ‚Die ärgste Diebswaar, die Gottes E. trage‘ Schäffer Beschr. 91. Ebenso mod., der grösste Lump u. s. *den Gotts E. trägt, der ruf Gott's (ruf 'em) E. 'rumlauft* u. ä. *Ma' hat grmeit, der Erdsb, tät sich auf* so viele Menschen waren zugegen Bal. Hes. (o. O.). *I' schlag' dich ungspitzt in den E. hnein*. Ein Tischtuch, Hemd odgl. *sieht aus wie der Erdbod* d. h. schmutzig Mrb. S. u. *Erdreich 2.* — Dr. 463. Swz 4, 1029. Els. 2, 14.

Erd, flect. -e (*ē-*; *ē̆ə-*, *jə-*, *ē̆-*, *ē̆ᵘ-*, vgl. Ggr. § 20, Karte 3; *aed* zw. Rt. UrZnin. GsDegg. Gosb. Ulm Söfl. Dos. RrErt., vgl. Wagn. Rt. 111. Bopp 57. Veit 3, 21) f.: „Erde“. ‚Aierden‘ XVII/Al. 12, 116. Als Stoffbezeichnung; Erdboden ‚Es sig ob Erd oder under Erd‘ 1379/MHon. 637. ‚An Veld, ob Erde und under E.‘ Es. 1399/Gq. 7, 283. ‚Die Gegent meines Vatterlandts... beschreiben und nit mit mir under die Erdten führen‘ Wirnt/Gq. 6, 9. ‚Und sol der Vogt den Hof oder das Hüs ůf die E. stahen‘ solo acquare Aug. 1445. ‚Wann ich mit kalter Erd bedeckt würd‘ Wt. 1477/Sattl. Gn. 3 B. 96. ‚Ain ... Schwert .... die Spitze gegen der Erden‘ Aug Chr. 2, 23. ‚Hastu nicht anders bey Handen, nim feuchte Erden auss ein Garten ... und reibs darüber‘ bei Bienenstich Wms. Arzn. 610. ‚So fallen sie dahin und lüfern wieder umb (Als ihrer Schulden Zinss) der Erden ihre Erden‘ Weckh. 1, 373. — Als Material für Bildwerke: ‚Nachdem ich ... allhie etliche Bilder von Erden und Stuckwerk oder Kalch zu machen angefangen‘ Aug. 1583/Zs. 23, 4. ‚Mein ... Arbeit ... weder von Holz noch Steinen ... sondern ... von Erden und Stuckwerk und also ein besondere und abgeschaidne Kunst und Arbeit ist‘ eb. — Mod., bes. im S., dafür meistens Syn., s. unter *Boden 1.* Gewölte E. wird dem Kind unter den Kopf gelegt, wenn es trotz vielen Essens mager bleibt (Rav. Wg.)/Vtn. 2, 421. — RAA.: *Der Mensch hat nie g'nug, bis ma' 'n in 'nes Schnfel E. i's Fädle wirft* OAllg./Reis. 2, 592; — *bis ma' e. Sch. E. auf 'n wirft* eb. 2, 614. *'s E. trage bleibt a'm greiss* sagt der Weingärtner im Gedanken ans Sterben Mo./Vtn. 12, 75. *Wer Vater und Mutter nicht folgt, muss E. graben* KüWest. — Und alle die Erd wundert sich nach dem Tier‘ Offb. 13, 3/Bib. 2, 501; Luther ‚Erdboden‘. *Himmel und E. bezeugen* EsAlch. Sonst ist für die E. als Weltkörper *Welt* üblich — *E.* ist bei uns im eig. Dialekt vielf. f. vgl. Veit 3, 21; dafür *Grund, Boden*. Allgemeiner erhalten ist es in Compositen. wo es aber auch die Concurrenz der Synonyma zu bestehen hat; vgl. *Erd-äpfel, -bir.* — FLNN.: *rote, weisse, schwarze* (Aug. 145. Ochsenh. 2, 6) *E.: Häber-, Hafen-, Haferer-, Krohn-, Linsen-E.; Erd-bach, -brunnen, -brunnen-brust, -brünle, -brüstäcker, -feldfer), -gewand, -grube, -hausen -hau, -häule, -rain, -schliff, -schlipf, -schuss, -staffel, -stall, -tal, -weg, -weise(n); Erden-äcker, -bach, -bronn, -grube, -hau, -kreuz, -loch, -tal.* — Dr. 462. Halt. 387. Sch. O. 336. B. 1, 139. Schöpf 108. Lex. 86. Swz 1, 436. Els. 1, 65.

† **Erd-ebben** n.: Gundelrebe, Glechoma hederacem. ‚Gundelreb oder Grundreb, Erdkrentzlin, Erdtephew‘ LFuchs 337. Ebenso Wirs. — Dr. 463. Frisch 1, 231. Adel. 1, 1877.

erdele schw.: nach Erde riechen Aug. 145. — Schöpf 108. Swz. 2, 1600.

erde *ē-* Ro. En. Bi., *nerde* LvSiess.; *irde* (*irdē* Rt./Wagn. 36, *idə* HoBier.) Unterl. Adj.: irden, tönern. ‚*Yrder Tigel* testa‘, *‚Eyn yrder (irdin) Hafen* seria‘ Aug. 1512/Dr. 464; *‚Ain grosser irdener Haf* dyotta‘ Aug. 1521/Dr. 463. ‚Irdin‘ Hlheldt 319 b. ‚Sunbere erdene rote Krausslein‘ Breun. Or. R. 70. ‚3 erdtene Hüfen‘ Fugg./Aug. 256. — Wegen des Vocals vgl. etwa *Brett* u. s. Aug. 356. Die Halbma. hat i-, das daher wohl immer allgemeiner wird; frk. *ē-* < *i-* fällt dann mit der Form *e-* zusammen. Syn. (Bal. bis Ws.) *käten*, zu *Kat* ‚Kot‘: eine Compromisform *„kärden“* EnRott., *khērdē* Bal/Obld., vgl. Veit 3, 92. — Lex. 86. Swz. 1, 437. Els. 1, 65.

Erde- : verstärkender Vorsatz bei Adjj. und bes. Subst., aber nur bei solchen unangenehmen Inhalts; solche Bildungen können täglich neu entstehen, es werden daher im folg. nur die gebräuchlichsten und auffallendsten erwähnt. Aehnlich *Boden-*, während *Grund-* mehr bei Wörtern angenehmen Inhalts (*grundgescheit, -gut, -brav* usw.) gebraucht wird. Vgl. auch *recht-*.

† **Erden-bau** m.: Bau aus Erde. ‚Item so es ein eben Erdenbaw ist, ob er gleich wol und eben läg‘ Frosse — Adel. 1, 1874.

Erde-bel n.: Stock, den die Weingärtner unter ihren Butten stellen, wenn sie stehend ausruhen Tü. Anderswo *Gerahter (grashar)*. S. a. *Erdstall, Esel 5.*

Erde-blitz m.: Schimpfwort, = *Blitz 2 b.* Vgl. Zyrm. 3, 56.

† **Erden-bruch** m.: Einbruchsstelle in der Erdoberfläche. ‚Der Berg [Hebal] hat gar vil Hülen und Erdenbrüch‘ SFrank.

Erde-butte m.: niederer, breiterer Butten zum Tragen der Erde (Leberkäs u. ä.) bes. in die Weinberge, oben mit Schild versehen SrRuith. CsUhlb.

Erde-düppel m.: dummer Mensch Ulm/Zyrm. 3, 55; vgl. *Düppel 4.*

Erde-fetz *-ē-* m.: = *Erdenlump*, verbr.

Erde-fresser m.: Schimpfwort für einen Geizigen, bes. für den, der auf Gütererwerb aus ist. EsPfauh.; nach Gen. 3, 14.

Erde-jauner m.: Spitzbube Ulm/Zyrm. 4, 41.

† **er-denken** schw.: 1. trans., wie nhd. ‚Hüb man an das Holez zu messen mit der Clafter... das hat der S. erdacht‘ Aug Chr. 1, 17. ‚*Ze* laisten ungevarlich, swaz wir e. können und mügen‘ 143; vgl. 145. ‚All die Weg sůchen und e.‘ 143. — 2. refl., ‚sich eines Dinges e.‘ etwas ausdenken. ‚Des hilf ich dir, Wes du dich ertenkst darumb‘ Kaufm. 146. ‚Es [Fränlein] erdacht sich altes Sinns und maint, es welt mir Gelt abschrecken‘ Aug Chr. 2, 140. — B. 1, 523. Els. 2, 692.

Erde-klob *-ō-* m.: Schimpfwort für einen plumpen Gesellen Ulm/Zyrm. 4, 38.

† **erden-klug** Adj.: „weltklug“. ‚Daher seind sie (zwar e.) Böss zu thun all-geflissen‘ Weckh. 2, 134.

† **Erden-knolle** f.: Erdscholle. *‚Erdenknol* gleha‘ Aug. 1521/Dr. 463.

Erde-kunkel f.: Schimpfwort für eine grosse hagere Frauensperson Ulm.

Digitized by Google

Erde^n-lebe^n n.: irdisches Dasein. *Ist des e^n E., e^n traurig^s u. ä.* — Deutlich nach theolog. Muster.

Erde^n-luder *-us-* n.: Schimpfwort HERPfäff.

Erde^n-lump m.: Schimpfwort; verbr., AUG. 145. S. a. *-fetz.*

erde^n-mässig (Adj.) Adv.: sehr stark, gross; derb scherzh., verbr. S. a. *erdenschlächtig.*

F **Erde^n-recht** n.: PFALZ., wo ein Weingärtner Erde zur Verbesserung des Weinbergs holen darf HLB.

Erde^n-sau f.: starkes Schimpfwort, verbr.

erde^n-schlächtig *-ff-* Adj. Adv.: = *erdenmässig,* verbr., vgl. OAR. Tn. 102. *‚Er nemmt en ond verschlät en erda'schlechtich'* WEITBR. 1, 46. — Vgl. *donnerschlächtig,* vielf. Contamination?

Erde^n-schlaute^n m.: sehr schlauer Mensch ULM/ZEHDL 4, 38.

erde^n-schlecht Adj.: grundschlecht, von Dingen wie von Personen; verbr., vgl. DM. 5, 8. Syn. *bodenschlecht.* — SWZ. 1, 437.

Erde^n-schlingel m.: Hauptschlingel. *‚Er thät se mola, holzst's, dear Erdeschlengel'* SEUFFER 235.

Erde^n-schoss m.: wie nhd. *Pfeffer bringt de^r Ma^n auf d^as Ross Und d^as Weib in d^en E.* BECK VGl. 39. — Deutlich aus erbaul.-rhet. Schriftspr.

Erde^n-spitzbu^be m.: Schimpfwort HERPfäff.

Erde^n-stul *-nu-* m.: dreifüssiges Holzgestell zum Absitzen des Erdenbuttens CxUlib.

Erde^n-vih n.: Erdzumkwopf. Vgl. WAGN. Rt. 111.

Erd(en)-wurm m.: wie nhd. ‚Du Erdenwurm, du Teufelsbalg' von einem kleinen Kind HERZ 10, 227. Habgieriger Mensch. ‚Ain rechter Erdenwurm und dem nit Erden und Land gnug werden konnte' ZCHR. 1, 260. ‚Weil du dich nit wie die Erdwürm In dem Irrgarten hast verlohren' WECKH. 1, 363. ‚Die Erdwürm mögen einiglich Umb diser Erden Gütter sich Bekümmern' 2, 97. — Aus theol. Sprache. FRISCH 1, 291.

† **er-deuten** schw. st.: = *andeuten,* anführen. Doppeltes Part.: ‚Erdeiter Caspar' AUL. 1683. ‚Erdittenes Attestatum' 1716.

Erd-fall — Laute wie bei *Erde* — m.: 1. trichterförmige Einsenkung im Boden NK./OAB. 40. MüTig. Bl. FLNN. s. unten. — 2. † Totschlag, Verwundung, wobei der Getroffene zu Boden fällt. ‚Haben die Grafen von W. zu richten . . . über ‚Hårdváll, Fridbrách und vliessend Wunden' 1483/FERST. 7, 180. Syn. *Erdfrevel.* — Dazu † erd-fällig Adj.: ‚Wenn ainer den anndern hårdvellig macht und das mitt fridbrächen oder derglichen . . . Handdlung und Wunden, die Läminen gåhben, beschähe, gehört es den hohen Gerichten zů straffen' TE. 1483/FERST. 7, 179; ‚hertfellig' ÜB. Imm. XV/eb. 267. — FLNN. zu 1: *Erdfall (beim, im),* nach BAUMG 1893 al: *Erdfall-äcker, -halden, -wiese(n), in Erdfällen. Kuchenerdfälle.* — LEXX. 1, 686. GR. 3, 767. 4, 2, 1080. DF. 463. SCHM 0. 336. FRISCH 1, 291. ADELL. 1, 1857. B. 1, 705.

† **Erd-felge** f.: = *Erdmoos 1.* — ADELL. 1, 1857.

† **erd-fest** Adj.: in der Erde feststehend. ‚Was erd-, nied-, wand- und nagelvest ist' HA. 1511/CHO. 72, 18. — SCH 0. 337.

Erd-floh — Laute s. *Erde* und *Floh* —, Erdsg. RtAllesh. BtODett., Plur. *-flö^he* f.: wie nhd. Wenn man bei Neumond Lein sät und steckt in 3 Ecken des Ackers je einen Apfel hinein, so gehen die Erdflöhe zur 4. Ecke hinaus CxTief. — FRISCH 1, 291. ADELL. 1, 1858. ELS. 1, 164.

† **Erd-frevel** m.: = *Erdfall 2.* E. . . . also wenn einer den andern schlägt, so dass er zu Erden fällt, werden . . . den Beinschrôt- und fliessenden Wunden gleich . . . gestraft' URK. 1585/FERST. M. 2, 487.

Erd-gall^e f.: 1. *Tausendguldenkraut* (s. d.), Erythraea Centaureum. ‚Centauria major *Ertgalle*' XIIIh./ZEITSW. 5, 21; vgl. eb. 3, 285. ‚Das klein Tausentgulden, Feberkraut, Erdtgall, Biberkraut' LFUCHS 145. ‚Centaur, Erdgall, Tausendgůldin, Cen[tauria' WURZ. — 2. *‚Erdgall* ein unfruchtbarer Platz auf dem Acker oder im Weinberg SCHWAB.'/JOURN. 1786, 7, 22. Vgl. *Steingalle.* — DF. 463. FRISCH 1, 291. ADELL. 1, 1858.

Erd-gert^e *-aedgêts* f.: der Strauch Cornus sanguinea NtErk./LOSCH 29. Syn. s. unter *Teufelsbere 2.*

‚Erd-gestrebel n.: *Erdgschtreabel* Erdengewimmel^s KUEN 14. — DAS ‚*-ge-^s* erschwert es, an *strabeln* zu denken.

Erd-gu *-gû* ^s m.: Erdgeschmack „Oschw.^s, wohl verbr. — SWZ. 2, 52. 492. ELS. 1, 242.

Erd-haufe^n m.: wie nhd. Vgl. *Bodenhaufen.* — DF. 463.

Erd-haus n.: 1. † aus Lehm gebautes Haus. ‚Darnit . . . auff dem Land nicht so kostlich, sondern allein Erdthäuser zu zimmlicher Nottnufft, und so es sein kann, mit Steinen gebawen werden' WT. 1614/R. 16, 1. 241. — 2. mod. sagenhafte Behausung der Erdgeister, Felsenspalten udgl., vgl. OAR. VH. 111. — DF. 463. SCHM 0. 337.

Erd-holz n.: aus dem Boden kommendes Holz. ‚Erdthölzer, Wispell' WT. 1540/R. 16, 1, 11. Speziell solches Rebholz, Erdtrieb, als Setzling brauchbar, E.^2 SCHWEIZ. 480. ‚Das Feld [Rebfeld] mit lauter E. überschnitten' WT. 1628/ETH BESCHR., = ? S. a. *Bodenholz.*

† **ér-diebisch** Adj.: ehrenräuberisch. ‚Wer mir anderst zumess, dann wie inn meinem Schreiben . . . gemelt wer, der thet mir . . . Unrecht und leügt uff mich alss ein ehrdiebischer Beswicht' GVBERL. 75.

Er-dienst m.: Ehrendienst. ‚Welches . . . ainer gnoten . . . Nachparschaft ain gnotes Zaichen, Ehrdienst und Andeutung gewesen ist' BÜRST. 111. ‚Heute noch in der Baar üblich' AL. 4, 238. — HALT. 267. ADELL. 1, 1853.

erdig Adj.: mit Erde behaftet, z. B. von den Fingern (JGFISCHER Gedichte (1883) 14); nach E. schmeckend udgl. Verbr. — DF. 465. ADELL. 1, 1879. ELS. 1, 65.

erdisch, irdisch Adj.: 1. = *erden*, tönern. ‚Ain irdisch Geschirr' HAINH./ZFS. 8, 93. — 2. theol., opp. *himmlisch*, wie nhd. ‚Die Mentschen, deren Verstandt zuvil e. und gegen denen unsterblichen Cörpern . . . nit zu vergleichen' ZCHR. 4, 236. ‚Irdisch bloder Augen' WECKH. 2, 353. Mod. *irdisch*, nur in gehobenem Stil. Scherzh.: *Alles Ir ist vergänglich, Nur der Kuhschwanz der bleibt länglich* REIS. 2, 652. — DF. 465. 356. SCHM 0. 337. B. 1, 140. SWZ 1, 437.

Erd-käufer m., -käuflerin f.: in AUG. die niederste Art von *Tändlern*, = *Dreckkäufer*, s. d. Ursprüngl., wie es scheint, nur Witwen erlaubt, wurde diese Handelschaft 1862 freigegeben, vgl. AUG. 108. 145. AUGMA 26. S. a. *Bodenkäuflerin.*

‚Erd-kiefer^s (f.): Ajuga (Teucrium) Chamaepitys. ‚Erdküffer' offic. SCHWEIZ. 641. ‚Erdküfferkraut' eb. 643. — Der Name ist offenbar schriftd., da *Kiefer* = Forche südd. gar nicht vorkommt; DF. 463. ADELL. 1, 1879. Die

Digitized by Google

Pflanze, unscheinbar und bei uns nirgends gemein, hat wohl gar keinen einheimischen Namen.

† **Erd-klotz** m.: „Erdenkloss“, nach Gen. 2, 7. ‚Der Kathhatz [= Dreckbatzen] und der E. [kommt] wider in sein Mütter‘ SFrank.

† **Erd-krämzlein** sn.: Gundelrebe, = *Erdkrenzlin*‘ s. d. ‚Erdkrentzlin‘ LFuchs 337. — Frisch 1, 280.

Erd-krebs m.: Maulwurfsgrille, Gryllotalpa vulgaris BrKirchb., wohl verbreitet; Syn. *Bodenkrebs*, üblicher ist *Werre*. — Adel. 1, 1886. Swz. 3, 782.

Erd-lauch *-ao-* m.: = *Erdrauch*, Fumaria officinalis NrErk./Losch 19. Syn. s. *Reckenmädlein*.

Erdlebuches Pl.: Kartoffeln, von TcWeilh. an‘s Kz. 15, 259. — Hebr. *tappuach* „Apfel“?

† **Erd-leim** m.: Erdharz. ‚Bitumen est genus terrae ferventissimae et tenacissimae, vulgariter dicitur *Ertlin*‘ XIIIf./Zfww. 5, 4; vgl. 5, 15. ‚Gluten vel glutinum est terra tenacissima, quae vulgariter dicitur *Ertlin*‘ eb. 5, 10. — Df. 468.

Erdleutlein s. *Erdmännlein*.

Erd-loch n.: Höhle, bes. das *Southeimer E.*, vgl. Oad. Mc. 29, Bl. 27.

† **Erd-mandel** f.: = *Erdnuss 1*, s. d.

Erd-männlen, Pl. ebenso oder Erd-leutle‘n n.: Erdgeister in Zwergestalt. öfters von denselben Eigenschaften wie die Heinzelmännchen. Schon Zehr.: ‚Dieses Capitel sagt allein von den Erdenmendlin‘ 4, 227. ‚Man sagt, sie künden die rott Farb mit leiden und werden darmit vertriben‘ 4, 232. ‚Also solls ain Erdenmendle vor vil Jharen, das des Schatz hucte, den Leuten anzaigt habe‘ 2, 383. ‚Vor vil Jaren hat es deren Erdenmendle bei und umb A.-Zimmern gehapt, die sich manichmal selben lasen, zu den Paursleuten kommen und mit inen gereit haben. An der Halden . . . neben dem Schloss haben sie vil Wonung im Berg gehabt, insonderhait umb den Bronnen, . . . so noch . . . genannt wurd des Erdenmendlis Bronnen‘ 4, 229. Mod. vielfach bezeugt, vgl. Al. 7, 157. Meier Sag. 59. 65. Vtn. 1, 39—44. Oab. Vu. 111. Wjh. 1904, 1, 94. Wild. 5, 24; Jug. 4, 18. — *E. Homunculus*, aus Blauilgenwurz erzeugt. Brck VGl. 36. — S. a. *Erdweiblein*. — FlNN. *Erdmännlesloch*; dagegen gehen solche ohne Demin. wohl auf den Pers N. *Erdmann* zurück. — Df. 463. Adel. 1, 1880. Swz. 4, 252. Els. 1, 683.

Erd-nuschlen m.: Spitzwame der Leute von Nr Neuenh.; = ?

Erd-nuss *-ü-* Bal., vgl. Oad. 62. 147. Veit 2, 55, 3, 16; Phur. *-nussə* f.: Lathyrus tuberosus, knollige Platterbse, deren Wurzelknollen bes. von Kindern gegessen werden Martens 142. Gradm. 2, 209. Losen 11. ‚Erdnussen, Erckeln, Erdfeygen, Erdmandel‘ LFuchs 46. Vgl. Zvtw. 3, 286. Syn. *Erdbir* 2, *Erkel*, *Erbsenwisch* 2, *Vogelheu*, *Wicke*. — Carum Bulbocastanum, Martens 230, gleichfalls *E.* genannt, ist bei uns sehr selten und hat gewiss keinen einheim. Namen. — Df. 464. Frisch 1, 231. Adel. 1, 1881. Swz. 4, 827. Els. 1, 788.

Erd-öl n.: wie nhd. Petroleum; allgem. — Der deutsche Name, bei diesem Handelsartikel bezeichnenderweise in der schriftd. Form *ærd-*, ist der einzige bei uns verbreitete, „Petroleum“ Einheimischen ganz fremd. Jetzt streng geschieden von andern mineral. Oelen, die früher, vgl. Frisch 1, 231. Adel. 1, 1881, auch *E.* heissen konnten und jetzt, soweit noch erzeugt, *Schieferol*, *Steinöl* heissen.

† **er-dollen**, er-dolen schw.: durchprügeln. ‚Haben sie offt in das Maull geschlagen oder auff die Erde geworfen und wol erdollet‘ Aug Chr. 4, 305. ‚Ergreifen in die . . . beim Harr, die ussern bein Fuessen, erdoplen ine wol mit Fensten uf den Rucken‘ Zehr. 3, 257. — Beide Formen, die doch nicht zu trennen sein werden, nicht wohl erklärbar.

Erd-pfrieme m.?: geflügelter Ginster, Genista sagittalis Martens 116. Vgl. Gradm. 2, 195. ‚Erdpfrimmen, klein Streichblümen, stechend Ginst, Genistella‘ LFuchs 80. ‚*Erdpfriem* baptiscella‘ NFrisch. Nom./Df. 464. — Frisch 1, 231. Adel. 1, 1881.

Erd-rauch m.: 1. die Pflanze Fumaria officinalis Martens 24. Gradm. 2, 145. *Erdlauch*. Vgl. Zvtw. 3, 286. .E., Taubenkropff, Katzenkörbel‘ LFuchs 127. Ebenso Wurs. ‚Zway Lot E. . . . einsieden lassen‘ SFischer 75. — 2. ‚eine Gattung Aethusa [Ae. Cynapium, Hundspetersilie]; wenn E. auf dem Grab wächst, so ist das Verstorbene im Himmel EwWöss.‘ — Df. 464. Frisch 1, 231. Adel. 1, 1882. Swz. 6, 97.

Erd-reich *ærdrɔ̈ɣ* Ew.: „*Erdra*“ Schreif. 221, *aedrę* MeLaich. Ro. EnRott., s. u.; n.: 1. die Erde im Gegensatz zum Himmel, die Erde als Wohnsitz des Menschen, nach bibl. Sprache. ‚Er chom selbe von Himelreiche uf Ertriche‘ SwSp.Ldr. Vorw. ‚Do er von Ertriche wider uf ze Himel für‘ eb. ‚Den wenigsten Heller . . . der ihe uff E. kommen wer‘ GrBeicht. 76. ‚Als ain ellende Krankhait nie auff Ertrich komen ist als dise‘ Aug Chr. 5, 271. ‚Nun muesen ir Oesterreichischen doch letstlich uffhören Erterich zu bekommen! . . . Alles Erdrich ist Oesterreich underthon [A E I O U]‘ Zehr. 4, 9. ‚Das Erdrich Rugorum hat noch den Namen behalten‘ SFrank. ‚*E poor Ohrfaiche . . . dass se de Himmel forr e Bassgaich und ’s Erdraich forr e Plootzschissel ouy’sche heve*‘ Schrader 1, 54. — 2. Grund, Boden. ‚Hat in ir Vater Güt gelan, daz an Ertriche lit, daz sol diu Tohter alles eine han . . . und lat er ir ander [liegendes] Güt, daz nüt Ertriche ist, daz suln si mit ein ander teilen geliche‘ SwSp.Ldr. 325. ‚Swa ein Wazzer durch ein Gegend rinnet und brichet einem Man sin Ertrich hin und schutte daz einem andern an‘ 370. ‚Vielen gross Stein von oben herab auf das Oertrich, das was ein Hagel‘ Aug Chr. 1, 222. ‚Unden auf dem Grund gleich dem Ertrich da fand man ain grossen . . . Stain‘ 2, 319; vgl. 315. ‚An halden Orten was das Ertrich auffgeworfen‘ 5, 157. ‚Die selb Maur hett man erst . . . gemacht . . . und hett Ertrich darein geschitt und ausgefült‘ 5, 213. ‚Hett . . . ain grossen Mortelhütten auf das abgestochen Erdtrich gemachet‘ 5, 243. ‚Etliche [stett] versuncken und verschlicket sie das Erdtrich mit Leut und Güt‘ 5, 314. ‚Wie man . . . ain Maur . . . mit Oerdtrich liess einfüllen‘ 5, 198. ‚Man bet . . . von Holzwerk und Ertrich ain . . . gross Gebew gemacht‘ Zehr. 1, 262. ‚Das ufgeschlagen Erdrich hinwegfüeren‘ Urb. 1585/Fürst.M 2, 487. ‚Das man die gutte Frawen, die . . . in Erterich gelegen was, wider ausgraben‘ SFischer 163. ‚Gefühle schossen aus meinem Herzen wie die Blumen aus dem E., wenns Frühling wird‘ Schill K. u. L. 1, 3. — Mod. wohl allgem. *Das E. heraus schaffen* ausheben Brck. Ist das E. beim ersten Schneefall nass und offen, so darf man sich keine reiche Getreideernte versprechen (o. O.). — Fln. *Erdreich*. — Die Ausspr. mit verkürzter 2. Silbe ist wohl auf Bed. 2 beschränkt. Am verbreitetsten sicher die volle Form *-rɔ̈ɣ* Dr. 464. Frisch 1, 231. Adel. 1, 1882. B. 1, 140. 2, 19. Schöpf 108. Swz. 6, 156.

Digitized by Google

† **er-dringen** st.: im Gedränge erdrücken. ‚Ward ain sollich Gedreng, das 260 Mentschen ertrungen wurden ze Tod . . . es wurden auch da 7 Ross ertrungen' AugChr. 3, 105; vgl. 498. S. a. *erdrucken.*

‚Erd-rübe f.: Steckrübe, Brassica Napus Schwab.[4] Pritzel-Jessen. S. a. *Boden-kolrabe, -rübe.*

† **er-drucken** schw.: erdrücken. ‚So ein Weib ir Kind im Bet ertruckt' Brenz 1559/Ab. Brent. 456.

Erd-schatz m.: = *Erschatz*, s. d. So 1506/Fürst. 7, 85. ‚Von Betzalung der Steür, Gülten und Erdschätzen . . . alle die Erdschätzer, Güeter in Bestannd von muss haben' Ket. 1580/Hirz. 111, 36. ‚E.' Wt. 1810/R. 15, 1, 410. Oab. Sa. 78, Ws. 58. Vgl. Knapp G. B. 400. Bauer 64. — Anlehnung an *Erde*, weil grundherrlich.

† **Erd-schlund** m.: Schlund in der Erde. ‚Hebal ein E. oder Bruch ist gesagt' SFrank.

erd-schmerig *-ē-* Adj.: boshaft, heimtückisch Ein Oepf.

Erd-schmidle[lin] : Herd- Aug. 209; Erds- Ew Stödtl. m. n.: der tückende Holzwurm Ca./Oab. 125, Ew./Meier Sag. 489. Stauden. Aug./Aug. 108. 145. 209. Aus Schw. 1, 395. *Der E. hat ihm geklupft* er muss bald sterben EwStödtl. Ew. s. unter *Dangelmännlein.* — Fl.N. *Erdschmid.* Frisch 1, 231. Adel. 1, 1883. B. 2, 545. Schöpf 269. 631.

Erd-schüssel *isd-* f.: Milchnapf Buck VGl. 21. — Vgl. Els. 2, 141.

* **Erd-spiegel** m.: Zauberspiegel, welcher alle Orte anzeigt, wo unterirdische Schätze ruhen Reis. 1, 154 156. 221. E. kann man am Karfreitag graben 2, 117. — Dp. 464. Adel. 1, 1883.

Erd-stamm m.: der Teil eines Baumstamms, der unter der Erdoberfläche ist Ulmbörsd. ‚Für einen E.', der ohne Erkundnis . . . gehauen wird, zahlt man 1 fl. Strafe, in Kðamr. 5 *fl* ° Frk./Vjh. 9, 230. — B. 1, 140.

† **er-dulden** schw.: ertragen. ‚Möcht er als ein tödlicher Mensch die Klarheit seins Glanz nit e.' SFrank.

erdursh s. *herdurch.*

† **Er-durst** m.: Ehrsucht. ‚Dise sind . . . mitten in dem Eerdurst und Goldhunger wie Tantalus eerlos und arm Bettler' SFrank. ‚Er kounte sein Eerdurst verhelen' eb. ‚Es war kein Eerdurst oder Hardt in dem Mann' eb. — Adel. 1, 1648.

Erd-weible[lin] — Lant s. *Weib, -weible* StRuith — n.: weiblicher Geist. Weibl. Zwerge, entsprechend den *Erdmännlein*, s. d. (Litter. s. dort). Sie erscheinen gerne zu zweien Meier Sag. 18. 20. 45 (Ny Altenr. TöWaldd. NoLoß.). Sitt. 3, 203. *weisse Erdleini, Hochzeiterinnen.* S. a. Berkle Plattenhardt 53ff. — Das lokale *-in-* ist gut bezeugt, muss aber auf Uebertragung beruhen.

Erd-weichsel m.: Zwergkirsche, Prunus Chamaecerasus Martens 156. Ob schwäb.?

Erd-weihrauch m.: das Kraut Teucrium, Gamander. ‚Chamander *Erdtweyrauch*' LFuchs 335. ‚*Vergissmeinnit, klein Blattengel, Gamenderlen, Blauemenderlin, Camenderlen, Erdweegrauch* das Kreutlin Chamedrys, Trissago, Quercula' Wirs. — Vgl. *Erdrauch.*

Erd-weize[n] (-ai-) m.: roter Wachtelweizen, Melampyrum arvense NtErk./Albv. 10, 505. Alb/Jh. 1890, 298. GoeSal. EnDett. Syn. *Ackerweizen, Kuweizen, Klaffe.* — B. 1, 140.

Erd-wichtele[lin] n.: dienstfertige Zwerge, die im Sommer bei der Ernte mithalfen TeLustn./Meier Sag. 55. Vgl. *Erdmännlein.*

? **Erd-wolf** m.: ‚Engerling? Maulwurf? Gm.[2] Vgl. Jn. 1875, 268.

† **Erd-wucher** m.: *Wucher*, d. h. Fruchtertrag des Erdbodens. ‚Nu spriche Got . . ., der Wücher, der von sinem Läbe kome, der si gesegent, und sin Erdwücher . . . si gesegent' SwSp.Ldr. 201. Ob die Fruht und der Plum des Erdwuchers deheins Jares missericht . . . von Hagel, von Winde, von Regen' 1385/Böckh. ‚Der Schaur sluog da . . . In der selben Piett gemain Den Erdwuocher gnot und rain, Das der aller ward entweicht' Kaufr. 26.

Erdwurz s. *Erdapfel 1.*

† **Erd-zins** m.: auf einem Garten lastende Abgabe Ulm XVII/Vjh. N. F. 5, 202. Vgl. *Bodenzins.* — Ein davon versch. ‚E.' s. *erer.*

Er[1] *ĕr, ēr, aer, ęar* (s. u.), Pl. *-e*[n] f.: ‚Ehre'. 1. Herrlichkeit, gloria. ‚Din Ere, Herregot, in dem Himel . . . Gloria in excelsis deo' SwSp.Ldr. Vorw. ‚Daz der Mensche die Wirde und die Ere und die Fremde . . . iuner mit dir ewichlichen niezen sol' ob. ‚Ere' 1475ff. statt älterem ‚Wunniglich' Joh. 9, 24/Bib. 1, 376; ‚E.' nur in der Ausg. von 1473 Mt. 16, 27/1, 64, 1475ff. ‚Glori'. (Dagegen ‚Gelobt sey Gott' Luc. 2, 14/1, 203, wo Luther ‚Ehre s. G.'). ‚Die Kaiserin . . . in irem guldin Gewand, in ir Kron, in ir grösten kaiserlichen Er' ‚Majestät', ‚Pracht' AugChr. 1, 62. 2, 24. ‚Wiewol deine Tugent und Ehren . . . Uns zwungen dich . . . Vor unser Fürstin zubegehren' Wecku. 1, 105. ‚Ihre Augen, als ein Gestirn. Mit Ehr die Anschauer durchtringen' 1, 116. ‚Der Blumen Ehr, die Ross' 1, 155. ‚Doch glänzet ihre Schönheit mehr Und ist sie sellst ihr gröste Ehr' 1, 103. — Besonders ‚in der Ehr' ‚zu Ehren' (nicht genau zu trennen von 3). ‚Ain Cappellen . . . in der Eren unser lieben Frawen' AugChr. 1, 117; vgl. 5, 106. ‚Dieselben Kirchen hat geweicht S. Narciss . . . in der Eer der hailigen zwelf Botten' 4, 4. ‚Ain Capell in S. Niclaus Eer' 4, 21. ‚In seinem Namen und Eer geweicht' 4, 60. ‚Weichet die Kirchen in . . . S. Afra Eer' 4, 88. ‚In der Ere Sant Peters Apostel . . . Sant B. Capell in der Ere der hailigen 3 Künig' 5, 306; vgl. 303. ‚Eine steinerne Cappell in der Ehre St. Johannis' Gq. 6, 221. ‚In der E. dess h. Gaistes' Rt. 1590/Gbl. 4, 28. ‚Ein Kürch, War in der Ehr S. Lienhartt bawen' Fiz. 91. ‚In der Ehr S. Jergen bawt' eb. ‚Um die Er Cristi' AugChr. 4, 7. ‚Der Blümelein zu Ehren' Wecku. 1, 183 (1641; ‚den Bl.' 1648). — *Einmal zur E. Gottes gesungen ist zweimal gebetet* u. O. S. a. *Gereren.* — Hieher auch Schillers Bühnenvorschrift ‚mit Ehre' = mit Würde, Hoheit Räub. 4, 8. Fiesko 5, 1. — Hieher oder zu 2: ‚Der Ehr Prämonstratenser Orden' Fiz. 66; ‚ehrwürdig' o. ä. Vgl. zu *Eren* I. — 2. persönliche und bürgerliche Ehre, Ehrenstelle; honos. *‚Gytigkeit der Eren* ambitus' Aug. 1512/Dv. 395. ‚Ob der Sun ein Spilman wirt . . . daz er Gůt für Ere nimt, und daz der Vater nie Gůt fur Ere genam' SwSp.Ldr. 15; vgl. 310. ‚Die Dienest Manne . . . mugen drier Dinge nher vrie Lute nůt Gezúg sin, daz ez an ir Lip oder an ir Ere gat . . . Daz wir

Digitized by Google

sprechen, an ir Ere, daz meinen wir also, ob man einen Man an sinen Eit sprichet oder an sinû EWerch oder daz man gibt, er si nit gelouhig' 278. ‚Schiltet sin Man den andren . . . wil er Büzze, daz man im Ere biete oder Gût, daz sol man im tûn' 111. ‚Swer einen Man . . . zihet . . . er si meineride oder anders, daz im an sein ewige Ere gat' 313. ‚In geistlichen und in weltlichen Erun' Ulm 1313/Un. 1, 319. ‚Um seine Ehre kommen' die Fähigkeit verlieren ein öffentliches Amt zu bekleiden UrNeuh. 1431/Knapp G. B. 173. ‚Wer der ist, der . . . ieren ain besunder an sin Er redti, der ist verfallen dem Spital 10 ß ₰' 1443/Fürst. 6, 390. ‚Ich weiss mich . . . mit guten Ehrn woll zuverantwortten' Gv Berl. 74. ‚Zu in und irr Huse Ere' Aug Chr. 1, 137: etwa „standesgemässe Ausstattung". ‚Ain Rat hat beschlossen dass hinfüro von Eeren wegen nit mer offenlich . . . Personen, die unceerlich handlen, ausgerieft werden' 4, 72. ‚Wolt den W. von Eeren wegen nit entplessen' 4, 309. ‚Ist aller Eeren entsetzt worden' 4, 190. ‚Da der Ackerman vor Tisch ir Eer und Gefier antastet, horten sis als ein Spilman mit Lust' Sfraxk. ‚Bei häuslichen Ehren bleiben' unvergantet Bal. 1607/Rt. Gbl. 15, 44. Von der weiblichen ‚Ehre' schon alt: ‚Kumt si uber funf und zweinzec Jar, so mac si ir Ere wol verliesen' Swsb. Lbm. 15. ‚So . . . ein Fraw . . . die anderen der Ehren schmecht' Mgdsg. 1583/Fürst. M. 2, 411. — Vielfach in RAA. *Vleh Feind', viel E.* Bl. o. O. Reis. 2, 649. *Zeit hat E.* man muss auf die rechte Zeit nach Hause gehen Uhlbernst. Saffaid/So Spr. 560. o. O. Mem./Reis. 2, 645. *Lustig (Fröhlich; Eⁿ Freudᵉ* RwDeissl. Bal.Erl. SaHerb.) *in Eᵉⁿ Kaᵘⁿ niemand verwehrnᵉ* verbr., vgl. Reis. 2, 655. *Lustig in Eᵉⁿ Hat Gott und Welt gereᵗ* ThcReutte/eb. *Besser urn mit Eᵉⁿ als reich mit Schaden* Es. (— *mit Schande* OeForcht.). *‚Singa, johla, Gspäss in Aihra! Was oin in der Orning deucht, Maᵗ i seal] bein Schaffa haira'* Buck Bag. 179. *Deiᵉ Wörl in Eᵉⁿ, aber das kann ich nicht glauben* u. ä. *Schand' und Eᵉⁿ halber* etwas tun, wohl allgem. Vgl. Schanden und Ehrenhalber' Hkurz 2, 176. ‚Ehrenthalben' Berl. Aug. Ma. 18. *Auf Eᵉⁿ und Schigkeit* Bekräftigungsformel Rb. u. sonst; auch bloss *Auf Ehrᵉⁿ! Spott und Schand ist dem seiᵉⁿ gössste E.* ‚Frk.ᵃ *Wächst die E. spunneulang, Wächst die Dummheit ellenlang* Ho. Te. *Dᵉ E. bettlᵉ gehᵉ lasse* in Ehrenausgaben knickerig sein Ulm. *Es ist keiⁿ grössere E., als wenn eⁱⁿ Bettler dem andrᵉⁿ was gibt* Nelleut. *E. und gutᵉ Nameᵉ verlieren, einem nehmen* RbWend. EwWüss. *E. und gutᵉ Nameᵉ verloreᵉ, alles verloreᵉ* BiMb. *E. verloreᵉ, alles verloreᵉ* verbr. *Verlorene E. kommt nimmeᵉ mehr* BiLaub. *Uᵉs Gut verloreᵉ, nix verloreᵉ, Uᵉs Herz ᵉ., halber ᵉ., Dᵉ E. verl., alles verl.* HoAltd. *Der Männer E. ist der Frauen E., der Weiber Schande ist der Männer Sch.* „Sww.ᵉ. *E. und Eid Gilt mehr als Land und Leuᵗ* o. O. *E., Augen und Gewissen leiden keinen Schorz* KcOKess. *E. ist zu hüten schwer, Und eⁱⁿ Riss in die E. Heilt nimmermehr* o. O. McHay. *Dem hat seiⁿ E. auᵉⁿ eⁱⁿ Loch* So Spr. 911. *Schande bringt keine E.* D.A. 6, 12; *Wo keine Schande (Scham) ist, ist auch keine E.* Rw. Sa.; mit Doppelsinn: *E.* = 2 und = 3. *Der hat keiⁿ Schandᵉ und keiⁿ E.* EsNeuh. *Gᵉwonneᵉ mit Schandᵉ Geht schnell von der Hand, Gᵉwonneᵉ mit E. Wird immer mehr* RtKappel. *Iu E-en halten (haben)* wie nhd.; auch = in gutem baulichem Zustand halten. ‚Sol . . . yeder Tail die Wege durch sin Gebiet in Buwwesen und Eren behalten und machen' RwRe. 215. ‚Das er Ofen und Fenster in Eren hab' 226. ‚Sol och das selb Hus in Eren han' 1356/Buck. ‚Sullent . . . den Grabem in solichen Eren lassen alz wir in den jetzo inantwurten' 1394/Gq. 7, 351. ‚Auch sol ich [das Lehengut] in baulichen Eren haben' RtErt. 1538/Buck. — Ehrgefühl o. ä. ‚Sein newes Hertz Mit wahrer Buss, Forcht, Ehr auff dich allein zu sötzen' Weckr. 1, 359. *E. im Leibe haben,* allgem. ‚Wir sorgten, die Herren werden zu viel E. im Leib haben und nein sagen' Schill. Räub. 1, 2. ‚Unsereins hat auch Ehre im Leib' Fiesko 1, 9. — 3. reverentia, „Ehrerbietung", „Ehrfurcht"; Gefälligkeit, Anszeichnung, „Ehrung". ‚Darmit ain Eere bejagen' Aug Chr. 3, 34. ‚Wolt . . . in der Eeren nit gönnen' 3, 43. ‚Die sind mit gewonlicher Reverenz und Eeren für den Kaiser hinauffgegangen' 4, 301. ‚Man hett zwen Täntz und gab ain Eere Hertzog Il. . . . , ain guldins Häftlin, die ander Eere gab man Graf O. . . . mit ainem guldin Ring' Siegesprcis bei einem Gesellenstechen 3, 122; Syn. *Dank 2.* ‚Darunder man dan muss der Natur Wunderwerck (Zwar ohn Verwundtung nicht, doch auch mit Ehr) anschawen' Weckr. 2, 320. Auch an „Ehr und Reputation" . . . durfte es nicht fehlen' Wild. 2, 112. — *Wo keine E. ausgeht, geht auch keine ein* KcSimpr. *Eiᵉⁿm dᵉ E. aᵉtᵘⁿ* den Gefallen erweisen; speziell: einen besuchen, verbr. *Schenket (Gebt) mir auᵉⁿ bald wieder dᵉ E.* verbr. *Einem die letzte E. antun* ihn zu Grab geleiten. Bei Uebergabe von Geschenken sagt man: *Iᵉ biᵉ schoᵉ lang euer Schuldner, jelzt bin iᵉ nu so frei und will euch auᵉ eⁱᵉmal eⁱⁿᵉ E. aᵉtuⁿ* Rw Schömb. Bei der Hochzeit sagt der Gast, es sei seine *Schuldigkeit,* dass er komme; darauf die Brautleute: *Iᵉs ist keiⁿᵉ Sch., 's ist keiⁿᵉ E.* verbr. *Iᵉs ist mir eⁱⁿᵉ E.* ein Gefallen Te. Herentr., und sonst. *Des ist mir keiⁿᵉ E.* ist mir unangenehm Te. Gm. *Auf eⁱⁿᵉ E. gehört wieder eⁱⁿᵉ E.* wohl allgem. *Eiᵉⁿ E. ist die ander᷑ wert* desgl., Reis. 2, 648. *Viel E. Macht gern dᵉⁿ Beutel leer* NkClev. *Zᵉ Gevatter stehᵉ ist eⁱⁿᵉ E., Aber 's macht dᵉⁿ Beutel leer* verbr. *Hochzeitshirkeᵉ und Kindstaufᵉ (Kinder hebᵉⁿ* CbStimpf.) *i. e. E.*, A. nsw. Ma./Wdm. 12, 74. Cu. *Mit der Gabel ist's eⁱⁿᵉ E.* [anständig]. *Mit'm Löffel kriegt mᵃⁿ mehr* verbr., Zvdm. 1, 31. *Dᵉ E. Ist eⁱⁿ Geschwär. Des mehᵉ verdriessli⁽ᵏ⁾ Als gruewesslᵉⁿ* Aubr. *Wer viel auf Ehren wartet, bekommt wenig* (o. O.). *‚Ehre, dem Ehre gebührt'* verbr., wohl meist in schriftspr. Form. Eine Leistung, Gefälligkeit udgl. *ist aller Ehreᵉⁿ wert* verbr. (falls hier nicht *erenwert* zu denken und *aller* adv., Zvdm. 1, 373, zu fassen ist). *E. und Geld Regiert die Welt* WsMühlh. *Geiz und E. Treibt über's Meer* (o. O.). *„E., Geiz, Gram, Wein und Liebe Sind des Menschen Lebensliebᵉ"* (o. O.). *Mit etwas (eine) E. einlegen, aufheben* s. *e. 14. a, 2.* Einem Menschen *zur E.* wie nhd., vgl. 1. *Der schafft dᵉⁿ Leutᵉⁿ zur E. wie der Vetter Provisor* Bl./Zsm. 1, 101. *Iᵉ daubᵉ für deiⁿᵉ E.* entgegnet der Niesende auf den Wunsch: *Gesundheit!* EnRott. *Dᵉⁿ Weiberᵉⁿ gehört dᵉ E.* gebührt der Vorrang LkSeibr.

Digitized by Google

Da ist kei^ne E. und kei^n Dank BalOstd. *„Wenn's kommt ist's o^ne E., wenn's net kommt o^n Vergnüge^n* NeeBald. *„I^ch wünsch' euch Glück zu Ehre^* Glückwunsch am Hochzeitstag TcTross. — *Ehre^nrede^* jemand zu Gefallen reden GsGing. — Mhd. *êre*. Dem entspr. die rein mundartl. Formen *êr* S. SW. W., *êr* SW., *aer* w. Mittelgebiet, *îər* im ganzen O., Ggr. § 29, Karte 10. Da aber *E.* schriftspr. (theol. und amtl.) viel gebraucht ist, so sind die diphth. Formen vielfach durch monophth. *Er* verdrängt, wobei, wie bei *mehr, Seele, Lehrer, bekehren*, kath. *ê*. prot. *ê* gesprochen wird, s. Ggr. § 7. Germ. 36, 416. Vgl. Haubl. 2, 250. Schmidt Rise 31. *Aer* ist bezeugt zw. Her. Bal Rb Bi. Lr. Ulm. Gm.; dass *ô.ər* von den Gewährsmännern nicht sicher von *îər* geschieden sein werde, liegt auf der Hand. — Die Redd. spielen so sehr in einander über, dass die obige Anordnung keinen Anspruch auf Sicherheit erheben kann. Das Demin. *Erlein* s. bes. — Composs. teils mit *Eren*, s. n. (alle, die überhaupt mit *-en-* bezeugt sind), teils, namentl. in älterer Zeit, mit *Er-*, s. *Erabschneider, erbar* usw., *erdiebisch, Erdienst, Erdurst, Ererthietung, Erentzieher, Erfart, erfein, ergäb, Ergefäl, ergeitig* usw., *Ergeld, ergirig, ergrätig, Erhafte, Erkleid, erlich* usw., *erliebhaned, erlos, Erpfenning, ersam* usw., *erschamig, Erschatz, Ersucht, ertagen* usw. (?), *erzergessen, Erzerk, Erzwürde* usw. — ONN. kaum hieher. — Dr. 395. Halt. 263ff. Sch.O. 278f. Frisch 1, 216. Adel. 1, 1648. B. 1, 124. (122.) Schöpf 197. Schm 1, 89. Schmidt Els. 73.

Ere II m.: Acer Pseudoplatanus Schwab.^2/Pritzel-Jessen; s. *Ahorn*.

ereignen s. *erängen*.

† **er-eilen** — Flex. s. *eilen* —: wie nhd. ‚In solchem erlanpt er inlas, erilen [al. ‚ereyleten'] die von Ha. bey R.' XVI/Gg. 1, 159.

† **er-eischen** (-ai-), erheischen — Form und Flex. s. *eischen* —: = *erfordern*. s. d. ‚Den gebürlichen Zoll . . . von uns zu e. und einzünemmen' Rathw. 249. Meist aber mit sachlichem Subjekt. ‚Us dem, das etlich Lectnren erayschen . . . das inen mit gutem Ernst und Vlyss gewarttet werde' Tc.Urk. 120 (1510). ‚Dise Versamlung hat der Bischoffe unersettlicher Geiz ereischt und zůsamen gefordert' SFrank. ‚Was die Wirdigkeit des Cardinalatsch[!] nuff im trag, erfordere und eraisch' Augchr. 4, 139. ‚Nachdem es die Zeit eraischt hat' 253. ‚Das zů beiden Taillen die Billichait eraischt' 297. ‚Ewer 2 Schreyben . . . e. khain sondere Antwort' Ulm 1547/Zfs. 2, 348. ‚Thetten inss Kaisers Namen e., All Burger solten im Ghorsam haisten' Ulm 1549/Bl.e.W.Kc. N. F. 6, 187. ‚Ursach, die es vor Vogt nnnd Gericht e.' Mr.Gr.Bottw. 1552/R. 486. — Bes. häufiges Subj. ‚Notdurft'. ‚Das der im H. und andrer Anstösser N. erhaische, si mit Hilf zu versehen' Rav. 1497/Klpp. 1, 243. ‚So eraischt unser N., das . . .' 1498/eb. 1, 262. ‚Ainem leblichen geben, darnach es die N. eraischt' Augchr. 4, 164; vgl. 168. ‚Was menschliche N. eraischt' 379. ‚Eraisch ains ersamen Rats und gemainer Statt N.. an sein F. Gnad . . . zů gesynnen' 5, 354; vgl. 344. ‚Wa ess die N. erhaysset' Wstr. XVI/Bkr. 66. ‚Anders, dann wie pillich und die N. eraischt hat' Schw.Bp. 1525/Zfs. 9, 54. ‚Dann . . . solichs der Herschaft . . . grosse N. beraysche hat' Eußtad. 1525/eb. 6, 336. Vgl. R. 2, 88. ‚Wa es ihe Not eraischt' Augchr. 4, 162. — Refl. ‚Da sich Notturft erhiesch[e]' Bal. 1503/R. 158. Seltsam: ‚Hat sich nach Gelegenhait der Handlung . . . also zugetragen und erhaischen' Wt. 1516/Sattl. H. 1 B. 207. — † Er-eischung f.: ‚Nyemands zu Nachtail oder Verachtnng, sunder uss E. irer grossen Nottdurfft' 1496/Klpp. 1, 191. ‚Aus E. billicher N.' Augchr. 4, 395. — Halt. 894. B. 1, 166. Swz 2, 1756.

Eremias s. *Jeremias*.

* **Ere^n** (*êrə*) m.: „*Êre, Oere* seuchenartig auftretende Unpässlichkeit" Ob. u. Oall.; in TirNamlos *Kucarig, Gucarig* Reis. 2, 696. ‚Unter *Ehren* verstehet der Gebirgsbewohner [Allg.] jede mehr oder weniger akute Störung des Wohlbefindens, weniger des einzelnen Individuums, als wenn mehrere von ähnlichen Krankheitszeichen zu gleicher Zeit ergriffen werden . . . nicht sowohl Epidemien als vorzugsweise Gesundheitsstörungen endemischen Charakters. Der Begriff eines chronischen Leidens ist dem des *E.* fremd und wird von ihm strenge getrennt. Das Gebiet, welches der *E.* für sich in Anspruch nimmt, ist in seinen Grenzen sehr delnbar und es fallen in dasselbe leichte wie intensive Erkrankungen, wenn sie nur das Merkmal der Gemeinschaftlichkeit an sich tragen . . . Dieser *E* ist durchweg im Rufe der Ungefährlichkeit' Bav. 2, 888. ‚*Ehren, Oeren. Aeren, Neren* jede leichte schnerzlose Gesundheitsstörung mit akntem und epidemischem Charakter' Allg./Höfl. 109. — Zu der Bav. 2, 888 in unbrauchbarer Form, anders, aber auch wenig glaubhaft, bei Höfl. vermuteten Beziehung zu *Ere* honos würde die Lautform wohl stimmen; Euphemismus wie *Ungenannt* = Panarithum? Unsicher genug.

Eren II s. *Ern*.

ere^n I — Laut s. *Ere* — schw.: ‚chron^i. ‚Alle Dienst Lüte beizent mit Rehte EigenLüte, wen zret si mit disem Namen' SwSp.Ldr. 308. ‚Dem gerten Ritter' Ulm 1312/Ub. 1, 312. ‚Ihr guotten Gsellen, Gott ehrs Geloch' NFrischl. 158. ‚Gleich wie einen grünen Wald Ein schöner Cedarbaum kan e.' Weckh. 1, 115. *Gelt, du bist g'ehret wor^en?* gelt, man hat dir Ehre erwiesen; *Es ist überall g'ehret* man hält ihn überall in Ehren Tc.Baar 1787. — *Wer d^e Pfenning* (u. ä.) *nit ehrt, ist d^e Gulde^ (Thaler, Grosche^) nit wert* u. ä., verbr.. s. *Pfenning 1 b, Wer 's Kleiw^ nit ehrt, ist 's Grosz^ nit wert* W. Ob.Allg./Reis. 2, 606. *Wer wenig nicht ehrt, ist viel* (*mehr* HoAltd.) *nicht wert* verbr. *Sich e. lassen* sich ‚zusprechen' lassen Filder. — Dr. 396. Sch.O. 279. Frisch 1, 216. Adel. 1, 1652. B. 1, 128. Schöpf 197. Swz. 1, 397. Els. 1, 61.

eren II *êra* Adj.: ehern, aus Kupfer oder Bronze; s. *Er* I. *‚Erin* aerens' Aug. 1512; *‚Ehringer Haff* antepsa' NFrischl. Nom./Dp. 394. ‚Erin Haefen' Aco Str. 151. ‚Ain erin Geschirr' Myns. 27. *‚Erin* kupfern Strasb.^2/Schm 166. ‚Die Waschung . . . der erein Vasse' Mc. 7, 4/Bib. 1, 145; Orig. ‚aeramentorum'. ‚In einem iden oder ehrin Geschürr' Schadelb. 1502/R. 13. ‚Oerin Hefen' Hlb. 1525. ‚Oerine . . . Hefen' Rotlell. 1553/Vjh. 1, 121. ‚Zwen öri Häfen' Tc. 1560. ‚Ain ehrin Milchhäfelin' Tc. 1570. ‚Ocrin Heffen, gross und klain' Pfeilad. 1577/Al. 3, 287. ‚Sampt ein Pacet mit Schreiben und irinin Geschür' Hainh. 1611/Qs. 6, 182. ‚Ain öhriner Hafen voll dürrer Huzlen' Bürst. 64. ‚Von öhriner Wahr oder Cöllnischen Krügen' Wt. 1657/R. 17, 224. Mod. nur durch Buch bezeugt; vgl. Bag. 20. — Mhd. *êrîn*. Dp. 394. B. 1, 129. Swz. 1, 398 (*erig*). Schmidt Els. 86.

eren III (ackern) s. *âren*.

Eren-amt, Demin. -ämtle^ n.: wie nhd., ehren-

Digitized by Google

volles, aber auch unbezahltes Amt. Vgl. *-posten*; Adel. 1, 1653. B. 1, 124. — Ere^en-band n.: wie nhd. Aus einem Schehmenlied: *Mein^e Schatz der trägt ein^e E.* RhWurmt. — † eren-bietig Adj.: wohl = „ehrerbietig“. „Friedliebend, und darzu sanfftmütig, Nit prächtig, und gar ehrbötig“ NFrischm., 62. S. auch *erbietig*. — * Ere^en-bruder m.: im Hochzeitszug die 2 dem Hochzeiter Vorangehenden LxGebr./Reis. 2, 255. Vgl. *schwester*. — Ere^en-bürger m.: wie nhd., nicht selten, der gehobenen Sprache angehörig. Ebenso Ere^en-bürgerrecht. Vgl. *-mitglied*. — † eren-fest Adj.: „geehrt“, Titulatur wie *erbar*, s. d. „Das sich der ernvest R. S. . . . gutlich in unser Eymung . . . ergeben“ GvBerl. 1525/M.F. 5.G. Erg. 5, 593. „Der ehrvest vorgeacht G. W.“ Fiz. 84. Rein moralisch: „Findet . . . deine strengen Sitten . . . Zwar ehrenfest, doch lächerlich“ Wiel. „Stapft . . . Gar ehrenfest einher“ eb. — Dy. 526. Adel. 1, 1656; im XVI. Titel des niedern Adels, um 1800 noch für Doctoren. — † eren-freudig Adj.: „Ehrenfreudig, wachbar und rund, Treu, manlich mit Herz, Hand und Mund“ Frosse. — Ere^en-fur *-uo-* f.: unentgeltliche Beifuhr des Materials beim Hausbau Buck. Oab. Eh. 1, 163. Wer dabei den ersten Stamm auf den Bauplatz bringt, erhält einen Strauss und ein Trinkgeld Buck. Vgl. *Eifart*. — Ere^en-gab^e *-f-* f.: wie nhd. Vgl. Vth. 2, 341. Swz. 2, 53. — Eren-gelüte n.: Geläute zu Ehren der Bäckerzunft, von Kaiser Leopold gestiftet. Chr./Oab. 51. — Eri^en)-g^e-sell^e m.: Brautführer Tir. Sch. Tu.Baar, OA. Rav. Sonth NSouth./Reis. 2, 233. Füss./Bav. 2, 831. Sie werden aus den nächsten Verwandten gewählt, vgl. Oab. Tu. 148. Vth. 2, 379. Syn. *Ereuknecht*; *(Brautel-)Geselle*; *Brautführer*; *Zuchtmeister*. S. a. *Erenmagd*; *Erbarmann*, *-frau*. Vgl. Tobl. 164. — Ere^en-g^espil n.: Brautjungfer Sidn. Syn. s. unter *Brautjungfer*; s. a. *Erenmagd*, *Erbarfrau*. Vgl. Tobl. 164. — eren-grätig *-f-* Adj.: kleinlich ehrsüchtig Rt. Vgl. Schmidt Eis. 73. S. a. *-käsig*. — erenhaft, erhaftig Adj.: wie nhd. „Wiewol villeucht ain ernhafter Leser . . . vermainen mechte“ Zehr. 2, 353, „Mit ainer ernhaften Stim und Geperde“ 2, 452. „Hat tugendsame und erhaftige Leut lieb . . . gehalten“ Frosse. S. a. *Erhafte*. Vgl. Df. 395. Halt. 268. Sch.O. 280. 314. Adel. 1, 1657. B. 1, 125. — † Er(e)nhold m.: Herold. „Da ward ein Ernhelldt zu Es. aussgesantt zu dem Hertzog vom Wt.“ Dkeytw. 17. „Wo ein Gesandter als Ehrnhold. Trommeter, Trumschleger . . . ankemen“ Frosse. „Als kayss. Mt. . . . ym Ergker . . . gestanden, hat Sts. Ernhelldt, offenlich beruft und geschriien“ Aug.Chr. 4, 293. „Das in den alten Turnieren ein jeder TurnierVogt ein besonderen Persevanten und Ernholden gehapt mit einem besonderen Register, darin ain jeder seine . . . Herrn hat verzaichnet“ Zehr. 1, 17. „Im Turnerbuch, so vom Ernholden J. R. beschriben“ 1, 174; vgl. 49. — Aus dem fremden *Herold* umgedeutscht. Vgl. Halt. 268. Sch.O. 280. 338. 342. Frisch 1, 433. Adel. 1, 1654. B. 1, 126. Swz. 2, 1182. 1218. — Ere^en-jungfrau, populärer *-jungfer* f.: wie nhd., von städtischen Festen bekannt. Vgl. Frisch 1, 217. Swz. 1, 1248. Els. 1, 176. — eren-käsig *-khs-* Adj.: in Ehrensachen, Rang, Titel, Etikette kleinlich empfindlich; verbr., vgl. Zehm. 6, 33. Erbe 33. Ob ans *-grätig*? *-ghässig*? Jedenfalls denkt man an *Käs* = unbedeutende Sache. —

† Eren-kind n.: Mündel, „Vatter und Trager seiner Ehrenkinder“ Mem. 1560. „Sollen ire in der andern Ehe zugebrachte . . . Giettter . . . in die Heupter ihrer Ehrnkinder . . . gleich gethailet werden“ MrbWinz. 1593/R. 497. — Ere^en-knalle^n Inf.: Ehrung eines abziehenden Dienstboten durch Peitschenknall, ausgeführt von den Kameraden des Scheidenden, vor dem Dorf draussen. Vgl. Vth. 2, 11. HKurz 10, 135. — Ere^en-richte f.: Ehren-, festliches Gericht, Festspeise. Vgl. Aus.Schw. 2, 298. — Er(e^en)-knecht m.: Brautführer RwSchwenn. TrRieth. Wurmil. „Sww.“/Schm. 170. *„Ochre Knäut* Ehrenknecht, ist eine hochzeitliche Ehrenstelle“ Tr.Baar 1787. Vgl. Kz. 15, 271. Vgl. *-geselle*, *-magd*. — Er(e^en)-magd f.: 1. † eine bessere Dienerin, Zimmermädchen odgl. „Ain alten Reingrafen . . . derselbig het ain E.“ Zehr. 2, 479. Vgl. *-wadel*. Etwas anders Swz. 4, 117. — 2. Brautjungfer; gleich verbr. wie *-knecht*, Schm. 170. Oab. Tu. 148. Vth. 2, 379. Alsv. 4, 165. Kz. 15, 271. *„Ochre Magd* eine hochzeitliche Ehrenstelle“ Tr.Baar 1787. S. a. *-gespil*. — Ere^en-mal n.: Festessen zu Ehren von irgend jemand. Vgl. Adel. 1, 1654. Swz. 4, 156. — Ere^en-man^n m.: 1. wie nhd. Pl. Ehren-leute, s. HKurz 2, 49. — 2. *„Ehrenma* ein höflicher Mann, freigebiger Mann“ Tr.Baar 1787. *„An Oehremahn*, id. auch ein Mann der einem Ehre erweist“ eb. — *„Mor Kazpar macht heut da Ehrenma“, a Fürst dürft se dran spiegln* Nefpl. Org. 127. — 3. Wortspiel mit *Achre* (s. *Acher*): *Du bist e^n E., wenn du fi^e^me Kornacker stehst* BrWalh. EhOStad. o. O. HoHaus./Alsv. 12, 539. — 4. Domin. Eren-männle^n ein guter Geist im Besitztter Dobel Baar Schw./Bav. 2, 787. — Vgl. Frisch 1, 217. Adel. 1, 1654. Swz. 4, 252. — Ere^en-mitglied n.: wie nhd. *E.* eines Vereins. — * Ere^en-mutter f.: die Braut im Hochzeitszug geleitende Frau eines Verwandten Allo./Reis. 2, 2547. Meistens 2 *E.* S. a. *-vater*. Vgl. B. 1, 126. Schöpf 107. Swz. 4, 591. — † Er(en)-ort n.: „Die rechte Hand ist bey inen [Türken] nicht das Ehrort, sondern die linck“ Schweigg. 154. „Die lincke Hand ist bey ihnen das Ehrnort“ eb. 186. „Ort = Ende, Seite. — Ere^en-platz m.: wie nhd. Der *E.* am Tisch. — Ere^en-poste^n, Demin. -pösle^n n.: wie nhd. S. a. *-amt*. — Ere^en-preis *-si-* m., Demin. *-le^n* m.: die Pflanze Veronica in ihren versch. Arten. Vgl. Martens 396. Alsv. 10, 508. Nh VAcc. 19, 45. Gibt gute Brustbrühen Buck VGl. 34. S. a. *Bachbane*, *Hünerdarm*, *Katzenäuglein*. „Zway Lot Erdrauch und zway Lot Erenbregss“ SFaschen 75. „Erenbreiss würdt auch sonst Grundtheyl genennt“ LFuchs 59; derselbe führt zweierlei Arten an: „Menne, etwa Ver. Chamaedrys, und ‚Weible‘, etwa Ver. agrestis. „E., Grundheyl, das Kraut Veronica“ Wirs. „Hie mahlet die Natur Violen, E., le länger le lieber, braun und blaw“ Weckh. 2, 372. „Vergiss mein nicht und bleib doch weiss, Mein Augentrost, Mein E.“ 2, 431. Vgl. Df. 396. Frisch 1, 217. Adel. 1, 1655. Swz. 5, 795. Els. 2, 197. — † eren-reich Adj.: reich an Ehren. „Er was frum und tugentlich und darzuo gar erentrich“ Kaufr. 99. „Jetz grosstheitig . . . , arbeitsam, hart, eerenreich, lobgirig“ SPrank. „Das Volk wölet ein namhafftigen eerentreichen, gerechten, doch betagten Bidermann“ eb. „Herr deines Gaists ehr-reiche Tempel“ Weckh. 1, 351. Fl.N. *ehrreichen Kapf* hieher? Vgl. Df. 396. Frisch 1, 217. Adel. 1, 1655.

Digitized by Google

B. 1, 124. Swz. 6, 162. — Ere°-sach° f.: dem Volk weniger im nhd. Sinn geläufig, als in dem einer Angelegenheit, die man „Ehren halber“ nehmen, erledigen muss. Z. B. auf die Kirchweihe laden ist eine *E.* Schlosser. Vgl. Halt. 271. Adel. 1, 1655. — † Eren-sal m.: ‚In disem Ehrensahl Sih ich ... Der Schönheit Maass‘ Wecker. 2, 320. — † Eren-schänder m.: Verleumder. ‚Als einem Erschender und Dichter‘ Schärtel. 2, 757. S. a. *Erabschneider*. — Ere°-scheib° *-si-* f.: 1. besondere Scheibe beim Schützenfest. *Eine E. herausschiessen, gewinnen*. — 2. *einem eine E. schlagen* beim *Scheibenschlagen*, opp. *Schandscheibe* Aeg. 151. — † eren-schmälig Adj.: ehrenrührig. ‚Allerhand famos-ehrenschmählige Schand- und Lästerschrifften und Lieder ... wieder etliche unsere Diener‘ Wt. 1602/R. 4, 460. *Zu schmal, schmälen*. — * Ere°-schwester f.: Brautjungfer LxGebr./Reis. 2, 255. 2—4 *E-n* gehen im Hochzeitszug der Braut voraus. Vgl. *-bruder*. — Ere°-stell° f.: wie nhd. Vgl. *Erenposten*. Vgl. Schill. Räub. 2, 3. Kaum pop. — Ere°-sitz m.: = *Erenplatz*. — Ere°-tag m.: wie nhd. *Heute hast du einen E.* Speziell der Hochzeitstag, verbr. *I° wünsch' Glück zum E.* Wunsch an das Hochzeitspaar. Vgl. Sch.O. 338. Frisch 1, 217. Adel. 1, 1656. B. 1, 126. Schöpf 107. — Ere°-tanz m.: bevorzugter Tanz mit der Braut am Hochzeitstag, s. Vjh. 4, 21. Vth. 2, 328. 341. Oab. Ga. 39. Vgl. Frisch 1, 217. Adel. 1, 1656. B. 1, 126.

† **Er-entbietung** f.: „Ehrerbietung“. ‚Welchs Crenz noch hent mit grosser Ehrentb. geweiset wird‘ SFrank.

Eren-tisch m.: Tisch, an dem beim Hochzeitsessen nur die allernächsten Verwandten der Brautleute sitzen Oab. Ga. 39. Etwas weiter: ‚Zu dem wurt auch ain Baderhübtele davornen uber den Ehrtisch ... ufgesunkt‘ Zehr. 2, 112. — Ere°-titel m.: wie nhd. — Er(en)-trunk m.: wie nhd. ‚Sahe man also zu unnd gundt den Gaistlichen dem Ehrtrunckh‘ Ha. XVI/Gq. 1, 194. ‚Besorgten sie, es megte villeucht ein solcher Ehrtrunk noch ainest abermals an sie langen‘ Zehr. 1, 271. ‚Do er vernomen, das die Essel zum Trunk gestanden, hat er gesprochen, man solls nun fur ain Ertrunk halten‘ 2, 361. ‚Waverr aber der Essel nit nidergesessen, sonder allain passando die Trauben versuecht, soll es fur ain Ehrtrinkle geachtet werden‘ 2, 360. ‚Hatt mir ... neben einem Ehndrunckh ein so herrliche Musica ... angestöltt‘ Krafft 400. ‚Haben sie ... dem Trumpeter ain Ehrtrunk ... gebracht‘ Bürst. 118. Wohl noch vorkommend. Vgl. Dt. 396. Frisch 1, 217. Adel. 1, 1656. B. 1, 126. — Ere°-tuch n.: Tuch, um das getanzt wird, das mit der Braut „herausgetanzt“ wird (s. *Erentanz*) NaWldb./Vth. 2, 329.

† **Er-entzieher** m.: ‚*Er-Entzieher* detractor‘ Aeg. 1512/Dz. 395.

* **Er(e°)-vater** m.: den Brüntigam im Hochzeitszug (hinter dem *Erengesellen*) geleitender Verwandter Allo./Reis. 2, 254f. S. a. *Erenmutter*. Vgl. R. 1, 126. — „Erenvogt“ s. *erer*. — † Eren-wadel m.: Kammerzofe. ‚Er hat in seinem Frawenzimmer ain hipschen Eisenhuet oder E., wie man dann solche Leut nennen thurt‘ Zehr. 2, 238. ‚Herr C. ... ist ... obgehörte Geschicht mit seinem E. ... begegnet ... hat der Herr dem E. im Haus ..., ain Nannen geschepft und sie Paciens oder Gedult genannt‘ 2, 242. Vgl. *-magd*. — Er(en)-wein m.: Festwein einer besseren Sorte. ‚Den Tischwein [,in festo Joh. Ev.‘] gibt ein Rath, den Erwein durch die ganze Mahlzeit ein Vicarius‘ Ehr. 1589/Vjh. 10, 198. ‚Der Mutter Ehrenweine‘ Schill. Pice. 4, 1. Vgl. Sch.O. 282. Vom Martinsfest im Kloster Bz. 1558: ‚Ze wissen ... das man den Wein nit dem Zeins, noch von des Zeins wegen gibt, sonnder ain Eerwein soll er genempt werden; dann man gibt nit iettlichen und allen, die Zeins geben, sonder die aygen Muss und Brott haben‘ R. 343. Hier also im Uebergang zu der Bed., die Frisch 1, 217. Adel. 1, 1656 verz. ist: Ehrengabe an Wein. — † Eren-wirtin f.: ‚ehrsame Hausfrau‘, Gattin. ‚Bezeugt ... von seiner „E.“ ... oft gehört zu haben‘ Mem. 1443/Furst. 6, 282. — Ere°-wort n.: wie nhd., doch kaum pop. Vgl. Schmidt Els. 74. — Ere°-zeiche° n.: wie nhd., vom Militär aus bekannt. Vgl. Frisch 1, 218. Adel. 1, 1657

† **Erer** m.: Verehrer. ‚Seiner Abgöttin Veneri, deren Erer und Anbetter er heimlich war, zu dienen‘ SFrank. — Dz. 396. Sch.O. 378. Schmidt Els. 73

† **erer** Adj.: früher, vormalig. ‚Der Man noch daz Wip geltent niht des erren Mannes Gulte‘ SwSp. Ldr. 8. ‚Von H. säligen ... minem erren Wirte [Gemahl]‘ Rb. 1313/MHon. 185. ‚Bi miner erren Housfrowen‘ Acc. 1291/Ub. 1, 98. ‚Mit siner errern Housfrowen‘ eb. 1298/1, 131. ‚E. Kind‘ Kinder früherer Ehe. ‚Git sin Erbe, daz er bi der erren Frowen hatte, sinen erren Kinden‘ SwSe.Ldr. 161. ‚Sin Triwe ... gen den erren Chinden‘ Arcsr. 143. ‚Ain Huse ... das gefallen wär den erren Kinden von ir Mütter Tod‘ RwRb. 153; vgl. 160. ‚Seinen Kindkindern‘ Hlb. 1541/Stat. 21. ‚1333 pridie assumpt. Marine, quod vulgo dicebatur *der erren*‘ Ches. A. Sc. 3, 230: M. Himmelfahrt 15. Aug., weil bald nachher, 8. Sept., M. Geburt folgt. ‚Unserr Frowentag der erren, der zwischen den Suiten valle‘ Es. 1344/Gq. 4, 393. ‚Frawentag den erren‘ Hlb. 1377/eb. 5, 131. Daneben ebenso passend, viell. daraus umgedeutet, ‚in der Erute‘, s. d. — ‚Wir haben noch ... gesetzet zu den eren Gesetzten‘ RwRb. 182. ‚Die erren Rihter‘ Es. 1376/Gq. 7, 145. ‚Die erren Bürgen‘ Tr. 1304/Pf.Urk. 115. ‚Ainen anderen [Bürgen] ... der als gewis ist als der erre‘ Rb. 1313/MHon. 186; vgl. 454. ‚Alz schidlich, alz die eren [Schiedsrichter] waren‘ 1381/Vjh. 4, 5. ‚So söltint si widerumb walcken umb den erren Lön‘ Rw. 1418/Gq. 3, 359. ‚Ehrenvogt‘ vormaliger Vogt Mem/Ott./Schm. 169. — ‚E. Zins‘ (o. ä., s. u.) „Vorzins“, der dem „Afterzins“ vorgeht. ‚Es si Erzins oder Afterzins‘ Ulm XIV/Gq. 8, 87; vgl. 88. ‚Waz alz Erzins ist, der vor 5 Jahren ist gewesen, daz man dez ie 1 ß ... ablösen ... sol mit 10 ß ... Waz aber E. ist, der under 5 Jaren gemacht ist, da sol man le 1 ß 11 ... ablösen mit 8 ß‘ eb. 103. ‚Nius E. 15 ß mit 1 ß‘ 104. Vgl. 143. ‚Den Erenzinse‘ 144. ‚Han gegeben 2 ß ... ze einem ewigen Gelte und ze eren Zinse‘ Ulm 1312/Ub. 1, 308. ‚Erzerzins‘ eb. 1353/2, 392. ‚Ze erdrem Zinse‘ Ulm 1356/Schm. 169. ‚Erdzins‘ eb. 1549/eb.; s. aber auch *Erdzins*. ‚Errsafterzinss‘ eb. 1368/Ub. 2, 662; erkl. ‚ersten Nachzins‘. — Erren Mals‘ ein früheres, das frühere Mal SwSp. Lehenr. 107. ‚Des errenmals‘ Aug. St. 27. ‚Errenmals‘ 61. S. a. *emals*. — Gehört hieher das mir unverständliche: ‚Hab ich uf erin muss unterstanden zu handlen mit Hern ...‘ HWebs(er)

Digitized by Google

1535/Zyrorn. 37, 29? — Abd. *êriro*, Compar. zu *êr*), verhält sich zu *erst* wie lat. *prior* zu *primus*. Erhalten in *Airerweg* für eine Römerstrasse (Hab.Bl. 102, Wtb.1875, 2, 134; *Estrasse* desgl. Balsthal.; Ernstelge' bei Hoch.: *Ernstein* SkZütlt.? — B. 1, 122. Swz. 1, 390. Schmidt Els. 84.

‚er-erben' schw.: *Wer nichts erheiratet und nichts ererbt, Der bleibt ein Lump* (*Hundsfutt* o. O.), *bis er sterbt* [stirbt] Gerlich.a.L.; *derhaiert — dersterbt* Mo./Vjh. 12, 75. *„Ererbt* der die elterliche Erbschaft bereits eingetan hat Schwar.'/Journ. 1786, 10, 327. — Jedenfalls unter schriftspr. Einfluss.

ererer (‚erackern') s. *erären*.

† **er-fallen** st.: fallen und dadurch Schaden nehmen; mod. *verfallen*. 1. intr., mit ‚sein'. ‚Da ward es uns zů schwer und kunden es nit erliehen, und ist selbs zů so vil Stucken erfallen' Aug.Chr. 4, 215. — 2. refl., ‚sich e.'. ‚Daz ein Rint . . . sich ze Tode ervliege oder daz ez ertrunche' Aug.St. 35. ‚Das er in dem Winter . . . die Staffeln . . . sauber und schöne mache . . . das . . . krancke Frowen und Man dester minr sich ervallen' Es. 1344/Gq. 4, 396. ‚Also dass sich die Haut erfalle oder rumpfe' Seuter. — Dr. 448. Halt. 388. B. 1, 703. Swz 1, 755. Vgl. Lex 89.

er-fare' -ō-, Fut. -ō- st.: 1. mit pers. Subj.: **a.** phys.: † durchfahren, durchreisen. ‚Alle Land . . . die ich . . . bei meinen Tagen erfaren und in den ich gewesen bin' Aug.Chr. 2, 104. ‚Wie dis wissen, su die Land zů Ros und Wasser e. haben . . . Der dis Land . . . erfarn und durchschweift hat' SFrank. Immerhin wohl schon mit dem Nebenbegriff des Erforschens, Kennenlernens; s. b γ. — **b.** wie nhd.; doch alt mehr = erforschen, erkunden, mit Fragsatz udgl. α) † refl., ‚sich e. eines Dinges' sich danach erkundigen. ‚Nach dem und sich die . . . Rautgeben an den Gelertosten gaistlicher Rechten . . . gar aigenlichen erfarn . . . habent' Aug.St. 260: ‚bei den G.s, g. R.' kann zu ‚G.' oder zum Verbum gehören. Klar ist die Constr.: ‚Nachdem . . . sich die . . . Ratgeben von den gelertesten gaistlichen Richtern gar algenlichen erfaren . . . habent' Aug.Chr. 2, 377. ‚Das ain yeder Zunftmaister in seiner Zunft sich fleissiglich e. sulle, wieviel . . . mit der Buchsen schyessen kunden' 3, 411. ‚Die Fürsten betten der Sachen nit sonder Wissen, wolten sich aber e. und Antwürt geben' 5, 41. ‚Sich der Ding zů e.' 352. ‚Wollte sich 1° Maj. e.' 366. ‚Mögen sie . . . bei . . . Rechtsgelerten Rath suochen und sich der Urthel e.' Petillidleil. c. 1580/Fürst.M. 2, 350. Doch auch wie nhd. ‚Erfuor sich ain Rat, dass . . .' Aug.Chr. 4, 110. ‚Da erfuhr ich mich . . . daz mir dass Wicsslein ein Summerhun zu Zinss gab' Gv.Berl. 75. — β) mit Ac. des Obj. ‚Zervarn die Mer' Aug.Chr. 1, 48; ebenso 185. ‚Zervarn die Gelegenhait' 181. ‚Zervaren, wie sie sich verpflicht . . . heten' 185. ‚Das ieder Zunftmaister . . . an in e. solt, wärhei sie pleiben solten' 2, 52; vgl. 1, 109. ‚Hett . . . geren . . . an in e., was ir Mainung . . . wär' 2, 211. ‚Ob jch dis edel erzewgt Laůt . . . möchtest e., die sich bestellen lassen wölten' 94. ‚Nim sein aigne Gwissen für sich und erfare die' 184; ‚erforsche'. ‚Solten e., wie es ain Gestalt darumb hett' 285. ‚Ich erfar war sein' Wims. ‚Diejenigen, so . . . argwenisch geschen und e. werden' Schw.Kr. 1554/Vjh. N.F. 10, 73. ‚Den ich barmhertzig stehts erfahren' Weckh. 2, 12. — Mod. ganz wie nhd. *E. Kann man mit den Jahren* HoMühr. *Was 3 weissen, erfahren 100* Bi. *Voran, eh's der Teufel erfährt* ReMöss.; ‚— und Unsamen streut' HKurz 6, 78. Aber echt mundartl. ist *verfaren*, s. d. — γ) Part. erfare" = lat. peritus. ‚Alsbald sie der Erfahrnen Prob . . . erblicken' Weckh. 1, 111. Ein E-er ist *über einen Gelehrten (Studierten)* o. ä., verbr. *Erfahrene" ist gut prodige*" EsNeuh. Noch mit starkem Anklang an die phys. Bed. 1: *„A rafahrner Schuler* vagierender Mensch, der die Leute durch allerlei Vorspiegelungen ums Geld bringt" Tr. Baar 1787. Eig. mundartlich ist wieder *verfaren*, s. d. — 2. † mit sachl. Subj. ‚Vernam, wie ez sinem Sun mit dem Rechten erfaren was' Aug.Chr. 1, 99: ‚ergangen', so auch eine andere Lesart. — Was soll heissen: ‚e. perducere' Aug. 1512/Df. 448? — 8. s. *erfaren* 1. Df. 448. Sch.O. 838. B. 1, 738. Schöpf 120. Swz. 1, 895. Els. 1, 127. Schmidt Els. 85.

† **Er-farenheit** f.: ‚Hets in E.' Fronsp.: ‚in Erfahrung". *‚E. peritia'* Aug. 1512/Df. 448. ‚Weisheit, Tugent, Kunst, Lehr und E.' Weckh. 1, 244. S. *erfaren 1 b γ*.

† **er-fären** schw.: trans., erschrecken, aus der Fassung bringen. ‚Ward vil über zufriden, das man jme sein Gast also erfert' Zehr. 3, 268. Gew. Part. ‚Als er sich nun ganz bloss verantwurt und ganz erfert war' eb. 1, 392. ‚Wer ist erschrockner oder mehr e. gewesen' 453. ‚Ist dieselbig Nacht . . . e. gewesen, das er wenig mer geschlaffen' 4, 181. *‚Erfert* stupidus' Aug. 1512/Df. 448. — Mhd. *erfæren*. verw. ‚Fährlichkeit', ‚Gefahr', engl. *fear*. Swz. 1, 886.

er-färle" *-ē-* schw.: durch Fragen schlau herauslocken StBiusd. — Demin. zu *erfaren 2*. Swz 1, 897.

† **er-farlich** Adj.: was zu *erfaren (2)* ist. *‚E. scrutabilis'* Aug. 1512/Df. 448.

† **Er-farnuss** f.: Erforschung, Erfahrung; zu *erfaren 2*. ‚Wie die drey nach Erfarnusse nussprechen . . . dabey sol es beleyben' Aug. 1386/Ub. 2, 226.

Er-fart f.: Frohnfahrt, bei Bauten üblich. ‚So haben sich die . . . Burger zue Pfullo. mit einer statlichen Ehrfart ganz nachpariich wohl erzaigt' Bürst. 111. Mod. noch Baar/Al. 4, 238. Sa./eb. 3, 277. *Ere-fart* Sallaid. S. a. *Erenfur*. — † Er-fartgeld n.: Lösegeld von der *Erfart* Lauhaunsh./Knapp G. B. 409. — *Er-* ‚Ehr-' ähnlich wie in *Erschatz*.

Er-farung f.: 1 † Erforschung, Kenntnis einer bestimmten Sache, wie nhd. ‚in E. bringen'; s. *erfaren 1 b α β*. ‚Soll ain ieder Stand auf diesselben sein aigenthich . . . Aufmerken, Kundschaft und E. haben' Schw.Kr. 1554/Vjh. N.F. 10, 66. ‚So mans in E. kompt' Fronsp. ‚Hat selbs viel nützlicher Kriegslist . . . erdacht, auch in die E. gebracht und oft probiert' eb., Uebergang zu 2. — 2. mod. wie nhd., experientia; s. *e. 1 b γ*. *E. ist der beste Lehrmeister* (oder Fem.) Sa. Ws. *E. ist e" färe' L.* Reis. 2, 576. *E. ist e" gute Schul', kostet aber viel Lehrgeld* EnStett. *E. macht Belehrung* Reis. 2, 576; — *macht Wissen* (o. O.); — *m. klug* verbr. Eigentl. mundartl. *Verfahrung*, s. d.

er-fassen schw. (s. u.): mehr gebildet als pop., jedenf. nur im übtr. Sinn: begreifen, nicht physisch. Mit st. Part.: ‚O Gott . . . Wan ich dich recht erfassen (: verlassen' : ‚hassen')' Weckh. 2, 91.

† **er-faulen** schw. (s. u.): = *verfaulen*, s. d. ‚Also erfaulet er [Galgen] . . . dass er mit den Dieben umbel' Aug.Chr. 4, 127. ‚Ain Gang erneuern . . . dann der vorig . . . was erfaulet' 132. ‚Ain nasser Summer

Digitized by Google

mit Regen, dass man das Grass nit hat künden zů Hai machen und erfault ist' 393. ‚Das Gras erfault auff dem Feld' 5, 37. ‚Wan er ... nicht gewest, so wär H. lengst erfaulet' 53. ‚Die lagen all in einem Schlos ... also hult in Gott aus, sie hetten sunst miessen e.' 186. ‚Es was gemig Profant zu L. gewesen, was erfaulet' Wsm. XVI/Bkr. 38. ‚Etsa erfaulet fül Amads auf den Wüsen' 206. ‚Eindorren und nit e.' SFrank. ‚Die stillstehenden Wasser in den Gräben e. bald' Fronsp. — Ein st. Part. ‚für erfulen Bete' ‚Haushaltungsrechnung 1432"/Schm. 369. — B. 1, 708. Swz. 1, 790. Els. 1, 112.

† **er-fäulen** schw.: *erfaulen* lassen. ‚Ain Apt ze Ket., der hett ain Pauren erfeult in ainem Turn' Aug Chr. 2, 101. ‚Wöllet mir nun meinen Sohn im Thurn erfeülen' Ha. 1617/Chp. 8, 37. — B. 1, 708. Schöpf 125. Swz. 1, 792.

† **er-fechten** (Flex. s, u.): wie nhd. ‚*E.* expugnare' Aug. 1512/Df. 448. ‚Mit Mauhait er sie erfecht', deutlicher ‚M. M. er das hat erfecht' Zehr. 3, 484; schw. statt st. — Swz. 1, 666. (Beitr. 26, 405.)

ér-felᵉ Adj.: ehrenhaft. *‚Du kriegst en ehrfeina Ma"* Nefpl. Org. 181. *‚Dass deane ehrfeine Leut net zura Unterkunft cerhilfst'* ch. 209. Ferner bezeugt aus Oe. Hohenl.

† **er-feiren** schw.: durch Feiern gewinnen. ‚Die erfeirn also den Himmel und erschleichen Gott' SFrank. ‚Die Welt erwirbt den Himmel, die Heiligen allein erfasten und e. in' eb.

R **er-ferken** schw.: rätseln, plaudern, als schwäb, Rotwelsch bez. Zeuß. 1857, 461. — S. das Simplex

† **er-feuchten** schw.: anfeuchten. ‚Soll man ... das [Pulver] e. mit Oel' Fronsp. ‚Ungewitter, in welchem das P. ... erfeuchtet und nass wirt' eb. — Swz. 1, 669.

† **er-filzen** schw.: ‚einen e.', ihm einen *Filz*, Verweis, geben. ‚Darumben ewer Zeugwart höchlich erfülzet ward' Birst. 149. S. a. *ausfilzen*. — † Erfilzung f.: Verweis. ‚Scharpfe E-en' Oab. Hdb. 1, 2, 215. — Swz. 1, 824.

† **er-finanzen** schw.: mit *Finanz*, lustigem Betrug, erreichen. ‚Obgleich die vermaurten Paure diesen Artikel erfinanzet, mit Geld erkauft oder in andern dergleichen Wegen erlangt' UvWt. 1543/Heyd 3, 279.

er-finden st.: finden, entdecken. ‚Da wurden ... vil Anzeigungen ... römischs Alters erfunden und ausgraben' Schöckh. II, 300. ‚Es seind auch andre Inseln ... neulich erfunden' SFrank. ‚Ob wir nu wol die wahre Liebe noch bisshor nicht erfunden' Weckh. 1, 55. ‚Wahrnehmung, in Erfahrung bringen. ‚Ist si ein Maget gewesen und mac man daz ervinden' SwSp. Ldr. G. 209. ‚Erfunden hatt, das datzemal nichtz daran gewesen' Aug Chr. 5, 351; vgl. 352. ‚Dieweyl ... etlich erfunden worden sint, die alle Geschichten ... aufgeschriben' Wsm. XVI/Bkr. 3. ‚Wan die Missgunst ... dich erfindet so voll Zier' Weckh. 1, 140. Ein richterliches Urteil schöpfen. ‚Wie wir daz sprechen oder ervinden, daz si ... da bey beleiben sulln' Aug Chr. 1, 181. — Refl. ‚sich e.' sich finden, wahrgenommen werden. ‚Wann sich das doch wol erfindet und wissendt ist' Aug. 1398/Chr. 1, 163. ‚So sich an ir Natur und Ansehen erfindet' SFrank. ‚Es werde sich mit der Warheit nimmermehr e.' Fronsp. ‚Es erfindt sich auch, das ein Ros durch die Naslöcher rinnt' Seuter. — Mod. im nhd. Sinn einer technischen Erfindung bekannt; pop. *verfinden*. — Erfinder m. Weckh. 1, 294; Erfinderin f. Weckh. 2, 374. — † erfindlich Adj.: was gefunden werden kann. ‚Niemand sunst erfündlich (: ‚ergründlich')' Weckh. 2, 277. — Erfindung f.: wie nhd. Weckh. 1, 78. — S. a. *erfundlen*. Dp. 448f. Halt. 388. B. 1, 725. Swz. 1, 848.

† **er-fischen** schw.: 1. = *fischen*. ‚Sie e. vil Korallen und Waldfisch' SFrank. — 2. einen Ort ‚e.', ‚ausfischen'. ‚So sy ... den Graben ervischet haut' Es. 1394/Gg. 7, 351. ‚Mit iren Angeln und Netzen Künig und Keiser zů fahen und die gantz Welt zu e.' SFrank. — Adel. 1, 1889. Schmidt Els. 85.

† **er-flänen** schw.: ‚Wie sie haben ein Kriegsheer, Damit sie dem Volk Gottes dräuen Und den Jüden die Haut e.' NFischl. Sus. 332. — Gr. 3, 801 zu alt *flanen* ‚abspülen', vgl. B. 1, 783; ‚abflohen' würde noch besser passen.

† **er-flängen** schw.: ‚Ain zerrissens und erflögts Nest' Zehr. 1, 517; nus dem die Vögel ausgeflogen sind. — Zu *flängen* fliegen machen.

† **er-fleischen** schw.: zerfleischen. ‚Dass er 8000 der besten römischen Knechten erfleischet' Fronsp.

† **er-flössen** schw.: intr., überfliessen oder trans., überschwemmen. ‚Der Fluss erflösset ... also, das man mit Schiffen von einer Gass in die andern faren muss' SFrank.

† **er-folgen** schw.: 1. intr., ‚erwachsen' o. ä. ‚Das noch er desselben Amptz Gůt ... in desselben Ampts Nutze tůge und ervolgen lasse' RwRh. 111: ausfolge, verwende. ‚Das alles [die ganze Erbschaft] sol gemeinen Glaubigern e.' Aug Chr. 4, 230: ausgefolgt werden. ‚Unerfolgt alles Rechten' o. ä.: ohne dass ein Rechtsspruch erfolgt wäre, s. *unerfolgt*. — 2. trans., ‚erreichen'. Physisch. ‚So schnell, dass si [Nom.] die wilden Thier e.' ‚einholen' SFrank. ‚Biss dass der G. unnd G. in erfolgt' Amad. 751; vgl. 765. ‚Daz Jason aynen Willen baz vollfüren möchte, den guldin Schepper zeerfolgen' Steinh. Boec. 69. Abstr., ‚erlangen'. ‚Wes wir aber durch Bette nit e. möchten, sollen wir gůtlich ... mit ime überkomen' Hdb. 1469/Gg. 5, 484. Sonst mit Ac., vgl. Aug Chr. 1, 170. — † Erfolgung f.: Erlangung. ‚Von demselbigen [?] E. abstůn' Hdb. 1526. — Dp. 449. 532. Halt. 366f. B. 1, 713. Swz. 1, 812. Schmidt Els. 85.

† **er-forderen** schw.: 1. mit sachl. Obj.: fordern. ‚An den [soll er das Leben] ervordern' Aug. 1480/Dp. 449. ‚Mit Fogelhérden und mit Jagen, des sie vormals gegen H. E. nie erfordert hettent' Wsm. XVI/Bkr. 32; Gemet, wegen der Neg. ‚Das die Götter nicht[s] dann der Opfer Seel erforderten' SFrank. ‚Mein einig lieber Sohn bist du, Darumb heisch und erfordre nu, Was von mir immer zu begehren' Weckh. 1, 303. ‚Unerfordert alles Rechten' ohne Recht gesucht zu haben, s. *unerfordert*. — 2. mit pers. Obj.: ‚aufordern', einladen. ‚Bald lesst si der Wüterich in ein Wolleben [Hastmahl] e.' SFrank. ‚In zu e. auf des S. Haus' Aug. 1542/Vischer Stud. 500. — Adel. 1, 1880. Halt. 300. Swz. 1, 908.

† **er-forschen** schw.: ausfindig machen, erkunden. ‚Wirt ohe dez nimes iht mer ervorschet dennoch über 10 Jar' Ho. 1297/Mhdm. 130: stellt sich noch mehr als mein Eigentum heraus. ‚Swa die vorgenanten Vrown daz ervorschetin' erfüren NAreuth. 1317/cb. 211. ‚Wa er des P. Lip oder Gut erforschet, darzů mocht er sich wol ziechen' Aug Chr. 1, 100. — † er-

Digitized by Google

förschlen schw.: Demin. zu *e.*, tadelnd. ‚Man lasse in mit spitzfindigen Fragen und Erförschelln unbeschwert' Brenz 1568/An.Brent. 544. — † **Er-forscher** m.: ‚scrutator' Aeg. 1512/Dr. 449. — B. 1, 757. Swz. 1, 1029.

† **er-fragen** schw.: refl., ‚sich eines Dinges e.' erkundigen. ‚Man hat . . . zů einem iedlichen Thor . . . einen des Rats gesetzt, der sich aller Sachen erfragte von disen, die aus und ain zugen' Aeg.Chr. 4, 162. — Df. 593. Swz. 1, 1091.

† **er-frechen** schw.: frech an sich reissen. ‚Das layder ytz ist die Manier, Das yeder nun grosa Gut erfrecht' Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 309.

† **er-freuen** schw.: wie nhd. ‚Wa man sy schuldig finden tet, So wurd die gantz Stadt erfreidt' Aeg.Chr. 3, 367; in Aeg. reiner Reim *-fr-*, Ggr. Karte 13. — Df. 449. B. 1, 805. Swz. 1, 1255.

er-frieren, alt **erfrieseu** schw.: wie nhd. ‚Dau erfross der Wein an den Stocken' Aeg.Chr. 1, 222. ‚Aus grosser Kälte, das ein Ros nbed erfreuret' Seuter. Mod. mehr gebildet; pop. *verfrieren*, s. d. — Swz. 1, 1313.

† **er-frischen** schw.: wie nhd. ‚Mein Feind erfrische seine Brust Durch meines Hertz und Trosts Verlust' Weckh. 2, 13. — Mod. Gebildeten geläufig, nicht pop.; auch der jetzt beliebte Euphem. ‚Erfrischungen' = Getränke ist uns zuwider. — Swz. 1, 1332.

er-fröre schw.: erfrieren machen. ‚Der Winter was gar kalt, das er die Weinstöck erfrört und das Korn auf dem Veld' Aeg.Chr. 3, 75. ‚Die [Bäume] . . . haben sie [Schneefälle] all verderbt und erfrördt' 4, 132. Vgl. 5, 73. ‚Der Somer bringt Freud wie Fliegen, der Winter erfrörts, verjagts und tödts' Sebank. ‚Banden in auf ein gefroren Eis also nackend, etliche erfrörten sie' eb. ‚Hat . . . dieselbenn Weingarten hart erfrertt' Dresyw. 135. ‚Keltte, so vil Bäwm und Weinstöck erfrörot' Gab./Chr. 72, 147. ‚[Das Wetter] so vor 2 Jahren den Wein erfröhrt' Fr. XVII/Vjh. 9, 150. ‚Massen es den Wein erfrört hat' Hoffst./Chr. 2, 537. Mod. *Wenn ich* [Febr.] *die Gewalt hätt' wie du* [Jan.]. *Würd' ich e. das Kalb in der Kuh* Aaschech. Sonst mod. *verfrören*. s. d. — Sch.O. 389. B. 1, 825. (Schöpf 156, Lex. 103 *der-*). Swz. 1, 1315.

† **er-füllen** schw.: 1. phys., ausfüllen. ‚Alwegen über ein Jar, was graben ist worden . . . wirt wunderbarlich wider erfüllet' Sebank. — 2. wie nhd. ‚Er hat der Natur selbs die Ordnung eingegraben, die sie erfüllen muss' Weckh. 1, 401. ‚Erfüllen sie an uns, als Schafen, ihren Willen. Erfüllen? Nein. Kein Layd, Qual, Marter . . . Kan ihren Lust e.' Weckh. 1, 335; mit der phys. Bed. spielend. Mit pers. Obj.: ‚Ach wölt mich meiner Bitt e.' Nfnisch. 36. S. a. *erfüllen*. — Df. 449. 553. Sch.O. 339. Swz. 1, 794.

† **er-fündlen** schw.: genau, bis ins kleinste erforschen. ‚Alles Gewerb, Thun und Lassen Tag und Nacht . . . e.' Frosp. — Nicht direkt zu *erfinden*, sondern deminutivisch zu *Fund*. *Fündlein*; schon mhd. *-ü-*: B. 1, 726. Swz. 1, 851. Dagegen ‚erfündlich' s. *erfindlich*.

? **er-fürben** schw.: ‚Mit latteinischenn Worttenn all zu Lob und Erhechung . . . des Printz, inn welchem sich die crystliche Religonn tutt erfürwenn' Dresyw. 39 b. — *Färben*, alt *-ve-*, = fegen, putzen: ‚sich glänzend zeigen'? Oder zu *erfar* = herfür: aber ‚-wenn'? Jedenfalls †.

† **er-fürchten** schw.: fürchten. ‚Daz erforchten des Riches Stett' Aeg.Chr. 1, 24. ‚Daz erforchten, die uff der Fest waren' 104. — B. 1, 758.

† **er-füren** I (-üe-) schw.: in Erfahrung bringen. ‚Das er gen M. wolte schicken und erfüeren, wess er sich halten sollte' Aeg.Chr. 3, 234. — Falls die Wortbildung streng zu nehmen ist, = *erfaren* (s. d.) machen. Sonst in dieser Bed. unbezeugt.

† **er-füren** II, er-furen (-üe-, -uo-) schw.: nähren, speisen. ‚Wir mogen in das erfüren, denn er uns' Ulm 1503/Schm. 209. ‚Das die Weber mitsamt irem Gesind nit wol erfuret oder underhalten werden möchten' eb. 1513/Nübl. 18. — *Fuore* Nahrung.

† **er-füren** III schw.: ‚Si autem castraverit', Zusatz ‚id est *erfurit*' Lex Al. ed. Lehmann 8. 127. — Ahd. *irfüaren*, ags. *fyran*; bei uns schon mhd. †. Etym.? Der Vokal wäre mhd. wohl als *-uo-*, *-ue-* anzusetzen.

Erg *Erg*: = *Jörg* = *Georg*, s. d. Bes. in *Hanserg*; *Ergertag* = Georgii.

ër-gäb Adj.: freigebig, in Almosen u. ä. EnStett. LeSchürpfl. Vgl. Swz. 2, 63. — **ër-gabig** *-ö-* *-ü-* Adj.: wer nur gibt, um geehrt zu werden RoStt. — **er-gebig** *-ö-* Adj. ‚schmeichelhaft' EnDott. *Du bist recht e.* Vgl. Frusch 1, 218. Swz. 2, 63.

† **Er-galtnuss** f.: Entgelt, Gegenleistung. ‚Wann es sich begeb, dass ainer in seinem Kricht übertredt, der im zugehörig sei, der sich vil in ainem grösern verschuldt und übertretten hab, so well er im in auch ergeben [s. d.] on alle Ergaltnus' Aeg.Chr. 4, 239. — *ergelten* s. Els. 1, 217.

† **er-gänzen** schw.: bei Weckh. öfters, in versch. Verwendung, meist im Reim. Vollständig machen: ‚Ein Werckstück, rund ergäntzet' 1, 354. ‚Seinen Sig und Pracht durch unsern Fall e.' 1, 427. ‚[Des Tags Planet] richtet seinen Lauf steths fort . . . Biss er ihn an dem End, da er anfieng, ergäntzet' 2, 56; ‚vollendet'. Wieder herstellen: ‚Des Herren Wort . . . Kan den zerknirschten Gaist e. und ergötzen' 2, 48. Erfüllen: ‚Hat . . . seines Hertzens Wunsch etlicher Massen ergäntzet' 1, 6. ‚Alda uns dan die Gegenwärttigkeit, Herr, deiner Seeligkeit . . . ewiglich mit Frewd und Wohn ergänzet' 2, 34. — Das uns prosaisch klingende Wort ist von dem kranken Hölderlin, wie andere desgl., im Reim gebraucht worden: ‚Was hier wir sind, kann dort ein Gott e.' (Clatmann 693). Popular war es nie. — Stiebl. 601. Adell. 1, 1682. Swz. 2, 387.

† **er-garten** schw.: 1. erbetteln. ‚Profandt bey dem Baurn ergartten' Ha. XVI/Gq. 1, 257. — 2. auftreiben. ‚Wolt er des Hirschen warten. In schinden auf die Schwarten, So er in möcht e.' Wr. 1534/Lit. 4, 82. — 2 erinnert an mhd. *ergarten**, was bei uns in gebildeter Sprache nicht unbekannt ist. S. *garten*.

† **Ergeb-brief** m.: Urkunde der Uebergebung in die Gewalt eines Gemeinwesens. ‚Dieweilen das . . . Sigelgelt von 2 kr., so vor den E. einer aus andern Herrschaften in das Land sich verheiratenden fremden Personen entrichtet werden müssen, vorlängsten sambt denen E-en in Abgang gekommen' Kut. 1732ff./Aeg. 145. — Sch.O. 340.

† **er-geben** st.: 1. mit sachl. Obj. **a.** übergeben. ‚Dass ihm der Provincial . . . und der Convent . . . vergoundt, zugeaygnet und e. haben das hinder Gewehr . . . daselbst einen Grabstein zu legen' Aeg. 1501/Zrs. 7, 175. — **b.** schenken. ‚Es dass man sie soll ent-

Digitized by Google

auptot haben, sind sie ... erbetten worden, das Leben e., aus der Gefenckniss gelaussen und umb Gelt gestrafft worden' AUGCHR. 4, 202; sachlich = 2 b. — **c.** etwas „ergehen" als Resultat. ‚Das ergab auch nichts, allein vil gfitter Wort, aber nichts darhinder' AUGCHR. 5, 368. Refl.: ‚Ein reiche Erud hatt Gott beschert . . . Dann Natur und Weitzn sich wol e.' NFRISCH. 120. — 2. mit pers. Obj. **a.** als Leibeigenen übergeben. ‚Der Natur der Sache nach immer oder meist refl. oder im Part. ‚Als sich C. S. . . an das Spitale zu Es. ergeben hat, der unser algen sin sol' 1399/GG. 7, 380. ‚Es ist och recht, das das Gotzhus all ergeben Lut erben sol, sy habint getailt oder nit' XV/FÜRST. 6, 217. ‚E. deditus' AUG. 1512/DF. 450. — **b.** einen Gefangenen oder Verurteilten einem andern, spec. seinem Herrn, herausgeben. Vgl. die Stelle unter *Entgaltnuss*. ‚Den fieng man und wolt in verprent haben. Da geschach gross Bet für in, den ergab man und ward ain Karthenser' AUGCHR. 3, 71. ‚Doch hat er die von A., das sie im den K. ergeben' 133. ‚Ist ... von Hertzog W. ... gefangen worden . . . darauff haben die Räth so fast an H. W. gesetzt, dass er in inen hat e. und ledig hat gelassen' 4, 178. S. a. b und vgl. *erbeten*. — **c.** refl., „nachgeben". ‚Sützte mir der Frost so starckh zuo, dass ich mich des Böths ergeben' KRAFFT 340: mich dazu verstand, ins Bett zu gehen. — HALT. 390f. B. 1, 866. SWZ. 2, 85. ELS. 1, 195.

ergebig s. *ergäb*.

† **Er-gebung** f.: Uebergabe. ‚Bis die Stadt selbst in E. eingeben worden ist' SFRANK. ‚Das 30000 auf ein einigs Mal in E. des römischen Volks sind kummen' eb.

Er-gefül n.: Ehrgefühl, wie nhd. *Der hat kei' E im Leib* u. ä. — Aus der Gebildetensphr. eingedrungen; *fälen* ist nicht süddeutsch. — ADEL. 1, 1057. ELS. 1, 112.

† **er-gegen** Adv.: dagegen, entgegen. ‚Ergegen ist zogen Her Jerg Truchses mit Herskraft' HLUTZ/BKR. 623. — S. a. *hergegen*. SWZ 2, 143. ELS. 1, 282.

† **er-gehen** st.: 1. intr. mit „sein' oder refl., in Gang kommen. **a.** phys., intr. ‚Als das Eis ergieng' gieng' AUGCHR. 1, 113. — **b.** mehr zeitl., „vergehen". ‚Da liess Kayser Karel ein Tempell bauen . . . der ist schier aller ergangen' ARG. XV/HAUSL. 2, 328. ‚Wann nimer [der Räte] nit mer was . . . so gedacht im der S. umb ain anderen, darmit das sein Stim nit ergieng' AUGCHR. 3, 377. ‚eingingē', „abgingē", fehlte. — **c.** rein zeitl., „vergehen". Von der Zeit selbst, refl. ‚Wenne sich ouch der . . . 5 Jar . . . ie nins ergangen hat und für ist' 1370/ULMUB. 2, 721. Hieher oder zu d.: verfallen, von Pfänderu und Zinsen. ‚Ez sol ein Burger antwurten in dem Capitel . . . umbe Phant, diu sich ergangen habent' AUGSTR. 62. ‚Mit ergangen und usstellegen Zynsen' RWRA. 186. ‚Mit ergangem Zins' AUGCHR. 2, 134; vgl. 135. — **d.** an die Reihe kommen. ‚Biz sich eins noch dem andern ergat' HOMENL. 1334/UB. 2, 355; oder zu c. Sich ereignen. ‚Darumb muesst es ergan, als hie obgeschriben stet' AUGCHR. 2, 53. ‚Als es dann geschehen ist und sich ergangen hat' 53. ‚Vil und gross Mäe, Arbait und Kost hat sich ergangen zwischen und in der Sach' 102: ist aufgelaufen, hat sich ergeben. ‚Den Nutz, der sich nit hat ergangen' SWSP.LDR. 217. Mit Dat., intr., wie nhd. ‚Wie ez sinem Sun mit dem Rechten ergangen was' AUGCHR. 1, 99; andere LA. ‚erfaren', s. d. ‚E. lassen': ‚Man lässt ihm das Kriegsrecht e.' FRONSP.: ‚Über ihn e.', lässt dem Kr. den Lauf. — 2. trans. **a.** durch Gehen zu etwas kommen. „Welche des Almosens bedürftig sind und . . . ez nit ergan mögen" MRH. 1351/GG. 4, 484. — **b.** erzielen; schalich zu 1 d. ‚Den Nutz . . . den es [Vich] ergangen hat' SWSP.LDR. 57. — DF. 450. 553. HALT. 391f. SCH.O. 340. B. 1, 869. SWZ. 2, 23. SCHMIDT Els. 85.

† **er-gellen** (-ai-) schw.: refl., „sich e.', lustig, üppig sein. ‚Wiltu dich gnüg erbähen, ergellen, so machstu daraus ein Gewonheit und Natur' SFRANK. — SCH.O. 340. SWZ. 2, 21.

† **ér-geltig** Adj.: ehrgeizig. ‚*Ergygtig* ambitiosus' ARG. 1512/DF. 395. ‚So wurden noch vil der ergytigen Frowen funden' STEINH. Boce. 212; s. a. *ergeudig*. — † Er-geitigkeit f.: Ehrgeiz. ‚*Ergygtigkeit, Ergeidigkeit, Ergygtichkeit* ambitio' AUG. 1512/DF. 395. ‚*Ergeidikeit* ambitus' ALTENST./eb. ‚Sie zanken und kriegen mit mit einander aus Zorn, Neid oder Ergeitigkeit' SFRANK. — † Er-geitung f.: dass. ‚*Ergeidung* ambitio' ALTENST./DF. 395. — Mod. *Geiz* aus alt *Geit* + *s*. — B. 1, 868. SWZ. 2, 368f. SCHMIDT Els. 73.

Er-gelz f.: wie nhd. — ér-geizig Adj.: wie nhd — Beides nicht recht pop. Vgl. *ergeitig*.

† **er-gelben** schw.: gelb werden. ‚So schwach worden, dass er allerdings eingefallen, ergelbt und alle Zeichen eines Todes an ihme gehabt' 1624/AIL. 10, 177. — SWZ. 2, 294.

† **Er-geld** n.: Ehrenlohn. ‚Ein Ehrgelt soll ihm werden, Dass er daran soll zfrieden sein. Die Tag des Lebens quiessen fein' WTR. 1597/STRIPF 445.

† **er-gellen** (Flex. 2 u. u.): laut schreien. ‚Ergöll vor Juchzen und frolock' SPRETER nach Jes. 54, 1 ‚decanta laudem'/SCHM. 216. — Das ‚ö' scheint auf ein schw. Factitiv zu st. *ergellen* zu deuten. — SWZ. 2, 269.

† **er-gelsteren** schw.: verzanbern. ‚Habe . . . sie ergelstert, dass sie keinem Menschen mehr ähnlich gesehen' TF./SCHM. 216. — SWZ. 2, 294.

Erget s. *Egert*.

† **er-getzen** schw.: ‚einen eines Dinges e.' dafür entschädigen, belohnen. ‚Si muossends [sie, die Armen] wider e.' TSNTZ 13290. ‚GOTT, . . . wolt . . . die ganzen Cristenheit seiner K. Mt. Abgangs e.' ULMSCH. 1519/VJH. N. F. 15, 464. ‚Die in . . . schus Leids mit einem Guldin oder 10 ergötzen' SFRANK. ‚Jezund wir unsers Leydts nun werden Ergötzet wol auf diser Erden' NFRISCH. 98. ‚Bald meiner Dienst mich wol ergätzt (: setzt)' 13. ‚Damit wir auch unsers unverdienlichen Costens ergetzt werden möchten' BOR. 1552/R. 398. ‚Des Layds mich zu ergötzen (: verlözen)' WECHR. 2, 39. ‚Des Herren Wort kan den zerknirschten Geist ergötzen und e. (desgl.)' 2, 48. ‚Mit Ac. der Person und der Sache: ‚Er woll sein Vatter all sein Leid Mit Frewd und Wonn gleich wol e.' NFRISCH. 77. Refl.: ‚Zu Nacht leben si wol und e. sich ihres Ungliücks' SFRANK. ‚Meins Leids muss ich mich wol e.' 95. S. a. unter *Ergetzung*. Noch bei WIEL.: ‚Mich . . . meines Leidens zu ergetzen'. Mit unpers. Obj.: ‚Sich zur Tafel setzten, Den Hunger und Durst wol ergötzten' JÜNGSCHLTZ. 7: ‚befriedigten'. vgl. *büssen 1 b*. — † ergetzlich Adj.: ‚Die von HLBKIRCHH. sollen die 4 fl. . . . verzehren, sich frelich und ergetzlich machen'' 1527/KNAPP G. B. 119. Hier schon Uebergang zu der nhd. Bed.; aber nur

Digitized by Google

von Befriedigung eines phys. Bedürfnisses, nicht geistiger ‚Ergötzung'. — † **Ergetzlichkeit** f.: Entschädigung. ‚1654 kommt es vor, dass 3 Jauchert auf den neuen Besitzers instänndig Bitten zur Söld geschlagen werden ... zur E.', weil er sich beschwert hat, dass er 90 fl. Schulden von dem früheren ... Inhaber übernehmen solle" LaubHaunsh./Knapp G. B. 314. ‚Wöllen wir derselben ihrer verlornen Ros und Schaden nach Erkantnus unserer Kriegsräth E. thun' Fronsp. Bes. aber Belohnung für geleistete Dienste. ‚Die Fröner wurden regelmässig verköstigt ... zuweilen erhielten sie auch noch eine E. in Geld" Hub./Knapp G. B. 142. ‚Für Fröner wie für Gültreicher waren meist bestimmte ‚E-en' an Geld, Wein, Brot, zuweilen ganze Mahlzeiten festgesetzt" eb. 194. ‚Hat gn. H. den 7 Bauern, weilen selbiger jeder 6 Fuhren Dung ... geführt und solches zu thun nicht schuldig gewesen .... 1 Eimer Bier zu einer E. zu vertrinken gegeben' LaubHaunsh. 1659/321. Vgl. 207f. ‚Das K. Mt. noch mit einer neuen gnedigen E. sie ... bedincken ... werde' Augsburg. 4, 227. ‚Das ich der Sachen mit allain khainen Schaden, sonder, wie billich, Genioss und E. soll haben' Baumg. 1570/Fürstenb. 30. ‚Recompens oder E.' Hub/Thalh. 1601. ‚Den Maurer-, Zimmer- o. a. Handwerckleuthen ... kein E. oder Verehrung ohne sonderbare Bewilligung anzudingen' Wt. 1655/R. 16, 1. 402. Auch Geschenk der Ergebenheit: ‚100 fl. meinem gn. Herren Bischof ... verert zů einer E.' Augsburg. 4, 358. Für ein Vergehen gegeben: ‚10 Sch. Pf. zue E. und Zinss' Aul. 1532. Dem nhd. Sinn sich nähernd wie *Vergnügen*: ‚Der hat im vil Geselschaft geleist und E. gemacht' Augsburg. 4, 47. Mod. golog. *Vergetzlichkeit*, s. d. — † **Ergetzung** f.: Entschädigung für erlittenen Schaden. ‚Zue E. schens ... erlitten Schadens' 1525/Wfr. 6, 96. ‚Welchermassen sollichen dreyen Stätten zimliche E. [ihres ‚hispanischen Costenn'] beschehen möge' Boc. 1552/R. 397. ‚Hatt ... einen Zoll ... zue E. der Schäden ... empfangen' Rt. 1590/Rt.Gbl. 4, 68. Belohnung für gehabte Bemühung. ‚Soll denjenigen, so sie gefangen, billich E. und Verehrung dagegen geschehen' Fronsp. ‚Dem Seel-Knecht allhier, welchem desswegen bey dem Armen'Casten einige weitere E. zu schöpffen' Wt. 1678/R. 13, 544. Der Begr. des Geschenks, der bei *Ergetzlichkeit* im Vordergrund steht, ist hier nirgends massgebend, sondern der der Entschädigung. Auch in f. Stelle, die sonst ganz nhd. verstanden werden mag, kann dieser Begriff gefunden werden: ‚Dass ich, wider gantz gesund, Mög so vil E. haben, Singend dir von Hertzen Grund' Weckh. 2, 129: zumal da vorausgeht ‚Mit Trost sich zu ergötzen'. — Mehr s. JFischl. Hz. 134. — Factitiv zu *vergessen* = *vergessen machen*. Dr 450. Halt. 392. B. 1, 865f. Swz. 2, 574f.

† **ër-geudig** Adj.: prahlerisch, ruhmsüchtig. ‚Ain e-er, hüleuder, torechter Ritter' Neidh.Ter./Schm. 229. — Zu *geuden* ‚prahlen'. Swz. 2, 126 ‚verschwenderisch in Ehrenausgaben', könnte auch wie oben verstanden werden. Bei uns (anders als in der Schweiz) ist Vermischung mit *ergetzig* möglich.

Erg-feld n.: ‚brach gelassenes Ackerfeld, das sich wieder mit Gras zu bedecken beginnt' Allg./Reis. 2, 696. — *Erpf. s. Egerte.*

† **er-giessen** schw.: wie nhd. Eigentümlich: ‚Won so 's Korn recht hat ergossen Und gar wol erschossen Und alles das vol stat' Tnetz 9382: ‚ausgegeben'? ‚Heland ist ein seeigs und weidreichs Land mit vil Seen und Mörströmen ergossen' SFrank. — Swz. 2, 449.

† **ër-girig** Adj.: nach Ehre gierig. ‚Ihr ehrgihrige Ritter, stehet ab von ewerer Frechheit' Weckh. 1, 35. S. a. *ergetig*. — Dr. 395. Adel. 1, 1657.

† **er-glasten** schw.: erglänzen. ‚Darin sich Gott spieglen und e. möcht' SFrank. ‚E-et die Stat Hierusalem' eb. ‚So erglast er [Gott] doch in nichte so gar als im Menschen' eb. ‚E. und ersehen werden' eb. ‚Das Pfeiffen'Werckh schön weiss erglast' Fiz. 46. — Swz. 2, 650f. Els. 1, 362. Schmidt Els. 85.

† **er-glitzen** schw.: glitzern. ‚Des Rappen ... Kind e. Mit clugen Listen und falschen Witzen' Augsburg. 3, 364.

ergötzen s. *ergetzen*.

† **er-graben** st.: 1. ‚Mit Machung solchs newen Weyhers etwass e. und ertrenkt' Aul. 1532. Muss heissen: durch das Graben zerstört o. ä., vgl. Swz. 2, 684. — 2. Bildhauer- oder Ciselier-Arbeit machen. Diese sonst gew. alte Bed. kann ich, wohl zufällig, bei uns nicht nachweisen, wohl aber: — † **Er-graber** m.: ‚celator' Aug. 1521/Dr. 450. Vgl. B. 1, 982. Swz. 2, 684. Els. 1, 267.

† **er-grätschen** schw.: 1. † einholen und festnehmen. *‚Ergretschen* prendere' Altenst./Df. 450. ‚Die zu den Pauren oder von ynen wöllten, erstach man; dessgleichen, wa ain Bundischer ergretzt ward, müst er auch an Rayhen' Wsh. XVI/Bkr. 69. ‚So wir etwan schlafend gefunden erligen und ergretzet werden' SFrank. „‚Wenn man sie ergretschet, auffhincka laun' sagt der Schwabe Konrad" [wo?]. — 2. *‚ergrätschen* erfrägeln Schwan.'/Fulda 375; *„c.* durch Ausfragen Gebeimnisse erforschen" Schm. 421. Wohl auch †. — 1 zu *grätschen* ‚?- die Beine spreizen, *grassando assequi*"; 2 darans übtr.? oder zu *ratschen* (Schm.)? *trätschen*? — B. 1, 1018. Swz. 2, 829. Schmidt Els. 85.

† **er-greifen** st.: wie nhd. *‚E.* prendere' Altenst./Df. 450. ‚Derhalben die Jesuiter mit dieser Frag und Antwort ... daheimen blieben sein sollten, damit ihneu die Hand nicht so grob im Sack ergriffen wäre worden' Hebbrand Rettung 30. — B. 1, 990. Swz. 2, 715.

† **er-greinen** schw.: mit *greinen*, weinen, etwas von einem erzwingen. ‚Ein gnädiger Abschied, den ihm unser Herr Gott alerbitten und e. will' Brenz 1530/Hartm. u. Jäger 1, 262. — Eig. *abergr.* B. 1, 999. Schöpf 211.

† **er-greifen** (st.): aufschreien. ‚In dem ir [Maria] Kindlin lachen und wainen und e. müez uss der sussen Stüme seins ewigen Wortz in dein Sel' Hvndl. 9, 36. — Wohl von den unartikulierten ‚greifen' Tonen eines Säuglings. Mod. *grillen*.

ergretschen, ergretzen s. *ergrätschen*.

† **er-grössern** schw.: grösser, weiter machen. ‚Dass si hernach die Maureu nicht weiter hinauss betzen und die Zargen e. dörfen' Fronsp. — Dr. 450. Adel. 4, 1053 ‚oberdeutsch': falsch, auch bei Opitz und Lohenstein.

† **er-grüblen** schw.: wie nhd. ‚Das ist nicht mit menschlicher Vernunft zu e.' Brenz Maj. Chr. 40. — Swz. 2, 692.

† **er-gründen** schw.: wie nhd. ‚Prüf, Herr, versuch, ergründ mein Dichten' Weckh. 2, 92. Aus Uebf./Dr. 450. Vgl. Halt. 401.

Digitized by Google

† **er-grüssen** (-z-, -tz-) schw.: begrüssen, aber ironisch; nur in TSERZ, stets im Reim auf ‚büzen'. ‚Die muossend swerlich darumb b., Ich [Teufel] sol die selben Buoben wol e.' 8312. ‚Des muos ich die Buoben e. Und umb ain klains b.' 8779. ‚Ja, ich wil in wol ergrützen; Ruoten ..'. Wil ich an im nit sparen' 11776. In andern Zushg.: ‚So tuotz denn die Kupplerin zemen bringen, Das si mitainander werdend ringen In ainem Bett. Da wirtz denn wett, Und tuot sin [sin? si in?] ergrüssen Und das Biever [Fieber] büzen' 10430.

† **er-guck(s)en** schw.: erspähen. ‚Ein Volk, das alle Mörinseln und Völker . . . ergucken und erfaren will' SFRANK. *„Erguksen* erfürschein SCHWAB.*/FULDA 143; ?, gewiss †. — GR. 3, 832 (*ek-, -tz-*). ELS. 1, 206 (*-ck-*, mod.).

† **er-gürgelen** schw.: aus der Gurgel hervorbringen. ‚Ein iegliches [Vögelein] in seiner Art mit Lust Ergürgelet sein Lied auss seiner edlen Brust' WECKH. 2, 373; indiv. Bildung.

† **er-gürten** schw.: ‚So tuot er [Teufel] im ze jungst den Lon geben, Ain Bad mit Harz und mit Swebel, Damit ergürt er im denn das Vel' TSERZ. 13001. ‚Darumb ergürt ich [T.] in das Fel' 13034. — = ziehe ab? etwas kühn; doch kommt ‚e.' auch sonst = ‚entgürten' vor LEX. 1, 634.

erhabe n s. *erheben*.

† **Er-hafte** f.: ‚Dass einem Gllmpf und Ehr oder ain Ehrhaffte berürte' WT. 1510/R. 113. — *E.* = Ehrerhietung kommt vor; das liegt zwar schon in ‚Ehr', aber s. *Erwerk*. Doch ist viell. ‚E.' = ‚Ehafte' zu verstehen; für diese Vermischung s. SCH.O. 280. 341. SCHZ. 1, 393. S. a. *erenhaft*.

er-halten st.: 1. festhalten, schützen. **a.** mit pers. Obj.: wie nhd., am Leben e., unterhalten. ‚Dann mag er sich . . . e. vor allem Unfiat und anderer Unlust' SFRANK. Mod. *„Was Gott erhalten hat, frisst kein Löwe* RÜCERT.* *„Ein Vater erhält leichter 10 Kinder, als 10 K. einen V.* BIMAS. SULM.* Aber pop. *verhalten*, s. d. — **b.** † mit sachl. Obj.: festhalten, behaupten. ‚Hiemit erhielt er das Feld' FRONSP.; behauptete. ‚Nicht ich, sondern er für mich, erhielt das Feld' WECKH. 2, 45. Abstract: ‚Das sie in ainem freien Concilio mit biblischen Geschrifften zů e. verhoffen . . . was wir auch . . . glauben' AUGCHR. 4, 347. vgl. 351. ‚Anzůzeigen, zů beweisen, auszůfieren und zů e.' 369. — 2. bekommen. Gut bezeugt: *einen Acker e.* in der Pachtsteigerung bekommen RTEN. Gewiss aus amtl. Sprache; sonst uns ganz fremd; dafür mundartl. *kriegen, überkommen*, mit gewissen Objj. *gewinnen*; auch im schriftd. Gebrauch ziehen wir *bekommen* vor und empfinden e. als gewählt. — SWZ 2, 1232. ELS. 1, 350.

„er-handlen" schw.: *„'s ist bälder etwas erhandelt als erschafft"* (o. O.); kaum pop.

† **er-hangen** st.: 1. intr., mit ‚sein': hängen bleiben. ‚Darumb er auch mit seinem Haar An einem Eichbaum erhangen blieb' FRONSP. Mod. *erhangen*. — 2. fact., erhängen. ‚32 wurden erhangen, die waren nit edel' ARAUCHR. 1, 33. ‚Do erhieng man den K.' 247. Sonst s. *erhenken*.

† **er-harren** schw.: warten. ‚So erwarten sie oder e. auf gelegne Wind' FRONSP. — B. 1, 1147 (trans.). SWZ. 2, 1515 (tr. u. intr.).

Erhart, -rd: alter männl. Pers.N., noch jetzt Taufname beider Confessionen. Gespr. *ĕrət*, kath. wohl *ĕrət*; *„Oehred"* TH.BAAR 1787. — Bes. erh. in ONN.: *Ertskirch, -dölle, -weier* u. ä. FAM.N. *E(h)rhard(t)*. SOCIN 15.

† **er-hauen** st.: zerhauen. ‚Erhiewen die Bucher in des Capitels Lyherey' HA. XVI/Gu. 1, 317. ‚Haben sy . . . die Taffen darab genomen, zerschlagen, erhawen' WÜB. XVI/BKR. 177. ‚Darstachen . . . 3 Fauren . . . und erhuebens ze Stucken' AUGCHR. 5, 333. — SWZ. 2, 1808.

er-hausen schw.: „e. etwas vor sich bringen, ersparen" SCHM. 266. — Populärer *ver-* oder *zusammenhausen*. B. 1, 1178. SCHÖPF 250. SWZ. 2, 1742. ELS. 1, 385.

† **er-heben** st. schw., s. u.: 1. trans. **a.** phys.: aufheben, in die Höhe heben. ‚Die hohe Tannenbäum erhöben hoch das Nest' WECKH. 1, 370. ‚Etwenn wart ich erhebet, daz ich die Erde nit rüeret' KEH. 48. Aber für ‚erhebez' (levabit') Mt. 12, 11/BIB. 1, 44 in den AUG.BIB. 1475ff. ‚hebt es auff'. Specielle Verwendungen: α) etwas e., um es anderswohin zu verbringen. ‚Dass . . . die Truch zu Wormbs erhebt und verwarlichen gen AUG. gelüffert . . . muss werden' WT. 1558/SAITL. 11. 4 B. 149. Vgl. b. Transferierung eines Heiligen. ‚Ist der b. Bischoff Sant S. erhebt worden und hat seinen hailigen Leib . . . in der Process um das Closter tragen' AUGCHR. 4, 60. ‚Sich understanden, das Gelt zu e.' DREYTW. 174; räuberisch ‚aufheben'. Hieher das nhd. ‚Geld, Zins udgl. e.', unserer Amts- und Geschäftssprr. wohl bekannt, pop. dafür *holen*. — β) bei Backwerken wohl vom ‚Aufgehen' des Teigs. ‚Bewollen mit erhabem Taig in Krapfen Wis' XV/MÜNCH. SB. 1865, 197. ‚Ain erhebt Backhes wie ain Flad' WIRM./GQ. 6, 267. — γ) in der bildenden Kunst von etwas, was über das andere emporragt. ‚Auf ein darzů gemachte Büne oder erhebten Thron' SFRANK. ‚Ligen beide . . . in ainem schönen erhepten Sarch begraben' ZEHD. 1, 373; oder zum Folg.? Bes. aber von ‚erhabener' Arbeit, Relief, Punzierung, Stickerei. ‚Aenn Gebeuw, welches zwu erhebte Fygurenn auffhylttenn' DREYTW. 38b; oder zum Vorherg.? ‚Creutz . . . mit erhebt Silber eingeschlagen' HAINR. 1611/QS. 6, 144. ‚Zwo erhebte Landschafften' dies./ZFS. 8, 30. ‚Schöne weite lange eingestochen mit Gold und roter Seidin erhebte Indianer' SFRANK. — **b.** begimen. „aufheben". ‚Zum Teil im Zushg. mit der phys. Bed. ‚Do war der new Korr ze AUG. erhaben' AUGCHR. 1, 247; vgl. FÜRST. 6, 154. Aber auch ohne das. ‚Das Liedelin uns ist erhebt' 1440f./STEIFF 17. — **c.** erlangen. ‚Wa nun die [Mittel] by Hertzog W. erhept werden mochten' TÜ. 1519/ROTH Beitr. 15. ‚Wa sollichs bey . . . Es. ja nit erhept werden wolt' 1524. ‚Bemelter Vogt bey inen nichts fruchtlichs mögen e.' FÜSS. XVI/BKR. 434. ‚Haben sie . . . sovil durch gůtlich Underhandlung erhept' AUGCHR. 4, 227. ‚Haben . . . durch Fürhaltung gůtlicher Mittel so vil erhept, dass . . .' 228. ‚So aber solichs nit erhept werden' GAMMVer. 1542/FÜRST.M. 1, 314. ‚Er mocht das bei dem Concilio mit gemeiner Folg nicht e.' SFRANK. — **d.** verherrlichen. Von der Erhebung unter die Zahl der Heiligen: ‚Ward Sant Elizabeth erhebt' AUGCHR. 1, 305. Sonst bloss mit Worten rühmen, laudibus tollere. ‚Welches alles wir nit aus Rům oder unsere . . . Guotwilligkait . . . zů erhaben . . . anzeigen' eb. 4, 372. ‚Dieweil er ihne über die Maut [s. d.] erhebet, als der weit weit besser dann die vorgehinde alle' HERRGRAND Ehrnh. 245. ‚Hat sein Kunst allweg

Digitized by Google

hoch erhept und S. F. G. mer dan einest genugsam gesteigert' Wt. 1573/Festschr. 39. ‚Welche ... dem einen sein Lob erhöbt und dess zu Vercleinerung diennende ... verschwiegen' Widm./Gq. 6, 6. — ‚Die Panern seind ... also fuchswild, das ich nit wais zu e.' Aug. 1525/Zrs. 6, 374: nicht (davon) anzunfangen? nichts zu erlangen? — 2. refl., ‚sich e.', wie nhd. **a.** phys. **α)** in der Ruhe, wie nhd. ‚der Berg erhebt sich'. ‚Auff frischen, grünem Thron ... Erhube sich die Ross [Rose]' Weckh. 1, 469. — **β)** aufstehen. ‚Die von der Ruhe sich erhebte Kinder' Ru. XVII/Aus Schw. 1, 62. ‚Serenissimus erhuben Sich und fuhren nach ...' Hofsprache XVIII. — **b.** übtr., entstehen. ‚Alz ... ain Gesellschafft ainer Buberey und Keczerey sich in unser Statt erhaben hett' Aug Chr. 1, 97. ‚Dass der gross ... Krieg sich erhept hat' 2, 9. ‚Wann sich das obgenant Volk und Undiet am ersten erhept und angefangen hatt' 115. ‚Die Sache haut sich also erhept und ergangen' 134; vgl. 166, 284. ‚Als sich der Sturm erhept hett' 262. — Wegen der Flex. s. *heben*; zur Bed.-Entw. vgl. *aufheben*. Df. 450, 533. Hallt. 393. Schl. 0. 341. Adel. 1, 1900. B. 1, 1037. Lex. 186. Swz. 2, 905. Els. 1, 286.

† **er-heblich** Adj.: 1. ‚So vil immer muglich und e. sein wurdet' CvWt. 3, 128; = förderlich? der Mühe wert? oder mit passiver Bed.: was zu *erheben* ist, erreichbar. — 2. rühmenswert. ‚Wie du, Höchster, stehts erhöblich, Also ist deine Lieb stehts löblich' Weckh. 2, 94. — † Erheblichkeit f.: etwa = Wichtigkeit, wie nhd. ‚Das diejenig überblibene Ehegemecht ... da sie kaum recht kalt und vergraben ... wa sie schon irer habenden Haushaltung halben kein sondere E. [erhebl. Ursache] gehabt, also ärgerlich ... zusammen geheurat' Messk. 1587/Först. M. 2, 521. ‚Ob hernacher ein solche Persohn zum Allmosen ins Spital käme oder umb Erhöbligkait willen ins Leprosorium ... verschafft würde' Messk/Hend. 1625/Al. 15, 87: wegen der Gefährlichkeit seiner Krankheit. — Die nhd. Bed. ‚wichtig', alicujus momenti in re, im Gegensatz zu dem häufigeren ‚unerheblich', uns anstl., bes. gerichtl. wohl bekannt, aber nicht pop., kann von mehreren alten Bedd. des Verbums abgeleitet werden. Sie findet sich, von obigen Stellen abgesehen, schon Stiel. 807. Dafür wird aber noch im XVI. *treffenlich (!)* vorgezogen. Sonst s. *erheben*.

† **Er-hebung** f.: Akt des *Erhebens*, s. d. ‚S. Ulrichs E.' Heiligsprechung (hsl.).

† **er-heben** schw.: lügen. ‚Unwarhaftig und offenlich erhyt und erlogen Zulegungen ... erhyt Lugin ... eytell erhyt, erzuchten, erlogen, erdycht und gestifft Unwarheitten' Wt. 1519/Sattl. II. 2 B. 59. — Swz. 2, 1161; auch dort meist im Part. Pract.

erheim s. *herheim*.

er-heiraten schw.: wie nhd., durch Heirat erwerben. S. unter *ererben*. Echter mundartl. *verheiraten*.

erheischen s. *ereischen*.

† **er-heizigen** schw.: = *erhitzigen* 2. ‚Die Lieb, mit starcker Wuht Erheitzigend mein junges Blut' Weckh. 2, 9.

† **er-hellen** *-ê-* st.: erschallen, widerhallen. ‚So aimer flucht, der ander schilt, Daz es in den Himel erhilt' Tnetz 1588. ‚Das gross Herhorn ... erhal' Hy Sachs. 147. ‚Schrie von grosem Schmerzen über laut, das im die Stuben erhal' Zehr. 4, 128. ‚Wie in den Waldt geschrawen wurt, also erhilt er auch, haben die alten gesagt' 2, 462. ‚Als die Vögelin zannen singen ... Das ihnen erhällt Berg und Thall' JFrischl./Chr. 329, 101. Mod. *ver-*. — B. 1, 1086. Swz. 2, 1141.

† **er-henken** schw.: trans., Todesstrafe oder Selbstmord. ‚Was erhenkt soll werden, das ertrinkt nit', ein ‚gemain Sprüchwort' Zehr. 4, 297. Uebtr.: ‚Hat man ... ir viere ... enthaupten, iren etlichen die Finger abhawen ... lassen ... one was man deren etliche und vil an die Seckel erhenkt hat' Ha. XVI/Gq. 1, 343: um Geld gestraft, mod. *an den Beutel hängen*. S. a. *erhangen* 2. Mod. *(auf)henken*. — Swz. 2, 1443. 1462.

er-hitzen, erhitz(l)gen schw.: 1. † intr., heiss werden. ‚Als die Sunn aufgieng, da erhitzten sy' Aug. Bib. 1475ff. für früheres ‚derhitzten' [a.aestuaverunt'] Bib. 1, 48. Hieher oder zu 2: ‚Schnirbe den Bueg an ..., einem warmen Ort und nimb ... Salz und ... Senf, dass es wol erhitzige' Seuter. — 2. † trans., heiss machen, entzünden. **a.** eig. ‚Damit erhitzniget er zu letst die Nieren' Zehr. 4, 361. ‚Wann das Ros durch Gehen, Laufen oder sonst andere Uebungen erhitzet worden' Seuter. — **b.** übtr. ‚Irer Götter Bild führten sie ... im Krieg die Angreifenden zu erhitzigen [al. ‚erhitzen'] und manlich zu machen' SFrank. ‚Das Gmüet anzünden und erhitzigen' Brenz 37. Fs. 11. — S. a. *erheizigen*. — 3. refl., *sich e.*, wie nhd. ‚So baldt er sich [in venere] ain wenig geuept und erhitziget' Zehr. 2, 305. ‚Von wegen seines übergrossen Drinkens, das er ... bet gethon und sich damit so gar geschweecht und erhitzget' 3, 252. Mod. *sich erhitzige*. Hlb.; gebildet *erhitzen*, sonst *verhitzen*, s. d. — Swz. 2, 1885. Schmidt Els. 86.

† **er-hō(c)he(r)n** schw.: erhöhen. 1. phys., höher machen. ‚Ward Göggінger Tor erhöcht und erneuet' Aug Chr. 1, 324. ‚Ward Unser Frawen Turn e. u. e.' 327. ‚Ward der Thuren am Rathaus erhöchert' 5, 63. ‚Das die alten Giebew und Erden also sein erhöcht worden' SFrank. — 2. übtr. **a.** im Geldwert steigern. ‚Ob iemau ... sin Müllman innerhalb 10 Jaren erhöhert oder gestaigt hett' Ulm XIV/Iq. 8, 104. — **b.** auszeichnen, verherrlichen. **α)** mit der Tat. ‚Ward sin yeder Bapst erhöcht, das er über all Bischoff wär' Aug Chr. 1, 293. ‚Ward mit des grossen Constantino Sper ... erhöcht das römisch Reich' 295. ‚Diser Herzog ist vor anderem seinem Adel mit dem Hüt etwas erhöchter, sunst allerding in Kleidung in[en] gleich' SFrank. — **β)** mit Worten. ‚Erhöhet werd dein Nam' Wickram. 2, 53. — Mod. *verhöchen*, s. d. — † Erhō(c)hung f.: ‚*Erhochung* sublimatio' Aug. 1512/Df. 451. ‚Zů merer Erhöchung und Auffneumung diser Stat' Aug Chr. 4, 9. Aber Judae 24/Bib. 2, 469 ersetzen die Aug. Bib. 1475ff. ‚E.' durch ‚Höchung'. — Swz. 2, 978.

er-holen schw.: 1. † ‚ausholen', anfangen. ‚Von Hertzog Ulrich zu Wt. ... Will ich mitt erstenn melden und erholn' Rehm. 1. — 2. † ‚herholen', ableiten. ‚Dass etlich das Closterleben e. von der Apostelhandlung' Wt. 1556/Sattl. H 4 B. 90. — 3. † ‚wiederholen'. ‚Erhollet solches zu drey und vier Malen' Wt. 1562/eb. B. 215. ‚Wie dann solliche Ordnung in dem Landtagsabschid ... wider- und etwas weitleuffiger erholt [ist]' Wt. 1569/Ldr. N. F. 12, 329. Vgl. *widerholen* = *e. 4 b.* — 4. gewisserm. ‚einholen', doch nur übtr., wie ‚hereinholen', hereinbringen, einen (eigenen) Schaden ausgleichen. **a.** † trans. ‚Von den ... ungerechten Besitzern wider e. und zu Handen nemen' SFrank.: ‚wieder holen'. ‚So

Digitized by Google

si wider zûr Narung kämen und das Unglück überwunden und erholten' eb. Das Ungeld ‚Solt weren, biss nur erholt da wurdt Vergangen im Krieg gemachet Schuldt' Ulm 1549/Bl.F.W.Ko. N. F. 6, 182. ‚In Schulden . . . gerathen, dass sie es ihr Leben lang nicht mehr e. können' MoWeik. 1558/WFr. 8, 44. — **b.** refl., *sich e.* α) † sich schadlos halten. ‚Ein legelich Man mag wol clagen unde antwürten ane Fürsprechen, ob er sich dez Schaden wil getrösten, der im da von geschiht, versprichet er sich ane Fürsprechen, dez mag sich ein Man nût erholn, er mûz den Schaden han; hat er einen Fürsprechen unde missesprichet der, er [der Geschädigte] magz wol e. mit einem andren' SwSr.Ldr. 93; „eine durch den Vorsprecher im Gericht ungeschickt abgegebene Erklärung (oder vorgenommene Handlung) zur Wahrung seines Rechts und Abwendung daraus erwachsender Processnachteile „wieder an sich bringen", um sie dann neuerdings und besser durch einen anderen Vorsprecher abgeben (oder vollziehen) zu lassen. Vgl. Siedel Erholung 9f.*/* G. zu 76. ‚Der wolt sich also gerechen und erholt han' Augchr. 2, 269. ‚Sich an einen e.' an ihn halten. ihn verantwortlich machen Breun. Or. R. 48. Noch bei Wiegl.: ‚Sich . . . ihres Schadens wieder zu e.'; ‚Des Sclaven Sclave hatte dann wieder seine Sclaven, an denen er sich erholte'. — β) mod. „wieder zu Kräften kommen", körperlich von einer Krankheit, finanziell von einem Verlust. Auch eine krank, welk gewesene Pflanze kann *sich e.* Gebildet (-ō-) allgem., rein mundartl. *verholen*, s. d. Das dazu gehörige Erholung nur im phys. Sinn = recreatio; „Erholungsurlaub" u. ä. — Zu 4 vgl. *erkoberen*. — Halt. 394. Scu.O. 342. B. 1, 1088. Swz. 2, 1154. Els. 1, 322. Schmidt Els. 85.

† **er-hölen** schw.: aushöhlen. ‚Ein kleiner und weicher Tro[p]f erhölet einen herten Stein' Aug. 1490/Gr. 3, 855. — Swz. 2, 1157.

er-hören — Laut *s. hören* — schw.: 1. (etwas bestimmtes) hören. ‚Ain Sturmglock . . . sobald man die erhört' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 66. ‚Erhör ich umb mich her vil Vögelein süss singen' Weckh. 2, 372. Mod. nur wie nhd. in perfectisch negativem Satz im Sinn des „Unerhörten". *‚Dâs hau' ih mein Lebtig net erhairt'* Nevfl. Org. 287. In echter Mundart *verhören*, s. d. — 2. wie nhd., eine Bitte (oder wohl immer theol.: ein Gebet) e., lat. exaudire. ‚Erhör mich, weil ich noch Luffs gnug [habe] dich anzubetten' Weckh. 2, 140. Mod. theol. und daraus abgeleitet, allgem. *Der liebe Gott weird dein Gebet e.; Die Mutter erhört das Bettelu des Kindes.* Aber stets mit dem Bewusstsein des schriftspr. Charakters und höhern Stils, der geleg. parodiert sein kann. S. a. *verhören*. — † erhörlich Adj.: ‚Lass, Herr, der gnädig du zuvor mein Leyd vernommen, Mein nunmehr dir allein e-es Geschray . . . zu dir kommen' Weckh. 2, 140: zu *erhören I.* aber wohl mit 2 spielend. — Swz. 2, 1574. Els. 1, 369.

† **er-hungern** schw.: trans., aushungern. ‚Tauben, die er vor in der Finstere gespert und e-t hette' Frosse. Refl.: ‚Gedacht sich selbs vor Unmût zû e.' Sfrank. — Intrans. ‚e.' ‚verhungern", Augchr. 5, 13 in einem Schreiben aus München, kann vorliegen. ‚Krancki und erhungert' Wirn./Gq. 6, 279. — Frisch 1, 476 (intr.). Adel. 1, 1001 (intr., refl.). Swz. 2, 1449 (intr. und = durch Hungern gewinnen). Els. 1, 354 (intr.).

† **er-hüren** schw.: des Hornes berauben. ‚Erhurnet aber ein Man dem andern sinen Ohsen, der geweten ist, oder ein Rint, der ist schuldic jeme, des duz Rint gewaesen ist, 5 Sch. unde dem Vogte 30 ß' Augstr. 174; vgl. Dr. 533. — Verkehrt verstanden Scu.O. 342. Fulda 174. Schm. 293.

† **er-huttert** Part.: ‚Sie hetten kein Blatz noch Weil zû schiessen, auch kein Herz; sie stünden erhuttert, vermeinten, unsere Reuter weren Götter . . . oder Mörwunder' Sfrank; etwa „bestürzt", unfähig etwas zu tun. — Man kann Swz. 2, 992. 1773 *(er)hodere, -ttschütteln* oder auch Swz. 2, 1096. Els. 1, 805 *hudere* (aber mit -ŭ-) „kauern" vergl.; am meisten würde lautlich *hutteret* „leidend ansehend" Schöpf 284 passen. Aber eine andere Ansg., Gr. 3, 857, hat *erthuttert*; ist nicht *ert(h)altert*, s. *erdatteren*, zu lesen?

† **Er-hütung** f.: Verhütung. ‚Zue Erhietung grosrer Unkosten' Sonthmm./Regs. 2, 69. Sonst s. *verhüten*.

Eri-: so beginnende ONN. werden wohl immer zu Peru.NN. gehören: *Eriindorf* alt, Erings-', *Eriskirch* Erins-', *Ehringshausen* I.-', *Erisried, -weiler, Ehringen*. Der alte Eritgau (‚Erec-', ‚Erit-', ‚Erich-', ‚Herig-') in den Oää. Sa. Rd., seit XIII fin. bis 1866 ‚Grafschaft Friedberg' genannt, Baum. Gaugr. 75, ist etym., trotz Vjh. 1, 59. 100, nicht erklärt; in ihm *Erisdorf, Ertingen*.

Erich (o. ä., s. n.): *„E., Erkeu* m. Flechtwerk, zum Fischfang im Wasser ausgespannt und befestigt Ulm. ‚E. schlagen' war den Fischern von Günzburg zw. Ostern und Bartholomäi verboten Ulm 1501. Dem Rate zu Ulm zum Nachteile und nicht der Fische wegen liess der Abt von Wiblingen in der Iller ‚einen E. machen'; er wird ersucht, ihn zu der gebräuchlichen Zeit wieder anszuziehen Ulm 1527. In einem solchen ‚Errach' wurden 1543 bei Lindau 1600 Karpfen gefangen . . . Ausser den Fisch-Erichen gab es auch E. von Weidengeflecht und mit starken Pfählen befestigt, um das Wasser zu dämmen. In einem Streite zwischen Ulm und Wibl ‚der Hugken, Schliegelschlachten und Erliche halb', wodurch verschiedene Arten von Weidendämmen bezeichnet zu sein scheinen, wurde 1533 ein Vertrag geschlossen. Gedruckte Fischerordnungen 1548. 1561 enthalten Vorschriften über die Zeit des Erichschlagens, die von den Fischern und Inhabern der Fischenzen von Ehl. bis Günzb. beobachtet werden mussten. Jetzt bed. *E.* einen Anker zur Befestigung der Flösse und Schiffe, auf welchen man Schlagwerke mdgl. errichtet' Schm. 170; vgl. Oau. Ulm 1, 441 (†). Nübl. Fisch. 6. ‚Dieweils auch bisshero mit Schlagung und Machung der Erich nicht allein grosser Schaden an den Yischen beschehen, sonder auch zwischen den Geschirrharten . . . Spenn'; ‚Solle weder auf der Thonaw noch der Yhler gar kein E. überal mehr geschlagen oder zugericht werden'; ‚Den gemachten E. hinwegtun' Ulm Fisch Ordn. 1595/Ac. 10, 178; eb. die Def. „eingetriebene Pfähle in Kreisform, dazwischen Reisach, in Fischwassern". — *„Aerrachen, -er* Pl. N. ein in dieser Schreibung specif. bodensee-ländanisches Wort: Pfahlwerke im See, eine Art Pfahlhägel, unweit von der Stadt [Lnd.]. . . . Die Fischer legten dort Reisigbüschel ein, hiengen ihre Netze aus. . . . ‚Doch [soll] dabei den Yischern die Grässling Erracher haben, dieselben zu gebrauchen . . . erlaubt sein'. ‚Die, so eigene Aeracher haben, mögen

Digitized by Google

solche Körb in dieselbigen legen . . .' ‚Sol hinfüro kein Burger, Vischer noch anderer, keinem anders bei seinem Aerrach . . . mer zockhen'. ‚Der Erracher halb . . . anzumachen und aufzunemen . . . soll frei sein'. . . . ‚Hab er inen geben ingemain ein eigen Aerach und die andern Ac. . . . den Winter, so die Ac. gewinnig sind . . . das Ac. bim Thor . . .' [Lind.] XVI. . . . Man unterschied innere und äussere Arrachen. Der Volksmund kannte den Pl. N. *-er* nicht‘ Birg.Kz. 20, 154; neuerdings bestätigt. — In Ulm ist das M. gesichert, in Lind. das S. Dieses weist auf coll. *-ach* (> *-ich*), aber *Er-, Aer-*? Zusammenhang mit *Arche* (s. d.); vgl. noch Dr. 459. Frisch 1, 32. Schöpf 17) ist mindestens wahrscheinlich.

Erich(tag s. *Erlag.*

† **er-inneren**, er-inderen schw.: wie nhd., doch etwas weiter. 1. aufmerksam machen. ‚Daz ain iglich Burger . . . öffnen und erindern sol den Rat . . ., wa er von ieman angemütet wurde behainer besundern Buntnüzz' es ihm mitteilen Ulm XIV/Gq. 8, 26; fast wörtlich gleich Aug. 1368/Chr. 1, 144. ‚Und wir daz . . . gewar und erindert wurden' Gq. 8, 27. ‚Alz balde er erindert würde, daz man ihn und den Gotzhus daz egeschriben Wasser . . . entwärti' Es/Denk. 1392/Gq. 7, 331. ‚Beschache es aber darüber [trotzdem], von wem es denne die Tucher erindert werdent und ez für ain Rat bringet' Es. 1403/cb. 427. — 2. auffördern. ‚Hat in . . . abermals erinnert, von seinem Fürnemen zu lassen' Aug.Chr. 5, 154. — Mod. im nhd. Sinn trans. und refl., doch nur gebildet. — † Er-innernng f.: Ermahnung. ‚Hat . . . ain lange teutsche E. . . . gethon, D. M. zü bewegen, von seinem Fürnemen abzusteen' Aug.Chr. 5, 154. ‚Wo wir aber über solche E. Maj. gnediigiste Erinderung und Ermanung uns nit bedenckhen' 398. — Swz. 1, 295. 330. Els. 1, 48. [Halt. 395 *‚erinnerlich* commonitorius'.]

† **er-jagen** schw.: wie nhd., erbeuten, gewinnen. ‚Ein vertribner, verderbter Fürst, da nichts zu e.' CvWz. 2, 423. Mod. *verjagen.* — Swz. 3, 17.

† **er-jaͤmmeren**, -ä- schw.: intr. und refl., jammern. ‚Dass . . . J. daran vergiaffen [bestürzt werden] und erjomern solt' SFrank. ‚So der seins Schadens sich wol erclagt und erjemert' Zchr. 1, 453. Trans., bejammern. ‚Es ist nicht[s] so hart zu erjaͤmern, dann das die Welt kein Gütthat . . . leiden kan' SFrank.

† **er-jüngen**, -ern schw.: verjüngen. ‚Die Comedia aber ist gewesen ain alter Man, den hat man erjungt, gleich wie die Medea mit dem alten Peleo umbgangen' Zchr. 1, 461. Refl.: ‚Dass ich, letz alt, mich wider erjüngern möcht' SFrank. — S. a. *verjüngen.* Swz. 3, 48.

Erk-: in ONN. wie ‚Erkenbad' Ha., ‚Erkentörlein' cb. *Erkenberg* bei KiNeidl., *Erkenbrechts-hausen, -weiler* zu Pers.NN. Ein Riese *Erkinger* hat das ‚Schloss' bei NeLleb. erbaut Meier Sag. 152.

† **er-kalten** schw.: kalt werden. ‚Steen die Gericht auf glüenden Kolen . . . darmit sie nit e.' SFrank. ‚Stirbt er dann, so legen sie ihn herab auf ein Stro, biss er erkalt' cb. ‚Verwunderst du dich, dass aus so vil Tausenden einer e-et [erfroren] ist' Fhossp. ‚Der Jungen unerfahrnen Muht In Gefahr nicht lassen e.' Wecker. 1, 122. Mod. *verkalten*; s. d. Folg. — Swz. 3, 241.

† **er-kälten** schw.: wie nhd. In mod. MA. *verkälten.* — Hieher viell. die Stelle unter *erkelen.* — Swz. 3, 242.

erkannt usw. s. *erkennen.*

† **er-kaufen** schw.: wie nhd. ‚*Erkaufft Ding* mancipi' Altenst./Dr. 451. ‚Ist iemand on das Sacrament gehling gestorben, der müss umb den [== vom] Bischof e. und seines Unglücks engelten' SFrank. — Swz. 3, 173.

† **er-kecken** schw.: keck, mutig werden. ‚Da die Fraw als tröstlich was, da erkecket ich auch' Aug.Chr. 2, 129. ‚Plato, als er e-et von Gott zü reden, hat er doch nit sagen wöllen, was Gott sei' SFrank. ‚Aus disem Sig e-ten die Schweizer' cb. ‚Nun hieltens vor den Schrancken schon Beid gegn einander gar e-t' Oe. 1577/WFr. 10, 167. Mod. *ver-.* — Das Fachl. s. *erquicken.* B. 1, 1228. Schöpf 315. Swz. 3, 122. Schmidt Els. 86.

† **er-keifen** schw.: benagen. ‚*Erkifft* rosus' Aug. 1512/Dr. 451. S. das Simplex.

Erkel, Pl. -elen f.: == *Erdnuss.* Latyrus tuberosus RuWurml./Al. 3, 66 (< „*Erdeichel*“, ?). Auch bei LFeuss, s. *Erdnuss.*

† **erkelen**? schw.: ‚Unsere Vätter haben saur Wintertrollen gessen, davon der Kinder Zän erkelt' SFrank. — Das widerwärtige Gefühl an den Zähnen infolge von Säure heisst jetzt bei uns *verschlagen (e. sein).* ‚E.' wäre das alte germ. *erk-*, wozu engl. *irk*; verdriessen, ärgern; noch jetzt Swz. 1, 449 *erkele*“ ecken. Es fragt sich aber, ob nicht ‚e.' = „erkältet“ sein soll; Fr. hat das Wort nur hier.

Erken s. *Erich.*

er-kennen Praet. und Part. alt ‚-a-'; ‚-e-', Part. mod. *-e-* schw.: etwa wie nhd. 1. als etwas e., anerkennen. ‚*E.* probare, reputare' Aug. 1512/Dr. 451. In den Aug.Bin. 1475ff. für älteres ‚derkennen' Mt. 1, 25. Joh. 14, 7/Bib. 1, 9. 396. ‚Empfangne Gütthat mit Vergessenheit nit e.' SFrank. Mod. nur in best. Verbindung: *‚Zuiht mir dui Märra en Strang a*, wenn's nu* zum E. a bisle steigt*‘ Nefpl. Org. 199: kaum wahrnehmbar; gew. *verkennen* oder blos *kennen.* — 2. von einem Gericht oder einer Verwaltungsbehörde: durch Beratung, Umfrage usw. erkennen, dass etwas so und so ist, so und so sein sollte; von da aus ohne scharfe Abgrenzung übergehend in die häufigere Bed. ‚beschliessen'. **a.** † refl., ‚sich e.', ‚Erkanden sich mit ainer gemainen Umbfrag, daz man 5 erber Man . . . kiesen sölte' Es. 1371/Gq. 7, 104. ‚Süllen da ze samen sitzen und sich da e., wie man dem . . . beholffen süll sin' 1381/Vjh. 4, 4. ‚Als sich der Lantfrid [Behörde] erkant' Aug.Chr. 1, 93. ‚So sich ain Raut erkent hett . . . so wär ez billich ir guter Will' 1, 109. ‚Wan sich die Burger . . . erkant haben, daz Unfrid und Unzuht an [ohne] der Gemaind Gebot . . . nieman wol gestillen . . . mag' 142. ‚Da erkanten wir uns, daz die von Aug. . . . solten . . .' 190. ‚Erkant sich ain Rat, man solt . . .' 2, 184; vgl. 226. ‚Erkant sich das Hofgericht, dass sie unordenlich geappelliert hetten' 206. Vgl. Zorn 18, 29. — **b.** ohne *sich.* ‚Daz nach Red und Widerred . . . erkent ward von den Richtern, daz . . .' Aug.Chr. 1, 99. ‚Als der Lantfrid, die nün, die da sassen, erkent hetten' 101. ‚Erkant der grozz Raut, man solt . . .' 106; vgl. 108. 109. 319. ‚Was erkeut worden, er sol . . .' 125; vgl. 310. ‚Daz wir angesehen und erkent haben, daz grossew Vintschaft . . . sich erheben . . . wurden' 162 (1397). ‚Das wir angesehen und erkennet haben, das . . .' 135 (1368). ‚Erkant und a.' 142 (1362). ‚Das er selber mit aim Raut erkannt und geschworen hett

Digitized by Google

nicht ze tûn' 319. ‚Erkanten auf iren Aid, man solt' 2, 3; vgl. 52. ‚Erkent auf Er und Aid' 73. ‚Ward das erkennt im aller pesten' 52. ‚Er [Pabst] solle vor abtreten und darnach e. lassen, ob er würdig sei' 62. ‚Da erkant das Recht, das wir auss dem Bann solten sein' 80. Vgl. 67. 69. 82. ‚Erkhendt' (Part.) 5, 379. 383. 396. Mod., nach der Gerichtsspr., aber mit mundartl. Vocal: *‚Worum hot ma denn em Schneider nett über dean Acker erkennt, moner im Frühling do kauft hot'* Wags. Hdstr. 12. Rein mundartl. *eer-*. — 3. † beschlafen; aus der bibl. Sprache. ‚Sie florenzen oder c. auch ... die Knaben und allerlei Vihe' SFrank. ‚Hat 5 fl. geben, das er des H. Dochter ... carnaliter erkhennet' Acl. 1680. — 4. † Part. ‚erkannt' (wie es scheint, nur in dieser Form) ‚bekannt'. ‚Ein erkant Man unde auch ein also erbaer Man' Augst. 108. ‚Darnach ward er zů Kölen e.' Augchr. 1, 346. ‚Er ist sunst wol e. und ist ain Edlman' 2, 167. ‚Als verstendig unnd erekant by bayden Tayln' Tt. 1519/ Roth Beitr. 25. ‚Die Insel ... sel ... dem Volk H. wol erkant' SFrank. Subst.: ‚Ainer syner Erkanten' Steinh. Aes. 73: ‚quidam ejus notus'. — † Er-kenner m.: ‚Was auch ein E. der h. Geschrift' Aug. 1475/Gr. 3, 869. — er-kenntlich, alt ‚-a-' Adj.: 1. † bekannt, anerkannt. ‚Mit seinem erkanntlichen Weib' Krafft 232. — 2. wie nhd., dankbar. Im höheren Stil wohl bekannt; bes. das Subst. Erkenntlichkeit f. *‚Horscht älles, was da witt ... Und dänischt ho'scht koi' Erkenntlikoit dra'* Sail. 81. — † Er-kenntnis (-nuss), alt ‚-a-' f. u. (s. u.): 1. Kenntnis. ‚Damit, wie sich mein Geist von den Begierden freyhet, Ihr der verborgnen Zierd Erkantnuss mir verleyhet' Weckh. 2, 362. Mod. *Erkenntniss* (f.) nicht unbekannt, bes. im theol.-paränet. Stil, nicht pop. — 2. Entscheidung einer Behörde. Alt f.: ‚Das hat ... ain ... Rat erkent ...; die Erkantnus hat lang und vil Jar gewert' Augchr. 2, 72f. ‚Vor der E.' 389; ‚inn der Erkantnüsse' eb. ‚Das in diw Erkantnusse dawider nit pinden sol' 391. Vgl. 52. 121. Mod. *Erkenntnis* (n.) eines Gerichts, Amtsspr. — † Erkenntnuiss)-geld n.: ‚Erkenntnis über Käufe und derartige Rechtsgeschäfte, wofür ein Erkenngeld zu erlegen war' Hldr./Knapp G. B. 173. Beim Schönthaler Hof Hirfeld war bei jeder Veränderung ein Erkenntnisgeld von 15 kr. zu zahlen/208. — Dr. 451. 533. Halt. 395. Scm O. 343. B. 1, 1355. Schöpf 311. Swz. 3, 313. 389. 372.

Erker *ẽrgər, -kr* m., alt auch n.: wie nhd. In alter Zeit Teil der Befestigung: ‚Daz sie das vorgen. Dorff [BeBiet.] [mit] Muren, Turmen, Pforten, Erekern, Graben und anders ... vesten ... und zu einer Stad machen mogen' Kais. Urk. 1354/R. 261. ‚Ainnder Wächter uff Turnen und uff Aerkern ze rugen, die verschlaffend' RwRn. 121; vgl. 123. Birl. Rw. 40. ‚Hett der N., Custer zů dem Tümb, ain Ergger auff der Stat Maur, den prach die Stat ab ... Machtend ... ain Turen an des Oerggers Stat' Augchr. 1, 317. ‚Ward Haustetter Tor höcher gemacht und die Aergger darauf gemacht' 2, 153; ‚Erker' 154. ‚Ward Göggінger Tor höher gemacht und die 4 Ergger darauf gemacht' 179. ‚Den Turn ains redlichen Gadems hoch und ain Tach mit Aerkern darnff' 215. Vgl. 386. An öffentl. o. a. grössern Gebäuden. ‚Zů dem Badstůblin, Cappellen, ouch Thurn und den Ergern' Schloss Messk Waldsb. 1488/Först. 7, 130. ‚Die Kremer, so mit den zweyen Arckher steen' Ha./Gq. 6, 371. ‚Hab ich den Aerekher gehaut' am Pfarrhof HaReinsb. 1518/Gq. 1, 415. Eine Widertäuferin wird ‚von Eisen herauff under das Ergker, daselbs ain Berueff über sie beschehen, und von dannen aus der Stat gefuert' Aug. 1528/Zeis. 28, 44. — Mlat. *arcera*. Vgl. Schultz höf. Leben[2] 1, 25. Dr. 465. 536. B. 1, 142. Swz. 1, 448. Einen Rest alter Bed. s. Lex. 86: Luke im Dach zum Aufziehen von Gegenständen. Unsere bäuerliche Bauart kennt den E. nicht, aber er ist dem Volk aus Schlössern und städtischen Bauten bekannt.

erkicken s. *erquicken*.

† **er-klesen** st. schw., s. n.: erwählen. ‚Etlich von den gemainen Hauptleuten und Räten der Stett erkiesst, die . . . helffen süllen' 1499/Klepf. 1, 361. ‚Darzu erkiest und erwelt' Lotz, 85. ‚Von gmainem Rhat erkiesst mit Wahl' Ulm 1549/Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 182. ‚Durch frey Wahl dorzu erkiest' Fiz. 78. ‚Erkiest und erwelt erwehlt' 80. ‚Dass sie ein Got erkiese für sein Weib' Weckh. 2, 368. ‚Der Armen, Die er zu seinem Dienst, die ihn für ihren Hort erkieset' 2, 72. ‚Von Gottes Gnaden erkorne Landgrävin zu Hessen' 2, 5. *‚Erkuren* adoptatus', *egn e. Sun* filius adoptativus' Aug. 1512/Dr. 451. — † Er-kiesung f.: ‚*E.* adoptatio' Aug. 1512/Dr. 451. — Mhd. *kiesen, kôs, gekorn*. Aus dem Part. ein Praes. ‚erkoren': ‚Da man in ze Hauptman erkorth bet' Augchr. 1, 87; dagegen kann ich ‚erküren' bei uns nicht finden. — B. 1, 1301. Swz. 3, 525. Schmidt Els. 86.

† **er-kirnen** schw.: refl., sich verschlucken. ‚Da stosset ihm nichts im Hals an, erkürnet sich auch nicht darüber' Lösiander Bedenken 12. Mod. *verkirnen*. — B. 1, 1294. Swz. 3, 468. Die Bed. ‚den Kern von etwas finden' scheint uns zu fehlen.

† **er-klagen** schw.: 1. trans.: etwas durch gerichtliche Klage ansprechen und erlangen. ‚Als der Ruhtaer das Gůt erclaget hat, so sol mir der R. das Gůt wider geben' SwSp.Ldr. 160. ‚Das W. St. ... uf dem Hofe ze Rw. als verre erclegt hât ... von H. St. ... fry Lantrihter im Kleggöw, von H. S. Lantschriber daselbs ... daz er si alle ... mit Urtail ... in die Aubte des Hofs ze R. getân ... hât' 1395/Gq. 7, 356f. ‚Oh daz wâre, daz ieman ... ligendiu Gůt mit dem Rehten erclagte oder erlangete, als reht ist' Ulm XIV/ eb. 8, 116. ‚Das sy die [Slosse] erclaget, erlanget, ervolget und erwunnen haben sollen' Engelh. v. Wsh. 1409/Halt. 396. ‚200 fl. ... solten sie im antwurten, wann er gůtw Recht dartzu hett und ez erclagt hett' Augchr. 1, 189. ‚Erclagt uff die von A. Schaden, wol 4000 fl.' 101; vgl. 2, 48. — 2. refl., sich e.: **a.** ‚sich beklagen', vor Gericht oder Amt. ‚Erclagten sich von der Herzogen wegen ... wie si den Frid geprochen hetten' Augchr. 1, 80. ‚Do erclagten sich die von A., wie die Herrn von B. den Frid ... geprochen' 2, 33. ‚Uff daz haut sich ... N. ... vast von uns erclaget, daran uns doch ungütlichen von im beschicht' 341. ‚Er wolt sich e. for der Sammung zů A.' 4, 430. ‚Nachdem N. N. allhier bey uns zu underschidlichen Mahlen sich erklagt und beschwert, wessgestalten ...' Urb. 1676/Al. 11, 165. Mit Ac. des Gegenstands: ‚Erclagten sich die von A. ... irn Schaden' Augchr. 2, 50. Genet.: ‚Erklagt sich derselben Wort' 201. — Ausserdem: ‚Dass er gar niemand offentlich geschelten, sonder sich allein ab dem widerwertigen Glück erklagt' Frosse. — **b.** sich satt jammern. ‚Das sie im die Tochter nun [nur] 8 Tag

Digitized by Google

liessen, biss er sich erklaget mit ir' AUG. 1475/GR. 3, 874. — Lautform s. *klagen*. Für den Gebrauch vgl. *erklagen*. — DF. 452. 533. B. 1, 1328. SWZ. 3, 637.

er-klären schw.: 1. † „verklären“, theol. So mehrmals Joh. 12, 28. 13, 31f. 15, 8. 16, 14. 17, 1. 4. 10/BIB. 1, 389. 394. 399. 402. 405f. für lat. ‚clarificare‘ in den AUG.BIB. 1475ff., früher ‚lautern‘, ‚verkleren‘. Vgl. DF. 533. — 2. wie nhd. ‚Welche den verstorbnen Mann am liebsten gehabt hab, mit Urtheil erklärt wird‘ SFRANK. ‚Hat Her J. Tr. der Comun ... alle ire böse Handlung erklairt von Artickel zů A.‘ HLUTZ/BKR. 633. Noch jetzt in den nhd. Bedd., daneben *verklären*. DAZU: — Erklärung f.: wie nhd. ‚Zů merer Erklairung seiner Red‘ AUG.CHR. 4, 284. ‚Mit E. und Grund der h. Gschrifft‘ 307. ‚Auf solichs Erbieten und Erklayrung‘ HLUTZ/BKR. 620. — B. 1, 1339. SWZ. 3, 685.

† **er-klauben** schw.: ‚aufklauben“. ‚So wöllen wir das Küstlin von Ulm erchauben und sehen, was guets da wird sein‘ HAINR. 1610/Qs. 6, 14: aufmachen und seinen Inhalt auseinander lesen. Geld ‚e.‘ sortieren. ‚Als man Gelt erklanbet het, da het er 162 fl. davon gestolen‘ AUG.CHR. 3, 502. ‚Hat das Gelt aus ainander erklaubet, damit es dasder leichter gezelt wurde‘ 4, 36. Mod. *verklauben*. — SWZ. 3, 621.

† **er-klecken** schw.: hinreichen. ‚Ist alles verfressen, versoffen, was wir anfbringen, da will nicht[s] e.‘ SFRANK. ‚Hat es doch under sovill Personnen nicht erklöckhen megen‘ STOMLNZ. XVII/MELIZ. 6, 43. — † **er-klecklichen** schw.: ‚erklecklich“, ausreichend sein. ‚Weill die jetzige gaistliche Einkünfften hier zue nicht e.‘ WT. 1641/R. 11, 2, 134f.; sonst nicht nachweisbar. — ADEL. 1, 1916. SWZ. 3, 641.

† **Er-kleid** n.: Festkleid. ‚Mein Eherkleidt‘ BREUN. Rel. 81. — FRISCH 1, 317. ADEL. 1, 1654.

† **er-klieben** st.: zerspalten. ‚Ward der Kimich [Kamin] erkloben und kam das Feur oben in das Haus‘ AUG.CHR. 4, 48. Mod. *verkliehen*.

† **er-klingen** st.: bei WECKH. öfters fact., „ertönen lassen“, „anstimmen“. ‚Musen ... Deren Mund ... kan e. der Götter Ehr‘ 1, 92. ‚Lasset uns ... sein Lob e.‘ 322. ‚Euch ... danckbar zu bezeugen, erklingt laut sein Lob‘ 2, 169.

† **er-klopfen** schw.: ausklopfen, durchhauen. ‚Einander dapffer mit Fensten e. und stossen‘ SCHICKH. II. 211. S. a. *verklopfen*. — SWZ. 3, 681.

† **er-klucksen** schw.: ‚Der Bischof ward ab diser Red aller erklaxt, het haimlich ain grossen Verdruss darab‘ ZCHR. 3, 501: „verdutzt“ u. ä.

† **er-knellen** schw.: zerknallen. ‚Alhys will es voll und köstlich sein wie ein Oegel, biss das erknilt‘ SFRANK. Mod. *verknellen*.

† **er-kni(ü)schen** schw.: zerstossen. ‚Ist die neugepauen Statmaur umgefallen ... alle Karren, Kippel u. a. erknist und erschlagen‘ AUG.CHR. 4, 212f. ‚Haben das Crucifix und alle Bilder zů 3 oder 4 oder noch mer Stucken erschlagen, erknist und verwiest, als het man die Bilder geradtprecht‘ 214. ‚Da erstecketen und erknitschten sie ihre eygne Kinder‘ SFRANK. ‚Sy werdent erknischt als ein Vass des Haffners‘ Apoc. 2, 27/BIB. 2, 478; ‚confringentur‘: 1507ff. ‚zů-, zer-knüschet‘. — S. a. *ver-*. SCH. 0, 344.

er-koheren schw.: 1. † trans.: bekommen, erlangen. ‚*Erkobert* nactus‘ AUG. 1512/DF. 452. ‚Erkofern‘ ULM 1423/CHF. 624, 13. ‚Als wir uff die ... Burgermeister, Rat und Burger ... zu WSB. erkobert, erlanget und erworben haben, das ... Sigmund, romischer Konig, ... uns dieselben Burger und Stad ... zu Lehen verlihen hat‘ KVWSB. 1428/VJH. 8, 210. Bes. zurückgewinnen. ‚Wer es onch, das die obgenant Vestin H. ... unsern Herren ... abgewunen ... würde ... da sählen unser ... Herren ... zů tun, das sy das erkobern‘ LNWEILDST. 1400/MHOH. 802. ‚Bis solich Unrecht und Gewalt herkobert wirt‘ WT. 1418/GQ. 3, 353. — 2. refl., *sich c. a.* † ‚Ob ich icht vergessen habe, daz ich mich des ercoberen mach‘ VJH. N. F. 15, 283: Engelhard v. WSB. stellt in der Urkunde, deren Schluss jene Worte bilden, seine Forderungen an das Hausgut zusammen; daher kann ‚e.‘ mehr formell bed.: ‚dass ich es nachtragen darf‘, oder mehr sachlich von der Zurückgewinnung verstanden werden. — **b.** ‚sich erholen, zu Kräften kommen‘ SCHWAB.“/JOURN. 1786, 7, 22. *„Sich erkobern, erkoweren* sich erholen OSCHW. [so auch B. 1, 1217.] HA.“/SCHM. 321. — S. a. *ver-*. — FRANZ. *recouverer* ≮ lat. *recuperare*, mit Umdeutung in eine deutsche Comp. Zur Bed.-Entw. vgl. *erholen*. — HALT. 397. ELS. 1, 418. SCHMIDT ELS. 86.

† **er-kommen** st.: herankommen. ‚Wie der liebe Tag doch erkommen‘ LK. 1620/WJB. 1903, 1, 155. — Vgl. *verkommen* und SWZ. 3, 276. Die sonstige Bed. „erschrecken“ finde ich bei uns nicht.

† **er-krachen** schw.: (anfangen zu) krachen. ‚Die grosse ... Glocke des Südturmes von S. Dionys in Es. wird, da dieser ... ‚erkracht‘, herabgenommen“ (1600 nach SCHICKH.) VJH. N. F. 15, 173.

† **er-kramen** schw.: abfeilschen. ‚So dann der Kenfer den halben Teil abthůt und ekramet, meint er, er hab wol gefochten und wolfeil kauft‘ SFRANK. S. a. *erkrimmen*.

(erkranken) s. *verkranken*.

† **er-krätzen** schw.: wund kratzen. ‚Dass sein Hand erkretzt und verwundt‘ AUG.CHR. 4, 130. Mod. *ver-*.

† **er-kriegen** schw.: „kriegen“, bekommen. ‚Daher er kein Kind e. noch wünschen mag‘ SFRANK. ‚Ich hab mein Natur mit Vernunft überwunden und wider mein Begird die Tugent erkriegt‘ eb. ‚Alle fahrende Hab, so ein ieglicher bekommen und e. mag‘ FRONSP. ‚Der benůhet sich umb sunst ... der sein Frewd und sein Vernügen Ausserhalb sich selbs will e.‘ WECKH. 1, 186. — Der Begriff des Erringens ist bald noch wahrnehmbar bald nicht mehr. — DF. 452. HALT. 398. SWZ. 3, 708. SCHMIDT ELS. 86.

† **er-krimmen** schw.: ‚Welche wieder auffzehrten, was die Unterthanen den Sommer ikrempt und erschafft‘ GÄNSSCHOPFF 183 (XVII): „zusammengekratzt“. — Zu *krimmen* „mit den Klauen packen“, alt st., später schw. Immerhin konnte auch an „erkrämt“, s. *erkramen*, gedacht werden. S. a. *erkrümmen*.

† **er-krlpfen** schw.: packen, wie *erkrimmen*. ‚Tuon denn gen ir wipffen Und mit baiden Clawen e.‘ TNETZ 7233. — SCH. 0, 345. SCHMIDT ELS. 86.

† **er-krümmen** schw.: = *verkrümmen*, fact. ‚Die Leut bezaubern ... Vihe und Leut e., erlämen und allerlei Plag anthůn‘ SFRANK. — Ein anderer Druck hat *erkrimmen*, das passt aber schlechter.

erkrücken s. *erquicken*.

† **er-külen** *-üe-* schw.: kühlen, fact. ‚Damit er sein und seines Hers Herzengrollen erkůle‘ FRONSP. Mod. *ver-*. — DF. 452. 533. SWZ. 3, 214.

Digitized by Google

† **er-kummeren** schw.: refl., sich betrüben. ‚Das sie desshalben sich erkommert, das sie von Sinnen kommen und zu aim lautern Kindt worden' Zehr. 2, 216. — Swz. 3, 301.

er-kunden, erkundigen (-ū-) schw.: 1. † **a.** trans.: kennen lernen, auskundschaften. ‚[Moyses] dann die dar zů, die er in daz Lant hete gesendet, daz si daz Land erkunten' SwSp.Lor. 148. ‚Die Reinsen ... besehen und erkundigen lassen' SaMeng. 1537/Furst. M. 1, 252. ‚Erkündiget man, das er meineidig falsch geschworen hat' SFrank. ‚Soll der Bischof ihren Willen examinieren und erkündigen, ob er ein Willen habe' eb. ‚Die ... het vorhin manchem Biderman wol in zwaien Heerzugen erkundiget' Zehr. 2, 479; Constr.? — **b.** ‚erkennen'. ‚Darum man es nit hat migen erkünen, ob es ein Stierlin oder Külin sei' Augchr. 4, 42. ‚Damit sie nit widerspenig erkündt möchten werden oder unkorsam' 290. Auch rechtlich. ‚Haben ... in für iren rechten Herrn erkündt' 48: anerkannt. ‚Hat Kai. Mt. ... Hertzog Urlichen in die Aucht mit Urtail und Recht declariert und erkündt' 135. ‚Da hat das Kricht erkündt, dass ...' 235. (Man ist versucht, darin, zumal 4, 42, indir. Schreibung für ‚erkennen' zu sehen, aber ich finde solche sonst in dem betr. Denkmal nicht.) — **c.** ‚*erkunden* testari' Aug. 1512/Dp. 452; also etwa ‚beurkunden'. — **d.** Part. a) bekannt? ‚Die Statt ist wol erkunnet, das macht der gůt röt Win' Fastbeg. 4. — ẽ) kundig. ‚Ich scye der Sprach schlechtt erkundigt, kinde die groben Bauren mit verstehn' Krafft 215. — 2. refl., *sich erkundigen* (*bei* einem *nach* etwas) wie nhd., aus gebildeter Sprache allgem. bekannt; ebenso Erkundigung. Doch populär *Nachfrage, nachfragen, sich befragen*. — Dp. 452. 553. Sch.O. 345. Swz. 3, 357. 361.

† **er-laben** schw.: wie nhd., laben. ‚*E refiçere*' Aug. 1512/Dp. 452. ‚Das er all Nacht ain Kanten mit Wein bei dem Bet muest haben und sich ... mit einem Drunk erquicken und erlauben' Zehr. 3, 252. ‚Unser miltes Hertz mit Küssen zu erlaben' Weckh. 2, 386. Derselbe wagt 2, 379 die tändelnde denin. Bildung ‚erlabeln' neben ‚begabeln', s. d. Ferner: ‚Du [Frühlingszeit] bist des Leyds Erlaberin' 2, 375. — † Er-labung f.: ‚*E.* refocillatio vel refrigerium' Aug. 1512/Dp. 452. — Els. 1, 539. Schmitt Els. 86.

Erlach n.: Erlengebüsch. ‚Denjenigen, welchem das Weidach oder E. zuständig' Wr. 1615/R. 12, 676. BrBiet. XVIII/Chr. 642. 8. Bes. als FLN., auch Name von Ortschaften: *Erlach* (Bazing 26 mal; *auf, auf dem, bei, hinter(m), im, in(i)*: *gross, klein, alt, inner, ober, unter, corder E.*; *Erlacher Au, Brunneu, Lache, Teil, Weg*; *Erlachen*; *Erlach-acker, -hof, -holz, -see, -tor, -wiesen*; *Erlich, Erlig, Erligheim*; *Erlet* ?; *Erlaheim* (oder zu *Erle* direkt?); auch einzelne ‚*Erlen*' (-ə) viell. hieher. — Coll. *-ach* (*Birkach, Albrach* usw.). B. 1, 143. Lex. 86. Swz. 1, 451.

† **er-lamen** schw.: lahm werden. ‚Allein erlamet ich an zwein Fingern an der linken Hand, aber etlich der Meinen erlameten zůmal [an allen Gliedern]' SFrank. Mod. *verlamen*.

† **er-lämen** schw.: fact., lähmen. ‚Ob den 30 beser Stuck, die sy [Hexe] gethan hett, etlich Mentzen ertett, etlich erlempt, Ungewütter, Hegel' Wsh. XVI/Bkr. 190. ‚Hat er in erlämpt, soll er 12 Sch. zur Büss geben' SFrank. ‚Wer einem ein Glid erlämpt' eb. S. a. *erkrümmen*. — Swz. 3, 1265.

† **er-langen** schw.: erreichen; örtl., zeitl. u. übtr. ‚Sollen sie sich beklaiden mit in ... kurtze Leibröklin ... besonder in Klaidung, der Studierenden Erbarkait bequem und die die Wuden erlangen' Tt.Urk. 138 (1524). ‚Griffen ein ander an mit Macht. Mit Spiessen, Schwerttern und mitt Stangen, Wie einr den andern kundt e.' Fiz. 155. Mod. *erlangen*. — ‚Wann die Junkfrauen 17 oder 18 Jar e.' SFrank. — Etwas ‚e.' vom Gericht odgl., vgl. *unerlangt*. — Dp. 553. B. 1, 1030. Swz. 3, 1330.

† **er-längen(ẽ)n** schw.: verlängern. ‚Das der gemain Frieden etliche Jaur und Zeyt erlengert und erstreckt wurd' Aug. 1474/Dp. 533. ‚Der Zol sol 10 Jar weren, es wer dan, dass er ... erlengert wurd' Augchr. 5, 184. ‚Herr, bis mir gnedig und erlenger mir mein Leben' Zehr. 1, 108. ‚Des Lebens Lust erlängeren' Weckh. 2, 386; absichtlich 4silbig, s. 2, 517. — † Er-läng(e)rung f.: ‚Erlengrung halben des gemainen Friden', *E.* und Ansehung des g. Fr.' Aug. 1474/Dp. 534. — S. a. *verlangen*. Halt. 388. Swz. 3, 1336. Schmidt Els. 87.

Er-lass m.: ‚Brief Schwab.'/Journ. 1786, 10, 327. — Sonst ganz unbekannt, gewiss falsch. Sonst *E.* wie anderswo von behördlichen Edikten, Amtssprache.

† **er-lassen** st.: 1. etwa wie nhd., doch anders constr. ‚Loufet der eine den andern an ... er sleht uf in, dirre sleht uf in hin wider und wert sich, wan er ins niht erlat. so sleht [er] jenen ze Tode in rehter Notwer' SwSp.Lor. 79: wenn er ‚es ihm nicht erlässt', ihm gegenüber nicht davon ablässt. — 2. ‚entlassen', aus dem Amt. Ha. XVII/Chr. 72, 264. — Dp. 452. 534. Swz. 3, 1266.

R **Erlat** m.: Meister; Erlatin f.: Meisterin, rotw. Zedl. 1857, 461; ob schwäb.?

† **Er-laub** m.: Erlaubnis. ‚Dass niemand den anderen pfänden soll an [ohne] des Gerichts E.' Urb Schupb. 1322/Furst. 5, 357. ‚Ohne E.' Acl. 1703. Mod. *Verlaub*.

er-laube *-no-*, O. *-ō-*, s. *-ou-*, Frk. *-ā-*; N. NW. *-e-*, Ggr. § 31. 52, Karte 13. 19 schw.: 1. im allgem. Sinn wie nhd ‚Der erlabet in, dass sie die gelben Creutz abtetten' Aug.Chr. 2, 46. ‚Warumb inen mit das Mer ferfolgen zů lassen, so doch das anderen Zinften erlabt wer' 4, 435. ‚Iren erlogten Fürsprechen' den für sie zugelassenen Anwälten Balzh. 1471. Subst. Inf.: ‚On der Rotz Heizz, Gunst und E.' Arc Schupb. 1, 48. S. a. *unerlaubt*. Mod. allgem., daneben als rein mundartl. Formen *erlauben*, fränk. auch *der-* Wfr. 6, 389. — 2. † spec. Gebrauchsfälle älterer Sprache. **a.** Urlaub geben. ‚Bade ich mein Herru, dass er mir gein J. erlauben wollt' GvBerl. 23. ‚Werde E. May. ... mir e.' Amad. 351. — **b.** einem einen andern (über, auf e. a.) ‚e.' Gewalt über ihn geben. ‚Keret er dar nach wider zů der Ketzerie unde wirt dez aber redet [überführt], so ist uber in erloubet allen weltlichen Rihtern' SwSp.Lor. 313: soll, ihn zu richten. Bes. aber von der Achtserklärung, die jedem erlaubt, an den Geächteten Hand zu legen. ‚So hân ich sů alle ... gekündt usser dem Friden in den Unfrid und hân si verbotten iren Fründen und erloubet iren Viuden' Rw. 1395/Gq. 7, 357. ‚Verbietet ihn seinen Freunden und erlaubt ihn und sein Gut dem Kläger, seinen Feinden und männiglichem' Rw. 1467/Furst. 6, 447. ‚Do hett Küng W. die Stat Acc. in die offen Aucht getaun und erlaubt allermenclich uff

Digitized by Google

die von A.[1] AugChr. 1, 108. ‚Het . . . sovil böser Stuck gethon, das er allenthalben verrneft, menigelich erlaupt und niergends sicher war' Zchr. 2, 426. — **Erlaubniss**, strenger dial. **-nuss** f.: wie nhd. ‚Mit Haissen, Gunst und Erloubtnüss des grossen Rattes' AugChr. 1, 164. Mod. allgem., daneben *Verlaub(niss)*. Bes. *Mit E.!* höfliche Wendung, die eine Handlung eröffnet, z. B. wenn man einen bei Seite schiebt, ihn nach dem Weg fragt u. ä. *Mit E., Licht! d^e Leut' kenn^e ich scho^n* wenn man das Licht vom Tisch nimmt NebBald. — † **Erlaubung** f.: dass. ‚Ob aber einer . . . sich ain kurtz Zyt absentieren wurd, derselb sol Erlobung [vgl. *e. I a*] haben von dem Rector nnd sinem Dechan' Tüb.Urk. 85 (1491). ‚Bitende hiemit gantz freindlich, uns mit E., disen Fraiden bey zu wohnen, zu begünstigen' Weckh. 1, 17. ‚Erleubung' Hohenl. 1457/Wibel 2, 356; der Umlaut ist md., vgl. AugChr. 1, 160 (Urk. Karls IV). — Dp. 452. 534. Halt. 399. B. 1, 1406. Schöpf 373. Swz. 3, 961. Els. 1, 540.

† **er-läuberen** schw.: ‚Das Laubwerck umb die Friesen oder Colona, neben den Wappenschilt und Helmchaineten, mit erlebetnen und nilt ligenden Flügeln nach irer Proportion um die Runden gelegt und erlenbert worden' Wt. 1573/Festschr. 47. — Sicher zu *Laub*: laubförmig herausgearbeitet o. ä., genauere Erkl. kann möglich, weil tautologisch. Anderswo, Schl.O. 346. Schmidt Els. 86. = entlauben, hier unmöglich.

er-laucht Adj.: illustris, Titulatur. — Alt von Königen, vgl. AugChr. 1, 168 ‚Uns, den hruchten Wenczlawen Kunige', später beraligestiegen; in Wt. jetzt für Erstgeborne der gräfl. Häuser, in Bayern für die Häupter der gräfl. Familien ‚Seine E.'.

er-laufen st.: 1. trans. **a.** (durch Laufen) einholen. ‚Dis Volk ist so schnell, das sie wie die Hund das Wild e.' SFrank. ‚Die Führknecht mögen mit Reuter e.' Fronsp. Mod. *erlöfs* Ries/Schmidt 49. ‚Derhalben er in 2 Tagen 4 Tagreis erloffen' zurückgelegt Fronsp. Sonst s. *verlaufen*. — **b.** † betragen, sich belaufen auf. ‚Selbige erlaufen 302 fl.' (o. Stellenangabe). — 2. † refl., ‚sich e.' **a.** von der Zeit: ‚ablaufen'. ‚Die Zeit hat sich weit erloffen' Urb. XVI/Dr. 453. — **b.** von Ereignissen: ‚verlaufen', sich zutragen. ‚Von etlicher Wort und Verhandlunge wegen, die sich zwischen im und . . S. . . in unsern Räten erloffen und vergangen haund' Aug Chr. 1, 260. — **c.** vom Zins: fällig werden. ‚Zins, der sich denne nff die Zite . . . erloffen hat' Ulm XIV/Gq. 8, 103. — B. 1, 1447. Swz. 3, 1133. Schmidt Els. 87.

Erl[1] *l erl*, Pl. *-e^n* ~ *ə l.*; häufig Demin. **Erle^in** *ērle* (so BalOstd./Veit 2, 63) n.: Erle, Alnus (glutinosa ‚Schwarzerle' und incana ‚Weisserle'); allgem., Martens 520. Losch 26. Zfdw. 2, 211. ‚Ligna penitus arida . . . ad ignes snos succidere, sicut sunt *Erle, Aspe, Hasile*' 1210/Wt.Ub. 2, 382. *Wenn si^ch d^ie Erle^n seide^n* [winden], *na^ch ist d^ie Kornsaat am beste^n* GerMich.a.L. — In Tir. noch die ältere Form *Eller* (s. d.) < *elira* > *erila*. Ortsnamen zahlreich: *Erle*, nach Bazing 7mal; *Erlen* 55mal (*dicke, krümme, untere* usw.); *Erlen-acker, -äcker* 8mal, *-au, -bach* 23mal (*E. und Binsengen* [OA. Nk.] *Könne^n d^ie Schelme^n z^esammen^ lange^n* wegen der Nähe der beiden Orte; *Baumerlenbach, Erlenbacher-berg, -feld, Flörle, Seite, Steasse, Täle, Weg, Erlenbach-quelle, -tälchen), -bad, -baun, -bau, -berg, -bett, -bronnle, -brunnen), -busch, -büschle, -bust, -feld, -fleschen, -gass, -gau, -gehau „kau"), -graben, -grund, -halde, -hau, -höu, -hof, -holz, -klinge, -lache, -loch, -mad, -moos, -mühle, -öch, -pfad, -pfütze, -platte, -rain, -ried, -schlag, -schwaus, -see, -spitz, -stauden, -steig, -stock, -stöck, -sumpf, teich, -teile, -wald, -wäldle, -waasn, -weller, -wein, -wiesen, -winkel. Erlau (-grund; Bauren-, Herren-Erlau), -bach(tal), -hain, -höfe. Erle-bach, -berg, -bol. Erlens-acker (äusserer, innerer), -äcker, -feld, -hau, -hecke, -klinge, -loch, -wang, -wiesen. Erles* (oder *Erlis*)*-äcker, -bach, -berg, -brunnen, -halde(n), -hardt, -wald, -wiesen. Erlein; Erlet?, Erletwiesen. Erlaheim* ? s. Erlen. — B. 1, 143. Lex. 86. Swz. 1, 451. Els. 1, 67. S. a. zu *Eller*.

Erle II (Fisch) s. *Moserle*.

er-lehen *-ē-* schw.: 1. trans., wie nhd. *Du weirst noch viel e., bis du die dicke Milch nicht mehr beissen kannst* Ws./D.A. 6, 44. Rein mundartl. *verlehen*, fränk. auch *der-*, s. d. u. s. Wfr. 6, 418. — 2. † Part. ‚erlebt' betagt. ‚Ain alte, e-e, frome Fraw' Billeggb. XVI/Berr 279. ‚Einen alten, e-en Mann' Ulm 1531/Vjh. N. F. 4, 260; vgl. Blf.W.Kg. N. F. 8, 87. ‚Wie under einer zeitigen grünen Weinbeer und einer dürren ein Unterscheid, also unter einem jungen und alten e-en Mann' SFrank. ‚Ist gar ain alte, e-e Frow worden' Zchr. 1, 354. ‚Alte, e-e Leut' Fronsp. ‚Den alten e-en und krafftlosen Leuten' Bauhin 2, 64. Nur an der letzten Stelle = abgelebt, sonst immer chrfürchtig gebraucht. — B. 1, 1407. Swz. 3, 971. Els. 1, 541. Schmidt Els. 86.

† **er-leche(r)n** (-ĕ-) schw.: ‚leck^t werden, vom Fass- und Kübelgeschirr, zwischen dessen Dauben durch Trockenheit Spalten entstehen. ‚Sollenn sie [Gelten] sauber nnnd feucht halten, das sie [nicht] erlechenn' McWächb. XV/Wfr. 2, 3, 93; vgl. Vjh. 9, 235. Uebtr.: ‚Brünget den erlecherten Magen wider zurecht' Bauhin 87. Mod. *ers-*. — Dp. 453. Schl.O. 346. Swz. 3, 1008f. Els. 1, 548.

erlecken s. *aberlecken*.

† **er-ledigen** schw.: *ledig*, frei machen. ‚Begit sich aber ein Clnnabe nber 14 Jar [ins Kloster], der hat sich von Lantrehte . . . e-et und von Erbeteil, sinlu Lehen sind dem Herren ledig' SwSp.Ldr. 27. ‚Würden erlödiget [liberarentur] von iren Siechtumen' Apg. 5, 15/Bm. 2, 298 in den Acn.Bib. 1475ff. für älteres *gesunt*. ‚Belägert mir mein Feste ein Künig . . . 30 Tag, die erledigt ich und beng den Künig' SFrank. Etwas durch Bezahlung aus der Verfangenschaft frei machen: ‚Daz er . . . swas darzu gehört, nach unserm Haizz lost und e-t hat' Ueb. 1334/Dr. 534. S. a. *erlösen 1 b*. Aus derartigen Fällen die heutige Bed. ‚fertig machen', die bei uns nicht pop. ist. — Halt. 399f. B. 1, 1439.

† **er-legen** schw.: niederlegen; in best. Verwendungen. 1. deponieren. ‚Hinter euch erlegt' Hdb. XVI; mod. ‚hinterlegt'. ‚Nachdem wir S. Maj. zuvor 18000 fl. mit Gold und SilberGeschirr . . . erlegt und bezalt hetten' AugChr. 1, 37; diese Bed. ist hier wahrscheinlicher als die nhd. ‚bezahlen'. — 2. ‚erliegen' machen: überwinden, besiegen, ermüden. ‚Griffen si uns underwegen an und erlegten uns, das wir von uns werfen müsten, was wir hetten' SFrank. ‚Alexandrin, so oft bestritten und mit so vielfeltigen Kriegen erlegt, ist sie fast baufellig gemacht worden' eb. ‚Demselben wollten wir auch seinen Gwalt e.' Dasypv. 85 b. ‚Erleget [fatigat] ers mit Arbeiten' Fronsp. ‚Verletzte, erlegte, kranke Knechte' Fronsp.: der Mühe ‚erlegene'. In der nhd. Bed. ‚tötenˢ': ‚Ime

Digitized by Google

[Knäblein] vill Stich und Wunden geben, bis ers e-t hatt' Dreytw. 114 a. — 3. ‚Thue alsdann die erlegt Kugel zusammen' Frönsp.; = ? — Halt. 400. B. 1, 1455. Swz. 3, 1186. Els. 1, 573.

† **Er-leiberung** f.: Erleichterung, Befreiung. ‚Umb Erlyberung der Beschwerden' Wt. 1514/Sattl. II. 1 B. 158. ‚Thut sin F. G. in vil Beschwerden uns E. und Nachlassung' 170. S. a. *Leiberung*.

† **er-leiden** I (-i-) st.: 1. trans., leiden, ertragen. ‚Wurden die Sachen so wichtig sein und es die Zeit e. mögen' Schw.Kb. 1554/Vjh. N. F. 10, 64. ‚Ein Auskommen, dass man e. kann' Brenz/An. Brent. 546. Sonst negativ. ‚Tett in so vil Schadens, dass sie kam erlaiden mochten' Aug.Chr. 2, 39. ‚Das die Stat in die Har[r] nit erlaiden möcht' 209. ‚Das die Pauren nicht erleiden mochten' 5, 33. ‚Also mochten in die Pfaffen nicht e.' 167; ‚konnten ihn nicht leiden', ‚Von so heissem Wasser, das wir die Hand nit darinn e. mochten' SFrank. ‚Wofern aber einer das Nachreisen nicht e. [mag]' Frönsp. S. a. *erleidenlich*. — — 2. refl., sich abmühen. ‚Wie sie Moyses erlitten hett vor dem Pharao' BiHeyd/Bkr. 281; vorher ‚sy' deutlich = ‚sich'. ‚Es haben Bürger und Bauern . . . sich auch dabey vil e. miessen' Schickh. H. 365. — Mod. *verleiden* 1. — Dr. 534. Swz. 3, 1090.

† **er-leiden** II (-ai-) schw.: = *verleiden* II, überdrüssig werden oder machen. 1. intr. ‚Zu Zeiten schlafen wir bei, zu Zeiten erleidts uns' SFrank. — 2. trans. ‚Die seie den Sachen . . . nachgelauffen, hab irs nit erlaiden kenden' Aug. 1528/Zyss. 28, 109. — B. 1, 1438. Swz. 3, 1085.

† **er-leidenlich** Adj.: erträglich, ‚leidlich'. ‚So man ein Besatzung . . . nicht lenger erhelten oder zu keiner zimlichen, ein Richtung kommen mag' Frönsp. — Adel. 1, 1916. Swz. 3, 1092.

Er-le[in] — Laut s. *Ere* — n.: Demin. zu *Ere*. 1. im gew. Sinn. RA.: *Jedes E. Findt sein' G'nährle*[in] was recht ist, muss recht bleiben Mem. — 2. ‚Geschenke, die die jungen Leute, an Fastnacht in die Häuser gehend, verlangten . . . Es scheint etwas zum Essen, etwa ein auf diese Zeit besonders gebackenes Brot, vielleicht Fastenbretzeln, gewesen zu sein' Schm. 171. ‚Die hetten kein Zerung [a. L.; ‚kein Erlach zu essen'] auf die Fassnacht, wolten ain Erlin hollen und zugen zu Ulm auss . . . namen da alles, was sy funden' Wsh. XVI/Bkr. 26. ‚Kamen die Bauren . . . die halfen den Echter die Erlach geben' 27. ‚Waren etlich Gutgewinner zu Ulm, hatten kein Gelt auf die Fassnacht, Erlach zu essen und Wein zu trinken' Schm. 171. Ulm verbot 1608 das Geben und Nehmen derselben, vgl. eb. ‚Das Eberlen holen' verboten Ulm 1642/eb. 157. — 3. † Pracht. ‚Ir verliest damit das Himelreich Nur umb das clain Erlein' Kaufb. 201; ein schönes Gewandstück.

erle[n] *érlę* Adj.: zur *Erle* gehörig. ‚Ein junges eichin Laub oder ein erlins' Seuter. Wortspiel mit *erlį(ch)*: *Es*[h] *hau*[n] *(Des ist) lauter erle Holz*, so sagt einer, der Erlenholz gestohlen hat Buck. ‚*Unter den roten Haaren und dem e. Hutz findet man nichts Gutes* KeSimpr.', s. *Erlenholz*. — Die Nebenform **ellre**[n] *éldrę* ist nicht nur aus dem Gebiet von *Eller* bezeugt: *Es*[n] *Wib soll "it länger hebe*[n] *a's e*[n] *eldrene*[r] *Hag* SonthAk./Reis. 2, 641, sondern auch aus LeOBalzh. — B. 1, 143. Swz. 1, 451.

Erlen-baum *aerlębǫ̊m*, Erles-bir-baum *aerlęsbirbęrbǫ̊m* m.: ‚Sorbus, Sperbaum' Buck. — Sorbus domestica? kommt wohl bei Hb. nicht vor; S. (Pirus) torminalis? Jedenfalls zu *Adelsbere*, s. d.; s. a. *Else* II. Anlehnung an *Erle* des Lauts wegen nicht anzunehmen. Vgl. *Erlenbaum* ornus' Zyrow. 2, 214.

Erle[n]-holz n.: Holz der Erle. *(Rotes) E. und rotes Haar (e. Bart) wächst auf keinem guten Boden (Grund)* o. ä., wohl allgem.: die Erle wächst auf nassem Boden. Uebrigens ist wohl meist *erle*[n] *H.* zu denken, s. *erlen*. — Els. 1, 331.

Erle[n]-tritt *ę-* m.: *Eisse*, Geschwür an Körpertheilen, wo man nicht selbst hinsehen kann (*Eisse* an solchen, die man selbst sieht) CwLütz. Somm./Al. 4, 260. NaUng.(Keller). — Es muss der Tritt eines Dämons gemeint sein; Entstellung aus *Elben-?* vgl. *Elbentritsch*. Dieselbe Entstellung wie in ‚Erlkönig' < *Elfer-* < *Elper-* ist bei uns freilich nicht möglich, und die Umdeutung in *Erle* gerade bei diesem Comp. nicht erklärlich. Auch kann unser Wort von *Artletritt* Bd. 1, 389, wozu *Aettletritt* ę- TfDunst., *Aettlingstritt* ę- NrNeuff. nachzutragen, nicht getrennt werden; *-rl-* < *-dl-*? vgl. *Adelbere*.

† **er-leren** I (-ę-) schw.: ausleeren. S. a. *verleren*. ‚Mag ein Burger, der Wahs hat, wol ze Tische stan dri Tage vor [Lichtmess]. . . . Das selbe mag ein Briwe wol tan, der Wahs hat, daz er selbe erlaeret hat' AugSt. 43: aus dem Stock genommen; and. LA. ‚erlätt' Dr. 453: ‚erlassen' = ausgelassen? — Swz. 3, 1365.

† **er-leren** II (-ę-), er-lernen schw.: lernen. ‚Dann er lange Jar het gesücht . . . bis er den Weg gen C. . . . erlernet hat' entdeckt Aug.Chr. 4, 100f. ‚Von seiner durch sich selbs erlehrten, doch schlechten [‚schlichten'a] Kunst' Kwn. Wr. 1730/Aus Schaum. 1, 69. — Swz. 3, 1384.

Erles(bir)berbaum s. *Erlenbaum*.

† **er-lesen** st.: aus-, zu Ende lesen. ‚Was ain solliche grosse Straff und mercklicher Wegang, die man nit erlessen noch erschreiben kann' Aug.Chr. 4, 422. Vgl. *verlesen*. — Vgl. Swz. 3, 1417.

† **er-leuchten** schw.: 1. trans.: neben der nhd. Bed. (zumal der specif. theol.) auch = ‚erklären'. ‚Als hernach geschriben und erlüchtet ist' Es. 1371/Gq 7, 107. ‚Das wir die [Gesätzte und Artickel] . . . gebezzern und baz erluchten mugen' Aug. 1368/Chr. 1, 138. S. a. *ver-*. — 2. intr., s. u. *Erleuchtung*. — † Erleuchter m.: theol. ‚Ich [Gott] bin nilt ain Berober der Sünne, ich bin ain Erlüchter d S.' Eus. 28; vgl. *Durchleuchter*. — † Erleuchtung f.: *E. illuminatio* NFrischl. Nom./Df. 255b. ‚Der hatt erleücht [früher ‚Der lucht] in unsern Herczen zu der E. [früher ‚Entleüchtung'] der Wissenthei der Klarheit Gotts' Aug.Bib. 2. Cor. 4, 6/Bib. 2, 117: ‚illuxit in cordibus nostris ad illuminationem scientiae claritatis dei'. — Dr. 453. Swz. 3, 1056.

er-lich *ę-, ę-, ae-* s. *Ere*; *-liz, -lęz, -lęg, -lę, -li*, s. Ggr. § 64, Karte 21 Adj. Adv.: 1. was Ehre bringt, ehrend; anständig. ‚*Erlichen* venerabiliter' Aug. 1512/Dz. 397. ‚Es was auch mein gn. Her . . . ze Kpb., ward im geschenkt e.' Aug. 1480/MeHz. 18, 56. ‚Das wir aber . . . unserm . . . Fürsten . . . nitt göttlicher . . . e-er . . . , brachtlicher wissen zu geschenken' Wt. 1498/R. 2, 16. ‚Ain Rat hie hat inen erlich geschenkt und vil . . . Eer bewissen' Aug.Chr. 4, 45. ‚Ein grosen . . . Stül . . . auffgericht und in gar erlich darauff ge-

Digitized by Google

setzt' in ehrender Weise 4, 48. ‚Ist er gar eerlich von aller Priesterschafft . . . empfangen worden' 4, 51. ‚Eerlich und wol halten' 4, 297; vgl. 32. 296. 369. ‚Es was denen von N. ain e-e Getat und nützlich' 2, 193. ‚Wart gar e. und ritterlich gefangen' 2, 194; vgl. 43. ‚Wolten wir ime mit ainer eerlichen Besoldung begnaden' Wt. 1534/Sattl. H. 3 B. 135. ‚Si letten aber mir, meim Weib eerliche Bregyoff-Stnck . . . geschenkt' Rem 53. ‚Ehrlich Hochzeiten oder Scheunkinen' Prellbfleil. 1560—98/Fürst.M. 2, 7. ‚Ist mir . . . grosse Ehr erzaigtt worden, also dass ich e. Malzeitten bey ime an seinem Thüsch eingenommen' Krafft 95. ‚Wan schon das Alter ehrlich, Ist die Ehr ihm doch schwer' Weckh. 1, 494. ‚Der Pabst empfing den . . . gar ehrlich' Aus Schw. 1, 42. Auch ähnlich wie *erbar* = vornehm. ‚Noch sein ettlich alt ehrlich Geschlecht am K. gesessen' Gq. 1, 79. ‚Fürstmessig, köstlich, fürstlich, brachtlich, eerlich und werlich' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 22. ‚Die vil loblichest und allererlichest die Künigin' herrlichste, anselnlichste Augchr. 3, 311. ‚Der . . . alten Geschlechter Drinckstuben, anff welcher . . . Herr V. zum offtermalen sein Frewd und eerliche Kurtzweyl gehalten' 3, 427. — Mod. in einigen Verbindungen. *Er ist in Kleidern e.* hält auf gute Kleidung Tëpfrond. Für Hochzeitsgeschenke dankt man mit den Worten: *Ich danke für die e-e Schenk'* Hoblier. *Seid ihr ei'grlade' . . . Ein e-s Mittagessen, ein guts Glas Wein* Hochzeitsladung SaEb. — 2. wie uhd., ‚ehrlich', redlich ‚Wir hallten das die baide in ainer Significat stannden, allso was adelich, das daselb auch eerlich und hinwider was eerlich auch adelich sei' Gs. 1537/Schm. 167; vgl. 3. ‚Die nit ehrlich oder täglich darzu weren' Fronsp. ‚Das sie so willig sein gewesen und so ehrlich und ehrnhaftig' eb. ‚Si wissen kein Underscheid zwischen dem eerlichen und schentlichen' Sfrank. ‚Weilen das Laster der Unzucht . . . so . . . eingerissen, dass bald kein ehrliche Hochzeit mehr . . . gesehen wirdt' Sonth. 1699/Kris. 2, 324. ‚Das sind die ärgsten Schelmen, die Aufenthalt geben, und sie bleiben doch ehrliche Leute' 1760/HKurz 7, 179. *‚So wair i leb und airle bin'* 1694/Steife 610. *‚Airle dient haun i bei fufz'gerlot Commando'* Weitzm. 296. — *E. und offen. Ein e-er Kerl, eine e-e Haut. E'ne e-e Hand Goht durch's ganze Land* Orforcht. Mlb Enzb. Rwschömb. *E. währt am längsten* allgem.; mit Zusatz: — *Und (Aber* NtAlld.) *der Schelme wird's am längsten* Oa. Nz. EnUStad.; — *Und wer net brecheist, kommt zu nix* NtNeuff. *E. währt lang, schelmisch macht bang* MöCregl. o. O. *Ewig u. e. w. a. l.* RbAll. *Gebet erlöst aus Aengste', Und e. währt nm längste* MbAlth. *Ma' hat z' schwimme' und z' wate', dass ma' e'n e-er Mann bleibt* RnErg., vgl. So spr. 725. *E. macht (Die e-e' Leut' werde' au's o. O.) reich, aber langsam gehts her* GoeReich. *E. rich wer'e' br'nicht nammes* [etwas] LindLindenb./Reis. 2, 625. *Der ist so e. wie der Schneller mit 900* [statt 1000] NtBeur. *Der e-ste Jude ist ein Spitzbube* o. O. *Der ewig Jud' muss so lang laufe', bis er e'n'n e-e' Müller findet* o. O. *E'n e-er Lüg* [sic!] *schad't nix* Mo./Vjh. 12, 72. *Versprechen ist e., Aber halten ist schwerlich* eb. *Di' grösste' Lumpe' sind oft die e-ste' Leut'* Ulm/Zfhm. 1, 100. *Er ist so e. als gross* HlbFrank. *Alle G'spiel' sind e., we'n ma' s'' e. tut* GsDegg. *Hängt mir dein'n e-e' Name' net a'* sagt man zum Lästerer Oab. Ch. 127. *Wer e. denkt und handelt recht, Der kommt zu nix und 's geht ihm schlecht* Mellay. — Uebtr.: *Jetzt hab i'' aber e. gressse'* ‚tüchtig' Ulm/Zfhm. 1, 34. — Erlichkeit f.: wie uhd., zu *e.* 2. *D' E. Steckt nicht im Kleid* Enlleufeld. *Alte E. bleibt man in der Welt hangen* o. O. — Fam N. *Ehrlich.* Dr. 396. 536. Sch O. 380. 381. 346. Frisch 1, 217. Adel. 1, 1657 f. B. 1, 125. Schöpf 108. Lex. 86. Swz. 1, 393. Els. 1. 61. Schmidt Els. 74. 87.

‚er-lickeren' schw.: = *ausl.* (s. d.), auskundschaften. ‚Deine Freunde erachten es für ein besonderes Glück, wenn sie einmal etwas erlückert haben, was du nicht schon hast und was dich freuen könnte' GKemmler H.Zellers Leben (1867) 12; echte MA. *verlickeren.* — Dr. 453. Els. 1, 582.

† **er-lieben,** -i g e n schw.: 1. trans., lieb machen. ‚Konte im [einem andern, nicht refl.] das Oelle und den Kees nit erlieben' machen, dass er es gern genoss Zehr. 3, 236. — 2. refl., ‚sich e.' sich eine Freude machen. ‚Lnossen mich mein Herren hie umgan, gleich wol e. mit mein Frainten' Rem 10; ein zweites ‚mich' zu ergänzen. ‚Das sie sich einmal mit Ehren, wie die Mugd an dem Tanze, erlieben, ermüeten' sFrank. ‚Das er sich über diese newe Erfindung bei sich selbst so hoch erlicht und erlustigtet' Fronsp. ‚Der . . . sich zehen Mal die selbig Nacht mit der B. erliebiget, sprechende, er kem erst von der Post, wolt sich sonst wackerer gehalten haben' Zehr. 3, 76. ‚Frisch Brott . . . dessen wir gottlob gnüg gefunden unnd uns auch darmit wol erliebet haben' Raew. 474. Etwas anders: ‚An dero bet sich Gr. B. also erliebt, das ire Brueder ime die zur Ehe versprochen' Zehr. 3, 577; sich in sie verlicht. — † Erliebnuss f.: Freude. ‚Wir zwar künnen die Zeit und Jahr unserer . . . Jugent . . . ohne besondere E. nicht hinderdencken' Wt. 1609/Sattl. H. 6 B. 22. — Anders Swz. 3, 960.

† **Er-liebhabe(nde)r** m.: wer die Ehre liebt. ‚Ein ydlicher Eerliebhabender' Hlb. 1525. ‚Allen Ehrliebhabern schwer' Weckh. 2, 245.

er-ligen st.: niederliegen, liegen bleiben. ‚Ein Man snidet wol sinem müden Pherde ein Föter . . . ob er wenet, daz ez erligen welle' SwSp.Ldr. 202, wie uhd. ‚Also bracht er erlegne Sach [‚rem inclinatam'] wider auf' Fronsp. Refl.: ‚Der Wein war so sauer, dass er vor 3 Jahren, biss er sich wol erlegen [‚abgelagert'], nicht zu trincken gewesen' Schwed. 382f. Mod. *‚Morgenregen ist bald erlegen* WsOEss.'; sonst s. *verligen.* — B. 1, 1460. Swz. 3, 1211. Schmidt Els. 87.

† **er-lindern** schw.: lindern. ‚Wie sie . . . sein Begird gemeret hett und das Herz nit e-t ward' Aug. 1540/Aug. 146. S. a. *ermildern.* — Swz. 3, 1318.

Erlitze s. *Ellritze.*

er-loge'n Adj.: wie nhd., von Dingen. ‚Erstunken und e. Heiltum' WBidembach Bapstt. 127. ‚Er . . . erdichtet, da er weisst, dass es gestunken und e. ist' Jandreae Ber. a. J. Sturm 72. Mod. *Des ist heilig e.* LkAitr. *G'stunke'-derloge'* CnTief., < *g. und e.*, falls nicht zu *der-*. Weit verbreiteter *verlogen.* — Swz. 3, 1217. Els. 1, 576.

er-los — Laut s. *Erc, los* — Adj.: wie nhd. ‚Es ist besser gutlosz, denn ehrlosz' sFrank. ‚Die Unschuld . . . Zu dämpfen mit ehrlosen Zungen' Weckh. 2, 100. — Mod.: falsch EnOStad.; nicht aufrichtig

Digitized by Google

EhStett. Bettelhäftig (o. O.). *Du e-er Mensch* Schimpfwort Dos. — Ein mehrfach vorkommender FLN. ist *Erlosen aerlaosz*, nach Swz. 5, 1436 von nicht im Bau stehenden Feldern; wenn das Wort dort zu *âren* ackern gezogen wird, so ist das sachlich passend; formell muss es bei uns heissen: Aecker, die ihre *Ehre*, ihren Vollwert odgl. nicht haben. — Dv. 886. Halt. 370. Schw. 281. 347. Adkl. 1, 1659. B. 1, 125. Swz. 3, 1428.

Erlös m.: wie nhd., *place* an Geld Rt./Wagn. 109. — Nach Heyse 1, 804 zuerst von Campe XIX in. als oberdeutsch gebucht; aus unsern Gegenden kann es (trotz der mundartl. Form, s. o.) nicht stammen, denn es ist jedenf. pop. wenig allgem., und andere obd. mundartl. Wörterbücher führen es nicht auf.

† **er-löschen**: 1. st.; intr., exstingul, wie nhd. Uebtr.: ‚Es wardt in ein Bedenken gezogen und erlasch zu letst' Zchr. 4, 26. — 2. schw.; fact., exstinguere, ‚löschen'. ‚So brennet es gar lang und erlöschet es kein Wind' Frosse. Uebtr.: ‚Dasselb widerum in ain Zweiffel ze setzen . . . und das, so langst ist getrochen und erlöst, widerumb aus der Aeschen zů blausen' Arg.Chr. 4, 376. — Im Part. fallen 1 und 2 zusammen. ‚Biellritth . . . letzlich ann Philipsser kommen, da es erlast unnd zerbrochen' Widm./Gq. 6, 81. — S. a. *verlöschen*, *auslöschen*. Dv. 453. B. 1, 1521. Swz. 3, 1461.

er-löseⁿ *-i-, -ę-, -ue-, -ǫ-*, s. Ggr. § 29, Karte 11 schw.: ‚los' machen, ‚*Erlossi* absolutus' Aug. 1512/Dv. 453. 1. † ‚lösen'. **a.** viell. rein phys.: ‚Swaz auch die Flaischmanger . . . Umbilten erlocsent und usnement von dem Vih, daz si selber slahent und stechent, daz mügen si wol verkaufen' Arost. 41: herausnehmen aus dem Vieh; oder auch abstracter ‚gewinnen'. — **b.** durch Bezahlung aus der Verfangenschaft ‚lösen', ‚auslösen'. ‚Daz er die vorgeschribenen Vestinen und Gůt von mir reht und redelichen erledeget und erlöset habe' Ulm 1312/Ub. 1, 310. ‚Untz die selbe Burg . . . umb 400 Marcke lötiges Silbers . . . erlöset wirt gar und gaentzlich' Rw. 1315/Mhon. 199. ‚Die zway Closter . . . die unns von dem Reiche stünden 1800 *fl* H., vonn unns erledigt unnd erlöst hat gentzlich und gar nmb die vorgeschribnen Summen Gelts' Wt. 1361/Halt. 400 nach Besold. ‚2 erlöst pergamentin durehstochen Brief' Arg.Chr. 1, 37. ‚Als fer so der P. von dem A. besigelt Prieff und Urkünd hett, so solt der A. sin Brieff pillich erlösen von dem P.' 100. — 2. theol., wie nhd.; ebenso Erlösung. Reiner mundartlich ist aber *eer-*. Erlöser kennt überh. nur der hohe Stil; sonst *Heiland*. — Sch.O. 347. Adkl. 1, 1918. Swz. 3, 1442. Els. 1, 615.

erlägen s. *erlogen*.

† **er-lüften**, **erlüftern**, **erlüftigen** schw.: fact., auslüften. ‚Man soll das Brechenhaus vor der Stadt eröfnen und erlufften lassen' Ulm 1550/Schm. 364. ‚Seine Kleider zuschliessen, che dass sie selbige recht erlüftern oder bey hellem öffnem Feuer wol ausbähen' Arg. 1620/Alc. 18, 22. ‚Erlufftigen' Mehburh. Chr., ‚erlüfftern' von Pestkleidern 1647ᵃ/Arg. 319. Mod. *verlüften*. — † Erlüftung f.: Durchlüftung. ‚Mit Purgieren und . . . einer E. und Ersprengung des Bliets' Rw. 1586/Fürst.M. 2, 515. ‚Syn doch . . . die jenige, so sich gemeltes Bethgewandts vor Erlüfftenung gebraucht, . . . inficiert worden' Arg. 1620/Alc. 18, 22. — Swz. 3, 1461f.

† **er-lustigen** (-ü-) schw.: erfreuen. 1. trans. ‚Des Gmuet und Herz wurd mit Gsang geistlicher Psalmen erlüstigt' Brenz/An. Brent. 34. — 2. refl. ‚Das er sich . . . so hoch erliebt [s. d.] und erlustiget' Frosse. Mod. nur die hybride Bildung *sich verlustieren*. — Adel. 1, 1918. Swz. 3, 1480. Schmidt Els. 87.

er-lustren schw.: *„erlustern* belauschen Oberland⁵/Schm. 345; sonst *verlustren*. — Swz. 3, 1481. Els. 1, 621.

Erm s. *Ern*.

Ermen: in ONN. wie *Ermanstall*, *Ermelau*, *Ermelbrunnen*, *Ermingen* zu Pers.N. *Ermen-* u. ä.; *Ermi* s. bes.

† **er-malen** schw.: refl., ‚sich e.ᵈ sich gůtlich tun, eine Lustbarkeit haben. ‚Da isset man Eier und was man guts hat, im grünen Gras . . . und e. sich die Leut wol' Sfrank. ‚Darnach sach man an diesem Reyen Gantz frölich, zůchtig sich e. Des Brüntigams zwo Schwestern schön' Jfrischl.Hz. 25. ‚Dass sie sich gnueg ermeyet haben' auf der Jagd Woll. 1585/Chr. 108, 1005. Vgl. Schm. 370. — † Er-maiung f.: Ergötzung Schm. 370. — Mod. *sich ermaien*. — Von den Lustbarkeiten im Mai. B. 1, 1552.

† **er-malen** st.: ‚Welher Müller ain Mülin abhebe und die notdurfftig sye ze billen, das er auch das tue, und wenne das also beschähe, das er sy denn des ersten ermale mit Sprüren und darnach mit ainem Vierdail sins aigen Kornens' RwRn. 142. ‚Wann sie die Mülen billent, sollen sie die darnach mit $^1/_2$ Yme ires aignen Korns e.' Messk. 1582/Al. 15, 86: sie zum erstenmal mahlen lasse, gewm. ‚einmahle'. — Der *gebillete*, frisch geschärfte Mühlstein mengt dem zuerst Genossenen Sandreste bei; daher soll zuerst wertlose Spreu, dann Korn des Müllers, nicht des Kunden, damit gemahlen werden.

ermals s. *emals* und *erer*.

† **er-manen** schw.: ermahnen, erinnern. ‚Der Man noch daz Wip geltent niht des erren Mannes Gülte, was auh vil, als si beidin Got ermant' SwSp.Ldr. 8; als Gott es ihnen durch ihr Gewissen sagt. ‚Das mir das . . . sint Gotz Träu ermanent und erfrowent mich' HvNdl. 13, 43; Constr.? ‚Springen und danzen . . . das mich ermanet [‚gemahnt'] wie etwan die Corybantes' Sfrank. — † ermanlich Adj.: einer Ermahnung zugänglich. ‚Ermanlich' Arg.Bin. 1475ff. für älteres ‚underweyst' Jac. 3, 17/Bib. 2, 420: ‚snadibilis'. — Ermanung f.: wie nhd. Echt dial. *Ver-*. — B. 1, 1610. Swz. 4, 294.

† **er-mannen** schw.: ‚durch Heirat ein Gut oder Recht erlangen Ulm Bürgerrechtsordn. 1578ᵃ/Schm. 373. S. a. *ermannen*. Vgl. *erweiben*. — Swz. 4, 291.

† **er-manschen** schw.: jüdisch erhandeln. ‚Hab ohn das auch was abzutanschen An Müntz, dass ich was könn e.' JRFischer/Bw. 1, 324.

† **er-mellen** schw.: ‚Wann ein Pferdt ermeilt ist, so nimb ein haissen Krehs wolgestossen mit heissem Schmer, binde das Eyssen ab unnd binde das ihm uff den Fuess, der da schad ist, so magstu es des Morgens wider beschlagen unnd reitten . . . Bricht aber der Eyter nass, so soll man es aussgraben als ein Tritt unnd soll Schwebel darein thuen und Hundtsmist darauff binden' Wt. 1571/Gwf. 6, 132. Also eine Hufkrankheit; *Meil* ist ‚Fleck'.

† **er-melden** schw.: Part. ‚ermel/de)t' ‚obgenannt'. ‚Zeuch bald mit ihnen fort Ermelten Hürten zu' Wickr. 2, 349. — Swz. 4, 211.

er-melken st.: durch Melken gewinnen. ‚Das sie

c. die verheissen Milch' SFrank.

* **Ermeˢ-lind'** f.: Ulme, Ulmus campestris Trᵀieg./ Alby. 18, 304. — Aus *Ilmenlinde*, s. *Elm*; andere Namen mit *L.* s. n. O. u. Grimm. 2, 106 (*Steinlinde*).

† **er-meren** schw.: mit *Mehr*, Majorität, beschliessen. ‚Ist ermehrt worden, wann ein Kindt 8 oder mer Tag in die Schuel gehet, inne [Lehrer] das ganze Quatembergelt gegeben werde' Urbmeerb. 1642/ Bod. 28, 96; vgl. 98. — Frisch 1, 655. Sch.O. 347. Swz. 4, 378.

† **er-mergien** schw.: = *ausmergien*. ‚Ein schön und gailes Weib Ermärglet bald den Geist und Leib' Weckh. 2, 423.

(**er-merken**) schw.: ‚Dass er [Merlin] Vergangnes schauet Und Künfftiges ermerkt' Uhl. 1, 239. — Neubildung; sonst nur *vermerken*. Gr. 3, 914.

† **er-messen** st.: wie nhd. ‚*E.* pensare' Aug. 1512/Dp. 454. ‚Dess mag ain iedes hermessen, Dem Liebe sein Herz hat besessen' Zehr. 2, 8. ‚Deine Wort und Weeg erwegen und e.' Weckh. 1, 377. — † Ermesser m.: ‚*E. der Erden* geometer' Aug. 1521/Dp. 454. — † Er-messung f.: ‚*E.* pensatio' Aug. 1512/ Dp. 454. ‚In E. aller Handlung' Urs. XVI/eb. — Halt. 401. Swz. 4, 458.

† **er-mildern** schw.: mildern. ‚Zu ermiltern seine Wnht' Wegn. 2, 394. — † Er-mildᵉrung f.: ‚Zu meiner höchsten Schmertzen Ermilterung' eb. 2, 8.

† **er-mörden**, er-mürden schw.: ermorden. ‚Der Mordᵉr . . . ermürt ain drat Und waiss nit, was er bi im hat' Tnetz 12712. ‚Cham in ein Haus, das sy in nit gar ermurten' Aug.Chr. 1, 118. ‚Ermürdt der G. . . . sein Mümlin' 321. ‚Ward . . . ermürdt' 327. vgl. 331; ‚ermurt' 328. ‚Sie möchten dich ermürden' 2, 107. Praet. ‚ermürt' 301; Part. ‚ermürt' 315f. 323, ‚ermurdet' 302. ‚Ward hie ermert' 4, 108; vgl. 436. ‚Dass H. U. v. Wt. seinen Sun ermirt hab' 134. Praet. ‚ermördt' 5, 22. 31. 96. 100, ‚ermordt' 96. Pl. ‚ermördten' 78; Part. ‚ermirdt' 318, ‚ermördt' 22. 80. ‚Er hette ain Frauen . . . ermördet' Wsh. XVI/Bkr. 52. ‚Wollten in . . . ermurden' Zehr. 1, 253. ‚Ermurdt und umbgebracht' 1, 123; ‚e. und erschossen' 1, 124; ‚erschlagen und ermurt' 1, 188. ‚Mit Gift . . . ermurt' 2, 216. Ferner Part. ‚ermürt' 1, 124, ‚ermurt' 2, 216. 474. 3, 4. 221, ‚ermurdt' 2, 357. 473. 4, 61, ‚ermurdet' 4, 62. — † Er-mörderung f.: Ermordung Wr. Lgt. 1588. — Wegen der Form *-ü* in Ganzen älter; s. das Simplex. — B. 1, 1646. Schöpf 443. Swz. 4, 398. Schmidt Els. 87.

Erms *ęrms* f.: der durch das OA. Un. fliessende, bei NtNeckartenzl. in den Neckar mündende Fluss. — Name keltisch; vgl. *Fils, Glems, Rems*. Die Confanenses Armisses' haben dem Jupptter zu Urmeiz einen Stein gesetzt Bacm. 95. Holder altceli. Sprachsch. 1, 217.

† **er-mürben** schw.: refl., sich erfrenen. S. unter *erlieben*. — Anders Swz. 4, 586.

Ern, Ernd, Erm (u. ä., s. u.) m. f.: Hausflur, und zwar im ländl. Haus die untere, hinter der Hausthür, in der städt. Mietswohnung auch die in obern Stöcken. Syn. *Hausern. -gang, -tenne*; s. a. *Tenne* 2. Vgl. Felda 332. B. 1, 129 (‚Schwab., Frk.'). Ans Schw. 1, 141. Nefel. 424. Erbg 24. ‚*Eren* Tenne, Eingang im Haus Hohenl.'/Jochn. 1789, 1, 60. Hausthüre Ulm/hs. c. 1800. ‚Die Iubuw, als Fenster, Ofen, Benck, Eren und . . . dessglich' Tü.Urk. 91 (1491). ‚Den obern Oehrn vor der Studirstube getüncht und geweisst' Oeofwr. XVII/Wfr. 8, 574. ‚Draussen im Oehrn' Schill. Räub. 4, 3. ‚*Wirt nu*ⁿ, *im Ahrn dussa bin ih Herr*' Nefel. 126. ‚Vom langen Warten im Oehrn' Hkenz 5, 113. ‚Er schlich über den Oehrn, klinkte unhörbar die Thüre zum Wirthszimmer auf' 5, 57. — Mhd. *ërn*, serw. lat. *area*; s. n. *Are* 1. Das Wort ist nur noch südwestdeutsch, s. u. Formen: *ęrn* (m.) HalbMA. (übliche Schreibung ‚Oehrn') Fr. Na. Hex. Tü. Rt./ Wagn. 44 u. n., isolliert (f.) StHopf.; *ęra* (meist f.) Tu./Oas. 157; Sp. Rw. Ob.; *ęrt* (f.) Hegn. Su.; *ęr* (f.) Ob. St. Halb. Rh.; *ęrum* (f.) BalZlith. Ostd.; *ęrm* (f.) BalStock.; *ęrms* (f.) StBubsh.; *ęr'nd* (m.) Sc. Hatg. Ho. Na. Rh.; *ęr'ndt* Rh. Haig.; *ędt* RaSchwald.; *ęnd* (f.) HoBörst.; *ęr'nud* HaHirsch.; *aer'n* WatHoh. EsNenh. HerOesch. Tü. Oa. Rb. OA. Bal., zum Teil neben *aere*; *aernd* RhOfterd.; *aern* BalHoss. Ostd.; vgl. Veit 3, 16. 206. — FLNN.: *Die Oehrn*; *Oehrnbach, -wies*, bleiben? — Gr. 1, 198. 7, 1206. Dp. 465. B. 1, 129. Swz. 1, 463. Els. 1, 61 (nur Im Comp. *Haus-e.*). Schmidt Els. 84.

er-nären *-ę-* schw.: ursprr., am Leben erhalten. ‚*Ernert* fotus' Aug. 1512/Dp. 454. ‚Aynen trugen die Schuler . . . in das Spital . . . ward ernert' Wsh. XVI/ Bkr. 25. Uebtr.: ‚Fraw, ewer sneser Trost, Der hat mich erst ernert' Zehr. 4, 323. Dann vom Erhalten durch ‚Nahrung', ‚Lebensmittel', wie nhd. ‚Man nam an etlichen Steten uff dem Land die Schaub ab aus Hüsern, da man das Vich ernern mocht' Aug.Chr. 1, 107. ‚Welche sich fast bisher aus dem Raub ernᵉrt' Frosse. Mod. in diesem Sinn. *Der Zehnte weiss nicht, wie sich der Elfte ernährt* KöSimpr. *Es kann eher ein Vater 10 Kinder e., als 10 K. einen Vater* HaRied. *Bei dem heisst's auch ‚Der Herr ernähret mich', aber knapp* (etwa nach Gen. 48, 15. Mt. 6, 26) Nr., von einem armen Vornehmtuer. Immer ist das Wort gewählt, pop. *erhalten*. — Sch.O. 348. B. 1, 1754. Swz. 4, 786.

† **er-narren** schw.: närrisch werden. ‚In Gottes Wort erstarren und e.' — B. 1, 1754. Schmidt Els. 87.

† **er-nassen** schw.: ganz nass werden. ‚Wenn der Feind ernasst, erfrenret und erschwächt . . . Darzu auch alle Zündstrick und Pulverfässer ernasset' Frosse. — Swz. 4, 793.

er-nennen schw.: nennen. ‚Will ich ihre Nahmen E. unnd beschreiben dir' Fiz. 156. ‚Drey . . . Bildtein, ernannte drey Heiligen bedeuttendt' Wmd./Gq. 6, 226. ‚Die vorernente Ritter' Schuckh. II. 214. Gierchen in die nhd. (uns anut. geläufige, aber nicht pop.) Bed.: ‚Und waren die Markstein ernent, wie sie stan sollten' Dietthm. 123. — Els. 1, 774.

Ernestine s. *Ernst* II.

er-neue(re)n schw.: wie nhd. ‚Renovieren'ᵃ: ‚Ernewet . . . S. Afra Kirch' Aug.Chr. 1, 293; vgl. 295. 301. 331. ‚Auch ward Göggingᵉr Tor erhöcht und ernewet' 324; vgl. 327. ‚Wolt S. Ulrichs Kirch auch ernewert han' 300. ‚Er ernüret auch U. Fr. Kierchen vast und machet die vordren schonen Porten' eb. Wieder einführen: ‚Die Hauptmanschafft und Ordnung will man ernüren, alz . . . Notturfft ist' 2, 212. ‚Dass ich . . . diss Geschicht . . . abgeschrieben und erneuert han auss einem andern alten Büechlin, das ich da vor vilen Jaren auch geschriben han' 53. ‚Diss Abschreiben und Erneᵉwerung' 54. S. a. *ver-*. — Die Aug.Bib. 1475ff. ersetzen ‚Erneuerkeit [*novitas*] eures Synns' durch ‚Newigkeit' Röm. 12, 2/Bib. 2, 48. — B. 1, 1710. Swz. 4, 804.

Ern-fenster n.: Fenster am Ern, verbr. — * **Ernᵘgade**ᵃ *ęragáds* n.: Kammer an der unteren Hausflur Tu/Thun.

† **er-nider** Adv.: = *hernider*, *darnider*. Mit

Digitized by Google

Verben, so auch öfters bei SFrank. — fallen: ‚Da viel ... der ain Tail der Mauren an U. Fr. Kirchen gantz e.' Augchr. 5, 310. — legen: 1. phys. ‚Legt die Maur an der Stat ain Tail e.' eb. 1, 331. — 2. einen e.', ihm eine ‚Niederlage' beibringen. ‚Legten ein gût Tail e.' 1, 121. ‚Da legt der Pfaltzgrauff am Rein ... e. ... den Marggrauff von Badaw ... und wurden all 3 gefangen. ‚Da Graff J. e. gelegt ist worden' 4, 153. — 3. abschaffen. ‚Ist ... alles Glait der Gloggen e. gelegt worden' 4, 387. ‚Das Verbott und Erniderlegen des Tuochschneidens' 5, 81. — ligen: 1. mit pers. Subj.: im Kampf ‚unterliegen', auch geradezu ‚fallen'. ‚Da lag der W. G. eins Kampfs e. ... und einer erstach in' 1, 113. ‚Geschach ain grosser Streit in Preussen ... auch lagen die Cristen e.' 1, 116; vgl. 316. ‚Wurden erschlagen ... 26 Man und wurden 40 Man wund ... die e. laugen, waren cytel Pauren' 1, 227. ‚Lag e. gen den Ungern' 1, 294. ‚Also lagen sie e. ... und lagen die Aidgenossen ob' 4, 425. ‚Da erlagen gût Leit e.' 4, 426. — 2. ‚darniederliegen'. ‚Darzu ligen alle Gewerb und Handtwercker bey uns e.' Ndl. 1525/Zts. 7, 356. — schlagen: ‚Da die Ochsen stonden, die man wolt metzgen und e. schl.' Augchr. 4, 193. ‚Die Kirchen erschmuckteret und e. geschlagen' 4, 39. — werfen: 1. mit sachl. Obj., phys. ‚Er [Wind] warf Henser und Städel e.' Augchr. 1, 117; vgl. 4, 39. ‚Wurfen ... Unser Frawen Maur e. mit Gewalt' 5, 296. — 2. mit pers. Obj. desgl., zu Boden werfen. ‚So wel er den EissenMaister e. w. und die Dhir ainschlagen' 4, 193. ‚Sie [Ketzerprediger] bei irem Har ernider geworfen' 4, 194. Dann von feindl. oder räuberischem Ueberfall. ‚Gab andern Lewten Raut, wie sy die Lewt e. wurfen' 1, 238. ‚Dass im ... 2 Wägen mit Gût waren e. geworfen und genomen worden' 4, 196. ‚Wolten den U. N. ... e. geworfen haben' 5, 230. — B. 1, 1788.

† **er-nideren**, er-nidrigen schw.: *‚Ernideren* exinanire' Aug. 1512/Dp. 454; ‚Erniederung exinanitio' eb. ‚Ernidrigend mein Hertz, erhub ich meine Stim' Weckh. 1, 331. — Adel. 1, 1924.

† **er-nieren** schw.: ‚Füercten den ... auf das Rathaus. Die Strickh zoch man zum Busch heraus, Sein Wammas gestochen und durchschniert, Als ob er etwan vil heit erniert' Rcha. 109; viel böses getan? gestohlen? Unklar, sonst unbezeugt.

† **er-nieschen** (schw.): untersuchen. *‚Mit Flyss e. vel wnlen* rimari' Altenst./DrGl. 498. — Es ist nicht nötig, mit Dp. 454 auf *reuelsen* zurückzugehen; vgl. *Nüschel* Schnauze Swz. 4, 835; *nuschen (-us-)* herumwühlen eb. 4, 833; *nuuschn* herumschnüffeln B 1, 1766. Ob aber *ie* < *u* oder *üe* anzusetzen?

† **er-niessen** st.: (zu Ende) geniessen. Vgl. *ver-*. ‚Ze niessenne iemer untz an die Stunde, daz die selbe Schulde abe ernossen wirt gar und gentzlich' Rw. 1341/MHon. 364; eig. *ab-erniessen*. S. a. *verniessen*.

† **Er-nietung** f.: Uebung. ‚Ohn rathliche und embsige E. notdürfftiger Schlachtordnungen und künstlicher Kampfstücken' Fronsp. — Zu *sich ernieten* sich eifrig mit etwas abgeben. Die unter *ernöten* angef. Stelle Augchr. 4, 413 wird im Glossar hieher gezogen, aber dazu stimmt weder die Constr. noch die Schreibung.

Ern-kammer f.: Kammer am *Ern*. ‚Sah er die Thüre an der Ehrenkammer halb offen' Aufen. Dorfg. 1848, 290. Vgl. Swz. 3, 250. — Ern-lämple[1a] n.: L. im *E.*, verbr.

er-nöten schw.: erzwingen. ‚Der Krieg was also, daz si ainander grossen Schaden tauten ... und ernotten ainander etzliche Schloss ab' Augchr. 1, 102; eig. *ab-ernöten*. ‚Zweifelhaft: ‚Da kamen die Habtleit von den Bundt zûsamen ... und ernecten all Ding, wie man es halten wollt mit dem Zûg' 4, 413; s. zu *Ernietung*. — S. a. *vernöten*. — Swz. 4, 866.

Ernst I *ër(ə)nšt* N. W. S. (*ɛ̈ə-*; v. Bal. bis Wg. *jɛ̈-, jɛ̈-, jɛ̈ə-*; um Eu. *ə-*, Ggr. § 20, Karte 3); *ɛə-rošt (-rɛšt, -išt)* O.: Goe. Mü. Bs. Mt. Aug.; *„rošt“* Gm. Lp. m.: wie nhd. Gern im Gegensatz gegen Scherz, blosses Spiel. ‚Zu Schimpf und zu Ernst' Aug. XV/Hausl. 2, 339. ‚Soll ich ... mich auch zu Sch. und E. zu, an oder von die Feind ... gepruuchen lassen' Ilb. 1543/Vjh. N. F. 4, 87. ‚Also hat deiner Waffen Glantz In Schimpf den Sig oft weggeführet Und den schwaissigen Lorbör-Crantz In Ernst mit deinem Haupt gezieret' Weckh. 1, 142. ‚Dass kein Schimpf bleib ohn E.' eb. 2, 338. *Mas hat de[n] Spass und lar[e]t de[n] E. mitlaufe[n]* Oalls./Reis. 2, 661. *‚Aus Gespass ka[m] E. werd[e]* eb. *Spass beiseit! es gilt E.* WsMichelw. *Einem den E. zeigen* wie nhd. ‚Dass man den E. gegen ihnen brauchen ... müsste' Gar./Chr. 586, 203. Der Gegensatz zum blossen Scherz liegt bes. in der Wendung *im E. Er hat's im E. gesagt. Ist's denn auch so? Ja, im E., aus Spass* im Spiel. Dagegen *mit im E.* = eifrig. ‚Do kamen die ... Herrn ... mit grossem E. ... und legten ein gût Tail ernider' Augchr. 1, 121. ‚Kaiser M. hat disen letzsten Reichstag mit solichem Vleiss und Ernst gehalten, als ob er vor hette gewist das End seines Lebens gegenwirtig zû sein' 4, 143. ‚Man solt solich ... Buoben mit Vleiss schônen ... und mit E. straffen' 215. ‚Schaffen und gebietten mit allem E.' 217. ‚Mit allem E. und Vleiss ... geredt' 225. *Jetzt wöllet mir aber mit E. darhinter, wie der Beckemichel hinters Gebethuch* (o. O.). — Bes. häufig ist *E.* Prädikat, und dann stets im Gegensatz des blossen Spiels. Oft mit Artikel. *Es ist e'n E.* eine ernsthafte, sorgenerregende Sache; *'s ist e. E. mit dem Buba*[n] u. ä., wohl allgem. *Ist mir lieber, er schelt mich, ist ihm's au*[ch] *E.* RuSaurg. *Es ist e'n rechter E. mit m Regne*[n] es regnet tüchtig McFeldst. *'s ist mi[r] der bar E., er gucket mir beim Sack 'raus* LeObs. Wulp. Poss.-Pron.: *Des ist mei[n] Grund-E., mei[n] heiliger E.* EwWüss. *Es ist ihm kei[n] E.* mit der Arbeit. Ohne Artikel: *Es ist mir E.* ich spasse nicht. ‚Wa dir E. mit mir, Wünsch ich ... mit dir Mein Leben gantz zu beschliessen' Weckh. 1, 169. Ironisch: *Es ist ihm so ernst wie zum Halsbrechen* verbr., Schm. 624. — Aus diesem präd. Gebrauch hat sich nhd., wie in andern Fällen, das Adj. *ernst* entwickelt. Die südd. Mundarten haben daran kaum Anteil genommen, sondern ziehen *ernsthaft, -lich* vor. Ob *„ebbis ernšts“* Aug. 344 echt ist? ‚Verhoffend seinen Willen Ernst-listig ... zu erfüllen' Weckh. 2, 288. — Mhd. *ernest*. Die südlige Form ohne *-n-* scheint zw. Ggr. Mü. u. Aug. etwa dieselbe Ausdehnung zu haben wie *Hör[n], Gar[n]* — *Ho[r]n, Ga[r]n*, Ggr. Karte 18; vgl. Schmid. 5 *„Karischt“*. Aber im NO. (Ew. Wüss.) und Allg. ist die lsilbige mit *-n-* bezeugt; offenbar hat bei diesem in Predigt, amtlicher Ermahnung udgl. häufigen Worte die Schriftform sich ausgebreitet. Ein von Buck für Wsaul. angeg. *Hernest* soll als ganz singulär nur hier erwähnt

Digitized by Google

sein. — Dp. 466. Halt. 469. B. 1, 147. Swz. 1, 465. Els. 1, 68. Schmidt Els. 88.

Ernst II; der männliche Taufname, bei Gebildeten häufiger als im Volk. Gespr. *ẽrnšt*; Demin. *Ernstle*[ln] m. n. Dagegen ist Ernstele[ln] *ẽrnštəle* n. dial. Form für den weibl. Taufnamen *Ernestine*, wofür auch ohne Demin. *ẽrnštẽ* f. — Fam.N. *Ernst.* ONS.: *Ernst; Ernstacker, -berg, -bühl, -feld, -hau, -hof, -klingen, -mühl, -ruhe, -sell, -wiese, -zeile, Ernstenhöfle*, Ernstenloch'. *Ernstenwald, Ernstenen* (?); *Ernsbach?*

ernsthaft Adj. Adv.: wie nhd. „Es wor ein e-er Streitt' Fiz. 155. „Hefftigklich und crenschafftig [al. ‚crensthefftig'] 3 Jar anainander dise Stat hat belegert' Aug.Chr. 4, 6. *Wer e. will, Der leistet viel* Tu Wurml./So spr. 542. S. a. *ernstlich, -weis.*

† **Ernst-kugel** f.: „E-n oder Feuerballen warden geschleudert' Mer.Chronik; offenbar eine im „Ernstfall' gebrauchte Kugel, Bombe, Granate odgl.

ernstlich Adj. Adv.: alt von Menschen für jetziges *-haft.* „Er was gar ain forchtlicher, e-er Fürst' Aug Chr. 1, 119. „Ain e-er Mann bey 31 Jaren, aber ain güttiger Hörer der Armen' Widm./Gq. 6, 246. *„Ih mu*ss gau*e ernshtliche G'stichter macha'* Sail. 90. Sonst nur von Willens- oder Meinungsäusserungen. ‚Das crenstlich Fürnemen' Aug.Chr. 4, 171. Bes. Adv. *.Ernstlichen* sollicite' Arg. 1512/Dr. 466. ‚Hat disen . . . Reichstag crenstlich [al. ‚mit solichem Vleiss und Ernst', s. *E.*] . . . gehalten' Aug.Chr. 4, 143. ‚Wie wir dann . . . unsern Predigern e. bevolchen' 377; vgl. 380. ‚Hat . . . mit den Prelaten . . . crenstlich handlen laussen' 390. ‚Da schraib der Kaiser dem Reich gar e-en' 5, 323. Mod. wohl allgem. *‚Guck nu, wia se jeanstle brocket'* Buck/A. 2, 266; Bag. 173 geändert. — Als blosse Beteurungspartikel, wie mod. *im Ernst* steht ‚o.' Mt. 5, 18/Bin. 1, 18 (‚amen'). Num. (4. Mos.) 1, 53/Bin. 4, 5 (‚porro', noch unveröff.); 1, 18 setzen die Aug.Bib. 1475ff. ‚wärlich', 4, 5 steht 1473 ‚gewisslich', 1475ff. weggelassen. — B. 1, 147. Swz. 1, 466.

ernst-reis: -schaft, -lich Ernst Buck; ‚Adv. Adj.', doch wohl nur das erste. S. *ernsthaft, -lich.*

Ernt[e] *ẽrnt* (*ẽnt*, Ggr. Karte 17) im Neckargebiet (ohne *-t* Mrh. Ln. Cw. RwSchwenn., wie es scheint zerstreut), *ẽ(r)nət* RtGenk. Wilhm. GammSalm. Ring. HechtBurl. GammHartth.a.d.Sch. Yeringendf. StoinJungn. Bing. und ö.: Rn. Mü. Lp., *ẽrət* Ew. Gog. Ur. Rn. u. ö., *ẽrə* Cn. Mo., *ẽrnt* Ueb. Rav. Wo., *ärət* Bair. OSchw. Or.Allo.; Pl. -e[n] kaum vorkommend f. (alt auch m., s. u.): Ernte. Und zwar nur die Getreideernte; Syn. *Schneiden, Schnitt* (s. a. Anm.). *Angst* und spec. Ausdrücke wie *Haberernte* usw. Sowohl die Zeit als die Arbeit der E. und deren Ertrag. — ‚Der Herbst kumt billich nauch der Ern [:.gern']' HvSachs. 175. „Hiezwischen und der Eren' KvWsb. 34. ‚Des Jars was fast feicht in der Erent' Aug.Chr. 4, 438. ‚Im Heuet und in der Ernt' Lebussm./Zrs. 6, 321. ‚In der Ehren [10, 11. Juli]' Widm./Gq. 6, 343. ‚Auff unsers Herenn Hymelfarrt . . . ward ein gros Wetter . . . das es . . . ales in den Boden erschlug . . . Da es ward zu der Ernt, haben sie so schönn Korn gehebt, das es sich selber gesaitt hatt' Dreyw. 131 a. ‚Ist vor Jacobi völlige Erndt einkomen' Bürst. 15; ferner ‚Erndt' 14 (s. u.), 17, 31, 132, 166, (233.) Uebtr.: ‚In dir find ich ein Aernd reich gnug' Weckh. 1, 131. — Mariä Himmelfahrt, 15. Aug., ist zum Unterschied von M. Geburt, 8. Sept., alt öfters nach der E. benannt. ‚Unser Vrowen S. Marien Abent der Aernde' Rt. 1310/Gq. 4, 181. ‚An unser Frawen Abent ze der Aerende' Aug. 1314/Ub. 1, 190. ‚Unser Vrowen Tag zem Erndt' UebSchapb. 1338/Fürst. 5, 407; ebenso ‚zem Erndt' (Konstanz) 1315/Gq. 4, 209. Dieses sonst nicht vorkommende M. könnte auf Verderbnis aus ‚dem ere(r)n [Tag]' hinweisen, s. *erer.* Syn. „zwischen den Schnitten". Die Bez. scheint †. — *In die E. gehen*; *E. haben, halten*; *gute, schlechte* usw. *E. du hängst di*[r] *Flügel wie di*[e] *Gä*[ns] *vor der E.* EnOepf. *In der E. leinet di*[r] *au*[f] *Baure nu*[r] *an e*[n] *Fass 'na*[n] schlafen kaum. Etwas unerwartetes Gutes ist *e*[n] *Fresse*[n] *für e*[n] *Go'shu*[h]*n in der E.* RwDott. *Im Heuet wie e*[n] *Taub', in der E. wie e*[n] *Sau* von der Kleidung LpDiet. *Wenn nu*[r] *der Heuet vorüber wär' Und di*[e] *E., Und der Wei*[n] *im Fässle*[n] *wär' Und jähr* RnMöss. S. a. *biegen. Eine mager E. ist bald vorüber* (o. O.). *Nach der E. sind die Bauren am ärmsten* weil ihnen dann bei einem Brand alles zu Grund geht SüVhr. Rn./So spr. 597. In einer rauhen, armen Gegend *verrecken (verhungern) die Spatzen in der E.* Tü. Rb. Su. Rw. *Sie g'rubet* [ruht] *°af di*[e] *E., dass sie im Heuet au*[ch] *gau*[e] *ka*[nn] iron. RwWell. *Ma*[n] *schneidet (muss schneide*[n]*), wenn's E. ist (wenn di*[e] *E. ist)* verbr., Al. 25, 125. Zehm. 1, 367; alles zur Zeit! Gelegenheit ausnützen! — Erntegebräuche s. Meier Sag. 439 ff. Gruss: *I*[ch] *wü*[nsch] *dir au*[ch] *Glück in di*[e] *E. und i*[ch] *wü*[nsch] *dir, dass ihr s*[ie] *sollet g'sur'd mit e'nander esse*[n] Gökllatt. — Erntegeln udgl. So viel Tage die Schlehen vor (seltener nach) Georgii (23. Apr.) blühen, so viel Tage vor (nach) Jacobi (25. Juli) ist die Ernte Don. Oschw.; so viel vor oder nach G. der (Buchen-)Wald grün wird usw. Neck. Unterl. *Wie der Wald kommt vor'm Mafe*[i]*tag, so di*[e] *E. vor J.* GsDegr.; ähnl. Rn. So lang vor Pfingsten der Wald grün ist usw. RnSchwald. Wenn das Buchenlaub bald schiesst, gibt's eine frühe E. StDürbh. Wenn der Holder blüht vor Johanni (24. Juni), so ist die E. vor Jacobi EnKott. ‚Weil vor Jacobi Erndt, also auch vor Michaelis [29. Sept.] Herbst, wie man sagt' Bürst. 14. *Wie es Rinde*[r]*schädet, so di*[e] *E.* Eh Rott. *Aehren ohne Zahl, in 6 Wochen E. überall* Oschw.; u. ä., vgl. *Acher.* Wenn's in der E. Wetter ist, dass man in Acker fahren kann, dann trägt es dem Bauren einen Schnitter Gmlgg. *Wer im Heuet nicht gablet Und in der E. nicht zablet* [zappelt] *Und im Herbst nicht früh aufsteht, Der schaue (kann, wird sehen* u. ä.), *wie 's ihm im Winter geht*, mit leichten Varianten wohl überall. *Wer im Früh'jahr nicht sät, in der E. nicht schneid't und im Herbst kein Holz heimfährt: Dem geschieht es recht, wenn er im Winter im Bett erfriert* OsKirch. *Wer im Heuet nicht gabelt Und in der E. nit zappelt, Der muss im Winter gehen mit dem Strohseil Und fragen: Wer hat Heu feil* GsWeiss. Wenn die erste E. fehlt, so fehlen alle anderen SaHerb. Miet. Wenn die Frucht vor der E. abschlägt, schlägt sie nach der E. auf Bs. Ln. s. a. *abschlagen 2 i.* ‚Wer den Acker aus der Westtasch' dünge, Die E. leicht in die Rocktasch bringt' HoMühr. — Mhd. *erne* f., eig. Pl. zu ahd. *ar(a)n* m.; der Dental ist entweder wie bei *Jemand* < *man* zu beurteilen oder, gewiss für die Form *-st.* nach *Heuet* usw., woher viell. auch das M. (doch s. o.). Die W.-Grenze von *ẽrət* läuft wohl gleich der von

Digitized by Google

Gars >< *Garn*, Ggr. Karte 18, nur schiebt sich im Mittelland die Form *-nst* ein, deren Abgrenzung gegen *-st* um Rd. Eh. Lp. nicht ganz klar ist. *-mt* vgl. *Erm* >< *Ern*. Das *a-* im bair. Oschw. („Lechschwaben" Buck) u. Oa.llg. könnte auf das alte *a-* zurückgeführt werden: *arn* > *arnd* > *arad*, aber das Genus ist auch dort f. Vgl. Oab. Ch. 125, Bal. 147. Kauffm. S. 185. Bopp 35. Bav. 2, 833. Mmeyr N. Erz. 113. — Die alte Bibel hat, auch in den Aug. Drucken, für Luthers „Ernte", soweit die Citate bei Gr. 3, 918 dieses geben, stets *Schnitt*, z. B. Mt. 9, 37. 13, 30. Mc. 4, 29, oder *Schneiden*, z. B. Mt. 6, 26. Luc. 19, 21. 2 Cor. 9, 6. Gal. 6, 7f. — ONN. kann zu erwarten. *E(k)ren-* zu *Ere* oder zu *erer*? *Erndhau. Erndsteige, Erndwald, Erntbronnen, Erntehau, Erntewieg*? *Ernatsberg, Ernetstal*? *Erndtsgrube* GsBöhm., gespr. *ęrots*, zum Pers.N. *Erhart*; ähnl. viell. auch sonst. — Dv. 466. B. 1, 145. Swz. 1, 462. Els. 1, 68. Schmidt Els. 87. Stb. 31.

Ernt°-brot n.: „Nach Beendigung des Dreschens ist Flegelhenke . . . die Dienstboten bekommen eine *Aehrethkromet*, die Schnitter einen Metzen Mehl und einen Laib Brot (*Aehret-mehl*, *-brot*)" Oab. Ulm 1, 462. Vgl. Swz. 5, 956. — Ernt°-gans f.: ein Ernteschmaus; *E. halten* BaMassenbachh. Vgl. Els. 1, 226. — Ernt°-garb° f.: für Aermere bestimmt, HoHerm. Vgl. Swz. 2, 412. — † Ernt(e)-geselle m.: „Die gelben Reinplümen, die die Aerndgesellen in Schappels Weis uf den Hyetten tragen" Mnsr. 94. — † Ernt(e)-hun n., -han m.: zur Erntezeit an den Grund- oder Gerichtsherrn zu leistende Abgabe in Form von Hühnern. Vgl. Knapp G. B. 8, 201. 218. Oab. Hlb. 3, 369. -huhn' neben ‚-hahn' HlbGrGart. 1581/Knapp G. B. 120; dass man, eb. 121, im Elsass unter Fastnachthühnern alte, unter E. junge verstanden habe (vgl. Sch.O. 348), liegt, was das erstere betr., in der Natur der Sache. Vgl. Df. 536. Els. 1, 340. — † Ernte-korn n.: jährliche Abgabe von der Ernte, Gemeinden oder Einzelnen obliegend, seit 1836 in Wt. im 10facben Betrag abgelöst R. 15, 2, 1286. — Ernt°-kramet f.: Geschenk nach der Ernte an die Dienstboten Oab. Ulm 1, 462, s. o. *-brot*; an die Mägde HoHaus/Alb. 12, 457. — Ernt°-mel n.: Mehl, nach der Ernte den Schnittern gegeben Oab. Ulm 1, 462, s. o. *-brot*; für Aermere HoHerm. — Ernt°-mus n.: *„Aratmuss* Lechschwaben" Buck.

ernte° schw.: wie nhd. Aber nur in allgem. Sätzen: *Wer e. will, muss sâen* o. s. *Wer Spreu sât, kriegt ka^n Kore^n z^ ernte^n* Mö./Vjh. 12, 72; oder übtr.: „Wie er sich möchtt bereychen und ernchten, weil zu schneiden' Krafft 63. Für die concrete Handlung nur *schneiden*: *Korn*, *Haber*, *Gerste schn.*, nicht *e.*; auch ohne Obj.: *Ma^n hat scho^ gschnitte^n*. — Laut wie *Ernte*, s. a. Al. 4, 239. — B. 1, 146. Swz. 1, 465. Els. 1, 68.

*** Ernt°-nestel** m.: Nestel als Geschenk für Dienstboten nach der Ernte RwDeissl.

Ernt°-ros° f.: „*E., Herbstrose* Malve (Althaea) Hohenl. Unterl.°; aber A. ist Eibisch. „Ern- oder Herbstrosen, dann sie bliben am meisten in der Erd bis in Herbst' LFuchs 193; s. a. *Pappel* II. Vgl. Df. 466. Stb. 31. — † Ernte-schnitt m.: Festlichkeit, Es. 1652 verboten Zpdk. 3, 95. — Ernt°-seil n.: mit Aehren, Maiskolben, Frühobst u. a. Früchten behangenes Seil, zwischen 2 Häusern über die Strasse gespannt, unter dem der erste Garbenwagen durchfuhr Mbeallm., †. — Ernt°-stärke f.: „vor der Ernte wird die *Aeretstärke* angetrunken" Oab. Eh. 1, 163. — * Ernt°-tanz m.: „Der Tanz nach der Sichelhenke am ersten Sonntag des Sept. heisst *Arot-Tanz*, auch *Hammeltanz*" Oa.Allg./Bav. 2, 843. Vgl. B. 1, 146. — † Ernt(e)-überkommnuss n.: Ernte-Ertrag. „Neben dem Herbst- und Ernhtüberkommnuss" Bürst. 233. — Ernt°-wage^n m.: wie nhd. *Wo der Mist-(Dung-) Wagen nicht hingeht, geht (kommt) der E. auch nicht hin* wohl allgem. Vgl. Sch.O. 348. — Ernt-w(e)i(d(e), Pl. -e^n f.: Weidenbänder für die Erntegarben. „Schneidung der Erndweiden' Wt. 1702/R. 13, 789. Besser mit *-i-*: „Zaüngerten und Erndwiden' Wt. 1553/Vjh. N. F. 8, 442. Mod. *Erntewide^n* RuNell./Knauss 7 und sonst; doch gew. bloss *Wid(e^)*.

(er-nüchtern) schw.: „Dass ir ernüchtern ewern Balck' HvSachs. nach Schm. 410, ed. Martin 185 „herstrichend', ohne Ang. einer Variante.

Ernuss s. *Erdnuss*.

† **er-ober** Adv.: „Will ich gantz lassen, wass man erober kan bleiben' Hainh. 1611/Qs. 6, 162. — Es ist die Rede von grossen Edelsteinen, die zu teilen, um sie in ein Kunstwerk einzufügen, schade wäre. Also: was man für den betr. Zweck erübrigen kann, s. *eroberen d.*

† **er-oberen** schw.: „über' etwas Herr werden, lat. superare, *E. adipisci*" Alterszt./Dz. 454. 1. besiegen, überwinden. „Wo sie ir Veind eroberten, die schlügen sie all zů Tod' AdeChr. 3, 214. „Jne niddergeworffen und e-t habe' GvBerl. 62^. Mit sachl. Obj.: „Untz daz din Sach [Feindeseinfall] gentzlich e-t und usgetragen wirt' Schw.Bd. 1377/Ulmüb. 2, 858; viell. auch mehr zu 4: „abgemacht". „Obe er das eynig nit e. möhte' „si solus impar esset" 1398/Halt. 403. „Nach erobertem Sig' „gewonnenem" SFrank. „Dass sie ein Scharmützel, Sturm oder Feldschlacht erübert' Frdsp. „Ewere vorerborte Sige' Weckh. 1, 47 (in Prosa). — 2. „einen e.' in die Gewalt bekommen, ertappen. „Welchers [Wasser] gar einschleicht und e-t wurt, soll er umb 1 fl. . . . zu Buss vervallen sein . . . So einer erfunden wurt . . . der dem Wirt den Rayff abhieb . . . solcher e-t und erfunden würt, ist solcher . . . 1 fl. verfallenn' McAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 445f. — 3. erbeuten. „Einem Büchlein . . . das P. . . . zu Ofen „erubert" Aug. 1530/Zfs. 25, 83. — 4. „erübrigen", s. a. *erobrigen*. „Waz siu erubern mag . . . daz sol nach ir Tod dez Gotzhus sin' HbBrenz 1359/Ulmüb. 2, 509. „Waz ir dar über erobert und überig belibet' VnRech. 1381/Mz. 1, 242. „Erübern' Ulm 1423/Chr. 624, 13. „Mit so grossem Schaden und der nit mag wüdernmb erobret werden' „hereingebracht" Wsn. XVI/Bkr. 231. „Damit sollich Stippendiaten . . . von dem Gellt, das yedem geordnet, ain Thail e. und Biecher darumb kauffen mögen' Tü. 1537/Sattl. H. 3 B. 181. „Was man am Holtzgewerb sauerlich e-t' Wt. XVII/Chr. 585, 368. „Hätte er . . . die Notdurft zu seinem jetzigen Auskommen wohl e. können" St. 1617/Wjh. 1903, 1, 107. Constr.-Verschiebung: „So ich hernach . . . mit eroberttem Knöpfmachen hab wider abzallen kinden' Krafft 209. *„Zeit e.* erlangen, gewinnen Schwab.°/Hofers. 1786. 10, 327; bei Schm. und sonst nicht, gewiss †. — † eroberlich Adj.: vorteilhaft. „Das bedüecht uns dem gantzen H. e. und nützlich, auch verantwürdtlich sin' Wt. 1499/Fürst. 4, 224; es ist von Krieg die Rede, also viell. zu *e. 1*. — Dv. 554. Halt. 402. B. 1, 17. Swz. 1, 52. Els. 1, 8. Schmidt Els. 88.

Digitized by Google

er-obrigeⁿ *-ō-* schw.: erbeuten GsTürk.; erübrigen NaWarth. Mir ist die 2. Bed. bekannt; s. *eroberen*. S. a. *verobrigen*.

† **er-öffnen** schw.: öffnen. Phys.; ‚Eröfnend ihren wüsten Mund' Weckh. 2, 37. — Der übd., bei uns amt. üblichen, aber nicht pop. Bed. gemähert ist das Wort ‚eroffent' Röm. 1, 17/Bib. 2, 12 (‚revelatur'), aber Aeg.Bib 1473 ‚geöffenbaret'. — Swz. 1, 115.

† **er-roggen** m.: ganzen Gemeinden oder Einzelnen obliegende jährliche Leistung an Roggen, in Wt. 1836 mit dem 10fachen Betrag abgelöst/R. 15, 2, 1286. — Zu *E* 1.

† **Er-örterung** f.: Erledigung. ‚Büss zu E. dises Stritts' Tt. 1590/Fürst.M. 2, 592. — Wörtl. ‚ausecken', bis an die ‚Oerter', die äussersten Enden, verfolgen.

† **er-ösen** schw.: erschöpfen, entleeren; mit versch. Objj. ‚Das . . . die Höltzer [durch Verwandlung in Weinberge] crösst unnd geringert [werden]' Wt. 1554/R. 12, 285. ‚Damit . . . die Wäld nit onnutzlich gewüsst, erösst und verderbt . . . werden' Wt. 1540/16, 1, 13; ‚verderbet, erösst und verwüstet' 1605/16, 1, 208. ‚Solch ohnnutz Erössen, Verwüsten, Ausstockhen, Ausreutten, Brennen' 209. ‚Den Forst erösen' ‚alles Wild niederschiessen' Ulm 1519/Schm. 416. ‚Damit die freyen Wasser nit gar erosst werden' Urb. 1540/Fürst.M. 1, 294. ‚Die Vischwasser gäntzlich erösst, der junge Satz unnd Saamen verderbt' Wt. 1615/R. 12, 677. Vgl. Schm. 416. ‚Hühner, Hasen, Füchse, Haselhühner, Rebhühner und Fasanen von dem Schnee fangen und e.' Ulm 1535/Schm. 416. ‚Damit der Kirchen- und Armenbuttel . . . nit erösst und erschöpft werden' Brenz wt.K.O. 422. Vgl. Schm. 416. Von Orten, Ländern: verheeren, entvölkern. ‚Hat er die Vorstät zů A. gar verprendt, eresst und geplindert' Aug.Chr. 4, 20. ‚Weil die maiste Orth . . . von Leüthen . . . gantz crössed' Wt. 1649/R. 13, 65. ‚Haben am Rein an ainander so fast erösst und geprant, das niendert ain Dorf staut' Aug.Chr. 3, 158. ‚Das Herzog G. v. L. das hungerisch Land erösst' Sfrank; ‚erösst, verderbt, behabt, verhergt' eb. ‚An Volk und Reichtumb erösst und vereitelt' eb. ‚Damit die Welt erösst und heimlich erschöpft wird' eb. Mit pers. Obj. ‚Dieweil . . . die Kreis und derselben Underthonen bei disen schweren und theurn Zeiten erösst und mit keinem Vorrat versehen' CvWt. 2, 429. ‚Nachdem . . . wir aber in nechstvergangner Belegerung unser Statt von Frunden und Vinden an Wein und Fruchten swerlich erösst, also das nit vil Vorrats . . . vorhanden' St. 1525/Zrs. 7, 298. — S. a. *erösen*, *verösen*. — † **er-ösigen** schw.: dass. ‚Unsere Schif waren vermüdet und von Provision oder Profand erösigt' Sfrank. ‚Einen grossen Teil der Frucht der Erden e.' eb. ‚Wie die Galliер . . . Teutschland erösigten, verhergten und einnamen' eb. ‚Teutschland wurde erschöpft, mit dem Vihe erösiget' eb. ‚So die Lande wol erösiget und die Bauren wol erzauset seind' eb. — † **Er-ösung** f.: ‚Zu Erösung und Ringerung dess sovil geclagtenn Willdtbreths' Wt. 1583/R. 2, 178. — Mhd. *erœsen*; altn. *ausa* schöpfen; Factitiv zu einer Part.-Bildung * *ausa* ‚ausgeleert', *Vaud* in *öde*. Dazu vielf. auch der offic. so genannte *Heuselberg* bei Wasserträbungen, bei uns *(n)eusélbrg*, alt ‚O.e(selberg', well abgeholzt? — Sch.O. 349. B. 1, 164. Swz. 1, 549. Schmidt Els. 88.

† **er-pelzen** schw.: durchprügeln. ‚Das sie abermals ainander wol erbelzet haben' Zchr. 2, 363. ‚Besorgendt, sein Ani wurde in wol erbelzen' 4, 106. Vgl. *erzoblen*. — Swz 4, 1225. Vgl. B. 1, 390.

Erpf-: in ONN.: *Erpfingen*, *Erpfenhausen*, *Erpfental*, *Erpfenscheuang*, zum alten, als Fam.N. noch erhaltenen Pers.N. *Erpf*. Ein Bach *Erpf* mit der *Erpfmühle* bei Rt *Erpfingen*. *Erpferseweiler*? *Erpfel*. *-feld*, *-wasen* aus *Erdfall*?

† **Er-pfenning** m.: Ehrensold. ‚Ordnen wir, dass unsser . . . Sohn, der regierende Hertzog, unsern lieben Töchtern ein jarlich ergiebigs Stuckh als einen Ehrund Lustpfenning anschaffe' Wt. 1664ff./R. 2, 412. — Frisch 1, 217. Adel. 1, 1654. Swz. 5, 1121.

(erpicht) s. *verpicht*.

† **er-platzten** schw.: ein platzendes Getöse machen. ‚Als wann der Berg Aethna erplatzlet, Der dann auch vil Fewr ausspratzlet' J.Frischl.Hz. 21. — Bildung für den Reim.

erpören s. *erbören*.

er-probeⁿ schw.: wie nhd. *„Ich habe nur Ihre Gutthätigkeit e. wölle"* z. B. wenn man einem etwas im Scherz wegnimmt Nerbald.* — Deutl. aus gebildeter Rede.

† **er-putzen** schw.: = *putzen 2*, von kostbarem Kleider-‚Putz'. ‚Die von Aug. haben der Braut 200 Mann . . ., fast wol erbutzt, entgegen geschickt' Aeg Chr. 4, 141; vgl. 272. ‚Gantz zierlich und wol erbutzt' 302. ‚Fast kostlich erbutzt' 314. ‚Gantz wohl erbutzt' 400. Uebtr.: ‚Die nachkommenen Leret, als sie die h. Geschrift bass erbutzt und ausgetörtet' Sfrank; zugleich wohl zu *putzen 1*, säubern. — 2. = *putzen 3 a*, ausschelten. ‚Hatt Braunschweig wider Sachsen und Hessen ein hitzig Ausschreiben gethon, zu beden Seitten den Hatten ainander wol erbutzt' Widm./Gq. 6, 275. ‚Warden dannocht nach Fortail erbutzet' Zchr. 4, 248. — Swz. 4, 2020. Els. 2, 180.

er-quicken, alt erkicken (-ō-) schw.: 1. † zum Leben bringen, einen Toten oder Bewusstlosen. S. Bernhardin hätt 58 Totten erkicket' Aug.Chr. 5, 305. ‚Der Herr Jesus muss dich erkicken, als er der Witwe Sun erkickt hat' Kraft Geistl. Streit/Schm. 332. ‚Helias . . . erquickt ir endlich iren Sun' Sfrank. ‚Da unser Herr die Tochter des Obersten . . . vom Tod erquicket' eb. ‚Bis man ihn in Ohnmachten mit Schney müssen erkicken' Hbreuning 1515/Sophr. 2, 4, 26. ‚Erwecken", übtr.: ‚Da erkikt der h. Gnyst das Kind Danielem' Kraft a. a. O. In den Aug.Bib. 1475ff. ‚erkücken' für ‚älteres ‚dersteen' Mt. 10, 8. 22, 24. Mc. 12, 19. Joh. 2, 19. 5, 21. 6, 39ff./Bib. 1, 36. 85. 169. 341. 353. 359; ‚ersten', 1475—1480 ‚erkicken', 1487ff. ‚erwecken' Mt. 3, 9/1, 13; ‚widermachet', 1487ff. ‚erkücken' Mt. 11, 28/1, 42. Von einer Quelle: ‚Darauf nun, unter . . . Verrichtung der h. Gottesdienst, das verloren Wasser [OnHeiligenbr.] sich wiederum gestracks erquicket befunden, angefangen über sich zu steigen . . .' 1646/Aus Schw. 1, 56. — 2. wie nhd., ‚beleben', laben; trans. und refl. Da sie ruowen sölten ain Wyl und sich mit dem Essen erkicketen' Strsph. Aes. 43; ‚se recrearent'. ‚Erkiket sie ir edels Gemüt' dess. Bocc. 260. ‚Daz ich wider erkücket wär worden' Buch d.sterb.Mens.nht./Schm. 332. ‚Ir Armůt zu erquicken' Sfrank. ‚Wie sich die Fürsten erkiket hatten nach der Mühe des Wachens' Aug. 1540/Aeg. 145. ‚Wie der König den Atem ein wenig erkikt hett' eb. Während durch diese Stellen der Begr. des Wiederherstellens, -belebens noch hindnrchgeht, tritt

Digitized by Google

später wie nhd. der der angenehmen, erfrischenden Empfindung in den Vordergrund (vgl. die Begr.-Entw. von *geniessen*). ‚Der Schönheit . . . erquickend-reicher Glantz' Weckh. 2, 314. In dieser Bed. auch mod. bei uns bekannt und gebraucht, doch mehr gebildet und auch bei Gebildeten als gewählt empfunden; popularisiert *verquicken*. *Er* „*Bissle*“ *erquickt e'n Aederle*“ NrBeur.: eine kleine Gabe erfreut; aber verbreiteter — *regt* —, s. *Ader* 1. Zu dieser Bed.: — Erquickung f.: ‚Ein E. des Gemüts' SFrank. — *Zu quick, keck* (vgl. *erkecken*) ‚lebendig', lat. *vivus*, gr. βίος usw. — Df. 454. B. 1, 1223. 1392. Schöpf 815. Swz 5, 1298. Schmidt Els. 86.

Errach s. *Erich*.

† **er-rasen** schw.: rasend werden. ‚Auch die wilde Thier ersascten, liessen die Leut unnd das Vich an' SFrank Chr. 1, 389.

† **er-raten** st.: im Rat beschliessen. ‚Es wer for errotten, man solt die Ratschleg horen' Mem. 1524/Rta. 2. R. 4, 260. ‚Solliche . . . Begeren haben die 13 dem klainen Rhat . . . fürgehalten, darauf erratten, dass man ain Antwurt . . . verfassen sollte' Aug Chr. 5, 395f. In dieser Bed. wie in der nhd. ‚ein Rätsel odgl. e.' mod. *erraten*.

errre (früher) s. *errer*.

er-rechten schw.: durch Processieren gewinnen. *Man tut mehr errechten als e.* Schm. 628; dem Gegensatz *ver-* zu Liebe.

† **er-regen** schw.: refl., ‚sich e.' in Bewegung kommen. ‚Und ist der beyden gross Beger, Das sich bey ihnen eine erregt [auftritt], Der ihnen beyd die Träum ausslegt' SFrischl. 71. Vgl. mod. *sich erregen*.

† **er-reichen** schw.: 1. intr., (hin)reichen, sich erstrecken. ‚Macht der Fürhang des Büchstabens, dass wir zum Sinn Christi und Liecht des Geists nimmer erreichen' SFrank. ‚Zue schutzen und schirmen . . . alss weit im sein Leib und Leben erraicht' Füss. XVI/Bkr. 441. — 2. refl., sich e.' **a.** phys. ‚Das Pferd erzewcht sich underweilen mit den hindern Füssen von dem Anrürn und Erreichen des hindern Füss' Mynsinger 85: erreicht mit dem hintern Fuss das vordere Unterbein. Doch s. *erriegen*; oder = *erraü(s)chen*? — **b.** „gereichen“. ‚So erreicht es sich zu mehrerm Nachtheil' Frosch. — S. a. *verreichen*.

† **er-reissen** st.: 1. trans.: zerreissen, überh. zerstören. ‚Man zoch si bey den Füssen . . für die wilden Pern und Lewen, die errissen si' Aug Chr. 1, 289. ‚Hat . . . zwo Confessaten . . . [Schuldscheine] e. und abtun lassen' 5, 81. ‚Sy haben an dem Kirchof vil erryssen' ‚abgerissen' 353. ‚Errüssen und erschlugen, was sy mochten' Wsh XVI/Bkr. 72; vgl. 73. 81. ‚Errüssen die Millenen' 100. ‚Damit die Altar, Taffen, Bültnussen der Heyligen errüssen, zerstert und erbrochen wurden' 173; vgl. 178. ‚Kirchen plünderen und e.' 185; vgl. 269. ‚Der [Wolf] was gleich auf den Pauren gesprungen und under dem Angesicht und die Nasen übel zerbissen und errissen' 213. Mod. *zerreissen*. — 2. refl., ‚sich e.' **a.** sich zerteilen. ‚Darvon erriss sich das Grab . . . piss an den kupfrin Sarch von aim Erdpidem' Aug Chr. 1, 302. — **b.** etwa „aufputzen“? ‚Wenn sich die Jungfrau erspitzt, erreisst und zum Danz aufmutzt' SFrank. Zu *reissen* = zeichnen? oder vgl. *aufreissen 1 c*.

† **er-reiten** st.: 1. trans., zu Pferd einholen. ‚Ich . . . sazt ann sie . . . unnd erreit zwen' Gvberl. 37. ‚Volgt inen nach, der Mainung, etliche zue erreuten' Waldh. XVI/Bkr. 560. ‚Der Knecht hat mich aber bald erritten' Aug. 1653/Aug. 146. Mod. *zer-* — 2. intr., fortreiten. ‚Darnach zoch das Unfolk . . . zů dem von I. und erritten allzůmal' Aug Chr. 1, 44.

† **er-rennen** schw.: durch Rennen erreichen. ‚Hand sie manige Beut erreunt (: verbrennt)' Wt. 1504/Sattl. H. 1 B. 93. S. a. *verrennen*.

† **er-retten** schw.: wie nhd. ‚Wan sie gewelt hetten, sie hetten R. wol errätt' Aug Chr. 5, 175. ‚Errött . . . mich . . . Von deiner Feinden Händen' Weckh. 1, 329. ‚Wir würden es [Verbrechen] . . . abstraffen und darmit die Ehr Gottes in alle Weg e. und erhalten' Hz. 1650/MrHz. 34, 95; „retten“. Eigentümlich: ‚Das ist ir einige Speis das ganz Jar, das si mit Salz e. und behalten' SFrank: vor Verderbnis schützen. — Mod. *verretten*. — B. 2, 175.

? **er-riegen** (schw.): ‚Ez si, daz ein Rint daz ander errigе oder daz ez sich ze Tode erviele oder daz ez ertrunche' Aug St. 35. — Df. 457 gibt für diese Stelle ‚erraicht' mit den Var. ‚erriche', ‚erringe'. Stem. 429 ‚erringe'. Die Form ist unklar und scheint schon früh nicht verstanden; jedenfalls Tötung oder Unbrauchbarmachung eines Stücks Vieh durch ein anderes. S. a. *erreichen 2 a*.

errngen s. *erriegen u. errügen*.

† **er-rinnen** st.: aufgehen, vom Samen. ‚Machtu guoten Samen han? Ja, wirff in in ain guot Land, Er errint letzo zuo Hand' Tsetz 9712. Mod. *zerrinnen*. — Schon got. *urrinnan*. B. 2, 115. Tobl. 171.

errottlen s. *errüttlen*.

† **er-rügen** (-üe-) schw.: „Was . . . errügt' wurde, d. h. die auf angezeigte Übertretungen der Gebote und Verbote erkannten Geldstrafen gehörten der Gemeinde Ilkelt.' XVI/Vm. N. F. 12, 140. So ist wohl auch ‚errügt' zu lesen: ‚Mit den Beckenruegungen wirdt es der Brotbescher Ordnung gemess gehalttenn, unnd wass also errugt würdt, davon gehört das Halbtheil der Herrsch. Wt. unnd der annder halb Theil gemeinen Fleckhenn zue' Belng. 1573/R. 270; ‚erringt' könnte nur „verringert“ bedeuten.

Er-rungenschaft f.: was an Vermögen von einer Person selbst erworben ist. Spec. die *eheliche E.*: was die Ehegatten in der Dauer der Ehe erworben haben, im Unterschied vom Beibringen; im wt. Recht sehr wichtig, daher das Wort allgem. bekannt; pop. *Runge*“*s und G*“*eomme*“*s* Bald Ostd.

† **er-rütten** schw.: aufrütteln, durchschütteln. Refl.: ‚Das Meer e.-et sich, eröfnet seinen Schlund' Weckh. 2, 43. ‚Der Grund errüttet sich von Bölern und Cartaunen' 293. S. a. d. Folg.

† **er-rüttlen** schw.: aufrütteln, durchschütteln. Refl.: ‚Davon sich das Gemäuer viel mehr errüttelt und erschüttelt' Frosse. — *Errüttlen* trüb machen Swz.? Scm. 456. S. a. *errütten*.

ér-sam Adj., -lich Adv.; wie nhd. ‚Mit den Insigeln des e-en Mannes Bröpst C.' Ulm 1297/Ub. 1, 246; vgl. 216. 308. ‚Also das wir gen ersamlich an dem Tag' Röm. 13, 13/Bib. 2, 51. ‚Das ir gert ersamklich zů den, die do seind auswendig' 1. Thess. 4, 12/Bib. 2, 201; Orig. beidemale: „honeste“. ‚Ain e-er Ritter, der was gantz gewauppent' Aug Chr. 1, 62. ‚Ein (ehrsamer) Rath' Fiz. 48. 52. 53 u. oft. ‚Mit der ehr- und tugentsamen C. des ehrbaren und fürsichtigen M. R.' Acl. 1700. Vielfach altertümlicher Titel von

Digitized by Google

Jünglingen und Jungfrauen, z. B. auf alten Gräbern. Mod. nur noch im höheren Stil. — Ersamkeit f.: altertümlicher Titel des Rats. Vgl. AugChr. 1, 196, — Pers.N. *Ehrsam.* — Dr. 397. Halt. 271. Frisch 1, 217. Adel. 1, 1459. Schöpf 167. Suz. 1, 396.

† **er-satten**, er-sättigen schw.: sättigen. ‚In den alle unser Begird ersattet wird' 1475/Aug. 146. Für altes ‚Sy werdent gesatt' Mz. 5, 6/Bin. 1, 17 (‚saturabuntur') in den Aug Bib. 1473 ‚ersettiget'; 1507, 1518 ‚ersattet'; für ‚satten' Mr. 7, 27/1, 148 (‚saturari') 1475ff. ‚ersatt werden'. ‚Werden bede ersettigt, Gott und der Teufel' SFrank. ‚Dann sollen sie an solcher Straf ersettigt sein und ihre gethane Pflicht halten' Frongp. — † Er-sättigung f.: ‚Satietas' Altenst. Aug. 1512/Df. 455. — B. 2, 334.

† **er-saufen** st.: ertrinken. ‚Das . . . ain Schiff . . . undergangen, darinn uffs wenigst nff 30 Personen ersoffen' Bürst. 214. ‚Wo die Schiff . . . zerspalten, erstossen und ersaufen' Frongp. Mod. *ersaufen*, fränk. auch *der-*.

† **er-saugen** st.: aussaugen. ‚Wie dass die Cammer wer gar ersogen' Ulm 1549/Bl.F.W.Ko. N. F. 6, 181. ‚Biss . . . durch sollich ire . . . untreuw Verwaltung der gemein Mann so hoch ersogen und in Ungedult bewegt worden' Wt. 1519/Sattl. II. 2 B. 95. ‚Uf das eüsserst ersogen, ussgemergelt und ersäugert' Wt. 1629/B. 2, 330, s. u. ‚Auss ersogenem Gewalt' Seberer Instr./Schm. 496. — † er-säugen schw.: dass. ‚Nnl. willigte ein . . . Bürgschaft zu leisten, da es selbst sich so ersseuget habe, dass es an eine Anleihe denken müsse' 1525/Zrs. 17, 40. — *Ersäugen* ist eine volksetym. an ‚ersaugen' angelehnte Schreibung für das der Bed. passende, etym. unverwandte *ersoigern*. s. d.

† **er-sauren** schw.: sauer werden; mod. *versauren*. ‚Ungehöfelt Fladen, die sie Matzos nennen, haben ein gross Aufseben, das sollich Küchen nit ersaurn' SFrank. ‚F. äusserte dabei, der Kopf sei ihm ersaurt'' Nnl. 1525/Zrs. 16, 69; = ? — Dr. 455. Schmidt Els. 88. 90 (fact.).

† **er-schaben** st.: zusammenkratzen. ‚Geld verleihen auf Wucher . . . , womit er sich ein grosses Vermögen ‚e.'' Gerblauf. 1525/Bl.F.W.Ko. N. F. 6, 7. ‚Es ist doch alles erschunden und erschaben' 1600/Sra L.B. 1902. Nr. 15f. S. a. *verschaben*.

er-schaffen st. schw.: 1. st.: creare, s. *verschaffen*. — 2. schw.: durch *Schaffen*. Arbeiten gewinnen. *'s ist bälder etwas erhandelt als erschafft* (v. O.), gewiss nach schriftd. Muster. — † Er-schaffung f.: Schöpfung. ‚Die recht Seel, so der Mensch in E. entpfangen hat' SFrank. — S. a. *Erschöpfer* und *s. erschoffen*.

† **er-schälen** schw.: schälen. ‚Liess er in die runden Thürn am Schloss Schutzlecher brechen, erschelt und verdarbt aber damit die Mauren, das sie gespalten und von ainandern gangen' Zchr. 2, 336; oder zu *erschellen* II 2?

er-schallen schw.: 1. intr., wie nhd., = *erschellen* 1. ‚Dis Buch ist also weit gebracht, das solches nunmehr bei meniglichen e. und geoffenbart werden [kann]' Frongp. — 2. factit., = *erschellen* II. ‚erschallen lassen'. ‚Da er manche Nymfelein . . . Hörte ihre Stim e.' Weckh. 1, 100. ‚So lasset uns sein Lob und Ehr . . . Für aller frembden Welt Gehör Erzöhlen und e.' 323. ‚Alssdan solt der Musen Gunst . . . Dein Lob von West zu Ost e.' 2, 225. — S. zu *erschellen* 1.

† **er-schamig** Adj.: ehrsam, ehrbar. ‚Ehrschamig, fromb, warhaftig' Frongp.

† **er-schatz** m.: Abgabe, welche bei Lehensveränderung von dem Uebernehmer an den Lehensherrn entrichtet werden musste, ‚laudemium'. ‚Schwan.'/B. 1, 127. ‚Adiectum fuit insuper, quod antedictus abbas . . . de gremio sui monasterii . . . offerret, que de eodem vinea infundebatur, qua persona cedente vel decedente altera persona, sicut dictum est, solvens nomine erarii, quod vulgo dicitur *Erschatz*, in recognitionem domini tres solidos . . . preposito . . . investiture' Es. 1265/Wt Ub. 6, 194. ‚Ad manus illius 5 solidos Hallensium in signum, quod vulgo dicitur *Erschatz*, assignet et ius feodi recipiat' Her. 1266/Pf. Urk. 39. Ebenso Hfr. 1276/Wt.Ub. 7, 445; vgl. 7, 552 („hei eintretenden Mesnede des Belehnten oder des Belehnenden"). ‚Der Hof giebt zu E. 6 fl. rh.' 1472/Fürst. 7, 94. ‚Das Kloster . . . bezieht bei jeder Veränderung des Lehensmannes oder Abtes 2 fl. rh. E.' 1492/271. ‚E.' = ‚Todfall' Radlkofer EvGünzb. 315. Baum. Allg. 2, 642. ‚Kommt der Lehensmann irgendwie vom Hofe, so hat derselbe die Hälfte aller Früchte und Gülten. . . . zu Weglöse und der, welcher darauf kommt, die andere Hälfte zu E. zu geben' 1507/Fürst. 7, 389. ‚So seyen wir beswert mit dem E. oder Handtlon' LeBaltr. 1525/Zrs 10, 237. ‚So wel mir fürohin kain E. mer geben' WoBgm. 1525/eb. 10, 258. ‚E.' = laudemium Baum. Akt. 115 Anm. 2. ‚K. gibt zu E. 100 fl. rh.' Helf. 1560/Fürst.M. 2, 27. ‚Für den Anzüchenden der E. oder Handlohn' Sigm Vils. 1561/eb. 2, 40. ‚Die Zwiefältischen Bauern hätten keine Lehengüter, sondern nur Erbgüter, daher sie auch keinen E. . . . gegeben, sondern nur ein Paar Handschuhe' SigmBing. 1569/MHtz. 36, 99. ‚An Schulden (one die Erschätz) 119 fl.' Pfeilld. 1577/Al. 3, 291. ‚Ein Badstuben . . . woraus . . . bei Uebergang in eine andere Hand 10 fl. E.' zu geben war' Messk Werenw. 1631/Schmid ZHoh. 406. ‚Der ihm 40 fl. E. zu geben hat' Aul. 1689. ‚Welches Lehengut seinem Sohn . . . gegen billigmässigen E. und Jahrzins Leib und Lebenlang zu überlassen' IxEll. 1788/Wjb. 1905, 1. 182. — Andere Namen sind *Aufgeld, Auffart -(geld), Bestandgeld, Erdschatz, Handgeld, -lohn, -miete, Lehengeld*, vgl. Knapp Bauer 64, G. B. 400, 430. 434. Vjh. 7, 219. — † er-schatzig Adj.: zum E. verpflichtet. Fürst. 7, 272. — Halt. 271. Frisch 1, 218. Adel. 1, 1659. B. 1, 127. 2, 491.

† **er-schätzen** schw.: ‚Wiewol wir im [UvWt.] auch darvor an erschetzetem Gelt inner 15 Jaren vorschinen ob 300000 fl. fürgestreckt' Wt. 1519/Sattl. II. 2 B. 87; im Schatz gesammelt? oder = ‚geschätzt'. Vorher ist von auferlegtem ‚Schatzgelt' die Rede gewesen.

† **er-schauderen** schw.: wie nhd. ‚Der Welt-Krayss zaghafft, zittrend, stumb, Erschaudert, wird von ihr [des Herren Stim'] bewöget' Weckh. 2, 107; wohl Part., nicht 3. Sg. — Schmidt Els. 89.

erschauen s. *her-*.

† **er-scheiden** st.: aus-, unterscheiden. ‚Sollent alle Ungelt rechnen und darüber sitzen und gar aigentlich ersuechen, erschaiden, und an welchen Enden zu vil wär, da solt man ain Tail von nemen' AugChr. 2, 119.

† **er-schelnen** I (-l-) st.: wie nhd., lat. apparere. ‚Bischoff von M. . . . ist erschinen durch des Bischoffs

Digitized by Google

von C. Cantzler und Marschalck' war durch sie vertreten AUGCHR. 4, 285. ‚Welichem ... zustett ettwas redlich Ursachen, darumb er vor Gericht ... mit erschynen mag, der sol die erschynen [II] vor Vogt und Gericht' WT. 1492/SATTL. GR. 4 B. 35. Mit *e.* II vermischt: ‚Wann ... der Beclagt vf solche zwaite Verkindung abermals gar nit erscheinte' [vorher: ‚als du ... nit erschinen'] PFULLDLEIL. *c.* 1580/FÜRST. M. 2, 329. ‚Gleichwie ein Bruetigam ... auss dem Gemach erscheinet' WECKR. 2, 55. Sichtbar werden, sein: ‚Also das kein Füsstritt der Schwaben mer allda erscheine' SFRANK. ‚Scheinen', glänzen: ‚Mit weit erscheinenden grünen Beumen' eb. — Mhd. *erschînen*; mod. *erscheinen*. Dr. 455. ELS. 2, 417.

† **er-scheinen** II (-ai-) schw.: *erscheinen* 1 machen, zeigen, beweisen. ‚Daz er daz fur bringen solt ze dem nahsten Geriht, er erschainte denne ehaft Not, daz in diu geirret het; des kam er niht mit sinen Briefen noch erschaint niht *e.* N.' ULM 1333/UB. 2, 142. ‚Wan uns von Küngen, von Kaisern söllich Gemad geben und erschaint ist' ULM XIV/GQ. 8, 53. ‚Wer ouch nû fürbaz mer ehaft Not erschainen wil' 116. ‚Ez wer denn, daz ain oder merr ehaftigi Not irt, die sôlt er erschönen' TcKapfen 1410/MZ. 1, 417. Vgl. SATTL. GR. 4 B. 60 n. unter *e.* I. — Refl., ‚sich *e.*', sich zeigen. ‚Als sich wol erschaint hat' WT. 1498/SATTL. H. 1 B. 19. ‚So erscheint siehs, das der halb Teil deutscher Nation nit arbeitet' SFRANK. — Mhd. *erscheinen*. Facitit. zu *e.* I. SCH. O. 351. SCHMIDT ELS. 88.

Er-scheinung I f.: zu *erscheinen* I. Kein pop. Wort, allgem. bekannt als offic. Bez. für Epiphania, 6. Jan.: ‚Fest der E. Christi', gew. ‚Erscheinungsfest'; pop. sind die Benennungen nach den 3 Königen und *oberster Tag*, d. h. letzter der 12 Tage.

† **er-scheinung** II: zu *erscheinen* II. Darlegung, ‚Ob redlich Ursach unnd on Herschainung [derselben] nit ussbliben' PFULLDLEIL. nâch 1494/FÜRST. 7, 313.

† **er-scheiten** schw.: in Scheiter spalten. ‚Es gefelt den Faulen ... kein Block, den sie *e.* sollen' SFRANK. ‚Die Taffen und Bulder haben sy auf dem Kirchhof erscheittet' WSH. XVI/BKR. 177. ‚Man erscheittet etliche Bild und verbrent etliche' MEM. XVI/cb. 373. Mod. *zerscheiten*.

† **er-schellen** II (-ë-) st.: intr., ertönen, ‚erschallen'. ‚Das erschilt denn durch das Bistnon, So gewinnt er denn ain Ruom' TSEITZ 3338. ‚Und wurd dann *e.* weit in allen Stetten' AUGCHR. 2, 73. ‚Lass es [Horn] weit erschellen' WT. 1516/LIL. 3. 194; im Reim auf ‚knellen'; so mag auch in dem wohl nach diesem Lied gedichteten von 1534/STRIFF 264 f. ‚erschellen': ‚knellen', nicht ‚erschollen': ‚knollen' zu lesen sein, zumal die Constr. dort inkorrekt ist. ‚Wolte er inen die Raif am Kibel dermassen anziehen, dass es in Schweütz *e.* muest' WALDE. XVI/BKR. 541. ‚Für welchen als unser güter Namen erschall ... wurden wir von ihm ehrlich empfangen' SFRANK. ‚Es entstuende daraus. wie der Geprauch erschalle, ein gross Gespött' ZEITR. 1, 463. ‚Es erschalle, wie die selbigen Burger dessen ein sollichen grossen Nutz gehapt' 3, 227. ‚Dieweil dieses Gesanten Comitatus hin und wider ... erschall' 3, 429. ‚Als disse Mer in deutschen Landen erschallen' 1, 80. — Das alte st. Verb. zu dem *e.* II Factitiv ist. Zu der Mhd. Form *erschallen* (s. dies.) mogen *Schall, schallen* und das Praet. *erschall* zusammengewirkt haben. Ebenso *hellen* v. *hallen*. — Dr. 455. SCH. O. 351.

er-schellen II (-ë-) schw.: 1. *e.* I machen, tönen lassen. ‚So man erschelt das gross Herhorn' HSACHS. 144. ‚Die ... sollend ... ain Glocken *e.*' WT. 1531/R. 12, 73 — 2. ‚erschellen' oder doch verletzen. ‚Das es [Pferd] den Bueg oder Schulterblat verrucket und erschölt' SEUTER. S. aber auch *erschällen*. — 3. ‚aufhören: ‚Der Frey-Markt soll abgestellt werden und erschellen' ULM 1546/SCHM. 457. — 8. s. *erschallen* 2 ist unklar; 2 eig. ‚ertönen lassen' zu 1, vgl. ‚schmettern' × ‚zerschmettern'. — Mhd. *erschellen*. SCH. O. 354. B. 2. 386.

† **er-scherren** (-ë-) st.: zusammenkratzen. ‚Der Bauch verkocht und verpaut, was alle Welt gewinnet und erscharrt' SFRANK.

† **er-schieden** st.: ‚Wenn ainr kompt ins Küngs Kuntzli ... Er wirt getragen hoch enbor ... Hat er den Bütel wol erschoben' TSEITZ 7428: ‚gezogen'. ‚Einen Rindes- oder Lemmer-Bauch mit Stro erschieben' AUG. 1480/DP. 534: vollstopfen?

† **er-schiessen** st.: 1. durch Schiessen zerstören. ‚Da Lanuech Chain zu Tod erschoss' SFRANK. Mod. *erschiessen*; s. a. *der-*. Ausser Menschen können auch Häuser udgl. Obj. sein. ‚Zugen fur ain Burg ... und erschussen die allzumaul' AUGCHR. 1, 69. ‚Da ward die Maur vast erschossen' 124. ‚In dem Schloss, das ser erschossen was' 3, 195. ‚Es ist in disem Krieg über 60 Man nicht erschossen und umbkomen. ... Es was ain genädiger Krieg; man erbrach nichts im Land, dan was erschossen ward' 5, 105. — 2. durch Schiessen verlieren. ‚Welichem auch sein Boltz erschossen wirt' ‚verschossen' AUG. 1508/AL 18, 197. — 3. ‚(einen) *e.*' nützen, helfen, erschallen sein. Mod. *beschiessen* (dort auch Syn.), s. a. *ver-*. **a.** mit pers. Subj. ‚Wo E. F. G. uns darinn mög *e.* und fürderlich sein' UEMSÖH. 1519/VAD. N. F. 15, 463. ‚Euch mit Lehenschafft [Darlehen] zu *e.*' HLD. 1525. ‚Seinem Dochterman damit gegen euch zu *e.*' (ihn euch zu empfehlen) 1525. ‚Ich hab meinen genedigsten Herrn [Dat. Pl.] in dem Ampt der Mausen erschossen' SR Weh. 1525/VJH. 8, 294. ‚Er [Gott] wölle auch erschewzen und mehren in den Scheyren, uff dem Veld, in Küsten und Kästen' BERNT. IX; soll das ein Fact. sein? das müsste **erschaussen* lauten. — **b.** gew. mit sachl. Subj. ‚Ob was nützers andern hieraus *e.* oder geschepft mocht werden' FROSSP.; hier blickt die phys. Bed. ‚herausschiessen', ‚ausschlagen', ‚emporwachsen' durch, vgl. ‚gedeihen'. ‚Erschos das Baden an Mus wol an mir' REM 24. ‚Dem ein klein Hülf wol erschewsst' SFRANK. ‚Dobey auch ander der Stat Hilfe und Nutzung ... destbas *e.* und zu ... Uffenthalt der Statt helffen und dienen würddet' AUGST. 292. ‚So dem Haufen zu gutem *e.* möchte' FROSSP. ‚Was noch zu disem ... möchte nutz und dienstlich *e.*' eb. ‚So uns die Verzeihung der Sünden ... nutzlich *e.* soll' BRENZ KO. Hall 28. ‚Da solche Schifbrücken ... zur Fürdrung, Nutz und Gutem *e.* mag' FROSSP. ‚Das leiblich Rezept mag wol etwas an dem Leib *e.*' BRENZ Pest. 7. ‚So ... der Kirchendiener Stym und Predigt nit dermassen *e.* [‚fruchten'] will' 1541/AUG. 146. ‚Kein Bitt da nichts erschoss' FIZ. 22. ‚Ir Gegenwehr wolt nichts *e.*' 155. ‚Die gut Fraw hat sich gewideret und geschrawen, aber nichs *e.* oder helfen mügen' ZEUR. 2, 201. ‚Wenig Pulfers erschusst bei grossem Geschütz nit vil' FROSSP. ‚Hab er ... kheines Heller werts ... in das Haus gekauft, dan es hab überall nichts erschossen' ‚ertragen' SA. 1611 Ars

Digitized by Google

Schw. 2, 422. ‚Es kost viel, verdirbt bald und erschewsset übel' Frosse. ‚Predig[t]en ... die ihme aber übel erschossen' Schickh. II. 333. ‚Bisher nit übel erschossen' Aug-Chr. 5, 354. — † erschiesslich Adj.: gedeihlich, förderlich; zufällig sich deckend mit dem ähnl. klingenden ‚erspriesslich'. Mod. *be-*. Ein ‚merklich, erschieslich Anntzal' Aug-Chr. 2, 246. ‚Were uns nicht gebürlich, im auch nicht e., in ... zu Burger aufzenemen' 250. ‚Wa solichs e., nutzlich, güt' 4, 374. ‚Das euch hierinn unsträflich unnd e. anschen würde' 5, 354. ‚Damit ein Theil dem andern zu Hülf kommen und e. sein möcht' Es. 1526/Gir. 3, 962. ‚Ich werde zu nichts e. sein' Brenz/An. Brent. 112. ‚Wie unzher nie nichtzit zuträglichs darzu getan si' Ulm 1431/Rta. 9, 644. — Dp. 455. Halt. 404. Adel. 1, 1894. B. 2, 477. Schmidt Ebs. 88.

† **er-schifferen** schw.: mit Schiefer verkleiden. ‚Beide Teile sollen das alte Schloss Waltsperg ‚an Thach, Zünnen und Muren gemayn tecken, maren, erschyfferen und bestechen'' 1488/Fürst. 7, 130. Verschieden ist *verschifferen*.

† **er-schiffen** schw.: zu Schiff erreichen. ‚Als wir nun newer Land bei 1800 Lege [Meilen] erschiffen' SFrank.

† **er-schimpfen** schw.: scherzen, spielen. ‚Deln[e] Brif[e] send ich dir, die han ich berait mit gutem Fliss, also das sich dein usserer Mensch in in erspil und erschimpf' Hvndl. 15, 32: refl.? intr.? S. a. *erspilen*.

erschinden s. *erschaben*.

erschipft s. *erschüpfen*.

† **er-schläffen** schw.: schlaff, weich werden. ‚So schütten sie Wasser [über die Haut] und lassen sie gefrieren, so hangt das Eis so hart aussen an dem Haar, dass es vom Schweiss und Arbeit dessen, der die Haut antregt, nicht e. kan' Frosse.

† **er-schlagen** st.: 1. zerschlagen. ‚Hat ... der Hagel ... die Täcker e. und den Hausern vil Schadens than' Aug-Chr. 4, 218. ‚Betten die Pfaffenheuser geplündert, doch nichts weggetragen, aber die Fenster und Offen e.' 5, 159. ‚Haben die Zwinglisch ... alle Altär und Bild e.' Wurm./Gq. 6, 256. — 2. durchprügeln. ‚Er sollte sie die Magt einstmals genuegsam e., als dann sie seiner werde miessen' Fr. XVII/Vjn. 9, 152. — 3. Part. a. phys., ‚zerschlagen'. ‚Erstlich wird ein Mensch matt und e. in seinen Gliedern' Aug. 1620/Al. 18 22. — b. geistig, ‚niedergeschlagen'. ‚Mit erschlagnem, forchtsamen Gemüet' Aug-Chr. 3, 429. ‚Haben hie getagt und send ganz e. und ist nit gericht' 1491/Klepp. 1, 106. ‚War nit vil Lachens, sonder reich und arm e., alle Düntz und Freydt hingelegt' Ha. XVI/Gq. 1, 185. ‚Du solt in Unglück und Armüt nicht e. und kleinmütig werden' SFrank. — Apg. 21, 21/Bib. 2, 379 ersetzen die Aug. Bib. 1475ff. ‚erschlachen' (‚occidere') durch ‚tödten', 8, 32/2, 315 ‚Erschlach' durch ‚Todtung'. Immerhin wird die nhd. Bed. auch für unsere ältere Zeit anzunehmen sein. Für 1. 2. (3.a) jetzt *ver-*, s. a. *der-*. Dp. 455. Halt. 404. B. 2, 515. Els. 2, 458. Schmidt Ebs. 88.

‚**er-schleichen**' st.: ‚*Es ist so bald etwas erschlichen als erlilen* Mer.': ‚*Man hat oft mehr erschlichen als ererlt* SaBorus'. Rein mundartl. *ver-*.

† **er-schleipfen** (-ai-) schw.: schleifen. ‚Hett ... ain Stat ... erprochen und erschlöppft und die Leut durinn erstochen' Aug-Chr. 1, 331. — ‚-ö-' sollte sonst auf *-au-, -äu-* weisen; es kann aber doch nichts anderes gemeint sein. s. a. ‚erschlifen'.

† **er-schlessen** st.: ‚Das sehr erschlossen inbrünstig Ruefen und Bitten zu Gott' Frosse.: laut, kräftig? vgl. ‚entschlossen'.

† **er-schmecken** schw.: 1. intr., übelschmeckend werden. ‚Ist, das si das Korn tuond versteken, Das es verdirpt und ersmecket' and. LA. für ‚verschempt' ‚verschimmelt' Tsetz 13304. — 2. trans., durch *schmecken* (bezw. riechen) wahrnehmen. Der Hund ‚wurd dardurch gebindert, das er den Dieb ... nit ersmecken möchte' Myss. 93. ‚Wer die Warhait erschmacket hat, wirt nimmer darvon fallen' SFrank. Vgl. *ver-*. — B. 2, 543. Schöpf 629. Stald. 2, 335.

† **er-schmelzen** I (-ē-) st.: zerschmelzen, intr. mit ‚sein'. ‚Hat ain Feurstrall ... in ainer Bierpreuen Haus geschlagen ... und alles Zingschur ... ist wie ain Wachs erschmoltzen' Aug-Chr. 4, 219. Mod. *ver-*.

† **er-schmelzen** II (-e-) schw.: einschmelzen, trans. ‚Etlich Hailigen ... lies er hie e. und macht Gelt daraus' Aug-Chr. 5, 232. S. a. *ver-*.

† **er-schmetteren** schw.: zer-, niederschmettern. ‚Dass die Kirchen [von dem einstürzenden Dach] erschmetteret und ernider geschlagen worden ist' Aug-Chr. 4, 39. S. a. *ver-*.

† **er-schmor(r)en** schw.: zusammenschrumpfen. ‚Die Trauben, unzeitig und hert, sind zületzsten erschmoret und erfroren' Aug-Chr. 4, 246. S. a. *ver-, ein-*.

† **er-schneiden** st.: zerschneiden; vgl. *ver-*. ‚Im Sinn von ‚zuschneiden'': ‚Ich hab ... all Schnitt an Hosen, Wammes, Schuech und Kappen selbs erdicht, auch mermals die Schuech selbs ersnitten' Aug. XVI/Aug. 146. ‚In Stücke schneiden: ‚Den Becken ... welcher nit recht Prot büch ... den liess man in ain Korb fallen in die Lachen und erschnit im sein Prot dar zü' Aug-Chr. 1, 324. Nicht recht klar: ‚Dieweil wir bericht werden, das die Metzger bisshero die Sülzen, Füss und Mäuler ... nicht gesenbert und gefegt ... darzu die Sültzen erschnitten haben, so wöllent ihr Ampbeut durch sein, das ... das E. vermitten blib' Wt. 1567/R. 12, 338. ‚Hawsen auff dem Margkt e.' [was?] Aug. 1480/Dp. 455.

† **er-schnellen** (-e-) schw.: ereilen, erwischen. ‚Si [Teufel] tuond in gar bald ersnellen (: Gesellen)' Tsetz 316. ‚Der tuond si mengen erschnellen Und an Ruggen fellen' 5014 (versch. LAA.). — B. 2, 575.

‚**erschoffen**': ‚In dem, alz sich die Frow geantwirt [gestellt] solt hän, do schikt Graf H. R. und ander die sin [suos] me und fiengen die Frowen und wolten mir die nimer erschoffen hän' SaMeng. 1413/Fürst. 3, 66. — Der Sinn muss sein: wollten sie mir nicht zukommen lassen; Lesefehler? ‚erschaffen' würde etwa gehen, wäre aber gewiss eingesetzt worden.

† **er-schöpfen** schw.: wie nhd., ausschöpfen, entkräften usw. *Erschopfft* exhaustus' Aug. 1512/Dp. 455. Als Syn. neben *erösen*, s. d., mehrfach. Mod. *ver-*. Eigentümlich: ‚Die liebe Nachtigall ... fordert auss, wer gleichen Thon und Wohn Nach ihr e. kan' Weckh. 2, 373: aus der Kehle schöpfen? — † Erschöpfer m.: Schöpfer, creator SFrank.

† **er-schrecken** I (-ē-) st.: intr. mit ‚sein', wie nhd. In den Aug.Bib. für älteres ‚erbidmen' (‚expavescere') Mc. 16, 6/Bib. 1, 188. ‚Das die selbs, die nicht nu erschröcken, Erschrecken' Weckh. 2, 12. Subst. Inf.: ‚Haben wir nit unbillich E. empfangen'

Digitized by Google

Ugb. 1499/Bod. 29, 85. ‚Darob man gross E. neur 86. ‚Es werde seiner Frauen ain E. und Nachtaile bringen' Aug. 1528/Zpb. 28, 124. Part. im obj. Sinn: ‚Es was ain ellend erschrocken Ding, es möcht alles Volk verzweifelt han' AugChr. 2, 26; s. a. *erschrecklich, erschrockenlich.* — Mod. *ver-*, s. a. *der-*. — Die älteste Bed. ‚aufspringen' scheint noch vorzuliegen: ‚So ein Pferd erschrickt ob allen Vieren' Seuter, was man mit Gn. 3, 974 auch zu altem *erschricken* (*V* dieselbe) stellen kann. — Dp. 455. Sch. O. 352. B. 2, 986. Stald. 2, 351. Els. 2, 317. Schmidt Els. 89. Stm. 31 (auch zu den verwandten Wörtern).

† **er-schrecken** II (-ę-) schw.: fact., wie nhd. Mod. *ver-*. — Beispiel u. Litt. s. e. I.

er-schrecklich (-ę-) Adj. Adv.: ‚Hoch auff den Wolcken gleich und erschröcklichen Bergen' Weckh. 1, 370. ‚*Dia* [Zähne] *theunt mer oft erschrecklich weih*' Neffel. 375. Gew. *schrecklich*, s. a. *erschrockenlich*. — S. zu *erschrecken* I.

† **er-schreiben** st.: 1. zu Ende schreiben. ‚Was ain solliche grosse Straff und mercklicher Wetag, den man nit erlessen noch e. kan' AugChr. 4, 422. ‚Mit vil beschwerlicher Erzehlung, die ich ietzmals nit e. mögen' Schertl./Herb. 64. — 2. mit Schreiben verdienen. ‚Wo ich anfangen kann Schulden zu bezahlen, und dieses will erschrieben seyn' Schill./Jonas 2, 74. — Beides nicht pop. Vgl. *ver-*.

† **er-schreien** schw.: refl., ‚sich e.' sich ausschreien, laut vernehmen lassen. ‚Als sich da das ewig Wort uss gesprochen hat und wol erschreit in der geminten Sel Jhesu Christi' HvNsl. 5, 23. — Mod. *-ai-* ? vgl. Lex. 2, 597.

erschricken s. zu *erschrecken* I.

† **er-schrinden** st.: aufspringen. ‚Erschrundene Letzen, Hände' Wirs. S. a. *Schrunde*.

† **er-schrockenlich** Adj.: obj., von Dingen, Ereignissen, ‚schrecklich'. *Erschrocklich* abhominabilis' Aug. 1512/Dp. 455: Kürzung oder ‚-ö- = *er-schrecklich*, s. d.? ‚Das ain ersrokenlich Ding ist' Tnetz 48. In den Aug.Bib. Ebr. 10, 27/Bib. 2, 265 für älteres ‚fraislich' (‚terribilis'). Häufig Zchr.; meist mit Subst.: ‚That' 2, 220, 3, 82. ‚Todt' 2, 258. ‚Ain e-s, ellendigs Endt' 2, 422. ‚Zufall' 2, 490; ‚Fahl' 3, 553; ‚Casus' 3, 297. ‚Die e-en und tirannisch Handlung' 2, 561; vgl. 3, 440 (‚Handel' s. u.). ‚Prunst' 3, 80. ‚Ein erbermbclicher, e-er Anblick' 3, 82. ‚Mit seiner Ungestalt und greuenlichen, e-en Ansehen' 3, 86. ‚Farb' 3, 86. ‚Sach' 4, 61. 150. 218. ‚Geschrai' 4, 206. ‚Gesicht' (Vision] 4, 227. ‚Denselbigen grewlichen und e-en Man' 4, 377. Compar.: ‚Ainem e-ern und ernstlichern Handl' 3, 7. Präd.: ‚Der ... so gar e. ist anzusehen' 3, 171. Adv.: ‚Das ... ime ... e-en und sonderlichen ... getraumet' 3, 222. ‚Grausamlichen und e-en' 3, 414. — S. zu *erschrecken* I.

† **er-schroten** st.: zertrümmern. ‚Erschrotte' (‚corrumpit') Aug.Bib. 1475—1490 für früheres und späteres *zer-*' Luc. 12, 33/Bib. 1, 266. S. a. *ver-*.

† **er-schuldigen** schw.: entschuldigen. ‚Leder e-et sich jezund und spricht: der mehrere Thail ... habenss nit gewölt' Bürst. 150.

er-schupfen, -ü- schw.: eig. hinausstossen, heraus drücken. Nur in 2 Verwendungen. 1. † Part.: ‚Zu denen, so in Simen zerrütet und erschupft seind' Sfrank: ‚verrücket', vgl. auch *geschuckt*. — 2. von Fleisch oder Brot, die durch Aufgetriebenheit darüber täuschen, dass sie innerlich hohl sind. **a.** † Fleisch. ‚Das gefalt im so wol Und ist denn innan hol, Und wend [wähnt], es sig so gros, So ist es ... nur nit dem Mul erbliegt [aufgeblasen] ... Also hat ers getan erschupphen; Der mit ain Messer darin tæt stupffen, So müst es an Stett wider nider hupffen' Tnetz 9553: ist ‚e.' intr. oder trs.? — **b.** vom Brot, das durch schlechte Bereitung oben in die Höhe gegangen ist. ‚Das Brot wirt so swache, Es wirt erschupft und erlaben' Tnetz 9343. Mod. fränk. *erschipft* CnTief. Hounzl./Journ. 1788, 7, 53. Klein 1, 103. Schwäb. *erschupft*. — Sch. O. 352.

† **er-schütten** schw.: 1. aufschütten. ‚So man Wäll und Schütten machen wolt, oh man auch der Erden darzu ... bekomen ... möge, solchen Baw zu e. und aufführen' Frosse. ‚Ist die Contreescarpen hoch erschit' Schickh. II, 81. Auffüllen: ‚Die Erdrich uff den undern Werth gefürt, den darnit erschittet' Ha. XVI/Gq. 1, 144. ‚Den Kreutzgang ... mit Erdtrich erschutt' Widm./Gq. 6, 371. — 2. schütteln, erschüttern. **a.** physisch. **α)** trans. ‚Vibrare, quassare' Aug. 1512/Dp. 456. ‚Kam der mächtig stark Adler ... und erschüttet syn Gefider' Steinh. Aes. 146; ‚alas vibravit'. Das Schwert ‚e.' schwingen. ‚Ain Schwert ... das hat er müessen ausziehen ... und e.' AugChr. 3, 153. ‚Ilett sich umbgürt mit dem h. Schwert und das wider ausgezogen und vor im erschütt und wider eingesteckt' 323. Vgl. Zorn. 56, 557. ‚Hat einer under inen ein Windlmecht ersclat' Zchr. 3, 267; 1. ‚erschut'. — **β)** refl., *sich e.* erschüttert werden, zittern. ‚Ain Erdlbidem ... das sich etlich Heisser erschitt haben' AugChr. 4, 468. ‚So das leichte Element der Wind in seinen [Erdreichs] Bauch kompt, so erschütt es sich mit ein Erdbidem' SFrank. ‚Damit gieng ich zur Thür hinauss. Schlug zu, das sich erschütt das Hauss' SFris./Hl. 192. *‚Ih spring, dass sih dar Bood erschütt*' c. 1633/D.Ma. 4, 87. Sich schütteln: ‚Zuhand erschitt sich der Gaul, schwitzt und erzeigt sich ganz wol' Seuter. — **b.** übtr. ‚Diese Wort Christi ein jeder von Hertzen erschit' Spreter Instr./Schm. 460: ‚bewege in seinem Herzen'. — Nicht klar: ‚Von des Hows und Euds wegen ze messen, das sond sy weren nach dem Messe unerschütt Höw oder Emde, als das Mess gyt, wo sy aber erschütt H. o. E. messen sond, das sond sy weren und messen, als von Alter herkomen ist' RwRq. 121. Jedenfalls ist [eb. 88] zu scheiden zwischen locker und fest geschütteten; aber ist ‚e.' = 1: aufgeschüttet oder = 2 a ‚geschüttelt'? im 1. Fall lockere Schichtung, im 2. lockere? festere? — Sehl. 99. Schmidt Els. 89.

erschützlich s. *erschiesslich*.

† **er-schwären** st.: entzünden, eitrig werden. S. a. *ver-*. ‚Man sol dem Pferd ... nit lassen, der Schleym sei dann vor in in ersworn und zeitig worden' Mynss. 72. ebenso Seuter. ‚Das erschworen Zaunfleisch' Wirs. Arzn. 153. — Dp. 831.

† **er-schwarzen** schw.: schwarz werden; spec. von dunkelroter Hautfarbe. ‚Das der Menschen Hend emzündt bahl wie ein Kol e.' SFrank. ‚Das er möchte e. und onmächtig werden' eb. ‚Auff die lötzt ist er gächlingen erschwartzt und auf der Kantzel gestorben' AugChr. 5, 217. ‚Hat er in ... in die Arm gefast und ... dermassen zu sich gedruckt, das Herr L. schier erschwarzet und gar nahe erstickt were' Zchr. 1, 449. ‚Der Schneider blib am Ast hangen, worget, das er erschwarzet' 2, 458. ‚Wie die Knecht

Digitized by Google

des Wegs von der Sonnen erschwarzet waren' Frossp. ‚Wenn den Leuten die Widerwärtigkeit am Hals legt, dass sie darob e. mochten' Pflacher 1. Sam. 161. Mod. *ver-*. — B. 2, 689.

† **er-schwingen** st.: 1. (auf)schwingen. ‚Also erswingt man dem Herrn daz Gelder' Tsetz 8805. Bildlich für irgend einen Betrug; *G.* kann auch = Bettfedern, Federbett sein. — 2. etwa wie uhd.; mod. *erschwingen*. Poetisch archaisierend: ‚Kein Sang hat sich erschwungen' Uhl. 1. 47. ‚Eine lange Belägerung e.' aushalten Frossp. — Halt. 405.

† **er-sehen** st.: 1. trans.: sehen, erblicken. ‚Hat H. C. den von A. ersechen' Augchr. 4, 45. ‚Da der S. solichs ersach' 211. ‚Da solichs der Kaiser und Kiulg ersechen haben' 262. ‚Es was von alten Zeiten her kein grössere Armada . . . e. worden' Frossp. ‚Das ein ieder, so euch e., Ewern Dienst wolte undergehen' Weckh. 1, 158. — 2. refl., ‚sich umsehen'. ‚Wollte inen ain Copei des . . . Brieffs mittailen, so wolten sie sich darin ersechen und für Augen nemen, darin zů ratschlagen' Augchr. 4, 285; sie durchsehen. ‚Dass im . . . solichs Libell und Artickel übersandtwurt werde, so wel sich sein Kai. Mt. darin ersechen' 289. ‚Wie man das ime Oberstan aller Kauffleuth . . . Wahrn Verzaichnus offen, sich darinnen zu e., musst einhendigen' Kraft 312. — † Erschung f.: Durchsicht. ‚Der Reformation unnserer Laudts- und Pawordnungen . . . welche, wie auch die E. und Verbesserung unssers Laudtrechtens, wier . . . anbevolhen' Wt. 1599/R. 2, 269f. — Dr. 456. 534.

† **er-selgen** (-l-) st.: „versiegen", austrocknen. ‚L. ist . . . in ainen ersignen Brunnen geworfen worden' Augchr. 4, 7. ‚Ain druckner Sommer und das an vil Orten die Bronnen ersigen und grosser Mangel an Wasser entstande' Zehr. 2, 338. ‚Das aller deiner heyliger Leibe also ersech [Ind. Praet.], das ein Tropff Plut darinn nicht bylaib' Buch d. st. M./Schm. 489. Altes Part. wird stecken in *„Die Kuh geht ersilt* hört auf Milch zu geben Schw.-/Schm. 494, sonst *geht versigen*. — Mhd. *sigen* „tröpfeln", *versigen* und *sihen* „seihen" sind eig. identisch. Dazu vgl. das fact. *ersegern*; s. a. zu *ersaugen*. Mod. *versigen*, s. d. — Schmidt Els. 90.

† **er-seigeren** (-ai-) schw.: *ersseigen* machen, erschöpfen. ‚Hatt der Papst . . . Fast alle Schetz aus dem Teittschlandt Ersaigert unnd an sich gebracht' Fiz. 247. ‚Die Landschaft ist ‚uf das eüsserst ersogen, ussgemergelt unnd ersäugert worden' Wt. 1629/R. 2, 330; zu *ersaugen* gezogen, s. d. — S. zu *ersigen*. B. 2, 237.

* **Erselein** *ē*- n.: *E., Ofen-E.* Ofengesims Rav Solh. ‚Das Gesims am Ofen auf dem Untersatz, dem untern Kasten, wohin z. B. ehemals Stahl und Feuerstein gelegt wurden RavSchlier.' ‚Der Teil des Ofens, der von der Wand bis zum Aufsatz läuft, gleichsam die Achsel des Ofens' Ws. — An ein hybrides *-ra-* statt *s-* lasse sich denken, Ggr. § 43, also < *ĕsĕlī*, s. *Achsel*. Aber sicher ist diese Erkl. gar nicht. An *Arsch* zu denken wird die Dreistilbigkeit und der Umstand verbieten, dass *A.* bei uns überall *-l* hat. Anderswo unbezeugt; eig. unter *Ac-*.

† **er-setzen** schw.: etwa „besetzen", aber mit versch. Obj. ‚Die Fusstapffen unser Eltern zů e.' Rw 1463/Gg. 3, 571; ‚in die F. zu treten'. ‚Ain grawen Wappenrock mit ersetzten, gefalten, abgeschnitten Bromeln [= ?]' Aeg. 1528/Zfs. 28, 128; auf-, eln- oder angesetzten. ‚Dass wir . . . am allerersten den Hufen uf dem Stocksberg wol ersatzten mit dem ersten Setzen' BrKirchh. 1525/Zfs. 7, 344; = ? ‚Von ersetztem Gericht: . . . So sich begebe, dass . . etlich der Richter nüeusen abtreten, sollen die anderen nichtsdestoweniger zue richten und zue sprechen schuldig sein; so aber einiche Partei begerte das Gericht zue e., soll das . . . mit anderen geschwornen Richtern . . . ersetzt werden' StoxJungn. XVI/Först. M. 2, 451; hier ist der Uebergang von „besetzen" in uhd. „e.", supplere, sehr deutlich.

† **er-seufzen** schw.: (er)seufzen. ‚Dass ersünft ich all so ser uss diefes Herczen Grund' Ulmiss. XV/Al. 3, 86. — Dr. 456.

† **er-sieden** schw.: aussieden. ‚Lass wol mit einander sieden, biss Haut, Haar und Gebein ersotten ist' Seuter: durch Sieden zu einer Masse gewordon. Gewöhnlicher *ver-*.

† **er-silgen** schw.: siegreich gewinnen. ‚Die Statt ward eingenommen und ersiget in 75 Tagen' SFrank. — Ein anderes *e.* = *versiegen*, s. *ersiegen*.

ersih s. *ersiegen*.

† **er-sitzen** st.: 1. intr., mit „sein": sitzen bleiben, liegen bl. ‚Solches (ist) auch ersessen' unausgeführt gebliehen Hlb. 1541. Bes. mit ‚bleiben'. ‚Da es in der Sache . . . ganz still ist und vielleicht ganz ersitzen bleiben möchte' CvWt. 2, 579. ‚So pleibt im auch, das er sagt, sein Arbeit seye ein neu Werk, diser Ungrund in seinem aignen Buesen zu e.' Aeg. 1583/Zfs. 23, 5; bleibt ihm gewn. drin liegen wie eine Ware, die keinen Beifall findet. Vgl. Strauss Frischl. 214. Noch bei Wiel.: ‚Die Schuld blieb auf dem Schwan e.' E. lassen': ‚Wie dann wir . . . , was zu Beförderung der Eer Gottes . . . erspriesslich sein mag, an uns nichtz e. l. wellen' CvWt. 2, 679; nichts fehlen lassen. ‚Das Werk allerdings e. l.' Wt. 1628/Gunter Rest. 32; liegen lassen. S. a. *versitzen*. — 2. trans., im jurist. Sinn: durch längere Dauer des Besitzes das Eigentumsrecht oder ein anderes Recht darauf erwerben. ‚usucapere rem aut ius in re per continuatam legitimi aut longioris temporis possessionem' Halt. 406. Vgl. die Urkunde des Prager Hofgerichts 1392: ‚Wir setzen . . . Hern W. . . . in Nuczgewer der obgeschribenn Guter . . . wann er die Anleit darufF ersessen und erczewgt hat' Augchr. 1, 170. Von andern als Eigentumsrechten. ‚Es sei dann solch Gewonheit der Vermunft und Rechten nicht entgegen und ordentlich, wie sich gepürt, ersessen' SFrank. ‚*E.* seine Lehrzeit aushalten; oft Ersitzjahre = Lehrjahre. Vom Lehrbuben, der entlassen oder entlaufen; ‚Hat der ausgestandene Weberlehrjung aber die ersessene Zeit verloren und wird angewiesen, das Handwerk von neuem anzufangen' Weberordn. XVIII. ‚Ohne Abbruch der ersessenen Lehrzeit' a. a. O. ‚Die 3 Ersitzjahre' a. a. O. ‚Wann ein Meister einem Knappen die eingeschriebenen 3 E. mit Arbeit . . . nicht befürdern könnte, solle solchem Knappen alsdann ein anderer Meister zu deren völligen Ersitzung zugelassen werden' a. a. O.*/Aeg. 146. — Dr. 456. 534. Halt. 406f. B. 2, 348. Schöpf 676. Schmidt Els. 90.

† **er-spannen** st.: auseinanderziehen. ‚Mit erzertem Gewand und mit erkrezten Wangen und mit erspannen Haut' ‚Tr. Ersp.*/Sch. 499; offenbar für lat. ‚passis crinibus'.

er-sparen schw.: wie uhd. ‚Der Aygen hett, des

Digitized by Google

es [er] nit e. wölt, er müsst es hingeben' Aug. 1480/ Dr. 456; hier wohl, wie das Simpl. öfters, noch mehr = ‚schonen'. Mod. wohl allgem. und nur im mhd. Sinn; doch ist *versp.* die pop. und auch von Gebildeten viel gebrauchte Form, während als Subst. eher (oder nur?) Ersparniss f.: ‚was gespart worden ist Schwab.'/Journ. 1786, 10, 327 üblich ist, populärer *(mein') Verspartʼs*.

† **er-spazieren** schw.: refl., ‚sich e.' lustwandeln, mod. *sp. gehen (reiten, fahren)*. ‚Sass er ungewaffnet ... zu Ross, sich ein Weil uber zwerch inn dem Holtz zu e.; unnd inn dem sie also ritten ...' Amad. 297. ‚Namen sie einander bey der Hand und e-ten sich in einem engen Fusspfad im Wald' 774. ‚Nach dem sich nun ihre J. F. G. in disem Garten woll e-t' Schweiz. II, 199. — Anders *ver-*.

† **er-spekulieren** schw.: ausdenken. ‚Welche [mechan. Kunstwerke] alle F. N., ein ... Trechsler, erspeculirt' Haiden, 1612/Qs. 6, 242. S. a. *erspintisieren*.

† **er-spicken** schw.: spicken. ‚Schnid von den Vischen Bratten lengleeht als Speck und erspick es damit' XV/Münch.SB. 1865, 187. Mod. nur *spicken*.

† **er-spilen** schw.: refl. ‚sich e.', spielen. ‚So sich dein Geist mit den Geist Gots in dem ewigen Wort erspillen wolt' HvNül. 36, 62; s. a. *erschimpfen*.

† **er-spinnen** st.: ‚(aus)spinnen'. ‚Was übels sein Hirn kan e.' Weckh. 2, 16. Vgl. das Folgende.

† **er-spintisieren** schw.: ausdifteln. ‚Daher was anders noch muss ich erspintisieren' Weckh. 2, 361. Mod. *aussp.* Vgl. *erspeculieren, erspinnen*.

† **er-spitzen** schw.: sich e.' sich mit Spitzen zieren. ‚Wann sich die Jungfrau erspitzt, erreisst [s. d.] und zum Danz aufmutzt' Sfrank; vgl. Frisch 2, 304.

† **er-sprachen** schw.: refl. ‚sich e.' sich unterreden. ‚Er bete sich ... mit B. ... fraterne erspracht' Wt. 1562/Sattl. II, 4 B. 221. ‚Wie ich mich ... mit meinem Schöpfer in meinem demütigen Gebet genugsam ersprachet' JVandreae/Gr. 3, 988. Bes. oft Zehr.: ‚Mit gedachtem Gr. sich zu e.' 1, 251. ‚Als sie ... allerhai sich ersprachten' 2, 51. ‚Mit ... sich fruntlichen zu e.' 77. ‚Ersprachten sich nach Notturft' 218; vgl. 396, 430, 463, 3, 309, 322, 338, 523, 4, 96, 369. Ohne ‚sich': ‚Wie sie ainandern zugesprochen und ein kleins mit ainandern ersprachten' 4, 106. ‚Als ... der Bischof, J. zu sich erfordert und ehrenhalb mit im ersprachet' 3, 493. In ff. Fällen kann ein ‚sich' aus dem Vorherg. nicht ergänzt werden: ‚Also ersprachten sie ires Befelchs halben' 4, 63. ‚Die vom niederlendischen Krieg ... ersprachten' 110. — Auch übtr. wie nhd. ‚kosen' < lat. *cunari*: ‚Ist auch ein Edelman ... zu ir kommen und sich also mit ir e-et, das sie tragendt worden' 3, 550. Vielh. auch: ‚Ersprachen also ain guete Weil hünder der Schewr' 2, 379. — S. a. *(ver)sprachen*.

† **er-sprellen** (-al-) schw.: ausbreiten. ‚E. vehilare' Aug. 1512/Dr. 456. Mod. *ver-*.

† **er-sprengen** schw.: refl., ‚sich e.', emporspringen. ‚Und sich die Sonn von Orient ... her ersprengt' aufgeht. Hnsachs./Schm. 504; Martins Ausg. 60 ‚hett entspent'. — † Er-sprengung f.: das Ersprenglassen. ‚Mit Purgieren und auch einer Erlüftung und E. des Blicts mit einer Aderlässin dem Bad ain Anfang ... machen' Rw. 1586/Fürst.M. 2, 515. — S. a. *erspringen*, vgl. Dr. 456.

† **er-spriessen** st.: intr., mit ‚haben' oder ‚sein': wie nhd., gedeihen, nützen. ‚Da aber der Wolf gewar wurde, dass im sein Rat so wol ersprossen hett, er ward frölich' Arigchr. 2, 229. ‚Sich darnach wissen zu halten und ir dester gnediger uff ir Ansuchen zu e.' Hlb. 1525. ‚Welche mit wenig ersprossen und mein Sach gar gut gemacht' Schertl. 18. ‚Ist im nit wohl ersprossen' 1581/Steffe 437. ‚Ir beeder starck Ruodern wollt nitt vil e.' Krafft 343. ‚Nach meiner Badenchur, di nit vil ersprossen' 368. Viell. trans.: ‚Ein fromme Frau, die ... dem Man sein Blůt und Schweiss zurath halt und erspriesse' Sfrank. — S. a. *ersprossen*. — Halt. 407. B. 2, 766.

† **er-springen** st.: zerspringen; mod. *ver-*. ‚Man hett erst ain Glogen gegossen ..., die ersprung ze ailf Stucken von der Hitz' Arigchr. 5, 308. ‚Wir müssen in dannoch lassen Gott sein, sollten wir drob e. und uns im Bauch weh thůn' Sfrank.

† **er-sprossen** schw.: *erspriessen* machen, gedeihen lassen. ‚Gott ersprasst den Mangel in theurer Zeit, das wir auskommen' Sfrank. ‚Wo wolten sonst ... der Arm neben dem Reichen bleiben, wenns nit Gott also heimlich gleich machet und das wenig ersprosset, das kein Mangel ... da wer' eb.

erst (alt auch ‚erest'.) *êrst* Hld. BaMurrh. Ha. und n. nw., *êrst (êst)* Bir. Mlb. Cw. Na. (Herl.) Rh. Hech. Bal. Messk. Sa. Bt. Iller und w., *êə(r)st* ö. von Mo. Ha. Ga. Gm. Ulm. Iller, *ae(r)st* dazwischen im Mittelland, *ârst* BrGemmr. MrdOttm.Winz. Oberst. und [?] TeNeub., s. a. u.; Adj. Adv.: Ordinalzahl. wie nhd. A. adjectivischer Gebrauch. Wie nhd. in den verschiedensten Beziehungen. Auf dem ersten Blatt (s. *Primaplana*) der Musterrolle standen die, welche mehr als einfachen Sold bekamen Wt. 1624. Die erste Portion Mehl, die vom Müller kommt, erhält der Pfarrer BaDett./Vjh. 2, 241. Vieh und Gutenschen, die von dem 1. am Christmorgen geholten Wasser trinken, haben den Vorzug Waitloh. Eine Braut muss beim Abladen ihres Hausrats das erste Bettstück hineintragen Hohlern. Etwas gleichgiltiges odgl. *ist mir so lieb wie mei' erst'n Hemed, des haun i' erschtisse* GsBöhm. *Beim 1. Laib Brot muss ma' d' Weiber gwöhne' (ziehe')* verbr. *'s Erst' greinne' ist nix* (o. O., mehr s. *gewinnen*). *Die 1. Kinder sterben gern* Trost des Spielers, der den ersten Strich bekommt, verbr. *Wo 's 1. Wetter 'na' zieht, da zieh' alle 'na'* EwWöss. *Die 1.* [Frau] *macht's Nest, die zweit' sitzt 'nei'* Kr. Oberbr./ Reis. 2, 575. *Die 1. ist d' Hobelbank, die 2. sitzt drauf* TüRenttelch. *Erste* usw. *Ehe* s. *E* 3. *Die Erste' kommt durch, die Letzte' müsse' zahle'* Mo./Vjh. 12, 74. *Die erste' Greinner Die letzte' Pfenner* vom Glückswechsel im Spiel BalOstd. *Ein' Narr macht 1000 und der erst ist der gröszt* RbSaulg. *Der 1. Kauf der best' K.* So spr. 291. Mesmer./Reis. 2, 593. *Der erste (der) beste = nächste beste* (s. *b.* A 2 *f*). ‚Dem ersten dem besten' Wirt. Schulz. 2, 17. 3, 157, 341. Ein hastiger Esser *wirft's 'nei', wie wenn 's Letzt' 's Erst' fange' müsst'* ScBinsd. — *'s Erst' läute'* erstes Läuten zum Gottesdienst, wohl allgem., s. a. *ander 1. dritt 2 a*. Einem Alten *hat man auch schon 's E. geläutet* RwDeissl./So spr. 902. — *Der erste (Januar, Febr.)* usw., wie nhd. — *Der erste* in der Schule;

Digitized by Google

prād. *I^h bi^n erst v^eorde^n* neben — *der e. Der erst^e von hinte^n (wenn ma^n hinte^n a^fangt)* euphem. oder spöttisch, allgem. *Der I. im Dorf ist besser als der 3. in der Stadt* TuFrd. „Er ist der letzte in die Kirch, der erst daraus' Hdb. XV/Gq. 5, 466; ähnlich noch jetzt. „Ersterhands' linkerhands 1703^s AlSpr. 163, s. *Hand.* — B. adverbialer Gebrauch. 1. † ‚erste' zuerst. ‚Swenne ein Wip erste Man nimt, gewinnet si Kint vor ir rehten Zit, man mac daz Kint beschelten an sinem Rehte' SwSp.Ldr. 40. In conjunctionale Funktion übergehend: ‚Der sol gan zu dem Vogte, swa er in erste mag ankomen' Augsb. 82. ‚Sol man, so erst man mag, ainen . . Raut han' RwRb. 117; lat. quam primum. ‚So erst er die bekomen mag' Mem. 1525/Baum. Akt. 121. ‚Von Stund an, auf erst es immer gesein kann' Schertl. 1547/Herb. 219. — 2. ‚erst^s. **a.** zeitlich: nicht früher, ‚erst^e jetzt. Alt ‚ererst': ‚Welche der Zeit ererst zwischen dero 17. und 18. Jahr gestanden' Wt. 1637/Sattl. II 7 B. 186. ‚Ererst gegen Abendt' Wt. 1650/Raun. 1, 10. ‚Die Predig anhören und nicht etwann zwischen der Pr. ererst kommen' Wt. 1651/R. 13, 104. Mod. allgem., teils wie nhd.; *Er ist erst mit dem letzten Zug gekommen*; teils = sogen, vor kürzestem: *I^h hau^e dir's erst g^esait. E. haun i^ch dir's g.*, mit betontem *e.*, aber schon mit Uebergang zu der advers. Bed.; und doch folgst du schon wieder nicht. Ohne solche Färbung: *Er ist e. gekommen* kann da, konnte noch nichts anderes tun. — **b.** modal. Aus Fällen wie die vorhin angeführten entwickelt sich eine steigernde, zugleich adversative Funktion. ‚Da wurden sie erst freidig' SFrank. *Jetzt kriegst Schläg^e und erst (erst no^ch) fest* u. ä. Besonders hervorzuheben: α) *e. recht* wie nhd. *Jetzt gehts erst recht los* udgl., mit noch durchklingender Zeitbedeutung. — β) *Erst no^ch!* als kräftig bestätigende Antwort. *Gestern wars aber schön*; Antw. *E. n.*; vgl. Wild. Jug. 4, 44. Eine solche energische Antwort triumphiert gewissermassen über einen als möglich gedachten Widerspruch und ist daher, wo sichs um einen Entschluss handelt, gern mit einer beifälligen oder trotzigen Geste begleitet; *Wollen wir vielleicht auch L. gehen?* Antw. *E. n.!* mit Händeklatschen oder Niederschlagen der geballten Faust. — γ) *e. nicht* wie nhd. *Jetzt tu^t ichs e. n.*, auch *e. no^ch n.* — δ) Während in α. β. γ *erst* stets stark betont ist, kann in andern Fällen der Ton schwanken und bis zur Unbetontheit sinken; nhd. „und doch', „dazu noch'. *Man kann erst nichts sagen ..... 's ist erst (noch) weder ..(.)*; stärker den Gegensatz betonend, widersprechend *..(.)*. Udglm., was der Rhetorik angehört. — 3. ‚erster', als adv.-prād. Zusatz zum Verbum, wie lat. primus; als erster. ‚Diss Volk hat Carolus M. erster zum Glauben bezwungen' SFrank. ‚Othertus, der sich e. ein Grafen von H. hat genennt' eb. Mod. *erster kommen* u. ä. BeWahlh. *Wer e. kömmt, mählt z^erst* Kbaltd.; gew. *Wer z^erst k* (Andere Fälle als solche, wo der Nom. Sg. M. am Platz, finden sich nicht.) — 4. † ‚den ersten'. ‚In 14 Tagen den ersten' Gs. 1495/Klupp. 1, 170; am 1. Tag in 14 Tagen, sofort nach 14 T. — 5. † ‚des ersten' zuerst Augsb. 2, 188; ‚des aller ersten' zum allerersten Mal Augsb. 5, 306. — 6. *erstens* wie nhd., doch nur gebildet *-stns*, bzw. aus geb. Sprache. — 7. mit Präp. **a.** an: *am ersten* zuerst. ‚Der H. G. hüb es an dem e. an' Augsb. 1, 232. ‚Am e., da die Herren angefangen hetten ze münzzen . . sie [Münzen] warn guet a. e.' 2, 113; vgl. 114. 115. 207. ‚Als man die Armen . . . a. e. gefangen hat' ‚sobald' 310; vgl. 234. Mod. *„am ärdst^en* BadGeisl.* — **b.** † auf s. o. 1 fin. — **c.** † bei: ‚Wie nun bei ererst . . sein mehrers auszumachen' Wt. 1669/Sattl. II. 10 B. 113. — **d.** in: *in-aerst* = B 2 Ltossw.; *in der Erste a. Erste.* — **e.** mit: *mit d^em erste^n* Bt., wie nhd. — **f.** † von: ‚von erste' zu Anfang. zuerst. ‚Die Pferdt aussgesetzt, von erst [?] angriffen und hingenomen' Rt. 1519/Sattl. H 2 B. 3. ‚Als sie vonn erst haben Nanenn empfangenn' Drevtw. 52. ‚Der Apt von erste Wasser nam hin. Darnach die anderen biss zu End' Zehr. 4, 342. ‚Erstens': ‚Von erst wir G. v. H. . .' Hohenl. 1334/Ub. 2, 355. — **g.** z u. 2) mit best. Artikel. *Zum e.* zuerst. ‚Welcher . . . in unser Zunfft kommen will, der soll geben . . .½ fl.; ist aber derselb nicht Burger, so soll er zu dem ersten [zuvor] Burgerrecht emphahen' Aug. 1368/Ub. 2, 154. ‚Zům ersten suocht das Reich Gotz' Mt. 6, 33/Bm. 1, 25; vgl. 7, 5/1, 25. Mod. *z. e.* ‚erstens'; auch in der Sprache des Auctionators *Zum ersten, — (Mal* erst bei *zum dritten Mal).* Rätsel, mit A spielend: *Wer kommt z. e. in die Kirche?* Antw.: *Der andere (zweite)* verbr. — 3) ohne Artikel, **a.** zuerst^s. ‚Da verlor Sunn iren Schein zu erstem' Leu 2. Mal wieder]' Aretin. 1, 246. ‚Zersten' Diss. 1533/Th. 38. a.W. 7, 17. Mod. *z^erst*, meist *z^erste^n (tsaešt^a, tsf^arštə, tsf^arštə* usw.; *tsuištmə* EuMundk., *„štšt^en* RuBond.); allgem. RAA.: *Wer z. kommt, mahlt (mählt)* z. allgem., bald rechtthaberisch bald entschuldigend gebraucht; Schm. 630. Hör. 1343. Knauss 32. Albv. 12, 538. D.A. 6, 16; s. a. o. 3. **b.** *Wer z. kommt, fährt die Braut heim* BalEb. *Z. saufe^n (trinke^n)!* verbr. *Kehr z. vor deiner Tür* verbr. *Z. schätt man^s, nachher isst ma^n s erst* NtBenr. MCTig. *I^h vor, na^ch (und) da z.* verbr., Wagn. Rt. 108. *Wann d^e wartest bis z^eletzt, na^ch kriegst du z.* EwWöss. — 8. mit *Mal: d^as erst^e M.; aufs, fürs e. M.; zum erste^n M.* wie nhd. *Das e. M. ist zum Verzeih^en* StBünsd. *Wer 's e. M. kommt, muss in d^e Kettem beisse^n* StBinsd.; s. *beissen 1 1 a.* — Alter Superl. zu *ēr(e)*; Compar. s. *erer.* Den Superl. ‚elest' s. unter *e.* Zum Laut vgl. Ggr. § 29. 43, Karte 10/Hal. hat *ē*-; 17. Ogn.Bal. 138. Singulare Form *naerst* MannGlottw. *naerst* Göbrichen bei Bretten; Ggr. § 49. in einzelnen Fällen kann consatzlos werden, dass halbmundartl. *erst* (auch wohl *felt*, was ich nicht dagegen abgrenzen kann) die rein dial. Form verdrängt. *der erst* in der Schule >< *nerst no^ch* LaEll./Ggr. § 7. Dagegen ist *e-* statt *ē-* eines in andern Wörtern zu findenden *ae* zw. Fr. Rw. Siom. Bal. Hegn. Rh. Ow. Ns. auch streng mundartlich, Karte 10. — ONN.: *erste (-r, -n, -s) Gewand, Himmelreich, Hohl, Holzgrund, Ruhstatt, Zelg; Erstenau, -berg, -wendterneg*; öfters zweifelh.; da, wo *-r-* ausfällt, kann *Oester-* zu Grund liegen. — Dr. 392. B. 1, 122. Schiefer 169. Lex. 86. Swz. 1, 470ff. Els. 1, 69. Str. 31.

† **er-stänken** schw.: betrügen. Die Kürschner ‚tunnt die Lüt mit ersteuken; Wer möcht all ir List erdenken? Mit iren Gaisshüten So erstenkends die Lüte' Tsetz 11059. — Eig. durch Gestank der richtigen Wahrnehmung berauben. — B. 2, 772.

† **er-starren** schw.: wie nhd., starr werden. ‚Trift sie das E. ständlich, so bleibend sie aufrecht . . . Solche Erstarrenden werden gleich wie die Götzen' Wirs. er-starzen: ‚Solche Wort hört der kniend Bruder

Digitized by Google

ganz unbeweglich und erstarzt' SFrank; hieher oder zu *erstatzen*?

† **er-stäten**?, **er-statten** schw.: ‚erstatten'. ersetzen ‚Libet aber der Herre me uz dem Güte, danne er da inne habe, der Man sol den Herren manen, daz er im daz Güt ersteze, dez er in dem Güte nüt enfunden habe' SwSp. Lehenr. 23. ‚Der Bund möge... dafür sorgen, das Kriegsvolk ‚zu erstatten', da er grossen Abgang an Fussknechten habe' GivWaldb. 1525/Zfs. 10, 28. ‚Deren Sünd und Fäl mit unserm Fürbitt zu erstatten, verstünen und erfüllen' SFrank. ‚Erfüllen': ‚Der Gebott seind 248, dann so vil Glider seind am Menschen, die diese Gebott e. sollen' SFrank. ‚Bestätigten': ‚Mit Warheit erstatten' Ilg. 1525. — Alt *erstæten* und *cestaten* scheinen ebenso vermengt wie *be-*. Auch ‚derstaten' 1290/Ulmub. 1, 249. — B. 2, 736.

† **er-statzen** schw.: starr werden, obstupescere. ‚Das iederman daran und darab sich muss stossen, entsatzen, e., erdattern' SFrank. S. a. unter *erstarren* und s. *erstolzen, erstutzen*.

† **Er-staunung** f.: 1. phys.. Starrsucht. Ohnmacht o. ä. ‚Die Schlaffsucht, die E., der Schwindel, der Schlag, die hinfallende Sucht' Baer. 3, 32. ‚Die E. und Schwere der Glieder' 37. — 2. wie nhd. ‚Von Entsetzen und E. gefesselt' Wiel. — S. a. *erstaunen*.

Erste -*e*, s. -*i*, sonst s. *erst* f.: nur in der Verbindung *in der E.* anfangs, im Unterschied von späterem. ‚In der Erstin' Ulm 1430/Rta. 9, 490. ‚In der Erst was der Strich... 200 Schrytt lang... doch es ward ye lenger ye klainer' SFischer 399 b. ‚In der Erste' LFchs 249. ‚In der Erst... und darnach ...' Boe. XVI/R. 408. Mod. wohl allgem., jedenf. schwäb., vgl. Kauffm. S. 115. Weitbr. 1, 12. *In der E. hat der Bub arg Heimweh gehabt, aber es hat sich gegeben* u. ä. — Ahd. *êristi*. B. 1, 122. Schöpf 109. Swz 1, 472. Els. 1, 69; nördlicher: Salzungen Dma. 2, 282.

† **er-stechen** st.: wie nhd. Alt auch genauer ‚zu Tode e.' ‚Ich bin ain erstochen Man, kan nit gedencken, wa wir das Gelt wollen nemen' bin verloren Aeg. 1525/Zfs. 7, 355. Seltsam: ‚Darumb, dass sich ain Tail an den andern nit macht, lassen oder getrawen, so wolten auch erber Leut..., den laid was solch Freveln und getane Weis, kain erstochen Leben nit machen und übersachen den 5 Zunften [die sich empört hatten] irn grossen und freveln Muetwillen' Aug.Chr. 2, 53; ist das eine damalige RA. (sonst nichts ähnliches)? = kein Todesurteil verhängen? — Mod. *verstechen*; alt auch ‚der-' Aug.Chr. 5, 332f.

† **er-stecken** (-*e*-) schw.: fact., ersticken machen. ‚Als bald er [Vogler] ûwer ainen... ergryffet, so lyasst er im synen Hals ab oder ersteket in und behelt in in die Scatelv' Steinh. Aes. 180. ‚Ain Icken, den andern e., Gen in unser Zen erbleken' Tnetz 543. ‚Tuond in ersreken Und sinen Fürsprecher e. Und land in nit zu Red komen' 8880: zum Schweigen bringen. Ebenso 9989. ‚Wurden si verprennt, S. Afra erstöckt' Aug.Chr. 1, 290. ‚Fand... das Wortzaichen des Prants an ir, als si erstöckt was worden' 1, 300. ‚Erstackt sich B. S. selb in der Vänckhus' 3, 77. ‚Ist der Rauch in in gangen, das in schier ersteckt hat' 4, 193. ‚Solch Menschen seind im Geytz... erstöckt'; ‚Der Reychtumb erstöckt das Wort wyder' Lotz./Zs.f.kirchl. Wiss. 6, 493. ‚Ward er... ersteckt und mit Gift abgethon' SFrank. ‚Da erstecketen... sie ihre eygne Kinder' eb. ‚Da in das Feür des Bergs ersteckt hat' SFischer 145 b. ‚In ein Gwelb versperrt und darin verbrennt und ersteckt' Dreyth. 90 a. ‚Sein allain von Flussen gestorben, die haben ine ersteckt' Zeim. 2, 370; vgl. 427. 4, 364. 397. ‚Wann ein Ros herzschlechtig, dämpfig, erstöckt ist oder hat einen schweren Athem' Seitter. ‚Feyr... druch Müst gedempft und erstöct' Kirchel 131. ‚Es trägt das Feld ein weisses Kleid. Das Kraft und Safft ersteckt' Kalender 1745/Aug. 146. — Intr.: ‚Das ainr möcht zo Tod e.' Tnetz 10250. — Adel. 1, 1945. B. 2, 736. Schmidt Els. 80.

† **er-stehen** st.: 1. intr. **a.** ‚aufrecht stehen'. ‚Das er also e. werd an dem jüngsten Tag' SFrank. ‚Wider erstahn in diese Welltt' Fiz. 143. — **b.** ‚aufstehen'. ‚Wider mich ersteen' als Gegner SFrank. — **c.** mit sachl. Subj.: ‚entstehen'. ‚Was gmainer Stat Geverds darauss erstanuen möchte' Wsh. XVI/Bkr. 69. ‚Wann dir Widerwärtikait erstande, so trag die nit kummerlich' Steinh. Aes. 70: ‚adversa cum eveniunt'. — 2. trans. **a.** ‚ausstehen', aushalten, durchmachen. ‚Uff das zu Baccalaureis oder Magistris gemacht werden nit allain die, so ir Zeit erstanden und erfüllet, sonder die, so Verstand haben' Tü.Urk. 239 (1544). ‚Sein Haus mag kein Sturmwind e.' SFrank. ‚Müssen ein gross Not e.' eb. ‚Weil sie nun... ihr Gericht e. und Urteil empfahen' eb. Vgl. Aug.Chr. 2, 369. — **b.** daraus fliesst nhd. ‚e.' = erlangen, kaufen: eig. durch längeres Stehen, etwa bei einer Versteigerung, erlangen. Der Bed.-Uebergang zeigt schön: ‚Der Graff von N. hatt sein Recht wider L. v. H.... vor Kaysers Hoffrätten erstanden' Wirnt./Gq. 6, 330. — Die Aug.Bib. ersetzen ‚e.' = 2 a und = ‚entstehen machen' durch ‚erklecken', ‚erwecken' Mt. 3, 10/Bib. 1, 13. Luc. 3, 9/299. Apg. 14, 9/3, 841. Mod. ist 2 b wohl bekannt, aber kaum pop.; für das ‚Erstehen' etwa einer Prüfung vielmehr *be-*. — Adel. 1, 1943. Halt. 408. Sch.O. 253. B. 2, 719.

er-stellen schw.: amtl. wt. Ausdr. für ‚herstellen', ‚einrichten'.

† **er-sterben** st.: sterben. ‚Wenn ich erstirbe und von Todes wegen abgegann' Tü. 1383/Tü.Bl. 4, 36. S. a. *ver-*. — Df. 456, 530. Halt. 409. B. 2, 731.

† **Erst-hauser** m.: bei Veranlagung des ‚Wochengelds' Aeg. 1475 heisst es: ‚Summa 4716 Mann, und ist nit geraitt kranck Vatter und Můter, Ersthuser und all Pfluegen' Aug.Chr. 3, 251; einer, der seinen Hausstand erst begründet hat, dessen Steuerpflicht also noch nicht bekannt ist.

er-stücken schw.: intr. mit ‚sein', wie nhd. ‚Der erstikten dri in dem Gewelb pi ainer Glüt' Aug.Chr. 1, 27. ‚Der Schnee... lag also fest bis Mitvasten und erstickt das Koren' 2, 147. ‚Erstieckhten... umb grosser Hiz willen 3... Kirisir' Gv.Berl. 21. — Mod. ebenso, aber mehr gebildet; pop. *ver-*, s. d.

† **er-stillen** schw.: stillen. ‚Dardurch ermeldte Aufrur erstillet ward' Frosse.

† **er-stinken** st.: nur Part. *erstunken* 1. eig. ‚Wenn man lang erstunken Niderkleit trage' Wirs. — 2. ‚erstunken und erlogen' wie nhd; so SFrank. — Mod. *ver-*. — B. 2, 772. Els. 2, 696. Schmidt Els. 80.

† **erstlich(s)** Adv.: 1. zuerst, im Anfang. ‚Dass er erstlichs ihn, nachher sein Pferdt auff ihn fallen macht' Amad 598. ‚Diss abradirt Geschlecht die Achel handt Erstlichs und anfenglichs gehawen' Fiz. 117. ‚Was ich erstlich soll erzöllen' Wickr. 1, 132. ‚Welcher das Gold e. erfunden' 161. — 2. ‚erstens'. ‚Erschlich' Aul. 1700. — Frisch 1, 232. Swz 1, 473.

Digitized by Google

Erstling m.: aus bibl. Sprache wohl bekannt und wohl da und dort gebraucht. Beim *Auffätschen* (*Ballettlens* o. ä.) heisst *E.* der erste Gang, bei dem je ein Stein aufgehoben und wieder hingelegt wird TöDer./Meier Kind. 146. — Swz. 1, 473. Els 1, 69.

erst-melkig Adj.: Kuh, die zum ersten Mal geworfen hat und gemolken wird. ‚Um beim Melken einer *e-en* Kuh besser zu Stande zu kommen, soll die Melkerin alle Knöpfe und Haften ihres Kleides öffnen' OA. Wz./Wjb. 1904, 1, 107. Eine solche Kuh heisst Erst-melkle'n m. LxSeibr. — Vgl. Swz. 4, 195.

† **er-stocken** schw.: intr. mit ‚sein'. 1. phys., stocken. ‚E. der Milch in Brüsten, oder wie es andere nennen, Kes werden' Wirs. Arzn. 579. — 2. vor Schrecken, Erstaunen unbeweglich (wie ein Baumstamm) sein. ‚Do send wir sèr erschrocken des grimen, herten Grichts; Wir stůndent ganz arstocket' Fabpilg. 15. ‚Das die torhoten Lůt vor irer Angesicht erstoket standen' Steinh. Boce. 41. ‚Dar ab sie hilich ser erstoket' 221. ‚So gar erschrockhen und erstockhet' Augchr. 3, 435. — 3. ‚e-t' ‚verstockt'. ‚Die in sölcher Begird erstokt synd' Steinh. Boce. 102. ‚Das sy dermassen e-t und conspiriert' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 31. — S. a. *ver-*. B. 2, 730.

† **er-stören** schw.: zerstören; s. a. *ver-*. ‚Kaiser Karel erstört den Tempel' Arg. XV/Hausl. 2, 328. ‚Erstort der Kůng . . . die Schůl' Augchr. 1, 115. ‚Ward Z. ersteret gar' 232. ‚Das die Veint . . . die Stat erstorten und auch noten' 345. ‚Wie sie die Kirchen und die geistlichen Leut . . . gehandlet hand und erstört' 2, 89. ‚Durch die Troja erstört ward' 110. ‚Feng man [an] W. zů bauen, was for fil Jaren erstért' 4, 114. ‚Floch Babst J. von Costentz . . . aber darumb was das Concilium nit erstört: nicht aufgelöst 2, 64. — † Er-störnuss (f.): Zerstörung Arg. XV/Hausl. 2, 339. — † Er-störung f.: dass. ‚Vor Troy E.' Augchr. 1, 279. 280. 287. ‚Zu E. der Statt' Zchr. 1, 517. Zerrüttung: ‚Davon gross Zwitrcht . . . uferstanden und zů E. diser wirdigen Stat komen were' Augchr. 2, 391. — Df. 457. Sch. 0. 353. B. 2, 780.

† **er-stossen** st.: 1. trans. **a.** eig. Zu Tod stossen: ‚Daz ein Rint daz ander . . . erstiezze' An den Hertaers Schuldr Augsp. 35. ‚Von Sachen: zerstossen, zerschlagen, mod. *ver-*. ‚Im seine Glider . . . abstossen mit einem Rad . . . Es ward ach das Rad aufgericht, damit man im seine Glider e. hett' Wsh. XVI/Bkr. 227. Vgl.: ‚Dass Gottshauss und Closter . . . zerissen und alles erschlagen und e.' 256. ‚Sy haben das Sacramentgehewss e., das h. Sacrament darauss genomen' Wsh. XVI/eb. 81; zerst. oder auch bloss aufgestossen. — **b.** übtr.: ‚Abgestelt und erstossen' Schw. Bd. 1525/Zrs. 7, 237: zu nichte gemacht. Aehnl. hat Mel.: ‚Den Vertrag . . . so sich vormalen e., jetzt ins Werk . . . zu bringen': ‚zerschlagen'. — 2. intr.: zerschlagen werden. ‚Wo die Schif . . . von sich selbst zerspalten, e. und ersaufen' Frosse.

† **er-stotzen** schw.: stutzen. ‚Als in aber ein Löw ansichtig worden, ist er gleich ob dem Knecht erstotzt und für ihm still gestanden' Frosse. — S. *erstatzen, erstutzen*; ob blosse Lautvar.? vgl. *Stotzen*) Strunk, s. *erstocken 1.*

† **er-stracken** schw.: starr werden. ‚Sie waren vor Angst und Forcht schier gar verstarrt und erstrackt' Sfrank.

† **er-strecken** schw.: ausdehnen. 1. räumlich. ‚Erstrecke das Färchlin [Spanferkel] wol in einem Kessel' XV/Mürnb. SB. 1865, 186. ‚Welche [Stadt] auf alle Strassen und Zugeng mit ihren . . . Ecken erstrecket ist' Frosse.: ‚sich erstrecket'. Refl.: ‚Stuond ain Wolff nff . . . und als er sich erstrecket und syne Gelid ranket' Steinh. Aes. 214: ‚cum se extenderet'. — 2. zeitlich, eine Frist verlängern, wie nhd. ‚Lanssen bitten, den Tag zu e.' Apl. 1468. ‚Das Camergericht, ob das e-t wurd' Wt. 1499/Sattl. H. 1 B. 71. Mel. hat: ‚Ihm das Stipendium e., das er es noch lenger gebrauchen möcht'. S. a. *unerstrecklich*. Fortsetzen: ‚Dises angefangnen Register zuerhalten und zuerstrecken' Aug. 1566/Vischer Stud. 482. — 3. erzielen, ‚Nit 1000 fl. mochst e.' 1608/Streff 475. — † Er-streckung f.: wie nhd., Frist-E. Städte, ‚so nit in der dreyjerigen E. begriffen sein' Ulm 1499/Bod. 29, 123. — S. a. *ver-*. — Df. 457. Halt 410

† **er-streichen** st.: einem Streiche geben. Oefters Zchr., mit Ac. oder Dat. ‚Das er sie . . . mit den Farreuriemen . . . wol e. und abschmurlen lassen' 3, 304. ‚Wover im solicher Unfleis mer furkommen, so welte er im nach Vorteil wol e.' 4, 106. Iron.: ‚Das macht wolgezogne, guete Kinder, die man also mit dem Fuchsvech erstreichet' so gelinde oder gar nicht straft 2, 542f. ‚Wardt es [Pfäffiein] vorm gaistlichen Richter mit aim linden Fuchsschwanz erstrichen' 591. Dagegen scheint ‚F.' selbst iron. gebraucht: ‚Verhofenlich, sie seie mit aim gueten Fuchsschwanz wol erstrichen worden' 3, 72 von einer Nonne, die geboren hatte.

† **er-strenen** schw.: zerstrennen. ‚Die Prüeder waren wider ainander . . . teten ainander in die Acht und erstrèwten sich' Augchr. 3, 507. S. a. *ver-*.

† **er-strumme**n? schw.: ersticken. ‚Wie man den ersten hinab gelassen, do ist er gleich vom Dampf erstrumbt, vom Knebel hinab gefallen und dodt gewest' Zchr. 2, 391. Sonst nicht zu finden.

† **er-stummen** schw.: verstummen. ‚Das er darab erstumpt und nit aussprechen mag' Sfrank. ‚Von der Red erstumbt sie, gab nit Antwort darauff' Augchr. 5, 15. ‚Das er einsmals . . . nit wust, was er sagen sollt, und erstumet ain gnete Weil' Zchr. 3, 150. — Df. 457. 535.

† **er-stürzen** schw.: durchstürzen. ‚Es ist ein fürwitzige Art, anderer Leben zu e., aber faul, das ir zu bössern' Wt. 1559/R. 8, 129. — Zu *stürzen* ‚*stutzen*'. B. 2, 780.

† **er-stutzen** schw.: stutzen. ‚*E.* stupere' Altenst./Df. 457. S. a. *-a-*, *-o-*. — B. 2, 800 Schmidt Els 86.

† **er-suchen** schw.: 1. Obj. ist das, worin etwas gesucht wird: durchsuchen, untersuchen. **a.** phys. ‚Dieweil er in den Eisen ist gelegen, hat im ain Rat sein Haus ersůchen lassen' Augchr. 4, 187. ‚Den Barchant mit dem Isen, wie herkomen ist, e.' Ulm XVI/Nübl. 56. ‚Hab ich . . . den Boden . . . zimlich tief e. lassen' Schuckh. II, 347. Hieher: ‚Das Baden erzauset, ersůchet nit on Mas gnach, al um und um' Rem 23; vgl. *ausraumen*. — **b.** übtr. ‚Darůber sitzen und gar nigentlich ersuechen, erschaiden . . . Nach irem fleissigen Erkennen und E.' Augchr. 2, 119. ‚Ob aber er . . . Beschwärd hab, wiss er den Weg, wo und in was Gestalt er die Sach ersůchen sôll' vor Gericht untersuchen lassen 5, 60; kann auch, ohne sachl. Verschiedenheit, zu 2 gezogen werden. — 2.

Digitized by Google

Obj. ist das, was man sucht. Erforschen: ‚Das ich ... ersucht und erfaren han ... wenn mein Uranher ... geborren sind' AugChr. 3, 383. ‚Das vil andere Nation bei in Gesatz und Weis zů leben ersuchten' SFrank. Suchen: ‚Suchet Got, erforschet seinen Bund. Ersuchet seine Gnad, gehorchet seinem Mund' Weckh. 2, 155. Mit sachl. Subj.: ‚Im anzeigt, was solliche Wirdigkait ersuch' AugChr. 4, 138: ‚erfordere'. — S. a. *unersucht*. — 3. eine Person ‚e.'. **a.** ‚heim-, besuchen', vom Feind, ‚Bauren werden entweder Hilb. oder Nk. e.' 1525. ‚Wo fern nun all obgemeldte Wachen ... durch die Feind ersucht oder überdrungen würden' Enosp. — **b.** ‚Den Bischof mit kays. Schrifften weitter zů e.' zu verfolgen, seine Sache zu untersuchen AugChr. 5, 354. — **c.** wie nhd., höfl. für ‚bitten'. So schon bei Wikl.; im Amtsstil allgem., nicht populär. Ohne Obj.: ‚Weiter Anlangens und Ersuchens bei anderen ... zu thun' Aug. 1566/Zpdw. 4, 71; ebenso wohl zu 2. — † Ersucher m.: *‚E. exploratorʻ* Aug. 1512/Dp. 457. — Dp. 457. 535. B. 2, 216.

Er-sucht f.: wie nhd. — ër-süchtig Adj.: desgl.

(Er-tag) m.: der bairische Name des Dienstags. Syn. bei uns: *Aftermontag, Dinstag, Zinstag*. Bei uns erscheint ‚E.' mitunter in älteren ostschwäb. Quellen. Bes. in Aug.: ‚Erchtag' 1404/Mso. 22. 380. 1407/eb. 394. ‚Erichtag' 1562/eb 691. ‚Eritag' AugChr. 1, 172. 182. 197. Ulm: ‚Erchtag' Rul. 2. 22. ‚Schwaben': ‚Eritag' 1389/Rta. 2, 106. ‚Erichtag' 1519/Chf. 635 mehrmals. — Noch mannigfaltiger als die alten Schreibungen (auch *Erin-*) sind die Formen moderner MA.: *erto, ierte, merchts* usw. Die W.-Grenze der heutigen Verbreitung trifft von NNO. her die Lechmündung, läuft dem Lech entlang bis oberhalb Aug., dann an den Ammersee, die Loisach- und Lechquelle, Ggr. Karte 24. In unserm Gebiet kommt er nirgends vor (trotz Bmb.Dka. 5, 322); jene südern ostschwäb. Stellen haben ihn sicher nur aus dem Bair. übernommen. Daher kann die sehr schwierige Frage der Etym. hier unberührt bleiben. S. Vjh. N. F. 9, 173. Al.Sfn. 40. Lex. 1, 680. Gr. 3, 744. 857. 861. 1077. Dz. 462. Sch.O. 342f. B. 1, 127. Schöpf 108. Lex. 50. Schm. 170.

* **ër-tagen** schw.: unentgeltliche Hilfe leisten durch Handarbeit oder mit dem Fuhrwerk Ravlsorg. Mod. *leiten*. — Vgl. *Erfart, Ertur*.

† **Er-tagwan** m.: *Tagwan 1* (s. d.), Tagesarbeit, Frohndienst zu Ehren jemandes. ‚Es mag sich wol also fügen ... Das er im dri E. mues machen' Tnetz 8613. — Sch.O. 354. Frisch 2, 300.

‚er-tallen' schw.: ‚Du ... willst [David] wider mich [Goliath] fassen den Mut; Aber wirst du mich noch einmal ertallen, So wirst du mit Schande davon fallen' Sprach beim Pfingstritt RwZimm./Vth. 2, 125; ‚durch walzen, *teulgern* mit der Hand oder zwischen den Fingern erdrücken, zerquetschen' Vth.WB. 24. — Vgl. *dallen 3*. Das pseudoschriftd. Denkmal ist wie anderes dgl. sprachlich kaum erschaft zu nehmen.

† **er-tanzen** schw.: ‚Der von W. hett den Hanen ertantzet und wolt mit minder haben dann 100000 fl.' AugChr. 2, 152: es gewonnen; vgl. *Hanentanz*. — Würde mod. etwa *herautanzen* heissen. Schmidt Els. 30.

er-tappen schw.: wie nhd. Vgl. *ersnischen*. *‚Einen auf dem fahlen Pferd e.* bei einer unredlichen Handlung e. Altwt.', nach Apoc. 6, 8. *‚Lass dich nicht e.'* das sog. 11. Gebot. Sonst mod. *ver-*. — Els. 2. 699.

† **er-taschen** (-st-?) schw.: ergreifen. ‚Ertast in und stiess im ... ein Degen in seine Brust' SFrank. — Wegen *sch* ✕ *st s. antaschen*.

ertatteren s. *erdatteren*.

† **er-tauben** schw.: ‚Also gat es im dar, Das im nůt belipt ain Har Uf sinem schoenen Hopt: Also wirt er ertopt' Tnetz 4201: pass. ‚betäubt', oder intr. ‚taub'? auch die Bed. ‚toll machen' ist denkbar. — Dp. 457. Tobl. 170. Seel. 99. Schmidt Els. 30.

† **er-teilen** schw.: 1. urteilen, richterlich erkennen; die Partei steht im Dat. ‚Da sol man in [D. Pl.] e., daz man si uz der Stat füre' SwSp.Ldr. 201. ‚Gat ein Man ze Walde unde stilt Vederspil ab einem Neste, wen sol dem Herren ertein drie Phunt ze Büzze' 238. ‚So mag der Clager bezzeren sine Clage und dar nach nůt, wan alse man ertteilet mit Rehte' 272. ‚Dez sol er noch allez den Gebuttel vragen, der sol e.' 93. ‚Swer aber ein Urteil beschlitet, schuldiget man in, daz er nah Mütwillen ertteilt habe, des müz er sich enschuldigen zen Heiligen' Lbhekr. 128. ‚Daz die Ratgeben ... des überain chomen sint und uf ir Aide ... ertailt hand, daz ...' AugSt. 11. ‚Umb das grozze Mort ... hat man ertailt vor dem Vogte ... mit gesamten Urtail' 87. ‚Ist daz, daz ez dem Juden an sinen Eit wirt ertteilt, so sol er ... Frist haben' 53. ‚Den daz Rat [= Strafe des Räderns] ertteilt wirt oder swie er uber in rihtet' 70. ‚Sweu uf die Hurt ertteilt wirt nmbe Ketzerie' 71. ‚Sulent sin nit vürbas nôten ... es sie denne daz es uns mit Gerihte ertailt wurde' Ob. 1316/MHou. 208. ‚Wir haben ouch mer ertailt uf unser Ayd: ob leman were ... sol schuldig sin' Aug. 1349/Ub. 2, 22. ‚Daz wir ... üf unser Ayd ertailet und erkant haben' eb. 1360/2, 81. ‚Sol das tůn, als ir da ertailt wirtt mit Urtail ... Sol das tůn mit Urtail, als ir da ertailt wirt' 1367/MHou. 538. ‚Daz dehain unser Richter dawider nit sin noch da wider nit ertailen sol' Ulm XIV/Gq. 8, 38; vgl. 8, 56. ‚Do wart unzerworffenlich ertailt, dass ...' Aul. 1419. ‚Do ertailt der J. uff den Aid, man solt dem von P. geben 16000 Guldin' AugChr. 1, 26; vgl. 129. ‚Geben im von Gerichts wegen, als ertteilt ist' 170. ‚Im ist ouch ertteilt, was er oder sine Helfer tun ... an den ... erclagten Guten' 171. ‚Als man ... wolt sie gehenkt han, als dann das Recht ertailt het' 2, 217. — 2. zerteilen. ‚Darnach hat sich des Buntz Zewg ertteylt und haimgezogen' Wsh. XVI/Bkr. 106. Mod. *ver-*. — Sch.O. 354. B. 1, 600.

Erte s. *Uerte*.

† **er-töten** schw.: töten. ‚Der sinen Mag ertötet' SwSp.Ldr. 350. ‚Alles ertödt und austriben, die Statt mit frembdem Volk besetzet' SFrank. ‚Wurde H. S. ... gefangen, auch leider der Vater ertötet und erhangen' Holtzw. XVII/Vdt. N. F. 14, 262. Part.: abgestorben. ‚Im was ain Fuss erdottet bis zů dem Knie' AugChr. 4, 63. Mod. nur *abtöten*, populärer als 1, 77 angegeben. — Dp. 457. Aubel 3, 1847. B. 1, 633.

† **er-tragen** st.: 1. tragen. ‚Ein ganzer Arm vol Claider, was sie e. möge' Aug. 1528/Zps. 28, 41; zweifelhaft, ob = wegtragen oder ob ‚er-' mit ‚mögen' zusammen wie öfters die Grenze der Leistungsfähigkeit bez. soll. S. mod. *ver-*. — 2. eintragen, einbringen. ‚So hertrigt die Herschaft Z. 3000 Gld.' Hechzoll. 1512/MrHz. 21, 119. ‚Weil aber selbige [Güter] .. nicht können gebaut werden, haben sie e. O' Esl'loch. XVII/Vdt. N. F. 15, 473. Vgl. Oab.Wz. 39. Gew. *tragen*. — 3. ‚Den Wittiben ... legten sie ... Spanier und

Digitized by Google

ander Welsch ein; die ettlich vor dem Kaiser und dem Kinig Bett her gelichen, das mecht sie nit e.' AugChr. 5, 367; wohl *enttragen 2*, der Last überheben. — Df. 457. Ber. 2, 744.

† **er-tränken** schw.: wie nhd. Objekt eine Person. ‚Ze richtende, es seye mit dem Schwert ... oder mit e.' Birk.Rw. 46. ‚Er hab sie ertrinckt und sie sei gestorben ... bis er sie doch zům letzsten ertrinckt hat ... Dass man im sein liertzlich ertrinckt hat' AugChr. 4, 35. ‚Ist sie ... ertrinckt worden' 117. ‚Hat man ... die Magt ertrinckt' 201. ‚Hat ... sie lanssen fachen und ... in der Donaw lanssen ertrincken' 35. ‚Das ... die obristen Richter ... den ertrenken sollen' Zchr. 3, 92. ‚Er ist dir wohl im Herzen drinnen feind, gunnt dir nicht, dass dich die Sonn anscheint; könnt er dich in einem Loeffel e., nähm er kein Wanne dazu' Pelacher 53. — Objekt ein Kind odgl. ‚Was derselb Wyer ... ertrenkt hett' Apl. 1415. ‚[Wisen,] so inen mit dem S. Weyer ertrenkt sind oder noch ... ertrenkt werden möchten' 1448. ‚Mit Machung solchen Weyhers etwas ergraben und ertrenkt' 1532. ‚In deme dieser Weyher etlich Wisen ... ertrenkht' 1681. ‚Sie kan ein druckne Stat versincken ... Ein gantzes Heer und Land erdrincken' Weckh. 2, 108. Mod. *versäufen*. — B. 1, 667. Schl. 99.

† **er-träppen** schw.: zusammentrappen, niedertreten. ‚Aber er schaffet disse [Kinder] all mit dem reisigen Zeug zu ertreppen' SFrank. Vgl. ‚Wass also in der Flucht darvon kam, dass nit erstochen und ertrebet wass, dass wurd gefangen' Ber. 260. S. a. *ver-*. — Stalb. 1, 297.

† **er-trennen** schw.: auflösen. ‚Die Belägerung e.' aufheben Fronsp. Was heisst ‚Tettien ... die Tor auf und ertranten den Venedigern ir Veld und nanen in vil Dings' AugChr. 3, 196; zerstörten? — Vgl. *ver-*. — Df. 457.

† **er-treten** st.: zertreten. ‚Es ertratt in sein aigner Gaul oder Ross in einem Mos, dan er was von dem Ross komen' AugChr. 5, 241. ‚Es ist gut, das man den Rossen ... die Hüf beschneide, das sie das Korn nit ertretten' Seitter. ‚Fiehl ... inns Dorff, bländerts, erdratten die Ayer' Widm./Gq. 6, 109. Mod. *ver-*. — Adel. 1, 1048.

† **er-triefen** st.: (ab)triefen. ‚Het sie ir Herr Vatter ... ohn alles Gelt ... sitzen und inen die Sporen wol lasen e.' Zchr. 3, 228. — Das Bild ist unklar, sonst nicht zu finden.

† **er-trinken** st.: wie nhd. ‚Wurde mer dan ain Schuff erdrüken' Arg. 1547/Zfs. 2, 144. ‚Was erhenkt soll werden, das ertrinkt nit' ein ‚Sprichwort' Zchr. 4, 297; dafür ‚gehenkt ... ertrint' eb. 3, 50. *„Wer hängen soll, ertrinkt nicht* RüÜtt.“ *„Mehr e. im Becher als im Meer* Rw.“ *„Gott lässt wohl sinken, Aber nicht e.* BMütt.“ In der MA. auch des Gebildetен *versaufen*. — Hieher wohl auch: ‚Er were denne, das si (Briefe) ... inn Brüder ane Gewerde verlorn hette oder verbrunnen oder ertrunchen waeren' Ulm 1312/Ub. 1, 316; lies *ertrichen*. Df. 152. B. 1, 668.

† **ert-runen** st.: entrinnen. ‚Wir Bilgri sind ardrunna den Tircken ősz ir Hand' Pilgerb. 9. Mod. *ertr.* S. a. *ertrinken*.

† **Er-tröstung** f.: Trost. Vertröstung. ‚Welcher ... gnote E. geben, Uen. bald widerumb einzubekomen' Bürst. 193.

† **er-trucknen** schw.: (vollends) trocknen. ‚So soll man es lassen e.' Fronsp. Anders *ver-*.

† **er-trümmern** schw.: zertrümmern. ‚Das sy das Schlos W. so ellencklich erschossen und ertrimert hand' Hlutz/Bkr. 633. S. a. *ver-*.

erübren, erübrigen s. *erob-*.

† **Erung** f.: 1. „Ehrung“, Verehrung. ‚Dann es was darvor heidnisch mit Erung der Abgötterei besudelt' SFrank. — 2. Ehrengeschenk. ‚Ains Tails von E. und Schenkin wegen sonen kayserlichen (ingedenn ze tün' AugChr. 2, 376. ‚Dem ward 1000 fl. geschenckt für ain E.' 5, 108. ‚Wiewoll er ... weder Schankung noch E. haben hatt wöllen' eb. Oft in den Akten des schwäb. Bundes, Schm. 171; vgl. 157. ‚Das Donativ und Present, welches ehedem denen Landtsässen in Schwaben entweders bey Leistung einiger Dinst und Hülffe oder bey Antrettung des Amts, wiewohl allein sub titulo einer Ehrung ... folgsam nicht aus Schuldigkeit von denen ingesessenen Ständen, besonders den Clöstern und Städten, gemachet worden ist' Wegelin Landv. in Schw. 1, 131/Halt. 272. Beim Antritt eines Gutes mussten die Freien von Lu Egl. eine Abgabe zur E. geben Knapp G. B. 203. Vgl. *Erschatz* u. a. Composs. — Dp. 397. 586. Sch.O. 281. 355. B. 1, 126. Schöpf 107. Swz. 1, 389.

† **Erve** f.: ‚E.', zahm und wild LFuchs 216: = Ervum, Vicia. — Nie pop. geworden; vgl. Martens 133.

† **ér-vergessen** Adj.: wie nhd. ‚Du ehr-vergesser Thor, durch gailen Lust betrogen' Weckh. 2, 369. Nicht pop.

† **er-vollen**, er-völlen schw.: voll machen, ergänzen. ‚Swaz ir dann ... dannoch uz lit [„ausstehn“], daz sálen ir min Erben ... uzrihten und ervollen' Arg. 1339/Un. 1, 341. ‚Alss dickh Mangel davon ward, alss dickh sollte dieselben Haller von andern Gelt ... ervollet werden' Wsh. 1353/UrUb. 2, 387. Vgl. Milon. 882. ‚Das selben wir uch mit Gelt und Erfelen erfollen biss zu der gantzen Summ' Wt. 1488/Sattl.-Gr. 3, B. 156. ‚Waz och also an der Wage zerrüne, das sol ain ieglicher Müller erfellen' Ulm XV/Gq. 8, 148; gewiss nicht „erfüllen“. — Eher intr., voll werden. ‚Bis die ... 18 Tag ... erfollet werdent' Es. 1391/Gq. 7, 328. — † Er-vollung f.: Vervollständigung. ‚Zu E. des Rüstgelds' Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 176 — Abd. mhd. fast immer trans., Neubildung neben altem *erfüllen*; intr. wäre ahd. **irvullen* zu erwarten. — Dp. 449. 583. Sch.O. 385. B. 1, 839. Swz. 1, 784.

† **er-wachen** st. schw.: wie nhd. ‚Wie sie nun baide in der Nacht erwachten' Zchr. 4, 189. ‚Bis endlich auch erwnoch der Muotth Den Stetten' Friz. 172. Mod. *ver-*, gebildet *aufwachen*.

* **er-wachs** n.: Ertrag, z. B. vom Wein Uer Meersb.

er-wachsen st.: 1. wie nhd. Part. *e., ein E-er*, allgem. bekannt und amtl. usw. üblich, z. B. *Kinder und E-e* Dafür auch *erwachsen*; noch mehr Umschr. wie *grosse Leut'*. — 2. † übtr. ‚Dass offermalen unsere Underthonen gegen einander in rechtlichen Process e.' ‚geraten' Wt. 1573/R. 4, 428. Fichten, die nit an die Statt e.' Wt. 1554/Fürst.M. 1, 527. — Halt. 411. B. 2, 838.

er-wägen st.: 1. trans., wie nhd., lat. pensare. ‚Will das die Beisitzen die Sach bass erwegen' SFrank. ‚Haben wir ... dise Mandata selbs gelesen und erwegen' 1554/CvWt. 2, 413. ‚Wie ich ... solliches alles ... bey mir oftmals erwegen und bedacht' Arg. 1607/Zfs. 23,

Digitized by Google

67. ‚Deine Wort und Weeg erwegen und ermessen' Weckh. 1, 377. ‚Dorauff bald klein unnd groser Ratth Zu samen kamen . . . , Erwagen und ratthschlagten wol, Was man in diser Sach thon soll' Fiz. 184. ‚Wann man . . . alle Umständte mit Fleiss erwiegt' Wt. 1629/Günther Rest. 60. Mod. *„erwig 's* erwäge es Ru.⁵ — 2. † refl.: sich auf etwas gefasst machen, es auf sich nehmen. ‚Ain jeglich Man mag wol clagen und antwurten aun Vorsprechen, ob er sich des Schadens e. wil, der im davon beschehen mag' SwSp.Lnn./Halt. 412; L. 93 ‚getrösten'. ‚Will aber der Herre sich eins Botten dahin e.' Lehrer./eh.; L. 25 ‚verwegen'. ‚Das Möer so ungestimm gewesen . . . dass das Schiff zu scheittern sich jederman erwegen' Krafft 288. — 3. Part. = *verwegen*. ‚E. sihen Man' Fiz. 80. — S. a. *unerwägen*. B 2, 872.

† **er-wälen** schw.: wie nhd. ‚Erwöllen', ‚erwölt' Birl.Rw. 29. 34. Mod. *wälen, auslesen* u. a.

† **er-wallen** schw.: siedend aufwallen. ‚Laus es e., unz es dick werd' XV/Münch.SB. 1865, 179. Vgl. *erwellen* I, *verwallen*.

† **er-wärmen** schw.: warm machen. ‚Mein Welmen soll, bof ich, ewere Brust erwarmen' Weckh. 1, 19. Mod. *gewärmen*. — Vgl. Seil. 99.

† **er-warten** schw.: wie nhd. Mit Genet.: ‚Alda sie Austrags gerwwiglich e.' Pfulld. 1549/Fürst.M. 1, 459. ‚Welcher [Hunde] die Löwen auf dem Gejäg nit e.' SFrank. ‚Es ist jeder Statt Art . . . , dass sie allen Augenblick des Feinds e. muss' Frosp. ‚Fueter, dessen ich täglich aus Italia erwarte' Haiun. 1611/Qs. 6, 160. ‚Erwartend deiner Trew' Weckh. 1, 386. Mod. *rer.* — † er-wärtlich Adj.: zu erwarten. ‚Das keine Hilf in disem Jamer mir E. noch bchäglich' Weckh. 2, 90.

† **er-wäschen** st.: abwaschen. ‚Wie sie dorffte in Sinn nemen, iren unrainen Leib in dem edlen Wasser zu erweschen' Zchr. 2, 485. ‚Wellen wier disen München die Kutten bass erweschen' Küng XVI/Chr. 17, 23. — S. a. *rer.*

† **er-wecken** schw.: wie nhd. ‚Der Allmechtig . . . erwackte den G.' Zchr. 2, 427. Dagegen ‚citierten Paul' Aug.Bib. 1475ff für älteres ‚erweckten' Apg 24, 2/Bib. 2, 388. Mod. *rer., auf-*. — † er-weckich Adj.: erweckend. ‚Zu der Rew und Busz erwöcklich' Weckh. — † Er-weckung f.: Aufscheuchung. ‚Dasz sich Reuter und Knecht durch E-en der Feind zur Gegenwehr zusammen verfügen' Frosp.

† **er-wegen** schw.: erregen, bewegen. ‚Nicht zů predigen . . . noch anders zů thůn, damit das Volck můg erwegt werden' Aug.Chr. 5, 155. ‚Zů der Kirchweihe kummen die jungen Gesellen . . . als zu einem Krieg, den sie auch etwan finden oder e.' und geen oft mit hůfnigen Köpfen wider heim' SFrank. ‚Auf das sie nit etwa . . . ein Anhang kriegen und ein Aufrůr e.' eb. ‚Der Kaysser ihm schrieb . . . Das er . . . sich ergeben, Sonst werde er Unhoil e.' Fiz. 224. — † Er-weger m.: Erreger. ‚Die selbiger Handlung die ersten Stifter, Anfenger oder E. gewest' Ulm 1525/Oechsle Btr. 426. — Das st. e. und das adj. Part. s. *erwägen*. — Sch. 0. 355. Schmidt Els. 91.

† **er-welben** schw.: mit dem Weib erheiraten. ‚Wer eine Tochter aus dem S. zum Weibe nimmt, ‚erweibt' den S.' Lind. 1542/Bod. 32, 16. ‚Sein Sohn H. L. habe ohnlängst ein ansehnlich Stück Geld erweibt' Be. 1637/Brein. 204. Mod. *verweiben*. — Stald 2, 441. Tobl. 172. Seil. 99. Els. 2, 781.

† **er-weichen** (-ai-) schw.: wie nhd. ‚Wie kan immer ich dich, höchster Got, e.' Weckh. 1, 413. — † Er-weicher m.: ‚Lieblicher Abend, E. der Herzen' Schef. ‚O Erlůsung, ‚O Freiligs Zeit . . . Du bist des Frosts Erwalcherin' Weckh. 2, 374.

† **er-weisen** st.: wie nhd. ‚Ihr grössere Stern . . . , Erweyset Gottes Macht' Weckh. 1, 401. ‚Erweiss, dass du mein Schutz und Schilt Mich freyhest von Gefahren' 2, 110. ‚Welcher . . . Seinem König vil Dienst erwisen' 1, 131.

† **er-welteren** schw.: wie nhd. *Erwelteren* dilatare' Aco. 1512/Dp. 458. ‚[Ubier,] deren Gegne von wegen irer . . . Treuw von den Römern nit wenig erweitert worden ist' SFrank. — † Er-welterung f.: *‚Erweyterung* dilatatio' Aug. 1512/Dp. 458.

† **er-wellen** I schw.: *erwallen* machen, kochen. ‚Erwöll das Wildprätt' XV/Münch. SB. 1865, 179. ‚Nimb starken Essig, erwelle den wol' Seuter. Mod. *rer.* — Dp. 535. Sch.D. 356. Frisch 2, 420. B. 2, 884.

† **er-wellen** II schw.: ‚Wann ein Pferdt sich erwellet hat' Wt. 1571/Chr. 6, 140: am Huf angfericben, geschürft?

erwenden s. unter *erwinden*.

er-werben st.: wie nhd. ‚Hetten Er und Künbait un den Bair gnueg erworben' Aug.Chr. 2, 42. *„Erben ist leichter als e., aber oft Verderben* Bl.⁸; gewiss schriftspr. Mundartl. *rer.* — Dp. 458. Halt. 412. B. 2, 882.

† **er-werbend** Adj.: um Ehre werbend. ‚Cartel des ehr-werbenden jungen teutschen Adels' Weckh. 1, 24; indiv. Bildung.

† **er-weren** schw.: abwehren, verhindern, verteidigen. ‚Swenne er Fiwer sache oder ein Zerworfnusse zwischen den Burgern oder Gesten, des er nibt erwern mohte, . . . so sol er . . . die Gloggen heizen luten' Aug.Str. 64. ‚Sich irs Aigenns beheffen unnd e. oder nit Gewerb treybennd, so in die Zünfften diennend' RwRn. 251. ‚Söll derselbig Pfarrer davon [von dem grossen Zehenden] erwert werden' der Z. ihm abgenommen Le.Baltr. 1525/Zeis. 10, 237. ‚Es ist erwert, jederman hat drei Lesse' SFrank. — ? ‚Und sy das Spill erwert [: ‚beschert']' bezahlt, quitt, der Streit sei geschlichtet Zchr. 4, 325. Refl., sich verteidigen. ‚Dass man N. zwaimal gestürmet hat und hand sich alwegen erwört' Aug.Chr. 2, 267. — S. a. *rer.* — B. 2, 972. Seil. 99.

† **er-werfen** st.: 1. zu Tod werfen. ‚Dass . . . also tod lagen, die an dem Sturm erschossen und erworfen wara' Aug.Chr. 2, 38. ‚Fiert man ir 13 auf einem Wagen, die vor der Kirchen erworfen und erschossen wurden' 2, 255. ‚Dann er . . . vil Landsknecht . . . erschossen und mit Bengeln erworfen hat' Zchr. 2, 312. ‚Item Pytaco erwarf ein Werkman mit einem Beihel seinen Sun' SFrank. S. a. *rer.* — 2. von Vieh: abortieren. ‚Suss wenn die Kuo trait halb, So erwirft si ain tot Kalb' Tsetz 12563; mod. *rer.* — B. 2, 986. Stald. 2, 447.

Erwerk s. *Ewerk*.

† **er-wiflen** schw.: zusammen *wiflen*, flicken. ‚Wenn er [Teufel] den Frowen tuot verzettlan, So muossends gan Werch und Garn betlan Und könnentz nimmer denn erwüflen' Tsetz 10571ff.

† **er-wilden** schw.: verwildern. ‚Ain hipscher Jaghundt . . . war gar erwildet und im Holz ufge-

Digitized by Google

fangen worden, der wolt nie zam werden' Z/Chr. 2, 428. ‚Also das die Leut in Bergen wonend darinn etwan also erwildeten, das sie die wilden Thier übertreffen' SFrank. ‚So gar e. und zu Beern und Löwen werden' eb. ‚Dass sie aus unbillicher Schmach zu erwilden pflegten' Frossp. — Seil. 99.

† **er-winden** st.: auflören. Phys.: ‚Da ir Hofraitin erwindet' Ulm 1336/Ub. 2, 163. Meist aber: ablassen von etwas, mit Genet. der Sache. ‚Verlougent er Cristenes Gelovben unde wil dez nit e.' SwSe.Ldb. 262. ‚Doch thot ettliche nit e., Si machet villicht Kinde Bi ainem andern Man' Tnetz 12135. ‚Damit an inen . . . auch nit Mangel erwynden soll' nicht fehlen Aug. 1525/Zrs. 7, 266. ‚Do erwand die Totsucht an Mannen und an Wiben' Aug/Chr. 1, 68. ‚Ob das . . . Volck hie durchprech, das man nit wisst wo das erwind' 3, 17. ‚Seit es nit anheut erwint' Zchr. 2, 11. ‚Gegen inne mit solcher ringer Straff nit e., sonder . . . hertiglich . . . gestraffe' Wt. 1559/R. 11, 2, 103. ‚Bey ihme [türk. Kaiser] stehet und erwindet alles' 1605/Beers. Or. R. 71. ‚„fälle". Refl.: ‚Das es sich an dem erwynden wölt' Aug. 1525/Zrs. 7, 340. — Bes. ‚es erwindet, ich lasse es e. an mir' ich lasse es fehlen an mir. ‚Nichts sol auch e. an mir, ich will euch allzeit früh und spat versorgen mit gutem Vorrath' Frossp. ‚Deshalben sie . . . an inen nichts e. lassen wöllen' Aug/Chr. 3, 424. ‚Welchermassen es an uns nie erwunden, daz furgenomne Vergleichung iren . . . Furgang nit erraichet' 1555/CvWt. 3, 152. ‚Ir Herr Vatter bei den . . . Augenärzeten vil Rath gepflegen und erwande nichs an dem Costen' Zchr. 2, 550; oder zu *erwenden*, persönlich? ‚Damit nun an seinem Fleis nichs erwunde' 2, 585. ‚So wurd der Heirat mit Herzog H. an der jungen Furstin auch nit erwunden haben' 2, 437. ‚Dann es an ime nit erwunden, das er . . . Unruhe bei gestift' 3, 245. ‚Als der Baw an Gelt erwunden' 4, 138. ‚Es soll an mir nit e.' Wt. 1562/Sattl. II. 4 B. 225. ‚An wölchem Theil die Göttin erwunden' Wt. 1573/R. 4, 429. — Df. 458. Halt. 413. Sch/D. 856. Frisch 2, 450. Adel. 1, 1004. B. 2, 947. Stald. 2, 453. Schmidt Els. 91.

† **er-wi(t)schen** schw.: wie nhd., ergreifen; ertappen. ‚Bot sie ihr Hand zwischen dem Gitter hinauss und erwischet die seine' Amad. 346. ‚Stieg er ab und erwüscht in bey dem Halss' 599. ‚Als David widerumm den Saul schlafend erwischt' Brenz/An. Brent. 50. ‚Do lauff ich zu ihm hinein und erwisch ihn mit der Weber' GvBerl. 24. ‚Da erwütschet ihne ein grosser Visch und verschluckt ihn' SFrank. ‚Darauff der Bräutigam gerüst Sein gliebten Gemahl da erwüscht Und dantzet mit ir in dem Saal' JFrischl. Hz. 50. ‚Der durchleüchtig . . . Erwüscht die Braut . . . Und thet ein Gänglein da mit ir' eb. 51. — Mod. *ver(the.*, fränk. *der-* Wfb. 6, 418. — Df. 458. B. 2, 1041. Str. 32.

? **er-witteren** schw.: ‚Darmit nit der Neid zwischen unserm und seinem Geschlecht widder erwitteret wurde' Wirn.: zu *Wetter*? oder *ereidert*?

er-worgen schw. (st.): ersticken, intr. mit ‚sein'. ‚Am Galgen müst er e.' Wt. 1531/Steiff 383. ‚Den Strickh, daran der Pfarer solt e.' Rchl. 118. ‚Sey die Zinckmuss waur, so sol ich e. an dem Pissen Protz. Das geschach und erworget, das er ob dem Tisch starb' Aug/Chr. 1, 299. ‚Anu einen Ast bandt ihn ahn Sorgen, Vermeint, der Pfarrer sey e.' Wt. XVI/Chr. 698, 219. Ein Gehenkter ‚hatt vil beser Wortt gehabt, bis er erworgt' BrOchs. XVI/Hbw. 99. ‚Herzog Bernhardt Weinmar seye an der Pest . . . erworget' Burst. 127. ‚Erworgte er an einer Mucken' Zacher 1666/Chr. 109, 107. ‚Am Strick e.' Ulm c. 1700/Chq. 270, 362. ‚An euch scheert der Fürst sein Schaf! So angebunden zum E. Habt ihr für seine Haut zu sorgen' Wt. 1791/Steiff 722. — *„Das ist ein bös Bröckle, daran einer erworget"*; *„D. i. e. b. B. mit Sorgen, Darnn ein Mensch müsst e."* Schm. 623. Sonst mod. *ver-*. — S. a. *erwürgen*. Das einmalige st. Part. ist gewiss nur dem Reim zu lieb da. — Frisch 2, 460. Adel. 1, 1955. B. 2, 998. Tobl. 172. Stald. 2, 457. Seil. 99.

† **Er-würde** f.: 1. Achtung, Ehrfurcht. ‚Der Leichnam S Thomae wirt zů Marparia aufgehebt mit grosser Erwürde' SFrank. — 2. Titel für Geistliche, wie *Hochewürden, Hochehrwürden*. ‚Wie Ew. Erwirdin er, Her J., selbs mundtlich anzaigen wirdt' RoDobel 1577/Bl.f.w.Kg. N. F. 9, 181. — Frisch 1, 218. Adel. 1, 1969. B. 2, 993.

† **er-würdig** Adj., -lich Adv.: wie nhd. ‚*Erwurdig machen* honorificare' Aug. 1521/Df. 396. ‚Ewch . . . Burgermaister und erwurdigen Rat' 1525/Bkr. 70. ‚Man nam das erwirdigklichen' ehrfurchtsvoll Aug/Chr. 5, 302. Mod. gebildet, nicht pop. — Sch/D. 282. 356. B. 2, 993.

† **er-würdigen** schw.: verehren. ‚Da der heiligen Bildnüs nit zů e., sunder als Abgötterei abzůtilken weren' SFrank. — Auch bei Mel.: ‚Das der Wandel . . . der Gemein . . . geehrwirdigt werd'.

† **er-würgen** schw.: wie nhd. ‚*Erwurgt* prefocatus' Aug. 1512/Df. 459. ‚An einem Edelman . . . den sie wie ein Kalb erwürgt' Urk. d. GvBerl.' (1512). ‚Ein Schmertz verstummend uns, erwürgend unsre Klag' Weckh. 2, 273. Mod. *ver-*. — S. a. *erwergen*.

Erz *ërts*; *„gerts* TcRieth." n.: wie nhd. Alt ist *Er*, s. d., gebräuchlich; in der Dichtersprache der nhd. Zeit *Erz* (Wiel. Schill. öfters ‚Ertz') für Metall überh. oder für Bronze spec. Daneben für die Verbindungen von Metallen, aus denen diese erst gewonnen werden. ‚Mit Erzbochen und Schlackhenschieben' HbKön. 1652/Wjb. 1895, 1, 35. Soweit das Wort überh. dem Volk bekannt ist, wird es im bibl. Sinn = Bronze oder im techn. = Hüttenerz verstanden; volksübl. ist es nicht. — Ahd. *erizzi, aruzzi*, mit *Er* nicht verw. Appellative Composs. s. bes. ONN.: *Erz-äcker, -berg, -buck, -feld, -häusle, -hütte, -klinge, -knappenweg, -loch* (-lach'), *-platz, -stahl, -waach, -waschmühle, -wischäcker; Erzbeissen; Erzenberg?, Erzistal? Erzgrube, -wäsche* s. bes. *Erzingen* nicht hieher, Pers.N. — Df. 395. B. 1, 153. Schöpf 19. Lex. 86. Swz. 1, 498.

† **Erz-** *ërts-*: 1. urspr. nach lat.-gr. *archi-* in Titeln wie *Erzbischof, Erzherzog* (‚Erzhörig' Burst. 183. 234); *Erzengel* eig. und rühmend von einem prächtigen Säugling. — 2. verstärkendes Präfix vor allen möglichen, häufiger tadelnden, aber auch lobenden Substantiven und Adjectiven. Da diese Bildung ganz beliebiger weiterer Anwendung fähig ist, ist hier bloss eine Anzahl solcher zusammengestellt. a. Substantive. Erz-as n.: ‚Ein E. und Hure, dergleichen wenige auf der Welt laufen' Schäffer Beschr. 86. — Erz-bästler m. „Swz." — Erz-borzer m. von einem unruhigen Kind. — † Erz-böswicht m.: ‚Den ergischen [-sten] E. in der Welt' Lwch. 1, 452. ‚Erzböswichtsbube' 4, 143. — Erz-briget f.:

Digitized by Google

Heulerin ULM/SCHM. 98; s. *Brigitte*. — † Erz-bube m.: Schuft SFRANK. ZCHR. 1, 109. 124. STEIFF 480 (1608). — Erz-diftler m., verbr. — Erz-eiergret‘ f.: kleinlich um die Haushaltung bekümmerter Mann „Sww.“ — Erz-faulenzer m. — Erzgilferi‘ f. „Sww.“ — Erz-halunk‘ m. — Erzhammel m. „hie und da“ AEG. 217. — Erz-janner m. (auch MEM.Chron.). — Erz-kerle m. — Erzkujo‘ m. — Erz-luge‘beutel m.: Hauptlügner. — Erz-lümmel m. — Erz-lump m. — Erzma‘‘ m. RG. EH. — Erz-pappelgosch‘ f.: Plappermaul ULM/ZHM. 6, 36. — Erz-sau f. — Erzsäckel m.: *O du E., du seliger Geist* Begrüssung unter Zeichbrüdern NuSalmb. — Erz-schelm m. — Erz-spassvogel m. — † Erz-sünder m. SFRANK. — Erz-trümmler m. — Erz-vih n., vgl. ZEHM. 3, 56. — Erz-weib n. BUCK. Usw. usw. — 2. Adjj.: erzdumm, -grob usw., doch seltener. — Dr. 467. SWZ. 1, 498. DMA. 5, 9.

† **er-zagen** schw.: 1. intr. mit ‚sein‘: verzagen. ‚Durch sie erzagt der Feind und die Seinen erstarken in Kühnheit‘ FRONSP. ‚Ez warn die Lût erzagt von dem grozzen Sterben‘ AUGCHR. 1, 67. S. a. *ver-*. — 2. trans.: verzagt machen. ‚Wnrd er sein Volk e. und werden im die Teutschen nit lang willig bleiben‘ SCHERTL./HERB. 177.

† **er-zälen** schw.: wie nhd. ‚Darumb sag und erzele ich dis, ihr zum Zeugnus, uber ihren Kopf‘ SFRANK. ‚Erzöhlet seine Gnad, erhöhet seine Stärck‘ WECKH. 2, 169. Mod. *ver-*, fränk. auch *der-* WFR. 6, 389. — † er-zälbarlich Adj.: *‚Erzelberlich, -icht* narrabile‘ AEG. 1512/Dr. 459.

† **er-zanken** schw.: in Zank geraten, sich zanken. ‚Händel, weil 2 Paare Kinder auf Klägers Rübenacker Schaden gethan, weilen sie hesslich erzankhet‘ AUL. 1677.

† **er-zapplen** schw.: zappeln. ‚Wann der G. keine und sich was mit ir zu treiben underfienge, so sollt sie ine wol erzablen lassen‘ ZCHR. 1, 493. Vgl. *ver-*.

† **er-zausen** schw.: zerzausen, rupfen. ‚Bullinger und Brenz e. einander‘ BRENZ Maj. Chr. 139. ‚Er bat, sie solt im kaufen gelbes Härlein im e.‘ AEG. 1566/UHL.VL. 148. ‚Das Baden erzausset, ersuochet mich on Mas gnach, al um und um‘ REM 23. ‚Also muss man den Gsellen lausen Und ihre Seckel wol e.‘ NFISCHL. Sss. 365. Mod. *ver-*.

Erz-biel n.: ‚Ain Reiss- oder Ertzbley‘ HAINH. 1617/Qs. 6, 343; wohl = Graphit.

† **er-zeigen** schw.: zeigen. ‚Den Schaden sol er erzögen und künden unnsern Stettraitern ... So sol er den Schaden k. und e. zwaynen oder dryen‘ RWRB. 133. ‚Daz ich ... mich dermassen inn meiner Kindheit erzeiget unnd gehalten, daz ...‘ GVBERL. 20. ‚In Gesatzen und Contracten e. si ein grosse Einfalt‘ SFRANK. ‚Hat sein Haupt stolz ... Auffrichtend in den Lufft ein jeder Berg erzaiget‘ WECKH. 1, 369. ‚letzund, da eben der Hundsstern sich auch erzaiget‘ 1, 67. — Refl. ‚sich e.‘ sich so stellen. ‚Er aber erzeiget sich der Flucht und wiche zurück‘ FRONSP. ‚Do nun der Tag kom, daz sich der A. stellen solt, do antwurt er sich gen M. und erzaigt sich, daz er sich gestelt hett‘ AUGCHR. 1, 103. ‚Da rait er gen M. ... und erzaigt sich, als ob er sich gestellt hett, und sagt den Herrn nichts darvon‘ 2, 49. ‚Der Graff ... hat sich aus Listen erzeigt, als fircht er im übel‘ 4, 31. — Mod. *ver-*. — DF. 469. 535. SEIL. 99. SCHMIDT Els. 91. STR. 32.

? **Erzelle** f.: ‚Es hatt ... ein Furman oberschener Sach denn Kayser in der Erczely myt der Gaissell an die Nassenn geschlagen‘ DREYTW. 16b; unklar, = ‚Arkelei‘?

erzen *ę-, ę̈-* schw.: *einen e.* mit *Er* anreden OELENG. HA. AUG./SCHM. 171. AUG. 147. — 8. *er* und *du*. Mit dem Gebrauch dieses *Er* jetzt wohl meist †. ADEL. 1, 1050. B. 1, 122. SWZ. 1, 401 (*ercn*).

† **erzend** Adj.: ‚lauter‘, ‚pur‘. ‚Ist der Streit ... nichts dann ein ertzender Mutwill‘ JÄNDRAE Sendbr. 30; ‚e. e. M.‘ auch HEERBR. Propf. 38. — Offenbar = *ezzig*; nicht Part. Praes., sondern gewiss nur Schreibung für *-et*, was so oft neben *-ig* vorkommt: nürnbergisch *erzet* B. 1, 154.

† **er-zerren** schw.: zerreissen. ‚Mit erzerrtem Gewand‘ „TR.ERST.“/SCHM. 559. ‚Das Volck wolt in erzerret hann‘ (ohne Stellenangabe).

† **er-zetten** schw.: stückweise verlieren, fallen lassen. ‚Das er der Magt ... das Kindt gemacht, da sie den Schurzfleck erzettet habe‘ ULM Ref.-Akt./SCHM. 561. Ebenso AA. 1575/ZAPF 71. Mod. *ver-*.

† **er-zeugen** schw.: 1. wie nhd., hervorbringen, produciren. ‚Kain Lodwacher noh iemen der Gewant erzinget‘ AUGST. 42. ‚Daz die selben Bredegær ze Ulme ein Liebt erzügen suldn, daz zwelichen brinnen sol alle Naht ... in ir Kirchen‘ ULM 1307/UB. 1, 292. ‚Nit allain von dessen wegen, das wir sy [Silber] in seiner Gnaden Land nit erzügen, sondern aus disen Landen hinabsenden‘ AWELSER/REM 165. Viell. hieher: ‚Ich mag ez kain Wis erzingen mit dem Leben‘ EBN. 22; bestätigen, oder auch „bezeugen“; s. LA. ‚erzwingen‘. — 2. durch Zeugen den Beweis erbringen. ‚Ez en si daz dû Schulde uf in erzüget si ê daz er sturbe‘ SWSP.LDR. 178. ‚Die Wile er die Klage erzügen mac‘ eb. „177 Wack.“ ‚Das nieman dehainen unnsern Burger erzügen soll, des er lögent‘ RWRB. 179. ‚Die Unzucht sol und mag fürbringen und erzügen der, dem die Unzucht beschehen ist, mit Mannen und mit Frowen‘ eb. ‚Wo zwen gezürnent mit einander, wedera da unnder in mag erzügen und fürbringen, das es der annder vormals anhüb ..., so verlürt der nützit‘ 172. ‚Brecht er aber die Zügnüse ... an den Rat nit, so sol noch mag er fürbaz nichtz erzingen ungevarlich‘ ULM XIV/Gq. 8, 55. ‚Wann er die Anleit daruff ersessen und erczewgt hat ... als recht ist‘ AUGCHR. 1, 170. — 3. mit Zeug versehen, ausrüsten; nur im Part. ‚Sullen wir ..., in dem funftzig erber mit Spiezzen ze Rossen wol erzugter Lut uf unser selbs Kosten ... schicken‘ EH. 1382/SATTL. Gn. 1 B. 184. ‚Mit einem Spiess wohl erzeugt zu Ross‘ ULM 1486/SCHM. 563. ‚40000 wol erzügter Man zu Rosse‘ AUGCHR. 2, 174. ‚Wol erzeugt und gewanppnet‘ 194; vgl. 253. 263. ‚Edel erzewgt Laût ... die sich bestellen lassen wölten‘ 94. ‚Wol geharnescht und erzeugt‘ 3, 214. Vgl. *zeugen*. — HALT. 414. SEM.O. 357. B. 2, 1092. SCHMIDT Els. 91.

Erz-glesser m.: wie nhd., wer Bronze giesst; und zwar wird innerhalb dieser Technik der *Glockengiesser* gerne wieder eigens unterschieden. — DF. 395.

† **Erz-graben** m.: übtr.: ‚Also dass die Herren von Ulm kein besser Erzgräben und Bergwerk haben, dann die Statt Gs.‘ JFRISCHL./VJH. 3, 26; ‚Goldgrube‘.

Erz-grub‘ *-u-* f.: wie nhd. ‚Aerzgrub‘ HA. XVI/

Gq. 1, 414. ‚Erssgrube' BiWest./Vjh. N. F. 6, 79. Mehrf. Ortsname, bes. OA. Fr.: *E-euhäusle* Oab. Tu. 21.

† **er-ziehen** st.: 1. herausziehen. ‚Swaer den andern anhaüet mit erzogen Gewaefen ... da er in sins Libes mit benoetet, daz heizzet Natwer' AugStr. 113. ‚Dieseiben Theology sollen ouch ... ir Burssen ... reformiern, dieweyl sie ir Supposita von innen ertziechen' Tü.Urk. 72 (1481); ‚beziehen'. Ebenso eb. 83 (1491). — 2. ‚ziehen'. ‚Er dürf nit mit 4 Rossen komen, sonder es miessen 15 Ross die eine e. wöllen' Aug. 1525/Zrs. 6, 378. ‚Die Füsskneecht ... löffen den Sturm an durch ein wüsten mosigen Graben voller lättigs Kott, daran sie sich ganz wüst erzugen' Bkr. 769. Mod. *eer-*. — 3 erziehen, wie nhd., educare. ‚Wan du die Red hettest gethan, so verdruss es mich mer ..., wan ich hab dich an Hof erzogen' Wsh. XVI/Bkr. 36. *Der Frass* [Fresser] *wird nicht geboren, sondern erzogen* GsBöhm. Oberdo-Thing./Reis. 2, 577; sicher aus der Schriftspr.; pop. *ziehen*. — B. 2, 1167.

erzig *ɛə-* RavRingg., *„ā-“* Freudenb. (s. u.), *„e-“* Knauss 24 Adj.: etwa wie ‚pur', ‚lauter'. *„Sein e-es Kind* einziges Ha.' ‚Du erzigs Narrengelückskind du' Moer. Hutz. 125. *E-er Ding, E-e Dingle* ‚Erzschelm'. scherzh. (Tü.). ‚Herzig, schön Rav Ringg.' S. a. *erzend*. — Hauptbed. ist aber die der völligen Aehnlichkeit, Gleichheit. *Dei⁸ Kleid ist e. wie mei⁸s* RavRingg. Bes. bei Aehnlichkeit zwischen Menschen. *‚Ihr ... Kind weird der e. Vater'* Neffl. 396. *‚Ihr Bua ist der e. St., er ist eu wia aus deam 'rausgschnitta'* 415. ‚Das ist das e. rot Schneiderle' Aitebr. 2, 17. ‚Das ist aber ganz echt, die e-e Tochter vom M' 9, 242. *‚Du bisch dei ärzichе Muoder'* Freudenb. 2, 21. Sonst bezeugt Nk Möckm. BöBönn. StRüth. RüNell. — Merkwürdig zusammentreffend mit dem schwäz., bis in die Baar reichenden *urche“ (-lg)*; aber gewiss nicht verw., sondern weiter gebildet aus *Erz-*; vgl. Swz. 1, 498 *erzisch* ‚sehr viel'.

† **er-zimmern** schw.: erbauen. ‚Zeinst unser einer Söld ... erzimbert mit Hus und Stadel' HpGerst. (wann?). ‚Erzimbern' Neraufh. S. a. *eer-*.

Erzins s. *erer*.

† **er-zipperen** schw.: ängstigen. 1. trans.: ‚Wir haben vor dieser Statt die Franzosen dermassen erzipert, das sie nit mer mit uns dörften schermützen' Scheibt. 27. Intr.: ‚Dess Contagii halben, damit ich allbereit zimlich erzippert und mich noch täglichen Aergers zubefahren gehabt' 1605/Bireun. Or. R. 290. Mod. *erzepperen, -it-*. — Schmidt Els. 91.

† **er-zitteren** schw.: 1. intr. zittern. ‚Do erzittert der Fuchs' Strsbl. Aes. 351: ‚tremebunda'. — 2. trans.: *‚Erzitteren* tremefacere' Aug. 1512/Dfr. 159.

† **Erz-knappe** m.: Bergknappe AugChr. 5, 232. ‚Artzknappen' Zrs. 10, 160 (1526). — Dfr. 395. B. 1, 1341. Schöpf 19.

† **er-zoblen** schw.: prügeln. ‚Rotteten sich die Bursch ... wolten mich gar e.' Aug. XVI/Aca. 147. — Eig. ‚den (Zobel-)Pelz ausklopfen'. Vgl. *eer-*; *erpelzen*.

Erzschieber s. *Erzwächer*.

† **Erz-stieplе(e)in** n.: ‚Von ... silbernen Handstainen und andern Ertzstieplin' Hainh. 1611/Qs. 6, 193: = *Erzstufe*, die Form ist seltsam, sollte *-ieflaute*.

† **er-zucken** schw.: hervorziehen, schnell wegnehmen. ‚Ir Practick geschwindt ... Gmain Wolffart hindern, die Thür gerüekt, Aignen Nutzen herfür erzuckt' Ulm 1549/Bl.F.W.Kg. N. F. 6, 189. ‚Das Hew munste wegen unbeständigen Wetters nur erzuckt werden' Schwzl. 373. S. a. *eer-*.

† **er-zügten** schw.: gross ziehen, aufziehen. Fische im Weiher ‚erzigeln' hegen Schwabm Mickh. 1580/Aca. 147. ‚Alles Vihe, so an ietzo bey der Schwaig, ist alles alhda erzüglet und dass aitz, so aus Schweitzer Land kommen, abgekoret worden' Hainh. XVII/Zrs. 8, 130. ‚Einen jungen Aichbaum von newem zu setzen und zu erzügten' Acl. 1682. — Sch. O. 357. B. 2, 1099.

† **er-zünden** schw.: entzünden. ‚So erzündet sie dennoch sein Hertz' Amad. 759. ‚Mein Zorn sol sich e. über das Ort' SFrank. ‚So drank er daheim noch mer. ... damit erzunt er sich so gar, das im nit mer mocht geholfen werden, sonder starb' Zehr. 4, 250.

† **er-zürnen** schw.: zornig werden. ‚Sy erzürneten [‚zurneten' 1487ff.]' Aug.Bib. 1475—1480 für Alteres ‚sy vorunwirdigtens' Mt. 26, 8/Bib. 1, 101; Orig. ‚indignati'. Mod. *eer-*, aber factitiv. — Dfr. 450.

Erz-vetter m.: Beiname eines gewissen Gutbrod von Rüdl., der XIX med. Gewinnung und Verfrachtung des Bohnerzes nach Rt. leitete Oab. 2, 387.

† **er-zwacken**, -ä- schw.: erhaschen. ‚Dann C. G. all sein Sach nur uf die Vecht und Unglick gesetzt, verhoffendt, die Pauren von W. zu erzwacken' Zchr. 1, 471. ‚So bald etwas zu irem Vorteil erzwecken mögen' Brenz 1563/An. Brent. 507.

† **Erz-wäsche** f.: Ort, wo Erz gewaschen wird; noch als Name einer Quelle erhalten Oab. Neb. 357. — † Erz-wäscher m.: E., Erzscheider, Schlackenschieber bekamen täglich 20 kr. HbKön. 1651f./Wjb. 1905, 1, 36.

† **er-zwitzern** schw.: glitzern. ‚Ein Frawle zart ... Der auff dem Haar e. thet Und an dem Haiss die gülden Kett' Oe. 1577/Wfr. 10, 167. Mod. *eer-*.

Es (Buchstabename) s. *S*.

es (Pron. Neutr.) s. *er*.

(e)s) ‚ihr' s. zu *du*.

† **Esaulter** m.: absichtl. Entstellung für Jesuiter. ‚Esauwitter' Ulm 1617/Chq. 37, 53. ‚Zwen bedagtte Esauwitter' Krafft 366. — Swz. 1, 513.

Esch *ɛš* m.: der Fruchtfolge unterstehendes Saat-, Fruchtfeld, gemäss der Dreifelderwirtschaft in *Winter-, Sommer-, Brach-esch (Korn-, Haber-, Brach-esch)* zerfallend; es bezeichnet sowohl die ganze Gemeindeflur, als ihre Teile, die einzelnen Felder. *Aesch, E., Oesch* m. Flur, Bann. Zelge Schm. 29. Syn. *Zelge*. ‚Acker-, Grasflur' Reis. 2, 724, = ? ‚Gat ein Man in einen E., er sol der Eher brechen ... und esse der Kornes' SwSp.Lbr. 201. ‚Er lat ouch sin Pherit wol tretten mit den vordren Füzzen in den E. und lat ez essen' 202. ‚Octo ingera agri siti in dem Eshe gein Sevelingen' 1295/Ulmüb. 1, 217. ‚Vier Juchart Akers ... die sint gelegen in dem Esze gen Str.' 1303/281. ‚In aim andern Esche ... lit der F. Akker' Rd. 1330/Liehtscheid. 11. ‚Ain Wisun, die da gelegen ist in der Esche obe der Mule ..., in der Esche zů dem obern Sultze' usw. 1333/Mhon. 304. ‚Bis an Seflinger Echs' Ulm 1353/Un. 2, 381. ‚In der [?] E.' Ulmsöfl. 1353/2, 392. ‚Geben ... ihren rechteigenen Hof ... der in Esche 8 Jauchart hat' Urb. 1407/Fürst. 6, 392. ‚Von dem Ertinger Weg an fängt der von Erenstdorf Bann an und geht den Oesch aus und aus' Rd. 1434/6, 214. ‚7 Jauchert

Digitized by Google

Acker in jedem Esche' 1479/7, 127. „An des Pfaffen Garten, der an den Oesch stosset' 7, 136. „4 Jauchart Ackers . . . in den dreyen Eschen gelegen . . . nemlich in nideren E. 2 Jauchart, . . . 1½ Jauchart in dem mitlen E., . . . 1½ Jauchart in oberen E.' Aug. 1485/Zfs. 6, 271. „In andern Esch die langen Lender' 1491/ Fürst. 4, 137. „Bis an die Strasse zwischen beiden E-en" TrTross. 1497/7, 327. „Dass man ihnen 4 E. und dazu 50 Juchart Acker entzogen habe" BrOchs. 1525/Zfs. 10, 246. „Den E. absecheiden' BrAlb. XVI/ Md 473 I. „Im E. dussen und in allem Veldt' Zchr. 3, 456. „Ainungen von wegen der . . . Behütung der Oesch und Felder' BlMacht. 1573/Knapp G. B. 182. „In all 3 Oesch' Aul. 1705. „Auf den H. Gütern, die . . . einen eigenen E. ausmachen" GammSalm./MrHz. 37, 77. *„As Bauwath ih fei" Im Oesch duss bi" gsei", Hau" guggat, wi" s lu"gat in Früächta und Wei"* Sail. 100; vgl. 277. *„'s Hairle göht in E. spaziara"* Buck Bag. 83. Mod. bezeugt ans Rt./Oab. 1, 136. 2, 242. Bal./Oab. 147. Rw. Mü. Gs. EwWöss. (dagegen für Ew. ausdrücklich verneint/Oab. 172). Ulm. Eh. Rd. Lp. Bl. Te./Bod. 27, 114. Allg./Reis. 2, 724. Allg. Gesch.Fr. 1897, 11. Vgl. Alem. 1, 302. MrHz. 7, 17. Al. 1, 277. 10, 71. Alby. 10, 387. Knapp G. B. 152. 185. 280. 288. 390. 394. Erbe 33. Uebliche Schreibung, das e- anzudenten. „Oesch". — *Den E. haie"* in Bann tun, dem Zutritt von Mensch und Vieh verschliessen Buck; vgl. *Eschhai. Um de" E. gau"* einen Bittumgang im E. halten Buck. Bt. „Oschw."; vgl. *Eschgang.* Schon alt: „Uf das Vest unsers Herren Fronleichnams Dag und dann uf den Uffart Dag, so man umb den E. pfligt zu reiten' Zchr. 2, 223; vgl. 224. „Das Sacrament umb den E. tragen' Andreae Pred. zu Wach. 310. — *Der dürft' über de" a"gsäte" E. fahre" (wenn er ging')* einer, den man gern abziehen liesse Bl.Schelkl. EnDeppenh. Oepf. LrMunderk. SAJettk. *Der ist fertig in alt' 3 E.-en* ist ruiniert Buck. SAMet. *Der ist vom E. in d' Brat" gangen* vom Kornfeld ins Brachfeld Lk.Diep. *Wenn's Kraut etcas wärt, tät" 's in d' Katzen im E. fresse"* RtSaugg. *Auf "em ganze" E. wachst kei" so Mädle wie du* Lp. — Abd. *ezisc.* — Flnn. s. unter *Asch-*. — Dt. 467. Sch.O. 357. Adel. 1, 1968. B. 1, 467. Swz. 1, 569. Els. 1, 80.

Esch- in Ortsnamen s. unter *Asch-*.

„Eschal m.? f.?: länglich-viereckiges, sehr langes Halstuch für Frauenzimmer WsMühlh.* — Zu *Shawl* frz. *châle*?

Eschbach m.: als Name von Bächen öfters, auch *Oeschbach*. Am einfachsten zu *Esch* „Ackerflur" zu stellen. Andere *E.* zu *Espan*. Zwischen der Schreibung *-schb-* und *-sp-* ist nicht zu unterscheiden.

Esch" *ēš* Alb und Oschw., *ēšə* TirNess. Tannh./ Allg. Gesch.Fr. 1897, 8. *ę̄s* TrTross., *ēš*; Plur. *-e"* f.; daneben *ēšər* NtErk., *„ēšər* TrRieth."; *„Eschern* Ulm" Pritzel-Jessen m.: Esche, Fraxinus excelsior. Syn. *Geisxbaum, Wundbaum*. *Asc, Asca* fraxinus' XIII/Zfdw. 2, 211. „Aschen oder Eschenbaum' Wt. 1579/R. 16, 1, 91. — Abd. *asc* st. M.: mhd. noch *asch* m. aber auch schon *esche* f. Da das *e-* so alt ist, braucht es nicht aus dem Adj. *eschin* zu stammen. Eine geogr. Abgrenzung der verschiedenen Formen kann ich nicht geben; *Esch* ist jedenfalls die durch moderne Kulmrsprache gestützte Form der Zukunft. ONN. s. *Asch-*. — Gr. 1, 578. 3, 1141. Dt. 93. Swz. 1, 568. Els. 1, 80. (B. 1, 167 *Eschling* m.) Jh. 1899, 290. Gradm. 2, 266. Losch 27.

Eschel *ę̄-* m.?: Talg EwWöss. Sonst unbezeugt.

eschen" *ēšə"* Adj.: zur Esche gehörig, fraxineus. *Eschen" Holz.*

eschentlich Adv.: je in einem *Esch*. „Klagte die Stadt, dass jede Mühle ‚öschentlich' 2 Juchart überwinter- und übersommerbauen müsse" GammTrocht. 1675/MrHz. 38, 59. „Jährlich und ‚öschentlich' 2 Jauchert . . . zu bauen" eb. 1792/38, 61. Vgl. *eschigtlich*.

Eschenwurz f.: Dictamnus Fraxinella Martens 110 (D. albus Pritzel-Jessen). — Benennung nach der Aehnlichkeit der Blätter. Da die Pflanze bei uns zwar in Blumengärten häufig, aber in der Natur sehr selten und nur im N. zu finden ist, so wird sich fragen, ob sie überhaupt einen schwäb. Namen besitzt; Pr.-J. gibt keinen andern für unsere Gegenden an.

† **escherig** Adj.: „Die öscherige Bruckh' Bt. XVI/ Fr.Da. 19, 72; = Eschwegbrücke?

Esch-gang m.: Bittgang durch die Felder an Christi Himmelfahrt oder an einem der 3 vorausgehenden Bittage, kath. wohl allgem.; Meier Sag. 400. NnVAtg. 19, 12. S. a. *Esch*. Syn. *Flurgang*. — † Esch-garbe f.: Abgabe. „Das von dem obgemelten Hoff der Bawr darff nit geben weder Hiet-Haber, noch VogtHaber, noch FuterPett, sonder allain geit er EschGarb' Wertlangeur. 1484/Zfs. 6, 247. — Esch-gätter n.: Türlein am Eingang des Eschs. ‚Esgetter' Fössp.front./Zfs. 29, 45. *Sei" M"ul gat de" ganze" Tag wie e" E.* Sontnlindel./Reis. 2, 618. Vgl. *Eschtürlein*.

Esch-hai *ę̄šəp*; *-ọpd* HdAld/Alby. 12, 403. En Mund.; *„-rei* CkTief." m.: Flurschütz, Flurwächter. Syn. *Bannwart, Eschhirt, Flurschütz, Flurer*. „Ez sol der Hofmaier . . . kainen Eschaien nemen wan mit ir [Bürger] Rate' Augst. 34. „Daz der . . . Amman nemen sol . . . zwen Burger oder drl und mit den besezzen (gebitet, Eschalhen und Hirten' 1303/Fürst. 5, 263. „Swenne der . . . Graven R. Amman zu N. Eschehayen setzen will' Ulm 1305/Schm. 29. „Eschaien, Hirten und Holtzwarten' Ulm 1351/Ub. 2, 1, 362. „Müzz der Eschehaie swern' Ulm XIV/Gq. 8, 63. „Daz man alle Eschehaien hie ze Ulme endren und verkern sol und daz kain Eschehai fürbaz me nit lenger by dem EschehaienAmpt beliben sol denne 2 Jar' 72. „Den Aschhaien', „den Eschhaien' 229. „Mit allen unsern Eschhaien, holtzwarten und andern, die des Veldes warten und hüten süllen' eb. „Von den Eschaigen oder Fluorhan . . . den Eschaien' Tretz 12420; vgl. 12437. „Eschai' Lauhaunsh. XV/Vjh. N. F. 5, 17. „Eschhai', „Esthai' eb./Knapp G. B. 179, vgl. 280. „Der Hoffmair . . . soll kainen Eschayen nemen' Arg. 1480/ Dt. 467. „Eschayen' Mem. XV/Zfs. 3, 24. „Es wurden denn auch die Buren umb ühere Opffer nichts mer geben denn Cleiwekläpf Eschey zů Schnurpfflingen" Melhofer Offenb. 49. „Eschay' Wsh. XVI/Bkr. 60. „Dess Oeschayen Lohns' Bl. 1526/Cjo. 143, 7. „Das Eschhayenn Ampt' Bl.Egg. 1531/Zfdk. 17, 145. „Vonn wegen der Allmainden, . . . Behütung der Oesch und Felder, Besetzung der Hyrten, Oesch Hew und Feldschützen' Bl. 1573/R. 365; vgl. Knapp G. B. 182. „Gebröten Ehehalten, Oeschcien, Hirten' Ulm 1579/Gr. 3, 1142. „Den Eschhayen und Stattknechten" Ett. 1605/ Reis. 2, 319. „Eschew', „Eschaiw" Aul. 1663—90 „Ist von den Eschenen in der Underthanen Wissen grassend erfunden worden' Aul. 1666. „Ist loco eines

Digitized by Google

Eschau ein Hirt bestellt' Aul. 1669. ‚Dass die . . . Aeker durch den Oeschaien . . . bewaret werden sollen' 1670/Arg. 147. ‚Oeschai' Ulm 1700/Knapp G. B. 179. *‚Oeschäu* Feldhüter' Ulm/Journ. 1787, 1, 50. ‚Oeschau' Klein 2, 39. ‚Die Eschayen' Ws. 1790/Aus Schw. 2, 483. Mod. bezeugt Gs./Vjh. 7, 19. Hpalb. Bl. Ulm. Oeschw.; vgl. Schm. 29, 268. Buck Bag. 181. Aug. 147. Aubr. 1, 302. Meltz. 7, 15. Knapp Bauer 53. Erbe 33. — Mbd. *eschheie, eszischeie,* zu *heien* hüten, wie z. B. in *Bruckhai* (s. d.). Fam.N.: ‚Hans Eschay' XV/Zrs. 6, 271. — Dr. 467. Sch.O. 357. B. 1, 167. 1022.

* **Esch-hirt**[e] m.: = *Eschhai* Buck. Sa.Ioh. Allg./Reis. 2, 388. ‚Es scien . . . dem Oeschhirten seine Hunde . . . gepfändet . . . worden' Sa.Meng. 1610/Mo.Hz. 36, 107. *Schreie*[n] *wie e*[n] *E.* Buck. Vgl. *Herbsthirte.*

† **E-schidung** f.: Ehescheidung. ‚Von Eeschidung des Eebruchs halben' Wt. 1553/R. 4, 89.

† **eschiglich** Adv.: = *eschenlich.* ‚Zwayn Juchart Ackers e.' StomÄchb. 1519. ‚Der Ackerbau, der sich ‚eschenclichen' . . . auf 14 Jauchert beläuft' Petzld Heil. 1580/Fürst. M. 2, 365. ‚Oeschiglich bauen' zeiglich bewirtschaften Lau Haunsh. 1652/Knapp G. B. 246; vgl. Vjh. N. F. 5, 4. ‚Oeschiglich teilen' in Esche abteilen Mem.

† **E-schilling** m.: eine Busse. ‚Sine Büze, daz sint etwa funf E-e, etwa me, etwa minner' SwSp.Ldr. 325. ‚Er sol dem dez dû Kilche ist, schs und drizzeg ESchillinge geben, unde sol an die Kilchen ahtzehen ESchillinge geben' 329. ‚Eischilling' 341. — Sch.O. 358 ‚solidus legitimus". Anders B. 1, 6.

Eschlauch s. *Aschlauch.*

† **Esch-luckete** f.: Lücke am Eschzaun. ‚Ain Fuchrweg an die Oeschlucketen uber die Hagstell' Aul. 1665. ‚Ein rauer Stain nebst einen Beystein, Einfart, Eschlugten' TrOberfl. XVIII./Al. 10, 192. Vgl. *Elucke.*

† **Esch-pfatte** f.: = *Pfatte,* Zaun, der das private Land gegen das Gemeindeland und die Wege abschliesst. Vgl. *Eschzaun.* — Als Appell. nicht mehr in unsern Quellen, aber häufiger Fln. bei Lind. XV/Al. 14, 224. Vgl. Halt. 1476.

Esch-scheider m.: Geometer Buck. — Variation, bezw. Volksetym., zu *Eschhai?*

Esch-türle[in] n.: Flurtüre, Falltor Buck. Vgl. *Eschgätter.* — B. 1, 167.

† **Esch-weg** m.: Weg in dem Esch. ‚Wer auch mit seinem Vich an ainem E. haltet, dieweil derselb E. nit offen were, ist der ain Burger, der kombt umb 3 *ß* Rw. 1434/Wstn. 6, 330.

Esch-weid[e] (-ai-) f.: Weide auf dem Esch Reis. 2, 388; wohl auch anderswo.

Esch-zaun[e] m.: Zaun um den Esch Buck. „Oeschzäune' und Gassenzäune' im Innern der Marken, urkundlich ‚Issezäune', ‚Esszäune' Füss Pfront./Zrs. 29, 45. Vgl. *Eschpfatte, -gätter.*

Esel *êsl,* SW. *ê-,* Frk. *êl-* (-ə- Oa. Oe. Kč. Mo., vgl. Ggr. § 61, Karte 20), *ĉ-* Ew./Oan. 187, vgl. Ggr. § 47 m.: l. wie nhd., das Tier asinus. Vielfach in RAA., die aber meisteus mit Bed. 2 spielen; die Menge dieser RAA., ebenso die zahlreiche Verwendung von E. in den Fl.NN., s. unten, weist auf eine stärkere Verbreitung des Tieres bei uns in früheren Zeiten, womit die statist. Angaben aus alter und neuer Zeit stimmen. Diesen RAA. liegen verschiedenartige Eigenschaften des Tieres zu Grunde. Als Arbeitstier: *Schaffen wie ein E. Tragen w. e. E.* Her Poltr. ReSchwald. StBinsd. Ner. *Es ist besser E. treibe*[n] *als selber Säck*[e] *trage*[n] Mülay. *Wer sich zum E. macht, dem will jeder seine Säck*[e] *aufladen* o. O. Vgl.: ‚Wie wol ich auch ain E. bin, So trag ich doch die Seck nit gern' Hvsachs, 2330. *Ein E. trägt wohl schwer, aber er weiss nicht am rechten Ort abzuladen* ReSeebr. *Z*[u] *viel Säck*[e] *sind's E-s Untergang* EnAlstat. *Ma*[n] *wird* [e]*m E. net z*[u] *viel auflade*[n] o. O. *Es gibt vil E., die keine Säck*[e] *trage*[n] OnWinz. *So lang der E. trägt, ist er* [e]*m Müller lieb* McEnnab. SaMeng. LpRied. o. O. *Der Müller und sei*[n] *E. sind selteweil bei einander* BaGemmr. *Wenn's aufs Schaffe*[n] *a*[n]*kämt* (*Wenn's Sch. reich gäbr* Rb.), *wärt der E. reicher (hätt*[e] *der E. me*[hr] Rb.) *als der Müller* Mlb. Nb. Es. Oe. *Einem den E. (Narren) machen* sich von jemand nach Belieben gebrauchen lassen Rb. *Der E. weiss net, was er trägt* rufen die Kinder, wenn jemand irgend etwas an oder auf sich trägt, ohne es zu wissen, verbr., vgl. So spr. 732. *Er trägt den E. und sieht ihn nicht* Eb. *Der grüht wie e*[in] *E.* wer ausruht, ohne sich seiner Last zu entledigen McFeldst. — Der E. ist dumm, träge. *Dümmer als e*[in] *E. So dumm als 's Pulvermüllers E.* GsDegg. *Lenkt der E., fällt der Wagen um* RdUg. *In der Mühle sagt ma*[n]*'s zweimal, und* [e]*m E. dreimal* Antwort auf wiederholtes Fragen, verbr. *E*[i]*[n]*[e] *Menschen sagt ma*[n] *s*[i]*[e]*[mal, *e. E. zweimal, in der Mühle dreimal* Rb. *Wenn ma*[n] *de*[n] *E. (und Narre*[n] Rb Seebr.) *z*[u] *Markt schickt, so löst der Krämer Geld* Hlb. BeGemmr. GmWeil. ReSeebr. Sr. WoEgl. Was *weiss e*[in] *E., wann's Sonntag ist* NrBeur.; mit Zusatz: — *wenn ma*[n] *am Samstag bacht* OberndEb./Reis. 2, 577. *Lieber e*[in]*[e]* *E.'s Sackpfeife*[n] *(Dudelsackpfeife*[n] o. O.) *lerne*[n] [lehren] *als di*[e]*[ch] etwas* verbr., vgl. Zehm. 1, 371. Al. 13, 208. ‚Wie artlich es T. anstelt die Schrift zu allegieren, nämlich wie einem E. das Sackpfeifen' Lösiander Dan. Tossani 27. ‚Dass solche . . . Scribenten so vil in der hl. Schrift verstehen als ein E. umb ein Sackpfeifen' dess. 7 Pred. 51. ‚Und dir es . . . anstehet wie einem E. das S.' Heerbrand Sigm. Ehrnh. 180. *Er schickt sich dazu wie ein E. zur Laute* GoeReich. RavBaienf. *Des Weib versteht si*[ch] *aufs Hauswese*[n] *wie der E. aufs Laute*[n]*schlage*[n] Aug./So spr. 532. *Der E. passt nicht zum L., der Lautenschläger nicht zum Sacktragen* o. O. *Der ka*[nn]*'s wie der E.'s Geige*[n] EwWöss. ‚Die päpstlichen Scribenten wissen mit der hl. Schrift umzugehn, nämlich wie ein E. mit einer Harpffen' Lösiander 7 Predigt. 111. *„E. singen schlecht, weil sie zu hoch anstimmen*[e]' (o. O.) *Gut*[e] *Heu, hat der E. g'suit, und hat Binse*[n] *(Lebkuche*[n] Rb., vgl. So spr. 253) *g'fresse*[n] Ulm. Lp. Ws. Lk. Oallg./Reis. 2, 558. 598. *Drein gucken wie der E. in eine Apotheke* Bs. Gs. Ulm. o. O. *Der versteht's wie der E.'s Rezept* EwWöss. *Der guckt ein*[e]' *a*[n] *wie der E.* (meist *die Kuh*) *e*[in]*[e]* *neues Schure*[n]*tor* Sa. *Es darf e*[in] *E. (Hund, Kuh) e*[in]*[e]* *neu's Tor a*[n]*tuge*[n] (*a*[n]*schaue*[n]) SonthOberstd./Reis. 2, 576. 659. *Der macht e*[in]*[e]* *G'sicht (Maul) b*[e]*[i]*[na]*[n]* *wie der E. vor der Schmiede* Un. Wal. Nt. Aa. *Ma*[n] *führt de*[n] *E. nu*[r] *ei*[n]*[e]*[mal *aufs (übers) Eis,* verbr., vgl. Knauss 29. Reis. 2, 576; mit Zusatz: — *des audermal findet er de*[n] *Weg selber* LpMiet.;

Digitized by Google

— *geht er nimme(r) (ˈnɛɪ)* Es. Goe. Gs. Bl.; — *geht er nicht* RsSchwaldd.; — *bleibt er hübe(r)* Es Pfauh. Gm. EwStödtl.; — *fällt er* KiZell. *Wenn's d'm E. z' wohl (wenn der E. glücklich* BalErl.) *ist, geht er tanze(r)* BoeDätz., — *geht er aufs Eis und tanzt (tanzt er auf 'em Eis* u. ä.), verbr.; — *g. e. a. E. und bricht e(r)n Bei(n)* RoZell. UlmLaug. Reis. 2, 577. Pflacher 1. Sam. 36. *E(r)n(r) alte(r)n E. d(a)s Tanze(r) lerne(r)* einen Menschen etwas lehren, wozu er unfähig ist Or. Cr. Gm. *Des hätt' mir könne(r) der E. sage(n), da braucht i(ch) de(r) Müller net* Mlb. Wz Wald; — *na(ch) wär der Müller g'scheid v'hlieb(e)n* StBinsd. Umgekehrt: *Das h. m. k. der Müller s., da br. i. d. E. net* Gm. OhWinz. *Ja han(n) mer's wohl e(r)bildt, so weerd's gan(n), wemmer da E. zum Müller mach'* Neefl. 93. — *Zu e(r)n(r)m grobe(n) E. ghört e(r)n grober Treiber* EwWöss. NerElch. *Da schlag doch e(r)n lahmer (kreuzlahmer* Te. BlSchuiech. Schelkl.) *E. drei(n)* verbr. Ausruf des Unwillens, vgl. Dma. 7, 470. Al. 13, 208. Hauser 19. Neefl. Cob. Sechser 24. *Der schlägt h'naus wie e(r)n lahmer E.* Buck. RoErt./So spr. 736. *E(r)n fauler E. trätt sich lieber über e(r)n(r)mal z' tod* OberdfLeng./Reis. 2, 576. *Wenn ma(n)'s e(r)n(r)m E. in de(r)n Hintere(n) schüttet, lauft er 14 Tag im Galopp* von einem schlechten Getränk (o. O.). *Dem ist's so wenig d'rum (Der ist erschrocke(n)* EwWöss.) *als (wie) wenn e(r)n(r) E. der Sack h'naf(f)ällt* u. ä. Mlb. Bk. Goe. Gm. Ew./Oab. 197. *Es gheit ihn wie de(n) E., dem der Sack h'runterfällt* Schm. 624. So spr. 735. *Wenn 'em E. der Sack h'naf'ghei(t), macht er nur e(r)n Grind h'na(ch)* EhAltbierl. — *Den Sack schlägt man (Auf den S. klopft man) und den E. meint man,* wie nhd.: allgem., vgl. Reis. 2, 576. *Ma(n) darf nur auf de(r) Sack schlage(n), na(ch) trifft ma(n) de(r) E. gwiss* NrLins. *Dem E. gehört Haberstroh* MöErm. Ws Mich., mit Zusatz: — *und dem Pferd Haber* Te Wildp. *Wenn man dem E. Haber gibt, so schlägt er die Sterne vom Himmel herab* Rw. *'Dem E. ghört e(r)n kurz(e) Futter* NrBeur. *D(e) E. troge(n) 's Korn und bekomme(n) d(e) Spreu* o. O. *Der macht e(r)n G'sicht wie e(r)n E., wenn er Teig g'fresse(n)* hat Schm. 622. So spr. 737. *Ins Gesicht buhlen wie der E. um ein Bund Heu* Aug./So spr. 733. *Du bist ganz wütig wie H.'s E., und der hat 's Heu nimme(r) g'fresse(n) vor Wut* ErMundk. *Du hast's vor dir wie der E. 's Heu* musst es nur abwarten Sa. Ws. *Der schreit wie der E. in der Arch(e), dass e(r)n die ganz(e) Welt hört* verbr. südl. der Don. *Wo der E. watet (sich wälzt; sich wärgelt* EwStödtl. GmSpraith.), *lat(t) er d(e)r Haar liege(n) (verliert er H.* u. ä.) auf unordentliche Menschen übtr.; verbr., vgl. Edler 222. *Wenn d(e)r E. wat(e)t, na(ch) regnet's* GoeBetzg. Ki., — *geit's ander Wetter* EsSteinh. *Der E. scheut den Ort, wo er hat Haar(e) lasse(n) müsse(n)* KöSimpf. Vgl. ‚Sie tueweu mit dem E. gliich'. Wo der hin felt . . . so stet er uff . . . Und kunst für bas nit me dahin' HuSchus. 178. *Wer dem E. den Kopf wascht, verliert die Seife* RoErt. *Geh' h'naus und mist(e) 'em E.* putze die Nase TeErisk. *Dem E. muss ma(n) mit Kolbe(n) lause(n)* EhODett. *Des steht dir a(n) wie 'em E. Gamasche(n)* EhAltst. *‚Dem Ross eine Geissel, dem E. einen Zaum, dem Narren eine Rute, dem Spötter alle drei* AaHof.“ *D(e) Kinder müsse(n) g'spielt han(n), und wenn's Dinger sind wie d(e) E.* Ulm/Zehm. 1, 156. *Es hat sich e(r)n fauler E. g'streckt und 's ist ihm d(e) Haut net g'sprunge(n)* Frk. *Um des Aug(e) ist der E. blind* LeSulm., vgl. *Auge 1.* *Dem Unbelehrten ist d(e) Hübsche (Schöne* Ulm/Zehm. 6, 33) *wie e(r)n junger E.* Rw., vgl. Egl. 219. *Des ist g'funde(n) wie e(r)n blauer E.* RoErt. *Der E. kann die Ohren nicht verbergen; Den E. kennt man an den Ohren* u. ä., vgl. Reis. 2, 577. *Polen ist noch nicht verloren, Und E. haben lange Ohren* RoBuch. WsReuthe. *Man kann einem E. wohl den Schwanz verbergen, aber die Ohren lässt er vorgucken* KöNied. TeAllm. *Es ist b'sonderer E., dem der Kopf über d(e) Ohre(n) n'naus wachst* Oalla./Reis. 2, 577. *Wenn ma(n) de(r) E. übergurtet, dann furzt (furzt; schlägt* EaPfauh.) *er; Ma(n) darf de(r) E. nicht übergurte(n)* u. ä., man soll niemand zu viel zumuten, verbr.; vgl. Zehm. 1906, 182. *Stupf(e) de(r) E., so gumpet er* SontuOberstd./ Reis. 2, 576. *Es furzt e(r)n E. de(r) Bass dazu* Buck. *Der furzt wie e(r)n E.* Ulm/Zehm. 1906, 185. *Es stinkt nach E.* WzWald. *Lieber aus e(r)n(r) tote(n) E. e(r)n Furz h'rausbringe(n) als aus dir e(r)n Heller (e(r)n Geld; als von e. Baure(n) e(r)n Sechser* u. ä.) Hlb Frank. EhAltst. SaGünzk. Allg., vgl. Reis. 2, 585. *Aus e(r)n(r) tote(n) E. ist kei(n) F. me(hr) z' bringe(n)* Eh. *Lieber e(r)n(r) E. ins Fädle blase(n) als des tu(n)* RoDiet. *Der hat de(r) E. g'molke(n)* von unnützer Arbeit TeLaug. *Um's Geld tät der e(r)n E. schinde(n)* von einem Geizigen OhWinz. *Mi(ch) hat der E. au(ch) net aus der Wand h'naus g'schlage(n (hinter der Hecke falle(n) lasse(n* Gm., — *an d(e) Wand h'na(ch) g'gumpet* Ulm) ich bin nicht so dumm MoLöff. Ew Wöss. Be. BeWalb. GmLeinz. StBinsd. *Den hat ma(n) au(f) de(n) E. g'setzt* angeführt OhWinz.; blossgestellt Sr. ‚Der Wort der tribents also vil . . . Das ich meiner Sinn vergass Und ganz uf dem E. sass' Zehm. 2, 37. ‚E. stehen' d. h. auf dem E. sitzen, Strafe für Soldaten Ulm c. 1700/Chq. 270, 438. Das ‚Escleiten' rücklings, häufige Strafe im alten Aug./Aus Schw. 2, 499; so z. B. Aug. 1633/B. 1, 159. ‚Wie die Schwaben E. fangen' Neefl. 115f. Was ist; ‚Ain Schelm . . . Was will er zuo jungen Lüten? Er solt ain jungen E. prüten' Tenzz 2180? — E. und Pferd. *Einen vom Pferd (Ross, Gaul) auf den E. setzen; vom Pf. auf den E. kommen* herunterkommen, wie umgekehrt *vom E. auf's Pf. kommen* (unverdient) vorwärts kommen, verbr. *Wer recht fleissig ist und net faul, kommt vom E. auf de(n) Gaul* UlmAlb. *Was au(f) de(n) E. g'mänzt (gebore(n* Sp Dürbh.) *ist, kommt nit au(f) de(n) Gaul* NbEnzb. ‚Es ist boss aus einem Essel ein Ross machen' Dreytw. 29; vgl. Chr. 679. 29. *Man soll das Pferd und den E. nicht zusammenspannen* KiOchs. *Den E. aufs Ross setzen* auf gute Speise minder gute geniessen RoDürr. *Der E. schlägt härter als d(a)s Ross* TeFrid. ‚*Es ist nit thr* [der Edelleute] *Schad, wenn d' Leut unfälig bleiba, a E. trait da Galtsack schau(n) gedultiger als a Gaul* Neefl. Org. 101. *Wo ma(n) e(n) Ross hat, braucht ma(n) keine(n) E.* Fess Pfront./Reis. 2, 626. *Wo ma(n) e(n)n E. hat, ka(n) ma(n) e(n) Ross verspare(n), hat's Mädle g'saet* Oalla./ eb. 2, 577. *Der zieht d(e) G'sellschaft wie der E. de(n) Rossmarkt* (o. O.). *Der sucht (ruft* Schm. 625) *de(n) E. und veitet d(e)r(n)f* sucht etwas, das er bei sich hat, wohl allgem., vgl. Schm. 625. So spr. 734. Neefl.

Digitized by Google

458. Reis. 2, 662. *Der ist dümmer (so dumm) als unsers Herrgotts Gaul, und des ist e^m E. g'wesse^n* Ner. GsÜ Böhr. Ulm/Zsm. 1, 370. EnÖepf. RuDürm. Lp. SaBloch. Ws./D.A. 6, 16; vgl. Reis. 2, 573. *Martin hat sein^e^m E. auch noch nit g'heuet* LpDellm. o. O. — 2. übtr.: dummer Mensch, Einfaltspinsel, wie nhd. ‚Der Schulmaister . . . sprach: Ich bin ain böser Essel, ich leids nit . . . Damit so blib der Schulmaister dennoch ain böser E. . . Es ist hernach ain Sprüchwort darauss worden: ‚Ich bin ain böser E., sprach der Schulmaister von Sm.^s.' Zehr. 2, 291. ‚Halten mich für ainen Bachanten und E.' 1553/CwWt. 2, 339. ‚Was sagt der Schafskopf? Der E. will für uns alle denken?' Schill. Räub. 1, 2. *Drum stand i, triff so a Affairn da ei', Als E. an Büchel und lauga so drei^i'* Schmf. 81. — *(Du) E.!* Schimpfwort. *Du dummer E. Du E., du dummer! Du duppohriger E.* RtPfull. *Du bist e^in E. in Folio* BalEb. *Dem sieht ma^n scho de^n E. a^n u. ä. Des ka^nn jeder E.! Des ist e^in E., so gross a's er ist* verbr. *Des ist e^in E. vom Kopf bis zu de^n Füss^n. Wer des sagt, ist e^in E., und des sag ich!* Gm. *Der hat e^in^e brsondere Gnad von Gott, er ist e^in E. und weisst 's net*, vgl. *dumm 1.* „*Was mir ein E. spricht, Das fühl' ich nicht* HoAlth.^4 Kindervers: *Ich und du, Müllers (Nachbars) Kuh, Müllers E. Der bist du,* verbr. *Was e^in E. ist, bleibt e^in E.* Reis. 2, 576. *D^e Fremd^e gibt L^eüt^e oder Narre^n, was aber e^in E. ist, bl^eibt* OB.Alle./2, 650. *Wer über d^e Brucke und dur^ch d^ie Stadt rennt und bergauf sprengt, bl^eibt e^in E. bis aus End* 2, 626. *Es ist keiner m^eh^r als er ka^nn, und wer m^eh^r tut, ist e^in E.* EnÜStad. *Du bist halt e^in E. und ka^nnst net geig^en* GmSpraitb. *Packt d^ich bei der Nas^e und sag': E^s hab' e^in^e E. gf^angt^e* OkTief. *'s ist e^in E. mit Hörner^n an mir vorbei g'gangen*, wenn jemand ohne zu grüssen vorüber geht^ (o. O.). *Als E. ist er nicht geboren, aber erzogen worden* Mlb. *E. haben lange Ohren, Doch werden sie auch kurz geboren* Rw. *Nicht alle E. haben lange Ohren* Rw. *Dem fehlt zum E. nichts mehr als lange Ohren* Ws. *Wenn ma^n de^n E. führt (schickt) über d^en Rhei^n (Gelt, Lauft e^in E. ü. d. Rh.), Kommt er als Langohr wieder hei^m* verbr. *Mancher will d^en E. verberg^en und zeigt d^en Bruder Langohr* En. ‚Der E. reckt die Ohren herfür' SFrank. *Er^ E. schimpft (schilt) d^en andre^n Langohr* verbr., vgl. Zehm. 1, 371. Reis. 2, 576. *Wenn zwei E. einander lehre^n (unterrichte^n), wird keiner e^in Doktor* Es. Rw. En. *Mänger Doktor ist e^in E. worde^n, aber ne^h nie e^in E. kei^n D.* Sülinsd. *Aus einem E. macht man keinen Gelehrten* EnÖStad. *D^e E. meine^n's, und die G^escheite^n wisse^n's* Rt./Oab. 1, 137. Ulm/Zsm. 1, 374. *Zwei E., ei^n Sinn* RuKappel. *Bis sich der E. bsinnt, wird der Narr auch g^escheid* NkErl. *Ochs zieht Ochs, E. zieht E.* dumme Eltern, dumme Kinder GaWeil. *Wenn ma^n de^n E. nennt, Kommt er gru^fe^n g'schwind (g'sprunge^n oder g'rennt* MerDick./Reis. 2, 577) HerNufr. Tü Lustn. *Der ist g'scheid bis an d^en Kopf, und der ist e^in E. Ei, Ohoi, E., hat e^is^mal e^in Stockfisch g'sait* (o. O.). *De^r E. kennt ma^n auch unter der Löwenhaut* LpReggl. *Baron, zieh' de^n Rock aus, dass ma^n de^n E. prügle^n ka^nn* En. *Aus dem G^eschwätz guckt der E. h^eraus* LpDellm. *Wird der E. alt, so wird er grau* TbReutte/Reis. 2, 576. *Dem (Bei dem) luget (gucket, kommt, ist) der E. (obe^n) h^eraus (hausse^n* EsPloch.) er fängt an grau zu werden Wal. Es. Goe. Ner. Eh. Rd. Sa. Lk. Scherzfrage: *Warum werde^t d^e Leut^ erst g'scheid, wenn s^e grau sind?* Antw.: *Weil dann der E. draussse^t ist* EwWöss. Ner Kerk. *Wann mit 40 Jahr^en der E. net h^eraus kommt, ne^h kommt er nimme^r h^eraus* GwWaldst. *Der ist g'scheid: der E. ist h^eraus aus d^em Kopf* MöEgl. EnSchlecht. *Der E. graut scho^n im Mutterleib* sagt man bei frühzeitig ergrauendem Haare Rw. LpRoth. *Dem sitzt der E. in der Anke* ist sehr dumm MoSont. *Wo ma^n de^n E. krönt, ist Stadt und Land verhöhnt* En. o. O. *Es geit vil E., die nit Martin heisse^n* OnWinz. Spottname für die Bewohner gewisser Ortschaften: MerGrBottw. LrAsp./Vjh. 1, 450. StHesl. NtNeuff./Meier Sag. 355. Kl. TwWaunw. RsObern./Vtk. 1, 443. Rw.; vgl. Meier 362. Wo Douch. — 3. von Gerätschaften, deren Form oder Function mit einem E. verglichen wird. **a.** Holzfang an einer Brücke, Balkenkonstruktion zum Auffangen des Flossholzes. ‚Am Würe, an Redern, an der Stampfmüli und an andern Stucken als an den Eseln' Rw. 1443/Gg. 3, 460. ‚Es sige . . . an Zübern und an Schindelwerk, als denne die E. und dasselb Geschirre' eb. ‚Er hat den E. im Kochen unnd das klein Werdlin wöllen abtreyben, den Essel wollen absegen bey Nacht' Ha. XVI/1. 120. ‚1549 . . . wurd der Koch[er] also gelingen grosz . . . gieng das Wasser über den Underwert unnd fürdt die drey Esell hinweg' Wurm./Gq. 6, 378. Vgl. Al. 1, 112. — **b.** = *Assel* 1. ‚Oberhalb des Herdes, an der Decke der Küche befestigt (von der Decke herabhängend) befindet sich das *Essum*, eine leckige Vorrichtung ähnlich derjenigen, welche man leute noch um die altdeutschen Oefen herum sieht und an der Wasch aufgehängt und getrocknet wird. Am *E.* wurde das Fleisch geräuchert. Formen: *‚Assem, Assen, Assel, Esse*' OA. Ws./Alby. 15, 17. Aelter: ‚Assel' oder ‚Essel', in der Küche und beim Ofen verboten Frk./Vjh. 9, 233. — **c.** *F* Art Stock, den die Weingärtner benützen, um den Buttson aufzustellen BnEsb. (o. O.). *Ih stell aa mein Budde dapfer uff de E. un geh 'm noch* Freudenb. 16. — **d.** † krummes Holz, das den Schülern zur Strafe angehängt wurde. ‚So ainer [Schüler] zu Zeiten, es sei in der Lehr oder moribus, was verschult, hat er [Lehrer] im ain krum ungeformts Holz, so der E. geuennt worden, angehenkt, welches er nit allain in irem Gemach oder Lernstuben, sonder auch in der Turnitz . . . vor jederman antragen' Zehr. 3, 5. Vgl. Raeh. 1, 8. 12. — 4. *D^as Esele^n verkaufe^n* Unterhaltungsspiel im Wirtshaus. Es nimmt einer eine Anzahl Münzen und fragt seinen Nachbar: *Was gibst mir für mei^n E.-e^n?* Errät es der andere, so heisst's: *Sollst's auch hau^e!* Dieser zahlt nun einen bestimmten Betrag und nun verkauft dieser den E. NöEng. — 5. Name der Gesellschaft der Geschlechter in Rav. seit 1311, vgl. Hfdb Rav. Ges. 9, Hafner 73. Oab. Rav. 127. Bob. 29, 13. — Die löbliche Gesellschaft im E.' 1484/Chr. 72, 100. — Flnn.: *Esel* nach Bazing in Wt 13mal; *am E., auf den Esen; Esel-ast, -au, -äcker* (9mal), *-back, -beet, -berg, -bronnen, -brunnen, -buch, -fang, -feld, -gärten, -gässlen, -ghau, -grube, -grubäcker, -halde, -hau, -hof, -kopf, -lastsacker, -lucken, -mehre, -mühle, -ohr*, zus dem EselPfücli' KaAltenst. 1450/R. 78, *Esel-rain,*

Digitized by Google

-tal, -teich, -wasen, -weg (14mal), *-wiese(n), Esels-äcker, -bach, -berg* (14mal), *-bergbrunnen, -biss, -bronn(en), -brunnen, -burg (-er Weg), -burggasse* (ULM[VJH. 7, 293), *-büschle, -dorf, -feld, -furt, -garten, -gasse, -halde(n), -hölzle, -klinge, -kopf, -kreuzäcker, -loch, -mad, -mühle, -pfad, -rain, -rücken, -rückhau, -schapfe* (ein Wasserarm, vgl. MAGENAU Gässenberg 5), *-stall, -stände, -steig(le), -stock, -tritt, -wasen, -weg, -weid(e), -wiese(n), -wiesenweg. Esel-äcker, -berg. Eselsberg. Binden-, Gross-Esel. Grosse Eselsee.* — FAM.N. *Esel.* — DF. 467. 536. FRISCH 1, 232. ADELG. 1, 1969. B. 1, 159. LEX. 87. SCHM. 1, 514. ELS. 1, 73. STR. 32.

Esel-basche ‹-›, m.: scherzh. für Edelpage. *‚Und wenn da schau" 's dürkascha Koisars sei" E, wärascht'* SAIL. 191; wohl nur geleg. Bildung. — Esel-blut ‹-u-› n.: E. macht tapfer und gibt die Sprache wieder BUCK VGl. 44. Vgl. SWZ. 5, 222. AL. 10, 178. — † Esel-dienst m.: ‚Knecht-' oder ‚E.' war die Pflicht des Wasserschöpfens auf der Burg HLAStett., ohne Schaden der Herrschaft, so lang noch kein Röhrenbrunnen da war, vor 1535, vgl. KNAPP G. B. 144. WJH. 1899, 1, 28. — Esel-dingeler m.: Spitzname der Leute von BLEgg.

Eselei ‹-›, Plur. ‹-e› f.: Dummheit, wohl allgem. *E-en machen* u. ä. — B. 1, 159. LEX. 87.

* **Esel[ins-s-]schirr** n.: Kindergeschirr, welches die Hafenweiber am Palmsonntag feil haben RAVWeing./ VTH. 2, 77; nach dem Palmesel. — * Esele[ins-]schell* f.: rundes Festbrot, mit eingekerbtem Viereck auf der Oberrinde, das alle Kirchensänger bekommen UHDMarkd./AUS SCHW. 2, 182. — Eseleinsschuh s. *Eselsschuh.*

†*R* **Esel-fuchserin** f.: Name einer Gaunerin XVIII/ SCHÄFFER Beschr. 41.

† **Esel-fütterer** m.: Schimpfwort. ‚Du alter tannhausischer Eselfütter' 1521/SCHADE Sat. 2, 120.

Esel-geist m.: Name eines Geistes, der die Leute irre führt OBWaldm./OAB. 328. — Esel-har ‹-›, n.: E. verursacht Blähungen BUCK VGl. 49. — Esel-haut f.: in der RA.: *Der mei"t er hät 's grosst und klei" Hexe"werk los und handelt mit Eselhäut"* ist eingeholet (s. O.).

Esel[s] f.: wie nhd. *‚Eselin', ‚Eslin* asina' AUG. 1512/DF. 468.

esel-mässig Adj.: sehr gross, schwer. ‚Im wer mer gůt, ob ein esel messiger Můlstein würde umbgeben umb sein Hals' Mc. 9, 41/BIB. 1, 157; ‚mola asinaria'. Mod. bezeugt o. O., gewiss übtr.: vgl. GAYLER 105. — Esel-melker ‹-›, m.: Spitzname der Leute von BLMacht.

Esels-bank f.: Bank, auf welcher träge oder dumme Schüler zur Strafe sitzen müssen, Schulspr. (WO?) Vgl. *Eselsstul.* — Esels-bretze ‹-›, f.: = *Palmbretze* (s. d.) LKÄlchst./REIS. 2, 111; nach dem Palmesel. — † Esels-brief m.: Statuten der Gesellschaft ‚zum Esel' in RAV. 1397/OAB. 127. Vgl. *Esel 5.* — Esels-distel f.: die Distelart Onopordon Acanthium MARTENS 302. GRADM. 2, 355; ob populär? — esels-dumm Adj. Adv.: sehr dumm, allgem.; vgl. *dumm.* — Esels-fleiss m.: grosser Fleiss. ‚Weil dieser Aufsatz . . ., schönen Stil, E., klare Auseinandersetzung . . . hat' SCHILL. 1787/JON. 1, 429. — Esel(s)-fresser m.: Spitzname der Leute von CRoch./AL. 14, 62; von NTNeuff./MEIER Sag. 355, von letzteren, weil sie bei einer Belagerung in der Not ihren Esel aufzehrten. S. a. OAB. Mg. 136. Vgl. GR. 3, 1151. SCH.O. 358. — Esels-furz, Plur. ‹-fürze› m.: in der RA.: einen dummen oder niederträchtigen Menschen *so"t ma" mit Eselsfürze" vergrabe"* HER PFÄFF. ULM/ZEHM. 1, 370. VGl. ELS. 1, 146. — Eselsfutter ‹-u-› n.: Futter für Esel. *Auf Eselsarbeit folgt oft E.* (o. O.). — Esels-geduld ‹-›, f.: wie nhd., allgem. *Mit dem muss man E. haben* u. ä. — esel(s)-grau — Laut s. *grau* — Adj.: grau wie ein Esel. *‚Bis er sui heirotha ka, ischt ear eselsgroo'* EPPLE 50. *Da möcht' ma" e. werde"* Ausruf der Verwunderung SABloch. WSlng. Ein schlechter Kaffee ist *e" e-e Brühr* HERPFÄFF. Vgl. DF. 467. ELS. 1, 265. — Esel(s)-henker m.: Spitzname der Leute von SAMoosh.; sie haben einen Esel den Kirchturm hinaufgezogen, einen Büschel Gras zu fressen VTH. 1, 453. — Esels-hülle f.: Wassertümpel für Esel; die Leute von BLBerm. heissen *von der E./*AL. 13, 181. — Esels-kircher m.: Spitzname der Leute von TEErisk.; Entstellung von ‚Erisk-'. — Eselskopf m.: Dummkopf, allgem. ‚Wen, E., wen?' SCHILL. Räub. 5, 1. Auch FLN. — † Esel(s)-kukumer ‹-›, f.: ‚Eselsgurke". Wilder Cucumer oder Eselscucumer' LFUCHS 268. ‚Eselcucumer, Hundscůrbis, Cucumis anguinus, Cucumer Asininus' WIRS. — Esels-metzger m.: Spitzname eines Bürgers von RB., der einen wundertätigen Palmesel gekauft hatte AUS SCHW. 2, 71. — Esels-milch f.: wie nhd. *‚Doo sott mer mi joo in der E. verdämpfa, wenn ih deam U"fug koa" Widerpart thua" könnt'* NEVFL. Org. 187. — Esel(s)-or — Laut s. *Or* — n.: 1 eigentl., wie nhd. ‚Das im wuchs bald ein Eselor, Darumb dass man erkennet in' HVSACHS. 230. ‚Doch deutet einer dem andern ein Eselsohr' SCHILL. 2, 341. ‚Deutet der superklugen Gerechtigkeit hinterruks Eselsohren' Räub. 2, 3. — 2. Einbiegung der Seite eines Heftes, Buches, wohl allgem. — 3. die Gartenblume Lathyrus latifolius MARTENS 142. — 4. Spitzname der Leute von NTNeuff. Rw. LSElt./AL. 7, 68. RHLAL. 326. Vgl. SCHÖPF 482. SWZ. 1, 414. ELS. 1, 63. — † Esels-pferd n.: Mautesel. ‚Hatt er sich uff einem EselsPferdt aus der Statt . . . begeben' KRAFFT 74. — † Esels-schuh, Eseleins-schuh m.: in der ZEHM. wie ‚Kinderschuh' Bezeichnung für die Jahre der Unreife, Backfischzähne. ‚Het . . . ein Butschaft . . ., war nit usser dem Geschlecht deren, so noch zum Theil die Eseles Schuech antragen, sonder der robustiern und deren, so auch sonst den listigen und vilgeliebten Buller kunden betriegen' ZEHM. 2, 304. ‚Aber hernach do name si ir Muetter . . . wider zu iren Gewalt; dann demnach sie die Eselsschuch domals noch sollte antragen, wie Apt G. von RAVWeing. gesagt . . ., do liess man . . . dem Herzogen das Zuschen' 3, 342. ‚Als er sie . . . lang genug umbher geschlept und sie die Eselsschuhlin gar zertretten' 3, 528. ‚Die het der Knecht . . . in die Kunkelstuben gefürt . . . dardurch manichmal den jungen Dochtern, auch etwann zu denen Zeiten, da sie noch die Eselsschuch antragen, der Pfiffis genommen wurt' 4, 108. — Esels-seich m.: Esels-Urin. *‚Esels Seich* lotium' AUG. 1512/DF. 468. — Esel(s)-stul ‹-u-› m.: *‚s letzscht Ort in bauer Schuel Hoisst ma" dr" Eselschtuel'* SAIL. 16. *‚D' Kinder sollet jetzt in d' Schual! (Ma sezt's g'weiss auf deam Eselsstuehl)'* EPPLE 73. Vgl. *-bank.* (Anders TOBL. 172. vgl. SWZ. 1, 517.) — Eselsstupfer m.: Spitzname für die Soldaten des Grena-

Digitized by Google

dier-Reg. 119 in St.. nach einer Episode vom März 1848. — Esels-trompeter m.: dummer Mensch (GsWies. Speziell dummer Knabe ‚Wt.ˢ — Esels-tru(c)he f.: Truhe, welche zwischen zwei hinter einander hergehenden Eseln (oder Pferden) aufgehängt wurde. ‚Nach Absterben . . . Kaisers Maximiliani sein etliche Eselstruchen mit citeln Briefen . . . gefunden worden, die er allweg mit anderm Plundern ime hat lassen nachfüren' Zehr. 1, 504. ‚1 Truhe, 1 Eselstruhe' RwZimm. 1552/Fürst.M. 1, 533. ‚Ein Raiss oder Eselstruch' Aug. XVI/Chp. 397, 192. Vgl. B. 1, 660. — Esels-verdrucker m.: Spitzname der Leute von NaBös. — Esels-wicke f.: Esparsette, ‚Onobrychis' sativa Td./Prützel-Jessen. — *F* Esels-wurst f.: spöttisch für eine grosse Wurstart Oau.Mo. 137. — † Esels-zirk m.: Eselsmist. ‚Nimb ein newen Hafen, fülle den halb mit Eselzirck' Seuter.

Esel-tuch n.: Tuch aus Eselshaaren? ‚Sollen . . . ze Lone geben . . . von einem Eseltůch zwein Schilling Haller' Rw. 1418/Gq. 3, 358. ‚Si soltint tragen . . . Rok und Kutten von Esel Tuoh' Tnetz 4938.

* **ê-sider** -i- ~. Adv.: seitdem, seither RavHorg. *R* **Eskedille**, Exgedülli m.: Soldat, Krämersprache Killertal/Kluge Rotw. 1, 435.

esleⁿ schw.: angestrengt arbeiten, mit dem Nebenbegriff des Planlosen, Gedankenlosen Herpfäff. Sa Ringg., wohl verbreitet. ‚*Was muss ih esla 's ganz Joohr*' Neffel. 186; vgl. 429. — Vgl. *schesen* Adel. 1, 1970. Swz. 1, 521.

Espan m. (n.): Platz, der zur Viehweide dient; sehr häufig. 1. Aeltere Zeugnisse. Schreibungen: Meist ‚Espan', Nebenform ‚Espann': ‚**Das** E. infangen, usslassen' die Gemeindeweide aufthun, zuschliessen **Wolsny.** ‚Gen Althaimer E.' Rd. 1332/Lichtschl. 13. ‚An **daz** E.ˢ eb. 1343/eb. 15. ‚An **Schlierenbacher** E.' Bt. 1376/Vjh. N. F. 6, 59. ‚Wie es umb **das** E. stand' Apl. 1417. ‚Betreffs eines E. . . . wird entschieden, dass dieser Almende sei' Immenstaad 1428/Fürst. 6, 239. ‚Also sollen sy solches hinfür zuo ainem E. haben und nach irem Willen nutzen und niessen, doch wär, das sy denselben E. in kunftig Zyten zu ainer Wiss verlihen oder bannen wollten' Aul. 1453. ‚In Fronwäldern, auf Landstrassen und auf gemainem E.ˢ Salem 1464/Fürst. 6, 175. ‚Den Espan und das Gärtlein . . . soll Claus Spik einzäunen und nutzen, der übrige Teil des E. aber soll ein E. bleiben, wollen ihn die Messkircher bannen, so sollen sie ihn verzäunen, damit C. Sp.s Vieh in ihm nicht schaden könne' 1492/eb. 7, 37. ‚Mit . . . Bomgarten, Prülen, Infangen, E., Aeckern, Egerden' Aul. 1498. ‚**Aufs** E.' NerGoldb. 1575/Wsth. 6, 272. ‚Oespanˢ: ‚Uf dem Oe.' Tb. 1340/Pf.Urk. 224. ‚Dürfen mit ihren Zugvieh über den ‚Oe.' . . . einen Triebweg haben, doch darin nicht ‚hulten'ˢ Hz. 1499/Fürst. 7, 331. ‚Stosst uff den Oe.' SaMeng. 1521/Vjh. 4, 99. ‚Ehespannˢ Wt. XVII/Chr. 107, 326. ‚Eyspanˢ Zabergäu 1472/Zorn. 4, 326. ‚Espenˢ in Composs., wie hzt. Espinloch' Ho Bitt. ‚An Espilohers Stige', an Espiloher Weg', an Espeller Staige' SionThalh./Ac. 8, 197. ‚Espachˢ (s. u.): ‚Also kamen sy . . . zu Büchdorf auf dem E. zusammen' Bkr. 254. ‚Wegen des gemeinen E.ˢ Aul. 1550. ‚Biss in Rosnauwer E.' Stouvilabsth. XVII/Mrhz. 11, 43. ‚Auf des [?] beeden Espachen' Aul. 1617. ‚Bei Ausstheilung des E.ˢ eb. ‚Eschbachˢ Bt. XVI. ‚Oespachˢ: ‚An des Tänlers Oe.' Salem 1471/ Fürst. 7, 57. ‚Der Ayschbachˢ Hergültst. XVIII/Chr. 278c, 595. — 2. Mod. geleg. noch Appell.; in der Gs. Zeitung 1905, Nr. 63 ist ‚mein Aispen' (m.) ausgeschrieben. Meist aber Ortsname. Heutige ONN.: *Espan* (z. B. in Bt. der Festplatz, wo am Palmsonntag und Ostermontag mit den Ostereiern gespielt wird, daher dort geradezu *heut ist der Aispe*ⁿ), *-tor* in WoIsny (auch *Espertor*) führt auf den städtischen Vergnügungsplatz; *Espen, -äcker, -brünnele, -berg, -hackel, -hölzl, -halde, -haw, -hof, -holz, -lau, -lawh, -lauch, -loch, -loh, -lohe, -löcher, -rain, -tal, -tobel, -wald, -weiler; Espe, -feld; Aespe; Espele, Espelen, Espelensäcker, Espelenlehlen, Espelberg; Esper, -hühl, -sklinge, -lenstheil* (doch s. *Esper*); *Espesäcker; Eispen (oberer, unter, im); Aispen, -loch, -platz, Aispe; Aeuspannen, Aisp., Eisp.; Einspann* (Teil von EnOpfr., Oan. 2, 195); *Aispel, Aispele; Espper, -luck; Espach, Esbach* (der Weiler *E.*, OA. Ws., ‚erst in neuerer Zeit auf einem Weidebezirk der ‚Maierschaft' entstanden'ˢ Kr. Wt. 3, 844), *Ehespach, Esbach, Eschbach, Espach-äcker, -brunnen, -feld, -halde, -hof, -holz, -lache, -mühle, -ried, -wald, -weg, -weiher, -weiler, -wiesen, Eschbachäcker; Espich, Espig; Aisbach, Aischbach, Aischpach, Aispach, -acker.* Soweit die Aussprache dieser Namen bekannt ist, lauten sie: *aeśpa* mit den Nebenformen *aeśpl, dęśpl, aespar* im Mittelland bis ob. Neck., ob. Don., Schussenquelle, Iller, Fils; *ęśpr* OA. Ws.; *ęaśpabrętaśę* EwWöss. — Von den Formen auf *-ach* gehören verschiedene, die nur ~ gesprochen werden, ganz bestimmt hieher, wie mehrere der angeg. Beispiele zeigen können; andere, mit gespr. *-ch*, einen Bach bezeichnend, sind als *Eschbach*, s. d., bzw. *Aischbach* (*Aisch* Bd. 1, 121) zu nehmen. — Unser Wort ist in ältern Urkk. noch häufiger Appell., jetzt als ON. für verschiedene moderne Kulturarten: Aecker, Wiesen, Wälder, sogar (s. o.) menschliche Wohnorte. Es ist ganz oberdeutsch: schwäb., schwz., bair., frank. bis ins Hennebergische. Allgemein war früher die Erkl. < *Ess* + *Baun*, auch ON. 1, 1137 vorgetragen, Dkz. 1, 720. Nachtr. 120 als *ezzischbaun*; nur Unterstützung dieser Etym. diente bes. die Erklärung aus dem Henneberg'schen Bma. 4, 460 (Swz. 4, 1276 wiederholt): ‚trockene Wiesen, die im Dreifelderverband [*Esch*] liegen und meist von Feldern ganz eingeschlossen sind, daher 2 Jahre hinter einander nur einmal gemäht und dann nach der Ernte des Winter- oder Sommerbaus, sowie im dritten Jahre (nämlich in der Brache, wo man sie gar nicht mäht) durchaus als Hutrasen benützt werden. Wäre diese Einrichtung (der *Baun*) nicht, so würde das Weidevieh am Getreide Schaden thun'. Aber diese Erkl. passt mindestens nicht überall hin. Aus mehreren oben angef. Stellen geht hervor, dass der E. nicht gebannt, d. h. einer bestimmten Ordnung unterworfen war; auch fällt auf, dass das Genus gerade in den ältesten Quellen Ntr., erst etwas später, wie jetzt, Masc. ist. Auch stimmt die Lautform nicht zu *Esch*: henneb. mit *s.* nicht *š*, schwz. mehrmals mit *š*; am allerwenigsten aber schwäbisch. Schon Buck, Mrhz. 6, 95 hat gesehen, dass die *ae* nicht zu *Esch* passen. Ein *ae* kann bei uns nur auf ahd. mhd. *é, œ, ôu* oder *egi* > *ei* zurückgehen, aber die oberschwz. *ę* ellw. *ę* passen nur zu *é* oder *œ*, und die geogr. Verteilung der *ae, ę, ę*> entspricht der Ggr. *é zu, Karte 10 gegebenen Topographie dieser Laute für altes *é* und *œ*. Gegen *ie* würde das durchgängige *e* im Schwz. sprechen, das auch in unsern ältesten Urkk. herrscht. Aber weder mit *é* noch mit *œ* ist eine brauchbare Etym. zu geben. Bucks **ęghan* ist ein Unding, denn *‚essen speisen*' hat vielmehr *œ* (s. *dazu*), was nur in der Baar mit *é* zusammenfallen würde.

Digitized by Google

Ueberhaupt ist lautgeschichtlich zwar *ôz, ôz, œsch*, aber nicht *ês, êz, êsch* möglich, BRAUNE Ahd. Gr. § 43. 45. Altes *ez* würde auf *esen* vastare führen; aber *ê*: Wenn das Wort altes *ê* hat, so wird man zunächst *ê* + *sp* . . . abteilen. Eine befriedigende Erklärung ist aber so nicht zu finden; denn mit *spannen* (ALBV. 10, 471) ist nichts zu machen, die betr. Schreibungen offenbar nur volksetymologisch, ausserdem haben fremde MAA. (s. a. o.) *s-*, nicht *š-*, wie es im Anlaut heissen müsste. Velt denkt an ahd. *êht* ‚Eigentum', auch hier bleiben Rätsel, bes. sachlich. — HALT. 414. B. 1, 161. SCHM. 171. OAB. RT. 2, 242.

Espe, espen s. *Aspe, aspen.*

Espel s. *Nespel.*

Esper *ẽ̂spər* (‚ẽ- RÜMERF.') m.: das Futterkraut Onobrychis sativa. Allgem. schwäb. Vgl. BUCK VGl. 5. ‚E.' HLB. 1749 gebaut/WJB. 1899, 1, 32. — Gekürzt aus Esparsette (Fem.), was in gewöhlterer Sprache daneben üblich. Der Anlaut ist nicht sehr alt. Die volle und die gekürzte Form sind auch schwz. (1, 571; die gekürzte im N. und NO., an uns angrenzend) und els. (1, 80). JH. 1890, 296.

Esper-wis' f.: ‚Aus deu Esparsettefeldern der Alb werden durch allmähliches Vergrasen die sog. *E.-n*, welche je nach Ertrag nach einer kleineren oder grösseren Reihe von Jahren wieder zum Umbruch kommen' OAB. RT. 1, 216.

ess-bar Adj.: wie nhd.; doch wohl nur gebildet. S. a. *essig.*

Ess-b'este n.: wie nhd., = *Besteck 1.*

† **Esse** 1 f.: wie nhd., Schmiedeesse. ‚Also das niemau . . . dheinen Burger in dieselben [Schmiede-] Zunfft nit me nemen . . . sol denn der aigen Ess und Bälg hat und sich mit der Ess began und das Hanndtwerck tryben will' RWRk. 139. ‚Der Stauffer thuch auch der Ess, Die Landsknecht musten ziehen' 1534/REGB. 166. ‚Schmid-, Schlosser- und Goldschmid-Oess' WT. 1655/R. 13, 182. ‚Gefährliche Bachöfen, Feuerstätten und Oessen' eb. Mod. *Herd*, bezw. *Kamin.* — DV. 468. 536. SCHÖPF 109.

Esse II *ẽsə* n.: Wohlbefinden, salus. ‚Unsre . . . Stipendium zue Tü. inn beständigem E. erhallten unnd ferner propagirt werden möchte' WT. 1641/R. 11, 2, 134. ‚Die Familie der Edelleuth von Bodmann schon in E. gewessen' PFLUMM./CHR. 168, 117. Mod. *Er ist in sei'm E.*, ‚in seinem Element' verbr. ‚Wolle man ihm Gelegenheit geben, abends die Lichter fleissig zu putzen, so werde er ganz in seinem E. sein' HKURZ 10, 15. — SUBSTANT. lat. *esse*, vielleicht später combiniert mit franz. *à son aise.* — DV. 468. SWZ. 1, 153.

Essel s. *Nessel.*

essen *ẽ-, ẽ-* (*ə-, ja-, ä-* Ggr. § 20, Karte 3. OAB. BAL. 136. VEIT 3, 78; *jə-* RTlnd. HERBREIT. Tu Frid. BUCK. LKWald.; *jẽ-* SAVölk.; *ä-* RTEB. BALLautl. EnOeppf.); Praes. Ind. 1. Sing. *ẽ'* *iss'* *(ess')* (3. Sing. *gʳissʳ* REIS. 2, 261); Imper. *iss (ess)*; Pract. Conj. *ässʳ ẽ-*, vgl. REIS. 2, 548; Part. *gʳessə'*: wie nhd., ‚essen'. ‚Des Morgens, so man e. sol, Da kam der Pfaff' KAUFF. 146. ‚Ain Layenbrietster pracht mit im gen U. ain Zessenmacherin oder Undermagt' WSM. XVI/BKR. 174. ‚Ward ain Kind geporen, das het zwen Köppf, . . . un[d] aus [‚ass'] yeglichs Halt besunder' AUGCHR. 1, 291. ‚Aussent nichtz' 4, 99. Part. alt ‚g(e)essen'. ‚Gessen' HLB. 1525. ‚Ich hett geren gessen' AUGCHR. 2, 106; vgl. 4, 174. 5, 15. ‚Man hett gessen' 2, 108; vgl. 4, 94. 129. 142. 154. 174. 185. 210. 334. 401. 5, 11. 14. 49. 101. 146. Vgl. ZFDW. 1, 299. — Mit pass. Bedeutung des Part. Praes.: ‚Essende Pfand' verpfändetes Vich. ‚Sind es aber e. Pf., die sol man ouch vertadingen . . . und soliche Pfand mag man . . . in einem Hus stan laussen' Ho. XIV/PF.URK. 261. ‚Essenthe Pfandt. Zu den selbichen hott er nit lenger Zill zu lôsen dan uber Nacht' MGALTH. 1528/VJH. N. F. 12, 449. ‚Hous, Käh oder ander e. Pf.' WT. 1567/R. 4, 318. *„Essenpfänder* durften über 3 Tag nicht aufgehalten werden" AUG. 1647/AUG. 147. ‚Essende Ding' Esswaren, ‚Profant, Fueterung und essend Ding' 1525/ZFS. 9, 41. ‚Theten nit fast grossen Schaden dan mit essenden Dingen und mit der Fuetrung' WSM. XVI/BKR. 198. ‚All ander Ding von essen Dingen was teuer' AUGCHR. 2, 147; vgl. 111. 115. 154. 219. ‚Grosser Mangel in e-en Dingen als Flesch' 4, 98. ‚Biren, Zwifel und ander e. Ding' 5, 77. ‚Der Listikait wir trieben mit essendt Ding und Wein, wir stalen' REM 6. ‚Speiss, Trancklı, ander essend Ding' Fiz. 62. Aehnlich: ‚Essende und trinkende Speis zu holen' FRONSP. ‚Kain . . . Zell von essendem mer zû geben' AUGCHR. 5, 223. ‚Wie man all essend Speis von U. dahin fuort' 5, 77. ‚Habern, Wein, Bier und essende Speyssen' SCHWAB. 1597/ZFS. 28, 220. ‚Mir abendts mein essente Speyss zugetragen' KRAFFT 175. Vgl. *essen(d)ig, essig, esserig 1.* ‚*Abentmal e.* obsonare' AUG. 1512. ALTENST./DV. 469. ‚*Ruwerlichen e.* accumbere' AUG. 1512/eb. ‚Ain Insel mit wildem Folck . . . und ist von Kreitter und von Wurtzen' AUGCHR. 4, 445. ‚Lassen in wol sein, e. fast von Milch, Fladen und süssem Ding' SFRANK. — Aelter auch von Tieren, jetzt *fressen*. ‚Er lat ouch sin Pherit . . . e.' SWSP.LDR. 202. ‚Vor dem Hund, daz er die Spys nit lâsse uff dem Tisch' STRASB. ACS. 60. ‚[Der Wolf] sprach zuo der Stuot . . . ich würde dyn Füllin e.' 21ª (und so oft). ‚Wenn das Pferd den Wolfszan hat, mag es mit wol e.' SKOTEN (der immer ‚e.' für ‚fressen' hat). ‚Im [dem Vich] zû essen zegeben. Die Bauren . . . haben . . . miessen das Stro dem Fich schneiden, damit es etzwas zû e. hab' AUGCHR. 4, 30. ‚Fogel is oder stirb' PFEILLDHEIL 1549/FÜRST.M. 1, 464. ‚Dorft nit vil Rathschlagens; es hiess, ‚compelle intrare, Vogel iss oder sturb'' ZCHR. 1, 271. ‚Von einem Jerling, der ainen Wintter geessen haut' WT. 1579/R. 12, 428. ‚Wann das Gewild isset' HAINH. 1617/Qs. 6, 295. ‚Umb sich e.' von einem Geschwür MLB. XVI/HBFHYS. 44. Hieher auch *„Man kann alles e., was einen nicht isst* ALTWT.". Noch jetzt *e.*, nicht *fr.*, von den Bienen RDERTL/VTH. 1, 126. — Mod. *z' Mittag, z' Nacht e.*; dafür auch einfach *e.*, z. B. *Ma' kan' jetzt e.*; vgl. NEFFEL. 213. *Z' Morge' e.* BALEB. *Kaffee e.* BALOStd. *Gut z' Nacht gessee' ist halb z' Morge' gesse'* EnOeppf. *Ha'ut ihr (di' Supp' o. O.; scho' z' Mittag* BALEB. SAEB. Wb.) *gesse'?* Gruss, Anrede an jeden Begegnenden nach dem Essen; ANTW.: *Gottlob!* BAL./OAB. 148. SAEB. HEUBERG: *Gott Lob und Dank, ihr auch?* BALEB. SAHaid; *Ja, ja!* BALThailf. *Esset au' bald z' Mittag!* Gruss EB. BI. SA.; wenn man noch nicht gegessen hat: *Nei', i' (mir) hau's no' gut. (Gang' und) Iss mit!* BI. Schmiech. WSMich. *Esset gern!* gesegnete Mahlzeit! LKWalt. *Esset gern z' untern* RAVOberz. *Esset und trinket und sind gern da!* WSMich. *„Gut' Nacht, schlafen Sie wohl, E. Sie Kohl, Trinken Sie Bier, Gedenken Sie's mir* EHRott." *Z' esse'd trage'* das Essen aufs Feld bringen. *Z' e. schneide'* so viel Ge-

Digitized by Google

treide ernten, dass man das Jahr über keins zu kaufen braucht BAlOstd. — RAA.: *Man isst überall* auch in der Fremde Ro. *Wo man isst, darf man's mitgehen*, *wo man aber Geld zählt oder Rat schlägt, soll man wegbleibe* StBinsd. *Selber e. (gresse* BiAlb.) *macht fett (feisst*, vgl. Reis. 2, 577) allgem., vgl. Schm. 629. Zfhm. 6, 246; mit Zusatz: — *und selber denke* gscheid *(klug)* SrDürbh. WsReuthe; — *wie selber bete* heilig o. O. *Der ist z' fanl zum E.* So spr. 745. *Wie einer isst, so schafft (arbeitet)* er allgem., vgl. So spr. 276. Oan. Ew. 198. Reis. 2, 577. *Wer will e., muss auch schaffe* RwDeissl. *Wer schnell isst, schafft auch schnell* SAlettk. *Wer nit schafft, soll nit e.* (o. O.). *Wer nix zum E. ist, ist auch nix zum Schaffe* ObAllg./Reis. 2, 577. *Viel e. ist keine Kunst, aber viel schaffe* Ew Schwabsb. *Du bist gern, wo's scho gschaffet ist, aber noch nit gesse* HoFelld. *Des stud die rechte Leut, die 's beim Schaffe friert und die beim E. schwitzet* Aa. *E. dass man schwitzt, und sch., dass man friert* En. *Der ist krank wie ein Huhn: Brav e. und nix tun* Cw. *Nach dem E. ist scho mancher Faule 's Schaffe vergesse* GwÖBettr. *Du kannst nix als waitlich* [schnell] *e. und gmach gau (und dir Lüte verzärne und Gott beleidige)* Verweis an faule Kinder Wolsn. *Wer lang isst, lebt lang* verbr., vgl. *tischen. Des sind die rechte, die alleweil sage, sie esset nix* Ulm/Zfhm. 6, 246. Wenn man etwas Essbares auf dem Wege findet, soll man es nicht allein essen; wenn es aber 3 Personen mit einander essen, schadet's nichts. Hxding. Wenn man isst, soll man nicht ein Kind zuschen lassen, ohne ihm auch davon zu geben, sonst wird es gefräsig CsTief. Scherzfrage: *In welchem Monat isst man am wenigsten?* Antw.: *Im Febr.*, vergl. *Was hast gesse?* Antw.: *Kribskraun und Dreck drin* RbBetz. *Wenig e. und wenig reden hat noch niemand weh getan* MoStupp. *Das Maul hat man zum rede, zum E. tät's auch ein Schnabel* Kpt Berw./Reis. 2, 618. *Lichtuess* [2. Febr.] *Bei Tag esse* verbr. *Wer nicht kommt zur rechten Zeit, Der muss e. was übrig bleibt*, verbr., vgl. So spr. 1092; mit Zusatz: — *(und an der Tür steht geschrieben)*: Reis. 2, 577) *morge isst (kocht) man wieder* GsBöhm, UBöhr. EnMoosb. *Isst de Nutze. Iss auch de Butze* Ws./D.A. 6, 72. *Iss was du magst, und leide was du musst* KtAich. *Essst was ihr habt, und denket was ihr wollt* RbSeelr. *Die gresseste Schulde sind die zweiderste* schuldig gebliebene Lebensmittel OAllg./Reis. 2, 651. *Wer nix ist zum E. und zum Bete, ist für Gott und Welt nix* SonthOberstd./eb. 2, 577. *Ess kalt, Wirst alt* RbDict. *Was einer brockt, muss er auch e.* WSchmh. *Man isst nicht so heiss als man anrichtet* NyTisch. GöbEisl. An etwas *Unlöslitz e.* his zum Ekel von etwas e. HleFrank. *Ueber Danke e.* zu viel, s. *Dank 3. Ueber Willen e.* Bt. *„Mit der linken Hand beim E. warten* SAloh.[4], = ? *E. ohne Schnupftabak ist wie eine Vesper ohne Magnificat* Ho. *E. und Trinke' hält (hebt) Leib und Seel' zsammen* wohl allgem., vgl. So spr. 738. Zfhm. 1, 369. Reis. 2, 577. Hauser 29. Zfdm. 1906, 30. *Bei dem schlägt auch das E. und Tr. an* Ulm/Zfdm. 1906, 181. Hausinschrift: „Trink und iss, Gott nicht vergiss" HoMühr. *Was gesse und getrunke ist, des ist verzehrt „hin ist hin"* Mo./NJ. 12, 72. *Man muss e., so lang man beisse kann*; *wenn man keine Zähne mehr hat, ist 's Trinke gut* RwNeufr. *Des E. ist die Hauptsach' (der Meister)*, *das Tr. ist nix, sait man allemal* RwDeissl. Well. *Vom net e. und net tr. kriegt man keine so ein Ranze* Ulm/Zfdm. 1906, 180. *Mit der Gäste kann man nit tr., aber net mit ihne e.* EsPfauh. *Man kann net mehr tun als genug e. und tr.* Ulm/Zfdm. 1906, 30. *Beim E. und Tr. ist der net links* Tü. Ulm/eb. 31. *So lang einer trinkt, kann er nit e.* EnGrundsh. *Viel tr. ist nix nutz lieber als wenig e.* EnAltbierl. *Zum E. ist's recht, zum Tr. wär's zu dick* „nicht ganz passend" EwWöss. *Fett e. kann ich nit, aber Schmalz tr.* LrDict. *E., tr. und karte' Bringt ein'n am Felder und Garte'* StBinsd. *„Aufs E. und Tr. halte sich viel, herentgege möcht' ich aber auch mei' ghörige Ruhe habe* GsBöhm.[2] — *Hier ist der Brauch wie in Hesse. Da hat man grosse Schüsseln und nie zu e.* (Strobel. *Wo 3 (2) e., üsset auch 4 (3)* StBinsd. OnWinz. *Wer sich net satt isst, der schleckt sich auch net satt* WaUlh. *Der isst wie ein (wie 2, 3, 4) Drescher* allgem., s. *Drescher*; — *wie ein Holzhacker* Reis 2, 667; — *Holzmacher* SAEb. LkTannh.; — *Flözer* HoBict.; — *Aegster* [Elster] EnGrunh. *Wer will mit e., muss auch mit dreschen* Ulm. Vgl. „Die Welt] will mit im [Christen] e. und herrschen, aber nicht mit im tröschen und wäschen" SFrank. *Wenn du willst lang leben und sein gesund, So iss wie ein Katz und trink wie ein Hund* Mbb. *Der isst wie ein Spatz, und der isst bis er gynnt hat* Rd. Wa. Lk. *Der ist nicht mehr als ein Spatz* so lange bis er satt ist RavWeing. *Der isst wie ein ausgehungerter (ausgehohlter) Spatz* EwSchwalsb.; — *„so viel als ein Gespan* [Spatz] Rb.[5]; wenig. *Ein Nagler und ein Hund kann alt Stunde* e. Sonth Hindel./Reis. 2, 600. *Der isst, dass ihm die Ohre wackle* CnWest., — *knappe* TrFrid. Ein Heisshungriger *isst den Pfaffen mitsamt der Kutte* Schm. 622. Aug. 90. *Der mag* [kann] *e., als* [ob] *er keinen Bode hätt* BalEb. Wenn einer nach der Mahlzeit noch einmal isst, ist er der Katze einen Pfennig schuldig BrMas. *Der isst, was andre gesessen haben* WzWäsch. *Da hätte 7 Schweizer z' e.* SAEb. — *Mit de (grosse) Herre ist 's gut Kirsche e.* wie nhd., verbr.; mit Zusatz: — *sie werfe ein'm de Stiele ins Gsicht* EsBerkh. Ner Demm. EnLaut. BiAufh. WsEggm. WgAmtz. o. O. *Wir habe noch kei Viertel Salz mit einander gessen* zu einem Aufdringlichen LkSelbr. *Den musst erst lobe, wenn du ein Scheffel Salz mit ihm gessen hast* RbHirtl. *Du hast noch kein Fass Salz mit ihm gegessen* Ws./MeUlm 4, 31. *Der isst kei Salzscheible mit dem* es endleidet ihm schon vorher Ws./D.A. 6, 44. *Ich habe 30 Jahr' mit ihm Suppe gesse* bin sehr vertraut mit ihm Oan. Cr, 127. *Mit gegessen, mit gehenkt* RwDeissl. *Der Ehe und der Uebe hätt mit einander ein Laib gesse*, s. eben *A 1*. *Du kannst mit den Heiligen in der Kirche zu Mittag e.* Rav. Wer zu spät kommt u. ä., *kann mit den Grmalte e.* bekommt so wenig als die Bilder an der Wand, bezeugt aus den Oaa. Tü. Rw. En. Bt. Ws. Sa. Wo., vgl. D.A. 6, 32. MeUlm 2, 23. Zfhm. 6, 246. *An der*

Digitized by Google

Freundschaft hat man nicht gegessen LrDict. — *Ma⁼ meint, der ess⁼ nu⁼ am Freitag* (*Karfreitag* OrGWald.; *älle Woche⁼ ei⁼mal* Gw.), *und das wet g'nug* GsBöhm. EnAltbierl. *Der sieht aus, a's tät 'r 's ganz' Jahr nie e, a's am Karfreitag, und da sollt⁼ 'r faste⁼* Eol. 218. *Der sieht aus, als ob er 's Tags nu⁼ 3 Suppe⁼ äss⁼* SAEb. *Ma⁼ meint, der esse⁼ w⁼gschmalze⁼* sieht kraftlos aus GsBöhm. *Wenn ma⁼ d' Eier am Karfreitig isst, na⁼h sind sie am Ostertag scho⁼ gesse⁼* NtBeur. GsBöhm. *Die verspotteⁿ* (*gespotteⁿ* LrÖrs. BiGut.) *Kräuⁿ⁼ leⁿ muss ma⁼ selb⁼r e.* EnAltbierl. Rott. — RAA. mit *Brot e., fremdes Br. e. s. Brot I c. f* (Bd. 1 Sp. 1442) und 2 (eb. Sp. 1444); s. a. *Brotessen. Brei (schwarzen B.) e. s. Brei. I⁼h hab' mei⁼⁼ Pflicht gesse⁼* mein gewöhnliches Quantum. *Es ist kei⁼ Bauer etwas w⁼g'salze⁼* (o. ä.), wenn einem beim Essen etwas zu Boden fällt Mlb. Frk. Ch. *Gesse⁼ wär's, wenn's nu⁼ au⁼h scho⁼ w⁼prügelt wär⁼* sagen die noch vom Essen ruhenden Gm. EnOepf. Bt. Ws. *Wölle⁼ wir vor e., oder schlägst mi⁼⁼ vor?* ChGross. *Das Schmalz von der Suppe weg essen* den Vorteil für sich behalten RbEmerf. *Esset zu, der Laib ist na⁼h da* sagt man beim Essen einer dünnen Suppe Rs. *Mit der Gabel e. ist e⁼⁼ Ehr', Mit dem Löffel kriegt ma⁼ mehr, sgl. Ere 3. I⁼h hab's wie mit Löffel g'esse⁼* habe es recht satt, verbr. Frage: *Hast gesse⁼?* Antw.: *Ja, mit dem Löffel g'messe⁼* RwHorg./Sos pfr. 355. *Mit dem grossen Löffel e.* einem grossen Gastmahl beiwohnen Aug. 318. *Der isst mit Adams Gabel* Ulm/Zwm. 1906, 34; *mit's Vaters G.* RaOstd. *Gross⁼ ger⁼ und g'messe⁼* (*⁼kauft und g'messe⁼* Mem./Reis. 2, 577) *ist bald gesse⁼* gesuchte Lebensmittel sind bald aufgezehrt, verbr. *Bis Zimmerleut' gesse⁼ und g'messe⁼ und g'risse⁼ und gnitzo* [?] *ha⁼⁼t, ist's Zeit zum E.* o. O. *Viel Wisse⁼ macht Kopfweh, und viel e. Bauchweh* HlbBonf. *Lieber für di⁼ Leut' nix z⁼ esse⁼d, als für's Vieh* Ew. *So lang als wir Rotz und Brot gesse⁼ hä⁼⁼nt, ist's u⁼s au⁼h no⁼h wohl g'sei⁼* RbSchwald. *Dreimal schlecht g'esse⁼ ist au⁼h g'fastet* o. O. *Wer beim E. pfeift, kommt di⁼ närrisch's Weib über* ScBinsd. *Gut g'essse⁼ Ist halb g'esse⁼* Oschw. verbr. *G'esse⁼ Und dazu g'essse⁼* o. O. *Hast g'esse⁼, Bi⁼ au⁼h dabei g'essse⁼* RoSchwälld., = ? *Gut w⁼kochet ist halbe⁼ gesse⁼* EnStett. *Wenn's w⁼kocht ist, na⁼h isst ma⁼* u. ä. ScBinsd. HaComb. LrDict. *Der will scho⁼ wieder e., und [es] ist doch no⁼h net w⁼kocht* ersten, wo er nicht gesät hat NAEbh. Wöllh. *I's gut mir wie 's Kraut e.* EnDött. *Was ma⁼ gestern gesse⁼ hat, macht ein⁼n heut' nit satt* LrBurgr. *Ma⁼ schätzt's vor, e⁼⁼ nur's ist* NtBeur. MCTig. *Mit e. oder laibe⁼?* darf ich mit euch e., oder wollt ihr mir etwas übrig lassen? Frage des Eintretenden Don. Ws. WgAmtz. *Mou muss e. und vergessen* Rw. RavGornh. Reis. 2, 577. — *Des ist einer aller⁼ und guckt no⁼h na⁼h me⁼⁼* NnEngelsbr. *Der isst mit ihm selb⁼r* kocht für sich allein (o. O.). Dagegen *das Alle⁼⁼-le.* Diät eines angehend neunstrüerenden Mädchens, oder die Menstruation selbst Allg./B. 1, 161. *Sie hat ihr soll E. schon gehabt* UhAlb. ‚Die Menstruation wird das besonder E. genannt' 1809/Wendelrlich Sulz 50. Vgl. Höfl. 115. — *Wir e. r⁼bachene Heuleiter⁼n* abweisende Antwort Rn Schwalld. *I⁼h dank⁼, i⁼h hau⁼ Milch g'esse⁼* wenn man einen Trunk ausschlagen will HoBierl. *Besser, wir e. di⁼ Milch statt di⁼ Kuh und di⁼ Traube⁼ statt de⁼ Weinstock* o. O. Kaffee wird *gesseu* Rh./Oab. 1, 172. Bal. (s. o.). SaGünzk.; wohl weil mit dem Löffel genossen. — Scherzhaft: *I⁼h hab' scho⁼ manche Nacht nix gesse⁼ und manche⁼ Tag nix g'schlafe⁼n* CrTief. *Wirst au⁼h der Tag w⁼g'schlafe⁼n und di⁼ Nacht w⁼g'esse⁼ sei⁼ könne⁼* u. ä. RuSchwald. HuZaug. — Vgl. zu den meisten dieser RAA. *fressen.* — Dr 468. 536. Haltr. 444. Sch O. 226. Frisch 1, 233. Adel. 1, 1072. B. 1, 161. Schöpf 189. 485. Lex. 87. Swz. 1, 522. Ehr. 14. Schmidt-Els. 94. Schm.

Esse⁼, Phr. -n⁼r Bopp 72. Gayler 54; Dennin. Esse⁼le⁼ n.: ‚das Essen'. 1. die Tätigkeit des Essens, reiner subst. Inf., s. das Verbum *essen.* — 2. Mahlzeit, und zwar bes. das Mittags- oder Abendessen. ‚Daz sie . . . zuo dem Tisch möchten schowen und daz E. bewaren' Steinh. Acs. 60. *Zum E. gehen, läuten, rufen* (*hären, haren*). *Vor, nach dem E.* Aelter im Gen.: ‚Het man mit im iht ze reden, man fünd in nach Ezzens da niden wol' Aug. 1367/Zrs. 4, 222. ‚Nach E-s' Hvsachs. 201 (a. L.). ‚Ueber Essens' EvGünzb. 1, 109 (vgl. Zfdw. 4, 80). ‚Am Dornstag nach Essens' Aug⁼Chr. 2, 271. ‚In die Zoch nach Essens gibt der Pfarrer Käss' Ell. 1550/Vjh. 10, 194. ‚Nach E-s hub man zwey Fenster ausz in der Stuben' Wldm./Gq. 6, 267. ‚Nach E-s zogen wir . . . durch ein . . . gebürgig Landt' Schickh. H. 117. ‚Das ich . . . zu dem Morgenessen erfordert und nach E-s verhört worden bin' Schertlin/Burkm. 60; vgl. Chron. 4, 73. *Am, beim E.* ‚Das Kloster [soll geben] . . . dem Bebauer 4 Simri Haber ‚ze Hilf an dem E.' Es. 1372/Gq. 7, 118. — *Des ist mir e⁼⁼ g'fanden⁼s E.* Lecnf Reis. 2, 674. *Des E. furet* währt stark RbEmerf. *Des E. helt (battet) von 11 Uhr bis Mittag* Ulm. *E⁼⁼ Esse⁼le⁼⁼* gute Speise ‚Schwab.' *Der hat sei⁼ E. net verdient* u. ä. *E-s ist e⁼⁼ schlecht-s E. um e⁼⁼n Teller und e⁼⁼ Tischtuche⁼* RwHorg./So pfr. 132; — *um e⁼⁼ Tischtuch* SaHaid/eb. 133. Oab. Ew. 198: das T. ist dabei Nebensache. *Muss ist e⁼⁼ hart-s E.* Es. *Du verstelest alle Wort', wenn ma⁼ zum E. schreit* NtBeur. *Wie springe⁼t di⁼ Bettelleut', wenn ma⁼ zum E. schreit* SaEb. *Wenn's E. n⁼zeitig kommt, kommt's lieber z⁼ bald als z⁼ spät* GsBöhm. *Mit dem w⁼kochten E. ist gut umgau⁼* HoBierl. GmLeinz. *Walt's Gott nach⁼m E., Mancher hat's gar vergesse⁼* UlmAlb.; — *D⁼s Schaffe⁼n darf ma⁼ net verg.* eb. *Nach dem E. sollst du stehn Oder 1000 Schritt⁼ (weit) gehn* verbr.: Post cenam stabis vel passus mille meabis. *Vor⁼m E. bin I⁼h faul, Nach⁼m E. hängt i⁼h d⁼s Maul* Nt Beur. o. O. *Nach⁼m E. ist gut bete⁼, hat der Fuchs gesait* E-Pfaub. LrÖrs. *Ma⁼ ka⁼⁼ alles, na⁼ net vor⁼m Backe⁼n in d⁼⁼ Ofe⁼ und nach⁼m E. an d⁼⁼n Tisch* Tü./Zfdw 1906, 35. *Zwei Köchinne⁼ verbrenne⁼t d⁼s E.* TirReutte/Reis. 2, 606. *Auf e⁼⁼ g'weisse⁼ E. ist gut warte⁼* TrRenq. *Wer net zum E. kommt, der kommt au⁼h net zum Schaffe⁼* Bl. *Wer* [am 1. Sonntag der Fastenzeit] *abends z⁼ spät zum E. kommt, bringt im Sommer sei⁼⁼ Heu z⁼ spät heim* TirTannh./Alpenv. 29, 160. *Vom E. stehen* keinen Appetit haben Oab. Kü. 145. *Viel E., viel Kraut⁼⁼le⁼⁼* EnStett. Einem *in's E. sitzen* am Hochzeitsmahl teilnehmen Oschw., ‚teilweise' Nschw./Aus Schw. 2, 250. *Einen beim E. behalten* strafen

Digitized by Google

HpGing.; *übers E. b.* ist mir als Schulausdruck für den Arrest nach 12 Uhr bekannt. ‚Die Herren könnten mich beim E. behalten, und ich würde aus lauter Komödie gerädert' Schill. Fiesko 2, 9. ‚Weiss er, dass ich ihn beim E. behalten und . . . processieren könnte' Hkurz 6, 136. *S. a. Fressen, Frass.* — 3. † einzelner Gang bei der Mahlzeit. *Syn. G., Tracht 3, Richte.* ‚Volgende E. sind auf Sontag zu Nacht für die Fürsten geben worden' Wr. 1474/Sattl. II. 5 B. 149. ‚Ain gutt E. Visch zu geben' BrBiet. 1522/R. 269. 2—4 ‚E.' sind bei Hochzeitagelagen gestattet 1532/Aug. 147. ‚5 E.' bei Hochzeiten MoWeik. 1558/Wfr. 8, 44. ‚Ein Nachtessen mit 26 Gängen nebst 19 ‚Ess' zum Konfekt' Hohenl. XVI/Vjb. 11, 136. ‚Ein zimlich Mahl . . . doch nit über vier E. geben' Messk. c. 1583/Fürst. M. 2, 394. ‚Ess sollen . . . yber jede Malzeit nicht mehr dan acht E. gegeben werden' BrBönn. 1599/R. 463. ‚Wie vil man E. auf ein ieden Gang . . . in der Ritterstuben geben soll' Wt. 1603/Sattl. II. 5 B. 151. *Auch im Demin.*: ‚Aungefärlich ain Essely Visch oder Kreps' LrBaust. 1525/Zfs. 10, 239. ‚Hergebracht hat man auch, dass die, welche also fischen, etwan ein Esselen verkaufen, dürfen aber kein Gewerbe daraus machen' Be. 1601/Brein. 141. ‚Ein Esselin Gebachnes, Gebratenes, Visch und Vögel' Sr. 1661/Wjb. 1903, 1, 107. — B. 1, 161. Schöpf 109. Lex. 87. Swz. 1, 525.

Esse^n-bauer m.: *Bauer 2.* Fuhrmann, der in besonders dazu eingerichtetem Wagen, s. *Essenwagen*, den Arbeitern das Essen bringt Fulder. Vgl. *-träger.*

† **essendig** Adj.: essbar. ‚Waz essendiger Sach ist, ez sie Hünr, Kese, Anger, Smaltz' Ulm XIV/Gq. 8, 64; vgl. 164, 188. ‚H. v. T. sol ouch werden, was von essidigem Ding in des T.s seligen Huse' 1459/MHoh. 882. ‚Wa er . . . in . . . nitt bezahlen kan, sonder gibt ime darfür e-e Pfandt . . . Soll er dass e. Pfandt, wass dasselbig es sey, Rinder, Küeen oder Kelber . . . diss Orts treyben' Bu. 1552/R. 327. ‚Von Speisen oder essendichen Dingen' Zobr. 2, 165. ‚Das Brott und alles essendigs' 2, 537. ‚Nichts e-es noch unessendiges . . . zu kaufen' Ulm XVI/Schm. 171. *S. a. essenig, essig, esserig; essend* s. unter *essen.*

essenig Adj.: essbar. ‚Die Stipendiaten sollen nichts Essenigs vom Tisch mithnehmen' Brenz K.O. 344; vgl. R. 11, 2, 104. *Mod.*: wohlschmeckend Her Pfäff. Frk./Wfr. 6, 402. Dafür *geessenig* Oschw./Schm. 171, z. B. *g's Brot. S. a. ess(end)ig, esserig.*

Esse^n(s)-zeit f.: wie nhd. ‚Ich main, es wer wol Essens/Zytt' HvSachs. 126. Vgl. Zwyw. 4, 80.

Esse^n-träger m., *-i^n* f.: wer auswärts arbeitenden Leuten ihr Essen in einem Korbe bringt; wohl allgem. Vgl. *-bauer.* — Du. 469. Els. 2, 745.

Esse^n-wage^n m.: Wagen des *Essenbauers* (s. d.).

Esse^n-zaine f.: Korb mit dem *Essen 2.* ‚*D Jeanszaina bringt der Bur*' Buck Bag. 173.

Esser m.: wie nhd. ‚*Eyn nurein E.* lurco' Aug. 1512/Dz. 469. ‚*E^n schlechter E., der^t nur^k e^n paar Bisse^n hin^b bringt* ob.Allg./Reis. 2, 577. *S. a. Fresser.* — Swz. 1, 528. Els. 1, 75.

esserig Adj.: 1. † essbar. ‚Das er uns was e-e Speiss kauffe' Amad. 769. ‚Alles e-e, so sie haben können bekommen, ist hin' Ulm 1635/Zfs. 3, 222. ‚Etwas e-es' Es. XVII/Zfdk. 1, 448. Vgl. *ess(en)(d)ig.* — 2. *Es ist mir net e.* ich habe keine Lust zum Essen. Vgl. *esserisch.*

esserisch Adj.: = *esserig* 2. ‚*Mir isch es net e., aih Ih ihna mei^n Hearz ausg'leart hau^n*' Nefel. 309: ich habe keine Esslust.

Essete *-ede* f.: was auf einmal gegessen werden kann Gayler 34. — Wie *Tragete* etc. Vgl. Swz. 1, 529.

Ess-gärtle^in n.: Gemüsgarten am Haus Schildbürger.

Ess-glock^e f.: Glocke die zum Essen ruft.

Essich *(-ig, -ëg)*; *-ëg* Gmelin 2. Balzl.; *-ë (-i)* Rweisel. Th.Frid. und südl. der Don., vgl. Buck Vgl. 34; *-it* Th.Tross.; *-ëg* Ch.Deufst.; *-ëgg* LrSiems. m.: Essig. ‚Essig. Das dieser sein Wesen aus erswerten Wein erlangt, ist menigklich bekannt' Wirs. Arzn. 685. ‚Der Wein, so mah Bal. wächst, würdt oft saur genüg, darvonn redt mann also: zue T0. der Tischwein, Rh. der Vischwein, zue Bal. und Ho. der Essich' Wolleb. 1600/TtMh 201, 349. Wird mit Wasser gemischt bei Fieber gegeben; Mittel gegen Dickwerden, aber dann Schwindsucht erzeugend Buck Vgl. 34. Wenn man E. anmachen will (das soll im Sternbild des Löwen geschehen Gorhatt.), so muss man in den Essigkrug auch die 3 bösesten Weiber (3 alte W. OxBaumerl.) des Ortes bringen, d. h. ihre Namen dabei nennen OxBaum. CxTief. GorHatt. Cx. Wer in der Karfreitagsnacht um 12 Uhr *unberafflet* (s. *berafflen 2*) Wasser in den E. tut, bekommt einen guten E. NrBeur. Ein böses Weib *tut man in E.* verbr.^e *Wo e^n guter E. ist, ist e^n böse^r Weib im Haus* Nk. SmsSchnaith. HerEntr. *Böse Weiber haben den besten E.* verbr. *Wo der E. sauer ist, geit's böse Weiber* GorHatt. *Der hat si^ch ebesuert wie Kohler's Most, und der ist zu E. zuecorde^n* o. O. *Geschenkter E. ist besser als r^ekauffter Honig* o. O. *Straf soll sei^t wie Salat, Der mehr Oel als E. hat* RhBuch. *Der macht e^n G'sicht, wie wenn er E. g'soffe^n (verschluckt) hätt^e* verbr., vgl. Zwim. 4, 178. — Alt *-ich*; Vermischung der Endungen wie so häufig. — Fln.: *Essigberg.* Fam.N. *Essig, Essich.* — Dz. 470. B. 1, 161. Lex. 87. Swz. 1, 529. Els. 1, 75. Stb. 39.

essich-banze^n-sauer *-ɔɔ-.* Adj.: verstärktes *essichsauer* GorHatt. Vgl. *banzersauer.* — Essichbaum m.: rauher E. Rhus typhinum, glatter E. Rhus glabrum Martens 113: Zierbäume, in Gärten häufig, nicht einheimisch.

† **essichen** schw.: sauer sein. ‚*Essichen* acere i. acidum esse' Altenst./Dz. 470. — Frisch 1, 333. B. 1, 162. Schmidt Fls. 92.

Essich-fass n.: wie nhd. Vgl. Dz. 470. Swz. 1, 1049. Els. 1, 146. — Essig-fläsch^e *-fl-* f.: Essigflasche, wie nhd.; s. a. *-gutter.* — Essich-g^e-schmack m.: wie nhd.; auch Essich-gu m. — Essich-gutter f.: Essigflasche, wohl so verbr. wie das Simplex. Vgl. Kuen 14. Auch Spitzname eines Mannes in Bal.Fromm. Vgl. Swz. 2, 533. *S. a. -flasche.* — Essich-hafe^n m.: Essigtopf. *Des geit e^n^e Umhang um e^n^e E.* ausweichende Antwort auf die neugierige Frage, was man mache (o. O.); *s. a. Essichkrug 1.* Vgl. Swz. 2, 1012. — † Essich-kraut n.: *E.* olus vel herba, quam cum aceto edere solent' NFrischl. Nom./Frisch 1, 233. — Essich-krug *-uɔ-*, Demin. *-krüg̈le^in -iɔ-* n.: 1. wie nhd. ‚Ein wenig Erbis und ein E.' Ha. 1544/Gq. 1, 372. ‚Du bist so lieblich wie ein E.' Aurb. 2, 290. Den Geldsack, den Brotschrank und den E. soll man nie leer lassen Rs Wolf. *E^n Umhäugle^in an e^n^e Handhebel von e^n^e^m E.* ausweichende Antwort auf die Frage, was

Digitized by Google

man mache St./Hafner 9, vgl. *Essichhafen*. — 2. Demin.: Name der gelben und weissen Wasserrose, Nymphaea lutea und alba Aug./Pritzel-Jessen. NnV. Aug. 19, 21; ihre fast reifen Früchte höhlen die Knaben aus. Syn. *Haarwurz, Schwindelwurz*. — Auch Fl.N. ‚E.' Hdb. 1730/Chr. 528, 93. — Vgl. Df. 470. B. 1, 161. Swz. 3, 802. Els. 1, 515. — Essich-kunkumer ‹-kwe› f.: mit Essig eingemachte Gurke. — Essich-michele[1a]: Hausname in TöPfrond. — Essich-mutter ‹-mo-› f.: wie nhd., Bodensatz des Essigfasses, zum Anmachen neuen Essigs verwendet; allgem. — essich-sauer Adj.: *e-er Wein*; vgl. Zehm. 4, 181; *e-e Milch* MeHunders./Al.Spr. 161. Vgl. Df. 470. Els. 2, 372. S. a. *essichbanzensauer*. — † Essich-syrup m.: ‚E. ... Den ersten nennen sie Syrupum acetosum simplicem ... Den andren Essig-Syrup nennen die Artzet Syrupum acetosum compositum oder Acetosum cum radicibus' Wirs. Arzn. 296.

essig Adj.: essbar. Zu *ässig 1* sei hier nachgetragen: ‚E-e Speis' Schwarm/Mickh./Aug. 407. Mod. *essige Sachen* Esswaren Buck VGl. 25. Einer schwangeren Frau soll man keine Bitte um *etwas essiges* abschlagen, sonst bekommt das Kind keine Nase oder einen Wolfsrachen ch. 18. Syn. *essen(d)ig*, *esserig 1*, *essbar*.

† **Ess-käst**[e] f.: wie nhd., zahme Kastanie. ‚2 ß Essesten' Ulm 1480/Zesrw. 37, 839. Vgl. Els. 1, 477. — † Ess-kern(en) m.: ‚Gersten, gestampft Esskeren, Schömnel, behrin Mel' CrAnh. 1525/Jaoer Cas. 80: ‚Keren' muss *Kernen*, Dinkel sein; warum ‚Ess-', viell. weil nicht zu Brot bestimmt? — † Ess-korn n.: Getreide. ‚Hab ym geben Esskorn und darzu Gelt gelyhen' Aul. 1509. — † Ess-laube f.: Speisesaal, *Esszimmer*. ‚Und er zeigt euch ein grosse E-en bestrent, und do berait es uns' Mc. 14, 15/Bib. 1, 177. ‚Wo ist dy Esslauben, das ich esse daz Ostern' Luc. 22, 11/1. 311 in den Ausgg. von 1487ff., für älteres ‚Mûshaus'. Vgl. Df. 469. Adel. 1, 1975.

Esslingen *ɛ́slɛŋ(ə)* ‹-ĕ-›: alte Reichsstadt am Neckar, seit 1802 württ. Mittelalterl. Masse: 160 ‚Eichmass', 213 ‚Schenkmass' = 1 Esslinger Eimer XV/Aug. 147. ‚Ein Esslinger Scheffel Roggen ist zu Bz. 12 Simri 1 Achtteil' 1445/Brkin. 114. ‚Besigheimer Fuder ist 48 Besigheimer Mass weiter ... dann das Esslinger Fuder' 1555/eb. 123. — Wortspiel: ‚Da fieng sie der Happetit von Darmstadt und Es. an zu reiten, satzten sich derwegen ordenlich zu Tisch' bei Fischart Garg. Kap. 26, eit. bei Köhler Kl. Schr. 3, 616. — *Das ist geschehen zwischen E. und Pfingsten* (*wo der grosse Wind geht* NzNeuf.; *und ich bin hinter e[m]m[e] Sack voll Wasser gestand[e]n und hab' mit e[m]r[e]n Schneeball herum gründet* LaSeiss.) verbr. Antwort auf neugierige Fragen oder zur Datierung einer erlogenen Geschichte, vgl. Hauser St. 18. — Die Bewohner von Es. führen den Uebernamen *Zwibel*.

Ess-löffel ‹-ɛ-› m.: wie nhd — Ess-nägele[1a] ‹-ɛ-› n.: 1. Gewürznelke TcTross. — 2. spanischer Flieder, Syringe EuDeti. — Beides auch Swz. 4, 693.

† **Ess-recht** n.: Feuergerechtigkeit. ‚Oessrecht' Rav. XIVf./Hafner. Zu *Esse* 1.

† **Ess-ring** m.: ‚3 Tischleuchter, 1 E.' Ger.Ness. 1619/WFr. 9, 393: als Messinggeschirr genannt, gewiss der Ring (*Pfannenknecht 2*), auf den die heiss vom Herd kommende Pfanne auf den Esstisch gestellt wurde. — † Ess-sack m.: Speisebehälter. *‚Essack* escale' Aug. 1512/Df. 469. — † Esssau, Essschwein s. *Aessau*. Zu *-schwein* vgl. R. 338. — Ess-schüssel f.: Speiseschüssel, ‚7 kupferne Esschüssen' Ger.Ness. 1619/WFr. 9, 393. — Ess-silber n.: Silbergeschirr, ‚Ain Werckh ... darauff ist gestanden ain E. und darinn ain DattlenBom' Wt. 1474/Sattl. H. 5 B. 150, ‚10 E., 11 Deller, 9 Leffel' Heuzoll. 1512/MrHz. 21, 117. ‚Desgleichen zwelf grosser E.' Rehr. 43. ‚Sylbergeschürr, allerley ... ainhundert EssSylber, fünftzig DeckhSylber' Wt. 1592/R. 2, 240. — Ess-teller m.: ‚19 E.' Ger.Ness. 1619/WFr. 9, 393. — Ess-tisch m.: wie nhd. Vgl. Df. 469. — †*E* Ess-wadel m.: Verbrechername Aug. XIV/Zrs. 4, 165. — Ess-zettel m.: ‚Hofcosten und Liferung, Esszedeln und dergleichen' Wt. 1514/R. 2, 48: wohl Zettel mit Anweisung auf Reichung einer Maldzeit. Vgl. *Fresszettel*. — Ess-zimmer n.: wie nhd.; unserer ländlichen und bürgerlichen Wohnung fehlend, also nicht pop. — Ess-zinn n.: Zinngeschirr, ‚40 EssZinn gross und klein' Ger.Ness. 1619/WFr. 9, 393. Viell. noch gebraucht.

Est usw. s. *Nest*.

est (ehest) s. *e C*.

E-stand — Laute s. *E* — m.: Ehestand, wie nhd. *Ich wünsche Glück zum E.* Hochzeitwunsch. *Der E. ist e[in] Wehstand*, auch einfach *E.*, *Wehstand* wohl allgem., vgl. Reis. 2, 573. *Der E. ist e[in] Zottl[e]r* ‚schleppt immer etwas nach sich' RwHorg., vgl. So sen. 122. *Der E. ist e[in]e Prozessie*, *wo allet 's Kreuz vora gat* Reis. 2, 573. *Der E. und der Rährkühel* [Butterfass] *ist 'it für alle Leut notwendig* TirReutte/eb. *Der E. ist e[in] Vogelhaus* (*Hähnergutter* ObWinz., *Hennengatter* Bal.Erlab.), *wer drauss[en] ist, will drin sein* (*pickt drinn* Bal Erl.), *und wer drin ist, möcht wieder drauss[en]* (*pickt draus* Bal.Erl.); *ist e[in] kurios[er] Vogelhaus* Allg./Reis. 2, 573. ObWinz. Bal.Erl. *Es heisst im E. 'it alleweil: Mulle, Mulle, 's heisst auch: Kutz, Kutz* BiAlb. *Wer sich in E. begibt, muss in e[in]n saure Apfel beisse* Esl'faub. *Du wärest auch leichter in e[in]n Haufe Kuhdreck tretet, als in E.* Bi.

† **E-steuer** f.: Aussteuer, Heiratsgut. ‚Von Bürgschafft und umb Eestewer' RwRs. 106. ‚Sol ... unserm Oehcym ... zů der genanten Fröwlin E. zů Hyratgůt und zů rechter Ee und Haymstür geben zway tusent Guldin rinischer' 1481/Fürst. 4, 490. ‚Ehesteuer' Aussteuer der Braut Hlb. 1544/Stat. 25. — † E-steuergut n.: dass. ‚So sölte dise ... Mählschatz des Eestür Güts, Wydemme und Morgengab kain Tail bynden, sonder ouch hyn, tod und ab sin' 1481/Fürst. 4, 492. — Halt. 361. Sch.Ö. 282. Adel. 1, 1647. (Swz. 1, 7.) Schmidt Els. 93.

† **Estrich** ‹-ɛ-› m.: 1. steinerner oder gestampfter Fussboden. ‚Wa aber die Greber in gesetzten Estrich verwirket sind, die Estsrich und die Staine sol man im aufgewinnen' Es. 1344/Gq. 4, 395. ‚Stehet noch ein Theil von einem Pflaster wie ein Herdt oder Oestrich' Widm./eb. 6, 125. ‚Daz der Ursprunge ... des selben Brunnens ... mit güten Muran under dem Estrich der ... Cappellekirchen ... gebunen ist' Es. 1408/7, 453. ‚Satzt in ins Thům auf den Estsrich ... Man satzt die Pare auf den Esterich' Acc.Chr. 3, 225. ‚Ain Grebtnus ... auf dem E. für der Cawelf-

Digitized by Google

betten Altar' 3, 390; vgl. 392. ‚Auff dem Esterich in der Kirchen' 4, 342. ‚Da liess er machen . . . ain gewelbte Kuchen, als mit geschlagen E.' 5, 305. ‚In kleinen Gebäuen mag man wol Esterich von Leimen schlagen' Wt. 1655/R. 13, 179. ‚Ueber einen mit Ziegeln gepflasterten E.' HKbze 2, 78; vgl. 88. ‚Mit einem schmalen ziegelgepflasterten E., der zugleich die Küche in sich fasste' 8, 64. Beschütteter, festgestampfter, geebneter Fussboden Schm. 171. Mod. nicht mehr bezeugt. — 2. Auskehricht. ‚Wän sü offt den Tempel fürwet und den E. und das Gemülle hinuss trug' ‚Leg./Schm. 394; vgl. Aug. 187. — Mhd. *estrich*, nach spätlat. *astricus* ‚Pflaster'. Schill. II, 193 braucht wie andere seiner Zeit, vgl. Adel. 1, 455, das Wort als Ntr. — Fl.N. *Esterich*. — Dz. 470. 536. B. 1, 169. Schöpf 110. Swz. 1, 579. Schmidt Els. 92

et s. *echt* und s. *nicht*.

Etail s. *Detail*.

Etascher *ẽdäšər* m. f., bes. Demin. Etascherle‹n› n.: kleines, elegantes, mehr der Zierde dienendes Wandgestell; verbr. Altärchen in der Zimmerecke LxWeildSt. — Frz. *étagère*.

etas- (alt) s. *ettich, etscar*.

Ettkett; alt = Einlasskarte, -zettel. ‚Dass heut . . . 100 oder mer Hackenschützen . . . für Cx. sind kommen, derowegen . . . mich für gut angesehen . . . zu vernemen, was ir Beger und ob die Patenten oder Dickhett auf Cx. hetten' CvWt. 1548/Oab. Cx. 436. — Mod. *ẽdīgẽt* ‹-ɛ› n.: aufgeklebter, beschriebener oder bedruckter Zettel an Waren, Büchern udgl. — Franz. *étiquette*; engl. *ticket* hat den älteren Sinn bewahrt.

† **E-tisch** m.: Tisch, auf dem nach Recht und Herkommen Nahrungsmittel feilgehalten wurden. ‚Man sol auh wizzen, daz chein Becke mit veilem Brote niendert sol stan wan uf den Etischen oben unde nieden in der Stat' Augst. 197. ‚Uff den Etischen' Aug. 1480/Dz. 526. — Schl.O. 860. B. 1, 5.

etlich *ẽ-*; *-līχ (-lēχ)* n. v. Ob. Bal. Mü. Ulm. sw. v. Ner. Ew. Kü., *-lẽ (-lī)* s. und ō. davon. *-līg (-lēg)* zerstreut, *-lēy* im nw. Ries, Ggr. Karte 21; etzlich (s. u.) Pron.: irgend ein, mancher, lat. aliquis. 1. † alt im Sing. und Plur., häufiger Sing. ‚Swan Chint verwaisent . . . und der Chinde etlichez ze sinen Tagen niht chomen ist' Augst. 141. ‚Er mug danne fürgezichen, daz er etlich Recht an der Want hab' 149. ‚Daz wir dieser Artikel etzlichen wandelten' Hoppng. 1334/Ub. 2, 359. ‚Wer auch, das etzlichs under in, es sei Frau oder Man, in Krankchhait fiel' Ulm 1346/Ub. 2, 293. ‚Daz sie etlichen Weg fündeu, wie daz sie . . . uff ainander redelichen butin' Es. 1371/Gq. 7, 103. ‚Do beliben ezlich der Schiff' Peut./Rem 130. Etstlich Knecht, so ich noch by mir hab' VnSachs. 1525/Zfs. 7, 308. ‚Etlich minder oder mer ongefarlich' Aug. 1528/eb. 28, 61. ‚Etlicher Paur ward 2 oder 3mal beschetzt' Augsch. 5, 239. ‚So überkam etlicher erst gross Schaden' 271. ‚Nam etlicher ain gelbe Kappen' Wsb. XVI/Bkr. 182. ‚Es must sich auch etlicher . . . hindannach mit Gelt zuc inen kaufen' Kyt. XVI/eb. 379; vgl. 257. ‚Hett etzlichen nichtzit den ain Tüch oder Leilach umb sich geschlagen' 329. ‚Ezlichen Churfursten gedreuet' 1554/CvWt. 3, 17. ‚1551 gaben die von Maydenburg mit etzlichem Gedinng ir Statt' Gq. 6, 346. ‚Hab mit S. etlich 6l Gelt gewunnen' Rem 31. ‚Etlich vil Jahr davor' Gab. 1621/Chr. 72, 20. ‚Weinreben . . . auff etliche viel Schrit von einem Baume zu dem andern . . . gezogen' Schickh. II. 80. — 2. mod. nur im Plur. *Etlich Bäum', Kühe*; aber *etliche (-ẽ) Kinder*; *etlich zwanzig, dreissig* etwas über 20, 30 (so wenigstens in Bal.Obstd. unterschieden). Auch umgestellt: *Stucker e.* einige Stücke; *eⁿ Stuck e., eⁿ Hemd e-e* einige Hemden. So schon alt: ‚Ein Tag etlich' Gab. XVII/Chr. 589, 291. *E. mal* Aug. 264. — Mhd. *etelich, eteslich*. Die Form mit *-lz-* ist stets Nebenform, mod. nur bei Gebildeten und mit scherzhaftarchaist. Klang. Zu der unflectierten Pluralform vgl. *all*. — Dz. 470. 536. Adel. 1, 1876. Schöpf 110. Swz. 1, 590. Els. 1, 82.

R Etsch m.?: Kreuzer, rotw. Pfuello, 1820/Kluge Rotw. 1, 342 (vgl. 1, 319). Vgl. die beiden ff.

† **Etsch-kreuzer** m.: Tiroler Münze, in den Münzstätten an der Etsch, Verona und Meran geschlagen. ‚Ain Etschkrutzer fur drithalben Pfenlng' Wt. 1475/Binder-Ebner 35. ‚Der rhein. Gulden wird [1475] vorlüufig tarifiert zu . . . 67 E-nˢ Günther 38. ‚Ainen Oetschkreuzer oder 7 Haller unserer Statt Werung' Aug. 1476/Zfs. 21, 133. ‚63 guter alter OetschCrutzer fur 1 Guldin' Wt. 1509/Binder-Ebner 54. S. a. das folg. — B. 1, 178. 1930. Schöpf 111. Swz. 3, 944.

† **Etsch-vierer** m.: kleine Tiroler Münze. ‚Das Müntzwerck [Hall bei Innsbruck] ist . . . mit dem Wasser angerichtet, . . . das des Tags . . . vil tausend E. mögen gebrägt werden' Schickh. II. 281; nach der Anm. war 1 *Etschkreuzer*, s. d., = 5 *E.* — Swz. 1, 924.

† **Etsch-wein** m.: Tiroler Wein; ‚in den Aug. Chroniken und Akten sehr oft' Aug. 147. ‚Zwo grosze Kannen E-s und zwelf Semmelwek' Aug. XVI/eb. 385. Vgl. B. 1, 178. Schöpf 135. Syn. *Welschwein*.

ett s. *echt* und s. *nicht*.

Etten Plur.: 1. ‚Weidengeflechte an Flüssen, um das Wasser zu dämmen oder seinem Laufe eine andere Richtung zu geben; *E. schlagen* ein solches Geflecht machen Ulm⁸/Schm. 155. — 2. *„Etten, äta* Diäten, die einem Aufseher beim Ufer- und Wasserbau für ausserordentliche Leistungen bezahlt wurden Ulm⁸/eb. — 1 wird zu *Etter* gehören; 2 möchte Schm. von *Diäten* (*Di-* als Artikel gefasst, vgl. *Diarrhöe* > *Arrē* u. ä.) ableiten; nach seiner sachl. Angabe wird es doch wohl mit 1 (wenn auch nur irrtuml.) identisch empfunden worden sein. In das kleine Ulmer Idiotikon Oab. 1, 459 ist weder 1 noch 2 aufgenommen. also ?.

Etter *ẽ-*; *-ər*, *-ərn*, *-ə-* usw., Gqr. § 20, Karte 3 m.: 1. Zaun, Umzäunung im allgem. ‚Daz Gräblin nssüren mit zwain E-n bis fur dez K. Gärtlin' Rw. 1394/Gq. 7, 351. ‚Den T. . . . der . . . in seiner Herrschaft einen Acker ‚in ainen E. gezogen', bestraft' Ufg.Salem 1419/Fürst. 6, 174. ‚Ain Hofstatt hinder Gäbell Hus in E-n' SigmBeur. XV/Al. 8, 205. ‚Zwyschen dem Gartten soll man nit anderst zeünen, dann mit E-n unverdeckt' (aber gegen die Strasse mit verdeckten Zäunen) Hlb. 1541/Stat. 63. *„Aeter* geflochtener Zaun" hs. c. 1800. Mod. bezeugt or.Allg. OAllg./Kreis. 2, 697; aber wohl auch weiter nördlich. — 2. der früher das Dorf umgebende Zaun; Grenze zwischen Wohnort (Dorf, Stadt) und Feldflur. Syn. *Bann 2 a*; *Dorfetter*. „In Schwab. ist nichts gebräuchlicher als das Wort *Etters*. Allwe . . . zu wissen ist, dass ob wohl die Dörffer mit keinen Mauren verwahret, jedoch derselben Hauser mit ihren . . . Gärten und . . . Gütern von den gemeinen offnen Feld-Gütern durch Zäun unterscheiden und rings um das

Digitized by Google

Dorff herum eingefangen; welchen Einfang und was innerhalb demselben begriffen ist., man in Schwab. einen E. heisst, also was die Ring-Mauren in einer Stadt, das ist der E. in einem Dorff, und was ausser dem Dorff ist, nemlich Felder, VichWaid, Holtz und dergleichen, das heisst ausser E.“ Heider/Halt. 415. „Territorium civitatis dicitur *E.* Es haben grosse und kleine Reichs-Stätt, ausserhalb ihres zugegebnen E-s, Graf-, Herrschaften, Dörffer etc. an sich gebracht“ eb. „*Etter* fere idem est quod pomoerium, und wird in Schwab. gebraucht pro certo spatio, so weit ein Dorf gehet und die Guter beschlossen seyn; ac opponitur dem Holz und Feld“ Besold/Sch.O. 360. „Ausser E-s . . . das ist Holtz und Feld“ ders./Frisch 1, 234. „Infra septa sive *Eter* predictorum bonorum“ Wt. 1278/Ub. 8, 97. „Ir ligend Gut in der Stat und in den Ettern gelegen“ Augst. 289. „Das ze Rw. in dem Ettern oder in dem Bann . . . lyt“ RwRb. 138. „Die aigenen Lute . . . die in dem Ettern sint gesessen“ Hbr. 1314/Py.Urk. 92. „Mit minem Taile des Kirchensatzes, ausserhalp dez Eterz unde inrehalp“ Rt. 1335/Mllon. 318. „Der sölt gaunchen bisz zuo dem nähsten Echtern, das ist zuo dem nähsten Dorf“ Rt. XIV/Lex. 1, 713. „Ausserthalb dem Ethern oder inrthalb dem Ethern“ 1385/Mllon. 721. „In ausser Statt und E-n [s. L.: ‚Burgbann‘]“ „Stat. Urb. Suev.“/Sch.O. 361. „Dass der Abt und seine Amtleute . . . strafen, über fliessende Wunden . . . nur in der Hofstatt und im E. ihres Klosters, auf den Höfen und im E. derselben, die do Münchhoff gewesen seynt oder noch sint“ Pfeffel. 1390/Fürst. 6, 172. „Wer in den Toren und E-n des Gotzhaus sydelhaft sitzet“ Hb. 1400/B. 1, 175. „Uff der . . . Dorfs . . . Felt nsserhalb dem E-n“ Herrgüld. 1405/Vdn. N. F. 5, 369. „In dem ‚Ettern‘ zu B. dem Dorf gelegene Güter“ Sigmring. 1409/Mslhz. 3, 24. „An der Statt und davor in dem E-n“ Ulm 1425/Gq. 8, 181. „Die von Urb. haben in ihren Gerichten . . . in ihren Dorfettern alle Frevel und fliessenden Wunden, ausserhalb der E. aber in ihren Zwingen und Bännen alle Frevel mit Ausnahme der fl. W.“ 1456/Fürst. 6, 177. „Das der Spital zu Urb. in irn Gerichten mogent haben Bott und Verbott, und mögent ouch in iren Dörfern, E. all Fräflinen, fliessend Wunden wol straffen“ Urb. XVI/eb. 6, 392. „Usserhalb den E-n zů Holtz und Velde“ 1471/7, 56. „Bis an den Gatter und E. des Dorfes“ Saltoask. 1498. „Sollen schwern, in . . . Aug. Stat, E. und Gepiet mit mer zu komen“ Aug. 1528/Zeis. 28, 17. „Ir ligend Gůt in unser Statt und E-n“ Aug/Chr. 2, 404. „Dass sie all diser Stat Ether und Gepieten verwisen werden“ 4, 190. „Schwören, ir Leben lang nit mer darein [in die Stadt] noch derselben E. zů komen“ 4, 191. „Ausserhalb solches Etters“ Aul. 1537. „Der hohen Gericht halben sollen die von Zimbern bei den hohen Gerichten und in der Stat Messk. mit sampt den Dorfern R. . . . innerthalb der E. beleiben und ausserthalb E-s der Stat M. . . . Gericht halber nichts zu schaffen haben“ Zchr. 2, 139. „Der Paum stande in dem Garten ohne Mitel inerhalb E-s des Dorfs“ 3, 280. Waldburg, Schloss und Flecken, so viel deren E. und Einfang . . . in sich begriff“ Aul. 1587. „S. P. wirdet der Statt und E. verwisen“ Aug. 1644/B. 1, 175. „Dem N. N. wurden der Statt E. und Oberhausen verwisen“ eb. „In der Stadt und derselben Oetter die Ratzen ab den Bäumen thun“ eb. „Und alle Gericht und Frävel, in dem Dorff und ausserhalb . . . seind der Herrschafft, ausgenommen der Probst hat die Frävel im Ether, so einer ein Messer oder ein Schwerdt zuckht über den andern“ Besold/Halt. 414. „Uff Haus unnd Hof, wölliches im E. statt“ TöReb. 1711/R. 203. „Innerhalb E-s“ HKurz 8, 88. Mod., wenigstens schwäb., allgem. „*Wäscht beim Brückle vor am Ettter*“ Buck Bag. 181. „*Innerhalb, ausserhalb Etters.* Vgl. Schm. 155. Baum. Allg. 2, 346. Knapp G. B. 184. Arch. f. siebenb. Landesk. N. F. 27, 587. — 3. was heisst: „Wa jemands über 6 Klafter Holz in E. legte oder Strosschochen darein machte oder lenger Scheiter in Ofen schiebt . . . verboten“ Messk. 1583/Fürst. M. 2, 402? — 4. *ětər* Deichselgabel Buck; „jenes Stück Holz am Wagen, wodurch das Drehen desselben ermöglicht wird“ BtAlb.; „der obere Teil der hintern Achse eines Wagens“ EnStett.; *ətr* „die hintere Wagenachse mit einigen befestigten Teilen“ EnOepf. S. Anm. — 5. der Raum zwischen den gespreizten Oberschenkeln Buck VGl. 17; Syn. *Grattel. Gritte*“, *Häusle*“, *Höfle*“. — Mbd. *eter* = 1, auch alts. ags. Für 4 anderswo *sętər*; ein Zusammenhang wird wenigstens volksetym. vorhanden sein. Ebenso ist 5 sicher aus 4, bzw. 1. 2 abzuleiten. — FLNN.: *Etter-bach. -buch. Etterecken Wald, Etterswald.; Etterle.* Fmn./N. *Etter.* — Df. 471. Frisch 1, 234. Adel. 1, 1977. B. 1, 174. Schöpf 111. Swz. 1, 367. Els. 1, 82. Schmidt Els. 93.

† **Etter-gerte** f.: Rute vom Zaun. „Alles Holtz undt Ettergertten“ Wt. XVII/Cnq. 103, 93. „Ein Fueder Ettergerten 1 fl.“ SchwabmMickh. 1770/Aeg. 147. „Dem Pfarrer ein Fueder Rau- und 1 Fueder E-n“ eb. S. a. *Zaungerte.* — Frisch 1, 234. B. 1, 174. Swz. 2, 441.

Etter-hag m.: Hag als *Etter*, Zaun, Ob. und Oalls./Reis. 2, 697. Vgl. Swz. 2, 1069. — † Etterholz n.: Zaunholz. „2 Fuder Zaunholz (‚Ettterholz‘)“ Hlb. 1430/Gq. 5, 262.

Etterich *ẽ-* m.? n.?: grosse Menge, hauptsächlich in der Küche gebraucht, z. B. *ein E. Kraut* viel Kr. Kdw.“ Jetzt gelegnet; s. *gätterig.*

Etter-kreuz n.: Kreuz an der Grenze des Ortsetters. So bei St./Pfaff 33. — Sch.O. 361. Frisch 1, 234. Adel. 1, 1977. Els. 1, 536.

Etter-nagel m.: Nagel an *Etter 4*, welcher den hinteren Teil des Wagens mit dem vorderen zusammenhält EnStett. S. a. *Wiesternagel.*

† **Etter-nstein** m.: Grenz-, Markungsstein. „Innerhalb den kundtlichen und . . . Etterstainen“ 1572/Fürst. M. 2, 185. „Bis zu den Engelin, alda ein Etterstain stcht“ Urb. 1585/eb. 2, 487. Syn. *Bannstein.*

Etter-zaun m.: Grenzzaun der Ortschaft ob. u. Oalls./Reis. 2, 697. Syn. *Bannzaun.* — Dv. 472. Frisch 1, 234. Adel. 1, 1977. B. 2, 1129.

Etter-zehent m.: Zehnte für die innerhalb Etters angebauten Früchte. „Kornzehenden, Winzehenden und Etterzehenden“ Cons. Tub./Sch.O. 361. „Gross Etterzehend, der kleine Zehend. Obst so in Garten binnen dem Zaun oder Mauer wechst, der grosse Zehend ist im Flur, Wein und Korn“ Besold/eb. „Noval- und Etterzehend“ Wt. 1680/B. 1, 175. Der „E.“ gehört der geistlichen Verwaltung Hess XVIII/Chr. 278f., 1624. — Frisch 1, 234. Adel. 1, 1977. Schmidt Els. 93.

* **Ettich** m.: zehrendes Fieber. „*Der fressig E.* das Fressfieber“ Tr Baar 1787. „Swz./Schm. 155. — Lat. *hectica.* Dv. 471. Sch.O. 360. Frisch 1, 234. B. 1, 174. Swz. 1, 589. Els. 1, 82. Schmidt Els. 93. Hofz. 115.

Ettlestritt (o. ä.) s. *Attlestritt, Erlentritt.*

Digitized by Google

Ettner s. *Lettner*.

etwa, et-wann (et-wenn), et-wie Adv.: *etwa* „irgendwo“, *etwaun* „irgendwann“, *etwie* „irgendwie“ sind schon in den alten Quellen vermischt und in mod. MA. lautlich zusammengefallen. Nur altes *etwar* „irgendwohin“ ist noch mit einiger Sicherheit auszuscheiden, s. *etwar*. — A. Form. 1. Anlaut *ẽ-, ẽə-, ə-, ə-* im weitaus grössten Teil des schwäb. Gebiets (frk. *ẽ-*), vgl. Ggr. § 20, Karte 3; *ẽ-* im O., von Gm. gegen Baiern, vgl. Schmidt Ries 30. Reis. 2, 542. 696; *ẽẽ-* spor. in Rt. Gamm. Messk. u. ö. (Vernischung mit *eime* < *neizwâ*); ganz vereinzelt *ẽ-* Rußenmm. TtDussl. Ilag. Kilchb. — 2. Mittelconsonant fast durchweg *-n-*. SW. *-p-*; vereinzelt *-bu-* Tüllag. Kilchb. Aug.Ma. 17; ganz isoliert *-dm-* EßMund. (s. a. u.). — 3. Auslaut meist *-ə*; da und dort, bes. im Mittelland, auch *-at*; *-i* OcTief, Mo. (s. u.). — Alte Formen s. u.; Wilh. v. Zimmern/Hdm. 33, stets „etwan“. — B. Gebrauch. 1. local: irgendwo (irgendwohin s. *etwar*). a. alt. Vor Vocal mit erhaltenem *-r*: „Das etwarin nit genugsame Erleuterung beschehen“ Zchr. 2, 225; in irgend etwas. Sonst „etwa“. „Er sturben in den Dorfern wol halbez Folk und ettwa mer dann h. F.“ Aug.Chr. 1, 66; an manchen Orten, „Got ist nindert; dann da etwa ist, das ist in ein Stat eingeschlossen“ SFrank. „Etwa geminnert, etwa gemert“ Aug.Chr. 1, 355; kann auch zu 2 gezogen werden. — b. mod. im O. und Centrum allgem.; doch ohne geschlossenes Gebiet, überall mit Formen von *eime* und solchen von *irgendwo* durchsetzt, gegen W. nur bis (incl.) Rb. Hech. Bal. Messk.; vgl. Oar. Rt. 1, 132. *E. sei*“. Besonders mit folgendem Adv. *E. her* irgendwoher Schm. 154. *E. hina*“, *e. ane, e. hin* irgendwohin; z. B. Mü./Bopp 21. *E. hin* bes. in der spec. Bed. eines Besuchs: *e. h. gehen, kommen* udgl. = in den *Ausselauf*, s. d.; vgl. Haiss. 1, 328. In dieser spec. Bed. hat sich ein Subst. Etwa-hi⁸ ⌣⌣ entwickelt, ohne und mit Artikel: *ge⁴ E-hi⁸* (*gepp⁴/ihi⁸*, „Ulm. Wtt.“/Schm. 154), *auf de⁴* (Nefzl. Org. 254), *in de⁴ E-h., zum E-h. gehen, kommen; im E-h. sein*. Euphem.: *I⁵ muss auf E-h.* auf den Abtritt Sr./Zehm. 1, 185. Auch ein Compos. Etwahi⁸-haus ⌣⌣ n.: = *Ausselaufhaus*, s. d.: verbr., vgl. Alt. 13, 198. — 2. temporal; irgendwann, „einmal“. a. alt. α) zu irgend einer Zeit, öfters von der modalen Bed. 3 nicht zu trennen. „Das ettwenn ain Eeman von seinem Eeweib oder ain Eeweyb von irem Eeman gegangen ist“ Aug.St. 259. „Komen die Pair oft gen W., ettwenn mit Püchsen“ Aug.Chr. 1, 101. „Als [es] nun etwan also stuend“ 2, 151: eine Zeit lang. „Ess ist vor Jaren etwan beschechen“ Wsh. XVI/Bkr. 181; Uebergang zu §. „Etwann, so man am Morgen das loblich Ampt... solt haben“ Kpt. 1525/eb. 383. „Wöllen uns etwan ein Zuesatz aller verortnen“ Füss. 1525/eb. 428; oder zu 3. „Sie wolten etwan mit denen von F. die Fuxenschanben tailen“ 450. „Wo die Baurschaften etwan sich herzue naheten“ 458. „Hett ettwan Junckfrauen genottzogt“ Aug.Chr. 5, 39. „Er hett e. den Pfaffen aus dem Ratt geschwetzt“ 127. „Mogen etwen im Land wider und für lychtvertig Personen sein“ Wt. 1524/Sattl. H. 2 B. 245; zu 1, 2 oder 3. S. überhaupt 3 a α. — Disjunctiv; *e.* — *e.*“ „bald — bald“. „Ettwenn gilt er mer, etwenne minner“ Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 102. „Ettwann... ettwann“ Assum 1612/Chg. 130, 42. „Gemeinglich geht under dem Finster ein Hauptgesoms her, etwan durch den gantzen Paw, anch e. nur so breit die Finster send“ Schickh. H. 36. „Die [fremden Herren udgl.] haben e. ihre eigne Bauw- und Werckmeister gehabt... Es send auch... etwan die W. ... mier zugeben worden. E. hab ich ihrer selber begehrt“ 346. — β) in früherer Zeit. „Daz ettewenne Frideriches... was“ Ulm 1308/Ub. 1, 296. „Daz e. Wernheres... was“ 1314/1, 332. „Chunratz dez Segmullers ettwen zu der niwen Mülin“ Aug. 1368/Ub. 2, 147. Chr. 1, 101. „Das ouch etwenne ain Dorf gewesen ist“ 1388/MHoh. 757. „Ich lebt etwenn on die Ee“ Röm. 7, 9/Bib. 2, 31: „aliquando“. „Haus, das etwo M. B-s was“ Aug.Chr. 2, 264. „Matt. l'rsula N., etwa H. N-s... Tochter“ 4, 72; „weiland“. „Daryn etwan ain Gemeel ist gewesen“ 5, 40. „Die waren e. Kristen gewesen“ 311. „Nit weniger dann ettwan ire Vorfaren“ 400; oder zu 3. „Hetten anch ettwan... ainander nachgeredt“ 48; oder zu 2: mitunter. „Ein Brot, das ettwan bat 1 ß golten, dasselb hatt golten 3 Kr.“ Dbrttw. 148 b. — b. mod. α) * allein; *„ebbin“* hie und da, manchmal Ravlinge; ehemals Wgamtz. — β) mit nachf. Adv., weshalb aber *e.* auch = 3 „etwa“ gefasst werden kann. *Es wird sich e. au⁸ wieder finde⁸* Ravlinge. Etwan-e¹⁸mal *ẽpanəmɔ̃l* dann und wann Rav. Te. Allg./Reis. 2, 543. 696. Etwan-ie *ẽbanie* ⌣, zuweilen Aa. Ew. Nsr./Oab. 86. Ries. Vgl. Spicht 77. Mmevr 2, 192. *Lustis, Bube⁸, l., Ebbenie au⁸ du⁸stis* usw. Aerb. — 3. modal: „etwa“ o. ä. a. alt. α) qualitativ, eine Aussage überhaupt als mögefähre, mehr hypothetisch zu nehmende bezeichnend; nhd. „etwa“, „vielleicht“; öfters mit 2 a α zusammenfallend. „Er mecht ir ettwan ain Schaden ton“ Aug.Chr. 5, 45. „Dass ettwan... Widerwill... erwachsen möcht“ 62. „Es mecht ettwan bös Alter nemen“ 66. „Die gemein Schenck ist 4. etwann 6 Kannuden“ 409: „allenfalls auch“. „Wir wollen... ich etwe erschiessich sein“ Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 121. Ebenso: „Ein Weib, das diese mehr fürchtete, dann etwo 10 Mann“ Nbl. XVI/Zts. 17, 80. — β) quantitativ. Bei bestimmten Zahlangaben wie nhd., „ungefähr“. „Etwann in die 300 Schwentzer“ Bkr. 536. „E. auf 1/4 Meil Wegs“ 584. „E. bey 800 Haubtleütten...“ 596. „E. mit 200 Pferten“ 601. „Etwo... 2 Löffel voll“ Aug.Chr. 5, 18. „Ich solt nemen Kreyset eppe 1/2 ß“ Fischer 75. Bei unbestimmten Massangaben: „zienlich“; auch mehr steigernd, „recht“. Besonders häufig „e. vil“, „Et(t)wa vil“: „Vor ettwa vil Zeytten“ Ulm 1445/Vjh. 7, 276. „Ettwavil... ain Knecht“ St. 1499/Fürst. 4, 235. Vgl. Aug.Chr. 2, 42. 65. 71. 104. 145f. 148. 153. 163. 268. 301. 3, 205. 4, 281. 5, 112. 339. „Et(t)wan vil“ Aug.Chr. 2, 42. 47. 123. 3, 457. 472. 478. 5, 115. 376. „Et(t)wen v.“ 2, 99. „Etwo v.“ 2, 239. Sattl. H. 1 B. 32. Aul. 1532. Bkr. 403. „Et(t)wie v.“ Aug.St. 154. 222. 260. MHoh. 462. 472. 848. Sattl. Gr. 1 B. 4. Wstm. 1, 382. Aug.Chr. 1, 97f. 2, 99. Klepf. 1, 145. „Ettwivil“ Aug.Ub. 2, 186. „Ettwivil“ 1, 284. „Et(t)wevil“ MHoh. 753. 755. Tsetz 9669. Klepf. 1, 464. „Etzwievil“ Es. 1299/Rtgbl. 6, 38. „Man(i)g“, „men(i)g“; „etwa m.“ Aug.Chr. 2, 65. 104; „et(t)wan m.“ 2, 34. 65. 68. 74. 88. 92; „et(t)wie m.“ Fürst. 3, 45. Gg. 3, 365. MsHz. 18, 126. Aug.Chr. 1, 57. 63. „Lang“, „lang Zeit“ temporal: „etwa l.“ Aug.Chr. 3, 306. Fiz. 160; „etwan l.“ Aug.Chr. 2, 68. 103. 3, 498; „etwen l.“ 3, 477; „et(t)wie) l.“

Digitized by Google

Aug.Ub. 1, 319. Sattl. Gr. 4 B. 98. Myns. 19. AugChr. 1, 106. 260. 3, 103. 312. ‚Dick(e)' ‚oft': ‚etwa d.' AugChr. 2, 92; ‚etwan d.' 2, 75; ‚etwan(je d.' Gq. 3, 180. 365. Aug.Ub. 2, 270. MzHz. 1, 31. AugChr. 2, 341. ‚Ettwa weit' Sattl. H. 2 B. 36. SFischer 443 b. ‚Etwe fer' Bod. 29, 169 (1499). Auch mit anderer als Massangabe zur Bez. des Grades: ‚Miglich, wiewol etwan beschwerlich' AugChr. 4, 352. — **b.** mod.: etwa, vielleicht, wohl: im ganzen Gebiet, auch im W., aber nicht allgem. (fehlt z. B. Bal.). *E. 8* ungefähr 8 Tu. Rav. Irgendwie, wohl, hoffentlich CrTicf. *Ma'nst ebbi, i hob's g'sogt?* Oab. Mu. 178. *Bist m'r e. bös?* Ewstödtl. *Hat d'r e. etwer etwas p'tan?* verbr. *E. laug* eine Zeit lang Ek. Bt. Vgl. Oab. Ew. 187. Schmidt Ries 30. Bav. 2, 826. Journ. 1786, 11, 430. Oefters Vermischung mit gleichlautendem unbetontem *eben B*, s. d. — Mhd. *ete(we)*. Oben war nur von den rein mundartlichen Formen die Rede. Daneben ist schriftsprr. ‚etwa' (*idwā* (reines ā) ↗) in nhd. Bed. allgem. bekannt, aber nirgends populär. Zu der Bed.-Entw. und Vermischung der verschiedenen Bildungen vgl. gr. πού, ποτε. — Vgl. zu den Bildungen *etw-* überhaupt Gr. 3, 184ff. Df. 271. 536. Sch.O. 362f. B. 1, 173f. Schöpf 111. Lex. 88. Swz. 1, 306ff. Els. 1, 83. Schmidt Els. 93. Stb. 30. Dma. 3, 399. 4, 322. Schm. 154. Vtr.WB. 28.

† **et-wännig** Adj.: ‚etwanig'. ‚Nach ettwännich Zitt' Stom. 1442/MyHz. 1, 81. ‚etwen nicht, ettwiemännich', s. *etwa B 3 a β*, zu lesen, = irgendwieviel.

et-war I, et(e)s-war Adv.: irgendwo hin; vgl. *etwa B 1*. ‚Vert der damit etteswar in ain Gerihte' AugSr. 168. ‚Das er etwas ... mit im [Mädchen] geredt, auch demselbigen etwar hin het gegriffen' Zchr. 4, 94. ‚Ettwarenin' Gab.Arzn. 2, 232. — Mod. *etwar-aue „ebberonni"* irgendwohin Ha./Gräter Id. u. Herm. 1814, 94. Bes. aber *eboschmer (ebšmər, ē-, jā-, jē-) gehen, kommen*; *Z' e. g., k., sein = etwahin (etwa B 1 b)*, einen Besuch machen Bal. Tc.; und zwar nach Veit = *Ausscla'f*, ständiges Erscheinen in einem bestimmten Haus bei Tag im Winter, im Unterschied von *Hofstube* Abends, *Lichtstube* nur von ledigen Mädchen; Oab. Tc. 156 und TcMh 769 ist für die Bed. Abendbesuch angegeben. Vgl. Oab. Bal. 148. — Mhd. *ete(we)ër*; nasl. *-r* nach kurzem Vocal erhalten.

etwar II s. *etwer*.

et-was *ē-, ē-ə, ə-, ē-* wie *etwa*; Cons. *-b-, -p-* usw. gespr. (*„emuss* SaBoos"); *-əs*, SW. *-ēs, -ɪs* (Ggr. § 64) neutr. Pron., Adv.: wie nhd. Alte Formen ‚etmas' Wilh.v.Zimmern/Hbh. 33, 293; ‚etteswas' Aug. 1276/Dr. 536; ‚etzwas' AugChr. 4, 30. 198. 232; ‚ichtwas' s. besonders. 1. pronominal, wie nhd., unflectiert. *Hat dir etwan etwer etwas p'tan?* verbr. *E'n rechter Etwas* iron. von einer unbedeutenden Sache Unterl. *Etwas schönes, rares* usw. *Es ist halt überall e.* nichts ist vollkommen Oab. Ch. 127f. *Uc. ist e., nu' in mei'm Schmalzkantle'n (Spatle'n)* "it Lech/Reis. 2, 649. *'s ist e. dra", dahinter, dabei* wie nhd. *„Rogges bongogges, bald eppes bald nix"* von einer unordentlichen Haushaltung Schm. 629. *E. haben* in versch. Bedd.: Geld haben; aber auch etwas auf dem Herzen, eine Verstimmung. *Wzau der e. hat, ha'n't alle Leute e.* Ulm/Zchm. 5, 27. *E. unter der Kappe haben* Ws./D.A. 6, 44; s. *Kappe*. — 2. adverbial, wie nhd.: ein wenig. ‚An Holz ist e. ein Mangel' Sfrank. ‚Etwas bey 600 ... etwass mit 10 Pferden' Wsh. XVI/Bkr. 33; ‚etwa'. ‚Ein Kürchhoff ... Unbmaurtt und e. wol bewahrt' Fiz. 162. *„E. minder* quominus [?]"; *„e. weis* sagaculus' Aug. 1512/Dr. 471. *E. zu 12* gegen 12 Tu Wurml. *„Doo ist se* [Bettlade] *au's uf oa'mal obbes z' schnal woarda. Mein Weib ist nu' obbes dicker als ih' Neff. 44. „Ih sie amool im Stearn und bi'n ebbes lustig'* 115. Syn. *e'n bissle'n, e'n wen'g*. Mit Präp.: ‚umb e.' um ein wenig Ulm c. 1700/Chq. 270 pass. — Vgl. Schm. 144. Oab. Bal. 136. Tc. 163. Kauffm. S. 59. Schmidt Ries 30. 54. Aug.Ma. 17. Reis. 2, 537. 626. Sonst s. zu *etwa*.

† **et-weder** Prob.: irgend einer von zweien. ‚Ettweder Geselschaft ... die G. mit dem Löwen oder die G. mit S. Wilhalmen' 1381/Vjh. 4, 4. — Regelrecht gebildet; sonst *einte-, dewe-*.

etwenn s. *etwa*.

et-wer *ē-, ē-ə* usw., s. *etwas*; *-b-, -p-* usw., desgl.; *-ər, -r* im grösseren nw. Teil unflectiert, im SO. von Eh. Rh. an Dat. *-ə(r)m, -ərn, -ərə*, Ac. *-ə(r)n*; *-əl* (ant.Allg. Mem. etc.?)Reis. 2, 696 Pron.: jemand; für männl. und weibl. Personen gleich, wie nhd. *„Etwar* ecquis, enquis'; *„etwer* ullus' Altenest./Df. 471. — 1. meist ohne Substz. Alt: Nom. ‚ettewer' AroSr. 116; ‚etteswar' 168; ‚ettwer' NFrisch. 126; besonders aber ‚et(t)war' AugChr. 3, 210. R. 527. Fürst.M. 1, 216. Fürst. 4, 224. R. 8, 43. SFischer 165 b. Vjh. 7, 277. Zchr. 1, 283. 338 usw.; ‚etzwar' AugChr. 4, 222. Dat.: ‚von etwar' Zchr. 4, 137. Ac.: ‚etwer' SFrank; ‚etwen' R. 4, 49; ‚ettwern' RwRh. 122; ‚etwan' Schertl./Herb. 168; ‚et(t)war' Vjh. 7, 240. Gv Berl. 381. Baum. Akt. 42; ‚durch etwar' Zchr. 2, 44; ‚etwarn' Zchr. 2, 49. 270. 388. 401. 3, 266. 445. — Mod. *Es kommt e.*; *I'n weiss e.* u. ä. *Hat dir etwan etwer etwas p'tan?* verbr. — 2. mit attrib. Zusatz. ‚Das sie etwarn vertrauten hetten' Ulm 1489/Klüpf. 1, 72. ‚Etwar anders' (Nom.) Zchr. 3, 21. ‚Etwar frembder' 4, 223. Mod. *E. recht'n* (o. ä.) Untерl.; *e. rechter* Bal. — Seltsam sind die Stellen Zchr. 3, 204 ‚etwar' und 1, 197: ‚Als ob sie etwer von wisse oder gehört hab', wo eher an ‚etwa' zu denken wäre. Freie Constr.: ‚Hat es ... mussen zugehn und etwer sein, durch die ain Verhindrung beschehe' 1, 505. — Alles ‚ar' nach ‚etwa'; mod. Flex. *-ərn*, alt ‚-ern', ‚-arn' ebenfalls analogisch. Die Form *-ə(r)* kann an *jemand* angelehnt sein. — Vgl. Journ. 1786, 10, 327. 11, 430. Klein 1, 96. Schm. 154. Oab. Bal. 136. Veit 5, 78. Kauffm. S. 59. Schmidt Ries 30. 54. Aug. 250. Schiff. 2. Reis. 2, 537. 626. Sonst s. zu *etwa*.

etwie s. *etwa*.

etwo s. *etwa*.

etzetera *ɛtsɛ́dra* ↗: ‚etcetera' und so weiter. Am Ende von Reden, Aufzählungen, namentlich in erregter Sprache, beliebt. Alt ‚E. Bundschuh', vielf. auch bei uns. — Als Substs.: 1. Hure, Hexe. ‚Seie auch eine dergleichen Ecetera' oft Acl. XVII. ‚Er zu ihro gesagt, das sie ein Etcetera und galgenmässig seie' Acl. 1707—24/Ukbl. 2, 12. — 2. Teufel. ‚Wa muoss sie dan der Etc. hinaussgetragen haben' Bebst. 109. — Swz. 1, 692.

etzlich, etzwa usw. s. *etlich, etwa* usw.

etz(t) s. *ietzt*.

euch s. *du*.

euer (Genet.) s. *du*.

euer — Formen wie beim Gen. Plur. des Pron. pers., s. *du A 6* — Pron. poss.: ‚euer'. Ich wil iwer Gaumer noh iwer Behalter niht sin' AugSr. 221. ‚Eier vester' Aug. 1480/Dr. 472. *„Von eucerem*

Digitized by Google

Land' Aug. 1512/eb. „Wie ucher f. G. Schriben usswisst' Wt. 1519/R. 19, 14. „Daz iwer Gnad uns aun Verziechen gen D. schicken welle' Augchr. 2, 344. „In iberem Hus' Zehr. 3, 444. — Swz. 1, 618.

Eufemia: weibl. Vorname. Form *fêmę*, -*ə* Wal Grllepp. „Don.^{s} Lp. Rav., *„Fimi"* StBinsd.

Eufrosine *ẽfarsə* ›.‹ RbDürr. Ert. „Dos.^{s}, *si-* Rd Emerf.; *-sęnę* OeGnad. Ew.; Koseform *Efe* Ulm, *Efer ẽfər* (*Efere* UlmNer.), Demin. *Eferle*^{in} Hdalb. Ulm. Tt. Schemp. 221; weibl. Vorname; geleg. mit *Eea Rosine* contaminiert Veit 1, 33. — Auch Fl.N.: *St. Euphrosina*. — Swz. 1, 169.

Eugen(ius) *ẽigẽn* ›.‹ verbr.; *-igəs* Rt./Wagn. 102, *ẽigẽnt* „Don.^{s}, *-ẽgẽnt* ›.‹ StBinsd. „Don.^{s}, vgl. Vjh. 9, 43 (halbgebildet *-ẽśẽə*); Eugenie ›.(-), *-ẽgẽnę* ›.‹ RwZimm.: männl., bzw. weibl. Vorname.

Eulalia; weibl. Vorname. Dafür *Alea* Buck, vgl. Al. 2, 268; *Lala* Yda 90, 43.

Eul^{e} *ẽil*; *ai-* Frk., vgl. Oab. Nk. 117, *ae-* Ries, *i-* S.; Pl. -e^{n} f.: 1. der Nachtraubvogel, wie nhd. S. a. *Nachteule*. „Uhuh vel noctua *uiteil*' XIIIf./Zrdw. 5, 20. *„Yle* ulula' Aug. 1512/Dg. 472. „Doch ist die Kürtze [des Falkenhalses] auch zimlich ... als an den Ewlen und Hewen' Myns. 3. Das Herz und 3 Flugfedern des rechten Flügels der E. an den rechten Arm gebunden machen schussscher Buck VGl. 52. Schreit eine E. vor dem Haus, so stirbt bald jemand EnDett.; vgl. *Kauz*. Wenn die E-en nachts im Winter (ins Dorf hereinkommen und Gm.) schrcien, so wird es sehr kalt RbEmerf. RAA.: *Verfolgt sein wie die E-en unter den Vögeln* Ws. *Der macht Augen; als ob er E-en gefressen hätte* LrReth. *Des ist e*^{m} *schöne Gegend, da gebe't Füchs' und E-e*^{n} *einander Gut' Nacht* EwWöss. *Des ist e*^{m} *fürchterlich's Tier und doch kei*^{n} *E.* AaOAlf. *Von der E. kommt kei*^{n} *Distelfink* EsDeiz. Ein altes Sprichwort: ‚So ein Falken nit hat, muss es mit E-en beissen' Wirs.: wer das Bessere nicht hat, muss mit dem geringeren sich begnügen. ‚Wer nicht wol staffiert, der muss nehmen, was Stab und Stangen tragen kann, und wer nicht Kautzen hat, muss mit E-en beitzen' Heerbrand S. Ehrnh. 161. ‚Dem Sprichwort nach, hatt man nit Falcken, so beytzt man mit Eylen' Breus. Or. R. 241. *‚Du muesch de nä frattich mit 'em Naiestauner* (OeNen.) *Sprichwort träschte: Wenn er ka Göckelich hat, isch d' Aile au e Vouchel'* Schrader 1, 114. Wortspiel mit *Eile* (s. d.): *Er ist kei*^{n} *E.*, es eilt ihm nicht GotHatt. *Der ist kei*^{n} *E., aber (nur) sunst e*^{in} *wüster Vogel* von einem Langsamen EnOepf. RbFried. *Es gibt nicht lauter E-en* („*Unser Herrgott hat nicht lauter E-en erschaffen*" EnSchwabsh.), *es gibt auch sonst Vögel* Hatsl. 1, 340. Schm. 624. So stm. 513. Nefzl. 459. Mc'Feldst. LrOBalzh. o. O. *Dem ist eine E. aufgesessen (sitzt — auf)* ein Unglück, etwas ungeschicktes begegnet. Hub. Frk., *„Alb.*^{s} Gm. „Sww.^{s} ‚Ein ... Lachen drüber, dass dem gestrengen Herren so eine Eul' aufgesessen ist' HKrez 7, 23. *Am Bempemperlestag* (u. ä.; ‚am Sanct Nimmerlestag' HKrez 5, 173). *wenn di' E-e*^{n} *bocke*^{n}*t*, s. *Bempemperlestag*. — 2. Name gewisser Nachtschmetterlinge. — 3. Spitzname der Leute von CwAgenb., vgl. Al. 7, 67. Birl. Rhn. Al. 325, und von TcDeg. — Flnn.: *Eule, vordere E.*; *Eulen* nach Bazing in Wr. 9mal; *Eulberg*: *Eulen-äcker, -bach, -berg* 36mal; *gegen den, hinter; ober, unter*), ‚ob dem Ylenbergtall' 1536/Al. 11, 220. *-böhmen, -bronn, -bruck, -brunnen, -buch, -buck, -bühl, -burg, -feld, -g(e)reut(h), -g(e)schrei* 9mal, *-graben, -grube, -grund, -halde, -hau, -hof, -höfte, -hölzle, -klinge, -loch* 6mal, *-mad, -mühle, -nest, -rain, -sberg, -schwang (obere), -stein, -stock, -tal* 8mal, *-tobelholz, -weiser*(*n*), *-winkel*. Fam.Ns *Eul(l), Eulenhaupt, Euler*. — Dp. 472. Frisch 1, 234. B. 1, 61. Stm. 1, 183. Elr. 1, 81.

F **eule**^{n} schw.: stieren Ha. — Von den grossen Augen der Eulen.

Eule^{n}**-spiegel** m.: wie nhd., der bekannte Schwankheld. Dafür auch *Eisenspiegel*, s. d., mod. noch bezeugt aus HerEntr. *E-s-Possen machen* NerBald. *Du wärest (bist e*^{in} *Kerl, hast Spöss*^{e} u. ä.) *wie der E., und der hat sei*^{n}*e Mutter mit der Mistgabel (mit dem Wisc*^{h}*baum* Rh.) *e*^{in} *Tod' ztkitzelet* Nrr. EnOStad. Rh.: *„Wo Rauch ist, ist Feuer, sagte E. und setzte seine Mutter auf eine dampfende Rossboll' im Winter, bis sie erfror* Ws Schuss.^{s} — Fl.N. *Eulenspiegel* OA. Rb. — Frisch 1, 234. B. 1, 61. Elr. 2, 535.

Eulogius s. *Elogius*.

Eusebius: männl., meist kathol. Vorname. Formen: *-ise̊b* ›.‹ Hech. Bal., *Eusebi* „Don.^{s}; *Esebe* ‹-. Rd Em.; *Eseces* Vjh. 9, 43; *Sebos* „Don.^{s}; *Seves, Sefes* Buck. Vjh. 9, 44; *Seb* Rav. — Fl.N. *St. Eusebius*.

Eustachius *Eustach* ›.‹; gewöhnlich Stache TcNeuh. Hech. *Stäxəs* Sigm. RbDürr. Buck. BairSchw./Bm. 1, 199, Demin. *Stacheske*^{in}/eb.; Stache TcNeuh. Hech. „Don.^{s} (auch -*ś*). Eh. SaUrs. Burgr. WsMühlh.; Stäches GoeSal. Buck; 1. Name des Heiligen. Wenn es an E. (20. Sept.) regnet, fallen die Eicheln ab Rb Schwald. — 2. männl. Taufname, nur kath. — 3. Schimpfwort. *Staches* dummer Mensch Ries/Aug. 409. — B. 2, 722. Schöpf 696. Elr. 2, 571.

Euter *ẽid(ə)r*; *ai-* Frk., *ae-* Ries, *i-* S.; Auter *audər* TcTross. Haus., *ẽtər* RwSchwenn./Haag 21 n.; wie nhd. S. a. *Geeuter*. ‚Legs uff ainen Rost als ein Uetterlin' XV/München.SB. 1865, 192. Gegen böse E. der Kühe hilft eine in der *Dreissnisch* (s. *dreissigst*) gefangene Kröte, die auf einem Stecken gedörrt und dann in den Stall gesteckt wird GroBettr. *Das E. verkauft di' Kuh* EwWöss. *Wenn das wahr ist, nach hat der Bock auch e*^{in} *E.* StBinsd. *Wenn's di' Schelb'* (testes) *ist, hat der Bock auch e*^{in} *E.* HoBier. *Die springt wie e*^{in} *Geiss ohne E.* Ho Bier. *„'s ist saumässig, was der Spalz für e*^{in} *E. hat* Sigm.^{s}, == ? *Des 'ist e*^{in} *Kerle wie Maurus mit dem E.* Buck. Roh von der weibl. Brust: *‚A Ente wie a Kuh so felt'* Weitzm. Bauerub. — Mhd. *iuter, iuter*. B. 1, 173. Swz. 1, 466. Elr. 1, 83. Bohnken. Festg. 371.

Eva I *uef(ə)* w. Mittelland, *ęf(ə)* O., *ẽf* N. S. und HalbMA. f.; Demin. Evle^{in} n.: 1. Name der Urmutter. ‚Si waurn vil klueger denn Frow Eff, Da sie den Oepfel essen wolt' HvSachs. 108. ‚Eva hatt och Got verlorn' Tnetz 6571; vgl. 6586. ‚Ob Evas bösen Weiberschlangen' CvWt./Oab. Bal. 170. — 2. appellativ. *Ev*^{a} gelüstige, naschhafte, putzsüchtige, auch wollüstige Weibsperson Alb. *Du gelüstige E.* LkSeibr. Demin. *-le*^{in} dummes Weib StBinsd.; Liebkosung für schelmische Kinder HerlPfaff. — 3. weibl. Taufname, kath. und prot. verbr. Bes. auch verbunden: *Eve*^{k}*kätter* E. Katharina; *Eve*^{m}*rei, Eve*^{n}*mile*^{in} u. ä. E. Maria; *Eve*^{r}*regle* E. Regine; *Evrosel* E. Rosine (s. o. *Eufrosine*); *Eve*^{s}*sandel* E.

Digitized by Google

Susanne; s. die 2. Namen. — Form vgl. Ggr. § 20, Karte 10. Oab. Bal. 138. 143, Tu. 155. Vrrt 1, 33. Vjn. 9, 43. *‚Wenn ih sui dárf daifa, So hoiss i sui Aifa'* Sail. 25. — *Eevenhaus* Hausname EmStett. ‚Mössingen und Belsa haben samentlich ein kleinen gemeinen Bach . . . genant das Kvallechlich' Tü.Forstlagerbuch. — B. 1, 178. Schöpf 112. Swz. 1, 108. Els. 1, 17.

Eva fl.: = *Genovefa* (s. d.) Balingisl.

Evangeli n.: Evangelium. Formen, neben vollem Evangelium *éfangyliüm* ‹-ɔ-›: *éfangelĕ (-i)* ‹-ɔ-› wohl allgem., *„Efanálye“* Tü.Baar 1787, ‚Ebenlein' 1525/Forsch.z.D.Gesch. 22, 73; *éfelĕ* ‹-ɔ-› WsHumm. Mühlh., *„evteli“* RavRingz., *„erel“* WoHasl. — Gebrauch dem theol. entsprechend: die 4 E-en und ihr Inhalt; der der evang. Geschichte entnommene Text, der beim Gottesdienst verlesen wird; prot. auch etwa für das evang. Bekenntnis; spött. aus kath. Feder: ‚Das Evangelium war nit so schwer, Wann der aigen Nutz nit wer' 1535/Steiff 396; s. a. u. *Das E. verlesen, läuten* u. ä. ‚Das Ort, da man das Evangeli list' AdöChr. 4, 138. *‚Gelt, Hansjörg, du hältst de an's Evangele?* ‚Jedermann gibt zum ersten guten Wein“ usw. Nefel. 101. Das E. ist oberste Glaubensnorm; daher von etwas Ungewissem, von einer unzuverlässigen Person: *Das (Der) ist (mir) kein E.* allgem. *Sein Maul ist k. E.* Oschw. — Evangeli-buch f.: *Mein Maul ist kein E.* Hausl. 1, 344. — Evangeli-sonntag m.: Sonntag nach der Esch-Prozession: wenns am E. regnet, regnet's noch länger. SaAh. — † Evangelier m.: Diakon, der das Evangelium liest. ‚Ich C. v. L., ein Evangelier' SwSr.Lde. 219. ‚Alle die, die geweihet sind, Ev. oder Epistler' 377. ‚Evangelcher' Es 1321/Gq. 4, 239. ‚Den irend sein Augen vil Jar, das er nit Priester werden mag, und ist Ew.' Hyndl. 186f. ‚Do hielt der Diacomus oder Ew. das Büch mit dem Text des h. Evangeliums dem Kaiser für' AdöChr. 3, 318. ‚Dem Babst dienten 2 Cardinäl, der von dem Engel was Ew. und der C. von der Saul was Epistler' 322. Vgl. 4, 88. 136. 299. ‚Ain weis tamastis Mesgwand und czwen Evangelierröck' 3. 393. — evangelisch Adj.: die alte Bed. ist in pop. Sprache wohl durchaus verdrängt durch die neuere = protestantisch. ‚Uib mir das Dein, Lass mir das Mein, So will ich gůt e. sein' kath. Spottvers 1535/Steiff 396; s. a. o. Mod. ist *e.* die allgem. und einzige Bez. der Confession bei den Protestanten (etwa auch im Unterschied von *reformiert* spec. = Intherisch); in kath. Mund nur officiell gebraucht, sonst *lutherisch* (-ɔ-), bezw. *ref.* — † evangelisieren schw.: das Ev. verkündigen. ‚Steig auf den hohen Berg, du der du evangelisirest Syon, und erhob in Sterk die Stymen, so du e. Jherusalem' „Pleyn“/Schm. 172. — Historisch nicht ohne Interesse ist das alte *-w-*, während mod. nur *-f-* gesprochen wird. — ON. *Evangelienbaum* KfWesi. Sch.O. 363. B. 1. 178. Swz. 1, 108. Els. 1, 17.

„Evel“ s. *Infel* II.

E-verderbin f.: ‚Alte Fetel, Eheverderbrin etc.' Aul. 1658. ‚Sie eine Eheverderbrin geheissen, weilen durch ihr Geschwätzwerk ihre Tochter baldt vom Mann lauffen miessen' eb. 1662; könnte noch vorkommen.

everenter s. *Reverenz.*

† **E-vogt** m.: der Eheqatte als Rechtsvertreter der Frau. ‚Il. S-a eheliche Hausfrau . . . als Lebenträgerin und dieser als ihr Ehevogt“ Ha. 1578/WFr. 8, 298; vgl. *Kriegsvogt.*

† **E-volk** n.: Ehegatten. ‚Dass ain jedes Evolckh, so sich baide . . . tauffen lassen, zwů Steurn, ain sonnder Egenuachel ain Steur . . . bezallen' AdöChr. 4, 195. ‚Kein älters Ehevolck hat man damahlen nicht gesehen als dieses' Rt. XVI/Ghg. 11, 71. ‚Einem Paar Ehevolck' Wjom. Faust 277. ‚Diess Baar Ehevolch' neben ‚Diess Baar Volkh' Ulm c. 1700/Cmq. 270, 316. Vgl. Hausl. 2, 219. *‚Zuon am Aehcolk ist as oan schön jungs Baar'* c. 1633/Dna. 4, 93. Mod. nicht bezeugt. — B. 1, 840. Swz. 1, 808. Els. 1, 115.

Ewangelier usw.) s. *Evangeli.*

† **Ewe** Pl.: nur in der bestimmten Verbindung: ‚Von Ewen untz den Ewen' SwSr.Lde. 27. ‚Von Ewen untz Ewen' 170; von Ewigkeit zu Ewigkeit. — Plur. des alten got. *aiws*, lat. *aevum* (lange) Zeit; dazu *ewig*, s. a. unter *eben B* 2. — Sch.O. 364. B. 1, 179. Schöpf 112. Lex 88.

† **E-weib** n.: Ehefrau. *‚Eeweyb* uxor' Aug. 1512/Dr. 393; Pl. *‚Eeiber'* eb. ‚Ob der Vater ein Ewip hat, die des Suns Stimfműter ist' SwSr.Lde. 15.

Eweihtag, -abend s. *Ebenweihtag.*

Ewend f.: Werkstätte (odgl.) Rues. ‚Sie gieng auf die Türe zu, die in den Hof führte, um aufrecht die *Ewend* des Schneiders zu verlassen' MMeyn N. E. 227. — Sonst unbezeugt; z. Silbe gewiss zu *Wand* oder *Wende*.

† **Ewerk** n.: was zur *E* gehört. Bei uns an ein paar Stellen, wo von *E.*' als einer wichtigen, unverletzbaren Besitzdetail der Persönlichkeit die Rede ist, ‚Ob din Clage an ir [Plur.] Lip oder an ir Gesunt oder an ir Ewerch gat, daz man ein Mensche von siner Cristenheit welle sagen oder meinoide welle sagen' SwSr.Lde. 93; G. 76; ‚ob in din Klage an ir Lip oder an ir Ere gêt'. ‚Die DienestManne . . . mugen drier Dinge über vrie Lûte nût Gezûg sin, daz ez an ir Lip oder an ir Ere gat, da sûln ir Genozsen über sprechen. Daz wir sprechen an ir Ere, daz meinen wir also, ob man einen Man an sinen Eit sprichet oder an sinû Ewerch, oder daz man giht, er si nût gelobhig' 278. ‚Wil er iemen sprechen an sin Ere oder an sin Ewerc' 350. ‚Ist, daz ein Man den andern beliumundet boeser Dinge . . . daz ge an sin Ere oder an sinin Ewaerck oder an sin Gut' SaRtb. 111. ‚Swer dem übel ret mverdinet oder iht anders tut, daz im an sinin Ewerk gat . . . daz er im übel gerot habe oder getan habe, daz ime an sinin E. gange ane Schulde' 124. Aus einer andern Hs. des AdöSr. (Stelle?) ist Dr. 526 angeführt: ‚Urteil: die im an sein Leib gaut oder an sein Erwercke'; „Ewerk, Ewärcke der Hs. 1276 wurde später nicht mehr verstanden und desshalb umgedeutet in ‚Erwerk' (Aug. 1480). Var. ‚Ehrwerk', ‚Erharkeit“. — An allen angef. Stellen ist die Uebersetzung ‚Ehre' möglich und etwas zu verstehen, was die persönliche Ehre berührt. Bei der Mehrdeutigkeit des alten *E.* sind versch. Auffassungen möglich; die Erklarung Geuglers zu SwSr. 278 ‚ehelliches Leben', so dass die Beschädigung des Ehebruchs gemeint wäre, ist doch wohl zu eng; an 2 andern mhd. Stellen scheint Standesrecht, -ehre gemeint. Lex 1, 716. Halt. 373. B. 2, 984. Schm. 172.

ewig *ē-* allgem., *ee-* Ru. Bal. Siom., *ei- (ai-)* Sp. Tu. Wg. (s. n.); *-ie-* u. von Ew. Wz. Vil., w. v. Ow. Sr. Rw.; *-ĭɣ* NW., *-i* NO., *-ĭɣ* Rues, sonst *-ĭk (-ĭk)* Adj. Adv.: ‚ewig'. 1. im allgem. wie nhd. ‚Daz Hus ist ain elend Herberg und sol in ebige Zeit also beliben' Aco. 1441/Schmell. Ma B 9. ‚Da wird keiner

Digitized by Google

in e-e Zeit [jemals] frei gelassen' SFbank. ‚Zu ainiga Zitta' Wr. 1535/Schneherr Erläut. 557. (Vgl. *eben B* 2.) ‚Daz aber ditz ... Sache ... ein ewich Urkunde der Warheit mugen gehan' Ulm 1313/Ub. 1, 320. *Ewig und mē Leṫte* MoWachb. *Ich lieb' dich e. und 3 Tag'* (o. O.). *Der lebt e. und 100 Jahr nache* RuSchwald. *Mā muss sparē a's wie ōb mā e. lebt, und lebē a's wie ōb mā all Tag sterbt* Bi Gut. *Sei net so zeitlich, du lebst ja net e.* Lp. *E. und ehrlich währt am längsten* RuAll. ‚Ewiges Gut Macht rechten Mut' (o. O.). ‚Ewig-währig' Weckh. 2, 262; ‚ewig-weys' 1, 193 (1648). *Gott und Schulden bleiben e.* ReEmerf.; *Dr Schuldē und 's Wort Gottes bl. e.* EwWöss.; *G. W. und Soldatē-schuldē bl. e.* Gm.; vgl. 2 e. — Bes. häufig ärgerlich für etwas widerwärtig lang währendes: *Er kommt e. nicht; Das ist ein e-s Geheul* u. ä.; vgl. 3. — 2. in specif. Verbindungen. **a.** *e. Leben* nach dem Tode, wie nhd. ‚Das e. Leben ain Schenck und Gab seiner göttlichen Gnaden' Alber 1525. *Es geht zu wie im e. L.* verbr.; überaus lustig, vgl. Oab. Ese. 198; aber auch umgekehrt: *E. g. w. im e. L., nur net so schō* Aa.Ibtsgm. *Der nidet* [spart], *als ōb er's e. L. hätt* WsSteinh.; s. a. o. — **b.** *das e-e Licht* in der kath. Kirche. (So heisst auch ein dunkles Gasthaus in München Schidp. 5.) S. a. u. e. — **c.** *der e. Jude*, vgl. Vth. 1, 211. Aug. 257. Er hat nie Ruhe (bis er einen ehrlichen Müller findet); daher *Du bist* (*Er ist* usw.) *wie der e. J.* hast und lässt andern keine Ruhe; verbr., vgl. D.A. 6, 88; auch bloss *Du bist der e. J.* — Nach demselben ewigen Umherziehen sind benannt: *der e. Fuhrmann* ein zwischen Martini und Weihnachten durch die Luft fahrender Geist Te./Meier Sag. 94; *der e. Jäger* = *wilde J.* Fr. — **d.** *ewiger Klee* Lauzerne, Medicago sativa; wohl allgem. Ju. 1890, 296. NnVAug. 19. 29. Syr. *blauer, hoher Klee. E.*, weil nicht der Fruchtfolge unterworfen, sondern bis zur Erschöpfung des Bodens bleibend. — **e.** † rechtlich von Leistungen oder Rechten, die für alle Zeit bestehen. ‚Ain ewigs Lächt [Bett] mit allen deren Zugehörd nund ain ewig Pfründ einem dürfftigen an dasselbe Bötg im Spital Aug. 1357/Ub. 2, 69. ‚Zů ewigem Koufle' Aug.Chr. 3, 397. ‚E. Messe' ‚häufig' Aug. 147. ‚Ainen genainen fryen Markt ... zů e-n Tagen zu halten' Aug.Chr. 169. ‚Verpunden sich mit Aiden und Briefen zu e-n Tagen zum Haus zu Oesterreich' 171. Bes. aber ‚e. Gelt, Gülte, Zins': Zins, der nicht durch Zurückgabe des Kapitals odgl. abgelöst werden kann (‚lösig'), sondern immer fort entrichtet werden muss. S. *Geld, Gülte, Zins.* Vgl. Knapp G. B. 259. 395; RtGbl. 12, 48. Deutlich an den theol. Begr. von *e.* knüpft die Vorschrift an: ‚Wegen Ueberladung ewiger Zünsen sol man die lösen können, und sol man künftig kain ewigen Zünss mer uf ain Gut geben, ussgenommen, was am Altar gehört, die darf man nit lösen, nemlich ewige Zünsse, die dem allmechtigen Gott gegeben sind, es sei Pfrund, Spenn[d], ewig Licht, Almosen, Armen, Siechen ...' Bmk.Rw. 46. — **f.** *e.* Tag, Abend' s. *Ewigwährig.* — 3. bloss steigernd: sehr viel. *Ewige Last* (z. B. *Leut'*) unzählbare Menge Bai. Messst. *Was ewiger Sachen* wie vielerlei) Rb. Bes. nach *viel. So viel ewige Hab* so sehr viel Vieh, *so v. e-n Gsind* u. ä. Sa.Sttlk. Mit erstarrter Flex. *-er: So viel ewiger Obst, Geld* usw. Rißler. Bal.Geisl. Sigm.Thierg. *So v. ewiger brauchē, wisse* u. ä. TwWurml. Achnl. wohl: ‚Ward Herzog C. v. B. erschlagen und verlorn, das man nit wist, wa er ewig hinkummen was' Ulm 1373/Ub. 3. — † **ewigen** schw.: ewig machen. ‚Gott ... ewigt zur Untödlichkeit' Sfrank. ‚Die Stammen der Edlen sind selten oder nie geewiget und geerbt worden' eb. — **Ewigkeit** *-khɔpt*, meist *-khaet*; „*-kaɛt*" RavSchlier. WoAmtz. f.: 1. *zu ewig* 1. Teils im strenger theol. Sinn. *Gelobt sei Jesus Christus!* Antw.: *In E. („nebigkeit* SalBeizk.⁴) kathol. wohl allgem. *Er ist in der E.* hat ausgelitten Oab. Ew. 194. ‚Der Donner schlage ihne [Schwahn] in die E. hinein' XVIII/Chr. 354, 5. *Der kaⁿⁿ's in der E. nit verantwortē* Buck. ‚Bis die E. grau wird' Schill. Bäub. 2, 3; scheint indiv. Bildung. Bald abgeblasster, von (zu) langer Dauer, Entfernung. *Mā meiⁿt, du knappest an der E.* von einer langen, langsamen Arbeit Em. Ro. *'s schlecht Bettē und dⁱ E. nimmt keiⁿ Endⁱ* o. O. *Du machst eⁱⁿ E. draⁿ; Da muss mā eⁱⁿ E. fēⁿ halbe E.) warten; Des dauert eⁱⁿe E.* u. ä. *'s dauert eⁱⁿe E. und mehⁱ eⁱⁿe Weiltē* EnAlbn. *Er kommt 9 Jahr nach der E.* SeFrittl. *Der schlaft mehⁱ 7 Jahr nahⁱ der E.* Buck. *Solist lebē 100 Jahr nach der E.* beim Anbieten von Getränk WzWäsch. *‚Denn die Trompeter könnet schlucka ... Die Wecka fliegat nei wie d' Mucka Und 's Biar, das fällt in d' Ewigkoit'* Weitzm. 321. Poetisch: ‚In der E. Sahl ... einen Namen aufschreiben' Weckh. 1, 138. — 2. † Rechtssubjekt, das nicht dem Wechsel durch den Tod unterworfen ist. ‚tote Hand'; zu *ewig 2 e.* ‚Das Gotteshaus hat das Vorkaufsrecht, der Lehensmann darf aber den Hof ihainer Ehafft noch Ewigkaitt', sondern nur ehrbaren Leuten ... verämssern' Messkwack. 1477/Fürst. 7, 392. ‚Kein Unterthan ... darf ein liegendes Gut weiterhin an eine ‚E.', wie Klöster, Stifter, Spitäler, Altäre, Pfründen, oder an andere, das ein E. beriert', verkaufen oder hingeben' Urkdmm. 1564/Fürst. M. 2, 73f. Hieher der Fl. *E. Enkap.* — **Ewigkeits-blümlē**⁽*l*⁾⁸ n.: ‚Sie wissen vielleicht auch, was meine Schwägerin mit ihrem Ewigkeitsblümli meint?' ‚Das sind Immortellen' Alpbl. N. L. 2, 181, oft pop.? Die wildwachsenden (Gnaphalium dioicum) heissen *Himmelfahrts-, Engelblümlein*, die cultivierten *Strohblumen.* — † **ewiglich(en)** Adv.: = *ewig. ‚Ze* einem vrigen Eigen ewechlich ze besitzenne' 1282/Ulmun. 1, 171. ‚Ze niezen und ze haben vrilichen und ewechlichen im und sinen Erben' 1287/eb. 1, 190. ‚Sol daz vorgenant fi Haller Geltz ... vallen an unser Frouwen gen Laitz an daz Licht und sol auch ewiklich an daz selb Licht hoeren' Sigm. 1352/Mrhz. 11, 62. Mod. nur in schriftl. Rede und auch hier nur im feierlichsten Stil. — Die im gew. und theol. Sinn des Wortes überall herrschende Form *ē* ist schriftd.; bezeichnend, dass *ae-* nur in Bed. 3 hervortritt; östl. *ɛ-* scheint ganz zu fehlen. — Dw. 394. Halt. 1058. Schd. 364f. Adel. 1, 1984f. B. 1, 179. Schöpf 112. Lex. 88. Swz. 1, 666f. Els. 1, 84. Aug. 147.

† **E-wirt** m., -in f.: Ehemann, Ehefrau. ‚Der Ehewirt von seiner Haussfrawen wegen ... mögen ohne Gewalt im Rechten erscheinen' Wr. 1567/R. 4, 227. ‚Der Supplicantin Ehewirtin seel. Gesellen' Aug. 1692/Zrs. 23, 17. ‚Seine ‚Ehbirtin'' Aug. 1505/Zrs. 7, 191. Vgl. Dr. 526. — ‚Wirt' für Hausherr ist nun abgekommen Bewusst archaisierend. ‚Mein lieber Herr und Ehewirt! Magst du ein redlich Wort von deinem Weib vernehmen' Schill.

Digitized by Google

Tell I, 2. — Sch. O. 278. B. 2, 1010. Schöpf 99.

ex *ẽks*; die lat. Präp. *ex* „aus“ ist aus der Studentenspr. populär geworden in: *Prosit ex!* Aufforderung zum beiderseitigen Austrinken; *ex machen, trinken* austrinken.

Examen *ẽksámẽ, -o(n)* ‹›‹› n. (f.): Prüfung. Das einzige und allgem. übliche Wort; *Pr.* ist nur amtlich. Wie im Lat. Ntr., Fem. Kü./WFr. 6, 400. „Gericht. Verhör Ueb. XVI‹›/Dv. 472. — Sehr bekannt sind auch Composs. wie Examens-aufgabe, E-s-fieber Aufregung, Angst vor dem E., u. ä. — examiniere“ *-ẽn-* ‹›‹› schw.: prüfen. Part. *g'examiniiert* McDott. (u. sonst). „Die wurden gefragt und examiniert vom Nachrichter“ Wsh. XVI/Bkr. 223. — Swz. I, 621f. Els. I, 85. Stm. 33.

Exekutor *ẽksekúhtor* m.: Exekutor, Steuereintreiber. *De“ E. an ihn lau“* (o. O.). — Exekuzio“ *-ẽ, -áã* ‹›‹›, ‹›‹› f.: Strafvollzug. Für die Vollziehung der Todesstrafe allgem. üblich. — Exekuzeler m. (Pl.): Exekutions-Commission Hübleng., wohl nur scherzhaft.

Exempel *ẽksẽ́mbl* ‹›‹›, Pl. gleich n.: wie nhd., = *Beispil* und wohl populärer als dieses; jedenfalls in früherer Sprache das gewöhnlichere Wort. In den Aug. Bib. 1475ff. für noch älteres ‚Beyschaft‘ Joh. 13, 15. Thess. 1, 5/Bib. I, 393. 2, 205. ‚Solcher E. und Grif. hat er . . . den Haufen‘ SFrank. ‚Wie nu die Bösen mir ein Grauss, Wie mir verdrüsslich ihr E. (‚Tempel‘)‘ Wecker. 2, 94. *Gut E., halbe Predigt* (o. O.). *Zum E.* zum Beispiel, s. a. u. Auch in falschen lat. Casusformen (vgl. *Experimentes*): *‚Huit noh will ih di Kinder . . . a“ Exemplis hinderlan‘, dass ma“ weat noh no“h am jüngschta Dag vonaw scheidza‘* Sail. 155. *‚Exemplis gratia‘* 214; *exempli gratia* zum Beispiel. — Exemplar *-ár* ‹›‹› n.: wie nhd., nur gebildet. — exemplarisch Adj. Adv.: musterhaft. „Den Pfarrer . . . der als ein ‚e-er Mann‘ bezeichnet wird“ Kl.eam. 1639/Vjh. N. F. 14, 328. So auch mod. (*-ár-* ‹›‹›, ‹›‹›), aber bes. e. *strafen, verhauen* u. ä. — B. I, 179. Lex. 88. Swz. I, 622. Els. I, 85.

exempt s. unter *Tasche I.*

exerziere“ *ẽksə(ts)tsíərə, ẽksẽtsíərə* ‹›‹› schw.: wie nhd. von milit. Uebungen. Part. *exerziert* und (Mc. Lp., aber auch sonst) *g'e-*. — Exerzier-platz m.: allgem. bei Garnisonsstädten; in der Tf. Schülerspr. kurz *ẽksẽ'* ‹›. — Swz. I, 622. Els. I, 85.

Exgedälli s. *Eskedille.*

Existenz ‹›‹› f.: *Der hat sei“ E. net* keine Existmittel. — existiere“ ‹›‹› schw.: *Da ka“ man net e.* vor Hitze, Gestank odgl. *Der ka“ hie nimme“ e.* „ist unmöglich“ u. ä. — Aus gebildeter Sprache sehr verbr. Swz. I, 622.

Exkisl Adj.: *e. sein* wählerisch, empfindlich sein Oab. Mü. 178. — Zu frz. *exquis*, etwa Contam. mit „exquisit“? zu *exkise* s. d.?

Exkursio“ ‹›‹› f.: Schulausflug, bes. mehrtägiger; Syn. (früher) *Turnfart.* — Els. I, 85.

exküse *ẽkshlísə* ‹›‹› Interj.: „Entschuldigung!“ mit Erhaltnis“ verbr., wenigstens im Unterl., auch Bal., vgl. WFr. 6, 416. Oab. Kü. 143. HKurz 6, 133. — Frz. *excuse*, scheint aus der Schweiz eingedrungen; Swz. I, 622. Els. I, 85. Vgl. auch *exkisl.*

exkusiere“ schw.: entschuldigen. *‚Mit kuzem luund es exkusiara‘* Sail. 54. Oh †? Noch erhalten *rere.ekhüsiere.* — Els. I, 85.

Expeditor ‹›‹› m.: in *Post-E.* und dergl. allgemein bekannter Titel.

† **Expens** f.: Auslage. ‚Welcher die Urtel behelt, der mag sein Lag Gelt wider nemen: das ander Leggelt blybt dem Stifft, an der Eppens‘ Bk. 1501/R. 123; wohl ‚Exp.‘ zu lesen. Vgl. Swz. I, 622. — † Expenszettel m.: Geldforderung (hsl.).

Experiment ‹›‹› n.: *‚Wenn ar's aber itt glauba weand, so machat se“ll's Experimentes‘* Sail. 154; mit falscher lat. Endung wie in manchen andern Wörtern in ungebildetem Mund, vgl. oben *Exemplis.*

explizier“ schw.: auseinandersetzen, erklären; verbr.: *„dschplizier“* (o. O.). — Swz. I, 623. Els. I, 85.

Ex-pommere“: *Der könnt mei“tweger in E. sei“* RavGornh.: „wo der Pfeffer wächst“. — Vgl. *Pommer, pommerisch*; *Ex-* = ?

exponiere“ *ẽksp(h)ónirə* ‹›‹› (‹›‹›) schw.: ‚Si [Lehrer] tuond mengem zehen Vers e., Er hett recht genuog an vieren‘ Tsetz 11719; nicht genauer zu erklären. In der wr. Schulsprache: aus der fremden in die eigene Sprache übersetzen; *komponieren* aus der eigenen in die fremde. ‚Das E. wird erst im zweiten Jahr . . . angefangen und geht nunmehro schon sehr leicht‘ Wr. 1750/Raun. I, 54. „Feuchtohrige Buben . . . greimen über die Siege des Scipio, weil sie sie e. müssen“ Schill. Räub. 1, 2. Vgl. HKurz ed. Fischer 9, 108. — Exposizio“ f.: in der wr. Schulsprache die Uebersetzung aus einer fremden Sprache; um 1890 in Kl. von den Schülern Expre *ẽkshre* genannt; Exposizio“s-heft n.: Heft, in das die E-en geschrieben werden.

express Adj. Adv.: wie nhd. ‚Innen expresse [lat. Originalform!] befohlen‘ Wmm. Faust 253. „Die nächst vorhergehende Lektion dazu expresse repetiert‘ Wr. 1750/Raun. I, 52. Mod. *expressə* ‹›, in der Sprache der Post und Eisenbahn (*E.-brief, -gut* usw.), auch sonst etwa einmal: *Ich hab's ihm noch e. gesagt* u. ä. — Swz. I, 623. Els. I, 86. Stm. 33.

extra *ẽkstrə* RbEmerf, *ẽkstərə* Buck, gew. wohl *ẽkstrá* Adv. usw.: lat. *extra*, in versch. Anwendung. 1. † wohl local, ausserhalb. ‚Haylig Creutzer Thor extra‘ Augchr. 5, 12. — 2. mod.: besonder. **a.** getrennt von anderem, eigens. *Das muss man e. schicken.* Der Kaufmann soll die verschiedenen Sorten *e. einpacken* jede für sich. *Man muss es ihm noch e. sagen* u. ä. — **b.** besonders gut. ‚So viil die Wein Extra belanngt, welche . . . ausserhalb des ordenlichen bestimbten Weins gegebenn‘ Wr. 1583/R. 11, 3, 176; jetzt *Extra-Wein. Dem brat“ ma“ e“e Extra-Wurst* spött. Aug./So. spr. 1082. Bes. aber negativ. *Der Gaul ist “it e. schö“. Mir ist au“h net ganz e.* nicht besonders wohl verbr.; vgl. Zehm. 6, 31. Auch adj. flectiert, doch nur Ntr.: *etwas extra“s. Für den habe ich e“e extras Plätzlen* (im Herzen) Aug./So. spr. 970. — extra-fei“ Adj.: aus der Geschäftssp. sehr verbr.; vgl. Aeug. I, 303. — † Extraordinari-stener f.: ausserordentl. Steuer, vgl. Knapp G. B. 117, 119. — † Extraprobator m.: altes Amt. — Andere Bildungen wie Extrapost, Extrablatt, Extraplatz wie nhd.; neue stets möglich. — B. I, 179. Schöpf 112. Lex. 88. Swz. I, 624. Els. I, 86. Stm. 33.

Extremitäter *ẽkstrémədər* ‹›‹› m.: Alleswisser. *G'scheidle“* Rt./Wagn. 44.

Digitized by Google

exzellent *ękstsęlę̄nt* Adj. (Adv.): ausgezeichnet, doch nur von Delikatessen im Essen oder Trinken. So schon alt: ‚E. gueten Wein' Kiechel 200. 275. — Excellenz *ęksęlę̄nts*, in gebild. Spr. wie das Adj. f. (m., s. u.): Titel, wie nhd. *‚Losat, iahr Exalenz'* Sail. 54. *‚G'hair oiner ema Exallenz'* Weitzm. 350: Masc.! *Hungrige E-e*" „Betteladel". Um Rd. Eh. wurde gegen 1880 der Arzt noch mitunter *E., Herr Doktor E.* tituliert Buck. — exzellieren schw.: sich auszeichnen. ‚Sein [des Weins] Geruch thut e.' Weckh. 1, 510. Minder gebr. als das Adj. — B. 1, 179. Swz. 1, 622. Eis. 1, 86.

Exzeptio[n] f.: ausser der (nirgends pop.) jurist. Bed. in der wt. Gymnasialsprache dass., was anderswo Extemporale heisst.

Exzess *ękstsę̄s* ⌣ m.: wie nhd. Aus der Gerichts- und Polizeisprache sehr verbr., auch im Volk. *Bei dene*[n] *hat's E. ⁿ*[*ge*]*b*[*en*] Händel, mit oder ohne Schläge BalOstd. *Bis zum E.* „im Uebermass", bei Gebildeten und Halbgebildeten verbr.

† **E-zarter** m.: Ehekontrakt. *‚Ehezarter* Eheberedung, Ehepacten, Ehereces' Besold/Frisch 1, 216. — *Zarter, Zerter* Vertrag. Sch.O. 288. 363. Adel. 1, 1648.

Ezechiel: männl. Vorname. *Zechel -ęl* Rn.

E-zwist m.: Ehezwist. *Einen E. soll die Katze hinter'm Ofen nicht hören* WsMühlh.

Digitized by Google

F und V.

Beide Anlaute sind durchaus gleich behandelt und nur nach der heutigen (bei † Wörtern der früheren) Orthographie unterschieden. Das gilt auch von romanischen Wörtern mit *F-*, deren Aussprache durchgängig *F-* ist.

Der Anlaut *Ph-* in Wörtern griechischen Ursprungs wie *Philipp* ist *F-* geschrieben.

Mitunter ist der Anlaut *pf-* zu vergleichen; insbesondere gilt das für den Anlaut *ft-* und *fr-*, der in manchen Wörtern mit *pft-*, *pfr-*, in einzelnen auch mit *br-* wechselt. Es sind aber in solchen Fällen unter den verschiedenen Wortformen Verweisungen gemacht.

F heisst *ff*. in der rotwelschen Geheimsprache Hechlhaus. *f?mf*; V älter *fäf*, so auch rotw. Hechlhaus. Jungs.; neuerdings wohl immer *fao*.

F: den Namen des Buchstabens s. o. — ‚Dass ich pfleg ohn ein F zu fliegen', d. h. ‚liegen', „lügen" Weckh. 2, 442. ‚Man findt der Gsellen auch wol hie, Welche ohn Federn und F fliegen. Die nichts thun dann wie ihr da liegen' JFrischl. Com. 91; vgl. Euphorion 6, 23. — *Aus d'm ff (fff ..)* sehr stark, gehörig; allgem. *Er verstehts aus'm ff*: vgl. Neffl. 163. *Ein Narr aus'm ff* Ulm/Zehm. 4, 40. *Einen aus'm ff verhauen* u. ä. *Einer aus'm ff* ein schlimmer, durchtriebener Geselle, verbr. *Man wird dir aus dem ff geigen* „etwas besonderes machen" Schm. 628. *Er pfeift aus dem ff* „wird bald sterben" eb. 624. — Musikzeichen *ff* = *fortissimo*; neuerdings mag auch mitunter an eine Warenbezeichnung *ff* = sehr fein gedacht sein. — Swz. 1, 631. Els. 1, 88. Stm. 30.

Fabel *-ä-*, fränk. *-e-*. Plur. *-ble"* f.: wie nhd Doch kaum pop.; mehr *Märlein*.

† **Fabel-dichter** m.: ‚fabulo' Aug. 1512/Dv. 537.

Fabel-hans m.: Lügner Scbinsd. Buck. Dma. 7, 470. — Schöpf 112.

† **Fabel-rede** f.: ‚*F.* apologus' Aug. 1512/Dv. 537. — † Fabel-sager m.: Erzähler von Fabeln, ‚Als ainsmals zwischen ainem Künig und synem F. geschahe' Steinh. Aes. 317; Orig.: ‚fabulatorem'; dafür einfach ‚dem Sager' 318. — † Fabel-schreiber m.: ‚*Fabelschriber* fabulatorius' Aug. 1512/Dv. 537. — † Fabelwerk n.: Lüge. ‚Eitel F.' Wendk. Faust 124.

fäbern usw. s. *feberen*.

Fabian I *-ä-*: Name des Heiligen. „F. und Sebastian [20. Jan.] Soll der Saft in die Bäume gahn" Hlb. Gm. Rb. Eu. Rn. Sp. Rav. Ws.; — „Fängt der Baum (das Holz LxWeildSt.) zu wachsen (saften Oe Kirch. EwStodtl. EnRott.) an" Cs. Scbinsd. GsSchnittl. MCJust. EnSchlecht. Granh.; — „Fangt der Saft zu laufen an" NtLins.; — „Bricht der Saft in die Bäum' sich Bahn" GoeHatt. — B. 1, 684. Swz. 1, 635.

Fabian II s. *Pafian*.

fable" *-ä-* schw.: „fabeln" EsNell. HerEntr. Lügen, aufschneiden Scbinsd. Buck. S. u. *fabulieren*. Dafür meist synon. Wörter. — *fäbis s. fapplen*. — Swz. 1, 635. Els. 1, 89.

Fabrik *fabrik* (*-ä-* BalOstd./Veit 3, 93), Pl. *-e"* f.: 1. † Unterhaltung des Kirchengebäudes und die dafür bestimmten Einkünfte. ‚Was der Heilig. die Fabrick, Präsenz, Salve, . . . Brüder und Pflegschafft und dergleichen fällen haben' Wt. 1615/R. 12, 643. — 2. wie nhd. Dazu: Fabrikant .. m.: wie nhd. „In fabrikreichen Gegenden heisst sich jeder bessere Kaufmann *F.*, z. B. BoeSindl." — Fabrik-äpfel m.: Apfelsorte in Rtöberh./Oar. 2, 204. — Fabrik-arbeiter m.: wie nhd. Gew. *Fabrikler*. — Fabrikle'n Plur.: wellenförmig krausgebrannte Haare Oschw. (Bl.) c. 1800/Pfleid. 1, 2. Gewiss †. — Fabrikler .. m.: Fabrikarbeiter; wohl allgem., geringschätzig. — Fabrik-mensch, Pl. -er n.: Fabrikarbeiterin, verächtlich. Einen *schlauchen, dass er d'r Mutter Gottes für e'n F. a'sgucki* furchtbar anstrengen Te.Garn. — Fabrik-nudel *-ü-*, Plur *-nudle"* f.: Nudeln, die beim Kaufmann gekauft werden BlAlb. — *R* Fabrik-sock" f.: Fabrikarbeiterin, wtr. Soldatenspr. — 1 lat. *fabrica* Verfertigung, bes. eines Baues; 2 mehr aus frz. *fabrique*. Zu dieser Bed. sind noch beliebige weitere Composs. denkbar, die aufzuzählen unmöglich ist. Vgl. *fabrizieren*. Fausch 1, 236. Adel. 2, 87. Schöpf 112. Swz. 1, 636. Els. 1, 89. Stm. 53.

fabrizieren schw.: verfertigen. wohl allgem. — Swz. 1, 636. Els. 1, 89

fabulieren .. schw.: einfältiges Zeug reden. ‚Alles Zehren, Zechens, Spilens und unnützen Fs . . . entäussern' Aug. 151. *Was fabulierst du wieder?* u. ä. — Lat. *fabulari*. Swz. 1, 636.

Fach *-ä-*: Plur. ebenso, vgl. Gayl. 125. *Fächer* nur HalbMA. n.: 1. phys.: abgegrenzter Hohlraum

Digitized by Google

als Teil eines Ganzen. **a.** † Lage, Schichte einer Rüstung. ‚Ain Platten . . . Die was stark und hett sechs Fach' Kaufb. 82; nachher ‚Die guoten Platten sechsfach'. — **b.** † Falte, Plissierung odgl. eines Gewandstücks. ‚Auf ihr Haubt setzt si ain Krös (Krause; Kopfputz), Das mer hatt dann 20 Fach' Kaufb. 201. ‚Och sülben si kainen semitin noch sidin Mantel noch Rok nit tragen noch kainen sidin Schlöger denne ain Burgerin von 20 Vachen und ain Antwerkfrowe von 12 V.' Ulm XIV/Gq. 8, 20; vgl. Jäger Mag. 3, 524; s. s. *Fächlein, Fächel.* — **c.** *Fach,* häufig Dem. Fächlein -ſ-. n.: wie nhd., Abteilung in einem Schrank, Schreibtisch udgl.; allgem. — **d.** senkrecht abgegrenzter Raum eines Wasserlaufs, zum Schwellen, Fischfang usw. dienend. ‚Wasserschwelle in Flüssen, cataracta artificialis Hild.' Journ. 1786, II. 431. Vgl. Schm. 173 (Oschw.). Aeg. 151. B. 1, 685. Kz. 15, 265. ‚An Specken, an Weren, an Vachen oder wie die Büwe genant wären' EsDenk. 1393/Gq. 7, 344. ‚In dieser Wasserstrecke soll auch kein Teil den andern ‚überbuwen mit Vachen' 1400/Fürst. 6, 88. ‚Hat der Müller Gerechtsamy 4 Legschiff zu legen . . . und wyter 4 Russenn, das ein ein Kennel Russ, die annder Kogruss, die zwo im Fach, die ein ob dem halbteil im Fach, die annder der zu nechst am Gestad' BeHess. 1424/R. 244. ‚Wann dem Müller sin Vach gestreifft wirt im Yss, . . . so hat der Möller Macht 16 Schuh wyt sine Stein zu lannggen unnd wider an das Fach zu tund . . . Den Müller soll man ungirrt lassenn 16 Schuch mindern Fach mit Buwen . . . Der Kog soll sten im schlechten Fach' eb. ‚Soll kein ‚Stoss' oder übergehendes ‚Vach' in der Lauchert eingeschlagen werden' 1600/Fürst. M. 2, 714. — Speziell Holz-, Weidengeflechte, zum Fischfang in den Fluss gelegt; vgl. Verb. v. Ulm N. R. 6, 19. Jh. 1884, 123. ‚Es sollen auch alle die, die Wasser haben, die beschlossnen Vach aufthun und offene Vach wie von Alter her haben und beliben' Birk. Rw. 57. Eine Fischenz wird gekauft ‚mit Riedern und Vächen' Federsee 1388/Buck. ‚Das keinem Teil erlaubt seye Fischhäger oder Fachen zu schlagen' 1471. ‚Die übergenden Fach und Aerich' SaMeng. 1537/Fürst. M. 1, 253. Uebtr.: ‚Uns also in ein F. gebracht' Schertl. 1546/Herm. 186; in eine Sackgasse, in die Enge. — **e.** aus Baumstämmen zusammengesetztes Floss, auf dem die Salzsieder im Kocher das liegen gebliebene Holz forttreiben Ha./Schm. 173. **8** Blöcke (Stämme) sind ein ‚F.', 30 F. ein ‚Stück' Ha./Wfr. 8, 463. Prescher 1, 44. — **f.** ‚Fachwerk' eines Gebäudes. In der RA.: *unter Dach und F. sein, bringen* allgem., wie nhd. *Der bringt alles u. D. u. F.* bringt den Hof mit Schlemmen durch Eb. — 2. übtr., wie nhd.: Beruf, Art der Tätigkeit; mehr oder ganz handmundartl., daher auch Pl. *Fächer. Sein F. verstehen. Ein Mann von (von) F. „Durch viel Fächer wird Richtigkeit* Hoföltt.' — Flnn.: *Fach. im Fach; Fachberg.* Dr. 537. Halt. 417. Sch. O. 365. Frisch 1, 256. Adel. 2, 4. B. 1, 685. Swz. 1, 637. Els. 1, 80. Schmidt Els 94.

Fach (Fang) s. Composs. wie *Fach-baum, Gangfischfach.*

-fach: in adj. Compositionen lautet vielfach -facht, z. B. *einfacht, zweifacht.*

Fach-baum *fɒ̈bɒ̈m* KiOw. m.: in das Wasser geschlagener Pfahl, um anzuzeigen, wie hoch das Gerinne einer Mühle steigen darf Schm. 60. ‚Pfahlbaum am Wasser KiOw. ‚Die Fauchbäum an den geschaiden Müllenen' Ulm 1356/Ur. 2, 436. ‚Ab ettlichen Fächbonen und Güssbetten ettlicher Müllin . . ' Es süllen och die Fächbone der Müllin . . . ufgehept und in ässlicher Mässe geleit . . . werden, als . . . von alter herkommen ist' Ulm 1424/Gq. 8, 199. ‚Der Fachbaum' Bi. 1495/Ydh. N. F. 6, 109. ‚Fauchbaum' Ulm 1647/Miller Wasserw. 75. — Zu *fahen,* nicht zu *Fach.* Frisch 1, 256. Adel. 2, 5.

Fach-brett n.: Bretter zum *Fach 1 d,* vgl. *Fachholz.* ‚Die Wuhrbäume, Wasserbetten, Wasserräder, Kröpfe, F-er, Rinnen' Aeg. 1740/Arg. 151. ‚F-er oder Läden in den Lechen' eb. ‚F-er legen hing vom Gutachten des Rates ab' eb.

† **Fächel** (m.): Leinwand, die an Schleier geheftet herabhängt Ulm 1606/Hausb. 2, 221. Darnach Fulda 88 und Schm. 184, der das M. angiebt. — Nhd. *Fächer;* oder für *Fächlein,* s. d.

fachen (fangen) s. *fahen.*

† **Fach-geld** n.: Belohnung für Einbringung und Transport eines Verhafteten. ‚Fur Atzung und Fachgelt für II. K. und II. S., so mit dem Schwert gericht sein, und P. K., so mit Ruten ausgehauen ist' Augsb. 4, 159. ‚Atzung und Fach, auch Auslassgelt' 190. Vgl. 212 f. ‚A., F. und ausszufürn' 5, 209. Mod. *Fanggeld,* s. d. S. a. *-gulden.* — † **Fachgulden** m.: dass. im Betrag eines Guldens Augsb. 5, 47. ‚Gulden, den die Forstknechte von jedem Eingefangenen bekommen' Hevd Urk. 2, 73. ‚So volgens sich erfindet, das die unschuldig, doch mit destoweniger die Atzung, auch Fachgulden geben miessten' Wtt. 1565/R. 2, 132. Vgl. Knapp Bauer 96f. Halt. 419. Frisch 1, 237. Adel. 2, 10.

Fach-holz n.: Holz zu Wasserbauten, *Fach 1 d* Verb. v. Ulm N. R. 6, 19.

Fächlein -ſ- n.: Demin. zu *Fach.* 1. zu *F. 1 b.* *„Fechlin* Frauenkleid Frisch.' *„Fächlein* eine Art Schleyer der Ulmischen Weiber, wann sie zur Hochzeit gehen, stehet weit von den Ohren ab. Species velî mulieðris in Suevia' Frisch 1, 236. *„Fächel* eine Art Schleier' Fulda 88. Von Trauerkleidern: Jemand trauert ‚in Wullen und doplat Fechle, das einfach Fechle getragen 4 Wochen neben dem Mümmel' Wg lsn 1684/Reis. 2, 308. ‚Trauert sie über der Leiche verbunden und im Mantel, dann noch das Fechle bis 8 Tage' eb. 1685/2, 310. ‚1/4 Jahr mit einfachem Fechle und Mümmele' 1695/2, 309. S. a. *Fächel.* — 2. zu *Fach 1 c,* s. d. — Dr. 537. Swz. 1, 638.

Fächleins-hanb f.: ‚Die weisse *Fächleshaube,* welche vornen mit ihren Schnabelspitzen über Stirn und Backen ragte, hinten aber mit breiten schwarzseidenen Maschen besetzt war' Pflug 1, 46. S. *Fächlein 1.*

† **Fäch-rede** f.: verfängliche Rede. ‚Eben diese Schluss und Fachred wöllen wir anlösen' SFrank. — Zu *fahen.*

fachs- s. a. *fax-.*

Fächser *fɛ̈ksər* m.: Wurzelausschlag, Wurzeltrieb einer Pflanze. Speziell von Reben Oab. Kr. 140. Von Hopfen, jetzt zieml. allgem., s. *Hopfenfächser.* ‚Junge Bäume . . . Fechser 100 roth 3 Batzen' MoWeik. 1560/Wfr. 8, 568. Uebtr.: ‚Es ist von dieser Sect [Juden] immerdar ein Fechser und so viel übrig verblieben, welches . . . neue Sprossen gewonnen' Mq./eb. 8, 63. — S. a. *Fäsling.* Zu nhd. *fahs* ‚Haar'. ONS wie

Fächsen, Fachsenberg, -feld, -heide mögen hergehören. Df. 537. Frisch 1, 237. Adel. 2, 6.

Fächs-zaⁿ *fjxtsā*, Pl. *-zäⁿe* m.: Fangzahn, hervorstehender Eckzahn EnDett. — Schöpf 113. Lex. 86.

Fack I m.: = *Fack, Feck* Fresser; *Knöpflesfack, Breifack* Wz.ˣ [d. h. BalEb.?] Schm. 175; später unbezeugt.

Fack II f.: Hanf-, Flachsbreche „Sww.ˣ/Schm. 175. S. a. *Fackel* III, *facken* II, *Focke*.

R **Fack** III (Genus?): Licht, Feuer, rotw. Gamm Trochl. XVIII/Mi-Hz. 38, 92. 96. — Wohl zu *Fackel* II.

Facke s. zu *Pfakall*.

F **Fackel** I m.: Rülps Ha. *Er hat eᵈⁿ F. gʼlasseⁿ* es ist ihm aufgestossen.

Fackel II *-ä-*, Pf- RwZimm., Plur. *-leⁿ* f.: 1. wie nhd. Syn. *Tortsche. Jetzt gaht dʼr eⁿ Licht auf wie eⁱⁿᵉ F.* verbr. *Iᵈ möchtʼ jetzt nuʼ bei Tag in dⁱᵉ Fackleⁿ gheⁿ und bei Nacht rerbrenneⁿ* bei Tag nichts tun und bei Nacht arbeiten LuBiss. Vers beim Johannisfeier (24. Juni): *Wir haᵇⁿt ᵉⁿm Hannes dⁱᵉ Pfackleⁿ ᵍtragᵉⁿ, Wir könneᵗⁿ ᵃⁿm ʼs Kächleⁿ ᵃⁱt versage* nsw. RwZimm. Das *Fackleunzünden* am *weissen Sonntag* (1. Fastensonntag): die Knaben binden Stangen mit Stroh ein und zünden diese vor dem Ort auf einem freien Platze an EnMund. Nach dem *Fackelrennen* am w. Sonntag muss man sich im Wirtshaus gütlich tun Oar. Ehl. 1, 163. S. a. *Fackelfeuer, -gang, -zug*. *„Fackelbrennen* ist das in ganz Schwab. übliche *Scheibenschlagen*; ursprünglich heisst aber nur der Zug zum *Sch.* so⁸ Aug. 151. — „Ein zum Brennen und Leuchten gebundener Bischel Holz" WzWäsch. Kienspan: *Han dir zʼlieb dʼ F. schon rʼzündt* Stein. XVIII/Dma. 7, 411. Eine (starke) Lichtflamme WzWäsch. LrOrs. — 2. übtr. **a.** Khatschrose, wilder Mohn, Papaver Rhoeas UnGrab./Losch 11. Brenz/Schm. 175. BrBergh. Syn. *Fackleubosch*; andere s. unter *Ackerschnalle*. — **b.** Samenzapfen der Fichte MoElp. OeUmg. LrMict. *Viel Fʼr auf deⁿ Tanneⁿ, Viel Roggeⁿ in der Wanneⁿ* LrMict. Syn. *Mockel, Tannenfackelein, -mockel, -motschel*. — Fln. *Fackelberg* bieher? S. a. *Fagʼ*. Halt. 417. Sch.O. 366. Lex. 87. Sww. 1, 642. Els. 1, 102.

Fackel III f., Dem. Fäckeleˡⁿ n.: Hanfbreche mit weitgestellten Schwingen Ho. Flachsbreche mit nur einem Falz, mit dem die Wergstengel nur geknickt werden HoBier. Demin.: Häufeln Getreide beim Garbenbinden WeEgl., ob dass.? S. a. *Fack* II, *Focke*.

Fackel IV f.: Schwein Ch./Oab. 124. Ew./Oab. 195. — Demin.: Fackeleˡⁿ Hohenl./Jochs. 1788, 7, 55. Mo./Oar. 171. Geb. Ch./Oab. 124, Fäckeleˡⁿ Aa. Lr., Fäckeleˡⁿ „Schwab."/Aicher. 2, 339 n.: Ferkel. „Ain Losen mit Fäkiln" Stein. Aeb. 215: „scrofam cum porcellis suis", „Feckhen" Winsheim. — Vgl. *fackle*n. B. 1, 999; Schöpf 115; Lex. 87: *Fack*, Demin. *Fackel*. Woher unser Fem.? Verb. zu *Fack*?

„Fackel-blumˢ f.: Verbascum Thapsus und phlomoides Ulm²/Pritzel-Jessen. — V. phl. ist bei uns grosse Rarität, hat also sicher keinen Namen; andere V. heissen *Wollenblume*.

Fackel-feuer n.: = *Fackelgang*. „An dem ersten Sonntag in der Fasten . . . die sog. F." Wt. 1809/R. 15, 348.

Fackel-gang m.: „Um Sp. ringsum . . . findet der *F.* oder, wie es andere heissen, das *Saatleuchten* [am 1. Fastensonntag] statt. Seit uralten Zeiten ist es bräuchig, das Buben von 10—18 Jahren scharenweise Abends nach dem Betläuten in den Kornösch hinauszieben . . . Draussen zündet man unter grossem Jubel an und zieht auf und ab im Saatfeld. Es soll dieses Leuchten . . . die eben aufkeimenden Saaten . . . vor Blitz und Hagel schützen" Vth. 2, 65. Vgl. Zfdk. 3, 519. S. a. *Fackelfeuer, -zug*.

Fackel-zug m.: 1. = *Fackelgang* Sr./Vth. 2, 65. — 2. wie nhd., städtisch.

fäckeleⁿ *-ä-* schw.: 1. „fehlen". Allgem. bezeugt im Sww. Unterl. Aab, westl. von Münz. BrWalb. WzWisch. GoeSal. Ulm. EnDett.; und zwar in versch. Bedeutungsabstufungen: fehlen, einen Fehler, Missgriff machen, ohne moralische Schuld, aus Versehen u. ä. verbr., vgl. Hafsl. 1, 328. So z. B. im Lesen stocken BalHeʃ., im Singen EsPfauh., in einer Rede stocken bleiben GoeBoll.; wenn eine Musik nicht ganz harmonisch klingt HoBier.; wenn eine Uhr nicht zuverlässig ist MeSonth. Fehlschläge EsNeuh. Ho. Goe Hatt. *Es fäckelet* hapert, hat einen Anstand Schm. 188. MergEnzh. Rr.; ist nicht in reinen Erbe 33. *Dem ergantet man noch, ʼs f. überall bei ihm* WzWäsch. KiOw. Ulm. Dann ins ethische Gebiet übergehend: *Der hat recht gʼfäcklet* entspricht den Erwartungen nicht, „lässt nach in der Gutartigkeit" EnDett. Nicht ganz ehrlich sein, kleine Unwahrheiten, Unregelmässigkeiten im Amt, im Geschäftsverkehr usw. sich zu Schulden kommen lassen „Unterl." EsNeuh. Ls. HerNufr. Rr. Lügen, hinterlistig handeln Felda 90. Schm. 188. Betrügen BrWalb. Rr., speziell im Kartenspiel HoRex. Schm. 188. Unsittlichkeiten treiben Rr. — 2. „ein Kinderspiel VnWeiss." — Vgl. B. 1, 688. Sww. 1, 736. 738. 739.

Facke(e)ler m.: unruhiger Mensch, der immer *herumfackelt*; verbr., vgl. Schm. 175. S. a. *fapp-*.

Fäckeler m.: einer der *fäckelt* (s. d.) Felda 90. Auch Fam.N.

fackellig Adj. Adv.: unstät, wankelmütig, flatterhaft UlmEmg.; wohl verbr. S. a. *fapp-*.

farkeⁿ I schw.: kratzen NkGmünd. *„Feckeu* reiben, von Gegenständen die sich durch Reibung beschädigen o. O. S. a. *rer-*; *ficken*.

facken II schw.: Flachs brechen Schm. 175. Ho Bier. — Zu *Fack* II; die Bed. von *f.* 1 würde nicht schlecht passen.

R **Fackle**: Peitsche, in der Krämerspr. Killefstal/Klose Rotw. 1, 435. S. a. *fegen*.

Fäcklᵉⁿ n.: Fehler (o. O.). Zu *fäckelen*.

fackleⁿ 1 *-ä-* schw.: 1. auflodern, flammen, flackern HoBier. BrSeiss. OA. Bi. LaSeibr. Das Feuer *fackelt* auf dem Herd u. ä. — 2. mit der *Fackel*, dem Licht unvorsichtig herumwänden, das Licht hin und her schwenken Beck. Mit dem Licht spielen Tc. — Etwas anders: In der Woche des letzten Mittwoch im Sept. bis 1. Mittw. im Okt. wird nach alten Herkommen allabendlich *gefackelt*, d. h. beim Einbruch der Nacht machen die Kinder eine Art Fackelzug vor dem Ort und werfen schliesslich ihre Fackeln unter patriotischen Gesängen zusammen Cw. (Aurb.); vgl. Arf Schw. 2, 123. — 3. hin und her fahren Schm. 175. Umlaufen Fulda 83. Verdächtige Wege gehen Aug. 151. Unstät in allerlei Plänen und Unternehmungen sein Tü. Häufiger ist *herum, um einanderf*. S. a. *fapp-*. — 4. zaudern FrBaiersbr. S. a. *fäckelen*. —

Digitized by Google

‚Daz gevackelt Ror' (‚arundinem quassatam') haben die Aug. Bibeln 1475ff. geändert in ‚geschlagen' Mt. 12, 20/Bib. 1, 44. — Frisch 1, 256. Adel. 2, 8. B. 1, 669. Schöpf 116. Lex. 87. Swz. 1, 642. Els. 1, 102. Schmidt Els. 94.

F fackle̊n II. schw.: schreiben, jen. OePfed Aa/Himml. HoBurgh. Gw./Klotz Rotw. 1, 486; vgl. Vjn. N. F. 13, 212. — Fackler m.: Schreiber OePfed./Vjn. N. F. 13, 212. — Facklerei f.: Brief, rotw. AaHimml. HoBurgh. Gw./Klotz Rotw. 1, 480. — Facklers-fisel m.: Schreiberlehrling OePfed./a. a. O. Zu *Fisel* Sohn. — Facklers-knecht m.: Schreiber eb.

F fackle̊n schw.: Junge werfen Oan. Kc. 139; zu *Fackel* IV. — Ein anderes, häufigeres *s. fäckelen.*

Fackle̊n-bosch, Plur. -e̊n m.: Papaver Rhoeas Bl. Seiss., = *Fackel* II *2 a.*

facks-, fäcks- s. *fax-, fächs-.*

? **Fadach**, Fau- usw. n.: *Fada, Fauda, Pfa(u)da(ch), Pfaudach* in ONN. Dos. Oschw. vom fasrigen Gewebe und Wurzelwerk torfbildender Kräuter MeHz. 5, 109. — *Faden* liegt sachlich nahe; lautlich sind die versch. Formen nicht vereinbar.

(fad̊) *-ō-* Adj.: wie nhd., aber kaum populär. Dafür *6d, leise* u. a. — Swz. 1, 672.

Fädel m.: schlechter, dürftiger Mensch Schw. 173. ‚Schwab.'/Pfleda 88. Vergesslicher, nachlässiger 6th. Flüchtiger, unzuverlässiger (o. O.). *Fädel* [f.?] Liederliche Person Tu. S. a. *Faitsch.* — Etymol.? Vgl. Schöpf 113 /*fäden*.

Fad(e̊n) *-a-*; *-ā-* SW., *-ę-, -ę̄-* Frk., s. Ggr. § 13. 18, Karte 1. 2, Hausl. 2, 257 alt ‚em' (so noch ‚auf dem Land' [?] Aug. 151); flect. Fade̊n; Plur. Fäde̊n, vgl. Oan. Bal. 136 m.; Demin. Fäde̊le̊in -ę̄-, neben -emle̊in Rw. Bal./Oab. 141. Tü. ‚mittl.Neck.'/Aug. 151. Em. ‚Schwab.'/Schm. 57 n.: 1. wie nhd., eig. und übtr. *‚Fad* filum' Aug. 1521/Dv. 537. ‚Man weist wohl, was ihr Tüch für F. hat' Evgenzn. Bundtsg. 62. ‚Das Gott gnädiglich verhüten wolle, so unser F. sollt in die lang Truch gelegt und unsre Entledigung sich verziehen' Ulm 1548/Vjh. 5, 252. ‚Alss ein Trom und F. unser Historiam anfangen' JFrischl. 1589/Chr. 328, 52. ‚Falsche Fäden' oft in den Aug. Weberakten; auf Verfertigung von solchen waren grosse Bussen angesetzt Aug. 151. ‚Garn sowohl nach den ‚verbotenen Fäden' als nach dem Pfund' Wjh. 1903, 1, 146. Mit *einfachen, doppelten F.* nähen. *‚Er stroft net gearn, ai feldo Baptell berichtet er aus Oberaut, no wurds tader mit doppelta Fäda gnäht'* Wagn. Bdstr. 38. *‚Kurzer Faden gibt auch lange Fäde̊n'* SpFritl. *Böse Weiber spinnet die besten Fäde̊n* Em. Mem. KptWeith. Oberst./Reis. 2, 641. *Sie tauzet b'rum, wie der Wirtel am F.* Sußius. *Ist e̊in Fädele̊in noch so fei' (zarl, Kleit') g'sponne̊, Es kommt doch e̊'mal an d's Sonne̊* u. ä. verbr., vgl. Reis. 2, 649. *Da beisst kei'n Maus kein'n (de̊n* Reis. 2, 674) *F. ab (weg)* ist unabänderlich, vollkommen sicher, dabei bleibts; allgem. ‚Da beyst im kein Mauss kein F. ab' Brenz 1526/An.Brent. 28. Vgl. Meisinger 21. *Der spinnt immer am gleiche̊n F. fort. Den F. verlieren* wie nhd. Etwas *hängt an einem F. (Fädele̊in)* ist sehr unsicher. *Je (Wie) länger der Tag, je (wie) kuizer der Fäde̊n*, weil das Spinnen bei Licht geschieht, verbr. *Keinen guten F., kein gutes Fädelein an einem lassen* jemand alle guten Eigenschaften absprechen, wohl allgem. Ein Durchnässter *hat keinen trockenen F. mehr auf dem Leib* allgem. Eine faule Näherin *braucht lange Fäden*, allgem. ‚Bis zum letzten Fädelein Soll im Hause Ordnung sein' beliebter Zimmerspruch. *Nadel, F., Fingerhut ist der Näherin Heiratsgut* EnDett. Wis Steinh.; — *ist den Schneidern Il.* Na. RuKapp.; — *Der Bauer stirbt mit all sei'm Gut* aus einem Abzählvers TmSchatte./Reis. 2, 681. *Der hat Waden wie F.* RuFromm. *I's ist besser e'n F. gruss Als e'n Fuss* („*Fluss*" So spr. 134) *bloss* RwDeissl. *Es hat e'n'n F.* ist gut eingeleitet, eingerichtet UlmErb. Dagegen: *Rut', da hat's e'n'n F.* hat einen Anstand, ‚Haken', sieht schlimm aus; verbr. in Oschw. Etwas *z' F. schlage̊n* eine Näherei vorläufig mit weiten Stichen heften, allgem. *Gut z' F. g'schlage̊n ist halbe̊ g'näht* AaUKoch. Etwas *b'nån F. schlage̊* aufheften Mem. Auch übtr. eine Rede, einen Aufsatz u. a. *z. F. schl.* einen vorläufigen Entwurf dazu machen, verbr. ‚Sein Text thun [Pfarrer] schon die Adern reget, Drauf er sein Werk zu F. schläget' Moer. 268. *Jetzt wär' e'n'mal z' F. g'schlage̊n, hat der Soldat g'sait, wie-n-er die 3. Portio' gresse̊ g'hätt hat* Tü. S. a. *Fadenschlag.* — 2. als Längenmass? ‚Ein halber F. Garn = 700 Umlöfar' Reis. 2, 227. Vgl. *Fädung.* — 3. † weidmännischer t. t. ‚Wenn der Herd nass ist und der Hirss wirft den Schuh ganz von ihm, ... das heisset des Hirss Insigel; das ist davon, dass er den Grim und das Fädenlein und Nasslein und das blende...' Aug. 254; schwäb.? ‚An den ausgespreiteten Fädnen' des Gänserichs Hilfelt: Fittchen? — 4. *F.*, bes. Pl. *Fäde̊n*: die an den Schmalseiten der Bohnenschoten herunterlaufende fadenförmige Leiste, die vor dem Kochen abgeschnitten wird; wohl allgem. Eine frühzeitig gebrochene B. *hat keine F.* — 5. die fadenförmige leiste um den obern Rand von Löffeln, welche darnach als *Fadenlöffel* und Löffel ohne F. unterschieden werden. Wohl nach 4. — Die bei Gr. 3, 1233 angeführte Stelle aus Jäger Ulm 510 s. vielmehr unter *Fach 1b.* — Dr. 557. B. 1, 699. Schöpf 118. Lex. 88. Swz. 1, 672. Els 1, 93. Schmidt Els. 94 Stb. 33.

fäde̊n *-ę̄-* schw.: auf die Probe stellen En. *Den muss ma' erst f.* — Von der Untersuchung der Qualität eines Fadens hergenommen?

† **Faden-brett** n.: ‚Brett' für Nähzeug? ‚In dem geschmeltzten Fadenbrettlin zeucht man ein Schubenladlin herauss, darin liegen die guldine Glufen und Nadlen' Haisn. 1610/Qs. 6, 81; vgl. 6, 83.

Faden-bruch m.: Fehler im Gewebe, wo gebrochene Fäden beim Weben nicht sofort wieder angeknüpft worden sind. ‚Fädenbruch und Falschdritt' strafbar Aug. XVII/Aug. 421. ‚Da sich ergeben würde, dass das Tuch Unterschläg und Faden-Brüch hätte, dem neuen Meister wegen jeden... Faden-Bruchs 10 Kreuzer Straff ansetzen' Wy. 1724/R. 13, 1261. ‚Wegen der Fädenbrüch aber soll ess folgender Gestalt gehalten werden, dass nemlich, wann einer über 15 Elen Fadenbrüch oder falsch Drit [s. *Tritt 2*] hätte, das Stück verfallen sein; was aber unter 15 Elen F. oder Falschtrit sich befinden wurden, solle denen... Geschaumeistern von jeder Elen 6 kr. zur Straff bezalet...' Aug. 1748/Aug. 78; vgl. 153. Swz. 5, 372. — fade̊n-g'rad̊ Adj. Adv.: 1. schr gerade; wohl allgem. Syn. *kerzen-, schnurgerade. F. nähen* in gerader Linie nähen. — 2. übtr.: gewissIich wahr,

Digitized by Google

selbstverständlich, vielfach bezeugt südl. von Ch. Nr. Gm. Mü.; vgl. Reis. 2, 533. Vgl. *fadenklar*. Ironisch: *f. und sichle^krumm* NtBeur. McDapf.; *f. wie e^n Furz* (o. O.); *f. wie e^n Waldhorn* von etwas unmöglichem Ru. SiBünsd. o. O. *Eine f-e Sache* leicht zu bewältigen WsWolf. — Von Personen: gesetzmässig, ordnungsliebend (o. O.). Aufrichtig, ohne Ränke, „gerade heraus“ Ch. HerPfaff. ‚Stimmte selber in das Lob R.'s ein, der als *fadengrader* Ehrenmann gepriesen . . . wurde‘ Auerb. 4, 7. ‚Sie sind eigentlich doch auch wieder fadengrad wie wir, und noch mehr als wir‘ Ilkrez 6, 10. Vgl. *fadenrädlich*. Stald. 1, 349. — Fäden-haspel m.: Haspel, Garnwinde. ‚Dass sich männiglich . . . der schädlichen und betrüglichen Fäden-Haspel und Schneller sich bemässigen und enthalten, sondern ein jeder all sein Garn allein auff das Gewicht und Pfund richten, spinnen und haspeln . . . sollen‘ Wt. 1720/R. 13, 1215. Gew. bloss *Haspel*. — Faden-herr m.: ‚Anfangs war seine Absicht gewesen, zum *F.* in der Nähe der Schranne [Ndl.] zu gehen, wo er gutes Essen und Bier zu finden gewohnt war‘ MMeyer 1, 104: wohl nur lokaler Uebername. — faden^klar Adj.: ganz klar, selbstverständlich, verbr. Vgl. *fadengerade* 2. — Faden^krättle^in *-ē-* n.: Nähkorb Bal.Ostd. — Faden-kraut n.: Filzkraut, Filago Martens 280; ob schwäb.? Adel. 2, 10. Els. 1, 529. — Faden^löffel m.: Löffel mit schmaler, fadenartiger Randleiste. S. *Faden* 5. — faden^nacket Adj. Adv.: ganz nackt, ohne einen *Faden* am Leib EnMund. Lp Diet. o. O. „*Fadanaggat*“ Keun 14. ‚Fademnackend‘ Brenz. Or. R. 64. ‚*Mar seund joa fadanacket*‘ Saul. 36. S. a. *fasel-, fatzennackt*. Vgl. Swz. 4, 713. — † Faden-recht n.: Weberhandwerk. ‚Durch ein langen Gang, darinnen ein Weber sein F. verrichtet‘ Brenz. Or. R. 247. Dann, etwa zu adj. *f.* „fadengerade“: ‚sein F. treiben, verrichten‘ nach seiner Norm, seinem Gesetz leben. ‚Wann ihm eine nicht gefallt, kann er ein andere bekommen . . . , und sein F., ja Unzucht treiben‘ Herrbrand Ketzerkatz. 133. Vgl. Fuisen 1, 237. — faden^redli^ch Adj. Adv.: ganz redlich, ehrlich EnStett. LeBurgr. WsMühlh. TrHaus. Ganz richtig Bi. Vgl. *fadengerade* 2. — Faden^roll^e *-ō-* f., Dimin. -röll(e)^in n.: *Rolle*, auf die der Faden aufgewickelt ist, allgem. — faden^scheinig Adj.: wie nhd.; hergenommen von einem Zeug, der so abgetragen ist, dass man die Fäden sieht. Vgl. B. 2, 424. — Faden^schlag m.: die grossen, lockeren Stiche, mit denen *zu Faden geschlagen* wird; allgem. *Der F. ist noch drin* u. ä. Dazu wird geringerer Faden verwendet. Faden-schlag-fade^n. Vgl. Els. 2, 456. — Faden^stern m.: Stern zum Fadenaufwickeln, allgem. — Faden^wachs n.: Wachs zum Wichsen des Fadens. S. a. *-wichser*. — Faden^werk n.: Flachs zum Spinnen des Fadens RoBlech „*A Fadtawerkle* ein Strömen Faden“ Tr. Baar 1787. „*A^ Griesawasser gieb ih nit . . .: Dar Frau a^ Fadawerck mei^ Weib*‘ Sail. 174. — *Fadawerk* Kues 14. ‚Ob *Werk* oder *Werg* anzusetzen, ist insofern gleichgiltig, als beides eig. dass. ist.‘ — Faden^wichser m.: Schneider, scherzh. Arg. 151. — Faden-zäler m.: „Aut den Markt in Ulm (XVI, s. Nübl. 173) gebrachte Schneller mussten ihre bestimmte Anzahl Fäden haben, nämlich 700 auf einen Haspel . . .; sie zu untersuchen waren ohrigkeitliche *F.* aufgestellt“ Schm. 173. Auch die Zählvorrichtung an Haspeln oder zur Zählung der Fäden an einem Gewebe kann so heissen.

fädle^n *-ē-* (sw. *-ē-*), *-nə* Rw. schw.: 1. mit Faden versehen. ‚Nadel fedunen‘ SFrank Chron. 1, 701. Mod. dafür *einfädlen*. *Tabak f.* an Fäden reihen; an Orten, wo Tabak gebaut wird, ein Fest Oab. Hlb. 1, 2, 172. — 2. *F* übtr. *das Loch f.* einer Verlegenheit, einem Unfall u. ä. entgehen, es gut treffen Mo./Vjh. 12, 74. Ch./Oab. 127. ChTief.: durchgehen Ha., als jenisch bezeichnet Ok.Pfed./Vjh. N. F. 13, 209. — Swz. 1, 675.

Fädling m.: Stück Faden, soviel man auf einmal zum Nähen nimmt; verbr. Syn. *Nätling*. Uebtr. „das Abnehmende“, Welkende, Dahinsterbende“; dünn aufgeschossener, magerer Mensch SrRos.

† **Fädung** f.: ‚Ein breiter oder Hinterstrang soll haben $1^1/_2$ Klafftter ungefärlich 12 F. ... ein langer oder Vorderstrang ... 2 Klafftter. 12 F.‘ Aug. 1687/Aug. 154: Zahl Fäden?

faduse^n, -zə^n schw.: ein Kartenspiel WsMühlh. (*-z-*). Lkseibr. (*-s-*). — Wohl zu dem Vb. *Vodus*.

faf s. *F.*

(Fafantel) s. *Vagantel, Fasantel*.

Vagabund *f- ⌣⌣* m.: Landstreicher, allgem. „Berüchtigte Diebe und V-en‘ Schütz. 4, 67; vgl. 2, 362. — Fln. *Aufm Vagabundenplatz*. — Adel 4, 974.

Vagantel *f-* f.: arbeitsscheues, geschwätziges Mädchen Ulm. Vgl. *Fasantel*, — Vaganten^mensch m.: liederliche, schlechte Weibsperson SäEb. — S. *vagieren*.

Fagé *fāgē ⌣* f.: schlechtes, qualmendes Licht, scherzh. MünBeilst. — Zu *Fackel*? Gewiss individuell entstandene Bildung.

† **‚vagerschen^**: ‚Von einer schweren Stierhaut zu Vagerschen (*-ē^n*) 1 fl. 4 kr.‘ Lind. 1652/Bob. 26, 105. — Wohl verlesen.

vagiere^n *f- ⌣⌣* schw.: ohne Beschäftigung herumziehen, herumstreichen, verbr. Bes. *hrum r.* ‚Damit ... ihnen [Stipendiaten] auch alle Weg und Mittel, Tags und Nachts auff der Gassen ... zu v.... abgestrickt‘ Wt. 1559/R. 11, 2, 122. So heute noch vom unberechtigten Verweilen ausserhalb des Stiftes Tü.; die Strafe dafür heisst Vagier-note. ‚Vagirt jetzt auf dem Land herum‘ Schäffer Beschr. 24. Auch mit dem Licht *hrum r.* unruhig herumfahren. Bei den Knaben von den unstäten Zickzackbewegungen eines Papierdrachen, dessen Schwanz zu leicht ist. — Vagierer m.: „V.‘, das sind Schwarzkünstler, welche den Bauern Hokuspokus vor- und ein X für ein U machen‘ Sta. L. B. 1877, 59. *Warum nur 3 Vierling. Und ^it e^n ganz^e Pfund. Du bist e^n V., kaumst überall h^rum* BiBeil. *E^n Bock, e^n V.* Wollästling RwDeissl. — Lat. *vagari*; vgl. *Vagabund. Vagant-*. Gr. 3, 1236. 12, 6. Fuisen 2, 386. Schmitt-Eb. 389.

Fah-baum, -geld, -gulden, -zan s *Fach-*; vgl. *Fang-*.

fahe^n, fache^n (st.) schw.: fange^n st. (schw.): „fangen“. A. Formen der mod. MA., alte s. u. 1. *fahen*, die ältere Form. Praes. Inf. Ind. Plur. Conj. mit entspr. anderer Endung) *fǫxə* ‚Swv.‘ Ulm. Bl. Lf. EbGrAllm. RoBuch. WoAmtz. Sostn. Fuss. Tir./Reis. 2, 517. *-fǫhə* bezw. *fǫxə*“ 474. *fǫ* BuRing. EnEb. Stett. Oepf.; *faoxə* „Oschw.“/Schm. 182. „gegen Fuss. hin“ Arg. 211 a (wohl überh.

Digitized by Google

zw. Ulm, Aug, Kfb. Kft., Ggr. Karte 7) — Ind. 2. 3. Sing. *fȳz(ȣ)t* Lindelinbib. Weil. Sostnstanf./Reis. 2, 517; *fȳ(ȣ)t* Eh.; *„fēch(ȣ)t* BcTom.ˣ — Part. Praet. *gfȳȥt* „Sww.ˣ Bal.Eb. WzWald. GsGrSüss. Ditz. Bl. Berm. Boll. EnEh. Rott. (nur noch bei alten Leuten). Gries. Oepf. Lp pass. TirNess. (*gfaoxt* vermutl. wie oben *faaxa*). — 2. *fange*ⁿ. die neuere, immer mehr um sich greifende Form. Inf. usw. *fdyə*. Ind. 2. 3. Sg. *fdy(ȣ)t*, vgl. Bopp 45. Praet. Conj. (Cond.) *fdy* Rt./Wagn. 79. Part. Praet. *gfdyə*; *gfdȳt* Ew./Oab. 193 „sehr oft“. EwWöss. Herdtrtr. Die Formen mit *-ng-* finden sich überall, scheinen in Frk. ausschliesslich gebraucht. — B. Gebrauch. (In mod. MA. bed. *f.*, dass *fahen* und *fangen* beide vorkommen.) 1. Obj. ein Mensch oder Tier. **a.** gefangen nehmen. „Swer auch ein Chint ... vertzochet oder valhet' Arn Str. 109. „Keinen eingesessenen Bürger ‚gevahen', er tue denn ‚semlich Unzuht'“ 1379/Furst. 6, 90. „Daz man die Juden solt fachen mit Lib und mit Güt' Augsmn. 1, 35; vgl. 311. „So sol man in ze Haut vahen und an dem Lib straffen“ 159. „Das er alle Juden ... angreiffen, halden und vahen sulle“ 169. „Liess in faben und in Faukums legen“ 2, 100. „Man facht und stöckt und plöckt sie“ 228; vgl. 88. 216. 268. 275. Vgl. 4, 18. 35. 45. 187. 189. 210f. 305. 307. 5, 23. 46. 52. 183. 237. 244. 391. „Die Giemaindt wurde nit gestatten, dass man den Prediger fuengʳ 391. „Da gilt das Sprichwort: ein gfangener Mann, ein armer Mann“ Hofest. XVII/Chr. 2, 775. „Gefangner Mann, ein a. M.“ Schub. 2, 107. „Fahen“ archaisierend bei Wiel. und Schill. „Gericht, aufsuchen, in Verhaft nehmen Oschw.ˣ/Schm. 182. RAA.: *Mit gfange*ⁿ, *mit gfhange*ⁿ verbr.; *Mit ᵊgange*ⁿ, *m. gf.. m. gfh.* RuSchebr.; *Mit gf.. m. gfh.*, *mit gstohle*ⁿ, *mit gbenkt* TÜLusin. *Vor fange*ⁿ, *Nach erst hange*ⁿ Tu Wurml./So spr. 135, s. a. u. *Viel Hange*ⁿˢ, *wenig Fange*ⁿˢ [= ?] SostnSeiff./Reis. 2, 651. *Es ist mir, wie ma*ⁿ *mich fange wollte* bange Ahnung Heilpfaff — **b.** im tägl. Leben: ergreifen udgl. *Einen fangen* einholen; allgem., das dafür gew. Wort. *Ich fange ihn scho*ⁿ *noch* trotz seines Vorsprungs. *Das Unrecht faugt das Recht nie* RwDeissl. RAA.: *Lasset ihn gange*ⁿ, *De Hundt wer*ᵈ*ent ihn scho*ⁿ *fange*ⁿ Lp Ots. *De Hudel fangt de Büttel* Lumpenpack findet sich stets Fulder; s. *H-*. Einen Plumpen *hat man mit (Pelz-, Dorn-) Handschuhen gefangen* verbr., s. *H-* und *D-*. *Wie wean 's Letzt 's Erst fange müsst*ˢ, s. *erst A.* *Vor fange*ⁿ, *Nach erst darnach lange*ⁿ TcWurml./So spr. 135, s. a. o. *Du musst ihn vor fange*ⁿ, *Nach kannst ihn erst lange*ⁿ Ru. *Nit vor fange*ⁿ, *noch erst hebe*ⁿ [halten] SüHolzh. *So ists ᵊgange*ⁿ, *6 hetᵊnt 7 gfange*ⁿ abweisende Antwort Lo Ots. *Einer, wo ma*ⁿ *die Andere*ⁿ *mit fangt (E., mit dem Ka*ᵊⁿ *ma*ⁿ *d. A. fange*ⁿ) Schlankopf (Bd. 1, 184f. falsch!) Rh. Tf. Aa. *Den Allen fangen* Iron. von einem Versuch mit unzureichenden Kräften; mehr s. *alt* Bd. 1, 155. *Du bist so dumm, dasse ma*ⁿ *dr Elbetretsche*ⁿ *mit dir fange*ⁿ *könnt* Oschw./So spr. 720; s. *E-*. Ein tüchtiger Kerl *tät' 'n halbg'wachsene*ⁿ *Tenfel auf'm freie*ⁿ *Feld fange* EwWöss.; *Der fangt de T' im fr. E.* Frk. — Kinderspiel: „Haschen“; in versch. syntakt. Form: *Fange*ⁿˢ (*-ēs*, südl., schon Tf., *-ās*) *tu*ⁿ (*spiele*ⁿ) verbr., Wagn. Rt. 43. Wild. Jug. 14, 88; *Fangerles* (*-ās*, *-ās*) *t. (sp.)* Unterl.; *Fangetles* (*-sdlēs*) Bal/Obstd./Veit 3, 55; *in's Fangen gehen* Hb Herm.; *Fange*ⁿ *drei*ᵉ *gehe*ⁿ Ulm u. sonst/Schm. 138. s. Sp. 355. Mehr zu a.: *Stickele*ⁿ, *St., Stange*ⁿ, *Wer nicht aussprint, ist gfange*ⁿ Spielvers CaTief. Volkssitte: „Sie gehen dem Ankommenden entgegen, *fangen ihn im Hanf* und streuen ihm Häckerling vor die Füsse, und wenn er nichts geben will, so wünschen sie ihm, dass er nie ruhig im Bette liegen könne, sondern immer Häckerlinge spüre“ Auerb. 2, 182f. — **c.** wie nhd., überlisten, zum Bekenntnis zwingen u. ä.; wohl allgem. *Du fangst mich net* u. ä. *Ich kann ihn gfacht* übervorteilt (o. O.). — **d.** *einen mit etwas fangen* beschenken Aa. u. Umg. *Fangen, Fangete* Geburtstagsgeschenk Schm. 176. — **e.** † „So bald ... eine leibeigne Person in die Ehe getretten, so fangt [sic] der Wehestand bey derselben an, und wird alsdann von Weibsleuten der Ausdruck gebraucht, dass sie zu Hauss gefangen seyen oder zu Hauss gefangen haben“ Sattl. Gr. 4, 117f. „Wenne och derselben Gotzhus ... ainß stirbet, diu ze Huse gevangen hat oder din ain Witewe ist ... Hat siu aber ain Tochter, diu nit ze Hus gefangen hat“ Esnell./Vjh. N. F. 5, 363. „Das mir ... der Apt und Convent ... Tēlieb. ... gegundet hond, ir libaigen Mensch Barbeln Pf. ... zu der h. Ee ze nämen und mit ir ze Huss ze fahen“ 1441/R. 191. — **f.** Tierc fangen, vgl. b. *Ein grosser Jage*ʳ *und ein kleiner Fange*ʳ Nrb Disch. „Doch ist er [Habicht] grösser dann der Ar, der da Vich vaucht. Dieweil der H. wild ist, so vacht er gern den Antvogel ... Er vachet auch die Kräwen und underweilen Hasen“ Myns. 34. *Wenn der Hund net g'schisse*ⁿ *hätt', na*ᵗʰ *hätt' er de Hase*ⁿ *gfange*ⁿ verbr. *Er wird de Hase*ⁿ *fange*ⁿ „viel ausrichten“, iron. Hegn.; s. oben *den Alten f. Ich han 'n Vogel gfacht* WzWald. GsGrSüss. „Die Waldvögelin ... liessen sich also faben mit den Henden aus Hunger Aug/Chr. 2, 183. „Auff die Baiss, Wachtlen und Vogel zů fachen“ 4, 33. *Die selber gfangene*ⁿ *Vögel sind die beste* Ktt/Weith./Reis. 2, 574, von der Ehe. *Still, Wer Vögel fange*ⁿ *will* Rb.; *Wenn man V. f. w., darf man nicht mit Prügeln drein werfen* verbr.; eig. u. übertr. *Fische fangen und Vogel stellen Verderbt manchen jungen Gesellen* Ws./D.A. 6, 88. *Wer einen Groppen* [Kaulquappe] *fangt, fangt auch einen Fisch* Schm. 631. *Mit Speck fangt ma*ⁿ *die Mäuse* allgem. Wo alles zerlöchert ist, *da fangt't 7 (100) Katze kei*ⁿᵉ *Maus* verbr. *In den Handschuhen fangt man (die Katze) keine M.* verbr. *Ma*ⁿ *fangt die g'scheide*ⁿ *M. au*ᵃʰ EwWöss. *2 M. in 1 Loch (Falle, Kappe) fangen* zweierlei zugleich erreichen; verbr., auch als vergebl. bezeichnet. S. a. *Esel* Sp. 870. — 2. Obj. eine Sache. **a.** † „auffangen“. „Hie fahent 7 Frawen sein [Blasii] Phut durch Got vergossen“ Inschr. Kfb. XV/Aehr. „Das Oel ..., welches ... durch ein Loch in ein Geschir gefangen wirt“ Schwenk. H. 231. — **b.** † einen Acker (durch Umzäunung, s. *Beifang*) zum Garten machen (= *befahen I.*). „Wegen gefangenen Gartens“ Lat Haunsh. 1806/Knapp G. B. 317. — **c.** irgend etwas in Empfang nehmen, besetzen, „fassen“. „Daz di Spitaler aellin Jar daz selbe Haewe faben sůln mit irre Kost“ Arg. 1308/Ut. 1, 172. „Schicken sie 60 Pferd gen Es., Stallung zu fachen“ Aug/Chr. 3, 496. Unklar: „Underliessen sie es und fachten [schw. Praet.?!] und begerten nichtz“ 4, 136. — **d.** etwas unangenehmes

Digitized by Google

bekommen, und zwar; 2) eine Krankheit, bes. eine ansteckende; allgem. *I^h hau^ 'n Schnuppe^ gefange^* u. ä. Der phys. Bed. näher: *e'n^ Spreisse^* (Splitter) *fange^*. So schon alt: ‚Tritt aber eins in ein Holtz oder fahet ein Dorn oder Spreiss' Garb. Arzn. 2, 218. — 3) eine ledige Person *hat e'^s gefange^* ist schwanger geworden; verlor, Schm. 176. — 7) Schläge. *Wart, du fangst! E^s^ Ohrfeig^ (Dachtel, Duseli fange^; eine f., e'^s f. Er hat eine gfiacht* Ew. — 8, mit veränderter Constr. = d†: *einem eine (Ohrfeige* usw.), *e^s fange^* (Part. *gefange^*, LeBihlaf. *gffacht*); wohl auch allgem., Schm. 176. — 3. † mit unpers. Subj.: haften, „verfangen". Daher kompt es, das auch Gots Wort nit bei ihr [Wort] fähet' SFrank. — Mhd. mit gramm. Wechsel *fâhen, fie^we, fiengen, gefangen*. Oben sind alle mod. Angaben wiedergegeben, die die Form *-f-/-h-* bezeugen. Am häufigsten ist offenbar noch das Part. *gfange^* in alten Formen im Zunehmen. Weckh. hat *fangel* 1, 492. *fahel* 1, 503, beide ohne Reimzwang. Seltsam *„fögo* fangen, *er fögot d^rnoch^* langt darnach LeBurgr." — Dr. 587. B. 1, 499. 727. Schöpf 112. 119. Lex. 88. 89. Swz. 1, 716 (*-h-*). 723 (*Fahis, Fangis*). Els. 1, 120 (*-ng-*).

fähig *fêig* Adj.: in Stand, etwas zu *fahen*. S. a. *gefähig*. 1. † phys.: fassend. „Hat erfunden, Bretter zu schneiden und aus dünnen Hölzern fähige Fass lernen machen' SFrank. — 2. † rechtl.: zum Empfang berechtigt. „Die von Es. warent . . . des Zolls' an dem Ende zu haben wol gross und pfachig' Wtr. 1450/Schm. 59; = **befähig?* „Was Erbschaften . . . an sich erblich vielen, des sol sie ouch f. und wartend sin' 1481/Fürst. 4, 491. „Darauss sie dess jährlichen Zinses allwegen gewiss und ohne Abgang fehig und gesichert sein mögen' Wt. 1674/R. 2, 425. „Solcher Oblegien, so ers erlepte, fechig zu sein' Zehr. 3, 218. — 3. zeugungsfähig Buck. — 4. geistig fähig. „Seines f-en Kopffs' Widm. Faust 91. *Bleib, du bist du no^h *il f.* Beck. „Erscheint wie im Hochd." Aug. 151. Doch wenig pop. — B. 1, 699. Swz. 1, 724.

(Fahung) s. *Fang.*

fai- s. *fei-, fäu-, fe-*. (Der mehrmals vork. ON. *Vaihingen*, alt ‚Vôge', ‚Vôh-', zu einem PN.)

vakant *f- -,* Adj.: leerstehend, von Aemtern udgl.; amtl. und gebildet, nicht pop. „1748 wurde . . . J. J. K. zum Schulmeister in Cr.Altenm. ernannt, welcher sich beim ‚Degannd' um den ‚erganten' Schuldienst bewerben hatte' Ym. N. F. 11, 159. Vakante Portionen (Manns- und Pferd-P.)' P. für diejenigen Angehörigen des Kreiskontingents, die der einzelne Reichsstand selbst verpflegt hat, die daher der Kreis dem einzelnen Kreisstand zu vergüten hat Wt.Lnd. 1761 f.

Vakanz *fâkhânts -,* populärer *-g-*, vgl. Sail. 4, 282, entstellt, bezw. umgedeutet: *Vakant* Holterm., *Varkanz* Waischwaikh., *-g-* Bal.Ostd./Veit 1, 10. 3, 83, *fŕk-* verbr., vgl. Oab. Tu. 160, *fgork-* v. Mleknittl. Rb. Süßinsd. Balerl., *Kanz* Raschwald. Nell./Knauss 19. Hofeild., *Kafanz* Baar. Ravvogt. Allg., *Katzanz* Wo Eisenh., *Gafanz* Allg.; Plur. *-e^* selten; f.: Schulferien, allgem. Speicieller: *Frühjahrs-, Oster-, Sommer-, Herbst-*, an Orten mit ländl. Bevölkerung *Heu-, Ernt-V.*: *Hitzvakanz, Eisc. V. haben, gehen.* — Swz. 1, 732. 3, 154. Els. 1, 102. 421.

Faktor m.: früher ein diplomatischer Agent, so 1601/Wintt. 49; oder ein merkantiler, s. *Salzfaktor*. Jetzt nur noch der *F.* in Buchdruckereien, Mittelsmann zw. Eigentümer und Arbeitern Krisz 38. — Swz. 1, 733.

fal (fahl) s. *falb.*

Faland m.: Teufel, Dämon. „Des bösen Faland. Der dich gesentt hatt in das Land' Kaufr. 8. „So starck kein Feindt war nie bekandt, Als eben der höllisch Folandt' Urn. 1598/Al. 10, 178. „Bei Box Sack vellend' Wmm. Faust 343; hieher? Als Simpl. †. — Volands-rausch (-ó-) m.: furchtbarer Rausch, unter der Alb' Al. 11, 167; nach Buck, der das Wort 2mal verzeichnet, einmal aus dem Mund eines Stuttgarters. — Mhd. *valant*. Scn.O. 367. 4off. 1057. 1881. Frisch 2, 405. Swz. 1, 765. Schmidt Els. 94. 106.

falb Adj.: „fahl", blassgelb. „Flavus est odor [l. ‚color'] spicae maturae, vulgariter dicitur *rah* XIII./Zpdw. 5, 8. Von Haaren: blond. „Ein kurtze, lustige falbe Person' Krafft 151. „Ein so schöner, faisster, falber, freindtlicher Herr' 208. „Der jung falb Crist' 266. Gelbes Pferd: „Hat er ime 6 Pfert gekauft. den grossen Valben unb 15 fl.' KvWsu. 42; s. *Felch*. „N. war am liebsten mit den Tieren zusammen . . . und wenn besonders das Falb Menschenverstand hatte . . .' Auerb. 1, 124: vielleicht schriftdeutsch. Von der Naturfarbe der Wolle: „Waz zů einem valwen Tůch geordnuert und geweben wirt, daz sol ouch gentzlich ungeferwet beliben' Rw. 1388/Gig. 3, 217. „Ain Vogt sol auch ainen AfterVogt han, der des Gotzhuse nigen ist, und sol dem ain Apt ie dez Jars ainen valwen Rok gen' OnAlp. XV/R 38. „Man unterscheidet den *schwarzen* lehmigen Dinkelboden, den *falben* oder gemischten und den sandigen Boden' Oab. Aa. 268. Der anderweitig bezeugten RA. „den f. Hengst (o. ä.) streichen" = schmeicheln, lügen (vgl. Stiel. 425. Frisch 1, 241) entspricht: „Mit valwem Strichen ist myn Ding gancz nůcz [nichts], uff rechtlich Ja und Nain wyll ich mit aller Wellit leben' Ulmsöff. XV/Al. 3, 147. — Ahd. *falo*, mhd. *val*, ndrl. *fleet, falaert*. Weckh. hat im Reim *-falh*' 1, 507, ‚falb' ausserhalb des Reims 1, 382. Zu dem ‚falben strichen' vgl. die RA „einen auf dem falben Pferd ertappen" (o. ä.) auf einer Lüge. Sicher nach Apoc. 6, 8: s. Zarncke zum Narrenschiff Cap. 100. — Scheint abgesehen von der Bez. für den Boden †. Erhalten in ONN.: *Falbe(n); Falbenäcker, -benen, -klinge, -stickelacker, -wiesen*. S. zu *Falche* I.

† **Fälbe** f.: blassgelbe Farbe. „In dem ersten Jar so hat er [Habicht] ain wenig Velbin' Mynss. 34.

Falbel f., meist Falbele^n n.: gefälteter Besatz an einem Kleid, ähnlicher einer Krause Ew. Krauser Busenstreif an Mannshemden Schm. 175. Langer farbiger Streif an Frauenkleidern, gefälteter Besatz am Weiberrock Aug. 152. Chorhemdkrause der Geistlichen GsLautern/eb. *Falbele, -lee* (vgl. Aug. 423) Faltenbesatz am Frauenkleid Ado,Ma. 12, 17. 31. — Franz. (und in andern roman. Sprachen) *falbala*, als Denin. umgedeutet, woraus dann fem. *Falbel*. In einer (gedruckten, welcher?) Erzählung verzeichnet Keller: Fälbelte der Wirt sein Gesicht selber zu einem Wurstendichen zusammen', Bekümmerte sich wenig um das Gesicht und liess es fälbelt'. Nachdem ich eine Fälbelmütze um geringes Geld erstanden' — offenbar indiv. Bildungen. — Ausser Gr. 3, 1268 *Falbel* f. ürgends verzeichnet.

† **falben** schw.: *falb* werden. „Wann das Gesicht den Falcken anstosst, so valbet im der Schnabel vornen' Mynss. 24. — Swz. 1, 822.

† **fallbleicht** Adj.: blond. „Blaichen Angesichts, f-er Haare' Schaff. Beschr. 8.

Falch^e I *fálχ, ś. -ĭx, -ĭχ* bes. N. . *-ĭk* Tr

Digitized by Google

Tross. RwNeufr.; flert. -e^n m.; Demin. Fälchlein -ſs n.: 1. Pferd von gelber Haarfarbe; wohl allgem., Schm. 175. ‚Den andern Valchen umb 14 fl.‘ KvWsp. 42; vorher ‚Valben‘, ‚Einen schönen Goul, so ein Falch gewesen‘ Ulm 1616/Vjh. 6, 139. ‚Zween Falchen‘ Ulm c. 1700/Chq. 270, 313. ‚Einen Falchen mit schwarzer Mähne‘ Afl. 1754. Eigentümlich: *Fälche(n)*[^n] 3 bis 4jährige Pferde ohne Rücksicht auf die Farbe KptWigg.; s. n. — 2. Rindvieh derselben Farbe, und zwar als Masc. für Ochsen oder Kühe. ‚Falch‘ c. 1633/Dma. 4, 98. Mod. bezeugt Mrb. Gm. Aa. Rues/Schmidt 26. Cm. SaFleischw./Dma. 6, 231. *‚Du Falche* [Kuh] *kriegst se, 'n Enkele von deiner Ausstürkuh‘* Neffel. Org. 126. S. a. *Falchel*. — 3. RAA.: *Den Falchen stechen* Abtritt reinigen GwWeil.; vgl. *Baier 2. Der Schnee macht den Falchen* wird zu Wasser HoHrm. Beides wohl von der Schmutzfarbe. — Bezeichnung zu *falb* (vgl. *falchet* ist sicher; ob beides etym. identisch ist zweifelhaft, weil ein * *falbe* nicht anzunehmen ist. Anlehnung an *Falche* = *Falke*, öfters angenommen, ist sachlich wenig wahrscheinlich, doch s. oben „*Fälche(n)*“, wornach die Farbe secundär sein könnte. Der Versuch Brtr. 15, ist *falbe* > *falch* nach *ntere* dies. *zwercher* zu erklären, dürfte daran scheitern, dass ein solcher gesetzmässiger Unterschied wie zwischen *-rw* und *-rw-* bei *-rb* fehlt. — An ONN. mit *F: Falch(en), Falchenacker, -bach, -buhl, -gut, -mad, -tach, -rath, -wiese, Fälchle* fehlt es nicht, sie können aber auch zu *Falke* I. II gehören. Ebenso kann der Fam N. *Falch* = blond und = *Falke* sein. — Zu *falb* und *Falche* vgl. Gr. 3, 1239. 1267. B. 1, 706. Schöpf 116. Lex. 88. Swz. 1, 797. 822. Elr. 1, 104. 113. Mrb. 28.

Falche II s. *Falke* I; III s. *F.* II; IV s. *Felche*.

Falchel f.: fahle Kuh Schm. 175.

‚falcheln schw.: Dorn- und andre Stecken mit Aeschen- oder Erlen-Laub reiben, um sie rotgelb *falch* zu machen‘ Schm. 175.

fälchen schw.: *das Holz (auf)f.* beigen, zu Haufen legen Kfb./Ackr.; mit *-g-* Schm. 176. — B. 1, 711 *falchen* zusammenlegen, falten: Lex. 88 *Falche* Hanfähre. Also zu *Falt*?

falchet *fálçət* Mrb.Erlm., *f.* und *grf.* St.Binsd. Adj.: = *falb*. — Schöpf 116.

Valentin *fálalətī́n* s.s. Mr. Mem. Krb. B.M. 1, 47, *fálalə* s.s. RnEimert, *fálalə (-tī́n)* LrSiess. (Tc. Baar 1787), *fálłə* Lr. Sail. 228, *fálłə* LcPopp. Gaz. Sgm., *fálə (-l)* Gäg. Hechg. Ob. (Re. == 1) Sigm. Rs. Eh. Lr. Ws. Lk., vgl. Vjh. 9, 41. *fálə* Gm. Neb. Lp.: 1. der Heilige. Sein Name ist zu *fallen* in Bez. gebracht. Au V. 14. Febr.; soll man in die Kirche gehen, damit man im kommenden Jahr nicht herunterfällt CrGross. Nach ihm heisst alt die fallende Sucht. ‚Dass dich S. Veltins Leiden ankomm‘, Dass dich S. Veltin ankomm‘, Das in Gott S. V. gelt‘ Hlb. 1525. ‚Er wolle leiden, dass unser Herrgott S. Veltin hätte‘ Ha. XVI/Gg. 1, 115. Von etwas üblem, auch wohl teuflischem. ‚Du wollst Sanct Veltins Wunden‘, einen Dreck, den Teufel‘ Ha. 1544/eb. 371. ‚Was sy wissten, das wir so lang zu Lindaw . . . gewest, das wurde uns S. Feltin gar machen‘ Acg. 1547/Zfs. 2, 149. ‚Wover mit ain ander Sach fürgefallen, es wurde S. Veltins Macht gehapt haben‘ ein Liebeshandel würde seinen Weg genommen haben Zchm. 3, 108. — 2. männl. Taufname, wohl meist kath. ‚Veltin‘ Zchr. 4, 70. — 3. *Veltles* ein den Erdmännlein nahe stehender Geist, der die Kinder wiegte und das Vieh besorgte LcPopp./Wjh. 1904, 1, 95. — 4. *Välle* Famulus, Schülerspr. Rw.; ob hieher? — Gr. 12, 7. Sch.O. 1688 1715. B. 1, 841. Schöpf 788. Lex 89. Swz. 1, 765. Els. 1, 107.

Falg[^e], Felge f.: 1. Handlung und Zeit des *Falgens*. **a.** im Weinberg. ‚Zů der andern Felge‘ Cx. Es. 1341/Gq. 4, 348. ‚Zů der andern Falge‘ Es. 1361/Gq. 7, 11. ‚Die ersten Valg [wohl == ‚Maienfalg‘ und ‚AugstValg‘]‘ Ran. XIV/Haffn. 138. — **b.** im Acker. In der Rauchfalg . . . in der andern Falg‘ Aufl. 1599. *Die F. ist gut* oder *‘it gut* LrBurgr. *Vor Bartholomä* [24. Aug.] *e^n F., nach B. e^n Fählel*‘ Lr. Bb.; vgl. *B., Emd*. Vgl. Schm. 176. Al. 1, 272. — 2. Werkzeug zum *Falgen* Schm. 176. — s. zu *falgen*.

falge[^n] *fálgə* (S. *-á-*) Ho. Tr. Gs. und s.; falgn[^e] Krb.; felge[^n] *félgə* nördl. davon *fɛ́łtgə* Frk., *-fealgə*[^n] s. Anm. schw.: „folgen“. 1. die Oberfläche des Bodens auflockern, um der Luft Zutritt zu gewähren und das Unkraut zu zerstören. Und zwar: **a.** mit der Hacke Ro. Tr. Es. Gs. u. nördl. Rüben, Kartoffeln, Kraut, Hopfen werden *gefelgt (gefalgt* Ro. Tr.)., die Erde um die Pflanzen gelockert; vgl. Jorns. 1788, 9. 182. Klein 1, 110. Oar. Rf. 1, 136; Wagn. 62. *‚Du hoast ar's . . . ins Augersche felgn g'schickt*‘ Neffel. 222. Bes. aber vom Weinberg, wie es scheint in allen unsern Weingegenden. Der Weinberg wird zuerst gehackt, dann gepflübt und dann im Lauf des Sommers *gefelgt*; stark an Unkraut leidende können auch zweimal gefelgt werden Oar. Kf. 166. *‚I habb geschdern in mei'm Weingert g'felcht*‘ Freudenb. 1, 9. In Hlbr. wird das I. benannt: „Das Behacken der W., *rauhfelche*“, das 2. *zwiefalche*“ genannt/eb. 10: ‚rauh f.‘ Chf. 528/74 (1730); al. *rauh-, zwiefalge*“. ‚9 kr. und 1½ Mass . . . für Rauhfelgen und Verzwicken‘ Hlb. 1549/Heuss 27. ‚Einen Morgen Weinberg . . . rauh zu felgen 48 kr. . . . das 2temal zu f. 1 fl.‘ eb. 1624/eb. ‚Easdem vineas . . . colere studuerint debita cultura et in eis annuatim fecerint quodcunque opus, quod a vulgo *obir ralgin* nuncupatur‘ Nr Neuff. 1269/UrmUb. 1, 125. Wt.Ub. 7, 9. ‚Welher . . . uf S. Johans Tag ze Stüngilten nit gefilget hat . . . der ist dem Probst 5 Sch. H. schuldig‘ EsNell. 1354/Urk. N.F. 5, 367. Als Frühlingsarbeit. ‚Dass also [im Apr.] . . . der Boden also hart, dass man im Feld nit kondte ackeren, in Reben nit falgen noch stossen‘ Bebst. 1179f. Vgl. Neffel. 121. Die Arbeit geschieht mit der *Falghaue*, s. d. — **b.** für das Pflügen des Ackers bezeugt Br. Gs. Ho. Rn. Ew. Lp. und südl. Aber nur für eine bestimmte Pflügung. Vgl. Oar. Tr. 158; und zwar wird das (schwarze) Brachfeld zuerst im Frühjahr *gebrachet*, im Sommer (Juni Bal.Trucht.) *gefalget*, im Herbst zur Aussaat *geackert* oder *gearet*. So nach übereinstimmenden Zeugnis aus allen Gegenden, vgl. Schm. 176. Reis. 2, 697. ‚Brachen, folgen. Müst auffüchtzig Hz 1599/MeHz. 16, 61. *Trucke^n vbrachet und nass gfelgt ist halbe^n vdämpt* GmSpraith. S. a. *Rauhfalget*. Dagegen: ‚Ackern zur Sommersaat im Frühjahr RoHeiligkr.‘ Acg. 152. ‚Umackern der Felder im Frühjahr vor der eigentl. Saat SaHaid.‘ ‚Erstmaliges Pflügen der Aecker, auf welche Sommerfrüchte gesät werden sollen Gw.‘ „Nach der Ernte leicht ackern Gamm.“, neben der Hauptbed. „Pflügen im Herbst StBinsd.“ — Zu a oder b: ‚So müsste auch folgen, dass man nicht . . . folgete, düngete‘ LOsiander Schwenkf. 97. Unklar:

Digitized by Google

‚Fahent och mier min Fedelspil und jagent und lagent und werent mir Aichellen und Oepffen und felgent und Kolen und Raiffen' SaMeng. 1413/Fērst. 3, 68. — 2. übtr. ‚Da bin ich doch; wilt mich mehr falgen? ‚Ja freilich, wann ich dich wird mehr Ergreifen, ich tractier dich sehr'' Frischl. Reb. 199; ‚hier muss es bed. foppen, misshandeln' Gr. 3, 1494. — Alt schon -*e*- und -*a*- (engl. *fallow*); wenn Rebs. 2, 697 für den Illergau, spec. KrbMartinsz., *„felge"* angegeben ist, so ist das eben so singular wie *Dan muost mar kuit feelga* c. 1633/ Dua. 4, 90, neben lauter *-eo-* < *é*. ONN *Felgenhau, -hof, Felgewies* usw. bieher? oder zu *Felge*? s. a. zu *Felche, Falke*. — B. 1, 743 (-*a*-). Swz. 1, 808 (-*a*- Basel, Graub.; -*e*- Thurg., Aarg., Bas.). Els. 1, 114 (-*e*-). Meis. 26 (-*e*-).

fälgen s. *fälchen* und s. *falgen*.

Falger (Felger) m.: Arbeiter, der *falyt*. Im Weinberg Rav. XIV/Hafn. 138. — *Feld/ger* Fam.N. — Swz. 1, 809.

Falget, Felget m. f.: = *Faltge*. ‚Einen Tag zum Valgat vor S. Jacobs Tag [25. Juli]' Rw. 1457/ Gq. 3, 546. *Falget* f. RbEmerf. S. *Raub-, Schle-F.* — B. 1, 713. Swz. 1, 809.

Falg-haue, Felg-haue f.: Hacke zum Falgen. ‚Falghawen' *Fribsl.*? *Felghaue* Be. Sr. Te.

Välis s. *Feltzisen*.

† **Falkana** f.: Geschütz. ‚Ein Falchana, so man eine halbe Schlangen nennt und schuesst ungefehrlich 4 oder 5 *ß* Eisen' Frosse., s. a. u. ‚Stuck, die gresser waren, genant Falckana, Schlangen' SFischer 447. — Falkanett, Falkenett f. (n.), Demin. -lein n.: kleine F., ‚Falkonett'. ‚Das vierd und letzt Geschleecht des Feldgeschütz ist ein Falka und auf unser Sprach F. genant, die schuesset gewönlich 2 *ß* Bleĭ' Frosse. ‚2 Falckhonē (5pfündig) . . . 7 Falckhenettlin (2pf.)' Schloss Te. 1601/Vjh. 12, 212. ‚5 Falckhanetlin' Ha XVI/Gq. 1, 204. ‚Zwuo Falkanetten gefasst mit Redern' HausGlatt 1540/MtHz. 15, 1, 26. ‚10 Falkanetten' Augchr. 4, 313. ‚3 Falckenetlaclr' 336. ‚Vor der Ordnung stünden 12 Falckenetli, aines wie das ander' 5, 369. ‚Zwal Falckennötlen' 244. ‚Es ist hentigs Tag ain halb Falkanet uf Eberstain' Zchr. 1, 163. ‚8 oder 10 Falkenetle' 2, 253. ‚Falckenetlin und Stücklin' Berst. 43. Vgl. B. 1, 715. — S. *Falke* 1 2.

Falk[1] 1 *fálg, fálr* Nēw. Rb. Bs.; fleet. -*e*- m.: 1. der Raubvogel. Vgl. Myss. 28. ‚Herodius *Valche*, idem etiam dicitur falco' XIIIC/Zrpw. 5, 20. *Augen haben wie ein F.*, wohl verbr. ‚Wann man ein Gauch [Kukuk] sein Aey myst [= nypt', nimmt'] und legtt under ein Falckenn' Dreyyw. 29. ‚Hat man nit F-en, so beytzt man mit Eylen' Breus. Or. R. 211, s. *Eule*. S. a. *Falkenhaus*. — 2. † Geschütz. ‚3 Stück . . . der Schwan, der Falkh, die Lerch . . . ein Kammerstückh, genannt Falkh, schiesst 12 *ß*' Lind. c. 1620/Tod. 17, 121f. S. a. *Falkana*. — 3. † Rittergesellschaft in St. ‚Die löbl. Gesellschaft im Falcken' XIV/Chr. 72, 93 100; vgl. das cech. *sokol*. — 4. da und dort Wirtshausschild. — Germ. *-lk-*, daher bd. *-lk* und *-lch* möglich, Wilm. 3 49. S. auch zu *Falche* 1. — Fam.N. *Falk/Falch* s. *Falche*. ONN. vgl. Vjh. 2, 181: *Falken-, Falken-äcker, -bad, -berg, -brunnen, -bühl, -ffug, -hon -haus, -hof, -höhle, -hölzle, -loch, -mad, -rain, -stand, -stein, -teich, -ter, -turm, -wald, -weile, Falkweise* (>); *Falkert* (< *Falkhart*; s. a. zu *Falche*. — Zu 2 vgl. ‚Terzerol', ‚Muskete', ‚Nachtigall'. — B. 1, 711. Schöpf 117. Swz. 2, 797. Els. 1, 114.

Falk[2] II, Falch*; fleet. -e* m.: das Borstengras Nardus stricta; *-lk-* ‚Allo./NuVAch. 19, 59. on. Allo./Reis. 2, 697; *-lch-* TirTannh./Gesch.Fr. 1897, 7. O. u. unt.Allo./Rtis. 2, 697. Ferdense. Die Pflanze wird zur Streu gemäht. Syn. *Borst* 4. — Falkenboschle(n), -burre* m.: 2 bis 20 Zoll hohe, im Durchmesser ½—1 Fuss haltende Erhöhung von Sumpfgras, so fest, dass man sich drauf setzen kann; bes. am Federsee/Buck. Schöttle Buchau 228. — Verb. zu *Falche, Falke*? Sonst unbezeugt.

† **Falken-beize** (-ai-) f.: ‚Fiel . . . an einer Falkenpaiss von dem Ross' Augchr. 3, 268. — † Falkengärtlein n.: ‚Ain Falkner . . . mit hochfligenden Vögeln, denen er ain eigen Garten, das Falkengärtlin genennt, gepawen. . . . Scithere sein die Stell alle sampt dem Falkengertle . . . hinweg gebrochen . . . worden' in Messk./Zchr. 1, 180f. — Falken-haus n.: von einem solchen in Miniatur als Spielzeug redet Hausn. 1610/Qs. 6, 52. Anch ON. — † Falken-läger n.: ‚Auf dem F. sein' auf der Falkenjagd Jos Fr.v.Wt. 1624/Cmo. 6, 2, 104. — † Falken-mal n.: ‚Vornen an der Augeicht sind . . . die [den Falken charakterisierenden] Falckenmäler fast schwartz' beim Schwarzfalken Myss. 13. — † Falken-meister m.: Vorsteher des Falkenhauses. ‚Oberster F.' des Kaisers Augchr. 4, 270. Im wy.Diekenbuch erscheint ein F. 1470—1713. Beim ‚Falkenbörlein' am Lustgarten in der Nähe des alten Schlosses St. lag schon 1480 die vom Falknermeister und den Falknern bewohnte Falknermeisterei Oar.St.St. 127. — † Falken-terz n.: Terzfalke, s. *Tritzlein*. ‚Des frewt ich mich von Hertzen, Glich eym Falkenderzen, Das nz dem Maz endrint' HvSachs./Altsw. 190. ‚Schnel als ein Falckenterlz' eb. 222. ‚Schick mir uss höchsten Graden Vernünftig F-en' HvSachs. 233; == ?

† **Falkner** m.: ‚*Valchner* falconarius' Aug. 1512/ Dr. 538. ‚B. der Valkenner' Tt. 1366/Mllon. 534; vgl. Oar. Rb. 2, 112. ‚Leuser Valckner' 1373/Mllon. 584f. ‚Falkner' XVI/Wagn. Jagdw. 375.

Falkone, Falkonett s. *Falkana, -ett*.

Fall *fál* (neben *fát*), s. n.; Pl. Fäll* -*e*- (-*ę*-Bl.Aub.) m.: 1. phys., das Fallen. *Einen F. tun*, ‚Der nimpt ein Fal, dass man den Hal hört' 1440/ Steipp 20. Einsturz einer Mauer Augchr. 1, 183. RA.: *Knall und F.* wie nhd.: augenblicklich; wohl allgem., vgl Klein 1, 239. Rebs. 2, 674. Den Ursprung zeigt noch: ‚Erschossen, dass Kn. u. F. eins gewesen' Hess. XVIII/Chr. 278a, 772. ‚Kn. u. F. hat er [ein Erschossener] todt da' Ulm c. 1700/Chr. 270, 249. Dann verallgemeinert: *Ich kann nicht so Kn. u. F. fortgehen* u. ä. Statt dessen: *Schnall und F.* Ho. Bal. Gamm. Rd. Ws./D.A. 6, 88. Rav. Tir./Ferd. 3, 21, 87. Bildlich: *Hoffart (Hochmut, Stolz) kommt vor dem F.* allgem., vgl. D.A. 6, 88. — Vom Wasser: Gefäll eines fliessenden Wassers (s. u.) Bal/Ostd./Veit 3, 60. Wasserfall TirTannh./Gesch.Fr. 1897, 5. — 2. Glücks-, Zu-, Vorfall. ‚Das ist der Lauff, F. und Ausgang des göttlichen Worts' Augchr. 5, 152. ‚Im genainen F. stecken' Sprank. Alt gern neben *Glück*. ‚Sie gaben dem Glück und Fal wenig. Gottes Fürsehung alles' Sprank. ‚Wann sich die Fall emeliter Erbschaft zutragen' Bl. 1522/R. 328. Im pos. Sinn des guten Glücks: ‚Du sichst, dass du weder Glück noch F. hast' Augchr. 4, 311; auch bloss ‚du hast kain Fal' ‚Glück im Spiel' 309. ‚Das.. kein Glück

Digitized by Google

oder Fahl mehr bei disem Geschlecht gewest' ZCHR. 1, 363. ‚Hat . . . nit vil Glicks oder Falls gehabt' 2, 224. ‚Weder Gluck oder Fal' 307; vgl. 314. 398. 4, 298; von widrigem Glück 4, 234. Noch mod. *Er hat (keinen) F.* OALLG./REIS. 2, 472. 697. Sonst mod. nur indifferent und wie ubd. vom einzelnen Fall. *‚Kaihr da Fall um, woo thu' ih's gearn'* NEFFL. Org. 202. *'s kan' der F. sein'; Des ist oft der F.* u. ä. *In jedem, (auf) jede' (n.) F.; für alle Fälle; in keinem F., auf keinen F.* u. ä. — Conjunctionell: *im F. das so wäre*; schon alt: ‚Im Faal aber sich begeben, dass . . .' BL. 1522/R. 328. ‚Bevorab uff den Fahl dieselb . . . gehalten [werden]' WT. 1627/SATTL. H. 6 B. 197. Ebenso *g'setzt de' F.*, nach Buck auch *g'setztcrf., g'setzt zum F.* *‚Gsezt da Fall, 's müsst a mol sein'* JFSCHLOTTERBECK 1794/STEUFF 741. Dagegen ist ‚falls' unserer MA. fremd, — S. † der Eintritt einer Aenderung in der Person eines Besitzers, spec. sein Tod. ‚Das der Faal von Stund an geschehen sy, so die Person mit Tod abgangen' WT. 1514/R. 4, 144; vgl. *Fallgut, -lehen* usw. Sodann insbesondere die Abgabe, die bei Aenderung in der Person eines Leibeigenen oder Grundholden zu zahlen ist; insbesondere die beim Tod eines solchen zu bezahlende. „Casus devolutionis feudi ad dominum directum, quod fit per mortem regnlariter ultimi vasalli', ‚Jus caduci, jus mortuarium; quicquid ex hereditate defuncti hominis proprii obvenit ac debetur domino" HALT. 420; vgl. SCH.O. 367f. Darüber s. jetzt bes. KNAPP G. B. (Bauer 28. 64. 91). S. a. *Tod-, Leib-, Sterb-, Haupt-, Pferds-, Küh-, Kleider-Fall, Besthaupt* (Bd 1, 928f.), *Hauptrecht, Herdrecht, (Sterb)Handlon; Gelässe, Loss*; lat. ‚mortuarium'. Ueber den Unterschied von *F.* und *Hauptrecht*, der bald gemacht wird bald nicht, s. o. Bd. 1, 928; KNAPP G. B. 12. 14. 196. 208. 227. 230. 327. 402. 413f. 445—448; wo sie unterschieden werden, bez. *H.* das beste Haupt Vieh, *F.* das beste Kleid des Verstorbenen. „Dises Hauptrecht wird eigentlich der Haupt- oder der grosse Fall genennet. Dann neben diesem ware von alten Zeiten auch der sog. kleine oder Leib-Fall an theils Orten gewonlich, welcher aber meistens dem Amtmann, Schultheissen oder Hüner-Vogt zur Beynutzung überlassen wurde" SATTL. Gr. 4, 121 für die WT. Grafenzeit; dort auch Beispiele. ‚Was der abgehende Besitzer zu zahlen hat, heisst am häufigsten *Weglöse, Abfahrt, Fall*" KNAPP G. B. 400. In den ff. Stellen kann zwischen den versch. Arten von *F.* nicht immer unterschieden werden; ich ordne chronologisch. *‚Fall* ante pono cui legibus pertinet' 1096/Gg. 3, 29. ‚Ad petendum morticinium ejus, quod *Val* usitato vocabulo dicitur' 1193/WT.Un. 2, 285. ‚Decernentes, ut in jure censualium sive morticinorum, quod vulgariter dicitur *Val*, si sine herede aliquis homo ipsius ecclesiae defunctus fuerit, omnia, quae reliquerit sive in mobilibus sive in immobilibus, usui ipsius ecclesiae cedant' Bs. 1226/3, 193; vgl. 340. 5, 450. ‚Debitum mortuarii, quod vulgo dicitur *Val*' 1260/5, 346. ‚De hominibus vero censualibus vel aliis, de quibus dicta ecclesia [Ros.Sind.] huctenus jura mortuaria, quae vulgo dicuntur *Valle*, dinoscitur percepisse' 1263/6, 167. ‚Quaestuum, qui *Velle* vulgariter dicuntur' 1265/6, 174. ‚Jus mortuarium, quod vulgo *Val* et *Hobreht* dicitur' BL. 1267/6, 353; vgl. 7, 12. 89. ‚Si . . . aliquis compulsus fucrit . . . viam carnis universae introire, a quo etiam pensio, quae vulgo dicitur *Val*, debeat obtineri' 1272/7, 219. ‚Ipso vero mortuo ab heredibus nulla jura mortuaria vel jus, quod dicitur *Val*, et plane nullum jus idem dominus debet ab heredibus extorquere' Ulmer Stadtrecht 1274/eb. 7, 299; vgl. ULM Un. 1, 232. ‚Mortuaria vulgo *Valle* dicta' 1279/FÜRST. 5, 185. ‚Wo dhain Man oder Frow an iren Tode iren Vale hin haisset geben . . . ob sy das versprechen, da sol man den Val hin geben' RWRU. 162. ‚Wenn einer sturb . . . so sol ainem Maiger werden Wat und Waffen, aber dem Probst Hoptrecht und Val' AUL. 1395. ‚Das der obgenant Apt und Convent . . . Väll und Gläss niemen sullent . . . von iren aigen Lüten' 1403/MHon. 818. ‚Das der . . . by lebendem Lib sinen Val und Gelässe an unsser Frowen Buw an barem Gelt geben hant' 1405/eb. 824. ‚Stirbt ain aigen Man bi siner Genozschaft, da nimpt man den besten Val und Wat und Waffen . . . Stirbt ain Zinser, so nimpt daz Gotzhus ainen Val; so nimpt der Zinsmaister sin Hut, Gürtel, Hosen und Schuch . . . Stirbt ain Zinser jennand dem Hainbach, als menig Leben der von dem Gotzhus hat, als menig Val nimpt man von im; sint aber sin Kint des Gotzhus aigen, so sont sy geruwat sitzen und hänt mit den Vällen emphangen . . . Wa ain aigen Man ain Zinserin nimpt, stirbt der, so nimpt man von im die Zwentail an varndem Gut, und gät der Val an den Tailn. . . . Wenne die Erben ungevarlichen ainem Apt . . . für tribend und erzögend den Val äne Geverde, was denn ain Apt nimpt . . . damit sint die Erben entbunden: verswiget aber sy den besten, so nimpt ain Apt ze Valle, das man im git, und ervorschet er . . . darnach ainen bessern Val, den nimpt er, und ervorschet darnach aber ain bessern, den nimpt er ouch, also untz an den nunden Val' OBALP. 1408—17/R. 39f. Ein Dorf wird verkauft ‚mit . . . Gerichten, Stäben, Ungerichten, Vällen, Hoptrechten' usw. 1423/MHon 850. ‚So sind dis nachgeschribnen die Vell: item des ersten den Junckherren von dem Rouch den besten; item darnach von dem Lib den besten; item darnach, als menig Güt oder Gelsylit ainer haut, als menigen Val soll er geben yunner me usshin nach den besten' FR. Rodt 1483/Vm. N. F. 12, 145. ‚Was die selben Stett, Dorffer, Wyler, Höff und Güter järlich an Sewen, Gütten, Frefeln, Völlen und Nutzungen ertragen mögen' WT. 1485/R. 1, 498. ‚Ob aber ain . . . kelnhöfiger Man ledig blib und also abgieng, der aigen Güt und ouch Geschwistergit oder G. Kind verliess, davon gehört den Herren ir Val und Lass' PFELLDAch 1488/FÜRST. 7, 237. ‚Welche Hub verkaufft wird, die gyt zu Falle halben Zinse unnd zu Hanndtlon auch halbenn Zinss' Bs. 1501/R. 122. ‚Der gemain Paursman . . . vermainten aller Beschwerden, Zünss, Steyren, Väl, Gläss, fürnemblich aber der Leybaygenschaft ledig sein' URB. XVI/BKR. 509. ‚Das haist und ist ein Fall, dan er gefelt manchen Waysen in gross Verderbung und Armut' WOKBSL. 1525/BAUM. Akt. 116. ‚Wann ain Hofman mit Dot abgät . . . er ist . . . dem Maierherren ain Val schuldig, nemlich das best Hopt, so er im Stal hat. Item, wann ain Hofwib mit Tot abgät, ist si dem Maierherren kain Val, wol dem Keller als ainem Amptman ain Hoptrecht schuldig, das ist daz best Claid' LINDWEIL. 1532/WSTRL. 6, 305; genau das Gegenteil wie KNAPP G. B. 445. ‚Die Obrigkeit sey beym Evangelium strenger insonder denn im Pabstthum

Digitized by Google

mit den Fällen und Diensten' UlmBall. 1535/Vjh. 9, 209. ‚So es [Gut] zu aim Fall kombt. 2 *ß* H. zu Haubtrecht' HaReinsb. XV/Gq. 1, 391. ‚Das allwegen der Thodt den Falh mitpringe' Wt. 1558/R. 4, 158. ‚Sollen ir als der ordentlichen Oberkait die Hauptrecht, Fähl und Gläss zustehen' Aul. 1599. ‚Schulden bei der Herrschaft Fahl 10 fl., kleiner Fahl 2.24' eb. 1693. ‚Von der Mühle 30 fl. Fahl' eb. 1707. ‚Die bisherigen Personal- und Local-Leibeigenen sollen . . . eben so wenig auf ihr Absterben ihre Erben ein Hauptrecht oder Besthaupt, kleinen oder grossen F., Heerdrecht, Gürtchegewand etc. zu bezahlen schuldig seyn' Wt. 1817/R. 3, 453. — Nicht klar: ‚Dieselben Schulden, die wir, als obstet, eh das zů Vällen kem, in gemain bezalen sůllen' 1468/Fürst. 6, 434. — Buck verzeichnet noch die Aussppr. *Leib-, Tod-fál*; seit dem Wegfall aller leib- und grundherrlichen Gebühren †. Ein Rest wird sein die scherzh. Wendung *e^n Fälle^n mache^n* = sterben, ‚weil die Schäfer, wenn ein Stück fällt, ein Fell bekommen' SrHohenheim. — Zu 2 vgl. lat. *casus*, frz. *chance* < *cadentia*. Die Länge des Vocals scheint das eigentl. maßgebende; sie ist alt oftmals bezeugt; mod. *fál* Gefäll ✕ *fál* = 2. *Wasserfál* Afg. 3, aber auch *fál* = *x fál* = 1 WoKlssl.; vgl. HausL 2, 247. Kz. 20, 60. — Df. 389. B. 1, 704. Schöpf 117. Swz. 1, 734. Els. 1, 104. Schmidt Els. 94. Meib. 26.

* **Fäll-axt** f.: ‚Hacke der Zimmerleute' TirNess.

† **fallbar** (fálbar) Adj.: von einem Gut: nach dem Tode des Besitzers dem Herrn heimfallend, bezw. dem *Fall* 3 unterworfen. ‚Alsdann das genempt onser Gotzhuss nit mit mercklicher HellerGült beleyt ist, sondern uff falbare Güter gewidmet' ObAlp. 1488/Halt. 420. ‚Ain feder, der in den Closters ObAlp. Obrikeit und Gebieten feelbare Gütter in haben ist . . . gefelt . . . ie das best Haubt Viehs, . . . Und was von Alters Todtgüter gemandt worden, so . . . dem Cl. A. fallbar seien . . .' 1560/R. 62f.; s. *Todgericht*. ‚Das Mühlgut . . . wird . . . als ‚uneigentlich fallbar' bezeichnet, weil beim Tod des Besitzers zwar nicht das Gut oder Haus selbst der Herrschaft anheimfallt — dann wären sie eigentlich fallbar — aber doch der Anspruch auf Ab- und Auffahrt fällig wird' Hlb UGrupp. XVIII/Knapp G. B. 196. ‚Fallbares Lehensgütle' s. unter *Faillehen* 2. — Halt. 420. ‚juri mortuario obnoxius'. Frisch 1, 242. Swz. 1, 745 ebenso; das Recht des Heimfalls und das der Fälleistung sind so häufig verbunden, dass dazwischen nicht immer unterschieden werden kann.

† **Fäll-baum** m.: Schlagbaum. ‚Etwass ferner von den Schrankchen oder FählBeümuen' ElM XVII/Chr. 620, 346. — *Fallbaum* Fl.N. HaFlein. Swz. 4, 1256. Schmidt Els. 99.

Fall-bausch m.: *Fallbausch* Kopfbedeckung der Kinder, die sie verhindert, sich beim Fallen am Kopf zu beschädigen ‚Schwab.'/Jours. 1786, 7, 22. ‚Wt.'/ 1788. 9, 179. Bir. Syn. *Bausch 1b. Bauschkappe, Fallhut*.

† **Fall-brucke** f.: Zug-, Schlagbrücke, ‚Das under Thor sampt der Vallbruckhen' Schieck. B. 383. — Swz. 5, 545. Els. 2, 187.

Fall-bursch s. unter *Fallmeister*.

Fall-deckel m.: Klappdeckel an Kisten udgl.

Fäll^e *fíl*, flect. (auch Nom.) Falle^n *-ə*; Pl. Falle^n *-ə*, -ene^n *-ənə* LkAsun. f.: Demin. Fällel^in, Buck Fällele^in *-ślę* n.: Vorrichtung, die von oben nach unten bewegliche ist und herabgelassen zum Verschluss dient. 1. F. zum Fangen, wie nhd.; insbes. Spec. *Hennen-, Katzen-, Maus-F.* usw. *2* (7 GuSpraitb.) *Mäuse in einer Falle fangen* Bild für ein überschlaues, daher vergebliches Unterfangen; verbr. *In die F. kommen* in die Klemme SaJettk.; in Entsprechung EnDett. *Einem eine F. stellen*. ‚Sie richten Fallen zu, ja Gruben graben sie' Weckh. 1, 349. *Der hat ihm d^e Falle^n selber gericht^t* Buck. — 2. herabfallendes Eisen zum Verschluss einer Tür. ‚Ein Truchenschloss, das soll seyn mit 5 oder mehr Fallen, doch drey F. in einen Kloben' Wt. 1655/R 13, 271f.; vgl. 1089. 8. a. *Seitenfalle*. ‚Mit einem Rigel oder Fallen ihre [Kirchen-] Stůhl . . . zu verwahren' Wt. 1640/R. 8, 310. — 3. was ist ein ‚Schwenk-Kessel mit kupfernen Fallen' Wt. 1747/R. 14, 325? — 4. † ‚F.', ‚welsche F.' Fallbeil, Guillotine. XVI/Chrn. 71, 97. JFeinchl. 1614/Chq. 331, 75. Anxss 1622/Chr. 138, 434. — 5. = *Stellfalle*. Bretterverschluss für einen Wasserlauf, der senkrecht aus- und eingeführt wird; wohl allgem. Daran der Fallenstock (s. a. u.). — 6. zu- oder auf-fallender Verschluss, Fenster, Tür, Laden. Der oblonge, senkrecht herabzulassende Oberteil mancher Fenster kann so heissen. Ein Bauernhaus TirNess. hat *grüne Falle^n* Läden Alpenv. 29, 171. Fallthüre; ‚Darzů und von sy ain Stegen und Fallen machen můgen hynuff an mitten under der oberen Vallen zů dem Badstůblin' MesseKWaldsh. 1488/Fürst. 7, 130. ‚Fallen' hiessen die Falltore der Ha. Landwege WFn. 7, 542. — Demin. *Fälle^n* kleines Guck- und Schiebfenster zwischen Stube und Küche Ulm. Schm. 176. Acg. 152. Lucke in Zimmerboden zwischen 2 Stockwerken, mit einem Laden verschliessbar [jetzt wohl †] Schm. 176. *‚Schmeckstu 's Schmalz beim Fälle rei?* Buck/Ad. 2, 267. *Blicket* oder Läden an den Webertunken; ‚Es sollen aber die Weber schuldig sein, aber jedes dergl. Dunkfenster eine F. oder Bl. zu machen' Aeg. 1740/Acg. 152. — Gehört hieher: ‚Wann einer gegen seinen Nachbar . . . Fallen sezen will, so soll er . . . auf seinem eigenen Grund und Boden seine Fallen einlegen . . . dagegen mag einer an sein eigen Thill . . . auch die Fallen anbauen' eb./eb. 152? oder zu 1? — S. a. *Fäller*. — Onn. *Falle(n)*; *Fälle* (?); *Fallenbach, -brunnen, -hau, -stegle, -tal*, falls nicht zu *fallen*; *Fällenbächle, Fällesgriesle*?; *Fallenstock, Fallenstockacker*. — B. 1, 705. Schöpf 117. Lex 89. Swz. 1, 747. Els. 1, 105. Meib. 28.

Fälle s. *Felge*.

† **Fall-eisen** n.: Türklinke. ‚Die Thüren, F. und Handlhaben an denselben' Wurm. Faust. 377. ‚Ein hültzen Faleisen' Sfrank Sprichw. 24. Beispiel einer contradictio in adjecto. ‚Das lautet eben als ein hultzen Faleisen' Ratzg 62. — Gm. 3, 1277. Df. 389. Schmidt Els. 94.

Fälleisen s. *Felleisen*.

falle^n 1 *fálə*, Praes. Ind. 2. 3. Sg. *fèlst't* und *fèlst't-ə*; wohl nicht fränk.; im Schwäb. bes. HaBMA., überall zerstreut, vgl. Reis. 2, 579. 583. 652. Lau 13: Conj. Praet. *fíl* wohl allgem., vgl. Oab. Bal. 137. *‚fuol, fiolt'* Oab. Tr. 162. *fel fallet* 9/6. Allg./Reis. 2, 548, vgl. Ggr. § 67 fin.; Part. *gfalle^n*: ‚gefallen' wie nhd. mit ‚sein' (Fälle prägnanter Constr. ausgen.). 1. phys. Syn. *geheien, pflumpfen, hurglen*; mit Präpp. auch *schlagen*. Vgl. die Verbindungen *ab-, an-, ane-, auf-, aus-, durch-, heraus-, herein-, hinaus-, hinein-, umf.* usw. a. von Menschen o. a. lebenden Wesen. a) im gew. Sinn, zu Boden f.

Digitized by Google

(einschl. solcher übtr. Fälle, wo das Bild noch deutlich empfunden wird). *Mancher fällt und kann nicht mehr aufstehen* RhEmerf. *Wo keiner fällt, da steht keiner auf* Mü. Et. *F. ist keine Kunst, aber das Aufstehen* MClauch. *F. ist keine Schande, aber liegen bleiben* o. O.; *F. ist menschlich, aber l. bl., das ist teuflisch* WsMühlh. *Es ist oft der Fall, dass man fällt und findt nichts* GoGGrEisl.; *Es hat sich gleich geschickt, dass . . .* EnOepf. *Gestolperet ist nicht gefallen* RhMGrupp. *Stolpern darf man wohl, aber net f.* o. O. *Ein guter Stolperer fällt nit gleich* Lp. Bk.; Zusatz: — *und ein guter Gehuder stolperet nit* SocnuOberstd./Reis. 2, 579; vgl. 583. *1000 mal gstolperet ist 100 mal gfallen* ScBinsd. *Friss, bis du verstickst, dann sagst, seiest so gefallen* EnOepf. *Halt, Kaspar! du fällst so nit* LeOrs.: lass das bleiben. *So lang, als man an einen hin schwätzt, lässt man einen nicht f.* RiSangg. *Lass die Wahrheit nicht f., sonst fällst du* RwDeissl./So spr. 518. Rp. Et. — Mit localen Bestimmungen. *Wer (zu) hoch (weit) nauf steigt (klimmt), fällt hoch (tief, weit) rab* verbr. *Steigst weit auf, fallst weit ab* BalErl. *Vallerus! Klimanst nit auf, so fällst nit rab* Rp Betz. *Steig net so hoch auf, Fällst nur so hoch rab, Musst net so reich liebe. Sind schlechtere (ärmere)* do Ulmallbeck. *Wärst nit nufgstiege, wärst nit abe gfalle (Wärst nit hange vbliebe an der Täreschnalle)* Unterl. *Wer nicht hoch steht, kann nicht hoch f.* BlzBlouf. *Wer nicht zu hoch steigt über sich, Braucht nicht zu f. unter sich* o. O. *Es ist auch kein Gelehrter vom Himmel gefallen* Trost, wenn's einem anfangs schwer fällt; allgem. *Wie aus den Wolken gefallen sein* wie nhd.; *wie vom Himmel g.* Verlegenheit (o. O.). *Ueber etwas f.* übtr., wie nhd. *Er muss nor drüber nauf f.* es noch recht zu fühlen bekommen Wo Isny. *Wer einem andern eine Grube gräbt, fällt selber hinein* wie nhd. *Ich möcht lieber in's Scheisshaus f. als der in ihr Maul* EwRöhl.: „ein loses Maul ist ekelhaft". *Auf die Füsse f. wie eine Katze.* wohl allgem. *Die Stiege hinauf f.* z. B. von einem unbeliebten Beamten, der angebl. in Ungnade fällt, in Wahrheit befördert wird. *Der Steg* [Stiege] *nauf f. gilt die Elle 3 Batze* [= ?] Buck. *Auf den Kopf (Grind, aufs Hirn) gefallen sein* dumm sein, meist negativ; allgem. *Nicht aufs Maul g. s.* nicht verlegen um Antworten u. ä., allgem. Obscön; *Die Mädle habe gar kurze Fersa, sie falle gleich hinter sich nai* EwWöss. St. W., der über sein Magd gefallen und ihr ein Kind anbevolen' Ha. 1633/Wmb. 1829/21, 289. — Prägnante Constructionen. *Wias nau fällt, dörf ma nit gsha* Reis. 2, 579. Ein Glied *aus einander f.* u. ä.; „Den linken Arm, welchen er auseinander gefallen" Schuv. Beschr. 3. Der St. viel sich ze Tod Acc/Chr. 1, 234; neben blossem Viel zu Tod 308. „Stürzt er sich über ein Mauer ab und fellet sich zů Todt ans Begird eins bessern Lebens' SFrank; möglicherw. zu *fällen*. Vgl. 2. — Part. Praes.: *fallende Krankheit* (oder Syn.) Epilepsie. „Habent den vallenden Siechtum' Acc. 1343/Zrs. 4, 201. „Von fallender Sucht' Wirs. Arzn. 127. „Welcher Mensch den andern flüchet daz vallend Uebel' Endhum. 1491/Fürst. 7, 265 (die anderswo vork. contr. Form „Faldübel" finde ich, viell. zufällig, bei uns nicht).

Mod. *die fallende Krankheit* verbr., noch mehr *fallig*, s. d. Vgl. *fallendsiechtägig*. — β) von absichtlicher Bewegung auf den Boden zu. Alt: vom Pferd *f.*, absitzen. „Fulen von den Rossen, liessens laffen' Wsm. XVI/Bkm 33. *Einem zu Fuss*, pop. *vor die Füsse, f.* „Da sah man unir sie sellis, die mein Hampt mit dem Fuss Zu trimmern stoltz gedacht, Gantz zitterend zu Fuss f." Weckr. 2, 51. — γ) hyperbolisch für ungestüme Vorwärtsbewegung in einigen Verbindungen. † in den Feind fallen': „Fall in den, stoss dise" SFrank; dies. Constr. bei Mel. u. Reuter. *Einen ins Haus f.*, älter von feindlichem Einfall; „Ist mit gewapnoter Hand . . . dem M. E. in sein Haus gefallen' Acc/Chr. 4, 239. „Welcher unser Burger . . . in darnach an die selben Gůt fellet oder sprichet' Ulm XIV/Gq. 8, 29: einen Anfall darauf macht, sie sich aneignen will. Mod. etwa von plötzl. Besuch. Bes. aber *mit der Tür ins Haus (here) fallen* wie nhd., allgem.; s. *Tür. Du kommst g'schliche darher* [iron.] *wie selber, wo g'streckterlings zur Tür nei gfalle ist* EwWöss.; im selben Sinn. — δ) *vom Fleisch f.* abmagern, wohl allgem. *Er fallt recht aus'm Häss* [Kleidung] dass. WüAmtz. — ε) geboren werden; alt auch gefallen'. „In diser Insel g. die Elephant in grosser Menge' SFrank. „Die Kitzen, so jerlich von solchen Gaissen gevallen' Ho. XVI/At. 30, 126. Auch mod. zunächst von Tieren; hier t.t. *Des Fälle sey herzschlechtig g'falle* Wags. Just. 7. RA.: *Wo der Has fällt (gfalle ist), da wohnt (ist, bleibt, liegt) er gern (am liebsten)* allgem.; — *da bleibt er liege* Nellhs.; — *springt er gern nau* Aalbenchl.; in der Heimat ists einem am wohlsten. *Wo der H. fällt in 'n Schnee, Da springt er gern in Klee* Schlnsd. Von Menschen nur derb-roh. *Weil di Marie* [Braut] *net so fett hat f. lau, so hat si 'n Kranz im Haar vo Blume* [bei ihrer Hochzeit] Nerbalm. Bes. aber in Wendungen, wo öfters daneben an Excremente (s. u.) gedacht sein wird: *Ich bin auch keiner Kuh (Hund, Sau, Hure) vom Arsch gefallen*, s. Bd. 1, 327; *So, meinst, ich sei der Sau vom Loch gfalle?* EwWöss.; *Mich hat der Esel auch nicht hinter der Hecke f. lassen* Gm.: ich bin nicht von so schlechtem Ursprung. Umgekehrt: *dem Teufel vom Hintern gefallen sein* Rw. Einen schlimmen Krummen *hat der T. im Springen f. lassen* TrTrOss. — ζ) vom Vieh: crepieren. *Mir sind 6 Stück gfalle* usw.; allgem. — b. Subj. ist ein menschlicher Körperteil odgl. Der Kopf *fällt* dem Toten oder Schlafenden auf die Brust u. ä. *F. lassen, es f. l.* von Excrementen. Von einem Gelähmten: *Der hat f., wenn er in Abtritt kommt* o. O.; *Der hat's f., wenn er aufm Häusle sitzt* Sachs. Uebtr.: *Das Herz fällt ihm in die Hosen* or verliert den Mut, allgem. *Das Zäpfle fällt ihm (nab)* dass., verbr.; er erkennt die Wertlosigkeit der Sache RuSchwäld. — Von Handlungen oder Affekten, mit festgehaltenem Bild. *Es ist kein Streich verloren, ausser der nehm nab fällt* RuSig. *Die Freude ist ihm in Dreck gfalle* u. ä. Ein Plan *fällt ins Wasser* wird zu nichte. Ebenso *in den Brunnen*, s. *Br.*, Band 1, 1471. *Meine Wort sind auf die Bode gfalle* Rh. *Ein Wort f. lassen* u. ä. *Wo die Liebe 'nab fällt, da bleibt sie liege (und wenn sie auf ein Misthaufe (Miste) fiel)* verbr.; vgl. So spr. 350. —

Digitized by Google

c, Subj. ist irgend ein Gegenstand. Wenn ein Täfelein [Bild] von der Wand fällt, bedeutet das baldigen Tod in der Verwandtschaft RavAnk. Wenn etwas zu Boden fällt, sagt man: *Fall zu 1000 fl. und dann nochmal (und fall recht oft)* Ws./D.A. 6, 11. ‚Ein Baum fällt mit von einem Streych' SFrank; mod. ähnlich (*Eiche, Tanne*). *Fällt's?* höfliche Frage beim Obstlesen ReEmerf. *Gefallenes Obst* opp. *gebrochenes.* Einem, der wiederholt unvermutetes Glück hat, *fällt's Butterbrot auf de^n Butter* Hohenl.. *Die Frucht* [Getreide] *fällt, ist gefallen* von Schlagregen zu Boden gedrückt. *An gefallener Fr. verdirbt ka^n Bauer* Md./Vjh. 12, 75. Einem raschen Arbeiter *fällt's (gut) von der Hau^* verbr., vgl. Auerb. 1, 101. *Die Stricke f. lassen* ein Vorhaben aufgeben Rb Dürrw.; vgl. 2 b β. *Eine Masche f. lassen* beim Stricken; bildlich: einen Fehler begehen Ws./D.A. 6, 88. ‚Dass ain so grosser Schne anfiel . . . als er darvor in 20 Jarn nit gevallen was' Augchr. 2, 34. ‚Dan fallet ein Schlag-Regen' Weckh. 2, 293. Eine Wolke *lässt fallen,* wohl allgem. ‚Gegen das Wetter zu läuten, damit dieses zurückgehalten werde und an den . . . Bergen *fallen lasse^* Reis. 2, 357. *So dürft' mir au^h e^s Tau *auf de^* Kopf f.* Mdapf. ‚Das Wasser, welches bald in die Pfo falt' sich ergiesst Schickh. II. 48. *Wenn d^e Iller schnell fällt, kommt sie schnell wieder* KetMartinsf./Heis. 2, 652. ‚Lass ine [Saft] . . . steen, bis er felt' ‚sich setzt' Seuter. Ein Kleid *fällt schön, schlecht;* mehr gebildet. Auf das Gehör übtr.: ‚Dem so lieblich fallenden . . . Abbruch [Cäsar des Alexandriners]' Weckh. 1, 293. — 2. abstract. **a)** mit pers. Subj. **α)** † mit positiver Bed., irgendwobin f. An eine Person: sich ihr anschliessen. ‚Ware . . . daz unser Herre der Keyser abegienge . . . so sulen wir an dehainen Herren houptun [ihn als Haupt anerkennen] noch f., wan einnütteclich mit gemeinem Rat' Ulm 1336/Vjh. N. F. 11, 346. In eine Lage geraten. ‚Daz daz Lant in Unfride gevie^' Ulm 1308/Ub. 1, 294. ‚Das wir in grozz Gult gevallen waren' Aug. 1340/Chr. 1, 129. ‚Das wir . . . in gross Gülte und in Schaden chomen und gevallen syen' eb. 1398/163. ‚Das din Stat . . . in grozz Mizzhelung und Hazz gevallen mocht' 129. — **β)** von irgend etwas wegfallen, privativ. ‚Haben uns darumbe underredt ainhellichen, davon unser kainer gefallen ist' Augchr. 2, 368; ‚abgefallen'. Mod. etwa vom sittlichen ‚Fall': *Er ist tief gefallen; Gott hat ihn f. lassen* u. ä., doch nur in gewählter Sprache etwa bei Frommen. Allgemeiner: ein Mädchen *ist gefallen,* doch auch nicht ganz pop.; vgl. *fällen 2 b.* — **b,** mit sachl. Subj. **α)** mit positiver Bed., so und so werden, ‚ausfallen', zu Teil werden udgl. *Der Christtag fällt heuer auf den Dienstag* u. ä. ‚So sol man ir beider Jargezit mit ainander began ains Tagez, als der Frowen von R. Jargezit den gevallet' Ulmsöfl. 1310/Ulmub. 1, 305f. ‚Gevie^l . . . an dieselben Gut iht Irrung oder Kriegs' Aug. 1368/Chr. 1, 137. *Ich kaufe den Ochsen, er falle wie er wolle* ohne Garantie Bal. ‚Da . . . in solchen Sachen gar langsam Antwurt f.' Pfullh/Heil. 1548/Fürst.M. 1, 433. ‚Dorgegen auch in gleicher Gstaltitt Ein gross Aussgab uff die Statt fallt' Fiz. 105. Einem ‚zufallen'. ‚Sol yegclicher an seiner Stat stann, die im gefölt' Ulm XVI/Vjh. 7, 277. Von einer Erbschaft, Zeche udgl. *fallen x Mark auf mich.* Ein Erbe *fällt an einen,* vgl. *anfallen* 2 c. ‚Swaz im danne gevalle, daz er sich damit begen' Augst. 142. — Hieran grenzend und nicht immer sicher zu trennen die Bed. ‚heimfallen', ‚anfallen' von ‚fällig' werden oder eingehenden Geldern, Zinsen, Bussen udgl. Bes. alt. Von einem Hof ‚fallent' x Malter Korn, oft XIII ff. ‚Daz mir von der Vogty wegen ihr Büss oder Besserung in der Statt Ato. gevie^l' 1399/Aug.Ub. 2, 287. ‚Waz von allen vorgeschriben Sachen gefallet, das sol halbs der Stat und halbs dem Antwerk gefallen' Ulm XIV/Gq. 8, 125; vgl. 129. ‚Dieselbe Busse soll dem Schulthteissen gef. und znsteen' BrBönh. 1452. ‚Was gefiel, wurde getailt' Afl. 1477. ‚Das Gelt, so von des 5 Kirchen . . . gefellt' To.Urk. 71 (1481). ‚Ob aber die Kirchen so vil nit ertrügen . . . und die Kirchen nit gar gevallen sint' die Einkünfte von den K. nicht ganz eingegangen eb. ‚Mit dem Gelt, so uss den Bursen gevallen wirt' eb. 88 (1491). ‚Alle^z, daz da gefiel von Gût' Augchr. 1, 95. ‚Halben Tail, der darvon gefiel' 2, 45. ‚Da das Gelt gefiel und die Zalung geschach' 4, 413. ‚Das Geld, von der Gnad gefallen' 97: im Gnadenjahr eingegangen. ‚Es gefihl viel Geldts dahin, alss zue einem heylligen Dinng' Widm./Gq. 6, 223. ‚Gefalue Frevel' eingegangene Frevelbussen Messk. XVI/Fürst.M. 2, 415. ‚Da nun entweders ein Straaff oder aber, Hausiren und anderss Verbrechens halber, ein [confiscierte] Wahr gefellt' Wt. 1601/R. 12, 551. Spec. von einem *Fall 3:* ‚Gefellt ermeltem Closter . . . ie das best Haubt Viehs . . .' ObAlp. 1560/R. 62f. Mod. nur vom Eingehen der besonderen Bezahlung. Es sind *6 Mark Strafgelder, 5 M. Opfer gefallen* udgl. — **γ)** mit privativer Bed., hin-, wegfallen. ‚Ob die Appellation . . . desert, gefallen und verloschen' Pfullh/Heil. c. 1580/Fürst.M. 2, 354. ‚Liess er seine Forcht f.' Weckh. 1, 100. Mod. wenig; am ehesten *f. lassen.* — 1 und 2 völlig zu trennen ist nicht möglich, weil sich oft nicht sagen lässt, ob das Bild noch empfunden wird. — ONS., auch zu *Fall. fällen: Fall; Fallacker (Fäll-), Fallbach (Fäll-), -brunnen, -haus* (Schinderhütte), *-klinge, -säule* u. a.; *Fallstor* s. bes.; *Fallen s.* zu *Falle*; *Vallerey* Hof Wolkatz., angebl. früher ‚Fallerisch'. — Dt. 538. Halt. 419. B. 1, 703. Schöpf 116. Lex. 89. Swz. 1, 749. Els. 1, 166. Meis. 23.

† **fallen** II (fällen) schw.: 1. trans., ‚einen f.' den *Fall 3* von seiner Habe einziehen. ‚Gibt man . . . das best Haubt Vich; da er aber kheins verlassen, soll derselbig nach seinem Vermögen gefallt werden' MrnBeilst. XVI/R. 2828. ‚Wa das Gotzhus vallen sol' ObAlp. 1408—17/eb. 40; vgl. 60. ‚Wurdet allwegen ie das Eltest als des Guts Trager . . . gefahlet und gebaubrechtet' eb. 1560/cb. 63. ‚Was für Personen in ledigem Standt . . . absterben, die werden mit gefellt' 64. ‚Werden auch nach iren Todt nit verhaubtrechtet noch gefallet vermöge der Statt [Hfm.] Freyheiten [von 1401]' 1599/MrHz. 16, 65. ‚Wenne es . . . dartzu kommet, das ainer von Thodts wegen abgath, den sy unnd ir Gottshaus vällen sollenn, es sey Aygen, Zinser oder LehenMan gesein' SchLeidr. 1399/Vjh. 13, 140. — 2. intr., *Fall 3* entrichten. ‚Wer jenand dem H. von dem Gotzhus bekhmt ist, der vallet, er sy des G. oder nit' ObAlp. 1408—17/R. 39. — Swz. 1, 758.

fällen *fëls* schw.: wie ahd., fallen machen, lassen. 1. phys. ‚Wan sie es [Sacrament] auff die Erd haben gefelt, haben sie es nit geachtet' Augchr. 4, 154; a. LA.: ‚Wann es auff die Erd ist gefallen'. ‚Dass man die Schüssgetter . . . sollte . . . vermachen, dass man sie

Digitized by Google

nit mecht fellen lassen' 5, 381 . ‚Eine schöne . . . Kelter zu Grund gelegtt und fellen' Dreytw. 150. ‚Eier in ein Wasser fallen' Schwel, 672 . ‚Wenig geregnet, gar kein Daub gefellet' Ha. XVI/Gq. 1, 258. ‚6 Schuech hoch ain gefellte Bini darauf [auf ein Gerüst] gelegt. . . . Auf der Bini soll man wider ain gefierte Ram anstellen' Pfeil.a.Heil. 1559/Fürst.M. 1, 599 ; = wagrecht? — Mod. wie nhd. *Holz f.*; das soll im Vollmond geschehen, geschieht es an Hartwig und Hartmann [21. Aug.], so kommt kein Wurm und Schwamm drein Or.24Höfe. Einen wilden Stier *f.* mit dem *Fäll-seil*, *-strick*, s. d. *Pax Wölle Muss (Tut) Kegel f.* Ss. Rp. Gs.; *Treffe und W.* — (o. O.). — 2. † übtr. **a.** töten. ‚Wo Renter oder Knecht . . . angerennt und erlegt oder gefellt würden' Fronsp. ‚Räh, Hirsch und andre wilde Thier Zu fällen' Weckh. 1, 203. S. a. unter *fallen*. — **b.** ein Mädchen ‚f.' zu Fall bringen'. ‚Dass Maria nicht ewig Jungfrauwschafft behalten hab, sonder von Joseph gefellet und auch mit ihm andere Kinder zeuget' SFrank. — **c.** abstrakter. ‚Das [Fall 3] haist und ist ein Fall, dan er gefelt manchen Wayssen in gross Verderbung und Armut' WoKissl. 1525/Baum. Akt. 116. ‚Ist doch seine Sitsamkeit, Wie deine Geschwindigkeit, Villeicht nicht so bald zufällen' Weckh. 1, 169 . ‚Wann man ain Mernng fellen will in ainem Handtwerck' Aug. 1498/Veschan Stadt. 493; wie nhd. ‚ein Urteil f.' fällen machen, constatieren o. ä. — Häufig ist *f.* in mod. Ma. sicher nicht. Dw. 539. B. 1, 708. Schmeller 117. Lex 89. Swz. 1, 758.

† **fallend-siechtägig** Adj.: ‚*Vallendsiechtegig* apoplecticus' Aug. 1512/Df. 539. — richtiger ‚epilepticus', s. *fallig*, *fallend* unter *fallen* 1 *l* a *a* fin.

Fallenstock s. unter *Falle* 5.

Fäller m.: Tür des Taubenschlags. Wenn der F. aus dem Brett einer Totenbahre gemacht wird, bleiben die Tauben im Schlag (o. O.) Meier Sag. 497: Aussprache?

† **fall-frei** Adj.: frei von Fall, Sünde. ‚So halt du, Herr, mich stehts fall-frey' Weckh. 2, 92; vgl. 532, indiv. Bildung.

Fäll-gatter (-gätter) m.: *Gatter*, Gittertür, die (zufällt oder) herabgelassen werden kann. ‚Die Fellgätter zu furschen, ist dem Bumaistern befohlen' Aug Chr. 3, 405. ‚Bei dem Thor oder Fellgatter eines Bachs Aug. 1595. ‚Im Lucket oder Fällgatter soll es in den Oesch gehen' Aug. 1665. Vgl. Chr. 620, 346. — Nach Buck Bussen 47 am Stiegel, ‚in früherer Zeit'; anderswo von ihm ohne diesen Zusatz angeg. Jedenfalls noch unerhört als Fln. Bs. Lf. Th. Rh.: *Fallgatter* Bizill. — Dw. 539. Frisch 1, 245. Adel. 2, 32.

Fall-geld n.: ‚Sämtliche Abgaben beim Besitzwechsel umfasst der lat. Ausdruck laudemium. In den Verwaltungsrechnungen Wzlorch 1751 ff. wechselt l. und ‚F.' Knapp G. B. 400.

† **Fall-gut** n.: 1. meistens ein Lehengut, das leibfällig ist, d. h. nur auf Lebenszeit des Besitzers verliehen, nach dessen Tod dem Grundherrn heimfallend; Syn. *Fallehen*. Vgl. Knapp Bauer 73; G. B. 234. 428. Im OA. Hall. gab es keine(h. 190; in Oschw. wogen sie vor, in Lauthaupth. gab es nur solche(h. 291. Eine bes. Art wären die dritteiligen Güter, s. *dr.* Der Verkauf eines F. war beschränkt(eb. 426; seine Unteilbarkeit noch XIX. anerkannt(eb. 438. ‚Erbguetter, Fallgüeter oder dritthailige Güetter' Schb. Adelh. 1502/Halt. 421. ‚Die Valgietter . . . so die leidig werden, das man die nit sell staigern' Enlott. 1525/Zes. 10, 257. Vgl. die 2. wt. Hofgerichtsordnung 1514/R. 4, 144. — 2, seltener bez. ‚F.' ein Erblehen, von dem beim Besitzwechsel ein Fall (3) erhoben wird Knapp G. B. 192. 196. 198. 403. — Schm. 368. Adel. 2, 32. Swz. 2, 548.

Fall-haus n.: Schinderhütte; Syn. *-hütte*. Als Appell. †; als Fln. 11mal in Wt. (Bazing), wohl nur im NO.: Ha. Grb. Ch. Ew. Ner.

† **Fall-hof** m.: Hof, von dem *Fall (3)* erhoben wird. ‚Fahlhoff' Wt. XVII/Chr. 107, 428. Vgl. Wstu. 1, 656 (Elsass).

Fall-hut m.: = *Fallbausch* (dort auch Syn.). Kopfbedeckung der Kinder zum Schutz beim Fallen. ‚Wie die Kinder anfangen zu gehen, muss man ihnen den Kopf mit Fallhüten verwahren' Aug. 1784/Aug. 152. Ob †? — Frisch 1, 245. Adel. 2, 32.

Fall-hütte f.: Schinderhütte Beck. Als ON. gelegt. z. B. Oab. Ob. 117.

fälliere *-ir-* schw.: pop. nicht im kommerziellen Sinn, was aus der Geschäftssspr. allgem. bekannt ist; sondern = versagen, das Erwartete nicht leisten, ‚*I han en alles fürg'stellt und i glaub net, dass se fallieret*' Wagn. Schulth. 42; auch *mankieren*. — S. a. *Fallment*. B. 1, 762. Swz. 1, 766. Els. 1, 107. Stb. 33.

fällig Adj.: = *fallend*, nur in den festen Verbindungen *dr' f. Sucht* Epilepsie Wölfleur. RavEisenh., häufiger *das f. Weh* Sa. Rc. Ws. Beck Vgl. 14, 65. Vgl. *fallendsiechtägig*. — *-ig* für das Part. Praes. wie *brennig*, *glitig* u. a. Swz. 1, 762; nüdd. zum Umfallen.

fällig *-ig-* Adj.: in der Rechtsspr.: lat. caducus. 1. † in einem Rechtsstreit (civil oder criminell) unterliegend. ‚Im Recht vellig werden' Rw. Hofgerichtsordnung/Halt. 420. ‚Der von diesen schuldig oder fellig erfunden wird' SFrank. ‚Das der Beklagt eintweders fellig oder entgegen ledig erkennt sey' Wt. 1567/R. 4, 253f. ‚Möchte der Cleger begeren, den Beclagten . . . laut seiner Clag f. zu erkennen' Pfeilb Heil. c. 1580/Fürst M. 2, 340. ‚Soll . . . auch der Gläubiger von wegen seines Uebereilens dem Schuldner in Costen und Schaden condemniert und f. erkent . . . werden' Messk. XVI/eb. 2, 406. — 2. wie nhd., *verfallen* von einer Schuld odgl., auch wohl scherzh. von Menschen. Doch kann anders als bei Gebäuden. — Vellig und Stat thun' s. *Folge*. — Dw. 539. Halt. 420. B. 1, 706. Swz. 1, 762. Els. 1, 107. Schmidt Els. 99.

Fallment *fälsmẽnt* *-ment* n.: neben der kommerziellen, aus der Geschäftssspr. bekannten Bed. auch = Verlegenheit: *Er ist in e' bös' F. g'kumme* Ws Mühlh. — S. a. *fallieren*. Fallit, Pl. *-en* m. = Bankrotteur. Fallit-en-Ordnung Aug. 1668/Aug. 153. — Swz. 1, 766. Els. 1, 107. Stb. 33.

Fällis s. *Felleisen*

Fall-kraut n.: Arnica montana mittl. Alb/Jh. 1890, 295. Losch 17. ‚Lucian oder Fallkrautblüth 1 Handvoll 4 kr.' Wt. 1755/R. 14, 469. — Nach Zwinger zur Heilung bei schwerem Fall gebraucht. Swz. 3, 889; gegen Folgen von allerlei Erschütterungen.

† **Fall-ku** f.: als *Fall (3)* zu entrichtende Kuh. ‚Gibt anstatt der Fahlkuch 6 fl.' Aul. 1664; ein andermal 9 fl. Vgl. *Fallross*.

† **Fall-lehen** n.: 1. = *Fallgut 1*: das durch den Tod des Inhabers an den Herrn heimfallende (*leibfällige*) Lehen, opp. *Erblehen*. Syn. *Gnadenlehen*,

Digitized by Google

Leiblichen. Schupflichen. Verlichen auf 2 Augen: Lebenszeit des Lehensmannes, oder auf 4: Lebenszeit des L. und seines Weibes oder auch Sohnes. Garnspinnen, eine bei F. vorkommende Leistung Wt. 1808/R. 16, 2, 83. Als freies Zinsgut ablösbar Wt. 1817/R. 3, 454. Vgl. Knapp G. B. 397. 425. — 2. = *Fallgut 2*: Erbleihen, von dem beim Besitzwechsel ein Fall (3) erhoben wird. „Im Löwensteinischen Teil von Helfhapp. gab es (1589) ein erbliches Leben, ‚F.' genannt, auch als ‚fallbares Lehengütle' bez., von dem, so oft ein Träger mit Tod abging, das Besthaupt . . . gegeben werden musste" Knapp G. B. 198. — Sonst s. *Fallgut*. — Fällehen-hof (m.) Buck. — Halt. 421 Sch O. 398. Adel. 2, 32.

R **Fall-macher** m.: „*F.* oder *Fladuschmacher* ist einer, der andern Gelegenheit macht [vgl. „Gelegenheitsmacher"]. leicht und unbemerkt etwas wegzukaperen" Jaensch, 61.

Fall-meister m.: Schinder, Kleemeister. *Wenn der Bauer über sein Kuh weint, lacht dem F. das Herz* Mö. Sonst bezeugt Tetlangenargen. Alt wohl häufiger. Fallbursch . . . F.: Gerlends. 1754/Jan 26. Vgl. Al. 5, 148. — Fall-meisterei f.: bei Aa./Oab. 36, 197. — Adel. 2, 32.

Fall-obst n.: im Unterschied von gebrochenem, in Zeitungsanzeigen u. ä. nicht selten; populärer *gefallenes Obst*.

Fall-pulver n.: „Pulvis contra casum Fall Pulver 1 Loth 12 kr." Wt. 1755/R. 14, 491. In Tü. †.

Fall-rigel m.: Riegel am *Fällschloss*, s. d. Vgl. *Falleisen*.

† **Fall-ross** n.: als *Fall (3)* zu entrichtendes Pferd „Statt eines Fahlrosses 18 fl. gegeben" Aul. 1666. Vgl. *Fallku*.

(falls) s. *Fall 2* fin.

Fall-schloss n.: altes hölzernes Schloss, bestehend aus einem hölzernen Fall-rigel, mittelst Drehung einer hölzernen Spindel oder durch Zug an einer Schnur von aussen her zu öffnen; Nachts wird die Schnur hereingezogen Buck. — Dw. 559. B. 1, 766. 2, 536.

Fällseil s. *Fällstrick*.

Fall-strick, Fäll-strick (-*ĕ*-) m.: Strick um die Beine eines wilden Farren, um ihn, wenn nötig, zu Fall zu bringen. Da es übtr., wie ihd. — Den Umlaut der 1. Silbe bezeugt Buck, der auch Fäll-seil n. bezeugt.

† **Fall-tor**, Fäll-tor (-*ĕ*-) n. (s. u.): von selbst zufallendes leichtes Holztor durch den Dorf- oder den Flurzaun; Syn. *Gatter, Schnellgatter*, lat. valva, porta rusticorum. Mit der Sache †, in ONN. vielfach erhalten. — Flnn. *Falltor. Fälltor*, alt ‚Valletor', ‚Veltor' u. ä. Als Masc. Al. 14, 226. *Fälltorle*" *fëldgerlt* EmOStad. In der Sache dass. wird *Fallentor* sein, doch wohl eher zu *Falle* gezogen. Häufig verkürzt *Falter fältor (tg). F-acker, -bach* (auch *„Faltenbach"*), *-heckle, -hohl, -hugel* (?), *-wiese, „Falkertangers"*, gespr. *-ĕ-*, OnOeft. Vgl. Al. 13, 12. Bod. 27, 114. Zobel 5, 262. — Halt. 422. Adel. 2, 33. B. 1, 705. Lex. 89 Schmidt Els. 99.

Fall-tür, Pl. *-ẽ* f.: wagrecht oder schief liegende Tür, die zu Kellertreppen, Bühnenräumen. Plattformen o. ä. führt; allgem. — Els. 2, 711.

† **Fall-zins** (Fäll-zins) m.: „[Im Allgäu] galt zuweilen die Bestimmung, dass, wenn der Zins nicht richtig auf den Tag bezahlt wurde, das Gut am folgenden Morgen heimfiel; dafür hatte man den Ausdruck ‚F.' und ‚Fallzins-Lehen'" Knapp Bauer 62; G. B. 408. Von Thannhausen [wohl dem OA. Ws.]: „Wenn dieser Zins [‚Fallzins'] auf Martini [11. Nov.] vor Anzündung des Lichts . . . nicht verabreicht war, so war das Gut . . . der Herrschaft verfallen. Ein Th. Urbar 1610—1615 erwähnt des Brauches auch: ‚Föllzins. Gefallen auf den Tag Martini; und was nit gehen würde, ehe man das Licht anzündet und das Gelt nit mer kennen kann, so ist das Gut . . . verfallen" Aus Schw. 2, 525. ‚10 Sch. ℌ, der ain Sch. ℌ Fallzinss sin' Land. 1443/Halt. 422 nach Heider. ‚Ihrer F-en halb, wenn ihn die nach Lut ihrer Briefen nit gericht werden' Waldb. 1471/eb., desgl.

† **Falsch** m.: Falschheit, Betrug. „Von des Vogtes Gerichte . . . umbe allen Valsch" Aucsr. 4. „Swa man unrehtiu Gelocte vindet . . . so sol er den V. binne ime rihten' 131. „Daz ist umm Tötschelg . . . und umm F." Ew. 1339/Vgl. N. F. 4, 101. „Wär daz ainr ain ungerecht Gewäg . . . hette, . . . und wez dem V. und daz Unrecht tribet und bezaichet, wirt der den . . . überwunden, der sol den F. bessern' Siom. XV/Mrlz. 1, 71. ‚Ain der falsch Münz schleht, den sol man sieden, als sölliches F-es Recht ist' eb. ‚Ussgenomen Mort, Dyepstal und F.' Wt. 1454/Halt. 423. ‚Machten Rat, das sy Jhesum hielten mit F.' in den Aug. Bibeln 1475ff. für älteres ‚mit Trickeit' (lat. ‚dolo') Mt. 26, 4/Bib. 1, 100; ebenso ‚F.' für ‚Tr.' Mc. 7, 22. 14, 1. Luc. 20, 23. Joh. 1, 47. Röm. 1, 29. 1. Petr. 3, 10/Bib. 1, 147. 175. 303. 339. 2, 14. 432. ‚Es . . . sicht ain jeder Wicht, Sein Evangelium zů beschreiben. Und wann mans b'sicht, er ist nit bericht, Den F. den tůt er treiben' Wt. 1531/Steiff 380. ‚Falsch an Münz, Sigel, Brief' Aul. 1591. ‚Damit hier innen kein F. gebraucht werde' Wt. 1599/R. 2, 268. ‚Hab mitt dem Finger auff sich selber gezeigtt, als ob er ein F. darmitt hett wöllenn anzeigenn' Dreytw. 65. ‚Schilgen [Wein] mit Wasser . . . keines Wegs vermischen bey Peen begangnen F-s' Wt. 1629/R. 12, 1004. ‚Vom F. Item welcher einen F. würkhte, es sei an Schmelz oder Zal, derselbe hat ime . . . des Handwerks Gerechtigkeit verwirkt' Aug. 1634/Aug. 153. ‚Aller Betrug und F. . . . ist bey dem Ayd verbotten' Wt. 1657/R. 13, 304. — Adel. 2, 34. Lex 89. Swz. 1, 816. Schmidt Els. 101.

falsch *fâl(t)ș*; *-ä-* Aa. Gs. Sp.; Compar *fälscher -ĕ-*, Superl. *fälschest fëlșăst; fëlșt* Ries/Schmidt 60 Adj. Adv.: „falsch". 1. gefälscht. ‚Ain, der f. Münz schleht, den sol man sieden' Siom. XV/Mrlz. 1, 71. ‚Daz daz Gelt als f. und pös was worden, daz der Raut erkant, man solt Geschawer haben' Augchr. 1, 108. ‚Waz Geltz fur si kŏm, daz ze ring wär oder f., daz si daz zerschniten' eb.; vgl. 2, 51. Vgl. *bös* 1 *A fa.* *„Es falsche Silber mächt ma' glitzig Schînod. *Von dem wirst du nicht viele f-e Sechser einnehme* nicht viel bekommen Emmundk. ‚Von ains f-en Briefs wegen von ainem Juden' Augchr. 1, 37. ‚Ward . . . verpreunt von v-er Brief wegen' 1, 321. ‚Er kund v-e Insigl graben . . . Ward . . . versutten von v-er Insigl wegen' 2, 17. ‚Dass man dis . . . Verhabens seie, diss lobliche Ainigung zu zertrennen und etwan falsch Wirfel under der Ainung selbst eingestreit sein möchten' 1554/CvWt. 2, 574. *F-e Karte" mischle"* jemand mit Furcht verdächtigen Bi Gut, vgl. Neffel. 460. Hieher auch: ‚Liebet Gott, wo soll ich Geltt gnug auftreyben, sovil f-er Heutt zu schnirben-

Digitized by Google

Krafft 176. „Wie der Mohn Mit falsch-geborgtem Glantz zuscheinen' Weckh. 1, 140. *F-e Haare* (s. a. 3), *Zöpfe, Zähne.* „Dem bösen Blut Fliessend aus deiner Feind und f-en Brüder Wunden Weckh. 1, 423. *Falsche Liebe, f. Freund', f. Warr', f. Geld Findt man' jetzt in alter Welt* RuMöhr. *Hat dei' Beutel d'' Auszehrung', kriegt' f-e Freund' d'' Schwindsucht* Hub. — 2. unrichtig, allgem. wie nhd. *Etwas f. machen.* Verstärkt *krottenfalsch. F. singen* u. a. *Er singt so f., dass es einem die Knöpfe aus den Hosen reisst* EsBerkh. „Damit die Gurken nicht *f. blühen*, steckt man unter sie *unberaffelt* einen alten Schuh" RuFromm./Oab. 1, 181. Einen Gang *f. umschlagen* in der Weberei Aug. 153. „Falscher Faden' s. *Faden.* Hieher bes. einige Pflanzennamen. *F-e Erbsen (blaue E.)* Erysm ervilia Nr Erk./Losch 11. *F-e Knospen* Phalaris arundinacea mittl.Alb/Jh. 1890, 302. Losch 23. *F-e (wilde) Maieublümlein* Polygonatum officinale NrErk./Losch 8. Syn. *Weisswurz, -wurzel;* Majanthemum bifolium Losch 15, Syn. *Drei-, Zweiblatt. F-e Waldmeisterlein* Asperula cynanchica Alb/Jh. 1890, 295. — 3. unaufrichtig, betrügerisch. „Knecht sind, die das Gůt . . . mit . . . einem Hass und Ewvillen des herzens und f-en Aug äffsch anmassn" SFrank. „Peen und Straf aius f-en unwarhaftigen Maimaids' Ho. XVI/Al. 30, 117 Mod. *f-er Eid* in Raa., s. *Eid* Sp. 562. *Wer oft schwört, schwört oft f.* EwWôss. — „Je gottloser, betrüeglicher, ungerechter und falscher sie sich auch erzeigt' Varnbüler 1656/Sattl. H. 9 B. 122. Tanzlied: *Ei'' Ringle'' am Finger, Ei'' Löchle'' darduri'', Da sieh' i'' mei'' Schätzle'' Sei'' f-e Natur* Buck. *Vor Auge' gut, f. hinter'm Ruck'' Ist heutzutag e'' Meisterstuck* Kilteps. In Vergleichen: *So f. wie Judas* HoBierl.; — *wie e'' Katz'* verbr., vgl. Reis. 2, 666; — *wie Bohnenstroh* LeKirchb.; — *wie Galgenholz (falscher als G.; wie ein Galgenstrick* CaTief.) verbr., vgl. Hausl. 5, 342. Neffl. 360. Aberg. 4, 111. Hkurz 5, 22. So Ser. 775; mit Zusatz: — *des schnellt und bricht ''it* Reis. 2, 666. — *F-e Haare* heisst man die roten H. TiWald. Mit Übergang zu 4: „Der seinen Unwillen verschliesst, um desto unvermuteter loszubrechen, vorzüglich von Hunden, die ohne äusseres Zeichen von Wildheit gern beissen" Schm. 176. — 4. unwillig, aufgebracht, zornig. Allgem. vgl. Oab. Kû. 143. Verstärkt *krottenfalsch* RuEmerf., *kriminalisch f.* EsPfaub. „Der Vater schnitt ein f. Gesicht' Schnee. 1, 345; *f-e Auge' ''ma''mache''* u. ä. Sonst präd.: *f. sein, werden; einen f. machen. „Des verzürnt da Chr. und er sait ganz f. . . .'* Weitzr. 2, 127. — Der Unterschied von *falsch -ü-* = 2 und *-ä-* = 4 ist aus Aa. bezeugt. — Flnn. *Falsche Klinge, Falschklinge(-ubach), Falschengehren.* Fam. N. *Falschebuer.* „Diepoldus dictus Valsheit' Kl. 1284/Wt.Ub. 8, 489, = ? — Dr. 539. Halt 429. B. 1, 715. Schöpf 117. Lex. 89. Swz. 1, 815. Els. 1, 115. Str. 33 Meig. 23.

Fälsche *-ë-* f.: Falschheit. „Ain soliche Tragedie mit Falsche und Lugin hat er mit Herr R. F. auch geübt und triben' Augchr. 4, 238 (oder zu *Falsch*?). Mod. bezeugt aus RuErf. Emerf. TrEisenb., wohl weit verbreiteter, — Schöpf 118. Swz. 1, 817.

fälsche'' *-ë-* schw.: wie nhd. „So einer mit dem Hindern ein Wind macht und den Luft felscht' SFrank. Aelter auch = der Falschheit überführen. „Da mit velschen wir die Ketzere, die lehent, wen sule Eide nůt sweren' SwSp.Ldr. 170. „Wer an dem Gericht die Richter fellscht ainen oder mêr' Tû. 1388/Pr.Urk. 244. — Fälscher m.: wie nhd. *„Falscher* falsarius' Aug. 1512/Dr. 539. — Fälscherei f.: *„Falscherey* impostura' Altenst./Frisch 1, 245. — In mod. Ma. nicht sehr üblich; lieber *nachmachen, Beschetsser, Beschiss* u. s. Dr. 539. Halt. 424. Sch.-O. 369. B. 1, 715. Schöpf 118. Swz. 1, 816. Els. 1, 115.

Falschheit f.: wie nhd. „Lass mich Abgötterey und F. nimmermehr, Doch deiner Wortten Trew allzeit getrewlich glauben' Weckh. 1, 378. *Wenn d'' F. brennet' sein Feuer, Wär's Holz ''it halb so teuer* Gallo./Reis. 2, 649; — *lang nit so teuer* Lp. *„Wen F. tränkt und Undank quält, Der geh' bei Zeiten aus der Welt* Es.'' *Dem schaut d'' F. zu der Auge' ''raus* CaTief. — B. 1, 715. Swz. 1, 816. Els. 1, 115.

† **falsch-herzig** Adj.: „Wahnwiziges Gezücht, falsch-hertziges Geschleecht' Weckh. 2, 163; indiv. Bildung.

† **Falsch-meuterei** f.: „Hettn wir . . . nit geglaubt dem frembden Volck, Ir Practick geschwindt, Falschmeyterey, Vil verhaissens, nichts halten dabey . . . Wir weren nit also zerspalten' Ulm 1549/Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 189; oder ist „*-ey-* = *-ei-*?

falsch-miete'' *-ie-* schw.: durch Zauber der Kuh des Nachbars die Milch nehmen und sich zueignen WsMolp. LeSeibr. Wurz./Aus Schw. 1, 407. RavWolp.

Falsch-tritt m.: = *Fadenbruch*, s. d. S. a. *Tritt 2.*

Falt *-ä-*, Plur. Fält'' *-ë-* m.: „Falte", wie nhd., an Kleidern u. ä. „Das der gemein Paursman . . . an Röcken nit über 6 Fält machen lassen sollen' Wt. 1549/R. 12, 151; ebenso Wt. 1621/12, 859. „Mer vom Bild zu bessern und . . . Felt dar über gemacht' Baumh. 1570/Festschr. 33. „Reitstifel mit einem breiten Falt' Bl.(XVII?)/Cjq. 143, 243. — Mod. auch für Runzeln im Gesicht, bes. auf der Stirne, doch eher *Runzel.* — Mhd. *falt* m. Mod. jedenfalls schwäb. allgem. Masc., vgl. Oab. Bal. 145. Reis. 2, 531. — Sch.-O. 1715. Frisch 1, 245. Adel. 2, 35. B. 1, 716 (f.). Schöpf 118 (f.). Lex. 89 (f.). Swz. 1, 817 (m.). Els. 1, 115 (f. m.). Meig. 23 (f.).

Valtelíner (o. ä.) s. *Veltliner.*

falte'' st.: wie nhd. „Wappenrock mit ersetzten, gefalten, abgeschnitten Bromeln' Aug. 1528/Zps. 28, 128. Part. „gefalten' LPerus 329. „Mit gefalten Röcken' Wt. 1588/Sattl. H. 5, 113. „Die Bauren mût ihren gevalten Röckken' Kirchhl 68. „Gefalten' noch bei Schwk., vgl. Beitr. 28, 378, und Schill. 2; „Mit gefaltnen Händen' Räub. 1, 8. „Die Hände gefalten mit Inbrunst' Räub. 5, 5; neben „gefaltet' Schill. 1, 122. — Aelteres „f.' von den Knien ersetzen die Aug. Bibeln 1475ff. durch „neigen', „biegen' u. a., vgl. Mt. 17, 14. Mc. 10, 17. Eph. 3, 14/Bib. 1, 66. 159. 2, 164; ebenso für älteres „vielten ein Krone' von 1473 an „flachten' Joh. 19, 2/1, 412. — Mod. ist das Verb jedenf. selten. — Dr. 539. Sch.-O. 1668. Frisch 1, 245. Adel. 2, 36. B. 1, 716. Swz. 1, 819.

Falter *fältər* m.: Demin. Fälterle'' *-ë-* n.: Schmetterling. — Das Simplex ist angeg. Schm. 175; bsl. Ba. WeWasch. EhOStad. *„F.* heisst in Oschw. jeder Schmetterling". Die Form tritt aber jedenfalls sehr zurück einerseits in Oschw. hinter dem viell. verwandten, jedenf. psychol. in Bez. dazu gesetzten *Flätterich*, s. d.; andererseits hinter *Bau-* und *Wei-falter* (s. d.) in der Donau. Es ist kein Zweifel, dass die mhd. Form *pfifalter* den Ausgangspunkt für die

Digitized by Google

Entstellungen *Bei-, Bau-, Pfei-, Wei-* und ebenso für das Simplex *F.* gebildet hat; weitere Anlehnungen waren dann *Wei-, Zwei-, Pfeifholder* u. ä. Andere MAA. kennen noch weit mannigfachere Volksetymologien des Wortes. Das *-f-* von *Bau-, Wei-f.* wird aus dem der Natur der Sache nach sehr überwiegenden Demin. stammen. *Fiftalter* ist eine der alten Redupl.-Bildungen wie *wiwint*; die Verwandtschaft mit *falten* liegt sich durch die Bed. sehr nahe, aber vgl. lat. *papilio*. — Gr. 1, 1185. 3. 1302. 1440. 1591. B. 1, 716. Swz. 1, 890. Els. 1, 115. Schm. 175. Wagn. Ht. 53. 103; Oah. 136. Knaus 18. JGrimm Kl. Schr. 5, 16.

fältleⁿ *-f-* schw.: kleine Falten machen, in Fältchen legen, verbr. *Ein Hemd f.* — Schöpf 118. Swz. 1, 891. Schmidt Els. 94.

Falz 1. Pl. Fälz⁼ *-ẽ-* (vgl. Chr. 107, 372) m. (Falze f.): 1. Fuge an Steinen, Brettern. ‚Mit erhabenen F-en' Aeg. 1595/Arg. 153. *Falze* (f.) Kante am Brett zum Anfügen TirNess. — 2. Umschlag, Einschlag. **a.** an den Seiten eines Heftes. — **b.** ‚Falze' f.: Falte an einem Kleid. ‚In dem zusamen gereietten Rockh under dem Kragen hab ich offt in einer Falzen 2 biss nff 4 [Läuse] gefunden. Die Türckhen haben an ire Hemmedter keine Falzen, ligen innen gerad wie ein Rockh gladt an' Krafft 283. — *E'n' Streife*ⁿ *um de*ⁿ *Hals. Z*ⁿ *ringsum mit e'*ⁿ*m goldne*ⁿ *F.* Wert./Schmell. Ma. B. 552. — 3. eisernes Werkzeug der Gerber zum Reinigen der Häute Ws. — Gr. 3, 1302. 7, 1602 (*Pf.*). Hr. 539. Swz. 1, 823. 5, 1102 (*Pf.*). Els. 1, 116.

Falz II. Balz, Pfalz f. (m., s. u.): Paarungszeit des Auerhahns, Birkhahns und der Schnepfe; die in jene Zeit fallende Jagd jener Vögel. ‚Auerhahnenfalss' **m.** Johfridus. 1615/Chro. 6, 1, 20. ‚Etlich Anerhanen Fälz' Oett. XVII/Chf. 284, 4. ‚Anrhahnenpfalz' Hesse XVIII/eb. 278 a, 737. ‚Auf der Anrhanen-Pfalz' Sattl. H. 9, 187. Mod. *F.* FrOberthal. Na Altenst.; gebildet auch *B.* Vgl. *falzen* II. — Mhd. *falz*. Fl.N. *Falzenberg. Auerhahnen Falz, Hahnen Falz.* — Gr. 1, 1094 (*B.*). 3, 1309 (*F.*). 7, 1601 (*Pf.*). Stiel (*B., Pf.*). Frisch 1, 246 (*F.*). Adel. 1, 708 (*B.*). 2, 37 (*F.*). B. 1, 427 (*Pf.*). 716 (*F.*, m.). Schöpf 118 (*F.*). 494 (*Pf.*). Lex. 23 (*Pf.*).

Falz-beiⁿ n.: Werkzeug (aus Bein oder Holz) zum Aufschneiden oder Falten des Papiers. Vgl. Frisch 1, 246. Adel. 2, 37. — † Fälz-brett n.: Brett, das *gefalzt* ist oder werden kann. ‚Remling, Latten, Läden, Felz-Bretter, geneine Bretter' Aeg. 1614/Ers. 14, 280. ‚Felzbretter' eb. 14, 286. Vgl. B. 1, 716. Schöpf 118.

falzeⁿ I; fälze⁼ Bal. Wo. schw.: mit einem *Falz* I versehen. 1. einen Banteil. ‚Mit tzwain gevelzten Wenden' Rw. 1454/Gq. 3, 533. ‚Sollen die Winckel . . . mit guten Steinen, gefältzten Stucken gelegt und besetzt . . . werden' Wt. 1655/R. 13, 183 f. ‚Die Röden . . . mit . . . steininen Blatten belegt oder . . . mit gefältzten Brettern . . . versehen' Wt. 1729/R. 14, 55. Bretter ‚fälzen' zusammenfügend machen/Beytr. f. crit. Hist. 18, 285 f. — 2. Papier *falzen* zusammenlegen. Einen Bogen *f.* in der Art, wie die Seiten auf einander folgen sollen, zusammen legen. Ein Heft *f.*, einen Rand daran einbiegen. — Gr. 3, 1303. 7, 1602 (*pf.*). B. 1, 716. Schöpf 118. Swz. 1, 823. Els. 1, 116. Schmidt Els. 94.

falzeⁿ II, balze ⁼ schw.: 1. werben um die Gunst des Weibchens, vom Auerhahn (Birkhahn und Schnepfe), welches dieser 4—8 Wochen, während der Zeit der *Falz* II im Frühling, ausübt. Populärer *spilen, machen*. Bekannt ist die ‚Wirtschaft zum f-enden Auerhahn' bei FrZwiekg.; durch eine Hausinschrift werden dort die ‚falzenden Gäste' zur Einkehr aufgefordert. — 2. *R falze*ⁿ: betteln, rotw. Killertal/Reis. 12. — Litt. s. *Falz* II.

Falz-leim m.: ‚sehr leimhaltige Hautteile an besonders dicken Stellen der Haut' Rt./Wagn. 121. — Falz-zang⁼ f.: Zange, mit der der Schuster das Leder über die *Wolkhölzer* zieht Ws. — Falz-ziegel m.: Ziegel, die mit einem Falz in einander greifen.

fām- s. *fem-, fim-, fūm-*.

famen s. *faumen*.

Familie *fāmīlĭĕ -ie -il* WsWolf.), gebildet *-ĭē*; scherzh., bei Ungebildeten wohl auch unabsichtl., Pamfil⁼e *B-* f.: 1. wie nhd. *Der sieht in d*ⁿ *F.* hat Familienähnlichkeit, verbr. *Wie d*ⁿ *Mährr ist, so ist's Fülle, Und so (ist, wird) die ganz Familie*, bezeugt aus den Oaä. Neb. Eu. Rd. Lp. Bi. Lx. *‚Gang ear unter koa schleachte Pamphille nei'* Wagn. Ern. 29. *‚Wenn's nu au a reachte Pamphille ist'* Schulm. 8. — 2. im Tarockspiel die Vereinigung aller Bilder derselben Farbe (*König, Dame, Kawall, Bube*) in der Hand eines Spielers; Syn. (früher) *Natur*. Hat der Spieler nur 3 solche, dafür aber noch den *Ski*, so hat er eine *skisierte F.* Neuerdings spricht man auch von einer *Königs-F.* (bzw. *skisierten K.-F.*), wenn einer alle 4 *Könige* (bzw. 3 + *Ski*) hat. — Compos.: *R* Familie⁼-tröster m.: penis, Händlersprr. von Heuhaus. Andere, wie Familien-bild, -fest, -zwist („*F., Nichts bittrer ist* EnStad.") haben nichts volkstümliches an sich und erklären sich selbst. — Swz. 1, 824. Els. 1, 116. Meis. 24.

famos *-ōs -,* Adj. Adv.: vorzüglich, herrlich, sehr gut, u. ä.; wohl ziemlich allgem., aber aus der Gebildetensppr. Weniger stark ist *feiu*. — Siwl. 108. Els. 1, 116.

† **Fand** m.: ‚Das ich sollichs für eynen doctorischen Fanndt und Betrug acht' Scheurl. 1546/Herr. 131. — Am ebesten = *Fand*: Erfindung, Fund; vgl. B. 1, 723. Doch vgl. *Fanz*.

fandeⁿ *-d-* schw.: nach jemand, nach etwas suchen, um seiner habhaft zu werden Schm. 176. *„Auf einen zanden"* Fulda 85. *‚Fahnden* jemand suchen zur Haft zu bringen' Schwab./Journ. 1786, 10, 327. — S. a. *pfanden* 2. Vgl. B. 1, 723. — Das Wort ist im Dialekt sicher wenig üblich, das Subst. Fander ‚Kriminalpolizist' nur amtlich gebraucht.

(Fänderhaus) s. *Feinderhaus*.

Fän(d)rich *-drĭç; -dərt* RoBuch. m.; 1. wie nhd., ‚Fähnrich'. *‚Vendrich* antesignarius' Aeg. 1512/Dy. 538. ‚Rotmaister, Hauptleut, Fenderich und Waibel' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 161. ‚G. v. Sw. sy ain Venderich gewest, als man das Stos . . . gestürmbt' Gvberl. 1525/M.F.G.G. Erg. 5, 595. ‚Die Bauren machten Hauptleut und Fenderich, auch Weybel und Rottmeister, was denn zuo dem Krieg gehört' Mem. 1525. ‚Ain Fenderich erschossen mit ainem weyssen Fenlin' Rav Weing. 1525. ‚Fenndterich' Hu. XVI/Vjh. 4, 133. ‚Der Hauptmann und Fenderich' Aegchr. 4, 162; vgl. 71. 161. ‚Fähndrich' Schill. K. u. L. 1, 7. *‚Feuderi'* Sail. 57; vgl. Kuen 15. *Aus dem F. wird der Leutnaut, Und 's Kalb wird später Ochs genannt* o. O. Ausser in milit. Verwendung auch bei festlichen Umzügen; so ist der *F.* die Hauptperson beim Fast-

Digitized by Google

nachtsumzug Soxth\Oberstauf,/Reis. 2, 60. Der *F.* und *Unterf.* bei den Festveranstaltungen zu Neujahr und Fastnacht Soxth\mo,/Reis. 2, 66; vgl. 64. Beim *Rutteufest* in Rav. hiess der 1. Schüler *Oberst F.*, die 5 folgenden *F.*, vgl. Vtb. 2, 271. *F.* ist der oberste „Festschüler“ bei den Schulkinderfesten Wölsn. *Herr F. bin ich genannt, Den Maien führ' ich in meiner Hand* usw. GtöBettr. — Die Stelle eines Fändrich-führers im Besitz eines Bürgers von Sx., der auch zum Fändrich-mal berechtigt ist Vtb. 2, 28. Die Fändrichs-malzeit, das „Tänzelfest“ in Kfb./Reis. 2, 190. „Feunderichs-Leuttenampt“ Hdb. XVI/Vtb. 4, 133. — 2. *R* Käse, rotw. NerBallu. Pfulld. 1820/Kluge 1, 341. — *K* Fändrich-aoter m.: Käskrämer, rotw. Pfulld./eb. — Mhd. *venre*, zu ahd. *fanari*. „Eberwinus Vaner“ Wt. 1278/Ub. 7, 398. „Der Vener von Gm.“ Rav 1384/Mflon. 713. 715. Endung angelehnt an Namen auf *-rich*. Fln. *Fändrichs-acker, -brühl*. Fam.N. *Fändrich, Fendrich*. — Sch.O. 1690. B. 1, 720. Schöpf 118 Swz. 1, 881. Els. 1, 117. Schmidt Els. 99.

Fa** *fd.* Frk. *-áā*, vgl. Ggr. § 18. Karte 4. *-áā* MoWaldh.; flect. (auch Nom.) **Fa**-*;** Plur. **Fa**-*, Fä**-*.** (s. u.) m. (s. u.); Demin. **Fä*le**-*, Fänele**-*.** n.: 1. wie mhd., „Fahne“, die milit., territoriale. Kirchenfahne mdgl. oder eine Nachbildung derselben, wie die Wetterfahne. „Ain Fendrich erschossen mit ainem weyssen Fenlin . . . Sie solten Her J. Truchsessen alle Fenlich yberantworten“ Rav\Weing. 1525. „Die Gemeind zu Ulm was besser puerisch dan puntisch. Si . . . machten und maleten auch ire Fendlin in der Statt' 1525. „Stund der verloren Hanf zue Fuess . . . und neben inen ersthich der pfaltzgrävisch Fan“ Waldb. XVI/Bkd. 561. „Zerschniten die Messgewand, machten . . . Fenlin darauss“ 255. „Sind . . . mit fliegenden Fendle . . . daher gezogen“ 520; vgl. 435. „Sint sy mit aufgereckten Fenlin . . . abgezogen“ 198. Vgl. „Mit ufgerögtten Fannen“ Krafft 287. „Den Fan des hailgen Richs“ Aug\Chr. 1, 61. „Der gross Fanen' 5, 308. „Fuert man den Fanen des . . Reichs“ 2, 23. „Ainen rotten Fanen' 3, 178; vgl. 1, 337. 3, 188. 435. 4, 54. 91. 107. „Ain roter Fanen soll ausgesteckt werden“ Aug. 1549/Zrs. 1, 564. „Der Fane wardt . . . getragen“ Zchr. 1, 217. „Fanen halb . . . , welcher den fueren solle“ eb. Demin. „Venlin“ Aug\Chr. 1, 257. 5, 40; „Fänlin“ 2, 89; „Fendlin“ 5, 40. Zchr. 4, 352; „Fendle“ 2, 563; Plur. „Venlach“ Aug\Chr. 1, 93. 102. 195; „Fenlach“ 1, 86. 4, 273. 107. 162. Flexel 1558/Al. 6, 220. „Vänlach“ Aug\Chr. 2, 103. „Der von A. Landsknecht . . . sind von irem Fenlin abzogen“ 4, 161. „Hat . . . alle seine Fässknecht wider under der von A. Fenlin beriefft“ eb. „Under der von A. Fenlin und Sold“ 162. „Ain Edelmans Behausung, . . . darauf waren Fendli, wie si . . . uf die Techer . . . gemacht werden“ Zchr. 1, 94. „Dem gab man z Lon Gield und Secket und aynen Fanu“ Flexel 1556/Vtb. 5, 246. „Soll an je 100 Mannen . . . under ein Fendlin geben“ Aul. 1591. „Von W. hat den Fahnen tragen“ Fiz. 157. „Ainen blechinen gemahlten Fahnen“ Haisn. 1628/Qs. 10, 64. „Um den Fahnen . . . ersuchen“ Wt. 1651/R. 13, 104. „Ein weisses Tuch anstatt eines Fahnen aussstecken“ Sattl. H. 12. 12. „Fahne“ m. Nbl. XVII/Chr. 284 pass. Ulm c. 1700/eb. 270 desgl. Aufstecken von F. auf dem Markt: „Ess solle keinem fremden Meister vergonnt sein im Kaufen . . . sovil zurückzunsten bis die Fänlein nach Gewonheit den Handwerks . . . zuvorderst gezogen worden sind“ Ordg. der Weberzunft Gtöszbürgau/Arg. 152. „Solle . . . der Markt bei N. N. Behausungen durch Aufstecking von 2 Fänlen erlaubt werden und sonst . . . ungends“ eb. 153. Vgl. Wjb. 1903, 1, 146. — „*Und du Blitzschwaal! neammscht da* Fahna voraus*“ Sam. 131. „*Vom Fahna aweak!*“ Weitzm. 364. „*Fähna, Zoichaner und au' Standata*“ Schfw. 42. „*Wenn im frische Morgewind de groesse Fähne pfludere*“ Wäck. Näg. 42. „*Sie gand mit de Fähna*“ 21. „*Es F. ist bloss e** F., wenn er flackert*“ Tö. „*Wenn ma* d** Fähne**“ [Kirchenfahnen] „*gsche* hat, ma* ma* nimme* schaffe**“ nach dem Kirchgang Rt Schwalld. „*Kirchweih, Kirchweih, lasse* 'st na*. Bis der F. Löcher hat*“ Oberd\Reinhardsr./Reis. 2, 605. „*Heraus mit de* Fahne*, ma* goht um (weill rumg.)*“ wenn man vom Wirtshaus heimgeht Bi. Reis. 2, 649; hergenommen vom Umgang mit den Kirchenfahnen, zugleich == 6. *Der sieht aus wie der Tod am F.* Gem\Sall. Sl\Binsd. Sf\Fritl. Bück. WsSchweinh. Spottrede auf die Schneider: „*O der F.*“ sagte der Schneider, als er wachte“, nachdem er von einer Fahne geträumt hatte, die er aus hatte auf die Seite gebrachten Stoffresten zusammengesetzt hatte EuRott. *Das Fähnlin nach dem Wind hängen* wie mhd. *Der ist wie der F. [*as Fähle*n] auf *m Dach [auf *m Turm* WsMich.) so wetterwendisch, verbr., vgl. Reis. 2, 668. — 2. † bes. im Demin.: militärische Abteilung, etwa „Compagnie“. „Haubtman . . . mit seinem Vendle Knecht“ Aug. 1525/Zrs. 7, 362. „Gaben sie [Bauern] Kelch und Silber unnder die Fenlich“ 1525/GvBerl. 363. „Mit allen Fenlichen“ eb. 428. „Ist . . . aufgewesen mit den 5 Fenlach zu ziechen auf T. zů, und aber etliche Fenlach under den 5 . . . mit hinwegk zu ziechen“ Hltzz/Bkr. 618. „Ain Fenlin Knecht . . . zugeschickt wider die Türcken . . . ain Fenlin mit Knechten“ Aug\Chr. 4, 336. „32 Fenlach Schweitzer“ 160. „1332 fl. auff 333 Sold unnder dem S. und desselben Fendlin“ 250. „Dieselben Knecht muosten wachen alwegen mit ainem Fendlen . . . bis in 100 starckh“ 5, 366; vgl. 369. „Mit vier Fendlen Knecht“ Bos. 1552/R. 397. „Ein Fendle Landtsknecht“ Zchr. 4, 79. „Er bgt . . . etliche Fendlin Spanier in ir Statt“ 4, 18; vgl. 1, 427. 4, 352. — 90 bei Froosz. „42 Fehnlin Gasconier und 8 Fahnen Reutter wol gehaltz“ SFrank. „Da ist ain Fenle oder 3 darin gelegen“ SPischer 226b. „24 Fela Landsknecht“ eb. 225. „4 Fahnen Soldaten, doch der Fahn etwan kaum 16 stark“ Ulm 1636/Ers. 3. 230. „Mit 24 Fenlach“, „Fenlachknecht“ Bibl. Aug. Ms. 31. Vgl. „Wir hatten sechzehn Fähnlein aufgebracht“ Schill. Jgfr. v. Orl. 1, 9. — Unklar: „Und uff die Stund [1460] wurd dieser Kappeuzipffel inn Fenlins Schain den Feinden abgewonnen“ Gab. XVII/Chr. 588. 277. Sattl. Gk. 2, 233: zur Schande für die „F.?, oder, wie Sattl. (l. c.) will, zu l? S. a. Hkurz 9, 124. Germ. 15, 95f. Oab. Tü. 119. — 3. spöttisch von leichtem, womöglich schlechtem, durchsichtigem Kleid der Frauen; wohl allgem. *Die ruckt aus* alles an ihre F-e* hi*ue** verächtlich von den Kleidern Box Sind. „Fetzen, Flitter“ o. O. *R* Kleid, jenisch Ob. Pfed./Vtb. N. F. 13, 241. — 4. Person, welche Flitterstaat macht; flatterhafter Mensch Schm. 176. — 5. Pflanzennamen: **a.** Tüpfelfarn, Wurmfarn, Aspidium Filix mas W-Mühlh. — **b.** *Fänle** Allermannsharnisch, Allium victoriale Aug./Pritzel-Jessen. NnV.

Digitized by Google

19, 56. — 6. Rausch, meist (z. T. nur, z. B. RT./WAGN. 86) in der Form *Fane*; wohl allgem., vgl. ZFDM. 1906, 181. *Einen F. haben. E. F. h. wie ein Haus* u. ä. Vergleiche, wie bei *Rausch*, s. d. ‚Er sitze da und habe einen Fant wie ... ein Hundsfott' AUL. 1662. *Der schlafft recht a* sei**m F.* Leibschr. (daher viell. der ganze Gebrauch). *Wenn der Ma** e**n F. beim bringt, hat er schon e** grossmächtigs Knecht* u. ö. Häufiger als das Simpl. sind Composs.: *Anfang. Beif., Gockelf., Kugelf.* ONN.; *Bei-, Einfang.* — B. 1, 727. SWZ. 1, 851. ELS. 1, 121.

fang-ballen (schw.): in *Fangballe*s (-ls) spielen*: die im Kreis stehenden Kinder werfen einander den Ball zu. Lässt ihn einer fallen, so laufen alle davon. Der, der ihn verfehlt hat, wirft ihn nach einem andern; der Getroffene nimmt den Ball und das Spiel beginnt wieder ‚Brettes n. sonst'/Meier Kind. 142. — Fang-baum m.: Holländer Eichenholz oder eine geschälte ganze Eiche, mindestens 40' lang, 13–17" dick Tessin Forststat. 144; Syn. *Rute*. — Fang-eise* n.: I. wie nhd., Eisenfalle zum Fang von Katzen, Füchsen udgl. — 2. *R* Ehering, jen. Oberfed./ Vjh. N. F. 13, 209.

fangen s. *fahen*.

Fangete *-ede* f.: Geburtstagsgeschenk Schm. 176. G., Konfirmations- udgl. Geschenk Rt./Wagn. 88. — S. *fahen*.

Fang-geld n.: Belohnung eines Polizeidieners für Einbringung eines Delinquenten; älter *Fachgeld*, s. d. — Hadz. 435. Sch. O. 370. B. 1, 727.

‚Fangine* f.: lange, grosse, faule Weibsperson Sallerb., früher mehr üblich als jetzt. Auch *Gangine*. — *-e* = -ine* Etym.?

† **fängisch** Adj. Adv.: *f. gestellt* sind die Jagdnetze, wenn sie das Wild fangen sollen; *ausgezogen*, wenn sie es bloss aufhalten sollen Wadz. Jagdw. 259.

† **fänglich**, fänklich (Adj.) Adv.: in Gefangenschaft (‚Fangnuss'); nicht Attrib. oder Präd. der gefangenen Person selbst, sondern meist adv. ‚als Gefangenes'. ‚Fängklich angenommen' verhaftet Wt. 1525/ Sattl. II. 2, 140. Auch bei Mell. ‚Fengclich(en) a.' Zehr. 1, 401. 433. 2, 567. 3, 14. 62. 354. 406. ‚F. einziehen' dass. Zehr. 2, 221. 533. 559. 591. 3, 242. 312. 370. 521. 4, 87. 234. ‚F. einbringen' Ha. 1533/Gg. 1, 346f. ‚F. . . herein füren lassen' Aug-Chr. 4, 244. ‚N. her gen Aug. gebracht' 149. ‚F. einlegen' gefangen setzen Zehr. 4, 234. ‚F. enthalten' gef. halten 1, 171. 2, 512; ‚erhalten' 3, 353. ‚Der . . fannckhich gehalten wirdet' Aug-Chr. 4, 48. Seltener adj. Attribut zu einem Abstractum. ‚Mit fenklicher Annemung' Tz. Urk. 138 (1524). ‚Zur fenklichen Haft' Gs. 1615/WFr. 1, 2, 65. — S. a. *gefänglich*. — B. 1, 728. Swz. 1, 860.

† **Fang-nuss**, **Fängnuss** (-nkn-) f.: 1. Gefangenschaft. S. a. *Gef-*. ‚Ob Vangnüsse den Man irret, daz er nüt ze dem Tage kumen mag' Swsp. Lehenr. 44. ‚Den sol der Vogt noeten mit Bureschefte oder mit Vanchnusse' Aug. 88. ‚Wenne misstätig Lüte in der Statt zů Aug. Fanckhüsse umb Missetat komen' 174. ‚Der uns den obgenantcn . . zu Vankhuss brehte' Aug. 1371/Ufn. 2, 165. ‚In des von Wt. Vanckhuss' Aug-Chr. 1, 223. ‚Das er in der F. starb' 1. 235. vgl. 323. ‚Den hetten sein Präder in F.' 323. ‚Mit

Digitized by Google

Raub, mit Prand und mit Fanknüs und Todschlegen' 1, 37; vgl. 93. ‚Ihn mit F. zů Recht ze bekümbern' 2, 99. ‚Benötten in, Fanknüsse zu gelobenʻ 2, 131. ‚Nötten in mit F., die gelopt er in' 2, 276. ‚In F. legen' 2, 13. 100. 309; ‚in ein F. l.' 1, 102. ‚In F. bringen' 2, 317. ‚Kam aus der F.' 1, 327. 2, 70. ‚Namen in uz der Purger Fanknüs' 1, 23; vgl. 106. ‚Der F. ledig' 1, 103. 2, 234. 280. ‚Der V. nit erlassen werden' 4, 149. Vgl. 1, 87. 92. ‚Fen(g)knus'. ‚Fä-': ‚Löset sich selber auss der F. umb 600 fl.' AugChr. 2, 40. ‚Mit V. . . . verwaret' Tü.Urk. 186 (1536). ‚Sich in F. stellen' Zchr. 1, 400. ‚Irer F. widerumb erlassen' 1, 402. Ferner AugChr. 2, 48f. 51. 70. 143. Zfs. 28, 34. Vjh. 1, 86. Zchr. 2, 533. 3, 308. R. 2, 276 (1607, spätere von mir notierte Stelle). — 2. Gefangennehmung. ‚Umb die Vanchnäzze, die die Burger von Aug. hand getan an ůnseren Friunden' 1331/Aug.Ůn. 1. 270. ‚Die Fanknüs beschach an S. B. Tag' AugChr. 1, 71. ‚Die F. tatten sin Vettern' 1, 98. ‚Von seiner Fengknus' Kpt. 1526/Zfs. 10, 163. — 3. Gefängnisgebäude. ‚Ain Vancknus . . . ze bawen' AugChr. 4, 149. — Unl. L.d.B. 4, 4 archaistisch: ‚Dass . . . ihr euch . . . in die Fängniss wieder stellt'. — Dv. 557. B. 1, 728. Schöpf 119. Swz. 1, 889.

f **Fang-schnur** *-gə-*, Pl. *-gẽniər* f.: Treibschnur an der Peitsche GrOberr. — Lautform nur frk. möglich.

Fang-tag m.: Tag, an dem man etwas fängt; in der RA.: *Es gibt nicht lauter (alleweil) Fangtäg, es gibt auch Jagtäg* (o. ä.): es wird nicht immer leicht gewonnen, oft ist Arbeit ohne sofortigen Erfolg nötig Sr. Fr. Boe. Schd. Gs. Mü. *'s ist alle Tag' Fischtag, aber net alle Tag' F.* EwWöss. Vgl. B. 1, 727. Schöpf 112. — † Fang-trank m.: Fang- und Nebentränke' in Es. 1590 abgestellt; muss ein Teil des Lohns für Angestellte sein Pfaff 782. — Fangzan s. *Fuchzan*.

Fankause s. *Vent-*.

fänklich, Fanknuss s. *fänglich, Fangnuss*.

† **Fänlein-fürer** m.: Anführer eines *Fähnleins*. ‚Die Fendlfierer und Haubtleut' Aeg. 1525/Zfs. 7, 253. ‚Fändlfürer und Aufwiegler' eb./10, 77. — B. 1, 730.

Fänle^{ins}-gang m.: Prozession der Schulknaben, die eine Fane unter Abbeten des Rosenkranzes in den Kornesch hinaustragen SrHof./Vth. 2, 72.

Fannl *fánl* s. f.: weibl., nicht sehr häufiger Vorname. Demin. *F-le*^{in} *fáflə* (jüdisch) Lp. In Bal Osnd. gern für Stuten. — Der ursp. engl Name wurde durch Klopstock in Deutschland eingebürgert; er mag zu der Zeit bes. beliebt gewesen sein, da die Juden sich nichtjüdische Namen beliefen.

‚Fannlet': ‚Tafeltüecher . . . 4 Tischtuecher, 112 Fannlet, 18 Handtzwegel, 6 Umbl.auff, 8 Küchentuecher' unter ‚Tisch, Leinbath und anderes zur Tafel gehörig' Frdg. c. 1585/Zfs. 1, 130; offenbar verlesen für ‚Fazilet' Serviettchen.

Fänrich s. *Fändrich*.

Fa^{s}-säckel m.: Spitzname der Leute von Gamm Neuf./Al. 12, 2. Alby. 6, 185; ihr Fahnenträger hatte bei einer Prozession den Fahnengürtel vergessen.

Fantasle (alt ‚-ei') *-zə-* f.: pop. nur im Plur. F-en. Läppische Einfälle und Reden OwWinz. ‚Wie die Frau im Stall . . . habe das Heu angegriffen und darmit viel Phantasey getriebenʻ Wimm. Faust 261. ‚Die . . . fangen an seiner zu lachen und zu spotten. . . . Also hatten die andern ihre Phantasey und gönneten ihm diesen Schalcks-Possen gar wol' eb. 455. ‚Ist also hinder Fantaseyen kumen, . . . das Kind zu erwirgen' SPrschew 159. ‚Ainer prediget das Concilium . . . der dritt des Narren . . . Fantiseyen' Staigmayer. — Delirien (bei Erwachenen) Beck VGl. 14. — *fantasiere*^{n} schw.: *Fantasien* haben. Bes. von Fiebernden. — Dv. 540. Swz. 1, 874.

† **Fantast** m.: Schimpfwort, etwa ‚Narr'. ‚O. B. der groß Fanttast, der auff beiden Seitten, gegen der Gmein und dem Ratt, gefallenn ist' Dreytw. 107. ‚Herr G. W. liess sich das Fantestle bereden' Zchr. 2, 538. — Das Adj. *fantastisch* finde ich nicht. — Swz. 1, 875. Els. 1, 125.

Vantause s. *Vent-*.

Fante *fándə*; *fádə* LrDict. m.: närrischer, überspannter, phantastischer Mensch, vielfach bezeugt zwischen WzWäsch. Esl'fauh. Ho. Eh. Bi. Lp. Ulm. Hb. Gs. Gm. Vgl. Zfnm. 4, 41. Geck Ulm. ‚Wt.'/Schm. 176. Stolzer Mensch Hotgött. Leichtsinniger Mensch. Spassmacher Eh. Extravaganter Mensch Hb Ging. Unüberlegter, hastiger Mü. Herumstreichendes Weibsbild GmWeil. Junger Springinsfeld Bi. ‚Was will doch dieser kleine Fant Auf solchem Rosse machen' Uhl. 1, 265. Vgl. *Fantel*, *Fanz* 2. — Mhd. *fende*. Die Form *-ás-* fällt auf. Dv. 540. Sch.O. 370. Frisch 1, 248. Adel. 2, 41. B. 1, 734. Swz. 1, 874.

Fantel m.: Halbnarr OsKirch. Bursche Schm. 176. ‚Wo bringts der F. her?' Mosh. Hutz. 83. S. a. *Faut*, *Fanz* 2, *Sparrenfantel*. — B. 1, 734. Mebs. 176.

* **fänterlen** schw.: spielen, tändeln Kpt. W. und OAllg./Reis. 2, 702. Dafür auch *gefänterlen*. — Zu *Fante*. Vgl. Swz. 1, 882. 874.

Fanz *fánts* (*fáts*): Plur. F*á*nz^{e} *-ə-*; *fə́ts* Bal Ostd./Vett 2, 46; Fanze^{n} Rb. m.: 1. sachl., wohl nur im Plur.: Neckerei. Späsze, Schelmereien, sonderbare Einfälle, Grillen, Possen u. ä., bezeugt Oxa. Bal./Vett 2, 46. Rb. Su. Tu./Oab. 156. ‚Sww.'/Schm. 176. Gamm. Eh. Rb. Bi. *Fänz' machen* Possen etc. machen; prahlen, Wind machen Schm. 176. ‚*So Gschpäss, so Bossa, so Fenz*' Sail. 54; vgl. 268. Kuen 15. — 2. persönl.: Kerl, Bursche (ohne pejorative Nebenbedeutung) Aeg. 153. Nichtsnutziger Krüppel Buck. ‚*Ist a rotziger kleiner F.*' Schmid. 18. S. a. *Fante(l)*. — Mhd. *fanz*. S. a. *Alafanz*. Dv. 540. Sch.O. 370. Frisch 1, 248. Adel. 2, 41. B. 1, 735. Swz. 1, 877.

fänz(eln) *-ts-* schw.: 1. necken, foppen, auslachen HuBurgr. BiSchild. Oschw. Kuen 14. — 2. *F.* gezieret gehen Oab. Kf. 144. Vgl. *fänzig 1*. *fänzen*, *ausfänzen*. — Fänzle^{r} m.: Spötter LrBurgr. — Sch.O. 370. B. 1, 735f. Swz. 1, 877.

* **fänze**^{n} *-ə-* schw.: = *fänzeln* RavSchlier. — *-ə-* fällt auf. Schöpf 131. Lex. 94.

fanzig Adj.: *fanzig, fanzig* mürrisch, verdriesslich Ulm./Schm. 177. — Ulm. s. unter *fänzig*.

fänzig *-ts-* (*-ə-*) o. O.) Adj. Adv.: 1. geziert, affektiert, gekünstelt Mü./Oab. 178. OkLangenb. Cr./Oab. 122. CrTief. Hochmütig, stolz Ger. o. O. Schnippisch Ew. Vgl. *fänzeln* 2. — 2. ‚geschäftig Aug.'/Schm. 177. — B. 1, 735. Schöpf 119. Lex. 90. Swz. 1, 877.

Fappel *-a-* m.: = *Fappler* Erbe 33. Demin. Fappele^{in} m. n. Vgl. B. 1, 684.

Fappelei *-ə-* f.: übereiliges, unachtsames Handeln Schm. 173.

fappelig; ‚fäbligʻ o. O. Adj. Adv.: zerstreut,

Digitized by Google

flatterhaft, unachtsam, unvorsichtig, mehrfach bezeugt zw. „Sww.“ Tr. Br. Ha. Vgl. Erde 33.

„Fappete f.; *F. und Wappete* mehr als man in die Hände fassen kann (z. B. Blumen) Cn.“ Vgl. *fapplen*.

fapplen *-ä-*, fappele“ schw.: unruhig, unachtsam, flatterhaft sein, nicht bei der Sache bleiben: verbr., vgl. Schm. 173. Erde 33. „Hin und her fahren, gaffen“ Schm. 173. S. a. *herumf.* Vom krankhaften Hin- und Herbewegen der Zunge bei kranken Schafen (Petersen), vgl. *pápperen 3.* Nach etwas haschen, unsicher tasten Su. Goe. Gs. Bl. Nach etwas haschen, um es aufzufangen KtOw. Einen Gegenstand, z. B. Ball, auffangen (ohne den Begr. des Hastigen) NtBenr. GoeBoll. Beim Getreideschneiden die Halme zusammennehmen BlSeiss. — Die erst angef. Verwendungen können mit *fablen* zusammengebracht werden; bei den andern wird man doch auf die Vorstellung einer raschen Hinundherbewegung geführt; auch die constante Kürze trennt das Wort von jenem. S. auch *fachlen*. Swz. 1, 635 scheint ein Zusbg. mit *fablen* wirklich durchführbar.

Fappler, Fapplerin m.: Schwätzer, der alles durcheinander ohne Ordnung schwätzt HerEntr. Ulm/Zsvm. 3, 56. Wankelmütiger Mensch Ulm. Bl. Mir ist die allgem. Bed. eines unruhigen, zappeligen, unstäten Menschen geläufig. S. a. *Fappel.* — Swz. 1, 636.

Far I n. (s. u.): Ort, wo man über ein Wasser setzt, „Fähre“. „Die zwo Vischenz und daz Faar am Neckar“ bei EsKing 1336/MHoh. 323. „Wisen am Neker zwischen den zwaien Varen“ Hlb. 1344/Gq. 5, 73. „Von Haldelberg wider gein Spi(e)r uber daz Fare“ 1381/Vjh. 4, 5. „Das Fahre zu Jagesfeldt“ 1392/eb. 2, 59. „Das Graf T.... über Rein wolt faren; do ward er verkuntschaft und bei dem Fahr... nidergeworfen“ Zehl. 1, 357. „Zu dem sie auch am Far über Rein gesaumpt worden“ 4, 369. „Haussen an dem Fahr“ Bernt. 250. „Hievor war nur ein Fahr über das Wasser“ Pflumm./Chp. 168, 147. „An Stat dess Faars zu Küngen ein steinine Brucken über den Necker bawen lassen“ Gab./Chp. 253, 36. „An ihren Faaren der Wasser“ Gab./Chp. 589, 424. „An das Fahr kamen und übersetzten“ Küszel/Chp. 428/129. Mod. *für* Bellness. Nach einer Angabe aus Ulm sagt man „weiter unten an der Don.“ *der Fähr*, nach *der Fahrsm.* — Die allgemeinere Bed. „Fahrwasser“ scheint vorzuliegen: „Weil jezzt das Far offen und fridlich“ Hlb. 1525/Baum. Akt. 293. „Bey kleinem Wasser sollen die Sieder die Fahr nicht aufthun, sondern das gespaltene Holz über das Wasser herunter ziehen“ Ha. 1568/Chq. 72, 32: Kanäle odgl.? — In ONN. wie *Neufra* erhalten: vgl. Meltz. 5, 191. S. a. *Füre 1. Furt 2 b.* Die Ortsbez. „An Väreu“ Rh. 1354/MHoh. 456 ist nicht klar. — Dp. 598. B. 1, 737. Swz. 1, 886. Schmidt Elz. 95.

† **Far** II. Fare f. m.: 1. activ: böse Absicht, dolus. „Alle gemeinen Holzer ze Mö ... ze begenne ane allen Vare“ 1299/Hohenxl.Ub. 1, 434 (Wt.Ub. 5, 296). „Er [Wirt] trag Win, Flaisch, Brot dar, Das tuot er alles samend mit Far“ Tnetz 12789. „Tell gieng miermals on Reverenz für den Hut ... sprach er, es were on Fahr geschehen, er hett umb das Bott nicht gewist“ SFrank. „Fer und Gefür“ RbErt. 1484/Al. 7, 85 als Gegenstand der höheren Criminaljustiz, s. *Gefär.* — 2. passivisch: Bedrängnis, „Gefahr“. „Obe der gemain hell Hanfe oder etliche insonder, gegen wem das were, in Fare steen solten“ Ha. 1525/Gq. 1, 304. „Dass wir in so mancher grosser Fare ... nicht bleiben können“ Burnz K.O. Ha. 74. In die Fahr und Verderbnis gesetzt“ SFrank. — 3. Strafe. „Fahren“ „die Geldstrafen, so von den Abfahrern des Zolls verwirkt werden“ 1619; unsichere Angabe. — S. a. *Gefär.* — Ahd. *fára*; s. *faren* II. Dp. 598. Halt. 1395 ff. B. 1, 740. Swz. 1, 878. Schmidt Elz. 95.

† **far** Adj.: bunt, gefärbt. „Under einem varen Harbasch“ „Tr.Erst.“/Schm. 177. — Es wäre „varbasch“, „varwen“ zu erwarten, mhd. *farbec*. S. die folgg. Wörter.

Fär- (fränkisch) s. *fir-, für-.*

* **Far-äpfel** m.: *Isner Aepfel, I. F.* besonders beliebte Apfelsorte in WoIsny, im Oberland, bes. Lind. und Rav. unter diesem Namen bekannt, „der Fürstenapfel der Pomologen oder die deutsche Reinette“ Oab. Wg. 191.

Far-aus m.: ein hitziger, unbesonnener Mensch Ulm; vgl. Hafsl. 1, 336. Schm. 181. S. *farig.* — Bildung wie *Pfitzauf, Reissaus* u. ä. Swz. 1, 556 ff. mehrere solche *-au, F-* nicht.

† **Färb-blume** f.: der zur Bereitung von Schüttgelb dienende Ginster, Genista tinctoria. „F., Gilgblüme, Streichblüme, Ackerpfrimen, Ginst“ LFuchs 315.

Farb' *-ä-*; *-ä-* Baar/Hafsl. 2, 247. Allg./Reis. 2, 471; *fárab* Ries/Schmidt 54. 67; *-rb (-rab)*; Plur. *-e“ -rba (-rába)*, N. *-r(a)ıwə* f.: Demin. Färblein *-ä-* n.: 1. eigentlich. „All ir [der Deutschen] Kleidung seind zerstückelt, darzu etwan von mancherlei F-en geteilt“ SFrank. „Die Küw seind fast all schwarz und weiss, oder aus den F-en getheilt“ eb. „Englische Farb“ Rtl. 21. — Von etwas *reden (herausschwätzen; so viel davon ersteehen* Et., u. ä.) *wie der Blinde von der F.* verbr., vgl. Zehm. 1, 371. 4, 46. Dagegen *von der F. schwätzen* unverblümt, der Wahrheit gemäss Oe. „Unterl.“ Gm. Herpfäff. Bn. „Sein Weib huere als wie ein Bock, er wolle ihm alles und recht von der Farb sagen“ Acl. 1690. „Ess hat geheissen: über den Bach sind die Leüth auch dahaimb, die vonn der Farb reden können“ Ulm c. 1700/Chq. 270, 157. „Ein Färblein anstreichen“ = „schminken“, lügnerisch herauspußen, s. a. *färben 2.* Diese Artikul leugnen sie nicht, sondern streichen ihnen allein ein Färblin an“ Jandbak Antw. a. d. Prot. 43. „Man könte derselben[Opinion] mit einer solchen Allegation der Schrift ein Färblin anstreichen“ Lohmaneer Schwenkf. 103. „Etlicher seiner Leut wolten dieser Verleugnung ein Färblin a. und gaben für, es geschehe nur zum Schein“ Schwebog. 83. Vgl. Al. 18, 23. — *Da hat's alle F-e* alle Gattungen Wat. *Schwarz ist auch e“e F.* schlecht ist auch eine Eigenschaft Neffl. 465. Schm. 629. Sp. o. O. *Schwarz ist e“e F. und weiss ist e“ Futter* bei Kleidern Reis. 2, 605. *Schwarz ist e“e F., Weiss ist e“e Tier, Rot ist jeder Stier* RwDeissl. *Rot, rot, rot Sind alle meine F-e“. Drum lieb' i“, was rot ist. Weil mei“ Schatz e“n Gerber (Metzger) ist* to. O.). *Die grüne F. ist die teurest“* von Menschen die schlecht aussehen LrDiet. EnGries. — Von der Gesichtsfarbe: *Der hat kei“ Färble“ mehr* sieht elend aus, verbr. *Die F. verlieren* bleich, ohnmächtig werden. *F. halten, die F. nicht h.* von einem gefärbten Stoff; aber auch von einem Menschen. In diesem und den ff. Fällen ist *F.* von der Sache, Partei zu verstehen, der einer angehört, eig. der F. der Fahne

Digitized by Google

oder Uniform. — ‚In der Farb' uniformiert Schw.Bd./Schm. 177. *Die F. wechseln. Der hat d^e F. g^wechselt* ist unbeständig SAJetik. So schon alt: ‚Derselbig Hauptman . . . ist bey ihme blieben. . . . dass haben sie nit all gethann, sonder ihr wenig Farb gehalten' GvBerl. 52. ‚Einem Farb und Glauben halten' ‚ihnen amicum et socium se praebere' Frosse./Frisch 1, 248. ‚Wollten in mit Vorwissen der Königin ermurden; aber die Königin, wiewol sie erzurnt, so hielt sie doch Farb' Zchr. 1, 253. ‚Het sich zu ains grossen Hannsen Dochter . . . verheirat, aber sie hielt im nit Farb' 2, 546. ‚Der alt F. hat Farb gehalten' 3, 315. ‚Es ist dem Haus Oesterreich guet gewest, das Bayrn Farb gehalten und bestendig bliben im . . . Krieg' 4, 155. ‚Hat sich keinen Freund damit, nicht einen Erkaufft, der in der Not ihm Farbe hielt' Schill. Wall. Tod 4, 2. *Seine F. hält die Probe nicht aus* SAJetik. *Die F. verleugnen* GekMichelh. a.L. Hieher wohl auch: *„F^e fragen"*; ein Kinderspiel, wobei von zweien eines als Engel das andere als den Teufel fragt und rät, nm einen Anhang zum nachherigen Wettkampf zu erhalten EnDett.^ — 3. *F.* im Kartenspiel: ‚deutsch' *Herz, Schellen, Eichel, Laub*, ‚französisch' *H., Carreau, Kreuz, Schippen*. ‚Vier Farben im Spiel' NFrisch. Nom. *Die F. angeben* anspielen. *Es goht ^auf d^r Farbe* man muss F. a. Bal.Ostd. *Dr F. a^gebe^! sait der Spieler und scheisst in d^r Hose^* Haig. *(Die) F. bekennen*: die vom andern ausgespielte *F.* angeben; auch ohne Ac.: *Du musst bek.*; übtr.: mit der Sprache herausrücken Ew. Beck.: derb auch = cacare Beck. *Mit der F. ^herausrucken^, ^herausgan^* die Wahrheit bekennen, wohl allgem. *Er hat mit der F. net ^raus wollte^.* — 4. Färberei, s. a. *Färbe*; allgem., vgl. Schm. 177. Ein Tuch *in d^r F. tu^*. ‚Neben der Bleiche . . . existierten noch 2 Färbereien oder ‚Farbin', die neue und die alte ‚Farbin'^4 Le XVI/Wjb. 1903, 1, 152. Übtr.: *Du bist in der Farb g'wea. Di hott mer net schleacht a^laufa lan^* bist angelogen worden Nefful Org 219; vgl. *färben* 2. — Mhd. *farwe*. ONN.: ‚Färwe' alter Waldname, *-berh-acker, -äcker, -feld, -halde, -häusle, -höffein, -mühle, -weiherlin, Farbenfeld*. ‚Farb' Gebäude in Sr. 1621/Chr. 72, 179. Tü. — Dr. 540. Sch.O. 371. B. 1, 750. Schöpf 119. Swz. 1, 987. Els. 1, 138.

Färbe *fẽrbə* f.: Färberei Schm. 177. Buck. ‚Bis sie ihre Röck aus der F. bekommen' Aul. 1691. Vgl. *Farbe* 4. — Eln.: ‚Uff der hintern Färbin' Lind. e. 1630/Bod. 17, 129. ‚Vordern Färben' eb. 1647/1, 101. *Färbe* thaus in Wols. *Färbe-bach, -bächle, -gärten*.

färbe^ *-ə^*; *-rb- (-rəb-)*, N. NW. *-r(a)e^*, Ggr. § 52, Karte 19; **farb^** *-a^* WzWäsch. OhWinz. LrUKirchb. SAHerb. schw.: ‚färben'. 1. trans., wie mhd. ‚Wär värwen nit erdacht, Hoffart wurd nit sovil volbracht' Tnetz 13090. ‚Ez wart auch daz Wasser by den Gestat von dem Blut der Toten gefart mit Rot' ‚Tr.Erst.'/Schm. 177. ‚Ferwen' Birl. Rw. 35. *Sei^ Tuch ist in der Wolle^ gfärbt* man kann sich auf ihn verlassen BrGut. Neffel. 465. *Ka^^st dein^ Arsch mit Tinte^ f., mat^ brauchst du keine Hose^* Rüschwald. *Den Arsch f. lan^* keine Kleider haben Ew. Part. *gfärbt* was künstlich gefärbt ist; aber *gefarbt*, s. d., die und die Farbe lobend Schm. 177. — Auch ohne Obj.: Die und die Farbe *färbt gut, schlecht*. Ein unecht gefärbter Stoff *färbt* ‚färbt ab'. — 2. übtr.: lügen, übertreiben; allgem. *Horch, Kerle! Du färbst aber^* Nefful 106. Als rotw. bezeichnet Gamm/Trocht. XVIII/MrHz. 38, 96. Killertal/Kluge Rotw. 1, 435. *Färbe^s mache^* lügen Buck. ‚Ewer Geschäfft gründet darauff mich zu verwen, als ob ir . . .' Ulm 1461/Schm. 177. ‚Kein gefärbte und by in erdachte Ursach' Schw.Bd. 1519/Sattl. H. 2 B. 104. ‚Solchs so hat ein Rat der Stat Ulm für ein geferbten Schein und falsche Wort' Ulm 1552/Vjh. N. F. 13, 380. ‚Vermainten also, mit solchen geferbten Worten sie zu bereden' Zchr. 1, 36. — Dr. 540. B. 1, 750. Swz. 1, 980. Els. 1, 139. Mrh. 37.

Farbe^-schachtel f.: Schachtel, in welcher die Malfarben aufbewahrt werden. Daher auch etwa von einer bunt gekleideten Person odgl. — Andere Composs. sind gelegentlich und bieten nichts besonderes. ‚Farbenreich' Wreke 1, 480.

Färber m.: 1. wie mhd.; allgem. Sünden der ‚Värwer' Tnetz 12907ff. — 2. Lügner Ulm56ß.; zu *färben* 2. — 3. die Rebsorte Vitis vinifera tinctoria: liefert tief dunkelroten Wein, daher trotz der Säure zur Erhöhung der Farbe roter Weine gebant; vgl. Martens 102. Wjb. 1850, 2, 191. Schw.Merk. 8. Juli 1880. S. a. *Farbtraube*. — Eln.: *Färber, Färberbäht, -gärten, -gasse, -halde, -holz, -moos, -strasse, -weiher. Färber-gestift* in Cw., Familienstiftung, auf die dortige ‚Färber-Compagnie' zurückgehend Oab. 150. — Fam.N. *Färber*; ‚Verberich' 1503f./Ulmüb 1, 284. Dr. 540. Mrh. 37.

Färber-blume f.: Arnica montana Aug./Pritzel-Jessen. NhAug. 19, 40. Vgl. Dr. 540. Frisch 1, 248. Adel. 2, 45. — † Färber-büchse f.: Zunftkasse der Färber Aug. 81. — Färber-kessel m.: Kessel, in dem die Stoffe gefärbt werden Aug. 1740/Aug. 154. Vgl. Gr. 3, 1324. Frisch 1, 249. Adel. 2, 43. Syn. *Farbkessel*. — † Färber-korn n.: *„Ferberkorn*, Grana tinctorum, Chermes' Wirs. — Färber-kraut n.: das rot färbende Johanniskraut, Hypericum perforatum GoeSal. Vgl. *Harthen*. (Anders Gr. 3, 1330. Adel. 2, 43, 45. Els. 1, 529.) — Färber-rechen m.: ‚F., Hänken' Aug. 1740/Aug. 154. — Färber-schreiber m.: Angestellter der Färberzunft Aug. 402. — † Färber-tolle m.: ‚F.' Aug. 1740/Aug. 154. = ? — Färber-wau m.: = *Wau*, Reseda luteola Martens 59; färbt gelb. Oh schwäb.? — Färber-wald m.: Isatis tinctoria Martens 50. Gradm. 2, 155; färbt blau. — Färber-wurz f.: *„Ferberwurz* oder Röde, Rubea tinctorum' Wirs.

† **Färb-haus** n.: Färberei. So Ulm XVII/Chq. 236, 64. Gm. 1678/Chr. 611, 154. ‚In der Gschlachtwander Ferbhauss' Ndl. XVII/Chq. 284, 21.

farbig; *fẽrbig* EwWüss. Adj.: wie mhd. Syn. *gefarbeleit*. — Swz. 1, 990. Els. 1, 139.

Farb-kessel m.: Kessel, in dem gefärbt wird Syn. *Färber-*. — † Farb-knecht m.: Angestellter in einer Zeugfabrik Cw. 1650/Tröltsch 459. Vgl. Frisch 1, 248. Adel. 2, 45. — † Farb-leinwand f.: gefärbtes Tuch, Leinwand. Wurde in Le. fabriciert XVI/Wjb. 1903, 1, 150.

färble^ schw.: ein Kartenspiel Buck. — Offenbar darauf zielend, möglichst viel von 1 Farbe zu bekommen. — B. 1, 751. Schöpf 120.

F.^**-brot** *fẽrbrōt* n.: Brot, das die Bauern mitbringen, wenn sie vom Fahren kommen MhnPrev.

Farb-traube f.: = *Färber 3* ‚Wt.^e/Pritzel-Jessen: ? — † Farb-tuch n.: gefärbtes Tuch, Lein-

Digitized by Google

wand. ‚Schwören die ersten dri Schawmaister der Farbtüch ainem Rat' AugChr. 1, 12.

Farch, Plur. Färcher n. (†); alt und neu das Domin. Färchlein *ferlĕ* n.: das zahme Schwein. 1. † ohne Rücksicht auf das Alter nur ‚Farch'. ‚Von einem Varhe einen Helbelinch [*Zoll*] . . . von zwain klainen Verhern 1 Helb.' AroSr. 32; Schweine sind dort sonst nicht genannt. ‚Grossen Schaden . . . an Vich, besunder an Verhern' AugChr. 1, 113. ‚3 Swin, daz sint 3 Verher, diu 10 ß wert sint' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 99; für Ferkel wäre der Preis doch zu hoch, s. u. — 2. junges Schwein, ‚Ferkel'; besonders Jung *Spanfärchlein*. **a.** † auch hiefür alt ‚Farch'. ‚Swin, dü Verher zieher' SwSp.Ldr. 213. ‚Miner Verher ainz', von ‚Aesseswin' unterschieden Es. 1326/Gq. 4. 263. ‚Von kainem Varhe nihtes niht [Zoll]'; nachher ‚von ainem Bachen, der ains Phundes waert ist, 2 Ꞩ, der 1/2 ß wert ist, 1 Ꞩ' AroSr. 26. Auch eb. 200 sind wohl Junge gemeint. — **b.** alt häufiger, mod. ausschliesslich gebraucht ist das Domin. *Färchlein*. ‚Das Färchlin', vorher ‚Spanfärlin' XV/Mensch.SB. 1865, 186. ‚Ein Suw bet . . . ein Ferlin, das bet ein menschlich Angesicht' Steinh. Chron. ‚Zů der Zeit gewan ain Saw ain Ferlein, das hett ains Weibs Angesicht' AugChr. 3, 333; dass. bei SFrank. In der Lenge werden ihr soviel Regel überkommen, als vil unser Loos [Sau] Ferlin hat' EvGünzb. Franzisk. 33. ‚Er verkauft aim Metzger ain Saw mit den Ferlin' Zehr. 2, 510; nachher ‚12 Ferlen'. ‚Ein Schweinmutter mit 5 Fehrlen' Ulm XVI/Zrs. 3, 203. ‚4 junge Fährlen' Ulm 1638/eb. 247. ‚Schwein . . . Läuffer . . . Fährlen' Wt. 1714/R. 13, 991f. Mehr nhd.: ‚Junge Ferckhen' Kirchel 58. — Mod. allgem. südl. der Don.: nördl. *Suckelein*, *Säulein*; ‚Ferkel' nur etwa HalbMA. Syn. *Saug-*. *Span-F.* Soll ein Pferd nie müde werden, so gibt man ihm die Milz eines *F.* Buch VGl. 49. — Vgl. *färch(l)en*. — Urverw. mit lat. *porcus*. ONN.: ‚Ferherberg', ‚Fercherstig', ‚Verhernest', ‚Färle' eher zu *Fur*; ‚Fehrlinsweiler' Oar. TÜ. 199. 372? — Dw. 573. B. 1, 742. 755. Swz 1, 921. Els. 1, 129. Schm. 43.

? **färchen** schw.: *färo* Ferien des Schweins Nr.* — Sonst unbezeugt; s. *färchlen*.

Färcher, Färchner s. *Ferge*.

Färcher-markt m.: Markt, wo Ferkel verkauft werden. In Aug. ‚Ferchermarckt' AugChr. 3, 72. 4, 182; ‚Verhenmarkt' 2, 54. Aro. 157, der spätere Obstmarkt. Auch in Ho. ‚Ferhermark'. — Els. 1, 711. Str. 33.

färchlen *ferlə* schw.: Junge werfen, von der Mutter sau. ‚Hat die 3jährige Schweinsmutter geferlet und gebracht 5 Stück' Schwarmmickh. 1683/Aug. 158. Mod. so verbr. wie *Färchle*". *Die tun alles, als net* [ausser] *f.* von unsaubern Leuten SaHaid. — Swz 1, 921. Els. 1, 129.

† **Fardel**, Pl. gleich, n.: Warenballen. ‚4 fl. für die F. zu beschaben' Rtl. 1, 1100 fl. und ain Augspurger F. . . . Das Gelt ist auch in dem F.' 17. ‚Den Piper und ander Gut, so er het also in Fardlen' Peut./Rem 148. ‚Er hett den Burgeren entragen 28 F. pieplich' AugChr. 1, 325. ‚Hueben . . . den von Aug. vil Guets auf und nomen in F.' 2, 49. ‚Als nun die Kaufleut ir Guet auf der Strass hetten . . . mer dann 400 F.' 151. ‚Ich bin . . . kommen umb ain Meminger V.' 152. ‚Nam in auch vil Wägen mit F-n und Spetzerei' 3, 70; vgl. 481. 491. ‚Ain Furdil Negel' 4, 434; verschrieben, ‚Viertel' nicht denkbar. — Speciell ein Ballen Barchent, = 45 Tuch = 1080 Ellen: ‚Ein Fardal rocher Barchand halb Ochsen [1. Qual.] und halb Leo [2. Qual.]' Aug. 1437/Zrs. 6, 140. ‚4 Werung F. und ain Truben [3. Qual.] F.' Ref. 33; ‚W.' ist amtl. abgestempelte Kaufmannsware, offenbar wie *Brief 6* = 4. Qual. ‚Ain F. roch' eb. 34. ‚10 F. roucher Barchentuecher, halb Ochsen und halb Layen, Ulm[r] Werunge und Zaichens . . . oder weisse Vardell' 1472/Forst. 3, 423. ‚Ettwie vil Fardal Parchant' AugChr. 1, 104. ‚Zu ainem reichen Man . . . er hett wol 100 F. Barchat' 2, 128. ‚Umb 2 Farden und 4 rohen Tuech' 134. ‚Galt . . . ain weiss F. 69 fl.' 3, 93. ‚Da trůg ain Plaicher ab 27 F. Barchant' 501. ‚Weiss F. 65 fl., roch 58 fl.' 4, 43. Vgl. Fischer 428 b. Vjh. N. F. 12, 191. Chq 37, 29 (Ulm 1617). — It. *fardello*, frz. *fardeau* „Pack". — ‚Mit diesen Tüchern wurde von jedem, welcher wollte — denn dieser Handel war an keine Zunft gebunden — fardelweise Grosshandel getrieben. Die im Julius auf der Bleiche' wesig gewordenen F. Barchentuecher gab man demjenigen, welcher welter damit handeln wollte, an Jakobi [25. Juli] dergestalt zu Wechsel, dass der Empfänger der Ware dem Verkäufer dafür auf die 4 Tage angebenden (?) Fasten ebenso viele ungebleichte Stücke (‚roh') und nach Massgabe des Bleichkostens, des Preises der Wolle und des leinenen Garns und . . . der augenblicklichen Ansicht des Handels einen Aufwechsel von 4—8 fl. zu geben hatte. Weil nemlich die Verwechsler . . . manches Wagniss zu übernehmen hatten . . . so war . . . der Aufwechsel sehr verschieden. Hatte Jemand Geld vonnöthen und wusste den üblichen Zins . . . nicht aufzubringen, so nahm er an Jakobi ein oder mehrere Fardel zu Wechsel auf (Lieferung), um sie an Fasten mit rohen Fardeln und dem zuvor verabredeten Aufwechsel wieder zu bezahlen, und suchte sich für die gewechselten Fardel Geld zu verschaffen. Fiel ihm die Zahlung zur eingetretenen Zeit zu schwer, so erneuerte er den Borghandel . . . in verstärktem Masse . . . man konnte die Fardel wie bares Geld brauchen. . . . Diesen Handel . . . verdammte die Geistlichkeit als wucherlich. . . . Ulrich Kraft, Pfarrer in Ulm, predigte im Anfange des XVI. beftig dagegen; der Rath selbst hielt ihn wegen des Bedrängnisses, in die der Schuldner, dem man immer wieder gegen neuen Aufwechsel borgte, öfters gerieth, und wegen des Gewinns, den die Gläubiger sich zu machen wussten, für beträglich (Verordn. v. J. 1301 [1501?]), und liess sich daher von den hohen Schulen zu Heidelberg und Freiburg Gutachten stellen: diese aber scheinen die Rechtmässigkeit des Handels vertheidigt zu haben . . . Dass die Fardel-Barchenttücher als Unterpfand versetzt oder verschrieben wurden, erhellt aus einer Menge Ulmischer Urkunden: so ist es begreiflich, warum ‚Fardel' überhaupt als Unterpfand gebraucht wird, z. B. in einem alten Memmingischen Statut: ein von einem neu aufgenommenen Bürger zum Unterpfand verschriebenes Hauss oder Hofstatt, das do heisset ein Vardel in der Stat', wesshalb auch das Buch, worein dergleichen Pfandschaften eingeschrieben werden, Vardelbuch genannt wurde" Schm. 170f. für Ulm, ganz ähnlich unseren heutigen Differenzgeschäften. — Sch.O. 1691. B. 1, 753. Swz. 1, 995. Schmidt Els. 95. Str. 33.

† **Fardel-binder** m.: Ballenbinder, neben den Gredknechten städtische Bedienstete Mem./Zrs. 3, 32. — Fardelbuch s. Anm. zu *Fardel*.

Färe f.: 1. wie nhd., Trajektschiff. Aus Ulm ist *fērē*, auch *Uelerf-* gut bezeugt. S. a. *Far* I, *Fart* 2 *c*. — 2. „*Fähre*" Ergötzlichkeit, lärmende Lustbarkeit Aug./Journ. 1789, 8, 167. Klein 1, 104; *eine Fähre haben* in grosses Gelächter ausbrechen MöSonth.

Digitized by Google

Fere -ē- Unordnung RavEsenh. — Zu *faren* I: lebhafte Bewegung, vgl. *Fure(e)*. Schm. 181 „*Fahre*“, gewiss falsch; ebendort „in Gottes Vere varen‘ Augsb., wo aber (ed. Meyer 17) ‚Verte‘. s. *Fart*, steht. „*So viel Fähren, so viel Aehren*“ WzWäsch.‘ eine irrige Variante zu der unter *Fart. Art* 1 aufgef. RA. — Lex. 90 (f.), Swz. 1, 909 (m.).

fārele‘ schw.: ziehende Domin. zu *faren* I: *fō will‘s Kind fārele*‘ LsSeibz.: fahren, ziehen. — Ebenso ist gelog. *farele*‘ denkbar.

faren I. st.: „fahren“. A. Form. Inf. *fārn* NkUGrüesh. Oedh. Jagstf. HlnUEls. Frank. Grossgart. Horkh. UGrup. WstOlev. NkKocherst. Jagsth. KüBerl. und dazw.: *fērn (-ē-)* KéWest. ObErnsb. Baumerl. WstSchwab. (Weinsb.) Lehr. (HlnHapp. Abst. WstU Heinr.) WstLöw. OtEschelb. KéKünz. Sind. Altd.; *fōrə (-ō-)* (HlbThalh. BrNeckarw. Hess. MrbAuenst.) und Frk. ō, von *fōrə*; sonst durchaus *fārə*. — 2. 3. Sg. Ind. Praes. *fēr(ə)t*: *-ē-* Wallg./Lau 13 und HallbMA. öfters. — Conj. Praet. (Condit.) *fuər* RwSchwenn./ Haag 22, „*fuor fuör*“ Oau. Tr. 162, gew. (soweit gebr.) *fər*. — Part. *g'far(e)(n)* wie Inf. — B. Gebrauch. *F.* ist bei uns nur intr., mit ‚sein‘ (soweit nicht das Gegenteil bemerkt). Ac. ist nur möglich, von adv. Ac. abgesehen, bei prägnanter Constr.; s. u. — 1. *f.* bez. urspr. jede Bewegung, insofern sie zur Veränderung des Orts dient. So in alter Sprache für jetziges „reisen“, „ziehen“, „gehen“, mit oder ohne Angabe, woher oder wohin. ‚Sihu uf daz Gůt varn‘ SwSp. Lpr. 76. ‚Vert der Künig von tüschem Lande‘ 125. ‚So var [er] Got ergeben‘ 193. ‚Do si durh Egypten Lant fūren‘ 263. ‚Die werhaften Lüte, die die Fürsten alle Zit suln han mit in varnde‘ 264. ‚Gewefene mag man wol füren, swenne man durh Gerihtes Not varn sol . . . ze varn, swar ez Not ist‘ 253. ‚Daz dehain Burger von der Stat ze Ob. varen wil‘ On. 1342/MHoh. 376. ‚Swan ain Vogt von der Stat vert und enphilhet ainem andern Man allen sinen Gewalt‘ Augšt. 13. ‚Der sol mit Wib und mit Kinden von der Stat varn‘ 14. ‚Füren zu Feld‘ in den Krieg Augčhr. 1, 34. ‚Sullen us der Stat varen und ewichlichen nimmermer wider darein kumen‘ 138. ‚Die auss der Stat gefaren waren‘ 2, 27; vgl. 52. 389f. ‚Wenn ain Burger von hinnen wolt f.‘ 73. ‚Brachen . . . die Schranken . . . hinweg . . . dass das Hör gefaren mecht‘ 4, 414. Mit Ac. des innern Obj.: ‚Welher der waere, der Rais varen [zu Felde ziehen] sölte‘ Aeg Chr. 1, 145. Die Bed. der phys. Bewegung kann zurücktreten: ‚Swenne er da vone vert lebend oder tote, so sol er 5 Shillinge zi Wegelese geben‘ Ulm 1298/ Ch. 1, 254. ‚Vor den Rihter, uf Gerihte varn‘ SwSp. Ldr. G. 60. 207. 292; vgl. L. 151. ‚Der mak mit Recht von dem ersten Furgebot niht gevarn [weghleiben]. Vert er darnber dervon, so mak man wol hinz inrihten mit der Achte‘ Augšt. 116; oder ganz weggefallen: ‚in eine Zunft f.‘ ‚eintreten‘ RwRu. 203. Augčhr. 1, 147. ‚Daz wir in 6 Jaren von Graven R. niht varen‘ Herr. 1302/Pf. Urk. 91. ‚Das ains Kunden von ainem varen wurdint‘ Rw. 1411/Gq. 3, 311. Alt mitunter = sterben. ‚Weil nun die Alte nicht f. wolte‘ Widm. Faust 84. ‚Wol dem, der selig fährt‘ 595, viell. Anklang an Bed. 6 b. — Mod. für „reisen“ nur in der Verb.: *R. schwarz f.* ohne Pass reisen, Gaunersprr. Aber nicht selten in bestimmten Fällen, wo Ziel oder Zweck der Bewegung ausgedrückt ist; vgl. Schm. 181. So insbes. vom Befahren des Ackers zum Pflügen; weit verbr., wo nicht allgem.; und zwar teils präp. *z‘ Acker f.* Rn., teils trans., z. B. Oe. Bal. „*Fahr mir‘ wohl und egg mir‘ übel* usw., s. eggen. *Sie* [Bauern] *fahrt‘ den Acker auf und ab‘ Und fluchet fast der Himmel‘rat*‘ Leuthein. *Fahr mir net über mei‘ Aeckerle*“, *Fahr mir net ü. m. Wies*‘ usw., verbr. Reim. In diesen Fällen wird wohl meist jetzt an‘s „F.“ mit dem Pflug usw. gedacht. Ebenso bei andern Tätigkeiten; *in d‘ Wer f.* im Herbst neuen Wein holen; *in‘s Heu, Emd f.* Auch *in‘s Mehl*, *in‘s Geld f.* es holen Herpfäff. Aber auch = Vieh treiben: *über d‘ Wiese*“, *über d‘ Samen f.* verbr. *Wo fährst mit deiner Kuh ‚nar‘?* Antw.: *Ge‘ R. ‚auf der‘ Markt* Buck. *In d‘ Halm‘ f.* das Weidvieh auf die Stoppelfelder treiben Tr. Baar 1787. Ueberh. mit einem Haustier gehen Balöstd. Einen unbeliebten Beamten, Pfarrer odgl. liesse man gerne *über (durch) d‘ Saue*“ (*Sauwacker, a‘gsäte‘ Esch*) *f.* wenn er ginge; verbr. *Geu Himmel f.*, s. *H. Unser Herrgott fährt ins Heu, der Wiesbaum klöppert schon* es donnert Rieuch. — 2. mod. ist die gew. Bedeutung die der Fortbewegung auf einem „Gefährt“, Fahrzeug. *Schiff, Wagen, Schlitten f.* u. ä. Dafür ist *f.* allgemein; nur aus dem SW. (TcTross.) ist bekannt, dass *f.* nur von dem Wagen usw. als Subj. ausgesagt wird, der Fahrende *reitet* (wie engl.). Dagegen allgem.: *der Wagen, Fuhrmann fährt*; die zu befördernde Person, Ware usw. wird *gefährt*, nie *gefahren* (das ist höchstens mod. HallMA.); vgl. Reis. 2, 553. — Nur ohne Obj. kann *f.* = etwas transportieren gesagt werden; schon alt: ‚Man hat die Pauren allenthalben hycrunde . . . zu f. gefordert. Unser Herr A. F. liess sein Menin [Gespann] a[u]ch f., die Spittelmenin und all die hie Ross oder Menin betten, die mussten oft f. . . . Ess haben all Nachbauren . . . geholfen mit f. und Staynen lesen lassen . . . was dutz Jar . . . trucken, gut f.‘ Wsn. XVI/ Bkr. 209. — *In d‘ Reihe (-ə-) f.* umwenden Br Grlng. *Auf einem Weg, wo man allweeil fährt* (o. ä.), *wächst kein Gras* Ge. Lr.; übtr.: liederliche Weiber sind unfruchtbar. *Wer nie umgeworfe‘ hat, ist au‘ nie gfahre*“ Reis. 2, 579. *Fahr, dass d‘ Gäul d‘ Schneüz‘ raus la‘sst* so rasch Ws. *Ma‘ muss net mit 6 f., wenn ma‘ nur für 2 Futter hat* verbr. *G‘mach f. tut gut* RwDeissl. *Mit ‚me fremde‘ Gaul und ‚re eigene‘ Geissel ist gut f.* MöZwief. *Der Weg gut, ist halbe‘ gfahre*“ Reis. 2, 639. *Wer in der Jugend (zu viel) fährt, muss in Alter laufe*“ (zu Fuss gehen) TcTross. Rn./So spr. 278. *Die jung scharpf fahren, müssen alt gehen* SonnFisch./Reis. 2, 578. *Die Bauren, die wollte‘ f., kumme‘ später zum Laufe*“ LinxOberf./eb. *Wer im Galopp lebt, fährt im Trab zum Teufel* Wo Isny. Der gemeine Mann zieht aber doch das F., wenn auch noch so schlecht, dem Gehen vor. *Auf der Langweil fährt man auch* CsHof.: die L., der von vorn nach hinten durch den Wagen durchgehende Wagenbaum, steht hinten etwas hervor; blinde Passagiere, Kinder usw. setzen sich öfters auf diesen unbequemen, rüttelnden Sitz. *Schlecht (liederlich, heillos, wüst, hungrig, bäurisch, betterisch, bettelmässig, bettelmännisch) gfahre*“ *ist besser als gut (schön, stolz, hoffärtig, fürnehm, herrisch, edelmännisch) gloffe*“ allgem.; So sir. 136. D. A. 6, 12. Reis. 2, 578. *Mit g‘stät* [langsam] *f. kommt*

Digitized by Google

ma⁸ weiter a⁸s mit wa⁸li⁸ laufe⁸ OBALLG./REIS. 2, 579. — *Um⁸kehrt (Hinterfür* RDEMERF.) *ist au⁸ gefahre⁸* ‚umgekehrt, im Gegenteil‘ allgem.; mit Zusatz: — *nu⁸ net grad aus(se)* WZ. GS. BL.; — *aber net im Ring ’rum* BI.EGG.; — *aber ’it so gut gah⁸ tut⁸* TIRRENTTE/REIS. 2, 663. — *Wer gut schmiert, der fährt gut (der g. f.)* von Geschenken, Bestechung (Spiel mit *gut f.* unter 6 b); allgem., vgl. REIS. 2, 660. ‚Dann Gunst für Recht, wer schmiert der fehrt, Das hab ich all mein Tag gehört‘ NFRISCHL. 187. *Nur zugefahren, es ist schon geschmiert* ENOEPF. *Auf der Ochsenpost (Schneckenpost) f.*, langsam vorwärts kommen HAUSL. 1, 342. *Er la⁸’t ’it f. und ’it reite⁸ nit ihn* ist unnachgiebig EBSTETT. *Fahr die Straße⁸ no⁸ e⁸mal; wenn du sie leer fährst, no⁸ zahl⁸ ’i⁸ de⁸ Fuhrlo⁸* zu einem, der sich geschmeutzt hat, aber nicht genug HOBIERL. *Fahr⁸ i⁸, so werd⁸ i⁸ geschlage⁸, fahr⁸ i⁸ nit, so werd⁸ i⁸ au⁸ g.* TETHUN. *Einen Weg f.* allgem. *Gulde⁸ Bruck⁸ f.* Kinderspiel, s. *Br. I c y.* — *F.* kann auch heissen: das Fuhrwerk lenken. *Soll ich f. oder willst du f.⁵* *Er kann gut, nicht* usw. *f.* Vgl. WEITER. 2, 14. *Mit der Geissel f. können* durchtrieben, gewandt sein; verbr., vgl. NEFFL. 123; spec. von einer Weibsperson: das Schwangerwerden zu verhindern wissen. *Der ka⁸ net f., wenn ma⁸ ihm d⁸ G. in d⁸ Ha⁸d geit* GSBöhm. — 3. von irgend welchen, bes. von raschen und heftigen Bewegungen. *Schlittschuh f.* gewöhnlicher als Schl. *laufen.* Ohne Zusatz: *f.* „unbedachtsam zufahren“ SWW.⁶ *Der ist gfahre⁸* aus Verlegenheit schnell fortgegangen (o. O.). Vgl. *furig.* Meist mit localem Zusatz. Einem mit der Hand über den Kopf, die Backen usw. *f.* schmeichelnd. Mit dem Staublumpen über ein Möbel *f.* udgl. *Einem übers Maul f.* durch eine barsche Zurechtweisung den Mund stopfen, allgem. ‚Billich zeucht ihnen Christus einen güten Filz ab und fähret ihnen groß über die Hauben‘ NEUHÄUSER Mt. 6, 7a. *Da möchte man aus der Haut f.* vor Aerger; allgem., vgl. REIS. 2, 673. *Ich will nur geschwind in meinen Rock (hinein) f.* udgl. Ein Wetter *fährt, fährt daher. Der Blitz ist vom Himmel herab gefahren, am Blitzableiter herab gefahren.* Bes. mit Localadvv., s. *darein, hinein, herum, hinaus, zusammen* usw. usw. — 4. im Spiel. **a.** im Schachspiel (das übrigens bei uns nirgends pop. ist), Damenbrett, Mühlezichen udgl. = ‚ziehen‘. *Du musst f.* udgl.; verbr. — **b.** † „Uff der Kurten nicht schanzen, bocklen [*pochen* 2], fahren, mauten und rauschen“ ULM 1484/SCHM. 82; = ? — 5. † Part. Praes. ‚fa⁸end‘ als Adj. gebraucht. **a.** reisend, vagabundierend. „Sie sei der fahrenden Leut‘ eine Hexe MARKMUND. 1601/BRENTS. 194. Sonst milder. ‚Farende Schuler‘ ZGRR. 1, 373. 2, 80f. 86f. 201f. 3, 273f. 472. 604. 4, 408; nach mehreren dieser Stellen sind sie zauberkundig. im Venusberg gewesen usw. S. a. *farig 1.* ‚Farende Frau‘ Vagabundin, Dirne. Wer ‚ain farend Fraw mit ime über Land fürt‘, wird um 5 ℔ ll. gebüsst WT. 1448/VJH. 9, 264. Der Henker ‚sol auch aller varnden Freulin phlaegen, unde swaz den Burgern an den gebristet, daz sol er rihten‘ AUGST. 71; vgl. ZFS. 4, 184f. — **b.** von Gegenständen: zum beweglichen Eigentum gehörig. *Farnusz*; s. a. *farig 1.* ‚Ob Gût da ist, ez si Eigen oder varnde Gût‘ SWSP.LDR. 20. ‚Von ieglicher varender Mark Silbers 4 ß und von der liegenden Mark 2 ß‘ WOLFSNY 1365/VJH. 10, 128. ‚In farender Hab dem Closter grosen Schaden zugefügt‘ AUGUHR. 4, 50. ‚Des H. alle Hab und Gût, ligends und farends‘ 222. ‚Anzeigung aller irer Hab und Gütter, ligender, farender, Schulden . . .‘ 225. ‚Hab und Gut, ligend und varend‘ AUL. 1541. ‚Weder Farends noch Ligends‘ SFRANK. — 6. übertr., von menschl. Tun und Leiden (soweit nicht als bildlich bereits aufgeführt). **a.** tätig, „verfahren“. ‚Der mag sich kume bewaren, daz er reht vare gegen Gote‘ SWSP.LDR. 87; vgl. 317. ‚Da sulu si mit varen, als Decret und Decretale seit‘ eb. G. 119. ‚Nach dem und ir gefarn hând‘ HZ. 1416/GG. 3, 339. ‚Wie die von Wsn. an ime gefüren‘ handelten WSN. 1428/VJH. 7, 286. ‚Di so gar schantlich an mier gefarn haben‘ UNWT. 1514/VJH. 6, 10. ‚Die Oberkait fare gleich tyrannisch oder freuntlich‘ BRENZ/GCHORS. 51. ‚Damit . . . handeln und gefaren mog‘ MEM. 1531/WÜB. 1903, 1, 153. ‚Damit zue handlen und zue gefaren als mit dem andern seinem‘ AUL. 1533. ‚Sie sollten schon [„schön“] f., das nit der Bundt keme und sie straft‘ HA. XVI/GG. 1, 217. ‚Das die fallgebotne Pfandung, so farend, keinen Kaufman finden wurde‘ ‚bei solchem Verfahren‘ MESSK. XVI/FÜRST. M. 2, 408. — Mod. *Man kann nicht mit ihm f.* verkehren Ws. *Säuberlich mit einem f.*, stets als Citat aus 2. Sam. 18, 5 empfunden. — **b.** leidend. *Wie ma⁸ lebt, so stirbt ma⁸, und wie ma⁸ stirbt, so fährt ma⁸* BIßUT. Ein Kind *fährt fürsche* (für sich) gedeiht FRK./HALM 60. *Gut f.* bei etwas gut wegkommen, Vorteil haben, allgem.; s. a. o. 2. Ebenso *schlecht, übel, letz f.* Nachteil haben; allgem. — 7. *faren lassen.* **a.** mit pers. Obj. α) † phys. ‚Sol man danne den Hûber lan varn uf daz Gut, da er uffe saz‘ AUGST. 60. ‚Den sol man lon varen on Zol‘ RWRB. 169. Mod. *einen f. l.* einen, den man bisher fest hielt, los lassen; allgem. — β) mehr übtr., wegschicken, „gehen lassen“. ‚Uf iegelichem Gerihte nimt si wol Vormunt und lat jenen varn‘ SWSP.LDR. 75. ‚Ob er sin Ewip varn lat‘ 128. *Lass f., was nicht halten will* Trost bei Untreue CRTIEF. — **b.** mit sachl. Obj. α) phys., los lassen; z. B. einen festgehaltenen Strick, einen Furz usw. Allgem. — β) mehr abstr.: etwas verloren, preis-, dahin-geben. ‚Mit Kauff oder mit f. l.‘ (1333) CNR. 586, 259. ‚Er hett in die Guldin f. gelazzen‘ AUGUHR. 1, 99. ‚Mûst all Schaden f. l.‘ 107. ‚Er bett im die 400 fl. faren gelan‘ 2, 47. ‚Allen Schaden . . . muesten sie allen ablan und f. l.‘ 51. ‚Was verlorn . . . was . . . muesten sie alles f. lan‘ 152; vgl. 156. Ebenso mod. Mit Anknüpfung an die phys. Bed.: *Der eine hebt’s und der andere lasst’s nicht f.* „Verzug beim Geschäft“ HUBRIED. — Alt noch in weiterem Umfang. „Weglassen“: ‚Umb Kürze lass ich sie f.‘ BRENZ/TÜRKENB. 29. ‚Erlassen“, „nachlassen“: ‚5 Sch. H., der man im nützit varn lassen sol‘ RWRB. 124. ‚Des sol man im nützit varen l.‘ 190. ‚Das ain yeglicher . . . l ℔ ll. verfallen sye one alles Varnlassen‘ 191. — Zur Lautform des Praes. s. Ogr. Karte z. 17. BRAUN Karte 1. 2. Die Orte, welche für die Formen *fürn. fürz* in Klammer gesetzt sind: WSB/WEINSH. UHENF. HLB/HAPP. Abst. Thalh. BENECKARW. HESS. MERGUENST., haben nach BRAUN K. 2 -ë-; meine Materialien sind 1886, seine 1899 gesammelt, es kann also in der Tat das von mir § 18 constatierte Zurückweichen des -ë- in jenen Gegenden seit 1886 noch weiter gegangen sein — andererseits bezeugt BREIN. 144 (1896) für das viel weiter vorgeschobene BELHESS. noch *für*

Digitized by Google

‚Fähre". Somit werden, vgl. Braus S. 29, die älteren Leute auch in jenen Orten noch *-ō-* haben; auch ist möglich, dass die Schuljkinder den verpönten und von den Nachbarn verlachten Laut nicht immer eingestanden haben. Ferner s. zu den Lautformen Oab. Ch. 125. Vest 3, 57. Wegkel 1, 386 ‚fahret' 3. Sg., dem Vers zu lieb. — ONL., zum Teil wohl zu *Far I*: *Fahr-acker, -egart, -gasse, -halde, -hüßlein, -moos, -stocklen, -tal, -tobel, -weiher, -wiesen; Fahrinskreuz; Fahren-bach, -bronn, -hahl, -loch; Fahr-gasse, -halde, -lang*: *Fahren-berg, -first.* Fam.N. ‚Farebin' (*eben*) RbEri. XIV/Al. 13, 22. — Halt. 4607. Sch.O. 371. B. 1, 737ff. Schöpf 190. Lex. 90. Swz. 1, 888. Els. 1, 126. Schmidt Els. 95. Str. 33. Meis. 21.

fareⁿ II *fȭro* schw.: 1. nach etwas zielen, bes. lange; tasten, greifen, suchen Bal. Rw. Tc./Oab. 159. Rd. Eh. Lp. Gegenstand alt im Genet. ‚Den Spies er zů mir stach. As welt er mir zům Antlit zů. Mit Fliss er min do faret und stach mir ab min Hüt' Farpilg. 19. Mod. *nach, um. Eⁱᵉᵐ maⁿᵉᵐ Kopf f.* Buck. Auch ohne Gegenstand. *Er faret net lang, er schlägt zu* RbEmerf. *Der faret verweglich, lass dieh ⁿit mit ihm eiⁿ* Beck. Auch = lauern, warten, sich besinnen, sich Zeit zum Wählen lassen Sc. Tc. Eh. Lp. Bi. ‚Mit Ordnung der Klaider, mit Fären der rechten Zyt und mit aller Fürtrachtung' Stehlin. Borc. 141. *Du dárf maⁿ ⁿit lang f.* LeBurgr. *Wenn's gut Wetter ist, kanⁿ maⁿ ⁿit lang f.* mit dem Arbeiten. *Du farest, bis du erwohl hast* das schlechtere Teil erwählst BtAlb. Eine ältliche Person *dárf beim Heirate ⁿit lang f.* Eh. — 2. † befürchten, engl. *fear*. ‚Wer nit wordt beschnitten am 8. Tag, Der muss fahren ein ewige Klag' JFrischl. Borc. 141. *Du dárf maⁿ ⁿit lang f.* LeBurgr. *Wenn's gut Wetter ist, kanⁿ maⁿ ⁿit lang f.* mit dem Arbeiten. *Du farest, gefaret, gefärt* = gestraft, geschädigt *-Far II* 3) ist, gehören eher zu *gefären (-ā-)*, s. d. — Das Wort ist bei uns, s. o., zw. Str. RwSchwenn. TcNeub. Bt. Lp. bezeugt; es ist ausserdem ostschweiz. (Thurg., Sgallen, Graub., Glarus) und vorarlbergisch, aus südl. Oschwb. und Allg. finde ich es nicht bezeugt. Dr. 538. B. 1, 740. Swz. 1, 884.

Farer m.: einmaliges Darüberfahren über eine Fläche Reis. 2, 500. — Persönliches *F.*: ‚Er ist ein guter Fahrer", kutschiert gut, ist kaum üblich; bei der Artillerie u.t. — B. 1, 738. Schöpf 122. Lex. 90. Dma. 5, 225.

Farete *-ōdē* f.: Werkzeug zum Fahren, Kinderspr. (Rt./Gayl. 34. — Eb.: ‚Diese *-ete* wird besonders für die Kinder eine reiche Quelle der Wortbildung", noch jetzt richtig.

† **Far-gabel** f.: Gabel, auf der eine als Hexe reitet Ulm XVIII/Chr. 637, 112. Vgl. *Farsalbe*.

Färge s. *Ferge*.

Far-geld n.: Bezahlung für eine Fahrt, z. B. auf der Eisenbahn oder Post. Populärer *Fuergeld*. — Fargeleis s. *Farleis*. — † Fargut n.: ‚Fahrgüter', Güter, die die Herrschaft Wt. der Stadt Bz. zur Verfügung stellte mit der Bedingung, alle fürstl. Gesandten, Herrn usw. unentgeltlich überzusetzen Brein. 144 (1626).

farig *-ā-* Adj.: 1. *‚fariger Schüler"* = *fareuder (faren I 5 a)*, zauberkundig Tr.Karpf./Vtn. 1, 84. — 2. zu *faren I 3*: hitzig, rasch, unbesonnen; als mässiger Tadel, der die Gutmütigkeit nicht aus-, sondern eher einschliesst. Bezeugt ‚Sww." Tc. Rt. Ki. Es Ulm/Schm. 181. Vgl. *Faraus*. — Swz. 1, 902. (Lex. 90 *fahrend*).

farig Adj.: 1. beweglich. ‚Wann er sein Frucht uff seinem Gnet gehaymet, das sie ferig worden ist' Birl.Rw. 47: dass man sie abführen kann. *F-e Habe* ‚fahrende' Allg./B. 1, 738. — 2. † ‚befahrbar'. Ein Hau ist ‚färig', ‚In den fährigen Hayen' Wt. 1531/Chr. 278 b, 1107. ‚Ob . . , die gebannen Häw färig oder nicht und dann den Vich also entwachsen, dass darinn kein Schad mehr zu gewarten' Wt. 1614/R. 16, 1, 268. — Bei 2 ist gemeint, dass man Vieh, Pferde usw. in den Hau gehen lassen darf, weil er schon so hoch gewachsen ist, dass durch Abweiden des Laubs kein Schade mehr entstehen kann. Also auch zu *faren* 1; Gr. 3, 1080 verkehrt.

Far-knecht m.: Fuhrknecht (s. d.) verbr.; spec. in der Mühle im Gegensatz zum *Mahlknecht* Bal Ostd./Vest 3, 69. — Swz. 3, 723.

Far-ku f.: zum Zug gebrauchte Kuh.

far-lässig Adj.: wer etwas *fahren lässt*. Wie nhd.: saumselig, nachlässig (Herpfäff.); kaum pop., aus der Gerichtsspr. allgem. bekannt. — Fahr-lässigkeit f.: ‚Dass ess durch V., Verachtung und Liederlichkeit versäumbt sey worden' GvBeil. 27. ‚Seither bemelte Stat [Rw.] die hohe Gericht nisser Farlesskait der Nachbaurn eingezogen' Zehr. 1, 472. — Els. 1, 612.

Färlein s. *Farch*.

Far-leis, Far-gleis (-pe-, -pō-, -ū-); Pl. gleich oder -er n.: Geleise, vom Fahren auf dem Weg entstanden. ‚Da die . . . Güterwägen alle nur ein Fahrleiss haben, müssen die Wege bald wieder zerstört werden' Schur.Chr. 1775, 578. Wenn an Fastnacht das Wasser in den F-en lauft, gibts langen (Hanf und) Flachs, verbr. *Ih trau' dir über keiⁿ Fahrleis ⁿüber* NrBeur. S. *Leis*.

Färlen s. *färchlen*.

† **färlich** I Adj.: ‚Ein fährlich Gült' Bezahlung für das Fahren auf der Rheinbrücke in Constanz Pflumm./Chr. 168, 147. — Zu *faren* 1; ob aber schwäb.?

† **färlich** II Adj.: = *gefärlich* (s. d.), schädlich, bedenklich, gefahrdrohend. ‚Um das, das gemain Stett als verlich nit geschetzt werden' Ulm 1384/Quidde Städtebund 185. ‚Dieweil wider die Gewissne zů handlen unbailsam und färlich ist' Augchr. 5, 153. ‚Solich Nacht ist den Kindern gar f.' SFrank. ‚Es ist nicht ein geringe Gnad, dass Gott sein Gnad durch gottlose Buben gibt; ja es ist etlicher Mass fehrlicher, wann ers durch heilige Leut gibt' eb. ‚Sie haben das gegebene Geleite erwogen und gefunden, ‚das es ja spitzig und farlich gnug gesetzt'' CvWr. 1, 343. ‚Bakoffen oder ander verliche Steckt, dadurch Fewer Schadenn mocht thon' McWächb. XVI/WFr. 2, 92. — † Färlichkeit f.: Gefahr. ‚Da man nicht Zeit . . . hat, den F-en zu begegnen' Fronsp. — Zu *Far II*. *faren* II. Halt. 446. B. 1, 742. Swz. 1, 882. Schmidt Els. 95.

† **Far-lucke** f.: Lücke zum Durchfahren im Dorf- oder Flurzaun. ‚Der Erb- und Fahrlucken' Nerltzl. 1625/Wstb. 6, 213.

† **far-melk** Adj.: ‚Gibt eine Kue, die sich das Jahr gejunget hat, 5 Kes oder 10 Heller, und ein farmelk Kue gibt 6 H.' NeuGoldb. 1575/Wstb. 6, 270. — Els. 1, 677: Kuh, die ein Jahr lang nicht gekalbt hat; also zu *ferndi*? Der Laut passt schlecht.

Farn *fa(r)n* W., *fara* O., Ggr. § 15, Karte 18; Pl. gleich m.: Farn, flix; und zwar für alle Farne; s. specillere Bezz. wie *Adler-, Stein-, Wein-F.* S. a. *Rosstippe*. Vgl. Zyrow. 2, 221. 5, 22. ‚Wurtzel des Krauts, das da haisset Farn' Myss. 85. ‚Farr, Waldfarr, Wildfarr' Wmss. In der HalbMA. und wohl

Digitized by Google

auch da und dort deutlicher Farre"-kraut -ā- n. Wenns viel F. gibt, gibt's einen kalten Winter Ew. F. erweicht den Bauch und treibt die Würmer ab Buck VGl. 39. — Das Wort ist nur wenig bezeugt. ONN.: *Farnach (Fahnach); Farenegg* TirTannh., *Fahrenakkd*; *Farnersberg*? Andere, viell. hergeh., s. zu *Farre*. — Dr. 540. B. 1. 756. Swz. 1, 1017: *-kraut* 3, 890. Els. 1, 142. Meis. 24 *-kraul*.

Far-nacht *fâr-* f.: *Fahrnächte* beissen die 3 (seltener 4) Donnerstage zwischen Advent und Christfest, an denen 2 (3) mal der Pelzmärte, das letztemal der *schandliche Klas* (Sante Klas) kommt CsUhlb. Schmid. WaiGrHepp./Meier Sag. 460. MrbErdm.; vgl. Wjb. 1905. 2, 48. Syn. *Knöpflesnächte, Säckle"s-tage*; s. a. *anklupfen*. — Offenbar von dem üblichen *Fahren*, wilden Herumziehen.

Farn-same" *-sõmə, -sãõmə*, s. *S.* m.: der Samen des Farns hat zauberische Eigenschaften. Der *Far(en)samen* wird vom Teufel verliehen, nach Proben, die man in der Christnacht zw. 11 und 12 Uhr auf einem Kreuzweg zu bestehen hat; er gibt die Kraft, im Gewerbe täglich allein so viel zu arbeiten, als sonst 20—30 Mann; man kann ihn aber nur für die eigene Profession gebrauchen Meier Sag. 242—244, wo Geschichten aus Rb. RnKieb. Würml. *Fahrsamen* TcWurtul./Vtl. 1, 333. *„Fahrsamen* eine Münze, die . . . nie ausgeht und sich selber vermehrt Wt."/Schm. 181, der aber den Zusbg. mit *Farn* kennt. „1663 gab ein Ph. B. in Ulm an, er habe im Rausche Farrensamen geschöpft, nicht um Reichtum zu bekommen und im Spiel glücklich zu sein, sondern sich selbst fest zu machen. Nachher habe er noch 7mal F. geschöpft auf einem Kreuzweg bei einer Wachholderstaude; das erste Mal in der Christnacht, sonsten am Karfreitag und [!] Sonnenaufgang. Der Teufel habe den Samen durch 9 Tücher geschlagen; auf dem untersten seien etwa 10 schwarze Körner gelegen, die er in's Teufels Namen habe verschlucken müssen, wovon er auf 1 Jahr fest geworden sei. [Ebend. eod.] bekannte ein Hexenmeister, die Alraunwurzel sei allemal bei dem F. gelegen" Vtl. 1, 340, nach Hausl. 2, 117. In der Johannisnacht, 23./24. Juni, zw. 11 und 12 Uhr „holten Zanberkundige den Fahrsamen, der in dieser Stunde blüht, reift und abfällt. Jetzt weiss man davon fast gar nichts mehr" eb. 2, 103. „Wenn man sich in der heil. Nacht zu Weihnachten um 12 Uhr auf einen Kreuzweg stellt, auf dem Braut und Bahr ziehen, kann man sich den *Faresamen (fârəsõmə* 2, 697) gewinnen, und wem das gelingt, der kann alles, auch das Schwierigste, leicht erlernen; alles gelingt ihm . . . und überhaupt wird er immer glücklich sein" ob. n. OAllg./Reis. 2, 19. Den *Fahrsamen* bekommt man durch ein Bündnis mit dem Teufel, das man mit eigenem Blut unterschreibt Rb. RA.: *Der hat de" Fahrsame" (gholt* Rb., *dr"uf* Rb., *dr"uf gholt* Sr Binsd.) es gelingt ihm alles; vgl. Ad. 25, 120. — Dass es sich von Hans aus um den Samen der Farne handelt, ist sicher; ob *Fâr-* an *farn* II, *Farsalbe* angelehnt? Unsere heimischen Farne haben keine eigenen Blüten- und Fruchtstände; die Sporen auf der Blattunterseite gelten dem Volk nicht dafür. Daher die Meinung, dass der F. nur ganz rasch in einer heiligen Nacht Blüten und Früchte trage; daher macht sein Samen, weil selbst unsichtbar, auch seinen Träger unsichtbar (was ich bei uns nicht finde); Gr. Myth. 2, 1012. 3, 355.

Far-nuss *fârnüs*, gebildeter *-nis* f.: „fahrende" Habe, Mobilien. „Das die Farnuss nit einem, sondern vilen verschriben were . . . das selbige F. von Stuck zu Stuck . . . auffgeschriben . . . werde" Wt. 1567/R. 4, 277. „Hausrath unnd sonst aller anderer F." Wt. 1568/R. 2, 153. Wohl noch immer allgem. — Die Angabe „Hure" Schm. 181 beruht auf Missverständnis von Fulda 85 („fahrende Fräulein"). — Dr. 538. Halt. 443. B. 1, 738. Swz. 1, 902.

Far-post f.: man unterschied Brief- oder reitende P., die zu Pferd, und F., die zu Wagen befördert wurde. Noch jetzt *F.* für Paketpost.

Farr", flect. *-e"* (Pf-) m.: Zuchtstier. „Einen Farren" UlmGeg. 1351/Ub. 2, 363. „Dhainen Pfarren unnder der Metzi nit ze Banck legen" RwRb. 144. „Welcher Metzger einen Farren schlüge" Rav. 1393/Bod. 12, 107. „Das Gotzhus [CwHirs.] soll hallten der Gemeind [Bsllwss.] ein Farren one Schaden' 1424/R. 246. „Mit mer dan ein Far und 2 junge Rinder" Dreyfw. 147. „Terminieren in der Welt umm . . . wie ein Farr under den Küen" SFrank. „Ain Keller soll ain Pfaren haben" LindWeil. 1532/Wstb. 6, 302. „Weilen er aber keinen Bescheler oder Pfarrer erhelt" Agl. 1532. „Die Wuht der wilden Farren" Weckh. 2, 69; nachher „Ochsen" . Mod. *fâr*; *fâr* Rw., s. a. Anm. Doch ist das Wort mehr schriftspr., in Zeitungsanzeigen udgl., sonst wie in Ableitungen und Composs., s. u., bekannt, als eig. mundartlich; dafür *Hummel, Hagen, Hägel, Heigel, Heime, Ochs*, s. Ggr. Karte 25. — Der geleg. Anlaut *Pf-* dient öfters zu Wortspielen mit *Pfarrer*, vgl. *Vikare*. ONN. wie *Farrenberg (Pf-), -bletz, -buhl, -kopf, -teich, -wald, -wiese* eher hieher als zu „Farren" Farnkraut. — Dr. 540. B. 1, 440. 736. Swz. 1, 903. 5, 1169. Els. 1, 131. 2, 139. Schmidt Els. 95. Meis. 24. Birl.Al.Spr. 144.

Farre"-halter m.: der mit der Haltung des Gemeindestiers beauftragte Bauer; wohl allgem. Ebenso *-halterei* f., *-haltung* f. Vgl. Knapp G. B. 156 f. 177. 415. — † Farren-riemen m.: = *-schwanz*. „Das er si . . . mit den F. . . . wol erstreichen und abschmürben lassen" Zehn. 3, 304. — Farre"-schwanz m.: als Züchtigungsmittel gebrauchte Rute des Farren, verbr. Auch *Farrenzagel, Hagenschwanz, -zagel*. Vgl. Frisch 1, 249. — * Farre"-stier m.: = *Farre*, Stier TirNess. — Farre"-zagel m.: = *-schwanz* Buck.

Farren(kraut) s. *Farn*.

färrig Adj.: vom *Farren*. „Jüdig, pfinnigs . . . oder färrigs Fläisch" Ulm 1416/Gq. 8, 169. Ob †? Vgl. Swz. 1, 903. — färrisch Adj.: einem *Farren* ähnlich. *Eine f-e Kuh, ein f-er Ochs* mit kurzem, dickem Kopf und starkem Behang am Hals TcWaldd. Dickkopfig GsUBöhr.; unempfindlich, phlegmatisch/eb. Vgl. Sch.O. 374. Lex. 90.

Far-salb" f.: die Salbe, mittelst deren die Hexen ausfahren; aus Farnsamen („Fahrsamen") bereitet Buck VGl. 39; aus männlichem Samen eb. 46. „Sie . . . hette . . . nur Fahr und kein Wetter-salben bei ihr gehabt (Fahrsalb seie gelblicht, W. seie schwarzgrün)" Fr. XVII/Vtl. 9, 151. Vgl. *Fargabel*. — Deutlich zu *farren* II bezogen; Farsamen s. *Fürnamen*.

† **Für-schatz** m.: Bezahlung für Ueberfahrt auf der Fähre. „Nauhum est pretium, quod datur nautae, vulgariter *Vorschatz*" XIIIH./Zyrw. 5, 16. Vgl. Dr. 538. Halt. 443. — † Far-schiff n.: Schiff zum Fahren. „20 Legschiffe, 3 Fe (,vareschiff')" EsDenk. 1393/Gq. 7, 344. Fähre BrBiet. XVIII/Chr. 642, 11.

Digitized by Google

Far-stul *-us-* m.: wie nhd.

Fart im Hauptgebiet *fā(r)t* (HalbMA. *fārt*; Färt[e] s. u.); Plur. alt ‚Ferte', ‚Ferten', mod. Farte[n] (selten f.; Demin. Färtle[in] *-ǧ-* n.: 1. die Handlung des Fahrens (*faren* I). **a.** Reise. α) † Tilgerfahrt. ‚Swelich Man in Gotes Verte [Schm. 181 ‚Verc'] varen wil über Mer ze Rome, ze S. Jacobe oder swar er varen wil' Augsb. 17. ‚Dohin ist hernach zu allen Hailigenzeiten ain grosse F. gewest' Zehr. 1, 433. ‚Verhiess darbei 7 Ferten geen Einsidln' 434. — β) * Gespenszug, wilde Jagd udgl. Die *wilde F.* bei Fess./Reis. 1, 38; TirReutte/4. 53; die *Fahrt* in Sonth Oberstd./42. 45; TirTaunh./53; *wütige F.* Lechtal/59. ‚Hier hatten nämlich die Hexen eine *Fahrt* durch[e] Oalleg./176. — γ) † Reise überh. ‚Sein Gleittsmann zu derselben Fortth' Fiz. 244; ‚Fahrtt' 273. ‚Er that ein Fart ins Hans' machte ein schlechtes Geschäft Kuechel 132. — **b.** mod. nur noch vom ‚Fahren' (2) mit dem Wagen (Schlitten, Schiff). *Auf der F.*, populärer *im Fahren*. Spec. alt von der Verpflichtung, für den Herrn da und dahin einen Transport zu besorgen. ‚Järlich mit dem Karren ain F. thün gen Rav. mit Korn' Aul. 1419. *Sparet du mir ein' Art, so spar i^h dir ein' F.*, s. *Art I*; misverstanden: *Gibst du mir eine Wurst, so' ich dir eine F.* Rdalleeh. — **c.** soviel man auf einmal transportieren kann. Höw und Ohmath 42 Färt' 1399/Ps.Unk. 217. ‚Zů Winächten sol ain Keller geben ainem yecklichen Huss ain F. Holtz, doch ainer Kintbetterin zwo Fert' Pfullndach 1488/Fürst. 7, 237. Bes. vom Wein. ‚Keinem keinen Secker zu deyen, der nicht zwo eigene rauhe Fahrten hätte' EsDenk./Schmidl. 2, 102. ‚2 Verten' Trester Es. 1343/Gg. 4, 383. ‚Alle zu und eingeführte Leitfass oder Förth, so unter jede Kellern mit rauem Wein gefürt oder in Butten hereingetragen werden' Wt. 1597/R. 16, 1, 106. ‚Hat . . . gelesen rawen Wein x Fährt x Butten. Helt jede Fart x Iml' Wt. 1620/eb. 331. ‚In die 32987 Fährt Wein' Hlb. XVII/Chr. 313, 5. ‚Geschirr oder Büttinen, jedes von 4 biss 5 Fährten gross' Wt. 1716/R. 13, 1052. — Mod. *Fart* Traglast (*Traget*) FnBaiersbr. OnAlp. *Färtle*[in] Wagenladung Sc. Bal. Für Wagenladung häufiger *Für*. *Färt fērt* Handkarrenladung BaiOstd. — **d.** wie ‚Gang' u. ä. für ein einmaliges Geschehen, ‚Mal'. α) noch substantivisch gefühlt. *Wenden, Warth und Eberhardt Holt dec Teufel auf einer F.* Spottverse auf 3 Dörfer OA. Na.; *Isenburg und Lützelhardt* desgl. OA. Cw. ‚Mein Mann . . . ich bet mich das zů dir nit versechen, dass du . . . ain Nacht zwei vermagst . . . Du bist ie lenger ie bösser . . . dann die letzsten Ferdtlach wassen bösser dann die ersten' Augchr. 4, 113. *R Die erste F.* ‚den auf der ersten Farth bekommenen Diebstall' Lu. 1728/Kleine 1, 198. — β) bloss noch adverbial. Alt ‚ain Fart' einmal Ept. XV/Al. 9, 200. Bes. aber mit *all* (vgl. Bd. 1, 132f.): *allfart -ä-* Cw. Sc. Bal. Her. Tir. Nt. (und sonst. ‚Sww.'/Schm. 179), *allfert*[e] Hlb./Freudenb. 2, 5. 33, allfart *-ǭ-* Oab. Mü. 178; immerfort, immer wieder, wohl stets tadelnd; *allfort*[e] kann Entstellung oder Contamsein. Vgl. *all Ritt.* — 2. der Ort, wo man *fährt*. **a.** *F.* heissen die Kanäle für die Schiffe, welche durch den sumpfigen Teil des Federsees gingen Verhlv. Ulm N. R. 6, 15. ‚Hieher viell.: ‚Der Wisen mit Wessern, Graben machen, Vehrdenn, Fegen . . . warttenn' Wt. 1580/Schmidl. 2, 370; doch scheint ‚V.' ein Inf. — **b.** *Fārt(e) -e-*, auch *Ueberf-*: Fähre über einen Fluss Iller: s. a. *Far* I, *Fähre* I. ‚*Färte*' eines Tiers, Fussspur, angeg. GrWeil. BAlb.; mod. wohl nicht pop. Aber alt: ‚So stallet die Hinde eben in die Fart. . . Welches Hoden hät, das saicht aus der F.; aber welches ain Fud hat, das saicht in die F.' 1442/Acc. 383; schwäb. ? — 3. † ‚ze Ferte bringen' ‚fertig, zu Stande bringen'. ‚Daz er [Kauf] lieplich ze Verte bracht mac werden' TtBeb. 1307/Zorn. 15, 367. ‚Im solt es auch S. . . . billich ze Vert bringen' Aeg. 1339/Ub. 1, 345. — Mhd. *fart*, Gen. Dat. u. Pl. *ferte*. Was heisst ‚Dass . . . allen den, die in das Waldgericht gehörent, ein gemeln Ferdt Vihewaid ist' FrDornst. XV/Wertn. 1, 384? ON. *Ferthofen*. — Dr. 538. B. 1, 7506. Schöpf 121. Lex. 90. Swz. 1, 1026. (1058). Klg. 1, 144f. Schmidt Kls. 95. Meis. 21.

‖ Färte[e] s. *Fart*.

? **Färte-ader** f.: ‚Ferte Adern' am Fessel des Pferdes Wt. 1591/Chr. 6, 5.

färtig s. *fertig*.

† **Fart-knecht** n.: = *Farknecht*. ‚Hab selbiges einem Fartknecht abgekauft' Aul. 1672/Al. 11, 120. — † Fart-weg m.: Fahrweg. ‚Darüber ein Fahrt Weeg gehet' Wt. XVII/Chg. 103, 12.

† **Färung** f.: Gefährdung. In diesen Verungen fürchten sie Got nit' Bv/Nzl. 28, 10.

Fur-weg m.: Weg zum Fahren, opp. *Fussweg*. S. a. *Farweg*. — Dr. 538.

Farzailein o. ä. s. *Faz-*.

Farzel-baum *-bǭm* m.: Elsbeerbaum (s. *Else* II) MtnUmg.

farze[n] *fā(r)tsə* schw.: wie nhd., lat. pedere. = *furzen*. In der RA.: *Wenn man den Esel übergürtet, dann farzt er* (Sp. 870) bezeugt zw. Ln. Fildeb. Kl. Bl./Zfdm. 1906, 182. Gm. Wz. Bk. *Was durch's Scheisse*[n] *her kommt, goht durch's F. hi*[n] ‚wie gewonnen, so zerronnen' EwWöss. *Da könnt man die helle Träne*[n] *f.* (o. O.). Sonst bezeugt Rs. Gs. Ulm. ‚Fabel von dem farczenden Wolff [,de lupo pedente]' . . . Daz ain leder in synem Staut benügig sye und in Deppikait nit gelonbe, als der Wolf an syn Farczen' Steinh. Aes. 214—7. — Farzer m.: nomen agentis. ‚Also gedacht der Kaiser an seinen alten Würt, den Burgermaister von Bnchorn, fragt im nach uf österreichisch: Wo ist der F. von B.?' Zehr. 3, 432. — Dr. 540. B. 1, 762. Lex. 90. Swz. 1, 1045.

Fas: Architekturteil. ‚Ist sunst nur uf ein Fahs biss an die Finster' Schmidk. H. 26; dort erkl. ‚Gesimss'. ‚Vom Schuh au Thoren und Thüren . . . mit abgezogenen Fassen und Thüren-Spunten, wie auch Gelaiffen' Wt. 1655/R. 13, 230: Steinhauerarbeit. — Auf beide Stellen passt die Erkl. Fas, 1, 1047f. ‚glatt und einfach abgeschrotete Kante [opp. Hohlkehle udgl.]': ‚das so bearbeitete Werkstück'; vgl. Dr. 540. Klg. 1, 146. Mag zu *Fase* gezogen worden sein, ist aber gewiss < frz. *face*.

Fasa[n] *fāsə* ‥, fleet. -n[e]s m.: wie nhd., bei uns nur noch selten vorkommender Vogel. ‚Fasianus *Vasant*' XIIIf./Zfdw. 5, 20. ‚*F.* der Vogel Phasianus' Wirs. ‚Von ein Fasshanen' Gab. XVII/Chf. 588, 589. ‚Bey 3000 Fasshaanen' Hainh. 1628/Qs. 10, 53. ‚Hernach selud wir inn die Fasshanen-Gärten gangen' Hainh./Zrs. 8, 26. ‚Das Fasshanen Hauss' eb./Qs. 10, 53. — Fln. *Fasan*. *Fasanen-garten* (nach Bazing in Wt. simil. *-gut, -hanle, -hof, -mühle*. — Dr. 540. Sch. O. 1698. B. 1, 763. Schöpf 123. Swz. 1, 1054. (2, 1367.) Schmidt Kls. 96. Meis. 94.

Digitized by Google

Fasandel ·‿· („*Fafantel*“ KLEIN 1, 105 scheint verdruckt) f.: leichtsinnige buhlerische Weibsperson SCHM. 182. „Eine windichte Weibsperson (unter Katholiken) ADU.“/JOURN. 1789, 8, 167. Zweideutige hernunziehende W. AUG. 154. MEM. Weib, das durch seinen Anzug auffallen will HUALB. ULM. Vgl. SWZ. 1, 1055. — fasandel·n·, schw.: ohne bestimmtes Geschäft umhergehen ULMOStotz. — fasandlich Adj.: phantastisch gekleidet, mit fliegenden Bändern u. ä. versehen ULM. — Zu *Fasan*? *faslen*? STRECKFORM zu *Fantel* (bei SCHRÖDER nicht)?

fasché *fäšé* ·‿· Adj.: erzürnt. *„Bi' au desselweaga so faschee* (: *Kaffee*)“ SCHEIF. 26. — FRANZ. *fâché*; weiter w., wo es eher zu erwarten wäre, unbezeugt.

Fasᵉ, flect. -eⁿ f.?; Demin. Fäselᵉˡᵊⁿ *-ẽ-* n.: fadenförmiges Gebilde, „Faserᵉ“, Vergult gross Knepf, daran lang F-en‘ SFISCHER 344: „Fransenᵉ“. „Die Wurtzel hat vil Fasen oder Zaseln‘ LFUCHS 297. „Dass es nicht mehr in die Erden wächst, sondern die Fasen gegen der Sonnen über sich kehret‘ JANDREAE w. d. Mensch ger. w. 42. „Dass man nicht . . . die Fasen und Bärt von den Wurzeln der Stöcke schnitte‘ im Weinberg LOSIANDER Schwenkf. 97. „Schab von einem leinin Tüchlin Fasen‘ GAB. ARZN. 124. „Fasen von einem reinen Tüchlin geschaben‘ 134. „Die Rinden und Fäslin‘ 195. „Hünden haben süe vom Haupt an . . . ein schöne seydene Bünden . . . unden nütt einem geflochtnen von Golt gemachten F-en, anstatt als in unsern Landen die Weibsbübilder Zöpf tragen‘ KIECHEL 2688f. „Fätzen oder Fasen“ AUG. 1620/B. 1, 763. „Mache dir ein Schadensällbiein, so du mit Fäslen einlegen kanst‘ eb. „Habe der Mann die Fäslein ihres roten Rocks noch in seinem Bart befunden‘ WIDM. Faust 281. — Mod. „*Fasen* kleine Stückchen Leinwand, 1—2 Daumen breit, an demjenigen Ende eines Stücks, wo der Zettel abgeschnittten wird“ SCHM. 182. *Faseⁿ* (*fôšə*, Ggr. Karte 2, 20) Faser OEMang. *Fäselᵉˡᵊⁿ* Fäserchen; Kleinigkeit Ew. *Faseⁿ* dünn ausgeschliffener Rand an der Schneide eines Messers oder Schneidehandwerks, der sich durch Abziehen wieder verliert RH. BAL.; vgl. *Faden 5.* — S. a. *Faser*, *Fäsling*; vgl. *Fas*. „*Fasen* Trittenn Spelta“ PRITTEL-JESSEN s. vielmehr *Fesen*. — Mhd. *fase* m. f. SCHM. 1, 575. 1693. B. 1, 762 (m.). SWZ. 1, 1058 (m. f.). SCHMIDT Els. 98.

Fasel *fâsl* m.: 1. Nachzucht von Haustieren BUCK. Salfaid. Vgl. SCHM. 182. *Ein guter F.* gute Rasse WGAmtz. Bes. von Schweinen, s. unter 2. Von einem einzelnen männl. Zuchttier: „An einem Schwein, sonderlich an dem F., dass er nit mehr tangenlich‘ NxKochend. 1597/TüMb640, 115. — 2. spöttisch, scherzhaft von Menschen. „Es [liessen] sich auch etlich derselben offenlich merken, es wurde des Fassels zu viel, vermainten die Grafen und Herren‘ ZEHR. 3, 27. „Do sagt er: Wolan, ich bin alhie mit meinem allgewschen Vasel! Das herten die Junker, wollten also nit gesanimt sein, sonder zohends fur ain Schnachrede uf . . . Dann er nit gestendig mussen sein von ainem Vasel geredt haben (uf die jungen Schwein wurt verstanden), sonder bet von den algewischen Vasallen gesagt, das die Lehenleut thun bedeuten‘ 596. Individualisiert: „Idiot, der schlechteste des Pöbels ULMˢ/FELDA 87. — 3. Anflug einer Nadelholzpflanzung WG Amtz. — Mhd. *fasel* = 1. DF. 340. SCH.O. 374. FRISCH 1, 249. ADEL. 2, 49. B. 1, 763. LEX. 91. SWZ. 1, 1055. SCHMIDT Els. 96.

F **Fasel-hans** m.: überspannter, närrischer Mensch; verbr., vgl. BUCK VGl. 15. D.M. 7, 470. ZEHM. 3, 56. „Die ganze Zunft der Gecken, F-e und Narren‘ WIEL. Syn. *Faselnarr*. — Fasel-hemd n.: das Hemd, welches die Gevatterin ihrem Patenkind gibt, damit es desto besser darinnen gedeihen möge TH. BAAR 1787. Wohl darnach „Sww.“/SCHM. 182. S. a. *Westerhemd*. — Fasel-maⁿˢᵉ m.: verlarvte Person, *Butz* AUBR.

Fasel-nacket *fâ-* nsw. wohl allgem., fasᵉ-n. (-*š*- OAB. KR. 144) SCHM. 182. CHTief. EM. GrWaldat. o. O.; fas-n. EsNeuh. BALÖSBd.; fasnᵉ-n. HERENTR.; faser-n. RIES/SCHMIDT 55. o. O. (-nacket, -näckig nsw. s. *nacket*) Adj. Adv.: ganz nackt. Vgl. *faden-*, *fatzen-*, *fusel-u.* Verstärkt: fasᵉ-haut-nacket Sww.; fas-haut-näckig RhNell./KNAUSS 25; fasᵉ-mutters-nacket CHTief. Ebenso *haut-faseⁿ-n.*, s. d. — Zu *Fase*. SCH.O. 375 (*-en-*). FRISCH 1, 249 (*-en-*). ADEL. 2, 50 (*-el-*). 51 (*-en-*). SWZ. 4, 273 (*-el-*). ELS. 1, 765 (*-el-*, *-en-*).

F **Fasel-ochs** m.: Zuchtstier HOHENZ./JOURN. 1788, 7, 53. Mod. nicht mehr bezeugt.

Fasel-rind n.: Zuchtstier BUCK. — † Faselschwein n.: Eber. „Ain Apte sol ze FrDorn. auf dem WidemeHoff . . . ain Swaigrint und ain VaselSwin hän‘ FRAIb. 1408—17/R. 36. — Fasel-vih n.: männliche Zuchttiere. „Vaselvich‘ HA. 1570/CHF. 602, 449. 474. „Das zur Erhaltung des Vichstands nötige *Fasel-* oder *ganze Vich*“ FRK./VJH. 9, 229. ERME 33. — SCH.O. 375. FRISCH 1, 249. ADEL. 2, 51. SWZ. 1, 648.

fasenen, fasemen schw.: einfädeln“ SCHM. 182. — SWZ. 1, 1063.

fasen schw.: 1. gedeihen, = *faslen* SCHM. 182. — 2. zerfasern BUCK. Das Rebwerk ‚f. und säubern‘ RT. 1676/CHF. 2, 1114. — 3. suchen, ‚in SCHWAB. noch üblich‘ ADEL. 2, 51; „alt“ FULDA 86; „jetzt noch nicht ausgestorben“ AUG. 446. Hieher wohl: *‚Y weil hurti nauchn feut*‘ Winckelh. XVIf./Ai. 17, 76. — 4. ernten BlAlb. Vgl. *einfasnen*. — 5 (und davon 4) zu ahd. *fasôn* suchen. 1 und 2 werden ganz andere Wörter sein. — FRISCH 1, 249. B. 1, 763. SWZ. 1, 1058. (SCHMIDT Els. 100.)

Fäsen (Tierkrankheit) s. *Fesen*.

Faseⁿ-gras *fâ-* n.: Froschlöffel, Alisma Plantago NTErk./JOSCH 23. — Faseⁿ-kraut n.: dass./eb. — fasennacket (u. ä.) s. *fasel-*.

Faser *-a-*, Plur. *-ere* f.; wie nhd. Plur. „Fäser“ BAUH. Boll 11. Syn. *Zäsem*. Dazu das Adj. faserig — Kanon popular. ADEL. 2, 51. LEX. 91. ELS. 1, 148.

fäsig I *-ẽ-* (s. u.) Adj.: selten, gesucht, wertvoll, BLRing. und allgem. in OSCHW. ALLG. BAIRISCHW. TIR.; vgl. JOURN. 1789, 8, 167. KLEMS 1, 111. FULDA 86. SCHM. 182. AUG. 154. 446. B.MA. 1, 51. BEYTR. z. crit. Hist. 18, 281. AUBR. 1, 3083. REIS. 1, 357. 2, 697. SCHÖPF 123. „OSCHW.“/ADEL. 2, 51. *„Sötte Föl thuud f. seyn*“ SCHEIF. 37. *‚s Geld sei f., wenn ma' d' Pracht betracht't*‘ eb. 41. *‚Dass . . . d' Musikanta — heisst dös die rara — so fürchtig f. sind*‘ 205. *‚Weil schöene Bueba f. sind*‘ WÄCK. Näg. 53; vgl. 49. — Wohl zu *fasen* 3. Die Angaben *fe-* BILaub. (neben *fẽ-*) LKSelbr. o. O. zeigen volkselym. Anlehnung an *Fesen*. — B. 1, 763.

† **fäslig** II Adj.: gedeihlich. „Ist Blütgeld auch nutz und f.‘ SFRANK. — Zu *fasen 1*.

faslen I *-a-*; fäsleᵉ *-ẽ-* RT./WAGN. 152 schw.: 1. brünstig sein, begatten, gebären BUCK; ob pop. oder nur aus dem Subst. geschlossen? — 2. gedeihen. „Nach dem das Studieren on Hilff göttlicher Gnad

Digitized by Google

nymer recht faseln wil' BRENZ 1529/An. Brent. 34. ‚So es doch so wenig fasselt als das Gebet Mosi für Pharaonem' ob. 90. ‚Wie das Guetle herkommen und verdient, also hat es auch gefaselt' ZEHM. 4, 92. ‚Unrecht Gut fasselt nicht, und keiner wird Kriegens reich' SFRANK. ‚Dargegen faslet auch gross Gut nit, sonder zerschleift wie Schnee . . .', wenn sie [Edelcute] meinig . . .leben' eb. ‚Das Tolosanisch Gold, das nit faselt im Haus' eb. ‚Es [Gottlosigkeit] fasselt nicht. es frisst dein Gutt damit' HA. 1617/Gig. 6, 126; vgl. CHR. 8, 90. ‚Unrecht Gut faselt nit, es frisst das ander' HA. 1617/CHR. 8, 163. ‚Denn u. G. faselt doch nicht' JRFISCHER 1623/B.M. 1, 326 b, 32. *U. G. faselt nicht und kommt nicht an den dritten Erben* AL. 10, 166; vgl. 7, 90. KLEIN 1, 107; sonst bezeugt OAB. MG. 177. CRTIEF. SCHM. 182. *B'schisse*n *fäslet* n*et* RT./WAGN. 152. *Des Gelt f. n.* bleibt seinem Besitzer nicht Ha. Refl.: *Es faselt sic*h *net* gedeiht nicht OAB. CR. 127. — Zu *Fasel*; vgl. „wuchern" und „Wuchersticr". — DF 540. SCH.O. 374. FRISCH 1, 249. ADEL. 2, 50. B. 1. 765. LEX. 91. SWZ. 1, 1057. (DOLL.)

faslen II *-ä-*, neben **fasele**n „UNTERL.' schw.: dunmes Zeug schwatzen, verbr. Lügen, „schwärmen" EWSTODTL. Wie irrsinnig drauf los reden RO UIG. Im Wahnsinn reden BUCK. Wahnsinnig sein oder tun, eb. — FRISCH 1, 249. ADEL. 2, 50. LEX. 91. ELS. 1, 147.

Fasler m.: einer der *fasellt* II, wohl allgem. Vgl. *Faselhans* usw. — ADEL. 2, 49. SWZ. 1, 1057.

Fäsling m.: überschüssige Wurzelrebe BRBönn.; zur Vorsorge werden beim Setzen je 2 oder 3 zusammen genommen. Wurzelreben, die bei Neuanlage eines Weinbergs nur selten verwendet werden HLD./HEUSS 69. S. a. *Fächser*.

Fasnacht, fasnen s. *Fastnacht, fastnen*.

Fasole, Fisol*e*; Fasole, Fisel*e*; Fasan (s. u.) „, Plur. -e" f.: Gartenbohne, Phaseolus vulgaris. Vgl. ZFDW. 6, 182. ‚Welsch Bonen oder Fasolen' 1543/LFUCHS 146. 269. ‚Sie leben vom Reiss und Honig, von Bonen, Fassolen' SFRANK. *‚Fasolen, Fasolen* ein frembd Zeuius, Smilax hortensis Phasiole' WITH. ‚Fasolen oder kleine scheckete Bonen' ST. 1618/WFR. 9, 243. — Formen geographisch nicht genau zu scheiden. *Fasole fäsi[f(o)]* „, ist bezeugt GAMMKEIT. Stelnh. MÜZwief. EH. ERÖStad. Mundk. OA. RD. (vgl. BUCK VGL 33. SIGM. BL. LEXWERZ.; vgl. SAIL. 43. *‚Fassola'* KUEN 15. *Fisole*: BASCHEID. HAHS.-O.U. ERÖGRÄFIN. RISST. LEMIET. HÄHR. IN Erotch. Kirchh. WSRÖTH. *‚Mise.'*/AUG. 102. AUG./SOUVAG. 19, 30; vgl. BUCK VGL 33. PRITZEL-JESSEN (‚SCHWAB."). *Fasole -ŏ- (-ē-)*: MA./OAB. 168. MGLÖFF. WS. WSWOLF. *Fisele*: HIRFRANK. HO. ULMÉRB. OA. EH. BUCK. OA. LP. LKThannh. MEM. MIND. KRR./B.MA. 1, 41. 75. *Fasele* OAB. RAV. 28. *Fascrle* „SWW.."; *‚Fasan -ān"* „, Ho., Plur. *Fasälich* OAB. MG. 168. Da die *Säubone*, der eig. der Name *Bone* zugehört, bei uns nicht gegessen wird und auch gewiss seltener als früher gebaut wird, so ist gewiss allenthalben die Bez. *Bone* im Zunehmen. — DF. 541. FRISCH 1, 249. ADEL. 2, 49. B. 1, 768 (*Fisole*). SCHÖPF 139 (*Fisil, Fasol*). LEX. 96 (*Fisonle*). SWZ. 1, 1063 (*Fasole, Fesole, Fisole*). 1065 (*Fäslen*). 1074 (*Fisel*). ELS. 1, 147 (*Fäseten*).

Fasole"stecke" *-ē-* m.: Bohnenstange. ‚Dirre Vasolenstecken gehawen' AUL. 1719. *‚Ear hot statt eru Büchs en Fasolastencka'* WEITZM. 365.

Fass *-ä-*, N. O. *-ă-*, NÖFR. *-ē-*; Plur. ebenso oder Fässer *-ē-*, s. u.; Demin. Fässle*in* *-ē-* n.: 1. ‚Fass', wie ihd. ‚Zway Yml Vess ze Vogtrecht' BL. 1373/VJH. N. F. 10, 326. ‚Die Vass verderben' MT. 9, 17/BIB. 1, 33. ‚Von Fassen, Fässlachen' ULM 1507/NÜBL. 127. ‚Mit schwarzen und wissen Vasen' HECHZOLL. 1512/MS HZ. 21, 123. ‚8 Wegen mit leren Fassen' ARGCHR. 5, 329. ‚28 Festin mit Pulfer' 5, 160. ‚Nu haben mir die von Sr. vor die Vas ans dem Haus genommen, itz nemen mir auch die Kirchenret die Besoldung' CYWT. 2, 338. ‚Der Markgraf wünscht,, der Wein wäre wieder im F.' eb. 2, 352. ‚Tugen zu den Fassen' DREYTW. 91. ‚Uff den grossen Fassen herumgesprungen' GRÄLDENBERGSTETTEN 1591/VJH. N. F. 1, 347. ‚Both Macht auss dem Vhassenn zu lassenn, die er geladenn hotth' MGWACHB. XVI/WFR. 2, 94. ‚Vassen' Dat. Plur. HA. 1617/CHR. 8, 172. ULM c. 1700/CHQ. 270, 195. ‚Hinder vil alltten Fassen' FIZ. 271. ‚Vorrath an Fassen, Tangen und Raiffen' WT. 1660/R. 13, 404. ‚Einige Fasse dergleichen Weine' SATTL. II. 9, 49. ‚Keinen Vorrath von Fassen' eb. 11. 71. ‚Als Zapffenwirth den Wein fässlweis verkaufe' AUL. 1704. ‚Samt denen Fassen in Kellern' LIND, c. 1780/BOD. 35, 57. ‚Seine Fass einbrennen' MOKR. 271. ‚Die Arge will euch eure Fass wohl wieder einmal schwimmen lehren' HUTZ. 28. — Ein F. *austechen* (s. a. u.), *anzapfen*; *gägen* oder *hälden* neigen; *binden* usw. Ein Fass *schweisst* rinnt etwas, wenn es *verlechnet*, ausgetrocknet ist. *„Ins F. machc*n" wird von Leuten gesagt, welche so und so viel Maas Wein zu verbinken haben, auf einmal aber nicht alles trinken mögen . . ., sondern auf ein andermal es nachholen wollen. Da sagt man nun, sie haben so und so viel Maas Wein *ins F. gemuelt*, d. i. bei dem Wirt gutstehen" TE. BAAR 1787. *Einem F. den Boden ausstossen, hinausdrucken, hinausschlagen* (REIS. 13) eine Sache vollends (im angünstigen Sinn) entscheiden, allgem. ‚Das er . . . sterben muest . . . Damit war dem Vass der Boden gar ussgestossen' ZORN. 3, 505. ‚Biss er . . . dem F. den B. gar ausgestossen und er mit ihnen den Garaus gemachet' HERBBRAND Himmelf. Chr. 31. Vgl. Bd. 1, 1258. — *Ist der Jänner nass, bleibt leer das F.* RAV. *Ist's im Weihnachten feucht und nass, gibts leere Speicher und leere Fass o. O. Mai kühl, Juni nass Füllen Boden und F.* SA MEng. *Zu kühl und nicht zu nass ist der Mai am besten für Scheuer und F.* ENGRANH. *Gefriert der Rebstock in der Wolle", muss man alle Fässer vorhole*" ES. *In der Fiste*" *Leere*"*t d*e*r Baure*" *F. und Kiste*" MEHAY.; vgl. HOF. 5. *E*" *leerts Fässlet*" *klinglet* REIS. 2, 649. *Leere Fässer klinget lant* WSMÜHLH. *Je leerer das F., desto grösser der Klang* TETROSS. *Ma*" *merkt's am Klang, wenn's F. leer ist* an der Rede, wenn nichts im Kopf ist EHSTETT. *Volle Fässer klingen nicht, leere desto besser* u. ä.: ein Vernünftiger prahlt nicht mit seinen Kenntnissen (o. O.). *Man schwätzt nicht aus dem leeren F.* WSRÖTH. *Die alte Fässer rinne*" *gern* OB.ALLG./REIS. 2, 649. Scherzfrage: *In welche Fässer kann man keinen Wein mehr tun?* Antw.: *In die vollen* SAMOOSH. *Beim leere*" *F.* WÖ'd einer *"it suss* MÉHAY. *Wenn sic*h *der Wei*" *"et regt im F., Ist er z*" *liederlich "uf d*e *Gass* NTNEUFF. *In einem F. Wein ist viel Ehre und Freundschaft* RW. *Wenn eine Kellnerin Durst leidet, muss man sie unters F. cergraben* (o. O.). *Dem Gaul hat ma*" *Fässer gfuttcrel, ma*" *sieht d*e *Reipf no*" wenn man die Rippen zählen kann BL. Rätsel: *Ist*

Digitized by Google

e^n Fässle^n wohl zuo'bunde^n. Und ist nie zum Küfer (Rinder LeSteinb.) *v'komme^n (König' und Kaiser trinke^n draus* o. O.): das Ei, verbr. in Oschw. *Wenn des 's Fass binde^n muss, na^h ist's gfehlt* wenn man auf geringes zu grossen Nachdruck legt OrÜmg. Uebtr.: *Des ist e^n wandelnd's (Wei^n-, Bier-) F.* von einem Dicken oder Trinker, verbr., vgl. Zwm. 1906, 179. *Der ist e^n F. ohne Bode^n* EsNeuh. Frk. Demin. bes. = Bierfässchen. *E^n F. han^* es zusammen austrinken BalOstd. *Ein Fässlein wichsen, zahlen. „Des Spänsel^n kost't e^n Fässle^n"* liest man öfters in Lokalblättern. *Jetzt geht's ans e^nen ander^n F. (Fässle^n)* geht es besser Ew. „Das gieng auss einem andern F.' kam wo anders her 1609/Kepler 1, 518. *Du hast no^h kei^n F. Salz mit ihm gesse^n* kannst ihn nicht beurteilen Ws./D.A. 6, 28. MrUlm 4. 31 (vgl. *essen*, Sp. 880, *Salzfass*). *D^s Fässle^n wa^r* Kinderspiel: 2 Knaben fassen sich liegend in die Arme, Gesicht gegen Gesicht, und rollen einen Abhang hinab RdEm. Sigm. — Mit einem F. wird oft scherzweise der menschliche Leib verglichen. *Die hat ei^s im F.* ist schwanger SaHaid, vgl. So spr. 743. *Wie viel Kinder hat die?* Antw.: *9, und e^s zehnt' im F.* Em./eb. 744. SaBoms. „So war sie . . . schwanger worden und also zum Doctor kommen mit einem vollen Vass' Zehr. 4, 97. Obscön: „Du waist wol, was du gesagt hast, wie du das Fesslin anstachest' eb. 2, 593. „Mich mag niemand vertreiben auss disem Vesslin' sagt der Teufel aus einem Besessenen heraus WsAul. (wann?)/Buck VGl. 17. *„Die kommt noch ins Heidelberger F.* weil sie keinen Mann bekommt Rb.^s — „Mit dem Fass strafen" mit Anlegung eines F^s an den Hals Arz. XVII/Ukm. 2, 23. „Seind sie mit der Geigen und dem F. abgestraft' worden' Arl. 1677. „Dem C. K. wird das F. an Hals gelegt, weil er . . . fast ohnmächtig geschlagen haben solle' eb. — „1 F. Golschen = 30 Stück zu 72 Ellen' Ulm XVII/Wib. 1902, 43. — 2. † allgemeiner = Gefäss, Geschirr. „Die Stuck alle sol man tun in ain erin Vas' Myns. 32. „Die Vesslach des Opffers' „vasa^" Ew. XV/Chr. 523, 13. „Also waren 2 Fässlach, und [man] griff allweg in iegclichs und nam ain Zedelin' Aug.Chr. 3, 231. Vgl. Schm. 181. — 3. † = Fassung, Glockenverzierung. „Ich will . . . solich Glocken an dem F. der Arbeit, dem Gedon und Gesprech von nüwem machen'; „Ich will . . . ain ganz Jare an Vass . . . gerecht und güt weren' Oschw./Äl. 3, 66. — Zur Lautform vgl. Gigr. § 14. 18, Karte 1. 2. Biel. Aug.Ma. 3. Aug. 3. Veit 3, 64. Reis. 2, 472. Der Plur. *Fass* ist, z. T. neben *Fässer*, mod. bezeugt aus den OAA. Gm. Gs. Hbr. Rb. Bal. Uem. Lp. Bl., vgl. Knaus 40. Oar. Bal. 146; ebenso früher (mod. nicht mehr) Et./Gayl. 125. Moer hat ihn, s. o., noch öfter verwendet, in pop. Ton. — Fl.N. *Fassmacher; Fassreifschalde; Fasslenmacher. Fasslensgrund. Fässlesbrunnen; Fässler. Fass* häufiger Wirtshausname. Fam.N. *Fass* hieher? — Dr. 541. B. 1, 766. Schöpf 133. Swz. 1, 1048. Els. 1, 146. Schmidt Els. 95. Mem. 24.

Fassad^ *fässiad ~, -ä-* RpBuch. Kapp. f.: Vorderseite eines Gebäudes, wie nhd. — Franz *façade*.

Fass-an m.: Hundename. „Fasan' Zehr. 2, 343, 29.

Fass-binder m.: Küfer. „Zur vierten Zunfft gherren nicht minder Hinein Kieffer und F.' Fiz. 73. „Zu Hailprun der F.' 1519/Rchb. 81; vgl. Sattl. H. 2 B. 46. Lil. 3, 253. Oar. Hlb. 1, 86. S. a. *Binder*. Vgl. Frisch 1, 250. Adel. 2, 52. Swz. 4, 1354. — **Fass-bode^n** m.: wie nhd. „Tugen und Fasserbeden' Hlb. 1469/Gq. 5, 485. „Die Mitte des F-s hatt 16 Schuch' Tg. c. 1535/TgBl. 8, 54. — **Fass-daug^** f.: Fassdaube. „Fasstaugen' (Plur.) Wolle. 1591/Chr. 217, 479. S. das Simplex.

fasse^ *-ä-* (3. Sing. Ind. Praes. *er fässt -ä-* Le Schwendi) schw.: „fassen". 1. in ein Gefäss, einen Sack u. ä. hineintun. Syn. *einfassen 3*, *Vassen* vasare, *gerasset* vasatus' Aug. 1512/Dr. 541. *Wein, Most f.* in Fässer tun, allgem. *Die Frucht f.* in Säcke füllen, wohl verbr. „Und do si es [Korn] gefassc^ten' Acc. „Unden an dem Baunch hat es [Beuteltier] noch ein Baunch . . . so es die Jungen ausgebättet und geseugt hett, fasset sis wider darein' Sfrank. Obst, Kartoffeln u. ä. *f.* kaufen. *In d^r Mühle f.* Korn zum Mahlen sacken. *Wenn älle Leut' so fromm wär^et wie die, na^h hätt' der Teufel i. d. M. z^ f.* u. ä. NbGrumb. GsDonzd. *Ein^ z^ M. f.* hänseln BalOstd. „Luff er in die Statt, fast Wein' Ha. XVI/Gq. 1, 112; einkaufen. „Etlich Weber, die vor Woll gefast hetten' Aug.Chr. 2, 186. *Essen f.* beim Militär: in die Essnäpfe zuerteilt bekommen; dann gelegentlich auch Kleider, eine neue Garnitur u. ä. f. Dann allgemeiner = bekommen; *Hiebe, Schläge f.* — 2. mit einer Umfassung, *Einfassung* versehen. S. a. *einfassen 2*. Einen Brunnen *f.* wie nhd. „Hett man ain Heuslin gemacht, darinn der Prunn gefasset was' Aug.Chr. 2, 144. Eine Quelle, Wasser *f.*, allgem. Schmuck, Edelsteine *f.* „Meinem . . . Herrn einen Spiess zu f. 2 Bz.' Wt. 1519—28/Vjh. 9, 38. — 3. † bemalen. „Ayner saget, man woltz [Crucifix] mit weyter f. oder malen, ander sagten, man woltz nch von newem ausstreichen und f.' Wurm. XVI/Bkm. 172. Vom Gewelb zu f. und zu vermalen' Rdlcll. 1553/Vjh. 1, 120. „Das weylundt E. F. G. Auherns . . . Grabstain gefast' Baumh. 1569/Festschr. 23. „Das Schickhart E. F. G. Anfrawen . . . Grabstain auch gefast' eb. „E. F. G. Herrn Vatters . . . Grabstains halber, das F. und Vergülden daran betreffend' eb. „Welcher Gstallt er gedachten Stein vergülden und vassen solle' eb. 26. „Ain gefasste Landtaffel des Rheinstromes' Hrch. 1623/Mélz. 34. 64. Vgl. *Fassmaler*. — 4. wie nhd., ergreifen, packen. Einen Ball *f.*; einen flüchtigen Verbrecher *hat man gefasst* u. ä.; doch mehr gebildet, populärer *ercrischt, gekriegt*. Im Tarockspiel ist (war?) *f.* Bez. für das Uebertrumpfen des Tarock-Einers (*Bagat*), *fein f.* für das Uebertrumpfen dess. mit dem letzten Stich. Eigentümlich: „Herodes hat die[,] die dem Feur entrannen, an die Schwerter gefasset' Sfrank. „Ein Spiess ergrüff mit seiner Hanud. Wolt David hefften an die Waund, Und fasset gegen im den Stich' Werner 1565/Ctmr. 61, 13. — 5. ein *e-fass fasst* so und so viel, wie nhd.; populärer *hält*. — 6. übtr. **a.** wie nhd., „begreifen". *Er hat's gar nicht f. können* u. ä., doch mehr gebildet; lat. *kapieren* mehr üblich. — **b.** „auffassen". In *e^n Oehrle^n f.* auffassen, sich merken BalOstd. o. O. „Dieses faste G. zu Ohren' Widm. Faust 555. — **c.** † lat. concipere, planen. „Man hat also ettwas auf uns gefast' Aug. 1547/Zfs 2, 138. — **d.** † auf sich nehmen. „Ihr welt solche Ungnadt . . . uff euch f.' Hlb. 1525. — **e.** † als Ganzes aussondern. „Dass zwei Häuser früher ein Haus gewesen ,und dieser Zyt in zwen Röch gefast, und wan solch Huss wider in ain Roch kompt, so gat die ain Fassnachthen . . . wider ab' MerkIAsp. 1526/R. 480. — 7. Part. **gefasst. a.** † eigentl.: gerüstet,

Digitized by Google

verschen für etwas. ‚Damit die Schloss allweg gerüst und zu der Nottrurft gefasset syen' HechtZoll. 1512/MyHz. 21, 131. ‚Unser Korngulten, nach dem wir . . . kein Kornbehaltnus oder Casten haben, gen Mem., allda wir mit Kornschutten gefasst . . . , gefurt' Aug. 1525/Zrs. 6, 313. ‚Das . . . ain ieder durch sich selbst oder seine verordnete Gesanten dermassen gefasst erscheinen solle, neben und mit andern . . . gemainlich helfen zu . . . beschliessen' 1554/Vjh. N. F. 10, 60. ‚Dass selbige mit Hausbrot und Fleisch sich also gefasst machen, dass . . . iedem Knecht nothwendige Unterhaltung geraicht werden möge' Schwab. 1597/Zrs. 28, 221. ‚Dass ich der Zeitt mit Geltt nit sey gefasst' Krafft 174. ‚Dass sie sobsten damit zur Nottrufft nicht gefasst' Wt. 1651/R. 2, 375. — **b.** übtr. *auf etwas gefasst sein* wie nhd.: innerlich vorbereitet. — Für ‚kleiden' ist ‚f.' in den Aug Bib. 1475ff. stets geändert: ‚Euerm Leib, wo mit ir in anthündt' Mt. 6, 25/Bib. 1, 24. ‚Bedecket [alt ‚gevast'] als ein Lilie' Mt. 6, 29/eb. ‚Bekleydet mit . . . Gewande' Mt. 11, 8/eb. 40. — Dp. 541. B. 1, 765. Schöpf 123. Lex. 91. Swz. 1, 1058. Els. 1, 147. Schmidt Els. 96. Meid. 24.

Fässerhoden s. *Fasshoden.*

† **Fässer-träger** m.: Fassträger. ‚Schröter und Fässerträger' KöHoheb. 1584/Euth 183. Vgl. *Fassführer.*

Fass-führer m.: bei der Weinlese Bg./Birkin. Weinr. 14. — Fass-führing m.: kleineres Fass, s. *Führling*, ‚F-e oder noch kleinere Fässer' Wt. 1806/R. 15, 1. 59. — Fass-gamper m.: Pl., krumme, auswärts gebogene Beine (O-Beine) ‚Sww.' Vgl. *Fass-reiter 1.* — Fass-holz n.: Holz, aus dem die Fassdauben gefertigt werden.

† **fässig** Adj.: fassend. ‚Wie vil Metzen fessig die Gugel sei' SFrank. S. *fassen 5.*

Fässle^{ins}-bir f.: Birnsorte; vgl. Oab. Gm. 362, Bal. 311. 407, Sv. 53, Rw. 502. Syn. *Schafnase.* Fl.N. *Fässleinsbirnbaumacker.* — Swz. 4, 1485 (Aaran, Thurg., Zür.).

? **Fässler** m.: Fassmacher? ‚Darzuo Sesslar und Fässlar Macher und Schriner' Tnetz 11171; Lesung unsicher, al. ‚Fassder und Sässeler und Schrein'.

Fass-maler *-ö-* m.: Staffiermaler, Anstreicher Oschw./Festschr. 23. ‚F.' Baumh. 1569/eb. ‚Vass-Maler' Urb. 1751/Al. 4, 243. — Zu *fassen 3.* B. 1, 765. Swz. 4, 153.

Fasso *fäsŏ* — f.: Form, wohl allgem. *Das Kleid hat gar keine F.* ‚Ich wölle . . . aine schöne Fassion von ainr Nadelbhalten noch machen lassen' Haisb. 1610/Qs. 6, 71. — Swz. 1, 1063. Els. 1, 148. Swz. 13.

Fass-reif *-ai-* m.: wie nhd. — Fass-reiter *-ai-* m.: 1. Mensch mit auswärts gebogenen Beinen (o. O.). Vgl. *Fassgamper.* — 2. Umgeldskommissär ‚Wt.' — Fass-schlupfer m.: Memme Buck. Als Spottname: ‚Paul Lütschenberger, F., Bachusskinder und Klumbssengugger' Bürst. 152. — Fass-spange f.: ‚Vorrath an Küfer-Materialien . . . F-en' Wt. 1809/R. 16, 2, 138. — Fass-spunt^{ö} m.: wie nhd. ‚Haben sie den Wein aus den F-en herausgezogen . . . und uff den grossen Fassen herumgesprungen' Grmhaldenbergst. 1591/Vjh. N. F. 1, 347.

† **Fassung** f.: Bemalung. ‚Wird nach der F. . . . zierlicher dan andere . . . Monumenta anzuschawen sein' Baumh. 1573/Festschr. 47. — Zu *fassen 3.* Nhd. Bed. fehlt uns. Sch.-O. 1663. Frisch 1, 290. Adel. 2, 54. B. 1, 765. Swz. 1, 1062.

Fass-wei^{ö} m.: im Fass aufbewahrter Wein, im Gegensatz zu Flaschenwein. ‚Das fürohin . . . dhain Fasswin ingelegt werde, sonder Legelenwin wie in Alter her' Rwltn. 261. ‚Legeln und Vasswin' eb. 258. — Fass-wirt m.: ‚Fasswürt Khremer' Tt. 1385/TeBu. 4, 36. Vermutl. vom Wirtshausschild. — Fass-zieher m.: das ‚Fasszieheramt' war Privilegium der Reichsstadt Gm. neben der Taferne-Gerechtigkeit Wjb. 1904, 1, 120.

fast *fâst*; fäst *-ä-* um Rh. Ho. Bal., s. u., Adv.: 1. † stark, sehr, heftig. ‚Er war fast erzurnt' 1475ff. für älteres ‚hart e.' Mt. 2, 16/Bib. 1, 11. ‚Vast grausam' 1475ff. für älteres ‚gar swerlich' Mt. 8, 28/1, 31. ‚Das er, was zu der Religion . . . Mehrung . . . dienstlich, f. mit . . . gewest' Ha. XVI/Gq. 1, 270. ‚Das sy diss vast geniessen' Aug. 1506/Zrs. 21, 137. ‚Das es f. geregnet' Aug. 1528/eb. 28, 137. ‚Wurden . . . gar f. verirret mit ainander' Aug Chr. 1, 100. ‚Daz was den erbern Purgern . . . laid und f. wider' 109. ‚Grosser Schaur, das erschlüg das Trait gar vast' 114; vgl. 64. 102. 119. 124. 297. 2, 9. 15. 32. 45 usw. pass., ebenso 3. 4. 5. ‚Der bredigt von Wüchern ser und f.' 1, 96. ‚Der erschrack vast sere' 3, 305. ‚Ein weysser . . . Herr, der den Rath . . . vast wol kennet' 3, 418. ‚Das Folck ist f. anff das Feld gelaffen' 5, 179. ‚Plaget sie Got gar f.' 314; vgl. 103. ‚Nicht f. lang' 5, 19. ‚F. vil Leutt' 5, 88. ‚Als der Edelman f. gesuocht und es . . . gefunden' Zorn. 1, 213. ‚Von Berlin gar ain schene Quast, die Viselu umbgeschlagen vast' 4, 339. ‚Britannia ein f. grosse Insel' SFrank. ‚Wir ertrenkten das Schif so f. also schwimmend' eb. ‚Ein gross, aber nit f. schön Geleww' Schickh. H. 183. ‚Nit f. gutt' Krafft 308. *‚F. koinz [k^{oe}nütz]* sehr krank' Aug. 265; wohl †. In andern Fällen mehr mit ‚ganz' wiederzugeben. ‚Ain Brieff . . . vast des Inhaltz' Tt. 1519/Rotn Beitr. 19. ‚Das all Doctores . . . solten bi den Augustinern in yrem Closter essen, darzu vast da selbst wonen' eb. 6. ‚Die hat man vasst hinder die Kirchen vergraben' Bt. XVI/Freib. D. A. 19, 54. ‚Es sint vast Paursleut vorhanden gewest' Aug. 1528/Zrs. 28, 55. ‚Vast jung Personen' eb. 28, 130. ‚Warde der Hasennratt f. abgesetzt und die fundt . . . Rett all suber hinweg gethan' Dreytw. 81. ‚Die Zeit mir vil Verdrieses thet Von f. Gedanken, die ich hett' Zchr. 4, 336. — 2. beinahe, wie nhd. Vielleicht schon: ‚Kostet mich f. auch bei 30 fl.' Aug Chr. 2, 143. Mod. allgem.; Syn. *beinahe*, häufiger *schier.* Gerne verstärkt *fast gar.* In ders. Bed. *schier fast* Reis. 2, 731. *Fast gar ist «el ganz* Bal Eb. *Brtauhe fast* beinahe fertig Ravschlier. *F.* = zur Hälfte, *schier* = beinahe TrHaus. — F. ist elg. (1) das regelrecht unumgelautete Adv. zu *fest*, s. d.; Comp. *fester* s. ebendort. Heutigen Tags ist es von *fest* völlig getrennt, auch die Form *fast* durch ihr *-ä-* von *fest* mit *-ĕ-*. Die Form *-ĕ-* findet sich beutzutage Rhift. Hirsch. Wurml. Nell./Knauss 30. Nauthalt. Ho./Kauffm. S. 147. HoVollm. Ahld. Sr Bünd. RwBöhr. Gösel. Täb. BalMesssst. Burg. Erl. Geisl. Ostd./Veit 2, 22; vgl. Oab. 136; in ders. Gegend, weniger verbr., auch *gär* = *gar.* Vgl. Ggr. § 66 und die Anm. zu *Tasche.* — Dp. 541. Sch.-O. 1691. B. 1, 772. Schöpf 123. Lex. 91. Swz. 1, 1111. Els. 1, 154. Schmidt Els. 96.

Fast-butz Sc Blind. m.: = *Fastnachtsbutz*, s. d.

Faste, fleet. (anch Nom.) *-e* f.: die Gwöchige Fastenzeit vor Ostern, beginnend mit Aschermittwoch.

Digitized by Google

‚In den Viertagen, so dû Vaste angat' Es. 1381/Gq. 7, 223. ‚Wissen Suntag in der Vasten' Es. 1416/7, 496. ‚Uf die vier Tag zu ingenden Vasten allerschierest kummend' Arl. 1469. ‚Synodus ... im Früeling in der Vasten' Wt. 1547/R. 8, 87. ‚Ein falsche und Gott ohngefällige Fast' Ratz vom Fasten 23. ‚Die Fast hat ir Lob und Gebrauch' Wt. 1559/R. 8, 152. S. a. *Miltfasten.* — *Trockene F-en, gutes Jahr* WzWäsch. Rdmeruf. o. O. Auf helle F. folgt baldiger Frühling Wallph. *Hat es auf Stuhlfeier* [22. Febr.] *schön getan, Lässt sich die halbe F-en wohl an* Bi. ‚Durchaus der F-en Winter-Stand Macht Aechermützch uns bekannt; Denn wahrlich, wie sich dieser anstellt, Die ganze F-en sich erhält' BrAlb. *In der F-en Leeret dr Baure Fass (Keller* o. O.) *und Kaste* MHay. *Die F-en gen Himmel läuten* neue Frucht dreschen Frk. *Wann 's Dresche a-gaht, läutt ma dr F-e gen Himmel* die Zeit des Dr. ist die des Wohllebens GmWeil. *Der Mätti läutet auch dr F-e gege d-n Himmel* drischt das erstemal nach der Ernte EwWöss. ‚Für us zue kainen Dingen mehr Geleuth, dann der F-en zue Himmel, biss nunser Herrgott erstanden ist' Bi. XVI/Freib. D.A. 19, 123. *Wer von der Hoffnung lebt, stirbt an der F-en* SaRiedh.; s. a. *fasten. Mit vollem Bauch F-en halten* Schid. — Mhd. *faste.* Frisch 1, 251. Adel. 2, 55. B. 1, 773. Schöpf 123. Lex. 91. Swz. 1, 1113. Els. 1, 154.

† **Fastel-geist** m.: ‚Aber also haben diese Fastelgeister mit Thon' Ratz 111: = ?

† **Fasten** m.: zusammengedrehtes Fadenende. ‚Den Drudel oder Fasten an einem jeden Barchanttuch herabschneiden' Ulm 1538/Neub. 45. Vgl. *Drudel 1 a.*

faste *fâstə*; fastə *-ɔ* (s. n.) schw.; wie nhd., sich der Speise oder des Fleisches enthalten. ‚Vasten' 1475ff. für älteres ‚gevasten' Mc. 2, 19/Bas. 1, 127. ‚Etlich andechtig Juden under ihn f. disse zwen Tag gar on alle Speis' SFrank. ‚S. Nielaus kumpt bald darauf, dem f. die jungen Knaben' ihm zu Ehren, eb. ‚Und hatten solche Gesellen den Artikulsbrief ... wie der Hund das F.' Lösinger Ber. v. d. Türk. 15. — *Drimal schlecht gesse ist auch gfastet* o. O. Nach dem Essen kann man *mit einem, der schon 3 Tage nichts mehr gegessen hat, in die Wette f.* CaTief. *Lang gfastet ist nit gnauset* o. O. *Lang gfastet ist drum kei Brot verspart* verbr. *Wer vom Hoffen lebt, stirbt am F.* En./So 137; s. a. *Faste.* — Die Form *fästen*, bezeugt aus Rüdlfesch. Ru. Hoßler. Bird. Ahld. Vollm. Schönsd., hat geringere Verbreitung als *fast*, s. zu *fast.* — Dv. 541. Sch. O. 375. B. 1, 773. Schöpf 123. Swz. 1, 1115. Meis. 25.

Faste-blum *-âə-* f.: „Primula", symbol. gebraucht Beck Vgl. 30. Vgl. Gr. 3, 1553. Frisch 1, 251. Adel. 2, 56. Swz. 5, 73. — *F Faste-brant* f.: eine die in der Fastnacht (?) Braut wird; in der RA. *Fastelbräut und Maiegäus verrecke gege* KüSimpr. — Faste-bretz' (Formen s. *Bretze*) f.: Bretzel, die die Kinder in der Fastenzeit (am 4. Fastensonntag Reis. 2, 112) etwa von Paten geschenkt erhalten, verbr.; an manchen Orten Gegenstand von Stiftungen, vgl. Oab. Kö. 121. ‚Fastenbrezzen' hiessen die länglichrunden Bretzeln in Aug./Arg. 76. *Was schaugst nit so au vor der Seite, Weisst du dir mei faste-bretzelets G'sicht zit z deute?* OstSchwab./Firm. 2, 414. Vgl. Frisch 1, 251. Adel. 2, 56. Schöpf 58. 124. Swz. 5, 1041. Meis. 25. — Fastenbutz s. *Fastnachtbutz.* — † Fasten-g(e)rät(e) n.: ‚Pro Vastengraet 2 lib. et 8 ß' Aug. 1330/Zes. 5, 168; erkl. „Fastenfische". — † Fasten-gesicht n.: ‚Da gibts saure, finstre F-er ab' Aug. 1701/Aug. 154. — * Faste-hex *-hęks* f.: kleine Windhaspel, Kinderspielzeug SrDeil. Vgl. *Fasteradädlein.* — *F* Faste-kirch f.: Konfirmandenunterricht (der früher mit Fastnacht begann) Oab. Kö. 121; wohl †. — Fasten-knecht m.: ‚Knecht des Abdeckers, ‚Hundschlager', so genannt weil er zur Fastenzeit in der Stadt umherziehen musste. In einer Ulmer Verordnung von 1684 ‚Wassenmeister wegen der F-e' ist jenem aufgetragen, sich nun im Bursche mmzuschen, die sich zum Abtun der in grosser Menge umherlaufenden Hunde gebrauchen lassen' Schm. 182. Vgl. Aro. 154. — Faste-küchle *-kɪxə-* n.: = *Fastnachtskuchlein* (s. d.) Meier Sag. 375. Vgl. Schöpf 351. — Fasten-mal n.: wie nhd. ‚Ain Brauch ... das am Karfreitag nach Mittag ain Pfarrer hat dem Caplon, Schulmaister, Messner ain Fastenmahl geben' TrMühlh./Vrt. 2, 213. — Fasten-märlein n.: ‚noch im letzten Jahrhundert in Oschw. bräuchig' Aug. 154. — ‚Fasten-markt m.: Markt in der Fastenzeit. Am F. werden die in den *Kunkelstuben* verfertigten Arbeiten verkauft Allg./Vrh. 2, 435; „-ə" verdächtig! — † Fasten-messe f.: dass., aber nur von der Frankfurter Messe gebraucht. ‚Zu Frankfurt in der Vasten Mezz' Rel. 2. ‚In der Faschten Mes' eb. I. ‚In der Fastenmess do waren all Stett zů F. in der Mess' Aug/Chr. 1, 94. ‚Uff die Vasten Mess' 1, 190. ‚Als man zuit 1392 in der Fastenmess' 2, 44; vgl. 150. — Faste-predigt f.: wie nhd., nur kathol. ‚In einer andere Stadt ..., die F-en allda zu verrichten' Wnow. Faust 621. Vgl. Frisch 1, 251. Adel. 2, 56. Schöpf 124. — Fastenqnartal n.: Fastenzeit. ‚F.' in den Augs. Weberrechnungen/Aug. 297. — Faste-quatember *-kwa-* m.: Quatember der Fastenzeit. Weht im *F.* der Ostwind, so gibts einen trockenen, kalten Frühling. — * Faste-rädlein n.: kleiner Windhaspel, ähnlich der *Fastenhexe* (s. d.) SrDeil. — Faste-sonntag (Formen s. *Sonntag*) m.: Sönntag in der Fastenzeit, daher *1., 2., 3.* usw. *F.* Der 1. heisst *weisser S.* Wer am *1. F.* beim Mondschein ausgeht, stirbt, wenn sein Kopf keinen Schatten wirft, noch im selben Jahre Ehältbierl. — † Fasten-spil n.: ‚Das die Engel pringen dar Ze Hilff dem Menschen Tugent vil, Almuosen, Pet und Vastenspil' Kaitr. 2099; ‚-spil' doch nur wegen des Reims. — † Fasten-tuch n.: ‚Zur Anziehung des F-s um ain Saillen' SchwabmMiekh. 1676/Aug. 154: das blaue Kirchenparament. — Faste-zeit f.: = *Faste;* auch bei Protestanten = Passionszeit, vgl. Oab. Kö. 121.

? **fast-häftig** Adj.: ernsthaft, dringend. ‚So man Krieg oder ainder vasthäfftig Sach vorhanden hat' RwRh. 110; vgl. 98; oder = *fast heftig?*

* **Fästide** *fɛ̈stidə* -ɔ- m.: Lärm, Unruhe TmReutte. ob.Lechtal/Reis. 2, 697. — Lat. (it.) *fastidium.* Auch bei AaSclara: ‚Die Fasten macht Fastidi, Fastidi macht die Fasten'. — B. 1, 773. Schöpf 121. Swz. 1, 1115.

Fast-nacht *fâsnat -ɔ-*; *fâsnârt -ɔ-* HalbMA. und Alla./Reis. 2, 45; *fâsnôrt (-ô-* vgl. Ggr. § 61, Karte 20) *-ɔ-* Ma./Oab. 155. MöWachh.; *fâsant* Nk./Oab. 121; *fâsat* HlbFrank.; *fasmat* WsHumm. f.: ‚Fast-

Digitized by Google

nacht⁴. 1. eig. der Tag vor Aschermittwoch, Fastnachtdienstag; in weiterem Sinn die letzten Tage vor der Faste; vielfach bis auf die Zeit vom 6. Jan. au, also 4—9 Wochen, ausgedehnt, so Tr. Lk., vgl. Wtb. 1905, 2, 54. ‚*Fassnacht* carnisprivium' Aug. 1512/Dr. 541. ‚Die sol man nemen allin Jar zer Vasenach' Wt. 1280/Ub. 8, 202. ‚Gien der Vassnacht . . . lebten da in hohem Muot, Als man noch gewonlich tuot Ze der selben Zeit all Jar' Kaufm. 142. ‚Damit so gat die Fasnacht har' Tsatz 225. ‚Ze Vaschnacht' Land. XV/Zrs. 4, 120. ‚Dem volgt ein durer Frideling, das es vom Farsnuacht bis Corpotis Christi nichts regnet' Ha. XVI/Gq. 1, 184. ‚Biss vor Vasnacht' Aug/Chm. 1, 113. ‚Ze Fasnacht' 1, 233. ‚Ainmal an einer Fasnacht' 2, 127. ‚Biss Fasnacht' 181. ‚Das Herzog R. . . . seine Enckel . . . zu im . . . auf die Fasnacht geladen hat' Zchr. 1, 239; vgl. 2, 117. 178. 449. 3, 6. 4, 316. ‚Hat . . . ain Fasnacht gehalten' 1, 316; vgl. 436. 437. 2, 178. 181. 3, 9. ‚Man hat auch grosse und herrliche Fassnachten alda gehalten' 2, 32. ‚Cöstliche Vasnachten gehalten' 1, 435. ‚In einer Fasnacht' 1, 461; vgl. 2, 117. 3, 299. ‚In der Fassnacht' 2, 471. 514. 603. 3, 237. ‚An der letzsten Fassnacht' 2, 118. .8 Tag vor der Vasnacht' 2, 178. ‚Biss schier zu der Vassnacht' 2, 343. ‚An einer Vassnacht' 3, 286. ‚Wie Vassnacht herzu ruckt' 3, 265; vgl. 2, 178. 179. 3, 128. 236. ‚Ain fröliche Vassnacht' 4, 17. ‚Ain guete Vassnacht' 4, 66. ‚Er mogt . . . der Vassnacht nit erwarten' 2, 343. ‚Es hat auch Grave E. an der letzsten Fassnacht den Geprauch gehalten, . . . so hat man ain Gölten mit angeruertem Hundass in das Gemach getragen, damit haben die Herren, auch das Frawenzimmer ainandern geworfen und damit der Fassnacht abgeletzet' 2, 118. ‚In der Fassnacht gehen' nichts reden SFrank/B. 1, 764. ‚Wie D. Faustus . . . Fassnacht gehalten' Widm. Faust 506; vgl. 493. ‚Wir wollen eine lust'ge Fassnacht halten' Schill. Wall. Tod 4, 7; ‚Es ist heut Fassnacht, und ein Essen wird Gegeben auf dem Schloss' eh. 5, 2; so in der Ausg. von 1800; später ‚-st-'. — In der eigentlichen Fastnachtwoche, Donnerstag bis Dienstag vor Aschermittwoch, hat jeder Tag seinen besonderen Namen: Donnerstag: der *gumpige, lumpige, unsinnige, unselige, schmotzige, leidige*; Freitag: der *pfraunige* (s. *beronnig*), *schmalzige*; Samstag: der *schmotzige, schmaltzige, pfraunige*. Der Sonntag vor F. (Estomihi) heisst *die Herrenfastnacht*. Alt: ‚An der Herren Fasnacht und an dem gaylen Montag sol man in geben Suppflaysch, Sultz, Milch, Bier und Prot alz vor' AdSr. 279. ‚An dem nähsten Aftermontag vor Herren Vasnaht' Aug. 1342/Ub. 1, 372. ‚An der Herrn Fasnacht' Ha. XVI/Gq. 1, 263. ‚Herren Fasnacht' Aug. 1462/Aug. 154. ‚Auff der Herren Vassnacht' Aug. 1528/Zrs. 28, 67. ‚Vor, an der Herrn Fasnacht' Aug/Chm. 2, 233. 258. 4, 129. 195. ‚Am Montag nach Herrn Fasnacht' 4, 73. 184. ‚An Sant Valenteins Tag was Herrnfasnacht' 4, 114. ‚Uf Sontag der Herrenvasnacht' Zchr. 4, 164. ‚Gegen der Herren Fasnacht braucht man gewonlich ein Mäli Mäl zu den Küchlin' Eh. c. 1550/Vjh. 10, 195. ‚An der Herren Fassnacht . . habeud die von Entzberg ain Gewonhait, das sie ainen Abendtrunk mit ainem Pfarrer thund' TeMühlh. 1610/Vtn. 2, 212; vgl. Vtn.Wb. 29. Dafür älter auch ‚Pfaffen-Fasnacht', s. d.; dafür ‚Priesterfasnacht' SaFulg. XV/Vtn.Wb. 29. Montag: *Fas(t)-nachtmontag*, *Montag z^u Fasnacht* Reis. 2, 45, *Baurenfasnacht* GsBöhm. Aa. Vtn.Wb. 29; vgl. Aug. 154; *laufiger Montag* Lp., ‚geiler' s. o. Dienstag: *Fas(t)nachtdienstag*, *-aftermontag*, *-zistag* Wallo., *Zistag z^u Fasnacht* Reis. 2, 45; *unsinnige F.* Vtn. Wb. 29; *Narrenfasnacht*; älter ‚die rechte F.'. Samstage vor der rehten Vasenaht' Es. 1381/Gq. 7, 223. ‚An dem Sunnetag, an dem Montag und an der rechten Vasnacht' Ulm. XIV/eb. 8, 85. ‚An der rechten Fassnacht' Ulm. 1415/Chrs. A. Ssc. 3, 341. Aug/Chm. 2, 258. Eh. c. 1550/Vjh. 10, 196. ‚3. Marci was die recht Fasnacht' Aug/Chm. 4, 429. Der Aschermittwoch heisst ‚junge Fasnacht' Aug. XVI/Aug. 154. ‚Junge Vasenaht' Eh. c. 1550/Vjh. 10, 196. (Was ist ‚der Frouwen Vasenaht' eh.?). Auch die folgenden Tage bekommen, als zur F. gehörig, ihre Namen: der *russelige* Donnerstag, *kitzelige* Freitag, *dreckige* Samstag, Sonntag (Invocavit): *Funkensonntag*, *Jungferenfastnacht* RwFlözl. (jedes Mädchen bekommt von den Eltern oder der Dienstherrschaft eine Bratwurst), älter ‚Der Mannen F.'. ‚An dem nehsten Frytag vor der Manne Vastnaht' 1351/Fürst. 5, 444. ‚Zů dem Wissensunnentag, den man nempt der Manne Vastnaht' Rw. 1382/Gq. 3, 193. ‚Der Mann V.' Urk. 1392/Zorn. 11, 93. ‚Aller Mannen Vasenaht' Eh. c. 1550/Vjh. 10, 196 (falsch erklärt eb.). Ebenso: ‚die alte' oder ‚grosse F.'. ‚Unts an die alten Vasnacht' Aug. 1389. ‚Nach der alten Fastnacht' eb. 1441. ‚Auff die alten Vassnacht' Aug. 1528/Zrs. 28, 67. Daher *zu spät (hinter drein) kommen wie die a. F.* verbr., vgl. Zfhm. 4, 181. 6, 244; *Da kommt die a. F.* von einem, der post festum kommt (o. O.). — Den Abschluss der eigentl. F. bildet das *F. eergraben* am Aschermittwoch: eine Strohpuppe (vgl. *Fastnachtmutter*) o. ä., vgl. *Fastnachtbär*, wird mit oder ohne Leichenrede in einem Misthaufen begraben. Dazu singt man *O jerum, j., j., Die F. hat e^n Loch* Rw.; vgl. Vtn. 2, 44. 54ff. Meier Sag. 371. Rois. 2, 87. Vgl. zu all diesem Vtn. 2, 24ff. Meier Sag. 371. Als Schw. 2, 30. Wzh. 1905, 2, 54ff.; dort auch Ausführliches über Gebräuche und Sitten an der F., typische Masken udgl. — Wetterregeln und RAA. Wenn es an F. hell ist, so gerät das Getreide gut EnAlth. *D^e F. hat ma^n gern hell* NyTisch. *F. hell und klar bringt ein gutes Jahr* BaEbeeb. *Helle F., finstere Scheure* GerMichelb. a. L.; — *finstere Städel* BtAufh. *F. Sonnesche^i Drückt's Korn ins Viertel (Simri) b^inei^n* SaBloch. Meng. ‚Sehr wohl gedeihet frühe Saat, Wenn F. schönes Wetter hat Bi Ingerk.' *Wenn an F. d^e Sonne scheint, lat's fär's Korn (für Korn und Erbse^n, für Korn und Weize^n) gut g'meint* verbr. *Wie in der F. d^e Sonn' aufgaht, so soll ma^n säe^n* je nachdem bald oder spät GorHatt. Geht an F. die Sonne morgens schön auf, so gibt es einen frühen Frühling NnBies. *Wenn in der F. d^e Sonn' scheint, bis ma^n e^n Paar Ochse^n a^ngwetet* (angejocht) *hat, na^ch gibt's e^n gut's Jahr* GwWeil. Wenn der Mond in der F. eine Sichel zeigt, muss an Jakobi Ernte sein, der Frühling mag sein wie er will EnDött. Wenn an F. viele Sterne am Himmel stehen, so soll das Korn gut geraten EnAlth. *Hat's in der F. viel Stern', Legt^ d^e Henne^ (fleissig und WsMolp.) gern* Gm. RhWach. Emerf. (o. O.). *Wenn's in der F. Sterne^ hat, denn g'rat't 's Wer^* SAEb. *Schön Wetter an F., dann*

Digitized by Google

gibts viel Flachs EwStödtl. *An F. Sonne^schei^ ist gut für Flachs und Lei^* CrTief. *Wenn z^ F. di^ Sonne scheint, na^ soll di^ Maid ihr^n Rock verkaufe^ und Lei^ drum kaufe^* GeoMichelb.a.L. Regnet's an F., so gerät der Flachs NnBies. Gibts an F. Lachen (Pfützen), so gerät der Flachs ScFürs. *Weun an der F. di^ Hä^er (Henne^; der Gockeler* Rs.) *dreckete Füss mache^t (im Dreck springe^t, im Kot tappe^t* u. ä.: *Dreckschlamper bringe^t* EuRott.), *gerät der Flachs* verbr. in OSchw. *Wenn in der F. die Wagengeleise überlaufen ('s Wasser in den Fahr(ge)leisen lauft* GoKlatt. o. O., *die Fahr(ge)leise laufen* EuDett., *die Spatzen in den W. baden* GoKlohenst.), *gerät der Flachs* TeNend. (gibt es langen Hanf und Fl. o. O., ein gutes Hanfjahr EuDett.). Viel Eiszapfen in der F. bedeuten ein gutes Flachsjahr SAllohent. WsSchuss. *F. trüb Ist de^ Weiber^ lieb* RoBuch. Wenn die F. schmutzig ist, legen die Hennen gern EnOgg. An F. muss man den Spinnrocken verschieben, so gerät der Flachs Cn Tief. Gross. BkSieg. Wer am F-tag eine Kunkel sieht, sieht das ganze Jahr über viel Ottern, Schlangen und Frösche BkSieg. An F. muss alles feiern; wer nicht feiert, wird *narret* GmBarg. An F. muss der Bauer die ersten 3 Küchleiu, die aus der Pfanne kommen, essen, dann fährt er das ganze Jahr, ohne stecken zu bleiben BkSieg. Man soll Hirse essen, dann wird das Geld quellen WsReute. Die Kinder müssen mit gleichen Füssen auf die Bank springen, so wird der Flachs lang BkBruch.; sperren den Schnlehrer ein, bis er einige Tage Vakanz verspro chen hat HolHerm. Vgl. die Schülerfastn. Aa. Rw. — *Mancher hätt F. in Freude^ Und muss z^ Ostere^ Hunger leide^* EuStett. o. O. „Zu F. ziehn viele zu Spiel und Tanz. Doch haben sie Zeit nicht zum Rosenkranz Ew.^ *Jetzt ist di^ F. vor der Tür^ Und der Russ ist hinterofür* singen die Kinder Rb./WJb. 1905, 2, 55. *Es ist^ it älleweil F.* GmBarg., — *'s kommt au^ der Karfreitag* BiAlb. „Hie ist all Morgen Ostertag, Und alle Tag die Fasenacht' ZcHR. 4, 343. *Der gucket drei^ wie der Matthei^s* [24. Febr.] *in di^ F.* ScSchecr. *Der lauft drei^ wie der M. in di^ F.* so schnell MüMarb. *In der F., wenn der Teufel net daheim ist* WsWass. *Des gaht in di^ F.* es ist Narrenfreiheit Buck. *In e^re^ kurze^ (lange^* SAlfossk.) *F. kriege^t* (u. ä.) *die wüste Mädle^ au^ Manne^* „weil es drängt" EnDett. SrDürbh. *In der letzte^ F. bin i^ 1000 Woche^ alt* sagen Mädchen, die ihr Alter nicht angeben wollen: die „l. F." kommt nicht Rb. *Di^ F. ist ha^rum, mit^m Bube^ hüte^ ha^num, hat's Madle gsärt* OberhD-Reinhartsr./Reis. 2, 649. *F., du alte Kuh, Stopp dei^ Maul mit Lumpe^ zu* Ew.; vgl. Arg Schw. 2, 31. *Ei^m i^ der F. schreie^* eine Art Haberfeldtreiben BalOstd.; als Sitte †, Ausdruck noch üblich. — 2. maskierte Person EwSchrezh. Vermummtes Kind Ew. Ungeordnete, nachlässig gekleidete Person EwSchrezh. Vgl. *Fastnachtbutz* u. ä. — Trotz der Aussprr. mit *-ä-* und *-ö-* statt *-i-* ist sachlich nur die Erkl. „Nacht", d. h. letzter Tag vor der Fasten, wie mdd. „Fastelabend", vgl. Grotefend 16, möglich. — FLNN.: *Fastnacht, auf der langen Fasnacht; Fasnacht-acker, -wiesen* „Vahschnatzrütl" UrnSal. 1316/Fürst. 5, 250. „Vagnahtrüte" Urb. 1320/eb. 5, 354. — Dr. 541. ScnO. 375. Frisch 1, 254. Adel. 2, 56. B. 1, 763. Schöpf 122. Lex. 91. Swz. 4, 645. Els. 1, 755. Str. 33. Meis. 24.

Fastnacht-aftermontag m.: = *Fastnachtdienstag* OstSchw., vgl. Reis. 2, 45. S. Ggr. Karte 24. — Fastnacht-ausrüfe^ n.: Neckerei, = *Fastnachtpredigt* (s. d.) Heuberg/Wjb. 1905, 2, 55; geschieht durch die Rekruten des Jahrgangs am Fastnachtmontag. — Fastnacht-bächle^ -ä- n.: in der RA. *Wenn e^^mal 's F. geht, wirds weich* um die Fastnachtszeit bricht die Strenge des Winters Mü Feldst. — Fastnacht-bär -ä- m.: in Werg oder Heu eingewickelter junger Mann, der an F. durch die Stadt getrieben wird Ho. Lr., früher auch Ob./Wjb. 1905, 2, 54. Strohmann, der beim Begraben der F. enthauptet wird RuBühl/Meier Sag. 371. — Fastnacht-butz^ -ü- m.: vermummte Person, =-*narr*. Wohl allgem., vgl. Aurn. 1, 303. Reis. 2, 48; *fösbüts* MoLöff. Syn. *Butze 3 b, Fastbutze*. „Und sprach er selbs die Absolucz, Wie wol er was ain Fastnachtbucz Und nit der allerhübste was" HySachs. 115. „Oun Zwyfel sy werden mich fürchten als ain Fasnachtbuczen. . . . So bald mich die Kinde ersehen hond, so hond sy mich für ain F. gehapt" Steinh. Aes. 42; Orig. ‚larvam'. ‚Losa, du Fasnachtbucz' eb. 61. ‚Beclagt er sich hoch, das er sterben solte . . . , seitmals er noch kain Vassnachtbutzen het gesehen' Zchr. 2, 343. ‚Damit Bruder N. nichts dahinten lass . . . so legt sich dieser Fastnachtsbutz auf den Rucken' Lösnarrer Ablehnung 74. *F. Ist gar nix nutz* singen die Kinder NsGund./Wjb. 1905, 2, 55; mit Zusatz: — *Sonst wärest du kei^ F.* Mem. Dafür Fastnacht-butzeler m. GoKoch. WsMühl. Die Maske des *F.* heisst Fastnacht-butze^-g^sicht n. HoBier. Vgl. B. 1, 316. Swz. 4, 2008. Els. 2, 128. — Fastnachtdinstag m.: Dienstag vor Aschermittwoch. S. a. *-aftermontag*. Syn. s. u. *Fastnacht I. F. Sonnenschein Bringt viel Flachs und guten Wein* Sa Scheer. — † Fastnacht-gelächter n.: ‚An demselbigen ribt sich der R., wolt in fatzen und also der Compania ein Fassnachtgelechter machen' Zchr. 3, 426. — † Fastnacht-henne f., -hun n.: alljährlich an Fastnacht zu leistende, teils gerichts-, teils grund-, teils leibherrliche Abgabe in Form eines Huhns, im ersten Falle gleichbedeutend mit *Rauchhenne*, im dritten mit *Leibhenne*, daher von diesen zum Teil unterschieden, zum Teil promiscue mit ihnen gebraucht; eine Art Recognitionsgebühr, bestimmt, „das Eigentumsrecht des Gültherrn zum Ausdruck zu bringen und immer wieder ins Gedächtnis zurückzurufen" Knapp Bauer 62. Vgl. *Gülthenne*. ‚Ds er unserem Closter . . . sol geben . . . zwai Hüner unde ein Vasenaht Hüner' Ulm 1298/Ub. 1, 251. ‚Zehen Herbsthühne und ain Fasnachthühne [sic]' StKirchb. 1314/Mllon. 195. ‚24 Vassnachthennen' HechRang. 1467/Schm.Zhol. 441. ‚Czwo Fasnachthennen' AroUnk. 3, 390f.; vgl. 392. ‚Aus yedem Hauss und Hofraitin . . . gibt man der Herrschaft . . . ein jährliche Fasnachthennen' StEg. 1582/Schm.Zhol. 393. Weitere Beispiele für gerichtsherrliche *F.* s. Knapp G. B. 119. 121. 201. 230; grundherrliche eb. 8. 120. 192f. 198f. 207. 216. 218. 237. 300ff. 306. 310f. 404. 407. 433. 447f.; leibherrliche 19. 88. 120. 326. 353f. Vgl. Wjb. 1899, 1, 17. Oab. Hub. 3, 435. Vdn. N. F. 5, 31. 45. Vfr. 2, 45. 205. Ablösung: ‚Von der Gesammtheit der Pflichtigen eines Orts können abgelöst werden: . . . im 16fachen Betrage: die auf Gebäude unter dem Namen . . . Fassnachthühner . . . gelegten jährlichen Abgaben' Wt.

Digitized by Google

1836/R. 15, 2, 1286. Vgl. Sch.O. 375. Frisch 1, 251. Adel. 2, 57. Swz. 2, 1313. 1375. — Fastnachtkrapf⁸, flect. -e⁸ m.; Demin. -kräpfle¹ⁿ n.; = *Fastnachtküchlein*. ‚Vom geistigen Fasnachtkräpflein' aus einem Klosterfrauen-Gebetbüchlein Sion Inz. XVII/Arx Schw. 2, 39. Vgl. B. 1, 764. Swz. 3, 844. — Fastnacht(s)-küchle¹ⁿ *-is-* n.: 1. Schmalzbackwerk, zur Fastnachtszeit gebacken; allgem., vgl. Oab. Kb. 121. Eyth 338. ‚Sie werden vielfach in ungerader Zahl gebacken und, ohne dass man sie mit der Hand berührt, mit einem Holzstab aus der Pfanne gespiesst' Wjb. 1905, 2, 57. In Frk. bekommt nicht bloss der Pfarrer und Lehrer davon zum Geschenk, sondern auch die Hühner, ebenso Fuchs, Marder u. a., damit sie die Hühner verschonen/cb. *In die Schoole Kaffee . . ., how i e poor Stücklich Goulappe und e poor Fooselcheechlich tunkt'* Schrader 1, 44. Syn. *Fastenküchlein, Fastnacht-krapfe, -ring, -örlein, Schaubetze.* — 2. † früher eine Mahlzeit, ‚eine Abgabe . . ., die ein Gleichberechtigter . . . bei Lehensleuten zu erheben und zu beanspruchen hatte' Aeg. 294. ‚Das F. begriff jeden beliebigen Trunk, Schmaus in sich, die Rottweiler gaben ihren untertänigen Ortschaften, deren Beamten usw. von Zeit zu Zeit das *F.*, eine beliebige Ergetzung' Alt Schw. 2, 208. ‚Diess Fastnachtküechlein will ich den teutschen Christen geschenkt haben' Ratz 60. ‚Wann bishero mit Holung des Fassnachtkuechlins vil unnützer Uncost aufgewendt . . ., das alles soll geuzlich abgethon und verboten sein' Messk. XVI/Fürst. M. 2, 394. ‚Pfärrlichen Fassnachtkuechlins' Gamm Ver. 1587/eb. 2, 522. ‚Dass Pfund Pfenning, so ein Pfarrherr bisshero den Künden . . . jährlichen an Brott für dass Fassnachtküechlin spendieren sollen' Aul. 1617. ‚Vil Unkostens mit Holung dess Fassnachtküchlins' Wr. 1621/R. 12, 858. Eine Gegenleistung ‚fürs Fastnachtsküchlein', indem das Kloster den geistlichen und weltlichen Beamten und Dienern ‚uff Sonntag der Herren Fastnacht im Kloster eine Mahlzeit gereicht' WzLorch/Oab. 86. ‚Hat der Herr Probst W. die Herren Capitulares zum Fasnachtküchle geladen. Der Herr Landhauptmann . . . ladet alle Herrn Capitulares auf das Schloss zum Fasnachtküchle' Rs. 1653/Acs Schw. 2, 208. Vgl. Vth. 2, 24ff. 51ff. 191ff. *F.* noch ein ‚traditioneller Begriff' Allg./Reis. 2, 59. — Fln. *Fastküchle* Oa. Mrh. Vgl. Swz. 3, 138. Els. 1, 422. — † Fastnacht-leute Plur.: ‚Also hat der Teufel hin und wider seine Vasnachtleut' Zehr. 1, 312. — Fastnacht-Hämmel m.: = *Fastnachtnarr* Er. Rb./Wjb. 1905, 2, 56. Vgl. *Pfingstlämmel*. — Fastnacht-montag (Formen s. *Montag*) m.: Montag vor Aschermittwoch; weiteres s. *Fastnacht 1.* — Fastnacht-mutter *-uo-* f.: Strohpuppe, die am Aschermittwoch beim *Fastnachtvergraben* begraben wird Aa./Wjb. 1905, 2, 57. — Fastnacht-narr m.: wie nhd. Syn. *F.-butze, -lümmel* u. a. Vgl. Vth. 2, 46. *Ins Meh blasen wie die F-en* Buck. *F.* der Bursche, der statt eines Strohmanns an der Fastnacht umhergetragen wurde TrFrd.; in Rw. wurde er am Aschermittwoch betrunken gemacht und dann mit grossem Jammergeschrei unter Stroh begraben Meier Sag. 372. Vgl. Els. 1, 779. Str. 33. — Fastnacht(s)-förle¹ⁿ n.: nach der Form so genannte Fküchlein Meier Sag. 375 (wo?). — Fastnacht-predigt f.: Neckereien an Fastnacht Ho./Wjb. 1905, 2, 55. Syn. *aufsagen, einen nehmen*; *Streichpredigt, Fastnachtausrüfen*. — Fastnacht-ring m.: Fastnachtsgebäck Bod./Buck VGl. 6. Vgl. *F.-küchlein, -krapfe*. Vgl. Swz. 1, 1113. — Fastnacht-rösslein¹ⁿ *-ē-* n.: typische Pferdemaske, die (am *gumpigen Donnerstag* Rav Weing.) die Fastnacht ankündigt Oa. Rav. Sa., vgl. Zfvk. 1874, 513ff. Acs Schw. 2, 33. In Rw. *Bennenrösslein*. Vgl. Wjb. 1905, 2, 54. Swz. 4, 2008. — Fastnachts-: mehrere (wohl alle) der hier aufgeführten Composs. kommen auch in der Form mit *-s-* vor, sind aber ohne *-s-* aufgeführt. — † Fastnacht-schimpf m.: Fastnachtscherz, ‚Das alle Welt ain Vasnachtschimpf mit ineu trib' Zehr. 3, 563. — Fastnacht-schmalz n.: wohl = an Fastnacht ausgelassenes Schmalz. *F. ist Wundschmalz* Oa. Mrh./Wjb. 1904, 1, 114. — † Fastnacht-schnipf m.?: ‚Weder zu liöfen noch ze VastnachtSchnipfen noch ze dehainen andern Sachen nichtzit . . . nemen' Ulm 1379/Gq. 8, 251. = ? — Fastnacht-sonntag m.: Sonntag Estomihi. Näheres s. *Fastnacht 1.* Vgl. Sch.O. 376. Frisch 1, 251. — *F* Fastnacht-speis⁸ f.: Essen an Fastnacht. Wer von seiner *F.* dem Fuchs etwas ins Feld hinaus trägt, den fängt er keine Hühner CrTief. — Fastnacht-spil n.: wie nhd. ‚Dass ich den Leuten zu ainem Vassnachtspil wurde' Aeg. 1547/Zfs. 1, 309. ‚Der Menschen Leben alles, was ist es anders dan ein F., in welchem ie andere mit andern Schönbärten bedeckt herfür treten' Sfrank. ‚Daher die newen Comödi oder Fastnachtspiel an ir Statt sind treten' eb. ‚Hat . . . in ainer Fasnacht ain Comediam oder Fasnachtspill . . . zu spielen vergont' Zehr. 1, 461. ‚Also hat und treibt der leidig Teufel sein Fassnachtspill' 2, 220. ‚Es war ain sollichs unversehens und geschwinds Handtabwechseln, hin- und widerbieten, als ob das ain sonders Fassnachtspill oder Kurtzweil het sein sollen' 3, 30. ‚Mit dem Todt kain solch Vassnachtspill . . . zu treiben' 3, 605. ‚Uber dem, was von unsern Altfordern so gotzförchtig . . . ist angesehen worden, ein lauters Fassnachtspill machen' 4, 168. 1576 besass die Hofkapelle ‚1 Fastnachtspiel (dabei ein hölzernes Gelächter)' Oab. St.Sr. 412. ‚Am Eschermittwoch hatt man uff dem Marckht Fassnachtspihl getriben und gebrütscht' Br. 1599/Breis. 188. Vgl. Schöpf 123. — * Fastnacht-sprecher m.: ‚Eine allgemeine und häufige Erscheinung zur Fastnachtzeit waren früher im ganzen Allg. die sog. *F.*, die man jetzt nur mehr in einzelnen Strichen des Oallg, zuweilen noch herumlaufen sieht, während sie im Wallis, nur ganz selten . . . erscheinen . . . Beispiel von 10—16 Jahren, die . . . Fasnachtssprüche hersagen' Reis. 2, 50. — Fastnacht-tag, Plur. -täg⁸ m.: wie nhd. *Wenn die F-e trübe sind, gerät das Werg* RtKapp. *In den letzten (3 Lr*Schwendi) *F-n bringt der Teufel mehr zuweg als sonst in einem ganzen Jahr* RtSchwald. *Kirᵇʷeᵗtäg* (*-woche* RwDeissl.) *und F-täg Macht dᵉ Bursche*ⁿ *dᵉ Beutel leer* RtSchwald. RwDeissl. — Fastnacht-tanz, Plur. -tänz⁸ m.: wie nhd. Vgl. Vth. 2, 53. B. 1, 764. — Fastnacht-zi(n)stag m.: = *Fastnachtdinstag*. s. *Fastnacht 1.*

fas(t)ne⁸ *fäsnə* schw.: bei den Fastnachtsvorsitzen Speisen zu sich nehmen Wjb. 1905, 2, 57. (o. O.). — Swz. 4, 654 *fas(t)nachten*.

† **fast-redend** Adj.: zungengewandt. ‚Vast redet' Ew. XV/Chf. 523, 7. opp. mit der Zunge anstossend.

Digitized by Google

Fast-tag, Pl. -täg^e m.: wie nhd. ‚Nach dem Sprichwort: ein F. hat drei Fülltag' RATZ 84. — SCHLO. 376.

† **Fastung** f.: Fasten. ‚Do sy ... hetten gebett mit Vasstungen' 1475ff. für älteres ‚mit Vassten' Apg. 14, 23/BIB. 2, 344. ‚Die Priester sollen Macht haben ihre sündigenden Weiber ... in irn Heusern zu behalten zur Zucht und F.' SFRANK.

† **Fast-woche** f.: Woche in der Fastenzeit. ‚Ist geschehen in der andern Vastwochen' RCL. 9. ‚Und belib die Keltin biss in der ersten Fastwuchen' AUG CHR. 2, 186. ‚Gen R. ze kommen auf die andern Fastwuchen' 2, 233. — SCHLO. 375. B. 1, 773.

? **Fasze**: „*Fassze* = Faskus, Eigennaame LpBurgr.[4]; = *Faze*, Bonifazius?

† **Fat** (f.): List. ‚Voller böser Feet' SFRANK. — S. *fätig*. SWZ. 1, 1126.

fatal *fädäl* ⌣⌣ / *fi-* CRTIEF. Adj.: vom übeln Geschick bestimmt. ‚Als dann das zimbrisch Geschlecht ain sollichs f., das es iederzeit ... ist angeben und molestiert worden' ZCHR. 4, 305, Constr.? Mod., wie nhd., weit schwächer, von übeln, misslichen Umständen. — DF. 541. SWZ. 1, 1126. ELS. 1, 155.

Vater *fâd(ə)r*, S. *-tr*; NO. *-â-*, FRK. *-ô-*, *-ō-* (s. u.), Plur. Väter *-ẽ-*, m.: Demin. Vaterle[in] und Vä- n.: ‚Vater'^s. 1. eigentlich. ‚Ich will mich gegen dir als ein trewer Fatter halten' HUGENZOLL. 1511/MONE. 21, 110. ‚Da leit er in seins Vatern Grab' ALTSCHR. 2, 206. ‚Vertrag mit Vattern aufgericht' 1554/CVWIT. 3, 3. ‚In Namen ires Herrn Vatterns' ZCHR. 2, 444. ‚Seins Vatterns Handlungen' 3, 362. ‚Darzu hat er seins Vatterns Hilf bedurft ... von wegen der ungeschickten Rede seines Vatterns' 4, 118. ‚Nach Absterben seines Herrn Vatterns' 4, 146. Vgl. BEITR. 27, 263. ‚Vor seines Vatern Thüre' WIRN. Faust 126. — Mod. Syn. *Aette*, *Papa*, und zwar gehören zusammen *V.* >< *Mutter*, *Aette* >< *Amme*, *Papa* >< *Mama*. Man ist *V.* von oder zu einem Kind. ‚Ihr beneidet den schlechtesten eurer Bauren, dass er nicht V. ist zu diesem' SCHILL. Räub. 1, 1. ‚Würden Sie V. zu dem Scburken Sohne seyn wollen' K. u. L. 1, 7. ‚Ich bin seit 5 Tagen V. zu einem ... Sohn' SCHILL. 1793/JON. 3, 356. Vgl. SCHILL. 13, 186. — *Der sieht sei^nem V. ähnlich*, *schlägt sei^nem V. nach*, *ist sei^es V-s Sohn* sieht ihm gleich, hat sein Wesen. Dafür *Er ist sein anderer V.* EWPfahlh.; ebenso *sein ähnlicher*, *nämlicher*, *auf und nämlicher*, *erziger*, *leibhaft(ig)er*, *ganzer V.*, s. die betr. Adjj.; — *ist ganz*, *auf und nieder sei^n V.*; — *ist sei^nem V. aus dem G^esicht h^eraus^geschnitte*[n]; — *ab* (*wie von* HERENTR.) *sei^nem V. h^era^b g^eschnitte*[n] EHALTB. *Der ka^nn sein^en V. net verläugne^n* verbr. Gegensatz: *Der hat au^ch gar nix* (*kei^ne Spur*; *kei^n Aederle^n* BLHAUS.) *von sei^nem V.* BLHAUS. *Wie der V.*, *so der Sohn* verbr. *So hats mei^n V. g^emacht*, *und so mach^t i^h's au^ch* NTUBOih. *Wie der V. pflägt*, *so egget der Sohn* EHÖStad. *Wie der V.*, *so d^er Bube^n*, mit vor- oder nachgestelltem: — *Wie der Acker*, *so d^er Rube^n* EW. GSWics. RWWell. *Wie d^er Orgel*, *so der Ton*, *Wie der V.*, *so der S.* ERMoosb. LECHTAL/REIS. 2, 604. *D^es Wetter kennt ma^n am Wind. De^n V. am Kind*, *De^n Herrn am G^esind* WZWäsch. EH. RDALLesh. SCBinsd. o. O. *Ei^n V. verhält* (*ernährt*, *zieht auf u. ä.*) *leichter 10* (7 EW Wöss. EH. RB.; *6* EHGries.) *Kinder als 10 (7, 6) Kinder ein^en V.* verbr., vgl. SO SPR. 503. REIS. 2, 603. *13* (7 EHGries.) *Kinder brauche^t e^in^en reiche^n V.* SCBinsd. *Was der Mutter an's Herz gaht, gaht dem V. bloss an's Knie* REIS. 2, 618; vgl. *Vaterliebe*. *Lieber e^in^en reiche^n V. verliere^n als e^in^e arme Mutter* FÜSS./eb. *Wer V. und Mutter nit folgt* (*chrt* AA., *hört* TE.), *kommt ins Täle^n* GS Degg., — *^uf* (LV.)*Dorndorf* LEDict., — *^ufs Härdfeld* AA., — *na^ch* (SA)*Blönried* SABonis., — *muss d^em Korporal sei^ne^n Stock folge^n* EHAltb., — *muss d^es Kalbfell höre^n* TE. *Ei so schlaf^ ins Katzeloch k^ina^t*, *Mei^r Mutter bächt Küchle^n*, *mei^n V. schlnckt's k^ina^t* KIZell. *Mutter*, *bring^ 's Kübele^n*, *der V. will singe^n* wenn einem übel wird TE./AL. 18, 276. *Wenn mei^n V. e^in^ Mäusle^n* (*Vogel* RB.) *wär^ Und mei^ne Mutter e^in^ Mäusle^n* (*Zeisle^n* RB.), *Möcht^ i^ch au^ch des Lebe^n nch^t In dem* (*Hinter'm*) *Vogelhäusle^n* verbr. *Scharmant* (*Prächtig* RB. Schwalld.) *hanget der V. am Galge^n* EHÖepf.; mit Zusatz: — *i^ch wö^llt^e*, *mei^ne Mutter wär^e au^ch dabei* RBSchwalld. *„I^ch bi^n von Scharenstett^n*, *Mi^ch hat mei^n V. gh^ät*, *Mi^ch hat mei^ne Mutter g'h^ät*, *So ist die Sach^e* LRSteinb. *Unser V.* == mein Mann HLBFrauk. *Mit 's V-s Gabel essen* (*I^ns V-s G. brauchen* Rw.) mit der Hand, ohne Löffel, verbr. *Wer wö^llt^e au^ch zu 's V-s Maul Trieler* (*zu 's V-s Gosche^n Trie*) *sage^n!* sagt der verbessernde Bruder noch roher BUCK. *Halt*, *V.*, *hast Haar' am Rüssel* GORGRFisl. *Was mei^n V. verach^tet*, *des hätt^ er gern^e* EWWöss. *Was weisst der Ochs*, *wer sei^n V. ist* BIAlb. *„Gelt*, *V.*, *hat 's Mädle g'sagt*, *wir Reiche^n nehme^n einander*, *die Arme^n solle^n au^ch so mache^n^!* MÜALB. Spottlied: *Mei^n V. ist e^in^ reicher Ma^nn*, *'s ist nu^r*, *dass niemand weiss*; *Vor e^in^e^m Jahr hat er no^ch e^in^ Kühle^n g'hätt*, *Und jetzt hat er no^ch e^in^e Geiss* BOSCHÄN. Wenn die späte Saat gerät, soll es der V. dem Sohn nicht sagen OSEED. *Musst dein^e V.'s Bete^n nit lerne^n* [lehren] *wölle^n* LEORS.; — *d^es Kinder mache^n nit ler^ne^n dürfe^n* o. O. *Ma^n meint*, *den hätt^ sei^n V. dur^ch s Hemd g'macht* ULM/ZEHM. 1, 371. Sagt der V.: *Bube^n*, *esset Rube^n*, *Rube^n sind besser als Fleisch!* so antworten diese: *V.*, *iss du 's Best'!* HLBUmg. *Viel Gärte^n und viel Mädle^n mache^n e^in^ V. arm* LNWeildSt. *Erzählt mir au^ch e^ine^n Räuberg^eschicht^e vo^n dei^ne^m V.* sagen gute Freunde scherzh. zu einander SAHerb. *Darfst nit dort h^ineischaue^n*, *dei^n V. ist nit drinne^n* EHOepf., == ? *Zieh*, *V.*, *'s kommt ei^n Kälble^n* ULM/ZEHM. 1, 366. *Mei^n V. ist e^in^ Nagelschmied*, *Der geit Tag und Nacht kein^en Fried^* TU./SO SPR. 1140. Wenn der Bräutigam viel älter ist als die Braut (oder ähnl. Fälle), sagt man (*Gott stärk^e mi^ch*, RUBetz.) *Des könnt^ ja ihr V. sei^n!* ‚Der tut, als ob er auf seines V-s Hochzeit gewesen wär' AUERB. 8, 208. — Kinderspiel *Väterle^nspielen* TU. ‚Beim Kinderspil *Väterles thün* heiraten die Kinder' AL. 11, 115. — 2. übtr. **a.** von Menschen. ‚UVWT., der gros Thyranisirer, der wildenn Sauw Vatter' DRETTW. 51. *V.* heisst der Aufseher im Kranken-, Pilger-, Waisenhaus und Gefängnis; vergl. AUG. 154 u. s. *Eisen-*, *Haus-*, *Kinds-*, *Kranken-*, *Schreiber*. — **b.** von Gott. ‚Also gibt der frum V. yedem das Sein' SFRANK. *Gott V.* s. *Gott*. S. a. *Vaterunser*. — **c.** *R Vater Weiss* Winter, im Zuchthaus LU. — Quantität s. Gqr. § 13.

Digitized by Google

Mod. ist ‹ä› bezeugt Ew./Oab 185. GaGeschwend. GmStrassd. Weil. GöGing. Böhm. Ulm80ff ‚Land‘. Aug./Aug.Ma 3. Rues/Schmidt 25; ‹ö› Frk.; ‹ä› im ganzen übrigen Gebiet, vgl. Bm. 1, 48. Bav. 2, 818; ‹ä› und ‹ö› Oab. Nk. 120. Die Form ‹a› fällt ausserhalb unseres Gebiets. s. Ggr. § 43, Karte 17. Ein Vokativ *fáder* ‹a› (vgl. *Mutter*) ist bezeugt aus Rt. Bal. ‚ich hab drei Vater‘, *rief* der kleine J. L., *da sind meine drei Vater*‘ Auerb. Dorfg. 7, 93, absichtlich kindisch; auch das kosende Deutsch. *Vaterle*‘ ist eig. Kinderspr., Germ. 36, 421, Va- jedenf. selten. — Fln. *Vatersiepfel*. Fam.N. *Vatter*. B. 1, 849. Schöpf 786. Lex. 91. Swz. 1, 1126. Els. 1, 185. Str. 110. Mkis. 25.

vätere‘ ‹ɛ̈› schw. f. refl. *sich r.* dem Vater ähnlich werden, sein BeGemmr. ‚Schon alt: ‚Hett seltzame Kinder, die sich wenig vätterten‘ Aug. XVI/Al. 11, 201. ‚Wa man aber besorgt, das unecelich Kindt möcht sich v.‘, ‚Und damit der Sun sich nit vätterte‘, ‚Es were auch kain besser Bruoss diesen Kinden, damit sy sich nit vättertent eb. Opp. *mütteren*. — Df. 541. Swz. 1, 1130.

Vater-gut n.: väterliches Eigentum, ‚Ist daz ein vriu Fronwe ir eigenen [leibeigenen] Mann zů ir leit . . . unde wirt ein Kint da von in beiden geborn, daz ist noch nůt vri, ez erbet noch nůt MůterGůt noch V.‘ SwSp.Ldr. 319. — Frisch 2, 397. Stald. 1, 456.

† **vater-halb** Adv.: väterlicherseits, ‚Daz im der Man väterhalp zu geboren si‘ SwSp. ed. Schilter 381/ Sch. O. 1694. ‚S. Bischoff zů Aug., der v. ain geborner Hertzog ist gewessen‘ Aug.Chr. 4, 6. ‚Sant Ulrich, v. ain Graff‘ 4, 11.

Vater-haus n.: wie nhd., wenig populär.

Vater-land n.: wie nhd., doch nur in gehobener Sprache oder scherzh., wie: Vorrüte u. ä. *für (halbe) V.* im Ueberfluss, vrdr. ‚Dass er eine Magd wegen einer kleinen Vergesslichkeit ausgeschimpft habe ‚für V.‘‘ MMeyr 2, 170. Aelter auch = Vaterstadt. ‚Der Weyssag ist nit on Ere, nuer in seim Vatter Lant und in seim Haus‘ Mt. 13, 57/Bib. 1, 54. ‚Dass er nit wider gen Ho. in sein Vatterlandt dorfft‘ Zehr. 1, 266. ‚Diese Stadt, sein gelichtes V.‘ Gm. 1585/ Vjh. N. F. 10, 171. — vater-ländisch öfters bei Schub. (‚V-e Chronik‘ heisst seine Chr. 1787. 1788) und Schill. (z. B. 2, 379. 3, 523), ist nicht populär. — † Vater-lehen n.: vom Vater ererbtes Lehen, ‚Swer ein niwez Lehen enphahet, daz nicht Vater Lehen heizet‘ SwSp. Lehenr. 158.

väterlich Adj.: wie nhd. 1. eig. *des Väterlich*‘ das väterl. Erbe. *Sei*‘ *Väterlich*‘*s macht* ‘*et viel* u. ä. — 2. übtr. ‚Der hat im allen vetterlichen Willen erzaigt‘ Zehr. 3, 39. ‚Allen . . . vätterlich zusprechen‘ Fronsp. — † Väterlichkeit f.: ‚Alle Vetterlicheyt‘ in den Aug. Bibeln 1475ff. für älteres ‚allen Vetterlich‘ Eph. 3, 15/Bib. 2, 164; Orig. ‚omnis paternitas‘. — Df. 541. Swz. 1, 1131. Els. 1, 256.

Vater-lieb‘ ‹ī›- f.: wie nhd. ‚Wenn Bluthliebe zur Verrätherin, wenn V. zur Megäre wird‘ Schill. Räub. 1, 2. *Dr V. galt nur bis an d*‘*r Kuie* Oberdf. Eb. Sonntſief./Reis. 2, 611.

vater-los Adj.: wie nhd. Einen Fluch odgl. *v. mache*‘ ablengnen Bad.Ostd.

† **Vater-mag** m.: Blutsverwandter von väterlicher Seite, opp. *Mutter-*; vgl. *Schwert-*, *Spilmag*. ‚Der Phlaegor sol sin ir Veter, ob si in haut, hant si des niht, so sol ez sin ir nachster Vatermak‘ AugSt. 180. ‚Des mag in rügen der Kinde Můter oder ir Base oder ir Můme oder ir Vater Mage oder ir Můter Mage‘ SwSp.Ldr. 66. ‚Swa ein V. und ein Můtermag kriegen umbe ein Erbe, da sol der V. erben‘ 275. Aber genet.: ‚So sol er sins Vater Mag an sine Stat setzen‘ 286. ‚Wer Gut erben will, der soll Schwerdshalb dazu gehören seyn. Das ist der Vätter-Mage‘ SwSp. ‚409*/Frisch 1, 633. ‚Es sond die nächsten Vatermag Vögt sin der Kind, die zů iren Tagen nit komen sind, ob die V. also berichtet sind oder mit den Kinden nit ze schaffen händ‘ RwRu. 158. ‚Sůln diu fünf Hůnr fallen an W. C. . . . und nach dem allweg an den Eltsten nehsten Vater Mang‘ SchwBent. 1356/Ulm Ur. 2, 449. ‚Wa Waisen werdent, die sol ain Apt besorgen mit Phlegern, mit zwain Erberen, die Vatter Mág sind, und mit aim von Můtermágen‘ OnAlp. 1408—17/R. 40; vgl. Wstb. 1, 378. ‚Stirbt sie ledig, so fällt das Lehen an ihre nächsten Freunde ‚von Vattermág‘‘ 1424/Furst. 6, 120. ‚Wenn ein Bauer in eine Reichsstadt zieht und der Herr kann ihn ‚von Vater- und Muttermagen‘ als leibeigen ansprechen, so muss er zurückkehren oder sich freikaufen‘ Sonth. 1466/Arch.Zs. 13, 141. — Mhd. *mâc* Blutsverwandter. Sch.O. 1694. Frisch 1, 633. Swz. 5, 97.

Vater-mörder m.: 1. eigentl. — 2. an den Wangen spitzig emporsteigender Backen am Herrenhemd, früher sehr verbr. Vgl. Seil. 104. Els. 1, 707.

† **vater-schlächtig** Adj.: wer seinen Vater ‚schlägt‘, tötet. ‚Den Vatterschlächtigen und Můterschlächtigen‘ in den Aug. Bibeln 1475ff. für älteres ‚den Schlacheren Vatter und Mutter‘ 1. Tim. 1, 9/Bib. 2, 211; Orig.: ‚parricidis et matricidis‘. — Vater-sege‘‘ (Laut s. *Segen*) m.: wie nhd. ‚V., sagt man, gar niemals verloren‘ Schill. Räub. 5, 2. ‚Will er geniessen den V., Kinder und Enkelein um sich pflegen, Treih‘ er ein ehrlich Gewerb‘ in Ruh‘‘ Wall. Lag. 11. *V. baut d*‘*r Kinder*‘ *Häuser, Mutterfluch reisst*‘*s wieder nieder* WsbWimm., nach Sirach 3, 11. — Vater-son m.: ‚Alle diese schöne glänzende Tugenden, die im Vatersöhnchen keimten‘ Schill. Räub. 1, 1; was sonst *Muttersohn*, aber vom Vater verzogen. — Vater-stadt f.: wie nhd. — Vater-stell‘ f.: wie nhd. *V. an einem vertreten*. — Alle diese Wörter sind nicht pop.

Vater-unser ‹ˌ› n.: wie nhd. 1. als parodistisches Citat des Beginns des V. ‚V. u., Rockenburg ist unser‘ 1486/Steidf 54; ‚das Ulmer V.‘ ‚V. u., Reutlingen ist u.‘ 1519/eb. 130ff.; ‚das wr. V.‘ *V. u., der du bist*; *Guck*‘*s, wo dei*‘ *Kopf ane ist* beim Köpfen EwWöss. *V. u., d. d. h., ‘s Mus steht am Tisch, Der Löffel darbei, Ka*‘*mst koste*‘ *wie* ‘*s sei* Leob/Reis. 2, 578. — 2. neutr. Subst., das Gebet des Herrn. ‚Es ist ihm also gemein unnd heufftig, wie das Vatter Unser; es ist im sehr gemein, drauss man lernet, das das Vater Unser iederman gemein soll sein‘ SFrank. ‚Er würde nie beten, wenn er mit einem halben V. seelig würde‘ Schill. Räub. 2, 3. *Ach Gott! Do könnt ich kai*‘ *glaubigs V. beta*‘ Nevfl. 276. Etwas auswendig wissen u. ä. *wie* ‘*s V. Des geht, lauft wie* ‘*s V.*, wie geschnierstet‘. *I*‘*s bet dir d*‘*r-für e*‘*n V.* ich gebe dir nichts Buck. *Lieber ei*‘*n V. recht als 10 schlecht* Reis. 2, 567. *Wenn der ei*‘*n V. betet, so hats 10 Herre*‘*n* von einem stark Verschuldeten FrBöff. *I*‘*s schlag dir* ‘*s V. vor d*‘*m Maul weg* Ho. *Des ist e*‘*n Kälte, d*‘*as V. könnt e*‘*i*‘*m im Maul gfriere*‘ RtEmerf. ‚*s ischt so kalt, dass oim* ‘*s V. möcht im Maul g*‘*friera*‘

Digitized by Google

Sail. 193. *Es ist so kalt, dass die Bettler das V. tanzen* kaum mehr ruhig stehen können ObWinz. *Wenn die Bettelleute das V. tanzen, ist gut dreschen* Tritt. *Viel Kinder, viel V.* Oallo./Reis. 2, 604. *Je mehr K., je mehr V.* Killeps. Uhmland. *Der leugnet ᵉˢs V. weg* von einem Schwindler Sr./Hauser 12. *Zipperleᵉⁿ brockeᵉⁿ und dᵉⁿ Stielᵉ stanᵉⁿ lauᵉⁿ, V-leᵉⁿ betᵉⁿ und ᵉs Schwörᵉⁿ seiᵉⁿ lauᵉⁿ* in einem Kindervers EnStett. *Der ist anᵉⁿ noᵉⁿ eᵉⁿ V. schuldig in dᵉⁿ Dumme* wenn einer dummes Zeug schwatzt Gütloh. *Die ist die siebᵉ Bitᵗᵉ im V.* ein böses Weib Sa Bloch.; vgl. *Bitte. Die hat ihr Lebtag noᵉ keiᵉ gutᵉs V. ᵛbetet* eine, die einen schlimmen Mann bekommt Schönbuch. SaFulg. Herb. Ws./D.A. 6, 44. *Die 2 hätᵉⁿt keiᵉ V. mit einauderᵉ ᵛbetet* euphemistisch Ulm. *Der kaᵉⁿ seiᵉ V. nimmᵉ hersagᵉⁿ* von einem Impotenten Sr. *Der macht eᵉⁿ Gᵉsicht (lauft ᵉrum, gucket dreiᵉⁿ, sitzt hiᵉⁿ, sitzt da, steht da* u. ä.), *maᵉⁿ meint, er hätᵉ ᵉⁿs V. verspielt* von einem Missmutigen, wohl allgem.; mit Zusatz: — *und um dᵉⁿ Glaubᵉⁿ streitᵉ er* (o. O.), — *am Glaubᵉⁿ zweifelᵗ er noᵉⁿ* BiMutt. — *Eᵉⁿ V. lang* kurze Zeit, so lang als ein V. dauern würde. ‚Nicht länger … dann bins einer zwey Vatter unser beten möchte' Gab. Arzn. 1, 8. Eier o. ä. einige, etwa *5 V. lang siedᵉⁿ* Buck. *Er hat den Anfall ällᵉ 5 V. lang ᵛkriegt; Eᵉs ist keiᵉ V. lang aᵘᵍstandᵉⁿ, naᵉⁿ ist er schoᵉ wieder ᵛkommᵉⁿ* u. ä., wohl allgem. S. a. *Vaterunserlänge.* — Vaterunserglocke f.: Name einer Glocke in Hlb. (1479 gegossen) Künzel 1730/Chr. 528, 79. — Vaterunsergrgel f.: Betbrnder WzWäsch. — * Vaterunserhölzleᶦⁿ n.: kantiges Stäbchen, auf welchem die Anzahl der gebeteten Vaterunser vermerkt wird Wallo./Reis. 2, 4. — Vaterunser-länge f.: Dauer eines Vaterunsers. *Des dauert eᵉⁿ V.* verbr., vgl. Al. 20, 291. — Vaterunser-löchleᶦⁿ n.: der ‚unrechte Hals', Luftröhre Ew. — S. a. *Paternoster.* Die Wortstellung der Vulg. und der vorluth. Bibel ist trotz Luthers ‚Unser V.' beibehalten. — Fln. *Vaterunserbäumlein* Oab. Mo. 708. — B. 1, 850. Swz. 1, 347.

† **Vater-wê** n.: Kolik. ‚Für das Vatterwehe. Send geotossne Lorbeer in weissem Wein, gib ihm darvon warm zu trincken' Gab. Arzn. 1, 229. — Die Kolik, *‚Bärmutter'*, heisst auch *Mutterweh*; bei Männern Ausdrücke mit ‚Vater', vgl. B. 1, 622 (d-k). S. *Fat.*

F **fatig** *-ŋ-* Adj.: = *pfatig.* Dazu sei hier nachgetragen: regsam, vorlaut Oab. Kr. 138. ChTief. Spasshaft, wer gern *foppt* OrGlnad. Sonderbar, kurios Ha. ‚Durch alle Grad ein durchtriben böser Bub, arglistig, geschwind, abgefürt, verschalkt, fätig und in alle Weg ein ander Catilina' SFrank; hieher? oder zu *Fehde*? — Vgl. B. 1, 622 (d-k). S. *Fat.*

Fätsche I nsw. s. *Pfätsche* usw.

Fätsche II (f.?): 1. Ohrfeige Aug./Schm. 174. — 2. in *Fitsche Fätsche*: **a.** schlechtes Weibsbild Ael. XVII. — **b.** dummes Geschwätz, Gewäsche Buck. Rr./Al. 10, 178. *„Hinnen fitsch und hinnen fätsch* UrMitt.".

Fätschel s. *Fautschel.*

R **fätschnᵉ** *fétšnə* schw.: cacare Hechlhaus i. K.; *ᵃuf die Schur* [Maul] *f.* übtr. — *R* Fätschner m.: 1. der Hintere Hechlung.; *Er kaᵉⁿ miᵗ im F. stiebᵉⁿ* im Arsch lecken. — 2. ‚gewöhnlich, gemein, ordinär; auch schlechte Ware, Schund' Kill./Klugg 1, 435. — *R* Fätschner-deile (*-ai-*) n.: Abtritt, eb./1, 435. — *R* Fätschners-penk m.: ‚Scheisskerl', schlechter Kerl, eb./1, 435. — Gehört zum ‚Bleiles', der Krämersp., im Killertal; Etym.?

Fatte s. *Pfatte.*

fatz- s. a. *faz-.*

Fatz *-ă-*, gew. Plur. *-eⁿ* f.: 1. Faser GsDegg. Wies. Demin. *„Fazzla* die am zerrissenen Ende eines Stückes Leinwand hängenden Fransen und Streifeⁿ Tir./Ferd. 3, 21. 75. Vgl. *fatzen 3, fatzig, Fotze.* — *„Fatzᵉⁿ* [Plur.? Sing. masc.?] Fetzen, Lappen Ew.* — 2. Fleck auf dem Boden LeSeibr. *Staud ᵛuf die Fatzᵉⁿ.* — 3. Schläge auf die Hand, = *Tatze* LeSeibr. — 4. *„Fätzleᵉⁿ* ein nicht ganz kindernes Kügelchen zum Spielen LeDict.ᵉ — Zu 1 ons., die auf die verfilzten Wurzelfasern der Torfrieds denten: *Fätzach, Fetzachweiher; Fetzengraben, -hahnen, -hardt, -moos, -ried* Mvlltz. 5, 169. Wjb. 1896, 1. 60. N. Blatter f. Sdd. 17, 263.

Fatzel *-ă-* f.: schlechte, unsaubere, ungeordnete Weibsperson Ew. Ries.

fatzeⁿ, fätzeⁿ schw.: 1. (ver)spotten, ‚Gott aber lässt sich nicht fatzen noch verspotten' Sam David 28. ‚Also ward er, wie dann zu Hof der Brauch, gefatzet' Zchr. 2, 356. ‚Sie fatzten und plagten ine ires Gefallens' 2, 576. ‚Diese bald … liesen sich als kurzweilig Leut fatzen' 3, 147. ‚[Er] wolt in fatzen und also der Compania ein Fassnachtgelechter machen' 3, 426. ‚Nam sich solcher Schalksnarrei an, liess sich fatzen, und da etwar mit einem Finger gegen im stupfet, so fiel er nider auf den Boden' 4, 41; vgl. 2, 354. 365. 3, 11. ‚Da sie … zu ierer Gelegenheit hernach uberzichen und fatzen wellen' CvWr. 3, 67. ‚Ich halt, es sei der Schneider Orden von ihrem Heiligen, damit man sie täglich fatzt, erdacht' SFrank. ‚Gott lässt sich nicht fatzen' Serer./Schm. 183. Mod. *„Fazen, fozen, fozelnᵉ* spotten. *Fatzen* cavillari Aug. 155. *Fatzen* närrisch tun, sich toll benehmen Buck. ‚Einen *fätzenᵉ* aufziehen, verspotten Aurb. 2, 339. — *„Fätzen* plaudern Rr.ᵉ — 2. *-a-* schnell springen, vom Hasen NtBeur. Hüpfen, springen Her Reust., *-ă-* CxUhlb. UrMetz., bes. auch in Composs. *darvon f.* — 3. *-a-* ausfransen, zersehleissen Ket./Ries. 2, 700, aber auch sonst. S. a. *ausfatzen.* — 4. brechen, mit lautem Schall. Eine Saite, ein Seil *fatzt.* Die kleinen aus Hollunderholz gemachten Pfeifchen *f.* tönen WSüdSülzh. — Ob immer dass. Wort? S. a. *fotzlᵉⁿ.* Sch.O. 376. Frisch 1, 252. Adel. 2, 57. B. 1, 780. Swz. 1, 1146. Els. 1, 169. Schmidt Els., 98.

fatzeⁿ-gᵉfarbet Adj.: schr farbig, bunt, von Kleidern Mem.

fatzeⁿ-ler *-ĕ-* Adj.: vollständig leer Schm. 182. Ew. HoHerm. Ulm. LrIlherr. — **fatzeⁿ-nacket** Adj. Adv.: vollständig nackt Ulm. Schm. 182. S. a. *fasen-n.* — **fatzeⁿ-nüchterᵉⁿ** *-ĭ-* Adj.: völlig nüchtern Schm. 182. Ew. Eh. Dafür *f-lüchter -liəxtr* Mi. Mem. Kkn./B.M. 1, 51. *„Vazza lüachter ischt er denn in dᵉ Schnalᵉ* Schepf. 213; vgl. 234. Ged. 9. Vgl. *katzennüchtern.*

Fatzer m.: Spassmacher Buck. Vgl. *Fatzmann, -vogel.* — Dp. 541. Sch.O. 376.

fatzig *-ă-* Adj.: faserig BiBell. — Zu *Fatze 1.* S. a. *fotzig.*

fatzleᵉⁿ *-ă-* schw.: spotten, stichlen BeBönn. *Fäzleᵉⁿ -ĕ-* verspotten, necken MbrErdm. KlOw. GsAlt.

Digitized by Google

GmLaut. BkEbersb. Ws.: hieher oder eher = *fötzlen*? S. *fotzlen, vervieren*. — Vgl. Schöpf 124 (*-tschl-*). Swz. 1, 1147 (*-ätzl-*).

Fatz-mann m.: Spassmacher, ‚Es sey doch derselb ein Fazman und sollicher Abentheurer, daher sie nit wissen mögen, ob er das in einem Ernst gereitt' BlMerkl. 1537/Schm. 183. Beliebt in der Zeit. ‚War ain gueter Fatzman und an dem iederman wol war' 2, 183. ‚War ain gueter, kurzweiliger Fatzman' 3, 190. ‚Man darf sich an Herr Gregorii vom Stain Rede nit halten, der ein groser Fatzman war' 3, 495; vgl. 1, 346. 2, 186. 365. 417. 438. 458. 515. 554. 3, 499. 4, 354. ‚Jetz Priester sein ist nit anders dann des Teufels F. sein' EvGünzb./Enders 68. ‚Spillent, Abenteurer, Fatzmenner, die mit loser Thäding den Narren ein Kurzweil machen' SFrank. ‚Ein narreter F. und Schmarotzer . . . der mit lächerlichen . . . Bossen . . . die Traurigkeit der Ruh austreib' eb. ‚Ich weiss, dass Fazman du nach Hofs Gebrauch' Weckh. 2, 399. *„Fozmann"* Schm. 183. Später unbezeugt. — Dw. 541. Scm.O. 376. Frisch 1, 252. Adel. 2, 57.

† **Fatz-posse**, Plur. -en m.: Posse. ‚Es geschehen die falschen Wunder . . . mit wunderbarlichen, aberglänbigen Charakteren, lächerigen und schimpflichen Fatzbossen' Nerflochb. 1583/Aus Schw. 1, 130f. Demin.: ‚Hat es hernach den Herzogen übel gerowen, das er dem fromen Herren ein solchs Fatzbössle bewisen' Zehr. 3, 271. — B. 1, 780.

† **Fatz-spil** n.: possenhaftes Spiel. ‚Fazspil und Gaukelei' Aeg. 1595/Aeg. 155.

Fatz-vogel m.: Spötter, ‚Spottvogel' Schm. 183. Aubr. 1, 303. ‚Nach einem Scherzwort etlicher Fazvögel' Moer. Hutz. Vgl. *Fatzmann, Speivogel*. — B. 1, 780. Swz. 1, 693.

† **Fatz-werk** n.: Gaukelwerk, Spott. *‚Fatzwerck* irrisio, ludibrium' NFrisch. Nom./Frisch 1, 252. ‚Damit inen . . der Unglimpf zugemessen werde, auch wir . . . dises Fazwerks ainmal abkomen' CvWt. 2, 465. Oefters Zehr.: ‚Die Reuter und das ander Gesündt, denen wol mit solchem F.' 1, 492. ‚Von merers Gelechters und Vatzwerks willen' 2, 350. ‚Wie dann in sollichem und dergleichen F. der Hofprauch' 2, 502. ‚Trib also sein F. mit im' 2, 605. ‚Ward er auch nit zu den haimlichen Witzen gepraucht, sonder allain zu Kurzweil und allerhand F.' 3, 88. ‚Neben allem Gespai und F., das er mit im getriben' 4, 172; vgl. 2, 351. 555. 3, 525. 4, 173. ‚Allerlay Fatzwerckh' Haehn./Zfs. 8, 192. — Scm.O. 376.

Faubal(en) *foubal(a)* ‚Sww.' Cw. Rb./Knauss 19. 41. Her. Tc. Hech. Rw. Rt. Nt. Ki. Gs. Mö., *fâb-*TuTross., *fôb-* TvWurml., *foubəb-* BalOstd., *foulb-*RwNfr. NtBeur. BiKirchb., *„foulbalk* Aa.", *boub-* St. Es. Goe. Mc. Eh. Ro. Sa. Siom., *bouf-* Tu. (*boufalə* f. Oab. 156) Lr. (RtBez. neben *foub.*) m. f.; wegen der 2. (und 3.) Silbe und des Genus s. *Ball* II: Spielball der Kinder. Ein hübsches Kind hat *ein „Köpfle" wie ein Faude"bällel"* BalOstd. — fauballe" (lautlich wie das Subst.) schw.: 1. mit dem *F.* spielen, gleich verb. wie das Subst. — 2. scherzhaft, neckisch sich unterhalten KtOw. — Vgl. *Baufallen*. — Das Wort ist hieher gestellt, weil von *fau-* aus die weiteren Lautwandlungen zu verstehen sind. Zwar heisst es KiBib.: ‚Kinderspiel, wobei das Spielende, wenn es den Ball nicht fangt oder vom bestimmten Ziele fernzuhalten vermag, *faul* wird und die Gegenfunction zu übernehmen hat', aber das ist doch erst aus der schon vorhandenen Formanlehnung an *faul* abzuleiten. Auch die nö. Schweiz hat *fâlb-, fârb-*, Swz. 4, 1150, und auch dort Anlehnung an *faul* = wer verloren hat. Die ältere Form ist sicher *baub-*, Redupl. wie in *Fräfalter*.

Faud *faut* f.: faule Weibsperson; auch wenig anstrengende Häkel- oder Strickarbeit Rt./Wagn. 104. Oab. 1, 135. — Vgl. die folgenden Wörter und *Fäutsche*. Zu *Fud*? Dagegen *fâdə* s. *Fante*.

Faud" *fut*, Pl. -e" f.: 1. Fackel, spec. Strohfackel Rb. Eh. Speciell *Faude" laiche"* vom Herumtragen und Schwingen brennender, mit Stroh umwickelter Stangen am Sonntag nach Fastnacht (*Funkensontag*) OA. Eh./Oab. 1, 171. Wjb. 1905, 2, 57. — 2. ‚Soll unser keiner Fauden machen noch Wasen heften . . . die Botmeister sollen . . . besehen, welche Fauden haben und von denselbigen die Straff nemmen' RuBuch. Seebrief v. 1559; d. h. nach Buck aus Torf oder Rasen gemachte Unterschlupfe für die Fische, um sie leichter zu fangen. Nach Buck würde *F.* Riedgras, Binse bed.; ‚sumpfige, schilfbewachsene Stelle, stehendes grünes Waldwasser' Birl.Al. 1, 273. 15, 140; FlNN. *Fauden, Faudach, Faudenwald; Pfaudert? Fautenbach? Fautal?* Doch fragt sich. Verh.v.Ulm N. R. 6, 16, ob nicht *Sauden* zu lesen ist. — 3. Pl.: Possen. *Faute" mache"* BalHes. ‚Wie er so lustigclich mit solchen bösen Fauten sich von ime . . . gestolen' Zehr. 2, 302. — Zu 3 vgl. *Fot* Swz. 1, 1135; vgl. aber auch *fachten*. 1 aus 2?

Faudel *foudl* f.: faule Person LrDiet. Fäudel *„-ai-"* liederliche Person Tc. — Vgl. *Foud., Fäutsche* und Kls. 1, 96.

Faudelein *-ən-* n.: kleiner Kuchen ScBinsd. Auf dem kleinen Heuberg zw. ScBinsd. BalGeisl. RwDorm. wurden bei dem Fest nach der Heuernte ‚Küchlen und Straubezen, Hockerlen und Vaudelen' gebacken Aus Schw. 2, 343. — Verh. zu *Faud, Faude, Faudel*.

Faudenball s. *Faubal*; fauderig s. *pf-*.

faudlen schw.: betrügen ‚Sww.' Schm. 182. ‚Betrügen, bescheissen Baar' [was ‚Sww.' bei Schm. öfters bed.] Birl.Kz. 15, 267. ‚Altes *faudeln* = beschmutzen' ders./Al. 1, 273.

fäunes. *fehen* II.

R **fauf** *fauf*: die Kardinalzahl 6, in der ‚loschnekaudnischen' Geheimspr. MöButt. — Der hebr. Buchstabe *vav, vau* ist der 6. im Alphabet.

Faukelein *-au-* Wz., *-au-* WsbLöw. ‚Usterl." Ha., *-âō-* GmRechb. GsDonzd. n.: Händchen („geschlossene Hand" Schm. 182), Kinderspr.; *Gib dei" F. her*. Nur an den angeg. Orten bezeugt. — Wohl mit *Faust* zu lat. *pugnus*. *Fauk"* (m.) Gebirgsschlucht, ON. im SO. (Aubr.), hat damit nichts zu tun (lat. *fauces*).

Fauklet s. *Faulheit*.

faul *foul*; *fül* RwSchwenn. TcWeigh. Thun. Thalh. Ptlld/Herdw. SaPfrung. RavWolp. WoKissl. Isny. Sonthlmn. Hind. Hint. (Hind. Hint. gegen *ŷ* hin Ggr. Karte 2) u. s., *faul* Frk., *faol* Ries, Ggr. § 30. Karte 12. 13. Haag Karte; Comp. Superl. fäuler. fäulst (*-əi-, -i-, -ai-, -ae-*) Adj.: ‚faul". 1. physisch: von der Fäulnis ergriffen. *Ein fauler Apfel, faule Beere* an der Traube u. ä., wie nhd. S. a. *faulig*. ‚Gee hiu und kouff uns das aller bö[se]st und das fülist, das du findest' Steikh. Aes. 54: ‚putridum ac deterrimum'. Vont stehenden Wasser; kann auch zu 2a gezogen werden; vgl. die ONN. ‚Neben die Bäch oder sonst andere faule Wasser' Wt. 1537/R. 12.

Digitized by Google

133. ‚In den faulen Wassern, da die Frösch wonent' Aug. 1485. *„Stehende Wasser werden f. und stinkend* EnOgg.ˢ *F. Holz. Der hat e'n" Stolz Wie d'es f. Linde"holz* WsHaidg. Vom tierischen oder menschlichen Körper. ‚Söliche Pfärd, die mer dann vier full Zen bettend, die sol man nieman gelten' RwRb. 136. *F. Fleisch*; s. a. 2 a α. *(Viel) faule Weiber machen einen reichen Mann (reiche Männer)* dadurch, dass sie gestorben sind und beerbt werden; verbr., vgl. Ujh. 12, 75. Zhm. 1, 104. — Mit deutlicher Bez. auf übtr. Bed. *Je länger die Lag', desto fäuler die War'* ScBritth. *Er lasst na" wie e'n f'uler Strick* OB.Allo./Reis. 2, 668. *Faule Fische* Ausreden, Lügen, wie nhd.; verbr., vgl. HKurz 6, 27. *„Es riecht nach f. F-en* MÖjust.ˢ *„F. F. stinken, So gut wie Lügen hinken* Eh.ˢ *Mit f. F-en umgehen* (o. O.). Auch die Bed. ‚zähe, vom Strassenkot, wenn die Räder herb von der Stelle gehn' Aug. 155 weist auf 2 a hin. — 2. übtr. **a.** träge, unlustig zur Arbeit. **α)** In manchen RAA. deutlich mit 1 spielend. *Stinkfaul, mistfaul* verstärktes *f. So faul wie (Fäuler als) (der) Mist* allgem.; Al. 13, 208. 25, 116. Zhm. 6, 32; *fäuler als (der) Gänsmist* verbr.; Albv. 12, 537. Reis. 2, 667; — *Schafmist* Reis. 2, 667. *So faul wie e'ne Miste* SaHaid. *Du f"ule Miste* zu einer Weibsperson Tc.Baar 1787. *So f. wie Aas; f-s Aas, f-s Luder* allgem. *„So f. wie Galgenholz* SaHaid"ˢ, oder zu b? s. *falsch 3. Der ist so f., dass er stinkt* verbr., vgl. So spr. 746; *Der ist so f., der st. aus de" Knopflöcher* Buck. *De" Faule" stinkt d'e Arbeit a", Weil er "it schaffe" mag* MHay. *Faule Sau*, Schimpfw. ‚Der fäulsten Saw gehört alweg der grösste Dreck' SFrank; mod. GsDegg. *Fäuler als e'ne Bra"los* Buck. — *Eine faule Haut* „Faulpelz"ˢ; allgem., Zhm. 3, 375. *Ein faules Pelzle" an haben* BrWalh. *E'ne faule Blater* (o. O.). *Der hat e'n f-s Bei" im Rucke"* EnAltst. Ein Dicker *hat viel f. Fleisch au ihm 'rum* BiKirchb. *Ich mag kein f. Fl. tragen* sagt man zu einem, der sich träg an einen lehnt, s. *Fleisch.* — 3) ohne Anklang an die phys. Bed. *Faule Gautsch'* Schimpfwort für ein f. Weib; *f. Lisel* desgl., Dma. 7, 471. *Fauler Lenz* s. *Faulenz, Lenz.* ‚Nach ihrer Ansicht waren ... alle Taglöhner *faule Fressstück'* Wild. 2, 384. ‚Herr C. S. war auch ein fauller Reutter und wolt zunachts im Spessart bleiben, war kamm 3 Meil Wegs geritten' GvBerl. 34; falls nicht zu b. *Fäuler als f. F. wie ein Ochs* EnGrank. *So f. wie ein Schäfer* EsNeuh., — *Schafknecht* MLbSchmie. *Fäuler als ein Bollenhirt* (?) RdWach. *Der lehnt an sein" Stecke" so f. 'na", wie e'n Schäfer an sei"e Schipp'* Hd. *Wenn einer leit länger a's 7 Stund, Ist er fäuler a's e'n Schäferhund* RvDeissl., So spr. 1093. *So f. wie e'n Schneck* ReSchwalld. *E'n fauler Schneck, wo sei" Haus net trage" mag* vom Handwerksburschen und seinem Ranzen (o. O.). *Das ist ein faules Schaf, das seine Wolle (seinen Pelz) nicht tragen mag*, verbr. *Er ist so f., er verschlaft im "ün"gohn* WgAmtz. *Da bist so f., dass di"ˢ d'e Haut druckt* BiBell. *Der ist z" f. zum Schnaufe"* Sa.; — *zum Tuchhüten* Ew. Er.; — *zum Räbe"lieche"* BrAlb.; — *zum Esse"* verbr., So spr. 745; — *zum Scheisse"* EsNeuh. *Wer "it trinke" ma", ist nit z" f. zum Schlucke"* GsBöhm. *Er ist z" f., dass er den Arsch nache trait* EsPfauh. *I'ˢ will "it sage", "dass du f. bist, aber du bist so g'schickt und tust nix* Rd Saugg. *Kei"e Wäscheri" ist so faul, Sie fährt ihr selber über's Maul* o. Ä., s. W. *Des ist einer von de" 3 Faule"* Buck. *F., lahm und müd* SaFriedb., *müd, matt und f.* Rb.; die 3 *(göttlichen) Tugenden. Wie schreibt si'ch der? O, Kurle Faul* Buck. — *Gross und f. Gibt au'ch e'n" Gaul* von grossen, plumpen Menschen; sehr verbr., Schm. 626. Nefel. 431. Haesen Sr. 38. Reis 2, 626; mit oder ohne vorherg. oder nachf.: *Kurz und dick Gibt au'ch e'n Stück* o. Ä. *E'n grosser Gaul Ist au'ch oft f.* (o. Ä.) Eh. Rb. Allo./Reis. 2, 626. *Die faule" Gäul' fresset die beste" Haber* LpSiess. *Faule Leute (Gäule* Eu Altbierl., *Rosse* RwSchwenn.) *überladen gern* Su. Ho. Hedr. Rb. Gor. Gm. Mü. Eh. Sa.: um die Mühe nicht mehrmals zu haben. Ebenso: *F. Leute tragen (schaffen) sich (gern) zu Tod* o. Ä. Bk. Es. Nt. Hes. Allo./Reis. 2, 576. 579. Im selben Sinn: *faule Näherinnen machen lange Nähtlinge* verbr.; daher *Faule-Weiber-Nähtling* zu langer Faden zum Nähen HerEntr. *Die Faulen haben 7 Häut". 6mal mehr als ander" Leut'* BkEbersb. *Je schöner 's Mädle", je fäuler 's Rädle"* Ludwigsb. *De" faule" Leut'" ist's wohl, und die Versoffene" brauche"t's wohl* RdUtt. *Die Faulen haben immer Feiertag* LrDonaust. *Der Faule möchte lauter rote Tage im Kalender haben* Gm. Eu. *Der F. will 7 Sonntage in der Woche* KrAltd. *Der F. denkt: kommt der Tag, bringt der Tag* eb. *D. F. sagt: wenn's nur alle Tage Sonntag wär' und in der Woche noch 3 Feiertage* RavWilh. *Morgen, morgen, nur nicht heute, Sprechen alle faulen Leute* verbr., Reis. 2, 616. *Je leichter der Dienst, je fauler der Knecht* Allo./Reis. 2, 571. *Lieber e'n" Faule" als e'n" Dumme"* zum Boten HbHaus./ Albv. 12, 537. *Es ist besser ein fauler Dieb als ein f. Knecht* RbMöhr. o. O. *Behüt mich Gott vor fauler Leut'", Vor Maure" und vor Zimmerleut'" Und vor de" lahme" Schreiner"* LrSchwendi. *Ein Fauler fällt über jede Seifenblase* RdUig. *Dem Faulen geht kein Glück an* SaFulg.; — *gehört kein Brot* Ws., D.A. 6, 16. ‚Mann pflegt zu sagen: dem Faulen wext das Seinig under denn Füessen' Kirchhel 280. *Der F. findt't überall e'n Verlet" zum Graben* o. O. *E'n F. hat gli'ch 'n Platz (zum Hi"liegen)* Reis. 2, 579. *Daliegen wie der F. am Weg* EsNeuh. *Der F. sitzt hin und wünscht* Ki Heps. *Bei Nacht rege" si'ch d'e Faule"* Mo./Ujh. 12, 75. *Der F. reyt (übt) si'ch erst am Abe"d* GxWeil. Spraitb. *Z" A. wird der F. fleissig* Ws. Allg./ Reis. 2, 579. *Wenn's goht an's End', na'ch rege't die F. d'e Händ'* StBinsd. *Fleissige (Endliche) Mütter ziehen faule Töchter* verbr. *F. Leute haben eine herbe Zeit* (etwa in der Ernte) Sa./So spr. 139. *Heut ist ein harter Tag für die f. L.* Ru Hirrl. *Bei grosser Hitz gohl's de" F. g'näh 'na"* StBinsd. *Z" mittlete" im Märze" muss der Fäulst" "auf'm Feld sei"* LrBurgr. *Da kann kein Fauler mehr bei* OeBaum.: Begrüssung und Lob des Fleisses, wenn genug Leute an der Arbeit sind. *Nach'm Esse" Hat scho" mancher F. 's Schaffe" vergesse"* GmOeBettr. *Vor'm Esse" bin i'ch f., nach'm E. henk' i'ch's Maul* (o. umgek.) NrBeur. o. O. — Oefters auch ohne Tadel = müde, schläfrig; Beispiele aus versch.

Digitized by Google

Gegenden. *I^ch bi^n f., i^ch möcht' in's Bett* OhWinz. *Tu d^ie Kind^er ins Bett, sie sind so f.* Buck. *Faule Auge^n* schläfrige EnDett. „Je länger ich lag, je fäuler ich ward^e, verbr., nur die schrift. Form bekannt. Vgl. *faulmüd.* — γ) *nicht f.* = rasch, in der Erzählung. „Sie seyn nit f., fallen heraus' XVI/Cap. 162, 144. Mod. gew. elliptisch: *Der net f., haut ihn durch.* Bes. in 1. Person: *I^ch net f.*; auch scherzh.: *I^ch aber n. f., schlägt mir der eine an Kopf.* — **b.** falsch, unlauter; von Menschen und Handlungen. Boshaft, tückisch, abgefeimt: *e^in fuler Bu^b'r, Kerle, e^in f-s Mensch, e^in f-er Streich* Tc. Baar 1787; „abgefeimt Sww.^e/Schm. 182 weist in dieselbe Gegend. Bes. von falschen, verlogenen Reden; vgl. *f. Fische* oben I. „E. v. K. und sein Helfer betten fawl Sprich zu dem frumen Fürsten' Wsh. XVI/Brr. 33. *Faule Sprüch' mache^n* Ausflüchte suchen Buck. „Unnütz Geschwätz, faul Zotten, schamlos Bossen' s/Franck; F. Geschwetz, Zorn und Gotteslesterung' eb., nach Bed. a binneigend: „nüssig'. „Sie seind all Abtrünnige, die mit faulen Sachen umbgehen' eb. „Des einen Herz und Maul ist falsch und f., F. ist und falsch des andern Herz u. M.' Weckh. 2, 24. — **c.** *R der Faule* Kriminalbeamter, Dieb.spr.; zu a? b? — **d.** im Ballspiel = ungültig. Z. B. ein Wurf, der den Kopf getroffen hat, ist *f.* Tc.; *der Kopf ist f.* eb. Ein mit dem Ball getroffener und dadurch aus dem Spiel ausgeschiedener ist *f.* Ou. Wer im Ballspiel nicht trifft Ulm/Schm. 182. Hieher bezogen die Form *Faulball* = *Fauball.* — **e.** *faule Grete* das Unkraut Falcaria vulgaris (F. Rivini) Martens 229; ob schwäb.? — ONN.: *in den Faulen* (s. a. *Fäule*); *Faul (Faule, Fauler, Faulen) -äcker, -au, -bach* (trägfliessender B., öfters), *-breite, -brunnen, -eck* (bes. das *f. E.* in Tc., wo 6 Wege zusammenmunden und zahlreiche Ansammlungen flüssiger stattfinden), *-feld, -first, -graben, -haber* (s. a. u.), *-halde, -han, -herr(enhof), -klinge(nbach), -land, -leder, -loch, -morgen, -mühle, -pelz(reute), -rain, -stelg, -strich* (der *f. Strich* Gegend in Uhlberg, weil von dort viel Bettler, Hausierer nach Kommen Al. 10, 25, oder von den Riedern?), *-tal, (-turm* s. hes.), *-wedel, -weg, -wiesen*; deutlich zu Pers.NN.: *Faulen-hensen, -luzen.* Fau.NN. *Faul* („Il dictus Vonlar' SAAlth 1276/Wt.Ub. 7, 421), *Faulhaber* (s. a. o., Socin 448). „Martin Faulerman' fingierter Name eines Faulen Weckh. 2, 419. — Df. 541. B. I, 707. Schöpf 124. Lex. 91. Swz. 1, 786. Els. 1, 111. Mrenz 96.

† **Faul-amt** n.: „Das Gaugericht ... 1556 in Bu Pfaff, aufgehoben; bei dem G. (sog. Faulheitsgericht) versammelte sich die Bürgerschaft vor dem Rathaus. ... Wenn unter den jungen Bürgern einer war, der seiner Haushaltung und seiner Arbeit nicht gut vorstand, so wurde er vor dem G. zu einem Amt ausgerufen, das man das ‚Faulamt' nannte; war einer des Morgens nicht zur rechten Zeit bei der Arbeit, so wurde ihm das ‚Schlafamt' übertragen" Oab. Br. 89; vgl. Wjh. 1837, 413.

Faul-anne f.: Schimpfname für faule Weiber (o. O.). Faula^z *faulits l.*; desgl. Rr./Wagn. 104. 157. — *-hase* s. Arm. vgl. Wackern. Kl. Schr. 3, 258; *-a^z* viell. Coniam. mit *-Lenz* s. *Faulenz.*

Faulball s. *Fauball.*

Faul-baum m.: Rhamnus frangula Martens 113. Gradm. 2, 224. Vogelbeerbaum (also Sorbus aucuparia) Ball/Zillh. „F.' Bachin 4, 155; „Faulbeerbaum' 151, = ? vgl. Zpfw. 2, 214. — † faul-bäumen schw.: „Wer kürbäumen wil, der f-et gern' SFrank. — Der Sinn des Sprichw. muss sein: wer zu hoch hinaus will, wird gedemütigt. *Kürbaum* ist Cornus mit bartem Holz, C. mas auch mit essbaren Beeren, *F.* mit ungenniessbaren Beeren und schlechtem Holz. B. 1, 708 (S. anc.). Swz. 4, 1237 (S. torminalis, Philadelphus coronarius, Prunus Padus, Rh. fr, Clematis Vitalba); vgl. 1467 *Faulbeere* Rh. fr., S. Aria, Prunus Mahaleb). Ueber die Verwechslung dieser Bäume und Sträucher vgl. *Else* II.

Faul-bengel m.: fauler Kerl. *Du wirst au^ch wölle^n im Sommer Bäum' putze^n und im Winter Stange^n schäle^n, du F. du* Buck. — Faulerbaum s. *Faulbaum.* — Faul-bett n.: hölzernes Canapee zum Ausruhen BairSchw., spec. Bod./Bav. 2, 778; Syn. *Gaulsche.* Vgl. Swz. 4, 1812.

Fäule -ĕ, s. -l f.: zu *faul 1*: „Fäulnis', dafür das einzige Wort; und zu *f. 2 a* = *Faulheit*; beides wohl allgem., Wagn. Rt. 101. Spiel mit dem Doppelsinn (vgl. *faul 2 a α*): *Der stinkt (riecht* Buck, *raucht* LeDict.) *vor F.* verbr., Zfdm. 4, 45. Persönlich: *Die ist jetzt au^ch e^iner F.* Buck, s. *ein I II B 2 b δ.* — Fl.N. *Fäulenen* N. Blätter f. Südd. 17, 243. — B. 1, 708. Schöpf 124. Lex. 91. Swz. 1, 782.

faule^n schw.: faul riechen Bal. Buck. — Swz. 1, 791 (-ŏ-). Els. 1, 112 (-ŏ-).

faule^n schw.: wie nhd., *faul 1* werden, sein. *Wer früh reifet, der faulet bald* RwSchömb. *Wer sich im Haus um den Nagel nicht kümmert, dem f. die Sparren* o. O. Von Menschen; im Grab vermodern. *Der faulet scho^n lang* ist schon lang tot Buck. *'s ist schad, dass er f-t*, er war ein braver Mann HaGeisl. *Faulende Weiber* usw. s. *faul 1.* Uebtr.: „Eigenlob faulet in des Redenden Mund' Steinh. Aes. „82 b^c; 273 ‚erstinket'. — Df. 541. B. 1, 708. Schöpf 125. Lex. 91. Swz. 1, 790. Els. 1, 111.

Faulende ›.. f.: Faulenzerin RhDürr. — Vgl. *Faulanz, Faulens.* Sieht wie ein Fem. auf *-in* aus.

Faulenz › m.: = *Faulenzer*; nur in der RA. *Der F. und der Liederli^ch sind zwei gleiche (Zwillings-) Brüderle^n* Gm. Nr. En. (s. a. *Faulweg*). S. Anm. — **Faulenze^r** ›.. *-ētzə*; *-ētsə* Bal. Rr./Wagn. 78, 104, *-ātsə* TrTross., s. u., schw.: wie nhd., nichts tun; allgem. „Vor solchem Verschwenden, F. und Miessiggang' Wt. 1565/R. 2, 133. — Faulenzer — Laut ebenso — m.; -i^n f.: 1. wie nhd., Nichtstuer. „Die F., boese Streifer, Landtröcken und leichtfertige Buben' Brenz Wt. K.O. 390. „Den Verschwenden und F-n' Wt. 1565/R. 2, 155. *Du F., so klunkest wieder 'rum* BiEro. *Junge F. alte Bettler* StBinsd. *Jeder Hof teait e^in F., aber der Bauer dârf's e^t selber se^* GrOBettr. — 2. übtr. **a.** Buch mit Hilfstabellen, das die Ausführung von Rechnungen erspart, allgem. In der Schule auch ein unerlaubtes Hilfsmittel, Kommentar, Uebersetzung udgl. (Goe. Ha.), Syn. *Schlauch.* — **b.** * Sitzbrett, das sich an der Holzfuhrmann an den Wagen bindet Rw. — **c.** Brett mit Oese, mit dem man, ohne abzusitzen, die Bremse drehen kann BalOstd. — Ob die in NachbarMAA. bezeugte Bed. „Limienblatt' bei uns statt? Ich kenne sie nicht. — faulenzig ›.. Adj.: faulenzend, *faul 2 a.* „Dass ich mich bisher so f. gehalten hab' Brenz 1535/An. Brent. 147. „So oft ... einer darüber f. erfunden wird' dess. Wt. K.O. 339. Mod. bezeugt En Heuf. — Die alte Ansicht, dass *faulenzen* eig. Bildung mit *-ēnizen* = faul riechen, *faulen 1* sei, ist nicht eben unmöglich. Aber für alles *fälzen*, vgl. Lex. 3, 561. Schmidt Els. 112.

Digitized by Google

haben wir *faulelen*; unsere Lautformen deuten auf eine mindestens volkseitym. Ableitung aus dem *faulen Lenz* = Lorenz hin. Diese innss., wie die Formen *-l-* und *-ăr-* zeigen, schon recht alt sein, und da *Lenz*, s. d., auch sonst schon alt in dieser Bed. vorkommt, so ist die Etym. wohl auch historisch richtig: *Faulenz* < *faul** *L.* Die Begrenzung der *-l-*, *-ăr-* wird sich am ehesten mit der von *dêgo*, *dâlko*, Gigr. Karte 4, decken. — B. 1, 708. Schöpf 125. Swz. 1, 790f. Els. 1, 112. Wackern. Kl. Schr. 3, 165.

Faule-welber-boss f.: im Unterl. Name für die Kardinalsbohne, Phaseolus vulgaris sphaericus Martens 146; die schwachen *Fäden* braucht man nicht abzuziehen. — Faule-weiber-supp* f.: Griessuppe Schübeut. — Fauleweibernähtling s. Sp. 986.

Faul-fieber *-îə-* n.: 1. eig., febris putrida. — 2. übtr. *Das F. haben* nicht krank, sondern faul sein, wohl zieml. verbr. S. a. *-krankheit*. Vgl. Swz. 1, 637. Els. 1, 90. — Faul-garn n.: „*Faulgâra, Faulgâra sieder*“ Aug. 180; ‚Faulgarn weber‘ ‚Verb.-Ordnung‘ Aug Ma. 15.

Faulheit *-haet* verbr., *faulot* LrBurgr., *-ots* Rb.: Faulkeit *foulgat* (S. *fu-*) Her. Mü. Lr. u. s. (auch *fölgat* Buck), *faugłot* Rb. Ho. Mü./Bopp 4. En. Lp. Bl. Rp. (*pf-* BlAlb.), *foulglot* Blhaus., *fougot* Bl. Rp. Ws., *fouxłot* HoVollm., *fouxot* Ws. f.: Faulheit; wie nhd. nur zu *faul 2 a*, Trägheit. ‚Die es durch Fulkait triben ... Das si dabi müssig Leben haben‘ Tkotz 5992. ‚Liederliche und rechte Fulkait Tuot den Lüten vil ze Laid Und bringt si zuo Armuot‘ 6338. ‚Es sind ouch Buoben vor F.‘ a. LA. zu 12668f. ‚Landrecken, so sich auss Faulkeit auff den Bettel legen‘ Wr. 1551/R. 12, 184. ‚In Faulkeit nicht jubilier‘ Frosse. ‚Faulkeit‘ Petumn./Chr. 682 e, 382. *Der F. pflegen* müssig gehen Her. Pfaff. BlAlb. *Der stinkt vor F.* verbr., s. *faul 2 a*. *Du bist nicht krank, das ist reine F. Einem die F. vertreiben, austreiben* u. ä. *F. geht langsam voran, Armut kommt schnell hintendrein* Killeps, „*Wo F. einreisst in einem Haus, Da fallen die Balken von selber aus*“ Oschw., nach Eccl. 10, 18. „*Fleiss bezahlt Schulden, F. mehrt sie*“ Gm. Wo Isny. — Faulheitsgericht s. *Faulamt*. — Mhd. *fûlheit, fûle(he)it*. Df. 541. B. 1, 708 (*-k-*). Swz. 1, 791 (*-k-*). Els. 1, 111: Str. 36 (Mülhausen *-k-*, Colmar u. nördl. *-h-*).

Faulkeit s. *Faulheit*.

Faul-kra*k'heit f.: = *Faulfieber 2*. ‚*Sait mer ens Gsicht wei, i hâb d' Faulkra'keit*‘ Palmer Kirchenkonzert 31.

† **Faul-lässigkeit** f.: Faulheit. ‚Grobe Laster als Zorn, Tirannei, F., Unkeuscheit‘ SFrank.

Faullenz usw. s. *Faulenz*.

† **faul-mässig** Adj.: = *faul 1*. faulig. ‚Die lang verlegene f-e Unreinigkeit im Geblüt‘ Hl. 1675/Wfr. 9, 407.

faul-müd *-iə-* Adj.: angeblich müde, in Wirklichkeit faul. *Der ist f. wie d*r Cannstatter* Hauser St. 5. Mir ist die scherzhafte Ausspr. *ef-a-n-el-müd* von St. her erinnerlich. — Faul-pelz m.: wie nhd., fauler Mensch. Im armen Konrad 1514 spielen drei ‚F-e‘ eine Rolle Heyd Ulr. 1, 333. Vgl. Swz. 4, 1224. — Faul-tier n.: dass., nur verächtlicher; verbr. — Faul-turn m.: als Gefängnis (in dem die Gefangenen verfaulten) diejender Turm alter Städte; so Or./Oab. 102, Ha. (‚Feulthurn‘) XVI/Gg. 1, 114f. Mü. XV/Schönhuth Merg. 27, Gm./Oab. 180. Vgl. B. 1, 708. — Faul-weg m.: in der RA. *Der F. und der Läderlich Sind 2 gute Brüderle*“ Schreck.; häufiger *Faulenz*, s. d.

Faum, Pl. Fäum*: Felm (s. u.) m.: Schaum. ‚Bäs es [Pferd]... so sehr schwizt, das ime der Fein ausgôt‘ Kirchel 103. ‚Das Unsauber sampt dem Faum abgeschöpfft‘ Krafft 101. ‚Mit Saiffen gewaschen, dass der weisse Faum einer Faust gross ob innen gelegen‘ 129. Vom Meerwasser: ‚Der F. oder das auff ziehendt Wasser‘ 305. ‚Lass [Zucker] wieder sieden und schöpfe so lange ab, bis er kein Feim gibt‘ Wirs. ‚Faim‘ Schaum der Seife Wt. 1571/Cmr. 6, 40. — Mod. *fǫ̈m* Siom., *fâm* Frk., Demin. *Fäumle** Aul./Buck; „*Fuem** Lech. TirRentte/Reis. 2, 700, *foam* Tir./Ferd. 3, 21, 75. *Träume sind Fäume* BalEb./Schm. 183; *Tra*m* sin* Fa*m* CnTicf.; *E*n Tra*m ist e*n Fa*m* KüSimpr. — faume*, fäume*, feimen schw.: intr.: „schäumen“. ‚Wenn es schaumpt oder fanmpt‘ Frosse. Trans.: ‚abschäumen‘, s. a. *abfaumen*. ‚Das Schmalz von der Suppen zů feimen‘ SFrank. ‚Wann sich das Sieden völlig gesetzt, feime das Unreine darab‘ Wirs. Mod. *-fǫ̈men* schäumen* Siom., *fâmə* Frk.: in einer Flüssigkeit etwas zusammensuchen, z. B. in der Suppe die Brotschnitten, in der Milch die Brotbrocken WzWald (u. Teil); die besten Brocken aus der Schüssel herausfischen BkJsx; nach Jemand suchen Or. u. Umg. — faumig Adj.: schaumig NFrischl. Nom. 45. — Faum-kelle f.: Kelle zum Abschäumen; s. a. *-löffel*. ‚5 Faimbkällen‘ SchreibMickh./Aul. 155. — Faum-löffel m.: Schaumlöffel; s. a. *-kelle*. ‚Foumblöffel‘, ‚Faimbl.‘ Aug. 155. ‚Mit einem saubern Faim oder Schaumlöffel‘ Frosse. — Die frnhk. Formen *-â-* können auf *-au-* oder *-ei-* zurückgehen; im übrigen ist bei dem offenbar nicht mehr häufigen Wort 5. (85.) *-ei-* und w. *-au-* zu unterscheiden. Abd. nhd. nur *-ei-*; denn „*rôm*“, „*rômen*“ Lex. 3, 564 ist irrig angesetzt; mitbair. *ne'* = *ei*, frk. *â'* s. o. Faisch Aug. 155; ‚*Faum, fäumen* ist fast nur bayer.-schwäb., in Niederschw. erscheint dafür *Schomm**. Eytzing. zweifellos 2 versch. Wörter, nicht Formen: *Faum* zu lat. *spuma*, mit *Schamm* eig. Ident.; auf germ. Boden nur bei uns, und gemeingerm. *Feim* zu *V pi*, eig. das (oben schwimmende) Fett. — Gr. 3, 1377. 1450. Df. 541f. Schmid. 448. Frisch 1, 252. Adel. 2, 61. B. 1, 718 *-ei-*. Schöpf 114 *-ei-*. Lex. 92 *-ei-*. Swz. 1, 825 *-ei-*, *-äu-*.

„**Faun***“ m.: Schlingel WzWäsch. Listiger, heimtückischer Mensch o. O. — Lat. *faunus*; mindestens nur geleg. aus gebildeter Sprache.

Faunsel, -elər m.: Kind, das einen kleinen Fehler begangen hat, scherzh. Ulm/Schm. 183.

Faunst s. *Faust*.

Faunte* Pl.: Fabeln, Possen Filder/Schm. 183. — Vgl. *Fante*. B. 1, 735 u. Swz. 1, 874 *Fanten*.

Faunz usw. s. *Fanz*.

fäuse(le)n s. *fei-*.

Faust 1 *faušt*; *fauśt* Frk., *faǫ̈st* Ries; im s. Teil des Gebiets nasaliert: *fâũšt* Gs. UlmSöll. Bl. Eh. Rb. Lp. Bl. WsHumm. LkTreh., *fâšt* RwNeuff. Oa. Tü., *fâyšt* Rav. TeBelzn.; ganz im S. wieder ohne Nasal: *fâšt* Te. obAllg.; Pl. Fäust* *-śt-*, *-śti-*,

Digitized by Google

-ae-, -āē-, -ī-, -ŧy-, -i- f.; Demin. Fäustle[1n] n.: nhd. Hieher vielL.: *'Wenn der Affe in's Scheisse' geht, Nach geht er hinter's Haus, Wenn er kein Papierle findt, Nach putzt er's mit der F.* Bs Bönn. — 4. obsc., cunnus; nach einer unkontrolierbaren Angabe Kellers. — Wegen des Nasals s. Gr. I 47; das Nasalierungsgebiet ist anders als bei *Deichsel* und *schneiden*, grösser als bei *Eisen*, Karte 12. Vgl. Salil. 106, Buch Bag. 110. — Gr. 3, 1078. 4, 1015. Df. 542. Halt 443. B. 1, 774. Schöpf 125. Lxr. 91. Swz. 1, 1123. Els. 1, 155. Meis. 36.

1. geballte Hand, wie nhd. ‚Daz sie daz alles mit Gettern ... vermachen süllent und in der Witin, daz man sin Funst durch diu Getter stozze, wol enger und nit witer' Ulm 1368/Ub. 2, 633. ‚Ich schlach dich mit der Funst ins Mul' Hvsachs. 58. ‚Ain Manss Funst' XV/Schm. 183. ‚In ainer Ungeduld mit Feunsten schlecht' Zehr. 2, 342. ‚Gerauft und mit Funsten geschlagen' 344. ‚Mit zusamengethoner Faust' Woll. 1591/Chf. 217, 1126. ‚Mit Fäunsten abgeschmieret' Schwabm/Mickh. 1681/Aeg. 155. ‚Da einer dem andern ... mit blosser Faust ... ins Gesicht schlägt' Wt. 1683/R. 13, 586. ‚Mit einander an die F. gerathen, kommen' Aul. öfters. ‚Als Pallas deine F. bewehret' Weckh. 1, 119. Etwas ‚auf die F. setzen' es auf die Gewalt ankommen lassen. ‚Dann demnach seine Vorfarn gemainlich rösch und unfridlich und die mertails ire Sachen uf die Faust setzten' Zehr. 1, 269. ‚Satzte ... die Sach uf die F., verbandt sich mit ... wider die Herrn v. L.' 357. ‚Vil meinten, wer besser, hetts gesetzt[t] uf d' Funst [; ‚Gunst']' Ulm 1549/Bl.F.W. Ko. N. F. 6, 184. ‚Wann er mit Bitten nichts erhalten möchte, dass er es auf die Faust setzte' Gail/Chr. 589, 658. — Mod. *Eine F. machen* allgem. *Mach eine F., nach friert's dich net an die Hand* EwWöss.; hild. Ho. *Aus 1 Hand 2 F. machen* vergebl. Unternehmen. *Wer keine Hand (Finger) hat, kann keine F. m.* verbr., So spr. 140; auch imper.: *Mach' e. F., wenn du k. H. hast.* *'s ist gut e'n F. m., wenn man Finger grad hat* BiLaub. *Wer die Hand in der Klemme hat, kan keine F. m.* Reis. 2, 593. *Eine F. im Sack (in S., in der Hosentasche) machen* seinen Groll bei sich behalten, allgem.; anders wohl Hkurz 6, 162: nichts herausgeben, doch schwerlich richtig. *Das passt* (*fägt* Reis. 2, 667; *reimt sich* CxFellb.) *wie eine F. auf ein Auge* (*Ohr* SaUrs.) so schlecht, allgem. ‚Das ir Kirch der ganzen Bibel ebenso gleich sicht, als ein F. einem Aug' SFrank. *In die F.*, gew. *in's Fäustlein lachen* seine geheime (Schaden-) Freude haben, allgem. *Sich die Faust voll lachen* RdOgg. ‚Des lachen wir in unser Funst' Tsetz 2975; vgl. 7763. 9283. 9487. ‚Es wurd ye der Teuffel in sein Faust hinein l.' Brenz 1529/An. Brent. 55. ‚Damit sie ... unser durch die F. l.' SFrank. *Des ist e'n Unterschied wie F. an Himmel 'n'uf* Sv. — 2. die Höhe der mit dem Daumen aufwärts geschlossenen Faust galt früher als Längenmass. ‚Fand man auch ein Kugel in der Krutkamer, was zwayer Funst gross' Bilteggh. XVI/Ber. 290. ‚Weinheffen dreyer Faustgross' Specter. Im XIX. noch für die Höhe eines Pferds vom Stollen des Hufs bis zum Widerrist; durch das metr. Mass abgekommen, nur noch bei alten Leuten vereinzelt. Ein kleines Pferd bis zu 15½ *Faust* (Sg.?), ein grosses über 16½; 1 *F.* etwa = 0,1 Meter. — 3. früher auch = *Hand* überh. Bes. die arbeitende. Scheb. redet von der *F.* eines Klavierspielers, s. Holzer Sch. als Musiker 56. ‚Es geht unsern Gelehrten noch ziemlich von der F.' Scheb. Br. 1, 322. ‚Als er, mittelreicher Got, dir seine F. dargab' Weckh. 2, 148. ‚Dass, wenn man einen Finger sage, sie die F. haben wollten' CvWt. 1, 661. ‚Wollte ein Finger aus der F. gehen, wans war wehr' Krafft 252. *Wenn man dem Bauern einen Finger beut, so will er gar die F. haben* Bt. *Auf eigene F.* wie

Faust II: der Name des sagenbekannten Dr. F. ist nicht unpopulär (*F-turn* Mlb.). Wie *F. I Faust, Fünsten* (< *-us*) Buck; *Doktor Fäustle*[n] Aurb.; ebenso *fäüšt̄ənəs* Faustinus. ‚2 Bixenn, die acin heiss der hertt Fust' Dreytw. 45; hieher?

† **Faust-bir** f.: faustgrosse Birnsorte Goeboll/Bauhin 4, 130f. Vgl. Df. 542. Frisch 1, 252. Adel. 2, 61. Vgl. *-nuss.* — † Faust-büchse f.: = *Fäustling 1*, Handfeuerwaffe, Pistole. ‚Schoss ein anderer von einer F-en ein Klotz in ihn' SFrank. Vgl. B. 1, 199. 774. Adel. 2, 62.

faust-dick Adj.: sehr dick. Wohl nur in RAA. *'s kommt f.* die Grobheit o. ä., verbr. Ein verschmitzter Kerl *hat's f. hinter den Ohren* verbr., s. *dick 2*; vgl. Schöpf 82. Sch. 126. Els. 2, 672. — † Faust-dolch m.: Handdolch. ‚Faustdollich' im Fegd. Inv. Schwabm/Mickh./Aeg. 155.

fauste[n] — Form s. *Faust* I — schw.: die Faust brauchen. 1. mit der F. schlagen Bai.Ostd. ‚Angelangt worden, weilen er J. W. gefaustet' Aul. 1684. — 2. mit der F. drohen. *‚Und er fauschtat gegan Schultas'* Buck Bag. 222. — Df. 542. B. 1, 774. Schöpf 125. Lex. 92. Swz. 1, 1124. (Els. 1, 155.) Schmidt Els. 115.

Fauster m.: 1. Fausthandschuhmacher, -händler Buck. — 2. Gerber Rt./Wagn. 104. — Anders Swz. 1, 1124.

† **Faust-frevel** m.: Fr. einer unblutigen Schlägerei. ‚Haben mit einander F. begangen' Aul. 1656.

faust-gross Adj.: so gross wie eine Faust. Bei dem Gerichtskampf gegen den Mann soll die Frau haben ‚in ir Stuchen einen fustgrozzen Stein' AugSt. 89. — † Faust-hammer m.: Waffe, mallens bellicus; vgl. *-kolben*. ‚Stossdegen auff dem Ruggen und einen F. in der lingken Hand tragende' Aug Chr. 3, 434. ‚Als sie die Spiess von ihnen geworfen, seind sie mit den Fausthämern und Schwertern an einander komen' Frosse. Wohl des Berittenen. ‚Den ich mit einem F. darnieder geschlagen' Schertl. 16. Vgl. Frisch 1, 252. B. 1, 774. Swz. 2, 1274. Els. 1, 335. — Faust-handschuh *-hēnt̄š(ig)*, s. *H.* m.: = *Fäustling 2*, wie nhd. Wohl allgem. Opp. *Fingerhandschuh*. Etwas Sonnenklares *kan*[n] *man mit F. greifen* SaHerb. Ein wilder, rauher Mensch *ist einer (sieht aus), als ob man ihn mit F-en gefangen hätte* verbr.; vgl. *faben B 1 b.* Vgl. Meis. 26. Syn. *Rosslefze.* — Faust-hobel m.: kurzer, dicker Hobel, s. Adel. 2, 62. Schöpf 125. ‚Dischierzeug von langen Höblen, Faustshoblen' Haish./Qs. 10, 165.

Faustinus s. unter *Faust* II.

Faust-knöpfle[in] n.: ‚So lammfromm und gutmütig wie nur einer; das hindert aber nicht, dass man zu guter Stunde einem, der's begehrt, gesalzene Faustknöpfle austeilt' Auerb. 3, 3; vgl. *Prügelsuppe* u. ä.; kaum von Auerb. erfunden. — † Faust-kolben m.: Streitkolben; vgl. *-hammer*. ‚Sein F. war kün' Nkmöckm. 1616/Wfr. 2, 2, 75. Vgl. B. 1, 774.

Digitized by Google

Fäustling m.: 1. † Handfeuerwaffe. Syn. *Faustbüchse, -ror.* ‚Wie man denn die kleinen Fenstling pflegt zu schweissen' Frosnsp. ‚1 Feustling mit einem Feuerschloss' Lind. 1581/Bod. 17, 118. ‚Fäustling' Ndl. XVII/Chq. 284, 60. Reiterkarabiner, -pistole: ‚Vorm Graffen an dem Sattelbogen Zwen F. hingen unerlogen. Schön künstlich mit Bain eingelegt, Verguldet auch . . . Mit menschlichen Figuren ziert' JFrischli./Hz. 12, von Birl. 135 = 2 erklärt! — 2. = *Fausthandschuh*, der für die Finger ausser dem Daumen nur ein Loch hat. ‚F.' 1590/Chp. 602, 149. Mod. *fäästlëg* Buck. — B. 1, 774. Schöpf 125. Lex. 92. Swz. 1, 1185. Els. 1, 155.

Faust-nuss f.: Nuss von grösster Art Aurb. Vgl. Els. 1, 788; s. a. *-bir.* — Faust-pfand n.: wie nhd.: Pfand, das in natura in die Hand gegeben wird; allgem. Vgl. Swz. 5, 1144. — Faust-recht n.: wie nhd. Als ‚kleines F.' wird bez., dass die Leute nicht rechte Wege und Stege, sondern über Güter und Samen der Armen reiten Heyd Ulr. 2, 75. Mod. kaum mehr. *Es kommt zum F.* WzWäsch. Name eines Bergrückens am Schwarzen Grat Oab. Wo. 183. — † Fäust-ror n.: = *Fäustling 2, Faustbüchse*: Handfeuerwaffe. ‚Pandliten . . . yederr . . . 2 Fäustrohr an der Seytten' Kiechel 232.

Faut u. Composs. s. *Vogt.*

faut- s. *faud-.*

Fäutschᵉ *faetš*; *-ṓi-* Tr. f.: 1. Hündin Tr. Sa. Rp. Eh. Ulm. Lp. Bt. Ws. Wo. Te. Rav.; vgl. Kyen 14. ‚Von einem jungen Hnnd . . . die Leber . . . einem Knäblin von einem Ridlin, einem Meydlin von einem Feutschlin' Gab. Arzn. 2, 124; vgl. Buck VGl. 66. Gegen das Quartanfieber hilft Brot mit dem Urin des Kranken gebacken, wenn dieser ein Mann ist, einem *Bracken*, wenn ein Weib, einer *F.* gegeben Buck VGl. 46. — 2. geiles Weib GmWaldst. Gs. Ulm/Fulda 89. Schm. 174. Zfhm. 6, 36. WoKissl. Ravringg. Tr./Oab. 160. ‚Böses, abgefeimtes Weibsbild Ulmᵉ. ‚Es het diser E. F. ein junges . . . Weible, . . . darneben aber war es ein solchs hitzigs Feutschle, dergleichen von kainer ich kaum gehört hab' Zchr. 3, 248. ‚Sein Weib ein s. v. Feütsch gescholten' Acl. XVII/Ukbl. 1, 90. Al. 10, 178. Vgl. *Faud, Faudel.* — 3. *„Feitsch*ᵉ Schwein BalErl. — 4. *„Kaitsch*ᵉ Fasching SuBinsd. — Vgl. *Fautschel.* Das Wort ist (= 1. 2) auch schweiz. (*-au-*), Swz. 1, 1141; vielf. an *Fud.* Auffallend ist der schweiz. Diphth.: da vor *t* ein altes *au* als *ô*, also *o* als *ôu* erscheinen muss, was zwar bei uns *ao, ae* ergibt, aber nicht in der Schweiz. so dass *-tš* vielmehr anderer Entstehung ist. Der Fam.N. *Vötsch* (Veltz 3, 65) wird doch nicht hergehören. Ob in allen Fällen, bes. 4. was an *facia* erinnert, dass. Wort?

Fautschel *faotšl*; *„Fatschel* Aalmg.ᵉ f.; Demin. Fautschele¹ⁿ n.: Schwein RwDeisl. TuSelt., überh. Baar/Kz. 15, 272. Aa. (s. o.); ‚Kinderspr. RwDeissl.ᵉ Dagegen *B-* Rb. HoBier., s. d. *„Fäutschel* jungen Schwein Swv.ᵉ — Erinneri einerseits an *Fautsche* 3, andererseits an *Butsel*; *B.* viell. contaminiert.

Vautnm s. *Votum.*

fauzeⁿ schw.: schmollen Ulm/Schm. 183. — Vgl. B. 1, 735. Swz. 1, 1147. S. a. *Fanz.*

Fax *-ä-* m.: Dienstbube der Studenten Buck. Um 1870 in Tü. für den halbwüchsigen Kellner, jetzt ‚Piccolo'; in St. noch. Bräuknecht EnOStad. Dummer Bursche Buck. — B. 1, 689 *Feeks* Crettin. Schöpf 134. Lex. 87. 92. Els. 1, 159. Str. 33. Ob immer dass. Wort? vgl. frz. *jaquin*, it. *facchino.*

Faxᵉ *-ä-*; Plur. Faxeⁿ, Fäxeⁿ *-ḗ-* Ulm/Söfl., Fäxᵉ *-ḗ-* Ulm/Schm. 173. 188 (s. u.). Bi.Alb., f.; Fäxle¹ⁿ *-ḗ-* n.: 1. Grimasse. *Eine F. schneiden, machen.* — 2. meist Plur., wie nhd.: Possen, Scherze, Narrheiten, dumme Spässe, in Worten und Geberden; verbr., vgl. Fulda 83. Aubr. 1, 303. Reis. 2, 697. *F. machen. „Fachsen* Spassᵉ Schwab./Jourx. 1786, 7. 22. *„Faxen* einfältige, unnötige Possen: schlechte Possen, prahlerisch Geschwätz' Tr.Baar 1787. Spiele, Neckereien LrSchwendi. ‚Sie aber lachend, mit Faxen und Zelchen, bedeuteten ihm . . .' Moer. Hutz. 118. *In Fächs* scherzweise Schm. 173; *„in Fecks spielen* nicht um Geld, bloss zum Zeitvertreib spielen Ulmᵉ/seb. 188. *„Im Fex* Ulmᵉ. Täuschung Ew. *F-en machen* Flausen, Umstände machen, zögern o. O. *Mach' mir keine F-en* arbeite mir nicht entgegen RdEmerf. Sa Ennet. Bloch. Ws.; vgl. D.A. 6, 44: sei anständig Es Neuh. *„Fäxa macha* bereden wollenᵉ Tr.Baar 1787. — faxeⁿ; faxeneⁿ RdEmerf. schw.: Possen reissen, Grimassen machen TuNeuh. Bt. o. O. Umstände machen TeNeuh. RdEmerf. ‚Unredliche Absichten habenᵉ RdEmerf. — Faxeⁿ-macher m.: Spassmacher, Hanswurst, wohl allgem., vgl. Zrhm. 4, 41. — Adel. 2, 63. B. 1, 686. Schöpf 125. Lex. 87. Swz. 1, 1142. 4, 50. Els. 1, 159f. Str. 33.

‚fäxierenᵉ s. *vexieren.*

faz- s. s. *fatz-.*

Faze (-i), Fäze: I. = *Bonifazius* (s. d.). Nebenform *Fazel. Einbeissen wie Fazis Geis am Strick* sich eingezogen stellen Schm. 623. — 2. *Fäze* = *Servazius* Vjh. 9, 43. — Zu 1 vgl. Swz. 1, 1147.

Fazenet, -i- ⏑⏑, gewöhnl. Demin. -leⁱⁿ, Farz-, Fazenerleⁱⁿ, Faisen-, Fazetleⁱⁿ, Fazzleⁱⁿ, Fazerleⁱⁿ, Fezleⁱⁿ (s. u.) n.: 1. Taschentuch. Syn. *Nas-, Sack-, Schnupftuch*, derber *Schnutterlumpen, Rotzlappen. ‚Faciłet, Facinetlin* facitergiuntᵉ Arg. 1512/Dp. 541. ‚Die Hembder und Fazelet meines g. Herrn' Tü. 1519/Vjh. N. F. 15, 461. ‚Weisse Leinwand zn Fatzenetllin' Wt. 1519—28/Vjh. 9, 35. ‚Wen man die heiss Lieb oft nit kůelet mit Geschrift, mit Gsprech, mit Faciletlen, heiligen Briefen' EvGünerb. Verman. 35. ‚Der hab ain Facilet in der Hand tragen' Fischer 430. ‚Mit Soken, Schertnech und Vazellötly' 1545/Vth.WB. 29. ‚Haben . . . ein Fatzenetlin an ain Stecken gepunden' Zchr. 2, 128. ‚Ain Paket Brief sampt aim schönen ausgeneten Fatzetlein . . . das Fatzenetlin zu aim Gruess . . . zugeschickt' 2. 560. ‚Weise Fatzenetlin' 3, 77. ‚Wilmals hat er daheim . . . Fatzanelle genehet' 3, 161. ‚Weise Vatzanetle, Schlafhauben, Scherdüecher' 3, 580. ‚Anstatt des Briefs ein weiss Fatzenetle oder sonst ein Tüchlein an einem langen Stecken führen' Frosp. Plur. ‚Fazlettli' Wt. 1562/Path. Arch. 9, 117. ‚Christi Fazaletlin oder Schweisstüchlein' Brenz Maj. Chr. 16. ‚Habe er aus einem Fatzelet oder Schweisstüchlin . . . Gold . . . geschüttet' Jandreae Widerl. d. verm. Urs. 156. ‚Facilet' Arg. 1575/Schm. 183. ‚Handzweilen, darfür sie lange Fatzelet zůtragen pflegen' Rasw. 81. ‚2 Ducxet Facilet' Fugg. c. 1585/Zfs. 1, 125. ‚An Hemetern, Fazinet' Kpt. 1605/Reis. 2, 317. ‚Fazinetleinˢ Tü. 1617. ‚Schnupftücher oder Fatzelen' Haiml. 1628/Qs. 10, 45. ‚Dieweil bisher etlich Weibspersonen, so der Weber Gerechtigkeit nit haben. . . . da Schlayer und Fazelewürkhen in langem Brauch gehabt und noch.

Digitized by Google

soll den Weibern solch Schlayer und Facelewürkhen mit 2 Stůelen ... zugelassen werden' Aug. 1638/Aeg. 155. ‚Sollen sie nichts als Schlayer und Facele würkhen' Aug. 1650/eb. ‚Nimbt ain Fazelin, wischet ihr die Augen' Bernst, 43. ‚Legeten ihm ein Faciletlein um sein Häldelein, auf dass man es nicht schreyen möchte hören' Wim. Faust 126. ‚Dass er solches ... in einem Fatzolet ... in das heimliche Gemach gewerffen' eb. 266. ‚Hemden, Krägen, Fazanet' SaMeng. XVII/Vjh. 4, 208. *‚Dar Hänssle thät sein Futzanaetle auff*' um Geld herauszunehmen c. 1633/Dma. 4, 93; *‚-ae-' = aë.* ‚Fazolet' Aug. 1701/Aug. 155. *‚Fattselen* Schnupftuch' Kbb./O.P. 1784. 2, 150. *„Fazeale* Schnupftuch" Aug./Journ. 1789, 8, 167. Klein 1, 109. ‚Fazenetlin' Hausl. 2, 217. *‚,s Fazeala haut tröpfnet sogar in der Hand*' Scheif. 63. *‚Schteck do' mei' Fazanaitle an' d' Schtang*' als Fahne Sail. 57. Mod. zieml. allgem. schwäb. Uebtr.: *Es schneit F.* grosse Schneeflocken RuSeek. — 2. grössere Leinwand- (u. ä.) Stücke: ‚Tüchlein' UlmUmg. Serviette TuFrid. „Oschw." Halstuch der Bauernmädchen Bl Tomerd. UlmBernst. „Oschw." Weibliches Kopftuch BaSchwaig. UlmBernst. Hieher wohl: ‚9 Tischtücher ... ains dem J. geben und Facelin behalten' Rul. 22. ‚16 Fatzelett oder Tischfatzeln' Gs. 1579/Vjh. 7, 27. ‚Fatzenellin oder Krägen [...zur Mannskleidung gehörig']' Frischl.' ‚Die Fatzelen und Crucifix werden nunmehr costi compariert sein ... Huet und Fatzelen lasse an die Sonnen setzen' Haiph. 1611/Qs. 6, 181. S. a. *„Fannlet*". *„Fatzenaitle* ein Nasstuch, Serviette. Besonders heisst man die HochzeitNasstücher, die man austheilt, also' Tr.Baar 1787. S. a. *Tischfazenet.* — Ital. *fazzoletto.* Mod. Verteilung der Formen: *Fazenetle*^n *fatsmętle* ‹-r-› MhpField. BaSchwaig.(?) ‚Rw Deissl." ‚TuThun." Ew. Ulm. Bl. BiRott. LpSchweinh. SaHosak. WsBerg Mülh. RavWeing. TeFriedr. LkWalt.; vgl. Schm. 188. Aurb. 1, 306. Vrh.Wb. 29. Aug. 155. *„-r-* Gm.* *-aitle* OäA. Rw. Tu. (vgl. Oab. 158). Sp. Baar. Bal. Gamm. Hech. Stom. Gm. NerWeldh. und allgem. südl. der Don; vgl. Schm. 183. Vrh.Wb. 29. *Fazenaitle* Eh. *Faisenętle* Ws. *Farzen-*OnSeed. WsSteinh. NerBopf. *Fazaitle -aidle* ‹-r-› Bl. UlmAlb. *Fazele* ‹-r-› Brenz. Ulm. LpOlshzh.; *-ai-* GoGrösss. BlTom. Ulm „Oschw." Schm. 183; *-r-* UlmAself. Lang. Hamm. Aug./Aug. 133. Mi. Mem. Kbb./B.M. 1, 37, 4; vgl. Scheif. 5; *-fr-* OhrenLelph. *Farsele* ‹-r-› *-ai-* UlmWeiblenst.; *-e-* Aalleuchl. *Fäsle* (mit Anlehnung an *Fetzen*, s. d.): *-f-* RavBodn., *-v-* TrEis. — Ebenso mannigfach sind die Formen in den benachbarten MAA. Vgl. Dr. 541. Sch.O. 376 (*Fatzolin*). Frisch 1, 252 (*Fazolet, -el-, -en-*). B. 1, 780 (*Fatzlet, -in-, -en-*). Schütz 126 (*Fauzenett*). Swz. 1, 1144 (*-el-, -en-* usw.). Els. 1, 160 (*Fazanietl-, -en-*). Schmidt Els. 96 (*-elet, -ilet*).

† **vazieren** schw.; leer stehen. ‚Baarfuosers Klosters ... so Jetzundt facierendt' Fiz. 55. ‚Der vacierendt Pfrondt Pflegerey' eb. 86. — Lat. *vacare.*

Fazit *fätsit* ‹-ə› n.; Faze *fätsę* Bl.Bergh. m.: Ergebnis, Resultat. ‚Das Facit von allen Kritiken ist mir ungemein günstig' Schub. Br. 1, 162 (1768). *„Seah, wie's mit em' stoht*' Weitzm. 379. *„Das F. ziehe*". *Es wird em' schön's F.* "rauskomme" IloGütt. *Jetzt hat man* dem' Faze Bl.Bergh. — Lat. *facit* „das macht"; wie *item, plus, minus* u. a. Latein aus den Rechenbüchern.

† **Fębe** f.; = *Pfębe* (s. d.), Melone. ‚Feben' Wt. 1519/Vjh. 9, 31.

R **febere**^n (*-f-, -v-*? OhPfed. CrDeufst. Matz.; *-ərn* OhPfed.; *pf-* CrMatz.) schw.: schreiben, in der Gauner- und Bettlersprache OhPfed. CrUDeufst. Matz. AaHimml. HoBurgb. Gm. RoDietk. Utt. HechJung. Gamm Trocht., vgl. Jaenerw. 538. Klugk 1, 274. 344. 486. Vjh. N. F. 13, 212. MrHz. 38, 98. Schnell schreiben (o. O.). — *R* Febęrei f.: Ausweisspapiere CrUDeufst. Schreibzeug Pfuelds. 1820/Klugk 1, 344. *Pf-* Brief CrMatz. HoBurgb./eb. 1, 480. — *R* Febęrer m.: Schreiber GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 98. Pfuelds. 1820/Klugk 1, 344. Kanzleischreiber eb./1, 341. — Etym. unklar. Vgl. *Feme* „Hand". Ein geschlossenes *-e-* ist nirgends angegeben.

Febma s. *Feme.*

Februar m.: wie nhd. Alt ‚Febrer' Aug Chr. 5, 5, 19. 47. 49. 51. 83. 106. Krafft 93. ‚Feberer' Aug Chr. 4, 409. 450. 457; mod. *fębər* Bal./Oab. 148. Ulm Ner. LnWeidSt., *fębr* TeTross., meist aber *fębrər (-rüwər, -rwəir)* ‹-›. Daneben aber überall noch populäres *Hornung.* In den F. fällt meist die Fastnacht: *Ohne Fas*^t*net und Narre*^n*spiel ist am F. net viel* EnStett. *Im F. muss d' Lerch' auf d' Heid', May's (ihr) sein lieb oder leid* Oschw. *Wie der August, so der* [1/2 Jahr spätere] F. GorBir. Ein warmer F. ist unerwünscht. *F. warm, Dass Gott erbarm* verbr. *Warm im F. Bringt kein gutes Jahr* WsMichelw. *Gelind (Warm) im F., Gefehlt aufs ganze Jahr* Unterl. *F. warm, Frühling, nass* RoEmerf. *Wächst die Frucht im F., Kommt gewiss ein böses Jahr* MtSonth. Vgl. HKurz 2, 7: ‚Das Tal kriegt schon ein neues Bärtlein. Da sieht's getreu aus, wenn's im F. maielt.' Da kommt alles in's Treiben, und nachher nimmt's der Frost'. Schöner F. bringt gern kalten März. *Wenn's im F. nicht tüchtig wintert, kommt die Kälte um Ostern* RoEmerf. EnLaut. *Ist der F. still, Spar' dein Heu, es gibt das nächste Jahr nicht viel* Bl Mutt. *Wenn im F. die Mucken (Schnaken) geigen, Müssen sie im Märzen schweigen* verbr. *Wenn im F. die Mucken schwärmen, Muss man im März die Ohren (den Ofen* StWald. RwDeissl./So spr. 603) *wärmen* verbr. *Wenn im F. geigen die Mucken, Muss der Bauer nach dem Futter gucken* verbr. *Wenn die Katze im F. in der Sonne liegt, muss sie im März wieder hinter den Ofen* o. ä., verbr. S. a. *Lichtmess. Im F. lieber einen Wolf sehen als einen Mann ohne Kittel* o. ä. Unterl. *Der F. soll eingehen wie ein Wolf und angehen* [1] *wie ein Lamm* EsNell.; besser: *— anfangen wie e*^m *Bär Und ausgan*^n *wie e*^m *Schmer* UnGruorn/Al. 13, 211. Lange Elszapfen im F. bedeuten langes Werg, verbr. *Schnee im F. Bringt e*^n *fruchtbars Jahr* verbr. *Viel Nebel im F. Bringen Regen oft im Jahr* Hub. LeWeildSt. *Ein nasser F. Bringt ein fruchtbar Jahr* StWald. Aber: *F. nass Leert d*^e *Scheuren und 's Fass* SeBinsd. *Viel Unterwind* (N. u. O.) *im F. Bedeutet e*^n *fruchtbar*^n *Jahr* EnDett.; *‚Nordsturm zu Ende F. Weist stets auf ein gut fr. J.* LpReggl.^a *‚Wenn ich die Gewalt (Macht) hätte wie du, Würd' ich erfrören das Kalb in der Kuh* sagt der F. zum Januar Gm. Aa. — Mehr s. unter *Hornung.* Die Wörterbücher der Nachbar-MAA. haben nur *H.*, nicht *F.*, und in obigen Wetterregeln fällt die grosse Zahl schriftdeutscher auf.

fech, flect. fe·h-: 1. † Adj., bunt. ‚Varius *vech*' XIIIf./Ztfw. 5, 20. Spec. von buntem, gefleckten

Digitized by Google

Körper. ‚An der Prust und an den andern Stetten, so ist er [Falke] veech' MYNS. 4. ‚So hat er [Hahicht] ain wenig Velhin und schwartz vêche Mäler, und darnach, so er sich mausset, so gewynnt er weisse und swartze Fêchmäler, und ye dick er sich mausset, ye weisser und swärtzer Feechmäler werdent' 34. ‚Den vehen Schlangen . . . ettlich haissent in ze teütsch den Uncken' 46. — 2. Pelzart von einem kleinen Tier, grauen Eichhorn o. ä., bes. als Futter. Zunächst Adj. ‚Ez mag ein ieglichin Fraw . . . under iren Menteln wol vechs und seldins tragen' AUGSV. 258. ‚Swaz von einvarbem Gewande ist, daz sint vehe Snkenie, vehe Churseen oder Belze' 151. ‚Kain vehs noch sidins' ULM XIV/Ges. 8, 20. ‚Die selben Flügel oder Ermel mugent si wol underziehen mit vehem, ruggen[-] oder schinfehem' eb. 1420/eb. 220. ‚Mügent Frówen oder Junkfröwen . . . von fehem haben und tragen, wie sie wöllen, also doch, das si die Röke nicht gar durch uss underfütern und öch die nicht höher premen süllen denne ains fehen Balgs höch, und süllen öch dehain fechs . . . nicht zerhöwen noch zerschniden' 224f. ‚Mit fehem underzogen' TSCHTZ 12081; vgl. AUGCHR. 3, 315. ‚Allerley Rauchwerck, als Marder, Zobl, Luchs, Wölff, Füchs, sehr vil fehe Futr ndgl.' KIRCHEL 119. ‚Mitt föhem Fueter' 161. Dann erscheint *F.* auch substantivisch. ‚Mit gantzen Fehen oder Bilch' WT. 1636/R. 12, 1012. ‚Zu denen Anszschiagen und Krägen weder Zobel noch Edel, sondern allein Kehlmäder und Vech gebrauchen' AUG. 155. ‚Mit V. füttern' AUG. XVI/eb. (Vgl. AUGCHR. 3, 320: ‚Chorkappen von Fech', ans J. Enenkel.) Noch jetzt *fé* als Stoffbez.: *der Pelz ist F., von F.; mit F. besetzt* udgl. WMBS. hat sogar: *‚Fech* das Thierlin Scinrus scythicus', Ilarans dann das neue Adj. *fe(e)hen*, s. d. — Bed. 1 sicher die ältere: germ. **faih*, gr. ποικίλος; vgl. *Fechdistel*. Bed. 2 stammt gewiss daher, dass der dunkle Rücken und der helle Bauch des Tieres von einander abstachen, vgl. *rucken-, scheinfech*. *F.* wäre also eig. dass. wie ‚bunt' für Pelzwerk, wovon es doch unterschieden wird. Welches Tier gemeint ist, darüber ist keine Sicherheit zu erhalten; ‚Mus ponticus' kommt wohl als gleichbed. vor. Die Abll. und Composs. s. bes. — SCH.O. 377. FRISCH 2, 398. ADEL. 2, 72. B. 1, 700. SWZ. 1, 643. ELS. 1, 90. SCHMIDT El. 97.

Ve(e)h s. *Vih*.

Fechde o. ä. s. *Fehde*.

† **Fe(e)h-distel** (m. f., s. *Distel*): die buntblättrige Mariendistel, Silybnm marianum. ‚Vehdistel' LFCHS 16. ‚Mit Fegdistel oder Endivienwasser' WT. 1571/CMF. 6, 219. ‚Vächd.' AUG. 1620/B. 1, 685. S. a. *Ffechdorn*. — B. 1, 550. 701. ZPFDW. 3, 286.

Fechdorn s. *Ffechdorn*.

† **Feche** f.: ‚An der F. ist der weiss Falck ain wenig dunckelweiss' MYNS. 13: da, wo die andern Falken *fech 1* sind. — ‚Feche' ‚Feindschaft" s. *Feh-*.

Fechel (Mädchen) s. *Fel*.

† **fe(e)hen** Adj.: = *fech 2*. ‚Hat . . . sein erste vehen Korkappen aufgesetzt' AUGCHR. 3, 145. ‚Siben fehin Mentel' ZCHR. 2, 405. — S. a. *fech*.

‚Vechnüz" s. *R-*.

† **fe(ch)-rücken** Adj.: = *fech 2*, auch *ruckenfech*, vom Rücken des Tiers genommen. ‚Ein veerückin Kürssen' KVWSH. 13. — B. 1, 701. 2, 80.

Fechser s. *Fächser*.

Fecht s. *Fehde*.

† **fechtbar** Adj.: kampffähig. ‚1000 fechtper Mann' AUGCHR. 3, 101. ‚All ze Ross und f.' 293. Syn. *streitbar*. — SWZ. 1, 667.

Fecht-bruder — Lant s. *fechten, Bruder* — m.: bettelnder Landstreicher, Handwerksbursch; verbr. *Der hat d^s ganz Jahr d^r Kappe" auf der Seite", wie d^r Fechtbrüder* BiBell. — S. *fechten* 3; *-bruder* von den Brüderschaften der alten Berufsfechter übtr. — SWZ. 5, 417. KLS. 2, 181.

Fechte f.: Pl. *Fechtenen* Torheiten ULM/SCHM. 184; in das kleine Glossar OAB. 1 nicht aufgenommen, †? — Sonst s. *Fehde*.

fechte" *-ē-* (*-f-, -ff-*, s. u.); 3. Sg. *ficht*; Praet. alt facht, ‚facht'; Condit. schw. ALLG./REIS. 2, 548; Part. *gf'fochte" -ō-*; ohne *-ch-* im S. und SW., Ggr. § 62, Karte 20: ‚fechten". 1. kämpfen. Bes. alt. ‚Facht . . . mit Schwertern und mit Messeren' AUGCHR. 1, 231. ‚Vacht der Kaiser mit den Ungern' 295. ‚Tet Küng Sigmund . . . das gross Vechten an die Türcken' 316. ‚Wann er wolt niemant zů dem F. lauzzen chomen' 88. ‚Fachten mit in und schluegen ir 300 ze Tod' 2, 3; vgl. 40. 42. ‚Fachten mit ainander' 32. 101. 3, 81. ‚Das unser Gemnet nit stant, die Sach mit seinen Gnaden mitf., sonder allein in der Gute oder mit Recht ausszetragen' KPT. 1525/BAUM. Akt. 336; s. a. *fechtlich*. ‚Um den Namen Christi zu f., leben und sterben' SFRANK. — 2. übtr. **a.** kämpfen mit Worten, widersprechen. ‚Nit das wir . . . wider unsere gegebne Brief und Sigel f.' BISCHMM. 1525/ZFS. 10, 260. ‚Was ficht doch Götz? . . . ist doch nicht daran gelegen' ZÖPFL GVBERL. 49. *Wer nicht kann f., Gewinnt nichts im Rechten* RUBUCH.; falls nicht zu 1. — **b.** heftige Bewegungen machen. *Mit den Händen f.* agieren BECK. HÖLERM. ‚Weinet, zabelt, forchte, schrye und härmete' WIDM. Faust 606. — **c.** *zu f. kommen* zurechte kommen ‚Sww.*/SCHM. 184. — 3. betteln, aber nur von herumziehenden Bettlern. Dafür allgem., SCHM. 186; für ÖBPfed. als jenisch bez. VJH. N. F. 13, 209. *F., dasse der Stock schweitzt* verbr., vgl. HAUSER St. 14. ‚Handwercks-Purschen, die . . . f. und dabei stehlen' SCHÄFFER Beschr. 116. *O lieber Gott in deinem Reich, Wie sieht das F. dem Bettlen so gleich* EH. ‚Hungrig, knickerig tun SAMeng.* — 4. Part. *gf'fochte"* ‚angefochten", bekümmert, besorgt, hemůht un etwas. ‚Was fast gross g. mit . . .' HLB. 1525. ‚War ganz g. in der Sach, damit der Kauf fur sich gieng' ZCHR. 3, 96. ‚Die Kliegling seind sehr gefochten, wie sie das erklären mögen' WT. XVII/CHG. 211, 18. Mod. bezeugt Mc./BOPP 34. MöErbst. GsKuch. o. O. — Bed. 3 mod. Hauptbed. (schon STRZL. 435): *-ŏ-* 3 × *-f-* 1 Rf./WAGN. 55, 131; von den alten Fechtbrüderschaften, daher auch auf Wanderbettler, spec. Handwerksburschen, beschränkt — in ÖNS. ist *f.* kaum zu erwarten; *Fechtberg* OAB. RAV. 218, al. *Fechtberg*. — DF. 542. HALT. 444. SCH.O. 377. B. 1, 687. SCHÖPF 126. LEX. 99. SWZ. 1, 669. ELS. 1, 92. SCHMIDT ES. 97. MRH. 27.

Fechter m.: 1. † berufsmässiger Fechter; Raufbold. ‚Wird kain Spiller nit, wird kain Trincker, wird kain F., wird kain Verthoner nnd nngerattes Kind' AUG CHR. 4, 217. — 2. bettelnder Vagabund BALÖstd. — Ueber das mittelalterl. Institut der F. s. SCHMER. Die altdeutschen F. und Spielleute. DF. 542. SWZ. 1, 667.

Fechtkammer s. unter *Fechtschule*.

Fechtler m.: *den F. spielen* den grossen Mann FRGött./AUS D. Sww. 14, 207.

† **fechtlich** Adj.: durch Kampf. ‚Er wöllte sich

Digitized by Google

gutlich, rechtlich oder f. mit uns vertragen' Kpt. 1525/Barm. Akt. 336; in Gütte, auf dem Rechtsweg oder durch Fehde. Vgl. die Stelle unter *fechten I.*

Fecht-meister m.: 1. Fechtlehrer, Vorstand der Fechtschule. Am fürstbisch. Hof Aug./Avo. 326; falls nicht, wie Swz. 4, 515, = *Pfechtmeister.* — 2. Barbier, scherzhaft, ‚altaugsburgisch' Aeg. 155.

Fecht-miauᵉ *-ᵒ-* m.: ein alterndes Mädchen, das keinen Mann bekommt, *hat deᵐ F.* ‚AltWt.ᵏ — Wenn die (alleinstehende) Angabe auf fränk. Gegenden bezogen werden dürfte, so könnte *-au-* = *au*, also zu *anfechten, gefasst* werden. Vermutlich eine geleg. scherzh. Bildung.

† **Fecht-sattel** m.: Sattel für den Kampf. ‚3 Fechtsatln' Tē. 1519/TēBi. 7, 47.

Fecht-schulᵉ *-uəl* f.: alt Schule einer Fechtbrüderschaft, s. u., und deren Uebung. ‚Thett man ... ein eifferige stattliche Fechtschuel von Marxsbrüeder und Federfechtter haltten' Krafft 384. Mod. nur noch in der RA.: *Da stinkt's in der F.* (*Fechtkammer* TcNeuh.) sichts übel aus, ist etwas nicht in Ordnung; allgem., vgl. Klein 1, 109. Dagegen nur vereinzelt im eig. Sinn: *Da stinkt's wie in der F.* LeWeildSt. Rw. Fw. LeBerkh. Vgl. *Amt* 2 e. — Schulen für Federfechter waren in den verschiedensten Städten. *s.* Schaer Fechter; die Luft mag dort ähnlich gewesen sein wie in den heutigen Mannschaftsstuben. Der bildl. Ausdruck auch Els. 2, 410.

† **Fecht-tag** m.: ‚Um Pfeffertag [28. Dec.] oder an Georgii [23. Apr.] hielten die Beihinger Schulbuben den alten F., der a. 1808 dahinfiel [Oab. Lu. 186]. Es war ein Ueberbleibsel der ehemaligen Waffenschau über die wehrpflichtige Mannschaft. Die Truppen teilten sich in Gemming'sche und Schertel'sche [wt.] Rotten, spielten Soldätlis und fochten gegen einander mit hölzernen Säbeln. Anführer waren die ältesten Schüler. Die Uebungen geschahen zuerst vor dem alten Schloss zu LtBeih. und bei der alten Schanze im Neckartale und zogen dann vor das Schloss der Herren von Schertel zu LtGeis. Wein und Wecken wurden da ausgeteilt' Aus Schw. 2, 16.

† **Fech-werk** n.: Pelzwerk; s. *fech 2.* ‚Zobell, Mader und alls Vechwerckʼ Aug.Chr. 2, 283. — Schöpf 186.

Feckeᵉ *-ĕ-* m.: Rockflügel Sigm.; *am F. nehmeⁿ.* Alter Rock RtPfull. — Sicher = *fetzech* ‚Fittich', s. Swz. 1, 728.

feckene**ck(l)**ᵉⁿ schw.: ‚*zegenegge* von Eck zu Eck, Knabenspiel BiEro.ᵏ; offenbar das unter *Eck 1* genannte. ‚*Veggenekle* ein Spiel der Kinder, wobei eins mit einem hölzernen Nagel wirft, das andere ihn auffangen muss BiKirchb.ᵏ

† **fecklen** (schw.): ‚Ich liess mir ... zwu Fintausen hinder die Oren setzen und die Orleppla auch feckla und malck bayde Orlepple, biss es auffhort blietten' SFischer 72 b; dass. wenig anders 78. Als angebl. Mittel gegen Taubheit; es muss ein Einstich odgl. gemeint sein; es ist aber kein Wort derart sonst zu finden.

Fedel s. *Fehde.*

R **Fede** ll f.: Herberge, jenisch Jauker. 291, Quartier, jen. Pfeiffer 1820/Kluge 1, 343. OsPfed./Vm. N. F. 13, 212. Bett OsPfed./Kluge 1, 479. Vm. N. F. 13, 209; *in dᵉⁿ F. hotschen* schlafen OsPfed./a. a. O. 13, 212. — *R* fe den schw.: beherbergen Pfeiffer 1820/Kluge 1, 338. — Die Bed. Quartier könnte aus *F.* (ital.) ‚Verschreibung', die Bed. ‚Bett' aus *Feder* erklärt werden.

‚Fedele m.: Schuldenmacher, der Waren aus dem Laden nimmt, ohne sie zu bezahlen, und sie wieder um Spottgeld verkauft Tē.ᵏ/Schm. 184.

Feder *-ē-* Tū. Sr. Rw. (Ob.), sowie NW. (Ln. bis Nk.) und Frk., *-ē-* Aa. Ew. Ries. Ner., *-ē-* den Lech hinauf; *-ē-* Hauptgebiet Bod. u. Allg., *-ē* Baar. Sp. Messk., vgl. Haag 62; *-or N.*, *-r S.* des Hauptgebiets; *-ərn* BeBönn. MrbÖttm., *-ərə* Mü. CxIlof. Mem.; Pl Fe d(e)r ᵉˢ *-(ə)rə*, *-ərn* zw. Enzmündung und Kū. — f.: wie nhd. 1. Feder des Vogels. **a.** im Allgem., eigentl. u. übtr. *Man kennt den Vogel an den F-n* allgem., vgl. So ser. 452. Ries. 2, 636. *Man sieht an den F-n, was einer für ein V. ist* Rd. Eh.; ‚Es sahe menigclichen an seinen Federen wol, was er fur ein Vogel war' Zehr. 3, 537. ‚Wie nun dieselbigen sahen an den Federn, was der Zunftmaister fur ein Vogel' 4, 29. *Vögel von gleichen F-n fliegen zusammen* RuSeehr. *Dem schönsten V. fallen die F-n aus* Ws. *Dᵉʳ Zeit hat Flügel, aber keiᵐ Federᵉ* Oberne Thing./Reis. 2, 644. *Iᶜʰ möchtᵉ auᶜʰ so wüst tuⁿ und so schöne Federᵉⁿ hanᵉ* BiBell. *Er will fliegen, eh er F-n hat; höher fl., als er F. hat* o. ä., verbr. *Warum schabt maⁿ deᵐ Käs? Wenn er Federᵉⁿ hättᵉ, tätᵉ maⁿ 'n rupfᵉⁿ* verbr. *Statt in der Gʳfahr, Gilt's Federᵉⁿ oder Haar* Ob.Allg./Reis. 2, 591. *Iᶜʰ möchtᵉ auᶜʰ einᵉ Federᵉ hanᵉ voᵐ der selbᵉⁿ Gaⁿs* auch Anteil haben Mem. *Keiᵐ F.* nichts von Geflügel HoBier.; *'s ist k. F. im Haus* o. ä. *Maⁿ muss rupfᵉⁿ, wo Federᵉⁿ sind* o. ä. Tir./Reis. 2, 587. 637. *‚Eine Feder auf einmal Macht zuletzt die Henne kahl'* BrDäf. UlmLang. ‚Also ward der Herrschaft Z. abermals ain F. ausgerupft' Zehr. 3, 97. ‚Jedoch haben wir ein F. oder 3 fallen muesen lasen, deren wir noch entrathen' 4, 166. *Einem die F-n abklauben* schmeicheln Aurb. — Die gerupften oder ausgegangenen Federn werden *verlesen (gelesen)* und *geschleist (geschlenzt)*, von den Weichteilen befreit. — **b.** als Schmuck, bes. am Hut. *Sich mit fremden F-n schmücken* wie nhd. *Dieser eᵉⁿ Stuck Brot im Sack aᵘs eᵉⁿ F. ruᵐ* Hut o. ä.; verbr., vgl. Reis. 2, 570. — **c.** Bild des Leichten, Unbedeutenden. *So leicht wie eine F.*, vgl. *federleicht. Grosse Worte und gute F-n gehen viel auf ein Pfund* RoDietk.; aber auch: *Eᵐ Pfundᵉ Federᵉⁿ ist so schwer aᵘs eᵉⁿ Pf. Blei* CwSimm. ‚Seine Vischenz in der Leublach, so da geht ... bis in den See, soweit der Runs eine F. in den See tragen magᵉ' Lind. 1433/Lind.Urk. 70, Bon. 3. ‚Das Sprichwort sagt: Mädchen müssen nach einer F. über 3 Zäune springen' HKurz 5, 83; vgl. Schm. 623. *Sein Federlein wohin blasen* etwas vorhaben; *Wo der wohl sein F. hin bläst* wohin wohl seine Absichten gerichtet sind, z. B. beim Heiraten Schm. 187. — **d.** † am Angelgeräte. ‚Mit Veder, Geschirr, Anglen' RwRb. 248: eine Art Schwimmer? — **e.** Bettfeder. *In den F-n liegen, stecken; aus den F-n kommen* wie nhd. *Von den F-n aufs Stroh kommen* ‚vom Gaul auf den Esel' Gn. En.: *Das hilft dir von d. F. a. Str.* EwWöss. *Viele F-n fallen die Decke* o. O. *Aus eiᵐ F. wird keiᵐ Bett* TirReutte/Reis. 2, 567. ‚*Wer auf jede F. achtᵉ, Nie sein Bett fertig machtᵉ* UlmLang.ᵏ *Ich lieg' auf einer ein-*

Digitized by Google

zigen F. und tut so weh; wie wärd' es sein, wenn's viele wären RsSchwald. *Mit Sand gestreut und kei*ⁿ *F. im Bett* CrGross. *Die hat kei*ⁿ *Federle*ⁿ *Bett ghätt* NRebald. ‚Ich hab nie gehofft, dass ich uff F-n wolt sterben' Widm./Gq. 6, 334; ‚Dass die ... Zauberer ... ein jämmerlich Ende genommen und, wie man spricht, selten auf F-n ... gestorben seyn' Widm. Faust 626; vgl. altn. ‚Strohtod'. — Uebtr. *Dem muss ma*ⁿ *gau*ⁿ *d*ⁱᵉ *Fedre*ⁿ *schüttle*ⁿ Buck. *Im Himmel füllt man die Betten und wirft die alten F-en heraus*, wenn es schneit LrDiet./Vth. 1, 197; vgl. *Federenmann, -sack.* — **f.** Schreibfeder, ob alt eine Feder oder mod. aus Stahl. Alt öfters. ‚Dann der Federn zu vertranen [anzuvertrauen] zu ungut' Ulm 1524. ‚Was aber Kai. Mt. schaffen will, ist noch in der Federn' Hlb. 1531. ‚Do war ... der schmalkaldisch Krieg haimlich in der F.' Zehr. 3, 503. ‚Den[en] er mancherlei Materien und eim ieden ein sundere in die F. las' ‚dictierte' SFrank. ‚Hab ich derselbigen eins Theils in die F. zu verzeichnen understanden' Frosp. ‚Haben wir zudem die F. also gemässiget' SFrank. ‚Wer mit seiner Federn Spitz Vermeinet sie [die Höhe deines Ruhms] recht zu berühren' Weckh. 1, 119. ‚Der best Castalische Saft Von deiner Federn distillieret' 1, 244. Etwas ist einem *in dⁱᵉ F. gflusse*ⁿ o. O. *Fⁱᵉ schlechter Schriber gibt der F. dⁱᵉ Schuld* Reis. 2, 660. *Er ist von der F.* ein ‚Schreiber'. verbr. *Er ist gut in der F.* schreibt gut, verbr. *Eine spitzige F. führen* scharf schreiben, verbr. *Wenn du nicht mit der F. schreiben (schr. lernen) willst, so schreib mit der Mistgabel* RwDunn.; vgl. Reis. 2, 610. S. a. *Ferdinand.* — 2. für Grasarten mit federähnlichem Blütenstand. Die Cyperaceengattung Eriophorum heisst *F.*, *Bettfeder* Aug./Pritzel-Jessen. NnVAtg. 19, 57. *F.*, *Federbusch* Blütenstand des Schilfrohrs Oschw./Buck Bussen 10. — 3. weidmännisch. **a.** Schweif: vgl. Schm. 186. — **b.** Rippe des Hirsches Aurb. — 4. † Fischflosse. ‚Wie ... ein Füsch am Schwantz ein zertaillte F. zu End drögt', als haben die Delphin solche doppeltⁿ Krapft 314. — 5. F. am Wagen, in einer Maschine. Specieller *Urenfeder* usw. — 6. † Fechtbrüderschaft ‚von der Feder' s. *Federfechter* unter *Federen-*. — Lautform s. Ggr. Karte 3. 17; Hausl. 2, 257. Oab. Bal. 135, Nk. 119. — Fam.N. *Feder*, *Federer*; jüd. Fam.N. *Federlein*. Hängt mit dem letzteren ‚Federitn', ‚Fäderle' als Name des Teufels (Sa./Aus Schw. 1, 127. GsWies. 1562/Derrtyw. 173 b) zusammen? Vgl. Swz. 1, 680. — ONN.: *Federn*; *Federach*, ‚Federang', *Feder(en)burg(er)*, *-hans*, ‚Federhann', *Feder(en)-heckenhölzle*, *-kengel*, *-schlag*, *-wiesen*; *Federle(n)s-eck*, *-mad*. Bes. zu erwähnen der Federsee *fēdərsoə* OA. Rd., der grösste, früher noch bed. grössere See in Wt.; *Federsee-ried*, *-kanal*; Sage vom F. Vth. 1, 231; andere *Federsee* bei Rt. HbHerm. Dieser und andere ONN. werden wohl zu 2 gehören; der *Federnbrunnen* GsUeberk. heisst nach einem benachbarten Federnhaus. Bürger Ueb. 47. — Dr. 542. Scm Ö. 378. B. 1, 691. Schöpf 186. Lex. 99. Swz. 1, 677. Els. 1, 95. Stm. 33. Mrs. 27.

Feder-s. *Federen-*.

Federal *-al* ..., n.: Federrohr Herpfäff, MgNass. — Mischform von *Pennal* und *Futteral*.

federeⁿ schw.: wie nhd., elastisch sein Bal.Ostd.

Federen-: Compos. mit *Feder* erscheint bald in dieser Form bald als *Feder-*; öfters ist *-en-* die mehr mundartliche Form. Es sind daher hier alle diese Composs. zusammengestellt. — Federⁿ-ball m.: Federball; früher mehr üblich. (Anders Els. 2, 31.) — Federⁿ-bart m.: kleine Fiedern an der Feder, die beseitigt werden müssen Buck. — Federⁿ-bett n.: als bes. gut und weich geschätzt. *„Was ist weicher a's eⁱᵐ F.? Der Mutter Schoss* BrODett.ᵃ — Federⁿ(e)-büchs' f.: = *-ror*: verbr., s. a. *-gucke*. — Federⁿ-busch, -bosch (s. *Busch*) m.: 1. wie nhd., von dem F. auf dem Kopf mancher Vögel, bes. aber als Putz; allgem., vgl. Oab. Ew. 186. Reis. 14. ‚Hans Federbusch' fingierter Name aus dem ‚losen Gesind zu Hof' NFrischl. 187. Vgl. Swz. 4, 1765. 1770. Els. 2, 107. — 2. von Pflanzen. **a.** *Feder*, *Federbusch* Blütenstand des Schilfrohrs Oschw./Buck Bussen 10. — **b.** Thalictrum flavum Ulm/Pritzel-Jessen, sonst unbezeugt. — Auch Fl.N. — † Federⁿ-fechter m.: 1. die Berufsfechter in Deutschland zerfielen in die zwei Hauptbrüderschaften der ‚F.' oder ‚Freifechter und Meister des langen Schwerts, von der Feder und von Greifenfels' (Hauptsitz Prag) und der ‚Marxbrüder' oder ‚Meister des langen Schwerts von S. Marco und von Löwenberg' (Hauptsitz Frankfurt); seit XVII. als 3. die der ‚Lukasbrüder'. Woher *„Feder-"*: ob von einer F. am Spiess oder Hut oder von Vergleichung der Waffe mit einer F. (vgl. *Saufeder*) oder von der Beteiligung von Schreibern und Studenten? S. Schauer 51ff., für Ulm Schm. 184ff. ‚Sötzen sy dan ... einander wider mit Feindtschafft als wie die Marxbrüeder und F. zu' Krapft 380; vgl. 384, s. *Fechtschule*. — 2. *„F. und Federskitreiter* [sic] elmals sehr übliche Namen für Advokaten' Aug. 156. — Federⁿ(e)-fuchser *-ks-* m.: verächtlicher Name für den Mann von der Feder, den Beamten; allgem., vgl. Klein 1, 109. Syn. *Tintenklätterer*, *-klekser*, *-schlecker*, *-schlucker*. — † Federⁿ-gewand n.: = *Federwat*, *Bettgewand*, Bettzeug. ‚Beth und Federgewandt' Wt. 1559/R. 11, 2, 105. 1662/Patr. Arch. 9, 110. — † Federⁿ-gucke *-o* f.: = *Federror*, *-büchse* MgLöff. — Federⁿ-halter m.: wie nhd. — Federⁿ-han(e)s m.: 1. Mensch mit Federschmuck. *-hannes* typische Fastnachtmaske mit Federn an Mütze und Kleid Rw./Wjb. 1905, 2, 55. Prahlhans: ‚Anfenglich so sind die Spitzknecht grosse Federhansen, haben Federbüsch auf den Hüten oder Pareten' Frosp. ‚O Federles-Hannss, ir fliecht' Amad. 778; doch wohl nicht zu *federlesen*. (Name des Tenfels Swz. 2, 1471; s. zu *Feder*.) — 2. *-hans* kleiner, hölzerner Gaul; auch Lebkuchen mit aufgeklebter Figur und Federn (o. O.). *-hans(el)* Hanswurst oder Bischof aus Lebkuchenteig mit einer Feder auf dem Kopf Buck. Federⁿ-hansel-suppᵉ f.: Suppe aus zerbrochenen Lebkuchen Buck. — 3. FlurN. EhOStad. Hunders. — † Federⁿ-haus n.: Gehäuse einer Sprungfeder. ‚Das grosse F. ist zum Balgheber, das kleinere zu der Mensur, die die Wellen treibt' Hainh. 1617/Qs. 6, 346. — Federⁿ-hut *-ut* m.: wie nhd. *'s trait mancher Tropf 'n F. und hat doch kein*ⁿ *Kopf* Rs./So spr. 495. — Federⁿ-hütte s. *Federütt*. — Federⁿ-kengel m.: Federkil Baur. 3, 263. Syn. *-kil*, *-spule*. ‚Behanget etwas an Zäuen, sol mans ... ausnemen ... mit einem F. oder Hünerbainlin' Weidman Kind. 7. Ein der Zauberei Angeklagter wurde 1544 wegen ‚Federkengeln, Naternhut und anderer Rüstung' befragt. Beiname eines Manns Es. 1281/Wt.Ub. 8, 282. Das

Digitized by Google

Appell. wohl noch heute. — Feder(e^{n})-kil m.: dass.; Syn. *-kengel, -spule.* ‚Dass innen die Odern am Gesichtt eines FederKillen und das Geeder am Halss eines Fingers dickh anfllaufen' Krapft 135, S. a. unter *Federfechter* 2. — Feder(e^{n})-kisse^{n} n.: wie nhd. *Dr* 542. — feder-klauben schw.: schmeicheln, gewissermassen geschäftig die Federchen von jemands Kleid abklanben. ‚Damit nit mein Buch ein eitel Liebkosen, F. und Hofieren werde geacht' SFrank. † Feder-klauber m.: Schmeichler. ‚Schmaicher, Liebkaller, Zuotütler und Federkluber' Steinh. Aes. 182. ‚Falsch Lob, das nicht dann von argen Zutitlern, F-n und Helenkatzen gschickt' SFrank, der das Wort noch öfters hat. ‚Dem Federkluber dn nit glob' Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 314. Vgl. Df. 542. Sch.G. 378. Swz. 3, 621. Schmidt Els. 97, S. a. *-streichen.* — Feder-kŏl -ĕl m.: Brassica oleracea quercifolia selenisia Martens 35 (Br. o. acephala simplex Pritzel-Jessen), mit feingezackten Blättern. Schon Bauh. 4, 179. Vgl. Els. 1, 431. — feder(e^{n})-leicht Adj.: sehr leicht; vgl. *Feder 1 c. Federleicht* Dma. 5, 9. Reis. 2, 533, vgl. für Rappenau Zfhm. 4, 181; *federe^{n}l-* RwDorm. *Er ist f.* „hat wenig Religion" RwDorm. — Federlesans n.: subst. Inf. in der RA.: *(nicht) viel Federlesen(s) machen* (keine) Umstände m., *ohne viel F.* wie nhd.; allgem., s. a. Schill. Fleske 5, 10. Vgl. Swz. 3, 1420. Els. 1, 612. Während hier das Ablesen anhängender Federchen als unnütze Zeitverderbnis gefasst ist, erscheint es in *‚Federlexer* adulator' Aug. 1512/Df. 542 = *federklauben.* — Federlehans s. *Federenhannes.* — † Feder-macher m.: ‚Krämern, Schneidern, Secklern, Hütlens- und Federmachern' Wt. 1630/R. 12, 1013. — Feder(e^{n})-ma^{nn} m.: 1. Händler mit Federn, wie *-weib* Buck. — 2. so heisst am *Federbach* OA. Gm. der geisterhafte *Spatzentannjäger* Meier Sag. 120. — 3. *Dem F. ist der Sack aufgebrochen* wenn es schneit „Lantern" [welches?] Vjh. 2, 198; vgl. *Federensack, Feder 1 e.* — † Feder-markt m.: ein solcher wurde nach JFreschl./Vjh. 3, 28. Anns 1622/Chr. 138, 542 in vergangenen Zeiten zu Rtpfull. gehalten, welches nach Fr. daher einen ‚Pfulben' im Wappen habe. — Feder-messer n.: feines Messer, früher zum Schneiden der Kielfeder; allgem. *Sag F-le^{in}!* Antw. *Dreckfresserle^{in}* SAEb. Vgl. Els. 1, 720. — † Feder-riss m.: Federzeichnung, ‚Einen schieren und saubern F.' Hainh. 1610/Qs. 6, 32. ‚Ein Büchlein voller zarter F.' ders./Zs. 8, 86; vgl. 9, 219. — Federritt s. *Federitt.* — Feder-ror — Laut wie *Ror* —, Demin. -rörle^{in} n.: rohrförmiger Behälter für die Federn des Schülers, verbr., vgl. Els. 2, 281. Syn. *-büchse, -gucke, Federal.* — Federe^{n}-sack m.: Sack, in dem die für die Betten gesammelten Federn aufbewahrt werden; liegt auf der *Hänge* Buck. *Der schiesst's hi^{n}nei^{n}* [sic] *u^{n}me F.* geht recht faul HoBier. *Der F. ist aufgange^{n}* NtUmg., *aufgebrochen* Ew./Vjh. 1, 198; wenn es schneit. — Federe^{n}-schnurr m.: ein Waldschmetterling, gelb mit weissen, schwarzen und blauen Tupfen Ws. — Feder(en)see s. zu *Feder.* — Federe^{n}-sel^{e} — Vokal s. *Sele* — f.: Mark in der Feder Buck u. sonst. — † Feder-spiess m.: mit Federn gezierter Spiess. ‚Ein welscher Hauptmann zu Fuss mit einem vergultem F.' XVII/Chr. 320, 268; vgl. *Federfechter.* ‚Botenlohn von A. v. R. des Pferdes Stirnhaub und F. zu holen, zum hochzeitlichen Einritt" KoKocherst. 1596/WFr. 8, 309; ist das dass. oder ein Federschmuck für den Pferdekopf? — Feder(e^{n})-spil n.: 1. † ‚Federspil' die zur Jagd abgerichteten Stossvögel, and. der einzelne davon; die Jagd mit solchen; gewiss nicht mit Wasn. Jagdw. 379 nrspr. das Modell zur Falkendressur, denn das Wort ist schon nhd. ‚Fahent och mier min Federspil' Sa Meng. 1413/Ferst. 3, 68. ‚Wie man durch die Namen Valck . . . und Sperber nit verstan sol Vogel und V. von aliner Artt und Zncht' Myns. 2. ‚Mag ouch haben sin V. mit sinen Hündlin' FrRodt 1483/Vjh. N. F. 12, 144. ‚Hat er . . . das V. abgenomen, das Voglen und anndere klain Waidwerck . . . erlopt und verlihen' 1483/Ferst. 7, 155. ‚Sein [des Raben] Attem töttend F.' AugChr. 3, 364. ‚Mit manig frumen Vogel und F.' 368. ‚Darinn steht auf Stanngen im Sommer vil F., Habich unnd Sperber' LSenth./Vjh. 7, 129. ‚Renterei und F. treiben' SFrank. ‚Federwildbret und F.' Wt. 1559. ‚Ain Hundt zum F.' Zchr. 2, 343. ‚Wann dann derselb . . . ain F. gehapt' 3, 40. Vgl. Sch.G. 378. Schöpp 127. Schmidt Els. 97. Allgemeiner = Geflügel, Vögel Ha. 1602/Chr. 674, 25. — 2. *Federe^{n}spil* das bes. früher beliebte Spiel, bei dem man ans einem Haufen dünner Beinstäbchen einzelne herausziehen muss, ohne das die andern sich bewegen. Wohin gehört: ‚Herrengunst, Aprillswetter, Frauenlieb und Rosenblätter, Würfel, Karten und Federspiel Verändern sich, wer's merken will (Gm.^{2} — 3. ? beliebterer Spiess (s. *-spiess*) und das Fechten damit Schm. 184, der eine wt. Verordnung v. 1552 ohne Textangabe anführt. — Feder-spnl^{e} f.: *Federspulen* Gänsekiele Aug. 156. S. *-kengel, -kil.* — † Feder-statt f.: ‚Ein jedes Gemach . . . anch F., Rauchfäng, Kemmeter . . .' Wt. 1655/R. 13, 245. Das Mästen und Rupfen der Gänse spielte eine grosse Rolle und die Hänser mögen zur Anfbewahrnng der Federn eigene Ränme gehabt haben. — † feder-streichen schw.: schmeicheln. ‚Im liebznkosen oder federschtrichen' Rw. XV/Al. 9, 221. Vgl. *-klauben*; das Bild aber ist anders. — † Feder(e^{n})-taler m.: eine franz. Goldsorte, nach Tobl. 178 = 2 fl. 45 kr., also = *Kronentaler*; nach Adel. 2, 69. B. 1, 691. Vtu.WB. 30 = *Laubtaler*, welcher nach Adel. 2, 1929 = 1 Th. 12 Gr. 6 ₰ war. Seit 1870 auch nicht mehr als Rechnungsmünze bekannt. ‚Einen Conventions- oder Federn-Thaler' Schaffer Beschr. 68. ‚Er setze einen F. an einen Groschen' c. 1840. Vgl. Vtu. 1, 98. 147. Aus Schw. 2, 430. — † Feder-talle (f.?): ‚Barett und rott und weyss VederTallenn darauff' Drrtw. 34; ist ‚-tollen' ‚Federbüsche' zu lesen? — Federvih n.: Geflügel, wie nhd. *Wer verderbe^{n} will* (o. ä.) *und weiss net wie, Der halt' viel F.* (*Gäule und F.* Mo./Vjh. 12, 75; *Schwei^{n}* *und F.* CnTief.; *Weiber und F.* Bl.) verbr. Vgl. Els. 1, 91. Die übtr. Bed. ‚Schreiber' Swz. 1, 648 könnte auch bei uns vorkommen. — † Feder-wat f.: = *Federgewand, Bettzeug,* Bettzeug. ‚Waz varende Gut heizet: . . . allez, daz man triben und tragen mac . . . und allez Harnasch und Vederwät nnd Geschüze: das wenent die Liute, daz ez ErbeGut sî' SwSp.Ldr. G. 144. ‚Golter unde Lilachen nnde ellin Vaederwät . . . daz ist allez Erbegut' AugSt. 151. ‚Sol man miner Tohter . . . und iren Chinden geben alle die V. und allez daz Husgeschir, daz mir ir Mûter saelig hat gelauzzen'

Digitized by Google

Aug. 1331/Ub. 1, 269. ‚Mins Hûsgeschirss, miner Vederbat, miner Clainat oder miner varnder Hab' eb. 1353/2, 55. ‚Husgeschirr, V., Trinckgeschirr . . .' eb. 1368/Chr. 1, 137; ähnl. 310. 3, 6. ‚Pûecher, Vederwâft, Gewand' 3, 24. ‚Silbergeschieirr, Vederwaut und Clainat' 37. ‚Hawssrautt . . . es seyen Kleinat, Federwant, Trinckgeschirr, Husgeschirr' 1363/2, 115. ‚Hausrat und ‚F.'' Gm. 1383/Wjb. 1901, 89. ‚Husrât, Silbergeschirre, Bettgewât, F.' Ulm 1423/Gq. 8, 44. ‚Hausraute, Barschaft, Vederwate' eb. 1437/8, 214. ‚Koren, Vihe, Vederwât . . .' 1451/Fürst. 3, 304. ‚F. bedarff man nit verdrittayln, es were dann, das ainer Federn hett, die noch nit gefasst weren, weder inn Betten noch Pfülgen, dieselben Federn miesst er verdrittayln' Bk. 1503/R. 125. ‚Küe, Pferdt, Federwoth, das soll ieglichs halb geschetzt werden' MoAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 449. ‚Alda grosser Schade beschahe am Trayde, Wein, F., Venstern und sunst anderm' Ha. 1533/Gq. 1, 296. ‚Sie wöllend . . . die Sach dahin bringen, das er on F. hausen sol' Wirs. (Vgl. *Federitl.*) Sch.O. 378. B. 2, 1046. Schmidt Els. 413. — **Federe**ᵉ**-weib** n.: Federnhändlerin Buck. Vgl. *-mann 1.* — **Feder-weiss** n.: pop. Name verschiedener Droguen, die aus weissem oder weisslichem Pulver bestehen. ‚Nim . . . F. . . . Lass alles mit einander in ein Pfändlin zerschleiffen und rührs das F. wol darein' Gar. Arzn. 1, 422. Vgl. Cmp. 6, 93f. Krystallinischer Gips Rb. Wurml., Arzneimittel für das Vieh Oab. (1828) 73. In Tu. Apotheken = Alumen plumosum, Bolus albus fürs Vieh, auch = Talkum pulv., ‚Schlupfpulver' in die Handschuhe. Vgl. B. 1, 691 (das rheinische *f.* für gärenden Wein fehlt uns, dafür *neuer*). — † **Federwerk** n.: Kleidungsstücke aus oder mit Federn. ‚Fürstliche Kleider, schön F.' Schicke. H. 239; vgl. Cellius 12. — **Feder-wild** n.: Vögel, die gejagt werden, opp. *Haarwild*; Jägersp. — **Feder-wildbret** n.: ‚F. und Federspiel' Wt. 1559. ‚Das bést Federwilpret, auch die bösten Fisch und alles guets Geflügel . . . warden im zu Haus gepracht' Zehr. 3, 182f. Uebtr.: ‚Er ist gar uf das weiblich F. abgericht gewesen' 170. Ob †? Vgl. Schöpf 127. — **Fe**d**r(e**ᵉ**)-wisch** m.: Gansflügel als Kehrwisch Sr Ald. (*Federw-*). Rt./Wagn. 130 (*Federeᵉw-*). Sonst *Flederwisch*, was in Rt. = Syringenblüte/eb. Vgl. Els. 2, 874.

Federeriⁿ *fẽdərẽrə* f.: Federnputzerin Ulm. — Altes *æ-* der Endung unter dem Einfluss der prosod. Wortform bewahrt. M. *Federer* als Fam.N. erhalten. B. 1, 692.

Federfechter, -gewand usw. s. *Federen-.*

Federich *-ẽ-* m.: Wegwarte, Plantago ObWinz. — Nach dem weisslich gefärbten Blütenstand. Swz. 1, 679. Els. 1, 95.

federig Adj.: voll von Federn. Alt = befiedert: ‚*F. oder flick werden* plumereᵉ Aug. 1512/Df. 542; mod. GmWeil. Sonst *gefider(et)*. Von anhaftenden Federn: Beim Federnschleissen o. ä. Arbeiten wird man *f.* Zu einem Leckermaul sagt man: *Friss Dreck, naⁿ wird dir ᵉˢs Maul ᵉit f.* SüBinsd. Ew. Ulm/Zrdm. 1, 30; auch *gfederet*, s. d. — Els. 1, 95; *ß-* B. 1, 692. Schöpf 136. Swz. 1, 681.

Federisch s. *Bäderisch.*

Federitt *fẽdərit* ⌒, -itte[ᵉ] *-itə* (*-ittel*, s. u.) m.: besondere Art Leinwand oder Barchent Mem. Mi Kreb./Bm. 1, 38. Schrif. Ged. 5. Leinwand, auf einer Seite federartig anzurühren Felda 88. Schm. 187. Aug. 156; also wie Pelzpiqué. Bettbarchent, in dem sich die Bettfedern befinden Ravsolb. Bettschlauch Oschw. Aug. 156. Drillichartiges Gewebe aus feinem Hanf, in Bauernhäusern zu Bettschläuchen gebraucht CrTlef. Vgl. Al. 10, 178. ‚Obwolen auch ein ieder Burger zu seiner . . . Hausnotturft Kelsch und Federriten würken zu lassen erlaubt ist, so solle doch ein ieder Meister vor Unterrichtung solcher Arbeit schuldig sein solches . . . anzuzeigen . . . auch solle solche Kelsch und Federriten nicht verkauft werden bei Verlust der Waaren, desgleichen keinem als mit einem Stuel breiten Federriten zu würken . . . vergunt sein' Aug. XVII/Aug. 156. ‚Einen vierschäfftigen fischgrätigen Federritt in natura von 12 Ehlen' Kundenweber-Meisterstükk Wt. 1720/R. 13, 1199. — **federitte**ᵉ Adj.: aus F. gemacht. ‚Federritene Zlechen' Fugg./Aug. 439. ‚Kelsch, Federritin [Subst.?], Schlaier' Ulm 1575/Nubl. 48. *‚Federrittana Unterhosa'* Schief. 213. — Formen: *-itt* Felda. Schm. u. s. o.; *-itte*ᵉ Mem. usw. Schief. RavSolb. CrTlef., *-ittel* Oschw.", durch den Zusatz ‚weil in ihm die Federn gerütteln werden' verdächtig; andere Umdeutung *‚Federhutte'* Oab. Kē. 138. Als Genus ist das M. gesichert; Aug. 156 ‚f.'. sehr zweifelhaft. *F.* ist sonst noch bezeugt B. 1, 691 (*-itt. -ich. -ick*). Swz. 1, 679 (*Federeta* f.). Die Aussp. scheint auf ein Compos. zu deuten; aber weder *-itt, -itt* noch *-ritt, -ruit* gibt einen Sinn. Die sachl. nächstliegende Ableitung aus *Federwat* wird durch das Genus erschwert. Offenbar nur Ableitung, aber welche; coll. *-ach?* Beziehung zu *Feder* ist sicher; sachlich am besten auch der Bestimmung, die Federn aufzuschwen. Das Wort ist im Abgang. im Unterland †; es werden nur noch beiderseits glatte Stoffe zu Bettschläuchen verwendet

Federlein s. zu *Feder.*

Fee: der Name der Feen ist, obwohl fremd, unserem Volk doch wohlbekannt. Die Gestalt, Georg. dessen Vater als Feensohn galt, heisst *Fee-jörgleⁿ fueje̯rglẽ* ·-. UrZain. Fl.N. *Feenäcker* MeuRiel., hieher?

Vef *fef* Wsb. Gm. Lp. Sa. Ws. Oschw./Vjh. 9, 43. BairSchw./Bm. 1, 199. Schmid. Ged. 9, *fẽf* GmWeil., *faef* Oschw./Vjh. 9, 43, *fẽ* EhOgw., Vefe *fẽfẽ* Bl Kirchb. BairSchw. (s. o.), Vefel *fẽfl* BairSchw. (s. o.) f.; Demin. Vefle[in] Buck (Vjh. 9, 43), Vefele[in] BairSchw. (s. o.): Knrzform zu *Genoveva*, litt. bekannt durch Auerb. 1, 39 ‚Des Schlossbauers Vefele'. — B. 1, 834. Swz. 1, 685.

Feg-bletz m.: müssige, unruhige Weibsperson Schm. 187. *‚'s ganz Joohr feagt se im Flecka 'rum . . . De bräraste Mädla bringt dear Feagplez in a G'schroa nei*ⁿ Neefl. 313. Syn. *Fegeisen, Fegwisch*, vgl. *-pelz.* — Elg. der herumfegende Lumpen.

Fegdistel s. *Fechdistel.*

Fege *fẽgẽ* n.: Nachgeburt der Kuh EwKill.Wöss.; der Stute Rees. S. a. *Fegete* 2. Syn. *Richte.* — Wie *Gefeg* B. 1, 696, das den Geburtsweg ausputzende. Ein anderes F. s. *Fegin.*

Feg-elseⁿ *fẽgəsẽ* ⌒, n.: hitziges, umherstreifendes Weibsbild Rb. ‚Ein solches Hauskreuz, ein so böses F., ein so zänkisch, greinerisch Weib' Aug. 1701. Vgl. *Fegbletz, -teisch.* — B. 1, 162.

fegeⁿ *fẽgə* Tu. Sp. Ew. (Ob.), *fẽgə* Mlh. Be. Bb. Hlb. Mrb. (Braun 13, 30.) Aa. Ew. Neb. Rees, *fẽgə* Nk. Wnd. Lech., *fẽgə* Hlb., *fẽgə* Bs. Fer., *fẽgə* Hauptgebiet Bod. Allg./Lau 36. *fẽgə* Tu. Sp. Messk.; s. Ggr. Karte 1. 3. 20; schw.: 1. trans. a. eig.: scheuern, durch Reiben reinigen. Seltener von der oberflächlichen Reinigung mit dem Besen

Digitized by Google

odgl., wofür auch *aussefegen*, aber noch gewöhnlicher *keren*. ‚Lang Oberröck . . . Mit denen sie den Boden f.' JFrischl. Hz. 33; s. a. 2 a. *(Den Dreck) vor seiner (eigenen) Tür f.* bildlich Nav. Hek. Rh. Nr. Eine Wiese *f.* vom Dungstroh säubern Oam. Cn. 125. Gewöhnlicher von der stärkeren Reinigung mit Bürste. Sand odgl. Die Stube, das Haus, das Kamin *f.*; vgl. MMeyr NErz. 105. Küchengeschirr *f.*, allgem., Schm. 187. *Das Gesicht* oder *sich f.*, *allgemein* gründlich waschen Bk. Wz. Aa. ‚Das Kind . . . wol und sauber f. am gantzen Leib und Kopff' Gab. Arzn. 2, 119. Ein schneidendes Instrument *f.* blank putzen und schleifen. ‚Dem Swertfeger von dem Swert und einem Messer zů vegen' KvWss. 50. Ebenso den Harnisch *f.*, s. bş. Jetzt wohl nur noch *polieren, putzen, schleifen*. Hirsche und Rehböcke *f.*, reiben den Bast des neuen Geweihs ab. — In andern Fällen ist mit dem Säubern zugleich das Leeren verbunden. ‚Waz . . . stat von Velwen, von Widan oder von anderen Bömen, daz sülen sie . . . haissen rumen und f. biz uff die Erdun' Es. 1371/Gq. 7, 104. ‚Den Graben . . . sůllen wir . . . romen und f.' eb. 1391/328. Alt auch ohne den Begr. des Säuberns, halb oder ganz ironisch. ‚Handeln sie das Haus, fegten die Kästen' Ha. XVI/Gq. 1, 292. S. a. *Kastenfegen*. *R* leeren, ausräumen, jenisch Jaudkrw. 292. — **b.** übtr. α) † ‚Hetten mer von Nöten der Niesswurtz, das sie das Hirn fegten' SFrank; mod. *ausputzen*. — β) wie andere Verba des Reinigens, Reibens, Waschens: einen mit Worten oder Schlägen übel anlassen. ‚Dan der Prentz, ir Predicant, inen den Harnisch wol gefegt' Ha. XVI/Gq. 1, 253; mod. ‚ihnen den Rost herab getan'. Vgl. ‚den Rucken f. mit Rutten' Al. 10, 178. Mod. *einen f.* schlagen Wz Wäsch.; *einem f.* RwDeissl. — γ) *einem hinter füre(r) f.* (*dafür f.* WzWäsch) eig. den Schmutz ans dem hintersten Winkel hervorkehren: die Wahrheit tüchtig sagen, auch ihn mit Schlägen zur Vernunft bringen; verbr., vgl. Hauser St. 40. — 2. intr., sich rasch umherbewegen. **a.** tanzen. ‚Steiff, auffrecht und schön allwegen Im Saal die Graffen umbher f.' JFrischl. Hz. 50. Mod. von starkem, ungestümem Tanzen, gern tadelnd; verbr. s. a. *Feger* 2. Von einem feierlichen Aufzug: ‚Zwo mit einander daher f. Dann ire Rökh den Boden rührten' JFrischl. Hz. 63; s. a. 1 a. — **b.** schnell laufen. *Der kat^n f.* schnell laufen WzWäsch. ‚Und fegt' und lief mit Angst und Aechzen' Hkurz 1, 105 im Märchen vom ‚Gassenfegerlein'. — **c.** unstet umherlaufen, herumstrolchen, verbr. ‚Ueberall sein' GwWeil. Bes. *herum f.* Daher die weitere Bed.: *f.* ‚unsittlich leben, in der Liebe unbeständig sein' RavRingg. Vgl. *Feger, Fegbletz* u. a.

Form vgl. Oan. Bal. 136. 145, Kč. 139, Čk. 124*f*. ONN: *Fegwiese, Fegenseckel* („Leerdienbeutel"): vgl. *Feger, Fegfeuer*. B. 1, 686. Swz. 1, 666. Els. 1, 97. Meis. 26.

Feger m.: 1. Kaminfeger. ‚Statthknecht, Wachtbieter, Winziecher, KornMesser, Forckt, Füger, Torwarten, Wachter, Feldschützen, Waldschützen und Hirten' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 51; oder = Gassenkehrer? Mod. Buck; vielleicht auch in dem zu 2 angef. Vers; gew. deutlicher *Kaminfeger*. ‚Der Bauer hat den Russ dafür, Du hast den Feger-Batzen!' ‚Auf die neue Kaminfegerordnung 1736^2/Steidf 626. — 2. übtr. **a.** tüchtiger Arbeiter Ew Stödtl. Cx. (*Mordsfeger*). — **b.** mehr tadelnd für herum‚fegende' Leute; in versch. Anwendungen. Unzuverlässig, leichtfertig Filder. Bißro. Wer jeder Lustbarkeit nachläuft Wattloh. Wer den Reisteufel hat St. Landstreicher, Lump Bcdk. Stutzer, Hoffärtiger, Windbeutel Ls. Rh. Sa. Ro. Lk. *Alter F.!* Wsteinh. *Des ist e^n ganzer F.* Ulm/Zehm. 3, 376. *Mei^n Vater ist e^n F., Meine Mutter fegt au^ch, Jetzt bin i^ch der jung' F., Jetzt fegt i^ch halt au^ch* RavWeing. ‚vom Tanzen' Aus Schw. 2, 219. ‚Vom Waldfegerlein', ‚Vom Gassenfegerlein' Märchen Hkurz 1, 96. 101. S. a. u. *-in*. — 3. Ransch RzEmerf. Buck. SaHaid. Eb. *Der hat kein^n üble^n F.* — 4. kleiner runder Hut Lkseibr. — Fegeri^s, Pl. Fegerne^n f.: zu *F.* 2 *b*. Weib, das überall herumläuft RsSeebr. S. a. *Stadtfegerin*. Liederliches Weib. Hure Rh. o. O. — ONN. *Feger: Fegernen*, ‚über die Fegerna' SpNuspl. 1528, ‚Fegernagässele' RwNeufr./Al. 14, 223. — Swz. 1, 687. Els. 1, 97. Meis. 26.

Feget(e) f.: 1. *Feget* ‚Kehricht'; was durch *fegen* abfällt Schm. 187. *F.* scobs' Aug. 1512/Dr. 542. Vgl. *Fegich*. — 2. *Fegete* Nachgeburt des Pferdes Aurb. S. *Fege*. — Fl.N. *Fegete^n*. Sch./O. 378. Swz. 1, 688. Els. 1, 98. Schmidt Els. 97. Dma. 6, 43.

Feg-feuer — Lant. s. *fegen, Feuer* — n.: das kathol. Purgatorium. Eine Seele kann nicht aus dem F. kommen, ehe Begräbnis und Trauergottesdienst bezahlt sind; wenn Nenvermählte sich die 3 Tage nach der Hochzeit des Beischlafs enthalten, so erlösen sie eine arme Seele aus dem F. RbEmerf. *So froh wie eine arme Seele, die aus dem F. erlöst worden ist* Sa. *Evarist, du wüster Christ, Bist schuldig, dass kei^n F. ist* MtZwief.; = ? Ein unglückliches Verheiratet *hat das F. schon auf der Welt* Ew Schwabsb., — *sein Leben lang im Haus* Ws. Die allgemeine Krankenstube hiess *F.* Oe. XVI/WFr. 9, 228; auch geleg. ON., bes. Weiler OA. Fr. — Fegfener-teufel m.: *ein Gesicht machen wie ein F.* RavOberzell. Vgl. *Fegtenfel*. — B. 1, 686. Swz. 1, 944. Els. 1, 132.

F **Fegich** *fégiz* n.: das im Frühjahr auf den Wiesen zusammengerechte Dungstroh Ok. Vgl. *Feget*.

Fegi^ *fégê* f.: männersüchtige, tanzsüchtige Weibsperson EwWöss. Ungeordnete, lumpig gekleidete Zwerchfell. Mütsch. Mürscher, unhersclwendende Ruks. Diese verfluchte gaile und aberglaubige Fegine^ sagt 1711 A. J. Conlin, Pfarrer in ‚Moning im Rics' [Muningen? nicht weit weg; oder = ‚Beginen'?] Vth. 1, 343. — B. 1, 686. Ein anderes *F.* s. *Fege*.

* **Feg-mensch**, Pl. -er n.: unsittliche Dirne RavRingg.

† **Feg-messer** n.: Schabmesser. *Vegemesser* scaber' (zum Abkratzen des Pferdehufs) Aug. 1512/Dr. 542. — † Feg-mûle f.: = *Blâ-, Putzmûle*. Uebtr.: ‚Beyd Partey haben einander wol durch die F-en laufen lassen' Brenz 1555/An. Brent. 402. Vgl. B. 1, 696.

Feg-nest n., -er m.: wer nicht ruhig bleiben kann. *Du klei^ns F.* o. O. *Du F-er* Sion. Dazu fegnest^n schw. Sigm. Ebenso Swz. 4, 838. — † Fegopfer n.: Sühnopfer. ‚Ein Fluch der Welt und ein F. der Leute' Aug. 1570/Aug. 156. — Feg-pelz m.: unmässige Person ‚Schwab.'/Haegl. 1, 328. Vgl. *-bletz*. — † Feg-reisich n.: Abfallreisich. ‚Spähne, Spächen, so wie das sogenannte Feg- oder Grötzel-Reisig' Wt. 1840/R. 16, 2, 922. — Feg-sand m. n. (s. *Sand*).

Digitized by Google

der grobe, namentlich aus dem ‚Stubensandstein' des Keupers gewonnene Sand, der zum Fegen der tannenen und steinernen Böden und der Geschirre dient: im Unterschied von dem *feineren Streusand, Silbersand*. Wohl allgem. *„Fea-a-a-aggand* Ruf des Grobsandmannes in Aug./Aug. 156.* ‚Weyble, kauffet Fegsandt' Aeg. XVI/eb. 461. Vgl. Stald. 1, 362, Tobl., 179. Els. 2, 363. — † Feg-teufel m.: ‚Dass ein Meusch des andern Wolf und F. ist' SFrank. ‚Das beynach ain ieder Kaiser ain aignen . . . Fegtuyfel gehapt, der ihn zu Zwistigkeiten reizte' Keno 1553/Chr. 78, 4; ebenso Woll. 1589/Chr. 699 Vorrede. Vgl. B. 1, 696. Schmidt Els. 97. — Feg-wisch m.: 1. Wisch, Lumpen zum Fegen. *Der F. in der Hand Bringt keiner Fade* a* d* Wand* Füssl'front./Reis. 2, 649. Vgl. Els. 2, 874. — 2. = *-bletz*, müssige, unruhige Weibsperson Schm. 187.

feh (bunt, Pelzwerk) usw. s. *fech*.

Feh (Feindschaft) s. *Fehe*.

Vih s. *Vih*.

† **Fehde**, Fechde (o. ä.) f.: offene, in Kriegszustand sich äussernde Feindschaft. ‚Sol ain Rät dhain Vecht oder Krieg anfahen' RwRa. 229. ‚Ee denne die Vechde und Krieg angangen' Aug Chr. 2, 235. ‚Dieweil . . das Reich mit irer Kön. Würde mit Veden oder Handlungen hetten' CcWr. 3, 23. Häufig Zchr.: ‚Schriben sie . . . Herrn B. . . . ain Vechdt zu' 1, 252. ‚Wie solche Vehet gericht und vertragen' 346; ‚aufgehaben und . . . ausgetragen' 348. ‚Ward der Krieg und Vecht zwischen den 4 Bruedern gericht' 356. ‚Mit etlichen Reichsstetten . . ain Vecht furgenomen' 377. ‚Demnach sie der V. mit nichten verwandt' 420. ‚In der schmalkaldischen Vechde' 439. ‚All sein Sach nur uf die V. und Unglick gesetzt' 471. ‚Er wellt sich der V. nichts annemen' 2, 475. ‚Hat . . . die Gr. v. N. in einer Vechde uberzogen' 3, 152. ‚Ist die landenbergisch Vecht . . . ussbrochen und zu thetlicher Handlung kommen' 346. ‚In der Vechdt, die C. v. L. wider . . . gefuert' 467. Ausserdem, ohne Unterschied der Casus: ‚Vecht' 1, 292. 357. 378. 380 —387. 418. 470. 2, 269. 475—477. 3, 331. 368. 371. 4, 347; ‚Fecht' 3, 447; ‚Vöcht' 1, 380; ‚Vechdt' 1, 357. 361. 2, 129. 3, 372. 387. 467; ‚Vechde' 2, 251. 255; Plur. ‚Vechden' 1, 452. *„Vöht* oder *Fehde* heisst überhaupt Streit mit dem Leib oder mit Disputieren" Haltsl. 2, 129; jetzt gewiss †. S. a. *Fehe*. Mhd. *fêhede*. zu *fêhen*. Hieher viell. der Pl. *Fechtenen*. s. *Fechte*. Schm 0. 370. B. 1, 700. Swz. 1, 645.

† **Fehe**, Fehe f.: = *Fêhde*, Feindschaft. ‚[Dass] gross Gût bei der Geistlichait und den Adel . . . in diser Feche sei funden worden' Aug Chr. 3, 193. ‚So ferr ir . . . die schwebenden Vehe uss gegen uns . . . still sitzen wöllen' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 72. ‚Mit was Betrangs wir von Hertzog Ulrichen iu diser Veech kumen seyen, nämlich mit den ussgedruckten Worten, das wir dise Veech uss nit wider H. W. . . . handeln wölltent' Wt. 1525/eb. 250; nachher ‚die Fehe uss', ‚die Feche uss'. ‚Die Fech anfiengen' and. LA. für ‚den Angriff theten' Wsh. XVI/Bkr. 34; ‚die Feindseligkeiten eröffneten'. ‚Vil brechen in etwan ein Vähe ab einem Zaun, sagen ab mit FeindsBriefen' SFrank. ‚Wa Gott gleich durch die Finger sehe und sein Fähe nit anzöhe oder rechet' eb. ‚Die Juden kriegten auch nit umb eine iede Fähe, sonder allein von wegen ires Gesatzs' eb. — Mhd. *fêhe*. B. 1, 699. Swz. 1, 645. Schmidt Els. 97.

† **fehen** I, fechen schw.; anfeinden, befehden. ‚Daz leman uns . . . wöl t. oder Vigentschaft antragen' Schw.Bb. 1377/Ulr.Ub. 2, 857. ‚Law fechen und law striten, Das tût dem Herczen wê' Suolfnz. XV/Al. 17, 167. ‚Das nus Stetten . . . vehen oder hassen wölten' Bod. 1470/Bod. 2, 212; vgl. Schm. 187. — Mhd. *fêhen*. Gr 3, 1286. B. 1, 699. Swz. 1, 644.

† **fehen** II, fewen schw.: durch ein feines Sieb laufen lassen. ‚Das man . . . durch ein vast eng Siblein fehe' Wirs. Arzu. 9. ‚Fewe in durch ein gar euges Sible' 157. ‚Stoss alles rein und fehe es durch ein zarten Schleier' Gab. Arzn. 35. — Dw. 537, B. 1, 683 wäre das Wort eig. als **fâuen* anzusetzen und wohl ein letzter Rest der indog. *V pan*, lat. *pan-cus* usw., got. *fawo*, engl. *few*: ‚zerkleinern'. S. a. *fehen* III.

fehe* III *fajo* schw.: nur *um einander faie** zweckl os umherziehen OhWinz.; eine solche Person heisst ‚Vaêhum' eb. — Merkwürdig übereinstimmend ist appenz. *Fai* umherschweifende Weibsperson Swz. 1, 632. Aber ein *fei-* hätte *fpo-* ergeben müssen. Der Laut lässt nur an altes **fêhen*. **fajen* oder **fâuwen* denken. Ein *fæ-* ist nirgends zu finden; **fêhen* zu *f.* I würde auf die ursprr. Bed. eines feindseligen Umherziehens führen. **fauwen* s. *fehen* II, von der Hin- und Herbewegung des Siebs hergenommen? Eine völlig befriedigende Erkl. ist nicht möglich.

† **Feichen** n.: ‚Swelher [Becke] das Veichen bachet, das ist: swelherleie Brot, daz ist anders danue als davor geschriben stat, daz heizet das V., daz sol der Burggrafe hinz im rihten mit der Schnphen' AroSr. 197. — Abd. *feikhan*, mhd. *feichen*, ags. *fâcen* Beirng, zu lat. *pigot*, während got. *faih-* trotz gleicher Bed. vielmehr mit *feh-* oder *fech-* zusammenhängen wird.

Feicht* : *„Feicht*, Blatt, des Weibleins Geburtsglied, weidmännisch Chr.Sutor. *Feichtin*, ein Lachsweibchen, w. Chr.Sutor*/Schm. 188; sonst unbezeugt. Nach bal. Notiz Aurbachers sollte statt ‚Feicht, Blatt' stehen *Feichtblatt* (n.), anderswo *Feigenblatt*, und statt ‚Lachs-' vielmehr ‚Dachsweibchen'.

Feidel s. *Veitel*.

Veiel s. *Veigel*.

feien (umherziehen) s. *fehen* III.

Feier — Lant s. *feieren* — f.: 1. wie nhd., Begehung eines Festes, doch nicht eig. pop. — 2. † Musse, Nichtstun. ‚Die Fledermaus', Spatz und der Geyr. ‚Die hettend auch nit lenger Feyr, Bis das sy vom Flug entrunnen' AroChr. 3, 365; *feierlen*, zögerten nicht länger. — Zugleich zu 1 und 2: ‚Von Feyren [Inf.] . . . Gedenck, das du hailigest den Tag des Sabats, aber 6 Tag dazwischen wercke. Wann ann dem sibenden ist die Feyer deynes Herren Gottes' Lotz. 29. — Lat. *feria*, mhd. *fîre*. B. 1, 743 Schöpf 129. Lex. 93. Swz. 1, 922. Stb. 55.

Feier-abe*d — s. *Feier. Abend* — m.: 1. Vorabend, Vigilie eines Feier- (Sonn-, Fest-) Tags. ‚Ain gebannen Furaubend oder Tag' Aul. 1466. ‚An einem bannen Viraubend nachdem und Vesper verlütet wirdet' 1491/Fürst. 7, 264; vgl. 267. ‚Was man denselben Fürabent zu der Vesper und mornends zum Ampt in der Kirchen werde singen' St. 1501/R. 11, 2, 4. *Feierabe*d* Samstag EwGnish. *‚D' Fyerabed* [Pl.] vigilia sacra* Tu.Baar 1787. Contamination mit 2 zeigt sich in der Sitte des *F.*: in Oberhöthalh. wurde Samstags oder am Vortag eines gebotenen

Digitized by Google

Feiertags nach dem Feierabendläuten alle Arbeit eingestellt Reis. 2, 358. — 2. wie nhd., Abendruhe nach dem Tagwerk. **a.** eigentlich. *F. machen* mit der Tagesarbeit aufhören; *F. haben*; *F. läuten*, vgl. Bm. 1, 46. Allgem. verbreitete, in einzelnen variierende Grüsse am Abend zu solchen, die noch arbeiten: *Mach(et) (Habet) (auch) (bald) F.! F. gemacht! (Hast) Noch nicht F.?* Antw.: *Ja, gau bald (gleich); Ja, bald voll; Ist (zu)nächst dabei; Wird bald werden* oder aber *Ist noch zu früh*. Zu solchen, die schon F. gemacht haben: *(Habt ihr) (schon) F. (gemacht)?* Antw.: *Ja, ihr auch? Ja, grad eben. F. oder Nudle*n bei Ueberarbeit wird ein besseres Nachtessen erwartet LrMict. Ebenso *F. oder mehr Lohn* Ws./D.A. 6, 88; ans SAEb. als Abendgruss an noch arbeitende angegeben. — *Wer et früh aufstoht und bald ins Bett goht, der kriegt kein*n *F.* RTPfull. HerPoltr. *Den F. muss man am Morgen suchen*, indem man früh aufsteht Rt. Rb. Sc. Tr. *Wer spät aufsteht, hat spät F.* verbr. *Du kan*st mi*ch fünferle*n, *na*ch *hast um 6 F.* o. ä., s. *fünferlen*. *Langsam hat bald F.* LrBurgr. ‚Der Vorteil hat bald F.' SFrank. Ein Müssiggänger *hat den ganzen Tag F.* verbr.; *hat F., sobald er di*e *Hose a*n *hat* o. O.; *Wenn er am Morgen aufsteht, sieht er unten zu den F. hinaus* Bdgg. *'s hat's Niema'd besser a's di*e *Frühmessler, sie ha*b*nt am Morge*n *um 6 scho*n *F.* SchBinsd. ‚Die reichen Leute . . . wenn sie in der Frühe erwachen, so können sie guten Morgen F. sagen' Aeeeb. Sch. 1, 6. ‚Ist noch nicht aller Tagen F.' Burst. 227: ‚abwarten!'; noch jetzt; auch blass *Abend*. — **b.** überh. = Arbeitsruhe, Aufhören der Arbeit. ‚Es ist so etwas hergebrachtes, dass an diesen [Weihnachts-Feier-] Tagen alles F. machen soll' Schill. 1786/Jonas 1, 326. *Jetzt ists F.* die Sache ist aus Frk. Einem Dienstboten *F. geben* ihn Dienstes entlassen HerPfaff. Tr. Baak 1787. o. O. *Mei*n *Schatz hat mir F. rege*n usw., Tanzlied Buck. ‚Kam ein gros Wetter mytt einem grossenn Hagell, der macht erst recht Fyrabentt' Dreytw. 62. ‚Dann die Ruhr im Seitenstechen oft bald F. macht' Gab. Arzn. 1. 178. *'s wird bald F. sei*n *mit ihm* ‚aus' Tu. Baak 1787. RTPfull. Bei einem Toten *hat der Arsch ('s Füdle) F.* verbr., Zehm. 2, 79. *Hau mir de*n *Kopf 'runter, na*ch *hat der A. F.* ‚Entgegnung auf hartes Anfassen' BrEberab., vgl. Bd. 1, 328. Wenn man lang nichts zu essen bekäme, *na*ch *hätt's Füdle F.* EsPfauh. — 3. † in der Zehm. für den enthlösten Hintern. ‚Die sahen dem gueten alten Priester alle in Fenraubentt' 1, 424. ‚Kert er sich umb, hub den Rock dahinden uf, liess das Landt am Necker und under den Pergen in F. sehen' 2, 536. ‚Hat er . . . lassen in F. gucken' 572. ‚Schmiss er die Hosen vol . . . darumb schniten sie ime die Nestel an Hosen uf, stallten ine uf alle viere und schitten ime ain Kübel mit Wasser über den andern zum F., damit er wider rain wurde' 3, 156. Vgl. *Feiertag 4*. — Feierabe*nds-gaul* m.: *Er schlägt 'naus wie e*in *F.* EhGrAllm. — Feierabe*nd-g'läut*e n.: *Ei*n *Rege*n *bei Zeit ist besser als F.* OAllg./Reis. 2, 624. — Feierabe*nd-gurgel* m.: *Der hat e*in*e rechte F.* arbeitet wenig und trinkt gern Ehn. — Fam.N. *F.*, schon Ha. XV/Gmelin 632. Flx. *F.* bei Str./Pfaff 1, 445. Mlerkittl. (mit röm. Resten)/Oab 128. 247. Wjb. 1875, 2, 191. — B. 1, 743. Schöpf 128. Lex. 98. Swz. 1, 36. Els. 1, 5.

Mhs. zz.

Feier-an m.; -ane f.): ein den Lautverhältnissen von *Am, Ame*, s. d., völlig entsprechendes *fuirnêe* m., *fuirnêne* f. = Grossvater, Grossmutter, die sich von den Geschäften zurückgezogen haben, also *feiern*, habe ich von meinem Vater und andern aus dem Ulmischen für die 40er Jahre des XIX. öfters gehört, kann es aber sonst nirgends bezeugt finden.

Feier-bursch m.: männlicher Dienstbote, der ohne Stelle ist Ulm. Hd. Vgl. *Feierabend 2 b*.

fei(e)ren *fai(ə)rə*, 3. Ps. u. Part. *(gi)fəirt* Neckar von Tü. abwärts, Nagold, Enz, untere Fils und Rems, *fai-* Frk.; *fairə, (gi)fəirt* s. davon, *fuirə* „Steinl." und neben *fuerə* Ries/Schmidt 34; *firə, (gi)firt* Rw. Sp. Tu. Rav. Wolfsny. Sonthlmm. n. s.; vgl. Ggr. Karte 12. 18 schw.: 1. einen Feiertag begehen. **a.** Obj. ist der Tag selbst; alt und mod. verbr. ‚Das heilig Creutz Tag [sic] am Herbst zů feyren' AtuChr. 1, 293. ‚Man sang sie [Mette] nur an hailgen Tagen, als die man feirat' 5, 306. ‚Die von der romischen Kirchen aufgesetzten Täg feuren und halten' 384. ‚Mit dem Kirchengann, Vasten, F., Almsen gehen' Wsh. XVI/Brk. 136. ‚Wöllte sy lernen f.' (einen Marientag) 146. ‚Fest- und Feirtag, so man zue feiren geboten' Messk. XVI/Furst M. 2, 391. Deutlich zugleich = 2, vgl. *Feier*: ‚Was das jung Volcke sunnst die ganntzen Wochen nitt kann zůwegenn bringen, geschicht am Feyertag mit übersessen nnnd trincken. . . . So man doch nun [nur] darumb feyren solt, Got zů loben' Lotz. 29. — **b.** Obj. ist die gefeierte Person. ‚Satzt man auff die Zeit anff [sic], S. Ulrich ze f.' AtuChr. 1, 300. *Dich feir' ich einmal, so gern hab' ich dich* ‚Redensart der Katholiken' Hausl. 1, 343. Profan allgem. bekannt, wenig pop. — 2. nichts tun, die Arbeit liegen lassen. S. a. *feierig*. — **a.** intr., mit ‚haben'. ‚So haben dann dieselbigen Brotbescher Gewalte, die Brotbecken heissen zu feyren' Birk.Rw. 347. ‚Es muesten der Mertail Weber f. der Woll halb' AtuChr. 2, 186. ‚Muss die Zeyt f.' Wsh. XVI/Brk. 205. ‚Haben die in der Statt anch nit gefeyret, sonder . . . heranss geschossen' eb. 724. ‚Nun war keines Feyrens da' GvBerl. (1731) 52. ‚Da war kein F.s, eilten den Hunden nach' SFrank. ‚Den Stal f. lassen' von Webern; ‚mit dem Handwerk 3 Schlachttag f.' von Metzgern; ‚Man innss damit nit f.' Acu. 156. ‚Solchen feirenden, umblaufenden und gartenden Knechten' Schw.Kb. 1554/Vjh. N.F. 10, 75. ‚Sie zu verstosen von dem Reich Feirt er kein Tritt darumb zugleich' Fiz. 17. ‚Weil sie so gar nicht feyren. So eyl auch ihnen bald zu stewren' Weckh. 2, 95. Vom Niederlegen eines Amts: ‚Musten die Schuhmacher under den 2 ob[er]sten . . . ain lassen f. und ain newen an sein Stat erweleu' SPischer 342 b. Bei Streitigkeiten anderer neutral bleiben: ‚Würde Osterich wider die Stette sin, daz die von Rs. alsdann viren' Schw. Bd. 1449/Schm. 188. — Mod. allgem., bes. im S.: Rw. Oschw. Allg./Reis. 2, 698; auch ohne fühlen Klang. *„Fuira* Feierabend Steinl.": subst. Inf.? oder = *Feier*? RAA.: *Im Hintere*n *rkratzt ist au*ch *net gfeiert* verbr., Hausl. 1, 341: ‚beimliche Tätigkeit hilft oft mehr als öffentliche' Nefvl. 461. *Hast gheit*et *(Des ist g.). 's wär besser, du hättest gfeiret* (o. ä.) Rd. Ehn. *G'mach gfeiert ist au*ch *net gfeiert* verbr.; *Besser gf. als gar gf.* Ma./Vjh. 12, 72. Ew. Gm. Bz. Oe.: langsame Arbeit ist besser als

Digitized by Google

gar keine. — **b.** † refl. ‚Feiren sich nicht uff dieser Erdt' Fiz. 40; gewiss nur fehlerhaft. — **c.** * *gefeiret* adj. = ausgeruht habend TheNess. — Feirer m.: Nichtstuer, langsamer Mensch. ‚*Wirst g'weiss so a F. Und kommst a koi Ziel*' Wäck. B.A.W. 99. — ? Feiret f.: etwa = *Feierabend* (oder nur dafür verschrieben). ‚Den Rütterspill Feyrett gab' JFrischl. 1616/Chr. 84, 132. — Die Einmischung von *-ni-* aus ‚Feier' zeigt, falls richtig beobachtet, einen der immerhin seltenen Fälle, wo Verwechslungen durch die Form der HalbMA. hindurch stattgefunden und sogenannten übermundartliche Formen erzeugt haben (vgl. *Soal* ‚Seil' für *Seele*). B. 1, 743. Schöpf 128. Lkx. 93. Swz. 1, 923. Els. 1, 129. Stb. 35. Mkib. 22

fei(e)rig — Laut s. *feieren*; *„fuirig* Wz Uschlechtb.' — Adj.: zu *feieren* 2. Arbeitslos (wenn auch arbeitswillig, aber ohne Stellung), von Dienstboten udgl. Tu.Baar 1787. Lf. Ulm. Hd. Wer sein Tagwerk vollbracht, ‚Feierabend' hat, *ist f.* RhEmerf. Fried. Tadelnd = *faul* Buck. *Er steht f. hin* Rh Emerf. *F. gehen* SaGünzk. *Die f-e* Gäul' (Russ') fressen* de* Haber* Lv. Bt. Allg./Reis. 2, 626: sozusagen ein versteektes Spiel mit Worten, weil alle Pferde während der Arbeit nicht fressen. *Das Amt trägt keinen f-en Mann* ernährt allein den Mann nicht Schm. 188. *Ein f-es Brot* einträgliche Sinekure Ws./D.A. 6, 88. — Eine Stelle *ist f.* ‚vakant' Wz USchlechtb. *Ein Bett ist f.* unbenutzt, der Gäste harrend Allg./Reis. 2, 698; in der Regel sind es deren zwei. Ebenso ist ein Kirchenstul *f.* HuZang. *Das Geld liegt f. da* unbenutzt Schm. 188. *F-es Geld* das in Papieren angelegt ist, nicht in Objekten Mem.

feierlich Adj. Adv.; Feierlichkeit f.: ganz allgem. bekannt im nhd. Sinn, wenn auch nicht eig. populär.

Feier-tag *fai(ə)rd-, fajərd-, faid-, fird-, s. feieren* und s. Gigr. Karte 12. 17; *-dtg (-dēg), -dtg (-dēg), -dēy, -dt, -dē, -dāg, -da* s. *Tag A* 2 m.: 1. jeder kirchlich gefeierte Tag, den Sonntag eingeschlossen, aber auch im Gegensatz zum Sonntag. Unterschieden werden amtlich, bzw. kirchlich, blosse *F-e* und die höheren *Festtage*, welche letzteren zugleich, nebst ein paar profanen, wie Monarchengeburtstagen, *bürgerliche Feiertage* sind, an denen die Aemter geschlossen sind. ‚Gebannte F-e' waren kirchlich gebotene; s. *bannen 1 c* mehrere Stellen. ‚Auf Sontag, andere Fest- und Feirtag, so man zue feiren geboten' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 391. S. a. *feieren*. ‚Wenn unter der Woche ein gebotener F. einfällt' Wt. 1808/R. 11, 1, 140. *Der F. ist ein Zaun um den Sonntag* wird der F. nicht mehr geheiligt, so gehts an den S. McFeldst. Der F. steht rot im Kalender; daher *Man hat ihm einen F. ins Gesicht gemacht* beim Rasieren geschnitten Achb. *„Tanz und Gelag ist des Teufels F.* RhHailf.* — 2. spec. von den Reihen mehrerer Fest- und Feiertage an Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Bes. so im Pl. *Ich gehe über die F. zu meiner Mutter* u. ä. Allgem. verbr. Wünsche für diese Festzeiten: *Hallet (auch) gute F.*; *Ich wünsche g. F.* Spec. für Weihnachten: *vergnügte, glückselige F.*; auch mit dem Zusatz: *und 's Christkindle* in's Herz ('nei')* Rh. Rw. In den F. selbst: *Ha**nt sie* d** F. gut a'glaue** ? Gemauer *Oster-, Pfingst. (erster, zweiter)*; während die Weihnachts-F. spec. F. benannt sind: 25. Dec. *erster*, 26. *zweiter*, 27. *dritter F. Am letzte* F., wenn der E. sei** Sau metzget* = nie Hollaus,/ Alby. 12, 539: einer hätte gern auf Weihnachten geschlachtet, hatte aber kein Schwein. — 3. arbeitsfreier Tag. Ein Fauler *braucht e*** ganze Woch', wo kei* F. ist* Lv.; *hat immer F.* LrDonanst.; *hat Feiertage feil* GsUBöhr.: u. ä., vgl. Zfhw. 4, 45. — 4. *de* F.* (oder Pl. *d** F.*) *verkünden* nudare pudenda; sumptum a publica Sanctissimi in festis dichus monstratione. Bezeugt Tu.Baar, Rb. Eu. Bi. Ein Weib, das mit nuanstündiger Entblössung dasitzt oder hinfällt, *verkündet d. F.*; Zusatz (BiLanb.): *Wie viel komme* ? ‚O hätt ih itt dret* bissa, So wär ih oh* Mackel und Sünda Und därft koine Feitig verkünda'* klagt Adam nach dem Sündenfall Sail. 34. Vgl. *Feierabend 3.* — 5. persönl.: Faulenzer Ulm/Schm. 188. — feiertäglich Adj. Adv.: *Du kommst mir f.* kommst mir gerade recht Ho Bierl. Sonst kaum pop. *F-e Aecker* Fl.N. — Feiertag-liedle*n n.: „Du, du liegst mir im Herzen" und noch so ein paar *Feiertigliedle*' Neffl. 367. — Feiertag-schepper m.: Feiertagswams. „Sie haben alle kurze *F.* an* Schwabm/Gr.Alt./Aug. 427. — * Feiertags-stich m.: *Sontagstich verdamme dich, F. verbrenne dich* zur Strafe fürs Nähen am Sonn- und Feiertag TheRette/Reis. 2, 661. — Fam.N. *Feiertag.* B. 1, 743 ist *-hals* = Luftröhre bezeugt, bei uns *Sonntagshals.* — B. 1, 743 Schöpf 129. Seil. 116. Els. 2, 661. Stb. 35. Mkib. 22.

† **Feie(r)rung** f.: zu *feieren 2*. ‚Bestund die Feyrung des Stuels nach ihm 17 Tag' SFrank: „Sedisvakanz".

feif s. *fünf*.

Feifalter m.: Schmetterling. ‚*Viraltir* papilio' XIIIf./Zfdw. 5, 17. ‚Des Jars am Herbst kamen sovil F. und wurden sovil Krautwürm, das sie hie und allenthalben das Krant abfrassen' Aug.Chr. 3, 87. Andere Formen: ‚Feinfalter' Lfchs 198. ‚In dem Jar 1446 waren gar vil Feinfal . . . und . . . wurden so vil Krantwürm' Aug.Chr. 2, 181. ‚Phiffoltir' XIIIf./Zfdw. 5, 21. ‚Pfeiffholter' Bauhn 4, 238. Pl. ‚Pfeyffholter' nnd ‚ern' SFrank. Modern: *„Pfeifalter* sagen noch alte Leute um den Bnssen" Buck, ebenso EsNeuh.; *„Feifalter. Fif., Bif., Beif., Pfeif., Pfeifholderle* Lautertal, Gegend um den Bussen" ders. — on. ‚Feifterwiese' HrkHildr. XVIII/Cur 278 c, 538. 8. zu *Falter*.

Feifel *fáifl* (m.) f.: Schwellung der Halsdrüsen beim Pferd, nach den Anfangssymptomen meist für Darmkolik gehalten; vgl. Hövl. 125f. ‚Für Wieß der Pferdt oder die F.' Wt. 1571/Chr. 6, 222. ‚Das Pferdt gewinnet etwann das Gezwangk oder die F., das ist, das im bös Flüss flüessen inn die Lennde oder inn die Nieren' eb. 240. ‚Wann einem Ross die Nasen trefürt, den Kopff under den Baaren heuckt, schüttelt den und die Zungen trucken ist, so hat es die Feyfel' Seuter. ‚Schneid es ein wenig in das Or: blüt es nit, so hat es die F.' eb. Gegen ‚den Faifel' werden Klauen weisser Hennen gebraucht Rb. 1610/Aus Schw. 1, 165. ‚Schaden oder Suchten . . . als Fürfel, rüzig, übergällig, schäbig' Bernst. 100. Vgl. Vjh. 13, 177. Wird noch da und dort gebraucht. — In der Zehr. beliebter Fluch. ‚Das dich die F. ankom' 3, 254. ‚Sammer (Sommer), Saumer' die F.' 1, 463. 2, 88. 296. 3, 158. 214. 253. ‚Die F.!' 1, 464. ‚Botz Feil' 2, 553. ‚Botz Veif' 2, 432. — Lat. *cicolae* Pl., daher das schwankende Geschlecht. Vivenwurz Zfdw. 3, 286 hieher? Gr. 3, 1432

Digitized by Google

1099. Frisch 1, 255. Adel. 2, 79. B. 1, 697. Swz. 1, 685. Els. 1, 96. Schmidt Els. 97.

Feig (*-oi-*) n.: Krankheitsnamе. 1. † = *Feigwarze*. ‚Für die Geswnlst, die da haisset das Fyg oder das Fygwartzen. Es wechsst underweilen dem Pferd usswendig nf der Hawt ain rott oder plaw Geswulst, die da ist als ain grön zeittig Veyg, und darumb haisset sy auch das Gefyg oder Fygwartzen' Myns. 65. ‚Die F-en, ein . . . Gewechs ausserhalb dess Maasgangs Circkel' Wirs. Arzn. 268. S. a. *Gefeig*. — 2. * *Faig* Ruhr nach dem Genusse unreifen Obstes Tir./Ferd. 3, 21. Rote Ruhr, für Werdenfels bezeugt B. 1, 696. — Feigwarzen, Hämorrholden und andere Blutungen der Afters vermischt, Höfer. 186.

feig *-ai-* Adj.: ‚Swig . du faiger Gaist' ‚böser' ‚Leg.'/Schm. 174. So kom mich fürhin zu bewahren, Dass ich nicht werd faig, gail noch träg' Weckh. 2, 36. — An der 2. Stelle mag die alte Bed. ‚petulans, lascivus, improbus' Scm. O. 380 angenommen werden. Die nhd. = ignavus passt aber auch; da sie in der Schriftspr. aus Luther stammt, so kann W. sich ihrer wohl bedient haben. Unserer mod. MA. fehlt das Wort in jeder Bed.; immerhin sind *f. Feigheit* aus der Schriftspr. allgem. bekannt, aber sicher nur mit halbmundartl. *-ae-*. Von der nhd. Bed. ‚dem Tod geweiht, nahe' finde ich bei uns nie nicht mehr. S. a. *Feigigkeit*. Fam N. *Faigle, Vaigle*; hieher? — B. 1, 695. Schöpf 114. Swz 1. 688 (nicht pop.). Els. 1, 98. Schmidt Els. 98.

Feig *-ai-* (*-i-, -ai-, -ae-*, Ggr. Karte 12), *-g* (Frk., -z, Ggr. Karte 20); Pl. *-e* *f.*: 1. Frucht des Feigenbaums; bei uns nur Handelsartikel. ‚Bringet ein Burger Vigen her, die an Risern sint, die sol er Samptkaufes verkaufen, oh er mak. Mag er des nibt, so sol er si uf dem Markte verkaufen . . .' Augst. 40; nachher ‚Risvigen' (Kranzfeigen), ‚Sackvigen'. Delikatesse; ‚Dem ain Tail warms Feigen, Dem andern Wolfsdreck mit Har. Das ist so gar ain ungleich Speis' Wt. 1534/Lal. 4, 87. In Milch gekocht Mittel gegen Zahn- und Halsweh Buck VGl. 34. ‚Aus Disteln wachsen keine Feigen Cn.'; nach Mt. 7, 16; Luc. 6, 44. *Welche F. ist am schlechteste? Dr Ohrfeig'* SAEb. — 2. *F., Feigenbaum* Syringa vulgaris ‚Alb.'/Al. 10, 192. Rd. Eh.; sonst *Ziringe*. — 3. † ‚einem die Feige bieten, zeigen' it. fare la fica: den Daumen zwischen den Fingern durchstecken, imago vulvae seu coitus; als digitus impudicus schon altrömisch, als Mittel gegen Verhexung im S. noch allgem. Bei uns scheint es nur Zeichen spöttischer Verachtung; der Ausdruck †, die Geste als unanständig noch jetzt üblich. ‚Haben sich gerottet und ihm die F-en geboten' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 320. ‚Uns die F-en bieten und Esels Oren zeigen' Sfrank. ‚Da hat er ihnen die schnell F-en geboten, anch den Hindern gegen ihnen aufgereckt' Aug. 1552/Zfs. 1, 87. ‚Uns die F-en geboten . . . wurden' Cvwz. 3, 241. ‚Do warden in die F-en gebotten' Zchn. 3, 135; ‚Do boten sie die Feingen' 598; beide Male nur übtr.: Verachtung zeigen. ‚Er muss die Wahrheit iedem geigen, Darüber wird ihm zeigt die Feigen' JVandreae Dien. Gott. 13. *Se wer det der d Thür Zuaschliessa und zoiga dia Feiga dâfür* Ulm c. 1760/Wtbr.Sefr. 12. *‚D' Baura kriga d' Feiga Und müssen denno schweiga'* 1694/Steiff 607; falls nicht = *Ohrfeige*. — Woher ??? B. 1, 695. Schöpf 127. Lex. 92. Swz. 1, 688. Els. 1, 98. Schmidt Els. 98. Meis. 22.

Feigbaum s. *Feigenbaum*.

† **Feig-blater** f.: = *Feig, Feigwarze*. ‚Feigblattern . . . seind nun solche Sachen und Geschwer, die sich im Hindren und umb den Afftern . . . erzeigen. . . . Diese F-n, so Blut geben, seind eigentlich die Haemorrhoides. . . . Unter denen, die ansserhalb des Massgangs erscheinen, seind erstlich die Feigwartzen . . .' Wirs. Arzn. 268. Vgl. Dr. 543. B. 1, 696. Swz. 5, 206. — Feigblaternkraut s. *Feigwarzenkraut*. — † Feig-bone f.: Lupinus LFuchs 116. Wirs.; gesotten als Heilmittel Schwel. 641. Vgl. Ztdw. 6, 181.

Feigel *-ai-* m. (Adj. s. u. 5); meist Demin. Veigele'n, Vei(e)le'n, Vi(e)le'n n.; meist Pl. (über Genus und Form s. Anm.): 1. Veilchen, viola; und zwar die versch. Arten, bes. aber Viola odorata. Diese wird etwa unterschieden als *echte, rechte V.*; *V., die schmecket* Jr. 1890, 293. 302; *Märzenv., Vegel, Mertzenveygel* das bekannt wolriechend blaw Blumlin Viola' Wirs. ‚Den man . . . von plawen Veyoln macht' Myns. 39; im Unterschied von V. tricolor oder von 2 a. *Doppelte V.* gefüllte. — ‚Vicl', ‚Veiol' Aug. 1521/Df. 543. ‚Feichellen' Pl. Aug. XVI/Chw. 397, 41. ‚Bei scheinenden Hornung bet man fail . . . Hopfensalat und Feiel' Augchr. 4, 455. ‚Besteckt das Grab mit Feihel unnd allerley Blömen' Sfrank. ‚Dem Franenzimmer eine Lnst, Dass man geht in das Feyelen-zopffen' Aug. XVIII/Aus Schw. 2, 148. ‚V. sind gut für Hirn, Herz und Brust' Buck VGl. 41. *‚Ein V. riecht besser als 10 Tulpen* Bi Mittelbuch". *Dahinn" schmeckt's net nach Veigele"* St./Ztdw. 1906, 185. RtPfull. *Er spitzet 's Maul wie e" Kuh nach'm V.* Mem./Reis. 2, 668; s. Anm. *Des ist (Da ist's) grad (Es brschiesst), wie wenn e" Ochs e" V. frisst* so wenig, verbr. — 2. auf andere Blumen übtr., die durch Farbe, Gestalt oder 1. Verdft den Blüte an das Veilchen erinnern; vgl. Gk. 12, 42. ‚Die Meyster sprechent gemeinigklich, das do sey dreierhant Veyvel, einer ist weiss, der ander schwartz, der dritt pfellerfarb [purpurn] und habent all ein Krafft in der Ertzney' Aug. 1496/feb. **a.** *gelbe V.* Goldlack, Cheiranthus Cheiri. *„Gelbe Veigel* Aco."/Pritzel-Jessen. *Gelbe Veiele"* Ravschlier. LkWuchz. ‚Geel Veiel' LFuchs 174. *„Veigeln* heisst man am mittlern Neckar den gelben Levkoi' Al. 11, 201; doch gewiss = Goldlack und nicht ohne *gelb*. Meist wohl comp. *Gelbveigel*, s. d., auch *Baurenveigel*. — **b.** †, weiss Veiel', braun V.: irgend welche ‚Violen'-Arten LFuchs 174: Lunaria rediviva blüht violett (*braun 2*), in Gärten noch andere Arten. — **c.** * *Veigele"* Gentiana verna TirNess. — 3. *Veigele"* alles Ross Ob., *Veile"* Rossname Buck. Woher? — 4. * *figl* Wallo., *faigl* Oallo, Lech m.: Rausch Rhs. 2, 698. Dagegen wird der Flnch ‚Botz Veil' (Zchr.) = *Feiel* sein, s. d. — 5. *veigel* Adj.: veilchenblau Bßgemmr.; *Die hat e" Kleid, des sieht ganz v.* — Lat. *viola* > mhd. *viol*, was meist m. bei Lauffermen sind, verschieden wie bei *Beil*, doch mit ganz anderer geogr. Verteilung; vgl. auch *Feile*. Das M. ist mod. (abgesehen von *Gelbveigel* und 4) nur noch angeg. Kd./Oab. 140. Es. Ho./Kauffm. 66. Sonst steht Nbr. Und zwar *-g-* im ganzen Neckargebiet („Wt."/Schm. 188), ebenso Alb v. W. bis mindestens gegen Ulm, um Fils und Rems, Aa. Ew., sodann Lp. Mem. Mi. Kbb./BM. 4, 41 (im Masc. Allg., s. 4); *Veiele"* „Frk."/Halm 6. 25. UlmNer. Buck. RdBuch (s. n.). Kuen 15. RdEmerf. SaBloch.; *Feiele"* anm. sw. unseres Gebiets in Sunthausen in der Haar, dann RdDürm. Buch. (s. o.). Em. BlAlb. Seuff. 124 wohl nach Ulmer MA. WsUEss. Mühlb. Schweinh.

Digitized by Google

Waldsee. LkFries. Seibr. Treh.; *„Vaijele* WoUmg.ˢ; *Veidele*ⁿ *(feijelè* ...; *fuj.* RavSchiller, *fij.* Te.) SaJetik. ÖAÄ. Rav. Te. WoAmtz.; *„Venatle*ⁿ ...ˢ Sa. In BalOstd. neben *feigêlf* V. odor. *figaelt* ...ˢ V tricolor. Bei Gebildeten, die sonst das schwäb. Demin. *-le*ⁿ durchaus festhalten, immer mehr schriftd. *Veilchen failjln*; vgl. Reis. 2, 668. — Fam.N. *Veigel, Veiel, Veil (Feigle, Veghle).* ONN.: *Veigelesgärten*, ‚Veigeles-täle' Auerb. 1, 76 (erfunden?); *„Veilchen-bühl, -halde, -ried*ⁿ, *„im Veilchen*ⁿ; viell. auch *Feilen, -äcker, Feilbarz, -hau.* Ein ‚Violmayger' Aul. 1423. — B. 1, 833. Schöpf 787. Swz. 1, 638. Els. 1, 887. Meis. 29. Zfdw. 6, 182.

Veigel- (Veigele¹ⁿs- usw.): ich gebe für jedes der Composs. die bezeugten Formen des Bestimmungswortes an. — „Veilchen-apfel" m.: eine Art Rosenapfel, Hohenheimer Schmelzling Martens 193. — veigel(eⁱⁿs)-blau Adj.: violett. *Veigel-* Rb.; veigeleⁱⁿs- verbr. Vgl. B. 1, 833. Swz. 5, 243. — veigel-braun Adj.: violett; deutlicherer Ausdruck für *braun 2*. ‚Feilbrann' Frk. XVI/WFr. 8, 247. ‚Schwarze glatt sametne Kutten mit Gold prämbt und feyelbraun gulden Stuck ausgeschlagen' Fugg./Aug. 297. ‚Ein Talar von feyelbraunem Sammett' Breun. Rel. 29. Vgl. Swz. 5, 649. ‚Von violbraunem Zeug' Wt. 1609/Sattl. ff. 6 B. 25. — † Veilelen-holz n.: nach Veilchen riechendes oder veilchenfarbig aussehendes Holz (Palissanderholz Gr. 12, 45). ‚Aussen ... mit rotten Sandel, auf dem Teckhel mit FeyhelenHoltz eingelegt ..., innen im Teckhel mit Rosenlloltz eingelegt' Hainh. 1611/Qs. 6, 91. — Veigeleⁱⁿs-knaster Pflzo 2, 71, Veilet(s)knaster Buck m.: 1, eine früher im Handel befindl. Tabaksorte; scherzh. für schlechten Bauerntabak Buck. — 2. *V. rauchen* cacare. Oschw.ˢ/Al. 11, 201; gewiss nach Buck. Vgl. *Bauernfeigel.* — † Veiel-öl n.: officinell verwendet, vgl. *Veigel 2* in. ‚Die Geswulst ... ertzneyen ... mit Veyelöl' Mynss. 71. ‚In die Wunden, da der Pfeil anss ist gezogen, da geuss ein ein warm Veielöl' Aug. 1539/Gr. 12, 45. Vgl. Swz. 1, 181. — Veielen-, Veigeleⁱⁿs-stock m.: die Pflanze *Veigel.* ‚Rote, gelbe, braune und gesprengte Veyelsenstöckh ... Veyolen, Martillen, Pomeranzenblue ...' Hainh./Zfs. 8, 29. Mod. *Veil(gele*ⁿ*s-stock.* — Veigeleⁱⁿs-strauss m.: wie nhd. — Veigeleⁱⁿstanz s. *Veitstanz.* — Veil(gel(eⁱⁿs)-wurz(el) f.: der Wurzelstock von Iris germanica und florentina, schwach veilchenartig riechend, zahnenden Kindern zum Draufbeissen gegeben, s. Buck VGl. 41. ‚Blaw Schwertel, blaw Gilg, Violwurtz' Iris germ. LFuchs 119. *„Veyelwurtz* Iris illyrica' Wirs. Mod. *Veigele*ⁿ*swurz* Buck; ich kenne die entstellte Form *Feige*ⁿ*wurzel.* Vgl. B. 1, 833.

feigeⁿ *-ae-* ob.Iller., sonst *-ęę-*; feigle*ⁿ -ęę-*SaBond. OA. Rd. (ausser Buch. Kapp.) EhGranh. Stett. OStad; feigele*ⁿ -ęę-* BlHerrl. schw.: 1. † Aus fremdem Forst soll der Jäger seine Hunde zurückrufen: ‚Feiget aber er oder hetzet er die Hunde an daz Wilt oder blaset er sin Horn, so ist er der Bůzze schuldig' SwSp. Ldr. 236; = ? G. 197 ‚Schriet'; mhd. *f.* = töten udgl. — 2. spielen, im Scherz mit einander balgen; bes. von jungen Katzen und Hunden; aber auch auf Menschen übtr.: tändeln, necken; auch schmeicheln (*Er feiget ihn* CLMSöff.); auch von Spielereien Verliebter. Allgem. um Gm. Mü. Sa. Ws. Allg. Mem. Mi. Kr. Ulm. Hdb. u. dazw.; vgl. Schm. 174. Oab. Ulm 1, 441. Kuen 16. Oab. Lk. 44. Bm. 1, 52. Reis. 2, 697. *Du feigest wie der Eule*ⁿ*spiegel, der sel*ᵉⁿ *hat sei*ᵉⁿ *Mutter mit der Ofe*ⁿ*gabel z*ᵘ *Tod v*ᵉʳ*kitzelet* BlLaub. *Was jung ist, feiget gern* Wallo./Reis. 2, 601. Schon bei Eiblin v. Eselsberg: ‚Daz Herz inwendig feigt Nach aller bester Untat'. Vgl. Schöpf 114. Syn. *barren, gaben.* — Feiger m.: Spielzeug Ulm. — Feiglet (f.): das Spiel junger Tiere Buck. — 2 kann füglich zu der älteren Bed. von *feig.* s. d., bezogen werden, doch Swz. 1, 632 *feien*; Verh. zu 1 unklar. Das Verbreitungsgebiet von 2 ist so gut geschlossen bezeugt wie bei wenig andern Wörtern. Angaben wie *„roiggien* Kz. 15, 271 ‚von Wurmlingen bis in die Baar hinein", *„foige* Meis. 1, 182 sind unmöglich, weil es dort *-ęę-* heissen müsste.

Feige-baum, alt Feig-baum m.: 1. wie nhd., Ficus carica. *„Wilde Fichbön* Sicomõrus' XIIIf./Zfdw. 5, 21; vgl. 2, 200. 6, 181. — 2. mod. Syringe, s. *Feige 2.* — Feige*ⁿ*-bir f.: süsse Birnsorte, in BalOstd. besonders beliebt. Auch aus Thurg., Zürich Swz. 4, 1485. — Feigenblatter, -bone s. *Feig-.* — † Feigen-haus n.: Gewächshaus für Feigen. ‚1611 das gross Pomerantzen- oder Feigenhaus [St.] erbaut' Schickh. H. 378. ‚Feigen-Hauss-Dillen- oder Bettseitenholtz' Wt. 1740/R. 16, 2, 1120. — † Feigen-känfer m.: *‚Feigenkauffer* ficarius' Aug. 1512/Dr. 543. — † Feigen-pfeffer m.: *Pfeffer 2*, Compote odgl. mit Feigen. ‚Krautt, Hering unnd Rys ... Ain guter FygenPfeffer darnach' Rchbr. 58. — † Feigen-sulz f.: dass. ‚Figensulz' aus Feigen, Wein, Wasser, Brot, Lebzelten, Essich XV/Münchsb. 1865, 197. — Feigenwurzel s. *Veigel-*; s. a. *Feigenwurzel.*

† **Feigikeit** (-ai-) f.: ‚Sind wir doch diser Zeit des Wollusts und F. dermassen gewohnt' Fronsp. — Im Gegensatz zu kriegerischem Wesen, also passt die nhd. Bed., aber auch die ältere: Frechheit. Ueppigkeit.

feiglen s. *feigen.*

† **Feigs-wurm** m.: ‚Für den V. oder Geizwurm oder Hertzwurm der Kinder' Gab. Arzn. 2, 138. *S. Geizwurm.*

Feig-warze f.: Condylome u. ä. Geschwülste am After; s. *Feig, Feigblatter* u. Höfl. 781. ‚Das Fyg oder das [sic] Fygwartzen' Mynss. 65. ‚Man sol legen zwischen den F-en und die gesunden Hawt einen czächen Taig' 66. ‚Für die Wartzen, so man Liechtorn oder F-en, anh Bluettrosen nämen' Seuter. ‚Es wächst underweilen ... [wie *Feig 1*], nit darumb dass es ein F. sei wie an einem Menschen, welches vil ein anders Ding' eb. ‚Rechte F-en' Wirs. Arzn. 275. Vgl. Dr. 543. B. 1, 697. — Feigwarzen-kraut n.: 1. Ficaria ranunculoides Martens 13 (ob schwäb.?). ‚F., Feigblatternkraut, Pfaffenhödlin, Meyenkraut, klein Schöllkrant, Scherbockskraut, Biberhödlin, Schwalbenkraut' Lfuchs 334. S. a. *-teurzel.* — 2. ‚Braunwurtz, Sauwurtz, gross F.' Scrophularia Lfuchs 71. Vgl. Swz. 3, 915. — Feig-wurz(el) f.: Fic. ran. Martens 13. Nt Erk. „vereinzelt"/Losch 3; die Aussspr. *fae-* zeigt litter. Entlehnung. Vgl. Zfdw. 3, 286 f. 6, 182. B. 1, 697.

feil *foal* W. S., *foęl* O., *fael* NW. SO., *fael* S. O., *fal* Frk., *fęl* üuss. N., s. u., Adj.: wie nhd., (ver)käuflich. 1. prädikativ. **a.** mit *sein.* Nom. ‚Strohwüschlin darauff gesteckt, zu Anzeigung, dass sie feil weren' SFrank. ‚Die Jungfrawen letziger Zeit, Mehrertheils fail, erhören weit Die, so am mehrsten Gelt zutragen' Weckh. 1, 161. *Ist im Haus nix f.?* Frage wandernder Aufkäufer. *Rattenfalle*ⁿ, *Maus-falle*ⁿ, *Kuche*ⁿ*blech und Hafe*ⁿ*deckel — nix f.?*

Digitized by Google

Verspottung des Rufs der Hausierer mit Blech StRuith. *He da! Nix f.?* Ruf der Metzger, die Schlachtvieh kaufen wollen RhEmerf. „Die jungen Mädchen werden mit dem Ruf *Spindel f.!* zum Tanz herangerufen“ HLhThalh./Ganz. 2, 484. *Etwas ist mir f.* ich wäre es gerne los, allgem. *Dem ist älles f.* RtPfull. Gm. *Des hätt' i^n net g'glaubt, dass des Mädle^n ihrer Mutter so f. wär'; i^ch bi^n mei^ner M. net so f. und li^ch scho^n z' Jahr alt* wenn eine andere zu heiraten trachtet NkrBald. *Das ist mir nicht um 100 Mark f.* u. ä. — Compar. nicht leicht gebraucht (doch s. Anm.). „Als nun das neu Koren kam auf Jacobi, da ward es wolfail und ie lenger ie bass failer“ AugChr. 2, 164. „Was alle Ding bass failer“ 312. — **b.** Ac. als Präd.-Obj. bei Verben. *a)* haben. Teils eigentlich: eine Ware *f. haben.* Auch ohne Obj. *Er hat morgen, auf dem Markt f.* u. ä. „In Ws. lasse man Schelmen und Dieben f. haben, er könne auch f. h.“ Aul. 1716. Teils übtr. Ein Franenzimmer *hat f.* ist mit unzüchtiger Entblössung, bes. der Brüste, gekleidet RavWeing. u. sonst. *Lichter f. h.* eine Rotznase haben St. *Sie hat si^ch selb^er f. ghätt* bekam keinen Tänzer BiBell. *Nachreue hat man vor der Hölle f.* (o. O.). *Seine Haut selber f. h. müssen* die Folgen selbst zu tragen haben EsNeuh. *Feiertage f. h.* nichts arbeiten GsiBöhr. *Was wi^ll da tu^n? Langwe^ilt f. h.?* RtPfull. WoAmtz. *Maulaffe^n (Gähnaffe^n* Hausl. 1, 32; *Gollaffe^n* GrkHengst.) *f. h.* wie nhl. *Das Maul f. h.* in alles Irein reden St. *Und neben etwas anderm f. h.* Tü., gew. *neben einander f. h.* gleich wert, bes. aber gleich unwert sein; allgem. — *b)* halten: dass., doch nur in eig. Sinn und wohl mehr gebildet. — *γ)* tun: zum Verkauf ausbieten. „Die ander Heusser alle f. thon und verkaufenn“ Dreytw. 72. „Dass dess von Klingenbergs Wittib das Schloss Hohentwiel fail thnt“ Widm. XVII/Chq. 131, 391. Mod. bezeugt Bal. Buck. — *b)* bieten. „Vailbieten“ Birl.Rw. 32. S. a. unter *feilschen.* Zum Kauf anbieten BalOstd. Vgl. *Feilbot.* — *a)* † tragen. „Wie die Taglöner, die iren Leib und Arbeit f. trügen“ SFrank. — *ζ)* kaufen: *f. h.* trödeln Allg./B. 1, 707. — 2. attributiv. Kann anders als in stehenden, wie es scheint drucbaus † Wendungen. **a.** Kauf: offener Kleinverkauf, s. a. *Feilkauf, -käufler.* „Sulen . . . weder kouffen noh verkouffen noh keinen vailen K. triben“ Ulm 1314/Ub. 1, 331. „Bi vailem Koufe und unverdinget“ 1346/MHoh. 394. „In dem Bad die Tafern und Vaylenköf haben“ 1471/Fürst. 7, 56. „Stellet sie [Sklaven] der Herr an offnen Markt zue feilm Kouff“ Steine Aes. 43: „venale“. „Das . . . der gemein Mann . . . täglich sein Notturfft in rechtem failem K. haben . . . möge“ Wt. 1565/R. 2, 132. „Zue failen K. ausswegen“ Hz. 1599/MHz. 16, 64. — **b.** Koste: „Welche sich . . . zur Geiselschaft bei einem offenen Wirt in Es. gegen Bezahlung (,ze vailer Koste') verpflichten“ 1360/Gg 4, 573. — **c.** Laden. „Wölche Bücher nicht auff faylen L. zu verkauffen anszuneglegen, sonder allein uff beschehene Nachfrag . . . käufflich hünzuegeben“ Wt. 1601/R. 11, 3, 246. — **d.** Markt. „Zu failen Märckten“ wenn man auf dem Markt feil hat Wt. 1601/R. 11, 3, 246. „Es solle keiner . . . edle Trauben . . . in sein Hauss oder aber zu failem Marckt zu tragen . . . Macht haben“ Wt. 1607/R. 16, 1, 213. — 3. Zur Lautform vgl. Ggr. Karte 15; *-ɒe-* auch am obern Lech, *-ɑ̈e-* Erz, untere Nagold u. n., *-ae-* ob. Iller und ob. Wertach, *-ɑ̈-* u. der untern Jagst und der Tauber; Meis. 21 Rappenau *fäil, fäil*; Wimpfen *fäl*; Hausl. 2, 253 *-oa-, -áa-* Baar, der Umlaut kann doch nur in den äusserst seltenen Steigerungsformen zu suchen sein. — Halt 445. Schl.O. 381. B. 1, 707. Schöpf 114. Lex. 92. Swz. 1, 772. Els. 1, 106.

Veil s. *Veigel.*

veil (viel) s. *eil.*

† **Feilach** (n.): Abfall vom Feilen, = *Feilet,* Nimb Vitriol, Feylach von Knpffer, Grüenspon unnd Baumöl“ Sexter. — -*ach* collectiv, „Feilicht“.

† **Feil-beck** (-ai-) m.: Bäcker, der auf eigene Rechnung backt und verkauft; opp. *Hausbeck, Pfister.* „Kain Brotbeck, er sye ain Hnsbeck oder ain Vailbeck“ RwRh. 141. „Als denn die Vailpecken und Huspecken wol 4 H. werdig Laiblin pachen mügen“ 190. „Umgeld von Weinschenken, F-en und Metzgern“ BrkIGart. 1606/R. 553. Vgl. *Feilmetzger.* B. 1, 707. Swz. 4, 1109. — † Feil-bot n.: das Feilbieten Hess XVIII/Chr. 278 a, 213. Vgl. *Bot 2, feil 1 b b.* — † Feilbrot n.: „Es mag . . . ein yeclich Armman . . . vom Schenncken oder Feilbrött haben“ 1473/MHoh. 886; unklar. Vgl. Swz. 5, 957.

Feil[1] *f* [*feil; fil* S., *fail* Frk., *fael* Rigg, alt auch „Feiel“; Plnr. *-e^* f.; Demin. Feillc^n n.: 1. Feile, lat. lima. „Fyel“ Aug. 1512, „Feiel“ 1521/Dv. 543. „Fand ain Fylen“, Nom. „die Fyl“ Stemm. Aes. 158. „Ein Feiel zum Brot“ Aug. XVI/Chr. 397, 193: wohl benutzt wie jetzt ein Reibeisen (wenig wahrscheinlich Schöpf 127 zu it. *raglia* Sieb). „Schlicht und rauche Feilen“ Haimh. 1629/Qs. 10, 165. Mod. allgem. *Eine F. wird auch vom Rost stumpf* Hlb. *Rost und F. werden nie Freunde* BiMittelbuch. — 2. † Eisenfeilspäne? „Sol man sauber geleütert Fylen von einem Stahel oder Felen seegen“ Myss. 25. — Abd. *fîhala*; die 2stlb. Form *-ie-*, die bei *F.* auswärts noch gewöhnl., in *Beil* und *Veigel* auch bei uns vorhanden ist, ist für *F.* nicht bezeugt. ONN.: *Feilen, Feilbach* kamm hieher; *Feilenthurn* AA./Bauer Aalen 8; „Feyhlthurn“ Ndl. XVII/Chq 894, 110; ob hieher? — B. 1, 701 *-hel.* 709 *-l.* Swz. 1, 779 *-fel.* Elz. 1, 88 *-el.* seiten *-l.* Schmidt Els. 98. 102. Str. 34. Meis. 22 *-l.*

F **Feile** II: jüd. weibl. Vorname WsbAff. — Offenbar Demin., vielL, vgl. *Bella,* = *Fei^le^n,* oder = *Josefine* odgl., s. *Fine.*

Feile III (glühende Asche) s. *Föle.*

feile^n I *-ai-*, Laut s. *Feile* I schw.: 1. mit der Feile bearbeiten. „Fihelen“, „fyelen“ Aug. 1512/Dv. 543, „Feichelejlen“ Wirs. „Sein Schwesterman hat in [Elefantenzahn] miessen feyla, das Feintzeig darvon, das er hipsch weyss worden ist“ SFischer 218b. *Fei^n gr-schmiedet ist gut f.* EwWöss. *Gute Nacht, Schlosser, bei dir feile ich nicht mehr* EnOepf. — 2. wie *flicken* = coire Buck; ans Baden mehr bezeugt. — 3. *„fitschofacln* unnötig viel reiben, rutschen OwStammh.“; *-ae-* = ? s. *fitsch-.* — B. 1, 701. 709. Swz. 1, 779 Els. 1, 88. Schmidt Els. 98. Meis. 22.

† **feilen** II (-ai-) schw.: feil haben, verkaufen. „Welh Husteter kaufent Holz umbe einen Gast hie in der Stat, daz er da ce Husteten hat e geveilet umbe den Gast“ AugSr. 47. Unter den Gerechtigkeiten des Abts von Kpt. XVI: „jagen, vischen, feylen, lechen den Pfarrher“ Zrs. 4, 305. „Alls, was zu Marckt wirt bracht und gfailt“ Fiz. 35. „Trödeln“ Aug. 156. — B. 1, 707. Schöpf 114. Lex. 92.

Feile^n-haner m.: Feilenmacher. Wohl allgem. „Feylhawer“ Ulm XVII/Vjh. 7, 38. — Die Zahnungen der

Digitized by Google

Feilen werden eingehauen. B. 1, 709.

† **Feilen-schmide** f.: ‚Ein Hammer- und Faylen-Schmittin' Wt. XVII/Chf. 107, 14. ‚Hammer- und Failenschmittin' XVII/Chf. 284, 8. — Der Laut würde zu *Föle*, s. d., passen; aber sachlich doch wohl zu *Feile* I. S. a. *Feilschmid*.

Feilenspäne s. *Eisenfeilspäne*.

† **Feilet** (f.): Abfall vom Feilen, = *Feilach*. ‚Nimb F. von Sanndel' Wt. 1571/Chf. 6, 64. — Swz. 1, 779.

† **Feil-kauf** (-ai-) m.: = *feiler Kauf*, s. *feil 2 a*. ‚Das meniglich das täglich Brott ... zu freyen Failkeüffen umb den baren Pfenning ... kauffen ... möge' Wt. 1552/R. 12, 206. Vgl. Aug. 156.

Feil-käufler (-ai-) m.: Trödler [Allg.] B. 1, 707. S. *feil 1 b γ*. *2 a*.

† **Feil-klöblein** n.: ‚Ain Feylklöblin mit seinem Schlüsselin' Hainh. 1617/Qs. 6, 300.

Feil-metzger (-ai-) m.: Metzger, der auf eigene Rechnung arbeitet, wie *Feilbeck*. — Muss als Appell. gegolten haben, wenn ich es auch nicht nachweisen kann; Fam.N. *Failmezger* Rw. Vgl. *Feilschmid*.

† **Feilschaft** (-ai-) f.: was *feil* ist, Ware, verkäuflicher Vorrat. ‚Von Häuten und andern F-en' Wt. 1638/R. 17, 1, 163. ‚Wohin sie ihre Früchte und andere F-en verschliessen' Aa.Ess. ‚Die Fail- oder Wahrschafften' Ulm c. 1700/Chq. 270, 440. — Df. 548. B. 1, 707.

feils(ch)e^{n} *„feilschen"* Fulda 89 („Schwab.^{c}"). Hlb Frank., *fęęlšə* KtOw. GoeHolzh. GmWeil., *fęalsə* Tü Neuh., *„failzen* WzPlüd.^{s}, *„foilzə* SAnn.^{s}, *„foazen* Aug.^{s}/Journ. 1789, 8, 167. Klein 1, 121, *„foizə foazə* Schwab.^{s}/B. 1, 707 schw.: wie nhd., um den Preis einer Ware markten; ohne Tadel gebraucht. ‚Wann aber etlich die Geferd [dolus] brauchtend, das si ire Früchti, so sie in der Gred [Kaufhaus] haben und umb sie gefailst wurd, nit fail wolten bieten' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 396. Mit Ac.: ‚Gieng er ... under die Kramleden ... Er failset etwan köstliche Ding und legt dann nit den halben Wert darauf' Zehr. 2, 518. ‚Kam ... in sollich Armut, das man nitt mer fragt, was er in Elm mer hett, sunder was sein in fil Meyl Wecks herum iag, failset' Sfischer 418 b. — Mod. verbr., s. o. Nach dem Preis fragen Hlb Frank. Wz Plüd. GoeHolzh. TtNeuh. ‚Feilbieten GmWeil. Sa Ann.^{s} Im nhd. Sinn verbr.; doch ist *handlen* weit üblicher, Syn. *ranzen*. Schm., der sonst Fulda benutzt, hat *f.* nicht. — B. 1, 707. Swz. 1, 815.

Feil-schmid m.: *Failschmid* Fam.N. Buck. — Vgl. *Feilbeck*, *-metzger*. S. aber auch *Feilenschmide*.

† **Feil-trager** (-ai-) m.: Hausierer Buck. Feilträgler Trödler Allg. Vgl. *feil 1 b s*. — Schöpf 114. Stald. 1, 362. Tobl. 175.

feilzen s. *feilschen*.

† **Feim** 1 m.: ‚Daz etliche Fursten und Herren einen Lantfridden, gnant der Faim, haben ufbracht' Schwab. 1386/RtA. 1, 531. Mehr s. *Feimgraf*.

Feim II s. *Faum*.

Feime *fâęm(ə)*, Pl. -e^{n} f.: im Freien aufgeschichteter Haufe Streu, Heu, Stroh Ulm/Ump. Eh. Pyramidales Holzgestell zum Auftürmen des Heus (bes. Kleehens) im Freien (Tü. Rr.). Vom Getreide: ‚Hüben und drüben sehen wir in den Feldern die kegelförmig gebanten Garbenhaufen, *Feimen* genannt, die erst nach und nach abgedroschen werden' Auerb. 5, 3. — Sache und Wort nicht allgemein. S. a. *Heinze*.

† **Feimer** m.: Femrichter. ‚Bei den westphälischen Feimern befreiet' Zehr. 1, 467. ‚Das man sich dieselben Feimar also schimpflich und spottlich hat lassen umbherführen' 470. — Anderswo = Scharfrichter, Henker B. 1, 719. Halt. 432. Vgl. *Feimgraf*.

† **Feim-graf** m.: ‚Auch wurde [1386] den Städtern bang vor einer immer mehr sich verbreitenden Gesellschaft, genannt die F-en, welche ihnen nur deshalb errichtet schien, damit sich die Fürsten und Herren dadurch gegen die Reichsstädte stärkten' Stälin 3, 339. ‚Wer denne verfaymt wird, so hat man F-en haimlich darüber gesetzt, dass niemand weiss, wer die F-en, denne sie selber unter einander und dieselben F-en und alle, die dem Fayyn gesworen haben, sind des gebunden by iren Eiden, dass sie alle die, die verfaymt sind, wo sie die ankommen, ane alle Urteil haben sollen' Schwab. 1386/Sch.O. 377. Stälin a. a. O. RTA. 1, 531. — Zusammenhang mit Feime' ‚Feme' ist klar; das M. *Feim* scheint aus *Feimgraf* zurückgebildet. Vgl. *Feimer*.

fein *fâę̈*; *fôł* um Nb., *fât* NW. u. Frk., *fî* Rh. Sr. Tr. bis Ob.Allg., *fiy* um Rav. u. Sonth., Ggr. Karte 12; Compar. feiner (wie oben) Adj. u. Adv. mit concreter, inhaltlicher Bed. 1. wie nhd. a) von Dingen. α) von Edelmetallen, unvermischt. *F. Mark* Binder Münzk. 6. Vgl. *Feingold*. — β) überh. = lat. subtilis, opp. *grob*, von den verschiedenartigsten Dingen und Arbeiten. *Fei*^{n} *g'schmidet ist gut feil*^{n} EwWöss. *Viel und f. Ka*^{n} *net sei*^{n} verbr. *Gross und faul Gibt auch 'n Gaul, Klei*^{n} *und f. Ka*^{n} *auch nix sei*^{n} Rh. *Feine Arbeit wird nicht bezahlt* Oschw.; z. B. wenn beim Kegeln ein Kegel nur leicht berührt, nicht umgeworfen wird. *Zwei rauhe (grobe, harte) Stein' Mahlen selten (nicht) f.* allgem.: aber deutl. aus der Schriftspr., der Reim ist mundartlich unrein. *'s ist nichts so f. gesponnen, Es kommt (einmal, zuletzt) an die Sonnen* allgem., Reis. 2, 661. — b. von Menschen. α) physisch. *Die hat ei*^{n} *f-s Häutle*^{n} *wie e*^{i}^{n} *e Stadtjungfer* RtPfull. Buck. *Ei*^{n} *f-s Mäule*^{n} zierlich, klein Reis [auch sonst]/Aug. 157. *F. Stimme* dünne, hohe. *F. singen* die Oberstimme, Sopran oder Tenor. *F. Nase*, mehr übtr. — β) geistig. Bald lobend: *Das ist nicht der Feinste* ein Großian. *Der weird wege*^{n} *der Höflichkeit (wege*^{n} *m Fei*^{n}*sei*^{n}*) auch *^{n}*it gstrafet* Reis. 2, 673. Bald tadelnd: abgefeimt, heimtückisch; verbr. — γ) im Tarock: *fein, f. machen* den Einser als letzten Stich herausbringen; *f. fassen* ihn mit dem letzten Stich stechen. — 2. in allgemeinerem Sinn = schön, angenehm. Mitunter noch mit Anklang an die spec. Bed. *Ein f-er Wein* verbr.; *Der Wei*^{n} *Geit fei*^{n} StBinsd. Aber auch ohne das. *Ei*^{n} *f-s Mädle*^{n} meist nicht = zierlich, elegant, vornehm, sondern = hübsch, entgegenkommend, unterhaltend usw. Bei einem Trinkgelage, Ausflug o. ä. *ists fein gewesen*. Mit Uebergang zu B. aber betont: *Dem hat man f. heimgegeigt* u. ä. Schon alt. ‚Der Heilige habe einen feinen Schatz' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 317. ‚Lemningana vallis, quam transsiliisse fertur quidam amiculo vitulo insidens. Hinc proverbium: Lass mir ein feinen Sprung sein von einm jährigen Kalbe' Chrs. A.Str. Par. 7. ‚Wie woll ir Ding ein feins Annsechen hett' Dreyw. 4. ‚Feine Einkommen' Fiz. 105. ‚Ein feines Zihl' 108. ‚Ein feiner und namhaffter Fleckh ... ein fein adenlich Sitz' 109. ‚An ein feinen Was-

Digitized by Google

serfluss' 112. ‚Seiner Lieb und des Liechts Schein Leuchtet mir zu Nacht so f.' Weckh. 2, 131. ‚‚Feines Wetter, feine Tage, feine warme Tage' in den Aug. Hofkalendern XVIII. oft.' Aug. 156. ‚Graf Eberstein Grüsset sie f.', ‚Euer Töchterlein Tanzet so f.' Uhl. 1, 253f.; s. gleich nachher. — B. blosse Partikel, den Inhalt des Satzes hervorhebend, wie nhd. ‚wohl'; lat. belle u. ä. Mitnnter vielleicht mit Anklang an vollere Bed. ‚Antwort mir f. rund und schlecht' Weckh. 1, 177. ‚Graf Eberstein, Hütte dich f.', ‚Schön Jungfräulein, H. d. f.' Uhl. 1, 253; s. o. Ein Kobold hiess seine Gehilfen einen Acker bei Tü. schneiden mit der Aufmunterung *Nur fein säuberlich* [2. Sam. 18, 5]; daher heisst der Acker *Feinsäuberlichacker* Vth. 1, 38. Meist aber ohne concreten Inhalt, nur nachdrücklich auf die Tatsache hinweisend: ‚notabene'. So bei Befehl, Wunsch: *Komm f. (f. gewiss)! Dass du f. kommst!* ‚Das lässt du f. bleiben!' ‚Ich deine Schwigerin f. nach' Nfrschl. 92. Aber auch zu energischer Hervorhebung einer widerstrebenden Tatsache. *Das ist f. nicht wahr. Gelt, die sind f. nicht gekommen* (ich hatte es ja vermutet, du aber nicht geglaubt). *Er hat's vergessen* (*nicht getan* odgl.), *und ich hab's ihm f. noch gesagt. Er hat's f. versprochen und f. am Sonntag* ‚gar noch' Schm. 188. *Dass nur f.!* da wird nichts draus (o. O.). *As nur f.!* Ansruf der Ueberraschung, bes. in weiblichem Mund RuUmg. Iron.: *Des ist f. weiters kein Lump* Ulm/Zfhm. 5, 27. — Mhd. *fîn*, frz. *fin*. ONN.: *Veinau, Finegg, Feinhausen, Feiner*; ‚by dem fynen Winkel' Es 1399/Gq. 7, 399; s. a. o. B. — B. 1, 721. Schöpf 127. Lex. 92. Swz. 1, 885. Els. 1, 117. Meib. 22.

Fei'-äugle (m. n.): verschmitzter Mensch; *F.-wesen* n.: falsches, verschmitztes Wesen StBinsd. — *f'einäugle* *fi-* schw.: mit den Augen verstohlene Zeichen geben, blinzeln RwNenfr. TeWurml. LrUKirchb. RavRingg.; verliebt, begehrlich anschauen RavRingg. — Fam.N. *Feinäugle*; vgl. Al. 13, 23. Das *-i-* statt *-ei-* in UKirchb. fällt auf; in der Baar usw. ist es ganz in Ordnung. Doch s. *„fäugle"* mit feiner List betrügen' Swz. 1, 886.

Feinberle s. *Feinperle*.

Feind *fâid*, *fâid* NW. Frk., *fôid* um Nb., (*fôed* BlRöhrw. Ries/Schmidt 34, s. Anm.), *fîend* BalOstd. (desgl.), *find* Rw. Sr. Tu. Rav. Wo. Sonth. u. s.; Pl. Feind' m.: wie nhd. 1. volles Subst. **a.** menschlicher F., hostis oder inimicus. ‚Domit si die Find beschedigt hand' Augchr. 1, 56. ‚Siner Find Gût' 101. ‚Ob er ir Friund oder Find wolt sin' 105 (falls ‚ir' Dat., zu 2). ‚Die der Stat Find waren und widersagt hetten' 107 (desgl.). ‚Von irer Viende Gute' 174. ‚Der Stett Viend' (Plur.) 236. ‚Das der Oe. schon Vienden ettwevil Mayden [Pferde] entweret . . . damit durch ir Viende gejagt wurden' 2, 131. ‚Die Find abzogen' Zehr. 1, 53. ‚Er muss an seinen Kinden han Find über 12 Jar, Es si haimlich oder offenbar' 3, 170. ‚Haben wol so vil verschossen an Fiendt' 3, 180. ‚Ganntz unverwarnet aller Find [: ‚angerennt']' Fz. 33. ‚Von deiner Feinden Händen' Weckh. 1, 329; ‚Seiner Feinden Layd' 2, 29; W. hat öfters Gen. Pl. auf *-en*. — *So was tät' ich meinem ärgsten F. nicht (an, zu Leid)* verbr. *Man muss dem F. das Messer nicht in die Hand geben* Kürw. StBinsd. *Wenne F., wo flieht, muss men ene Brucke baue* RwSchömb. *Der F. ist scho g'schlage* die grösste Schwierigkeit ist überwunden LrSiess. *Laufen wie ein F., schaffen wie ein F.* so schnell, stark, verbr.; vgl. *feindlich*. *Viel F., viel Ehr'* wie nhd., vgl. Mer. 2, 649. *Viel Ehr', viel F.* o. O. *Je mehr F., je mehr Glück* Es. Gm. Gs. Gegensatz zu *Freund*. *Fr.* = amicus: *Es ist besser e Freudle als e Feindle* EhAlth. *Er offener F. ist mir lieber als e falscher Fr.* Rt Pfull. StBinsd. *Im Unglück lernt man erst seine Fr. und F. kennen* TeNeuh. *Leihen* (*Borgen* Rt Pfull.) *macht Freunde, wieder fordern* (*heischen* RtPfull.) *Feinde* EnLaut. *1 F. kann mehr schaden als 10 Fr. nützen* Eh. *Fr.* = Verwandter: *Viel Fr., viel F.* Verwandtschaft erzeugt Feindschaft Oall./Reis. 2, 581. Im selben Sinn: *Wenn man einen zum F. haben will, muss man ihn nur zu Gevatter gewinnen* o. O. — **b.** Teufel, Dämon. Alt bes. ‚böser F.', ‚Der bes Find' Zehr. 1, 107. ‚Den b. F. . . . das Dansserlin, also nambt er den F.' 108. ‚Den bösen Feindt' 233. ‚Ain Gespenst und Trugnus des b. F.' 310. Vgl. 279f. 426. 448. 2, 154. 164. 298. 3, 138. 91. 4, 148. 252. 400. ‚Der b. F. mentschlichs Geschlechts' 1, 459; ‚aller Mentschen' 554. ‚So überwindt in der Geiz und b. F.' 2, 88. Vgl. 3, 49. ‚Dass euch Gotts Feindlin schend' Ndl. 1525/Zfrs. 16, 71. — 2. prädikativ als eine Art Adj. **a.** feindlich gesinnt, gegnerisch. ‚Ez enmag auch kein Wibes Frinnt vint gesin nmbe den Totslach' Augst. 83. ‚Daz in im find warn' Augchr. 1, 45. ‚Er was im veind' 2, 12; vgl. 14. ‚Waun si warn dem Herren gar feind' 1, 76. ‚So ward uns H. L. f. in allen Massen' 2, 328. ‚Der nit so narrecht sei, auch in nit so feind' Sfrank. ‚Es hat sich das gantz römisch Reich gegen Franckreich f. gemacht' Schertl. 26. Mod.: *einem, einer Sache f. sein* allgem. *Ich bin ihm heut noch f., dass er des rtau hat*. Verstärkt *spinnenfeind*. Ein widerwärtiger Mensch *ist sei m eigene Schatte f.* Mer. *Seinem eigenen Leben f. sein* es schädigen BalOstd. *Dem wär ich net f.* nicht abgeneigt. — **b.** † zum Feind gehörig. ‚Den vierten Tail aber, der feindt war und Herr H. v. G. hett zugehörtt, der sollt Herzog A. und den Grafen von Wtt. zustenn' Zehr. 1, 294. — Mhd. *vîentlîch*. Eigenthümlich die Form *Find*, nicht nur alt: in BalOstd. jetzt gew. *fâed*, bei Aelteren noch *fînd*, bes. = za. Wenn *fôed* nicht einfach falsch ist (Schmidt gibt auch *mödthalb* ‚meinethalben' an), so kann es nur aus *frôed* ‚Freund' übertr. sein; s. auch die Angaben unter *feindlich*. 2 nur unflectiert; auch ein Comparativ nicht bezeugt. — ON.: *Feindshag* ‚Landgraben in Weiler bei Rw.' [vielt. OnWeiler]. Brg.Rw. 47. — B. 1, 724. Schöpf 128. Swz. 1, 846. Els. 1, 119.

feinddürstig s. *feindtürstig*.

† **felnden** schw.: trans., anfeinden. ‚Des künden wir von in nit bekomen und vindent uns und müssen täglichen Schadens von in wartent sein' Augchr. 2, 343. ‚Das sich die Buler von kain ander Sach mer fynden, wan nmb das sy von aim Bain die Hund nagen' Neidh.Ter./Schm. 188. ‚Man feindet, ab dem man sich muss entsetzen' Sfrank. ‚Das einer sich selbs feinde und abtödte' eb. ‚Wie dann das Handtwerk ainandern hast und feindet' Zehr. 3, 148. — Swz. 1, 886.

† **Feinder-haus** n.: ‚Vergran das Closter . . . alle Heuser, die darzu gehörent, ausgenommen . . . der Turn und das Feinderhaus im Garten verpran auch nit' Augchr. 2, 243. — Wird = *Fünderhaus* Speicher, Zehentkasten erklärt (zu *Fund* Ertrag B. 1, 723); aber dieses Wort

Digitized by Google

ist sonst unbezeugt und obige Stelle wäre die einzige Stelle der best. Chronik, wo *ei* für *ä* geseizt wäre. Ich vermag das Wort nicht zu erklären.

† **Feind-geschrei** n.: Kriegsgeschrei, Alarm. ‚Wan es aber Feindgschray ist [vgl. *Feuergeschrei*], wiert man Lermen schlagen' ULM 1552/SPISCHER 434. — † **Feind-glöcklein** n.: Alarmglocke bei Feindesnähe. ‚Liess das Feindglöglin leuten. Also erhört der Wachter ... das F.' AUGCHR. 2, 282.

† **feindisch** Adj.: feindselig. ‚Ungestümm und f.' SCHWEIGG. 209. — SCH.O. 382. SWZ. 1, 846.

feindlich *fâdə-* usw. s. *Feind*, *-ôḍ-* SaBeizk. Eu Mundk. LpUKirchb. BL. AUG. 157; *-lẹ, -li* (*-lẹg* AA. NEB., *-lẹg* RIES) Adj. Adv.: 1. Adj.: feindselig. ‚Der veindtlich Tod' AUG.BIB. 1475 ff., früher ‚tot feind' 1. Kor. 15, 26/BIB. 2, 103. „*Feindlitiger* grosser Betrüger RIES²/AUG. 157. — 2. stark, bedeutend. Adj. nur einmal bezeugt: ein Alter *ka^n keine f-e Sprüng' mehr machen* LpUKirchb. Sonst immer Adverb. Bezeugt BAAR. RW. BAL. UK. GS. GN. EW. und s. (sš.) davon. In den verschiedensten Zusammenhängen. Häufig negiert: *net f.* nicht besonders; aber auch ganz positiv. *I^s mag's net so f. 's ist net so f. Er ka^n's f. F. regnen, schneien. Er ka^n f. lache^n. 's Futter goht f. z^sämme^n. F. kalt; net f. warm, schö^n* usw. *Net f. gut. F. krank, weh* usw. *Gar f.*; *z^r f.* so sehr, vgl. SAUL. 199. Schon alt: ‚Der Kiele nennet gar feintlich uff dem Mer' FARPILG. 7. ‚Stürmten die Stat an zwaiu Enden gar f.' AUGCHR. 1, 49. ‚Ain veintlich grosser Krieg' 2, 244. ‚Was aber diser Tag überaus f. hitzig und haiss' 4, 59. ‚Hat ... fast f. plitzget und durneth' 70. ‚F. gezegnet' 121. ‚Es hunger in noch f.' 129. ‚F. theur' 130. Vgl. 177. 331. ‚Schweist hefftig', a. LA. ‚f.' GVBERL. 59. ‚Lieff v. bis an vierten Tag' HA. 1544/Gq. 1, 372. ‚Der Mayster gieng so f., das ich im nitt gfolgen kund' SFISCHER 168. ‚Hatt f. gumpet und um sich geschlagen' 279. ‚Da glitzet er f.' 338 b. ‚F. lachen' ZCHR. 3, 464. ‚Weil durch das Verbot des Gänsehaltens ‚ihre habende Bettgewand f. geschwächt werden' BK. 1610/OAB. 142. „*Ear schnaufat gar faintle*' c. 1633/DNA. 4, 88. „*Thut sie fay feindla darauff frocia*' 1684/AL. 8, 84. ‚Gewiss BAL.' ‚Wenig WT.'/JOURN. 1788, 9, 182. KLEIN 1, 110. ‚Beinahe, fast' TU.BAAR 1787. ‚Wahrscheinlich' HAUSL. 1, 328. ULMBIBS. „*Net f.* gut Hollerm.' Zu 2 vgl. FIRM. 2, 413. OAB. NEB. 86. KUEN 15. MÜLM 2, 25. BM. 1, 37. Zum Laut: „*feindelt* NDLAUFL." „*Pfeidle*' ULM c. 1760/WÜRM.SPITA. 14. SCHM. 188 gibt neben *f.* ein „*feintlich* etwa, beinahe, doch wohl SWW. WT.* an; ein Musikdirigent *klopft gar fei'll' auf sei'n Stand*' UNT.WEETACH/SCHMELL,MA.B. 549. Dieses *feinlich* ist sonst unbezeugt. Jedenfalls kann unser *feindlich* nicht aus *-nl-* stammen; das hätte nur *fêḍle* ergeben können, auch ist *fein* nie einfach steigernd. Vgl. *laufen* o. ß. *wie ein Feind*. — B. 1, 724. SCHÖPF 128. LEX. 93. Aber SWZ. 1, 847 nur †; Els. gar nicht.

† **Feinds-brief** m.: Absage-, Fehdebrief. ‚Ain Brief ... darin J. A. B. ... mein und meiner Helffer ... Veind worden sein, wie dann das derselb Veindsbrief weisst' 1502/KLEFF. 1, 475. ‚Brechen ... ein Vähe ab einem Zann, sagen ab mit F-en' SFRANK. ‚Schrieben ... dem König von Schweden offentliche F.' zu' eb. ‚Daz Reich verordnet 400 Pferd wider mich, darunder Graven unnd Herrn, Ritter unnd Knecht waren, wie dann dieselbigen F. noch vorhanden' GV BERL. 48. — SWZ. 5, 450.

Feindschaft f.: wie nhd. ‚Vienschafft' AUG. 1512/DP. 544. Alt von rechtlicher Gegnerschaft oder Fehde. ‚Ges[ch]ibt ein Mort, schuldiget man leman daran, dem sol man fürgebieten ... Mocht aver er niht fürchomen vor Viantschefte, gert er danne Gelaites, so sol in der Vogt ... gelaiten' AUGST. 86; weil die geschädigte Partei ihn befehdet. ‚Swa Liute zerwerffent mit anander mit Schultworten oder mit rauffen oder mit slahen ane Blutrustin, wirt daran ein Suene und ein Friwentschafft gemachet, gant die darnach dar und brechent die Suene und aevrent die alten Viantschafft mit Scheltworten oder mit rouffen ...' 123. ‚Wel Burger ze dem andern Burger Vientschafft hat, an [ausser] um den Todtschlag und die Wunden, gat der Burger, ze dem mann Vientschafft hat, für den Amman und den Raut und butt er vor inen Minne ald Recht, wil das, der die V. ze im hat, dass nit nemen ..., so soll derselb uss der Stadt varen' LIND./HALT. 447 nach HEIDER. ‚Daz yemant ... uns ... bechrieen und Vintschaft von seinen wegen züziehen und tragen wölten' AUG. 1414/CHR. 2, 341. ‚Daz uns und unserer Stat ettlich Edel und Unedel entsagt habent und V. tragent und züziehend' eb. 343. ‚Ir deshalb Vintschaft gesagt und dieselben Müllen verbrennt' AUL. 1471. — *Geld ausleihen macht F.* RUEmerf. „*Versöhnter F. und geflickter Freundschaft ist nicht zu trauen*' WS.* ‚*'s geit e^t F.* einen mehr latenten Kriegszustand zweier Häuser. — SWZ. 1, 847. ESS. 1. 119.

feindselig *fâetsəlig* ~.; *-feintsəlig*" UNT.ALLD., *fei^ntselig* OALLD., *fi:n|tselig* W. u. OB.ALLD./RIES. 2, 697; *-fittəlig*, *-fâitslig*" SONTHLIND. Adj.: alt wie nhd. ‚Spenzet sie gegen im auss, thet findselllig' ZCHR. 2, 543. Mod. etwas schwächer und mehr von habitueller Eigenschaft. Unartig, bös, von Kindern OA. ULM. Eigensinnig SONTHLIND. Launenhaft, reizbar RIES 2, 498; mürrisch, streitsüchtig 697. — Die alt vork. pass. Bed. „verhasst, widerwärtig" könnte in der zu *feinselig* angef. Stelle SFISCHER 218 b gefunden werden. B. 1, 725. SWZ. 1, 847.

F **Feinds-leut**" Pl.: Feinde MoWeik.

Feinds-volk n.: ‚Vor dem Ende der Welt kommt es noch zu vielem Blutvergiessen. ... Dann kommen *Feindsvölker* in's Land gezogen' RBERT./NYH. 1, 180. — B. 1, 841.

† **feind-türstig** Adj.: kampflustig. ‚Der f. und eerlunngerig Marius' SFRANK. — Zu *türren* oder, des ‚eerh.' wegen, zu *Durst*?

Feinen s. *gefeint*.

Feinfalter s. *Feifalter*.

Fein-gold n.: *feines (A 1 a u)* Gold. ‚Ein güter Stein in F.' SFRANK. — Ebenso ist *Feinsilber* möglich. Mundart. gewiss nur adj. *fein(es) G.* usw.

Feinle (vom Hanf) s. *Fimmel*.

feinle" *fâelə* schw.: flimmern RbDürrw. — Zu *finele*" ‚ein wenig fein sein' SWZ. 1, 837?

feinlich s. zu *feindlich*.

† **Fein-perle** n. (s. u.): edle Perle. ‚Ain Haubenband ... daran sind gehangen 2 gross Knöpf von Feinberlach' AUGCHR. 4, 41. ‚An Kleinetten, edlem Gestain, Feinberlachen' 141. ‚Orientischen Feinberlachen' 299. ‚Derhalben Christus sein Reich und Evangelium einem verborgen Schatz und Feinberlin vergleicht' SFRANK. ‚Das Feynbärlin auss dem Rossmist, die Warheit auss der Lügen und Ketzerey lesen' eb. — *Perle* als Demin.

Digitized by Google

verstanden, s. das Simplex.

F **Fei·sele**ⁿ „*Feisele*“ n.: zu dünner Faden Oar. Mg. 167. Feiner Faserstoff; *F. wie eᵉⁿ Hose·bat*ᵉⁿ, *Trämmele*ᵉⁿ *wie eᵉⁿ Zentnerstat*ᵉⁿ von ungeschicktem Spinnen OnTief. S. a. *feinzelig*.

feis·elig „*feiselig*“ Adj.: zu fein; *Der Fade*ᵉⁿ *ist f.* GsDonzd. — S. a. *gefeinzerlet*. Von einem Elephantenzahn hat man manchmal das Feintzelig darvon' fellen SFischer 218 b; hleher? oder = *feindelig*? „*Finzelig* überfein“ Swz. 1, 877. Elb. 1, 124.

Fei·s-spinner m.: Grosstuer, Hochmütiger SaUrs.

† **Fein-wort** n.: feines, schlaues Wort. ‚Aller Exceptiones, Finworth und Behelffen' Helf./Kellner Urk. 51.

feinzelig s. *feinselig*.

Feir, feiren usw. s. *Feier* usw.

feireleⁿ *fae-* schw.: buntscheckig, grellfarbig aussehen. bes. so gekleidet sein Ulm. *Die f-et, die ist von Söftinge*ⁿ. *Ihr Kleid f-et.* — feirelig *fae-* Adj.: buntscheckig, grellfarbig Ulm. Syn. *gackelig*. — Die Schm. 130 vorgetragene Identifikation mit *fernelen*, von ferne gut ansehen, ist nach neuerer Angabe unrichtig und auch lautgeschichtlich unmöglich. Vielmehr muss das Adj. entweder zu *feeh* (wie ist aber dann *-rel-* zu erklären?) oder, was aber kaum wahrscheinlich ist, zu franz. *vair* gehören.

Feiselein, -lig s. *feins-*.

feisel·en s. *feislen*.

feiselig *-ai-* Adj.: moderig, faul riechend oder schmeckend „Wt.“/Schm. 174. CwNBul. MbrErdm. Gm Weil., wohl gleich verbr. wie *feislen*.

feiseⁿ „*-ei-*“ „Schwab.“/Fulda 90, „*-ai-*“ Schm. 174, *-ae-* HoBier., „*pfüse*“ Nschw.ᵉ (Buck) schw.: stinken. Leise Fürze lassen HoBier. — Feiser *-ae-* m.: Furz HoBier. — feiserᵉⁿ „*-ai-*“ schw.: geifern Aubr. — Feiserleⁱⁿ „*-ai-*“ n.: Geiferlappen für Kinder Bt./Schm. 175. Syn. *Trieler 3.* — S. *Aempeleinefaiser* (Anm. dort zu streichen); *Feisis* Spottname Sa Meng. Vgl. *feislen* I, *feisten*. Vielf. verschiedene Wurzeln.

feisleⁿ I *-ai-*, Frk. *-ai-*; *pf-* „Sww.“; feisele Mo./Oab. 176. WzWäsch. schw.: moderig, schimmelig, faul riechen oder schmecken „Sww.“ Cw. BeBönn. Mrb. Ha./Schm. 175. Kč./Oab. 144. Mo. Cr. Ew. Aa. Wz Wäsch. *Er hat scho e weng g'faisselt. i kou aver net wooche, daas er eil ärcher g'mufft hätt, weie die andern Tärke aa*ᵗ Schrader I, 50. Syn. *meuchlen, muffen, dämmelen*. ‚Nach Fusel riechen' (o. O., wohl nur Versuch einer Etym.). Das Adj. dazu s. *feiselig*. — S. a. *feisen*. Zugehörigkeit zu *faul* (vgl. den Ausfall des *-l-* in *feilchen*) nicht unmöglich. Verschieden ist *fetzeichen*, ebenso *fuzzlen*. — B. 1, 767.

feisleⁿ II schw.: *„feiseln* zart regnen“ Schm. 211. — Gr. 3, 1465. B. 1, 767. 1, 1067. Sonst *fislen*.

feiss *foas* (Bal.) RwNeufr. Baar. Tr. (s. u.); meistens feisst *foast* O., *foast* W. SO., *fäst* Frk. Adj.: fett. Wie nhd. bald eig. von fetten, gemästeten Tieren und Menschen, bald übtr.: reich, fruchtbar. Alt und neu allgem., s. Anm. ‚120 faiste Schweln' Augchr. 2, 169. ‚Gar ain faistes [Pferd]' Steinh. Aes. 231: ‚pinguissimam [equam]'. ‚Geniss ... das sy die Weyll biess uff S. Marttiin Tag faiss machen' Ulm 1544/Vjh. 8, 62. ‚Wir wöllen dem Stall zugehen, da die junge Gaisskützlin im stehen, wölle zum NachttEssen ein gutts faisst ... nemen' Krafft 86. *‚A foasste Saub*e. 1633/Dma. 4, 91. *Du bist härt f. wie dᵉ Sulzer Kühᵉ* HoBierl. *Der ist so f.* [auch trop.], *der Schmotz lauft ihm in dᵉⁿ Stiefelᵉⁿ 'rum (unter dᵉⁿ Nägel füre)* Buck. *Grosse (Dicke) Brocheⁿ (Möckel) geben feisste Vögel* verbr. S. a. *Geiss. Dreck macht f.* s. Sp. 342f. *Eᵉⁿˢ widige Sau wird nit f.* on./Alla./Reis. 2, 627. *Sie spannetᵉ 'ᵉ Leder über dᵉⁿ Leist Und fressetᵉ viel und sind net f.* LeRegg. *Vom Dräuer werdᵉⁿ dⁱᵉ Hennef.* Spott gegen ohnmächtige Drohung Et. Lp. ‚Dabei die Magd Anna gemeldet, wan nur sie auch so ein faisses Ding [obscön] hette wie das Büble' Aul. 1711. ‚Ist die Brüe nicht feisst genug, so thue Butter ... darzu' Gab. Arzn. 1, 288. ‚Die faisten Suppen' Lotz. 41. ‚Desselben faisten, dik übelschmeckenden Schwais' Rem 26. *Feisste Streu-Wellen* dicke Frk./Halm 6. — Im Sinn von „flüssig“ oder doch weich scheint *f.* gebraucht: ‚Alle faiste War sol mit der Bir- oder Meth-Mos verkauft werden' opp. ‚Zentner oder Pfundsweis' Hohenl. 1525/Oechsle Beitr. 291. — Auch der Erdboden ist *f.* ‚Sein Scholl ist feisst, fruchtbar' SFrank. ‚Von Wasser reich und von Weiden *f.* das Vihe zu fütern' eb. ‚Meine Feind seind frölich, als ob sie Faist machte mein Laid, Hunger, Müh' Wecku. 1, 316. ‚Wan schon ihr Hertz unnd Mund faist, falsch und voll sich rühmet' 381; nach Ps. 119, 70 ‚Ihr Herz ist dick wie Schmer'. *Eine f-e Braut* eine reiche Schm. 188. *Er ist nicht f., er ist nur geschwollen* verbr.; schon Wz. Lit. 1574 *Ein magerer Vergleich ist besser als ein f-er Prozess* verbr. Vgl. Bm. 2, 515. ‚So faister Lugin' Aug. XVI/Chr. 397, 135. *Die so f. schwätzet, kochetᵉ meist mager* Lind Weil./Reis. 2, 624. — feissele *foasele* schw.: übel, fettig riechen Rav Ringg., wohl verbreitetes. Verschieden ist *feisten*. — Feisste *-ē*. *Feisst* Kvb.ᵉ/O.P. 1784, 2, 150 f.: 1. Fettigkeit, Fett; abstr. und concret. ‚Der Gotlosen Veiste' Brenz 37. Ps. 94. ‚Ringfertig und kreftig, dass die Schwere und Feisste des Fleisch wegfalle' SFrank. ‚F. der Erden' eb. ‚Seiner überschwenklichen Grösse und Faiste halb' Zehr. 3, 154; vgl. 157. 203. 400. ‚Ein Pflaster ... über das Angesicht über Nacht zu legen, und wie er darnach solche F. widerumb sollt vom Angesicht abtruckenen' 330. ‚Wird man mit Feisstin überladen, so bringts ... das der Mensch träg ... ist' Wirs. Dem Eigentümer eines Brunnens soll ‚alle Faistin, die vom Vich kompt, so über obgemelten Pronnen geet ..., zusampt dem Wasser geleihen' CwMart./Al. 14, 33. ‚Das ... die Metzger die best Faisstin und die gutten Griff, des der arm Man in der Kost an Statt des Schmalz geniessen soll, herauss geschnitten' Wp. 1567/R. 12, 337. ‚F. von den Wallfischen und Meerkälbern' Frosse. ‚Nimb das Schmalz oder Faisstin oben ab' Seuter. ‚Die Faistin von einem Aal' eb. ‚Wann er [Aal] anfahet heiss zu werden und die Feistin herauss träufft' Gab. Arzn. 1, 117. ‚Sperk oder Schmeer von einem Säulin. Reinige die F. alle wol von den Häutlin und Aederlin' 2, 113. ‚Das [Kütz]le] ist ... sampt seiner Fayste so ausshindig gutt zu essen gewesse' Krafft 87. Den Metzgern wird verboten, ‚Lumpen oder Stroh unter die Faisten oder Nieren zu stecken' Sr. 1613. Vgl. *Hünerfeisste*. — Mod. obenso. *Eᵉⁿˢ F.* an eine Speise tun Bl.Tom. *Dᵉ F. schmelzeⁿ*; *Der Acker hat eⁱⁿᵉ F.* Lk.Schr. — 2. = *Hirschlfeisste*. Eine bestimmte Stelle ist nicht notiert. — feisste schw.: intr. mit ‚haben' feit werden Bl.Ostd. — † Feiss(t)igkeit f.: dass. ‚Feisskeit' Aug. 1521/Dt. 544. ‚Die

Digitized by Google

F. der Thier ... ward geopfert' SFrank. — Abd. *feiz* und urspr. partic. *feizit*. Zum Vokal vgl. Ggr. Karte 15; im *-pə*-Geblet in Compar. und Superl. *-pə* Tu., aber *-pə*- BalEzl. Alt *-at* wird richtig *-st*, nicht *-lt*; letzteres ist angeg. Oan. Rr. 1, 185. Buck VGl. 12 (bei B. sonst *-st*). Sail. 217. Tu. (*fçəltər*, im Wiederspr. mit Pos. *-s*!). Vgl. Oan. Ch. 124, Bal. 139 (*-s*-, aber Ostd. Erl. *-st*), Tu. 156. Beim Subst. sind, wohl zufällig, keine Formen ohne *-t* bezeugt. An das sw. Geblet ohne *-t* schliesst sich die benachb. mittlere Schweiz an, ö. *-st*. *F.* ist bezeugt nach N. bis Fr. Na. Tü. Ob. Ger. Im NW. vermull. *fett*; diese südl.-ahd. Form ist auch im Hauptgebiet weit verbr. und im Zunehmen. Nach Schm. 175 hätte die Aug.Bib. 1477 ‚Vayst' = Roggen, ? — Fam.N. *Faist*. *Fais* jüd. männl. Vorname WbAff., auch Rappenau Zeitm 2, 73. Meis. 22. Onn.: *faister Morgen, faiste Wiesen, Faist-äcker, -wäldle*; *Feistenau, -schachen, Faisten-ob, -oy, -loe* Miedel 13. — Dr. 544. Sch.O. 382. B. 1, 773. Schöpf 114. Lex. 93. Swz. 1, 1071. 1073. Els. 1, 148. 153. Schmidt Els. 98.

† **feisten** schw.: einen (leisen, aber) stinkenden Wind lassen. ‚Gilt nicht, dann das sie f., das allein reucht wie Bisam' SFrank. — B. 1, 777. Schöpf 129. Schmidt Els. 99. Swz. 5, 1193 *pf-*. Vgl. *Fist*; s. a. *feisen*.

Veit *fait*; *fit* S., *fait* Frk., *faet* Ries: 1. der heil. Veit, einer der 14 Nothelfer, und sein Tag, 15. Juni, sind sehr populär. Er wird meist in einem Kessel (mit siedendem Oel) abgebildet. Daher *Sankt V. mit'n Häfele* Buck VGl. 27; *S. V. im H.* Holzbild in TuMühlhm/Oan. 371. *Hocken wie der Veitle*[n] *auf'm H.* Frk. Wenn es am Veitstag regnet, so heisst es: *Der V. hat's Häfele*[n] *verschüttet (umgeschüttet, um-, ausgeleert, umgeheit, verheit)* verbr. Das gilt als Zeichen für längeres Regenwetter; es regnet noch 14 Tage GsDegg., gibt einen nassen Heuet Cs. Gor., eine *Hudelernte* Wal., c. d. Sommer Aa. Ws.; vgl. Al. 3, 212. *Wenn der V. 's (sei*[n]*) H. verschüttt, So bringt er Rege*[n]*(wetter) mit* allgem. *S. Vit Bringt den Regen mit* WzWäsch. RöEmerf. Namentlich schadet das der Gerste Es. Gor. o. O. *Regnet's an V., Gerste nicht leit* EsNeuh. SaBloch. ‚S. Veits Guss' hiess ein 14tägiger Regen, der am 14. Juni 1529 begann Heyd Ulr. 2, 283. *S. V. Werg geit* man soll den Spätflachs säen Sa. *S. V. Setzt den ersten Keid* (Krautsetzling) verbr.; Zusatz: *Und wer drauf bant, Kriegt gwiss kei*[n] *Kraut* Ch., *Wer aber tr., Kr. oft k. Kr.* Ew. In der Veitswoch[e] ist die beste Leinsaat HuHerbr.; dagegen soll man kein Kraut hacken, sonst kriegt's den Brenner GmWaldst. Wenn man an V. die erste Dinkelähre sieht (die Aehren nicht mehr zählen kann TcFrid.), so kann man an Jakobi [25. Juli] schneiden o. J., verbr. *S. Vit Bringt di*[e] *Fliege*[n] *mit* verbr. *Steht der Wei*[z]*stock Veitstag in der Blut', So ist der Wei*[n] *scho*[n] *gut; Steht er Hanstag* [24. Juni] *i. d. Bl., so wird er no*[ch] *g.* Mg./Vih. 12, 75. *Wie das Wetter ist an V., So ist's nachher lange Zeit* Hlb. Von V. bis Jakobi gilt: *Je stärker die Luft, Wie besser die Frucht* (o. O.). *Wenn's an V. gut ist, dürfen die Becken zum Wein* o. O. *V. und Marx* [18. Juni] *Bringen oft viel arg's* LpBurgr. *Ulrich* [4. Juli] *und V. Tun nie wie di*[e] *Leut'* LpOBalzh. *Wer V. und Creszenz umbringt, Hatt alles überwind*[en] [!] LpBurgr.; *Vitus, Modest und Cr. klar Bringt ein fruchtbares Jahr* RuKapp.: Cr. und Mod. hängen mit Veits Legende zusammen. — V. fällt ungefähr auf die Sonnenwende: *S. V. Wendet di*[e] *Zeit* Gm., *Verkehrt d. Z.* TcFrid.; *Nach S. V. Aendert sich die Zeit Und die Blätter wenden sich auf die ander' Seit'* Rd. Lp. Um V. wird das Holz zum Johannisfeuer gesammelt; man spricht dabei einen Spruch, beg.: *S. V., S. V., S. Gloria (Floria*[n]*)* Sa. Rd./Vth. 2, 103—107; *‚am Pfeil, am Pf., am Gl.*" Schm. 168; *Heiliger S. V., I*[ch] *bitt' di*[ch] *um e*[in] *Scheit* Aug. 160. In der Veitsnacht giessen die Mädchen Blei: *Heiliger S. V., dart' i*[ch] *di*[ch] *bitte*[n]*, Zeigt mir de*[n] *erste*[n]*, de*[n] *zweite*[n] *und de*[n] *dritte*[n] RuDmg./Vth. 2, 445; vgl. *Andreas*. — Gegen Maulkrankheit eines Tiers angerufen TuWeilh. Kinder rufen ihn, den 12jährig verstorbenen, wohl auch mit Bez. auf sein *Häfele*[n], s. o., gegen das Bettnässen an: *Heiliger S. V., Weck' mi*[ch] *bei Zeit, Nit z' früh und nit z' spat, Dass nix in's Bett gaht* (*Vor der Strudel a*[n]*gaht* LrBurgr.) im kath. Land verbr., Aus Schw. 1, 55. Buck VGl. 27. *H. S. V., W. m. b. Z., Weck' mi*[ch] *zur Stund', Wenn mi*[ch] *s Brunze*[n] *(Bisele*[n]*) a*[n]*kummt* SaHaid. RoBach. Nach ihm ist der *Veitstanz*, s. d., benannt. ‚Leyt, die Sannd Veits Plag habenn' LSuthl./Vjh. 7, 129. ‚Ich hoff, S. V. lad si zum Tantz' Verwünschung Ew. 1521/ Vjh. N. F. 13, 317. — 2. als Taufname selten; öfters Fam.N. ‚Des Färbers Knab, der Vite' Moer. Hutz. 113; die Form ist sonst unbezeugt. — 3. † ‚Bruder V.' Landsknecht'; s. Wackern. Kl. Schr. 3, 174. ‚Ain Landtsknecht ... deren Kerlin einer mit den grossen Wammas und kurzen Bruder Veiten' Zehm. 3, 601: Hosen? — 4. Demin. Veitle[in] n. (s. a. o.): in BAA. unbekannten Ursprungs. *Des V. mit e*[m] *spiele*[n] ihn zum besten haben; bezeugt aus kath. Gegenden: Hech./Reis. 3. Rh. Gw. Lp. Bl. Lk. Ws. Sa. Rd./Kues 51. Eh. *‚Ih will dar gau*[n] *le*[n]*una dein Vatter fir a*[n] *Veitle haw*[n]' Sail. 154. *Um etwas komme*[n] *wie 's V. (der Veit) um de*[n] *Handschuh* BalErl. RöUtt. EnÖMarchth. *Der ist um's Sach a*[n]*komme*[n] *wie 's V. um de*[n] *Metze*[n] BlRing. *‚Dear isicht derzuo kumma, wia's V. zum Heudscha'* Egl. 220. — Lat. *Vitus*; daher im Reim mit *-i-* auch im Hauptgebiet. — Onn.: *S. Veit*; *Veitburr*; *Veite*; *Veite-bals, -hänsi, -michel* (Balthasar, Joh., Mich.); *Veitel, Veitelgrund*; *Veitenacker, -bach, -burren, -einöde, -haldenäcker, -häule, -höhle, -holz, -loch, -mahd, -täle*; *Pfeitenäcker*; *Veitesenbrunnen*; *Veitsäcker, -berg, -brunnen, -burg, -fels, -kapelle, -kirche* (Hauptkirche in Ew; vom Küssen des dortigen Veitsbildes heissen die Ellwanger Veitle[in]s-schmatzer)*, -lache, -mahd, -tannäcker, -wasen, -wiesen, -zehnte*; *Veillesbrunn, -fels, -hof*; *S. Vitus, Vittusau, Vittenhag*. — B. 1, 833. Schöpf 787. Swz. 1, 1134. Els. 1, 157. Dettel 2, 672.

F **Velte**: „*Veitle*" jüd. weibl. Vorname WbAff.

Feltel *-əl-*: 1. **m.**: Bierkanne der Brauknechte Eh. Vgl. B. 1, 692. — 2. * *F.*, *Taschen-F.* **n.**: schlechtes Taschenmesser mit nur 1 Klinge TirReutte/ Reis. 2, 697. B. 1, 692. Schöpf 129. Syn. *Bollenschaber*. — Viell. einfach zu *Veit*.

Feltsch s. *Fältsche*.

Veits-Feuer n.: Feuer, das die Kinder am 24. Juni machten RuDmg./Aus Schw. 2, 116f. *Veitsfuirle*[in] Aug. 159. ‚Sie wissen, was in unsern Gegenden junge Leute, zumal auf den Dörfern, mit den sog. Veitsoder Sinetsfeuern für eine Freude haben' Aug. 387. — Veits-kräusle[in] n.: hölzernes Kinderkrügleln, Marktkram vom St. Veitsmarkt in McHay. — Veitsnacht s. *Veit I.* — Veits-nägele[in] *-ē-*

Digitized by Google

n.: die Nelkenart Dianthus caesius (saxatilis) Aud.; NhVAug. 19, 24. Syn. *Pfingst-, Buben-, Felsen-, Toten-N.* — Veitstag s. *Veit 1.* — Veits-tanz m.: chorea Sancti Viti, Paralysis agitans, die früher epidemisch auftretende, in tanzartigen Muskelzuckungen bestehende Erkrankung, für welche S. Veit angerufen wurde; mehr s. Höfl. 728. Zedw. 3, 238. Beck VGl. 27. ‚Welcher den andern unzüchtiglich schilt oder flucchet, den Rütten, S. Veitstanz odgl. Wort' Bibl.Rw. 68. ‚Der Kerl ist unsinnig. Er macht Gestus wie beym Sankt Veits-Tanz' Schill. Räub 1, 2. *Hast de V.?* sagt man zu einem, der sich unsinnig gebärdet; verbr. *Aussen (im) Glanz, inneu (der) V. (Pfeitstanz Eis., Veitlei*stanz* Erk., Veitelei*stanz* NkBrett., Veigele*stanz* St.)* ‚es ist nicht alles Gold, was glänzt', verbr.; spec. von modesüchtigen Mädchen Eh. S. *aussen.* Vgl. Sch. O. 1713. Seil. 117. Els. 2, 696. — Veitswoche s. *Veit 1.*

Feium s. *fehen* III.

feizen s. *feilschen.*

Fel I *fél* m.: 1. volles Subst.: Fehler, Mangel. Bald neg.: das Fehlen von etwas zu erwartendem, bald pos.: tadelnswerte Eigenschaft oder Handlung. ‚Die Fäl des Lebens acht er nit gross' SFrank. ‚Die Feel und Mengel, so . . . furgefallen seien' CrWr. 3, 26. ‚Allerhand Unfleiss, Mengel und Feel' Baumh 1573/ Festschr. 46. ‚Das Abgang der Profand, Fehl und Mangel were' Frosse. ‚Der . . . gekhlagten Fehl und Mängel halben' Wrt. 1599/R. 2, 270. ‚Die Fehl an diesem Brunen send, das . . .' Schicam II. 20. ‚Durch Gnad des Menschen Fehl . . . verniehten' Wkbk. 1, 316. ‚Darein doch sein torrechter F. Selbs endlich stürtzet seine Schl' 2, 16. — *Ohne F.* fehlerlos GmWeil. ‚Ohn allen weittern F.' [: ‚Seel'] ‚unfehlbar', Flickwort Weckh. 1, 490. — 2. prädikativ. **a.** † mit *sein.* ‚So ferr ist es fäl, das . . .' soviel fehlt SFrank. ‚Das sich alles weit fal lässet ansehen' eb. ‚Ist ettwas fel daran, so wirt ich mich hiemit entschuldiget haben' SFischer 183. ‚Es ist weitt fell um in, Gott erbarms' Dreytw. 102. — **b.** mit andern Verben. ‚Gar weitt fell ab der Ban gettrettenn' Dreytw. 111. Mod. wie uhd.: *f. geheu; laufen: Besser zweimal fragen, als einmal f. laufen* WsSteinh.; *schiessen* eig. u. übtr.; *schlagen* wie uhd.: *Das Kind hat f. geschlagen* u. ä. S. a. *-gang, -schuss, -streich, -strich, -tritt.* — S. zu *felen.* B. 1, 702. Schöpf 116. Swz. 1, 767. Els. 1, 107.

Fel II *fél* (*„Fölˈ),* Fechel *„Föchlˈ* (s. u.); Pl. Felᵉ f.: Mädchen, Tochter. *Meiᵉ F.* meine Tochter. *Des ist eᵉˢ rechte F.* ein stattliches Mädchen LkAichst. In dieser allgem. Bed., ohne Nebenbegriff, allgem. zw. (incl.) Te. SothUberstd. TirReutte, Lech. Kbb. Mem., so dass das ganze OA. Lk. dazu gehört. Ausserhalb bezeugt SAEm. Bloch. Rb. Eh. Uem. Le. Ws. und mit der übeln Bed. *„Hureˈ* WsAul. (die harmlose Bed. ‚Geliebte' ist nat. auch im Hauptgebiet von *F.* vorhanden). in Bayern bis Amt Zusm. und Kbb.; s. Abm. RAA. nach Reis. 2, 580 f.: *Eᵉʳᵉre schöneᵉ F. und eᵉˢᵉn schöneᵉ Ross lugetᵉ maᵉ nach. Die rïcheᵉ Feleᵉ und deᵉ Bettlerkäs lavᵉt maᵉ ᵉit rïf worᵉᵉ. Eᵉᵉ rïche F. wird ᵉit alt, maᵉ nimmt sie vore. Eᵉᵉ F., die nammes* [etwas] *ist, kaᵉᵉ mit jeder Seyes mähᵉ und mit jedem Bubᵉ tanzᵉ. Die dickfussigeᵉ Rossᵉ und die d. Feleᵉ soᵉᵉ maᵉ flïchᵉ. Die wäheste* [schönsten] *Feleᵉ gebeᵉᵉ die schlampigsteᵉ Wᵉiber. Eᵉᵉ schöne F. geit eᵉᵉ wildᵉs Weib. Eᵉᵉ F. ohne Zähᵉ ist wie eᵉᵉ aᵉᵉbrenuᵉt's Dorf. Eᵉᵉ F. ohne Geld ist wie eᵉᵉ Uhr, die ᵉit gaht. Eᵉᵉ F., die (am Samstag) pfeift, ist eᵉᵉ Hur.* ‚Die alteᵉ Besemeᵉ und die alte Feleᵉ lait maᵉ ᵉuf dᵉ Spitz. Eᵉᵉ Beund voll Haseᵉ (Eᵉᵉ Wanne voll Flöh') ist leichter halteᵉ als eᵉᵉ F., die heireᵉ will. Wenn eᵉᵉ F. recht krïerisch ist, sait sie zu alleᵉ Boscheᵉ: G'lobt sei Jesus Christ! sie kennt ᵉït, obˈs Lᵉüt sind oder ᵉït. Wenn die schöneᵉ Feleᵉ wäscheᵉt, wird's gut Wetter. Wo maᵉ gefuchseᵉ Feleᵉ hat, brᵉucht maᵉ keiᵉᵉ Laterᵉᵉ. Eᵉᵉ Mahd heim Tau, eᵉᵉ Ross im Gᵉschirr, eᵉᵉ F. im guteᵉ Häss trügeᵉt am meisteᵉ.* (581:) *Eᵉᵉ alte F. hat deᵉ Heiratuᵉwilleᵉ (dᵉᵉ Stallscheᵉᵉ).* ‚Närrᵉsch' Feleᵉ haᵉᵉᵉ ᵉn. Tänzᵉ. *Eᵉᵉ F. will ᵉït iᵉ dᵉ drissᵉᵉger Jahrᵉ, und wenn sie dᵉᵉn ist, will sie nimmᵉ ᵉnᵉᵉs.* Vgl. Schmid. 90, 104. Wäck. Näg 197, 201. Firm. 2, 418. B. 1, 693. 708. Schöpf 129. Bav. 2, 781. Aarg. 1, 303. O.P. 1784, 2, 150. — Ggr. Karte 25 ist das Gebiet von *F.* nach W. u. NW. um einige Kilometer zu eng angegeben; richtiger oben. Die sporad. Angaben bis znr Donau werden weniger auf eine früher weitere Verbreitung des Wortes hinweisen, als darauf, dass es dort als fremdes bekannt ist und, wie fremde Wörter, öfters bald scherzhaft verwandt wird. So in dem Ulmer Kindervers: *Will dir was erzählᵉᵉ? Von deᵉ Fräuleᵉᵉ Feleᵉ, Von deᵉ Fräuleᵉᵉ Ofᵉᵉgable, Wie sie sind in dᵉᵉ Holtᵉ 'neiᵉgᵉfahᵉᵉ,* falls nicht zu *Fole*; ganz richtig weist Birl.Rhh. Al. 363 auf allgäuische Arbeiterinnen hin, die so, z. B. in Markdorf, genannt werden — er irrt aber wohl, wenn er *F.* auch für vorarlbergisch hält. Sail. bis hat das Wort, beziehungsweise auch die entsprechende Form im Reim; ausserhalb Reimes Wrkhalb. (ostschwäb.)/Al. 17, 73; Fulda 105 für Ulm, was bei. geleugnet wird; Oab I.P. 39 wohl irrtümlich. Für den Pl. tritt *Mäd* ein Tirneiss. Weiss. Die Form mit *-ch-* ist bezeugt für Tir. und die n. angrenzende Gegend (Föᵉᵉpfront.). Dieser Form wegen das Wort zu *Fohe* ‚Füchsin' zu ziehen, vgl. Reis. 2, 699. Alrenv. 29, 169, ist doch durch die Bed. ebenso angeschlossen, wie die frühere Erkl. *< Füdel* vulva. Wenn gegen letztere zu sagen ist, dass dann statt *-ö-* ein *-ü-, -u-* zu erwarten wäre, so gilt beiden der Einwand, dass indecente und Scheltwörter wohl ganz harmlos gebraucht werden, aber nie als t.t. für Geschlecht oder Verwandtschaft. Trotz des localen *-ch-* kann doch wohl nur an lat. (oder, der geogr. Lage wegen, ital.) *filia* gedacht werden, an *femella* wohl nicht. Schm. 198: *„Vohle, Vöhle, Veel, Fechelˈ, -o-* sicher falsch. — S. *Felen.*

† **Fel** III: ‚Schwester Phel' VhRech. 1393/Mz. 8, 67; erkl. ‚Sohe', s. d.

Fel IV (Hautwunde o. ä.) s. *Fell.*

Fel V (Fisch) s. *Felche.*

† **fel-bar** Adj.: dem Fehlen unterworfen. ‚Wie einn ongewiss, velbars und verkherlichs Ding es seye umb denn Menschen' Wt. 1587—93/R. 2, 190. — Swz. 1, 768.

Felbᵉ I; *-fᵉ-, -fəᵉ-, -ᵉ-, -fil-* usw., Ggr. § 20, Karte 3; *-lbᵉ-,* NW. N. *-lweᵉ-,* Ggr. Karte 19; flect. (auch Nom.) *-ᵉn -ᵉ;* m. f. (s. u.); im O. Felber (s. u.) m.: Weidenbaum; teils Salix überh. (so BalOstd.), teils spec. die Silberweide, Salix alba; allgem., s. u., vgl. Martens 526. Losch 32. NhVAug. 19, 50. ‚Felber . . . seind vierley, rot, gelb, kleiu unnd der gemein F.' Wims. ‚Salix *Veltea*' XIIIh./Zedw. 5, 21; vgl. 2, 214. Syn. *Weide, Krättenstaude.* F. scheinen bloss die in Baumform gewachsenen Exemplare

Digitized by Google

zu heissen. (Wie es scheint, gelog. auch von verwandten Bämnen; Pappel MLibStern. TdDett., Pappel mit runder Krone LeBurgr.; Ulme: ‚Ulm hat den Namen von den Waiden oder Felben' Ulm 1633/Chq. 236, 2; ‚Felbern' 10.) ‚Von Velwen, von Widan oder von anderen Bömen' Es. 1371/Gq. 7, 104. ‚Unglück, das wechst uf ainer Felb' weil die geköpfte F. immer wieder ausschlägt Rr. 1511/D.A. 5, 76. ‚Bey den Felben und Furtlin oder dem Holweg' Wsh. XVI/Bkr. 134. ‚Den hat man lebendig praten an ainem Felber' HLeutz/eb. 528. ‚Gegen einer Saul oder Felber, daran er gebunden war' 763. ‚Wenn die Köpf wieder wüchsen wie wenn man Felber imdet' Lotz. 83. ‚Dass die Felber . . . all im Wasser stünden' AugChr. 5, 37. ‚Die Landsknecht hieben die Zweig von den Felben' Ulm 1552/VJh. N. F. 3, 252. ‚Das er mit dem Ross in Rein fellt . . . . Jedoch half im Gott, das er . . . zu ainr Felben kam, an dem enthielt er sich' Zchn. 3, 3. ‚Bämne, die man (wie bey uns die Felben) . . . oben abstemelt' Schincke. H. 80. ‚An den Mäuren und under den Felben in baiden Brüelen' Bürst. 235. ‚An einen Felben' Ulm c. 1700/Chq. 270, 275. ‚Bämm, Felben oder Hecken' Wt. 1729/R. 14, 52. *Aufschiesse*ⁿ, *wachse*ⁿ *wie e*ᶦⁿ*(?) Felb*ᵉʳ Tc. Buck. — 2. Spitzname der Cannstatter; gew. *Felbenkopf*. — Mhd. *felwe* f., *-er* m. Die Form *-er* ist bezeugt Ries. Mem. Augᵤ., vgl. Aug. 42. Schm. 188 (Ulm?); für *Felbe* das M. EbPioch. BalOstd. RwGösal. Delasl. RdHnd. EnOepf. Lr Burgr.; das F. BalZüllh. RöEmerf. — In Flnn. oft: *F.* im Sg. und Pl., bes. auch in Grenzbeschreibungen, vgl. Zorn. 29, 296. FCrst. 5, 292. 6, 214. Gq. 7, 330; *Felbach*, jetzt *Fellbach*. *Felbaum*, viell. auch *Felldorf*; *Felbenäcker*, *-bach*, *-garten*, *-gumpen*, *-haus*, *-plätzle*, *-rain*, *-ried*, *-stock*, *-wasen*, *-weg*, *-wiese*; *Felber*, *Felber-äcker*, *-anger*, *-brunnen*, *-schlachtwasen*; ‚Felmermad'; *Felbers*, *Felbert(s)*; *Felble(n)*, *Felbesäcker*; *Felbisgrube*; *Velben*; auch viell. *Felchen(es)*, *Felchenhau*, *-mäder*, *Velchenmoos*, *Felchesäcker*, *Felchersstetten* (s. *felben*), Flussname *Fekla*. Vgl. Miedel 56. Pers.N. ‚dictus Subsilce' Kels. 1456/Schmid 3, 428; Fam.N. *Felber*. — Dr. 541. Schö. 383. B. 1, 710 *-er*. Schöpf 130 *-er*. Lex. 83 *-er*. Swz. 1, 822 *-e*; *-er* nur alt. Schmid Els. 99 *-er*.

Felbe II (Seidenhut) s. *Felbel*.

Felbel, Felbe(r) m.: 1. sammt-, flor-artiges Gewebe. ‚Ihre neue Haube mit dem hoben, von schwarzem Felbel überzogenen Draht' Auerb. 2, 159. *„Fälbele*ⁿ Manschetten GrWeil.ᵏ, eher zu *Falbel*. — 2. *Felbel* Hut, Filzhut, ‚Spitzname für den Hut und für den Rausch, in dem der Hut schief aufgesetzt wird' Buck. *Felbe (-a)* Hut, jenisch AaHimml. HoBurgh./Kltgr 1, 482; Cylinderhut (scherzweise) EnMundk. Ws Aul., ‚die Glanzhaare eines Seidenhutes RdHnd.ᵃ *Felber* ‚runder Hut Oschw.ᵃ; Cylinderhut Reis. 2, 697. — Für ‚Hut' auch Nürnberg Dma. 6, 265. Span. *felba* (engl. *velvet*); B. 1, 711. Schöpf 130. Jetzt volksetym. sicher zu *Felbe* 1 gezogen.

felbeⁿ Adj.: *f. Holz* udgl., vom Weidenbaum Su Binsd., aber auch wohl sonst. ‚Ain tennen oder felchen Stangen' Mynss. 58. — B. 1, 710. Swz. 1, 822.

Felbe-baum, Felber-baum m.: = *Felbe* 1. Weide. Bezeugt Ries; als Lehensflurname Vth. 2, 184. Vgl. B. 1, 710. Schöpf 130. Swz. 4, 1237. Schmidt Els. 99. — Felbeⁿ-bosch m.: Weidenbusch StBinsd. (und sonst). — Felber-kole (m. f.) s. *Kole*: ‚Schäffen Instlet, Baumöl, Felberkolen, new Wachs' Seuter 381. — Felbeⁿ-kopf m.: 1. das verdickte Stammende der öfters geköpften Weide. ‚Die Felber[-] oder Weidenköpf' SFrank. — 2. Spottname für die Cannstatter, von den zahllosen Weiden ihrer Neckarniederung; vgl. Zchn. 3, 375; auch bloss *Felbe (2)*. ‚Dickkopf' Erbe 33, mir nicht bekannt. — Felbenlaub n.: Weidenlaub Gas. Arzn. 1, 2. — (‚Felbeⁿ-rupfer' m.: *‚Dʳ Felwarupfer eunn Schnaith'* Freudenn. 2, 71; Erfindung des Verfassers.) — Felbeⁿ-rutᵉ f.: Weidenrute; hilft jungen Hunden um den Hals gebunden gegen die *Sucht* (Staupe) Buck Vgl. 70. — Felbeⁿ-wasser n.: gut gegen hitzige Augen Buck Vgl. 34.

Felber I (Weide) s. *Felbe* 1; Composs. s. *Felbe-*.

Felber II (Seidenhut) s. *Felbel*.

‚felbles' schw.: auslachen' o. O., ohne jede weitere Gewähr.

‚Felchᵉ' s. *Felge 2*.

Felch(e) -ᵉ- m.: der Bodenseefisch Coregonus Wartmanni. Seine Eier heissen Felcheⁿblätterlᵉiⁿ Bod./Jh. 1881, 259. Dieser hochgeschätzte Salmonide, dessen zool. Benennung und Unterscheidung von andern Arten vielfach schwankt, hat zu verschiedenen Lebenszeiten verschiedene Gewohnheiten und Namen: im 1. Jahr *Heuerling*, *Sele*, *Meidel(fisch)*; im 2. *St(e)ube*, *Stäbe*; im 3. *Gangfisch*, *grüner G.*, *Weiss-G.*, nach Schm. ‚hernach' *Springer*; im 4. *Renke*; im 5. *Halbfelchen*, *Springer* (Schm. *Renke*); im 6. *Dreier*; im 7. *Felchen*, *Blaufelchen* Schm. 175. Oab. Tr. 37. Jh. 1881, 25. Andere unterscheiden den *Gangfisch* als besondere Art. Andere, zum Teil von Schm. fälschlich gleichgesetzte Arten sind *Weissf.*, *Sandf.*, *Adelfisch* (s. d.) usw. == Coregonus fera, *Kruppf.*, *Kilch* == C. hiemalis. — Schm. gibt die Formen *‚Falche*, *Falche*, *Balch*, *Belch*, *Blaufalch*', von denen die mit *Fa-* und *Ba-* sonst ganz unbezeugt sind. *„Bälche*ⁿ eine Art Fische, hauptsächlich im Bod. zu finden StBinsd.ᵃ Zu denken gibt die Angabe: ‚Luxusartikel sind [am Bod.] . . . von Fischen *Dreisch*, *Fähle* . . .ᵃ Buck Vgl. 6; wozu dess. bsl. Ausgabe: *„Fehle*, *Fähle* f. ein Fisch in der Ulmer Donau, eine kleine, wie die Otter gezeichnete Barbe', was sich sonst nirgends findet. ‚Ferhenen' AugChr. 3, 414 s. *Forelle*. — Swz. 1, 800; *B-* Gr. 1, 1439; Swz. 4, 1191 = Maräne, nicht am Bod.

Feld -ẽ- NW. (mittl. unt. Neckar, Rems, Enz), *-ẽ-* Ew. Aa. Hb. u. ö., *-ẽ-* östl. Frk., *-ẽ- (-ja-, -ə-)* in der südl. Gebietshälfte; Pl. Felder -ẽ- N., *-ẽ-* usw. S., *feld* EnOepf. (s. u.) n.: 1. wie lat. campus, das freie Feld im Gegensatz zu den Wohnorten und zum Wald. ‚Das Feld [der Hlb. Landorte] gliedert sich in Aecker, Wiesen, Krautgärten . . . Weingärten, endlich ungebautes Land, meist als Allmand Eigentum der Gemeinde' Knapp G. B. 184. ‚Das sein K. Majestatt von Rats und gemainer Statt wegen im V. empfangen werden sollt' AugChr. 3, 412; vgl. 5, 344. ‚Ist gar kein Statt noch Dorf darin, sunder das Volk Summer und Winter zů F. in Gezelten ligetᵃ SFrank. ‚Gehorsam sein uff dem Feld und in der Stadt' Bibl. Rw. 47. ‚Sein Lehengut mit aller Zugehör an Dorf und Veldt' Aul. 1693. ‚Im selbenn Jar erfror das auffrecht F., nembich der Weingarttenn, und darnach . . . erfror die Kisseckerᵉ auch' Dreytw. 62. ‚Schlügen den allen ire Köpf ab in dem V.' AugChr. 3, 83. ‚Kr. hatte widerrufen und wurde deshalb in geweihter Erde bestattet, M. dagegen blieb seiner Lehre getreu . . . weshalb er ‚in das F.' begraben wurdeᵃ Ew. 1525/ Oab. 499. ‚Der Mist und die Gest seien im F. zum

Digitized by Google

bester' ZCHR. 2, 206; Wortapiel mit 2. ‚Lassen sich | 1, 48; vgl. 93. 3, 183. 5, 324. ‚Ist komen für die
brauchen z' F. unnd Holz' FIZ. 73. ‚Welcher Appt | Stat W. und darvor zů V. gelegen' 3, 164; vgl. 166.
... Vil Klöster stifften halff ins F.' 128: in die Ge- | 252. 5, 171. 192. ‚Do lag Hertzog L. zů V. ... auf
gend. ‚Die Graffen ... begaben sich ins weitte F.' eb. | im selb' 3, 183. ‚Da hetten die Marggraven auch
‚Er wolle ihm nichts geben und sollte man ihme den | 14000 Mann ze V. ligen' 149. ‚Also lag er 6 Wochen
Kopf ins F. schlagen' AUL. 1689. *'s F. hat Auge" und der Wald Ohre"* verbr., AL. 25, 125. SO SPR. 519. | und als vil Tag darzů, als dann einem Fürsten zůgepürt zů F. zeligen' 5, 323. ‚Das der Türck hab
Schon alt: ‚Der Waldt hat Oren und das F. Augen' | 5 oder 6000 Man ausgelesen ... mit den ist er gewönlich beliben zů V.' 3, 293. — β) in dem F. ‚Zugen eilends darvon und liessen manigerlai im V. also ligen' AUGCHR. 2, 17. ‚Haben wir ... ob 800 Mannen im V. vor G.' 260; vgl. 263. ‚Ward der Krieg verricht in dem V.' 3, 111. ‚Lag ... mit 12000 Mannen im V.' 149. ‚Wann sie des Reichs Paner im V. schen' eb. ‚Ist ... mit 400 Pferden ... im V. gewesen' 138. Vgl. 140. Ordnung, wie man im F. sich halten sollt' 4, 433. ‚Frid ... gemacht haben in dem F.' 5, 46. ‚So wolt ich ... ihm V. noch irgend alss guet sein, alss sonst ein heiloss Mensch' GVBERL. 37. — γ) in das F. ‚Die schickt man ... in das V. für G.' AUGCHR. 2, 262f. Vgl. 3, 157. ‚Da raitt der King ... in das F.' 4, 415. — δ) aus dem F. ‚Von F. dem Sloss zůgen aus dem V. 1500 Man' AUGCHR. 3, 84. ‚Hat sich ... mit seinem Brůder ... verricht und ist aus dem V. gezogen' 166. — ε) mit. ‚Zugen ... für Zürch und lagen darvor mit 3 Velden' 2, 173. ‚Zugen mit den zwaien Velden, Frankreich und Burgundi, für L.' 3, 217. — **b.** als Object. α) machen. ‚K. Sigismund habe in Willen, uff disen Summer ain V. ze machen, den Winter uss aber den Krieg mit täglichem Krieg zu tryben' 1425/SCHM. 188. ‚Machten ain V. mit vil Volcks und grossen Zeug' AUGCHR. 1, 124. ‚Zugen für Zürch und machten ain gross V. darfür' AUGCHR. 2, 170; vgl. 3, 253. ‚Machten ain V. nur zwo Meil von Maylant' 3, 87. ‚Machten da ein F. oder Wagenburg' 4, 415. — β) haben. ‚Hetten 3 V. darvor' AUGCHR. 2, 219. — γ) schlagen. ‚Schlugen ain V. darfür' AUGCHR. 2, 258. — δ) raumen udgl. ‚Also ward das V. geraumpt ... Das geschach auf Aftermontag ... dass das V. aufprach' AUGCHR. 2, 265. ‚Wolten sie die Wagenpurg und das V. zerprochen und zerstört han' AUGCHR. 2, 261. ‚Ertranten den Venedigern ir V. und namen in vil Dinge' 3, 196. — ε) behalten, beheben, erhalten, nhd. ‚behaupten'. ‚Der S. hat das F. behalten' ACO CHR. 5, 25; vgl. 161. 231. ‚Behůb das F.' 4. ‚Hiemit erhielt er das F.' FROSSP. ‚Nicht ich, sondern er für mich, erhielt das F.' WECKU. 2, 45. — ζ) verlieren. ‚Můsten underligen und verluren das F. und wurden vil erschlagen' AUGCHR. 3, 490. — **c.** als Subj. ‚Dass das V. aufprach' s. b2. ‚Das F. und die Stub mechten sich ... nit vergleichen' Lager und Kanzlei WALDB./BKR. 573. — **4.** wie *F.* 2 auch von der einzelnen Parzelle gilt, so nhd. für irgend welche Abteilungen, *Felder* auf dem Schachbrett, *Feld* einer Tür udgl.; übtr. *auf einem F. arbeiten, gut zu Haus sein.* Es ist anzunehmen, obwohl nicht bezeugt, dass solche Anwendung unserer Volkssprache nicht ganz fremd sei. — BÜCK kennt ein verstärkendes *Feld-* wie *Erden-, Boden-; Feldkerle, Feldsiech,* s. d. — LASI s. Ggr. § 14. 20, Karte 3. OAB. Mo. 170, KÜ. 139, BAL. 136. WREDE ANZ. 19, 280ff. Alten Pl. haben wir in dem ON. *Filder,* s. d. Andere ONN.: *Feld* allein, nach Bazing in Wt. 29mal (*im, hinten im, hinter dem, mitten im, aber'n*). Mit vorausgehendem Adj. oder Subst. massenhaft, bei

Digitized by Google

Baxing 1216 Namen. Adjj.: *alt, arg, ausser, beschlossen, bös, dürr, eben, flach, geschlossen, gross, hinter, hoch, inner, kalt, klein, krumm, lang, mittel, naus, neu, nieder, ober(st), rot, sauer, schlecht, schön, schwarz, ungeheuer, unter, vorder, weiss, weit, wild, wüst, zwerch.* Subst. usw. in Auswahl: *Adams, Burkhards, Enderles, Lauzen, Simmers* (Signaes)-*F.; Achstetter, Asbacher F,* usw.; *Acker, Allmand, Ameisen, Amt, Aspen, Aucht, Buch, Bad, Baindlles, Band, Bau, Bauren, Becken, Berg, Besen, Binsen, Birken, Bronnen, Bruck, Buch, Burg, Dahen, Diebs, Eck, Eich(en), Eier, Emer, Erlen, Eschen, Fisch, Fravan, Fuchs, Für, Gassen, Gäns, Gemeinde, Glas, Greut, Hagels, Halden, Hardt, Hasel, Hasen, Hausen, Härdts, Herd, Heiligen, Herrgotts, Heu, Hirsch, Hof, Holz, Horn, Hub, Hummel, Hunds, Häuser, Ilgen, Immen, Jagst, Jäger, Kalk, Kapellen, Kapf, Kapitel, Ketter, Kirch(en), Kirsch(en), Klee, Kloster, Kohl, Königs, Kraut, Krotten, Lämmer, Lederhosen, Leimen, Lein, Linden, Linsen, Lix(en), Mad, Mai, Malben, Metzg, Mönch, Moos, Mühe, Mühle, Nord, Nuss, Osten, Oester, Oel, Peck, Pfaffen, Pfenning, Pferch, Pfing, Platz, Ratten, Reh, Reis, Reut, Ried(en), Rinder, Rohr, Rosen, Ross, Sallen, Salz, Sand, Sau, Säg, Schachen, Schaf, Schelmen, Schimmel, Schind(er), Schloss, Schmids, Schnecken, Schul, Schwan, Schweden, Schweins, Schwenden, See, Siech(en), Sommer, Spatzen, Spital, Spitz, Stauden, Steg, Steig(en), Stein, Stock, Straas, Streit, Stumpen, Tann(en), Taubeu, Tal, Tor, Treffen, Trieb, Vogel, Wacht, Wald, Wasen, Weiden, Weiden, Weiher, Westen, Wiesen, Winkel, Winder, Wirts, Wolfs, Wurm, Zank, Zehent, Ziegel, Zigeuner, Zimmer, Zoll, Zwetschgen-Feld* usw. *Felden* ist seltener und enthält als ältere Bildung fast lauter Namen von Wohnorten: *Adalmannsdens, Alten, Berg, Berns, Blau, Burg, Haas, Heu, Hirsch, Lein, Maxen, Pflug* ‚Reckers', *Ruth, Schmal, Schmids, Weldings, Walkers-Felden. Felder(n);* *Breitenbacher, Erd, Gemeinde, Halden, Hirsch, Hof, Ilg, lange, Lein, Mittel, Mühl, neue, Schussen, Stock, Viehweid, Wald, Waldeerweg, Wechsel, Ziegel-Felder.* Häufiger ist *Feldle(ö)n,* für sich allein nach Baxing in Wr. 41mal; öfters mit Adj. oder Subst., ähnlich wie *Feld,* doch weit seltener. Composita: *Feldäcker, -bauch, -baum, -berg, -boch -brücke, -brühl, -brunnen* (s. bes.), *-garten, -gau, -halde, -hausen, -hirtenhaus, -höfte, -hölzle, -hüle, -hütte,* ‚-klirre", *-kopf, -köpfle, -mühle, -neunach, -ried, -riegel, -stein, -stetten, -strutt -tor, -törle, -türlein, -wegle, -weicherlein, -weinberg, -weingarten(n), -wiesen* (Baz. 11mal), *-zaun; Felden-äcker, -wiesen; Felder-acker, -wiesen; Feldshalde; Feldsteeld. Felz* Bach. 117. Dazu viell. noch ein paar mit *Fell-*. Vgl. Schott ON. 21. Mikdel 43. Bod. 27, 96. Alt. 8, 12. — Fam.N. *Felder*; ON. *Felders.* — Halt. 447. Sch.Ö. 383. B. 1, 711. Schöpf 130. Lex. 93. Swz. 1, 806. Els. 1, 113. Mers. 37.

† **Feld-acker** m.: Ackerfeld. ‚20 Morgen F-s' JFrischl. 1614/Chq. 331 b, 47. — Feldandorn s. *Andorn.* — † Feld-äsche f.: ‚F.' oder ‚Weidäsche' soll nicht in den Wein getan werden Rav. XIV/Hafn. 136f. Bod. 29, 12. S. *W.*

Feld-ba[ö]wart — Laut s. *B.* — m.: Feldaufseher RwNenfr. RdAlth. Syn. *-schütz.* — *B* Feldbartle (Genus?): Pflugeisen, auch *Feldschoberer.* Gaunerspr. Pfeilb. 1820/Kluge 1, 343. — † Feldbau m.: Anbau des Felds. ‚Sich ... des Veldtbawes gebrauchen' Widm./Gq. 6, 84. ‚Ist dises der Lombardey gemeinester F.' Schickh. H. 80. ‚Das Gut 30 Jahr öd gestanden ... auch der F. ganz mit Holz überzogen' Aul. 1659. S. a. *Feldgebäu, Feldblume.* ‚Das die Veldtbawgüetter sollen im Baw ... und nit wiest gelegt werden' BeBiet. 1575/R. 291. — † Feld-beschauer, -beseher m.: ‚Feldbeseher' 3 Gemeindebeamte, die den richtigen Anbau der Güter überwachten HuHFrank/Knapp G. B. 55f. Die 4 ‚Feldbeseher' oder ‚-beschauer', auch ‚-steussler' (s. d.) hatten in HuHork. 1767 zu schen, ob die Früchte zeitig, wie die Weinberge gebaut, ob die Wasserfälle in den Aeckern recht eingerichtet und die Trauben zeitig, wie die Caminer und Schafställe versehen waren/eb. 177. — † Feld-binde f.: Binde des Kriegers. ‚Um eine Verehrung oder Feldbinden angehalten' Wr. 1609. — † Feld-bischof m.: muss früher in der Bed. des jetzigen ‚Armeebischofs" existiert haben. — 2. *R* ‚Der Galgen hiess *F., Feldglocke*" Vjh. 4, 43. — Feld-blum" m. f.: 1. f., wie nhd., doch kaum pop. Vgl. Els. 2, 89. — Feld-distel m. f.: Cirsium arvense, Ackerunkraut Losch 19. Syn. *Distel, Haberdistel, Habergeiss, Kornnägelein.* — † Feldeinung f.: *Feldfrevel,* Strafe für Vergehen an der Feldflur. ‚Veldtainigung' Brl. Rw. 47. ‚Grass-, Feld- und Wald-Einungen' BrLSchg. 1628/R. 271. — † Feld-einunger m.: Feldpolizei. ‚Die Veldaininger und die Aininger vom Veldgericht [s. d.]' RwRs. 217. ‚Veldayinger' Brl. Rw. 47.

feldele" schw.: Feldgewächse entfernen, stehlen OA. Rt. — Denin. zu *felden.*

felde" — Laut s. *Feld* — schw.: 1. das Feld bestellen Bz. Ws. Lk. — 2. Getreide auf dem Feld liegen und dürr werden lassen Holferm. — 3. im Feld herumlaufen. **a.** von Katzen. *Wenn die Katzen das F. anfangen, gehen sie nicht mehr gen mausen* HerBreit. — **b.** von Menschen. Ueber Feld gehen Bz. Mü. Sa. Herumstreichen, wie ledige Buben und Mädchen am Sonntag RdWilfl./Aco. 157, Kz. 15, 267. ‚Springen WsSchweinh." — 4. schimpfen SaBloch. Hohent. Buck. Lamentieren, aber auch ausgelassen lustig sein WsDietm. — 5. mit sachl. Subj.: gelingen Rt.; woran, aus der Hand gehen Rr. Vgl. *Feld* 2. — 4 aus 3. Swz. 1, 807 (= 1 und in andern Bedd.).

Feld-erbse f.: LFuchs 240 unterscheidet ‚kleine F-en' und ‚grosse Gartenerbsen'. Martens 138 heisst der Wildling von Pisum sativum vulgare *weisse F.* Swz. 1, 430 = P. sat. und arvense, auch = ‚Heckenwicke". — † Feld-ertrag m.: ‚F. vom Kalchbrand, Waldkorn, Fuetterkorn ...' Aul. 1684. — † Feld-farre m.: auf dem Feld geweideter, nicht gemästeter Farre? ‚Soll kein Feldfarr unter den gemeinen Fleischbänken feil gehabt ... sondern auf dem Fischmarkt verkauft werden' Aug. 1549/Aco. 157. — † Feld-flucht f.: wie nhd. ‚Aus irm Wenden ist ain F. worden' eine volle Fl. GTrucHs. 1525/Zts. 7, 246. — † feld-flüchtig Adj.: ‚Mit denselbigen und den F-en haben wir darin gehauen' eb. ‚Die F-en und Verräter henchten si an die Beum' SFrank; nach Tac. Germ. 12 ‚transfugas' ‚Ueberläufer". — Feld-frevel m.: Bagatellvergehen an Feldfrüchten. Vgl. Mers. 27. — † Feld-fürer m.: Feldherr. *‚Feltfurer* campiductor' Aug. 1512/Dr. 544. — † Feldgebäu n.: = *Feldbau.* ‚Wegen des anfangenden F-s' St. 1575/Wjb. 1903, 1, 105. ‚Des Gefangs des

Digitized by Google

Wilbrots und des Feldgebeuws' SFrank. — † **Feldgebot** n.: ‚Inn Rugungen, VeldtGebott unnd Verbotten' Hrh Oesch. 1711/R. 203: G. und V. betr. die Feldflur. — † **Feld-gebüttel** m.: = *-schütz*, Feldhüter. ‚Veldgebüttel' Es. 1390/Gq. 7, 319. — **Feldgeist** m.: Felddämon. ‚Feldteuffel [s. d.] oder Feldgeister' Widm. Faust 430. ‚Zwischen TirReutte und dem Sündwag ging früher der *F.* um' Reis. 1, 335. — † **Feld-geläger** n.: Feldlager. *‚Veldgleger* castra' Aug. 1521/Dr. 544. — † **Feld-geld** n.: ‚Eschhailon, Hürtlon und F.' ZusmFischach/Aug. 157. Nichts näheres angeg.; Swz. 2, 246 Ertrag der verpachteten Gemeindefelder. — † **feld-(ge)ligen** schw.: belagern. ‚Hat... dem Marggraven abgewunnen mit stürmen und veldgeligen die nachgeschribnen Stett und Slos' AugChr. 3, 165. — † **Feld-gericht** n.: in Rw. ein städtisches Gericht, früher ‚Hofgericht', zum Unterschied vom kais. H. Rw. XVI. ‚F.' genannt; die Bannwarte gehörten dazu; das erste F. wurde ‚uff den nechsten Sonntag nach dem Maytag' gehalten; seine Competenz erstreckte sich auf die gesamte Ordnung im Feld, d. h. ausserhalb der Stadt, und deren Verletzungen; s. Wsth. 6, 329. Birl.Rw. 47. RwRh. 217. S. a. *Feldrichter*. In Ha. war ‚das F. oder die Untergänge' Oab. 163. — **Feld-g'schäft** n.: Feldarbeit, allgem. — † **Feld-geschoss** n.: 1. Feldgeschütz. ‚Also das etwa Hall mit dem Veldgeschosz hinausgerucket unnd mit Gewalt ob dem Gejegt gehalten' XVI/Gq. 1, 136. — 2. Selbstschüsse gegen das Wild Rav. XVII f./Hafn. 57. — (**Feld-geschworener**) m.: ‚F-e', d. h. Felduntergänger, in dem benachbarten Königshofen 1672/Knapp (I. B. 176; vgl. Halt. 448. Bei uns ist der Name nicht erweislich. — † **Feld-glock** f.: *Feldbischof* oder *F.* hiess der Galgen Vjh. 4, 43. Pfeilh. 1820/Klzge. 1, 339. Vgl. Els. 1, 257; anderswo. Swz. 2, 612 vom Gehängten. — † **Feld-guss** m. (-güsse f.): ‚Ain Wyer ob Ilo. ... ist etwan von den Veldtgüssen verschlympt und das Gras darinn gehaimet' (hsl.): Regengüsse oder Ueberschwemmung auf dem Feld. — † **Feld-gütlein** n.: ‚Damit das Wildtpret nit hauffet zu Schaden des armen Manns und seiner Veldtgütlin überhand nemme' Wt. 1565/R. 2, 129. ‚Es hab mich aber der liebe Gott mit Feldtgietlein gesegnet' Schickh.: H. 361. — **Feld-haber** m.: Wiesenhafer, Avena pratensis Martens 690; ob schwäb.? — **Feld-hase** m.: der gemeine wilde Hase im Unterschied vom *Kühasen*, Kaninchen; allgem. *Der Mensch ist kein F.* man kann ihm nicht beliebige Schnelligkeit zumuten, verbr.; s. a. *Eilwagen*. — * **Feld-herrgott** m.: das auf dem Feld stehende Crucifix; mir nur bekannt in der RA.: *Der gäb' 'n gute F., ma dürft ihm "it viel vom Hintere" schnitzle"* von einem Magern Rafweing. — **Feld-hun, -hü-le's** n.: = *Rebhun*, verbr. ‚Hasel und Feldhüner' Wt. 1552/R. 16, 1, 50. ‚Vögeln, Veldhünern, Capaunen, Hünern' Schickh. H. 96. ‚Und were der Babst ein V. gewesen, Selbsten hetten sie ihne gefressen' 1623/Steiff 518. Vgl. Els. 1, 346. — † **Feld-hund** m.: Hund aufs Feld. ‚Von Feld- und Hiertenhunden' Bor. 1514/R. 384. Vgl. *Feldmann*.

† **feldig** Adj.: ‚f. Richter' = *Feldrichter*. ‚Wo einer Marckstain ansstropffte oder selben setzte ohn Beysein und Wissen der Obrigkait und f-e R.' Schm Adelb. 1502/Halt. 447, nach Besold. — † **feldig-lich(en)** Adv.: ‚11 Juchart Ackers zu K. veldenklich gelegen' BairSchw. 1435/Schm. 189. ‚Hat veldikleichen 1/2 J. A.' Aug. 1499/B. 1, 711. ‚Veldeklichen 1/2 Jauchart' SchwabmMünch. 1683/Aug. 157: = im Ackerfeld überh. oder = je in 1 Feld, Zelge?

Feld-jäger m.: die F. bildeten in Wt. bis 1871 eine berittene Schwadron mit Unteroffizisrang, zu der besonders grosse und schöne Leute genommen wurden, als Feldboten und Feldgendarmen verwendet. Sie hatten in St. eine eigene Kaserne. Vgl. R. 19, 1688. — **Feld-katz'** f.: verwilderte, auf dem Feld schweifende Katze. *Ein Gesicht machen wie eine F.* SaHeirk. Vgl. Swz. 3, 592. — **Feld-kerle** -ŏ m.: ganzer Kerl Buck. — † **Feld-kienle(in)** n.: „Feldquendel", Thymus Serpyllum. ‚Serpillum *Kenle* et *Veltkel*' XIII f./Zvtw. 5, 22; vgl. 3, 286. Martens 426. Dr. 544. Mod. bloss *Kienle*"; s. a. *-wendel*. — † **Feld-kirche** f.: auf freiem Feld stehende Kirche. ‚Ligt begrabenn in ainer F-enn' LSunth./Vjh. 7, 127. Vgl. Zfs. 8, 123. Swz. 3, 234. — ‚**Feld-lattich** m.: Valerianella olitoria Schwab.'/Pritzel-Jessen. Sonst unbezeugt, gewiss falsch; die Pflanze heisst *Ackersalat, Sonnenwirbelein, Schafmäuleinssalat*. — † **Feld-lehen** n.: „F.' bezeichnet zwar zuweilen ein geliehenes Gut ohne Haus; vgl. Schd Adelb. 1567: ‚dies Gut, so ein F., darzu weder Haus noch Scheuer gehörig'; ebenso im Ulmischen, Oab. Gs. 84; zuweilen aber auch ein Gut mit Haus. ... In Hlb Donnbr. ... 1835 vier F., nach den Lagerbüchern (—1770) sind aber mit diesen Gütern, die sie als Lehen schlechtweg oder als Hofleben oder als Huobgüter bezeichnen, Häuser verbunden' Knapp G. B. 391; vgl. dess. Bauer 67. ‚Ein beträchtlicher Teil des Grundes und Bodens ... war am Ende des Mittelalters in sämtlichen Dörfern des jetzigen OA [Hlb.] zu sog. Höfen oder Lehen, Kornlehen, F., Gülthöfen, Lehengütern, zusammengefasst' G. B. 186. ‚Als ... Regel wird man ... [für XVI in.] betrachten dürfen, dass zu den Hofgütern auch Haus, Scheuer und Hofraite ... gehören ..., während die F. zu HlbUGrupp. ohne Häuser eingetragen sind' 214. ‚Ein F., das nur aus Feldern besteht ... in dem Namen ‚F.' liegt diese Beschränkung nicht' LaibHaunsh./eb. 304. ‚Ulmische F. ... gehen 20%o Bestandgeld' 491. Vgl. UlmUb. 2, 358 (1351). Halt. 448 ‚feudum ignobile agreste'. — **Feld-mage"** *-ä-*, Pl. *-mäge"* *-ē-* m.: Feldmohn, Papaver Rhoeas HoBier. *Feldsm.* CwStaumnh.? Vgl. Zvtw. 3, 286. Gew. *Ackerschnalle*; dort auch Syn. Vgl. *Oelmagen*. — † **Feld-malefiz** n.: Kriegsgericht. ‚Offentlich für das VeltMalefitz gestellt' SFrank. — **Feld-mann** m.: 1. † Landmann. ‚Auf der Ofenbank sitzen, nach des F-s Gebrauch' Aug. XVII/Aug. 328. — 2. häufiger Name für Hühnerhunde, meines Wissens nur in der schriftspr. Form *-mdn*, nicht mundartl. *-md*. — **Feld-maubolder** m.: Acer campestre Schwab.'/Pritzel-Jessen. Sonst nur cinf. *M.* — **Feld-maus** f.: wie nhd., Mus silvaticus. Viele F. bedeuten ein warmes, trockenes Jahr In Weildst. Vgl. Els. 1, 725. Meis. 27. — † **Feldmeister** m.: 1. in Ulm einer der Knechte des Bleichers; ihm lag das Benetzen und Bewachen der Leinwand ob; Schm. 189. Nübl. 76. 180 (XVI.). Wjb. 1903, 1, 152. Ebenso DillJan. XV/Birl.Rw. 47 und Swz. 4, 515. — 2. Schinder. ‚Kleemeister oder F. waren gewöhnlich auch die Scharfrichter' Ws./Ats Schw. 2,

Digitized by Google

441. — Feld-messer m.: 1. Geometer. ‚Sampt zweiien Feldmesern' Schickh. II. 388. Populärer das Fremdwort *G.* — 2. Spitzname für einen, der sehr grosse Schritte macht. HerdJes. — 3. *R* Landstreicher, Verbrecherspr. Vjh. N. F. 16, 72; eb. Feld-mess, -messerei f.: Landstreicherei. — Feld-nägele[in] *-nf-* n.: Kornrade, Agrostemma Githago EnDett. (Swz. 4, 693 = Dianthus superbus.)

† **Feldner** m.: ‚Diser gmainen Paurn und F.' Hegne Stett.u.H. 1579/MvHz. 17, 98; vorher ‚Ainfeldner', also wohl einer, der nur 1 Feld hat oder, wer nur Feld, nicht Haus und Scheuer zu Lehen hat, s. *Feldlehen*. — Die zu *Einfeldner* ungesetzte Vermutung, es werde *Seldner* zu lesen sein, bleibt möglich, aber B. 1, 711 kennt *Feldner* auch. Eine der 7 Burgen in Ha. hiess *Feldnersburg* Gq. 1, 39. *Veldnerturm* Oab. 144.

† **Feld-orden** m.: iron. ‚Fürt man . . . an Galgen zun dürren Brüdern in den F.' SFrank. — † Feldordnung f.: ‚Stewersetzer-, Ban-, Mihl-, Veldt-, Ruog-, Waldt-Ordnung' BxBiet. XVI/R. 288. — † Feldpferd n.: Ackerpferd oder überh. geringeres Pferd; s. a. *-ross*. ‚Ain wildes Veltpfäreet' StEcht. 1328/ Zorn. 21, 358. ‚FellPferd', ‚Veltpferd' Allg./Arch.Zs. 13, 140.

Feld-prediger m.: wie nhd. Vgl. R. 9, 152ff. (Swz. 5, 407.) Daneben gab es Felddiakone bes. für den Spitaldienst. Der oberste wt. prot. Feldprediger und erste Prediger der St. Garnisonskirche heisst Feldprobst (ob nach preuss. Muster, Bd. 1, 1428, ist zweifelhaft). — † Feld-predig(t) f.: ein Gauner, der gehängt werden sollte, hat ‚auff der Laither . . . eine Feldpreidig gehalten' WSchloss. XVII/Vjh. 4, 43. (Vgl. Swz. 5, 405.) Natürl. auch ohne Ironie gebraucht. — Feldprobst s. o. — Feld-profose m.: ‚Der wirt genant der öberst F., das ist als viel als Feldvogt oder Richter' Frosse. — † Feld-richter m.: Mitglied des *Feldgerichts*, s. d. ‚Untergänger oder F., die unter dem Vorsitz des Schultheissen bei Nachbarschaftsstreitigkeiten in Dorf und Feld den Augenschein zu nehmen und zu sprechen hatten' HeBDörfer/Knapp G. B. 176; ebenso KHHoheb. XVIIf./Eyth 182. Drei bis fünf U. oder F. in den HeBDörfern, ‚F.' in Frankenb. und 1758 in Neckargartach Knapp G. B. 54. In Fr. 1746 ein Richter, der zugleich Pfarrpfleger, F., Umgelder, Frevelmeister und Schafmeister ist/eb. 56. Vgl. 184. Chr. 72, 89 (Ha. 1633). Birl.Rw. 47. (Meis. 27.) *F.* heissen in Rp. spukende Geister, die das Feld vermessen Meier Sag. 272. — ? ‚Feld-rinke': ‚Welcher unoelicher Geburt, der möge nichts erlichs thun und sich guter Sitten gebrauchen . . . so doch die Feltrinken täglich das Widerspil . . . anzaigen' Acg. XVI/Al. 11, 166. Unklar. — † Feld-ross n.: = *-pferd*. ‚Ainem raysigen Pfärd dem sol man geben Tag und Nacht $^1/_2$ Habern mit Howe, mit Stro und in Eren halten; ainem Acekerpfärid oder Velltross sol man geben Höw und Stroy' Ho. XIV/Pr. Urk. 261. ‚So sond die, die da Veltross ritend, mit enander hinnäch riten' Rw. 1442/ Gq. 3, 448. Auf dem Feld weidendes Pferd: ‚Etliche Feltross, so daselb hin auf die Waid getriben waren' Zehr. 1, 308. Vgl. 2, 486. ‚Do ersicht er ain Feldoder Waidross, den legt er Widen an Fuss, ain Zaum, fert damit fort' 3, 3. — † Feld-rugung f.: Bagatellstrafe für Feldfrevel Hld./Knapp G. B. 181. ‚Von gemainen FeldtRuogungen in Weingärtten und Gartten, auch Aeckhern' BxBiet. 1575/R. 291. — † Feldsafran m.: ‚*F.* Cnicus silvestris' LFuchs 42; wohl eine Cirsium-Art. — † Feld-sättelein n.: ‚Hette er ainem Bauren ain Zaum und Veldsättelin gestolen' Lk. XVII/Aus Schw. 2, 415. — Feldschaberer s. *-schoberer*. — † Feld-scharmützel n.: Turnier, Kavalleriemanöver. ‚Thurnier oder V.' Augchr. 4, 317; vgl. 319f. — † Feld-schätzer m.: in Hlb Böck. 1730, viell. identisch mit den Waisenrichtern Knapp G. B. 54. — Feld-scher *-šər* m.: (Militär-) Wundarzt, früher allgem. Jetzt wohl †. — Feldschen[ck]e *-šeŋ* f.: Vogelscheuche, übtr. Weib mit unordentlichen, zerrissenen Kleidern EwWöss. — †F Feld-schider m.: da nnd dort Name für die Felduntergänger: Ha./Vjh. N. F. 13, 398. Kthlheb. 1652/ Eyth 223. Oe. 1800/WFr. 9, 129. Vgl. Knapp G. B. 176 (Adelsheim). — † Feld-schlacht f.: Schlacht im offenen Feld. ‚Dass sie ein Scharmützel, Sturm oder F. erübert' Fronsp. ‚Von ainer grossen F.' Aug Chr. 5, 218. — † Feld-schlagen n.: dass. ‚Ain gros F. . . . gegen ainander gethon' Augchr. 5, 25; vgl. 218. 236. 239. — † Feld-schlange f.: ein Feldgeschütz, colubrina. ‚Eisserne V-en' GvBerl. 30. ‚Schelist mir einer den Schwerdknopff mit einer V-en entzwey' 36. — *R* Feld-schmier m.: = *Feldschütz*, Verbrecherspr. Vjh. N. F. 16, 69. — *R* Feldschoherer Pfeilb. 1820/Klugk 1, 343; -schaherer [viell. verlesen] Gamm Trocht. XVIII/MvHz. 38, 97 m.: Pflugelsen Prelld., Pflugsterz Gamm Trocht. S. a. *-bartle*. — † Feld-schuh m.: früheres Flächenmass, 16 wt. Fuss lang, 5 breit Rt./Gayl. 2, 358. — † Feld-schultheiss m.: ‚Statt- und F.' Hoffst./ Chr. 2, 839. — Feld-schütz, flect. -e° m.: Feldhüter, Flurschütz. ‚Alle . . . F-en . . . sollen . . . ain getrüw Uffsehen uff dise Ding haben' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 51. ‚Von der F-en Kundtschafft. Es ist ein jeder geschworner F. oder Knecht, dem zu rügen befolhen . . . einig zu Recht gnugsam' Wt. 1567/R. 4. 248. Hohenl./Journ. 1788, 7, 53. ‚Gemeindediener sind der (Dorf-)Schütz, der F., die Berg-, d. h. Weinberghüter . . .' HeBDörfer/Knapp 57; vgl. 179. BrMacht. 1573/ eb. 182. Noch jetzt pop., Syn. unter *Eschhut*. Vgl. Meis. 27. — † Feld-sekretär m.: ‚Feld- und Reisesekretäre' in Wt. 1687ff./Wintt. 65f. — † Feldsicherheit f.: eig. Gelöbnis eines Kriegsgefangenen. Scheint aber allgemeiner = Zusicherung gebraucht, so dass Schm. 189 missverstehen konnte „Sicherheit desjenigen, was auf dem freien Felde ist". Ich wil üch schweren ainen Ayd By guoter F., Das ich von üch nit wencken wil' HvSachs. 51. ‚Darnff geloben Trw und Ayd Und schweren uff F.' 2066. Vgl. Halt. 449f. Sch. O. 383f. 1713. — feld-siech: 1. † aussätzig; wie *sondersiech*, weil ausserhalb der Wohnorte untergebracht. Als Adj.: ‚Den armen fen Leuten' Rt. 1490/Oab. 2, 192. ‚Das er anfieng v. zu werden' Zehr. 3, 517. Sonst stets Subst. m.: ‚Den armen Siechen in dem Spittel oder den armen V-en' RwRp. 187f. ‚Die V-en, darüber der Rat bisher Pfleger geben hat und fürbas geben sol' Es. 1368/Gq. 7, 81. ‚Der V-en Siechenpfleger' eb. 1375/eb. 111. ‚Den F-en I Sch. H.' Lk. 1380/Wjb. 1903, 1, 140. ‚Den F-en zu Pfulld.' 1383/Fürst. 7, 64. ‚Den V-en ze Tü.' 1393/TüBl. 4, 39. ‚Pflegern und Ausrichtern der armen F-en zu Ueb.' 1400. 1429/Fürst. 6, 254. ‚Vier arm Man, der was ainer ain Veldsiech' Augchr. 2, 12.

Digitized by Google

‚Hat er angerürt ein F-en und in gesunt gemachet' SFrank. ‚Dass diese kalvinische Predikanten ebenso reine Theologen seien als ein alter Veldsiech' Lobsander Abfert. 2. ‚Vertriebene arme Leute und andere dürftige Personen, auch F-e' Bz. 1600f/Berein. 169. ‚Bey den armen F-en zu St.' Gail/Chr. 72, 24. S. a. *-sucht*. Sch.O. 384. 1714. Seil. 273. — 2. mod. nur übtr. und subst. ‚Oberschwäb. Epitheton in gutem und bösem Sinn (wie *Siech*): ein herzhafter Mann wie ein durchtriebener Spitzbube' Buck. *Du F.* Oschw. Rw./So spr. 1017. ‚Rohe Schelte im Saulgauischen' Kz. 15, 267. Vgl. Seil. 103. — Feld-spatz, flect. -e" m.: Passer montanus, auch *Ringelspatz* Mem./Becheln 32. — † Feld-spil n.: Militärmusik Breun. Or. R. 74. — Feld-steussler *-oi-*, älter -stützler m.: = *-beschauer*, Aufseher über die Flur. ‚Das inn ieder Statt unnd Amptsflecken durch die Amptleut und Gerichten 3 oder 4, nach Gelegenheit iedes Fleckens, Personen. so des Aecker unnd WeingartBaws bericht, die zwen aus Gericht, einer vom Rath und dann einer vonn der Gemeindt, zu rechten Veldstützlern gesetzt ... werden. zu allen Orten durch das gantz Bawfeld zu geen, uff solche baw und landgebige Gut zu sehen, ob die zu ieder Art recht gebawen' Wt. 1550/R. 12, 170. ‚Undergengern, Veldtstützlern, Schadenbeschern, Zehendern und Veldtschützen' 1554/eb. 286. ‚Nach Erkanntnuss der Feldstützler' 1621/eb. 838. ‚Denen Feldstützlern bey Besichtigung der Weinberg und Ackerhaufelder' 1702/13, 788. Vgl. Sch.O. 384. Gn. 3, 1490. ‚Die Weingart- oder Feld-Steussler' 1714/R. 13, 1004. In Hls/Horkh. 1767 die 4 Feldsteussler Knapp G. B. 177; s. *-beschauer*. ‚Die F. bey der jährlichen Besichtigung derer Aecker und Weinberge' Wt. 1758/R. 14, 619. ‚Untergänger, F., Weingartschützen' 1825/15, 2, 433. Noch jetzt zwar nicht amtl., aber pop. in Alt/Wt./Schm. 510. Erbe 33. Og. Wsb/Löw. Es.; in Rt. der oberste Feldschütz, die andern heissen *Schützen* Wagn. 101. Vgl. Hkurz ed. Fischer 11, 104. Vom Herum-*steussler*, -gehen im Feld; Formen etwa wie bei *Apostützler*. — † Feld-streit m.: Krieg, Schlacht. ‚Daz ez ze einem rehten V. geriet' 1365/Aug.Ub. 2, 129; vgl. 137. ‚Das unser Söldner zů dem rechten V. nicht kämen' Aug Chr. 3, 397. ‚Den schlůg Keiser Rudolph ... zu Tod in einem F.' Sfrank. — Feld-stritt: ‚Ob man den auff ain V. [richtigen Krieg] oder täglichen Krieg' [Guerrilla] stellen wölle' 1499/Fürst. 4, 223. — † Feldsucht f.: Aussatz. ‚Maletzey oder F.' Hfeldt. *S. -siech*. — ‚Feld-tasche f.: Thlaspi arvense Tg.*/Pritzel-Jessen. — Feld-teufel m.: Felddämon. ‚Gleichwie ... Esaias ... der F. oder Feldgeister gedencket, die also herum terminieren' Widm. Faust 430. So noch Buck; aber nach dems. auch übtr.: *ein Kerl wie ein F.* lobend für einen rauflustigen Burschen. — † Feld-tisch m.: Tisch für die Reise. ‚Ain F., Reyssbettstatt ... u. dgl.' Hainh. 1615/Qs. 6, 264. — † Feld-trommeter m.: ‚Scinem V. und Musicis' Zehr. 1, 480. — † Feld-trühlein n.: Reisetruhe. ‚Feldtrühlein auf underschidene Art mit Silber eingerüstet' Hainh. 1629/Qs. 10, 222.

Feldung *-ŭŋ* f.: 1. freies Feld, Feldflur. ‚Durch die wita F.' Fabpilg. 21. ‚Vor Beblingen und Sindelfingen an der F. durch' 1525/Bkr. 760. ‚Biss uff die Feldung, die die vom Sunthain ... inuhomd' Bl. 1501/R. 319. ‚Fruchtbare F.' Sfrank. ‚In der Ebne oder flachen F-e' Frosse. ‚Ein ... weitter Fleckh, Ein gross Bezirkh unnd F. hett' Fiz. 113. ‚Da ... ettwas an F-en ... ohnbesämpt ligen müsste' Wt. 1614/R. 12, 632. Mod. Kb. Ew. Baiersch/Aug. 157. *Eine rauhe F. Ew.* — 2. † Oberfläche eines Körpers Kepl. 5, 507. Spec. von der Fläche des Schildes oder dem ‚Feld' des Wappens. ‚Sin [Schilds] V. rot als ein Rubin' Hvsachs. 269. ‚Ein rotten Adler ... mit weisser F.' Ha. XVI/Gq. 1, 53. ‚Die Farb aber und Feldung ich nicht wissen hab' 81. — Ein scheinbar dazu gehörges *Feldinger s. Vellliner.* — B. 1, 711. Swz. 1, 808.

Feld-untergänger m.: oder *Untergänger*. Beamter für den *(Feld)-Untergang*, die Beaufsichtigung der Marksteine auf dem Feld; vgl. Erbe 33. — Feldvogt s. *-profoss.* — Feld-wanz" f.: 1. eigentlich. — 2. in CsUlb. Spottname für die von Cs OTürkh., vielL weil diese im freien Feld, nicht wie jene in einem Gebirgstal wohnen. — Feld-webel *-scpbl*, alt ,-waibel' m.: wie nhd. Vgl. Vjh. 4, 133. N. F. 1, 180. Els. 2, 780. Meis. 27. — Feld-weg m.: wie nhd. Vgl. Els. 2, 801. Meis. 27. — *F* Feldwendel (m.): Majoran, Origanum Majorana NtOedh. Offenbar für *-quendel*; s. a. *-kienlein*. — † Feldwerk n.: vorgeschobenes Festungswerk, Redoute. ‚Ein geschlossenes F.' Ulm c. 1700/Löffler Fest. Ulm 261. — † Feld-wurz f.: eine officinelle Pflanze Chv. 6, 175 (Wz. 1571). — † Feld-zeichen n.: ‚Zu allen öffentlichen Auf- und Umzügen der Kompagnie hatten die Teilnehmer ... mit ‚F.' oder ‚Untergewehren' ... zu erscheinen' Sontiimm./Reis. 2, 64. — † Feldzuber m.: im Freien stehender Zuber. ‚Dass der Wein in Feldzibern gefroren' Wt. 1628/Erg.Beschr. — † Feld-zwibel m.: ‚F., Ackerzwibel, Wildzwibel' Lfuchs 60: mit gelben Blumen, wohl Gagea lutea oder arvensis.

Fele = Asche s. *Föle*; = Hanf s. *Fimmel*.

felen *-ē-*; alt auch ‚feilen', s. u., schw.: „fehlen", wie nhd.; wo nichts bemerkt ist, intr. mit „haben". 1. nicht vorhanden sein, mangeln. **a.** mit bestimmtem Subj. *Sind alle da?* Antw.: *Zwei f. noch. 7 Pfennige f. mir noch.* Ironisch: *Du hast grad noch gefehlt; Des hat (noch) gefehlt* „das brauchte es noch". Negativ: ‚Nichts mehr hat dir gefailet' [: ‚gegailet'] 1634/Streff 557. *Es fehlt kein Nadel, wenn d" Pfann' voll ist*, s. *Pf.*; — *kein Bohne, wenn der Hafe voll ist* Reis. 2, 579. Mit Genet.: ‚Das in nicht[s] fält dann der Red' SFrank. In Sinn des Vermissens: ein Verstorbener, Abgereister, etwas Verlorenes odgl. *fehlt mir arg.* — Alt auch mit pers. Subj.: Mangel haben, mit Genet. ‚Fählen also der Gerechtigkeit, Lieb und Hofnung' SFrank. — **b.** *es fehlt. Es kommt z" f.* reicht nicht RwTäb. Meist mit *an*. ‚Wenns an Menschen failen sollte' Pflacher 1. Sam. 347. *Wenns fehlt, fehlt's immer am letzten* Frk. Mit dem spec. Sinn des mangelnden Umstandes, bei dessen Hinzukommen etwas eintritt: *Es fehlt nimmer viel, so lauft der Neckar über. Es hat nicht viel* (auch bestimmter: *bloss noch so und so viel*) *gefehlt, so wäre das und das geschehen.* ‚Do falt es an ainem kleinen, es were alles ... zuruck gangen' Zehr. 3, 592. — Bei neg. Satz kann die Bed. sich der Bed. 2 annähern, doch so, dass der Begriff des Nichtvorhandenseins, Vermischtwerdens bleibt. *Es grat't "it all's und fehlt fast all's* Aeusserung des Galgenhumors Oschw. *Es fehlt "et* wenn's beim Geld-

Digitized by Google

zählen stimmt HERPfäff.; überh.: es ist in Ordnung, man kann sich drauf verlassen. *Es fehlt "it, Er hat L"üs' und strählt "it* SONTNHind./REIS. 2, 579. Auch refl.: *Es fehlt sich nicht* TÜ. ‚Des wird nicht gefehlet, sonder wirdt ... übell geschlagen' SCHICKH. H. 215. *Zum Fehle"* allermindestens, z. B. 20 *z. F.* BALÖstd. — *Es fehlt mir etweas, f. m. da* es ist etwas bei mir nicht in Ordnung. *Was fehlt dir?* Frage an einen übel oder betrübt aussehenden. *Wo fehlt's?* oder *Was fehlt (Ihnen)?* fragt der Arzt den Kranken. *Fehlt kei"em ni"ts?* Frage bei einem Gastmahl SAEb. *Der Zehnt" weiss(t) nit, wo's 'm Elfte" fehlt* verbr. *Dem fehlt's nirgends als überall* ULMLang. Einem, der viele Anliegen hat, *fehlt's allsummer* HERPfäff. *Der brsinnt si"h de" ganze" Tag, ob ihm nex fehl'* ULM/ZFHM. 4, 45. *Es fehlt ihm da* auf die Stirn zeigend, verbr.: *im obere" Stock (o. Stäble"n)* verbr.; *unter der Kapp'* ZFHM. 1, 370; *net im Elle"boge" (, aber im Kopf)* s. *E.* 1; *wo ma" di" Ochse" 'na"schlägt* LPACHST. Mit Bez. auf 1: *Mir (Dem) fehlt's da* mit der Bewegung des Geldzählens SAHaid, Eb. — 2. ‚fehlschlagen, -gehen', irren. **a.** mit sachl. Obj. ‚Das ich auff ain Tag bei scheinender Sunnen gesechen, dass mir nit fälen kan' AUGCHR. 5, 13. ‚Wolt die Statt eingenomen haben; es falt im aber' 28. ‚Den König zu fahen hett inen gefehlet' FROSSP. ‚Aber die Rechnung falte weit' ZEHR. 2, 338. ‚Aber das Bedencken falt dozumal' 3, 38. ‚Sein Anschlag falt im' 198. *Schätze" ka"n f.* allgem., REIS. 2, 659; mit Znsatz: *hat sel"er Bettelma"n g'sait* BALÖstd.; verkehrt HÖF. 268. S. a. *felig*. *Da ka"'s net. nimme" f.* u. ä. — **b.** mit pers. Subj. Das Ziel ‚verfehlen'; spec. beim Schiessen, Werfen, Schlagen. *Net g'schosse" ist au"h (ist scho") g'fehlt* verbr., SO SPR. 454. REIS. 2, 631; ‚so die RS. Metzger, wenn sie ohne ein Stück Vich heimkommen'. ‚Hat man die ainen wöllen enthaupten, und der Hencker felet, also ward der H. ze Tod geworfen' AUGCHR. 3, 201. In dieser spec. Bed. auch trans.: *Er hat den Bock, den Eckkegel gefehlt*. ‚Ein ieder Wildpretschütz, so da . . . auff das Wildpret mehrfeltig gewandert und dasselb gefelt' WT. 1563/R. 4, 166. — Allgemeiner: sich irren. ‚Das er nit feih in der Red' SFRANK. ‚Sie mocht das selb Zil nit erwarten und falte nit gar umb ein halbs Jar' ZEHR. 4, 129; falls nicht impersonal. Mit Genet.: ‚Der Warheit fälen' SFRANK. ‚Des Weegs sie nicht mehr f.' WECKH. 2, 165. *Wer nie g'fehlt hat, hat nie g'rechnet* REIS. 2, 579. *Beim lange" Wähle" Ka"n ma" au"h no"h f.* SUBINSD.; ungenauer, schriftspr. Reim! *Der Geschickteste kann f. Grosse Leute f. auch. F. ist menschlich. Guck" "uf di"h und "it "uf mi"h, Fehl' i"h, so spiegle di"h* RWSCHÖMB. — **c.** passivisch (sowieit nicht schon oben). **α)** *Jetzt ist's gefehlt* jetzt steht's schlimm; allgem. *Des ist haushoch g'fehlt* LSWEILDST. *Zweimal g'sait ist dreimal g'fehlt* wenn ein Acker wegen Ausbleibens der ersten Saat nochmals angesät wird; verbr., vgl. KNAUSS 30. — **β)** * *e"n g'fehlter Bu"b* missraten TÜ. *E. g-s Mensch, e. g-er Kerle* wer sich ‚durch ein grosses Verbrechen verfehlt und verhasst gemacht hat' TÜ.BAAR 1787. — Mhd. *fælen* < frz. *faillir*; vgl. das später aufgenommene *fallieren*. — ONN. wie *Fehl(en), Fehlacker, -berg, -wiesen*. selten und zweifelhaft; vgl. *Felhalde*. — B. 1, 702. SCHÖPF 116.

SWZ. 1, 768. ELS. 1, 107. MEIS. 26.

Fele"-ltzer AUBR., **-fitzeler** MEM., **-fuseler** AUBR. m.: einer, der sich zu den Mädchen hält. *Fele"fitzer, Bube"draht, Der de" Fele" nache gaht* oder *Fele"fuseler, Eise"draht, Spinnt am Rädle"n, so wit es gaht* SONTHümm./AUBR. S. a. *Mädle"s-f-.* — **Fele"-hei"garte"n** *-huig-* m.: Abendbesuch der *Buben* in einem Hause, wo ledige Mädchen sind ALLG./REIS. 2, 235; vom Standpunkt der Familie *Bubenh.*-genannt. — **Fele"-kunkelhaus** n.: Nachmittagszusammenkunft der Mädchen ALLG./eb. 330. — **Fele"schnaps** m.: beim Heimgarten vom Mädchen den Buben gereichter Schnaps, eb. 238. — **Fele"-schöne** f.: Mädchenschönheit. *D" Märze"grüne und d" F. vergaht über di" Nacht* OM.ALLG./eb. 630. — Wegen der geogr. Verbreitung s. *Fel* II.

Feler *-f-* m.: ‚Fehler', wie nhd. *F. hat jede" Mensch* REIS. 2, 579. *Wenn ma" will, ka"n ma" an allem F. finde"* eb. *Z" jung ist e"n F., er besert si"h alt" Tag* 601. *Wer sagt, er habe keinen F., dem muss man den Saukübel anhängen, dann hat er gewiss einen* WSARN. *Ei"n F. ist kei" F.* o. O. *Wer anders soll F. mache", als di" Leut'* SAWolf. *Warum hat ma" d" F., wenn ma" 'it mache" dörf* WOLSny. *„Der Feinde F. soll man kennen, aber nicht nennen* GSDegg, RSMühr. *„Unsere Feinde sehen am besten unsere F.* RW Schömb. *Der hat seine F. im Zwerchsack*, s. Zw. *„Anderer F. Sind gute Lehrer* MLEEnzb.* *Der Mensch hat 3 Fehler am Leib*: die Waden sollten vornen stehen, dass man sich nicht ans Schienbein stiesse; der Bauch sollte ein Türlein haben, damit man ihn aufmachen und ausputzen könnte; die Nase sollte aufwärts stehen, dass der Schnupfer sich nicht so oft schneuzen müsste LPROth. *Der hat alle F. wie eine Judenkuh (ein Judengaul, -ross, -füllen)* allgem., ZFHM. 4, 180. 5, 25; — *wie e"n Judenfülle", nu" kei" Stroh im Schwanz* (o. ä.) LP.; — *wie e"n alte"s Ross* verbr. *Mehr F. haben als die Kuh im Kalender* TENonn. *So viel F. als d"s Gispels Schuh'* SUBick. *Des gibt, bringt kein" F.* hat keinen Anstand, macht nichts; vgl. WAGN. Ern. 6, E. g. 32. *Auf einen F. (hin)* bei Schätzungen: salvo errore calculi, verbr. — *Auf einen Treffer gehört ein F.* EHÄlth.; persönl.? sachl.? — S. a. *Fel* I. B. 1, 702. SWZ. 1, 769. ELS. 1, 108. MEIS. 26.

Fel-gang m.: vergeblicher Gang; vgl. SCHILL./JONAS. 1, 98. Syn. *Metzergsang*.

Felg" I *-f-, -fə-, -jə-, -ə-* usw., Ggr. Karte 3, Pl. *-e"* f.: 1. = dem deutlicheren *Radfelge*; einer der krummen Hölzer, die den Umkreis des Wagenrads bilden; allgem. Syn. *Stache*. ‚Cantus dicitur vulgo *Velga*' XIIIf./ZFHW. 5, 5. ‚2000 Felgen, 200 Achsen' OMAnh. 1525/JÄGER Cas. 80. ‚Za Felgen 50 Stamm' TÜ. c. 1525/TÜBL. 8, 54. 100 F. kosteten 1590 noch $2^1/_2$ fl., 1620 schon 5—7 MGWeik./WFa. 8, 568. ‚Velcken, Laitfärthen, Flotzfärthen' OSCHW. 1684. ‚Latten, Tillen, Felgen' LIND. 1723/BOD. 17, 122. *Er staht 'na" wie e"n Rad mit 3 Felge"* so ungeschickt LECH/REIS. 2, 669, 98. Syn. *Felch* dünnes Hölzchen, oben mit runder Oeffnung, womit das gehackte Wurstfleisch in die Därme gefüllt wird' AUG. 157. *„Felch* dünnes, plattes Hölzlein mit runder Oeffnung, durch die man das gehackte Fleisch in die Gedärme füllt" ACO.MA. 6. *„Fülle* f.: das eiserne Werkzeug, mit dem man

Digitized by Google

Würste macht WS.⁶ DAZU: *„Felgen* f. Hohleisen zum Wurstmachen“ B. 1, 713. — ZU 1: Die Angabe ‚Speicher‘ OBERN. 1788, 9, 182. KLEIN 1, 110 ist falsch. OB 2 hieher gehört? — B. 1, 713. SCHÖPF 151. SWZ. 1, 810. ELS. 1, 114.

Felge II s. *Falge*, felgen s. *falgen*.

Fel-halde f.: 1. Grundstück, das mangelhaften, gefährdeten Ertrag liefert. Ein paarmal als FLN., s. n. — 2. *auf der F. sein, stehen, liegen, sitzen* in unergiebigen, unsicheren Verhältnissen sein; vgl. ERBE 33. ZEHM. 6, 32. — Seltene Nebenform *-halde -f-*. Der FLN. ist ein paarmal bei MMR. CR., auch MÖLLN. bezeugt und passt gut für eine unergiebige *Halde*, Bergleine. Zu den ganz alten Namen kann er aber nicht gehören, weil mhd. *felen* erst c. 1200 auftritt. Der arme Konrad 1574 verteilte spöttisch Güter am *Hungerberg*, an der *F.*, am *Bettelrain* SATTL. H. 1, 151. STÄL. 4, 98. CHR. 569, 182. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der FLN. *F.* erst von daher stammt und Buck MÖHZ. 6, 72 Recht hat, wenn er den Namen fingiert nennt; dass der s. K. im Volksmund gehaftet hat, zeigt die Bezeichnung *Entenmaier*. Jedenfalls ist die RA. ausser Schaffhausen[SWZ. 2, 1175 und einer Stelle im Simplicissimus[GR. 3, 1429 nur bei uns bekannt und auch da zwar zwischen NB. BE. HA.[SCHM. 189. EW. ULM. LK. SA. RW. vielfach bezeugt, aber doch, entgegen dem sonstigen Verhalten meiner Quellen, mehr in alt- als neuwürtt. Gebieten.

felig *-f-* Adj.: fehlerhaft ULM/FULDA 96. SCHM. 189. Vgl. *felbar*. *Schätzig ist f.* OBERDF/EBENH./REIS. 2, 659; *‘s Schätze‘ ist f.* eb.; s. a. *felen 2 a.* — B. 1, 702. SCHÖPF 116. SWZ. 1, 770.

R **Feling** f.: Krämerei, rotw. ZTSCH. 1857, 461. ARZNEI GAUNERTROCHT. XVIII/MsHz. 38, 89; Arzneien JAUNERW. 293. — *R* Felinger m.: ‚Eine andere Gattung von Reissern [Betrügern] sind jene, welche als falsche Aerzte, vorgebliche Schatzgräber und Geistererlöser bei aberglaubigen Leuten ihre Rechnung finden. Diese werden in der Sprache . . . , die man die jenische heisst, *Fehlinger* genannt‘ UR. 1791/KLUGE 1, 262; ‚Fahlinger‘ UR. 1792/eb. 268. Marktschreier, Quacksalber, Schatzgräber, Geisterbanner udgl., zerfallen in *gemeine F.* und *Staats-F.*, die sich einen vornehmen Anstrich geben JAUNERW. 3f. STA.L.B. 1877, 60.

Felix: männl. Vorname, kath. populärer als prot. Gekürzt *Lixi* BUCK (VJH. 9, 43); *Lix*, Gen. *Lixe* „DOS.“ *Du dummer F.* RWZIMM.U.B. *F-en Geiss*, s. *verstolen*. — SWZ. 1, 772.

Felizitas: kath. weibl. Vorname. Kurzformen: *„Feliza* DOS.“, *Féliz* RHEMERF. LEBURGR., *Felil* HEUN., *Felixe* LEBURGR., *Fedrl* LEBALTR.; *Litz* BECK. ULMBIBL.; *Lizitas, Litze, Litzel*, Demin. *Litzele*“ BAIERSCHW./BM 1, 199.

Fel-jar n.: wie mhd. ‚Unglück und F. und Krankheiten‘ HKURZ 10, 102. *Die best Kuh hat e‘s F.* OB.ALLG./REIS. 2, 608. Ein Pechvogel *ist im F. auf die Welt gekommen* RHEMERF. — SCHÖPF 116. SWZ. 2, 56. ELS. 1, 469.

Fell *fęl* N., *fęəl* *-(j)a-*, *-ə-* usw., Ggr. § 20, Karte 3) s. von (excl.) Murgquelle CW. BOE. UH. GOE. HB. NEM. und (incl.) ARB.; Pl. Fell‘, Feller (s. u.) n.: 1. wie mhd. Spec. ‚die Tiere, deren Fleisch man isst., sonderlich der kleinern Art, haben F. als Ziegen, Schafe, Kälber, Lämmer‘ FRISCH 1, 258. ‚Die Haut von einem Haustier, die sich gerben lässt.‘ *‚Eyn cleyn Vellin* pellicula‘ ADD. 1512/DF. 545. *Grünes F.* frisch abgezogenes RT./WAGN. 132. ‚Bringt einen Schafkopf, wie auch mehr dann denn halben Theil von einem Föel‘ KIECHEL 126. *Verkauf‘s F. net, eor de‘ Bäre‘ hast* BLPAPP. In versch. techn. Verwendung; vgl. genauere Bezz. *Fürfell, Scharzfell, Kalbfell* u. ä. ‚Die Feel zum Verdeckhem‘ Lederdecken BAUMH. 1569/FESTSCHR. 26. *F.* zum Oberleder des Stiefels, opp. *Sohlenhaut* TÜMÄhr. — Auf den Menschen übtr. *Des Mädle‘n hat e‘n glatts F.* AUER. Meist aber scherzh., spöttisch. *Einem das F. (voll) gerben* ihn prügeln, allgem. ‚Will einer dir das F. bezwacken‘ 1737/STRIEFF 632. ‚Ihm das F. gerucht, wie er‘s verdiente‘ MOSER. Hutz. 9; ob pop.? *Den jackt das F.* er verlangt Schläge ZFDM. 1907, 36. *‚Wia brennt mi‘ heut‘ mei‘ Feahl‘* SCHEIF. 203. *Einem das F. über die Ohren ziehen* ihn ‚schinden‘, betrügen; s. a. 3. *Lichtmessen* [2. Febr.] *hell Schinden dem Bauern das F.* GS. SA. *Einem das F. streichen* schmeicheln, „allgem.“ *Der muss sein F. selber auf den Markt tragen* (o. O.), s. *Pelz*, *Haut*. *Ein F. machen* sterben GOEAuend.; c. *F. geben* o. O.; s. aber auch *Fall* 3. — 2. Schimpfname für eine Weibsperson; zw. OB.NECK. U. UST.ILLER; SCHM. 189. Liederliche Weibsperson RT./WAGN. 132. OAB. 1, 131. Flatterhafte, leichtsinnige MÜ. EH. LE. Uebermütige EnStett. In Tracht und Gebärden überspannte EnStett. Schlappiges Mensch FULDA 90. Böses Weib SCVöhr. *Altes F.* verbr., vgl. ZEHM. 6, 36. S. a. *fellen*. — 3. membrana oculi, deutlicher *Augenfell*: Augenkrankheit, bei der sich ein Häutchen über das Auge zu ziehen beginnt s. HÖPL. 128. Zwiebelsaft ‚vertreibt die Fäl‘ LFEUCHS 163. ‚Die Feel und andere Gebrechen der Augen‘ WT. 1571/CMP. 60. ‚Nach Abziehen der Feilen oder geschnittenem Fleisch in Augenecken‘ WIRS. ARZN. 54. ‚Die weisse Feil oder Masen in den Augen‘ BAUH. 3, 57. ‚So dann ein Ross ein Straich oder Feel ob dem Aug hat‘ SEUTER. ‚Binde das Säcklin über den Schlaff gegen dem Aug, da das Fell ist; da aber in beiden Augen Feller weren, so hind über beide Schläff‘ GAB. ARZN. 1, 100. Spruch dagegen aus NTERK/VJH. 13, 227. Mod. noch RT./WAGN. 132. OAB. 1, 134. SCHM. 189. Mit 2 und der RA. *das F. über die Ohren ziehen* scheint gespielt: ‚Dem gueten Grafen ain Vel übers Auch zogen, mit Listen hündergangen‘ ZCHR. 3, 38. — 4. † Trommelfell im Ohr. ‚So . . . bricht das Feel und gadt Blut und Aytter darauss‘ SFISCHER 79. — 5. Abschürfung der Haut, bes. an den Füssen, durch enge Stiefel, Wundlaufen, aber auch an andern Körperteilen, durch Reiben einer Blase, Quetschung udgl. Zwischen OB. NECK. GM. HD. ALLG. allgem., OAB. BAD. AUG. 131. REIS. 2, 477. LAU 36. SCHM. 189; Pl. *Feller* VIEH 3, 61. D.A. 6, 43. REIS. 2, 526. 697. *Ein F. ficken* durch Reibung erzeugen. ‚Beule ScDürb. WSAUL.‘ *Fell* und Fleck im Gesicht LrSchwendi‘. *‘s F. a‘stosse‘* WsDietm.; zu 1? ‚Das Saltz . . . verzehret die Fell und andere Geschwülsten des Fleisches‘ BAUH. 71. — 6. Rausch EN. SA. WS. — Zu 2 vgl. *Haut* und lat. scortum. Aus EnUMarchth. ist angegr.: *fęl* =: 2. 5, *fal* =: 1. Bei 5 kann man mit Veit an Ehmälschung von *Fel* ‚Fehler‘ oder ‚das Fehlen‘ denken. *Fell* EAM.N. NBWildb. In ONN. (*Felldorf, Vellberg*) wird kaum je *F.* stecken, sondern eher *Felbe* oder *Feld*; falls *-e-*, zu *fällen*. — B. 1, 709. SCHÖPF 120. LXX. 93. SWZ. 1, 770 (1—6). BI. 1858. SCHMIDT ELS. 99. MEIS. 26.

fellaufen s. *Fel* 1 *2 b*.

Digitized by Google

† **Fell-augen-wasser** n.: Mittel gegen das *Fell* 3. ‚Ein FeelaugenWasser zue den Rossen' Seuter.

Felle s. *Pfelle.*

Felleis(en) — Laut meist = *Fell* + *Eisen*, „*Fälaisi* TrKness., „*Fällis*" TrTross. n.: wie nhd., Ranzen, Reisetasche, alt auch bei Berittenen. „*Felleisen* clitella' Altenst./Dp. 545. „*Fell is* hippopera' Aug. 1521/eb. „*Fellins* bulga' NFrisch. Nom./Frisch 1, 258. ‚Swa zwen Man . . . ir Gut . . . zu anander legent in ein Vaelis' Augst. 169. ‚Ihm Zügel, Fehleisen und Reitpferde genommen' 1520/Klupp. 2, 189. ‚Das verschlossene Vellis' mit einem ‚Schlösslein' Ulm 1552/Vjh. N. F. 3, 266. ‚Wann ein verschlossen Fass, Kist, Fällis, Bulg odgl., hinderlegt oder zu verwarn geben wer' Wt. 1567/R. 4, 296. ‚Volgt im ain . . . Diener nach, so ain gross Vellis fuert' Zehr. 1, 393. ‚Die zwen Rimen, damit das V. uf das Kussin [auf dem Pferd] gebunden war' eb. ‚Ein V. mit Briefen und Claidern' 3, 593; vgl. 252. ‚Was fur Fällis und Kisten er auf seinem Wagen gehabt' Jandreae Ber. a. J. Sturm 82. ‚Fallis' Kirchhof 11. ‚Faleisen' Aul. 1594. ‚Den englischen Wagen sambt anderen unseren Vellissern und Zugehörungen' Breim. Rel. 65. ‚Dem Botten, so die Fellins getragen' 74. ‚Unser Vellisen [Pl.]' 77. ‚Ungeöffnet unserer Vällisser' Schmehl. H. 79. ‚Da wir die V. abgeladen' 188. Verwechslung mit *Fliess*: ‚Der Orden des guldin Vellis', ‚ain guldin Vellis Kettin' Hrch. 1623/MvHz. 34, 69. — Mod. *Der trait 's F. nache* hat einen Höcker. *Wenn Koffer Trumpf ist, nach haue ih F.* GoeSchlierb. Doch wohl im Ansatzton. — Frz. *valise.* Fam N. *Felleisen.* S. a. *Falleisen.* — B. 1, 837. Swz. 1, 772.

felle^{n} *fęəlę* Adj.: betrügerisch St/Binsd. S. *Fell* 2.

† **Fell-raltel** m.: ‚Darum er mangerlay List erdenken ward', F., mangerlay Strik, und was er gedenken mocht, darinnit er in [den Löwen] mainet zu fahen' Steinh. Acs. 236. — *Raitel* = Prügel, Bengel; das Orig. hat nur *laqueos*'. Zu *fällen* und dort nachzutragen.

† **Fell-riss** (m.): „*Feltriss* dens leonis' Aug. 1521/Dp. 545; = Taraxacum officinale, Vgl. Schmidt Els. 99 („Feldryss"). — † Fellriss-wurz f.: „Radix Alceae FellrissWurtz, SigmarsWurtz' Wt. 1755/R. 14, 493; = Malva Alcea; vgl. Dp.Gl. ‚Alcea'.

† **Fell-träger** m.: ‚Hausierer mit Fellen. ‚Dass . . . die Meister Weissgerberlandwerks . . . ab den niederländischen F-n und Stationirern . . . wegen ihres täglichen Ueberlauffs . . . und insonderheit auch, dass ein F. etwan 3, 4 Knecht und so viel Ständ, sowohl an Wochen- als Jahrmärkten habe . . . zum höchsten beschwerdt werden' Wt. 1616/R. 12, 688f. ‚Solle den Niderländern nnnd F-n an ordenlichen Jahr- unnd Wochenmärckhten, wann sie gerechtes . . . Leder . . . bringen, die Marckht Täg und bestimbte Stunden das offendtliche fail haben zwar zugelassen . . . hingegen aber . . . das Umbtragen, Haussieren oder Ufsetzen des Leders . . . verbotten sein' Wt. 1650/13, 89. — B. 1, 708.

(Fellwurf) s. *Felleurf.*

fel-mich s. *befelen, empfelen.*

Fels *fęls*, flect. (auch Nom.) Felse^{n} m. (f., s. u.): wie nhd. ‚Der sein Haus bawet auf den Felsen' Mt. 7, 24/Bib. 1, 27 in den Aug.Bib. 1475ff. für älteres ‚Stain'; desgl. Mt. 16, 18/Bib. 1, 63. ‚Usser einem Felsen' Zehr. 1, 14. ‚In einen Felsen erhawen' 19. ‚Ain grosser Fels' 20. ‚Es fiel der Felsen also darnider' 355. ‚Das der Felsen . . . unbeschediget war' eb. ‚Der Felss' Nom. Sg. Wrckh. 2, 84f.; ‚an einen Felsen' 2, 351; ‚der Felsen' Gen. Pl. 2, 255. *Ein Kerle wie ein*^{m} *F.* RtDürrw., s. a. *Felsenkerle, -mann.* Das Wirtshaus ‚zum Felsen' in Hd. ist pop. stets f.: *in der Fels, in*^{s} *gang*^{e} *in di*^{e} *F.* Bei den Steinbrechern für die als Baustein benutzten Schichten, wohl verbr. — † felsecht (o. ā.) Adj.: felsig, ‚Felsacht, schmal, bös Wege' Farpilg. 22. ‚Da die Perg schroffeut und felset wären' Alber. V. 10. ‚Ein felsend Gebirg' Alber./Lübeusz. 1562/Reyssb. d. H. Jos 199. ‚Felsechtig' Wt. 1629/Chq. 16, 2, 6f. — Felse^{n}-hir(ne) f.: der auf Albfelsen wachsende Strauch Aronia rotundifolia (Amelanchier vulgaris) Martens 196. Gradm. 2, 176. — Felsen-dotter m.: Martens 833 für das Felslöffelkraut, Cochlearia saxatilis angegeben, sonst nicht bezeugt, auch Gradm. 2, 153 nicht. — Felse^{n}-feder f.: das Gras Stipa pennata, an Felsen des Donautals zw. Tu. und Messkwerenw./Alby. 17, 165. — Felse^{n}-fräule^{ln} n.: Gespenst im Kretzental bei Ner Waldh./Ats Schw. 1, 259. — Felse^{n}-kretzel *-ę* m.: starker Mann Rt./Waos 47. — Felse^{n}-ma^{nn} m.: dass. Ulm/Zyrm. 1, 102. — Felse^{n}-mergler *-ę-* m.: die Felsenpflanze Sedum album Nr Erk./Losch 16. — Felse^{n}-nägele^{ln} *-nęę-* n.: Name von Nelkenarten auf Felsengrund; vgl. Swz. 4, 1093. 1. Dianthus caesius (mittl.) Alb/Martens 66. Jh. 1890, 300. Losch 16. Gradm. 2, 123. Syn. *Pfingst-, Buhen-, Totem-, Veits-n.* — 2. Karthäusernelke, D. Carthusianorum Alb/Jh. 1890, 302. Losch 16. — 3. für Tunica saxifraga und prolifera gibt Martens 64 „Felsennelke" an (Gradm. 2, 122); schwerl. pop. — Felse^{n}-rösle^{ln} *-raesłę* n.: Rosa pimpinellifolia, felsenliebend Nr Erk./Losch 41. — Felse^{n}-schlupfer m.: Spitzname der Leute von Mu Goss. — Felse^{n}-tapper m.: desgl. deren von Gamm Storz./Al. 12, 3. Alby. 6, 185. — Das Genus schwankt ahd. *F* ist das allenthalben übliche Wort, wo es sich um die specif. Bezeichnung handelt; ohne das wenig gebraucht. In Onn nicht selten; ‚Uff dem Velsen' Hrch Zimm. 1862/MvHz. 16, 35. ‚Auf die Föls' Donaow. 1559/Zps. 3, 134. *Felsen* (Sg., Pl.): zahlreiche attrib. Zusätze, die wohl zum Teil von Touristen u. a. Gebildeten herrühren: *breit, gelb, gespalten, glatt, gross, grün, hach, hohl, lang, locherig, rauh, schwarz, spitzig, steil; Bettelmanns-, Beutel-, Bresten-, Drachen-, Eich-, Frohn-, Fursten-, Gabel-, Gallie-, Glas-, Hasel-, Himmelsa-, Hirsch-, Kapuziner-, Katzen-, Klepper-, Klingen-, Kloster-, Lämmles-, Lärmen-, Laura-, Loch-, Maier-, Mädles-, Metzger-, Mittags-, Ramstein-, Rappen-, Rocken-, Schäfer-, Schloss-, Schlössle-, Seizen-, Sonnen-, Tafel-, Treg-, Uhu-, Ulmer-, Wacht-, Wasser-, Wolfs-Fels(en).* Menschliche Wohnorte: *Ehren-, Lon-, Maien-, Neiden-* Nw.*, Sternen-, Stetten-, Tannen-, Uhenfels, Felseile; Felseren, Fels-äcker, -eck, -heim, -klinge; Felsen-äcker, -berg, -buckel, -garten* (bei Bettens./Oab. 7. 15), *-grund, -halde, -häusle, -keller, -mühle, -quelle, -rain, -reute, -stadelholz, -stube, -teich, -wiese.* Auch ein Name wie *Vilsingen* könnte hergehören; aber *Fels* (OA. Rav.) zu *Feld.* Vgl. Miedke 8. Unendlich häufiger aber ist in Onn. *Stein* als Simplex, als Grund- und Bestimmungswort. — B. 1, 715. Lex. 93. Swz. 1, 814. Els. 1, 115. Schmidt Els. 99. Meis. 87.

fel-schiessen, -schlagen s. *Fel* 1 *2 b.*

Fel-schuss m.: 1. Schuss, der das Ziel verfehlt, wie nhd. — 2. Fehler im Weben. ‚Dass . . . kein F. oder Weber-Nest darinnen [im Tuch] gefunden werde' Wt. 1720/R. 13, 1242.

† **Fell-streich** m.: feld gehender Streich. ‚Ver-

Digitized by Google

lachen soll man sollich Fälstreich und Windgrif' SFrank.

† **Fel-strich** m.: falscher Strich ‚Weihl sich die FeehlStrich mit der Feder nit corrigieren lassen wie mit Farben und dem Pensel' Hainh. 1610/Qs. 6, 32.

Velte(n) s. *Valentin.*

Veltliner -ĭ- ⌣⌣ m.: 1. der im Veltlin gewonnene Wein. — 2. die Rebsorte Vitis vinifera rhaetica, Martens 99, und der daraus bereitete Wein; im XVI. aus dem Veltlin eingeführt, vgl. Schw.Merk. 1880, 8. Juli. Syn. *Taubengleisser, Fleischtraube,* Traminner, Gutedel, Veldleiner Wt. 1607/R. 16, 213. Im XVII. in Hlr. gebaut Heusse 67. ‚Veltleiner' oder ‚Valteliner' 1773/Reuss Musta et vina 12. *„Feldleiner"* am mittl. Neck./Wjr. 1850, 2, 185; *„Feldinger"* Her Breitenh. — Elb. 1, 116.

Fel-tritt m.: wie nhd. Doch kaum pop.; im phys. Sinn eher *falscher Tritt.*

Velum (n.): starkes wollenes Halstuch SaBoos. — Nach dem *velum* des Geistlichen; B. 1, 837.

Felwe s. *Felbe* I.

† **Fel-wurf** m.: in den Landesordnungen von Pfulld/Heil. XVI sind verpönt ‚Ussfordern, Fälwurf' Fürst.M. 1, 224; ‚Glidleminen, Wunden ... Fälwirf, Ausfordern ... Fälwurf, Usfordern u dgl.' 2, 14. — Sieht zu *felen* gehörig aus; der Bed. nach eher zu *Fëll* = Verletzung.

R **Feme** I (*„-a"*, also *-ə*) f.: Hand, rotw. Gamm Trocht. XVIII/MvHz. 38, 93. Jaunerw. 292. Pfulld. 1820/Klinge 1, 340; Fl. *Fenem* GammTrocht. *F. (Fëbma* Trocht.) *stecken* die Hand geben Gamm Trocht. Pfulld. — Arm Pfulld. 1820. — Der Plur. *-em* führt auf einen hebr. Plur. M., den ich aber nicht nachweisen kann. Vgl. *febgem.*

Feme II s. *Fufemie.*

Femis s. *Fenchel.*

Femmel usw. s. *Fl-.*

fen- s. a. *fim-.*

Fenchel *fẽnch(ə)l* Unterl. und HalbMA., Fenkel *fẽŋgl,* S. *-kl,* SO. *-ĕ-* m. (s. u.): Fenchel, Foeniculum officinale. Allgem.; LFuchs 191. Martens 235. Plur. *„Fenkala"*, Plur. Fem. Oar. Bal. 146. *Fenis (Femis)* NuVAug. 19, 36; wohl an *Aenis*, s. u., angelehnt. Mit *Anis*, s. d., verwechselt. *Aenis, Fenkel, Koriander, Es ist der ein" a's wie der ander"* Wolsny; *Ae., Fenis, K.* usw. NuVAug. 19, 36. Wie A. in's Weissbrot gebacken, gegen Winde und Bläste Buck Vgl. 34. — † Fenchel-ständlein n.: ‚CipressSteudlen, FenchelSt., Rautten, MayenBlicmlen' Hainh. 1610/Qs. 6, 81. — Fenchel-wasser n.: ‚Eine gute Stimme zu machen, nehm Finchel-Wasser und trink davon Abens und Morgens 1 Loth' Cw Ullaugst. „alt" /Ac. 8, 125. — Eln. f. Wddss. Vermischung mit *Fennich.* s. d. — Dp. 545. Schöpf 131. Lex. 93. Swz. 1, 867. Els. 1, 119. Meis. 87. Zeyss. 6, 181. 192.

† **Fende** m.: Bauer im Schachspiel. Noch bei Wirs.: ‚Den besten Fenden in disem Spil ziehen'. — Mhd. *fende.* B. 1, 755. Swz. 1, 866. Schmidt Els. 389.

‚Fendel' s. *Viertel.*

* **fendere**" schw.: schneidern TirNess. Vgl. *fendieren,* Et.?

fendiere" schw.: arbeiten BlSchelcl. Vgl. *fenderen*: Et.?

F **fendle**" schw.: heimlich etwas verkaufen (und den Erlös vernaschen odgl.) Oe. Kü. — Kann nur zu altem *Fund* „Ertrag" gehören; vgl. *fände/n* Schm.O. 895. B. 1, 723. Schöpf 181. Lex. 93.

Venedig ⌣⌣: V. ist noch nicht ganz vergessen, aber, wie es scheint, nicht eben in gutem Andenken. *Wenn du nit in Venedie wärest* OhWinz. — Venediger m.: 1. † Die ‚Karrer', niedere städtische Bedienstete in Aug., waren 1691 eingeteilt in 4 Rotten: Lindauer, Venediger, Nürnberger, Weberhauser; 1700 die V. und L. in eine Rotte vereinigt Aug. 269. — 2. * im SO. Leute oder Dämonen mit Zauberkräften. *„Unter dem Erd-, Wasser- und Venediger-spiegel* ist der letztere der richtigste und beste; denn man kann in ihm alles sehen, was man nur wünscht. Man erhält ihn, wenn man einen Spiegel mit dem Blute einer schwarzen Katze, einer schwarzen Henne und eines Bergraben bestreicht und die richtigen Gebete hersagt. In diesem Spiegel sieht aber nur derjenige, der ihn gemacht hat, alles" Sonth Bühl/Reis. 1, 154; eb. die *„Venedigermännchen"*. S. a. u. — venedisch Adj.: 1. venezianisch. ‚Venedisch Gläser' 1525/Zfs. 17, 275. ‚Cristallin oder venedisch Glass' Wirs. ‚Venedisch Rhos, Pfingstrhos ... Paconia' eb. — 2. * *venedischer Spiegel* = *Venediger Sp.*, s. o. Reis. 1, 156. — 3. = *venerisch*, s. d. — B. 1, 841. Schöpf 787. Swz. 1, 839. Els. 1, 118.

† **Feneln** n.: Gift. ‚Knoblauch mag leichtlich verwandelt werden in F.' Aug. 1425; durch beständiges Wiedersäen des Samens. — Lat. *venenum.* Dp. 545.

venerisch *fẽnêrĭš* ⌣⌣ Adj.: der Name der „venerischen" Krankheiten ist dem Volk wohlbekannt: *Er ist v.; v-s Luder* u. ä. Dafür *venedisch* Rw (Gössl. — Höfl. 766.

R **Fenester** *fẽnštər, -ĕtər* ⌣⌣ n.: Fenster, jenisch Jaunerw. 290. Pfulld. 1820/Klinge 1, 339. AaHimml., HnBurgh., StockZürchh./Klinge 1, 480. CnUDeuft. Ho Lütz. — Frz. *fenêtre*, im Genus dem deutschen Wort angepasst. Aber auch zig. *fenetri* f., Finck 57.

* **Veniat** (Genus?): *Wenn d" Katz aus'm Haus ist, hat"nt d" Mäus" V.* ‚Narrenfreiheit' TirReutte/Reis. 2, 602. — Zu lat. *venia* Erlaubnis, Indulgenz (vgl. das Folg.)? Vgl. *„Da hat man Schwung und Fenz"* B. 1, 781. Oder lat. *veniat* „er komme"?

† **(Venle)** f.: Knlebeugung, Niederfallen zum Gebet. — Die Hs. aus der Aug. 187 Stellen angeführt sind, ist schweizerisch; das Wort, lat. *venia*, kann auch gewiss auch bei uns vor. Sch.O. 1716. B. 1, 841. Schmidt Els. 389.

Fenis s. *Fenkel.*

* **Fenke** f.: Dämonin. *„Wilde Fänggä"* wilde Leute TirNess. *„Fanggo"* fabelh. Ungetüm in Waldbächen Tir./Ferd. 3, 21. — ONN.: *Fenken, -mühle* OA Ray.? B. 1, 732. Schöpf 119. Swz. 1, 866 (Grabs. SGallen).

Fenkel s. *Fenchel. Fínkel.*

Fenn-: in ONN. *Fenneberg, Fennerlingsrain, (Finnehalden, Finnesklinge, Finningen?)* zu alt *Fenne* Sumpf? Meibom. 13; jetzt. selten.

„Fenngreth" s. *Fenugreck.*

Fen(n)ich (o. ä.) m.: die Borstenhirse, Setaria verticillata Martens 726. Gradm. 2, 27. ‚Fenich, Fench, an ettlicher Orten Pfenich und Heydel' LFuchs 94. ‚Ziserterbsen, Fenck und Gersten' Bauh. 2, 119. ‚Fenick' mit Milch, offic. 2, 196. — Lat. *panicum* Hirse. Vermischung mit *Fenchel*: *„Fenchel* wilder Hirsen Aug." Schm. 189. Zeyss. 6, 181. 192. — Dp. 545. Schöpf 131. Swz. 1, 834.

Fenster *fẽnšt(ə)r, fẽn-, fẽə(n)-, fẽ-, fãẽ-*; Pl.

Digitized by Google

ebenso, Fensterer u. Fenstere^{n} (s. u.) n.: wie nhd. Allgem., doch soll es in Rw. unbekannt sein, dafür *Kreuzstock*. Genauer: *Kuche-, Keller-, Stall-, Kuh-F.* usw. „Wan man nun den Clostern reyt, er schlöcht man die F.' Wsh. XVI/Bkr. 37. Spec. (gemaltes) Kirchenfenster: „Das seine Erben . . . ain Fenster gen B., die Kurchen, machen wellten' Zchr. 2, 171. Wenn jemand im Haus gestorben ist, macht man ein F. auf, damit die Seele hinaus kann; darauf spielt viell. an: *Mach (Tu) 's F. (die F.) auf (, dass 's 'nauskann)* wenn einer stark lügt Sa. Rd. Ett. Ans F. steckt man Sachen, die gesehen werden sollen; daher *etwas*, bes. einen Brief, *nicht an's F. stecken*, allgem., neben *hinter den Spiegel*. „Hall gab [1525] gar keine Antwort darauf nud schickte nach Niemand, sonnder es ain Schrifft, so man inns Vennster pflegt zu steckenn, sein lassenn' Oechsle Btr. 425; warum? man erwartet nicht'. Schwitzen der F. am Morgen bedeutet gut Wetter, verbr.; aber *Wenn im Sommer d^{ie} F. schweitze^{n}, na^{ch} regnet's, eh 2mal 24 Stund^{en} vergehn* Gerkich a.L. Spruch für offenen Kopf: „Ich sabe zum F. hinaus, Ich sah das heilige Himmelshaus' usw. Boemagst. *'s muss e^{in} schlechter Herr sei^{n}, wenn er nit 8 Jahrs e^{in}mal zum F. 'rausgucke^{n} därf* o. ä. Nerflochb. WsAul.: „in verschiedenem Sinne . . . bes. aber vom Zehen, der durch den blöden Stiefel oder Socken herausguckt' So spr. 141. *Da guck' i^{ch} net drum zum F. 'naus* das ist mir unbedeutend Rt./Wagn. 136. EwStöttl. *Das Geld zum F. 'naus werfen (geheien, schmeissen)* verschwenden, allgem. *Dem fliegt's alleweil zu de^{n} F-e^{n} 'nei^{n}* BiGut. *Der Hunger schaut dem Fleissigen durchs F., aber über die Schwelle darf er nicht* o. ä. OeWald. Rw. *Alte Kirche^{n} ha^{b}'n dunkle F.* von abnehmender [Seh-]Kraft bei zunehmendem Alter Ehältst. *Wer einmal eine Scheibe zerbrochen hat, muss ein anderes Mal das ganze F. zerbrochen haben* Thlasi. *Er hat d^{ie} F. verkehrt ei^{n}gehenkt* Ulmlang., = ? — Wen man zu bebutsamem Reden vor Kindern ermahnen will: *Es ist e^{in} F. z' viel in der Stube^{n}* Ehrch. *‚Still, es sind so viel F. in der Stube'* Nefl. 466. *‚Wo so kleine Feanstertla sind, muas mer se in Acht nehma'* eb. 469. Rav Wilh. „Es sind so viel kleine Fenster da, unterbrach er sich mit einem landesüblichen Ausdruck, indem er auf die Kinder blickte' Hkurz 10, 222. — *Fenstere^{n} a^{b}messe^{n}* heisst das Betteln der Handwerksburschen (o. O.). — *Blaue F.* Ringe um die Augen Balöstd. *Bl. F. dave^{r}trae^{n}* blau (an die Augen) geschlagen werden Aurb. Die Stelle: „Ein Wort gibt das andere, bis es Fraktur wird, zu dem man vorher linliert, und das gibt blaue F. oder blaue Mäler' Neffl. 158f. scheint damit und mit „gefensterter", wagrechter und senkrechter Lineatur zu spielen. — *Fēnter* ist bezeugt Ch Deufst. Ew. Aaheuchl., neben *-ēē-* Mrrötm. Mü./Bopp 69. Ravweing. (?); *-ẽ-* jedf. fränk.; *-ē-ĕ-* Tirness., *-ē-ĕ-* Tir Grän; *fēēnt(er)* im Hauptgebiet, Oar Bal. 136. Veit 1, 11. 2, 55. Al. 29, 255. Weitzm. Nachl. 112. Aug. Ma. 6; von S.O. her reicht *fēēnstr* bis Tümhlbm. Mrrsskbuch. Leib. Schwenn. Gammfrohnst. Harth. Herm. Rhegelf., vgl. Veit 3, 26; *-ēē-* zerstreut im Hauptgebiet, mitunter wohl blosse Verwechslung mit *finster*, aber sicher da und dort vorh.; Sail. 102 *‚ea-'*, 69. 268 *‚ai-'*. Kauffm. S. 63; *‚fēēnster* Blaubal, *fenster* Ulmlib. *fenster* Hochstrass^{e}'; ‚Fenster' u. ‚Flenster' Zchr. 3, 443; ‚Flister' Schucku. H. 36. Plur. wohl meist = Sing.; *-rer* Sail. 102. Ehöepf. Ugries. Lpsiese, Bikirchb.; *-ers* Lpbkiaf. Obalzb. Bigut. Kirchb. Ravtank. — In Onx., *Fensterholzle, -wiesen*, gewiss für *finster*; aber *Fensterbuch* ‚Ob^{er} Erndoosb. — B. 1, 733. Lex. 89. Swz. 1, 871. Els. 1, 123. Mejb. 37.

Fenster — : ausser den ff. Composs. sind noch manche andere, auch neu entstehende, denkbar.

† **Fenster-aufzug-laden** m.: „Dass die grosse Hitz und fliegende Flammen sich unvermuthlich an die Fenster Aufzug-Läden angehengt' Wt. 1716/R. 13, 1050: = *Fensterladen* überh., vgl. Swz. 3, 1071? oder spec. von den zum Hinausstellen bestimmten Läden?

Fenster-bal *-bǫ*ℓ f.: Fenstergesimse, mittelschwäb.^{e}/Al. 24, 254; wohl wie *Bai* I nur oberschw. Vgl. Swz. 4, 899. S. a. *-simsen*. — Fenster-blei n.: Blei zum Einfassen der Scheiben, immer mehr †. — Fensterbrett — Laut s. *Brett* — n: Brett ausserhalb des Fensters für Blumenstöcke udgl.; verbr. Früher auch inschwitzen bei Buck (s. *-bai, -simsen*). Laden Buck. Vgl. Swz. 5, 900. — † Fenster-dach n.: „Fensterdächlein' und „Ladendächlein' kommen in der Aug. Bauordnung wiederholt vor' Aug. 105.

fenster(e)n schw.: am Fenster des Mädchens Einlass begehren Hohenl. HaGeisl.; das Mädchen im Dat. Anders: „Das in jenen Gegenden [‚Schwab.'] sog. *F.* Um Weihnacht und Neujahr pflegen junge Leute . . . Kieselsteine oder Erbsen gegen die Fenster bekannter Personen zur Nachtzeit zu werfen. Dies soll eine Höflichkeitsbezeigung sein, und man muss also gleich die Fenster öffnen und seinen Dank dem Täter nachrufen, wenn nicht zur Strafe die Fenster gar eingeworfen werden sollen' Aus Schw. 2, 8 f. nach Pfrank; vgl. *anklopfen*. — S. a. *fensterlen, Fensterung*. B. 1, 733. Swz. 1, 873.

Fenster-flügel m.: wie nhd., doch gew. *Flügel*. Vgl. Els. 1, 166. — Fenster-g'rām n.: Fenstergitter Siom. — Fenster-glas m.: nur stoffl., das zu Fenstern verwendete Glas; das Glas im F. s. *-scheibe*. Ein Geck trägt einen Zwicker, aber, da er nicht kurzsichtig ist, aus *F.* — Fenster-kreuz n.: wie *Kreuzstock* eig. das kreuzförmige Gerüste, an das die Fensterflügel sich anlehnen. Da das zumeist abgekommen, auch von der horizontalen Leiste, die untere und obere Flügel trennt: *Er hat sich am F. aufgehenkt* u. ä. — Fenster-lade^{n}, Pl. *-lädе^{n}* m.: Laden vor dem Fenster, verbr. So lang ein Toter im Haus ist, macht man einen F. zu, den andern lässt man offen Hofherm. Vgl. Els. 1, 558. — Fensterleibung *-ai-* f.: Wandverschalung neben dem Fenster, verbr.

fensterle^{n} schw.: *fēānstərla* am Fenster der Geliebten stehen Wallg./Lau 55; o. O./Schm. 190. — S. a. *fensteren*. B. 1, 733. Lex. 93. Swz. 1, 873.

Fenster-pfeiler m.: Wand zwischen den Fenstern. Vgl. Swz. 5, 1095. — Fenster-ram$^{(m)}$ m. f. (s. *R-*): Fensterrahmen, wie nhd. „Da er nichts hat wider nicht, nimmt er Ursach von der Fensterrahme, damit er etwas habe zu calumnieren' Herbrand S. Ehrlu. 71. *‚Mir häuts us so sauer wearda lau, aber du kast no da Feansterrahma an Hals neahma und ausse gucka; da kriegsts besser as a Freiherr'* Wagn. E.g. 64. *Du tust lieber F-e^{n} a^{b}nage^{n}, eh du etwas schaffest* Nt'Neuff.; vgl. Gr. 3, 1525 „Fensterbeisserin'. S. a. Swz. 6, 891. Els. 2, 254. — Fenster-rucker m.: Schiebfenster. „Steckte . . . den Kopf zum Fenster hinaus. Da wurde ihm dieser plötzlich so geschwollen . . .

Digitized by Google

dass er ihn nicht mehr durch den F. zurückbrachte' KVH./REIS. 1, 305 f. — **Fenster-scheib**ᵉ f.: wie nhd. Vgl. ELS. 2, 388. MEIS. 27. — **Fenster-schwitzete** f.: Dunstbeschlag am Fenster, gut gegen *Frene*ᵉ (Ausschlag) BALÖstd. — **Fenster-sims**(ᵉˢ) m.: (inneres) Fenstergesims; vgl. ELS. 2, 359. Syn. *-bai.* — † **Fenster-stotze** m.: *Stotze*, senkrechte Leiste am Fenster. ‚Aichin F-en' AUG. XVII/AUG. 412. — **Fenster-tritt** m.: *Tritt*, Erhöhung am Fenster. ‚Als sie [sich] in ihr Stübchen flüchten und ... auf den F. setzen konnte' WILD. 7, 287; auch **Fenstertrippel**.

F **Fensterung** *fẽnstorly* f.: das *Fenstern. Auf dⁱᵉ F. gẽᵉⁿ* KÖ. GER.

† **Fenster-weg**: ‚Machet den gemaurten Turm darauf und das schön F. daran herumb' AUGCHR. 5, 313: Balkon um die Turmfenster, aber woher Neutrum?

„Ventanumᵉ n.: „Der Herzog liess ihnen [Musikern] auf dem Bürgerhaus ein ‚V.' halten, bei dem 18 fl. für Zehrung bezahlt wurde' ST. 1582/VJH. 9, 256; ‚wohl eine Willkommahlzeit'.

Ventausᵉ (o. ß., s. u.), fleet.-eⁿ f.: 1. Schröpfkopf. ‚Man sol dem Pferd ... ain Vintausen uf die selben bertten Geswulst setzen' MYNS. 71; ‚Venttausen' SEUTER. ‚Ich selt zwu Fintausen nemen' SFISCHER 66; vgl. 72. ‚Sie [Mannsperson] schrepf mir viel oder wenig Fentaussen' KITWEIH. 1551/OAB. 285. ‚Mösse [messingene] Venttossen 11ᵗ PFULD. 1577/AL. 3, 288. ‚Bader Lon ... von 2 Pintusen 1 H.' WT. 1579/R. 12, 428. ‚Setz darauff ein grosse Ventosen ohne bicken' GAB. ARZB. 2, 294. ‚Ventausen und Lassbündlen' HAINH. 1617/QS. 6, 340. ‚Fintausᵉ' BAUH. 152. ‚Fintose' 160. *Ventausen* (Pl.) BUCK 65. Mod. *fändus ⌣* BALÖstd. — 2. ein ähnliches kleines Gefäss. **a.** *fändus*; metallenes Hohlmass, c. 1 Kubikzoll, zum Messen von Samen u. ä. STSIELM. Dcmin. *fẽndoisl*ᵉ n.: dass. RT./WAGN. 101. ‚Salben ... einer Fantausen voll' HEGH. 1698/MYHZ. 15, 1, 34. — **b.** *fẽndous ⌣* KIOW., *fändous* RR. BAL., *fẽykous*ᵉˢ LP. Burgr.: Futter- und Wassernapf im Vogelkäfig. — † **ventausen** schw.: schröpfen. ‚Vint(a)usen' ‚allgemein in den Aderlassbüchern' AUG. 161. — † **Ventauser** m.: Schröpfer. ‚Vintuser', neben ‚Bader' und ‚Teufelscherer' UM. 1470/ARM. N. F. 6, 370. —

Ventel s. *Viertel.*

Ventil *fändil ⌣* n.: wie nhd.; entstellt zu *fõndil* MCDOTT. LEWUCHZ., *fõndeil* FRK./HALM 18. Schon alt ‚Fontil' Feuerordn. MEM./AUG. 385. — Offenbar an *font-* (*Fontäne*) angelehnt.

† **Ventrich-bogen** m.: eine Tür, oben mit einem ‚vertugesten V.' BA./GQ. 143, 607: was ist das?

Venture, -i ⌣⌣: der kath. männl. Taufname *Bonaventura*. s. d. — SWZ. 1, 876. Vgl. B. 1, 842.

† **Fenugreck** (n.): Frucht der Papilionacee Trigonella Foenum graecum (‚griechisch Heu'). ‚F.', ‚mag wol Bockshorn und Kühorn genent werden' LFUCHS 311. Hieher gewiss auch: ‚Ettlich geben im in dem Futter Fenngretn [l. ‚Fenugrecü'], wann das lindet ... die Flüsse ... gar wol' MYNS. 73. — SWZ. 1, 855.

Fenum s. *Vinum.*

Venus *f-*: wie Bacchus (s. *Bachus*) ist auch *V.* dem Volk nicht unbekannt, als Dämonin und als regierender Planet. Sa lautende Namen mögen in einzelnen Fällen gelehrte oder halbgelehrte Umdeutung einheimischer Namen sein; aber manche sind doch von Haus aus hergehörig. S. u. — Composs.: ‚Rothen Angesichts mit Venus-Bläterlen' SCHÄFFER Beschr. 54: corona veneris. — ‚Ein Venus- oder Christophels-Gebett ... welches bewirke, dass einem der Teufel Geld bringe' LU. 1791/KLUGE 1, 261; mehr s. *Kr-.* — Venus-kamm m.: Nadelkerbel, Scandix Pecten Veneris MARTENS 246; schwäb.? — Venus-spiegel m.: = *Frauenspiegel*, die Campanulacee Specularia Speculum BUCK VGl. 30. — FSMN. *Venus* SAOelk./BUCK VGl. 31. MvHz. 7, 38. ONN. *Venus-berg* mehrmals, u. a. bei *Tannhausen', -halde, -haus, -mühle; Venis; Fenishof.* S. OAB. BOE. 21, WZ. 193, WB. 175, TK. 118. VJH. 3, 100. BUCK VGl. 30. MEIER Sag. 43, 156. BACM. 116. UHL.Sehr. 2, 233 f.

Fer = *Frau* s. d.

Ver (Xaver) s. *Vere.*

fer- (fränk.) s. *fir-, für-.*

ver- *fer-, fr-*: untrennbare unbetonte Partikel vor Verben und Verbalderivaten. — Da die Composs. mit *ver-* unmittelbar folgen, so genügt eine kürzere Uebersicht und Verweisung auf Gr. 12, 51; Gramm. 2, 880. WILM. 2 § 124 bis 129. SWZ. 1, 865. 353. Die Frage, wie weit *ver-* mit got. *faur-, fra-* oder *fair-* identisch ist, kann ignoriert und *ver-* als prähistorisch-tonlose Form mit *vor, für* (der Bed. nach auch *fort*) gleich gesetzt werden. Auch ausser der Verbalcomps. ist alter öfters ‚ver-' gesetzt: ‚verbel', ‚verhanden', ‚vergut', ‚verübel'; wie andererseits in verbaler Compos. auch ‚vor-' gesetzt sein kann. Ich trenne nach der üblichen Unterscheidung trotz gleicher Ausspr.: *verbinden*, aber *vorbei*. beide gespr. *fõr-*. Ebenso ist nach dem heutigen Usus verfahren, wo *ver-* zu *fr-* geworden ist: *fressen, fretzen.* nicht *ver-*; vgl. das Comp. *verfretzen.* — In Beziehung auf die Bedeutung muss erwogen werden, dass dieselbe Verbalcomp. ein *ver-* in ganz verschiedener Bed. enthalten und auch zu verschiedenen Zeiten neue Compos. damit in neuem Sinn erfolgt sein kann. Das Folg. ist nur ein Versuch, an wenigen Beispielen unserer MA. die Bed.-Verzweigung anzudeuten.

Wie etwa nhd. ‚fort' bed. *ver-* ‚nach vorn', ‚vorwärts', ‚weg'. 1. vor etwas hin: *verkommen* begegnen; vorüber: *vergehen* (soweit nicht zu 4). — 2. ‚weg'. **a.** rein local: *vergiessen, verrucken, vertreiben, sich verlaufen* auseinandergehen. — **b.** an einen Andern weg: *vergelten* (gr. ἀποδίδόναι), *verkaufen.* — **c.** auf andern, falschen Weg: *verleiten, verlegen* (z. B. von der Henne), *sich verlaufen* irre gehen, *verkehren, verdrehen, verwachsen* (Part. = schief gewachsen), *vergehen* vergiften, *verändern, sich verkirnen* etwas in den ‚falschen Hals' bringen, *sich verapprechen, sich verkaufen* zu teuer kaufen. — 3. Vollendung, Ist. per-: *verkrafften, verzählen, verhauen* tüchtig durchprügeln, *verschlingen* desgl., auch *verkünden.* falls nicht, wie Ist. pronnullare, = hinaus (1) bekannt machen. — 4. der neg. Begriff des Verbergens, Verzehrens, Anhörens, Verweigerns usw. kann zu 2 gezogen werden = ‚weg' oder zu 3, von dem völligen Durchmachen bis zum Anhören. **a.** wegtun, verbergen: *verstecken, versperren, vergraben, verhauen* z. B. ein Fenster, eine Aussicht, *verpappen, verschneiden, vermagen, verpichen, vermachen, verschliefen, verheben* zurückhalten, *verblenden*; auch wohl *vergolden, versilbern.* — **b.** zerstören; *verschiessen* totschiessen, *verfrieren, verbrechen, verheissen, verdrucken, verbrennen, verbluten, vergehen, verhageln, verderben, verweasen.* — **c.** verbrauchen: *vertun, verputzen, verspielen, versaufen;* etwa auch *sich verleiden (-le)* abrackern. — **d.** durch Uebermass verderben: *versalzen, verkochen, verbraten.* — **e.** Aufhebung, Negation der Tätigkeit: *verreden, verschwören, verbieten, vergessen, versehen, verrichen* auch etwa *verlaufen.* — **f.** Entwertung, Verurteilung: *verachten, verflucken, verspotten, verleiden* [zu

Digitized by Google

leid). — 5. manche Fälle lassen sich nicht bestimmt unterbringen (wie auch unter obigen manche mehrfacher Deutung fähig sind). So kann *vertilbern* (s. o. 4 a) übtr. = zu Geld machen sein und so etwa zu 3 bezogen werden; wohin gehören *verstehen* = begreifen, *versuchen*?

Das grammatisch-logische Verhältnis zwischen den Compositionsstellen kann ausserordentlich verschieden sein; auch in einzelnen Fällen ist versch. Auffassung und damit versch. Einreihung unter obige Abteilungen möglich. Auch kommen Compp. wie *verdriessen, vergessen, versessen* vor, deren Simplex längst † ist.

Ver- ist neben *ge-* unser häufigstes Präfix und kann, z. B. für 4, noch gelegentlich neu verwendet werden, was bei *ge-* kaum mehr der Fall ist. Bei der abgeblassten Bed., welche manche Präfixe seit Jahrhunderten haben, können oft Composs. mit 2 verschiedenen Präfixen mit einander ohne merkbare Bed.-Verschiedenheit wechseln. *Ver-* ist, wie in allen deutschen, besonders süddeutschen MAA., so insbesondere bei uns oft an die Stelle anderer Präfixe getreten. Nur scheinbar ist das der Fall, wenn *ver-* statt nhd. *be-*, was unsere MA. sonst erhalten hat, steht: *vergraben* und *begraben* ist beides alt, nur von verschiedener localer Vorstellung ausgegangen. Dagegen ist *ver-* regelmässig eingetreten für die unserer MA. ganz verlorenen *er-*, *zer-*, *ent-*. Auch hier stand schon in der älteren Sprache *ver-* neben den andern Präfixen: „ermahnen ≻ vermahnen", „*er-* ≻ verfrieren", „zerstören" durch Stören auseinanderreissen, „verstören" d. St. beseitigen, vernichten; *verbieten* = „vor"-gebieten, vorladen ≻ *entbieten*. Aber in andern Fällen ist *ver-* entweder alt gar nicht vorhanden oder weit seltener und, wenigstens insofern als es allein noch da ist, an die Stelle des andern Präfixes getreten: *ver-* ≺ *erlauben* (s. überhaupt viele der *er-* Spalte 750 ff.); *verpfänden* ≺ *empfänden*. Umgekehrt haben dann schwäb. Schriftsteller (bes. des XVIII., vgl. Bayer. 98. 410) mitunter ein anderes Präfix gebraucht an Stelle von schwäb. und nhd. *ver-*, z. B. „zerschieden". Fränk. öfters *der-*, s. d.

Häufig tritt statt *ver-* auf **vert-**. Das ist insbesondere der Fall, wo *v.* für *ent-* steht: *vertherben* enterben, *vertlaufen, vertlichen, vertrinnen*. Mitunter auch ohne das: *vertweichen* erweichen, *vertlösen* erlösen: in diesen Fällen liegt wohl nichts als Vermischung beider Präfixformen vor. Als blosser Gleitlaut kann *-t-* nicht verstanden werden; an *fort* zu denken, verbietet die Seltenheit dieses Adv. im Mhd.; auch wäre dagegen anzuführen, dass das Schweizerische und Elsässische auch ein *ert-* hat, vgl. Stalder 1, 353. Els. 1, 61. Vielmehr liegt der Bildung *vert-* überhaupt sicher *ent-* zu Grunde. Ueber die genauere Art ihres Entstehens kann man zweifeln. Die Annahme einer alten (nhd. oder schon ahd.) Comp. *ver* + *ent* wird dadurch zweifelhaft, dass weder ahd. noch nhd. in den Wörterbüchern solche Composs. bezeugt sind, die doch bei der Menge alter abstrakter Bildungen (Mystiker ndgl.) kaum fehlen könnten. Eher ist anzunehmen, dass fertige Composs. mit *ent-*, als dieses Präfix zu schwinden begann, mit *ver-* versehen wurden. In späteren Fällen (was aber selten zu controlieren sein wird) ist gewiss auch damit zu rechnen, dass ein auf obgenannte Weise entstandenes *vert-* analogisch auf andere Wörter mit *ent-* übertragen wurde; namentlich wird das dann gelten, wenn schriftspr. „ent-" durch mundartl. *vert-* ersetzt wurde. Endlich ist gewiss öfters an Contamination von urspr. neben einander bestehenden (s. o.) *ver-* und *ent-* zu denken; z. B. *vertlassen* ≺ *erlassen* + *entlassen*.

Die *vert-* sind im Folgenden so behandelt, dass je nach der grösseren Häufigkeit (bezw. vermutlichen grösseren Ursprünglichkeit) die Wörter bald unter *ver-* bald unter *vert-* gestellt sind, wofern nicht zwei Artikel *ver-* und *vert-* gebildet werden mussten. Da das ohne eine gewisse Willkür nicht möglich ist, so ist jedesmal von *ver-* auf *vert-* oder umgekehrt verwiesen.

„ver-abnieten schw.: *sich v.* sich viel Mühe geben" Schm. 406. Sonst unbezeugt. Vgl. *nieten*.

ver-absamnen schw.: versäumen. „Da . . . in solchen Sachen . . vil verabsamnit mag werden" Prellb Heil. 1548/Fürst. M. 1, 433. Verabsäumte nichts, dem Kaiser die Augen zu öffnen" Schill. 8, 265; vgl. 4, 63. 265. Jetzt nur noch in gewählterer Sprache. — Schöpf 88.

ver-abschide ver-, schw.: 1. trans. **a,** mit sachl. Obj., etwas in einem *Abschied (4)* erklären, beschliessen. — **b,** mit pers. Obj.: einem den *A. (1—3)* geben; noch häufiger refl. *sich v.* = *A.* nehmen. — 2. † intr. = *sich v.* „Wir drey verabschidetten von einander mit grossem Vertrawen" Krafft 238. — Das Wort ist, wie das Subst. Ver-abschidung f. (= 1. 2.) mehr gewählt als volkstümlich. — B. 2, 375.

† **ver-abwandlen** schw.: veränssern, „alt" Schm. 532.

† **ver-abzugen** schw.: ein Gut *v.*, die Abzugssteuer, *Abzug 1*, davon bezahlen. „Das dann der sin Güt, wie er denn zemal in der Stür staut, mit zwaintzig Stüren verabzogen sol" RwRb. 201. „Dasselb sol er verabzügen" 248; vgl. 98.

† **Ver-acht** m.: Missachtung; Verachtung. „Welcher solches in V. stellen würdt" Ho. XVI. Al. 30, 130. „Zu Nachtheil und V. handlen" Mess. XVI. „Inne zu . . . Beschwerd und disem Landgericht zu V." Pfullb Heil. c. 1580/Fürst. M. 2, 330.

ver-achte" — Laut s. *achten* — schw.: nicht beachten; stärker: „verachten". „Wie wir . . . arckwonen, der gmein Man sei eitel Heilgthumb, als steck er voller Verstand; damit v. wir unser Thorheit, das wir nit wissen, wass diss köpffig Thier sei" Sfrank. „Es ist nass — wenn man einen Trunck nit v. oder loben will" eb.: „tadeln". Von verachten Feinten wird man geslagen' 1519/Strieb 182. „Und beschach uns verrachten das eben der jhenige das Pfert selber begerte zu kaufen . . . wölcher nüer zuvor mein Pfert so hoch veracht, und begert solches zu kaufen" Kirchel 162f. „Verachtest du so deinen Kaiser, Tell?" Schill. Tell 3, 3. *Wer mich verachtet, ist auch mit acht*" StBinsd. EwWöss. *Was man* (*Was mein Vater* EwWöss.) *verachtet, das hält man* (*er*) *gern* verm. Nachtr. *Verachtes Brot isst man gern* Gm. NtGrötz. RtlFall. *Der hat mir's ganz verachtet* = schätzte es mir gegenüber gering Baldstd. — B. 1, 28. Els. 1, 13.

† **ver-ächten** schw.: in die (weltliche) Acht erklären; vgl. *verbannen*. S. a. *Durchächten*. „Umbe dheine Clage sol man den Man verechten, wan daz im an den Lip gat oder an die Hant, daz man nicman verechten sol oder Urteil sprechen sol, im werde é fürgeboten" Swsp. Ldr. 101. „Ein verechter Man, wil sich der uz der Ahte ziehen, so sol er für den Richter gan ungebunden" eb. 277. „Sol . . . swern, das er für den Richter kome, der in verehtet hat" 285. „Wer nibt Geziuc mac gesin . . . verbannen Liute und verehte Liute und Chezzer" 13. „Daz verbannen Mannes und dez verahten Mannes Gezüg, den mug man wol verwerfen mit Rehte in dem Bischtume, da er inne verbannen ist unde in dem Gerihte, da er inne verehtet ist' Lehens. 24. „Verauchtt' proscriptus Lehens. „105*f/ Schild. 1719. — Dr. 546. 1430. Schld. 1715f. Frisch 1, 9. B. 1, 29. Swz. 1, 79. Schmidt Els. 389.

Digitized by Google

Ver-achter m.: wie nhd. ‚Denn ... aller Ritterschaft nichts widriger und schädlicher ist, denn ein verruchter Fräffner und unbesinnter V. dess Feindts' FRONSP. *Jeder Mensch hat seinn Lober und seinn V.* GOEBISL (s. a. *Schelter*). Dagegen z. B. *Kostverachter*.

ver-ächtlich Adj.: wie nhd.; z. B. SCHILL. Räub. 2, 3. Aber nicht populär.

† **Ver-achtnuss** f.: Verachtung. ‚Dann solchs ir Maj. ain grosse Verachtnus brchte, dass ...' AUGCHR. 5, 395. — **Ver-achtung** f.: wie nhd., auch bloss ‚Missachtung'. ‚Ein *V.* des, der Gesatz, prevaricatio' AUG. 1512/DF. 546. ‚Do ich dann soviel vernohmmen, dass ess durch Varlessigkeit, V. unnd Liederlichkeit versümbt sey worden' GVBERL. 27. ‚Des alles habent sy in Vergessen und V. gestelt und nit angenomen' WÜRT. XVI/BERL. 181. ‚Ein Mandat in V. stellen' ILLR. 1530. ‚Die Aidgenossen waren in der Ordnung, und F. verfürtz aus V.' aus Unachtsamkeit AUGCHR. 4, 426. *„Zu grosse Vertraulichkeit erzeugt V.* KUBERL.“

ver-akkordieren“ *-ägod-, -ägēd-* schw.: wie nhd.; s. *akkordieren*. — SWZ. 1, 164. ELS. 1, 26.

F **ver-albere**“ *-ā-* schw.: auf dumme, leichtsinnige Weise verderben MGLÖFF. *Sein Geld v.* — Vgl. *albern*.

ver-alimentieren“ *-(ə)m-; -mēnd-, -mānd-* schw.: 1. unterhalten, ernähren, verköstigen, z. B. ein unehelliches Kind; auch refl. *sich v.* für den eigenen Unterhalt sorgen. Verbr., vgl. OAB.EW. 196. — 2. besorgen, ein Geschäft vollziehen EnStett.; etwas verarbeiten ‚OSCHW.“

ver-alte“ schw.: 1. † alt werden. ‚Auff dass nit etwan ein Crocodil uns gar in diss Mör ... riss, dass wir ewig darin müsten v.' SFRANK. — 2. wie nhd., zu alt und daher unbrauchbar odgl. werden. ‚Der veralte [Grind] sey nit zu heilen' WÜRZ.ARZN. 43. ‚Ist aber die Husten veraltet' eb. 200. ‚Verhindern sein Lob, Ruhm und Nahmen zu v.' WECKH. 2, 6. ‚Hilff, Got, dass doch der Schwach und Arm Mög in dem Ellend nicht v.' 2, 22. *‚So veraltat ällz'* WEITZM. 315. — Nicht populär. S. a. *er-*. DF. 546. SCHÜPP. 1718. SWZ. 1, 206.

ver-amsle“ *-ā-* schw.: = *aufamslen 1* (s. d.) MLBKnittl. o. O.

† **Ver-amteter** subst. Part.: Beamter. ‚Der Fürsten und Verambdten' XVI/CHR. 162, 248. — SCHÜPP. 1718. FRISCH 1, 25.

ver-ändere“ *-ē-* schw.: 1. mit sachl. Obj.: **a.** in eine andere Form bringen, „anders machen“. ‚Dasselb Zeichen sol ir dehain verdendern in keinen Weg an Erlouben irs Obern' WT. 1458/SATTL. GR. 4 B. 264. ‚Alda ist sie das Fieber ankommen, haben sie die Brueder uf H. fieren wellen, den Luft zu verendern, ZCHR. 3, 32. Vgl. „Luftveränderung“. ‚Alss wollte er die Religion verendern' SFRANK. ‚Bindts darauf wie ein Pflaster unnd verändere es offt' SEUTER. ‚Wann man diese Altartafel verendern will' unwenden HAINR./QS. 10, 126. ‚Anno 1546 ... hab ich das Papstum zu Burtenbach verändert und einen christlichen Prädicanten aufgestellt' SCHERTL. 1, 82. Vgl. ‚Wie nu aber die Klöster zu reformiren und in einen bessern Standt zu verendern' MEG. Mod. etwa *ein Kleid v. (tuseen)* u. ä. — **b.** Geld u. ä. ‚veräussern'. ‚Ist fürter ab mund verendert an Gelt Innhalt eins Vertrags darumb uffgericht' BELESS. 1424/R. 246; = ? ‚Wenn eine Sölde an einen anderen Besitzer übergeht (‚verändert wird')' LAUHAUNSH. 1462/1546/VJH. N. F. 5, 46. ‚Wie der Hansrat ... verkauft und verendert wird' AUGCHR. 2, 277. ‚Des Gotzhuses ... Güte ... weder zu versezzen noch zu verendern' 2, 360. ‚Daz si es verkauffent oder verandern mogen' 2, 404. ‚Die Schlissel zů der Stat Thorr, die er zum Tail verendert und ainem Rat ... zekauffen hat geben' 4, 25. ‚Wöllen wir ... das ein ieder ... dieselbigen [Gletter] kainem aussgesessnen ... tauschen oder in ainchen Weg auss der Markhung verendern ...' MBR Winz. 1593/R. 505. ‚Damit ... nicht ... die Kuh vielleicht verändert werden möchte' TÜ 1617/FÜRST. M. 2, 951. ‚So offt deren ... Güttheren eines ... in andere Hände verändereet würdt' KÖSCHÜTH. 1736/R. 138. S. a. *verfärben 3*. — 2. mit persön. Obj.: **a.** an einen andern Ort bringen. ‚Ain Tail des Cappittels dasselbs gen Tē. zu verendern' WT. 1477/SATTL. Gr. 3 B. 93. ‚Dass unser Kammergericht ... nirgend anderswohin verändert werden soll' AUG. 1530/GR. 12, 74. Einen Kranken ‚v.' transportieren UKB. 1541/ZOGL. 12, 50. ‚Ist das Gestifft und Chorheren ... gen AUG. in Sant M. Kirchen verendert und transferiert worden' AUGCHR. 4, 17. ‚Ist es [Closter] ... auff den Hamelberg verendert und transferiert worden ... Darnach ... in die Stat AUG. verendert' 4, 21. Hieher (und zu 1 b) auch ff. formelhafte Wendungen für Änderung des Wohnsitzes: ‚Muesten ... schweren, ir Leib und ir Guet nit zu verkeren noch verendern' AUGCHR. 2, 8. ‚Weder sein Leyb noch sein Gůt von dieser Stat zu verendern' 2, 100. ‚Dass sie weder Leib noch Gůt wellen verendern' 4, 191; vgl. 232. ‚Ir Leib, Hab und Gütter ... nit zu verendern' 4, 231. ‚Personen, so des Widertaufs halben hievor ir Leib, Hab und Guet ... nit zů verendern verhaft und geschworen' 4, 195. S. a. *verkeren*. — **b.** vertauschen, ersetzen. ‚Das man den clainen Raut der Stat ... alliu Jar verkern [s. d.] und verendern sol' AUG. 1340/UB. 1, 355. ‚Das ... an sein Statt ... ain ander alter Knecht ... verandert werd' TÜ. 1549/TÜ.BL. 8, 57. ‚Ich sey verendert worden' eingekerkert KRAFFT 167. — 3. Standesänderung durch Verheiratung. ‚So tue ich im das ze lieb, ob ich mein Ding verenuder, ... oder ob ich bey der Welt on Erben verfar' AUG. 1283/UB. 1, 60. ‚Ob kainer unser Burger ... irre Kinder usserthalb der Stat RW. zůget oder in die Welt verendern wurde' RWRB. 248 (oder zu 2 a?). ‚Dass er seine Kinder ohne sein Wissen ‚verändere', da er doch ihr rechter Vogtherr sei' 1461/FÜRST. 6, 92. Bes. aber refl. *sich v.* ‚Hant sich die Chint nüht verendert mit Hileiche' AUGST. ‚62 b°/VTH.WB. 88. ‚Sich v.' ES. 1308/GQ. 4, 173. ‚Von unverenderten Sünen' BIBL.RW. 68. ‚Wil aber die Frow sich verendern gen Gott oder gen der Welt' RWRB. 159; vgl. 98. ‚Ob die Fraw füro im Witwenstůl nicht beliben wollt, sunder sich verandert' HO. XIV/PP.URK. 256. ‚Der soll das Bett hon, unns das er sich verenudert' SCLEUBR. 1399/VJH. 13, 138. ‚Wenn wir ... uns verandertin, daz wir ainen elichen Man nämen' 1403/FÜRST. 3, 9. ‚Dutz an sin Tot oder untz er sich verendert' OBALB. 1408—17/R. 39; vgl. WÜRT. 1, 377. ‚Ain Hagstoltz sol onch fry sitzzen, untz er sich verendert, und darnach ain Jar' eb. ‚Verendern zum heiligen Sakrament der Ehe' SCHÜPP. 1718. ‚Verendern zum heiligen Sakrament der Ehe' SCHÜPP. 1502/R. 10. ‚Wa aber ... sich die Kinder empfremdten, sich hindann tätten und verendertten' TÜ.KILCHB. 1504/MILCH. 928. ‚So aber ein Dochterlin sich mit einem Ussman verenderte' RT. 1539/RT.GBL. 5, 39. ‚Wann

Digitized by Google

ein Man oder Weib sich wider verendert' SchdAdelb. 1552/R. 22. ‚Begibt sich das ein Egemecht nach Absterben seines Egemahelss sich wider eelich verendert' BrBiet. 1552/R. 282. ‚Ain ieglicher . . . der sich verendert hat und bei der Ehe oder WitlingStaat ist' OrAlp. 1560/ceb. 58. ‚Euch . . . nit zu verendern dann mit des Anptmans Willen' PfullDlfeil. 1560—98/Fürst.M. 2, 13. ‚Person, die sich erstmals in den eelichen Stand verendert' HnHeil. (wann?). Mod. wohl allgem., doch wohl nur ohne adv. Zusatz; vgl. Vtil. 2, 455. WB. 88. — **Dr.** 546. Halt. 1831. Sch.O. 1718. B. 1, 100. Swz. 1, 309. Els. 1, 50. Schmidt Els. 389.

ver-änderlich Adj.: wie nhd. *V. wie der April* UlmSöll. RtPfull.

Ver-änderung f.: 1. wie nhd., Aenderung. Wechsel. ‚Wa ain Veranderung aines Kaisers, so nit aus dem osterrischen Geplnet were, beschecheʼ 1553/CvWTr. 2, 101. ‚Schier kein Ort . . . von wegen der täglichen Zufall, Kriegslouffen, Veranderung der menschlichen Händel . . . sein alten Nammen behaltenʼ SFrank. ‚Weil aber Gott mit dem Abbleybenden ein Veranderung gemachtʼ Krafft 8. — Mod. wie nhd. RA.: *V. macht Plaisir (Vergnüge* En.) FrBaierabr. EsNeuh. NtBeur. Grötz. RtPfull. BlMas. Auch euphem. = Todesfall: *Wenn's bei uns eine V. gibt*; u. ä. — 2. † Veräusserung. ‚Da aber der Schuldner mit Flucht oder ungewonlicher Veranderung seines Guots sich argwönig erzaigteʼ Messk. XVI/Fürst.M. 2, 407.

ver-anderweiseⁿ *-ai-; -auderseⁿ-* Ws. schw.: ver-, ab-, umändern, verbr.; vgl. Kuen 51. Ein *Kleid, H. v. (lassen)* ‚Dos.ʼ Ein Haus, Stall u. ä. *v.* umbauen LeBurgr. LeBonl. Zu etwas anderem bestimmen Ws.

R **Veraner** *-er* m., -in f.: „Juden, welche getauft sein wollen", rotw. Sta.L.B. 1877, 59.

ver-angsteⁿ schw.: fast vor Angst vergehen NtGrBettl. Grötz. HerEntr. Part. *vergʻängstʻt* geängstigt HnHerm.

ver-anlagen schw.: zu einer *Anlage 1* herbeiziehen, besteuern. ‚Kleine Jauchert Ackhers, da doch sie es vor völlig stuckweis v. miessten' Aul. 1689. ‚Ist die Mühl bei der Gemeind zu einem halben Rossbau zu v.' eb. 1700. Als unständlicherer Ausdruck für *anlegen 2 b* noch vorkommend.

† **ver-anlassen** schw.: 1. trans. ‚Das widersprachen die Pauren, vermainten, sie weren für das gewonnlich Lantgericht veranlastʼ Waldb. XVI/Brr. 532: dorthin zuständig. — 2. refl. *sich v.* einen *Anlass 2*, Compromiss eingehen. ‚Als Graff Fritz und Ytelfritz von Zolr sich ains Rehten veranlasset haben uff uns und unser Räte' uns zu Schiedsrichteru gesetzt haben, aus einem ‚Anlaussbrief' Wt. 1417/Mz. 1, 517. ‚Dweil sich Costantz mit dem Kaiser veranglassen sich mit ime zuvertragen' Schertl. 70. — Halt. 1832. Sch.O. 1719. B. 1, 1506. Swz. 3, 1391.

† **Ver-anleitung** f.: Verleitung, Anleitung. ‚Weiln nun D. F. solcheu . . . Wesen durch obbemeldte V. sich so gar ergebenʼ Widm. Faust 67.

ver-aⁿstalteⁿ schw.: wie nhd.; eine Feier *v.* u. ä. Vgl. Schill. Räub, 1, 2.

*** ver-anteⁿ** schw.: durch Nachäffen der Stimme odgl. verspotten Allo./Reis. 1, 61. S. zu *ausanteren*. — Swz. 1, 349.

† **Ver-antwort** f.: Verantwortung. ‚Hat . . . Antwurt geben über die Artickel, . . . sich dabey erbotten, bey söllicher Verantwurt finden lassen vor allen cristenlichen hochen Schulenʼ Wsh. XVI/Brr. 178.

ver-antworteⁿ — Laut s. *Antwort* — schw.: 1. ‚bantworteⁿʼ. ‚Do sprach Xanthus zuo den Gertnern: Es ist unzimlich, dac ein söllicher Maister . . . alle Rätterschen verantwürte in den Garten. Aber myn Knab ist wissend genuog, solliche Frag ze verantwürtenʼ Steinh. Aes. 49: ‚solvereʼ. ‚Esopus kund aber die Fragen wysslich und wol usslegen und verantwürtenʼ 67. „Was man nicht wisse, habe man bald verantwortetʼ 1499/Klüpf. 1, 358. ‚Daz verantwurt der Marschalk also . . .ʼ Agg.Chr. 1, 105. ‚Schraib Kaiser Fridrich allen Steten, das si zugen über die Schweitzer; des verantwurten die Stet, es gieng das Reich nit anʼ 1, 324; vgl. 1, 319. ‚Das ist zů kurtz abgebrochen, kans deshalben nit v.ʼ 5, 17. „Mit Stillschweigen verantwort man vilʼ SFrank. „Liesen mir ein grausam Schreiben . . . zukommen . . . aber ich verantwortet daselbig mit solcher Bescheidenheit, dass . . .ʼ Schertl. 86. ‚Dann mit Schweigen . . . viel verantwurtt wirdʼ Urbsal. 1609/Fürst.M. 2, 862. ‚Ich sagte zu ime . . . er solle nur gemach thun und mich verantttwortten lassen. Da ich ime den Casu nach lengs ausfferlich erzölltʼ Krafft 345. ‚Ihn . . . gefragetʼ . . .; weiln der Graf mit Ja solches verantwortetʼ . . .ʼ Widm. Faust 486. Vgl.: ‚Nachdeme wir die Sprüche, so die Widersacher aus der Schrift ausgezogen, recht ausgelegt und verantwort habenʼ Mel. — 2. „überantwortenʼ. ‚Also uf Befelch der Herrschaft wardt der Leib dem Nachrichter verantwurt und . . . verbrennetʼ Zehr. 3, 49. Vgl. *antworten 2 b*. — 3. wie nhd. „verantwortenʼ, Rechenschaft geben, vertreten. ‚Der sol . . . sin Ere verantwurtenʼ Wilhelmsbund 1380/Vjh. 4, 4. ‚Unser aller sol den andern . . . verantwurten und vertädingen' eb. ‚Verantwürten und versprechen sol ze Gewin und ze Verlustʼ „mit der Vertretung der Stadt Es. . . . vor dem dortigen Gericht beauftragtʼ Es. 1385/Gq. 7, 251. ‚Die Clag verantwurt Z. . . . durch sinen Fürsprechenʼ Aul. 1471; eher noch zu 1. ‚Darnach hat der R. die von Aug. verantwort und versprochenʼ Agg.Chr. 2, 328. ‚Wa du in nit verantwurten kanst, wellest im doch nit übels züredenʼ Lotz. 37; oder zu 1? ‚Wenn wir nun uch und uwer Gotzhuss uff Manung der kaiserl. May. haben verantwurt, also dass wir unser Anzahl dester höher . . . haben müssen bestellenʼ Besold/Halt. 1832. — Mod. allgem. *Du kannst des nu jängste Tag net v.* RtPfull. BalLles. WoAmtz. *Des kaⁿ der vor seiⁿm Tod net v.* RtPfull. Einen Mitschüler in der Schule *v.* sein Fehlen entschuldigen MerKnittl. NtGrötz. Vgl *auhalten 2 b*. Bes. refl., wie nhd. ‚Als er von Unschicklihaitt syner Zungen sich nicht verantwürten kundt, betrachtet er in im die Sachenʼ Steinh. Aes. 39. *Dⁿ will miⁿ schoⁿ v.* verteidigen HnHerm. *Er kaⁿ siⁿ prächtig v.* „hinausredenʼ Ulm. — **ver-antwortlich** Adj.: wie nhd. Für etwas *v. sein*. ‚Es ist vor Got und keyserlicher Majestät v.ʼ Brenz 1529/An. Brent. 34. Vgl. ‚Dass der Räthe und Gesandten halben an allem dem, das ihnen zu thun nützlich und verantwortentlich, kein Mangel erscheineʼ Mel. — **Ver-antwortung** f.: wie nhd. — Dr. 546. Halt. 1832. Sch.O. 1719. B. 2, 1013. Schmidt Els. 389. Meis. 21.

† **ver-anzalen** schw.: versteuern; s *Anzal 2. 3*. ‚Alz vil wir . . . uss ir Stiur ziehen, daz . . . wellen wir

Digitized by Google

. . . v. . . . , ye von zehen Pfund ain Pfunde, und waz och wir dez also abkomen und v., daz syen wir . . . nit mer schuldig zu verstiuren' Ex. 1403/Gq. 7, 429. ‚Das er sin Gut . . . verarzale' Es. 1456.

ver-arbeiteⁿ — Lautt s. *Arbeit* — schw.: durch Arbeit umgestalten. ‚22 Viertel Lein . . . , dass miess im der arm Alles fararbaitten' LeBussm. 1525/Zrs. 6, 321. Mod. allgem., doch nicht eig. pop.; Syn. *verschaffen*. Part., von Personen: ‚abgearbeitet'. ‚Es wer fur Ew. Gnad besser, daz sy bald wieder heim komen . . . Dan sy sein auch fast verwüst und verarbeit' Peut./Rm 155. — S. a. *er-*. Dp. 546. Sch/O. 1719. B. 1, 137. (Lex. 8; *der-*).

ver-äreⁿ — s. *ären* — st.: 1. † für das Ackern aufbrauchen. ‚Für alles, was er . . . auf diesem Hofe ‚verarn, verzünt und verbuwen' hat' 1401/Fürst. 6, 131. S. a. *er-*. — 2. einen Acker verändert pflügen Gr/Weil. — Swz. 1, 495.

ver-argen schw.: wie uhd. ‚Dem der Herre nit verargert hat die Sünde' in den Aug. Bibeln 1487—1518 für älteres ‚nit acht' Röm. 4, 8/Bib. 2, 22; ebenso: ‚Die Sünde ward nit verarget [älter ‚geachtt']' Röm. 5, 13/2, 26, beidemal als Uebers. von ‚imputare'. S. a. *verdrirgen*. ‚Verargung der Verargenden die vichen auf mich' 1487—1518 für älteres ‚die Iwissung der die dir itwissten' Röm. 15, 3/2, 54; Orig.: ‚Improperia improperantium tibi ceciderunt super me'. ‚Mit einander sind sie verargt worden' ‚Ps. 52ᵃ/Schm. 27. ‚Da hat ain Rat . . . zů dem Kaiser geschickt, sein Mt. zů bitten, solichs inen nit zů v.' Aug/Chr. 4, 253. ‚Diss mag den Teutschen nicht verargt werden, das sy so ein mechtig weitte Gegne verloren und vil meer verlassen' Sfrank. Noch übl., z. B. Bal/Ostd. — Swz. 1, 446. Els. 1, 66.

ver-ärgeren schw.: 1. † verschlimmern. ‚*Verargeren* depravare' Aug. 1512/Dp. 546. — 2. „ärgern", skandalisieren. ‚So seien die Amtleute gar langsam in den Predigten und v. viel der Schwachen' Ulm 1535/Vjh. 9, 210. *Er ist verärgert* erbittert Nr Grötz. Rt/Pfull.; ob pop.? — 3. † = *verargen*. ‚Die Sünde ward nit verärgert' Röm. 5, 13/Bib. 2, 26 in der Aug. Ausgabe von 1490, vgl. *verargen*. — Swz. 1, 446.

† **ver-argwonen** (-ö-) schw.: beargwöhnen, verdächtigen. ‚*Verarckwonen* suspicari' Aug. 1512/Dp. 546. ‚Als Aufrührer verargwonen und strafen' Bueeb Widertäufer 20. ‚Und dieser . . . gar kein Ursach haben mechte, mich zů verargwohnen' Blarer Bcr. v. d. Widerr. 16. ‚Darumb sind sie in diser Sach als die Schuldigen verarckwaudt worden' Aug/Chr. 4, 356. ‚Nun ward er verarckwonet' 5, 6. ‚Zertrennt und verargwohnt fast die Mechtigen . . . dass die besten der Verrätery verargwont werden' Frosse. ‚Izt schleuffen die Münch . . . etwan einen auss eitlem Geschrei und Gerüch als ein Verarckwonten zum Thurn' Sfrank. ‚Es kan daraus leichtlich verargwont werden . . .' Brenz 1563/An. Brent. 507. ‚Welcher den andern mit dem Aussatz behaft oder verargwonet wisste' Messk. vor 1583/Fürst.M. 2, 417. — Schmidt Els. 389.

ver-armeⁿ schw.: arm werden, aus der Schriftspr. allgem. bekannt. — Sch.O. 1719. Swz. 1, 457. Schmidt Els. 390.

† **ver-armuten** schw.: nur Part. mit *werden*: arm werden. ‚Aus solchem Anschlag müssten die Burger der erbern Stett mitt der Zeit gantz verarmutt werden . . . So die erbern Stett und die iren durch sölch Anschleg verarmut und verderbt würdten' 1522/Schm. 27. — Dp. 556.

ver-arre(sitiereⁿ *-arəd-* BiErl. schw.: festnehmen. ‚. . . so in der Moscaw neben andern . . . verarrestiert gelegen' Haihl. 1610/Gq. 6, 74. ‚Kame an das Ort, wo der junge Freyherr verarrestiret lage' Widm. Faust 253. ‚Die gute Geister . . . lassen sich auch nicht . . . an gewisse Ort v.' eb. 133. Mod. *verarretiere*ⁿ Bi Erl.; doch ist das Simpl. weit gebräuchlicher. — B. 1, 843. Swz. 1, 386.

ver-arznelen schw.: in Arzneien verausgaben. ‚Nachdem ich all mein Armüthlein vergebenlich verarzneyet' 1596/Oab. Gog. 164. ‚Der hab wol dreyssig Gulde verartzneyet' Sfischer 73. — Mod. gelegentl. möglich. — B. 1, 154.

verätzen s. *frätzen*.

† **ver-aumen** (schw.): ‚Uff solchs haben sie es gern angehört, von mein wegen verawmen lassen, mich gern ziehen lassen' Schertl. 110. = ?

veraun- s. *verun-*; veraunest s. *voran*.

ver-ausgaben *-ɔ-* schw.: wie uhd. ‚In die Ausgabe bringen' Journ. 1786, 10, 329.

ver-auss(er)eⁿ (-äu-) *-auzərə* RwSchwenn., *verausserer* RwHorg. schw.: wie uhd., etwas hergeben, sich seiner „entäussern". = *verändern*: ‚Wann sie ihren Witwenstul veraussert' NsKochd. 1597/TtMh 640, 179: sich wieder verheiratet. — In Ganzen doch wohl nur gewählterе Sprache; das *-ou-* statt *-u-* in Schwenn. fällt auf, Ggr. Karte 13. — Dp. 546. Swz. 1, 564. Schmidt Els. 404.

ver-bacheⁿ *-ā-* st.: 1. zum Backen verbrauchen, „verbacken". ‚Hetten etlich Becken leglicher ain wenig Melb . . . es was aber bald verpachen' Aug/Chr. 2, 180. ‚Wie W. R. etlich Korn wolt für arm Leut v. lassen und die Becken es nicht backen wolten, aber es ward danocht v.' 5, 73. ‚Etlich Korn, das hab er die Becken v. welen lassen' 5, 74. ‚Liesen all Wochen 200 Schaff Roggen v.' 77. Ebenso mod. — 2. falsch backen. *Das Brot ist ganz e.* Hieher wohl auch: ‚Dises aber alles von gebrenten und merstheils verbachnen Steinen' Aug. 1607/Zrs. 23, 64. — 3. übtr. **a.** intr.: zusammenkleben, bes. von den Augenlidern, die sich schwer öffnen lassen, etwa morgens Nr Grötz. Her Entr. Lk Wuchz. Vgl. At. 1, 9. Vgl. auch *verpichen, zubachen*. — **b.** in jemand *e. sein* eingenommen sein von jemand. *Der ist ganz e. in des Mädle*ⁿ (o. O.). — Swz. 4, 989. Els. 2, 7. Schmidt Els. 389.

ver-bächleⁿ *-ɛ-* schw.: verzärteln, verhätscheln Cn. Tü. Verbächerle*ⁿ -ɛ-* Her Entr. — Vgl. *(auf-) bächlen*. Swz. 4, 982.

R **ver-bägere**ⁿ *-ɛ-* RwNeufr.; *-ɛ-* ChU Deufst.: sterben, jenisch ChU Deufst. Sehr frieren, fast erfrieren RwNeufr. — S. *(auf)bägeren* II.

ver-balacheⁿ *-ɔ-* schw.: kastrieren, bes. von Pferden CwStammh. S. *Balach*.

ver-balgeⁿ schw.: 1. schimpfen, schelten Sf Delkh. *Sich, einander e.* im Streit schlagen, verbr. — 2. † durch *balgen* verlieren. ‚Dass sie nit . . . das Erdreich besitzen, sonderu v. Hab und Gut' Pflacher 1. Sam. 427. — Swz. 4, 1212 *er-*.

ver-bälleⁿ *-ɛ-* schw.: Hand oder Fuss am Ballen (s. *Ball* II 2 *a*) verletzen. ‚So ein Ross verbellet hat' Wz. 1571/Cmp. 6, 20. ‚Welches Ross den Fuess verpelit hatt' eb. 21. ‚Wann ein Ross verbölt hat, so

Digitized by Google

stell es in ein fliessents Wasser' Seuter. ‚Es geschicht bald, dass ein Pferd an einem oder mehr Füessen verbölt. Brich das Eisen ab, schneid den Ballen auff und lege Werck ... darein' eb. ‚So man nit gut Achtung gibt mit dem Beschlagen, so geschicht gar bald, dass solches Ross verbölt, wann mans nur ein wenig auff der Härtin reit' eb. — Mod. Hand oder Fuss verstauchen BeBiet. Ew. Ulm. Den Fuss übertreten WsElsenh. SalHaid. Hand, Fuss verstossen, quetschen EuGries., mit nachfolgendem Anschwellen SchBinsd. ‚Ein Glied so zerfallen, dass es schmerzt, ohne dass eine Wunde vorhanden sey' Schm. 681. Den Fuss etwas ‚eintreten' und beschädigen WoKissl. Ein *verbällter* Finger, Arm: verstossen, auch ‚eingeschlafen' WsAul., (durch Anstossen) aufgeschwollen RuEmerf. Buck, vgl. Vgl. 18. SaHohent. Ein beliebiges Glied so verstossen, dass es schmerzt Lu. Es Pfaub. Die Ferse *e.* auflaufen, wund laufen WsSchweinh. Die Ferse ist *verbällt*, ‚wenn die Haut derselben abstirbt und sich ablöst' HoBier. Den Fuss u. a. so verwunden, dass Entzündung und Eiterung daran entsteht Ws. LkSeibr. Vgl. Al. 11, 201. *S. a. verbälleren.* — Dp. 547. Adel. 4, 990. B. 1, 228 Schopf 35, 788. (Swz. 4, 1154: *erb-*).

F **verbällere**ⁿ *-ē-; -ēldr-* NkSigl. schw.: verstauchen, = *verbällen* NkSigl. Etwas (ein Glied, einen Apfel u. ä.) so anstossen, dass es Verwundungen, Vertiefungen u. ä. davonträgt Oe.

‚verballhorne' schw.: wie nhd. GoeReich.ᵉ; aber doch nur aus der Gebildetensprache.

Ver-bällung f.: alter Schaden an Schnen, Muskeln u. ä. Buck VGl. 18; vgl. *Verbeizung.*

† **ver-balmunden** schw.: verleumden, ‚Verreder heizzen wir die, die mit ir Rede einen v-t, daz si in sagent von siner Christenheit, also daz si sagent, er si ein Sodomite oder er habe Vihe geunreinet oder si ein Ketzer' SwSp Lbr. 174. — S. das Simplex. Sch O. 1719. B. 1, 228. Lex. 14.

Ver-band m.: einer Wunde odgl., wie nhd., doch kaum volksüblich, lieber das Verbum *verbinden.*

ver-bänd(e)leⁿ *-ē-* schw.: 1. einen Rock *e.*, mit *Bändeln*, Litzen versehen, einfassen; verbr. *‚Verbändelt* mit (seidenen) Bendeln behängt' Tc. Baar 1787. *‚Verbändlets* das was an der Brust des Weiberrockes von Samt oder Damast ist' TuTross. — 2. das Geld für wertlose Kleinigkeiten ausgeben, o. O. — Ein anderes *v. s. verbandlen.* Schöpf 28. Swz. 4, 1358.

ver-bandleⁿ schw.: mehr scherzh. Ausdruck für verloben, verlieben. Meist im Part. ‚Ein jedes rede davon, dass das Ameile mit dem D. verbandelt sei' Aerre. 4, 97. Als jen. bezeichnet Oe. Pfed. Vjh. N. F. 13, 213. Gm. Klegge 1, 488. Mit Umlaut: *sich verbändle*ⁿ Sigm. Mit der phys. Bed. spielend: ‚Ihr könnt meinthalben euren Galgenstrick verknöpfeln und v., wo ihr wollt' HKerz 5, 46.

ver-bangleⁿ schw.: verrunzeln, zerknittern (Papier, Wäsche) Buck. Ulm Oad. 1, 440. Oschw. Fulda 27. Verderben Ew. Vgl. *banglen.*

ver-bankettleren *-ad-* schw.: verprassen. ‚Etlich tausendt Guldin, die er ... verzert und verbankatiert' Zehr. 2, 150. ‚Der Wüstling wird nicht so lang leben, bis er sein Land verbankettirt hat' Schuh. Briefe 2, 433 (1791). Mod. auch *verbankenierc*ⁿ Balostd. *-bänk-* EwSchrezh. — Swz. 4, 1391.

ver-banneⁿ schw. und (bes. alt) st.: mit einem Bann belegen, verstärktes *baunen.* 1. unter Strafandrohung gebieten, verbieten, mit sachl. Obj. **a.** † Bäume, Holz, ein Stück Landes usw. *e.* durch ein Gebot der allgemeinen Benutzung entziehen. ‚Und hat der König auch etlich verbante Beum, von den niemant nichts darff auff faheu' Frosse. ‚Der verbannenz Holz howet' a. L. in Swsp. Ldr. G. 169 (L.: ‚Holz daz gebannen ist'). ‚Sant Georgentag, uff den denn das Veld v. wirdt' RwRa. 153. ‚Wenn eine Gemeinde in ihre ... Aecker ... mit dem Vieh fährt ..., wenn sie es aber für sich selber verbietet (‚verbütten und verbienen')' Es. 1350/Gg. 4, 467. ‚Die Weiden, welche den von Mssse. v. oder offen sind, sollen auch ihm v. oder offen sein' 1492/Fürst. 7, 37. ‚Von v. Waiden ... verbanne Waiden' Mssse. vor 1583/Fürst.M. 2, 404. — **b.** † das Gericht *e.* unter Strafandrohung für die Dauer des Gerichts Frieden gebieten. ‚Vor ihm in v-em Gerichte klagt J. B.' 1471/Fürst. 7, 44. ‚Das für mich in offnem v. Gericht kumen und ersehien sind die ...' Aul. 1509. ‚Es soll auch alweg das Gericht verpannen werden, wie gepreichig ist' RuBühl 1547/MHoh. 939. ‚Der Vogt, der im engeren Sinn der Richter heisst, *verbannt* das Hochgericht anstatt und von wegen seines gn. Herrn, allen ... gegenwärtigen Personen' Lauhann. XVII./Knapp G. B. 267. ‚Das Recht soll darauff vagiert und verbandt werden ... im Namen rom. kcis. May. ... Dass ihm niemandts ... wölle eintreden oder Fürtrag thun ... solches alles ... bei einer darauff gesetzten Peen und Straff verbandt und verbotten werden' Frosse. ‚Darmit aber solches geschehe nach altem löblichen Gebrauch ... so wil ich die Umbfragen thun, und hernach das Recht v.' eb. ‚Ich frag euch, ob ich ... Macht hab das Recht zu v.? — So erkenne ich, dass ihr Macht habt ... das Recht zu v. bei Straff eines Gulden in Müntz' eb. ‚Ob ich Macht hab, dass Recht zu v. ... Verbanne ich das Recht von wegen meines Gewaltts und Stabs ... dass mir kheiner weder inn- noch ausserhalb Rechtens woll eintreden anderst dann durch seinen ... Fürsprecher' Tü. 1606/Vjh. 1, 215. — *c.* mod. *Ich haw"s verbannt, it" gang dem nie meh" ins Haus* u. ä.: habe es mir gelobt NaEng. — 2. mit persönl. Obj.: aus der Rechtsgemeinschaft ausschliessen, sowohl kirchliche als weltliche Strafe. S. a. *verächten.* ‚Stumben und v. Liut und verehte Liute und Chezzer' SwSp. Ldr. 13. ‚Wen mag ouch v. einen iegelichen Man in iegelichem Gerihte, der in dem Banne ist. sehs Wochen unde einen Tag' 106. ‚Wie man aber die Ehter unde uber die v., Liute richten sol' 138. ‚Den Ehtern darf niemant antwürten und den v-en Liten, ob si uf iemant clagent' 276. S. a. Lehenr. 24 unter *verächten.* Vgl. ‚Die Ungehorsamen, so in öffentlichen Lastern verharren, zu v.' aus der Kirchengemeinschaft ausschliessen Mel. Dagegen ‚Ich begerte selber ze sein ein Flüch von Cristo' 1475ff. für älteres ‚verpannen ze sein' Röm. 9, 3/Bib. 2, 38. Mod. höchstens in gewählter Sprache. — Dp. 547. Halt. 1833. Sch O. 1719. B. 1, 243. Swz. 4, 1279. Els. 2, 50.

† **Vĕr-bannung** f.: Handlung des Verbannens: Gerichtseröffnung. ‚Welcher nach der V. des Rechten aufsteht sonder Erlaubnuss des Schultheizen, sei verfallen ein Gülden' Frosse. ‚Nachdem der Schultheiss ... nider gesessen und die Umbfragen sampt der V.

Digitized by Google

dess Rechten geschehen' eb. So der Schultheiss sein Umbfragen sampt der V. ... verbracht, so wirt kein mehr als ein Klag und Antworten gestatt' eb. ‚Dass wir unsere EisinFactoreyen ... abschaffen, ainem jeden ... ainen freyen Kauff im Eisen ... gestattenn und also dem Eisinkhauff ohne einige V. inn hievorigen Standt kommen lassen' Wt. 1607/R. 2, 288; einschränkendes Verbot. — Die uhd. passive Bed. ist nur schriftspr. bekannt.

† **ver-bärenhäuteren** schw.: einen *Bärenhäuter* (s. d.) heissen Hoffst. XVII/Chr. 2, 776.

verbärmdlich s. *verbärmlich*.

ver-barmeⁿ schw.: trans. 1. = *erbarmen*, allgem., vgl. Reis. 2, 471. *Der verbarmt mi*ᵇ*h* danket mich. *Des verbarmet ein*ᵐ *ganz. Des muss ei*ᵐ *Stei*ⁿ *e. (hätt' — verbarmt)* NtGrötz. RtPfüll. Her Pfäff. SaEnnet. Bloch. Ebenso refl. *sich e.* sich erbarmen. *Er hat si*ᵇ*h verbarmet über ... E*ᵐ *Stei*ⁿ *möcht' si*ᵇ*h e.* OnWinz. Aber stets *Duss 's Gott erbarm*ᵉ, s. d. — 2. betrüben, mit dem Nebensinn gerechten Mitleidens. *„Es verbarmt ihn* er wird über die Behandlung empfindlich, traurig, er fühlt sie schmerzlich' Schm. 44. *„Es hat ihn verbarmt* sagt man, um anzudeuten, die Verachtung hat ihn äusserst betrübt und gekränkt Wt.ᵉ/Kleis 2, 210. *Des verbarmt mi*ᵇ*h arg* sagt man, wenn etwa ein Kind etwas böses getan hat: das betrübt mich sehr Bal. Rt Pfull. Her/Pfäff. Dieser Undank *hat ihn verbarmt* gekränkt GoßRechb. HerdJes. Entr. Tü. Beleidigen CwUng. *So hat ma*ⁿ*s mir g'macht, des hat mi*ᵇ*h ganz verbarmt* LsUmg.: eigentl. zum Mitleid mit mir selbst gestimmt. Refl. *sich e.* sich verachtet, zurückgesetzt, verlassen glaubenᵉ RwNenfr. — S. a. *derv.* — Dp. 547. B. 1, 144 *(derv.)*. Swz. 4, 1595.

ver-bärmlich *-fē-* NtGrötz. UlmErb. McFeldst., *-fē-* BalOstd/Veit 1, 22 Adj. Adv.: = *erbärmlich*, jämmerlich. ‚So ist's ihm ... vielleicht auch etwas v. gewesen' Wild. 4, 134. Allgem., neben *erb.*, s. d. Verstärkt *gottserbärmlich*. *I*ᵏ *hau*ⁿ *i*ᵏⁿ *g. verschlage*ⁿ. Daneben verbärmdlich *-fē-* BalMessst., verbärmstlich *-fē-* RwHorg.Schwenn./Haag 18. Swm. Buck. Ws. RavAnk. o. O. *V. tun* sich jämmerlich aufführen Ws. ‚Barmherzig' Buck — Swz. 4, 1595.

* **ver-bärmniss** *-fēmu-* n.: Erbarmen TeLangen. *Du hast au*ᵇ *gar kei*ⁿ *V. über mi*ᵇ*h.* S. *Erbarmnuss.* — Vgl. Swz. 4, 1595.

ver-bärmst *-fē-* f.: Erbarmen Buck. SaEb. Rav. LkWurz. Vgl. Swz. 4, 1595. — * verbärmsteᵐ *-fē-* schw.: = *verbarmen I* unt.Argen/Al. 11, 201. — verbärmstlichs, *verbärmlich*. — * Ver-bärmstnis *-fēmst-* n. f.: dass. TeLang V. mit einem *haben*.

† **ver-barren** I. schw.: 1. absperren. ‚Hüt dich, das weder Sorg noch Schmertz Mög seinen Trost vor dir v.' Wecker. 2, 109. — Sch O. 1720. Swz. 4, 1436. Schmidt Els. 899.

ver-barreⁿ II schw.: *einander e.* mit einander *b.*, spielen, wie junge Tiere oder Kinder NtGrötz. Rt Pfüll.

ver-bartholomäeⁿ *-bartlomajə* schw.: etwas Ungeordnetes (Stroh, Heu) fest zusammenpacken Ho Bier. Her Entr. S. das Simplex.

ver-baschgeⁿ *-ā-*; *-bäštə* LsWeildSt. Her Entr. schw.: bezwingen, bes. überwältigen Ls. Her. Haid. Rd. SaHossk. Scheue Pferde kann man kaum e. Sa Hossk. *Er hat's net verbastet* nicht zu Stande bringen können LsWeildSt. Her Entr. *Er ka*ⁿ*'s net e.* nicht dulden, leiden Haid. *‚D' Noppla mu*ᵉ*ssat zaischta dra*ᵉ, *Wenn ihs nu*ᵉ *verbaschga ku*ᵉⁿ' Sail. 218. — Zerzausen Buck. — Vgl. *baschgen*. S. a. *verbaschgeren 2, zerbasten, derbasten*; vgl. *verbeisten*. — Schöpf 488 *(derv.)*. Swz. 4, 1781 *(ver-)*.

ver-baschgereⁿ *-äšg-*, neben **-bastere**ⁿ *-däst-* RtEb. schw.: 1. aus der Art schlagen, zum Bastard werden RtEb. Durch Kreuzung verderben, bastardieren BalOstd. Zum B. werden oder machen Buck. Vgl. *Bastard*. — 2. zerzausen Buck. Vgl. *verbaschgen*. — Flg. z. vorh. Wörter.

ver-buttereⁿ *-ā-* schw.: durchhauen, doch mehr scherzh., bes. bei Kindern; einen *den Kopf, Arsch, das Füdle v.*; verbr., wenigstens im Unterland; Schm. 36. — 8. zu *batteren*. Swz. 4, 1805. Els. 2, 312.

ver-baueⁿ — Lante und Formen s. *bauen* — st. schw. (alt ‚verbuwen', ‚verbuwt' hintereinander 1410/MZoll. 1, 447): 1. zum Bau ver-, aufwenden. ‚Wir vergehen auch, daz die selben ... zc L. an die Burg und an die Vorburg verbuwen sunt 100 *fl* H., ob sie went, und in also, swenne siu 20 *fl* verbuwent. ... die sunt siu schenbar machen und künden unseren Vögten umb din 100 *fl* ... wir gebunden sunt sin, nach dem so siu verbuwen werdent' Rw. 1315/MHos. 200. ‚Für alles, was er in diese Stube verbaut und was er auf diesem Hofe ‚verarn, verzünt und verbuwen' hat' 1401/Fürst. 6, 131. ‚Das Buwgelt mag ain yglicher verbuwen' 1501/eb. 7, 350. ‚Der Pfalzgrav het verbawen gross Gut, Er maint, er wölt sein wol geniessen' Un. 1504/Sattl. II. 1 B. 94. ‚Hat daran verpawen bei 120 fl.' Augchr. 2, 134. ‚In diesem Jahr han ich S. 8. mein Hauss wiederum erneuret und darin verbauet nnd an Haussrath gebessert 5000 fl.' Schertl. 349. ‚Wann einer Baulhölzer ... von der Gemeind empfieng, solches zu v. ... Demnach ... zu jedem Gemeinrecht sovil Bauholz als zum andern gegeben und gefolgt, ... also sollen alle Gemeinreeht, do man es ordentlich v. will, darauf verglichen werden' Gem Alk. 1604/Vjh. 12, 63. — Mod. ebenso Steine, Holz u. ä. *e.* All sein Geld *e.* für Bauen ausgeben. Refl. *sich e.* im Bauen zu viel tun, sein Geld durch Bauten verlieren u. ä. — Alt auch etwas weiter: ‚Das ein yeder, der bauen wyl, Zyll und Zeyt hatt, ein halb Jor solchen Bau oder Holtz zu v.' McAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 448. ‚Aber sie die vom Birengericht v. davon [von Wiesen] zu AuchtWaiden ... wie sie dan diss Jars also 9 Mannsmad v., darauss man ... 50 fl. Zins haben mechen' Bor. 1587/R. 417: anbauen. ‚Oede Hofstätt zu v. und ... Wiesenfelder ausszubutzen' Wt. 1714/R. 13, 1024. Aehnlich: ‚Nun ist es zwar allhie so beschaffen, dass sehr schwehr underzukommen, dann die Gaistlichen mehr als den 4den Tail der Statt verbawen ... So kommt mich schwehr an zu logieren' Wt. 1629/Günter Rest. 71. Vgl. *bauen B 2.* — ‚Ob Amptmann im Verbawen auch ein Verstandt hab, die Gebew mit Nutzen füre und befürdere' Wt. 1591/R. 12, 468: (be)bauen. ‚V. an neuen Haupt-Gebäuen. V. an Schlössern. V. an Häusern und Scheuren' Wt. 1714/R. 13, 1005 — Auch = unv., ausbauen. ‚Die Scheuren sind zu Häusern verbaut' Auerb. Dorfg. I. 47. — 2. durch Bauen absperren. **a.** zum Schutz. ‚Wasserburg hetteus wol verbawen Mit Bollwerk und mit Maurer' 1441/Fürst. 6, 374. ‚Mein gn. Her hat verpauen ein Graben ze Fess. am Schloss durch den

Digitized by Google

Fels gebrochen' Aug. 1486/Mi Hz. 20, 20. ‚Mit gewappneten Lutten und sust belegert und verbuwen gehabt' Wt. 1488/Sattl. Gr. 3 B. 157. ‚Vor beiden Toren nu die Her Verbaut und verschrenket ser' AugChr. 1, 350. ‚Wo die Schlösser auff Bergen ligen, soll man nach allem Vortheil die Strassen dermassen verbauwen, und gehe machen, damit der Feind kein leichten oder sicher Zugang haben mag' Frosse. Hieher auch: ‚Wäre ez och Sach, das iemand über unser Geselschaft [Wilhelmsbund] ainen oder me mit unrechtem Gewalt verbuwen oder besitzzen welt, das süllen wir . . . helffen weren' 1380/Vjh. 4, 3; ‚belagern'. ‚Wür och, ob der Gesellen ainer oder mer in der Geselschaft mit Sant Wilhalmen besezzen oder verbuwen würde . . ., so süllen wir . . . zuezichen . . . und daz helffen weren und redten' 1381/eb. 4, 6. Refl. ‚Entlüffen . . . in das Schloss E. . . ., die verpawten sich also darinn, das in der Gabe niemand zů in moht kommen' Bru. 769. ‚Sie machten bald ain Deber und verpauten sich, dass man sie mit Müe und Arbait vertreiben möcht' AugChr. 2, 284. ‚Wo man sich für einem Läger starck und wol verbaut hat und vermeinet sicher zu sein' Frosse. — **b.** durch Bauen einem den Genuss von etwas nehmen. ‚Daz der Gauch, der linden gat . . . gemain sol sin und daz man den selben Gauch niht verbuwen sol' Aug. 1340/Ub. 1, 358. ‚Sol diu Trauf darab uf daz min dann vallen . . . und süllen wir in[en] daz Licht niht verbuwen in dehainem Geverde, daz in ze Schaden kömen mög und uns ze Nütz' 1350/2, 38. ‚So soll man aber unnderthalb der Mällin den Müller nit verbuwen, es sig mit Stein oder anndern' BeHess. 1424/R. 245. Mod. allgem. Einem *das Licht, die Aussicht, den Blick* u. ä. v. — Dr. 847. Sch.O. 1720. Swz. 4, 180.

ver-baufalteren -ɔ̀ɔ- schw.: zerknittern GsBöhm. *Es v-et's Hüs.* Vgl. *baufaltérig.* S. a. zu *Falter.*

ver-baumen, -bäume n — Laute s. *baumen* — und unten Anm., **ver-baumere**n -ō- KtOLenn. schw.: 1. vom Holz. **a.** brüchig werden, ersticken, an feuchtem Lagerplatz vermodern Se. Tu./Oab. 158. Sc. Her. Schönbuch. Rt. Nt. Ki. Goe. Gm. Mü. Buck. Rd. Te. Reis. 6. Von nicht mehr ganz gesunden, aber auch nicht völlig morschem Holz Rt./Wagn. 146. Von ‚abgestandenem' Holz BalBurgf. Messst.: ‚verhärtetem' WsSchweinh. Morsch werden, vom Wurm angefressen Eh. — **b.** krumm verwachsen, so dass das Holz sich nicht mehr spalten lässt NtGrötz. Rw Deissl. — 2. übtr. auf vegetabilische Körper überhaupt: ‚abstehen, verderben, bes. durch Feuchtigkeit Schwäb.' / B. 1, 241. Stocken, still stehen im Wachstum u. O. *‚Verbummen, verbaumen* wird vom Heu gebraucht, wenn es im Stock verdirbt und dumm wird' hs. c. 1800; Syn. *dummen* I. Schimmelig werden Schb Beutelsb. Ersticken des Samens, der Keime angesetzt hat, aber mit Schimmel überzogen zu Grunde geht Tc. (o. O.). Syn. *verstícken.* — Hieher auch *Dr Hopfe*n *sind v-et, Hat älles ket*n *Helch* (Gield) aus einem Schelmenliedchen GsLeinz. — 3. übtr. auf Menschen: *v-et* gefühllos SaGünzk. *Der ist dur*ch *b'sof* (*durch b'soff*) NtGrötz. Rt/Pfull.) *v-t* dumm Rw. — Im Unterland lautet das Partic. Pass. *farbṍmt*; in BalOstd. steht neben *frbṍmet* das Simplex *bṍmt*: es scheint überh. zweifelhaft, ob unser Wort wirklich zu *Baum* ‚arbor' gehört. — Swz. 4, 1252 (*ver-, -er-*). Els. 2, 45.

ver-bauren — Laut s. *Bauer* — schw.: wie nhd., allgem. *Der ist ganz verbauret,* vgl. Zehm. 1, 367. 6, 32. — Swz. 4, 1525. Str 23.

ver-bauschelen *-ou-* schw.: = *bauschelen,* ‚ungeschickt arbeiten, z. B. Kleider . . . wie einen *Bausch* zusammenwickeln' Schm. 51. Buck. Aubr. Rt/Pfull.

ver-bauschen *-ou-* schw.: durchschlagen, verprügeln GorSal. Hoh. HnGing. S. *bauschen* I. Dafür ver-bauste n *-šd-* Rt/Pfull. — Swz. 4, 1666. 1774.

ver-bausen *-ou-* schw.: verschwenden, durch üppiges Leben (bes. in Essen und Trinken) durchbringen Mrb. Wai. Ur. Her. Bal./Oab. 149. Tc. Alb. Schm. 51. Aubr. Schon alt: ‚Dass sie sehr gern ihr Hertz und Sin All Tag v. und verzören' Weckh. 1, 513. ‚Der liebet mehr, in Frewd und Leid Die Zeit mit Brüdern zu v.' 2, 265. S. *(auf)bausen.* — Swz. 4, 1745.

ver-b'lenden *-ə-* schw.: mit starkem Mitleid oder Gram erfüllen, stärker als *verbarmen. Der Mensch v-et mi*ch *ganz* tut mir leid Ws. SaBoos. Eb. *Das v-et mi*ch tut mir sehr weh, ‚ich nehme es dir übel' MeMarb.: ich grämе mich darüber RanSchlier. *Der v-et sich ganz* etwa über einen Todesfall, ist sehr traurig RavRingg. Ank.; glaubt sich zurückgesetzt, verlassen TeLangen. ‚Verelenden WsAul.' — S. *be-, verelenden.*

verbef- s. *verpf-.*

ver-b'halten schw.: ‚etwas heimlich entwenden, oder etwas nicht herausgeben wollen' Tc. Baar 1787. Verbergen, verstecken Baar. Schm. 257. Al. 10, 212. Zurückbehalten Aug. 157. So viel Getreide, dass man es nicht r. kann; unterbringen RavRingg. — *‚Verbhalten drein gehen'* Versteckens spielen Ulm/Schm. 257; vgl. 138, s. a. *dareingehen* 4. Vgl. *vergeh-.*

ver-b'hamlen *-phämlə* Ulm. Schm. 40. 259. *-pfämlen* Rd. Ek. WsSchweinh. Schm. 259. Aug. 158 schw.: zusammen-, festhalten Schm. 40. 259. Bewältigen Ulm. Bemeistern, fertig werden mit etwas RuSangg.: *Ich kann des, diese Arbeit nimme*r *v. Der hat gmeint, er könn*t *de*r *Himmel verrammle*n, *Und ka*m *[net] sei*n *eigene Hausthür* e. Rd. Ek. *‚I ka da Taifel nimma verpfammla, Er könnt' mir — no mei Hausthür verrammla'* Weitzm. 275. Etwas durchführen Oab./Ulm 1, 442. Umfassen, ergreifen Ws Schweinh. ‚Eine Sache, die man tragen will, kann mit dem Arm umfangen können' Aug. 158. — Vgl. *behamlen.*

ver-beigen *-ai-* schw.: ein Loch in einer Wand, Mauer mit Holz oder Stein verbauen RtPfull. Nt Grötz.

ver-beinen — Laut s. *Bein* — schw.: 1. durch eingelegte Arbeit von Bein verzieren. ‚Thett mir . . . ein par schön verbainte Buffrohr . . verehren' Krafft 406. ‚Mein BürstRhor . . . sampt dem verbainten Schafft' 422. ‚Ersahens gleich mein verbainte Bürstbüchsen' Ratw. 155. — 2. erstarken, reif sein, vom Rebenholz Buck. Schm. 54. Vgl. *beinen* II. — 3. übtr., haupts. im Part. *verbeint:* **a.** erpicht auf etwas NtGrötz. GsDonzd. Reis. 7. — **b.** verstockt, verhärtet, hartnäckig) u. ä. ‚Sind [wir] darinn also verhertet und verbaint' Frosse. ‚Demselben trotzigen v-en Bischof' Aug. 1595/Aug. 60. ‚Das verbainte, erabschneiderische und nicht weniger rachsälige Weib' eb. 1711/eb. ‚Stainig und verbaint' eb. ‚Einem v-en Lästerer Gottes eine Maultaschen versetzen' Kpt. (wann?) Al. 10, 211. ‚In die hartiste Herzen der v-en

Digitized by Google

Steiniger' eb. ‚Die härteste Felsen der v-en Sünder denunen' eb. ‚In dem bösen, gleichsam v-en Teuflen' eb. ‚V-e, verhartete Juden' eb. (u. öfters). ‚Laster eines alten und verbainten Hexenmaisters' SaKön. 1665/Ain. 11, 114. Mod. verhärtet, hart Schm. 54. Verstockt, verhärtet Buck. Widerlich, hartschädig, unzangänglich Hech. Unzugänglich, verschlossen Aug. 60. NtGrötz. Hart, unempfindlich, widerspenstig Reg. 7. Hartnäckig GorHohenst. Misstrauisch eb. Arg, grausig Ru. **Ein v-er Kerl** n. ä. — **c.** mit mehr posit. Bed.: heimtückisch, bösartig HuHerm. Durchtrieben, abgeschlagen, schlau EnGries. Geschickt, durchtrieben MoLöff. Ausgelassen, verschmitzt Ru Schwalld. Unartig, bösartig, unlieb (von Kindern) EwStödtl. Mü. Verwegen, sich überall hervortuend Ru. — **d.** von Sachen: ‚die uns unerreichbar, oder erreichbar aber ungenieszbar sind, etwa verpönt' Aug. 60. Schwierig, störrisch RtEmerf. o. O., *„verboite"* Kuen 51. Verwickelt, heillos, hart EwUmg. Verdammt, verpönt, verboten Ru. Fatal Rav. Dann von Personen und Sachen: verflucht, verdammt, ärgerlich Mo. Nk. Es. RtEn. (‚etwas milder als: verflucht'). Tü. Ru. Ho. Sc. Shm. Er. Vth.WB. 88. *Ein v-er Kog* EsPfaub. EnGries. Reg. 7. ‚Die . . . verbainten Reuter' Zehr. 1, 266. ‚Es sein Schelmen gar verbaindt' JRFischer 1623/Bm. 1, 182 a, 32. *„As ischt ja a' Leabn, as ischt as verboit'* c. 1760/Wtbr.Senfv. 12. *‚Und jahr a möl an reacht verbaint Da Feadcapelz verrapfa'* Buck Bag. 162. ‚Wenn ihr euer vas Nebelglöcklein . . . in den Federsee werfen wollt' Vth. 1, 350; vgl. Aug. 60. — Dann, wie ‚verflucht', steigerndes Adv.: *v. gat* sehr gut, verbr. S. a. *verbeintisch.* — Das Wort ist oft bezeugt (aber nicht allgem.) zwischen Nk. Es. Rt. Tü. Rb. Ho. Hech. Sc. Stom. Oschw./Schm. 54. Hd. Ew. MoLöff. — Dr. 547. B. 1, 244. Schöpf 36. Lex. 14. Swz. 4, 1306.

verbeinsten s. *verbeisten.*

verbeitisch Adv.: = *verbeint 3 d. Des ist e'mmal v. grauge"* EwStödtl.

verbeisse" *-si-, s. beissen* st.: 1. ohne Obj.: durch falsches Aufbeissen den Kinnbackenkrampf bekommen. ‚Das V., Ohnmachten und letztlich dess Haupts Blödigkeit' 1628/Remmelin Welzh. 2, 31. ‚Hette denn eins verbissen, so gewin ihm den Mund mit einem hültzin Scheufelin auff' Wms. Arzn. 229. Pferdekrankheit: ‚Verbissen oder verginet. Disen ist gar ein böse gefarliche Kranckheit unnd haist wälsch il mal del tiro, so etliche vermeinen, es sey das Baarn [*Barn I*] beissen, aber es ist weit feel; dann die Kranckheit zeücht alle Glider und Adern zusammen, versperrt dem Ross das Maul, das mans im mit Gewalt muess aufbrechen . . . Wann nun dise Kranckheit ein Ross angestossen, das es verbissen hat, so geet es hinden weit unnd schrenckt die Füess aber einander, bekompt fewrige Augen und streckt den Kopff für sich' Seuter. — 2. trans. a. zerbissen, allgem. *Ma" hat nix "uf der Welt, a's was ma" verbisst nad verrisst* ohAlld./Reis. 2, 642. *Ma" ka"" nit älls verdaue", was ma" e. muss* Ei. Scherzh.: *I"h weisse etwas news! — Was? — D" Katz hat "uf di" Rühne g'schisse", gang wuf und verbeiss' 's!* Mlasternf. — **b.** durch zusammenbeissen der Zähne unterdrücken: *einen Schwerz, den Aerger* u. ä. *e.*, wie nhd. ‚Mit verbissenem Schmerz' Schill. Räub. 3, 2. ‚Präsident (verbisst seinen Zorn)' K. u. L. 1, 7. *Des kann i"h net r.* nicht ertragen NtGrötz. TeNeuh. SaMeng.; — *net v. und verputze"* nicht verwinden Buck. *V. will i"h's, aber "it schlucke"* Ea., spielt mit der phys. Bed. Einen Aerger *in sich "nei" v.* stillschweigend Unterl. Part. *verbisse"*; *ein v-er Mensch, Kerl.* — **c.** *das Maul v.* verzichten NtGrötz. *Der verbeisst 's M"ul wie e" Frosch in der Drissipt* Reis. 2, 618. 668. — 3. refl. *sich v.* in etwas, einseitig auf etwas beharren. = *sich verbohren,* allgem. Dr. 547. B. 1, 288. 290. Swz. 4, 1091. Meis. 24.

ver-belste" — Laut s. *beisten* — schw.: = *verschnaufen. Der ka"s fast net v.* verliert fast den Atem dabei NtGrötz. o. O. Viel oder schwere Speise kann man nicht *v e r b e i s c h g e"* ObWinz., viell. an *verbaschgen* angelehnt. — Swz. 4, 1786. (Els. 2, 97.)

† **ver-belten** st. schw.: abwarten. ‚Got loben und Dank sagen . . . das er iu so lang haut uffenthalten und senfftmietenglich verbaitet' Arg. XV/Al. 14, 108. Ausleihen: ‚Hie ist vermerckt, was ich O. R. verpiten hab in der Fastenmess' Rul. 5. S. a. *erb-*; Form s. *beiten.* — Swz. 4, 1849.

ver-belze" (-ai-) schw.: verwachsen, verhärten, von Wunden Sailohent. Buck VGl. 18; auf schmerzhafte Weise verhärten RtPfull. — Ver-belzung f.: alter Schaden an Sehnen, Knochen usw. Buck VGl. 18. Vgl. *Verhältung.* — Adel. 4, 992. B. 1, 287. Swz. 4, 1984 (*ver-*).

ver-belle" *-ë-*, Part. *-bollе"* st.: in der RA.: *Der ist verschollе" und verbollе"* von einem durch Tod oder auf unbekannte Weise abgegangenen Ulm/Zehm. 2, 79.

ver-bere" I *-ë- (-ē-a-)* (st.) schw.: 1. entbehren, unterlassen. ‚Lachens ich ganz verber' Zehr. 2, 14. ‚So wer besser gesein, daz ez were verboren' ‚Tr. krst.'/Schm. 56. ‚Daz mich Fröde nide, die wil sy dich verbirt' meidet ‚L. S.'/eb. ‚Daz mich von dich verbirt' eb. Mod. bezeugt ans NaWarth. LxWeißSt. Herl'Pfäff. NtGrötz. RtPfull. TeKirchent. RbHailf. Mü Dott. Feldst. (*„verbergе"*). Häufiger jedenfalls *vermanglen.* — 2. * auseinanderfallen, von einem Band Heu, Holz etc. Tir./Ferd. 3, 21, 91. — S. *erberen* II. Halt. 1933. Sch.O. 1739. B. 1, 262. Vorkampff Tab. 14.

† **ver-bere"** II schw.: durchprügeln. *‚Dau thuost nuintz weder buota und zeera. Sott ih mit gaon schwöra, Ih wil dih varbeera'* c. 1633/Dma. 4, 89. — Der Reim weist deutlich auf *-ë-* hin, also zu *beren* I. Vgl. *v.* III.

ver-bere" III *-ae-* schw.: 1. trans., durch verkehrte Behandlungsweise einen störrig machen, verstocken VnWeiss. Wehe tun Remstal. Betrügen, zum Narren haben WzWäsch. *Der hat mi"h net übel v.et.* — 2. intr., störrig werden VnWeiss. — 3. Part. *verbert* durch ungeschickte Behandlung aus der Ordnung gekommen, verdorben LxElt. GorHatt.; argwöhnisch, abwendig gemacht *„Neckartal"*/Schm. 38; verschnupft, übgeschreckt SchwHoheng. — Zu r. II, mit Dehnung des Vokals? Dagegen spricht der dort angef. Reim; vgl. *(ab)beren* I, *durch-, erberen* I, s. aber auch *bairen.* Vgl. B. 1, 259. Schöpf 37. Lex. 16.

ver-berge" — Laute s. *bergen*; *„-i-* RbBuch.[2] — st.: wie nhd. ‚Er wart verborgen' 1475ff. für älteres ‚verholn' Ebr. 11, 23/Bib. 2, 270. ‚Dyn Haimlichait solt du mit hinder dyn Wyb v., wann sy ist allweg berait ze rumoren' Steinh. Aes. 69; Orig. ‚committere'. ‚Ihr Priester, wie wol sy . . . sich fast beuchlerisch

Digitized by Google

stellen, so seind sy doch verborgen wie fast aller Nation Pfaffen' hinterhältig SFrank. Ein Scharfrichter, dem eine Ilinrichtung misslungen war, ‚sagte zu den Leuthen, es seye ihme ein Verborgenes gemacht worden' Ulm XVIII/Chr. 637. 191. *„Es ist em nehuts verboarga* er weisst das Gute wie das Böse" Tt.Baar 1787; ‚er ist sehr gelehrt" eb.; er kann alles Nn Eng. *Dir ist nit gar nunz verborge"* ‚du weisst alles' Bal.Ostal. *Verborgen Hurz* in der Hausapotheke eines volkskünd. Heilkünstlers Buck Vgl. 71. Im phys. Sinn nicht mehr üblich, dafür *verstecken, verschoppen* u. ä. — S. a. *verborgenlich*. Df. 547. B. 1, 273. Swz. 4, 1571. Beitr. 26, 485.

ver-b'richte *-i-* schw.: trösten BlAlb. Syn. *vertrösten*. — Swz. 6, 413.

R Verbes *fē-*; *V. mache* lügen Buck, jedenfalls ursprr. jcn. — Zu lat *verbum* (Abl. Pl. *verbis*).

ver-bessere schw.: wie nhd. ‚Des Generalobersten halben, dem man auch zwo Stimmen solte auf der andern Kreis w. und gut ansehen lassen' 1554/ CvWt. 2, 650. ‚O Herr, verbessre mich und schlichte meinen Wandel' Weckh. 2, 190. — Ver-besserung f.: wie nhd. Auch t. t. der Schulsprache: die nach der Korrektur durch den Lehrer durch den Schüler selbst angebrachte Korrektur der Fehler. — Scn.O. 1780. Swz. 4, 1676. Elz. 2, 99.

ver-b'stände schw.: verpachten und pachten Aug. 57. — Zu *Bestand* 2; vgl. *bestehen B* 2 *b*. Schöpf 699. 788.

ver-bete I *-ē- (-ēə-)* schw.: 1. mit sachl. Obj.: etwas durch Beten erzwingen, ‚erbeten". *Er hat's e. wölle* u. ä. *‚Si moi't scho grād, sie müess e'beata, Ruefe Gott und alle Heilige a"* Keller Hag. 115. *Wenn ma"s net no" verbeti*, bessert sich der nicht u. ä. — 2. mit pers. Obj.: ‚erbitten", *La"st me enc (euch) e.* u. ä. Bal.Ostal. — Swz. 4, 1832.

† **ver-beten** II schw.: versteuern; zu *Bete* I 2. ‚Ligende Barschaft . . . so sol er die auch v.' Hlb. 1378/Gq. 5, 133. ‚So bedarf er die des Jars nit verbetten' eb. ‚Verbedten' Hlb. 1531. ‚Was er darüber erwerbe, solle er . . . verbetten und verschetzen'" Hlb Gart. 1606/R. 552. ‚Zu wenig verbethen' Ha. 1662/ Wjn. 1901, 1, 7. ‚Verbecten' Ha. XVIII./Chr. 663, 371. — B. 1, 201.

ver-bettle *-ē- (-ēə-* usw.) schw.: ‚erbetteln". *Wenn etwer e"s Gulde" verbettelt hat, sieht ma" s ihm no" nach 20 Jahr" a"* Eb.

ver-b"u"erle *förbönaerlə* ∽ schw.: Geld u. a. am unrechten Ort und zu unrechter Zeit verbrauchen KiOw. Herbntr. — Zu *une(h)ren*; vgl. *ert-uneren*.

ver-b"u"reine *-bönēnə* ∽ schw.: verunreinigen Nr. Durch Nagen und Beissen an Holz udgl. sich kleine Geschwüre an den Mund machen Hdging.

† **ver-bent(i)gen** schw.: als Beute verteilen. ‚Das Gut das wardt verpeutet' 1441/Fürst. 6, 374; vgl. Stenv 27. ‚Der Raub . . . wurde . . . verbütet'" Lind. XV/Vjh. 9, 258. ‚Sollich entwerte Hab under sich verbeuttet' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 64. ‚Verpeuten und verkaufen lan' Uvlelfenstein 1525. ‚Dasjenig im Teutschen Haus und Closter . . . demselben hellen Haufen in gemaine zu verpeuten, doch also, das . . . ainichem Burger oder sunst iemanden in der Stat kainen weytern Schaden . . . thon sollen' Disk. 1525/ Gq. 1, 307. ‚Die . . . Reuter . . . inen den Plunder genommen, gen Ulm gefürt, daselbst verbeut' Bkr. 727. ‚Was man in der Statt vand, ward als verpeüt' Arg Chr. 1, 124. ‚Prachten die unsern 2 gefangen mit in und verpeugeten Ross, Harnasch und ander' 2, 249; vgl. 251. ‚Verpengeten uff die Ross, den Harnasch und den Wagen' 2, 273. ‚Das verpengeten sie alles umb 267 fl.' 2, 330. ‚Viengen die andern und füerten sie gen L. und verpeiggeten ire Ross und Harnasch' 3, 466. ‚Wolten sie verpunt han' 2, 254: ihnen die Beute abgenommen? — Da die Beute nach Köpfen verteilt wird, auch = kopfweise verteilen. ‚Mit dem anndern gewunnen Gůt, das soll verbütet werden nauch Bůtrecht, als meng Mund, als meng Pfund' 1501/ Fürst. 7, 350. ‚Verbeutet' Hadbrôt 1781/Knapp G. B. 41 (dort erkl. ‚verpachtet", aber wohl = „ausgeteilt"). Unklar: ‚Ainem E. Rath zu Aro. soll der verbeuten irer und andrer Kaufflent Güter . . . halben ain . . . Danckbriefflin geschriben werden' Ulm 1542/ Schm. 57. Hieher wohl *‚verbuten* alienare' Arg. 1512/ Dp. 548. — Df. 547. B. 1, 504. Swz. 4, 1919. Schmidt Elz. 390.

† **ver-bewegen** schw.: ‚Sich so v. lassen wider mich' UvWt. 1516/Wjb. 1866, 296: ‚bewegen", vielf. mit dem Nebenbegr. des ‚Ver'führens.

R **ver-bieren** schw.: erfrieren, jcn. Pfulld. 1820/ Klugk 1, 339. Obpfed./Vjh. N. F. 13, 209. (Simpl. *mi" bibert's* es friert mich.)

† **ver-biderben** schw.: verschlechtern. ‚Ain yeglich Jnd leicht wol auff die Pfannd, die des dritten Tails dewrer sind, und sol das nit v.' „Stat. Aug. c. 300"/Sch.O. 1721. — Lex. 3, 74. B. 1, 535.

ver-biege — Laut u. Formen s. *biegen* — st. (s. u.): wie nhd. Eine Stange, ein Stück Eisen *ist verbogen* u. ä. In Bal.Ostal., wo das Simpl. *biegen* fehlt (dafür *bucken*), heisst es: *Des Blech ist verbiegt* ‚verbogen", aber *verbuckt* = hat einen *Buck*. — Sch.O. 1782. B. 1, 216.

ver-biete — Laut und Formen s. *bieten* — st.: 1. ‚verbieten", untersagen. **a,** mit sachl. Obj. ‚Swer im verbintet den Achter zebehalten' SwSp Ldr. 16. ‚Welcher Pfant vertadingte in den verbotten Tagen, daz er die selben Pfant sol . . . nicht verkoffen von dem hailigen Tag ze Wychnacht untz ze offen Tagen' Ho. XIV/Pf.Urk. 259. ‚Das . . . ir Aid alls verpuitt, des si doch nit gehalten haund' Arg Chr. 1, 309. ‚Aus Gnaden verbutt man im die Stat' 4, 94. ‚Da verbutten die von A., nichs rebigs [räubiges] herein zu füren' 4, 412. ‚Wie die . . . 4 Münchklöster verpütten nimer zu predigen' 5, 189; vgl. 2, 316. ‚Den Menschen . . . so einen verbotnen, vermalcdeiten Grund bauwet' SFrank. ‚Hie wirt Wuchern, Finantzen und aller Betruck verbotten' eb. ‚Der Fürwitz würdt hie verbotten' eb. ‚Ward diss so gemein, das man darüber ein verpicttend Gsatz můsst machen' eb. In formelhaften Häufungen: ‚Die . . . Hůngerlt . . . ze gebend für alles Verheten und V.' 1387/Mlhgn. 750. ‚Vor alles Verhůtten, Verbätten und Bekümbern allermenigliehs . . . Lôte' 1451/Fürst. 3, 302. ‚Für allermenigliehs Verheten, Verpieten und Entwehren' Messs. 1570/ Fürst.M. 2, 139. — Mod. allgem. ‚Was nicht verboten ist, ist erlaubt' Schill. Wall. Lag. 6. *In verbotenen Teichen fischt man gern* Gm. *Selber heiz"t"" ist verbote"* wenn einer heir. möchte und keine findet Oab. Cr. 122. — Etwas anders: ‚Wenn die Felder ‚verboten' sind' GerüReg. 1627/Vjh. 9, 133: gesperrt, vgl. 2. → **b.** † mit persönl. Obj.: ächten. ‚Sulen auch der kainen husen noch hoven, die dere [!] Land und den Steten schädlich sint unt die dem Land

Digitized by Google

verboten sint' Aug. 1340/Ub. 1, 352. ‚Hän si verbotten iren Fründen und erlobet iren Vinden' Rw. 1395/Gq. 7, 357; ähnlich Rw. 1467/Fünst. 6, 447, vgl. *erlauben 2 b*. — 2. † mit Beschlag belegen, arre(s)tieren. ‚Ob ein Man oder sin Gut in eins Wirtes Gewalt verboten wirt von dem Burgrafen' AugSt. 8; vgl. Schm. 66. ‚Das soll . . . under die Glöwiger . . . nach dem glichesten getailt [werden] . . . bedarff man fürbass nit mer v.' RwRs. 98. ‚Das [Gut] soll noch en mag darinne nieman v., beclagen, bekümberen, angeraichen, ansprechen' 1340/Halt. 1883, nach Besold. ‚Es begit sich, das der selbig Schuldner verdürpt und er ist vil schuldig, man verbüt und clagt uff söllich Gůt, so wirt billich der bezalt von erst, des Underpfand es ist' Ob. XIV/Mhon. 924. ‚Und er nu Wyler . . . mit 700 fl. . . . alda verbute [!] von mir erlöset' Heldrank. 1438/Gq. 5, 293. ‚Daz verpott die egenant Potschafft uff Recht von des Kúnigs wegen' Augchr. 1, 94. ‚2 fl. . . . haben wir geben . . . , do daz Gewant verbotten waz' eb. ‚Den wölt er des Rechten helfen, iederman zů sin Rechten mit Niderlegen und Verpieten, als recht wär' 1, 105. ‚Wie Kunig W. den von Aug. . . . ir Guet ze B. verpott' 2, 44. ‚Der verpott den . . . ir Gwand' eb. ‚Der wolt das Guet nit verkumern lan noch verpieten in seinen Landen' 2, 45. ‚Wann ein Fremder allhier frevelt, sol er verboten werden durch den Stadtvogt' Aug. 1547/Arch. 157; oder zu 1 b? — 3. ‚entbieten'. S. a. *ent-*, *var-*, *fürbieten*; *bieten 2*. **a.** das Gericht ansagen. ‚Sweune daz Dinch uf der Phallenz verboten wirt' AugSt. 135. ‚Ich frage dich, ob es an der Zeit sey das Gericht zu v. . . . So urtheilen die Richter etc.: So spricht der Hoffrichter . . .' ‚Interdicto munire judicium' Rwllofgericht/Halt. 1834. ‚Dabei soll ‚die Gemeinde verboten werden' d. h. es wird zum ersten mal Stillschweigen geboten' Gerxess. 1687/Vjh. 9, 119. ‚Einem v.' ihn vorladen. ‚Wo ein Answendiger einem Anwendigen . . . lest v., der soll solches austragen' McAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 448. *Der Schultes hat mir verbote*n, *mir v. lau*n mich vor sich entboten, verbr. — **b.** med. meist im weitern Sinn: mitteilen, verkündigen. Bezeugt zw. Frk. Res. Tir. Rav. Baar. Rw. Nn., vgl. Halm 27. Reis. 10. Schm. 66. Ferd. 3, 21, 91; also allgem. ‚Sie hatte der Mutter v. lassen, sie sei gesund' Mmeyr 2, 176. ‚Hat uns v. lassen, er lieg auf den Tod krank' Wild. 2, 368. Dagegen ist eher an 1 a zu denken: ‚Ain kaiserisch Mandatt, darin er verpeutt, man soll die . . . Biechlin hinwegtun' Augchr. 5, 166. S. a. *zuverbieten*, *verbieten*. — Eigentümlich: ‚Nim mich und was ich bin und han in Got, das nüsse verbot sein Maria' Ifxnoz./Schm. 166: ‚weihen', ? — In 1. 2 *verprivativ*, in 3 == lat. *pro-*. — Eln. *verbietener Bichel*, *Weg*, *Winkel*, *-s Holz*, s. Miedel 64. — Dp. 547. Halt. 1883f. Sch. 0. 1721. R. 1. 307. Swz. 4, 1872. Els. 2, 117.

† **Ver-bleter** m.: wer *verbietet*. Zu *v.* 2: ‚Wann uff yemands Gute Clagen und Verbotte gescheen sind, so ist anfangs . . . der erst V. und darnach der ander . . . ussgericht worden . . . So ist von uns geordnet . . . das dem von unserm Amptman daselbs alle Cleger und V. eigentlich uffgeschriben und . . . yedem gegeben werden solle nach Anzale einer Schuld' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 41: wer den Antrag auf Arrestierung gestellt hat.

† **Verbiets-brief** m.: gerichtliche Ermächtigung, das Gut des Angeklagten zu *verbieten 2*, mit Beschlag zu belegen. ‚Von den ‚Verbietsbriefen' und der Acht' Pfeilg-Heil. 1558/Fürst. M. 1, 591. ‚Verpietsbrieff' Beck. — Dp. 547. Swz. 5, 475.

ver-binde* — Laut *s. binden* — st.: 1. mit einem Band, Fessel u. ä. (zu)binden. ‚Wie hart man ain verbint, so ist im nit zu trawen' Zchr. 4, 321. ‚Das Maul im gar mit Last v.' Fln. 86. ‚Apollo, der Welt Arzt, sellss kranck, hat auss Verdruss Mit Wolcken sein Gesicht verbunden und verbůllet' Weckh. 2, 396. Einem einen Finger, eine Wunde *e. Sich den Finger e.* sich durch ein glückliches Ereignis grosse Vorteile sichern Ntgrötz. Reis. 10. *Den letzen Finger e.* (*De*n *letze*n *F.* Wal.) die Sache verkehrt angreifen Ulm. o. O. Schm. 625. ‚Xaveri, ich mein, du verbindest dir den unrechten Finger' Aderb. 5, 180. Zauberspruch beim *V.* der Wunden: ‚Die Wunden verbind' ich im Namen der h. Dreieinigkeit, dass dir weder Glut, Wasser, Schwinden noch Geschwulst schaden kann' Lexachst. *Bring' ihn ze'rei*n, *dass mer 'n verbind*e, sagt der Kegler ‚Schwab.'/Hör. 1009. Man soll *'em Ochse*n *beim Heue*n *'s Maul *et c.* St., nach Deut. 25, 4. *Du schaffst wie 's verbundene Vieh* D.A. 6, 43. — Andere Bedd. sind †. Verhüllen. ‚Sollen iren zwen in verhundener Clag . . . in die Kierchen ziehen' Pfeilg-Bett. 1559/Fürst. M. 1, 600. ‚Sollen 3 Knaben, auch verbunden, . . . volgen . . . Sollen die 2 Pferd . . . iedes von einer Person vom Adel, so auch verbunden, geführt werden' eb. ‚Trauert sie über der Leiche verbunden und im Mantel' Wo Isn. 1685/Reis. 2, 310. Hieher auch ‚Ein ferbunes Klaid' eb. 1684/2, 309? — Fesseln. ‚Es ist ein hartes Band, das die Freyheit verbindet' Weckh. 1, 477. ‚Doch bin ich noch so hart verbunden [1648: gebunden]' 1, 21. — Vom ‚Binden' der Fässer: ‚Kostlich Gefüll und verbundene beslagene Vass' Wt. XV/R. 17, 18. ‚Verbunden und beschlachen und Traggelt' vom Einfassen der Warenballen mit eisernen Bändern Rul. 17. — ‚Eine verbundene Mauer ist . . . wo die Mauersteine durchaus gegen einander herum und hinum, hinter sich und für sich . . . wie eine Kette zusammenschliessen und wieder einander ligen und eingemauert sind' Aug Bauordnung/Aug. 331. — 2. † verpflichten, ‚verbünden'. ‚Haben uns zů ainander verbunden mit unseren Aiden also' Ulm. Aug./Ulmub. 1, 294. ‚Und sol sich ouh dehain Burger ze Ulme gen nieman nichtz v. ane dez . . . Ratz Willen' Ulm XIV/Gq. 8, 27. ‚2 *β* d. umb Wachs an dez Kaysers Brief, die man gab von dem V. zu im' ‚Bündnis mit ihm' Augchr. 1, 151. ‚Darunder wir uns die andern alle v. . . . ze leisten swas davor geschriben stat' 1, 133. ‚Darunder wir uns die . . . Furger . . . v. mit unserm Triwen an Eides Stat Stet halten' 139. ‚Daz wir . . . unserm . . . Hern . . . alle die Wil daz er lebt, verbunden . . . sin wellen' 41. ‚Wie sich die Stat Aug. gen Kaiser Karl verpunden hat' 2, 12. ‚Wie sich . . . zu Kaiser K. verpunden hett' eb. ‚Dass wir dem . . . Herrn Karl . . . verpunden und verpflicht sein wöllen' eb. ‚Schickten . . . ain erber Potschaft . . . zu Hertzog A. und verpunden uns zu seinen Gnaden' 222. ‚Ein unverstrickt und unverpunden Concilium' Brenz 1555/CrWt. 3, 116. ‚Auss Ursach, dass der König von Frankreich mit den Türcken verbunden' Schertl. 71. — Dp. 547. Sch. O. 1721. Swz. 4, 1352. Els. 2, 59. Meis. 24.

ver-bindlich, verbündlich Adj.: verpflichtet. ‚Wie und was ir in der Sach enander schuldig und

Digitized by Google

verbuntlich sigen' Rw. 1460/Gq. 3, 557. *Sich e. machen* verpflichten, wie nhd. Doch wird das ebensowenig echte MA. sein, wie das in der Geschäftsspr. oft gehörte *Dank' e-st* o. ä. — Dy. 547. Adel. 4, 996. Swz. 4, 1353.

ver-bisse^{n} *-i-* schw.: verkeilen, das Holz durch eingeschlagene Keile befestigen RwWell. Tr. o. O. Allg./Reis. 2, 688, aber wohl verbreiteter, vgl. *Bisse 1.* ‚Den Stain in der Büchsen mit Bissen von Aichenholz v.' Aug. 1529/B. 1, 292. ‚Und ist also leider in viel Weg die Sach verbisst' Ulm 1549/Vjb. 5, 263. — Swz. 4, 1699.

ver-bitte^{n} *-i-* st.: wie nhd. *sich etwas e.* Doch mehr gebildet; pop. mehr *ausbitten 3.* Früher auch nicht refl.: ‚Einen Schurken könnt ihr mich schimpfen, aber den Dummkopf verbitt ich' Schill. Fiesko 1, 9. ‚Ener Gnaden Galanterieen künftig zu v.' eb. 3, 5. Mehr in älterem Sinn: ‚Aus der Stadt kamen . . . Deputirte . . . sich die Besatzung zu v.' durch Bitten von sich abwenden Schill. 7, 259; vgl. 9, 25. — Scm.O. 1722. Swz. 4, 1853.

ver-bittere^{n} *-i-* schw.: wie nhd., aber alt teilw. anders construiert. ‚Dass wir gegen den Ständen des Bunds hoch verbittert' Hlb. 1525: ‚bei den Ständen herrscht Erbitterung über uns'. ‚Dann er [Türke] wirdt in solchem V. seiner Tyrannei gegen den Tentschen uberwunden, geschlagen und umbgebracht werden' Fronse. *‚Sie ist zarg verbittert auf dean Büttel nei'*^{s} Nefpl. Org. 242. — Ver-bitterung f.: wie nhd. ‚Viel mehr Neidt, Hass, Widerwillen und V.' Fronse. — Swz. 4, 1857. Elz. 2, 116.

ver-blarrt, -ä- Part.: vergafft, starr ansehend Ulm/Schm. 72; das Weisse im Ange sehen lassend, schielend Buck. *Verblärrt sein* ganz ausser sich sein, die Geistesgegenwart verloren haben GsSchalkst. — Za *blarren.* S. a. *verplärren.*

ver-blase^{n} — Laut s. *blasen* — st.: wie nhd., zerblasen, weghlasen. ‚Netz zuvor das Fuetter, damit es [Pferd] die Aschen nit verblase' Seuter. ‚Dem Gaull alle Tag ein Ayrschalen vol under dem Fuetter geben und ein wenig genetzt, damit ers nitt verblass' eb. ‚Der Odem des Weltgerichts . . . hat jetzt die Schminke v.' Schill. K. u. L. 5, 2. Mod. wohl überall, vgl. Reis. 2, 356 (vom Wind). *V-es Haar* zerzaustes, u. ä.; doch nicht bes. üblich. — 2. frischen Atem holen, ‚verschnaufen'. ‚So soll mans [Pferd] Fuss für Fuss lassen umlgehen, biss dass es nun gar wol verblasen' Seuter Bisshuch. — 3. *R verblossen* erlaufen, jen. Pfeffl. 1820/Klodt 1, 339; Syn. *verschwedehen*; eig. ‚verschnaufen' können, vgl. *Blaser 1 b.* — Dy. 547. Swz. 5, 147.

ver-blasse^{n} *-ä-* schw.: erblassen. Oefters bei Schill.: ‚Ihr verblasst? Ja, um Köpfe werden sie karten' Fiesko 3, 4. ‚Gott! Sie v.' K. u. L. 2, 2. ‚Schauspiele, neben welchen der üppigste Schwung der Künste verblasst' eb. 3, 4. ‚Ich wollte mehr noch sagen, da verblasst' er Und riss den Brief mir aus der Hand' Dom Carl. 2, 8. Schwerlich pop.

ver-blät Part.: überfressen, Zustand der Trommelsucht beim Rindvieh nach Fressen jungen Klees NyGrötz. RrPfull. Mem.; = *geblät.* s. *blären 1 c u.* — Swz. 5, 52.

ver-blättere^{n} *-ë-* schw.: 1. vom Verlieren der Blätter. Ein Baum *ist verblättert* entblättert (o. O.). — 2. die Blätter in verkehrte Ordnung bringen. Ein Buch, eine Stelle im Buch e., so dass man sie nicht mehr findet. Im Kartenspiel: ‚Das dir verbletert wird das Spil' Hvsachs. 211: verdorben. — 3. *etwas e.* sich verschnappen, unbedacht sagen Rav./Buck. Vorwitzig erraten eb./Schm. 71. ‚Darumb kunden die Weiber . . . mit iren unzeitigen Stolzreden vil verbleteren und verhönen' Zchr. 3, 512. — S. a. d. folg. Swz. 5, 18. Elz. 2, 169. 171. Schmidt Els. 390.

ver-blätterle^{n} schw.: eine Sache ungeschickt fertigen, fehlerhaft machen, so dass sie nichts taugt En Dett. Unüberlegt sprechen, so dass Schaden entstehen kann SrDelkh. *Geld e.* auf einfältige Weise ausgeben SaJettk. S. a. *verblätteren.*

ver-blecke^{n} *-ë-* schw.: sehen lassen. *Die Zähne e.* fletschen NyGrötz. RrPfull. RwGössl. Unanständig Körperteile sehen lassen SrDürbh. ‚Sww.^{s}/Schm. 75. Vgl. *blecken 2, enthl.* — Scm.O. 1722. Swz. 5, 58 *(er-).*

ver-bleiben st.: wie nhd. So aber dasselb dissher verplieben' Wt. 1525/Sattl. H. 3 B. 15. ‚Solte solches abernals von dir verpleiben' Pfeffl./Heil. c. 1580/Fürst.M. 2, 332. ‚Dein Gericht und Lehr . . . [wird] gerecht und wahr v.' Weckh. 1, 376. ‚So denk' ich an mein fernes Lieb. Ob mirs auch treu und hold verblieb' Wh.auff. — Mod. amtl., pop. kaum. — Dy. 547. B. 1, 1416. Swz. 5, 5. Schmidt Els. 390.

† **ver-bleiche**^{n} (-i-) 1 st. schw.: trans. u. intr., den Glanz verlieren, des Glanzes berauben. ‚Biss das er [Kessel] tuot verblichen' Tenzz 10857. ‚Das auch Gottes Gsatz nit verblicht' Suso. J./Schm. 76. ‚Das sein schlechte Geburt verblichet würd' eb. ‚Mit verblichtem Verstand' eb. ‚Das Silber möcht dordurch verblichen' Fiz. 75. ‚Das eim die Augen schier verblichen' 44. ‚Ist verblicht worden' Aul. 1695. Mod. st. Part. *verbliche*^{n} erblasst CxWang. Das st. Part. auch von der Blässe des Todes wie nhd.: ‚Ist Todts verblichen' Fiz. 18. ‚Gantz schrecklich kolschwarz und v.' eb. 93. So noch mod. in gewählterer Sprache. — Altes *verblichen* ist st. und intr., neben fact. schw. *verbleichen*; schw. *-i-* und st. *-ai-* sind Contaminationen; s. e. II. Vgl. *er-.*

ver-bleiche^{n} II (-ai-) schw.: 1. † fact.: erbleichen machen. ‚Biss mit gerechter Straf sie [Feinde] meiner Wafen Frucht Verblindet und verblaichet' Weckh. 2, 50. — 2. refl. *sich e. -ps-*, Part. *verbleichet* bleich werden, vom reifenden Getreide Bal.Ostd. — 3. intr., wie nhd. ‚Darab deine Feind noch verblaichen' [; erraichen'] Weckh. 1, 118. So auch mod. in gebildeter Sprache *(-ai-)*, Part. schw. oder st., s. *e.* I. — S. a. *er-.*

ver-bleiche^{n} III schw.: *Es verbleicht mich* befremdet mich, ist mir verdächtig Hollerm. *Es hat ihn verbleit* ‚verblendet, verdrossen' eb.

ver-bleie^{n} — Laut s. *Blei* — schw.: etwas in Blei legen, bes. die Fenstergläser Mrh. Lu. Buck. — Ein anderes v. s. *verbleichen* III. Dy. 548. Swz. 5, 3.

R **ver-bleisle**^{n} schw.: verraten, verschwätzen; Kundenspr. Heuhjung. S. *bleislen.*

ver-blende^{n} *-ë-*, älter auch verblinden schw.: wie nhd. 1. eig., blind machen. S. a. *er-.* ‚Habent ir noch ein verblen dutz Hertzen' 1475ff. für älteres ‚ewer Hertz blint' Marc. 8, 17/Bm. 1, 150; Orig. ‚caecatum'. ‚Die eigen Lieb verblendet das Urtail' SFrank. ‚Der ist durch des Teuffels Gespinst also verplindt worden' Augchm. 4, 191. ‚O dessen Aug nichts kan verblinden' Weckh. 2, 14. ‚Biss mit gerechter Straf

Digitized by Google

sie meiner Waffen Frucht Verblindet und verblaichet' 50. Einem *dz Auge*ⁿ *v.* sie hinters Licht führen, täuschen. verbr., vgl. ZEMM. 1, 99; vgl. *verschmieren*. — 2. durch etwas verdecken, maskieren. **a.** ein Haus, eine Wand *v.* mit Mörtel bewerfen, tünchen, allgem., vgl. SCHM. 75. S. a. *blenden 2*; *verputzen 2 c.* ‚Ein newen hilzen Stockh, der verblendt worden' SCHICKH. 1614/VDL. N. F. 15, 111. — **b.** anderweitig. ‚Den Weg mit eim Flügel oder Mantel einer Zelten verblendet' WT. 1635/SCHMIDL. 1, 302. ‚So konnte er sich ‚v.' und sich in einen ‚Stock' verwandeln' REIS. 1, 207. — Ver-blendung f.: wie nhd. ‚Sträflichste V.' SCHILL. 1, 48. — S. a. *verblinden*. DF. 548. SCHLO. 1722. SWZ. 5, 109. ELS. 2, 161. SCHMITT ELS. 300.

ver-bletzenⁿ — *-ĕ-*, s. *Bletz* — schw.: 1. = *bletzen 1*, flicken, wohl allgem. S. a. *verblitzen*. — 2. *F* verwunden KCÖKESS. S. a. *anbletzen*. — SCHLO 1762. SWZ. 5, 288. ELS. 2, 175.

ver-bleuenⁿ — Laut s. *bleuen* — schw.: 1. durchprügeln; Syn. s. *bleuen 8*; vgl. *er-*, *durch-*. — 2. verwerfen, z. B. im Ballspiel den Ball, so dass er kaum mehr zu finden ist ULM/SCHM. 73. Verlieren ULM. Bes. *Sein Geld v.* verschleudern, ‚verklopfen' eb./SCHM. 73. OAB. 1, 440.

ver-blindenⁿ schw.: blind werden, ‚erblinden'. ‚Er ist so gar verblindt An eym unsteten Wyb' HVSACHS./ ALTSW. 171. ‚Wann ein Pferd vil Fette in den Auggrüeblin hat, das ein Ursach gibt zu *v.*' SEUTER. ‚O dass sie *v*-eten, diese Augen, die mein Herz verunreinet haben' SCHILL. Räub. 4, 12. ‚Bis dahin . . . verblindet' FISCHO 1, 12. ‚Das Auge . . . ist für jede geringere Stralen verblindet' 1783/JOS. 1, 88. Vgl. SCHILL. 3, 514. 7, 142. — RA.: *Bis des gschicht, wird woʰ mänger Hund v.* RBÜTT. S. a. *er-*. — † Ver-blindnuss f.: Verblendung. ‚Der Hailigen Bildnus, der Narren Verplindnus' das die Narren verblendet AUGCHR. 4, 216. — DF. 548. SWZ. 5, 113.

ver-blitzenⁿ schw.: = *verbletzen 1*, flicken MC DAPF, EHLENB. ROTT. *Verblitzte Hosen*.

ver-blödeleⁿ *-ae-* schw.: ein Kind *v.* so verhätscheln, dass sein Verstand sich nicht gehörig entwickeln kann ULM.

ver-blosen s. *verblasen*.

ver-blösseⁿ — Laut s. *Blösse* — schw.: = *entblössen*. *‚Ie will nuʷ dear verblaista Dock A Hemmat gea, en Unterrock'* NEFFL. 58. *Sich v.* des Bargeldes, der Nahrungsmittel u. ä. entblösst sein HERPFÄFF. RAILAIF. ‚hs. c. 1830). o. O.

ver-blundereⁿ *-blodoro* schw.: beim Sieden aufspringen, von Kartoffeln BALOstd. — Vgl. *verpfludern*. — SWZ. 5, 90.

ver-blüeⁿ — Laut s. *blüen* — schw.: wie nhd., von Pflanzen und übtr. Auch refl. *sich v.* in gleicher Bed. BALOstd. — SWZ. 5, 53. ELS. 2, 155. SCHMIDT ELS. 300.

ver-blüffeⁿ *-f-* schw.: Part. *verblüfft* wie nhd. Ob aber pop.?

ver-blümeⁿ (verblümeⁿ) — Laut wie *Blümlein* — schw.: 1. † gleichsam mit Blumen zieren. ‚V-d auch das Meer mit des Lands grünen Rand' WECKH. 1, 354 — 2. wie nhd., übtr. auf die Rede, in zu günstigem Licht darstellen. S. a. *blümen*. ‚Mit solher verpleumdten Antwurt' WT. 1498/SATTL. H. 1 B. 32. ‚Er wurde seinen Anslag machen, wie er söllichs verblumen mocht, damit es nit ubel ruche' 1525/ZRS. 10, 109. ‚Man pfleget wol . . . Zugleich sein Hertz verstöllend, seine Sprach Und Sitten zu *v.*' WECKH. 2, 24. ‚Mit süss-verblümter Sprach und glatter Schmaichlerey' 2, 52. ‚Verblümte Gefahr brauchen' die bestehenden gesetzlichen Vorschriften umgehen MESSK./ALT. 15, 92. ‚Unter verblümten Namen, damit niemand erkandt werden möge' WIDM. Faust 136. ‚Hatte ihnen offen und doch verblümt gesagt' AUERB. Dorfg. 1, 65. Mod. *verblümt sprechen*, bezeugt aus Wz Wäsch. RtPfalf. HERPFÄFF. *‚Schwätz nur net so verblümt raus.'* NEFFL. 80. S. a. *unverblümt*. — ver-blümlein-ā- BALOstd.; *‚verblemblet*ⁿ Ewlagstz. — Ver-blümung f.: ‚Durch poetische V.' SCHILL. 2, 372. — DF. 548. B. 1, 327 (*-len*). SWZ. 5, 95. ELS. 2, 159.

ver-bluteⁿ *-ū-*; im S. *verblüte*ⁿ *-ī-*, vgl. *bluten* schw.: eig. u. übtr.: *sich v.* sein Geld verlieren, verarmen, verbr. *Der hat sich an seiʷem Hausbau g-et* u. ä. S. a. *er-*. — DF. 548. SWZ. 5, 226. ELS. 2, 172.

ver-blutletⁿ *-ū-* schw.: ‚verunreinigen GMÖTZ.' — Nach der beigegebenen Erläuterung ‚Ein Nest ist *verblutlet*, der Vogel nimmt es nicht mehr an, weil es berührt worden ist' eher = vereinsamen, verlassen. Vgl. *blutt*. S. a. *verpflutten*.

ver-bockeⁿ *-ŏ-* schw.: einen dummen Streich, *Bock 3*, machen NT. RT. EH. LF. SA. Eine Sache ungeschickt angreifen EH. Verfehlen KUES 51. Refl. *sich v.* dass. HERPFÄFF. RTPfalf. NTGRÖTZ. *‚Jetz haund ar ui wieder reacht verbockat'* SAIL. 108. — B. 1, 294. SCHÖPF 49 (*der-*). SWZ. 4, 1136. ELS. 2, 29.

† **ver-bodengelden** schw.: etwas *v.*, *Bodengeld* dafür bezahlen. ‚Allen den Wein . . . den sollen sie verbodengelden' WT. 1493/R. 17, 2, CLXXV Anm. —

† ver-bodenschatzen schw.: dass., s. *Bodenschatz*. ‚Der Wein, welcher auf dem Land verbodenschatzt ist' IIa. 1585/CHO. 72, 41.

ver-boftzeⁿ *fr̥bŏftsə* schw.: verschleudern RWSchwenn./HAAG 20, 124. Verderben HERENTR.

ver-boleⁿ *-ō-* schw.: verwerfen, vom Abortieren des Viehs ‚SWW.²/SCHM. 85. — Der Quantität nach wohl aus der Baar; s. das Simplex. — SWZ. 4, 1178. ELS. 2, 34.

ver-bölleleⁿ *-ĕ-* schw.: mit Dreckbollen beschmutzen. *Herzigs Maranneleⁿ, du Bolleᵗloch* [s. d.]. *Du bist so verbolleleᵗ, und aber mas iʰs diʰs doch* BUCK.

† **ver-bollet** Adj.: mit *Bollen*, runden Erhebungen, verziert. ‚Des teutschen Meisters Vererung ist gewesen Ain verbolete vergulte Scheur' RCHR. 47; eb. weiter oben: ‚ain zwifache bollete vergulte Scheur verert', s. *bollet 1*. — Vgl. SWZ. 4, 1178. ELS. 2, 34. 36. SVR. 110.

† **ver-bollwerken** schw.: mit einem Bollwerk versehen. ‚Verbauwten . . . die Mauwrenbrüch also handtlich, dass sie . . . vester dann zuvor verbollwerket waren' SFRANK. ‚Hett zweierlei Wagenburg verbollwercket' FROSSW. ‚Die Klöster . . . wurden mit Holz und Stainen zum Teil verbollwerkt' 1634/AUG. 430.

ver-boreⁿ — Laut s. *boren* — schw.: ‚verbohren'. 1. † durch Bohren hervorbringen. ‚Die verbohrte Löcher in den Flosssthüen' WT. 1655/R. 13, 264. — 2. übtr. Refl. *sich in etwas* (Ac.) *v.* wie nhd. Bes. Part. *verbort* einseitig in etwas vertieft, dumm, simpelhaft. — SWZ. 4, 1567.

† **ver-borgenlich(en)** Adv.: auf verborgene, heimliche Weise. ‚Well ich das, dass ich sie also v-en hab sehen essen, verschweigen' AUGCHR. 5, 14. Oft in

Digitized by Google

der Zchr.: ‚Er ist ... etliche Tag verborgenlich alda verharret' 2, 288. ‚Ime war der Herzog so gehass, ... das er ime v. ... vom Hof ablegierte' 493. ‚Kam er unverschenlich und ganz v. in sein Haus' 523. ‚Heimlich ... und ganz höflich und v.' 3, 260. Vgl. 2, 409. 502. 3, 366. 382. 443. 464. 485. 577. 4, 4. — S. *verbergen*.

* **ver-böse**ⁿ *-ē-* schw.: verderben, versauren, von Speisen Ravgornh. — Das Part. *verbost* s. bes. — (Dr. 548 *-ern*) Swz. 4, 1722. 1724 (*-erw*). Schmidt Els. 390.

ver-bost *-ū-* Part.: ‚erbostᵉ', böswillig; wohl verbr., vgl. Aug. 304. ‚Mit welchen v-en Gedancken er sich bis in seine Behausung geschleppt' Widm. Faust 104. ‚Es thut mir leid, ... dass der Peter so v. auf mich ist' Hkurz 6, 129. *‚Ischt au verbosst gsei uf da Chrischt'* Egl. 26, — Vgl. ‚Der gotlosen und v-en Jesabel' Mel. — Dr. 548. Sch.O. 1723. B. 1, 263. Swz. 4, 1722.

ver-bostleⁿ *-östl-* schw.: zerzausen, z. B. Haare, Kleider Schm. 88. Oschw./Fulda 356. Syn. *verpudlen*. — Wohl zu *bosseln*.

ver-bot n.: 1. wie nhd. ‚Alle Bot, Verbot und Fräfflen' Ob. XIV/MHoh. 923. ‚Gewaltsami, Bott und Verbott' 1464/Fürst. 6, 175. ‚Wem er mit Botten und Verbotten underwürffig sei' Wt. 1557/R. 4, 134. Mod. mehr amtl. als pop. — 2. † Beschlagnahme. ‚Das dann sollich Hab und Gut bi im in Haft und V. ligen solle' Rw. 1479/Al. 28, 229. ‚Wann uff yemands Gute Clagen und Verbotte gescheen sind' usw., s. *Verbieter*; s. a. *Verbietung*. — Dr. 547. Halt. 1836. Sch.O. 1723. Swz. 4, 1900.

ver-boteⁿ schw.: sagen lassen, = *verbieten* 3 Ravringg. Entbieten: ‚Die süllen dem oder den, gein dem oder den in dez Not ist, verbotten gein Gs.' 1380/Vjh. 4, 1. ‚Daz süllen aber die dry für sich nemen und unser Gesellen darzue verbotten' eb. 3.

† **ver-botenlonen** schw.: als *Botenlohn* bezahlen. ‚Meins aignen Geltes ob 600 Cronen verpottenlont' Schertl. 102.

† **ver-botgeld** n.: = *Fürbotgeld*, Citationsgebühr? ‚Das ‚V.' nimmt ihr Junker zu sich' Bi Langensch. 1525/Zfs. 10, 242. — Dr. 547.

verbotzlen s. *verbutzlen*.

ver-bozgeⁿ *-ō-* schw.: beschädigen, vom Obst Rb. Obst wird im Sack *verbozget*. — Zu *bozgen*. s. d. Swz. 4, 1735.

ver-brackeⁿ I *-ā-* schw.: zusammenkaufen, erhandeln, z. B. ungleiche Ochsen Balmessst. — Zu *bracken* I. Vgl. Swz. 5, 558 *erbracken* (durch Spürhunde) erbaschen.

ver-brackeⁿ II *-ā-* schw.: austrocknen, von Speisen, die am Feuer ganz eingekocht sind BiEro. *Verbracket* halb erfroren Rt./Wagn. 148. — Zu *bracken* II.

† **ver-brämen** schw.: wie nhd., einfassen; vgl. *brämen*. ‚Liessen ir nit iner dan dien Roek ..., sy tranten aber den Samet, damit derselbig Rock verprent was, herab' Wsh. XVI/Bkr. 90. ‚In lorbarfarben Reckhen, mit gelb und grüener Seiden verbrempt' Augchr. 5, 369. ‚Verbrembt mit silbernen Spannen schön' JFrischl. Hz. 28. ‚Mit breytem guldin Pasaman Verbrembdt, mit Schnieren vornen an ... Verbrembdt mit Pasamen gar dick' 59. ‚Verbrämend mit dem Meer das Land' Weckh 1, 354. ‚Diesen ... Schlepp ... eben so parfümiert und eben so bunt verbrämt' Schill. 2, 349. ‚Einen ... Mantel mit goldnen Tressen verbrämt' 9, 25. ‚Ein kleiner Hut, verbrämt mit goldnem Geflitter' Wiel. — Uebtr.: ‚Was meinst, sey worden verschenckt, Wölschen und Teutschen die Händt verbremdt?' Ulm 1549/Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 189; etwa: ‚mit Gold eingefasst'. — B. 1, 355. Schöpf 53. Swz. 5, 509.

ver-brasteⁿ *-āst-* schw.: negat. *Iᵏ kann's net v.* nicht ausführen in Ermanglung hinreichender Kräfte oder Mittel LsWeildSt. Wenn man sich übersatt gegessen hat, dass einem die Speise fast ‚heraus kommt', *kann man es nimmer v.* Herentr. — S. *Brast*.

ver-braten — Laut s. *braten* — st.: durch Braten verderben, meist im Part. *Die Kartoffeln sind v.* u. ä. ‚Ist das die Ursach gewest, Das du so bald ramest das Nest, In Sorg, v. wer der Hunt?' Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 312. ‚Der Has ist v.' für etwas verhunztes Jandreae Vortr. 44. ‚Da er nunmehr genugsam verstehet, dass die Kapp verschnitten und der Hase ... v. seie' Jandreae Greg. de Val. 17. In einem zu warmen Raum, bei brennender Sonne *verbratet man fast*, vgl. *braten* 2. — Swz. 5, 881. Els. 2, 201.

ver-bratschet Adj.: dick, breit Schm. 89. S. *Bratsche*.

Ver-brauch m.: wie nhd., doch kaum pop. — ver-brauche**n** — Laut s. *brauchen* — schw.: wie nhd., aufbrauchen. ‚Nicht mehr [Pulver] ... weder ein Tags verschossen und der Nottzufft nach verbraucht kann werden' Fronsp. Gew. einf. *brauchen*. — ver-bräucherisch Adj.: verschwenderisch RbEmerf. — ver-bräuchlich Adj.: dass. BiAlb. — B. 1, 338. Swz. 5, 861. Els. 2, 180.

ver-braunberlen s. *verbromberlen*.

ver-brecheⁿ — Laut und Formen s. *brechen* — st.: A. trans. I. zerbrechen, brechen. Allgem.; vgl. B. 1, 842. Ein Glas, Holz u. a. *v.* ‚Eine verbrochene Fensterscheibe' Kerner Reis. 204. ‚Durch weise Weiber wirdt erbawt Ein Hauss das Gott dem Herrn vertrauwt. Ein Närrin aber mit ihrem Thuon Verbricht das Haus, spricht Salomon' NFrischl. 149. *Das eine (Der Maⁿ) verbricht 's Schüsselᵉⁿ, ᵉⁿs andere ('s Weib) 's Häfeleᵉⁿ* oder umgekehrt (*Häfeleᵉⁿ — Deckeleᵉⁿ* verbr., vgl. Hauser St. 54) beide haben die gleiche Schuld, verbr. Uebtr. *den Kopf v.* ‚zerbrechen', durch Nachdenken NaWarth. RtPfull. NtGrötz. ‚Ohne sonderes Kopff-verbrechen' 1705/Hartzdor. Schwab. 248. *Die r. 's ganz Jahr kei Wort miteinander* leben in ungestörter Eintracht HerPfaff. RtPfull. NtGrötz. — 2. wegbrechen; die überflüssigen Schosse des Weinstocks wegnehmen BkEbersb. EsPloch. Steinb. — 3. verletzen, ‚brechenˢ. u. mit Objekt. ‚Bi der Frighait ... beschirmen ..., nit minnern noch brechen ..., nit in dehainerlai Wis irren oder v.' Tü. 1291/Wt.Ub. 9, 484. ‚Denselben Friden mit Hannd anlegen v.' RwRu. 221. ‚Verbricht ain arm Man daselbs ainen Frevell an eyme Vyertage, so ist derselbe Frevel 3 ß H., verbricht er aber ainen semlichen Frevel an eyme Werektage, so ist er nit me dan 4 Sch. H.' Wt. 1408/Halt. 1837. ‚Ob ethich under inen die [Statuten] gar oder eins Teils v.' Wt. 1458/Sattl. Gr. 4 B. 264. ‚Wie solich Freihait an in manigveltigerweise verbrochen und nit gehalten werde' Rw. 1478/Dr. 548. ‚Die ... ain gelobten Fryden v.' Wt. 1498/R. 2, 25. ‚Wir haben doch den Vertrag keins wegs verbrochen noch dawider gehandelt' Wt. 1517/

Digitized by Google

Sattl. H. 1 B. 252. ‚Die von Hutten haben die Vertrege verbrochen' Wt. 1530/eb. 3 B. 61. ‚Der so offt gelobte Bündtniss verbrochen hette' SFrank. Vgl. ‚Bündtnuss, das eure Väter verbrochen haben' Mel. ‚Wann ymandt den Fridt verpricht' eb. ‚Den letzten Willen ihrer Fundatoren . . . ohne alle Noth allein ihres Sanfftes halber v.' Widm./Gq. 6, 175. Mod. *etwas v.* committere, wie nhd. *Man straft gern am Gesind, Was verbrochen hat das Kind.* — **b.** † ohne Obj., eine rechtliche Verbindlichkeit nicht erfüllen. = *brechen 6 a.* ‚V.' eine Vorschrift übertreten Ulm XVII/Chr. 620, 347. ‚Wer, das einer oder mer v. und nit leisten wolte' VhSachs. 1380/Zorn. 5, 88. ‚Wer auch das . . . unser Burgen dheiner verbreche oder nit in Leistünge schickte, so er ermanet würde . . . , so erleuben diese . . . das sie mogen derselben brechenden Burgen Pfant und Güte . . . und wer es, das die Burgen uber das Halpteil also v-t, so erlenben ich in, . . . das si mogen unser Pfande und Güte . . . angriffen und pfenden' Heb. 1445/Gq. 5, 331. — B. intr., mit ‚sein': zerbrechen, in Stücke gehen. Allgem. — Zu A oder B das Part.: ‚Über Schrofen unnd Felsen herunder . . . , da kan weder Schiff noch Floss ohne verbrochen herunder gebracht werden' Schickh. H. 285. — S. a. *er-, der-.* Dp. 548. Sch. O. 1723. B. 1. 339. Swz. 5, 534. Els. 2, 178. Schmidt Els. 390. Str. 110. Meis. 24.

Ver-brecher m.: wie nhd. ‚Verbrecher', doch kaum pop. Aelter milder: Uebertreter. ‚Ein Gesatz geben, die den V-n des Feirtags und Sontags eine ewige Knechtschafft trawet' SFrank. ‚Dass man die Bildstürmer und V. des Statuts solle verbannen' eb. ‚V.' Uebertreter einer Polizeivorschrift Ulm XVII/Chr. 620, 347.

ver-brechlich Adj.: 1. zerbrechlich, vgl. Vet 2, 21. — 2. † widerrechtlich. ‚Da sie schon was v-s handlen, könde man doch innen niehz abzogen, damit aber niemands verschuldter ungestraft . . .' Messk. XVI/Fürst. M. 2, 413. S. a. *verbrüchlich.*

† **Ver-brechung** f.: Uebertretung; Verbrechen. ‚V. halb des Landfriden, an . . . Bundtswerwandten beschehen' Aeg. 1501/Klüpf. 1, 432. ‚Die Bösen werden nach irer V. gestraft' Frosse. ‚Dieweyl . . . V. oder Uebertrettung sich der Unwissenhait verrer nitt mögen zů entschuldigen' Ho. XVI/Al. 30, 117. — Dp. 548. Swz. 5, 325.

ver-breiten — Laut s. *breit* — schw.: ausbreiten, breit(er) machen. Vgl. Schmidt Rics 70. Allgem. S. a. *erbr-.* — **ver-breitere**n schw.: *sich v.* wie nhd. Oft bei Schill. Wiel. Uhl. — Beide Verba doch kaum pop.; lieber *zerspreiten; breiter werden* u. ä.

ver-brellen *-ō-* schw.: ‚verhellen'. *Was er hat könne* v. so sehr er nur brüllen konnte Bal.Obtd. *Ein grausig erchrellet's Kind* Oab. Bal. 144. Vgl. *verbrüllen.*

ver-brennen I — Laute und Formen s. *brennen* I — st. u. (durch Vermischung mit *v.* II) schw.: intr. mit ‚sein'. 1. durch Feuer zu Grund gehen. ‚Zündet man die Burg an, . . . muest alles verprinnen' Aug.Chr. 2, 55. ‚Liess die in einen Kalkofen werfen und darin verprinnen' 2, 42; vgl. 183. 5, 31. ‚Auf den Tag verpran des H. . . . Haus' 2, 54; vgl. 5, 126. ‚S. U.s Kirchen ist verprannen' 2, 54; vgl. 213. 4, 48. 131. ‚Ain gross ungestüem Feur . . . biss es gar verpran' 243; zu Ende brennen. ‚Die . . . verbrannen zu Eschen . . . diese alle verbrannen sampt dem Schloss' Zchr. 1, 283; vgl. 4, 401. ‚Darumb verbrann er auch' 4, 160; vgl. 3, 159. ‚Ire eltsten Brief und Urkunden sein innen . . . verbronnen' 1, 55; vgl. 68. 3, 82. 152. 160. ‚Es weren etliche Kinder im Haus verbronnen' 4, 402. ‚Ist der Vorhof . . . abel verbranen' 2, 315. ‚Das in Feursnöten ganze Heuser . . . haben mussen verbrinnen' 4, 397; vgl. 402. ‚Es verbrannen drei Heuser' 4, 401. ‚1376 verbronn Hall von eigenem Fewer' Widm./Gq. 6, 102. ‚Brieff . . . deren . . . vil verbronnen sein' Haiml. 1610/Qs. 6, 41. ‚Dz es uff halben Theil verban' Fiz. 153. ‚Das . . . Vil Hab unnd Gnott verbrunnen ist' 239. ‚Sie welten lieber verbronen sein dan dise Straff' Dbryfw. 136. ‚So jetzt ganz ruiniert und verbronnen' 1636/Günther Rest. 285. ‚Wobei das Hauss im letsten schwedischen Wesen verbronnen' Nakön. 1659. EigentümL: ‚Nim Oel, das in einer Ampel oder Nachtlieecht wol verbrunnen ist (dann ie lenger und bass es verbrunnen, je besser es ist) 10 Löffel voll' Gab. Arzn. 2, 262. — Mod. wie nhd. Ein Haus, Holz u. a. *verbrennt. Des soll ihm ‚uf der Seel' dobei* v. Verwünschung Rtpfull. o. O. ‚Auch dass eines dem andern auf sein brünnende Seel gibt oder lasset oder wünschet, dass es ihme auf seiner Seel verbrünnen solle' Hz. 1650/Mehz. 34, 95. — 2. durch Brennen, Brand beschädigt werden. **a.** von Menschen. *Der ist verbrennt* sein Haus ist ihm abgebrannt, daher *ein Verbrennter* ‚Abgebrannter'; verbr. Vgl. Knauss 28. S. a. *abbrennen.* Das Trans. dazu s. *v.* II *2 a. Für die Verbrennten sammeln* u. ä. 2 Bürger, die ‚vom Himmel verbronnen', erhalten Brandsteuerbeiträge StRohr. 1553/Wzb. 1905, 1, 21. ‚Ein Brandsteir samlen und den verbrinten Leitten zu Vm. lifern lassen' Schickh. H. 349. *Decimal ausgezogen ist halb verbrennt* Rt. Rtpfull. Der *Verbrennte* sammelt bei seinen Nachbarn milde Gaben mit den Worten: *Ich bin der verbrennte N. N., geht mir auch eine Frucht, ich bin verbrennt (verbrunne, abgebrunne), ihr werdet die Brust wohl gesehen haun* Buck. Verallgemeinert: *ein verbrennter Schulmeister* ärmlicher, pekuniär übel gestellter, verbr. *'s geschicht em reacht, deam verbrennta Schulmoaster do* Wagn. Ern. 96. *‚Er machts aus uns doch koune verbrennte Lateiner mai'* Nefpl. 227. *‚Verbrennter* Lehrer StBubsh.". Oder vgl. die RA.: *Die Gartensäulen sind am Fuss, die Schulmeister im Kopfe verbrennt* StBubsh.? Vgl. *hirnverbrennt* hirnverrückt. — Ein *verbrennter Student* verlumpter St., aus dem nichts geworden ist Rh. — **b.** eine Wiese odgl. *verbrennt* wird von der Sonne ausgedörrt. *Wenn di' Wiese' net verfrieret', nat's v. sie* Nt. Rt. *Lieber (9mal) verbrennt als einmal ersoffe*n besser zu trocken als zu nass Hem. Tö. Rt. Nt. Heu, Emd *verbrennt,* wenn es gärt und sich entzündet Nt. Rt. — Dp. 548. Sch. O. 1724. B. 1, 359. Schöpf 56. Swz. 5, 630. 644. Schmidt Els. 390. Meis. 24.

ver-brennen II schw.: factitiv zu *v.* I. 1. eig.: durch Feuer vernichten. **a.** von Menschen. ‚Darnach . . . hat man daselbst 6 Man verprent, darnach . . . 3 Weyber ertrenckt, darnach verbrint' Wsh. XVI/Ber. 139. ‚Leut . . . , die verprannt man ain Tail' Aug.Chr. 1, 315. ‚Er ward verprent' 2, 64. ‚Der Hauss ward verprent. Item Maister H. ward verprent' 2, 66. ‚Der Leicher ward . . . verprindt' 4, 32. ‚Ain Ketzer, dass er verprindt sol werden' 193. ‚Nachdem in der Hencker zů Pulver verprindt hat' eb. ‚Hat 24 Mann . . . Harr

Digitized by Google

und Klaider an inen verprinlt' 401. ‚Den ... Bösswicht ... der sich selbs und uns alle hat wellen'v.' Zchb. 4, 153. ‚Da ward sie ausgefürt und zu Eschen verbrennt' 4, 403. ‚.. wie sie verbrennt worden' 4, 411. — **b.** ein Haus, irgend brennbares Material *v.* ‚Zugen die Söldner auss gen O. ... und gewunnens und verprannten' AugChr. 2, 37. ‚Ain guet Schloss ... hand es verprent' 2, 117. ‚Haben die Pfaltz ... verprindt' 4, 19. ‚30 Schlösser ... verprindt und zerstert' 153; vgl. 154. 160. ‚Haben das Schloss ... aingenommen und verprendt' 4, 30. ‚Diser Taillrief ... sein ... uf dem Asperg verbrent worden' Zehr. 4, 348; vgl. 1, 149. 2, 539. ‚Einen verbrennten Hof' Acl. 1616. Mod. wie nhd. Holz, ein Licht u. a. *v. Mancher sucht d'nr^n Pfenning und verbrennt drei Lichter* Rw. — **c.** *Er hat gestern verbrennt* zu viel getrunken WsRöthenh.; wohl = geschnapst (mit *Brenntenewein*). — 2. übtr.: durch Brennen, Anbrennen beschädigen. **a.** † Menschen *v.* durch Verbrennen des Hauses beschädigen. ‚Ihn zu v.' sein Haus WsbWeil. 1525/ Bacm. Akt. 282. ‚Zugen auf den von W. und verpranten in' AugChr. 2, 20. ‚Hand ... Frid gekaufft und sind dennocht ... verprent worden' 2, 286. Intr. dazu s. *v.* I 2 *a*. — **b.** irgend einen Körperteil durch Feuer beschädigen. *Die rorun^e verbrennt und hinte^n verfrore^n sind, sind schwerlich z^u kuriere^n* Tü. Rb. *Der hat (sich) d^ir Finger verbrennt*; *Der wird (sich) d^ir F. veüst r.* sich schädigen, wohl allgem.; vgl. Reis. 2, 672. Etwas stärker *sich die Hand r.* NtGrötz. RtPfall. ‚David wolt sein Hand an dem Gsalbten nit v.' Brenz 1529/An. Brent. 57. Ebenso *(sich) d^as Maul (d^r Gosch') v.* durch Reden sich selbst schaden, verbr., vgl. Reis. 2, 672. Zedm. 1907, 42. *Der verbrennt scho^n nit sei^ne Näs'* (*Der hat de^r Schmecker verbrennt* Selbstd.) durch ‚Naseweisheit', Fürwitz, verbr. *Den Schurz v.*; *Gieb Acht, dass d^e dein^e Sch. net verbrennst* von Mädchen, die eine Liebschaft haben. Tü. Ulm/Zehm. 6, 245. Vgl. So spr. 960. *Verbrennte Kinder fürchten (schenen) das Feuer* allgem., vgl. Reis. 2, 603. *S. a. brennen II A 1 e a.* Anders: ‚Dan es sendt verbrente Khinder mit besser Intention' Aeg. 1547/Zs. 2, 143. ‚Das sind die rechten verbrannten Gewyssen' Lotz. 62. *Verbrennte Katze^ f. d. F.* Sv. o. O. NtGrötz. *Käfer^n, bemp, hemp, Hast d^e Hose^n verbrennt* Kinderreim, wenn ein Käfer gefangen ist. Refl. *sich r.* an irgend einem Körperteile, auch an den Kleidern sich beschädigen durch Feuer. *Ein Gesicht machen wie eine verbrennte Wanze* Oalld./Reis. 2, 667. — **c.** *verbrennt's Blut* Eiter mit Blut vermischt Buck Vgl. 19; dafür auch *ab'gstande^s Blut.* — **d.** sich *die Hände, das Gesicht v.* von der Sonne gebräunt werden. *Der hat e^s verbrenntes Gesicht, Aussehen, Hals* u. a. — **e.** in der Kochkunst *etwas v.* = anbrennen. *Die Suppe, den Braten v. Heut isf's Essen verbrennt*; *aubr.* wohl häufiger. *Zwei Köchinnen v. 's Essen* TirReutle/Reis. 2, 606. Das Brot, ein Backwerk u. ä. *ist verbrennt* zu stark gebacken. *Besser z^u brau^n, als gar verbrennt* Ei Oepf. — **f.** die Kälte, der Reif *verbrennt* die Blumen, Blätter LaSchlör.; Syn. *verbrüen 3.* — **g.** versengen, von der Sonne. *Verbrenntes Gras*, eine *rote Wiese.* — Flnn.: *Verbrannte Halde, bei der ^rten Eiche*; *verbrannter Haw, Wald*; *verbrunte(r) Buchel, Haw*: *a. Berg[e].* — Lütr. s. zu *verbrennen* I.

ver-briefe^n *-ie-* schw.: urkundlich bestätigen. Vgl. Schm. 97. *„Verbrieffte* Kapitalien Schwab.*/Journ. 1785, 7, 50. ‚Verbrivet und versigelt' Mu. 1389/Dr. 548. ‚Daz wir ... uns verbunden und verbriefet haben und verbinden und v. uns an disem Brief mit unsern Fründen' 1380/Vjh. 4, 1. ‚Das ward verprieffet nach aller Notturft' AugChr. 2, 46. ‚Alle Juden ... wolten sich verprieft han' 163. ‚Das geschach alles und ward verprieft' 238. ‚Des sich auch baid Tail verpriebften gen dem Priarchen' 11. ‚Die Pundnus ... als wir sie verprieblt, gelobt und geschworen haben' 12. ‚Das war verprieblt und versigelt' 53; vgl. 213. Mod. kaum pop. — Halt. 1837. Sch.O. 1724. B. 1, 351. Swz. 5, 500.

ver-briege^n *-ie-* schw.: Part. = verheult, verweint, *ein verbriegt^s G'sicht, verbriegte Augen* u. ä.; wohl so verbr. wie *briegen.* — Swz. 5, 532.

ver-bringe^n — Laut und Formen s. *bringen* —: „vollbringen". ‚V. exsequor, persequor, absolvo' Alexand./Frisch 1, 139. ‚Die grossen Stryt verbrachtent' Kpr. 1506/Alem. 9, 194. ‚Der vil Pründen hat, dem ist unmüglich, dass er ... an jedem Ort sin GotsDienst verbring' 1521/Schade Sat. 3, 61. ‚Der Keller soll gelegen Gut haben, ob er die Stür verbrächte, das sie der Vogtherr annocht hinder im zu finden wiste' LindWeil. 1532/Wstn. 6, 302. ‚Ward das hailig Creutztor erlöcht und ernewet und verpracht' fertig gemacht AugChr. 1, 331. ‚Biss ein ieder sein Ampt verbringt' SFrank. ‚Dadurch der Salpeter das Fewer empfecht ir Wirckung zu v.' Frosst. ‚So der Schultheiss sein Umbfragen samt der Verbannung ... verbracht, so wirt kein mehr als ein Klag und Antworten gestatt' eb. Vergl. ‚Die Werck des Gesetzs verpringen' Mel. ‚Das der Sohn Gottes selber dieselbe Straffe verbracht habe' eb. ‚Der hatte die Thatt verbracht' Dreytw. XVI/Chr. 679, 100. ‚Ein handveste Sach v.' Fiz. 121. ‚Sollte sie ... zu einem Tantz kommen sein, solches aber unser Mangel der Salben nicht v. mögen' Fr. XVII/Vjh. 9, 152. ‚Hengstpferde oder Gurren mag jeder halten, um seine Arbeit ‚zu v.'' GraRupp. XVII/eb. 9, 227. Mod. zu stande bringen RtPfall. TrÖEis. — Die nhd. Bedd.: transportieren, die Zeit *v.* sind nicht pop. — Hpf. 548. B. 1, 382. Schöpf 59. Lex. 42. Swz. 5, 722. Els. 2, 494.

verbrinnen s. *verbrennen* I.

ver-brock(e)le^, -ö- schw.: zerbröckeln, trans. und intr., zerstückeln und in Stücke gehen. Verbr. — Swz. 5, 565. Els. 2, 186.

ver-brocke^ schw.: fertig pflücken, s. *brocken. I ka's schier it verbrocka, helfet doch'* Wack. Nag. 200: die Nüsse, so viel gibt's. — (Swz. 5, 563 = *verbrockelen*, was bei uns auch sein könnte.)

ver-bromberle^ *-brödö-* schw.: ‚in Leckereien das seinige durchbringen' Wt.*/Schm. 92.

ver-brosame^ *-ao-* schw.: zerbröckeln, trans. u. intr. Nt. Rt. Rb. Bal. Vgl. *verbröselen*; *brosamen.* — Swz. 5, 868. Els. 2, 198.

ver-bros(e)le^ — Vokal s. *bröselen* — schw.: 1. trans., zerbröckeln, in kleine Stücke zerreiben Schm. 100. Lc. Ew. Buck. Reis. 14. Auch übtr.: *sein Gütlein v.* in Kleinigkeiten, Stück für Stück verbrauchen Ulm. Vgl. *verbrosamen*; *bröseln I.* — 2. intr., in ganz kleine Teile zerfallen Rb.Burgr., und sonst. Der Kalk *verbröselt*, wenn er zu lange nicht abgelöscht wird. — Swz. 5, 811. Els. 2, 198.

Digitized by Google

† **ver-brote**ⁿ schw.: = *bröten*, einem das Brot reichen. ‚Ist ihme als einem verbrodteten Diener solches darnmb zu glauben' Aul. 1675. — Anders Swz. 5, 991.

ver-brotzleⁿ *-ō-* schw.: zu stark einkochen, einschmoren. Suppe, Schnalz, Butter u. ä. *verbrotzelt*. S. *brotzleu*.

† **ver-brüchlich** Adj.: gesetzwidrig. ‚Wo dergleichen Leut in . . . machgeschribnen Geboten . . . v. befunden, das dieselben gefenklich angenomben . . .' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 413. Vgl. *verbrechlich 2*.

† **ver-brucken** schw.: überbrücken. ‚Der Brunnen oder Gruben grabet, der soll sy bewaren und v.' SwSv.Ldr. ‚237ᵃ/Sch.O. 1724 (‚ubi alii *verstercken*, *vermachen*, *betzimmern*ᵛˡ). ‚Weller . . . durch dieselben Strässe Graben füren oder machen wölte, der sol dieselben Graben also verbruggen und vermachen, das man dieselben Strässe sicher und wol gefarn muge' ders. 1353/Gq. 4, 500.

ver-brüeⁿ — Laut s. *brüen* — schw.: 1. wie nhd., Körperteile durch heisses Wasser beschädigen, allgem. ‚Die Hawt oben daruff [auf der Zunge] ist, als ob sy verprüet sey' Mynss. 64. ‚Zu dem ersten sol man . . . die verprüt versert Hawt von der Zungen wol schaben' eb. — 2. etwas hartes durch Wasser weich machen WsMühlh. Versieden Buck. SaBloch. — 3. Erfrieren der Blätter oder Blüten infolge von Reif, Frost. Die Kartoffeln, Bohnen etc. sind *v-t*. Wohl allgem. Syn. *verbrennen* II 2 *f*. — Dr. 548. Swz. 5, 555. Els. 2, 185. Mkis. 24.

ver-brülleⁿ schw.: = *verschreien*, s. d. ‚Denk' nur, wie wir wieder im ganzen Land verbrüllt werden, wenn die Sach' auskommt' Auerb. 3, 185. ‚Schimpfte . . . über die Mutter, die ihn gewiss wieder . . . in der ganzen Welt verbrüllt habe' 4, 37. Ob pop.? Vgl. *verbrüllen*. — Swz. 5, 598. Els. 2, 186.

ver-brunzeⁿ schw.: durch *Brunzen*. Harnen beschmutzen, *voll br.* Die Hosen, das Bett *v.*; ein Trottoir odgl. ist *ganz v-t*. — Swz. 5, 770. Els. 2, 195.

ver-brüteⁿ — s. *bruten* — schw., Part. verbrüt*t*: ein *v-es Ei* in dem durch Bebrüten ein Junges sich zu entwickeln angefangen hat Cs. KrOw. Her., wohl verbr. *Des stinkt wie eⁱⁿ v-es Ei* Buck (eigentl. ein solches *e.* Ei, das dann noch einige Zeit dagelegen ist). *Verbrütte Eier* faule E. Buck. — Swz. 5, 1069. Els. 2, 206.

† **ver-bubeu** schw.: bubenhaft vergeuden. ‚Auf den hohen Schuolen, da sie euer Blut und Schweiss v.' Kettenbach Serm. 20; auf bübische Weise verbranchen. Part. verbubt: bübisch, in bübischem Wesen verhärtet. ‚Ain verbuchter, kunstloser . . . Pfaff' Zehr. 2, 546. ‚Zu letst hat er sich mit seinem verbubeten Wesen so gar vergirt und verunrainiget' 3, 339. ‚Der Herr sieht ir verbübts schalkhaftiges Hertz' SFrank. ‚Durch ihr verbubtes Thun, durch ihr verruchte Sprach' Weckh. 1, 337. S. a. *erb-*. — Dr. 548. Frisch 1, 148. Adel. 4, 1005. Swz. 4, 946. Schmidt Els. 390.

† **ver-bubisch** Adj.: = *bübisch*. ‚Usser lautern verbubischen Mnetwillen' Wolle, 1585/Chr. 108, 231.

ver-buckeⁿ *-ŭ-* schw.: 1. durch einen *Buck* entstellen, verbeulen; wohl allgem. Ein Blech *v.* Vgl. *verbiegen*. — 2. refl., *sich v.* sich verbeugen. „*Sich verbucka* ein Kompliment machen" Tuc.Baar 1787. — Swz. 4, 1142. Els. 2, 31.

ver-budleⁿ *-ŭ-* schw.: vertrinken Nrgrötz. Buck. *Er verbudelt alles. Der v-elt und verdudelt alles* Nrgrötz. Buck. ‚Dein Vater ist ein Lump und er verputelt dein Vermögen auch noch' Auerb. 2, 213. — Zu *Budel* 1 (*bouteille*). Ein anderes *s. verpudlen*.

ver-bugen (-uo-), *-ŭ-* schw.: 1. den *Bug 1*, vorderen Oberschenkel, luxieren. ‚Einem Pferdt, das verbiegt hat' Wt. 1571/Chr. 6, 296. ‚Es geschicht gar liederlich und bald, dass ein Pferd verbuegt, das ist so vil gesagt, dass es den Bug oder Schulterblatt verruckt und erschölt, alls nämlich wann es wider den Barn laufft oder gejagt wirt' Seuter. ‚Wann ein Ross verbuegt hette' eb. Auch trans.: ‚Sy haben . . . vilmals die Sättel geraumpt, Spiess brochen, die Ross verbügt' SFrank. — 2. durch einen *Bug 2* verbinden. ‚Hab ich . . . ehwendig 5 hilszener wol verbiegter Stöckh von unden an bis under die Glockhen machen lassen, also das der Turn . . . nichdts zu tragen . . . hatt' Schickh. 1609/Vjh. N. F. 15, 111; vgl. ders. H. 352. ‚Ein verlornen wol verbiegten Stockh' ders. 1632/Chr. 562, 173. — 2 könnte noch vorkommen. Ein anderes *verbiegt s. verbiegen*. — Adel. 4, 1005. B. 1, 218. Swz. 4, 1072.

† **ver-bulen** schw.: wie nhd., verbuhlen. Spec. Part. ‚Verbuhlet auch der Lufft und Wind . . . Mit ihr offt ihre Küss vermischen' Weckh. 1, 486. ‚Genua fluchte über den verbuhlten Schurken Fiesko' Schill. Fiesko 2, 18. ‚Verbuhlte Lieder' MStuart 1, 1. — Swz. 4, 1188.

„ver-bullet Part.: leibarm Sp.ᴸ Ohne Zweifel verschrieben für *verbuttet*.

Ver-bund *-ŭ-* m.: Verband, Zusammenhang. *Es hat kein" rechte" V.* BalOstd.

† **Ver-bündbrief** m.: Bundes-Urkunde. ‚Als wir uns . . . nach den vorgnanten Virbündtebriefe Sage schuldeg . . . sint' Schwab. 1386/Rta. 1, 453.

Ver-bündnüs f.: Bündnis. ‚Kein Burgrecht, kein Lantrecht, kein Verbuntnüsse, kein Ufsatzzung' 1351/Fürst. 2, 184. ‚Soll sich . . . der denne verbinden mit sinem Eide . . . aller der Stucke, Artickel und Verbuntnüsse' eb. ‚Die Verbintnuss lass ich . . . beiseits stahn' 1607/Steiff 470. — † verbündnissen schw.: ‚*Verbintnissen* pacisci' Aug. 1512/Dp. 547. — Frisch 1, 154. Adel. 4, 1006. Swz. 4, 1308. Schmidt Els. 390.

† **Ver-bunst** f.: Missgunst. ‚Des hailigen Gaistes Kunst Hat nit V. Und tuot geben Das ewig Leben' Tnetz 11787 Var. Vgl. Al. 10, 212. — Zu nhd. *verbunnen*. Vgl. *Vergunst*. Schw. 1782. 1784. Swz. 4, 1395. Els. 2, 54. Schmidt Els. 390.

† **ver-bützen** schw.: ‚Ein gmeiner Mann darff ja nit müntzen, Man wurd ihm droh das Loch verbuntzen' JRFischer 1623/Bm. 1, 169 a, 12; zu *Bunze* 1 *I*, eigentl. mit einem Meissel verschliessen? oder mit Binsen verstopfen? oder = *erbünsen* durchpfuschen?

ver-buppapper(**)en *-ŭ-* schw.: *verbupperleⁿ frühmorgens* Rt./Wasn. 108 schw.: auf unbesonnene Weise, für nutzlose Kleinigkeiten das Geld verschleudern, verlu. S. a. *verguckerlen*. — Zu *Buppapper*.

ver-büren schw.: verwirken, z. B. das Leben Ulm/Felda 57. Schm. 107. In das Idiotikon Oan. Ulm 1 nicht aufgenommen, offenbar †. — Mbd. *verburn*. Dr. 548. Schl.O. 1722. 1724.

ver-bürgeⁿ schw.: wie nhd. Alt mit Ac. des Obj., für das gebürgt wird. ‚Sie haben dann zuvor . . . zwainzig Pfund Heller bezalt und verbürgt' Ho. XVI/Al. 30, 129. ‚Da leget manss widerumb all zusamen

Digitized by Google

in Gefencknuss, wollten sy heranss, musten sy die Atzung verburgen zu bezalen' Wsh. XVI/Bkr. 55. ‚Hat sich missen verbnrgen unnd verschreiben, nit zu öffnen' Widm./Gq. 6, 254. Mod. wohl nur refl., *sich v.* S. a. *verbürgschaften*. — Halt. 1838. Swz. 4, 1589.

ver-burgert Part.: irgendwo bürgerlich, im Besitz des Bürgerrechts. „Stollen . . . in das Ort, selbige verburgert, verbannet werden' Wt. 1586/R. 4, 445. ‚So alle hie v. sind, Uhn andere Pfalburger fein' Fiz. 77. ‚Sampt anderm eingesessnen Gsindt, So nit alle v. sind' 105. ‚Andere verbürgerte Underthonen' Aul. 1682. ‚Erbare v-e Lente aus Tü.' 1743/Tü.Bl. 2, 26. ‚Der im L. . . . v. seye' Schäffer Beschr. 85. ‚Verbürgert' oft in den Seelenregistern fin. XVIII, vgl. Knapp G. B. 34. 39. 40. 42. Anch mod. noch üblich. — Halt. 1839. Sch.O. 1725. Frisch 1, 156. B. 1, 377. Swz. 4, 1585.

† **ver-burgfriden** schw.: unter dem *Burgfriden* stehend, ‚Ordnen wir, dass . . . alle . . . Oerter verburckfridet gehalten und . . . assecurirt werden' Wt. 1609/Sattl. H. 6 B. 24.

† **ver-bürgschaften** schw.: = *verbürgen*. ‚Verbürgschafft für deinen Knecht' „Ps. 118"/Schm. 108.

ver-burlande" *-ü- -ɔ-, -lanze*" Eh. schw.: verschwenden, leichtfertig durchbringen Sr. RwNeufr. Mt Zwief. Rd. Eh. SaHohent. Die Kleider *v.* verderben Herbond. S. a. *burlandeu*.

* **ver-burre**" schw.: zerknittern, in Falten bringen, z. B. Kleider TirRentle Tannh. Lech/Reis. 2, 692. S. a. *burren 3.* — B. 1, 268 (*er-*). Schöpf 68 (*der-*). Swz. 4, 1533 (*er-*).

ver-burste" *-üršt-* BlEgg. SaEnn., *-üšt-* HerBond. RbSchwalld. Buck. WslJumm. LeSiess., ver-bürste" *-iršt-* SrDelkh., *-ist-* WzWäsch. schw.: 1. einen durchprügeln NtGrötz. RtPfull. SrDelkh. SaEnn. — 2. vertrinken, versaufen, vergeuden, sehr verbr. *Der hat áll sei*" *Sáchle*" *verburstet* u. ä. — Zu *bürsten*, s. d.; 2 zu *bürsten* 3, bzw. *Bursche*. — Swz. 4, 1612. Els. 2, 92.

† **ver-büssen** schw.: = *büssen 2 a*, strafen. ‚Wer aus den Zeun, Hegen Holz bricht, sol verbüsst werden umb 1 Orth' 1501/WFr. 4, 106. — † Ver-büssung f.: ‚By Verbiessung irer Erbgerechtigkeit' HerbZoll. 1512/MyHz. 21, 132. — Die nhd. Wendung ‚eine Haftstrafe v." = *absitzen*, ist nicht pop. Dr. 548. Sch.O. 1725. B. 1, 297. Swz. 4, 1754. Els. 2, 105.

R **ver-bütsche**" schw.: ‚Habe er *verpitscht* d. h. die Verwechslung vorgenommen' der guten *Bütsche* gegen die schlechte, jen. Lu. 1791/Kleng. 1, 261.

ver-butt(e)le" *-ü-* schw.: = *verbutten* Herlf'äff. ScBinsd. Bal. ‚Es dankt dir's kein Teufel, wenn du jetzt deine besten Jahre verkrimpelst nnd verbuttelst für nichts und wieder nichts' Auerb. 1849, 457; oder zu *verbudlea*?

ver-butte" *-ü-* schw.: intr mit „sein", verkümmern, verkrüppeln, im Wachstum zurückbleiben, höckerig sein; vom pflanzlichen und tierischen Körper; vom Menschen physisch und psychisch allgem. in Frk. und im schwäb. Hauptgebiet, nicht bezeugt südl. von Rs. und südl. der Dox.; dort statt dessen teilweise *verbuttele*". „*V.* in der Erziehung verderben lassen Hohenz./Jouen. 1788, 7, 55. Klein 2, 211: „lassen" falsch. „*Verbutzt* verdorben Schwab./Jouen. 1786, 10, 329. Vgl. Schm. 104. 119. Oau. Rt. 1, 135. Wagn. Rt. 142. Zehm. 6, 36. *V. lassen* nicht pflegen ScDornh. ‚Verbuttete Häne oder wohl gar öde Pläze und Waldblatten' Wt. 1770/R. 16, 683. ‚*Dear sieht au schau*" *so verbuttet aus*' Nefzl. 396. Etwas anders: ‚Wenn sich das hernach in den Gedanken verhärtet und verbnttet' Auerb. 1849, 368; nicht pop. — Dagegen: ‚Wil diss alles nit helffen, so las den Zaan ausbrechen und wol verbuten, wasch darnach die Löcken mit gesaltzenem Wein' Wms. Arzn. 154: gewiss Druckf. für ‚verbluten'. — Zu *Butte* I. Dr. 548. B. 1, 312.

ver-butze" schw.: maskieren, vermummen. ‚Hoerend sie nit, es seind die verbutzeten Wölf' Zwick Geschrifft 20. ‚V.' J.Frischl. XVI/Chr. 236, 162. ‚Gleichsam . . . der Teufel kein Larven mehr wiste, dareyn er sich verkappet und verbutzt' SFrank. ‚Seinen Schönbart, darinn er lang verbutzt gegangen ist' SFrank. ‚Diese verbutzte, spietzig gehültte Edelweiber' Widm./Gq. 6, 79. ‚Am Fastnacht soll sich niemand v., verkleiden, verwelchen, verstellen, verkappen' Ulm 1612/Schm. 111. ‚Er verbutzet sich mit seiner Ahne ihrem Hochzeitsstaat' Moer. Hutz. 124. Mod. bezeugt durch Buck. *Sich v. wie 's Kráze*" *Marei* Ws. — S. a. *butzen, Verbutzung*. Zu *Butze* 3 b. — Ob nicht *er-putzen* 3 höher? s. d. — Dr. 563. Sch.O. 1725. Schöpf 71. Swz. 4, 2069. Schmidt Els. 391.

ver-butzle" *-ü-* schw.: „versauen", trans. zu *butzleu* 1, s. d. Entsprechend *verbotzle*" RtPfull.

† **Ver-butzung** f.: Vermummung. ‚Eben die selbig V. und Fastnachtslarve' SFrank.

† **Ferch** n.: Mark, Leib und Leben, Innerstes, ‚Wunden, die ze Verch gehen' SwSp.Lbr. „172"/Sch.O. 386. ‚Um Wunden, die nicht v. gond, soll man nicht kämpfen' SwSp.Lbr./Frisch 1, 259. ‚Sie warff herab mich überzwerch, Das es mir ging durch Marck und F.' HvSachs. 69. ‚Dem was der Frewden Grund Bis uff das F. versnitten' Altsw. 205. ‚Das mangem Marck und Ferg Dardurch versert wart' 226. ‚Ist . . . Myner Frewden Ferch verwunt, Zotrissen und verschnytten' 250. — † Ferch-ader f.: ‚Arteriae exeunt a corde et sunt canales spirituum vitalium et sunt pulsatiles venae iste et dicuntur vulgariter *Verchadir*' XIIIf./Zvdw. 5, 17. Vgl. B. 1, 751. — † Ferch-eiche f.: ‚*Vercheih* ilex' XIII/Zvdw. 2, 214. Wohl zu einem andern alten *ferch*, lat. *quercus*. — † Ferch-wunde f.: lebensgefährliche Wunde. „Ihme Blütruns, die ane Verwunden [G.: ‚Verchwunden'] geschechent unde ane Lemmi' SwSp.Lbr. 98. ‚Die fliessende Wunde oder FerchWunde' SwSp.Lbr. „164"/Frisch 1, 259. ‚Slug im ain FärchWunden, also daz er fiel von dem Ross' „Tr.Erst."/Schm. 178. — Mhd. *ferch*. Halt. 4507. Sch.O. 386. B. 1, 751. Swz. 1, 992. Els. 1, 139.

ferd-, verd- s. a. *fert-, vert-*; s. a. *ferad*.

Ver-dacht m.: 1. wie nhd., allgem. *Der V. ist ein Schelm* o. O. *Der V. ist "s Teufels* LeDon. — 2. † Bedenken, Bedenkzeit. ‚Nam ich inen kein Verdacht, das ich von inen kem' RavWeiss. XVI/Bkr. 499. ‚So nimpt derselb angefragt Vogt ainen V. [nachher: ‚Bedacht'] Rw. 1574/Wstb. 6, 327. — 3. † Vorbedacht, Ueberlegung. ‚Wer aber also frevenlich und muotwillig schwer oder fluochte, wiert am Leib gestraft werden, es mechte aber einer also in V. thuen, er wurde darumb an seinem Leben gestraft' Messk. vor 1583/Fürst.M. 2, 392. Vgl. *verdächtlich* 2. — 4. *einen V. auf etwas haben* darnach lüstern sein Schm. 115. — Halt. 1839. Sch.O. 1727. Mers. 25.

† **Ver-dächter** m., -erin f.: wer im Verdacht

Digitized by Google

stcht. ‚Führten . . . die Untersuchung gegen die ‚V.', mit deren Leumund es nicht zum Besten stand' NOE Nähermemm. 1555/ZFS. 26, 112.

ver-dächtig Adj. Adv.: 1. wie nhd. *Das ist mir v. Der sieht v. aus* u. ä. — 2. *F* wüst Ch Tief. *Ein v-es Gespröch, ein v-es Kleid* eb. *v-er Mensch* ein wüster, grober Mensch OAR. Ch. 123. — 3. *F* Adv. *Es ist v. weit, warm, kalt; Er ist v. grob* ‚sehr' GRKMichelb.a.L. — S. a. *verdenken 4, verdächtlich 1, 3.* — B. 1, 485. ELS. 2, 654.

ver-dächtlige schw.: wie nhd. Vgl. *verdenken 4.* — STALD. 1, 255.

† **ver-dächtlich** Adj. Adv.: 1. Adj.: verdächtig. ‚Oder sunst von einigerley Bossheit Zweifel verdechtlich' WT. 1486/SATTL. GR. 4 B. 280. ‚Der Rauberey verdechtlich' HA. XVI/GQ. 1, 91, 189. ‚Gefahrlicher, verdachtlicher, aufsetzlicher und geschwynder Weyse' ULM 1515/KLEPF. 2, 93. ‚Was verdechtlichs oder argkwenigs durch sy gesehen' AUG. 1525/ZFS. 7, 242. ‚Damit sich niemat arckwenig mach noch verdechtlich' WSH. XVI/BKR. 199. ‚Denn bei ich also ein Edelman unverdechtlich geacht, aber die andern . . . weren mir verdechtig genug gewesen' GVBERL. 76. ‚Das sie sich zu verdachtlicher Zeit an verdachtlichen Ortn . . . rotiert . . . habn' AUG. 1528/ZFS. 28, 21. ‚Und er sich verdechtlich mach' SFRANK. ‚Die Gesytlichen, die . . . Gemeynschaft haben mit verdechtlichen Weybern . . ., solleu verbannt werden' eb. ‚Noch sonst andere v-e Genierz mit inen habeu' MESSK. vor 1583/FÖRST. M. 2, 395. ‚Dan meiner Feinden Macht und Zahl ist ihnen so v.' WECKH. 2, 113. S. a. *verdächtig, verdacht* (unter *verdenken 4*). — 2. Adv.: mit *Verdacht 3*, Vorbedacht, Ueberlegung; s. a. *verdacht* unter *verdenken 5*. ‚So man v. und wissentlich Unrecht thnot' ZWICK Untert. 27. ‚Hat . . . einen jungen Burger . . . erschossen . . . und in schantlich wider Recht v. ermördt' AUGCHR. 4, 134. ‚Nachdem ich H. M. mich . . . aus aigem fürgefasstem Frävel und verdachtlich unnderstanden' 4, 445. — DF. 549.

ver-dachtle *-ä-* schw.: trans., einem eine *Dachtel*, Ohrfeige geben HERENTR. o. O., wohl verbr. Vgl. *dachtlen, verdusleu, vertäschen.*

ver-dackele *-ä-* schw.: trans., etwas in der Dummheit verlieren HERENTR. NEEFL. Cob. Sechs. 27. — S. *Dackel* II. SCHÖPF 734.

ver-dalke *-ä-* schw.: 1. unnötig viel (Butter, Kier u. ä.) zur Zubereitung von Backwerk verwenden CS. GOESal. Tt.; speziell zu viel Mehl verwenden beim Backen NA. ‚Aus Genusssucht viel Backwerk machen' (o. O.). — 2. den Teig verderben durch falsche Behandlung EW. GOEWies. Das Mehl verderben Gs. — 3. in den Händen verkneten, ungeschickt behandeln HERPFÄFF. (und sonst). ‚Und hat [der Teufel] also das Ebenbild Gottes verdalket' JANREFAK 51. Ps. 23. S. a. *dalken 1, verdallen 2.* Verschieden ist *verdölken.* — B. 1, 505. SCHÖPF 74. ELS. 2, 680.

ver-dallemalle *-dälləm-* schw.: in leidenschaftlicher Liebe umarmen ULM. Vgl. *verdallmausen.*

ver-dalle *-ä-* schw.: 1. mit Mühe verbeissen. Hartes Brot kann man kaum e. HERENTR. Bes. vom Vieh. *Er hat thue' so viel einergöe', sie könne't's nimme' v.* BALOStd. Am Futter nur kauen, ohne es zu fressen: *Sie verdalle't's bloss* HERENTR. Zu *dallen 2.* — 2. ‚guten Stoff durch Ungeschick verderben' KIÖW. Bes. *Brot* v. beim Backen verderben eb.

Vgl. *dallen 3, verdalken 2.*

ver-dallmause schw.: verdrücken, verrunzeln RD Buch. KUEN 51. In einander verschlingen und winden GwWeil. Einen tüchtig schlagen RwWurml., vgl. KZ. 15, 271. Einem die Meinung nachdrücklich sagen Wss. Umbringen WILD. (hs.). Vgl. *dallmausen, abd-.*

ver-dammet I schw.: wie nhd. ‚*Verdammen* condemnare' AUG. 1512/DF. 549. Mod. haupts. das Part. *verdammt*, aus der HalbMA. *Eine v-e Geschichte; ein v-er Kerl; v. schwer, v. schön. V.! Der macht e'n G'sicht wie e'n v-er Glastrager* OB. ALLG./REIS. 2, 667. Pop. mehr *verfluchen.* — B. 1, 508. SEIL. 106. ELS. 2, 682.

† **ver-dammen** II schw.: mit einem Damm, Wall versehen. ‚Haben das Stublin darnehen gesetzt und geringsweis herumb verdampt' XVI/GQ. 1, 138. — B. 1, 506. 508.

ver-dammere *-ä-, „-ē-* SIGM.' schw.: mit den Füssen zusammenstampfen, zertreten BALOStd. SüBinsd. RwNeufr. TüNeuh. Süss. Einen Acker, Garten, Gras u. ä. *e.* — S. das Simplex. — STALD. 1, 261.

Ver-dammniss, *-nuss* f.: wie nhd. ‚Der Weg der do furt zů der Verdamnuss' 1475ff. für älteres ‚zu dem Verleuse' Mt. 7, 13/BIB. 1, 26. ‚Verdamnuss der bösen Menschen' (älter ‚Verleuses der Ungengen') 2. PETR. 3, 7/2, 446. ‚Der Verdamnuss ist mit Recht' (älter ‚Verdampnung', damnatio) Röm. 3, 8/2, 19. Mod. nur im bibl. Stil.

† **ver-dammlich** Adj.: verdammungswürdig. ‚Erkennt der L. verdamplich Leben, ob sie on Bekerung stirbt' AUGCHR. 5, 17. — ‚Verdamnlich' öfters bei SCHILL. z. B. Räuber 1, 1.

ver-dampfe schw.: intr. und trans. wie nhd. ‚Verhofft mich und die meinen mit Unwarheit also ungeschaffen zu machen und unns also zu verdampfenn' SCHERTL. 121, = ? Mod. als Trans. nur *verdämpfen.*

ver-dämpfe schw.: 1. wie nhd., im Dampf kochen. *‚Soll en zaist blo asieda, verdämpfa. oder glei bacha?'* WEITZM. 285. — 2. durch Feuchtigkeit zerstören. **a.** eig. ‚So soll Inhaber des Walldts das Holltz ein Ruten brait hinweck hawen, damit die Frucht nit verdämpft [verdämpt' AL. 14, 30] wird' CWMart. 1558/R. 617, hieher? Ob †? — **b.** übtr.: verschlemmen, spec. versaufen. ‚Sie hetten baider Gut mit Füllerey und Schlecken vertempfft' ‚NITH. TER.'/SCHM. 124. ‚Da der Vatter das Geld . . . unnützlich verdempft und versoffen hat' HERSACKER Pred. 58. Mod. durch Trinken durchbringen HERENTR. Vgl. *dämpfen 1 d, verdemmen.* — DF. 540. B. 1, 511. SCHÖPF 79. TOBL 189. SEIL. 106. ELS. 2, 685. SCHMIDT ELS. 391. STR. 110.

ver-danke schw.: wie nhd.; *einem etwas zu v. haben* u. ä. Vgl. ELS. 2, 692. MEIS. 25. — **verdanks** Adv.: in der Verbindung: *‚Dass er* [Hund] *. . . a'verdanks de Heer 's Häs verreisst'* BECK Bag. 153; *a'-* gewiss = ‚ohne': ohne ihren Dank? unverschens?

ver-dättele *-ē-* schw.: 1. durch kindisches, unsicheres Benehmen etwas verlieren, was schon gewonnen zu sein schien SCHM. 116. OAR. ULM 1, 441. — 2. verweichlichen, verwöhnen ULM/ZFHM. 1, 156. LP Schweinh. Ein Kind *v.* Vgl. *vertätschlen.* — 3. verklecksen (zu *Dättel I*) BALMessst. — Vgl. *dattelen.* Vgl. SCHÖPF 87 (-ə-).

Digitized by Google

ver-dattere^{n} schw.: 1. intr., zaghaft, bestürzt sein. Vgl. *er-, datteren*. In der Kälte stehen und frieren, vor Frost beben, vgl. Aug. 146. Seine Schuld durch Worte oder Gebärden wider die Absicht verraten Rav./Schm. 116. Bes. im Part. (s. u.) *verdattert* ängstlich, verzagt; eingeschüchtert, verblüfft, verlegen, verwirrt, allgem., vgl. Schm. 116. Buck VGl. 13. Reis. 2, 697. „*V.* bestürzt, ansser sich“ Journ. 1786, 7, 24. „*Verdadderât* erschrocken, im Schrecken“ Tr.Baar 1787. „*Er greift altes vertadert an* furchtsam Aug./Journ. 1789, 8, 171. Klein 2, 183. *V. dastehen*. „*Ond d' Manna steân verdattrat drd'* Gitt. So semmer Leut 42. *Aussehen wie e*^{n} *e-'s Hühnle*^{n}. *B'sesse*^{n} *v.* sehr verlegen BiErz. „*Ja dear ist net verdattert*“ Nkffl. 56. *V.* erschreckt, traurig BiErl. Seit dem Tod des Vaters *ist er ganz v.* Uebel und frostig aussehend, kränklich Gokhatt. — 2. trans., etwas wegen Aengstlichkeit nicht zu stand bringen Ew. Auch das Part. könnte zu einem trans. *v.*, = einschüchtern, gehören. — B. 1, 631. Schöpf 739. Lex. 54; *der-*. Sdl. 106. Els. 2, 725.

ver-daue^{n}, ver-däue^{n} — Laute s. *däuen*; beide Formen neben einander z. B. Rt., vgl. Oab. 1, 129. Wagn. 110. 113 — schw.: wie nhd. „verdauen“. „Es [Brot] wird verdeet' Brenz Antw. 49. „Alle zaulose Schaaf, so nit, was sie kochen und koppen, verdäwen und kewen wöllen' SFrank. „Vor dem die eingenommene Speise verdewet ist, keins Wegs andere darauff empfahen' Wirs. Arzn. 221. ‚Welliches Ross nit dewet, sonder alles dünn unnd unverdewt von ime geet' Seuter. Auch übtr.: ‚Aber ir aufsötzig, tiranisch, neydisch Gemiicht hatt gutte Räthe nitt wol verdehwen kinden' Krafft 164. ‚*Wenn mers wieder verdäue könnet, welle mers au thoan*' ‚vergelten“ Auerb. 1, 37; ist das aber richtig? cher „verdienen“. — *Ma*^{n} *ka*^{nn} *nit âlt'n v., was ma*^{n} *verbeisse*^{n} *muss* Eh. *Der ka*^{nn} *Schuhnägel v.* EwWöss. *Der hat au*^{ch} *e*^{in} *gute*^{n} *Mage*^{n}, *er hat Haus und Hof verdaut* EhOepf. „*Lass nur vor des v.* fressen Gm Reitpr.“ Etwas *nicht v. können* nicht verwinden können, vgl. *däuen* 5. *An etwas zu v. haben* zu ‚tragen“. — † ver-däuig Adj.: was leicht verdaut. ‚Derselbig guet Herr bet ein verdewigen Magen, sahe durch die Finger, liess fünfe gerad sein' Zchr. 2, 300. Vgl. *däuig 1.* — ver-daulich Adj.: wie nhd., von Speisen. Vgl. *däuig 2.* — Ver-dauung f.: wie nhd. „Es [Brot] wird ... in der Verdäuung verendert' Brenz Antw. 49. „In welchen [Därmen] ein Teil der Vordewung geschicht' Wirs. Arzn. 369. *Eine gute, schlechte V. haben*; allgem. Vgl. Schmidt Ries 45. Vgl. *Däuung.* — Dt. Sag. B. 1, 476. Els. 2, 637. Schmidt Els. 391. Meis. 25.

? **Ferde** I: „*Färde* Rausch Te.“

Ferde II. Fordel s. *Ferdinand*.

ver-decke^{n} *-ë-* schw.: 1. zudecken, mit einem Deckel versehen. „Die brenn in einem verdeckten Hafen' Wirs. Arzn. 162 (und oft). ‚7 vergulter, hoher, verdeckter Becher' HeznZoll, 1512/MvHz. 21, 119. ‚Ain verdeckt Becherlin' Rem 50. ‚Mit einem schönen hohen vergultten, nit gar mässigen verdögtten Becher' Krafft 425. Durch Zudecken unsichtbar machen: ‚Wa ihr ... befünden, das iemand Marckstain verruckt, verdeckt' Ho. XVI/Al. 30, 120; ähnlich Messk. XVI/Furst. M. 2, 406. Mod. etwas *v.* mit der Hand, einem Gegenstand **zudecken**; häufiger *zudecken*. Sich die Augen, das Gesicht *v. Ohre*^{n} *hat sie ziemli*^{ch} *gross, 's gält für 7 Ma*^{nn} *e*^{in}*e Sos'; Wenn ma*^{n} *si*^{e} *tät' nach e*^{m} *wenig grösser strecke*^{n}, *Tät*^{e}*t sie ju 's ganz G'sicht v.* aus einem Spottliedchen SAEh. Ebenso übtr. gute, schlechte Eigenschaften *v.* zu verheimlichen wissen. *Er ka*^{nn} *wohl v., Aber ma*^{n} *weirds doch schmecke*^{n} (o. O.). ‚Dass man nitt mörckh unser verdöckte Pratica' Krafft 278. *R verdeckter Butz (B. 3 d)* Geheimpolizist, jen. Lu./Vjh. N. F. 16, 69. — 2. † spec. von Rüstung, Harnisch udgl. ‚Ze Stund sprungend si in die

3. *einem* (älter: *einen*) *etwas v.* übel nehmen, wie nhd., bes. negat. ‚Können wir die Landstând ... nicht so hoch verdencken, das sie nach allen versuchten ordenlichen Mitteln leiden müssen' TC. 1583/SATTL. II. 5 B. 67. ‚Kôndte man also keinen Dieb verdencken, dass er stielet, noch einen Mörder mit Recht straffen' WIDM. Faust 226. ‚Die Weltleute sind ... nicht zu v., wenn sie uns andere für ein wenig mondsüchtig halten' WIEL. ‚Freilich sind wir andern ... nicht zu v., wenn wir die Achseln zucken' eb. ‚Dass die Bürger ... nicht zu v. wären, wenn sie ...' eb. Aber bei dems.: ‚Herren, welche ... es dem Stadtrichter sehr verdachten, dass er ...'. ‚Wer wirds ihm auch v.' SCHILL. Rätb. 1, 3. ‚Ich verdenks ihm gar nicht' K. u. L. 1, 1. ‚Verdenk's mir nicht, dass ich dich meide' Volkslied. — 4. † *einen v.* falsches von ihm denken, ihn ‚verdächtigen'. ‚Wir verdencken Gott und machen ain beweglichen Menschen aus im' SFRANK. ‚Was ein Fremdt, das wolt niemandt glauben, sondern verdachten in ein Feind, und überaus zornig, wie wir in nun verdachten, also war er uns' eb. ‚Wer ein Wolff hinder einem Busch verdenckt, dem ist er schon darhinder' eb.; oder zu 2. ‚Das euer Lieb mich v., als ob ich ...' CVWT. 1540/ZORN. 37, 331. ‚Desshalben eur kai. Maj. wir nuderthenigelichen bitten, uns hierine in Betrachtung unserer Unschuld mit khainen Ungnaden zdverdenckhen' AUGCHR. 5, 398. ‚Was unbericht Leut mich v.' BURNZ 1558/AN. Brent. 443. ‚Daz sie iren Liebhaber nit in V. secxte Usz-belybens' STRKM. Bocc. 56; ‚im Verdacht hatte'. ‚Dieweil ... solliche Bücher vor und ehe ich herkommen, ... beschaffen, möcht' ich (es sollten solliche Mangelhaiten inen zue meiner Zeyt begegnet sein) in Verdankhen khommen und dieselbigen ... zue ergentzen an mich begeret werden' UEBMEERSB. 1591/BOD. 28, 85. — Bes. im Pass.: Part. ‚verdacht' ‚verdächtig'. ‚Ob yemand ... beschuldiget oder verdacht würd, das er ainicherlai Verbrecher des Landtfriden ... fürgeschoben ... hat' EW. 1501/KLÜPF. 1, 442. ‚Gegen seinen Beschedigern, die nit sein Feind, sondern allain der Sach verdacht sein' HA. 1502/ch. 1, 454. ‚Sie sein geistlich oder weltlich noch sunst an yemants, der darwider verdacht oder verwandt Schuld ... gehabt hôte' 1519/GVBERG. 210. ‚Euch möcht zugemessen oder ir verdacht werden, als wöllten ir einer Beschwerden ... ringern' ULM 1525/ZR. 6, 353. ‚Es war den des [Diebstahls] vil verdacht' HA. XVI/GG. 1, 187. ‚Dweil ich der französischen Practica verdacht verdächtigt, mit den Fr. zu praktizieren' SCHERTL. 1547/HERB. 215. ‚Wir hetten der guetten Fraindt so vil, Die nit verdacht warn in dem Spiel' ULM 1549/BLF.W.KG. N. F. 6, 181. ‚Welcher Massen es mit ... der Purgation der verdachten des Landfridbruchs gehalten werden soll' SCHW.KR. 1554/VJH. N. F. 10, 75. ‚Zwischen in und iren Helfern, Helfershelfern und allen, die darunder gewant und verdacht send' AUGCHR. 3, 288. ‚So wurde der Churfurst ... verdacht' 5, 385. ‚Gott mag keines Lasters verdacht werden' SFRANK. ‚Dass eines offnen Hurers Mess, der ein verdacht Weyb bey ihm hette, in kein Weg solt gehört werden' eb. ‚Wie wir beyde bey euch Teutschen v. seyen, als ob wir ... schuldig seyen' WT. 1562/SATTL. II. 4 B. 225. ‚Wann einer ein Erbschafft der Schulden halb verdacht het' WT. 1567/R. 4, 358. ‚Hierin verdacht' WIDM./GG. 6, 263. Etwas ‚verdacht machen' GAB. XVII/CHR. 587, 39. — 5. † ‚mit verdachtem Mut(o. ä.) mit Ueberlegung. ‚Ist aber daz ir ein Teil heruz gat fur daz Hus nnde danne hinwider ingant mit verdahten Muete ... daz heizzet ein Heimsuche, wande sie ez mit verdahten Mute tunt' AMSTR. 119. ‚Mit verdahten Mût und mit gûtem Rat unser Friunde' TC. 1291/WT.UB. 9, 418. ‚Daz ich mit verdahttem Mhet unt mit Willen aller miner Kinde han geben minen Wingarten' 1312/MHOH. 182. ‚Tette schelten us verdâchtem Mûte' RWRB. 216; vgl. BIRL.RW. 27. ‚Daz ich frilich ... unde mit verdahtem Mûte ... verkoufte habe ...' RT. 1335/MHOH. 318. ‚Mit verdahtem Mût und mit gûter Vorbetrahtunge und auch mit Rat' AUG. 1336/UB. 1, 310. ‚Mit verdahtem Muot und mit ganzem Gunst mins Herzeus' SIGMHABST. 1337. ‚Daz ich mit verdahtem Mûte und mit gûtem Willen ... han gegeben ...' ULM 1307/UB. 1, 291. ‚Ir grosser Nutz und Gewin, Dem si nachgand mit verdachtem Sin' TSEETZ 9806. ‚Wâr das ander ... verdachtz Mûtz darum verclegt' TE. 1483/FÜRST. 7, 179. ‚Mit Willen und v-em Mût' AUGCHR. 1, 40. ‚Haimlich Ketzer ... stûnden uff mit v-em Mût' 1, 97. ‚Wir, die Ratgeben ... sien mit verdahtem Mût, Rat und mit guter Vorbetrahtung ... überain chomen' 1, 144. ‚Darumb das sy S. ... mit verdauchtem Mût nun Schuld ... vom Leben zum Tod gepracht haund' 1, 262. ‚Anss Zorn, v-em Mut, fürsetzlich' WT. 1559/R. 11, 2, 79. ‚Ain junger Handtwerckhsgesell mit v-em Mutb' WIDM./Gg. 6, 375. Hiezu das Adv. ‚v-lich', s. *verdächtlich* 2. — Dr. 546. HALT. 1840. SCH.O. 1736f. 1739. B. 1, 523. ELS. 2, 693. SCHMIDT Kls. 113. 361.

† **Ver-derb** m.: Verderben. ‚Zum V. und Schaden dess Nebenmenschens' WIDM. Faust 123. ‚Der V.' SCHUH. Or. 170. ‚Dem V. der Sitten' dess. Chron. 1788, 54. ‚Am furchtbaren Band des V-s' 1788, 241.

ver-derbe[n] 1 *-ê-* (*-ê-, -ǫ-, -o-* usw., Ggr. Karte 3); Praes. Sing. Ind. und Imper. *-durb(ê)(t)* BALÖstd./VKIT 3, 3. sonst *-i-*; Conj. Praet. *-durb* OB.ALLG./RHB. 2, 547, gew. umschrieben; Part. *-dorbe*[n] (*-ô-, -ê-, -ǫ-, -ea-*, Ggr. Karte 3) st.: ‚verderben', intr. mit ‚sein'. Zu Grunde gehen, wie nhd. *Der ist gstorbe und verdorbe* verbr. ‚Anderer Gestaltt miess ich ... alhie ersterben und v.' KRAFFT 269. *Bis dahin kann man sterben und v.* das meinet noch lange. ‚Der Heuchler Freindschaft ist dahiu, Wie meine Frewd verdorben' WECKH. 2, 114. Allgem. von Pflanzen, verwelken, absterben. Das Gras, der Baum *ist verdorben*, geradezu = *verdorrt*. ‚Aber man sagt: Was bald wechst, das verdurbt auch bald' ZEND. 1, 114. *Unkraut verdirbt net* allgem., auch gern übtr. auf Menschen. *U. e. n., es tut (kommt) allet (allmal) wieder e*[n] *Rege*[n]*le*[n] *dr*[u]*f* RWNCHR. ALLG./RHB. 2, 603; — *es nebelt allet wieder dr*[u]*f* LISDLindenb./eb. *Kei' Bettler verdirbt net und kei' Unkraut, 's kommt allemal e*[n] *Rege drei*[n] CS. *Im's Bettelma*[nn]*s* (*arme Ma*[nn]*s* verbr., SCHM. 625) *Beutel verdirbt viel Witz* weit verbr., vgl. NEFFL. 460. — Dann mehr passiv: zu Grunde gerichtet werden. ‚Das Gotzhauss was gar verdorben (Zusatz: Die Pauren hettens verprent und in Grunt verderbt)' WSH. XVI/BAR. 126. — ‚Herunterkommen'. Phys.: abmagern infolge einer Krankheit BALÖstd. BiKirchb. Bes. zurückkommen im Vermögen; *verdorben* bankerott, verarmt EW. OSCHW. verbr.; zahlungsunfähig LKSeibr.; vergantet BiKirchb. SAGrandh. LKWuchz. ‚Wa ain

Digitized by Google

GotzhusMan an den Eren verdirbt, mag man den nit anders versehen, dem sol man in dem Closter das Almusen gen' ObAlp. 1417/R. 41. ‚Wagt er immer auff gut Glück, biss er verdürbt' SFrank. ‚Zu dem verdorben gemeinen Pövel' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 87: falls nicht moralisch. ‚Wann gar vil armer verdorbner Weber in der Stat was' Aug.Chr. 1, 109. ‚Die Stat kam derselben Prunnen umb vil Guets, dann der Prunnenmaister L. K. verdarb' 2, 145. ‚Nun belib er da bei 2 Jaren und verdarb' 2, 215. ‚Als er nun verdorben was, da sprach er, die Kaufleut ... hetten in verderpt' eb. ‚Die Weber, darunder warn gar vil verdorben und erloser Leut' 2, 52. ‚Do warn vil böser und verdorbner Weber' eb. ‚Nun secht, oh die Leut verdorben oder reich weren worden' 2, 114. ‚In manchen Stetten ..., die derselben Müntz gar verdorben sind' eb. ‚Wiewol er selber über etwa vil Jar verdorben ist und zu Armuet kommen was' 2, 126. ‚Sei F. ein raw magers Territorium und dahero lauter arme verdorbene Leuth' Aul. 1731. ‚*Wenn schaw' mei' Haus und Hof verdirt* [:*wird*:]*: 's ischt besser 's Kraft di Wirtha ge' As unter fremde Hända se'he'* Sail. 98. *Wer nicht rechnen kann, Wird ein verdorbener Mann* TeWürml./So spr. 365. *Ein verdorbener Kaufmann gibt einen guten Grämpler* (Krämer) Schm. 626. *Wo ma' verdirbt, ist gut tiene'* RuHirtl. *Bei viel Handwerk'n verdirbt ma'.* EnAltb. *Wer lang leit* (liegt), *Verdirbt bei Zeit* BöOrs. *Beim liegigen Korn ist no' kei' Bauer verdorbe'* LpSiess. *Er verdirbt bis an einen Karren voll* ‚wird korpulenter' ObWlhz. *E'n hausselich's Weib lasst kein'n Ma'n e.* EwWöss. Ner Kerk. *Ma' hauset e'ne Weil', Na'ch verdirbt ma', Ma' lebt e'ne Weil, Na'ch stirbt ma'* Oberpf.Ebenh./Reis. 2, 632. *Wer e. will und weiss net wie, Der halte sich viel Federvieh* WzWäsch. EnAltst. o. O.; *— der halt' si'ch Gäus' und F.* Mo./Vdr. 12, 75; *— d. h. s. Weiber und F.* Bi. *Wer hält viel Schwei'ne und F., Der muss e. und weiss net wie* UnTief. *Weibersterbe'n, Taler erbe'n, La'nt kein'n brave'n Ma'n e.; Aber Küh' und Gäul' verrecke'n, 's sel'n bringt Schrecke'n* RtPfull.; vgl. *Verderben. Wer gaht 'uf Gmünd, Verdirbt mit Weib und Kind* GmSpraitb. *Wer hauset (macht* BlAlb.*) auf Krieg und Sterbe', Der wird bald e.* ErOepf. *Wo nix verdirbt, da ist nix* Trost für einen Reichen, dem etwas zu Grund ging McFeldst. *Der ist g'storbe' und verdorbe', ma' hat i'n no'h unter 'nen Rodel vergantet* Buck. *Der ist 'uf sei'm Hof verdorbe'* Buck. *I'ch hab' kei' Haus, kein'n Hof, kei' Bett, V. ka'n i'ch ohneh'n net; Wann i'ch mein' Hut und Kapp' 'ufsetze, Na'ch ist mei' Haus und Scheuer 'zdeckt* sagt der Leichtsinnige AaUKoch. *Wer si'ch verla't 'uf Erbe' und Sterbe'n. Der muss (bald) e.* verbr., vgl. Reis. 2, 576. *Nix g'worbe'n ist scho'n verdorbe'n* UlmBernst. *„Der ist in's Hunds Loch hi'nei' verdorbe'n* EwWöss.' — Sittlich verwahrlost sein. *Der ist an Leib und Seel' verdorbe'n*, vgl. Zwim. 1, 369. *Des ist e'n verdorbener G'sell* u. ä., allgem.; bes. beliebt als Anrede: *Du Lausbu'b, du elender, du verdorbener* u. ä. Hieher: Das sie sich den verdorben Fürsten, wie sie sagten, solten also zwingen lassen, das sie ihme 2 Thunen Goldts geben' 1554—61/Gq. 1, 389, oder zum vorigen? Sonst älter ‚verderbt', vgl. c. II. — Im Praes. scheint *e.* I und *e.* II formell im Dialekt noch genau geschieden zu werden, vgl. Reis. 2, 552. Die HalbMA. vermischt die beiden stark, indem sie die Formen von *e.* I auf *e.* II überträgt. Immerhin schon c. 1800: *‚verderbte* zahlungsunfähig werden, vom Verderben einer Sache vollkommen hochdeutsch [= ?] LwWuchs.'; *‚verderbn* bankerott machen, auch verwelken; für zerstören, beschädigen *s.* Wörkl.' Im Part. Praet., wo es adj. ist, ist das auch im Dialekt schon mehr der Fall. In der Litter. wird noch im XVIII. ziemlich genau geschieden, die Grammatiker Fulda und Nast äussern sich sehr erstaunt über die Vermischung der Formen bei den ‚Sachsen': ‚In Schwaben mache kein Schulknabe einen Fehler bei *verderbt* und *verdirbt*', vgl. Beitr. 28, 372. S. a. zu *e.* II. — Dr. 549. Halt. 1841. Sch.O. 1727. B. 1, 584. Stalb. 1, 276 Sch. 106. Elb. 2, 711. Mebs. 25.

Ver-derbe'n *(-ĕ-)* n.: wie nhd., allgem. *Das ist sein V. Der ist ihr V. Erbe' Ist leichter als erwerbe'n, Aber oft* V. Bi. *Weibersterbe' Kei'n (Ist k., Bringt k.) V., Gaul (Pferd, Ross) verrecke'n Des 'st (Des bringt, macht; Grosser) Schrecke'n (Bringt di'e Ma'n an d'n Bettelstecke'n* TirReutte/Reis. 2, 642) verbr., vgl. Zwm. 1, 103. 2, 79. Reis. 2, 642. *Weibersterbe' Ist Ma'n's V.* TirReutte/Reis. 2, 642. Vgl. *verderben* 1.

ver-derbe'n II *-ĕ-* (s. aber Anm. zu *e.* I) schw.: zu Grunde richten. ‚Komen Würm ... die verdarbten die Frücht' Aug.Chr. 1, 294. ‚Dann wir uns doch arm und verderbt furgaben' 3, 13. ‚Meiner armen verderbten Landtschafft' Wt. 1551/Sattl. H. 4 B. 20. ‚Marggraf Albrecht, ein vertriber, verderbter Furst' Ulm 1554/CvWt. 2, 433. ‚Dann die hestätigung ... die Graveschatz Z. verdarpten' Zehr. 1, 250. ‚Das sie die armen Leut ... brandtschatzten und ubel verdarpten' 1, 347. ‚Dieweil die Gens die Waid daselbst ... verdarpten' 2, 188. ‚Sein Weib ... war ain verstendig Weib ... allain verdarpt sie alle Sachen mit dem Glauben' 3, 340. ‚Welcher Gestalt Grave G. W.'s Gebew ... verderpt worden' 4, 396. ‚Als Graf W. ... sein Weib mit irem Pracht hat verderpt' 4, 414. ‚Darduch Herr W. W. ... zu alm sollichen ... Gelechter verursacht wardt, ... das der Munch hievon wie ein Schalksnar verderbt wardt in Verachtung kam 3, 30. ‚Schampt sich übel, das er sich also grob verdarpt' 2, 352. ‚Wann sie nemlich aus einem Pferdt nichts mehr mit Lieb bringen kunden, sondern es schon verderbt haben, geben den Rossen die Schuldt' Seuter Bissbuch. ‚Mit seinem verderbten Hauffen' als Schimpfwort' Wölk. 1591/Chr. 217, 667. So auch mod. *Das ist e'ne verderbte G'schichte* schlechte, ‚faule' Hegi Jung. *Ein verderbtes Kind* verzogenes, unartiges HeaEntr.; mehr adj. dagegen *verdorben*, s. *e.* I. — Vielfach in Redensarten gebraucht. (Den andern) *das Spiel e.*, wie nhd., vgl. *Spielverderber.* ‚Ein drolliger Bursche, der keine Gesellschaft verderbt' Wiel. *Z'n viel Verderbt überall 's Spiel* o. O. *Z'n bitzel* (wenig Ws.) *und z'n viel Verderbt alle(s) Spiel'*) Oää. Sr. Ulm. Bi. Eh. Wo., vgl. Schm. 631. *Nie z'wenig, nie z'n viel, Verderbt ma' si'ch kei' Spiel* RuKappel. Einem *das Konzept e.* ‚Du verdirbst ihm ja das Concept, er hat seine Predigt so brav auswendig gelernt' Schill. Räub. 2, 3. *Viel' Köch' re't de' Bre'; E'n faul's (stinke'd's* Hlb.*) Ei Verderbt de' ganze' Bre'., s. Bret. Z'n viel Handwerk'r e. e'n'n Ma'n* WGAmtz., vgl. *c.* I. *Es mit einem* e. seine Gunst verlieren, allgem. ‚Hatten für

Digitized by Google

die Sach nur ein halbes Herz, Wolltens mit niemand ganz v.' Schill. Wall. Lag. 6. Usw. usw. — Alt auch = töten, hinrichten. ‚U. v. R., der ze L. verderbet ward' Aug. 1341/Ur. 1, 368. ‚Do sie den Kuning verdarbten und anch umb den Kessel, do man yn inne versod' Aug.Chr. 1, 50. ‚Das Urttaill ... das man inn solltt mit dem Feyr v.' Dreytw. 78. ‚Haben anch ein Fronwen lassen trichten, die ein Kindt verderpt hatt' Kr. 1497/R. 528. ‚Und ain Frawen, so ain Kindt verderbtt, lebendig zu vergraben erkhannddt' Wt. 1562/R. 544. ‚Hat man N. N. Tochter ein Creutz an die Stirn bergraben und sie verderbet ein Kindes' Künzel 1730/Chr. 528, 82. — Part. auch = verderblich: *Des ist e^m verderbt's Ziefer* Bal.Ostd. — Ueber die Vermischung der Formen mit denen von *e.* 1 s. die Anm. zu diesem. Schwache Formen im XVIII. (vgl. oben): ‚Wer ihnen [Mädchen] Tändeleien ... vorsagt, verderbt seine Zeit gewiss bei ihnen nicht' Wiel. ‚Wenn du ... nichts durch deine eigene Schuld verderbst' eb. ‚Ach, der Zorn verderbt die besten' Schill. 11. 393. ‚Was machst du, Illo? Du verderbest uns' Piccol. 4, 7. — Weiteres und Litter. s. zu *e.* 1. Ein gleichlautendes Verbum s. *verterben*.

† **Ver-derbung** f.: Verderbnis. ‚Arme benöttigte Leut zu schinden und schaben zu V. Landt und Leut' SFrank.

‚**ver-derterich**' Adj.: ‚Sonder v. und fleyssig Bitt' 1519/GvBerl. 210; = ?

† **ver-destilliere**^n (-dī-) schw.: aufgehen lassen. 1. vergenden. ‚Verdistilirn' GvBerl. 73. ‚Davonn wardt nicht abgelöst und darzue in einem Jahr 1000 fl. verdistillirth' Widm./Gq. 6, 140. ‚Es ist künstlich, wan einer kan Vil Gnts zu nichts verdistillieren' Weckh. 1, 185. ‚Da ewer König in den Rauch Verdistillieret all sein Gelt' 2, 220. — 2. heimlich beseitigen, wegpraktizieren. ‚Die Gepurt ist verdistiliert worden, das man grundlichen nit wissen mag ... wie es darmit zugangen' Zehr. 2, 464. ‚Er hab ... ein jungen Pfaffen von seiner Concubinen wegen haimlich helfen verdistiliern' eb. 3, 600; ‚beseitigen'.

ver-dichte^n schw.: ‚erdichten'. *‚'s ist nu so a Gschpiel, 's ist alles verdichtot* Weitzm. Nachl. 100

† **ver-diebelen** schw.: diebisch entführen. ‚Welcher, da man vermeint gehabt, er seye mit dem Gelt nach Wien, hatte er es sonsten verdiebelet und weggetragen' Widm. XVII/Höfisch 131, 536. — Vgl. Sch.O 1728.

ver-diene^n — Lant s. *dienen* — schw.: 1. ‚verdienen', mit Dienst erwerben, wie nhd. ‚Das wolten die von der Universitet underthenigloh verdien' sich dankbar dafür erweisen Tü. 1519/Roth Beitr. 26. ‚Begern wir frantlich zu v., vergleychen und beschulden' üblicher Schluss von Bittbriefen Heb. 1525ff.; vgl. *beschulden* 2. ‚Daz si ainem Burger daz Haubt abschlügen aun Schuld und aun V.' Aug.Chr. 1, 76. ‚Durch des hailigen Bischofs ... hailigs Leben und V.' 2, 318f. ‚Sie liebt mich! Elender, das verdienteste du um sie' Schill. Räub. 4, 2. So auch mod. *Das habe ich nicht um dich verdient.* Daneben *an*: *Der hat's an seinem Vater verdient* dass es ihm jetzt so gut geht, weil er sich etwa für seinen kranken Vater so aufgeopfert hat. *Die erst'* [Frau] *gît e^m Gott, die ander' kriegt ma^n, seie ma^n 's an der erste^n verdient hat* EwWöss. *Geld, sein Brot, Schläge c.* „*Verdiana* Gewinn im Handel und Wandel' Tr.Baar 1787. ‚*Wie ma^n 's verdient, so kriegt ma^n 's*; — *so widerfährt ei^m* Es. *Verdient's Brot Macht di^e Wange^n rot* Rw. RwDeissl. *Ring gwonne^n, ring verdient* NrBenr. (s. a. *certum*). *Der will ein rotes Röckle v.* sich bei Vorgesetzten in Gunst bringen Schm. 625; ‚vermutlich von der Livree, die ehemals die höhere Dienerschaft von der Herrschaft erhielt'. *Der verdient 's Wasser* (*Salz* Gm. RuBuch.) *net an d^e Suppe* Oäa. Fr. Rh. Her. Ew. Mü. Hd. Oschw. Reis. 2, 672. Bei einem mit krummen Beinen *verdient der Sichelmacher auch net viel* EwWöss. *Die Pferd' (Ross', Gäul'), wo de^n Huber v., kriege^n ihn net (z^u fresse^n); Die Pferd'* (usw.) *fresse^n de^n Haber, die ihn net v.* u. ä., ziemlich allgem., vgl. Oab. Ew. 198. Bm. 1, 196. Reis. 2, 626. *Was hab' ich verstudiert, was hab' ich verdient?* fragt der Gast den Wirt beim Zahlen SaMusb. *Der verdient der Zusle* [Susanna] *Pelz* sagt man zu Kupplern, wenn man eine unglückliche Ehe ahnt EnRott. *'s freut mi^ch, dass ihr au^ch zu mir kommet (Jetz' sind ihr höflich ei^ngelade^n zu meiner Hochzeit), wenn i^ch's wieder ei^m v. ka^nn, will i^ch's au^ch tu^n* ‚vergelten' Ka. bei Empfang oder Einladung der Hochzeitsgäste RnSchwald.; vgl. *verdauen*. — Ohne Obj., einen Verdienst haben BaOstd. — 2. † abdienen, ausüben. ‚So der Hofherr Hoff oder Hochzeit hat, so soellent die vier Amptman ire Ampt v. nach dem Recht, als yedes Hofs Gewonheit ist' ‚satisfacere officio' SwSp.Lehenr. ‚115'/Sch.O. 1728. ‚Anch sein LernJar verdient hab' ‚abgedient' Aug. 1542/ Vischer Stud. 500. — 3. † verstenern, verzinsen. ‚Allez Gelt von Aiern und von Vogtlaemmern, daz sol man v. ze Oustern. Swaz von Fleische ist, daz sol man v. ze Sunnewende. Aungelts Win, die sol man v. ze Wihennachten, an S. Margreten Tag sol man v. allerhande Zehenden. An S. Urbanstag sint verdient Wingarten nn Bangarten Zehende. Dez Mannez Sat, die er mit dem Pflug wuircket, die ist verdient als die Egde darab gat. Gelt von Muilen und von Zoellen und von Muinzen ... diu sol man v. uf swelhen Tag der Zins gelact ist. Alle KaesGuilt sol man v. halb ze Wihennachten halb ze Pfingsten' Aug./Sch.O. 1728. ‚Allin diu Guelt, die man mit Win v. sol, diu hat sich vergangen uf S. Gallus Tag' eb. ‚So sollen sie diese Güter zu Messk. auch versteuern und v.'^s 1379/Fürst. 6, 91. ‚Wer daz Güt nüsset, der sol ez ouch v. und verstüren' Ulm XIV/Gq. 8, 50; vgl. 59, 90. Vgl. Ulm XV/eb. 8, 153. ‚Jeder soll sein Gut versteuern und v.' Ulm 1597/Schm. 127. ‚So viel, das sie jährlich gegen mir und meinen Erben ... v. sollen mit 27 ß H. Zins und 1 Fasnachthon' LtzHaunsh. 1462/Knapp G. B. 306. ‚V.' Ueb. XVIII/Zorn. 29, 308. — Dr. 549. Hayd. 1842. B. 1, 514. Lex. 61. Els. 2, 687. Meis 25. Beitr. 26, 403.

† **ver-dienlich** Adj.: verdienstlich. ‚Ein v. Werk' Brenz Buss 27.

Ver-dienst — Lant s. *Dienst* — m. n.: 1. **m.**: was man durch seine Arbeit verdient, Lohn; allgem. *Der versauft sein^n V. gleich.* *Der hat kein^n grosse^n V. Wenn der ab sei^nm V. lebe^n müsst', der teur^e schmale Dreckle^n scheisse^n* Buck. — 2. **m. n.**: abstr., die guten Leistungen und der damit verdiente Dank. ‚Den V. Christi' Wt. 1541/Sattl. II 3 B. 229. ‚Das Verdeinst der guten Werke' Brenz 37. Ps. 33. ‚So ist schon allbereit der V. Christi dem, der da Buss thut' Wt. 1559/R. 8, 153. ‚Auff den V.

Digitized by Google

Christi' 1658/HWelsch Reissb. 148. ‚Ou allen unsern V.' Lotz. 31. ‚Dein aigner V.' Weckh. 1, 128. Auch bei Mel.: ‚Das man den V. Christi hoch und thewer achte'. Mod. nicht pop. — Elsx. 61 (m.). Els. 2, 694 (m.).

ver-dienstlich Adj.: wie nhd., *ein v-es Werk* u. ä., doch kaum pop. Vgl. *verdienlich*.

ferd(ig) s. *fernd(ig)*.

ver-dige^{n} Adj.: allzu ausgetrocknet, z. B. von Fleisch, Würsten Schm. 126. — v e r - d i g n^{e} schw.: Kraft und Saft (aus dem Schweinefleisch) herausbraten Aug. 116. Vgl. *digen* 3. — Frisch 1, 195. 2, 373 *-len*.

ver-dilen schw.: mit einem Bretterzaun. *Dile 3*, umgeben. ‚Welcher ... die Tribgassen und Ehehaftenen weiter bauet, vertilt oder verzeint dan ihm gebührt, verfallt ... 3 ß H.' SigmJungn. XVI/Fürst.M. 2, 452. — Ob †? Vgl. *dilen* 2. — B. 1, 501. Schöpf 83.

ver-dildäpp^{e} schw.: durch Ungeschicklichkeit zu nichte machen Beck. Vgl. *Dilledapp*. — B. 1, 500.

F: **ver-dilzt** Adj.: erbost Oab. Ch. 123. — Etym.?

Ferdinand *férd- ·-*, Ferdinand Tü. HoBier. Hben. ErMundk., Ferdinand Mc./Bopp 46, meist gekürzt Ferde *férde* (*-ẽ* Rb.), *-l* verbr., vgl. Bopp 46, *fẽde* WzWäsch., Ferdel Ries/Aug. 158; Demin.: Ferdinandle^{in}, Ferdele^{in}; Nandel(e^{in}) Bair Schw./Bm. 1, 199: Heiligenname (19. Okt.) und männlicher Vorname. *An S. F. Nimmt der Student d*^{er} *Feder in d*^{er} *Hand* TtWeilh. *F. Gibt de*^{n} *Studente*^{n} *d*^{er} *Feder in d*^{er} *Hand* RtZwief. SaBeizk. Scheer. LrStett. — Flnn.: *(St.) Ferdinand*; *Am Ferdli*; *Ferdishof*, *Ferdesäcker*, *Nand'se-Acker* TtnTannh./Allg. Gesch.Fr. 1897, 13. Fam.Nn.: *Ferdinand*, *Fernand*. — Swz. 1, 995.

Ver-ding m.: Vertrag. ‚Wa Pact unnd V. in Eheberedungen von freien Personen ... gemacht weren' Wt. 1557/R. 4, 142. ‚Ich sagtte, es were meinem V. zu wider und halttte nitt, was er mir versprochen' Krafft 348. ‚Das ich von allen denjenigen, darmit ich von der Herrschafft wegen zu thuond gehabt oder denen ich desto besser Verdeng hette geben künden, kein Geschencth angenomen' Schuckh. H. 343. ‚Begehren alle Handwerckhleüt zusamen über ir Verdeng noch 50 fl.' ders. 1610/Vjh. N. F. 15, 110. *Im V. arbeiten* im Akkord Gäz. — Df. 546. Adel. 4, 1017. Seil. 106. Els. 2, 691.

ver-dinge^{n} schw. (s. *dingen*): durch einen Vertrag verpflichten, binden. ‚Ain Raut sol Macht haben, ... verdingt Burger anzünemen' RwRu. 233. ‚Bis unverzagt' Ferding dich bald, das ist min Ger' HvSachs. 75. ‚Schüler, die freund sin und nit verdingt sin' Hzu. c. 1470/Gq. 5, 496. ‚Dehain Inwoner ... Birgen anniemen oder v. soll mit aim Studenten' Tü Urk. 122 (1516). ‚Obwoll die Oberkeit des Keysers und die Glieder des Reichs in einem verdingten Weg mit einander steen' Brenz 1529/An. Brent. 48. ‚Welcher ... Geit entlehnt ... und ein Pfand darumben einsetzt mit dem V. ...' SigmJungn. 1584—98/Fürst.M. 2, 451. ‚Aber höre Sie, Mamsell, hat sie ihrer Herrschaft auch die Zunge verdingt' Schill. Fiesko 2, 2. ‚Die freigeborene Tochter ... kann sich nimmermehr an fremdes Laster v.' K. u. L. 2, 3. Mod. *sich r.* einen Dienstvertrag abschliessen, wohl allgem. — Durch einen Vertrag ausbedingen, festsetzen. ‚Daz wir ünserr Frawen ... noch irem Convente chain irin Recht an der Mülin niht vertaedingt noch verdingt haben' Aug. 1337/Ub. 1, 325f. ‚Daz die [Lehen] ... iederman ... behalten und unverdingt haissen und sin süllen' Ulm XV/Gq. 8, 44. ‚Wurden ... der Sach ayns ..., verdingten zwayen, ... gaben inen 225 Gulden' Wsh. XVI/Bkk. 170. ‚Hat er 400 Guldin, ist der Halbtail des verdingten Lons' AugChr. 5, 44. ‚Es sey umb Taglon oder an ainem verdingten Werck' Ulm XVI/Vjh. 8, 59. ‚Wol mag er es zu ainem v. umb ainen Taglohn', ‚Sol ... kain Murer me haben denn zway verdingette Werckh' eb. ‚Am Abend des Tages, an dem die Einladungen im Ort ergangen sind, wird von den Brautleuten die Hochzeit *verdinget* d. h. wird Art und Preis des Essens vereinbart' HdHaus./Alsv. 12, 406. — Dp. 549. Halt. 1842. Sch.O. 1739. Lex. 62. Tobl. 189. Els. 2, 691. Str. 110. Mels. 25.

ver-dingere^{n} schw.: verderben HtSonth. *Du tust mir meine Kleider ganz v.*

† **Verding-wein** m.: Wein, der bei Abschluss eines Vertrags getrunken wird. ‚Verding-, Heb- und SchwellWein' Wz. 1652/R. 13, 120. — † V e r d i n g - w e r k n.: *verdingte* Arbeit, Werkvertrag. ‚Den Gesellen soll ... für sich selbst zu arbeiten, einig Verdingwerck anzunemmen ... keines Wegs gestattet werden' Wt. 1655/R. 13, 256; vgl. 1673/eb. 517. — Tobl. 182.

ver-dirlemitzle^{n} schw.: durch Ungeschicklichkeit einen Vorteil versäumen Ulm/Felda 547. Schm. 128. Vgl. Els. 2, 705 *vertirlen*.

v e r d i s t i l l i e r e n s. *verdestillieren*.

ver-doktere^{n} schw.: 1. für den *Doktor*, Arzt, ausgeben; verbr. ‚So hab ich c. 20000 fl. verzogen, verzert, an andern Orten verlorn, verdoctert' Scheritl. 80. *Sein halbes Vermögen v.* — 2. durch Zumischen von Arzneistoffen schlechte Trinkwaare (Bier, Wein) wieder trinkbar machen Beck. — B. 1, 498. Lex. 63. Stald. 1, 287. Tobl. 190. Els. 2, 673.

ver-dolke^{n} *-ö-* schw.: mit *Dolken*, Tinte(nklexen) beschmieren HoBier. — Anders *verdalken* J. Stald. 1, 288. Tobl. 190. Seil. 106.

v e r d o m m l e n s. *vertummlen* 2.

ver-donnere^{n} schw.: schelten, verschimpfen. Verurteilen, jen. Lt./Vjh. N. F. 16, 77. — Elg. pop. ist das Wort gewiss nicht, mir ist auch nur die schriftd. Lautform bekannt. — Schöpf 95. Lex. 60. 64. Tobl. 190. Els. 2, 688.

ver-dopple^{n} schw.: wie nhd., aber kaum pop. — B. 1, 529. Stald. 1, 290.

* **ver-dore**^{n} schw.: verderben LkFries. Ausn. Allg. *Er t-t die Suppe*. Speisen unappetitlich machen Lp Schweinh. Vgl. *doren*.

ver-dorgele^{n} schw.: eintrocknen, von Früchten, Blättern, auch Speisen Wz.; von Speisen HerEntr. — Gewiss zu *dorren*. Doch vgl. Stald. 1, 267.

ver-dorre^{n} — Laut s. *dorren* — schw.: 1. intr. wie nhd. ‚Dargegen v. und verschmorren die oberen Glieder' bei Wassersucht Wirs. Arzn. 353. Vgl. *verdürren*. — 2. † trans., austrocknen. ‚Wo ... ein Dampff vom Geschwere [im Magen] auffreuchet, der Mund und Zungen vertorret und Durst erwecket' Wirs. Arzn. 330. — Els. 2, 707. Mels. 25.

ver-dose^{n} *-ö-* KlOw., *-no-* Rt./Wagn. 115; v e r d o s n e^{n} *-ö-* GoßSal. schw.: einschlummern. Vgl. *dosen*, *eindosen*. — B. 1, 548.

? **ver-dössen** (schw.): ‚Haben sie [Feinde] so vil Visch nit alle mögen verdöſſen und fressen' Burst.

Digitized by Google

187; = ?

verdotschen s. *vertotschen*.

verdowaken s. *vertabaken*.

ver-drallatscheⁿ *-rrr- -lă-* schw.: verschwenderisch sein im Verbrauch von Mehl, Teig u. ä. NtGrötz. Rt Pfull. Mü. MdtOest.

† **Ver-drangen** n.: Bedrängnis. ‚Man trost die Knecht irs Leibs . . . Man tät inen dhain Vertrangen, Es ist inen wol ergangen' 1441/Fürst. 6, 374.

ver-drateⁿ *-ŏ-* schw.: mit Draht zumachen, vergittern BalOstd. — Els. 2, 767.

ver-dratleⁿ *-ŏ-* schw.: im Part. *verdratlet* verdreht, verwirrt WsOEss. LkSeibr. Reis. 2, 695. *Der Faden ist v.-et. Eine v.-ete Geschichte* langweilig Tü. — S. *dratlen*.

ver-dräuleⁿ *-ae-* schw.: verschütten, z. B. Milch, Korn, Heu BkHohenw. — Vgl. *dräulen, vertrielen*.

ver-dreckeⁿ *-ĕ-* schw.: 1. beschmutzen Bal. Gs. Rb. Bi. Ws. und sonst. Die Kleider, den Stubenboden *v.* S. a. *verdrecklen 1.* — 2. „einhüssen WsMühlh.ⁿ *Der hat's verdrecket.* S. a. *verdrecklen 4.* — Stalb. 1, 301. Seil. 106. Els. 2, 750, 965.

ver-drecklen (-ɔ-l-ⁿ) *-ĕ-* schw.: 1. beschmutzen, wohl allgem. Die Kleider *v.* S. a. *verdrecken 1.* — 2. lange an etwas herummachen, durch Zögern etwas versäumen; verbr., vgl. *drecklen 1, herumdr.*. — 3. verderben, verbr. in Oschw. — 4. unnötig verbrauchen Rb., wohl auch sonst. *‚Maⁿ hort g'scies übrig Schmalz zum Verdräckla'* Sail. 203. Vgl. *verdrecken 2.* — B. 1, 646.

ver-dreeⁿ — Laut s. *dreen* — schw.: 1. † umdrehen, trans. und refl. ‚Da der Lantgraff . . . auff sein Pferdt ist gesessen, hat er sich auff dem Ross verdreit . . . und mit grosem Glechter ju! geschrien' AugChr. 4, 304. ‚Von disen haben die römischen Christen . . . in ir Religion tragen . . . die leinin Kleider, beschoren Blatten, der Schwindel und vertrăen im Altar' SFrank. ‚Wann man disen Altar auch verdrebet, so kombt der 4. Altar' Hadsb./Qs. 10, 126. ‚Gleichwie ein dicker Rauch rund wolekengleich verdrehet Erhöbet sich' Weckh. 2, 140. ‚Das Schif verdrehet sich und würblet rund herumb' 2, 171. Auch spec. vom Tanz. ‚Was frölich und vertreet sich in der Stůben' AugChr. 5, 20. ‚Da fiel ain junger Edelman . . . ainen Fuos ab in ainer Stuben, er wolt sich vertreen' 5, 114. ‚Unzöchtig Springen, Verdrehen, Herumbwerffen' Wt. 1550/R. 12, 173. ‚Der Doctor het ein wilde Weis am Danz, er verdreiet sich, er sprang . . .' Zehr. 3, 526. ‚Zu End verendern und vertreen sie [Derwische] sich so geschwindt als ob ein Dopff umbliefF' SFrank. — 2. falsch herumdrehen. ‚Wie man Handschriften nachmacht, Würfel verdreht' Schill. Räub. 1, 2. Bes. durch falsches oder zu vieles Drehen verdrehen; allgem. Ein Schloss *verdrehen*, indem man den Schlüssel falsch dreht, so dass es nicht mehr functioniert. *(Sich) den Hals v.*: vgl. Uhl. 1, 26. Ein Strick udgl. ist *verdreht* usw. — 3. übtr. **a.** Part., wie lat. perversus, „schiefgewickelt". Ein *verdrehter Kopf* verrückter. So auch von Menschen: *Des ist ein ganz verdrehter Kerl, Geselle; Er hat verdrehte Ansichten* u. ä. — **b.** die Worte eines andern entstellen, falsch auslegen. ‚Was ist so heilig und ernsthafft, das, wenn man es falsch verdreht, nicht belacht werden kann' Schill. 2, 10 (Räub. Vorr.). *Der verdreht einem alles* allgem. *Einem das Wort (die Rede) im Maul v.* allgem., vgl. Reis. 2, 624; s. a. *herumdr.*. Von den eigenen Worten: ‚Die, Gleissner, ihre Red verdrehen' Weckh. 1, 312. — Unklar bleibt: ‚Eine gantze Büchse . . . solle mit einem SpringHacken und einem verdrehten Deckel sauber gemacht seyn' Meisterstück der Büchsenmacher Wt. 1717/R. 13, 1090; = *gedreht*? ‚Ein Gemälde ist *verdrähet* TuSeit.ⁿ/Birl.Kz 15, 270; = ? — S. a. *Verdret*. B 1, 550. Lex. 68. Seil. 106. Els. 2, 747.

ver-drescheⁿ — Laut und Form s. *dreschen* —: ‚Breit schlagen Rb.ⁿ ‚Wärme mir einer das verdroschene Mährgen von Redlichkeit auf' Schill. Fiesko 1, 3: ‚abgedroschen'. Einem das Maul, den Kopf *v.* tüchtig verschlagen, verbr.; vgl. *durchdr.*.

† **Ver-dret** m.? n.?: ‚Zu grossem Verdreht und Nachteil gereichen' WoIsny 1525/Baum. Akt. 259.

† **Ver-driess** m. (s. u.): Verdruss, Aerger. *‚Einen Vertriess han oder Unwillen ab einem Ding* turbari' Altenst./Frisch 1, 206. ‚Niemandts . . . zu Vertriess noch Nachteil' 1525/Zes. 6, 356. ‚Das . . . ir dadurch mehr zu V. dann zu gutter Naygung bewegt werden möchten' Wt. 1526/Sattl. H. 3 B. 14. ‚In V. davon zureden' Aug. 1528/Zes. 28, 126. ‚Die ain sondertich [Neutr.?] V. darob empfienngen hab . . .' Ha. 1533/Gg. 1, 324. ‚Desselben wir ein grossen V. tragen' EvGuyze. Bundsg. 130. ‚An welchen Sachen der Rat an mir V. und Missfallen hette' AugChr. 2, 299. ‚Darvon der Stat vil V. und Unrats zustat' 300. ‚Darumb haben sie grossen V. gehapt' eb., vgl. 324. ‚Zů Ungnaden wider unns und zů V. bewegt' 3, 441. ‚Hett ain Regiment, darab fill Folchs V. hett' 4, 438. ‚Die Zeit mir vil Verdrieses thet Von fast Gedanken, die ich hett' Zehr. 4, 336. ‚Des betten zwen Cardinăl V.' ‚Christus . . . hah auch nicht einig V. von Jůden erlitten' SFrank. ‚Den Aposteln zu Trutz und V.' Widm. Faust 624. ‚Wie viel V. dem alten Herrn auch täglich Sein böser Sohn gemacht' Wiel. ‚Nur schlecht Gesindel lässt sich sehn und schwenkt Uns zum V-e die zerlumpten Mützen' Schill. Teil 3, 3; vieil. archaisierend. — S. a. *Verdruss*. — Dp. 549. Sch.O. 1787. B. 1, 568. Schmidt Els. 391.

ver-driesseⁿ *-ia-*, äusserster NW. *-i-*; 3. Sg. Ind. Praes. *-ai-* Hauptgebiet, *-ä-* um Hgen. Bal., *-i-* Sww., *-ia-* N. u. HalbMA., *-ai-* gelg. in Frk.; s. Ggr. § 33f., Karte 12, 14 st.: 1. in allgemeinen wie nhd. *Verdriessen, (es) verdrust* accidiari Aug. 1512/Dy. 549. ‚Alt unpers. u. mit best. Subj. ‚Des verdross den von P.' AugChr. 1, 92, vgl. 122. ‚Nu warde es die von A. gar übel v.' 2, 49. ‚Des mich verdreust zu schreiben' 102. ‚Ander Stett mer . . . die mich verdreust zu schreiben' 105. ‚Verdruss mich so fast umb die Weg zu reiten' 132. ‚Daz verdross die Stat gar übel' AugChr. 1, 106; vgl. 2, 14. 16. 51. 75. ‚Das verschmacht der Stat und verdross daz' 1, 104. ‚Das verdruss die von A. pillich' 2, 33. ‚Das verdross mich und wolt sein nit mer' 2, 139. ‚Das verdruss ain Herrn von W.' 2, 7, vgl. 201. Mit sachlichem Subj.: ‚Soll dich Missgunst und Unverstand Weder verhindern noch v.' Weckh. 1, 88. ‚Der nicht buhlet, findet all Tag Auch Můh gnug sein ilertz zu v.' 1, 160. Mit pers. Subj.: ‚Dass ich allzeit mit deiner Huld All meine Werck (mit keiner Schuld Dich allein, mein Lieb, zu v.) Můg wol anfangen, wol beschliessen' Weckh. 2, 10. Refl.: ‚Solt aber jemand sich v. Ab unsrer Lieb Anblicken Fahrt' Weckh. 1, 159 (1648:

Digitized by Google

‚Wan aber dieser Blicken Fahrt Anch irgends iemand' solt v.'). — Mod. fast nur unpers. *Es verdriesst mich*, und *es sich v. lassen*. *Man muss das Warten sich nicht v. lassen* EuOepf. Jedenf. nur mit sachl. Subj. — 2. Part. *verdrossen*. **a.** Verdruss hegend. ‚Ist aber das Hauptwehe alt, ... so sind diss die Zeichen: Schwere der Glieder, durch den gantzen Leib erschlahen und v. sein' Wirs. Arzn. 31. ‚Auch vermeid ich ... deinen Schein, Als ab dem Liecht v.' Weckh. 1, 247. ‚Cupido, einmahl sehr v., das ...' 1, 156. ‚Zu allen Beschäfftigungen v.' Wiel. ‚Die Provinzstatthalter v. und zur Nachsicht geneigt' Schill. 7, 180. Ebenso mod.: *ein v-er Mensch, ein v-es Gesicht*. S. a. *verdriesslich*. — **b.** Verdruss erregend. ‚Wie wol nun diss Ding v. sind ze hören' Steinh. Boec. 297. ‚Wird erstlich lange unnd verdrossne Ruh ... befolhen' Wirs. Arzn. 253. ‚Von dem verdrossnen unfläthigen Geruch, so under den Uchsen entstehet' 456. ‚Laus. Das diss ein v. Unzifer sey, ist meniglich bekant' 614. Vgl. *Verdruss 2*. — S. a. *verrüsten*. — Df. 549. B. 1, 568. Lex. 70. Els. 2, 765.

ver-driesslich Adj.: wie nhd., sachl. und pers. ‚Da seind vil Wunder, welche all zu erzölen verdrüsslich wer' SFrank. ‚So dem Menschen eintweders schädlich oder v. seind' Wirs. Arzn. 600. ‚Es ist verdrüsslich ein Ross zu reiten, das nicht auch in den Zügel beisst' Schill. K. u. L. 2, 1. Mod. allgem. *Der ist recht v. an ihn hin* über ihn HoHerm. — S. a. *vertrüstig*. Df. 550. Seil. 106. Els. 2, 765.

† **Ver-driessung** f.: Verdruss. ‚Vil Schrifft bringt dem Leser V.' Aug. 1539/Gn. 12, 249.

ver-drille[n] **-l-** schw.: 1. = *verdrehen 2*, zu weit herumdrehen, verbr. Verwirren, in einander schlingen, z. B. Garn, ein Seil, einen Faden, so dass man ihn nicht mehr entwirren kann, verbr. — 2. = *verdrehen 3 b*. *Der verdrillt einem alles, was man sagt* RavRingg. — Stald. 1, 313. Tobl. 190. Seil. 107. Els. 2, 753.

† **ver-drittelen** schw.: in 3 Teile teilen. ‚Federwath bedarff man nit verdrittayln, es were dann, das ainer Federn hett, die noch nit gefasst weren, weder inn Betten noch Pfülgen, dieselben Federn miest er verdrittayln' Bk. 1503/R. 125.

Ver-druck m.: *einem den V. geben* den Rest geben, ihn verderben Aurb., sonst unbezeugt.

ver-drucke[n] **-ü-** schw.: 1. zerdrücken, phys., allgem. Vgl. *er-*. Einen Gegenstand *v.* zusammendrücken. *Der hat mehr 'n Apfel verdruckt* ein abgeschlagener Mensch Zusm./Aug. 27. *Pillen musst du verschlucken, Nicht im Maul v.* Es. *Es wird wohl auskommen, wer's Mulle verdruckt hat* Tie Reutte/Reis. 2, 602. *Einem die Hand verdrucken* = einen mit festem Händedruck begrüssen Bal.Ostd. Auch von heftiger Umarmung. Zusammendrücken, quetschen: ‚Breiter verdruckter Nase' Schaff. Beschr. 37. — *Der kann's v.* viel trinken Wsmühlb. *Er's Mass v.* trinken Stauden/Aug. 330. Vgl. *verklemmen*. — 2. übtr. **a.** † unterdrücken, opprimere. ‚Eine frome Landschaft damit zu v.' Wt. 1530/Sattl. H. 3 B. 59. ‚Die Vertruckten beschirmet er vor Gewalt' SFrank Chron. 3, 74. ‚Die Brüder Joseph seind mit Rath und That wider Joseph ihn zu vertruckenn' dess. verb. Büchl. 100. ‚So ists besser, dass mans vertrucke' das Feuer LOsiander Zwingl. 9. ‚Vertruckhen' Aug. 1585/Chr. 4 a. Eigentümlich: ... hat der bündisch Schützenfane ... in ir, der Bauren, Wägen fallen wollen, auf die der Rennfane vertruckt' Bkr. 735. — **b.** eine Regung unterdrücken, verheimlichen, unterschlagen. ‚Brunhilt, verdruck, Laus ab den Zorn' HvSachs. 221. ‚[Die] Reichen vertrucken und verhindern ... ir Wesen und Sect' Aug. 1528/Zrs. 28, 41. ‚Der Brieff ward dem H., wann er was Burgermaister, und vertruckt den Brieff, das er nicht für den Rant kam' AvdCrr. 1, 319. ‚Schicksten die Urgicht alnem Ratt her gen A., die ward verdruckt' 5, 86. ‚Der sich het es helfen vertrucken' eb. ‚Der bresthafften Weiber Krankheiten ... Mängel offenbar machen, wölche die Hebammen ... vertrucken helffen solten' Wt. 1549/R. 12, 161; vgl. 223. ‚Das in der verlesen Proposition ... derselbig [Vertrag] ... umgangen und ... vertruckt welte werden' CeWt. 3, 74. ‚Dasselb bei ihren Pflichten anzeigen und ... nichts verhalten oder v.' Brenz K.O. 453. ‚So Gott ein Gottgelehrten etwa erwecket hat, so ist er alssbald ... von diesen Kuttenbuben vertruckt unnd vertuscht worden' SFrank. ‚Dasselb vertrucken ay doch auss Forcht, so fast sie mögen, vor den Christen' ders. ‚Den Schmerzen hatt der allthe Graff ... Durchauss verborgen unnd vertruckt' [; ‚Glickh'] Fiz. 167. Mod. einen Schmerzen, den Husten, Worte usw. *v.* allgem. Etwas *v.* verheimlichen, ‚vertuschen', verbr. Von Personen: *ein verdruckter Mensch*, Mensch *von verdrucktem Wesen* verschlossen, unheimlich, verbr. Scheinheilig, frömmelnd Lkwuchz. — **c.** Im nachzochen auf dem Füss und vertruckt biss auf die escherig Mitwuch' HLutz/Bkr. 615; = lat. premere, ihn bedrängt? oder = *vert-rucken*? — Df. 550. Halt. 1842. Sch.O. 1729. 1787. B. 1, 565. Schöpf 92. 767f. Lex. 73. Seil. 107. Els. 2, 751f.

† **Ver-druckung** f.: Unterdrückung. ‚*V.* und Schaden' Aug. 1474/Df. 550. ‚Zu Verdrückung dieser Stendt Religion' Aug. 1546/eb. ‚Das sis von des Adels Verdrückung und Gwalt erretteten' SFrank.

Ver-druss m.: 1. wie nhd. Vgl. *Verdriess*. ‚Das es mer sei ein V-e und ain Flucht der Arbeit dan ein Zng der Min[n]en' HvNol. 51, 47. ‚Da schickt in Gott Fleisch biss zum V.' SFrank. ‚Hat vil die unleidenlich Bürd und V. der Knechtschafft in die Clöster gejagt' eb. ‚Sein Missfallen und V.' Weckh. 1, 304. ‚Der erste ... macht seinen Mitbrüdern ... V.' Schill. 1, 19. *Lieber der erst V. als der letzt* beim Geldausleihen Reis. 2, 663. *Wer keinen V. hat, darf nur einen Haus banen, einen Herrn schlage oder einen Prozess anfange* Rb. *Im ewigen V.* in der Hölle Lklinzn.: *Da geht es zu wie im ew. V.* — 2. körperliches Uebel. *Einen V. haben* auf dem Rücken: Hücker Frk. Rtsn.; am Hals: Kropf Frk.; an der Nase EnDett. Vgl. *verdriessen 2 b*. — Df. 550. B. 1, 569. Els. 2, 765.

† **ver-drüssig** Adj.: = *verdriesslich*, subj. und obj., überdrüssig. ‚Lange v-e Schrifften' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 97. ‚Es möchte zu gar vill und v. sein' Wt. 1520/eb. 177. ‚Dass ich ich nit verdrussig mach mit langem Schreyben' HLehNeckarg. 1525. ‚Damit die Leut nit zuverdrissig zu mäd und matt werden' Wt. 1536/R. 8. 49. ‚Menniglichs, so des langwierigen Kriegs v.' SFrank. der das Wort noch mehr hat. ‚Ab viel ... Sachen v.' Amab. 11. ‚Dieser König G., so nu alt und v.' 13. — Dafür auch verdrützig. ‚Mit Miet ... Muos man die Amptlüt all laben, Das si icht vertrützig werdint' Tnetz 8685. ‚Damit die Leut nit mit der Vile und Lengin fürbeschätt und v.

Digitized by Google

werden' Wt. 1536/R. 8, 44. S. a. *verdrützig*. — Dr. 549. Schmidt Els. 391.

ver-duckeⁿ *-üg-* schw.: verstecken LsWeildSt. *Verduckendle*ᵉ*s tu*ᵉ Versteckens spielen eb. — **v e r - d u c k l e**ⁿ *-ü-* schw.: verheimlichen Tr./Sarn. 147. Mc Schelkl. Beck. LeBurgr. BlAlb. SaMeng. LkThanuh. Arn./Schm. 147. ‚Wt.'/Journ. 1786, 10, 329. 1788, 9, 181. Fehler *e.* bemänteln SaMeng. ‚V. still sich abfinden HeBurgr.' Vgl. *ducken. duckten.* Vgl. B. 1, 490. — **v e r - d u c k s l e**ⁿ *-ü-* schw.: in eine andere Situation bringen LrOrs. Vgl. *ducksten.*

ver-dudleⁿ *-ü-* schw.: vertrinken EnMundk. Bi Alb. Sein Vermögen u. ä. *e.* — Zu *dudlen 4.* — Schöpf 93.

ver-dufteⁿ *-ü-* schw.: eig., vgl. Schill. Wall. Lag. 11, und übtr.: unbemerkt verschwinden. *Auf einmal ist er v-et gewesen.* Beides nicht populär.

† **ver-dulde**ⁿ schw.: ‚dulden'; = ertragen und = gestatten. ‚Die Hicz der brennenden Sünnen v.' Steinh. Bocc. 256. ‚Sollichs nit zu verdulten' 1519/ GvBerl. 216. ‚Das ettwann eynen gros Unbyllichait nitt woll mag verdulldenn von wegen der Gerechtigkaytt Gottes' Dreytw. 2 a. ‚Dess Geistes, der sich vom F. nicht will vexiren lassen und kan durchaus nicht verdulten, dass man das Gespötte mit ihm treibe' Wimm. Faust 143. Auch Mel. — Dr. 550. Sch/O. 1789. (B. 1, 501 *-dolen.*)

ver-dummeⁿ schw.: 1. dumm machen. *Einen v.* als dumm darstellen oder behandeln KlOw. BalOstd. — 2. dumm behandeln. Sein Geld, seine Sache *v.* auf dumme Weise vergeuden HerEntr. BalOstd., wohl auch sonst. — 3. Part. *verdummt* wie nhd. Verblüfft RtEn. — Dr. 550. Sch/O. 1787. Els. 2, 698.

† **Ver-dummlung** f.: ‚Gott soll mich schlagen ... Mit Verdumlung des Herzens' Judeneid Rr. XVIII/ Rt.Gbl. 5, 61.

ver-dumpeleⁿ schw.: trübe machen Schm. 127. Aug. 159. — Vgl. *Dumpel, dumpfen?*

† **ver-dunken** schw.: refl. ‚sich v.' sich dünken, sich getrauen. ‚Ist etwan ain Ketzermaister, der sich Eisen zů fressen und Felsen zů reissen verduncke' Augcbr. 5, 137.

ver-dunkleⁿ schw.: wie nhd. ‚Wie denn auss ... der Forme des offenlichen Geleytes unverdunckelt zu vernemmen' SFrank: ‚klar'. Mod. nicht pop. — Dr. 550.

ver-dünneⁿ schw.: wie nhd., nicht populär.

* **ver-dunse**ⁿ *frühʒ* schw.: zerstören, vernichten RwNeufr. — Etym. unklar.

ver-dunsteⁿ — Lant 8. *Dunst* — schw.: wie nhd. Uebtr.: ‚Was kann der Wiener nicht brüten, bis seine sieben Mahlzeiten v.' Schub. Chron. 1788, 442. Kann pop. — Dr. 550.

† **Ver-dürbling** m.: Verdorbener. ‚Aber zů jungst aller ist er auch mir gesehen worden als ein V.' 1. Cor. 15, 8/Bib. 2, 101; Orig.: ‚tanquam abortivo'.

ver-dürreⁿ *-i-, -ü-* Wolsny⁴ schw.: = *verdorren* RavAlb. Wolsny. ‚Zu einem alten verdürten abgehauenen Stock oder Trumm von einem Baum' Wimm. Faust 268.

ver-dursteⁿ — Lant 8. *darsten* — schw.: vor Durst vergehen, allgem. — Els. 2, 717. Mels. 25.

R **ver-duseme**ⁿ *-ü-* schw.: ‚entschlafen', sterben, jen. Hecullaus. Vgl. *dusemen 2.*

ver-dusleⁿ *-u-* schw.: 1. trans., einem eine *Dusel* 2, Ohrfeige geben, scheint allgem. schwäbisch. Vgl. *vertäschen, verdachtlen.* Durchhauen, verschlagen NrGrötz. HerEntr. GmWaldst. Eh. LrRoth. ‚*Was könnet mir Bücher schreibe; dia Glehrte würda au*ᵉ*s schö*ᵉ *verdusla*' Nefel. 238. ‚*Kar that eus uf d' Letzt in der Höll no verdussla*' Weitzm. 270. ‚*Jetz möcht' i g'rad vor Kampfbegier da Himmel seall verdussla*' 329. ‚*Dia schtreit'ga Buaba wend verdusle*' Egl. 89. — 2. intr. mit ‚sein': einschlafen Bal. Zu *Dusel 1 b.* Vgl. *verdos(m)en*; *einduslen, verdutzen* 2. — Schöpf 97. Els. 2, 721.

ver-dustereⁿ, **-ü-** schw.: refl. *sich v.* sich verfinstern. *Der Himmel hat sich v-t.* Kann pop. — Sch/O. 1790. Els. 2, 725. Schmidt Els. 392.

ver-dütterleⁿ schw.: in der scherzh. Verwünschungsformel *Wenn du nit v. tätest* SAeb. — Vgl. Seil. 167. Els. 2, 730.

ver-dutzeⁿ schw.: 1. trans. **a.** vor den Kopf stossen, bes. Part. *verdutzt* verblüfft, verbr., vgl. Schm. 117. ‚*„Ha, 's wurd doch et sei*ᵉ*s sait der H. v-t*' Weitzr. 1, 22. — **b.** durch Uebervorteilen überrumpeln Schönbuch. Syn. *überd-.* — 2. intr. mit ‚sein', einschlummern GuSpraith. Vgl. *verduslen 2.* — Vgl. *dutzen.* B. 1, 558. Els. 2, 735. Mels. 26. Ehre 28.

Vere *fērē*: Kurzform des kathol. Vornamens *Xaverius*; verbr., vgl. Vjh. 9, 44. Bekannt *der schwarze, wilde V.* ein gefürchteter Räuberhauptmann X. Hohenleiter, im Siechentrm zu Bi. 1819 vom Blitz erschlagen. Demin. *Verle*ᵉˡᵉ, vgl. Allg. Gesch.Fr. 1897, 13.

ver-eb(e)neⁿ *-ē-* schw.: 1. einebnen, auffüllen, z. B. einen steinigen Weg, verlassenen Steinbruch; verbr. — 2. vom Vieh: die Nachgeburt bringen Eh Dett. *Die Kuh hat noch nicht verebnet.* Vgl. *ver(i)richten.* — 3. † übtr.: ausgleichen. ‚Ze verebenne unsre gemeine Criege' Oe. 1253/Hohenl.Ub. 1, 164. ‚Daz wir lieblich und guetlich mit ... E. v. R. verriht und verebent ... sien worden' Ulm 1343/Ub. 2, 249. ‚Die hant uns entschieden, verebent und veraint' 1360/Schm. 154. ‚Daz sich dir erber Frowe ... mit mir verricht und verebent hat umb alle die Schulde und Sache' Ulm 1365/Un. 2, 599. — Halt. 1843. Sch/O. 1790. B. 1, 14. Swz. 1, 46.

(ver-eckleⁿ) schw.: 1. einem etwas *v.* einen Ekel davor beibringen; ans der Schriftspr. bekannt wie *Eckel*, aber noch weniger pop. als dieses.

† **ver-een** schw.: verehlichen. ‚Dass ich ... boesen Argwohn zu vermeiden, mich vereet hab' Zwick Geschrifft 8. Pop. dafür *verheir(at)en, sich verändern*; s. a. *verehlichen.*

ver-eideⁿ — Lant 8. *Eid* — schw.: 1. * ‚einen Eid schwören LkWuchz.', neuerdings geleugnet. — 2. = dem üblicheren v e r - e i d i g e n. ‚Der grossen Frau zu Zürch bin ich vereidet' Schill. Tell 2, 2; archaisierend. — Swz. 1, 84.

ver-eifereⁿ schw.: *sich v.* sich ereifern, wohl allgem. — Els. 1, 18.

ver-eigneⁿ *-pe-* schw.: ereignen LkAusn. — Das *-pe-* deutet darauf hin, dass das Wort erst aus nhd. ‚e.' entlehnt und an ‚eigen' angelehnt ist; wäre es alt, so müsste es *-ae-* < *-ou-* haben, s. *erängen.*

ver-elleⁿ schw. st. (s. *eilen*): 1. † übereilen. ‚Man wurde mich [meinen Prozess] nit v.' 1600/Sta.L.B. 1902, 15. — 2. ‚ereilen'. *Besser etwas verwartet a's ver-ilt* Wallg./Reis. 2, 638. *Wer nix verfele*ⁿ *ka*ᵐ, *ka*ᵐ *au*ᶜʰ *nix v.* FüssHpf./2, 575. *Es ist so*

Digitized by Google

bald etwas verschliche" als vereilt (verile" GmWeil. EwStödtl. HoHerm. o. O.; dafür: *bälder — als* Hb Herm.) verbr. S. a. *er-*. — Swz. 1, 179.

Ver-ei" m. f.: wie nhd. 1. **m.** Dazu Composs. wie *Vereins-abend, -feier, -haus, -lokal, -mitglied, -vorstand* usw., wie nhd. Aus der Schriftsprache, daher *-āē*; vgl. dagegen *ver-einigen*. — 2. † **f.** Vereinigung. ‚Zu cristenlicher Verain', ‚in die Verain' Schertl. 1546/Herr. 63. Mhd. *vereine* f. — Df. 550. Els. 1, 46.

† **ver-einen** schw.: vereinigen. ‚Mit veraintem Mute und mit gütem Rat' Aug. 1337/Ub. 1, 325. ‚Daz wir mit gemainem Raute und mit veraintem Willen ... sinen Erbun habin verlühen unser Gût' Ulm 1308/Ub. 1, 298. ‚Aber der recht schuldig belib, bis er hayl ward und sich veraint mit ainer Summa Geltz von dem Todschlag' durch Vereinbarung losmachte Mem. 1525/Bkr. 388. ‚Wern ... die Vorsteer mit ainander verainet worden, das ...' ‚einig' Aug. 1528/Zes. 28, 126. ‚1529 ist Kayser Carl in Welschland kommen und der Krieg [Gen. Pl.] ... sich verändt' sie durch Vereinbarung beendigt Widm./Gq. 6, 245. — † Vereiner m.: ‚V. adunator' Aug. 1512/Df. 550. — Sch.O. 1730. Swz. 1, 476.

ver-einige" schw.: vereinigen, versöhnen; trans. und refl. Mehr pop. als *Verein*; z. B. BalÖstd. *-ōā-*. — Swz. 1, 280.

† **Ver-einigkeit** f.: = *Vereinigung*. ‚Nach der Willen und Rat, die zue der Zit über unser Verainkait [Wilhelmsbund] gesetzt sint' 1380/Vjh. 4, 2.

‚vereil"le" *-dē-* schw.: *Ich kann's nimmer v.* sagen SaGünzk." — Unklar.

† **ver-einlich** Adj. Adv.: in Form einer Vereinbarung. ‚Der confirmirten Verträg, zwischen ... Hertzog E. dem eltern ... auch unser beyder Landtschafften ... v. aufgericht' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 29.

ver-einname" schw.: ‚in die Einnahme bringen Schwäb."/Journ. 1786. 3. Stück. 29. *Heut' hau" i"h wieder x Mark vereī"gnahmt* NtGrötz. Dafür häufiger *einnemen*. — B. 1, 862.

ver-einöde" *-ēēnadə* Buck schw.: einen Hof r. zur *Einöde 2* machen, = *einöden*. ‚Es wird erzählt, von 1686—1702 habe ein einziger Feldmesser 32 kleinere Orte im Gebiet der Abtei Kft. vereinödet' Knapp G. B. 439. — Ver-einödung f.: ‚Dass die V. daselbst ... statt haben solle' Lk. 1801/Wjh. 1905, 1, 166. Ueber ‚V-en' im XVIIf. vgl. eb. 1905, 1, 159ff.; Knapp G. B. 438f.

† **Vereins-taler** m.: Münze, = $3^1/_2$ fl., seit 1838/Binder Münzk. 278. KR.Wt. 2, 1, 809.

† **Ver-eintag** m.: Tag, wo vereinbart wird. ‚Mit Beratschlagung selbiger Mandaten bis auf ain Veraintage ober- und stillzuston' CvWt. 2, 413.

† **Ver-einung** f.: 1. = *Einung 1*, Vereinbarung, Bund oft in alten Quellen. ‚Wen unser Gesellen unter uns kiessent uber unser Verainung und Gesellschaft' 1380/Vjh. 4, 3. ‚Als lang dis Verainung weret' Es. 1418/Gq. 7, 509. — Swz. 1, 276.

ver-else" — s. *Eis* — schw.: mit Eis überziehen; wohl allgem.

ver-eltere" schw.: wie nhd., in Elterung übergehen. Doch nicht pop.; s. *Elter*.

ver-eltle" schw.: 1. † entleeren. ‚[Pisa ist] von den leidigen gelthungerigen Florentinern an Volck und Reichtumb eröset und vereitelt worden' SFrank. — 2. wie nhd., doch nicht pop. — Df. 550. Swz. 1, 602.

ver-eklawentlere" *-ēglaoēn-* schw.: bewältigen, zu stande bringen, wett machen Buck. — Aus *aequicalentiieren*.

ver-elende" schw.: abhärmen UlmSöll. Mit Mitleid, Erbarmen erfüllen ob.Allg./Reis. 2, 697. *Er hat mi"h g'rad' verelendet. ‚Gr'ad' stōht älleveil nō so ganz verliadricht und verelendet dō*' Weitbr. 3, 239. — Vgl. *(ver)elenden*. — Df. 550. Sch.O. 1730. Frisch 1, 225.

ver-ellche" schw.: verehlichen. ‚Maria ... nach dem Gesatz Joseph vertrauwet und verehelicht' SFrank. Mod. aus der Amtsspr. bekannt. S. a. *vereen*.

fere" *-ē-* schw. ?: brünstig sein, vom Schwein Nt. Von der Kuh RhDett. — Ist schon unter *färchen* erwähnt, aber doch, der 2. Angabe zufolge, von *Farch* zu trennen. Lat. *pario* stimmt lautlich auffallend dazu.

Vere"s — Lautformen s. Anm. — : Name der heil. Verena und kathol. weibl. Vorname. Der Verene"-tag ist der 1. Sept. Daher RAA.: *V. Sät (lang) corht*" ist die Zeit der Wintersaat LaSeibr. o. O. *V. am Rai" Trait 's Abe"dbrot hei"* von 1. Sept. ab wird kein Vesperbrot mehr verabreicht RwDeissl. o. O., vgl. So SpK. 644. *V. am R. La"t 's A. daher*" Ws Steinh. *V. am R. Trait 's A. hei"*; *V. her, 's A. muss her!* Sallerh. *V. Legt 's A. hi", Nimmt's "uf de" Kopf, Und trait's in de" Schopf, Nimmt's "uf de" Kuni* [Kniee] *Und trait's in de" Schuir* [Scheuer] zu den Schwingerinnen und Dreschern EnDett. *V. Nimmt de" Nachunter* [dass.] *hi"* SonTH Tief./Reis. 2, 663. Wetterregeln: *V. Macht s' Wetter schö"* SaHaid. Wenn es an *V.* regnet, gibt es einen nassen Herbst, eine nasse Saat, verbr.; daher einfach als Wetterregel *V. seicht* Lp. Ws. Sa. *V. schö", de" 3. Tag e"t" Schnee oder den 9. g'wiss* SonTH Oberstd./Reis. 2, 629. — Formen: *frē* EnDett. WsMühlth. Steinh. SaHerb. Haid. Eb.; *„frē"* RwSchwenn. Deissl./So spr. 644; *„Frein"* Vjh. 9, 44; *„Fren* od. *Frain* Veronika" Tu.Baar 1787 (wohl höher); *fri* SonthOberstd. Tief./Reis. 2, 629. 663; *frio* LkDietm. Selbr.; *pfreon* Buck. Flnn.; *Verena, Verenaberg* (vgl. Bürst. 123: RA.: *'s geit "it na"h, bis si"h der V. öffnet* Aus Schw. 1, 401). ‚Verena-Beutlinsloch' (bei Nt.) Crus. A. Su. P. 10; vgl. Al. 5, 92. 7, 96. *V-bleiche, -brunnen* (vgl. Aus Schw. 1, 18). *-hof, -kapelle* (s. a. *Brenck.*), *-mühle*. — Sch.O. 1730. Schöpf 799.

ver-enle" schw.: 1. intr., wie nhd., sterben. ‚Die verendet mit Leib und mit Sel ze Himel' SwSp. Ldr. „4"/Sch.O. 1730. Mod. etwa von Tieren, statt des roheren *verrecken*. — 2. † trans. beendigen. ‚In dem Zil sol im der Man nüt antwurten umbe ander Schulde, diewile diu Sache unverendit ist' SwSp. Lieb. 36. ‚Diewile die erste Schulde nit verendet ist, als diu Sunne under get ... Ist aber des Herren Schulde verendet, so sol er dem Man mit Urteil Tac gen' eb. 115. ‚Ob din Urteil fur den Kune selben gezogen wirt und vor im verendet wirt' 1288. ‚Daz muoz man vor geistlichem Gerihte v.' SwSp. Ldr. Wack. 232/Lex. 3, 106. — † Ver-endung f.: Ende, Beendigung. ‚Mir wird aber V. dises Webetags darin geben' Ebn. 157; a. L.: ‚Endung'. — Df. 550. Sch.O. 1730. B. 1, 100. Schmidt Els. 302.

verensen s. *coran*.

verent- s. *cert-* (s. zu *ver-*).

† **Ver-er** f.: ‚Verehrung', Geschenk. ‚Sich erzeigt ... Mit Geschengkh und fürstlicher Verehr' Rehr.

Digitized by Google

203. ‚Die Weinverehr bekommen' Ha. 1569/Cno. 72, 34.

ver-erbe[n] schw.: wie nhd. Kaum pop. S. a. *er-*. — Sch.O. 1730. Swz. 1, 318.

ver-ere[n] I — Laut s. *Ere* — schw.: „verehren". 1. wie nhd., *einen c.*, doch nicht recht pop. — 2. „ehren". **a.** † mit pers. Obj. ‚Darnach sind die andern Fürsten all ... mit ainem Reien vereert worden' Aug.Chr. 4, 321. ‚Wer die Kais. Maj. empfangen, verehren und den Himmel tragen soll' Rav. 1563/Vjb. 6, 294. — Insbesondere in ehrender Weise beschenken. ‚Er verert mich och mit erlichen Gabungen' Gv.Em. 13. ‚Wurden ich von dem Küng verert' 17. ‚Bin ich verert worden um ain Rais' Rem.36. ‚In empfahen und mit 500 fl. zu fereren' Mem. 1524/Rta. 2, R. 4, 666. ‚Verhofft sie heyd damit zverehrn Und soltens mit zum besten kehrn' NFrischl. 15. ‚Wem sie etwas verhaysen, den haben sie mit Damast ... vereeret' Aug.Chr. 3, 417. ‚Von dem Kaiser vereert und begabt' 4, 286; vgl. 5, 405. ‚Haben die kaiserlich Majestat bemelten Graf ... statlichen irer gehapten Muhe und Arbait verehret' Zehr. 4, 52; vgl. 3, 530. ‚Gibt und verehret man si zum offtermal mit schönen Schwertern' Frosse. ‚Die hab ich alle söchs auch mit ettwas wenigs verehrtt' Krafft 209. ‚A. verehret sie so reichlich [mit Silber], dass sie ihnen ... hüfflliche Hand bietet' Widm. Faust 68. ‚Ihre F. G. ... mit einem sehr guten Wein v. lassen' Schickh. II. 70. ‚Verehrt ... ihre F. G. mit einem ... Pferdt' 242. ‚Wan dan die Morgenröth ... mit Kält die Lufft verehret' Weckh. 1, 371. ‚Eine Fraw, von Gottes reicher Hand Mit grösserer Schönheit, dan Hab und Gut verehret' 2, 344. Wundärzte werden ‚von den Bauherren [!] vereert werden' Aeg. 1647/Aug. 158. ‚So eine gemeine Zehrung beschieht und einer einen guten Freund will v.' Fsk./Vjb. 9, 123. — **b.** mod. nur mit dem Begriff der Schenkung, als feierlicher, höflicher Ausdruck, daher auch etwa ironisch. Stets aber mit verschobener Constr.: *einem etwas v.* Allgem., nicht selten auch an solchen Orten mit *-e*, wo das Subst. *Ere* halbmundartl. *-ē* hat, z. B. BalÖstd. Vgl. Aeg. 158. Vtr.WB. 88. Diese Constr. kommt schon alt vor: ‚Ein Trinkgeschirr in die Prälatur geschenkt und verehrt' Rav. 1557/Vjb. 6, 293. ‚Jeden ein schöne guldene Ketten ... verehrt' Schickh. II. 271. ‚Hab ich ... Ewerer Churf. Durchl. ... dises Büchlein zuschreiben und v. wöllen' Weckh. 2, 195. S. a. *Vererung* 2. ‚Ueber Tisch v.', in dem Lädlin v.' Hochzeitsgeschenk Abwesender DillLau. „XVI f.[n]/Aus Schw. 2, 301. — *„Verehren und logieren* Kinderspiel" Schm. 285: wo? — Bei Frisch 1, 217 schon mit mod. Constr. B. 1, 126. Swz. 1, 398. Els. 1, 61. Str. 110.

vereren II („vergähren"[a]) s. *verjähren* I.

† **Ver-er-kuchen** m.: ‚Der „Versuchskuchen" im Gegensatz zum ‚Verchrkuchen', welcher letztere im Neuen Hause präsentiert ward, wurde zu allen Vornehmen und Vorgesetzten der Stadt getragen' Ha. XVIII/Vjb. 11, 72.

† **ver-erschatzen** schw.: ‚etwas v.' den *Erschatz* (s. d.) davon entrichten. ‚So Lechengueter und von der Herschaft entpfangen und vererschatz[t] haben' WgKissl. 1525/Baum. Akt. 115. ‚Verfahlet sein erstes Weib und verebrschatzet sein andre Haussfraw' Acl. 1704. — Frisch 1, 218.

Ver-erung f.: 1. zu *verehren I*. Allgem., doch nicht recht pop. — 2. zu *v.* 2: (ehrendes) Geschenk. ‚Es sollen auch die Herschaften den Hauptleuten ... zu ir Besoldung ain V. thon' 1525/Gq. 1, 345; vgl. 349. ‚Haben meine Herren die Baumaister ... V. gethann' Aug.Chr. 4, 183. ‚Haben die Königin ... ir Botschaft mit groser V. auff die Hochzeit geschickt' 184. ‚Seiner Hawssfrawen ain Guldin für ain V.' 5, 30; vgl. 405. ‚V.-en' Hlbn.Neck. 1551/Knapp-G. B. 41. ‚So wollen wir ime ... 60 fl. und 10 fl. V. ... zuerstatten' Baumh. 1573/Festschr. 48. Vgl. Krafft 199. 208. ‚Mit Versprechung einer stattlichen V., so er uns ... zu Willen seyn würde' Widm. Faust 251. ‚Verehrte D. Fausto eine anschnliche V.' 437. Mod. allgem.

ver-esle[n] schw.: refl. *sich e.* sich (wie ein Esel) abmühen, plagen BalÖstd.

ver-essen — — s. *essen* — st.: auffessen. *Man kan es schier vor ihr* v. man kann's fast nicht auffessen, verbr. — Nebildung neben dem semasiologisch ganz abgetrennten *fressen*.

veretzen s. *fretzen*.

ver-ewige[n] — Laute s. *eweig* — schw.: wie nhd. *Sich, seinen Namen e.* in ein Buch, durch einen Eintrag; in einen Baum, durch Einschneiden des Namens in seine Rinde u. ä. Euphemistisch: *sich e.* Spuren von sich zurücklassen, cacare. *Da hat sich ein Hund* (o. ä.) *vereweigt*. Alles das mehr gebildet als pop.

ver-exkusiere[n] -*ekshkās*- Mlr.Knittl. Nt König. Rt./Wagn. 128. Tü. Herrenb. Ijes. Pfaff., -*ekshkos*- BalÖstd. schw.: entschuldigen, verbr. *Sich v.* ‚Jetzt müsset ihr mich v., ... ich muss ins Feld' Auerb. Dorfg. 2, 64. Bes. durch Ausflüchte Ntgrötz. Vgl. *exkusieren*. — Swz. 1, 422. Els. 1, 85.

ver-fahen (-fachen), -fangen — Laute und Formen s. *fahen* — st.: „verfangen". — 1. † phys. einfassen, mit einem Zaun u. ä. ‚Die die oberosten waeren an dem Leche, die an solten heben ein Wurin ze slahen und ir Aigen ze vervahen, als lang si beten an dem Leche' Aeg. 1322/Ub. 1, 226. ‚Mit gůten Muran ... behainet, verfangen und gebuwen' Es. 1408/Gq. 7, 453. ‚Mögen sy auff demselben Grund der Mewr daz ir wol wyder verfahen mit Tüllen oder Mewren' Aug.Chr. 2, 215. ‚Das das Kriegsvolck nahe beisamen verfangen, als nur an eim oder zweien Hauffen halten theten oder solten' Frosse. — 2. † übtr.: ‚Der gern den rechten Weg gieng, Wie bald man ihn denn verfieng' ihm den Weg versperrte, ihn daran hinderte Tsetz 8950. ‚Darmit dass man mich nit verfach' „tadle"[?] „verhindere"[?] Aeg. 1506/Zrs. 21, 136. ‚Durch Todes Band verfangen' 1519/Steiff 126. ‚Haben ... im auffgemerckt, dass [sie] in in seiner Red verfachen' Aug.Chr. 4, 194. ‚fangen', „packen". — 3. † rechtlich. **a.** von der litis contestatio: eine Sache rechtlich festiegen, den Rechtshandel in seine Bahn weisen. ‚Den Krieg Rechten verfahen' neben ‚den Krieg Rechten bevestigen' Hlbr. 1532. ‚Wann ... das Recht verfangen ist' Wt. 1557/R. 4, 126; bisher? Vgl. *Verfahung*. — **b.** von rechtlicher Bindung. α) mit pers. Obj. ‚Diser war ... neutral geblieben und mit keinem Theil verfangen' Wt. 1625/Sattl. II. 6, 207. Vgl. Unl. Ernst 4, 2. — β) mit sachl. Obj.: etwas der freien Verfügung des Besitzers entziehen, zurückhalten, mit Beschlag belegen. ‚Ob er oder die Seinige von ihren Lehngesellen viel oder wenig widdumsweise verschrieben und ob selbiges Widdum bereits erloschen oder

Digitized by Google

die Gütter darmit noch verfangen sind' SwSp.Lehenr. ‚303ᵃ/Halt. 1846; erkl.: bona aliquo onere affecta et obligata. ‚Swa ein Man sin reubigez oder sin diubigez Vihe vindet . . ., sol man . . . ez fur daz Gerihte füren unde sol ez vervahen als reht ist' AdvSt. 97. ‚Swaz Vihes vervangen wirt' 98. ‚Was unser und unserr Burger Gut vervangen were in dem Krieg' Aug. 1374/Ub. 2, 182. ‚Ist alle varende Hab der beliben Person und alle ligende Gutter den Kindern ain verfangen gewärttig Gutt' Tc.Kilchb. 1504/MHoh. 935: für sie reserviert. ‚Wann ein Ehegemecht vonn dem andern stirbt, die Kinnder haben, so ist allwegen Hauss unnd Hof denn Kindern ain verfangen Gutt' Bal. 1506/R. 160. ‚Wiewol das Aigenthum in den verfangen Gütter by dem überblibnen Egemecht, Vatter oder Mutter ist' Tc.Urk. 123 (1518). ‚Das den . . . Puren von iren Oberkaiten das ir verfangen worden ist' Rav. 1525/Zrs. 10, 93. ‚Zu Cw. . . . ist Verfangenschafftrecht unnd seind nämlich Heuser, Scheuren . . . verfangen' Cw. 1552/R. 615. ‚Liegende Güter, so in unsern Gebieten . . . gelegen, in Erbfals Weiss verfangen und behaft' Wr. 1554/Halt. 1846. ‚Waz in Burgschaft ist oder in dem Krieg vervangen ist' Aug Chr. 1, 178. ‚Den Spiess muss ich mir pfänden, Ich nehm ihn mir zur Haft, Der Spiess ist mir verfangen' Uhl. 1, 292. — 4. ‚haften', Erfolg haben; mit und ohne Obj. Phys.: ‚Geben . . . gemeldte 3 Stück nach dem Fewers Verfangen ein Dunst oder Blost' Frossp.: nachdem sie Feuer gefangen haben? nachdem das F. gefasst, gewirkt hat? — Zumeist aber ganz abstrakt. ‚Mit rechtem Andacht. Das es gen Got vil wol verfacht' Tkrtz 5895. ‚Es tuon mit Andacht, Das es gen Got verfach' 6673. ‚Daz wil alles nit verfahen' 6691. ‚Das mag dich als nit verfahen' dir nützen' eb. 1508. ‚Das das noch nicht geholfen noch vervangen hatt den Lüten' Chr. 1417/Gq. 8, 211. ‚Das im sollichs Innhaben und Besitzen kain Gewer, die im Rechten verfahe, gebören möge' 1483/Fürst. 7, 159. ‚Ob solchs nit verfahen wurd, so soll . . . gehandelt werden' Ha. 1502/Klüpf. 1, 454. ‚Bewilligten der Bawren Hawbtlewt . . . ir . . . Beschword furzebringen, ob . . . in der Guetkeuffen etwas verfangen möcht werden' Foss. XVI/Brr. 397. ‚Gütlich veraint oder vertragen, oder aber, so die Gütlichait nit verfangen . . . entschaiden' 410. ‚Wann die minen . . . fil mir verfangen dättend' RavWeiss. XVI/eb. 499. ‚Vil guetlich Underhandlungen . . . wolte nichts verfahen' Waldb. XVI/eb. 532. ‚So solch Ermanung nicht verfacht' Aug. 1528/Zrs. 28, 65. ‚Unsers gemädigen Herren . . . Gebot . . . nicht hat verfahen mügen' AdvChr. 1, 231. ‚Dass . . . sich, damit der gütlich Vertrag verfahen, Frid . . . erfolgen möchte' 4, 226. ‚Darmit . . . die Güt verfahen mecht' 227. ‚So die Güt nit verfachen mecht' 233. ‚Wiewol Pfalzgrave H. . . . das Kriegsvolk gern aufgehalten . . . , möcht sollichs also wenig verfahen, das sie . . . zwungen waren ain Ordnung ze machen' Zchr. 1, 84. ‚Dise Zeugnus . . . mögte bei dem Fursten . . . nit verfahen' 1, 170. ‚Solch Schreiben hat bei den von R. nit mehr erschicsen mögen oder verfahen' 3, 20. ‚Gibt . . . ime ein gueten Stoss, . . . der verfieng sovil, das dem Doctor . . . die Weingallen brach' 3, 191. ‚Es vervacht in nit umb ain Har' Schm. 174. Vgl. ‚Wo aber die Handlung bei unsern Herrn . . . nicht verfahen noch erspriesslich sein wollt' Mel. In der späteren Litter. häufig, z. B.: ‚Wie er sah, das Bitten nichts verfängt' Wiel. Dagegen ändern die Aug. Bibeln 1475ff. älteres ‚v.' stets. ‚So ist es [Salz] füro zu nichten nutz' für älteres ‚verfecht nit' Mt. 5, 13/ Bib. 1, 17. ‚Die Beschneidunge ist nütz' statt ‚verfecht' Röm. 2, 25/2, 17. ‚Was wirdt es nütz sein ob' für ‚Was verfecht es ob' Jak. 2, 14/2, 416. Mod. noch übl. *Es hat bei ihm verfange*" hat einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Rtsn. Pfull. u. sonst. *Net v.* unbeachtet bleiben. — 5. refl. *sich v.* **a.** eigentl., „sich fangen". Ein Kleid hat sich *in einem Hacken v.* ‚Meine Schürze hat sich in dem Riegel am Herd verfangen und ich kann nicht davon' Auerb. ‚Unterw. 78ᵃ. Wohl allgem., auch bloss *sich fangen.* — **b.** Krankheit des Viehs. Alt auch einfaches ‚v.': ‚Behüt man das Pferd nit vor Trincken . . . es gewint davon die dünn Scheissen, die im vast verfangen tün wirt' Myns. 78. ‚Wann sich ein Pferdt verfangen hat und schlecht im in die Bain' Wt. 1571/Cmr. 6, 79. Ein Pferd hat ‚sich verfangen' von Wasser, Futter, Wind, Staub Wt. 1571/eb. 6, 128f. ‚Wann ein Ross verfangen hat' Seuter. ‚Hat sich ein Ross im Wasser verfangen' eb. *„Verfanga, 's hod se verfanga* d. i. wann die Zähne bei dem Rindvieh locker werden, dass es nimmer fressen kann; daher: *für's V. tun* diesem Uebel abhelfen' Tc.Baar 1787. *Sich v.* lockere Zähne bekommen, vom Vieh „Sww.ᵃ/Schm. 177. *Sich v.* von innerlichen Verletzungen, Erkältung u. ä. des Pferdes Rtpfull. — **c.** † zu 3 b α: sich einer Sache annehmen, „unterfangen". ‚Als han ich mich der Gemainschafft von ir baider Theil ernstlichen Bitt wegen verfangen und angenommen' Lind. 1433/Halt. 1846. nach Heider. ‚Nu hat sich die K. M. . . . yetzo gnediger Handlung verfangen' Wt. 1498/Sattl. II, 1 B. 32. — Vr. 540. Sch.O. 1731f. 1788. B. 1, 499. 730. Schöpf 113 (*derv.*). 119. Swz. 1, 738. Schmidt Els. 392.

† **Verfahung** f.: zu *verfahen 3 a*: litis contestatio. ‚Darnach soll . . . der Krieg in Recht bevestigt werden. Er hette dann gegründt Ausszüg, die sollich V. des Rechten möchten verhindern' Wt. 1557/R. 4, 126.

„ver-falflre" -l- schw.: sich abhärmen, laut jammern, wehklagen NnÜ.eng.ᵃ — Unklar.

† **Ver-fäll** n.: „ein durch Fällen von Bäumen entstandenes Werk (1710)ᶜ, im Unterschied von dem aus Gestrüpp und Geäst gebildeten *Verhack*" Al. 32, 231. ‚Dass das von mir gemachte V. und Verhauung, so die Staigen hinunter . . . gehet, gänzlich wieder aufgehauen und geräumet werden' Gor. 1702/Bl.Av.Murr. 86. ‚Dieses V. . . . wo es jüngst geöffnet worden, wieder . . . verfällen' St. 1702/eb. — S. *verfällen* 2.

ver-falleⁿ I st.: A. intr. 1. zerfallen, aus einander fallen, einstürzen, zu Grunde gehen, eigentl. und übtr. ‚Dan verviel die Stat Pasel gar und verpran' AdvChr. 1, 221. ‚Do verfell F. und vill Dorffer' 246. ‚Was ein Erdpidem . . . , aber es verviel nyemant' 237. ‚Auch vervielen zwen Gesellen mit einem Boden, der gieng darnider' 2, 242. ‚Hundert tausent Menschen scient v. und gestorben' 3, 121: durch Einfallen des Mauerwerks zu Grunde gegangen. ‚Waren in einem Keller v. bei dem Wein' 3, 179. ‚Hette das Gott . . . nit gewendt, ich wär auch in der Kirchen v.' 3, 245. . . . Menschen tod sein und v.' 3, 291; vgl. 4, 40. ‚Etlich sind unter der Maur v., die hat man . . . herauszochen' 4, 183. ‚Sy musten stan in Sorgen, das Ross und Man verfiel' Fab.Pilo./Schm. 176. ‚Es ist

Digitized by Google

ein Pallast . . . gewesen, aber ietz der Merteil ein Steinhauff voll v-s und ödes Gepews' SFRANK. ‚Gebenw . . . fast alles v.' SCHICKH. H. 138. — Uebtr.: ‚Die unter den heutigen Christen so sehr v-ene Liebe' SFRANK. ‚Als auch die Berg von irer voriger Fruchtbarkeit weit seind v.' eb. ‚Er [Glaube] sei . . . wider v.' eb. ‚Ist kein Wunder, das ir [der Vorfahren] redliche Wort und That v. seindt' eb. ‚Das die alten Nammen so vider Ding . . . v. und . . . nen genent worden seindt' eb. ‚Mehret sich der Wehrtag scheinbarlich, Lust zu essen verfallet' WIRS. ARZN. 40. — Mod. ebenso. *V-ene* Mauern; etwas nicht mehr zusammenhaltendes *verfällt*. Ein Ei, das zu Boden fällt, *verfällt* zerbricht, vgl. REIS. 2, 128. *Verfall zu tausend Gulde* Wolsny. — Freier übtr.: ‚In dem verfiel im die Red' ‚entfiel' KÜNG XVI/CHP. 78, 95. ‚Soeben zeigt ein Bauer an, dass der Lonthal v. ist' ‚versiegt' ULM 1546/EGKLHAAF 20. ‚Es ist . . . von diesem Oele erfaren, das es das v. Haar kreffftiget und auff die Glatzen gestrichen wider wachsen machet' ‚ausgefallen' WIRS. ARZN. 41. — Mod. vom Absterben des Tons, schlechter werden des Gehörs. Der Hall des Spaltens *verfällt* KETMITTELB./REIS. 1, 333. *Die Stimm' ist ihm ganz v., er treibt's nimmer lang* BUCK. ‚Wo die Sprach v. ist' WIRS. ARZN. 107. 136. *V.* des Gehörs BAV. 2, 896. ‚Von verfalnem oder geschwechtem Gehör' WIRS. ARZN. 95; vgl. 89. ‚Das Gesicht [Sehkraft] . . . verfallet auch etwa nach der Knr, grosser Arbeit' eb. 74. ‚Die Gedechtnuss verfallet' eb. 99f. — 2. durch Fallen beschädigt werden. Das Obst *verfällt*, *ist verfallen* bekommt sog. *Fäulmasen*. — Von Menschen und Tieren: durch einen Fehltritt, Ausgleiten u. ä. zu Fall kommen. ‚V. ist, wann ein Schütz inn Lusstrucken mit der Büchsen under sich sincket' AUG. XVI/ZEDA. 43, 100. ‚Wolltt in der Hencker auch gleich richtenn, da verfull er im Streich' DRETTW. 68. Eine Kuh *verfällt* im Gebirge, fällt sich zu tot SONTHOberstd./REIS. 1, 340. BUCK. ‚Wegen einer verfallenen Khue 6 fl. gegeben' AUL. 1665. — 3. mit Präpos.: **a.** *in etwas v.*, wie nhd. In Strafe *v.*; vgl. u. 5. — **b.** *auf etw. v.*, wie nhd. *Auf was für Gedanken, Sachen auch der verfällt!* — **c.** *mit einem v. sein* ‚zerfallen'. *Die sind mit einander v.* stehen sich feindlich gegenüber. ‚Welche under uns offenlich vervalle[n]t mit der Welt' FR Dorust. 1375/SATTL. GR. 4 B. 123. Anders alt ‚v. mit' sich geschlechtlich vergehen. ‚Wenne das beschah, das dehain Frowen Name hie ze Ulme mit ieman verfiele' ULM 1420/GQ. 8, 231. ‚Wenne nu füro . . . beschicht, das ieman hie ze Ulme mit dem andern verfellet' 8, 232. — 4. einem *e. (e. sein)* wie nhd., anheimfallen, zufallen. *Es nutzt kai' Reichthum . . . Em Knochama' verfället wear d' bischt'* SCHMID. Ged. 57. Ein Termin, ein Pfand udgl. *verfällt, ist verfallen*, wie nhd. — 5. † einer Busse, Geldstrafe ‚v. sein'; die Strafe steht im Acc. ‚Der ist v. drei Pfund Pfenning' RDERT. 1483. ‚Welcher das überfert, der ist miner Frowen v. ain Pfund Pfenning unlasslichen' RDERT. 1484. ‚Dass Rens miner Frawen [abbatissae] einen Frevel v. sige' HEIDER/HALT. 1844. ‚So iemant eins Handtwerckmanns Aug oder Handt verletzt oder erlämpt, der ist das Leben v.' SFRANK. ‚Dazwischen ist ein Seil, wer diss übertret, der ist den Kopff v.' eb. Vgl. B 2. — 6. ein Termin *verfällt, ist verfallen*, wie nhd. — B. trans. 1. durch Fallen zu Grunde richten, töten. ‚Dann ward vervallen Basel gar mit einem Erdpidem' AUGCHR. 1, 221. ‚Ist die neugepauen Stattmaur umgefallen, da des vergangen Jar sovil Tagwercker v. und beschediget sind worden' 4, 213 (hieher viell. auch Beispiele von A 1, bei denen nicht immer klar ist, ob pass. oder act.). ‚Ein ufgerichtetes Stuckh Stain . . . mit Erden verfallen. Alss man zu diesem Stain geraumbt, ist er umbgefallen' ‚verschüttet' WIDM./GQ. 6, 125. Mod. *ein Kuie, die Hand, das Gesicht* u. ä. *v.*, gelegentlich auch *sich ein Kuie* u. dergl. *v.* durch Fallen beschädigen allgem. Vgl. *erfallen*. S. aber auch *verfallen*. — 2. † verwirken. ‚Der hatt das Leben v.' 1605/BREUN. OR. R. 87. ‚Dass sie auch wie ihr Mann dass Leben v. hätte' ULM c. 1700/CHQ. 270, 461. Vgl. A 5. — 3. sich v.' ‚verfallen (A 4) sein'. ‚Sol sich daz selbe Gut umbe den selben Zins nibt vervallen. e daz driu ganzin Jar hin choment' AUGST. 156 (dort erkl.: ‚verloren gehen'; ?). ‚Der Zinslehen ist auf unser Frawen Altar . . . järlich um aines Vierdung Wachs und vervelt sich darumb nicht' AUG. 1363/UB. 2, 117. ‚Die . . . auch Zinslehen sint . . . und vervallet sich auch darumb nicht' eb. ‚Die Vesten N. und waz darzu gehöret, die . . . sider unsers lieben Herrn und Vaters . . . Tod von uns nicht empfangen ist, und sich recht und redlich zu unsern Handen vervallen hat' HOHENL. 1376/HALT. 1845. Vgl. ‚Mein Persun, so sich zu End des Julio erst verfelt' CVWT. 1539/ZORN. 37, 318, = ? — DP. 851. HALT. 1843ff. SCH.O. 1731 f. B. 1, 704. SCHÖPF 116 (*der-*). LEX. 89 (*der-*). SWZ. 1, 755. ELS. 1, 106. MEIS. 21.

† **ver-fallen** II schw.: ‚einen v.' den *Fall 3* von ihm einziehen, = *fallen* II *1*. ‚Als vil Stuck aber desselben Gutz wider zusamen koment, verfallet man mit einem Val' FRRodt 1483/VJH. N. F. 12, 145. ‚So verfallet er den Rauch und die Gütter mit einem Fal' FRLomb. 1491/WSTH. 1, 396. ‚Verfahlet seine Schwiger sel. mit 6 fl.' AUL. 1698. ‚Verfahlet sein erstes Weib und verrechnschatzet sein andre Haussfraw' AUL. 1704. — SWZ. 1, 758.

ver-fälle *-f-* schw.: 1. fallen machen. **a.** phys. *Wasser v.* verschütten GOETHE. — **b.** übtr., ‚zu Fall bringen'. ‚Es kan nieman gar erzellen, Wes si [Pfaffen und Weiber] ainander tuond verfellen Zalt[!] indrost in die Helle' TNETZ 11870. ‚Das ainer, der ain unverlömpte Junckfrowen verfelt, die selben zu der Ee haben sölle' WT. 1498/R. 2, 36. ‚Wann einer ein Junckfrawen schwecht und verfelt' HUB. 1541/STAT. 68. ‚Und wurden manchem seine Töchtern unverfällt . . . bleiben' LOSIANDER 7 Pred. 72. ‚Wegen Ehebruchs, Megdverfellens' AUG. 1590/CHR. 602, 247. Eine Weibsperson *v.* ‚SCHWAB.²/B. 1, 706. Vgl. *fällen 2 b*, *Verfällung*. — 2. durch Fallen unzugänglich machen. ‚Er hat alle Steigen auf der Alb verhauen, verschlagen, v. und verwahren lassen' ST. 1546/EGKLHAAF 19. ‚Die Wäld und Höltzer zu verfellen und verhauwen' FROSSP. ‚Schidt . . . die Wälde dermassen mit Bäumen verfellet' eb. ‚Die Wäld . . . zu v. und . . . zuverwahren' WT. 1633/SATTL. H. 7 B. 66. ‚Dasselbe, wo es [Verfäll] jüngst geöffnet worden, wieder wie zuvor verhauen und v.' ST. 1702/BL.AV.MERR 86. Mod. vgl. REIS. 1, 204. Vgl. *Verfäll*. — DP. 850. HALT. 1845. SCH.O. 1732. B. 1, 705. SCHÖPF 117 (*der-*). SWZ. 1, 760.

† **Ver-fällung** f.: defloratio. ‚Umb der V. oder Beraubter Jungfrawschafft willen' WT. 1586/R. 4, 444.

Digitized by Google

‚Fräfungen . . .‘: Verfellung und Schwechung 10 *ff*‘ XVI/Fürst. 6, 184. — Zu *verfällen 1b.*

ver-fälschen schw.: fälschen. ‚Welcher Handelsbücher verfahscht, verbrendt, verschobt‘ Kpt. 1580/Hzg. 111, 29. ‚Der die (des Rechts) gerechte Waag Durch keine Zusag noch Znlag . . . v. lasset‘ Weckh. 2, 31. Mod. bekannt, nicht pop. — Schöpf 118 (*der-*). Elp. 1, 115.

† **Ver-fangenschaft** f.: 1. Einengung. ‚In Häfen oder andern engen Flutten oder V. des Meers mügen . . . die Schiff . . .‘ Fronsp. Aehnlich: ‚So ferr nun aber vil Ritterschaft und Adel . . . bei solcher V. oder Anzahl Pferdten zugegen weren‘ eb. — 2. rechtlich: das *verfangen*-sein, Heranusnahme ans dem freien Verfügungsrecht, s. *verfahen 3 b β.* Spec. das den Kindern reservierte Gut. ‚Von Erbe und Verfanngenschafft‘ RwRs. 105. ‚Von Erben und V.‘ TüKilchb. 1504/MHoh. 934. ‚Wa V. oder Falgüter sein, wann der Fal geschehen und wie es soll verstanden werden‘ Wt. 1514/R. 4, 103. ‚Wiewol das Aigenthum in den verfangen Gütter by dem überblibnen Egemecht, Vatter oder Mutter ist, auch sin soll, doch sollich V. nit Macht haben zu verendern oder beschwern‘ Tü. Urk. 123 (1518). ‚Die Kinder, sover sie Gut haben, usserhalb der V. oder Anvallet‘ eb. ‚Wann aber die Mutter auch mit Tod abgeet, so soll . . . der Stüefvatter die V. . . . durchanss gleich tailen‘ TüBeb. 1552/R. 195. ‚Wass dann dasselbig für ain V. zum andern bringt‘ SchwAdelb. 1552/R. 22. ‚Kessel, Pfannen, Beth, Leinlacher, ist der alten Kinder V.‘ eb. 23. ‚Der drit Artickell ist . . . lenger dann vil Menschen Gedechtnuss, also wie V. Bruch zu Tü. gehalten worden unnd noch‘ Bor. 1552/398. ‚In Verfanngenschaft Theil‘ Wt. 1558/R. 4, 157. ‚Haben die als ain V. . . . so wenig Fueg gehapt zu kaufen, so wenig Herr J. W. Macht oder Gewalt . . . zu verkaufen‘ Zchr. 3, 33. ‚Es were dann Sach, das dardurch den Kindern unnd Eltern ire Legitima unnd gebürender Pflichttheyl oder andere V. entzogen . . . würde‘ Ulm 1579/Halt. 1847 („bona obligatione aliqua affecta“). ‚Quando mulier ad secnndas nnptias transit, tunc bona a marito relicta sunt affectata liberis primi matrimonii, ipsa tantum affert secundo marito bona mobilia et usum fructum in immobilibus. Aber diese V. ist abgeschafft‘ Besold/Frisch 1, 248. — † Ver-fangenschaftsrecht n.: Recht in Bezug auf die V. 2. ‚Zu Cw. inn der Statt ist Verfangenschaffrecht und seind nämlich Heuser . . . verfangen . . .‘ Cw. 1552/R. 615. Dafür Verfang-recht: ‚Die Hälffte des verstorbnen Vaters oder Mutter hinterlassene Güter, so den Kindern gehöret‘ Besold/Frisch 1, 248. — Scr.O. 1722. Swz. 1, 729.

† **ver-fänglich** Adj.: was *verfängt 5.* Erfolg hat. ‚Als aber mein Bitten bey inen nit verfänglich sein wöllen‘ Hzg. 1527. ‚Zu Summerszeitten, so das Bawen am bessten verfencklich ist‘ Wt. 1536/R. 12, 99. ‚Im Vahl sie ietzo lichtwas vorhetten oder uffs künfftige verfengliche Mittel ersehen wurden‘ Wt. 1583/R. 2, 181. — † Ver-fänglichkeit f.: Erfolg. Der Landtag bringt seine Beschwerden ‚zu Verhoffen mehrerer V.‘ bei Landhofmeister und Räten an Wt.Ldt. 1603. — Die nhd. Bed. „captiös“ fehlt uns. Dr. 551. Halt. 1847. Scr.O. 1732. Adel. 4, 1031. B. 1, 730. Swz. 1, 861. Schmidt Fls. 392*f*.

Verfangrecht s. *Verfangenschaftsrecht.*

ver-fänte(r)(le) schw.: durch *fänterlen*, spielend, verschleudern. „*Verfändeln* Schwäb.“/Journ. 1786, 7, 24. Schm. 176. ‚Im Bawernkrieg verfendelt worden und verloren‘ Hzb. XVII/Chr. 313, 37. *Verfänterle* leichtsinnigerweise verlieren RtsErz. † ‚Verfäntern‘: ‚Alte Handlungen . . . sein . . . aus sonderm Unfal . . . verbrennt und ellendiglichen verfenteret worden‘ Zchr. 1, 388: verwahrlost. ‚Verfendern‘ 1397, ‚vervendern‘ 1398/Zorn. 11, 100 102. — B. 1, 721.

ver-färben -*ff*- (-*pf*- WsMühlh.) schw. (st.): 1. phys., wie nhd. Meist refl.: *sich v.* blass werden, bei Gemütsbewegungen. ‚*Hau' me ganz verförbt*‘ Buck Bag. 120. *Der Esch v-t si*ch das Getreidefeld wird gelb Bal.Obstd. *V.* vom Wild, andere Haare bekommen, weidm. — 2. † übtr. **a.** lügenhaft günstig darstellen; vgl. *färben 2.* ‚Seines gantz onbillichen Furhabens, doch dieselben so schön verferbtt und vorgemallett, als ob . . .‘ Dreytw. 158. — **b.** den rechtlichen Bestand vermindern, etwas veräussern. ‚Das er es [Geld] haben und niessen sol ane alles Ververwen iemer‘ 1333/Fürst. 2, 120. ‚Vervarwen noch verkrnmbern‘ Urk. 1333/Zorn. 10, 465. ‚Das dú . . . Vesti . . . und dú . . . Meigerampt . . . nút versetzzet, verwidemet, verkümbert noch verferwet sigen‘ 1351/Fürst. 2, 181. ‚Ain Zinser, der nit von dem obgenannten Gottshaus belehent ist, der verfert alles sein Gntt mit ainem Hopt‘ StLeidr. 1399/Vjh. 13, 139 (ob hieher?). ‚Ain aigen Man oder ain Zinser . . . der sol den besten Val nit verfarwen, in zwing den Ehafti und Hnnger Not‘ ObAlp. 1408—17/R. 38. ‚Ain aigen Man, . . . so der an sein Thottbett khumbt, der sol den besten Fahl nit verfaren (das ist verendern)‘ eb. 1560/R. 60. — Das st. Part. bei Buck, nach *verderben, sterben*, scheint ganz isoliert. — Dr. 551. Scr.O. 1733. Frisch 1, 249. Adel. 4, 1031. Swz. 1, 930.

ver-fare — Lant s. *faren* — st.: A. intr., mit „sein“. 1. „zerfahren“; auseinander fahren, fallen, zerschellen. Allgem. Etwas Zerbrechliches, zu Boden geworfen, *verfährt.* Nicht zusammenhalten, von Steig Schm. 181. Uebtr. auf das Gemütsleben: ein *verfahrener Mensch* der seine Gedanken nicht zusammenhalten kann. *Verfahrene Gedanken* u. ä., allgem. *Am Morge Verfahret dir am wenigste d' Gedanke* Wack. Näg. 42. — 2. † sterben, vgl. *faren* Sp. 951 unten. ‚Waere . . . das derselbe Man verfüre an recht Erben‘ ArcSt. 59. ‚Als verre daz din Chint verfueren‘ 145. ‚Ob ich bey der Welt on Erben verfar‘ Aug. 1283/Ub. 1, 60. ‚Ist der Vater ane Geschafede vervarn . . . man sol der Sele ir Teil geben‘ Swsp.Ldr. 5; vgl. 31. 166. ‚Wer stirbet und ververt‘ Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 103. ‚Wär aber dass derselben Knaben einer vor dem anderen verfüre aune recht Leibserben, so sol es dem andern . . . beleiben‘ Aug. 1363/Ub. 2, 116. ‚Daz si zway ane eich Söne vervarent‘ Erb.Gr./Vjh. 8, 128. ‚Die unschuldigen Kindlin, so on den Tauff v.‘ SFrank. ‚In Begrebnüss irer Verstorbnen, sunderlich so in Kriegen v. seind‘ eb. ‚Das unnser letster . . . Sone Todts v. würde‘ Wt. 1568/R. 2, 162. ‚Das deren eins mit Todt v. und nit Kinder von inen verlassen‘ MbrWinz. 1593/R. 494. ‚In welchem Jahr gedachte B. Todtes v.‘ BrLöchg. 1631/R. 292. ‚Tots v.‘ HoRex. XVII/Vjh. N. F. 14, 268. ‚Nachdem er zeitlichen Tods v.‘ Aul. 1693. — 3. † irrig handeln. ‚Seine Mann mügend nicht v. gegen im, dieweil er das Gutt nicht empfangen hat‘

Digitized by Google

SwSp. Lehenr./Sch.O. 1733; erklärt: „Ejus subvasalli, quamdiu ipse investitus non fuerit, non poterunt eo peccare, si ab ipso feudum non requirant, i. e. ipse non poterit subvasallis suis praescriptionem opponere termini petendi investituram“; bei Lassberg 45 dafür: ‚mögen nit verieren‘. — 4. nhd. *v.* = so und so handeln, nur aus der Schriftspr., spec. im Subst. *V.* (gerichtliches) bekannt; pop. *fahren ü a.* — B. trans. 1. durch Fahren vernichten. ‚Zu Hof sichet es übel gehauset, ist alles hinweg im Garten, die Bronnen . . . verderbt, verritten, verfahren‘ Wt. 1636/Sattl. H. 7 B. 153. Auch mod. möglich. Ein *verfahrener Weg* durch vieles Fahren verdorbener W., u. ä. — Geld *v.* für Fahren ausgeben. ‚Verfaren 6 Gulden‘ KvWsb. 53. — 2. durch Fahren umgeben. ‚Das sy ob keinen Zoll verfaren hettin‘ Arl. 1397. ‚Es hat ein Fuhrman den Schenckischen Zoll verfaren zu Ha. . . . Dem ist der . . . Zoller . . . nachgevolgt unnd ine . . . gefangen‘ Ha. XVI/Gq. 1, 122. Vgl. *verfüren* 2. — 3. wegführen. ‚Also bitt ich Gott . . . , das ich ussgeschlossen und verfaren werde us der Gemeinsame . . . Gottes‘ Ho. XVI/Al. 30, 117f. — 4. ‚erfahren‘; mundartl. Abänderungen des schriftd. Wortes. **a.** = *e. I b β*; nicht echt mundartl., aus Frk. überhaupt unbezeugt; echte MA. hat dafür *inne werden*, *hören* etc. S. a. *der-*. *‚Does wirst du schau verfahra, I wear koi Wöartle spara‘* 1770/Al. 2, 161. *‚Wia hänt se jetzt däs Ding verfahra?‘* Nreff. Org. 267. *‚Ar soll verfahra . . .‘* Sail. 86. *Han' alles e., Nur 's Heirate' nit* aus einem Tanzlied Stauden/Aug. 356. *Wer nix e. hat, red't sich' nicht* Reis. 2, 576. *Was ma' selb' e. hat, vergisst ma' niumer* ob. Alla./eb. *Wer viel e. hat, kan' e' Liedle' singe'* eb. Nr Grötz. *Wenn ma' net 'nauskommt, verfährt ma' nix* NrGrötz. Hollaus./Aldv. 12, 539. *Wer e'n' Wittfrau heirat'et und Kuttle'fleck' frisst, Der wird e., was d'raus' gwäxt und gedeiht* BiLaub. — **b.** Part. *verfaren* peritus, = *erf. I b γ*; verbr. ‚*Weil ihr so verfahra wand ia die biblische Geschicht‘* Weitzm. 405; vgl. Fürm. 2, 420. *E'n V-er ist über e'n' G-lehrte'* EnAlth. SaHerb. LeSeibr. o. O. — *über e'n' G-stud'erte'* Rwlweisl. Gosn'Eisl.; — *über de' Meister* TrFrid.; — *über e'n' Versessene'* SeBinsd; — *über (besser als) e'n' Vertretene'* („Gelehrten“) verbr. in Oberw., vgl. So spr. 504. Lind. SonthHindl./Reis. 2, 576; Spiel mit B 1. *E'n V-ener ist über e'n' G-lehrte', und e'n' Verrittener über e'n' Verfarene'* BiAlb. — Ein anderes ‚*v.*‘ s. *verfarben*. Nhd. trans. *v.* = auf falschen Weg bringen s. *verfuren*. — Dp. 551. Sch.O. 1738. 1788. B. 1, 757f. Schöpf 120 (*der-*). Swz. 1, 898. Els. 1, 128. Schmidt-Els. 392. Meis. 21.

‚Ver-fare'heit f.: Erfahrung. *V. Geit kluge Leut'* SeBinsd.[s]; Reim schwäb. falsch!

ver-färerisch HbAlb. Ulm, verfärig Ulm, verfärisch HbSachs. Zaug. BlMerkl. UlmAsclf. Adj.: neugierig, naseweis. Vgl. *verfürerisch*.

Ver-farung f.: 1. † ‚Verfahren‘. ‚In solchen . . . Välen mögen auch vor Verfahrung des Rechtens oder Litiscontestation die Gezeugen uf des einen Thails Begehren eingenomen werden‘ Pfullendorf. c. 1580/Fürst.M. 2, 348; ist nicht *Verfahrung*, s. d., zu lesen? — 2. Erfahrung. *D' V. kommt 'st vor d'n dare* RwDeissl. Vgl. *Verfarenheit*.

ver-faseren schw.: zerfasern. — Els. 1, 148.

ver-fassen schw.: 1. einfassen, *fassen* 2. ‚Das vierte [Bad] . . . ist nichtt verfasst und brauchens gemainclich nur di arme Leith‘ Krafft 382. ‚Ist 1496 diesser Saltzbrunnen . . . gebauetn und verfast‘ Widm./Gq. 6, 56. ‚Die ronde Löcher, so mit gehawenen Steinen verfasst‘ 1605/Breun. Or. R. 158. Mit Verschiebung der Constr.: ‚Wan schon ein Heer der Tyranney Ein Läger solt umb mich v.‘ Weckh. 2, 97. — 2. zusammenfassen. Phys.: ‚Würde aber einer mit Holzwerckh bawen, da zwey Häusser under einem Tach verfasst wären‘ Bor. XVII/R. 411. Noch mehr übtr., ‚inbegreifen‘. ‚Hat sollichs Feuer . . . dermassen überhand genummen, das es . . . alle Heuser . . . , darunder das Spittel . . . auch verfast gewest ist. . . . gar verbrent‘ Aug.Chr. 5, 55. ‚Die andern all hat Gott doch etwa lassen Menschen sein und under den Fluch verfasset, omnis homo mendax‘ Sfrank. Vgl. ‚Alles . . . was das Gesetz verfast und begreifft‘ Mel. ‚In diesem Fürhalt ist auch verfasst gewesst‘ Ulm.c. 1700/Chr. 270, 434. ‚Die Psalmen allein in newe teutsche Reymen zuverfassen und . . . überzusetzen‘ Weckh. 2, 7. Rechtl.: einbegreifen, in einen Rechtsstreit einbeziehen. ‚So er doch auch für sich selbs in dem Anlass, kaiserlichem Commission und dem Rechten verfasset ist‘ 1483/Fürst. 7, 157. ‚Alle Städte . . . sollen sich in diesem Fürhalt ist auch verfasst gewesst‘ Ulm.c. 1499/Bod. 29, 123. Auch, wie *verfahren*, von der litis contestatio. ‚Wir . . . thuen kunt, das . . . erschinen sind . . . all dry alss Cläger, verfassten sich zu Recht unnd liessen . . . fürwenden‘ Ar. 1503/R. 158. ‚Ob die Sach mitt Klag unnd Antwurt noch nitt verfasst oder das Recht noch nitt verfangen‘ Wt. 1554/Halt. 1849. ‚Da die Partheien anderstwo im Rechten verfasst‘ Wt. 1567/R. 4, 235. ‚Darauff der Krieg [Process] zu v. ist‘ Hdr. 1530. ‚Da wurdenn die Burger auff ein nys mitt Ayd verfast mitt vill seltzamer Artickell‘ Dreytw. 73. ‚Wardenn die Burger wider mitt Kid verfast von dem Hasenn Ratt‘ eb. 103, vgl. Chr. 679, 103. — 3. packen? ‚Gott ist der Gerechte, Der nichts ungestraft lasst; Der sich zu hoch thut brechen, Denselben er v.-t‘ 1581/Stehf 435. — 4. part. ‚verfass[e]t‘ = *gefasst (fassen 7)*, gerüstet, bereit, versehen mit etwas. ‚Alsdenn wär man des bass daran v.-t‘ Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 30. ‚Nun aber sey er da mit Beystand verfast‘ Wt. 1514/Halt. 1850, nach Heider. ‚B. zeigt an sein Gebürnüs Gelts . . . soll . . . allhie ankomen. E., Aug. seyen mit irer Bezahlung verfast‘ Aug. 1525/Zrs. 6, 378. ‚Das wir alsdann verfast weren in ain Widerstannd zu thünd‘ SpWeh. 1525/Vjh. 8, 296. ‚Dass der Haubsman wol verfast gewessen und auf sie gewardet‘ Fuss. 1525/Bkr. 459. ‚Dass Herr G. mit selbigem Volck auch v.-t und anziehen wurde‘ Waldb. XVI/eb. 599. ‚Er hette kainen Bevelh, noch [sei er] mit Gelt verfast‘ Schw.Bb. 1526/Zrs. 10, 150. ‚Ward . . . nit verfast mit Leutten‘ Aug.Chr. 3, 250. ‚Der Kriegsherr soll sich insonderheit v-t machen mit frommen, getrewen Leuten‘ Frosse. ‚Dass jeder Artzet . . . alsbald es die Not erfordert, mit taugenlichen Mittlen verfasset seye unnd in Gedechtnuss habe‘ Wirs. Arzn. 601. — ‚Ess weren die Herren Commissarii vorhanden und v.-t‘ Aug. 1585/Chr. 4 a. ‚Sein wir mit der Antwort v.-t gewesen‘ Breun. Or. R. 222. ‚Was . . . auf diese Urteil nicht v.-t‘ ‚gefasst‘ Aug. 1553/Arn. 158 — Wohin gehört: ‚Ob schon hierin vieleriey Zufäll unnd Kranckheiten des Hertzens‘ . . . beschrieben seind, wöllen wir sie doch inn wenige . . . einzigen, als Schwachheit

Digitized by Google

... Onmachten, Zittren und Klopffen, es sey aus Hitz oder Kelte[,] verfassen' Wirr. Arzn. 226; = 2, zusammenfassen? — Dy. 552. Halt. 1848ff. Sch.O. 1735. B. 1, 766. Swz. 1, 1061.

Ver-fassung f.: 1. † Abnachung. ‚Finden wir in gedachter Eynung, das ein jeder Churfürst ..., wes im disc V. und Verstendtnuss uffgen und sunst mitbringen, erwhelt volnziehen ... soll' Wt. 1556/Sattl. H. 3 B. 168. ‚Dahero sie eine stille V. gemacht, den Bischoff heimblich zu überziehen' 1654/Chr. 169 c, 2. — 2. † Bereitschaft. *Sich in V. setzen.* ‚Gewann man Zeit sich gegen einen Ueberfall in V. zu setzen' Wirl. (u. ä. öfters). ‚Um die Allhierten zu schwächen und sich selbst in V. zu setzen' Schill. 8, 329; vgl. 9, 340. Viell. hieher: ‚Das Geschütz hat der Kaiser in Aug. ‚abgewegslet und zum Thail uf deren von Aug. V. gelegt' 1552/CvWt. 1, 777. — 3. Zustand. *Der ist in einer schlechten, guten V.* ‚Liess unsern A. in einer V., die ...' Wirl. (u. ä. öfters). ‚V-en wie meine wollen Geschmeichelt sein — drum bleibt zurück' Schill. Don Carl. 5, 4. — 4. Staatsverfassung, wie nhd. — 3 und 4 mod. bekannt, aber nicht pop. — Halt. 1850. Sch.O. 1734. Swz. 1, 1062.

R **ver-fätschnere**[n] *-ē-* schw.: durch *fätschnen* verunreinigen, = *verscheissen* jen. Hednjung.

ver-fatzele[n] schw.: in dem Kindervers: (Wann wir [Schwalben] wiederkommen) *Sind alle Kisten und Küsten leer, Die Weiber hont alles verfitzelet, verfatzelet, Drum hent sie so breite Aersch'* („*Arsch*") Schwabm-Klimmach/Aug. 271. S. d. Folg.

ver-fatze[n] *-ă-* schw.: ausfransen, faserig werden, von Tuch, Papier, Leinwand u. a. Vgl. *fatzen 3, ausfatzen; verfetzen.* S. a. das vorherg. Wort.

ver-faukle[n] *-ou-* schw.: faul, träg werden Rt Oberh. Herr-Einm. Holler. — Zur Form vgl. *Faulheit*

ver-faule[n] — s. *faul* — schw.: 1. faul werden (phys., putrescere) wie nhd. *Verfaulte Aepfel* u. a. ‚Ist doch schon manches Universalgenie ... auf dem Schindanger verfault' Schill. Räub. 1, 2. *Dem verfault 's Brot im Maul* er ist zu faul zum Schlucken ‚Sww.' NtGrötz. — 2. vor Faulheit (pigritia) umkommen, mehr scherzh.; z. B. *D' Ross' verfaulet fast gar im Stall* (im Winter, wenn es nichts zu fahren gibt) BalOstd. — 3. † mit Faulsein verbringen. ‚Der verfaulet sein Tag, etlich werden alt und graw' Sprank. Vgl. *verfaulen.* Dazu Subst. Verfäulung Hlr. 1541/Stat. 62. — Schöpf 125 (*derf-*). Swz. 1, 790. Els. 1, 112. Stz. 56.

† **ver-fäumen** schw.: abschäumen. ‚Nim Schölkrautsafft und so viel Honig, las bey einem linden Fewer sieden, verfeim es fleissig' Wirr. Arzn. 56. ‚Siede das ... mit steten verfeimen, alsdann selbe es' eb. 68. ‚Die Säfft sehe und verfeime' 213. ‚Lass weder sieden noch verfeumen' 452. ‚Verfeime es wol, biss kein Schaum mehr erscheinet' 479, und ähnlich oft. — Vgl. *abfaumen; verschaumen.* — Frisch 1, 252. B. 1, 718.

ver-fechte[n] st.: trans., *etwas e.* 1. dafür eintreten. ‚Dann man das Evangelium nit mit dem Schwert wider die Oberkeit v. soll' Ha. XVI/Gq. 1, 202. ‚Wer alle Ding v. wil, der muss nimmer kein Schwerdt einstecken' Sprank. ‚Die Waffen ... Damit er stets v. kann Den Fürsten und das Land' Uhl. 1, 69f. Meist übtr. ‚Recht oder Unrecht zu v.' Wirl. — 2. durch *fechten* erlangen. *Der verficht't nichts damit* er erreicht nichts damit NtGrötz. BalOstd. — Ver-

fechter m.: zu *e. I*, wie nhd. ‚Ihr Hauptmann, Vorgeher, V. und Vertheidinger ist gewesen Ziscka' Sprank. ‚Mein bewehrter Schutz, V. und Erretter' Weckh. 2, 39. ‚Der Warheit und Freyheit V.' 2, 262. Vgl. Schill. 8, 5. — B. 1, 687.

ver-fege[n] — Laut s. *-ferge* — schw.: 1. wegfegen. ‚Hand ... Andacht, Zucht, Scham und ander Tugent verfegen [Part.!], Neit ... an die Statt gesetzt' Sostu Werdenst. XVI/Bkk. 480. Intr., fortziehen: ‚So mir zunechst zu der Stat komen, ist Burgermayster ... zu uns gezogen ..., gebeten, das mir mit unserm Kriegsfolk verfegen, das sy fridlich in der Stat seyent' Mem. 1525/Zrs. 9, 44. — 2. durchprügeln. *‚Ma weird dir in der Ewigkeit's Fidla schon verfegaʻ* Wertzm. Bauernb. — Dy. 551. B. 1, 686. Swz. 1, 686.

† **ver-fehen** schw.: mit Pelzwerk verbrämen. ‚Einen spietzen rothen verfeten Heydenhuett' Wdm./Gq. 6, 66. — Zu *fech.*

† **ver-fellen** (-ai-) schw.: = *verfeilschen.* ‚Das Mensch habe ihro s. v. ein Bett verfeylt, ein Kübl mit Aschen entfrembt' Arl. 1707.

† **ver-fellschen** schw.: feilbieten. ‚Wird der Anteil meistbietend verkauft, biz uff das höchste verfailset' Es. 1385/Gq. 7, 255. ‚Keinerweys verfailset oder verkaufet werden' Nbl. 1525/Zrs. 17, 119. ‚Umb das Gelt, darumb der Hof verfailset' Bl. XVII/Chr. 86, 151. — S. das Simplex.

† **ver-felmen** schw.: ‚verfehmen'. ‚Wil dan einer den Faim nit sweren ... so virfaind man in' Schwab. 1386/Rta. 1, 531. — S. *Feim* 1, *Feimer, Feimgraf.* Sch.O. 1734. B. 1, 718.

ver-felnde[n] schw.: wie nhd., wohl allgem. — B. 1, 725. Els. 1, 119.

ver-fel-sle[n] *-dē-* schw.: zu fein machen. Den Faden zu fein spinnen Wattloh. Holler. *D' Sprache* v. den Dialekt durch halbmundartl. Beimischung verschönern Balleisl. — S. a. *Feinsclein, gefeinserlet.* Vgl. *verfeslen.*

ver-fele[n] *-ē-* schw.: ‚verfehlen'. 1. nicht treffen. Aelter mit Gen.: ‚Vermainendt, den Fluge von der Gans zu treffen, aber er ... verfalt der Gans' Zehr. 3, 489. ‚Wie kan dan ich v. meines Ports' Weckh. 2, 85. ‚Nur verfehlte der warme Vatereifer ... des Weges' Schill. K. u. L. 4, 5. Moderner mit Ac. So auch mundartlich. *Wer nix v. kan", kan" au" nix verfile"* Reis. 2, 575. *Sie haben sich (einander) verfehlt* u. ä. ‚Ich habe das rechte Kabinet verfehlt' Schill. D. Carl. 2, 8. — 2. einen Fehler machen. a. trans. (kaum pop.). — **b.** † absolut. ‚Die durch den Wein oder Geilheit verfehlt haben' Frosse. — **c.** refl., *sich v.* wie nhd. — Dy. 551. B. 1, 702. Els. 1, 108. Mels. 22.

ver-fer(t)ige[n] — Laut und Formen s. *ferken* — schw.: 1. fertig machen, ‚verfertigen'. ‚Mit Riegelwänden alle 3 Gehüsss durchgehends auszumachen und zu verfergen' Arl. 1673. Mod. verbr.: *verferke* Lkwuchz.; verarbeiten Tuenuh. — 2. † ab-, ‚ausfertigen'. (Des Kaisers Resolution sei erst heute hieher gekommen) ‚und deshalben nit verfertigt' CvWt. 1, 682. ‚Das [Proviant] soll alles auff den freien Marckt verfertigt und daselbst geschetzt werden' Frosse. ‚Ist aber die Profandt nicht des Kriegsherrn, sondern wird dem Lüger also nach verfertigt und zugeführt' eb. ‚Aldo wür ... stüllgelegen, büs die Kaufleüth denn Zoll verförtigtn' Kirchel 121. — Dy. 552. B. 1, 761. Swz. 1, 1060.

Digitized by Google

† **ver-festenen**, ver-festigen schw.: fest machen. ‚Dar umbe biezin wir disin Brief schribin und mit unsirm Insigel ganzzilichen vervestinun und versigilin' ULM 1281/Ub. 1, 165. ‚Dez geben wir ... in disen Brief ze ainem Urkünde vervestend und verinsigelt' LpzWhl. 1308/eb. 1, 297. ‚Das ich nicht ... weich von dir, Tue mich in dich vervessten' CR. 1480/AL. 3, 254. ‚Vervestige es mit Werck, dass nit herausfalle' SEUTER. — † Ver-festenung f.: Aechtung, ‚Verfestenung nympt dem Mann den Leib, ob er darynn begriffen weit, unn nit sein Recht' SWSP.LDR. ‚2°/SCHB.O. 1734 (Wack. 365, 7/LEX. 3, 288). — DF. 552. HALT. 1852. SWZ. 1, 1120.

ver-fetzen -ē-, ver-fetzge -ŏ-. BiSell. schw.: ‚zerfetzen'. Wohl nur Part. *Ein verfetztes Kleid; ein e-tes Gesicht* etwa nach Handeln. *Verfetzt herum laufen* in Lumpen. — SWZ. 1, 1151. ELS. 1, 161.

ver-feuren schw.: 1. † durchglühen. ‚So ein Klotz Eysen allweg im Feuwer ist unnd durchauss verfeuwert wirt und so er also glühend durchfewert in der Ess bleibt' SFRANK. — 2. zum Heizen benützen, allgem. *Ich habe im letzten Winter 100 Centner Kohlen verfeuret* u. ä.

† **ver-finanzen** schw.: ‚Und ist das Gelt verfinanzt vorden' SCHERTL. 21: durch *Finanz*, Betrug udgl., verwirtschaftet.

ver-finde st.: = *erfinden*, verbr. *Der hat 's Pulver "et verfunde"* verbr. Vgl. *verdenken 1.* — SCHÖPF 137 (*der-*).

† **ver-finstern** schw.: wie nhd. ‚Habend ein verfünnsterte Verstäntnuss gefrembdet' AEG.BIB. 1475 ff. für älteres ‚ertuncket Vernunft der Vinster' Eph. 4, 18/BIB. 2, 166; Orig. ‚tenebris obscuratum habentes intellectum'. — SWZ. 1, 873.

ver-fisele -ī- Bs., -ere Wailloh. schw.: zu klein, unleserlich schreiben Bs., = *verfeinslen* und neben diesem Waillob. — *S. fiselig.*

ver-fitschle schw.: zbschwerm, bes. von Kleidern: *Die Hos' ist am Arsch verfitschlet* BOLSind. RTPfüll. BALOstd. Vgl. *durchf-*. SWZ. 1, 1141.

ver-fitze schw.: durchhauen. ‚*Nei" in d' Kammer ... Als wollt er 's Weib verfitza*' NEFFEL. 55. Vgl. *verpfitzen 1.* — SCHÖ. 1734. SWZ. 1, 1154. STR. 111.

ver-flammen schw.: 1. † in den Flammen verdunsten. ‚Brenn den Schwefel, biss das er verflammt' SEUTER. — 2. Part. *verflammt. Er hat sich e. g'ärgert* NAWarth; euphem. Contam. aus *verdammt* und *verflucht*.

(ver-flämme) ver-pflämme schw.: 1. trans.: Obst *e.* dämpfen ALLG. — 2. intr. ‚Mit schlechter Kost Im grösten Frost Mechten ihr schier verpflemmen' 1642/STEIFF 575: ‚verschmoren' o. ä. — *S. flämmen.*

ver-flankieren schw.: sein Vermögen durch Ausschweifen, Wandern udgl. durchbringen ‚SCHWÄB.'/HAUSL. 1, 337. Vgl. *flankieren.*

ver-flattere schw.: zerflattern. ‚Indem den Bürcken das Hertzblat ausgeschnitten würdet, davon hernach selbige nicht mehr über sich wachsen, sondern nur verfladern' WT. 1614/R. 16, 1, 264. — Sich zersplittern, von den Stimmen bei einer Wahl: „*Nu dase kouner vo deane zwee ... nu kouant, 's ist besser, wenn d' Stimma verflatteret*' WAGN. Schulth. 27. ‚*I denk älls, d' Kara weandt ganz verflattara*' dess. Repr. 21.

ver-flicke schw.: 1. durch vieles *Flicken* verunstalten. Nur im Part.: *eine verflickte Hose* u. ä. über und über geflickt, allgem. — 2. für *Flicken* angeben. ‚Von disen [5500 fl.] hab ich das erst Jar 2500 fl. an Techern, Zaun etc. verflickt' SCHERTL. 106. — 3. Part. *verflickt* euphem. für *verfluchT* TÜ. HERE Entr. ‚*Wär doch e., wenn er a Fremde brächt*' WAGN. Ern. 20. *V. und vernäht!* Ausruf der Verwunderung ALLG. Vgl. *verflixt.* Vgl. SCHÖPF 144. 787. LEXX. 60. — ELS. 1, 168.

ver-fliege -ī-, s. *fliegen* st.: 1. wegfliegen, sich verflüchtigen. *Da möcht' ma" e.* Es. ‚Ein Schmerz *ist bald verfloge*", *D' Hitz* (in der Stube) *ist verfloge*" verbr. ‚So aber dieser [christl. Fürst] abstirbt und ein Nero folgt, hilft Gott, da verschwinden sy all und verfleugt Herr Omnes wie die Mucken im Winter' SFRANK. ‚Die süsse früh v-de Träumerei' SCHILL. K. u. L. 4. 7. — 2. zerfahren, zerschmettern werden (bes. durch Fall) BALOstd. — 3. † refl. sich v.' durch Fliegen sich wohin verirren (und dort hangen bleiben). ‚In ihrem krausen Haar die Schlen sich v.' WECKH. 1, 116. — SWZ. 1, 1179. ELS. 1, 166.

† **ver-flehen** st.: = *V. profingere* AEG. 1512/DF. 552.

† **ver-fliesse** st.: ausfliessen. ‚V. des Harns urinae *profluvium*' WIRS. — *V.* von der Zeit ist nicht pop. — DF. 551. SWZ. 1, 1213. MEIS. 22.

ver-flixt -ī- Part.: = *verflucht*, verbr., bes. HalbMA. *E"" e-e Sach', G'schicht'.* S. a. *verflicken 3.* — SCHÖPF 144. 787. LEX. 99. SWZ. 1, 1238. ELS. 1, 175.

ver-flössen, ver-flözen schw.: 1. durch Ueberschwemmung beschädigen. ‚Ein grosser Wolckenbruch ... das Dorf verflözt es gar mit Vich und Leut' SFRANK. ‚Denn solche Wasserflut ... die Weinberg meistenteils verflösst ... Baumgärten mit Steinen überführt' KULIOheb. 1653/ETH 147. ‚Nachdem durch ... Schneewasser und Eisschollinen die Flötzgassen ... alle Jahr verflötzt und verschwemmt' WTZ. 1667/R. 16, 1, 485. S. a. *verflössen.* Mod. *verflöss-* -ae-, O. -ŏ-, S. N. -ē-: ebenso. *Die Wege sind ganz verflözt* verbr. *Den Magen e.* verwässern IBERENtr. Vgl. *verpflatschen.* — 2. † zerflössen, wegflössen machen. ‚Fürbas solt du [krug] von disem Wasser verschlissen und verflösset werden' STEINB. Aes. 291: ‚te dilucl imber'. ‚Mans Samen verflössen ... das ist, wann dem Mann wider sein Willen ... der Samen verflcussct' WIRS. ARZD. 256. — *R' ver-flössle* schw.: verpissen, jen. *D' Buxe" e.* die Hosen v. IBDBurgb. — B. 1, 767. SWZ. 1, 1215.

ver-fluche -ū-, s. *fluchen*; verfluche alt, mod. -ū- SAEb. schw.: wie nhd. ‚Du verfluchest die Abgötter' AEG. 1475 ff. für älteres ‚verspannst' Röm. 2, 22/BIB. 2, 17: ‚abominaris'. ‚Verfluochet sye, der ... es nit getan hat' STEINB. Aes. 221. ‚Der sol verfleucht sin byss in das neünd Glyd' KPT. 1506/AL. 9, 193. ‚Solche Lehr mit allem mit Bannen verfluechen und ins Elend verjagen' BRENZ Conc. z. Trient 13. ‚Du wirst verflüecht sein', verflucht' ders. 37. Ps 38. ‚Pfei dich, du verflechter Sack' ZCHR. 2, 12. *Einen in Grunde- hölle" "nei" e.* SAHaid. *Himmel und Hölle e.* etwas ernstlich bekräftigen (o. O.). *Verflucht und vermaledeit sind di" Leut', wo Geisse" an d' Hundʳ hetzet'* ‚Fluch des Spielmanns vor dem Tanz' RW Neufr. *I-h hab" 's Tanze (Spielen, Würfeln* u. ä.) *verflücht* ihm abgesagt SAEb. Refl. *sich e. Er*

Digitized by Google

hant se verflucht, er weiss net, was vuarkomm' NEFFL. Org. 239; ‚sich verwünscht, wenn er wisse'. *‚Mei Schweger hot se schan lang verflucht, dass er dai Heirath net ei'gang'* WAGN. Hdstr. 77. — Bes. Part. *verflucht!* Verwünschung. *Besesse' und v.!* ALLG. Vgl. *verdammt, verfluchtisch, verheiut 3 d*; euphemistisch dafür *verflaumt, -flickt, -flixt, -flurisch*. Auch als intens. Adv.: *v. kalt, v. dumm, v. schön* u. ä., allgem. — LEX 99. SWZ. 1, 1164. ELS. 1, 164. MEIS. 22.

† **Ver-flucher** m.: ‚Ewer keiner soll leyden als . . . der Verflücher' AUG. 1475ff. statt älterem ‚Uebelsager' 1. Petr. 4, 15/BIB. 2, 436; Orig. ‚maledicus'.

† **ver-flüchtig** Adj.: flüchtig. *‚Verflüchtig* emansor [‚evasor']' AUG. 1512/DF. 552.

ver-fluchtisch *-uə-* Adj.: = *verflucht. Des ist ja v.!* NEBBALD. *Es ist v. weit bis dahi'* Ws Schweink.

* **ver-flurisch** *-ū-* [*-ūə-*] Adj.: euphem. = *verflucht* WSANK. RAVZUSSD. *Ei v.* Ausruf der Verwunderung RAVZUSSD.

* **ver-flutte'** *-ū-* schw.: zu stande bringen. *I'ſ ka'''s "it v.* ‚verkraften', bewältigen SONTHISCH. Hind. OBERDORFRETT/REIS. 2, 697.

‚ver-folen' schw.: ‚Verfohlen' der Jungfrauschaft berauben ULMÜrk. 1531[c]/SCHM. 198; zu *Fohlen?*

† **Ver-folg** (m.): Folgeleistung. ‚Hart V. thuen' die Bauern dem Begehren des Truchsessen W. WOLSN. 1525/BAUM. Akt. 259. ‚Also ist erstlich diesem G. nit V. geschehen' DONAUW. XVI/BRK. 274. ‚Mit ir beider Frit, gueten Willen, V. und wissenhafter Täding' ADEL 1532. ‚Er must V. thon den Edelleuten' AUGCHR. 4, 106. ‚Demselben wellen sie trewlichen V. thon' 214. ‚Dass sie seiner treuen Ermanung . . . Vervolg thetten' 307. — ADEL. 4, 1036.

ver-folge' schw.: A. † intr. 1. folgen. ‚Verfolgt hinfür unsser Vertrag' die Fortsetzung des Vertrags REM 32. — 2. Folge leisten. ‚Haben . . . in gütelicher Underredt zu v. geschriben und begert' AUGCHR. 2, 298. — 3. verabfolgt werden. ‚Das alles soll . . . dem Fürstenthumb WT. von allermenglich unverhindert ouch v. und werden' WT. 1498/SATTL. H. 1 B. 38. ‚Das Gut soll v. und zugestelt werden' WT. 1557/R. 4, 147. Bes. ‚v. lassen' verabfolgen. ‚Im solich Gut zu seinen Handen v. zu lassen' RW. 1479/AL. 28, 220. ‚Darwider retten, warumb inen nit das mer verfolgen zů lassen, so doch das anderen Zinften erlabt wer' AUGCHR. 4, 435. ‚Dieselbige . . . Stett . . . widerumb zu Handen vervolgen zu lassen' CVWT. 3, 23. ‚Hertzog Cristoffel sollt . . . den Achten . . . Widerumben vervolgen lassen zu diser Frist, Auch inen, was davon worden entwert, . . . Abtrag thon' REHR. 89. Vgl. B 1. — B. trans. 1. † verabfolgen; vgl. A 3. ‚V.' ausfolgen SCHERTL. 1546/HERR. 200. ‚Ir Hab und Gut . . . eingezogen und daran nichtz nachgelassen oder widernumb verfolgt, sonder alles strenglich volnzogen worden solt' CVWT. 3, 22. — 2. wie nhd. ‚Da . . . hören [sy] nit allein das Gegentheil nimmer, sunder verfolgens auffs höchst' SFRANK. *Verfolgt sein wie die Eulen unter den Vögeln* WS. Doch nicht pop. — S. a. *er-*. DF. 552. B. 1, 713. SWZ. 1, 812.

ver-foppe' schw.: gründlich *foppen*, reizen. *Haund anander gnue vercoppet und vernoppet* WISKALH./AL. 17, 74. Gelegentlich möglich.

ver-fordere' *-fōdərə* schw.: = *erforderen 1. Di' Not verforderet 's* es ist ein Gebot der Notwendigkeit RTPfall. BALOStd.

ver-fotzle' *-ō-* schw.: trans. zerzausen, intr. faserig werden, aufgehen RTPfal. RAVRingg. (u. sonst). *Das Seil v.t ganz* — SWZ. 1, 1157. ELS. 1, 168.

ver-frage' — Laut s. *fragen* — schw.: ‚erfragen', verbr., vgl. REIS. 2, 498. ‚Man hatte ihn gesucht, aber nirgend vergretschen oder v. können' ULM c. 1700/CHR. 270, 361. *„Der hat de' seine' ver-fraget* ist betrunken' o. O. S. a. *er-*.

ver-fremde' schw.: = *entfremden*. ‚Sie wäre an Kindesstatt angenommen und Haus und Aecker der Küferin wären nicht verfremdet worden' AUERB. 4, 242. ‚Während die Eltern sich verfremdet und tiefverletzt vorkamen, da man in ihrem Beisein und gewiss über sie [französisch] sprach' dess. N. L. 1, 127. — DF. 552.

ver-fresse' — s. *fressen* — st.: 1. zerfressen. Vom Wurm *v.es Holz* u. ä. — 2. durch Fressen verbranchen; wohl allgem. *Glücklich ist, Wer verfrisst, Was net zum Versaufe' ist* ULM/ZEDM. 1906, 32; litterar. Ursprungs. Part. *Ma' weiss net, sind's verfressene Saufnarre' oder versoffene Fressnarre'* HA. — DF. 552. SWZ. 1, 1323. ELS. 1, 184.

ver-fretzen *-ē-* schw.: zur Fütterung verwenden, verfüttern. S. *fretzen*. ‚Mit den Rossen v.' SCHWABM Mickh. XVI/AUG. 167. ‚Weil das Stro nur verfrösst und nitt understrewet wirdt' KRAFFT 130. ‚Es sind . . . 2000 Schöffel Habern verfretzt worden' HAINH. 1616/NHDLDB. 1, 304. ‚Fährten in [Haber] in das Schloss . . . und verfretzten' WIDM./GG. 6, 77 (s. a. *verätzen 1*). Hen v.' GAB. 1621/CHR. 72, 129. ‚Verfrezt man jährlich 78 . . . tausent Scheffel Haber' HAINH. 1629/QS. 10, 187. Vgl. AUG. 168. Mit übler Nebenbed.: ‚Sind in den Häusern umgelaufen, alles geplündert, verfrázt und verderbt' RTWANNW. XVII/RT.GBL. 3, 50. — Wird wohl noch vorkommen. DF. 552. B. 1, 833. SWZ. 1, 1344.

ver-freue' — Laut s. *freuen* — schw.: = *erfreuen*; vgl. WAGN. RT. 110. — DF. 552.

ver-freundet Adj.: verwandt. ‚Dann er zu Rw. seer verfreundt' ZEDM. 3, 47; viele Verwandte hatte. ‚So nahe einandern verfrundt und verschwägert' 3, 555. Ob noch üblich? — B 1, 822. SWZ. 1, 1306.

† **ver-freundschaften** schw.: aussöhnen. ‚Die Künig der Hörsskrefften werdend verfraindschafft' ‚Amm. Ps. 97[s]/SCHM. 204.

† **ver-friden** schw.: 1. ‚umfriedigen', einzäunen. ‚Gerten . . . um ihre Stücke ‚ze verzäunen und ze v.'' 1427/FÜRST. 6, 259. ‚Derselbe ‚verfride' sein Gut . . . und wolle . . . nicht in demselben ihr Vich weiden lassen' 1505/7, 187. ‚Solle ire Wissplatz . . . v., verhagen und vermachen' SAHOSSK. 1530. — 2. refl. ‚sich v.' sich versöhnen. ‚Wäre ez och Sach, das . . . unser Gesellen niderlägen, gefangen würden, . . . darnach süllen wir uns weder sünen noch versprechen noch v. gemainlich noch besunder' WILHELMSBUND 1380/VJH. 4, 2. — FRISCH 1, 296. ADEL. 4, 1037. B. 1, 810.

ver-friere' — Laut s. *frieren* — st.: = *erfrieren*, allgem. ‚Was . . . ain kalter Winter, dass nachent all Mülen in der Stat verfrurent' AUGCHR. 5, 313. ‚Ich aber liles das Both, dann ich one das immer verfrüehren unnd vohr Költe nicht bleiben kundte' KIECHEL 436. ‚Armes Tierchen, sagt' ich, du verfrierst ja hier — und warf's in die Flamme' SCHILL. Räub. 2, 3. Vgl. SAIL. 138. *Besser verstickt als verfrore'* (*derstickt — derfrore'* Melkeinsbr.).

Digitized by Google

Heut' sind scho' viel' verfrore' zu einem, der sehr über die Kälte klagt Ws., vgl. D.A. 6, 28. *Grad' hat man e'n' Wage' voll Verfrorene vorbei g'führt* sagt man zu frierenden Kindern HerPfäff. *Um Pankraz* [12. Mai] *und Servaz* [13. Mai] *Neumond im Stier, So fürchte dass Obst und Wein verfriert* Cs. Es. *Zu nahe verbrennust, zu fern verfrierst,* vgl. Schm. 631. *Die vorne' verbrennt und hinte' verfrore' sind, sind schwer z' kuriere'* Rp. *Wenn d' Wiese' net r., na' verbrenne' sie* Bz. *Wenn der Weinstock verfriert in der Wolle', Trinkt ma' de' Wei' aus der Bolle'* (Schapfe, s. *Bolle* I 7) Illm. *Der ist scho' im Herbst verfrore'* (o. O.). *Dem ist scho' der Herbst verfrore'* er hat den Mut verloren, ehe er die Sache nur angreift Nefpl. 461. *Die standet da, wie wenn ihn' der Herbst verfrore' wär'* Tf./Zwm. 1, 366. *D' Haar' hat sie mit Pomade g'schmiert, Dass ihr e'mal kei' Laus verfriert* aus einem Spottlied SAEb. *Der Winter ist verfroren* wenn es nach früher Kälte wieder mild wird Og.; vgl. *vertragen 4, verwerfen 3.* — Mit äusserem Obj., wofür sonst *verfrüren. Der hat sein' Verstand verfroren. Du wirst gau' dein' Eierstock v.* zu empfindlichen Weibern, s. *E.* Part. *verfroren* wen es immer friert. *Ein v-er Mensch* allgem. *Nicht v. sein* „unverfroren" BalÖstd. *Um des* (eine Flasche Wein udgl.), *Wege' dem bin i' auch net v.* „da lasse ich mich nicht lumpen" NeEng. HuZang. EwStödtl. — S. a. *er-.* — B. 1, 825. Lex. 103. Swz. 1, 1313. Els. 1, 182. Str. 111. Meis. 22. Erbe 33.

ver-fröre' *-ē-, -ae-, -ēa-* usw. schw.: erfrieren machen, wohl allgem., vgl. Wagn. Rt. 109. ‚Ich besorgte, die Oren und Nasen zu v.' Kirchhel 56. Schiller kam in die Akademie ‚mit einem ausgebrochenen Kopf und etwas verfrörten Füssen' 1773. *Hätt' der Jänner G'walt, Tät er v. Jung und Alt* Ws Eberh. Die Ohren, Zehen usw. *v. Der hat 's Hirn in (an* EwWöss.) *de' Hundstäg' verfrört* Hs. Ew Wöss. *Der ist so dumm wie die, wo aus Russland z'kommen sind, i's mei'e' der häb' 's Hirn auch v-t* SAEb. *Der hat die Füss' verfrört* ist so betrunken, dass ihn die Fösse nicht mehr tragen können Mt. Ws. LkDictm. Seibr., vgl. MrUlm 2, 23. D.A. 6, 72. *Wo ist denn der g'standen' mit seine' runde' Stiefel'* [Biergläser], *dass er d' Füss' so v-t hat?* BiBell. — Schöpf 156. Lex. 103; *der-.* Swz. 1, 1315. Els. 1, 182. Meis. 22.

ver-fügen schw.: 1. † abordnen. ‚Als nun dies nit helffen wolt, ist der dritt gross Prophet Jesse oder Jesus verfügt worden' SFrank. Refl., wie nhd. ‚Darzu wurden beruft die nachfolgenden Doctores und ander, die sich selbs darzu verfügeten' Wsh. XVI/Ebk. 129. ‚Het die Statt ein dreieckechte Form wie ein Schilt, also das zwei Theil sich verfügten zum grossen Meer und das berürten mit Porten' SFrank; ‚sich erstrecken'. — 2. im Amtsstil noch *e., Verfügung* = verordnen, Erlass. — Hall. 1853. Sch O. 1735.

ver-fuggere' *-ū-* schw.: verhandeln, mit dem Nebenbegriff des Unzweckmässigen, Heimlichen Bok. Her. Tü. Rt. Nt. Bes. von kleinen Kindern, die etwa ihre Spielsachen an einander verhandeln. — S. das Simplex. — Els. 1, 104.

ver-füll'n *-ī-* schw.: füllen, erfüllen. *‚So, jetz isch dei Will verfüllt'* RtHailf. hs. XIX med. S. a. *er-, der-*; *erröllen.* — Dr. 563. Swz. 1, 794.

***R* ver-funke'n** schw.: verbrennen, jen. Pfeilh. 1820/Klüpf. 1, 345. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 100. OkPfcd./Vjh. N. F. 13, 213. Vgl. das Simplex.

‚Verfur' s. *Fur(e).*

ver-füre'n — *-ia-* usw., s. *füren* — schw.: 1. wegführen, an einen andern Ort führen. ‚So verfüre myn Widerpart die fliessenden Wasser, so will ich das Mer usstrinken' Steinh. Aes. 59; ‚avertat'. ‚Wann der L. hett einem Walhen Gůt genommen und verfiert auff der S. Schloss' AugChr. 4, 449; ‚entführt'. ‚Wo etwan widerwärtige Wind sich erheben und die Schiff v. und verwerffen wird' Frosse. ‚Waren *e.* exportieren. ‚Ir Waren . . . Werden verfiehrt unnd gmacht bekandt Durch die Kauffleit in ferne Lanndt' Fiz. 73. ‚Vil oder wenig [Wein] uff frembde Weinmarkth zu v.' Hlb. 1657/Hesse 23. Refl., sich entfernen. ‚Verfürten sich gehn Ulm zu Doctor M. N.' Ha. 1617/Chr. 8, 73. Hieher auch: ‚Und . . . warent sie [Jünger Jesu] uss in selber verfurent die unkunden Weg irs Geminten' HvNdl. 15, 14; erklärt: gingen von selbst die verborgenen Wege des Herrn fort. — 2. in die Irre führen, falsch führen. **a.** phys. ‚Die Aidgenossen waren in ler Ordnung, und F. verfürtz aus Verachtung' AugChr. 4, 426. ‚Die Teutschen . . . haben zugesetzt, seind von ihrem Obristen auss dem Vorthail über den Graben verfüret' Schertl. 65. ‚Ich wolte ihme die Hauffen v., und die Sachsen wären in 2 Stunden noch nicht vorhanden' 111. ‚Das wir immer nit recht daran sind und täglich ein Schiff nach dem andern v., wann wirs auch am besten meinen' SFrank. ‚Si weren . . . umblegt, klagten, ir Kayser het sie schendlich verfürdt' Wrns./Gq. 6, 252. ‚Es war ihr gar nicht möglich dahin zu kommen, so sehr wurde sie ‚verführt', und so musste sie herumirren' Sonth Oberstd./Regs. 1, 43. Mod. nur noch in der RA. *Der ist der Karre' (scho') verfürt* die Sache schon verdorben, verbr.; *Den ist e' verfürter Karre'n.* ‚Der Wag ist verfürt' Jandebar Gegenbr. 173. ‚Nun ist der Karr jetz ganz verfüchrt' 1634/Steif 565. ‚Der Karren ist eben jetzt verführt' Hkurz 2, 141. S. a. *verschieben*; aber nicht „verfahren" wie nhd. — **b.** übtr. *a) verführt sein* phantasieren, irre reden, z. B. im Nervenfieber KlWeilh. *Der ist ganz v-t.* „*Verfürt* nicht wohl bei Sinnen, Incorrigibel; der auf bösen Wegen wandelt" Tf./Baar 1787. *Es hat mi' gleich verführt* ich habe gleich schlimmes geahnt, daran gezweifelt Rt./Wagn. 127. — *β)* moralisch „verleiten", lat. seducere. So in den Aeg. Bibeln 1475ff. ‚v.' für früheres ‚verlaiten' Mt. 24, 5. Mc. 13, 6. 22. Joh. 7, 12. Offb. 20, 8. 10/Bib. 1, 91. 172. 363. 2, 521. Vgl. *Verfürer.* ‚Sagt . . . er solt sollich Ding nicht predigen, dan er verfuorti die Lentt darmit' AugChr. 5, 199. Ebenso mod. *Einen (zu etwas) v.* Besonders geschlechtlich. — 3. † „überführen", verurteilen, von der Feme. ‚Man soll dich billich han Als ein verfurten Man. Der in des Riches Ban Ze Westfalen ist verteilt' Hesens/Altsw. 170. ‚Das wir mit westvälischem Gericht verfürt wurden, das si uns dann nit schuhen und darnff nit halten wölten . . . Were aber die Antwort, ob wir verfürt weren oder wurden umb Sachen, die dahin nit gehorten . . . , das si dann darnff nit halten wölten' Rw. 1460/Gq. 3, 557f. — 4. überfahren; **a.** *Kinder, Hühner v.* NtGrötz. RtPfull. BalÖstd. Vgl. *verfurwerken.* Hieher oder zu 1: ‚Schuldegot er in

Digitized by Google

[den Kaufmann, der über die Brücke gefahren ist], er habe im sinen Zol verfüret, dez sol er zen Heiligen swern, daz er im gerâffet habe' SwSp.Ldr. 193. ‚Swer Merkedezoll verfüret, der sol geben drizeg Schillinge' eb. Vgl. *verfaren B* 2. — 5. vollführen, mit abstr. Obj., stets tadelnd. *Er^n G'schrei, e'n^n Lärm, e'n^n G'schwätz* u. ä. e., allgem. *Die verführt 's rel^st' Luderlebe^n* verbr., vgl. Zehm. 2, 78. ‚Ein Zetermordio drüber v.' Hkurz 6, 28. — Dr. 553. Halt. 1853. Sch.O. 1736. B. 1, 750. Schöpf 159 (*der-*). Swz. 1, 982. Els. 1, 138. Schmidt Els. 393. Str. 111.

Ver-füren m.: wer *verfürt (2 b β)*. ‚Als die Verfürer' 1475ff. statt älterem ‚Verlaiter' 2. Cor. 6, 8/Bib. 2, 122; Orig. ‚ut seductores'. Mod. ebenso.

ver-fürisch Adj.: 1. wie nhd. — 2. neugierig Hollerm. Vgl. *verfürerisch, erfüren*.

† **ver-fürisch** Adj.: verführend. ‚Die falsch verfürisch Leer' Lotz. 40.

† **ver-furlonen** schw.: trans., Fuhrlohn für etwas zahlen. ‚Habe ein Viertel . . Tuech für W. gewogen und biss nachher A. verfuehrlohnet' Ael. 1687.

† **ver-fürsprechen** schw.: refl. ‚sich v.' einen Fürsprecher, Anwalt beiziehen. ‚V.d sich die beede Parteyen, die Herrn und vom Adel alss Cläger namen zu Fürsprecher Doctor F. . . .' Waldm. XVI/Bkh. 532. — Dp. 553. Sch.O. 1736. B. 2, 694.

ver-furwerke^n *[verfuarwergə . . .]* schw.: 1. durch Fuhrwerken verderben, z. B. Kinder, Hühner, vor allem aber Strassen, Wege etc. BalOstd. NtGrötz. Vgl. *verfüren 4*. — 2. *Der Karren ist v-et = verführt (2 a)* NtGrötz.

† **ver-fürwitz(ig)en** schw.: seinen Fürwitz befriedigen. ‚Do het sein das Volck schon genûg (denn es verfürwitzt bald)' SFrank. ‚Das Volck thet abermals, wie sein Art ist, het an Jepthe auch schon verfürwitzt, sûchet Ursach, da keine ist' eb. ‚Wolt er [der fürwitzig Bofel] das teglich etwas Neuws wer, und wie fast er nach einem Ding geylet, so hat er doch bald daran verfürwitzigt und verneugert' eb. S. a. *verneugernen*. — B. 2, 1063.

† **ver-fürworten** schw.: ‚einem etwas v.' im Voraus versprechen Ulm XVI/Nübl. 154.

ver-furze^n schw.: wie nhd. Eine Hose u. ä. e.

ver-futtere^n *-üə-* schw.: 1. als (für) Futter verbrauchen. *Wir haben 100 Centner Heu, 60 Mark* odgl. *v-t*. Allgem. Syn. *verfretzen*. Auch *ein Tier v.* mit Futter versorgen. *Der ist net zum v.* ist ein Fresser Cn. NtGrötz. Rtl'fuhl. — 2. einen Stoff als Futter in Kleidern benützen. ‚Dass er einen frembden Sack, N. N. gehörig, in seine Hossen verfuetteret' Aul. 1676. — Swz. 1, 1138.

ver-gabe^n *-ō-* schw.: *sich v.* sich beim Schenken überanstrengen. „Wenig geben^e (o. O.), offenbar neg. oder ironisch. — Vgl. Swz. 2, 56.

ver-gable^n I *-ā-* schw.: = *aufgablen* Hechjung. — Swz. 2, 61. Meis. 22.

ver-gable^n II *-ō-* Rb., *-ē-* HoBier. schw.: refl., *sich v.* stolpern. — Ohne Ort ist eine Form *-ghœ-* angegeben.

† **ver-ga(e)hen** (ver-gächen) schw.: refl. ‚sich v.' sich übereilen. ‚Fraw M., hant uch in Hut Und thund uch nit vergahen' HaSachs./Altsw. 184. ‚Hettind die sich nit vergachet und hettind ir Fründ gewartat' Ael. (wann?). — ‚Hat man mir . . . all meine varnde Hab an und eingenomen, dazu mein ellich Hussfrouwen und zwen Knaben uss Furcht und Erschrecken vergecht' Schd. 1514/Sattl. H. 1 B. 179; ob hieher oder zu *vergâuchen*? beides passt nicht recht. — B. 1, 888. Schöpf 166. Lex. 105. Swz. 2, 102. Schmidt Els. 393.

ver-gäckele^n, ver-gackele^n, ver-gäckerle^n schw.: manchfache Bedd. und Wortformen, nicht klar zu trennen. *„Vergäggala^n* Kuen 51, *„vergaggle^n* Ew.: zerbrechen, verderben. *„Vergeggerle^n* verschütten, verderben Sbm.^6 Bes. aber durch Dummheit, Ungeschick um etwas kommen; trans. *etwas vergäckele^n* EsNeuh. NtBeur. Rb. Ho. Balhes. Rd. Ei. Bi. Ws.; refl. *sich vergäckele^n* Rb., *-ā-* WzWald *„vergägeln, vergekkeln, vergäkkeln^a* Schm. 215; *vergigäckerle^n* HrenStarz. *„Vergäkle^n* unnütze ausgeben WsSteinh. *Vergägerle^n* (wohl *-ē-*) versämmen, ausser Acht lassen Tc./Oab. 160; zuletzt noch falsch machen UlmSöfl. — *Vergackele^n* etwas gar zu schön zu machen suchen, so dass es *gackelig*, geschmacklos wird RnEmerf. — *„Vergägele^n -ē-* sich verschnappen, sich mit etwas vergehen EsSteinh.^6, *vergackle^n* sich verschnappen MrieErdm.; s. a. *vergäckesen*. — Es liegen hier gewiss verschiedenartige Bildungen und Wortformen vor, die aber doch associativisch verbunden sein mögen. Vgl. *vergägelen* u. ff., *vergacken, vergecken, vergoglen*; B. 1, 892. Lex. 106. Chr. 1787, 3, 169. Els. 1, 205.)

* **ver-gacke^n** schw.: besudeln, z. B. von Vögeln Reis. 2, 701. — 8. a. *vergäckelen*; vgl. Swz. 2, 139.

vergäckeren s. *vergageren*.

vergäckerlen s. *vergäckelen*.

ver-gäckese^n schw.: sich verplaudern, sich ein Geheimnis entwischen lassen Ulm. Vgl. *vergäckelen, vergicken*.

vergaderen s. *vergarteren, vergatteren*.

ver-gaffe^n schw.: refl., *sich v.* starr und gedankenlos wohin sehen und dabei nichts anderes bemerken; verbr. ‚Vergafft und verwundert sich allein ab Gottes Angesicht und Güte' SFrank. ‚Dass sich seine Gäste . . . über solchem allen vergaffeten' Widm. Faust 220. Part.: ‚Dass der ausserlich Mensch an den ausserlichen Dingen vergafft gar ausserlich wird' SFrank. Spec. *sich in jemand, in etwas v.* ‚verliebet'. Verbr., vgl. Hausl. 1, 335. — Ver-gaffer m.: ‚die V. ins Ausland' Schub. Chr. 1787, 323; geleg. Bildung. — Swz. 2, 127. Els. 1, 198. 2, 939.

ver-gägele^n schw.: unsinnig, närrisch werden Buck. Verzweifeln o. O. *Vergägelet* geisteskrank Buck VGl. 13. — 8. a. *vergagen. vergagetzen*. Vgl. *vergäckelen*.

* **ver-gage^n** I *-ā-* LkWuchz., *-ā-* LkSeibr.; vergäge^n *-ē-* OAllg. (neben *„vergagge^n* Reis. 2, 697) schw.: in Ohnmacht fallen, von kleinen Kindern Lk Seibr. Wuchz. In einem Weinkrampf fallen, von Kindern LkWuchz. ob.Allg./Reis. 2, 697. Vgl. *vergägelen, vergageren*.

† **ver-gagen** II schw.: ‚Die Gans . . . ist ain schnöde, böse Gans, dann sie hat 700 Gens und ain halbe vergaget, welche Somma Gens gemelte Herrschaft B. neben andern . . . Renten . . . Einkommens gehapt' Zehm. 2, 254; spöttisch über Hans Gans von Neuses; vom *gag*-schreien der Gans?

ver-gagere^n *-ā-* schw.: (fast) vergehen Kuen 51. WsSchweinh. RavUmg. *Da möcht ma^n* e. Dafür vergägere^n *-ē-* RavEsenh. Vgl. *vergagen, vergägelen*.

Digitized by Google

ver-galeⁿ *-á-* schw.: ein Geheimnis, eine Schwätzerei entdecken GobBoll. — *V gal-? verkallen (s. d.)?*

ver-galleⁿ [*-á-* schw.: vor Galle, Zorn vergehen. *‚Ja sauber! dass ma' möcht vergalla, Voar Zoara schiar in d' Allmacht falla'* Scheif. 107. — Factitiv *s. vergallen.* Adel. 4, 1038.

ver-galleⁿ II schw.: *einen v.* einen *Galle,* Dummkopf, schelten Rs.

ver-gälleⁿ schw.: wie nhd., verbittern, verekeln. ‚Meine Gegenwart soll dir den Genuss nicht länger v.' Schill. Räub. 4, 3. ‚Scharfe Blicke in die Zukunft v. uns das Leben' Schon. Briefe 1, 167 (1768). ‚Diss Zaudern und beständige Hinschmachten nach euch [seiner Familie] vergällt mir das Leben' eb. 2, 188 (1785). Ob pop.? Vgl. *vergallen I.* — Swz. 2, 205. Els. 1, 209.

ver-gällopiereⁿ ⌣⌣⌣⌣ schw.: ‚vernachlässigen Nr Beur.' Sonst refl. *sich v.* (*vergalloppartiere*ⁿ Nierballm.) aus Voreiligkeit einen Irrtum begehen, verbr. ‚Einen Fehler machen, sich verlaufen' Hausl. 1, 338. ‚Nichts für ungut, aber da habt Ihr euch vergalloppiert' Auerbr. 2, 70. ‚Dass sie sich nicht als grüne Deutsche, wie man hier die neuen Einwanderer heisst, v.' ders. Schatzk. 1, 55. ‚Sich durch Spiele im Freien ergötzen Ws Mühlh.' — Swz. 2, 207. Els. 1, 210. 2, 940.

ver-gälstereⁿ *-ẽ-*: *-galstere*ⁿ RwLauch. Ws Reute; *‚ver-gälste*ⁿ' Schm. 216 schw.: einen erschrecken, ausser Fassung bringen, verwirren, aufregen Tu. Rw. Bal. Hechn. Ho. HewBond. GöGrEisl. Oberuw. Schm. 216. Schon machen, einschüchtern Hechn. Bal. Sigm. Ro. Bös machen GwWeil. Ein Rindvieh *v.* schen machen Baak/Kz. 15, 270. Durch Schreien verjagen RwLauch. Verhexen, verzaubern Buck. Verlästern HoHaus. — Bes. Part. *vergälstert* schen, verwirrt, aufgeregt, verbr., vgl. Buck VGl. 13; närrisch RavSchlier.; verwildert (o. O.); wankelmütig, halsstarrig LkSeibr.; zornig WsArn.; wie verzaubert Sigm.; vom Teufel besessen Buck. — Vgl. *ergelsteren*: Galster — Dr. 553. Swz. 2, 204 (*er-*). 235. Els. 1, 215.

* **ver-galte**ⁿ *-ǫ̃-* schw.: *galt* werden, keine Milch mehr geben Allg./Reis. 2, 552. 701. Lau 16. S. a. *vergälten.* — Swz. 2, 237 (bes. SGallen).

* **ver-gälte**ⁿ *-e-* schw.: *vergalten* machen Allg./Reis. 2, 476. 552. 701.

vergampen s. *vergunten.*

vergänen s. *vergünen.*

ver-gängeⁿ schw.: *vergehen* machen, zerstören. ‚Ain Schloss . . . sey von den unglaubigen Hunnis . . . in Grundt zerstört und vergengt worden' Zehr. 1, 51. ‚Ain schöne Behausung . . . ist es schadt gewest, das mans . . . thue . . . Nott . . . hat abbrochen und vergengt' 2, 550. ‚Rustungen . . . welches er . . . zerhawen und vergengen als unutz, alt Gerumpel . . . hat lasen' 4, 284. — Mod. zergehen lassen Reis. 2, 552. Durch zu schwere Arbeit um Kraft und Gesundheit bringen LkSeibr.: *Sie ist eⁱⁿ vergängts Weib. Er hat sich ganz vergängt bei sein Fuhrwerke.* — Schöpf 187 Swz. 2, 357. (Els. 1, 224.)

Ver-gangeⁿ**heit** f.: nur = ‚Vorgeschichte' s. bes. unangenehme. *Die hat auch eⁱⁿe V. ‚In was b'stoaht denn die Vergangaheit'* worin hat sie sich vergangen (s. *vergehen* 7 c) Neefl. Org. 193. *‚Du wirst dei' Vergangaheit schau' wissa'* eb. 199. Auch von Sachen: *Des hat eⁱⁿe V.* Aber stets nur der Gebildetensprr. nachgeäfft.

ver-ganseⁿ schw.: 1. trans., einen abschimpfen, (bes. eine Weibsperson) eine *Gans* heissen Rb. — 2. refl. *sich v.* sich durch Springen und Tanzen erlustigen (o. O.). — Lux. 3, 169.

† **Ver-gant** f.: gerichtlicher Verkauf, = Gant. ‚Under dem Jaur mag der Schuldner dass Pfand . . . denn geschwornen Schützen öffentlich lauseun umb tragen uff der V.' TöKilchb. 1504/MHou. 933. — Frisch 1, 310.

ver-ganteⁿ *-ánd-*; *-ãn(d)ẽ-* Rt./Wags. 135. 163. Rtl'full. RoBuch.; *ver-gantne*ⁿ Mt./Aug. 343, „allgem. in Aug. Schriftwerken" eb. 180 schw.: wie nhd. Als nur oberd. bez. Adel. 4, 1039. „Während man in Süddeutschland vergantet wird, kommt man in Norddeutschland in Concurs" Auerb. Schrift u. Volk 220. ‚Das der selb . . . über die Pfannde richte und gantne zu vergantnen und ze verkoufen' Utm 1418/Gq. 8, 173f. ‚Tuond ir Lib und Sel v. Mit swätzen, luodran und tanten' Tsetz 4694; vgl. 8642. ‚Ob . . . ain Pferd verlaist oder vergandt würde' 1488/MHou. 909. ‚Man hat sein Güt . . . auff dem Marckt berieft und vergandt' AmChr. 4, 37. ‚Man wirt im bald vergandten' Aug. XVI/Chr. 397, 198. ‚Severo zů gefallen, der sein [Julius] gantz Geschleeht austilget und sein Gůt vergandtet' SFrank. ‚Der Messner ist Underkauffer und vergantet der Kirchen Dienst, wer am meisten drauff leget' eb. ‚Allezeit demjenigen, welcher das leste Gebot vor dem Ave Maria Glaut getan hatte, die vergantte Sach solle bleiben' Aug. 1800. — Mod. allgem. ‚V. das Vermögen eines Schuldners öffentlich unter seine Gläubiger austeilen' Journ. 1786. 10, 329. Stets mit Dat. der Pers. und gew. ohne Obj.: *Dem hat man vergantet. Dem sollte man im Hirn* (*Verstand* LsElt.) *v.* u. ä. so dumm ist er, weit verbr., vgl. Wags. Rt. 135. Oab. Rt. 1, 135. Vgl. ‚Lass dir im Hirn v.' HKurz 5, 154. *Der ist gestorbe*ⁿ *und verdorbe*ⁿ, *man hat ihm noch unter dem Rode*ⁿ *vergantet* Buck. — † Ver-gantner m.: wer *vergantet.* ‚Der Cleger oder V.' Brl.Rw. 68. — Ver-gantung f.: öffentliche Versteigerung. ‚*Vergauntung* publicatio bonorum' NFrischl. Nom./Gu. 12, 376. ‚Bei V. ermelts Spitals' Aul. 1589. Mod. kaum üblich. — Vergant-wasser n.: scherzh. für Kaffee Filder. NtGrötz. — S. *Gant.* B. 1, 926. Schöpf 174. Lex 108. Swz. 2, 380. Els. 1, 227.

vergären s. *verjären* 1.

† **ver-garte(re)n**. vergaderen schw.: versammeln; spec. von Kriegsknechten. ‚Knecht anlaufen und vergarden' CvWt. 1540/Hevo 3, 225. ‚In Fall . . . sich etliche Knecht oder Reuter wurden zusamen vergadert haben . . . solch vergadert Kriegsvolck' CvWt. 3, 300. ‚Das sie sich in keinen Weg rottiern, vergardern oder zu einicher Versamlung . . . begeben' Wt. 1555/R. 12, 293. ‚Sich rottiern, vergardern oder zusammen geschlagen' eb. ‚Das ich vil Knecht vergartet und zusamen prachte' Schertl. 35. ‚Vergadert und zusammenbracht' „86". ‚Sich rottieren, vergardern oder zu einiger Versaubtung begeben' Wt. 1621/R. 12, 760. — Vgl. *ergarten.* — † Ver-garterung f.: ‚Die Plackerei und Vergarderung' CvWt. 2, 648. ‚Einiche Plackerei, V. oder Versamblung' eb. 3, 21. ‚Bei dem Puncten der Vergaderung der Knechte' 3, 300. — S. *garten.* Dr. 553. Frisch 1, 323. B. 1, 956. Schöpf 178. Schm. 214.

Digitized by Google

ver-gatteren 1, vergätteren schw.: mit einem *Gatter*, Zaun odgl. versehen. ‚Dass dieser . . . das Haus gegen den Klosterhof mit einer Lehmwand und einem Gitter . . . abschliessen (‚verklaiben und vergatter') soll‘ Ess. 1417/Gq. 7, 497. ‚Das Narrenheusle, so auf dem Platz stat und mit Eisen ist vergettert' Zchr. 2, 365. ‚Er hat daselbs alle Fenster . . . mit Eisen vergettern lasen' 4, 275. Ob noch jetzt? Vgl. *vergitteren*. — B. 1, 957. Lex. 110. Swz. 2, 499. 504. Els. 1, 248.

ver-gattereⁿ ll schw.: 1. ‚ergattern', erfahren Schm. 155. Vgl. *vergartteren*. — 2. ‚verzweifeln' o. O. Vgl. *verdutteren*.

† **ver-gattieren** schw.: in der richtigen Gattung unterbringen, richtig behandeln. ‚Sy rechnet auch, wölicher Pfaff der jüngest und der mittelst sei, damit sy ein yeden nach seiner Gelegenheit weiss zu vergatieren' Wirs.

ver-gäucheⁿ *-ae-* schw.: nur refl. *sich e.* sich affektiert und verliebt benehmen o. O. Cs. Ein eingebildetes hochmütiges Wesen zeigen Mem. Viele Bewegungen ausführen, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen Ball‘es. Sich oft vor jemand neigen eb. *Der kaⁿⁿ sich e.* Ulm/Zehm. 6, 33. Ungebührlig lustig sein RtOberh. Bes. von älteren Personen, die sich wie junge gebärden Waißloh. *‚Joo, . . . wenn se gar nimme komma thät, könnt ih mi nimme so vergäuche'* Nefel. Org. 205. *‚Dās wird a Freud seyⁿ beim Moaster . . . dear wird se reacht vergäuche'* eb. 277. *‚Wie er si vertumula und vergaicha kā'* Weitzm. 300. — Auch ohne tadelnden Beigeschmack: sich mit Kindern lustig unterhalten Cs.; sich erlustigen, sich bis zur Ermüdung Bewegung verschaffen KtOw. (o. O.). Eigentümlich: durch zu hastiges Essen den Appetit verlieren Rt./Wagn. 108. S. a. *vergünchlen*. — Zu *Gauch*; vgl. mhd. *ergouchen*. S. a. unter *vergaichen*. Swz. 2, 167. Els. 1, 197.

ver-gäuchlen *-ae-* schw.: trans., durch Leichtsinn eine Gelegenheit vorbeigehen lassen, wo man sich hätte einen Verdienst erwerben können Nrßeur. S. a. *vergäukeln*. Vgl. *vergäuchen*.

† **ver-gauferen** schw.: verspotten. ‚Ordnen . . . wir, das keiner den andern . . . verspotte, verganfer, schelte' Brenz K.O. 310; ist ‚vergäufere' gemeint? Vgl. R. II, 2, 83. Schm. 222. — B. 1, 875. Swz. 2, 128.

ver-gaukleⁿ schw.: *es vergaukelt* will nicht gelingen OnAlp. Vgl. *vergäukeln 2*.

ver-gäukleⁿ *-ae-* schw.: 1. ‚kokettieren Hen. Pfaff.' Vgl. *vergäuchen*. — 2. ‚den richtigen Zeitpunkt versäumen KtOw.' S. a. *vergünchlen*. — Das Nebeneinander von *-k-* und *-ch-* falli auf; Swz. 2, 375. 199 *-gg-* könnte zum Kartenspiel *Gaegl* gehören, eig. das Ende des Spiels nicht rechtzeitig ansagen; s. *überg-*.

† **ver-gaumen** schw.: verhüten. ‚Also soll auch dein Gmüet die . . . Schaden, ee sie kommen . . . , vorsehen und v.' Zwick Ehn. 115.

Fergeⁿ *-e*, flect. *-e*ⁿ m.: Schiffsmann, Fährmann. **Hirten**, Schützen und Fergen‘ NaMöckm. 1429/WFa. 10, 35. ‚1 *β* dem Ferg geschenkt' Wbg. 1436/Vjh. 2, 253. ‚Hainrich der Verre oder Schefman' Lind. XV/Zrs. 4. 121. *‚Zum Ferge kommt a Mäle no nachts um a zwölfe rum'* Seyffer 236. Vgl. ‚Der Fährmann, im Dorf der Fergenhannes genannt' Wild. 3, 87. — Dafür Ferger Bod., *Färcher* Bk Kling., vgl. Mem. 27; *Färker* der Knecht, der die Ulmer Schiffe bis Neustadt führt Journ. 1792, 961. ‚Ruderten mit den Füssen so gewandt, wie ein Beyhinger Ferger' Nefel. 257; Fergner *fērgnər* Fährmann ‚Unt.Neck.' — Bei den Formen *-er* mag im Hauptgebiet Anlehnung an *Ferker* vorliegen. Fam.N. *Förg.* Fl.N. *Ferge*, vgl. Miedel 73. — Sch.O. 1745. B. 1, 754. Swz. 1, 904. 1092. Els. 1, 141. Schmidt Els. 99.

ver-garneⁿ schw.: = *erarnen*, büssen, entgelten Buck. Hoh‘erm. *Er hat es e. müsse*ⁿ Ulm/Schm. 28. B. 1, 146. Swz. 1, 461.

ver-gebeⁿ *fərgē* Hauptgeb., *-gēbə* N., *-gēwə* Frk., s. *geben* st.: 1. verzeihen, wie nhd. ‚Bitte den Ratt zu A. mir das zu v.' Augsb. 2, 408. Mod. nur im höheren, bes. bibl. Stil. *V. ist leichter als vergesse*ⁿ RwSchönb. MöZwief. Sonst *verzeihen*; auch alt steht statt früherem: ‚Alle Schuld vergab ich dir' 1475ff. hab ich dir nachgelassen' Mt. 18, 32/Bn. 1, 71. — 2. weggeben, a. austeilen, von sich geben. *Die Karten e.* ‚Die Karten sind noch nicht ganz v.' Schill. K.u.L. 3, 1. ‚Ich möcht' um aller Welt willen die Ehr nicht v., ein Deutscher zu seyn' Schub. Chron. 1789, 102. ‚Dass ihr vom Rechte nichts v., Sei euch ein lohnend stolzes Glück' Uhl. 1, 80. — b. *Der Vater hat vergebⁿ* dem Sohne das Hauswesen übergeben WoEgl. Dafür sonst: *abgeben*, *übergeben*. — c. eine Arbeit odgl. *e.* einem zuteilen, wie nhd. Wohl allgem. — d. refl., *sich e.* α) zu viel ausgeben WoEgl. *Der hat sich e.* Sonst meist *sich verteilen*, s. d. — β) sich weggeben. ‚Vergib dich nicht, du bist uns noch nicht unwert und hast nicht zu eilen' sagt die Mutter zum Sohn, der sich verheiraten will Auerb. 5, 36. *‚Uf dās kaⁿⁿ mein Kasper schau'n zu Zag thu'n, er vergeit se jezt nimme voar der Zeit'* Nefel. Org. 78. — γ) *Er vergeit sich drei*ⁿ ‚ergibt s. dr.‘ BalOstd. — 3. falsch, unrecht geben. a. *einem e.* ihm vergiften; ohne Obj. ‚Vergit aber iemen dem andern, daz im an den Lip gat, er genaese oder staerbe . . . , so sol man über in richten als umbe daz Mort mit dem Rade' AvoSt. 109. ‚Tus zu v., zu erstehen, oder sunst umbzubringen' Wtr. 1519/Sattl. H. 2 B. 95. ‚Mit Gift v.' Brenz Ehes. 35. ‚Starb Herzog F. . . . dem ward vergeben' Augsb. 1, 96. ‚Also ward dem Kaiser Fr. v. durch sein Artzt mit einem WeinTrauppen' 1, 305; vgl. 1, 306. 330. 331. 2, 45. 323. 325. ‚Sein alte Mutter hatt ir vergebenn' Dreytw. 101. ‚Heinrich VII., dem ein Predigermönch in einer vergifften Hostien v.' Jandreae. ‚Das der Herzog Konig Ruprechten durch ain Medicum v. hat wellen' Zchr. 1, 229. ‚Wie im . . . v. ward' 1, 248. ‚Es seie im durch subtile Mittel v. worden' 3, 322. ‚Er hab im sellbs v. und sich zum Dodt befürdert' 4, 410. ‚Dem ward durch ain Predigermunch mordlichem im Sacrament des Altars v.' 1, 248 und oft. ‚Dass sie wolte . . . ihrem frommen Mann mit Gifft v.' Widm. Faust 362. ‚Mir im Wein oder im Chokolade zu v.' Schill. Räub. 4, 2. Ebenso mod. allgem. *Ma hat ihm e. Pⁱ könnt ihm e.* bin sehr erzürnt auf ihn EsPfanh. — Vgl. Buck Vgl. 44. 48. — In weiterem Sinn: einem etwas dämonisches anhängen durch irgend eine Speise WoEgl.; verhexen RaOtt. ‚Das ime . . . in Frawenzimmer sei v. worden, zu verhueten, das er keine schwengere' Zchr. 2, 468. ‚Sie habe einer Kuh v.' Rb. 1601/Ats Schw. 1, 137. — b. beim Kartenspiel: die Karten falsch austeilen; meist ohne Obj. — 4, ‚ausgeben', ausreichen. *Jercha. Finka . . . An dar Graisse, an dar Foischlu Wia*

Digitized by Google

dar grainscht Ocks in dar Schweitz : Noh isch scacker, noh scheppt SAUL. 217. *Eh' Scheit, eh' Scheit, Dass 's Feuer vergeit* rufen die Kinder beim Zusammenbetteln von Brennholz OBERSEREM/REIS. 2, 93. — 5. „r. händigen“ o. O., als Syn. von *verbasten* genannt; ? — 6. † Part. ‚vergeben‘ = *vergeblich*. ‚Macht man ain v. Urtail, die doch nit gelten solt‘ ARCHIV. 2, 118. ‚Als nun die v. Urtl umbgangen was‘ eb. S. a. die ff. — DF. 553. HALT. 1854. B. 1, 866. SCHÖPF 180. 787. SWZ. 2, 86. ELS. 1, 196. SCHMIDT ELS. 393. MEIS. 22.

† **ver-geb(en)lich** Adj. Adv.: ‚vergeblich‘. 1. unentgeltlich, gratis. ‚Den Schulern vergebenlich, umbsunst und one Ussgeben ainichs Geltz lesen und leeren wöllen und sollni‘ TÜ.URK. 129 (1522). ‚Die Fronen ... sind als ‚vergebenlich‘ d. i. unentgeltlich bezeichnet‘ LAUHAUNSH. 1630. 1805/VJH. N. F. 5, 54. — 2. provisorisch? „[Ist] ein vergebenlicher Altar, wie ein Disch von Holz und vier Pfosten, aldo ufgericht‘ ZEHR. 2, 588; vgl. *vergebens 3.* — 3. erfolglos, frustra(neus). ‚Nach langer und vergebenlicher Underhandlung‘ ZEHR. 2, 326. ‚Ein solchen v-en Uncosten ufzuwenden‘ 3, 92. ‚Das er nit ein vergebenlichs Wort gesprochen‘ 4, 207. ‚Man handlet mit allen Trewen und Fleis, aber vergebenlich‘ eb. 2, 518. ‚Soltest du ... sie nit vergebenlich und ohne Not ... warten lasen‘ 4, 49; vgl. 3, 341. 4, 60. 61. 358. ‚Seitmals ... man in vergebenlichen het warten lasen‘ 4, 73; vgl. 2, 285. 387. 519. 3, 144. ‚Nicht vergebenlich anzuwenden‘ WIRS. ARZN. 614. — 4. zufällig, von ungefähr. ‚Wiss ... von keiner Versamlung zusagen, ... dann was er vergebenlich gehört‘ AUG. 1528/ZES. 28, 89; vgl. 133. ‚Also kamen 2 Metzger vergebenlich geritten‘ AUGCHR. 5, 231. ‚Also ist er umb das Klainet vergebenlich und ohne alle Nott kommen‘ ZEHR. 4, 70. Aufs Geradewohl: ‚Derhalben er nit vergebenlichen oder unzeitig ist erwellet worden‘ ZEHR. 3, 303. ‚Im Gericht vergebenlich schwetzen, oder ohnzeitig Antwort geben‘ WT. 1601/R. 12, 560. — S. a. *vergebens*. — DF. 553. B. 1, 866. SWZ. 2, 87. ELS. 1, 196.

ver-gebens *-as, -ęs, -ls*: alt auch **ver-geben(e)** Adv.: 1. unentgeltlich, gratis. ‚Gratis, gratuite et gratuito idem sunt et vulgariter dicitur *v-gebene*‘ XIII£/ZFDW. 5, 10. ‚Wer auch dehainem unserm Burger ... Gelt bringet oder aus im vergeben dinet, den sol man lon varen on Zoll‘ RWRTH. 169. ‚Vergeben habt irs entpfangen, vergeben gebetz‘ Mt. 10, 8/ BIB. 1, 36. ‚Der Hyrtschaft halb ... das ... [sie] vergebens hietten‘ STÜSIEHL. 1525/ZES. 6, 330. ‚Hat in ... ain gut Mal vergebens geben‘ KPT. XVI/BKR. 378. ‚Scie ... ir Essen und Trinken v. geben‘ AUG. 1528/ZES. 28, 71. ‚Fir die Kuchin des Kaysers gaben sy es v.‘ SFISCHER 110. ‚Das Ort sy in for v. und um Gotts willen geben hetten‘ eb. 426. ‚V.‘ TÜ. 1535. ‚Ist zu erwägen, das niemands des heil. Grabs v. warten werde‘ CYWT. 1555/VJH. N F. 10, 87. ‚Hie empfieht Christus seynen Jungern die Gaben Gottes v. zů geben‘ LÖTZ. 29. ‚Das die Türcken die Christen vil lieber kauffen, dan dise v. zu haben‘ SFRANK. ‚Das wir Gold nit v., sunder umb andere Waar begerten‘ eb. ‚Wie sys v. entpfangen, also sollen sy die Bischoff v. widerumb reichen‘ eb. ‚Da jedermänniglich des heiligen Grabs auch nitt v. hůten will‘ WT. LDT. 1583. ‚Müssen ... ime v. Essen und Trinckhen geben‘ KIECHEL 59. ‚V. geben‘, opp. ‚ums Gelt‘ ULM 1633/CHR. 236, 22. HER. XVII/CHE. 313, 31. — So auch mod. RAVRingg. *Wer e. bör wird, muss ums-us-et gut werde*“ SCHINDL, spielt mit 2. Dazu **Vergebe-s-fresser** m.: Tagdieb, Faulenzer RuSchwald. RD Emerf. RAVRingg ; bes. Schimpfwort für Beamte, Lehrer TU. o. O. — 2. ohne Erfolg, frustra; wie nhd. *'s ist vergebens* verbr. Vgl. *Tübinger Mädle hot ent Töffele- a-; Alles ist v., keine kriegt kein- Ma-n* MEIER Kind. 70. Vergl.: Sie hat ‚gross Gut vorgeben, aber v. und betrogener Weise‘ NDL. XVII/CHR. 284, 122. — 3. ‚auf alle Fälle, wenn auch der Erfolg zweifelhaft ist‘ SCHM. 224. *Sieh v. nach; ich will v. aufragen.* — Vgl. *vergeb(en)lich*. Eig.: weg-, dahingegebener Weise. DF. 553. B. 1, 866. SWZ. 2, 87. ELS. 1, 196. SCHMIDT ELS. 393.

Ver-gebung f.: 1. Verzeihung. *„Um Vergebung“* beliebte Wendung beim ‚besser sprechen“, etwa ‚erlauben Sie“, zur Einleitung einer Anfrage; bezeichnenderweise mit schriftspr. *-ůg*, nicht dial. *-ęy*. — 2. † Vergiftung. ‚Diss Pulver ist für alle Gifft und V.‘ GAL. ARZN. 2, 393. — ‚Verglung der Sünden‘ Mt. 26, 28. MC. 1, 4/BIB. 1, 103. 121, in den AUG. Bibeln beibehalten: -i- offenbar nach *vergiblich*. DF. 553. ELS. 2, 289.

ver-gecke *-ę-*: schw.: wie nhd., missraten. *Das ist mir vergeckt. Der Witz ist vergeckt. Das habe ich vergeckt.* — Das Wort ist verbr., aber doch nicht eig. pop. Es muss zu dem friedman *Geck* gehören: einheimische Wörter wie *vergäcklen* mögen hereinspielen.

ver-gege Adv.: entgegen, verbr., vgl. SCHM. 224. Daneben **vert-gege** BUCK. *Einem v. gehen, kommen. „Vergegen* obviam“ TE.BAAR 1787. *„Vergöggа gohn“* eb. *‚Bischt indlech do? I han scho lang Vergegа dinr jetzt g'seah‘* EGL. 50. *‚A wäsaschlers Tiar, als d' selber bischt, Kommt diar heut' Nacht au net vergegа‘* GITT. Schwöbal. 38. *‚Bi die Hopfastangů Do bin i meim Schätzle Vergega gangů‘* BIRL. Volksl. 134. *Reif und Rege- Kommen- e-mander v.* TIMBEUTLE/REIS. 2, 625. — S. a. *entgegen 3; ergegen.* — SWZ. 2, 145 (*er-, ver-*). ELS. 1, 202 (*er-*).

ver-gegne schw.: begegnen HERPfäff, TÜ. Vgl. *vergegen*. Syn. *verkommen 1a*.

vergehalten s. *verhalten* I.

ver-gehälte *-khäl-* st. (,schw. HBSonth.“): trans. und refl., verstecken, verbergen HB, ULM. LF. MEM. AUG. 266. Aufbewahren RAVRingg. o O. *Ins V. gan-* Versteckens spielen AUG. 266. Dazu **Ver-g'haltung** f.: ‚heimlicher Platz, wo man bei Kriegszeiten wertvolle Sachen aufbewahrt‘ LF. — S. a. *verhalten*; diesem gegenüber die östl. Form. s. *heh-*. Ein anderes gleichlautendes s. *verhalten*. — B. 1, 1162.

ver-gehele *-khoi-* schw.: verpfuschen, verderben BEBönn. Vgl. *verheien*. ‚So man auch ains in Pann thon, verschossen, verkith, ist alles uff der Cantzel ahm Sontag beschehen‘ BI. XVI/FREIB.D.A. 19, 185, hieher? — SCHÖPF 253 (*ider-*). SWZ. 2, 1110. ELS. 1, 314.

ver-gehellet *farkhęldot* Adj.: schreilustig, krakehlsüchtig BALOStd.

ver-gehen — Laut und Formen s. *gehen* — st.: 1. vorübergehen, zeitlich; ablaufen. ‚Sobald die Hochzytt vergaut‘ vorüber ist RWRH. 234. ‚Untz der obgemelt Tag vergeet‘ zu Ende geht AUGCHR. 5, 347. *Die Zeit vergeht schnell* u. ä. *Das ist jetzt alles vergangen. Der Zeit vergaht, man weisst nit wie* REIS. 2, 645. Bes., alt und mod.: Part. *vergangen*

Digitized by Google

neulich. ‚Ilab im bei 8 Tagen vergangen 12 ... Patzen geschenkt' Aug. 1528/Zrs. 28, 93. ‚Bey kurtz oder wenig vergangnen Tagen' Ulm 1531. *‚Wo verganga der Jergle verzält hot'* Steinl. gegen 1800/Dn. 7, 415. „V. ohnlängst" Hohenl./Journ. 1788, 7, 55. ‚Der grün' Tenfelsknecht hat noch v. des B. Käther auf 4 Wochen ins Spinnhans gebracht' Auerb. 1, 70. *‚Verganga'n isch mers au a môl ...'* Buck Bag. 119. Mod. bezeugt Sww. Bal. Es. Goe. Hohenl./Klein 2, 212. Vgl. *verweichen*. — Alt auch vom Ablaufen eines Termins, einer Giltigkeit. ‚Daz der Rat ... ain leglich Phand ... 14 Tag fristen ... sol, daz daz nit vergang nach den 8 Tagen, alz ez durch Recht sölt vergan' Ulm XIV/Gq. 8, 69. ‚Das sie ... im hüffen Gelt nss nemen und entlehen von den Juden, im wolt der Hoff vergan und besorgte, er keme darumb' Bozdorgersh. 1459/R. 373. — 2. ‚ergehen', aufhören zu existieren. **a.** mit concretem Subj. ‚Was bald wnerdt, das vergeet bald wider' SFrank. ‚All Kornfrucht ... warn vor Sant Johans Tag aingefürt und als Obs vergangen uf Jacobi, bis an ettlich Birn, Oepfel' Aug Chr. 1, 19. ‚Was also vil Mûs in allen Landen in Eckern und in Wisen ..., die vergiengen allzûmaul uff den Cristag' 1, 73. ‚Wasen vil Meus in allen Landen und vergiengen all an der Christnacht' 2, 29. ‚Komen die Püsser ... und machten yn selber ein Oerden ... und vergiengen unendlichen zehand' 1, 221, = ? Von einer Stadt: ‚Gemelte Statt ist ziemlich gros, aber an öttlichen Orten sehr vergangen, vil Heüser zerstört, so nicht mehr erbauen worden' Kirchel 18. Geradezu = sterben. ‚Welhe Schuld hetten an dem Tod Esopi, die liessen sie all ... mit söllichem Tod ouch vergaun' Steinh. Aes. 76. ‚Vergieng mein Vatter mit Dodit' Rem 2. ‚Weil E. driber Todts vergeht' Fiz. 126. ‚Wiewol diese Kinder ... wider Vatter und Mutter Willen hinweg gezogen, hat man doch sie nit vergen wöllen lassen' Ha. XVI/Gq. 1, 161. ‚Da mainten vil Leut, er hett sich versünt an seinem Vatter, das er als bald darnach vergieng' Aug Chr. 1, 125. ‚Regiert ein ... Pestilentz ..., das in einem halben Jar zu N. über 4000 Menschen ... vergiengen' SFrank. — Mod. *Wo nix ist, ka nix v.* GmWeil. *Der Schnee vergaht, vor er gwarmet* Reis. 2, 629. Blel, Bntter usw. *vergeht* in der Hitze. Von Menschen nur bildlich. *I bi fast vergange* vor Schmerz, Angst, Langeweile n. ä., allgem. *I muss (schier) r.* vor Schmerz, Trauer Ws. Lk. *Sie will v.* verzweifelt fast Bal Obtd. — Part. *vergange* verwahrlost Gm Weil. — **b.** mit abstractem Subj. ‚Es mag nit lycht beschehnen, dass ainer Frowen der Zorn vergang' Steinh. Aes. 48: ‚mulieren posse placari'. ‚Macht deiner Tugenten Klarheit Mit Wunder mein Gesicht v.' Weckh. 1, 139. Mod. allgem. Ein Schmerz, Kummer udgl. *vergeht*. Die Freude an etwas *vergeht einem*. Speciell auch von der Lust, dem Trieb zu etwas. *Da vergeht einem das Lachen, das Sündigen* odgl. ‚Das Kücheu soll dir bald v.' Wiel. — 3. † weg-, auseinandergehen. ‚Das Volck was fast vergangen' Aug Chr. 3, 492. Vgl. 5 b. — 4. † trans. **a.** mit Gehen zubringen. ‚So sy zů notdurfftigen Zytten ain ganntzen Tag von ires Amptz wegen vergând, so sol man in 2 Sch. H. geben, und so [sy] nit ain ganntzen Tag vergând, so sol [man] aim 1 sh. H. geben' RwRs. 461; vgl. 98. — **b.** etwas rechtlich erfüllen, wie lat. obire. ‚Einen Gantbrief des Inhalts, dass alles Verruffen, Verkauffen, V. und Verstehen solcher Güter mit Verkauffen und allen Dingen beschehen seye' Lind. 1438/Halt. 1855, nach Heider. — 5. refl. **a.** † sich zutragen; von statten gehen. ‚Alle die Stâzz, Krieg und Auflâůff, ... wie sich die verlauffen und vergangen habent' Aug Chr. 1, 181. ‚Von etlicher Wort und Verhandlunge wegen, die sich ... erloffen nnd vergangen hannd' 1, 260. ‚Vergeth ... die Tractation gannz wol, wie dann sonderlichen das Geflügl guets Kaufs ist' Kirchel 117. — **b.** weggehen. ‚Ja in welches rühnliche Land kan sich ein Man wol v.' Weckh. 1, 141. Mod. in die Irre gehen, vgl. Reis. 1, 125, 285. ‚Zu weit, zu schnell, zu lang gehen' Oschw./Schm. 224. ‚Er hat sich ... nf den Demmen ... also vergangen [l. ‚vergangen'] gehapt, das er nit gewist, wohinaus' Ziehr. 3, 568. Am verbreitetsten in der Bed.: spazieren gehen, lustwandeln. *Er hat sich in der Sonn e bissle vergange*. — **c.** moralisch: einen Fehler begehen. ‚Da vergieng man sich im Rechten [vor Gericht], das die Veindt ledig wurden und die unsern gefangen' Aug Chr. 1, 327. ‚Liess Got ain Plag über den Bischoff gann, das er sich vergieng gen des Kaysers Schwester' eb. 1, 300. Ebenso mod. *sich v. gegen einen*; *mit* einem Mädchen. Auch *Die hat sich vergangen* hat ein uneheliches Kind geboren Sww. Vgl. *Vergangenheit*. — Ver-gehe n.: wie nhd. ‚Da giebts nur ein V. und Verbrechen, Der Ordre fürwitzig widersprechen' Schill. Wall. Lag. 6. Nicht pop. — S. a. *er-*. Df. 553. B. 1, 861. Schöpf 186 (*der-*). Lex. 113 (*der-*). Sww. 2, 27. Els. 1, 190. Schmidt Els. 393. Meis. 22.

ver-gelle (-ai-) schw.: 1. intr., mit „sein": zu üppig werden. Phys. von Gewächsen, die ins Kraut schiessen, aber keine Blüten und Früchte tragen; allgem., vgl. Heimo. 1886, 31. Uebtr.: ‚Dass ich dein Mass nit halt für Scherz, Durch Völl mein Fleisch vergeile' JVAndreae Kurzw. 160. — 2. refl., *sich v.*: dass. Von Pflanzen Tc. Rr./Wagn. 118. Lu. Mrd. ‚Dass sich die Früchten vergailt' Wr. 1628/Evg. Beschr. Uebtr.: ‚Dutt sich ein Wib v., So bis ir Zag nicht' HvSachs./Altsw. 195. ‚Ich het mich gern vergeilt In dieser Abentnr' 242. S. a. *er-*. — 3. † ohne *sich*. ‚Wann haust vergailt, Brinhilt, an disem frummen Mann' HvSachs. 110: deinen Uebermut ganz ausgelassen. — Sww. 2, 211. Els. 1, 211.

† **ver-geisten** schw.: vergeistigen. ‚Din vergeiste Sel' HvNdl. 47, 54. ‚Bis das Fleisch vergaist nimmer Fleisch ist' SFrank. — ver-geistige schw.: alkoholisieren. ‚Der Wein war mit Brantwein vergeistigt' Auerb. „1, 42": schwerl. pop.; dafür *geschnapst*.

ver-g'lätteren -ĕ-; ver-g'lätterle HoBier. Buck schw.: 1. tropfenweise verschütten, von Wasser, Mehl u. a.; verbr., vgl. Schm. 316. — 2. verzetteln, in kleinen Portionen zerstreuen HoBier. Stgm. NrBenr. SchnOberb. Ulmsöll. Durch Nachlässigkeit vollends verlieren EsNeub. HoBier. ‚z. Grund gehen lassen Ulmsöll. Part. *vergl'ättert* vereinzelt, zerstreut dastehend Rh. Eh. *Das Geld v.* nutzlos, in Kleinigkeiten verschwenden Na. HoRex. Bier. *Die Zeit vergelätterleu* HoBier. — 3. einem einen Spott antun Endluth. Berge. — S. a. *verlätteren, verläpperen*; vgl. *auslätteren*. Els. 1, 499.

ver-g'laustere *-au-*; *-g'läustere -ai-* Rw Deissl. Rh. LpMühlh. schw.: 1. auslesen, aussuchen, durchsuchen BkEbersb. CwGech. HoBildech. Sr. Ws

Digitized by Google

Mühlh. *Der hat mir meine Aepfel net übel vergʼlausteret* die besten davon herausgelesen CnGesch.; die besten davon heimlich weggenommen Rt./Wagn. 104. — Geniessen Sp. „Mit einer gewissen Heimlichkeit, Naschhaftigkeit essen und die Esswaren nur hie und da verkosten“ o. O. — S. a. *verlausteren*. — 2. verschimpfen, verleumden RwDeissl. LrMühlh. „Beschmieren Rh.“ Durchhauen Rt./Wagn. 104. — (Swz. 3, 1481 *er-*).

† **ver-geleiten** schw.: „einen v.‘ ihm Geleite geben. ‚Darzu er von kaiserlicher Maiestat und dem Fürsten verglait worden‘ Wt. 1514/R. 2, 49. ‚Sollen die Wegen sampt den Kaufleuten so verglayt werden, in die Statt mit dem Glaytsman, der also mit inen reutten wurd, . . . durchgelassen werden‘ Ndl. 1514/Klepp. 2, 87. ‚Wolte . . . Lib und Guter . . . farn und verglaiten lassen‘ Tü. 1519/Rotn Beitr. 12. ‚Nam fil Folck, Ghait, Reiter . . . zuo mir, verglaitet gar fil Geltz‘ Rem 28. ‚Erlangten mir . . . meine Freünde, daz mich mein gnediger Fürst . . . gein l. vergleitten liess‘ GvBerl. 35. ‚Lieffen sie den Pfalzgraven ann unh Geleid, unnd gab man ihnen Reütter zu unnd vergleid sie mit Gewald hinweg‘ 39. ‚Gabe ime zue Herrn R. . . . mit 600 Pferten, dass er ine verglaitet‘ Walde. XVI/Brr. 539. ‚Dieselbige Pottschaft hetten sie gemainer Stent verglait‘ 541. ‚Ist Gottfrid von Berlaching . . . von St. mit 30 Pferden verglait . . . gefangen überandtwurt worden‘ Augsch. 4, 213. ‚Die . . . für den . . . Fürsten . . . zů weisen, vor dem sie . . . genůgsam verglait ain frei Gesprech . . . halten‘ 4, 377; vgl. 380. ‚Mit denen satzten sie in die Kauffeut und deren von Ulm Söldner, so sie und die Guoter verglaiten sollten‘ Zehr. 1, 292. ‚Soll . . . ain Reichstag . . . uf welchen der Marggraff . . . erscheinen, güettiger Handlung gewertig, vergleit sein‘ Widm./Gq. 6, 358. Syn. *ge-, beleiten*. — † Ver-geleitung f.: Sicherheitsgeleite, Salvus conductus. ‚Vergleitung zum Verhör‘ Hlr. 1525. ‚Auss wass Ursach die Verglaitung beschehen‘ eb. 1535. ‚Auff genůgsame Verglaittung für den . . . Fürsten . . . ze weisen‘ Augsch. 4, 383. — Dv. 553. B. 1, 1530. Swz. 3, 1492.

† **Ver-gelt** m.: „Entgelt“. ‚Die Abtrettung des östreichischen Antheils von Schlesien an Preussen gegen einen tüchtigen V.‘ Schub. Chron. 1787, 162.

ver-gelte[n] *-ē-* (s. *gelten*) st.: 1. † bezahlen, eine Schuld heimzahlen. ‚Umbe Lute, die gelten suln unde ze vergeltenne hant‘ Augsz. 9, ‚Ist daz ein Man gelten sol und stirbet der und lat nit hinder im, da mit sin Wip oder ander sin Erben v. mugen, die suln des Geltes ledic sin‘ Swsp.Ldr. 8. ‚Da mac er von niht v., wan mit ir Willen‘ eb. 9. ‚Swer einen Man beclaget vor Gerihte umbe Gelt und er nůt ze vergeltenne hat . . . so sol der Gelter swern . . . swenne er gewinne über sine Notdůrfte drizzeg Phenninge oder me, daz er im gelte‘ eb. 304. ‚Die Diupheit und rehten Strazroup vergolten hant . . . die sint alle rehtelos‘ 41. ‚Ob dem Clager sin Gůt vergolten wirt‘ 174. ‚Swenne den Herron ir Zins von der Vischenze vergolten wirt‘ Wolfsny 1290/Wt.Un. 9, 372. ‚Sol die selben sehs Schilling Pfenning cuphahen und in nemen . . . , wan er die selben . . . gechaufft und vergolten hant‘ Aug. 1334/Un. 1, 305. ‚Stirbet öch ein Man, der by siner Ungenossami siczet, do sol der Keller alles Gůt zwen Tail nemen, so man vergiltet‘ 1400—1450/Fürst. 6, 216. ‚P. B. hat nit vil, aber 10 Pfund Heller werth, das vergolten ist‘ Aul. 1477. ‚Bis das er vergult [dafür ‚widergülte‘ Ausgg. von 1507. 1518] alle Schuld‘ Mt. 18, 30/Bib. 1. 70. ‚Das Korn . . . gab es anss bei sim Metzen und ½ Metzen, nachdem und ieglicher v. mocht‘ Augsch. 2, 482. ‚Alle dieweil . . . das disiu Stat in Geltschuld ist . . . und nit vergolten haut‘ 2, 389. — Vom Ertrag eines Gutes, Kapitals. ‚Man möz ir allen den Nutz wider geben, den daz Gůt die Wile vergolten hat‘ SwSp.Ldr. 20. ‚Man sol der Frowen ir Gut wider lan und swaz daz Gut vergolten hat‘ 23 G. — 2. mod. nur noch, wie nhd.: ausserrechtlich. **a.** etwas gutes „vergelten“. Hat durchaus theol.-moralis. Färbung. *Wieder v. (vergolte*[t] *ist au*[ch] *kei*[n]*e Sünd*[e]‘, vgl. So spr. 554. Bes. allgem. in frommen Wünschen: *Unser himmlischer Vater mögʼs euch v., bes. Vergeltʼs Gott* (auch bloss *Geltʼs Gott, s. gelten*); vgl. Oav. Bal. 136. Dm. 3, 349. *Vergelt's Gott treulich*‘, s. *treulich* 2. *Jetzt sagʼ ichs vielmal V. G. V. G. 1000 mal (100 000 mal)!* ‚*Vergelts Gott truill z' taused mol*‘ Wetzen. 412. *600 mal V. G.!* SaRoth. *V. G. für e*[in] *anderʼs mal, des habʼ ichs schon* LkThannh. *V. G., ihr Leutʼ, älle mit einandr, dʼxer Herrgott wölltʼ schon dʼ Loʼ im Himmel dʼrfür getʼn* OhWinz. *Ichs sagʼ V. G., ichs will gleichs zahlenʼ!* SaHaid, vgl. So spr. 505. *V. G. ist au*[ch] *ein Gelt* ‚unter Vertrauten‘ HerPfaff. Tü. *V. G., ichs wünsch dir ein'n grausdn Leib darfür* UlmBernst. Albeck. *V. G.! hä! sagʼ dʼ Bettelleut, wenn sie reitʼn* Oschw. *Mit V. G. kaʼn maʼs Rösslʼn nit futtern* Reis. 2, 570. *Ichs sag dir V. G., es gēt beiʼ Bettler mehr* verbr., vgl. Reis. 2, 571. Auch oft substantivisch *Vergelts-Gott* **m. n.** *Es gibt keiʼ Bettler mehr als ein V.-G.* So spr. 70. Reis. 2, 568. *Geld regiert dieʼ Welt, der V.-G. nützt auf dereʼ Welt nix* man soll alle Arbeit gehörig bezahlen SaBoms. *Ichs habʼ keinʼn V.-G. darfür kriegt* von einem Undankbaren RhEmerf. *Vom V.-G. kaʼn maʼs nit lebenʼ* Reis. 2, 570. *Dasʼs kleinʼst Dieustlʼn ist ein'n V.-G. weert* eb. 2, 571. ‚Einem das Leben retten ist ein Ritterdienst, der wenigstens ein Vergelts Gott werth ist‘ Wiel. *‚Aell uns Vergeltsgott plögat‘* Beck Bag. 140. — Sonst ist *heimgeben, heimzahlen* u. ä. üblicher. — **b.** für etwas übles „entgelten“. *Einʼ etwas v. lan*[n] Bal Ostd. Vgl. *Vergelt*. — Dv. 553. Halt. 1855. B. 1, 905. Schöpf 184. Swz. 2, 280. Els. 1, 217.

Vergelts-tag m.: Tag der Vergeltung. ‚Es wird dir am V. angerechnet werden‘ Aurrb. 5, 87. — Auch schweizerisch.

† **ver-gelübden** schw.: trans., einem ein Gelübde abnehmen, ihn geloben lassen. ‚Wurde ich dergestalt vergläbdt‘ GvBerl. 74. ‚Die von Speir hetten den Grafen . . . vergluptet, nit zu weichen oder sich zu verendern‘ Zehr. 4, 57. ‚Entschlugen . . . den andern, so gleichfals verglupt waren, ir Gelupt‘ 4, 58. „Sei er von den Ambtleuten in Tü. ‚arrestiert und vergläbdet‘“ 1563/Rt.Gbl. 16, 73. ‚So ein Frembder . . . ein Frevel begieng, soll er . . . vergläbdet und . . . angezaigt werden‘ Messk. vor 1583/Fürst.M. 2, 414. „Wurden . . . ‚vergläbdet . . . nichts zu verwenden oder zu verändern‘“ Wt. 1630/Günter Rest. 204. ‚Sollen . . . Visitatores aufgestellt und . . . recess-mässig vergläbdet werden‘ Mem. 1739/Bod. 35, 69. — Dazu Subst. Ver-gelübdigung f.: ‚Die Form solcher Verglüptigung‘ Pfeilb/Bett. 1583/Fürst.M. 2, 436. — B. 1, 1417. Swz. 3, 997.

Digitized by Google

† **ver-gemählen** schw.: = *vermählen*. ‚In der Vergemehelten Schlaffkamer' Steinh. Boc. 61.

ver-g'meindeⁿ schw.: ‚einer Gemeinde etwas amtlich bekannt machen Ulm u. a. O.'/Schm. 227.

fergen (fertigen) usw. s. *ferken*.

ver-g'nafzeⁿ *-á-* schw.: einschlummern Ru. Bal Hes. Schm. 398. ‚Als der Fuhrmann vergnaffzte und wirklich einschlief' hs. XIX med. (Rhlfailf.) Dafür ver-g'nafzge Filder. EsNeub. HerEntr, GsGrEisl. Vgl. *(ge)nafzen, vertnafzen*; *entnafzen, einnafzgen*. — Els. 1, 264. Schmidt Els. 393.

ver-g'naupeⁿ *-ou-* schw.: einschlafen NnBirk. Gw Tein. Agenb. NaWarth. o. O. Aug./Aug. 348. Schm. 398. *Er ist eᵉⁿ bisle*ⁿ *vergnaupt*. „*Vergnaudeⁿ*" o. O.

? **vergendigs** Adv.: ‚Welcher Blaicher nicht zwei Fuder Aeschen vergendigs alda ligen hett' Ulm 1499/ Nübl. 77; wohl ‚vorgendigs' im voraus.

R **ver-g'neise**ⁿ *-ai-* schw.: *„verkneisen"* erkennen, jen. Pfeiffl. 1820/Klugg 1, 339. — *S. genciscn.*

ver-g'nickeⁿ schw.: sitzend ein wenig einschlafen (o. O.). Ebenso ver-g'nickse (o. O.). — *S. a. vergemucken.*

ver-g'noreⁿ *-ao-* schw.: einschlummern, leicht einschlafen KrÖw. GoeHohenst. GsÜBöhr. BalÖstd. *S. genoren, einnoren.*

ver-g'norkleⁿ; *-ö-* Oar. Kü. 138. Schm. 320 schw.: zerknittern, verbr. Vgl. *(ver)norklen*.

ver-g'nuckeⁿ schw.: einschlafen „Sww."/Schm. 410. BalÖstd. Gamulun. — *S. a. vergnicken.*

ver-g'nupfeⁿ schw.: ‚unvermerkt einschlafen Schwab.' Vgl. *vergenafzen*.

Ferger s. *Ferge*.

ver-g'rateⁿ — *-ō-, -au-, -ao-, s. geraten* — st.: 1. ‚missraten', misslingen, schwäb. allgem., vgl. Schm. 420. Neffl. 447. Erbe 33. *Des ist mir v. Heut vergratt mir älles. Es gratt nie älles und vergratt nie älles* RwDeissl. Auch von Personen: *eᵉⁿ vergratenes Kind*; *eᵉⁿ v-er Schulmeister*. — 2. „entraten", entbehren, vermissen Frk./Halm 25. Kü Jungholzh. MrbErdm. BoeMagst. LnElt. GoeHatt. Ries/Schmidt 49. *‚Se hänt viel Stubena . . . und doo könnta Sie wohl oana vergrotha für dni Groschabäbel* Neffl. 138; vgl. 447. Vgl. *vertraten*. B. 2. 163.

ver-gerbeⁿ *-ē-* schw.: durchprügeln, verbr. *Einem die Haut, das Leder recht v.* Ga. Ulm/Zedm. 1907, 36. S. a. *durchgerben*. — Halbmundartlich auch = *verkotzen*. — Swz. 2, 448.

* **ver-g'rege**ⁿ schw.: ‚*Verkraja, sich nicht v.* sich nicht regen, sich nicht bekümmern. *Ar verkrait se net* er tut, als ob er nicht sehe, höre, fühle, empfinde' Tu.Baar 1787; aus ders. Quelle „Sww."/Schm. 240. — Die gewiss richtige Etym. stammt von F. Velt: *gi-regit* > *girēit*, daraus auch inf. *gereien*; vgl. *hegen* × *haien*.

ver-g'rottleⁿ schw.: aus der Ordnung und dem Zusammenhang bringen KrÖw. Einen Anzug *v.*; Brot beim Backen *v.* — S. a. *verrottlen*. Vgl. *verkrottlen*.

Ver-gerung f.: architekton. die Verbindung zweier Glieder durch eine *Gerung*, d. h. eine schiefe Ebene. ‚Die gedrehte Gesümbs, Vergehrungen und Krüpfungen' Haimh. 1628/Qs. 10, 40.

ver-g'rusteⁿ *-ū-* schw.: verräumen, in Unordnung bringen. *Alles ist vergrustet*. Vgl. *Gerust*.

ver-g'schaueⁿ *-gšōō* schw.: erschauen Ries/Schmidt 49.

Ver-gess m.: Vergessenheit. ‚Unbill heilt man mit V.' SFrank. Sonst immer in verbalen Verbindungen. ‚In V. stellen': ‚So ist doch das laider von im in V. gestelt und wenig bedacht' Wt. 1519/ Sattl. H. 2 B. 85. ‚Nit in V. stellen' Hilb. 1525. ‚Sie woltens in einem andern wider herein bringen unnd in gutem unnd Gnaden nimmer mehr gegen mir in V. stellen' GvBerl. 41. ‚Das man in . . . der griechischen Sprach, sovil D., H. und ander beriert, nit in V. stelle' Tc.Urk. 183 (1535). ‚Aber es soll nit in V. gestellt werden' 1553/CvWt. 2, 341. ‚So er aber das nit halten und . . . sein Glübdt unnd Aid in V. stellen wurde' Wt. 1565/R. 4, 167. ‚In Missbranch und V. gestelt' Fronsp. ‚Zuruck gelegt unnd in V. gestellt' Wt. 1614/R. 12, 635. S. a. *vergessen*. — Setzen: ‚Weil meine langwärige getrewe Dienst gantz in den V. gesetzet' Lōsiander 1636/Günter Rest. 353. — Kommen: ‚Die alten Geschlechter . . . der Namen . . . bei unsern Zeiten unbekannt und in V. kommen' Zorn. 3, 349. ‚Der Tag . . . ist gleichwol in V. kommen' 4, 210. ‚Den Gedechtnuss wol wurdig und schad were, das solche . . . in V. kommen solten' 4, 227. ‚Ain Spruch . . . welcher . . . lustig zu heren und zu lesen und zu berewen, da er verloren oder in V. solt kommen' 4, 336. — Gedeihen: ‚Diese alte Ordnung ist in ein V. gedyen' Brenz 1529/An. Brent. 36. — Mod., wie es scheint, nur *in V. kommen* Beck. — Dr. 253. B. 1, 947. Lex. 113. Sdz. 2, 453. Els. 1, 235.

ver-gesseⁿ *-ē-* (N. *-ē-*; S. *-ē-, -ja-, -ā-* usw., Ggr. Karte 3) st.; wie nhd. Alt mit Genet: ‚Damit uns der Teufel aufhelt, das wir der Warheit v.' SFrank. ‚Die Mǒter entsetzt ir Kind und vergisset irer Art, so si ein Arckwon . . . auff ir Kind hat' eb. — *Das Beste v.* die Hauptsache ausser Acht lassen. *Der ist so wolig, dass er des Strähl im Haar vergisst* Reis. 2, 673. *Vergiss deiⁿ Red' net* sagt der, welcher die Rede des andern unterbricht. HuZang. *Lieber 2 mal aufschreibe*ⁿ, *als eiⁿmal v.* EwWöss. *Besser 2* (KüSimpr., *3* WzWäsch., *10* EwStödtl.) *mal g'messe*ⁿ *als eiⁿmal v. Dᵉ Kuh vergisst, ᵈas sie eᵉⁿ Kalb g'seᵉⁿ ist* TeLangen. *Wer nix g'lernt hat, kaⁿⁿ nix v.* EwWöss. *Was maⁿ selᵇᵉʳ verfahre hat, vergisst maⁿ nimmeᵉ* Reis. 2, 570. *Was der weisst, hatᵇ iᵉⁿ schoⁿ lang wieder v.* Frk. *Den hat der Tod v.* Frk. *Des sei dir verziehe*ⁿ *und v. Verziehe*ⁿ *soll's sei*ⁿ, *aber net v.* EwWöss. Rw Beisl. *'s ist leichter verzeihe*ⁿ *als v. Iᵉʳ will's v., Buᵇ', denkᵉ du draᵘ* RwDeissl. *Druss*ᵉⁿ *ist's! hat selᵇᵉʳ Pfarrer g'sait und hat's Amen v.* Hör. 1440. *Walt's Gott nach ᵈem Esse*ⁿ, *Eᵉⁿ mancher hats gar v.* UlmAlbeck. *Maⁿ muss esse*ⁿ *und v.* Rw. RavGornh. Reis. 2, 577. ‚Trink und iss, Gott nicht vergiss' Hausinschrift HoMühr.; schon bei SFrank: ‚Trinck, yss, Gottes nit vergiss'. *Nach ᵈem Esse hat schoⁿ mancher Faule 's Schaffe*ⁿ *v.* GwÖBettr. *Der tät 's Fädle* (*deⁿ Hintere*ⁿ, *deⁿ Kopf*) *v., wennts ihm nit aᵘfgwachse*ⁿ *wär'* verbr., vgl. *vergesslich. Du vergisst zetzt noᵇ 's Fädle* Warnung bei grosser Vergesslichkeit BalEb. *Regnet's am Sonntag vor der Messe, Kann's die ganz Woch' net v.* MoStupp. *Vergesset 's Heimgehe*ⁿ *(Vesperes) net!* EsNeub. Als sympath. Mittel, damit einen die Geliebte nicht vergisst, steckt man eine Blume oder etwas Essbares in die innere Rocktasche und gibt es

Digitized by Google

ihr, sobald es warm ist OkBaumerl. — *Einem etwas nicht v.* es ihm nachtragen. ‚Dass er mich beschimpfte, D., das werd ich ihm nie v.' Schill. Don Carl. 2, 13. — *Sich v.*, wie nhd. ‚Ach mütterliches Hertz, wie kanst du dich so weit v.' Amad. 29. — Substantiv. Inf.: ‚So sol es doch nit in V. geseczet werden' Steinm. Aes. 139. ‚Will mir in V. sein, daz ich ...' 1525/Zs. 9, 51. ‚Des alles haben sy in V. und Verachtung gestelt' Berl. 181. ‚Dass ir eur Gelübt und Ayet in V. gestelt und nit gehalten haben' 461; vgl. 464. Vgl. *Vergess.* — Part. in aktiv. Bedeutung: ‚Also ... undanckbar und v. ist der Mensch, ja bin ich; ich selbst ... Verdörb, vergissz ... Herr, deine ... Gnad' Weckh. 1, 410. So auch noch öfters bei Schill. Aber was ist: ‚Haben wir ... [eine Klause] besunder allen gelobigen und vergessenen Selen ... gewidmet' Rw. 1387/Gq. 3, 212? — Unpers. (wie das Gegenteil *denken*): ‚Aber den Lüten vergist gar gern' Rw. 1459/Gq. 3, 554. Vgl. ‚Nachdem mir sein Nahm entsunchen und vergessen ist' GvBerl. 39. *Des vergisst mir net* ist mir unvergesslich, verbr. — Vgl. *vergetzen.* Df. 553. Halt. 1857. B. 1, 947. Lex. 113. Swz. 2, 454. Els. 1, 836. Meid. 22. Berth. 36, 544.

† **Ver-gessenheit** f.: 1. pass., wie nhd. ‚Entpfangene Gutthat nit V. nit erkennen' SFrank. — 2. act., Vergesslichkeit. ‚Wenn eins in Torheit und V. fallet ... das etliche ... eigens Namens vergessen' Wirs. Arzn. 104. ‚Damit man aber ein ordenlichen Weg hab dieser V. zu fürkomen' eb. 100. — Df. 553. Halt. 1856.

ver-gressenig Adj.: vergesslich. ‚Vergessnig' Tg. Erisk. 1525/Zs f. kirchl. Wiss. 5, 434. ‚So war der B. alt, verdrosen und v e r g l s s n i g' Zchr. 4, 205. ‚Wann er seines und anderer Heil vergessnig sei' Herbrand Ketzerk. 50. ‚Vergessnig' Wirs. Ebenso mod. z. B. HerPfaff. *‚Moanetse, ih seg so vergessenich'* Nefl. 394. — B. 1, 947. (*-essig* Schöpf 788. *-erig* Els. 1, 236.)

ver-gesslich Adj.: wie nhd. ‚In dem und andern wir v. und anders, dan uns wol geburtt, gehalten und gehandelt' Or. 1526/Halt. 1857. ‚Was ist v-er als Dankbarkeit?' Schill. Don Carl. 3, 7. — R.A.: *Du bist so v., du würdest de' Hintere' vergesse', wenn er net a'gwachse' wär'* WsArn. Vergisslich BalOstd. — Dazu Subst. Vergesslichkeit f.: wie nhd. — S. a. *vergessenig.* — Df. 553. Swz. 2, 454. Els. 1, 236.

† **Ver-gessung** f.: das Vergessen. ‚Die zwen sollen solich V-e ansehen' Hlr. 1378/Gq. 5, 134. ‚Mit furbetrachter Bosshayt, V. aller nachbeurlicher Trew' Wsh. XVI/Berl. 75. ‚V. aller geschehenen Sachen' Wirs. Arzn. 113. ‚Die Kunst, Die V. zu vertreiben' Weckh. 2, 262. ‚Drincken ... auss der V. Fluss' 2, 305. — Df. 553.

ver-g'stärre' *-ĕ-* schw.: *Vor lauter Arbeit ist der Knecht verg'stärret* starr, eigensinnig geworden LeSeibr.

Ver-getzlichkeit f.: Ergötzlichkeit Buck. Den Kindern etwas zu *e'nere'* V. schenken. S. a. *Er-.* — Das Verbum *vergetzen* ist nicht üblich.

ver-geude' schw.: wie nhd. ‚Das kostbare Leben v.' Schill. 8, 144. ‚Was denn solte an die Kirchen ... angewendet werden, das will man vergeutern auf das schnöde Jagen' Widm. Faust 546. Mod. kaum üblich. — † v e r - g e u d i g Adj.: verschwenderisch. ‚Dan er ain v-er Herr was' 1550/Hbr. 33, 71. — B. 1, 873 (*der-*). Els. 1, 198.

ver-g'waltiere' *-ĕ-* schw.: gewalttätig durchsetzen Buck. *Das la'et si'h net r.* erzwingen. S. d. Folgende.

ver-g'waltige' (alt auch ä-) schw.: wie nhd. ‚Wie der hernach ... ganz Germania vergweltiget und gar nahe in ausserste Verderpnus gebracht' Zchr. 2, 258. ‚Damit ihnen ire Freihaiten gehandthapt und also nit vergweltiget wurden' 3, 312. ‚Als er ... R r., auch ander Stett vergweltigen und einzichen wolte' 4, 9. ‚Alss die Reichen die Armen vergewaltigten' SFrank. ‚Die Hitz, so den gantzen Leib beschweret und vergewaltiget, nennen wir Fieber' Wirs. Arzn. 545. ‚Was das für ein untreglicher, vergweltigter und mutwilliger Kosten ist' Adg./Münch.S.B. Cl. 1869, 1, 63. — † V e r - g e w ä l t i g e r m.: ‚Vergewältiger' ein Verbrecher, Dieb, der sich der Waffen bedient 1760. — † V e r - g e w a l t i g u n g f.: wie nhd. — *V-en, V-ung* sind aus der Gerichtsspr. bekannt, nicht pop. Df. 554. B. 2, 909.

* **ver-g'wa'ste'** *-dŏšlə* schw.: überessen Rw Schwenn./Haag 17.

ver-g'warme' schw.: warm werden. *‚Der Winter kommt, i hab koi Holz, Wie könnt' i do vergwarma'* Wäck.B.a.W. 41.

ver-g'welle' *-ĕ-* st.: aufquellen GerNiederst. Mit Feuchtigkeit vollgesaugtes Holz *ist v., ist verg'wolle'n.* — Vgl. *aufgewollen*, worin aber zu bemerken, dass das Part. *gewollen* regelrecht zu dem Praes. *wellen* gehört.

† **ver-gewerken** schw.: bestellen, von Bergwerken. ‚Diese Werke seien ... von gemeinen Personen ... vergewerket' HoKön. 1630/Sdskind 7. — Adel. 4, 1046.

ver-g'winne' st.: im Spiel oder Handel verlieren BalOstd. Frk./Halm 25. — B. 1, 991.

ver-g'wisse' *-ĭ-* schw.: trans., vergewissern. *‚Vergtsiesen* vertrösten, versprechen' Altenst./Frisch 2, 454. ‚Was leder dann schuldig wär ... das soll man den Juden vergwissen' Augchr. 2, 31. ‚Diser Geist der Warheit versigelts und vergwists, das war ist' SFrank. ‚Auff das diser seiner Freiheit, jhener seines treuwen Diensts vergwisst sei' eb. ‚Si leren in zweifelichen Sachen den Grund der Warheit, jhener seines treuwen Diensts vergwisst sei' eb. ‚Der Ursach halben, dass er uns vergwisse' Brenz Buli. 59. ‚Wir sind eigentlich vergwisst' dess. 24. Ps. ‚Bis sie des andern Gemahels Tod vergwisst werde' ders. 1535/An. Brent. 182. ‚Ich wil aber einen vergwisen, wie schlecht sich dises ... lest ansehen' Seuter Bissb. ‚Wo du begerst der Gallen vergewisst zu sein, truck die Haut' Wirs. Arzn. 493. ‚Wann sie des Herren Grossherzogen Herauskunfft vergwisst' Hahn. 1628/Gq. 10, 31. ‚Wölle er ine vergwissen' Krafft 205. Ohne Obj.: ‚Diss vergewisset noch mehr, wo die Person alt ... ist' Wirs. Arzn. 462. — Mod. bezeugt Buck. — S. die ff. Df. 554. Halt. 1857. B. 2, 1033.

ver-gewisseren schw.: wie nhd. ‚Und also von dir selbs des Sigs ... Vergwissert mich befunden' Weckh. 2, 50. — Ob noch mod.? S. a. *-en, -igen.* Halt. 1858.

† **Ver-gewissheit** f.: Sicherheit. ‚Nennen den [Glauben] ein solch Kunst und V., das der inner Mensch sehe und wiss, was er glaub, gewisser denn ...' SFrank.

† **ver-gewissigen** schw.: = *vergewiss(er)en.*

Digitized by Google

‚Dieweil ... wir der Gefahr gnugsam vergwissiget' WT. 1592/R. 17, 1, 109. — DF. 554.

† **Ver-gewissung** f.: Versicherung. ‚Andere Zusagen oder V. gethan' AUG. 1547/ZFR. 1, 266. — DF. 554.

ver-g'woneⁿ schw.: *etwas v.* sich es abgewöhnen, seiner ungewohnt werden Ew./OAB. 197. Mit pers. Obj.: *Er v-t ein*ⁿ *ganz* entwöhnt sich ganz von einem OE. — S. a. *vergewonen*.

ver-g'wönen schw.: 1. *forgwęḥnə* entwöhnen CR Deufst. — 2. † *fŗgwęḥnə* verwöhnen TUWurml. — S. a. *vergewonen, ver(t)wönen*.

(† **ver-giblich**) Adj.: gnädig, vergebend. ‚Fürwar, Tyro und Sidoni wirt es vergiblicher in dem jungsten Gericht dann euch' Luc. 10, 14/BIB. 1, 251; Orig. ‚remissius erit', ‚Ich werd v. iren Bossheyten' Ebr. 8, 12/2, 259; Orig. ‚propitius ero'. Dagegen statt älterem: ‚Vergiblicher wirt dem Lande der Sodomer' 1475ff.: ‚leydlicher' Mt. 10, 15/1, 36; Orig. ‚tolerabilius'. — Darnach auch ‚Vergibung'. *s. Vergebung*.

† **Ver-gicht** f. (f.: (gerichtliche) Aussage; s. a. *Ürgicht*. ‚Wir ... kündent mit rehter Vergihte allen den, die disen Brief ansehent ald hörent lesen, daz ...' ULM 1309/UB. 1, 300. ‚Insigel gehenkt an disen Brief ze offner V. und Sicherhait' LIND. 1419/RUCK. ‚V. etlicher verlennpter Personen' 1516. („Dafür auch ‚Vergichtung'eb.) ‚Vergieh D. S. von Schwappach' anf der Rückseite einer Urkunde, die ‚Urgicht' betitelt ist 1525/M.F.Ö.G. Erg. 5, 598. ‚Also hat mans in der Vergycht verkindt' SFISCHER 342. ‚Herr J. ... V. und Bekantnus' AUGCHR. 5, 52. ‚V.' Geständnis der Malefizpersonen XVII oft. — Zu *verjehen*. B. 1, 1306. SCHÖPF 189. 293. SCHMIDT Els. 393.

Ver-gicht II n.: ‚Gicht'. ‚Er macht in gesunt von einem grôzen Vergiht' SWSt.-LDR. Wack. 214, 29/ LEX. 3, 117 (dafür ‚Gegihte' Lassb. 261, G. 214). ‚Oh so vil Schub oder V. da sy, ob er denn besser tod sy denn lebendig' WOLNY 1429/VJH. 10, 135. ‚V., Grimmen, Haptwee, zuo letzt die Flecken' REM 68. ‚Das V. und den fallenden Siechtagen' 1543/LFUCHS 19. ‚Die fallende Sucht oder das V.' eb. 239. ‚Zů dem V. oder Freischlin genent' eb. 332. ‚Den prach daz V.' AUGCHR 1, 68. ‚Zů im komen Man und Wib wol uff 50 Person, die all daz V. hetten' eb. ‚Das V.' WT. 1571/CMF. 6, 171. ‚Den Trebern von dem Bier ... welliche den Rossen in der Jugent das Hirn zerbrechen, wie dann etwan den jungen Kindern das V. auch pflegt zu thun' SEUTER. ‚Der Grimmen, V.-es, Würmen, Zähnen ... gewarten' bei kleinen Kindern WIRS. Arzn. 2. ‚Diese Epilepsia, V. oder fallende Sucht' eb. 129. ‚V., Fraiss oder Kindlenwehe' 1624/ KÜCKLIN Beth. 55. *V.* bei Kindern AUG. 158. Dafür Vergift: ‚S. Veit, dem opfert man seer vil Hüner ... für das Freislein oder V.' SFRANK. — Vgl. *Vergiftwurz* aconita' ZRDW. 3, 286. — DF. 554. HÖFL. 192. B. 1, 869. SCHÖPF 792. LEX. 113. SWZ. 2, 109. (SCHMIDT Els. 393.)

† **Vergicht-brief** m.: Urkunde über eine *Vergicht* 1. ‚Daz der selb, von dem wir pfandottin oder köffttin, ess wär Herren oder Statt, einen Vergiht Brief gebe under sinem Insigel ... zů dem selben ze Zügnůst' 1403/FÜRST. 3, 10. — DF. 556. SCHLO. 1744.

ver-gickeleⁿ schw.: durch Unachtsamkeit um einen Vorteil im Spiel, im Handel kommen, etwas aus Uebereilung übersehen SCHM. 215. Vgl. *vergäckelen*.

ver-gickeⁿ schw.: ansplaudern, durch Andeutungen verraten BEGRling. ‚*I hauns gar et g'wüsst, bis mer's do dei G'vattere, d' Häbel, vergickt hot*' WAGN. E. g. 57. Vgl. *vergackelen, vergicksen, -gäcksen*; *verjehen*.

ver-gickseⁿ schw.: = *vergäcksen* ULM.

ver-glesseⁿ *-i-*, s. *giessen* st.: 1. wie nhd.: Blut, Tränen *v.*. ‚Opfern sy kein unschuldig Vihe, sagende, das Gott mit disem unschuldigen V. mer verletzt dann versünt werd' SFRANK. ‚Eine Träne des Mitleids v. um meinen verlornen Bruder' SCHILL. Räub. 1, 1. — 2. † nmgiessen. ‚Eine Glocke zue Büechsen v.' XVII/ CHF. 126, 80. — 3. Mauerwerk *mit Speis* [Mörtel] e. die Fugen zugiessen BALÖstd. — DF. 554. SWZ. 2, 469.

† **Ver-gift** f.: Gift, Vergiftung. ‚*V.* veneficium' AUG. 1512/DF. 554. ‚Den man des ubelen Strazraubes zihet, den man V-e zihet' AUGST. 112. ‚Swel Cristen Mensche ... mit Zouber umbe gat oder mit V., wen sol in uf einer Hürde brennen' SWSt.-LDR. 174. ‚Ob er in eine V. machet, da man die Linte mit toetet' eb. 321. ‚Ain Nater, wan die in ain Wasser gaut, so leget sy ir V. von ir' AUG. 1447/B. 1, 876. ‚Ward er mit Vergift getötet' STEIND. Chron. ‚Dass er Vergifft in den Kelch gethan hette' eb. ‚Ze dryen Malen liesz er ir Vergifft schenken' ders. Bocc. 280. ‚Wie wir ... ine auch mit V. vom Leben zum Tod bringen wölten' ZWR. 1, 499, vgl. 514. ‚Soll man die Vergifft in etlichen Brunnen gefunden haben' SFRANK. — Ein anderes *V. s. Vergicht* II. — B. 1, 876. SWZ. 2, 135. SCHMIDT Els. 393. SCHM. 230.

ver-giftеⁿ schw.: wie nhd. ‚Disen vergifftenden Menschen' 1475ff. für älteres ‚schelmigen' Apg. 24, 4/ BIB. 2, 389; Orig. ‚pestiferum'. ‚Ain Weyb ... were ain Kuntschafterin, wölte ynen die Brünnen vergifft haben' WSH. XVI/BKR. 93. ‚Vergifft er ir die Fůd, daz sie ir ausfaulet' AUGCHR. 5, 127. — Bes. Part. ‚vergift' giftig. ‚Mit was vergiftem, neidischem Herzen sie sich in disen Friden begeben' 1555/CVWT. 3, 221. ‚Wen ein Mensch kranck wirt und fergist von der Pestelenz ... darvon wirt man fergist und siech' MB. XVI/HEL'HVS. 44; doch wohl hieher. ‚Der merer Theil Aphrice ist ... wüst, zum Theil auss der Vile der vergifften Thier' SFRANK. ‚Da dann der hergeführt vergifft Lufft die offnen Leib vergifft und krenckt' eb. ‚Das Land ist seer heiss, bürgisch und hoch, vergifft' eb. ‚Wann ein Pferdt gebissen wirdt von einem vergifften Thier' SEUTER; und so oft in den Arzn. von WIRS. und GAB. Bildlich: ‚Aber sie war schon vergifft', ‚angestockt' HELB. 1526. — Alt meist von giftiger Beschaffenheit eines Tranks, eines Bisses, einer Wunde udgl. Statt nhd. ‚Man hat ihn vergiftet' alt und mod. vielmehr *Man hat ihm vergeben*, s. d. — DF. 554. HALT 1858. ADEL. 4, 1047. B. 1, 876. SWZ. 2, 136. MEIS. 22.

Ver-gifter m.: ‚Vergiffter' AUG. 1475ff. für älteres ‚Zauberer' Apoc. 22, 15/BIB. 2, 527; Orig. ‚venefici'.

† **ver-giftig** Adj.: giftig. ‚Wann ain vergifftig Tyer den Valcken gepissen ... hat' MYNS. 29. ‚Die Füss des Habichs ... sind suchtlam und vergifftig' 38. ‚Z. ist voll Ungeziffers von allerlei vergifftigen Thieren' SFRANK. ‚Die Ratzen und andere v-e Thier' ZEHR. 3, 276. — DF. 554. B. 1, 876. SWZ. 2, 135f. ELS. 1, 200.

Ver-giftung *-igung* f.: wie nhd. ‚*V.* dess Lufts' FROSSP. ‚Verderbung ihres nägsten Menschens mit Zauberey und Vergifftungen' ULM 1613/VJH. 6, 138. ‚Vergifftigung' SFRANK.

Digitized by Google

ver-gigäckerleⁿ schw.: durch Ungeschick um Geld und Vermögen kommen. Hechstarz. — Vgl. *vergäckelen, vergickelen*. Swz. 2, 166 (*-guoggen*).

ver-gilbeⁿ (-e-) schw.: wie nhd. S. a. *ergelben*. — Swz. 2, 294f.

„ver-gimmele" *-gimolo* schw.: vertummeln o. O.ᵉ — S. a. unter *vergumpen*.

† **ver-gînen** schw.: intr., den Mund weit aufsperren, im Kinnbackenkrampf, Gegenstück zum *verbeissen I*. S. die dort angef. Stelle. Viell. hieher: ‚Das ... du dich ... vergünst Und dich im Himmell sein verwänst' J.Frischl. XVII/Chr. 327, 155: ‚Maul und Augen aufsperrst'? — B. 1, 919. Swz. 2, 330 (*-i-*).

vergipsen s. *veripsen*.

Vergiss-mein-nicht ..., n.: 1. wie nhd., die versch. Arten von Myosotis, vgl. Martens 372. Ju. 1890, 302. Gradm. 2, 274f. ‚3 Blüemlein, als Ie lenger ie lieber, Vergiss nit mein, Tag und Nacht' Haisn./Qs. 10, 128. ‚Du mit deinen Vergissmeinnichts-augen' Schill. K. u. L. 2, 4. — *De Zeit bringt Rose*ⁿ, *aber auch V.* RhKapp. *Mei*ⁿ *Schatz ist e*ⁿ *Gärtner, E*ⁿ *Gärtner muss sei*ⁿ, *Er setzt mir im Garte*ⁿ *Di schönste*ⁿ *V. ei*ⁿ Bi Bell. — 2. Weckr. muss mit *V.* eine weissblühende Pflanze bez. haben: ‚Gilgen, Augentrost, Narciss, V. und andre Blümlein mehr, die (weiss) ihr Angesicht ... uns gleichsam selben machen' 2, 372. Also etwa = Sauerklee, Gr. 12, 445? — Nur in der schriftspr. Form; der ältere Name *Mauschrlein* (< myosotis) ist nur noch ausnahmsw. für V., mehr für andere Pflanzen, üblich; einen andern pop. Namen kenne ich nicht. Dr. 553. B. 1, 947. Els. 1, 236.

vergissnig s. *vergessenig*, vergisslich s. *vergesslich*.

vergitschen s. *verkitschen 2*.

ver-gittereⁿ schw.: wie nhd. S. a. *vergattern*.

* **ver-gitzle**ⁿ schw.: vergehen vor Erwartung Ray Esenh. Vgl. *vergageren, verkifzlen*. — Swz. 2, 579.

vergl- s. a. *vergel-, verkl-*.

ver-glaffeⁿ schw.: ‚an bei Sfrank nicht seltenes Verbum, etwa mit ‚angaffen', ‚stier auf etwas blicken' wiederzugeben. Die Constr. ist verschieden. 1. † trans. ‚Es [Glück] v. und vermaulaffen'. Oefters Part., bei dem zweifelh. sein kann, ob zu trans. oder intr. Verbum. ‚Mit Bildern und Ceremonien ... das der ausserlich Mensch an den ausserlichen Dingen v-t gar ausserlich würt'. ‚Das wir ... auff das fürgelegt Brot und Wein gerichtet oder v-t seien'. ‚Sindt also v-t ab dem Vatter'. ‚Er wurde auch also verplendt, v-t und verzuckt'. — 2. refl., *sich v.* ‚Wann die gfangnen Heiden horten leiten, so v-ten si sich'. ‚Das ain sich an den fremden Dingen allain v-t'. ‚Verwundert und v-t sich in der Ding Anschen'. ‚So das sich Daniel selbst an die Thiers Horn verglafet und den zusihet mit Verwanderung'. — * Mod. *sich v.* ‚seine Aufmerksamkeit so auf etwas wenden, dass man darob auf alles andere vergisst und dadurch gewöhnlich etwas versäumt' Füss'Pfront./Reis. 2, 698. — B. 1, 971. 1326. Vgl. Swz. 2, 607: *verglaffaren*.

ver-glar(r)eⁿ *-ō-* schw.: refl., *sich v.* erschrecken, vor Schrecken, Staunen erstarren Rh Zang. *I*ᵈ *kan mi*ᶜʰ *ganz v-t* hin erblasst eb. ‚*Narr, du bin i gsesso verklort; se hättet mer könde ... elles nemma, hättis wärle net g'achtet*' Tu. XVIII/Dn. 7, 118; der Schreibung nach = ‚verklärt' gefasst. — Mhd. *verglarren* Lex. 3, 118 (engl. *glare*). Frisch 1, 351. Swz. 2, 640.

ver-glasen, ver-gläsen, ver-glasieren schw.: ‚glasieren'. ‚Vergleest' Part. Or Neuenst. 1332/ Wibel 2, 349. ‚Den Hafen sol man ... setzen ... in ainen andern vergleisten Hafen' Myns. 82. Oft in den Arzneibüchern; z. B.: ‚In einem newen verglässten wol erbrâten Häfelin' Gab. Arzn. 1, 250. ‚Ein ... irdin verglästes Geschir' Wirs. Arzn. 27. ‚In einem newen vergläsierten Hafen' Seuter. ‚Im Hafen ... der soll verglasiert sein' Gab. Arzn. 1, 373, und so öfters. — Mod. wohl nur *glasieren*. — B. 1, 976. Swz. 2, 646f. Els. 1, 262. Schmidt Els. 393.

† **ver-glasteren** schw.: durch *Glast*, Glanz, verblenden. ‚Also hat auch ... der Teufel einem Messpriester und seinen Pfarrkindern das Betbuch verzaubert und ihnen die Augen verglastert, dass sie das Buch nit gesiechen' Jörger 16. — S. a. *erglasten*.

verglätteren s. *vergelätteren*.

verglaustoren s. *vergelausteren*.

Vergleich s. *Verglich*.

ver-gleicheⁿ st., alt auch schw.: wie nhd. 1. † gleich, eben machen. ‚Wann sich der Hueff am Ortt nit v. wolte, so feihle es, biss [er] gleich wirt' Seuter. — 2. wie nhd.: gleich setzen, stellen. S. a. *vergleichnen*. ‚Der Adler ... dem ... die Vögel ... das Primat und Fürstenthumb haben heimgesetzt und den Kaisern vergleicht' Sfrank. Bes. aber refl. ‚Subtile Tüch, welche gferbt sich der Seiden v.' Sfrank. ‚Der Baum vergleichet sich fast dem Lorbeerbaum' eb. ‚Damit sich die Werck mit den Worten v.' Ket. XVI/ Bkn. 452. ‚Der sich auch mit dem ... furgeschlagnen Mitl vergleicht' 467. ‚Seindt die Wälde dermassen ... mit jungen Aesten und Dornhecken verflochten, dass sichs einer Mauren vergleichet' Frosse. ‚Das Schwert hat sich ein halben Schlachtschwert vergliechen' Zehr. 4, 274; war ähnlich. ‚Nit ansehen ... weder Lieb, Laid ... noch ichtzit anders, so sich nit sichtlich Nutz v. möchte' Pfullendorf. 1560—98/Fürst. M. 2, 12. ‚Die [Lass]köpfe ... zu setzen ... in anderen Gebrechen ... auff die Adern, so sich mit irem Ursprung v.' Wirs. Arzn. 21. ‚Dass in der Welt Nichts dem Hofleben sich vergleichet' Weckr. 2, 263. ‚Auch kanst du dich gar nicht in Lieb mit mir v.' 399. — Mod. wenig üblich. — 3. ‚ausgleichen', ‚begleichen', einen Rechtsstreit beilegen; mit persönl. und sachl. Obj. ‚Das sie sollich der Stett Rechnung und Aufgeben vergleicht und wett sein lassen' 1492/Klüpf. 1, 140. ‚Das die genanten ... gegen enander verglichet' 1512/Fürst. M. 1, 21. ‚Wird künftige Rechnong vergleicht' Rem 39. ‚Da wir dann solches Kriegs unnd Vcheds endlich vertragen und verglichen wurden' Gyb Berl. 41. ‚Blybe der püntsch Hauf ... vor dem Stettlin ein Tag still lygen, alles gewunnen Güt auf den Wägen zů v.' Bkr. 762. ‚Das Felt und die Stub mechten sich im Ratschlag und vil weniger in der That nit v.' 573; vgl. 738. 772. ‚Das sie ... sich vergleicht, das sie nichts anders ... leren sollen' Aeg. 1528/Zeis. 28, 63. ‚Wie ... sich ... ieder ... underschriben ..., vergleicht und verpunden' Oschw. 1533/ Fürst. M. 1, 215. ‚Er hete dann söhlhe Versomnus ... vergleichet und ... compensiert' Tt. Urk. 192 (1536). ‚Vergleichten sich die Partheien' Aug Chr. 5, 389. ‚Das sie auch sich nit bei ainandern kunten v.' Zehr. 3,

Digitized by Google

142. ‚Ob er villeucht der sussen ... Speisen zuvil versucht, die sich mit dem überflüssigen Wein mit v. kunten' 3, 155; vgl. 3, 144. 190. ‚Vermeig aines Burkfridens, dess sie alberait sich vergleichen und entschlossen betten' 2, 550; vgl. 1, 479. ‚Der Mensch soll seinen Willen mit Got v., conformieren und vereinigen' SFrank. ‚Im Fall ich mich der Gemählen v. kan' Haimb. 1610/Qs. 6, 16; mich verständigen über sie. ‚Wan zwin mitt einander sich v.' Schuch. II. 1, 47. ‚Wann ein Teütscher einen Kauff ... beschleist oder mütt Wahren sich gögen ime vergleicht' Kirchel 119. ‚Was noch so wüthend ringt, sich zu zerstören, Verträgt, vergleicht sich ... das wilde Thier zu jagen' Schill. Wall. Tod 1, 6. Vgl. Knapp G. B. 13, 51. — So auch mod. *Sie haben sich verglichen* nach einem Streit. *V. und vertragen Ist besser als zanken und klagen* Ulmsöfl. *Sie* [Geliebte] *wird sich scho wieder v. mit mir* (aus einem Volksliedchen) Aurb. — 4. † vergelten, durch gleiches ersetzen. ‚Wollen wir widerumb mit bruderlicher Liebe v.' Ha. 1525/Gq. 1, 331. ‚Mit Erpietung, solichs, wie geporlich, zu v.' eb. 333. ‚Dass im kai. Mt. Tr. und Neuff. mit ainer andere Herschafft sol verwexlen und v., die soll Nutzung, Zins, Rindt und Gilt hab' Aug Chr. 4, 362. — Dr. 554. Halt. 1858. B. 1, 1424. Swz. 2, 600.

† **Vergleicher** m.: wer *vergleicht 3*, einen Streit beilegt. ‚So hat er [Rumormeister] ein V., ist ungefehrlich eines Arms lang, damit hat er Gewalt sie zu straffen' Frosse.

† **Vergleich-gewicht** n.: in Ulm = Normalgewicht, s. unter *Einsatzgewicht*.

† **ver-gleichlich** Adj.: vergleichbar. ‚Die Gedechtnuss, welche dir der Himmel gab, ist kaum v.' Weckh. 2, 440; wohl nur aus „unvergleichlich" heraus gebildet.

ver-gleichnen schw.: = *vergleichen*. ‚Dem frumen Kaiser, den ich ... allweg dem Augusto hab vergleichnet' Zcmr. 3, 433. ‚Beklaid mit ainer lechterten Juppen, das er vil mer ain Landtstraicher, dann ain gelerten Man hett vergleichnet' 3, 501. ‚Das sich sein jerlichs ... Inkommen eins statlichen Graven Intraden hat vergleichnet' 4, 357. Als mod. angeg. Aug. 343. — Swz. 2, 603.

Ver-gleichung f.: 1. wie nhd. — 2. † Entgelt. ‚Sol euch dermassen V. geschehen, dass ihr mir hiermmb Danck sagen ... werdet' Amad. 18. — Häufiger *Verglich*, s. d. — Halt. 1859. Swz. 2, 601.

† **ver-gleist** Adj.: ‚Es mag ein jeder wol ain gewürffleten oder vergleisten Zischatul haben' Aug. 1638/Aug. 439, vgl. 195. — Wohl zu *Leiste*.

Ver-glich -7- (s. u.): ‚Vergleich'', 1. Ausgleichung, Beilegung eines Streits. ‚Ein Kuss versiegelte den gütlichen Verglich' Wiel. — *Ein mugerer V. ist besser als ein fetter (feister) Prozess* allgem., vgl. Vjh. 12, 74. Reis. 2, 663. *In V. gau*n sich vergleichen (o. O.). — 2. Vergleichung, Ziehung einer Aehnlichkeit. *Ist des a. Verglichs?* Steinl. gegen 1800/Dna. 7, 412. *Kei*n *V.!* Baldstd. — Die Form -i- ist aus allen Gebietsteilen bezeugt, auch fränkisch/Vjh. 12, 74; zwischen -7- und -i- weisen sich geogr. nicht zu scheiden: *„Vergli"* Reis. 2, 663 ohne Ortsangabe, Ggr. Karte 20. Daneben allenthalben *Vergleich*, was aber offenbar die schriftspr. Form ist. — Swz. 2, 601.

† **ver-glimpfen** schw.: *glimpflich* machen, beschönigen. ‚Also wann man Bnolschaft mit anderst mag v., so richt man an langen vilen Trost in der Beicht' Et Genzo, Verman. 26. ‚Wiewohls in der Teufel v. kann' Zwick Geschrift 18. — Halt. 1859. B. 1, 1476. Swz. 2, 627. Schmidt Els. 396.

ver-gloen -ö- schw.: = *verglühen* EwWöss.

ver-glosfen -ôsf- schw.: verglimmen, verbr. — S. *glosten*.

ver-glotzen schw.: ‚Zu einer *verglotzten* Frau sagte man: man meint, du seiest auf dem Heuberg gewesen' Oab. Ein. 1, 168; soll wohl beissen, eine, die den *Glotzer* hat, starr vorwärts blickt.

ver-glüen = Laut s. *glüen* — schw.: wie nhd. S. a. *vergloen*.

ver-glufen -ü- schw.: mit *Glufen*, Stecknadeln, zustecken. ‚*Hand d' Haar 'nag'macht und was sonst fehlt, und hand die Schränz in ihre Röck verglufet*' Wack. Näg. 202. ‚*Laant da Rock verglufa*' Beck Bag. 189. — Swz. 2, 609.

† **ver-glutinieren** schw.: mit Leim verkleben. ‚Vergluttiniers wol mit guettem Laim, das kein Dampff herauss gang' Seuter. ‚Vergluttiniers wol, das kein Dampff daraus mög' eb. ‚Nimb Schnecken ..., thues inn ein newes verglasierts Häfelen, vermachs unnd vergluttiniers wol' eb. (und so noch oft). — Lat. *glutinare*; vgl. *verlutieren*.

vergn- s. *vergen-*, *verkn-*.

Fergner s. *Ferge*.

† **Ver-gnüg** n.: Genüge. ‚Wa ain Bischof seinem Ambt ain Vergnueg thuen wolte' CvWt. 3, 341. — Kann auch = *für genug* sein.

ver-gnügen *-i-* schw.: 1. begnügen, einem Genüge verschaffen, trans. und refl. ‚Müssen uns in vil Dingen an einem Gutdunken v.' SFrank. ‚Das die ... Jungfrauen ... an einem Man vergnügt nach seinem Todt uit weitter gedachten sich zu verändern' eb. ‚Sie vergnüget sich mit einem zarten Klaid, So seydin und meergrün' Weckh. 2, 352. ‚Ihre Bemühung, ihn zu v.' ihm Ersatz zu leisten Wiel. ‚Mittel, seine Leidenschaft zu v., ohne sich mit den Gesetzen abzuwerfen' eb. u. öfters. ‚Sie ... sind mit ihrem Schicksal vergnügt' Schill. 1, 16 und noch öfters, z. B. noch ‚Ich bin vergnügt, verlange höher nicht hinauf' 12, 342. ‚Er selber auf seines Knappen Tier Vergnüget noch weiter des Jageus Begier' 11, 385. S. a. *vernügen*. — Hieher, zugleich Spiel mit 2, die RA.: *Vergnügt sei*n *wie d*e *Stuttgarter Jungfere*n *die hä*n *n Tag kei*n *Brot und faste*n *am 10te*n Kübw.; — *na*n [am 10.] *kä*n *nt sie Wecke*n *gesse*n Goeltlatt. — 2. wie nhd., fröhlich stimmen. ‚Er vergnüget die Betrübten' Tr. 1727/Bl. f. W. Kd. N. F. 10, 168. ‚Dein lexter Brief hat mich vergnügt' Schub. 1768/Br. 1, 184. Mod. nur Part. *vergnügt*; *vergnügt sein*, *einen vergnügt machen*. *Ein vergnügtes Gesicht*; *vergnügte Aeugle*n u. ä.; *ein vergnügter Abend*. *Vergnügt wie ein Maikäfer*. ‚So jünges Volk ist wie die Maikäfer, in sich hinein vergnügt' Wild. 7, 275; vgl. 8, 98. (Vgl. *lachen*). — Ver-gnüge*n -i-* n.: wie nhd. ‚Hat man auch einmal ... des V. von ihm' Schill. K. u. L. 1, 2. *Der hat mei*r *Glück als V.* (o. O.). *Ich wünsch' viel V. Veränderung macht V.*, s. a. *Plaisir*. *Wann si*e *kommet, ist's e*n *Ehr, wann si*e *net kommet, e*n *V.* Nebbald. — Wegen der Begr.-Entw. vgl. *ergetzen*. — Dr 554. B. 1, 1735. Swz. 4, 701. Els. 1, 764. Meis. 29.

vergnüglich s. *vernügelich*.

Digitized by Google

Ver-gnügung f.: 1. † Genüge, Entschädigung. „Allen Glaubigern ... völlige Bezalung und Vergnuegung gethuen" Messk. XVI/Fürst.M. 2, 410. — 2. wie nhd., gelegentl. gebraucht, bes. Plur. Auch in Composs. wie **vergnügungssüchtig** u. ä. Doch nur gebildet. — Dr. 554. Swz. 4, 202.

? „**ver-gogelen** (-a-) schw.: ‚So müsst ihr bekennen, dass er [Christus] vergogelet werd, und nach lotterbübischer Art verschwind wie der Wind' Sebet.*/Schm. 215: ‚verschmausen", ist es nicht = „vergaukelt"? ‚Du vergaglest [al. ‚vergoglest'] denn das Spil' Tsetz 911: vereitelst, verderbst? Vgl. *vergackelen*.

vergolden s. *vergulden*.

ver-gonneⁿ *-ön-* Hauptgebiet, vgl. Mmeyr 3. 290, *-ün-* Frk. u. S., *-wun-* TirNess./Alpenv. 29, 169; *-gonde*ⁿ Hauptgeb., *-und-* S. schw.: „vergönnen". 1. gönnen, erlauben, gewähren. ‚Den Gewalt ... daz er [Rat] ... vergunnen muge' Augsbr. 14. ‚Der Blinde vergündet ir uff den Boum ze stygen' Steinh. Aes. 327; ‚assensit'. ‚On E. f. Gnaden gnedigst Vergunden' Tü.Urk. 119 (1510). ‚Haben ... Hertzog W. ... zu vergunden gebeten, das inen ... vergund unnd zugelassen ward' Tü. 1519/Roth Beitr. 12. ‚Vergonen und erlauben' Brkkz 1529/An. Brent. 88. ‚Dieweil etlich Barchantkarter ... angelangt haben, das in ir Weishait vergunnen wölten, das sie den Golschen ... wurken dörften: dieweil nu iner [!] Weishait nit hat gehetten wöllen, inen solche zu vergunnen oder gar abzuschlagen' (hat man es vor den Rat gebracht) Ulm 1643/Nübl. 61. ‚Muesten den Herren vergunnen, ain Vest in die Stat ze panen' Augchr. 2, 31. ‚Ob der Babst vergunt hett [Briefe] zu geben' 2, 81. ‚Er hett auch vergunt dem Apt ..., das er uns auss dem Bann solt tuen' eb. ‚Ob der Pabst den Brief het vergunnen ze geben' 3, 473. ‚Das der Babst het vergunt' eb. ‚Hat ... vergündt' 5, 99. ‚Wolt in es nicht vergünen' 5, 101. ‚Das ward im vergündt' 5, 106. ‚Wolten es dem Kaiser nicht vergünen' 5, 166. ‚Auf vorgehend Vergunden und Erlaubnen' Wt. 1554/R. 12, 275. ‚Hat mir Kaiser Carolus auss Gnaden ... einen Zoll ... vergnndet' Schärtl. 55. ‚Derhalb in so ein gnedigen Gott vergünnen als uns, weil Gott auch der Heiden Got ist' SFrank. ‚So iemanden in andern Wälden ... Holtz zu howen vergündet' Ho. XVI/Al. 30, 128. ‚Es sein alle Farben den Christen zne tragen vergunnt' Kirchel 262. Mod. allgem., aber doch kaum anders als mit Negation oder doch mit neg. Färbung. *Der Neidig vergunnt dem andrn dn helle Tag nit* Kpt Martinsz./Reis. 2, 620. *Der weil etwm ja 's Maul net v.*, gibt sich nicht die Mühe nur etwas zu bitten Wadloh. — 2. missgönnen. ‚Vergönnen' Ulm 1542/Schm. 238. ‚Ob sie mirs schon vergönnen' Tü. 1617/Tüße. 6, 11. ‚Die Freyheit, die ich einem ieden ... gönne, ist auch mir verhoffentlich nicht zu vergönnen' Weckh. 1, 293. Mod. bezeugt Küßels./Oar. 137. Tü.Reith. Frid. Baar. Bl. Buck. Sa Günzk. Ws. Wsarn. Humm. Rav. Rav.Alb. ‚Osenw.*/Vth. 1, 494. *‚I vergonn en s Pfeifa it* Buck Bag. 231. ‚Man soll während des Kochens oder Essens niemand die Spätzlein oder Knöpflein in die Pfanne oder in die Schüssel zählen, denn so *vergunnt* man jemand das Essen, und der Essende wird von der Speise nicht satt' Rdrzt./Vth. 1, 497. „Wen ein verschlucket Brocken drücket, dem ist er *vergunnt* Osenw.* Aus Schw. 413. „Wenn man ein Brod hinten herum schneidet, heisst man das Stück *Rosszaika*, weil aber das einem leicht *vergunnt* werden könnte, soll man 3 Einschnitte hierin machen, so tut das Vergönnen keinen Schaden" Vth. 1, 493f. Wohin gehört: „Sie vergunten' sie hörten ihm nicht Aug.Bib. 1477*/Scim. 250? — Dr. 554. B. 1, 919. Swz. 2, 333. Els. 1, 222. Schmidt Els. 394.

† **Ver-gönnung** f.: Zulassung, Erlaubnis. ‚Vergöndung und Bewilligung aller obgeschriebener Ding' Cw. 1517/Al. 11, 201. ‚Ich Fridrich ... mit Gottes Vergündung schier künftiger Kaiser' Aug.Chr. 3, 318.

(**ver-gotten**, -ö-) schw.: göttlich machen. Beide Formen mehrmals bei SFrank, z. B. ‚Vergottet und durchgottet'. S. a. *verteuflen*. Ebenso Ver-göttung f. — (ver-göttlich) Adj.: ‚Zu siner vergöttlicher din vergeiste Sel und zu einem verklerten Leib dinen reinen künschen' Hvndl. 44, 54. — Nafürl. sind das künstliche Bildungen, vgl. Swz. 2, 523, wie nhd. ‚vergöttern', das nur in gebildeter Sprache und nur hyperbolisch vorkommt.

ver-götzleⁿ, vergotzleⁿ Eh. schw.: Wasser oder andere Flüssigkeiten unachtsam verschütten Kt Ow. Ries/B. 1, 967 („*vergätzeln*"). Ehr. EhnStad. — Wie *Abgutzlete zu giessen*.

vergr- s. a. *verger-*, *verkr-*.

ver-grabeⁿ — Laute s. *graben* — st.: 1. in etwas hinein v., wie nhd. s. „begraben", beerdigen; allgem., vgl. Oar. Bad. 145. ‚Dar in Krist ward v., arstund drösz untötlich' Fabpilo. 18. ‚In disem Closter hat er sich v. lassen' Ha. XVI/Gq. 1, 168. ‚Diser Graff Wilhelm, thuo ich sagen, Im Kloster H. ligt v.' Fiz. 122. ‚Dass man die Graffen unnd Edelleitt ... Gespürlichen auch möcht v.' 159. ‚Zu T. er ligt v.' 226. ‚Es bedeut ye der Tauff nicht dann das abgestorben mit Christo in Gott v. leben' SFrank. ‚Die Bein-Häuser und Krufften, und die Bein v.' Wt. 1687/R. 8, 440. *Man vergrabt keinen (muss keinen v.), bis er gstorbe ist* Frk. BlAlb. Scherz; Den N. N. haben sie nicht v. — Warum nicht? — *Weil er noch net gstorbe ist!* Ulm. *Jetzt ist er v., jetzt müsse't mir ihn auch beweine*ⁿ Ulm/Zedm. 1906, 179. *Wir wöllent sehe', wer der letzte vergrabt* wer Recht hat BrOrs. HaWolp. *Wenn eine Köchi verhungert, muss man sie unter (hinter) der Herd v.* Reis. 2, 606. *Wenn der* [etwa Schuster] *des rta hat, vergrabt man morge*ⁿ *e'n*e [Schuster] Androhung des Totschlagens Tü. *Den sollt man unter de Mist v.* einen Faulen, Schlechten (o. O.). *Hier liegt ein Spielmann v.* („*begraben*") wird gesagt, wenn jemand stolpert Schm. 626. *Wenn man di Wahrheit will v., Muss man tausend Schaufle habe* Rs Dürment. (Reim!). *Vater Schatz, verborgener Sinn Bringe niemand Gweinn* o. O. *Die Fastnacht v.* am Aschermittwoch, s. *Fastnacht*, Sp. 972. *Die Kirsi weck v.*, meist am folg. Donnerstag, also 3—4 Tage nach der *K.*, vgl. Wjb. 1905, 2, 65. *Den Maien v.* ein Spiel am Maitag Vh./Meier Sag. 398. — **b.** überh. in die Erde odgl. *v.* Einen Hafen mit Geld *v.* u. ä. Allgem. *Sein Pfund v.* nach Mt. 25, 25; vgl. Schill. Räub. 1, 2. Uebtr. in etwas *v. sein, sich v.* sich vertiefen, wie nhd. Vgl. ‚Fand den Prinzen ... dem öffentlichen Dienst abgestorben und in Privatgeschäfte v.' Schill. 7, 284. — 2. mit einem Graben umgeben, znm Schutz, zur Verteidigung. ‚[Die Banern]

Digitized by Google

vergruben sich daselbst, wartent sein' Wsh. XVI/Bkr. 88. ‚Die Bauren hetten ain grossen Fortail eingenomen auf ainem Berg und sich v.' cb. 274. Steigen ‚wohl verhauen und v.' verbarrikadieren UvWr. 1546/Hexd 3, 433. ‚Ain Wagenpurg, darinn er sich v. und verhegget hett' Aug/Chr. 2, 244; vgl. 245. ‚Da hetten sie sich v. so ordenlich' 2, 265. ‚Und hett man ain gross zwifach Wagenburg aufgeschlagen und v. nach aller Nottarft' 2, 259. ‚Verschrancket und vergrüb Hertzog L. . . . die Prugg' 3, 64. ‚Zügen im für das Schlos und vergrüben im das Schlos, dass niemandt weder aus noch darein mocht' 5, 231. ‚Schling . . . sein Wagenburg und Leger, vergrub sich und lag aigner Personn zu Feldt' Widm./Gq. 6, 305. S. a. *festiglich*. ‚Dann solche [Dörfer] aller verschanzt undt v., das der Weeg nebenhün geht' Kirchbl 135. ‚Das Gut . . . vermarken, v., verzäunen' Wt. 1812/R. 16, 2. 172. Die Felder ‚v.' zum Schutz gegen Wildschaden Wagn. Jagdw. 443. — † **Ver-grabung** f.: Aufwerfen eines schützenden Grabens. ‚Mit Verzeinung und V. irer Güeter' Wt. 1565/R. 2, 132. — Fl.N. *in vergrabenen Wiesen*. — Dp. 554. Swz. 2, 684. Els. 1, 267.

ver-grameiseleⁿ *-grâmoɡsolə -zɪ-* schw.: ‚aus Interesse sich grämen' GmWeil. — Wohl komische Weiterbildung zu *Gram. vergrämen*.

ver-grämen schw.: missmutig, scheu machen Reis. 2, 470. 615. 704. Aergern, verleiden Ferd. 3, 21, 91. Misstrauisch machen, bes. wilde Tiere, die gefangen werden sollen (o. O.). *Ma*ⁿ *vergrämt di*ᵉ *Lüt*ᵉ *nu*ᵉ *ci*ᵉ*mal* Reis. 2, 615. Part. *vergrämt* misstrauisch gemacht durch Erfahrung Ws.; abgeschreckt, gewarnt cb.; gewitzigt WoAmtz. *Ein v-er Fisch beisst nimmer an* Ws. — S. a. *verkrimmen*. B. 1, 986. Schöpf 212 (*der-*).

R **ver-gramm** Adj.: *v. sein* verwahrt sein in Eisen, jen. GammTrocht. XVIII/MoHz. 28, 101.

ver-grapleⁿ *-ɡ-* EnOetf. LrSchnürpfl., *-ao-* OA. Hd. Ulm schw.: verrenken, verstauchen, verdrehen. *Die Hand v.* — S. a. *vergrattlen*.

ver-grätschen schw.: 1. die Beine durch *Grätschen* verrenken Ehr. — 2. ausfindig machen (o. O.), = *vergrätschen* 2. — S. a. *ergrätschen*; *vergrattlen*. — Lex. 122 (*der-*). 123. Swz. 2, 830 (839 *er-*).

ver-grätscheⁿ *-ɡ-* schw.: 1. ausplaudern, ausschwatzen, verbr., vgl. Schm. 421. Neffl. 447. Ausposaunen, ausschreien Gs. ‚Der höllische Blaustrumpf muss ihnen verkrätscht haben' Schill. Räub. 2, 11 (Ausgg. von 1782—88). *‚Aber naoche hoot cuba oaner dia Sach verkrätscht*' Neffl. 294. ‚Der Schmied selbst hat die Sache verkrätscht, so ist sie auch seinem Weib zu Ohren gekommen' Bilderkalender Sr. 1863. — 2. in Erfahrung bringen, was bisher geheim gehalten wurde RuBuch. LaFries. o. O. ‚Man hatte ihn gesucht, aber nirgend vergretschen oder verfragen können' Ulm c. 1700/Cnq. 270, 361. Vgl. *vergratschen* 2. S. a. *ergrätschen* 2. — Ob 1 und 2 zusammengehören, kann sich fragen. 1 wird am besten als *vergerˑ* gefasst, da schweiz. (laut freundl. Auskunft Bachmanns) nur *verrätschen* = 1 besteht. Aber Contaminationen mögen stattgefunden haben, vgl. *verträtschen*, viell. auch Anklang an *kräen*. — B. 1, 1017; Schöpf 208; Lex. 166; *der-*.

ver-grattleⁿ schw.: 1. trans., verrenken BiErl. LrDietk. *Die Hand v.* — 2. refl., *sich v.* die Beine so weit spreizen, dass man dabei die Hüften verrenkt; weit verbr., vgl. Schm. 421, aber im SW. unbekannt. ‚Einen sich verkrattelnden Mann' an der Kapelle in Belsen (Abbildung s. Alem. 16, 399) 1743/RvGbl. 1, 77. — *Sich v.* sich abmühen, wobei der Körper alle möglichen gekrümmten Stellungen annehmen muss; etwa um etwas in der Höhe aufgestelltes herabzuholen, verbr. *Iᵈ*ʰ *haⁿ mi*ᶜʰ *ganz v. müsseⁿ*. — 3. *Der ist im Him vergrattlet* Ulm/Ztwm. 1, 370. Ztdm. 1907, 44. *Dem ist (scho*ⁿ *oft) di*ᵉ *Red*ᵉ *(e*ᵉⁿ *Wort) im Maul vergrattlet* Ulmalbeck. Ulm/Ztwm. 1907, 41. — S. a. *vergraplen*. Els. 1, 285.

ver-graueⁿ schw.: = *ergrauen*, grau werden. *‚Und gar die blaue Bergla — Jaahrhundert sind si alt —, Sind oba ganz v'grauet, dös macht dös Alter halt*' Keller Hag. 106. *Da möchtᵉ maⁿ nuᵉ v.* vor Staunen Gotthatt. — Schöpf 209. Swz. 2, 833.

ver-greifeⁿ st.: 1. † ergreifen, abfassen. ‚Auch Her J. . . . verordnet hat ain Gschwader zů vergreyfen den selbigen Haufen' Hlutz/Bkr. 624. ‚V.' deprehendere Ulm 1633/Cnq. 236, 41. — 2. † einbegreifen. ‚Sy syend nit ingelassen in den Vertrag, sonder vergriffen im Baltringer Hufen' 1525/Zrs. 9, 26. — 3. † abfassen, verfassen; aufstellen. ‚Syen och söllichs . . . mitt kaiserlichen und königlichen Briefen und andern Urkünden gnůgsamlich vergriffen' 1483/Furst. 7, 155. ‚Der hievor vergriffen und gesteldt Landfrid' CvWr. 3, 55. ‚Uber welche alle hat . . . R. V. zehen Bücher lateinisch vergriffen' Fronsp. ‚Dises klein . . . Werckhlin zu vergreiffen' Widm./Gq. 6, 16. So auch bei Reuchlin. Hieher: ‚Grave W. . . . hat bei unsern Zeiten allerhand Ratschlag lassen hieruber in der Stille vergreifen' Zchr. 1, 168. Vgl. *Vergriff*. — 4. † durch Greifen beschädigen. ‚Wann ein Pferdt ein Ader verruckt oder sonst vergreifft' Skuter. — 5. refl. *sich v.* **a,** † ‚Wie sie sich bey dem Geschenck v. mögen' Wt. 1706/R. 13, 832; wie viel sie ausgeben sollen dafür. — **b,** *sich an etwas v.* wie nhd. ‚Die sündtlich Welt auss Gnaden ausszůtilgen, damit sy der Sünd ein End mach und sich an Gott mit noch höher vergreiff' SFrank. ‚Und nur in der Seele solte Gott sich vergriffen haben' Schill. K. u. L. 5, 7. — ‚Zu viel! Ihr habt euch vergriffen' Räub. 4, 3: zuviel heraus gegriffen. — S. a. *er-*, *der-*. Zu 2 3, welche eig. dasselbe sind, vgl. *verfassen*. — Dp. 554. B. 1, 999. Swz. 2, 716. Els. 1, 270.

F **ver-greineⁿ**, Part. *-ɡrɪ-* st.: beweinen, betrauern, nur von der Totenklage Oam. Kb. 115. 137. Ch. 114. ‚Auf dem Fridhof . . . wird der Tote nit *vergrienen*' KöHoh./Evth 343. — Vgl. *er-*. — B. 1, 999 (*der-*). Schöpf 211 (*er-*). Swz. 2, 745 (*er-*). Els. 1, 275.

† **ver-grienen** schw.: versanden, zu (Kies)sand werden. S. a. unter *vergriessen* 1. — Zu *Grien* Kiessand.

ver-griesseⁿ schw.: 1. † versanden, intr. und refl. ‚Were ouch, dass das Wasser vergrůsse oder vergrunt würde, oder sonst unnůtz würdet, dass man nit woll geflossen möcht' Wt. 1322/R. 17, 2. Vgl. St. 1342/Gq. 5, 74. ‚Ware daz der Furt vergrusse oder sus enweg gienge' SchbAdelb. 1352/eb. 4, 494. ‚Dass das Wasser sich irgend vergriesse oder vergriente, das man nicht flötzen möchte' XIV/Chp. 586, 239. — 2. *sich v.* sich abhärmen ‚Wt.²/Hausl. 1, 338. Schm. 243. — 1 zu *Griess* (Ufer-)Sand; ist 2 ein anderes Wort?

† **Ver-griff** m.: kurze Darstellung, Abriss; zu *vergreifen* 3. ‚Ein Ausschuss . . . , welcher einen Entwurf der Bundesstatuten, einen sog. ‚V. der Aynung'

Digitized by Google

entwarf“ 1487/KlÜpf. 1, 1. ‚Habend sie für Angen genomen den Vergryff des Bunds Erstreckung, den aigentlich betracht, erwegen und ermessen‘ Es. 1496/ eb. 1, 184. ‚Ain V. dess Urfehds‘ Schw.Bd. 1530/ GvBerl. 2785. ‚V.‘ Schertl. 1546/Herb. 110. — B. 1, 991. Swz. 2, 711.

† **ver-griffiich** Adj.: etwa „widerwärtig“. ‚Nach dem . . . solches unsern Underthonen . . . etwas beschwerlich und vergriffich fallen möchte‘ Wt. 1567/H. 4, 268; als ob es *vergriffen*, falsch wäre? — Vgl. Swz. 2, 721 *anm.*

ver-grimme“ schw.: 1. „ergrimmen“. ‚Über welches der Grosfürst noch mehr vergrimmt sein solle‘ Kirchh. 131. — 2. *R.* trans., verklagen, jem. Opl'fed./ Vjh. N. F. 13, 213. S. a. *verkrümmen 2, vergrämen, verkrämen*; ob alle diese rotw. Wörter unter einander zusammenhängen, kann ich nicht ausmachen.

ver-grinde“ schw.: *gründig* werden. ‚In Sünden vergrindete Leprosen‘ Aug. 204. Part. *vergrindet* „so beschmutzt, dass es kaum mehr gereinigt werden kann“ Sigm. — Vgl. Swz. 2, 769. Schöpf 214 (*der-*).

ver-grössere“ schw.: wie nhd., doch nicht recht pop. S. a. *er-*.

ver-grotzge“ *-ö-* schw.: refl. *sich v.* sich abquälen Rt./Wagn. 149. 156. HerEintr. Pfaff. — Vgl. Swz. 2, 841 (*-ä-*). Meis. 23.

* **ver-grube**“ *-uə-* schw.: *die Reben v.* durch Absenker fortpflanzen Oab. Rav. 40. — B. 1, 984. Swz. 2, 696. Els. 1, 269.

ver-gründe“ schw.: „ergründen“ StrLeinst. Lp Burgr. BlAlb. *Gottes Allmacht und der Weiber List Gar nicht zu v. ist* BlBell. (S. a. *Allmacht.*) *'s Hunds Hunger und 's Weibs Kummer sind net z*“ v. OwWinz.

vergrüneu s. *verkrönen 2.*

ver-gucke“ I *-ü-* schw.: refl. *sich v.* „sich versehen“, allgem. 1, *sich an etwas v.* von Schwangeren: durch einen aufregenden Anblick der Frucht schaden. ‚An einer hässlichen Person *könnte man sich v.*, vgl. Zehm. 6, 244. Vgl. *versehen*. — 2. starr auf etwas hinsehen Es. Kl., wohl verbr. — 3. *sich in jemand v.* verlieben. „*Sich v.t haben* verliebt haben“ Hausl., 1, 338. ‚Ich weiss, dass sich alle Mädle in mich v.‘ Auerb. 1, 6. — Swz. 2, 183.

ver-gucke“ II schw.: etwas zum voraus versprechen, in Aussicht stellen Kiow. Vgl. *vergicken*.

ver-guckörle“ *-aer-*; „*-ö-*“ OhWinz., „*vergückäugerle*“ HoBier. schw.: 1. unachtsam übersehen, vernachlässigen, bes. im Spiel HoBier. OhWinz. Ulm/ Senn. 248, welcher für „Sww.“ als Synon. „*guckaisslen*“ angibt. — 2. in Kleinigkeiten verschwenden HerEintr., = *verbuppapperlen*. — *Gucköre* Dachfenster; die Form *-äug-* wird nur indiv. oder Volks-Etym. sein.

ver-gulde“ *-ü-* Ballies. Rd., alt auch „-ů-“, mod. daneben vergolde“ schw.: 1. trans. wie nhd., „vergolden“. ‚Jeglicher in seiner Hand ein silbrin vergülten eicheln Stecken‘ 1415/Beck. ‚1 Silber Credentz 5 Mark gar vergildt‘ Rem 51. ‚Ein vergulden Kredenzlt‘ Dresdn. 108. ‚Ein verguld Hertz‘ eb. ‚Ward H. Tor hecher gemacht und die Aergger darauf gemacht und die Knöpf vergildt‘ Augcbr. 2, 153. ‚Zum Vergulden des Knopfs‘ 5, 30. ‚Ain silbrin Kopf, vergilt für 35 fl.‘ 5, 94. ‚Zwů vergült Scheuren‘ 5, 156. ‚Sehs vergülte Stangen‘ 5, 370. ‚Indem die Sonn das Meer vergüldend weit beschönet‘ Weckh. 2, 170. ‚6 Silber vergulte Bollen so gross als die grosse Hasselnuss‘ an einem Rosenkranz Aul. 1674. ‚So verguldet man mir wie dem Ochsen in der Fabel die Hörner‘ Schuh. Briefe 1, 91. Uebtr.: ‚Wikelkinder, die ihre Lacken vergolden‘ Schill. Ränd. 2, 3. — *Es ist mit alles gut, was vergoldet ist* Eh. *Mir sollt' man de' Finger v.* KlWeilh. — 2. intr. in der RA.: *Ei, vergold'* Ausruf der Ueberraschung; dass dn zu Gold würdest! AaAbtsgm.; von Haus aus offenbar ironisch. — Swz. 2, 226. Meis. 23.

* **ver-gumpe**“ schw.: austoben. *Junge Tiere muss man v. lassen* Allg./So sr. 506. Refl. *sich v.* sich bewegen TcFrid. „*Vergommle*“ verlustieren GsEisl.“; vgl. *vergimmelen*. — Swz. 2, 313.

vergunnen s. *vergonnen*.

Ver-gunst — s. *Gunst* — f.: 1. Vergönnen, Erlaubnis. ‚Mit Willen und V. irer Mutter‘ Steinh. Aes. 1555, 101; ‚matre consentiente‘; s. a. *vergunsten*. ‚Durch V. und Verwilligung des . . .‘ Wsh. XVI/Bkr. 57. Mod. *mit V.* zur höflichen Einleitung einer Frage. ‚*Mit V., i mu*“*ss jetzt doch fürweitzig frog*“: *Gelt, ihr sind g'wiss a Dreh*“*r?*‘ Mörk. Hutz. 10. ‚*Mit Vergonscht, Fräule, mö wellet se denn nö wohna?*‘ Weitbr. 1, 132. — 2. * Missgunst TkOEis. — S. *vergonnen*. — B. 1, 925. Swz. 2, 377. Els. 1, 227. Schmidt Els. 294.

† **ver-gunsten** (-ů-) schw.: vergönnen, gestatten. ‚So mag ain Raut das vergunsten oder nit‘ RwRh. 238. ‚Das die selb . . . dehain Ansprách . . . haben . . . mögen noch das schaffen, verhengen oder vergünsten von yemand getan werden weder mit Gericht . . . noch one Gericht‘ 1437/Fürst. 3, 201. ‚Das [Zoll] ward im von dem Künig vergünstet und mit synem Secret bestätiget‘ Steinh. Aes. 316: ‚hoc rex concessit‘. ‚Mit Wissen und Vergunsten irer Muoter‘ 322; al. ‚Vergunst‘, s. d.

ver-gurgle“ schw.: vertrinken, durch Trinken vergeuden ReEmerf. *Sein Vermögen v.* — S. a. *ergurgeln*.

vergunst s. *für*.

ver-gute“, *-güte*“ schw.: 1. wie nhd. „vergüten“. ‚Wölicher . . . daz selb Gelte niessen wölle, der sol daz vergůtten nach Nottdurft ungevarlich‘ AugCbr. 1, 204. ‚So ist ja unser Roller zehnhundertfach vergütet‘ Schill. Räub. 3, 2. Mod. allgem. ‚*Jezet der Schüz muss mir mei Ga(n)s vergute*‘ Wagn. 11dstr. 80. — 2. ? wertvoller machen. ‚Da würt das Hertz gewendt, vergůt, voller Gotsforcht‘ SFrank; falls nicht = *für gut*, s. *für*. — Mod. ist die umlautlose Form *-uə-* bezeugt Rt. (neben *-ü-*)/Wagn. 127. Balöfld. 31CEhrest. LrSchnürpfl. BlLaub. SaBeitzk. — In einer Angabe aus Heidl. wird *verdotteren* mit *vergutleben* erklärt; ob Idiomat.? — Swz. 2, 555f. Els. 1, 249.

ver-gütteri“ schw.: durch Ungeschicklichkeit verderben „Sww.“/Schm. 247. — Elg. verschütten, zu *Gutter* Flasche. Swz. 2, 534. Els. 1, 248.

† **ver-haben** st.: verhalten, zurückhalten. ‚Also verhaben ich im den Kragen. Dar er sin Sünd it mag gesagen‘ Tsatz 1082. ‚Die do v. [Ausg. von 1518: ‚verhalten‘] die Warheit Gutz in das Unrecht‘ 1475ff. für älteres ‚enthabent‘ Röm. 1, 18/Bib. 2, 12: ‚detinent‘. Sonst s. *verheben*. — Sch.O. 1739. Lex 129. Swz. 2, 807. Els. 1, 291.

Digitized by Google

ver-hachleⁿ schw.: ans Unvorsichtigkeit ein irdenes Geschirr zerbrechen Schm. 254.

Ver-hack (m. n.): Barrikade aus zerhacktem Gesträpp und Geäst (*Verfäll* aus Bäumen). So 1710/Al. 32, 231. Vgl. ‚Dichte V-e und stachelige Pallisaden verrammelten die Zugänge' Schill. 8, 274. ‚Durch den V. des Lagers, hinter welchem Der Tod aus tausend Röhren lauert' Piccol. 2, 7. ‚Da durchbrachen schon . . . die Pappenheimer den V.' Wall. Tod 4, 10.

ver-hackeⁿ schw.: zerhacken, allgem.; vgl. *verhäcklen*. — B. 1, 1048. Lex. 130. Swz. 2, 1113. Els. 1, 316.

ver-häcklen schw.: Demin. zu *verhacken*, in kleine Stücke zerhacken. ‚Die Deutschen aber verschnipfiens, verhäcklens, verschneidens' Neuhäuser Matth. 12. — Els. 1, 316.

† **ver-haderen** schw.: durch Hader anfbranchen. ‚Sie haben aber seither wol vierzigtausent Guldin mit den Schenckhen verrecht und verhadert' Ha. XVI/Gq. 1, 260).

* **ver-hädere**ⁿ *-ẽ-* schw.: zerstrenen, auseinander wehen RwSchwenn. Die von Wind verwelten Halme des Fruchtfeldes sind *verhädered*. — S. a. *verhegeren*. B. 1, 1051 (*der-*). Swz. 2, 982. Els. 1, 302.

ver-häfeleⁿ *-ẽ-* schw.: euphemistisch für *verscheissen* GwStammh. Davon übtr.: verhunzen, durch unzeitiges Sprechen verderben, eb. — Verschieden *verheften*, s. d. — Swz. 2, 1018.

† **Ver-haft** m. f.: Verhaftung, Gefängnis. ‚Weil ich . . . in gefenklicher Verhaft gelegen' Krafft 97. Vgl. GvBzrl. 53. 56. 80. ‚Verdächtige Personen . . . zur Verhafft zichen' Wt. 1720/R. 13, 1176. ‚Als der Befelh zu ihrem V. anlangte' Wiel. ‚Die einzige Ursache seines V-s' eb. ‚Der Geiger und seine Frau sind glücklich . . . in V. gebracht' Schill. K. u. L. 3, 3. ‚Ligt dermalen zu Vh. im Verhafft' Schäff. Zig. 22; vgl. 24. 32. — Dp. 555. Swz. 2, 1055.

† **ver-hafte**ⁿ schw.: 1. einschliessen, festhalten. ‚Das Einbinden, damit ihm [Kind] alle viere verhafftet werden' Wirs. Arzn. 2. ‚Das ietzt ein grose Burgerschafft In solcher Rinckhmaur ist verhafft' Fiz. 105. Uebtr.: ‚Da faren sie wie die unüberwindlichen Helden in ihrem Gott verhafft und eingesprosst' SFrank. — 2. ‚behaften'ⁿ. ‚So ein Person . . . mit einem offentlichen Laster . . . verhafft' Wt. 1559/R. 8, 1, 266. ‚Welche nun mit der ersten [Krankheit] verhafftet seind, die . . . fallen . . . vom rechten Urteil ab' Wirs. Arzn. 106. ‚Das, wo ein Ehegemecht mit dem Aussatz verhafftet ist, auch das ander . . . vergifft wird' eb. 510. ‚Er [Weberlehrling] müsze erlich geboren und mit keiner Leibeigenschaft verhafft sein' Aug. 216. — 3. wie nhd., festnehmen, arretieren. Vgl. *Verhaft(ung)*. Mod. nur amtlich, pop. ist *arretieren*. Part. moviert: ‚Peinliche Frag und Urgichten B. T-in . . . anjetzo Verhafftin zue Fr. . . . Zum achten sagt sie Verhafftin, das sie . . . gestohlen' Fr. XVII/Vjh. 9, 148. — 4. verpflichten, lat. obligare. Bes. Part. ‚verhaft(et)' verpflichtet, gebunden, ‚haftbar'. ‚Einr gantzen Gmain und Burgerschafft Und wer dorinnen ist verhafft' Fiz. 114. Archaistisch: ‚Ich aber bin der Scholle jetzt verhaftet. Mein Herzogthum ist meines Wirkens Grenze' Uhl. L. d. B. 5, 1: ‚glebae adscriptus'. ‚Denen sie auch mit Steinern . . . als freie Gotteshausleute ‚verhaft' seien' 1470/Forst. 7, 20. ‚Etzlich wören in den Orden gán, Wolten nit sein in der Welt verhafft, Gselten sich der hailgen Brůderschafft' Krbirsee 1500/Al. 11, 222. ‚Ob wir . . . uns zů der Herschafft Messk. táten und kámend, so söllen . . . ouch alle die, so uff unserm Tail verhafft sind . . . on des anndern wussen und Willen kain Frid . . . uffnemen' 1501/Forst. 7, 351. ‚So ain Schuldner umb sein Schuld oder Gült vorhin verschribne oder verhaffte Underpfand hette' TüKilchb. 1504/Mhdh. 933. ‚Diser Fleckh [Rtwannw.] uberal gannzz vast Dem Spittal z' Rt. ist verhafft' Fiz. 114. ‚Dorauff ein gantze Burgerschafft Mitt einem Aidtschwuor wurd verhafft Ihm ghorsam sein unnd underthan' 186. ‚D' Statt unnd Burgerschafft Solltt mitt ihn hierin sein verhafft' 255. ‚Die . . . ir Leib unnd Gnet hinder ainen erbern Rath verhaft unnd geschworen haben' Aüdchr. 4, 195. ‚Weil wir wie sie nit sein so reich, Wöllens nit sein mit uns verhaft, Verachten unsre Schwagerschafft' Nfischl. Reb. 119. ‚Urkundt . . . , dass er und sein Weib keiner Herschafft mit Leiss- oder anderen Dienstbarkeiten verhafftet seye' Küschönt. 1736/R. 136. ‚Dass ihnn sein Nachbar, der Bauer, mit einiger Servitut verhaftet sei' Wiel. — 4. vollends aussessen, austrinken Balóstd. — Vgl. *verheften*. — Dp. 555. Halt. 1859. B. 1, 1065. Swz. 2, 1058. Els. 1, 310. Schmidt Els. 394. Mess. 22.

ver-haftung f.: Verpflichtung, zu *verhaften 3*. ‚Förbots wegen, Fürsprechen Gelt, des Ammans Sigil, Verpfandung und Verhaftung' 1486/Forst. 7, 218. — Nhd. ‚V.' Gefangennahme bei uns nur amtlich, s. *verhaften 3*. — Halt. 1860. Swz. 2, 1058.

† **ver-hagen** schw.: mit einem *Hag* umgeben. ‚Lernt man die Bawren z' Acker gan, darzů die Kinder v.' 1525/Steiff 250. ‚Die Paurenn . . . zogen . . . uber das Wasser . . . verhagten und vermachten auch allenthalben die Furt' Waldb. XVI/Bar. 601. ‚Solle Ire Wissplatz . . . verfriden, v. und vermachen' Apl. 1530. — S. a. *verhegen*. Dp. 555. Halt. 1860. B. 1, 1067. Swz. 2, 1074.

ver-hagleⁿ schw.: wie nhd. *Die halbe Ernte ist verhaglet worden*. Bildlich: *„A verhagglets G'sziat* ein blattermässiges Antlitz" Tu.Baar 1787. Uebtr.: zerbrechen Schm. 254. Verwirren: *Der ist scho ganz verhaglet* Ulm/Schm. 1, 373. — Swz. 2, 1077.

verhalben s. *verthalben*.

ver-hällugeⁿ *forhélig-* schw.: verheimlichen. ‚Waz wir och in dem Cappitel reden . . . daz sullen wir . . . verhälingen und verswigen' 1380/Vjh. 4, 3. ‚Es ist aber die Kintbet dieser A. R. so wol verhelinget worden, das . . .' Zchr. 2, 464. ‚Die Missethat zu verhelingen begert' 3, 92. ‚Sein Taufnamen und das Geschlecht thett er verhälingen' 3, 109. ‚Solche böse Stuck warden domals vom andern Gesündt verhelinget' 4, 148. ‚Der Graf war wundergern, bat, sie welt im nichs verhelingen' 4, 362; vgl. 3, 524. 544. ‚Unmüglich, diss ferner zuverhälingen und zuverhindern' Amad. 173. ‚Mein Namen zuverhälingen' 135. ‚Verhehlingen' Ket. 1580/Hbj. 111, 48. ‚Verhelingen' Rr./TüMhGp 641. Mod. bezeugt Rr. Heb. Sww./Schm. 272. Bal. Gm. Ulm. Lp. Bi., aber wohl weiter verbr. — Zu *Haling*.

ver-halleⁿ *-ä-*: widerhallen, sporadisch im ganzen Schwarzwaldkreis. — Vgl. *verhillen*. — Swz. 2, 1128.

† **Ver-halt** m.: Verhalten. ‚Pfgen wir dir ein solches zu deinem V. biemit nachrichtlich an' Wt. 1725/R. 13, 1276. — Swz. 2, 1218. (1243.)

ver-halteⁿ st.: 1. zurückbehalten. ‚Wan es sey nit der Brauch in Kriegslöffen, dass ein Fürst dem

Digitized by Google

andern seine Feint verhalt und entweren wölle' Fürss. XVI/Bkr. 447. ‚Sindt wir willens unser Botschafft [Gesandte] zu v.' Hild. 1525: nicht abzuschicken. ‚Nun hett er gar vil daran v., dann er hett es behalten biss nach Sant Jacobstag' Augchr. 2, 162. ‚20 Gesellen, die huffen in ire Ross und ander Ding v.' 3, 246. ‚Darmit dester mynder sollich Bůch v. oder verborn werde' 5, 2. ‚Begibt sich, ... das ... die schuldige Verlandgarbung ... verhalten wiert' Messk. XVI/Fürst. M. 2, 403. ‚Wann einer die entlehnet Haab verlicht und die nit zu gebürlicher Zeit wider gebe' Wt. 1567/R. 4, 292. ‚Dass ein Goldschmid ... ein Stuck ... gefährlich verhielte und in die Geschau nicht kommen liess' Wt. 1657/R. 13, 316. Mod. ebenso. Ein Gefühl, *Schmerz, Zorn v.* Mit tief verhaltnem Schmerz' Wiel. ‚Der Ausbruch einer jahrlang v-en thätigen Rachsucht' Schill. 4, 303. ‚Dem Ausbruch ihrer v-en Leidenschaft' 9, 283. ‚Hist einer gewissen v-en Freude' Aerb. ‚Dorfg. 4, 67'. *Das Lachen nicht v. können.* ‚Aber die Flöch hat es nicht gar lange v. und hat hineingeschaut' TitNess./Reis. 1, 139. Ebenso *das Brunzen, Scheissen nicht mehr v. können* u. ä. Das eig. pop. Wort ist aber *verheben.* — Hieher auch *Das Vieh v.* hüten LxSzibr. *Wenns unser Herrgott v. kann* uns vor Unglück bewahren kann Hbllerm. — *Verhalten sein* bereit, gegenwärtig, vorhanden sein McFeldst.; vgl. *ver/thalben. V. bleiben* zurückbleiben, hängen bleiben Frk./Halm 25. — Verhindern. ‚Land., Wo. ... sind ‚verhalten', ihre Botschaft zu schicken' Ulm 1499/Bon. 29, 123. — Abgemeiner: verschliessen, versperren; ‚zuhalten', ‚Uff söllichs wir dieselb Nacht ... allsain den Flecken uffs sterkest zu Ross und Fuss v. und verhieten' Wurz. XVI/Bkr. 121. ‚Gotz Wort, dass doch hyssher verbotten und v. war' LxBusan. 1525/Zfs. 6, 320. ‚Dem allem nach sind den verhaltenen erstgedachten Personen nachfolgende Mittel ... fürgehalten worden' Ulm 1547/Egelh. 53: eingekerkert. ‚Vil Menschen, ... die bisher in Clöstern und sunst v.' Augchr. 4, 390. ‚Die Graven von Oc., die verhielten allenthalb die Strauss und namen ... viel Küe' 3, 137. ‚Dann lass von Stund an der Oberst alle Strassen und Zugeng zur Statt bereinnen und v.' Frossp. ‚Verhalt ihm auch die Nasen und Mundt ein Weilin' Wirs. Arzn. 229 (und so oft): ‚zuhalten'. Ebenso mod. *Einem den Mund, die Augen v.; Den Atem v.*, populärer *verheben.* — Verstecken. ‚Als nun diss gentzlich zugerüst, verhielt sie solches under ihr Beth und entdecket der E. nichts darvon' Amad. 28. ‚Alle die End, darin sich David ettwan v. hat' SFrank. Hieher *Verhalte's* („*Verhaltisch*") *machen* Knabenspiel, ‚vermutlich = sich verstecken' Sww./Schw. 257. — 2. verschweigen, ‚vorenthalten'. ‚Dir will ichs nicht v.' GvBerl. 35. ‚Einem, den ich sonderlich vertraut unnd ihm nichts verhielt' 42. ‚Er wolt mir in guter treüer Meinung nicht v., dass Bevelch verordnet wer ... solt man mich ... nehmmen' 74/u. oft). ‚Dieweil die Zusammenkunft der kei. Mt. mit zu v. seie' CvWr. 2, 24. ‚Ohne den Pfarrer, denn solches v. gewesen, um gebürigen Zuspruch zu bitten' Hohenl. 1556/Vjh. 3, 162. ‚Nichts v. oder verdrucken' Brenz K. O. 453. ‚Ursachen, die ... ich [zu] disem mal v. und zu seiner Zeit anzaigen will' Aug Chr. 2, 300. ‚Wie wol ims das Lamenttlin v. hat' 5, 86. ‚Die Steuren ... iren Gn. ... zue überantwurten und in dem allem nichtzit v.' Pfullendorf. XVI/Fürst. M. 2, 12; oder zu 1? ‚Wil ich demnach euch gnedig nicht v., dass ...' Amad. 18. ‚Die baide haben uns Nachkomen irer Geschlechter Namen v.' Zchr. 1, 93. ‚Dise Weissagung ... hat sie irem Herr Vatter nit v.' 1, 181. ‚Do hat sie inen die Warhait ... geöffnet und nichs v.' 4, 312; vgl. 4, 56. 103. 274. ‚Das sol der Hauptmann bei seinem Eid dem Zeugmeister anzeigen und nicht v.' Frossp. ‚Doch ist das nicht zu v., das dieser ... unheilsam ist' Wirs. Arzn. 123. ‚Ewer Durchlaucht ... sollen wür ... nicht v.' 1655/Vjh. 4, 14. ‚Wir mögen hiedurch denen selben obnverhalten, was massen ...' Sr. 1783/Dr. 555. ‚Mögen wir unsern besagten Leserinnen ... eine kleine Anekdote ... nicht verhalden' Wiel. Mod. ein Geheimnis *nicht v. können*, vgl. 1. — 3. ‚erhalten'. **a.** unterhalten, am Leben erhalten; allgem. *Seine Familie v. Die Gemeinde (Der Flecken) muss ihn v. Du Ma^n hast dei^e Haus, Verhalt^e dei^e Frau.* Ein Genügsamer *ist gut v.* Balöstd. *Ei^n alter Vogel verhält 6 junge, aber 6 Junge kein^n alte^n* Ner Disch. S. auch *Vater 1* (Spalte 977) u. s. *erhalten 1. Mit dem Alte^n ka^n ma^n 's Nene v.* (dafür fränk. *derhalten*, vgl. Vjh. 12, 72) Mahnung zur Sparsamkeit Cs. Na. ‚*Wenn der Wald 's Wild nimme verhalta ka^n, und dia Luader falla raus uff's Feld*' Neeff. 223. ‚*Er merkt, in der Mühle ist alles beim Alta, Er ka seine Mehlsäck me sauber verhalta*' Wäck. Näg. 219. — Mit 1 spielend: *Di^h muss ma^n v. wie e^in Geiss am Bändel* von einem Faulpelz o. O. Sr./Rauser 9. — **b.** bekommen, bes. bei Auktionen ersteheu LxZuff. Rensetal. McDott. *‚Beim Gacka-verkaufa im G'moindswald hod eaba der Hirschwirth de graist verhalta'* Neeff. 123. — 4. † absol., ohne Obj. sich zurückhalten, ‚halten', zögern. ‚Da verhielt der C. mit seim Zuig' Augchr. 1, 315. ‚Die Flüsskneckt kamen an den Grafen, der entran in, dann der raisig Zeug verhielt' 3, 124. ‚Aber U. C. verhielt übel' 3, 33. Zurückbleiben. ‚Ich will v. in der Huot (Mir mocht von im geschehen we!)' Kaufr. 6, 190. — 5. refl., *sich v.* **a.** sich aufhalten. ‚Die Surianer, so sich in Syria v.' 1605/Birken. Or. R. 234. ‚Das daselbs ein Jud sich verhielte' Baehin 2, 138. Mod. bezeugt MöElp. — **b.** † ‚Er verhielt sich vor Zorn und Hader' ‚enthielt sich davon' Hlzb. 1525. — **c.** † wie nhd., ‚sich verhalten', se gerere: ‚Du pflegest dich voll Warheit ... mit denen zu v., Die ... deinen Bund ... halten' Weckh. 2, 87. Mod. nicht üblich; dafür *sich halten* u. a. Hieher auch: ‚Was sich ain jeder des Waidwerks halben v. solle' Messk. XVI/Fürst M. 2, 403. ‚Als wür unns nun under ein ander beratschlagt, was wür unns v. wolten' Kirchel 40. ‚Was meine ... Vorältern selige in disem Fahl gesinnet gewesen und was sie sich v. haben' Urb. 1608/Al. 10, 212. — **d.** † ‚Sampt Verhörung der Kundschafften, auff welches sich neben den Articlen oder Bestallungsbrief die Richter lencken und v.' Frossp.; ihr Augenmerk richten. — Dr. 555. Halt. 1800. Scn O. 1740. B. 1, 1102. Schöpf 289. Swz. 2, 1235. Schmidt Els. 394. Mgs. 22.

verhaltisch s. *verhalten 1.*

Ver-hältniss n.: 1. wie nhd. *In guten V-en leben* u. ä. *Der hat e^in gut^e V.* hinlängliches Auskommen RwDeissl. Vgl. *Verhaltung.* — 2. *ein V. haben*, zwei *haben ein V. miteinander* eine Lieb-

Digitized by Google

schaft; verbr., vgl. Reis. 2, 233. Auch pers. für die Geliebte. Vgl. *Bekanntschaft.* — verhältnissmässig Adj. Adv.: wie nhd., aber nicht pop.

Verhaltung *-tg* f.: Auskommen, Verdienst Ws Mühlh. Vgl. *Verhältniss 1.*

verhamballen schw.: *einen v.* den *Hamballe* aus einem machen, sich alles mit ihm erlauben Schm. 39.

verhamelen schw.: bewältigen, bändigen („ein zorniges Tier oder Menschen") WsMühlh. *Ich kan"s nit v.* — Vgl. *(ver)behamlen.* — Els. 1, 335.

verhampflen schw.: in der Hand fassen KStelnk. TirNess. *Ich kan"s nimmer v.* nicht in der Hand behalten. — Zu *Hampfel* „Handvoll". — Swz. 2, 1304 (*ver-*). Els. 1, 340 (*der-*).

verhandlen schw.: 1. trans. **a.** † in die Hand nehmen. „behandeln". ‚Das der . . . Todtengräber . . . mit seinen Handen die Leychen verhandel und die Greber grabe als vil er mag' Ea. 1344/Gg. 4, 396. — **b.** wie nhd., durch Handel veräussern, leicht mit einer etwas verächtl. Färbung. ‚Er könne sein Gut nicht mehr halten, bette dannenherr ihme gnädig zu erlauben solches verhandeln zu dörffen' Arl. 1696 (und so öfters). ‚War dir schon mit Haut und Haar auf die Anatomie verhandelt' Schill. Räub. 2, 3. ‚Drum hab' ich meine Haut dem Kaiser verhandelt' Wall. Lag. 6. — **c.** wie nhd., von Rede und Wechselrede. *Was verhandlet ihr zwei?* u. ä. — 2. † refl., *sich v.* **a.** ‚Wie sich das verhandelt hett' Aug-Chr. 2, 47; wohl zu 1 c: wie das verhandelt worden war. — **b.** verkehrt oder schlecht handeln, sich vergehen. ‚Wann wr es sache, das wir gen dem vorgenanten unserm Bruder uns von Kind uff ie vergezzen hetten oder verhandelt mit Wortten oder mit Wercken' Avo. 1361/Ub. 2, 104. ‚Das sich . . . eins . . . gegen Vatter und Mutter . . . verhandelte und verwürckte mit solichen Sachen' Wt. 1462/Sattl. Gb. 2 B. 77. ‚Es möcht sich ainer so frävelich v., er wurd gestraufft' Ulm 1505/Vjh. 7, 268. ‚Das sich die . . . gegen mir . . . wider den Landtfriden . . . verhandelt haben' Wt. 1530/Sattl. H. 3 B. 57. ‚Nachdem ir euch gen unsern Herrn . . . unbillich verhandelt und daruber mit frembden Gerichten furgenomen habt' Aug-Chr. 2, 412. — Dp. 355. Halt. 1861. Frisch 1, 412. Adelh. 4. 1057. B. 1, 1126. Swz. 2, 1403. Els. 1, 348. Mejb. 22.

Verhandlung f.: 1. † schlechte Handlung, Vergehen. „Misshandlung"; **s.** *verhandlen 2b.* ‚Und wir nu . . . nit erfinden . . . mögent, dass er den Tod mit dieser V. verschuldt habe' Ua. 1471/Wintt. 5. ‚Hertiglich nach ieder V. an Leyb und Gut straffen' Hlb. 1525. ‚V.' Untat eb. ‚Dass jede Oberkeit . . . nach Gelegenheit einer V. sich halten mag' eb. 1530 (und so öfters). ‚Damit er vermaint, durch die Vorcht sein V. zu stillen, dass ime niemant drein reden [soll]' Aug-Chr. 2, 300. ‚Ungehorsam, Frevel und V., so Hertzog L. . . . an uns begangen hat' 3, 283. ‚V-en, an dem Fürsten . . . begangen' 3, 285. ‚Irer Verhandlung halb in Vangknüs angenommen' 3, 366; vgl. 441. ‚Hoch und gross V. . . . geferlich und betrogenlich fürgenomen' 3, 438. ‚Sein mercklich Untreu und V.' 3, 440. ‚Was Missfallen ain erber Rath ob seiner Verhandlung empfangen' 4, 243. ‚Der erfaren Ungehorsame, Uebertrettung, V. und Verwirckung' 4, 391. — 2. wie nhd., Gerichts- (n. dgl.) V., aus der Schriftspr. allgem. bekannt.

† **Ver-hängede** f.: Erlaubnis. ‚Daz C. von L. . . . hant ir Libe, ir Lûte und ir Gût mit unserre Hant, Willen und Verhengede gegeben dem Closter ze Tûfbch.' 1314/Mflon. 197. ‚Von Gotz Verhengde Abt des Closters' Es. 1371/Gq. 7, 105. — Lxx. 3, 128.

verhangen s. *verhängen 1 c.*

ver-hängen — Formen s. u. —: 1. phys. **a.** *etwas v.* durch Davorhängen eines Vorhangs odgl. es abschliessen oder es unsichtbar machen. *Ein Fenster, eine Tür v.* odgl. ‚Ein Narr in einem schönen Kleid, der den Anschenden vil anzeigt und verheist, da nicht hinder ist, als ein Hüer in einem verhenckten Wagen' Sfrank. *Den Wald v.* die zu schlagenden Teile dess. durch aufgehängte Strohwische bezeichnen Br. bis XIX/ Mitth.d.Zar.V. 2, 48; Wische an den Waldsaum hängen, zum Zeichen dass kein Vieh hinein getrieben werden darf SaHaid. — **b.** anders oder falsch aufhängen. *Ein Bild v. Ich habe den Rock nicht gefunden, er ist v-t gewesen.* — **c.** intr. mit „sein": hangen, stecken bleiben Tir./Fehd. 3, 21, 91. *Verhange" wie der Bock im Hag* Ws. S. a. *erhangen.* — 2. übtr. **a.** † erlauben, zulassen ‚Die ane alle Widerred diz Richtunge und disen gesaczten Lon verhengt hant' Ulm 1345/Ub. 2, 271. ‚Daz verhengten sie und stelten sich nit wider in' Steinh. Aes. 178. ‚Verhanget im der Arczet fürbas über al in dem Hus umbzegand' eb. 345; ‚pernisit'. ‚Alle die die im verhengen [verhengten' 1487ff.]' 1475ff. für älteres ‚gehullen' Apg. 5, 37/Bib. 2, 301; Orig. ‚quotquot consenserunt ei'. Ebenso ‚Saulus was verhengen seinen Tod' statt ‚was gebellig seins Todes' Apg. 7, 60/2, 311. ‚Die do verhengen den Tu[e]nden' Röm. 1, 32/2, 14 in den Ausgg. 1475—1480 (1487ff.: ‚verwilligen'). ‚Die andern Juden verhengten seinem unrechten Erzeygen' statt ‚gehullen seiner Gleichschenheit' Gal. 2, 13/2, 145; vgl. Gal. 5, 8/ 2, 153. ‚Do der Konig von C. wollt begern Frid, da bedurft ers mit wol an uns begeren, dann er gedacht, man wurd ihms nit verhengen' Pfeut./Rhm 150. ‚Warumb verhengt aber Gott dem Teuffel so vil' Alber 1562. ‚Sie haben etwas im Sinn, das vielleicht Gott nit verhengen will' Aug-Chr. 2, 218. ‚Ob man im aber das bestatten und verhengen will' 2, 284. ‚Do maint man, es wär ain Verhengen von dem Marggraven' 3, 181. ‚Das verhangt Hertzog F.' 3, 55. ‚Verhangt' 3, 70. ‚Ein unbendigt Kind nit wol wirt zogen durch seines Vaters Blintzelen und Verhengen, sondern durch die Rutten' Sfrank. ‚Wann wir dann unser Hertz von im keren, Hilff bey der Creatur suchen, verhengt Got unserm Unglauben, das wir ettwa gesunnd werden' Lotz. 45. Vgl. Schm. 260. Hieher auch der nhd. Gebrauch der göttlichen Schickung eines Uebels, die theol. als blosse Zulassung des Uebels gefasst ist. ‚Verhänget dan der Höchst der Schärpfin des Tods Strahls, Die Kinder, das Ehweib der Eltern, des Gemahls . . . zu beraubẽ' Weckh. 2, 185. ‚Dass ein Gott Leben und Tod verhängt' Schill. 1, 104. Mod. aus theol. Sprache allgem. bekannt, nicht pop. — Vgl. *Verhängede, Verhängniss, -ung.* — **b.** *mit jemand verhängt sein* in einem Verhältnis zu ihm stehen, das die freie Bewegung irgendwie hemmt, verbr. Z. B. von einem Verlobungs- oder Liebschaftsverhältnis: *‚Ih glaub an, dass er schau" verhängt ist'* Neffl. 209. — **c.** *e" verhänger Ru"* ein sonderbarer StBinsd.: wohe? — Ich vermag hier die sonstige Trennung von st. *hangen* und schw. *henken* nicht durch-

Digitized by Google

zuführen; *-hängen (-hȳ-)* scheint hier alt und neu gewöhnl., doch *-hȳ-* BalÖstd. (= 1). — 2 a ursprr. vom Hängenlassen des Zügels; das nhd. „mit verhängten Zügeln“, d. h. in Carrière, ist aber weder mundartl. noch sachlich begründet. — Dp. 555. Sch.O. 1740f. B. 1, 1131. 1133. Schöpf 257 (*der-*). Lrx. 133. Swz. 2, 1446. Els. 1, 355. Schmidt Els. 394.

† **ver-hänglich** Adj.: „verhängt“. ‚Solher unser von Got verhengelicher Fal‘ Aug. 1528/Zrs. 28, 121. — Dp. 555.

† **Ver-hängnuss** f., später *-niss* n.: Erlaubniss; später in die nhd. Red. übergegangen, s. *verhängen 2 a*. ‚Das wir ... mit Rate, Willen und Verhencknüsse unserre Müter ... verkaufft han vier Morgen Wingarten‘ 1295/UlmUb. 1, 222. ‚B. von Gots Verhengknuss Abt‘ SchbAdelb. 1463. ‚Wir H. von Gotes Verhenckuss Abbt des Closters zu Bl.‘ Tü.Urk. 74 (1481). ‚Umb sollich gross Plag, die im Land was, von Gotts Verhenknus‘ Augchr. 2, 25. ‚Welche Warnung aber der Rapp aus Verhenknus Gotes verachtet‘ 3, 433. ‚So bawet auch der Bischof B. das Closter zů F. und erhůb sant Mangen mit ains Concilii Verhenknus‘ 3, 455. ‚Die edlen Weiber haben offentlich Bůlen mit Verhencknisse ihrer Eemann, die heissen sy Helffer‘ SFrank. — Vgl. *Verhängede, Verhängung*. ‚Durch sonderliche göttliche Verhengnuss‘ Weckh. 1, 60. — *verhängniss-voll* Adj.: in der Litter. seit Schill., nachgewiesen; nicht populär. — Dp. 555. Sch.O. 1741. B. 1, 1132. Swz. 2, 1448. Schmidt Els. 394.

† **Ver-hängung** f.: = *Verhängede, -niss*. ‚Mit der [Frow E.] Willen und Verhengunge ðeh diz geschach‘ 1288/Bück. ‚Wir Chunrat von Gotes Verhengung‘ Aug. 1337/Ub. 1, 319. — Dp. 555.

ver-hänsle[n] *-ſ-* schw.: verzärteln, weit verbr., vgl. Oab.Cr. 122 (Part. *vergehänselt*, „*verkänzelt*“). Aug. 158.

ver-hansleo[hn]**rdle**[n] *-leardla* BoeMagst., „*-learll-*“ Hausl. Schm., *-lhadla* Tü. schw.: vernachlässigen, ungeschickt behandeln BoeMagst. „Verliederlichen“ Tü. Verschwenden, leichtsinnig verschleudern (o. O.). Einen dummen Streich machen Hausl. 1, 338. Auf einfältige Weise verlieren, versäumen Schm. 261. ‚Ei dass dich! hat das auch müssen verhansleardlet sein‘ Moer. Hutz. 126, nach Schm. — Part. „*verhanseleontet* mauderig [unlustig, kränkelnd] Swv.“ — Zu *Hanseleonhard*; Wack. Kl. Schr. 3, 119; Anklang an *liederlich*? S. a. *verhaulidlen*.

† **ver-hantieren** schw.: verhandeln. ‚Wechsset auch der Zuckher haufenweiss in Brasilien ... wie der Zuckher, [welcher] auch zu uns herauss verhandtiert wirdt, berait werde, will ich ... beschreiben‘ Ulsh. XVII/Alt. 6, 117. — Swz. 2, 1476.

ver-hare[n] *-ſ-, -aa-, -ao-*, s. *Har* schw.: trans., an den Haaren reissen, zerzausen; *sich (einander) r.* sich raufen, an den Haaren herumziehen WzWäsch. NrBeur. Herl[1]fäff. RwNeufr. Mü./Bopp 18. Buck. Sa Friedb. RavGornh. LkSeibr. Wuchz. Aug. 220. *Verhart* rauflustig Reis. 2, 708. „*Mannsleut und Weibsleut hänt anander verhoert, bissa und kratzt*“ Nefel. Org. 295. Das Haar verwirren BatEh. *Hat ma*[n] *di*[ch] *recht verhart?* fragt man einen leicht bestraften GokBoll. Durchprügeln BatOstd. Bemeistern, zur Ruhe bringen LkSeibr. *Den han*[n] *i*[ch] *verhart* habe ihm viel abgewonnen WzWäsch. — B. 1, 1146. Schöpf 244. Swz. 2, 1511. Els. 1, 366. 2, 945. Str. 52.

ver-häre[n] *-ſ-* schw.: refl., *sich r.* die Haare verlieren, von Tieren LkWuchz. ‚Will man aber das Pferdt ferben, so můss es zů einer Zeit geschehen, das es sich wol verhäret hab, sonst gehet die Farb mit den Haaren hinweg‘ Seuter. — Litter. s. zu *verharen*.

ver-hareule[n] *forhȫrəilə* schw.: *einen r.* ihn zur *Har-Eule* machen, seine Haare zerzausen HoBier. — Vgl. *verharen*

† **ver-harmden** schw.: refl. ‚sich v.‘ sich abhärmen. ‚Das sich darab nit verharmdet hett‘ Zchr. 2, 11.

† **Ver-harr** (Genus? f.?): Aufschub. ‚So diese Dissension zwischen uns soll in ein V. kommen‘ Brenz Antw.a.Ockol. 5. — † *ver-harren* schw.: wie nhd. In unserer älteren Litteratur massenweis. ‚Gen O. ankomen, daselbst ... den Dornstag des Ends verhart‘ auf das Ende gewartet Wsh. XVI/Bkr. 120. ‚Es half keine Vermanung, er blieb auf seinem Kopf v-d‘ SFrank. U.s.w. S. a. *er-*. Auch im Amtsstil veraltet. — † *ver-harrig* (-ä-) Adj.: beharrlich. ‚*V.* pertinax, refractorius‘ Altenst./Dc. 555. ‚In den Kriegen streng und verherrig‘ Donaew. 1528/Zrs. 3, 112. — † *ver-harrlich* Adj. Adv.: dass. ‚Wann der Eltern eines sein Kind ... an fürhabenden Testament v. zuverhindern understůnde‘ Wr. 1567/R. 4, 355. ‚Summa ein Ketzer ist ein ieder, der v. die Geschrifft anderst versteet‘ SFrank. ‚Wegen des v-en unbilichen Aufzugs‘ Messk. XVI/Först.M. 2, 408. ‚Dysenteria ist ein Durchfluss ... der durch ... Hitz, Kelt, Tranck und unbel verdawete Speiss v-er wirdt‘ Wirs. Arzn. 310. — † *Ver-harrlichkeit* f.: ‚Die funfzechen[te] Staffel das ist Verharrlichkait‘ Aug. XV/Al. 7, 206. ‚Die Gnad der Verharrlichkait‘, ‚Belohnung ihrer Verharrlichkait‘ Hw. 1605/Al. 10, 212. — Sch.O. 1742. B. 1, 1147. Swz. 2, 1506.

ver-harsche[n] schw.: intr. mit „sein“, wie nhd., von Wunden: einen Schorf bekommen, vgl. Reis. 2, 708. „*Verhaarscht* gehelt“ Kuen 52. Vom Schnee: sich oben verfestigen, Reis. 2, 708. — Dp. 555. (Anders Swz. 2, 1634 *ers*).

ver-harte[n], **verhärten** schw.: hart werden. ‚Die Weiber, so also verhert sein‘ Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 335. ‚Dass seine Knecht des langen Gebrauchs verhärtet‘ ‚longo usu durati‘ Fronsp. ‚Ist aber der Stulgang inn Därmen verhartet, brauch volgende Clistere‘ Wirs. Arzn. 221. ‚Die Wolcken brechen sich, dan fallet ein Schlagregen, Verhartet gantz in Eyss‘ Weckh 2, 293. „*Mein Weib ists Leben schon gewohnt, sie ist verhärtnet drinn*“ Hausl. 1, 344. — Das Part. *verhärtet* kann auch zu einem factitiven Verbum ‚hart machen‘ gezogen werden — Dp. 555. Halt. 1862. B. 1. 1168. Swz. 2, 1646. Els. 1, 376.

ver-hürze[n] *-ſ-* schw.: verharzen BalOstd./Veit 1, 18. — Swz. 2, 1657.

ver-hasardiere[n] (*verhasadariere*“ NtReud.) schw.: 1. in Misskredit kommen NtReud. — 2. Part., zornig NtReud. „*Ih könnt nimme hausa, so ist die Mei*“ *verhassardirt*“ Nefel. Org. 285. — S. *Hasard*.

„**ver-hasche**[n] *-ā-* schw.: erhaschen StLeinst.“ — Vgl. Swz. 2, 1574 (*er-*). Els. 2, 946 (*er-*). Aber *haschen* ist unsonst ganz fremd.

ver-hasple[n] schw.: 1. verwirren, durcheinander bringen *Garn r.* Wohl allgem. *Das Korn ist hös schneiden, es ist ganz verhasplet* NrKnUrb. Uebtr.: ‚Mit zerrittenem ... Glauben gelästert und ver-

Digitized by Google

hasplet sein' SPRETER Bericht (1532) 61. *Verhasplet* verwirrt im Kopf „Sww.⁴ — 2. übereilen, in der Eile unpünktlich machen. Ein Geschäft *v.* Verbr. — 3. refl. *sich v.* sich in der Rede verwirren; etwas übereilt sagen, UTTERL. ‚Dass der Hirtzenbuer . . . sich aber immer verhaspele, wenn er einen zusammenhängenden Vortrag halten wolle' AUERB., ‚4, 102⁴. — Eig. falsch *hasplen*. SCHM.O. 1740. SWZ. 2, 1763. ELS. 1, 387. STR. 49.

† **ver-hassen** schw.: 1. hassen. ‚Dan solche Leut verhass ich' NFRISCHL. Reb. 169. ‚Wo die aus Unverstand oder V. der bosshafftigen Gifftschleicher eingenommen werend' WIRS. ARZN. 600. — 2. Part. **verhasst. a,** pass., wie nhd. ‚Weil unser Statt ohn dass bisherr Were verhast wegen der Lehr' FIZ. 255. ‚Von iederman verhasset sein' SFRANK. ‚Deine Feind und denen wir verhasset seind' WECKH. 2, 64. Mundartlich nicht üblich. — **b.** act., ‚gehässig⁴. ‚Und die Gemeuter . . . gegen ainander verhasst, auch verbittert' in Hass erregt CYWT. 3, 53. — † **ver-hässig** Adj.: = *verhasst*. ‚Dann als meniglich der Religion halb, so ganz verhessig' ZEHR. 3, 337. — † **ver-hässlich** Adj.: dass. ‚Dass solch Exempeln odios und v.' WIMM. Faust 39. — B. 1, 1174. SCHÖPF 248. SWZ. 2, 1671.

ver-hätschleⁿ *-ē-* schw.: wie nhd., verzärteln. Vgl. SCHM. 268. — B. 1, 1192. SWZ. 2, 1753 (*-schl-*). 1799. ELS. 1, 393. MRH. 22.

Ver-hau m.: = *Verhack*; vgl. *Verhauung*. — B. 1, 1023.

ver-häubleⁿ *-ōi-* schw.: zerzausen, durchprügeln GAMM. An den Haaren ziehen SCHINDL. OBWINZ. Liebkosend: *‚Und er hôt se verkusst und verheibelt und ischt ganz narret gwä mit dem Ke'd'* WEITBR. 2, 144. — Wohl zu *Haube*, s. das Simplex. Vgl. *verheigle*.

ver-haueⁿ — Laut und Formen s. *hauen* — st. (schw. Part. *verhaucht -aoxt* AAHeuchl.): 1. zerhauen, zerschneiden. ‚Darumb ist mir verhawen Myn Hertz bis uff den Grunt' HVSACHS./ALTSW. 249. Holz *v.* in Stücke hauen. *Zu Kutter und Fetzen v.* ganz zusammen hauen (o. O.). S. a. *er-*. Bildlich: *Deⁿ Krätteⁿ v.* ansserebelich Kinder zeugen EHOEPF./SO SPR. 884. Vgl. ‚Wie das ihr Schwester schön von L. beschlaffen wer, Geschendet und verhawen ihr weiblich Zucht und Ehr' AUG./AL. 18, 43. — Niederhauen. ‚Sollen alle Gehölze, so viel derer auf jedes Jahr verhauen, fünf Jahr hernacher . . . mit dem Hüten und Treiben verschonet werden' BUCK. ‚Welcher gesessener Burger im versehwohrnen Wald verhaut, der gibt der Statt . . .' BOE. XVII/R. 409. ‚Verschiessen, verhawen oder gar verstechen' AITL. 1716. — Vom Fleisch: zerschneiden, aufschneiden. ‚Und sond onch sy desselben Vihs nützit also metzigen noch verhowen, es seye denn vorhin besehen' RWRB. 143. ‚Wann sy sond alns [Fleisch] verhowen' eb. 144. *‚Verhauben* tranchieren. einschneiden' TCBLAM 1787. Ueberhaupt = zerschneiden BALDSTD. — 2. durchprügeln, allgem. S. a. *durchhauen*. — 3. durch einen *Verhau* versperren. ‚Ein Röttlin hat sich in einen Waldt gethon unnd zur Wehr gestelt, sich verhawen' HA. XVI/GQ. 1, 235. ‚Dise Sect ward . . . beschwert und verhasst gemacht, damit in aller Weg einiger Beschirmung verhawen wardt' SFRANK. ‚Er hat alle Steigen anf der Alb verhanen, verschlagen und . . . verwahren lassen' ST. 1546/EGKLH. 19. ‚Dann ettliche Soldaten die verhawene Stäigen verwachten' RATHGEB 1602/CELLIUS 3. — 4. refl. *sich v.* **a,** ‚einen falschen Hieb tun', fehlgreifen, auch in Worten. — **b.** sich überessen, so dass einem vor der Speise ekelt RH. — DP. 555. SCH.O. 1740. 1748. B. 1, 1023. SCHÖPF 249. SWZ. 2, 1810. ELS. 1, 395. MRH. 87.

† **ver-hauptfallen** schw.: einen *v.*⁴ den *Hauptfall*. s. *Fall 3*, von ihm erheben. ‚Alle und jede Mann- und Weibs-Personen, die . . . mit Todt abgehen, gebühren der Herrschaft allein zu verhauptfahlen' SP EG. 1582/SCHM.ZHOH. 393. S. a. *verhauptrechten*.

† **ver-hauptrechten** schw.: ‚einen *v.*⁴ das *Hauptrecht* von ihm erheben. ‚Diejenigen Leibeigenen aber, welche vorher ausgewandert seien, sollen nach dem Herkommen des Amts ‚verhauptrecht' werden' NT. 1526/WJB. 1906, 2, 50. ‚Werden die verhauptrecht . . . würt er . . . verhauprechtet' HERRSTETT u. H. 1579/MFHZ. 17, 97. ‚Werden auch nach irem Todt nit verhaubt rechtet noch gefallet vermöge der Statt Freyheiten' HERRZOLL. 1599/eb. 16, 65. ‚Die werden der Grafschafft Zollern verhaubtrechtet nach Brauch' eb. 16, 67. ‚Des Zolls, der Fron unnd Verhauptrechtens halb' WT. 1608/ R. 2, 302. S. a. *verhauptfallen, hauptrechten*.

ver-hauseⁿ *-au-*, S. *-ü-* usw., s. *Haus* schw.: 1. durch gutes *Hausen* ersparen, erwerben, verbr., vgl. SCHM. 266. MMEYR N. Erz. 130, auch fränk. bezeugt (KÖLMTd.). S. a. *er-*. Spec. von der ehelichen Errungenschaft HERRNTR. ‚*Wenn maⁿ au aⁿ Stücke Geld verhausat hôt, so freⁿnats di Fremde wieder*' SAIL. 195. ‚*Was ma schau hot, dârf ma net airst verhause und erwerba, des hot ma schau*' WAGN. Hdstr. 93. ‚*Was der Maⁿ verhauet, trägt dⁱᵉ Fraⁿ mit "m Schurz wieder 'naus* KÖLMTd. *Eⁱᵉ Weib kaⁿ meⁿ verschleifeⁿ, aⁱs eiⁿ Maⁿ v.* BIALB. *Es ist bâlder eⁱᵉ Sach' verputzet als verhauset* SAMIET. *Was maⁿ verheir(at)et (erbt* REIS. 2, 576), *ist schoⁿ (hat maⁿ schoⁿ) verhauset (dârf, braucht maⁿ nimme v. u. ä.)* SEBINDL. GMWEIL. OSCHW., vgl. SO SPR. 238. WALLO./REIS. 2, 574. ‚Wer mit dem Fuss einwärts geht, der wird viel *v.*; wer auswärts tritt, ist ein geborener Aushauser und wird ein Lump' BUCK VGl. 25. *Iᵏ hau' 6 Kinder verhauset* ‚erspart LEDIET.' *Kinder sind gleiᵏ verhauset* MEM. — 2. durch schlechtes *Hausen* durchbringen ULM. SCHM. 266; wohl verbr. Sein Vermögen *v.* S. a. *auf-, aushausen*. — 3. verunreinigen EH. BUCK. *Das Bett v.* — 4. *verhauset sein* verheiratet sein GSTÜRKH. *Er ist 3 Jahr verhauset*. — 5. † von Haus fortgehen. *‚Verhausen* migrare' AUG. 1512/ DP. 555. — B. 1, 1178. SCHÖPF 250. LEX. 136. SWZ. 2, 1742. ELS. 1, 386. STR. 53.

‚ver-hauslidein (schw.): versäumen, verderben⁶ SCHM. 266. — = *verhausleonhardlen*? Vermischung mit *verhausen*?

ver-hauteⁿ *-au-* schw.: zerzausen EHDETT. *Die Haare v.* Vgl. *verharen*.

† **Ver-hauung** f.: = *Verhau*. ‚Hat . . . Ordre gegeben, dass das von mir gemachte Verfäll und V., so die Staigen hinunter . . . gehet, gänzlich wieder aufgehauen und geränmet werden' GOE. 1702/BL.AV.MERR 86.

ver-hebeⁿ *-ē-* schw. st., s. *heben*: 1. durch *heben* (s. d.) zurückhalten, festhalten, allgem. schwäb. (aus FRK. ist das Wort mod. übh. nicht bezeugt). Einem den Mund, die Augen usw. *v.*, zuhalten, verschliessen. ‚Sy . . . verhûben [älter ‚verhabten'] ire Orn' Apg. 7, 57/BIB. 2, 311 (s. a. *verschoppen 3*). ‚Fleissen sich

Digitized by Google

schröttzlich zu schreien, v. ire Mund mit den Tartschen, das der Hall herwider gelt' SFrank. ‚Nimb Pimpinell Kraut, thues im in die Nasen und verheb inie die ein Weil darinn, so stallt es' Seiter. ‚Zeuch das Pferdt in einen Nutstall, und geuss ims in den Hals und verheb ihm die Naslöcher, biss es begindt zu trensgen' eb. ‚Verhebt dem Pferdt die Naslöcher' Wt. 1571/Chr. 6, 325. ‚Das . . . henckt sich an das Zepflin . . . , verhebt damit die Luffthöhr und erstecket' Wirs. Arzn. 614. ‚Wan du in [Saft] brauchen wilt, so verheb das Gläslin mit einem Finger, wend es umb' Gab. Arzn. 1. 160. ‚Der Geist habe ihr die Zungen verhebet oder gebunden' Ga. 1615/Wfr. 1, 2, 67. *Der hat 's recht' Loch verhebt* hat es gut gemacht WoAmtz. — Dann bes. mit dem Nebenbegriff des anstrengenden; mit knapper Not gerade noch festhalten. *Einen v.* wenn er sich etwa dagegen wehrt. ‚Das Kühle hat 's [Wägelein] nicht mehr v. können' HKurz 6, 101. Ein Pferd, körperliche Funktionen *v. Er hat's nimmer v. können*, und so ging es in die Hosen. *Der kann keine Fu'z v.* schwätzt jedes Geheimnis aus Esspfauh. *Koppe kann i^ch wohl, aber keine Furz v.* Ulm/Zevm. 1906, 182. Das Lachen, seine Freude, ein Wort *v.* bei sich behalten, unterdrücken. S. a. *Atem*. ‚Das wir das Lachen nicht kundten v.' Aug. 1610. *‚Du ka^nst 's Joola net verheba, wenn a bisle z'viel hoost'* Neffl. Org. 275. Daher auch = verschweigen, allgem. *Des Plaudermaul kann auch gar nix v.* u. ä., vgl. Zevm. 4, 43. *Er hat's lang verhebt. D^e Weiber könne^t ält's v., a's was sie wisse^t *it* Bl.Laub. Vgl. Neffl. 447. Wagn. Rt. 146. *Das Tanzen v. können* die Tanzlust bezwingen Mßdott. *Die hätt 's an^h no^h v. könne^* sagt man von einer Witwe, die schnell wieder heiratet St./Haiser 23. *Das Stehlen v.* Lk Seibr. „*So häuslich, das Stehlen wird nicht verhebt*" er stiehlt Ws./D.A. 6, 88. „*St^h sel^ v.* Lk Seibr.², = ? S. a. *verthehen, verhalten 1.* — Verhindern NtBeur. ‚Es würdt verheht dazmal mit Gwalt' Ulm 1549/Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 180. Versperren: ‚As sy uns arsachend, ir Bogen spiencnts uff, mit Stain sy gegn'is warfent, den Weg verhübents uns' Far.Pilg. 13. ‚Als nun David thet eilen sehr, Verhub in Saul mit seinem Heer' Wernher 1565/Ctbr. 61, 22; sie umzingelten ihn. *Einem Weg und Steg v.* sagt man von Weibspersonen, die die Männer überall in ihre Netze zu ziehen suchen Hebpfäff. o. O. *‚Er ist ihra weitersch net nachg'loffa, aber 's Mädle hot ihm alle Weag und Steag verhebt* Wagn. Bdstr. 49. — 2. aufheben, wegheben, wohl verbr. Eine Last *nicht v. können*. Im stande sein etwas zu „lupfen" Brck. Die Steine auf einem Gottesacker ‚v.' wegheben Nol. XVII/Chq. 284, 101. ‚Narr, was man nicht v. kann, das lässt man liegen' Aceeb. Dorfg. 3, 165. Vgl. *verlupfen*. — 3. refl. *sich v.* a. „*Er hat sich auf ^em Bode^ verhebt* ist auf den Boden gefallen WoAmtz.^E — **b.** sich beim Heben einer Last zu sehr anstrengen und ungeschickt anstellen und dadurch sich verletzen, bes. sich einen *Leibschaden*, Bruch zuziehen Wz Wäsch. Tß. ‚Sww.^E o. O. Vgl. *verlupfen*. — 4. † ‚vorhalten', vorwerfen. ‚Jonathan . . . verhüh dem Volck sein undanckbare trewlose Handlung durch ein fein Gleichnus' SFrank. ‚Nit vergebens verhebt es David so hoch denjenigen, so sich auf Gots Wort nit versteen' eb. — 5. † „überheben". ‚Mocht sein . . . , wir wären . . . , was uns Schaden daraus entstanden ist, verhept plyben' Hlb. 1525. — † intr. zaudern, zu spät kommen. ‚P. V. was Haubtman und verhüb mit dem Zug zů lang' Aug.Chr. 1, 89. ‚Wann die 70 Man, die di Wart teten, die verhüben denn' 1, 88. ‚Der verhueb mit dem Zeug' 2, 42. — Dr. 555. Halt. 1862. Sch.O. 1741. B. 1, 1037. Schöpf 252. Sww. 2, 907. Els. 1, 297. Schmidt Els. 394.

† **Ver-hebung** f.: ‚Dass sie anfangs die Buchstaben recht lernen kennen, derhalben dann die Ordnung des Alphabets zuweilen brechen, unnd mit V. der andern underschidlich etlicher Buchstaben halb, wie die heissen, das Kind fragen' Wt. 1559/R. 11, 1, 3: durch Zuhalten, Verdecken mit der Hand.

ver-hechle^ *-ē-* schw.: = *durchhechlen*, kritisieren Rb. BoxMagst. — Sww. 2, 971 (*er-*). Els. 1, 301.

ver-hefle^ *-e-* schw.: nicht Vorrat genug zu Verfertigung eines Dings haben Tu.Baar 1787. Sich durch Reden missliebig machen Hechstarz. Schwängern Hechhaus., als rotw. bezeichnet. *Sie hat verhefiet* ist ledig schwanger geworden Hebpfäff.; refl. *sich v.* Baldstd. — Urspr. = ‚zu viel (oder in falscher Weise) *Hefel*, Sauerteig, anwenden'. Verschieden ist *verhäfelen*.

ver-hefte^ *-ē-* schw.: 1. phys. **a.** = *zuheften*, was mod. eher dafür steht. ‚Schneid ime die Haut an den Backen auff, schöib die Wurtzel von Nußkrautt darein und verhefts, das nit herausfalle' Seiter. — **b.** übtr. ein Buch ist vom Buchbinder *v.-t.* — 2. übtr. **a.** verwehren, verbieten. ‚Hallergelt und Hürngelt . . . ze gebend für alles Verheften und Verbieten' 1387/Mhon. 750. ‚Musten sie . . . bezalen . . . in die Stat on alles Verhefften und Verbieten allermenglichs' Aug. 1393/Ub. 2, 263. Aehnlich 1451/Fürst. 3, 302. Messk. 1570/Furst.M. 2, 139. s. *verbieten 1*. ‚Für alle Aucht, Ban, Krieg, auch alles menigklichs Verhefften, Verbieten, Niderlegen und Entweren' Bebönn. 1573. — 2. mit Beschlag belegen, vgl. *verhaften 4*. ‚Den einfeltigen . . . Mann . . . verpfenden, verhefften' Aug. 1541/Arg. 216. ‚Damit die Erben dardurch das Gutt verhefften und verbinden' Bl. 1558/R. 351. „Die Gläubiger, welche sein Hab und Gut ‚zurecht verheft' und niedergelegt haben, haben jetzt ‚sölich verhefft Hab und Gut . . . ledig gesagt und gelassen'" Aug.Chr. 2, 100. ‚Die verhefften Ballen' 2, 350. ‚Bis die . . . 6000 Gld. . . . völliglich bezalt, . . . verbunden, verpfendt und verhefft' 4, 230. ‚Verhäfften' 1634/Chr. 682 c. 304. — 3. „behaften", s. *verhaften 2*. ‚Als die Athener mit Pestilentz hart verhefft waren' SFrank. — Halt. 1859 f. Sch.O. 1741. B. 1, 1056. Sww. 2, 1062.

† **ver-hegen** schw.: „einhegen", mit einem Hag umgeben, = *verhagen*. ‚Bei 250 Haupt Vichs . . . , die funden sie in einem Holtz, da waren sie verheget' Aug.Chr. 2, 277. ‚Ain Wagenpurg, darinn er sich vergraben und verhegget hett' 2, 244; vgl. 245 (oder zu *Hecke?*). ‚Wie ein Kind in ein Büschel Dorn verhegt' SFrank. — Halt. 1860. B. 1, 1067.

ver-hegere^ *-ē-* schw.: = *verhäderen* Baldstd.

verheiblen s. *verhäublen*.

(ver-heldnigen) schw.: ‚Wenn er noch einmal ihre Marienkirche zu v. wage' HKurz 8, 45; nicht pop., wohl nur gelegentl. Bildung.

ver-heie^ *-ei-, „-ai-* RuDietk.^E schw.: „verderben". 1. physisch, einen zerbrechlichen Gegenstand *v.* zerbrechen, zerschlagen, durch Hinwerfen. Dann überh. entzwei machen, zerreissen; schwäb. allgem., fränk.

Digitized by Google

unbezeugt. Vgl. Fulda 154. Schm. 269. Aug. 158. Kuen 52. Kz. 15, 270. Haag 26. Lau 40. „*V.* zerbersten, verderben“ hs. c. 1800. Ein Fenster, eine Schüssel udgl. *v.* Ein Pflug ist *verheit* „kaput“ Tu Rieth. *Wenn zwei mit einander etwaas v-t, hat's keiner nöta* RöUtt. *Was kan ma mache, wenn nix verheit ist?* Scherzfrage WoAmtz. — 2. übtr., ruinieren, von Geschäften, Plänen, Glück Ulm. So schon alt: ‚Si tuond es allessampt verhigen‘ zu Grunde richten‘ Tnetz 5188. *‚Iselt mei Handwerk ganz varheit‘* Mem./Firm. 2, 417. Im Pass.: *verheit sein* missraten Oschw. *Das ist verheit!* verdammt, verflucht! eb. Bes. den Magen. die Gesundheit *v. (sich v.)* verb. *Ein verheiter Magen, ‚Wemma schpeit Oder wenn der Mag verheit‘* Sail. 88. „Er hat sich mit Speise *verhejet*“ Beytr. z. crit. Hist. 18, 282. Nach grossen Anstrengungen, grosser Arbeit oder Märschen, ebenso wenn man sich durch Essen, Trinken überlebt hat, ist man *(ganz) verheit* „auf dem Hund“, hat sich verdorben, verbr. ‚Nach heilig Creutztag Herbstes Zeyt Werden Hirsch mager und verheit‘ XVI/Ulm. Verh. 2, 23. — Daher *verheit* = unpässlich, unwohl, kränklich Mü. Rd. Sa. Rav. Allg. — Gut gewordenes wieder verschlimmern, rückfällig machen RtUnd. — 3. übtr. auf Witterung und Stimmung; vertheien WsMühlh. *Das Wetter ist ganz verheit* unbeständig, ungünstig OA. Rd. Lp. *„Das W. hat alles verheit* Allg.“ *Der ist verheit wie 9 Tag' Regewetter* so verstimmt RbEmerf. *Verheit* verwirrt RbDürrw. *Je (Wie) weiter, Je (Wie) verheiter* MöHay. RbUWach. Allesh. EnDett. Lauterach: „je weiter her eine Sache ist, desto weniger kennt man sich aus“ (o. O.); „je weiter bei Uebersiedelungen verzogen, desto schlechter findet man sich darein“ EnDett.; „bei stetigem Verkaufen des Gutes und Weiterziehen bleibt schliesslich nichts mehr übrig“ RbUWach.; ‚Je weiter es bei Streitigkeiten kommt, desto schlimmer“ eb. *„Verheit* entzwei OhAlp.“ *‚Du siehst jo, wie mer äll thuut stecka, O! 's Fleckle ist jo gaz verheit‘* Wagn. VG. 30. Herabstimmen, missstimmen Aug. 158. Bes. Part. *verheit* „arg“, boshaft. ‚Si pracht lut und ist verhitt‘ Tnetz 12305: heimtückisch. ‚Traten in den alten Stampf und wurden darnach verheiter als zuvor‘ Aug. 1528/Zes. 28, 3: ärger; vgl. AugChr. 4, 195. ‚Und sind verheiter worden‘ Aug. 1535/Aug. 158. ‚Du verheiter Pöswicht, du pleibst‘ AugChr. 2, 302. ‚Dass man an die verheuten Böswicht gezogen ist‘ 2, 96. ‚Do emputten sie im hinauss, das er das verheitest tätt, das weiten sie auch tün‘ 3, 187: das ärgste. ‚Je verheiter und je mütwilliger sich einer erzeiget‘ 4, 163. „‚Verheite‘ Böswichter“ Hohenl. XVI/Vöh. 11, 213. ‚Das die Einleitung und Segnen der Ehe dieselben nit besser mach, sunder ärger und verheiter‘ SFrank. *‚Richt mer au a reacht verheiter Bour sei' Gäll ins Bettle nei‘* Buck Bag. 113. — S. a. *er-*. — Schm. 1741. 1743. B. 1, 1027. Schöpf 253 (*der-*). Lex. 137. (Swz. 2, 857?). Els. 1, 314. Stb. 111.

verheigle *-si-* schw.: durcheinander schütteln, mischen Buck. Der Wind *verheigelt* die Haare Ki Ow. Zerzausen, an den Haaren reissen bei Raufereien Hen. Rs. Hegn. „Sww.“ Tu. Mü. Ehi. Rd. Bl. *Der Hund hat die Katze v-t* HerNufr. Ehi. Verraufen Kuen 52. Verderben Schm. 269. Durchprügeln, schlagen Rs. TuFrid. Buck. BlAlb. Durch Raufen verwunden EhOepf. *Verheiglet* mit verwirrtem Haar BalÖstd. — Verb. zu *verheien? verhäublen?*

† **ver-helleichen** schw.: verheiraten. „Were och, ob iemand siniu Kind verhilachen wölt in ain ander Zunft oder under die Burger“ Ulm XV/Gq. 8, 146. Vgl. Nübl. 10. Schm. 278. — Lex. 3, 130. B. 1, 1024.

ver-heile *-ai-* (*-ɒę-, -ɒa-, -ā-* usw., s. *heilen*) schw.: 1. intr., heil werden. Eine Wunde *verheilt*, wie nhd., allgem. ‚Niemer me verhailen‘ Tnetz 7539. — 2. trans. **a.** das (BalÖstd. „dem“) Vieh *v.* kastrieren, von Rindvieh, Schweinen, Schafen u. a.; oft bezeugt zwischen Bo. Wz. Ew. Gs. Sa. Tu. Rw. Neckar. ‚Von wegen das er etlichen ir Vich verhailet‘ Wz. 1569/R. 12, 361. Von weiblichen Schweinen EsPfauh. CwStammh.; der Ausübende heisst der *Säuverheiler*. S. a. *verkluppen*. — **b.** durchprügeln; einem etwas abgewinnen, ihn „hereinlegen“ WzWäsch. — Schö. 1741. Swz. 2, 1147. Els. 1, 321. Schmidt Els. 394. Stb. 111.

ver-heilig-öle schw.: trans., einem Kranken, Sterbenden die letzte Oelung erteilen WsMühlh. Rav Erbisr.

ver-heillos(g)e *-l-*, s. *heillos*, schw.: 1. trans. vernachlässigen, verwahrlosen, z. B. ein Kind *v.* Rw Schwenn. *‚Verhoallosgä“* Tu.Baar 1787. *Verheillosgen* Schm. 270. Schon alt: ‚Also kan ein streitig, einfurer Man eim Geschlecht und seinen Nachkommen vil verliderlichen und verhailosgen‘ Zehr. 3, 539. Vgl. ‚Nicht gar sechs Batzen im Besitz . . . , dazu sein gutes Hutzelbrot verheillost‘ Moer. Hutz. 101. — 2. intr., verlumpen, herunterkommen RwSchwenn. — **ver-heillös'g'ne** *-hjlaisgna* schw.: liederlich, schlecht schelten RwNeufr.: *Wie kan'st du d'ne andre v., du bist ja selber der heillosest.*

ver-heimliche schw.: wie nhd., doch wenig pop. S. a. *verhelen, verhälingen*. — Vgl. Swz. 2, 1284.

† **ver-heim(s)en** schw.: 1. einfriedigen. „Die Hofraitin gar übel verhaimhot“ UlmSöll. XV/Al. 3, 140. Ein Gut „mit Undergengen rechtfertigen und verhaimbschen“ „untermarken“ WsdLicht. 1551/Zorn. 11, 367. ‚Lücken in den Wiesen und gegen die Winterflur darf man zumachen und verheimsen, die gegen die Brache nicht‘ GrkLends. 1546. Ebenso GrkEich. 1696; vgl. Vöh. 9, 133. 279. ‚Die gemeinen Gärten müssen verheimst werden‘ GrkOlteg. 1687. — 2. verwahren gegen das Eindringen der Luft; vermauern. ‚Die hinter Stub Wetters halb bass verheimsen‘ KtNab. 1559. ‚Und doch ist das Gewelb so wol verhaimet, das kein Rauch noch Dampff im Bad gespüret wird‘ Rauw. 29. ‚Im Winter so ist die Schul kalt. . . . Denn dy Fenster sint übel verhaimset‘ Ulm/Schm. 270. — 3. = *einheimsen*, aufbewahren. ‚Das sol er ordenlich aufheben, verhaimen und zu Nutz bringen‘ Brenz K.O. 352; vgl. R. 11, 2, 109. ‚Das Castenhauss zu S., darauff die Zehendtfrucht geschütt und verhaimset wirdt‘ Hollerbz. XVII/Chr. 86, 32. — B. 1, 1109.

ver-heine *-ā-* schw.: verweinen RbEmerf. Buck, wohl weiter verbr. *‚Verheinata Auga und Täachle rumlta‘* Schmid. 63.

verheinerern s. *verhinern*.

ver-heiratte, ver-heirigen — s. u. und s. *heir(at)en* — schw.: 1. wie nhd., verehelichen. ‚Wo er aber sich verhüirat‘ HerdZoll. 1511/MsHz. 21, 106. ‚Die Kind verheirent sich nit ir Muoter‘ Pfeff./Ren 117. ‚Verheirt‘ Waldh. 1531. ‚Vil armer Junckfrauen het er ausgesteurt und verheiret‘ AugChr. 4, 169. ‚Das

Digitized by Google

Frolin ist hernach Grave E. von L. verheirat worden, bei dem sie Son und Döchtern bekommen' ZCHR. 3, 29. ‚Dieweil . . . der Graff von T. sich ie wider verheuren wellt' 3, 158. ‚Wann ainer . . . dem andern zu Haus kam, war er verheurt, so must er dem Gast weichen' 4, 243. ‚Nachmals hatt sich A. . . . zum drittem mal einem Mann . . . verheirat' SFRANK. ‚Dann sie sich aus einem Stammen in den andern . . . verheuret haben' HERRBRAND Christk. 8. ‚Er kündt sich nicht verheuren' NFRISCH. Reb. 4, 2. ‚Er habe sich sollen zu meiner Basen . . . verheurathen' KRAFFT 400. ‚Alss aber G. mit Tod abgieng, verheuret er die [Schwester] dem Graven zů J.' RAUW. 392. ‚Und sich auch gleich wie er verheür [: theür]' JFRISCHL. XVII/CHF. 365, 4. — ‚Verheurigen' ULM 1633/CHQ. 236, 48. Mod. *verheire-ȯi-*, wohl aus dem synk. Part. *verheirat'*; daneben *verheirige-* und, mehr halbmundartl., *verheirate-ȯ-*. *Die sind schon lang verheiret. Der ist halbe- verheiret; er will, aber di- Braut will ·it* LKWURZ. *„Nu- nie verheiret wer-e-* das ist beispiellos ERÖSTad.' *Die tun wie verheiret* SCHINAD. *N·ü ·prügelt ist wie n·ü verh·iret* SONTHOberstd./ REIS. 2, 641. *Der hat Wade- wie e-n verh·iveter Spatz* eb. 2, 670. *Wenn d- di- v. wi·l't -uf Brunne-* [LPBRUNN.], *Hast di- net recht b·sunne-* Ortsneckerei OA. LP. *I-s Hôt 'nei- liege- wie v·t* so bequem BALÖ8td. — Alt auch = verloben, s. *Heirat*. ‚Da het sich Künig L. verheirat gen des Künigs von Francksreich Dochter' AUGCHR. 3, 504. Vgl. eb. 3, 385 Anm. Vgl. *vermählen*. — 2. ‚erheiraten', durch Heirat erwerben; bezeugt SU. BAL. GMWELL. GSWIES. OSCHW. WÄLLE., vgl. SO SPR. 238. REIS. 2, 574. *‚Mei Mädle hot anaweag Braud, und wenn sie koan Kreuzer verheira thät'* WAGN. E. g. 23. *Was ma- verheiret, ist scho- verhaust* u. ä., s. *verhausen* 1. *Was ma- verheiret, ist scho- verspäret* GSWIES. Fränk. dafür *derh-*. *Wer nix derheiret und nix dererbt, Der bleibt e-n Lump, bis er sterbt* MG./VJH. 12, 75. *‚Je maih aber so na' Sächle wert ischt, om so maih muass der Bua verheirega'* WEITBR. 3, 267. S. a. *er-*. — 3. † durch Heiraten verlieren. ‚Wenn eine Haller Bürgertochter sich mit einem Nichthaller Bürger verehlichte und hiedurch ihr Bürgerrecht ‚verheiratete'' WJB. 1901, 1, 8. — FRISCH 1, 449. ADEL. 4, 1062. B. 1, 1095. SCHÖPF 255. SWZ. 2, 1568, 1589. ELS. 2, 298.

***F* ver-heischt** *-ā-* Adj.: erschrocken OAB. KC. 137.

ver-heisle- *-ai-* schw.: zerbrechen, in der Kindersprache OAB. EW. 194. — *Za verheien? Haus?*

† **Ver-heiss** (n.? n.?): Versprechung. ‚Ir V. unnd Zussagc' GYBERL. 122. ‚Wan sie ainen römischen Kunig welen, dass sie kain Gelt oder Schanckung wellen nemen oder kain Verhäis' AUGCHR. 5, 109. — SWZ. 2, 1683.

ver-heisse- *-ai-* (*-ρε-, -ρə-, -ā-* usw., s. *heissen*) st.: 1. † wie nhd., versprechen, in Aussicht stellen. ‚Zu versprechen, dass ir . . . so hertzlich liebt . . . Ich verheiss es euch' ANHALT. 33. ‚Versprach und verhüss er mit austruckten Worten' AUGCHR. 4, 239. ‚Er het . . . dem Churfursten . . . bei der Handt und bei Schelmenschelten verhaissen, er wellt noch vier Jar leben' ZCHR. 1, 345. ‚Es ist auch adelich, wie viel v., aber vil geben und leisten bäurisch' SFRANK. ‚Sein Schuldner, der im auff verhaissene Zeit nit hat Glauben gehalten' eb. — ‚Do nam derselbe Herr Graff EB.V.WT. einen verheissen Stryt uff' WT. 1480/SATTL. GR. 1 B. 2; etwa: einen zuvor vereinbarten. Mod. dafür *versprechen*.

— Refl. ‚sich wohin v.' ein Gelübde tun, irgendwohin zu gehen, spec. eine Wallfahrt zu tun odgl. ‚Ward im von Got ein Gsicht kund. Er solt sich in die Wüest verhayssen Zů Brüder H.' Kraftrese 1500/AL. 11, 222. ‚Sie solte sich nach N. mit so schwer Wachss, alss sie wäge, verheyssen' WNDM./Gq. 6, 228. — 2. mod. *einen v.* schelten, schimpfen LtZUff. EsNell. LF. Schweinh. *Der hat mi·ch v. Der hat mich alles v.* mich mit allen möglichen Schimpfwörtern benannt. S. a. *vernamen. Verred't und v.* verflucht LtZUff. — DF. 556. B. 1, 1176. SCHÖPF 236. SWZ. 2, 1685. ELS. 1, 381.

† **Ver-heissung** f.: wie nhd. ‚Zůversicht der Verheyssung' 1475ff. für älteres ‚Gehaissung' Eph. 2, 12/ BIB. 2, 162; ebenso RÖM. 4, 14. 20/2, 22.

Ver-heit-s n.: = *Eierhaber* (s. d.) HERPoltr. — Zu *verheien*. Zu Grund liegt dieselbe Vorstellung wie bei *Durcheinander* 3 b.

† **ver-helen** *-ē-* st.: wie nhd. ‚Wem solls das Ross clagen, Das man im das Futer stält, Und es also vor dem Herren verhilt' TNETZ 8239. ‚Es kan vor Got nit werden verholen' 11911. ‚Das sol denn gar sin verholen' 12010. ‚All ir Anliegen, all ir Glück verhelen sy mit Schweigen' SFRANK. ‚Nu must du dich In das Gebürg . . . verstehlen und verhälen' WECKH. 1, 326. ‚Ist auch dein Nam so hell, Das ihn gar nichts kan verhälen' 1, 142. Dagegen ändern die ANG. Bibeln 1475ff. älteres ‚Er wart verholn' in ‚verborgen' Ebr. 11, 23/BIB. 2, 270; ‚occultatus est'. — Part. ‚verholen'; s. a. *verholenlich*. Liessen . . . die andren gewaltigen Haufen zu Ross und Fuss oben auf verholen halten' versteckt WSH. XVI/BKH. 120. ‚Es het sich . . . der Graf . . . so verholen darvon gemacht' ZCHR. 1, 261. ‚Hett die Ritterschaft ein starken raisigen Zeug v. upfracht' 1, 292. ‚Es sollt in niemands kennen . . . wollt v. da sein' 2, 478. ‚Do macht er sich gegen Abents v. unserm Haus' 3, 17. ‚Do raisten sie . . . ganz v. in das Castell S.' 3, 111. ‚Der solt etliche Pferdt haben v. in Frankreich geschickt' 3, 333. ‚Die verholnlenste Quelle' SCHILL. 1, 172. ‚Der verholnlenste Winkel' 1, 157. — Mod. ist das Verbum nicht pop. *Einen Fund e. Ist so gut als stehlen* KILLEPS., klingt nicht idiomatisch. S. *verhälingen*. Vgl. *Verhelung*. — B. 1, 1079. SCHMID7 ELS. 394. MEIS. 22.

ver-helfe- *-ē-*, s. *helfen* st.: wie nhd. Einem zu etwas *v.* Alt mit Ac.: ‚die ganze Welt möge mich nit v.' HLB. 1530. — *Verholfen sein* behilflich, s. *behelfen*. *Zuei Narre- könne-t einand- nit v. s.* KPTWELTH./REIS. 2, 619. Schon alt: ‚Jedoch seyen wir inen vielmals verholffen gewesen' 1608/SCHWEIGK. Rasb. 97. ‚Die Bauern . . . müesen . . . ine . . . mütt Pferdten verholfen sein' KIECHEL 59. S. a. *verhilfich*. — B. 1, 1092. SWZ. 2, 1194. EL. 1, 326.

verhellen s. *verhillen*.

† **ver-hel(l)igen** schw.: zerstören, verheeren. S. a. *verher(g)en*. ‚Claudius vertrib die Gothen, die 15 Jar die welsche Land verhelget hatten' ULM/SCH.O. 1741. ‚Karlomartellus, des grossen Keiser Karoli Anherr, verhelliget Sachsen' STEINB. Chron. ‚Er kam und verhelget ganze Tuscanam' eb. ‚So vil, daz sie Schwabenland verhelgeten' dess. Bocc. 52. ‚Alle umbligende Gegend mit Fewr verhelget' eb. 127. ‚Als Hannibal wälsche Land, Italia genennet, verhelliget' eb. 226. ‚Ueberzogen, verhelliget, oder beschediget worden' WT. 1519/SATTL. H. 2 B. 91. ‚Die wil Tö. . . . verderpt unnd verhelligt were' Tö. 1519/ROTH Beitr. 21.

Digitized by Google

— † Ver-helligung f.: Zerstörung. ‚V., Zerrüttung und Verwüstung ... so schon sollichs V. unnd Verdörbung Land unnd Lütt geschicht' Wt. 1516/ Sattl. H. I B. 228. ‚V., Zerstörung und Usstilckung des Fürstenthums' Wt. 1520/eb. 2 B. 171. — Vgl. mhd. ‚behelligen'. Das etym. Verh. zu dem gleich gebrauchten *verherigen* kann unerörtert bleiben. Df. 556. Swz. 2, 1143.

† **Ver-helung** f.: Heimlichkeit. ‚Hat sie nit gefordt, ir weiblich V. frey zu verjehen' SFrank.

† **Ver-hemmung** f.: Hemmung, Verhinderung. ‚Dhweil ... kain Rechtfertigung, V. und Verpot ... soll angefangen werden' Aug. 1540/Zrs. 30, 10.

verhenken s. *verhängen*.

ver-henkert Part.: = *verteufelt*, ‚mit unvorhergesehenen Schwierigkeiten verbunden' Oab. Kü. 144. Ob nur fränk.? Vgl. *verdeikert*.

ver-heren, älter ver-hergen, auch ver-hergelen u. ä., schw.: ‚verheeren', zerstören. ‚Verhergen' Birl. Aug. Ma. 20. ‚Sie verhergerten vor den Stetten' Wt. 1480/Sattl. H. 1 B. 3. ‚Verherkhletent es alles' Bilegglb. 1534/Chr. 682 d, 764; vgl. Bkr. 289. ‚Da hand sie wol fur 300 Gulden Wert verherklet' eb. 1525/Beck. ‚Flaken und Dörfer verhergert, verprennt und zerstört worden' Urb. XVI/Bkr. 510. ‚Alle Schloss und Stett ... crobert und ... verherget' eb. 579. ‚Unverhergert behalten' GvBerl. 253. ‚Uebel zugerichte Schloss, So ganntz verhergt wer über d' Mass' Fiz. 125. ‚Schloss mitt Fewr und Rauch Verhergt' 259. ‚Den Flecken ... zu verhergen' Ha./Gq. 1, 289. ‚Wider die, so mit iren allerbösten Leeren ... die kristliche Welt mit baiden Uebelen des Gaists und Leibs verherget, verwiest und verderbt haben' Aug Chr. 5, 150. ‚Verhergt und verderbt durch Hagel und Ungewitter' Alber 1562. ‚Dieses Königreich und seine Insässen verhergen' Amad. 800. ‚Do verhergten sie sonst dem Margrafen sein ganz Land' Zeib. 1, 146. ‚Wurtenberg ... [ward] verderpt und sampt andern verhergt' 1, 147. ‚Nachmals stünd auff Totila, verherget mit Brand Rom' SFrank. ‚Weil der Krieg alles zerbricht, zerstrewet, verhergt' eb. ‚Die Statt angreiffen und verhergen' eb. ‚Wie die ... Teutschland erösigten, verhergten und einnamen' eb. ‚Das Kind in Mutter Leib, auch die Statt in Boden hinein verderben und verhergen' Fronsp. ‚Die Ungern mit ihre Flitschn und Bogn ... Verhergten Land, Leut, Vich und Weid' NFrischl. 10. ‚Alss anno 450 Attila ... die Niderland verherget' Schickh. H. 296. ‚Der Feind hat es in Grund verderbt, Verbrant, geplündert und verhörgt' 1634/Striff 556. ‚Verhörcht' Pfl. XVII/Chr. 168, 141. In der Ausspr. war im XVII. das *-g-* gefallen, vgl. die Reime ‚verstörten' ; verhergten' Anss 1622/Chr. 138, 254. ‚Umbkehret' ; ‚verherget' 1634/Chq. 260, 104. — Mod. nur bezeugt: *Kannst du dein^n Kuche^n net aufhebe^n, muss deun alles verhert sein'?* aufgegessen Kooke ss.; sonst nicht pop. S. a. *verherxen*. — † Ver-herung f.: ‚Verhergung' Birl. Aug. Ma. 20. — S. a. *verhelligen*. — S. a. *verhert*. *Verheren* Sch. O. 1742. Schöpf 260f. 588; *verhergen* Sch. O. 1742. B. 1, 1161. Schöpf 260. Swz. 2, 1606. Els. 1, 572. Schmidt Els. 294.

ver-herle^n *-ęə-* schw.: nachhallen, widerhallen Ws OEss. Vgl. *verharen*.

† **ver-hert** ?: ‚Das verhert Gelt, so von einem ieden in einem Monaten nit erlegt und abgericht wurde, derselbig soll 2 Sch. zur Straff darzu zuerlegen schuldig sein' Rw. 1566/Wib. 1875, 2, 205. — Verwirkt? verfallen? vorher ist von Strafgeldern die Rede. *„Verhärt-"?* Auch *Verhargeld* = Handgeld, lat. *arrha* (B. 1, 1146; vgl. Schöpf 19. 245. Lex. 134) passt zum Zusb. nicht.

ver-herxe^n schw.: durchsäbeln, mit einem stumpfen Messer durchschneiden' Schm. 275; sonst unbezeugt. — Zu *verherigen*?

ver-hetze^n *-ę-* schw.: wie nhd., eig. u. übtr. ‚Ein Herr von Wil, Der die Reichstett verhetzet vil Wider den Graffen Eberhartt' Fiz. 166. ‚Die [Wagenburg] war mit Ochsen so wol besetzt, All Mezger im Land hettens kaum verhetzt' Ha. 1544/Gq. 1, 373; sie fortbetzen können? ‚Meinen Kameraden wie ein verhetztes Schwein abthun zu sehen' Schill. Räub. 2, 3. ‚Es soll auch nicht sein, dass du mich gegen meinen Bruder verhetzest' Auerb. 4, 56. — *„Verhetzt* ist ein Hund, wenn er durch öfteres Fehlhetzen verdrossen ist und das Wild nicht mehr verfolgen will" (o. O.). — Df. 556. Schöpf 248. Swz. 2, 1832. Els. 1, 397.

ver-hene^n *farhaebə* schw.: zerstreuen SaGünzk. *Er hat einen v-eten Kopf* verwirrte Haare eb. — Wohl zu *Hen*.

ver-heule^n schw.: 1. wie nhd., bes. im Part.: *verheulte Augen, ein verheultes Sacktuch*; aber auch *Sie hat ihr S. v-t.* — 2. zu Ende betrauern EsNeuh. *Ich hau^ mein^n Ma^n lang verheult*. Vgl. *verklagen* 2; *vergreinen*. — Els. 1, 323.

ver-hexe^n *-ę-* schw.: 1. wie nhd., allgem. ‚Den sie auch ... zuvor verhext' Widm. Faust 281. ‚Noch so lächeln [mag] dein verhexter Mund' Schill. 1, 188. ‚Bin ich verhext, oder — Gott verdamm mich! da greif ich ...' K. u. L. 5, 5. *Des ist (schon) verhext, wie verhext* man wird nicht mehr klar daraus. ‚Du bist aber doch seit Ostern ... wie verhext' Auerb. 4, 185". — 2. jemand eine Hexe schelten Buck. — Swz. 2, 1898. Els. 1, 367. Mels. 22.

verhechen s. *verthiechen*.

† **ver-hilflich** Adj.: behilflich. ‚Dem selbigen Meutterer weiter verhülflich zu seyn' GvBerl. Neudr. 39. ‚Hatt ein Consul ... jedem mütt Rath verhülflich [zu] sein' Kiechel 262. S. a. *verhelfen*. — Df. 556. Swz 2, 1197.

ver-hille^n schw.: widerhallen, ein Echo geben Schm. 278. Lkwuchz. Gb. Allg./Reis. 2, 709. Schritte in einem grossen leeren Saal e. *Wie ma^ in de^n Wald schreit, so verhillt s^ Ulm*. Refl.: *Es hat sic^ verhillt* ein Echo gegeben HpHerm. Schwabm Langerr./Aog. 230. — * ver-hillre^n *-ildr-* schw.: dass., intr. Tir./Ferd. 3, 21, 79. — ver-hillse^n schw.: dass., intr. GmWeil. UlmStett.; refl. HpZang. — S. a. *verhallen, erhellen*. Wegen des Vokals, *-i-* statt *-e-*, s. das Simplex. — B. 1, 1081. Swz. 2, 1141 (*-e-*). 1153 (*er-*).

ver-hindere^n schw.: 1. trans., wie nhd. Ueblicher ist *hindern*, s. d. — 2. † refl. ‚sich v.' sich aufhalten, dahinten bleiben. ‚Wie sich die Anzal hefftig gemindert, Zurücken gezogen unnd sich verhindert' Rchm. 115. ‚Ergriffen 4 arm Gesellen, hetten sich verhindert, und viengen sie' Aug Chr. 2, 273. ‚6 arm Gesellen wurden erschlagen ... die betten sich verhindert' 2, 278. ‚Als ... das arm Volck lief den Hennen und Gensen nach und sich verhinderten' 3, 497. ‚Einsmals verhindert ich mich' Kiechel 61. — (S. a. *verhinteren*.) Df. 556. B. 1, 1137. Swz. 2, 1419. Els. 1, 350.

† **ver-hinderlich** Adj.: hinderlich. ‚Sein ... Mess under meiner Predig ... lesen. Dieweils aber mir und dem Volck v.' Gerblauf. 1525/Bl. f. W. Kg. N. F. 6, 37.

Digitized by Google

‚Alles, was hieran v. sein mag' Brenz 1563/An.Brent. 506.

† **Ver-hinderniss** f.: Hinderung, Hinderniss. ‚So ist . . . solche V. . . . eingefallen, dass . . .' Amad. 19; vgl. 772. ‚Ohn alle V.' SFrank. ‚Wassersnicht ist ein Irthumb der ernerenden Krafft im gantzen Leib, welche der V., so der dewenden Krafft der Lebw zustehet, machvolget' Wirs. Arzn. 351. ‚Damit er den Schreibzeug eine Zilehr und doch kaine Verhünderniss gebe' Haisb. 1611/Qs. 6, 128.

Ver-hinderung f.: wie nhd. ‚Dass die Feind die Pforad verderben oder sonst in allweg V. darmit thun würden' Frossp. ‚Nichts kan deinem Lauf, wan du wilt, Eine V. verursachen' Weckh. 1, 121. — Mod. allgem. bekannt, aber nicht pop.

ver-hinereⁿ *forhâēnərə* schw.: *hin* machen, verderben FrNenn.; *Meine Schuh' sind v.-t.* — ‚Hin' heisst dort *hāē*. Ggr. Karte 6.

† **ver-hinlässigen** schw.: vernachlässigen. ‚Ich bekenn mit dir, dass die Sach von Alter verhinlessiget ist' 1521/Schade Sat. 3, 68. ‚Diese Erhartung des Miltzes were am Anfang nit so schwer zu bessern, aber wann sie nun etwa vil Tag verhinlässigt würde, unhellsam' Wirs. Arzn. 362. ‚Wass . . . Pauren mit Wachen erredt, ihr iezunder verhinlässiget, verschlafen und saumbseliget, liederlichen Weiss . . . verlohren' Bürst. 47. — Vgl. *hinlässig*. Swz. 3, 1416. Els. 1, 612. Schmidt Els. 394.

ver-hintereⁿ schw.: *mit dem Stecken v.* durchprügeln, auf den *Hintern* hauen Buck, wohl scherzh. (S. a. *verhinderen*.)

† **ver-hirtlonen** schw.: ‚etwas v.' den Hirtenlohn dafür bezahlen. ‚Verresset und verhürtlonet'; ‚Sollen . . . jeder 2 Schwein . . . verhürtlonen' Arg. 232.

ver-hitzeⁿ; **verhitz'ge**ⁿ LsElt. HerEntr. Bal. Hes. GokHatt. Ulmsöß. LeDiet. SaGünzk. Aug.Ma. 20. Arg. 173 schw.: erhitzen, bes. refl. *sich v.* ‚Verhitzter Hueff. Für die gross Hitz, so den Rossen in die Hueff schlecht, wann du im Sommer reüttest' Seuter. ‚Das ein Pferdt nit zirchen kan . . ., das kompt daher, wann ein Gaul überritten und verhitzget wirt' eb. (öfters ähnlich). S. a. *erhitzg'en*, *erheizigen*. — Ver-hitzigung f.: ‚So kompt auch underweylen ein eüsserliche V. der Pferdt von innwendigen hitzigen bösen Flüssen' Seuter. — Swz. 2, 1835. Els. 1, 398. Str 111.

ver-hobleⁿ schw.: wie nhd. — Df. 556.

ver-hockeⁿ *-ĕ-*; **-hucke**ⁿ Ru. Buck schw.: ‚versitzen', wohl allgem. *Us v. viel umsonst de*ⁿ *Bank* Oberd/Thing./Reis. 2, 646. Bes. Part. *verhockt* (durch langes *Hocken*) verkrüppelt, verbr. Im Wuchs zurückgeblieben EnDett., verwachsen Buck Vgl. 12. Im Wachstum zurückgeblieben, nicht gut geraten, von allem Organischen, von Tieren und Pflanzen RhDiet. *Verhuckte Gerste* vor Reife erdwärts gebeugte Ru. *Es*ᵉˢ *V-e* sitzengebliebenes Mädchen Oda. Ch. 132. *Eine v-e Geschichte* alte, unerledigte Oschw./Uebl. 1, 46. Gerne von Menschen, die durch Untätigkeit stumpf geworden sind. Oefters bei Auerb., z. B.: ‚Du bist zu schwärmerisch, zu verhockt, mit einem Worte zu gemütlich für Amerika' ‚N. L. 1, 23ᵉ. ‚Sich v.' Forstm. 1, 77. — Swz. 2, 1124. Els. 1, 518.

ver-hodeⁿ**loche**ⁿ schw.: kastrieren Tf. *Verhodenlocht* mundartlich, missbräuchlich Tf.ᵉ — S. das folg.

ver-hoderlockeⁿ *-hŏdər-* ... schw.: zerzausen, zerraufen, verwirren CsUhlh. KrOw. HoBier. *Das Haar, Werg, Garn, ein Bündel Futter v. verwirren. Verhoderlockt* ungeordnet, unordentlich in Beziehung auf Kleidung, Haare usw. o. O. Ulm/Ztfm. 6, 244. *Einen v.* herumzerren CsUhlh.

ver-hofeⁿ schw.: bekannt machen GsDegg.

ver-hoffärtleⁿ ...- schw.: Kinder v. hoffärtig machen HerPfaff. — B. 1, 1061.

ver-hoffeⁿ schw.: 1. † hoffen. Oft in der alten Litter. ‚Nachdem . . . der Platz . . . verhoffet gewesen, als wurden solche Gefäll . . . abgelöst' Mo. 1425/Wfr. 4, 349. ‚Verhoffendt dordurch z'halten auff Die Stadt vor feindtlichem Anlauff' Fiz. 193. ‚Viel anderst als die Menschen geurtheilet und verhafft' Amad. 33. ‚Wann im [Pöbel] die Sach unbschlecht und nit, wie er verhofft hat, ubereck gest' SFrank. ‚Dann sie anders nit v. sich zu erneren' eb. Auch refl.: ‚Des sich ein gmeine Burgerschaft . . . getröst, sich verhoft nit onrecht gethan sein' Dreytw. 144. Vgl. ‚Der Ding, der man sich verhofft' Mel. — 2. mod. erschrecken, intr. Unterl. Oe. Hd. Rd. Sa. *Aber waih, wia thuats verhoffa*ⁿ Buck Bag. 78. Verblüfft sein, werden Buck; besorgen, erschrecken Auerb. 2, 347. Bes. Part. *verhofft* erschrocken, verblüfft, verdutzt, weit verbr., vgl. Schm. 283. ‚Er gieng weiter; Katharine stand v-t' MMeyr 4, 125; vgl. 1, 41. ‚Der Bursche lächelte etwas v-t' enttäuscht, verlegen eb. 4, 17. — 3. Part. *verhofft* unvermutet, unerwartet Schm. 283, mod. nicht mehr bezeugt, gewm. = nhd. ‚u n verhofft'. — Df. 556. B. 1, 1063. Schöpf 871. Swz. 2, 1042.

† **ver-hoffen**(d)lich Adj. Adv.: 1. Adj.: was zu hoffen, zu erhoffen ist. ‚Also dass nimmermer möcht verhoffentlich werden, ainen leidenlichen Bericht . . . zue erlangen' Walth. XVI/Bkr. 591. ‚Von . . . Rüchtigkeit und verhoffenlichen gewissen Anstrags wegen' CvWt. 3, 14. ‚Ist doch . . . nicht verhoffenlich, das . . . geholfen werden möcht' Brenz 1555/CvWt. 3, 91. ‚Sich mit einer jungen Fürstin zu verheiraten, do er Kinder zu gewarten, welches bei des Konigs Muetter nit verhofenlich' Zehr. 3, 335. ‚Vermaint . . . wer es verhofenlich, das es die Gestalt umb ine nach haben mecht' 4, 256. — 2. Adv. ‚hoffentlich', wie zu hoffen ist. ‚So verhoffentlich mit dem Studieren vlysig fürfaren' Wt. 1537/Sattl. H. 3 B. 180. ‚Sie ist . . . verhofenlich mit ein seliggen Ende . . . verschaiden' Zehr. 3, 261. ‚Hat dergestalt iren . . . Willen verhoffenlich erlangt' 3, 351. ‚Also verhoffenlichen hat sie Gott erhört' 2, 399. ‚Wie dan verhoffentlich die . . . Müntz . . . werden ad propositum komen' Hainb. 1610/Qs. 6, 7. ‚Werden S. F. G. nunmehr verhoffentlich berichtet sein' Wt. 1613/Sattl. H. 6 B. 90. ‚Hab ich . . . meine Gedichte . . . (verhoffendtlich) zu Gefallen an das Liecht kommen lassen' Weckh. 1, 292. ‚Die Freyheit . . . ist auch mir verhoffentlich nicht zu vergönnen' 1, 293. ‚Dieses ist ja verhoffentlich deutlich genug geredet' Wdm. Faust 206. ‚In der Verede wird verhoffentlich . . . geschimpft' Schill. 2, 384. ‚Verhoffentlich wird kein weiterer nöthig sein' HKurz 7, 13. — 3. mit abh. Satz: ‚Verhoffenlich, er hab sich etwas zuchtiger . . . erwisen' Zehr. 2, 306. ‚Verhoffenlich, der Allmechtig hab ine in seinem Reich höcher begapt' 3, 30. ‚Das beschach, verhofenlich, es sei hiemit gros Bubenwerck abgestelt worden' 4, 92; vgl. 3, 72. 83. 531. ‚Verhoffenlichen, es seie ohne allen Argenlist zugangen' 3, 553. — Df. 556. Adel. 4, 1064.

Digitized by Google

Swz. 2, 1042.

ver-höheⁿ — Laut s. *Höhe* — schw.: erhöhen GokKlEisl. ‚*D' Bsoldinga könn mer net verhaicha*' Neffel. Org. 112. S. a. *der-*, *er-*. — Df. 556. B. 1, 1046 (*der-*). Swz. 2, 978.

ver-holeⁿ *-ō-* schw.: refl. *sich v.* sich erholen, verbr. — S. a. *er-*. — Df. 556. Sch. O. 1742.

† **ver-holenlich** Adv.: heimlich. ‚*Verhol(l)enlich* tacite' Aug. 1512/Df. 556. — *Verholen* s. *verhelen*.

ver-holzeⁿ schw.: zu festem Holz werden, von Pflanzenstengeln u. ä., wohl allgem. ‚Die abgestorbene verholzte Zelle' Auerb. N. 30 Jahr. 1, 111. — Swz. 2, 1285.

ver-honegleⁿ *-ŏ-, -hŏnĕgla* Ries, *-i-* Buck u. sonst, ‚*verhonaggeln*' Aug. 262 schw.: beschimpfen, verhöhnen, verbr., vgl. Schmidt Ries 46. Durchwalken und beschimpfen Buck. ‚*Verhunaklat* verworren, durcheinander BoEgg.' Vgl. *verhuniglen*. — B. 1, 1119.

ver-hüneⁿ schw.: wie nhd. ‚Ja auch die, welche mir verwant, Mich flehen und verhohnen' Weckh. 2, 113. *Wo maⁿ deⁿ Esel krönt, Ist Stadt und Land verhönt* En. Wohl nicht eig. mundartlich. — Sch. O. 1743. Swz. 2, 1365. Els. 1, 344. Schmidt Els. 394.

ver-hopfeⁿ, **ver-hopfe**ⁿ (s. *hopfen*) schw.: 1. intr., mit ‚sein'. ‚*D' Mädla verhupfat schier gar*' ‚zerspringen', vor Freude Wäck. Näg. 14. Sonst s. *verthopfen*. — 2. trans. **a.** überhüpfen. *Himmelfeuer verhupfen* über den brennenden Holzstoss springen Aug. 159. — **b.** durch Hüpfen zerstören. Z. B. eine mit Luft gefüllte, zugebundene Schweinsblase, *Blater*, *v.* durch Draufspringen zum Platzen bringen. Ein ganz schlimmer Kerl *ghört aufⁿblase und verhopft* verbr. — Vgl. B. 1, 1142. Els. 1, 363.

ver-hoppasseⁿ *-ŏ-*, schw.: *sich v.* ‚'n *Hoppas* machen, sich einen lustigen Tag machen Schwab.ⁿ/Hausl. 1, 338. Schm. 281. — **ver-hoppassle**ⁿ *-hŏ-bäsla*; *-haubösla* schw.: trans. verschwenden Bz.; versäumen LtMarkgr. *Sein Geld v.* verjubeln Sr./Hauser 45. *Die Zeit v.* vertrödeln VnAur. — Die Form mit *-aubŏ-* ist offenbar an *hoch* und *bauslen* angelehnt. — Els. 1, 361.

Ver-hör n., älter f.: wie nhd.: amtl., gerichtliche Vernehmung. ‚Zu offenlicher V. komen' Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 180. ‚Haben uns . . . gehört und in solcher Verhöre . . .' GenBlauf. 1525/Bl. f. W. Kg. N. F. 6, 34. ‚Wo sie dann güetliche V. zu Recht und Billichkeit für ihrer Fr. Gn. leiden möchten' GvBerl. 39. ‚Derohalben sie bederseits . . . uff heut dato zu gutlicher V. und Handlung vor uns betagt erschinen' Tir. Urk. 155 (1527). ‚Hiezwischen seind etliche Verher vor dem Kaiser und den Stenden des Reichs gehalten' Aug. Chr. 5, 381. ‚Begert darauf einer guetlichen Verhöre fur . . .' Zchr. 3, 98. ‚In der Verhöre und aller Underhandlung do redt L.' 3, 106. ‚Hab ich meinen Sohn . . . zur V. und Verantwortung begehrt' Schertl. 171. — *Einen ins V. nemen*. ‚Ins V. Genommen wie ein Knabe' Schill. M. Stuart 2, 8. — *R* Dorfgericht, jen. Gamsⁿ Trocht. XVIII/Mz. 38, 91. — S. a. *Verhörung*. Df. 556. B. 1, 1154. Swz. 2, 1571.

ver-höreⁿ *-ĕ-, -ĕ-, -æ-, -ē-*, s. *hören* schw.: 1. anhören. ‚Do si daz Buch verhorten' Aug. Chr. 1, 142. ‚Dez selben Briefz ein Abgeschrifft . . . gelesen und verhört' 1, 190. ‚Liessen die Stett ir Brief lesen und v.' 2, 86. ‚Als gemain Stett die Brief verhörten' eb. ‚Auff die angehörte Klag . . . auch verhörte Kundschafft' Frossp. — Prüfend anhören, ‚verhören'. ‚Wurden sy bayd furgefordert und gegen ainandern verhört' Wsh. XVI/Bkr. 135. ‚Und sullen . . . verhoren seis von dem clainen Rat' Aug. Chr. 1, 130. ‚Daz die von A. uns solten laussen verhoren' 1, 190. ‚Ehe er beyde Parthey verhöret' Sfrank. ‚Man wird dich peinlich v.' Schill. Fiesko 2, 9. Ebenso mod. — 2. ‚erhören'. **a.** eine Bitte *e.* ‚Dez han ich sin Gebett verhört und han ich dieselben Güt . . . verlühen' 1395/Mhon. 777. Ebenso mod. — **b.** in neg. Sätzen, wie nhd. ‚unerhört'; verbr. ‚*So ebbes ist et bald verhairt worde*' bs. XIX mcd. (Rußhalf.). ‚*Dia hattat zāma veia a Bruadar, Dös haut ma' gwiss it leicht verheart*' Schedl. 66. — **c.** zu hören bekommen. ‚*Ezet taat er nex mai, weder losna, ob er dō ebes verhair und selt ebbes*' Weitbr. 3, 165. — 3. überhören Rt./Wagn. 152. — B. 1, 1156. Swz. 2, 1574. Els. 1, 369.

† **ver-hörer** m.: wer vor Gericht verhört. ‚Sollen die V. dem Zeugen . . . Clag und Antwort . . . vorlesen' Messk. XVI/Fürst. M. 2, 399.

† **Verhör-tag** m.: Tag, an dem vor Gericht verhört wird. ‚Uff am Dornstag oder Freitag, als den Wochenmargt undt V.' Baumh. 1573/Festschr. 43.

Ver-hörung f.: = *Verhör*. ‚Auf Suntag nach Verherung der Statordnung' Wsh. XVI/Bkr. 67. ‚Klag und Autwort, Red und Widerred, V. der Zeugen' Frossp. — ‚Darynn wir als ein . . . frumer Fürst offenlicher Verhörig vor derselben M., andern lobhichen Churfürsten . . . begert' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 33.

ver-hotscheⁿ *-ŏ-* schw.: verrammeln, persitzen, zertreten GoeBetzg. — Lex 141 (*der-*).

ver-hützeⁿ *-ŭ-* schw.: rütteln, erschüttern Rt./Oar. 1, 125. Wagn. 73. Verschüttseln Wagn. 156. ‚*Verhotzlen* Sww.' (ohne Bed.-Aug.). Vgl. *verhotschen*. — Vgl. Lex. 144 (*derhorzen* zerknittern). Swz. 2, 1837 (*verhotzlen* berseln).

ver-hudereⁿ *-ŭ-* schw.: verwirren, unter einander werfen GoeBoll. *Der Wind hat 's Koru (Heu, Emd) ganz verhuderet*. — S. a. *erhutter* u. *verhudeln*. — B. 1, 1055. Lex. 145. Swz. 2, 1091 (2, 984 *-au-*). Els. 1, 395.

ver-hudleⁿ *-ŭ-* schw.: 1. übereilen, schlecht machen. Eine Arbeit *v.*, wohl allgem. *V-et schaffe*ⁿ Bal Ostd. — 2. verwirren, durch einander mischen. ‚Der mancherlay Gedranck, Gestanck Und Sprach vermischet und verhudlet' Weckh. 1, 517. *Es ist älles verhudlet* durcheinander LkSeibr. Mit persönl. Obj.: ‚*Lass de vernudla, Verküssa, verrotzla, verschättla, verhudla*' Weitzm. 407. ‚Heut kommen noch viele Leut, und da darf man nicht so verhudelt 'rumlaufen' Auerb. 4, 41. Vgl. ‚Iu der That . . . wären wir doch von Haus aus, wenn man uns unverhudelt liesse, ganz gute Leute' Wiel. — S. a. *verhuderen*. Sch. O. 1743. Swz. 2, 1004. Els. 1, 394. Stk. 52.

ver-huleⁿ *-ui-* (*-oi-* s. u.) schw.: 1. verspielen, in der Eile übersehen. Schwab.ⁿ/Journ. 1786, 7, 24. Zerbrechen RavWeing. Altd., *verschvein*. — 2. *verhuist* verzogen, verzärtelt Gs. — 3. *verhoie*ⁿ. **a.** *Da lässt sich nichts e.* übereilen GmWeil. — **b.** verschweigen GmWaldst. — Zu *hui* Interj.? *Hui* ‚Blick'?

† **ver-hüllen** schw.: wie nhd. ‚Phebus erzurnet schuff er Myde Esels Ohren au, welche er also verhüllet und verbarg, das es niemandt gewar ward' Sfrank. ‚Ich sollte seine Schande v. — denn er ist mein Bruder' Schill. Räub. 1, 1.

† **ver-hümplen** schw.: verpfuschen. ‚Indem du

Digitized by Google

. . . seinen Katechismum verändert, . . . zerstümplet und verhümplet hast' HERRBRAND ander Rettung 213. — SWZ. 2, 1301. ELS. 1, 339. STR. 51.

ver-humseⁿ schw.: *Die Ohrfeigen sind schon wieder verhumset* ‚versaust' WSUSchwarz. — Zu *Humse* Ohrfeige.

ver-hundaseⁿ ˌ⌒ˌ, Laut s. *Hund, As*; *-hönəsə* CwNBul. schw.: trans., verwahrlosen OAB. TÜ. 160. Misshandeln SüVöhr. Schonungslos behandeln OnWinz. Entwürdigend behandeln TüNeuh. o. O. Verderben CwNBul. Verleumden EnLuth.B. Rott. — S. a. *verhunzen, verurasen*.

ver-hundeⁿ schw.: 1. schlecht machen, schelten Rw. *Du darfst mich nicht so v.* — 2 refl. *sich v.* sich abrackern WsAul. Vgl. *abhunden*. — SWZ. 2, 1435.

* **ver-hundsfütte**ⁿ schw.: „v. beschimpfen" TH.BAAR 1787. — Zu *Hundsfott*.

ver-hungereⁿ schw.: wie nhd. ‚Die Kanaille soll man an dem nächsten besten Galgen knüpfen, die bei graden Fingern verhungern will' SCHIDL. Räub. 1, 2. *Es ist no*ⁿ *nie e*ᵐ *rechter Bettelma*ⁿˢ *verhungert* BIODett. *Es ist no*ⁿ *nie e*ᵐ *Köchi*ⁿ *verhungert* REIS. 2, 606. *Wenn e*ᵐ *Köchi*ⁿ *verhungert, muss ma*ⁿ *sie unter (hinter) de*ᵐ *Herd vergrabe*ⁿ eb. In einem sehr armen Dorf *verhungeret di*ᵉ *Spatzer in der Ernt*ᵉ o. O. — S. a. *er-*. — ELS. 1, 354. MEIS. 22.

ver-hunzeⁿ schw.: verderben, verpfuschen, wie nhd.; wohl allgem. ‚Dem . . . Herrgott sündiglich sein Konterfei verhunzte' SCHIDL. 1, 269. ‚Denen à la mode (verschönerten oder verhunzten) Kopieu' 2, 7. ‚Die Helden des Alterthums mit Konimentationen zu schinden und zu v. mit Trauerspielen' Räub. 1, 2. ‚Dass die Kanaille mir meinen Namen so v. soll' 2, 3. ‚Ueber das verhunzte Stük Arbeit' K. u. L. 1, 2. ‚Aufsäze, in denen mein Bild verhunzt ist' SCHUB. 1787/ Briefe 2, 278. Vgl. *verhundasen*. — Ver-hunzung f.: ‚Bin ich es meiner schriftstellerischen Ehre schuldig, die . . . V. meiner Stüke wieder gut zu machen' SCHIDL. 1785/JON. 1, 252. — SCH.O. 1743. B. 1, 1139. SCHÖPF 283. LEX. 146. ELS. 1, 359. STR. 53. MEIS. 22.

verhupfen s. *verhopfen*.

ver-hureⁿ *-üə-* schw.: 1. † refl.: ‚Haben sie sich zusamen verhurett mit der andern Kingin' DREYTW. 139. — 2. Part. *verhurt*. **a.** wie nhd.; *ein ver Geselle*. ‚Er war also ein böhischer unnd verhurter Gesell' SFRANK Chron. 3, 123. — **b.** † von Begierde nach etwas ergriffen. ‚Wer nun also auff den Wein verhürt ist' SFRANK. ‚Wölliches Weyb verhüret auff den Wein ist, die schleusst allen Tugenden die Thür zů' eb. ‚Wan man die Weynsucht überkompt und auff den Rebensaft verhüret wirt, so helf uns Got' eb.

ver-hurnigleⁿ *-i-* schw.: prügeln, plagen HAUSB. 1, 331; einem aufsätzig sein, mit ihm raufen RB. TÜ. — In Unordnung bringen, verwirren GOESAL. — S. *hurnigle*n. Vgl. *verhonegle*n; ich vermag beide Verba, die gewiss versch. sind, den Angaben nach nicht bestimmt zu scheiden.

ver-huscheⁿ *-ü-* schw.: beohrfeigen RUDieth. Uig. o. O. — Vgl. *Husch(e)*; *verduslen, -täschen* u. a. — SWZ. 2, 1758 *verhoschen*.

ver-hüteⁿ *-iə-* schw.: 1. † nhd. „behüten". Obj. ist das zu schützende. **a.** bewachen, verwahren. ‚Was ein Vorstknecht . . . verhüttet' WT. 1485/R. 1, 501. ‚Sie sollen . . . zu des Gotteshauses eigenen Hölzern . . . schen und dieselben ‚verhüten'ˢ 1489/FÜRST. 7, 245. ‚Ist ain Port des Mers und wirdet treffenlich von dem Soldan verhiet mit vil Soldnern' GVEH. 14. ‚In das Bredigercloster setztent sy aynen Knecht, der verhietet sy darin' WSH. XVI/BKR. 179. ‚Alle Strassen [sind] durch die Pauren verhut' HLB. 1525. ‚Wie wir das Holz verhuet' 1525/ZPS. 9, 33. ‚Den Kaiser v.', ‚Tiere v.' AUG. 1535/ARG. 158. ‚Die Thannwäld sollen . . . vor Wüstung verhůt . . . werden' WT. 1552/R. 16, 1, 62. ‚Und verhüt da unser jung Purger P. K.' AUG CHR. 1, 23: ihm auflauern. ‚Also verhüet man alle Tor denselben Tag' 2, 270. ‚Die von B. haben 60 böser Büben verordnet, den Kinig Max . . . zu verhietten' 4, 47. ‚Da stonden die andern 2 Statknecht vor dem Haus und verhietteten die Dhir' 4, 211. ‚In diser mitler Weil sind die Hechsteter verhiet worden' 4, 224. ‚Den verhüt man, den wollt man nit essen lassen' 4, 463. ‚Einen Platz v.' FRONSP. ‚V.' custodire WT. c. 1600/CHQ. 161, 39. ‚Wann . . . der Ort allein umb sovil, das nicht andere Brucken gebawet werden möchten, verhüttet würde' SCHICKH. H. 76. Einen Gefangenen ‚v.' GAB. XVII/CHR. 587, 68. ‚Werde der Eingang von 2 Bähren verhütet' 1658/HWELSCH Reisseb. 231. S. a. *verwaren*; refl. s. 3. — **b.** wie nhd. „behüten", bewahren. ‚Damit . . . verhüttent uns E. F. Gnad vor allen . . . Beschwerden' WT. 1498/ SATTL. II, 1 B. 18. ‚Begerend, dass du verhiet werdest vor allen Schmerzen' 1522/STEIFF 364. ‚Damit das Reich vor Kriegsempörung unnd Verderben verhüet werdenn möchte' UUM 1547/DP. 556. ‚Darmit das . . . vor Irthum verhiet werde' AUGCHR. 4, 350. ‚Der Almechtig welle uns . . . vor Unfrid . . . gnediglichen verhuetten' 5, 399. ‚Darzů verhütet sy [Erde] die Menschen vor schädlichem Fall' SFRANK. ‚Das er sein Oren verhůt vor der Orenblässer und Liehkoser Einblasen' eb. ‚Wirffs dem Vich in sein Tranck, so wirt es vor dieser Sucht verhůt' SEUTER. ‚Lass es . . . steen und verhüets vor Kältin' eb. (und so öfter). Ebenso oft bei GAB. und WIRS. ARZN. — 2. nhd. „verhüten"; Obj. ist das, wogegen Schutz gewährt wird. ‚Als man gern fürkomen und verhüet hette, dass . . .' AUG CHR. 4, 184. ‚Damit kinftiger Widerwil zwischen inen verhiet werde' 4, 233. ‚Dardurch solche Spaltnng . . . ausgereittet und verhiet . . . werden mag' 4, 370. ‚Dass sie verhoffen, dardurch allerlei Unwillens und Unrats . . . zů verhietten' 4, 380. ‚Mit was Fursichtigkayt die Natur . . . das hab verhünt und fürkommen' SFRANK. ‚Gott verhüte, dass ich spasse' SCHILL. Wall. Tod 2, 5. Ebenso mod. *ein Unglück v. u. ä.*, allgem. — 3. † refl. ‚sich v.' „sich hüten". ‚Darvor sich manigklich wisse zu verhueten' AUG. 1528/ZPS. 28, 116. ‚Darvor soll sich ain ieder Mensch . . . verhüeten' HO. XVI/AL. 30, 118. ‚Sollen ir euch von solchen . . . Lastern . . . gänzlich verhüeten' PFULLDHeil. XVI/FÜRST.M. 2, 3. ‚Darnach sol sich meniglich richten und sich vor Straff verhietten' AUGCHR. 4, 217. ‚Sich v. vor Ungefähr' FRONSP. ‚Wann du den Haffen auff wilt thuen, so verhütte dich wol, das du dich nit zu nahent darüber haltest' SEUTER (und so oft). ‚Ist sonderlich zu fürsehen, das man sich vor allem Uberfluss der Speiss und Trancks verhüte' WIRS. ARZN. 235. Das Refl. ist zu ergänzen: ‚Wie der hayig Paulus uns ermanet zů verhyetten vor denen, so . . .' LOTZ. 64. — Vgl. *Erhütung*. — DP. 556. SCH.O. 1743. B. 1, 1191. SWZ. 2, 1795 *(er-)*. ELS. 2, 946.

verhüttlen s. *verhutzlen*.

Digitized by Google

ver-hutzleⁿ schw.: intr. mit *sein*: einschmoren, runzlig werden wie eine *Hutzel*, wohl allgem. *Ein verhutzeltes Weiblein.* Vgl. *aushutzlen 2, einhutzelen.* — Nach Schm. 293 alt auch trans.: ‚Mit alten Weibern, die der Rauch Vor manchen Jaren verhutzelt hat' Hvgachs.; die betr. Stelle lautet in der Ausg. von Martin 205: , . . . die der Roch Vor mangem Jaur verhüttelt hatt'. — B. 1, 1196. Swz. 2, 1838. Els. 1, 399. Meis. 22.

† **ver-insiglen** schw.: = *versiglen.* ‚Dez geben wir . . . in disen Brief ze einem Urkünde vervestend und verinsigelt' LPWibl. 1308/Ulmʰ B. 1, 297. ‚Daz diz . . . stete in bellbe, so gibe [ich] in disen Brief verinsigilt mit mime Insigel' Hlb. 1293/Gq. 5, 19. — Df. 558.

ver-ipseⁿ schw.: übergipsen; verbr., vgl. Wagn. Rt. 95. — Swz. 3, 56.

ver-irreⁿ *-ĭ-*; *-iə-* Ob. Rw. Sr. Tu. MesskBuchb. u. sw.; *-u-* ScBinsd. Bal. BalÖstd./Veit 3, 2 schw.: 1. † trans., in die Irre führen, in Irrtum bringen, stören. ‚Swa zwen Man ein Dinck kanffent mit anander und der Kauff verirret wirt' AugSt. 223. ‚Ist aber iemen, der . . . den Wack verirret von sinen Schulden' 47: ‚verspernt'ᵃ. ‚Ain steten Hirten, Der die Schafli hüt und nit verirte' Tsetz 4789. ‚Also wurden paid Tail . . . gar fast verirret mit ainander, wann iettweder Tail wolt Recht haben' AugChr. 1, 100. ‚Es hetten drey Mann die Welt verirrt, Moyses die Jnden und Jhesus die Cristen und Machamet die Haiden' 1, 303. ‚Also was die Christenhait verirrt' 2, 62. ‚Ir aus dem verirten Handel zů helfen' 5, 14. ‚Dass mich hinfür nichts mög v.' Weckh. 2, 10. — ‚Min Můt ist mir ze schwäre, Das ich verierot hab, Das schaffet alles Creature, Bis ich die lege ab' Sigm Inzigk. XV/Al. 17, 167; = ² — 2. intr. mit ‚sein', wie nhd. Im Wald e. Wer im Wald oder Feld verirrt ist und die Stuben wechselt, findet den Weg wieder CaTief. *Es verirrt kei*ⁿ *Bettler* ScBinsd. *Kei*ⁿ *Handwerksbursch' und kei*ⁿ *Bettler verirrt* HoBais. *Du bist verirrt wie der Metzger in der Kuh, und der hat 's Hirn im Arsch g'stuckt* RwWell. S. a. *verirrnen.* — 3. refl. **a.** eig., wie nhd. Kaum pop. — **b.** † moralisch. ‚Ob er sich veryret wider seynen Herren' SwSp.Ldr. 76: untreu wird. — 4. Part. *verirrt* wirr, nicht mehr bei Sinnen SrAid. „*Verirrt* confus, nicht wissend was man thut" Tu.Baar 1787. ‚Fran Mächilt was da zum komen, Da er verirret stuond also' Kaufr. 11, 467. — Df. 557. Sch.O. 1745. B. 1, 131. Swz. 1, 409. Els. 1, 62.

ver-irrneⁿ *-ĭ-* Rt. MöTig. u. 5., *-iə-* Sigm. Messk. u. s.; *„förjnə* UnZain.ᵃ schw.: intr. mit ‚sein' = *verirren 2*, bezugt UnZain. Mt./Bopp 70. MöFeldst. Dott. UlmSöfl. FlrSiess. Schwendi. *‚Dás Schwoisle ischt gau g'wis epa verirrnat'* Weitzm. 358.

† **ver-ja(ch)en** schw.: bejahen, bestätigen. ‚Verjahen' 1316. 1601. ‚Diewil . . . das Recht lutter und nit in tunckeler Wiss oder Blindung sol geůbt, sonnder ain jeglich Stuck lutter verjat oder vernaint [soll] werden' 1483/Fürst. 7, 157. ‚Dass er, wie man offentlich sagt und die Gefangene verjahen, mordgebrannt' Schertl. 57. — Vgl. *verjachsen, verjehen.*

† **ver-jachzen** schw.: bejahen. ‚Mit den Waffen gebellen und v. ist das erlichste Lob' SFrank. Vgl. *verjachen, verjehen.* — B. 1, 1197. Swz. 3, 9.

ver-jageⁿ schw.: 1. wie nhd. Populärer *ver-jauchen.* — 2. = *erjagen* SüLeinst. — Df. 556. Swz. 3, 17. Els. 1, 404. Schmidt Els. 386.

ver-järeⁿ I st. schw.: „vergähren", wie nhd.; wie das Simpl. von Getränke, Teig, Hen, Dünger udgl. Part. mit ‚haben' oder ‚sein', je nachdem es verbal oder adj. zu fassen. Auch refl.: *'s Heu hat sich veräret* BalÖstd. Vgl. *unverjoren.* — Von Formen sind bezeugt: alt ‚verjährhiren', ‚vergieren'; 3. Sg. ‚verjehret', ‚vergieset'; Part. ‚verjo|hir|e|t', ‚unverjo|hiren'. Mod. „*veriasə* RwBeisst.", *forjərə* BalÖstd., *forirə* WzWäsch. EsNeub., *forjərə* KtOw.; Part. *frjpərə* Kaufm. S. 70, *forjəsə* SaBloch., *‚unverjohren*" (Tü.?); *‚verjäret*" BalErl., *forjərət* BalÖstd. Mehr beim Simplex. — Swz. 3, 74. Els. 1, 411.

ver-järeⁿ II schw.: 1. intr. mit ‚sein', alt werden. ‚Also die hohe Poescy kan stehts grün nimmermehr verjähren' Weckh. 1, 111. ‚Eine Art von . . . durch verjährten Aberglauben geheiligtem Götzen' Wiel. ‚Einen solchen Verdacht durfte Wallenstein auf seinen verjährten Feldherrnruhm wagen' Schill. 8, 325 (und so öfters). — Spec. durch alt-werden seine Gültigkeit verlieren. ‚Den verjährten Prozess' Schill. Fiesko 2, 5. ‚Eine verjährte Schuld' eb. 5, 16. Ebenso mod. — 2. † trans., verjähren lassen, speziell die Lebensmutung versäumen. ‚Der sin Gůt verliest, ob der Herre den Man schuldegot, daz er sin Gůt verieret habe, daz er ez nůt gevordret habe alse reht si, dez sol der Man sin Unschulde bieten mit sinem Eide' SwSp.Lehenr. 76. ‚Swer daz Lehen verlæt gein dem Phalzgraven von Rine, so ist dem Riche daz Gůt och ledic worden, und verlæret iemen daz Gůt von dem Phalzgraven, so sol sich der Phalzgrave des Gůtes underwinden' eb. 147. Etwas anders: ‚Sine Man můgen nůt verieren gegen im, die wile ez dez Gůt nůt enphangen hat' Lehenr. 45. S. a. *verfaren A 3.* — 3. refl., = 1. ‚Sol . . . eins Vater Lehen vordron . . . , dez sol er tůn, ê daz ez sich verieret' Lehenr. 54. Noch jetzt üblich. — Halt. 1864. Sch.O. 1744. Swz. 3, 66.

ver-jästeⁿ *-ĭšt-* schw.: übereilen. *Sich e.* Mem. — S. *Jäst.* Swz. 3, 79. Els. 1, 413. Str. 55.

ver-jäucheⁿ *-ae-* usw., s. *jäuchen* schw.: verjagen, verscheuchen Bal. Sigm. LkWuchz. o. O. ‚Dass die Pawren die alten . . . Priester vertriben und verjeicht hand' SonthWerd. XVI/Bkr. 479. — Swz. 3, 35. Els. 1, 402. Schmidt Els. 395.

† **ver-jehen** st.: bekennen, erklären. ‚Ist daz ein Man gevangen wirt . . . vergiht der iht in den Banden, daz sol im niht schaden, er vergeh danne vor Gerihte, da der Rihter sitzzet, daz ist im schade' AugSt. 101. ‚Mag er in danne bezingen . . . daz er sin verjachen hat' 175. ‚Hat aber der tote Man der Gulte verjehen vor den Liuten, do er gesunt waz' SwSp.Ldr. 5. ‚Hat si verjehen, daz si Man gehaben habe' 311 (a. L.: ‚Ist daz si eines Mannes verjehen hat', vgl. Lex. 3, 138). ‚Ich vergihe und verzihe mich miner Morgengabe' eb. G. 20. ‚Da sol der Herre deheinen Fürsprechen geben, er verjehe danne, zwaz der Fürspreche spreche' Lehenr. 37. ‚Ich vergihe des Herre bi iweren Hulden, daz dem Man . . . geteidinget ist nah Rehte' 115. ‚Tůn kunt allen . . . und verjehin es offilichin an disim Brieve' Ulm 1281/Ub. 1, 164; vgl. 222. ‚Ich . . . vergih und tůn kunt allen den, die disen Brief ansehent alder hörent lesen' 1, 207; vgl. 204. 227. 293 usw. ‚Unserin Ingesigel, under den ouch . . . die andere Burgen vergenheut, won sin eigenre Ingesigel nit enhant' Rw. 1315/MHoh. 201. Wir ‚ver-

Digitized by Google

genben' BɛLöchg. 1374/ZORH. 5, 73. ‚Ich ... dün künt und vergen offenlich an disem ... Brief' 1375/MHon. 609. ‚Wir ... verjehen und tun kunt' WT. 1400/SATTL. Gr. 2 B. 31. ‚Ich ... verjech offenlich' Messs. 1442/AL. 15, 92. ‚Daz er verjech mit Maria' Luc. 2, 5/BIB. 1, 202; Orig. ut profiteretur'. ‚Der meiu verjeht und meiner Wort' 1487 ff. für älteres ‚begicht' Mc. 8, 38/1, 153; sonst immer schon 1475 ff. für älteres *bejehen*: Luc. 10, 21. Röm. 14, 11. 15, 9/BIB. 1, 251. 2, 52. 55. ‚Wir ... verjehen' ELM 1356/OAR. 1, 104. ‚Wir ... verjehen' u. ä. AUGCHR. 1, 135. 142. 163. ZEHR. 4, 318. ‚Verjechen' AUGCHR. 4, 130. 146. 5, 98. ‚Wir ... vergechen' 1, 161. ‚Hat er verjechen' 2, 316. ‚Wie zwen Gefangen auf sie verjechen hetten' 2, 321. ‚Er zige uns sollichs ... nit, es hetten aber sollichs übeltätig Leut auf uns verjehen' 3, 219; vgl. 2, 307. 322. 326. ‚Der solt verjehen haben, er wölt Fenr ... eingelegt haben' 3, 205; vgl. 369. 516. 2, 305. 322. 323. 4, 192. 211. 251. 356. 5, 53. ‚Nach vil ... Marter hat er den Diebstall verjechen' 4, 130. ‚Also verjach der Pfaff' 2, 302; vgl. 71. ‚Also verjach der G. des Mordes' 2, 71. ‚Also verjach er al Ding' 5, 6. ‚Der selbig verjach auch das Mordt' 5, 318. ‚Also verjahen sie' 2, 310; vgl. 309. 311. ‚Ir kaines verjach nie nichs' 3, 476. ‚Darnach verjach sie es selbs' 3, 479. ‚Und verjachen an der Marter auch auf ain, hiess O.' 3, 515. ‚Der K. verjach, die von A. ... heten ... und des verjach der O. auch aus Marter' eb. ‚Die Juden wurden gewegen, die verjachen alding' 3, 527. ‚Dass viel aus den Beyden ... den Glauben eines Gottes haben ... nicht verjähen dürffen' SFRANK. ‚Gefangen wolt er auch hart gemartert nicht ... v. Da verjach er entferbt den Mordt' eb. ‚Hat sie nit geforcht, ir weiblich Verhelung frey zu v.' eb. Auch refl.: ‚Beredt yhn, das er sich ein ... Christen verjach' eb. ‚Dem der aller treffenlichest Beschreiber ... ausstruckenlichen vergicht und bekennet' FRONSP. ‚Wie wunderbar dein Werck ... kan ich billich nicht abstehen Mit Danck und Wunder zu verjähen' WECKH. 1, 319. ‚Der Cedern Stam, Acst ... Durch ihre Höhin Got ihren Pflantzern verjähen' (: ‚bestehen') eb. 1, 370. — Vgl. *vergicken*. — † Ver-jeher m.: Bekenner. ‚Die Wücher heisst man yetz Verjeger und streichet aller Ungerechtigkeit ein Eernamen an' SFRANK. — † Ver-jehung f.: Bekenntnis. ‚In der Gehorsam oder Verjehung' 1475 ff. für älteres ‚Begehung' 2. Cor. 9, 13/BIB. 2, 130. ‚Die ... Verjechung [älter ‚Bejechung]' unser Hoffnung' Ebr. 10, 23/2, 265; Orig. beidemal ‚confessio'. ‚Als die drei Gesellen für Recht gefürt wurden, hat man über sie verlesen ir V.' AUGCHR. 3, 205. ‚Umm der andechtigen Verjehung des Glaubens Jesu Christi ... seind sie durch das Neronisch Schwert hingenummen worden vom Leben zů der Martir Schar' SFRANK. — ‚Betrüglich [ist] die Verjähung [: Verschenung]', Als ob des Glicks Allmacht ... verbinderten den Stand Der Menschen und der Welt' WECKH. 2, 225. — Mhd. *verjehen*: wegen $j \times g$ vgl. *verjären* 1. — DF. 556. SCHLO. 1743. 1745. B. 1, 1205. SCHÖPF 293. LEXL. 151. SWZ. 3, 6. SCHMIDT Els. 395.

R **ver-jonere**[n] *-ō-* schw.: verspielen, jen. GAMM Trocht. XVIII/MEHZ. 38, 101. — Wohl zu *Jon* Gewinn. SCHLO. 1743. FRISCH 1, 484. SWZ. 3, 44.

ver-jubile[n], **ver-jubiliere**[n] schw.: mit Wohlleben vergeuden. Sein Geld r.; in beiden Formen wohl allgem. — ELS. 1, 462.

ver-jucke[n] schw.: 1. * intr., ‚aushüpfen'. *Dē Kälber muss ma*[n] *v. la*[tt]*n* TAUTANNH./REIS. 2, 653; etwa ‚Jugend muss sich austoben'. — 2. trans. **a.** *den Fuss* r. durch einen Sprung verrenken OAR. BAL. 145. — **b.** verschwenden. verbr.; wohl allgemein. mit der bestimmteren Bez. auf *j.* coire. — *Zu jucken* = springen, hüpfen. — SWZ. 3, 39. Vgl. B. 1, 1209. LEXL. 152.

ver-jünge[n] schw.: 1. wie nhd. ‚Der Mensch [muss] gantz verjünget von dem Baum des Wissens, Gütes und Böses nicht mehr wissen' SFRANK. Mod. nur in gebildeter Sprache. — 2. in kleinerem Massstabe nachbilden. ‚Dass eben in den [Büchern] ... die Biss zum Theil verjängt, zum Theil sonst nit wol gemacht seynd' SCUTER Bissb. Technisch noch jetzt. — † ver-jüngeren schw.: dass. 1. ‚Dein Alter [wird] sich dem Adler gleich verjüngern' WECKH. 2, 149. — 2. ‚Ain ... Zürckel, ain Ding, darmit zuverjüngern oder zuvermehren' HAINH. 1610/Qs. 6, 20. — † Ver-jüngung f.: Wiedergabe in verkleinertem Massstabe. ‚Darauss ein jeder schen und lehren mag, wie der grosse Platz auff das Papier in die Verjungung zu bringen, auffzureissen ist' FRONSP. — S. a. *er-*: nicht pop.

ver-kale[n] I schw.: ‚aufsuchen, aufgefunden haben BɛLEGG.? — Erinnert an SWZ. 3, 191 *erchöjen*; Etym.? *<ver-gehalen = ver-ge-hegen*?

ver-kale[n] II *-pp-* schw.: *Die Wiese ist verkait* vom *Kaiucrm* (s. d.) zerfressen TčWaldd.

ver-kalbe[n] schw.: von der Kuh, wie nhd.; populärer *vertragen*, *verwerfen*. — SWZ. 3, 229. ELS. 1, 433.

ver-kalb-reine[n] *farkhälbrāāna* schw.: refl.; eine Kuh *v-et sič*[h] hat während der Trächtigkeit Sekrete aus der Scheide; gilt als Vorzeichen für ein männliches Kalb BAL.OStd.

ver-kalfaktere[n] *-ägd-*; *-ād-* NERBallm., *-āgra* EwWöss. schw.: verleunden, verschwätzen, bezeugt Kü., vgl. OAD. 142. EW. NER. ULM/ZEHM. 1, 98. ST. S. das Simplex. — SWZ. 3, 197. ELS. 1, 435. MEIS. 22.

ver-kalke[n] schw.: wie nhd., kaum pop. — SWZ. 3, 229. ELS. 1, 434.

† **ver-kallen** schw.: verschwätzen, aufhetzen. ‚Wir tuonds gern ainander verkallen Und gross Irtung zuschan in machen' TSETZ 12156. — S. a. *vergalen*. LEX. 3, 139. B. 1, 1233. SWZ. 3, 193 *erk-*.

ver-kalte[n] schw.: = *erkalten*, kalt werden. ‚Wan das sauber verkaltet, gibtts ein grawen Zuckher' KRAFFT 101. ‚Alles, was warm gewesen, verkaltet bey einander stehn blibet' 127. ‚Ohn dich würd alles bald v. und veralten' WECKH. 2, 370. ‚Darumb wer es ein grosse Schmach, Wan ewer Glaub nu solt v.' 1, 259. So auch mod., z. B. BAL.OStd., vgl. REIS. 2, 552. *Machs Maul zu, dass der Mage*[n] *nit verkaltet* RAUWolp. — Ein gleichlautendes Verbum s. *vergehalten*. — SWZ. 3, 241. SCHMIDT Els. 395.

ver-kälte[n] *-ē-* schw.: = *erkälten*, allgem., vgl. REIS. 2, 552. *Sich v.*; *(sich) den Magen v.* u. ä. Ebenso Verkältung. — SWZ. 3, 242. ELS. 1, 435. SUM. 111.

ver-kamble[n] schw.: *einen v.* ihm einen Verweis geben, Vorwürfe machen WsMühlh. Vgl. *abkamblen*.

ver-kame[n] *-ā̆ā-* NKOedh. SCHM. 307; *-ō-* LKWuchz. REIS. 2, 711: ‚*-gō-* RB.' schw.: 1. verschimmeln SCHM. 307. REIS. 2, 711. LKWürz. (‚bes. von altem Brot'). Verfaulen, morsch werden, vom Holz OA. Rn. — 2. verhungern dürsten NKOedh. *Ich bin beinahe verkamt.* — 1 zu *Kam* Schimmel. S. a. *verkonen*; ob 2 dass.? Vgl. ELS. 1, 438. SCHMIDT Els. 396.

Digitized by Google

ver-kämmeⁿ schw.: durch Einschnitte zusammenfügen, „verzahnen“. „Gnt verkämmt sind alle Balkenlagen“ aus einem Zimmerspruch SAAltah. Aurb.

† **ver-kammeren** schw.: in die Kammer einschliessen. ‚Den rainen liebhabenden Menschen, der sich so ser vercameren ist nach Got, das er blaich wirt und ungestalt‘ Aug. XV/Al. 14, 108.

† **ver-kapitlen** schw.: ‚einen v.‘ ihm ‚die Leviten lesen‘ WolSn. 1620. Vgl. *ab-*. — Els. 1, 456.

ver-kappeⁿ, **ver-käppe**ⁿ schw.: vermummen, eig. in einen Mantel einhüllen. ‚Gleichsam . . . der Teufel kein Larven mehr wiste, dareyn er sich verkappet nnd verbutzt‘ SFrank. ‚Am Fastnacht soll sich niemand verbutzen, verkleiden . . . , v.‘ Ulm 1612/Schm. 111. ‚Bin in der Klag verkäpft gangen‘ Ulm 1615/eb. 303. ‚Dass er möge in Beyscin meiner verkäpt, eingeschlefft nnd biss zur Begräbnuss uff ein Ortt verordnett werden‘ Krapft 154. ‚Ist nnter den 6 Verkapten gangen‘ WolSn. 1703/Reis. 2, 310. ‚Hermann verkappt‘ Schill. Ränb. 2, 2. ‚Verdächtigen Ankömmlingen, verkappten Spionen‘ Schill. 7, 211. ‚Man war . . . begierig, diesem verkapten Ritter anf die Spnr zu kommen‘ ders. 1783/Jonas 1, 104. ‚Sich verkeppen‘ an Fastnacht, vom Rat verboten Mem. „Die Hexen verkappen sich einem“ KptMartinsz./Reis. 2, 426.

* **ver-karre**ⁿ schw.: trans., überfahren Oab. Tc. 160. Bes. *verkarrt werden* nnter einen Wagen kommen, überfahren werden OA. Tr. „Sww.“/Schm. 305. Vgl. Kz. 15, 273. Tc.Baar 1787. — Swz. 3, 426.

ver-karteⁿ schw.: verhandeln, beschliessen, ausmachen GwMühl. Vgl. *abkarten*. — Swz. 3, 499.

ver-kätscheⁿ *-ẽ-* (?) schw.: 1. * „*verkätschtet* ist die die von Männen n. a. übel zugerichtete Frucht des Feldes, der Scheune RwSchwenn.“ — 2. *R „Verketschen* verbrechen“ Pfulld. 1820/Kluge 1, 345. Verschieben, jen. OePfed./Vjh. N. F. 13, 213. — Vgl. Swz. 3, 578. Els. 1, 483.

ver-käneⁿ *-ni-* usw., s. *käuen* schw.: zerkauen. „*Verkuia*“ Kuen 52. „*Sind lang gnue of'm Ofa g'wea, Ihr könnets leicht v'rkuia*‘ Keller Doar. 12. Übertr., = ertragen: „*Ih kaⁿ di*ⁿ *Weⁿg vo Heⁿtza wohl verkuia*‘ Sail. 244. — Swz. 3, 582.

ver-kaufeⁿ, *-au-, -au-, -ẽ-, -ẽ-* usw., s. *kaufen*; alt auch verkäufen schw.: 1. wie nhd. „*Verkauffen* anctionari‘ Aug. 1512/Df. 557. ‚Wolt er aber versetzen und verkeufen hoher‘ Hohenl. 1334/Ub. 2, 358. ‚So ein Gmeinsman Wein verkaufft hot‘ MoAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 446. ‚Beschlossen sie wie dass man ch Das Land verkieff nnd übergeb Kaysser Carol‘ Fiz. 200. ‚Wer aber Roggen verkauft gen einem Gast, so git der Purger 2 ß‘ AugCnb. 1, 31. ‚Aber er [Königsohn] ward von Herrn von Damasco gefangen, und ward ain andrer König, ain verkaufter‘ 3, 170: Sklave. ‚Aber der Bapst nem von andern Gelt nnd verkafti sie [Pfründen]‘ 5, 137. ‚Da bracht man zwen Karren mit Weintranben . . . und verkaft sie hie‘ 5, 24. ‚Wie der Bapst anbeb seine Hendel zu versetzen und verkaffen dem Fugger zů A.‘ 5, 137. ‚Die Sacrament und Hailigkait soll nit mer verkaft . . . werden‘ 5, 221. ‚Da ist die Warheyt theur, da verkaufft man den Athem, schleifft die Wörter‘ SFrank. ‚Der Soldan hett anch zwen verkanffte Knecht, Christenkinder‘ eb. ‚Nun hatte ich ein Pfert . . . das verkäuf ich in der Eyl‘ Kirchel 44. ‚Dem Kaiser verkanften wir nnser Blnt Und nicht dem hispanischen rothen Hut‘ Schill. Wall. Lag. 11. — *‚Oh dir muass ma' lacha, und wenn ma' lieber Koarn verkief*‘ hs. XIX med. (Ru Hailf.). *Einschichtig v.* einzeln, dem Stück nach v. Buck. *Wohl gelobt ist halb verkauft* (o. O.). *Wenn dⁱʳ Kuh verkauft ist, geht dⁱʳ Nachfrag*ᵃ“ Reis. 2, 608. Will man auf dem Markt das Vieh glücklich v., so führe man es an einen gestohlenen Strick dahin WzWald. *Man muss den Bären (des B. Fell, Pelz) nicht v., vor man ihn (gefangen) hat* allgem. *Man muss die Haut (Bärenhaut* RbWend.) *nicht v., ehe man den Bären hat* verk. *Besser mit g'reueⁿ v. als mit g'reueⁿ behalte*“ Grundsatz beim Handel CnTief. EsSteinb. *Dung verkauft, Gut verkauft* SuWitt. *Wer deⁿ Dung verkauft, verkauft deⁿ Kinderⁿ deⁿs Brot aus der Tischlad*‘ TuMühlh. *Drs Euter verkauft dⁱʳ Kuh* EwWöss. *Den kaⁿ maⁿ v., wenn er darbei steht*, so dumm ist er Kü Kupf. *Den verkauf iᶜʰ scho*ⁿ *vor deⁿ Morge*ⁿ*esse*ⁿ MöEgl. *Der verkauft seinⁿ Bruder 10 mal* ist viel klüger als dieser Frk. *Der verkauft den noᶜʰ im Sack* Gm. GsHohenst. ‚Der doch verdächtig ist, dass ers im Sack verkaufe und anderst meine‘ Jägreae Ber. a. J. Sturm 30. *Den könnt maⁿ hinterⁿm Tisch v.* er merkt nichts EsPloch. (o. O.). *Der verkauft euch noᶜʰ alle hinterⁿm Ofeⁿ* übervorteilt ench Tü. *Er verkauft deⁿ andreⁿ ⁿuf deⁿm Buckel* Bi. *Verkauft sein* verloren sein, verbr., s. *verraten*. *Die hat dⁱʳ Erbse*ⁿ *auᶜʰ nit verkauft* keinen Tänzer bekommen BiBell. ODett. Von einem Mädchen, das in die völlige Geschlechtsreife eingetreten ist, sagt man: *Die hat deⁿ Bock verkauft*, s. *Bock* 2 b. — *Dⁱʳs Eseleⁿ v.* Unterhaltungsspiel im Wirtshaus NrEng. — 2. *sich v.* einen Fehlkauf tun; ist wohl da und dort üblich. — Df. 557. B. 1, 1237. Schöpf 397. Lex. 169. Swz. 3, 172. Els. 1, 437. Mrls. 22. Wrede Abz. 23, 220.

Ver-käufer *-ae-, -oi-, -ẽ-, -oi-*, s. *Käufer* m.: wie nhd. ‚Umbe Keufel nnde umbe Verkauffer inne swaz man den emphilhet zu verkauffenne‘ AugSr. 8.

† **ver-käuflig** Adj.: verkäuflich. ‚Wiu, der auf die Wagen nit verkoflig ist‘ Wt. 1496/Sattl. H. 1, 13. ‚Ob die Wein schön und verkäufig sein‘ Wt. 1580/Schmidl. Bir. 2, 309. ‚Verkäufig‘ Wt. 1611/Tröltsch Calw 443. — † Ver-kaufung f.: „*V. compatrie*“ Aug. 1512/Df. 557.

ver-kauleⁿ *-au-* schw.: verkaufen Bi. — Vgl. *verkeilen* 2; wohl nur gelegentl. Bildung.

verkaumen s. *verkamen*.

ver-keckeⁿ *-ẽ-* schw.: 1. keck, mutig werden, die Schüchternheit ablegen RwTäb. BalOstd. Tü. HerPfäff. Rt./Schm. 308. Zutraulich, familiär werden Nr. — 2. hart, fest werden, erhärten Reis. 2, 712. — Vgl. *er-*. B. 1, 1223 (*der-*).

ver-keckleⁿ *-ẽ-*; „*-ẽ-* GwVeil.“ schw.: heimlich forttragen (und dann verlieren Na.) HoGöttelf. Hochd. Rb. RbNell./Knauss 27. EnRott.; verschleppen Her Pfäff. Tü.; verschleudern HoThalh.; zerstreuen, verlieren HoGöttelf. HerPfäff. Nufr. HaigEmpf.; nach und nach wegnehmen, anfräumen mit etwas HerNufr. „*Vergehägeln, verhageln, verkägeln*“ zerbrechen Schm. 254. *Du hasts wieder v-t* verlegt GmWeil.

verkeiblen s. *vergablen* II.

(ver-kelleⁿ) schw.: 1. mit Keilen befestigen, wie nhd. — 2. verhandeln, vertauschen „Wt.“/Klein 2, 214. Mod. jedenfalls in der Schüler- und Studenten-

Digitized by Google

spr.; ob weiter verbr.? — 3. *verkeilt sein* in jemand verlicht. sein; refl. *sich v.* sich verlieben *in*, verbr. — Alle diese Bed. können, da „keil" kein einheim. Wort ist, nur aus gebildeter Sprache entlehnt, vermutl. nur in ihr üblich sein. Elb. 1, 430.

verkelstert *-ə-* Part.: verschleimt, auf der Brust HoBier. *Der ist ganz v.* — Swz. 3, 545.

Ferkel s. *Farch.*

ferkeⁿ *-ĕ-* (Allg. *-ĕ-*), *-i-* zerstreut bes. zw. Don. und Bod., *-iə-* Rav., *„-ä-"* geleg. angegeben, gewiss irrig; *-g-* N., *-k- (-gg-)* S.; alt auch fertigen schw.: 1. fertig machen. ‚Der Zimmermann soll uns ein Hauss ferggen auf den niederen Stock' 1675/Buck. Mod. verbr., vgl. Kauffm. S. 200. Oab. Tu. 161. *Des ist in ei*ᵉⁿ *Tag' z*ᵘ *f.* Waren, bestellte Arbeiten *f.* liefern, abfertigen, vgl. Kz. 15, 268. Al. 14, 268. Reis. 2, 697. Mit Erfolg etwas tun Illeb. Beim Schneiden des Getreides *firket* die Sense mehr als die Sichel Ray Ringg. Eine Kaffeemühle *ferket gut* mahlt gut TrNonn. Meist mit dem Nebenbegriff des raschen Verfertigens, daher vielfach mit „(be)fördern" wiedergegeben (s. a. u. 3), verbr. *Bei dem gaht's, er ferket viel. Der hat in einer Stund' 3 G'schäft' g'ferket.* Etwas gut und rasch ausführen SaFriedb. „Voran helfen" Fulda 92. *‚Da gat die G'schicht erst aufeinand, Der fergget Stoi und Mörtel nauf'* „liefert schnell" Wack. Näg. 91. Eine Mühle, Maschine *ferket (ei*ᵉⁿ*m)* verbr. Auch impers.: *Es ferket (ihm)* die Arbeit geht (ihm) leicht und schnell von statten Lr. Bi. Ws. *Des firket* „geht an ein Schaffen" LrBihlaf. *Es ferket nit* geht nicht vorwärts, gibt nicht aus Eu. Lr. — Mit pers. Obj.: „fördern". ‚Indem das der Truckher mitt dem versprochenen Werckh gegen der Mess nicht geferttigt würdt, hergegen der Gesell . . . gahr zue kheiner Arbeit . . . gelanngen khann' Wr. 1601/R. 11, 3, 243. Ebenso in ökonom. Beziehung: *‚Stich weil, Ferkt d*ᵉʳ *Leut'* sagt der Schneider oder Schuster HoBierl. Bal.Erl. Ulm.Bernst. ReEmerf. Ett. *St. w. F-t d*ᵉʳ *Meister und bscheisst d*ᵉʳ *Leut'* Vu Aur. *Ferkt d*ᵉʳ *Meister und bscheisst d*ᵉʳ *Leut'* Alb/Albv. 7, 189. — 2. gerichtlich „ausfertigen", in aller Form übertragen. ‚Git ein Man dem andren ein Lehen ze kouffene unde lobet ez im ze vertigen gegen sinem Herren ane Schaden' SwSp. Lehensr. 21. ‚Daz ich min Güt . . . verkoffet habe den Herren . . . und in ez vertegen und frien sol an allen ir Schaden' Ho. 1285/Wr.Ub. 9, 15. ‚Daz ich den Probeste . . . sol vertigen daz Güt' 1288/eb. 9, 223. ‚Daz ich in daz verrihten und vertegun sol in einem Manode' Mem. 1291/eb. 9, 420. ‚Das ich Gewer sol sin uf denselben Hof nauch Landes Reht, . . . das ich in im da vertegen sol' Ulm 1299/Ub. 1, 259; vgl. 216. ‚Biz daz den . . . daz . . . Güt wirt givertigut und ledic gemachet' 1302/1, 273. ‚Und sûln in den selben Hof steten und vertigen, als man Zinslehen steten und vertigen sol nach dez Lands Recht' Aug. 1306/Ub. 1, 168. ‚Sol . . . dhain Zyns . . . verkaufft noch geverttiget werden' RwRb. 237. ‚Als man Aigen und Lehen stätigen und vertigen sol' Aug. 1332/Halt. 452. ‚Das ich die e genant Wise vertigen sol von minem Bruoder O. S.' Atl. 1337. ‚Die Wisen den Frowen von H. vertigen, versprechen und verstan' 1394. ‚Das obgen. Pfand . . . angriffen, versetzen und verkauffen für ein varents, vertrecht, vertgotz und für ein verstanden Pfand' Lind. 1400/Halt. 1878, nach Heiden. ‚Gabend uf und vertgotand den egenanten Herr C. . . . die Vesti mit allem Begriff und mit aller Zügehörung' Rw. 1405/Gq. 3, 279. ‚Diessen Kauffe zue fertigen und zue weren Jar und Tag und fürbasser nach Landes Recht' Wr. 1442/Halt. 452, nach Besold. ‚Er sol im den Kauff vertigen' Bog. 1464/R. 380. Vgl. Al. 10, 178. — „Einen Kauf gerichtlich erkennen" Tr.Baar 1787. Mod. *fergen* einen geschehenen Kauf um Liegenschaften gerichtlich ausfertigen Hkr.Pfaff. Ueber einen solchen gerichtlich erkennen (auf dem Rathaus) Na. CwNBul.; — und zuschreiben RwSchwenn. *Man hat ihm g'ferket* ihm das Inventar ausgefertigt TuThun. Vgl. *Fertigung 1.* — 3. herbei und wegschaffen Schmid. 222. „Briefe alher vertigen' hieher schicken Hub. c. 1525. ‚Ihn an ein ander Ort zu fiergen' NtGrBettl. 1529/Albv. 18, 385. ‚Man gab in [Juden] 2 Jar Frist, dass sie gedachten . . . ir Leib und Guet von hinnen fertigen' AugChr. 2, 162. ‚Uff sollichen Tag sol ainer yeglichen Statt Bott mit vollem Gewallt gevertiget werden' 2, 247. ‚11 Guld., . . . daz Gelt dem Kayser hinab zu vertigen' 2, 380. *„Förken* befördern" Journ. 1786, 10, 327 (s. a. o. 1). *‚I hau' iahm könna it gnua Közageld förka'* Schmid. 215. Jemand *f.* fortschaffen GotzBörtl. BtSchelkl. EnSchlecht.; ihm forthelfen Ws.; ihm reisfertig machen, ausrüsten StBinsd. Rw. Sp. *S. a. fortferken.* ‚Der Brautführer muss die Braut alsbald *ferken* d. h. herbringen' ZusmDink./Aug. 483 — 4. einen „abfertigen"; s. a. *abferken.* ‚Swer an den Rat gat, der des Rates niht geswornhat, des Rede sol man in nemen und sol in vertigen' Aug.St. 238. ‚Wan aber der Convent des selben Tages fastet und das Gesind nit, damit er [Scherer] gefergget werd, mag er dann im Scherstüblin essen' Bz. 1558/R. 337. ‚Aber der jung Mor ward gleich wider . . . bey mir. Ich fürcket ine wider . . . , es sey zu spatt' Krafft 229. ‚Ich will aber bei allen mit stetem Mahnen nit nachlassen, biss ich gefertiget würd' Haish. 1611/Qs. 6, 98. In ungünstigem Sinn: *‚Dass man ihn aso g'ferkat'* c. 1633/Du. 4, 88. *Der ist g'ferket* „hat sein Sach" Eb. Kurz abfertigen, schelten Bl. *‚Hätt ih cabbas g'merkt, Mai' ih hetta* [hätte ihn] *g'ferkt, Ih hätta g'schoⁿra'* Sail. 85. Aber noch häufiger günstig = einen befriedigen, schnell bedienen; allgem. So bes. von Kunden, die im Laden *geferkt* werden. Schon alt: ‚Doch soll der Miller ainen ieglen ferckhen' StNuspl. 1528/Al. 14, 268. ‚Dann der Kaufmann ist mechtig und mag mit ihm in Laden wol fertigen' Petr. bei Rem 146. *‚Schneider, Blaicher, Weᵇer ferka'* Sail. 43. *‚Fergat as unⁿ bald, so kommat mar weiter um aⁿ Haus'* 210. *‚Könnet mir bald gferket wearaⁿ?'* Weitzm. 409. *In dem Kaufladeⁿ wird maⁿ gleiᵈ gferket.* Die *Kellnerin muss viele Gäste f. Iᵈ biⁿ gferket* kann heimgehen UlmStett. EhAltst. *Ferkᵉ miᵈ auᵈ bald* sagt man etwa zum Schuster, damit er die Schuhe bald macht. Vgl. Wags. Rt. 152. — *F.* ist mod. bezeugt von Cw. Esz Mer Gm. an nach S., von Ulm (681. OA.) Krb. Allg. an nach W. — Dr. 573. Sch.O. 386. 387 (*-fig-*). 1785. B. 1, 761 (*-fig-*). Swz. 1, 1092 (*-ken-*).

verkengen s. *verkennen* II.

ver-kenneⁿ 1 schw.: 1. erkennen RwGössl. Schid Hohenz. WsWolf., wohl verbreiteter. Bes. *Ums V.* kaum wahrnehmbar, vgl. *erkennen 1. Der ist u. V. grösser als der ander*ᵉ verbr. Ein Kind wächst *ums V.* langsam Buck VGl. 19. — 2. gerichtlich er-

Digitized by Google

kennen, = *erk.* 2. ‚Er bringe dann vor Urkund mit dem Sigel vernigelt, damit er in die Aucht verkenndt ist' 1491/Fürst. 7, 264. ‚Ein newe Seckt annemen, die ... verdampt und ketzerisch in den heyligen Concili verkent worden sent' Wsh. XVI/Bkr. 79. Auch mod.: *Ma" hat drüber* (z. B. über einen Kauf) *nu" "it verkennt* BalOstd. — 3. † falsch kennen, wie nhd. Nicht pop. — Vielfach gleichlautende Formen s. *verkunden.* B. 1, 1255 (*der-*). Schüpp 311 (*der-*).

R **ver-kenne"** II, ver-kenge" schw.: *verkenne"* jen. CrüDeufst.; *verkenge"* ‚loschmekandnisch' MüButt.: verkaufen. — Zigeun. *V kin-, kind-* kaufen Finck 64. Vgl. *verkündigen* 2.

Verkenn-geld n.: Gebühr fürs *verkennen* I 2 BalOstd.

Ferker — Laut s. *ferken* —, alt Fertiger m.: 1. wer ausfertigt. ‚Und han och ... sinen Erben ze Vertigern geben und gesetzt minen lieben Vettern Pfaff H. A." Ur. 1399/Tü.Bl. 4, 40. „... verkaufen all ihren Besitz. Zu ‚Fertigern' setzen sie die Edelknechte" 1414/Fürst. 6, 261. ‚Fortuna, du menschlicher Händel ein Fertigerin' SFrank. — Mod.: Lieferant LrSchweinh.; Commissionär, Besorger, Unterhändler Buck. Geschäftsführer, der einem grösseren Fabrikanten die Verteilung und Sammlung der Arbeiter besorgt (o. O.). Speziell Vermittler von Schweizer Hänsern: ‚Der auswärtige [schweiz.] Fabrikant stellt [im südl. Sww.] einheimische Mittelsmänner, sog. *Ferger*, auf, die bereit sind, das Spinnen und Weben zu lehren, die Geräte anzuschaffen, die Baumwolle auszuteilen und ... Lohn zu zahlen" Gothein Schwarzw. 49; vgl. 742. So noch bezeugt Bal. Sigm. Sa. Vgl. *Ferge.* — 2. *Ferker* Ausgussstein in der Küche, durch den das Wasser abgelassen wird, bezeugt Her Entr. o. O. Oschw. (verbr.), vgl. MsUlm 2, 23. Schm. 190. — 3. abstract: einer Sache *den Ferker geben* sie vollends abmachen CwGeh. GokBoll. *Gaug nu' ins Kranke"haus, da wird ma" dir de" F. ge"e"* den Garaus machen TüPfrond. In eine Arbeit, ein Geschäft *de" (e"n") F. (drei") mache"* sie eilig, überhastet zu Ende bringen Ru. GoeBörtl. Dafür *den F. einziehen* Mü. Am häufigsten: *de" F. drei" lau"* rasche, aber unpünktliche Arbeit tun, hudeln Tü. Rt Pfull. StRuith Stein.; aber auch tüchtig arbeiten, sich tüchtig ins Zeug legen Kl.Heuberg. UrZain. — Halt. 453. B. 1, 754. 761. Schm. 1, 1011. Els. 1, 145.

‚ver-kerbe" schw.: vertreiben Schwäb.²/Journ. 1786, 10, 329. Acg./Schm. 310. — Anders Swz. 3, 450.

ver-kere" I *-e-, -ë-, -ae-, -ø-, s. keren* schw.: 1. † intr., abwechseln. ‚[Das Fieber] luoff hin und her, verkernd al Tag und Necht oft' Rem 22; oder trans.? — 2. trans. umkehren, umdrehen. ‚Mit einem schwartzen Adler des Richs verkert, daz Haubt gen Tal' Augchr. 1, 61. ‚Dise Altär kan man augenblickhlich verkheren' Haish./Qs. 10, 126. ‚Altar, dreyfach neber einander blätterweis, das man ihn dreymal verkehren kan' eb. 10, 146. Dagegen ‚Jhesus ... umbkert die Tisch der Wechsler' 1475ff. für älteres ‚verkert' Mt. 21, 12/Bib. 1, 79. — So mod.; etwas steht, liegt *verkert* da, wenn es auf dem Kopf, auf der Rückseite steht, liegt. Ein Kleidungsstück *verkert anhaben. Einen Sack r.* umkehren HerBond. *„Der hat de" Fenster verkehrt ei"gehenkt* UlmLang." = ? (jetzt nicht mehr bekannt). Uebtr. auf Personen: *D" Not verkert de" Ma"* Reis. 2, 621. Anders: ‚Ziehe du zu deinem Fenster Mich verkehrten David auf' Uhl. „Ständchen"; David war zum F. herabgelassen worden. S. a. n. 6. — 3. verändern, verwandeln. ‚Daz das ... ewiclichen stät, unzerprochen und nymmermer verruckt noch verkert werd' Augchr. 1, 162. ‚Ungelt ... geben noch nemen ... aun alles V.' 1, 138. ‚Onne alles V. und Ablazzen getrulichen und oun alle Geverde' 1, 163. ‚Da bett sich die Sach gar fast und fremdiclich verkert' 2, 124. ‚Verkert seinen Namen und wolt nimer haissen P. E.' 2, 198. ‚Satzt die Statt das Weinungelt anderst und verkert die Mass also, dass in ain Aymer solten gan 76 Mass' 3, 355. ‚Was das Sacrament plütfarb worden und het sich dann wider verkört' 5, 98; vgl. 127. ‚Es hat sich ... vil Dingen verkert, weder es vor Alter gewesen' 5, 409. ‚Herrengunst, Frauenlieb und Rosenbletter V. sich wie Aprillenwetter' SFrank.; ähnlich Zchr. 4, 270. ‚Und darumb Baccho den Namen haben verkeret und Morichmm genennt' SFrank. ‚Dass die Seelen der Sünder nach ihrem Todt in Teufel verkehrt werden' eb. ‚Wer im Friede den Dienst verlassen het, ists ein Fussknecht, verkehrt er seine Kriegspflicht' Fronsp. — ‚Derwegen diss buhlerische Frewlin ihr Farbe zuverkeren begunt' Amad. 16. ‚So müss er selbs ... doch warlich einen anderen Kopff auffsetzen, die Augbrawen v., die Stirn ausfalten' SFrank. ‚Ein Fingerzeig des göttlichen Willens. Sollte ihn der Mensch ... verkehren?' ins Gegenteil verwandeln Schill. Räub. 1, 1. — Vom moral. Verhalten: ‚Hetten die Nachpuren grosse Freud ... mit ainem Dieb uff syner Hochzyt, in Hoffnung, er würde sich v.' SHerm. Aes. 87. — ‚Ward mir geraten den Luft v.' Luftveränderung zu machen Rem 7. ‚Bauten Got und Marien ..., daz si verkerten den grozzen Sterben' „wendeten" Augchr. 1, 66. — Dann bes. forneihalt ‚Leib und Gut v.' sich an einen andern Ort begeben. ‚Muesten die Juden schweren, ir Leib une ir Guet nit zu v. noch verendern' Aratch. 2, 8. ‚Muesten schweren, von dannen nit zu kommen und ir Leib und Guet nit zu v.' 2, 151. ‚Wie wol er gelobt het den Herren, sein Leib und Gut nicht v.' 3, 366. ‚Mussten ... geloben, das sy Leib und Güt ... nit v.' 4, 191. S. a. *verändern* 2 *a.* — ‚Die reich pergamische Palliast ... seind nu so gar zu nichts verkehret' Wecku. 1, 110. Vgl. ‚Alle die gesegneten deutschen Länder Sind verkehret worden in Elender' Schill. Wall. Lag. 8. ‚So man das ... Kindlin eret mit sundrem Gesang ..., desselbig verkerten sy in das allerschantlichest, trüben iren Spott' Wsh. XVI/Bkr. 61. ‚Trib er sein Spott daranss, ... als verkeret ...' eb. 215. ‚Als wär er ain frömbder Grauff, wann er hett sich verkert' „verkleidet" Augchr. 1, 300. ‚Ist ... in ainem verkerten Kliad ... aus A. geridten' 4, 305. Aehnlich mod.: *de" Stimm' e.* unkenntlich machen BalOstd. Buck. *Mit verkerter Stimme schwätzen.* — „Bekehren", verwandeln. ‚Dau man die Kätzer ... verprant und ein Teil verkört' Augchr. 1, 228. ‚Recht hab ich dich noch gefunden, Du wellst dich darumb v.' Zchr. 4, 325. ‚Der die Völker von der wahren Lehren Zu falschen Götzen thut verkehren' Schill. Wall. Lag. 8. — 4. † etwas neues an die Stelle des alten setzen. Beamte „v.' neu wählen, wechseln. ‚Das die Steurmaister so offt und jerlich verkert und vernewet werdden ... solten' Augsb. 298. ‚Daz uns unser Herre ... den von II. verkerte mit ainem andern Vogte' Acg. 1305/Ch. 1, 162. ‚Daz er uns den von II. ze

Digitized by Google

ainem Vogte v. wolte' ch. ‚Das man den clainen Raut der Stat . . . ewiclichen allin Jar verkern und verendern sol' Aug. 1340/Ub. 1, 355. ‚Amptlüt. Purklüt . . . der sullen wir . . . dheinen verkern dann mit irn Rat, und swan si dann also verkehrt werden . . .' Hohenl. 1340/Ub. 2, 493. ‚Das ellin Jar unser Rate und Ratgeben, die Burgermeister, Bumeister, Sigler und Stiurmeister verkeret, verendert und ander genomen werden sullen' Aug. 1368/Ub. 2, 149. ‚Daz man alle Eschehaien hie ze Ulme endren und verkern sol [alle 2 Jahre] . . . und wenne diu 2 Jar ie us komen, so sol man in ie aber verkern' Ulm XIV/Gg. 8, 72. ‚Daz wir aller jerclich le uf sant Görien Tag . . . endern und verkern süllen, weller le Burgermaister ze Ulm ist, mit ainem andern' 8, 109; vgl. 111. ‚Hat . . . ihn zu ‚v.' und einen andern Vogt zu nehmen' 1506/Furst. 7, 391. ‚Das man den clainen Raut der Stat . . . alliu Jar verkern und verendern sol' Aug.Chr. 1, 130. ‚Das ellin Jar unser Rate und Ratgeben . . . verkeret, verendert . . . werden sullen' 1, 136; vgl. 130. S. a. *veränderen 2 b.* Von Dingen: ‚Stuke, die wir in der Forme, als hernäch begriffen ist, v., ändern, bessern und vernüwen' ersetzen Ulm XV/Gg. 8, 139. — Gehört hieher: ‚Beschwert mit den Erbgietter, wie sy sind gestanden by kurzen Jaren, wen sy sind verkert worden, so habend si geben 5 Schillig uf und ab' LxBussm. 1525/Zfs. 6, 322? — 5. verargen, übel auslegen, übel aufnehmen; bezeugt Hekbond. Oschw. Allg., vgl. Kz. 15, 270. Al. 11, 201. Reis. 2, 697. Einem die Rede, eine Handlung *v. Ma*n *hat mir's verkehrt. I*ch *kan*'s *ihm uet v. Dei*n *lang's Fortbleibe*n *hat mi*ch *ganz verkehrt* Kz. 15, 270. ‚*Wear will ems verkaihra*' Buck Bag. 81. — 6. Part. *verkert*, wie nhd.; ‚umgekehrt', ‚verdreht'. *Die Gelehrte*n *Sind die V.* Mem. *Je gelehrter, je v-er* Ru. Reis. 2, 650. *E*s *v-e Welt. Eine v-e Geschichte. Der ist v. auf d*e *Welt* ‚*kommen* = *der greift allen v. an* Rt./Wagn. 108. *Wenn die Welt v. ist, schiesst der Hase nach dem Jäger* WsUEss. Mit schlimmer Nebenbedeutung: ‚Der gemeyn Hauff der edlen und weyssen . . . die mit verkehrter Scham . . . ein Redner, Federklauber . . . mit Sold besteit, von welchem sie ir Lob hören' Sfrank. ‚Das alles also verkert unn zerkrüppelt ist das . . .' eb. ‚Moralisch: ‚Indem mir also nichts gemein Mit wanckelmüthigen verkehrten, Noch mit weltweysen hochgelehrten' Weckh. 2, 93. — Die nhd. Bed. ‚mit einem v.', lat. versari, fehlt uns. — Dr. 557. B. 1, 1283. Schöpf 312. Swz. 3, 439. Els. 1, 464. Schmidt Els. 395.

† **ver-keren** H schw.: durch *kehren*, fegen, abnutzen. ‚Wann der Besen verkert ist, sibet man, warzu er gut ist gewesen' Sfrank.

† **Ver-kerer** m.: falscher Leiter, Verführer. ‚Dise Prediger alle sind zwinglisch und lutherisch gewessen und V. der waren, göttlichen Geschrifft' falsche Ausleger Augchr. 4, 180. ‚Alle gelert Menschen, die predigen das Evangeli, die sind V. der hailige Geschrifft' 4, 187. ‚Die da Christo und . . . allen Christen alles verkeren, anliegen, sin V. des Volks, einen Aufrührer nennen' Sfrank. ‚Des Volcks Verkehrer und Bethörer' Weckh. 2, 281.

† **Verker-kopf** m.: ‚1 Verkherkopf vom Bäpst und Teufel, sauber in Holz geschnitten' Haisn. 1610/Qs. 6, 26; aus Holz geschnitzter Kopf, der nach der einen Seite das Gesicht des Papstes, nach der andern das des Teufels zeigt und umgedreht werden kann?

† **ver-kerlich** Adj.: verkehrt, nachteilig. ‚Als sie uns v., links und uneben gerauten händ' Tb. 1291/Wt.Ub. 9, 484. ‚So were es inen noch verkerlicher gewesen' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 52. ‚Was also ein gar und gantz unstet, v. Ding' Rem 23. ‚Es hett sich . . . begeben, dass durch etliche meiner Misgönner . . . ettwas darin [im Buch] verendert oder verkörlich ausgezogen were' Augchr. 5, 150. ‚Wiewol im Brauch ist, das die Wurmser Vanglones genant werden, aber v.' Sfrank. — Dr. 557.

verkernen, verkerren s. *verkirnen.*

Ver-kerung f.: 1. Umdrehung. ‚Mit V. seines Angesichts' Sfrank. — 2. Verwandlung. ‚V. metamorphosis' Altenst./Df. 557. ‚Von V. der Zyt und des Glükrads hür disse Fabel' Steinh. Aes. 143. ‚Dieses acht ich auch nit ein kleine Ursach sein die vielfältig Verkörung der Regiment' Sfrank. — B. 1, 1283.

F **ver-kessle**n schw.: *Der ist recht verkesselt* angeschwärzt Ha. — Swz. 3, 522.

ver-ketzeren *-ē-* schw.: 1. trans.: ein Wort *v.* verdrehen, (absichtl.) falsch aussprechen. Verändern, unkenntlich machen, z. B. die Stimme LxWimsh. ‚Verstümmeln, verderben' Journ. 1786, 7, 23. — 2. refl. *sich v.* sich abrackern, abarbeiten LxWimsh. ‚Man gebraucht es auch für: sich vergebens abarbeiten Wt.²/Journ. 1788, 9, 180. Vgl. *abketzeren.* — Swz. 3, 597. Els. 1, 486.

* **ver-kierne**n *-ī-* schw.: ‚zu weit in die Augen schauen, sich verlichen, verrennen; schmerzlich verlangen Ravkingg.', wohl refl. — Vgl. *verchiere*n verdrehen Swz. 4, 444.

† **ver-kiesen** st.: ‚einen v.' von ihm abfallen. ‚Wie hastu die verkorn, Du hast mir doch geworn, Du weist sie numer glan' HvSachs./Altsw. 170. ‚Das wir die Gesetzt nit zu v. wissen' Ulm 1475/Schm. 314. ‚Handt, die iren Herren verlassen, sölte keiner annemmen: dann hat er seinen Herrn verkiesst, er verkiesst auch dich' Sfrank. ‚Alte Freund soll man nit bald v.' eb./B. 1, 1302. Auf etwas verzichten, es verschmerzen. ‚Wer uch an den . . . Güter uns oder unsern Vordern dehain Widerdriesse oder Scha[den] widervaren, daz haben wir verkoren gentzlichen und gar' Hohenl. 1343/Ub. 2, 531. Refl.: ‚Swaz Rehtes wir gehabet han und hetten, dez verkiesen wir unz und sagens den vorgenanten Herren ledic und frie vurbaz mer' eb. 1319/2, 104. — Dr. 557. Halt. 1894. Swz. 3, 585. Schmidt Els. 395. Vorkampff Tab. 15.

* **ver-kifftzle**n schw.: ausser sich kommen vor Sehnsucht, Verlangen Ravkingg. Vgl. *eergitzlen.*

ferklg Adj.: gewandt, flink StUSielm. — Zu *ferken.*

ver-kindlen schw.: wie ein Kind behandeln. ‚Vor einer Stunde noch voll Jährzorn und giftiger Verwünschungen, verfiel sie jetzt in die ganz entgegengesetzte Stimmung, dass sie ihren Diethelm *verkindelte*' Auerb. 4, 42. ‚Er ist ohnedies ein bischen stark verkindelt von seiner Mutter' 6, 202. Ob pop.?

ver-klpp(e)len schw.: *„verkrippeln* Falten in ein glattes Tuch, in eine geglättete Kleidung bringen Aug. wt.Unterl.²/Schm. 312. — Anders Swz. 3, 401 *verkippen.*

ver-kirnen *-i- (-ī-),* Fek. *-ē-,* Journ. 1788, 7, 55. Klein 2, 214. *„verkerren* Ha.²/Schm. 313 schw.: nur refl., *sich v.* sich verschlucken, so dass Hustenreiz

Digitized by Google

entsteht, etwas in den „falschen Hals“, „Sonntagshals“ bekommen; verbr., bes. Unterl., vgl. Schm. 313. Vtr.WB. 89. Schmidt Ries 63. *‚Verkirnde net‘* Nefvel. 75. *‚Wenn er si nu it wieder an era Hutzel verkirnat‘* Weitzm. 358. Man *verkirnt sich* an unbekreuztem Brot LpSteinb., vgl. Vtr. 1, 494. Vgl. *er-*. — Eber zu *Kern* als zu *Kirn* Mühle. B. 1, 1294. Schöpf 317. Lex. 164. Swz. 3, 469. Meis. 22.

ver-kitsche* *-i-* schw.: 1. verprassen, verschwenden Ulm. LkSeibr. (haupts. von Weibspersonen). — 2. im Kleinen handeln Reis. 2, 713. Auf listige Art verkaufen NekrBallm. *R* verkanfen, jen. AaHimml. NekrSchlossb. Gm./Klugk 1, 487. HoLütz. (*‚verg-“*)feb. CrUDeufst. Lc./Vjh. N. F. 16, 77. — B. 1, 1313. Swz. 3, 579. Elb. 1, 483.

ver-kitte* schw.: mit Kitt befestigen, zukleben; wohl allgem.

ver-klabastere* *-ɔ-* *-ɑ-* TuTross. LrBihl. o. O. schw.: 1. tüchtig durchprügeln, durchwalken Tü. HerPfaff. Cn. Buck. o. O. Beohrfeigen „Unterl.“ Hohenl. WseLöw. „Derb mitnehmen CwGech.“, oder zu 2? — 2. verleumden, verschwätzen CwNBul. Tü UJes. TuTross. Sigm. LpBihl. Ws. o. O. Als jen. bezeichnet Lc./Vjh. N. F. 16, 68. — 3. verputzen, verschlemmen, schnell verbrauchen HoBier. *Sein Geld v.* Satt essen Rt./Wagn. 158. *Trauben v.* sich in Tr. gütlich tun (o. O.). — 4. einem im Spiel viel abgewinnen (o. O.). — 5. verunreinigen GokBoll. — 6. beschönigen EwBühlerz. — S. das Simplex; es hat den Anschein, als ob das kaum. klingende Wort beliebig zu versch. Bedd. in kom. Zusammenhang verwendet wäre.

† **ver-klaffen** schw.: verleumden. ‚Ward verklafft mit Valschheit gar‘ Schm. 315. Vgl. *verkläpfen*. — Lex. 3, 144.

ver-klage* — Formen s. *klagen* — schw.: 1. wie uhd., an-, verklagen. ‚Die öbersten Priester verclagten in‘ 1487 ff. für älteres ‚besagen‘ bzw. ‚versagen‘ (s. d.) Marc. 15, 3/Bib. 1, 183; ebenso Luc. 11, 54. 23, 2/1, 261. 318. ‚Zu Rw. von Hern H. J. . . . als vergeclegt, das sy in mit Urtail und rechten Gericht inn die Aucht des Hofes zu Rw. getan‘ Rw. 1492/Bod. 26, 237. ‚So ainer den ander verklegt, so fiegt es der Oberkhait zu‘ SigmLang. XVI/Al. 15, 124. ‚Verklagten mich die Hispanier durch Botschafft hart gegen dem Künig‘ SFrank. ‚Was hat diesen Verklagten gezwungen zu trincken‘ eb. ‚Du bist des Hochverraths verklagt‘ Schill. Wall. Tod 1, 7. Ebenso mod., für Civil- und Criminalklage. *Tant einander nu‘ net immer v.* sagt man etwa zu Kindern. *Einen bei Pontius und Pilatus v. F‘ muss de‘ Teufel v.* beichten Ws. *Den Teufel bei seiner (Eineu beim T. und seiner) Mutter (Grossmutter) v.* s. *Teufel B 2*, Spalte 169. Verklagne* BiErl. — 2. zu Ende klagen, ausklagen; verschmerzen. ‚Owe meins Herzen lieber Man! Nimer ich dich verclagen kan. Wann dein Trew die was so gros‘ Kaufr. 130. ‚So haben auch die andern Graven von F. irn Agnaten . . . bald verclagt gehapt, dann Graf H. ain seltzamer unvertreglicher Mann gewest‘ Zorn. 1, 324. ‚Theurung, Missgewechs . . . , welches alles noch zu v.‘ noch nicht verschmerzt ist Wt. 1562/Sattl. II. 4 B. 216. ‚Sie hett bald die Todten verklagt, wie dieser Leute Art ist‘ Wirs. ‚Ja zu v. wäre das, wo die Trunckenen nit ärger weren dann die unvernünfftigen Bestien‘ Tü. 1608/Al. 4, 268. Wohl auch noch mod. Vgl. *vergreinen*. — Vgl. *er-*. Dr. 557. B. 1, 1328. Swz. 3, 637 (*er-*). Meis. 23.

† **Ver-klagung** f.: Anklage. ‚Was V. bringet ir wider disen Menschen‘ 1487 ff. für älteres ‚Besagung‘ bzw. ‚Versagung [s. d.]‘ Joh. 18, 29/Bib. 1, 410. ‚Dich sollen Gifft, Betrug, V., Wüfferey . . . nicht vexieren‘ Weckh. 1, 364.

F **ver-klammere*** schw.: „Die Traubenansätze sind vielfach *verklammert*“ Mo./Schw.Merk. 28. Juli 1898; es haben sich aus ihnen wegen nassen Wetters blosse Ranken gebildet. Syn. *marschieren*, *reisen*.

ver-kläpfe* *-ɛ-* schw.: verschwätzen, verleumden Ln. Hhr. Bal. Tc./Oab. 160. Rt. Ei. Lp. Rav., vgl. Schm. 315. Hdt. 4, 487. HoLütz. (*‚verg-“*)feb. Swz. 3, 671 (*er-*). Elb. 1, 496.

ver-kläppere* *-ɛ-* schw.: 1. verrühren, von Eiern, Milch; verbr., vgl. Journ. 1786, 10, 329. Schm. 316. — 2. Geld *v.* leichtsinnig durchbringen, verlieren, verspielen RwDeissl. LrRoth. — 3. ausschwatzen Ei Luth.Berge. Verleumden, verschwätzen GsDondz. Mü Egl. EnDett. Schlecht. LrRoth. — Swz. 3, 665. Elb. 1, 494. Schmidt Els. 395. Str. 60. Meis. 23.

ver-kläre* *-ɛ-* schw.: 1. ‚verklären‘, clarificare. ‚Das den din Gaist so vil mer in seinem hailligen Gaist gaistlicher verklert werden‘ HvNdl. 47, 54. ‚Zu sinem verklerten Leib‘ eb. ‚Als einen verklärten Engel‘ Schill. 1, 105; aber nicht pop. (Dafür 1475ff. ‚erklärten‘ Joh. 13, 31f. 15, 8/Bib. 1, 394.) *Verklärt* = selig, überglücklich Mhn., z. B. ein Kind, dem man etwas geschenkt hat, ist ‚ganz verklärt‘. — 2. ‚erklären‘, klar machen. ‚V.‘ XVII/Chr. 275, 279. *‚D‘ Lisbeth frägt, was des sei, und d‘ Jungfer verklärt ers‘* Weitzm. 1, 137. Auch refl. *sich v.* sich klar ausdrücken. *‚Ih weiß mih verklära, so gaut ihs gau‘ ka‘s‘* Sail. 260. — Vgl. *er-*. Dr. 557. (Swz. 3, 685 *er-*). Schmidt Els. 395.

R **ver-klasse*** schw.: totschiessen, jen. HoLütz. verklätteren s. *vergelätteren*.

ver-klaube* *-ɔu-* schw.: aus einander klauben, auslesen Gor. Gs. Mü. Hd. En. Lp. Bi. Sa., im W. unbek. (Veit). Kartoffeln, Obst *v.* ‚Das gefarlich Gebrechen neben dem Ausschnellen, V. oder wie sie es neunen Dirigieren der schweren Mintzen ainer Sort von den schwechern‘ Schw.Kr. 1543/Sattl. H. 3 B. 251. S. a. *er-*. — Eigentümlich: ‚Zoge mit Heerscraft ut Regenspurg zu, vermaindt Kay. May. in ein Grillenloch zu v.‘ Widm./Gq. 6, 303; Var.: ‚vertreiben‘, viell. ‚verklaiben‘. — B. 1, 1321 (*der-*). (Elb. 1, 489.)

ver-klecke* *-ɛ-* schw.: (durch *Kleckse*) verunreinigen, verbr. — Dr. 557.

ver-kleibe* (*-ai-*: *-ɑe-*, *-ɒ-*) schw.: 1. verkleben. „Mit einer Lehmwand und einem Gitter . . . abschliessen (‚verklaiben und vergatter‘)“ Es. 1417/Gq. 7, 497. ‚Wolt also dem Tomcapitel ain Aug verklaiben‘ Zorn. 3, 208. ‚Diss Leibding hat . . . vil Lucken . . . verklaibt‘ 3, 417. ‚Noch sein ime die Augen verklaibt worden‘ 3, 549. ‚Da er mit ainem Kat des Blinden Augen aufthůt, so ers doch billiger damit solt verkleibet haben‘ SFrank. ‚Machs zu Pulver in ein wol verklaibten Hafen in ein Bachofen‘ Wirs. Arzn. 473 (und so öfters). ‚Die Sachen lassen sich nicht also verpappen und v.‘ durch einen Compromiss Ha. 1602/Chr. 674, 54. ‚Diser Narr wurd . . . mit frischen Eyern geworffen unnd schr übel verkleibet unnd zugerichtet‘ Schickh. II. 243. — Mundart, etwa: ; teils eig., verkleben, verstreichen; beschmutzen EwStödtl., teils übtr.: *einem*

Digitized by Google

die Augen v. ihn betrügen. Vgl. Al. 10, 212. — B. 1, 1329. Schöpf 819. Swz. 3, 615. Els. 1, 489.

ver-kleideⁿ (-al-: *-pe-, -pp-, -ae-, -ä-,* s. *Kleid*) **schw.**: 1. wie nhd., trans. u. refl. Alt mehr = kleiden. ‚Als der itzt ain König mit Purpur verkläidt vertrat, nun ain zurissens haderlumpends gefliktes Knechtlin gebe' SFrank. ‚14 mal verkleydet er sich täglich und thût der Kleyder keins nimmer mer an' eb. Mod. nur wie nhd. So auch alt: ‚Wan dan ein Comediant sein Sach auff dem Platz vertrecht hat, geht er . . . hinweg, verbirgt oder verkleidet sich' Schuckh. II. 32. — 2. † für Kleider ausgeben. ‚Was ich für mich auff meiner Hochzeit verclait hab' Rem 44. ‚Mer verclaydt, verrost und sonst ander Uncost in alles 370 Gulden' Aug.Chr. 5, 187. ‚8 fl. 26 kr. ‚verkleidet'ᵉˢ Wt. 1561/Vjh. N. F. 8, 368. — Df. 557. Swz. 3, 624. Els. 1, 490. Meis. 23

† **ver-kleinen** schw.: klein(er) machen. Eigentlich: ‚Das Fasten sol einfältig lauter . . . sein, die also den Leib zämen und v., das das Gemüt nit zerrütt' SFrank. ‚Mit welchen man verschmälert und verkleint der Burger Reichthumb und ire Schatzkamer zu Hauff keren' eb. Uebtr.: ‚In ainem nider sinckenden Abgrund verkleinder Dienstligkeit' Ehn. 17, 11. ‚Bette ich nin grosse Sorg, by meinem vorigen Fürsten . . . verklaint zuo werden' GvEn. 7. ‚Der . . . Grave G. war übel zufriden, zu dem im furkam, wie er ine hin und wider ussgericht und verklaint het' Zchr. 3, 395. Vgl. GvBerl. 350. — Df. 557. B. 1, 1333. Schöpf 3197. Lex. 159. Swz. 3, 654.

ver-kleinereⁿ schw.: wie nhd.; doch populärer *klein machen.*

† **ver-kleinerlich** Adj.: herabsetzend, despectierlich. ‚Dass die Bürger . . . den . . . Prediger . . . etwas leicht, v. und verächtlich und nit in denen Ehren achten'ᵉ Or. 1580/Wfr. 9, 402. — Df. 557. Swz. 3, 654.

Ver-kleinerung f.: wie nhd., übtr. Herabsetzung. ‚Es bringt das dem Rat eine V.' in den Augen der Bürger Hlr. 1530. ‚So muss V., Falschheit, Zweifel, Verdruss, Eyfer und Forcht vergehen' Weckh. 1, 33. — Df. 557.

ver-kleiʃfügeⁿ (*-fiŋə*) schw.: verkleinern (übtr.), herabsetzen, gering schätzen Tc./Oab. 160. LeSchweinh. SaHaid Ws. WeAmtr. TeLangen. Dafür **ver-kleiʃfügle**ⁿ SrRos. Binsd. TcFrid. EhAltst. Rav. (o. O.). Mit und ohne *-l-* BaObstd. S. *kleinfüg.* — **ver-kleiʃmichele**ⁿ schw.: dass. KrOw.

ver-klemmeⁿ schw.: 1. *zerdrücken,* einklemmen, verbr. *Der Finger v.* Bildlich: *Der hat ihm d' Tür vor der Nas' zugeschlage, aber seine eigene Finger verklemmt* sich selbst statt dem andern geschadet LkWurz. *Der steht zwische' Tor und Angel, und weiss net, wenn er verklemmt wird* NtBeur. *Der ist ärgerlich, er könnt e'm Nuss mit dem Hinterᵉⁿ v.* EwSchwabsb. *De' Säckel v.* ‚den Beutel zuhalten'ᵉ, vgl. Weitzm. Bauernb. — 2. **a.** *Der kaⁿⁿs v.* kann viel trinken WsMühlh.; vgl. *verdrucken 1.* — **b.** ‚übervorteilen Oschw.'ᵉ — Els. 1, 492.

ver-klempereⁿ schw.: schädigen? ‚*Wolsch, wenn ma' ain c'rklempret haut Und hat doch koim nix than*'ᵘ Keller Hag. 81. — Swz. 3, 648.

† **ver-klenen** schw.: besudeln, beschmieren. ‚V. collinere' Aug. 1512/Df. 557. — Lex. 3, 146.

ver-kliebeⁿ *-i-*, Part **ver-klobe**ⁿ: spalten, zersprengen, Stein oder Holz Ew. Ries. Hd. — Vgl. *auf-, er-.* Swz. 3, 615.

ver-klockeⁿ schw.: etwa = *verkloffen.* Zerschlagen SaHohent. Holzstämme *v.* zersplittern Tir Tannh./Allg.Gesch.Fr. 1897, 4. Mist *v.* zerreiben Sa Günzk. Verschütten SaHohent. — Geld *v.* verschwenden RtPfnll. SaHohent. — Vgl. *(auf)klocken.* B. 1, 971.

ver-klopfeⁿ *-ö-* schw.: 1. eigentl., wie nhd., durchklopfen. Bes. auch = durchprügeln, allgem. *Einem das Fell v.* S. a. *durch-, er-.* — 2. vergenden, durchbringen, verputzen; wohl allgem. *Sein Geld v.* — Swz. 3, (676.) 681. Els. 1, 486. Str. 111. Meis. 23.

ver-klotzeⁿ schw.: zerspalten, zu *Klötzen* machen. ‚Der Müller haltet um 10 Tannen zu v. an' Aul. 1669. Zerzausen RtPfull. BiKirchb. Einen *Schneller* Garn oder Faden *v.* — **ver-klotzge**ⁿ *-ö-* schw.: ‚Faden oder Garn verwickeln' WsSchweinb.

ver-kluckereⁿ schw.: unnütz verbrauchen Hech Starz. — Wohl zu *Klucker* Schnellkügelchen; Swz. 3, 643.

† **ver-klügen** schw.: klug ausdeuten, beschönigen. ‚Was ich zerecht gefall, das lassen ich benugen. Man sols uch nit verclugen' HvSachs./Altsw. 188. ‚Ich kans nit bass verklügen' Aeg. 1506/Zs. 24, 138. Alss . . . der . . . den Handel wöllen v. und verdecken' Foss. XVI/Barl. 449. ‚Das es mit nichts ansehenlichen kan oder mag verclügt werden' Wt. 1526/Sattl. H. 3 B. 14. ‚Das hab ich aus einem Schreiben . . . , wiewol man es gern wider wolte verkluegen' CvWt. 1, 792. ‚Der Függer wolt es hernach verkliegen und sagt, er het es gemaint, wie es etlich Leutt auslegten' Aug Chr. 5, 204. ‚Dann da will es sich nicht verkliegen lassen, die Wort stein viel zu hell und klar' Andreae 6 christl. Predig. 86. ‚Jedoch wardt es verklugt und waren ander Sachen des Lachens furgewendt' Zchr. 4, 369. ‚Die andern aber . . . v. und mit Färblin bestreichen' Amad. 8. ‚Iederman sein Sünd verclügt' SFrank. ‚Alles Erdtrich mit verklägtem Mord . . . verherget und erössiget' eb. ‚Warumb v. sie also all ir Bosshelt und Anschläg' eb. ‚Der warlich, wo er kann, des Bapsts Sach verklügt und im nindert Onrecht gibt' eb. ‚Wans sys under einander kinden verklägen' Krafft 293. — B. 1, 1329. Schmidt Els. 295.

R **ver-klunte**ⁿ schw.: Part. *verklunted* abgehnrt, jen. Pfulld. 1820/Klugg 1, 337. — S. *Klunt.*

ver-kluppeⁿ *-ü-* schw.: 1. kastrieren (mit der *Kluppe*), von Haustieren und Geflügel gesagt Ha. Hdg., vgl. Journ. 1786, 11, 431. Be. Mrb. ‚Unterl.'ᵉ St. Kl. Rt. Tü. Rn. Ho. Bal. St. Ob. Vgl. Schm. Schm. 318. In BaObstd. nur von Widdern und zwar mit Dat.: *einem Stör v.* — 2. übtr. In die Gewalt bekommen Ha.: *I'ⁿ will di'ᵈ scho'ⁿ r.* Uebervorteilen (o. O.). *Einen r.* ihm im Spiel sein Geld abgewinnen Hech. *Einem v.* verganten BaObstd.

verkn- s. a. *vergen-.*

ver-knalleⁿ Unterl. Oe. ‚Sww.'ᵉ; meist **ver-knelle**ⁿ *-ä-* schw. (3. Sg. Ind. Praes. *verknillt* Her Pfäff.; Part. *verknulle*ⁿ EwSchrczh.): ‚zerknallen'ᵉ. 1. Intr. mit ‚sein'ᵉ, zerspringen; verbr. *Vor Lachen, vor Zorn* odgl. *v. Er v-t fast,* so viel hat er gegessen, so dick ist er. *'s ist ihm in der Hand v-t* zu nichts geworden. — 2. trans. (*-e-*). Zerquetschen EwStödtl. Prügeln NtNeuff. Ries/Schmidt 49. — 3. *F* refl. *‚Es verknällt sich* wetterleuchtet Ha.'ᵉ/Schm. 318; wohl *‚verknällt*ⁿ zu lesen. — S. a. *erknellen.* B. 1, 1350 *(der-).* Swz. 3, 739. Els. 1, 501. Str. 111.

Digitized by Google

ver-knappeⁿ schw.: bewegen HerBond. Einen schweren Körper ein wenig in Bewegung setzen Rd Emerf. *Der tät mir de*ⁿ *kleine*ⁿ *Finger* ⁿ*it v.* Buck. — S. *knappen*.

ver-knarfleⁿ schw.: harte Gegenstände hörbar, mit *knarflen*, zerbeissen (o. O.).

ver-knasteⁿ schw.: 1. gierig essen, „namentlich vom Obstessen“ Rh. — 2. *R v., verknastere*ⁿ bestrafen, jen. Lu./Vjh. N. F. 16, 67. 76.

verknauzen s. *verknozen*.

ver-kneifeⁿ st.: zermalmen. ‚Haben schon anfangen, die Früchten mit Stainen verkniffen‘ (in Ermanglung der beschädigten Mühle) Bürst. 141. — Nicht pop.

verkneisen s. *vergeneisen*.

verknellen s. *verknallen*.

ver-kneteⁿ *-ē-* schw. (daneben st. Pract. *verknetⁿ* Buck): durchkneten. — B. 1, 1356.

ver-knl(t)schen schw.: zerstossen, -quetschen. ‚Darnach thet man sich rüsten Dahin für W., Das wolt man gar verknischen‘ Wt. 1519/Lil. 3, 248. ‚So wirdt es darunder verknitscht‘ XVII/Al. 6, 117. S. a. *er-*. Oh noch mod.? (Aus dem benachbarten St. Georgen bezeugt.) — B. 1, 1355. Schöpf 329 (*zer-*). Swz. 3, 773. Els. 1, 510. Str. 60.

ver-knittereⁿ schw.: wie nhd., zerknittern. ‚Der lange verknitterte Rock‘ Auerb. N. Lch. 1, 104. — Swz. 3, 766. Els. 1, 509.

verknöpflen s. unter *verbandlen*.

ver-knospeⁿ *-ŏ-* schw., Part. *-ot*; *ein Fass v.* mit *Knospen* (s. d.). Schilf, dicht machen Bad.Ostd. *F* **ver-knotere**ⁿ *-ŏ-* schw.: verhärten OkKirch. — Zu *Knoten*.

ver-knozeⁿ *-ō-* O. SO., vgl. Oan. Ew. 197; *-uo-* W.; *-knotsche*ⁿ Aug. 158. Schm. 319 (neben *-knauzen*); *-ōōß-* Tr. schw.: zusammendrücken, zerquetschen Tr. ‚Wt.‘/Journ. 1788, 9, 183. Klein 2, 214. Kneten Schm. 319. Allg. Eine weiche Masse, wie Teig, in den Händen zerdrücken o. O. Durch ungeschicktes Kneten verderben Oan. Ew. 197. (Dafür *verknutsche*ⁿ *-ū-*; ein Mädchen *v.*, verbr., bes. in der Studentensprache.) ‚Widernde Speisen mit scheinbarer Mühe beissen‘ Schm. 319. Unmässig alles unter einander essen Rh. Geglättetes runzelig machen, unordentlich zusammenlegen Tr. (o. O.) Schm. 319. Aug. 158. Die Kleider zerdrücken und verunreinigen Ad. Adelm. — B. 1, 1356. Swz. 3, 772 (*-knotschen*). 777 (*-knoz-*). Els. 1, 510 (*-autsch-*). 511 (*-oz-*). Str. 61 (*-auz-*).

ver-knüpfeⁿ schw.: wie nhd., elg. und übtr. ‚Anss so ainer teglichen Beiwonnng und Freundschaft (mit der ich mit den Schriftweysen gantz verknüpfft bin)‘ SFrank. Auch mod. gelegentl.: *Das ist mit Kosten verknüpft* HerPfäff. Durch nur das gebildeter Sprache. — Swz. 3, 756. Els. 1, 508. Schmidt Els. 895.

verknutschen s. *verknozen*.

verkoberen s. *verkoferen*.

ver-kocheⁿ schw.: 1. intr., eine Speise *verkocht*, wie nhd. Auch übtr. *Verkocht* ist ‚die überstandene lagernde Frucht auf dem Feld, die also nimmer aufrecht steht‘ MēDott. — 2. trans. **a.** durch kochen verderben. ‚Woran man lang kocht, wird gemeinglich verkocht‘ SFrank. Wie das Simpl. *kochen* mehr gewählt, pop. *versieden*. — **b.** † verdauen. ‚Der Man hat einen wunderheissen Magen, das er bald alles, was drein kompt, verkocht‘ SFrank. ‚Das wer von dem ainen [Baum des Lebens] isset, vonn dem andern [B. der Erkenntnis] nit essen, ja nit dar zuo kommen mög, biss er glat durch ain ewige Böss den andern urlanbet, speist, verkocht, ausszdnet und von sich purgieret‘ eb. Bildlich: ‚Nun haben zwar alle Büchschreiber das Fleysch nit also verkocht und hingelegt, das sie eitel Geyst seind, under der mertheil alles... menschlich Anmut ist‘ eb. ‚Haben wir mit stoischem, ausstaurendem Magen... das Elend mit Essig und Gallen verkocht‘ eb. — Uebtr.: ‚Wer ist..., der seinen Willen, Anmut und Witz lerne verleugnen, ausszieben, förchten, tödten, v.... Ja wol v., wir hayen und heben diss allain auf wie fein Goldt‘ eb. ‚Das er [Gerechte]... mit Christo wider zu nicht werde, all sein Wissen und Kunst als ain Thorhait und tödtlich Gifft wider kotze, ausspei, vergess, verkuch und ausslär‘ eb. ‚Er konnte fein alles v. und schwiege mäusslich still‘ Hoffst. XVII/Chr. 2, 458. — Els. 1, 429. Meis. 22.

ver-kofereⁿ *-ŏ-*; *„-oa-“* Rh. SaGünzk. schw.: 1. gewinnen, mit Mühe erringen Rh. LrSiess. BiAlb. Erhaschen BiAlb. *Ich kann es nimmer v.* vollbringen SaGünzk. Durch Handel gewinnen „jüdisch“ Lp. — 2. nichts gewinnen LrBaltr. Leichtsinnig und nur um den halben Wert verkaufen (o. O.). *Des hast jetzt v-t* das ist dir misslungen LrRoth. *Es ist so bald etwas verkoberet als eroberet* „verloren“ (o. O.). — 3. refl. *sich v.* sich erholen Vu Weiss. — S. *erkoberen*.

ver-koldereⁿ schw.: einschüchtern, durch grobe Behandlung BeGemr. — Wohl zu *Kolder, Koller*.

ver-koleⁿ *-ō-* schw.: 1. zu Kohle ohne Flamme verbrennen. ‚Holzer... verkolen‘ Urb. 1540/Fürst.M. 1, 294. *‚D' Zau'pfähl... Dia sind am Spitz v'rkohlet‘* Keller Hag. 152. — 2. *R* trans.: anlügen, jen. Holätz. Betrügen, jen. Ob.Pfed./Vjh. N. F. 13, 209. Lc./16, 67. Vgl. *(an)kolen, anschwärzen*. — B. 1, 1357. Swz. 3, 808. Els. 1, 431

ver-kommeⁿ st.: 1. intr. **a.** *einem v.* begegnen, in den Weg laufen; verbr., vgl. Fulda 223. Schm. 322. Reis. 2, 632; im SW. dafür *zu ei*ⁿ*m komme*ⁿ. S. *antkommen, erkoumen, vergegnen*. *‚Dear wo es ellich verkommt... af der... Strooss‘* Tr. XVIII/Dw. 7, 418. ‚Gelt, du... lachst ein bissle mit mir, wenn du mir verkommst‘ Auerb. 2, 18. ‚Es ist mir ein Wildschwein am Wald v., Vor dem hab ich Reissaus genommen‘ Moer. Hntz. 26. RAA.: *Wenn dem dⁱᵉ Hoffart verkäm', wo er hat, er sprängt darvo*ⁿ ein Eingebildeter RavKopf. *Wenn dir dei' Stolz verkäm', tätest davo*ⁿ *springe*ⁿ Sosthilind./ Reis. 2, 632. — **b.** herunterkommen, liederlich werden, wie nhd. *Ein v-er Geselle; ein v-es Subjekt. Der ist recht v.* ‚Ein v-er Metzger‘ Auerb. 1, 250 und öfters; ob ganz volksübl.? — **c.** „entkommen“, aus den Augen kommen Schm. 322. Verloren gehen Fulda 223. Licher wohl: *Der ist dem Teufel v.*, gew. *‚naus*ⁿ*komme*ⁿ. Refl. *sich v.* allmählich verschwinden Oan. Kü. 144. — **d.** fertig werden, zu Ende kommen mit etwas LrScibr.; *Sie kan*ⁿ *nienet v. vor lauter viel Arbeit*. — **e.** fehlgreifen, verwechseln FrBaiersbr. — 2. † trans. verhindern, einer Sache „zuvorkommen“; auch ‚fürkommen‘. ‚Diu Geziugenusse der Geserift oder der Briefe ist lobelich unde nuze, wan si verkumet künftigen Criech unde machet daz man geschehener Dinge nit vergisset‘ Bl. 1290/Wt.Ub. 9, 396.

Digitized by Google

‚Umb das des Mullers Untruw . . . und Irrung verkome' Hech. 1294/MrHz. 20, 125 (Construction?). ‚Der sol in daz helfen verkomen ane Gevärde' Es. 1302/Gq. 4, 154. ‚Ze verkomen die grossen Schaden unde Arebaite' Es. 1325/eb. 4, 257. ‚Daz sie daz alles mit Gettern verkomen und vermachen süllent' Ulm 1366/Ub. 2, 638. ‚Daz wir nierren Schaden verkámen' Hech Zoll. 1386/MZ. 1, 272. ‚Darumbe daz ze verkomen . . . so sien wir . . . ze Raute worden' Ulm XIV/Gq. 8, 88. ‚Wie wir die grossen Klage . . . niderleiten und verkámen' Ulm 1410/eb. 8, 159. ‚Das ich mit Bit verkame' Hlb. 1525. ‚Hat ein erbar Rath, das zu v., einen des Raths uff den Landtthurn verordnet . . .' Ha. XVI/Gq. 1, 131. ‚Sie habenntt die Sach woll verkomenn' Dreytw. 103. ‚Ain Bösers, so inen aus solcher Handlung ervolgen mögte, zu verkomen' Zchr. 1, 303. ‚Dass ir wollent . . . iren Schaden und Nachteil, so fer ir muget, abwenden und verkomen' Hlb. 1577/Vjh. N. F. 4, 84. ‚Dass solchen verschen und v. werd' Bog. XVII/R. 400. — In ic könnte *vert* stecken, assim. an *k*. — Dr. 557. Schöpf 310 (*der-*). Lex. 164 (*der-*). Swz. 3, 377. Schmidt Kls. 395. Srb. 111.

ver-konen schw.: voll mit *Kon*, Schimmel, werden. ‚Wann es sicher reisen wäre, wollten wir unseren allerdings verkhonten Keller voll füllen' Ulm 1635/Zrs. 3, 216. Auch wohl noch mod.; andere Form *verkamen*.

ver-können — Formen s. *können* —: wohl nur in Wendungen wie: laufen, tun u. ä. *was man verkann* nach bestem Vermögen, verbr., vgl. Schm. 190. 323. *Ich kan's zeuge, so arg ich kan* v. ‚*Lauf jeder, was er verkán*' Weitzm./B. 1, 1259. — Alt in anderer Bed., s. *verkunnen*.

ver-konradlen schw.: *Man hat ihn verkonradelt* um sein Hab und Gut gebracht D.M. 7, 472. — Wohl Reminiscenz an den „armen Konrad"; vgl. Wack. Kl. Schr. 3, 151.

ver-kopfen schw.: refl. *sich v.* ‚sich den Kopf zerbrechen', nachsinnen, grübeln, sich besinnen Ha. Str./Zeidm. 1906, 268. Tt./eb. 266. ‚Don.' Eh. Bt. Sa. Wä. Kuen 52. *Der muss sich recht v. Ich möcht mich auch so v. Da hilft's V. mix. ‚Ih will mih darweil auh drübar verkopfa'* Sail. 145. — Swz. 3, 417 (*er-*).

verkörnen s. *verkirnen*.

ver-koslen *-ō-* schw.: verunreinigen, beschmutzen Herdntr. Sr. ‚*Du kannst oam da gnata Nama schö verkossla, unter deine Händ bleibt nex weiss*' Neffl. 288. — Zu *Kosel* Mutterschwein. Swz. 3, 527.

* **ver-koste**n schw.: wie nhd., versuchen, verschmecken Tt.Baar 1787. — B. 1, 1307. Swz. 3, 555.

ver-kösten (älter *-ö-*), ver-köstige**n** schw.: 1. ‚verköstigen', die Nahrung reichen. ‚Die sol der Ritter verkosten, zwene Becher vol Wines sol man zwein ie geben und Brot' SwSp.Ldr. 114. ‚Gebintet er einem Herren dar mit zehen Rittern . . . der sol sich selber da verkosten' eb. G. 153 (L. 180: ‚die Gabunösse gebe er'). ‚Der sol . . . selbe arbaiten oder sine Knechte die verkoste [Constr.?] mit Spise und mit Lone' Lehens. 108. ‚Die Boten sol der Herre verkosten' eb. 128. ‚Er sol si aber selber verkosten ane der Burger Schaden' Ulm XIV/Gq. 8, 61. ‚Die selben Wile sullen si uns darinne verkosten und verzeren ane unsern Schaden' Ulm 1370/Ub. 2, 720. ‚Verkosten' Bt./1424/Chr. 682 d, 400. ‚Wa hin er von unserm Geheiss wegen ritt, . . . da sollen wir in mit sinem Pferd vercosten ungeverlich' Hlb. 1471/Vjh. N. F. 4, 85. ‚Werden sie sich selbs mit allen Dingen vercosten' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 23. ‚Wie vast sie sich verköst haben' Augchr. 2, 218. ‚Verkösten und erhalten' Ulm c. 1700/Chq. 270, 337. ‚Jener Beutel voll Gold kommt mir treflich zu statten — gewisse Leute zu verköstenʻ Schill. Räub. 4, 8. — Mod. *verköste*n, neben verköstigen: *einen v., sich selber v.*; wohl allgem. — 2. refl. *sich verkösten* sich Unkosten machen, meist mit dem Nebenbegriff: zu Gunsten eines andern. Vgl. Journ. 1786, 10, 329. ‚Des Ertzbischoffs . . . der sich sehr auf die Beyerfürsten verkostet' Hahn/Zrs. 8, 170. ‚Wer verköstigt sich gerne für einen todten Mann' Schup. Briefe 2, 83. *‚An iscnt wohl dar Müeh we'th, dass ma sie weaga deana Dropfa viel verköschta dut'* Sail. 196. S. a. *verunköstigen*. — Ver-köstigung f.: Essen und Trinken, das einem gereicht wird. Vgl. Journ. 1786, 10, 329. — Dr. 557. Swz. 3, 548. 553. Els. 1, 478.

ver-kotzen schw.: durch Erbrechen besudeln, allgem. *Der hat sei' ganz' Häs verkotzt.* — Part. ver-kotzt: 1. = dem Verbum. — 2. *e's verkotzt's G'sicht* G. voll Eiterbläschen Herpfäff. — Swz. 3, 600. Els. 1, 486. Meis. 22.

ver-krachen schw.: 1. intr. mit „sein": zerkrachen, auseinander krachen, wie uhd. Auch übtr., doch mehr gebildet: bankerott werden. — 2. trans.: zerkrachen machen. So etwa: *Er hat seine Hosen v-t.* Anders: ‚Mit . . . Festen gefeiert, wobei man das Pulver zentnerweis verkrachte' Schub. Chron. 1789, 769. — Els. 1, 513.

ver-kräften schw.: *etwas v.* die Kraft haben, es zu tun oder bes. auszuhalten. *‚Verkraft ebbes en der selber ond schwäz koi'm Mensch derro'* Weitzr. 3, 162. Meist mit *können*. *Er kann's net v.* hält es nicht aus; *er kann viel v.* u. ä. Verbr. — Dr. 557. Swz. 3, 760 (*er-*).

„**ver-krägle**n schw.: oft von etwas schwätzen, dass man es merken soll' (o. O.). Vgl. *kräglen*. — Swz. 3, 793.)

verkrajen s. *vergreyen*.

ver-kramen *-ā-, -āō-*, s. *Kram* schw.: das Geld *v.* ausgeben für Waaren Wä. Rt./Wagn. 90. ‚Verkramet al mein Gelt' Rem 6. ‚Den Mertail verkramt und verschenkt' eb. 31. All sein Geld ausgeben für Waren BiAlb. Zu viel für etwas bezahlen SrBinnd. *Das habt ihr verkramt* zu teuer bezahlt eb. ‚Seine feilhabende Waren gänzlich verkaufen oder verschliessen' Tt.Baar 1787. — S. a. *er-*. — Swz. 3, 813.

ver-krämen schw.: 1. *R* verkaufen, jen. HoLütz. S. aber auch *verkrämmen* 2. — 2. benachteiligen, übervorteilen Ravllorg. Von einem Juden *verkrämt werden*.

ver-kranglen *-grāyl-* schw.: in Unordnung, Verwirrung bringen Tt. RwSchwenn. *Verkranglet* verworren, in einander verschlungen Tt. — Vgl. *Krangel*. Swz. 3, 832.

ver-kranken schw.: krank werden, „erkranken"; bezeugt Ki. Schd. Bl. Ulm. Bl. Rd. Rav. BairSchw. *Besser verschlafe' als v.* Rkh. 2, 629. *‚Wenn ma schiergar verkranket'* Wäck. Nag. 122. *‚Dass iahr verkranka könntet über d' Nacht'* Buck Bag. 201. *‚D' Kälter müass sich geschtich bais verkältet*

Digitized by Google

hau', se sei heut' Nacht verkranket Weitbr. 3, 110. — Swz. 3, 834.

ver-kratzeⁿ, verkrätze^e schw.: zerkratzen, zerkritzeln, wie nhd. S. a. *erkratzen.* — Swz. 3, 927. 933.

ver-krebseⁿ schw.: trans., durchprügeln Hausl. 1, 337. Schm. 326. Neuerdings unbezeugt.

ver-krebsleⁿ schw.: refl. *sich v.* zu weit *krebseln*, klettern; ob pop.?

ver-kreuzigeⁿ schw.: refl. *sich v.* sich abmühen, abrackern, wohl verbr. — Swz. 3, 946.

ver-kriecheⁿ *-i̯o-* st.: refl. *sich v.*, wie nhd. ‚Sollten aber diejenigen . . . sich nicht vielmehr in die Einsamkeit v.' Schill. 1, 13 (und öfters). — Swz. 3, 786.

„ver-kriechtⁿ Adj.: *‚Des ist a verkriechts G'schäft'.*ⁿ Wagn. Just. 12: verwickelte Sache. *‚Des ist a verkriechter Kerle! Dear hot jetzt wieder áll anvendig gmacht'* eb. Etn. 18. — *-ie-? -i-?* Im letzteren Falle jedenfalls = *vergrichtet*, „verdreht".

† **ver-kriegen** schw.: durch Krieg verbrauchen. ‚Namen dem Bleijungen etlich Gelt, das verkriegten sy' Sontbwerd/Bkr. 490. ‚Diese mit List übergibt man dem Tod, Jener hertzhaft verkrieget selbs sein Leben' Weckh. 1, 150. Refl. ‚sich v.' sein Vermögen so verlieren. ‚In dissem Krieg hat sich der Bischoff zu Würzburg . . . also hart verkriegt, das er vil seiner Embter versetzet hatt' 1554 ff./Gq. 1, 390. Könnte auch einmal, s. *Krieg*, = *verprocessieren* sein. So jedenfalls in folg. Stelle: ‚Sicht man zwen mitteinander kriegan . . . Dem Babst werd sin Tail daruss . . . Er liebt *in* baiden ain Pfrond . . . Das si dest mer verkriegind' Tsnetz 3111ff. — Dp. 558. Swz. 3, 738.

ver-krimmeⁿ schw. (st., s. u.): krampfhaft, krallend greifen in etwas. ‚Mir hett die Zart, die Reyn Vergrimmen in myn Hertz, Recht als ein Smerlintertz' Hvsachs./Altsw. 156. ‚Ain Rapp . . . flouge . . . ungestúm uff ainen Wider und vergrimmet syne Klauen so hart *in* der Hutt, daz er sich . . . nit mocht daruss erledigen. . . . Do in [Raben] aber der Hirt also vergrimmten sahe, lief er hinzno, fieng in' Steinh. Aes. 243: ‚implicare'. — Mod. = durch *kr.* (klemmen, zwicken) beschädigen Balóstl. — Die Schreibung mit *-g-* deutet auf Anlehnung an *grimm.* Vgl. B. 1, 997 (*er-*).

ver-krimpleⁿ schw.: verwichten, umbringen Nk Sigl. ‚Es dankt dir's kein Teufel, wenn du jetzt deine besten Jahre verkrimpelst und verbuttelst für nichts und wieder nichts' Auerb. Dorfg. (1849), 457, hieher? — S. a. *verkrumplen.* Swz. 3, 737. 3, 824. Schmidt Els. 394.

ver-kritz(l)eⁿ schw.: 1. wie nhd., allgem. *Eine Tafel verkritzle*ⁿ u. ä. ‚Er verkritzelte den geschriebenen Namen wieder' Auerb. „1, 251". ‚Indem sie . . . die Wände damit verkritzt' Wt. 1708/Raus. 1, 41. Vgl. *verkratzen.* — 2. *R* etwas schriftlich anzeigen (z. B. vor Gericht), im „Bleislen" von Hechhaus. — Swz. 3, 936. Els. 1, 535. Str. 64.

ver-krôneⁿ schw.: 1. † krönen, mit einer Krone versehen. ‚Die von Ulm dinten im mit 75 verkronter Helm' Ulm XVI/Verbl.v.Ulm N. R. 3, 30. — 2. *R* verbriefen, *sich v.* sich verh., jen. CrUDenfst. *„Vergrünt"* verheiratet Gm./Kluge 1, 487. Dafür verkrönerer Oe.Pfed./Vjh. N. F. 13, 213. — Swz. 3, 830.

ver-krotlieⁿ schw.: mit Mühe ausführen Gof Hohenst. *Er muss alles allein v.* — Vgl. *vergrotlen, verkratlen*; s aber Swz. 3, 882. S. a. *vergrolzen.*

ver-krummeⁿ schw.: 1. intr. mit „sein": krumm, hinkend werden; verbr., vgl. Reis. 2, 552, 554. Krumm gehen, von Pferden Mem.Oberlauben/eb. 2, 142. ‚Da man einem andern offt fluchet und wünschet, dass er verkrummen und verlahmen müsse' Widm. Faust 502. *Der ist nix nutz, dem v-e^t d^r Haar auf d^m Kopf* von einem Geschniegelten EwWöss. — 2. trans., übtr.: ärgern, quälen Schm. 328. Aug. 158. Diese Sache *hat ihn verkrummt.* ‚Durch Reden, Sachen und andere Handlungen ermüden" Schm. 528. — S. a. *vergrimmen.* — Litter. s. *verkrümmen.*

ver-krümmeⁿ schw.: 1. krumm machen Reis. 2, 552. ‚Einem Banren . . . hab sie [Hexe] einen schönen Goul . . . verkrümbt, deine sy ebenmessig mit der Salb gestrichen habe' Ulm 1616/Vjh. 6, 139. ‚Zu N. hab sie einem jungen Döchterlin von 3/4 Jahren allso verkrembt und zugericht, das es bald darnf . . . schmerzlich gestorben' Ulm 1621/eb. 6, 140; gleich nachher dafür ‚erkrümbt' (s. d.). Ein Zauberer hat ‚sein eygen und anderer Leute Vich verkrümmet und durch Zauberey hingerichtet' Ulm 1665/Al. 8, 122. — 2. *R „vergrimmen"* verkanfen, rotw. Aallimml. Nekschlossb. Ho Lütz./Kluge 1, 487. S. a. *verkrämen 1.* Dafür verkrümmle^n jen. CrUDenfst. — Swz. 3, 824.

ver-krumpleⁿ schw.: zerknittern, verrunzeln, verbr., vgl. Schm. 328. S. a. *verkrimplen.* — B. 1, 1370. Els. 1, 520 (*-pfl-*). Mers. 23.

ver-krüpfeⁿ schw.: Part. *verkrüpft* verkrüppelt, in zwergartigem Zustand gebliehen LkWuchz. — Swz. 3, 850. Els. 1, 280.

ver-krüppleⁿ schw.: 1. wie nhd. ‚Wiewohl solcher Author die teutsche Nahmen so jämmerlich vergrippelt und radbrecht' Gar. XVII/Chr. 586, 88. Bes. Part. *verkrüpplet* wie nhd., verbr. *Verkrüpplet daher kommen.* S. a. *verkräpfen.* — 2. zerknittern EwStöddl. Ein Papier, ein Hemd e. *„Vergrippelt"* runzelig machen Aug. 158. — Dp. 558. Els. 1, 522. Str. 111.

ver-kuleⁿ *-u̯a-* schw.: kühl machen, sich abkühlen, verbr., vgl. Reis. 2, 552. „Schwär."/B. 1, 1238. *D^ Füss^ zum Bett k^nnus henke^ und v. lau^* Buck. Refl.: *'s hat si^ verkulet* von der Witterung Gar. Bal. 148. — S. a. *ab-* und das Folg.

ver-küleⁿ *-i̯o-* schw.: 1. trans., kühl machen, abkühlen; vgl. Reis. 2, 552. ‚Mach dich nur fertig, und wenn du verkühlt bist, hol' mir einen Trunk' Auerb. Dorfg. (1849) 109. S. a. *er-.* — 2. refl. a. eigentl., sich abkühlen. ‚Bis die Glocke sich verkühlet, Lasst die strenge Arbeit ruh'n' Schill. Glocke. — b. speziell vom Wetter. ‚Wetterleuchten' Tu.Baar 1787. Fr. Ho. Rw. Ob. Eh. Rav., wohl verbreiteter. *Es verkühlt sich. Heut Nacht hat sich's immer verkühlt.* ‚Blitzen' Tu.Baar 1787. Ob. Sp. Rw. Bal. Rn. Auch übtr. auf Personen, etwa wenn ihr Zorn auszubrechen droht Ravlting. S. a. *verkuhlen 3.* — S. a. *ab-* und s. *verkulen.* Dp. 558. Swz. 3, 214f.

ver-kümmereⁿ schw.: 1. † verpfänden; ‚oppignorare, hypothecare' Halt. 1865. ‚Verkummerte oder versatzte er ez daruber iender' Aug. 217. ‚Werin kainû Gût . . . versezzet kain Wis, ald verkumert. . . . daz soltin sin lôsen' 1317/Mhon. 211. ‚Vervarwen noch verkumbern' Urb. 1333/Zoem. 10, 465. ‚Die vorbenempten unser Stûra . . . in dekainen Weg ze verkümbern' Rw. 1341/Mhon. 362. ‚Were auch, daz man unser drier Stet ain oder mer von dem Riche versetzen oder verkümern wölt' Aug. 1348/Ub. 2, 12.

Digitized by Google

‚Daz wir ... verkoft ... haben ... alle die Lüte ... usgenomenlich die Lute, die wir vormals verkümbert haben' 1364/MHoh. 523, ‚Dass ein Kind seinem Vater oder seiner Mutter ihr Gut vertreit und das verkümblet' Rav. XIV/Haesser 112, ‚Dehain sin Güt ... dewedder versetzen, verkümbern noch verkoufen' Ulm XIV/Gq. 8, 48, ‚Daz si in irin ligendin Güt ze Pfande insetzent für ledig und für unverkümbert' Ulm XV/8, 132; vgl. 133, ‚Wa darüber ... ichtzit fürbas verkoufet, versetzet oder verkümbert wurd' 8, 151, ‚Die das also hingegeben, versetzet, verkoufet oder verkümbert hetten' eb, ‚Soll dhain Meister ... dhain Gwand noch Hess ... nit versetzen noch verkumbern' 8, 244, ‚Der Bischoff von Mentz der wolt das Gnet nit verkumern lan noch verpieten in seinen Landen' ArdChr. 2, 45, ‚Die Kaufleut und ir Guet waren gefangen und verkümbert' 2, 151, ‚Das übrig ist im gleichwol bliben, aber so hoch beschwert und verkömmert, das es die Zins kaum ertragen mag' Zeuk. 2, 582, ‚Häufig in schwäb. Urkunden' Schm. 333, — 2. wie nhd., allmählich zu Grund gehen ‚Unterl.' *Verkümmeret* siech, von Tieren EhDett. — 3. *R* verkaufen, rotw. Zfdk. 1857, 463. Vgl. 1. — Dr. 558. B. 1, 1249. Lex. 168. Swz. 3, 302.

ver-kümmleⁿ schw.: scherzh. Ausdruck für *verkaufen*, verhr. Als jen. bezüchnet Ob.Pfed./Vjh. N. F. 13, 213. — Mod. jedenf. als Entstellung von *verkaufen* empfunden, wie *verkaulen*, *verkellen*; da *Kümmel* keine schwäb. Form ist (das Verbum könnte übrigens eingeführt sein), so liegt wohl *verkümmeren (1. 3)* zu Grund. Els. 1, 443. Str. 111.

? **Ver-kund**: Proklamation. ‚Und des zu sicherer und warem Verkund hab ich mein aigen Insigel hierunden furgetruckt' 1518/Vjh. N. F. 14, 78; wohl zu lesen ‚Urkund'.

Verkündbuch s. *verkünden*.

ver-kündeⁿ *-ünda*, *-ünə* (s. u.), Fck. S. *-i-* schw.: ‚verkündigen', öffentlich ausrufen, ‚Verkünten', Part. ‚verkünt' in den Ard. Bibelausgg. statt filterem *der-*, z. B. Mt. 8, 33. 11, 4. Joh. 16, 14. 20, 18/Bib. 1, 31. 40. 402. 419. ‚So solten ... unser Oeheime ... dem vorgenanten Grave Otten ... die Lösunge vor verkunden' Her. 1379/MHoh. 634, ‚Daz verkundet der gemain Diener des Volkes mit lutter Stim schryent ...' Steinh. Aes. 64, ‚Aber ich will sich vor ain Fabel v.' eb. 65, ‚Hond einen verkunden Weg ... da sol dann iedtlicher siner Lucken zûfarn' FrRodt 1483/Vjh. N. F. 12, 147, ‚Es wer im von der Hinden verkundt gute Mer' SFrank. Mod. *den Feiertag v. s. Feiertag 4.* — *V.* von der Kanzel aus: proklamieren, ‚Derhalben sie ... anss der Synagogen verworffen, verbandt, von der Cantzlen verkündt, Ketzer gehaissen werden' SFrank. Nach der Predigt *v.et* der Pfarrer aus dem sog. Verkünd-buch die kirchlichen Erlasse u. ä. ‚*Dni Haokzig war drui mahl varkündt*' c. 1633/Dn. 4, 91. — Von gerichtlichen, obrigkeitlichen Aufforderungen: ‚Sfund also, daz der ... Fürst Kayser Karlen von Rom ..., den Burgern gemainlich ze Ulm der Statt Achter verbotten und verkündet wurdent' RavSchattb. 1375/UlmUb. 2, 802, ‚Darzû was dem gantzen Handwerck verkint' wurden alle Angehörigen der Il.-Zunft zu erscheinen aufgefordert ArdChr. 4, 435, ‚Dem Beclagten wider von newem der Gepür v. ze lassen' PfulldHeil. c. 1580/Fürst. M. 2, 335, S. a. *erkunden 1 b*. — Wegen des Vokals s. Ggr. § 25, Karte 2; wegen *-nd-* § 53, Karte 19 — der Ausfall des *-d-* sollte sich demnach auf den NW. (Nagold, Enz u. n.) beschränken; wenn er ans Gegenden wie Mö. Hb. angeg. ist, so ist das entw. falsch oder hat das synk. Part. *forkênt* einen Inf. *forkênə* bewirkt. — Dr. 558. B. 1, 1264. Swz. 3, 358. Els. 1, 449.

† **Verkünd-geld** n.: Abgabe für Proklamation, ‚Das der, so umb Verkündung anricht, gleich ... erlegen müess Exequier- oder Verkündgelt 12 *ß*' Pfullh Heil. c. 1580/Fürst. M. 2, 327, ‚Waver aber einem Ussgesessnen die Verkündung ... zuzebringen weren, da sollen ... für Exequir- und Verkündgelt bezalt werden' 357.

ver-kundigeⁿ schw.: ‚erkunden', auskundschaften BalOstd. *I^ch hau^n's v.et*; *I^ch ka^nn's ^nit v.e^n*. S. a. *erkundigen 1*.

ver-kündigeⁿ schw.: 1. wie nhd., = *verkünden*, mehr gebildet. — 2. *R* verkaufen, Diebssprache und jen. Ld./Vjh. N. F. 16, 77. — 3 kann zu 1 oder zu *Kunde* gezogen werden, ist aber jedenfalls auch zu *verkennen* II zu ziehen.

Ver-kündigung f.: 1. wie nhd. — 2. *Mariä V.*, 25. März, s. a. *Franzosenfeiertag*. Vor M. V. schadet Wasser auf der Wintersaat nicht, wohl aber nachher Rdemerf. An M. V. steckt M. einen feurigen Pfahl in die Erde (d. h. wird es wieder warm) Su Binsd. Ist es an M. V. vor Sonnenaufgang sternhell, so gibts zu allen Feldarbeiten gut Wetter BiLaub. *M. V. hell und klar Verkündet uns ein gutes Jahr* Lv. *M. V. schön und hell, Kommt Obst und Wein in alle Fäll'* (o. O.). *‚Schön M. V., Das Obst wohl gelung* Bahl.ᵃ *An M. V. Kehr^et (Flieg^et* u. ä.) *d^e Schwälbl^en wieder um* (*An Mariä Geburt Zicke^ sie furt*, vgl. Reis. 2, 655) u. ä., verbr. *M. V. Stosst de^ Weber 's Licht um*, vgl. Wald. Jng. 11, 102. *M. V. Stosst (G'heit) de^ Tigel um* OA. Gs. *M. V. Schmeisst de^ Weiber^ d^e Kunkel um* MbrAllm.

ver-kundschaften schw.: auskundschaften, ausspionieren, ‚Er war uff ein Zeit verkundschafft zu O. Er entran' Ha. XVI/Gq. 1, 181, ‚Da mir die Turcken ... verkundschafftet waren' Schertl. 12, ‚Ward Maximilian ein Beer in einer Hol bei der Bruck zu Tirol in einer Wand verkuntschafft' SFrank. ‚Hat er ... den Rock, dardurch er verkundtschafft gewesen, hinweg geworffen' Frosse. ‚Hab' auch bald verkundschaftet, dass über dem alten Verdruss Gras gewachsen ist' HKurz 9, 159. Vgl. Aug. 296. — Swz. 3, 354.

† **Ver-kundschaftung** f.: Bekanntmachung vermittels Auskundschaftens, ‚Allerley Verrätherey und Verkundschafftung zu gebrauchen' Frosse.

† **Verkünd-stul** m.: Tribüne, ‚Gieng er uff den Verkündstuol und sprach ...' Steinh. Aes. 64; ad subsellia profectus'.

Ver-kündung f.: Proklamierung. S. a. unter *Verkündgeld*.

† **Verkünd-zettel** m.: Zettel, der eine Bekanntmachung enthält. ‚Verkündt Zedul' Ulm 1613, ‚Verkündt Zettel' Ulm 1621/Vjh. 6, 138ff.

† **Ferkung**, Fertigung f.: 1. ‚Abfertigung', ‚Ausfertigung'. ‚Habt ... geschworen, disz alles zu Vertigung bringen an meiner Statt' 1285/Wt.Ub. 9,

Digitized by Google

38. ‚Umk die Vertegunge han ich inen ze Bürgen gesetzet B.' Rb. 1375/TüBL. 4, 36. ‚Ich haun den Kauf also gemaht und gedinget mit einem rehten Gedinge, daz ich in die Vertigung tun sol und anderz kein' AGB./SCH.O. 388; erkl. ‚evictionis praestatio'. ‚Ain grosser Raut will es beliben lassen ... der gelegen Güten halb ... mit der Fertigung, wie daz von Alter herkommen' ULM XIV/Cg. 8, 29. ‚Sollichs Wechselss sollen und wöllen [wir] tun recht Weerschafft und Fertigung nach des Landes Recht' WT. 1457/HALT. 453, nach BESOLD. ‚Er sol im den Kauff vertigen ... er sy in dem Kauff keiner Vertigung bedürftig worden ... er sy im kein Vertigung schuldig ...' BOH. 1464/R. 380. ‚So auch der Verkeuffer anfangs im Verkauff andingte, das er zur Fertigung unverbunden sein wolte' WT. 1554/HALT. 453. ‚Von Fertigung oder Schadlosshaltung, de evictione' eb. Speciell = Aussteuer. ‚Er habe selich 8 Dochtern, 4 Sün, jedem ain erbare Forckung geben und alle ... ob ain Jar in seim Haus und Cost gehaltten' RKM 1. ‚Mit mein Hemden, Badsuck etc., das ... zuo der Forkoug kertt' eb. 48. — † **Fertigungs-brief** m.: Urkunde über *Fertigung*. So am Rw. Hofgericht/FRISCH 1, 261. Vgl. HALT. 453. — **Ferkungs-geld** n.: *„Ferckings-Geld* Erkeungeld" TE.BAAR 1787; wohl †. — SWZ. 1, 1012. ELS. 1, 145.

† **ver-kunnen** schw.: 1. verzeihen. ‚Du solt mir ouch v., Ob ich dich hab erschreckt' HVSACHS./ALTSW. 255. — 2. refl., verzichten auf. ‚Hant mir ... gegeben funf Phunt güter Haller, die ich von in enphangen han, und verkunnen und verzihe mich ... aller der Anspracbe, die wir immer darnach gehaben mohten' ULM 1312/UB. 1, 314. — Klg. ‚nicht kennen (wollen)' LEX. 3, 150. Mod. in anderer Bed., *s. verkünnen*.

ver-künstle *-dē-* GOEBOLL. LEXAUSN., s. *Kunst* schw.: 1. wie nhd. ‚Wann nit Gott Haus hielt, so het es die Welt vorlangest verkünstlet und das Liedlin zu hoch angefangen, dass sie es nicht lang hinauss singen' SFRANK. Iron.: *‚Dis haut'd ihr verkünsehtlat, Herr Schultas'* verdorben SAIL. 152. Refl. *sich v.* wie nhd., verbr. — 2. † mit Künsteleien verbrauchen. ‚Hat ... Fugger ... mit dem ... etlich tausent F. mit guessen in ... Bley und Silber verkunstelt' HAIMH. 1610/QS. 6, 57. — **Ver-künstlung** f.: ‚Was diese Ehe, welche nicht mit Gott, sondern durch zauberische V. ist angefangen worden, für einen Ausgang und Ende beruach werde genommen haben' WIDM. Faust 409. — SWZ. 3, 406. ELS. 1, 458. MEIS. 22.

ver-kürze schw.: wie nhd. 1. kürzer machen. ‚Die Handt Gots ist auch noch nit verkürtzt' SFRANK. ‚Als Jupiter durch seine Strahl den Risen ihr Leben verkürtzet' WECKH. 1, 193. ‚Das eurige [Leben] zu v.' SCHILL. Räub. 1, 1. ‚Einen jeden [ist] ein Stündlein gesetzet, wenn er sterben soll, welches man weder verkürtzen noch verlengen kann' SFRANK. — 2. zu kurz kommen lassen. ‚Auffschub nemmen, damit keiner im Rechten biss zum dritten Rechtstag verkürtzet werde' FRONSP. ‚Soll der Profoss kein Gefangen verkürtzen' eb. ‚Ihr verkürtzet eure Gäste' SCHILL. Much. 2, 8. So auch mod., z. B. beim Erben. — Der benachbarte fränk. Chronist Ambr. Geyer hat ‚sich v.' sich verspäten: ‚Es sind viel Dörfer ... verbrennt, auch was sich für Bawrn unterwegs verkürtzt, erstochen worden' BKR. 738. Das könnte bei uns auch vorgekommen sein. — DF. 558. HALT. 1866. SWZ. 3, 499.

ver-kusse schw.: tüchtig küssen, „abküssen", allgem. — Vgl. SWZ. 3, 528.

ver-kustere *-ü-* schw.: auskundschaften, ausspähen RB. GOEGrEisl. Auslesen, verlesen GsDegg. Versuchen GmWeil. Vgl. *aus-, durchkustern*.

ver-kutter *-ü-* schw.: zu *Kutter*, Abfall, zerreiben BALOstd. Zerstreuen RB. GsWies. — (SWZ. 3, 572.)

ver-knitzle schw.: einen tüchtig, „zu Tode" kitzeln. — SWZ. 3, 686.

* **ver-laborantiere** *-làw-* schw.: verleumden RwNeuff.

ver-laboriere *-làbor-* schw.: 1. trans.: sein Geld (o. ä.) *v.* mit Geschäftigkeit ohne Erfolg durchbringen. — 2. refl. *sich v.*: ‚seine Geschwindigkeit im Arbeiten und Essen zeigen RT.*/WAGN. 128. ‚Sich erlaben HERPFÄLF.' — SWZ. 3, 963.

ver-lache I *-ā-* schw.: wie nhd. ‚Der Poet mit sampt seinen Musis würt verlacht' SFRANK. ‚F. [wird] von jederman verlacht und als eine geschändete Dirn verachtet' WIDM. Faust 407. ‚Jener Thorheit kundbar zu machen, welche aus Aigensinnigkeit Die teutsche Poesey v.' WECKH. 1, 131. *Der verlacht d'e Welt, und weisst 's ganz Jahr *it, was er an ihr hat* ULMUmg. Gewöhnlich *auslachen*. — LEX. 171.

† **ver-lachen** II (-ā-) schw.: etwas ‚v.' die Grenzzeichen daran anbringen. ‚So sollen sie ob St. Martins Acker 20 Schritt breit gegen den Rain, wie das jetzt auch verlacht und vermarkt ist, einen Weg haben' 1479/FÜRST. 7, 127. ‚Vier Jauchert Holz, wie solche allenthalben vermarkt, verlaucht und versteinet sint' ULM 1578/SCHM. 337. ‚Das ... die Allmend zwischen ... den Gütern wol verlochet und verstaint seien' MESSK. XVI/FÜRST.M. 2, 405. ‚Mit Aufschlag verlauchen' CWHolzbr. XVII/AL. 11, 201. — Zu mhd. *lâche* ‚Markierung'. — FRISCH 1, 552. 619. (B. 1, 1432.) SCHMID ELS. 386.

† **ver-lächlen** schw.: belächeln. ‚Auff dass sie ander Leuth Werck und Arbeit verlächeln' FRONSP.

ver-lade st.: 1. wie nhd., Waren *v.*, doch nur im Geschäftsstil, sonst *laden*. — 2. falsch laden TÜ.

Ver-lag m.: 1. † Aufwand. ‚Auslage', ‚Jedoch werd solch Werck mächtigen V. erfordern' 1608/SCHWERD. 90. ‚So vil sie zu V. und Treibung ihres Handtwercks bedürfftig auffkauffen' WT. 1621/R. 12, 715. ‚Welches alles nit ohne V. beschehen kann. Derowegen wollen die Anwesenden ... uf ein gewisse Summen Geld hiezu bedacht sein' 1623/LIDT. 25, 745. ‚Weil uff irer fürstl. Gn. Cästen und Kellern wegen ferntigen starcken V-s kein Rechnung zue machen, selbige zue underhalten' WT. 1624/SATTL. H. 6 B. 177. ‚Weil hierzue wie auch zue andern ... Ussgaben nit geringer V. erfordert wird' SCHW.KR. 1631/eb. H. 7 B. 58. — 2. *„Er hat kein V. dazu"* (o. O.), = Anlage? — 3. scherzh. für *Verlegenheit*: *Des ist mir e'n grosser V.* u. ä., doch wohl nur HalbMA. — Die nhd. Bedeutung „Buchverlag" nur gebildet. — DF. 559. FRISCH

Digitized by Google

), 564. Swz. 3, 1165.

ver-lagausseⁿ schw.: das Geld durchbringen, verschwenden HzoNStarz.; wohl Geheimsprache.

verlaiben s. *verleiben* II.

ver-laicheⁿ *-aie-* schw.: verjagen UlmBall. (und sonst). *Der Wind verlaicht dⁱᵉ Wolke*ⁿ. *‚Was Jäger Hat glei' der General de Berg 'nauf'schickt, Wir sollet die Franzose da verlaicha'* Wäck. Näg. 191. — S. *laichen*; vgl. *verjäuchen*.

ver-lameⁿ *-ā-* schw.: 1. intr., mit „sein“: „erlahmen“, lahm, müde werden Buck. ‚Da man einem andern oft flucht und wünschet, dass er verkrummen und verlahmen müsse' Widm. Faust 502. ‚Ein christliches Hertz wird ... lieber wollen ... aushalten ... 18 Jahr mit dem verlahmten Weiblein ... als ...' eh. 320. ‚Jerobeam, den Gott ploetzlich verlahmen lässt' Pflaum. 1. Sam. 476. *‚Ih still grad verlahma, wenn au nu*ⁿ *a*ⁿ *gotziger Pfarhl g'wacklat hot'* Sail. 157. — Uebtr.: *Der Winter verlamet* wenn der streng zu werden drohende Winter nicht so streng wird Mr.Feldst. *Wenns an Martini* (11. Nov.) *schneit, v.t der Winter* GokRechb. — 2. refl.: *Des verlamet si*ᶜʰ verliert sich, es wird nichts daraus Tr Dcg. — S. a. *er-*. Dp. 558. Swz. 3, 1264f.

ver-lampeⁿ *-ā-* schw.: vertun, vergeuden StHaid. Hab und Gut e. Vgl. *verlampfen, verlumpen*.

F **ver-lample**ⁿ schw.: vergeuden. *Er hat sein Such v.et* Oab. Cr. 123. Vgl. *verlampen*.

ver-landeⁿ schw.: Part. *verlandet* „wer durch längeren Aufenthalt auf dem Land ländliche Sitten angenommen hat“ o. O. Vgl. *verbauren*. — Anders Frisch 1, 568. B. 1, 1495. Schöpf 365. Swz. 3, 1396.

† **ver-landfrieden** schw.: 1. in einem Landfrieden ausmachen. ‚Alles, das von desselben Lantfrieden und von unser Gnade und Briefe wegen verlantfridet, ervolget, geurteilt und gesprochen ist' Schwab. 1386/ Rta. 1, 454. — 2. vom Landfrieden ausnehmen, ausser Frieden setzen. ‚Daz er im verboten ist worden von Lantfrids wegen, wan J. B. verlantfridet ist' Augchr. 1, 190. — Dp. 558. Frisch 1, 568.

† **ver-landgarbung** f.: Belegung mit der Abgabe einer *Landgarbe*, s. d. ‚Das er mit dem Hag weiter hineinfart und dardurch ... mit allein am Wald Schneiderung ervolgt, sonder auch die schuldige V. und Nutzbarkeit damit underschlagen und verhalten wiert' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 403.

ver-landjägereⁿ *-jēr-* schw.: verhaften Eh. — Wohl nur gelegʼ.; *Landjäger* Gendarm.

ver-langeⁿ schw.: 1. wie nhd., „verlangen“. ‚Fieng an ihne v. nach seinem Land und Leuten' Schertl. 104. ‚Kont mich meinen süssen Stand Nicht mit der Cron Engelland Zuvertauschen ie v.' Weckh. 1, 168. *Wer dⁿ Kern verlangt, muss dⁱᵉ Nuss aufbeisse*ⁿ Ws., vgl. 10 A. 6, 88. *Es verlangt mich nach etwas*; s. a. *be- 3 b*. *Iᵏ verlang' es* ⁱᵗ wünsche, dass es nicht geschehe Bald.stld. — 2. = *erlangen*, erreichen, verbr. Im phys. Sinn: erreichen, langen können: *‚Ih bi klein, verlangs nusset itʰ* Sail. 225. — Ver-lange*ⁿ* n.: wie nhd., zu 1. ‚Da sie aber ... kein V. mer nach ihm hät' Sfrank. — S. a. *verlangeren*. — B. 1, 1490 (*der-*). Schöpf 365 (*der-*). Swz. 3, 1331. Elb. 1, 597. Schmidt Els. 396. Meis. 23.

† **ver-längen** schw.: in die Länge ziehen. ‚Wie das sich das Jár verlengt halt' 1479/Fürst. 7, 135. ‚Solch Guot ... in gewisser und bestimpter, doch unverlengter Zeit dem Cleger einzuraumen' Pfeilh.Heil. c. 1580/Fürst.M. 2, 352. ‚In verlengter Vierung' Rechteck Woll. 1591/Chr. 217, 523. Hinausschieben. ‚Ob dann ... sich der Ko. Mt. Reys verlengen, dadurch dann das Reych on Regierung steen wurd' Ulm 1496/ Klüpf. 1, 205. ‚Dieweil es aber sich die Sach also verlenugt' GvBrel. 321. ‚Damit dann solche gemeine Beratschlagung (als die verlengten Verzug nit erleiden mogen) ... befördert' CvWt. 2, 429. ‚Damit das Recht nit verlengt' Pfeilh.Heil. c. 1580/Fürst.M. 2, 344. ‚Wie sich nun solche Handtlung verlängt hat biss umb zwey Uhr' Woll. 1591/Chr. 217, 659. ‚Drei Ding sein nit seltzam in Wt.: verlengter Bescheid bei den Obern; der Wirt Schinderei, der Klöster eingezogen karg Haushälten' c. 1600/Steinh 493. Mit pers. Subj.: hinhalten o. ä. ‚So er [Zorniger] aber verlengt und verhengt wirt' Aeg. XV/Al. 9, 97. — Dp. 558. B. 1, 1491. Swz. 3, 1336.

ver-längereⁿ *-lē-* schw.: wie nhd. Ebenso Verlängerung f. Beides doch mehr Geschäftsspr. S. a. *verlängen*. — Schmidt Els. 396.

† **ver-länglich** Adj.: in die Länge ziehend, hinhaltend. ‚Sein langes Warten sei für Herzog Chr. ‚verlenglich' CvWt. 1, 291. — Vgl. Swz. 3, 1337; Els. 1, 598: *-erlich*.

ver-läppereⁿ *-ē-* schw.: 1. eine Flüssigkeit ausschütten, verschütten; verbr. S. a. *ver(ge)lätteren*. — 2. durch *läpperen* verdünnen, eine Suppe e., verbr. Etwas nicht festes durch Ungeschicklichkeit verderben beim Kochen KüWest. — 3. übtr.: Geld oder Zeit e. vergeuden; verbr., vgl. Zehm. 6, 31. Das Geld e. nach und nach unnötig ausgeben Ew. *Mit Schulden verläppert man das meiste Geld* Gamm. Versaufen, tropfenweise verlieren Buck. — B. 1, 1496. Lex. 178. Swz. 3, 1349. Els. 1, 602. Str. 67.

* **ver-luppere**ⁿ schw.: die Ecken der Blätter in den Büchern umbiegen. *Eselsohren* daraus machen Tr.

Ver-luss m.: 1. Zuverlässlichkeit, wohl allgem. in der Verb. *Auf den* (o. ä.) *ist kei*ⁿ ⁱᵗ kann man sich nicht verlassen. — 2. „Bescheid, Resolution“ Schwab.*/ Journ. 1786, 10, 329. — Dp. 558. Sch.O. 1749. B. 1, 1510. Schöpf 370.

ver-lasseⁿ I *-lässⁱ, -lȧsᵉ, -lȧⁱ, -lᵒ, -lᵒⁿ* usw., s. *lassen* st. 1. wie nhd., im Stich lassen. ‚Daz si in weder in Mer noch kaiserlay Heerfarten nie v. wolt' Stetth. Bocc. 242. ‚Gott verlesst die Seinen nit' Sfrank. ‚Wann sie dise Lebens Wollnsts ... mer verlasst, dan sie v., idoch so das Leben und Wollust sie verlasst, dann so folgen hernach die himmlischen Freud' eb. ‚Es ist itzt Zeit, dass wir nach dem Exempel Homeri, verlasende die Himmelischen, wiederumb auf das Erdtreich spacieren' eb. ‚Wie es abgehen werde, wan sie ess wider verlossen miessen' Bürst. 182. Wer etwas dummes macht, *ist von alle*ⁿ *Götter*ⁿ *v.*, verbr., aber doch sichtlich gebildeten Ursprungs. Part. *verlasse*ⁿ einsam; gesteigert *gotte. Der lauft hᵉrum (sitzt da u. ä.) wie der Gott-verlass-mᵗˢ-net* trostlos, kummervoll Rh. Ew./Oab. 198. Ulm/Al. 20, 291. Zehm. 1, 43. *Verloss dei*ⁿ *G'schäft (dei*ⁿ *Werkstatt* o. O.) *net, so wird's dⁱᵉˢ au*ᶜʰ *net* v. EnLaut. *Wer sⁱᶜʰ* ᵃᵘᶠ *dⁱᵉ Freund*ᵉ [Verwandte] (*Menschen* GoEgr Eis.; *andere* RoUlg Reis. 2, 695; *Leut*ᵉ RwSchömb.) *verlaⁿᵗ, der ist (selber) verlasse*ⁿ NkOdh. EwWäss. Ws. Wb. Reis. 2, 615. S. a. *verttassen*. — 2. † ‚unterlassen“. ‚Darumb daz sie kain Gůtikait an im

Digitized by Google

zetůn verliesze' Strnhl. Bocc. 105. — 3. † „hinterlassen", zurücklassen. „Es sy ... an besatztem Gelt, an verlassem Gelt' Rw. 1385/Pf.Urk. 197. Vgl. Mllon. 718. „So ain arm Man ... Wip und Kind hinder im verlät' Tnetz 3432. „Des gemelten Graf E.s Kind, so er bi der gerürten siner Gemahel v. bett, mit den nachgenden Kinden' 1481/Fürst. 4, 491. „Seinem Sun Küng Hainrich er verliess Das tütsch Land' Kyrlrs. 1500/Al. 11, 224. „Wan ains ... mit Tod abget und Kinder hinder im verlassen' Tü.Urk. 123 (1518). „Der verlasen Wittwe' Rem 57. „Haabe und Gutter, so Götze v. würde' GvBerl. 197. „Wo aber die Frawe ... dan Kinder mit im geborn v.' eb. „Hapt ir auch ain lawter Verzaichnuss ... v.' Ulm 1529/eb. 280. „Von der merklichen Diepptsal wegen, so si an irs Brůders ... säligen verlassen und beslossen Gutz wegen ...' Aug.Chr. 2, 185. „Als der ... starb, da verliess er ainen Sun' 2, 197. „Als ... der ... tot was, da verliess er drei Sün' 2, 206. „Ich wil ... mer meinen Kinden verlassen ainen iedlichen, dann mir mein Vater selig verlanssen hat' 4, 397. „Wan sie kain Kind verliesen, und der Man vor stärb' 5, 118. „Der vil Kind verlies' 5, 119. „Er bett ain grossen Schatz gefunden, das het der forig Bapst v.' 5, 72. „Gegen seinen ... verlassenen Son' GvBerl. 1551/Vjh. 5, 272. „Was man darin verlon Von Silber und von Golde, Das fiert er da hinweck' 1561/Steiff 419. „Der gross Alexander liess im nit gennegen an dem grossen Königreiche Macidonien, das im sein Vatter Ph. v. hatte' SFrank. „Nichts übrig v.' XVI/Chw. 71, 114. „Das deren eins mit Todt verfaren und nit Kinder von inen v.' Mre Winz. 1593/R. 494. „Ein frommes Weib, doch arm dabey, Drumb sie ihrem C. Nit fast viel Guts v. han' NFrischl. 174. „Verliess seim Bruder d' Herrschafft gantz' Fiz. 126. „Belns der König in Assyrien ... der hat einen Sohn nach ihm v. im Regiment, Ninus genant' Widm. Faust 435. „Diser Gnad unschätzlich-reichen Schatz ... Kindskindern auch, als ein Erbrecht, v.' Weckh. 2, 152. „Ein Mutter hat 2 Kinder, als ein Tochter und ein ... Sohn v.' Wt. 1640/R. 8, 1, 313. Auch noch bei Schill. — Speciell als Befehl hinterlassen. „Das ist wider Got und allů Recht, ... Got hat das nit binder im verlaussen' Tnetz 3441. „Es ist auch beschlossen und verlassen, das ...' Schwab. 1424/Chf. 624, 19. „Mit dem sol es gehalten werden, als vormaln v. ist' Wt. 1465/Sattl. Gr. 3 B. 29. „Zum ersten von Leyhung wegen der Botschafften ist v., das die Stet ainander ir Botschafft leyhen můgen' Rt. 1488/Klüpf. 1, 26. „Damit die Stett ... dester einhelliger beleyben ..., so ist v., das jeder Ratzbott solichs alles ... an sein Freund bringen [soll]' Ulm 1493/eb. 158. „Demnach ist hie verlaussen, das die ... erscheinen' Ulm 1496/eb. 201. „Uff das ist v., das yede Stat ... mein Herrn Hauptman wissen lassen soll, ob ...' 208. „Dann wir on das mit dem obgenanten ... v. haben, das wir ... wellen' Aug. 1529/GvBerl. 280. „Also warde v., in der Nacht umb aylf Awer uffzusein' Ha. 1533/Gq. 1, 322. „Sy haben v., diese Nacht wieder zusammenzukommen' Wirs. Mit einem etwas „v.' ausmachen Kefl. 1608/7, 31. „E. Rath hat verlassen' verkündigt Ha. 1633/Cno. 72, 89. — 4. † auf der Seite lassen. „Bey B. dem Dorff, das man doch zur lincken Handt ein Steynwurff verlässt' SFrank. — 5. † „überlassen", „ablassen". „Man halt es auf ... Taler, aber auf dass negste [billigste] verlasse mans' Hainh. 1611/Gq. 6, 159. „Ob man den Kleinen umb die 4 Thaler v. well' eb. 102. „Weil mans ... wolfailer nit alss umb tts 300 v. wöllen' 1610/eb. 16. — 6. † etwa „loslassen". „Als bald man die andern Rät Gloggen verlazzen hat' geläutet Aug. 1368/Aug. 1, 144. „Entlassen": „Als verschiner Zeit G. v. B. ... gefenngclich angenomen unnd uf Widerstellen derselbigen v. ist unnd er sich auf ... Erfordrung ... gestelt' GvBerl. 281. — 7. „verlassen", Butter, Schmalz u. ä., verbr. = 8. = *verflassen 2*, von Kühen BiAlb. — 9. refl.: *sich auf* [älter auch „an"] *jemand, etwas v.* wie nhd. „Solchs Zusagens han ich in geglaupt und han mich gantz daran v.' Aug.Chr. 2, 299. „Also wir uns des gentzlich an in verliessen' 2, 407. „Verlasse sich ... niemand uff den andern' SFrank. „Dise Weisen ... v. sich auff ir Kunst' eb. Dass sich jeder „auff kains Menschen Gloss verlass' eb. „Das wir sich dich zu geschehen v.' Tü. 1597/Fürst.M. 2, 704. „Hab mich verlan auf Herren Gunst' 1608/Steiff 477. „Mein Herz ... billich sich auf ihn allein verlasset' Weckh. 2, 103. *Auf deu kann man sich v. Wer sich auf die Leut verlart, ist hinter dra* Reis. 2, 615; *W. s. auf seine gute Freund v.* — eb. 2, 581. S. a. oben 1. *Wer sich aufs Erben verlasst, der wird selten (spät) reich* u. a. RAA. mit *erben* s. Sp. 757. *Verlass dich auf die Kinder, denn bist wbürstet und gstrählt* (iron.) Mem. *Du verlasst dich auf dein Stärk und springst darvo* EvWöss. *Der verlart sich auf die Hasestärke* NTBeur. Part. *verlau* sich verlassend, vertraut (o. O.). — 10. † Part. „verlassen" boshaft, verbrecherisch; „verdorben". „Also wirt er ie lenger Verlausner und och ungenger' Tnetz 4215. „Wan vil erber Lut von etlichen verlassnen Luten umb ir Gůt betrogen worden sind' Ulm XIV/Gq. 8, 100. „Verlassen Lüt' Ulm 1395. 1401/Schm. 342. „Verlassen Rede gegeben oder unvorsichtig' 1405. „Daz ... die Swestran alle ... oder der Mertail sollich ungeistlich und verlassen Leben fürtint anders, denn gaistlichen Lutten zymtt und zůgehörtt' 1424/Fürst. 6, 282; vgl. *verlassenlichen*. „Von ettlichen vertänen und verlässen Lüten' Ulm 1427/Gq. 8, 207. „Alz üppig v. Lüte ... ander ... biderb Lüte umb ir Gůt laichent' Ulm XV/eb. 8, 132; vgl. 133. „Welcher Mensch sogar v., das er die Wesenhait des Alls nit bedenekhen ... würde' Ho. XVI/Al. 30. 117. Vgl. *Verlasseuheit*. — Fl.NN.: „Verlassenen Wisen' 1377/Ulmůb. 2, 845. — Dp. 558. Halt. 1867f. Sch.O. 1749. 1754. B. 1, 1510. Schöpf 370. Lex. 173 *(der)*. Swz. 3, 1469. Els. 1, 611. Schmidt Els. 396f.

† **ver-lassen** II schw.: Ein schw. *v.* erscheint an ein paar unklaren Stellen. „Da hett man ain andern Brieff von im verlast' Aug.Chr. 1, 326; erkl. „einen Lass- oder Willbrief erwirken"? „Gab in Brief mit seiner Majestat [Insigel], doch das man sie lessen wolt von ainem Bischoff, das verlasset die Stat und wolt es nicht ablessen wider den B.' 3, 482. „E. E., ein verlastes Kind, ein gottloser Mensch' Dreytw. 92: „hinterlassen", „verl.", also verwahrlost? vgl. *e. l 10*.

† **Ver-lassenheit** f.: boshafte Nachlässigkeit; Bosheit, Frechheit. Vgl. *verlassen l 10*. „Solich V. zů tun und mengklich umb das sin zů laichen' Ulm 1417/Gq. 8, 211. „Als denne ettwievil Lute ... von irer V. wegen unsser unsrer Statt ... gegangen sind und iren Blunder ... hand mit in genomen' eb. 8, 213. „Weres aber, das ieman wer ... sölich V. ie zů triben und

Digitized by Google

sin aigen . . . Kinde also zů verwisen' cb. ‚Ir habt meinen Bevelch vernomen, und er ist mir aus Verlaussenhait etlicher zů spatt zůkomen' AUGCHR. 4, 395. — Die nhd. Bed. ‚verlassen sein' bei WIEL., nicht idiomatisch. — SCH.O. 1750. FRISCH 1, 580. B. 1, 1511. SCHMIDT Els. 397.

† **ver-lassenlichen** Adv.: ‚Die Brüder und die Schwestern, die verlassenlichen bey der Welt seynd unnd nit in den Klostern den Orden habend, die mag man zů der Ee wol nymen' SWSP.LDR. 377: ‚losgelassen', d. h. ohne Ordensverpflichtung.

Ver-lassenschaft f.: Hinterlassenschaft; s. *verlassen* I 3. ‚Als MitErben . . . vätterlichen Namens und hochansehnlicher V.' SEUTER Bissb. ‚Zu einem Erben zimlicher V. eingesetzt' WIDM. Faust 67. ‚Diese Briefe, Sire, Enthalten die V. des Marquis von Posa an PRINZ Karl' SCHILL. Don Carl. 5, 9. Noch immer bekannt. — DF. 558. B. 1, 1510.

† **Ver-lasstum** n.: Vermögen ‚SCHWÄR.'/JOURN. 1786, 10, 329. Vgl. B. 1, 1510. — † Ver-lassung f.: ‚*V.* dimissio' AUG. 1512/DF. 558. ‚Wo nach meynem Absterben ich Kinder bey derselben meyner lieben Hawssfrawen V. dieweylen der eins oder mere in Leben sein . . .' GVBERL. 204.

ver-lästereⁿ *-ē-* schw.: wie nhd. Vgl. ‚Wenn ihr niemanden schindet und plackt . . ., Niemand verlästert, auf niemand lügt' SCHILL. Wall. Lag. 8. — SCHÖPF 371.

verlatschen s. *verlatschen*.

ver-lättereⁿ *-ē-* schw.: 1. tropfenweise verschütten BALÖstd. OBWinz. RhWell. OSchw. verbr. Dafür verlätteleⁿ o. O. — 2. übtr.: in kleinen Portionen hergeben BiBell. Das Geld v. für unnötige Dinge ausgeben BiBell. LpBurgr. ‚Verlieren' o. O. — Vgl. *vergelätteren, verläpperen*. — SCHÖPF 372. SWZ. 3, 1467. ELS. 1, 623.

Ver-laub m.: Erlaubnis. Nur in der höfl. Wendung: *Mit V.! Mit V. zu redeⁿ* (o. ä.), wohl allgem. ‚*Und moaher seand ar, mit V. z frogaⁿ*' SAIL. 209. Vgl. NEFFEL. 447. — B. 1, 1466. SCHÖPF 373. SWZ. 3, 969.

ver-laubeⁿ *-ao-*, S. *-ou-*; FRK. *-ā-*, O. *-ō-*, vgl. SCHMIDT Rics 53, 70; Ggr. Karte 13 schw.: = *erlauben*. ‚So v. innen die türckhische Kayser durch ir Imperia . . . zu rayseⁿ' KRAFFT 111. ‚Gleich verlaubtt er mir, daran . . . zuschreyben' 322. ‚Da soll mirs niemandt v. dan meine liebe Hochzeittering' 280 (oder = verbieten?). ‚Wenn's verlaubt ist' NEFFEL. 86. ‚*Ma sott's it verlauba*' WEITZM. Nachl. 101. ‚Dümmer als verlobbt ist' MMEYR 1, 222. Mod. allgem., vgl. KUEN 52. Dafür fränk. *der-*, vgl. WFR. 6, 389; halbmundartlich stets *er-*, *'s ist jedem Narreⁿ auchⁿ eine Frag' verlaubt* RWNeufr. EWWöss. LPAchst. WS. — *V.* aus der Schule = anfragen [um Urlaub bitten] HBBurgh.ˣ. — Um einen bestimmten Minimalpreis fell bieten BALÖstd. — DF. 558. HALT. 1871. SCH.O. 1754. B. 1, 1466. SCHÖPF 373. SWZ. 3, 961.

Ver-laubniss f.: Erlaubnis. ‚Dass ich Macht und Verlaubniss hätte mich . . . zu unterreden' WIDM. Faust 201. Urlaub: ‚Dos Morgens früeh nam ich Verlaubnus von . . . meinen Elterrn unndt rayset' KIRCHEL 1. *Verlaubtniss* ROEmerl. Halbmundartl. nur *Er-*, s. *verlauben*. — DF. 559. B. 1, 1466. SCHÖPF 373. ELS. 1, 540.

verlauchen s. *verlachen* II.

ˣ **ver-lämeⁿ** *-ēə-* schw.: unter einer Lawine begraben TIROLNESS. — SWZ. 3, 1043 *verlauneren*.

† **Ver-lauf** m.: wie nhd. ‚Nach V. etlicher Jahre ist . . . er . . . in ein Closter gegangen' WIDM. Faust 408. — DF. 559.

ver-laufeⁿ *-ao-* Hauptgeb., *-ou-* S., *-ū-* FRK., s. *laufen*; Part. *verloffeⁿ -ō-* st.: A. intr., mit ‚sein'. 1. auseinanderlaufen; fortlaufen. ‚Uncx das die verloffen sint, die in habent gejagt' STRINN. Acs. 322; Orig.: ‚donec illi descenderent'. *Wenn der Markt verloffen ist* ‚post festum'. ‚Solche wie Ihn gibt's noch genug, wenn der M. verlaufen ist' WILD. 1, 197. Weiche Stoffe, wie Butter, v. an der Sonne, ‚zerlaufen'; vgl. *vergehen*. Dagegen *verlaufen* = ‚entlaufen', s. bes. — 2. † ‚ablaufen'. a. von einer Flüssigkeit. ‚Das Wasser, auch ausser dass mans zum Trinken brauchen können, im übrigen vergebenlich verloffen' HLB. 1662/BLAVMUHR 58. — b. von der Zeit. ‚Nach dem die Zeit der Geburt verloffen' SFRANK. ‚Nicht lang nach diesen verloffnen Dingen' eb. ‚Ain verlauffen Histori' längst vergangen, eb. ‚Dornach verloffen sein ungfahr Von disser Zeitt 13 Jar' FIZ. 229. Kaum mehr pop. — B. refl., *sich* v. 1. weggehen. ‚Darumb han ich mich von Inen . . . verloffen' GVBERL. 414. In die Irre gehen. ‚Fleissiges Auffsehen . . . halten . . . damit schlige sich nicht verlauffen' WT. 1663/R. 19, 218. ‚Unsere Liebenden verliefen sich also . . . in die Fallstricke, die er ihnen legte' WIEL. ‚Bildete sich ein, sich nicht weit genug davon v. zu können, und verlief sich also in den entgegengesetzten Abweg' eb. ‚Vielleicht hat . . . im Garten nur der Kleine sich verloffen [: hoffen']' eb. ‚Er hat sich nur verloffen [: hoffen']. Und schlief vielleicht auf irgend einem Stein . . . ein' eb. ‚Wenn sich ein Kind im Leichtsinn hat verloffen. So stehn im doch die Mutterarme offen' SCHUR. Ged. 1, 63. ‚Ein Heer verloffener Husaren' SCHILL. 1, 276. ‚Lug, Seppi, oh das Vich sich nicht v.' Tell 1, 1. Ebenso mod. allgem. Hieher auch: ‚Ain verlauffen Volckh' WIDM./Gg. 6, 322. — 2. sich im Freien bewegen, spazieren gehen, allgem. *Wollt ihr euch ein wenig v.* fragt man einen Spaziergänger. — 3. ablaufen. Das Wasser *hat sich verloffen* nach einem Regen, aus den Pfützen. — 4. † sich begehen, ereignen. ‚Geschicht und Handlung, so sich alda verlaffen und begeben haben' WSH. XV/BKR. 5. ‚Wie sich . . . alle Sachen und Handlungen . . . mit mir verloffen' GVBERL. 19. ‚In dem Jar verloff sich ain Zwiträchti zwischen Kaiser Fridrich . . . und seinem Brůder' AUGCHR. 5, 322. ‚Ehe sye zů Hauss sassen . . ., verlieff sich Christi wunderbarliche Empfengknüss' SFRANK. ‚Diss Miracklel . . . hat sich verlauffen' eb. ‚Diss hat sich verlauffen anno 1386' eb. ‚Was sich anderswo in diesem 1573. Jare hin und wider hat verloffen' eb. ‚Wie sich solche Sachen zugetragen oder verlauffen haben' FRONSP. ‚Der frembden Echalten halb, die sollen . . . was rugbar ist, fürpringen und was sich irohalb vorlauft, hinder dem Spital Recht nemen und geben, vor und ehe sie abschaiden' Ho. XVI/AL. 30, 123. ‚Erzölt ich ime, was sich hette . . . zwischen mir und der Hauptmänin verloffen' KRAFFT 237. ‚Wie unempfindlich schnell Verlauffet sich die Zeit' WECKH. 2, 390. ‚Geschicht, so sich . . . verloffen hat' AUS SCHW. 1, 36. — C. trans.: 1. Schuhe u. ä. v. durch vieles Gehen abnützen. *Des Paar Schuhr ist bald verloffe*ⁿ. — 2. den Weg versperren WZWasch. Schon alt; im Sturm anlaufen. ‚Alsbaldt, wie ir Brauch was, verluffen sie zum ersten die

Digitized by Google

Kirchen, das man mit Sturm könt leitten, darnach des Hauptmans Haus' Ha. XVI/Gg. 1, 201. ‚So hab ich zu meinnem Abschied . . ihme . . . alle Löcher verloffen, so woll bey dem Herren von E. alss dem Grand Threserier, damit der letzt Betrugh nit erger alss der erste' Breun. Rel. 62: etwa ‚durch Laufen verstopfen'. — 3. *etwan v. können* imstand sein soweit zu gehen, verbr. *Des ka*ⁿ *i*ᵃ *scho' v. I*ᵃ *hau's fast nimme' v. können*ᵉⁿ. — Bei den versch. Bedd. ist zu berücksichtigen, dass *laufen* bei uns = gehen ist. Dr. 559. Swz. 3, 1135. Els. 1, 566. Schmidt Els. 396. Meis. 23.

ver-läugneⁿ *-ac-* (usw., s. *läugnen*); ältere Nebenformen **ver-l**ᵃ**u**ᵍ**(n)en**, **-läuklen**, s. u., schw.: ‚verläugnen'. *‚Verlaugnen* denegare' Aug. 1512/Dr. 559. Aelter auch mit Gen. ‚Wau ist der Zag. Der M. haut verleuget hie' Hvsachs. 74. ‚Ainen, der verlöcket ist. Er spricht, er gloub an Jhesus Crist' 75. ‚Darumb verlonckes Jhesu Crist Und siner Muoter verlognen' Tretz 2495. ‚Ettlich der Saduceyer, die da verlaugen, daz seye die Urstend' Luc. 20, 27/Bib. 1, 304; Orig. ‚negant'. ‚Und verlaugnen Got' 1. Petr. 2, 1/2, 442. ‚So hat mir sein Weyb . . . vierzigk fl. wollen verlaugnen, das ich gesehen, das ir mein Hawsfraue . . . geben hat' ‚mwglangne' GvBerl. 225. ‚Die göttliche Wahrheit verläukeln (‚verleuckeln' An. Brent. 94) und verdemmen' Brenz 1530/Hartm. n. Jäger 1, 262. ‚Im wer nichts laiders dann dass er des hailigen Manns des Hussen verlangnet hett' Augchr. 2, 64. ‚Sie hat verlägnet unsers lieben Herren' 5, 86. ‚Sie hetten auch Gott und seiner lieben Mütter verlaugnet' 5, 281. ‚Gedencken, wer eins Glaubens darff verleugnen, der darff von zehen abstehen' Sfrank. ‚Das eyner freywillig seins Glaubens verleugnet' eb. ‚Ich . . . siehe mir selbst am gleichesten, also das auch die mich nit konden verhalten noch mein verleugnen' eb. ‚Sanct Paul sagt . . . , si sagen, sie kennen Gott, und mit der That verleugnen sie Gott' eb. ‚Wer ist doch . . . der dus wiss, der seinen Willen, Anunt und Witz lerne verleugnen' eb. ‚Wer [wäre] etwas bessers denn er, er [Gott] hasset und verleugnet sich selbs und hieng demselben an' eb. ‚Das Christus sagt: es sei dann, das ir euch selbs verlangnen und ewer Leben hassen mögen' eb. ‚Die . . . Heiligen Gottes verlangnen' 1707/Aus Schw. 1, 180. ‚Verläugnet wie Petrus seinen Meister und Herrn. Drum kann er den Hahn nicht hören krähen' Schill. Wall. Lag. 8. ‚Den Familienzug, den kein Kind . . . verläugnet' Schill. 3, 497. — Mod. mehr gebildet (biblisch!) als pop. *Er hat di*ᵉ *Farb' verläugnet* Ger.Michelb. a. L. Lieber das Simplex. — Part. Perf. mit act. Sinn: ‚Mamelucken seind verleugnet Christen' Sfrank. — Refl. mit Genet., etwas läugnen: ‚Der verleugnet sich Gott dess allmechtigen und aller seiner Gnaden' Fronsp. — † **Ver-läugner** m.: *‚V.* guter Werck' Aug. 1512 pass./Dr. 559. *‚Verläugner seines Ordens* apostata' eb. — † **Ver-läugnuss** f.: ‚Petrus ist in seiner Verleuknus der Fursehung von Got gewichen' Brenz 1526/An. Brent. 31. — † **Ver-läug(n)ung** f.: *‚Verleugung* apostasia' Aug. 1512/Dr. 559. ‚Zů diser Auffopfferung und Verleugnung unser selbs sol . . . dienen alle Kunst, so aus Gott kompt' Sfrank. — Schd. 1758ff. Lex. 174. Swz. 3, 1173. Schmidt Els. 396. Els. 1, 561 (*-kl-*), *-kn-*). Meis. 23 (*-gl-*).

ver-lauseⁿ *-zu-* schw.: trans. 1. hauptsächl. Part. *verlaust*, mit Läusen behaftet. *Des ist ei*ⁿᵉ *v-e Familie.* — 2. durchschlagen, durchprügeln WzWäsch. Streng tadeln WsMühlh.: *Den haun i*ᵃ *v-et.* — 3. *ei*ᵉⁿ*m 's Kapitel v.* BalOstad.; Contam. mit *verlesen.* — Im Spiel besiegen WzWäsch. — B. 1, 1511. Schörr 374. Swz. 3, 1451. Els. 1, 617.

ver-laustereⁿ *-zu-* schw.: durchmustern, aussuchen Rh. u. O. Entdecken Lp. — Vgl. *vergelausteren* 1. S. a. *verlusteren.*

† **Ver-laut** m.: was *verlautet*, Gerücht. ‚Der zuemahlen dem Verlawt nach (dann wir davon nichts gründliches wissen können) seithero . . .' Wt. 1645/Sattl. H. 8 B. 150. — Adel. 4, 1080.

ver-lautbaren schw.: laut werden lassen. ‚So wenig aber die Bäume ihr Gedeihen kund geben konnten, so wenig hatte E. ein Verlangen, zu v., wie wohl er sich fühlte' Auerb. Forstm. 1, 27. Ob noch jetzt? Als fränk. bez. B. 1, 1530. Hieher auch ‚verlupperen' XVIe Buck.

‚ver-lautbrechten schw.: sich hören lassen, zu vernehmen geben' Buck. S. a. *-baren.*

ver-lauten schw.: ‚lanten'. ‚6 Articul . . . welche alle verlautet, Fried und Einigkeit im Reich zu machen' Schertl. 81. ‚Inmassen dann die Inhaber im Kloster unterm Schein trenherzigen Mitleidens znm andernmal sich v. und mich verwarnen lassen' Wt. 1631/Gunter Rest. 243. — Dafür alt auch ‚erlanten': ‚Wie vor erlaut' Frk. 1525/Wfr. 6, 97. — Els. 1, 626.

† **ver-läuten** schw.: läuten. ‚An einem hannen Viraubend., nachdem und Vesper verlütet wirdet' 1491/Fürst. 7, 274. ‚Nach dem und man Vesper verlütt' Ueberimmest. XV/eb. 7, 267. ‚Da verlcüt man ain grosse Glogken' Sfischer 280 b. ‚Wan man Mitag verlcüt' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 397. ‚Als nun die Vesper nach catholischem Gebrauch verlenttet worden' WsAul./Aus Schw. 1, 74. Mit pers. Obj.: ‚Der wird . . . für einen Ketzer ausgerufen, verlentet und verschossen' Löhander rein. u. falsch. Lehr. 24: ‚ausgeschellt'. — † **Ver-läutung** f.: ‚Nach Verleuttnng des gewonlichen Glöcklins in den Thurn' Ulm XVII/Vzh. 6, 138. — Frisch 1, 589. Swz. 3, 1340.

ver-lebeⁿ *(-ē-, s. leben)* schw.: ‚erleben', allgem. ‚Wenn wir's auch nicht mehr v., nachher v.'s unsere Kinder und Kindeskinder' Auerb. 1, 179. *Ma*ᵐ *meint, ma*ᵐ *verlebt 's nimme*ᵐ etwas, das lang auf sich warten liess. *So obbes han i*ᵃ *no*ᵃ *net verlebt. Was ma*ᵐ *doch net v. muss, dass au*ᵃ*h di*ᵉ *Hebamme*ⁿ *schwanger werde*ⁿ EwWüss. — S. a. *er-, der-.* Die nhd. Bedd. ‚zubringen', lat. degere, und Part. ‚verlebt' = abgelebt sind nicht pop. — Swz. 3, 971. Els. 2, 951.

ver-lecheⁿ *-ē-* (*-ē̯-, -ē̯ə-, -ja-, -ə-*, Ggr. Karte 3), **verlechne**ⁿ, **verlechere**ⁿ, **verlechle**ⁿ, **verlechz(g)e**ⁿ (s. u.) schw.: mit ‚sein', vertrocknen, infolge von grosser Wärme, Sonnenhitze ‚leck' werden; bes. von hölzernen Gefässen (Kübeln, Fässern): so stark austrocknen, dass die Fugen (Fassdanben u. ä.) die Flüssigkeit durchlassen; in den verschiedenen Formen über das ganze Gebiet verbr. ‚Wie . . . ein Aimer so alt wird, dass er verlechnet' Löhander Ev. Christ. v. Wt. 15. Dann auch vom Boden: Risse vor Trockenheit bekommen EsNeuh.; ‚vertrocknen Mem.'; ‚eintrocknen RtUnd.' Vielfach auch von Menschen: verdursten, weit verbr. (wie es scheint, hauptsächlich im Gebiet von *verlechnen*). *I*ᵃ *bi*ᵉⁿ *ganz, fast v-et,* vgl. Zfdm. 1906, 180. *I*ᵃ *bi*ᵉⁿ *so v-et, dass i*ᵃ*h 's*

Digitized by Google

*Schwätze^n nimme^ vermo^* LeSiess. *I^h mein', i^h müss' v. vor lauter Durst und Hitz'* BiLaub. *Verlechelt* verschmachtet Ku. *‚As düscht mih, ih moi^, ih müass verle^chna'* Sail. 88. *‚Wenn ih mitam thu^ are^chna, So haun ih z' sauffat g'nu^, und wenn ih wött verle^chna'* 169. *Ein verlechneter Mensch* ein trockener, stiller Einlleuf. — Geogr. Verteilung der Formen: *verlechere^* Rw. Ob. Bal. Ho. Rb. Na. Ow. Her. Bor., ausserdem RtUnd. WzWäsch. GerNiederst., vgl. Al. 1, 287. Oestlich davon *verlechne^* zwischen Mer. Wai. Es. Boe. Tü. Ro. Sa. Allg. Tir. Mem Ulm. Gv. Hd. EwSchrezh.; vgl. Schm. 347. Kuen 52. Hetmo. 1886, 35. Zfdm. 1906, 180. Reis. 2, 718. Alpenv. 29, 169. Nördlich *verlechle^* EwSüdtl. Ha. Kü. Mo.; dazwischen und südöstl. davon *verlech^* WenlUw. Os. (‚Unterl.") Ries/Schmidt 64; *verlechge^* Aug., vgl. Aug. 173. Aug.Ma. 20. Al. 1, 287. — Vgl. ‚Sieht den Unglücklichen in stummer Angst verlechzen' Wiel. Ober. ‚Der Sklaverey, worin das gute junge Weib Seit dieser Zeit verlechzt' eb. — Mhd. *verlechen*; s. a. *erlechet(en, anslechnen*; vgl. *lechen.* — Frisch 1, 562 (*ver-*). B. 1, 108 (*chag-; derlechen*). Schöpf 377 (*-chän-*). Lex. 174 (*derlernen*). Swz. 3, 1088f. (*-ch-n*); *-ckeren*, doch, wie es scheint, ohne geogr. Zusammenhang mit unsern Gebieten für die einzelnen Formen). Ela. 1, 548 (*-ch(n)-*). Str. 111 (*-ch-*). Mrib. 23 (*-ch-*).

ver-lege^ I *-ē-*, S. *-ē-*; *-g-*, Frk. u. NW. *-y-*; (2.) 3. Sg. Ind. Praes. u. Part. *-lait* Hauptgeh., *-lyit* S., *-legt (-gt)* N. und HalbMA., Ggr. Karte 15; s. *legen* schw.: 1. weglegen; besonders an den falschen Platz. ‚Darmit dergleichen . . . Befelch . . . nit hindersich verlegt oder in Vergess gestelt . . . werden' Wt. 1567/R. 4, 196. *Ich habe mein Buch, Hut, Bleistift* u. ä. *verlegt* und finde es nicht mehr; allgem. Speziell von der Henne: ihr Ei an einen Platz legen, wo man es nicht sucht; mit und ohne Obj.: *Die Henne hat verlegt. E^^ g'scheite Henn^ verlegt auch bisweile^ e^^ Ei* Es. ErAig. LeAchst. *Die g'scheite^ Henne^ könne^t auch di^ Eier v.* Sonthlind./Reis. 2, 596. *Die junge Henne^ e^^t oft* eb. *Der gackset teie so e^^ Henn^, wenn sie verlegt hat* Tü./Zehm. 4, 44. *Die kommt darher, wie wenn sie verlegt hätt'* zeigt ein böses Gewissen Utm/eb. 6, 244. *Des ist mir g'rad, wie wenn e^^ Henn^ verlegt* SAEb. *Den gebe i^h so wenig e^^n Denk, wie wenn mir e^^ H. verlegt* eb. *Der springt herum (lauft darher, tut, geistrt, lart sich um), wie e^^ H., wenn sie v. will* Ru. Ho. Sc. Sa., — *wie e^^ v.-de H.* Eslpfauh, EnDett. Buck. SaHaid. S. a. *verlegig. Sachte, dass di^ Henn^ 's Gackele net verlegt* Frk. *Der tut (lauft herum* usw.) *wie wenn er v. wollt' (verlegt hätt')* SchBinsd. HerPfäff. Unterl. *‚Der Burgamoaster ist heunt wie a verscheucht's Hühnle! Mo moat, er wöll verlega'* Wagn. Schulm. 68. *I^h meit^, i^h müsst' v.* komme ausser Fassung EsNeuh. *Der tät' v.* vor Ungeduld Cs. — Wie *vertragen 4, verwerfen 3* auch übtr.: *Der Schuee hat verlegt* bleibt im Frühjahr lange liegen UrZain. BalEb. — 2. versperren. Einem den Weg *v.*, wie nhd., allgem. ‚Dü Witin vornan in dem Kelre, die man beden Tailn hat lassen, gelegen . . . , sol entweders Tail nit v. noch versetzzen' Es. 1379/Gq. 7, 187. ‚Da was die Strass verlegt, dass niemant fuer weder mit Saltz noch andern Dingen' Aug.Cun. 2, 251. Vgl. Schill. 9, 198. ‚Wa . . . die Fass im Keller verlegt weren, allso das man . . . sehen köndte, das man dieselben stattlich nicht köndte aus dem Keller zu der Eych bringen' Wt. 1565/R. 17, 1, 79. Aelter auch: verhindern. ‚So vil geben sie der Thorhait, das offtmals das mit kainer Ausred hat mögen verlegt und entschuldiget werden' SFrank. ‚Das man Küwe und Ros . . . auss eigner Lieb andern will aufhalten, v. und entbannen' eb. Verbieten: ‚Von dem Holtz des Lebens: was es sei und warumb es Adam verhalten, geweret, verlegt und zů essen nit vergönnet sei worden' SFrank. — Hieher auch die † Bed. ‚(mit Beschlag) belegen": ‚Dass man dasselb . . . Gut etc. mit keines Gerichts Knecht v. noch verbietten solle, denn mit . . . der Aebtissin Gericht oder Ambtleuten' ‚intercludere ac prohibere vi injusta aut interdicto judicis' Wt. 1454/Halt. 1869, nach Heider. ‚Do verlegt der Hertzog 26 Pallen zů P.' Aug.Chr. 3, 53. ‚Denn er für gut verthedigt . . . alle verlegte und ledige Pfründen anzufallen' SFrank. — 3. † widerlegen, entkräften. ‚Ollm testes infirmari solebant non per exceptionem contra eorum personas vel dicta, sed majore testium numero producto, vel per provocationem ad duellum' Halt. 1869. ‚Darumb so soll nemant erlopt sein, unserm Brief der Verleihung und Bestettung v. oder unkreftigen noch mit aignem Gewalt im widerstreben' Hohenl. (1255?)/eb., nach Wibel. ‚So hat er gen Geziuge verleit und hat sin Gut behabt' SwSp. Lbr. ‚66^/eb. ‚Vermizzet aber er sich hinwider siben Geziuge, die ver[l]egent die dri Geziuge' eb. ‚312^/eb. ‚Die dez Herschilten darbent. Ir Geziuge verleit man wol umbe Lehen Reht, vor andren Herren ane vor ir Herren' Lehenr. 2. ‚Der Man mag sinen Gezüg v. also . . .' eb. 75. ‚Damit der[er] Meynung verlegt ist, die da sagen, das Mör sey nit allenthalben zů beschiffen' SFrank. ‚Etliche Einrede wider die oberzölte Prob verlegt' eb. — 4. † die Kosten, das Risiko für etwas oder jemand bestreiten. ‚Dis[es] Studenten Vater, Mutter, Pfleger oder so in den Studenten verlögten . . .' Tü.Urk. 122 (1516). ‚Wa der Apt kein Helfer wöllte v., so wölt er aynen auf sein aygne Kostung haben' Wsh. XVI/Bkr. 215. ‚Denn verleit das gmein Hall' Gq. 1, 139. ‚Wir haben den Official dreymahl mit dem Gladesman, seinen Knecht unnd Pedellen müssen v.' 1554ff./eb. 1, 407. ‚Aber die Stat verlegt sie nit besunder' Aug.Chr. 5, 312: versehen. ‚Und der Scheller verlegt alding' 5, 24. ‚Ob wohl etlich so mechtig seind, das sy ein Heer in ein Feld rüsten und v. möchten' SFrank. ‚So wöll ich . . . den Krieg v.' Schertl. 130. ‚Ainer, der lange Zeit von den unsern bey den Schnelen were verlegt worden' Aug. 1585/Chr. 4 a. ‚Weil . . . darauf stehet, dass ich ihme solle einen Sohn v., so ist er mir . . . verobligiert' Haisl. 1610/Qs. 6, 4. ‚Seien die Gewerke . . . von E. f. Gn. allein verlegt und geführt worden' Ilh Kön. 1630/Sesskind 7. Vgl. ‚Sein Vater . . . , der ihn . . . in dieser geschwinden theuren Zeit nicht länger vermöchte nach letziger seiner Gelegenheit allhie zu v.' Mel. S. a. *Verlegung 2.* Hieher wohl auch: ‚Der obgenannt Maister H. sol och die Müntz mit Sylber selbs v. on unnsern Costen' auf eigene Rechnung Geld münzen Wt. 1478/Bind.-Ens. 36. ‚Ich . . . soll ouch die . . . Mintz mit Silber . . . selbs v. one . . . mins gnedigen Herren Costen' Wt. 1493/Sattl. Gr. 4 B. 62. ‚Ein jeder junger Meister . . . solle 5 ganzer Jare einen Stul selbsten und mit keinem Knappen v.' Aug. XVII/Acc. 158. ‚Dúe, so es [Glasmachen] v., sein stattliche Leit, werden in ihren Läden vil schöner

Digitized by Google

. . . Glöser geschen' KIRCHHL 159. Hieher das nhd. „Bücher v.". S. a. *Verlegung 1.* — 5. zerlegen. Das Fleisch *v.* „In werendter MalZeitt verligtt mein Frew Schwiger ein gutten gebrathnen Capponnen, lögtt mir am ersten für. KRAFFT 411. Ein Stück Vich „v.' LP. 1668/Cjq. 144. „Einen eisernen Stuhl auseinander zu v. und wieder anfrunsetzen' WT. 1750/R. 14, 343. Mod. wohl nicht übl., dafür *verschneiden.* — 6. „*v. ein Pflugsech* (s. d.) anstählen GMWeil." — 7. überlegen WSiberh. *'s Heirate' däṛf ma' wohl v.* — 8. etwas auf eine bestimmte Zeit v., wie nhd. — 9. † Part. „verlegt' müde. „Dass die Ross gantz verlegt worden' ULM c. 1700/CHQ. 270, 370. Dafür sonst *verlägen,* s. *verligen 1 b.* — 10. refl. *sich v.* auf etwas, wie nhd. *Na' hat er sich aufs Schweindle' verlegt* u. ä. — *Dr.* 559. HALT. 1868ff. SCH.O. 1756f. B. 1, 1457. SCHÖPF 379. SWZ. 3, 1188. ELS. 1, 573. SCHMIDT Els. 386. STR. 111. MEIS. 23.

verlegen II (*-ē-*, Part. Adj.) s. *verligen.*

Ver-lege'heit (*-ē-*: *-ḛ-*, *-ę̄ə-*) f.: wie nhd. *In V. sein, kommen.* — Unannehmlichkeit. „Das er mit P. M.'s Weib in V. gerathen' AUL. 1668.

ver-legig *-e-* Adj.: = *verlegend 1* (s. d.): *Der springt, lauft ḥ'rum wie e'ne v-e Heun'* ENÄlst. SABeizk.

† **Ver-legung** f.: Uebernahme der Kosten und des Gewinns für etwas. „Schiffet . . . anss V. und Unkosten des Königs von P. hinweg' SFRANK. „Verlag" eines Buchs: „Anss V. S. F-s getruckt' FRONSP. — Zu *verlegen 4.*

† **ver-lehent** Part.: belehnt. „Sprache iemen einen Burger an, daz er sin verlehenter Man waere, der ist sime Herren niht mer schuldic wan elliu Jar sehs Phenninge' AUGST. 59. „Er si eigener Man, v-er Man oder Zinser' eb. 62. — Anders *vertlehnen,* s. d. — HALT. 1870. SCH.O. 1752. SWZ. 3, 1340. SCHMIDT Els. 396.

† **ver-leibdingen** (ver-leibgedingen) schw.: mit einem *Leibgeding* versehen, pensionieren. „Zu verwechssten, zu verlögedingen' 1429/HALT. 1871, nach WIBEL. „Verleibdingte Priester' mussten 10% o ihres Einkommens bezahlen NrGrötz. 1542. „Im Fall ine ettwan unser Her Gott weiter mit einer Paralysi heimsuchen sollte, wäre er zu v.' WT. 1581/SCHM. 349. „Ward er endlich nach TrBehenb. geschafft, allda er „verleibdingt' gewesen" VJH. 3, 27. „Altersschwache Schulmeister wurden . . . auf Kosten der Stadt verleibdingt" St./WJH. 1903, 1, 107. — Die Schreibung „Aöge-vielt. Anal. nach *leit, legt*? Jedenfalls = *-gedingen.* — *Dr.* 560. ADELL. 4, 1093. B. 1, 1412.

† **ver-leiben** st.: (ver)bleiben. „Wir . . . sullen ouch alle Lute und Guter . . . by rechten gewonlichen Stüren, Zinsen und Gelten . . . verliben lazzen' ST. 1365/PF.URK. 151f. „Dass er die fünff Jaur dann in verlübe und daurnach hinweg ziehen wölt' WT. 1450/R. 105. „Forther mich unverantwort nit lassen v.' HLB. 1525. — SCH.O. 1752. B. 1, 1403. 1410.

† **ver-leiben** II schw.: „einverleiben", einbegreifen. „Incorporiert und verleibt' WT. c. 1495/SATTL. GR. 4 B. 65. „Und ein Lehen ist verleibt' AUG. 1499/AUG. 310. „Ob den Penen und Strafen, darin verlybt' WT. 1514/R. 2, 47. „Auf Pflicht und Trü so wir ainander verleipt' GÜNZBLEIB. 1525/ZFS. 6, 374. „In disem Abschid begriffen und verleipt' HLB. 1525. „Als aber unter anderm in solicher Werbung verleibt, E. f. G. wollen nit gestatten, das . . .' GERBLAUF. 1525/BL.F.W.KG. N. F. 6, 33. „Darinnen under anderm verleibt, das . . .' GVBERL. 180. „Hab gemerckt, das vil dorin verleibt ist' eb. 191. „Und im newn und dreyssigisten Artickel desselben [Bundesabschieds] verleipt' ULM 1527/KLEPF. 2, 311. „Wie in der letzten unser Supplication verleibt' ULM 1549/VJH. 5, 260. „So hab ich nit underlassen kinden, solliche in dise Historien zu v.' ZEBR. 4, 52. „Die [Sachen] zu verzaichnen und in gegenwurtige Histori zu v.' 4, 227; vgl. 308. „Christus ist in sein Wort also verfasset und verleibet' SFRANK. „D. ist in das Keiserthumb verleibt worden' eb. „Wie obverlaibt' WIDM./Gq. 6, 240; a. LA. „wie vorgemelt'. — S. a. *ein(ver)leiben.* — *Dr.* 560. HALT. 1871. B. 1, 1413. SCHÖPF 382. SWZ. 3, 981.

ver-leichtere' *-ai-* schw.: erleichtern RuBuch. — SWZ. 3, 1049.

ver-leide' I *-ai-*, S. *-ī-*, ERK. *-ai-*, RIES *-ae-* st.: 1. trans. „erleiden", aushalten. *Das ist zum V.* RB Well. *Es v. können* aushalten können. „Das Holez miess mir so thuir koffen, dass mir nimmen me verlieden kinden' LEBussm. 1525/ZFS. 6, 327. *Hinter 'em Ofe' ka'n ich's wohl v.* da ist es mir behaglich BUCK. *Wirst's wohl v., du Faulbeugel du!* BUCK. *Des ka'nn'st du (doch) net im Maul v.* wenn man Kindern etwas zum Essen abschlägt BKSteinb. *Ih ka's itt verleida'* SAIL. 261. — 2. refl. *sich v.* sich abmühen, abrackern; verbr., vgl. RIES. 2, 372. „Bin ichs nicht wert, dass du dich ein wenig um mich hast v. müssen' HKURZ 5, 143. *„Mein Leabtig haun ih mih itt so viel verlitta, as wia bei deam Schreiba'* SAIL. 140. Part. *verlitte'* abgemüht WAGN. Rt. 142. — S. a. *erl-* I. LEX. 176 *(der-).* SWZ. 3, 1090. ELS. 1, 562.

verleiden II s. *vertleiden.*

ver-leihe' *-ai-*, Part. verlihe', verlauhe' *-au-* (s. *leihen*) st.: verleihen, leihen, wie nhd. „Er wöl uns seynen Gaist verleichen' LOTZ. 64. „Mancher hat ein Sohn, dem verleicht Gott Gnad' dess. Beschirmb. 52. „Den Fürsten und auch Herren hat Got verlauhen Gnad' WETZEL 1525/D.A. 5, 66. „Also zuosamen von dem Aigenthumbsherrn . . . umb ain genante Gült besöldet und verlawen worden' BEBict. 1526/R. 278. „Ein Kindt . . . Pfaltzgraff Ludwig überanndtwurdt; der es zu verleyhen bevolhen' WIDM./Gq. 6, 363: „um Entgelt irgendwo in Pflege unterzubringen". Part. „verlauhen' 1551/ZONR. 11, 366. „Der Redenden die Ohren zu verleihen' SFRANK. „Als er mir sein Gehör verlichen' WECKRL. 1, 306. „Kom, o Got, mir zu verleyhen (Barmhertzig) dein Gehür und Hanḍ" 1, 308. „So verleyh, Herr, mir dein Ohr' 2, 98. *„Verleyhen* die FleckenAemter ersetzen". TU.BAAR 1787. *„Verlauha* verlichen, verpachtet" NEFFL. 447. *„Voar a paar Joahr hoot mer da Zeahnte verlauha, und doa hot der Schulthes und dia Herra . . . da Zealnta allea' g'nomma'* eb. 93. — Ein anderes s. *vertleihen.* — *Dr.* 560. SCH.O. 1752. B. 1, 1464. SWZ. 3, 1242.

ver-leime' *-ēē-* schw.: 1. eigentl., mit Leim zukleben. — 2. übtr. *Er ist verleimt worden* hat beim Spiel verloren HEUR. — Zu 2 vgl. „Leim" in der Siang-Bed. „Pech". ELS. 1, 587.

Verlein s. *Farch.*

ver-leire' *-ai-* schw.: vertrödeln. Eine Gelegenheit *v.* SALlaid. BOOS. *Der verleivet die schönst' Zeit* HERNufr. Verschwenden NrBeur. HERNnfr. — SCHÖPF 384. SWZ. 3, 1371.

Digitized by Google

† **ver-leisten** I (-ai-) schw.: im *Einlager*, der *Leistung*, verbrauchen, abnutzen. ‚Wer ouch, ob der Pferid in der Laistung ains oder mer abgiengen oder verlaist würden' St. 1368/MHoh. 561. ‚Wenne sich der Pfärit ains oder me verlaistent oder in der Laistung abgont, so sol ie derselbe, des denne das selb abgangen oder verlaist Pfärit gewesen ist, ain ander Pfärit in die Laistung stellen in den nehsten aht Tagen als daz vorbesagt Pfärit, daz abgangen oder verlaistet ist' 1377/eb. 619. ‚Wie dik ouch Pferd verlaist würden, sol der, dez es gewesen ist, ain anders ... wider in die Laistung stellen' VnSachs. 1380/Zorn. 5, 89. ‚Was nu fürbas ... hie ze Ulme verlaist wirt, daz sich ain ieglicher Wirt ... versorgen sol, daz er sins Geltz gewiss sie' Ulm XIV/Gq. 8, 51. ‚Ob ... ain Pferd verlaist oder vergandt würde' 1488/MHoh. 909. — S. *leisten*. Lex. 3, 158. Df. 560. Sch.O. 1752. B. 1, 1524.

ver-leisten II (-*ai*-) schw.: mit einer Leiste, mit Leisten versehen. ‚Hoher verleisteter Trog 1, verleistets Kästlin 1' Pfeilb. 1577/Al. 3, 288. ‚Auff ein sauber Brett, so wol verleistet ist' Gab. Arzn. 1, 323. Mod. z. B. für BalOstd. bezeugt.

ver-leiten (-*ai*-) schw.: wie nhd., ‚verführen', seducere; nicht recht populär. In den Aeg. Bibeln 1475ff. dafür regelmässig ‚verführen', s. d. — ‚Schlecht leiten': ‚Müss sie ir aigen Kunst verlaitten und sie in iren Fünden, Wegen und Künsten erligen' SFrank. — † **Ver-leiter** m.: ‚Das die Sect Machonetі ... von M. yrem Propheten und Verleyter herkummen' SFrank. In den Aeg. Bibeln 1475ff. dafür ‚Verfürer' 2. Cor. 6, 8/Bib. 2, 122. — Df. 560. Sch.O. 1748. 1753. Frisch 1, 606. Swz. 3, 1492.

ver-leitkaufen schw.: Angeld auf etwas Gedingtes, Gemietetes geben, z. B. beim Aufdingen der Dienstboten Aug. 311 (ohne Belege). — S. *Leitkauf*. Sch.O. 1752. B. 1, 1537. Schöpf 385.

ferlen s. *färchlen*.

R **Ver-lenz** (m.? n.?): Verhör, jen. Gamm Trocht. XVIII/MrHz. 38, 100. Pfeilb. 1820/Kluge 1, 346 („*-linz*"). Jahnerw. 294. — *R* **ver-lenzen** schw.: verhören, Pfeilb. 1820 („*-i-*")/a. a. O. — Vgl. Swz. 1, 1346 *v.* hinhalten, < *verlengesen*. Bei uns liegt jen. *lenzen* ‚horchen" zu Grund; ob *-e-* oder *-i-* anzusetzen, kann nicht ausgemacht werden.

ver-lere[n] *-ē-*, s. *leer* schw.: ausleeren, verschütten. Syn. *ausleeren*, *verläpperen*, *-schütten* u. a. — S. a. *erern*. Swz. 3, 1365. Els. 1, 605.

† **ver-lernen** *-ē-* (*-ē-*, *-ē-*, *-ī-*, *-ō-* usw.), **ver-lerne**[n] *-ē-* BalOstd. schw.: gelerntes vergessen, allgem. Oft bei Schill.: ‚Ich will's Fechten v. in meinen väterlichen Hayneʳ Räub. 1, 4. ‚Wenn ich den Vater je in ihm verlernte, Was würde mir der König seyn' Don Carl. 1, 2. Usw. S. a. *vntlernen*. — Meis. 23.

verleschen s. *verlöschen*.

ver-lese[n] *-ē-* (*-ē-*, *-ē-*), s. *lesen* st.: 1. auslesen, das Beste herausnehmen, allgem. Kartoffeln, Aepfel, Waren *v.*; Wolle, Wäsche, Federn *v.* Ein wählerisches Mädchen *verlist sʼe* (die Freier) BalOstd. Einen Handel *v.* entwirren Rhöss. Vgl. *lesen*. — 2. vor-, ablesen, wie nhd. Die Namen *v.*; etwas öffentlich *v.* Gründlich lesen: ‚Ich hab E. G. Widerschreiben und Antwurt verlesenn' Gvberl. 188. ‚Was euer fürstlich Gnaden mir zu geschickt, hab ich empfangen und mit Vleiss v.' Brenz 1562/An. Brent. 499. Bes. *einem ufʼn* (*dʼr*) *Levitʼn*, *das Kapitel v.*, ihm die Meinung gründlich sagen, ihn anschelten, weit verbr. Dafür *d. L. vertlesʼe*" Buck. — 3. mit Lesen zubringen. ‚Ich habe des Tages ein halb Dutzend fürchterlich leere Stunden, wo ich melancholisch werden müsste, wenn ich sie nicht v. könnte' Schill. 1787/Jon. 1, 3, 137. — 4. refl. *sich v.* falsch lesen, sich im Lesen irren, allgem. — S. a. *er-*. B. 1, 1512. Schöpf 387. Swz. 3, 1418. Els. 1, 612. Meis. 23.

ver-letze[n] I *-ē-* schw.: 1. † mit einer ‚Letze', Schutzwehr, versehen, befestigen. ‚Nachdem mir ist befohlen die Derffer zu v. und die Kirchhof zu zerichten' Ulm Alb. 1466/Schm. 355. — 2. verwunden, wie nhd. ‚Ein Glied v.' SFrank. ‚Wirt auch nit verletzt mit dem Sprichwort, welches in zů schreibt den Zůnamen des Narren' eb. — Das Wort ist aber samt den ff. Derivaten mehr gebildet als pop. — † **ver-letzig** Adj.: verletzend, beleidigend. ‚Sollen ... dhaynem Tayl ... an irn Glimpff odern Ernn v. oder schädlich sin' Wt. 1508/GvBerl. 122. — † **ver-letzigen** schw.: beleidigen. ‚[Ist] nicht möglich beides zu beschirmen, Fryheit der heilligen Stett und ouch den Verletzer und Verletzigten' Wt. 1530/Sattl. II. 3 B. 55. Vgl. Dv. 560. — † **Ver-letzigkeit** f.: ‚Welches zu einer vermeinlichen V. angemasset und fürgewendet wirdt' Fhossp. — **ver-letzlich** Adj.: wie nhd. 1. akt. ‚Sehr verletzlich die Obervogtin alhie injuriert' Aul. 1669. — 2. pass. *Der ist leicht v.* Vgl. Swz. 3, 1563. — **Ver-letzung** f.: wie nhd. ‚Darumb das er wisst der Narren Freihait und Privilegien, das sie allain die Warhait on V. heraus reden' SFrank. ‚An seinem Leib, Ehr, Glimpf ... kein Schaden, Nachtheil oder V.' Frossp. — B. 1, 1545. Swz. 3, 1558.

ver-letze[n] II *-ē-* schw.: trans.: unrichtig, *letz*, machen, verfehlen Hohenl. NaHait. BalOstd. An das Unrechte kommen BrBönn. Verwechseln Hohenl. Be Gring. KrOw. *Dʼr Stiefel v.*, etwa indem man den linken Stiefel an den rechten Fuss anziehen will Be Gring. — Swz. 3, 1555.

† **Verletz-wort** n.: Verbalinjurie. ‚Mit Gerichten, mit Fräflungen, die wie statt, benambset sein: ... V. 10 ß, Verfellung und Schwechung 10 ß' XVI/Fürst. 6, 184.

ver-leumde[n] *-dē-*, *-dē-* (s. Aum.); *-lēdnd* GsWies., *-lēdma* UlmSöll. schw.: wie nhd., in üblem Ruf bringen, unrecht beschuldigen. ‚Wer ... auf Mord, Brand, Verräterei oder Diebstahl ‚verlümdet' ist oder wird' 1464/Fürst. 6, 175. ‚Welher für einen Lügner verlümpt würt, dem geloupt man nit' Stzhn. Aes. 252. ‚Wurd verlumbt, das Ross solt gestolen haben ... der hett ain Lümbden nberkommen, das er den Luten das ir nemi, ist Dibstals wegen verlumdet worden' Aul. 1477. ‚Personen ... die mit der Ussetzigkayt beladen oder verlaimbdt weren' RtGom. 1539/RtGbl. 5, 25. ‚Den Pfaffennweyden und denen, so mit den Pfaffen verleimpt' Ha. 1540/Gq. 1, 118; a. L. ‚den andern, so mit inen verdacht'. ‚Welcher ... ainen Rechtsschuldigen ... in Verleumbden bringt' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 411. Bes. das Part. in üblem Ruf stehend, diffamis. ‚Wä aber söliche verlümdet Tochtern, die vor mit mer Lüten ze schikent gehept hetten, verfallen weren' Ulm 1420/Gq. 8, 233. ‚Wann man die verlumbten Frowen von dem Opffer dess Altars tribe' Stzhn. Bocc. 212. ‚Zu disen Sachen hett das verlümbt Wyb gross Gefell' eb. 287. ‚Dann sy sent verlympt,

Digitized by Google

maynaydig, aussgelaffen, abtringig Minch, verlegnet Cristen wie die Maluchen' Wsh. XVI/Brr. 182. ‚Welche Personen nit Zeugnuss geben mögen ... Ehrlose Leut, als maineidig, oder ander dergleichen offenbarlich verleümbte Personen' Wt. 1567/R. 4, 243. ‚Mainaide ... verleumpte Personen' Pfullddheil. c. 1580/Furst.M. 2, 343. „Uf dass es jenen nit entzogen und andern verlumbden Menschen' hingegeben werde" Siom Beur. 1591/MyHz. 23, 2. — Ver-leumdung f.: wie nhd. ‚Verlembdung' Brenz 37. Ps. 50. — *-dt-* und *-pf-* dürften ähnlich abgegrenzt sein wie bei *Freund* (Gr. II 14): dieses im (6.) Gebiet von *ni* < *iu*, jenes im W., aber gewiss, weil schriftspr., verbreiteter; das Wort ist aber kaum ganz pop. — Dp. 560. Scm.O. 1755. Frisch 1, 609. B. 1, 1472. Schöpf 388. Swz. 3, 1273. Schmidt Els. 397.

† **„ver-lichten"** schw.: erleuchten. ‚Ze verlichten die Menschen, davon alle vernünftige Creaturen werend zverlichten' Aug. XV/AL. 9, 97. — Nach der Orthogr. des Denkmals eher *verlichten* als *verleuchten*.

ver-lickereⁿ *-i-* schw.: 1. schlau herausfinden, ausfindig machen, entdecken; einer Sache auf die Spur kommen; verkosten, „verschmecken"; südl. von Her. Es. Gm. Ew. allgem. bezeugt, vgl. Klein 2, 215. Schm. 365. Oar. Te. 160. Wagn. Rt. 148. Bopp Mü. 10. Al. 7, 191. *„Verlickeren*, etwas, etwas Geheimes entdecken" Wt./Journ. 1788, 9, 183. Einem auf die Spur kommen hsl. c. 1600 (Ha.). ‚Dieser hatte es auch schon zu sehr verlickeret, als dass er nur so wegbleiben konnte' hsl. XIX med. (ReHailf.). *Jetzt haun i's 's v-et, wie des Schloss aufgaht* Buck. Etwas „verschmecken" und von da an haben wollen. *Der hat das Schnapstrinken schon v-t* BrErl. Ein Kind hat etwa *den Kaffee v-et* HeBlPfäff. *Der hat's Wirtshausgehen v-et* HoBier. *Der hat's v-et wie d' Maus 's Speckfresse*" Ehr. *Der ist überall, wo's etwas z*ᵘ *v. gibt* TÜ./Zwm. 6, 32. — Dafür **ver-lickerle**" BrSchelkl. Mem. Lk. Wü. Allg./Reis. 2, 697; **verlickne**" TnReutte/Reis. 2, 697. — „Ahnen, empfinden EwWöss." „Wahrnehmen, beobachten, bemerken BtEgg." — 2. vernachlässigen, verlieren (o. O.). Vergeuden (o. O.). — S. zu *auslickeren*; vgl. *er-*, *ab-*. Eigentümi.: *„verluckere*" LkAusn.", *„verlüggere* Ws Schweinh." Ist 2 ein anderes Wort oder nur Irrtümi.? — Scm.O. 1755. B. 1, 1434 (*Derlick'ne, -cke*). Schöpf 389. Swz. 3, 1250 (*-licken*). Els. 1, 582. Schmidt Els. 396 (*-i-, -e-*).

ver-lidereⁿ *-i-* schw.: 1. tüchtig durchprügeln Ob. Siom. Erhältst. Schm. 347. S. a. *ab-*, *durchlidern*. — 2. mit Leder bedecken, schützen. ‚Mer noch dann 400 verlidroter Ross' Aul. 1444. — Ein *„verlidere*" durchbringen, verprassen Sr.Ald." ist gewiss Vermischung mit *verliederen*.

verlieb s. *für*.

ver-liebeⁿ *-ī̆ə-* schw.: 1. wie nhd., *iu jemand sich v., verliebt sein*, allgem. *Eine v-te Seele. V-t bis über die Ohren. V-t wie ein Arsch in ein Paar Hosen* (o. O.). *V-te Augen, v-tes Geschwätz* u. ä. Die Köchin ist *v-t*, wenn sie die Suppe versalzt, nicht *v-t*, wenn sie zu wenig Salz dran tut; verbr., Zwdm. 1906, 30. *Es ist halt nix so traurig, 's ist nix so betrübt, Als wenn sich ein Mädle in ein*ⁿ *Krautkopf verliebt* BiKirchb. — 2. † mit Liebe oder („L." im älteren Sinn) Freude erfüllen. **a.** trans. ‚Darunder mich allein meine ... Buhlschafft. Myrta genant, schier noch betriebet und verliebet' Weckh. 1, 292. ‚Ein wol verdientes Lob ... Kan wol die Tugent selbs v. und erlaben' 2, 329. ‚Meine Sehl ... sehnet, dehnet sich, Weil, mit dir, mein Got, verliebet, Layder sie so lang ohn dich' 2, 129. — **b.** refl., ‚sich v.' sichs wohl sein lassen, stärker als das denn Ursprung nach identische *fürlieb nehmen*. ‚Wüe ich mich dann als zu angehönder Fastnacht ... zimlichermassen verlüebt, dann solcher [Wein] sehr wolffeül und guets Kauts ist' Kirchel 275. ‚Demnach wüer unns in düe vüer Tag lang aldo verdiilet, machten wüer unns wieder auf düe Reüs förtig' 281. — Weckh. 2, 380 hat ein scherzh. ‚verliebelet' (= nhd.) gebildet, neben ‚herlzelen', ‚schertzelen' u. ä. Ein Wild. 6, 49 erscheinendes ‚Verliebnüs' f. ist sonst unbezeugt, Verliebtheit allgem. bekannt. — Swz. 3, 990. Els. 1, 545. Mens. 23.

ver-liecheⁿ *-īə̆ə-* st.: *‚'s Hänsle hôt se so verlocha' im Liechen* (Auszichen des männl. Hanfs) sich abgemüht Buck Bag. 168; viell. gelog. Bildung.

ver-liedereⁿ *-ī̆ə-* schw.: durch Unachtsamkeit verderben Buck. Prägnant; durch U. ein Unglück herbeiführen. ‚Dis hat ein Fraw verliedert, die hat ein Fewr geholt ... ein Khollen verzett, darauss dise Prunst erwachsen' Gg. 1, 256. ‚Allein das ihr selbs nichts verlidert, sonder in der Sach emsig handelt' NkNeuenst. 1546/Vjh. N. F. 1, 428. Brand ‚solle durch eine Magd verliedert worden seyn' Künzel 1730/Chr. 428, 104. — S. a. zu *verlideren*. — ver-liederle" schw.: dass. Vernachlässigen BorAidl. SrAld. Buck. RavRingg. LkWuchz. ‚Der Schweinhirt hab ihm sein grosses Mueterschwein verliederlet und einen Lauf abgeworfen' Aul. 1682. Durch liederliches Leben verschwenden RavRingg. — ver-liederliche", verliedrige" (beide verbr.) schw.: 1. dass., verbr. — 2. verleumden, herabsetzen Mrg. BorAidl. Rs. — Eine feste geogr. Trennung der versch. Formen ist schwerl. möglich. Vgl. *verluderen*. — Scm.O. 1755. B. 1, 1441. Schöpf 389. Swz. 3, 1099. Els. 1, 563. Schmidt Els. 396.

verliegen s. *verligen* u. s. *verlügen*.

ver-liereⁿ st.: „verlieren". A. Form. (Moderne Formen.) 1. Inf. (Praed. Ind. Plur. u. Conj.) *-lîarə* zieml. allgem., im SW. (nach Haag 74) auch *-lirə*, doch jedenfalls nur vereinzelt. — 2. Praes. Ind. Sing.: *-lnir(ə)(t)* im O. und Mittelland, gegen W. bis Cw Holzbr. NaSulz. HeRHasl. Reust. PfAff. TüKilchb. Dussl. RnOft. Bels. HechSchlatt. Kill. BalOnstm. Bal. Dürrw. Hoss. MesskHeinst. Stett. a. k. M. SiomJungn. Bing.; *-lî(ə)r* im N. W. S., sowie in der HalbMA., und von dort aus überall im Vordringen; *-lür* zw. HerPoltr. Tailf. Bond. RnErgenz. Eckenw. HoBier. Wach. HaidBittelbr. Grnol. BalErl. Erz. Weilh. Engstl. HechTannh. Jung. Beur. RnBod. TüNehr. RnBühl. Hirsch., vgl. Geogr. § 42. Haag 74ff. Veit 2, 7. 19. Oar. Bal. 138. — 3. Part. Praet.: *-laorə* im Hauptgebiet, gegen W. bis NaBern. Haiterb. HolHochd. Mühl. HaigEmpf. Heiligenz. SuBinsd. BalErz. Tier. MesskHarth. RwSchwenn. Stett. SiomUSchmei. Bing.; vgl. Veit 3, 15. 20; *-lôrə* im N. W. S. (Haag 25. Lac 42), sowie in der HalbMA., daher allgem. im Vordringen; *-lîərə* im NO., von Ew. Gm. Hb. Ulm an, vgl. Veit 3. 20. Oar. Ew. 188. — An allen Formen ist hervorzuheben das mhd. *ü-* statt *verl-* sowie das bis XV. gesetzmässige *-s-* im Praes. u. im Pract. Sg. Ind.: ‚verliesen', ‚verlos'. — B. Gebrauch: wie nhd. ‚Ob ein Jude eine Cristen ein Phant verliuset' Augst. 3. ‚Vliust er daruber kain Rint' 34. ‚Da sol nieman mit flisen noch gewinnen' 74. ‚Welher ze vil

Digitized by Google

gytig ist über fremdes Guet, der verlürt oft syn nigen Guot dardurch' Steinh. Aes. 85: ‚amittit'. ‚Er [Mond] ward schwartz und verlos sinen Schin' Augcchr. 1, 42. ‚Her H. . . . verlos auch wol 20 tusent Man' 1, 73. ‚Doch verlos er vil Geschloss' 1, 120. ‚Welhes . . . mit dem Spil verlewsst' 1, 251. ‚Du sichst, dass du weder Glick noch Fall hast, und hast itz verloren' 4, 311. ‚Ein Uebelthetter soll umb seine erste Missthat eyn Aug verliern' SFrankg. ‚Biss er in Gott kompt, sin Lust, Willen, Kunst, sich selbs und alles in Gott verleurt' eb. ‚Das Mör verleurt seinen Namen' eb. ‚Den Streit mit yren Lastern . . . , von den sie allzeit überwunden das Feldt v.' eb. ‚Weil . . . das Gold . . . bey diesen Höllenleuten auch seine Würckung nicht verleurt' Widm. Faust 406. ‚Wan sie gern die schönste sein wolt Und C. Richter sein solt, Würd sie schamroht die Sach v.' Weckh. 1, 94. — Auch in mod. Verwendung im allgem. wie nhd., auch in den Verbindungen *verloren gehen, geben.* RAA.: *Wer nix hat, ka̲n nix v.* verbr. *I·h hau̲n e'n̲ Grosche̲n verlore̲n, na·h haun i·h gschweitz, bis e'n Rate̲n b·raus·kommt̲e ist* wenn man Versäumtes durch Fleiss gut macht CnSchmid. *Da hast du nix verlore̲n* hast nichts hier zu schaffen; oder als Frage, nm den betr. dadurch abzuweisen: *Hast du da etwas verloren?* allgem. *Mit dem will i·h nix verlore̲n ha·n* zu tun haben EsNeuh. *Das Haus* (*Die Stube* Wc lsn.) *verliert nix* im Haus findet sich alles wieder, verbr. Scherz: *Hast du etwas verloren, so lege geweihtes Salz dazu, dann findest du es* RwDorm. Um Verlorenes wieder zu finden, betet man 3 Vaterunser und dazwischen immer ein anderes Gebet und bekrenzigt sich RavRingg. *Du verlierst dei· Fädle no·h, wenn's net a·gwachse̲n wär* EnOgg.; vgl. *vergessen. Besser Wolle weggeschoren, Als das ganze Schaf verloren* o. O. ‚Wenn sich . . . einige Zwetschgen, Nuss . . . zerstreut vorfinden, heisst es: *Sanktelaus hat's verlaurt*' Lech/Reis. 2, 6; hieher? *Die hat au·h scho· e'n Eise̲n (Hufeise̲n) verlore̲n* unehelich geboren, vgl. *Eisen 3 e. Di·h hat ma· hinter de·r Hecke̲ verlore̲n* wurdest dort geboren EwWüss. *Den hat der Teufel beim Plündern (im Dreck* Meier Sag. 169, *am Scheissen* Rr./Wass. 99, SaEb.) *verloren* Reis. 2, 671. *Ehre verloren, Alles verloren. Ehre und guten Namen v.* Rh Wend. EwWüss. *Ehre und guten Namen verloren. Alles verloren* BlAlb. *Verlorene Ehr Kommt nimmer mehr* BiLaub. *Da·s Gut verlore̲n, nix verlore̲n, da·s Herz verloren, halber v., a·s Ehre v., alles v.* HoAltd. *Besser Land und Leut̲e verlore̲n, Als e'n falsche̲n Eid g'schwore̲n* RoErt. *Wo nix ist, hat der Kaiser 's Recht verlore̲n* verbr. Im Gegensatz zu *gewinnen: Wagen gewinnt, wage̲n (wägen) verliert* verbr., vgl. Reis. 2, 637. So schon SFrank: ‚Wagen gewinnt, w. verleurt'. *Was der ei·n verliert, des gwinnt der ander·* ONeuf. *Wer gwinne̲n will, muss au·h v. könne̲n* Ws. *Beim Spiel(en) gewonnen ist einfach verloren, beim Sp. verloren ist doppelt verloren* Rlb. GsBöhm. ‚Die andern zwelf, die da verloren haunt (mit Spil oder mit dem Lotz)' Aug. 1340/Ub. 1, 355. ‚Das ist vor Wurffs verloren' zum voraus Aug. XVI/Chr. 397, 58. ‚Wer verlohren hab, der hab verlohren' Widm./Gg. 6, 27. *Das Spiel v.* ‚Unnd war also dass Spiel uff dissmahl verlohren' GvBerl. 44. Hieher auch: ‚Wen das Los getroffen hat, gleich als Soldat einzutreten, von dem sagt man: ‚Er hat's verloren'' Wild. Jug. 15, 46. Auch einfach *v.* = verspielen. *Eine Wette v.* u. s. — *V. ist gut für's Lachen* Schm. 630, ‚Nach dem gemeinen Sprichwort: V. ist für lachen gut' Rabus Pred. 22. *Strümpf· und Bosse̲* (s. *Bossen* 1) *v.* sehr fahrlässig sein Buck. *Da wird no·h mancher Hund sein· Schwanz v.* bis das eintrifft RavSaugg. — *Die Zeit v.*; *verlorene Zeit. Das Leben v.* ‚[Der] den süssen besten Teil seines Lebens mit stettem Wachten, Sorgen, Schweigen verloren hat' SFrank. ‚Die Fürsten diss Landes verbichten alles Tranck, das truncken macht, bey V. des Lebens' eb. ‚Meines Altters verlornes Zeit 66 Jahr' Krafft 418. — *Kein Wort mehr v. mit jemand.* Vgl. ‚Mit seinen [des Himmels] erhärnlichen Verwesern will ich kein Wort mehr v.' Schill. Räub. 2, 3. *Den Kopf v.* ausser der eig. Bed. noch bes. = ausser Fassung kommen. *Nur de·n Kopf ·it v.!*, vgl. Reis. 2, 607. *Der verliert sein· Kopf no·h* nichts ist bei ihm sicher Hadlapp. *Den Verstand v.*, vgl. Schill. Räub. 5, 1. *Der hat 's Maul verloren*, vgl. Zedl. 1907, 41. Etwas *aus dem Gesicht, aus dem Auge, dem Gedächtnis v.*, wie nhd. ‚Verlor man die Hauptsache . . . nicht aus den Augen' Schill. 9, 287. Auch einfach: *Der hau̲n de·r A·fall verlore̲n* vergessen Mc Feldst. — Ein Anverwandtes e. durch den Tod. *Sie hat 2 Kinder hinter einander verloren.* ‚Sie hat den Mann verloren, den sie liebte' Schill. Wall. Tod 4, 6. — *Verloren sein*: ‚Daz ich ie ward geborn! Ez ist an mir verlorn Der Danff und der Crysem' HvSachs./Altsw. 131. *An dem ist Hopfen und Malz verloren*, wohl allgem. *An dem ist kein Streich (Schlag* EnOgg. Auerb. Dorfg. 3, 125) e., *ausser der daneben geht* Es. Su. Ew. Oschw. verbr. *An e'm·re̲ verlorene̲ Schuld nimmt ma· Haberstroh* HoBier. *Der ist verlore̲ wie 's Jude̲ Seel̲* RwDeissl. HoNatth. En.; — *wie 's Hund·s Seel̲* HuBib.; — *wie 's Bambse̲ Hund* Kc. — Part. alt = lat. perditus. ‚Bös verloren Buben' Aug. 1535/Aug. 158. ‚Wöllich in dem verlornen Hauffen wolten lauffen' Hub. 1525. ‚Das es nie meer erhört worden ist, das der verloren Hauff so weitt von dem gewaltigen Hauffen gestreifet habe' SFrank. So auch Frosse. Weniger stark: ‚So könde Gott inn diesem ausgeschöpfften, verlornen, onwissenden, ainfeltigen etc. Platz haben' von einem geistig toten SFrank. *Der verlorene Sohn*; vgl.: ‚Du wirst doch nicht gar den verlornen Sohn spielen wollen' Schill. Räub. 1, 4. ‚Erquiken den verlohrnen Wandrer' den verirrten Schm. Chron. 1790, 466, nicht populär. *Polen ist noch nicht v., Esel haben lange Ohren* Oschw. — Eine Strasse *geht verloren hinauf* steigt sanft an Ew.; aber *v·e Steigung*, wenns nachher wieder abwärts geht. — *Verlorene Eier* ohne Schalen im Wasser gekochte, s. *Ei*, Sp. 550. — Refl.: ‚Wan ihre Namen als ein Dunst in kurtzen Jahren sich v.' Weckh. ‚354'. ‚Ich verlor mich tiefer in den Wald' Schill. 4, 72. ‚Schweizer verliert sich nnvermerkt' Räub. 3, 2. Auch mod. *Des verliert sich mit der Zeit, hat sich scho· ganz verlore̲* ist allmählich verschwunden. — Zum Part. vgl. Kaufem. § so. *Verloren* in Flnn. = dem Flurzwang unterworfen Mflz. 7, 13. vgl. *verligen 1a.* — ‚V.' der vorlether Bibel, Uebersetzung des lat. perdere, ersetzen die Aug Bibeln 1475ff. sinngemässer: ‚Machten Rat wider in, wie sy in umb-

Digitized by Google

brächten' Mt. 12, 14/Bib. 1, 43; ‚tötten' Marc. 3, 6/1, 129. — *V.* = an Wert, Eindrucksfähigkeit verlieren, bei Schill. (Bei genauerer Zergliederung würde oft die Schönheit nur v.' Schill. 10, 50; ‚Der leidige Unterschied von aussen . . ., wobei leider freilich Karl v. mus' Räub. 1, 3) gehört höchstens der Gebildetensprache an. — Dr. 560. Sch.O. 1758ff. B. 1, 1513. Schöpf 991. Lex. 179. Swz. 3, 1372. Els. 1, 607. Schmidt Els. 396. Meis. 23.

† **Ver-lierung** f.: = *Verlust*. ‚Gebot pei V. der Lehen' AuoChr. 3, 493. ‚Schraib der römisch Künig allen Fürsten und Herren . . bei Verliesung aller Leben . . . zů helfen' 3, 85. ‚Mit so vil Brechung und V. des überaus süssen Schlafs' SFrank. ‚Mit V. der Zeit' Frosp. ‚Bey Verliehrung meiner Lehnsfreyheiten' Schertl. 86. ‚Dann in Verliehrung nur 3 oder 4 Tagen zumal das Leben offt verloren wird' Hltz. 1675/Wfr. 9, 407. — B. 1, 1514. Schmidt Els. 396.

? **ver-liferen** schw.: ‚Den Fanen verlüffern' ‚Weberrechn.'⁵/Aug. 158; = ? — B. 1, 1451 verköstigen. Swz. 3, 1451 irgendwohin liefern.

ver-ligen -*i*-, SW. -*I*-; -*g*-, Frk. u. NW. -*χ*-; (2.) 3. Sg. Ind. Praes. -*lit* Hauptgeb. (darnach Inf. im W. auch -*laiga*, -*laia*), S. -*lit*, N. und HalbMA. -*ligt* (-*χt*); Part. -*lege*ⁿ (-*ĉ*-, -*jə*-); s. *ligen* st.: 1. intr., mit ‚sein': **a.** mit sachl. Subj.: liegen bleiben. ‚Daz ain Urtail wart gezogen in dem Raut, und daz dů denne verlag Jar und Tag und me' Rw. 1379/Gq. 3, 181. ‚So wollten wir sein . . . Arbeit mit verliegen lassen, sondern der Kirchen mitteilen' Andreae Gespräch 3. ‚Zu besorgen, bisz die Truckherei wider an Schwanckh komme, ich mein Leben vollendett, das Werckh verligen und mich vergebens damitt bemühett haben' Widm./Gq. 6, 16. ‚Verbesserliche Anrichtung des eintige Jahre . . . gantz . . . verligen geblieben und ausser Acht gelassen . . . Landes-Excritii' Ho. XVII/Vjh. 4, 219. ‚Sein auch etliche [Briefe] wohl gar v. geblibenʼ Bidembach 1630/Chr. 347, 7. ‚Mithin seine Orgelarbeiten . . . müssten verliegen bleiben' Lp. 1724/Lit.Ges. 3, 103. Mod. *v.* brach liegen TirNess. Hieher: ‚*Verliegen* oder *verloren* wird ein Grundstück genannt, wenn es . . dem Flurzwang ununterworfen bleibt' MvHz. 7, 13. Sonst wohl nur im Part. *verlëge*ⁿ: *v-e Waren*, natürlich meist mit der Nebenbed. des schlecht gewordenen. So schon alt: ‚Das im gantzen Kram Nichts dann Betrug und Spitzfünd war, Er hat verlegen böse War' NFrischl. 188. ‚Und seind nicht Fass genug, wiewohl [man] die alte verlegene alle herfürgesucht hat' Herbrandt Herbst- und Erndtpred. 6 b. ‚Abgenutztes verlegnes Kupffer' Wt. 1621/R. 12, 715. ‚Gebrandte Wasser oder Succos unter die alten, und bevorab, was v., vermischen' Wt. 1626/R. 12, 950. ‚Die Bude verlegener Waaren' Schütz 2, 376. Daher geradezu = ungültig geworden, ‚verjährt'⁵. ‚Da aber der Brief wohl 14 Jahre alt wäre . . . so sei er ihm nichts schuldig und sei der Brief ‚ain verlegen Brief'⁴ 1423/Fürst. 3, 120. ‚An alten verliegenen Schulden' Schwamm Mickh. 1569/Aug. 316. — **b.** mit pers. Subj.: durch Liegen. Untätigkeit faul, unfähig werden. ‚Alles Rittersplil zuo lernen, dann also in der Ruow und Wollust . . zu v.' GvEh. 7. ‚Nun wardt sein Gemuet gar nit, dahaim zu beleiben oder zu v.' Zchr. 1, 318. ‚Ein Hauff bessert sich von der Arbeit, aber von der Müssigkeit verligt er' Frosp. ‚Schicke mir manchmal . . . etwas aus der neueren Literatur, damit ich nicht ganz verliege' schreibt Schub. an seine Frau 1782/Br. 2, 47. — Part.: ‚Und hat sy nicht Geczeugen, so můss sy ymmer me ein verleges Weip sein' ‚corrupta'⁵ SwSp.Ldr. 377. — ‚Erliegen', müde werden. An einer Arbeit *v.*, wohl allgem. *Ist der Mahder verlege*ⁿ fragt man, wenn dieser zu bald heimkommt LeBurgr. ‚*V. am Gestein* ist, wenn man wegen grosser Härte wenig gewinnen kann, und *v. auf der Zeche*, wenn man mit Schaden und in Kosten baut' 1331. 1512. 1517ᵉ/Alt. 9, 97. ‚Hlöbt das Pfert an v. . . . fölt lötstlich gar mütt müer zue Hauf' Kirchhof 227. ‚Wardt meines Mütgeverten Pfert schon verlegen und ist belder dann in einer Stundt dreymahl můt ihme zu Haufen gevallen' eb. 35. ‚Verliegen und ermüdet' vom Gehen Ulm c. 1700/Cnq. 270, 299. So auch Part. *verlëgen* müde, abgespannt, ermattet RwZepf. EsPloch. EnOepf. LrDon.Burgr. TirNess. *Iᵃ bi*ⁿ *v.*, ‚kann nicht mehrʼ⁴. *Bei der Hitz' wird ma*ⁿ *ganz v.* S. a. *verlegen* S. — RA.: *Morge*ⁿ *rege*ⁿ *Ist (Sind) bald (gleiᵇ) verlege*ⁿ (mit Zusatz: — *ausser 's regne de*ⁿ *ganze*ⁿ *Tag* LeSchweinh.) hält nicht an Es. Sp. Mü. Oschw. verbr. — **c.** Part. *verlëgen* als Adj., in *Verlegenheit* (s. d.) wie nhd., allgem. — 2. trans. **a.** durch Liegen verderben. Ein Kleid *v.*, ein *Kissen*, das Bett *v.*, wohl allgem. — **b.** in Untätigkeit zubringen ‚niederschwäb.'⁵/Alem. 3, 52. — S. a. *erligen* und vgl. *verlegen*. — Dr. 560. Sch.O. 1758. Swz. 3, 1212. Els. 1, 575. Schmidt Els. 396.

Verlinz s. *Verlenz*.

Ver-litt m.: das *sich-verleiden (2)*. Mühe, Anstrengung Ulm/Lang. Buck: *Des ist eᵐ V. gʼseiᵉ*. Unbehollenheit, Ungeschicklichkeit bei der Arbeit Ulm Lang.

ver-lizitiereⁿ schw.: versteigern BlAlb. Ws. o. O. ‚*Z' Obad una halba viera Lass i dʼ Wealt verlizitiera*' Weitzm. 273.

ver-lohᵉ schw.: 1. gelobend, angeloben. ‚Sullen wir einen gemainen Mann us irem Rät nemen, der es vor mit verlobt hat' Tt. 1418/Gq. 3, 354. ‚Als öffermals andere Personen . . allein und heimlich einander die Ee v.' Wt. 1553/R. 4, 87. ‚Gbich als seien wir in dem Bund des Tauffs gar nicht eingegangen und verlobt' SFrank. ‚So han wir auch das römisch Haupt, Auff dessen Recht sein wir verlobt' JRFischer 1623/Rw. 1, 183, b 25. Mod. nur vom Eheversprechen: *verlobt sein, sich v.* (kaum trans.: ein Vater *verlobt* seine Tochter) mit jemand; doch nicht populär; dafür *versprechen, verheiraten, verbandlen*. — 2. † privativ: abgeloben. ‚Er musste . . . auf ein Jahr lang den Wein allerdings verreden' oder ‚v.'⁵ Wt. 1590/Vjh. N. F. 9, 265. — 3. *etwas nicht v. können* sich in seinem Lob nicht genug tun können, verbr. ‚Ich kan dich nit v. genůg' Aug. XV/Alt. 14, 112. ‚*Nuⁿ net lang hoot die meiⁿ dai Sofia net gʼnug verloba kůnaⁿ*' Neefl. Org. 259. ‚*Ih kaⁿ mih itt gnuᵉ verstauna und verlobaⁿ*' Sail. 137. — Dr. 560. Halt. 1872. Schöpf 993. Lex. 180. Swz. 3, 995. Schmidt Els. 396.

† **Ver-löbniss** f. n.: Verlobung. ‚Hat er ungescheut sich gerühmet, dass er sie auch zum öfftern beschlaffen und das Verlöbniss durch das ehliche Werck vollzogen' Widm. Faust 407. ‚F. . . . widersetzt sich solcher V., weil sie von ihme schwanger befunden' eb. — B. 1, 1416. Lex. 180.

Ver-lohung f.: wie nhd., samt Composs. *V-s-anzeige, -fest, -karte, -ring, -tag*, mehr gebildet als pop. S. *Heirat*.

Digitized by Google

ver-locheⁿ *-ō-* schw.: 1. vergraben LeOssw. — 2. ein Weib *v.* beschlafen Na., jedenf. nur derb-komisch. — Swz. 3, 1042. Els. 1, 553.

ver-lochereⁿ *-ō-* schw.: vergraben, verscharren SaBloch, WsMühlh. ‚Alsobald dies Fleisch verlochern' Aul. 1669. Die Hexe Fastnacht wird *verlochert* Rh Ert./Vtr. 2, 45; s. a. *vergraben 1.* Vgl. *einlochen.* — Vgl. B. 1, 1497.

ver-löchereⁿ *-ē-* schw.: mit Löchern versehen, bes. im Part.: ‚durchlöchert': *ein verlöchertes Holz* udgl. — Els. 1, 553.

ver-lockeⁿ *-ō-* schw.: wie nhd., ebenso Verlockung; doch beides, bes. das Subst., mehr gewählt (theol.-pädag.). Alt: ‚Sich nicht bewegen oder verlöckeren lassen' WBidembach Brenz 19. — Vgl. Schiffr 394; Els. 1, 582 *verlöcklen*; sonst nirgends bezeugt.

ver-logeⁿ *-ō-*, S. *-ū-*; *-g-*, NW. u. Frk. *-x-* Adj.: 1. von Personen: lügnerisch. Dafür ver-logig Aa Adelm. ‚Reyn, zart Fraw, v. Sulh ir nich nymer finden' HvSachs./Altsw. 150. ‚Dass etliche v. Leüth, meine Missgönner mich . . . verunglimpffen wolten' Gv Berl. 62. ‚Sich auff Menschen Kunst . . . verlassen und unser Hail, so einer verlogner Art, . . . vertrauen' SFrank. *Ein v-er Mensch, Kerl, Geselle* u. a. ‚Muss also Christus . . . ein verlogener, ohnmächtiger Gott sein' Herbrand Pred. 33. Wenn jemand den *Höcker* (das Aufstossen) hat, sagt man: *Denk' an 3 v-e Mat*ⁿ, *nat*ⁿ *hört's auf* Btlaub. *Vor de verstohlene*ⁿ *Leut*ⁿ *ka*ⁿ *ma*ⁿ *sich hüle, aber vor de v-e*ⁿ *nit* Ewald. *Dei*ⁿ *Maul ist kei*ⁿ *Protokoll, aber e*ⁿ *v-e Loch* SonthOberstd./Reis. 2, 618. — **b.** von Aussagen: ‚erlogen'. ‚Mit verlogen Worten aussgebreyt' GvBerl. 254. *‚Verlogga!* Du lügst' Te Baar 1787. *Rei*ⁿ *v.* gänzlich erlogen Rt./Wagn. 122. *Des ist e*ⁿ*mal (ei*ⁿ*mal) v. Des ist verstunke*ⁿ *und v.* durch und durch erlogen, wohl allgem., vgl. Te Baar 1787. *Was*ⁿ *it v. ist, ist na*ⁿ *tang* ⁿ*it wahr* Reis. 2, 638. Wenn jemand sagt *Des ist v.*, antwortet man: *Der Hund hat geschissne*ⁿ *und du hast vzoge*ⁿ SAeb. *V. ist, was du saist* BiLaub. *Es ist v., was er denkt* verbr., vgl. So spr. 920; — *was er bet* Gm. SaHaid. WsOEss. — S. a. *erlogen.* — Das Verbum *verlügen* s. bes. — Fln.: *Verlogener Winkel.* — B. 1, 1461. (Lex. 182.) Swz. 3, 1218. Els. 1, 576. Str. 68.

ver-loneⁿ *-ō-*; *-ōō-* W., *-ōā-* O., s. *Lon* (Ggr. Karte 10) schw.: 1. trans., Lohn geben. Mit pers. oder sachl. Obj. ‚Wir . . . wellen auch den Kellerwein . . . verlonen gen B. zu füeren' Wt. 1477/R. 521. *‚Muess i nit elweg frohna, Mein oages Gschäft verlohna'* 1694/Stebv 605. Dafür mit Umlaut *fr-lēānə* Ravllorg. — 2. refl.: *Es verlont sich*, bes. neg., wie nhd. ‚Es verlohnt sich nicht die Mühe ein Fürst zu seyn' Schill. 1, 34; vgl. 3, 565. ‚Als ob sich mit dir ein Gang . . . verlohnte?' K u. L 4, 3. — B. 1, 1488 (-ō-). Swz. 3, 1190 (-ō-). Els. 1, 582 (-ō-).

ver-löschеⁿ I *-ē-* (verlische Reis. 2, 552) st. (schw. *verlöscht* Bal.Ostd. RöBuch.): intr. mit ‚sein': ‚erlöschen', eig. und übr. Dafür vertlöschе, Part. *vertlosche*ⁿ LkDiep. ‚Min Liecht ist verloschen sicherlich' HvSachs./Altsw. 125. ‚Ward die nüw Früntschaft für die alte erwelet, die nu gantz verloschen was' Steinh. Acs. 153. ‚Dass obgedachte Jartag . . . jetzo der Zeit nit gehalten werden, sonder durch die Predig . . . alss unnöthig verloschen' 1554—61/Cq. 1, 405. ‚Ob die Appellation . . . gefallen und verloschen' Pfeilb./Heil. c. 1580/Fürst.M. 2, 354. *‚Dass am . . . das Liacht verloscha'* c. 1633/Dm. 4, 95. ‚Indem die lodernde Flamme verlischt' Schub. Chron. 1787, 350. ‚Eine Leuchte, die bald . . . zu verlöschen scheint' eb. 1789, 353; vgl 1788, 475. 1789, 202. Ebenso mod. Die Bergspitzen *v.* nach dem Alpenglühen or.Allg./Reis. 2, 432. *Herrengunst und Nägelⁿsseein Kunn über Nacht verlosche*ⁿ *sein* o. O. Auch = verschwommen, undeutlich werden LkWuchz. — S. a. *erlöschen.* — Dr. 560. Els. 1, 618.

ver-löschе II *-ē-* schw.: trans. 1. † auslöschen. ‚Daz . . . Nieman sie verleschen kan' HvSachs./Altsw. 125. — 2. zu Ende löschen; in der Verbindung *I*ʰ *ka*ᵐ *"it v. g'nue* Buck. — S. zu r. 1.

ver-loseⁿ *-ō-*, *-oo-*, *-ǫo-*, s. *losen* schw.: *etwas v.* wie nhd., das Los darüber ziehen, allgem. Dafür verlosgne ⁿ *-ao-* RwNeufr. — Ver-losung f.: wie nhd. Syn. *Ziehung.* — Sch.O. 1754. Els. 1, 614. Meis. 23.

ver-lösеⁿ *-ē-*, *-ae-*, *-ǫe-*, s. *lösen*; daneben vertlösen HerPfaff. Tü. Mü. Ei. Buck Sa. Lk. WLkeh/Schmell.Ma.B. 423 schw.: ‚erlösen', los machen, bes. theol. *Einen Geist v.*, *Dear sott net ruhig sterba könna, bis ih von ihr verlöast bi*ⁿ Nkefl. Org. 159. *‚Eusarem liebaa Hertgardt Dauk saga, dass ar ui vo*ⁿ*rar so a*ⁿ *. . . Daudsg'fohr verlaist . . . hot'* Sail. 130. Vom Sterben: *Jetzt ist sie bald v-t. „Hilf, o lieber Jesu Christ, Tu's in Gnade*ⁿ *von sei*ⁿ*m böse*ⁿ *Leide", Herr, doch bald verlöse*ⁿ*!* RöErt. — S. a. *er-.* — Vgl. Dr. 560 (*ver-*). Anders Swz. 3, 1444.

ver-lotscheⁿ *-ō-* schw.: die Absätze krumm treten RwSchwenn. — Vgl. Veit 2, 38. B. 1, 1542. Swz. 3, 1386. 1529. (Els. 1, 630.)

ver-lottereⁿ (*-l-*, s. u.) *-ō-* schw.: vertrödeln Tü. *I*ʰ *ha*ᵐ *e*ᵐ *halbe Stund' damit v-et.* Vergeuden Gs. Mit dem Anklang spielend: in die Lotterie setzen Mü Enn. Intr.: herunter kommen BalOstd. — Bes. Part. *verlotteret* unordentlich, allgem.: *v-e Geschichte, v-es Geschäft.* — Swz. 3, 1594. Els. 1, 626. Meis. 23 *-l-*.

* **ver-luckere**ⁿ *-ū-* schw.: lockern LkAusn. — S. a. *verlickeren.*

ver-ludereⁿ *-uo-* schw.: auf liederliche Weise verschwenden, vergeuden (o. O.). Vgl. *verliederen.*

ver-lufteⁿ schw.: intr. mit ‚sein', wie nhd. ‚Es ligen im Lasareto etlich teusch und welsche Schrifften zu verlufften, die weren aus dem Sterbendt von Venedig dahin komen und thetten schon lang alda alla Quarantena ligen' Krafft 334. ‚Den churfürstlichen Habit, so man zu verlüfftern aufgehencket' Hainh. XVII/Zfs. 8, 191. Mod. allgem. Bes. refl. *sich v.* sich im Freien ergehen, ‚Luft schnappen'. — Vgl. *erlufte.* — B. 1, 1452. Swz. 3, 1161.

ver-lugeⁿ *-uə-* schw.: ‚Eh' man sich's verlugt, wird ein Schreiberschultheiss nach dem andern auf das Dorf gesetzt' Aurbr. 1, 100: ‚versieht', ob aber pop.? B. 1, 1469. Swz. 3, 1227. Els. 1, 579.

† **ver-lügen** (-ie-) st.: ‚ersinnen v.' über ihn lügen, ihn verleumden. ‚Verlog sie alle gen ainander' Arg Chr. 2, 229. ‚In allen unsrern Reden unsern Nächsten nit v., nit fälschlich anklagen' Hesbacker 9. Pred. 95. Mehrmals bei Wepkn.: ‚Dein Wort . . . Vertilgend zu verliegen' I, 326. ‚V., lästern und verrahten' 2, 18; vgl. 46. 116. — Das Part. *verlogen* s. bes. — Swz. 3, 1217. Schmidt Els. 397.

ver-lumpeⁿ *-ō-*, S. N. *-ū-* (s. *Lump*) schw.: 1. intr. mit ‚sein'. Von Kleidern u. ä.: lumpig werden,

Digitized by Google

in Fetzen gehen; von Menschen: herunterkommen, arm werden. Allgem. *Verlumpt* zerlumpt. *Der ist verlumpt und verzumpfet* ULM/ZEHM. 5, 27. — 2. trans. **a.** vergeuden, verschwenden. Allgem. *Sein Vermögen, sein Sach v.* — **b.** † einen Lumpen nennen. ‚Ob sie mit ehrliche Leut, das er sie und ander dabei geweste Gäst also verlumpe' AUE. 1702. — B. 1, 1475. SCHÖPF 403 (*der-*). SWZ. 3, 1281. ELS. 1, 589. STR. 70. MEIS. 23.

R **ver-lunschen** schw.: verstehen, rotw. ZWIK. 1857, 463. ‚Verlunscht sich recht auf . . .' ES. 1598/ KLUGE 1, 116. — Etym.?

ver-luntsche^{n} *-ōd-* schw.: trans., durch *luntschen* (s. d.), faules Liegen und Sich-drehen, breit drücken, zerdrücken; ein Bett, Sofa udgl. *v.* Wohl allgem.

ver-lupfe^{n} *-ū-* schw.: 1. etwas *v. (können)*, meist oder nur neg.: in die Höhe heben. *Das kann ich nicht v., kaum v.*, wohl allgem. *Was ma*^{n} *"it v. ka*^{nn}*, Muss ma*^{n} *liege*^{n} *lau*^{n} RwDeissl. *Was ma*^{n} *"it verlupft, la*^{tt} *ma*^{n} *liege*^{n} REIS. 2, 655. *De*^{r} *Stei*^{n}*, de*^{n} *ma*^{n} *"it verlupft, soll ma*^{n} *liege*^{n} *lasse*^{n} OALLG./eb. 2, 661. Auch übtr.: *Er verlupft's "it* ist nicht reich genug, um es zu kaufen, kann es nicht ‚erschwingen' BIL.aub. — 2. refl. *sich v.* durch zu starkes Heben einer schweren Last Schaden nehmen, einen Leibschaden, Bruch davontragen; wohl allgem. — 3. *R v.* erstechen, jen. PFULLD. 1820/KLUGE 1, 339. — Vgl. *verheben 2. 3.* — SCH. 0. 1755. SWZ. 3, 1361.

verlupperen s. *verlautbaren*.

† **Ver-lür** n.(?): Verlust, Verderben. ‚Min hoher Trost stoz an für, An mir so bastu kein Verlür' HVSACHS./ALTSW. 125. ‚Dass wir nichts verderben oder zů Verlur sollen lassen hingehn' HEUSACKER Pred. 93. — B. 1, 1514. SCHÖPF 391.

Ver-lu(r)st m. (mhd. f., s. u.): wie nhd., ‚Verlust', für die Handlung des Verlierens wie für das Verlorene. ‚Welchirley Schaden, Verlust oder Brant' AUGCHR. 1, 174. ‚Seins grossen Verlusts und Unfals' ZCHR. 1, 89. ‚Nachdem . . . der . . . Kaiser in Armenia zu Nachtail und merklichem Verlurst der ganzen Cristenbait mit Tod abgienge' 1, 105. ‚Bedacht den grossen Schaden und Verlurst' 2, 189; vgl. 1, 428. ‚Hie zů thů Verlust der Gesundhait, Undergang der Gestalt' SFRANK. ‚Mit grossem Verlurst der Schweden' eb. ‚Den Schaden und Verlurst' PFULLDHeil. c. 1580/ FÜRST.M. 2, 345. ‚Ob er . . . Gewinns oder Verlusts zu gewarten hab' eb. 2, 346. ‚Dannoch der truzige Feind . . . mit zümblichem Verlurst und noch grösserem Schümpf und Spott zueruck weichen müessen' BÜRST. 52. ‚Mit Verlurst 200 Man abgetriben' eb. 166. ‚In Verlust gehen' bei WIEL., nicht idiomat. — Aelter auch synkopiert (s. *verlieren A*): ‚Daz si ane Gevaerde unwizzenhaefftik und unschuldik sin an siner Flůste' AUGST. 169. Sogar ohne e-. ‚Ritter, habet keine Sorge, dass euch was ergers dieses Lusts halber beschehe' AMAD. 728. — Mod. *Verlust* (neben *Verlurst* BUCK) allgem. bekannt. *V. haben an, bei* etwas. Doch wohl nicht eigentl. populär. — DF. 560. HALT. 1872. B. 1, 1514. LEX. 179. SWZ. 3, 1385. ELS. 1, 609. MEIS. 23.

† **ver-lusten** schw.: gelüsten, unpers. ‚Wenn und als oft si das verlustet' AUGCHR. 2, 379. ‚Wie euch verlust und verlannge' WT. 1571/CMF. 6, 325. — LEX. 3, 171.

ver-lustere^{n} *-ŭšt-* schw.: erlauschen. *‚Dăs haun i so noh und noh au glei verlustrat, 's hot einer drinn mitem Papeir a so kustrat'* WEITZM. Nachl. 96. — Vgl. *erlustern; verlausteren.*

ver-lustiere^{n} *-ĭr-* schw.: refl. *sich v.* (*an* etwas) sich gütlich tun, etwas nach Herzenslust geniessen, bes. auch vom Essen; schwäb. wohl allgem., vgl. JOURN. 1786, 10, 329. — ‚*V.* vergnügt machen BL.', ? — S. a. *erlustigen.* — SWZ. 3, 1477. ELS. 1, 621. MEIS. 23.

† **ver-lustigen** schw.: in Verlust bringen, ‚verlustig' machen. Wie es scheint, nur im Pass.: ‚Aller ihrer Gůter verlustigt und entsetzt' FROSSP. ‚Wann . . . der verlustigte Thail . . . nicht apeliert' PFULLDHeil. c. 1580/FÜRST.M. 2, 351. ‚Soll dem verlustigten Thail . . . solch Gnet . . . dem Cleger einzuraumen . . . uferlegt . . . werden' eb. 2, 352. ‚Des edelsten Vorrechts der Menschheit verlustigt zu werden' WIEL. — † **Verlustigung** f.: Verlust, ‚V. des Guts' HLB. 1528. — B. 1, 1514.

† **ver-lutieren** schw.: verkleben. ‚Thu si in ein newen Hafen, den deck zu und verludier ihn, dass kein Dampff davon mög' FROSSP. ‚Diss Instrument mag auch gemacht werden gleich einem Korb und wol verlutiert' eb. ‚Vermacht und verluticrt wol das Glas' WT. 1571/CMF. 6, 165. ‚Decks beheb zu und verlntiers' GAB. ARZN. 1, 19. ‚Ein frische Fuchslungen . . . mit gutem starckem Wein . . . gewaschen, hernach in einem Hafen verlutiert' 1, 198. — Zu lat. *lutum*; klingt an das etym. verschiedene *verglutinieren* an. — FRISCH 1, 629. ADEL. 4, 1089.

ver-lutter^{n} schw.: refl. *Der alt*^{e} *Ma*^{nn} *verlutter-sit*^{zt} TcPfrond., neuerdings unbekannt.

ferm *fȳrm* Adj. Adv.: tüchtig, geübt, vollendet; verbr. ‚Vortrefflich'; ohne Anstoss, standhaft ULM. WT.^{2}/SCHM. 190. *Der Wein ist f.* gut gewachsen VHÜWeis. ‚Ohne f-es Religionsaisteu handelt man schlecht' SCHUB. Br. 2, 299 (1787). ‚Dass er mir die Chorăle so f. eingetrichtert hat' HKURZ 6, 158. ‚Die tragst du auf der Achsel, die macht dich f. zu einem von uns' AUERB. 1, 254. *Er hat sein*^{e} *Sach*^{e} *f. gemacht* HEBNER. *Des ist f. geschrieben* eb. — FRANZ. *ferme.* — B. 1, 756. SWZ. 1, 1014. ELS. 1, 141. STR. 34.

ver-machen schw.: 1. ‚zumachen', verschliessen, absperren. Einzäunen: ‚Daz sie daz alles mit Gettern verkomen und v. sůllent' ULM 1366/UB. 2, 633. ‚So zwen Garten an einjan|der heten, die man miesd v., so ist ain Tail schuldig dem andern ze helffen' OB. XIV/ MHOH. 924. ‚Das der Bropst . . . den Briel wol mugent haissenn v.' SULEIDR. 1309/VJH. 13, 141. ‚Ire Wissplatz . . . verfriden, verhagen und v.' AUE. 1530. ‚Das ein ieder seine Gůeter . . . v. und verwarn' WT. 1551/ R. 2, 98. ‚Frölings, so man die Gůeter vermacht' MESSK. XVI/FURST.M. 2, 405. Vgl. SCHM. 368. AL. 1, 168. Versperren: ‚Haben alle Gassen mit Riglen, Flecken und Kethine . . . verschrinckt und vermacht' HLUTZ/BKR. 635. ‚Vermachten das Haus und verschlueen die Tür' AUGCHR. 2, 195. ‚Man hat alle klaine Thörlach . . . mit grosen Baumen wol vermacht' 4, 57. ‚Drei Stück Lucken und Porten unvermacht' FROSSP. ‚Mochten sie mich . . . bey einem andern Thor, welche doch alle vermacht, einlassen' SCHERTL./HERB. 130. ‚V. und verschranken mit Flossholzen' Gassen und Wege 1834/AUG. 324. Verschliessen, verwahren. ‚Hat seinen hailigen Leib in ainem kupferin Sarch . . . in das . . . Grab gelegt, verschlossen und vermacht' AUGCHR. 4, 60. ‚Ain Vass vol klainer Bichslen, wol vermacht' 105. ‚Haben haimlich ire Dhür inwendig

Digitized by Google

vermacht mit Riglen und Schrancken' 166. ‚Vermachten inwendig die Hanstir mit Riglen mit allem Vleiss' 306. ‚Wein ... in die Bytten fassenn und fermachenn' Dreytw. 17. ‚Lad ein Böller mit Pulver, den vermach mit einem Klotz oder Stroh' Fronsp. ‚Nim ein alten Oelkrug ... bedeck ihn und vermach ihn beheb' Gab. Arzn. 1, 119. ‚Thues darnach in ein Geschirr wol vermacht' Seuter. ‚Thues in einen wol vermachten Hafen ... Vermach den Dampff mit einem Sack' eb. ‚Onangesehen es ... Wüntter wahrd, sahe ich doch auf vilen Dachen vermachte Bötstatt stöhn, in denen Sommerszeitt die Türckhen und ihre Weiber schlafen' Kirchhof 261. ‚Die 2 Bonteillen, die ich recht gut vermacht und ... versieglet habe' schreibt Schm.'s Frau/Br. 2, 272. ‚Ayer ... mit wolriechenden Wassern ... anfüllten und vermachten' Sonthmn./Reis. 2, 76. Einhüllen. ‚Mit Weibskleidern vermachet' vermummt Fronsp. ‚Soll er sitzen und sich mit Tüchern und Sergen biss an den Gürtel umbhencken und v.' Gab. Arzn. 1, 306. — Ebenso mod. Den Garten u. ä. *v. Jetzt sind mir alle Weg' vermacht* alle Aussichten versperrt Tr.Neuh. *De' Hähn'ren* v. sie in einen Zaun einsperren Bald.Std. Hieher *Ställe v.* gegen den Einfluss der Hexen sicher stellen Frk./Al. 14, 64. — 2. durch Excremente beschmutzen. *Das Bett v. Das Kind hat den Stubenboden vermacht.* — 3. † „auskundschaften, verraten. ‚Dieselben Frawen und der Knab wurden vielleicht vermacht' Schw.Bb. 1441'/Schm. 368; ob richtig? — 4. † verarbeiten. ‚Unvermacht Tuch' unverarbeitetes Aug.Reinhardtsb. 1693/Aug. 324. — 5. *etwas nicht v. können* nicht vollbringen können. *I'h ka'n's schier 'nit* v. Bi.Kirchb. *I'h ka'n's nimme'* v. aushalten Lp. *‚Ih ka's it vermacha, Es lässt mir koi Ruah'* Wäck. Näg. 30. *‚Merkt aber doch bald, dass sie 's it vermachet'* eb. 61. — 6. testamentarisch „vermachen", wie nhd. ‚Wer dem andern daz sin ingeben oder v. will' Ho. XIV/Pz.Urk. 254. ‚Die weil Hertzog G. ... gestorben war und ihme daz Beyerland vermacht hett' Gr.Berl. 34. ‚Seiner Dirnen ..., wass ir Pfaltzgraff l. vermächte, hinderzulossen' Wurm./Gq. 6, 288; wohl hieher; v. würde. Ebenso mod. Scherzh.: *einem etwas* (Schlimmes) *v.* prophezeien Hoßler. *Der hat sei'm Sohn scho' e'n Rad vermacht* zum voraus bestimmt eb. — Vgl. *verschaffen.* Dr. 560. Halt 1872. Sch.O. 1755. B. I, 1557. Lex. 183. Swz. 4, 47. Els. 1, 644. Schmidt Els. 397. Stk. 71. Meis. 24.

Ver-mächt n.: 1. * *„a Vermächt* eine Verwahrung eines Stück Feldes mit Laken, Dornen etc." Tr. Baar 1787. Vgl. ‚Alle V. und Zäune niedergerissen' Donaueschi. 1633. — 2. † = *Vermächtniss.* ‚Ererbte und aigne Gütter, auch V. und Morgengab' Aug.Chr. 4, 225. ‚In Erbschafft, Vermecht oder andern Fellen' eb. 4, 230. ‚Als ... obbemelt Vermecht aufgericht' Zehr. 1, 513. S. a. *Gemächt.* — B. I, 1558. Swz. 4, 69.

Ver-mächtniss (-nuss) n.: wie nhd. Vgl. *Vermächt* 2. ‚An iren vermelten Vermachtnussen und Pfandschafften' Aug.Chr. 4, 226.

† **ver-macklen** schw.: bedecken. ‚Nit das ein in des Menschen Mund geet, das vermackelt den Menschen, sonder das, das zum Mund ausgeet' Staygmayer 1524. ‚Wie sie auch ... das geistlich ... verkrtzt und vermacklet haben' Mkelzer. — † Ver-macklung f.: Vermureinigung. ‚Schwebel reinigt den Leib von mancherlay Unrainigkait und V-en' „Salzm."/Schm. 371. — Vgl. *bemäckeln, vermakkulieren.* Dr. 560. B. I, 1565. Swz. 4, 120. Els. 1, 660. Schmidt Els. 397.

† **ver-madet**: von Maden zerfressen. ‚Das aber ain schöner Gleiss, aber vermadets Argument' „Spr. J."/Schm. 369: „wurmstichig".

ver-mäen *-ə-, -aj-, -ɛ̈b-*, s. *mäen.* Ggr. Karte 7. 16 schw.: beim Mähen niederwerfen, umbringen. Bes. in der RA. *Da liegen* (o. ä.) *wie eine vermähte Krot* (*-er Frosch* Lxseibr.) verbr. ‚Der Türk' ist dagestanden wie eine vermähte Krot' HKurz 9, 159. — Swz. 4, 136.

ver-mählen (vermech(e)len u. ä.) schw.: zur Ehe vereinigen. 1. † verloben. ‚Etlich Jar vor dem Absterben Herzog J. vermechlet er sein Tochter Pfaltzgraf P.s Sun' Wsh. XVI/Bkr. 40. ‚Uff das vermechlet or sein Kind zů Hertzog Ludwigs Kind' Aug.Chr. 3, 172. ‚Dem Künig von F., dem sie vermechlet was' 3, 28; vgl. 75. 85. 109. 482. 499. ‚Hat der Künig von Behem zů dem Hertzogen von Sachsen ain Sun und ain Tochter vermehlot' 147. ‚Was Hertzog Fridrichen von S. vermehelt' 75; vgl. 127. 269. ‚Dass Kaiser M. seinem Encklin ... zů der Ee genomen und vermechlot hat Annam ... und darzů sein Encklin Mariam ... Ludwigen ... zů der Ee geben und vermechlot hat' 4, 133; vgl. 152. ‚Die was ain Praut und was Hertzog W. von P. vermächelt' 5, 177. ‚Sie was 13 Jahr alt und ward dem von M. nie vermächelt' 5, 295. So wird Eva Christ. von Wt., die sich 1610 verheiratete, 1609 ‚die vermählte Mgfin zu Brandenburg' genannt Oettinger 9; ebenso von der zur Hochzeit ankommenden Braut des Herzogs Jfrs Wt.: ‚Ihre f. Gn. aber, das vermählte f. Fräulein, die Hochzeiterin' eb. 52. — ‚So hat der Breygold vor die Hochzeitterin vermöhlet' die Brautgabe gegeben Bi. XVI/Freib. Dz. 19, 160. — 2. verheiraten, trauen. ‚Die Sünn wolt sich uf ain Zyt vermähelen' Strinz. Aes. 88. Orig. ‚Sol nyorem volnit ducere', ‚Weicht sie Babst N. ... zů Kaiser und Kaiserin und vermechlets zůsamen' Aug.Chr. 3, 109; vgl. 499. ‚Darnach hiess er sie wider aufstann und vermehelt sie der Babst' 320. ‚Ist aus teutschen Landen gezogen ... sein Gemahelschaft zů Rom [zů] vermeheln' 307. ‚[Hat] sie ... eingesegnet, vermechlot und einander zů der Ee geben' 4, 141. ‚Darnach hat er sie vermechlet nach alter Gewonhait' 4, 176. ‚Hat sich mit einem andern Mann ... vermählet' Sfrank. — 3. † übertr. ‚Vermählet Spihl und Stim ammuhtiglich zusamen' Weckh. 1, 349. ‚Oh nu wol dises Schöpfers Hand Das Meer, die Brunnen und das Land Zusamen (schön und gut) vermählet' 2, 80. ‚Vermählet hat sein starcke Hand Das Meer und Land' 1, 392. — 1 und 2 öfters nicht unterscheidbar; vgl. *verheiratten* 1. Mod. nur aus der Schriftsprache bekannt. — B. I, 1579. Lex. 185.

ver-malen — *-ọ̈ə* s. *Mai* — schw.: 1. refl. *sich v.* sich ergötzen, verlustieren, es sich wohl sein lassen, sich gütlich tun, sich tummeln Wai. Un. Es. Schb. Gm. Gs. Ulm. Eh. Rd. Oschw. Allg., vgl. Hausl. 1, 338. Schm. 370. Sich ergötzen durch Tanzen und Springen Rdkenzf. *Sich v. wie d'r Vogel im Hanfsame* Lxseibr. *So, Kinder, tunt euch v.* etwa nach dem Essen. *Da könnet ihr euch v.* sagt ein Vorübergehender zu sich im Schnee wälzenden Knaben Schdürb. Sich an einer Speise v. gütlich tun, ‚dreiu hauen". *‚Und se thont si so vermoia. Dass ma' nix maih überlöht'* Buck Bag. 175. Auch iron.

Digitized by Google

Der hat si^ch vermaiet, er hat 's Bett voll g'schisse^n Buck. — Mit näherer Anlehnung an *Mai*: nach langer Winterruhe sich an der Frühlingssonne erfreuen, z. B. von den Bienen GzWaldst. Sich verlüften UlmSt. LrOrs. *‚Lange Flügel zum Vermoia'* Buck Bag. 149. — Verliebt tun, „poussieren" Nefl. 447. (o. O.). *‚Dear de voar a paar Wocha im Arm g'hät hoot . . , dear hoot se net schleacht vermoit mit dir'* Nefl. 290. — * 2. trans., mit Blumen (Maien) verzieren LkFrics. — Aelter *ermaien*, s. d. Scheint auswärts unbekannt. S. a. unter *vermeinen* 3.

v e r m a i l (i g) e n s. *vermeil(ig)en*.

† **ver-makulieren** schw.: = *vermacklen*. ‚Mir einen grossen Namen machen wollen, den vermachniere ich' Widm. Faust 591.

ver-maledeie^n *-ei-, -mâlêdəia, -lad-*, vgl. Kuen 52 schw.: verwünschen, meist im Part. ‚Abscheulich und vermaledeyet' Amad. 476. ‚Alss Ketzer verdampt unnd vermaledeyet' SFrank. ‚So hatt er ime diese vermaladeithe Kranckhaitt . . . gefluchtt' Krafft 199. Ebenso mod. *Verflucht und vermaledeit sind die Leut', wo Geisse^n an d^e Hund^ hetze^t* RwNeufr. Vgl. Schill. Räuh. 1, 2. — v e r - m a l e d e i t s c h (Adj.) Adv.: = *vermaledeit*. *„Des Ding hot me v. g'schoren* SaFulg.^2/Vtl. 2, 143; *„'s hot me verflucht und v. g'schora* SrNuspl.^6/eb. 2, 150. Vgl. *verfluchtisch*. S. a. *vermalisch*. — † V e r - m a l e d e i n n g f.: Verfluchung. ‚Die andern sechs Geschlecht der Kinder von Israel stünden zů Vermaledeyung, die die das Gsatz nit hielden' SFrank. — Lat. *maledicere*, Gegenteil *benedeien*. — 99. Swz. 4, 167. Schmidt Eis. 397. Str. 111.

ver-male^n I *-â-*, S. *-ā-* st.: wie nhd. ‚vermahlen', zermahlen. *Das Korn v.* Doch gew. Simpl. Vgl. *ermalen*. — Swz. 4, 169. Els. 1, 668.

ver-male^n II *-ô-* (u.s.w.) schw.: übermahlen, bemalen, wohl allgem. ‚Vom Gewelh zu fassen nnd zu v.' Rb Heil. 1553/Vjn. 1, 120. Bes. tadelnd. *Die Bube^n vermale^t ei^m die ganz^ Wand.* Euphem.: *'s Bett v.* verunreinigen Buck. — Els. 1, 664.

ver-mäle^n schw.: anschwärzen, verleumden Ws Hetz. — Zu *Mal*; vgl. *vermeil(ig)en*. Els. 1, 664 (-ern).

v e r m a l g e n s. *vermeiligen*.

ver-malig, -isch Adj. Adv.: verflucht RsUmg./Vth.WB. 89. — Kürzung aus *vermaledeitisch* oder *(in)fernalisch*. vgl. Swz. 1, 1015.

ver-malle^n *-ä-* schw.: durch ungeschicktes Berühren, Drücken in Unordnung bringen KiOw. Kosen und drücken o. O. Tätschelnd liebkosen Es. ‚Sww.'.

† **ver-malmen** schw.: zermalmen, ‚Vermallmblen' Annss 1622/Chr. 138, 251.

v e r m a i m b l e n s. *vermümblen*.

ver-mampfe^n schw.: zerkauen, verbr. S. *mampfen*. — Str. 111.

R **ver-mamse^n** schw.: ausschelten, rotw. Pfulld. 1820/Kluge 1, 337. — Jüd. *mamser* Hurenkind?

ver-mane^n schw.: 1. wie nhd., ermahnen. ‚Bey disser Hand hab den Verstand, Dass du der Freyung seist vermahnt' Inschrift am Schloss Ew./Vth. 2, 190. — 2. † ‚gemahnen'. ‚Wann ich ytzt . . . die ytzigen Münch dargegen halt, so vermant es mich eben, als wann ich von Christo etwas sag oder liss und ein Exempel vom Teuffel gebe' SFrank. — 3. †*R* betrügen, rotw. ‚Weisst sie [Bauern] mit gevopten oder gehockhten Barlen zu v. (unwahrhafften und gelogenen Wortten zu betriegen)' Es. 1598/Kluge 1, 115. — V e r - m a n u n g f.: wie nhd. *‚Ond kot-m . . . en ganza Haufa Vermahnenga gä'* Weithr. 1, 25. — B. 1, 1610 (*der-*). 1611 (*ver-*). Swz. 4, 294.

ver-mangle^n schw.: *etwas v.* entbehren, einer Sache ‚ermangeln' Rt. Her. Bal. Rw. Fr. Eh. Oschw., vgl. Veit 2, 26. *I^h ka^n's scho^ v. Seit 3 Tage^ vermangl^ i^h mei^ Messer.* Vgl. *verberen* 1. — Swz. 4, 328 (*vert-*).

v e r m a n k l e n s. *vermunklen*.

ver-manne^n schw.: 1. † ein Leben als Lehensmann verwalten, ‚servitia et obsequium feudale, ut vasallum decet, observare' Haltt. 1873. ‚Daz er dieselben Gůt gegen miner Herschaft . . . v. und verdienen sol' 1395/MHoh. 777. ‚Und sol ouch dieselben Lehen vermanen und verdienen, alz Manlehens Reht ist' eb. 778. — 2. † Part., beimgefallen; typ. Sch.O. 1756 *„vermannte Gueter* feuda masculina vasallo orbata". ‚Ob nun gleichwohl angedeut Lehen [RsOesch.] . . . unserem löbl. Haus Oesterreich in mehr Weg apert und vermannt, auch mit gutem Fug eingezogen werden können' 1609/Rt.Gbl. 16, 93. Aehnlich: ‚Sie hat das Bürgerrecht vermannet' ‚durch Heirat verloren' 1542/Schm. 373. — 3. mod. *wen'g v.* einen wenig vermöglichen Mann bekommen Oau. Rt. 1, 134. Vgl. *ermannen*. — B. 1, 1602. Swz. 4, 291.

ver-mäntle^n schw.: ‚bemänteln'. ‚Die Natur hasst das Fitzen, Vermenteln, Gleissen, und bekompt vil glückschäliger, das mit kainer Kunst ist gefalscht und geschweckt' SFrank. Vgl. ‚Es lasse sich alles vermenteln und verdecken' Mel. Mod. *v.* verheimlichen TrNess. — † V e r - m ä n t e l u n g f.: ‚Damit man den jenigen, die unter der V. der guten Dämonen die Teuffel erfordern und anrüffen, ihre gottlose Entschuldigung benemen möge' Widm. Faust 111. — Vgl. *bemänteln*. — B. 1, 1631. Swz. 4, 343.

ver-märe^n *-ē-* schw.: bekannt, berühmt machen. ‚Der liess auch in der Feind Läger v., wie ihm Gott in einer weissen Hirtzin Gestalt zu Hülff kommen' Fronsp. ‚Dise scharpfe Straf . . . Wird in der Nachbarschafft und rund umb uns vermehret' Weckh. 1, 336. ‚Lasst uns die Psalmen hören, Dadurch ihr . . . ewern Got gepfleget zu vermehren' 1, 397. ‚Der andern Niderlag Wird mit ungleicher Stim vermehren, Dass . . . siget allzeit des Mans Feld' 2, 223. Part. ‚vermärt' berühmt. ‚Den vermärtesten Artzet Hipocratum' SFrank. ‚Schifft gen Athenis, da war die vermärtest hohe Schul, darvon man denn zu sagen wüst' eb. ‚Vil so sich der Weissheyt für vermäret ausgethon' ‚multos ex sapientiae professoribus' Buck. ‚Seine Gnad . . . , welche (hochvermehret) Ohn Ablass . . . wehret' Weckh. 2, 150. — Spec.: in übles Gerede bringen; verraten, verleumden. ‚Sy vermerten in' Mt. 9, 31/Bm. 1, 34; Orig. ‚diffamaverunt eum'. ‚Der Kurfürst müge dieses Schreiben wohlverwahrt bei sich behalten, damit wir nit vermert werden' CvWt. 1, 793. ‚Darf ich mich auf dich verlassen, das du mich nit vermerest' Aco. XVI/Chr. 397, 14. ‚Wölt ir mich nit vermeren, ich wolt euch sagen . . .' AugChr. 2, 229. ‚Vermeren mich nit und sagen keinem Menschen kain Wort darvon' 4, 306. ‚So dorft er auch den Verretter nit angeben, der seinen aignen Herrn het vermert' Zchr. 4, 305. ‚Fabricius vermehret dem König seinen Artzet' Fronsp. ‚Alldieweil järliche Ruggericht gehalten werden, da niemandt vermähret württ' Wt.

Digitized by Google

1621/Keffler 8, 535. ‚Wann ihr mich nit woltet vermehrn' JBFischer 1623/Bm. 1, 187 a. ‚Ist die Statt nun gnuog wohl schon in ihrer Handen gewesen, ist aber gottlob der Bock nit angangen, sonder seyen ermörkt, vermährt und abgetriben worden' Bürst. 144. — ‚Würde die Notturft erfordern, das E. F. G. ihme durch ein abgesöndert Schreiben bey ihr Mt. Erlaubnuss ussbrechten, ohnvermert uss was Uhrsachen solches geschee' ‚ohne zu sagen' Breun. Rel. 70. — Mod. verschwätzen, ausplaudern WsSteinh. Allg. Auskundschaften, verraten Baar/Al. 3, 284. Ausbreiten (eine üble Nachrede) BalMessst. LsWeildSt. Fehler erdichten, verläumden LsWeildSt. *Sich v.* sich selbst, seine Absichten verraten RwNeufr. — Mhd. *mære* berühmt. Bei Weckh. scheint *v.* mit *vermeren* augere vermischt, s. Weckh. 2, 580. S. a. *vermärlich*. — Scm.O. 1752f. B. 1, 1635. Schöpf 421. Lex. 186. Swz. 4, 361. Schmidt Els. 397.

ver-marixleⁿ schw.: umbringen, scherzh. BalEb. *Ich könnt dich v.* — Komische Bildung zu lat. *mori*? Vgl. *abmorexlen*. — Els. 1, 699.

ver-marken (-ä-) schw.: (mit Marksteinen) umgrenzen. ‚Wie das jetzt auch verlacht und vermarkt ist' 1479/Först. 7, 127. Einen See ‚vermerken' 1517/Ctg. 103, 106. ‚Das Gut ... v., vergraben, verzäunen' Wt. 1812/R. 16, 2, 172. Noch jetzt (*-a-*). — Df. 561. B. 1, 1643. Swz. 4, 329.

† **ver-märlich** Adj.: des *Vermärens*, Rühmens fähig und wert. ‚Wie nu des Herren Stim gefährlich ... So herrlich ist sie und vermehrlich' Weckh. 2, 105. ‚Deine Gnad, Lieb und Barmhertzigkeit Seind uns so süss als klar, so tröstlich als v.' 143. — S. zu *vermären*.

ver-marschandiereⁿ *-ɔ-* schw.: verhandeln, verschachern (o. O.). Syn. *vermauscheln*. — Franz. *marchander*). B. 1, 1654. Swz. 4, 424. (Els. 1, 713.)

vermarteren s. *vermorteren*.

ver-maseⁿ *-ę-* schw.: verunreinigen, beflecken. ‚Uff das im nit die bös Feuchtigkeit in seinem Magen bis an das Herz uffstige und vermoset also die Krefften des Gemuts' Steinh. Aes. 1569, 113 b. ‚Das [sie] sich zum höchssten beflecken und v.' Wt. 1515/Sattl. H. 1 B. 187. ‚Mein Predigen fälschlich und mit der Unwahrheit zu vermasen' Rt. 1548/Schm. 376. Mod. *Des Kleid ist ganz vermast* u. ä., verbr. — Zu *Mase* Fleck. Vgl. *vermasigen*, *vermäseren*, *vermaslen*; *bemasigiren*. — Scm.O. 1757. 1759. Swz. 4, 436. Schmidt Els. 397.

ver-mäseⁿ *-ę-* schw.: mit Flecken bedecken. ‚Die Haut ist mit dem Fleisch unter einander vom Braten also vermesert und gedörrt wie ein Hutzel' Breun. 1519/Sophr. 2, 4, 38, vgl. Schm. 376. Vgl. *vermaslen*, *vermasigiren*. Verhärten, verwachsen, vernarben Buck, vgl. VGl. 18. Ws. SaBloch, Hohent. Vgl. ‚Weilen solcher [Arm] nicht recht eingerichtet worden und die Rohr am Ehlenbogen ganz vermasert sind' Schäff. Beschr. 3. — Zu *Maser*. Vgl. *vermaseren*. Swz. 4, 445. Els. 1, 717.

ver-mas(l)geⁿ *-ę-* schw.: beflecken. ‚*Vermasgen* cloacare' Altenst./Df. 561. ‚Die sullen ... mit disem Brieff in dehainen Weg geswechet noch vermasget sin' Ulm 1391, vgl. Fulda 291. ‚Also mussen uf disen Tag meine Hende in deinem Blut vermasget werden' Zchr. 1, 126. Mod. *vermasget* vom Obst, anbrüchig Rh. — Vgl. *vermasen*, *-mäseren*, *-maslen*. Scm.O. 1757. 1759. Swz. 4, 436. Els. 1, 716. Schmidt Els. 397.

ver-maskereⁿ *formäskarə*, älter auch ver-maskeⁿ schw.: maskieren RöEmerf. Ws. Rav. BabScrw. SonstOberstd./Reis. 2, 84. ‚Es soll kein Stubengesell vermaskeret oder in der Narrendey in die Gesellschaft kommen, auch nicht auf der Tanzlaube, noch in dem Umzug sich einfinden' Rw./Aus Schw. 2, 40 nach Rockgaber 1, 277. ‚Vermaschken und vermummen sich' Breun. Or. R. 144. *‚Staut's Mädele vermaskeret als a Tiroleri voar mier dau'* Schrw. Ged. 262. Mit schriftsprachl. Endung: ‚Das V. ging fast gar nicht aus dem Hause; denn es schämte sich, so *vermaskiert* zu sein' Auerb. 1, 59. — Swz. 4, 508.

† **ver-maslen** schw.: (durch Ansteckung) verunreinigen. ‚Dieselb Kranckheit kein Onedlen noch Frowen vermasslet oder straffet, sunder allein die edlen Mannen' 1509/ASeitz ed. Moll 13. — † ver-maslich Adj.: ansteckend, schädlich. ‚Verzerer aller v-er Ueberflüssigkeit' eb. 18. — † Ver-maslung f.: Ansteckung. ‚Durch Vermosslung' eb. 15. — Vgl. *vermasen* usw.

ver-massakriereⁿ schw.: verstümmeln, verunstalten; verbr. — Els. 1, 716.

F **ver-massereⁿ** *-ä-* schw.: verläumden Ha. Oab. Cr. 123. — Erinnert an *vermäseren* u. ä.

ver-materⁱeⁿ *-ɔ-* *-ę-* schw.: vereitern (o. O.). — Zu *Materie*, vgl. *Eiter*.

ver-mascheⁿ schw.: verschminken Sigm. — Vgl. Lex. 187. Swz. 4, 397. Els. 1, 741.

ver-maukleⁿ *-ɔu-* schw.: verheimlichen HoBier.; verstecken Sigm. ‚*Vermaukeln* heimlich verkaufen Schwäb./Journ. 1786, 10, 329. Alt vermauchlen (-äu-). ‚Böse Weiber, den nicht sanfft thût, si vermauchlens dann vor iren Männern' SFrank. ‚Böse Wyber vermüchlends vor iren Männern' eb. — Ver-maukler m.: ‚Die Vermauckler und karg Filtz' SFrank; al. ‚Vermüchler'. — S. a. *vermocklen*, *vermuckeln*, *vermunkleu*. — B. 1, 1565. Schöpf 428. Swz. 4, 189. Els. 1, 646. 648. Str. 75.

† **ver-maulaffen** schw.: durch Untätigkeit versäumen. ‚Damit kamen sie aus dem Vortheyl und Vorstreych und vermaulafften den Sieg' SFrank. ‚Wirst es [Glück] verglaffen und v., das es für über geht, und hinden darnach greifen' eb. ‚V.' Aug. 1711/Aug. 332. — B. 1, 1586.

† **ver-maultaschen** schw.: mit Maulschellen traktieren. ‚Haben sich ... einander vermaultascht' Aul. 1669. ‚Einander vermaultaschet' eb. 1677. Vgl. Ukbl. 2, 24.

vermaunlosen s. *vermunlosen*.

ver-maunzgeⁿ *-ɑū-* schw.: mausern, von den Vögeln MüDott.

ver-maureⁿ *-ɔu-*, S. *-ū-* schw.: 1. einmauern. ‚Vermüren' Birl./Rw. 32. ‚M. ist verurtheilt zu vermauern sein Lebenlang im Spital und soll wie ein anderer Dürftiger gespeist werden' Ulm 1503/Schm. 379. ‚Man sol den fantastischen Münch v.' Schade Sat. 2, 124. ‚Auf den 22. Jenner hat man A. 17. vermaurt' Mem. XVI/Bkr. 372. ‚Der K. sol Steine deggen, dem Vermaurten allweg zu essen geben' Mem. 1526/Buck. ‚Den Vermurten wil man auslassen' eb. ‚Mögt er sie ir Lebenlang zur Straf v. lassen' Zchr. 1, 290. — ‚Die vermauerten, aufrührerischen Bauern von Es.' Wt. 1548/Ikvd 3, 307, scheint ein Spottname für die Reichstädter gewesen zu sein, vgl. Lil. 4, VIII. 360. — S. a. *einmauren*. — 2. zumauern, durch Mauern abschliessen. *Es ist gleich, Ob man's ver-*

Digitized by Google

maur' oder verstreich' (, *wenn nu' 's Loch zu ist* RavSaugg.) SaBloch. *'s ist allweil ei"s, verstriche" oder vermaurert* RobUtt. Uebtr. *„Vermura* verstopften Leibes seyn" Tu.Baar 1787. *„Ar hot vermuhret* er ist verstopften Leibs, z. B. vom allzuhäufigen Genuss der Kirschen, wann die Steine die Oeffnung hindern" eb. — Halt. 304. Sch.O. 1757. 1759. Swz. 4, 384. Els. 1, 704.

ver-mausch(e)le schw.: verschachern, auf jüdische Weise verhandelu HerPfäff. (o. O.); gewiss verbr. — S. a. *ermauschen*. — B. 1, 1080. Schöpf 430. Els. 1, 731.

ver-mause schw.: 1. missbandeln (o. O.). — 2. *vermaust* „wer sich zu einem Vorteil hingearbeitet, aus einem Nachteil herausgearbeitet hat" UlmUmg. — 3. *„Zwei schneeweisse Käzlen könnet's ett vermausa. Und ein lustiger Bua kann kein Geld verhausa"* „Wurml." Birl. Volksl. 109: können die Mäuse nicht wegfangen? — S. a. *ausmausen*.

ver-mausere schw.: *sich e.* sich reinigen von Blut, Eingeweiden u. ä., durch Aderlässe, Auswurf udgl. Buch VGl. 22. — Offenbar, vgl. Swz. 4, 482, ursprr. vom Vollenden der Mauserung; s. *vermaustgen*.

ver-mausloche schw.: verstecken (o. O.).

vermechlen s. *vermählen*.

ver-meide st.: unterlassen; machen, dass etwas unterbleibt. ‚Und uns ouch weger ist, diser Koft sie beschechen danne vermitteu' Rs. 1338/MHoh. 331. ‚Ir Messli die sind gar vast beschnitten, Das solt den Lüten sin vermitten' Tsetz 9754. ‚Die ... mügen zů baiden Burgermaistern oder ir einem komen, die oder der iu nach Gestallt der Sach fail ze haben zů erlauben und zů vermyden Macht haben' Aug.Chr. 3, 412. ‚Alles Schelteu und Holipen hat muesen vermütten bleiben' Zchr. 4, 272. ‚Den Alteu ... welche, uff das sie vermitten der eerlosen schendtlichen Weisheit Namen, haben sie vil lieber gewölt Sophisten ... genennt werdeu' Sfrank. ‚Es solleu ... noch die Tyrannen auch allzeit Ihr schwere Straf vermeyden' Weckh. 1, 321; bereits in der engeren nhd. Bed.: einer Sache aus dem Wege gehen. In dieser mod. bekannt, kanm pop. — Df. 561. Sch.O. 1757. B. 1, 1571. Swz. 4, 85. Schmidt Els. 397.

† **ver-meilen** (-ai-) schw.: verunreinigen. ‚Ain Wuudt ... Mit Schlangengyfft ist sie vermailt' HvSachs. 272. S. *-igen*. vgl. *ermeilen, vermälen*.

† **ver-meilgen**, ver-malgen (u. ä.) schw.: beflecken, beschmutzeu. *‚Vermalgen*, beflecken, temerare, contaminare' Altenst./Frisch 1, 629. ‚Wie lycht wir von der Erbarkeit vallen in Ringfertigkeit durch Vermalgen böser Gesellschafft' Nith. Ter./Schm. 371. ‚Daz zů dem Munde einget, daz vermäligt [,vermeyliget' Aug. 1477. 1487—1518] den Menschen nit' 1475ff. für älteres ‚entzeübert' Mt. 15, 11/Bib. 1, 58; Orig. ‚coinquinat'. Ebenso ‚vermanligen' 1475, ‚vermalgen' 1477, ‚vermaligen' 1480, ‚vermayligen' 1487—1518 Mc. 7, 15. 18. 20/1, 147; ‚vermayliget' (1475ff.) Joh. 18, 28/1, 410; ‚vermeyliget' Jak. 3, 6/2, 419. ‚Vil Volkes, die mit der Keczery Arrianorum vermälget wareu' Steinh. Chron. ‚Wau sie nit mit siuer unsubern Lybs Wolnust von ir vermalget [a. L. ‚vermailiget'] weren' dess. Bocc. 27. ‚Du wilt dyn Zen mit dem üppigen Bluot nit vermalgen' dess. Aes. 92: ‚coinquinare'. ‚Wir ... leben ... mit Bitterkeyt des Hertzen, mit vermayligeter Gerechtigkeit' Bar. 753. ‚Der Berg hatt vor alten Zeitten vermailget die böss Anbetung der Göttin Cisa' AugChr. 1, 282. ‚Dass sie alle Bilder, alles Gemeil ... nit vermeilgen, uneeren, maculieren, plinden, ahdilgen, beschneissen, zerstossen' 4, 217. ‚Ain ouvermeilgeten Spiegel' SFrank. ‚Weder vermailigen noch betrůben' Wiel. — † Ver-mailigung f.: Verunreinigung, Befleckung. ‚Sich enthaben ... von deu Vermylygungen' Aug. 1475ff. für älteres ‚der gemeinen Unkeusch' Apg. 15, 20/Bib. 2, 348; Orig. ‚fornicatione'. ‚Schätzen die Wollustkeit des Tages der Vermayligung [älter ‚Entzeůberkeit'] und des Meyls' 2. Petr. 2, 13/2, 444: ‚maculae delicüis affluentes'. ‚Wodurch der gleichen Vermailigungen wieder so rein abgewaschen werden' Wiel. — S. a. *vermeilen*; es mögen die Stammwörter *Meil* und *Mal* (-ā-?) contaminiert sein; vgl. *vermälen*. Vgl. *bemaligen, bemeiligen*. — Sch.O. 1756. B. 1, 1565. Schöpf 418. Schmidt Els. 397.

† **ver-melnen** schw.: 1. wie uhd. „meinen". ‚Dein Fluch — dein vermeynter Fluch' Schill. Räuh. 5, 2. ‚Vermeint ihr mich zu jung und schwach, Dass ich mit Riesen stritte' Uhl. 2, 264. Mit latinisierendem Inf.: ‚Waz ich vermaine im das ufczuist syn' Steinh. Aes. 229. ‚Solliches soll einer gebrauchen, so vil und so lang, bis er vermeinet genug zu sein' Seuter. ‚Soudere Stuck ... die ich verneine zu ieder insonderheit nutz und gut seyen' eb. ‚Vermeint' vermeintlich. ‚Durch Subtilitet vermainter Künst sich auffbäumen und falleu in die Herrschafft ... des Teuffels' SFrank. ‚Vermainteu Erkundiger naturlicher Sachen' Zchr. 4, 236; v. Naturkundige. — ‚Vermeint sein' (gut) scheineu. ‚Wa im aber solichs nit vermeint were, dass er den Bauren ... ans dem Thuren lauss' AugChr. 4, 239. ‚Das ist im nit vermeint gewessen' 4, 338. ‚Und weil es mir wol vermaint, thetten wir uns nit sanmen' Krafft 389. ‚Hat ain fedlicher migeu erwellen ain Zunft, die im am besten vermeint und gefallen hat' AugChr. 4, 402. ‚Der Jäkle war dem Vogt sonst wol vermeint und sein Vetter' wohl bei ihm angeschrieben JFrischl. 1614/Chq. 331, 25. — 2. eiuem etwas bestimmen, „zudenken". ‚Das er im das Reich vor andern vermeint und verliehen het' SFrank. ‚Tochter, welcher ir Vater F. vor lengst die Nachfolg seins Reichs vermeint het' eb. ‚Die ... anfangs auf den SchreibZeug vermainte Musam' Haihn. 1611/Qs. 6, 193. ‚Zwen Höff ... seyen vermeint und gestůffet worden' Keuttmayer/Buck. — 3. verhexen? ‚Der Trommenschläger ward wol vermeit, Er setzt sich hinter ein holen Stein' 1552/Steiff 358; der Reim macht ein *-n*- wahrsch., aber Bed.? Auch ‚vermeit', iron. gefasst, würde passen, s. *vermaien*. — ‚Dann wer wolt das vermainen' Zchr. 4, 236 fasst Barack = bezweifeln; eher = eine eigene, sichere Meinung darüber haben. ‚Vermainte Mandate' ‚unbillige' Hiob. 1531, 7 = B. 1, 1612. Schöpf 414. 788. Lex. 189. Swz. 4, 312.

† **ver-melntaten** schw.: zum Uebeltäter machen, als solchen erklären, verdammen. Part.: ‚Daz uu disů gesetzte Stäte belibe und wers ablat, daz der dest vermaintäter sie' Es. 1370/Gq. 7, 94.

ver-meistere schw.: bezwingen, Herr werden, bes. eine Speise bezwingen, anfessen Aug.Ma. 29. Aeg. 33. 327. „Einen Verweis geben und zeigen, wie man etwas hätte besser machen können' Acc. 327. S. a. *(auf)meistern*. — Swz. 4, 536. Els. 1, 733.

† **ver-melden** schw.: melden, anzeigen; häufig. Von einer öffentlichen Ausmachung: ‚An disem Dag ist vermeit oder verwůlt worden von einem Mertayl

Digitized by Google

einer Gemaindt zu A., wo ein Gůt ist . . . , do sol . . .' MoAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 448. Verraten, denuncieren: ‚Wo sie in nit vermelten wolt, [wolt] er ir was beöffnen' Aug.Chr. 5, 53. Erwähnen: ‚Hab es unvermelt nit lassen wöllen' Seuter. S. a. *ermelden.* — † Ver-meldung f.: ‚Umbringtten mich mit V., ich solt mich gefangen geben' GvBerl. 69. — Scm.O. 1757. B. 1, 1592. Lex. 189. Swz. 4, 219. Els. 1, 677. 2, 956.

F **ver-meugelieren** schw.: vermengen OkUmg.

† **ver-mengen** schw.: wie nhd. ‚Beginnen zu vermenigen', ‚vermainingen' Aug. 1512/Dr. 561. ‚Sie . . . ihre Wort mit unzalbarem Küssen . . . vermengten' Amad. 772. ‚Brauner grau vermengter Haare' Schäff. Beschr. 26. ‚Mit seinen kleinen Bedürfnissen vermengt' Schill. 4, 37. ‚Dass ich Sie mit diesem Betrüger v. konnte' 4, 218. Nicht pop.; vgl. aber *vermengelieren.* — B. 1, 1686. (Els. 1, 693. Schmidt Els. 397.)

‚ver-menschen schw.: mit Weibspersonen (*Menschern*) sein Vermögen durchbringen Sww.‘/Scm. 382.

ver-mere ·ē· N. S., ·ae· W., ·ęə· O.; HalbMA. kath. ·ē·, prot. ·ē·. s. *mer* schw.: wie nhd., ‚vermehren'. Ebenso mod. *‚Für das weat ui a jeder Pfennig . . . tausedfach vermairt'* Weitzm. 383. *‚s hat si'ch vermehrt wie 's Bettelma"s Supp' (in die hat's grągnet* HoBierl.) Hech./Egl. 221. S. a. *ermeren.* — Aelter auch in der Bedeutung: in grösserem Massstabe nachbilden. ‚Ain . . . Zürckel, ain Ding darmit zu verjüngen oder zu vermehren' Haikn. 1610/Qu. 6, 20. Vgl. *verjünge(re)n* 2. — † Ver-merer m.: ‚Schon zittert selbs des Reichs Vermehrer, nein Verstörer' Weckh. 2, 281. ‚Du bist der Welt Vermehrerin' 2, 374. — † Ver-merung f.: wie nhd. Bei Gärtnern auch t.t. für das *V-shaus. In die V. gehen.* — S. a., bes. wegen Weckh., *vermären.* — Swz. 4, 374. Meis. 24.

ver-mergle schw.: durch die Lüge die Wahrheit hindurchblicken lassen Cn. — S. a. *er-*; aber woher obige Bed.?

† **ver-merken** schw.: merken, beobachten, ‚vermerken"'. In der älteren Litter. in etwas weiterer Bed. als nhd. ‚Die vermerckten in, ob . . .' Aug. 1475ff. für älteres ‚lagten im ob' Luc. 6, 7/Bib. 1, 222; passten ihm auf, ‚observabant'. ‚Allss solchs Graff U. vermerckt' Fiz. 153. ‚Also hett es der Knecht unrecht vermerckt' Augchr. 5, 276. ‚Es [Kind] hatte auch ein langlechten Leib, daran man nicht wol den Hindern und Banch vermercken oder entscheiden könen' SFrank. ‚[Es ist] nit dahin vermerckht, gleich ob das Wildtbreth . . . hinweg zufahen' Wt. 1583/R. 2, 177. ‚So bald er sein Unrecht von ime vermürckt' Krafft 245. — Meldeu, aufzeichnen. ‚Dan nach der Regel der Geschrift sőllent . . . bayderlay Handlungen vermerkt werden' Wsn. XVI/Bkr. 3. ‚Die dan abgesagt Veint waren Herzog Jorgen, alss ich vermerckt hab' 36; vgl. 7. — S. a. *er-.* — Halt. 1875. Scm.O. 1758. Swz. 4, 408.

ver-merzle schw.: 1. im Kleinhandel verkaufen. ‚Verkouffent, verwaschent oder vermertzlent' Wt. 1492/Sattl. Gn. 4 B. 36; etwa wie ‚verhandeln' herabsetzend. — 2. zerhacken. *‚In d' Annetomie, wo d' Studende die Leiche vermerzeln dian'* Freudenb. 1, 25. *‚Hat 'r an elende Wuot kriecht, dass 'r so vermerzelt g'reä isch'* eb. 2, 27. — Ver-merzlung f.: Detailverkauf. ‚Uffkauffung und Vermertzlung dess Haffner Geschirrs' Wt. 1653/R. 13, 127. — Swz. 4, 432 = 1; vgl. *Merzler.* Bei Freudenb. ist offenbar an eine scherzh. Contam. mit *vermetzlen* = *vermetzgen* zu denken.

ver-messe ·ē· I schw.: 1. trans., eine Strasse, Gegend udgl. *v.*, wie nhd. Wenigstens in der Geschäftsspr. allgem. — 2. refl., *sich v.* **a.** ‚sich v.' sich anheimlig machen. ‚Ist daz sin Schup nitt zegagen ist unde vermiszet er sich danne eins Schubes, so sol man im wol Tak gaeben vierzachen Tage' Augsv. 98. ‚Er vermisset sich eines Schubs' ‚promittit se furem exhibiturum vel furtum' SwSp.Ldr. ‚161*/Scm.O. 1758. ‚Der sich Gezuges vermiszet. Swer sich vor Gerihte ze Gezuge erbiutet' Swsp.Ldr. G. 248 (Lassb.: ‚Der Gezuge wil sagen' 300). ‚Vermisset aber er sich hin wider siben Gezuge, die verlegent ouch die drie Gezúge' L. 317. ‚Alse sich ein Herre ze Lehen rehte Gezuges vermisset gegen sinen Man' Lehenr. 43. ‚Als sich der Herre Gezeuges vermisset' ‚si dominus probationem per testes suscipit' eb. ‚19*/Scm.O. 1758. Vgl. Schm. 387. Hieher wohl auch: *‚Sich v.*, bey den schwäbischen Dichtern kommt es häufig für: sich in Gedanken vorstellen vor' Adel. 4, 1093. Mod. nur wie nhd., sich überhoben, doch mehr aus der Schriftspr. Dazu das Adj. *vermessen*, s. bes. — **b.** falsch messen, woll allgem. — **3.** a. *er-.* Halt. 1875. B. 1, 1669. Swz. 4, 458. Schmidt Els. 397. Meis. 24.

ver-messe ·ē· II Adj. Adv.: wie nhd. ‚Kriegend darumb so vermessen, Das si Land und Lüt tuond fressen' Tnetz 3075. ‚Von wegen irer vermainten Freihaiten, . . . darin sie ganz vermessenlichen und ungehorsamlichen sich erzaigt' Zchr. 1, 254. ‚Das vermessen gerhümet pythagoricos . . . Sprichwort' SFrank. ‚Aber zuferr ist disss Zihl Und meine Schwachhéit zu vermessen' Weckh. 1, 124. ‚Paris. Zweifels ohn, du bist zu vil vermessen. Wer ich . . . sein soll, zu vergessen' 2, 365. ‚Plump und v.' Schill. 2, 370. ‚Gros und v. wie meine Leidenschaft' K. u. L. 3, 4. *‚Der so vermessa, Ischt g'fanga worra, wia ar uffam Hünsle g'sessa'* Sail. 83. — S. *vermessen* I 2. — Scm.O. 1758.

Ver-messenheit f.: wie nhd. ‚V. presumptio' Aug. 1512/Dr. 561. ‚Mit böhister V. die beweisslich zuverantwurtten' GvBerl. 357. ‚Die Academici . . . bingen immer im Zweiffel, lereten allweg on alle Vermessenhait die Leute' SFrank. ‚Als bald er [Adam] ass, da folget aigen Lieb, alles annemenn, V., Stoltz' eb. — vermessenlich s. *vermessen* II.

† **ver-messig** Adj.: ‚r. presumptuosus' Aug. 1512/Dr. 561. — † Ver-messung f.: ‚*Vermessunge* presumptio' Aug. 1512/Dr. 561.

ver-metzge ·ē· schw.: Fleisch *v.* zerhauen, um es zu verkaufen, vom Metzger. Dafür oft auch ver-metzle". Auf der Anatomie werden die Leiber *vermetzget* Tü. Nicht gut zerschnittenes Fleisch ist *schön vermetzget*, iron. Tü.; vgl. *vermerzlen* 2. — Das zerhauene Fleisch verkaufen. ‚Auf deu Frey-Bänken darf der Landmann sein Vich v.' ‚carnem pecoris sui vendere' Besold/Frisch 1, 662. Hieher wohl: ‚Schwin . . . die diu hie zů Ulme in der Statt schlahen oder v. wellen' Ulm 1410/Gq. 8, 159; vgl. 161. ‚Gelich als si die [Schafe] vermetzigen wellen, . . . daz si die hie zů Ulme . . . vermetzigen sűllen' eb. 1443/8, 170. ‚Welicher Metzger . . . dehain Schäfe . . . die her uff die Waide komen und hie gestochen werden sűllen . . . hie nicht vermetzegete' eb./8, 172. ‚Auszäpfende Wein und vermetzgende Fleisch, auch andere Commercibilia'

Digitized by Google

Wt. 1770/R. 2, 565. — Schuo. 1758. Swz. 4, 635.

ver-mieteⁿ *-ie-* schw.: wie nhd. Vgl. ‚Wag es, sie anzurühren, wer nicht auch die Hirnschale an die Gerichte vermiethet hat' Schill. K. u. L. 2, 7. — Swz. 4, 568.

ver-mischen schw.: wie nhd., durch einander mischen. ‚Die Eus ... laufft ... bey Bassaw mit einem solchen Sturm in die Thonau, das sie ein gütten Weg ... mit der Thonau Wasser nit vermischt wirt' SFrank. ‚Luppia [Lippe], der bey Wessaliam mit dem Rhein vermischet wird' eb. ‚Die langweilige Räthe der Weyssbait mit kurtzer Thorhait v.' eb. ‚Es ist kein Lust und Freud so gross in der Welt, sie ist vermischet mit Bitterkeyt' eb. ‚Alle Ding mit Auffrhür und Entborung v.' eb. ‚Ein allgemeiner Grauss, Geräsch, Getöss, Getümmel ..., Vermischet den Abgrund, das Erdreich und den Luft' Wegkh. 2, 292. Mod. bekannt, doch wohl nicht pop. — ‚Einmischen': ‚Derselben Knaben waren sonst noch vil, die sich vermisten da mitten im Spil, Mit dem man sich gleich musst vertragen' Ulm 1549/Bl.F.W.Ko. N. F. 6, 189. — Alt speziell von der geschlechtlichen ‚Vermischung', bes. refl. ‚sich v.'. ‚Nauch dem sy sich czů samen vermischet haben' SwSp.Ldr. 377. ‚Vermischet sich mit synes angenomen Vaters Magt, die er zuo Zyten bruchet' Steinh. Aes. 67: ‚cum se commiscuisset cum ancilla'. ‚Er schonet weder syner Muoter noch Schwestern, er vermüschte sich mit in allen' eb. 247: ‚te illis commiscear'. ‚Sie v. sich on Ehe mit ...' SFrank. ‚Wann sich zwo Personen ... mit ainandern vermüschen und deu Kürchgauug mit vollbringent' Pfullo-Heil. XVI/Fürst.M. 2, 3. — ‚Von den Zächten der vermisten und mitteln Valcken, die da gezüchtet sind baide uss den edeln und unedeln Falcken' Myns. 2; vgl. 17. — Ver-mischung f.: ‚Das Wort ist gleichwol Flaisch worden durch die Anuemung, aber nit durch die V.' SFrank. — Swz. 4, 504.

ver-missen schw.: wie nhd., doch wenig pop. — B. 1, 1671. Swz. 4, 505 (*-sch-*).

ver-miss-trampleⁿ schw.: refl. *sich v.* einen Fehler begehen, durch Versehen Lsflacht. — Viell. nur geleg. Bildung.

ver-misteⁿ schw.: verunreinigen LkSeibr. *Ein vermistetes Haus, Ströh* u. ä. — Swz. 4, 540.

ver-mistgableⁿ schw.: refl. *sich e.* = *sich vergalloppieren* (s. d.) NtGrötz. RtPfull. Bad.Obstd.

† **ver-mittlen** schw.: 1. wie nhd. ‚Christus ... der sie vor dem Vatter vertretten, versönet, vermittelt, nun in Got bracht het' SFrank. — 2. einen ‚v.' von jemand, die Verbindung trennen, hindernd zwischen beide treten. ‚Dass ich dir din gemint Schwester, ... din schöne Früudin nit vermittel, nit beträb und in kain Weiss von dir und diner waren Stetten myn abker' Hvndl./Schm. 384. ‚Uberwinden alle Bekorung, die mich vermittelen von im' Ebn. 29, 24. ‚Das er [Gott] die seinen ... beraubet als zergengliches Trostz als dar umb, das si uf keiner Creatur sich neigent, das si it vermitelt werdent' 36, 38; vgl. 33, 5.

ver-möbleⁿ *-ö-* schw.: verprügeln, da und dort. Auch wohl = durchbringen, verwilbern. — Els. 1, 689.

ver-mockleⁿ schw.: verheimlichen LrDies. BrOrs. ‚*Vermackle*ⁿ Gozlhahenst.' Heimlich verstecken Ulm Verstecken; heimlich zu Werke gehen; betrügen Schm. 377. ‚Verprassen, verschwenden, hauptsächlich bei Weibspersonen gebraucht LkSeibr.' — S. a. *vermuckeln, vermauklen.* — B. 1, 1566.

† **Ver-möge** f.: 1. Kraft, Fähigkeit. ‚Ist die Leberader zu öffuen und nach Vermöge der Kräfft zu lassen' Wirs. Arzn. 351. — 2. Inhalt; zu *vermögen 2 d.* ‚Das nach Vermog des Abschieds ... die Rotschieg gehort wurden' Mem. 1524/Rta. 2. R. 4, 260. ‚Inuhalt und V. obangezaigter Verschreibung' GvBerl. 291. ‚Nach Vermeg geschehner Glübt' St. 1528/eb. 266. ‚Nach Vermeg und Usswysung unser fürstlichen Ordination' Td.Urk. 238 (1544). ‚Nach Vermög des Worts Christi im Nachtmal' Wt. 1559/R. 8, 195. ‚Ytzundt wütten diss Ketzermeister weit über den Inhalt und Vermög kaiserlichs Mandats' SFrank. ‚Nach Vermög der andren Regel' Wirs. Arzn. 115. — Dr. 561. Swz. 4, 107.

ver-mögeⁿ *-ö-, S. -ë-*, alt daneben ver-mügen *(-u-;* ‚vermigen' Birl. Aug.Ma. 7); Part. *vermöcht -ë-* schw.: 1. können; wie nhd., aber Inf. ohne oder mit *zu*; Bad.Obstd. nur mit suhst. Inf. ‚Sonder mainten, die Stett weren in helfen vermugernd' Rt. 1488/Klüpf. 1, 27. ‚Die Bischeifschen vermugen in selbs den Hanndel glimpffen, wie sy wöllen' Aug.Chr. 5, 353. ‚Weil ich das bayde zu leisten vermag und gewon bin' SFrank. — 2. trans. **a.** aufbringen können, im ‚Vermögen' haben. ‚Der hat ob dreissigtausent Guldin vermöcht, wie man sagt' Vermögen gehabt Ha. XVI/Gq. 1, 78. ‚B. H. zu Wirs., ... vermög angefarlich zwayhundert Guldin' Gv Berl. 377 (vgl. 378ff.). ‚Hat oft ain gantze War mit ainander auffkaufft, theurer, dann es wert ist gewessen, damit er die andern Kaufflent ... truck, die solichs nit vermigt haben' Aug.Chr. 4, 220. ‚Des Treyds und Vichs vermag es eine gütte Notturft' SFrank. ‚[Gok.] vermag über die 500 Burger' Wt. 1629/Chq. 16 II, 8. ‚Da musst der arm Mann zu Fuss (dann die holländer Zeitungsschreiber v. auch keinen Gaul) nach dem Haag' Schuh. Chron. 1776, 536. ‚Bin froh, dass ich keinen Bedienten vernag' eb. 1775, 587 (vgl. Or. 182). So auch mod. *Er vermag viel* ist reich Gm. Ulm Umg. *Der ist so arm, er vermag 's Wasser* (*'s Salz* Ulm/Zvdm. 1906, 32) *an d*ⁱᵉ *Suppⁿ net* SaFriedb. *,Und bald vermögt sie it amol 's Wasser im Haus'* Weitzm. Nachl. 100. *Der ist so arm, dass er 's Bettle*ⁿ *nit vermag* verbr. — **b.** † mit Acc. der Person: einen zu etwas ‚vermögen', bewegen. ‚Würden die Bauern nicht ‚vermugt' werden von Mem. abzuziehen' Schw Bd. 1525/Zrs. 10, 22. ‚So woll er ime den halben Hawffen uff sein Seyten vernugen' GvBerl. 246. ‚Haben ... den ... Graf F. ... bittlichen vermögt' GammVer. 1542/Fürst.M. 1, 313. ‚Den Grafen von E. zu einem ähnlichen Entschluss zu v.' Schill. 9, 16. — **c.** wie nhd., zu stande bringen. ‚Man ... lies die Burger und Handtwerckvolck selb wachen, wer es an dem Leib vermocht' wer es nach seiner körperlichen Beschaffenheit tun konnte Aug.Chr. 5, 207. ‚Welche Predig eyns Weysen het so viel vermöcht, als die erticht Hinte S. hat zu wegen bracht' SFrank. ‚Was das Recht vermag' Frosse. ‚Unser Hauptmann und ... Herr, Der jetzt alles vermag und kann' Schill. Wall. Lag. 7. — **d.** ein Buch ‚vermag' besagt, bezeugt. Vgl. *Vermöge 2.* ‚Wie das alt Bichlen vermag' Aug. c. 1500/Vischer Stud. 507 f. ‚Wie dann die selbig Schrifft in sich vermag' GvBerl. 254. ‚Der hebräisch Text vermag, wann ich mein Seel nicht setzet und stillet, so wurde ...' SFrank. ‚Der vergahe alle Sach, wie sie weren mit ihm umbgangen, wie die History

Digitized by Google

vor her durch alle Kapitel vermag' eb. Hieher auch die alte und mod. verbr. RA.: *Tun, was der Brief vermag* was möglich ist, alle Lumpereien treiben, s. *Brief* 2 (Bd. 1, 1415). — 3. refl. **a.** im stande sein. ‚Wil ein Man sin varnde Gût teiln under Wip und under Kint, die Wile er sich wol vermag, so git er mit Rehte einem me danne dem andren' SwSp. Ldr. 162. *Der vermac sîch nuns drum* ‚kann nichts dafür' BalÖstd. — **b.,** ‡ gut auskommen mit jemand. ‚Der Graff zu Wt., wie sie dan noch Graffen gewest sind und sich wol mitt der Burgerschaft zu Es. vermöcht' Dreyfw. 189. ‚Die Priester teutscher Nation v. sich nicht wol mit inen [Adel], iedoch damit sie zufrieden mit ihnen seien, beuchlen sie inen redlich' SFrank. — Dr. 561. Sch. O. 1758. B. 1, 1577. Schöpf 441. Swz. 4, 110. Els. 1, 657. Stm. 73.

Ver-möge" -ē- (s. das Verbum), Ver-mü̇ge" -i- WüAmtz. n.: wie nhd. 1. Kraft, Macht, Fähigkeit. Vgl. *Vermöge 1, Vermugend.* ‚Zorn tuot an Uebel all sin Vermugen' Tnetz 697. ‚Seins Vermügens' nach Kräften Aul. 1521. ‚Wolt ich ihnen meines Vermögens hilflich und rethlich sein' GvBerl. 39. ‚Uss allen Kräfften und Vermögen' Fiz. 148. ‚Und arbaiten do mit irem Vermögen' Aug Chr. 1, 85. ‚Dass man sich rüsten . . . solt . . . iederman nach seinem Vermügen' 2, 94; vgl. 97. ‚Wir hetten . . . darzu getaun nach unserm posten Vermugen' 2, 131. ‚Aus falschem Wahn überredt seiner Krafft und Vermögens' SFrank. ‚Das sie auch diesem nach Vermögen riethe' eb. Mod. hänpts. *über V.* ‚*Doo wuass mer joo im Kopf rechna beinooh über Vermöga*' Nefvl. 51. — 2. Besitztum. ‚Ich habe einen Vater, der kein Vermögen hat, als diese einzige Tochter' Schill. K. u. L. 3, 4. Mod. allgem.; Demin. *-ele Vermögetle*" kleines V. *Das V. durch die Gurgel jagen* u. ä., s. die betr. Verba. *Verspart's V. ist besser a's gerbt's* SeDürbh. *Der hat sei*" *V. im Schnupftüchle*" *verbracht* (und ist seither reich geworden) EnAltst. u. sonst. *'s V. gaht b'nuus Und der Narr bleibt z" Haus* RavBerg. — S. zu *vermögen.*

ver-mög(en)lich (-ē-) Adj.: 1. † kräftig, (leistungs)fähig. ‚Der Mensch war gemacht mit gsundem und vermöglichem Leibe' JVAndreae Unterh. d. Armen 2. ‚Darumb sollen alle Geistlichen, die zur Arbeit vermüglich sind, beide ein Handwerck und die Schrifft leren' SFrank. ‚Wann . . . die Krafft des Krancken aber nicht gnugsam demselbigen Widerstand zu thun oder vermöglich den Qual zu dulden' Wirs. Arzn. 551. Abstracter: ‚möglich". ‚Wa ich hinfüro in solichem oder anderm mir vermiglich E. H. dienen kann' Aug Chr. 4, 1. — 2. speziell: reich, wie nhd. ‚R. ist vast ain vermugenlich gut Dorff' 1467/Mhon. 897. ‚Diser Grafen Vorelter sein vor Jaren gar vermögenlich und vernampt gewest' Zchr. 3, 413. ‚Reiche vermöglliche Personen' Wirs. Arzn. 506. Ebenso mod. *vermöglich.* — Schöpf 441. Els. 1, 657.

Ver-mög(en)lichkeit (-ē-) f.: Fähigkeit. ‚*Vermeugenlichait zu guottem* facilitas' Aug. 1521/Dr. 561. ‚Nach Vermüglichkeit der Haab und Güter' Wt./Schm. 388. ‚Darzů hat im Herzog J. von B. mit aller Vermigenlichait geholfen' nach bestem Vermögen Aug Chr. 4, 74. ‚Die Leut werden bis in 130 Jar alt noch gütter Vermöglichkeit' SFrank: Kraft. — Schmidt Els. 398.

Vermögens-steuer f.: wie nhd. Vgl. Knapp G. B. 115. 270. 332. — Vermögens-stock m.: „V.' wird in den süddeutschen Ländern für Capital gesagt" Augsburg. Zeitung 1846/Gn. 12, 892.

Vermonen s. *vermunen.*

Vermonlosen s. *vermunlosen.*

ver-morderen schw.: ‚vermodern'. ‚Ain grosser permentiner Brief . . . ist . . . Elte halb . . . dermassen verblichen und vermordert gewest, das man nit ains Wort darin lesen künden' Zchr. 2, 579. — Dr. 561.

ver-mortere" *„-moad-"* schw.: mit einem stumpfen Instrument zerschneiden oder beschädigen HerNufr. *Ein Fell v.* — S. a. *abwartern*; Veit 2, 38. 61. Swz. 4, 398.

F **ver-mosselt** Adj.: ‚schläfrig mit ungeordnetem Haar' Oab. Cr. 126. Schläfrig CrTief. Ebenso *„vermoset"* CrTief. — Als Hebralismus bezeichnet, ? Die Form ohne *-l-* sieht aus, wie = *vermaset*, s. d.; doch stimmt die Bed. nicht.

ver-moste" schw.: zu Most machen, wohl allgem. *Alles Obst v.* — Swz. 4, 543.

* **ver-motte**" schw.: etwas unter starker Rauchbildung verbrennen, wie z. B. Kartoffelkraut WüAmtz. RA.: *Der ist so nie*" *tis, ma" sö*" *ihn brim Rege*" *wetter v.*; *ums gut* [Wetter] *wär's schad*" eb.

ver-motze" schw.: mit Wasser besudeln Schm. 390. BalÖstd. Vgl. *abmutzlen, mutz(l)en.*

ver-muckle" schw.: verheimlichen WaiBeinst. *Nix vermuckelt, nix vermockelt, 'raus mit!* eb. *Vermucklet* heimlich WsMühlh. *Es ist ganz v. herr" gange*". — S. a. *vermocklen, vermauklen.*

ver-muck(s)lere" schw.: refl., *sich v.* sich eine geringe Bewegung erlauben Wagn. Rt. 67. Ohne *-s-* BalÖstd. — Vgl. Swz. 4, 609; Els. 1, 663: *-muckseu.*

ver-müde" *-ü-* schw.: ‚ermüden". 1. trans. ‚Die Hewschrecken . . . werden durch disen Rauch vermüdet und geschwecht' SFrank. ‚Da hat etwan ein fürnem Volck gewont, aber durch Krieg also vermüdet, das schier lentloss' eb. ‚Mit Fischen v. sy auch täglich das Mör' eb. *‚Y wil . . . änga Schritta thuen, Dass y nit vermied die Buen'* beim Tanze Winckalb. XVIf./Al. 17, 76. Wohl †. — 2. † refl., ‚sich v.'. ‚Hat er sich im Spazieren vermnedt' Zchr. 2, 268. — 3. Part. ‚ermüdet". ‚Bisz auch der König selbs itz vermüdet abzeucht und sich gefangen gibt' SFrank. ‚Ein weiss Ross mit keiner Menschen Arbeit v-t' eb. ‚Wo diese . . . Glieder schwach, vermiedet, verruckt oder mit Schmertzen angrieffen werdent' Wirs. Arzn. 460. Ebenso mod., wohl verbr. *‚lez keahrt ma halt um, com Laufa v'rmüedet'* Keller Hagab. 143. *Vermüdrt* überangestrengt, z. B. vom Arm HlnBib. — † Ver-müdung f.: Ermüdung. ‚V.' Wt. 1621/Kepler 8, 517. — S. a. *bemüden.* — Dr. 561. Sch. O. 1759. B. 1, 1698. Swz. 4, 92. Els. 1, 658.

„ver-müdersch Adj.: vermodert Spret. christl. Messe"/Schm. 391.

R **ver-muffe**" schw.: verspielen, jen. HoLütz. *Vermufft* bankerott CrMatz./Klüge 1, 479. — Vgl. B. 1, 1573 *der-* ungeniessbar werden.

† **Ver-mugend** (-ē-) f. (n.): Vermögen, Kraft. ‚Ich wil gern haben Rat Nach aller myner Vermugent' Hvsachs./Altsw. 189. ‚Tuond all ir Vermugend, Das si in wisind uff Untugend' Tnetz 4155. ‚Darumb tuo all din Vermugent, Das du ir werdist an' 4572. ‚Der Mensch mnos tuon all sin Vermugen, E das er kam zuo dieser Tugend' 13644. ‚Richten . . . nach aller ir Vermugende' Es. 1370/Gq. 7, 91. ‚Sol unser ieglicher

Digitized by Google

nach seiner Vermugent darzue thun' WILHELMSBUND 1380/VDH. 4, 3. ‚Allen iren Ernst und Vermugent darzu keren und tun' Es. 1390/GQ. 7, 308. ‚Nach siner Vermögent . . . Nach sinem Vermugent' 1410/MZ. 1, 445. ‚Daz die Hern von Bairn den von A. wider in beholfen sullent sin mit allem irem Vermügent' AUG CHR. 1, 178. — S. *Vermögen*.

ver-mulmeⁿ schw.: anfangen zu vermorschen, von Holz RAUWURMI.

ver-müllereⁿ *-i-* schw.: $^1/_{16}$ bzw. $^1/_{20}$ als Mahllohn geben RT./WAGN. 143. ‚*Vermiltern, molzernmulsern* den Lohn geben' SCHM. 385, ‚Dass . . zween oder drey ehrlicher Männer . . . mit Mühlinen . . . mit Fleiss beschauen . . . so dann andere Fehl und Mängel, so sie . . . an denen Beuteln, Simmerin, halb Simmerin, Vierling und anderen kleinen Mässlen, bevorab aber denen, womit vermillteret wird, finden . . . . ordentlich aufzeichnen' WT. 1729/R. 14, 49. — S. *Müller* Mahllohn.

ver-mümbleⁿ *-ëmbl-* schw.: verhehlen LNWEILDST. Verblümen BALOSTD., verstärkt *v. und vermamble*ⁿ. — B. 1, 1599. Zu *vermummlen* I oder II?

† **ver-mummen** I schw.: wie nhd. ‚*Vermummet* personatus, larvatus' NFRANCISCI. NOM./GR. 12, 897. ‚Ain gemain Aussschreiben im Truckh aussgangen uber sein vermumbte Mutter' WIMM./GQ. 6, 336. ‚Das dise Wildtpret Dieb mit geschifften Bärten, vermumbten Angesichten . . . auch etwa in Weibskleidern geen' WT. 1565/R. 2, 135. — 8. a. *vermummlen* I. *vermümblen*. DF. 561. B. 1, 1598. SWZ. 4, 229.

* **ver-mumme**ⁿ II schw.: refl. *sich v.* sich versprechen, verreden SCWEIZ. Vgl. *vermummlen* II, *vermunden*.

† **ver-mummlen** I schw.: = *vermummen* I. ‚*Sich vermummeln* sich verhüllen, verkleiden (alt)' SCHM. 394.

ver-mummlⁿ II *-imbl-* schw.: undeutlich sprechen WZWÄSCH. — Vgl. *vermummen* II, *vermümblen*.

† **ver-munden** schw.: im Mund verdrehen. ‚Sovil wir in verstehen mögen, dan er alle Worter im Maul vermundet' CVWT. 1, 344; es ist von modisch-preziöser Hofaussprache die Rede. — Vgl. *vermummen* II, *vermummlen* II.

ver-muneⁿ *-ŭ-*, S. *-ü-* schw.: 1. trans., vergessen, übersehen, verloren haben FULDA 305 („alt: verachten'). SCHM. 390. ‚*Vermunat* vergessen, übersehen' KUES 52. Vergessen, ausser Acht lassen VNWEISS. ST. KI OW. NT. NTREND. BOEMAGST. RB. SU. ‚SWW.' GOEBOLL. HATT. HEIN. IRDGING. Z. B. Dass die Frucht nicht vor dem Regen eingebracht wurde, *ist bloss vermonet worden* GOEBOLL. *Ich habe dem Namen vermonet* ST. Durch Zerstreutheit versäumen MU./BOPP 48. En Marcht. Etwas verreden, durch anderes Gespräch davon abkommen VNWEISS. Versprechen, nicht gehörig ausdrücken RWDEISSL. ‚Irren' HERR. — 2. bes. refl. *sich v.* sich vergessen, in Gedanken etwas Verkehrtes tun HERPFÄFF. TÜJETT. RB. BALLES. MESSST. SUVÖHR. GOEBOLL. MEDOTT. SAHAID. GRAUB.; vgl. VTIL. 1, 193. *Er hat sich in der Sache vernunet* ist nachdenklich geworden GOEBOLL. *Man vermunet sich* z. B. wenn man falsch Geld herausgibt HERPFÄFF. Sich irren, überschen RB. HOBIERL. HERR. BALOSTD. RUHTT. Wenn einer über einen Steg geht, kann man ihm nachrufen *Vermun' dich net!* RD. *Ich hau' mich vermun't* war mir nicht klar in der Sache, war verblendet MLB WURMB. Sich versprechen, etwas sagen, was man nicht so sagen wollte TÜJETT. BALLES. SAHAID. ‚Man *vermunt sich*, wenn man etwas spricht, das gar nicht im Zusammenhang steht zu dem eben Besprochenen' BALMESSST. Den richtigen Zeitpunkt aus Gedankenlosigkeit, Geistesabwesenheit versäumen SPDELKH. RD EMERF. BIALB. SABOOS HAID. *Diesesmal hast du dich bös vermunet*, jetzt musst du eben essen, was übrig bleibt SABOOS. *Vermun' dich net, sonst kommst du z' spät* BIALB. Nach einer andern Sache greifen als man wollte HERPFÄFF.: *Ich habe mich vermunet*. Sich, ohne Wissen und Willen, am Eigentum des Nächsten vergreifen RB. Auch *R ‚vermonen*ⁿ' betrügen, rotw. /ZEISK. 1857, 463. — Vgl. *vermunlosen*. — Das Wort ist in den NachbarMAA. unbezeugt. An *vermeinen* ist nicht zu denken, da zwar im W. *-ein-* als *-ün-* (aber nicht als *-ün-*) neben *-ün-* erscheint, nicht aber östliches *-ëm-*. Die Laute führen auf altes *-ŭ-*. Also zu dem schon im Ahd. als Verbum verlorenen Verbum (alt Prät.-Praes.) *munan* ‚meinen', ‚denken', das got. altn. ags. as. in grösserem Umfang erhalten ist, mhd. noch in den Subst. *mun*, *munst* und dem Verbum *münigen* (ahd. *bimunigôn*); unserem Compos. entspr. nach Bildung und Bed. as. *framunan*. Es hat sich also ein ringsumher schon längst † Verbum bei uns zwischen MLB. HDGLENG. BI. SA. RW. vollständig erhalten.

ver-munkleⁿ *-üngl-*, **vermünkle**ⁿ *-ëngl-* KIOW. schw.: 1. verheimlichen, verhehlen, verstecken MRB ERDM. WZPLÜD. LNWEILDST. Vertuschen, bemänteln KIOW. TE. *‚Aber natürlich hat er's Geld . . . glei g'schossa, no ist's vermunkelt worda'* WAGN. Schalth. 16. *Vermunkle*ⁿ *und v.* einen gegründeten Verdacht durch Worte ablenken KIOW. Andeutungsweise, verblümt reden RAURINGG. *Vermunklet* verblümt, undeutlich eb. — 2. zerknittern, das Papier RAURINGG. *Vermunklet* zerknittert; verwachsen (von Zwergen) eb. — Dazu vgl. *vermuckln*. *-mockln*. *-muckln*. Ob i und ü überh. zusammengehören? — SCHÖPF 428 (*-üü-*). SWZ. 4, 333.

ver-muⁿ**lose**ⁿ *-mŏlausə -er-* schw.: übersehen, gleichgültig übergehen, durch Unbedachtsamkeit versäumen ENSTETT.; sich aus Versehen versparen EUOEPF. — Der Vokal der 2. Silbe würde auf *mŏl* „Mond" führen; dem Sinne nach hängt aber das Wort so eng mit *vermunen* zus., dass es nicht davon zu trennen war.

ver-münzen schw.: in Münzen umprägen. ‚Das das vermünzt reinisch Goldt . . . auch in die Niederlandt verführt werden soll' AUG. 1556/GR. 12, 893. Vgl. ‚Glocken schmelzen und v.' SCHIER. Chron. 1789, 833. Kaum pop. — ED. 1, 686.

† **ver-mupfen** schw.: durch Mundrümpfen verhöhnen. ‚Das sie . . . bewerte Exempel verachten, v. und verlachen' DASP. 1598/ALE. 10, 212. — DF. 561. SCHÖPF. 1759. FRISCH 1, 675. SWZ. 4, 352 (230 *-mupfe*). ED. 1, 697.

* **ver-murable**ⁿ schw.: einschnurren RWSCHWENN./HAAG 21. — ‚Von *Mor-rabe*ⁿ? oder kom. Dehnung zu *murb* ‚mürbe'?

ver-murben (*-ŭ-*) schw.: *-u-* vermodern, verfaulen, verderben TE. BAAR 1787. *-ü-* ‚SWW.' /SCHM. 395. — Vgl. FRISCH 1, 675 (*er-*). SWZ. 4, 490.

† **ver-mürden** schw.: ermorden. ‚Das er ine so schandtlichen und sogar unredlichen het begert zu vermurten' ZCHR. 1, 126. — S. a. *ermürden*. — B. 1, 1646 (*der-*). SCHÖPF 443 (*der-*). SWZ. 4, 398.

ver-murgleⁿ *-ŭ-* schw.: zerknittern, verrunzeln HO./KAUFFM. S. 198. BAL./OAB. 145. BALOSTD. SC. SCHM. RWDEISSL. TU./OAB. 160. TUFRID. *Ein v-eter Schurz.*

Digitized by Google

in Unordnung bringen RwDeissl. Zerdrücken, z. B. ein Bild TrFrid. — Swz. 4, 406.

† **ver-mürmlen** schw.: überfliessen? ‚Verletzt aber oft die unschuldige Füss an den Steinen, dass ihr [der Wallfahrerin] das Blut die Füss vermürmlet' Avg. 1709/Gr. 12, 899.

† **ver-muschleren** schw.: vertuschen, geheim halten. ‚Es wardt vermuschiert und muest nit war sein' Zchr. 3, 296. Von Personen: durchschlüpfen lassen. ‚Der Diener, so das Recept nit recht gemacht, ist vermuschirt worden und darvon kommen' eb. 2, 386.

† **ver-musen** (-uo-) schw.: zu *Mus*. Brei werden oder machen. ‚Haber derren und vermuesen lassen' Aul. 1691. — Swz. 4, 495. Els. 1, 728.

† **ver-muten** (-û-) schw.: 1. wie nhd. ‚Wer schier zuvermueten, daz ich . . . mehr müssen entgelten dann der Bann halben' GvBerl. 77. Auch refl.: ‚Verbannet alle die, die nach seinem Tod sein Leichnam ze begraben sich vermüteten' SFrank. So noch bei Schill. — 2. austoben, *verloben* (s. d.). ‚Als er vermuotet und auss seiner Jugendt in die Mannheit tratte' Gadner 1598/Chr. 16, 4. ‚Als er vermiedet und auss seiner Jugendt in die Mannheit tratt' Wt. XVII/Chr. 211, 132. Vgl. *vermüeten*. — 3. die *Mutung* eines Bergwerks concessionieren. ‚Ertlich vermuthen und belehnen also hiemit . . . dieses . . . nach berg-männischem Gebrauch wiederumb zu gewältigen' Wt. 1718/R. 582. — Dp. 561. B. 1, 1697. Swz. 4, 586. Els. 2, 657.

ver-mutlich Adj. Adv.: was zu *vermuten* ist. ‚Ist auch nicht vermuttlich, das ein Ratt sollichs nicht innen worden sy' Wt. 1530/Sattl. H. 3 B. 55. ‚Ehr hatt . . . gegen ander Leüthen ussgestossen, . . . das nit v. . . . das mir . . . nit sollte ein Schein . . . sein ertheilet worden' Breun. Rel. 53. — Mod. nur Adv. „*V.!* sagt der krumm Meier von Ulm' Höf. 1302. Sonst nicht üblich; dafür *denk' wohl, schätz' wohl* u. ä.

† **Ver-mutwilligung** f.: mutwillige Beschädigung. ‚Die schwer varianische Niderlag gegen den Teutschen auss V. und Versaumniss entstanden' SFrank. — Das Verb lässt sich, wohl zufällig, nicht belegen. Vgl. Lex. 3, 183. Sch.O. 1759. Frisch 1, 678. B. 1, 1686.

ver-muttlen *-ü-* schw.: ganz im Geheimen etwas abnachen und sprechen Ru. — Vgl. Schöpf 449 *dermuedlen*.

† **fern** (-ë-), älter fe r(re) Adj. Adv.: fern, weit; örtlich und zeitlich, auch bloss zur Bez. eines hohen Grades. 1. als attrib. Adj.: ‚Fusch, Basteten und seltzeme Beyessen von verren Landen herpracht' Wsh. XVI/Ber. 220. ‚Ein feren Weg . . . Hin zogen sie' Fiz. 269. ‚Daz wir sölich Korn von so verren Landen nit hergepracht haben' AvgChr. 2, 160; vgl. 3, 45. 162. 5, 115. ‚Nahe Heirat und ferre Herrendienst seien die bösten' Zchr. 3, 548. ‚In so verre und frembde Land' 1, 182. ‚In der ferren India' 1, 288. ‚Ain solche verre und nambafte Rais' 1, 472. Auch in den gesteigerten Formen: ‚So von den ferresten herkommen' Avg. 1476/Zfs. 21, 131. ‚Es solt nit Not sein, feren [= ‚ferneren'] Beyhilf zu thun' Avg. 1525/ eb. 10, 32. ‚Zu verrerm Fürnemen' AvgChr. 2, 298. ‚Dass auch die Comissarii . . . zů verer Handlung und Vertrag . . . greiffen mechten' 4, 227. ‚Verrer Handlung und Straff gewertig' 4, 243. ‚Verer Vergleichung oder Gesprech' 4, 376. ‚Darumb sie auch . . . nichtz ferrers gehandlet' 4, 347. ‚Das vil ain ferrerer Weg ist' 5, 15. ‚Mit solcher That, so . . . kainer verrer Beweisung . . . not ist' Zchr. 1, 499. ‚Bis auf unser verrer Gescheft' 1, 500. ‚Zogen . . . one ferrer Sprachen widerumb hinweg' Amad. 454. — 2. als prädikat. Adj. und Adv. (die nicht immer genau zu scheiden sind). ‚*Verr gefuert', ‚verr gefieret* provectns' Avg. 1512/Dp. 573. ‚Sint sie so verre gesezzen, daz si den Hof niht gereichen mugen in aht[T]agen' SwsrLdr.Wack. 118/Lex. 3, 197. ‚Daz Auspurgeren ze verre waere' Aug. 1308/Ub. 1, 170; vgl. UlmUb. 1, 295. ‚By Sten liessents ligen und rantend vir gar ver' FabPilg. 10. ‚Der Wolff trank oben an dem Bach und das Lamp ferr unden' Steinh. Aes. 81: ‚longe inferior'. ‚Aber ir Gemüt was ferr dar von' 327. ‚Nach und fehr' Fiz. 101. ‚Verr und na' AvgChr. 1, 345 f. ‚Ferr oder nach' 3, 265. ‚Weder ferre noch nachent' 2, 180. ‚Ainiu [Purg] haizzet M., die nit fer ist gelegen' 1, 56. ‚Er wär . . . so ferr Landa dahingezogen' 3, 43. ‚Da kam ain grosser . . . Hagel hie zu A. gleich ob der Stat . . . und nit fere über die Wertach' 2, 186. ‚Als sie nun schier kommen und nit vere hetten an das Mos' 2, 277. ‚Ain grozzer Schnee . . . lag fer in daz Jar' tief ins Jahr hinein 1. 24. ‚Lieff er nicht ferr' Amad. 831. ‚Hengt seinen Gelüsten . . . den Zaum also ferr, dass . . .' eb. 771. ‚In vil fertigende Privintzen' Weckh. 1, 141. ‚Bes. oft ‚f. von'. ‚Bielten . . . nit fer von der Stat' AvgChr. 1, 102. ‚Nit verre von F.' 1, 120. ‚Nicht ferr von irem Land' 1, 281. ‚Als er nit fere von P. kommen was' 2, 217; vgl. 2, 20. 28. 77. 172. 311. 5, 31. 42. 78. 103. 195. 233. Zchr. 1, 247. 3, 470. 542. 554. 4, 220. ‚Nit ferd von W.' AvgChr. 4, 31. ‚Nit ferdt von F.' 4, 45; vgl. 317. 356. ‚Er sitzt nit ferr vom N. Wald . . . Ich reit nicht gern so ferr hinein' Aug./Uhl. VL. 346. ‚Es wuchs der Unwill zwischen inen so verr' Zchr. 3, 172. ‚Der fragt sein kranken Bruder . . . wie ferr er doch noch schen kunte' 3, 485. ‚Dass G. schon ferr von in' Amad. 781. ‚Er Gottes Wort fern von sich zwinget' Weckh. 2, 19. Mit biblischem Anklang: ‚Das sey ferr!' SFrank. ‚Ferr, ferr, Jerusalem, sey von uns dise Schand' Weckh. 1, 397. Vgl. ‚Von ihm war alle Falschheit ferr' NFrischl. 13. — ‚Von f.': ‚Von verre und von nache' AvgChr. 2, 45. ‚Dass man sie answendig von ferde weit gesechen hat' 4, 39. ‚Das man von verre dahin kommen' Zchr. 1, 433. ‚Von ferrem unbliegt oder umbzeunt' SFrank. ‚Von ferrem' Amad. 471. U.s.w. — ‚Söllen si das Vich ferre her in die Statt holen' AvgChr. 2, 168. ‚Wurden fluchtig und fluchen ferr hin dan' 1, 89. — Adverbialer Comparativ. = ‚ferner(hin)', weiter². ‚Als der . . . Herre E. . . . verer nidergeworffen und gefangen worden' GvBerl. 1525/M.f.ö.G. Erg. 5, 592. ‚So werd man sie ermanen und auf ferrer ongeheissen . . . ausschliessen' Aug. 1528/ Zfs. 28. 64. ‚Niemands ferrer noch höher staigern' Ho. XVI/Al. 30, 120. ‚Soliche . . . Zwitracht ferer einreissen zelaussen' AvgChr. 4, 369. ‚Als ir verer anzeigt' 4, 372. ‚Dass sollich Irrung . . . nit allain nit ausgetragen, sonder dass auch darzuc verrer . . . von euch . . . ein Beschaid . . . ausgangen sein soll' 5, 61. ‚Bracht man Holtz her von Lissbona . . . , doch kam es noch ferrer aus ainer Insel' 5, 87. ‚Dass ire Lantzen . . . zersprungen, doch ferrer keinen Schaden thetten' Amad. 425. ‚Ob ir ferrer meiner Hülff von nöten sein' 469 (und oft; ebenso öfters ‚ferner(s)', vgl. Gr. 3, 1537). ‚Darumb dan danckend dir, Herr, ferners bitten wir' Weckh. 2, 61. — 3. in conjunktion.

Digitized by Google

Verwendung: ‚als f.', ‚so f.' u. ä. „(in)sofern", ‚insoweit". ‚Ez ensi danne als verre ob er Hus hat' AugStr. 23. ‚Daz er ... das Unreht krenke alse verre er müge' SwSp.Ldr. 127. ‚Ez en si alse verre daz er inz an gedinget habe, so ist er reht' eb. 81. ‚Daz er Staete hab als verre er sul' 139. ‚Snlent si uns schirmen ... als verre sie mugen' Ulm/Ub. 1, 326. ‚Als verre sie gerne tůnd' Rt. 1377/Gq. 7, 157. ‚Das sollen sie webren ... als fern als sie mögen' NkMöckm. 1429/WFb. 10, 36. ‚Verrer inen gepurte ...' „sofern" Tc. 1519/Roth Beitr. 13. ‚Das ich nichts anders handlen wölle, so vehr mir Gott die Gnad geb' GvBerl. 240. ‚So fer denn dem also were' GvFrundsb. 1519/ eb. 215. ‚Sover der P. gnet ... Brief bett' AugChr. 2, 47. ‚Sover dass ain Rat erkannt hett auf den Aid' 2, 52. ‚So ver sie ir Gesicht verlieren solten' 2, 185. ‚So ver der Cardinal ... nit hie wär' 2, 212. ‚So fere sy des ... gehaben mügen' 2, 314. ‚Als ferr er kan und mag' 2, 335. ‚Als fern ich mit Gots Hilf mag und kan' 3, 318. ‚Als ferr so der P. ... Urkünd hett' 1, 100. ‚Als ferr daz der ...' eb. ‚Als ferr daz man den A. ... sich hiezz bewaren' 1, 107. ‚Alz ferr so sich ain Raut erkent hett' 1, 109. ‚Alz verr wir mügen' 1, 158. ‚So verre bis das die ...' 1, 46. Vgl. ‚Wir wöllen warten biss fer Susanna kömpt in Garten heranss' NFrischl. Sus. 248. — Mod. stets ersetzt durch *weit(er), aus der (in die) Weite* u. ä. *„Zu nahe verbrennst, zu fern erfrierst"* Schm. 631 deutlich aus der Schriftsprache. — Flnn. *Ferneck, -halden, -sbach*; *Fernlesbrunnen/bach)*: hieher oder zu *fernd*? Vgl. Meyer Ries 59. — Sch.O. 386. 393. 1760. 1763. Frisch 1. 260. B. 1, 742. Schöpf 788. Swz. 1, 912. Els. 1, 142. Schmidt Els. 99f.

ver-nabereⁿ *-ō-* schw.: = *verflicken I* BalOstd. — Etym.?

† **ver-nachbeten** schw.: als *Nachbete*, Nachsteuer, entrichten. ‚Dass er mit dem Geld, das er dargelegt, vernachbethet und geben hat den 10. Teil dessen was er hab' Ha./Wjb. 1901, 1, 8. S. a. *vernachsteuren*.

ver-nachlässigeⁿ schw.: wie nhd., doch nicht eig. pop. S. a. *verhinlässigen*.

† **ver-nachsteuren** schw.: als *Nachsteuer* entrichten. ‚Das alle und iede, die sich von der Statt ... ziehen ... wöllen, anh was von Erbschaft oder anderem Guet [fortkommt] ..., so soll vernahsteurdt werden ..., wie wir dieselben ordnen und sezen' Donauw. 1559/Zrs. 3, 142f. S. a. *vernachbeten*.

† **ver-nachteil(ig)en** schw.: benachteiligen. ‚Uff das ... niemands vernaichtailt werde' Tc.Urk. 158 (1533). ‚Von eim oder dem andern vernachteilt, übereilt oder zu Schaden gebracht werden' CvWt. 2, 427. ‚Damit niemandts verkürtzt, vernachteilt noch beschwert werde' Wrt. 1565/R. 2, 134. ‚Das in denen Sachen ... die Unverstandne nit vernachtheilt werden' Wrz. 1567/ R. 4, 205. ‚Dieweil ... alle zeitliche Wolfart dardurch vernachtheiligt wird' Wimm. Faust 347. — † **Ver-nachteilung** f.: ‚Zur Vernachtheilung ihrer Ehren und Würde' Wimm. Faust 375. — B. 1, 589.

† **ver-nachten** schw.: übernachten; ‚pernoctare' Aug. 1512/Dz. 561. Ew. XV/Chf. 523, 6. — Swz. 4, 662.

ver-nâeⁿ — *-f-, -af-, -fw-*, Ggr. Karte 7. 16, s. *nâen* — schw.: 1. wie nhd., ‚vernähen", zunähen. ‚Sempronio vernee mir diss Maul, wann ichs nit mer leyden mag' Wms. Eine Tasche *v.* u. ä. *Verflickt und vernât* Ausruf der Verwunderung Allg. — 2. mit nähen anbrauchen. *Den Faden v.* ‚So mag och ain leglicher Schnider ... sinen Knnden ... wol Waidgarn dargeben ... alz yil er denn bednrffent wirt zu denselben Hässen und daz der selb Schnider und sin Gesinde denn darin verneigen mügent und im daz denn bezalen' Es. 1401/Gq. 7, 409. — 3. Part. *vernât* „vernagelt", bornlert BalOstd. — Swz. 4, 712. Els. 1, 764.

ver-nafeⁿ, vernäfen schw.: 1. refl. *sich vernafe*ⁿ *-ā-* sich vergaffen RwSchwenn.; *-ā-* „seine Aufmerksamkeit so auf etwas wenden, dass man darob alles andere vergisst und dadurch gewöhnlich etwas versäumt" ob. n. OAllo./Reis. 2, 698. ‚Das sie nicht genug lauschen konnte und sich fast darob *vernafte*" SonthOberstd./eb. 1, 43. *„Sich vernahfa* sich vergessen, bei Kleinigkeiten aufhalten" Tu.Baar 1787. *„Sich verneffen* sich vergessen und dadurch etwas versäumen Sww.ᵉ/Schm. 404. — 2. impers., trans.: *Es vernäft mich* „fällt mir anf, weil es mir unerwartet ist' Ulm. *Es hat mi*ᶜ*h gle*ᶜ*h vernäft* „hat mir gleich geschwant' eb. *„Es hat mich vernefft* genecket" Ulm/eb. — 8. a. *vertnafe(g)en*. Vgl. B. 1, 1730.

ver-nageⁿ *-ā-* schw.: zernagen, allgem. — Els. 1, 763.

ver-nagleⁿ *-ā-*, neben **vernägle**ⁿ *-ę-* schw.: 1. eigentl., mit Nägeln versehen, wie nhd. Eine Kiste *v.* mit Nägeln verschliessen. ‚Versperrt und vernegelet' HbKön. 1631/Süsskind 16. *Da ist di*ᵉ *Welt mit Bretter*ⁿ *vernaglet* lokal und übtr., allgem.; auch neg. *Di*ᵉ *Welt ist nirgends m. Br. v.* ‚Ist er ... gereist ... bis wo die Welt mit Brettern vernagelt ist' Schib. Chron. 1790, 16. *Der ist (scie) vernaglet* begreift gar nichts; *'s ist gerad wie wenn der vernaglet wär'* u. ä., allgem., vgl. Zfrm. 1, 370. *Sein Kopf ist vernaglet* „Sww.ˢ *Der ist im Hir*ⁿ *vernaglet* GsDegg. Ulm/Zfdm. 1907, 44. *Der ist ᵉt vernaglet, der weiss was er will* WzWäsch. *Einem v.* ihm für etwas tun, antun, sympathet. Mittel Oab. Tu. 157. — 2. falsch nageln. Etwas ist *vernaglet* es sind zu viele Nägel eingeschlagen WzWäsch. Vom Pferd: zu tief nageln. ‚Vernagelt' Wt. 1571/Cmp. 6, 12f. ‚Wann ... der Gaull hinckt, so brich das Eisen ab, greiff mit der Zangen auff den Wenden, und was das Ross am meisten zuckt, an derselbigen Statt ist es vernaglet' Seuter. *Vernaglet laufe*ⁿ vorsichtig gehen, von Menschen BalOstd. — 3. ein Weib *v.* futnere. Wohl verbr.; in Soldatenmund (LtGarn.) wohl an das Vernageln von Kanonen anspielend. *„Ei herziger Schmid, Um was i*ᵈ*h di*ᵈ*h bitt', I*ᵈ*h han' e*ᵐ *schön Schätzle, Vernagel's mir mit"* Meier Volksl. 49. — 4. *R* verkaufen, im ‚Bleiseln" von Hechjung.; rotw. Kullektail/Reis. 12. *Alles ist vernaglet* überschuldet, jen. OsPfed./Vjh. N. F. 15, 213, vgl. *verriegeln*. — Zwischen *-e-* und *-ā-* weiss ich geogr. nicht zu scheiden; *-e-* ist jedenf. verbreiteter. — Df. 562. Schöpf 457. Lex. 196. Swz. 4, 695. Els. 1, 763. Stb. 77. Mass. 84.

Fernambuk *fęrlshōk* ... RwGeissl. Sthm. (n.); gew. *-holz n.*: Fernambukholz zum Färben, wie nhd. ‚Brisil [s. d.] oder Fernebock' Wt. 1657/R. 17, 1, 224.

ver-nameⁿ (-ā-), vernamse**ⁿ** schw.: 1. *vernamse*ⁿ *-ā-* mit einem Schimpfnamen belegen SrAld.; *Er hat mi*ᶜ*h vernamt*. S. a. *annamen 2*; *verunnamen*. — 2. refl. *sich vernamse*ⁿ RtEn.; *sich vername*ⁿ *-ā-* Her/Pfaff. Hoßler. Ballies. RavRingz., Part. *vernämt*, in Anlehnung an *vernemen* auch (Ballies.) *vernomme*ⁿ: sich versprechen, einen falschen Ausdruck

Digitized by Google

branchen. S. a. *vernennen*. — 3. † Part. ‚vernamt' berühmt. ‚Ain vernampte Victoria' Zehr. 1, 189. ‚Ist die Hochzeit . . . ganz beruempt und vernapt gewesen' 1, 407. ‚Verruempt und vernampt' 2, 294. ‚Dieweil . . . sollich Gesellenstechen zu A. so vernampt' 2, 304. ‚Gar alte und vernampte deutsche Geschlechter' 3, 103. ‚Diser Grafen Voreltter sein . . . gar vermögenlich und vernampt gewest' 3, 413; vgl. 3, 14. ‚Gar vernambte und mächtige Herrn' Gab. XVII/Chr. 586, 10. ‚Gar vernampte und hochangesehene Leut' XVI/eb. 253, 4. — Sch.O. 1750. Schöpf 459. Swz. 4, 749. 756.

ver-närr'sche *-ē-* schw.: *schier* c. „aus dem Häuschen kommen" BalOstd.

* **„ver-närrle"** schw.: Unterhaltung kleiner Kinder Allg.[2] — (Swz. 4, 784.)

ver-narrt Adj.: wie nhd., in etwas, jemand *vernarrt sein* verliebt in, versessen auf; allgem. Vgl. Zehm. 1, 103. *Der ist ganz vernarrt in des Mädle.* Subst. Inf.: ‚Alle kleinen Jungen waren in sein Mädchen vernarrt, und wer zu alt zum Verlieben und V. war . . .' Wiel. ‚Wie sich die Tochter des Kaisers in seine Figur vernarrt' ch. — S. a. *ernarren*. — Df. 572 B. 1. 1754 (*der-*). Schöpf 462. Swz. 1, 784. Els. 1, 780.

R **ver-nasche"** schw.: entfliehen, jen. Pfulld. 1820/Klüge 1, 339. — Jüd. *nassa* verreist sein? hebr. *naschab* verlassen?

† **ver-nascht** Adj.: naschhaft. ‚V., schalckhafftig und betrogenn' SFrank. Vgl. *verschlecken*.

* **ver-nase"** schw.: ausfindig machen LxAusn. Syn. *verlickeren*. Vgl. *ausnasen*. — (Swz. 4, 802.)

ver-nässe" schw.: durchnässen. Vgl. *vernetzen, verweissaren*; *ernassen*. — Sch.O. 1750. Swz. 4, 793.

ver-naue" *-au-* schw.: einen am *Nasen*, Genick packen und schütteln. RüEmerf.; — und schlagen Gamm. Rr./Wagn. 105. An den Kopf schlagen Sa Bloch. Würgen, beohrfeigen, durchschlagen RüEmerf. SxJettk. An den Haaren raufen, zerranfen, zerzansen HerBond. SaBloch. Urs. Buck. Kues 52. RavRingg. Zerstossen Buck. Zerreiben. zerzansen SaUrs./Kz. 15, 270. Die Haare *c.* HerBond. Viel küssen, liebkosen RavRingg. — Dafür ver-naute" zerraufen RoBetz.; aus dem Part. zurückgebildet? — Vgl. *vergenauen*.

fernd Adv.: im vorigen Jahr. A. Formen (Vokal *-ē-*: *-ẽ-*, *-ẽə-* usw., s. Gigr. § 20, Karte 3): *„ferd, fährt, fern, fernd"* Sbm. 190. *„fernd"* oft bezeugt zw. Mo., vgl. Oar. 178, Tu. ob.Allg./Reis. 2, 698. Kpt. Mem. Krb./Bm. 1, 56, 325; *ferd* zw. Mo./Oar. 178. Oe. Kü. Gs. Ries/Schmidt 29. Ew. und Oallo./Reis. 2, 698; vgl. Aug. 159; *fern* MrnOttm. Rb. HaigEmpf.; *fend* Bw. Bal. Hech. mittl. Neck. Aa. Oschw. Sigm.; *feand* Bal. Su. Ob. Rw.; *fead* LxIllerb. TirNess. BxEbersb. „niederschwäb." Aug. 159. 368. Mi. Mem. Krb./Bm. 1, 56, 325; *ferad* OeZweifl.; *feərə* Lp Bihlaf. Alte Formen s. n. — B. Beispiele. Bes. im Gegensatz zu ‚heuer'. ‚Du bist. Als mich bedunckt, glich hur als fernd' HvSachs. 93. ‚Als sich der . . . Künig fernd understanden hette . . . gen Rome ze ziehen' Ulm 1428/Rta. 9, 207. ‚Uff dies Jar bin ich 23000 Guldin minder schuld dann fernder' Wr. 1477/Sattl. Gr. 3 B. 96. ‚Der ist ein Narr, fernd als hewr' 1519/Rchm. 80. ‚Die . . . Bauern haben sich fernd besonders aufrührisch bewiesen' 1526/Klüpf. 2, 301. ‚All Ding wechst gnüg gleich fert als heur' Nt. c. 1540/Steup 327. ‚Heur und fert' Aug/Chr. 2, 246. ‚Die Brief, die fert zů N. gemacht sind worden' 3, 159. ‚Als fert die Stat D. zerprochen ist worden' 3, 215. ‚Anstadt der alten Maur, die ferd ist umgefallen' 4, 182. ‚Wer das Korn fert nicht wolfail gewesen, so weren vil Panrenkinder zů Hungers Tod' 5, 240. ‚Die fernd ain Herr, iz bin ain Knecht, Mir wurt ain alte Schnssel recht' Zehr. 1, 290. ‚Ich hab heur und ferdt lang uf dich thon harren' 4, 314. ‚Das der Welt Glanb . . . heur als fernt kein Glanb ist' SFrank. ‚Der sich ferden zngetragen' Aug. 1585/Chr. 4 a. ‚Du bist ein Gsell, der schafft nit gern, Es sey gleich hewer oder fern' NFischl. 44. ‚Dass mit dem theolog. Stipendio zue T. . . . es abermalen, wie vorhero, uff der Naigin daher gehet' Wt. 1637/Sattl. H. 7 B. 203. ‚So sagt man nun inssgemain, die Buorger seyen noch heyr wie fernd' Burst. 221. — Mod. allgem., vgl. oben. *„Fert* n. *fernd* in Snev. hod. in nsn" Sch.O. 887. Vgl. Journ. 1785, 7. 50. 1786, 10, 327. 1788, 7, 53. Klein 1, 111. Ferd. 3, 21. 75. Schein. 221. ‚Ich hab fõrnd einen neuen Knecht bekommen' Auerb. N. L. 1, 133; *„-õ-"* kann nur Irrtum oder falsche Etym. sein. — Das Adj. s. *ferndig*. S. a. *vorfernd*. — *„F.* in einem Vierteljahr TöKlrch.", 9, s. *Viertel*. — Schöpf 132. Lex. 94. Swz. 1, 1019. Schmidt Els. 100. Erbe 33.

fernden s. *fernen* und s. *ferndig*.

Fernderling, Ferndling Schm. 157 m.: der Fisch Barsch, Perca fluviatilis, im zweiten Jahr Buck. Bod., vgl. Jh. 1881, 233. — S. zu *Bersching*. — Swz. 1, 1020.

ferndig *-ig, -iz, -i, -ẽg*. Gigr. Karte 21, sonst s. *fernd* und s. Anm.; ferndrig *feandorig* WsHumm. WGAmtz.; alt auch fernden, fernig Adj.: vorjährig. Syn. *firn*, s. d. Bes. vom Wein. *‚Ferniger Wein* vinum annotinum' NFrischl. Nom. ‚Man gibt ihnen einen ferndenen Trunk' 1552/Hertz Markgr. 214. Aber auch sonst. ‚Verndertgs' Birl.Rw. 68. ‚Wägenn und Karn mit virdigem Knabloch' LSuntk./Vjh. 7, 129. ‚Den Zins und Jarnnz paidu vierding und heuring' Aug. 1535/Aug. 345. ‚Also ist das fierdig Heu alles zu L. plibeu' AugChr. 2, 329. ‚Du solt nemmen ferndigen Speck' Seiffer. ‚Wegen fertigen starcken Verlags kein Rechnung zue machen' Wt. 1624/Sattl. H. 6 B. 177. ‚Bei dem verndigen . . . Wetter' Fr. XVII/Vjh. 9. 153. ‚Ferndigen Jahrs . . . eingefangen' Schaff. Beschr. 79. — Mod. allgem. ‚Wir haben die ferndigen Lieder gesungen Und haben die ferndigen Tänze gesprungen' Moer. Hutz. 17. ‚Ich geh nicht gern weit hinter den ferndigen zurück, ich kann den alten nicht wohl vertragen' HKurz 8, 115. *F-s Korn, f-er Flachs* u. a. Bes. *f-er Schnee*, sprichw. ‚Wir wollen zu Michäli davon reden, wenn die Sach bis dahin nicht ist wie der ferndige Schnee' Auerb. 3, 214. *Des ist scho" der f. Schnee* ist vergangen, veraltet Ulm Bernst. *Des vergaht wie der f. Schnee* „man weiss nicht wie" Buck. *Er sucht am f-en Schnee* Wa Mühlh. o. O. *Wo ist der f. Schnee?* Erwiderung auf eine Nachfrage nach etwas, das längst nicht mehr ist, verbr.; = alles ist vergänglich Schm. 631. *Der trauret de" f-e" Frend"* RsSchwald. Vgl. ‚Es ligt bei den fernigen Biren' SFrank. ‚Ein Fremder fragte einmal einen Walser, was für einen Kirchenpatron sie . . . hätten. . . . Der Walser . . . sprach: *den fürigen*" SonntTief./Reis. 1, 501. — Bezeugte Formen: *ferndig* allgem., vgl. Journ. 1785, 7, 50. 1786, 10, 327; *ferdig*, vgl. Journ. 1789, 8, 167 (Aug.[2]). Schm. 190; *ferig* Ulm. vgl. Journ. 1786, 10, 327. LrSchürpf. SonntTief./Reis. 1, 501; *fen-*

Digitized by Google

dig. vgl. KLEIN 1, 111 („AUG.“); *„fenstig“* SCHM. 190; *fedig* AA Heuchl. GSBöhm. — FRISCH 1, 260. ADEL. 2, 115. B. 1, 757. LEX. 84. SCHÖPF 132. SWZ. 1, 1019. ELS. 1, 142. SCHMIDT ELS. 100. 103. ERBE 33.

† **Ferne**, Ferre (-ë-) f.: Ferne, Entfernung. ‚Ain yeder Stannd sein Besluss auf den Tag, so sy den ainem yeden seiner Ferre oder Nehne halten, benennen werden‘ ULM 1517/KLÜPF. 2, 138. ‚[Haben] desselben Tags Ferre halben noch nichts gegen inen gehandelt‘ BKR. 728. ‚Und ob von Ferne des Wegs die unsern nicht eben . . . N. erreichen könnten‘ 1554/CVWT. 2, 473. ‚Arme Leut, so die rechten Aerzte Ferne halb nicht erreichen mögen‘ WT. 1559/WJB. 1905, 1, 4. ‚Vil Zelten . . ., dass es in die Ferde hat gesechen wie ain Stat‘ AUGCHR. 4, 122. ‚Finstere und Verre halb . . . nichs sehen‘ ZCHR. 4, 219. ‚Was soll ich aber von solchen Clostern in der Ferre sagen‘ 3, 70. ‚Damit ich nit in die Ferre schreib‘ 3, 174. ‚Das . . . S. . . . in Ferre in ain Closter begeben het‘ 4, 223. — Mod. so wenig pop. wie das Adj. — DF. 573. B. 1, 742. SCHÖPF 788. SWZ. 1, 914.

ver-neigen (-ai-) schw.: *sich e.* wie nhd. *„Vernaiga sich“* TU.BAAR 1787; schriftspr. *-ai-*, wie *-ae-* BALÖstd. Populärer *sich verbucken*, s. d., *ein Kompliment machen*. — ELS. 1, 263. STR. 77.

† **ver-neinen** schw.: negare. 1. läugnen. ‚Mogen das mit Grund in khaynem Weegk vernaynen‘ GVBERL. 134. ‚Es würt auch das Venus, ob gleich das Lucretius verneint, nimmer lengnen, das . . . ir Krafft krafftlos . . . sei‘ SFRANK. ‚Disem stimpt zů, das Christus im Evangelio vernaint, iemands gůt zů nennen sein, dann den ainigen Gott‘ eb. ‚Wan man dan nicht kan v., Dass allhie Taussent Můh Wider uns sich stehts aufleynen‘ WECKH. 1, 495. ‚Wan die Feind deine Macht v.‘ 2, 36. ‚Wan niemand dan . . . deine Lieb Und Gütte kan v.‘ 2, 87. — 2. versagen. ‚Nicht dn, der da niemand den Lohn Seines Verdiensts woltest v.‘ WECKH. 1, 140. Vgl. ‚Liebe hat sie euch verneinet‘ SCHILL. 11, 11. — DF. 562. B. 1, 1746. (SWZ. 4, 780.)

ver-neiselt *-pf-* Adj.: ‚durch Anstrengung, Leichtsinn u. a. in der Entwicklung aufgehalten GSI/KOCH.‘ — Zu *vernichten?* oder vgl. SCH.O. 1750: *verneissen* exlirpare? (SWZ. 4, 803. ELS. 1, 786.)

ferneln *-ë-*; **ferndeln** MRH. schw.: nur aus der Ferne schön erscheinen, von ferne schöner sein als in der Nähe WSB. CN. ES. FIDER. KI. TÜ. HSS. SWW. GA. ULM. BUCK. ERBE 33; vgl. DM. 7, 416. Ein Mädchen *fernelet*. *‚Er fernalet‘* WAGN. VGI. 5. *F. wie die Stadtjungfern* SCHM. 190. Vgl. *fernen*; s. a. *feiereln*. — B. 1, 743. SWZ. 1, 914.

ver-nelle schw.: necken MEM.

ver-neme *-ë-* — Laute und Formen s. *nemen* — st.: 1. wie nhd. ‚vernehmen‘, hören, vielfach in älteren Quellen. Dann für alle Arten des geistigen Erfassens: erfahren. ‚Als ain Schlang, so gewon war täglich zu aines Tisch zu komen, vernam, das aines auss iren Jungen des Wirtes Sun het umbbracht‘ SFRANK. ‚Dise Pfawen, als sie den List vernamen‘ eb. ‚Es mag auch Gottes Kunst . . . niemandt von im selbst lerenn, weil der natürlich Mensch nichts vernimpt, das Gotes ist‘ eb. ‚Ir habt vernomen von Anfang biss hieher . . ., das . . .‘ eb. ‚Mein Geschlecht, Aufferziehung, Hoffgesind habt ir nn vernommen‘ eb. U.s.w. Erfassen, verstehen: ‚In Sprachen also underscheyden, das wenig eine die andere vernemmen mag‘ SFRANK. ‚Haben ein eygne Sprach . . ., mit welcher Zungen sy in vil Dingen . . . übereinkommen, also das sy in vil Sachen einander vernemmen‘ eb. ‚Wie auch ein Schwab ein Sachsen oder Niderlender hart vernimpt‘ eb. ‚In dem sie die Reden nicht alles mögen v.‘ SCHWEIGG. 213. Spüren, empfinden: ‚So man nun grossen Schmertzen mit Stechen, Klopfen . . . in Augen vernimet‘ WIRS. ARZN. 63. ‚Das etwa einer desselbigen [Geschmacksinnes] gar beraubt wird, also das er keinen Geschmach an nichten vernimet‘ eb. 143. ‚Entnehmen‘, folgern: ‚Anss dem allem ein yeder Biderman . . . leichtlich mein Unschuld v. mag‘ GVBERL. 254. Mod. *Des hau' i'h draus vernomme*“ BALÖstd. — ‚Sich v. lassen‘ sich anmerken lassen. ‚Unangesehen das er sein Gemueth gegen niemandts eröffnet oder sich ainicher Gefar v. lassen‘ ZCHR. 1, 198. — 2. refl. *sich e.* „über etwas bis nahe an die Verstandesverwirrung stutzig werden“ SCHM. 405. Sich (stark) verwundern NT. Sich entsetzen KIWEILH. Sich alterieren, ärgerlich werden über, eb. Sich bekümmern NYBENR. *„Dei' Kind hoots z' bässa, wenn de z' arg verneahmst*“ NEFFL. Org. 47. *„Ih dárf mi doch net z' arg verneahma, sust stausst em der Zoarn 's Leaba voll a, aih's zum Leaba kommt, dáss arm Tröpfle*“ eb. 296. — HALT. 1876. SCH.O. 1760. B. 1, 1743. SWZ. 4, 745. ELS. 1, 772. MEIS. 24. BKITR. 26, 512.

† **ver-neulich** Adj.: des Vernehmens fähig, klug. ‚So ein v. Thier ist es [Elefant], daz man schwür, sy verstünden alles, was man mit yn redet‘ SFRANK.

ferne schw.: = *fernelen* SCHM. 190. ERBE 33. *Fernden* AUG. 158. ‚Mehrere Patrioten haben's schon erwiesen, dass sie [die Glückseligkeit der Schweizer] ferne‘ SCHUB. Chron. 1776, 14; Anm.: *„F.* heisst von fernher täuschen“. Vgl. ‚Aus der sanftern und fernenden Erinnerung mag er dichten‘ SCHILL. 6, 326. — SCH.O. 387. FRISCH 1, 260. ADEL. 2, 114. B. 1, 742. (SWZ. 1, 914.)

ver-nenne, Part. *vernennt* schw.: falsch benennen. Wohl nur refl.: *sich e.* sich versprechen, etwas irriges sagen, falsch aussprechen; verbr. S. a. *vernamen*. — B. 1, 1746. LEX. 197.

ver-netze schw.: durchprügeln ‚ALS./SCHM. 405.

ver-netze schw.: = *verndassen*, durchnässen BAIR SCHW./BAV. 2, 898. *Vernetzge*“ BiBell. — SWZ. 4, 887. ELS. 1, 786.

ver-neue, ver-neuere schw.: ‚erneuern‘. ‚Das die Steurmaister so offt und jerlich verkert und verneuet werdden . . . solten‘ AUGSTR. 298. ‚Stuke, die wir . . . verkeren, ändern, bessern und vernüwen‘ ULM XV/GG. 8, 139. ‚Mein Herez . . . soltu in mir verneuen‘ CR. 1480/AL. 3, 252. ‚Mein Kraft in dir verneuet‘ eb. 3, 254. ‚Pis sich der Mon verneut‘ PECT./REM 121. ‚Die Ordnungen . . . widerumb zu vernenen‘ AUG. 1525/ZFS. 7, 241. ‚Wollen wir unser Furbringen . . . repetirt und verneuert haben‘ GERBLauf. 1525/BL.F.W.KO. N. F. 6, 35. ‚Renoviert nnnd verneut‘ MGALTH. 1528/VJH. N. F. 12, 442. ‚Des A. Gefar zuvernewern‘ AMAD. 489. ‚Hab den gefallen christlichen Glauben in Germania nun vernewet‘ SFRANK. ‚Die Klag verneuwende‘ eb. ‚Welche die Bündtniss . . . vernenten‘ eb. ‚Můss der Mensch . . . an Gemüt, Hertzen . . . wider nach Got verneut, geborn nnd gebildet werden‘ eb. ‚Verneuweten den Schiffzeug‘ eb. ‚Da verneuwert er den Bann wider Keyser Heinrich‘ eb. ‚Er werde anders gesinnet und lass sich Gott verneuern beide mit Hirn und Gedancken‘ eb. ‚Schabe die Klufft mit einem

Digitized by Google

Messer, das das Horn vernewert werde' Wt. 1571/ Cmr. 6, 248. ‚Lass ime das Beschläg allwegen in 10 Tagen wider vernewern' Seuter. ‚Vernewerge es, so offt es dürr will werden' Gab. Artzn. 2, 208. ‚Solchen Bund immer mit ihnen zu verneuren und zu bestättigen' Widm. Faust 118. ‚Wird dich, verneuerte Erde, ein ewiger Frühling anlächeln' Wiel. ‚Religionskriege haben das eigene, dass die Grenzen der Länder sie nicht beschränken, dass sie auf jedem neuen Boden sich verneuen' Schill. 8, 65. — Mod. *vernüjə* Boner. — † Ver-neuerung f.: ‚Es liebet auch der fürwitzig Bofel überauss teglich Vernewerung' SFrank. ‚In keiner Veränderung des Lebens, Vernewerung des Gemüts und alten Menschen' eb. — Dz. 562. B. 1, 1710. Swz. 4, 884. Els. 1, 748.

ver-neuger(n)eⁿ — Lante s. *neu (-oi-, -ui-), gern (-ĕ-)* — schw.: die Lust an etwas verlieren. ‚So wir des Worts überdrüssig werden und daran vernengernen' EvGünzb. Sermon 3. ‚Ehen, die der Teüfel zusammen gefüget hat, bedurfen kayns Schaydes, was sy an ayn andren vernaygernen' Wsn. XVI/Bkr. 187. ‚Wenn er daran verneugernt, so zeucht er in Krieg' Brenz 37. Ps. 35. ‚Leider ist uns diese Unart angeboren, dass wir bald an einem Ding verneugernen und dessen überdrüssig werden' Jänbreae ander Pred. 62. ‚Dan schwirmen sie zühand . . . etwan aim Wiesel nach und fallen mit ainem Sturm an ain Ding, . . . biss sie dar an vernengern und ain andres auf die Ban kompt' SFrank. ‚Man furwitzt . . . also mit den Wörtern und Sprachen, das man bald hinlegt, das man ein Weil gebraucht hat und daran verneugert' eb. ‚Und wie fast er nach einem Ding geylet, so hat er doch bald daran verfürwitzigt und verneugert [a. L. ‚verneugernt']' eb. ‚Welche aus diesen Weibern dem Türcken am besten gefelt, macht er zur Sultanin. Wann er verneugeret, hatt er die Wahl under den andern' Breun. Or. R. 56. — Mod. *Verneugernen an etwas* ‚Sww.' *An einander, gegen einander verneugernet sein* die Lust an einander verloren haben Tuneuh. *Verneugernet* Eh., *verneugleret* NrTisch.: übersättigt, überdrüssig. „*Verneugeret* aus der Mode gekommen' (o. O.). — Eig. ‚die Neugier verlieren'. — Lex. 3, 188. B. 1, 1710. Els. 1, 232. Schmidt Els. 398. 111.

verneu(n)ts(g)en s. *vernichten.*

Fern-glas n.: wie nhd., da und dort aus gebildeter Sprache verbr.; doch ist *(Per)Spektiv* wenigstens in älterer Zeit populärer, auch wohl *Operengucker.*

ver-nichteⁿ, ver-nichtigen, mod. ver-nichts(el)eⁿ (s. u.) schw.: 1. für nichts erklären, herabsetzen. ‚Doch durch söliche Zornes willen sol man in nicht vernichten oder leicht achten' Myns. 10. ‚Die Liebhaber der Jüngling verspotten und die Gemachelschaft der grösten Herren gantz vernichten' Stkmb. Boce. 134. ‚Ir mögt . . . nicht viel Mores . . . wissen . . . dass ihr mich one ferner mein Erkanntnuss also vernichten und schmeben' Amad. 284. ‚Welche . . . nichts . . . gewohnet haben, dann anderer Leut Arbeit zu vernichten und zu verschimpfen' Schickh. H. 66. Vgl. Schm. 406. — Ebenso mod., herabwürdigen, tadeln, für untauglich erklären, verkleinern, verbr. Formen: *-nikso* Oalle./Reis. 2, 698; *-nistsə* Walle./eb.; *-nuitsə* Ob. Alle./eb., *-nǫ̈ftsə* Nt.; *-nǫ̈ntsə* Rb. Bal., vgl. Oab. 149. Hedn.; *-nǫ̈ftsgə* Kiöw. Rt., vgl. Oab. 1, 131. Wagn. 124; *-nüntsgə* TuNeuh.; *verniksəls* LkWuchz.; *vernietzelə* o. O. Vgl. *nichts* Ggr. Karte 23. — 2. † zu nichte machen, wie nhd. ‚vernichten'. ‚Der Glauh ist vernichtet' Aud. 1475ff. für älteres ‚uppig' Röm. 4, 14/Bib. 2, 22; ‚exinanita', ‚Herr . . . , der hoffertigen Augen vernichtestu' SFrank. ‚Welsi es [Gottes Wort] . . . alles Sichtbar vernicht und allein auff das Onsichtbar sihet und dringt' eb. ‚Würt nichts so spitzig und subtil auff den Platz fürbracht, das nit mit ainer andern Subtilitet ausgezogen, vernichtet und zn Schanden gemacht werde' eb. (oder zu 1?). ‚Dass er ihm Kinder, Hans und Hof beschädiget, ja gar vernichtiget hat' Widm. Faust 164. ‚All seine Zierd, die sich . . . Bald ganz vernichtiget' Weckh. 2, 390. ‚Zu gleicher Zeit vernichtet und vergöttert' Wiel. — Dz. 562. Sch.O. 1760. B. 1, 1719. Swz. 4, 872. 874. Els. 1, 794. Schmidt Els. 398. S. a. Seuse Glossar.

ver-nickleⁿ schw.: mit Nickel überziehen, wie nhd., erst ganz neue Bildung.

† **ver-niessen** st.: abnützen. ‚Solcher Stnck und Güter halben, so hinderfellig unnd durch den Branch täglichs vernossen, geschwecht und . . . verzört mögen werden' Wt. 1567/R. 4, 373. — Vgl. *ab-, ausniessen.* — Dz. 562. Sch.O. 1760. B. 1, 1762. Swz. 4, 817.

ver-nieteⁿ *-iə-* schw.: 1. durch Nieten befestigen, wie nhd. — 2. ‚zunieten'? ‚Dem sein Sterk vernietet ein Weib, Darumb er verlurn sein Leih' Zchr. 4, 327. — 3. *R* anlügen, Kundenspr. Hechlaus. — S. a. *(ab)nieten.* — B. 1, 1770. Swz. 4, 952. Els. 1, 794.

ver-nisteⁿ schw.: „*vernichta* verstecken' Kuen 52. Vgl. *verlegen.* — Swz. 4, 845. Els. 1, 791.

ver-nistereⁿ *-nīšt-* schw.: aus der Fassung kommen LrBihlaf. Meist im Part. *vernistered* verwirrt, zerstrent, wie geisteskrank Rb. Lp. Bl. 8a, Ws. Rav. GammFrohnst., vgl. Buck VGl. 13. Kuen 52. — „*V.* irrsinnig machen Ws.', wohl aus dem Part. gefolgert. — Zu *Nest?* s. *vernisten.*

ver-nittleⁿ schw.: vergraben, die Ruten beim Weinbau Oab. Cs. 291.

R **ver-nobere**ⁿ *-ō-* schw.: schlagen, Kndenspr. Hechjung. Ver-nobese^n *-ōbə-* strafen, im „Bleisien' Killertal/Reis. 12; betrügen, auch schwängern Hechjung. — Zu *Nobis* (*haus u. ä.*) Hölle. Doch vgl. *vernoppen, -ren, -let.*

* **ver-nolle**ⁿ schw.: zerschlotzen, zernagen Mrr. Lu. Walle./Lau 41. S. a. *vernotschlen, vernullen.* — Vgl. Swz. 4, 716 (*er-*).

ver-noppeⁿ schw.: 1. zunähen Wz. Vernoppeⁿ o. O. — 2. plagen, reizen. ‚*Haund anander gnue vercoppet und vernoppet*' Winkale./Al. 17, 74. Oh †? — Swz. 4, 774.

ver-nopplet Adj.: verdummt Sidm.

ver-noreⁿ *-ō-, -ao-* usw., s. *noren* schw.: einschläfen BiTom. Ravlforg., wohl verbr. Vgl. Schm. 403. ‚*So thuat der Bua vernaura*' Buck Bag. 81. ‚*Guck i be' vernauret und dau hats mer ebbes trämt*' Weitbr. 3, 299 (Ulmer Geg.). Vgl. *(ver)genoren, einnoren.* — Swz. 4, 880.

* **ver-nöt** *-pə-* Adj. Adv.: dringlich, eifrig, viel beschäftigt Alle./Reis. 2, 491. *Er ist vernöter a's dⁱᵉ Brᵉut am Fᵉritag* ob.Alle./ch. 2, 670; — *als dⁱᵉ Brᵉut zᵉ Reckeᵉberg, die hat an eiᵉᵉm Tag ᵉuf 7 Hochzᵉite solle*' ob.Alle./eb. — S. a. *ernöten.* — (Vgl. Swz. 4, 846; *Vernöti* Ede.)

† **ver-notlen** schw.: schriftlich festsetzen. ‚Und

Digitized by Google

ist och das ictzo vernotelt wie deshalb gemain Man darzů sol bracht werden' Ulm 1384/Quidde Städteb. 177. — † Ver-notlung f.: Abmachung. ‚Das die andern Stette . . . bi der Vernottlung, die . . . zů Costencz beschêhen ist, zů belibeu mainten' Ulm 1423/Rta. 8, 263. — ‚Notel' Urkunde. Lex. 3, 189. Sch.O. 1760. Swz. 4, 866.

* **ver-notschele**ⁿ schw.: zerschlotzen Allg. Vgl. *vernollen*. — (Swz. 4, 878 *ernütschlen* durchklopfen.)

ver-nottleⁿ *-ö-* schw.: verschütteln, von Bänmen, Personen u. a., verbr. — Vgl. *nottlen, annottlen*.

F' **formse**ⁿ schw.: in die Ferne hinaus sehen Oab. Kč. 145. — Vgl. Str. 34.

ver-nudleⁿ *-ü-* schw.: drücken wie eine Nudel. 1. liebkosend drücken, schwäb. verbr., vgl. Schm. 410. Vgl. *verhudlen. Recht vernudlet ist halbe gschlaffe*. EhAltb., bieher oder zu 2. — 2. beim Raufen am Halse würgen und an den Haaren zausen, verschütteln RoEmerf. Körperlich einen bezwingen und ein wenig misshandeln RiReute. Schlagen, prügeln RuUtt. — 3. zusammendrücken und dadurch zerknittern, verrunzeln. Ein Tnch *v.* SuBinsd., Papier *v.* RoDieth. — Swz. 4, 677.

† **ver-nügen** schw.: begnügen, befriedigen. ‚Biss er sein ausstendig Gellt . . . bezallt unnd vernügcs [!] ist' Bl. 1552/R. 327. ‚Der Gerecht lesst sich an dem seinen vernügen' Brenz 37. Ps. 96. ‚Kann . . . auch mit aller Welt Gut, Gold nnd Silber nicht vernüeget werden' Rabus Pred. 23. ‚Als . . . die Witfrow . . . der . . . Suma Gelts halben vernuegt sein . . . welte' Zchr. 1, 350. ‚Biss ich von euch . . . , darumb ich . . . gebracht und kommen bin, . . . vernugt, entricht und bezallt wurd' 3, 367; vgl. 2, 75. ‚Waverr er die Frolin . . . nit wurde . . . nmb ir Ansprachen ires vätterlichen Erbs vernugen' 2, 256. ‚Der kunt sich seiner Schaffnerei und Mueh selbs bezallen und vernuegen' 2, 577. ‚Da scie kein Poden oder Vernugen, den wiss er nit zu contentieren, er geb im gleich, was er welle' 3, 246. ‚So ist Fröle S. . . . mit der Parschaft vernungt . . . worden' 2, 237. ‚Ist an Gottes Willen vernügt nnd zufrieden' SFrank. ‚Nicbt baben und wissen dan Got, an dem so vernügt als ein Pferdt an einem Sattel' eb. ‚Er leht an klainer Waid, auch an derselben, sie sei wie sie wöl, vernüget' eb. ‚Darmit der Gerechtigkeit . . . ein sattes Vernnegen geschehe' Wt. 1583/R. 2, 178. ‚Wolte sich aber nit damitt vernieugen lassen' Krafft 186. ‚Du vernügest mich nicht recht, Antwort mir fein rund und schlecht' Weckh. 1, 177. ‚Vernüeget mit unserm Nichts' 1, 181. ‚Vernüeget und frölich' 1, 180. S. a. *vergnügen 1.* — Dr. 563. Swz. 4, 701. Schmidt Els. 398.

† **ver-nüglich** Adj. Adv.: zufriedenstellend. ‚Sie [Seele] soll nach Nohtdrft mit Trost. Frewd Und allem Gut v. überfliessen' Weckh. 2, 88. ‚Vergnügliche Dienste' Bal. 1723. — Nhd. *vergnüglich* nur etwa Halb-Ma. — Sch.O. 1760. Swz. 4, 701.

ver-nuleⁿ *-uə-* schw.: verwühlen, durchwühlen Ws Röth. Vgl. *auf-, durchnulen*. — Swz. 4, 718. Els. 1, 768.

ver-nulleⁿ schw.: durch Beissen, Schlotzen verderben BalÜstd. o. Ö. Vgl. *vernollen*.

ver-nuneⁿ schw.: 1. einschlafen Mem./Schm. 410. Verschlafen Allg. Dafür vertnune einschlafen Ulm/Fulda 330. — 2. ‚sich ganz vergessen Ray Ringg.' — Für 2 dürfte *vermunen* zu setzen sein. Etym.? Etwa zu *None* neunte Stunde? da ja *-un-* und *-on-* in Ulm und Mem. gleich sind.

Ver-nunft, -num(p)ft, vgl. Oab. Nk. 119 f.: 1. wie nhd., ‚Vernunft', Einsicht. ‚Was grosser V. bey dieser Versamlung ist gewesen' Wsh. XVI/Bkr. 70. ‚Das er . . . dieselben Juden dorumb bůrzen, bessern und straffen [sulle] noch seiner Vernnufft und wie yn das gut dunket' AugChr. 1, 169. ‚So er als gescheid were gewessen, dass er ain Tail hette begert, so hette er sein Vernufft gehept' 4, 109. ‚Ist . . . kranck worden, daran er . . . in seinen gůtten Alter mit hocher Vernufft cristenlich verscheiden ist' 4, 166. ‚Er ist hoches Verstands und Vernuufft gewesen' eb. ‚Mit hocher Vernnfft' 4, 169. ‚Mit Rath und Vernunfft' SFrank. ‚Begert nichts weiters, dann die Vernnnfft der Natur begert' eb. (S. a. *Verständnis.*) Ebenso mod. *Der hat gar kei*ⁿ *V. im Leib. Nu*ⁿ *auch e*ⁿ *bisle*ⁿ *V.!* — 2. (Selbst-)Bewusstsein. ‚Ist nicht gar bei V.' Aug. 1528/Zfs. 28, 28. ‚Also lag er . . . ungeredt und starb on Peicht und ou Sacrament, wann er kund nichtz reden und hett darzů gar wenig V.' AugChr. 5, 319. ‚Hat nichts um sich selbs gewisst; darnach wie er wider zu der Vernauufft ist kumen' SFischer 48 b. *Zur V. kommen* auch mod., aber mehr in der Bed. 1. — Das Wort ist in heutiger Ma. jedenf. weniger üblich als das Adj. *vernünftig*; dazu stimmt, dass dieses in der echt mundartl. Form *-ĕ-* bezeugt ist, *V.* aber wohl nur als *-ompft*, gebildeter *-onft* erscheint — ob wohl das öfters vorkommende alte ‚-nufi', ‚-nüftig' (s. u.) auf eine Form ohne *-n-* hinweist? — Dr. 562. Sch.O. 1760. B. 1, 1745. Swz. 4, 769. Els. 1, 774. Mkis. 24.

† **vernunft-bräuchig** Adj.: wer die Vernunft gebraucht. ‚Wie erbarmlich und erschrockenlich das, gehen wir allen vernunfftbruchigen und erenliebenden zubedencken' Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 187.

ver-nünftig *-ĕə-* LpStett. TirNess. Adj. Adv.: 1. wie nhd. ‚Industria est studium vel assiduitas vel ingeniositas, industrius vnlgariter *wernunstich*' XIIIf./Zfdw. 5, 11. ‚Jede Stadt soll in ihrem Rat vernünfftiglich davon reden und radtschlagen' Hlb. 1525. ‚Dass bei sovil übertreffenlichen hochen und vernifftigen Stenden solhe Unbestendigkait nit bedacht worden' AugChr. 4, 374. ‚Das sie [Wahrheit] . . . keiner vernünfftigen Anzaigung bedarff und allain mit dem Glauben begriffen werden müss' SFrank. ‚Ein gescheider und vernifftiger Man' Aul. 1716. — Ebenso mod. *Sei doch v.!* ‚Das Spiel, die Liebe und den Wein Lässt der V-e nicht Herr sein' (o. O.). *Eine v-e Unterhaltung* u. ä. — 2. † bei Bewusstsein. ‚An dem Todpett hett er empfolken Graf H. das Bischtůmb und hett im den Segen geben vernunftigclichen' AugChr. 3, 226. Vgl. *Vernunft 2.* — † Ver-nünftigkeit f.: Einsicht. ‚Das sy . . . ain Ungelt seczen nnd . . . aufheben mögen nnd nauch irr Furnnftikait und Gewizzn an der egenanten Stat Schulde Nucz und Notturft wenden . . . kunnen' AugChr. 1, 158. — Wegen der Form s. zu *Vernunft*. Sch.O. 1760. Swz. 4, 769. Els. 1, 774.

„**Vernunft-kraut** n.: Anagallis arvensis Schwab.ᵉ/Pritzel-Jessen; ?

† **vernunft-weise** Adj.: weise durch Vernuuft. ‚Alle natürliche weltfrummen, vernunfftweise Menschen' SFrank.

vernunts(g)en s. *vernichten*.

ver-nusseⁿ *-ü-* schw.: einen durchprügeln, wohl

Digitized by Google

verbr., vgl. Schm. 410. Al. 25, 118. Einen hart mitnehmen TirNess. — S. a. *durchnussen*. — B. 1, 1764 (*der-*). (Anders Swz. 4, 830.)

ver-nusspicklen *-b-* schw.: mit den Knöcheln der Hand einen auf den Kopf schlagen Ws. *Vernusspickelt* infolge unsittlichen Lebenswandels schlecht aussehend Kpt. ob. u. OAlla./Reis. 2, 698. — Seil 110. Elz. 2, 27. Vgl. B. 1, 1765 (*pünkelt* verkrüppelt).

ver-nusssacken schw.: einen auf dem Boden herumdrücken und schlagen Ws.

ver-nusteren *-üšt-* schw.: durchsuchen, durchstöbern RavRingg. Vgl. *durchnüstern*. — Swz. 4, 847 (*er-*).

* **ver-nute**n schw.: verküssen Allg. — Vgl. *vernudlen* 1; ob nicht damit verwechselt?

ver-nutzen schw.: abnützen, verbrauchen, ‚12 *ß* Lichter vernutzet in dem Wilpade' Wsb. 1436/Vjh. 2, 253. ‚Ein altes ‚vernitzt' [Kreuz] aus schwarzem Samt' NtGrötz. XVJ/Wjb. 1906, 2, 29. ‚Ein rotes ‚vernützt' seidenes ‚mussirt' Messgewand' eh. ‚Vernützen' SFrask/B. 1, 1777. ‚Was verderbt mehr aller hand Früchte ..., dann der Krieg, was vernützet unnd verwüstet mehr Eysens' Wirs. Arzn. 418. ‚Alte garstige Klötze ... vernutzet und vom Wurm zerstochen' Moer. Hutz. 73. Mod. wohl †; häufiger jedenfalls *abnützen*. — Adel. 4, 1102. Swz. 4, 893 (*er-*).

ver-oberen *-ō-* schw.: etwas nach langer Bemühung, etwa längerem Bitten bekommen HerEntr. Rt Pfull. NtGrötz. *Der hat ihm's eroberet* bei einer Versteigerung bekommen odgl. NtGrötz. RtPfull. Vgl. *er- 3*; *verobrigen*.

ver-obligieren schw.: verpflichten, ‚Dem ich mich ... zudienen layder mit so ringer Besoldung hab müessen v.' Krafft 2. ‚Haben meine Gesöllen und die Gleübiger mich gezwungen, dass ich mich auch mit innen verobligiert' 1629. ‚So ist er mir ... verobligiert' Hainh. 1610/Qs. 6, 4. ‚*Ih hätt me au net so verobligiart mit diar. Ih han' glei denkt: Kätherle, däs mol gohst z'weit*' Neffel. 107. ‚*Wie viel muss mer nu* e-a, wemmer a Amt will?*' ders. Org. 220. ‚Jammern, verwundern, staunen NtBeur.' (?) Vermutlich mit *-š-* zu sprechen. — Df. 562.

ver-obrigen *-ū-* schw.: erübrigen, verdienen Aa Heuchl. Mühlhull erlangen RtPfull. BalOstd. Vgl. Dma. 7, 416. Vgl. *er-*; *verübrigen*.

veromgelden s. *verumgelden*.

veromest s. *voran*.

Veronika: Name der Heiligen und (meist kathol.) weibl. Vorname. *V. hat Erbse* gresse*, Sie hat's net recht verbisse*, Sie rumple*t über d** Schenkel h**ab; Pfui Teufel, des heisst g'schisse** RoBetz. *V., Beiss' der Katz' de* Wedel ab* eb. Ihr Tag ist der 4. Febr. Wenn es an *V.* hell ist, gerät der Flachs Sa. Rb. Eh. (Gegenteil: Regnet es an *V.*, so gibt's viel Werg EnRott.!). *Wenns an V. regnet, so regnets 40 Tag', und wenn 's Tags nu* e** Tröpfle** Sallobent. „Verone am Rai* Trait 's Abe*dbrot hei*"* StBinsd.*, s. vielmehr *Verena 2*. — 2. † ‚Ist mir schuldig ain Froniken umb 1 ß. ungrisch' Rul. 23; wohl = Taschenitach. — Formen: *frōnik* Bal Dürrw. Ostd. RbEmerf.; *fṛōnə* StBinsd. Ew. Rb Emerf.; *„fṛōn"*, *-ō** Oschw. BairSchw./Bm. 1, 202; *-ū* Hech. LrKirchb.; *fṛō* u. TcRenq.; *frōənə* Ulm Lang.; *„frunə* BcMerkl.*; *„fron, fraun"* Vjh. 9, 44; *„frōnə, frō"* BairSchw./Bm. 1, 202; *„pfron"* Buck, *„pfraun"* Vjh. 9, 44; *„Frein, Freinle* Veronica' Tt.Baar 1787 (besser zu *Verena*). Demin. *Vro*le* -ō-* StBonl. CxWang. NtNeckart. HerPfaff. BairSchw./Bm. 1, 202, alt auch BalOstd.; *Verele fṛ-* eb.

† **ver-onmächtigen** schw.: refl. ‚sich v.' schwach werden. ‚Ir Seel was sich inn inen v.' ‚Amm. Ps. 106'/Schm. 369.

ver-opferen schw.: als *Opfer* ausgeben. ‚Ich gab ir auch besunder zu veropffern 20 Gulden' KvWsb. 39. ‚Name ich zů mir 12 Gulden zů veropffern' eb. Als gelegentliche Bildung stets möglich.

ver-ordnen schw.: 1. wie nhd. *einem etwas v.*, z. B. vom Arzt. — 2. † bestimmen, ‚Einem v.' ‚testieren' Hlb. 1544. ‚Das Wild gezimpt sich nit entzwai zu hawen, dann einem Edlen ... mit ainem Messer und Waidner darzů verordnet' SFrask. Die ‚Verordneten' sind die Mitglider der von Dr. Has 1551f. eingesetzten ‚Hasenräte' Bossert Jutter. 157. — Verordnung f.: wie nhd. Das Recht der ‚Gesetzgebung und V.' steht dem Bürgermeister und Rat zu Hub./Knapp G. B. 58; vgl. 263. — Laut *s. ordnen*; *forneren* BalOstd. Df. 562. B. 1, 141. Swz. 1, 440.

ver-orfeigen schw.: beohrfeigen.

ver-örteren *-ør-* schw.: von einem Platz zum andern bringen Rt./Wagn. 132. — Lex. 302.

† **ver-ösen** schw.: entleeren, verwüsten. Vgl. *er-*, ‚Wir sullen ouch die Welde und Hölzer nit verkouffen, abhawen ouch v.' St. 1365/Pf.Urk. 152. ‚Pulver und Plej unnutzlich verschiessen und v.' verderben Ueb. 1552/Zonh. 17, 293. — Ver-ösung f.: ‚Mit den Hölzern aber, so in die Hueben gehören, dieweil von den Inhabern derselben V. und Verwüestungs halber Beschwerungen fürbracht' MoEdelf. 1601/WFr. 4, 97. — Df. 562. Sch.O. 1761. Frisch 2, 34. B. 1, 164. Schmidt Els. 398. Vgl. Seuse Glossar.

verpachten s. *verpfachten*.

ver-packen *-ā-* schw.: wie nhd. Dazu Verpackung f. Doch beides nicht pop. — Schöpf 484 (*der-*). Meis. 24.

† **ver-paflet** Part.: verdorben, schlecht. ‚Verbaflet War geben, frische dagegen begeren' ‚Spr.J.'/Schm. 37. S. a. *unverpaflet*. — Swz. 4, 1039.

ver-pamp(e)len schw.: über und über mit Decken verhüllen zum Schutz gegen die Kälte ULm. Vgl. *ein-*; *einpumplen*.

ver-pämperlen *-bḛmb-* schw.: = *verplämperen*, verschütteln, verzetteln, bes. Geld BalOstd. SaHaid. LkSeibr. — Swz. 4, 1261. Els. 2, 48. Stb. 110.

ver-pantofflen schw.: von Weibern: den Mann v. schlagen, ursprr. mit dem Pantoffel Buck.

ver-pantschen *-d-* schw.: 1. durchprügeln, wohl allgem. — 2. = verwaten: *de* Dreck* (Strassenkot) *verp.* BalOstd. — S. a. *verpatschen*. (Vgl. Schöpf 488: den Wein v.)

ver-papp(e)len *-bā-* schw.: verschwätzen, ausschwätzen; die Zeit mit unnützen Reden zubringen. Syn. *verpäpperen*, *verpatschen 3*. *Sich v.* etwas sagen, was man geheim halten wollte Mün. Lu. Her. Tü. LkWuchz. Zu viel schwätzen NtBeur. Grötz. Rt Pfull.

ver-pappen, -päppe* *-bā-*, *-bḛ-* schw.: verkleistern, allgem., zu *Papp 2*. ‚Die Sachen lassen sich nicht also verpappen und verkleiben' Ha. 1602/Chr. 674, 54. Dazu Demin. *verpäppele* -bḛ-* verzärteln, eigentl. mit *Papp 1* verwöhnen Mem., vgl. *auf-*

Digitized by Google

päppeln, verbächlen. — Wegen des Vocals s. *pappen.* Swz. 4, 1415.

ver-päpperen *-bē-* schw.: 1. verschwätzen. Syn. *verpappelen.* — 2. durch Ungeschicklichkeit etwas erwünschtes verhindern, zu nichte machen LxSeibr. — Swz. 4, 1419.

† **ver-partieren** schw.: Waren *v.* nach auswärts vertreiben, umtauschen. ‚Haben . . . unsere Wahren göggen andere verpartiertt, fast alles eingetauschen und wenig zu Bargeltt gemachtt' Krafft 114. ‚Dass erzeugende Schmaltz . . . ausser Lands zu verpartieren' Wt. 1622/R. 12, 914. ‚Weil solche [Juden] . . . auch gestohlene Sachen verpartiren' Hlr. 1648/Vjh. 2, 77. ‚. . . so sie . . . durch verbottenes Hausiren wiederumb v.' Wt. 1653/R. 13, 127. — B. 1, 407.

R **ver-pasche**n *-bā-* schw.: verkaufen, jenisch Oe Pfed./Vjh. N. F. 13, 213. CnÜDenfst. NrkSchlossb./Kluge 1, 487. HoLütz. *„Verbaschen"* anbieten Pfelld. 1820/Kluge 1, 337. S. *verpassen 4, verkimmern.*

ver-passen *-bā-* schw.: 1. † mit einem Durchgangspass versehen. ‚Wo Winkel-Schiffahrthen in die Schweitz verführet würden, sie seyen verpasset oder ohnverpasset, . . . anzuhalten und zu confiscirenʻ Mem. 1739/Bod. 35, 66. — 2. abwarten, erwarten Ws.; mit Erfolg abwarten Ga. *Maⁿ kaⁿⁿs schier ⁱⁿrⁿt v.* Bal Ostd. — 3. wartend etwas versäumen, den rechten Zeitpunkt versäumen. — 4. *R = verpaschen,* verkaufen, jen. CrMatz./Kluge 1, 487. — 5. *R* militärisch: einen Helm, Rock usw. *v.*, so lange anprobieren, bis er *passt.* Dann übertr. *= fassen 1. Arrest v.*; *einen Sauhund v.* Horn Soldatenspr. 137. — B. 1, 409. Schöpf 489. Swz. 4, 1656. Els. 2, 96.

ver-patschen (-ā-) schw.: 1. zu *patschen A.* **a.** *-bā-.* α) *einen v.* durchhauen (schwächer als *verprügeln*), verbr. Wohl auch eine Fliege *v.* totschlagen. — β) *Der ist verpatscht* hat Konkurs gemacht NrGrötz. — **b.** *-bē-:* verprassen; *Sie hat Haus und Hof verpätscht* SaMeug. o. O. — 2. zu *p. B, -bā-.* **a.** eine Zeit *v.* verplaudern St. Cs. Tü. Mü. — **b.** jemand *v.* verschwätzen Ew. Hrr. Tü. — Vgl. B. 1, 415. Swz. 4, 1928. Els. 2, 122.

ver-pauken schw.: prügeln; verbr., vgl. Hausl. 1, 333. S. *pauken 3.*

ver-paz'entieren schw.: eine Speise *nicht v.* nicht ausreichend finden zur Stillung des Hungers, sich damit nicht begnügen Ulm. *Des kann iᵏ net v.* — S. das Simplex.

ver-pelzen schw.: durchhauen NrGrötz. Vgl. *er-.* — Eine Bed. ‚mit Stecken einfassen, in alten Schriften' Buck finde ich nirgends bezeugt.

ver-pesten *-phēšt-* schw.: wie nhd., wohl allgem.: *Die Luft v.*, doch mehr gebildet.

* **ver-pfache**n *-pf-* schw.: mit Handdruck begrüssen Tir./Ferd. 4, 21, 91. — Deutlich gleichbed. mit *empfahen*; *verp- < vert-? < verbe-?*

ver-pfachten — Laut s. *pf.* — schw.: ‚verpachten'. *‚Verpfachta woill ma'n, haun's ja g'sait, An Gmoana oder ander Leut'* Wagn. VG. 34. *„Verpachtete Güter sind im Zuchthaus* CrTief.ʻ — Dt. 562. B. 1, 418.

ver-pfälen *-fē-* schw.: mit Pfählen einfassen, befestigen. ‚Den Herrn von Ndl. Unterthanen zu v. und Pfal für die Häuser zu schlagen, dass sie nicht ihr Vich wayden dörfen' Ndl. XVII/Chq. 284, 39. — Ver-pfälung f.: wie nhd. ‚Ohnrechtmässige Vʻ eines Waldes: Abgrenzung durch Pfähle 1566/Chf. 5176, 550. — Das Citat ‚Steinh. Aes. 4, 363ʻ/Gr. 12, 861 ist falsch.

verpfamlen s. *verbehamlen.*

ver-pfänden *-fē-* schw.: wie nhd. ‚Also verpfänd ich meine Seele dem Teufel' Schill. Räub. 1, 2. ‚Ehr und Leben hab' ich verpfändet, ihn gefangen hier zu nehmen' Wall. Tod 4, 2. *Verpfändete Aecker tragen auch Frucht* RwGössl. — † Ver-pfänder m.: ‚Und dartzů er ouch zů den Verpfendern unser Angült und selb Schuld mit sinen . . . Briefen worden ist' Rb. 1385/MHoh. 726. — † Ver-pfändnuss f.: Verpfändung. ‚Solliche Verpfantnuss ist beschechen . . .ʻ Wsh. XVI/Bkr. 9. — Ver-pfändung f.: wie nhd. ‚Sin Erben der vorgenanten Verpfendung und der Selbschuldschaftʻ Rb. 1385/MHoh. 727. ‚Von des Förbots wegen, Fürsprechen Gelt, des Ammans Sigel, Verpfaudung und Verhafftung' 1486/Furst. 7, 218. — Sch.O. 1761. Swz. 5, 1149. Els. 2, 137.

† **ver-pfarren** schw.: einpfarren. ‚Sie miessen . . . Nach Gomeringer Kürchen eilen, Dann sie dahin verpforret sindʻ Fiz. 112 f. S. a. *ein-.* — Els. 2, 138. Str. 111.

ver-pfausen schw.: *„verpföstʻ* aufgedunsen (o. O.). Vgl. *aufpfausen, verpfeisen.*

ver-pfefferen *-ē-* schw.: 1. zu stark mit Pfeffer würzen. Allgem. Die Suppe *v.* — 2. überteuern, verteuern, ‚(ver)salzenʻ Rb. Bl., wohl verbreiteter. Einem etwas erschweren Ew., entleiden GmWeil., vereiteln BlAlb.; etwas mögliches schwer und fast unausführbar machen LxSeibr. *Des Hans ist ihm jetzt verpfeffert* macht ihm keine Freude mehr. — 3. cacare Buck. — 4. durchschlagen, allgem. Einem den *Arsch, Hinteren, das Füdle v.* — Vgl. zu allen Bedd. das Simplex. — Swz. 5, 1068.

ver-pfeifen *-ei-* schw.: 1. † ‚Ich bit dich . . . Dass dich an uns nicht vergreiffest, Dein Leben nit wüest verpfeiffest' NFrischl. Jul. red. 41: leichtsinnig verderben. Vgl. *auf etwas pfeifen.* — 2. *R* verraten, Diebssprache.

ver-pfeife'büchslen schw.: etwas beinahe Gelungenes wieder ganz oder teilweise unmöglich machen LxSeibr.

ver-pfeisen st., nur im Part. ver-pfise**n**: aufgedunsen, aufgeschwollen, *= aufgepfisen,* hauptsächlich vom Gesicht, bezeugt NaWarth. Herpfäff. Tü Kirch. HoBierl. Bier. OA. Bal. Hech. Heuberg. Tr. TuNeuh. *„Verpfiest"* Schm. 62. ‚Die Geschwulst so weiss phlegmatisch und verpfysen' Baum. 3, 56. *Verses Wesen* TüKirch. Ver-pfiselet ungesunde Hautfarbe habend Rb. Vgl. *verpfausen.* — Swz. 5, 1186. Els. 2, 140.

† **Ver-pfeisung** f.: Fluch. ‚Er wöll sie zů einer ewigen Verpfeysung und Flůch machen' SFrank. — Zu *verpfeisen?* mhd. *verpfîen* Lex. 3, 192? Vgl. *verpfuchen.*

ver-pferchen schw.: 1. † mit einem *Pferch* umgeben. ‚Visch uss dem Yss gehowen und die mit verpferricht und . . . also gefangen' Be. XV/Brein. 139. — 2. scherzh., spött. *= verscheissen* Lu. Hes. Buck. *Das Belt v.* von kleinen Kindern. Vgl. *pferchen 2.*

ver-pfinden — Laut u. Formen s. *finden* — st.: ‚empfindenʻ, bezeugt Hes. Bal. Ki. Gos. Ulm. Lp. Rd. *‚Ih wears wohl verpfinda in all meine Glieder'*

Digitized by Google

Sall. 11. — v e r - p f i n d l i c h Adj. Adv.: empfindlich; empfindsam, bezeugt wie oben, und dazu Schönbuch. Mc. Hd. Eh. Bi. Sa. *„Verpfindle* einer, der gleich alles übel nimmt“ Tc.Baar 1787. Wehleidig Buck. Ein krankes Glied *ist arg v.* Buck. — V e r - p f i n d u n g f.: Empfindung Herpfäff. Balostd. — Aus *verbefinden*? vgl. *befindlich*; oder < *verifinden*? vgl. *empfinden*. — Schöpf 127 (*der-*). Swz. 1, 888.

ver-pfitzen schw.: 1. durchhauen Eh.; s. a. *verfitzen*. — 2. entweichen Eh., entkommen, entrinnen Lxwuchz. Ausrutschen: *“s Messer ist mir verpfitzt* (so dass ich mich geschnitten habe) Balostd. Ein Wort, eine Rede *ist ihm verpfitzt* herausgeplatzt, entschlüpft, so dass er es nachher bereut hat Bal Ostd. RwNeuf. LrOrs. BiLaub. Zu *pfitzen I.* — Swz. 5, 1208.

R **ver-pfladere**n *-ä-* schw.: zerrwissen, jen. Gm Leiuz. S. die Verse unter *verschmelzen* II 2.

* **Ver-pflag** m.: Verpflegung SpAld.

v e r p f l ä m m e n s. *verflämmen*.

ver-pflanzen schw.: wie nhd., eigentl. und übtr. Vgl. „Wollen uns nicht von den Pfaffeu und Schranzen Herum lassen führen und v.“ Schill. Wall. Lag. 11. Aber pop. ist *versetzen*. — Els. 2, 146.

ver-pflasteren (*-ä-*) schw.: wie nhd., mit einem *Pflaster* versehen, verkleben. *Der ganze Arm ist v-t* u. *ä.* — Swz. 5, 1263.

ver-pflasterlen schw.: verweichlichen, verzärteln Ws., vgl. MrUlm 4, 32.

ver-pflätschen *-ſ-* schw.: 1. * intr. mit „sein“: zerplatzen Allg. — 2. trans. *den Boden v.* durch verschüttetes Wasser nässen, verbr. *Den Magen v.* durch vieles Wasser verwässern Hzrebtr. Nebrad. S. a. *verflätzen*. Ein *verpflätschter* Boden, durch Platzregen hart gewordeu Leschweinh. — Swz. 5, 231.

ver-pflätzeren (*-a-*) schw.: etwas unregelmässig zerstreuen Lrmüh. *Sich verpflätzere*n sich ausbreiten, viel Platz einnehmen LrSiess.: *Dr Blume*n *v-et si*ch *über's ganz Land*.

ver-pflegen *-é-*, s. *pflegen* schw.: wie nhd., versorgen. „So sollen ... Witwen und Waisen ... mit ... taugenlichen ... Personen ... versehen und verphlegt werden“ Mzssk. vor 1583/Fürst.M. 2, 395. „Es sey verheürath, verpflegt oder ledig“ Ulm XVII/Chr. 620, 348. *„V.* in Kost und Logis nehmen Schwäb.⁶/Journ. 1786, 10, 329. — † V e r - p f l e g s c h a f t f.: Pflegschaft. „Geben sollen dem Rector yr Trew, den Kindern Pflegschaft treulich zuverwalten, und sollen die alten überblyben Eegemecht, desgleichen och Kind solicher V. sich nit widern“ Tc.Urk. 124 (1518). — V e r - p f l e g u n g f.: wie nhd. S. a. *Verpflag*. — Halt 1877. Sch.O. 1761. B. 1, 448. Swz. 5, 1277. Mrls. 24.

ver-pflen**zle**n *-ẽ-*, s. Simpl. schw.: verweichlichen, verzärteln Fr. Boz. Goe. Ulm/Zehm. 1, 156. Ewstödtl. Ein Kind *v.* Syn. *pflenzlen 2*.

† **Ver-pflicht** f.: „Pflicht“, „Verpflichtung“. „Dass er ‚die V.‘ und was er sonst ... thun müsse, in seinem Namen von ihm annehme“ 1483/Fürst. 7, 151. „Darin wir sie all ir V. ledig sagen sölln“ Wt. 1485/R. 1, 497. „Uff ir Aids V.“ Wt. 1495/Sattl. Gr. 4 B. 61. „In dem ich auch mein V. gegen Pundt anzeigt“ GvBerl. 254. „Seiner V. gegen Hertzog L. ... gantz ledig“ Aug.Chr. 2, 249. „Haben ... aus V. ... wider die Türcken 380 Mann geschickt“ 4, 336. „Soll ain ieder bey seiner V. fürpringen“ Ho. XVI/Al. 30, 123. „All Underthonen sollen bey iren V-en kein Rottierung ... geben“ eb. Auch bei Mel. — „Leit auch noch auf disen Tag zu Hlb. in V.“ 1519/GvBerl. 219: Haft. — Dp. 563.

ver-pflichten schw.: wie nhd. „Der ... hett sich hinder Hertzog L. verpflicht‘ „dem H.“ Aug.Chr. 3, 174. „Sind ... mir vogtbar und verpflicht‘ SFrank. „Die Fleckhen ..., So der Statt underworffen sein, Darzu verpflicht und underthon‘ Fr. 114. „O Venus, weil mein Angesicht ..., niemand machet flehen, Ich meinen Spiegel dir verpflicht‘ Wecker. 2, 410. — Eigentüml. Konstr.: „Andere Zunffte ... die nicht einen Zunftmeister an den Rate gehaben mugen, die sullen sich under die 18 Zuuffte v.‘ mit ihnen Gemeinsamkeit suchen Aug.Chr. 1, 136. — Hieher: „Verplecht in hohen Truwen Bin ich dir, Lieb, bis in mein Ende‘ HvWt. 17? — † V e r - p f l i c h t i g u n g f.: = *Verpflichtung*. „Auch inen uber solchen Vertrag kein Gelnebt noch V-e gethon‘ GvBerl. 240. — V e r p f l i c h t u n g f.: wie nhd., allgem. — Dp. 563. Swz. 5, 1216.

ver-pflitschen schw.: zerfahren, wie eine Seifenblase LrSchweinh. Unversehens aus der Hand fallen eb. Ws. Worte *v. einem* entfahren einem unüberlegt Ws. — v e r - p f l i t t e r e n schw.: aus der Hand gleiten WsuSchwarz. — v e r - p f l i t z e n schw.: zerfallen, durch Fallen zerschmettern Oab. Bal. 149. — Alle 3 schwerl. zu trennen. Vgl. *verpflitzen 2*.

* **ver-pfludere**n *-ü-* schw.: aus einander fallen, von Speisen, die zu sehr gesotten sind TcNeuh. — Zu *pfluderen* oder *pflutt-*. Vgl. *verbluderen*. — Swz. 5, 1220. Els. 2, 148.

? **ver-pflumpfe**n *-ŏ-* schw.: hin und her bewegen, ins Schwanken bringen RwNeufr. *Die Milch v.* S. *pflumpfen 2*.

ver-pflutten schw.: verunreinigen GmWaldst.; ein Nest ist *v-et*. Vgl. *verblutten*.

† **ver-pfründen** schw.: trans., das Weidegeld, die *Pfründe 4* entrichten für etwas. „Inn demselben Haus soll es [Vich] verpfründet werden“ MoWachb. XVI/WPr. 2, 3, 92. — † V e r - p f r ü n d u n g f.: 1. Leibgedingsvertrag. „4 Nonnen kauften ... eine ‚V.‘, die sie ... in einem wöchentlichen Betrag von 2 Batzen und 1 Simri Kernen genossen“ NrGrötz. XVI/Wjb. 1906, 2, 33. — 2. Weidegeld, = *Pfründe 4*. „Verpfröndung des Vichs‘ HlbOEis. 1589. 1684/Wjb. 1899, 1, 33; vgl. Knapp G. B. 156f. — Sch.O. 1761. B. 1, 454. Swz. 5, 1290. 1293.

† **ver-pfuchen** schw.: „verpfuien“, verfuchen. „Die hl. Geschrifft, die ... noch heut die gantz Welt alss ein ubelstinckend Ass verpfuecht, Mund, Oren und Nass darfür zuhelt“ SFrank. „Den Ablass hat er gar auffgehoben, verpfucht und zů nicht gemacht“ eb. — Vgl. „Mir so die halbe Freude ... verpfuyt“ Wiel. „Das verdammte Schimpfen und Verpfuyen unsers Jahrhunderts“ eb. — S. a. *Verpfeiuung*. — Lex. 3, 192. 194. Sch.O. 1761 (*-chasen*). B. 1, 417 (*-pfien*). Schmidt Els. 388 (*-chasen*). Swz. 5, 1048 (*-pfuien*). Seuse Glossar.

ver-pfuhäplen schw.: = *verpfuschen* Gm./Schm. 64.

ver-pfuschen *-ŭ-* schw.: wie nhd., verbr. Vgl. *verpfuhäpplen*. — Swz. 5, 1193. Els. 2, 141.

ver-pichen *-bi-* schw.: 1. wie nhd., mit Pech verkleben. „So man die Feurwerckh ... zu letzt verbichet, das ist in Schiffboch gedaubt oder geschwembt werden, also das man daran kein andere Arbeit dann

Digitized by Google

allein das Bech sihet' Aug. XVI/Zfda. 43, 100. ‚Gepulvert Bech, wie man die Bierfässer darmit verbicht' Seuter. ‚Verbicke den Haffendeckel zum gehebesten' Wirs. Arzn. 628. ‚Der Byren . . ., wie man sie in eim Hafen verbicken . . . sol' 635. Auch überh. = verkleben. — 2. Part. verpicht. **a.** schmutzig, klebrig Bal. Stm. *Die ist wieder v. wie Allgäuers Bohnenhafen, der hat 3 ℔ ertau^n und später noch e^nes gotzige Boh^n* BtKirchb.; ? — **b.** auf etwas v. *sein* ‚erpicht' Rt./Wagn. 38. Nt. Gs. Gm. ‚So auff die Mess verbicht' Brenz K.O. Ha./Richter 1, 47. ‚Also das wir sogar auff Gott verbicht sein sollen' SFrank. ‚Seye schon recht auf das Stehlen verpicht und werde ein ganzer Dieb werden' Schäffer Beschr. 115. *‚Dass mer so närrisch seyn ka^n, uf anander so verpicht'* Neffel. Org. 253. S. a. *verbeinen*. — Dz. 562. B. 1, 381. Schöpf 504. Swz. 4, 965. 968.

ver-pikt Adj.: erbost, erbittert Balǒstd. S. *Pik*.

ver-pitschiere^n, alt auch verpitsch(aft)en schw.: versiegeln. ‚Brief . . . ist verbitscht' Hechzoll. 1512/Mɐ̈hz. 21, 119. ‚Mit iren Siglen verbitscht' Aug Chr. 4, 392. ‚Mit meines Schreybers Bittschaft verbittschaft' Hub. 1525. ‚Die Brief . . . ze behalten gebn verbetschaft' Rul. 6. Das ‚verbütschiert mit 7 Sigeln verschlossen Bůch' Titel eines Buchs (1539) von SFrank. ‚Das Gläslin, in welchem das Heiligthum mit pergamentin Zettelin verpitschieret' Jándreas Pred. zu Wach. 443. ‚Kerfzettel verfertigt, dieselben unterschrieben, verpitschiert und hinter ein Gericht . . . verwahrlich gelegt' 1603/Wintt. 116. ‚Hatten das Haus ‚verpittschiert'' Wt. 1630/Günther Rest. 206. Mod. etwa *ein verpitschiertes Paket*, das ganz und gar mit Siegeln bedeckt ist, u. ä.; gew. *pitschieren*. — Frisch 2, 46. Adel. 4, 1104. Schöpf 493. Swz. 4, 1932f. Els. 2, 124.

ver-placke^n schw.: besudeln Schm. 72. ‚Was ist doch nicht für eine Quantität Papier . . . verplacket worden' eh. — (Swz. 5, 54 *er-*.)

ver-plämpere^n *-ǒ-* schw.: 1. verschütten, unachtsam austropfen lassen Buck. — 2. sein Geld für Kleinigkeiten allmählich durchbringen; verbr., vgl. Schm. 75. *‚Blempern, verbl.* vertun, sein Geld hinausbringen' hsl. Vergeuden Sww. Ehn. LrBihlaf. ‚Das Geld zu verplempern' Schuh. Chron. 1789, 196. Dafür verplämperle^n OnWinz. HoBier. WsAul.; s. a. *verpämperlen*. — 3. *sich v.* sich ohne Ueberlegung verlieben Unterl. Oe. ‚Eine Frau habe ich noch nicht, aber bittet Gott, dass ich mich nicht ernsthaft verplempere' Schill. 1788/Jon. 2, 18. ‚Wegen des Verplämperns kannst du ganz sicher sein' ders. 1789/2, 299. ‚Ihre [Mlle. Schröder] Figur und die Trümmer ihres Gesichts rechtfertigen eher eine Verplemperung. Sie muss in der That schön gewesen sein' ders. 1787/Jon. 1, 380. — 3 ist bei uns gewiss nicht einheimisch. B. 1, 457. Schöpf 508. Lex. 30. Swz. 5, 101f. Els. 2, 160. Schmidt Els. 390. Str. 110.

ver-plappere^n *-ā-*, verpläppere^n *-pə-* Rt./Oab. 1, 132. Wagn. 132 schw.: ausschwätzen. — *-pə-* fällt auf.

ver-plärre^n *-ē-* schw.: verweinen. *Verplärrte Augen* SaBloch. — Zu *plärren*. Oder = *verblärren*? Vgl. Swz. 5, 138. Els. 2, 165.

ver-platte^n schw.: mit *Platten (4)*, Ziegeln verkleiden, eine Hausfront odgl. BalOstd.

ver-plaudere^n *-au-* schw.: verschwätzen, wie nhd. ‚Dass wir die Hauptsache nicht v.' Schill. Räub. 4, 8. ‚Bald hätt ich das verplaudert' Fiesko 2, 15. Kaum pop., s. *plauderen*. — Swz. 5, 20.

ver-plombiere^n schw.: *sich v.* falsch schätzen LnFlacht.

ver-plotze^n *-ǒ-* schw.: zerdrücken, zerstossen. *Verplotzt* sind z. B. Beeren, die durch Schütteln oder Drücken breiartig geworden sind Wz Wald.

ver-poppere^n *farbǒbərə* schw.: vergehen vor Ungeduld, verbr. *‚Mǒ se halt warte müasset, bis einer kommt, und wenn se fascht verbobberet'* Weitbr. 3, 96. *‚Dǒ könnt mer jǒ verbobbera ob dir'* eb. 9. *‚Mei Fraa isch schier verbobbert'* Freudenz. 2, 37. — S. das Simplex. Schöpf 514. Swz. 4, 1421. Els. 2, 71.

† **ver-postieren** schw.: ausgeben. ‚In dieser Sach vil verzert und verpostiert' Schertl. 82. — Zu *Posten 3*.

† **ver-prachtlieren** schw.: verjubeln. ‚Haben sie derselbigen vil selbs verprachtirt und verthon' Zchr. 3, 152. ‚Die [Grafschaft] . . . ist verthon und verprachtirt worden' 2, 320. ‚Dasselbig Heurat hat Grave A. unnb sein alte . . . Grafschaft . . . gepracht; die ist verprachtiert worden und von ime verkauft' 3, 61. — Vgl. Swz. 5, 392 *verprachten*.

† **ver-prassen** schw.: wie nhd. *‚Verbrassen* vel *unnutzlichen verzeren* obligurire' Aug. 1512/Dz. 563. ‚Verprasst oder sonsten ohnnützlicher Weise verthan' Wt. 1717/R. 13, 1095. ‚Ersaz eures verprassten Blutes' Schill. Räub. 1, 2.

ver-pritsche^n *-i-* schw.: durchprügeln, verbr.

ver-proviantiere^n *-ɔ̃-* schw.: mit Proviant versehen, trans. und refl., wie nhd.

ver-prozessiere^n *-ɔ̃-* schw.: sein Geld, Gut u. ä. *v.* durch ewige Prozesse verlieren, wohl allgem. — Els. 2, 208 (*-prozessen*).

ver-prügle^n schw.: durchprügeln, allgem. — Swz. 5, 523. Mrls. 24.

ver-pudle^n *-bü-* schw.: trans., Kleider, Papier u. ä. unordentlich zusammenlegen, -drücken, runzelig machen, und so verderben Oschw., vgl. MrUlm 4, 32. Verderben HxBond. Die Haare *v.* durcheinander wühlen Buck. RavRingg. *Einen v.* mit einem spielen, ihn ‚herumballen' Buck; vgl. *pudlen* I 2; Syn. *herumpudlen*. Einen leicht verhauen NtGrötz. — Anders *verbudlen*. — Swz. 4, 1035.

ver-puffe^n *-bü-* schw.: 1. trans., verschwenden. Sein Geld *v.* — 2. intr., mit ‚sein', wie nhd. von Feuerwerk odgl. ‚Dein Eifer . . . ist eine verpuffte Rakete' Schub. Br. 2, 391 (1789). ‚So wird dieser hangende Donner unschädlich v.' dess. Chron. 1789, 478; vgl. 743. ‚Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Gelächter' Schill. 2, 346. ‚Der Mann ist ganz Feuer, aber leider nur Pulverfeuer, das plötzlich losgeht und eben so schnell wieder verpuft' Schill. 1783/Jon. 1, 146. — 3. Part. *verpufft* verschmitzt WsDiep. — (B. 1, 213.) Els. 2, 18.

Ver-putz *-ū-* m.: Verblendung (s. *verblenden 2*) des Hauses; s. *verputzen 2 b*. — Mrls. 24.

ver-putze^n *-bü-* schw.: 1. verschwenden, verprassen, ‚verklopfen', allgem., jedenfalls in Schwab. (Frk. nicht bezeugt). *All's verputzet (vertan* Mrb.*) vor mei^m End Macht ei^n richtigs (ruhigs* Mrb.*) Testament* BüGut. *Es ist ei^n Elend: wenn ma^n di^e Sach verputzet hat, nach meint ma^n noch, ma^n häb 's it g'hauset* HoBier. *Es ist bälder ei^ne Sach verputzet a's verhauset* LrMiet. S. a. *durchputzen 1*,

Digitized by Google

Verputzer, verputzerisch. — 2. schön machen, reinigen. S. a. *erputzen, durchputzen* 2. a. vom Wetter: *Das Wetter verputzt sich* heilt sich wieder auf EsBPfaffh. — b. ein Haus e. = *verblenden* 2., mit Mörtel bewerfen, die Arbeit der sog. *Weissputzer.* Wohl allgem. S. a. *Verputz.* — 3. negat.: *jemand, etwas nicht v. können* nicht ausstehen, leiden können; verbr. „*So lacke Seela kann i it verputza*“ Wäck.-Nag. 46. Vgl. ZFHM. 1, 161. Syn. *verbeissen 2 b. Des kann i^h net verbeisse^n und v.* Buck. Etwas *nicht v. können* „verwinden“. *Des ist net zum V.* lässt sich nicht anhören, brauchen Sr. NTGrötz. Posit.: *Des la^rt si^h v.* ist annehmbar, lässt sich hören NTGrötz. Rb. — Ob nicht 3 elg. *verbutzen* ist und vom Abstossen des *Butzens* bei Obstbäumen hergenommen? Dasselbe kann aber auch als ein Reinigen gefasst werden. — Swz. 4, 2023. Els. 2, 130. Str. 24. Meis. 24

Ver-putzer m.: Verschwender, verbr., als jen. bezeichnet OKlPfed/VJH. N. F. 13, 213. 214 („Windbeutel“). — ver-putzerisch Adj.: verschwenderisch Ulm.

ver-quante^n schw.: betrügerisch entstellen, verhehlen. ‚So tuot er ims vertanten und mit Luginan vergwanten‘ Tsnetz 8642. ‚Wiewol sie das nit gestendig sein wolten, sonder, sovil muglich, das zu v. begerten‘ Zchr. 2, 224. ‚Das er alle Tage seines Lebens hernach hank, iedoch verquantet ers so gut, als möglich‘ 3, 186. ‚Dem ist . . . ein Ueberbain überbunden worden, aber dermasen verquantet und verstrichen, das er sein biss an sein Ende nie gewahr‘ 3, 549. ‚Es lass sich nit vermuten, Man wirt im bald vergandten‘ Avo. XVI/Chr. 397, 198. — Mod.: Stücke aus der Haushaltung heimlich verkaufen Schm. 533. Auch 158. LpOBalzh. Ulm (lis. c. 1800). — Mhd. *verquanten.* Lex. 3, 194. Scm.O. 1762. B. 2, 942 (?). Lkx. 170 (*-quenzen*). Swz. 5, 1301.

verquellen s. *vergewellen.*

ver-quetsche^n *-ŋ-* schw.: „zerquetschen“; doch schwerl. einheimisch. — Swz. 5, 1316. Els. 2, 213.

ver-quicke^n schw.: „erqnicken“ GoeHatt. GsBöhm. — Offenbar aus schriftd. *erquicken.* s. d., populärisiert. — Df. 563. B. 2, 1392 (*der-*). Schöpf 315. 522 (*der-*).

ver-quikⁿ *-kwi-* schw.: zusammendrücken KtOw. — Von dem „quickenden“ Ton?

verrablen s. *verreblen.*

verrachen s. *verruchen.*

ver-rackere^n schw.: refl. *sich e.* sich abmühen, abschinden; verbr., vgl. Kauffm. S. 197. Häufiger *abrackeren.* — Swz. 6, 767. Els. 2, 961.

ver-rädere^n *-e-* schw.: in der RA. *Der Karre ist scho^ verrädered* „verfahren“ RwDeissl.; vgl. *verfären 2 a, verschieben.*

ver-raffiniert Part.: frech, keck SaHohent. Vgl. das Simplex.

† **ver-rainen** schw.: mit einem Grenzrain versehen. ‚Verrainen und versteinen‘ in alten Akten (Buck). — B. 2, 105.

† **ver-raiten** schw.: verrechnen. ‚Gelt . . ., daz dounoeht unverrait oder unbezalt were‘ Schwab. 1390/Rta. 2, 255. ‚Sölich Coste und Gelte anzelegen und zů verrechnen und, wenne oder alsbald ouch das also angeleit und verrait wirdt . . .‘ 1441/Fürst. 6, 364. ‚Hat ain Raut verrait die Stür‘ u. ä. öfters Wolsny 1465ff./Chr. 781. ‚So hat mein Weib, als si verrayt, ausgeben . . .‘ Rem 47. ‚Das Korn . . . soll hereingeführt . . . werden, die Kornmesser solches empfahen und v.‘ Ulm 1531/VJH. N. F. 4, 306. ‚Daz Gelt ist den Stetten zu Ulm verrayt worden‘ AvoUlm. 2, 152. ‚Wir haben die Guldin am Ungeben verrait für 2 ß dn. und 7 ß dn.‘ 2, 425. ‚Er was auch des hailgen Gaists Pfleger . . . gewesen, das er alle Nutzung in seiner Pflegschaft nie verrait, was er ainnam oder ausgab, desselben das Spital grossen Schaden empfieng‘ 3, 372. ‚Für sin jede Hennen verrait 2 Sch.‘ HrenStett.n.H. 1579/MrHz. 17, 97. ‚Den Belauf dess Korbs . . . v. und senden‘ Haiszl. 1610/Qs. 6, 86. ‚Verraitet für Holtz . . . f. 17²/4‘ eb. 1611/6, 122. ‚Die eben verraite Sachen‘ eb. 6, 169. — ‚Er künne in es danne verraiten, wo er es hingetan‘ ‚in rationes referre, rationem reddere‘ SwSr. Ldr. ‚apud Moser^/Sch.O. 1762. — Vgl. *abraiten, ausgerait.* — Lex. 3, 199. B. 2, 171. Schöpf 529.

ver-rammle^n schw.: 1. durch *rammlen*, herumspringen, herumwälzen zertreten, verderben; weit verbr. *Das Bett v.*, aber auch Gras, Heu udgl. *v.* Syn. *verwalen.* Vgl. Reis. 1, 179. 2, 698. ‚Da ist noch das Nest, es ist zerrissen und verrammelt, die Jungen Vögel sind ausgeflogen‘ Augsb. Forstm. 2, 205. Aus einander werfen, verderben WsMühlh. — 2. einen Weg udgl. *v.* versperren, wie nhd. ‚Der Weg dazu ist ihm verrammelt, wie der Himmel der Hölle‘ Schild. Räub. 1, 1. ‚Eine Sünde . . . die dir den Eingang in die Pforten des Paradises verrammelt‘ eb. 4, 5. Oh aber pop.? — Wohin gehört: *Hat gmeint, er könn^te^ Himmel v., Und kam^ [me] sei^ eigne Hausthür verbhamle^* Rd. Eh.? — Schöpf 530 (*der-*). Swz. 6, 896. Els. 2, 254.

ver-rampfe^n schw.: zerfetzen, zerfransen BlSeiss.; ‚gern von Futterkräutern gebraucht‘. — ‚Das Backwerk wird durch Schneiden mit stumpfem Messer verrämpft‘ EwSchrezh., hieher oder = *verrümpfen,* s. d.

ver-ranke^n schw.: 1. von Pflanzen, *verrankt sein* mit Ranken versehen, mit den Ranken irgendwo festgehalten sein (o. O.). S. a. *verklammeren.* — 2. *verranken* auffallende affektierte Bewegungen beim Gehen machen LrDict. S. *verränklen 1.*

verränken s. *verrenken.*

ver-ränklen *„-fykl-“* o. O.; meist *-ēākl-,* s. *ränklen* schw.: 1. verdrehen KtOw. Vgl. *verranken 2.* — 2. übtr. beschönigen, bemänteln, verheimlichen, „mit Worten Ränke machen“, wie es scheint weit verbr. „*Verränklen, verrienklen* durch Worte eine Sache verstehlen, ihr eine andere Wendung geben“ Schm. 434. Durch verhüllende Reden die Aufmerksamkeit von einem Gegenstand ablenken KtOw. — S. a. *ränklen.*

R **ver-raske^** *-ā-* schw.: verhandeln, in der „loschnekaudnischen“ Geheimsprache MrButt.

ver-rate^ *-ē-,* Baar *-aa-,* O. *-ao-,* s. *raten* st.: 1. wie nhd. „verraten“, prodere. ‚Spricht man in an, daz er ainen verraten habe an sinem Libe, so sol man in radbrechen. Swen man ansprichet, das er ainen verrauten habe an sinem Gute, den sol man faben‘ Avo./Sch.O. 1763. ‚Der Lügen Art ist, das sy mit yhr selber nicht eins ist und sich selbst abrennen und verrathen muss‘ SFrank. ‚Etlich, die die Ehe verrathen, ob sy sich besser gedunckeu dann die Apostel Petrus und Philippus‘ eb. ‚Weil . . . deinem Angesicht Sich unsre Sünden selbs . . . verrahten‘ Weckh. 1, 358. Mod. allgem. Man kann etwas verderblicher tut, ist man *v. und verkauft,* allgem. ‚Republikaner

Digitized by Google

zu reizen, wenn sie nicht schon verkauft und verrathen wären' SCHILL. Fiesko 2, 14. ***Musst mich nit v., Kriegst auch ein'n Brate'n*** Eu. Meist aber ohne schlimme Bed.: ein Geheimniss mittheilen, einen empfehlend auf etwas aufmerksam machen; verbr., wenn nicht allgem. Vgl. OAB. KÜ. 144. ***Der N. hat mir v., du häbest noch Stroh feil*** u. ä. ***Ein'm e'n Mädle'n v.*** ihn auf ein heiratsfähiges Mädchen aufmerksam machen; ein Stück Vieh e. u. ä. ***Es ist mir ein Meister v.*** ich habe einen M. in Erfahrung gebracht, der etwa einen Lehrjungen braucht. Dann speziell: ***Der Arzt hat's mir v.*** angeraten, verordnet SAHerm. — 2. ‚erraten'. Ein Rätsel, ein Geheimnis *v.*, allgem. ‚***Wie viel moa'nst? Du verroothest's net***' NEPPL. 222. ***Hast's v., Schmeckst de'n (am) Brate'n*** o. ä., verbr.; ***G'rad v., Ma's muss dir e'n Täuble'n brate'n*** Wulsn.: Reim aus einem Ratespiel. ***G'rad v.: Hanne heisst mei'n Sepp*** LP. ***V-et ihr's?*** Frage an Begegnende, die sich unterhalten BALÖstd.; vgl. ***Rat.*** — Treffen, genau hinbringen. ***Heut' hat ers auch net v.*** vom Bäcker, wenn sein Brot nicht ganz geraten ist HERPfäff. ***Ma's ka'n auch net immer alles v. I'ch ka'ns 'auf e'n halbe Stund' net v.*** TÜ. — 3. im Rat ansmachen BUCK. ***Wus habt ihr heut' v.?*** Vgl. ***err-.*** — Anders ***vertraten***, s. d. — B. 2, 169. SCHÖPF 537. ELS. 2, 298. MEIS. 24.

† **Ver-rätenschaft,** -erschaft f.: Verrat. ‚Umbe daz Mort. Dabey sůch von Verretenschafft' AUGST. 4. ‚Do hůb der E. und L. an ain grozz Verrattenschaft' AUGCHR. 1, 45. ‚Dass gar grosse Untren under den Statsoldnern was und Verrätterschaft' 2, 40.

Ver-räter m.: 1. wie nhd. ‚Alle Morder oder ... Veredter oder MortBrenner ... die sol man alle rederen und radebrechen' SWSP.LDR. 174. ‚Mit Schälcken, Bůben, Mördern, Verrätern' SFRANK. — 2. bei einem Ratespiel, wo die Chancen des Erratens oder Nichterratens gleich liegen, etwa beim Raten nach gerader oder ungerader Jahreszahl einer Münze, ist die Bestimmung nicht unbeliebt: ***Der V. zahlt,*** d. h. wenn der Ratende richtig rät (***verrät 2***), so muss er bezahlen. — Verrätterin f.: Kupplerin AEG./ZFS. 4, 183, vgl. ***verraten 1.***

† **Ver-rätere'l** f.: wie nhd. ‚Verretri werdent si dik gezigen' TSEITZ 11984. ‚Daz die vonn N. grose Verretherey aber ihre Feind haben unnd machen' GVBERL. 51; vgl. 42. ‚Schand, Schmach, Gewalt, Plagen, List, Verrätherei, Lesterwort SFRANK. ‚Anderm Unrabt, so etwan ungefehr aussgieng oder sonsten mit Verrätherey zugericht werden möcht' FRONSP.

† **ver-rätərisch,** auch -lich Adj. Adv.: verrätərisch. ‚So hat doch der trewloss, falsch, verrätərisch Flaischbössewicht ... sich so undanckbarlich, untrewlich, fälschlich, verrätərlich, schäntlich und lästerlich gegen ... uns gehalten' WT. 1516/SATTL. H. 1 B. 199. ‚Des unhullichen, verreterlichen, unerlichen Furzugs' WSH. XVI/BKR. 79. Auch bei MEL.: ‚verrähterlich und meuchling', ‚verreterliche Stucke'. — DF. 563.

† **Ver-rätnuss** f.: Verrat. ‚Des selben Jars kom der P. ans den Eysen mit Verretnüsse' AUGCHR. 1, 248. — DF. 563. B. 2, 169.

ver-rätsche'n -ě- schw.: ausplaudern, ausschwatzen HERPfäff. HECHSTARZ. EHDett, Rott. BUCK. WSMühlh. Vgl. ***vergrätschen I, (ver)trätschen. (aus)rätschen.*** — SCHLO. 1764. SEIL. III. STALD. 2, 261. ELS. 2, 308. SCHMIDT Els. 398.

? **ver-rätze'n** ***„frętsa“*** schw.: reizen, necken, erzürnen (o. O.). Vgl. ***rätzen.***

ver-rauche'n -*ao-*; -*ou-* S., -*ō-* O.; -*ā-* FRK., Ggr. Karte 13 schw.: 1. intr. vergehen, ‚verduften'. ‚Noch war der begeisterte Muth nicht verrauchtʻ SCHILL. 8, 101; kaum populär. S. a. ***verrichen*** 2. — 2. trans. mit Rauch, Tabakrauch füllen; meist Part.: das Zimmer, die Vorhänge ***sind ganz verrauchtʻ; verrauchte Kleider*** nach (Tabaks-)Rauch riechende. Vgl. ***ausrauchen.*** — B. 2, 15. SWZ. 6, 102.

ver-raume'n -*ō-*, O. -*ao-*, FRK. -*ā-*, s. ***raumen*** schw.: 1. etwas (wegräumen und dadurch) verlegen, wohl allgem. S. a. ***verraumen.*** — 2. † anders anberaumen. ‚Dass ... einen Tag anberaumt haben (‚verrömpt seien')' UR. 1468/GIQ. 5, 481. — DF. 563.

ver-rausche'n -*au-* schw.: 1. wie nhd. So bei SCHILL. UHL. u. a. — 2. verschwinden, vorüber gehen, von Pflanzen, Früchten gesagt: das Obst, die Erdbeeren, die Schwämme u. ä. ***sind verrauscht,*** ihre Zeit ist vorüber HoBier. Syn. ***verschnellen.*** — DAS Wort ist schwerl. pop. B. 2, 155.

ferr(e) s. ***fern.***

ver-rebe'n -*ę-* HERUJES., sonst „-*ē-*“ schw.: zu Grunde gehen OBWinz. OAB. TÜ. 157. Sterben, vom Vieh gebräuchlich ‚Sww.'/SCHM. 427; vgl. 419. ***Da möcht' einer nur v.*** OBWinz. Erfrieren HERUJES. Vgl. AL. 3, 184. 4, 272. — ‚Einem den Tod wünschen' SPDelk.' — SWZ. 6, 27. ELS. 2, 217.

ver-reche'n -*ĕ-*, -*rechne'n*, -*rechle'n* (s. ***rechen***) schw.: mit dem Rechen auseinanderziehen, das Laub, den Sand im Garten udgl. — SCHÖPF 541. SWZ. 6, 113.

ver-rechne'n -*ē-* schw.: 1. ‚Haupt- und andere Zoller, Ober- und Unterumgelder, alle zusammengefasst als ‚verrechnete' (wohl statt ‚verrechnende') Beaute' KNAPP Bauer 11. ‚Wär aber, daz dehain sölicher ... yngenomen oder entphangen würde, der feniantz unverrechnoter Amptman gewesen wäre' SCHWAB. 1395/RTA. 2, 268; = ? — 2. ***etwas v., einen Posten v.*** wie nhd.; Syn. ***verraiten.*** Vgl. ‚Sölich Coste und Gelte angelegen und zů v.' 1441/FÜRST. 6, 364. — 3. refl., ***sich v.*** falsch rechnen, allgem. ***Da hast du dich aber arg verrechnet!*** Vgl. ‚Du kannst dich v., Bube' SCHILL. K. u. L. 2, 7. ‚Gib Acht, ob du dich da nicht verrechnest, mein Kind' eb. 5, 1. — DF. 563. SWZ. 6, 125. ELS. 2, 225.

ver-rechte'n schw.: 1. † vor Gericht behandeln, gewm. ‚errechten'. ‚Das obgen. Pfand ... angriffen, versetzen und verkauffen, für ein varents, verrecht, vertgotz und für ein verstanden Pfand' LIND. 1400/HALT. 1878, nach HEIDER; erkl.: „judicialiter obtinere“. ‚Das Lehen auch ... nirgend anderst wo zu v. dan vor uns und unsern Lehenmannen' 1457/eb., nach BESOLD. ‚Daz sint die Lehen ... die vor Hertzog ... verrehtet wurden' ELD.GR./VJH. 8, 144. ‚MEM. habe dem ganzen Land nichtz zu v.' 1501/SCHM. 427, „über ein Recht zu unterhandeln“. ‚V.' vor Gericht ziehen TÜ. 1512. ‚Da hat man in also todt verrechtot und wie ain Ketzer verprindt' das Urteil gesprochen AUG CHR. 4, 192. ‚... in welche Gassen der Tag gericht. Wan dan ein Comediant sein Sach auff dem Platz verrecht hat, geht er ... hinweg' SCHMKH. H. 32. — 2. ‚heftig streiten WT.'/SCHM. 427. Durch prozessieren verlieren EHErb. ‚Die haben mit ein anderen ... Spen gehabt ..., und haben zue baiden Teilen vor geistlich und weltlichen Rechten gross merckhich

Digitized by Google

Guet verrechtet' SonthuWerd. XVI/Brr. 490. ‚Sie haben ... wol vierzigtausent Guldin mit den Schenckhen verrecht und verhadert' Ha. XVI/Gg. 1, 260. *Man tut mehr v. als errechten* Schm. 628. ‚Man hat nichr verrecht dann errecht, nachgeben stilt vil Krieg' SFrank. — Dr. 563. B. 2. 31. Swz. 6, 310.

† **ver-rechtfigen** schw.: rechtlich behaupten, s. *verrechten I.* ‚Dass sye ... min Huss etc. darumb mügent angreiffen, versetzen oder verkouffen, für ein varend, verrechtfertiget, verstanden Pfand' 1466/Halt. 1878. 1899, nach Heider.

† **ver-rechtigen** schw.: vor Gericht ziehen, s. *verrechten I.* ‚Dass man sollich Lütt v. will' Fr Dornst. XV/Wstr 1, 385. ‚Die werden zue T. gepiest und verrechtiget' HechStett.u.H. 1579/MrHz. 17, 95. — Halt. 1878. Sch.O. 1763. Swz. 6, 313.

ver-recken -ck-; ver-ricke n -I- RwDeissl. Well. Horg. Neufr. Neuk. Schwenn., vgl. Haag 22. 113. schw.: A. trans: ausrecken, verrenken BalZillh. — B. intr. mit ‚sein': wie nhd. ‚verrecken', verenden. 1. von Tieren, der allgem. Ausdruck neben dem fremden *krepieren*. *Hunger* v. Hungers sterben BalOstd. ‚[Dem Schwein] einen Lauf abgeworfen, wodurch das Schwein s. h. verreckh' Acl. 1682. ‚Dass das Thier auch bald drauf verreckte' Schill. Räub. 1, 2. — RAA. *Richtig kuriert, und doch verreckt* EwWöss. *Vom Schaffe v-et d'r Ross'* Arbeit ist etwas hartes RuSchwallh. *Im Winter fresse' und im Frühling v., so ist's gut Gaul sei'* FaBöff. *Der kommt mit 'm Triakes, wenn d'r Geiss verreckt ist* zu spät SAEb. *Mir ist's so wohl wie e'm' Wieselen, wenn's v. will* Ws. Da möcht' e'n' Katz' v. Sa Oelk., vgl. Birl.Al.Spr. 165. *Am End' gaht's dir wie 's Mattheole's Hund, der ist am Kirchweih Abe'd verreckt* deine Hoffnungen sind aussichtslos Wulsny. *Bi d'n Reiche' kälbert d'r Mistk'rafe, bei d'n Notige' v-et d'r Kälber* Sonnlüind./Reis. 2, 625. *Weibersterbe', Taler erbe', La't kein' brave' Ma'n verderbe', Aber Küh' und Gäul' v., 's selb' bringt Schrecke'; Weiberstorbe' Ist kei' Verderbe', 's Ross verrecke', Des ist e'n' Schrecke'* u. ä., s. *verderben* I, *Verderben*. *'s wär' mir lieber e'n' Henn' verreckt!* SAEb. *Bist grühriger als der Sarah Hühn'le'n, und 's selb' ist 'auf der Miste verreckt* RwHorg. *Hör' auf mit dein'm Singe', du v-et d'r Hühner* Tr./Zvmm. 2, 79; vgl. Al. 22, 89. *Du lumpiger Maurer mit dein'm Stecke', Wenn du singst, müsse' d'r Gäns v. Cr* Tief. *Wenn ander' Leute Gäns' nur auch v-et* wenn sie nur auch das Unglück trifft, das mich getroffen LrHlumd. *D'r Vögel, die so bald singe't, v-et bald* WsWint. *Die Vögel, die am Morge' so früh singe', v. bis am Abe'd* GsHohenst.; — *bis Nacht* LaThannh.; wer früh lustig ist, ist später traurig. *Junge Vögel v-et gern* auf die Ungeschicklichkeit junger Spieler bezogen Welsny. In einer rauhen, armen Gegend v-et d'r Spatze' in der Ernt' Tr. Rh. Sr. Rw. *Da ist's wie im gelobte' Land, wo Gespatze' in der Ernt' verricke't* RwNeufr. *Wenn der in d'r Donau h'nei' gucket, na'h v-et älle Fische'* von einem garstigen Menschen Ulm. *Du (O) verreck' e'n' Nachtigall und scheiss' e'n' Trämmle'n (darzu)* Ulm, vgl. Al. 18, 275. 22, 89. Zfmm. 2, 79. *O verreck' e'n' Nachtigall und werd' zu Gold* Honenzl./Al. 18, 275. *Jetzt verreck', Bock!* Ausdruck des Staunens Ulm Stotz., des Aergers Ulm Stett. Als rohe Schimpfwörter sind vielfach üblich z. B. *Du verreckte Gans! Du verreckter Sauhund! Du v-'s Luder! Du v-'s Ziefer!* u. ä. — 2. übtr. auf Menschen, nur in absichtlich roher Sprache, aber dann auch allgem.; vgl. ‚wie Ratten v.' Schill. Räub. 4, 5; ‚verreckt wie eine Katze' 5, 2. *Das tue ich ums V. nicht; Ums V. nicht!* durchaus nicht. *Der schafft ums V. nix. Der gibt ums V. net weich*, vgl. Zfmm. 2, 79. 6, 32. Die Wendung ist (neg. und pos.: *Er will eben ums V. fort* usw.) so allgem. und gedankenlos gebraucht, dass ein lebenslustiges altes Weib auf die Frage des Arztes, ob sie denn gern sterben möchte, sagen konnte: *Nei', ums V. net! Des ist zum V.* (*zum helle' V.*, vgl. Neffel. 459) ärgerlich, dass man sich zu Tode ärgern könnte (oder so lustig, dass man vor Lachen bersten könnte) allgem. *'s ist zum V., wenn ma' net sterbe' ka'n* sagt man, wenn man sich im Scherz den Tod wünscht BrEbersb., s. o. *Jetzt so'lt' scho' der best' Jud' v.* RoBuch. *Verreck' und werd' zu Gold und g'hör mei'* Mo./Vjh. 12, 73. *Da musst lache', 's Weib ist g'storbe'n und der Ma'n ist zum V. krank* (o. ä.) verbr. *So dumm ist no'h keiner verreckt* RuSchwallh. *Der ist z' dumm zum V., er wässt net, wie er h'nei'stan' müsst'* UlmLang. *Des muss ma' ine'nander rechne', hat der Bauer g'sait, wo ihm in einer Nacht Weib und Kuh verreckt ist* Bl./Zfmm. 1, 368. *Wenn e'n' Weib ka'n Locke' h'nan' drehe' Und 'em Ma'n kein' Knopf h'nei' nähe' Und 'em Kind kei' Röckle'n flicke', Na'h so'lt' sie nur grad v.* BrLaub. *Kannst g'sund v., darfst kei' Krankheit ausstehe'* Gm. *Der soll nur unter 'em Bode' v.* Ulm/Zfmm. 2, 79. *Wenn du nur v. tätest!* oft als ärgerlicher Wunsch, oft auch nur als Ausdruck des Staunens, z. B. *Wenn du n. v. tätest, treff i'h dich da! wo wo'll denn du hi'?* Rntlirl. Ebenso *Ei so verreck'* bei Aerger, Freude, Ueberraschung, „Gruss", vgl. Dm. 7, 470. So spr. 1065. *„Verreck', Vater! kaufst net e'n' Hundle und g'sieht nix"* KuOw. *O verreck', Kartemacher (Da verreck' e'n' K.)* Ulm, vgl. Al. 16, 257. 18, 275. 22, 89. Zfmm. 2, 79. *Verreck' im Schatte'!* o. O. *Verreck' am Schatte', na'h hast e'n' kühl's Grab!* NaRohrd. In andern RAA. ist der niedrigere Begriff noch deutlicher. *Ledig g'storbe' ist au'h net v-t* Kl. *Verreckerle'r's tu'* sich jämmerlich gebärden; „Krieg führen Ew.' *Du spielst Verreckerle'r's auf ihm* gehst grob mit ihm um GaSchlechtb. — *Der ist verreckt* ist in Gant geraten UlmWeidenst. — 3. von anderem. **a.** vom Licht, Feuer: ausgehen Felder. Bal. Ro. *Er hat auf den Tisch geschlagen, dass 's Licht verreckt ist* StSielm. „*V.* auslöschen, den Butzen vom Licht' Rd Hund./Kz. 15, 270; als anderswo unbekannt bez. *Das Licht will Verreckerle'r's tu'* will ausgehen BorSind. Ebenso vom Feuer VhSachs. RuEmerf. — **b.** von bedürftigen andern Dingen; in BalOstd. sehr beliebt. *Des ist e'n' verreckt's Ding* eine verfluchte, widerwärtige Sache Na. „Schwab." *Verreck', i'h weiss dir e'n' Loch!* zu Dingen gesagt, die einen ergärnen Lr. Bl Laub. *Jetz verreckt' alles!* RuHirzl. *Bei dem ist d'r Schaun verreckt* von einem, der sich nicht mehr schämt BrEbersb. Vgl. *Schäme' sich e'n' alte Kuh gwesse', und die ist scho' lang verreckt* on Allo./Rs. 2, 659. *Herrgott, wenn nur au'h 's Schiesse' v. tät'!*

Digitized by Google

Ulm, vgl. Al. 18, 275. 22, 88. Zehm. 2, 80. — A und B sind dass., B eig. ‚alle viere von sich strecken'. B. 2, 43. Schöpf 542. Swz. 5, 810. Els. 2, 247. 961. Meis. 24.

Ver-recker *-ĕ-* m.: Tod, bei Tieren Rb.

ver-rede^{n} *-ē-* schw.: 1. trans. **a.** etwas geloben, ‚Unnd hat woll ein Fürst verred unnd verheissen, ich muss sein Feind ersterben' GvBerl. 49. ‚Dass der Bischoff . . . verredt hett, weil ich sein erster Feind were, müst ich sein Feind ersterben' eb. 56; vgl. 62. ‚Darum kan mir kainer icht liederlich sagen oder v., das ich im nit könd nachgeben und darzů ainer nit möge ja unnd nain sagen' ‚versichern' Sfrank. *Ich habe es verredet gelobt der Auctio*^{r} *g'wea, aber zum lezsta moolz* Nefvl. Org. 134. ‚*So wia's ebbes draus wird — dås soll verredt seyn! — dårf mi der Mei*^{n} *nimme a*^{r}*rega*' eb. 294. Bes. aber, was im Znshg. einiger der obigen Fälle schon liegen kann, neg.: abgeloben, abschwören. ‚Ich wolt vil lieber, daz dus [Trinken] wider noch ein Jar oder zwee mit Ernst verödtest' 1553/CvWr. 2, 309. ‚Soverre und sein kuniglich Genade das also ernstlich fur sich genomen und verredet habe, so wöll er furo davon Hand abtun' Augchr. 2, 366. „Er musste . . . auf ein Jahr lang den Wein ‚allerdings v.' oder ‚verloben'' Wt. 1590/Vjh. 9, 265. *Was ma*^{n} *am ärgstn*^{e} *verredt, zu dem kommt ma*^{n} *am bäldeste*^{n} Wallis./Reis. 2, 623. *Ma*^{n} *muss nix v. a's ma*^{n}*s Nas' abbeisse*^{n} Rw Deisal. *Ma*^{n} *ka*^{n} *(se*^{n}*s) nix v., a's 's Näs' abbeisse*^{n}, *und die könnt ei*^{n}*m ins Maul wachse*^{n} TirTannh./Reis. 2, 624. *Verredt und verheisse*^{n} (s. *v. 2*) verflucht, verschworen LüZuffuh. — **b.** besprechen, behexen Sigm. — 2. refl. *sich v.* **a.** ein Gelübde tun, betenern Oab. Ch. 123. Vgl. *verworten*. — **b.** sich ‚verschnappen', etwas wider Willen aussagen Buck. Auch = sich versprechen, etwas unrichtig sagen, eb. *Ma*^{n} *hat sich eher verredet als verschwiege*^{n} RtUnl. *Durch Schweigen sich niemand verredt*, öfters bezeugt. *Mit Schweigen verred't man sich nicht* (o. O.). *Wer si*^{ch} *selb verredt, ka*^{n}*n si*^{ch} *°ufs Maul schlage*^{n} Füss./Reis. 2, 624. Schon alt: ‚Ain Man mag sich v. vor Geriht, daz er ein böser Reht gewinnet denne ob er swige' ‚verbo vel sermone labi' Swsp.Ldr. 14^{a}/Halt. 1879; dafür bei Lassb. (12) und G. (13): ‚versprechen'. — Sch.O. 1768. B. 2, 55 *(der-)*. Schöpf 543. Swz. 6, 563. Els. 2, 234.

† **Ver-reder** m.: Verleumder. ‚Alle Mörder oder die den Phlůg ronbent oder Mule oder Kilchen oder Kilchoeve, oder Vereder oder Mortbrenner oder die ir Botschaft zir Frumen werbent . . . Vereder heizzen wir die, die mit ir Rede einen verbalmundent, daz si in sagent von siner Christenheit, also daz si sagent, er si ein Sodomite oder er habe Vihe geunreinet oder si ein Ketzer' SwSp.Ldr. 174.

ver-rege^{n} *-ē-*, SW. *-ĕ-* schw.: regen, bewegen. Ein Kranker kann etwa seinen Arm wieder v. *Hente kann ich kein Glied v.* vor Müdigkeit. Doch häufiger refl. *sich v.* sich rühren; allgem., bes. negativ. ‚Ez lag menger, der sich nie veregt hat' Ens. 18. *Er kann si*^{ch} *nimme*^{r} v. u. ä. Vgl. *verrären* 2. — *‚Des ist verregt schön* sehr schön o. O.^{z}, eher zu *verrecken*. — S. a. *er-*. — Swz. 6, 733.

ver-regne^{n} *-ē-*, s. *regnen* schw.: durch Regen durchnässen, beschädigen. *Ein verregnetes Kleid*; *Ich bin ganz verregnet worden*; ein Ausfing odgl. *weird v-et* u. ä., allgem. — Swz. 6, 732. Els. 2, 285.

ver-reibe^{n} *-ī-*, S. *-ĭ-*, Ries *-æ-*, Frk. *-ai-*; *-b-*, N. *-tc-*, s. *reiben* st.: 1. reiben, zerreiben. Etwa mit dem Reibeisen in kleine Stückchen, *Ribele*^{n} zerreiben. Allgem. Abreiben, z. B. ein Kleidungsstück, Hosen; s. u. 4. — 2. wundreiben: ‚Wann sich ein Pferd in dem Hneff verriben hett, das erkenne also: wenn es den Fuess nach ihm zeucht und nit wol hinfur bringen mag' Seuter. Segensspruch dagegen (3mal zu wiederholen): ‚Man hat Gott an sein Krenz gehängt, es hat ihm nichts geschadet; dein V. und Verrenken wird dir auch nichts schaden' (o. O.). — 3. übtr.: *einem etwas v., es einem v.* ihm durch Zauberei Uebles, eine Krankheit u. ä. zufügen Holferm. *Ma*^{n} *hat's ihr verriebe*^{n} hat sie verhext eb. — 4. Part. *verribe*^{n} ‚gerieben', durchtrieben, listig, abgefeimt, verschmitzt Wh. Ws. Rav. Lk. Wg. Allg., vgl. D.A. 6, 44. *E*^{s}*'n v-er Kerl. Der ist °it v. g'nug* erfahren genug Wolfsny. *Der ist v. wie ein altes Paar Hosen* Wslng. *Er ist v. wie 's Tier unter'm Schwanz* KptWeitn./Reis. 2, 669. — B. 2, 8. Schöpf 545. Swz. 6, 61. Els. 2, 219.

ver-reiche^{n} (-ai- : *-ęi-*) schw.: 1. trans. ‚erreichen' Lebgr. Wallis./Lau 56. *‚Mit Zwanz'ge ist er lahm und müed . . ., Mit lauter Noth . . . mit lauter G'frett Verreicht er no d' Primiz'* Wick. BaW. 36. *Er hat noch einen Herrn verreicht* ist noch von einem Geistlichen versehen worden Oschw./Uhl. 1, 46. — 2. † intr. (aus)reichen. ‚Profand, das nit wol im gantzen Läger v. möcht' Fhonsp. — S. a. *er-*. Halt. 1879. B. 2, 13. Schöpf 528 *(der-)*.

* **ver-reide**^{n} *-ai-*, Part. *-ri·de*^{n} *-ī-* st.: verdreihen, z. B. ein Schloss Tirness. — B. 2, 58. Stald. 2, 271. Tobl. 186.

ver-reihen *-ai-* schw.: verbinden, Zimmermannsarbeit. ‚Ein Walben in den Tachstul oder Gerech, mit den Ecken, und anlauffenden, eingesetzten, und geschifften Sparren auffreissen, und dann darzu einen solchen Walben mit dem Tachstul im [auf dem Zimmerplatz aufgeschlagenen] Werckstatz verreuhen, mit den Ecken und anlauffenden, wolgestreckten, geschifften, eingesetzten und gezäpfften Sparren' Wt. 1655/R. 13, 240; schon 1590/ToMh 283 (‚verreyhen'). — Zu *Reihe(n)* Fussrücken, *Reihe* Vorrichtung zum Dreheu des Wagens; also von einer gelenkartigen Verbindung.

ver-reise^{n} *-ai-* : *-ęa-*, *-ęę-*, *-æ-*, *-ā-*, s. *reisen* schw.: wie nhd. 1. intr. mit ‚sein', wie nhd., fortreisen. ‚War zum Glück noch Herr und Frau verreiset' Schill. Räub. 4, 3. Vgl. *ausreisen*. — 2. trans. für Reisen verbrauchen. *Der hat ein Sangeld* (grosse Summe) *v.-t.* — B. 2, 140. Schöpf 529. Seil. 110. Els. 2, 285. Meis. 24.

ver-reisse^{n} *-ai-*, S. *-ĭ-*, Ries *-æ-*, Frk. *-ai-*, s. *reissen* st.: 1. ‚zerreissen', allgem. ‚Er soll auch deren Bäecher keines . . . verreissen' Wt. 1601/R. 12, 555. *Ein Kleid v.*, vgl. Journ. 1789, 8, 171. *Des ist e*^{in} *verrissener Goliath* einer der viel Kleider zerreisst Uln/Zehm. 1, 159. 2, 240. *Ma*^{n} *hat nix °uf der Welt, als was ma*^{n} *verbrisst und verrisst* ob. Allg./Reis. 2, 642. *Des lass' i*^{ch} *mir g'falle*^{n}, *aber a's Hemd lass' i*^{ch} *mir net v.* EnAltb. *Der Teufel soll mi*^{ch} *v. zu lauter Kie°rnss* Beteurung HoZang. *Verreisset 's g'sund!* sagen Schuster und Schneider bei Uebergabe ihrer Waren, verbr. *Du ist der Rec*^{he} *an*^{ch} *scho*^{n} *verrisse*^{n} wenn jemand nicht mehr

Digitized by Google

alle Zähne hat SüBinsd. *Der macht ei'n G'sicht wie ei'n verrissen's Texel [t +x]* EnRott. *'s Maul v.* vorlaut sein SâBloch. *Besser d'n Schuh v. als 's Bett* als krank werden NsaKerk. Dagegen *Das Bett v.* coire Brex. Tanzlied: *Sollt i'h mit ei'm alten Weib Scheer'n schleif'n? Lieber will i'h mit m'n Schatz 's Bett v. Verreisset d'n Bettkittel g'saud* (o. O.) wohl hieher. — Dann auch: zerbrechen. „*V.* und *zerbrechen* verwechseln die Schwaben, z. B. *die Eyer v.*... *Gläser v.* Aug.ᵉ/Journ. 1789, 8, 171. Mod. eine Schüssel, Krug, Glas *v.* Oschw. Einen Stul *v.* Rav. *Der Mann verreisst d'r Höfe'n und 's Weib d'n Schüssle'n* BiGut. *Du hast der ei'n 's Kächele, der ander 's Häfele'n verrisse'n* Gm. *Verreisset den Gulden, die Mark* usw.: teilet den Betrag, verbr. — 2. Part. **a.** „verstört', vom Gesicht Bal Ostd. — **b.** neg.: *net verrisse'n* von Personen: nicht dumm, wohl allgem. *Du bist, wärest net verrisse'n. Der ist net so dumm verrisse'n, ma' könnt' ihn nor'h flicke'n* En. BiBell. LkThannh. — S. a. *er-, der-, durchreissen.* — B. 2, 145. Seil. 111. Els. 2, 288. Meig. 24.

ver-relte'n st.: 1. intr. mit „sein": wegreiten. „Auch etlich on Urlaub wider verriten' Mem. 1524/ Rta. 2. R. 4, 257. „Darauf beratschlagt, das kaine v. bis auf Ausgang des Reichstags' eb. „Etliche Pferd . . . schicken und dieselben furter mit dir gen Aug. verreyten lassen" GvBasl. 262. „Welchi dem sonderlich zu mir hieher verritten' Wt. 1340/Sattl. II. 3 B. 224. „Nachdem . . . die Zusammenkunft bis auf den Sontag Trinitatis erstreckt war, sind sie anheim verritten' CvWt. 2, 594. „Dieweil . . . E. L. verritten' eb. 3, 39. — 2. trans. **a.** durch Reiten verderben. „Zu Hof sichet es übel gehauset, ist alles hinweg, im Garten die Bronnen, Paille maile verderbt, verritten, verfahren' Wt. 1636/Sattl. II. 7 B. 153. Einen Acker (etwa im Manöver) *v.* Seine Hosen, einen Sattel udgl. *v. Ei'n Verfahrener ist über ei'n G'lehrte'n, und ei'n Verrittener über ei'n Verfahrene'n* ein solcher, der alle mögliche Verfolgungen schon durchgemacht hat BiAlb.; vgl. *verfaren 4 b.* Doch in solchen Fällen mehr *zusammen v., zu Schande' v.* Dagegen allgem. *sein Geld v.* — **b.** mit *können. Was d' v. kannst* (o. O.) so sehr du r. kannst. Vgl. *er-.* — **c.** „Das jhnen yhr eygner Will genommen und der Weg fürritten wurde, selbs eygen Gottesdienst zu erfinden' SFrank; „abschneiden"; s. a. *für-.* — Vgl. *ab-, ausreiten.* Stald. 2, 270. Els. 2, 302.

ver-renke'n -ᵉ-, S. -ᵉ- schw.: wie nhd. Ein Glied, eine Hand *v.*; auch refl. *sich v.* Vgl. *verstauchen.* „Wann sich ein Pferd verrenckt hinden in den Hechsen' Seuter. „Wann einer Hand oder Fuss verrenkt' Gab. Arzn. (oft). „Die Kunst, einander die Glieder zu v.' Wiel. — Zauberspräche für verrenkten Fuss, Hand (je 3mal zu wiederholen): *I'h hab mi'h (mein'n Fuss, m. Hand) verrenkt, Jesus Christus (Unsern Heiland; Unsern Herrgott) hat ma' g'henkt (D'r Jude' hat's'at unsern Heiland g'henkt* u. ä.); *Tut (Schad't) ihm sei'n Henke'n (Hänge'n; Kreuzige'n* Gerbretth.) *nix, Tat mir mei'n V. (mei'n Renke'n* SüBickelsb.) *nix* weit verbr. *Hast du verrenkt dein'n Fuss, Hast du verstaucht dein'n Fuss. In Nevv, Mark oder Bet', So stell' i'h ihn auf ei'n Kieselstei'n* o. O. „Es ging ein Hirsch über eine Haide, Er ging nach seiner grünen Weide; Da verrenkt' er sein Bein An einem Stein. Da kam der Herr J. Christ, und schmierte mit Schmalz und Schmer: Er ging hin wie her' EhAltst. S. a. *verreiben 2.* — „Ein jeglicher wolt sein Nutzen bedencken. Do thet einer dem andern v.' Uem 1549/ Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 181; = ? — Ver-renkung f.: wie nhd. „Wie ich . . . aus dem natürlichen Geleise menschlicher Empfindungen gewichen bin; diese V. meines Wesens macht mein Unglück' Schill. 1788/ Jon. 2, 9. — Halt. 1879. Sch.O. 1764. Adel. 4, 1109. B. 2, 123. Seil. 111. Els. 2, 271. Meig. 24.

Verrenk-wurzel f.: = *Bilsenkraut*, Hyoscyamus niger Aug./Pritzel-Jessen; bezw. die Wurzel davon (o. O.).

ver-renne'n -ᵉ-, S. -ᵉ-; Part. verrennt schw.: 1. durch rennen versperren. Einem den Weg *v.* „Verrennt ihm den Weg' Schill. Räub. 4, 5; vgl. K. u. L. 4, 9. Kaum populär. — 2. = *errennen.* „Welcher mit rennen wirdt, der soll auch ein Best [s. *best 2 b, β*] zu v. geben' Joh.Fr.v.Wt. 1616/Cno. 6, I 151 (oder auch = für das Rennen ausgeben). Mod. *Er hat's net e. könne'* konnte nicht schnell genug sein. *Es ist so bald etwas verschlichen als verrennt* Tu Tross. Salfaid, vgl. *vereilen 2.* — 3. † bestreichen und dadurch verstopfen. „So der Gerwer die Hut tuot verbrennen, So tuot ers mit Unsilt v.' Tnetz 10592. „Dieselben [Stangen] ringsweiss umb die Kugel am Orth eingelassen und wol mit Bley verrennt' Prokop. „Denne Schusterbech mit einem Liecht auff die Happen und wann es hernach auffschwindet, so verreune es wider wie zuvor' Seuter. „Inn . . . hültzner Büchsen, die innen mit Wachs verreunet sey' Wirs. Arzn. 32. — 4. refl. *sich in etwas v., verrennt haben; verrennt sein* „versessen auf etwas", wie nhd. S. a. *verrinnen 3.* Aelter: sich verirren. „Do man das Pferd wolt fachen, lief es in das Dorf hinein, da verranten sich zwen Edel' Wsh. XVI/Bkr. 27. Vgl. „Haben sie . . . die Bawrn in die Flucht geschlagen, und haben sich die Reuter im Schützenfanne anf die Baurn verrennt' (fränk.) eb. 735. — B. 2, 109 f. Els. 2, 263.

ver-reren (-ᵉ-) schw.: tropfenweise vergiessen, kornweise verschütten. „Du solt kein Trehen darumb verören' Spr.J.ᵉ/Schm. 416. Hieher auch, r' als ‚t' verlesen: „Davon er mange haizze Zeher verretet' „Tr. Ernst.ᵉ/leb. 428. „Da verrett si mangen haizzen Zucher' eb. „Das unmessig übernatürlich Verreren seins Plůts von seinem Herczen' Aug. XV/Ac. 8, 114; vgl. Aug. 373. „Der hat ain Tail seiner Er verrert [: ‚begert'] verloren Aug. 1414—18/Lil. 1, 249. „Das haihig Ertrich wol er hán unversert, Darauf Cristus sein haihig Blůt hát verert' Kchlrs. 1500/Al. 11, 224. „Darumb mancher Arnier sein Schweiss verreret' GerBlauf. 1525/Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 35. „In solche Angst und Not, dass er blutigen Schweiss verrört' Kantz 5. „Darauss war nit ein einigs Körnlin verreret oder verschuttet' Zcim. 3, 446. „Denn kein Weibsbild . . . iemals so viel Zäher vergossen, als ich . . . für E. L. verröret' Amad. 340. „Verrörten sie alle aus Mitleiden und Freud gar heisse Zähern' 480. „Der Trach ist entzwei geschnitten . . . und verröhret sein eigen Blut' Lohstander Bedenken 15. „Hat die Beclagtin niemahlen einiche Zehren verrühret' Wt. 1621/Kepler 8, 512. „Ihr unschuldiges Blut verröhrt [: ‚geehrt'] 1634/Chq. 260, 105; vgl. Steiff 558. — Mod. refl. *sich v. (für-rören)* verschwinden, gestohlen werden, vom gefallenen

Digitized by Google

Obst Oab. Kü. 144; da das Simpl. verbr. ist, wird wohl *v.* (S. *-ĕ-*, W. *-ae-*, O. *-ē-*, N. *-ē(i)-*, *-ĕ-*) häufiger sein. — Sch.O. 1764. B. 2, 133. Schöpf 558. Schmidt Els. 398.

ver-retteⁿ *-ĕ-* schw.: = *erretten* BalErlab. Wü Amtz. — B. 2, 175 (*der-*).

Ver-richt f.: Nachgeburt der Kuh Reis. 2, 698. S. *Richte (Drichte)*, *verrichten* 7. ‚Nieman sol ainichen Escher, Gemull, Sprüw, Verricht von Kuern oder anndern Dieren noch ainich tondt Tiere . . . in den Bach werffen' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 50.

ver-richteⁿ *-lyt-*, *-it-*, *-iot-*, s. Ggr. Karte 1. 20, s. *richten* schw.: 1. anders richten. Eine Uhr *v.* anders richten, als sie bisher ging, allgem.; auch falsch richten, stellen, vgl. Wagn. Rt. 144. Etwas verderben, während man es verbessern will MüAichelan. Etwas aus der Ordnung bringen, verwirren, z. B. Garn, Seile, weit verbr. *Eⁱⁿ verrichⁱtⁱt Hauswesen* SpAld. *V-et sein* nachlässig gekleidet sein RavSchlier. *Eine verrichⁱtⁱe Geschichte* ‚vertrackte' RtPfull. Nt Grötz. (S. a. *„verkriecht"*). Zugtiere *v.* wirr machen, durch zu harte Behandlung. Geistig verwirren, aus der Fassung bringen Nt. Ki. Her. Rt. Siom. Bal. Mü. Oschw. *Verrichⁱt* verdutzt Siom.; ratlos, ‚vom Verstand' Sa. Ws. Rav.; geistig gestört Buck; erschreckt LrSchweinh.; schlecht gelaunt, verstimmt Ki. Rt./Wagn. 144. HerPfäff. Bal.; erzürnt Rn Fried. Wohl hieher: ‚Daz ich lycht mit mir selber verricht würde' Steinh. Aes. 125. *‚Wea hoot de denn so verhexⁱt? Ih kaⁿ mers schau eⁱⁿbilda, doo sind d' Aermel glei verricht'* Neffl. 287, hieher? Für alle diese Bedd. herrscht die Form vertrichten in Oäa. Nt. Rt. (vgl. Wagn. 144). Her. Siom. Mü. Rn. Lp. Ws. Rav. Aug. 104. *„Vertrieten"* verwirren, den Frieden stören „Sww." [d. h. Baar]/Schm. 140. — 2. † beilegen, (gerichtlich) vergleichen, versöhnen, trans. und refl. ‚Wil der Clager, er mag sich ouch minneclichen verrihten mit den Diebe oder mit den Ronber' SwSp.Ldr. 317. ‚Zu welcher Zeit sich der Aechter mit dem Clager genzlich verrichtet hat' eb. „223*/Halt. 1880 („273*/Sch.O. 1765). ‚Sol nimmer in disse Stat chomen, ern verrihte sich mit dem Chlager' Aug St. 63. ‚Verrihtet er sich von dem der in dar gelert hat' 100. ‚Unz daz die Herren sich umbe daz Gut mit einander verrihten' 156. ‚Das ich mich des mit in verricht han' 1287/Ulm.Ub. 1, 188. ‚Daz wir mit dem edeln Graven . . . verrichtet und versönet sint' 1314/MHoh. 197. ‚Daz wir uns früntlichen haben verrihtet und versünet mit . . .' MoBrauneck 1325/Hohenl. Ub. 2, 209. ‚Habent uns die . . . Herren lieplich und frimtlich umb die . . . Sache mit enander gar und gäntzlichen verribt und verschaiden, daz . . .' Aug. 1337/Ua. 1, 320. ‚Daz wir . . . mit in verribt und über ain sigen komen' Na. 1340/MHoh. 356. ‚Daz wir lieplich und früntlich verribt und überain komen sien mit den erbern Läten . . . umb ellin diu Reht' Aug. 1351/Ub. 2, 41. ‚E daz er sich mit mir verricht und versüne' Ulm XIV/Gq. 8, 34. ‚Von der Zit, alz der Krieg verribt ward' Pfeilb. 1890/Fürst. 6, 177. ‚Guetlich gegen einander verricht und vertädinget' Aul. 1405. ‚Sie mit der Minne oder mit dem Rechten zu v.' Aul. 1432. ‚Als ich verricht wart mit St.' KvWsb. 38. ‚Do wart der von Wt. . . . verricht mit den Steten' AugChr. 1, 54; vgl. 40. 107. ‚Da kamen Prieff gen N. von Herren und von Stötten, es wär verricht' 1, 226. ‚Die verrichten sich mit den Steten und kumen mit in überain' 1, 93. ‚Machten ain Frid und verrichtens mit ainander' 2, 16. ‚Wenn der Krieg . . . verricht wurde' 2, 19; vgl. 25. 28. 5, 299. 322. ‚Was der Krieg gestillt und verricht' 166. ‚Ward der Krieg gantz und gar verricht . . . Gott sei gelopt, dass es nun verricht sei' 195. ‚Wie Kaiser Karl den von Wt. und die Stett mit ainander verrichtet' 2, 21; vgl. 29. 44. 47. 211. 287. 4, 197. 224. 5, 321. 323. ‚Wolt hören Klag von baiden Tailen und ob er möht, so wolt er sie v.' 2, 291. ‚Der Pfaltzgraf ist nach allem seinem Willen gegen im verricht; der Bischof . . . sind nach irem Willen verricht' 3, 159. ‚Wurden von dem Kaiser . . . vertragen und verricht' 5, 100. ‚So sich ettwan zwen nit entscheyden noch v. mögen' SFrank. ‚So sy mitt eynander zancken, legt sich niemand darein, der sie verricht' eb. — Gerichtlich entscheiden, aburteilen. ‚Alse diu Urteil verrihtet wirt vor dem Kiunige, so suln si die Urteil wider für den Rihter geben' SwSp.Ldr. 114. ‚Ob ieman daz selbe Gůt ane sprache . . . , daz sullen wir in verrihten und ledic machen nauch Rehte vor aller Anesprache' Ulm 1302/Ub. 1, 273. — 3. refl., *sich v.* **a.** ‚In der Eych, die trůb im Herbst und hernach, wann die Wein noch trůb seind, biss sie sich v., und dann die lautter Eych, im lauttern Wein' Wt. 1557/R. 12, 303: etwa ‚sich reinigen'. — **b.** sich zurecht finden. ‚Deshalb sich niemand kunde verrichten' Dreytw. 124. ‚In disen grossen, schweren Lantleuffen, die . . . überall an allen Enden auferstend und sich niemant daruss v. kann' AugChr. 2, 228. ‚Es ist ain wunderbarlicher Herr, ich kan mich nsser seinem Wesen nit v.' Zchr. 3, 149. ‚Darnach sich ein ieder weiss zu v.' Fronsp. ‚Also das sich keiner daruss kan v.' Seuter. ‚Also dass sich nit ein ieder Sporer, sondern nur gar wol ein erfahrner daruss wird kůnden v., wann ihme etwan einer ein Biss aus denselben Büchern wolt machen lassen' dess. Bissbnch. *‚I woass et i, i ka me net aus deane Weisinga verrichta'* Wagn. Schlm. 89. *Sich v.* überzengt werden, Sww.*/Schm. 432. — 4. † Part. ‚verricht' verständig, unterwiesen. ‚Einen Phleger nemen . . . , dem mag man wol Hantveste geben von der Stat über di Phlegnusse . . . ez ensi danne als verre daz ez under sinen Magen chainen so verrihten hab' AugSt. 181. — 5. † ‚entrichten", bezahlen. ‚So ist er dem Zolner von dem selben Gute kains Zolles schuldik, wan erz im e verrihtet hat' AugSt. 27; vgl. Schm. 432. ‚Hat [‚Hat sich' Halt. 1879] aber der tot Man der Gulte vor Luten verrihtet, do er gesumt waz oder an Totbette' SwSp.Ldr. „7*/Sch.O. 1764. ‚Wir sůlen in och geben und sůlen si verrihten von hinnan . . . driezzech Phunt nüwer Ansprugge' Phenninge ane Schaden' Aug. 1296/Un. 1, 121. ‚Daz uns die ersamen . . . ietzunt verrihtet und bezalt haund an den 2000 Guldin' 1372/eb. 2, 170. ‚4000 Guldin haben wir verricht Her H. v. F. . . . von des Schadens wegen, den im die unsern . . . taten' AugChr. 1, 28. ‚Unz daz er die Pfening verrihtet und bezalt hat' 1, 145. ‚Es wird schon die Gelüer verricht werden' UrsSalem 1609/Fürst.M. 2, 862. — 6. ausführen, fertig machen, zu Ende bringen. ‚2 ist verricht' 1553/CvWt. 2, 293. ‚Ist mit denselbigen nichtz verricht worden' 1554/eb. 3, 14. ‚So wöllen wir doch diss biss in die Beschreibung der Ischia auffschieben . . . und zuvor die andre zwey Teil der Knie und Füsse v.'

Digitized by Google

Wirs. Arzn. 460. ‚Das Gott . . sich dieser Pestilentz . . . sein Zorn zu v. gebrauchet' eb. 572. ‚Zumahl als Haupt und als Soldat Wol befehlen und wol v.' Weckh. 1, 122. ‚Dias Werckh ist . . . in 8 Jaren allerdengs verricht worden' Schweckh. H. 54. ‚Abends hat man 12 Schiff mit 180 Mann ausgerüst, welche . . . aber nichts verricht' Lind. 1647/Bod. 1, 100. Ob hieher: ‚Dass ein Simmerin verrichten Kernens, so Kauffmannsgut, auf 40 fl wolgezeugtes Haussbrodt geben mag' Wt. 1627/R. 12, 974? = fertig gemahlen? oder zu 5 = abgeliefert? Mod. ein Geschäft r., bes. von Ausführung notwendiger Obliegenheiten (vgl. 5): *sein Gebet, seine Notdurft r.* — 7. die Nachgeburt ausstossen, die *Reichte (Drichte), Verricht* von sich geben, vom Rindvieh (auch von Schweinen HbBurgr.); bezeugt in der Form *verrichten* Vh. EsPfauh. Neuh. HerEntr. Pfäff. HechStett. Reis. 2, 727; *vertrichten* NtGrötz. HbBurgr. Buck. Lr Diet. *Die Kuh hat noch nct v-et.* Refl. *sich r.* dass. BeGemmr. EsPfauh. Neuh. HechStett. BalOstd. *Sie hat sich scho v-et.* RA.: *Jetzt wird sis Geissle bald voll verricht't hau* wird es bald fertig, zu Ende sein BeGemmr. — Ver-richtung f.: wie nhd., zu *v. 6. (Eine) gute V.* häufiger Wunsch. — Dr. 563. Halt. 1829f. Sch.O. 1764. B. 2, 37ff. Schöpf 552. Swz. 6, 427. (416: *vert*). Els. 2, 230. Schmidt Els. 398.

* **ver-richts** Adv.: eigens, express, absichtlich ob. ust. Oalla/Reis. 2, 698. — Flectiertes Part. zu *verrichten*?

ver-ricken schw.: das Ende eines Fadens, Seils u. ä. mit letzterem in einen Knoten verschlingen Ki Ow. ‚Erdacht sie das Weben, wie die vor gesetzelten Feden durch ainander verrigget und zesamen gedrungen ain Tüch wurden' Steinh. Bocc. 39. — Zu *Rick* Knaael. B. 2, 46. — Ein anderes *v. s. verrecken.*

ver-riechen *-ie-*, 3. *riechen* st.: 1. intr. mit ‚sein': **a.** verrauchen. ‚Doch verroch dissmal disse Secte bald' SFrank. Ob noch jetzt? — **b.** wie nhd., den Duft verlieren. ‚So behalts [Pulver] in einem wol vermachten Geschirr, das es nit v. mög' Seuter. ‚Blumen, . . . frisch, nit verwelckte, darvon die Krafft verrochen seye' Wirs. Arzn. 6. Mod. allgem. *Herre'gunst* („*Herre*'dienst" od. O.) *und Nägele*'wei" *Ka*" *in einer Nacht* (*über Nacht* u. ä.) *verroche*" *sei*" verbr. Refl.: *Da*s *Bier v-t sich* wird schal BalOstd. — 2. † Part. = angeräuchert, nach Rauch schmeckend. ‚Ihr gebt im ein verroches Gemüss, essend ir in allem Ueberfluss' Spreter Instr./Schm. 435. — Wegen der Bed.-Entw. s. *riechen.* Dr. 564. B. 2, 21. Swz. 6, 172. Els. 2, 226.

* **ver-riedere**n *-ie-* schw.: beim Heuen die Mahden verzetteln Stock/Schwand. Syn. *zeschen, warben, spreiten.*

ver-riesteren *-ie-* schw.: mit einem *Riester*, anfgesetzten Stück, flicken. Insbes. von Schuhen, aber auch sonst. *Einen Rock* v. SaBloch. *Eine Hose* v. BalOstd. ‚*Dein verrösterts* [*Ross-*]*G'schirr*' Neffl. Cob. 2. Dem häufigeren Simplex *r.* gegenüber wird *v.* die Entstellung durch grössere und mehr *R.* bezeichnen sollen. — Els. 2, 226.

ver-rielen schw.: 1. mit dem Riegel verschliessen, wie nhd. Syn. *zuriglen.* ‚Verrigelt, verschlossen und versigelt' Hn Sachs./Altsw. 189. ‚Alle Zimmer wurden . . . verriegelt' Schill. 4, 214. — 2. *R Alles ist verrigelt, vernagelt* „überschuldet", jen. Or Pfed./Vjh. N. F. 13, 213. — Ist 2 überh. besonders aufzuführen und nicht einfach vom Verschliessen der Räume des Schuldners gesagt? — Swz. 6, 756.

† **ver-rindmieten** schw.: die *Rindmiete* für ein Stück Vieh bezahlen. ‚Wäre auch, das dehain Rind abgienge, das nit verrintmietet wurde uff sant Gallentag' RwRu. 166.

† **ver-ringeren** schw.: wie nhd. ‚Das bleibet wahr und wirt . . . nimmermehr Verringert noch gebrochen' Weckh. 2, 26. — Tobl. 186.

ver-rinnen st.: 1. zerrinnen. ‚Bratta also gar auss, das . . . das Wax auch gar verrunnen' Seuter 389. *Wie gieonne, So verronne*" RwSchömb. Von der Zeit nicht üblich. Mangeln, ausgehen, nicht hinreichen LxSeibr. MiMatts. *Das Brot verrinnt* Lx Seibr. *Der Boden verrinnt ihm* er verarmt eb. — 2. keimen. *Die Räben v. schon* LxSeibr. Der Leinsamen *verrinnt* EhOStad. — 3. refl. *Ich habe mich verronne*" verrechnet HbGing.; sieht eher aus wie eine scherzh. Bildung zu *verrennen* 4. — 4. „*Lass ih*" *di*" *Nas*" *v.* SvBinsd.", = ? eher zu *verrennen.* — 3 deutlich für *errinnen*, got. *urrinnan.* — Sch.O. 1766. B 2, 114.

ver-ripsen *-i-* schw.: abschaben, abreiben und dadurch abnützen, verkr. *Kleider, einen Sofa* v. — Vgl. *abripsen.* — Seil. 111. Els. 2, 230.

ver-robostlet Part.: *v-es Haar* zerzaustes, etwa vom Wind Ulm. Vgl. *verbostlen.* — Els. 2, 217 (*-rabosen*). Str. 112.

† **ver-ronen** schw.: ‚mit Steinen v.' steinigen. ‚Ist das eines Mannes Ohse einen Man oder ein Wip ze Tode stichet mit sinen Hornen, wen sol den mit Steinen v.' SwSr./Ldr. 201. ‚Stichet er [Ochse] eines Mannes Knecht oder sine Dirnun, wen sol . . . den Ohsen v. mit Steinen, alse bi vor gesprochen ist' eb. ‚Swer . . . Vihe einen Man toetet, daz sol man mit Steinen v. und solz auch nit essen' eb. 204. ‚Das man sy auss der Statt fuire und sy mit Steynen verraene ob eyn anndet', ‚ubi alii ‚verrue'nt' eb. ‚151'/Sch.O. 1763. — † Ver-ronung f.: ‚*V.* lapidatio' SwSr./Ldr. ‚29*'/Sch.O. 1765. — Lex. 3, 307. B. 2, 116.

ver-ropfen *-ö-, -u- -ü-* schw.: zerrupfen. Allgem. Blumen, Papier *v.* ‚Euer verropfter Stil. Da fliegen die Gedanken im Sturm, wie Federn von einem hohen Thurn herabgeworfen' Schub. Or. 133. ‚*Und ihr a möl au reacht verboint Da Paradeisle verrupfta*' Buck Bag. 162. ‚*'s Räusle . . . Leit verrupft voar eusri Füass*' 131. — Seil. 111. Stald. 2, 293. Tobl. 186. Els. 2, 279.

† **ver-rossen** schw.: für Pferde verbrauchen. ‚Auff die Rayss in Hispanien . . . verclaydt, verrost und sonst ander Uncost' AroChr. 5, 187; sonst unbezeugt, andere Bed. unmöglich.

ver-rossten schw.: an Pferden, bes. beim Handel, verlieren BalOstd.: *Der hat scho*" *viel Geld v-et.*

ver-rosten schw.: wie nhd., allgem. *Verrostetes Eisen, ein verrosteter Schlüssel.* ‚Das Geld verrostet in den Kisten' Schill. Räub. 1, 2. — Meis. 34.

* **ver-rote**n *-o-* schw.: rot aufflammen, vom Feuer. *Es Scheit, es Scheit, Dass 's Feuer vergeit, Es*" *Barze*" *v. B., Dass 's Feuer verrotet* rufen die Kinder beim Holzbettel für die Funkenfeuer Oberdf Renn./Reis. 2, 93.

ver-rotten schw.: intr. mit „sein", vermodern; verbr. Bes. Part. *Ver-ter Mist*; Rossmist darf nur *v-et* zum Düngen gebraucht werden. — Dr. 564. B. 2, 186.

Digitized by Google

ver-rotzleⁿ -ö- schw.: (ver)rütteln, verbr. *Das Bierfass v.* — S. a. *verrüttlen*.

ver-rotzleⁿ schw.: ‚*Lass de ... verküssa, verrotzla, verschättla, verhudla*' Weitzm. 407: beim Küssen mit *Rotz* bedecken. *Ein v-tes Taschentuch*.

† **ver-ruchen** (-uo-) schw.: 1. Verb. fin. ‚sich v.' sich rücksichtslos benehmen. ‚Es hatt sich aber dies Volck [Landsknechte] verrücht in der Gmein, dass es sich keiner Bossheit schämbt' SFrank. — 2. Part. ‚verrncht' (andere Formen s. n.). **a.** wie nhd., ‚ruchlos'. ‚Ein Edelmann ... eins umhaftigen Geschlechts, aber ein verruechter übelschwerender Mensch' Zchr. 4, 254. ‚Mit so einer säligen Frechhait, so schandtloss und verrücht' SFrank. ‚Dorzu gottloss unnd schr verruocht' Fiz. 92. ‚Durch ihr verbubtes Thun, durch ihr verruchte Sprach' Weckh. 1, 337. — **b.** †. v. auf etwas' leidenschaftlich bekümmert um, versessen, erpicht. ‚Ihe mer er anff das Gůt verrücht wird, ihe besser Glück hat er' SFrank. ‚Der war so verrucht ufs Spil, wa er ain ... Gelegenhait knnt haben zum Spill, das er solchs nit underliesse' Zchr. 1, 325. ‚Hat er ... ain solchen Lust zum Spilen getragen, darauf er auch so gar ... verrucht, das ...' 1, 405. — ‚Unverrucht' unbekümmert. ‚Die christliche Schonl ... ein Substantiale sei, das bei einem ieglichen Closter anstatt der Müncherei u. haben nnd ... nit kann abgeschaffen werden' NsHerrenalb 1595/Bl.F.W.Ko. N. F. 8, 79 (oder ‚unverruckt' zu lesen?). — Andere Formen: ‚Ist er ... so gar verrocht gewest uf das Keglen, das er kein Ruhe darvor gehapt' Zchr. 4, 279. ‚Das er so verruchen wer ufs Spilen' 326. ‚Verrnchen' 544. ‚Verrachen auf das Zeitliche' Neuhäuser Mt. 6, 7 a. — *verruochen*, ‚*nicht ruochen*', sich nicht kümmern. Die Form mit *-a-* ist sonst unbezeugt; für altes Ablautsverh. ist sie doch wohl zu spät und isoliert. — Sch.O. 1765. B. 2, 22. Schöpf 780. Swz. 6, 196f. Els. 2, 237. Schmidt Els. 398f.

ver-ruckeⁿ schw.: ‚verrücken'. 1. † intr. mit ‚sein': weg-, fortrücken; fortziehen. ‚Die Stemd sollen gen Aug. verruckhen' Aug. 1512/Dv. 564. ‚Weil damal war Das Cammergricht ... von Speir dahin Verruckt' Fiz. 260. ‚Gen Aug., dahin sie gewidembt, auch nach der Bebstler Vernuckhen nun in das dritt Jar' Aug. 1539/Zrs. 30, 25. ‚Dass khain Statgesandter verrückhen solle bis zů Endung des Reichstags' Augchr. 5, 392. ‚Als er ... seine Bruedet, so er zu finden vermainte, vor kurzen Tagen vernam verruckt sein, truege er des unversehnen geschwinden Abschidts ain grosse Beschwerde' Zchr. 1, 82. ‚Das Herr G. W. uit gleich ... verruckt, sonder ist noch ain guete Zeit alda bliben' 2, 543. ‚Gab er ime Zil ... sich mitler Zeit anderswo zu versehen. Das wolt der Paur uit thnon, auch nit v.' 3, 21. ‚Musten sie ... sich theilen und eins Theils gegen Normandi v.' SFrank. ‚Mit einer Armada verrücken' Fronsp. ‚Des anderen Tags ... zwo grosser Meil Wegs verruckt' Schuckh. H. 69. Zeitlich: vergehen, vorüber gehen. ‚Als bald unser Frowentag ze der Liechtmesse, der allerschierost kompt, verruket und für wirt' Ulm 1410/Gq. 8, 159. — 2. † refl. ‚sich v.'. Selten räumlich: ‚Als sich nun der ... Baurenhauf von G. uff M. ... verruckten' Ha. 1533/Gq. 1, 302. Meist von der Zeit. ‚Die Zit hab sich verrucket für, Als mengklich an der Sunnen spür' HvSachs. 128. ‚Und wenn sich dieselben fünf Jar verrucken' Mo. 1387/Rta. 1, 595. ‚Wenne sich aber fünf Jar ... verrnkten und für wurden' Ulm XV/Gq. 8, 131. Bes. im Part.: ‚Der jüngst und letzst Vertrag zwůschend ir baider Gnadeu verruckter Zyt' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 21. ‚Verruckter Zeit' Hlb. 1524. ‚Den fünfften July jüngstverrückt' Ulm 1527/Klüpf. 2, 310. ‚Uff Sant Michelstag yetzo verrückt' eb. 2, 311. ‚Nach dem wir jungst verruckter Zeit etliche unser Ret by euch ... gehept' Tü.Urk. 241 (1544). ‚Verruckter Tagen' Brenz 1559/An. Brent. 472. ‚Vor etlichen verruckten Jahren' Bl.Merkl. 1566/Al. 10, 212. ‚Was sich verruckter Tagen zu Pariss begeben' SFrank Chron. 1, 980. ‚Nachdem E. F. G. mir kurtz verruckter Tagen gnedig aufferlegt und bevolhen' Baumh. 1573/Festschr. 46. Mod. *vercicheu*. — 3. trans. wegrücken, von der Stelle rücken. **a.** eigentlich. ‚Das er hinder ainen erbern Rath und on desselben Wissen und Willen Leib und Guet nit v. ... wöll' Aug. 1528/Zrs. 28, 83. ‚Auch die Brief von O. verruckt' weggenommen Augchr. 3, 297. ‚Haben miessen ain Aid schweren, dass sie weder Leib noch Gůt wellen v. [a. L. ‚vereuderen']' 4, 191. ‚Bevahle den Bischöffen ... dass sie keinen Fuss von danneu solten v.' SFrank. ‚Und von sich die Straff zu v.' Weckh. 2, 65. Mod. allgem. etwas (von seinem Platz) *v.* — Bildlich: ‚Solang sy iren Wittwen Stule nit verruckt' sich nicht wieder verheiratet Ho.XIV/Pf.Urk. 265. — **b.** † ändern. ‚Schuldbrief ... ist mit minem Wissen keiner verruckt' Wt. 1530/Sattl. H. 3 B. 57. ‚Du wöllest sollich Ordnung ... nicht lassen v.' Brenz K.O. 61. ‚Daz das der ... Zunft ... stät, unzerprochen und nymmermer verruckt noch verkert werd' Augchr. 1, 162. ‚Welcheu letzten Namen die newen Artzet verruckt und ... darauss gemacht' Wirs. Arzn. 163. — **c.** † = *verrenken*, luxieren. ‚Welche verruckte Glieder haben' Baun. Boll 71. ‚Reib deu verruckten Rucken' Buck. — **d.** geistig verwirren. ‚Dass ... der Greuwel sein Verstand verrucket' SFrank. Mod. allgem., aber nur im Part. *Verruckt sein* (Halbma. auch *verrückt*). *Ein v-er Kerl. Des ist ja v.! Laufen wie v.*, vgl. Reis. 2, 668. *Der ist v. im Hirn* Rb Schwalld. *Der ist ᵉᶦⁿ v., er weisst was er verlangeⁿ soll* WzWäsch. — Dazu Verruckheit f. *So eine V.! Des ist eine V.* — † Ver-rückung f.: Wegrückung, zu *v. 3 a*. ‚Fälschliche und betriegliche V. der Untermarken, Rönuung ... und Marksteinen' Aul. 1591. — Dp. 564. Halt 1866f. Sch.O. 1765. B. 2, 49. Schöpf 569. Swz. 6, 853. Els. 2, 349. Schmidt Els. 399. Str. 112. Meis. 24.

ver-rufeⁿ *-uə-* st., verrüfe*ⁿ -i-* schw. (s. das Simplex): 1. öffentlich ausrufen, proklamieren. ‚Wie ... Hab und Guot offenlich verrüefft werden sollen' Mssbk. XVI/Fürst.M. 2, 408. ‚Ist vor der Kirchen verrufen worden, dass ...' Lauhaunsb. 1660/Vjh. N. F. 5, 53. ‚Verrufen' Ulm c. 1700/Chq. 270, 174. So noch bente, vom Gemeindediener unt.Ardgk/Al. 11, 201. *Die Zech v. ‚Dass der P. sott, ahe si von anandar lieffa, dui Zeach carieffa*' c. 1633/Dm. 4, 94. ‚Die Zech wird nach altem Gebrauch *verrieft*, wie gewöhnlich um halb 8 Uhr' Vth. 2, 26. *‚Verrufen* öffentlich feil bieten Wt.L.O.ª Schm. 441. — 2. (durch öffentlichen Ausruf) in Missachtuug, ‚Verruf' bringen. Mit einem Zusatz, der das besagt (also eig. noch = 1): ‚Sollen Landrichter, ehe ... sie ainen in die Acht verrüefen' Pfullh.Heil. c. 1580/Fürst.M. 2, 329. Aber auch ohne solchen. ‚Ein Diepin und verrufft den Pfaffen jung Tochter' Aug. 1372/Zrs. 4,

Digitized by Google

190. ‚Verruffet Eman und Ewip' 1374/eb. ‚Ain Arsverkaufferin, verufft erbern Luten iriu Kint' eb. ‚Sein Name ist jetzt verrueft, gleich wie das saure Bier' 1683/Stelby 601. Hieher auch *einander das Bier v.* einander schlecht machen WsArn. ‚Meine Tochter kommt mit dem Baron ins Geschrei, mein Haus wird verrufen' Schill. K. u. L. 1, 1. Hieher wohl *ei*m de Märkt verrüfe* die Meinung sagen o. O. (Tc.?) — Von der Münze, durch öffentliche Erklärung ausser Kurs setzen. ‚Mit verrüefter Müntz' Arl. 1702. *Der ist verrufe* wie e*r Wendeleskreuzer* EsNeuh. Vgl. ‚Ich sche dieses edlo Haus . . . Gesetze prägen und verrufen' Schill. Mar. Stuart 1, 7. — Oeffentlich verbieten. Einem, der sich vor Gericht nicht stellt, ‚soll man darum alle Gericht verrufen' Rav. XIV/Haen. 105. ‚Wer aber das nit thun wällt, dem soll man die Stedt und das Gericht verrüfen' Rav. 1380. — † Verrufung f.: öffentliche Ausrufung. Proklamation. ‚Die Anzaig, Bestimmung und Verrüefung des nachvolgenden Landgerichts' Pfullh/Heil. c. 1580/Fürst. M. 2, 320. — Sch. O. 1765. B. 2, 68. Swz. 6, 708. Els. 2, 240.

verrulniere* *-rüln-*; *-rügn-* BrGügl.; *-rungon-* Tö.; *-rungin-* Kö./WFr. 6, 418; *-rödngon-* WsMühlh. schw.: ruinieren, zu Grunde richten, verlr. — Swz. 6, 9. 927 (*-rumüe-*). Els. 2, 216 (*-ruin-*, *-rungen-*, *-rumen-*).

*** verrumpfe*** TirNess., *-pfle** Rw. RavRingg. Reis. 2, 729 schw.: zerknittern, runzelig machen, z. B. Kleider, Papier. *Verrumpflet* faltig RavRingg. — Eine mehrdeutige Form mit *-f-* s. unter *verrumpfen*. B. 2, 101. Seil. 111. Tobl. 186. Stald. 2, 291. Els. 2, 260. Stm. 87.

ver-rumple* *-ö-* schw.: 1. abnützen, durch Abnützung um seinen Wert bringen EwWöss. *Dr Weid' ist scho* v-et* das beste ist schon davon abgeweidet, eb. *Das Obst ist bald verrumplet* zu Ende, aufgebraucht WzWäsch. *Jetzt hätt' i*ch es bald verrumplet* beendigt (o. O.). *Die ist scho* v-et* eine Frauensperson hat („durch Benützung") ihren grössten Reiz schon verloren EwWöss. *Alles ist v-et* durcheinander WzWäsch. — 2. verganten SrDelkh. SaGünzk. Rav. Bi. — (Sch. O. 1766. Schmidt Els. 399.)

† **ver-rümt** (-üe-) Part.: berühmt; auch berüchtigt. ‚W. von A., der dann ain verrumbt, waidelich, reiterisch Mann war' Zehn. 1, 382. ‚Seitmals sein Hausfraw irer Schöne halb so verruempt' 1, 390. ‚Es sein nit allain die Bauren zu W. solcher gueter Schwenk und Hendel also verruempt gewesen' 1, 303. ‚Ain verrumpter Kriegsman' 1, 418. ‚Ain geschwinder, verruempter Rossdeuscher' 1, 453. ‚Etlich Juden . . . so in der Arznei verruempt gewesen' 2, 246. ‚Verruempt und vernampt' 2, 294. Der ward zu derselben Zeit fur ganz verruempt und fur ain kunstlichen Werkman geachtet' 3, 179. ‚Der verruempt Durchzug des grausamen Königs Attilae' 3, 348. ‚Der hat sein Tag ein sollichs Regiment gefuert mit Essen und Drinken, das er solcher Unordnung halb in allen deutschen Landen verruempt . . . ist' 4, 374; vgl. 2, 104. 345. 471. 511. 546. 3, 16. 190. 415. ‚Welche Statt durch den Sieg . . . etwas verrümbter worden' Schickh. H. 299. Auch bei Reuchl. — S. a. *berümen*. — Sch. O. 1766. B. 2, 100. Tobl. 186. Els. 2, 258. Schmidt Els. 399.

ver-runzles schw.: zerknittern; allgem.

ver-rüple* *-ü-* schw.: verderben, verhunzen. ‚*Es weads ja do' koi starker Froscht Verhunza und verrüpla*' Schuh. 202.

ver-rüre* *-ü-* schw.: 1. eigentl., herumrühren, z. B. *Eier v.* das Eiweiss mit dem Dotter ganz vermischen, dann etwa auch das Ei in der Suppe *v.* Allgem. Vgl. *verklöpperen 1.* Uebtr.: *Des hast schö* verrührt, nu* e** bisle z* dünn* sagt man zu dem, der etwas unsicheres bemänteln will (o. O.). *Etwas schön v.* einen schlechten Streich spielen Bs Alb. *Etwas nett v.* ungeschickt machen Bi. — 2. refl. *sich v.* sich rühren, regen; allgem., doch kaum anders als in neg. Sinn: *Er v-t sich net*; *Wenn di*ch v-st, goht dir's schlecht* u. ä. S. a. *verregen*. — Seil. 111. Els. 2, 283.

ver-russe* *-u-* schw.: mit Russ anfüllen und dadurch unbrauchbar machen: *ein verrusster Ofen* u. ä. Allgem. ‚Dein Gewissen ist verrusst' in einem Gassenhauer.

† **ver-rüsten** schw.: 1. refl. ‚sich v.' sein Geld unnütz für Rüstungen ausgeben. ‚So must der Byschoff vonn B. für das, so sich der Hess verrüst, zwaintzig . . . Gülden geben' Widm./Gg. 6, 240. — 2. intr.: ‚Es sy von Munchen verrüsten' 1535/Zorn. 37, 270: fortzugehen rüsten?

ver-rutsche* *-ü-*; verrutschle* TuNeuh. schw.: durch *rutschen* verderben. Allgem. Die Kleider, Hosen e. *Wenn e*n Bauer rutscht, so verrutscht er gern d*e Hose*** RavBerg. *Das Bett v.* sich unruhig im Bett hin und her bewegen EsPloch. (*-ü-*; hieher? — Uebtr.: abreiben, versäumen, verloren gehen lassen Neffl. 447. ‚Oder du musst das fehlende versoffen, verspielt oder sonst verrutscht haben' Neffl. 133. *‚Hätt ih du Christle a*gea, woo wär mei* Guthaba scho* verrutscht*' eb. 319.

ver-rüttle* *-i-* schw.: wie nhd. rütteln. Daneben wohl mehr gebr. *verrottlen* (s. d.). — S. a. *errütten*. *errüttlen*. — Schöpf 572.

Vers *fęrs*, *-rš*, s. u. m.; Demin. Versle*in n., wie nhd., Bibel- oder Liedervers. Für letzteres Syn. *Gesätzlein*. S. a. *Versickel*. Vgl. ‚Sein Verstand geht im Ring herum. Ich glaub, er macht Vers' Schill. Räub. 1, 2. ‚Weil ihr Jakobele heut so gar ein schöns Versle aufgesagt hab' Wild. 9, 184. — Uebtr. Lüge. *Verse brauchen* mit Lügen umgehen Buck. *Sei still, mach' keine Vers*' lüge nicht so stark Buck. — Im allgem. ist *-s* südl. u. kathol., *-š* nordl. u. prot. Genauer herrscht *-š* nördl. von (incl.) OuPeterz. Su Dornb. Witt. Trieht. Ros. Is. Bal. BalEngstl. RrWilm. Genk. Oberb. UnWürt. Un. KtGut. Heps. Weith. Zell. GokEschenb. Eisl. Hohenst. Rechb. Os. GsDonzd. GmWaldst. Weil. Barth. HoKön. Nek. NrkKös. Aufh.; vgl. Ggr. § 61, Karte 20. Vkrt 1, 18. Sing. *fęrs*. Plur. *fęrs* UlmAlth., vgl. Ggr. § 14. — Dv. 573. Frisch 2, 309. B. 1, 848. Swz. 1, 1022. Els. 1, 143. 2, 997. Mkts. 26.

ver-säble* *-ę-* schw.: grob zerschneiden, in grosse Stücke schneiden, z. B. das Brot, allgem. *Einen Laib Brot v.* recht viel davon herunter schneiden Rs. Zerschneidend verzehren Buck. Uebtr. *Den hat ma* versäbelt* vergantet UlmNStotz. — Schöpf 573. Els. 2, 317.

† **ver-sachen** schw.: 1. ins Werk setzen, befestigen. ‚Sie hond ein Pundt gemacht, Verschlossen und versachet Zu Trost dem ganzen Landt' 1441/Fürst. 6, 373; vgl. Stelby 23. ‚Mit Prugk und Stegen wol versacht' Aug. 1506/Zfs. 21, 135. — 2. ‚Wie sie Jesum in seiner Red mechten v.' Augühn. 4, 240; nachher als gleichbed. ‚versagen', ‚verklagen'. — Dv. 564. B. 2, 211.

ver-säcklen* *-ę-* schw.: 1. den Vorrat erschöpfen;

Digitized by Google

den Beutel, *Säckel* leeren (o. O.). — 2. *R* **a.** betrügen, jen. Lit./Vjh. N. F. 16, 67. — **b.** schelten, einen einen *Säckel* heissen, vom Militär aus weit verbr.; Horn Sold. 137. — Vgl. *besäckien*. — Els. 2, 346.

ver-säeⁿ *-ẽ-, -aj-* usw., s. Ggr. Karte 7. 16 u. s. *säen* schw.: 1. zu Ende säen. *Der hat sein*ⁿ *Haber versät, eh' er* ᵛ*auf de*ⁿ *Acker* ᵛ*kommᵉ ist* EwWöss. WaSchuss. Mit der Bestellung der Wintersaat fertig werden TcNeuh. — 2. zerstreuen, auseinander streuen, die kleinen Heuhaufen, *Birlinge* Tc. Bal. TcNeuh. EuDett. Rott. Itt. Syn. *breiten, vertragen, verzettlen, verstreuen*. — Was heisst: *Wenn maⁿ* ᵘ*f Mittag l*ᵉ*ätᵗ, soᵗᵗᵉ maⁿ Mulhauseⁿ „versea*ᵘ OB.Allg./Reis. 2, 656? — Els. 2, 341.

ver-sageⁿ — Lautform s. *sagen* — schw.: 1. zu Ende sagen, ausspreche n. *Iᶜʰ kaⁿ dir's net v.* kann nicht Worte genug dafür finden, weit verbr., vgl. Schm. 190. 445. Schelmenliedchen; *Meiᵉʳ Mutter hat miᶜʰ gᵉschlage, Mit Hageᵇuche*ᵉreis; *Iᶜʰ kaⁿ dir's net v., Wie miᶜʰ meiᵉ Buckel beisst*, vgl. Meier Kind. 17. Schon alt: ‚Daz ich doch niemen gar v. kan, noch niemen gewissen mag, der ez nit gesehen hat' Ebn. 135. *‚'s Dorle hât et gnuag versaga könna, wia freu'dlich der Herr sei'* Wetbr. 2, 81. *Wer durch* Nk. *kommt wᵘrpfopft ..., der kann von Wunder* v. Al. 10, 26. — 2. abschlagen, verweigern; wie nhd. ‚Ob der Herre dem Man Tag verseit. Unde bittet ein Man sinen Herren, daz er im Tag gebe ... unde verseit er im daz ...' SwSp. Lehenr. 10. ‚Sol auch nieman Gerihte v.' sich weigern, Recht zu sprechen Augsr. 13. ‚Welcher einem Pfand versetzt, so die ainem von dem Amptman erlopt sind unbs unlogenbar Schuld, der git zů Bůs 1 ℔ ß' Ueb. XV/ Fersr. 6, 391. ‚Die im Minne und Reht und Rihtung nit versait hetten' Sigm. XV/Mrhz. 1, 72. ‚Si hetten im auch Brief und anders ... gefarlich nit versagt noch abgeslagen' Rw. 1479/Al. 28, 228. ‚Begerte er der ... Urkundt ... zu empfachen. Er wärre auch daranff, nach dem ime die Stat, doch kein Zeit bestimpt, versagt, hinausgezogen' Augs. c. 1527/Zfs. 27, 16. ‚Das im yetzund ewer Stat ... verseyt werde von den Ewern, die daselbst wartend der Tore' ‚verboten' Augchr. 2, 70. ‚Strafbar ist, wer Gelübd versagte' d. h. wer sich weigern sollte, wenn er, auf der Tat betroffen, aufgefordert würde zu geloben, dass er sich vor Gericht stellen wolle' RtGomar. 1559/RtGbl. 12, 47; ‚Strafbar ist ... wer den Frieden versagte' d. h. wenn jemand Streitenden Frieden gebietet, nicht folgt' eb. 12, 48. ‚Es sind alle Hilff und Rettung von Reichs Stettenn, Punttsgnossenn ... versagt gewesenn' Dreytw. 74. ‚Des man im das Leben versaget' Or. 1419/Oab. 264; **„absprich**ᵗ*,* nicht glaubt, dass er mit dem Leben davonkomme. ‚Unsere Prob könt ihr nicht v.' Weckh. 1, 31. Mod. Ein Vieh, das stets Fresslust hat, *hat noᶜʰ kei*ⁿ *Fresse*ⁿ *versait* Bal.Ostd. — Ableugnen: ‚Welher Burger, der Kaufman ... were und der daz uberfüre, der můz geben den vierden Phenning von der Kaufmanschaft an die Stat daz er fürt oder hingibt oder daz versagt an den Zoelln, ez sei wenig oder vil' Augsr. 43. Refl.: ‚Swer sich verseit und ein Herre spricht, er si sin eigen unde er habe sich im ze eigene gegeben' wer seine Hörigkeit leugnet SwSp.Ldr. 291. — 3. † verleumden, verleumderisch anklagen. S. a. *besagen*. ‚Verseit' verrufen, verleumdet Ulmbr./Schm. 489. ‚Daz sy in versagten' 1475ff. für älteres ‚besagten' Mc. 3, 2/Bib. 1, 128; ebenso: ‚Daz sy funden, wo von sy in versagten [älter ‚besagten']' Luc. 6, 7/1, 222; ebenso ‚v.' für älteres ‚b.', Ausgg. von 1475—1480, dafür ‚verclagen' 1487ff. Mc. 15, 3. Luc. 11, 54. 23, 2/1, 183. 261. 318; Orig. in allen Fällen ‚accusare'. Vgl. Schm. 445. ‚M. gegen im zuversagen' Steinh. Bocc. 259. ‚Daz mich der Schalck nit versage gegen minem Herren und ich von dem Ampt werde abgesetzet' dess. Aes. 40. ‚Versaget in unschuldiglich vor dem Künig und machet falsche Brieff' eb. 67; Orig. ‚falso accusavit'. ‚Und was mein gn. Her versagt worden gegen den Kayser' Aug. 1486/Mrhz. 19, 72. ‚Nachdem und ich gegen meinem genedigen Herren schwärlich und ubel versagt worden bin' Wt. 1514/Sattl. II. 1 B. 178. ‚Bin ich aber bei e. Weish. versagtt worden, so bitt ich ... mich verantworten zu lassen' Hlb. 1521. ‚Das ... ich in gemeine Stende des löblichen Bunds hart versagt sein muess' 1525/Zfs. 10, 110. ‚Diejhenen, so mich versagt hetten, uf denselben Tag zu bescheiden' eb. ‚Das er versagt ward gen dem Kayser' Augchr. 1, 300; vgl. 2, 142. ‚Kam zů dem Hertzogen von M. und versaget die Stat ... Da trůg der E. vil Unglück an mit versagten Worten' mit verleumderischen Worten 3, 508. ‚Wie sie möchten nun fast hefftig Herr R. F. v. und verclagen' 4, 240. ‚Dass sie all gegen Kai. Mt. und allen Stenden des ro. Reichs versagt seien' 4, 289. ‚Und er ward versagtt, er wolltt dem Frantzosen Knecht annemenn' Dreytw. 30. ‚Das er (doch unverschuldter Weis) gegen seinen fürstlichen Gnaden versagt worden' Zchr. 1, 399. ‚Das unwarhaft und erdicht V. ... das er solte Herzog S. eingebildet haben' 1, 531. — S. a. *versachen* 2. — 4. † intr. wie nhd. Ein Schuss *versagt* u. ä. ‚Versagt ist, so einem das eingeraumbt Zündpulver auf dem Zündloch vergeblich hingebrunnen, also, das es das ander Pulver in der Büchsen oder den Zeug im Feurwerckh nit anzündet' Aug. XVI/Zvda. 43, 100. — Dp. 564. Halt. 1881. Sch. O. 1766. 1774. Frisch 2. 143. B. 2, 234. Stald. 2, 298. Els. 2, 334. Schmidt Els. 309.

ver-sägeⁿ *-ē-: -f-, -fə-*, Frk. *-f-: -g-*, Frk. *-χ-*, s. *sägen* schw.: zersägen, allgem. Vgl. *durch-*. — Tobl. 180. Els. 2, 336.

† **Ver-sager** m.: wer *versagt*. ‚Solcher V. dess Friedens' Grosse. — † Ver-sagung f.: Anklage, Verleumdung. ‚Was V. [Verklagung' 1487ff.] bringet ir wider disen Menschen' Aug. 1475ff. für älteres ‚Besagung' Joh. 18, 29/Bib. 1, 410: ‚accusationem'.

ver-salbadereⁿ *-ɔ-...* schw.: 1. verwüsten Wz Wäsch. *Das Papier ist v-et.* — 2. ausplaudern, ‚viel sprechen' eb. — 3. refl. *sich v.* sich vergeben eb. *Er hat sich arg v-et.* — S. das Simplex.

ver-salbeⁿ schw.: mit Salbe beschmieren; überhaupt verschmieren, verunreinigen, beschmutzen KtOw. Bal.Hes.Ostd.

ver-salzeⁿ st. (schw. NtÖBoih.): 1. zu stark salzen, wie nhd. Die Suppe, den Braten *v. Gᵉradᵉ recht ist net v.* Sp. Ehi. Bl. Lp. Lech/Reis. 2, 658. *Viele Köche v. die Suppe* Es Pfauh. LkSeibr. *V. K. v. die Brühe* Ulm, *— den Brei* verbr.; so schon Ha. 1533/ Gq. 1, 324. (S. a. *verderben* II.) *Die gᵉscheidestᵉ Köchiⁿ versalzt auᶜʰ diemals dᵉᵉ Suppᵉ* Oberdᵉ Thing./ Reis. 2, 606. Die Köchin, die die Speise *versalzt*, gilt für verliebt; daher *Sie hat dᵉᵉ Suppᵉ v.* ist verliebt, verbr., vgl. Reis. 2, 606. S. a. *Katze*. — 2. übtr. *einem die Suppe v.* Schwierigkeiten, Unannehmlich-

Digitized by Google

keiten bereiten, verbr. *Dem hat ma* d** S. (den Hrei* NtOBoih.) v. *Etwas v.* teurer machen; *eine Ware v.* verteuern, verdr. *Die Rechnung ist v.* RoßEmerf.; meist nur *gesalzen*. *Das ist fest v. worde** sehr teuer geworden UlmBernst. *Etwas v. und verpfefferen* Bav. Daher geradezu *Das ist mir v.* versagt LpSiess. BtOrs. LkWolf. — „Einen voll schlagen EwWöss.“ — Form *s. salzen*. Vgl. *verpfefferen* 2. B. 2, 273. Seil. 111. Els. 2, 356. Meis. 24.

† **ver-sämen** schw.: das Getreide „v.‘ als Samen ausstreuen Hesse XVIII/Chr. 278 c, 1733. — Els. 2, 356.

† **ver-sammen(i)lich** Adv.: miteinander. ‚Seyen wir auf heut versamelych bey einander erschinen‘ Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 144. ‚Fiengen an in Heusern . . . im Schweiss und Arbet ihrer lleud versamentlich zu leben und Gott zu dienen‘ Sfrank.

ver-sammlen schw.: wie nhd., trans. und refl. Zusammenbringen: ‚Mocht er [Homer] mit aller syner Kunst . . . nit gnůgsamlich versameln ain Bild, das ir [Helene] gelychen möchte‘ Steinh. Bocc. 123. Eigentümlich: ‚Dieweil der Kaiser noch nicht stark, auch nicht gar versamlet‘ seine Macht noch nicht um sich v. hatte Schertl./Hebr. 102. — S. a. *beammlen*. Els. 2, 357.

Ver-samm(l)ung f.: wie nhd. ‚Von einer Versamung der Fürsten von unsers Herrn des Kaisers Gepot wegen‘ AugChr. 2, 320. ‚Lasset ihr . . . Allzeit sein hohes Lob und ewre Lieh zumahl Für die Versamblung kommen‘ Wecker. 2, 173. Auch = *Sammlung*. Kloster odgl. ‚Freitag . . . starb Hertzog A. tzů M. gechling. Also gieng sein Weib in ain Fersamlung‘ AugChr. 4, 457.

ver-sand m.: wie nhd., Versendung. — Nur Geschäftsspr.; B. 2, 305 eine Stelle v. 1832 offenbar als neu angeführt.

ver-sande* schw.: intr. mit „sein“, wie nhd.; doch kaum üblich. — B. 2, 304.

† **ver-sättigen** schw.: sättigen Woll. 1691/Chr. 217, 667. S. a. *er-*.

Ver-satz m.: Verpfändung. ‚Müsst ich Genua in V. geben‘ Schill. Fiesko 2, 17. ‚Preussen habe sich bereits zu einem grossen Darleh'n verstanden, gegen V. eines wichtigen Strich Landes‘ Schub. Chron. 1787, 358. S. a. *Versatzung, versetzen*. — B. 2, 345. Schöpf 583. Stald. 2, 302. Tobl. 186. Seil. 111. Els. 2, 382.

„**ver-sätze***“ (schw.): missraten, von jedem Gebäck HpAlb*.

Versatz-grub* *-uə-* f.: t. t. der Gerberei: aus der *Versenkgrube (Versenke)* kommen die Häute *in die V.* Wal.

† **Ver-satzung** f.: Versetzung, Verpfändung. ‚Welche ihr Güeter . . . frey, ledig oder unbestimbt, der vorhergehend V. aus Underpfanden oder verschriben hetten‘ SchwAdelh. 1502, R. 12; Constr.? ‚Dem sölicher Verkouf oder V. anzigt wer‘ HeidZoll. 1512/MrHz. 21, 130. ‚Dass die V.‘ der Beklagten . . . das Kloster an seiner Haft nicht irren solle‘ Urb. 1491/Fürst. 7, 186. ‚Weil dise V. nun Zu Nutz des heiligen Reichs gethan‘ Fiz. 148. Vgl. AugChr. 4, 232. S. a. *Versatz*.

ver-säubere* *-si-* schw.: Ausscheiden der Nachgeburt beim Rindvieh „Sww.“/Schm. 447. SaBloch, Enn. Vgl. *vertrichten*. — Stald. 2, 418. Tobl. 189. Els. 2, 332.

ver-saue* (*-səuə, -səuɔ* s. *sauen*) schw.: stark verunreinigen, beschmutzen; wohl allgem., doch nur scheltend gebraucht. Verderben LkWuchz. — S. a. *besauen*. Schöpf 583. (Stald. 2, 303 *-säueln*.) Seil. 112. Els. 2, 345.

ver-saufeitle* *-ɔ-* schw.: verpfuschen Tü. Vertun, verschwenden o. O. — Zu *Veit*?

ver-saufe* *-əu-*, S. *-ü-*, Ries *-oo-*, Frk. *-au-* st.: 1. intr. mit „sein“: ertrinken, ersaufen. Dafür das gewöhnliche Wort und keineswegs als roh empfunden. S. a. *ersaufen*; *versupfen*. ‚Wie . . . der König Pharao mitt seinem Hoff . . . Heer darinn versoffen‘ Kirchel 346. ‚Ja, sagte N., die Schüssel umkehrend, da versauft kei‘ Wanz‘ mehr drin‘ Auerb. 1, 142. *Die beste* Schwimmer v.* Reis. 2, 660. *Der versauft, eh* (tor) ihm's Wasser ins Maul lauft* ist gleich verzagt Rs. *Der versauft, wo nieme* kei* Wasser ist* dass. NtBeur. GoeKohenst. *Der will v., eh* er 's Wasser gspürt* Rs., vgl. So spr. 1066; — *(be)vor er Wasser sieht* Nt. Sp. Gm. Ek. Lp. *Was (Wer) an (für) de* Galge* ghört (gebore* ist* o. O.; *Wer zum Hänge* gebore* ist* GoeEbersb.; *Wer hänge* soll* o. O.), *versauft net* Ei. Bi. Sa. Lk. So spr. 167. Mit 3 spielend: *Es v. mehr im Wein als im Wasser* RoBuch. — Durch Wasser zu Grund gehen. *Die Wiesen sind versoffen. Die Dampfnudlen sind gar nicht gegangen, sie sind alle versoffen* Buck. *Lieber (9mal) verbrennt als (einmal) versoffen* besser zu trocken als zu nass, vom Jahrgang, Her. Tü. Rt. Nt. Regnet es an Johanni (24. Juni; an Himmelfahrt BeBiet.), so e. die Nüsse Bc. Es. Nt. Gs. Ea. Sa. — Die Pflanzen (z. B. Reben) v. *im Saft*, wenn sie im Frühjahr zu spät beschnitten werden und der Saft an den Schnittstellen herausfliesst Mlrknittl. — 2. trans. a. durch Saufen, Trinken aufbrauchen, vergeuden. Sein Geld e.; *Der hat sei* Vermöge*lei* bald voll versoffe*. Seinen Verstand v.*, vgl. Zehm. 1, 370. *Der versauft d** Kuh samt de* Hörne** LpWeinst. *Glücklich ist, wer verfrist, Was net zum V. ist* Ulm/Zedm. 1907, 32. *Alles versoffe* vor mei** End* (bis ans End') Macht e** richtig*s Testament*, s. *Testament 1*. Wenn's an Jakobi (25. Juli) regnet, darf der Müller den Korb e. Ws Eberb. *Wenn i* versauf* de* Kittel, So bleibt mir doch der Spittel* Gs. — b. *einen v.* zu seinen Ehren trinken. *Den Hochzeiter v.* Veit 2, 39. — c. zu Ende saufen, negat.: *So viel Bier, ma* hats net (kaum) v. könne**. — d. „ertränken Ries*/Schmidt 49. Sonst vgl. *versäufen*. — 3. *Ver-soffe** trunksüchtig; allgem. *Ein v-er Kerl; ein v-es Schwein, ein v-es Loch* ein Säufer, vgl. Zehm. 4, 39; *ein v-er Zapf* Tü./eb. 2, 240; u. ä. ‚Wie sie den versoffenen Mann, den sein Wein übel gehalten, so gut Ding abgeschmissen‘ Hohenl. XVI/Vjh. 11, 136. ‚Seye ein erzversoffener Kerl, der ganz sicher auch stehle‘ Schäffer Beschr. 125. *Ein v-er Fressnarr* ist ein Mensch, der viel trinkt und viel isst Bt. Es. Hek. Tü. Rs. Rw. Ha. Ew. *Ma* weiss net, sind's verfressene Saufnarre* oder versoffene Fressnarre** Ha. *De* faule* Leut* ist's wohl, und die Versoffene* brauche*s wohl* RnUtt. Mit 1 spielend: *Es ist oft einer v. und er s*uft no* jahr*wis* SontHlind./Reis. 2, 578. — „Nach Beendigung der . . . Rede folgt *die versoffene Litanei** am Aschermittwoch Allg./Reis. 2, 79. — B. 2, 230. Schöpf 583. Seil. 112. Els. 2, 330. Str. 108.

ver-säufe* *-əi-*, S. *-i-*, Ries *-ae-*, Frk. *-ai-* schw.:

Digitized by Google

ertränken. ‚Allda vil sich in dem Wasser verseuft, verdrunken und nmbkumen' Burst. 29. *‚Die ... isch ... dem Laitnant nochg'loffa, bis sie verunglückt isch — ihr Wärmle hat's ... versaift'* Schrad. 2, 61. *Die frähe' Katze' versäuft ma' gern* Fössl Pfront. Kpt Dietmannsr./Reis. 2, 602. *Dö' hätt' ma' solle' im erste' Bad (Badwasser* Gm.) *v.* allgem. *Wiesen v.* durch Wasser zu Grund richten. S. a. *versaufen 2 d.* — B. 2, 230 (*der-*). Els. 2, 330. Sts. 112. Meig. 34.

* **ver-s°uhare°** *-ui-, -sühjre* schw.: trans., an den Haaren nehmen, raufen (o. O.). Verschimpfen, einem Grobheiten machen Rav. — ver-sanigle° schw.: manchmal für *versauen*; häufiger in gebildeter Sprache *verschweiniglen.*

ver-saume° *-ů-*, S. *-ů-*, O. *-ůů-* (versäume°, s. u.) schw.: ‚versäumen'. 1. wie nhd. S. a. *(ver-) absaumen.* ‚Versumet ein Herre sin LantTegeding, daz er dar nůt enkumet, da mit versumet er den Lůten niut wan daz eine LantTegeding' SwSp. Ldr. 104. ‚Versumt ein Man den ersten Hof, er git ditz Gewette; versumt er den andern, er git ez anderstunt, versumt er den driten, der Kunc sol ... den Fursten ze Achte tůn' 138. ‚Ob daz Kint der Herre an vellet oder daz Kint sine Jar Zal versumet gegen sinem Herren' Lehenr. 46. ‚Ist daz onch ein Herre, der zů sinen Tagen komen ist, sine JarZal versumet gegen sinem Herren nnde im sin Gůt verteilet wirt mit Rehte' eb. ‚Ob der Man sine Jarzal nůt versumet hat' eb. 62; vgl. 56 n. a. ‚Was man durch die Wochen Guotz versomet hat' Tnetz 1554; vgl. 6728. ‚Dass der nen Pfarrer ... nichts versomen werd, damit er euch von dem rechten Weg abwerf' Zwick Geschrifft 14. ‚Versaumen das Wort Gotes zu hoeren' Brenz 13. Pred. 147. ‚Sein Arzt hailet aller Krancken Leib und verseumet seine aigen Seel zu hailen' SFrank. ‚Die nicht versaumend deine Gnad, ... Zu rechter Zeit dein Heyl begehren' Weckh. 2, 121. ‚Der Ursprung alles Zancks und alles Haders Sitz War ... versaumet' 2, 347. Mod. allgem. *Eine Gelegenheit, Zeit v. Wer °et 's Herz hat etwas z° v., hat au°h °et 's Herz etwas °rei° z° hole°* HdHaus./Alby. 12, 537. Bei einer unrentablen Sache *ist's Bettle' versaumt; Wer sich °ufs Erbe° verla°t, der hat 's Bettle' vers°umt*, s. *bettlen 1.* Auch = säumen, zögern. *‚Ma' muass aber ohn Versaumna Aell iahr Floisch uf d' Seita raume'* Sail. 219. — 2. † vernachlässigen, durch Säumen verlieren. ‚Wer von Gerichts wegen seinen Leib versaumet, dye naechsten Erben erbent sein Gnt' ‚capitis poenam incurrere' SwSp. Ldr. ‚216°/Scm. O. 1666. ‚Das versaumet P. S.' verschuldete durch seine Säumigkeit Ha. 1533/Gq. 1, 178. ‚Er hett in auch geren Brief darumb geben, die wurden versaupt. ... Man soll zunechst solch Brief nit als liederlich versamen nnd verachten' Augchr. 2, 163. ‚Dardurch der arm Man ... sein Gůt ... vertzert nnd versaumpt' Lotz. 54. Mit persönl. Objekt: ‚cunctando aliquem omittere, negligere, alicui deesse' Halt. 1882. ‚Ist daz er eines Mannes Wort sprichet unde von iemen Gůt lobet ze nemenne oder genomen hat, und disen versumet, dez Wort er da sprichet durch Miete wille' SwSp. Ldr. 87. ‚Damit derselben ... Kinder nit versomt ... fürnämlich aber christenlich anferzogen werden' Brenz K.O. 241. ‚Ob iemant in dem Rechten verkürtzt oder versaumpt wär worden' Augchr. 2, 47. ‚Es ist besser, das einer auch den Bössen Gůtts thůwe, umb der Gůtten wegen, dann das einer ein gůten versenm' SFrank. ‚Mein Hertz, dein Tempel, Herr, ward so von mir versaumet' Weckh. 1, 411. — ‚Ein versůmet [a. L. ‚verleges'] Wip' SwSp. Ldr. Wack. 345/Lxx. 3, 258. — 3. † refl. a. sich verspäten. ‚Wer sich der denn versompt' Tnetz 3339. ‚Ob sich joch iemau hat versompt' eb. 5898. ‚Die hett sich worlich schier versnmpt' Fiz. 76. ‚Es wird dem Sprichwort nachgesagt werden: Wer sich versnmet, der hat den Schaden' Zwick Underr. 75. ‚Damit er den P. irren machet, dass sich villeicht der P. versampt mit seiner Clag' Augchr. 2, 47. ‚Nit mag ich wissen, wie der Burgermaister von Rw. übersehen oder ob er sich sonst versumpt' Zchr. 2, 395. — Sammelig unterlassen: ‚Hat aber er Erben, die versprechent das Gůt, ob si wellen, oder si mugen sich versnmen' SwSp. Ldr. 22. ‚Vermaint ir, er bett sich ainer erlichen, gůten Thaten versumpt' Zchr. 3, 167. — **b.** durch Säumen das Recht auf etwas verlieren. ‚Daz Riche und die Swabe die mugen sich nimer versnmen an ir Erbe, die Wile si ez erziugen mugen' SwSp. Ldr. 32. ‚Daz er daz Gůt dem obern Herren uf habe gegeben oder daz er sich versumet habe inner Jarzvrist der Vorderunge' Lehenr. 85: ‚quod infra anni spatium investitura non petita amiserit fendum' Halt. 1882 (vgl. Sch.O. 1766). — Die Form *-ů-*, *-ů-* (S. *-ů-*) ist zw. Ew Wöss. Gm. Hzr. Bal. Bod. Iller allgem. bezeugt, vgl. Knaus 8; im O. dazwischen hinein *-ůů-* OAA. Aa. Gs. Ulm. Bl. Mc. Es. Lp. Bi. Lk., vgl. Ggr. Karte 9. 13; ebenso im O. die umgelauteten *-ůů-* Ew. HdBurgb. Ries/Schmidt 49. LpStett. WSaul. und *-ů-* EwStödtl. GsTreffeln. GoeSal. BlBoll; letztere können entweder schriftsprachlich sein oder (die Angaben geben darüber keine Auskunft) nicht hieher, sondern zu *versämmen* gehören, zu dessen Formen sie stimmen. — Dy. 564. B. 3, 278. Schöpf 583. Tobl. 189. Els. 2, 358. Stb. 112.

ver-säume° *-ůů-*; *-ů-* GmWaldst. GoeHatt. Börtl. GsSchnittl. BlBoll. schw.: ein Kleid v. mit einem Saum versehen, allgem. Häufiger das Simplex *säumen*, s. d. — S. a. *einsaumen.* — Wegen der Laute s. zu *versaumen.*

† **ver-säumig**, ver-säumlich Adj.: säumig. ‚All obgemelten Genade hab ich versémig schlefferlich lassen hin gan' Aug. XV/Al. 7, 196. — ‚Welches gar ein barter ... Donnerschlag unnd Wort ist allen versaumlichen Prelaten' SFrank. ‚Sünder so es den Richtern und armen Leuten zum minsten schädlich und versäumlich ist' Wt. 1495/Sattl. Gr. 4 B. 59; sie durch Versäumniss schädigt. — Halt. 1903. Scm. O. 1766.

Ver-saumniss (-nüss) f.: wie nhd. ‚Wie er die Versomnus durch synen Knecht beschenhen gegen synen Gesten widerbrächte' Steinh. Aes. 54. — In der Schnlsprache ist *Versäumniss* das einzelne Versäumen der Schule; ein Kind *hat 10 V-e* hat 10mal gefehlt.

ver-saure° *-au-*; S. *-ů-*, Ries *-ao-*, Frk. *-au-* schw.: 1. intr. mit ‚sein', sauer werden. *Der Boden (ist) v-t.* Meist übtr. *‚Er versauert ganz*, um anzudeuten: er wird durch wenigen Umgang mit andern ganz finster und für die Welt unbranchbar Wt.°/Klein 2, 217. Vgl. Oab. Cr. 127. *Du versauerst ja voll daheim* HerPfäff. *V. und verbauren* Cn. *V. in der süssen Brühe* geistig verkommen HerNufr. TölLustn. BtSchelkl. Alzg./Reis. 2, 672. *Du wirst °it v.* keinen Schaden leiden WsMühlh. Bes. in Verwünschungen: *Wenn du nu° v. tätest!* RavRingg. *Dass du versaurest!* (o. O.). *Dass du versaurest*

Digitized by Google

*in d^re^ zuckersüsse^n Schnitzbrühe^* NtKohlb. *Wenn du nur v. lätest in der süsse^n Brühe^* oder *Da möcht^e ma^ v. in d. s. Br.* Ausruf des Aergers oder Stannens Nb. Tü. Gm. Cr. Lp. Bi. Sa. Tu. So sper. 1003f. *Ei so versaur^* Ausdruck der Verwunderung Gkr. Michelb.a.L. S. a. *ersauren.* — 2. trans., sauer machen. ‚Dir aber, dem mein Leyd kan deine Frewd verswren' Weckh. 2, 306. ‚Des Lachens Süssigkeit die Thränen oft versawren' 2, 322. Mod. kaum üblich. — Dr. 564. B. 2, 321. Lex. 212 (*der*). Seil. 114. Els. 2, 372. Str. 108.

ver-sause^ (*-ou-* usw.) schw.: wie nhd., Syn. *versurren. ‚Ih wöll da Schre^cka a^ bitzle versausa lau^*' Stalb. 115. — Stalb. 2, 420. Tobl. 189. Seil. 114. Els. 2, 377.

ver-schabe^ *-ā-* schw., st., s. Simplex: wie nhd., durch *Schaben* abnützen. Part. ‚verschaben' abgerieben Woll. 1591/Chr. 217, 507. Häufiger *abschaben.* Vgl. *erschaben.*

R **ver-schabere^** schw.: vergraben, jen. Gamm Trocht. XVIII/MrHz. 38, 100. Jaunkw. 294. — 8. a. *verschübern*; was ist richtig?

ver-schachere^ *-ā-*; *-ē-* Bal/Ostd. schw.: verhandeln, wie nhd., verächtl.; wohl allgem. ‚Mag er Genua in die Tasche stecken und . . . verschachern' Schill. Fiesko 1, 7. — Schöpf 585. Els. 2, 389.

† **ver-schäckieren** schw.: etwa: in Umlauf bringen. ‚Verbottne Müntzen . . . aussgeben und verschäckieren' Wt. 1621/R. 12, 876. — Seil 111 (*verschäggere^* um geringes Geld hergeben).

ver-schaffe^n schw. (ind. st., s. n.): 1. † andronen, befehlen, verordnen. Vgl. *anschaffen 2.* ‚Von iuwern Stinrr, als uns die unser gnediger Herre der römische Künig an uch jerlich verschafft hat, bit wir uch . . . daz ir dieselben . . . ribtnit und gebnit C. dem R.' Aud. 1355/Ub. 2, 58. ‚Dass dann der Küng . . . nach siner Beger alles verschäeff zue geschehen' GvEh. 17, ‚Es ist auch ettlichen . . . ir Hab und Gut genommen und mit ettlichen verschafftet Irs angefängten Rechtens abzusteen' Wt. 1498/R. 2, 19. ‚Dermassen . . . lennger nit dann pis er demselben . . . Volg thut, er in Gefangknus zu enthalten verschaft' Schw.Bd. 1519/Gv Berl. 218. ‚Mit den Eüren zu v.^ ihnen zu befehlen Hlb. 1525. ‚Kunigliche Mayestat verschaffet hie und zu G. in yedes Hauss ain halb Yme Rockes zu ayner Vererrung' Wsh. XVI/Bkr. 45. ‚Hat . . . mit dem Nachruchter verschafft im das Haupt abzeschlagen' eb. 84. ‚Was ich von derowegen mit in verschaff, dem zum getrewlichisten ze leben und nachzekommen' Föss. XVI/eb. 410. ‚Hat . . . was zue wenden notturfftig, zue machen verschafft' 454. ‚Darob zu seyn und zu v., dass dieselben Personen sich mit weltlichen Klaidern bezichen' Waldh. XVI/eb. 588. ‚Sie wellen . . . v., das verner nit gebrent werde' 603. ‚Verschafft und verordnet . . . ain Gschwader zů vergreyfen' Hlutz/eb. 624; vgl. 167, 266, 633. ‚Wir . . . wöllend daran sein, v. und helffen, damit das Schloss . . . zubrochen werd' GvBerl. 236. ‚Hat . . . ratgschlagt und darauff verschafft und geordnet, Maurr und Thüren um die Stat zů machen' Aug/Chr. 4, 12. ‚Hat Bischoff B. . . . sich nach seinem Tod . . . im Chor verschafft zů vergraben' 4, 17. ‚Verschüff sein Mt. allen Trumether . . . dass sie still schwigen' 4, 167. ‚Da hat der Bundt ainem Rat verschafft, dass sie im seine Verschreichung widerumb herausgeben' 4, 357; vgl. 326, 392. ‚Also verschüff der Burgermaister und ettlich Rätt mit im, man solt die 2 Minch mit Rütten lassen streichen' 5, 215. ‚Wa einer . . . bey besagten Mägdten mit Griffen oder argwonig befunden, mit dem wird verschafft werden, dass er . . .' Hegh. XVI/MrHz. 34, 57. ‚Was der verstorbene König hinder ym hat gelassen, da schenckt der Keyser den Fürsten vil Schanckung, das ander verschafft er für sich und sein Hoff und Reich anff zů helen' SFrank. ‚Darnach verschüffe Lycurgus, das reich und arm bey einander an gmeinem Tisch essen solten' eb. ‚Gott verschaff und fürsehe niemand zn der Verdamniss' eb. Hieher auch: einem etwas ‚v.' ein Urteil, einen Beschluss ankündigen Mem. 1525/ Baum. Akt. 44. — 2. † speciell: testamentarisch zuteilen, vermachen. ‚Bescheche es aber, dau Grave H. von F. der elter vor Grave E. von F., einem Brůder, von Tod abgieng, so sol dis vorgeschriben Ordnung, Gemächt und V. gentzlich und gar tód und ab siu' 1435/Fürst. 3, 178. ‚Das sie beide . . . so vil sie wöllen, nufuro v. oder hingeben mögen' Wt. 1463/R. 155. ‚Verschafft' sie die Morgengabe nicht, so fällt diese nach ihrem Abgang an des Mannes nächste Erben' 1471/Fürst. 7, 60. ‚Also das D., die Frawe, dieselben mage v., hiugeben und wenden . . . iren Frewnden . . . Wo aber sie derselben Morgengabe unverschafft, anverordnet oder unhingeben absterben würde' GvBerl. 197. ‚Wan anch die . . . ir bestympptte Morgengabe verendern oder v. wnrde' 203. ‚Mein Herr was tod und hett als sein Guet verschaft seinen Kinden' Aug Chr. 2, 124. ‚Nach seinem Tod hat er armen Leutten verschafft auszgegeben 14000 fl. . . . er hat auch den andern Frainden 100000 fl. verschafft' 4, 169. ‚Wan der Kunig von A. tod ist, der hett als sein Land verschafft . . . , also hett er sein Land als dem eltesten Hertzog K. von B. verschafft' 5, 51. ‚Hat etlich tausend fl. verlassen, die hat er verschaft, dass man in ewig Zeitt ain hoche Schůl sol haben' 5, 87. ‚Es starb ain grosser Herr zů W. . . . der verschaft gros Gůtt, par Gelt, dem Kaiser' 5, 158. ‚Damit sein letster Will, Ordnen und V. . . . on Verzug volnstreckt und verricht werd' Wt. 1567/R. 4, 363. — Hieher oder = verässern: ‚Das nů fürbas nieman kainen Zins, Lipding noch Gůlt . . . weder verkonfen, v., versetzen noch verordnen sol in dehain Weg' Ulm XIV/Gq. 8, 57. ‚Die das selb Gůt, Gelt oder Zins also dar gegeben oder verschaffet hetten' eb. 8, 94. ‚Wie . . . ir Gůt v. mag. Und welh Knab oder Tochter ir Gůt also v. wölten' Ulm XV/eb. 8, 44. — 3. wie nhd., einem (sich) etwas *v.* procnrare. Allgem. — 4. † fortschaffen. ‚Soltenn sie denselben angriffen und ghen H. v.' Hlb. 1531. ‚Was . . . mit den Händen in oder nss den Schiffen verschafft werde' Hbr. 1608/Vjh. N. F. 12, 76. ‚Sobald nur einiger von den Herrn Ambtsburgermeistern in die Eisen verschaffet wird, so solle alsbald die Anzeig . . . getan werden' Aug. 1636/Arv. 141 (oder zu 12). — 5. ‚erschaffen', verbr. Vgl. *beschaffen 1. ‚Joa, ih hau^ schau^ längscht dächt, wenn ih nu^ verschaffa wair^*' Saul. 9. *Sie sind im Bett gelege^, wie s^ie Gott verschaffe^n hat* nackt Buck. *Verschaffet ä^ser Herrgott de^ Hase^, Verschaffet er au^s de^r Wase^* ob.Allg./Reis. 2, 594. — 6. = *verarbeiten*, s. d., bearbeiten. Den Teig *v.* durch einander wirken. Der Schreiner *verschafft* das Holz Lkwuchz. — 7. *sich v.* sich abarbeiten, überarbeiten; *verschafft sein* überarbeitet sein. *Er hat*

Digitized by Google

sich ganz verschafft LKSeibr. *Er hat ganz verschaffte Hände* denen man die viele Arbeit ansieht. Vgl. *abschaffen 2*, *ausschaffen 1 c.* — 7. † ‚Alle die so verschafft Gut in haben' Dill. 1580/Al. 11, 201: ‚übel erworbenes unrechtes Gut'; falls nicht zu 1—3. — S. a. *er-*. Df. 564. Halt. 1883. B. 2, 383. Seil. 111. Els. 2, 396.

† **Ver-schaffer** m.: 1. Testator. ‚Des Testators oder Verschaffers' Wt. 1567/R. 4, 361. — 2. Schöpfer. ‚Christus . . . ein V., Auffrichter und Bestätiger des neuen Testaments' SFrank. Vgl. *Beschaffer*. — Halt. 1884. B. 2, 383.

† **Ver-schaffung** f.: testamentarische Verordnung. ‚Der Verstorbnen erbare V. oder Verordnung steet und unverbrächlich zuhalten' Wt. 1567/R. 4, 365. ‚So . . . der verlobten unnd versprochen Ehegemechten oder Gesponsen eines . . . vor dem andern abstürbe, soll keines vom andern on sonder V. oder Gemecht nichtzit erben' eb. 4, 376. ‚Meine vor- und nachstehende Legate und andere V-en' Le. 1585/Schenzinger 109. — Df. 564. Halt. 1884. B. 2, 383.

ver-schaleⁿ *-ā-* schw.: mit Schalbrettern versehen, verbr.. vgl. Reis. 2, 730. *Du bist ja ganz neu verschalt und vergipst* (vgl. *veripsen*) ‚neu montiert' o. O. S. a. *einschalen*. — Ver-schalung f.: wie nhd. — B. 2, 394. Seil. 111.

† **ver-schälken** schw.: ‚*Verschelcken* circumvenire' Aug. 1512/Df. 564. — † ver-schalkt Part.: boshaft, abgefeimt. ‚Durch alle Grad ein durchtrieben böser Bůb, arglistig, geschwind, abgefürt, verschalckt, fätig [a. LA. ‚verschalckfertig']' SFrank. ‚Lieber alber und kunstloss gehalten werden dann weyss und verschalckt' eb. ‚Diese seine Lügen spickte der verschalckte Geist mit . . .' Widm. Faust 166. ‚Einfaltig und onverschälkt' Wirs. — Sch.O. 1767. B. 2, 410. Schmidt Els. 399.

† **ver-schalten** st.: entfernen, vertreiben, wegstossen. ‚Sins Richs ist si niemer verschalten' Tsetz 6453. ‚Er waer Guts Rich och nit v.' eb. 562; vgl. 2483. ‚Die die Firtag nit wend halten, Sol die Got nit v.' 9828. ‚Si sind recht v.' 2718. ‚So tuot denn der Procurator die Brief behalten Und in einem Trog v. Bis über ain ganz Jar' 3820. ‚Wider v. und abgesetzt werden' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 93. ‚Also der Stam . . . Wt. dessen entsetzt und v. werden sollt' Wt. 1551/eb. H. 4 B. 7. ‚Wie nun die Herren von E. also . . . vom Reichserbschenkenampt v., do haben sie darum iren alten Titel des Schenken nit verlassen wellen' Zchr. 2, 235. ‚Urblutzlingen sein sie nach und nach von iren Gutern v.' 3, 152. — S. a. *entschalten*. Lex. 3, 212. Sch.O. 1767. B. 2, 414.

ver-schämen (-a-) schw.: 1. Verbum finitum: der Scham berauben. ‚*Verschemen* perfricare' Altenst./Df. 564. ‚Frauwen und Jungkfrauwen schwächen und verschämen' Frosp. Refl. ‚Wer sich verschempt, dem ist nicht zuvil und nicht Sünd, dann was der Hencker strafft' wer keine Scham hat SFrank. — Mod. *verschame* verunstalten: *Dr Stiefel sind zum Ueberfluss, Sie t-t nur de Fuss* aus einem Hochzeitslied SaEb./Aurb. — 2. Part. verschämt. a. † schamlos, ‚unverschämt', ‚ausgeschämt'. ‚Das er verschamt und ain Lugner war' Steinh. Aes. 255: ‚cognita ejus impudentia ac mendacio'. ‚Das verschampt, eerloss, verwegen Weib' SFrank. ‚Derhalb ein Bischoff, der sein Ampt . . . nit verwalt, . . . ein verschempter Hund zů achten sei' eb. — b. die gegenteilige uhd. Bed. ist unpopulär, nur aus dem Amtsstil ‚verschämte Arme' udgl. bekannt. — Halt. 1884. Sch.O. 1767. B. 2, 417. Stald. 2, 308. Seil. 111. Els. 2, 413.

ver-schamierenⁿ *-šāmər- -ːr-* schw.: refl. *sich v.* sich (unbesonnen) verlieben in jemand; *verschamieret sein* verliebt sein WsbLöw. Ok. Ha. Ulm. Bi. ‚Schwäb.'/Hausl. 1, 335. Ausser Fassung sein Mg. — Nach Gr. 12, 1057f. von franz. *chamarrer* mit Anlehnung an *charmer*; zu letzterem würde eine Angabe *„verscharmeriert* Ulm" stimmen. Der Anklang an *amor* ist aber gewiss nicht zufällig. S. a. *schamerieren*. — B. 2, 418. Stald. 2, 308. Els. 2, 413. Stb. 112.

ver-schände schw.: schänden, in Schande bringen. ‚Wann darumb das Weib verschant Ir Zungen hatt gelaun ze Pfant' Kaufb. 164; vgl. 173. ‚Ich bin verschänd't für mein Lehtag' (durch einen Biss in die Wange) Auerb. 1, 80. Mit Reden beschimpfen: ‚Wie könnt ihr mich so v.' Hkurz 5, 48. — *Verschändeln* Schwäb.'/Journ. 1785, 7, 51. — S. das Folg. Df. 564. Sch.O. 1767. B. 2, 429. Schöpf 590. Els. 2, 419. Mkip. 25.

ver-schandiereⁿ *-ːr-* schw.: beschimpfen, verleumden, verbr., vgl. Hausl. 1, 335. Neffl. 447. ‚Kanfst du dein junges Leben los von grösserem Ungemach und behältst es unverschandiert' Hkurz 5, 55. Uebel zurichten, verunstalten; wohl ebenso verbr., vgl. Neffl. 447. ‚Hat das Wetter . . . in den Chor eingeschlagen, hat allda . . . den Beichtstuhl verschandirt' Bk. 1678/Bl.AV.Murr 38. — S. das vorige Wort; vgl. *beschandien*.

ver-schanzeⁿ schw.: wie nhd., mit einer Schanze umgeben. ‚Biss man sich verschanzt oder gelegert' Frosp. ‚Der Keyser lage gegen nnss vor der Stadt zu Felde und hatte sich verschanzt' Schärtl. 106. ‚Las mann uns in kein Dorff, dann solche aller verschanzt undt vergraben' Kirchh. 135. ‚Mit Unzucht das Teutschland verschantzt' JRFischer 1623/Bm. 1, 190. ‚Sie sind verschanzt, eure Grossen . . . verschanzt vor der Warheit hinter ihre eigene Laster' Schill. K. n. L. 3, 6. Auch mod. übtr. *sich hinter etwas v.* — Seltsam: ‚Einen fruchtbaren Baum von guter Hand gepflantzet . . ., mit Wasserbächen wol verschantzet' Weckh. 1, 299; hieher? oder zu franz. *chance*? — Ver-schanzung f.: *V. vallum* NFrischl. Nom. 468. — S. a. *einverschanzen*.

* **ver-schapose**ⁿ *-šāpōsə* WśMolp., *-šəpōsə* ob. Allg. schw.: verhöhnen, verspotten, foppen, necken Ob.Allg./Reis. 2, 734; namentlich wegen Frömmigkeit WśMolp. — Vgl. B. 2, 353. *schnabbasen* fig. ‚misshandeln'. Dass der 2. Bestandteil = *bosen* ‚schlagen, ist wahrscheinlich.

ver-scharreⁿ schw.: wie nhd. Idiomatischer *verscherren*, s. d.

† **ver-schatten** schw.: verdüstern. ‚Nach solchem samlen sy [Heuschrecken] sich ettlich vil grosse Hauffen zusammen, dass an vil Orttlen oft den SonnenSchein v.' Krafft 297. — Anders Els. 2, 443 (*-ā-*).

† **ver-schätzen** (-a-) schw.: 1. versteuern. ‚Was er darüber erwerbe, solle er wie andere Einwohner ‚verbutten und verschetzen'' Hlbgart. 1606/R. 552. Einschätzen. ‚So einer sich . . . nach gethaner Glob und Aid dargelegt und verschätzt hat' KlNeuenst. XVI/WFr. 8, 267. — 2. gering schätzen. ‚Damit Christus das Volk von fleischlichem Wohn . . . abzog, verschatzt er sein werte Muoter und sprach: der ist mein Můter, Brůder' Spreter Mess 51. Für verloren

Digitized by Google

halten: ‚Hiezwischen aber hat [man] ine scines langen Aussbleibens . . . gar verschetzet gehapt' Zchr. 1, 279. ‚Also ist der Knab erst den dritten Tag wider haim kommen, das ine sein Vatter verschetzt gehapt' 4, 234. ‚Es has unns auch der Konig gar verlassen und verschätzt' Schertl, 96. — S. a. *erschatzen*; *abschätzen*. Df. 564. Sch.O. 1767. B. 2, 492. (Schil. 111.)

„ver-schauen schw.: anschauen; was nicht vorschriftsmässig gefunden worden ist [bei der *Schau*], verwerfen Kpb.-/Schm. 453. Vgl. *ab-, ausschauen*. — B. 2, 351.

† **ver-schaufleu** schw.: wegschieben. ‚Wo der ein Gmahl gleübig ist, soll der gleübig dem ungleübigen nit verschaufelin' Spreter/Schm. 454. — Vgl. Sch.O. 1767. Frisch 2, 166.

ver-schanmen (-än-) schw.: 1. intr., aufhören zu schäumen. ‚Thue ein Mass Honig in ein kupferin Pfannen . . . lass es sieden, biss verschaumet' Seuter 439. ‚Nim wol verschaumpten Jungfrawenhonig von jungen Imen' Gab. Arzn. 1, 17. Mod. (-*ô*-) Ws. — 2. † abschäumen. ‚Ein halbe Mass Honig, verschaums sanber in einer eisin Pfannen . . . Das dritte Theil des verschammpten Honigs' Gab. Arzn. 1, 191. ‚Diesen Safft magst auch deins Gefallens zuckren, sieden, v. wie ein Syrup' Wirs. Arzn. 426. ‚Geh du und mir mein Snpp verschaum' NFrischl. 139. ‚Von Millern und von Becken vil Gehandelt wird in disem Spil, Wie sie die Säck verschemmen künden, Was nitt verlohrn, sie dannoch finden' eb. 71, ? — Syn. *verfämen*; *abschämen*. — B. 2, 418. Staal. 2, 366. Els. 2, 415. Stm. 112.

Fersche usw. s. *Ferse*.

ver-schelbe^ *-ei-* st.: täuschen Balöstd. Bes. Part. verschibe^ *-i-*: *Der ist um 1 Stund^ v. gr-ei^* hat sich um 1 Stunde getäuscht. *Du bist v.* falsch orientiert.

ver-schelden (-ai-) st.: A. trans. 1. einen Rechtsstreit entscheiden, mit Acc. der Sache oder der Person. S. a. *entscheiden 1, entschieden*. ‚So sol der Vogt oder der Burggrafe die Scheitlute twingen, daz sie sagen, wie sie den Kriech verschieden, unde als sie danne sagent, darnach sol manz rihten' Augsr. 189. ‚Den Chriek uud Vientschaft hand bed Tail an uns gelazzen, swie wir den berihten und verschaiden, daz suln bed Tail staet halten' Aug. 1317/Ub. 1, 208. ‚Also habent uns die . . . umb die vorgeschriben Sache mit enander gar und gäntzlichen verriht und verschaiden, daz . . .' Aeg. 1337/eb. 1, 320. ‚70 *ß* Auspurger Pfening, diu mir und minen Kinden . . . von siner varnder Habe verschaiden wurden, da erber Lüt by warn, alz der Schidbrief saet, den ich darüber inne haun' eb. 1351/2, 43. ‚Jetz haben unsre Herrn uns also verschiden, das . . .' Ndl./Holzk. 1450/Wstn. 6, 223. — 2. unterscheiden. Vgl. ‚Ilan . . . zů rechten unverscheiden Bürgen gegeben . . . die . . .' Hlb. 1445/Gq. 5, 330: ohne Unterschied. S. a. *erscheiden*. — Dazu Adj. verschide^ wie nhd. (seit XVIII. üblich), aber nicht eigentlich popular; dafür *unterschidlich*. *Er gaht v.* Bour. *Den Menschen^ Wille ist v.* Oälla./Reis. 2, 643. *„Die Gesunden und die Kranken Haben v-e Gedanken* Eit.^ Eine ältere Stelle dieser Bed., mit der alten Participialform *-ei-*, nicht *-i-*, könnte sein: ‚Dass in unserm Hertzogthumb . . . verschaidene Reutter . . . so theils gar herreulos, theils sonsten von denn Regimentern und Compagnien unerlaubt reutten, auslauffen und hin und wider sich . . . verstecken' Wt. 1633/R. 19, 1, 177; oder = entlaufene? einzelne? — B. intr.: sterben. Syn. *entscheiden 2 c*. ‚Unnd zeittliche Todts verschiden ist' Fiz. 25, vgl. 146. ‚Alss nun diser Graff . . . Auss dieser Welt verschiden wor' eb. 126. ‚Todts v.' Aug. 118. ‚Es waren zwen krancke Grüechen . . . von denen der eine im Schiff Todts verschiden' Kirchel 430. Vgl. Weckh. 2, 227. Mod. nur in sehr gewählter Sprache, daher auch mit halbmundartl. *-ae-*. Vgl. *abscheiden 2*. — Dr. 564f. B. 2, 372. (Stald. 2, 312.) Seil. 111. Els. 2, 394. Meis. 25.

ver-schelne^ st.: 1. † vergehen, vorübergehen. ‚Damit vil Zyt onnůtz verschynet' Hlb. c. 1470/Gq. 5, 494. ‚So aber die trew Jar verschinen' Ndl. 1500/Klöpf. 1, 419. ‚Die Zeit were verschinen, darin Got den Widertauff . . . geoffenbart' Aug. 1528/Zfs. 28, 125. ‚In den kurz verschienen Jahren' 1530. ‚Vor Michelstag dreyzehen Jor Verschinen woren ungefohr' Fiz. 188. ‚Nachdem die dren Jar verschinen, kam ich auss der Gesellschaft' Aug.Chr. 2, 134. ‚Eemalen ain Jar verscheinet, würst dn an den Galgen gehanngen werden' 3, 427. ‚Es seind . . . kaum 9 Tage nach ergangnger falscher Urthayl . . . verschinen' 3, 429; vgl. 436. ‚Wann ein Ross dise Krankcheit anstosst und noch nicht zehen Tag verschinen' Seuter. ‚Das Gegenwärtig und Verschinen zu betrachten' Wirs. ‚Gedechtnuss ist ein Fassung deren Sachen, so verschinen seindt, welche der Sinn noch als gegenwertig behaltet' Wirs. Arzn. 99. ‚Es seye dann zum wenigsten 1 Stund nach dem Essen verschienen' eb. 221. ‚24 Jahr, . . . wenn diese verschienen und verloffen' Widm. Faust 122. Des. im Part.: ‚Verschiner Zeit hat niner clagt' 1519/Steiff 179. ‚Und dann verschines Jars die Stende des löblichen Pundts . . .' Te.Ukk. 125 (1520). ‚Vor verschienen' vorletzt 1548. ‚Verschiner Zeit' Ha. XVI/Gq. 1, 329. ‚Verschinen Tag' am Ende dieses Tags Cywt. 1, 315. ‚Nachdem si zn verschiner Zeit ir Bnrgerrecht aufgesagt haben' Aug.Chr. 2, 393. ‚In kurczverschinen Tagen' 3, 441. ‚Donrstag nach Mathie nächstverschinen' 3, 440; vgl. 4, 225. ‚Des 5. Tags Mai jungst verschinen' 4, 346. ‚Verschiner Zeit' 4, 206. ‚Zů verschinen Tagen' 5, 199. ‚Diss zweliften Tags Novembris jüngst verschinen' 5, 396. ‚Des verschinen . . . Jars' 5, 400. ‚Nach verschinen iezbemelter Zeit' Zchr. 3, 114. ‚Nach verschiner Fassnacht' 3, 316. ‚Es hat sich kurtz verschienen zngetragen' Fronsp. ‚Der Ganch, der verschinener Tag zu mir inn den Garten stieg' Wirs. ‚Haben vor einem Jahr verschinen . . . mit mir . . . hanndlen lassen' Baumh. 1570/Festschr. 29. ‚Verschinen Freitags' eb. 47. ‚Verschinen Sommer' 1600/Ans Schw. 1, 136. Ebenso bei Rüchl. und Mel. Vgl. *verruckt, verwichen*. — 2. mod. „erscheinen^. Vgl. *Verscheinung 2*. *‚Was sie^y mei^ lie^ba Treina, Wenn uf da Orbad ih as Schultas dät verscheina*' Sail. 175. *‚Sie sollat . . . voram Schultas verscheina*' eb. 135. Alt.: ‚Ain Mord lang alda unverscheinen und zuhandlen' Pfullo. 1542/Fürst. M. 1, 319. S. a. *er-*. — Dr. 565. Sch.O. 1767. Els. 2, 417. Schmidt Els. 289.

Ver-schelnung f.: 1. † Ablauf, Verlauf. ‚Das dann sollich Hab und Gut bi im in Haft und Verbot ligen solle bis zu Verschinung der Appellacion' Rw. 1479/Al. 28, 229. ‚Nach V. von 6 Wuchen' Aug.Chr. 4, 145. ‚Nach V. zwelf Wochen do wurt er dedtlichen krank' Zchr. 1, 108. ‚Nach V. des halben Jars' 3, 295. ‚Nach Verscheynung des Jars' Sfrank. ‚Vor V. der Monat' Fronsp. ‚Nach V. wenig oder viel

Digitized by Google

Tage' eb. ‚Nach V. dieser Zeit' Wirs. Arzn. 184. ‚Nicht vor V. eines Jahres' 1585. 1596. — 2. mod. „Erscheinung" WsMühlh. — Schmidt Els. 399.

Ver-scheiss *-ǫę-* m.: Ueberfluss, Fülle Buck. *Da ist Gottes V.* da kann es nicht fehlen, eb. — Von Buck selbst zu *verschiessen (B 1)* gezogen; der Laut stimmt dazu nicht.

ver-scheissen *-ai-*, s. *scheissen* st.: durch *scheissen* verunreinigen, lat. concacare, allgem. Die Hosen, das Hemd v. *Der hat 's Nest ält's um'er verschisse*n hat es mit allen verdorben Rav Weing./So spr. 948. *Ex' verschisse*n *s G'weisse* ein ganz schlechtes, wohl allgem. (Vgl. *verseichen.*) — Els. 2, 436

ver-scheiten *-ai-* schw.: in Scheite zerspalten Buck. ‚Arabier ... wölche Holz abgeseget und verscheitett haben' Kirchel 388. S. a. *erscheiten.*

ver-scheitern *-ai-* schw.: zertrümmern, verderben ObWinz. *Der Wagen ist ganz v-t.* Vgl. *aufscheiteren.*

* **ver-schelhe**n *-ę-* schw.: 1. *Das Holz v-et, ist v-et* in sich verwachsen LkSeibr. — 2. übtr. a. intr. eigensinnig, halsstarrig werden LkSeibr. *Er verschelhet ganz.* — b. trans., einen v. so machen, eb. *Sie haben ihn ganz v-et.* — S. a. *verschilben.*

* **ver-schel(e)t** Adj.: *„verschölt, verschealet"* müde, steif, durch Ueberanstrengung schmerzhaft, von Körperteilen Reis. 2, 698. — Vgl. *bratschel.*

ver-schelten st.: schelten, = *verschimpfen* (s. die Simpl.). *Du hast ihn toll verscholten* HerNnfr. Vgl. *ausschelten, beschelten I.* — Dr. 565. Els. 2, 412.

ver-scheltern schw.: erschüttern WaiHoh. *I'ch hau' mein'n Kopf so v-et, dass i'ch ihn de'n ganze'n Tag g'spürt hau'.* — Vgl. *erschelten* II?

ver-schenken schw.: 1. † Getränk ausschenken. ‚Was Wines ze Rb. wirt verschenket' Rd. 1355/MHen. 465. ‚Doch das er den selben Win hie ze Ulme ... nicht v. sol' Ulm 1424/Gq. 8, 201. Dafür mod. *(aus)schenken.* — 2. wegschenken, allgem. ‚Was ist der arme Mensch ... deine Gaab ihm zu verschencken' Weckh. 1, 318. *Was der verschenkt, gibt man ei'm anderst drei'* Oallo./Reis, 2, 585. *Was der verschenkt, ist gut für di'e Auge'* Tō./Zwdm. 1907, 39; bes. auch auf das Wortspiel *nix* × *nichts.* — F' ver-schenkisch Adj.: wer gerne verschenkt. *Diese Leute sind v.* Oab. Ew. 176. — † Ver-schenkung f.: Austeilung. ‚Desgleichen auch mit Verschennkhung der Namen gehaltenn werdenn soll' Wt. 1575/R. 11, 3, 174.

* **ver-scherre**n *-ǫ-* schw.: verscharren LkWuchz. — Vgl. *er-*; s. a. *verscharren.* Els. 2, 498. Str. 90.

ver-scherzen *-ē-* schw.: wie nhd. *Sie hat 's Kränzle'n verscherzt* darf den Brautkranz nicht mehr tragen Tō. Doch mehr gebildet als populär.

ver-scheuchen *-ae-*; *-ai-* RwSchwenn./Haag 27; *-ę-* SuLeinst. HwHorg. Mem.; ‚verscheuchen' Mmeyr 2, 12; *-ǫ-* RwNeufr.; *„-oa-* RoDieth.*"*; vgl. Ggr. § 32, Karte 13, und s. *scheuchen* schw.: 1. trans., wie nhd.: scheuchen machen. Dafür vertsch- HwHorg. Neufr. Aug. 104; *vertschöcht* scheu gemacht, erschreckt „Sww.*"*/Schm. 460. Ein stiller Mensch *verscheucht kei' Hühn'le'n* CwGech. *Der Hund 's'rum wie e'n verscheucht's Hüh'le'n (wie e'n v-e Henn')* weit verbr., vgl. Zehm. 6, 245. *Er hat als ganz v-t 'rtanzt* schüchtern (o. O.). *Verscheucht* nicht gefasst RoDieth.; schüchtern BalOstd.; verstört, wirr, ausser sich UlmSöfl. BiKirchb. WsMühlh.; vor Schrecken ausser sich WsSchweinh.; wild ausschend, gedankenlos BiKirchb.; in unkeuschen Gedanken befangen RoDieth.; halb irrsinnig, närrisch Eu. WsSchweinh. LkWuchz. o. O.; von einem unordentlich gekleideten Frauenzimmer GozHolzh.; ausgelassen vor Freude Lr. *Du v-t's Mädle'n!* Lr. ‚Die armen Juden sind so verscheucht, gedrükt, geplagt, verfolgt' Schön. Chron. 1789, 575. — Verjagen, vertreiben, allgem. Vögel u. ä. v. *„V.* Treiben des Wildes mittels weidmännisch streichender Hunde' Oab. Rs. 1, 369. ‚Die wilden Schwein mag ain ieder ... hetzen, verschechenn oder ... schiessenn' Wt. 1514/R. 384. Jagen, verfolgen Mem. — Ein Kinderspiel = *Fangerle'n spielen* HbHaus. c. 1815. — 2. refl., *sich* v. sich abhetzen BalOstd. — 3. intr.: vor Schrecken ausser sich kommen BalOstd.: *Da könnt' ma'* v. — Els. 2, 390 (*ver-, eert-*).

ver-scheuen *-ai-*, *-ui-* usw., s. *scheuen*; Part. *-schüe'n -šiə* Tō. RuEmerf., *-šiəbo* HoBier. RwTäb. RoErt. Emerf. SaHerb. st.: scheu werden, verbr. Dafür vertsch- HerPfäff. Tō. HoBier. *„Vert'schüa* scheu werden' Tc.Baar 1787. *Die Gäule sind ganz ver(t)schüe'n.* Auch von Menschen: verwirrt, konfus werden HoBier. RwTäb. Buck. SaHerb. *An der' könnt' ma'* v. Ulm/Zehm. 6, 245.

ver-schicken schw.: wie nhd., fortschicken. Vgl. *versenden.* ‚Denn het ich verschickt inn eins Fursten Dienst' GvBerl. 66. ‚2 Mann, die zum Tode verurtheylt waren und aus Gnad aus dem Land verschickt wurden' SFrank. ‚Ward des Landes verschickt aus Erkantniss des Fürsten' eb. ‚In das Ellend verschickt' eb. ‚So v. sie ihre Jungen in frembder Fürsten Höff' Frossp. Aussetzen: ‚Romulus und Remus ... als sie waren aussgeleigt und verschickt' SFrank. — Tobl. 187. (Els. 2, 405.)

verschiden s. *verscheiden.*

† **Ver-schldung** f.: cig. „Tod", aber nur von Mariä *V.* = M. (Tod und) Himmelfahrt, 15. Aug. ‚Ze Ostern, ze Weyhnachten, ze Pfingsten und an unser Frawen Tag irer V.' Aug St. 272. ‚Mariae Verschiedung, assumptio genannt' Brenz K. O. 64. Häufiger *Schidung,* s. d. — Sch. O. 1768. Els. 2, 394.

ver-schieben *-i-ə-* st.: 1. verstecken; verbr., vgl. Joerg. 1786, 10, 329. ‚Werd die zween in ein Loch verschiebenn, das nemandt waysst' Drkytw. 24. — 2. † verstopfen, = *verschoppen 3.* ‚Die Marner verschieben ire Oren, Dass sy die SyrenenStim nit horen' Aug. 1478/Lil. 2, 135. Aucgbr. 3, 363. ‚Ir Oren hand sy verschoben gar' eb. 3, 364. — 3. zeitlich hinausschieben, „aufschieben". *Verschoben ist nicht aufgehoben. Verschiebe nichts auf morgen, So lebst du ohne Sorgen* EnHeuf. — 4. nach der falschen Seite hin wenden. Einen Gegenstand v. in eine falsche Lage bringen. Bes. *den Karren v.*: *Der Karren ist (schon) verschoben* der Fehler ist schon gemacht. Sp. EsPfauh. Gs. Mg. Ew. Em. Lr. Bl. Vgl. *verfüren 2 a.* Dann übtr. auf Personen: *verschoben sein* aus der Fassung sein, ausser sich, nicht ganz bei Verstand sein, verbr. Zutrauist ausschen GsWeil. Phantasieren BalEb. — Für 1 populärer *verschoppen.* B. 2, 361. Els. 2, 388.

ver-schiegen — Laut s. u. — schw.: die Schuhe v. krumm treten; wohl allgem. *Der hat sei'e Schuh' verscheicht* CrAltenm — 2. *„-ę-ə-* saufen, schwelgen" o. O. — Wegen des Lautes (*-ia-, -ę-*) s. *schiegen*; 2 ist wohl

Digitized by Google

trans. = durchbringen zu fassen.

ver-schiesseⁿ *-i-* usw., s. *schiessen* st.: A. trans. 1. ‚verschleudern', zu Tod schiessen. Allgem. ‚Man solt si verbannen und v.' Tsetz 7092. ‚Dornoch zog der Landtgraff für Ulm Und word dor verschossen' Fiz. 151. ‚Man würd all v.' 1581/Steiff 437. ‚Unsauber empfangen . . . abgetriben, etliche verschossen' Burst. 23. ‚Soll auch nit weit gefählt haben, hätten Obristen R. schier selbsten verschossen' eb. 191. ‚Einer ist von ihnen verschossen worden' Ulm c. 1700/Chq. 270, 213. ‚Der Jung unversehens sich verschossen' Ulm 1706ff./Vm. 3, 267. ‚V., verhauen oder gar verstechen' Aual. 1716. ‚Ihr verschossener Mitbruder wurde auf dem Kirchhoff begraben' Wᵴchuss./Vjn. 4, 44. ‚Der ihn zu v. gedroht' Schäff. Zig. 45. *‚Jetz mu*ss ih mih verschie*ssa oder gar verschte*cha lau*' Sail. 116. RAA.: *Der best' Schütz verschiesst 's Jahr e*ᵐ' *Kuh Und e*ᵐ *schlechter e*ᵐ *Ross au*ch *darzu* TirReutte/Reis. 2, 631. *Der ist 's (Pulver zum) V. net wert*, vgl. *Pulver 3. Di*ch *so*ll*t ma*n *nu*r *grad* v. n. 3. *Di*ch *so*ll*t ma*n *mit Dreck (Scheissdreck* StRuith Stein.; *Saudreck* SAEb.; *Hene*n*dreck* Ws.; *mit schwarze Würst*e*n* StRuith Stein.; *Rehhaar*e*n* GsWies.; *Klotze*n EnDett.; *Hechele*n*s-klotze*n Lf.) v. verbr.; mit Zusatz: — *d*a*s Pulver bist net wert* o. ä. Oschw.; — *dass 's au*ch *lang daure tät*' StRuith. Stein. *Den muss ma*n *no*ch *am jüngste*n *Tag* v. er will absolut nicht sterben Bl. o. O. — ‚Zerschiessen', von Gebäuden udgl. ‚Also dass man nicht allein auff die verschossenen Mauern . . . Auffsehen halte' Fronsp. ‚Dös Schloss ist sehr verschossen und an öttlichen Orrten aller ingefallen' Kirchel 125. Mod. dafür eher *zusammen schiessen*. — 2. durch schiessen aufbrauchen, wie nhd. Allgem. ‚Pulver und Pici unnutzlich v.' Ueb. 1552/Zimm. 17, 293. Bes.: *Das (sein) Pulver v.* Uebtr.: *Ma*n *muss 's P. ni allts z*u*ad v.* Allg./Reis. 2, 658. *D. P. vor dem Krieg (bei Friedenszeiten* Rutlirsch.) *v.*; *Der hat sei*n *P. (scho', scho' lang, z' früh) verschosse*n sich ausgegeben, bes. sexuell, s. *Pulver 3*. — 3. † ‚ausschiessen', verwerfen. ‚Der wird für einen Ketzer ausgerufen, verlentet und verschossen' Ljosiander rein. u. falsch. Lehr. 24. ‚So man auch ains in Panu thon, verschossen, verkith, ist alles uff der Canzel ahm Sontag beschehen' Bᵢ. XVI/Freib. D. A. 19, 183. Al. 17, 110. Vgl. *vergheien, verschlagen*. — 4. † als Kampfpreis u. ä. ‚erschiessen', mod. *herausschiessen*. ‚Warf denen mit dem Armbrust ain Abenteir auf zuverschiessen' Aug. XVI/Zfs. 21, 123. Ein Barchenttuch zum Besten (s. *best A 2 bβ*) zu ‚v.' verordnet XVII/Chr. 168, 345. — 5. † ‚vorschiessen'. ‚Bin . . . Anerbietens, die Cost und Uncosten . . . inmittelss . . . uber mich zunemen und zuverschiessen' Hainh. 1611/Qs. 6, 190. — B. intr. 1. hineichen, genügen, zur Genüge ergehen Buck, = *erschiessen 3*; s. a. *beschiessen 2*; *Verscheiss*. — 2. von Pflanzen ‚bis Kraut schiessen'. ‚Doch das sie [Kräuter] noch gesafftig und frisch seyen, nit gar verschossen und hartt' Seuter. Mod. Rettich. Salat *v.* Reis. 2, 353. Sonst nur *schiessen*, s. d. S. a. *entschiessen, einschiessen 4*. — 3. von Kleidern: ein Stoff *verschiesst, ist verschossen* bässt seine ursprr. Farbe und Festigkeit ein. Ein *ganz verschossenes* seidenes Band, ein *verschossener Hut* u. ä. *Eine verschossene Farbe*. Syn. *abschiessen 2*. — C. refl. *sich v.* 1. eigentlich, zu A 1, s. o. — 2. zu viel *verschiessen A 2*. ‚Die vermelte Franzosen haben sich also hart verschossen, kein Pulffer mehr gehabt' Schärtl. 67. — 3. ein Bäcker *verschiesst sich, hat sich verschossen* hat sein Brot nicht alles in den Ofen gebracht, weil er es nicht nahe genug an einander *geschossen* hat Hnalläpp. Gelegentlich auch in Rätseln scherzh. verwendet. S. a. *einschiessen 3*. — 4. *sich in jemand e., verschossen sein* sich verlieben, verliebt sein; verbr. *Der hat sich in des ‚Mädle' verschossen*; *Die sind ganz verschossen ineinander*. Vgl. ‚Wär' er nicht gleich im Anfang so tief in die Wittwe verschossen gewesen' Mork. Hutz. 103. — 5. † sich entäussern. Von der traditio per festucam: ‚Haben wir uns . . . der . . . Hauser . . . und alles des Rechten . . . abgethan, geeusert und verschossen mit Mund und mit Halm und daz vorgenant Spital . . . in . . . Gewer . . . gesazt' Hohenl. 1360/Halt. 1885, nach Hansselmann. — 6. *sich v.* sich aus Hast verirren Schm. 462. *‚Verschossen* verwirrt., irrig geworden LpDlet.ˣ Weidmännisch: Ein Hund *hat sich verschossen* hat die Fährte des Hirsches verloren. *‚Verschossa* die Strasse oder den Weg verfehlt' Kuen 52. Hieher: ‚Da gleichwol im Namen verschossen worden' ein Irrtum gemacht worden ist. Gab. XVII/Chr. 587, 278. ‚Darmit der Bieth [s. *Biet* II 2] noch die Fierling sich desto weniger schieben oder v. mögen' Wr. 1621/R. 12, 836. ‚Auf meinen Berg . . . verschiesst sich nur zuweilen ein Buch, wie sich ein fremder Vogel zu v. pflegt' Schun. Br. 2, 99. ‚Diese wunderbare Sage fliegt jezt wie ein verschossener fremder Vogel durch ganz Deutschland' dess. Chron. 1790, 488. Mod.: ‚Gegen *verschossene* Galle (wenn sich die Galle ‚in die Glieder ergossen hat' bei Fieber, Gliederreissen?) sind Abführmittel in der Volksmedizin allein gebräuchlich' Bav. 2, 897; sonst unbelegt. — 8. *a. erᵥ. derᵥ.* Schⁿ. 178. B. 2, 477. Schöpf 608. Seil. 111. Elz. 2, 440. Schmidt Ehr. 399.

ver-schlfereⁿ *-i-* schw.: verletzen Iberpfäff. *Er hat's Knie verschiferet*. — 8. a. *erᵥ*. Elz. 2, 399.

ver-schiffeⁿ schw.: 1. durch Schiffahrt befördern. Ob populär? S. a. *erᵥ*. — 2. durch *schiffen*, pissen verunreinigen; mehr gebildet, pop. *verbrunzen, -seichen*. — 8 a. *verschiften*.

† **ver-schiften** schw.: aus dem Wege schaffen, fortschaffen. ‚Er ist hernach verschifftet worden, das man grundtlichen nit wissen mag, wohin er kommen' Zehr. 2, 221. ‚So wardt der Vogt daselbst mit Weib und Künden hinweg uf F. verschifftet' 2, 506. ‚Ward sie mit grossen Listen geen N. . . . verschifftet' 3, 126. ‚Warden die zween eltesten Sone . . . in die Fremdde wider verschifftet' 3, 159 (oder zum vor.?). ‚Nun war ein junge Dochter im selbigen Hans zu verschiften, der sollt hievor naiswan ein Eisen entschlupft sein' 3, 553. — Vielleicht hieher: ‚Zudem hätten ihr Mann und sie . . . vor dem Stadtgericht H. . . . all ihr Eigengut ‚verschifft und vermacht' 1452/Fürst. 6, 84; Contam mit *verschiffen* und *verstiften*?

ver-schlibeⁿ schw.: wild werden, ausser sich kommen (v. O.). Vgl. *verscheiben*; *ausschell*. — Verschlifferet nicht recht gebacken LaWain.

ver-schimmleⁿ schw.: wie nhd. *Dir v-et ᵈᵉˢ Brot im Maul* einem langsamen St./Hausser 59. *Verschimmelt's Brot gibt weisse Zä*hⁿ sagt man zu Kindern (v. O.). *Der soll seine v-te*n *Kranetaler hᵉraustu*n Cs. *Vom v-te*n *Brot ka*nⁿ *ma*n *schö*

Digitized by Google

singe EsPfauh. Hieher wohl auch: ‚Das si das Korn tuond versteken, Das es verdirpt und verschempt, Dardurch die Lüt werdent geschent' TNetz 13305; oder zu *verschämen?* — Els. 2, 414.

ver-schimpfeⁿ schw.: 1. † verscherzen. ‚Dass sie disse so guote Gelegenhait so liederlich verschimpft und verabsnmt' Bürst. 170. — 2. beschimpfen. Vgl. *verschimpfieren*. ‚Anderer Leut Arbeit ... vernichten [s. *v. I*] und ... v.' Schickh. H. 66. ‚Weil dardurch das Ministerium verschimpfet ... wird' Wt. 1687/R. 8, 1. 400. — 3. ausschelten, verbr. Einen tüchtig *v.* u. ä. Vgl. *verschelten, ausschimpfen.* — B. 2, 422.

ver-schimpfiereⁿ ..ier- schw.: beschimpfen, = *verschimpfen 2.* ‚Specialiter das ersamme Gericht allhie sehr verschimpfiert worden' Aul. 1709. ‚Er wird ... dem Mädel eins hinsezen und führt sich ab, und das Mädel ist verschimpfirt auf ihr lebenlang, bleibt sitzen' Schill. K. u. L. 1, 1. ‚Da kann ihm sein Sohn sein' Sach' ... v.' HKurz 6, 103. Mod. wohl allgem. *Wer über sei' Weib schimpft, verschimpfiert* ᵃˢ *eige*ⁿ *Gsicht* Ulm/Zfhm. 1, 104. — Els. 2, 416.

ver-schindeⁿ — Form s. *schinden* — st.: ‚zerschinden'. Ein vom Barbier *verschundenes* Gesicht u. ä. Aber auch = abarbeiten. *Ganz verschundene Hände* in der einen oder andern Bed. Refl. *sich v.* sich abmühen; *verschunden sein* überangestrengt. Syn. *abschinden; verracken, verkreuzigen* u. a. — Els. 2, 420. Brg. 91.

ver-schindleⁿ schw.: mit Schindeln bedecken. Ein Haus, Dach *v.* Vgl. *einschindeln.*

ver-schlafeⁿ *-ẽ-, -ao-, -au-*, s. *schlafen* st.: wie nhd. 1. intr., mit ‚sein'. **a.** = *einschlafen* Ew. Ner. Bal. *Der ist so faul, er verschlaft im* ᵂᵘᵃᵗᵍᵃᵗ WuAmtz. Vom Fuss, ‚pelzig' werden Ew. — **b.** zu lange schlafen. *Heute bin ich v.*, zu spät aufgewacht. *Wer beim Dängle*ⁿ *verschlaft, verwacht gwiss beim Mähe*ⁿ BrODett. *Besser v. a's verkranke*ⁿ OberAllg./Hirs. 2, 629. — **c.** Part. *v.* schläferig, schlafsüchtig, allgem. *Das ist ein v-er Mensch* eine ‚Schlafhaube', bes. auch übtr. von geistiger Trägheit. — 2. trans. durch Schlafen versäumen. ‚Wann einer sein Leben verschlafeth, das ist, solches zu begebenden Fall intra annum et diem nicht muthet' Ulm 1579/Halt. 1885. *'s Schönst' hast du v. Der verschlaft de*ⁿ *jüngste*ⁿ *Tag* GuSpraitb, EwSchwabsb. ‚Noch verschlief der Herr sein Fürsorg nie an in' ‚versäumte' SFrank. ‚Der soll sein Gerechtigkeit, in Ansehung dass die Recht den Wachenden, Fleissigen und Sorgsamen zu gut kommen, verschlaffen und verwürckt haben' Ulm 1579/Halt. 1885. ‚V. hab' ich Sieg und Ehr', Drum muss ich ewig trauern' Uhl. 1, 267. — Schil. 112. Els. 2, 452. Meis. 25.

ver-schläfeⁿ *-ẽ-* schw.: einschläfern, z. B. ein Kind durch Singen, Wiegen KrOw. BalOstd., wohl auch sonst. Dafür vertschläfen Aug.Ma.18. Einem einen Schlaftrunk, Schlafmittel geben, verbr.; auch bei narkotischen Mitteln MtsKnittl. Durch Opium ndgl. sanft töten Schm. 463. — Schil. 114. Els. 2, 452 (*ert-*).

Ver-schlag m.; Verschläg *-ẽ-* n. BalOstd.: durch Bretter abgesonderter Raum, wie nhd., allgem. Vgl. ‚Drinnen in dem Verschläge — der Honoratiorenstube, die durch eine Bretterwand von der grossen Wirtsstube getrennt war —' Auerb. Dorfg. 1849, 93. Vgl. *verschlagen 4.* — Stald. 2, 323.

ver-schlageⁿ — Laut u. Formen s. *schlagen* — st.: 1. zerschlagen. Allgem. Etwas zerbrechliches *v.*, H. von R. verschluegent sie die Fenster im Schloss' BiHeggb. XVI/Bkr. 289. Einen Hafen *v.* zertrümmern; übtr. *Der hat de*ⁿ *Hafe*ⁿ *v.* hat es verdorben mit dem andern, ist in Ungnade gefallen WsMühlh. *Si*ᵉ*m* ᵈᵉˢ *G'hör v.* das Trommelfell zersprengen durch einen Schlag Rr./Wagn. 109. *Wenn ma*ⁿ *di' Wahrheit geiget, verschlät ma*ⁿ *ei*ᵉ*m di' Geige*ⁿ *am Kopf* Wulsny. *'s hat ihm de*ⁿ *Schlitte*ⁿ *v.* es ist ihm missungen, er ist schlecht dabei weggekommen Wo Isny. *Holz* (o. ä.) *v.* spalten BalOstd. SchwarmKlimm./ Aug. 235. Ein Leben kann in zwei Teile ‚verschlagen' werden, vgl. Wjb. 1899, 1, 61. *Geld v.* ‚verklopfen', durchbringen BalOstd. — 2. ‚erschlagen' im nhd. Sinn, occidere. ‚V.' am Rand, wo im Text ‚erschlagen' Wt. XVII/Cnq. 211, 188. *'s ist ei*ᵉ*s, ob ein*ᵉ *'s Wetter verschlät oder ob ein*ᵉ *di' Ente*ⁿ *vertret't* Unglück ist Unglück (o. O.). *Wenn di's nu' der Donner ('s heilig' Donnerwetter) e. tät't* u. ä., verbr. *Wenn di's nu' der Dreck verschlägt'* EnWeil. *Verschleif und verschlag!* Verwünschung BrSchelkl. — 3. durchschlagen, durchprügeln, allgem. Vgl. *durchschlagen* u. a. *Di's verschlat' i's gu*ᵘ*e recht! Einem den Leib, Ranzen, Buckel, Arsch, Hintren, das Füdle, Leder* (vgl. Wagn. Rr. 130), *den Kopf, Grind* usw. *v.* — Auch mehr = schlagen, klopfen. *Mit e.* klopfen Bal. Rw. ‚Zuerst *verschlägt* man den Hauf, damit die rohen verholzten Bruchstücke des Stengels abfallen' Alb Schw. 2, 351 (oder zu 1.). — Weidmänn. t. t.: ein Hund ist *v.*, ‚wenn er durch fehlerhafte Behandlung so furchtsam geworden ist, dass er nicht mehr zu seinem Herren kommt'. — 4. durch (ein)schlagen absperren, zumachen. ‚Verschlugen die Bigsen an den Zindluchern mitt Nägelenn' Küng XVI/Cuf. 78, 129. ‚Sie haben die Büchsen v.' zugenagelt, verderbt Hlb. 1526. Versperren, absperren. ‚Sy band die Weg v. ... daz man weder Korn noch Hô hernss bringen mag' SAMeng. 1413/Först. 3, 67. ‚Dadurch, dass er ainen Kirchweg' ... v.' habe' 1505/eb. 7, 243. ‚Der Höwberg ist, als mir anzeigt, v.' Waldb. 1525/Zfs. 10, 28. ‚Durch das Gebaw wird das Liecht in der Kirchen nit v.' sie wird nicht lichtlos Hlb. 1525. ‚Er hat alle Steigen auf der Alb verhauen, v., verfällen und verwahren lassen' St. 1546/Edelh. 19. ‚Liessen an allen Orten zuthun und verschlugen, was da war' Gm. c. 1550/Vjh. 9, 7 (oder zu 1?). ‚Wann ... das Rindervieh anbrächig würde ..., so soll ... die Waiden ... v. werden, biss ...' Wt. 1554/R. 12, 272. ‚Wenn die Herrn von B. den Lech verschlügen, so möchten die von Aug. auch hie verschlahen und nichts für lassen gan' Augcnr. 2, 80. ‚Dass sie den Lech auch verschlahen möchten ..., dass in die Herrn von B. des Reichs Strass auf dem Lech v. hetten' 2, 82. ‚Da zugen die Böswicht ... für und vermachten das Haus und verschluegen die Tür an dem Haus' 2, 175. ‚Ob ihm aber der Feindtlichen Halten an Wälden. Fluten ... den Weg verschlügen, brauch er solche Finantz [List]' Frosse. ‚Ich liess alle Furth am Lech ... v., mit Rädern versencken und ... verwahren' Schartl. 119. ‚Mit Pfählen wol v.' Frosse. ‚Ein saffiig Bürkinholtz, das bore nach der Lenge durch und fülle es voller klein gestossnen Pfeffer, verschlags auff beyden Seiten, dass nichts möge heraus fallen' Seuter. ‚Wenn ain Wirt ain Vass Wins angezäpfft, das ouch er denn denselben Zapffen nit abbrechen noch das Vass wider

Digitized by Google

verschlahen sol, denn er dasselb Vass fürderlich uschencken sol' RwRu. 149. Auch mod. Vgl. *Verschlag. Die Welt ist nirgends mit Brettern v.* EnÖgg. Vgl. *vernaglen.* — 5. wegschaffen, verbergen. Vgl. Schm. 464. ‚Wie man Gott sogar neut [nichts] v., wie so gar neut . . . verborgnes vor seinen Augen' ‚Sam. d. E.'/Schm. 404. ‚Auf Feldbegräbnisse geht der Ansdruck ‚v.', heimlich begraben, verbergen. . . . ‚Wenn eine Leich ist oder mehr, hier zu der Leutkirchen, so es v. ist und man die Lent an das Feld legt'' Rav. XIV/Aus Schw. 2, 323. ‚Verschlahen oder vergaucklen, dasz man es nit sehen kan' Aug. 1512/Dr. 565. ‚Dass du doch listig hast v.' Rt. 1546/Lil. 4, 311. ‚Auch die letsten Syllaben im Mund nit v.' Wt. 1559/R. 11, 4; ‚verschlucken'. ‚Büchsen- und Armbrostschützen, die hett man v. und in ain Hnet gelegt' AugChr. 2, 264. ‚Hat er seine Zähn in Bech und Haar versteckt und v.' Rabus Historien 60 a (oder zu 92). ‚All Ding fein v. . . . und beschönen' SFrank: ‚bemänteln'. ‚Diss gschicht als geistlich, innerlich v. mit der Seel, wie die ausserlich Welt mit dem leiblichen Schwert offenlich wider den Leib ist gericht' eb. ‚Wenn das Geträdt zeitig oder reiff wird, in welchem sie sich verbergen und des Tags v. erhalten und darvon errichen mögen' Fronsp. ‚Dass er ein v-er Calvinist seyn muoss' Wt. 1611/Kepl. 8, 804. ‚Er besorgte . . . sie trügen underm Mäntteln ab, dann es were gutt darunter v.' Widm./Gq. 6, 137. Hieher wohl auch mod. die *v-en Winde*, die als Krankheitsursache gelten Bav. 2, 898. Durch Verbergen unterschlagen. ‚Als der Vogt zu M. Rechnung gethon, hat er mit andern Posten, so er im Einnemen v. wellen, keiner Huner noch Hennen oder auch Air Meldung gethon' Zchr. 1, 202. Refl. *sich v.* sich verstecken. ‚Ob derselbe, zů dem man schickte, sich verschliege oder . . . wiche' RwRb. 222. ‚Wer aber, zů dem man schickte, sich verschlöge' eb. 253. ‚Wer aber sich verschlůg und nit fürkām' Rw. 1442/Gq. 3, 449. ‚Die Bürger haben sich in iren Husern behalten und v.' Hlb. 1525. ‚Oeffnetent etlich Schrancken haimlich, verschlugen sich etlich under die Pruck' Wsh. XVI/Bkr. 20. ‚Verhofft, ich wolt mich mitlert Zeyt von imen v.' Ha. XVI/Gq. 1, 201. ‚In dem hett sich der Man inn das Hauss verschlagenn, als ob er nitt daheim wer' Dasypw. 63. ‚Die . . . kamen . . . und hetten sich v. in der Au' AugChr. 2, 251. ‚Es hetten drei starke Kerle im Haus haimlich . . . sich v.' Zchr. 2, 186. ‚Jedoch blib er in der Stat und verschlueg sich haimlich im Haus' 3, 65. ‚Verschluge er sich ein wenig ferner in den Wald hinein' Amad. 14. ‚Sich in einem [Hinter-]Halt v.' Gal. XVII/Chr. 586, 270. ‚Wann sich einer verschlaget oder sonsten Abschweif macht und ausztritt, auf einen solchen soll man unter dem Tor Befelch geben' Aug. 1647/Aug. 159. ‚Sey er . . . euttrunnen und sich in ain Holtz v.' Lk. XVIII/Aus Schw. 2, 414. — Auf diese Verwendung geht zurück das Part. *verschlagen* heimtückisch, listig, wie nhd., allgem. *V. teie ein Pferchstotzen* RwDeissl. — Ebenso das haupts. unpers. *es verschlägt mich* es (das Geschick) bringt mich irgendwohin. *Ich will nur sehen, wohin es den noch verschlägt.* Wohl allgem. Vgl. ‚Darf man fragen, was für ein Zufall dich in die Thäler von J. verschlug' Wiel. Gehört hieher: ‚Wie wandelbar ist Menschen Glück, So gar unstät mit falschem Tück, So gar v. mit seinr Haab, Das ich mich offt verwunder drab' NFrischl. 21? — 6. ‚untersagen', interdicere, in verschiedenen Nüancierungen. Anf rein sinnliche Vorstellung. = Bedeutung 1, geht zurück das *V.* der Münzen, ausser Umlanf setzen, für ungültig erklären. ‚Swaz auh verslagener Phenninge ist, sweiher Hande Munzze die sin, die ensol niemen wachseln' AuoSt. 17. ‚Swenne man die Phenninge versleht unde man si niwe uzgit' eb. 18. ‚Swenne der Bisschof sine Phenninge haizzet verslahen unde daz nit gutem Rate tnt, swenne des Zit ist, daz man si verbieten sol, so sol der Vogt die Sturenglogen haizzen luten unde sol der Vogt die alten Phenninge verbieten, daz si niemen naeme' eb. 19f. Vgl. Aug. 158. ‚Alle Phenninge sol man nůt verslahen, wan so ein niuwer Herre kumet' SwSp. Ldr. 192. ‚An rheynischen guthen wichtigen unverschlagenem Golde' GyBerl. 195. ‚Můsten . . . auss der Stat gan ungessen und untruncken, wan man ir Müntz nit wolt nemen, darauss ain grosser Unwill kam gen den Herrn von B., das man in ir Müntz verschlůg' AugChr. 3, 500. ‚Wegen der verschlagenen Müntzsorten, welche nicht mehr sollen genommen werden' Kurzel 1730/Chr. 428, 177. Hieher mod. *Der ist v. wie der Bändele*[n]*skreuser* Ulm/Al. 18, 276; vgl. *verrufen* 2; ohne Vergleich *v. sein* verrufen sein, in schlechtem Rufe stehen Hollerm. BiAlb. — Verbieten, untersagen. ‚Daz singen . . . verslagen würde' Es. 1356/Gq. 4, 537; vgl. 7, 432. ‚Wer . . . daz von Gewaltsami oder mit Gefaerde verslahen wölte' Es. 1368/eb. 7, 81. ‚Es were denne, ob man sin Reht verschlöge an dem weltlichen Gerihte' Hlb. 1378/eb. 5, 134. ‚Wer och in den Bann kmmpt, das die Kierche v. wiert, so sol die selb Person uss den Grichten gon' Urb. XVI/Furst. 6, 390. ‚Im Kloster ist ihm das v.' unmöglich EvGükzb. Bundtsgn. 30. ‚Wo das Singen und Lesen in den Kirchen gemainingklich v. ist, alss diewell man Interdikt helt' Dill. 1580/Al. 11, 201. — 7. ‚zurück-, abschlagen', abweisen. ‚Gottes Wort und Werck hangen also in ein ander, das ains on das andere nit kan vernumen oder v. werden' SFrank. ‚Der Abgötterey, die Paulum den Apostel v. hat' eb. ‚Sein Red in argem auffgefangen, verkert und v.' zurückgesetzt, eb. Hieher etwa auch: ‚Sonsten der Barchet mächtig geringert, bey den Kaufleuthen v. und dardurch die Gewerb- und Handthierung niedergelegt wird' Wt. 1706/R. 13, 839. Mod. *Den verschlag' ich net* weise ich nicht zurück MoElp. *Dr Kundschaft v.* den Kredit, seinen Einfluss verlieren (o. O.). *‚Ih mag d' Kundschaft bei Ihne net verschla'* Neffl. 51. Bes.: *Die Kuh verschlägt die Milch* gibt keine Milch mehr, etwa nach dem Kalben; verbr. RA.: *Was hilft (nützt) mi*[ch] *e*[ne] *gute Kuh, wenn sie dr Milch verschlägt* Nt. Gm. Ga. Ner. Tk., übtr. auf einen Menschen, der viel verdient, aber alles verschwendet Ws Steinh. *Dr best' Kuh verschlärt dr Milch* von einem talentvollen, aber leichtsinnigen Menschen (o. O.). Negat.: *Das verschlägt mir nichts* schadet mir nichts, wohl allgem. Vgl. ‚Was kann es ihm v. oder nützen Zu wissen, ob sie wacht' Wiel. ‚Dummer Teufel, was verschlägt es denn ihm, ob er die Karolin frisch aus der Münze oder vom Banquier bekommt' Schill. K. u. L. 1, 5. ‚Hör, General, dir kann es nichts v.' Wall. Tod 5, 2. — Einen um etwas bringen. ‚Zu dem verschlechts ůwer Gn. daselbs iren Underthan Win, die dehain ander Narung haben dann davon' St. 1496/

Digitized by Google

Sattl. II. 1, 13. ‚Das Mädel . . . verschlägt mir am End einen wackern ehrbaren Schwiegersohn' Schill. K. u. L. 1, 1. Benehmen, die Lust an etwas nehmen: ‚Der Wolffs'Zan verschlecht dem Pferd das Essen' Myns. 63. ‚Weil ine [Wolfzahn] das Pferdt hat, mag es nit wol essen . . . dann es verschlecht ime das Essen, hawt sich selbs damit in die Backen' Seuter. ‚Durch lang Fasten wirt offt des Essens Gelust v.' Aseitz ed. Moll 28. ‚Wurde der Lust zu essen bald v.' Deucker/Schwel. 612. — 8. einen Ort im Buch v. durch Umblättern verlieren machen, wohl allgem. *Jetzt hast mir mein Buch v.* Vgl. *verblätteren 2.* (Schon bei Frisch 2, 191.) — 9. *die Zähne v.* durch Säure von Speisen (Aepfeln, bes. unreifen, Salat), durch kaltes Wasser u. a. sich die unangenehme Empfindung zuziehen, „als wären die Zähne stumpf und unempfindlich", verbr. *Ich habe mir an dem Apfel die Zähne v.* Schon alt: ‚Wann ein Pferdt . . . nit essen will, das ime die Zeen seer seind und dieselben v. hat' Seuter (s. a. o. 5). — 10. zu kalte Getränke v., ein wenig anwärmen Ulm. Vgl. Schm. 464. Gew. *überschlagen.* — 11. eine Pferdekrankheit, Steifheit der Füsse. ‚So ein Gaul v. hat' Wz. 1571/Chr. 6, 18. ‚Verbällen [s. *verbällen*] oder v.: es geschicht bald, dass ein Pferd an einem oder mehr Füssen verbölt, geschicht aber gern, wann es den Stand lange gehabt und man darauff geschwind reit auff der Hertin . . . dardurch verschlecht es die Füss' Seuter. ‚Sie [Pferde] v. gar bald, wann man nit recht mit inen umbgeet' eb. ‚Wann ein Pferd auff allen vieren v. hat, wind oder wasservech ist' eb. ‚Zu fürkommen, das ein Gaull nit verschlag: . . . so schütte den Gaull heisse Aeschen in den Hlueff und kalten Essig darauff, das zeücht die Hitz zu Nachts wider aus dem Fuess, wann er v. bette' eb. Ob noch mod.? — 12. † zu Ende schlagen, von der Uhr, „ausschlagen". Die Kirchendiener sollen ‚vor den acht Uhren zusamen leutten lassen, damit was es die achte verschlecht, der Hochzeiter . . . erscheinen . . .' BrBönn. 1599/R. 463. ‚Also die zwölff Uhr v.' Wt. 1601/R. 12, 582. ‚Alls nun v. siben Uhr' JFrischl./Chr. 327, 204. ‚Wann das Uehrlein gar ausgelaufen und v. hat' Ha. XVIIf./eb. 663, 347. — 13. *einem die Hand v.* einen Handel mit ihm eingehen, abschliessen HnZang. *Verschlag ihm dr Hand.* — 14. „e. vergähren, vom Heu BtAlb.[A] Sonst nnbezeugt. — Die Bedd. lassen sich nicht ganz genau trennen; die urspr. sinnliche Bed. liegt meist noch klar zu Tage. — S. a. *erschlagen* (fränk. *der-*, vgl. Wfb. 6, 418); *verhauen.* — Dr. 565. Halt. 1885f. Sch.O. 1768f. B. 2, 515. Stald. 2, 323. Els. 2, 456f. Str. 92. Mrls. 25.

ver-schlampe[n] schw.: durch Unordnung zu Grnde richten, verlieren, verschwenden, wohl allgem. Vgl. Klein 2, 217. Vgl. *verschlumpf(er)en.* — **ver-schlampampe**[n] *-ŏm-* schw.: dass.; vgl. Schröder 211. — Stald. 2, 324 (567). Els. 2, 464.

ver-schlatte[n] schw.: die Fugen eines Ziegeldaches mit Heu verstopfen WsOEss.

ver-schlättere[n] *-ĕ-*; *-ŋ-gə-* LrBaltr.[A] schw.: 1. tropfenweise verschütten, von Flüssigkeiten TcNeuh. LrBaltr. Achst. LkWurz.; so zerstreuen, z. B. Getreide aus einem löcherigen Sack v. verlieren K0Kess. LrBaltr. Verschwenden RavEseuh. WsHeur. Verlieren: *das Geld v.* WsMühlh., *den Geldbeutel v.* SaBous. — 2. etwa = *verbällen*; ein hart auftreffender Schlag mit dem Stock *verschlätteret* die Hand des Schlagenden BalOstd.

ver-schlauche[n] *-au-* schw.: trans., = *versaufen* (wie durch einen Schlauch). *Wenn d' Baure[n] wöll'et Herre[n] sei', Kutschiere't oft im Städtle[n] z'mei', Und feine Cigarre rauche', Könne' sie zeitli[ch] ihre Höf' v.* Bl. — Schmidt Els. 400.

ver-schlaudere[n] *-au-*, S. *-ā-* schw.: durch Nachlässigkeit verlieren, z. B. das Vermögen EwStödtl. Etwas unordentlich herumwerfen o. ä. Vergenden MnnPleid. RwSchwenn./Haag 40. ‚Der letzt disz Geschlechts hat sein Gut verschlaudert' Ha. XVI/Gg. 1, 56. ‚In guten Jaren verschlaudert und missbraucht sy [Welt] die Creatur Gotts an allen Dinck frech und nutzwilligs' SFrank. ‚Meine Bücher, die ich mit grosser Arpait geporn, umb ein Badgelt [s. *B. 2 b*] hab müssen verschlaudern' eb. — *Ein verschlaudertes Kind* ein verwahrlostes EwStödtl. — *Verschleudern* dafür nur in der Gebildetensspr. — Els. 3, 451. Schmidt Els. 399. Str. 94.

ver-schläufe[n] *-ae-* schw.: refl. *sich v.* sich verkleiden, maskieren Holterm. *Verschläuft* maskiert eb.

ver-schlauze[n] *-āōtsə* schw.: verpassen, versäumen EwWöss. — (Vgl. Schöpf 625. Lex. 219.)

ver-schlecke[n] *-ĕ-* (*-ĕ-*, *-ē̆ə-* nnw.) s. *schlecken* schw.: mit Leckerei durchbringen Schm. 466, allgem. ‚Welche ihr Brot verkaufen, an Wein legen oder anderweitig v.' Bresz K.O. 408. ‚Er hat . . . etwas . . . ererbt gehabt, welches aber alles von im verschleckt und verthon worden' Zchb. 186. *I[ch] mag mei[n] Geld v. it, i[ch] kauf nu[r] Lebkuche[n]* RnSchwald. Part. *verschleckt* leckerhaft, allgem. Vgl. *vernascht.* — Schöpf 619. Lex. 219. Tobl. 187. Seil. 111. Els. 2, 461.

ver-schleiche[n] I *-ai-* st. schw.: ‚erschleichen'. Gegensatz zu *(v)ereilen. Es ist so bald (bälder); so schnell* GwWeil.; *besser* EwStödtl.) *etwas verschliche[n] als ver'ile[n]* (*vereilt*; *verrennt* TcTross. SaHaid) Mld. Es. Nt. Tr. Gm. Ew. Hn. Er. Lp. Sa. Lk. *Ma[n] hat oft me[hr] verschliche[n] als vereilt* SaBoms.

ver-schleiche[n] II (-ai-) schw.: 1. † vertanzchen. ‚Dar zuo han ich in dem vorges. Koffe den obgenn. Herren verschlaicht und in aines redelichen Schlaiches Wise gegeben ain Hofstat Akker' Rn. 1375/Tc.Bz. 4, 36. ‚Gen ainander schätzzen, verslaichen nnd verwechseln' Es. 1378/Gg. 7, 168. ‚Wie . . . die Metzger . . . das . . . Fleisch . . . wiederum verschleicht, verkaufft' Wt. 1540/R. 12, 135. ‚Ist verschlaicht worden' Ho. Lagerbuch. ‚Verschlaichen' Hld Grupp. 1600/Knapp G. B. 195. ‚So oft . . . der Herschafft . . . Güetter verkhaufft oder verschleicht werden, gibt der . . .' MrbBeilst. 1602/R. 232. ‚Ihren Vorrath . . . heimlich verschlaichen' Wt. 1675/R. 17, 239. ‚Verschleichen' verhandeln Ndl. XVII/Chq. 284, 61. ‚Ein Jauchert jenet dem Stettbach ist verschlaicht nm ein Janchert da und da' SpWeh. XVII/Kz. 20, 385. Vgl. *Verschleichung; abschlaicheu.* — 2. refl. *sich v.* (*-ŋ-*) sich verstecken EwWöss. *Er hat sich verschleicht.* Schon alt: ‚Höhle, davon sich das Wasser im Herunterlauffen nnter den Hügel verschleicht' Mü Off. 1499/Albv. 19, 3. — B. 2, 497.

† **Ver-schleichung** (-ai-) f.: Tauschhandel. ‚Heimliche V-en des Weins' Wt. 1634/R. 17, 159.

ver-schleife[n] I *-ai-* st.: 1. trans., durch häufiges Schleifen abnützen. *Ein verschliffenes Messer.* Vgl. *ausschleifen* I. Uebtr.: ‚Ain gar alter Mensch nnd der was recht verschliffen vor Aiter' Ebn. 110, 14. —

Digitized by Google

2. intr. „einem in der Hand auseinander weichen Ki Ow.“ *Verschleif und verschlag* Verwünschung Bz Schekl. Vgl. *entschleifen*.

ver-schleifeⁿ II, ver-schleifeⁿ (-ai-: *-pf-, -pp-* usw., s. das Simplex) schw.: 1. fortschleifen, fortschleppen. ‚Saul hat die Priester zu Nob ermürget und ihr Weiber und Kinder verschleifft‘ Brenz 1529/An. Brent. 50. Mod. wohl allgem. Durch furttragen verhieren, verlegen. *Du hust mir mein Messer verschleift. Das Kind hat den Schlüssel verschleift. Sie verschleift ältes im Haus* n. ä. Bes. auf unrechtmässige Art fortschleppen, verbr. Ein genusssüchtiges Weib *verschleift* hinter dem Rücken des Mannes, was sich zu Geld machen lässt (o. O.). *Frucht, Kartofflen* v. hinter dem Rücken des Mannes zum eigenen Vorteil verkaufen Na. Cn. *Eᵉⁿ Weib kaⁿⁿ mehr v. als eⁱⁿ Maⁿⁿ verhause*ⁿ BiAlb. *Eine Bäurin kann im Schurz mehr hinten hinaus v. als der Mann mit 4 Rossen zum Tor herein führen* Baar. — 2. † eine Stadt odgl. „schleifen“. ‚Ward ... die Stadt Hierusalem verschlaifft‘ Wt. 1560/Sattl. H. 4 B. 162. ‚Er woll die Statt auff den Boden verschlaiffen‘ JFrischl. 1614/Chq. 331 b, 111. ‚Verschleifft die Statt in Boden‘ Ulm 1617/eb. 37, 16. ‚Das Gebeuw Palatium maius, welches mehrertheils verschleifft ... worden‘ Schieck. II. 139. — S. a. *erschleipfen, derschleifen*. — Dv. 365. Halp. 1886. B. 2, 509. 531 (*pf-*). Stalp 2, 327 (*pf-*). Tobl. 187 (*pf-*). Seil. 111. Els. 2, 453.

ver-schleifeⁿ *-ai-* st.: ausrutschen BalOstd.; Part. verschliffeⁿ *-i-*.

ver-schleimeⁿ *-ãē-* usw. schw.: wie nhd. *Ein verschleimter Hals; ich bin ganz verschleimt*. ‚Die verschleimter Canal‘ Schieck. II. 41.

verschleipfen s. *verschleifen* II.

† **Ver-schleiss** m.: Verkauf, Absatz. ‚Macht, dass man nach solcher Fruchtt nitt als wie bey uns Cristen darnach fragtt, und keinen andern Verschleyss als von den Innwonner haben‘ Krafft 91. Vgl. *verschleissen* 1 2; aber auch *Verschliess, verschliessen, Verschluss*. — B. 2, 534. Stalp 2, 327.

ver-schleisseⁿ I *-ai-* st.: 1. abnutzen, zerreiben udgl. ‚Fürbass soltu [Krug] von diesem Wasser verschlissen und verflösst werden‘ Steinh. Aes. 291. ‚Fil unnutz Ding [Kleider, Schmuck u. ä.], mein Weib auch darvor fil verschlissen‘ Rem 50. ‚Gleich einem Kleid und täglichen Gewand, So nach und nach sich selbst verschleussset‘ Weckh. 2, 146. Mod. *ein verschlisseues Kleid* blöde geworden Ulm. *Verschlisseⁿ und verrisseⁿ, Verschlisseⁿ und verschisseⁿ* Buck. — 2. † übtr., verbrauchen, zerstören. ‚Derselben L. grosse Tugend und gut Getaeten syud vor Alter fast verschlissen‘ Steinh./Sch O. 1769; „e memoria deletum“. ‚Die Namen und die Zal derselben Frowen synd von Alter verschlissen‘ dess. Bocc. 108. ‚Die alte verschlissene Menschensatzung‘ Hlb. 1531/Oar. I, 1, 121. Bes. ‚die Zeit (o. ä.) v.‘ hinbringen. Bald mit üblem Begriff: „verderben“. ‚Die Zeit mit Brassen und Füllerey v.‘ Aκeller Mt. 23/Frisch 2, 196. ‚Das er on Witz und weinsüchtig sein Leben hinbringet und verschleisst‘ SFrank. ‚Das sie ir Jugendt und bösten Zeit nit unnutzlichen v., sonder wol anlegten‘ Zehr. 3, 324. Bald ohne solchen: ‚Alda wir ... unser Leben ... verschleussen und enden wolten‘ Aeg. 1528/Zes. 28, 121. ‚Sein Leben zu v.‘ 1550/Hbl. 33, 21. ‚Das er über Mer gefaren, des Willens, die übrige Zeit seines Lebens zu Erhaltung des gelopten Lands zu v.‘ Zehr. 1, 336. Vgl. 2, 284. ‚Derhalben sie ... in dem FrawenCloster ire Lebenn verschlissen‘ Kdno XVI/Chf. 78, 117. — 3. verkaufen, zum Absatz. *Verschleiss*, bringen. ‚Wann ein Rothgerber ... auch Weissleder verschleisse, so werde es für untüchtig gehalten‘ Acl. 1701. ‚Die Maass Kerschenwasser ... zu kaufen geben, da er nun dieses verschlissen, das er ihm den Aymer per 32 Maass bezahle‘ eb. 1723. S. a. *verschliessen* 2. — Frisch 2, 196. Adel. 4, 1122. B. 2, 534. Schöpf 620. Schmidt Els. 390.

ver-schleisseⁿ II (-ai-) schw.: verschleimen, undurchlässig werden. ‚Kein Boden verschleist mehr, keiner wird so undurchlassend ... als ein feiner Sand ... Der Landwirt nennt diese Böden *Schtaisböden* ... Der Anfang [der Hochmoorbildung] ... ist die Verschlaisung und Verschleimung des Bodens‘ Fraas 44. 46. — Vgl. B. 2, 534. Tobl. 187. Schmidt Els. 400.

† **ver-schlemmen** schw.: mit Schlemmen durchbringen. ‚Kommen die ... Priester, v., was man ... geopffert, mit iren Huren‘ SFrank. ‚Genug zu panquetiren und zu v.‘ Widm. Faust 262. Zu Grunde richten: ‚So ein Hirsch ... das Korn verschlemmet‘ Brenz 1525/Hartm.-Jako. 1, 90. — Frisch 2, 196.

ver-schlendereⁿ schw.: fahrlässig verderben. ‚Kain Narren lassen sich ansehen mer doller zu sein dann disc ... so gar verthun sie und verschlendern sie das ir‘ SFrank. — Ist *verschlendern* zu lesen? s. a. *verschlekeren*. Adel. 4, 1123.

ver-schlenkereⁿ *-ẽyg-, -ẽk-* RavWeing. schw.: verschlendern, aus Unachtsamkeit verlieren, verbr. Vgl. Schm. 464. ‚Der seine Kraft und Zeit so sündlich verschlenkert hat‘ Wild. 4, 138. Dafür verschlenkeⁿ *-ẽyg-* RwNeufr. SaMoosb.; *-ẽyə* BalOstd. S. a. *verschlenderen*. — B. 2, 529. Stalp. 2, 328. Seil. 112. Els. 2, 466f. 963.

ver-schlenzeⁿ *-ẽnts-; -ẽts-* RuSchwalld. schw.: zerreissen, zerteilen Rh. Sigm. Dos. *Fᵃ verschlenzᵗ diᵃ, wenn du mit deiᵐm G'schrei net aufhörst* Rh. Wetterregel: *Lorenz (Hat) 's Wetter (alle Wetter) v-t* mit dem 10. Aug. hören die Gewitter auf Rh. Ho. Rw. Gor. Dos. Oschw., vgl. Kz. 15, 275; s. a. *verschränzen*; häufiger das Simplex; Zusatz: — *Hat er keiⁿ's, So macht er eiⁿ's* RoEmerf. — Verderben Schm. 467. — Vgl. *verschleissen* I, *verschlitzen*. — B. 2, 529. Stalp. 2, 328. Els. 2, 468. Str. 93.

ver-schleppeⁿ *-ẽ-* schw.: 1. wie nhd. Doch wohl nur gebildet, pop. *verschleifen* II. — 2. Part. *verschleppt* entkräftet, abgemattet, überangestrengt Ki Ow. — S. das Simplex.

verschlenderen s. *verschlauderen*.

† **ver-schlichten** schw.: „schlichten“, beilegen, vergleichen. ‚Daz ich umb alle die Ansprache ... daz wird es sein verschlichtet, liblich und gutlich‘ 1303/Mhon. 156. ‚Daz wir mit den erbern gaischlichen Frowan ... verschlichtet und berihtet sint lieplich und gütlich‘ 1320/eb. 228. ‚Ainen versigelten Nottelbrief, der da wist und seit, wie daz si beid Tail lieplich und gütlich mitenander veraint, verriht und versliht worden werint von der ... Vintschaft wegen, so si beid Tail ... gehebt hettint‘ 1405/Först. 3, 15. Oefters in Tsetz: ‚So tuot er sich mit Got verslichten‘ 1563. ‚Tüfel, du kanst es wol usrichten, Tuo mir das fünft Bott verslichten‘ 1890. ‚Die [Menschen] mit Got verslichten‘ 6250. ‚Ich wil mich erlich richten Und nach dim Willen verslichten‘ 12471; vgl. 8857. 12604.

Digitized by Google

Vgl. *entschlichten*. — Sch.O. 1769. 1775. B. 2, 503. Schmidt Els. 401.

† **ver-schlicken** schw.: = *verschlucken*. ‚Ir vallent vil in die Gruben und werdent verschlickt von dem zeitigen Dracken' Aug. 1477/Aug. 159. ‚Das, so sy hett geboren iren Sun, er in verschlicket' 1475ff. für älteres ‚verwüst' Apoc. 12, 4/Bib. 2, 499: ‚devoravit', ‚Und verschlicket sie das Erdtrich mit Leut und Güt' Aug/Chr. 5, 314. ‚Dathan und Abyron seind als Verächter des Worts Gottes lebendig von der Erden verschlickt worden' SFrank. ‚Der Gaist würt v. den Leib, weil er stärker und ain Uberwinder ist' eb. Vgl. ‚Die ir Cameel verschlickt' Mel., nach Mt. 23, 24. — Dp. 565. Sch.O. 1769. B. 2, 505. Lex. 221.

ver-schliefen *-ĭ-* st.: verschlüpfen, sich verbergen. Intr. mit ‚sein' LxWuchz. Diep. Seibr., aber wohl verbreiteter. *Ich bin dir verschloffe*n. ‚Die Zwerge sind ... in die Steinwände verschloffen' HKurz 8, 112. Refl. ‚An die haimlichen Ortt sich verberg oder verschlieff' Wt. 1495/Sattl. Gr. 4 B. 54. ‚Verschluffen sich allenthalben in das Mösz am Buchlersee' Wsn. XVI/Bkr. 33. ‚Weib unnd Kind sich verschlieffen miessen In d' Klifft unnd Keller under d' Erdt' Fiz. 183. ‚Die Bürger, so guet sie vermöcht, sich verschloffen [haben]' XVII/TüMh 139. ‚Dan die Burger sich in die Scheudterbeigen ein lassen biegen und in die Keller verschloffen' Bürst. 46. ‚Hatte der Hund einsten ein grosses Winseln und Seufftzen ... und verschloffe sich, wo er nur konte' Widm. Faust 398. — Sch.O. 1775. B. 2, 511. Tobl. 187. Seil. 112. Els. 2, 455.

ver-schlieren schw.: mit *Schlier*, Lehm verkleiden. ‚Nicht weniger sind die Stuben und Kammern statt der ... blosen Schleifböden entweder förmlich zu verträfern oder zu v.' Wt. 1808/R. 15, 1, 203. Oh noch üblich? S. a. *schlieren*. — B. 2, 533.

Ver-schliess m.: *„Schleiss, Schliess, Verschliess* Absatz in Handelswaren" Schm. 466. S. *Verschleiss, verschliessen 2, Verschluss*.

ver-schliessen *-ĭ-* st.: 1. zu-, abschliessen. ‚Sie [Schrift] ist aber auch widerumb verdeckt und ein verschlossen Bůch allem Fleisch, ja allen natürlichen Menschen' SFrank. ‚Alle Siegel an diesem verschlossenen Bůch auff zů thůn, und andern ist es ein versiegeltes Buch mit 7 Siegeln' eb. ‚Daher die Schrifft zůthun und ain verschlossens Buch ist' eb. — Uebtr.: ‚Sie hend ain Fund gemacht, verschlossen und versachet' 1442/Stehv 23: ‚abgeschlossen'. *Ein verschlossener Mensch* u. ä., wie nhd., vgl. Zwm. 4, 38. — 2. eine Ware absetzen, s. a. *Verschliss*. ‚V. verkaufen Schwab.'/Jänicke 1786, 10, 329. Schon werden 1600 Exemplare verschlossen' Schupb. Br. 1, 314; vgl. 2, 349. ‚Meine Chronik verschafft mir ein reichliches Auskommen; denn nun verschliess ich über 2000 Exx.' 2, 382. — Ob 2 auf Vermischung mit *verschleissen* I beruht? Notwendig ist die Annahme nicht, da *v.* = wegschliessen gefasst sein kann. — FN.: *verschlossene Aecker* Zfn. 4, 280. — Meis. 25.

ver-schlinden, Part. -u- st.: verschlingen. ‚Das Erdtrich hat dreu grosse Hewser samt den Leuten, so darinn gewonet, verschlunden' Aug./Sch.O. 1770. ‚Dich solt der Erden Abgrund dieff verslinden' HvSachs./Altsw. 161. ‚Der Erdboden solt in verslinden' Tsetz 7084. ‚Von Recht muos in die Hell verslinden' 1631; vgl. 1339. 5766. ‚Dem Habich geben zu v.' Myns. 50. ‚V-t den Tode' 1475ff. für älteres ‚verwüsten' 1. Petr. 3, 22/Bib. 2, 434; Orig.: ‚deglutiens'. ‚Und die Erde tet auff iren Mund und verschlande den Floss' für älteres ‚besoff' Apoc. 12, 16/2, 501; Orig.: ‚absorbuit flumen'. ‚Ein Wolff verschland ain Bein, an dem er grosse Pyn erlaide, wann es im über zwerch in dem Schlund was gestecket' Steinh. Aes. 89: ‚cum devoraret'. ‚So werden wir von den wüttenden Wällen desz grundlosen Meres verschlundeu' dess. Boce. 181. ‚Die alle Vulcanus verschland' Fiz. 239. ‚Dass durch die Gesätz des Bapsts und Ler der Menschen ... die Gütter und Hab, bevor in dieser ... teutschen Nacion, durch unglaubliche Tirannei verschlanden und erschöpft und nochmals on End verschlunden werden' Aug/Chr. 5, 150. ‚Solche Red Der musst ich vil v.' Zchr. 4, 318. ‚Darnach wird der Geist wunderlich verschlunden von disem höhesten Gemüt, als das in vil Weg gewältiger ist' SFrank. ‚Deren [Pillcu] gib dem Ross alle Tag drey zuverschlinden' Seuter. ‚Lass den Apffel wol braten, verschlůnds dann, so gantz als du kanst' Gab. Arzn. 1, 261. ‚Der Boden solle sich aufthain, ihne in Angesicht v.' Aul. 1661. — Mod. bezeugt Fulder, aber gewiss auch sonst. — Zu *Schlund*; s. *verschlingen* 2. — Dp. 565. Sch.O. 1769. 1775. Frisch 2, 200. B. 2, 526. Lex. 220. Schmidt Els. 401.

ver-schlingen; Conj. Praet. *verschlung*' or. Allg./Reis. 2, 547 st.: wie nhd. 1. verknüpfen. Zwei Dinge in einander *v.* — 2. verschlucken; in der HalbMA. allgem., pop. *verschlinden*. S. das Simplex. — B. 2, 529. Meis. 25.

ver-schlipfen schw.: ausgleiten, ausglitschen Rw Gössl. RbMarb. Ws. — Tobl. 187.

ver-schlitzen schw.: aufschlitzen, zerreissen. Verbr., trans. u. intr. Vgl. *verschlenzeu*. In Fetzen zerreissen Don. *Ich könnt' dich in der Mitte v.* Gm Weil. Ein Ochs tötet einen Menschen durch v. Hss Pfäff. — Dp. 565. Schmidt Els. 401.

ver-schlotzen *-ŏ-* schw.: durch *Schlotzen*, Lutschen, verbrauchen; das Kind *hat seine Zuckerle*n *scho' verschlotzt. Sein Geld v.*, mehr *verschlecken*. U. ä., verbr.

ver-schlucken schw.: 1. trans., wie nhd. Vgl. *verschlicken*. ‚Wie ein Hund, der alles, was man ihm darwirft, in einem Hui verschluckt und nach einm andern aufgienet' SFrank. ‚Dass . . . kein Wunder were, sich der Boden aufthätte und solche Lästermäuler verschluckte' Wz. 1639/R. 13, 4. Mod. allgem. *Pillen musst du v., Nicht im Maul verdrucken* Es. *Teink' aus "em Elle'buge", na' verschluckst keine Geize'* WzWäsch *Hornungmucke' Tau 's Heu v.* LeOllholzh. *Haus und Hof v.* alles verschwenden LrBurgr. o. O. *'s Maul ist (hat) nur e'n' kleine Lucke', Doch ka'n 's Hof und Gut v.* ScBinsd. Mo./Vjh. 12, 75. *Einen auf einem Schub Kraut v.* Ausdruck tiefer Verachtung Ulm. Worte, Silben v. undeutlich aussprechen, bei schnellem Sprechen wegfallen lassen. Uebtr. *Etwas v. müssen* zu etwas schweigen, es sich gefallen lassen müssen, allgem. *Ich kanns fast nicht v.* nicht ertragen, vergessen. Vgl. ‚Was ich aber kanun v. kann und was ich entschlossen bin zu rügen, ist das Betragen des H. B.' Schill. 1785/Jon. 1, 237. — 2. refl. *sich v.* falsch schlucken, allgem. — Els. 2, 462. Meis. 25.

ver-schlummeren *-ŏm-* schw.: ein Geschäft *v.* vernachlässigen Herlpltr. — Dem Sinne nach = *verschlumpferen*, doch ist *-mp-* bei uns nicht *-mm-* geworden.

Digitized by Google

Contam. zwischen diesem und (jen.) *schlummeren* schlafen?

ver-schlumpeⁿ schw.: vernachlässigen ObWinz. Versäumen SüVohr. Vgl. *verschlampen*. Dafür auch ver-schlumpere: „K. habe viel ‚verschlumpert'" 1623/Vjh. N. F. 15, 160. S. a. *verschlummeren*.

† **ver-schlumpsen** schw.: jemand *Schlump*, lumpige Person, schimpfen. ‚N. habe die R. erschröckhlich angefahren, verfetschet und verschlimpset und mit allerhand ersinnliche Spottnahmen an sie kommen' Lp Schwendi 1697/Alz. 10, 212.

ver-schlupfeⁿ *-ü-* schw.: verstecken, allgem. Intr. mit ‚sein' und refl.: *Er ist verschlupft, hat sich verschlupft*. ‚Wenn sich jede Gelegenheit verschlupft' Schub. Orig. 200. *I*ᵃ *möcht*ᵉ *mi*ᵏ *in Bode*ⁿ *hi*ⁿᵉⁿ *v.* vor Scham TüNeuh. *Des Büble*ⁿ *ist so u*ᵏ*keck, drum verschlupft's.* Ist das Brot sehr luftig, so *hat sich der Keck drin verschlupft* BiLaub. (und sonst). *'s Schmalz ist mir heut verschlupft* Entschuldigung, wenn die Speisen nicht fett genug sind BiLaub. *Verschlupferle*ᵐᵉˢ *(-elle*ᵐᵉˢ BalOstd.) *tu*ⁿ *(mache*ⁿ*)* sich verstecken, Kinderspiel, s. *verstecken*. Dafür auch *verschlupfe*ⁿ LpKirch. o. O. — Elz. 2, 470.

Ver-schluss *-ü-* m.: 1. wie nhd., *V.* einer Kasse udgl., doch nicht anders als gebildet. — 2. Absatz einer Ware; verbr., s. Journ. 1786, 10, 329. ‚Auch Sie, hoff' ich, wird ihre Gunst nicht verschenkt haben — oder war's Ihr vielleicht mit dem blossen V. gedient?' Schill. K. u. L. 2, 6. S. a. *Verschleiss* und *verschliessen* Anm. — 3. *einen guten V. haben* ein starker Esser sein (o. O.); zu 1 oder 2?

* **Ver-schmach** *-ŏ-* m.: Verdruss „Lech⁴/Rubel, Augsb. 2, 347.

† **Ver-schmä(e)hde** f.: Beschimpfung, Beleidigung; Verachtung. ‚Von der grozzen Versmehte, die er an dem Gerihte getan hat' SwSe.Ldr. 107. ‚Den zücht er mit Eren herfür Und stost en mit Versmacht hinder Tür' Tnetz 4727. ‚In höchster Verachtnng und Verschmecht' Zchr. 3, 469. — Df. 565. Schmidt Els. 401. Seuse Glossar.

ver-schmacheⁿ *-ĕx-*; *-aox-* Ulm. Hd.; *-šmŏx* Ew Schrezh.; *-aoa* UlmStett. Biss. HtSachs. schw.: unpers.: *etwas v-t mich*, älter auch *mir*; es ist mir zuwider, verdriesst mich, ich ‚verschmähe' es Ew. Aa. Gm. Hd. Nek. Ulm. Buck; vgl. Schm. 468. Aubr. 2, 347. Acc. 159. Oab. Ew. 194f. Dafür ver-schmachen *-ao-* Staudks/Acc. 445: ‚Es hatte ihn doch *verdschmohcht*' Mmeyr 2, 18. ‚So wil ich dir auch ain güt seydens Wames schencken, das dir mit verschmachen sol' Hlutz/Bkr. 626. ‚Daz verschmacht der Stat und verdrosz daz' AugChr. 1, 104. ‚Das verdross und verschmachet in gar ser' 2, 190. ‚Den Glaser . . . hat gar übel verschmacht, das im der Hausknecht so oft geantwort hath' Zchr. 2, 363. ‚Wie übel das Graf H. geschmurzt und verschmacht' 3, 295. ‚Dein Red mir ser verschmacht' 4, 313. ‚Das solt ir euch lassen nit verschmachen' Flexel 1556/Vjh. 5, 246. ‚Das dem König Th. . . . nit ein wenig verschmahet und darumb Boccium . . . in das Ellendt verschickt' SFrank. ‚Das er uns wider seinen Willen . . . ans Land . . . musste füren lassen, so ime nitt wenig verschmachtt' Krafft 44. ‚Es möchtte dem C. für ein Verachttung verschmahen, sols zuvor besichtigen' 248. ‚Wan ich mich zu dem einem zusitzen enteyssern wöllen, hatts ime verschmachtt, sam wöll ich bösser als er sein' 283. ‚Daz ime nit wenig verschmachet' Haisb./Zes. 8, 170. ‚*Verschmaucket* es verdriesst mich' hs. c. 1800. *Es thät iahn sonst gar arg verschmaucha*' Schrip. 23. ‚*Dös hätt em Bäebla schier v'rschmauchi. Er hat sei' Klag roar d' Muett'r brucht*' Keller Hag. 60. S. a. *verschmachten* 2. — B. 2, 547. Schöpf 626. Schmidt Els. 400.

ver-schmä(c)heⁿ *-ē-*; *-aj-* TrTross.: wie nhd., ‚verschmähen'. ‚Ob ein Man ein Gůt versmahet, daz einem Herren lidig wirt' SwSe.Lehenr. 15. ‚Wem Got die Kron wil geben: Das ist den Armen und Versmachten, Die alle Ding durch in hand gelan' Tnetz 6233. ‚Dise Fabel warnet die Mechtigen, daz sie die Armen nit v. zu den Ziten, so sie in gelückhlichem Stant und Wesen synt' Steinh. Aes. ¹4, 144ᵃ. ‚Die hett die lieben Frawen ungeren . . . und verschmecht sie und ire Kind' behandelte sie verächtlich Augchr. 2, 138. ‚Ist . . . fast hoch und gross veracht und verschmecht worden' 4, 154. ‚Den Heirat . . . nit ausszuschlagen oder zu verschmachen' Zchr. 1, 288. ‚In dieser Zuversicht dass du mich nicht v., Sondern mein tieffes Leyd (barmhertzig) wirst ansehen' Weckh. 2, 191. *‚Dass dau mih hâttast so gar verschmächt*' c. 1633/Dm. 4, 87. Doch nicht bes. pop. — Fact. zu *verschmachen*. — Df. 565. Frisch 2, 304. B. 2, 546. Stald. 2, 334. Els. 2, 478.

ver-schmä(c)hlich *-ē-*; *-ae-* Hd. UlmRamm. Adj.: 1. † obj., verachtet. ‚Die unedeln und verschmächlichen Ding' 1. Cor. 1, 28/Bib. 2, 63; Orig.: ‚contemptibilia'. — 2. mod. subj., verdriesslich, ärgerlich Ho Herm. Empfindlich, leicht zu beleidigen Oab. Ch. 123. ChTief. OA. Hd. UlmRamm. Weich empfindend, sensn bcno ChGrön./Oab. 123.

ver-schmachteⁿ *-ē-* SüLeinst., *-ĕ-* HerPfäff. Bal Ostd. EhGrunzh., *-ao-* UlmBiss. schw.: 1. wie nhd. ‚Verzag nicht, Schl, verschmacht nicht, o mein Hertz, Weckh. 2, 188. — 2. † = *verschmachen*. ‚Wie thuott es sie so hartt v.' NFrischl. 126. — Els. 2, 478. Meis. 25.

Ver-schmä(e)hung f.: ‚*Verschmehung* confutatio' Aug. 1512/Df. 565.

ver-schmälerlen *-fgəls*; *-erle*ⁿ EhRup. schw.: 1. als mangelhaft bezeichnen, tadeln, gering schätzen, verleumden BtEgg. UlmSöll. Oschw. allgem. Mkm. — 2. *etwas v.* einer Sache auf die Spur kommen, merken EsNenh. — Demin. Bildung zu *verschmä(e)hen*, viell. unter Einwirkung von *mäckelen*. Aber 2 sollte doch zu *schmecken* gehören.

† **ver-schmäleren** schw.: verringern. ‚Man verschmälert und verkleint der Burger Reichthumb' SFrank.

ver-schmalgeⁿ schw.: *verschmolgten Essen* durch einander gemengte Speisen Aurg. 192, ohne Ortsangabe.

ver-schmatzeⁿ, bänfiger ver-schmatzge*ⁿ; ver-schmatzle*ⁿ RavRingg. schw.: schmatzend aufessen. ‚Die Tante . . . strickt dabei einen Strumpf und verschmatzt eine Düte Bonbons' Auerb. N. Leb. 1, 73. ‚Laut geben mit den Lippen beim Küssen, Essen oder Trinken' Neffl. 447. *‚Noo hoot er me nu*ⁿ *a paarmool reacht verschmazget*' eb. 308. *I*ᵉ *ka*ᵐ's *fast net v.* auffessen. — Vgl. *Schmatz*. — Anderwärts *verschmatzen* verküssen (vgl. Stald. 2, 337. Bril. 212. Els. 2, 491); vgl. *abschmatzen*.

ver-schmauseⁿ *-ou-* schw.: auffessen, wie nhd.; ob pop.?

ver-schmausleⁿ *-ou-*, S. *-ü-* schw.: beschmutzen Tü. TüNeuh. *Ein v-etes Kleid*. Dafür ver-

Digitized by Google

schmauzle" „Sww." — Seil. 112. Els. 2, 488f.

ver-schmecke" *-ē-* schw.: wie nhd. „1. an etwas Geschmack. Frende gefunden haben, so dass man es öfters zu haben oder zu geniessen wünscht; 2. keine weitere Lust nach dem Besitze oder dem Genusse einer Sache haben" Schm. 471; 2 wohl aus dem Perf. gefolgert: *ich habe es verschmeckt* und will daher nichts mehr davon. Vgl.: ‚Wenn sie erst die Früchte verschmekt, wird sie die Unkosten verschmerzen' Seiler. Fiesko 3, 9. ‚Er wird . . . dem Mädel eins hinsetzen und führt sich ab und das Mädel . . . hats Handwerk verschmekt, treibts fort' K. u. L. 1, 1. S. a. *er-*. — Einen Gestank *nicht v. können* nicht ertragen Bal.Ostd. — Vgl. Stald. 2, 335 (*er-*).

ver-schmisse" *-i-* st.: durch *schmeissen*, werfen zertrümmern. Zieml. allgem. *Es weird dir nichts v.* dir keinen Nachteil bringen Herpfäff. S. a. *zer-*.

ver-schmelze" I *-ē-* st.: wie nhd., zer-, wegschmelzen. Allgem. ‚Du best mir nachet ze haiss angossen [das Bad]¸ Das ich wolt verschmolzen sein' Kaufr. 9, 106. ‚In der Nacht fieng der Schnee an bey warmen Wetter zu v.' Krafft 397. ‚Mit verschmoltzenem Bley begossen' 1658/HWelsch Reissb. 288. *„V.* verschwinden Schwab./Journ. 1786, 10, 329. *'s verschmilzt nimme'* sagt man scherzh., wenn ein Mädchen unzweifelhaft schwanger ist (o. O.). S. a. *er-*. — Dp. 565. Meis. 25.

ver-schmelze" II *-ē-* schw.: 1. zerschmelzen machen. ‚Düe Küst ist verschmelzt' Kirchel 71. Ein Blitz hat ‚die Glocken verschmältzt' Wid. XVII/Chrq. 131, 556. Oh †? — 2. *R = verscheissen. D'r Windfahne" sind verpfladeret Und d'r Buxe"* [Hosen] *sind verschmelzt* verschlissen, aus einem Gaunerliedchen GmLeinz. — S. a. *er-*.

ver-schmerze" *-ē-*; *-i(r)tsə* Neffl. (s. u.). Her. St. Ew. Bl. Rb. Sa., *-ütə*. Bal.Ostd. schw.: wie nhd., „verschmerzen", ertragen, entbehren. Einen Verlust kann ein Reicher schon *v.*, So [ich], wan ich noch anf hentigen Tag daran gedencken, ibel verschmirtzen kann' Krafft 147. ‚Kunnttens . . . ibel verschmirtzen, das . . .' eb. 194. *‚Dia känt mer so waih thau", ih hau"s fast net verschmirza könna'* Neffl. 318. Vgl. Birl. Aug. Ma. 7. — Seil. 112. Els. 2, 497. Schmidt Els. 400.

ver-schmettere" *-ē-* schw.: „zerschmettern". ‚Hat es . . . ettliche Sachen herundergeworfen und ettlich verschmettert' Bürst. 233. ‚Verschmettern' HWelsch Reissb. 216. ‚V.' ReMöss. XVIII. Anch mod. *‚I glaub, dass der Wind 's Kreuzwirths Fea"ster verschmetteret hot'* Wagn. Just. 34. — S. a. *er-*.

† **ver-schmiden** schw.: einschmieden. ‚Da stond ain Brangel und ain Stock . . . Und smitten mich gar hart darin. Ich sprach; Ir mügent Hnssen sin, Da ir mich also hond verschmit' HvSachs. 56. — Dp. 566.

ver-schmir(b)e" — Laut s. *schmirben* — schw.: 1. wie nhd., beschmieren, beschmutzen. ‚Etlich die warlich mainen, sie habe ðwige Küschait behalten, das doch heilig und hoch zeloben were, wa sie die mit den boesen Künsten nit verschmirbet hette' Steinh. Bocc. 108. ‚Wir kinden sowol als du zway Klaider verschmiren' Krafft 271 (oder zu *2?*). Mod. allgem. *Er darf nimme" viel v.* nicht mehr viel anstellen Wzwald. *Der hat mir d'r Auge" verschmiert* mich verblendet Gsdegg. — 2. durch (zum) *schm.* aufbrauchen, ‚Doch das die Salh . . . gar verschmirbt werde' Seuter 322. Ebenso mod. — Auch übtr.: für *schm.*, bestechen ausgeben. ‚Als er nun köstliche Pferdt, Kleinot und stattliche Gewand, die über ein Tonnen Gold angeloffen, verschmiert' Schweigg. 74. — 3. *R* verwahren, jen. *„Der Schoderer zu Sulz verschmieret die Kranke recht tof* der Amtsdiener zu S. verwart die Gefangenen sehr gut" Schäff. Zig. 11. — Sch.O. 1770. Frisch 2, 399. Els. 2, 486. Str. 95. Meis. 25.

ver-schmitzt Part.: wie nhd.; ob pop.? — Schöpf 632.

R **ver-schmore"** *-ō-* schw.: vertrinken, Diebssprache.

† **ver-schmorren** schw.: eintrocknen, einschrumpfen. S. a. *er-*, *ein-*. ‚Darumb solten billich alle Man wainen, tranen und in Unnnt v.' Steinh. Bocc. 94. ‚Den Man in Ellend und Hunger v. [lassen]' eb. 256. ‚Vil besser ist in Armnot sicher leben, wann in Richtung [-m] durch Forcht und Sorgfeltikait v.' dess. Aes. 93; ‚macerari'. ‚Wann sie dann wöllen lassen und sich des Sauffens massen, so v. und eingestrupfft, das du kain Glid der Geburt mer an in findest' eb. ‚Dagegen verdorren und v. die oberen Glieder' bei Wassersucht Wirs. Arzn. 353. ‚V. und schwinden' eb. 466. ‚Das der gantz Schenckel . . . verschmorret und schwindet' eb. ‚Der Augapffel wird thür und verschmorren [st. Part., wohl nur Versehen], das Fleisch darumb eingestrupfft' eb. 566. ‚Anustrocknen und V. des gantzen Leibes' eb. 571. ‚Das Angsicht . . . Runtzlicht, eindrucket und verschmorret' Or. 1577/Wfb. 10, 169. ‚In solchem leydigen Zustand . . . Must meine Farb und Haut v.' Weckh. 2, 120. *Verschmädərə* Bal.Ostd. — Frisch 2, 210. B. 2, 556. Tobl. 187.

ver-schmotz(l)e" *-ō-* schw.: verunreinigen, beschmutzen; wohl allgem. ‚Der verdeckt, verdunkelt, verschmotzt das guldin Stuck' Jändreae 6 christl. Pred. 23. Vgl. *einschmotzen*. — Els. 2, 490 (*-w-*).

† **ver-schmücken** (-n-) schw.: verbergen. *‚Zög* ihm ein grosse Macht auff dem Fuss nach, sol er aber schwinden Wenden erwürgen sol' Fronsp. ‚Wer einen Ort belagern will, soll nnverdacht und eilend ins Land schleichen, sich stilliglich v., etliche Häuser vor der Stadt heimlich anzünden, dass die Stadtleute zum Löschen herans lauffen. Item er soll seine heimliche Halten [insidias] also artlich verschmickt haben, das ist enge gestellt' eb./Frisch 2, 208. ‚Wird also dieser Gaist verzuckht Und in ein andern Laib verschmuckht' NFischl. Jul. red. 132. — Eigentl. ‚weg schmiegen". S. a. *einschmocklen*, *-schmucken 1* Vgl. B. 2, 546. Schöpf 633. Stald. 2, 336.

ver-schmule" schw.: verunreinigen Aug./Schm. 472. Später nicht bezeugt.

R **ver-schmuse"** schw.: ausplaudern, jen. Pfulld. 1820/Klugk 1, 337. — S. *schmusen*.

ver-schnahuliere" *-schnāl-*, *-schnāhl-*; *-schnāhl-* Cs. Na. schw.: schnell aufzehren Cs. EsPfauh. Na. Buck; gierig aufzehren Rb.; mit Behaglichkeit (bes. Obst) naschen o. O. Nur in scherzh. Ton. ‚Du weisst doch mit Würsten umzugehen? Heut Abend wollen wir die v.' Auerb. Dorfg. 1848, 395.

* **ver-schnalke"** *-ai-* schw.: für Leckereien ausgeben, = *verschlecken* RwSchwenn. — S. das Simplex. Vgl. *verschnegeln*.

Digitized by Google

ver-schnäpfeⁿ *-ẽ-, „-a-* BlAlb.ᵉ schw.: refl., *sich v.*: unvorsichtig und schnell ausschwatzen, sich dadurch verraten, = *sich verschnappen (verschnäppen)*; allgem. bezeugt südl. von FrBaiersbr. HerBond. KiOw. WZwalden. Osw. (bis Allg.), vgl. Schm. 472. Kuen 52. Oab. Tu. 160. *Desmal hast dir̃ verschnäpft. „Sich v.* sich widersprechen beim Lügen" LeBihlaf. *‚Botz Blitz! ih hau̇ mih verschnæpft, ih hau̇ wölla saga* —' Sail. 102; sonst ist stets *-ẽ-*, nicht *-ɐa-* bezeugt. — Tobl. 187. Brsl. 112. Els. 2, 503.

ver-schnappeⁿ schw.: 1. *sich v.* durch unbedachte Reden sich verraten, wie nhd.; auch im Gehiet von *verschnäpfen*, s. d., hauptsächl. aber nördlich davon vielfach bezeugt, vgl. Schm. 472. S. a. *verschnäppen*. — 2. „erschnappen", gerade noch erhaschen, sei's mit den Händen, den Ohren oder den Augen, wohl allgem. *‚Z' seha hent se... nex kriagt, ausser was se so em Vorbeigeha an der Kuche... hent verschnappa könna'* Weitbr. 2, 8. Eine Arbeit *v.* schnell, aber unpünktlich verrichten HerNufr. *İch hab' kei̇ne Zeit, i̇ch muss ällen nu̇r so v.* (o. O.). *Das Essen v.* z. B. in der Ernte, wo es eilt WzWäsch. EwStödtl. *Das Heu, die Garben v.* schnell zusammenraffen, bevor es regnet RbEmerf. LeBurgr. *Etwas v.* übersehen OhWinz. — B. 2, 577. Schöpf 637. Els. 2, 501. Schmidt Els. 400. Stb. 95.

ver-schnäpfeⁿ *-ẽ-* schw.: = *verschnäpfen* Oää. Tu. Rd. Eh. Ulm. Lp. Sa. Ws. Vgl. Schm. 472. Al. 7, 192.

ver-schnarzigalleⁿ *-ɐ-ɔ-* schw.: verbexen, verwünschen LxWeildSt.

ver-schnattereⁿ *-ä-* schw.: vor Kälte fast erfrieren. *İch bin fast v-et.* — Tobl. 187. Els. 2, 509.

ver-schnaufeⁿ *-au-*, S. *-ü-*, Ries *-ao-*, Frk. *-au-* schw.: wie nhd., den Atem zu etwas haben. *Es v. können. İch kȧnn fast net v. İch könnt' 's nit v.* sagt der, der etwas nicht tun will SaBeizk. *Er verschnauft's nit* bringt sein Hauswesen nicht fort Ws Mühlh. — Absol. *v.*, und refl. *sich v.* Atem holen, sich ausruhen, um zu Atem zu kommen, allgem. ‚Denn das mnss, ohne zu v., Nur dreimal hundert fünf und sechzigmal im Jahr Mit ihm znr Schenke laufen' Schill. 1, 292. ‚Wie er sich etwas verschnauft hatte' HKurz cd. Fischer 10, 136. Alt auch *-ö-*: ‚Im Renten soli man Bescheidenheit gebrauchen... dass die Pferd verschmanben mögen' Wt. 1622/R. 12, 892. *‚Thę̈nd jetz nu̇ ȧ bitzle verschnaufa, denn dös Ding hȯt viel Gurasche braucht'* sagen die 7 Schwaben nach ihrer Tat Sail. 130. — Vgl. *ausschnaufen*. B. 2, 573. Brsl. 112. Els. 2, 496.

ver-schneg(e)leⁿ *-ɐɑ-* schw.: 1. zerstreuen Es⁵fauh. *‘s Vich hat ‘s Heu ganz v-et.* — 2. *„verschnäklen"* durch Unachtsamkeit verlieren, verwerfen, fallen lassen Schm. 473. Vernachlässigen MöFeldst. (*„-ɐ-ɛ-* neben *„-oi-"*). — 3. verschlcudern, verschwenden AaUmg. Ulm. UlmRamm. — Etym.? S. a. *abschnägeln, verschnäkeln*.

ver-schneideⁿ *-ai-*; S. *-i-*, Ries *-ae-*, Frk. *-ai-* st.: 1. zerschneiden, allgem. S. a. *er-*. Holz, Tuch, Fleisch u. a. *v.* (vgl. *verlegen 5*). ‚Versnitenin Linwat' SwSe.Lob. 26. ‚Sin Flügel fin und clar Die sind gar unverschnitten' HvSachs./Altsw. 197. ‚Biss ich verschnid, wie ichs erlit' 1440/Steiff 15: tötet? äusserst incorr. Denkmal. ‚Die übrigen [Fladen], so man verschneidet, dörffen nit so köstlich sein' Eh. c. 1550/Vjh. 10, 196. ‚Die Deutschen aber verschnipflens, verhäcklens, verschneidens' Neuhauser Mt. 6, 12a. ‚Zum V. schier schad darfür' Haimb. 1610/Qs. 6, 53. ‚An disen Thierlen . . . nnden auf dem Fuess ist auch nichts verschnitten' eb. 6, 79. ‚Der dise Bilder possieret (und verschneidet)' ders. 1628/10, 61. — Gehört bieher auch: ‚So ein Ross verschneid im Hueff und wundt darin wer' Wr. 1571/Chr. 6, 122 — Mod. bes. die Ra.: *einem die Kappe v.* zw. Bb. Sr. Oschw. Mü. Ew. oft bezeugt, in versch. Bedeutung: ihm übel mitspielen, ihm die Wahrheit, die ‚Meinung" sagen En. Rd. Bi. Ws. Sa., vgl. MyUlm 4, 30. D.A. 6, 72; übervorteilen McEgl.; *Der hat d' K. schȯ (schö̇) verschnitte*ⁿ seine Sache verdorben GsBöhm. En., es bei einem höher Gestellten verdorben MöJust. BiAlb.; *Der hat si̇ch di̇ (seine) K. verschnitte*ⁿ RhHerrl. Reis. 2, 672; *Dę K. ist schȯ verschnitte*ⁿ es ist gefehlt (für einen SrDeil. OulErb. u. O.; *Wenn di̇e Kapp' verschnitte ist, ist di̇ Sach' nix mėhr* EwSchwabsb.; *— wird sie nimmėr ganz* EwWeith. Auch schon älter: ‚Quod cum beneficio papae ipse imperialem coronam accepisset, id non tamqnam feudum intelligendum esse, sed tanquam benefactum seu bonum factum, ex quibus vocabulis benefactnm compositum sit. Ecce wie die frum Grammatica so wol kumet, wann man die Kappen verschnitten hat' Crus.A.Su. 2, 436. ‚Die Kapp ist verschnitten' es ist verhunzt Jandreae Vortr. 44. ‚Da er nunmehr gnugsam verstehet, dass die Kapp verschnitten und der Hase . . . verbraten seie' Jandreae Greg. de Val. (1583) 17. ‚Das haist die Kapp verschnitten' 1634/Steiff 564. ‚Jetzt ist die Kapp' schon verschnitten' die Sache verpfuscht Mmetx 4, 66. — *Gwäschė und verschnitte*ⁿ stark gescholten Ws Mühlh. *Einen v.* ihm (wohl beim Spiel) das Geld abnehmen UlmOStotz. *Der ist recht zum V.* kann beim Kartenspiel überlistet werden Gs. — 2. speziell: kastrieren, wie nhd., bezeugt KiOw. (haupts. von Schafen). BaUötd. EnStett., aber wohl weiter verbr. ‚Das er ein jungen Knaben vom Adel, so bei im in dem Frawenzimmer gewesen, selbs verschnitten hab' Zehr. 2, 453. Syn. *ausschneiden 2, ausweerfen, verbalachen, verklappen*. — 3. falsch (zu)schneiden. *Der Schneider hat das Kleid verschnitten. Ein ganz verschnittener Anzug.* Allgem. — 4. † refl. ‚sich v.'. **a.** sich schneiden. ‚Es ist Gottes Wort ein zweyschneydig Schwerdt; wer nit mit . . . nnbgehen kan, verschneidt sich leychtlich drab' SFrank. — **b.** sich irren. ‚Ir werdent uch verschniden' 1464/MrHz. 37, 33. ‚Haben sich noch so hoch nit verschnitten, dass die nit . . . als Hereticl mit uns umbgeen sollten' CvWt. 1, 343. ‚Sich v.' 1610/Kepler 1, 645. — Scm.O. 1770. 1776. B. 2, 568. 570f. Brsl. 111. Els. 2, 493. Mbis. 25.

ver-schneieⁿ *-ɔi-*, Laut u. Flex. s. *schneien*: wie nhd., ganz einschneien. Allgem. — Stald. 2, 349.

ver-schnelleⁿ *-ɛ-* schw. (st., s. u.): 1. intr. mit „sein": bersten, platzen; verbr., vgl. Reis. 2, 734. Vgl. *verknallen* u. a. *İch hau̇ mäcesse*ⁿ *lache*ⁿ, *dass i̇ch schier verschnellt bi̇n* Buck; — *dass mir schier der Bauch verschnellt ist* eb. *Der frisst, dass er fast verschnellt* BiEro. *Zum V. viel gfresse*ⁿ Buck. ‚Da hat es ihm den Magen *verschränzt*, so dass er *verschnöllte*" SonthHint./Reis. 1, 525. *İch hau̇ gfresse*ⁿ, *bis i̇ch gmei̇nt hau̇, i̇ch mü̇sst v.* Ulm/Zeym. 1906, 30. *İch mei̇nt fast, mir verschnellt der Griėd* im Katzenjammer Ulm/eb. 1906, 266. Das

Digitized by Google

Rindvieh *verschnellt*, wenn es vom Genuss des jungen feuchten Klees zu Grunde geht WsMühlh. LkSeibr.; vgl. *verblät.* — Part. *verschnolle*ⁿ aufgequollen Su Binsd. — 2. † = *verschnäpfen*? ‚Laut seines selbsts in . . . colloquiis beschehen V-s' Wt. 1556/Rothenhäusler Abt. 250. S. a. *er-.* — 3. = *verrauschen* 2, vorübergehen BalÖstd. — 4. *R* trans., erschiessen, jen. GammTrocht. XVIII/MfHz. 38, 101. — Es werden (wegen des geleg. st. Part.) 2 e., ein st. mit *-ē-* und ein schw. mit Umlaut<a, zusammengeflossen sein. Dp. 586. Halt. 1886. Sch.O. 1770. 1776. B. 2, 575 (*der-*). Lex. 223 (*der-*). Schmidt Els. 400.

ver-schneuzeⁿ schw.: mit Schneuzen aufbrauchen. Ein Taschentuch *ist ganz v-t* u. ä.

ver-schnipfleⁿ schw.: zu *Schnipfeln*, kleinen Schnitzeln zerschneiden. Zieml. allgem. *Papier v.* ‚Die Deutschen aber verschnipfflens, verhäcklens, verschneidens' Neuhäusler Mt. 6, 12 a. ‚Der Vater will der Peterling auf allen Snppen sein und da wird man verschnipfelt, dass zuletzt gar nichts mehr an einem ist' Auerb. Dorfg. 1849, 379. — Vgl. *verschnitzlen.* — Els. 2, 503.

ver-schnitzleⁿ schw.: zu Schnitzeln zerschneiden, verbr. Vgl. *verschnipflen.* Ein Holz *v.* Uebtr.: ‚Eine . . . Dame . . . die gern ihre Kinder nicht durch die Scheere der modischen Pädagogik verschnizlen, sondern . . . erziehen möchte' Schub. Chron. 1788, 175. — Stalb. 2, 343 (*-tzen*). Els. 2, 512 (*-tzen*).

ver-schnörkleⁿ *-ē-, -ē(-)ə-*, Ggr. Karte 3 schw.: mit Schnörkeln versehen, allgem. Bes. Part., von der Handschrift odgl. ‚Jeder Mensch kann seine eigene Handschrift, so verkritzelt und verschnörkelt sie auch ist, doch wacker lesen' Auerb. Schatzk. 313.

ver-schnupfeⁿ *-ā-* schw.: durch Schnupfen aufbrauchen. Ein Taschentuch *ist ganz v-t* u. ä. — Nhd. ‚verschnupft' im wörtl. u. übtr. Sinn fehlt uns. — Els. 2, 504.

† **ver-schnüren** schw.: einschnüren. ‚Es was so hart verschnüert, Das er nns dett erbarmen' HvSachs./ Altsw. 190.

* **ver-schnurre**ⁿ schw.: vergehen, = *versurren*, vom Schmerz RavEsenb. WsHenrenb. Vgl. *ein-.* — B. 2, 580 (*ser-*). Els. 2, 506. Str. 97.

ver-scholdereⁿ schw.: verirren EsNeuh. Vgl. *verschulderen.*

ver-scholleⁿ Part.: wie nhd., einer von dem jede Nachricht fehlt; vgl. Schm. 457. *Der ist v. und verbollen* Zfhm. 2, 79. Al. 22, 59. Eigentümlich: ‚Dem Hirsch eilete er weit in Wald mit etiichen Hunden, allein v. nach' Wt. 1629/Chq. 16, 28. — Das Verbum fin. (*verschëllen*) finde ich bei uns nicht bezeugt. Sch.O. 1770.

ver-schollt Part.: zerschellt, zersplittert, von Holz oder Bein TüPfrond.

ver-schoneⁿ — Laute s. *schonen* — schw.: wie nhd., allgem. ‚Fraw M. R. Witwe ward ze laden verschont, doch gabet si fl. 3' Rem 51. Aelter auch mit Gen.: ‚Die wissen wol des Bodens zuverschonen' Weckh. 1, 198. ‚Weder Gaists noch Leibs zu v.' 1, 184. ‚Deinen Feind, der . . . Nicht deines Heyligthumbs verschonet' 1, 351. *Sie hat'nt grad' v'ta' wie d' Kroate*ⁿ *und 's Kind im Mutterleib net verschont* Buck. — B. 2, 427.

† **ver-schönen** schw.: ‚beschönigen'. ‚Wiewol ich diese Handlung mit andern zuverschönen mit gedenck' GvBerl. 255. Vgl. *beschönen 3.*

ver-schönereⁿ schw.: wie nhd., allgem. bekannt. *Einen v.* wieder zu Ehren bringen, eine Ehrenerklärung für ihn abgeben Schönbuch. *Etwas v.* ‚beschönigen' BalÖstd. — Ver-schönerung f.: wie nhd., aus der Schriftspr. allgem. bekannt. Verschönerungs-verein. *Verschönerungskommissär* scherzh. für Barbier RavSaugg.

ver-schöpfeⁿ *-ē-* schw.: 1. ‚erschöpfen', ausschöpfen. *Ma' ka*ⁿ *de' tiefste Brunne*ⁿ (*au' e'ne' Galgbrunne*ⁿ RhMöss.) *v.* auch das grösste Vermögen durchbringen Rs. Ew. o. O. — 2. dnrcheinander schöpfen der erkaltenden, nicht ganz geronnenen (Milch-) Käsemasse mittels der Kelle Mem. — S. a. *er-.* Dp. 566.

ver-schoppeⁿ *-ō-* schw.: im wesentl. = *verschieben.* 1. verbergen, verstecken; verbr., vgl. Al. 10, 212 („mittl.Neck.ᵉ). Schm. 475. ‚Welcher Handelsbüecher verfalscht, verbrendt, verschobt' Kpt. 1580/Hbj. 111, 29. Dafür vertschoppe*ⁿ* RhHailf. XIX med. *‚Du muasst me halt verdschoppa . . . Wohin soll i'n jetz au verdschoppa? Schätz wohl, ufs Heu'* eb. — 2. verstopfen, znstopfen Tu. Rw. Ob. Mü. Hb. Buck. Bi. Ein Loch *v.* mit etwas verschliessen. *Wenn's so kalt ist, muss ma' alle Löcher v.* obscöner Kasernenwitz im Winter Buck. Das Maul *v. Ma' ka*ⁿ *d' Mäuler "it mit Leim v., ma' muss halt gesse*ⁿ *hau*ⁿ BiLaub. Schon alt: ‚Stupabit i. e. *virscoppot*' Lex Adam. ed. Lehmann 117. ‚Als aine stnmenden Natnr, die do wird v. ir Or' ‚Ps. 57ᵃ/Schm. 475. ‚Do verschoppeten sie ire Oren' eb. ‚Das ein yglich Mund werd verschoppet' 1475ff. statt früherem ‚verhabet' Röm. 3, 19/Bib. 2, 20. ‚Sie verschoppten [älter: ‚verhabten'] die Mund der Lewen' Ebr. 11, 33/2, 271. ‚Ir Oren hand sie verschobbet gern' Aug. 1478/Lil. 2, 135. ‚Naig dyne Ogen gegen der Erden, verschopp die Oren' Steinh. Bocc. 151. ‚Dieser Dampff verzeret und erteilet die Wind . . . so die Wege des Gehöres v.' Wirs. Arzn. 96. — 3. *den Karren v.* irre führen GsDegg. SaBloch. — Sch.O. 1770. B. 2, 437. Schöpf 663. Els. 2, 423.

ver-schöppleⁿ schw.: durch *schöpplen*, trinken (bes. in kleinen, oft wiederholten Mengen) verbrauchen, wohl verbr. *Sein Geld v.* — Stalb. 2, 340. Els. 2, 423.

ver-schottleⁿ *-ō-* schw.: gründlich schütteln und rütteln, verbr. Man wird z. B. beim Fahren über ein Pflaster *ganz verschottlet.* — Vgl. *verschüttlen.* — Tobl. 187. Els. 2, 444.

verschraien s. *verschreien* II.

ver-schränkeⁿ, verschranke*ⁿ* schw.: 1. durch Schranken (ab)sperren. ‚Mayserlich verschrancket wol, Als man ain Stechblacz billich sol' Hvschs. 170. ‚Haben . . . sich anderwaid zusamen versammeit in unsers Hern von Kpt. Dorffer verschrancktz' 1492/Klepf. 1, 124. ‚Ain gross Dorf, das ist mit grosen Baymen . . . verdart und verschrenckt von den Pawren gewesen' Hlutz/Bkr. 634. ‚Haben alle Gassen mit Riglen, Plecken und Kethine, die da hangen in den Gassen, verschrinckt und vermacht' 635. ‚Vor beiden Toren nu die Her Verbant und verschrenket ser in iren Hütten sicher bliben' Augcbr. 1, 350. ‚Verschrancket und vergrüb Hertzog L. . . . die Prugg hie über den Loch . . . , das niemant darüber fütere oder ritte von des Zols wegen' 3, 64. ‚Derwegen etwa wo Noth oder Gefahr, die Läger mit einer Wagenburg oder sonst mit eim auffgeworffnen Wall, Tam oder Graben umbgeben und verschrenckt werden' Frossp. ‚Brücken

Digitized by Google

abzuwerfen, die gering und allweg zu verschrancken und die Wald und Höltzer zu verfellen und verhauwen' eb. ‚Den Marckt wol verschranckt und vermacht' Schertl. 59. ‚Es soll kein Anwander verschrancht sein' NeuGrosself./Westph. 6, 249. — 2. verschlingen, kreuzweise über einander legen. ‚Kund es . . . Mit Henden sich verschrancken Und nicht mit Armen wir' HvSachs./Altsw. 147. So auch mod.: die Arme, Füsse *verschränken*. ‚Die Arme über der Brust verschränkt' Wiel. ‚Sie schliessen mit verschränkten Armen einen Kreis' Schill. Fiesko 2, 18. ‚Weiland . . . tanzte der Franke, und der Britte stand mit verschränkten Füssen, geschlungenen Armen und dachte' Schüb. Chron. 1791, 333. Dann bes. *eine Masche v.* verkehrt stricken; *mit verschränkten Maschen stricken.* Uebtr.: ‚Wurden . . . erzogen . . . mit wie die Greci mitt vil verschrenckten weitleüfftigen Fragstucken, fürwitzigen Ummständen, sunder der ebnen Weg' SFrank. ‚Mit Blümelein, Mit Myrten, Gilg und Röselein Verschränckte Sträuss und Kränzlein binden' Weckh. 1, 103 (Ausg. 1648; vorher ‚wol versetzte'): wo die Blumen bunt durcheinander stehen. ‚Wiesen, die sich thalaufwärts ziehen, bis dort, wo die Berge sich verschränken' Auerb. Forstm. 1, 2 — S. a. *verschrinken.* Halt. 1807. Sch./O. 1771. B. 2, 609. Schmidt Els. 400.

ver-schränzen, verschranzen WsHumm. schw.: zerreissen; zerschlitzen LxWuchz. ‚Da hat es ihm den Magen *verschränzt*, so dass er *verschnöllte*' Sonntlhut./Reis. 1, 525. Bes. in der Wetterregel; *Lorenz* (10. Aug.) ‚5. Sept. Mem.') *Hat 's Wetter verschränzt* da hören die Gewitter auf Ws. Rav. Mem. Wü. Wallg., vgl. Reis. 2, 155. 654; s. a. *(ver)schlenzen.* — Lew. 3, 218. Nachtr. 393. Sch./O. 1771. Stald. 2, 350. Tobl. 187. Siegl. 264.

ver-schraufen (-b-) schw. (st.): 1. mit einer Schraube verschliessen. ‚In einer sauhern verschrauffter Flaschen' Gab. Arzn. 2, 266. Ob †? Häufiger ist *zuschraufen.* — 2. durch falsches Schrauben verdrehen, verderben. Uebtr.: ‚Sie machens gleich grob oder etwas höflich und verschraufet' LOsiander Lehr d. Jes. 122. Vgl. ‚Unbestimmter verschraubter Ausdrücke' Wiel. ‚Vergiftet ist dein Herz . . . , verschraubt dein Kopf' Schub. Chron. 1788, 220. — Nur schriftl. u. gebildet ist das anorganische Part. *verschroben.* — B. 2, 508. Schöpf 646.

ver-schrecken I *-ẽ-* (*-ẽ̈-*, *-ə-* usw.; *-I-* Reis. 2, 552), Praes. Ind. 2. 3. Sg. und Imper. *-I-*, Conj. Pract. *-ẽ-* ob.Allg./Reis. 2, 548, Part. *-schrocke*n *-ọ-* st.: ‚erschrecken', intr. mit ‚sein'. ‚Darab sie übel verschrocken' Zorn. 1, 432. ‚Seye ybel verschrocken' RwWurml. 1600/Aus Schw. 1, 136. ‚Ich verschrickh und fragt in, wie ers wiss' Krafft 236. — *Arg, grausig* u. ä. *In d' Seel', ins Herz n'nei'* v. allgem., vgl. Zehm. 1, 369. *An dere hört' ma'* v. Ulmleb. 6, 245. *Der verschrickt wie e'n Ga's, wenn 's blitzt* Lecn/Reis. 2, 670. *I'h bi' verschrocke, wie wenn i'h auf e'n Spinne n'na' n'trete wär'* EwWöss. *Der ist verschrocke, wie wenn 'em Ewel der Sack n'nab fällt* EwZöb. *I'h bi' so verschrocke, dass i'h kei' Blut n'gebe' hätt', wenn ma' mi'h g'stoche' hätt'* verbr. ‚*Der Schulthes verschrickt, er hätt koa' Bluat mai gea'* Neffl. 98. *I'h bin verschrocke, dass mir 's Blut rot worde' ist* scherzh.: gar nicht Es/Pfauh. Von blassen Wecken sagt man, *sie sind vor dem Ofen verschrocke*n Ilellapp. Wenn 2 vor einander v. beim ersten Begegnen, so entsteht daraus echte Liebe (o. O.). *An de' grosse' Brocke' ist nit' nie eine' verschrocke'* Oberöwebenh./Reis. 2, 577. *Der ist verschrocke' Wie der Hund am Brocke'* EnAlthierl. (o. O.). Us.w. — Part. verschrocken schreckhaft, wer leicht erschrickt. *E'n v-er Mann ist im Himmel net sicher (er weiss net, wenn er n'naus g'jagt weird* So spr. 507) FrBaiersbr. RwHorg. Sp Dürbh. Schüchtern, ängstlich KtOw. Hkr/Pfäff. *Musst net so v. sein!* — S. a. *er-* 1, *der-.* — Sch./O. 1771. B. 2, 597 (*der-*). Schöpf 647 (*der-*). Lex. 226 (*der-*). Stald. 2, 351. Tobl. 187. Siegl. 112. Els. 2, 517. Str. 112. Meis. 25.

ver-schrecken II *-ẽ-* schw.: trans. 1. ‚erschrecken', lat. terrere. Allgem., vgl. Schmidt Ries 49. Reis. 2, 552. ‚Zwinget er den armen Man und farschreckten' LrBussm. 1525/Zrs. 6, 326. ‚Einen Buzenman . . . die Kinder zue verschröcken' Bürst. 238. *Du hast mi'h jetzt au'h verschreckt. Der ka'n nix als di' Leut' v.* u. ä. — 2. kalte Flüssigkeit, Speisen, ein kaltes Zimmer leicht anwärmen; verbr., vgl. Schm. 480. Mit *verschrecktem* Wasser wird krankes Vieh getränkt NöGräfenh. Vgl. *abschrecken 3, schrecken, verschlagen 10, überschlagen.* Ebenso *ein Verschreckerle'n mache'* das Zimmer leicht heizen, dass es nicht gar zu kalt wird, vgl. Schm. 480. Birl. Aug./Ma. 12. Aug. 247. — S. zu v. 1.

ver-schreiben st.: 1. trans. **a.** schriftlich mitteilen. ‚Sölich verschriben Stüren' RwRa. 130: ‚beschriebene', oben erwähnte. ‚Auch begund er v. Seinem Vater gar behend . . . Dieser Aubentür Geschicht' Kaufr. 4, 438. ‚Disiu Geseczt, als sy hievor mit Worten verschriben und gemachet sint' Augchr. 1. 131. ‚Alles daz, daz oben an dem Brieff von Wort zu Wort begriffen und verschriben ist' 1, 180. ‚Man schickt auch ain Potschaft zum König . . . und verschreib im alle Stuck und Articul, warumb der N. die Stat A. geladen hett gen W.' 2, 85. ‚Obe ew ir uns ichtes verschreyben wöltet' 2, 354. ‚Das man sollichs zu ainer Warnunge zu Stunde v. sollte' 2, 360. ‚Was euch dariune . . . beduncke notdorftig zu sein, das lassent uns . . . verschriben wissen' ‚schriftlich' 2, 358. — Einen ‚v.' bestellen, kommen lassen. ‚Sullen . . . ain Cappitel machen und uns daruff verbotten und verschriben . . .' Wildelmsbund 1380/Vjh. 4, 4. Mit ‚um': ‚Die von S. verschriben von all Stött umb Puchsenschutzen' Augchr. 1, 239. — Mod. *einem etwas v.* wie nhd., allgem. Bes. vom Arzt, *eine Arznei, ein Recept v.* Einem etwas schriftlich vermachen: *Er hat mir den Hof verschrieben.* — **b.** *etwas v.* falsch schreiben. *Ich habe den Namen verschrieben*; s. u. 2 b. — **c.** schriftlich verleumden Balötad. — 2. refl., *sich v.* **a.** urkundlich geloben. ‚Das sich die von Hln. mussten v. mit ritterliche Gefenglnus zu halten' GvBerl. 38; vgl. 55. ‚Ain Prunnenmaister, der bett sich verschriben gen der Stat die Prunnen auff ze richten' Augchr. 1, 318. *Sich einem v.* schriftl. verpflichten. ‚Wir setzen eine Formel auf, Worin wir uns dem Herzog insgesammt V., sein zu seyn mit Leib und Leben' Schill. Picc. 3, 1. Besonders *sich dem Teufel verschreiben.* — **b.** etwas falsch schreiben, allgem. S. a. 1 b. — S. a. *er-.* — Verschreibung f.: schriftliche Abmachung, urkundliches Gelöbniss. ‚Macht nun eine V. mit ihm' GvBerl. 41. ‚Weil sie vom Reich V. hanndt' Fiz. 150. ‚Schaff mir die V.' Schill.

Digitized by Google

Picc. 2, 6. — Dr. 566. Halt. 1887. Sch.O. 1771. B. 2, 595. Schöpf 647. Lex. 226. Els. 2, 515. Mekn. 25.

ver-schreieⁿ I *-ei-* st.: 1. so stark als möglich schreien, bes. mit *können*. *Was das Kind v. kann. Ich kann es nicht v.*, vgl. Schm. 479. *Wenn das Kind gstorbe*ⁿ *wär', ma*ⁿ *hätt' ja das Elend net v. könne*ⁿ MoFeldd. *Mir ists heut gar nimme*ⁿ *lächerli*ᵃ. *Mir ists halt gar nimme*ⁿ *wohl, Wenn i*ᵃ *mei*ⁿ *Elend v. könnt', Schrie i*ᵃ's *hinei*ⁿ *bis ins Tirol* eb. *Seine Stimme v.* „hinausschreien". *Er*ⁿ *verschrie*ⁿ *Gsicht* „verweintes" BalOstd. — 2. ins Geschrei bringen, = *e.* II; ob pop.? eher ans der Schriftspr. *Er ist im ganzen Ort verschrien*, besser *verschreit*. „Wenn alle dich v., So wickle in dich selbst dich ein" BrDäf. Vgl. „Zweyer so verschriener Leidenschaften" Wiel. — Dr. 566. Sch.O. 1771. Schöpf 648.

ver-schreieⁿ II *-ai-* (*-pp-* usw., *-ae-* BalOstd.) schw.: ins Geschrei bringen, „verrufen" machen. „Graf J. von Z. war seiner geschwinden und ungetrewen Pratiken halber so gar bekannt und verschrait" Zchr. 4, 74. „Ward der Bruder mit ettlichen Weybern verschrayt" SFischer 353. „Verschrayen" St. 1635/Chq. 260, 108. „Durch solch gefährlich Vermischen des Weins das ... Landt leicht kan verschrayet werden" Wt. 1650/R. 13, 84. „Was ist dann, Jud, dein Carneval Mit deinen Lotterien? Es ist ein sehr verschrieter Ball Von deinen Bübereien" 1736/Stehv 624. „Tarent . . . war schon in den Zeiten ihres grössten Flors wegen der Weichlichkeit ihrer Bewohner verschreyt" Wiel. „Das arg verschreyte Meer" eb. Ein „verschreiter Mann" Sch.O. Thun. 1777, 439. „Sie werden sich um ihn reissen . . . , er ist ein guter Brocken, verschreit wie er ist" Hkurz 6, 52. Mod. zw. Her. Bal. Lk. Ew. öfters bezeugt, vgl. Fulda 468. Veit 2, 41. *Der ist überall verschreit. Die ist verschreit, sie kriegt kein*ⁿ *Ma*ⁿ *me*ᵉ SaHald. Weniger echt mundartl. *e.* I 2. — Dr. 566. B. 2, 592. Seil. 112. Els. 2, 514.

† **ver-schrinken** st.: zusammenschrumpfen. „Sih, schon ist mein Bauch, Gaist, Gesicht Verschruncken, schwach, verfallen" Weckh. 2, 113. — S. a. *verschränken*.

ver-schroten (alt), ver-schröte*n* *-ae-* Buck st.: zerschneiden. „Kain Harnasch noch dehain verschronten Gewand" Tü. 1388/Pf.Urk. 246. „Min Clalnat und v. Gewand, was zu minem Lib gebört" Lind. 1457/Bod. 16, 75. Mod. zerspalten, grob mahlen Buck. S. a. *cr-*. — Dr. 566. Sch.O. 1771. Frisch 2, 229. B. 2, 612. Schmidt Els. 400.

ver-schrumpfeⁿ schw.: = *zusammen schrumpfen*, wohl da und dort. — Sch.O. 1772. Frisch 2, 229. Seil. 112.

R **ver-schubere**ⁿ *-w-* schw.: verscharren, jen. Oe Pfed./Vjh. N. F. 13, 213. — S. a. *verschaberen*; was ist richtig?

ver-schuckt Adj.: verstört BalOstd.

ver-schuldeⁿ schw.: 1. wie nhd., durch Schuld verdienen. „Nach eines leden V. . . . zu straffen" Wt. 1540/R. 12, 136. „Darumb sie den Tod wol verschuldt hand" AugChr. 2, 310. „Sie hands umb sein fürstlich Gnad nit verschuldt" 2, 326. *Selbst v.-et*ⁿ *Unglück drückt am schwersten* Eu. Syn. *beschulden 1.* — „Die verschnldten Wnnden belanngendt: Item der verschuldten Wnnden halben lasst man alle Artigkel . . . beleiben, dann des mer, welcher . . . ainem anndern die verschuldten Wnnden thnet unnd . . . in den Thurn khombt . . ." RwRn. 272. — „Bedankte sich . . . für die vielfältigen ‚unverschuldeten' Wohltaten" unverdienten Tü. 1586/Wjb. 1906, 1, 55. — 2. † refl.: sich eine Schuld aufladen. „Der Babst mag sich aller lichtest v., Das er verlürt Gottes Hulden" Tnetz 2842. „Haben mit solichem Werck Got gelestert nnd sich mer darmit verschuld, dan betten sie ain grose Totsind than" AugChr. 4, 216. „Es verschuld sich ain Mensch minder, der ainen andern Menschen nmbringt, dan der soliche Gotzlesterung begadt' 4, 218. „Der sich vil in ainem gröseren verschnldt und übertretten hab' 4, 239. S. a. *verschuldigen*. — 3. † durch Schuld verlieren: „Ain Brief . . . , dass sie Leib und Guet verschuldt hetten' eb. 2, 232. — 4. *verschuldet sein* Schulden haben: *Der ist bis über die Ohren verschuldet*; ob pop.? — 5. *etwas v.* das Entgelt, die Schuld für ein Geschenk, eine Gefälligkeit abtragen EwWöss. Aehnlich: „[Dass er] also bei in belih, des wolten arm und reich umb in v." AugChr. 2, 203: es um ihn verdienen. — Dr. 566. Sch.O. 1772. B. 2, 403. (Schmidt Els. 400.) Britz. 26, 408. Seuse Glossar.

† **ver-schulderen** schw.: durch Spiel verlieren. „Da ward die Müntz überall . . . verschuldert und verspilt und verpotten" AugChr. 3, 113. — Zu *verschulden*? s. a. *verscholderen*.

† **ver-schuldigen** schw.: refl. „sich v." sich versündigen Brenz 1529/Hartm.-Jäger 1, 452; s. *verschulden 2*. — † Ver-schuldigung f.: Verschuldung. „Ward . . . in den Kercker geworffen, vom Bapstumb anss V. abgesetzt" SFrank.

ver-schumpfiereⁿ schw.: verunstalten, entstellen RwNeufr. OnWinz. TrNeuh. Sein langes Haar *v.-t ihn ganz*. — Vgl. *verschimpferen*; doch von Haus aus nicht identisch: vielmehr liegt mhd. *schumpfentiure* < frz. *desconfiture* (mit) zu Grund.

ver-schupfeⁿ (verschüpfen, s. u.) schw.: 1. wegstossen, wegschieben. Syn. *abschupfen*. Bei den Theologen des XVI. beliebt. „Die Bybel allweg mit Staub under Bencken verschnpfft was" SFr.J.*/Schm. 481. „Gott verschupfft, verdirbt, verlässt die Bösen nit' eb. „Wer er von Köln worden verschnpft' Aug. (?) 1513/Lil. 3, 117. „Wellen sie nit, dass es sie angang, sondern v. es nnr auf die Juden' Akeller. „Den Brunnen aller Gnaden selbs v.' Melhofer 43. „Begnadet er ihn doch und verschupfet ihn von seiner Gnaden nit' Sam David 28. „Weil eyn snnderer Flüch . . . ob inen schweht, ja sprich ich, weil sy Christnm verschupfft haben' SFrank. „Also müss es gehn, so man Gott verschnpfft' eb. „Und send all mit irem Opffer verschupfft in Gotes Ungnad gestanden' eh. „Verschupfft die Völcker, so zu kriegen Lust haben' eb. „Die Krafft Christi . . . wird er verschnpffen, auslären' eb. „Die das Recht verschupffen' eb. „V. auch andere Münch aus ihren Kloestern und setzen sich darein' Losiander rein. u. falsch. Lehr. 18. „Waren besorgt, er würde es ihnen zuvor thun. Darum sehen sie, wie sie ihn verschüpfen" Pflacher 1. Sam. 283. „Irs Gewalts und Empter entladen und verschupfft' SFischer 367. — Mod. kaum üblich; dafür *wegschupfen, fortschupfen*. — 2. in Wasser sieden BalOstd. — 3. Part. *verschupft*. a. „verdreht", (halb)närrisch OA. Ulm, vgl. Zehm. 6, 36. WsMühlh. SaJettk., vgl. Schm. 481. „Soll umb keines nnrichtigen und v-en Kopfs willen hinab in das Spital gefürt . . . wo er aber so gar un-

Digitized by Google

geschickt sein ward, zu den Unsinnigen gelegt werden' 1550/Schm. 481. *Des ist e'n verschupft's Ding.* Ein Mädchen ist *e'n recht e-s Mensch*, wenn es ‚nicht mehr mädchenhaft tut' SaJettk. — **b.** aufgedunsen Bock. LpSchweinh. SalIerb. *Ein v-es Gesicht. Der ist unter de' Auge' ganz v. V. werden* blatterstseppig, runzelig werden Bock. — Durch Eiterung unterhöhlt und gelockert MoEgl. Ein Grundstück, das durch viele Maulwürfe unterhöhlt ist, ist *v.* eb. Vgl. *durchschupfen* 2. Wenn die Garben auf einem Wagen an einzelnen Stellen zu weit nach auswärts geladen sind, ist das *v.* UlmOStotz. — Speziell *verschupftes Brot* beim Backen missratenes, knollig, unförmlich gebackenes Brot; Brot, bei dem sich die obere Rinde von der Krume loslöst (und diese käsig ist Sc Vörr. Wb. LkSeihr.) Tr. Sc. Bal. Kl. Goz. Ew. (*„verschüpft* EwUng.*“*) Don. Oschw., vgl. Journ. 1787, 1, 50. Schm. 481. — **S. a.** *erschupfen.* B. 2, 441. Stalld. 2, 354. Seil. 112. Schmidt Els. 400.

† **Ver-schupfung** f.: Verstossung. ‚Es geschieht aber alles zu irer Verschupffung und zů öpffnen ire Gleissnerey und Torheit' SFrank. ‚Ward Nicephorus nach Verschupffung Hirene Kayser zu Constantinopel' SFischer 190.

ver-schuppen schw.: zerzausen, an den Haaren reissen ‚Oschw.“

R **ver-schurle**n *-ü-* schw.: trans. einen behandeln, bes. misshandeln, jen. CrUDeufst. — Vgl. Els. 2, 431 *-schuren* abstossen. S. a. *verschurlen.*

ver-schürpfen; ver-schurfe'n BalOstd. schw.: oberflächlich verletzen, „schürfen“, verbr. *Sich die Haut v.* — Els. 2, 433. Str. 109.

ver-schurrlen schw.: übereilen SüVöhr. — **S. a.** *verschurlen.*

ver-schusslen schw.: übereilen. Wohl da und dort. — Els. 2, 441.

ver-schusteren *forschuštara* schw.: 1. trans., verpfuschen, verderben; verhr. Missgreifen Kuen 52. Sein Glück bei etwas verscherzen IlerBond. Etwas nicht ausführen können RbEmerf. *Der Schuhmacher hat mir di' Stiefel und der Schneider de' Rock v-et* LkSeibr. — 2. refl. *sich v.* einen Fehlgriff tun, etwas verkehrt angreifen Ew. Rb. Eh. Einen törichten Streich machen BiFro. Sich durch Reden schlecht verteidigen Eh. Durch ungeschicktes Benehmen sich schlecht empfehlen Ws. *‚Dösmoal haund ar ni schlauscht verschuaschtarat'* Sail. 108; vgl. 282. — Vgl. *einschustern.* B. 2, 393. Schöpf 651. Stalld. 2, 356.

ver-schütten -*i-* schw.: 1. ausschütten, ausleeren. Allgem. Das Wasser u. a. Flüssigkeiten *v.*, ‚Dem Wasser gleich, Das auf dem Grund verschüttet' Weckh. 2, 69. *Der Veit hat 's Häfele'n v-et*, s. *Veit 1.* Bes. in übtr. RAA. *Das Wasser v.* bei jemand Anstoss erregen. *Bei dem hast 's W. schö verschüttet*, verspielt'. *Wer bei dem 's W. v-et hat, kommt nimmer z' Gnade'* McVig. *Gib Acht, dass du 's W. net verschüttest* nirgends anstössest. *Der will auf 2 Seite' Wasser trage' und nirgte'ds v.* RbEmerf. Auch ohne bestimmtes Obj. *Der hat's (bei dem) ganz verschüttet.* Vgl. ‚Dass er es . . . mit dem Schwiegervater verschüttet habe' HKurz 5, 157. ‚Womit die . . . Sonnenwirthin es bei der gestrengen Frau verschüttet haben mochte' 6, 196. Mit andern Obj.: *Der hat 's Glück verschüttet* Ray Froub. *Die Tinte v.*, s. *Tinte. Den Brei, die Breipfanne, die Brühe v.*, s. die betr. Subst. ‚Umb den Brey nitt gahr zu v.' Krafft 209. *Der hat 's Salz verschüttet* jetzt gibt's Händel LpDiet. *Das Kraut v.* o.O. *‚Haon ih bey am das Kraut varschütt' c.* 1633/Dm. 4, 90. *Der hat au' wieder d' Supp' verschüttet* RaSaugg. *Wer 's Häfele'n z' voll trage' will, der verschüttt's* Schmeicheln u. ä. wird am Ende verachtet. o.O. *Nur kei' Angst und keine' Wei' verschüttet!* nur heiter! HoBierl. *Wo nix verschüttet ist, ist nix g'soffe'* die Ueberbleibsel zeugen von dem Verbrauch Ew. Ws. *Was verschüttet ist, ka'n ma' nimme' aufhebe'; Wo ma' nix verschüttet, ka'n ma' nix aufhebe'* verbr. Bes. *Verschütt'tes Wasser (E's v-t's Wässerle'n) ka'n ma' net (nimme') aufhebe' (auffasse'* Gm Weil. GsUKoch.; *aufschöpfe'n* EhOepf.); — *ist net gut a. (ist net zum Hebe'n* NerDisch.) allgem., vgl. *aufheben 1.* Dafür *Verschütte's Oel ist net gut a.* (u. ä.) EsPfauh. GsEisl. Schm. 630. Neeff. 468. Vgl. ‚So man verschüttet, kann man nimmer sauber aufheben' Hlb. 1540. ‚Was einmall verschütt in solchen Fheelen, nit haldt wieder uffzuheben ist' Breun. Rel. 33. ‚Verschüttete Ding kan man nicht mehr sauber aufheben' Widm Faust 592. *Der sitzt da, wie wenn er 's Oel verschüttet hätt'* BiGut. o.O. *Der schteht h'na', wie wenn er 's Wasser v. h.* SaBeizk. — 2. zuschütten, durch etwas darauf geschüttetes verdecken und verderben. Allgem. *Die Pflanzen sind ganz v-et.* Hieher wohl: ‚Diese [Freyheit] sollten sie billich suchen zu handhaben und zu behalten und sich keines Wegs in die Gefahr begeben dieselbe zu verlassen oder zu verschütten' Wt. 1522/Sattl. H. 2, 99. — 3, † schütteln, = *verschüttlen 1.* Er aber verschütt dar über sein Kopf und thetts in ein Bedencken ziehen' Krafft 203. ‚Als der Oberst mein Brieff gelesen, hab er den Kopf verschytt und gesagtt . . .' eb. 264. — 4. in der Sprache der Flösser: ‚Ein Floss *verschüttet* sein Wasser, wenn dasselbe ihm entlänft, ohne dass er mit ihm zugleich nachkommt, so dass zu seiner Beförderung aufs neue *geschweilt* werden muss NsCalmb.' — 5. *R* einsperren, Diebssprache. *„Verschütt gehen“* arretiert werden, jen. Lu./Vjh. N. F. 16, 67. — *Die Ware v.* sein Kollektenbuch einbüssen, Bettlersprache Jaunerw. 539. „Schwar.“ 1793/Kluge 1, 274. — **S. a.** *erschütten.* — B. 2, 489. Schöpf 654. Tobl. 187. Seil. 112. Els. 2, 445. Str. 112.

ver-schütteren *v.*: erschüttern BalOstd.

ver-schüttlen -*i-* schw.: 1. gründlich, durcheinander schütteln. ‚Er . . . verschüttelt den Kopf' Kirchen. 26. ‚Ist jemand gestorben, so soll man . . . die Krautstande und alles *v.*, sonst wird das Getränke zäh' Oab. Rs. 1, 181. *Die v-et sich wie e's nasser Pudel* Buck. *Dem tut alles nix, er v-et sich nur wieder* RwNenfr. *Die tut sich nur v.* sagt man von einem Weib, das nach einer Niederkunft sofort wieder zur Arbeit fähig ist Iber. Tr. *Die hat de' Karre' v-et*, bei einem lauten Gelächter und Geschrei auf der Gasse' WsMolp. Ebcl., Schrecken *v-et einen*; ich *v-e mich* vor E. usw. *De' Rock v.* von Weibern, zum Zeichen der Verachtung BalOstd. S. a. *verschattlen*; *verschüldlen 3.* — 2. verganten Sr./Hauser 13. Sr. Gm. Don. Bl. Rav., also wohl verbreiteter. *Der ist v-et worden*; *Ma' hat ihn v-et.* — Tobl. 187. Els. 2, 446.

† **ver-schützen** schw.: durch eine ‚Schütze', ein Stellbrett, verwahren. ‚Zwo Säle setzzen . . . zu dem

Digitized by Google

alten Wêre, . . . und suln damit verschützzen' Es. 1353/Gq. 4, 500.

† **ver-schwächen** schw.: berabsetzen, beschimpfen. ‚Die verswecht oder verlümdet wären' Sigm. XV/Mælz. 1, 75. Verderben: ‚Sie verswechent ir Sel und Lib' Tsetz 2525. ‚Also tuonds Land und Lüt verderben . . . Und mengem biderben Wib Verswechends iren Lib' eb. 7311. ‚Das er mich lass mit Gemach Und mir mein Er nit so verswach' Kaufr. 7, 71. — Schd. 1782. Frisch 2, 239. Schöpf 655 (*der-*).

ver-schwägeren *-ê-* schw.: wie nhd., doch kaum pop. ‚Hab er sich bei etlichen seinen Verschwegerten und Befreundten . . . verspättiget' Zehr. 2, 214. ‚Dan . . . du mir verschwägert bist' Weckh. 1, 446. Uebtr.: ‚Lieb kan uns all beläger end reich und arm v.' Weckh. 2, 388.

ver-schwapplen schw.: 1. verpfuschen BalOstd. — 2. *R* verzehren, jen. OePfed./Vjh. N. F. 13, 213. — Vgl. Stald. 2, 357. Els. 2, 529.

ver-schwâren *-ê- (-é-, -ǫ-)* st.: vereitern. ‚In sollichem allem kunt der Medicus . . . allain . . . die Augen und das Gesicht erhalten, welches ohnzweifelich auch dahingangen und aller verschworen, wo nit zeitlich darzu gethon und geholfen wer worden' Zehr. 3, 328. ‚Thue den Hafft widerumb auff, so wirt vil Unraths herauss lauffen. Wann es dann wol verschworen hett, so zeüch die Wurtzel auch wider herauss' Seuter 351. ‚Hat mier Mayssel in das Or nein gstossen, das mier der Mayssel ains mals in siner Nacht im Or verschworen ist' Sfischer 63. Mod. ebenso GuWeil. HdNatth. Ws. RavRingg. Schm. 489. ‚Gelind dörren, braten RavRingg.', ? Zauberspruch zur Stillung des Bluts: *Fleisch und Blut, Mark und Bein Verschwer so wenig wie dieser Stein* mit dem man über die Wunde reibt HdNatth. Vgl. *erschwâren*. — Df. 566. B. 2, 645.

ver-schwarzen schw.: schwarz werden. ‚Wenn . . . er kommt mir nicht vor wie ein junger Baron, so will ich v.' sagt ein Jude MMeyr 3, 272. Vgl. *er-*. — B. 2, 649 (*der-*).

ver-schwattlen schw.: Wasser durch unstätes Tragen verschütten Tr. o. O.

ver-schwätzen *-ê-* schw.: 1. † ausplaudern. ‚Auch geben sie ihren Mund zu essen, dass es ihnen nichts verschwätzen soll' LOsiander Verantw. 27. ‚Der Rabe, der mit dem Bottenlohn nicht zufrieden war, . . . verschwätzt alles bey'm König' Schub. Chron. 1774, 352. Mod. *ausschwätzen* 2. — 2. mit vielem Schwätzen zuhringen. *Die verschwätzt de*n *halbe*n *Tag*. Dadurch versäumen. *Du hast die beste Gelegenheit verschwätzt*. Refl. *Ich habe mich ganz verschwätzt* vor lauter Schwatzen alles andere vergessen, verbr. Hieher: *Es verschwätzt si*ch *no*ch *'s Maul* Reis. 2, 617? — 3. verleumden. ‚Damit wir nicht von diesem beschnittenen halben Mann verschwetzt umb unser Leben kommen' Fronsp. Ebenso mod. *Er hat ihn bei ihr verschwätzt. I*ch *glaub', i*ch *bi*n *verschwätzt wor*de*n, dass mir's niema*nd *bringt* dass mir niemand zutrinkt RwDeissl. *Mit dem Maul verschwätzt ma*n *si*ch *selber* WoIsny. — 4. ein angefangenes Gesprächsthema e. durch Zwischenreden in Vergessenheit bringen, wohl allgem. *'s ist wieder verschwätzt worden* man ist durch andere Gespräche davon abgekommen. *Wir sind mit dem Ding t-t worden* im Gespräch davon abgekommen BalOstd. — Vgl. *verreden*. *verpappelen* u. a. — Df. 566. Els. 2, 532.

ver-schwederen *-ê-* schw.: durch Unachtsamkeit versäumen, vergessen; ‚süddeutsch' Gr. 12, 1195, wohl nur der HalbMA. angehörig, da allerdings weit verbr. — Els. 2, 532.

ver-schweigen *-ei-* st.: 1. trans., wie nhd. ‚Da von sol ich nüt verswigen mines EbenCristen Laster unde siner Sele Verlust' SwSp. Ldr. 160. ‚Und hor ich min Gût vor Gericht ansprechen mit Fürsprechen, und verswig ich daz, daz mac mir Schade werden. Verswig aber ich die Anspracb durch mins Libes Not . . . , so schadet mir din Anspracbe nit' 314. ‚Ez müge ein iegelich Man sinen Schaden verswigen, ob er wil' 97. ‚Wer furbaz Lehen von dem Apte und dem Gotshuse hette und die nicht empfinge zu rechten Czeiten und domitte tete als sulcher Lehen Recht were, sunder sie verswige' Ew. 1360/Halt. 1890. ‚Die Vesten N. . . . die durch Recht von uns . . . ze Leben gat und uns verswigen ist' Hohenl. 1376/eb. 1845. ‚Denselben zů verschweygen' Aug Chr. 3, 425. ‚Welcher da ein solich neu wunderbarlich Ding nit mocht v.' SFrank. ‚Wie auf Erden nun die Wunderwerck . . . nimmermehr verschwigen sollten werden' Weckh. 2, 170. Ebenso mod. *Ich verschweige 's gern, wenn ich's nur net wüsst*' Ei. *Der ka*nn *alles e., was er net weiss*; *Der ka*nn *nix e. als des, was er net weiss* verbr. — Part. *verschwigen* wie nhd. ‚Dyne Wort und Werk vertruwe dynen verschwignen Fründen' Steinh. Aes. 70; ‚tacitis'. ‚Auch vil . . . die nit all verschwigen sein würden' GvBerl. 44. *Der ist v.; wenn ma*n *'s in nit fragt, na*ch *sait er 's su*ch SchBinsd. — 2. intr., verstummen. *V.* vom Anerhahn, wenn er plötzlich zu balzen aufhört ‚Sww.'/Zpdw. 9, 62. — † **Verschweiger** m.: wer *verschweigt*. ‚Waferr dann . . . iemands inn solcher . . . Anzeig nicht auffrichtig befunden wurde, soll ihme Verschweigern, aber nicht seinem Mittgesellen . . . alle solche verschwigene Waahr confisciert . . . sein' Wt. 1589/Sattl. II. 5 B. 119. — Schl. 1772. 1783. Tobl. 187. Els. 2, 523. Schmidt Els. 400.

† **ver-schweinen** I st.: verschwinden. ‚So essends mit ir Concupinen. Davon möcht die Welt verswinen' Tsetz 1737. ‚Da fieng es an zu v. und vergieng der Regabogen wider' SFischer 432. — S. *schweinen*. — Df. 566. Schl. 1772. 1782f. Frisch 2, 246. B. 2, 635. Tobl. 187. Schmidt Els. 400.

† **ver-schweinen** II schw.: *verschweinen* (I) machen. ‚Des genüst er siner Zaher raine, Das si im tuond die Sünd verswainen' Tsetz 5783. — B. 2, 634. Vgl. Seuse Glossar.

† **ver-schweisseu** (-ai-) schw.: ‚Ja, er solt trülich die Stuben haizen. So tuot er das Holz verswaitzen Und tuot es so gar ane Sinn, Es möcht das Hus enbrinnen' Tsetz 8810: verschwenderisch verbrennen.

† **ver-schwelken** schw.: verwelken, verdorren. ‚Das Getreid und die Frücht auff den Aeckern verdorreten und verschwelckten' SFrank. ‚Das Grass verschwelcklit, das Laub abfellt' Aug. XVI/Chr. 397, 41. ‚Der Most wirdt Essig, Kreuter verschwelckend, Baum verdorrend, Eysen errostet' Wirs. Arzn. 418. — B. 2, 632.

ver-schwellen I *-ê- (-é-, -ǫ-* usw.) st. (schw., s. u.): intr. mit ‚sein', stark anschwellen, zuschwellen. ‚Im verschwal der Hals, daz er weder ezzen noch trinken mocht' Aug Chr. 1, 75. ‚Das dem Abt gleich der Hals und der Schlundte dermassen verschwal, das

er sich seins Lebens ... verwagc' ZCHR. 2, 571. ‚Es verschwal im . . . das Angesicht' 4, 183; vgl. 220. ‚Wann ettwan im Reütten ein Ross nider felt und der Halss verschwillt, das nit athmen kan' SKUTEK. ‚Also dass einem der Hals verschwilt, dass es nicht wol reden kann' GAR. ARZN. 1, 145. ‚Für V. des FrauenLeibs. Wann ein Fraw vom Kind verschwillt ...' 2, 58. ‚Mag man auch im V. und Verseren das Oele . . . brauchen' WIRS. ARZN. 255. ‚Wo sich nun das Kind . . . erzeigte, daz hart on V. der Geburtglieder abgehet' 451. Mit schw. Praet.: ‚Wo eim der Bauch verwund were, das die Därm ausgiengen, dermassen auch verschwellten, das man sie nit hinein bringen möchte, so erwerme die' eb. 379. — Mod. ebenso. *Mir ist der ganze Arm verschwollen.* Zauberformel bei Gliedverrenkung: ‚Es ging ein Hirsch über eine Heid, er suchte seine Weid, Er stiess seinen Fuss an einen Stein, Es verschwillt ihm Mark und Bein. Helf dir Gott der Vater' etc. Auch vom Holz, z. B. Anfquellen der Türen. Wenn die T. r., dann regnet es RHEMERF. Ins Wasser gelegtes Holz *verschwillt*, s. *verschwellen* II. — DF. 566. SCH.O. 1782. B. 2, 680. SEIL. 112. ELS. 2, 584.

ver-schwellen II -*ẽ*- (s. u.) schw.: anschwellen machen. ‚Mit Unglückes Sinne Flut ist mir min Herz durchgrozen, Verswellet und verflossen, Der Frewden Dam enzwei' HVSACHS./ALTSW. 133 (oder zu 22). Hölzerne, *verlechnete* Gefässe *v.* sie mit Wasser anfüllen oder ins Wasser stellen, damit sie *verschwellen* 1 und nicht mehr rinnen BR. ES. KI. Daher auch: einen Festbecher ndgl. (der nicht von Holz ist) *v.* durch ein Trinkgelage einweihen. Verbr. Von da aus in Standessprachen weitere Entw.: Ein Examen, irgend ein erfreuliches Ereignis *v.* TÜStud. ‚In WT. sagt man: die Knöpfe oder Tressen *v.* sie durch einen gehörigen Trunk einweihen' HORN Soldatenspr. 89. Dafür ist *-ẽ-* angegeben, was nur, wie oft genug, Entstellung durch HalbmA. sein kann; Veit und ich kennen nur *-ẽ-*. — S. zu *v.* 1.

† **ver-schwellen** III schw.: mit einer Schwelle versehen. ‚Einen verschwellten Tachstuel' WT. 1590/TÜMh 283. ‚Einen verschwölten D.' WT. 1655/R. 13, 240.

ver-schwemmen schw.: durch Schwemmen beschädigen. ‚Nachdem durch . . . Schneewasser und Eisschollinen die Flotzgassen ... alle Jahr verflötzt und verschwemmt' WT. 1667/R. 16, 1, 485. *Der Regen hat die Gartenländer verschwemmt.* — DF. 566. FRISCH 2, 247.

† **Ver-schwemmer** m.: Verschwender. ‚Ain Verschwemer deines zeitlichs gůts, Fresser oder Trincker und dergleichen' AUGCHR. 4, 310; oder ist ‚Verschwelner' zu lesen?

ver-schwenden schw.: wie nhd., vergeuden; allgem. bekannt, kamn pop. ‚Die paar Worte ... die ich mit Ihnen verschwendet habe' SCHILL. Räub. 2, 3. — **Verschwender** m.: wie nhd. ‚[Nero] war ein solcher V. der römischen Gütter, das er lusthalb mit guldin Netzen fischet' SFRANK. *Ein junger V., ein alter Geizhals* BRDÄF. — **verschwenderisch** Adj. Adv.: wie nhd. — † **verschwendlich** Adj.: verschwenderisch. ‚Ueberflüssig verschwindtlichen Ueberrinckhens' BL. 1597/CPG. 143, 302. — DF. 566. SCH.O. 1772. 1782. B. 2, 636. ELS. 2, 586. SCHMIDT Els. 403.

? **Ver-schwenk**: Verschwendung. ‚Dann sonst usser der Liberalitet ain Prodigalitet und Verschwenck wurt' ZCHR. 3, 413. — Wohl Pl. zu einem sonst nicht bezeugten ‚Verschwank'. Vgl. FRISCH 2, 242 (*verschwencken*).

verschweren s. *verschwören*.

† **ver-schwicklen** schw.: zusammen wickeln, falten. ‚Dies Duchlin fin und clar Die Zart zesamen wickelt, Drivaltiglich verswickelt Gar lieplich uff ein ander' HVSACHS./ALTSW. 218; ob richtig?

Ver-schwigen**heit** f.: wie nhd. *V. Spart Leid und Streit* RW.; jedenfalls aus der Schriftsprache.

ver-schwimmen st.: wie nhd. *Verschwommen* undeutlich. Oh pop.?

ver-schwinden st.: wie nhd., (ver)schwinden. ‚Oh das Salz verschwindet' 1475ff. für älteres ‚wirt verruppigt' Mt. 5, 13/Bm. 1, 17; Orig.: ‚evanuerit'. ‚Sy verschwunden [älter ‚verrůppigten'] in iren Gedancken' Röm. 1, 21/2, 13; Orig.: ‚evanuerunt in cogitationibus'. ‚Kain Mensch kan Gott sehen und leben, er můss allweg vor disem Anblick und in im selbs vergehen, v., sterben unnd zu nicht werden' SFRANK. ‚Dass meine Stärcke, Gaist, Gebein Zergehen und v.' WECKH. 2, 113. Mod. allgem., aber kaum eig. pop. — ‚Verschwindlich' s. *verschwendlich*. SCH.O. 1783. ELS. 2, 586.

ver-schwingen st.: ‚erschwingen'. ‚Sie können die Zinsen und Gülten nicht mehr ‚v.'[16] BRELIM. 1525/ZRS. 10, 241. Mod. weit verbr. *Das kann ich nicht v.* Vgl. *er-* 2.

ver-schwitzen schw.: 1. TRANS. **a.** = *durchschwitzen*, s. d. Allgem. *Ein verschwittes Hemd* u. ä. — **b.** übtr., vergessen. ‚Armer Schlucker! nun ist's ja verschwitzt' verwunden SCHILL. Räub. 2, 3. — 2. ohne Obj., zu Ende schwitzen. ‚So er [Fiebernder] wol verschwitzt hat, soll man ihn auffheben' GAR. ARZN. 1, 355. — SFR. 112.

ver-schwören st.: 1. durch Eidschwur geloben, versichern. ‚Und verswere ich dem Wucherer, daz ich ez niemande sage' SWSP.LDR. G. 140 (falls nicht zu 2; L. 160: ‚swere ich'). ‚Soll ein jeder Bürger ... alles sein Gut ... anzeigen und gänzlich in ein Summa Gelt dermassen achten, schätzen und v.' als richtig beschwören KÖNEU. XVI/WFR. 8, 267. ‚Ein Buhler, dass er werd seiner Begierd gewehret, Gibt ... seine Trew, und sie verschwöret Mit Worten mancherley, die doch der Wind zustöret' WECKH. 1, 75. *„Verschwöra* etwas mit einem Fluch beteuern' TÜ.BAAR 1787. *„I hauns verschwoara* ich habs mir ernstlich vorgenommen, leidenschaftl. Ausdruck' eb. — 2. durch Eidschwur abgeloben, verfluchen. ‚Sie ward gern geladen, gleichwol sie mit welte darfur angesehen sein ..., darumb angeredt, ob sie nit bei ime welt essen ..., verschmur sie das Morgenmal, aber gleich darnach legt sie die Hendt zusammen, sprechend: ach! ach!, so ward sie dann geladen' ZCHR. 3, 204. ‚Ich glaub ... Dass ihr das Latein gar verschworen Und auch das Griechisch ... Ist nn verachtet nnd verloren' WECKH. 1, 511. ‚Er soll Gott verschworen, sich ihm [Teufel] ergeben' WIDM. Faust 366. ‚Kein Frauensmensch bei uns gebohren wird, Wie Dame K., die alle Männer verschworen hätte' SCHILL. Tur. 2, 2. Auch mod. *Man soll (Ich will) nichts v.* u. ä. — 3. refl. *sich v.* **a.** conspirieren. ‚Ich bin kein Dieb, der sich mit Schlaf und Mitternacht verschwört' SCHILL. Räub. 2, 3. ‚Was? auch Bettler wider mich verschworen' eb. 5, 1. — **b.** = 2. *Er hat sich verschworen*, er wolle es nimmer tun. Vgl. ‚Man hätte sich ver-

Digitized by Google

schworen, du wärest es selbst' Wiel. — Ver-schwörung f.: wie nhd., zu r. *3 a*. ‚'s ist eine V., ein Complott' Schill. Wall. Lag. 11. — Fis. *Verschwörner Wald* Boe. XVII/R. 400, 409. — B. 2, 646. Schöpf 663. Seil. 112. Els. 2, 530. Schmidt Els. 403.

Fers, flect. *-e* ⁼ *-ə* — *-f̈(ə)-* Sp. Sigm. Rd. n. s., *-f̈(ə)-* nördl. davon; *-rs-* S., *-rš-* N.; Fersem; Fersel, Fersing (Fersich) **m.**; Ferse *-f, -l* f. (mehr s. Anm.): die Ferse am menschlichen Fuss oder auch an dem für denselben bestimmten Strumpf (eine Strickerin *ist am F.* u. ä.). Allgem., nur Töf. Kust. Gönn. RtHon. und dazwischen statt dessen *Ball(en)*. ‚Des Weibes Same hat sollen an die Ferschen gestochen werden' Jandrear Erbsünde 85, nach Gen. 3, 15. ‚Welcher, weil er sahe, wie das Loss auff seine Gesellen gefallen, den Rucken keret unnd mit Verschen zuschluge' Amad. 762: *Fersengeld* (s. d.) gab. ‚Den rechten Ferschen' (Ac. Sg.) Assum/Chq. 130, 55. ‚An den Versen des rechten Fues' Wt. XVII/Chq. 211, 216. — RAA.: *Dr Mädle*ⁿ *habe gar kurze Fers*ⁿ, *sie fallet*ᵗ *gleiᵖ hinter siᵖ*. EwWüss. *Du bist so liederliᵖ, dass du* ⁿᵘˢ *de*ⁿ *Fers*ⁿ *räuchst* (rauchst) BtEro. Von einem unangenehmen, gefährlichen Menschen odgl. *sieht man lieber die Fersen als die Zehen* (o. ä.) verbr. *Wo ma*ⁿ *lieber di*ᵉ *Fers*ⁿ *sieht aⁱs di*ᵉ *Zeh*ⁿ. *da kaⁿ iᵏ weggbleiᵇ* Mo./Vjh. 12, 74. — Alt auch vom Pferd: ‚Wann ein Ross in Füssen, Ferschen oder sonst der Enden offen ist' Seuter. — Zur Form vgl. Ggr. Karte 20, die Grenze zwischen *-rs-* u. *-rš-* stimmt nur etwa im W. zu der bei *Vers*. Kurzen Vokal (Diphthong) bezeugt Veit (gef. hsl. Mitteilung) für RwSchwend. TtMühlhausen. StockOschwand. Mess-kWorndf. Buchh. Leib. Langenh. Engelsw. StumBingen. RnEmerf. u. südlich; im O. für Gm. GsSebar. BlEgg. EnNasg., sonst langer Vokal (Diphthong). *-rš-* nach Veit OnAichh. Waldm. Reff. StAlst. Sigm. Wilh. Binsd. BalErl. Geisl. Hechtlang. Wess. Thanh. Hech. RnOft. TtDnsgl. u. nördl., ferner BalJes. Fromm.; weiter ö. wird etwa die Donau zwischen u. *-rš-* und s. *-rs-* scheiden: doch BairSchw. or Allg. Tir. wieder *-rš-*. Endungen (wohel für Vokal und *-rs-* das Gesagte gilt) nach Veit: *-m* OnAichh., ferner zwischen (einschl.) TtWaldd. Pfizsh. Wankh. Dnssl. RnBühl Hirsch. Wurml. Peltr. HerOberndf. RnHalif. Seebr. Rottenb. Niedern. Obern. Ho Weil. Vollm. Gündr. Bildech. HaigDett. Empf. Heiligenz. Hech Ow. Gross. Bis. BalJonstm. Bitz GammStrassb. Harth. Herm. Sigm Jungn. RtKgelf. Dürrw. GammKett. MtWils. Oberst. RtGrEngst. *-l* nach Veit: NaWarth. Waldd. Rohrd. HerMütz. Rond. Oesch. OJes. CwDeck. u. nördl., ferner TtTross. Gunn. Rieth. Neub. u. sw.; nach andern auch MnErdm. OtIm. Ew. zw. Gm. und Gs. *-ing (-ŋ)* nach Veit: BalMargr. Mess-kHeinst. Hart. StNuspl. Kön. Teufenq. GammFrohnst., nach andern auch Eh. Lr. Wg Egl. or Allg. *-iẓ* nach Veit: HaigDiess. Ausserdem ist für NeuBehl. Ebn. *fɶrəts* angegeben. Diese alle **m.**; daneben **f.** *-e (-i)* in BalMessel. StBenk. Dürbh. Mahlst. u. dazw. Vgl. Schm. 199. Oab. Nk. 120, Kü. 1571. Ew. 192, Bal. 146. Knauss 39. Veit 4, 18. 3, 81. 98. Haag 37. Bav. 2, 829. Aug. 131. 321. Reis. 2, 698. — Df. 573. B. 1, 757. Schöpf 132. Swz. 1. 1022. Els. 1, 143. Schmidt Els. 100. 406. Meis. 26.

ver-sechneⁿ *-f-* GslDegg. UlmSöfl.; **versecknᵉⁿ** HerPfäff. TtOferd. schw.: versiegen, vertrocknen. ‚Darnach, so der Sack versäcknet ist, so wäll den Essig und send ihn dermassen, als man Fisch sendt' Fronsp. ‚Hencke sie ein wenig in den Lufft, biss sie [Leber] versecknet' Gab. Arzn. 1, 303. ‚Versecknen' 1605/Brkus. Or. R. 196. ‚Versechen' vom Wasser Her. XVII/Chf. 313, 57. Einsickern UlmSöfl. HerPfäff. — S. a. *einsecknen, versiehen*.

ver-segnen *-ẽ-* schw.: *„g'segnet, g'sengnet, versenglen* n.: 1. Rose, Rotlaufen Wt. Ulm; 2. Steifheit der Glieder durch Erkältung; 3. heftiger Katarrh Mem./Schm. 489. ‚Wider das Rotlaufen, Versegnet oder Schöne' Buch. — Jedenfalls euphemistisch.

ver-seᵉⁿ — Lante und Formen s. *sehen* — st.: A. trans. 1. = *ersehen 1*. bemerken, wahrnehmen. ‚Dieweil doch meins Versehens E. G. nicht hoch . . . beswert ist' GvBkrl. 189. ‚Er ist (o grosser Trost) versehend unsre Rew Gedultig und sanftmütig' Wecku. 2, 150. Mod.: erblicken, mit dem Auge abmessen BalOstd. Vollständig sehen, bes. neg. ‚Ess hate sich eines nicht gnug v. können, wass da ist aufgestelt worden' Ulm c. 1700/Chq. 270, 335. ‚Na, man thut viel dummes, wenn man jung ist . . . ich hätt's anf ebenem Boden v. können' brauchte nicht dazu auf den Baum zu klettern Wild. 6, 34. *Ich habe ihu kaum noch e.* mit einem Blick gesehen Hoßler. Mit Beziehung auf die Zukunft: erwarten. ‚Versehend' in der Hoffnung Hub. 1526. ‚Vorhersehen', bestimmen. ‚So bist du [Faust] doch nicht zum ewigen Leben v.' Widm. Faust 572. Vgl. ‚Zum Glück, dass Oberon das beste schon versah' Wiel. (mit der Anm.: ‚etwas e. das ist schicken, verfügen'). Bes. von dem Inhalt eines Schriftstücks. ‚Und dieweil dan auch ain furnemer Articel in dem kel. Landfriden begriffen, darin v., welcher Massen es mit der Execution . . . gehalten werden soll' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 75. ‚Nachdem im tübingischen Vertrag . . . v., das . . . sollen' Wt. 1607/R. 2, 277. ‚Wann auch in Landtags Abschidt . . . lauter v., dass fürohin . . .' Wt. 1638/R. 2, 351. ‚Wie versehens Rechtens' BrBiet. 1526/R. 275: wie im Recht vorgesehen? Was heisst: ‚Im versehenen Herbst 2 Jahr'. GrdHald. 1591/Vjh. N. F. 1, 348? — Vorhersehend verhüten: ‚So soll ein Apt von Hirsaw darob sein, dass solches v. und verkommen werd' Boe. XVIII/R. 400. — 2. wie ‚wahrnehmen' auch = lat. (pro)curare. **a.** ein Amt *e.*, verwalten, ausüben, wie nhd. ‚Unser Schultheisen Ampt getreulichen v. . . . Und wann er . . . nit an heim ist, soll er die Wile einem andern nach unserm Geheiss das Ampt zu G. bevelhen, mit dem er dann getrüt [= hofft] die Zit das versehen sin' Hub. 1471/Vjh. N. F. 4, 85; a. L.: ‚mit dem es v. sin magt', ‚mit dem dann das die Zit versehen si'. Ebenso mod.; bes. auch von stellvertretender Ausübung eines Amtes. — **b.** † mit Obj. des Gegenstandes, ausrüsten, herrichten. ‚40 Stuck auf Rödern, so allberait v. und geordnet' CtWt. 2, 575; falls nicht zu 1. — **c.** mit etwas ausrüsten, mit pers. oder verwandtem Obj. ‚Das Volck mit Wort und den Sacramenten v.' 1521/Schade Sat. 3, 70. ‚Wan das Künt zu seinen Tagen kenne . . ., sollte er in lerne lassen nnd in seiner Mayestat schicken, wollte er in versechen' Wsh XVI/Bkh. 169. ‚Dass er wol gestaffiert und versehen sey' Fronsp. ‚Vor unser lieben Frauen ahn der Saull ist gesein ein Stuchl, darinnen der ist gestanden, der unser lieben Frawen v. hat' Bi. XVI/Ac. 17, 110: ihren Dienst besorgt. ‚Der Seelmaister hat müessen die Bettler v., zum Thor hinaus führen' eb. ‚33 versöhner Prüster' bepfründeter, eb./Freib.D.A. 19, 175. ‚Zwen altte Krüechen diese Kürchen miessen v. und abwartten' Krafft 155. ‚Darumb das es [Haus] nit recht im Fundament v. gewesen' Schöch. H. 358. ‚Ein

Digitized by Google

Patron, welcher lang Sein Schif nach Nohturft wol v.' Weckh. 1, 108. ‚Wie viel befehlen Sie? ... Vor der Hand nichts, ich bin noch v.' Schill. 4, 191. Mod. allgem. *Jetzt bist gut v. V. sein wie ein Dorf mit einem närrischen (narrigen, narreten) Schultheiss* Ei. Bi. Lp. (vgl. *richten*). — Speziell: mit den Sterbesakramenten versehen. ‚Die Kranken mit dem Sakrament v.' Aug. 1535/Aug. 385. ‚Liess er sich nach cristenlicher Religionn v.' Kuno XVI/Chr. 78, 149. *„Dan versänna* einem das Nachtmahl auf dem Krankenbett geben. Wird nur bisweilen auch von Lutheranern gebraucht [so auch BalOstd.], ist eigentlich von den benachbarten Katholiken entlehnt' Tr. Baar 1787. *„Was wär dis für a" Sach, Wenn eo' is einer g'schwind Schterba that in der Sünd, Ath er versee'?* P. Sail. 71. ‚Ein grosser Teil der Gemeinde blieb an der Thüre stehen und betete, während drinnen M. v. wurde' Augsb. 2, 117. *Ma' muss de" Kranke" jetzt v. lau".* Vgl. Schm. 489. Vtr.WB. 89. Al. 17, 110. ‚Werden ... Anstalten getroffen, dass der Kranke v. wird, d. h. ihm die Sterbesakramente gereicht werden' Reis. 2, 285. Vgl. *Versehung, Versehgang, -zeng.* — 3. falsch sehen, übersehen. *V. ist auch gespielt* RdZwief.; — *ist auch verspielt* Frk. (o. O.). Vgl. ‚Der verschlagene Spieler hats nur in einer Karte versehn' Schill. Fiesko 5, 16. *Das habe ich jetzt ganz v.* u. ä. *Aus V.* wie nhd. — B. refl. 1. vorhersehend erwarten, hoffen oder fürchten. ‚Wer ez aber nibt ze Zinse gestanden, so sol er ez verstiuren als tiur er siche bi sinem Eide versibt, daz ez Zinses gelten mochte' Aug. 1368/Un. 2, 150; vgl. Augchr. 1, 137. ‚Ich hett mich der Untrew zu ihme nit v.' Gvbkel. 42. ‚Das woellen wir uns zu dir zu gescheenn versehenn' Hlb. 1525. ‚Versech sich ain Rat' eb. ‚Sich desshalben gegen iemands nichts args noch widerwärtigs versechen' Arg. c. 1527/Zs. 27, 16. ‚Der Kayaser sich nichts ars versah' Fiz. 18. ‚Wurdt ... gantz unabrinat, Welchs er sich nitt v. hett' 155. ‚Welchs der Feindt nitt versehe sich' 213. ‚Wier oder er hetten nns dessen nicht und keins Wegs zu v. gehabt' CvWt. 2, 662. ‚Wolten ain Wissen han, was man sich gen im v. solt' Augchr. 2, 49. ‚Wolten wir nns hinzu han, wes sie sich hintz im v. solten' 2, 50. ‚Des Herren Weeg ist recht ... Und es ist recht und gut sich auf ihn zu v.' auf ihn zu vertrauen Weckh. 2, 48. ‚Also versech ich mich auch nach, Mein Heyl, dass du mich ... wirst erlösen' 2, 99. ‚Eh ihr es euch versehet, ist ein Buch fertig' Wiel. ‚Und da er sich eher den Pabst als sie zu sehen versah, stand er auf einmahl in ihrer Mitte da' eb. (u. öfters, vgl. Gr. 12, 1249). ‚Die Danziger v. sich nichts anders, als dass der preussische Adler noch dieses Jahr statt der Gökel und Kreuze auf ihren Kirchthürmen paradiren werde' Schub. Chron. 1790, 482. ‚Ich wusste von ihrer vorhabenden Spazierfahrt ... ich hatte mich darauf v.' Schill. 4, 225. ‚Sprecht, wessen soll man sich zu euch v.' Tell 4, 2. ‚Sie versicht sich zu dem trenen Volk, Dass es gerechten Abschein werde tragen' eb. 5, 1. — Eigentümlich ist, dass die Aug. Bibeln diesen Gebrauch nicht kennen; sie ersetzen älteres ‚Die Leut versehent sich an sein Namen' 1475ff. durch: ‚Hoffnung haben in ...' Mt. 12, 21/Bub. 1, 44; die Ausg. von 1483 druckte falsch ‚versehent'; Orig. ‚in nomine eius gentes sperabunt'. Mod. *sich nicht v. haben; eh' er sich v. hat,* z. B. BalOstd. — 2. † genau nachsehen, aufmerken. ‚Welcher etwas kaufft, der soll sich v. und eigentlich warnemen, was oder von wem er kauff' Wt. 1567/R. 4, 299. Vorsorgen, bes. zur Verhütung von zu Befürchtendem. ‚Und versecht euch auch, das sollichs einem erbern Rathe nit zugegen sein würde, das sie einen ... zu mir ... schickenn' Bk. 1541. — 3. sich versorgen, „vorsehen". ‚Wir hetten uns gar wol versechen, Das uns nüt arges mecht beschechen' 1441/Först. 6, 374. ‚Gebt euch keine Müh. Auf den Fall versieht man sich bei euch' Schill. Räub. 4, 8. So etwa *Versieh dich auch recht* Mahnung beim Essen. *Sich mit Proviant* v. u. ä. — 4. starr hinsehen auf etwas. ‚Er hat sich in dich v.' vergafft, verliebt Mmeyr N. Erz. 66. Vgl. *vergaffen, vergucken 2. 3.* — 5. *sich an etwas* v. von Schwangeren: durch einen anfregenden Anblick der Leibesfrucht schaden; vgl. *vergucken 1.* ‚Wie dann die Mutter diser schrecklichen Geburt ... sich an zweyen Hirschen versehen hat' SFrank. ‚Junge Frauen, die besorgten, sich an dem Schinderstückchen zu v. und ihrem Kind im Mutterleib den Galgen auf den Beschech zu brennen' Schill. Räub. 2, 3. Mod. verbr. Vgl. ‚Wenn sich am Körper des Kindes ein Muttermal zeigt, so hat sich die Mutter während der Schwangerschaft e. An dies *V.* wird überall geglaubt' Lee.Gbl. 3, 35. Einer mit Kupfernase *hat sich auch "it mit'm Ga"sweis"* v. Buck VGl. 13. — 6. ‚Eine so bissige Bestie, die dir die Mädels wie der Blitz am Rockzipfel hatte, wenn sie sichs versahn und zu nah dran vorbey strichen' Schill. Räub. 1, 2: nicht darauf gefasst waren, achteten, wenn sie es übersahen. Viell. nur Verwechslung mit ‚eh sie sichs v.' oder ‚wenn sie sich dessen nicht v.' — Dr. 566. Hallt. 1890. Sch.O. 1772. B. z. 246 (*Ders.*). 247. Schöpf 666. Els. 2, 340. Schmidt Els. 400. Beitr. 26, 519

† **ver-schenlich(en)** Adv. oder prād. Adj.: ‚voranssichtlich'. ‚Wan ie versechenlich ist, daz grosser Krieg uffgang' Ulm 1379/Rta. 1, 252. ‚Es ist wol v., da im der Brief geben ist, es sei ain Rat gecessen, der im des Briefs ... wol vergunt hab' Augchr. 2, 200. ‚So ist v., es wären gar vil dagewesen' 2, 318. ‚Und ist wol versehenlichen: alle Stett haben den von N. mer Hilf und Trost versprochen, dann wir' 2, 188. ‚Doch sye versehenlichen, uns werde ain anderer dann der N. zu Byschoffe gegeben' 2, 352. ‚Die Sach dahin zu richten, dass versehnlich der Marckt ... weder ihme Grafen noch seinen Unterthanen fürters beschwerlich seyn soll' Wt. 1720/R. 13, 1214. — Dr. 566. Hallt 1891. Sch.O. 1773.

† **Ver-seher** m.: Stellvertreter. ‚Sie liesz ir aigen Mensch, die ir Gell was, ledig mit fryem Mût und gab sie ierem Versenher' Steinh. Bocc. 239. ‚Wir haben V., die sölchs usstrichten' 1521/Schade Sat. 3, 61. ‚Als ungern ein fromer Eemann ein V. haben wil gegen einem Egemahel in eelichen Werken' eb.

Versch-gang m.: Gang des Priesters zur Erteilung der Sterbesakramente; s. *versehen A 2 c.* ‚Zu Versehgängen soll der Mesner 2 Scholaren ... holen; diese sollen ... mit Fähnlein und Laternen vor dem Allerhöllgsten gehen. ... In späterer Zeit begleiteten das hl. Sakrament bei Versehgängen 2 Mann vom hiesigen Kontingent' Ew./Vjh. 10, 38

Ver-sehung f.: 1. † ‚Vorsehung". ‚Der Ewigkeit V.' Weckh. 2, 225. — 2. † Vorsorge. ‚Solchen schweren Unrath in Zeit V. thnn' Aug. 1530/Gr. 12,

Digitized by Google

1265. ‚Mit genugsamer V. des Pulvers' Aug. 1535/ Aug. 385. ‚Die V. . . . thuen . . . das dir semlichs nachkome' 1553/Gv Wtt. 2, 110. ‚V. zu thun, auf das . . .' 1554/eb. 3, 8. ‚[Es wird] sonderlich mit den Wachtmeistern V. gethan, dass er die Wacht nach Nottnrft mit Reisigen versehe' Frosse. Abmachung: ‚Nit allein alle die jhenigen, so hievor . . . under ihnen selbs oder ihren Nachkommen V. gethon . . . hetten, sonder auch die solche sondere Gemecht unnd V. noch hinfüro künfftiglich . . . thnn nnd auffrichten würden' Wt. 1567/ R. 4, 367. — 3. Versorgung, Ausstattung. **a.** † Anstellnng in einem Amt. ‚Da allenthalbenher vil guter armer Gesellen zulieffen und an mich V. begerten, ich aber damals noch nit wissen mocht, wohin und wie vil man Kirchendiener nottürftig' Blarer 1538/Vjh. N. F. 1, 442. — **b.** † Ausrüstnng. ‚Sol man ein Pfarrer in die V. siner Nottnrft kein Stol . . . rechnen' 1521/Schade Sat. 3, 69. ‚E. G. Schloss . . . unnd Flecken in gutter V. halten' GvBerl. 236. ‚Sollen sich . . . mit gnter Rüstnng, V. und Verwahrung halten' Arg. 1525/Gr. 12, 1264. ‚Habe . . . mehr Besoldung als der Pfarrer selbst, der doch guter V. mehr würdig sei' Hohenl. 1556/Vjh. 3, 163. ‚Sovil dann unnsers andern geliebten Sone Hertzog Ludwigen V. betrifft' Versorgung mit Gütern etc. Wt. 1566/R. 2, 139. ‚Wenn die aber gegen dem Feind gebraucht, soll ihnen solches . . . wider dnrch V. [aus den Magazinen] gereicht werden' Frosse. — **c.** spec.: Erteilung der Sterbesakramente. ‚Der . . . ist gestorben on Versechung der hochwürdigen Sacrament' Aug. 1535/Aug. 385. ‚On Leicht und on Versechung' eb. Vgl. Birl, Aug. Ma. 21. Wohl noch üblich. — S. zu *versehen*.

Verseh-zeug m.: Utensilien zur Erteilnng der Sterbesakramente. „In keinem . . . geordneten Hauswesen fehlt solcher zu ernsten Zwecken bereit gehaltener *V.*" Rkis. 2, 286.

ver-seicheⁿ (-ai-: *-pf-, -pp-, -ae-, -ä-*, Ggr. Karte 15, s. *seichen*) schw.: durch Pissen verunreinigen. Syn. *verbrunzen*. *Das Kind hat 's Bett nit schlecht v-t. Die Hosen v. Ein versecht's G'weisse* ganz schlechtes G. Ulm/Zwtm. 1, 369 (sonst meist *verscheissen*, s. d.). Vgl. *‚Mit deim versoichte Gwissa'* Weitzm. Bauernb. *Du Tropf, du verseichter* Schimpfwort Lpsteinb. — Els. 2, 321.

ver-seiheⁿ *-si-*, älter auch verseigen, Part. *-sigeⁿ* st. (schw. s. n.): austrocknen, „versiegen". ‚Mancher Brunn verseyg' SFrank. ‚Dann wa es allzeit tropfft, ja regnet, da verseihet es nimmer' Frosse. Ebenso, mit Anwendung auf den Bettel, bei SFrank/ Aus Schw. 2, 163. ‚Verseyen' von einem Brunnen Woll. 1591/Chr. 217, 487. ‚Biss zum versiegenden Bronnen' 1605/Breun. Or. R. 164. ‚Gemelter Bronn solle niemals versügen oder ohne Wasser gefunden werden' Kirchbl 297. Part. ‚versiegen' Ulm c. 1700/ Chg. 270, 367. ‚Die Kraft seiner Lenden ist versiegen gegangen' Schibl. Räub. 1, 2. — Mod. versickern, vom Wasser BrAlb. Die Milch im Enter *verseiht* wird dick und lässt sich daher schwer melken WsMühlh. *D' Milch ist scho' verseihet* eb. Eine Kuh *verseiht* hört auf Milch zu geben LpOBalzh. Dafür: eine Kuh *geht versigen* OnAlp. MtDott. Daneben wie nhd.: *‚versigen* gänzlich zerrinnen' Schm. 494. In Bal 365. Ostd. neben einander *verseihe*, Part. *versige*, und *versige*, Part. *versiget*. — *„Verseien* eine Gelegenheit verderben (o. O.)", ? (oder = *versäuen*?). — S. *a. versechnen*; *beseigen, ersaigen*. — Lexx. 3, 229. B. 2, 340. Els. 2, 339. Schmidt Els. 466.

† **ver-sekretieren** schw.: geheim aufbewahren. ‚Das die zway grosse Sigell, dartzu alle Secret . . . vor gantzer Versamlnng besichtiget, versecretiert und wol beschlossen . . . werden' Wt. 1498/R. 2, 31.

ver-sendeⁿ *-ẹ-* schw.: schnell, stark laufen Oar. Bal. 145; *Der ist g'ferset*. — Swz. 1, 1023.

Fersen-bodeⁿ m., Demin. F-bödemle^in *(fesamb-, -s-* und *-ß-* bezeugt) n.: „Haubenboden Rb.⁵ Das kann aber nur übtr. sein aus der Bed. „Ferse am Strumpf".

† **ver-sende**ⁿ schw.: wie nhd. ‚So sol man in v. also, daz er in dirre Stat furbaz iht bekibe' Augst. 110. — Mod. nur schriftd., pop. *verschicken*.

† **ver-senen** schw.: sich sehnen. ‚Dieweilln . . . wir . . . sollen . . . zue dem Vatterlandt . . . versehnen' Widm./Gq. 6, 196; Uebers. von ‚anhelare' in einer Wormser Urk. v. 1042. ‚Er sol ain Begyrd und hertzlich Versönen haben nach der Genad Gottes' Lotz. 67. — Vgl. Seuse Glossar.

Fersen-geld n.: wie nhd. *Einem F. geben* ihm auf die Ferse treten, um ihn zu schnellerem Gehen anzutreiben; verbr., vgl. Wagn. Rt. 132. *F. geben (nehmen* EnDett. SaHaid; *‚ergreifen'* Ws.) durchgehen, Reissans nehmen NtBeur. „Sww.ˢ OrWinz. Ew Wöss. Wolsny. ‚Dass er gezwungen war . . . das F. zu geben' Widm. Faust 457. ‚Durch die Sporn wirt . . . sein Fersengelt bezahlet' Weckh. 2, 424. *Der zahlt 's F.* „Zugabe einer bestrittenen Sache" En. — B. 1, 747. Els. 1, 215. Mkis. 26.

Ver-senkᵉ f.: t. t. in der Gerberei: die Häute kommen nach der *Schwellfarbe in d' V.* oder *Versenkgrube* Wai. NaAltenst. Dafür auch *in die Treibfarbe*, s. d. S. a. *Versatzgrube*.

ver-senkᵉ schw.: 1. wie nhd. ‚Den solt man . . . in die Thonaw versencken' Aug Chr. 3, 302. ‚So zeygt die Schrifft an, dass eyn Mal die gantz Welt, biss an acht Personen, mit eim Sündfluss versenckt worden sey' SFrank. Mod. wohl nur in gehobener Sprache und etwa als t. t. z. B. der Gerber, vgl. *Versenke*. — Aelter übtr.: verderben. ‚Das ich die Lüt damit taet v.' Tsetz 13043. ‚Damit versenkent si ir Leben' 9024. ‚[Dis Volk] chret die Schlangen und Götzen, mit vil Lösten versenket' SFrank. ‚Etlich dürstig nach Gut Fliehen vor der Armut Und ihren Geitz versincken, Wan sie im Möhr ertrinken' Weckh. 1, 150. ‚Mit Dantzen und Drincken Dass Leyd wir versincken' 2, 386; vgl. 1, 337. 523. 2, 108. — 2. *R a.* verbergen, vergraben, z. B. Gebl, Jen. Lit/Vjh. N. F. 16, 76. Verstecken, verschieben RtEn. (†). *Einen v.* in Arrest stecken TüGarn. — **b.** versetzen, rotw./Zfdk. 1857, 463. — **c.** *Bachwalm v.* Unzucht treiben, jen. Lit/Vjh. N. F. 16, 76. — Vgl. Sch O. 1756. Hertz. 26, 487.

Ver-senker m.: ein Bohrer. ‚*V.*, der auch Fresser oder Ausräumer heisst' Acerb. 8, 106; spielt in der Baar.

Versenkgrube s. *Verseuke*.

* **ver-serble**ⁿ *-ẹ-* schw.: dahinsiechen RwSchwenn./ Haag 18. — S. a. *ausserben*. — B. 2, 325. Tobl. 188. Sehl. 111.

ver-sereⁿ schw.: 1. verwunden, verletzen. ‚Daz si doch den Boum iht v. noch verderben' SwSp.Ldr. 365. ‚V. am Lyb einen Mann' 1424. ‚Die sich ir trüwer Arbait tuond neren, Die mag ich fetz noch niemer v.' Tsetz 11652. ‚Was an Cristus Schar tuot

Digitized by Google

hoeren, Der sond ir kains v.' 13602. ‚Versehrten und jagten diese unter einander' Fronsp. ‚Versehret er seinen Sohn S. T. mit Gärten' eb. ‚Uf dem Helm einen ... unden versehrten Haydenhmett' Widm./Gq. 6, 63. ‚Und wan ihr englische Gestalt Die Götter und Menschen versehret' Weckh. 1, 101. ‚Die Fürstin ... Deren Augen sein Hertz versehren' 1, 115. ‚Bin ... der Menschen Schmach, Und meines Leibs Gestalt verschret und verkehret' 2, 67. ‚Got ... hat ihren Leib Mit Eyseu, Schrecken, Layd beladen und versehret' 2, 166. Auch refl.: eine entlaufene Nonne ‚tuot nit widerkeren, Die tuot sich endlich v.' sich sittlich ruinieren Tsetz 6019. Mod. *Was versehrt, Das lehrt* OvMichelb. Aber gewiss kein häufiges Wort. — 2. *R* verweisen, jen. Gamm Trocht. XVIII/MHz. 38, 101. *Mertini versert werden* Landes verweisen werden eb. 96. — † Ver-serung f.: Verletzung. ‚Das sie ohne allen Schaden und Verserrung ires Leibs hinab kam' Zehr. 1, 338. ‚Halsswee, Versärung der Lungen und andre böse Zufäll' Sfrank. — S. a. *durchserren*. — Schm. 1773. B. 2, 322. Stald. 2, 367. Els. 2, 371. Schmidt Els. 400.

† **Ver-sess** m.: *versessene*, rückständige Zinsen; vgl. *versitzen A 1*. ‚Die, so schuldig sind, um ihren V. und minder Kosten willen ... zu mahnen' Brenz K.O. 422. ‚V.' Tr. 1601. ‚Die jhenigen, so ... zu gelten ... schuldig, umb iren V.... zu mahnen' Wt. 1615/R. 12, 664. — Schm. 1774. B. 2, 348.

Versetz-breit n.: beim Flosswesen. ‚Wegen der Stell- und Versetz-Bretter' Wt. 1740/R. 16, 2, 1126.

ver-setzen *-ẽ-* schw.: **1.** † ‚setzen'. ‚Ein gutter Ilyrtt versetzt sein Sell hinder seine Schefflein' Dreytw. 19. ‚[Welcher] sein stoltzes Hertz ... auff seine Macht ... versetzet und verlasset' Weckh 2, 61. Hieher auch: ‚Es send aber alle Gassen und Blatz mit gebachnen Steinen ufrecht in Zeig versetzt' Schmidl B. 42. ‚Das Pflaster ... wird zum Theil von gebachnen, zum Theil auch von ander Stainen gemacht, alles in angerürtem Zeug, wie ein Maur versetzt' eb. 141. ‚Bäume, in schöner Ordnung versetzt' eb. 79. — 2. weg setzen, an einen andern Ort setzen. ‚Setzen sich nider, bald wider auff, und v. sich dreymal' Sfrank. ‚Christus ist in uns ..., das wir von Adam in ihn versetzt, aller Ding seinem Bild ehnlich werden' eb. Mod. *einen v.* z. B. einen Beamten, von einem Ort in einen andern (von Schülern erst neuerdings). ‚Pflanzen e., etwa aus dem Topf in das Land, aus einem Land in ein anderes usw. Vgl. ‚Nim ... Lauchsafft von Heuptern, die nit versetzt seind' Wirs. Arzn. 384. — ‚[Taufbuch] ... nen eingebunden ..., aber vom Buchbinder ausser Ordnung versetzt' an die falsche Stelle gebunden Lu. 1708/Lc.Gbl. 3, 6. — Alt auch = entführen. ‚Dehainer erberer Lüte Kinder ... zů enteren oder schalklich über ze füren und ze v.' Ulm XV/Gq. 8, 232; vgl. 233. ‚Das keiner soll ein Junkfrawen v. noch keiner sein Weib hinweggführen' Wr. 1448/Vzn. 9, 263. — Uebtr.: ‚Ich bit dich, Her, das du versetzest die Sünd deinest Knechts' verzeihen Sfrank. — 3. ‚beamten'. ‚Ain Leviterock ... mit edlen Stainen und Feinberlachen auff das allerkostlichost gemusiert, versetzt und gezierdt' Augchr. 4, 299. ‚Mit Stainen versetzt' Hahn. 1611/Qs. 6, 126. ‚Dolchen ... mit Granaten versetzt' ders. 1628/10, 82. ‚Ein hoch vergult Blatt mütt schlechten Steinen versözt' Kirchel 262. ‚Vil thewrer ist ein edler Stein Artlich und rein in Gold versetzet' Weckh. 2, 237. ‚Andre mit frischen Blümelein, Myrten, Gilgen und Röselein Volversetzte Sträuss und Kräntz binden' eb. 1, 103. — 4. durch etwas, was irgendwohin gesetzt worden ist, versperren. ‚Dů Witin vornan in dem Kelre ... sol entweder Tail nit verlegen [s. e. 2] noch versetzen' Es. 1379/Gq. 7, 187. Dann überhaupt aufhalten, bedrängen. ‚Dass sie ... alle Juden von unserer Stat getriben und in söllicher Mauss verseczet haben, das nun füro kain Jud weder lebentig noch todt in unser Stat kommen sülle' Augchr. 2, 381. ‚Das er sein Landt, so ohne das zuvor öbel versetzt, noch mehr verstecktet' Mörsch/Chr. 184, 100, bicher? ‚Wenn ich dich ansah, dich reden hörte, dich fühlen sah, was dir die Sprache versetzte' aufhielt Schill. 1, 55. — Aelter beim Fechten auch = parieren. ‚Triebe in A. nach seinem Willen. Denn der ander nichts mehr thet denn allein v. und den Schilt fürweffen' Amad. 389. ‚Dem Feind all sein Streych v.' Sfrank. vgl. *Versetzung 3.* — 5. als Pfand weggeben. **a.** † einen als Geisel stellen. ‚Da unser ... Bischof ... ethelich Burgar von der State versetzet hat in Burgeschefft' Aug. 1295/Ub. 1, 113. ‚Versetzet ze haisten' Es. 1344/Gq. 4, 391. — **b.** als *Einsatz* setzen, vgl. *einsetzen 4. Ein guter Schütz versetzt ein Kuh. Ein schlechter aber zwen* BiWemued. — **c.** wie nhd., ein Wertobjekt e. ‚Ist daz ein Man sines Wibes Morgengabe verkoufen wil oder v.' SwSp. Lor. 20. ‚Swer Gewette oder Bůrze nit git ze rehten Tagen, der Fronebotte sol in phenden unde sol ez zehant setzen [G. 66: ‚versezen'] oder verkouffen ...; der ez danne nit enlöset, so sol man ez v. oder verkouffen' 81. ‚Er sol daz Phant zehant v., ob er mag, und mag er sin nit v., so sol er ez verkouffen mit Gezügen' 304. ‚Ob der Man Gůt versetzet, daz er von sinem Herren hat' Lehenr. 25. ‚Niemen mag mit Rehte Gewer han an einem Lehen, dem ez versetzet wird ane dez Herren Hant' eb. 52. ‚Der sin Leben verseczet' 121. ‚Were auch, daz man unser drier Stet ain oder mer von dem Riche v. oder verkömern [s. d.] wölt' Aug. 1348/Ub. 2, 12. ‚Die von L. klagen von H. ... wegen, die sie vor Zeiten ‚versetzt' und dadurch zu grossem Schaden gebracht hätten' SaMeng. 1413/Först. 3, 65. ‚Das ... Landt und Gůtter ... versetzt' Wt. 1524/Sattl. H. 2 B. 245. Hieher wohl auch: ‚Welcher einem Wirth ... sein Treu gibt, ... seinen versprochenen Glauben nicht hielte ..., muss dannoch denjenigen, so er Verspruch gethan und seinen Glauben versetzt, seinen Versprechen nach gnug thun' Wt. 1554/R. 12, 279. ‚Versatzt ain Hus gen zwain Purgern' Augchr. 1, 47; vgl. 2, 15. ‚Mancher ... versetzet und verpfändet alles, damit er nur zu sauffen habe' Widm. Faust 70. Hieher wohl auch: ‚Welcher das Handwerck versetzt ... der kommt gemeiner Bruderschafft zu Buss um fünff Pfund Heller' Wt. 1554/R. 12, 279; falls ‚H.' = Handwerkszeug. ‚Das war für das Mecklenburger Land. Das ihm der Kaiser versetzt als Pfand' Schill. Wall. Lag. 11. ‚Du sollst's v. oder verkaufen' Auerb. 1848, 389. Mod. wohl allgem. *Der hat sein letztes Aeckerlein versetzt.* Ein Student *versetzt* Bücher etc. — **6.** † verordnen, als Gebot oder bes. Verbot. ‚Von der versetzten Gebott wegen antreffent die Becken, die Metzger und die Tücher' Ho. XIV/Pf. Urk. 252. ‚Es ist auch ver-

Digitized by Google

setzt dem Rhat und der Gemaind, das . . .' Lk. XIV/Jäger Mag. 5, 295. ‚So hat ouch der Raut mit Namen daz och versetzet und verbotten' Ulm XIV/Gq. 8, 120. ‚Und darzu v. und verbieten wir Karten' eb. 8, 121 ‚Sunder und mit Namen v. und verbieten wir' eb. ‚Als daz vor von andern Hochtziten hie versetzt ist' verboten eb. 8, 122. ‚Dar zů haben wir sunderlich versetzt die Gewonhait' 8, 124; vgl. Anz. 1835, 373 („abschaffen"). ‚V. und verrichten wir' eb./Schm. 493. ‚Dar umb si mir alle ir Torzölle hie ze Ulme ingesetzt und versetzt hand' Ulm 1378/Ub. 2, 880. ‚Als och daz vor och versetzt ist' Ulm XV/Gq. 8, 226. ‚Daz die Frowen erben möchten, das doch vor gemainglich verseczet was' Steinh. Bocc. 191. ‚Verbotten und versetzet' Augchr. 3, 283. ‚Da kamen alle Landsherrn zůsamen und versatzten, welher des Künigs Tochter beschlieff, den solt man auf zwen wild Ochsen pinden und in die Thonaw versencken' 3, 302. — 7. „ersetzen", vergelten Kl. Hb. Ulm. Rb. *Unser Herrgott wird's euch scho wieder v.* KlWeilh. Beim Entlassen der Gäste sagt der *Hochzeiter: Kommet gut heim; i ch will's na ch scho wieder z v. suche*; vorher etwa: *'s freut mi ch dass ihr mir d' Ehr schenket; wenn i ch's v. kan, will i ch's au ch tu* Ulmsöß. — 8. einem einen Hieb odgl. *v.* ‚Versetzet dem ersten im fürůber rennen ein solchen Streich, dass er . . . herab fiel' Amad. 502. ‚Dieser Otterbrut eine brennende Wunde zu v.' Schill. Räub, 1, 2. ‚Die Königin von Spanien versetzte Mir eine Wunde' Don Carl. 2, 13. Auch ohne bestimmtes Obj.: *einem eins, eine v.* So schon alt: ‚Lucifer, der hat darnach getrachtet, wie er Gott, wegen des Falls, wiederum eines möchte v.' Wpm. Faust 203. ‚Wie er dem Wirth mit seiner Zauberkunst eines wolte v.' eb. 381. Populärer ist aber *einem eins, eine geben* odgl. — Die mhd. Bedeutung „antworten", die in der älteren Litter. auch vorkommt, ist uns unbekannt. — 8. a. *er, bestetzen.* — Halt. 1891. Sch./O. 1774. B. 2, 345. Tonr. 188. Els. 2, 383. Schmidt Els. 400. Meis 24.

† **Ver-setzer** m.: wer etwas als Pfand versetzt. ‚Verkoufer oder V.' HeidZoll. 1512/Mzlz. 21, 130.

Versetz-geld n.: Pfandgeld. ‚Ain zimlich landläufig Kouf- oder Versetzgelt' HeidZoll. 1512/Mzlz. 21, 130.

Ver-setzung f.: 1. wie mhd. V. an einen andern Ort; nicht pop., von Schülern erst neuerdings gebraucht. — 2. † Verpfändung; vgl. *Versatzung.* ‚So haben wir unns mit unnserer . . . Landtschafft . . . dahin verglichen, in vorstehende Versezung oder Verenderung zue bewilligen' Wt. 1607/R. 2, 281, — 3. † Parade, beim Fechten. ‚Auff eynn Streich gehört ein V., und ist ein Meisterstuck dem Feind all sein Streych versetzen und ausssschlagenn, mehr als dann in schlagen' SFrank. Zu *versetzen 4*, eig. davor hin setzen.

† **Versich**: Berberis vulgaris. ‚Peisselber [s. *Beisselber*] haben vil ander Namen, dann sie werden auch V., Saurich oder Sauerraunch und Erlssel genennt' LFuchs 206. ‚Erbsich, Peiselber, Sawrich, V., Oxyachanta und Berberi' Wurs. — Frisch 2, 399.

ver-sicheren schw.: 1. befestigen. ‚Und unden zu bayden Seitten des Huets der Umbstulp versichert' Ha. XVI/Gq. 1, 86. — 2. † Sicherheit, freies Geleite zusagen. ‚Dietrich Spett hatt mich zu ime versichert' GvBerl. 1525/Schm. 494. Vgl ‚Dass der Hauptman zu inen vir dass Thor kem oder aber sy versichert zu im ze kumen' Donauw. XVI/Bkr. 263. — 3. als sicher behaupten, wie mhd.: *Ich kann dich (dir) (es) v.*; doch nicht gebildet als pop. — ‚So mögen wir doch nicht gewiss schliessen, noch unser Gewissen versichert drauff verlassen' SFrank. — 4. sein Haus, sein Leben u. a. *v.* bei einer Versicherungsgesellschaft, wie mhd., allgem. bekannt. *Sich v.* Das Feuer hat ihm nicht viel geschadet, *er ist gut (hoch) versichert.* Vgl. Alberr. 3, 148. — 5. † ausschmälzen, jen. Pfeilh. 1820/Kluge 1, 337. — 8. a. *besicheren.* Dr. 567.

† **Ver-sicherheit** f.: Sicherstellung, = *Versicherung 1.* ‚Irer Versicherhait, Verweysung und Morgengabe' GvBerl. 202. ‚Das ich derselben Junckfrawen . . . irs zugeprachten Guts . . . Versicherhait und dagegen siebenhundert Gulden Hauptguts Widerlegung thun . . . soll' eb. 204.

Ver-sicherung f.: 1. † Sicherstellung; s. a. *Versicherheit.* „Haben sich die Schwiegereltern erboten, die Braut ‚auf der Hochzeit in der V. über die Widerlegung noch weiter zuebegaben'" Pfeilh/Heil. 1581/Fürst. M. 2, 382. Zusicherung der Unverletztlichkeit, des freien Geleites. ‚Dass geschach, inen ward V. zugesagt' Bkr. 263. — 2. wie mhd. **a.** festes Versprechen, bestimmte Behauptung, wie mhd. — **b.** Assecuration. *In die V. gehen = (sich) versichern 4*; *in der V. sein.* Dazu Composs. V-sgesellschaft u. a., wie mhd. — **c.** *dreifache V.* Dreispitzhut, scherzh. NuEng. HaGeisl.

† **Versickel** m.: = *Vers.* ‚Hat der Bischoff etlich V. und Collekt gesungen . . . Da hat man den Psalm exaudi gebettet, und der Bischoff etlich V. und Collekt gesprochen. . . . Darnach hat er . . . den V. gesungen: Adjutorium nostrum in nomine Domini, darauff im der Chor auff alle V. geandtwurt hat' Augchr. 4, 277. — Lat. *versiculus.* Dr. 573.

ver-sickeren schw.: wie mhd. S. a. *durch-.* — Els. 2, 346.

ver-sieden — Laut und Formen s. *sieden* — st.: 1. = *sieden*, trans. ‚Versottene Hünner' Wt. 1474/Sattl. H. 5 B. 149. ‚Ain versottenne alte Hennen darby' Rchb. 53. ‚Kragen und Magen von den Hünern, darnach versotten Hennen' Ew. c. 1550/Vjn. 19, 195. Ebenso mod. *Malz v.* — Aelter auch von Menschen, zu Tode sieden. ‚Do ward U. K. zu L. versoten von falscher Insigel wegen' Augchr. 1, 50. 2, 17. ‚Umb den Kessel, do man yn inne versod' (1376) 1, 50. — 2. zu stark sieden. ‚Die Kost ist mir nun gar versotten Und werden ihr dann meiner spotten' NFrisch. 140. *Versottenes Fleisch.* — S. a. *ersieden, verkochen.* Dr. 567. Sch./O. 1775. B. 2, 227. Schöpf 679.

versiert Part.: gewandt. ‚Ein sehr versirter Kopf, dessen glatteu Gesicht man es nicht ansehen würde, wie viel Raffinement dahinter steckt' HKurz 7, 35; ob popular? — Lat. *versatus, -a.* Swz. 1, 1023.

versigen s. *versehen.*

ver-siglen schw.: wie mhd. S. a. *verinsiglen, besiglen.* ‚Mit versigelten Brieven' SwSp. Lbr. 138. ‚Sie griffen an das Bant., Do mit ich was verrigelt, Verschlossen und versigelt' HvSachs./Altsw. 189. ‚Hiezin wier disin Brief schribin und mit unsirn Insigi . . . vervestinun und versigilin' Ulm 1281/Ub. 1, 165. ‚So han wir diesen Brief haizzen versigelt mit unserm Insigel' Ulmas. 1294/eb. 211. ‚Den andern allen ist es ein versiegeltes Büch mit 7 Siegeln' SFrank. ‚Doch sey solcher Beschluss und Sententz bey Gott mit ver-

Digitized by Google

siglet‘ cb. ‚Dass der Tod deine verfluchte Zunge versiegle‘ Schill. Räub. 2, 2. ‚Versiegelt hab‘ ichs und verbrieft‘ Wall. Tod 2, 3. — Schd. 1775. B. 2, 243.

ver-silbere‘ schw.: 1. übersilbern. Gabeln, Messer u. a. e. *lassen*. Allgem. Bildlich: ‚Der Hengst... Versilbert mit dem Schaum das Mundstück und Gebiss‘ Wecrh. 2, 289. — 2. verkaufen, zu „Silber“ machen. Alt auch in amtl. Stil. ‚Die Amptschultheisen..., die keine Kornhändler, noch sonsten starcke Anzahlen zuversilbern haben‘ Wt. 1622/R. 12, 898. ‚Solche [Wahrn] alda seinen Schuldgläubiger... an zuhencken oder zuversilbern und sy mitt harm Geltt zubezahlen‘ Krafft 148. ‚Die Sachen sind alle von der Art, dass sie... nicht um hohen Preiss zu versilbern sind‘ Schub. Chron. 1789, 799. ‚Verkauft, verpfändet eure Bauerhöfe, Versilbert alles‘ Schill. 15, 2, 409. Mod. wohl allgem., von Waren, Vieh u. a. (*„versilbâre“* Ws Mühlh.[4]). Als jen. bez. Kilchtal/Kleine 1, 436. ‚Verteuern BlAlb.[4] — 3. durchschlagen Rr. *Ma‘ muss dir de‘ Kastrol v.* dich durchprügeln RwNeufr. — Schöpf 674. Seil. 112.

Ver-silberung f.: 1. Uebersilberung. — 2. Verkaufung. ‚Wie wir dann auch... die Verordnung gethon, damit vermittelst V. Früchten und Wein... die ... noch unbezahlt sich befindende Aussstänät... förderlich erledigt... werden‘ Wt. 1633/R. 2, 347. — S. das Verbum.

ver-simple‘ schw.: intr. mit „sein“: dumm, simpelhaft werden; verbr. Vgl. *verdummen*.

ver-sinke‘, Part. **-s u n k e**‘ st.: wie nhd., allgem. Syn. *untersinken*. S. a. *versenken*. — Fln. *Versunkene Stadt*, vgl. Wjm. 1875, 2, 154. — Toml. 199.

† **ver-sinnen** st.: refl. ‚sich v.‘, ‚versonnen sein‘ verstehen, begreifen, merken, „besonnen“ sein. ‚Ich bin noch so wol versunnen, Das ich dir sag min Swer‘ HvSachs./Altsw. 136. ‚Sein Frauw sich schier des versan, Das er nicht was ir lieber Man‘ Kaufr. 61. — Dr. 567. B. 2, 292. Vgl. Seuse Glossar.

† **ver-sinnlich** Adv.: mit Verstand. *‚Versynnelich, versynlich* sagire‘ Aug. 1512/Df. — Vgl. B. 2, 295.

ver-sirmle‘ schw.: die Zeit e. durch *sirmlen*, träumerische Gedankenlosigkeit verbringen; gelegg. gebraucht.

ver-sitze‘ — Formen s. *sitzen* — st.: A. trans. 1. † durch Sitzen, Untätigkeit etwas versäumen. ‚Versumet aber der, der daz Aigen hat, daz er den Zins ze den drin Jaren versaczen hat‘ Aug St. 28. ‚Wolte er des nicht tun unde daz er in daz versaczze‘ 201. ‚Swer den Tak versitzzet, daz er sine Stiûre niht git‘ den Termin versäumt eb. 75. ‚Etwenne setzet man den Zins uf einen Tac; ob man den Zins an dem Tage versitze, daz daz Gût verlorn si‘ SwSp. Lehenr. 125. ‚Taet man das niht, bi swem daz versezzen wurde, so ist din Aigenschafft dem Spitale zinsvellich worden mit Recht‘ Aug. 1292/Ub. 1, 99. ‚Swelch Zil wir versaczzen, so sol daz selbe Phunt Geltes des Spitales reht aigen sin‘ eb. 1296/1, 125. ‚Ist ech das sü... den vorgenanten Zins versitzent trû Jare an ain ander, so ist der... unz... zinsfellige an alle Widerrede‘ 1309/UlmUb. 1, 300. ‚Alle versessen Stiure und Zinse‘ Es. 1316/Sattl. H. 4 Vorr. ‚Taeten wir des niht, swelhes Zil wir danne versaczzen, so sûlen ûns die Zehenmaister... mit dem Gerihte darumbe nôten... biz daz si der Phenning gewert werdent, die man in ze den selben Zil geben solte haben‘ Aug. 1320/Ub. 1, 219. ‚Als offt wir daz versaczzen oder versumten, daz wir den Dörftigen ûf die selben zwo Jarzit niht chauften Win..., so sûllen wir daz selb Phunt Phenning... geben... den Siechen... als offt wir daz v.‘ eb. 1323/1, 2320. ‚Ob dieselben Lûte, die die lôfstet han, denselben Zins versessen triu Jahr..., so man in bet gevordet und... in nit gaben‘ Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. Vgl. Fürst. 5, 398 (Konstanz 1348). ‚Der sol uns... verfallen sein dez dritten Pfennings mer sins versessen Zinses aun alle Widerrede‘ Aug. 1385/Ub. 2, 221. ‚Das zehent Minnen sol ich han. Das habt ir mir bis her versessen‘ Kaufr. 143. ‚Wer die Gericht versitzet, der sol es büssen‘ 1400—1450/Fürst. 6, 216. ‚Järlichen Zins und zehen Gulden für die versessen Zins‘ Mo. 1425/WFn. 4, 349. ‚Versessene Gilten zu zahlen‘ Ueb. 1491/Fürst. 7, 186. ‚Wenn die Brüder die Feier nicht stiftungsgemäss halten, sondern „versitzen“ würden‘ Aug. 1505/Zpf. 7, 189. ‚Etlich versessene Gülten‘ Hlb. 1531. ‚Man sol auch wissen, wann man ez versiz, daz man sin nit git, sô ist der Hof verfallen‘ Aug. 159. ‚Die die neste Stüwer... vorswigen und vorsessen haben‘ Augchr. 1, 189. ‚Der solt alle Jar 12 tausent Guldin geben den Herrn gen M., das hett er 8 Jar versessen‘ 3, 51. Elliptisch: ‚Da walt man Burgermaister; da versass der Artzt dass er nicht gewelt wärd‘ liess die Zeit unbenützt vorbeigehen eb. 5, 22. ‚Das mans nit hieby v. noch also erlesehen lassen soll, sonder... daruff truckhen‘ Brun. Rel. 70. Hieher wohl auch: ‚Die alt Mintz vast abgenngig und versessen, deshalben... mercklicher Mangele an Silberminta ist‘ ungültig Wt. 1493/Sattl. Gn. 4 B. 61. Vgl. *Versess*. — 2. durch Sitzen zerdrücken. Allgem. Vgl. *durchsitzen*. Einen Stuhl e., *ein versessener Stuhl* durch vieles Sitzen verderbt. Vgl. ‚Auf ihrem versessenen Nähstuhl‘ Wild. Jug. 8, 34. *Das Gras* e. u. ä. Ein Kleid e. durch ungeschicktes Sitzen runzelig machen. Ein *versessener* Furz. — B. intr. 1. sich setzen. ‚Die Flamm versitzet‘ legt sich Ew. 1662. Das Wasser eines Baches *versitzt* versinkt Oar. Rt. 1, 23; wohl auch sonst. — 2. † missraten. ‚Wâre och das Win versässe und in nit da möchte werden als vorgeschriben stat‘ CsChlb. 1343/Gq. 4, 382. ‚Wen[n] och Win versitzet‘ Es. 1355/eb. 4, 524. ‚Der Ackherbaw [ist] gäntzlich versitzen bliben‘ XVII/Tc. Mh 139. ‚Wann das Underpfand sovil nicht ertragen möcht von Missgewechss, V., Hagel oder Kriegs wegen‘ Wt. 1383, cit. bei Gar. XVII/Chr. 587, 125. ‚Versessen Blatten‘ verdorbene Stellen im Feld Wt. 1628/Eyg. Beschr. — 3. subst. Inf. *Versitzen* Ekel: *Ich hab an dem Ding niht V.* Fils/Schm. 496. Vgl. *vertsitzen*. — C. Part. versessen (abgesehen von den oben aufgeführten Fällen, insbes. A 1 = „verfallen“). 1. wer zu lang sitzt. *Ein v-er Mensch* ein Stubenhocker. *Ein Verfahrener ist über e‘n‘ Versessene*‘ ein Erfahrener geht über einen Gelehrten Schmid. — 2. *auf etwas versessen sein* erpicht auf etwas, beharrlich bei etwas. allgem. *Der ist drauf v. sein der Teufel ‘uf e‘n‘ arme Seel*‘ RwDeissl. o. O. — 8. a. *ersitzen*. Dr. 567. Halt. 1892. Sch. O. 1775. B. 2, 348. Schöpf 676. Lex 234. Seil. 111. Ele. 2, 376. Schmidt Els 460. Stb. 112.

ver-socke‘ schw.: durchprügeln, = *versolen 1*. *Ku‘n i ui a uôl versocke*‘ Buck Bag. 181. — Anders Stald. 2, 376. Toml. 188.

† **ver-solden**, -ß- schw.: besolden. ‚50 Knecht

Digitized by Google

zuversolden' Hlb. 1525. ‚Bin ich ... den Baurn elnichs Wegs verhaft, versolt, verwannt noch irer Gesellschaft verpflicht gewesen' GvBerl. 414. ‚Den Hierten versölden myessen' Aug. 1525/Zfs. 6, 316. ‚Versolden' XVI/Chf. 162, 272. ‚Solten die von Aug. den Pund mit 12 Spiezz versölden' für ihn in Sold nehmen Aug Chr. 1, 64. ‚Dass die von Aug. dieselben versolden sollten' 5, 365. ‚Auch sollen sie ... versöldt ... und ihr Besoldung ... im Register sein Färgang haben' Fronsp. ‚Hett ... die ... Statt Metz ... mitt seinem Volck oder Versolld[et]en besetzt' Dreytw. 76. ‚Der wellte im ein gantz Jar ein Fennlein Knecht versolden' 78. ‚Ob mir sie miesten versölden oder der Fürst' 124. — An Sold bezahlen. ‚Gross Gût an Parschaft, das der Hertzog darein hett gelegt zů versölden' Aug Chr. 5, 324. ‚Soll ... auf ein Pferd durchaus 12 Gulden ... versöldt und zalt werden' Wt. 1554/ Vjh. N. F. 10, 72. ‚Ihm [Zeugmeister] sollen gehalten und versöldt werden ein Kammer und ein Küchenwagen' Fronsp. ‚Man hat mir ... auss und ein das Hauss versolden ... 16 Trabanten, auf yeden 2 Sold, 3 Tolmetscher' Schertl. 29. — † Ver-soldung f.: Besoldung. ‚An dem Geltt gen F. zu schicken zu V. der zway tausent Knecht' Ulm 1489/Klüpf. 1, 71. — S. a. *besolden*; *aussölden*. Eine Stelle, die ich nicht finden kann, sei hier untergebracht: ‚Wo ist der grausame Teufel? Wir sollen in v.'; = *versolen* 1? Dr. 567. B. 2, 370.

ver-soleⁿ *-ō-* (S. *-ŏ-*) schw.: 1. durchprügeln, bes. den Hintern; verbr. *Einen v.*; *einem den Hintern, das Leder* u. ä. *v.* Vgl. Schm. 497. Oab. Ew. 197. Reis. 2, 671. Zfdm. 1907, 36. — 2. eine Speise *v.* mit grossem Appetit aufessen, verzehren Mrb. Cn. Es. Nt. Her. Hd., wohl weiter verbr. Vgl. Schm. 497. *Versohlet den Lärb mit einander!* — 3. einen betrügen Ulmstett. S. a. *versulen*. — Vielll. ist, wegen der Nebenform *-ŏ-*, z ein anderes Wort, zu ‚Suhl', ‚Soole'? — B. 2, 261, 270. Stalld. 2, 377. Seil. 112 Els. 2, 351. Str. 112. Meis. 24.

† **ver-sönderen** schw.: absondern. ‚Ob Bilrieth und Veynaw zwey versündert oder ein Geschlecht sei' Widm./Gq. 6, 85. S. a. *ab-*, *besonderen*.

ver-söneⁿ (*-ō-*) schw.: wie nhd. ‚Dez Tages [Sonntag] wurden wir versünet umbe Adames MisseTat, die er tet in dem Paradyse' SwSp. Lnd. 250. ‚Hertzog J. hat sich mit dem ro. Kaiser und Kinig zů J. versendt' Aug Chr. 4, 51. Mod. nicht populär, aber aus der kirchl. Sprache wohl bekannt. — Uebtr.: heilen. ‚Dass nicht etwan Ayterung erfolgt, sondern die zarte Rippenfehl wiederumb versöhnet und ergänzt werden' Aug. 1620/B. 2, 295. — Dr. 567. 569. B. 2, 303. Meis. 24.

ver-sorgeⁿ *-ō-*, *-ŏ-*, *-ō̈-*, *-eo-*, Ggr. Karte 3 schw.: 1. besorgen. ‚Die Sach v. bi dem Aide, den ir yglicher ... gesworn' Eh. 1382/Sattl. 1 B. 187. — 2. Sorge tragen für jemand. ‚Doch söllend ir, Herr, v. mich, Das es mir nit an Eren schad' Hvsachs. 210. ‚Da sol den Fründen gegunnen und erlopt werden, einen ieglichen söllichen ungeraten ze haimen, ze v. ... und also in gůter Versorgnüsse ze halten' Ulm XV/Gq. 8, 147. ‚Ihr, deren Haupt ... Den sehr beschwerlichen Kriegs und Regierungs Last Kan allein ... v., halten, tragen' Weckh. 2, 327. Mod. allgem. *„Ich werd' scho' mein' Schatz v."* aus einem Volkslied. *Ich habe ein gotziges Kind zu v.*, auszustenern. — ‚Den Schlitten, die Hirsche und den blassen schwarzen Mann, die wusste er nicht zu *v.*, will sagen zu deuten' Reis. 1, 52: ‚unterbringen'. — Wohl verwahren. ‚Lass [das Pflaster] ain Tag darob, versorg [dass] das Ross nit darzu mög greiffen, so genesstss' Seuter. ‚Bindts [Pflaster] dem Ross auff das Aug und versorgs wol, das es sich nit reib' ch. ‚[Die Pferde] werden vor vilen Krankchaiten darmit [Aderlass] versorgt' eb.; sonst meist ‚verhüten', ‚verwaren' u. ä. Auch noch mod.: *Die wo am meiste' befert, vor dene' muss ma' sich am ärgste' v.* Sonntlefenb./Reis. 2, 567. Scherzh., = vollends aufessen, verbr. — † Ver-sorger m.: Sorgender. ‚*Versorgerin* procuratorix' Aug. 1512/Dr. 567. — † Ver-sorgnis, -nuss f.: Besorgung. Vgl. oben *versorgen* 2. ‚Du wöllest dise Schäcz in dyn Versorgnus niemen' Strssb. Acs. 304. ‚Beweisung, Brief und alle notdurfftig Versorgniss von allen Teylen uffgericht, gemacht, versigelt' GvBerl. 197. — Ver-sorgung f.: wie nhd., allgem. ‚*Versorgunge* provisio' Aug. 1512/Dr. 567. — B. 2, 326. Stalld. 2, 378. Seil. 112. Els. 2, 374.

R **ver-sose**ⁿ schw.: betrügen, Verbrecherspr. Lc./Vjh. N. F. 16, 67. — ‚In die Sauce bringen'.

† **ver-spähen** schw.: ‚erspähen', auskundschaften. ‚Sy bsorgtent, wir wörind verspächt Und wurdent überfallen mit Gwalt' Fabpilg. 25. ‚Sy wörind lang mit Flis verspecht' eb. 8. ‚Da hett in der ... Pöswicht verspecht und kam in an und nött in' Aug Chr. 2, 217. ‚Besamlet S, ain Zeug in B. und ritt in U. und verspehet, das sich die Landherrn von U. gesamlet hetten' 3, 304. — † Ver-späher m.: *‚Ein Verspeher* conspicator' Aug. 1512/Dr. 567. — Vgl. *auf-*, *ausspähen*. Sch.O. 1776. B. 2, 661.

ver-spalteⁿ schw.: (zer)spalten. Das Holz (vollends) *v. Einem den Kopf v.* SaEb. — ver-spälter[e]ⁿ schw.: dass. GuWeil. — Seil. 113.

ver-späueⁿ *-ō-* schw.: 1. die durch Schwinden zwischen den Brettern eines Fussbodens, einer Holzverkleidung, Türe u. ä. entstandenen Lücken mit Holzspänen ausfüllen; verbr. — 2. † das Zuschliessen des Fasses durch einen verpflichteten Beamten ‚und die dafür bestimmte Abgabe' Schm. 498. ‚Ain yeder Amptman, der bey den Wirten seins Ampts v. will, soll allweg zwen des Gerichts zu im beruffen und allain on Richter kein Span von dhainem Wirt nemen' Ulm 1509/eb. — Vgl. *ausspänen*. — B. 2, 669 (*zer-*). Els. 2, 964.

ver-spareⁿ *-ā-* (*-ā-* Baar/Birl. Rw. 15); ver-spär[e]ⁿ *-ē-* GsWies. schw.: ‚ersparen'. Alt mit Gen.: ‚Waer auch ain Man hie ..., der Chint hete ... und Aigen hete und des nit versparn mohte, er müst es hin geben' sparen, schonen Aug St. 146. Mod. allgem. *Ein Vermögen v. Verspart's Vermöge' ist besser a's g'erbt's* SpDürbh. *Ei'n versparter Kreuzer ist besser als ei'n gwonnener Gulde'n* NerEbn. *Lang g'fastet ist kei'n Brot verspart* GorRechb. *Die Kranke'n v. nix als d'r Schuhr* EwWöss. Wallg./Reis. 2, 607. *Der hat nix verspart als e'n'n Schnurrbart* RwGössl. *Wo ma'n e'n'n Esel hat, ka'n ma'n e'n Ross v., hat's Mädle g'sagt* Oalld./Reis. 2, 577. *Was ma' verheiratet, ist scho' versparet* (*versparet* GsWies.) Gm. *Wenn d'r dem etwas saist, ka'nst d'r Ausscheller v.* Ulm/Zfdm. 6, 34. *Wo ma'n e'n'n Käther hat, ist der Hund verspart* NrKerk. Sich etwas *am Mund v.*; gewöhnlicher *absparen*. *Was ma' verspart am Mund, Fresse't d'r Katze' und d'r Hund* GuWeil., vgl. So Spr. 386. Auch = *auf-*

Digitized by Google

sparen. I^ch will's fürs nächst^e mal v. Mei^n Versspart^es zusammen gesparten, jedenfalls häufiger als Versparnüss (f.). *Er hat sei^n Versspart^es in e^in^n Wetzstei^n^ neig^enäht, jetzt find^t er d^e Naht nimme^r* EsDeiz. — *(Sich) ein Kind v.* unehelich ein Kind gebären. *Die hat si^ch scho^n e^in Kind versspart* Ulm/Ztmm. 1, 155. Bl./eb. 6, 245. *Ein versspartes Kind* Hollerman. Dafür: *etwas v.* Ulm/Alb.; *ledig v.* (von Mann und Frau) GsÜBöhr. *Des Kind hab^t i^ch ledig versspart.* — *Etwas v.* unterlassen. *Des kan^nst e^in ander mal v.* HerNufr. Pfaff.; s. a. *sparen.* — Vgl. *er-.* — Scm.O. 1776. Frisch 2, 238.

ver-spät^e *-ē-*; *-ai-* (Part. *verspait*) Tu. TcRieth. schw.: wie nhd. *Verspaten tardare* Avo. 1512/Dv. 567. Mod. haupts. refl. *sich v.* Alt auch verspätigen: „Wie er... gegen T. geraiset, hab er sich bei etlichen seinen Verschwegerten und Befreundten... verspättiget" Zorn. 2, 214. „Sie hetten ime nichs zu essen zu geben, dann er hett sich verspettiget" 2, 354. — Ver-spätung f.: wie nhd. Doch nur gewählte und Geschäftsspr.: Der Zug hat x Minuten V. u. ä. — B. 2, 690. Els. 2, 550 *(-igen).*

ver-spatz^en *-ă-*, ver-spatzg^en Bl.Seiss. Ulm Weid. Schm. 499 schw.: das Dach *v.* mit Mörtel die Fugen des Ziegeldaches bewerfen, verschliessen Nb. Lu. Ew. Bl. Ulm. Rd. Ws. Schm. 499. — Vgl. B. 2, 962 *der-.*

ver-spann^e schw.: fassen, begreifen Ulm/Asself. *I^ch halr 's scho^n verspannt.* — Aelteres „Du verspannst die Abgötter (Orig. „abominaris") ersetzen die Aug. Bib. 1475ff. durch „verdüechest" Röm. 2, 22/Bib. 2, 17. — S. a. *er-.* Schöpf 683 *(der-).*

ver-spazieren schw.: Geld „mit gutt Essen und Trinken v." Ulm/c. 1700/Chq. 270, 317. Mod. mögl., nicht üblich. S. a. *er-.*

ver-speidle^n *-ai-*; ver-speigle^n Schm. 499 schw.: mit einem *Speidel*, Keil verschliessen. „Ein andere geladene Kammer... die verspeydelt man... dass sie nit hinder sich aussspring" Frosse. „Nim Garten Schneckes... die thu in ein Hafen, verspeidles mit Reisach, und stürtz über ein andren Hafen" Wurs. Arzb. 176. — B. 2, 650.

ver-speie^n s. *speien* st. (schw.): wie nhd. *„Verspueen* conspuere", *„Verspeyet* consputus" Aug. 1512/Dv. 567. Mod. bes. bei Erbrechen. Die kleinen Kinder *v.* ihre Kleider, ihre Wärterinnen. *Das Bett v.*; s. a. *verspeuchen, verkotzen.* — Schöpf 685. Els. 2, 538. Schmid Els. 402.

ver-speise^n *-ai-* schw.: 1. wie nhd., aufessen. Allgem., doch mehr geleg., bes. scherzhaft. — 2 † als Speise verteilen. „18 Eimer Wein, welche... unter das Kriegsvolk „verspeist" worden seien" Gw. 1546/Wzb. 1902, 8. „Der „verspeiste" Wein" eb. 1902, 9.

ver-spekulier^en *-ŏŏ-* schw.: Geld udgl. *v.* durch Spekulationen verlieren. Auch refl. *sich v.* durch zu kühnes Spekulieren verlieren; wohl allgem. — Anders *er-*, s. d.

ver-spendieren schw.: durch *spendieren* ausgeben. „Ich hab... vilmehr Gelt Dan all ihr Welsche verspendieret" Wegkin. 1, 514.

† **ver-spensten** schw.: zum Gespenst machen. „In der Verklärung Christi sele darum sein Leib nicht verspenstet worden" Andreae. Neust. Bib. 62. — Indiv. Bildung.

ver-sperr^en *-ĕ-*, local *-ĭ-*, Ggr. Karte 3 schw.: absperren. „Anno 1441 Jar da verspart man sant Katharinen Closter" Aug.Chr. 1, 323. „Versperrete Kästen" Haisn. 1615/Gq. 6, 273. So das man im versperten Gemach wissen kan, was für ain Wind wehet" ders. 1628/10, 43. „Kein Feind kann ihm den Pass verspörren noch verlegen" Weckh. 2, 287. Ebenso mod. — Zurückhalten, „Wolt der Kaiser hinziehen und hett dannocht das arm Volck nit bezalt, do verspart man im und seinen edeln Leuten allenthalben ire Ross und dem Kaiser wurden seine Wagenpfert auch versperr" Aug.Chr. 3, 246. „Die Fische... wurden dem Gotteshaus „versperrt und vernegelet" HoKön. 1631/Sösking 16. Mod. *einem das Geschäft v.* verhindern Hollerm. — Einsperren. „Man soll mich lassen wider anfstehen und in ein Gemach verspörren" Krafft 164. — Ver-sperrung f.: „Quer-Eysen, Rägel, Schranck, Versperrung, Eysenwerck, Wie immer dick und starck kan nichts für ihm verspörren" Weckh. 2, 168. — Halt. 1693. Scm.O. 1776. B. 2, 681. Els. 2, 546.

† **ver-spenlen** schw.: gebratene Eier mit einem Leder „v." Wt. 1571/Chr. 6, 8, = ?

ver-spile^n *-ī-*, SW. *-i-* schw.: spielend verlieren. „Verspilt ein Kint sins Vater Güt, die Wile und ez nit uz gestoüret ist..., man můz ez gar dem Vater wider geben" SwSp.Ldr. 61. „Nur gutes Muths..., es ist noch nichts verspielt" Wiel. „*Verspilla* verlieren, einbüssen" Tr.Baar 1787. *Haus und Hof v. Der verspielt 's Hemd vom (am) Leib* EwSchwabsb. *Der verspielt Hose^n und Wams* GsDonzd. o. O. *Mit dreizehe^n* (Wurf) *hat der Teufel de^r Hose^nsack verspielt* Oschw. *Der hat d^ie Eier verspielt mit samt e^m Krätte^* BrEro. ODett. *Karte^n müsse^s gebe^, hat der Becke^bu^b g'sait, hat's Zai^le^n samt de^r Wecke^ verspielt* „Schwab.", Hlöw. 53; *'s lieb Kättle^n geits, hat se^ber Becke^bu^b g'sait, hat de^r Krätte^ mit samt 'm Brot verspielt* Nem./eb.; *Müge^* [mögen] *muss es, hat der B. g'sait, weil er 's Brot samt 'm Krätte^ verspielt hat* Reis. 2, 570. *Verspieltes Geld hat Flügel* Rw. *Verseher. Ueberseher^ ist au^ch verspielt* weit verbr., vgl. Hausn. 1, 341. Neeff. 467. Reis. 2, 663. *Ma^n meint, der hab 's Vaterunser verspielt*, s. *Vaterunser* 2. *Helf Gott^ em G'winner; den, wo verspielt, hat so kei^n Glück* WoKissl.; vgl. *Verspiler. Ma^n muss au^ch r. könne^n* RuHirrl. *Er lauft darher, wie wenn er 's Land verspielt hätt'* EhOepf. *Wer nix e. ka^nn, hat gut wage^n* SonntHlind./Reis. 2, 637. *Nix g'scheu^e^ ist scho^n verspielt* SaBloch. *Wage^n g'winnt, wage^n verspielt* EnGries. *Des ist e^m verspielter Handel* verlorener Sallaid. *Die Partie ist verspielt* TcNeuh. *Wer si^ch mit de^r Weiber t'ä^rat, ist meist e^m verspielter Ma^nn* Reis. 2, 639. — Speziell: eine niedere Losnummer bei der Anshebung zum Militär ziehen Buck. *Jetzt han' i^ch's verspielt.* — Verspiler m.: wer *verspielt. Helf Gott^ em G'winner, der V. hat doch kei^n Glück* RavRingg.; s. a. o. — S. a. *er-.* B. 2, 661. Schöpf 689. Seil. 113. Els. 2, 539. Str. 101.

ver-spinn^e st.: wie nhd.: so und so viel Garn zu etwas *v.* — B. 2, 675.

ver-spuren *-ō-* S. N. HalbMA., *-aa-* W., *-ūə-* O., *-ŭ-* N., vgl. Ggr. § 229, Karte 10. Oab. Mo. 176, Bz. 1, 129. Wagn. Rt. 113 schw.: sich mit Schimmelspuren überziehen, verschimmeln; zieml. allgem., vgl. Schm. 503. Bes. von Kleidern, Leinwand, Wäsche udgl. Von Kuchen HerNufr. *Versport* morsch, von Geweben

Digitized by Google

und Geflechten EwSchrezh.; vertrocknet Ulm. Kvb./Schm. 503. Stärker: verfaulen, vermodern Mo./Oab. 176. WzWald (von Holz und Stoffen). „Sww.“ — B. 2, 682. Schöpf 691. Els. 2, 547. Str. 102.

ver-spotteⁿ *-ǫ̈-* schw.: wie nhd. ‚Vil andere Ding, die has zeversposten synd, wann zeglöben‘ Steinh. Bocc. 34. ‚Legten sie sich selber in die toetlich Sorge in den Gewalt der Versposten und Gelaigten‘ eb./Sch. O. 1776. ‚Die hayligen Sacramentt offenuttlich verlachenn und v.‘ MuNeubr. 1554/Vjh. 12, 67. Mod. allgem., mehr pop. *ausspotten*. — Dr. 567. Els. 2, 552.

ver-spöttleⁿ *-ē-* schw.: ausspotten. *‚Au wia ma‘ dia v‘rspöttlet haut‘* Keller Hag. 160. Demin. zum Vorigen.

ver-spracheⁿ *-ǭ-* schw.: refl. *sich v.* angelegentlich, gewandt über etwas reden Mrh. Lt. Herl’fäff.: *Er hat sich (mit mir) versprachet.* S. a. *er-*. — Stald. 2, 385 (*er-*). Els. 2, 557.

ver-sprecheⁿ *-ē-* (*-ę̄-*, *-ǭ-*, *-ǫ̈-*, *-ǫ̈ā-*, *-ō-* usw., s. *sprechen*) st.: 1. sprechend vertreten, verteidigen, beschützen. Subst. *Fürspreche*. Vgl. *verstehen B 1.* ‚Wer den andern vor Gerihte v. sol‘ AugSt. 4. ‚Den Lip noh des Gut suln die Burger noh diu Stat niht verspraechen‘ 62. ‚Ez sol ouch niemanden andren vor Gerihte v., ern si danne sin eigen oder sin Leben oder sin gedingter Chnecht‘ 74. ‚Als man den Künic kuset, so sol er . . . sweren . . . daz er . . . daz Riche verspreche an einem Rehte‘ SwSp. Ldr. G. 101. ‚Daz er zegegen in niht versprach‘ eb. 243. ‚Das er in vertret und versprech‘ eb. „291ᵃ/Halt. 1895. ‚Der Herre sol daz Kint v.‘ Lbkenr. 49. ‚Libet ein Herre ein Gût einem Man ze Leben, daz er von einem andren hat . . . der Herre sol den Man v. an dem Gûte‘ eb. 32. ‚Magstu dich morn v. nit, So ist der Todt dein Eydtgesell‘ Hvschs. 58. ‚E., der kain Warhait ruert Und disen Schalck v. wil‘ eb. 221. ‚Da süllen wir si v. und fürstan‘ Ulmsöfl. 1337/Ulmür. 2, 175. ‚Der ain, der sein Erwelten in Himel und in Erd verspricht, der müz von seiner Minen . . . mich gen dir v.‘ Hvndl. 27. ‚Darumb süln wir si v. und verantworten‘ Wt. 1349/Gq. 3, 101. ‚Sich v.‘ Küng XVI/Chf. 78, 135. ‚Und sol och nieman . . . den . . . v. noch dem vor dem Rate sin Wort tûn‘ Ulm XIV/Gq. 8, 22. ‚Süllen ouch die selben . . . gen dehainem unserm Burger . . . nit v.‘ eb. 8, 33. ‚Daz nieman vor unserm Raute . . . ze vil oder ze vast versprochen werde‘ eb. 8, 90; vgl. 33. ‚Sol och den selben niemer da vor bi der selben Pen schirmen, deken, v.‘ 8, 95. ‚Daz wir in och dieselben iriu Gût getrülichen v., schirmen und beschütten‘ 8, 106. ‚Soellent . . . sy allerweg verston, vertretten und v.‘ Lind. 1370/Bod. 7, 119. ‚Alle die, die in ewerer Zunfft sint . . . zu v. vor dem Rath‘ Rw. 1378/Gq. 3, 173. ‚Ob wir . . . in ir Pfand und Sätzze wil vertegotind oder versprächen nach dem Rehten‘ Rb. 1384/MHoh. 712. ‚Verantwürten und v.‘ Es. 1385/Gq. 7, 251. ‚Wan kain Edelman sie, er müsse ainen Herren haben, der in verspreche‘ Schwab. 1389/Rta. 2, 256. ‚So sich aber Esopus von Trägi wegen syner Zungen nit kan v.‘ Steinh. Aes. 39: ‚fari‘, aber den Zusammenhang nach hieher. Er ist ain gaistlich Person und in unserm Schutz, Schirm und V.‘ St. 1488/Dr. 567. ‚Uff das wolt Kaiser Karolus syn Husfrowen sich nit laussen v., wie wol gar vil Fürsten und Herren umb sy batten, das er sy liess v. und Antwürt geben‘ Kpt. XV/Reis. 1, 444. ‚Die meinen zu v.‘ Breus. 1519/Sophr. 2, 4, 9. ‚Ethich des Adels erschracken ab den Worten und versprachen sich‘ entschuldigten sich Wsh. XVI/Bkr. 36. ‚Liessen sy . . . ir Unschuld aufschlachen im Reich, versprachen sich gegen meniclich‘ eb. 144. ‚Wie er meine Herren versprochen hab vor den Steuden‘ Brenz 1529/An Brent. 32. ‚Süllen . . . den selben . . . weder v., hawsen noch hofen, noch dhain Fäderung tun‘ AugChr. 1, 181. ‚Batens in, das er die Stat versprech gen dem Bapst, ob si verclagt wurden‘ 1, 325. ‚Do versprach sich die Stat Aug. vor dem Lantfrid mit dem Rechten‘ 1, 101. ‚Wie er sich saumpt mit der Clag und mit dem Vorsprechen, des waiz ich nit ze schriben‘ mit der Verteidigung 1, 99. ‚Kam man für den Babst, und Maister R. was hinein geschickt . . . und versprach in und macht im sein Glimpfen gar guet‘ 2, 86. ‚Die aigen Leut . . . zu v.‘ 2, 300. ‚Hat der R. die von A. verantwort und versprochen, so er pest mocht‘ 2, 328. ‚Daz uns denn ewer fürstl. Gn. darinne v.‘ 2, 341; vgl. 349. 360. ‚Paten da den Bischof . . . vor dem Bapst . . . sie zû v.‘ 3, 106. ‚Das er die Stat versprech gen dem Babst‘ 3, 503. ‚Er schrib auch den von Aug., daher zû komen und sich zû v. . . . Do sind unser Leut fürgestanden und haben sich versprochen . . . und ir Unschuld erpotten laut‘ 3, 205; vgl. 425. ‚Er klagt seiner Gemahl die Liderlichkeit von iren Sönen . . . , aber sie versprach die Jungen, so best sie mocht‘ Zchn. 2, 430. ‚Sie wainet und gehneb sich übel, versprach sich, so best sie mocht‘ 4, 302. *‚Ar wurd mih abgoasslau . . . au hilff mik varspreacha‘* c. 1633/Dm. 4, 90. — ‚Einem zu v. stehen‘ in jemandes Schutz stehen. ‚Das Closter HerrenAlb, das dem Reich zu v. staet‘ „quod est immediate in patrocinio ac tutela imperii“ 1408/Halt. 1896, nach Besold. ‚Yemet der in zu v. stat‘ 1402. ‚Die uns zuversprechen stent‘ St. 1437/Sattl. C n. 2 B. 98. ‚Wie dass A. Hofgüter und Kellnhofgüter inhätte, welche dann miner gnädigen Frowen der Aebtissin zu v. stunden‘ 1516/Halt. 1896, nach Besold. ‚Diejenige, so proprie dem Rat alhie zu v. stehen‘ Bkr. 310. ‚Von Clöstern und andern Gestifften, die der Statt zu v. staund‘ AugChr. 2, 158. ‚Aller der, so euch zu v. und zu vertädigen steen‘ 2, 248. ‚Das er . . . unns und die unnsern, die unns und den unnsern zû v. steen, mit Steurn . . . unbekumbert . . . hallten wölte‘ 5, 354. — Mod. *v.* die Paten das Taufkind Kü./Oab. 124. KêHoh./Eyth 333. *einen v.* ihn wegen Nichterscheinens entschuldigen Rtên., vgl. *verantwoerten 3.* Für einen andern eine Erlaubnis suchen Fulder/Schm. 503. S. a. *Versprecher, Versprechung 1, Verspruch 1. verspröchig.* — 2. in Anspruch nehmen. ‚Kunt aber jener, der daz Gut v. wil, diewile si beide vor Gerihte sint, Waibel unde Clager, unde wil daz Gut versprechen . . .‘ Augst. 66. ‚Kauffet ein Man diubik Gut . . . unde setzet daz an die Juden erremals, e manz in siner Gewalt versprechə‘ eb. 99. ‚Stat jener zegegen, dez ez da ist gewesen, und versprichet ez nit mit dem Rehten, e daz Urteil über ihn gesprochen werd, so mag er furbaz kain Anspruch darnach haben‘ ‚judicialiter petere, vindicare‘ Aug./Sch. O. 1778. ‚Alse der Knecht kumet ze vierzehen Jaren und din Maget ze zwelf Jaren, so versprechent si ir Gût wol‘ SwSp. Ldr. 354. ‚Ist daz ein Man sinem Friunde Gût schaffen wil nach sinem Tode, wil er im daz sicher machen, er sol im Srift der uber geben . . . hat aber er Erben,

Digitized by Google

die versprechent daz Gůt, ob sie wellen' 22 (oder zu 3). ‚Wie der Man sin Leben sol v. . . . Er sol zů sinem Herren komen . . . so versprecht der Man: Ich verspriche min Gůt einest, andrest, dristunt . . . und er hat sin Gůt mit Rehte' LehenB. 69; vgl. ‚Kumet jener . . . und verstat sin Gůt also: Herre, ich bin hie und verspriche min Gůt also min Reht ist, so hat er rehte Gewer dar an' Ldr. 209. — 3. wie nhd., promittere; alt und mod. allgem. a. trans. ‚Spricht ein Mann Gut an, das im der Herr nicht verspricht' ‚domino non confitente' SwSp.Lehenr. „66“/Scn.O. 1777, mit der Bemerkung: ‚ubi alii codices ‚vergicht', ‚engicht' [so z. B. Lassb. 90]“. ‚Der A. satzt darumb dem Herzogen vier erber Pürgen, vier edel, die versprachen fur in also . . .' leisteten folgendes Versprechen Aug Chr. 1, 103. ‚Zwo Laischwestern, welche ihr Closterglůbt . . . versprochen haben' UrbSal. 1573/Fürst. M. 2, 204. — RAA.: *V. und halten sind (ist) zweierlei* verbr., vgl. Reis. 2, 635. *Viel v., wenig halten* Eh. *V. macht halten* EwWöss. *Das V. will ein Halten haben* Rb., vgl. Neffl. 40. *'s ist leichter versproche' als g'halte'* EwWöss. *V. ist gut, aber halte' ist schwer* Beck. *V. ist besser als halten* iron. Cs. *Ma' ka'n in e'ne'r Viertelstund' me'r v. als ma' in ganze' Jahr'n halte' ka'n* EwWöss. *V. und halte' ist z' viel* spasshafte Entschuldigung für Wortbrüchige UlmEins. LpSiess. *„Man kann nicht v. und halten auch“* LpDict. *V. und halte' Stahl Junge' und Alte'* EnStett. *Der verspricht mehr, als er halten kann* u. ä., vgl. Reis. 2, 635. *Wer me'r verspricht als er halte' ka'n, ist e'n Lump* eb. *Versproche' ist etwas bald, aber 'it so bald g'halte'* eb. 2, 636. *Z' wil Ma'nus so'lt' ma' nie nix v., ma' weisst 'it, ob ma' 's halte' ka'n* eb. *Wer z' viel verspricht, halt't nix* eb. *Versprich's halt, und zum Halte' dingst e'n' Pr'oler* eb. 2, 635. *V. macht halte' oder schlechte (verlogene) Leut' (oder e'n' schlechte' Ruf)* eb. *V. ist ehrli'h, Aber halte' ist schwerli'h* Mb./Vjh. 12, 72. *Der verspricht goldene Berg' und hält keine bleierne* NtKohlb. Neuff. *Der verspricht goldene Berg' und ist kein' Heller wert* LæAchst. *V. macht Schuld, Halte' oft Ungeduld* Rw. *Ist's net g'nug, wenn i'h's versproche' hab', muss i'h's au'h no' halte'?* fragt der Jude NtKohlb. *V. Soll ma' nit brechen* Rw. *V. will Wort halten* EnUStad. *Mit V. zamset* [lockt] *ma' d'r Lu't* Reis. 2, 636. *Der hält sei' V. wie der Bauer e'n' Eid* o. O. *V. ist herrisch und halte' ist bäurisch* verbr., vgl. So spr. 508. Reis. 2, 636. *V. ist h. Und h. ist närrisch* BiLaub. *Wer viel mit V. zahlt, Zahlt mit Geld wo ma' malt* (o. O.). *Ich verspreche mir viel von eteas* wie nhd., vgl. Schill. Don Carl. 2, 13; ein hoffnungsreicher Knabe *verspricht viel*; beides mehr gebildet. S. a. *Versprechen.* — b. refl. *sich v.* a) † sich verpflichten (überhaupt). ‚Wir verjehen auch, daz wir in der vorgenanten Verrihtůnge und Sůne uns versprochen haben' MoBrauneck 1325/Hohenkl. Ub. 2, 210. ‚Wir haben och disen unsern Bunde also geordent, und uns dar uff also ze samen versprochen' Schw.Bd. 1377/Ulmůb. 2, 858. ‚Nach disen vorgesch. Vordernngen . . . versprachent sich bede Partyen, das sie wol begnůgen wolte, was dye . . . darnber sprechen' 1390/Halt. 1896. ‚Die Graven versprachen sich sehr, es were inen nit wissent geschehen' Ha. 1533/Gq. 1, 130. Vgl. ‚100 fl. . . . der man sich gen yn versprochen haut' die man ihnen versprochen hat Aug Chr. 1, 178. ‚Also mit kurtz versprach ich mich zu im und ward sein Diener' verdingte mich ihm 2, 133. ‚Versprach ich mich zu H. M. in die Gesellschaft . . . und gab mir 60 fl. zu Lon' eb. ‚Haben sy sich mit dem, dass es statt sin miessen, hoch versprochen' Kraft 292. — β) mod. nur spec. = sich verloben; *versprochen sein* verlobt sein. S. a. *Verspruch 2.* ‚Weisst du mir nichts . . . ob er etwa schon versprochen ist?' Schill. 1790/Jon. 3, 70. Vgl. Mosr. Hutz. 148. *Sie ist mit dem N. versprochen.* — 4. *einem v.* antworten, erwidern ‚Sww.'/Scm. 503. SuabAchb. WoEgl. *‚dam versprecha* dem, der rufet, Antwort geben' Tu.Baar 1787. Vgl. *entsprechen.* — 5. † negat.: widersprechen, gegen etwas sprechen. ‚Choment aver din Chint ze ir Tagen . . . und lazzent mit dem Erbe tůn mit versetzzen oder mit andren Dingen und versprechent daz niht, als si ze reht sůlen' Aug St. 141. ‚Man verteilt [denen, die ‚in des Riches Ehte sint'] . . . daz Eigen dem kunichlichen Gewalte, ez v. danne die Erben . . . daz ez ir reht Erbe sul sin' SwSp.Ldr. 45. ‚Doch mac sich kein vriez Mensche ze eigen gegeben, und v-t ez sin Erben, ez sol ze rehte niht sin' 68. ‚Ist daz ein Frowe ein Man hat, der . . . wil ir Gůt ane werden . . . si mag ez mit Rehte wol v. und behaben' 76 (oder zu 2), vgl. 74. ‚Wil ouch sich ein Vrie ze eigen geben, daz v-t sine Mage wol' 292. ‚Und weliher daz widert und Frid versprichit, der sol und můzz ainen Manod von der Stat sin' Ulm XIV/Gq. 8, 28; vgl. Jäger Mag. 3, 497. ‚Das aber etlich unpillich vom Pundt gefallen sein solten, stunde im nit zu v.' Tů. 1519/Roth Beitr. 27. Vgl. *Versprechung 3.* — Zurückweisen, ablehnen. ‚Unde sol daz niemen widerreden noch versprraechen, ern naeme die alten Phenninge' AnoSt. 20. ‚V. alle Anspråch und verzihen uns aller Hilfe' Rw. 1287/Wt.Ub. 9, 121. ‚Gůte Gewonheit versprichet diz Bůch nit, wan gůtin Gewonhait diu ist gůt und reht' SwSp.Ldr. 56. ‚Der Herre sol niemant Manschaft v. one des, der des Herschilts darbet' Lehenr. 40; ‚dominus nullius homagium respnere debet nisi ejus, qui scuto bellico caret' Halt. 1894. ‚Sůliches gůtes Wins, den ain ieglich ersam Man nit v. mag' VnRech. 1381/Mz. 1, 242. Dagegen ändern schon die Aug. Bibeln 1475ff. älteres ‚Der Stein, den die Baurn versprachen' in ‚den die Bawleut verwurfen' Luc. 20, 17/Bib. 1, 302; ebense ‚Der Stein, der do ist verworffen' für älteres ‚versprochen' Apg. 4, 11/2, 293; Orig. beidemale ‚reprobare'. — 6. † in ůblen Ruf bringen, diffamare. ‚Wann wer ist der Philister, der unbeschnitten, der do verspricht die Here Gotes des lebendigen' Aug. Bibel 1. Sam. 17/Scn.O. 1777. ‚Versprochen' bescholten. ‚Oh er ein Diup ist oder suz mit bůtzen Liuten wizzentlichen wont, die unvertic und v. sint' SwSp.Ldr. 15. ‚Wie die Man jenen uberzugen suln; daz suln si tůn selb sibende, bederber Lute, die nit versprochen sin an ir Rehte' Lehenr. 156. ‚Erbarer Manne oder Frouwen, die unversprochen sint' Dsn. XIV/Zeda. 7, 95. ‚Zwen erber unversprochen Man, uber die er nit ze gebietten hat' Schwab. 1395/Rta 2, 269. ‚Kaufmanschaft, Gotteshuser und alle andere unversprochen Lute' St. 1422/Gq. 5, 226. S. a. *unversprochen.* — Hieher etwa: ‚Gewehr zu v. . . . kommt her . . . ich und ihr haben getrunken unsers Herrn Jesu wahres Blut; dadurch seynd eure

Digitized by Google

Büchssen, Pistohlen und Deegen versprochen nnd verstopft' VIH. 13, 159. — 7. refl. *sich v.* (soweit nicht zu 1 ff. gehörig, s. bes. 3 b): falsch sprechen. Alt von unabsichtlich irriger Rede vor Gericht: sich zum eigenen Schaden sprechen. Vgl. *verreden 2 b*; *missprechen*. ‚Ein Man mac sich v. vor Gerihte, daz er ein böser Reht gewinnet danne ob er swige' SwSp. Ldr. 12. ‚Ein iegelich Man mag wol clagen unde antwürten ane Fürsprechen, ob er sich des Schaden wil getrösten, der im da von geschiht, versprichet er sich ane Fürsprechen, dez mag sich ein Man nůt erholn, er můz den Schaden han' eb. 93: ‚loqui vel enuntiare quid in praejudicium sunm' Sch.O. 1778. Mod. sich falsch ausdrücken ans Unachtsamkeit. Allgem. Vgl. *vernamen 2*, *vernennen*. *Nv' mit dem Maul verspricht ma' sich* Wolsny. *Ehmann nnd Geistliche dárfe't sich net v.* EwWöss. Scherzfrage: *Ich habe mich versprochen.* „*Mit wem?*" (3 b β). — 8. *Gott versprich* (*Gott versprich's* HdHerrn.; *a's G. versprich* Buck u. ä.) Formel der Betenerung Tit. Bl., der Erklärung: ‚das heisst', ‚damit will ich sagen' Buck, HdHerrn. (*Gott versprich's*) o. O. *'s mag mir gehe' wie 's will, schwarze Finger kriegt i's keine, a's Gott versprich wie d'e Grichtsherre'* (die falsch schwören können) Buck. Mehr s. *Gott*. — Zwischen 1. 2. 5 kann die Exegese mitunter schwanken, wo für den Zusbg. dasselbe herauskommt. — Halt. 1894f. B. 2, 698. Schöpf 692. Lex. 837. Stald. 2, 386. Seil. 113. Els. 2, 557. Schmidt Els. 401. Str. 112. S. a. Seuse Glossar.

Versprechen[a] *-s.* n.: wie nhd. *Ein V. tun, machen, halten* usw. Beispiele s. *versprechen 3*.

† **Versprecher** m.: Beschützer, Schirmherr; zu *versprechen 1*. S. a. *Fürsprecher*. ‚Im was die Vart nit gar swaer, Wann er hett gnot V.' Kaufr. 34, ‚Und ist mein Herr Schyrmer und V. darüber' des Klosters Wt. 1463/Halt. 1896, nach Besold. ‚Sol die Stat Lüttich alle Jar 2000 fl. geben dem von Burgundi, das er ir V. sei' Augchr. 3, 217. ‚Irn Ld. und f. G. . . . als unserm rechten Schirmer und V.' Ew. 1572/Sattl. H. 5 B. 3. Bürge: ‚Darnmben wöllen sie alss Bürg und V. haft und guet sein bey iren gneten Treuen' Fdss. XVI/Brr. 472. — Dr. 567. Schöpf 692.

† **Versprechnuiss** f.: Gelöbnis. Vgl. *Versprechniss*. ‚Onch sullen wir . . . deheine Manschaft, Verpäntnůzz, Gelnbde, Schrift oder Versprechnůzz tnn' Wt. 1361/R. 1, 470. ‚Mit Versprechnus hy handgebendenu Truwen . . . nachznkomen' St. 1508/GvBerl. 121. — Dr. 567. Sch.O.'1778.

Versprechung f.: 1. † Schutz. ‚In nnsern und des Richs Schirm [und] V. genomen' Wt. 1361/Halt. 1897, nach Besold. Zu *versprechen 1*. — 2. = *Versprechen*, promissio, bes. im Plur. *V-en*; s. *v. 3*. — 3. † Absage. ‚Der sein Weyp lesst, der gebe ir ein Buchlin der V. oder Heymschickung' Mt. 5, 31/Bib. 1, 20; in den Ausgg. 1487ff. nur noch ‚B. der Heymschickung'; Orig.: ‚repudii'. S. *v. 5*.

ver-spreissen schw.: durch *Spreisseu*, Holzstücke, befestigen. ‚Die [Kannten] geuss vol . . . unnd verspreiss mit Höltzlin' Gab. Arzn. 2, 112. ‚Die thu in ein Hafen, verspreiss den wol mit Rutlen' Wirs. Arzn. 633. — Els. 2, 562.

ver-spreite[a] *-ai-* (*-ęę-* usw.) schw.: ausbreiten. Refl. *sich v.* sich ‚breit machen', prahlen: *Du verspreitest di'h sie d'e Baach(em)er Taube'n, und dort sind 7 'uf 1 Jauchert v'gauge'n* Rd. *Der verspreitet sich wie 3 Eier im Krätte'n* Eh. — Vgl. *verbreiten*; *er-*, *ausspreiten*. — Els. 2, 562 (*-len*). Schmidt Els. 402. Str. 112 (*-len*).

ver-sprenge[a] schw.: 1. (aus einander) sprengen. ‚Als das Bulfer also versprengt, hat das Bulfer aim Lantzknecht ain Stuck von aim Spiess durch den Leyb anssgstossen' Sfischer 445. ‚Dabei ward das Ehepaar so *versprengt*, dass die Frau in die Schweiz, der Baner dagegen bis nach Ungarn gelangte' Reis. 1, 478. *Z'e nett versprengt's* eb. 2, 657, = ? — 2. ein Pferd *ist versprengt*, wenn ihm eine Ader gesprungen ist WzWald. *Deiu Schimmel ist vorne verspreugt* durch Ueberanstrengung in den Gelenken erschlafft Buck. ‚*Wil di wärli recht versprenga In vil Gäuga*' beim Tanz Winkalb./Al. 17, 76. *D'e Füss'e* v. BalOstd. — S. a. *er-*. Seil 113. Els. 2, 559.

ver-sprenze[a] schw.: voll *sprenzeu*, mit Wasser voll sprengen. — Vgl. *besprenzen*. Els. 2, 561.

ver-springe[a] st.: 1. zerspringen, auseinander springen, von etwas Zerbrechlichem; allgem., vgl. Veit 2, 25. ‚Da . . . einem . . . sein Gewehr versprünge' Wt. 1652/R. 19, 191. *Ein versprungenes Glas* das einen *Sprung*, Riss hat. *Versprungene Haut*, *Hände* schrundige; *versprungene Lefzen* ‚aufgesprungene' eine Mundkrankheit, vgl. Buck VGl. 13. Der Bauch *verspringt einem fast* platzt. *Da möcht' ma' v. vor Lachen*. *I'h mei'n grad', der Bauch wöll' mir v.* vom Lachen Herpfaff. *Der verspringt vor Güte*; *ma' muss ihn in d'en Brunne' lege'n*, *dass die Lat' ean ihm trinke'n* Bs. Das Herz *verspringt einem* vor Schmerz. *Mir möcht' (könnt') der Herzbändel v.* Amdruck der tiefsten Bekümmernis (o. O.). *‚Hairt ma's beata, Sieht ma's ringa Möcht oiu s Heaz im Leib e.'* Buck Bag. 130. Gegen das *V.*: *Was ich mit der Rechten umfasse', Das mit verspring'! Die hl. 3 König', Kasper, Melchior und Balthes, Und die hl. Dreifaltigkeit* etc. (o. O.). — 2. entspringen, davon laufen; bezeugt Gor. Gs. Ner. Bl. Ulm Lp. Rav., aber wohl verbreitet. *‚Warum bischt denn am Dokter g'rad Verschprunga, Hänsle, sag's'* Seuffer 263. *‚Los' Weib! ew Jörg sind d' Gäul v'rspruuga Und hand 'n g'schloßt mit sammt d'r Schös'* Keller Hag. 109. Beim Zutrinken sagt A.: *I'h will dir's bringe'n*, worauf B.: *I'h will dir 'et v.* GsBöhm. — 3. etwas *nicht v. können* das rasche Lanfen darnach nicht aushalten; verbr. — 4. refl. *sich v.* sich weidlich tnmmeln. ‚Wie werden sich die lieben Buben v.' schreibt Schillers Mutter 1790/Schill. Bez. 195. — S. a. *er-*. — Seil. 113. Els. 2, 559. Str. 102.

ver-spritze[a] schw.: 1. wie nhd., ‚ausspritzen'. Vgl. ‚Ein Blutstropfe . . . wie schnell wird er ihn für seine Gesundheit versprützen' Schill. 4, 49. Kaum pop. — 2. ‚bespritzen', vollspritzen. Ein Kleid v. nass machen, durch *Dreckspritzer 1* verunreinigen. Die von LeBanst. droschen Dreck (vgl. *Dreckdrescher*), davon wurden die von LrMiet. *verspritzt*, daher heissen sie *die Verspritzten*. *Verspritzt sein wie d'e Mietinger* EuOepf. *Einem die Angen v.* ihn mit Geld bestechen NbEng. — Uebtr. *verspritzt* angetrunken MeTig. (vgl. *bespritzen*); eingehildet, ein ‚Phantast' sein BlSchelkl. EuDepp. Stett.; sonst *gespritzt*. — S. a. *verstritzen*, *verspürzen*. — Tobl. 186. Seil. 113. Els. 2, 563.

Ver-spruch m.: 1. † Schutz, zu *versprechen 1*.

Digitized by Google

‚Der unser Rat und Diener und in unserm Schirm und V. ist' Wt. 1488/Sattl. Gn. 3 B. 157. ‚V., Schutz und Schirm' Wt. 1521/Halt. 1897, nach Bsold. — 2. = *Versprechen*, zu *v. 3*. ‚Mit ... uffgepotten Fingern sagten sie all ja, mit dem V., dem ... nachzukomen' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 164. ‚Ein solcher V. gemacht' Brenz Serm. 20. ‚Ain satte Erleuterung, Erclerung und V.' 1554/CvWt. 3, 21. ‚Deines Munds V. ..., Die mich in Layd ... mit Trost ... beleben' Weckh. 1, 380. ‚Dass keines Fürsten V. ihn Kan davon führen, ziehen, biegen' 2, 264. ‚Hatte ... ein kleines Sahirnin und guthen V. auf künftig hin' Lisd. c. 1766/Bod. 35, 40. ‚Ein Tropfen Trost in dem guädigen V. des Fürsten' Schieb. 1769/Br. 1, 197. ‚Der Ruf ... ist stark genug, mir einen V., ein Werk abzufordern, welches ich sonsten für unmöglich hielte' Schill. 1, 13. ‚Der V., stets auf der Tugend Pfad zu gehn' 1, 48. ‚Ich werde den Händedruk, der Ihren V. versiegelte, ewig fühlen' Jos. 1, 61. Vgl. *Versprechung, -niss. Versprechniss.* — Speziell: Verlobung (*v. 3 b*); verbr., zum Teil (z. B. BeBönn. BrDürr.) nur noch bei ältern Leuten; vgl. Oab. Bal. 144. ‚Es ware Sonntags ... da unser V. ... nach der Morgen Predigt erfolget' Lang. c. 1766/Bod. 35, 51. ‚Legte ein sauberes Hemd und sein Sonntagswamms an, zu Ehren dem V.' Mörk. Hutz 82f. ‚Morgen soll der V. sein' HKurz 5, 51. ‚Wir machen jetzt die Handreichung, und wenn die Ernt' vorbei ist, halten wir V.' Auerb. 3, 60. Vgl. Neffel. 90. — Sch.O. 1778. Frisch 2, 310. B. 2, 899.

† **ver-sprüchig** Adj.: schutzbefohlen. ‚Thuningen, so der Stadt Wm. mit Schutz und Schirm v.' Rw Schraub. 1547/Dambach 85. — *Zu Versprech 1*

† **Ver-spruchniss** f.: Gelöbniss, = *Versprechniss*. ‚Daz ich ... minen Herren von Hohenl. etc. die ... Rede und Teidigung und Verspruchnisse wor und stet halte' Hohenl. 1352/Halt. 1897, nach Hanselmann. ‚Er tu denne vor minen ... Herren von Hohenl. ... alle die Gelübde, die ich in getan han, und daz er auch fürbaz in aller Verspruchnisse und Pünthnisse gen in sie als ich ietze gen in bin' eb.

ver-sprutzlen schw.: versprützen, eine heisse Suppe blasen und v. Bal/Ostd.

ver-spucken *-ü-* schw.: durch vieles Spucken besudeln. *Den Boden v.* Vgl. *verspeien.*

ver-spunten schw.: mit dem *Spunten* verschliessen. ‚Man soll das Pulver in gfuten, gehälen und wol verspunten Fassen führen' Frosse. ‚Das Fass lag wohlverspundet ... im Keller' HKurz ed. Fischer 10, 129. Ebenso mod. — B. 2, 678.

ver-spüren *-ī-, -ei-*, s. *spüren* schw.: empfinden, bemerken, wie uhd. ‚Uff dass wir aber dess Feinds Truz nur gnuog zue verspeyren' Bürst. 66. ‚Darneit kein Hindässigkeit verspürt noch ichtzit an der Arbeit versaumet werde' Wt. 1655/R. 13, 250. ‚Diss hatte sie kaum verspürt' (dass B. Recht behielt) Wiel. ‚Als ... keine Menschenseele zu v. war, fiel dem Bläse das Herz in die Hosen' Mörk. Hutz. 72. Mod. ebenso, allgem.; besonders in neg. Zusammenhang oder wo von einem Minimum von *spüren* die Rede sein soll. — Dw. 567.

† **ver-spürzen** schw.: verspeien, anspeien, zum Zeichen der Verachtung. ‚Werden in verspürzen und werden in gegyssen' Mc. 10, 34/Bib. 1, 161. ‚Sy begunden in verspürtzen [‚zeverspurtzen' 1487—1518] und bedecken sein Antlitz' 1475ff. für älteres ‚bespitzen' Mc. 14, 65/1, 182; Orig. ‚conspuere'. Verachten. ‚Poris, ir Man, verspürzet das mortlich Fürnemen der Frowen' Steinh. Bocc. 232. ‚Aber Octavianus verspurzet ir unraines Gemüt' 267. ‚Und mainet der Tor edler zesin, so syn Möter durch so verspürzte Werk des Vatters mit der Tochter geboren wäre' 270. ‚Als ob sie in den offnen Hüsern gewonet ... haben, das doch von wyplicher Ere wol ist ze verspürzen' 286. ‚Jere Schmaichwort verspruczende' 135. ‚Daz ich ainen Schmerlaib hab verachtet, ainen ganczen schwynin Bachen hab ich verspurczet' dess. Acs. 216: ‚ut adipem respuerem, earnem porcinam ... refutarem'. ‚Sie verachtet in gar. Do er aber merket, daz er von ir so gar verspurczet was' 326: ‚spretus ab ea atque ... respuitus'. — S. *ausspürzen*. B. 2, 686. Schmidt Els. 402 *verspützen*.)

ver-stallen schw.: durch *stallen* verunreinigen: Das Pferd *verstallt* den Boden; dümgen Naalt.

ver-stalten schw.: umgestalten, verändern Bal/Ostd.

ver-stampfen schw.: zerstampfen, allgem.

Ver-stand *-ă-, -ā-* Allg./Bav. 2, 814 m.: 1. uhd. ‚Verstand', ‚Verständniss', mens, ratio. *Der hat kein^n V. (im Leib). Der hat kein^n Funke^n V.*; *— Kei^n Quantle^n V.* GsDegg. Sallaid. *Der will gscheit sei^n und hat kein^n V.* RbRenti. *Was hilft der V., wenn ma^n ihn nit a^wendet* Reis. 2, 636. *Da fehlt's halt am V. Wann es am V. fehlt, ist alle Lehr^ umsun^st* Reis. 2, 636. *Wem Gott (unser Herrgott* BiAlb.) *e^n Amt gibt (gibt e^n Amt), dem gibt er au^ch de^n V.* allgem. *Mit dem Amt kommt der V.* o. O. ‚Es gibt uns Gott wohl den V., Doch jeder nehm' ihn selbst zur Hand' OA. Rb. *Der hat me^r Glück als V.* allgem., vgl. Zehm. 1, 370. Reis. 2, 636. *Der V. kommt mit de^r Jahr^e*, — *kommt net vor der J.* verbr., vgl. Zehm. 1, 370. 373. Reis. 2, 636. *Wo kei^ Bart ist, ist au^ch kei^ V.* verbr. (gegen Umwündige wie gegen Weiber); mit Zusatz: — *drum müsse^n d^e Milchmäuler schweige^* GsBöhm. *Den V. verlieren. Da möchte man doch den V. v.* u. ä.; allgem. Vgl. ‚Er hat den V. verloren' Schill. Räub. 5, 1; vgl. Fiesko 2, 2. *Vom V. kommen* Bal/Ostd. ‚Dass ... der Grenwel sein V. verrucket' SFrank. *Eine Hand voll V. ist besser als eine Wanne voll Gold* RbBuch. *Viel V. hat wenig Glück* RbSeebr. *„Der beweist, dass er mehr Lungen als V. hat* Rb Buch.^, ein Schreier? *Der hat de^r V. im Elleboge^n* Gsl/Bettr. Nnr. *Der hat e^in^n V. wie e^n krumme^s Kuhhorn* o. O. *Dem reicht sei^ V. nit über die Nase^ hinaus* BalErl. *Dem wachst der V. über's Haar hinaus* er wird kahl SaFulg. Wslng. *Der hat e^n Loch im V.* Hkr. *E^in^ V. ka^n ma^ niema^d ringiesse^* Reis. 2, 636. *Wo der Wei^ eingeht, geht der V. draus* LpDonaust. *Der mei^t, er hätt de^n V. mit Löffel^ gfresse^* LsWeildSt. *Der fragt ein^e uns 'm V.* nicht nach dem Buchstaben Ulm/Zehm. 1, 370. *Wer reich ist, hat au^ch V.* Kü Alth. *Mi^ch mag alles, was kein^ V. hat* sagt man zu Aufdringlichen Gs. *Der hat kein^ Sinn und kein^n V.* Ulm/Zehm. 1, 370. *Der hat V. im Sack* Geld RbNied. *Der hat me^r V. im kleine^n Finger (Zehe^) als der se^lbe im ganze^n Hirn (im ganze^n Leib)* u. ä., verbr.; vgl. Zehm. 1, 370. — *Mir steht der V. still*; *Da steht einem aber der V. still* u. ä., bei grosser Verwunderung, allgem., vgl. Zehm. 1, 370. Vgl. ‚Mein V. steht still' Schill. K. u. L. 3, 2.

Digitized by Google

‚Der V. geht mir im Ring herum' Räub. 1, 2. U.s.w. — Etwas *mit V.* tun, mit Verständnis; wohl allgem. *Des musst mit V. esse*" eine bes. feine Speise. *Der Wein will m. V. getrunken sein.* Eine gute Cigarre *mit V. rauchen.* Vgl. ‚Obgleich er ihn [Wein] ... ohne Vogetrunken hatte' HKurz 2, 81. ‚Wer scheissen will, der scheisse mit V., Und fahre mit dem Finger durch's Maul statt an die Wand" (o. O.). — Aelter auch = Verstehen, Kenntniss. ‚Wie ich ... solchs nach meinem besten V. ... begriffen' GvBerl. 19. ‚Dass mir meines Verstands nit wol anstunt' 221. ‚Von antichischen Müntzen ... hab ich keinen V.' Hainh. 1610/Qs. 6, 16. ‚Hat vom Gemäl gantz kein V.' eb. 1611/6, 112. — 2. † Einverständnis. Vgl. *Verständnüss 1.* ‚Wan die Bauren mit geladen und sündern hainnlichen V. gehopt hetten' Wsm. XVI/Bkn. 87. ‚Wölten sich mit aynandren verbunden oder ain Verstant machen' 183. ‚Sy hettend ain V. vom Kastner ... aber die von M. woltens nit thon' Donauw. XVI/eb. 261. ‚Biss sie ein Verstant von fürstlicher Durchlaucht haben' Füss. XVI/eb. 457. ‚Who es die Meynung hette, die Bauren möchten ein V. mit der Statt W. haben' GvBerl. 315. ‚Dass ... die Gemeinde Scun. sich in V., Schutz und Schirm der Bauern begeben solle' 1525/Zs. 7, 299. ‚H. begert auch ain Verstaude mit H., die Bauren zu strafen' Ha. XVI/Gq. 1, 342. ‚So ... diss Sach in ain gleichen V. gebracht' Wt. 1534/Sattl. H. 3 B. 136. ‚Wie doch under den Stenden des schwäbischen Kraiss ain vertreulicher V. angericht werden möchte' Ulm 1552/CvWt. 1, 879. ‚Durch ein unvermerckten V.' ‚durch vorherige geheime Mitteilung der Vergleichsmittel" eb. 2, 344. ‚Also das, ... ehe die Stund des Marckts angeht, V., Geding und Pact ... gemacht werden' Wt. 1561/R. 12, 317. ‚Machten mit T. ... ain Verstand' Zchr. 1, 3. ‚Haben die furnemsten Burger ... mit denen nechsten Reichsstötten ... ain hainlichen Verstandt gemacht' 1, 200; vgl. 503. ‚Es hat auch etliche Jar bernach der V. oder ain angenomner guter Will zwuschen baiden Kaiser ... noch gewert' 1, 501. ‚Haben sich ... in ein Burgrecht und Verstandt mit der Statt Rw. begeben' 2, 315. ‚Als ob er den schmalkaldischen Stenden favorisiert und in etlichen Pratiken und Verstandt mit inen solt gestanden sein' 4, 357. ‚Ermahnten sie die Eydtgnossen, mit denen sie ein Verstandt hatten, dass sie sich rüsteten' SFrank. ‚Ob sie A. A. auch könne? inn was V. sie seyen?' Ha. c. 1600/Chf. 602, 787. ‚Machten mit dem Richter ein V.' 1605/Breus. Or. R. 12. ‚Wie denn auch ... der Rector der Schulenn ... einen V. mütt inen gehabt' Kirchhel 107. ‚Die Spötter, welche in dess Todes Bund und im V. mit der Höllen noch sicher blieben' Widm. Faust 118. ‚In gleichmässigem V.' mit jemand stehen Wt. XVII/Chf. 198, 166. — 3. † ‚Verständigung". ‚Wiewol wir der Sachen ... zum Thayl Verstandt empfangen' Hlb. 1525. ‚Man vermute, der B. habe vom K. ‚ain besondern V.'" CvWt. 2, 15. ‚Der bewusste Mann von S. schickte ihm das beil. Brieflein, mit A. bez., doch under dem V., den mir gegen ainander haben' Schertl. 1554/eb. 2, 522, oder zu 2? — 4. † V. eines Wortes: Auslegung, Auffassung. ‚Ueber das Gotswort begert man nit zů richten, aber über die Auslegung und mancherlei V. der Prediger ist ain Richter ze haben' Augchr. 4, 375. ‚Hat die Schrifft schier so viel Verstandt und Köpff alss Leser' SFrank. ‚Er habe die ... Evangelien einfach deutsch gelesen ... und keinen ‚V.' daraus gegeben" Gerblauf./Bl.f.W.Ko. N. F. 6, 261. — Bedeutung; oft, bes. im XVIII. ‚Sie waren mein Freund nicht! in dem hohen V., wie wirs so leicht glaubten zu seyn' Schill. 1778/Jon. 1, 9. ‚Spiegelberg ... sind im eigentlichen Verstande Menschen für den Schauplaz' 1781/eb. 1, 43. Vgl. Schill. 1, 79. 171. 9, 169. 10, 23 u. öfters. Ebenso bei Schub. — Dr. 568. Halt. 1808. B. 2, 767. Seil. 113. Els. 2, 603. Meis. 25.

ver-ständig Adj.: 1. ‚sachverständig". ‚Furstendig' Birl.Rw. 31. ‚Nach Schetzung der Verstendigen' Hlb. 1525. ‚Die der Sachen bass verstendig weren dann ich' GvBerl. 34. — 2. wie nhd., ‚vernünftig". ‚Erfirsch mich, Herr, damit verständiglich zu leben' Weckh. 1, 486. ‚V. zuträglich, nützlich Schwab.'/Journ. 1786, 10, 329; bieher? Mod. kaum mehr, nur gebildet. Vgl. *verständlich 2.* — 3. ‚verständlich". ‚Wollen mir E. G. solchss ferstendig machen' GvBerl. 206. — Dr. 568. Els. 2, 603.

ver-ständige" schw.: 1. trans., zu verstehen geben, in Kenntnis setzen. ‚Ich hett aber doch darvor mein gnedigsten ... Herrn durch H. vonn R. verstendigt, wass ich gehandelt het' GvBerl. 68. ‚Dass wir ihm diss ... verstendigen wolten' Amad. 570. — 2. refl., wie nhd. ‚Mich des Unterschiedes ... zu v.' Wiel. — Ob mod.?

ver-ständlich Adj. Adv.: 1. wie nhd. *V. sprechen*; aber kaum populär. ‚Die Art ... die allein disem Helden V. und bewust' ‚bekannt" Weckh. 2, 282f. — 2. † = *verständig 2.* ‚Auch halte er den Grafen für zu fürstlich und zu v., als dass er sich unter den Schertl. stelle" CvWt. 1, 207. — Dr. 568. B. 2, 767.

Ver-ständniss (-nuss) f. n.: 1. Einverständniss, Abmachung. Vgl. *Verstand 2.* ‚Als wir inn dieselbig cristenlich Verstentnus an und in genomen' Hlb. 1538/Dr. 568. ‚Finden wir in gedachter Eynung, das ein jeder Churfürst ... wes im dise Verfassung und Verstendtnuss öffnegen und sunst mitbringen, trewlich voluziehen ... soll' Wt. 1536/Sattl. H. 3 B. 168. ‚Als die Kais. Maj. und die Verständnus [schmalkald. Bund] mit ihren ... Heeren ... im Feld gelegen' Gerkirehb. 1546/Vjh. 5, 273. ‚Das zuvor ain vertreuliche Verstendnus under den Stenden ... ufgericht wurde' Ulm 1552/CvWt. 1, 879. ‚Macht mit dem Kayser ain Verstandtnus' Widm./Gq. 6, 305. Vgl. Al. 1, 162. So noch bei Schill.: ‚Wenn er sein Verständniss mit dem Mörder einräumte' 4, 250. ‚So klar, so weltbekannt ... ist das Verständniss' Don Carl. 3, 4. ‚Dass zwischen mir und der Maria Verständnisse gewesen' Mar. Stuart 4, 4. — 2. wie nhd. ‚Und ir seyt noch on Verstentnuss [‚unverständtnuss' 1475. 1477]' 1475ff. für älteres ‚on Vernunfft' Mt. 15, 16/Bib. 1, 59; ‚sine intellectu'. ‚Wie sie [Cassandra] ... des Künigs Undergang mit lutrer Stimm, bedütlicher Verstentnüsz gewyssaget habe' Steinh. Boce. 118. Fem. noch bei Schub.: ‚Man lese zur besseren Verständnis ...' Chron. 1791, 254. *Letzte V.* Missverständnis Balöstd. — Halt. 1899.

† **ver-stänken** schw.: schmähen. ‚So bat Graf J. mich also jämerlich mit getruckten Schriften, schnählichen Liedern also verstenckt' Schertl. 123. Vgl. *er-.* — Frisch 2, 319 (*ver-*). B. 2, 772.

ver-starke" schw.: ‚erstarken". ‚Seine [Schillers] neuesten Schöpfungen zeigen ihn als einen immer mehr verstarkenden Dichter' Schub. Chron. 1788, 419. —

Digitized by Google

Gewiss nicht pop., auch das Fact. „verstärken“ kann.

† **ver-starre**ⁿ schw.: „erstarren“. ‚Deucalion hab ... aus Stein Menschen gemacht, dann sie waren vor Angst und Forcht schier gar verstarrt und erstracktʼ SFrank. ‚Sein Arm verstarrtʼ Schill. Con Carl. 2, 13. S. a. *verstorren*. Vgl. *erstarren*. — Adel. 4, 1148. B. 2, 775 (*der-*). Schöpf 700 (*der-*). Lex. 239 (*der-*). Seil. 113. Str. 112.

ver-stätleⁿ *-ẽ-* schw.: *Die verstättlet älles* verbraucht alles für ihren *Staat*, Kleidung Ulm/Zehm. 6, 245.

ver-statten schw.: gestatten. Oft in der älteren Litter. Viell. noch möglich?

ver-staubeⁿ *-ao-* usw., s. *Staub* schw.: staubig werden. Ein *verstaubter* Kasten u. ä., allgem. ‚Griefen nach ihren verstaubten Bibeln und Gebetthüchernʼ Schieb. Chron. 1791, 118.

ver-stäuben schw.: *verstieben* machen, auseinander jagen. ‚Des Königs ... Sohn ... der mit Heerskrafft für Basel zohe und das Concili verstoubet, darauss ... vill Unrahts entstandeʼ Sfrank Chron. 3, 199. ‚Das [Korn] Gott allso batt sunst lassen verstehbenu, als wer es voller Vedernn schangenʼ Dreytw. 24; man erwartet ‚verstiebenʼ. — Frisch 2, 322. Adel. 4, 1148.

ver-staucheⁿ *-au-*, S. *-ŭ-*, Rigs *-ao-*, Frk. *-au-* schw.: wie nhd., verrenken, durch einen Stoss verletzen. Allgem., vgl. Schm. 507. *Den Arm, Fuss, die Hand v.* Zauberspruch: *Hast du verrenkt deinⁿ Fuss, Hast du verstaucht deinⁿ Fuss In Nerv, Mark oder Bei*ⁿ, *So stell' ichs ihn ᵃuf einⁿ Kieselstei*ⁿ (v. O.). — Els. 2, 574 (*686 -ste-*). Str. 106. Mrip. 25.

ver-stauneⁿ *-ãũ-*, S. *-ŭ-* usw. schw.: „erstaunen“, verbr. Irre werden vor Erstaunen Bod./Schm. 508. Auch refl.: ‚*Ih ka*ⁿ *mih itt gnu*ⁿ *verschtauna und verloba*ʼ Sail. 137. Vgl. *Erstaunung*. — B. 2, 763. Schöpf 703. Seil. 113. Els. 2, 602. 595 (*-m-*).

ver-stechenⁿ *-ẽ-* (*-ẽ-*, *-ẽa-* usw., s. *stechen*) schw.: 1. „erstechen“. ‚Dem, so verstochen würdtʼ Wt. 1623/R. 12, 919. ‚Verschiessen, verhawen oder gar v.ʼ Aul. 1716. Ebenso mod. *I*ⁿ *könnt di*ⁿ *graiʳ v.* Buck. *Maⁿ merʳt, er wöllʳ einⁿ mit deⁿ Augeⁿ v.* so scharf blickt er, allgem. S. a. *er-*. — 2. „zerstechen“. Die Schnacken *haben mich ganz verstochen*. Beim Nähen kann man *sich den Finger v.* Uebtr.: wenn jemand etwas Ungeschicktes sagt, sagt man: *Der hats verstochen* WsMühlh. Hunnmertar. — 3. † „ausstechen“ o. ä. ‚Weil er auch ... vil Lästerer gehabt, die ihn gern beym Fürsten verstechen hettenʼ Haisb./Zfs. 8, 119. — 4. † Tauschhandel treiben. ‚Dass niemant weder fremd noch heimisch kein Korn, Saltz, Schmaltz und Eissen an Wein v. sollʼ Ulm 1582/Schm. 508. ‚Die haben sie mit uns gegen kupffere Ring und messine Beckhen verstochenʼ Ulsh./Alt. 7, 104. — 5. † modellieren. ‚Benantlich soll er einen gewundenen Schnecken und ein gewundene Reyhung in Gips oder Letten v.ʼ Wt. 1655/R. 13, 213. ‚Mit Leimen oder Speiss verstochen und verstrichenʼ Wt. 1729/R. 14, 55. Vgl. *bestechen 3*. — Df. 568. Sch. O. 1779. B. 2, 723. Seil. 113. Els. 1, 572. Schmidt Els. 402.

ver-steckeⁿ *-ẽ-* schw.: 1. ersticken machen; s. a. *er-*. ‚Das er lang lebte, eh ine das Feyr verstöctʼ Kirchel 134. Refl.: ‚Wolte sich dann der Athem gar zu vast v., des auch der Kranck nicht schlinden möchteʼ Wirs. Arzn. 166. — Mod. ebenso; einem den Atem zurückhalten Vth.WB. 89. *Ẽs verstecktʲ einⁿ*; *Ẽs will miʰ*ⁿ *v.* zum Ersticken bringen. ‚Man soll nicht leiden, dass eine Katze zu einem Wiegenkind liegt, denn der Katzenatem *verstecktʲ* das Kindʼ Vth. 1, 118. *Verstecktʲe Pferde* kurzatmige WzWald. Vth. WB. 89. Von Menschen: *verstecktʲ sein* den Schnupfen haben, eine verstopfte Nase haben Hdalb. Ulm. Ballies. Tüneuh. Die Nase, der Kopf, Unterleib, ein Kanal kann *verstecktʲ* „verstopft“ sein Tüneuh. — 2. † in Schulden bringen. ‚Das er sein Landt, so ohne das zuvor übel versetzt, noch mehr verstecktʲ Mütsch./Chr. 184, 100. ‚Wölcher Massen sollich übermässig Aufnemmen, Versetzen und V. verhüt ... werden möchteʼ Wt. 1564/R. 4, 161. ‚Nachdem sich ... begibt, das einer mit Schulden dermassen beladen und verstecktʲ wirtʼ Messk. XVI/Fürst.M. 2, 410. — 3. verbergen, allgem. *Etwas v., sich v.* ‚Wan sich die Son Abends in ihr Westhauss verstöcketʲʼ Weckh. 1, 174. ‚Kein Sünder wirt ... sich under die Zunfft der Gerechten verstöckenʲ 1, 300. ‚Also dass sich allzeit ... was unrechts in unserr Brust verstöcketʲ 2, 58. ‚Kein Thal war so verstecktʲ, ich spähtʲ es ausʼ Schill. Teil 2, 2. Eigentümlich: ‚Und hett der Buch allein ein losen Bossen darmit gemachtʲ unnd ihnen dass Blatt verstecktʲ [‚gesteckt‘ Gr. 2, 76], dass sie darob ihr gerütten warenʼ GvBerl. 42; = ? s. *Blatt 12*. S. a. *verstecklen*. — Inf.: *Verstecke*ⁿ*s tun, machen, Verstecklerʳe*ⁿ*s tun, machen* Versteckspiel der Kinder, allgem., vgl. Meier Kinderr. 129. — 4. *den Acker v.* durch Dornen, Aeste udgl. abstecken, verzäunen Cw Stammh. — 5. Part. *verstekrt*. a. = *verstockt*. ‚So verstekrt als der König Pharaoʼ Neffel. Org. 241. — b. mit Neg.: *Der ist net v., Du wärest net v.* bist pfiffig, schlau, weisst deinen Vorteil zu erhaschen, weit verbr. ‚Der alte Pfarrer, der war nicht verstekrt, der hatz zur Köchin haben wollenʼ Auerb. 1, 74. Gewiss falsch: *„Du bist net v.* bist irrig daran Tüneuh.“ — *Verstekrt* falsch, heimtückisch Ws. — 5 b wohl zu 1; vgl. bono emunctae naris u. ä. — B. 2, 726. 728 (*der-*). Schöpf 704. Seil. 113. Els. 2, 583f. Str. 112.

ver-stecklen *-ẽ-* schw.: verstecken, verbergen Frk./Wfr. 6, 395. Neuballum. *‚Ih habh mei verdorves Klaud im Kaschde hinde drin verstegglʼ* Freudenb. 36. — Demin. zu *verstecken 3*.

ver-stehen — Laute u. Formen s. *stehen* — st. A. † intr. 1. zu lange stehen; durch stehen verderben. ‚Sy werden ire geben Geyssel nit versten lassenʼ 1525/Zfs. 7, 325. ‚Wann sy aber so lang versten liessenʼ Bl. 1558/R. 356. ‚Damit dan mit gesagt wurde, Comburg liesz die von Ha. in Bürgschafft halb versteen, haben meine Herrn ... solch ernandt Gelt entrichtʼ Wüst./Gq. 6, 312. ‚Welliches Ross verstanden ist, das nit zirchen kan, soll man nemmenʼ Seuter. ‚Sollen die Gemeinen im Herbst mit den Fuhren befördert werden, damit sie am Leess nicht behindert werden oder der Most zu lange v. bleibeʼ Hlb. 1680/Hauss 18. — 2. infolge zu langen Stehenbleibens unbrauchbar werden, verfallen. ‚Für ein varents. verrecht, vertgotz und für ein verstanden Pfandʼ Lind. 1400/Halt. 1878, nach Heider. ‚Nach dem Rechten uff der ... Gantz zu Lind. verrüfft und verkofft lassen, darumb ir auch dieselben Güter alle mit aller Zugehörd zu ihren Handen vergangen und verstanden sindʼ 1438/eb. 1899, nach Besold. ‚Welchs Jars ich, min Erben etc. die ... nit ... antwurtint, ... so habent ... die Aebtissin ... das Recht ..., das sye ... min Huss ... darumb

Digitized by Google

mügent angreiffen, versetzen oder verkouffen, für ein varend verrechtfertiget verstanden Pfand' LIND. 1466/eb., nach HEIDER. ‚So soll daz Pfand her uff dem Schnldner vergangen und verstanden sein, alss für sein aigenlich Gůtt' TôKilchb. 1504/MHon. 932. Hieher auch: ‚Wer aber daz überfür und daz Antwerck liess verstan, des wir doch Gotte getruwan, das daz nieman tůgi, der wâr umb sin Antwerck komen, und wer daz Antwerck wider wölt han, der můsti daz Antwerck han mit der gantzen Zunfft Will und Gunst' Rw. 1411/GQ. 3, 313. — Vom Holz: durch zu langes Stehen verfaulen. ‚Wann anch ain Holtz verstat, so ist es dem Herren widerumb lsaimgefallen' BL. 1558/R. 357. ‚Also dass viel gut Holtz . . . in den Wälden verstehen, erfanlen und verderben' WT. 1667/R. 16, 1, 484. — 3. stehen bleiben, zu fliessen aufhören. ‚Bringet wider die verstandene Zeit der Weiber' BACH. Boll 66. ‚Das im die gülden Ader verstauden wer' RAV. 1494/HAFNER 391. ‚Gab ihm doch ein Blntwurzell inn die Hand, da verstand es [Aederlein] ihm wider' GVBERL. 59. ‚Lass [das Pferd] ein Tag oder Nacht darob ligen, so verstects [das ‚Glidwasser'|' SEUTER. ‚Wann in einer Wunden das Bluet nit versteen will' eb. (und so oft). ‚Nim ein Gipffelin von Ingrůn . . . under die Zungen, biss das Blut verstehet' GAB. Arzn. 1, 123. ‚Wem der Harn verstehet' eb. 1, 342. ‚Nim Salbey . . . nund thne sie dem Verwundten auff die Wunden, so verstehet das Blut znhand' eb. 2, 238. ‚Verstên' vom Blnt AUG. 1620/B. 2, 715. Das Faktit. dazu s. *verstellen I.* — B. trans. 1. † (vor Gericht) vertreten, (ein)stehen für eine Person oder Sache, verteidigen. ‚Und sulen der selben Wise Wer sin und sulen si verstan alse ain ieglich Man nah Rehte sin Aigen sol verstan' OB. 1289/WT.UB. 9, 316. ‚Der sol daz Gůt verstan, und jens Gewer sin' SWSP.LDR. 207. ‚Unde swa man siben ze Geziuge leiten sol, da verstat er [Richter] zwene Man unde sin Gebůttel alsam' 284 (‚ibi judex esse potest loco testium duorum' HALT. 1900). ‚Kumet jener . . . und verstat sin Gůt also . . .' 209 (s. *versprechen I*). ‚Daz er in verstande mit Reht' ‚eum tamquam hominem suum legitime defendat' LDR. ‚291'/HALT. 1900. ‚Sinen Magen ze verstenen mit Kampfe' ‚tueri' LDR. ‚SCH. 386'/SCH.O. 1780. ‚Ez mac ein Man Gůt enphahen also mit einer Frowen, daz er si verste an dem Gůte, swa si des bedurfe' LEHEKE. 100. ‚Also das er in und sin Erben verstaude und veranntwurtte' RWRB. 162. ‚Da suln si in dem Closter vertigon und verstan' TÛBeb. 1307/ZORN. 15, 367. ‚Und sol ich ihn daz Gelt verstan nach dem Rehten' SUOMBEUR. 1325/Mz. 1, 139. ‚Da sůllen wir si versprechen und fürstan' ULMSôfl. 1337/ULMÛB. 2, 1, 175. ‚Wir . . . sullen auch . . . unserm lieben Vettern . . . dů vorgn. sechsů und viertzig Phund Haller . . . nffrichten, vertgan, versprechen und auch verstan nach des Landes Rehten für aine friges . . . Gelt' NA. 1353/MHon. 449. ‚Darumb soellent unser aller Erben sy allerweg verston, vertretten und versprechen' LIND. 1370/BOD. 7, 119. ‚Darum sôllen und wöllen wir sy allwegen vertretten, versprechen und verstehn und ihnen das alles von der Anspruch entrichten und ohnabsprechig machen' LIND. 1525/HALT. 1901, nach HEIDER. — 2. † verweigern, eig. durch hinderndes Davorstehen. ‚Daz er clagt habe unde man im Gerihte verstanden habe' Rechtsprechung verweigert AUGST. 130. ‚Verstanden Recht' eb./SCHM. 507. — 3. † ‚Und als der Priester den Rechttag nit verstanudenn . . . , seinen Ungehorsam beclagt' HLB. 1531: sich nicht einstellte. — 4. wie engl. *understand.* a. † wahrnehmen, erfahren, (be)merken. ‚Da verstandt ich alss viel vom Wirth, dass die Meinzischen . . . bey ihme gelegen' erfuhr ich GVBERL. 58. ‚Dass sie solches von Herru T. . . . verstanden hetten' eb. 74. ‚Haben sich . . . etlich Haufen Bauern gemert, zue P. versamblet . . . Alss aber der Haubtman J. solches verstanden, hat er den von J. . . . zne inen hinauss geschickt' FÜSS. XVI/BKR. 450. ‚Alss nun der Haubtman solch der Bauerschaft Fürnemen verstanden, hat er solches den Furgesetzten . . . der Statt F. angezeigt' 458. ‚Als diss Geschrey von der Jungfrauen verstanden, . . . befahl sie . . . einer hinauss zuschen' AMAD. 377. Etwas von einem ‚v.' erfahren TÛ. 1574. ‚Da die Vindelicl verstůndent, das ir Puntgnossen den Sig behebt hetten' AUGCHR. 1, 285. ‚Der hett verstauden, das der Kaiser die Juden ab wolt thun' 1, 307; vgl. 4, 28. ‚Da das ain Raut zů A. verstuond, da ward der H. ze Red gesetzt' 1, 319. ‚Dann sie wol wisten und täglich verstůenden, dass mir etlich von Herrn und ander Veintschaft trůegen' 2, 298; vgl. 299. ‚Dieweil . . . ain Rat bissher sovil und mänigerlay Fürnemen unnd Hanndlung gemerckt, gehört, gesehen nnud verstaunden hab . . . unnd nun yetzo sehen und verstanndeu, das . . .' 5, 354. — Mehr dem Nhd. entsprechend: so oder so anfnehmen. ‚Ir Kai. Maj. wollten das inen nit in Ungnaden versteen, dass sie die Schrifften bei inen behalten' AUGCHR. 5, 375. ‚Ich . . . hab das von der L. für ain Hochfart verstanden' 5, 16. ‚Wir . . . bitten, sollich unser vorgegeben Antwort in khainen Ungnaden anfzunemen uoch für ain Ungehorsame zů versteen' 5, 397. ‚Wer ist so blind, dass der sôllichs nit verstand unrecht sein' LOTZ. 64. ‚Der Meining muss ich verstendt' 1525/ZES. 7, 348. — Einem etwas ‚zu v. geben' (mündlich oder schriftlich) wissen lassen. ‚So welt ich das gen A. schreiben . . . und ich well zůversteen geben, was die Lamenittin hie bei mir gethan hatt' AUGCHR. 5, 14. ‚Nachdem sie mir . . . zůversteen geben hett, dass sie wol mócht aus an den Lůft faren . . . da si mir zů versteen hat geben, dass sie wol mûg ausfaren' 5, 16. ‚Der gab ainem Juden zů verstan, er welt in zalen' 5, 34. ‚Hat er nach sinem öltern Brůder gesant, hat im zů verstan geben, er well im in das Regiment verhelfen' 5, 135. ‚Hat ir zů tringken geben und hat ir zů verstan geben, es sei ain Ertzneі' 5, 143; vgl. 5, 86. ‚Alsdann . . . soll man . . . Ein ungemeines Lobgesang Euch zu ehren von mir v.' WECKH. 1, 28. ‚In welches rühmliche Land Kan sich ein Man wol vergehen, Alda er deinen Wolstand Und Namen nicht můg v.' 1, 141. — **b.** wie nhd., ‚verstehen', begreifen. *Einen v., etwas v. Der versteht's. Der versteht sei' Sächle'.* *Der versteht's aus'm ff,* vgl. NEFFL. 162. *Des kann i' ebe' gar net v. Etwas richtig, falsch v. Man versteht ihn schlecht* er spricht nnklar. *I' verstand' älle Wort', wenn ma' zum Esse' schreit* NYLIN. Beur. *Verstande'* 2 bekräftigt oft eine erregte Rede, einen unwirschen Befehl u. ä. *Der versteht nix. Der weisst viel, aber er versteht nix* GSDegg. *Der versteht kein' Pfifferling, kein' Dreck* von etwas; auch posit. *Du versteht einen Dreck davon* mit negat. Sinn. *Der versteht so viel von dere' Sach', als der Blind' vo' der Farb'* TU.

Digitized by Google

En. und sonst. *Der versteht de* Spass; Der versteht au*h gar kein* Spass. Jetzt versteh* i*h kein* Spass mehr* jetzt wirds Ernst. *Der Teufel wird au*h e*n* G'spass v.* SonthOberstd./Reis. 2, 634. *Was verstehst du vom schneeinen* Käs', hast ja no*h kei* Sau g'molke* GmSpreitb. *Was verstaht e*n* Kuh von e***e* Muskatnuss, wenn sie nu*h nie (*s ganz Jahr nie) in e*** Apotheke b*ie**e*kommt* ist Rw. BiAlb. LkZeil.; — *wenn sie Heu frisst* Rs./So spr. 325. *So viel von etwas v. als die Kuh vom ABC* Wolsny. *Der versteht so viel darvo* als d* Sau von e***m* Rege*mantel (von e***e* Krawatt')* Ulm. *Was wirst denn du v. vom Dreck, de* Vater ist ja kei* Häfner; — vom Handsdreck . . . kei* Jäger* Ulm. *Der Häfner versteht sein* Dreck* jeder Handwerksmann hat die beste Einsicht in sein Handwerk SrVöhr. *E*n schlechter Häfner, der de* Dreck *it verstaht* BiAlb. *Du verstehst de* Dreck, du musst Häfner werde* (du gibst e*n* gute* Häfner)* allgem., s. *Dreck 4. Ma* muss de* Narre* v., wie er meint* EnOepf. *Der versteht seinen (die) Reiber* weiss die Sache anzugreifen Schm. 429. 624, s. *Reiber. Einen (gut) v.* seinen Charakter kennen, verbr. *Wenn ma* alles verstünd', wär' ma* gleit reich* Foss./Rebe. 2, 636; — *wär' gut mache** ob. *Was ma* nit versteht, soll*e ma* blieber lan* eb. *Es rede*t allet die am meiste*, die nix v. (, des ist e***al *usgemachet)* ob.Allg./eb. 2, 624. *Es redet e*n jede* wie ers verstaht* eb. EwWöss. ‚Du red'st, wie du's versteh'st' Schill. Picol. 2, 6. *Ma* muss alles v. wie 's Hose*lanse*, und da muss ma* in de* Nähte* gucke** u. O. *Wenn's d* Juge*d verstünd' und 's Alter vermöcht', wär' gut hause** Sonthoberstd./Reis. 2, 632. *Der versteht's wie der Esel 's Rezept* Ew Wöss. Usw Usw. — *Verstahst-mi** substant. = Verstand. *Der hat kein* (kein* gute*; hat wenig u. ä.) Verstahst-mi*,* verbr. (bezeugt Wz. Ho. Rd. Bt.), vgl. So spr. 1068. *‚Jetz . . . älla Witz z'sämma g'nomma! Holl da Verschtauscht mih vom kloina Zaiha rauf!* Sail. 136. *‚Verschtoascht mih haw'd ar gnu*!* eb. 139. — *Verstandez-raus* scherzhaft scheinbares Französisch, gespr. *förständeßrā́s:* ‚verstehst du mich', früher verbr. — C. refl., *sich v.* 1. † sich schaden durch stehen. ‚Lass 4 Tag also steen; darnach lass [das Pferd] allgemach hinauss geen, damit es sich nit hart verstee' Seuter. — 2. *sich auf etwas v.* es ‚verstehen', merken. Unverstandenen Luten und unwisen Luten ist ez niht so güt, wan si verstent sich niht des an dem Büche stet und wie si da von sprechen sulnʿ SwSp.Ldsbrkn. 159. ‚Das er yederman das Sin . . . als ferer er kan und sich verstät, verkanfft' RwRtu. 146. ‚Nach seiner besten Verstendnus und, was er sich nit verstat . . .' Ho. XVI/AL. 30, 119. ‚Darbei mag man sich verstan, Das er nit ist ain Kristen guot' Kaufr. 27. ‚Was das bedüt, Des kan ich mich nit wol verston' Hvsachs. 179. ‚Wann der Raut verstünd sich wol, daz der Aunsorg ettwaz un wölt fachen' AvoCire. 1, 104. ‚Sie sich aber hierauf weniger v. als ein Kuh am Mittag' Heerbrand Abfert. 240. Mod. allgem., doch nur im engern mhd. Sinn der Sachverständigkeit. *Der versteht sich aufs Lügen* u. ä. *Das Weib versteht sich aufs Hauswesen wie der Esel aufs Lautenschlagen* Avo./So spr. 532. Usw. Oft bei Schill., vgl. Fiesko 5, 16; K. u. L. 2, 7. — ‚Hett ich dich nit gewisst dahain, Ich hett mich gentzlich des versten, Du wärest zuo dem Pfaffen gen' Kaufr. 119; hätte vermutet? — 3. *sich v. mit jemand*, mit ihm auskommen, sich gut vertragen. *Die v. sich gut; Die v. sich mit einander.* Auch im Sing.: *Der versteht sich mit ihr.* Nicht pop. — 4. unpers.: *Das versteht sich* ist selbstverständlich, franz. cela s'entend. Zieml. allgem. *Dos versteht sich am Rand. Das versteht sich von selber!* ‚Hübsch? zwar das versteht sich!' Schill. K. u. L. 1, 5. Auch elliptisch: *Versteht sich! Ha, versteht sich!* Schon älter: ‚Ein reicher Man, verstehtt sich ein Türckh' Krafft 198. — Dr. 867. B. 2, 715. Schöpf 706. Lex. 241. Staldr. 2, 291. Tobl. 188. Seil. 113. Els. 2, 566. Schmidt Els. 402.

ver-steigen *-ai-* st.: *sich v.* zu hoch steigen, eig. und übtr., wie nhd. ‚Doch müsst ihr euch nicht gar zu weit v.' Wiel. — Els. 2, 579.

ver-steigern *-ai-* schw.: wie nhd. Ebenso Versteigerung f. — B. 2, 741. Schöpf 897. Els. 2, 579. Str. 103. Mem. 25.

† **ver-stinen** schw.: 1. mit Grenzsteinen versehen, abgrenzen. S. a. *vermarken.* ‚Die Markung des Dorfes war gegen die benachbarten Markungen hin sorgsam versteint' Knapp G. B. 183. ‚Die Zusammengehörigkeit des Hofes sollte dadurch gewahrt werden, dass der Hof im ganzen versteint blieb, seine Teile dagegen nur mit hölzernen Stützen geschieden wurden' eb. 204. ‚Der Schainbuuch ist verstaint rauds herumb' Tt. Forstb. 1556; ebenda auch ‚Verstreinung' eines Waldes. ‚Das . . . die Allmend . . . zwischen . . . den Gütern wol verlochet und verstaint sein' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 405. ‚Hat . . . befohlen . . . dass . . . Waidwerck zu neben auff ein Revers einzuegeben und zue v.' Rt. 1590/Rt.Gbl. 4, 67. ‚Sein gepührenden Thail Waldts . . . mit 12 underschidlichen Stainen undermarcket und verstaint' Ow Lieb. 1630/Al. 11, 202. Einen See ‚v.' durch Steine markieren Wt. XVII/Cng. 103, 4. Hieher wohl: ‚Mömpelgart, die neue Statt . . . darzu ich den Abriss gemacht, die Gassen aussgetheilt, verstaint' Schmckh. II. 347. — 2. mit Steinen bewerfen, einwerfen. ‚Auff den versteinten Platz' XVII/Chr. 86, 95 (oder zu 12). ‚Versteinter Weg' LxFlacht 1699. Vgl. ‚Dass ihr [Gärten] in künftigen Tagen versteint, verödet liegt' Und. 1, 308; vgl. *versteinieren.* — 3. steinigen. ‚Man solt si verstainen all ze Dod' Tsetz. 7036. ‚Den solt man verstainen an Gericht' 7042. In den Aeo. Bib. 1475ff. stets ‚verstaynen' [-ey-, -ei-] für älteres ‚steinen' Joh. 8, 5. 2. Cor. 11, 25. Ehr. 11, 37. Apg. 5, 26/Bm. 1, 368. 2, 135. 271. 300). Vgl. *versteinigen.* — De. 568. Schl.O. 1780. B. 2, 744. Lex. 240. Schmidt Els. 402.

ver-steinere* schw.: wie nhd. ‚Da ihr . . . Herz noch nicht ganz versteinert ist' Wiel. ‚Ein Zauberbild . . . Das Statuen belebt und Lebende versteinert' Schill. 1, 320. ‚Versteinert wie Loths Weib' Rinh. 2, 3. ‚A. steht lange wie versteinert' eb. 3, 1. ‚F. steht zuerst wie versteinert, dann fährt er auf' K. u. L. 1, 7. Dem Volk wohl bekannt, doch nicht pop. Vgl. *versteinen* 2. — Ver-steinerung f.: wie nhd. Für Petrefacte manchen Gegenden sehr wohl geläufig.

ver-steinigen schw.: ‚steinigen*'; s. a. *versteinen* 3. ‚Und kämen ein gèch Halden ab an das helig Ende, dò er [Stephanus] verstoinget ward' Fab

Digitized by Google

Pilg. 15. ‚Diser Tompredıger werd ... versteyniget' Lotz. 32. ‚Der hatt das Leben verfallen, wird versteiniget und verbrant' Breun. Or. R. 87. Mod.: mit Steinen bewerfen BalÖstd. — B. 2, 764.

ver-stelleⁿ *-ē-*: *-ĕ-*, *-ĭ̈-*, *-ĭ̈a-*, s. *stelen* st.: 1. Verb. fin.: stehlen. ‚Schuldiget ein Man den andern, daz er ime sin Gut verstoln habe' AugSt. 97. ‚Unz an die Zit, daz ez im diuplich verstoln wurde' eb. ‚Daz ez sin was, do ez verstolen wart oder geronbet' SwSp. Ldr. 57. ‚Swer einen verstilt und verkouffet, wen sol in ouch toeten' 201. ‚Swa ... Diupheit in siner Gewalt begriffen wirt, da in selbe diu Schulde zů treit, daz ist daz er selbe verstolen hat' 316. ‚Der ez verstolen oder geronbet hat' 317; vgl. 341. ‚Es wirt vil Dings verstoln, Das nummer kompt zu Licht' HvSachs./Altsw. 195. ‚Das im das Ross ... verstolen wurde' RwRb. 165. ‚Wa ain Lehenman Acker oder Wise haimlich uss sinem Lehen verkouft oder vil Jar verlüret, das haisset verstaln Gůt' StDornh. 1417/Wsth. 1, 378. ‚Ward den Venedigern ... der gantz Schatz verstolen' AugChr 3, 93. ‚Das ich ... viertzehen Pfund ... abgetragen, verstolen und genomen hab' 2, 274. ‚Vil Geltz und Clainet ... doch ward sein vil verstollen' 5, 330. — Mod. *Etcas (nuⁿ so g'schcind) e.*, in aller Eile abmachen BalÖstd. RavRingg. — Refl. *sich e.* sich irgendwohin wegstehlen. Vgl. ‚Nu must du dich ... In das Gebürg ... verstehlen und verhälen' Weckh. 1, 326. ‚Auff dass sich auch von meiner Feinden Heer Kein Irthumb mög in mein Gemüht verstehlen' 2, 85. — 2. Part. *verstoleⁿ* (ausser den Fällen, wo es einfach = 1, ‚gestohlen', ist). **a.** heimlich, meist Adv. Etwas *bloss* v. tun, allgem. *Verstolener Weise* SaBloch. Ennet. ‚Furchtsam und verstohlen nach ihm herüber schielend' Schill. K. u. L. 5, 7. ‚Die Seele gleichsam bey ihren verstohlensten Operationen zu ertappen' Räub. Vorr. ‚Der verstohlene Triumph' Don Carl. 3, 4. Dafür *verstohleⁿs* heimlich, ungesehen Bi. Sa. Rav. Lk. Wo. *Einen v. besuchen* RavRingg. *Etwas v. haben* heimlich halten, haben SaBoos Haid.; verheimlichen LkWnchz. *Die hätⁿnt ihr Bekanntschaft v.* LkWuchz. *Er lugt einⁿ nuⁿ so v. aⁿ* unbemerkt LkSeibr. — **b.** activ (vgl. *verlogen*): diebisch. ‚Es seind diese Schwartzen so ein verstohlen Volckh' Utsh./Al. 7, 113. ‚Bey den Arabiern, wölche von Natur ein verstolen Gesind ist' Kiechel 323. *Verstohlene Waare* „Diebspack". *Du bist verstohlener als Felixe Geisse, die ist zu Nacht geⁿ stehleⁿ rgange* Wolfsny. — Sch.O. 1780. B. 2, 749. Schöpf 705. Elis. 2, 591. Schmidt Els. 403.

ver-stelleⁿ *-ē-* schw.: 1. † „stellen", stehen machen, Faktitiv zu *verstehen A.* ‚Wär es ... das zu vil Feüchtikait flusse dem Falcken in den Hals, so sol man den Flus also v.' Mvss. 30. ‚Pulver ... in die Wunden geworffen, verstelt anch das Plut' 62. ‚Aus Nesselwurtzen mach ein Creutz unnd uber den Schaden gebunden, so verstelt es das Bluett' Seuter. ‚Wann die Augen rinnen, so verstellt das mit weissem Weyrauch und Mastix' eb. ‚Das Pulver ... verstellet das Glidwasser' eb. ‚Es hailt und verstelt das Glidwasser gar bald' eb. (und so öfter). ‚Für das Pluot verstellen' Aus Schw. 1, 458f. Auch refl.: ‚Gib dem Ross ... Distelwurtzen zuessen, so verstellt sich das Glidwasser' Seuter. — 2. wegstellen, auf die Seite stellen und dadurch aus dem Gesicht verlieren oder aus der Ordnung bringen. Ein Buch im Bücherständer, ein Geschirr in der Küche *v.* Allgem. „Blumen und Bienenstöcke werden sofort *verstellt*, um ihr Absterben zu verhindern" nach einem Todesfalle OA. Lu./Lu.Gbl. 3, 40. — 3. durch hinstellen versperren. Einen Weg *v.* — 4. ‚entstellen". **a.** unabsichtlich; s. a. *ent-*. ‚Also dass ihnen ... ein blaicher Schnertz Verstöllet ihr Haupt und Geberden' Weckh. 1, 302. ‚Die Taffung ... Hat er mit grösserm Ernst verdärbet und verstöllet, Dan wan ein Hauff Holzleut ... Bäum in den Wälden föllet' 1, 351. ‚Mit verstellten Geberden ... halbrasend' HdKön. 1630/Sösknd 14. ‚Alsbald sich, o Got, dein Mund ... Mit Schnauben, Dampf, Getöss verstöllet und gantz grewlich Erzaiget' Weckh. 2, 43. ‚Vortreffliche Stücke, ... ob sie gleich von der Länge der Zeit ... verstellt worden' Wt. 1761/R. 11, 2, 259. ‚Ein Mann von grossem Geiste, kriegerischem Muthe, durch blutige Züge der Grausamkeit verstellt' Schub. Chron. 1791, 170. ‚Die Kleine hat eine sehr angenehme Bildung, die selbst durch ihren Fehler am Aug nicht ganz verstellt werden konnte' Schill. 1799/Jon. 6, 62. „*Verstellt* sc. im Gesicht, verunstaltet, übel ausschend, Alters, Krankheits, Kummers halber" Tü.Baar 1787. *Ein verstelltes Gesicht* WFr. 6, 418. Die Narbe *hat ihn ganz verstellt*; *Er sieht ganz verstellt aus* BalÖstd. — **b.** absichtlich, zur Täuschung. ‚Sei er mit ‚verstellter Nase und Kleidung' auf dem Reichstag ... gewesen" Hohenl. 1526/WFr. 10, 163. ‚So du aber eins [Pferd] kauffst und du wissen wilt, ob man ims verstelt habe' seine Krankheit betrügerischer Weise vorübergehend eingedämmt Seuter, oder zu 1. ‚Durch sie kan er ... Wol in dem Grund den verstölten Betrug Und die verborgne Warheit sehen' Weckh. 1, 195. ‚Man pfleget wol ... Zugleich sein Hertz verstöllend, seine Sprach Und Sitten zu verblümen' 2, 24. S. a. die Stellen unter *verweichen 1. 2.* Ebenso mod. *Er kann seiⁿ Handschrift gut v. Das Gesicht v.* Bes. refl. *sich v.* ‚Ja läugnet es nur, verstellt auch' Schill. Räub. 4, 3. — 5. „einstellen" bei einem andern, vom Vieh. ‚Es soll ... die Kug ... wann sie in der Müettung abstirbt, dem abgestorben sein, der sie verstelt hat' Ho. XVI/Al. 30, 126. ‚Und sich ... befindt, das ... MelckRinder ... verstelt, das dem Versteller die Kölber für den Küzinss gevolgt werden' Wt. 1554/R. 12, 261. — 6. Part. *verstellter Flachs* bestellter TüKirch. *Der Schlachtbraten ist schon verstellt*, also nicht mehr zu haben Tü. Vgl. *Verstellung 2*; *abstellen 4.* Hieher: v. verdingen, vermieten RrEn. — 7. umtreiben. *Was verstellst den Mittag* was treibst du da BiLaub. ‚Umstände, Aufwand machen" Reis. 2, 698. „An manchen Orten wurde, wenn man besonders viel verstellte', beim Begräbnisplatz [für die Fastnacht] ein Galgen errichtet" ob.Allg./eb. 2, 87. S. a. *verstentieren*. — Ver-steller m.: s. die Stelle unter *verstellen 5.* — Ver-stellung f.: 1. zu *v. 4 b*: Simulierung, wie nhd. — 2. zu *v. 5. 6*: ‚Von Verleyhung und V. der Schaffen' BeBiet. 1575/R. 291. Ebenso mod. TüKirch. — B. 2, 749. Schöpf 705 (*der-*). Stald. 2, 397. Seil. 113. Els. 2, 590.

[a] **ver-stentlere**ⁿ schw.: Umstände, Aufwand machen ob.Allg./Reis. 2, 698. — Wohl zu *ostentare* prahlen. S. a. *verstellen 7.*

ver-sterbeⁿ *-ē-* st.: 1. † wie nhd. ‚Alls nun diss Geschlecht fast alls verstorb' Fiz. 126. ‚A. von Achaln gantz und gar Ohne Nachkömmlingen verstarb' 147.

Digitized by Google

‚Aussterben'. ‚Biss endtlich der Stamm gar verstarb' eh. 172. Auch das nhd. Part. ‚verstorben' ist uns nicht pop. — 2. *v. können* das Sterben fertig bringen. Kann ein todkrankes Kind nicht *v.*, so soll man die Paten holen, dann stirbt es leichter RavWelng. ‚Als es mit seinem Leben zu Ende ging, konnte er fast gar nicht *v.*' Reis. 1, 221; vgl. 2, 231. 290. — S. a. *er-*. — Dr. 568.

ver-steureⁿ *-ui-, -oi-* usw., s. *Steuer* schw.: wie nhd., Steuer von etwas zahlen. ‚Man sol auch von dem saelben Phunde Gaelten der Stat und den Stiftmaistern ir Recht thn und sol *ez* verstüren ellin Jar' Augs. 1299/Ub. 1, 136. ‚Sol *ez* [Haus] verstüren und verwachen' Rt. 1356/Gq. 4, 534; vgl. Messk. 1469/Fürst. 6, 11. ‚Das ein ieglich Man und Fraw ... alles gelich verstüren sullen ... Sol er ez verstüren, als tiur er sicher bi sinem Elde versiht, daz ez Zinses gelten mechte' Aug/Chr. 1, 137. ‚Das man das ligent Güt halb als vil verstüren sol als Parschaft' 1, 310. ‚So solt ers v. ... mit zwifacher Steur' 2, 200. Ebenso mod. *sein Vermögen v.* u. ä. — Uebtr.: ‚Den Landtgrafen von Hessen wissen viel nicht zu versteuwren, welcher Parthey [in der Reformation] er sey' SFrank Chron. 3, 406; ‚einzuschätzen'ᵋ. — Sch/O. 1780. B. 2, 777.

ver-stickeⁿ schw.: ‚ersticken'ᵋ (s. d.). 1. intr., mit ‚sein'ᵋ. ‚Ich ... vermeint durch die greuliche Hüze ... zu v.' Kirchel 378. Mod. allgem. *Der verstickt nor*ᵈ *an der Dummheit* EwWöss. *Lieber verstickt als verfrore*ⁿ Fek. HrGüng. BorMagst. *Der ka*ᵐᵐ *net v. und net verworge*ⁿ seine ökonom. Verhältnisse sind schlimm GsDonzd. o. O. *Der tät*ᵉ *=it schnaufe*ⁿ, *wenn er =it v. tät*ᵉ vor Faulheit Sa. *Im Dreck v.* In einem unsaubern Haushalt *verstickt mar*ᵉ *ja im Dreck. Es ist nor*ᵈ *nie g*ᵉⁿ *Sau im Dreck verstickt* ob. Allg./Reis. 2, 627. *Der ist im Hanf verstickt* gehängt worden HzHaus./Alby. 12, 538. Buck. BrMas. *Friss, biss d*ᵉ *verstickst, dann sagst, du seiest so gfalle*ⁿ EnOepf. *Gut' Nacht! eh' d*ᵉ *verstickst* zu einem Vielfrass Rb., vgl. So spr. 938. *In's arme*ⁿ *Ma*ᵐᵐˢ *Sack verstickt mancher Witz* McHay. — Milder: *v.* sich *verkirnen*, verschlucken UlmBall. — *Hauf* (odgl.) *verstickt* geht nicht auf, verbr. Vom Samen, der in der Erde zwar gekeimt hat, dann aber verschimmelt ist (o. O.). Vom Holz und ähnlichen verweslichen Stoffen: *verstickt sein* morsch, verfault sein, verbr. Vgl. *verbaumen 1.* — 2. trans. in HalbMA. allgem.; rein mundartlich *verstecken I.* — B. 2, 728 (*der-*). Sch/H. 113. Els. 2, 580. Str. 112.

† **ver-stiebe**ⁿ st.: ‚zerstieben'ᵋ, ans einander fliehen. ‚Drumb nach und nach sie sind Verstoben wie die Spreu vom Wind' Fiz. 57. ‚Biss sie mit Schand darob v. und verstummen' Weckh. 2, 458. — S. a. *verstäuben*. — B. 2, 719 (*er-*).

ver-stifteⁿ schw. 1. † stiften, vermachen. ‚Von seinem Patrimonio Dem Closter auch verstifftet bald D. den Fleckhen hallᵉ' Fiz. 132. — 2. anstiften. ‚V. verleiten Schwab.ᵋ/Journ. 1786, 10, 329. Oh noch üblich? — Sch/O. 1780.

* **ver-stille**ⁿ schw.: *verstillt sein* still sein. ‚Näheres weiss man jetzt nicht mehr, und *schon lange ist alles über ihn verstillt*' Fössp/Pfront./Reis. 1, 65. Part. *verstillet* still geworden, *gstillt* still gemacht Reis. 2, 551. S. a. *er-, ab-*. — Dr. 568.

ver-stimmeⁿ schw.: wie nhd. Nicht durchaus pop. Ein *verstimmtes* Instrument. ‚So lang die Lerch' vor Lichtmess singt, So lang ist sie nachher verstimmt'ᵋ o. O., oder = *verstümmt?* — ‚Schall verstimmter Trommeln' herabgestimmter Schill./Tur. 1, 3; nicht üblich. — Lex. 242.

ver-stinkeⁿ schw.: 1. trans., mit Gestank erfüllen. Ein schlechter Geruch *verstinkt das ganze Zimmer* u. ä. — 2. intr., stinkend faulen. Part. *verstunke*ⁿᵉˢ *Fleisch* u. ä. *Verstunken und verfault* gänzlich erlogen; allgem., vgl. Hauser St. 22. Vgl. *er-*. — B. 2, 722 (*der-*). Schöpf 712 (*der-*). Lex. 242 (*der-*). Tobl. 198.

ver-stöbereⁿ *-ö-* schw.: 1. (ver)stören. Einen Flug Tauben *v.* auffagen, ein verheltes Pärchen *v.* stören Tr. Nn. *Ein verstöbertes Gesicht* auf dem sich Unruhe des Gemüts malt Tr. Herpfäff. *Du hast mir alles verstöberet* durcheinander gebracht Tr. — 2. *R* schwängern, im ‚Bielslen' Hegnhaus. — Els. 2, 569.

ver-stockeⁿ schw.: 1. † stocken, erstarren. Bes. vom Blut, ‚gerinnen'ᵋ. ‚So wirdt allsdann ein schwartzes verstocktes Bluett herausgeen' Seuter. ‚Wo nach Schlegen verstockt[t]s Blut ist' Wirs. Arzn 49. ‚Da im Aug ein rotes Trö[p]flein oder ein tunckels wie verstockt Blut erscheinet, welches zu Zeiten auch schwartz wird' 65. ‚Solche verstockte Knollen Bluts' 411. ‚Bin ich ... mit dem linckhen Schinbain uff ein Balckhen gefallen ... und ob es wol nitt offen, so ist es doch mit verstocktem Gebliett underschossen gewesen' Krafft 54. Von anderem: ‚Für V. der Milch ... Knollen, so aus verstockter Milch versamlet seind' Wirs. Arzn. 179. ‚Wann aber die Geschwulst darvon nit wolt vergeen, sonder blib verstockt unnd tod, alsso das du sie schneyden muest' Seuter. — 2. Part. übr., wie nhd. ‚Kam von grossen Truren und Laid in sölche verstokte Hertikait ßwig zeuchwigen' Spiegel Bocc. 63. ‚Denen sölche Gab von wegen irer verstokten Unkündy enzogen würt' 94. ‚Wan sie von ihm sich wenden, Verstocket sehen sie, dass ihnen ihre Haab Verschwindet in den Händen' Weckh. 2, 176. *Ein verstockter Sünder* u. ä. S. a. *verstecken 5 a.* — Ver-stockung f.: ‚Dis Erstocken der Milch in Brüsten ... Schmertz an dem Ort, da die V. ist' Wirs. Arzn. 179. — S. a. *er-*. Dr. 568. B. 2, 730 (*der-*). Els. 2, 586.

verstolen s. *verstelen 2.*

ver-stopfeⁿ *-ö-* schw.: 1. phys., wie nhd. ‚Dass du Geschäfft halb auch in menschlichen Sachen nit magst alle Löchlin v.' Eberl.v.Günzb./Enderes 3, 132. ‚Verstopf, Herr, mit der Höllen Glut Die Mäuler solcher Fratzen' Weckh. 2, 115. ‚Verstopfend ihnen gar den Rachen, Halss und Mund' 2, 275. ‚Die misshandelten Ohren mit Baumwolle zu v.' Schill. 2, 347. Mod. nicht allgem. *Die Ohren v.*; *eine verstopfte Nase* (vgl. *verstecken 1*). *Da kannst du dir die Wurmlocher v.* deinen Hunger stillen Wirs. Cn. Bes. vom Unterleib: ‚*Verstopfft (in dem Leib)* constipatus' Aug. 1512/Dr. 568. ‚Ist ein Pferdt verstopfft oder sonst auffgeblasen ..., soll man diese Cllstier gebrauchen' Seuter. So auch mod. Vgl. *Verstopfung.* — 2. † übtr. = *verstecken.* Part.: ‚Wie ain verstopfter Mensch nahend für ain Spot hielt' 1550/Ulsb. 33, 68. ‚Verstopfte Herzen' Hlb. 1525. ‚Herwiderumb den er verwurfft oder verstopft' Brenz 1526/An. Brent. 27. — S. a. *verstoppen*. Sch/O. 1781. Schöpf 714. B. 2, 608. Schmid Els. 403.

Ver-stopfung f.: 1. wie nhd. ‚V-en der Pforter' Schill. 1, 163. Bes. von der *V.* des Leibes.

Digitized by Google

‚Wenn das Ross von wegen verschwolnen Halss oder Verstopffung nit köndte . . . essen, so . . .' Seuter. ‚Dise Clistier mag gebraucht werden in grosser Blehung oder Verstopffung' eb. *V. haben, an V. leiden.* — 2. † übtr.: ‚Verstopffung und Verharren in der Sünd' Brenz Widertäuffer (1528) 5. — 8. das Verbum.

ver-stoppe[n] schw.: = *verstopfen*, eig. und übtr. ‚Man sol das Geschirr verstopen' Hechzoll. 1436/Mɛʜz. 20, 128. ‚Wie vil . . . die billich iere Oren verstopten' Steinh. Bocc. 132; vgl. 182. ‚Ze Mitternacht, do menglich mit hertem Schlaff verstoptet was' 232. ‚Wann syn Vernunfft was von dem Wyn verstoppet' 265. ‚Ich will nicht, daz mir das Brot myne Kelen verstoppe' dess. Aes. 113: ‚claudat'. ‚Verstopp den [Brenn-]Hüt mit Fetzen für verrichen, und brauch sanffter Fewr' Wirs. Arzn. 576. ‚Mithin komte dem Herzog nicht gleichgültig seyn, solche Quelle des Weinhandels verstoppt zu sehen' Sattl. H. 12, 82. Uebtr.: ‚Schänkungen, die Gesicht und Gehörd der Menschen verblenden und v.' Wt. 1498/R. 2, 24. ‚In treun verstopten argen Gemiet' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 162. ‚Die gottlosen verstopten und halsstarrigen' Wt. 1540/R. 8, 62. ‚Der da verstoppet sine Oren' Aeg. XVI/Al. 9, 98. — Auch wohl mod.; gewöhnl. *zustoppen.* — Sch. O. 1761.

ver-store[n] *-ao-* schw.: *„verstauren* verstarren Schwäb./Hausl. 1, 338. Schm. 508. *Verstauert* von Ackergewächsen, die während des Winters im Freien waren und erfroren Bk. — S. a. *verstarren.* Lex. 3, 253 (*-orr-*).

ver-störe[n] *-ö-, -ae-, -ǿ-, -ę-,* s. *stören* schw.: 1. „zerstören". Vgl. *er-*. ‚Nachdem si im Kott also verstert gelegen' 1539/Zyss. 1, 108. ‚Gute Zeit, und kan solches wider durch böse Nebel und schädliche Reiffen . . . wider verstöret werden' SFrank. ‚Ein Burckstell . . . welches von Carolo Magno verstört worden sein soll' Schickm. H. 95. ‚So findet sich . . . an keinem Ort einige Anzeigung einer verstöreten Statt' eb. 295. ‚Steh auf, ach Herr, schlag sellbs darauf, Verstör ihr loses Wesen' Weckh. 1, 326. ‚Wan seine Händ des Reichs Pfeiler und Grund . . . zertrennen und v.' 1, 327. ‚Wirt dich des Höchsten starcke Hand Ausrotten gäntzlich und v.' 1, 344. ‚Auch (stürrig) martern sie, v. und verzören Durch den Strang, Pfal. . . . deine Knecht' 1, 352. ‚Wie . . . Das Land verstöret war' 1, 396; vgl. 2, 202. ‚Krankheit verstöret das Gehirn' Schill. Räub. 5, 1. Mod. bezeugt Gokhatt. — 2. stören. ‚Dantzen sie dem Teufel zu, Wan ihr Dantz nicht wirt verstöret' Weckh. 2, 252. *‚Dar Taantz war gar verstaört* c. 1633/Dm. 4, 95. *‚Verzeihat mar, dass ih uier Arbat verschtör'* Sail. 55. Ebenso mod. *Einen im Schlaf v.* CwÜReich. Bes. von Geistesverwirrung. *Es ist ganz verstört gewesen; Er sieht ganz verstört aus.* — 3. auseinander jagen, verscheuchen, z. B. Hühner Bal. MɛErbst. RbEmerf. — Ver-störer m.: (Zer-)Störer. ‚Als ein V. des Fridens' JFrischl./Chr. 327, 130. ‚Schon zittert selbs des Reichs Vermehrer! nein V.' Weckh. 2, 281. Vgl. *Der-*. — Ver-störung f.: Zerstörung. ‚Was die V. belanget' Schickm. H. 296. *Was hast jetzt du wieder für e*[m] *V. a'gerichtet!* u. ä. — Dp. 568. H. 2. 779. Tobl. 188. Schl. 113. Elg. 2, 611.

ver-stosse[n] *-ö-, -ao-, -ǿ-, -ę-,* s. *stossen* st.: 1. † hinweisen, verweisen. ‚Darumb si mich mit irn Briefen an die Ambtlute ze Gemunden v. und gewiset hande' Aeg. 1343/Mz. 1, 161. ‚Daz wir . . . unser eliche Wirtinne . . . uf diu vorbenemten Güt weder bewiset haben noch v.' 1348/Mhon. 407. ‚Daz wir W. den Burgermaister von Rt. . . . uf die selben Nütze und Gelte verstozen und gewiset haben' Rw. 1355/eb. 462. ‚Item er ist aber v. an den Keller zu Bal.' Wt. XV/Mɛʜz. 37, 36; vgl. 35. ‚Ain Prozess . . . aim Radt zuverstossen' Hlb. 1533. — 2. wie nhd., fortstossen, wegjagen, vertreiben. ‚Unde enpfiench diz vorgenannte Haller unde verstiez min Noth damit' Bozlholzg. 1296/Pf.Urk. 202; oder zu 4? ‚Ouch wollen . . . wir . . . unsern Bruder . . . von der . . . Graffschaft . . . nicht verweissen noch verstozzen' Wt. 1361/R. 1, 468. ‚Du hast mich widrumb belebend (Verstossend all mein Layd zu ruck) Gezieret mit der Fromden Schmuck' Weckh. 1, 333. ‚Verstossest du dan nus in ein ewiges Layd' 1, 350. Ebenso mod., bes. aus bibl. Sprache. — 3. zerstossen. ‚Das Bächlein verstosst sich auff dem Felsen dermassen, dass es anzusehen ist wie Staub und kein Wasser' Schmidlin. 1602/Cellius 2, 11. ‚Fallet ein Bächlein . . . uber das Gebirg . . . verstost sich' ders. H. 77. ‚Seie ihme das Angesicht mit einem Wehrgefäss dermassen v. worden' 1635/Chr. 682 c, 528. ‚Damit sye sich aber bey dem Leben erhielten, nammen sie dasselbig harte Brod verstossen, liessen es mahlen und also machten sie Suppen darauss' Sigmundingk. XVII/Mɛʜz. 6, 36. ‚Werde sich halten und werde der Find, wie dan beschehen, . . . den Kopf daran v.' Bürst. 243. ‚Den Kopf daran ubel v.' eb. 248. Ebenso mod. *(Sich) den Kopf v. Er will den Kopf nicht v.* und ist darum fügsam D.A. 6, 88. Was ist: ‚Wann ein Pferdt ein feucht Haupt hat, das im Wasser verstossen oder sonnst von Gesicht krancken ist' Wt. 1571/Chr. 6, 77? — *Der hat (sich) die Nase v., den Arm v.* u. ä. *Sie hat den Ellenbogen v.* ist schwanger So spr. 960. *Bei jemand den Hafen v.* ihn kürzen BüGut. LkTannh. Auch refl. *Er hat sich v. mit ihm* sie haben Streit gehabt Cs. Vgl. *entstossen.* — Auseinander stossen: *das Gras, das Heu v.* auseinander streuen SchuAdelmz.; vgl. *(eer-) warben.* Hieher auch: ‚Es muge auch on das sovil under andern Venlin nit v. oder braucht werden' 1525/Zss. 7, 275: ‚verteilt'. — 4. † verbergen. ‚An ligenden oder vor varenden Hab oder Güttern, so sie von dem iren gefarlicher Weis v., verhalten oder verschwigen hetten' AroChr. 4, 230. ‚Ob er nit wisse, das Her E. v. Ew. ethich Gelt oder Golt v. und wider funden hab' Hlb. 1533. Eine Schrift ‚v.' Schartl. 158, hieher? ‚Hett nitt der Beck im Laden Brott, Der Breutigam solt haben Nott, Ich hab ein gantzen Korb v.' NFrisch. 143. ‚Hette er den Saathabern aus dem Sackh . . . müsen schietten und den Sackh v. Dann wo die . . . den Habern im Feldt im Sackh sehen steen, so zwangen sie den Baurен, dass er den Sackh mit Habern ihnen uff ihre Gäull heben' Wurm./Gq. 6, 77. — 5. † täuschen, irren. ‚Also will mich auch mit ihrem Nahmen beduncken, dass es v. sey und sie nicht Agatha, sonder Gutta geheissen hab' Gab. XVII/Chr. 586, 78. So auch refl. ‚sich v.' sich täuschen 1609/Kepler 1, 516. Sonst *stossen.* Vgl. nhd. ‚Verstoss'. — 6. † intr., etwa ‚verderben'. Durch Weihrauch wird der Wein so kräftig, ‚das er nimmer mehr v. mag noch sein Crafft verlieren' Wölfflin XVI/HoPhys. 50, 5. — S. a. *er-*. Dp. 568. Sch. O. 1781. B. 2, 791. Schöpf 716 (*der-*). Stald. 2, 401. Seil. 113. Elg. 2, 617.

Digitized by Google

ver-strahleⁿ schw.: durch *strahlen*, strampeln mit den Füssen in Unordnung bringen, verbr. *Das Bett v.* Vgl. *verstreblen* 1. — Stald. 2, 403.

ver-stramalleⁿ schw.: zusammen drücken, zerknittern Rn.

ver-strebleⁿ *-ē-* schw.: 1. = *verstrahlen* WSteinb. *Das Bett v.* — 2. *Er v-et's nicht* bringt sein Hauswesen nicht fort WsMühlh. — Vgl. Stald. 2, 404.

ver-streckeⁿ *-ē-* schw.: 1. † ‚erstrecken'. ‚Der Statt Wiesenstaig ... so weith sich ihr Zehenden v. thuot' GsWies. 1666/Alby. 1898, 436. — 2. † hinausschieben. ‚Der andern Urteil ward verstreckt Und uff den andern Tag gelegt' 1614/Chr. 634, 11. — 3. † vollstrecken. ‚Da sollicher Kauf verstreck[t] und versiglet ist worden' SonthWerd./Bar. 492. — 4. verrenken SaGüttnix. *Eine Nerv v.* eine Sehne verzerren BalOstd. — 5. Wäsche v. die durch das Waschen eingegangene W. in die Länge ziehen. Geschäft zweier Personen: *Komm, hilf mir v.* — 6. refl. *sich v.* sich zu weit strecken. Um zu einem hohen Gegenstand zu reichen, muss man *sich ganz v.*

verstreden s. *verstreten.*

ver-streicheⁿ *-ai-* usw., s. *streichen* st.: 1. wie nhd., zustreichen. ‚Ein Ueberbain ... dermasen verquantet und verstrichen, das er sein biss an sein Ende nie gewahr' Zchr. 3, 549. Den Ofen *v.* Ein Loch in einer Mauer v. mit Mörtel ausbessern. ‚Mit Leimen oder Speiss verstochen und verstrichen' Wt. 1729/R. 14, 55. *Es ist gleich, Ob man's vermaur oder verstreich'* (*wenn nur 's Loch zu ist* RavSaugg.) Sa Bloch. *'s ist älleweil ei'n, verstriche*ⁿ *oder vermauret* RöUtt. Bildlich: ‚Wie sie yetz mit verplumbten Wörtten gern wolltten dy Nasen verschreichen' 1532/GvBerg. 351. — Auch = breit streichen. Den Butter auf dem Brot *v.* — 2. refl. *sich v.* sich stark abarbeiten RöEmerf. — Seil. 113. Els. 2, 626.

ver-streiteⁿ *-ai-* usw., s. *streiten* st.: nur refl. *sich v.* sich hartnäckig streiten. *Sie haben sich noch lange verstritten.*

† **ver-streten** st.: aufhalten, stillstehen machen. ‚Ad ... sanguinem stagnandum, id est *zirirstreddenē*' Lex Al. ed. Lehm. 123. Was heisst: ‚Daz si mir so fest verstreten und zuosagen nit halten wolltenˈ Rem 12? ‚wahrscheinlich eine dial. Form für *versprechen*, zusagen' (eb. 89), nicht möglich; oder ist *verstreiten* zu lesen? — Graff 6, 783. Lex. 3, 254. B. 2, 820.

ver-streueⁿ *-ae-, -ē-; -ē-, -ō-*, s. *streuen* schw.: ‚verstreuen'. Speziell *das Heu v.* auseinander breiten zum Trocknen Oab. Ew. 195, vgl. Vjh. 9, 251. *Etwas v.* auf dem Weg verlieren, z. B. vom Futter, Stroh Rb. Refl.: ‚Wer sich zu oft verstreut — d. h. wer nicht zu Hause ist, den besucht die Muse ..., selten oder gar nicht' Schub. Br. 2, 382; scheint nach schriftspr. ‚sich zerstr.' gebildet. — Dw. 588. B. 2, 801. Schöpf 718. Seil. 113. Els. 2, 622.

ver-strickeⁿ schw.: 1. † zusammen schnüren. ‚Den Darm ... an baiden Oerten v. mit einem Vaden' Myss. 52. ‚So ein Glied hart verstrickt vnnd hinter sich gehalten wird' Wirs. Arzn. 135. ‚Da verneinten die Baurn, sie förchten sich vor inen, sprachen, der Bundt wer inn einem Sackh verstrickht, ettlich, er wer ein Bein abgefallen' Ha. 1533/Gq. 1, 217. Vgl. ‚Kynigshofae rusticorum clades. Jocantes dixerant illi, der Bund were in ein Sack verstrickt' Cruc. A. Sv. 3, 589. ‚Weil sie ihm einen neuen Jahrszelten aus einem verstrickten Sack genommen' Aul. 1680. Den Uebergang zu 2 zeigt schön: ‚Andre [Spinnen] sind den jungen Edechssien anfsetzig, v. ihnen mit ir Gespunst das Meulin' Wirs. Arzn. 619. ‚Verstrickelen' kom.-tändelnde Bildung Weckh. 2, 381. — 2. ein-, versperren. ‚In meiner Gefenknis wy ich verstrickt bin gewesen gehalten' 1519/GvBerg. 220. ‚Nichs destoweniger hat der Chnrfurst in verstrickt und in seiner Behausung zu D. verwaren ... lassen' Zchr. 2, 162. ‚Deshalb hat ihn ... der Ober- und Untervogt ... in das Wirtshaus ... beschieden und darinnen bis zue Anstrag der Sachen verstrickt' Wt. 1574/Fürst. M. 2, 228. ‚Dass Losament, da D. E. in verstrickht ist' 1610/Vjh. 12, 8. ‚Sie hat ihn in einen Thurn v. lassen' Assum 1612/Uhq. 130, 25. ‚Ihr seyd verstrickt und gefangen vom Teuffel' Wihm. Faust 616. ‚In einen Kercker's Nacht ... Gewarfen und verstrickt' Weckh. 1, 157. Vgl. *Verstrickung.* Vom ‚eingenommenen' Kopf: Das *Kopf-verstricken* kommt von den ans dem Magen ins Gehirn steigenden üblen Dämpfen Böck Vgil. 17. Bildlich übtr.: ‚Das heblich Antlitz Gotz, wie sich das in dich und dich in sich getrucket hat, verborgen hat, vereiniget hat und verschricket hat' HvNdl. 21. — 3. † festhalten, verpflichten, verbinden. ‚In We und Wol und Lieb und Loid Hant sy sich verstricket, Bis dass in Got hulf heim' FabPnd. 4. ‚Verbinden uns und v. uns binder ir Rihtunge und binder ir Gehorsam und ir Maisterschaft' Ulm 1313/Ub. 1, 318. ‚Söllich in Lieby verstrikten Menschen' Steinh. Bocc. 86. ‚Das nicht vonnöten, sich deshalb lenger dann bis auf Georgi zuverstricken' RavWeing. 1540/Fürst. M. 1, 297. ‚Das ... inen Geistlichen ... nit zngemut, vil weniger verstrickt wurdet, wider den Babst ... zu handlen' GvWt. 3, 109. ‚Ein unverstrickt und unverpunden Concilium' Brenz 1555/eb. 3, 116. ‚Verstrickt ihn darzu mit einem sondern Eyd' Frosse. ‚Solt aber ungefehr uns ewrer Schönheit Glantz ... verblinden unnd v.' Weckh. 1, 8 (Ausg. von 1648); vgl. 2, 334. ‚Warumb, o höchster Gott, hast du uns so begliket Und deinen aignen Sohn für unsre Schuld verstricket' eb. 1, 408. ‚Dass ich ... Gefangen bin, freyh, wund, erqnicket und verstricket' 1, 477. ‚Ha, Satan, worinn verstrikst du meine Seele?' Schill. Räub. 4, 5. — 4. Garn u. ä. v. zum Stricken verbrauchen, allgem. — † Verstrickung f.: Gefängniss. ‚Vermaint er Herrn G. ... zue beliigern und in V. zue bringen' Walde. XVI/Bkr. 535. ‚Fangknus und V., darinen sie ... enthalden und verwart' 1539/Zrs. 1, 105. — Dw. 588. Halt. 1902. Scm. O. 1781. B. 2, 810. Schöpf 720. Schmidt Els. 403. Vgl. Sruse Glossar.

ver-stritzeⁿ schw.: = *verspritzen 2* LkWnchz. — Ob nicht auch anderswo? vgl. Ggr. Karte 24.

ver-strobleⁿ *-ō-* (Frk. *-ō-*), verstrubleⁿ *-ū-* schw.: zerzausen. *Das Haar v.* Allgem. Bes. im Part. *verstrobelt, -u-* struppig. *‚Verstrobbelt, Strobbelkopf* wenn das Haar unordentlich um den Kopf hängt Hohenl.*/Journ. 1789, 1, 61. Vgl. Schm. 514. ‚Während die Haare und Halskrausen der andern *verstrobelt und verzobelt* waren' Auerb. 1, 75. — Die Formen mit *-o-* und *-u-* sind geogr. wohl kaum zu trennen. — B. 2, 804 (*verr.*). Stald 2, 411 (*-u-*). Els. 2, 624 (*-u-*). Str. 106 (*-u-*).

† **ver-strömen** schw.: fortströmen, wie nhd. ‚Schlug vil 100 Fässern den Boden ein, dass der köstliche Wein verströmte' Schub. Chron. 1789, 495. Bei dem-

Digitized by Google

selben auch trans.: ‚Man verströmt Wein wie Wasser' Chron. 1789, 715. Nicht pop.

*** ver-strópfe**ⁿ *-ö-* schw.: eine Kuh *v.* zu Ende melken TirNess. — Vgl. Stald. 2, 407 (*-au-*).

verstrúblen s. *verstroblen*.

ver-strúpfeⁿ schw.: einschrumpfen Beck. Vgl. *einstrupfen, einstrumpfen* II. — Dw. 568. Sch.O. 1781. (Stald. 2, 411.) Tobl. 188. Seil. 113. Els. 2, 635.

„ver-strüssen schw.: anfechten, bekümmern" Schm. 515. — Dort ist aus ‚Lex.' angeführt: ‚Doch verspot leder Geck sin ainvältig Leben und verdrusset ihn'; ‚unverstrüsset' eb.ᵉ Schm. zieht es zu „Strauss".

ver-stuckeⁿ *-ü-* schw.: 1. trans. „zerstückeln". ‚Darnach den Leyb verstucket' SFischer 342. Mod. bezeugt LxAlsh. Daneben mag denin. verstückle" vorkommen. — 2. refl., *sich v.* „sich den Kopf zerbrechen" Scholhoheng. GorHattenh. GsGrEisl.; ‚sich verstudieren" Hulferm. *Bruuchst dich net so (z°) v.* — Vgl. *durchstuchsten*.

ver-stückereⁿ *-i-* schw.: *v-et Zäunt* mit Stuck bewerfenes Flechtwerk BalOstd. S. a. *vertngest*.

ver-studiereⁿ *-uə-* schw.: für Studieren aufbrauchen, allgem. *Der hat seinem Vater schon manches Aeckerlein verstudiert* u. ä. *Scho° wieder e'n*ⁿ *Sechser (39 Kreuzer BöDDett.) verstudiert und no*ʰ *kein Wörtle*ⁿ *lateinisch (gelernt)* Endegf. BöDett. *Was hab i*ʰ *verstudiert? Was hab i*ʰ *verdient?* fragt der Gast nach der Zeche SaMnsh.

ver-stummeⁿ schw.: 1. intr. wie nhd. ‚Die selbs lass du, Herr, nu mehr gar V. und verschmachten' Weckh. 2, 116. Mod. kaum pop. Eigentümlich: ‚Du bist verstumt An Gott und an der Muotter Sün' HvSachs. 186; verstockt, ungläubig? — 2. † trans.: stumm machen. ‚Din Herz . . . davon dir din Red her kompt, Das nüt dir vor Got verstompt, Das du nit mer reden darst' Twetz 1991. ‚Ein Schwertz verstummend uns, erwürgend unsre Klag' Weckh. 2, 273. — 8. a. *er-*. B. 2, 757. Els. 2, 595.

ver-stümmleⁿ *-štẽm(p)l-*; *-dẽbl-* Oab. Bal. 140 schw.: wie nhd., verbr., vgl. Schmidt Ries 72. ‚Gleich den verstümmelten Leichen auf einem Wahlplatz' Schill. 4, 83. *Wörter v.* Tü. ‚Vilen alten berümbten Stätten mehr geschehen, das sie von ihrer alten Herrlichkeit nichts anders dann etwan ein verstempelten Namen behalten haben' Schickh. H. 295. Schlecht arbeiten, verpfuschen Beck. ‚Wordurch den Zeugmaichern . . . das Handwerck verstümpelt worden' Wt. 1686/R. 13, 625. ‚Er thue ihm . . . sein Mezgerey verstimplen' Aul. 1710. *Verstümmleter Märkt* mit gedrückten Preisen BalOstd. S. a. *abstümmlen*. — Verstümmlung f.: ‚Verstimplung des Handwerks' Wt. 1616/R. 12, 689. — Dw. 568. B. 2, 760. Stald. 2, 414. Tobl. 188. Seil. 113. Els. 2, 597.

ver-stupfeⁿ *-ü-* schw.: durch *stupfen*, stechen beschädigen. *Sich den Finger v.* beim Nähen. *Dass di*ʰ *der Hammer verstupft* „es ist doch arg" Rav Wolp. — Pflanzen *v.* piquieren, Gärtnerspr. — Seil. 113. Els. 2, 609.

ver-stürzeⁿ schw.: 1. † stürzen. ‚Dieser . . . Bäpst Meynung . . . was, wie ie einer des andern Ehr und Wierdigkeit verstürtzen, ableinen und ansstilgen wolt' SFrank Chron. 3, 75. ‚Nicht . . . eins andern Glauben unnd Sect zu verstürtzen unnd . . . andere Sect an die Stat zu rücken' eb. 3, 422. ‚Das sie Gott mit irem Opffer . . . verstürtzt hat und nimmer haben will' dess. Weltb. 148. — 2. † überstürzen. ‚Den Richtern gebot er, dass sie nicht das Urtheil eylten, verstürtzten' SFrank Chron. 3, 34. ‚Verstützen' Mutsch/Chr. 184, 63. — 3. *verstürzt* „bestürzt", verbr. Vgl. Moer. 114. Ein Kranker *ist allweil verstürzt* phantasiert EsPfauh. Vgl. *verführen 2 b.* — 4. † verschieben. ‚Alsz Marggraf A. den obgesetzten Tag zu R. zu besuchen Willens, ist derselbig Tag verstürtzt bisz uf den 1. Tag Aprilis' Wlon./Gq. 6, 358. — Verstürzung f.: Sturz. ‚Sie sagen auch, dass Gott in der Verstürtzung Luciferi gesündigt habe' SFrank Chron. 3, 399. ‚Willig ihn selbs mit dem Schwert oder so sie der keins hetten, mit Verstürtzung den Todt anthunde' eb. 3, 474. — Dw. 568. B. 2, 787.

ver-stutfereⁿ *-ü-* schw.: *verstutteret sein* „nicht in der richtigen Fassung sein" Gm. Vgl. *verdattert*. S. a. *durchstuttieren*.

? **Verstzell** m.: Ueberbein? Wt. 1571/Cmv. 6, 126.

ver-sucheⁿ *-uə-* schw.: prüfen, erproben. ‚Daz die Munze sol haben einen biderben Man . . . der die Munzze bewar unde versuche . . . der die Phenninge bewar und auch versuche an rehter Wize' AugSt. 22. ‚Sint auch die Phenninge nüt reht, als si stan suln, so si versuchet waerdent' 19. ‚Unde swaz Clage darüber kumt, daz sol der Vogt rihten unde sol si auch ellin Jar ze einem Male v.' 132. ‚Daz er ainost in dem Jar wol v. mag under in [Litgeben] allin Winschal, alle Aymer' Aug./SchO. 1781. ‚Swa man Ketzere innen wirt, die sol man rügen geistlichem Gerihte und suln si bi dem ersten versüchen' ins Verhör ziehen SwSp.Ldr. 313. ‚Er lasse in [Wein] denn den Weinrüffer vorhin versüchen und usstrüffen' RwRb. 150. ‚Do sie in Verachtung dess Gebottes versüchten der Oepfel dess Baums der Wissenhait Güts und Uebels' Strnh. Bocc. 23. ‚Ainen Jüngling, der durch Gabe Procrim . . . an ir Stättikait versüchte' eb. 101. ‚Es wer dann, das demselben die Universitet ein Janr ainen Statt zuversuchen erlobte' eine andere Stellung probeweise anzunehmen Tt.Urk. 73 (1481). ‚S. R. . . . zuo versuochen, on Verschreibung' als Diener erproben Rem 72. ‚Wolt ich . . . daz Glückh v.' GvBerl. 44. ‚Wolt weitter mein Heil v.' eb. 59; vgl. 64. ‚Ewer Hail wider uns zuversuchen' Weckh. 1, 35. Part. ‚versucht' erprobt, bewährt. ‚Dieweil aber der R. . . . sampt seinen arabischen . . . Schüffers Gesöllen . . . keine versuchte Schülleuth sind gewesen . . . haben sy mer dem Wind . . . nach gehenckht, als sy sollten enttgögen gehaltten haben' Krafft 51. ‚Ist ein feine wol versuchtte lödige Person gewesen' eb. 160. ‚Ein schön versuecht Volck' Lk. 1669/Furtenb. Oberl. Jammerchr. 89. — Alt auch ein Mädchen ‚v.' „verführen". ‚Welcher . . . ain Tochter an iren Eren geschent und sy versucht und sy darnach nit zu der Ee haben will, der ist verfallen 6 ß d.' UrkImmenst. 1491/Fürst. 7, 265. ‚Welher der ist, der ain Tochter ald Wittwann . . . versücht und sy geschendt ann iren Eren und sy darnacht nit will hán zů der hailgen Eé' eb. 7, 267. — Mod. allgem., aber echt dialektisch nur in der Bedeutung „von einer Speise, einem Getränke kosten"; mit und ohne Obj. *Die Suppe v. Ich habe bloss v. wollen. Ohne versucht (Unversucht) schmeckt(s) nicht* Lv. NerDisch. HoGing. Vgl. Al. 2, 274. ‚Die Limonade ist matt, wie deine Seele — Versuche!' Schill. K. u. L. 5, 7. *In der Apotheck' muss ma*ⁿ *net illes v. und in der Schmicde net illes n°rege*" (schon

Digitized by Google

in der Zchr.) s. *Apotheke*. Für nhd. „v., etwas zu tun“, vielmehr *probieren* 2, s. d. V. „in Versuchung führen“ ist nicht dialektisch, aber aus der Kanzelsprache wohl bekannt. — Dr. 568. Halt. 1903. B. 2, 216. Seibl. 113. Els. 2, 333. Schmidt Els. 403. Spr. 112. Brstr. 26, 389.

Ver-sucher m.: 1. † Münzprobierer. ‚Das sy mit iren V-n schuffen, das unsers Herrn des Königs guldener Münsse nit abgesetzt wurde‘ 1419/Schm. 519. ‚V.‘ Schwab. 1423/Sattl. Gr. 2, 224, 2. ‚Zu solchem Ende soll ieder Theil drey oder fünf erbare Männer zu V-n geben‘ Schwab. 1423/Sattl. Gr. 2, 105. — 2. † ‚Meines götlichen Lustes ain Versuecherin‘ Ebn. 69, 18; eine, die m. g. L. gekostet hat. — 3. mod. Demin. **Versucherle**[in] n.: Kostprobe, allgem. *Da hät's nit ihr au*[ch] *e*[in] V. z. B. von neuem Zuckergebäck. *Versucherle*[in] *tun* versuchen, kosten. *‚Noo wolltamer wieder . . . mit au*[ch] *unserem Vieradreisger Versucherles thun‘* Nefel. 73; vgl. 447. Mit Anlehnung an nhd. „versuchen“: ‚Glaubet mir, wenu die Baiersleut' nicht so balsstarrig wären und jedes Jahr das Versucherles machen thäten, das die studierten Herren anshecken, wir hätten schon manches Jahr hungern müssen‘ Auerb. 2, 96. — S. a. *Besucherlein*.

Versuchskuchen s. *Vererkuchen*.

Ver-suchung f.: sedneţio, aus der bibl. Sprache und bes. dem Vaterunser allgem. bekannt, mehr als das Verbum in dieser Bedeutung. *In V. führen*. Vgl. ‚Der Rnf unsers Hauptmanns hat auch schon ehrliche Kerl in V. geführt‘ Schill. Räub. 2, 3.

† **Versuch-wein** m.: Wein zum Kosten. ‚Den allhiesigen Wirthen vorgehalten worden, das sie jederzeit den gewöhnlichen V. in das Schloss herein bringen . . . sollen‘ Aul. 1709.

ver-suckle[n] *-ü-* schw.: verunreinigen, = *versauen, verklecksen*, verbr. — *Suckel* Schwein.

ver-sudle[n] *-ü-* schw.: durch *sudlen* über und über beschmutzen, z. B. ein Heft, allgem. — Els. 2, 338.

† **ver-sugen** st.: aufhören. ‚Sprach ich mit Worten clingen: Land unwern *Zorn* versugen Gen mir‘ HvSachs./Altsw. 162. — Lex. 3, 257 als „versugen“, aufhören zu saugen, gefasst, wozu der Reim nicht stimmt. Unklar.

F **ver-sule**[n] *-ü-* schw.: anfühlen, belügen Oav. Cr. 123. Im Spiel einen benachteiligen CnTief. S. a. *versolen 3*.

ver-sulze[n] schw.: zu *Sulz* (etwa „Brei“) werden oder machen, trans. u. intr. Buck. Die Speise *v.* schlecht kochen Rb. *Ihr' (*Gebär-*)Mutter ist versulzt* und so ist sie gestorben Buck. — B. 2, 274.

ver-sumpfe[n] schw. (st.): zu Sumpf werden. ‚Gegen dem Gebörge, da truckne Oerter, nicht See, versumpffne Mos und dergleichen Pfitzen seind‘ Wirs. Arzn. 554. Sonst nur schwach. *Eine versumpfte Wiese* u. ä. In der Studentenspr. (und auch sonst?) auch von Menschen: *Der versumpft ganz* an dem Platz, in seiner (schlechten) Umgebung: „kommt herunter“. Im ganzen ist das Wort mehr gebildet als pop. — Schr. 1782. Els. 2, 259.

ver-sündl(ig)e[n] schw.: wie nhd. ‚Wie licht sich versündend gaistlich Lüte‘ Tsetz 4069. ‚Da mainten vil Leut, er hett sich versündt an seinem Vatter‘ Aug Chr. 1, 125. Vgl. ‚Dass sich jemandes Boshait an dir versündigen könne‘ Schill. Räub. 2, 2. Mod. *versündigen*, sehr verbr.: *Versündige dich nicht* u. ä., doch dem theol. Ursprung gemäss nur feierlich. — Schr. 1782. Schöpf 729.

versünen s. *versünen*.

† **ver-supfen** schw.: ersaufen. ‚An gmainer Verführung, darin sy fast versuppft sind‘ EvGünzb./Enders 2, 126. — S. a. *versaufen* I. — Schr. 1782. (B. 2, 319.) Schmidt Els. 403.

ver-surre[n] *-ü-* schw.: eig. verklingen, versausen; aber nur vom Vergehen nicht hörbarer Dinge; wohl allgem. Der Schmerz *ist versurret. Es ist versurret. D' Schläg' sind scho wieder versurret* RvEmerf. Ein Gerede, Gerücht *versurret* Her. Tü. Rt. *Des ist scho versurret* schon fast vergessen WsMühlh. Etwas, eine Beleidigung u. ä. *v. lassen* einige Zeit darüber hin gehen lassen RtEu. Tü. *Es ist nur, bis 's versurret ist* GmWeil. *Elle*[n]*boge*[n] *anstosse*[n] *und Weiberserbe*[n] *ist bald versurret* WsArn. — Stalb. 2, 480. Tobl. 189. Seibl. 114. Els. 2, 373.

ver-süsse[n] *-ü-* schw.: übtr., wie nhd. ‚Ein solcher Tod ist ihm nicht schwer, Weil sein Gewissen ihm versüsset‘ Weckh. 1, 497; vgl. 2, 179. 399. ‚Dein Zorn versüsst ihm seinen Trinmph nur‘ Schill. Räub. 2, 1. S. a. *Besüssne*. — Dr. 569.

ver-suttere[n] *-ü-* schw.: vertrocknen, einsickern o. O. (Tb. ?).

fert-, vert- s. a. *ferd-, verd-*.

vert-: Präfix = *ent-* und = *ver-*, s. zu *ver-*.

R **ver-tabake**[n] *-dötz-* schw.: durchprügeln, Knndenspr. HechtJung., Verbrecherspr./Vzh. N. F. 16, 68.

vert-aberwandle[n] schw.: ausschimpfen, schelten; schlagen, durchprügeln Sc Binsd. — Zu *Aberwandel*.

ver-tädingen, mod. ver-teidige[n] schw.: 1. † kontumazieren. ‚Wer vor Gericht verklaget wirdt, ist er do nit, man sol in vertaedingen einest oder anderest drei Stund‘ SwSp. Ldr. ‚93‘/Scr. O. 1783. Ebenso eb. ‚Wack. 83, 2 Var.‘/Lex. 3, 265; dafür Ausg. Lassb. 102: ‚den sol man für tegedingen‘. ‚Welcher vor dem Vogt . . . umb ein Schuldt vertedingt wirdt‘ RtGem. 1539/Rt. Ghl. 5, 26. ‚Da einer ware, der sich wegen Schulden, Frevel, oder anders vertädingen liesse vor dem Amtmann‘ HoRex. XVII/Vzh. N. F. 14, 259; oder zu 3? — 2. † Vertrag, bes. Vergleich schliessen, meist vor Gericht. ‚Sie kund ir Deding bas. Ein Brieff sie selber las, Wie es verdedingt wer‘ HvSachs./Altsw. 190. ‚Daz wir ünserr Frawen der Aeptissin . . . chain irin Recht an der Mülin niht vertaedingt noch verdingt haben‘ Aug. 1337/Ub. 1, 326. ‚Welcher Pfant vertadingte in den vorbotten Tagen, daz er die selben Pfant sol lassen ligen und nicht verkouffen‘ Ho. XIV/Pr. Urk. 259. ‚Daz Pfand acht Tage ligen lan. Darnach mag er daz verkouffen und vertädingen‘ eb./263. ‚Söllich Pfand sol er der Schuldner vor ainer Amptman und ainer Richter vertädingen und yedem geben . . . ain Pfenning‘ TcKilch. 1504/MHoh. 933; oder = zuschreiben? ‚Da gibt ain leder . . . leybainger Mann . . . zu Houptrecht das best Ross und dem Amptman das best Klaid oder wie sollichs au Gelt vertädingt wirt‘ Ho. (wann?). ‚Was och von Gricht vertädinget wirt, dem sol nachkumen werden‘ Ueb. XV/Fürst. 6, 391. ‚Müssen die Banern schwören, dass sie ‚nichzit das gemein Dorf antreffend vertedingen, furnemen oder handlen on sein Wissen und Willen‘‘ HanDörfer 1528/Knapp G. B. 61; vgl. 82. ‚Dann es ist alles vertedinget, darumb so klagten sie mit‘ Aug Chr. 2, 239. ‚Er wel etlich Irrung mit in

Digitized by Google

vertädingen‘ auf gütlichem Weg beilegen 4, 468. ‚Also ward die Sach vertädingt, dass das Korn . . . verkauft ward umb ain ziemlich Gelt‘ 5, 141. ‚Das Hauptrecht wurde geteidigt oder verteidingt‘ Hlb Dörfer/Knapp G. B. 227. 351. 13. — 3. wie nhd. ‚verteidigen‘. ‚Wegen des Evangeliums, das derselbe etwan ‚vertedingen‘ wollen‘ CvWt. 1559/Fürst.M. 1, 608. ‚Das wir gegen Got, Kai. Mt. und aller Welt zů verthedingen wissen‘ AugChr. 4, 352. ‚Aller der, so euch zu versprechen und zu vertädingen steen, Veind sein‘ 2, 248. ‚Verthädigend dein Wort‘ Weckh. 1, 386. In der nhd. Form *-ae-* aus der Amtsspr. geläufig. — S. a. *tädingen*. — Ver-tädiger, -teidiger m.: wie nhd. ‚Ihr Hauptmann, Vorgeher, Verfechter und Vertheidinger ist gewesen Zisckа‘ SFrank. ‚Der Frembdlingen Patron, Verthädiger und Schutz‘ Weckh. 2, 185. Mod. wie das Verbum. — Ver-tädigung f.: Vorladung vor Gericht. ‚Wann . . . der Glaubiger auf die Zalung tringen und die Gant fürnemben wolte, soll er uns . . . umb uuverzugenliche V. des Schuldners pitten, welches ime . . . nit abgeschlagen, sonder ohn Verzug dem Schuldner . . . zu erscheinen verkündt werden soll‘ Messk. XVI/Fürst.M. 2, 406. Mod. wie das Verbum. ‚Der in Verthädigung und Klag Die Macht und falsche Zeugnuss hasset‘ Weckh. 2, 31. — Dr. 569. Halt. 1504. Sch O. 1727. 1783f. Schmidt Els. 403. Meis. 25.

ver-täfereⁿ *-ē-, -ę-* LxSeibr.ᵉ schw.: 1. mit einem *Täfer*, Bretterverkleidung versehen, verbr. Vgl. Oab. Ew. 191. ‚Mit abgehobelten Brettern verdäfert‘ CwZavelst. 1630/Aus d. Sww. 11, 199. ‚Sind die Stuben . . . zu vertäfern oder zu verschlieren‘ Wt. 1808/R. 15, 203. Vgl. *täferen 1, vertäflen*. — 2. verunreinigen, beschmutzen; in die Hosen scheissen LxSeibr. Vgl. *täferen 3b*. — 3. durchprügeln, bes. den Hintern c. Rs. LxSeibr. Vgl. *täferen 3c*. — 4. verleumden, verschwätzen Mbr. St. Nt. Ki. Ur. Rt. Bt. Schelten, abkanzeln RtEu. Vgl. *täferen 3d*.

ver-täfleⁿ *-dę-* schw.: durchhauen Rs. Vgl. *täflen 2c*; *vertöfflen, vertoffen*. S. a. das vorherg. Wort.

† **ver-täfle**ⁿ schw.: = *vertäferen 1*. ‚Das Bad mit Marmelstein zu vertefflen . . . wann sovil auff ein Bad, dasselbig nur zu vertefflen, gewent worden‘ Schickh. H. 295. — B. 1, 387. Seil. 106. Els. 2, 654.

ver-tageⁿ schw.: 1. † citen c., ihm einen Gerichtstermin setzen. ‚Darum ich inen vor mer dan ain Mal uff die Spänn ouch gen S. vertagt hab‘ Aul. 1467. ‚Haben uns e. f. G. . . . Rethe gegen einander vertagt‘ GerBlauf. 1525/Bl.r.W.Ku. N. F. 6, 34. ‚Da schlugen sich dess Margrgrafen Räth inn die Sachen unnd vertagten unns . . . gein O.‘ GvBerl. 39. ‚Da vertagt er den Bueben vonn Pfingsten ann bis uff Michaelis, daz er sich uff selbige Zeit wieder stellen solt‘ 42. ‚So wer ich auch inn ein ehrliche ritterliche Gefenkhnus vertagt‘ 55; vgl. 32. 65 und öfters. ‚Die Partheien, so zu guoter früer Tagszeit zu erscheinen vertagt‘ Pfullendorf. c. 1580/Fürst.M. 2, 324. Vgl. Bossskät Interim 192. — 2. mod. *einem etwas v.* es hintertreiben Saffaid; *Iᵃ wëll dir 's Rauche scho*ⁿ *v.* — Auch die nhd. Bed. ist aus der Amtsspr. bekannt. — † Ver-tagung f.: ‚Wann der Schuldner die Bezalung . . . verziehen würdt und der Gleubiger . . . die Gantt fürnemen wolt, soll er darumb den Amptman anrůffen und umb unverzügliche Vertagung des Schuldners hitten‘; nachher ‚dem Schuldner verkünden . . . das er . . . vor dem Amptman erscheine unnd seiner Tädung gewarten wölle‘ Wt. 1567/R. 4, 276. — Dr. 569. Halt. 1908. B. 1, 594. Staid. 1, 257f. Schmidt Els. 403.

† **ver-tanden** schw.: ‚Wirt er sin aber gewar . . . So tuot er ims vertanten Und mit Luginan vergwanten‘ Tsktz 8641: ‚tändelud verdecken, beschönigen‘. Lex. 3, 266.

vertänderen s. *veränderen 1a*.

ver-tänderlⁿ *-dę̈-* schw.: vergeuden, von Geld und Zeit HerPfäff. EnGranh. LeBurgr. WsSteinh. Schweinh. Schm. 119. Vgl. *vertändlen*. — Seil. 106.

ver-tändleⁿ *-ę̈n-, -ęu-* WsMühlh.ᵉ schw.: für Unnötiges verbrauchen. Geld v. WsMühlh. Zeit v. GozSal. Vgl. *vertänderlen*.

ver-tappeⁿ *-dā-* schw.: 1. ‚ertappen‘, erwischen; verhr. *‚Vartappat ear dih‘* c. 1633/Dm. 4, 88. ‚Verdappt‘ GozBoll 1635/Chq. 260, 60. ‚Disem . . . hat man nachgesetzt und gleich wol verdappet und gefangen‘ Bürst. 15; vgl. Al. 3, 284. *‚Noi, M., lass! Sonst möcht ma eus vertappa‘* Weitzm. 330. — 2. = *austappen*, physisch, verhr. Durch Betasten (*antappen*) schmutzig machen, Fingerabdrücke zurücklassen; z. B. *Des Fenster ist ganz vertappet* verbr. — B. 1, 612. Els. 2, 700.

† **ver-tarrassen** (o. ä., s. u.) schw.: verrammeln, versperren. ‚Das alles wol vertarrasst und versorgt‘ Habu. 1413/MvHz. 8, 86. ‚Sein . . . an etlich Paurn komen, die haben sich insonderhait vertarast gehabt, daz inen die Knecht nicht habn mugn abprechn‘ 1525/ Zfs. 9, 34. ‚Das Dorff was wol vertares mit Pömen unn Plecken‘ Hlutz 1525/Zorn. 47, 85. ‚Ain gross Dorf, das ist mit grosen Baymen, mit NestWurtz und all und gůtem Holtz verdart nud verschrenckt von den Pawren gewesen‘ HLutz/Bkr. 634. ‚Verthorressen‘ Hlb. 1526. ‚Die Nebenthurlin wurden . . . vertarrest‘ Ha. 1533/Gq. 1, 294. ‚Weren auch die Thor nit vorthorrest gewesen‘ Hlb. 1541. ‚Sollich Holtz mag auch zur Nottrufft verzimmert, verdarresset . . . werden‘ Frosse. ‚Man soll auch allen Mist . . . zur Haud tragen . . . damit man dasselbig in Eyl bey der Handt zu vertarressen haben . . . möge‘ eb. ‚Alles Holz von abgebrochenen Gehäuen . . . das mag . . . verdarresset und sonst gebraucht werden‘ eb./Frisch 2, 362. ‚Die Thor v.‘ Küng XVI/Chr. 78, 136. — Vgl. *Tarrass*. — Sch O. 1727. 1783. B. 1, 616. Schmidt Els. 391.

ver-täscheⁿ *-ę̄-* schw.: trans., einem eine *Täsche 7*, Ohrfeige geben Bal. St. Tr. ‚Sww.‘/Schm. 120. Oschw. Mem. Vgl. *täschen 2, verdulsen, verdachtlen, vertätschen. Der hat sich selbst vertäschet* schadet sich selber SaBloch. Ennet. Schlagen, durchhauen Sign. SaEb. WsAul. TkLangenargen. *Einander v.* sich schlagen WsAul. Hieher auch wohl *‚verdescht* (*-ę̄-*) zusammengefallen Oschw.ᵏ

ver-tätscheⁿ *-dę̄-* schw.: 1. durchprügeln, verbr., vgl. Kauffm. S. 194. *‚, . . . Hot sui der Hansel brav vertätscht‘* Weitzm. 321. — 2. zusammendrücken, Kauffm. S. 194. *‚'s mei weat, Gottloh, it verdätscht und verklemmt‘* Weitzm. 361. Bes. vom Backwerk: *Es ist vertätscht* (*vertatscht* GsBöhm.) zusammengesessen, nicht ‚aufgegangen‘ EsPfauh GsBöhm. Ebn. S. a. *vertätschen, vertatschen* 1. — Vgl. das Simplex. — Lex. 59 (*der-*). Staid. 1, 270. Tobl. 189. Seil. 106. Els. 2, 732.

Digitized by Google

ver-tätschleⁿ *-dȩ-* schw.: stark tätscheln. Verzärteln Schm. 117. — S. a. *verdättelen*. B. 1, 555.

‚verunfterеⁿ *-ou-* schw.: etwas bös und unlösbar gemacht haben LKeslir.⁹

ver-tauscheⁿ — Laut u. Flex. s. *tauschen* — (Part. *vertischet* GobBörtl.): wie nhd. ‚Wir werden wie das Vih . . . Vertauschet und verkauffet' Weckh. 1, 336. ‚Zu einem Pfarrhauss geben, welches Schenckh G. vertauscht' Ha. XVI/Gq. 1, 69; s. L. ‚vertauscht'. — Dr. 569. Elb. 2, 373.

Verte s. *Viertung*.

† **ver-teichlen** schw.: unterdrücken, zudecken, Unterlassen aber nnd v. die beständigsten Argument' Brenz Conc. z. Trient 91. — Zu *teichen*? *Teuchel*?

verteidigen s. *vertädingen*.

ver-teileⁿ — Laut s. *Teil* — schw.: 1. wie nhd.: zerteilen, austeilen; Geschenke, einen Kuchen usw. *v.* — 2. refl., *sich v. a.* sich (ein)teilen, z. B. bei Spielen auf die Parteien. — **b.** so viel austeilen, dass man selbst dabei zu kurz kommt Unterland. *Verteil' dich net so*; *Du hättest dich net so v. sollen* Höflichkeitsformel bei Annahme eines Geschenkes. — 3. † rechtlich: verurteilen; und zwar: **a.** einem ein Recht absprechen, ihn verlustig erklären. Mit Ac. der Sache, Dat. der Person. ‚Swaer danne Recht habe hüzze dem Gute . . . dem vertaile wir des niht' AvoSr. 16. ‚Tûnt si dez niht, so verteilet man in daz gût' SwSr.Lehenr. 16. ‚In sweler Wise ein Man ein Gût ansprichet, unde verlüuset er oz mit Rehte, so verteilet man im dar an alle Ansprache' 28. ‚Kumet der niht, dem verteilet man daz Leben' 43. ‚Swem sin Gût mit Lehenrehte verteilet wirt . . . der darbet der Gewer mit Rehte daran' 68. ‚Ist daz ein Man solich Üntat tût, daz im sin Eigen und sin Leben vor dem Künige oder vor dem Lantrihter verteilet wirt' 85. Vgl. 115. Adv. statt Obj.: ‚So verteilet man im dar an alle Ansprache' 28. Sache mit Praep.: ‚Er mag ouch mit Rehte deheines [seiner Kinder] gar verteln von sinem Gûte' SwSr.Ldr. 162. ‚Dann der jüngste [Erbe] auf H. verthailt worden' Pflumm./Chf. 168, 98. — **b.** ins Unrecht setzen, annullieren. ‚Wil aber der Man selbe dritte bereden, daz er zen Tagen vor chafter Not niht moehte komen, so verteilt er dez Herren Gezûg' SwSr.Lehenr. 75. — **c.** in allgemeinerem Sinn: durch einen Urteilsspruch einen in Nachteil setzen. ‚Sol sie beidenthalp der Urteile benügen, swaz sie dar umme verteilent oder ire der merer Teile' Hohenb. Wr. 1327/MHoh. 255; oder = urteilen? — **d.** criminell: verurteilen. α) wie a. mit Ac. der Sache und Dat. der Person. ‚Swem Hut und Har verteilet wirt' SwSr.Ldr. 174. ‚Dem sein Leben mit Recht und Urteil abgesagt und vertheilt ist' Ulm 1399/Schm. 123. ‚Darumb so volgen mit dem Tail, Die im das Leben hond vertailt' HvSachs. 159. — β) mit Ac. der Pers., wie nhd. ‚Davon sol man nieman v., wen lade in é für Gerihte' SwSr.Ldr. 101. ‚Swenn ein Man vertailet wirt vom Lib, also das man in haubten sol oder henken' AvoSr. 69. ‚Pylatus wuosch ouch dort die Hend, Da man der Cristen Got vertailt' HvSachs. 110. ‚Hies mich von dannen füern, Die Hend zu samen schniiren, Als ob ich wer verteylt' eb./Altsw. 182. ‚Wie die Hôter der Vertailten in Gespôt gesetzt wurden' Steinl. Boce. 111. ‚Wa wir si [Lüte, den die Stat verhotten ist oder die suss in unser Stat niht komen solten] darüber darinne ergriffen, so wöllen wir si für überseit und für vertailt Lüte haben' Ulm XV/Gq. 8, 145. — ‚Er liess aber fuinff Toechtern, die wurden des Landes verteyit' Landes verwiesen SwSr. Ldr. „285"/Scm.O. 1784. — **8.** a. *ev.* — Dr 569. Halt. 1904. B. 1, 601. Skel. 106. Elz. 2, 676. Vgl. Schm. Glossar.

vert-erbeⁿ (Laut s. *erben*) schw.: enterben SrSidm. Tc. Bal., mit *verderben* 11 zusammengefallen.

† **ver-testieren** schw.: testamentarisch vermachen. ‚Ich übergib unnd vertestier Durch die Hannd meines V. hie Alles Lehngnuott, so ich da hab . . . Dem Kloster Fiz. 133. ‚Da hin verwenden all ihr Gstifft, Ir gantz Vermögen v.' eb. 128. — Dr. 569.

ver-teufleⁿ schw.: 1. etwas auf muthwillige Weise verderben SrDornh. Bes. im Part. *verteuflet* verflucht, allgem. ‚Entweder aus verteuflelter Bosheit oder aus Rachgierigkeit' Wmm. Panst 197. ‚Es ist eine verteufelte schwere Aufgabe' Schill. 1790/Jos. 3, 68. *Eine v-e Geschichte* u. ä. ‚*Dear* [Käse] . . . *thuat scho so verteuflat stenka*' Schkif. Ged. 13. Vgl. *durchteufelt*, *verdeikert*, *verhenkert*. — 2. † zum Teufel machen. ‚Noch seind sie beide [gute und böse Engel] eigentlich nicht Gott und der Teufel selbs, sonder ihm eingeleibt und mit ihm vergott und verteuflet' SFrank. Vgl. ‚Entweder wirst du vergöttert oder verteufelt' Schub. Chron. 1789, 152. ‚B. . . . , der so oft vertriebene, bald vergötterte, bald verteufelte eb. 1790, 399. künstliche schriftd. Bildung. — ‚Verteuflischte Narrheiten und Afterbossen' Aeg. 1711/Vth. 1, 343. Vgl. *verteuflischt*. — Lex 60. 64. Stald. 1, 376. Skel. 106. Elz. 2, 657.

ver-teureⁿ — Laut s. *teuer* — schw.: teurer machen, wie nhd., doch kaum pop. *‚Dös hoisst ja 's Sach mit Gwalt verthaira*' Schmip. Ged. 74. — B. 1, 618. Schött 775.

vert-flieheⁿ st.: entfliehen Schm. 190. Mod. unbezeugt. S. a. *verfliehen*.

vertgegen s. *vergegen*.

vert-halbeⁿ Adv.: vorhanden, gegenwärtig; verbr., vgl. Halm 25 (*verh-* Gerbächl. Oab. Kü. 141). *In der Haushaltung ist nix v. als Armut und Sorgen* EwStödtl. *Er ist allweil net v., aber er kommt gleich* Halm 25. *Ein andere Krankheit ist v. eh.* „*Verthalba* zugegen, um den Weg" Tc.Baar 1787. „*Ar ist nâana verthalba* er ist nirgends anzutreffen" eb.; darnach Schm. 256 („*Swn.*"). — S. a. *enthalben*.

vert-hareⁿ *-ā-* schw.: rufen. *I*ch *hau*ⁿ *dir gut verthart* oft gerufen Bal.; bezweifelt. — S. *haren*.

vert-hebeⁿ *-ē-* schw.: 1. = *verheben I*, zurückhalten Rt./Wagn. 146; abhalten, verhindern RavHorg.; unterdrücken, verschweigen Brox. *Den Schmerzen v.* Vgl. Aeg. 105. — 2. rücksichtsvoll behandeln RW Neuff. Zuvorkommend, chrend behandeln RWZepf. Pflegen und warten RavRingg. Sehr gefällig, dienstfertig sein gegen (o. O.). Dann mit tadelndem Nebensinn: verwöhnen, verzärteln Bal. Su. Rw. „klein. Heuberg". „*V.* verzärteln, sehr schonen im Geschäft, schonend mit einem umgehen" Tc.Baar 1787. „Schmeicheln, sich bei jemand in Gunst zu setzen suchen" (o. O.). — Swz. 2, 905 (894: *ert-*; Elb. 1, 296: *ert-*).

vert-hed(e)leⁿ *-thē̆a-* schw.: widerhallen, ein Echo geben, verhallen OA. Bal., vgl. Veit 1, 29. Sc Bissd. Tcneuh. *Wie man in den Wald ruft, so v-t's* Bal.Zillh. Auch refl. *sich v.* Bal.Erl. Stdd./Veit 1, 29. *Der Knall hat sich im ganzen Wald*

Digitized by Google

v-t BalErl. — S. *verthiechen*.

verthelen s. *verheien 3*.

vert-hiecheⁿ *fthiaxə* MüDott. ; *frthēd* RhEmerf. Buck. SaBloch., Part. st. *frthēd* HeuHaus.i.K. RhEmerf. Buck (s. a. Anm.); *frthēnə* Bal. Sr. Tu. Messk. Sigm.; v e r h - *frhēd* BiAlb. : einem Rufenden Antwort geben Rh Emerf. Buck. BiAlb. Vom Echo SaBloch. MüDott. — Wegen der Etym. s. *hiechen*; s. aber auch *verthedelen*. Es seien auch aufgeführt die Angaben „*vertönen* TuNeuh. RhDietk.“ u. o. O., „*vertänen* RhDietk.“, „*vertēā* RhEmerf. Dürrw.“, „*vertonen*“ Fulda 549. „Bal.“/Schm. 26 (Part. „*vertönt* RhDietk.“ u. o. O., „*vertānt*“ RhDietk., „*vertont*“ Schm. 26). Hier liegt wohl nur theoret. Anknüpfung an „tönen“ vor. Daneben aber ist auch „*verdānn*“ für Tu. TuNeuh. angegeben, was nicht auf *-th-* beruhen kann, s. *tönen* I.

vert-hopfeⁿ HoBierl. NtBeur. o. O. Neffl., v e r t - h o p p e ⁿ Her. Bal. Rs. Tē. Rr./Wagn. 146, v e r t - h u p f e ⁿ StPlien. Aug. 159 schw.: intr. mit „sein“: „enthüpfen“, entgehen. Ein Vogel *ist mir v-t. Es wird dir net v.* du wirst deine Befriedigung schon finden HerEntr. *Dem will's älleweil v.* Tū./Zsm. 5, 28. *Es v-et ihm schiergar* er kann es fast nicht verschweigen BalOstd. *Es ist mir v-t* ich hab's überhört StPlien. *Einer gescheiden Katze v-t auch (manchmal) eine Maus* dem Klügsten kann es misslingen; verbr., vgl. Neffl. 456. Vgl. *vertrinnen*. — Verschieden ist *verhopfen*.

vert-tiefeⁿ schw.: 1. tiefer machen, HalbMA. — 2. refl. *sich v.* **a.** wie nhd., sich in eine Arbeit *v.* — **b.** † sich tief einlassen, in Schulden odgl. „Sei aber der Bund anderer Meinung, so möge er es sagen, denn man wolle sich wegen dieses Priesters ‚niendert v.‘“ Ndl. 1525/Zrs. 10, 26. Sich gegen einen ‚mit verschulden v.‘ LsHeimsh. 1525. „Damit mein Red . . . bass verfahen möchte, hab ich mich erst von neuem hart vertieft“ Aug. 1547/Zrs. 1, 276. „Ihm wird auch zugelegt und auffgeseilt, er soll sich vielmals mit unzüchtigen Weybern vertieffet haben und viel Unraths gestifft“ SFrank. „Es werden schwerlich zů Narren, die sich in menschlicher Weyssheit haben vertieffet“ eb. „Die unmässig Welt aber, die so vil zů schaffen hat, steckt mit iren Händlen vertieffet in allen Creaturen“ eb. „Sich in noch grössere Schuldenlast v.‘ HpKön. 1630/Süskind 14. „Damit sie sich nicht mit zue viel ohngangbarer und ohnverkäufflicher Wahr v. und in Schaden sezen möchten“ Cw. 1674/Troeltsch 476. — Dv. 569. Sch.O. 1728. B. 1, 590. Schmidt Ele 404.

fertig *fērd-* NW., *fērd-* EwWörth. Mā. (öfters auch in Unterländer HalbMA.), *fē(r)d-* im Mittelland („*feriz* HoMühr.“), s. Veit 3, 81, „*-i-*“ SaEb. Rav., „*-ə-* Lk Wurz.“, *fjert-* Wallo./Lae 8, „*-ö-*“ TirNess. : *-ig (-eg, -ing), -tz, -i* s. Ggr. § 64, Karte 21 Adj.: 1. eig. zur *Fart* gerüstet. Zu dieser ältesten Bed. können einige Angaben gezogen werden. Flügge EwWörth. Ferner die alte Bed. geschickt, gewandt, tauglich. „Daz ich mit gesundem vertegem Libe . . . han geben . . . ainem WaltBrüder . . . ainen halben Morgen Wingartz“ Rh. 1366/MHoh. 535. „Daz wir mit gesundem vertigem Líp . . . haben geben . . . dem Prior . . . dri Amen stätes und ewiges Wingeltes“ Rh. 1369/eb. 569. „An einem Arm nit f.‘ nicht beweglich, rüstig XVI/Chp. 162, 145. „Verschlussen . . . die Cardinäl zůsamen, gaben in täglich minder Speis, auf das sie der Wal dester förtiger eins wurden‘ schneller SFrank. „Den einen [Hund] faul und fresig, den andern schnell und f.‘ eb. „Dise Conserva Rosarum ist aber mit Fleiss von einem f-en Apotheker zu prapariren‘ Aug. 1620/Al. 18, 23. „Mit förtiger Gnad und Allmacht Von aller Macht will ich ihn freyhen“ Wegku. 1, 364. Mod.: rüstig ScFürns. Vielleicht auch: „Were ouch, dass das Wasser yendert . . . unnütz würdet, dass man nit woll geflossen möcht, bey wess Were . . . das gescheche, der soll es usrichten und fertig machen on der Fuorleut Schaden‘ Wt. 1322/R. 17, 1, 2; „Der sol es [Fahrwasser] ufrichten und vertig machen‘ St. 1342/Gq. 5, 74: falls nemlich = fahrbar, vgl. *durchfārtig*; es genügt aber beidemal die Bed. 2 a, und dasselbe kann auch von dem vorher angeführten gelten. — 2. wie nhd. „fertig“. **a.** zugerüstet, bereit für einen Zweck, von Personen und Sachen. Syn. *gerecht*, s. d. *Ich bin f., jetzt kanns losgehen*. „Sey zu helffen uns so förtig, als sie seind Anglistig uns zu fangen‘ Wegku. 1, 351; bereitwillig. „Allzeitig förtig für den Tod‘ 1, 149 (1648; vorher „bereit‘). „Mach dich f., Einen Apfel von des Knaben Kopf zu schiessen‘ Schill. Teil 3, 3. *F. machen, sich f. machen*, etwa zum Ausgehen. *Jetzt bin ich fix und f.* ganz gerüstet. „Obeu drein hat mich ein Schelm von Schneider noch sizen lassen. — Präsident: Und doch fix und fertig?‘ Schill. K. u. L. 1, 6. *F.!* Ruf der Eisenbahnschaffner, wenn die Wagen zur Abfahrt bereit sind; daher *F. Feuerbach!* im Wt. Unterl., *F. Durlesbach* Oberl.; mit Bed. b spielend: *F.! — Na*ʰ *net ganz, sait 's Weible*ⁿ *von Buchle* (das noch auf dem Abtritt sitzt) EhODett. — **b.** von der Vollendung einer Arbeit, ohne Rücksicht auf deren Bedeutung für die Zukunft; von Personen und Sachen. Im Hause *f. machen* seinen Pflichten nachkommen. Mit etwas *f. sein, werden*, wie nhd. *Wer f. werden will, muss in der Wiege anfangen* Bi. *Wer zu sehr eilt, wird langsam f.* Mue Enzb. *Wo der Teufel nicht f. wird, schickt er ein altes Weib hin* u. ä., vgl. *Teufel B 3 b*, Sp. 175. *Bis des f. ist, lauft no*ʰ *viel Wasser d*ⁱᵉ *Donau (de*ⁿ *Neckar* usw.) *no*ʰ, wohl allgem. Eine Arbeit odgl. *f. machen*. *Brot, Würste f. m. F. wohl wär d*ⁱᵉ *Arbeit, aber 'et g'rate*ⁿ sagt der Lehrbube, vgl. Hör. 1137. So Sch. 143. „*Meister, d*ⁱᵉ *Arbeit ist f., soll i*ʰ *sie gleiʰ flicke*ⁿ?‘ sagt derselbe, verbr., vgl. Hör. 1138. So Sch. 144; so sagt man auch im Geschäftsleuten, die eine schlecht gelungene Arbeit gefertigt haben EhDett. *Des ist f. bis an's (auf's) Leime*ⁿ (— *und des tut der Schreiner* o. O.; *sagt der Schreiner* „Schwab.“/Hör. 1621) bis auf die Hauptsache EwWöss. „Sww.“ *Jetzt wär's f. bis an's Wursten, und das tut der Metzger* EnObepf. Sa Friedb. *Wir sind f., ehe wir lustig werden* sagt der Arbeitende, wenn die Arbeit bald erledigt ist Gm. *Du wirst no*ʰ *cher f., a's bis d*ⁱᵉ *Katze e*ⁿˢ *Ei legt, und wenn s*ⁱᵉ *scho*ʰ *im Nest hockt* Mo./Vjh. 12, 73. CrTief. *Ja wäger, scho*ʰ *f., gelt i*ʰ *hab's schnell p*ʳ*kündt* NerBald. *I*ʰ *bin gleiʰ f., dann will i*ʰ *redə*ⁿ sagt der Müller, da ihn seine Frau bei der Magd trifft Schwab./Hör. 1342. *F. werden* mit etw., wie nhd., es bewältigen. Ebenso *f. werden mit einem*. Eine schwache Mutter wird mit ihren Kindern *nicht f. Ich läge nicht, ich werde mit der Wahrheit nicht f.* ChStimpf. *F.!* Ausruf nach Beendigung einer Arbeit, oder Aufforderung dazu. *F., mei*ⁿ *Geld!* Ur. *F. und Samstag!* damit Schluss! (o. O.). — Von da führt auf das Ende eines Zustandes. *Der ist f.* „geliefert“: es ist aus mit ihm, mit

Digitized by Google

seinem Leben, seinem Vermögen, seinem Ruf odgl. *Bei dem ist's f.* Ulm/Zphm. 2, 79. ‚Neun von den Unsern sind fertig, ich selbst bin am linken Ohrlappen gestreift' Schill. Fiesko 5, 6. *Ich bin f.* am Ende meiner Kräfte. *Der ist f. in allen 3 Eschen (Feldern)* ruiniert Sa. Ru. Moralisch: *Mit dem Menschen bin ich f.* habe nichts mehr mit ihm zu schaffen. — Dr. 573. B. 1, 761. Schöpf 132. Swz. 1, 1040. Els. 1, 145.

fertigen, Fertiger usw. s. *ferken, Ferker* usw.; ferner s. *gefertigt.*

† **Fertigkeit** f.: 1. Bereitschaft. ‚Man wolt sich dann in die hechst Fertigkait stellen und begeben' Ulm 1525/Gq. 1, 338. — 2. Schnelligkeit. ‚Ist doch seine Sitsamkeit Nicht wie deine Förtigkeit Durch ein andre Lieb zu fällen' Weckh. 1, 169 (1648; nrspr.: ‚Geschwindigkeit').

† **ver-tilgen** schw.: wie uhd. ‚Wan Kayms Geslehte wart vertilget, do dů Welt von Wasser zergieng' SwSe.Ldr. Wack. 253/Lex. 3, 270. ‚Vertilgend die Ee' 1475ff. für älteres ‚verüppigt' Eph. 2, 15/Bib. 2, 162; Orig. ‚legem evacuans'. ‚Das zimberisch Geschlecht . . . zu vertilken und in Grundt zu richten' Zehr. 1, 240. ‚Der . . . Kirchen, die gar nahe . . . vertilket' 1, 478. ‚Solchen Stammen und Namen . . . zu vertilgken' 2, 181. ‚Wie auch der alte Fuchs (der Tylly) wolt v. Die edle Jungfraw-Burg' Weckh. 2, 284. — Sch.O. 1785. Seil. 106.

vert-lasseⁿ — Formen s. *lassen* — st.: 1. = *ver-lassen I* BrODett.ᵃ — 2. nicht haltbar sein BalOstd. — 3. bei den Kühen Bezeichnung für verschiedene Anzeichen des baldigen Kälberns, allgem. ‚*Vertlaun* ein Zeichen bei den Kühen, dass sie bald kälbern' Tr.Barr 1787. Anzeichen vom nahen Kälbern NrBenr. LkWaldtersh. Infolge von Trächtigkeit weniger bzw. keine Milch mehr geben Wallis./Reis. 2, 512. Flüssiger Abgang vor dem Kälbern WzWäsch. HnBurgr. Anfquellen der Geschlechtsteile und strotzend-werden der Striche des Euters Buck. Einfallen in der Weiche kurz vor dem Kälbern EsPfauh. LrDornd. Schnürpfl. LkWuehz. (Dafür v-erl- BiAlb.) Anders: nicht trächtig bleiben, die Frucht abtreiben Rb. Zu früh werfen EsPloch. — B. 1, 1510. Swz. 3, 1406. Els. 1, 611.

vert-laufen st.: ‚entlaufen', durchgehen, schwäb. wohl allgem., vgl. Schm. 190. Auo. 105. Schmell.Ma.B. 423. Oab.Bal. 140. Wagn. Rt. 144. Erbe 33. *‚Ar ist am blutt und blauss vartloffa'* c. 1633/Dm. 4, 88. ‚Sie wollen mit einander verdlaufen' Aul. 1716. ‚Vertloffen' (Part.) Ulm XVIII/Chr. 637, 87. *‚'s wär kei' Wunder, wenn ih huit no verdlief'* Sail. 24. *Der Straf' ka'ⁿ man v., aber ᵈᵉᵐ G'wisse'ⁿ it* Rb Schwalld. Bestimmt geschieden von *verlaufen (A 1)* = auseinanderlaufen. Verschriftdeutscht: ‚Ich verlauf' wegen so einem Bettel nicht' Auerb. 1, 89; mundart. *vertl-.* — Swz. 3, 1133. (Els. 1, 565: *dertl-.*)

vert-lehneⁿ *-ẽ̂ə-* Ulm/Lang.; *-ẽ̂u-* Gm. Mrb. Lr. Mgb. Fr. Sr. Ob. Rw. Sigm. Messk.; *-ẽ̂u-* Rw. Sr. Tr.; *-ẽ̂ə-* Ob. Rw. Sr. Tr. Messk. Stock.; *-aen-* Schd. Bl. Eh.; *-ẽ̂ɛu-* im W. (*-ẽ̂iu-* Sr. Tr., *-ẽ̂in-* Tr.); *-aeu-* von Tr. Rt. Mü. Rd. gegen W. bis Fr. Ho. Haid. Sr. Rw. Sr. Sigm. Messk., *-aedu-* Ulm. Eh., *-ael-* Lr.Asp. schw.: ‚entlehnen'. *Ein v-t's Ross macht kurze Meile*ⁿ frendes Eigentum schont man nicht Ob Schramb. *Dᵉ Gäul' und dᵉ Weiber soll ma'ⁿ net v.* Ulm/Zehm. 1, 103. Uebtr.: *Er ist nur vertlehnt na dᵉⁿ Tisch hi'g'sesse'ⁿ* nur beiseits, wie wenn er nicht her gehörte Hohlerm. — *Zᵉ v. gᵉhᵉ'ⁿ* ausleihen, vom Geber NbEnzklöst. ‚Enztal.ᵃ NaGültl. StRosenf. BalOstd. RhOfterd. BkZwerenb. Dafür *vertlehnt g.* (*-dẽ̂-*) HrchRangend., *vertlehnt g.* RuHirrl. — S. a. *vertleihen.* — Swz. 3, 1240 (*vert-, ert-*). Erbe 33.

vert-leideⁿ (-ai-: NW, SO. *-ae-*, W. *-ɒə-*, O. *-ɒɛ-*, Frk. *-ä-*, s. Ggr. Karte 15 und s. *leid*) schw.: ‚entleiden'ᵃ. 1. intr., mit ‚sein'; allgemein. *‚Es ist mir verload(e)t* ich bin dieses Dinges satt' Journ. 1789, 8, 171. Sonst stets mit *vert-*, vgl. Schm. 190. 350. Schmell.Ma.B. 423. Reis. 2, 512. Wagn. Rt. 144. Dafür verleidneⁿ AaUKoch. GmWeil. EnOepf. Bi Alb., *vertleine*ⁿ GmWeil. EnStett.; verleidele'ⁿ Wolsn. *Dem ist alles vertleidet. ‚Mei' ganz Haus isch mer vertleidt'* Weitbr. 2, 90. *Dem ist alles vertleidet, 's Lebᵉ und 's Sterbᵉ* EsPfauh.; — *'s Sterbᵉ und 's Ledigsei'ⁿ* Ulm/Zphm. 2, 80. *Was lang währt, v-et eiⁿ'm* Allg./Reis. 2, 609. Eine Speise darf man dem, der sie gern isst, *nur net oft bringe*ⁿ, *dass sᵉ ihm net v-et* EsPfauh. *Des ist mir v-et (v-et eiⁿ'm) wie 's Dreckfresse*ⁿ EsPfauh. GsDegg. McFeldst. Lr. RavBav.; — *wie 's Feigᵉ-fresse*ⁿ RwNeufr. (scherzh.); — *wie ᵉm Hund 's Gras fresse*ⁿ AaUKoch. o. O.; — *wie der Gaⁿs der Aepfelbutz* Schemw. (scherzh.); — *wie 's Wag Regᵉwetter* verdr. *Wir wölle*ⁿ (*werde*ⁿ CwMart.) *eⁿander v-et sei*ⁿ (*verdre*ⁿ) sagt man, um ein Gespräch abzuschneiden und Abschied von einander zu nehmen RwNeufr. CwMart. UlmUng. *Wir wölle*ⁿ *eⁿander v-et sei*ⁿ *wie der Beck und der Sautermeister* Rb Schwalld. — 2. trans., einem etwas entleiden. Wohl ebenso allgem. Vgl. Schm. 350. *Iᵉʰ will dir's schᵒ v.* ‚Ich will dem Naseweis den Appetit nach meinen Amouren verleiden' Schill. K. u. L. 3, 2. — 3. Part. *vertleidnet* mutlos, verzagt BiAlb.; *‚vertloinet'* voll Heimweh, traurig EnStett. — S. a. *erleiden* II. — *Vert-:* Swz. 3, 1084. Els. 1, 560. Erbe 33. — *Ver-:* B. 1, 1438. Schöpf 361. Swz. 3, 1085. Els. 1, 560.

vert-leidig *-leidnig* Adj.: 1. Unwillen, Aerger, Ekel erregend Buck. *Des sind v-e Leut', maⁿ kaⁿ "it bei ihn'ⁿ sei'ⁿ.* — 2. schwermütig, jammerhaft Buck.

vert-leiheⁿ; Part. vertlieⁿ, vertlaueⁿ *-au-* ‚Rothtal'ᵉ. Kißaugh. Nkefl. 447 st.: entlehnen, NO. Vgl. Schmidt Ries 59. Reis. 2, 512. *‚Verdleihen'* MMayer 2, 180. *‚Vertlauha, vertlicha* ausgeliehen, ausgeborgt' Neffel 447. — S. a. *verleihen; vertlehnen.* — Swz. 3, 1242.

vertlesen s. *verlesen 2.*

vertlöschen s. *verlöschen.*

vertlösen s. *verlösen.*

vert-nafzeⁿ *-ä-* schw.: einschlummern RtPfull. Oberh. Halb schlafen, halb wachen RhMöss. *Vernafzget* kaum eingeschlafen Rb. S. a. *vergenafzen.* — Vgl. *vernafen.*

vertnunen s. *vernunen.*

Ferto s. *Viertung.*

ver-tobeⁿ schw.: austoben. *‚Verdoben* defervere' Altenst./Dp. 569. Mod. bes. in der RA. *Dᵉʳ Jugᵉd muss (will) vertobet haⁿ* verbr., vgl. HKurz 5, 87; mit Zusätzen: — *und soⁿᵗ sie im Sack vertobt werdeⁿ* MöLöff.; — *hat selᵉr Bettelnaⁿᵉ g'sait, wie 's Kiᵈ zum Pack 'nausgfalleⁿ ist* GmWaldst. Iländger refl. *siᶜʰ vertobeⁿ*; z. B. *Dᵉⁿ Wetter, ᵉs Zahᵉnch muss siᶜʰ halt v.* ‚Sie würden sich . . .

Digitized by Google

gegen jeden fremden Angreifer vereinigen und die wilde Flamme an ihm sich v. lassen' SCHEIB. Chron. 1789, 486. Vgl. eb. 1790, 588. — S. a. *vermuten 2.* — SCH.O. 1785. STALD. 1, 272. SEIL. 106.

ver-töffleⁿ *-ē-* schw.: 1. durchprügeln, verhauen, verbr. Als jen. bez. OBPfed./KLUGE 1, 488. VJH. N. F. 13, 213. „*Vertoffle*n Te.“ Vgl. *töfflen 1, vertaflen.* — 2. schelten, verschimpfen LxWeildSt. Vgl. *töfflen 3.* — STALD. 1, 256 (*ertäflen*). SEIL. 106. ELS. 2, 658.

„vertönen“ s. *verthiechen.*

vertopfen s. *vertupfen.*

† **ver-toren** schw.: refl. ‚sich v.‘ zum Toren werden. ‚Ich tuon mich nit gern v.‘ TSETZ 1266. ‚Es habend sich vertoret die Starken des Herzes‘ „Ps. 75“/ SCHM. 133. — DF. 569. SCH.O. 1785. SCHÖPF 747 (*der-*). (STALD. 1, 277, SEIL. 106; *-tören*). ELS. 2, 707.

ver-totscheⁿ *-dō-* schw.: 1. intr. zu einem *Totsch 2 u* werden Cs. Das Brot ist ganz *vertotscht* ist nicht aufgegangen. Vgl. *vertätschen 2.* — 2. trans. und absol. **a.** den Teig *v.* verderben, verbacken, schlecht zubereiten GA. — **b.** viel Mehl u. ä. aufbranchen MüDott. BALÖstd. Verschwenderisch Haus halten MüDott. LAbSeibr. Sein Vermögen *v.* durchbringen ULM. ‚*Verdotscha kan ers und verkaufa*‘ EGL. 91. Vgl. *vertötschlen.* — ELS. 2, 735.

ver-tötschleⁿ *-dē-* schw.: trans. und absol., die Lebensmittel für den Haushalt leichtsinnig verschwenden, nicht haushälterisch sein (o. O.). — Demin. zu *vertotschen.*

(**ver-trackt**) Part.: ‚verdammt‘. ‚So ein v-er Tausend Sa Sa‘ SCHILL. K. u. L. 1, 1. ‚Die v-en Schuh‘ MOSER. HUTZ. 66. — Niederd. Ursprungs, halbmundartl., nicht pop. SEIL. 106. ELS. 2, 735. SCH. 112.

Ver-trag m.: 1. Vergleich, Abmachung. ‚Mit was Mass die Gietlichait, V. oder Stillstand des beschwerten halben gesucht ... werden solle‘ SCHW.KR. 1554/ VJH. N. F. 10, 60. ‚Darumb ich sie umb güetliche Vertrag ersuecht han‘ AUGCHR. 2, 298. ‚Ob er sich mit dem Cleger in V. begeben wölle‘ PFULDHeil. e. 1580/ FÜRST. M. 2, 327. ‚Bittend umb Quartier kont ich weder V. Noch meiner Feindtu Gnad ... erbitten‘ WECKH. 1, 462. Mod. *einen V. abschliessen* u. ä., wie nhd. Doch nicht pop. — 2. † Abtrag? ‚Wurde unns vilfeltig desshalb V. zuthun geschriben‘ HLB. 1527. — DF. 569. HALT. 1906. SCH.O. 1785. MEIS. 25.

ver-trageⁿ — Laute und Formen s. *tragen* — st.: 1. wegtragen. ‚Verstecken, hinschieben, v., zůschliessen‘ ULM 1437/Gq. 8, 214. V. heimlich bei Seite schaffen und verkaufen BUCK. OCHW./AUG. 158. Vgl. *verquanten. Drescherin, Katze, Mockel, Sau, Mutz v.* eine Sitte beim Ende des Dreschens, wobei der, welcher zuerst fertig wird, dem andern irgend etwas in die Scheuer wirft VTH. 2, 427. REIS. 2, 367. — Eine Krankheit *v.* in einem Glas, Papier udgl. Irgendwohin tragen, wohin weder Sonne noch Mond scheint BUCK; sie dort begraben dess. VGl. 57. Sein Geld *v.* verschwenden GsHohenst. „Uebertragen“: ‚Daz er wil v. den Gebresten, den er hat von unserm Haus ..., uf sines Gothaus Hofstat‘ AUG. 1309/UR. 1, 176. — 2. zu Ende tragen, bes. Kleider; einen Hut, Schuhe udgl. *v.* so lang tragen, bis sie nicht mehr brauchbar sind. Allgem. — 3. „ertragen“, = *ertr. 1.* Allgem. *Des kann i*ch *nimme*r *v. Hitze, Kälte v. Den Lärme*n *vertrag*' *i*ch *net. Des kann der Mage*n *net v.* ‚Hatte seines Vatters tägliche Ungestümmigkeit nicht länger v. können‘ WIDM. Faust 391. ‚Will dich v., dulden, wenn du gleich irre glanbst‘ SCHUB. Chron. 1791, 320. ‚Gott gebe, dass er die weite Reise gut v. möge‘ SCHILL. 1794/JON. 3, 436; vgl. 4, 99. *Der kann alles e. wie eine Burgermeister(s)rechnung* verbr. *Der ka*nn *'s Lobe*n *au*ch *v.* ZEHM. 4, 45. Refl. s. u. 5 b. Alt auch = **dulden**, zulassen. ‚Welche Maister sollich Knecht hielten ... unnd inen sollichs vertrugen‘ ULM 1424/VJH. 8, 61. — Tragen. ‚*I bi so schwach als wia a Henn*‘; *I ka' do nia a Gwöhr vertra*‘ SCHEIF. Ged. 19. ‚*D' Trommel ka'scht du schoa vertra*‘ eb. 20. — 4. vom Vieh: falsch austragen, abortieren GOSBOLL. MüDott. RTPfull. En. HERÉRUT. TÜ. RHWurmL. ‚*Oa*n *Knah hoot vertraga g'hät*‘ NEFFL. 414. ‚*Ja, ihr Leutla, däs ist kaan Spass, Wenn uich vertrait 's Misttachafass, Und der Ochs leit in der Wiaga*‘ 91. Dann übtr.: *Der Winter verträgt, hat v.* wenn es schon um Martini (11. Nov.) gefriert und nachher wieder wärmer wird GMBarg. (o. O.); wenn kein Schnee kommen will und keine winterliche Kälte eintritt HERPfäff. *Wenn's um (vor) Martini g'friert, dass es e*s *Ga*s *trait, na*ch *vertrait der W.* SBBinsd. BALÖstd. S. a. *ver(t)weerfen 3, verfrieren.* — 5. vereinbaren; durch Vertrag ausmachen, ausgleichen. **a.** † trans. und absolut. ‚Er hatt vil Arbait gehapt, wa sich die Comunen ... gezwaiet haben, zu v.‘ GVEn. 4. ‚Geaynt, verdragen und entschaiden‘ MESSK. 1525/AL. 15, 92. ‚Der Kaiser schickt etlich Leut, die es vertrůgen‘ AUGCHR. 5, 33. ‚Dass die Sach gietlich v. wurd‘ 5, 59; vgl. 235. ‚Ward es ... v., also dass die 30 M. Kronen ... sollten den Schweitzern beleiben‘ 5, 106. ‚Hetten die Sach gern gietlich v.‘ 5, 129. ‚Die ... wurden von dem Kaiser ... v. und verricht‘ versöhnt 5, 100. ‚Kham dazů, dass sie zue baiden Thaillen v. wurden‘ 5, 127. ‚Wa es wer um Schuld oder ander Sach ... das sollenn sie verttragen‘ DREYTW. 72. ‚Die vertrugen den von ST. und mich in AUG. Am dritten Tag brach der von ST. den Vertrag‘ SCHERTL. 15. ‚Gegen keiner frembden Herschaft soll sich kainer der Leibaigenschaft ohne Vorwissen unserer Ambtleut v.‘ MESSK. vor 1583/FÜRST. M. 2, 416. ‚Das der Tod allein meine Klagen Und ewern Hochmuht werd v., Mag wol wahr sein‘ WECKH. 1, 158. ‚Soll gericht, geschlicht, vereint und v. sein‘ AUL. ‚V.‘ abschliessen eines Vergleichs XVI/KNAPP G. B. 13. Archaist.: ‚Drum hat der edle Graf ... v. mit dem Feind ... sich zu ergebue‘ SCHILL. Jungfr. v. Orl. 1, 3. Hieher viell. auch: ‚Was ist Unkosten z' v. ufgangen, Im Restituiren ist bleiben hangen‘ ULM 1549/BL. F. W.-KG. N. F. 6, 189. — **b.** refl., *sich v.* sich durch Vertrag einigen, vergleichen. ‚Der Kunig ... vertrůg sich mit dem Hertzog‘ AUGCHR. 5, 43. ‚Sich mit der Statt zů v. ... můsten sich v., wolten sie sicher sein‘ 5, 166; vgl. 74. 223. 242. KNAPP G. B. 21. 229. Mod. allgem. im nhd. Sinn, wobei Bed. 3 hereinspielt. *Die v. sich net gut (mit einander). Pack schlägt sich, Pack verträgt sich* allgem. Etwas *verträgt sich nicht* mit etwas anderm, harmoniert nicht. *Zwei Hunde an einem Bein v. sich nicht wohl* RUBUCH. — 6. † ‚einen eine(r) Sache v.‘ überheben. ‚Also dass er sollich Nachred hienach von den Sinen v. werd‘ ‚supersedere‘ LIND. 1449/HALT. 1906, nach HEIDEN. ‚Ich wolt, du tætist es mich v. Und liessest es sin als es wær‘ TSETZ 2898. ‚Uwer Gnad wär ietz und füro in künftig Zit

Digitized by Google

sölichs unbillichs Fürnemens und Handels ab und v.‘| Wt. 1459/Vjh. N. F. 3, 344. ‚So bist du dannoch Schmachred v.‘ Steinl. Aes. 63; ‚über ab infamia‘. ‚So wäre der Herr des Schades v. gewesen‘ 221. ‚Wäre des schantlichen Todes wol v. gewesen‘ 256; ‚ad hoc . . . genus . . . mortis non pervenissem‘. ‚Damit man solcher Beswerden v. sein müg‘ Ulm 1495/Klüpf. 1, 179. ‚Das sie alsdann . . . der Pundtshilff der Grafschafft Tirol zuthun entladen und v. sein sollten‘ Aug. 1511/eb. 2, 50. ‚Damit sie vom Leben zum Tod gepracht und man fürter irer Uebelthat ab und vertragen blybe‘ Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 164. ‚So weren wir yetz söllichs v. und überhoben‘ Aug. 1525/Zrs. 6, 367. ‚Verhoffen, solichs billich v. zu sein‘ Aug. 1525/Baum. Akt. 161. ‚Des wyer lyeber v. sein woelten‘ Hlb. 1525. ‚Darumb sie dieser . . . bosen Handlung . . . von inen uberig und v. weren‘ Ha. 1533/Gq. 1, 286. ‚Euch . . . zu straffen, des wir lieber wollen v. seyn‘ Wt. 1540/R. 12, 136. ‚Wiewol wir des lieber wäru v.‘ Aug/Chr. 1, 237; vgl. 319. ‚Vortragen soin‘ 1, 169. ‚Möcht es gesein, dass er die von A. des N. vertrüeg‘ ‚verschonte mit‘ 2, 83. ‚Man kunt sein nit v. sein‘ 2, 113. ‚Dass sie solcher . . . Zwanknus . . . fürbass möchten v. sein‘ 2, 171; vgl. 60. 210. 230. 248. 292. 390. 407. 412. ‚Des sein wir von den Gnaden Gottes hie v. und überhept‘ 2, 114. ‚Daz wir söllicher Vintschaft von söllichen Lüten v. werden‘ 2, 343; vgl. 347. 3, 462. 469. 4, 105. ‚So wer ich solicha Mie v.‘ 4, 395. ‚Es ist noch nüs, muss auch nie sagen, Sind wir von Alten gwest v.‘ Ulm 1549/Bl. f. W. Kg. N. F. 6, 190. ‚Dess war auch der Bischof selbs von ime zu Zeiten nit v.‘ Zchr. 3, 571. ‚Es sollen alle Arckelley Personen Tag und Nachtwacht und Hüt überhaben und v. sein‘ Fronsp. — Dp. 569. Halt. 1905. Scn.O. 1765. B. 1, 656. Lex. 66. Stald. 1, 294. Tobl. 190. Seil. 106. Els. 2, 744. Schmidt Els. 404. Str. 27. Meis. 25.

Vertrag-geld n.: ‚Zu Betzalung obgemelts kunigklichen Vertraggelts . . . den verordneten Einnemern überanntwort‘ Wt. 1554/R. 2, 116; = ?

† **ver-trägig** Adj.: = *verträglich* Woll. 1589/Chr. 699, 388.

† **ver-träglen** (-ö-) schw.: verzehren, verzechen. ‚So wird es doch auf Ostern im Wein sänisch vertröglet‘ Pflacher Weintaxe 24. Vgl. *Trägel 1.*

ver-träglich Adj.: 1. wie nhd., allgem. *Die v-ste‘ Narre‘ sind die ei‘g‘sperrte‘* Sontnöberstd./ Reis. 2, 619. S. a. *vertrüwig.* Dazu geleg.: Verträglichkeit f. — 2. † zuträglich. ‚Es wäre viel verträglicher‘ BalODlg. 1790. — Dp. 569.

† **Vertrag(s)-brief** m.: Urkunde über einen abgeschlossenen *Vertrag.* ‚Mit Brieff und Siegel . . . und mit andern Vertragsbrieffen und Siegeln darthon‘ GvBerl. 62. ‚Im Vertragsbrieff, so ich von den Bawern erlangt‘ 319. ‚Das noch alte Thailungs- und Vertragsbrief in der Registratur . . . verhanden‘ Zchr. 4, 347. ‚Soll auch euwer kainer kain Züns-, Kauf-, Vertrag-, Lehen-, . . . noch ainich andere Brief schreiben, besiglen noch aufrichten lassen . . . es were dann ine . . . zugelassen‘ Prullh/Heil. 1560—98/Fürst. M. 2, 5. — † Vertrags-leute Pl.: Schiedsrichter Messk. 1525/Alt. 15, 92.

vertraimen s. *traimen.*

ver-trampen *-ā-* schw.: etwas *trampend* zertreten. Gewöhnlicher *vertrampleu 1*; s. a. *vertrappen.* — Stald. 1, 296. Seil. 106. Els. 2, 757.

ver-trample*n -ā-* schw.: 1. etwas durch *trampleu* zertreten, = *vertrampen*, wohl allgem. — 2. mit etwas verschwenderisch umgehen, es stückweise ausgeben Kuokess. Mößchelkl. Vgl. *vertremplen*, wofür es vielh. nur irrtümlich gebraucht ist.

ver-tränken — s. *tränken* — schw.: = *ertränken*; allgem., doch mehr *versäufen*. ‚Dieselben sollen . . . uf vorgehende rechtliche Erkhanntnus . . . vierthalet, vertrenckht, mit dem Strang oder Schwerdt zum Todt gerichtet . . . werden‘ Wt. 1607/R. 2, 277. ‚Vertrinckht‘ ertrinkt Ulm 1633/Cmq. 236, 28. *Einen im ersten Bad v.* Verwünschung BalOstd. *Alte Weiber und Ente‘ Die schnatteret‘ über de‘ See, Und wenn ma‘ s‘t will v., So sind sie nienet mehr* Oschw./Sō spr. 1101. — Dp. 569. Scn.O. 1786. B. 1, 667 (*der-*). Tobl. 190. Seil. 106. Els. 2, 760. Str. 110.

ver-trantschen schw.: breit *trantschen*, treten. *Die‘ Dreck v.* BalOstd. Das Brot ist *vertrantscht* nicht gehörig aufgegangen Ew. — Vgl. B. 1, 671.

ver-trapiere schw.: ertappen, erwischen ‚Schwäb.‘/ Hausl. 1, 336. — Contam. von *talitrapieren* + *vertuischen.*

ver-trappen schw.: zertreten, wohl allgem. Vgl. *vertrampen.* Kinder werden ‚von den nach volgenden Reittern vertrapt‘ Bl. 1634/Chr. 682 c, 270. *Vertrappt des Hü‘let‘s met* GsBöhm., vgl. *vertreten 1* S. das folg. — Els. 2, 762.

† **ver-träppen** schw.: = *vertrappen*. ‚Haund die Ross die Saumen uff dem Boden hinweg gfressen und als vertreppt und verhergt‘ SFischer 442. ‚Hat sie geschoten, dass sie den Saum [des Saatfeldes] so vertrāpen‘ Ulm c. 1700/Cmq. 270, 240.

ver-träpplen *-ā-* schw.: durch *träpplen* vernichten. — Els. 2, 763.

ver-träsplen schw.: im Part. *vertrásplet* zerstreut Holferin. — *Vert-? ver-t-?*

F **vert-rate**n *-ā-* st.: trans., = *entraten*, entbehren (können) Hadbonf. NkBach. Kuokess. *I‘ kann des Buch v.* Verbreiteter *vergeraten 2.*

ver-trätschen *-ā-* schw.: ausschwatzen, verbr. ‚Der höllische Blanstrumpf muss ihnen verträtscht haben‘ Schill. Räub. 2, 3 (Goed. 2, 97; 261 ‚verkrätscht‘). ‚Dass ich zweimal . . . in Mannheim war, ist auch verträtscht worden‘ sagt Schiller (darnach?) Hkurz 4, 100. Vgl. *trätschen 1, ver(g)rätschen.* — Stald. 1, 298.

ver-traun — Laute und Formen s. *trauen* — schw.: 1. wie nhd. ‚vertrauen‘, allgem. S. a. *trauen 1.* ‚Sprüchwörter . . . bey dem gemeynen Mann‘ Wer einem Pfaffen vertrauwet, der ist selbs nitt fast frumm‘ SFrank. ‚Vertruw neymantt, so efft dich neymantt, auch Vertruw woll reytt ein Ross hinweg‘ Dreytw. 76 (vgl. *trauen 1 b*). ‚Vertraub mit zu wol, und glaub mir‘ Zchr. 4, 309. *Vertrauw auf Gott und halt di‘h an de‘ Weide‘* Regel fürs Baden im offenen Fluss Nk. — 2. † ‚zutrauen‘, ‚sich getrauen‘. ‚Alss sie ihnen aber nichts arges vertrawnten, greiffen sie unverschenlich . . . an‘ SFrank Chron. 1035; als sie ‚an nichts böses dachten‘. ‚Ist Hertzog M. Hertzog Hansen in sein Land gefallen . . . Hertzog H. hat im sollichs nit vertrauet, er solt das Land beschirmet haben‘ SFischer 231 b; ‚zutrauen‘. ‚Er vertrawe mir auch weytter nichtt zu helffen‘ Krafft 260; ‚getraue sich‘? — 3. ‚anvertrauen‘. ‚Das im Ehrn und alles guten . . . ist vertrawht worden‘ Zchr. 1, 314. ‚So

Digitized by Google

lannq untz H. E. über in vertrawet worden ist' ihm anvertraut AUGCHR. 2, 323. ‚Als ain geliben, vertraut Gůt' SFRANK. ‚Noch vertrawen wir inen [Geistlichen] so sicher unser Hail, den wir doch nit die Schwein vertrawten' eb. ‚Ihnen ... Leib und Leben vertrawen' SEUTER Bissb. ‚Was ich ihm vorhin vertraut habe' SCHILL. K. u. L. 1, 5 u. sonst. — 4. † verpflichten. ‚Vergehen offenlich mit dissem Brieff. das wir ... gegen ain ander für uns und unser Nachkomen verbünden und vertrůnt haben mit erbotten Henden ...' ULM 1370/UB. 2, 725. ‚Über die Pflicht, Ayd und Glubde, damit er diser wirdigen Statt Ratt und Gemain ... vertraut und verwandt gewesen ist' AUGCHR. 3, 440. Speciell ehelich antrauen. ‚Maria ... nach dem Gesatz Joseph vertrauwet und verehelicht' SFRANK Chron. 319. ‚Nach deren Endung werden beede fürstl. Personen zur ehelichen Vertrauwung gefürt und gegen einander vertrawet' WT. 1617/SATTL. H. 6 B. 114. Vgl. *trauen* 4. — 5. Part. *vertraut*, wie nhd. Zwei Personen *sind, tun v. miteinander*. Etwas ist mir *eine v-e Sache*. ‚Lasst mir ... durch unsern vertrawten Dolmetschen anzaigen' KRAFFT 260. ‚Der Herrn Collegarum ... vertrawter Bruder in Christo' LOSIANDER 1636/GÜSTKR Rest. 354. *Ein v-es Pferd, Tier* ein zahmes, ‚frommes', verbr. — Auch die Bed. 1. 3. 5. sind nicht eig. populär; für 1 *trauen*. für 3 und 5 andere Wendungen, je nach Zusammenhang. — DF. 569. HALT. 1906. II. 1, 637. STALD. 1, 300. SCHIL. 106. ELS. 2, 736. SCHMIDT Els. 404.

Ver-traueⁿ n.: wie nhd. 1. Zutrauen. *Ein V. in, auf einen setzen*. — 2. *einem etwas im V. sagen* unter dem Siegel des Geheimnisses. ‚Sy woltten gern ettwas im Vertrawen meinethalben mit ime rõden' KRAFFT 260. *Von seiner Frau, im V. gesagt, ist jeder Maⁿ eⁿ wenig ᵉplagt* (o. O.). — S. zu *vertrauen*.

ver-trau(en)lich, -**träulich** Adj.: 1. ‚vertraulich', alt auch von allem, was auf Vertrauen beruht, Vertrauen erfordert. ‚Haben mir ... vertreulicher Meinung ... gesagt und angezeigt' GVBERL. 54. ‚Er riedt mir doch vertreulicher Weiss, ich solt ...' 72. ‚Dass er mir ein grosen vertreulichen Dienst thett' 79. ‚Das zuvor ain vertreuliche Verstendnus under den Stenden ... ufgericht wurde' 1552/CVWT. 1, 879. ‚Ain vertreulicher Verstand angericht', ‚Befurderung ainer vertreulichen Bundnus' eb. ‚Vertreulich und sovil müglich in geheim zu halten' eb. 2, 429. ‚Ain vertraulich, gutherzig, bestendig und fridlich Zusammensezen mit guter ... Ordnung auch in das Werk zu richten ... solliche vertreuliche Zusamensezung ...' SCHW.KR. 1554/VJH. N. F. 10, 60. ‚Entschuldiget sich bey des Keysers vertreuwlich Verwandten' SFRANK. ‚Redt Herr W. ganz vertrawenlich mit dem Herzogen' ZCHR. 3, 263. ‚Hat ... gegen dem Grafen vertrawenlich bekant' 4, 41. ‚Wo Frundt und Verwandten also vertrawenlich mit ainandern handlen' 4, 67. ‚Das ... die M. H. ein ... Truchlin eim Burger ... vertrawenlich zu behalten geben hat' 4, 86. ‚Es wardt Graf G. W. vertrawenlich zu wissen gethon' 4, 158. ‚Dem ... entdeckt er vertrawenlich alle ... Mängel' 4, 192. ‚Er wellt ... vertrawenlichen mit inen handlen' 4, 407. ‚Das im Herr J. ... vertreulichen anzaigt, das ...' 4, 347. ‚Gott lert und beschützt allain, die da vertreulich inn der Ainfalt einher tretten' SFRANK. ‚Vertrewlich' AUG. 1587/CHR. 4 a. ‚Verdreilich' AUG. 1590/eb. ‚Hab ich mich zu einem Juden vertrewlich ... gesöllett ... mir ein solches vertrewlich anzuzaigen' KRAFFT 160. ‚E. K. M. wollbekanntes vertrewlich Abbringen' WT. 1620/SATTL. H. 6 B. 140. ‚Vertrãwlich zu vernehmen gegeben ... dises unser Fürhaben vertrãwlich zu eröffnen' WT. 1625/eb. B. 186. ‚Legen wir auch vor solche vertrãuliche Communication ... Danck ab' WT. 1666/eb. H. 10 B. 77. — Mod. *vertraulich*; *„vertrulich“* KUEN 53. Wohl wenig pop. — 2. † vertrauend. ‚Dass ein reuwig vertreuwlich Hertz auff die einig göttliche Verheissung ... gnugsam sey' SFRANK. — 3. † wem man vertrauen kann. ‚Einen vertrewlichen Dienstbotten zuertziehen' KRAFFT 136. — Ver-traulichkeit f.: wie nhd. ‚Dass weder Trew, Glaub noch Vertrãwlichkeit Mehr in der Welt zu finden' WECKH. 2, 24. *„Zu grosse V. erzeugt Verachtung* Keßlerl.ᵃ — ELS. 2, 736.

vert-raumeⁿ — Laut wie *verraumen* — schw.: erste Arbeit im Weinberg: Entfernen der Erde von dem unteren Stockende der Rebe, Abschneiden aller unnötigen Triebe ausser dem Haupttriebe BR.; Blosslegen des Wurzeltriebes HLB. HOHENL. — S. a. *traimen*.

ver-träumeⁿ schw.: wie nhd., *die Zeit, das halbe Leben* v. u. ä.

ver-traureⁿ schw.: trans., für einen Trauer tragen. ‚V. Il., der gestorben hie, Den man hatt noch vertrauret nie' FIG. 285. ‚Den hat man noch vertrauert nie, Man wird auch ihn vergessen nit' J.FRISCHL. 1622/CHR. 138, 584. Mod. einen beim Leichenschmaus v. FRK./HALM 46. Ha. Anstrauern HA. — Wendungen wie ‚sein Leben v.' (SCHILL. Rásb. 3, 2) sind nicht populär.

† **Ver-trauung** f.: ‚Trauung'. ‚Werden beede fürstl. Personen zur ehelichen Vertrauung erfürt und gegen einander vertrawet' WT. 1617/SATTL. H. 6 B. 114.

ver-trecheⁿ -*ë-*, s. *trechen*; Part. *vertroche*ⁿ (-*u*-BUCK): im Backofen die Glut auseinander tun MBDott. ‚Treck mit Treck lässt sich nit v., der Hauff wird nur dester grösser' ‚SPR.J.ᵃ/SCHM. 137. Etwas verräumen, dass man es nicht mehr findet BUCK. Uebtr.: ‚Hend sie yn kecklich zů gesprochen, Do warends all so gar verdrochen, Dass keiner Antwort geben wolt' AUG. 1510/LIL. 3, 39; ‚wohl; verstockt, verschwiegen'. — SCH.O. 1786. SCHMIDT Els. 404.

„ver-trefzgeⁿ“ *-ᵉz-*, *-a-* schw.: einschlummern RTÖberh. S. *vertratzen*; viell. bloss irrtümlich.

ver-trelleⁿ — s. *treiben* — st.: ‚vertreiben'. 1. wegtreiben, allgem. ‚Biss es ... dahin kam, das Herzog U. ... durch den schwebischen Punt vertreiben' [sic] ZCHR. 1, 295. Mit abstr. Obj. ‚Wein zimlich getruncken vertreibt die Melancholia unnd Trawrigkeit, macht frölich und wolgemut' WIRS. Arzn. 369. *Den Hunger, Durst v. Die Launen v. Einem die Mucken* v. die ‚Grillen' RB. *Dᵉⁿ Bösᵉⁿ muss dᵉⁿ Bösᵉⁿ v.* MKRMund. *Mit dᵉⁿm Böseⁿ muss maⁿ 's Böseⁿ* v. mit der Arznei die Krankheit RBWurml./SO SFR. 91. Einem etwas v. abgewöhnen, entleiden EW., wohl auch sonst. S. a. *austreiben* 2. — Aelter auch = abtreiben: ‚Erzney, damit man Kindlin vertrybt' WT. 1486/SATTL. Gr. 4 B. 280. — Gehört hieher auch: ‚Sie hettin im den ... Zoll vertriben' AUL. 1397? — 2. hin-, zubringen. ‚Do von unserz Herren gebürtelichen Tagen war vertriben tusent und zwai hundert und niunzech Jar' BL. 1290/WT.UB. 9, 397. ‚Also tuostu diu Zit vertriben Mit Spilen ...' TSETZ 3962. ‚60 Jar, die het sie alle vertriben' SCHIRCHB. XV/AL.

Digitized by Google

21, 112. ‚Das ich füro hin ... mein Leptag ... in der Statt v. und beleiben sulle' AugChr. 2, 283. ‚Daher ... mit dem Tag unser Tag Vertrieben dahin fliesset' Weckh. 1, 358, Spiel mit Bed. 1. Mod. bes. *die Zeit v., die Langeweile v.* „*Du musst bei mir bleibe*", *Musst mir d*[*e*] *Zeit v.*" (Volkslied). — 3. geschäftlich. ‚Das sy ir Arbat mit mer der Gestalt also basser geschehen ist, vertryben kunden' Ulm 1505/Vjh. 7, 269; wie nhd. — umsetzen, was sonst nicht pop. — ‚Also tuost Gotz Er beroben ... Und tuost das gar uppeklich vertriben Mit Buoben und mit Wiben' Tsetz 3929; ‚durchbringen'. — 4. † Part. = ‚durchtriebe[n]'? ‚Mit seiner Frau, die er ‚eine harte unleidliche Bremse und ein abtrünniges, v-es Weib' nennt' XVI/Bl.f.W.Kg. N. F. 8, 166. Was ist: ‚Auch so wolt ich wol Hentschuch, vertrieben Huben' Ulm50ß XV/Al. 3, 142? — Sch.O. 1786. B. 1, 641. Els. 2, 738. Schmidt Els. 404. Meis. 25.

ver-trempl[**e**] *-êmbl-* Oe. Hohenl. Mld. Brbönn. Hdging., *-êəmbl-* Esl.Pfauh., *-êəbl-* Ki.Ow. Tu. schw.: 1. versännen, verscherzen, eine günstige Gelegenheit, den richtigen Zeitpunkt Brbönn. Ki.Ow. Tc., vgl. Oab. 160. — 2. durch Kleinigkeiten, unnötige Dinge zersplittern, ausgeben, Zeit oder Geld Oe. Hohenl. Brbönn. Mrs. Ki.Ow. Hdging. o. O., vgl. Schm. 135. In kleinen Portionen verbrauchen Esl.Pfauh. *„Trempeln, vertrempeln* tropfenweis ausschütten, verschleudern Schwab./Journ. 1786, 7, 24. *Vertremplet* adv.: nach und nach, vereinzelt (o. O.). — Vgl. *trempien, vertrampien 2*; *vertrumpien*. S. a. *vertreuschlen*. Stald. 1, 314. Els. 2, 736. 867.

ver-trenne[**n**] *-ê-* schw.: 1. † trennen. ‚Dass er die Gemter minderet und nit meret, sunder vertrennt' Lbussm. 1525/Zrs. 6, 323. ‚Dass nit guet were, das Volck also zue v.' Wadb. XVI/Brk. 538. ‚Dardurch das Concilium zu Trient vertrennt ... dass sie darvon geflohen' Sfrank. ‚Durch ermelte Kriegsleibnng hatt sich dass Concilium zuo Trient vertrent' Rt. 1590/Rt.Gbl. 4, 76. Vgl. *ertr-*. — 2. mod. nur: ein zusammengenähtes Tuch an der Naht *v.*; Syn. *trenneu, auftrennen*. Allgem. *D*[*e*] *Näher*[*in*]*ne*[*n*] *vo*[*n*] *Horn, Was sie hüt machet, v-t sie wo*[*r*]*n* Wallg./Reis. 2, 656. *D*[*e*] *Näher*[*in*] *uf dem Tenne*[*n*], *Was sie am Tag näht, muss sie z*[*u*] *Nacht v.* eb. — † Ver-trennung f.: Trennung, Teilung. ‚Gar keine oder wenigstens keine in viele Teile gehende V.' Schd Adelb. c. 1800/Knapp G. B. 238. — Els. 2, 759.

ver-tre[**s**]**se**[**n**] (-trei[**s**]ste[**n**], -trei[**s**]sge[**n**] usw., Laute u. Formen wie bei *trensen*, s. d.) schw.: 1. ‚verschnaufen'. *Er hat's kaum v. könne*[**n**] u. ä. Verbreitung wohl wie bei *trensen*, s. d. — 2. *vertre*[**s**]*se*[**n**] die Arbeit vor lauter Jammer versäumen Mj. Mem. Krk./Bm. 1, 194, 8. Die Zeit *v.* = *vertrödeln*, unnütz zubringen. ‚In angenehmer Schauenlichkeit Verdrönsgen dieses Restlein Zeit' Mörk. Hntz. 91. Dafür auch vertre[**s**]sle[**n**] verbr. — 3. *verdreinsgen* heimlich verkaufen Schm. 138. Aug./B. 1, 567. — 4. *vertre*[**s**]*se*[**n**] *-êə-* das Essen über die Brustkleidung schütten Aug. Ma. 6. — B. 1, 671. Schöpf 755.

ver-trentschle[**n**] *„-en-"* schw.: *‚I thna mei Koarn net so vertreantschla'* Wagn. Hdstr. 8; etwa dass. wie *vertrempien*.

ver-trete[**n**] *-ê-*, Laut und Formen s. *treten* I st.: 1. zertreten. Allgem. Einen kleinen Gegenstand, einen Weg *v.*, Liess er solches in den Kath werffen und vertretten' Wt. 1629/Chq. 16, 32. RAA.: *Ei*[*n*]*r stolze Jungfrau vertritt kei*[*n*] *Ei* Southlindel./Reis. 2, 601. *Vertritt 's Eile*[*n*] *it* Aprilscherz, um den andern zum Umblicken zu veranlassen Bal. *Vertritt des Hü*[*h*]*le*[*n*] *net* sagt man dem, der spät aufgestanden ist und noch schlaftrunken scheint, verbr.; vgl. *vertrappen*. *Der vertritt's wie ei*[*n*] *hoffärtig Mädle*[*n*] ‚Geziertheit' SrFritt. *Einem ein Hühnlein v.* ihn beleidigen RwSchömb. Well. *Der ist pfiffig, der vertritt de*[*n*] *Dreck beim Mondschei*[*n*] ist sehr dumm; verbr., weiteres s. *Dreck 3*, Sp. 342. *Auf stark vertretene*[*n*] *Weg*[*e*] *da wä*[*r*]*st kei*[*n*] *Gras* RwSchömb. *Der macht ei*[*n*] *Maul (Gosch') wie ei*[*n*]*r vertretene (Wasser-)Schupf*[*e*] von einem grossen, verzerrten Mund RuHirsch. HoBier. Sa. *Der henkt ei*[*n*] *Maul h*[*e*]*rab wie ei*[*n*] *v-er Schuh* BiWenn. *Jeder muss die Narrenschuhe v.*; *Der hat d. N. noch nicht v.* Rußalf. Schwalld. HoWeit. Wolsn., vgl. So spr. 944. *Ei*[*n*] *Verfarener* [= Erfahrener] *ist über ei*[*n*]*n V-en* [= Gelehrten] verbr. in Oscnw., vgl. *verfaren 4*. *'s ist ei*[*n*]*s, ob ei*[*n*]*n 's Wetter verschlägt oder ob ei*[*n*]*n d' Ente*[*n*] *v.* (o. O.). — 2. einen *v.* ‚für einen eintreten', wie nhd., allgem. ‚Belecken den Schnhpntzer, dass er sie vertrete bei ihro Gnaden' Schill. Räub. 1, 2. ‚Die künftige Kammergerichtsvisitation dises Jahr ‚vertretten' zu lassen, weil das letzte Mal sie selbst es gethan haben' Ueb. 1553/Fürst.M. 1, 540. ‚Des Helden Stöll gebührlich zu vertretten' Weckh. 2, 293. — Gut stehen, haften. ‚Versteu, vertretten und versprechen' Lbsd. 1370/Bdg. 7, 119. ‚Will ich ... mein Ehr vertretten unnd verantworten' GvBerl. 242. ‚Soll auch ein jeder Vatter saine Kindt ... in ... rechtlichen Sachenn verdretteun' Mdneubr. 1554/Ujm. 12, 68. ‚Nachdem die Prälaten und Landtschafft ... naumbhaffte Geltschulden ... ann Hauptguott und Zinss zu verdretten nff sich genommen' Wt. 1608/R. 2, 307. ‚Lagen mir zuo follem Gwin obstend vrst fl. 2000; darzno vertratt ich meyner Mnotter anch sovil' Rem 30. ‚Weilen er von diesem Gehänss als ein Söldner Anlag und Fron vertretten muss' Aul. 1675. ‚In der Anlag soll er ... 2 Rossphw nur vertretten' Aul. 1679. — Ver-treter m.: wie nhd. ‚Ain Vertretter und Beschirmer der Armen' Steinh. Aes. 307; Orig. ‚pauperum advocatum'. — Ver-tretnng f.: ‚Eintreten'. ‚Haben dieselbe gegen meiner Person sich gnedig zu versichern, das ich mich, mit würckhlicher V. der Lehensbedienung, also zu erzeigen gedencke, wie es dem fränck. Lehns-Gebrauch ... gemäss ist' ‚praestatio servitiorum' Ch. 1621/Halt. 1907. ‚Was mein Verrichten und Vertrettung meines Dienst sein werde' Aug. 1607/Zrs. 23, 67. Mod. nur das Eintreten für einen andern: *in V., V. haben*, doch nicht anders als amtlich. — Dr. Sch. Halt. 1906. Sch.O. 1786. B. 1, 680. Schöpf 788. Tobl. 190. Sfrk. 106. Els. 2, 767. Stra. 110.

ver-treten II *-ê-* schw.: zertreten. ‚Der [Löwe] verheret, wüstet und vertretet im die Samen' Steinh. Aes. 236; ‚conculcabat'. Speciell: *einen v.* sein Grundstück durch *treten* II beschädigen: *Der hat mi*[*ch*] *grausig vertret*[*e*] dieser Nebenlieger hat mein Grundstück arg beschädigt, indem er beim Bestellen seines Ackers sein Vich auf meinen Grund und Boden treten liess Bal.Ostd. — Lex. 3, 875.

vertrichten s. *verrichten 1. 7.*

† **ver-trifen** st.: zu Ende triefen. ‚Geüs alles ... durch, ... lass also wol vertrieffen' Sketkr. ‚Man

Digitized by Google

soll . . . darnach den Sack . . . an ain Stangen uber den Kessel heucken, das er wol vertrieffe' eb.

ver-trielen *-i-* schw.: durch *trielen* (s. d.) beschmutzen, vergeifern; wohl allgem. *‚Hau' gar nix könnt als 's Häs vertränahla'* Schrjv. Ged. 111. *Den Tisch v., sich v. Vertrielete Auge*n Triefaugen Bal. Ostd. — Els. 2, 755.

ver-trinken *-ŋg-, -ŋg-, -ăĕk-*, s. *trinken* st.: 1. intr. ertrinken; nicht populär, dafür *versaufen*. ‚Wan mich Gott hette fallen und verdrenckhen lassen' Kraftt 345. ‚Segleten [wir] das vertrunnckhenn Landt fürbey' Kiechel 18. ‚Allda vil sich in dem Wasser verseüft, verdrunken und umbkumen' Bürst. 29. *„Gott lässt ein'n wohl sinke", Aber net v.* Gm.' *Wer an de*n *Galge*n *ghört, vertrinkt nit* ob.Allg./Reis. 2, 628. — 2. trans. a. mit sachl. Obj.: durch Trinken vertun, dafür auch *versaufen*. ‚Die Baurn . . . nahmen mir die aine Saw, vertrunckhens in dem Wirtshaus' 1554ff./Gq. 1, 409. ‚Schnellt der Vogt den . . . Gulden gegen der Kirchen . . . den Priestern zu vertrinckhen' Widm./eb. 6, 216. ‚Sy solttens von meinett wegen verdrincken mir und innen zur Gedechtnus' Kraftt 320. ‚In manchen fränk. Gemeinden wurden Frevel, Busse und Beutlohn von der Gemeinde *vertrunken*; der Gebüsste musste mittrinken' Knapp G. B. 165; vgl. Vjh. 9, 121. — b. mit persönl. Obj.: ‚Bei manchen Uebertretungen hatte der, der sie bemerkte, das Recht, den Uebertreter um einen bestimmten Betrag zu ‚v.' d. h. auf seine Kosten im Wirtshaus zu trinken' Knapp G. B. 173. ‚Wer aber . . . saumig wurde, den sol man v. umb ein zimblich Taglohn . . . und einem, der brüchig würde, mit [zu] v., umb einen Pfenning höcher Beschwerung dann den andern' Hlbsonth. 1504/eb. 143. — Mod. *einen v.* zu Ehren von ihm trinken. Vor der Hochzeit wird der *Hochzeiter* von den Ledigen *vertrunken*, wird zu seinen Ehren geschmaust. Oar. Rh. 1, 152. *Das Kind v.* den Taufschmaus halten SaFulg. Friedb. Schon alt: ‚An ettlichen Orten vertrinckt man die Kinder [bei der Taufe], helt Kindschencken, Kindbetthof' SFrank. Auch hiefür mod. mehr *versaufen*. — 3. † Part. ‚vertrunckhen' dem Trunk ergeben, mod. *versoffen*. ‚Der vertrunckhen Kürchdorffer' Aug. 1587/Chf. 4 a. ‚Ist als ünser Zörung göggen der verdrunckhnen Gesöllschafft anderst nichtt als weyss und schwartz zu vergleichen gewesen' Kraftt 303. ‚Drumb all vertrunkne Mann und Weiben Derffen hie gar kein Durst nit leiden' Fiz. 37. Vgl. *Vertrunkenheit*. — Dr. 569. B. 1, 668. Seil. 107. Els. 2, 761.

vert-rinnen; Conj. Pract. *vertrunn'* ob.Allg./Reis. 2, 547; Part. *vertrunne*n. vgl. Reis. 2, 549 st.: ‚entrinnen', verbr., vgl. Schm. 190 (*„vertrennen"*). Schmell.-Ma.B. 423. Lau 56. ‚Seyen . . . bald widerumb umbkört. Zeit ghabt und kürz vertrunnen' Bürst. 20. ‚Seyen vil . . . kurz vertrunnen' eb. ‚Kendte kainer mehr v.' eb. 23. *Du willscht am End vertronna sey*' Scheif. Ged. 18. *Gott sei's g'lobet, dass du vertrunne bist!* sagt man zur Kindbetterin Sonth NSonth./Reis. 2, 225. *Ei'n'e'n g'scheite' (g'schickte') Katz* (*De*n *g. Katze*n; *Der beste*n *K.* Sp.) *v.t au'ch e'n'e Maus* (oder Plur.) RwSchömb. Sp. MeMag. Ulm Eins. Oschw. verbr.; vgl. *verthopfen*. *Dem vertrinnt nie e'n g'scheit's Wort* Ws./D.A. 6, 71. *Nu' hinte' fest, dass vorne' nix vertrinnt* sagt man scherzh. beim Niesen SAeb. — S. a. *entr-, ertr-*. — Schöpf 557 (*der-*). Seil. 114. Tobl. 190.

ver-trischaken schw.: durchprügeln = *trischaken* 2 Tü. Eh. Rav. o. O. *‚Dear hooten amool luadermässig verdrischacket'* Nefvl. 187. *‚I schlag di . . . und dei Gretle will i vertrischacka, dass se der Teufel hola möcht'* Wagn. Hdstr. 22.

ver-tritschen *-ĭ-* schw.: anstanschen, verhandeln, sein Eigentum töricht weggeben Rt./Wagn. 142. — Zu mhd. *tritschen*?

‚ver-trogen Adj.: geheimnisvoll. ‚Im Sanquineus [sie] ist nit v. und redt vil' Strihm. R. S.' Schm. 137.

ver-trollen schw.: schlecht spinnen, bald dick, bald dünn WaiHoh. S. *trollen I.* — B. 1, 661. Stald. 1, 397. Tobl. 190. Els. 2, 755.

† **ver-tröpfle**n schw.: tropfenweise vergiessen. ‚Als ob das Blut auf kapernaitische Weis zügegen, nach welcher dasselbig vertröpfelt . . . werde' Andreae Gegenb. 28. ‚Dass es [Gewölke] sich zerstreue und in wolthätigen Regen vertröpfle' Schub. Chron. 1787, 153; intr.? refl.? Jedenfalls intr.: ‚Die Wolke . . . scheint in Regen zu v.' eb. 225 (und so noch öfters). — S. a. *er-*.

† **Ver-trost** m.(?): = *Vertröstung*. ‚Das ich ir V. und Zusage gethan han, ich welle . . .' GvBerl. 202. — ver-tröste*n* — Laut s. *trösten* — schw.: 1. † gut stehen für etwas. ‚V. für . . .' Rw. 1492/Lex. 3, 276. ‚Der Edelman hab in[en] allen sovil vertröst, das er . . . woll' Krt. 1526/Baum. Akt. 407. ‚Wolten im nit undertenig sein, er wölt sie dann v., dass er sie nit straffen wolt' Augchr. 2, 88. Mit doppelt. Acc.: ‚Was die . . . Burger dieselben Juden die . . . 12 Jar v., das meynen und wollen wir stete halden' 2, 373. ‚So lang bis er den [Frevel] gibt, vertröst oder sonst mit unseren Ambtleuten abkombt' SromJungn. 1584—98/Fürst M. 2, 450. Weitere Beisp. s. u. *verwänen*. — 2. wie bdl., einen auf etwas v. ‚Die die das bussloss Volck v., da kein Trost ist' SFrank. ‚Er verspricht mir . . . alles . . . zue zurichten, allein kündt er mich auf keine gewise Zeit v.' Haihn. 1610/Qs. 6, 27. ‚So ist's an euch, nicht zu v., Zu leisten jetzt, was ihr gelobt' Uhl. 1, 74. Mod. allgem. Einen *auf den jüngsten Tag v.*, s. *Tag B 2 b β*. Einen *v. auf di*e *Röthenbacher Kirb*'*s*e'n WsHaidg.; die von R. vertrösteten einen Hund auf die K., er krepierte aber vorher. — Refl. ‚Als ich mich dan des gentzlich zu euch vertrost' GvBerl. 136. ‚Dass sich bei derselben Underthanen . . . nichtzit gewissers, dann . . . Blutvergiessen, unzweiffenlicher Empörung . . . zu v. wär' Ulm 1527/Klepf. 2, 313. ‚Wie wol wir uns der Billichait und unvermeidlichen Nottürfft nach Verzigs oder Abschlags nit v.' eb. — † Ver-tröstung f.: Bürgschaft. ‚Und hett grose Zusagung unnd V. von ihme, also daz ich meinet, die Sach würde gleich recht stehen' GvBerl. 59. ‚So hab ich mich . . . ihnn ihre Hend gestelt, wiewoll ich kein V. gehabt, dann allein dass ich meiner Sachen gerecht bin gewessenn' 82. — Halt. 1907. Stald. 1, 309. Meig. 25.

ver-trucken s. *verdrucken 2 c*.

ver-trucknеn (-u-) schw.: trocken werden, wie nhd., allgem. *Vertrucknet sein* an Verstopfung leiden Ew. — S. a. *er-*.

† **ver-trümmern** schw.: ‚Die Bürger. so . . . ihre Höfe v. lassen' Ha. 1609/Cho. 72, 72: trans., wie *ertr-*, oder intr.?

‚ver-trumplen schw.: ‚Da du es . . . im Nonnen-

Digitized by Google

hof können vertrumpeln um einen Pfifferling' Mosk. Hutz. 126. Sonst unbezeugt, offenbar = *vertrempeln*, vielleicht „ü-" zu lesen; vgl. Stalb. 1, 314.

† **Vertrunkenheit** f.: Trunksucht. *‚Verdrunckenheit* obrietas' Aeg. 1512/Dr. 569. S. *verdrinken* 3.

vert-rüsten *-üst-* schw.: „entrüsten", ärgern, beleidigen, erzürnen, verdriesslich machen Gs. Bs. Hb. Ulm. Oschw. Güssle. Leiph. Vgl. Schm. 145. *‚Da hätt sis schier a wong v'rtrischt, Und hand au richtig brummlet'* Keller Hag. 24. *‚Des vertrischt no's Studelbaura elend, bloss der David lachet so en se eine'* Ulmer MA. Weitbr. 3, 280. Bes. Part. *vertrüstet* ärgerlich, verdriesslich, erzürnt (Verbreitung wie oben; *„-ist* Mrhöttin.[*]). — vert-rüstig Adj.: verdriesslich, was einen unangenehmen Eindruck macht Gsging. Ü'Böhr. Hbäle. *Die Sache ist sehr v.* geeignet einen zu erzürnen Gsü'Böhr.

R **ver-tschane**[*] *-ä-* schw.: durchgehen, weggehen, jen. CnÜ'Denfst. Holdtz. Vgl. *tschanen.*

vertschenchen, vertschenen s. *versch-.*

vertschläfen s. *verschläfen.*

vertschmachen s. *verschmachen 2.*

vertschoppen s. *verschoppen 1.*

* **ver-tschuderet** Part.: unordentlich, zerzaust (in Haaren, Kleidung) Tü'Neuh.; ‚hergenommen von dem Gefieder der Vögel'. Vgl. *(tschuderen.*

Vert-sitzer n.: „Entsetzer". *‚A so a grauss Vertsitzer* Buck Bag. 121. Dann etwas milder: Misstrauen, Mangel an Vertrauen, Argwohn R'Oberh. *E[n] V. haben* Ekel an etwas. En'Luth.'Berge; ein Bedenken gegen etwas haben eb. *I[ch] hau[e] kei[n] V., mei[n] Geld steht in gute[r] Händ[en]* N'Rend. *„ V.* verzagen Tü'Kusterd.[*], Neuhr oder Subst.? — Vgl. *versitzen B 3.*

ver-tuche[*] *-uo-* schw.: 1. † zu Tuch verarbeiten. ‚Wollen zu kauffen, doch . . . nit mehr, dann einer . . . verarbeiten und vertüchen . . . mag' Wt. 1549/R. 12, 163. ‚Wollen . . . verarbeiten und vertuchten' Wt. 1552/eb. 209. — 2. *R* prügeln, Kundensp. Hechingen. Vgl. *tuchen* I.

? **ver-tugest**: ‚Eine Thür, oben mit einem vertugesten Vertrichbogen' Bl./Cq. 143, 607. — Vielleicht ist ‚verstuget' mit Stuck verkleidet" gemeint; vgl. *verstuckeren.*

ver-tummle[*] schw.: 1. refl. *sich v.* sich herum tummeln. *‚Ei gucket doch den alta Narra a, Wie er si vertummla und vergaicha ka[n]* beim Tanz Weitzm. 300. — 2. † ‚Seinen Schlitten und Zeug gäben einem Sattl zu verdommlen' Kuechel 74; offenbar „vertauschen", viell. kom. Bildung?

ver-tu[n] — Laute und Formen s. *tun* — st.: 1. fertig bringen, bewältigen. *I[ch] ka[n]'s allei[n] nit v.* nicht damit fertig werden Hdburgr. — 2. aufbrauchen, verschenken. *‚Verthon* prodigere' Aeg. 1512/Dr. 569. ‚Ist . . . daz der Rouber oder der Diup daz Güt angrifet und ez vertüt' SwSp. Ldr. 42. ‚Hat der Strazrouber den Strazroup vertan, er muz in zwivalt gelten' eb. ‚Ob der Sun dem Vater sin Güt me danne halbez vertüt' 15. ‚Daz er sin Güt vertuen hab ane Ere und unadelichen' Lehenr. 156. ‚Nichts verdrenglichen, verzeren noch verthun' Ulm XV/Cq. 8, 245. ‚Daz si vil des Gütes Ulixis in synem Sal vertätten mit dem stäten Zeren und Wolleben' Steinh. Bocc. 138. ‚Nachred, so uss vilveltigem Verthon mit der Universitet Verwanten hie zu Tü. geschicht' Tü.Urk. 121 (1516). ‚Haben auff ain Nacht in ainem Pangct thüren laussen auffgan und verthon 5000 oder 10000 fl.' Aeg.Chr. 4, 221. ‚So heut er den Nutz ein genomen und verthon' 5, 70. ‚Verthet vil Guots und machet . . . mer Schulden' 5, 127. ‚Er hat das seine alles unnützlich vertun' Brenz 6. Pred. 72. ‚Der eilt, als hab mans in botten, zů verthon, was er hat' S'Frank. Als wann ein boeser Vater . . . sauber alles verthut' Lobsander Gnadenw. 14. ‚Vber ihren Man, der stehts gezecht, unmuothig gewesen, das er so vil Gelt vertheie' 1601/Arg Schw. 1, 136. S. a. 5. *‚Wear verduot dug Zeack'* Wrdkh. 1, 72. ‚Verprasst oder sonsten ohnützlicher Weise verthan' Wt. 1717/R. 13, 1095. ‚Jezt verthust du nicht mehr von deinem Eigenthum' Schill. K. u. L. 5, 1. — Mod. wohl allgem., vgl. Schm. 147. Sein Geld *v. Ring gwonne[n], ring verta[n]* „wie gewonnen, so zerronnen" Oää. Rw. Ob. Gw. Eh. Sa.; s. a. *verdienen 1. Alles vertan vor meinem End Macht ein richtiges Testament* Spottvers auf Verschwender Hausl. 1, 340. Neffl. 450. *Der Gulden ist bälder vertan als der Groschen erworben* EwSchwabsb. *E[s] verschwenderisch's Weib ka[n] mi[r] v., als der Ma[n] mit 4 Pferd[en] ält' Tag herfährt* NeREbu. *Viel v. und wenig erwerben ist der gerade Weg zum Verderben* o. O. *I[ch] bi[n] meiner Mutter einziger So[n], Und i[ch] we'd' ihr ihr Stöckle[n] °uf e[i]°mal v.* NrLöns. *Wenn i[ch] mei[n]m Vater e[i]n Kälble[n] vertät, Na[ch] kälbert scho[n] wieder e[i]n[e] andere Kuh* UhMAlbeck. — 3. wegtun, beseitigen, verderben Schm. 147. ‚Hat man . . . Baders Tochter mit Schoben auszundt, weil sie ein Kind vertun' Ndl. XVII/Cnq. 284, 64; ‚beseitigt". ‚Ein Kind vertun' wieder von einer weiblichen Person/eb. 70. *Vertu[n] mir die Sach' nicht* Ulm/Schm. 147. Das Mehl *ist verta[n]* verderbt BiÖrs. Eine Arbeit *v.* LpBihlaf. *Dem hat ma[n]'s verta[n]* „zu nichts gemacht" BiÖrs. Part. *vertan*: verwirrt (o. O.). Von Menschen: *ganz vertan sein* aus der Ordnung gebracht, verwettert Lr Wuchz.; fassungslos (vor Schmerz), „auf dem Hund" Lp. BlAlberw.; durch Anstrengung oder Aerger erschöpft oder verstimmt KtÖw. Aelter: verdorben. ‚Da sie vernomen haben, . . . wie die Jungen so verthan seien, haben sie ir Gelt . . . begert' Aeg.Chr. 4, 221. ‚Wird kain Zerer und verthans Kind nit' 4, 310. ‚Nun ist er so ain holos, verthan Mentsch, dass er nichtz behalt, und wer umb in ist, der hatt genüg' 5, 121. ‚Diep und Diepin und vertans Volk' Aug. 1349/Zes. 4, 224. ‚Von ettlichen vertänen und verlässen Lüten' Ulm 1427/Gq. 8, 207. ‚[Der Korherr] ist mit Wiben so gar vertan, Das er seltan Messz getar han' Tnetz 4090. ‚Ain besser und verthanner Knab' entarteter Aeg. XVI/Chr. 397, 5. — 4. die Mahden auseinander schüttleh Wsf.Schwarz. — 5. refl., *sich v.* ‚Da verthet sich der Graf und machet fül Schulden' Wsn. XVI/Bkr. 14; verschwendete sein Gut, zu 22 oder allgemeiner: handelte übel? Mod. = sich ärgen, fehlgreifen. — Inf.: ‚Ihrem Verthunen gemess' Rt./Tü.Mh Gp. 641. — Halt. 1905. Schü. 1729. 1785. Schöpf 788. Lex. 56 (*der*). Stald. 1, 280. Tobl. 189. Sebl. 107. Els. 2, 641. Schmidt Els. 103.

Ver-tuner m., Vertuneri[n] f.: Verschwender(in). ‚Wird kain Verthoner und ungerattes Kind' Aug.Chr. 4, 217. ‚Nit Wein- oder Biersäufer, Spieler oder sonst unnützе Verthoner' Jandreae Pred. v. Wnch. 17. ‚Da nun jemandts den andern als ein Prodigum oder Ver-

Digitized by Google

thoner angeben' Wt. 1567/R. 4, 326. Mod. verbr., vgl. Journ. 1786, 10, 329. ‚Dein Sach' wär ja voll hin gewesen bei dem V.' Wild. 2, 388. *Der Sparer muss (wieder) einen V. haben* Mg./Vjh. 12, 72. Os. KüBerl. So schon alt: ‚Uf ain Sparer gehert ein Verthoner' Zchr. 2, 427. ‚Es ist ein gmein Sprichwort: ein Sparer muss ein Verthoner haben' Jandreae Pred. v. Wnch. 103. *Der Gewinner m. sc. e. V. h.* Kü Niedernh. ‚Der Gewinner, sagt das Sprichwort, muss einen V. haben' HKurz 6, 120.

vert-nueren *-dön-* Ob. Bal./Oab. 138. HoAhld. Rb. Rt./Wagn. 108. GsüBühr. EnGrunzh., *-ö-* (*-ǫ-*) Tc./Oab. 160. HerEntr. Nt. NtrKöng. Oschw., *-öd-* Ra Wurml. Kieb. Hechn. HechnStarz. EnUGries. Aeg. 105; *-eren* wie bei *Ere*, s. d.; vert-unerle**n** Rb. Her Entr. Rt. (*-ǫlə* LrStett.) schw.: verunehren, nicht in Ehren halten, herabsetzen, zu verkleinern suchen, verbr. Entehren (o. O.). Einem etwas Schlechtes nachsagen Tc. RavRingg. Speisen *e.* verderben, missraten lassen Rb. Nt. Er. Ls. Verschwenderisch umgehen mit etwas, vergeuden HerEntr. Hechn. HechnStarz. Rt. Rw Schwenn. GsüBühr. Missbrauchen RavRingg. — Vgl. *entern, entuneren, verunern.* — Swz. 1, 397. Elp. 1, 61.

ver-tunerisch Adj.: = *vertunisch*. ‚Verthunerisch' Hess XVIII/Chf. 278 a, 262. ‚V.' Zeller Tü. 583. Ob †?

† **ver-tunisch** Adj.: verschwenderisch. Vgl. *vertunlich, vertunerisch*. ‚Mit seinem verthunischen Wesen und anderen Excessen' ‚NFrischl.' ‚Ain seltzamer junger Herr..., gechzornig, ungotzförchtig, verthonisch' Zchr. 1, 237. ‚Säuisch, verthonisch, onehristlich und heidnisch' Ratz 50. ‚Mit bösem, üppigem, verthunischen Leben, als Panckethiern, Zechen, Spilen unnd dergleichen' Wt. 1567/R. 4, 369. ‚Durch des Manns eigne verthnnische Weiss, Misshandlung unnd Freigebigkeit' eb. 4, 370. ‚Alls übermessig, verthunisch Leben, Fressen, Saufen, Unzucht' VnMühlh. 1580. ‚Ihrem verthunischen Wessen' Ha. 1632/Cho. 72, 85. ‚Gottloss verthunisch Wesen' 1658/HWelsch Reinsb. 102. ‚Von den v-en und im Frass und Schwölgerei lebenden Menschen' Ulm 1690/Aug. 197.

† **ver-tunlich** Adj.: verschwenderisch. ‚Zu ihres Mannes verthnnlichem Wessen' Ha. 1631/Cho. 72, 84. ‚Die Zunftmeister wählten insonders verthunliche Leute aus, an denen nicht viel verlieren war' HKurz 9, 160. — B. 1, 577. Els. 2, 641. Schmidt Els. 404.

ver-tupfen *-ü-* (s. n.) schw.: 1. schnell verbrauchen, durch die verschiedenartigsten Angaben vergenden, verbr. *Sein Geld v.* ‚Sein Wocherlon verdopffen' Wolle. 1591/Chf. 217, 469. Ebenso mod. *vertopfe*n auf elende Art verlieren (o. O.). — 2. *R* erstechen, jen. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 101. Schwäb. 1793/Kluge 1, 271. Jaunerw. 290. — Viell. sind *-u-* und *-o-* zu trennen und *-o-* zu *Topf* ‚Kreisel' zu stellen.

ver-turnieren schw.: verderben, zerreissen Schm. 149. — S. *turnieren* I.

ver-tuschemuuschen *-dü-* ... schw.: = *vertuschen 1 b* GmWeil. Vgl. *tuschemusch*.

ver-tuschen I schw.: tüchtig schlagen, beohrfeigen Schm. 150. Sonst unbezeugt. S. *tuschen* I *1*. Vgl. *verduslen*.

ver-tuschen II, -duste**n**, -düste**n** schw.: 1. trans. **a.** ein schreiendes Kind *düsten, verdüsten* stillen Wt./Fulda 75. Schm. 122. Unterdrücken, ersticken: ‚Sin Stym was im verdust [: ‚Brust'], Das er nit reden kund' HvSachs./Altsw. 209. *Der Nebel hat die Blüte vertuscht* Nt.: erstickt. Vernichten, zerstören RwNeufr. — **b.** *vertusche*n *-dü-* wie nhd., verheimlichen; nicht offenbar werden lassen; wohl allgem., vgl. Schm. 122. ‚Weder zu verkauffen noch zu vertuschen' Ulm 1535/Vjh. 7, 275. ‚Also ward es verduschet' Zchr. 3, 320. ‚So Gott ein Gottgelehrten etwa erwecket hat, so ist er alsbald ... von diesen Kuttenbuben vertruckt und vertuscht worden' Sfrank Chron. 3, 280. ‚Ist also verdnscht bliben' Krapft 199. ‚Welches ich bis dahero verdnscht und in geheim gehalten' Ulm 1650. *S. a.* die ff. Artikel. Hieher: ‚Das wöllen sie mit ... eussern Wercken vertüsten, quittirn und abzalen' Sfrank. ‚Darum mus das heillig Wort Gotts dein Teckmanttell sein und dyr dein Schalck helffenn vertnscen' Dreytw. 65. — 2. intr., unterdrückt, zerstört werden. ‚Wie ein Bntz oder Fünckin Feuwer gegen dem Meer, darvyn geworffen, in einem Augenblick vertnst' Sfrank. ‚So sie oben hinwegetzent und lassent vertüst ligen den Samen' 1509/Seutz ed. Moll 19. ‚In wenigen Tagen trübte der Rüsselkäfer die schönen Hoffnungen des Baumzüchters, so dass die Apfelblüte schnell vertuschte' Filder/Schw. Merkur 21. Mai 1859; s. o. 1 a. — S. *tuschen* II. — Sch. O. 1787. B. 1. 548. 629. Schöpf 97. 778. 788. Lex. 79. Els. 2, 724.

ver-tuschieren *-dü-* ... schw.: trans., verlenmden UlmSöß. EnAltst. Vgl. *tuschieren*. — Els. 2, 723.

ver-tuschlen *-dü-* schw.: = *vertuschen 1 b*, verheimlichen SaHohent.

† **Ver-tuschung** f.: Deckung. ‚Vertüschung dess erlittenen Schadens' Frnsp. — Zu *vertuschen 1*; vgl. *Düstung*.

ver-tutschen *-dütš-* schw.: verheimlichen, verwischen, = *vertuschen* Ga. GmWeil. RbDürrenw. Sa Meng. Haid. Wolny. — Vgl. *tuschen* >< *tutschen*. — Sch. O. 1787. Stald. 1, 332. Tobl. 190. Els. 2, 733. Str. 110.

vertwachen s. *verwachen 1*.

vertwarben s. *verwarben*.

vertwarmen, vertwärmen s. *verw-*.

vertwellen s. *verwellen*.

vertwenden s. *verwenden 2. 3*.

vertwerfen s. *verwerfen 3*.

vert-wirren schw.: 1. = *verwirren*. *Garn v.* Wolny; *vertwerren* UlmSöß. Ein *v-ter Mensch* eb. — 2. ° irre gehen, = *vertwirrnen* Wolny.

vert-wirrnen schw.: irre gehen, verirren, verbr. in Oschw., vgl. Aus Schw. 1, 201. Aug. 104. Ukeb. 1, 46. Den Faden einer Erzählung, Predigt u. ä. verlieren RbEmerf. *Der ist vertwirrnet wie der Metzger in der Kuh* WsEggm. Auch ‚passivisch: *Der Faden ist ganz vertwirrnet* LkSeibr. — Vgl. *verwirren*. — Vert-wirrung f.: Verwirrung Rav Berg.

vertwischen s. *verwischen*.

vert-witschen schw.: entschlüpfen, entgehen, verbr. Die Rede *ist ihm vertwitscht* RbEmerf. Vgl. *verwischen 5*. — Skil. 114 (*vert-*). 115 (*ver-*). Els. 2, 886 (*ver-*). Str. 118 (*ver-*).

vert-wönen *-ǫ-*; *-nd-* RwDeissl. schw.: 1. ‚entwöhnen', von kleinen Kindern und Tieren, verbr., vgl. Wagn. Rt. 144. Reis. 2, 512. — 2. = *verwönen*, verzärteln udgl. Bal. — Sonst scheinen beide Verba in der Mundart geschieden zu sein. — Tobl. 190. (Swz. 1, 353.)

Digitized by Google

verübel s. *für*; vgl. *verüblen*.

ver-übeⁿ *-ia-* schw.: etwas böses v., wie nhd. ‚Bald würd ihr Hertz ... mit Bosheit, Lästern, Pracht Erfüllet, wider mich v. alle Macht' Weckh. 2, 127. Geläufigeres Syn. *bosgen*, — † **ver-übig** Adj.: bosthaft. ‚Darumb haisset ess wohl: je hailiger die Zeit, je verfeiber der Teufel' Bürst. 123.

ver-übleⁿ *-i-* schw.: übel nehmen, wie nhd. Doch meist *übel nehmen*. — Lex. 245. Ela. 1, 8

ver-übrigeⁿ *-i-* schw.: erübrigen WsMühlh. Vgl. *verobrigen*. — Swz. 1, 61 (*er-*).

† **ver-umgelden**, **-ungelden** schw.: ‚etwas v.' *Umgeld* (s. d.), Accise dafür entrichten. ‚Die söllenn das selb Vass gantz verungelten als ain Wirt' Sigm. 1459/ MvHz. 9, 97. ‚Bey der Eych ordenlich beschriben, verungeltet' Wt. 1565/R. 17, 79. ‚Es soll niemand kein Wein ausschenken ... er verumbgelte dann denselben' Messk. XVI/Frrst.M. 2, 393. ‚Den verumgelden Wein' Wt. 1634/R. 17, 147. ‚Müssen sie das Ohm mit 24 Mass ‚verohmgelden' OnSchramb. XVII/Dambach 100. — † **Ver-umgeldung** f.: Entrichtung der Accise. ‚Verungeltung der Wein' Wt. 1592/R. 17, 85. — Dr. 570. Schl.O. 1788. B. 1, 307. Swz. 2, 243. Ela. 1, 216. Schmidt Els. 404.

† **ver-undienen** schw.: refl. ‚sich v.' sich übel verdient machen. ‚Welcher wolt doch zulest vor solichen ... Practicken sicher sein, das man inn, wie leicht er sich gegen seiner Nachpauwern einem verundienete, nit auch umb sein Landt ... bringen möcht' Wt. 1526/Sattl. II. 3 B. 16.

ver-uⁿ**elnige**ⁿ schw.: entzweien. *‚Nō verzählt er, wia-n-er sich mit em Baura vero'oinicht häb'* Weitbr. 2, 133; populär? — Torl. 190.

† **ver-uneren** schw.: entehren. ‚Das Sacrament der h. Tauff verunehren sie' Wndm. Faust 534. ‚Denen, die mich mit Briefen bechren oder verunehren ...' Schidb. Chron. 1791, 16. Vgl. *vertuneren*, *verbeunerlen*, *entüuneren*.

ver-uⁿ**glimpfe**ⁿ *-ö-*, *-öö-*, s. *un*; *-glèpfə* Rb. schw.: 1. verleumden. Oft bei GvBerl., z. B. ‚Mich ... verunglimpffen wolten' 62. Mod. jedenfalls aus der Schriftspr. bekannt. — 2. durch dumme Streiche verlieren Rb. *Sein Vermögen, alles v.* S. a. *verglimpfen*. — **Ver-unglimpfung** f.: Verleumdung. ‚Wurd ich vil anderer ... Verunglympffung aussgeprait' GvBerl. 414. — Dr. 570. B. 1, 1476.

ver-uⁿ**glücke**ⁿ schw.: wie nhd. Vgl. ‚Mit einer künstlichen Gleichgültigkeit, welche ihm aber immer verunglückte' Schilb. 3, 552. — Swz. 2, 672.

† **ver-ungunsten** schw.: in Missgunst bringen. ‚Verungunstet wurden' Hub. 1525. ‚Ich sey gegenn cynem loblichen Bunndt ... durch meyne Mysgunder verungunstett, eingepildet und dargeben' GvBerl. 257.

verungut s. *für*.

ver-uⁿ**köstigie**ⁿ schw.: refl. *sich v.* sich in Unkosten stürzen. Wohl allgem. Vgl. *verkösten 2*.

ver-uⁿ**krautе**ⁿ schw.: *Der Acker ist ganz v.-t* voll Unkraut Batt.Ostd.

ver-uⁿ**kunkle**ⁿ schw.: verwirren Ulm. Namentlich *v.-te Haare*. — Vgl. Swz. 3, 365.

ver-uⁿ**name**ⁿ schw.: trans. *einen v.* mit einem *Unnamen*, Schelwort, Schimpfnamen belegen Mr Feldst. *Wörter v.* beim Lesen, Schreiben falsch aussprechen, entstellen, eb. S. a. *vernamen 1*. — Halt. 1908. (Swz. 4, 723: *veranamen*).

† **ver-unrechten** schw.: ‚einen v.' ihm Unrecht tun. ‚Wieder die, so sie wieder Recht ... angreiffen, beschedigen, leidigen, verunrechten oder Gewalt tun wolten' Bessold/Halt. 1908. — Dr. 570. Schl.O. 1780. B. 2, 34.

ver-uⁿ**reu(lg)e**ⁿ *-ɔ-(-)*, *-fərdôrôdŋə* Balerl. Sc Binsd., *-fərdôrôdgə* Bal. schw.: wie nhd. ‚Die verunraint einveltig Man oder Weip' Aeg. 1367/Zss. 4, 203. ‚Wann ein Fledermauss ein Pferdt verunrainet mit Harn, so ...' Seuter. ‚O dass sie verblindeten, diese Augen, die mein Herz verunreinet haben' Schill. Räub. 4, 12. Mod. *v.-et* speziell unrein im Gesicht St.Binsd.; durch Blattern, Rufen u. ä. im Gesicht entstellt Bal.Messst. Eine Wunde wird durch Kratzen *v.-et* entzündet, eb. Vgl. *verbeunreinen*. Sonst werden deutlichere Ausdrücke; *versauen*, *verschiessen* (usw. je nach Zushg.) vorgezogen. S. a. *verunsauberen*. — Dr. 570.

† **ver-unruhigen** schw.: ‚beunruhigen'. ‚Nicht molestieren und verunruigen' Brenz 1532/An. Brent. 130. Andern ... die den Teuffel und seine Gespenste in ihrem Nest v. und beschwören wollen' Wndm. Faust 412. ‚Bis ihm endlich das Gewissen aufgewachet, ihn ... den Schlaf benommen und mit erschröcklichen Träumen verunruhiget' eb. 555. Vgl. *be-*.

† **ver-unsauberen** schw.: verunreinigen. ‚Dass sie durch solch fleischliche Erfindung soll verunsaubert werden' Brenz Antw. a. Ockol. 75. S. a. *verunreinigen*.

ver-uⁿ**schicke**ⁿ schw.: durch *Unschick*, Ungeschicklichkeit verderben, verlieren, ungeschickt behandeln; verbr. *Du v-est all's, wenn's grad' nоch schö' kа'grichtet wär'* Buck. Oefters bei Auerb.: ‚Er hat eine unglückliche Natur, er ist mit sich selber unzufrieden, weil er halt manches verunschickt' Dorfg. 1, 188. ‚Ich verunschicke viel und die Musik ... macht, dass ich manches nur halb höre und halb thue' eb. 8, 80. ‚Der sein Sach ... glimpflich gesagt, verunschickt hat' 10, 165. Auch refl.: ‚Itechtschaffen ist sie gewiss; unser A. verunschickt sich nicht' 10, 91. — Staud. 2, 315. Seil. 114.

ver-uⁿ**s(t)e)le**ⁿ *-dôs(ə)lə* schw.: *unselig* (s. d.) werden, vergehen, verzweifeln, vor Ungeduld, Kummer u. a. Bz. Wal. Gs. Ew./Vjh. 10, 43. Hdalb. Buck. Bl. Mem. Bal. Verwirrt werden Buck. Ein Mädchen, die sich gut verheiratet, *verunselt fast* vor Freude Bz. Gemr. *Verunselt* ausseer sich, wie von Sinnen Ew./ a. a. O. Syn. *verpopperen*, *verzwatzlen* u. a.

† **ver-unterpfanden** schw.: als Unterpfand geben. ‚Sollen ihme ... verschrieben und verunderpfandt sein alle unnd iede beider Dörffer Gemainden' Frk. 1525/ WFr. 6, 96. — Dr. 570. Swz. 5, 1143.

ver-uⁿ**treue**ⁿ *-ā-*, *-āū-*, s. *un-*; *-ai-*, *-uə-*, *-ūə-*, *-əi-*, *-ai-* usw., s. *treu* schw.: wie nhd., doch alt in weiterem Sinn: treulos behandeln, verraten. ‚Das Schloss wurde von sollichen Rechtern und Ybeltätern vermut[r]owtt' Wt. 1450/R. 104. ‚Was Durstikait, was Veruntrüwens ... er den künfftigen Wyben verlassen habe' Steinn. Bocc. 60. ‚Denen, die ander Lüt vertuntrüwen wellent' dess. Aes. 83; Orig. ‚qui de salute alterius adversa cogitant'. ‚Man will die Stadt und den Predliger v.' Ndl. 1525/Zss. 16, 67. ‚Damit die Pfleeg iedesmal nit vervortbaiildt oder veruntrawt werde' RtGom. 1539/Rr.Gbl. 5, 26. ‚Damit die Stat durch den Boffel nit veruntreuet und in der Auffrie-

Digitized by Google

rigen Hendt und Gewalt übergeben werde' AUGCHR. 4, 162. ‚Du hast mich ... so hoch veruntrewet' AMAD. 493. ‚Er hat ain grose Parschaft verlassen ... Nit waist man, ob das veruntrawet oder wohin es kommen' ZEHR. 4, 118. ‚Ich gib dir billich, was vor dein, Und dir nicht veruntrewet' WECKH. 2, 111. ‚Es ist frech, eine Million zu v.' SCHILL. Fiesko 3, 2. Mod. wie nhd., unterschlagen o. ä. — Alt auch refl.: ‚... mac der Herre geschüldigen sinen Burgaer, ob er sih veruntriwet gen im ...' SWSP. LEHENR. 148. — **Veruntreuung** f.: wie nhd. Verrat: ‚Er ward durch Veruntrewung der Ritterschafft, die es mit Maxentio hielten, fliehend' SFRANK (ähnl. oft).

(**ver-unwärdigen**) schw.: erzürnen. Nur in der ältesten AUG. Bibel von 1473, die sich überall nnd sehr oft unverstanden möglichst an die älteren (Strassburger) Ausgaben anlehnt. ‚Sy verunwirdigtens' Mt. 20, 24. 26, 8/BIB. 1, 76. 101; ‚Ir verunwirdigt mich' Joh. 7, 23/1, 364; 1475ff. stets geändert, vgl. *unwärdig(en), unwirs(en)*. Vgl. das folg. Wort. — Vgl. FULDA 598. SCH.O. 1789.

(**ver-üppigen**) schw.: vertilgen. Das Wort, das die AUG. Bibel von 1473 aus den älteren Drucken beibehält, wird 1475ff. geändert in ‚vertilgen' Eph. 2, 15/BIB. 2, 162. ‚anstilgen' 1. Cor. 15, 24. Gal. 5, 4/2, 103. 152; ‚verschwinden' Röm. 1, 21/2, 13 (vgl. Mt. 5, 13/1, 17). (Vgl. *verunwärdigen*.) — SCH.O. 1789.

ver-urasen *-ur-* ULM. BL.; *-ür-* „UNTERL.“; *-aur-* BALERL.; *-üs-* *-äüs-* ULM (?); **ver-aure**n *-aur-* HBRENZ; **ver-ase**n *-ao-* ULM (s. *Urasen*) schw.: vergeuden, unnötig verbrauchen ULM. HBRENZ. Verderben „UNTERL.“ Die Speisen r. verderben BALERL. Verunreinigen ULM. „Auslachen BL.“ Vgl. *verhundasen*. — B 1, 134.

† **ver-urfeden** schw.: ‚v-et sein' Urfehde geschworen haben. ‚Wi wol ich wesy Got mit dem loblichen Bundt zu Schwoben in ungut nichts zuthon und hievor dem selben verurfeth, in solcher Urfeth ... gehalten, wie eym Biderman wol anstat' GVBERL. 259. ‚Ich sei dem Bundt ... verurfeth' eb. Vgl. eb. 260. 264. S. a. das folg. — LEX. 3, 292. SWZ 1, 636.

† **ver-urfriden** schw.: = *verurfeden* (s. d.). ‚Dartzu so wer ich dem schwebischen Pund verurfridt' GVBERL. 251.

† **ver-urkunden** schw.: „heurkunden“. ‚Die alsdann im V. fürgelegt, verhört und ins Urkund ... eingeschlossen sollen werden' WT. 1552/R. 16, 1, 39. ‚Underschreiben unnd verurkhunden' WT. 1562/VJH. N. F. 12, 325. — **ver-urkundlich** Adv.: ‚Denselben ... in die Mülin ab dem Casten messen und alda v. zu Kernen abgeben' WT. 1551/R. 16, 1, 22.

† **ver-ursachen** schw.: wie nhd. Aelter auch mit Acc. der Person: veranlassen. ‚Dann sie im diss ... so er ... erlangt, zuverhieren vermsacht' AMAD. 313. ‚Das verursacht die frommen Kaiser und König, das sie alle mögliche Mittel ... an die Hand nemen musten' ZORR. 1, 144. ‚Welcher eben von des Thiers [Schaf] Thorhait verursacht erinnert, wie man in die groben tölpischen fürn ain Nachred diss Sprichwort zů werffen pfleg' SFRANK. ‚Sein die Herren der Statt verursacht worden bey kayserlicher Majestät ... anzuhalten' KIECHEL 138. ‚So werd ich verursachet ... fortzufahren' WECKH. 1, 3. Mod. nur gewählt.

ver-urteilen schw.: wie nhd. S. a. *verteilen*.

ver-vesperen *-e-* schw.: sein Geld v. für *Vesper* (s. d.) ausgeben, weit verbr. *Ich habe alles vervesperet*.

ver-vierteilen *-ē-, -ē-*, s. *Teil*, *-ier-* schw.: vierteilen NTGRÖTZ. RTPFULL. BALDUM. — ELS. 2, 876.

ver-vöglen *-ē-* schw.: durch *vöglen* (s. d.) verderben, diffutnere. Allgem. *Der hat sei*n *Geld, sein*n *Verstand vervöglet*, vgl. ZFHM. 1, 370. *E*n *v-eter Mensch, e*n *v-ets Luder* u. ä.: defututus. Vgl. *verhuren*.

† **ver-vogtbaren** schw.: ‚Weil er ins Schloss vervogtbartt ist Und under desen Stab verpflicht' FIZ. 112: weil er dort seinen Gerichtsstand hat.

† **ver-vormunden** schw.: mit einem Vormund versehen. ‚Die Kinder [sollen] alssbaldt verformundt und mit irem Vatter ... abgetheillt werden' MERWINZ. 1593/R. 495.

ver-vorteilen schw.: 1. † übervorteilen. ‚Damit die Pfleeg iedesmal mit vervortheilt oder veruntrawt werde' RTGOM. 1539/RT.GBL. 5, 26. ‚Betrügen und vervorthailen' BRENZ 12 Pred. 126. ‚V.' RT. 1546/LIL. 4, 315. ‚Warumb treiben sie so böss Händel, finattzen und verfortailen ainander' SFRANK Erasm. 142. ‚Da man also auss Plochheusern ainander vervortailt' SCHERTL. 48. ‚Wann einer dem andern uf den gemeinen Gütern vervortheilet' GERALK. 1604/VJH. 12, 64. ‚Und wo einer den andern kan vervorthailen, betriegen' KRAFFT 211. ‚Hab ... niemand meines Wissens um des Hellers Werth im Leben vervortheilt' SCHILL. Räub. 4, 2. ‚Dass er überzeugt würde, es sey uns nicht darum zu thun ihn zu v.' ders. 1798/JON. 5, 374. — 2. als Vorteil davon tragen, profitieren: *Der wird *i*t viel v. (farfḫərdə -.)* BALDUST. — † **Ver-vorteilung** f.: zu *c. I*. ‚Wan die Notturft ain solche Veränderung erfordert und kheine unzimbliche V. hüerunder gesuechtt würdt' WT. 1601/R. 11, 3, 244. — DF. 552. ADEL. 4, 1167. B. 1, 599.

ver-wachen *-ā-* schw.: 1. intrans. mit „sein“: „erwachen“, neben dem bes. in der HalbMA. regelmässigen *aufwachen* wohl allgem., vgl. OAB. BAL. 148. ‚Denn 17 düs verwachten wür bey gueter Zeitt, machten unns früch von do hünweg' KIECHEL 74. ‚*Wenn ein vom Schlauf verwachat*' SCHERF. Ged. 105. *Bist (an*n *scho*n*) verwachet?* verbr. Morgengruss, vgl. OAB. BAL. 148, TC. 160. *Wer beim Dänglen (ver-)schlaft, verwacht gwiss beim Mähen* BI. WS. *Verwache* t*s, So bache* t*s; Verwache* t*s net, So bache* t*s net* RAVWEING./SO SPR. 580; s. a. *wachen*. — Dafür **vertwachen** TC.BAAR 1787. HOBIERL. TCFRID. LXDIEP. REIS. 2, 512; wohl verbreiteter. — 2. bewachen. ‚Sol ez [Haus] verstüren und v.' die Wachen dazu leisten RT. 1356/GG. 4, 534. Vgl. 1369/FÖRST. 6, 91. MESSK. 1469/ch. 6, 11. ‚Diese wurden Tag und Nacht gewaffneter Hand verwacht' GM. 1525/VJH. 2, 84. ‚Kriegsvolckh ... wölches denn Hafen oder Infart us der Sch in die Weichsel verwacht oder beschitzt' KIECHEL 94. ‚Dann etliche Soldaten die verhawene Stäigen verwachten' RATHGEB 1602/CELLIUS 3. Vgl. BREUS. Or. R. 224. ‚Vier von denen Gfattsleüthen mussten uns über Nachtt im Hauss v. und verwahren' KRAFFT 145. ‚Dass das Gemach mit etlichen von der Leibwacht dess Fürsten verwahret und verwachet ware' WIDM. Faust 253. ‚Das Thal seye ... verwacht worden' SCHUBA. II. 75. ‚Solche haben die gesagte Soldaten die ganze Nacht verwacht' ULM 1638/ZFS. 3, 245. ‚Haben die Soldaten 2 Nächt unsere Thor verwacht

Digitized by Google

mit˙ starkem Feuer' ULM 1640/eb. 3, 264. ‚Mithin schliesste er die Kirchen zne, macht Lärmen, nnd sie wurden verwacht' SaSchuss. XVII/VJH. 4, 42. ‚Die Stadt v.' NOL. XVII/CHRQ. 284, 102. Ob noch mod.? Vgl. ‚Zween Mann ... die ihn die ganz' Nacht hätten v. sollen' HKURZ 7, 44. — DF. 570. SEIL. 114. ELS 2, 783. STR. 112.

ver-wachseⁿ *-äks*, SW. *-ās-*, s. *wachsen* (Ggr. Karte 20) st.: 1. überwachsen. ‚Von allen Aeckern, die jetzt offen und nicht v. sind' 1492/FÜRST. 7, 327. ‚Der liess die Platten [*Platte 3*, Tonsur] v. und predigt strefflich wider gaistlich und weltlich Obrigkait' AUG. XVI/Zrs. 6, 26. — ‚Ganz ... mit Lorberbomen v.' SCHICKH. II, 152. ‚Die Veldungen und Wissen nit mehr gebawen, sonder alless verwackssen und verwildet' BÜRST. 91. ‚Stunden voran die ältesten, mit grawen und lungen Haaren v.' WELSCH Reissb. 144. ‚Ein Burgstall ... diser Zeit mit Heckhen v.' WT. XVII/CHR. 107, 77. ‚Alte verlegene Böden, so mit Stauden v. und zu wirklichen Räuhenen worden' KPT. 1732/AUG. 416. Ebenso mod. — 2. schlecht wachsen; bes. Part. *p.* verkrüppelt, missbildet, von Menschen, Tieren, Pflanzen, allgem. — 3. ‚erwachsen' SULEINST On., wohl auch sonst. S. a. *er- 1.* — 4. refl. *sich v.* Die Menschen in Amerika v. sich, der O. sagt, dass die Zwetschgenbäume drüben ... zu Pflanmenbäumen werden' AUERB. 9, 153. Eine Krümme des Körpers, Verkürzung eines Gliedes u. dgl. *v-t sich* wird mit dem Heranwachsen ausgeglichen. — B. 2, 1018. ELS. 2, 795. MEIS. 26.

‚verwackoret *-aor-*: arg mitgenommen RR.ᵉ — ETYM.?

verwaffnen s. *verwappnen.*

ver-wageⁿ schw.: refl. *sich v.* sich irgend wohin wagen. ‚Dass sich dies Paar jetzo das erste Mal auf solche Bahn verwage' MOKR. Hutz. 140; ob pop.? soll wohl mehr archaistisch klingen. — B. 2, 866. TOBL. 191

ver-waiseⁿ schw.: wie nhd., nur Part. ‚Verweiset werden von Vater nnd von Muoter' AUGSTJ./LEX. 3, 299. Ebenso mod. *Das Kind ist schon sehr früh verwaist gewesen.*

ver-waleⁿ *-ā-* schw.: durch *walen*, unruhig sich hin- und herwälzen in Unordnung bringen, allgem.; vgl. SCHM. 531. *Das Bett, Gras* u. a. *v.* Vgl. *verrammlen 1.* — STALD. 2, 432. TOBL. 190. ELS. 2, 811.

ver-wäleⁿ *-ē-* schw.: erwählen NERBALLM. *‚Dnun sind jetz miar darzua verwählt, Dass miar dia Leut beglücket'* WEITZM. 347. — SCHM. 1788. (B. 2, 883: *anderw.*). ELS. 2, 965. (SCHMIDT Els. 404.)

ver-walkeⁿ schw.: durchhauen, = *durchwalken* (s. d.) ‚Sww.'. ‚SCHWAB.'/JOURN. 1786, 10, 329. S. a. *abwalken.* — SCH. O. 1789. B. 2, 986 (*er, zer-*).

† **ver-wallen** schw.: refl. ‚sich v.'. 1. sich erhitzen. ‚So verwallet sich das Hirn' STEINH./SCHM. 531. Vgl. *verwellen, erwallen.* — 2. sich verirren? ‚Es was ain ungeheeztes Tyer, Hett sich verwalt in minr Rifer, Dem hanckt ich nauch in einen Grundt' HASACHS. 189. — B. 2, 885. STALD. 2, 432.

ver-walteⁿ schw. (st., s. u.): in der Gewalt haben, ausüben. ‚verwalten'. ‚Kan sein Gemüht ... Des Lebens Krieg sicher v.' WECKH. 1, 195. ‚Mit Weissheit kan allein der all sein Thun v., Der seinem Geitz und Lust den Zigel recht kan halten' 2, 431. ‚Lieb und Torheit ... Sie beed die gantze Welt v.' 2, 269. Bes. von der Ausübung eines Amtes; allgem., doch kanm pop. ‚Es haben ... die Berler ... das kayserlich Schnldtheissenampt von Dullaw gen HA. lange Zeit verwaltten' HA. 1533/GQ. 1, 68. Ebenso Part. ‚verwalten' SCHERTL. 97. ‚Das hab ich so bald allain mit meinem Anschen gethan und verwalten' SFRANK. ‚Die ... vermüten, sie haben ir Ampt dapffer verwalten' eb. — Refl. ‚sich v.' sich in der Gewalt haben. ‚Do wart ich so minnenklichen gebunden ... nnd mabt mich doch niena v.' EBR. 157. — Verwalter m.: wie nhd. Vgl. *Verweser*. ‚Hetten die württembergischen nnnd marggrevischen Verwalther auch ein Anschlag' GVBERL. ‚V.' Landvogteiverwalter AUL. 1587. Die ‚V.' zugleich ‚Keller', ‚Untervögte' KIRCHH. 1, 88. Mod. *V. eines Hofes* u. ä. — Fl.N. *Verwalterberge*, vgl. MrHz. 7, 15. — Verwaltung f.: wie nhd. Alt auch weiter, = Amt, Funktion. ‚Den weiblichen Brüsten seind zweyerley fürnembste V-en von der Natur verliehen' WIRS. ARZN. 176. ‚Was aber ein jetliche Art [Därme] für Eigenschafft, Krafft, Tugent nnnd V. hab, were hie zu lang ... zu schreiben' 370. ‚Der nechste Finger, nennen wir den Zeyger, seiner V. halben' 457. — Verwaltungs-aktuar m.: in WT. seit 30. Juni 1821, vgl. WITTM. 2, 281. — B. 2, 869. MEIS. 26.

ver-wandleⁿ schw.: ändern, ‚Stirbet aber der Herre oder wirt er verwandelot vor drin Jaren, die Phenninge suln doch gestan untz dû Jar uz kumentˇ tritt ein nener Münzherr an seine Stelle SWSP. LEHN. 192. ‚Wir geloben auch, daz wir der vorgenanten Amptlute, Turner, Wahter und Torwarten keinen verwandeln' HOHENL. 1334/UB. 2, 358. ‚Alse dicke verwandelt sich dia Zal' SWSP. LEHENR. 78. ‚Der Herre sol daz Gût behalten ... Jar und Tag unverwandelt' LEHENR. 15. — Dann mehr wie nhd. ‚Wa sie einen sölchen starken Held von syner Manhait gezogen in senfftes Leben nnd wyplich Wesen v. möchte' STEINH. Bocc. 83. ‚Drinckstnben, Tantzhaus wolt er v.' AUGCHR. 3, 357. ‚Verwandlend in die Nacht den Tag' WECKH. 2, 105. — Refl. *sich v.* Aelter: fortziehen. ‚Ist aber, daz ez [eines von 2 Eheleuten] sich verwandelen wil in die Welt' STWALD. 1296/GQ. 4, 119. Dann wie nhd. ‚In einen Storcken sich verwandlend' WECKH. 2, 350. ‚Die Lage Der Dinge nur hat seitdem sich verwandelt' SCHILL. Don Carl. 2, 11. — Das Wort ist allgem. bekannt, nicht pop. — † Verwandtler m.: ‚*V. der Metal* alchimista' AUG. 1512/DF. 570. — HALT. 1988. SCH. O. 1789. SCHMID Els. 404.

ver-wandt Adj.: 1. † in der alten Rechtssp. überh. = zugehörig, verbunden, beteiligt. ‚Dehain Underthan oder Verwandter diss Fürstenthumbs' WT. 1498/R. 2, 25. ‚Unser ordenlich Oberkait v.' untertan, oft HLB. 1525. ‚Bin ich ... den Baurn einichs Wegs verhafft, versolt, verwaunt noch irer Gesellschaft verpflicht gewesen' GVBERL. 414. ‚Die Armen seyen der cristenlichen Kirchen hoch verwandt und bevolhen' BRENZ K.O. 1526/RICHTER 1, 46. ‚Ist in dem Handl nit verwant' AUG. 1528/ZRS. 28, 103: verwickelt, beteiligt. ‚Denen er v.' unterworfen HLB. 1533. ‚In

dem Krieg Hertzog Ludwigs v. und in der Vehd begriffenn' AUGCHR. 2, 250. ‚Den von A. ichtes v. noch verpflichtet' 2, 394. ‚Allen und jeden Burgern, Inwonern, Seshafftigen und jren Verwanten von Mans und Frauenpersonen' 4, 391. ‚Das den Thomherrn der merer Tail zůgehörig, underwirflich und mit Lehenschafft verwandt ist gewessen' 4, 181. ‚Irer Pflicht, domit sie ainem erbern Rat verwant gewesen sein' 4, 203. ‚Der Gaistlichait verpflicht und v.' 4, 381. ‚Menigklich diser Sachen v.' 4, 232. ‚Ain erber Rat gibt den Herren Burgermaistern, Stubmaistern und andern V-en der Stuben den Abschied' 5, 60. ‚Bei Aidpflichten, damit sie ainem Rat v. sein' 5, 137. ‚Demselben Punt v.' 5, 347. ‚Des swäbischen Pundts und seiner V-en' 5, 349. ‚Von . . . der wegen, die unnserm Lanndtfrid v. sind' 5, 352. ‚Jede Burger und Inwoner, gemainer Statt A. zůgehörig und v.' 5, 382, vgl. 187, 388. ‚In dem Handel auch nit verwant noch verwickhelt' 5, 395. Vgl. *Bunds-, Einungs-*. — 2. mod. noch in ebenso allgem. Sinn: *Er ist ihr v.* hatte ein Liebesverhältnis mit ihr (ST. A. 17. März 1854). *Er ist mit ihm v.* hat Geld von ihm entlehnt NTNeuenb. Dann spec. im nhd. Sinn, cognatus, affinis. *Die Eltern sind näher v. zu den Kindern als Kinder zu den Eltern* MÜ Tigerf. *Zu de' reiche' Leut' will alles v. sei'* Bl. *Der ist mit mir (Wir sind) v. von 7 (von der neunte')* LKSchaffh.) *Suppe' o' Schnittle'* nur sehr weitläufig NüCaltub. Rü. ULM/ZEITM. 1906, 32. RDDietk.; *— von 100 Suppe' kei' Schnittle'* RuBuch. — Dieser Begr. wird alt genauer bezeichnet: ‚Der Amptman sol an jedem Ortt in der Urthayl sitzen, es were dan das er . . . ainer Parthey mit Freundschafft v. wer' WT. 1495/SATTL. Gn. 4 B. 60. ‚So wir dann einander mit Freundschafft und Nachbauschafft also verwannt und gesessen, dass Mehrung derselben uns . . . zu Nutz wol kommen mag' EB.v.WTR. 1497/HALT. 1909. Auch mod. wird *Freund* und seine Sippe vorgezogen — S. a. *verwenden*. B. 2, 944. MEIN. 26.

† **Ver-wandtnuss** f.: 1. Bezichung. Zugehörigkeit. ‚Dass ir f. G. unverhindert aller zeitlichen Verwandtnus nitzit andern hierinnen dann was göttlich, erbar und recht ist, handlen' AUGCHR. 4, 383. ‚In Crafft deiner V.₂ damit du uns und unser Graveschafft von wegen deiner von uns tragender Lehen verwandt und zugethan bist' HOHENL. 1583/HALT. 1910. — 2. persönl.: Angehörige, zu *verwandt 1*. ‚Die starcke V. und Anhang des Pfaltzgraven' WT. 1625/SATTL. H. 6 B. 187. — B. 2, 944.

Ver-wandtschaft f.: wie nhd., abstr. und coll., Blutsverwandte. Populärer *Freundschaft*. ‚Als beide wir unnd die Engel von der Kindtschafft oder Verwandtschafft Gottes seien ausgefallen' SFRANK Erasm. 104.

† **ver-wänen** schw.: 1. trans.: wähnen machen, zusagen. ‚Das wir . . . in . . . kainer Begnadung . . . verwendt noch vertröst' WT. 1516/SATTL. H. 1 B. 204. ‚Das er uff unser genedigs Verwenen unnd uff gnedigen Schyn unbesorgt mit uns geritten sey' eb. 1 B. 204. ‚Auff sollich ůwern Rat, Zusagen unnd Verwenen, wie obsteet' WT. 1519/eb. 2 B. 20. ‚Uss dem ich . . . verwenet und gehört worden' WT. 1520/eb. 2 B. 175. ‚So wollen euer Gnaden kein Zusagen oder Verwenen tun niemant' AUG. 1523/VJH 7, 240. ‚Tat ich mein erste Pflicht und Aydt, mit Vertresten und Verwenen, mich nit mer in P. ze schicken' REM 10. ‚Damit man die Leut verwähne und berede, als erweckten wir diese Ketzereien widerumb von neuem' LOSIANDER Zwingl. 117. — 2. Part. **a.** ‚v-t sein' der Meinung sein. ‚Die jungen Fürsten sind gemainlich verwendt, ain ieder habe den fürstlichen Stand' GVEH. 8. ‚Und wie wol wir alle verwent gewesen und nns billich versehen hetten' WT. 1498/SATTL. H. 1 B. 21. ‚Und wir nit anders vor von inen verwent gewesen' WT. 1514/eb. Il. 1 B. 161. ‚Die Sach zu gutem zu bringen, wie ich dan verwent bin gewest und noch verwent bin' GVBERL. 228. — **b.** ‚Nachdem die Lieb . . . Mich mit verwehnten Pein und Plagen Hat machen seuftzen, weinen, klagen' WECKH. 2, 9; etwa: vermeintlich. — **c.** ‚Dass ein Kind sich in solcher aigenwilliger Eheverlobung gegen seinen Eltern, Freund oder Pflegern so trutzig, verwehnt und verächtlich erzaigt hätte' WT. 1588/R. 4, 451; anmassend; oder = *verwöhnt?* Ebenso beides möglich: ‚Der allerfrechsten und verwehnsten Leckersbuben einen' AMAD. 363. — † **ver-wänlich** Adj. Adv.: voll Wahn. ‚Wie sie sich dan etwas verwenlich horn lassen' HLB. 1532: zuversichtlich? — † **Ver-wänung** f.: „Erwähnung", Versicherung, Zusage. ‚Das wir . . . im darüber kain gnädige Erzögung noch Verwenung . . . getön' WT. 1516/SATTL. H. 1 B. 203. ‚Uff guten hohen Vertrawen unnd Verwehnung' GVBERL. 351. ‚Mit der Verwenung, das E. Key. Mt. . . . in die Niderland komen würden' WT. 1530/SATTL. H. 3 B. 60. ‚Das sich die BAWERN . . . uber jr hievor beschehen Zusagen und Verwenung empörten' HA. 1533/GQ. 1, 283. ‚Warde inen Beschaide unnd darbey Verwenung gethon, als solt solichs aiu Rate gar . . . nutzlich sein' eb. 1, 349. ‚Mit der Verwenung, dass wir . . . die Sachen weitter . . . beratschlagen' AUGCHR. 4, 347. — DE. 570. SCH. O. 1792. B. 2, 930. SCHMITZ-ELS. 405.

ver-wark *-ā-* Adj.: „verkracht' LU. MRB.

† **ver-wappnen** (-ffn-) schw.: bewaffnen, wappnen. ‚Die sind von eynem Schilt Verwappent meisterlich' HVSACHS./ALTSW. 182. ‚Mit ainem roten Löwen verwapnet' STEINH. Bocc. 18. ‚Ain Banczer an irem Lyb, dar unnb daz ain wyser Man gegen allen Stichen des Gelükrades . . . sol verwaffnet sin' eb. 40. ‚Also nnder der verwapneten Ritterschaft volendet sie iere Tag' 135. ‚Als sie offt wol verwapnete wider die Trojanen geschalmüczet' eb. ‚All in irem Harnasch verwapnet und wol angelegt' AUGCHR. 2, 288 — SCH. O. 1790.

ver-warben *-ā-*; **ver-worbe**n *-ō-* HOBERL. SCHM. 533, *-o-* Sr. schw.: die Grasmahden flach auseinander streuen SWW. OA. RO. BÜRING. „Nachdem das am Morgen gemähte Gras vormittags verworben [falsche Form!] und nachmittags auseinander gebreitet worden ist' OAB. HA. 67. **Vertwarben** EnDett. Oepf. Moosb. SAJettk. *Der miindest' Mahder gilt der beste' Vertwarber* EnOepf. — S. *warben*.

† **ver-waren** I schw.: wie nhd., schützen durch Tat oder Wort. ‚Unnss auch verwart wolten haben . . . wurd ess doch . . . vertragen' GVBERL. 40. ‚Wider jhemands unverwart der Ehrn unnss gebrauchen zu lassen' 63. ‚Wy ich mein gn. Herrnn . . . unredlich, nnverwart uber das, das er mir . . . vil Gutz gethon hab . . . nidergeworffen hab' 205. ‚Was der O. ain vil . . . listiger Man und [tett] vil Einträg und Verworens, damit er den P. irren machet' AUGCHR. 2, 47. ‚Alles zusammen misehen und in einem Glas wol v.'

Digitized by Google

Seuten. ‚Das Siegel ... die Werke der Hölle zu verwahren' Schill. K. u. L. 3, 6. — Verhüten: ‚Thues [Wasser] dem Pferdt in die Augen, verwar, das es sich nit reyb' Seuter. Mod. wohl nicht üblich. — Df. 570. Halt. 1910. Sch.O. 1780. B. 2, 971. Stalp. 2, 429. Tobl. 190. Els. 2, 843.

† **ver-waren** II schw.: verkaufen, Waren absetzen? ‚So kan ich nichs, dann ja und nain, Wie ain ander Kaufman, Der nit vil verwarens kan' Zehr. 4, 324.

† **ver-wären** I schw.: Gewähr leisten. ‚In daz für ledig Aigen nach Landes Recht verweren' Pfulld. 1386/Zorn. 11, 222. Gehört hieher: ‚Alss ihr hierbey verwehrt zu vernemmen habt' Wt. 1540/R. 12, 1367 von einer Preisliste, die dem Rescript beigegeben ist. — Adel. 4, 1168.

verwären II s. *verweren* II.

† **ver-warlich(en)** Adv.: in Verwahrung. ‚Dass ... die Truch zu Wormbs erhebt und verwarlichen gen Aug. geliffert ... muss werden' Wt. 1558/Sattl. H. 4 B. 149. ‚Kuntschaften ... die werden im Fahl der Notturft in kunftigen Zeiten zu geprauchen verwarlichen behalten' Zehr. 4, 203. ‚Im Stall verwahrlich ufgehebt und verborgen' Gerhald. 1591/Vjh. N. F. 1, 348. ‚Darinen verwahrlich gehalten' eb./1, 352. ‚Verpitschirt und hinter ein Gericht ... verwahrlich gelegt' 1605/Wintr. 116. ‚Dass alle ... zu meiner Cantzley verwarlich gelifert ... werden' Wt. 1627/Sattl. H. 6 B. 198. — Dv. 570.

ver-warlosen *ferwärlaosə* (bzw. *-lō-, -lǫ-, -lǭ-*) ~ schw.: vernachlässigen, unachtsam behandeln. ‚Das sy der Siechen pflegen und uy besorgen, das ir kainer on unsers Hern Leichnam und on das bailig Oel verwarloset werd' Aug. 1306/Ur. 1, 167. ‚Wie er das Oel ... hette verwarloset' Steinh. Aes. 307. ‚Also ward es verwarlaaset' Augchr. 3, 70. ‚Und wart schantlich verwarlost' 3, 102; vgl. 2, 152 275. ‚So ettwan ein alter Schaden verwarlost worden, so nimb ...' Seuter. ‚So ein Fraw zum Kind verwarlosst würdt und sich ein Säckel mit Blut berfür lasst oder grosse Geschwulst vorhanden ist' Gab. Arzn. 2, 62. ‚Wird jemand ... Klage fihren, dass ich meine B. verwahrlosete' Schill. Fiesko 1, 11. ‚Tugend einer verwahrlosten Bürgerdirne' K. u. L. 4, 8. Ebenso mod. — Alt auch stärker: durch unachtsame Behandlung zu Grunde richten, zerstören. ‚Mit irem hämlichen Kosen Tuond si meng Frowen v.' Tnetz 12251. ‚Ein gross Gnet ... dar dann mir durch mein Kundschaffter, der sich nicht recht gehalten wie ich ihm bevohlen hett, im einer halben Stund verwarlost wurde' Gyberl. 49. ‚Daz mir ... gross Anschlag zuruckh schlugen unnd durch die liederlich heilloss Leüth verwarlost wurden' 60. ‚Daz mir grosse treffentliche Anschleg durch liederlich, fahrlessige Leüth verhindert unnd verwarlost worden' 62. ‚Dass dasselb Feur in des G. Haus aufgieng ... und was also verwarlost' Augchr. 2, 149. ‚Was man ausszogen zů S. für ein Schloss ... und ward verwarlosset' 4, 426. ‚Haben ... 2 Haüsser verwahrlost und verbrendt' Bürst. 28; vgl. 118. ‚Ist dass Frawencloster G. von schwedischen Soldaten verwahrlossed und biss an 2 Behaussungen abgebrönt worden' 239. ‚Vil Heysser und Oerter verwahrlausset' 243. — † ver-warloslich Adv.: unachtsam. ‚Wie es mit der Schlaacht v. zugangen' XVI/Chr. 162, 356. — Dv. 570. Els. 1, 614. Schmidt Els. 405. Meis. 26.

ver-warmen *-ā-* schw.: warm werden, verbr. ‚Gab man ihm noch einen ... Hirsenbrei; damit im Leibe wohl verwarmt, zog er zum Tor hinaus' Moer. Hutz. 119. Das Mehl *v-t* Oab. Bal. 147. **Vertwarme**n KrOw. Buck; auch = sich heimisch fühlen in neuen Verhältnissen KrOw. — B. 2, 1000; *der-*. Seil. 114.

ver-wärmen *-ē-* schw.: trans. erwärmen, verbr. **Vertwärmen** HoBier. RoBuch. *(-i-)*. Aug. 105. — Ueblicher ist *gewärmen*. S. a. *er-*. — Seil. 114.

ver-warnen schw.: wie nhd., allgem. — B. 2, 1001.

ver-warten *-ā(r)t-, s. warten* schw.: 1. bis zu Ende abwarten. Mod. allgem. *Ich kan's nit schier net v. Alles kan man nie v.* obAllg./Reis. 2, 638. *Besser etwas verwartet als verilt* Wallg./eb. — 2. ‚erwarten'. *Wo Wurfel und Karte Lut sich nit viel v.* einem Spieler ist nicht zu trauen EnDett. Aelter: ‚Thete man doch seiner stündtlichen verwarthen' Aug. 1585/Chr. 4 a. ‚Komptt mir von T. Zeittung, dass meiner Herrn L. verwarttenndtes [passivisch] Schüff ... glüklich im porto sey ankhomen' Krafft 87. — 3. † ‚warten', pflegen. ‚Des verwartet sie ire Muoter und riete und halff darzuo' Steinh. Aes. 322. ‚Darnach hatt mans [eam] in der Kindbett verwarttett und nacher in ein ewige Gefengnus vermurett' Dreyth. 23. — 4. † hüten. ‚Die sein hütten und verwartt-toten' Augchr. 4, 47. — Lauernd warten. ‚Der Wolf verwartet in [Bock] unden an dem Felsen zwen oder dry Tag' Steinh. Aes. 202; Orig. ‚obsedit eum'. ‚Dass er und sein Bruder diesen Thal bey den Dannen wider alle ... Ritter verwarten' Amad. 420. ‚Gesechenn, das er es hatt lasen verwartten mytt 50 Hackenn Schitzenn' Dreyth. 91. — 5. † einem aufhauern. ‚Derhalb der ... den E., als er vom Schlaffrunckh heim hat wollen gehen, verwart und ... zu todt geschlagen' Ha. 1533/Gq. 1, 48. ‚Schlůg man M. K. sein Haubt ab; er hett hie ain Bierschencken fērwartttet' Augchr. 3, 375. — S. a. *er-, aus-*. Halt. 1911. Sch.O. 1780. B. 2, 1036.

ver-wäschen *-ē-* st. schw.: ‚tüchtig waschen'. Durch waschen abnützen. Uebtr.: ‚heruntermachen'. ‚Sie sollen dem Kopf den Filz verwaschen' Ov.Wt./Hartm. u. Jäger 2, 241. *‚Jo! do wird di der Oberrichter reucht verwäschn; eiʒgsoaft hout er de schaun'* Neefel. 297. — S. a. *erwäschen*. — Lex 251 (*der-*). Els. 2, 872.

† **ver-wasen** *(-ā-)* st.: verfluchen. ‚All Frewd ist mir verwahsen [: ‚Strazen']' HvSachs./Altsw. 135. ‚Verfluochtet und verwahsen [: erlassen'] Wurd als myn Gesicht' eb. 137. ‚Nichtz liebers was in irem Waun Dann das Kindelein verwassen' Kaufr. 1, 361. — Sch.O. 1780. B. 2, 1017. Lex 251. Schmidt Els. 405. Vorramptt Tab. 16.

ver-wässeren schw.: 1. wie nhd. *Eine verwässerte Suppe* ndgl. — 2. der Floss ist *verwässert*, wenn er wegen hohen Wasserstands nicht ans dem Flosshafen unter der Brücke durchfahren kann Hlb. — 3. verpissen; wohl allgem. — Dv. 570.

† **ver-waten** *(-ā-)* I schw.: das Kleid als Fall nehmen. ‚Manchmal wird das beste Kleid als Fall vom besten Haupt als Hauptrecht unterschieden und dann zuweilen ... die Frau verwatet' Knapp Bauer 92; ohne Belege. — Zu *Wat* Kleid.

ver-waten II *(-tt-)* st.: 1. trans. zertreten Bal Ostd. — 2. † refl. ‚sich v.' fehl gehen o. ä., s. Anm. ‚Wie v. sich diese Leut, dass sie aus Gott ein Sünder machen' Spreter Mess 85. ‚Förchtestu doch, ein söllicher verwatt sich' Stiefel Murn. 47.

Digitized by Google

— 2 gewiss zu *waten* gehen; ‚-t-' für die Kürze des Vocals gesetzt. Uebrigens scheint das Wort aus Murner zu stammen; s. Schmidt Els. 405, der übersetzt ‚watend ... stecken bleiben'.

ver-wätleⁿ *-ē-* schw.: hin und her wehen. *Das Licht wird verwället* vom Luftzug hin und her geblasen o. O. — S. zu *anwatelen*.

ver-webeⁿ *-ē-* st. (schw.): wie nhd. ‚Von Gold und Seyden iclos Seil, Mit Perlein die Banier verweben [Part.]' Weckh. 2, 258. ‚Du Hoflebin ... Da weder Warheit, Trew noch Zucht Des ... Betrugs Erbsucht Mit Schalckheit und Torheit v.' 2, 448. ‚Dort ein krausslechtes Haar kan seine Seel v., Hie eines Augs Anblick ... beraubet ihn der Witz' 1, 439. Mod. wenig gebraucht; dagegen = falsch weben gewiss üblicher. — Stald. 2, 429. Els. 2, 779.

ver-wechsleⁿ *-wĕ̈ks-; -wĭs-, -weȝs-*, s. *wechslen* schw.: 1. † vertauschen, umtauschen. ‚Daz ich ... mit ganzem Gunst mins Herzens verwichselt han mit den erbern Frowen ... ain Wisen' Salferb. 1337/ MrHz. 11, 59. ‚Gen ainander schätzzen, verslaichen und verwechsleⁿ' Es. 1378/Gq. 7, 168. ‚Die 76 reinsch. fl. 16 Groschen hab ich verwechslet in Duck.' Ulm 1489/ZsStw. 37, 835. ‚Ess wass die Sag, sy hetten ... die Weyber verwechslet und umb lassen gaun' Wsh. XVI/Bkk. 158. ‚Gab er dem Leben Urlaub und verwechsslet es mit dem Todt' SFrank Chron. 3, 59. ‚In ainer hailigen Sprach ... die von Esra in die arameisch Zungen ... sei verwechslet und verändert' ‚übersetzt' SFrank Erasm. 77. ‚Erschwitzte Hembder als bald mit newen v.' Wirs. Arzn. 229. ‚150 Kronnen, daraus ich 135 Ducatten verwixelt' Krafft 205. ‚Dan meine Schl in dich, in mich dein Schlelein (Verwechsslend) haben sich durch disen Kuss vergangen' Weckh. 1, 474. ‚Das Liechtreich ... Das alle Welt (Verwechsslend Nacht und Tag) verdunckelt und erleuchtet' 2, 54. ‚Als der Landgrav umb den CypressenKrantz Verwechsslend den Lorbör verdunckelt unsern Glantz' 2, 323. — 2. mod. wie nhd., irrtümlich vertauschen. Personen *v. Ich habe ihn mit seinem Bruder verwechselt.* ‚Wir würden zehnmal verwechselt' Schill. Räub. 1, 3. — Dw. 570.

ver-wecke *-ē-* schw.: erwecken, aufwecken Su. Bal., wohl auch sonst; bes. *einen nicht v. können* u. ä. Vgl. *er-, verwachsen.* — Els. 2, 809.

ver-weeⁿ *-ē-, -aȝ-, -ēȝe-*, s. *wewen* schw.: ‚verwehen', wie nhd. Der Wind *vereelt* das Licht u. a. ‚Der nordische Krieg, der als ein Hochgewitter aufzog, wird verweht werden' Schub. Chron. 1791, 370. S. a. *verwätlen.* — Schöpf 799. Els. 2, 806.

ver-wegeⁿ *-ē-* st.: A. † trans., draussetzen. ‚Ich wolt ... ehe alle mein Schlösser und Gueter in und ausserhalb Aug. v., ehe ich darzue raten helf' Aug. 1547/Zrs. 1, 265. — B. refl. ‚sich v.': 1. sich entschliessen. ‚Wil aber sich der Herre eins Botten da hin v., da der Man ist, daz mag er wol tün' SwSp. Lehrbk. 25. ‚Nu hat sich der Covente v. gen disen zwain Personen, daz ...' verpflichtet SrWald. 1296/ Gq. 4, 119. ‚Hett man sich gantz v. ze streiten' Aug Chr. 2, 266. ‚Sein betrübter Sin stand also, Das er sich Sterbens hett v.' gefasst war darauf Kaiserb. 11, 186. Vgl. Bkk. 733. ‚Wie dann der Müller sich zum Sterben v. gehabt' Wdm./Chq. 131, 586. — Sich erkühnen. ‚Der ist des Todes ... der je des Frevels sich verwäget' Wiel. ‚Eh er begreifen kann, wer sich so sach verwäge' ch. ‚Hat sich der Landmann solcher That verwogen' Schill. Tell 4, 2. Mndd. *Ick sek verweg' mick nit* Schm. 528. Dazu das Part., s. u. S. a. *derwägen.* — 2. † verzichten auf etwas, mit Gen. der Person oder Sache. ‚Ob er sich Schadens will v. und vertroesten' SwSr. Lor. 88*/Sch. O. 1791; Lassb. 93 ‚getrösten'. ‚Ich muost mich sein v. gar' Kaiserb. 3, 629. ‚Er muss sich selber hassen und vil Frömden v.' Aug. 1477?/Aug. 159. ‚Wir wellen den Stein hinwerfen und wollen uns sein v.' eb. ‚Er muss sich des v.' Aug. 1506/Zrs. 21, 136. ‚Hette sich ieres Lebens v.' Steinh. Aes. 93: ‚morti se proximam putans'. ‚Dass ich mich schier meins Lebens v. hett' Augchr. 2, 107; vgl. Schr. 4. 220. 395. ‚Das er sich Leybs und Lebens v. het' Gm. 1525/Gq. 1, 332. ‚Ich verwig mich der Augspurger nit gern' Aug. XVI/Chr. 397, 57. ‚Hett mich sein ... gantz v. und wond, er wär tod' Augchr. 2, 142. ‚Der Seligkaitt v.' BrOchs. XVI/Hbw. 99. ‚Das sie ... seiner Tugent und Kraft sich wolten v. und verzeihen' Zehr. 3, 84. ‚Er lag biss am dritten Tag ... das sich menigclichen sein v. het' 3, 446. ‚Das er sich alles Glucks v. gehapt' 3, 485. ‚Die sich solcher fruchtbarer ... Lender nit gern vergigent und verwagent' 1, 46; vgl. 4, 35. ‚Heuser unnd Fennster erzitterten besunder, Das sich mancher ynfallens v.' ‚gefasst war' Rehr. 143. Mit Ac.: ‚Verwagen [Praet.] wir uns deshalb sein Leben' Rem 66. — Bed. 1 und 2 treffen sich bei abhäng. Satz: ‚Die saussen dort gar truriklich Und hetten gancz v. sich, Das sie mich sechen nummerme' HvSachs. 228. ‚Also hat er sich v., er muess übernacht im Veldt bleiben' Zehr. 4, 224. — C. Part. verwege**n** *-ē-; -ĭ-, -ēȝ-*, wie nhd. ‚Wer darf wol so v. sein, Sich seiner Macht zu widersötzen' Weckh. 2, 19. ‚Der Menschen Torheit, die allzeit V. und verruchet ... Streit ... suchet' 2, 134. ‚In deus Worts verwegenster Bedentung' Schill. Don Carl. 1, 9. ‚V. wer einen andern meuchelmörderisch uns Leben bringen will' SrDelkh. Vgl. ‚Teutschland wird gar verwägen seyn, kein Lieb noch Treu wird mehr vorhanden seyn' Wdm. Faust 547. S. a. *erwägen 3, verwegenlich.* Daneben verwoge**n** *-ō-* Nb. Gs. Rd. ‚Hinter ihr v. Folgt er mit dem Todesbogen' Schill. 11, 403. ‚Sah F. den S., einen ‚verwogenen' Kerl, der schon zweimal im Zuchthaus gewesen war' Auerb. 2, 30. — Halt. 1908. Sch. O. 1789. 1791. 1793f. B. 2, 872. Lex 253. Stald. 2, 439. Seil. 114. Els. 2, 804f. Schmidt Els. 405. Meis. 26.

Ver-wegeⁿ**heit** *-ē-* f.: Vermessenheit EwWöss. — S. *verwegen C.*

ver-weg(en)lich *-ē-* Adv.: verwegen, kühn. ‚Das er in einem Scharmützel verwegenlich und fursetzlich ... in confertissimos hostes sich begab' Zehr. 2, 463. ‚Darumb er ... ganz verwegenlich in die grösten Gefaren sich begab' 3, 561. ‚Ist ganz verwegenlich zum Lewen gangen' 4, 412. Mod. ebenso Bal.Ostd. *Der fahret verwegli*ch schlägt energisch drein Buck.

ver-welbeⁿ *-wĭ-* usw. schw.: erheiraten SrUSiehm. Rr./Oau. 1, 134. Beck. RoRmerf. RavRingg. S. a. *erweiben*, vgl. *vermannen 2. Einen Acker, Geld v.* — Dw. 570. Sch. O. 1791. B. 2, 831.

ver-welcheⁿ I *-wi-* (*-ȝa-*) schw.: trans. erwelchen SrLeinst. RwDeissl. Meist *aufweichen.* S. a. *er-.* — B. 2, 834 (*der-*).

verweichen II (*-wi-*) s. *verwichen.*

ver-welchneⁿ (-wi-) schw.: intr. mit ‚sein': weich

Digitized by Google

werden (u. O.). Zu weich werden Ulm/Schm. 538. Leder *verweichnet* durch Nässe.

ver-weigernⁿ (-ai-) schw.: wie nhd. ‚Das sol beleiben onn verwagert' Aeg. 1501/Vischer Stud. 494. Refl.: ‚Anderer Gestalten zu arbeiten sich verweigern' Wt. 1655/R. 13, 252. Kaum pop. — Dr. 470. B. 2, 871.

ver-weileⁿ *-ai-* usw., vgl. Haag 122 schw.: aufhalten, verzögern, ‚Nit verziehen . . .; dann wo das verweilet wurd, möchte . . . Schaden geschehen' Wirs. Arzn. 492. ‚Lass, mein Gott, mir bald zu leisten Hilf und Raht, Dich weder deinen Zorn noch meine Sünd verweylen' Weckh. 2, 140. Refl. *sich v.* ‚Dan sich ja nicht die Tugent kan v.' Weckh. 2, 277. *‚Noo hau' ih müassa . . . van na' nâka, und so ebbes verweilt se glei'* Neffl. 289: macht Aufenthalt. — Intr. *v.* nicht üblich. Dr. 570. B. 2, 880. Seil. 114. Els. 2, 815.

ver-weineⁿ schw.: wie nhd. *Verweinte Augen* vgl. Schill. Mar. Stuart 5, 1. Beweinen. ‚Das eitle betrogene Mädchen verweine seinen Gram in einsamen Mauren' Schil. K. u. L. 3, 4. Das Wort ist aber nur halbmundartlich; pop. *verheinen, verheulen, vergreinen, verschreien,* auch *verklagen 2.*

† **Ver-weis** I *-ai-* m.: 1. † ‚Anweisung', Versicherung; zu *verweisen 3.* ‚Und über das wir kain V., hett man uns in 21/2 Jar nichs zalt' Rem 74. Vgl. *Verweisung.* — B. 2, 1029.

Ver-weis II *-ai-* m.: wie nhd., Tadel; im Amtsstil gegen *Rüge* abgestuft als stärkerer Tadel. Von daher wohlbekannt, aber nicht eig. pop. Aelter *Verwis,* s. d. — Mrls. 26.

ver-weiseⁿ I *-ai-* usw. st. schw.: 1. † irre weisen, verführen, ‚ist min Raut, Das ir ich nit verwisen laut' HvSachs. 159, ‚Volgen nit dem schwarzen Wih . . . 80 hant min Frouwen dick verwist' eb. 204, hieher? ‚Ain Ruffianerin und ain Seckelsniderin und die erbern Luten ir Tochter verfürt und verwiset' Aug. 1348/Zeis. 4, 190. — 2. weg-, ausweisen. ‚Ouch wollen und sullen wir . . ., unsern Bruoder . . von der . . . Grafschaft . . . nicht v. noch verstozzen' Wt. 1361/R. 1, 468. ‚Hat die Oberkeit etlich uss der Statt verwist' Rw. 1529/Archiv Bern 11, 412. ‚Sie alweg darinn gestraffetet und das andre Mal anch die Stat verwisen' Dreytw. 180. ‚Wir selbst wurden des Landes verwiesen' Schill. K. u. L. 2, 3. — Enterben. ‚Wie er uns . . . an unsrer Grafschaft zu Wt. und an . . . unsern Herschefften enterbet wolt haben und verweiset und die in ain frömd Hant und frömden Gewalt wolt geben haben' Aeg. 1361/Ub. 2, 103. ‚An Güte und an ewigem Verwysen sträffen' RwRu. 199. — 3. † ‚einen v.' ihm etwas ‚überweisen', ‚anweisen', ihn zum Eigentümer oder Nutznisser erklären; versichern. S. a. *beweisen* 2. ‚Wir warden auch erst im 1524 Jar verwisen und im 1526 . . . bezalt' Rem 74. ‚So soll GvBerl. . . . sein eelich Gemahel . . . gewisser Güter versichern und v.' GvBerl. 197. ‚60 Gulden jerlicher Nutzung davon versichert und verwysessen gewesen' eb. 202. ‚Dass . . . die Weiber . . . zů völliger Versicherung bemelter irer Heirat ererbten und vermachten Güttern bis in 50000 Gld. verwisen' Aug Chr. 4, 226f. ‚Daruff dannocht die Frauen mit 50000 fl. . . . verwisen beleiben . . . An den 50000 fl., der sie auff den Schulden, wie oben gemelt verwisen, inen abzůziechen' eb. ‚Mit etlichen iren . . . Glaubigern, die sie umb ir Schulde bezalt, verwissen oder versichert' 4, 231. ‚Denen, die sie . . . umb ir Schulden . . . bezalt, verwissen oder versicherot haben' 4, 232. Vgl. *Verweis* I, *Verweisung.* — 4. mit sachl. Obj. *a. ei'm 's Haus v.* Bal.Ostd. — **b.** *Dem ist 's Ort verwiesen* er ist gestorben Ck.: ‚sein Platz ist ihm angewiesen'. — Dr. 571. Halt. 1912f. Sch.O. 1791. 1793. Frisch 2, 436. B. 2, 1026. Stald. 2, 444.

ver-weiseⁿ II (lautlich = *v.* I) st.: *einem etwas v.* tadeln, untersagen. ‚Dann er . . . tun wölle, so er verhoffte im by ainem Raute nicht zů verwissen sten werde' Aug Chr. 3, 375. Auch mod., doch mehr gewählt. — Von *v.* I, mhd. *-ē-,* etym. verschieden: mhd. *-ī-,* aber doch wohl volksetym. dazu gezogen. — Halt. 1912f. Sch.O. 1791. B. 2, 1029. Els. 2, 870. Schmidt Els. 406.

† **ver-weisilich** Adj.: zu *verweisen* II: tadelnswert, zum Verwurf gereichend. ‚Sollten wyr in nunn zu Thurn legen, wer der reytterlichen Gefangknus . . . ungemess und beserg uns on sunderlich Befell Hertzog Wilhelms verwissilich' Heb. 1519/GvBerl. 214. ‚Wer mir verweisslich und ime auch nochtbeillig' 225. ‚Sei ich dess Synns . . . nichts verweisslichs zuhanndlen' 328. ‚Dann ein alt Urfedth dy haben wir ime gethon, gedencken uns wy frommen Knechten gebürt, darinn unverweysslich zu halten' 264. ‚Hab ich inen ainen Rottschlag . . . geben der Hofnung, der mir meines klainen Verstands nit verweyslich' Bl. 1525/Zeis. 10. 258. ‚Dass uns gantz verweislich und beschwerlich, auch kainswegs thunlich, das wir uns . . . absündern' Aug Chr. 4, 352. ‚Wa sie nur iezo irem Gefangnen . . . willfaren und helfen welten, das möcht inen bei menigclichen verweisenlich sein' Zchr. 1, 118. ‚Es ist einem Fänderich ein grosse und verweisslische Schmach unnd Schand' Frossv. ‚Dass eine Beziehung des Judenarztes in schwerer Krankheit ‚v.' sei' Wt. 1588/Wjb. 1905, 1, 9. — Lex. 3, 313. Dr. 571. Halt. 1913.

ver-weissneⁿ *-ai-* schw.: weissnen, (weiss) tünchen. *‚I hau's verweisna lau'* Schrif. 95.

† **Ver-weisung** f.: Versicherung, ‚Ueberweisung', = *Verweis* I, s. *verweisen* I 3. ‚Kument zwo Personen elich zu einander on Beding und on sunder Beredung und Verwisungen' Ho. XIV/Pr.Ung. 265. ‚Laut der Verweysung Briefe' GvBerl. 197. ‚Irer Versicherhait, Verweysung und Morgengabe' eb. 202. ‚Ire Vordrungen, Freihait, Gerechtigkait und V.' Aug Chr. 4, 229. ‚Bezalungweis auch mit Verweissung oder Versicherung' 4, 231. ‚Mit Verweissung oder bezalungsweis . . ., diejhenen, mit den sie . . . mit kauffen, verkauffen, Versatzungen, Pfandschafften, Verweissungen bezallungsweis und in ander Weg gehandlet und contrahiert haben, an solichen iren Bezallungen, Verweissungen, Versicherungen, Versatzungen und Pfandtschafften' 4, 232.

† **ver-welchen** schw.: trans. verändern. ‚Do war der . . . Baum, den sie suchten . . . verschwunden oder doch . . . inen dermassen verwelcht . . . das sie inc nit sehen möchten' Zchr. 1, 447. ‚Hat . . . in ain Kussen geredt und die Stim . . . verwelcht' 2, 362. ‚Er konte . . . mit der Handt die Stim verheben und v.' 2, 515. Verkleiden, vermummen. ‚Das V. nund Verstöllen des Angesichts mit den Fastnachtsbutzen soll abgestollt seyn' 1545/Schm. 541. ‚Verbutzen, verkleiden, v., verstellen, verkäppen, sich in einicher ungewohnlicher Weise der Fastnachtkleidung . . . unbekandt machen' Ulm 1608. 1612/eb. ‚V.' Kz. 15, 203. — Refl. sich verkleiden ‚Sich soll niemant v. in Larvenweise noch

Digitized by Google

on ain Liecht gon nach der grossen Glocken' BIBL.RW. 68. ‚Personatus, der eine schemeigen Larve an hat oder ein ButzenAntlit oder der sich verwelcht' ALTENST./FRISCH 2, 437. ‚Man soll sich an Fastnacht nicht verpntzen, verkleiden, vermummen, verwelchen, verstellen, noch sonst unkenutlich machen' 1542/SCHM. 541. ‚Also hat er sich ... verwelcht, das er nit ... hat erkennt mugen werden' ZCHR. 1, 454. — Gewiss zu *Welch, welsch*. SCH.O. 1792.

ver-welkeⁿ *-ë-* (*-ę-* usw.) schw.: 1. intr. mit *sein*, wie nhd., allgem. ‚Dan ja mein schwacher Leib ... verwälcket, krafftloss, drucken' WECKH. 1, 382. ‚Doch werd ich noch je nud je an verwelkten Stranss der Vergangenheit riechen' SCHILL. K. u. L. 3, 4. — 2. † refl.: ‚Deine Blum ohn Widerkehren Veraltet und verwälcket sich' im Reim WECKH. 1, 154. — DF. 571. SEIL. 114. ELS. 2, 922.

ver-welleⁿ *-ë-* schw.: ‚verwallen lassen', znm Kochen bringen; wohl allgem., vgl. SCHM. 531. OAB. TU. 158, BAIL. 146. KAUFFM. S. 157. REIS. 2, 744. VEIT 3, 61. Bes. von der Milch; *verwellte, unverwellte M.* Dafür VERTWELLEN EsPfauh. GMWeil. AUG. 105. S. a. *erw-*. — B. 2, 886. STALD. 2, 432.

ver-wendeⁿ schw.: 1. eigentl.: wegwenden, umwenden, allgem. *Kein Auge von einem v.*, ‚Kazenaug ..., weil es im V. sichet wie grimmige Kazen' HAINH. 1610/Qs. 6, 26. ‚V. oder vertreen sie sich so geschwind, als ob eyn Dopff umb lieff' SFRANK. ‚Der tritt Hauf verwendten sich nie ab den Gerteu in Eckern' WSH. XVI/BKR. 75. — 2. speziell, aber nur in der Form VERTWENDE*n*: das gemähte Gras umwenden, zerstrenen LPBNGR. BIALB. — 3. übtr.: verändern, verkehren, verwandeln. ‚Die Streng ..., verwendet sich in die Sucht' MYNS. 72. ‚V.' verwandelu TÜ. 1512. Einen ‚v.' zum Glauben bringen, ‚bekehren' CN. 1539/ ZORN. 49, 629. ‚All Freyhait ... Soll umb ein Haar nit werden verwent' ULM 1549/BLF.W.KG. N. F. 6, 182. ‚Historien ... legen dise gaistlich, sittlich, verwendet und in vil Weg auss' SFRANK: ‚übertragen'. ‚Auff disc Weiss ist das Wort nit zur Schrifft wordenn, das itzt das Wort und die Schrifft eins ainigen Wesens seien oder das das Wort sich in die Schrifft hab verwendt' eb. ‚Da hat der Amptmann alle Schloss des Closters verwendt und abgeschlagen' SCKirchb./ AL. 10, 213. ‚Das Schloss ... in ein Kirchen verwendt' HA. 1617/CHF. 8, 118. ‚Machst dich verwendt nach deinem Sitt und mausig' 1612/JFRISCHL. Com. 63, hieher? Was heisst; ‚Ist vil durch welsche Sprach verwandt' ULM 1549/BLF.W.KG. N. F. 6, 179: entstellt? — Mod. refl. *sich vertwende*ⁿ: dürres Heu *v-et sich* wird wieder feucht KIOW.; nengebackenes Brot *v. s.* seine Rinde wird weich GOEHATT. — 4. † hinweisen, verweisen. ‚Herr J. W. ist der osterreichischen Lehen halb nf ain Commission domals verwent worden' ZCHR. 2, 364. Hieher wohl: ‚Nachdem wir ... des jüngsten Speyrischen Abschieds halben, den wir augenomen haben, sovil verwandt und vertrest worden sein, dass wir bei demselbigen bis auf das nechst Concilium werden bleiben mögeu' AUGCHR. 5, 398; oder zu *verwähnen?* — 5. † auf verkehrte, böse Art (be)treiben. ‚Das ainem ain verwendte oder untogenliche Urtel gienng, darumb mag er sich ainer Beschwärd für das Lanndtgericht ... beriffen' 1494/FÜRST. 7, 315. ‚Ein verwenter, falscher und ergerlicher Gotsdienst' Es. 1531. ‚Vil verwendter böser Red ausgestossen und getriben' 1553/CVWT. 2, 159. Von Personen: ‚Stolzer und verwendter Ritter' AMAD. 742; Orig. ‚de manvais vonloir'. ‚Wie hist du so frech und hoch verwend' NFRISCHL. 38. — 6. anwenden, wie nhd., allgem., doch wenig pop. Wohin gehört: ‚Da einer ... Gefahr mitt Tranben oder Früchten ansschneiden oder v. gebraucht' HeBönn. 1599/R. 453? hieher? oder = ‚entwenden'? — Vgl. *verwandt*. — SCH.O. 1792. B. 2, 945. STALD. 2, 445. ELS. 2, 835. SCHMIDT EIS. 405.

Ver-wendung f.: 1. ‚Verdrehung' Stellung des Körpers ULM/SCHM. 543. — 2. wie nhd.: *V. finden* u. ä.; Geschäftaspr., wenig pop.

ver-werbeⁿ *-ë-* st.: verderben. *I*ch *hab mir nix verworbe*n RIES/SCHMIDT 79. *‚Du eilscht und schaffscht, und wenns der will, Wead ghousat, vill verworba'* BUCK Bag. 99. — DF. 571.

ver-werdeⁿ *-ë-* st.: verderben. AUBR. AUG./SCHM. 544; parallel *verwesen*. — Dafür älter ‚erwerden', vgl. WIRS. Arzn. 379. 486. 551. 561. 638. 689 (Nachtr. zu Sp. 858). S. a. *aus-, entwerden*. Vgl. *verweren* II. — SCH.O. 1792. B. 2, 900. SCHÜPP 780. 812. LEX. 256. 258.

ver-wereⁿ I *-ę-* schw.: 1. wie nhd. mit sachl. Obj.: ab-, verwehren. ‚Alse er ez vordrot, so sol er imz geben unverwertes' SWSP.LEHRN. 14. ‚Daz tuon ich allez verwieren Und tnou ez allez understan' TSKTZ 1849. Mod. *einem etwas v.* wehren, verbr. *‚Er hot jo 's Bettla net verwehra könna'* hat betteln müssen WAGN. Hdstr. 54. — 2. refl. *sich v.* ‚sich wehren'. ‚Damitt sie sich seiner v. möchtten' JFRISCHL./ CHF. 327, 6: ‚erwehren'. Mod. *sich v.* sich gegen einen Vorwurf verteidigen. — Vgl. *er-, entweren*. B. 2, 972. ELS. 2, 845.

* **ver-were**ⁿ II *-ę-* schw.: in Pfnlnis übergehen, infolge zu langen Liegens. Schon lang gelegener Dung, ausgestocheuer Rasen ist *verweret* RwSchwend. Vgl. ‚Etlich Tag, biss der Cörper sowol als die Seel verwehrt und stinckend worden, unbegraben auffgehalten' AL. 18, 44. — Mit ‚währen' zu *Wwes* ‚sein', also etym. zu *verwesen*. Praes. *frwęrə* könnte = *verwerden*, s. d., sein, das schw. Part. nicht.

ver-werfeⁿ *-ë-*, s. *werfen* st.: 1. zu Grunde werfen, zusammen werfen und dadurch zerbrechen. ‚Der mütwillich wer, der dem Wirt den Rayff abhieb oder sunst verwürff' MoAlth. 1528/VJH. N. F. 12, 446. ‚Die Glässer und Kanteu v.' NDL. XVII/CHQ. 284, 104. So auch mod.: ein Glas, einen Hafen *v.*, doch wenig üblich. — 2. nmwerfen, die Schollen des Erdbodens *v.* mit dem Pfng EhOStad. *Mist v.* auf dem Feld aus einander breiten BALOStad. — 3. ‚falsch werfen', abortieren, vom Vieh, haupts. von der Kuh, aber auch von der Stute; in der Form *wer-* bezeugt BtSchelkl. BIALB., sonst VERTWERFE*n* MtDott. Egl. HtGieng. BUCK. EnDett. LP. SA. WS. TBNess. REIS. 2, 512; vgl. BUCK VGl. 48. (Swz. 1, 353.) *Vertwirft* eine Kuh, so kommen Freunde und Nachbarn in eigentümlichem Trauerschritt AUS SCHW. 2, 308 (wohl BUCK). Alt: ‚abortivum fecerit *verwurfet*' LEX ALAM. ed. Lehm. 134; schw. Part.? ‚Hautt ein Pfärd unnatürlich verworffen oder aiu Bonn ze frü Frucht getragen' STRINH. Aes. 41: ‚praeter naturam peperit'. ‚Do den die Kuo verworffen hett, sach sie umb sich' 348. Von Menschen: ‚Abortus, ein unzeitige Geburt. Und zwar so werden zu dieser Zeit vast viel Entpfengnussen, so zu Kindern geraten solteu, verworffen' WIRS. Arzn. 445. Uebtr.: *Der Winter vertwirft = der W. verträgt.*

Digitized by Google

Es hat nu⁰ nie kei⁰ Winter vertworfe⁰ die Kälte bleibt nicht aus, auch wenn es lange gelinde bleibt EnDett. *Wenn d⁰ Gar⁰ vor Martini* [11. Nov.] *auf⁰ Eis scheinet, na⁰ hat der Winter vertworfe⁰* kommt es wieder wärmer Ulm Lang. Vgl. *verfrieren, vertragen 4*; *erwerfen* 2. — 4. durch werfen zudecken. **a.** „zuwerfen", verschütten. „Wenne die Greber einfallend .... das er die wider verwerffe und eben mache' Es. 1344/Gq. 4, 396. „Derhalben verwarff man denselbigen [Brunnen] mit Steinen ... und weltzet oben darüber ein grossen Stein' SFrank. „Einen Brunnen, so ietzo verwerffen' HWelsch Reiss. 182. — **b.** mit Mörtel „bewerfen". „Darvor im 41. Jar hat man ... das Schloss mit Speis unnd Stein verzwigt unnd verworffenn' Ha. XVI/Gq. 1, 145. „Ward G. Tor höher gemacht und die 4 Ergger darauf gemacht und verworfen' AugChr. 2, 179. „Die Mauren oder Wenden nicht verworfen noch geweisset' Kirchel 44. Mod. verbr., s. a. *verputzen 2 b*. — **c.** † Menschen mit Steinen bewerfen. „Kam es darzů, das der N. die von A. in den bäpstlichen Pan tett und in die Acht und verwarf sy mit Stain und richtet das Tottencrütz gen in auf' als Ankündigung des Bannes AugChr. 1, 118. „V.' Ha. 1570/Chr. 602, 457: tot werfen? Vgl. *erwerfen 1*. — 5. verschmähen, zurückweisen, wie nhd. „Verwirfet der Swab dess Sahsen Urteil ... die sulen für den Kiuuig ziehen ... Stende sol man Urteil v., alzende sol man Urteil vinden' SwSp. Ldr. 117. „Die andren verwerfent in [‚Gezinet'] wol mit Rehte' eb. 122. „Swer mit Urteil einen Man v. wil, daz ist nit reht ane Gezluge, er můz in mit Gezugen v., oder er sol in lazen erzugen' Lehkr. 156. „Der Stein, den die Bawleut verwarfen' 1475ff. für älteres ‚versprechen' (s. *v.* 5) Luc. 20, 17/Bib. 1, 302; vgl. Apg. 4, 11/2, 293. — 6. Part. ‚verworfen'. **a.** verstossen, ausgesetzt. „Dass die armen Waisen, verworffene und elende Kinder so in den Spital erzogen werden' Rw. 1411/Halt. 1916. — **b.** *o-er Tag* unseliger, dies nefastus, Unglückstag; verbr., wohl meist kathol. „*V-e Tage* sind Mittwoch und Freitag. Da wird keine Wäsche gemacht, kein Brod gebacken, kein frischer Besen angesteckt, kein Kalb hingebunden. Wann das Vieh zum erstenmal ausfährt, so darf es nicht am Mittwoch oder Freitag geschehen' Tc. Baar 1787. „*V. T.* sind der 2. und 3. April; am 2. wurden die Engel vom Himmel verstossen, am 3. ging Sodom und Gomorrha unter LrSchwendi". „Verworffen sy der Dag, der mich zu Undruwen bracht' HySachs./Altsw. 177. S. a. *verwunschen*. — Dr. 571. Sch.O. 1792. 1794. B. 2, 996f. Schöpf 913. Seil. 114. Els. 2, 848. Str. 112.

ver-werke⁰ schw.: verarbeiten. „Holz v.' Hub. 1525. „Beraith Leder verwerckht oder verarbeitet' Bi. 1616/Cjq. 143, 218. „Das Zin, so einer verwercken lassen wolt' Wt. 1621/R. 12, 793. *Verwercke⁰* in seinem Innern verarbeiten o. Ö. — B. 2, 986. Tobl. 180. Seil. 114. Schmidt Els. 405.

† **ver-werren** *-ē-* st. schw. (s. u.): = *verwirren*, eig. u. übtr. „Het ich ihm daz hübsch Haar mit dem Rockh etwas erwischt unnd in einander verwerret' GvBerl. 23; gleich nachher: „Last mich unverworren' l. m. in Frieden. „Das Kays. Mat. und dero Räte in empsiger Uebung seyen, die beide Saxen zuverwerren' Schertl. 1545/Herb. 35. Subst. Inf.: „Umständе". „Wie er ... gesehen, das sein Burgermaister vil Verwerren uf seim Ross gemacht' Zchr. 3, 433; nachher: „Dieweil ir ... den Gaul so wol kunden dumlen'. „Diser Herr A. war auch ein alter Schwab und der nit vil Verwerens macht' 4, 184. — „Ain Verwerrerin elicher Leut' Aug. 1374/Zrs. 4, 190; vgl. 183. — s. *verwirren, vertwirren, verwerzelen*. Dr. 571. Sch.O. 1792. B. 2, 979. Stald. 2, 447.

ver-werte⁰ *-ę-* schw.: wie nhd. „*Verwdartha* verkaufen, zu Geld machen' Tc. Baar. *Frucht und Vich v.* eb. Auch Balǒstd. — B. 2, 992.

† **ver-werzele(r)en** schw.: verwirren, schädigen. „Daz siu dehainwiz die Mure brechen alde verwerzoleron' Urk. 1308/Zorn. 22, 426; gleich nachher: „also daz die Mure der Kilchuu unverwerzolot allewege belibe'; vgl. Al. 1, 1587. „Allez daz stätt und unverwerzelot zu behalten' Ulm 1329/Schm. 545 („529ª"). — Lex. 3, 305.

ver-wese⁰ *-ē-*: 1. † st.: ein Amt „v.' verwalten. „Der Priester, der die Capelle ... verwiset mit göttlichem Ampt' Ulm 1335/Ub. 2, 156. „Der Müller ... ob er selb in der Můlin ist und die Můlin selb verwiset oder ob er die selb nit verwese' Ulm XIV/Gq. 8, 150. „Auch sol ich in aner Zunft seiu und das Hause, darinne ich pin, mit der Wachte v.' AugChr. 2, 392. „Der ... das Churfürstenampt der Pfaltz regiert und verwass' eb. 4, 36. „Empfieng ... das Bischoffthumb und verwass es 13 Jar' SFrank Chron. 1, 191. „Welche ... mit blossen Füssen den Gotsdienst verwäsen' dess. Weltb. 78. „Das diser, der das Regiment der Ding auff sich hat genommen, ain gemain Ampt unnd Geschäfft verwiss' dess. Erasm. „Er hat sein Generalat nit wol verwessen' Widm./Chq. 131, 550. „Sie haben das Vogtambt verwessen' Wt. XVII/eb. 350, 65. — Bes. stellvertretend als *Verweser* versehen, daher auch mit Acc. der Person: „vertreten". „So sol der selb Frůmesser den Pfarrer v. an allen Sachen' 1355/Ulmǔb. 2, 422. „Der soll den Richter zu den Zeitten, so er ... nit sitzen könt oder möcht, v.' Ulm 1496/Klüpf. 1, 207. „Ich hab seid Gott ... gebeten ... gegen e. f. G. mich zu verwessen und e. f. G. Widerlegung ze thon' Ulmsǒß. 1519/Vjh. N. F. 15, 464. „Hat er von ain 6 d. genomen und hat in verwessen' AugChr. 4, 146. „Dass allweg ain Trittail von Ratzherren zů A. miessend sein aiu Monat lang ... dieweil so verwasend ander auch iren Monat' 5, 163. „Ist der B. kranckh, thut ein ander sein Stölle v.' Krafft 130. „Einem Wolerfahrnen, der gleichsam schon einen Ballier v. und alle Tag Meister werden kan' Wt. 1655/R. 13, 249. „Habe dessen Stelle v. biss zum 3. Merz' Lind. c. 1760/Bod. 35, 56. „Die das Reich v.' Schill. Jungfr. v. Orl. 1, 11. — 2. schw. dl.: wie nhd., der Verwesung anheimfallen, in Fäulnis übergehen. „Sein Haupt ... alda verwesse und blyben lassen soll' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 165. „Bis es als verwess, wolt man in umbgraben' AugChr. 4, 424. „Oh die auch v. můssen, die der jüngest Tag ergreiffen würt' SFrank. „Eiu todter unverwessener Cörper' Widm./Gq. 6, 39. „Sahe man diesen Abbt ... in einem höltzern Saargh ... noch unverwesen liegendt' eb. 6, 180. „Unverwessen' XVII/Chr. 682 a, 471. „Noch wirst zulassen du, Dass in der Erden Ruh ... Dein Hayliger mög ... v.' Weckh. 2, 34. „Halbverwesst, ein wandelndes Gerippo" Schill. Räub. 2, 389. Ebenso mod., doch kaum pop. — Dr. 571. Halt. 1914. Sch.O. 1792. B. 2, 1022f. Els. 2, 866f. Schmidt Els. 405. Meig. 26. Vgl. Seuse Glossar.

Digitized by Google

Ver-weser *-ē-* m.: Vertreter, zu *verweesen 1.* ‚Die obgenanten Bürgen noch ir V.' 1368/MHon. 568. ‚Dem Priester, der da ist V. oder Kircherr' 1426/ Buck. ‚Dem Vogt oder sinem V. anzaigen' Wt. 1492/ Sattl.Gb. 4 B. 52. ‚V.' Pfarrverweser 1530. ‚Den fürsichtigen weysen P. C., doczemal V-n H. L.'s' Aug Chr. 2, 274. ‚In der Occonomia . . . seinem Verwalter oder V-n . . . seinen Rath . . . mitteilen' Wt. 1562/Vjh. N. F. 12, 325. ‚Durch . . . unsern . . . Abten zu Salem, unseren V.' 1573/Fürst.M. 2, 205. ‚Mit seinen [des Himmels] erbärmlichen V-n will ich kein Wort mehr verlieren' Schill. Räub. 2, 3. Mod. meist genauer bezeichnet als *Amts-, Pfarr-* usw. *V.*

ver-wete^{n} *-pə-* schw.: das Vieh e. anders anspannen GmWeil. — Vgl. *ab-, anweten.*

ver-wette^{n} *-ĕ-* schw.: als Wettpreis setzen, in der Wette verlieren. ‚Er hette es vollendt und galtt eim Aptt und einem Edellmann 20 fl. zu verwettenn' Dreytw. 70. ‚Ich wolt mein Leben v., wo die Messknecht . . . ein Wörtlein wissten vom rechten . . . Glauben' Sfrank Chron. 3, 484. ‚Versuch es, gewöhne dich einmal, . . . alles will ich v., deine Magenkrankheit wird dich verlassen' Schub. 1791/Br. 2, 419. ‚Ich verwette meine Seele, dass er mit einem Schurken zu thun hat' Schill. 4, 211. Ebenso mod. *Haus und Hof* v. Buck. — Dr. 571. Sch.O. 1792. B. 2, 1050. Vgl. Seube Glossar.

ver-wettere^{n} *-ĕ-* (*-pə-* usw.) schw.: 1. *verwetteret* vom Getreide, Heu u. ä.: durch das *Wetter*, Regen, Hagel, verderbt Buck. LkSeibr. o. O. — 2. mit lautem Getöse zerschmettern, z. B. ein Glas, Töpfergeschirr; allgem., vgl. Schm. 537. ‚Der Kuckuck ist zerschlagen, in Grundsboden geschlagen, — die alte Susel hat ihn verwettert, wie sie die Stube fegte' Schill. Räub. 4, 3. — 3. übtr.; aus den Fugen reissen Her. Pfäff. Tü. Aus der Ordnung bringen, verderben Man Erdm. Einen Käufer e. abschrecken Bald.Obtd. *Das Spiel ist verwetteret* durcheinander gebracht GmWeil. Vereiteln (o. O.). — Uebtr.: verwirren. *Das hat ihn ganz verwetteret. Der ist verwetteret* verwirrt, eingeschüchtert, verbr.; ‚über Laune Ch.^{s} *Der Bube sieht so verwetteret aus* kleinmütig, heruntergekommen, verarmt LkSeibr. — Seil. 114. Els. 2, 882.

† **Ver-wettung** f.: Wette. ‚Wurdent ach darauf gross V. thon . . . fur und fur umb gross Gelt' Wsh. XVI/Bkr. 220.

ver-wetze^{n} *-ĕ-* schw.: wie nhd. ‚Ihr werdet wie Bären fechten, wollt ihr diese Scharte verwezen' Schill. Fiesko 4, 7. Doch hiefür lieber *auswetzen.* Dagegen e. = verscheuern, von der innern Seite der Hosen. *Die H. sind ganz v-t* durch zu enges Gehen abgerieben, allgem. — Seil. 114. Els. 2, 887.

ver-wiche^{n} *-i-* Adj. Adv.: neulich, kurz vergangen. ‚Seye verwichenen Herbst . . . eingefangen worden' Schäff. Zig. 22. ‚Verwichenen Herbst' Schill. K. u. L. 1, 2. ‚Ich bin verwichenen Sonntag bei ihr gewesen' Mmeyr 3, 287. Mod. zw. Nn. Hlb. Hohenl. Ew. Bt. Tc. Rb. oft bezeugt, vgl. Jouku. 1788, 7, 55. Klein 2, 212. *Vc*^{n} *Sommer, Herbst, Sonntag.* Bes. adv. e. neulich; wie *vergangen, s. vergehen 1.* ‚Er ward v. Erst wieder sauber angestrichen' Moer. 273. ‚Ist er nicht erst kurz v. dem Lammwirth in Metzig und Keller einbrochen' Hkurz 7, 17. *‚Sell bin i lieber g'weca, as verwicha im Thurn'* Wagn. Hdstr. 107. *‚Wo se verwicha so grausse Stroah aufhan hot in der Sonna'* dess. Schulm. 58. Bestimmter: vorige Woche EsPfauh. Gm.; ob richtig? — 8. s. *entweichen* 2. B. 2, 835. Schöpp 807. Lex. 253. Stald. 2, 448. Weinh. Zeitp. 884.

ver-wichse^{n} *-iks-* schw.: = *durchweichsen* (o. O.), wohl da und dort. S. a. *abweichsen 1, aufweichsen 1 b.* — Scherzh.: *richtig verwichst* erraten Gr. ‚Unterl.^{c} — B. 2, 842. Schöpp 814. Els. 2, 786. Str. 117.

ver-wickle^{n} schw.: wie nhd. 1. † ‚einwickeln'. ‚Von wisser Sid ain Binden zart Was ir verwickelt umm das Houbt' HvSachs. 56. ‚Darein . . . den Habich verwickeln' Myss. 50. ‚Daz er sie in Rinden mit Bast verwikelt und band sie an ain Stangen' Steinh. Bocc. 134. ‚Das Betth, darinn sie sauber und wol eingefescht lag und verwicklet' Sfrank Chron. 1, 805. ‚Wie . . . Vulkanus . . . in . . . süsser verbottner Lieb verwicklet' dess. Erasm. ‚Mit den vulcanischen Banden und Klammern . . . verstrickt und verwickelt' eb. ‚Das Gemüt sei eingedeücht unnd verwicklet mit leiblichen Banden' eb. — 2. wie nhd. ‚Das man es für ein einigen Darm halten kan, der sich wunderbarliche Weis durch mancherley Reneck und Krime im Bauch verwicklet' Wirs. Arzn. 369. ‚Verwickelst ihn in Schlägereyen' Schill. Räub. 2, 3. *Das Garn ist ganz verwickelt* u. ä. *Eine verwicklete Sache* eine complicierte Sache. — Dazu als eine Art Demin.: ‚Jn unsrer Armen Band umb und umb zuverwickelen' Weckh. 2, 381. — Ver-wicklung f.: ‚Alda wirt dann . . . der Eren Klaid abgezogen und schentlich Verwiklung der Unsüberkait (den Schwinen, die sich in dem Kat umbkeren, ze gelichen) an genomen' Steinh. Bocc. 86. — Mebs. 26.

ver-wickt Part.: verrenkt Ew. EwWöss. Schrezh.; nur dieses Part. bezeugt. *V-e Glieder.*

† **ver-widemen** schw.: einem etwas als *Widem*, Leibgeding zur Nutzniessung überweisen. Vgl. *bewidemen.* ‚Komert zwo Personen elich zu einander on Beding und on sunder Beredung und Verwisungen, Gemecht, verwidemt oder anders' Ho. XIV/Pf.Urk. 265. ‚Der Hausfrau des letzteren die Zehnten . . . auf ihre Lebtage zu ‚verwidemen'' 1450/Fürst. 6, 84. ‚W. H. . . . hat verwidembt und verschrieben der . . . Frauen B. W. . . . 1 Sch. Herrengült' Ha. 1598/Wfn. 8, 300. Mit Ac. der Person: ‚Wir mögen . . . unnser Gemachel uff die gemelten . . . Herschafften wol bewyssen und verwydmen' Wt. 1473/R 1, 485. Sattl.Gb. 3 B. 78. ‚Ainer von Mansperg hat ain Hausfrawen genommen . . . und hat sy auf die Dörffer verwidmat umb 15 hundert Güldin' 1484/Mhon. 903. — Dr. 571. Sch.O. 1792f. B. 2, 880. Schmidt Els. 405.

† **ver-wideren** schw.: 1. trans., zurückweisen. ‚Verwidert daz iemen, den man das bewaeren mak' Augst. 20. ‚Ez sol auch kain Jude kain beslozzen Phant verwidern, daz man im setzet' 56. ‚Ein legelich Jude sol liben uf diu Phant, diu des dritten Teils tiverr sint, unde sol des niht verwidern' 127. ‚Der sol dem Herren den Zins geben; und verwidert der Herre den Zins, so ziehe er Gezuige, daz er imen geboten habe, und behalte den Zins' SwSp.Ldr. 36. ‚Verwidert der Rihter Gezuige ze sine wider Rehte, jener ist doch volle kumen an sinem Rehte' 190. ‚Von wem der Man sin Lehen verwidert' Lehenr. 156. ‚Sonsten werden sie die Gülten . . . verwidern' 1580/ Vjh. N. F. 12, 312. — 2. refl. ‚sich v.' sich weigern. ‚Wölcher sich . . . zu antwurten verwiderte unnd sich

Digitized by Google

darinn ungehorsam erzeigte' Wt. 1557/R. 4, 129. ‚Soverr aber etlich aus den Glaubigern abschreiben und sich disen Vertrag . . . villeicht anzünemen verwidern wurden . . . gegen denen, die sich des Vertrags verwidern' AugChr. 4, 229. ‚Waver . . . der Cleger sich . . . zu schwören verwiderte' Pfullh.Heil. c. 1580/Fürst. M. 2, 340. — † Ver-widerung f.: Zurückweisung, Weigerung. ‚Were aber die V. diss Alds bei dem Beclagten' Wt. 1567/R. 4, 238. — Df. 571.

ver-wißeⁿ -ī- schw.: Löcher oder brüchige Stellen in gewobenen oder gestrickten Stoffen ausbessern nicht durch Aufsetzen eines ganzen Stücks, sondern, indem mit *Flickgarn* (s. d.) die Textur nachgeahmt wird. Wohl allgem., vgl. Schm. 546. Auch bloss *wißen*. s. a. *erwißen*. — B. 2, 832 (*-bl-*). Staud. 2, 450. Tobl. 191.

ver-wildeⁿ schw.: wild werden. ‚Ach, Hort, mich nit entgelten laz, Daz ich so gar verwildet bin, Zart Frowe, gen dir' HvWt. 15. ‚Ain Hnsvatter hett ainen verwilten und verlassen Sun' Steinh. Aes. 156: ‚sacvum filium'. ‚Und als er verwildet und aus dem Geschirr schlng' Pflacher 1. Sam. 347. ‚Verwilde zum Tyger, sanftmüthiges Lamm' Schill. Räub. 1, 2. Mod. *Er ist verwildet* schnell zornig geworden Rav. — Zur Wildniss werden. ‚Die Veidungen und Wissen nit mehr gebawen, sonder alless verwackssen und verwildet' Bürst. 91. Vgl. *er-* und s. d. folg. — Sch.O. 1793. B. 2, 990. Seube Glossar.

ver-wildereⁿ schw.: wie nhd. ‚Diese weitläuftige Weltatreke in der Seele des Menschen verwildert und frendeleer liegen lassen' Schill. 4, 55. *Die Kinder sind ganz verwildert* u. ä. S. a. d. vorige Wort.

† **ver-willen** schw.: beschliessen. ‚Ein Neßering . . . das ein gantze Gemeyn verwilt hott. mit einander die Landstrossenn zu machenn' MoAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 445. ‚Wie obgemelt . . . ist vermelt oder verwölt worden von einem Mertayl einer Gemaindt' eb. 12, 448. — Halt. 1915. Sch.O. 1793.

† **ver-willigen** schw.: 1. ohne Obj.: einwilligen. Vgl. *bewilligen 1 a*. ‚Die do v. [.verhengen' 1475—1480, s. *v. 2 a*] den Tunden' 1487ff. für älteres ‚gehellent' Röm. 1, 32/Bib. 2, 14: ‚consentiunt'. ‚Der Covent willig im das nach liess, Der Bischoff öch verwilget darein' Kvalrsee 1500/Al. 11, 236. ‚Mit V. der Glanbiger' AugChr. 4, 233. — 2. trans.: zngeben, erlanben, bewilligen. ‚Das will ich geren v.' Steinh. Bocc. 41. ‚Hat ainem Rat . . . ain Umgelt zů nemen verwilliget' AugChr. 4, 26. ‚Hat ainem Rat . . . ainen Zoll verwilget' 4, 28. ‚Hat Doctor O. von neuem verwilgt, die Predicatur . . . zů verseehen' 4, 205; vgl. 210. 228. — 3. refl.: sich zu etwas verstehen, bereit erklären. ‚Das verwilget sich A. H. zů thon' AugChr. 4, 148. Vgl. *bewilligen 1 b*. — † Ver-williger m.: ‚Des alles zů warem Urkünd so hön ich T. . . . als ain Tedingsman und Verwilger in der Sache . . . min Insigel für uns . . . an den Brieve thon hencken' 1469/Fürst. 3, 403. — † Ver-willigung f.: ‚Einwilligung'. ‚Hat Bischoff D. . . . mit Verwilgung seines Capitels das Umbgelt . . . verwiliget' AugChr. 4, 27. ‚On Verwilgung aines Rats' 4, 222; vgl. 224. 282. — Df. 571. Halt. 1915. Elz. 2, 816. Schmidt Els. 405.

† **ver-willküren** schw.: trans., über etwas eine freie Willensentscheidung treffen; spec. es freiwillig preisgeben. ‚Seyt der F. und die von Aug. ire Recht verwilkurt habent zu baiderseyten' Aug. 1396/Ub. 2, 274. — Lex. 3, 308. Sch.O. 1793. Frisch 2, 448.

† **ver-wilschen** schw.: eine Art Verzierung des Gewandes. ‚1 schwarzen wullin Rock mit guldin verwilst' HechZoll. 1512/Mrhz. 21, 117. ‚Gefärbte, getheilte oder verwilschte, es seie mit Samat, Seiden oder anderm, Kleidungen' Wt. 1559/R. 11, 2, 84. ‚Nichts verbrembts oder verwülschts, es seie mit Seiden oder anderm' eb./11, 2, 104. — Kaum mit Schm. 541 = *verwelscht* (s. *verwelchen*; das *-l-* passt nicht zu *-r-* < *n*); etwa zu *Wulst*?

ver-windeⁿ st.: wie nhd., gänzlich überwinden: einen Schmerz v.; kaum populär. — Df. 571. Sch.O. 1793. B. 2, 989 (847; *er-*).

† **ver-winteren** schw.: überwintern. ‚Schiften wir in eim Schiff von Alexandria, das do was . . . verwintert in der Inseln' Apg. 28, 11/Bib. 2, 407: ‚hiemaverat'. — B. 2, 963. Stald. 2, 454.

† **ver-wirken** (-ē-) st.: 1. verarbeiten. ‚Unde sol auh der Goltsmit niemen sin Silber bronnen, wan daz er selbe verwurchen wil' AugSt. 16. ‚Swaz der Munzmaister . . . Silbers kaufent, daz si niht verwurchen mügent, ez si gebrant oder Phenninchsilber, daz mugent si wol verkaufen . . . swem si wellent' 19. ‚Erbegut . . . daz ist allez verworhtez Golt nnd verworhtez Silber' 151. ‚Ob unverworhtes Golt oder Silber da ist, daz horet die Erben an, und nit die Frowen' SwSp.Ldr. 26. ‚Verwirket Gůt von Silber' 168; = ‚verworhtez Golt und Silber' G. 144. ‚Ob yemat . . . mit alltem Gezeng zn in kämen unnd sy bätten, den selbigen Gezug wider zu verwurcken' Ulm 1443/Vjh. 7, 276. — Hineinarbeiten: ‚Wa aber die Greber in gesetzten Esterich verwirket sind, die Esterich und die Staine sol man im aufgewinnen und wider zuwirken' Es. 1344/Gq. 4, 395. — 2. verwickeln in etwas. ‚Wirt es im ain Gewonhait, Das im selten mag wesen laid, Also wirt er darinn verworcht und sündet denn an alle Vorcht' Tnetz 826. — 3. verschulden. ‚Ist daz din Frowe daz verworht hat . . . so hat si ir Morgengabe veriorn' AugSt. 164. ‚O sünthliches Verwürken, daz ain rüwig Wyb . . . so schnödigkich sol vermalget werden' Steinh. Bocc. 28. ‚Hetten . . . gern sein Verwürckhen in ain burgerliche Straff gewenndet' AugChr. 3, 425. — 4. wie nhd. ‚verwirken', durch seine Schuld verlieren. ‚Ez mac ein Ekint sins Vater und siner Můter Erbe verwurchen mit vierzehen Dingen' SwSp.Ldr. 15. ‚Da mit hat der Man daz Lehen verworht gein sinen Herren' Lehenr. 121. ‚So möcht er das nit verwürken mit keinem Handel in kain Weis noch Weg' AugChr. 2, 200. — 5. refl.: sich verfehlen. ‚Daz sich die Liute iht verwurchen mit nnrehtem Gerihte' SwSp.Ldr. 1. ‚Ob si sich verwurchent an ir Rehte' 46. ‚So . . . ledige Frawen mit Ecmannen sich im Werck der Unkeuschheit v.' Messk. c. 1583/Fürst. M. 2, 392. — † Ver-wirker m.: Uebeltäter, Verbrecher. ‚Es sollenn auch die Verwircker . . . durch die Eissenmaister anffgeschribenn . . . werden' Ulm 1529/Vjh. 8, 63. ‚Geschehe es aber, so sollten sie solch Verwürckher dem Waldvogt . . . zne liffern schuldig sein' Rt. 1590/Rt.Gbl. 4, 67. — † Ver-wirkung f.: Verschuldung. ‚Wirt ain erbarer Rat . . . nach Gestalt der Sachen, der erfaren Ungehorsame, Uebertrettung, Verhandlnng und Verwirckung an Gůt, Eeren, Leib oder Leben . . . straffen' AugChr. 4, 391. ‚Der solt nach Ungnaden und Verwirckhnng der Thatt gestrafft werden' 5, 382. — Verlust, Einbüssung. ‚Bey Straff eines Guldens und Verwürckung selbigen Tags

Digitized by Google

seines Taglohns' Wt. 1655/R. 13, 263. — Bed. 4 aus der Gerichtsspr. bekannt („das Leben v.t haben"), nicht pop. — Dr. 571. Sch.O. 1798ff. B. 2, 987. Schmidt Els. 405.

ver-wirreⁿ schw.: wie nhd. ‚Sie [Bibel] ist ain verschlossen Büch und ain verwirter Laborinth oder Irrhauss' SFrank. ‚D. F. hat . . . verwirrte Gedancken geführet . . . Mit welchen verbosten Gedancken er sich bis in seine Behausung geschleppet' Widm. Faust 104. ‚Bin Ich . . . sehr gefliessen . . . Was mich v. möcht, zu schlichten' Wrech. 2, 92. ‚In Irland war Ich auch einmahl Und sah dort manche Ding v.' 1, 511. ‚Aber dieser [Baum] ist gar nicht mit jenem zu v.ᵉ zu verwechseln Aug. 1783/Al. 11, 202. Part.: *‚Der dös Votis geⁿ hot', ischt verwirrt'* Sail. 144. — Vgl. *vertwirr(a)en, verwerren.* — Dr. 571. Sch.O. 1795. B. 2, 980. Schmidt Els. 406. Vorkampff Tab. 28.

ver-wirtschaften schw.: für die *Wirtschaft*, den Haushalt verbrauchen. ‚Was sie beide Ehegemächt mit einander verwürthschaften' Aul. 1703. Wohl auch mod.

† **Ver-wis** m.: = *Verweis* II Vorwurf, Tadel. ‚Kain Verwiss oder Beschwärd' Wt. 1496/R. 19, 9. ‚Verwis und Schaden' CvWt. 1, 695. ‚Ime bei der gemainen Verain zu Ungnaden und Verwiss geraten möchte' eb. 2, 483. ‚Unschuldiglich Verwiss haben müssen, darob Not leiden' Wt. 1559/R. 8, 261. ‚Was sollichs fur ain Costen und manichmal ain Verwis uf im tragt, das haben wir . . . erfaren' Zchr. 1, 13. ‚Seitmals ime vil Verwis hierauss entstanden' 2, 323. ‚Dieweil Im aber hievon ain Verwiss volgen' 2, 446. ‚Hett es ohne sondere Nachrede und Verwiss . . . nit künden underlassen werden' 4, 265. ‚Käme es ihm zu Schmach unnd Verwiss seiner Ehren' Frosse. ‚Vermahnungen, Verwiss und Thurnstraff' Wt. 1618/R. 12, 703. ‚Dess Undersagens und Warnens mit starekem Verwiss' Wt. 1621/R. 12, 783. ‚Verwiess' JobFr.v.Wt. 1621/Cho. 6 II 126. — Dr. 571. Els. 2, 871.

ver-wischeⁿ, vert-wischen; *-ïarš-* Tir. schw.: 1. „erwischen", ertappen, allgem. Auch milder: bei Personen: einfangen, einholen, bei Sachen: bekommen, kriegen; erhaschen. Die übliche Form scheint vertwischen, bezeugt Rt./Wags. 144. Her. Tü. Bal./Oab. 140 (Ostd. *-rw-*). Gw. Ew. Mü. Ulm/Zehm. 6, 37. Ostw. Tir. Allg., vgl. B. 2, 1042 („schwäb."). Aug. 104. Reis. 2, 512; *„-rzw-* BaLib.ᵉ, ‚Seinen Durchschlupff verwischen' Wt. 1663/R. 19, 218. *‚Se wölla derweⁿ springe, aber d' Chrisdin verwische am Hoor'* Neffl. 112. *‚So bald da ihn frischt, Hoascht 's Gift schauⁿ verdwischt'* Sail. 27. *‚Ih häb dömoal zimmle gnua verdwischt'* 97. *‚Wenn ih daⁿ Hölllahund verdwisch, ih schlana auᵉg'schpitzt in d' Höll na'* 119. *Lass diᵉh net v.* heisst das 11. Gebot, verbr. *Wenn der Hund "it hⁱnaⁿ gstandeⁿ wär', hätt' er deⁿ Hase verwischt* RA. gegenüber dem, der immer „wenn" sagt WoAmtz. *Einen beim sauren Bier* v. bei einer schlechten Tat ertappen So spr. 1005. *Miᵉh verwischt einᵉ "it meᵉr aⁿs eiᵉmal, aber allbot eⁱn anderᵉ, hat der Hauser g'sätt* SonthOberstd./Reis. 2, 649. *Des ist der reⁱsᵉt Kommvertwischt-miᵉh* eine liederliche Person Ulm/Zehm. 6, 37. *Mit der Gabel ist's eⁱne Ehᵉr, Mit deᵉm Löffel vertwischt maᵉn mehr* BiLaub. *Eⁱne lahme Sau verwischt keinᵉ warmeᵉ Dreck* Oberdf Thing./Reis. 2, 627. *Wer lang wählt, verwischt meist dᵉr Unwaht* SonthOberstd./eb. 2, 664. *Verwischeᵉds* ein Fangspiel der Kinder, = *Fangerles* Aug. 159. — 2. auswischen, wegwischen, wohl allgem. (aber nie *vert-*!). Etwas Geschriebenes ist *verwischt* durch drüberhin wischen unleserlich geworden. — 3. betrügen Herbord.; einem andern unerwartet einen Schaden zufügen SrDelkh.; *vertw-* hinter's Licht führen, „anführen" Ehl. — 4. verweisen „Schwäb."/Journ. 1786, 10, 329. „Verpassen SaBloch.ᵉ — 5. *siᵉh aⁿ etwas verw.* festhalten beim Fallen BaLOstd. — 6. *vertwischeⁿ* intr.: entwischen Reis. 2, 512. S. a. *vertwitschen.* — S. a. *er-.* — Sch.O. 1793. B. 2, 1041. Schöpf 818 (*der-*). Skell 114 (*vert-*). Tobl. 190 (*vert-*). (Swz. 1, 353; *vert-*). Els. 2, 886 (*vt-*). Meis. 26 (*vert-*).

ver-wisseⁿ schw.: refl. *sich v.* etwas von sich wissen, bei Bewusstsein sein. ‚Ist die Frau erschrockhen nidergefallen und sich nicht mehr verwuest' Widm./Gq. 6, 222; vgl. Chr. 8, 143. Mod. *Der verweisst sich gar nimmeᵉr vor lauter Profit* „kennt sich nicht mehr aus" EwStödtl. „Dass ihnen das Herz in Wonne schlug . . . und die Alte zumal sich gar nicht mehr „verwusste"' Mmevr 3, 382. — Eigentümt.: ‚Ich solle on alle verwist das beste gegen Baurn helffen hanndlen' GtBerl. 328, = ? Vgl. *beweist.* — Sch.O. 1794. B. 2, 1036f. (1037). Schöpf 819.

ver-witteⁿ schw.: wie nhd., durch die Witterung abbröckeln. Vgl. *aus-. Verwittertes Gestein* u. ä. ‚Du willst also deine Gaben in dir verwittern lassen' Schill. Räub. 1, 2. — B. 2, 1051. Meis. 26.

ver-witwet Part.: wie nhd. ‚Ihrer verwitten Frau Herzogin zu Wt.' Bk. 1678/Bl.Av.Mehr 388, ‚A. S. verwibte Achmillerin' Aul. 1723. Mod. im Amtsstil, pop. kaum. — Sch.O. 1794. B. 2, 1056

verwogen s. *verweegen C.*

† **ver-wölken** schw.: verdunkeln. ‚Das weyt ain anderen Verstand und ihr V. nit erleyden mag' „Spr. J."/Schm. 553.

ver-woneⁿ schw.: 1. bewohnen: *Der verwohnt den ganzen Stock mit seiner Familie*; ? — 2. für die Wohnung brauchen: *Der verwohnt viel Geld.*

verwöneⁿ *-ö-* schw.: wie nhd., von übler, verzärtelnder Gewöhnung. *Eⁱn v.ts Bürschleᵉn* u. ä. Wohl allgem. *Sind miᵉ net verwöhnt* „Ermahnung der Eltern an die jüngern Kinder" NaAltenst. — S. zu *vertönen.* Skell 114.

verworben s. *verwarben* und *verwerben.*

ver-worgeⁿ *-ôr-, -ôr-, -por-, -war-* Wallg./Reis. 2, 698; *-g-*, frk. *-z-* schw.: 1. ersticken; allgem., vgl. Ferd. 3, 21, 91. Klein 2, 219. Al. 7, 191. Adn. Kü. 137. Reis. 2, 553. 698. Lau 17. *Iᵉh biᵉ schier an dem Brockeᵉn v.et. Der Hund ist an der Kettem v.et. Er kaᵉn net versticke und net v.* seine ökonom. Verhältnisse stehen schlimm GsDondz. o. O. *Verworg net, sagt vor, wo du 's Geld hast* sagt man scherzweise zu einem, dem etwas im Halse stecken geblieben ist Frk. *An der Wahrheit verworget keiᵉ Franzos'* (o. O.). *‚Aih ihr do verworget'* Weitzm. 385. ‚Hand weg, oder du musst v.' Hkerz 7, 13. *Der Hecker und der Strave Die hangeᵉt aⁿ'meᵉ Strick, Sie könneᵉ net v. Vor lauter Republik* Meier Volksl. 47. Auch übtr.: schier zu Grunde gehen vor Arbeitslast (o. O.). — 2. = erwürgen o. O. Erdrosseln Buck. — 3. refl. *siᵉh v.* BaLOstd. — S. a. *er-*; *(e)erwürgen* sowie das folg. B. 2, 988. Stald. 2, 457 (*er-*). Tobl. 172. Skell 114.

ver-worgleⁿ schw.: ersticken, = *verworgen* Rav

Digitized by Google

Saugg. Sich verleiden, abmühen HoGöttelf.

† **Ver-worrenheit** f.: Verwirrung. ‚Machten die Weber der Verwarrenheit vil' AdoChr. 1, 109. ‚Die Weber machten die Verworhnait aller maist' 2, 52. — † Ver-worrnuss f.: dass. ‚Ain Edelman ... macht mit seim Pagen vil V. under den Knechten' Zehr. 2, 129.

† **Ver-wörtelung** f.: weggegebenes oder falsch gegebenes Wort. ‚Den Vicarium, der sich mit zweyen unterschiedlichen Weibsbilden ehelichen verlobt, zu vernehmen, wie es mit ihme der ausgegebenen zweyfachen Verwörtlung wegen bewandt' Wt. 1663/Schm. 554. Vgl. *verworten*.

F **ver-worte**ⁿ schw.: refl. *sich v.* betenern, ein Gelübde tun Oab. Ch. 123. Vgl. *verreden 2 a.* — B. 2, 1043.

ver-wuleⁿ *-ü-; -ü- (-iə-)* Schmidt Ries 49 schw.: durcheinander wühlen, verbr. Vgl. *einwulen*. — Vocal s. *wulen*. Els. 2, 318. Schmidt Els. 406.

ver-wullefasseⁿ *-ɔ̈ülə-* schw.: aus Zärtlichkeit drücken Rb. Eine Mutter *v-t* ihr kleines Kind. — Locale, wohl aus gelog. Bildung.

† **ver-wunde**ⁿ schw.: wie nhd. ‚Ist einer erstochen und einer verwont ... gefangen' Wt. 1519/Satt. H. 2 B. 38. ‚Ihr solt durch süss-hailende Büss Euch v. und wider hailen' Wecrh. 1, 238. — ‚Als ir Man stirbet, so sol si das Ertriche rumen ... und sol ez also rumen, daz si die Erde niht verwunde' die Ertragsfähigkeit des Bodens nicht verschlimmere SwSp. Ldr. 18. — Nicht pop. Sch.O. 1795.

ver-wundereⁿ schw.: 1. wie nhd. Alt intr. und refl. ‚Daz die ... grosz Verwondern darab niemen' Steinh. Bocc. 93. ‚Ich kan nit gnüg verwundern von der grossen Trüw' eb. 112. ‚Do ward der Man noch mer verwondern, was das wäre' dess. Aes. 322: ‚magis admirans'. ‚Blickt ihn verwundernd an' Schill. Räub. 3, 1; vgl. 1, 3. K. u. L. 2, 1. Refl.: ‚Dass sich nun alle Menschen daran verwundert' GvBerl. 31. ‚Das ab ihm die geschlagne Feind ... Sich verwundert und ihn geprisen' Wecrh. 1, 236. Aber ‚Er wundert sich' 1487ff. für älteres ‚verwundert sich' Mt. 8, 10/Bib. 1, 29. — Mod. wohl nur refl. *Ich muss mich mit der Füss*ⁿ *v., net nit mit dem Kopf* Herlpfaff. To. *Man möcht' auf der Kopf ste*ʰⁿ *und sich mit der Füss*ⁿ *v.* KlOw. — S. a. *aufwunderen*. — 2. † trans., bewundern. ‚So iemandt ain ungeschickt Carmen als ain wolgemachts verwundert' SFrank. ‚Dieweil er die Wolcken anbett ... der Flöch Füss zält und misst, der Schnacken Stimm verwundert' eb. ‚Was ist aber so gar närrisch als dir selbs gefallenn, dich selbs verwunderu' eb. ‚Etlich Haubtlaster für Tugent lieben, loben und verwundern' eb. — † Ver-wunderer m.: Bewunderer. ‚Ihe ungerumter, unfüglicher ain Ding ist, ihe mer es V. überkompt' SFrank. — † Ver-wunderniss f.: Verwunderung. ‚Sagten die Junckfrawen vor V.' Amad. 576. — Ver-wunderung f.: wie nhd. ‚Mit V. bekennende, dass ...' Wecrh. 2, 8, s. Oab. Eh. 1, 171. Sch.O. 1795. Schöpf 831 (*er-*). Seil. 115. Els. 2, 840. (Schmidt Els. 406.)

ver-wünscheⁿ *-ə̈ĕ-, -ĕ-, -ĭ-,* N. *-ĭu-,* s. *wünschen* schw. (st.): 1. wie nhd., ‚verwünschen'. ‚Izt ist es nicht mehr mit Murren und V. gethan' Schill. Fiesko 4, 6. *Verwunschene Tage* sind der 1. und 30. April, 1. Aug. u. a., s. Oab. Eh. 1, 171. *Der verwünschte* (auch *verwunschene?*) *Prinz* u. ä. Märchengestalten. ‚Bis die geweihte Hand ... den verwünschten Prinzen erlösst' Schill. 2, 350. *Verwünscht* verhext Baldstd. Buck. — 2. erwünschen, verbr. *Das ist verwünscht recht* GisBöhm. *Das kommt mir grad verwünscht.* — 3. mit *können* = wünschen. *I*ᵃ *wünsch' euch alles, was i*ᵃ *nit' v. ka*ⁿ Neujahrswunsch Felder/Wtr. 1905, 2, 52. — B. 2, 961. Els. 2, 841. Str. 118.

† **ver-wuren** schw.: mit einem *Wehr*, Damm, versehen. ‚Der Bach ... sölle nit verwuret, noch unauffgehalten uff die Müli dienen und gen' Aul. 1466. ‚Als sollte sollich Wasser verwart werden' eb. ‚Sollich v. abzethon' eb.

† **ver-würflich** Adj.: verwerflich. ‚Wie wol sie [eine Epistel von Jakobus] von vielen letzt wird alss verwürfflich getadelt' SFrank Chron. 3, 13. — B. 2, 998.

ver-würgeⁿ schw.: erwürgen, allgem. vgl. Reis. 2, 553. *I*ᵃ *könnt' di*ʰ *grad*ᵃ *v.* — Vgl. *verworgen, erwürgen*. — Dr. 571. Seil. 115. Els. 2, 850. Str. 118.

ver-wurmet Adj.: wurmstichig Baldstd.

ver-wurst(l)eⁿ *-ŭ-, -ŭ-,* s. *Wurst* schw.: zu Wurst verarbeiten, ein Quantum Fleisch, ein Stück Vieh; wohl allgem. Uebtr.: wirr unter einander bringen. — B. 2, 1004. Tobl. 191. Els. 2, 857. Str. 118. Meir. 36.

ver-wüsteⁿ *-iə-* EwStödtl., **ver-wüste**ⁿ *-uə-* Bl. Rd. Bi. Lk. (und sonst) schw.: 1. wüst machen. ‚Damit es [Pferd] sich nit legen möge und verwuesten' Seuter. Ebenso mod. Verderben, verunreinigen Lk Wuchz. (und sonst). *(Sich) die Hand v.* verstauchen EwStödtl. — 2. wie nhd., zerstören. ‚Sie hat sich zu zweyenn Eemanen gelegt, sie beide von inen Kinder entpfangen, die Ee verwiest' Dreyrw. 180. ‚Es wer fur Ew. Gnad pesser, daz sy bald wieder heim komen ... Dann sy sein auch fast verwüst und verarbeit' Pfet./Rem 155. — Mod. *allez v.* durchbringen, verprassen BiBell. LkSeibr. Es ist so viel Frucht, Gras u. a. da, *dass es kaum zu verwüsten ist* RöOff. — † Ver-wüster m.: Zerstörer. ‚Da Bernhard und sein Heer ... Geschlachtet ohn Anzahl des teutschen Reichs V.' Wecrh. 2, 294. — ‚V.' der älteren Bibel ersetzen die Aug. Ausgg. 1475ff. mit ‚verschlinden' 1. Petr. 3, 22/2, 434, ‚verschlingen' Apoc. 12, 4/2, 499, ‚schenden' Röm. 5, 5/2, 24; s. die betr. Verba. — Dr. 571. Halt. 1916. Sch.O. 1795. B. 2, 1044. Schöpf 821. Lex. 261. Seil. 114. Els. 2, 877. Schmidt Els. 406.

† **ver-wüten** schw.: austoben. Vgl. *vertoben, vermuten 2, verzürnen 2.* ‚Würff das Ross auff einen Mist, bind ime alle viere, lass also verwüetten' Seuter. ‚Lass den Schnertz verwüten' Wirs. Arzn. 152. — Dr. 571. Sch.O. 1795. B. 2, 1057 (*er-*). Seil. 115.

verz- s. a. *vertz-*.

verzablen s. *verzapplen*.

ver-zageⁿ *-ā-* schw.: wie nhd. Vgl. *erzagen*. Part. mit ‚sein', alt auch ‚haben'. ‚Die Stat A. was verzagt, wann ez torst niemand fur das Tor komen' AdoChr. 1, 85. ‚Si warn verzagt, davon nam die Stat grosz Schand und Laster' 1, 86. ‚Wurden alle Wasser so gross ... dass die Leut möchten verzagt han von der grossen Ungestümigkait der Wasser' 2, 32. ‚Der was ain verzagter Man und ain untröstlicher Man' 2, 41. ‚Den Menschen ... anff Gott laitten und in ain V. sein selbs und aller Menschen bringen' SFrank Erasm. 120. *Ein verzagter Mann bekommt keine schöne Frau* (u. O.). *Kriegt er keine, so will er v.; Hat er eine, so ist er geschlagen* Bi Lauh. — Part. alt auch mit Umlaut. ‚Verzegter vil

Digitized by Google

den nie kain Has Was ich darnauch wol süben Tag' HvSachs. 229. ‚Das die Verzegsten, die niemand schaden mögen, aller maist trösten' Steinh. Aes. 129. S. a. *verzecken*. EigentümL.: ‚Das verzagte tirannisch mörderisch Geschöss der Büchssen' Widm./Gq. 6, 40. ‚Es was alle Welt verzalgtt an einander' Dreytw. 183. — B. 2, 1088. Stalp. 2, 461. Els. 2, 893.

† **Ver-zaghеit** f.: Verzagtheit. ‚Aber er het vor groser Forcht und Verzachkeit das Maul nit könden finden' Zehr. 3, 419. ‚Besorgendt, man mechte im sollichs in ain Verzagkait messen' 1, 161. — † Verzagnuss f.: dass. ‚Damit im das in kain Unhöfflichkait oder Verzagnus mechte gezogen ...' Zehr. 4, 274.

ver-zähen schw.: zäh werden LeSeibr. Der Flachs ist *verzähet*, wenn er nach dem Brechen wieder feucht wird und daher nur mit Mühe *geschwungen* werden kann. — B. 2, 1100.

Ver-zal *-ă-* m.: Erzählung TuHaus. Buck. Ws Schuss. Walds. Meist tadelnd: unklare, nichtssagende Erzählung, Geschwätz RavRingg.; lebhafte, wortreiche Buck. *Den ist ei*n *langeeiliger V.* SaBoos Haid. Ws Aul. *Gang mit dei*m *V.* Buck. *Die hat e'*n *V.* schwätzt viel TrFrid. *Einen V. haben mit etwas* grosses Wesen, viel Aufhebens ans etwas machen Reis. 2, 674. 698.

* **ver-zaldere**n schw.: zerzausen TirNess.

ver-zalen *-ă-* schw.: bezahlen; nur negat., etwas *nicht v. können* verbr. *‚So kann ich 's Leder nit verzalle'* Schriv. Ged. 72 (jüd.).

ver-zälen *-ē-*, *S. -ē-*, vgl. Ggr. § 13, Karte 1 schw.: 1. erzählen, allgem. (fränk. *der-*, WFr. 6, 389). Vgl. *er-*. *‚Verzehl mar jetz, ih waat mit Verlanga'* Sail. 62. *Maidle*n*, lass dir was v.* Anfang eines Silcherischen Volksliedes. *Der ka*nn *v., dass 's ei*ne *Freud' ist* u. ä. *Des ka*nn*'st dem v., wo kein*e *Knopf an der West' hat* so lügst du mich nicht an GmSpraitb. *Da ka*nn *ma*n *vor Wunder net v.* das ist gar zu arg Gm. *Soll i*ch *dir v., Was d*as *selb' Weib hat wölle*n? Anfang einer scherzh. Kindergeschichte Buck. *Verzähl' mir e*in*mal e*in*e Räubergschicht' von dei*m *Vater* sagen gute Frennde scherzh. zu einander Bal. SaHerb. — 2. falsch zählen, bes. refl. *sich v.*, wohl allgem. *V.* im Spiel s. HKurz 10, 19. — ver-zälerisch Adj.: *‚Joo, wenn ih a' dea Herrahuater komm, woo ist mers ällamol nemme verzählerisch'* ums Erzählen zu tun Nefel. 212. — Ver-zälung f.: Erzählung. *‚No machet eus mit ürer Verzählung a Vergnüaga'* Weitzm. 404. Gewöhnlicher *Geschichte*. — Dr. 571. Halt. 1916. Sch.O. 1795. B. 2, 1112. Lex. 962 *(der-)*. Seil. 115. Els. 2, 901. Schmitt Els. 406. Str. 112. Meis. 25.

ver-zamslen schw.: an sich locken, dem urspr. Eigentümer abwendig machen Bal.Messst. *Eine Katze v.* — Zu *sahm*? Oder zu *verzeinslen*? Vgl. zu *einzeinslen*.

ver-zanken schw.: ausschelten Unterl. Vgl. *verschelten*, *-schimpfen*; *aus-*, *erzanken*.

* **ver-zänne**n schw.: verweinen LeWuchz. — S. zu *anzannen*. Stald. 2, 454. Els. 2, 906.

ver-zapfen *-ă-* schw.: 1. ein Bauwerk v. durch Zapfen unter sich verbinden, befestigen. ‚Verbunden und verzapft genau Nach Vorschrift ist der ganze Ban' aus einem Zimmerspruch SaAltsh./Aukh. — 2. Wein v. ausschenken. *Der verzapft ei*ne*n gute*n *W.* Vgl. *auszäpfen*. Uebtr.: einen Witz odgl. v. von sich geben, doch mehr gebildet. — 3. eine Kuh ist *verzapfet*, wenn sie wegen verkehrter Behandlung beim Melken künftig die Milch zurückhält Schuib. *Verzapf' die Kuh nicht!* — B. 2, 1142. Schmidt Els. 406.

ver-zapplen *-ă-*, *s. zapplen* schw.: 1. intr. mit ‚sein', vor Zappeln, Ungeduld vergehen. Vgl. *erzapplen*. *Er ist schier verzapplet.* Bes. *einen v. lassen*. ‚Man soll sie fahen ... an liechten Galgen henken und wol lassen verzabln' Zehr. 2, 434. ‚Stossen den Bueben hinab und lasen ine am Strick wol verzablen' 4, 22. ‚Lasst ihn verzabeln. Das sagt man spotsweis von einem Zornigen' SFrank Sprichw. 169. ‚Die Ohnmechtigen liess man verzabeln und bleiben, so sie viel lieber gestorben weren' dess. Chron. 1, 81. ‚Da man sie mit Händen und Füssen verzappeln lassen' Widm. Faust 352. ‚Die Engländer? Die wärden uns zwar nicht ... in der Enge verzappeln lassen; allein viel ist ihnen doch auch nicht zu trauen' Schub. Chron. 1790, 212. Ebenso mod. — 2. trans. *es v.* etwas sehr eilig arbeiten, nm noch fertig zu werden, verbr. *Ich habe es nur so v. müssen*. Refl. *sich v.* sich sputen, schnell arbeiten; verbr. Vgl. *abzapplen*. — Dr 572. B. 2, 1072. Schöpf 825. Stald. 2, 462. Seil. 115. Els. 2, 890. Schmidt Els. 406. Str. 119.

† **ver-zärten** schw.: schwächen, vermindern. ‚Welches die Feiste oder Blaste, so den Kropff ursacht, verzärte' Wirs. Arzn. 161. — Dr. 572. Sch.O. 1795.

ver-zärtlen *-ē-*; *-tsęĭlə* BlAlb. schw.: wie nhd. ‚Es ist ein schwaches, verzärteltes Ding, mein Herz' Schill. Fiesko 3, 3.

ver-zauberen *-ao-* nsw., *s. zauberen* schw.: wie nhd. ‚O stoltze PfaffenLehr!' O ihr gotlose Thoren ... verzanbert und verloren' Weckh. 2, 288. ‚Gleich dem verzauberten Hnnd, der auf nnterirdischen Goldkästen liegt' Schill. Räub. 3, 1. Populärer *verhexen*. — B. 2, 1073. Lex. 263.

ver-zäunen schw.: 1. mit einem Zann umgeben. ‚Ich ... heti och das Recht die egenanten min Kilchen umb und nmb ze verzunend' 1383/Buck. ‚Gerten hauen, um ihre Stücke ‚ze verzünen und ze verfriden'' 1427/Fürst. 6, 259. ‚Das nnsere Underthonen ... ire Güter mit jungen guten angenden Bömen verzeint und dardurch den Wälden grossen Schaden zugefügt haben' Wt. 1552/R. 16, 1, 64. ‚Er verzeunet alle Schlnpflöcher' SFrank Güld. Arch. 48. ‚Der Brodgelehrte verzännet sich gegen alle seine Nachbarn ... und bewacht mit Sorge die baufällige Schranke' Schill. 9, 84. ‚Das Gut ... vermarken, vergraben, v.' Wt. 1812/R. 16, 2, 172. Wohl noch mod. möglich. — 2. für *v. 1* ausgeben. ‚Für alles, was er ... anf diesem Hofe, verarn, verzünt und verbuwen' hat' 1401/Fürst. 6, 131. — Ver-zäunung f.: ‚Mit Verzeinnng nnd Vergrabnng irer Güeter' Wt. 1565/R. 2, 132. — Sch.O. 1796. B. 2, 1131.

ver-zaue**rau**e**k(l)e**n *fərtsɑ̈ðrɑ̈ŏgłə* (*-ga* Gm.) schw.: zerzausen, verwirren Gm. AaHenchl. UKoch. *Einem die Haare v.*; *e-ete Haare*. Dafür verzau*rau*se*n *-tsɑ̈ðrɑ̈ðsə* EwJagstz.: *verzau*e*rau*e*st* ungekämmt; *e-te Haare*.

ver-zausen *-zu-*, *S. -ū-*, Ries *-ao-*, Frk. *-au-* schw.: zerzansen; wohl allgem. Vgl. *erzausen*. Kleider, Haare v. ‚Dass es in Pohlen noch eine Menge wild verzauster Schuhuköpfe gebe' Schub. Chron.

Digitized by Google

1791, 590. S. a. *verzeisen*. — LEX. 264 (*der-*). STALD. 2, 466. TUCHL. 191. SCHL. 115. ELS. 2, 215. STR. 112.

* **ver-zecke**ⁿ *-ē-* schw.: abschrecken RwNeufr. TU Frid. *„Dan verzecka* einen abschrócken. *'s hot me verzöckt“* TU.BAAR 1787. *-ö-, -ä-* „Sww.“ (d. h. BAAR)/SCHM. 566. 557. — Wohl Factitiv zu *verzagen*.

ver-zeffereⁿ schw.: langsam zerstreuen OAB. Mo. 177; verteilend verlieren CnTief.; verschleudern (*„-ef-“*) OB. Refl. *sich v.* allmählich verschwinden OAB. KÜ. 144; leicht verloren gehen OAB. CR. 127. *Das Geld verzeffert sich* durch kleine Ausgaben CnTief. — Vgl. *verzifen*.

† **ver-zehenten** schw.: trans., den Zehenten von etwas entrichten. „An Wine und an Korn und was man verzehenden sol in der Mark“ EB.D.GR./VJH. 8, 118. „Die ir verzehend dio Mintz und den Enis und den Cynny“ Mt. 23, 23/BIB. 1, 89. „Wee euch Gleychssnern [1475ff. für älteres ‚Phariseer‘], die ir verzehend die Münczen“ Luc. 11, 42/BIB. 1, 259; Orig. ‚decimatis‘. „Flachsszehendt, der soll uff dem Ackher verzehendt werden“ 1554ff./GQ. 1, 401. „Alle Gaistlichen sollendt ire ligende Gietter iren Fürsten und Herren verzechenden“ AUGCHR. 5, 222. — DF. 572.

† **Ver-zeich** *f.*: Verzicht. „Mit bester zierlichester V. aller weiblicher Freihait“ AUGCHR. 4, 226. Vgl. *Verzihung 1*.

ver-zeichneⁿ (-ai-: *-ęę-* usw.), älter auch **verzeichen** schw.: 1. † „bezeichnen“. „Ein Kopff ... oben undt undten verzeichet mit einer Sonnen“ HOHENL. 1475/WFR. 10, 202. „Und ... das ... Silber gemacht würde ... das soll gebrandt und verzaichnet werden mit unserm Zaichen“ CWNBnl. 1530/R. 572. — 2. † „zeichnen“. „Ain schönes Stückhen mit rot und schwarzer Kreiden v-et ... Mit verzaichnen hat er seinen gleichen nit gehabt“ HAINH. 1610/GQ. 6, 14. „Ein klaines Täfelin ... getnscht und verzaichnet“ eb. 6, 74. „Im Verzaichnen und Kupferstechen der berühmteste Contrafetter“ ders. 1629/10, 227. — 3. wie nhd., „aufzeichnen“. — 4. falsch zeichnen. *Das ist verzeichnet.* Ebenso refl. *sich v. Da hast du dich verzeichnet.* Doch mehr gebildet. — DF. 572. ELS. 2, 893.

Ver-zeichniss (-nnss) n., älter f.: wie nhd.; zu *verzeichnen 3*. „Catalogus und ordenliche Fürzaichnus über Statt und Ampt“ NT. 1572/WJH. 1906, 2, 27. „Aine Verzeichnus mit rot und schwartzer Kreiden“ HAINH. 1610/QS. 6, 15. — B. 2, 1076.

ver-zeigeⁿ (-ai-: *-ęę-* usw.) schw.: refl. *sich v.* sich zeigen. „Wo sich dass icht verzeuget“ GVBERL. 173. Mod. nur von visionären Erscheinungen. *'s hot se äbbes verzoagat* es hat sich eine Ahndung gezeiget“ TU.BAAR 1787. Vgl. SCHM. 561. Sterbende (Tote „Sww.“/SCHM. 561. HERPFÄFF. WsDietm.), ein Unglücksfall u. ä. *v. sich* RU./OAB. 1, 180. SIGM. TUNeuh. ALLG./REIS. 1, 237. Vgl. MEIER Sag. 488. „Ehe jemand stirbt, erhalten die Angehörigen, auch wenn sie entfernt sind, ein Vorzeichen oder einen Vorboten des Todes. ... Man nennt dies das *V.*“ OAB. Ew. 153. „Wenn sich ein Sterbender *verzeigt*, was häufig damit geschieht, dass er sein Kind oder Bruder etc. beim Namen ruft, soll man nicht rufen: Was? oder: Was gibts?, weil man sonst selber bald nachfolgen muss“ VTH. 1, 474. — B. 2, 1080 (*der-*).

ver-zeiheⁿ *-tsáiə*, S. *-ī-*, RIES *-ae-*, FRK. *-ai-*; *-g-*EuSond.; *-χ-* REIS. 2, 517; Part. verzihe**n** *-tsíə*; *-g-*WaiHoh. RtGenk. HoAhld. st.: A. trans. 1. † abschlagen, versagen. „Swelch semperfrier Man ainen sinen Genoss Kampf ansprichet, der bedarf ... sin vier Anen und sin Handgemahel ...; mag er dez nit getun, so verzihet im jener den Kampfe mit Rehte“ AUG./SCH.O. 1797. „Swenne aber der Herre verzihet dem Man daz Gůt zebewisenne, so nem der Man zwene Man zů im, swer die sin, die daz horten, daz er im verzech“ SWSP.LEHENR. 20. „Vordret er [ein verbannen Mann!] sin Lehen an sinen Herren, er verzihet ez im mit Rehte“ eb. 24. „Swem ein Herre Gůt hat gelůhen, den Kinden mag er nůt verzihen ir Lehen ze lihenne“ eb. 40. „Ein Herre verzihe den ouch Lehen ze lihenne, die in der Ahte und in dem Banne sint“ eb. „Begerten an die Oberkayt, sy ainzelassen ... ward ynen abgeschlagen und verzugen“ WSH. XVI/BAR. 72. „Begerten einzulassen, wart inen verzugen, beschied sy in die obren Forstat“ 44. „Wan die von W. etwas gross an den Bunt ... begert hetten, were ynen ... nit verzugen worden“ 87. „Das inen von denen von K. verzigen und versagt ward“ FÜSS. XVI/496. „Der Hertzog ... vertzech den L. alle ire Lehen, Wertungen und andere“ AUGCHR. 3, 25. „Hab er ... inen nit künden verzeichen noch abschlagen“ 4, 208. „Den Factoren ... Hilf und Rat thon und kains Wegs verzeichen noch ichtz verhalten“ 4, 229. „Hat ain Bedacht begert ... Das ist im verzichen worden“ 4, 344, vgl. 386. „Da begert der K., man solt ... in auff die Tringkstuben lassen gan, aber es ward im verzigen“ 5, 58. — 2. wie nhd., „verzeihen“. „So wöllenn wir doch hiemit verzychen und verzygen haben allen denen, die bisher Wyltpret geschossen haben“ WT. 1517/R. 4, 49. „Inen solhs nmb Gots willen verzygen und nachlassen“ ST. 1525/ZRS. 7, 297. „Was er noch tan will, das soll im verzigenn sein“ DRETTW. 2. „Durch sein Plůt werde uns vertzigen unser Sündt“ LOTZ. 65. „Dass alles ... hin und wider, auch gegen ainander, gentzlich und garr itz alsdan verzigen haissen und sein“ beigelegt AUGCHR. 4, 232. „Der guet from alt Herr ... verzeihe inen, hab sie baid uf von der Erden“ ZEHR. 1, 291. „Ich will dir verzigen“ 2, 17. „Er welle nit ufsteen, er hab dann ain gnedigen Herren ..., und daz im verzigen sei“ 2, 424. „Ainandern verzigen und vergeben“ 3, 148. „Dem ist nit allain verzigen, sonder er hat auch ain gross Lob ... erlangt“ 4, 16. „Ist alles verzigen“ 1600/STÄLLR. 1902, 15. „Nit Sünd du doch verzigen hast“ JRFISCHER 1623/BL. 1, 176 b 6. *Des sei dir verziehe*ⁿ *und vergesse*ⁿ. *Verziehe*ⁿ *soll's sei*ⁿ, *aber net vergesse*ⁿ EWWöss. RWDeissl. *'s ist leichter v. als vergesse*ⁿ o. O. *'s erst' Mal ist ei*ⁿ*'m z*ⁿ *v.* StBinsd. *Verzeih' mir au*ch *vorher nor*ch sagt man zu einem Vielfresser (scil.: bevor du dich zu Tod frissest) o. O. *O verzeih!* „pardon!“ *Verzeih' uns Gott* Bitte beim Blitz WZWALD. *Ihr seid e*ⁿ *paar, verzeih' mir's Gott* NERBald. *Verzeih' mir's G., verzage net, nex neuts? n. n.? n. n.?* sagt der Barbier beim Abziehen des Messers MAR. — 3. † bezichtigen. „Daraus solcher Neidt gewachsen, das er verzigen, er hab vonn wegen des Schloss S. wider Glůbd unnd Aydt gethonn ... Derhalben hat man ... ime das Haupt abgeschlagen“ GQ. 1, 152. — B. † refl. „sich v.“ meist mit Genet. einer Sache, auf etwas verzichten. Vgl. *entzeihen*. S. a. *aufgeben (1.) 2.* „Ist ouch daz ein Man oder ein Frowe ze einem Chloster sitzzet ... swaz daz in daz Chloster an Beraitschefte geben hat,

Digitized by Google

des ez sich durnähtlichen verzigen hat, daz sol ane Stiúre sin' AUGSTR. 76. ‚Versprechen alle Ansprâch und verzihen uns aller Hilfe' Rw. 1287/WT.UR. 9, 121. ‚Ich verzihe mich miner Morgengabe und ich gibe in ditz Gût' SWSP.LDR. 20. ‚Sint da Kint, dû uz gestüret sint mit Gedinge, das si sich verzigen hant ir Vater Gûtes ... so hant si nût Rehtes dar' eb. 162. ‚Wir ... verzichen uns alles des Rechten für uns und unser Erben' ULM 1295/UB. 1, 223. ‚Daz sich ... der ... hat verzigen allez des Rehtes' 1, 305; vgl. 216. ‚Verzihen uns och allis Rehtis' TÜKilchb. 1301/MHOH. 151. ‚Verzihent uns ouch aller der Reht' AUL. 1347. ‚Der wir uns alle ... luterlich und gentzlichen verzihen und verzigen haben ân alle Gefârde' Es. 1371/GQ. 7, 110. ‚Also tnon si sich des Richs verzihen' TNETZ 7417. ‚So verzeihe ich mich ... aller der Rechte' HA OASP. 1469/WFR. 1. 3, 99. ‚Wir verzyhen nnns ... aller unnser Gerechtikait' TÜ.URK. 79 (1486). ‚Welicher dann nit will, der soll sich seins Taills vertzeihen' AUG. 1512/VISCHER Stud. 492. ‚Das sich der Mensch sein selber gantz verleugne, das ist, das er sich verzeyhe aller Witz, Kinghait unnd Vernunfft' ALBER 1525. ‚Sich seines Eigentnms v.' BRENZ Widertäuffer (1528) 16. ‚Verzigen sich dessen gering' FRZ. 217. ‚Wer Christnm ... lieb hat, der lasst ee Leyb und Gût farn, ee er sich desselben verzeyeht' LOTZ. 36. ‚Sol er sich ... derselben Lehenschaft v.' AUGCHR. 3, 153. ‚Den 9 Closterfrauen ... so ... sich irer Gerechtigkait verzigen haben' 4, 359. ‚Dass sich der Hertzog aller Sprüch verzig, die er zû dem Regel hett' 5, 236; vgl. 118. ‚Dieweil sie sich Gott und des christlichen Glaubens verzigen' ALBER 1562. ‚Mnest ... dessen, so er het ererbt ... sich genzlich verzichen und begeben' ZCHR. 1, 357. ‚Wie Grave E. ... genôt worden, das Schloss M. sich zu v.' 1, 112. ‚Sie wellen sich des Geniess ungern v.' 2, 212; vgl. 4, 347. ‚Die sich solcher fruchtbarer ... Lender nit gern verzigent und verwagent' 1, 46. ‚Hat ... sich ... vertragen und sich der Ansprach verzigen' 1, 216. ‚Gleichwol sich die Graven ... sich dises Titels nit verzigen' 1, 246. ‚Wiewol Herr J. W. ... des Jagens ... sich verzigen und begeben hett' 2, 177; vgl. 1, 122. 239. 295. 551. 3, 26. 135. 288. ‚Wann der gelassen Mensch sich sein selbs und aller Ding verzeihet, entschütt, ausslâret, entblösst' SFRANK ERASM. 94. ‚Darumb müss man sich knrtzumb aller ... Weyssbait entblössen, v. und abthan' eb. 134. ‚Musstens uns auch derselben [Segel] ... verzeyhen' KRAFFT 30. ‚So dass F. sich fast dess Geistes und seiner Erscheinnng v. wollte' WIDM. Faust 104. ‚Indem du ihr entsagst, verzeihst du keiner Freude dich' WIRG. ‚So mag sie ihrer nnr anf ewig sich v.' eb. ‚Die Fakultät hat deiner Heilung sich verzichen' eb. Auch mit foldendem Refl.-Pron.: ‚So verzihe ich mit disem Brieff für mich und für alle min Erben aller Reht und Anspracb' TE. 1363/TO.BL. 3, 40. ‚Sonst haben sie ... irer Anspracb ... auch verzigen und begeben' ZCHR. 4, 124. ‚Bessers Rots unverzigenn' MOALTH. 1528/VJH. N. F. 12, 447. Vgl. *verzichen 6.* — DW. 372. SCH 0. 1795. B. 2, 1104. SCHMIDT Els. 406. ELS. 2, 966. MRH. 25.

ver-zeihlich Adj.: 1. act., gerne verzeihend BAL Ostd. — 2. pass., wie nhd.; nicht pop.

Ver-zeihung f.: 1. wie nhd. *Um V. bitten. Bitte um V.!* S. *verzeihen 2.* — 2. † Verzicht. ‚Versprechen ... allin Reht ... nnd alle die Sache, da von disin Verzihunge hie nach ze Kriege mohte komen' ULM 1303/UB. 1, 278. ‚Ain Verwilligung und Verzeychung' WSH. XVI/BKR. 48. ‚Darumb ist die V., Hasanng nnd Vergessnng sein selbs so von nöten' ‚Selbstentänserung' SFRANK Erasm. 137. S. *verzeihen 3.* Vgl. *Verzeich.*

ver-zeise -*ɔɔ*- schw.: = *verzauseu* BALOstd.

ver-zeisle -*dê*- schw.: 1. verziehen, verwöhnen BOKSind. *Ein v-etes Kind.* Vgl. B. 2, 1139 *verzaunuchlen.* Verzeᵉzleⁿ -*tsêtsn*- verhätscheln, verzärteln EIL. EHOStotz. Vgl. STALD. 2, 464 *verzânzeln* liebkosen. — 2. *verzeiᵉselt* vereinzelt NK Gräf. Leute *stehen v. herum.* — S. *einzeisten*, wo gleichfalls verschiedenartige Lautformen. S. a. *verzempfen.*

F **ver-zekeme** schw.: verraten, anzeigen, jen. GAMSTrocht. XVIII/MFHZ. 38, 100. PFULLD. 1820/KLUGE 1, 337. — Etym.?

F **ver-zempfle** -*ɛ̃*- schw.: verzärteln NKOedh. — Zu *zimpferlich?* Vgl. *verzimpferlen* STALD. 2, 475. Aber das müsste dort *-i-* haben. Vgl. *verzeisten.*

† **ferzen** schw.: = *farzen.* ‚Das er von Not muos gan f.' TNETZ 10208. ‚Da sitzen, sunfen nnd blaegen Und f. den ganzen Tag' 10535. — † Ferzen-schelm m.: Schimpfwort. ‚Injuriert und ihn F., Dieb, Fretter tituliert' ACtl. 1681.

verzenzlen s. *verzeislen.*

ver-zeppere schw.: trans., erschrecken, ängstigen „Sww."/SCHM. 557. Einen aus Mntwillen in einen heftigen Schrecken jagen „oberer Sww.". Beleidigen HKR Pfäff. TÜ. *Er ist heut ganz verzepperet* ärgerlich, fühlt sich beleidigt, niedergeschlagen, verdriesslich HERPfäff. TÜ. Vgl. *verzipperen, erzipperen.*

ver-zere -*ê*- schw.: 1. mit sachl. Obj.: **a.** wie nhd., „verzehren", aufzehren. ‚Der Marggraff hett so vil Gnets nnd so vil Wein ... dass ers mit allem seinem Hör kam verzören mûg in ainem Jar' AUGCHR. 2, 245. Für Zehrnng anfbranchen. ‚Die verzarten 1400 Guldin und schüffen nit vil' AUGCHR. 1, 28, 16 β d. ... die man verzart, do man den Zollner vieng' 1, 50. ‚Lag zu P. in der Stat und auss nnd trank ... do verzert er mit, waz im der von P. gab' 1, 92. ‚Was im der Her von B. gab, das verzert er alles pöslich ... Sie verzerten Ross und Harnasch' 2, 43. ‚So hab ich (c. 20000 fl.) verzogen, verzert, an andern Orten verlorn, verdoctert' SCHERTL. 80. ‚In diser Sach vil verzert nnd verpostiert' eb. 82. Mod. *V. Sie's gesund* sagt der Müller odgl. GERMich.a.L. *Der Verzehrteleᵉs* Spitzname SrStein. *Was ᵉgesse und ᵉtrunke ist, des ist verzehrt* hin ist hin FRK., vgl. VJH. 12, 72. *Der Neid verzehrt sichᵉ selᵉ* TIR Rentte/REIS. 2, 620. *Allen v. vor stᵉᵉm Endᵉ Machᵉ richtig Testament* RAEisl. — **b.** † von der Zeit: hinbringen. ‚Wie ich nun mein Leben gefiert und verzert han' AUGCHR. 2, 312. ‚Wann sie mit vil Frölichkait das Leben haben verzert' SFRANK. — **c.** † vernichten. ‚Ein Pflaster, das da gnett ist zne allen Geschwulsten, die nit zue waichen noch zue verzören seindt' SEUTER. ‚Lass wol erwallen, darnach giesse abernals 6 Mass Wein daran nnd lass sieden, biss der Vierdteil verzert wird' WIRS. ARZN. 505. ‚Ein Wetter starck, sie zu verzören' WECKH. 1, 327. ‚Will dan ein Herr ... mit Verlust, Gefängcknss, Hungersnoht Des Höchsten arme Knecht verzören' 2, 184. Refl. ‚Darvon wirdt sich die Geschwulst v. ... Lass steen drey Tag, so verzehrt es [Blutstropfen] sich,

Digitized by Google

Seuten. ‚Kräuter ... die da Hitz gebeu, das sich die Flüss dardurch desto eher v.' e. — 2. † mit persönl. Obj.: ‚einen v.' verköstigen, die Zehrung für ihn bezahlen. ‚Die selben Wile sullen si nns darinne verkosten und v. aune unsern Schaden' Ulm 1370/Ub. 2, 720. ‚Ich vertzert anch ain Edelmann' Aug. c. 1446/Hausb. 2, 328. ‚Die sechs Schilling sollen ab sein und die Landspfleger allain verzert werden' Ulm 1502/Schm. 562. ‚Da müsst im der P. geben 100 Guldin, die er verzert [1] solt han. Das was nit war, wann der von H. hett in verzert ... Da fordert der S. 97 Guldin an Bawmaister, die er verzert solt han und sagt nit, das in der von H. verzert hett' Aug Chr. 1, 310. ‚Haben sie all Notturft dem Künig ... geben von Speis und Füter und in gantz verzert' 3, 308. ‚Auch sollen sie, so sie ... ausgeschickt werden, verstöldt und verzert und ihr Besoldung ... im Register sein Förgang haben' Fronsp. Refl.: ‚Und soll der Pfleger in Versehung der Gueter ... sich selbs verzehren' Pfullbdtt. 1583/Fürst. M. 2, 437. ‚Der Fuhrmanu muss sich nud das Vieh von seinem Armüthlin ... speisen und futtern und ... sich schierist verzören' Balönstm. 1708. Vgl. *bezeren*. — † Ver-zeren m.: wer aufzehrt. ‚V. aller vermasslicher Ueberflüssigkeit' 1509/Askitz ed. Moll 18. ‚Ein Sparer wil einen V. haben' Sfrank Spr. 64. — † ver-zerlich Adj.: ‚Daz er sich ie und alweg ... gar übel gehalten hat und nit warhaft, aber v. und bös gewest ... ist' Rem 65: zu *verzeren? verzerren?* — Sch. O. 1796. B. 2, 1147. Stald. 2, 467. Els. 2, 913. Mrls. 25.

† **ver-zerre**n schw.: wie nhd., auseinander zerren. ‚Wir taeten in ze Purver v.' Tnetz 13080. ‚Die edle Einfalt der Schrift muss sich ... ins lächerliche v. lassen' Schill. Räub. Vorr. Vgl. *erzerren*. — B. 2, 1146 (*zer-*). Stald. 2, 469. Els. 2, 913.

ver-zeschen *-ſ-* schw.: die Mahden, das gemähte Gras auseinander schütteln, auseinander breiten Bal./Schm. 567 (*-s-*). RoEmerf. o. O. — S. das Simplex.

ver-zetten *-ſ-* schw.: zerstreuen. Vgl. *ent-, erzetten*. ‚Noch seind vil Geschlecht, die der Herr wuer Gott verzett und nympt sy ab von eurem Antlütze' Jos. 23, 4/Bib. 4, 331: ‚dispergdet'. ‚Darumb hat er euch verzettet under die Heyden, die in miskendeu' Tob. 13/Sch. O. 1796: ‚dispersit'. Zerstreut fallen lassen, verlieren. ‚Die hat ein Fewr geholt ..., ein Khollen verzett, daranss die Prunst erwachsen' Ha. XVI/Gq. 1, 256. ‚Etlich haben die Schüch ab den Fiessen verzett' Aug Chr. 4, 274. ‚Ich main ..., es seien die Ohren, die ewer Ross heut vor G. verzett hat' Zehn. 2, 410. ‚Der Teufel muss auch ie ein Wahrheit v. wider sein Willen' Sfrank Chron. 3, 22. ‚Hat nicht euer Päpstin Frau Johanna ... auf offener Gassen ... ein kleines Kindlin verzettet' Hekkbrand and. Rett. 288. ‚Wie er ... in der Ey[einen Bantoffel verzött' Kirchel 108. ‚Es haben ine [Karl V] zween Fürsten verjagdt, dass er die Pantoffeln verzett' Wt. XVII/Chr. 698, 271. ‚Sie bab ire Kinder vor dissem verzettet oder aus Mutterlieb vertriben durch verbotene gottvergessene Künsten' CwDeck. 1680/Al. 13, 264. — Mod. *„zetten, v.* etwas verlieren Kehr.*/O.P. 1784, 2, 154. Zerstreuen, zerstreut fallen lassen Bal Hes./Schm. 561. Flüssiges tropfenweise fallen lassen Oah. Ulm 1, 445. *Den Brei v. = d. B. verschütten*, bei jemand sich Unguust zuziehen Ulm. *Wer's zerst schmeckt, Hat's selb verzett't* Sonthlind./Reis. 2, 660. *Im Bett Wird keiner verzett't* Oberdv Ebenb./eb. 2, 567. Auseinander breiten, spreiten, z. B. Heu Al. 4, 21; Geld zerstreuen Ball Hes. S. a. *verzettlen* I, *verzetterlen*. — Dagegen ‚Zerstreüung' 1475ff. für älteres ‚Verzettung' 1. Petr. 1, 1/Bib. 2, 425. — B. 2, 1159. Stald. 2, 469. Tobl. 191.

ver-zetterlen *-ſ-* schw.: *verzetterlet* vereinzelt Rh.; *v. darherkommen* u. ä. Vgl. *verzetten, verzettlen* I.

ver-zettlen I *-ſ-* schw.: 1. zerstreuen, weit verbr. Auseinander streuen, auseinander breiten, z. B. Heu, Stroh Ew./Oab. 195. Vjm. 9, 251. HoBier. OsWinz. (u. sonst). Syn. *verstreuen, (ver)swarben*; s. a. *verzetten, -erlen*. Samen v. unabsichtlich herumstreuen Wasl.öw. ‚Unkrut..' Nach und nach verlieren, z. B. Futter, Frucht, Heu Bal.Erl. o. O. Bes. Part. *verzettlet* vereinzelt, einzeln. Vgl. Journ. 1788, 9, 180. *‚Er hat's verzettlieterweise gethan* er hats zu verschiedenen Zeiten gethan' Stalder 2, 219. *Verzettlet darherkommen, v. vom Markt heimgehen*. — 2. in der Weberei: für den *Einschlag* zu wenig Garn übrig behalten HoBier.; mehr Ellen anspannen, als Garn da ist OsWinz. — Sch. O. 1796. Stald. 2, 469. Els. 2, 916. Mrls. 25.

† **ver-zettlen** II schw.: ‚verbriefen', verzeichnen. ‚Die verzettelt Beschedigung der Gaistlichen' GvBerl. 331. — † Ver-zett(e)lung f.: ‚Inscripti. Verzettelung angemasster Beschedigung' GvBerl. 331. (Präliminar-Artikel: 1504/Sattl. 1 B. 91. Hevd Ur. 1, 108.) ‚Woverr er ... nit so gar krank gewesen, wellte er sich in diese Capitulation oder, wie er die in den Actis nempt, Verzettlung nit haben lassen tedingen' Zehn. 2, 257. ‚Als Schenk E. ein Capitulation oder Verzetlung (also geben im die Acta ain Namen) mit Graf C. ... angenomen und zugeschriben' 2, 271. — Zu *Zettel* cedula. — B. 2, 1160. Tobl. 191.

† **Ver-zeugniss** *-tsaiɣ-* n.: Zeugniss Frk./Halm 27. — Dp. 572.

Verzich s. *Verzicht, Verzig*.

† **Ver-zicht** f.: ‚Verzicht'. ‚Die nachbenembt Verzücht' Aug Chr. 4, 231. ‚Uss V.' CvWt. 1540/Zorn. 37, 336. *‚Eidliche Verzücht* filia dote accepta cum juramento hereditati paternae renunciat, renunciatio filiae jurata' Besold/Frisch 2, 470. Vgl. *Verzichtstochter*. S. a. *Verzeich, Verzig*. — Dp. 572. Halt. 1918. B. 2, 1165.

† **Verzicht-brief** m.: Urkunde über einen Verzicht. ‚Sol jeder Tail dem andern ain guoten Verzichtbrieve geben und einen Gelouben tuon' Aul. 1457. Vgl. *Verzigsbrief*.

ver-zichten schw.: wie nhd. Doch kann pop. S. a. *verzeihen 3.* — B. 2, 1165.

† **Verzichts-tochter** f.: s. unter *Verzicht*. ‚Endlich bemerkte er [Eberhard III. v. Wt.] auch die noch schuldige Heurathgüter der so genanuten Verzichts-Töchtern, dass dieselbe auch zu einem Nachlass an Hauptgut und Zinsen vermocht werden müssten' Sattl. H. 9, 136.

† **ver-zicken** schw.: 1. verdächtigen, schmähen. Vermant, dass sie nach hingelegter verzickter Umbred oder Spiegelwort zu der einichen Wahrheit eyleten' Sfrank Chron. 3, 179. — 2. etwa = anheimfallen. ‚Als der obgenant unser Herre von H. ... unserm Herrn von O. füro Zil nud Tag geben hat umb daz V. und umb den Val siner Lande ... Ob aber ... der Val und

Digitized by Google

daz V. beschebe ...' 1382/MHoh. 669; eb. ‚der Val und Zick'. ‚Daz unz der halbe Tail an der Herschaft ze H. verzikte und verfiele' 1383/eb. 677. ‚Wäre denne, ob uns der halbe Tail verzikt und verfiele' eb. 678. — 1 deutlich zu *(verzeichen;* auch wohl 2: das Verzichen,müssen) des andern Teils. S. a. *Verzicknuss.* — Lex. 3, 318. Sch.O. 1786. B. 2, 1082.

† **Verz-zicknuss** (f.): Verzicht. ‚Heruff und uber daz allez ... verzich ich ... Des Rechten, daz da spricht, gemain V. süll nit verfahen und besnnder so verzichen wir uns allez dez, damit und dagegen wir uns wider diss allez und yeglichs besnnder ... gewceren kunden' 1423/MHoh. 852; ebenso 1429/eb. 859; nm nicht gegen den Grundsatz zu verstossen, dass ein Generalverzicht nicht gelte, wird speciell verzichtet. — S. a. *Verzig* usw. Schmidt Els. 406.

ver-ziehen *-zi-, -zogo* usw., s. *ziehen* st.: 1. hinziehen, in die Länge ziehen, hinhalten, anfschieben, trans. und refl. ‚Ob sich daz Gerihte verzihe nah mitem Tage' AugSr. 84. ‚Verzug aber es sich, dass das Gejegt lenger da belib' Bl. 1373/Vjh. N. F. 10, 326. ‚Alles das sie [Penelope] ... bett gewürket, das tet sie in Listikait (die Jüngling zeverziehen) dess Nachtes wider uff' Steinh. Bocc. 138. ‚Kein Teil darf dem andern das Recht gefährlich v., sondern bis ... soll der Streit ... geendet sein' 1482/Furst. 7, 153. ‚Das anch ain yeder das Volck ... bis zu obgemelter Zeit verordnen ..., auch kainer in sollichn Sachen auff den andern v. oder waigern soll' Ulm 1500/Klüpf. 1, 420. ‚Dardnrch sich begibt, das der Appellierend die Sach oft lang v. mag' Ew. 1501/eb. 1, 440. ‚Damit yemand nnbillicher Weis verzogen oder auffgehalten werd' 1511/eb. 2, 44. ‚Wa sy nochmals die Sach anf die anndern Stend waigern und v.' Ulm 1517/eb. 2, 138. ‚Daz ... egenanter Burger gewendet und bisher verzogen habe' AugChr. 2, 145. ‚Man verzenchet es hin und wider, damit gat ie lenger ie mer Schaden darauf' 2, 207. ‚In ... getrüwen Raut ... mit zů tailen nnd daz nicht zu v.' 2, 315. ‚Wann sy das nit lenger v. mohten' 2, 374. ‚O Jhesu ... kum uns zů Hilf, verzeuch es nit ... kum und saum mit' 5, 311. ‚Kommet ... und v. dieses Klagen biss auff ein ander mal' Amad. 480. ‚Verzieh dein Urtheyl, Herr, biss ...' Weckh. 1, 315. — Ohne Obj. = säumen. ‚So sůlen si sich bed ane alles V. wider antwurten in der Burger Vanchnüzze' Aug. 1331/Ur. 1, 271. ‚Wann er on alles V. selber dohin komen wöll' Mo. 1389/Df. 572. ‚Da der Brentigam v. tät' 1475ff. für älteres ‚Do die Sanmung des B-s wart gemacht' Mt. 25, 5/Bib. 1, 96; ‚moram faciente', ‚Hette ... ain Weyl wöllen verziechen' Wsh. XVI/Bkr. 52. ‚On alles Verziechen von Stnnd an sagen' eb. 149. ‚Möchten leicht noch ain Zeyt verzogen haben' eb. 150. ‚Hetten 1 Tag oder 2 Tag verzogen' eb. 171. ‚Dann in der Sachen nit lenger zu v. were' 579; vgl. 230. 465. 573. ‚Aune all Widerret nnd Verziechen ann Geverd' AugChr. 1, 41; vgl. 2, 12. ‚Zn Stůnd nnd an V.' 1, 197. ‚An allz V.' 1, 179; vgl. 2, 344. 367. ‚Nach sollichem Schnirben magstu ein Monat oder anderthalben v.' Seuter. ‚Wa ihr ench aber solches xnthun wägert oder verzlehet' Weckh. 1, 56. ‚Dein Urtheil über sie zu fällen Verzeuch nicht, Herr' 1, 314. —, Weryst das der F., das im das also verzogen sey uff dem Tage ... so sprich ich, das er dene bekib bey seinem Rechten nnd bey seinem Brieff ... Das sy im Recht nie verzogen hietten' Aug. 1396/Ub. 2, 274: vom Hinausschieben des Rechtssprnchs? oder = ‚entziehen'? — 2. wegführen. ‚Ob ein Chint us dirre Stat vertzogen oder gefangen wirt' AugSr. 4. ‚Er habe bei dem Stellenwechsel ‚Knh nnd Kälber verzogen'' XVI/Bl. F. W. Kg. N. F. 8, 174; erklärt ‚starke Einbusse gehabt'; hieher oder zu 6? ‚Wellich Vogel zů im send geflogen, Die hat er mit den Netzen vertzogen, Das sy noch harrt komend daraus' AugChr. 3, 364. ‚Hab also einem, der nff nnd zn hatt gehn derffen ... di Sachen, damitt mir nichtts verzogen werdt, miessen bevehlen' Krafft 334. ‚Was sie für ein Dock seie und was sie allerley Sachen, als Salz, Schmalz nnd Mehl ihrer Maisterin verzogen nnd verkanft habe' Aul. 1693. Vgl. ‚Er [Rosenstock] lässt sich nicht in unsern Grund v.' verpflanzen Wiel. Bes. refl. *sich v.* verschwinden, von Wolken, Nebel, Gewittern ndgl., wie nhd. *Das Wetter hat sich nach N. verzogen.* Vgl. ‚Ist noch Hoffnung vorhanden, dass sich diese Wolken wieder v.' Schub. Chron. 1791, 268. Ansinander, in falsche Richtnng ziehen. Einen Gegenstand *v.*; *das Gesicht, den Mund v., keine Miene v.* Infolge einer körperlichen Ueberanstrengung *sich etwas v.* innerlich eine Verletzung davon tragen. Von Pflanzen: anseinander rupfen, z. B. *Gelbe Rüben v.* was zu viel ist herausziehen. Die üppige Büsche treibenden Rübensetzlinge lichten Birl. Kz. 15, 270. — *Verzogene Küchlei*n ein Mittagsgericht Bon./Bcck VGl. 6; vgl. Aus Schw. 2, 63. — 3. *etwas nicht v. können* nicht zn ziehen vermögen Bl. Ostd. — 4. ‚erziehen'. *Es ist kei*n *Frass* (Vielfrass) *geboren*, *aber ei*n *verzogen* Bkallm — 5. falsch erziehen, verwöhnen, allgem. *Ein verzogenes Kind.* — 6. prägnant scheint das Wort gebraucht: ‚So hab ich (c. 20000 fl.) verzogen, verzert, an andern Orten verlorn, verdoctert' Schertl. 80: durch Um(her)ziehen verbrancht? *Er hat sei*n *Burgerrecht verzoge*n ‚daranf verzichtet' Hkr.Pfaff. McDott.: es durch Wegzug verloren. Vgl. ‚Ob aber einer ... in ein andern Fleckchen ziehen thätt, hatt er solch HartzRecht verzogen' FrBaiersbr. 1616/Aus D. Sww. 12, 32. Vgl. 2. — 7. † intr.: ‚Antwortet ihr ein andere Stimb. Folgendts in irem Lesen, fürfarend, verzogen ihr in dem Gemach viel andere Stimmen nnd hätte einen beduckt, dass derselben mehr denn hundert weren' Amad. 453; zogen an ihr vorüber. — Contam. mit *verzeihen* ist bei dem mod. Beispiel unter 6 möglich. Intr. *v.* = an einen andern Ort übersiedeln ist bei uns erst neuerdings amtlich aufgekommen; dafür *wegziehen.* — Df. 573. Halt. 1917. Sch.O. 1786. B. 2, 1108. Lex. 265. Tobl. 191. Els. 2, 898. Schmidt Els. 406.

† **Ver-ziehung** f.: Zögerung. ‚Mein Herr thůt Vertziehung zekammen' 1475ff. für älteres ‚Saumung' Mt. 24, 48. Lnc. 12, 45/Bib. 1, 95. 267: ‚moram facit'. S. *verziehen 1.*

F **ver-zife**n *-i-* schw.: auszehren Oab. Cr. 122, Oab. Kü. 136. S. a. *zifen.*

† **Ver-zig** m.: Verzicht. ‚Wie wol wir uns ... Verzigs oder Abschlags nit vertrösten' Ulm 1527/Klüpf. 2, 314. ‚Der Verzyg' Hl. 1541/Stat. 40. ‚Das ..., Herr W. ... ain Verzig aller deren ... Stött und Dörfer ... thon haben' Zobr. 1, 183; vgl. 1, 184. 423. 3, 606. 4, 71. 357. ‚Welcher ... disen V. angenommen hat' 1, 423. ‚Das in dann sollicher V. nit weiter binden sollte' 2, 190. ‚Sich ... erbotten, solchen V. fnrgeen zu lassen' 4, 71; vgl. 73. 74. ‚Das er an

Digitized by Google

sein Dochterman . . . den V. begern wardt' 4, 72. ‚Solte der V. nit zu R., sonder vor einem Notario beschehen' eb.; vgl. 73. ‚Der zollerisch V.' 4, 73; vgl. 4, 290. ‚Wideret sich des Verzigs' 4, 73. ‚Kain Ufzug in die V. kommen lasen' 4, 74. ‚Ward der V. allerdings cassiert' 4, 357. Vgl. *Verzeihung 1, Verzeich, Verzicht.* Eine Mittelform scheint ‚Verzich': ‚Des Vertzichs, so unser Vatter auf uns gefasst hat' CvWr. 1540/Zchm. 37, 336. — Schl.O. 1796f. Schmidt Els. 406.

† **Verzigs-brief** m.: ‚*V.* litterae renuntiatoriae' Besold/Sch.O. 1798. ‚Verzigs-Brief . . . hat die Clausul verzeihen und begeben wir uns aller Güter und Erbschafft' eb./Frisch 2, 470. Vgl. *Verzichtbrief.* — † Verzigs-handlung f.: Verhandlung über einen *Verzig.* ‚Es ward ein sollichs hin und wider reiten . . . in der V., das . . .' Zchr. 4, 74.

ver-zileᵉ schw.: 1. bestellen; Constr. verschieden. ‚Daz sie durch untrüwe Underwysung Hecube irer Můter im ainigem verzilet, nů ir by der Nacht zekomen' Strauß. Bocc. 115. ‚Das sie ain andern in ain alts finsters Kuchele beschaiden und verzilt' Zchr. 2, 243. ‚Es kam die Sach so weit, das sie ainandern verzilten, und namlichen in die . . . Pfarrkirchen' eb. 2, 589. ‚Des andern Tags ist der Knab, wie in das Erdmendlin beschaiden, an das verzilt Ort . . . komen' 4, 233. ‚Wie sie ime dann verzeilet het' 4, 327. — Eig. ‚Ziel setzen'. — 2. ‚erzielen'. *‚Es wär derzu it viel verspielt, Ma' haut im Streit no' nix verzielt'* Scheif. Ged. 65. Ob populär? — Halt. 1918. B. 2, 1114. Schmidt Els. 406.

† **ver-zimmeren** schw.: 1. zum *Zimmern*, Banen verwenden. ‚Aus diesen Hölzern für sich selbst nichts verwenden, ausser was sie auf ihrem Gute ‚verzymernd' oder zu ihrer Notdurft brennen' Ueb. 1455/Fürst. 6, 416. ‚Sollich Holtz mag auch zur Nottürft verzimmert, verdarresset . . werden' Frosse. ‚Biss der Stamm vom Safft trucken wirdt, alssdann soll es abdrombt und verzimmert werden' Wt. 1614/R. 16, 1, 248. — 2. durch Bauen verschliessen, = *verbauen 2 b.* ‚Er sol ez [Haus] in der Hochi rihten, daz sin Licht nůt verzimberot werde' Swsb.Ldb. 371 (‚daz er im sin Licht iht verzimmer' eb. Wack. 324). — S. a. *er-.* Frisch 2, 478. Adel. 4, 1189. B. 2, 1125.

ver-zinkeᵉ schw.: ‚In den Ecken waren die Bretter in einander *verzinkt*, indem jedes Brett . . . tief eingeschnitten war und nun die Ausschnitte des einen in die des rechtwinklig darauf gestellten andern eingelassen waren' Fyndeb. 10, 43.

ver-zinkfeuerleᵉ *...fərtsẽgkfoiərlə* schw.: die Zeit *v.* vergenden Boesind. — S. das Simpl.

ver-zinneᵉ *-ẽ-* schw.: 1. wie nhd. ‚Das siede . . . in einem verzienetes Geschir' Wirs. Arzn. 124. ‚Für Haggen, Schloss, Rigel und Band sauber verzinnt' Aug. 1614/Zfs. 14, 281. — 2. übtr. *einem das Kastrol v.* ihn prügeln Lech/Reis. 2, 671.

ver-zinseᵉ schw.: trans., den Zins für etwas entrichten. ‚Der sol und můzz ain Viertail Jars von der Stat sin oder in dem Hus, daz er verzinset' um Mietzins bewohnt' Ulm XIV/Gq. 8, 58. Refl., *sich v.* Zinsen abwerfen. Ein Papier *verzinst sich gut* u. ä. Vgl. ‚Das ich . . . dich ze Himel bringen sol; Damit kann ich verzinset wol Mich gen meinen Undertan' Kaufr. 31. — Dr. 52. Sch.O. 1798. Seil. 115. Meis. 25.

ver-zipfleᵉ schw.: verzweifeln, = *verzeatslen* Wsilleur. RavEsenb. Kalk. Tr.OEls. *‚Jezt schoidet ja d' Doana de beschte Froind, Dös ischt a verzipfelta* [*‚verzipflata'* Wtbr.Sffb. 62] *Weall'* Ulm 1812/Steiff 769. — B. 2, 1144. Stalld. 2, 475.

ver-zippereᵉ schw.: 1. bei den Haaren ziehen Kfr./Schm. 557. — 2. ‚foltern. ‚Der im Thurn sol noch bas verzippert werden, bis er zu Bekantnuss der Warheit gepracht' 1542ᵉ/eb. — 3. *verzippert* erschrocken, befangen, infolge von unlieben Ahnungen HoBier. Aergerlich Aug./Schm. 557. — Vgl. *verzeppern.* — Tobl. 191.

* **ver-zirpfe**ᵉ schw.: *verzirpft* durch einander gezerrt Allg. — Vgl. Els. 2, 915 (*-rpfle* schlecht nähen).

ver-zobleᵉ *-ọ̃-* schw.: zerzausen HerPfäff. GsDegg. *Die Haare v.* ‚Während die Haare und Halskrausen der andern verstrohelt und verzobelt waren' Auerb. 1, 75. Mit pers. Obj.: *einen v.* an den Haaren herumziehen, ihm den Kopf verschütteln, ihn plagen Mre Erdm. HerPfäff. — Vgl. *zvobten, verpelzen.*

ver-zoderlocket Adj.: zerzaust Schmbeut. Ulm. Schm. 566. Zerzaust, zerlumpt Siom. — S. a. *verhoderlocken*; < *ver* + *zu* + *h-*?

† **Ver-zog** m.: = *Verzug*, s. d. ‚Der Bischoff in der Sach V. haben wolt' GvBerl. 173. — Sch.O. 1798.

† **ver-zogenlich** Adv.: durch *verziehen 1*, Aufschub. ‚Der Pfaltzgraf sol den von L. ir Lehen erblich leihen, die er in verzogenlich gewaltigclich vorgehalten hat' Aug.Chr. 3, 151.

ver-zolleᵉ *-ọ̃-* schw.: 1. eigentl., wie nhd. ‚Führet vihl . . . Gold und Silber ohnverzolt zum Land hinauss' Wt. 1638/Vjh. N. F. 5, 301. — 2. übtr. *einen für etwas v.* ausgeben BalHes. (u. sonst); achten, schätzen, halten Neffl. 447. *Einen für einen Geizhals, Lügner v.* ‚*Aber für koan Lugabeutel därfst me au nimme verzolla*' Neffl. 108. ‚Wenn einmal Gras drüber gewachsen ist, so verzollt jedermann die ein' für so gut wie die ander'ᵉ HKurz 6, 28. ‚Verläumden, verschwätzen, verlästern MarErdm.' — Vgl. Sch.O. 1798.

ver-zopfeᵉ *-ọ̃-* schw.: auseinander *zopfen*, verrupfen. Allgem. *Blumen v.* Vgl. *verzupfen.*

ver-zottereᵉ *-ọ̃-* schw.: 1. tropfenweise verlieren KöOKess. Der Sack hat ein Loch, so dass alle Frucht *verzotteret weird.* — 2. Part. *verzotteret* ‚dünnschichtig, nicht voll, namentlich von dünnen Doldenpflanzen' Rb. — Vgl. *verzottlen, verzetteren.* — Stalld. 2, 483 (*-o-, -ä-*). Tobl. 191. (Seil. 115: *-ä-, -o-*). Els. 2, 921.

ver-zottleᵉ *-ọ̃-* schw.: 1. zerstreuen Tö. HerPfäff. BalHes. Bes. im Part.: die Kinder kommen *ganz verzottlet* heim; einzeln. — 2. zerzausen, verwirren, z. B. Garn Buck. ‚*Verzottlat* verhaart, verzaust' Scheif. 9. *Verzottlet wie der Achalmer Bock* von Frauen mit ungeordnetem Haar Rt./Wagn. 127. *Verzottlet daherkommen* mit zerlumpten Kleidern ob. Murgtal/Meier Sag. 73. *R Ein verzottleter Pink* ‚versoffener' Mensch, Säufer, Kundenspr. HechJung. — Vgl. *verzett(l)en, verzotteren.* — Els. 2, 921 (916 *-o-*). Stb. 112.

ver-zotzgeᵉ *-ọ̃-* schw.: zerfasern, z. B. einen Faden, ein Gespinnst KiOw. Vgl. *verzottlen 2.*

ver-zuckeᵉ (mehr schriftd. *-ü-*) schw.: 1. † schnell wegziehen, entreissen. ‚Helyas ward in das Paradys verzukt' Steinh. Chron. ‚Verzükt der Fürmann die Pferd' dess. Bocc. 168. ‚Aber als er den Arm anffbub

Digitized by Google

. . . förchtet er, dass er anch die O. verletzen möcht . . . Darumben er den Streich verzncket' Amad. 762. ‚Elyas, der verzuckt ward' AugChr. 1, 304. ‚Habent . . . die farend Ilab . . . verzuckt' (räuberisch) 3, 297. ‚Wenig Hansraths . . . welcher mererthails aller verzuckt' Zchr. 1, 318. ‚Liess der Herzog . . . ain schöne Junkfraw . . . v. und an ain heimliche . . . Ort fieren' 1, 507. ‚Das Opa war . . . verzuckt' 2, 34. ‚Waren die Wölf da und verzuckten sechs Schaff von der Hördt' 2, 359. ‚Das ist nnn auch alles hin und verzuckt' 2, 382; vgl. 3, 376. ‚Tantzt . . . zuvor, unnd im Tantz verzuckt man die geyl mütwillig Braut' SFrank Welth. 129. ‚Schicke er ein Fendlin der geschwindesten Balger in dess Feinds Wacht, dass sie etlich unversehens v. und zn ihm . . . bringen' Fronsp. ‚Diss V. oder Verrencken der Glaich auss irem natürlichen Ort nennen die . . . Lateinischen Eluxationem' Wirs. Arzn. 470. ‚So ein Fuess verzuckt [ist]' Seuter. ‚Wüert mancher verzuct, das niemandt erfehrt, wohin der kommenn ist' Kirchel 112. ‚Ich möchtte bey Nachtt verzuckttt und haimlich an andere Ort verfüert werden' Krafft 204. ‚Dass ich nitt aus dem Schloss verzugtt in der Stille . . . hinweckh gefüert werde' 258. ‚Man muste die lezte Ernd schier nur v.' wegen eines Regens Hoffst. XVII/Chr. 2, 910. — 2. wie nhd. ‚verzücken', ‚entzücken'. ‚Die Propheten hetten offt verzuckt nicht gewisst, was sie hetten gesagt' SFrank Chron. 3, 423. ‚Gantz verzucket ich mich vergaf' Weckh. 1, 268. ‚Verzucket doch erquicket Befand er sich zugleich' 2, 353. ‚Sah er bald (o Gesicht, das ihn wol möcht v.!) Sein liebste Cloris sich gantz in das Wasser ducken' 2, 378. Mod. *verzuckt* entzückt Herpfaff. Gew. aber wird das Entzücken mit demselben Bild der „Ekstase" ausgedrückt durch *(ganz) weg sein*. — 3. † verzerren. ‚Wie das auch gar verzucket ist, dass man ziehe die Gnad Gottes durch das Opfer an' Brenz Interim (1548) 6. — Vgl. *auf-, ein-, ent-, er-zucken*. — Dp. 572. Sch.O. 1798. Frisch 2, 484. Adel. 4, 1189. B. 2, 1083. Schöpf 881. Els. 2, 900. Schmidt Els. 407. Str. 112.

ver-zuckere[n] schw.: wie nhd., (zu) stark zncken, überzncken. Allgem. ‚Ihr solt vilmehr . . . mit Freundlichkeit . . . Verzuckern und verkheren Durch süsse Schmätzelein All meine Pein' Weckh. 1, 253. — Els. 2, 901.

Ver-zug m.: wie nhd.; s. a. *Verzog, Fürzug*. ‚Inmassen sie auch in der Urtheil den V. haben' Ulsh./Al. 7, 105. ‚Ohn längern schädlichen V.' Weckh. 1, 303. — B. 2, 1088.

† **ver-zugelden** schw.: trans., mit dem *Zugeld*, lleiratsgut verschen. ‚Hete siu aber nun Töchtran, die verzügeltet wären, so nimpt dax Gotzhus die besten Vederwat . . . Sterbent diu ån enderû Kint, so erbt dax Gotzhus für diu selben Kint, diu verzügeltet sint' EsNell. 1354/Ver. N. F. 5, 363.

† **ver-zügig** Adj.: verzögernd, langsam. ‚In solichem verzugig sein' Ha. 1525/Oberhsle Bir. 465. ‚Langsam und verzigig Antwurt' AugChr. 2, 410. — Dp. 572. B. 2, 1099.

ver-züglich Adj.: langsam, saumselig. ‚Gefarlicher oder verzüglicher Weis' Petillolleil. c. 1580/Fürst M. 2, 350. ‚Ein Schneck . . . so gar v. mit seinem . . . Gang' 1602/Striff 460. Mod. verbr. S. a. *unverzüglich*. — Dp. 572. B. 2, 1099.

ver-zumpf(e)t Part.: *verzumpft* zerlumpt Ulm/Schm. 568. *Der ist verlumpet und verzumpfet* ch./Zehm. 5, 27.

* **ver-zü^se** *-lslsle* schw.: aus Unachtsamkeit anzünden Rwllorg. (Donaueschn.). *Ein Haus v. I^h verzü^sele nix.* — Vgl. *verzünden*.

ver-zupfe[n] *-ü-* schw.: = *verzopfen. Federn, Bettfedern* u. a. *v.* — Els. 2, 912.

ver-zürne[n] *-i(r)n-* CwDeck. NaSulz. Walld. Hait. HoSalzst. Grünm. HaigDiess. Glatt Heiligenz. StBinsd. BalErl. Hechow. Gross. Bis. Boll Schlatt Bürl. Gamm Herm. Inn. RoDürrw. MeTig. RtUnd. Genk. Ohmenh. TcOf. u. dazw.; *-ürn-* BalOstd. Engstl. Erz. End. Weilh. Fronm. Dürrw. Stock.; *-ẽn-* unm. w. u. sw. von *-irn-* u. *-ürn-*; *-jẽn-* Wallo./Lau 21; sonst *-irn-*, fränk. wohl *-ïrn-* schw.: 1. trans., „erzürnen'. ‚Dass hätt' . . . den besten Mann v. können' HKurz 6, 150. *‚Vor meim verzürnta Heldamuath Soll d' Wealt in Aumacht sinka'* Weitzm. 324. *Einen v.; verzürnt sein. Verzürnt mit einem* böse auf ihn, vgl. Tu.Baar 1787. *Sie sind verzürnt (mit einander)* einander böse, entzweit, vgl. Veit 3, 2. *Der ist mit Gott und der Welt verzürnt* RbEmerf. *I^h bi^n mit ihm verzürnt* habe die Freundschaft mit ihm abgebrochen Buck. *Du balgest nit übel, wer hat di^ch verzürnt* Frage an Essende RwDeissl. *Du Leutverzürner!* der die Leute nur ärgern kann. Refl. *sich v.* sich ärgern. *I^h mag mi^ch net z^r lieb v.* Her Pfäff. — 2. † intr., austoben; vgl. *vertoben, vertöben*. ‚Alss aber . . . die Römer [sie hatten den päpstl. Hof überfallen] verzürnten, namen sie den Bapst wider zu Gnaden' SFrank Chron. 3, 106. — verzürnig Adj.: ärgerlich, was erzürnt. *Du tust nix als so v-es Zeugs schwätzen* Buck. *Leutverzürniges Zeugs* ders. — S. a. *er-*. Vgl. Veit 3, 88. 90. Al. 29, 255. Dp. 572. B. 2, 1151. Seil. 115. Els. 2, 914. Mois. 25.

ver-zwable[n] schw.: „über eine schwierige Arbeit hinausssehen, sich recht rührig zeigen EnÜStad.'

verzwafzlen s. *verzwatzlen*.

ver-zwänge[n] schw.: einzwängen. ‚So ein verzwängtes Schreiberle kujoniert ein ganzes Rathaus voll Bauern' Auerb. 1, 100. Ob populär? — B. 2, 1178. Stald. 2, 484. Tobl. 191.

ver-zwatzle[n] *-ă-*; verzwarzle[n] Ha. HaSteinb. IlgAlb, verzwatzele[n] OrWinz., verzwatzerle[n] SaSchuss., verzwatzgle[n] Rn., verzwafzgle[n] TcNeuh., verzwatschgle[n] LkSeibr., verzwapsle[n] LeSchnürpfl. schw.: fast verzweifeln, vergehen, ‚aus der Haut fahren", vor Aerger, Ungeduld, Furcht, Neid, aber auch vor Freude; allgem. Vgl. Jouxn. 1786, 10, 329. Schm. 569. Kurr 53. Oar. Kö. 137. ‚Sie kam sich recht einsam, recht verlassen vor und hatte zuletzt eine Anwandlung von der Empfindung, die man im Ries mit dem Worte *verzweazeln* (verzweifeln, vergehen) bezeichnet' MMayr 2, 85. ‚Und wollte fast verzwatzeln, bis es dunkel ward' Meier. Hutz. 75. ‚Ich verzwazel oft schier und möcht' oft grad heulen wie ein Schlosshund' Auerb. 1848, 238. *I^h bi^n fast verzwatzelt. Des ist doch zum V. Da möcht^n^a doch v. Und wenn du v-st, dörfst des net tu^n. Der Bettelsack verzwatzelt an der Wand* bei armen Leuten; vgl. *Bettelsack l, verzweifeln. Ma^n muss gross tu^n, und wenn gleich der Bettelsack verzwatzelt* OrGnad. *Er tät^s net, und wenn ma^n v-et, er liess ein^n v.* durch sein Weigern treibt er einen fast zur Verzweiflung (o. O.). *Verzwatschgle*

Digitized by Google

"it, verzweitschgle ch" LkSeibr. Vgl. *verzwitzlen*. — *„V.* mit den Armen Bewegungen machen beim Sprechen EwStödtl.[s] — S. *zwatzlen*. — B. 2, 1185. Seitl. 115 (-rz-). Els. 2, 928. Str. 112. Meis. 26.

† **ver-zwecken** schw.: befestigen. ‚Mach ein Teig von Honig und Wein gegibt, zeuch die Oepfel dadurch, verzweck sie und bachs in Butern' Aug. XVI/Al. 18, 264. ‚Mit hültzernen Nägeln verzweckt' 1605/Braun. Or. R. 180. — *Zweck* Nagel, Stift. S. a. *verzwicken* 2. — Els. 2, 924.

ver-zweifle[n] *-ai-*, S. *-i-*, Ries *-ae-*, Frk. *-ai-* schw.: intr. mit „sein", wie nhd. Vgl. *verzwatzlen*. Bei armen Leuten *verzweifelt der Bettelsack an der Wand*, s. *B. 1. Au, oder dir könnt' ma' grad v. Verzweifelt* was „zum V." ist. *Ein v-er Mensch*. ‚Ist gleich sovil Gaists in sollichen verzeifelten Pfaffen, als in ayner Kû Müschgatdnuss' Lotz. 60. ‚Darnach in ain Fass gschlagen wie ain verzweyfelten Mentschen, und in uff den Rein geworffen' SFischer 160 b. *Du bist ein v-er Kerl! ‚Der Sonnawirth ist a v-er Kerle, dear hot doch derzu g'holfa'* ein ausserordentlich geschickter Wagn. Ern. 70. Von Sachen: *eine v-te Geschichte, Lage* usw. ‚Das Bronnenwasser . . . hat in ganz verzweifelten Krankheiten geholfen' Ravweing. 1769/Aus Schw. 1, 61. Dagegen: ‚in die verzweifelnde Lage gebracht' Schub. Chron. 1791, 544. *Verzweifelte Küchle[n]* Brotschnitten, mit dünnem Teig überzogen, die ins siedende Wasser gebracht werden, also gewissermassen ‚ins Wasser gesprungen' BrLaub. Ws. (Adverbiales *verzweifelt traurig, v. schön* u. ä. ist nicht populär.) — † **ver-zweiflig** Adj.: ‚Daz sie durch geheu Enziehen nit in verzwyflich Uebel getriben werden' Steinh. Bocc. 57. ‚Daz sie sich selber durch verzwyflig Laid mit dem Strik ertötet' eb. 207. — **Ver-zweiflung** f.: wie nhd. Eswas *in der, aus V.* tun. *Das bringt einen in V.* ‚*s isch ebbes wia Verzweifleng dren gnetä*' Weitbr. 1, 114. — Dv. 572. Els. 2, 923. Meis. 26.

F' **ver-zwere[n]** schw.: verwirren Oelöw. „Unterl." *Einen Faden v.* Vgl. *verzwirnen*. — Mhd. *twërn* drehen; s. *anzwerren*.

ver-zwerge[n] *-ë-* schw.: 1. verdrehen Rh. Bal. Oh. Ein Türenschloss, einen Schlüssel *v.* **Verzwergle[n]** (*-rg-*) verwirren KüOKess. Der Wind hat das Tuch auf der Bleiche ganz *verzwergelet*. In Unordnung bringen EwPfahlh. Vgl. *abzwergen*. — 2. = *verzweingen* HerNufr. — Rh. OnWuz. Herb, anstrengend arbeiten HerNufr. — Vgl. B. 2, 1183 (*-glen*). Stald. 2, 484 (*-zwargen*).

ver-zwlb(e)le[n] *-i-* schw.: tüchtig durchwalken, durchprügeln; verbr., vgl. Journ. 1788, 9, 181. *Den hât'nt weir ludermässig v-et*. Vgl. *(ab-, be-) zwiblen*.

ver-zwicke[n] schw.: 1. wegzwicken, -kneipen. Vom Ausbrechen der Rebentriebe Oab. Mg. 170. Schon alt: ‚Soll man einer Mannsperson geben 9 Kr. und $1^1/_2$ Mass für raubfelgen und v.' Heb. 1549/Heuss 27. Nur fränk.? Uebtr.: ‚Wie er kompt, so kan er ims [Geld] verzwicken' Tentz 3785; etwa „abzwacken". — 2. † festmachen odgl. ‚Hat man . . . das Schloss mit Speis [Mörtel] und Stein verzwigt und verworffen' Hs. XVI/Gg. 1, 145. Part. „verzwickt" bestimmt. ‚So ihr Ampt nur auff verzwickt[e] [so Zmal] Zeyt und Statt binden wend' Ser.J.[s]/Schm. 571. — 3. unterdrücken, „verkneifen". *‚Die eine Rueba lachet so Und thätens gern verzwicka'* Wäck. Nhg. 55. — 4. verwickeln, „verzwickt" machen. Hieher etwa: ‚Wie sie [Nachtigall] mit übersüsser Weiss Ihr Laid lindert, längert, verzwicket' Weckh. 1, 232: von den mannigfachen Modulationen des Gesangs? Sonst nur Part. verzwickt verwickelt, schwierig, „vertrackt". Allgem., vgl. Schüll. Räub. 1, 1. *„Verzwickt* verwirrt Schwab.[s]/Journ. 1786, 10, 329. Dagegen: *„V-t* heisst nicht verwirrt, sondern man sagt es von einer misrathenen, schlecht ausgeführten Sache. Von einem widrigen Gesicht sagt man, es sey *verzwickt* Wt.[s]/eb. 1788, 9, 1810. *„'s ist verzwickt* es ist verzweifelt" Tü.Baar 1787. *„Verzwickt* listig" eb. Dumm affektiert Oab. Cr. 123. Verkünstelt, gezwungen Cs. „AltWt." *Ein V-er* ‚der sich nicht klar ist in seinen Gedanken, sich daher nicht leiten und helfen kann LnWeildSt." — 2 wird ein anderes Wort sein, s. *verzwecken*. — Dv. 572. Sch.O. 1798. B. 2, 1173. Schöpf 787. 834. Stald. 2, 486. Tobl. 191. Seitl. 115. Els. 2, 924. Str. 113. Meis. 26.

ver-zwilcht Part.: auffallend NeerBald. *Der H. ist so v. ergkommen*. — Aus *verzwickt*?

ver-zwinge[n] st.: ‚erzwingen', allgem. ‚*Der Schulthes moant eaba, ear wölts verzwinga, dass . . .*' Neffl. 213. *‚I hau's dreissig Johr gleanat, und doch it verzwungat*' Weitzm. 401. *Des lässt sich net v. Musst net alles v. wölle". Liebe" und Singe" Lässt sich net v.* verbr. *Ein verzwungenes Lachen* u. ä., wie nhd. — Schmidt Els. 407.

ver-zwinze[n] st. schw.: 1. † Part. ‚verzwunzt' listig, wortverdrehend. ‚Als noch vil der verzwuntzten Medlin sind, die uff yede Red ain oben gradfrä künden' Nith.Ter./Schm. 572. — 2. Part. *verzwuntze"* = *verzwungen*, unnatürlich NxSigl. *Ein v-es Gesicht*. — B. 2, 1179. Schöpf 835. Lex. 268.

F **ver-zwirble[n]** *-irbl-*; Frk. *-irwel-* schw.: durch *zwirblen*, drehen, verwirren; verbr., wenigstens Unterl. *Den Faden, das Haar v.* Unwillig machen Hohenl./Journ. 1788, 7, 55. Klein 2, 219. B. 2, 1182. — Els. 2, 927. Str. 113. Meis. 26.

ver-zwirne[n] schw.: „verirren BalErlah." *„Verzwirnt* erzürnt BrGemmr." Vgl. *verzweren*. — Els. 2, 926.

ver-zwislet *-i-* Part.: kränklich, verkümmert, verkrüppelt, wie es scheint, nur vom Rebenlaub Tü. — *Zwisel* ist eig. ein Zwillingstrieb der Pflanze.

ver-zwitzelert Part.: verkünstelt „AltWt." Vgl. *erzwitzlen*.

ver-zwitzle[n] schw.: = *verzwatzlen* Sr. o. O. Dafür „verzwitzern verzweifeln Schwab.[s]/Journ. 1786, 10, 329; **verzwitschgle[n]** LkSeibr. *Verzwitschgle "it, verzweatschgle ch"* LkSeibr. — Vgl. Sch.O. 1798: *-tzern*.

ver-zwuzle[n] *-ü-* schw.: = *verzwatzlen* (s. d.), „vergehen, aufhören zu leben" Kuss 53.

† **feschen** schw.: ‚Pflege und Wäsche (,veschen und zwachen')' Heb. 1458/Gq. 5, 412. — Offenbar = *pfätschen*, s. *Pfätschen*.

Fes(e[n]) *fẽas(ə)*, flect. *-e"* m. (f.): 1. Aehre Tü. („noch vor einigen Jahrzehnten", d. h. gegen XIX. med., jetzt †). TüDussl. Kirch. „Grannen" (o. O.). ‚Haben . . . den Kern geclaubet aus den V.' (hsl.). Demin. *fẽasle* n.: Spelze an der Dinkelähre, je 2 Körner enthaltend BalOstd./Veit 3, 92. — 2. m. = *Dinkel*, Triticum Spelta. In ältern Denkmälern Ho.

Digitized by Google

Tü. Hd. Aug. u. südl.; mod. nur noch Rd. Eh. Bl. Ulm u. südl. (bis Zürich. App., Tirol); vgl. Schm. 191. Bm. 1, 41, 66. Lau 35. Buck Vgl. 5. Baum. Allg. 1, 20. Knapp G. B. 406. Wjb. 1905, 1, 135; bes. aber R. Gradmann, Der Dinkel/Wjb. 1901, 1, 103. Auf der Alb und im W. heisst der Dinkel, weil Hauptfrucht, *Korn*, sonst s. *Dinkel*. Mit *F.* wird aber der D. nur bezeichnet, so lang er noch nicht *gegerbt*, d. h. durch den Gerbgang der Mühle von den Spelzen befreit ist; gegerbt heisst er *Kernen*; dass er auf dem Feld *Dinkel*, gedroschen *F.* heisse, „trifft jedenfalls nur für den kleineren Teil der südd. MAA. zu“ Wjb. 1901, 1, 112. „*I kenn d' Sonna, Man und Steara, Kenn da Veasa und da Keara*“ Weitzn. 283. „Swaer Vaesen gaerbet, der si uz der Mul füren wil, der ist dem Mvlner schuldic von drin Scheffel Kaern eins Maetzen“ AugStr. 171. „10 Malter Roggen . . . 9 M. Vesan“ Ho. 1317/Mihoh. 212. Vgl. Fürst.Ub. 5, 396. 398 (Constanz 1336. 1348). „26 Malter Korn Veringer Mass, halb Vesesn und halb Haber“ 1374/Fürst. 6, 116. „5 Schöffel Fessa“ 1366/Schm.Zhon. 504. „Vesan“ Tü. 1388/Pf.Urk. 246. „So haben wir denne gesetzt umb Vesen, wenn man die gärwet, daz man denn Spröwer und Kern mit ain ander wider wegen sol“ Ulm XV/Gq. 8, 148. „5 Malter V.“ 1431/Fürst. 6, 8; vgl. 3, 155. 6, 311ff. 415. 7, 272. „Alles Koren, das hie was: Keren, Roggen, Gersten, Vesen, Haber, Arbiss. . . . Man solt geben . . . 1 Schaff V. um 17 Gross“ Aug.Chr. 2, 257. Nach dem Haber ist den Pferden gut „Vesen oder Kern“ Mynss. 61. „18 Malter Korn, Vesen, Roggen und Haber“ SaMeng. 1521/Vjh. 4, 99. 1491, „galt ain Yme F.“ zu Wsn. 24 Schilling, 1501: 39 Sch., 1529: 24 Sch., 1530: 2 fl. ll., 1533: 35 Sch., 1535: 14—17 Sch., 1534: 25 Sch., lauter Teurungspreise Bkr. 29. 39. 157. 160. 191. 206. 228; vgl. 220. „Rokhen, Vesesen, Habern, Imer, Gersten u. dgl. Frncht“ Gamm Rng. 1545/Mz Hz. 17, 104. „Vesen auf dem Casten 882 Mtr.“ Pfulld. 1577/Al. 3, 291. „1575 hat bis zu der Aernd der Kernen 9 fl., . . . V. 3½ fl. gegolten, nach Jacobi der K. 6, V. 2 fl.“ Schmetl. 165. „Branchen 100 Personen 1 Tag 2 Scheffel 2 Simern V., 500 Personen . . . 4 S. V.“ Frosse. „So man 1 Stuttgarter Scheffel Fäsen gegerbt, thut 3½ Simmern Kärn“ ch. „Lasst mich untern Garben lesen Den Schnittern nach den gfalnen V.“ Nfrsuch. 103; vgl. 105. „Tybingae hat golten (1570) ein Scheffel Fäsen 4 fl.—5 fl.“ Crus. A Su. 3, 741. „Mier . . . nit mehr ain anige Hand voll Wesen, Haber noch Roggen gehabt“ Bürst. 30; oder = „Weissen“, „Weizen“? — RAA.: *Es ist gut, wenn's den F. in die Hosen regnet* LeRoth. *Veit* [15. Juni] *e' Fese', Jackel* [25. Juli] *e' Laible'* BrDDett., — *e' Wecke'* BrKirchb.; *Wenn V. Fese' hat* (die Dinkelähren sichtbar sind), *hat J. e' Mehl* BrLaub. *Fesen ohne Zahl, In 6 Wochen schneid't man überall* LeMiet.; vgl. *Fesenäher. Ma' muss spare' bei de' F. und 'it bei de' Spreul* OberdrThing/Reis. 2, 631. *Der leit 'na' wie e' Bauer, wenn er F. verkauft hat* o. O. Wenn einem ein oder mehrere Weiber sterben, so gewinnt er an Weibergut; daher *'s Weiberstcrbe' Ist (Geht) über's Fese'gerbe'*, im Gebiet von *F.* allgem., vgl. Al. 16, 253. Zfhm. 1, 103; auch mit Zusatz: — *wenn's gr'at't* RuUtl.; — *ma' kriegt's also 'rputzt* o. O.; — *wenn sie sauber ausziehe' und kei'e Spreule'* [d. h. Kinder] *hint'n la'ent* OberdrEbenh/Reis. 2, 642; — *wenn kei'e Spreule' bleibe't* Fürs./ch. — 3. † **f.**: eine Maulkrankheit bei Tieren. „Es wechs[t] . . . dem Pfärd ain Geswulst ynwendig gegen dem Orte an dem Ortzan, . . . sy wirt gern . . . swartz und komt von scharpffem Fütter oder von Krantt, das dem Pferd in den Lefftzgen lang gelegen ist. . . . Etlich haissent sy die Vesen“ Mynss. 63. Aehnlich Seutter. Eine Maulkrankheit der Schweine Bach. 4, 212. „Eine Krankheit der Schweine, die bey theils Schwaben Fäsem genant wird und vielleicht das ist, was die Sachsen Rankkorn hiessen“ Aug. 1783/Al. 11, 166; = Milzbrand, s. Höfl. 131. — Gewiss ist Bed. 1, über deren Genus ich nichts angeben kann, die älteste, verw. mit *Fase* usw., und bezeichnet die Hülse („Spelz“), in der der Same steckt, wie anderswo (Swz.) noch jetzt; 2 daher, weil der Same des Dinkels im Unterschied von dem des Weizens auch beim Dreschen in den Spelzen bleibt; 3 wie *(Gersten-)Korn*, franz. *grain*, engl. *corn*, von der kornähnlichen Gestalt. „*Fasen* (2) Mittelrhein, Hundsrück, Schwaben, Franken“ Pritzel-Jessen; so jedenf. falsch. Genus ahd. nur f., Plattmhd. m. — Fam.NN.: *Vesser*, schon 1246/Wt.Ub. 4, 144. 147; *Vesenmeyer* wie *Gras-, Strohm.* „Vesunsack“ Ulm 1364/Al. 13, 23; s. a. *Fesenbeck*. ONN.: *Vesen*; *Vesenäcker, -wald* (RwSchwenn., Nutzung auf eine Fesengüt bastert), *Fesengreute, -weingart*, ‚Vesser‘ Tü. 1340/Pf.Urk. 226, *Versers, Feser Holz*; *Vreslrsgrund*. — Dr. 573. Schö. 388. 1799. B. 1, 766f. Schöpf 132. Lex. 94. Swz. 1, 1089. Schmidt Els. 100.

Fese'-äher, Pl. *-re'* f.: Dinkelähre. *F-e' ohne Zahl, In 6 Woche' schneid't ma' überall* BrRing., vgl. *Fesen* 2. — Fese'-baum *fjosəbôm* m.: Entstellung für *Sefenb.*, Juniperus Sabina GsBöhm. — † Fesen-beck m.: „Dann er nff ein Stett mitsam Feesenbeckhe gefochten“ Wt. 1638/Vjh. N. F. 5, 297; Bäcker, der Fesenmehl backt? Fam.N.? Uebername? — † Fesen-gült f.: Abgabe in Dinkel Frisch 2, 399 nach Besold. Vgl. *Fesensteuer, Kernensteuer*; Swz. 2, 288 *Kerneugält.* — Fese'-krant n.: das Gras „Wiesenschwingel“, Festuca pratensis Ws. — Fese'-mel n.: Dinkelmehl. *Grü' und gel' Geit 's best' F.* Oällg./Reis. 2, 651: der D. soll nicht vollständig reif geerntet werden. — Fese'-reitere f.: Sieb für Dinkel Aug. 373. — Fesen-sib n.: „in Hart. Invent. ‚Khorensibere‘, ‚Rattensiber‘, ‚Gersten- und Vesensibere‘“ Aug. 386f. — † Fesen-steuer f.: Abgabe in Dinkel; s. a. *-gült*. „Von der Vesenstür wegen maynen die armen Lüte, das sölich V. Herren nöchalb vor Czyten entlchent sig“ GammVer. 1467/Mz Hz. 18, 127. — Fese'-stro n.: Dinkelstroh. „Haberstro, F. und Gerstenstro“ Seutter.

Veskator ..., m.: lat. *vexicatorium* Blasenpflaster, noch gelegentlich üblich; *fisgodör* „Swz.“

Vesper *fēspər* (*fē-*, s. Anm.) f. n.: 1. **f.**: Nachmittagsgottesdienst der kath. Kirche, die vorletzte der 7 kanonischen Tageszeiten; in kath. Gegenden allgemein, vgl. Swz. 1, 949, 156. „Die Prozession . . . die man täglichen . . . hett in S. Ulrichs Kor nach der V. und nach der Laudos“ Aug.Chr. 5, 313. „Plüende V.“, nach a. LA. „guldin V.“, wie es scheint, die V. vor dem Christtag cb. 1, 72. „„Erste und anderte V.“ Festkalender“ [Aug. 1718] Aug. 24: V. der Vigilie und des Festtags selbst. Die V. wird mit der *Vesperglocke* eingeläutet, s. *Vesperläuten*. „An einem bannen Viraubund, nachdem und V. verlütet wirdet“ Ueb Imm. 1491/Fürst. 7, 264. *Jetzt läut't man in d' V., De' Vögel' in di' Nester* usw. Staud./Aug. 351.

Digitized by Google

Das *Magnificat* ist ein Bestandteil der *V. Essen ohne Schnupftabak ist wie eine V. ohne M.* Ho. *Bei der ist's M. länger als d^e V.* ein Rock länger als der andere Ru./So spr. 923. *Wer kei^n Geld hat, goht i^n d^e V.* SonthAk./Reis. 2, 586 (spielt viell. mit 2). *E^ne Wassersupp' und e^ne deutsche V. lasse^t "ne^n Ma^n, wer er ist* EwWöss.: die deutsche V. steht an Wertschätzung der lateinischen nach. ‚Ich muss furwar hin [fort] gon, Das mich der Man nit ergreif Und mir die V. in Latein pfeif' Zehr. 4, 325; etwa ‚die Leviten lese', vgl. *vesperen 3.* — 2. n.: kleine Zwischenmahlzeit am Nachmittag, auch auf das zweite Frühstück übtr. Deutlicher *Vesperbrot*, s. d., woher auch wohl das Ntr. Wohl allgem., doch mehr gebildet, s. u.; pop. *Brotessen, z' untern, Imbiss* u. a. Vgl. Vhr. 9, 156. Oan. Kb. 141, Bal. 148. Erge 33. Auch gern Demln., Aug. 159, Ma. 12. — 3. *V.* [Genus?], *G^eesper* [n.] Gezänke Al. 24, 260 (o. O.). — S. *vesperen.* — Lat. *vesperae.* In Baldstd. ↑ *-ẽ-*, 2 und *vesperer* ↑ *-ẽ-* (weil gebildet). ON. *Vesperfelsen* Sr Nnspl.; aber *Vesperweiler* Oa. Fr. < Pers.N. *Faulburg.* — B. 1, 849. Schöpf 789. Lex. 94. Swz. 1, 1109. Els. 1, 153.

† **Vesper-bet** n.: Vespergebet Ulmgesangb. c. 1530/ Vjh. 4, 26.

Vesper-bild n.: Darstellung einer der Scenen, die am Abend der Kreuzigung Jesu folgen; specieller der Beweinung des toten Jesus durch Maria, it. *pietà*, ‚Die 4 Münch hetten auch ain Vesperbild unser l. Frauen zugericht, als ob unser Frau wainet' Augchr. 5, 381. ‚Da ist geseln u. l. Fraw, hat unsern Herrgott uff der Schoss gehabt, gar ein andechtiges V.' Bl. XVI/Al. 17, 111. ‚Das sich ein V. zu Speir im Munster gegen 8. Bernharten ... soll genaigt haben' Zehr. 1, 300. ‚Unsser Frawen geschnitzt V. in einem Billdtstockh mit Nesseln umbwachssen' Wndm./Gq. 6, 221; s. das. Anm. u. Oab. Hdb. 1, 73. Ein V. in Ma., vgl. Wfh. 3, 1, 124. — ‚Werden die einzelnen Hören auf das Leiden des Herrn bezogen, so entspricht die Vesper der Abnahme Christi vom Kreuze' Wetzer-Welte Kirchenlexikon 12, 870. Vgl. Mt. 28, 1: ‚Vespere autem sabbati' usw., in der Karsamstags-Vesper vorgetragen. — B. 1, 849. Swz. 4, 1198. Dietzel 1, 432.

Vesper-brot n.: Zwischenmahlzeit Abends, = *Vesper 2*; s. d. — Swz. 5, 959.

vespere^n — Lant s. zu *Vesper* — schw.: 1. Vesper (1) singen, nur kath. Bezeugt En. Ws. — 2. überh. von psalmodierendem o. ä. Vortrag kirchlicher Texte. ‚Als er [Bauer] den gespenstischen Pfarrer singen und v. hörte, fiel es ihm im Uebermut ein, mit zu v., denn er konnte ja manchen Psalm auswendig, weil er beim Lateinischvespern in der Kirche mittat ... Er musste singen und v. ohne Unterlass' SpBött./Aus Schw. 1, 204f. ‚In einer Kutte vernummt machte einer einen Kapuziner, der gerade daran war, das Haus zu benedicieren, und deshalb aus einem Buche eifrigst *lateinerte* und *v-te*' TibTannh./Reis. 2, 332. Dann allgemeiner: unverständliches Zeug reden, plaudern Birck. — 3. einem einen scharfen, langen Verweis geben Ws.Mühlh. Schm. 190. S. a. *aunespieren.* — 4. einen zum Haus hinausjagen EnStett. *Fort v.* EnLath.B. *D^e Kinder in's Bett v.* Ulm. — 5. lebhaft geschleuderen Ew. GwWeil. *Herum v.* verbr., vgl. Erge 33. S. a. *vesperig.* — 6. des Nachts umherschwärmen, auf Liebschaft ausgehen Aug./Schm. 190. — 7. die Zwischenmahlzeit, *Vesper 2*, einnehmen. Verbr., im ganzen mehr städtisch und gebildet. Vom 3 Uhr-Brot EnStett., Vorm. 9 und Nachm. 3 Uhr Ball.Lautl., 4 Uhr NtBeur. Grüsse: *Vergesset 's V. net* EsNenh. *Thänt ihr v.? „Ja, desmal; kommer her, ka^mat mit halte^n." I^k dank', i^k veer^ auch bald etwas kriege^* (o. O.). *Preussisch v.* die Koppel um ein Loch enger schnallen TüGarn. — Das Verb. von 3. 4. 5. 6 zu 1 ist nicht durchaus klar; 3 wohl von den bei der Vesper üblichen Responsorien, 4—6 von dem Hin- und Herlaufen der Geistlichen. Vgl. auch *fesperen.* — B. 1, 849. Schöpf 789. Lex. 94. Swz. 1, 1110. Els. 1, 154. Meis. 27.

Vesper-glock^ f.: Feierabendglocke, in RhErt. um 5 oder 6 Uhr geläutet. ‚Steck dein Seel nicht auf ein Zaunstecken, hängs nicht ans Vesperglöcklein' Pflacher 1. Sam. 438. Vgl. *-läuten.* — B. 1, 849. Swz. 2, 618 (3 oder 4 Uhr).

vesperig Adj.: heftig, verwirrt in Bewegungen und Benehmen GorBoll. *Zu vesperen 5.*

Vesper-korb m., **-kratte^** m.: Korb für das *V. 2*; **-krug** m.: Krug desgl. — **Vesper-läute^** n.: das Läuten mit der *Vesperglocke.* In BalOstd. 1 Stunde vor der Betglocke, Winters 3, Hochsommers 6 Uhr. — **Vesper-rüb^** *-ü-* f.: Unter-Settinger Rübe, Brassica Napus esculenta, in U.J. selbst *V.*, *trockene R.* Oab. Her. 307. — **Vesper-zeit** f.: Zeit der *Vesper 1.* ‚Der Rihter und der Clager suln uf dem LantTegedinge warten der, den da für gebotten ist, untz ze Vesper Zit' SwSp.Ldr. 358. ‚Am Mittwochen ... unh V.' Augchr. 5, 4; ‚zur V.' 110; ‚vor V.' 352. ‚Türcken, Juden, Papisten ... werden zur Vesperzeyt in Weinberg berüfft' Sfrank. ‚Trencks zu Abents umm V.' Seuter. Vgl. B. 1, 849.

Fessel -ẽ- m.: Gelenk über dem Huf bei Pferden, allgem. Alt Fissel, Füssel. ‚In den Fusslen' Wt. 1571/Chf. 6, 3. ‚So ein[s] reudig ir Fisseln ist ... so ein Gall, geschwollen Schenckel oder Füssel hat' eb. 19. ‚Bind ime die Halfter an einen fordern Fuss in die Fissel wol kurz' Seuter. ‚Das auch der scharf Kot und Harn ihnen so gar die Har an den Füssen und sonderlich an den Füsslen und oben am Preis herumb hinweck frisst' eb. ‚Bestreich ime die zwen fordere Füsss darmit vom Knie an biss auff die Füssel' eb. ‚Als wir nun einen gehen Hohlweg abfahren, geth der Schlitt dem Pfert hünden an die Füssel' Kiechel 62. Vom Sprunggelenk des Menschen Tü Pfrond., vulk. nur scherzh. wie *Huf.* — **Fessel-ader** f.: ‚Die Ader zu Latein postera genandt, die nennt man die Füsselader, wirdt den Pferden in Füsslen gefunden, ist gut zu öffnen wider alle Geschwulsten und Flüss der Füss' Seuter. — Mit *Fuss*, vgl. lat. *ped-*, verwandt, ob auch mit *Fessel* compes, was uns fehlt? Ob ON. *Steinfessel* bleibt? S. a. *Fisel 1.* — Gm. 3, 1555. 1691f. 4, 964. B. 1, 767. 777. Swz. 1, 1068. (86f.)

† **Fesslon** f.: nachlässig für ‚Confession'. ‚Der Augspurgischen F.' Fiz. 270.

Fest *fẽšt*; Pl. gleich, auch **Fester**, vgl. Reis. 2, 526 n.: 1. Kirchenfest. a. wie *Festtag* von den grossen Kirchenfesten; in Wt. werden Neujahr, ‚Erscheinungsfest', Gründonnerstag (nur kath.), Karfreitag (nur prot.), Ostersonntag, Himmelfahrt, Pfingstsonntag, Fronleichnam (nur kath.), Mariä Himmelfahrt (nur kath.), Christfest und Stephanstag als *F.* bezeichnet; rechtlich vorgezogen ist die Bez. ‚bürgerlicher Feiertag'. — b. kath. spec. für das Fest des Kirchenpatrons; vgl. Reis. 1, 264. 2, 23. 174. — c. von irgend

Digitized by Google

einer frohen Veranstaltung, bei der es hoch hergeht. *Grosse Feste nehme^t bald e'n End^e* LrDiet. *Es nehme^t all^e Feste^ e'n End^e, nur d^e Kirche^feste^ n^it* Mem./Reis. 2, 649. Frende, Jubel: *Des wird e^n F. geb^en, wenn der heimkommt!* u. ä. Syn. *Festin, Festivität*; nur gebildet *Festlichkeit*. Auch tadelnd: *Ist des e^n F.! Der hat e^n F.*; von unnützem Lärm über Kleinigkeiten Rd. Ws./D.A. 6, 72. Demin. = Gelage BalOstd. — Die Festlust hat in moderner Verkehrssprache eine Anzahl von Compositen ausgebildet wie *Festausschuss, -komite, -prediyt, -rede, -tribüne* usw., welche hier kurz zu erwähnen genügt; es sind im folgenden nur solche aufgeführt, die etwas specifisch-locales an sich haben. ONN. wie *Festwiese*? Die Aussspr. muss zwischen *Fést* und *fest* entscheiden. — Schöpf 134. Swz. 1, 1115. Els. 1, 154. Mejs. 27. (B. nicht).

fest *fést*, Compar. -er, Superl. -est Adj. Adv.: ‚fest', aber auch = nhd. ‚stark'. A. Adj. 1. von leblosen Dingen: compact, nicht leicht durchlässig. *Der Boden ist f.* nicht aufgeweicht; sei's weil getrocknet oder weil gefroren. Das Band ist *f.*, zerreisst nicht leicht. Auch = -dicht: *ein fester Brei* u. ä.; bes. auch adverbial. *Fest aneinander*. ‚Zibeben ... eingepackt und steiff mit Füessen eindretten lassen, damits föst und frisch ob einander bleiben' Krafft 48. U. ä. m., wie nhd. — 2. befestigt, von Ortschaften. ‚Die Stet warn f. und letten sich wol besorget mit allen Sachen' Augchr. 1, 48. ‚Fammagusta, ein sehr föste Statt' Krafft 48. Jetzt kaum mehr. — 3. von Menschen. **a.** phys.: stark, kräftig; gedrungen, ohne fett zu sein. *E^n fester Kerle, e^n fest^s Mensch* u. ä.; allgem., vgl. Ku. 136. *E^n fester Hanaes* Mensch von starkem Körperbau Buck. Ulm/Zfhm. 6, 37. Ebenso von Tieren: *e^n^ feste Sau*, oder Körperteilen: *feste Arm^e, Wade^* u. ä. — **b.** durch Zauber gegen Verwundung geschützt, Syn. *gefroren*. ‚Ob ein Christ mit gutem Gewissen sich möge schussfrey oder vest machen' Widm. Faust 293; s. *Festkunst*. Vgl. Schill. Wall. Lag. 6, Tod 5, 2. Zum Festmachen dient der verbr. Spruch *Helf besser clotentat sobat adonai alboa florat* (o. ä.). *Der ist hinten fest wie die Affen* GuSpraith.; von einem, dem ein Furz entwischt Eh./So spr. 749. — **c.** reich. *Er ist ein fester Mann* Hullerm. — **d.** moralisch; verbr., in versch. Schattierungen. Standhaft; bes. *f. bleiben*. Sicher, ehrenhaft, „solid". Alt auch Epitheton ornans des Amtsstils für Adliche. ‚An den vesten Mannen, dem von W. und an H. v. G.' Aug Chr. 1, 179. ‚Han ... den vesten Adel durch die Spiess gejagt' Ha. 1525/Steiff 249. — 4. von Zuständen, Handlungen, Institutionen udgl. **a.** „fest", dauernd, beständig. Im Zusammenhang mit 1: eine Wunde *fest verbinden*; *fester Knopf* (Knoten) u. ä. Abstract: ‚Feste Gült', auch ‚ewige G.' Abgabe von einem Gut, die einen bestimmten Betrag hat, nicht den so und sovielten Teil des Ertrags ausmacht Knapp G. B. 191. *Auf stät und f. handlen* einen Kaufvertrag zu festem Preis abschliessen, im Unterschied vom Versteigern Wagn. Hdstr. 11. — **b.** „stark", „tüchtig". *Es hat 'n feste^n Zuber, 'n feste^n Wage^ voll yeb^en. Ein fester Schuss, Hieb, Wind, Regen* usw. *Der hat 'n feste^n* neuhich Rausch. Alles wohl allgem. — B. Adv. Von den Fällen, wo das Adv. die specifischen Bedd. des Adj. teilt, sind einige schon unter A berücksichtigt. Hicher die Verbindungen mit Verben wie *fest annehen, halten (heben), drucken, sitzen, stecken* usw.; *steif (stark) und f. glauben* udgl. Sehr häufig aber hat das Adv. nur die allgemein steigernde Bed. ‚sehr', ‚stark', ‚tüchtig', wie lat. *valde*, frz. *fort*. Dafür hat die alte Sprache bis ins XVII. die regelrechte Form ‚fast', s. *fast I*: mod. nur *fest* wie das Adj. (*fast* nur wie nhd.), vgl. Oab. Mo. 179. Schon XVII: ‚Wie fest sie geritten' Ulm 1638/Zfs. 3, 253. *Fest laufen, springen, fahren, reiten* stark, schnell. *F. hauen* u. ä.; *der hat ihm f. gegeben* Schläge, auch etwa Tadelworte. *Es regnet, schneit, windet f.* usw. *Fest schaffen, essen, trinken* usw. Gern mit *können*; *Der kann f. schaffen, springen, saufen*. Noch abstracter: *I^ch^ ma^g^ de^n Vater f., aber d^ie^ Mutter no^ch^ fester* Buck. Compar. schon alt: ‚Darumb rait ich in nach . . . ie lenger ie fester' Aug Chr. 2, 107. ‚Da sturb es ie l. ie f.' 293. ‚Schlueg dannocht ie l. ie f. auf' 154. ‚Müntzt man auch ie lenger ie mer und f.' 111. ‚Darumb vorchten sies dester fester' 267. — Ahd. *festi*, Adv. *fasto*; mhd. *feste*, Adv. *faste*. ONN. s. zu *Fest*. — Dw. 573. Sch./O. 1899. B. 1, 774. Schöpf 133. Lxx. 94. Swz. 1, 1118. Els. 1, 154. Mejs. 27.

Festbier s. *-ewein*; -dame s. *-jungfer*.

Feste *fèstě*, *fèstnė* Ew. f.: 1. Festigkeit Bal Ostd. (und sonst). Mit Bez. zu 2: ‚Durch die werlichen Veste, die die Bürge hant' SwSp.Ldr. 264. — 2. wie nhd. Alt von jeder Art von Befestigung. Meist = „Festung", fester Ort, Burg; Pl. ‚-enen'. ‚Burgowe, Risenspurch, Sifridesberge und swas zů den Vestinan gehoret ... die vorgeschribenen Vestinan und Gůt' Ulm 1312/Ub. 1, 310. ‚Alle ir Vesten, Lut und Gůt ... wolt versetzen Gut und nibt Vesten' Hohenl. 1334/Ub. 2, 357. ‚Sol ... in letwedern Tail die Vestinan und Schloss ain ander offen sin' 1381/Vjh. 4, 6. ‚Daz si ... Stat oder Vestinan gewünnen' eb. 7. ‚Schloss oder Vestinen' RwRh. 128. ‚Stette, Dörfer, Vestina, Sloss, Lůt und Gůt' 1405/Fürst. 3, 16. ‚Land und Lůt zerzerrend Und ir Festinen versetzend' Tnetz 7373 (a. Lh.). ‚Zugen ... gen Aislingen und gewnnnen die Fest' Aug Chr. 1, 85. ‚Die Fest was drier Prüder' 90. Vgl. 98. 101. 103f. ‚Gewunen etlich Vest' 2, 20; vgl. 6. 27 usw. ‚Drey Stett oder Festina' SFischer 231 b. ‚In die undern Vesti H.' Zchr. 1, 73; vgl. 162f. 194. 214. ‚In der Festin einbeschlossen' Amad. 814. ‚Ein schöne Festin zu öberst auff einem Berg' 854; vgl. 859. Die Befestigungswerke einer Stadt: ‚Ist ez ein Stat, er sol ez antwürten innerhalp der Veste' SwSp.Ldr. 213. Aber auch die Burg oder ein befestigtes Haus udgl. in einer Stadt. ‚Muesten den Herren vergunnen, ain Vest in die Stat ze panen' Aug Chr. 2, 31. Insbes. hiess das alte feste Haus der Familie Greck in Ulm, nachmals Stadtpflege, in der *Festgasse*, die Feste', s. FanCrvUlm 117. Chq. 270, 335. 340. Vjh. 2, 56. Oab. 2, 20. Auch sonst als ON. und in ONN., Miedel 62. Sonst †; hieher aber: *F.* aufgetürmtes Stroh, Getreide odgl. EuErb. — 3. † Elrentitel für Adliche; s. *fest 3 d*. ‚Ucher Veste', ‚uier Veste' = Junker von Roth LrBussm. 1525/Zfs. 6, 327f. ‚Euer Vestin' = Junker v. Stadion EuStad. 1525/eb. 335. — 4. „Feierlich bestätigter, ‚gefestneter' Vertrag; Eheverlöbniss" Schm. 191. Im letzteren Sinn: *Sie hab^en heut F.* LrSiess. Sonst s. *Festung, Festverein; Stulfeste*. Vgl. Halt. 455. 1918. Sch./O. 1800. — B. 1, 774—776. Swz. 1, 1120.

† **fästele(re)n** schw.: „fétieren", festlich empfangen

Digitized by Google

und bewirten. ‚Das der Abt domals andere Gest im Closter [hatte], die er lieber het festeist' Zchr. 2, 204. ‚Den Kaiser empfahen nnd festeieren' 183. — An der 2. Stelle kann an ‚festieren' gedacht werden.

fësteⁿ I *-ë-* schw.: ‚ein Fest halten'. Sich festlich kleiden Bi. Schlemmen Buck. *Der möcht' nex als fülleweil f.* Tirol. 5, 27. *Jetzt ist g'nug g'festet.* — Vgl. *festeieren.* Mhd. 37.

† **festen** II, festnen, auch festigen schw.: fest machen. 1. phys. ‚Die Statmaur ... gebössert und mit Thürnen gevestet' Aug Chr. 4, 11. ‚An den hinderen Stollen send wider gefeste Scheible' Schickh. H. 164. ‚Ein Pfnster, das da festet' Gab. Arzn. 2, 292. — 2. ‚festnehmen'. ‚Der etwas Were oder Waffen by im hette und die selben missbruchte, dieselbigen vestnen nemen und aim Rector der Universitet antwnrten' Tc. Urk. 136 (1524); ‚vestnen, nemen' oder ist ‚vestne[me]n' zu denken? — 3. fest (aus-)machen, bekräftigen, bestätigen. ‚Haben bestetet und gefestent nnd zu aigen gemachet' Tc. 1291/Pf. Urk. 71. ‚Dar umb ich ... han verhaissen nnd gevestnot by dem Ayd' Eh. 1292/MHoh. 101. ‚Haben wir diesen Brief gevestnet nnd besiegelt mit unserem Insigel' Lind. 1419. ‚Haben wir die vorgenante Gewonhait ... vernuwert nnd ... gefestnet, setzen und vestnen das ... in Krafft ditz Gesetzt' Ulm 1439/Gq. 8, 215. ‚Mit ... minem ... Zaichen gezaichnett und gefestnett' Bl. 1459/Vh. 12, 135. ‚Möchten sie beeder Stuckh halb zu solicher ir Gewer ston und die nicht kraft haben, wir rechts wär' Wr. 1470/R. 569. ‚Solches alle Jahr gefestnet' Rav. 1475/Aus Schw. 1, 36. ‚Ee die Richtung gar gevestnet ward' Aug Chr. 2, 9. ‚Also was nnn der Krieg aber bass gevestnet' durch Widersagbriefe/eb. 248. ‚Mit sinem aignen Insigel gevestnet und besigelt' 283. ‚Der Frid ... den hab man jetz ... gevestnet nnd bestätt' 289. ‚Wir haben ... daz gevestnett durch unsern grossen Rautt' 404. ‚Demnach ... das Landt in christenlichem Glauben gevestnet nnd bestättiget' Zchr. 1, 9. ‚Dass ein Priester die Eclät festigen nnd segnen sölte' Steinh. Chr.; vgl. *Feste 4, Festung.* — Df. 573f. Halt. 454. Sch. O. 889. 1890. B. 1, 775. Schöpf 133. Swz. 1, 1119. Schmidt Els. 100.

Vester: Kurzform für den Tanfnamen *Silvester*, s. d. — B. 1, 849. Swz. 1, 1122.

Fëst-geltⁿ *fëstgëlt* f.: scherzh. für Cylinderhut; *Der kommt mit der F.* Rav Wolp. Vgl. *Käbel.* — Fëst-hammel m.: ähnlich wie *-ochs*, bes. spöttisch, z. B. Mrb. — Fëst-hâss *fësthęs* n.: Festkleidung, verbr., vgl. Weitzm. 361. — Fëst-hanbⁿ f.: Haube für Festtage. RA.: *Leckⁿ mirⁿ im Arsch, naⁿ siehst meiⁿ F., sie hat grüne Band* Lp.

festigen s. *festen.*

† **festiglich[en]** *-ę(-)* Adv.: ‚festⁿ. ‚Als daz ... in dem gemainen Zunfftbrief vestencklich geschriben staut' Aug. 1397/Chr. 1, 162. ‚Niemands ... jagen zn lassen ... sonder solich Forst und Jagen vestiglichen handthaben' Zchr. 3, 176. ‚Es was vergraben vestencklich' Zchr. 4, 337. — Halt. 456. Swz. 1, 1118.

Festigung s. *Festung.*

† **Fëstin** n.: Hoffest, Gasterei. ‚Vil Fursten und Furstinen ... sein uf solch F. geladen' Zchr. 1, 407. ‚Dieweil ... nach Mittemtag das bernempt F. angieng' 2, 304. ‚Ob das ein gross F. sel gewest' 3, 414. ‚Het ... dem Prinzen ... ein F. zugericht' 4, 390. Noch XVIII. in Berichten über wt. Hoffeste oftmals. — Fra. *festin*, It. *festino.*

Fëstivität *-ęt -ˌ--*, Pl. *-eⁿ* f.: festliche Veranstaltung; im Volksmund ziemlich gewöhnlich. — Vgl. *Fest 1 b.* Swz. 1, 1122.

Fëst-jungfer f.: wie nhd. — Bezeichnenderweise wird aber für dieses von oben importierte Institut mehr die schriftd. edlere Form ‚Festjungfrau', auch ‚Festdame', gebraucht; für pop. Institutionen wie bei Hochzeiten, Primizen u. a. besondere Ausdrücke.

† **Fest-kunst** *(fę-)* f.: die Kunst, sich *fest A 3 b* zu machen Whm. Faust 707. Syn. *Passauer Kunst*, s. *Passau 1.*

Festlichkeit s. *Fest 2.*

Fest-meter *fę-* m.: Kubikmeter, seit Einführung des metr. Systems in der Amts- und Geschäftsspr. üblich. S. a. *Raummeter.*

Fëst-nächtⁿ f.: *F.* und Festschneider iron. für solche, die an Festtagen arbeiten Buck.

Festne, festnen s. *Feste, festen* II.

Festnung s. *Festung.*

Fëst-ochs — Lant s. *Ochs* — m.: zu Festzeiten geschlachteter Ochs Schm. 191. Festlich geschmückter O., etwa bei einem landwirtschaftl. Fest. — Spöttisch übtr.: altmodisch gekleidete Person Schm. 191; Hoffartsnarr Aug. 159, 372. Parodistisch für ‚Festordner'; auch für die preferierte Persönlichkeit selbst. — Vgl. *Festhammel.*

festonnieren *fę-* ‹-ˌ--› schw.: eig. Festons, geschweiften Rand an Kleidnngs- und Wäschestücke machen. Neben dieser allgem. übl. Bed. (vgl. Els. 1, 152) ist bezeugt: ‚die Wäsche steif machen, stärken WsMühlh.'; an *fest* angelehnt und wohl auch *-ę-* gesprochen, vermutl. nur gelegentliche Volksetymologie.

Festschneider s. *Festnäerin.*

Fëst-tag m.: wie nhd.; ebenso festtäglich, Festtagskleid n. s. *Feiertag, Fest 1 a.*

Festung *fëstęŋ*, alt auch Fest(e)nung, Festigung f.: 1. Fortifikation. ‚Man sol ... deheine Burc bnwen ... noch Berge mit Vestenunge ane des Landrihtaers Urlop' SwSp. Ldr. 143. S. a. *Feste 2.* Mod nur noch *Festung* wie nhd.; dazu auch etwa ONN, vgl. Oab. Nt. 3. *Der hat dⁱᵉ F. übergᵉᵇᵉⁿ* übtr. Buck. — 2. Bekräftigung, *Feste 4.* a. † im allgem. ‚Zů einer ewigen Stettikeit und Vestungen des vorgeschriben Kauffes' 1295/Ulm Ub. 1, 223. ‚Das ir ieclicher ain besunder Büsse und Pen dar uber ze Vestnnng setze' Ulm 1368/eb. 2, 672. ‚Dess ze Urkund nnd Festnung' Kyb. 1387. ‚Zů gantzer Vestinnng ditz Gesetztes' Ulm XV/Gq. 8, 230. ‚Ist also bestätt durch ainen grossen Rat und mit der Sturmglogen, die man darumb geleut hat an ainer Vestigung' Aug Chr. 2, 169. — b. mod. spec. Verlobungsfeier und folgendes Gelage HdHerm. LrBihlaf. o. O. Schm. 191; Syn *Feste 4, Festwein.* — Dr. 574. Halt. 456. Sch. O. 889. 1890. B. 1, 775. Els. 1, 155. Swz. 1, 1122. Schmidt Els. 100. Mrb. 27.

Fest-weiⁿ *fę-*; s. *Wein* m.: so heisst zwischen Hd. Ulm. Lp. Ws. WoIsn. Dill Lau. das Verlobungsfest, spec. der der Verlobung folgende Schmaus (bei dem kein Wein vorzukommen braucht); vgl. Schm. 191. Vth. 2, 324. Aus Schw. 2, 294. Oab. Lk. 42. Rhs. 2, 245. *F. haben, halten. trinken. Die hätⁿt Hochzeit gʰätⁿ vorʼm F.* vorehlichen Verkehr Ulm Stotz. Alt aus Aug. 1385: ‚Wan sich nnder Reichen und Armen hie in der Stat Heilach beschechent, so sol

Digitized by Google

nieman ... dehainen Vestwein geben weder haimlich noch offenlich' AugStr. 257; vgl. Aug. 429 (falsch „fast allgem. üblich in Schwaben bis an die Alb hin"). — in ders. Gegend *Feste 4, Festung 2 b*; Schm. 191 kennt auch ein Festlinger in selben Sinn. — Der zur „Festigung" des Verlöbnisses getrunkene Wein; vgl. B. 1, 775. Daneben ist *Festwein* vinum festivum möglich, aber nicht idiomatisch; im obigen Sinn jedenfalls stets *-e-*.

Veteran *fədárd* ⌣⌣, Pl. -ane[n]; Veteraner, auch *Viter-, Vitriner*, Pl. gleich, m.: 1. militärisch wie nhd. Speciell von solchen, die einen Feldzug mitgemacht haben; *1813er, 1870er* V. udgl. Samt Composs. wie Veteranen-verein, jetzt von neueren Ausdrücken wie *Krieger-, Militär-v.* etwas zurückgedrängt. — 2. Schüler, der dieselbe Klasse ein zweites Mal durchmachen muss; in der Schulspr. wohl allgem. *Er ist V. ↑blieben* u. ä. — *Du saudummer V.*, „Schimpf" BilHeggb., wohl zu 2.

feiern *-ẽ- ⌣⌣* schw.: hoch feiern; doch mehr gebildet. Vgl. *festieren*.

fett *fẽt* (N.O. *ẽ*): wie nhd. A. Adjectiv. Syn. *feisst* (doch s. Anm.). 1. phys. **a.** im allgem., von Menschen, Tieren, Speisen udgl. Steigerungen: *nudelfett, spickfett*, s. d.; *so f. wie ein Aal, eine Sau, ein Ungeroche*; *Der ist so f., wenn man ihn angucket, lupft's ein*" Buck; iron. *so f. wie ein ausgeweideter Hecht* WsSteinh. Manche RAA. sind phys. und übtr. zugleich zu verstehen. *Eines fette Henn' legt wenig Eier* SbBinsd. *Wenn eine gute Milchkuh wird net f.* EwWöss. *Ein guter Gockeler wird net f.* (o. O.). *Grosse (Viele) Brocken (gessnt) fette Vögel (Backen)* verbr. *Der Teufel weisst, was f. macht* „Spruch ländlicher Vielfresser" Auerb. *Selber essen macht f.* verbr., vgl. Sp. 879. *Dreck und Speck macht f.* verbr., vgl. So spr. 1090. Reis. 2, 572; — *und schlampig macht wampig* Lp. Ein Geiziger *wird nicht f., und wenn man ihn in einen Schmalzstecken hinein setzt* (o. ä.) verbr., vgl. Zvdm. 1, 34; — *im Schmalz siedet* SaFriedb. *„Armer Leute Rinder, Reicher Leute Kinder Sind bald f.* CrTief. *Die fette Gänse muss man rupfen, nachwachset neu Federn dran* übtr. auf reiche Leute (o. O.). *Einer fetten Gans den Arsch schmieren* einem Reichen geben LsWeissBt. *F. essen kann man nit, aber Schmalz trinken* LpDiet. *Wer viel an den Beinen naht, wird net f.* NreEbnat. *Dem ist nichts zu f. als Beiner* ReNell./Knauss 25. *Ein magerer Jörg, ein fetter Jackel* u. umgek. CrStimpf. EhOepf. (Georgii 23. Apr., Jakobi 25. Juli). *Das macht das Kraut auch nimmer f.* hilft nicht mehr viel CrTief. *Fette Küche, magere Erbschaft* verbr.; — *m. Geldbeutel* BiMas., *m. Testament* LkThamnh. „Allzu fetter Herd Selten lange währt Goe." — **b.** *fette Henne* die succulente Pflanze Sedum Telephium u. purpurascens Martens 215; vgl. Els. 1, 341 (anders Swz. 2, 1312). — 2. in andern Fällen, die von 1 a nicht scharf zu trennen sind, hat *f.* schon ganz übtr. Bed. *Manchen hält man für f., er ist nur geschwollen* (o. ä.) „es ist nicht alles Gold, was glänzt" allgem., vgl. Schm. 628. Nefel. 463. So spr. 145. *Bist so f., wie der Bauer am Laib Brot* Ws./D A. 6, 88. *Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozess*, s. *Pr.* Jemand *ist f.* reich, *net f.* nicht reich; verbr., vgl. So spr. 750. *Das wird dich nicht f. machen* dir nicht viel nützen „Sww." *Mit einem f. werden* gar zu vertraulich Frk., vgl. *dick 2. Es ist lang f.* hat keine Not, verbr. — B. Substantiv. In RAA.: *Im F. sitzen* „in der Wolle" HoVollm. *Der hat das F. schon oben ↑ra↑geschöpft* Eh. *Vom (Aus'm) eigenen F. zehren (wie ein Dachs)* verbr. *Das F. vom Teller herunterlachen* ObKirch. *Das F. schwimmt oben, aber der Schaum noch weiter oben* verbr. Das weitaus populärere Wort ist aber *Fette* (f.), s. d. Nur in der RA. *sein F. kriegen* „sein Teil abbekommen" stets *F.* n. — Aus dem Niederd. gekommene nhd. Nebenform zu *feisst*, die aber, s. dort, immer mehr aufkommt. Man wird sagen können, dass statt *feisst*, so viel auch dieses noch vorkommt, stets *fett* stehen kann; dagegen ist *feisst* doch wohl nur noch vom Körperfett üblich, für ein aufgetragenes F. dagegen *fett, Fette*. Dem fremden, späten Ursprung entspricht, dass das *-e-* bei uns nicht diphthongiert ist. — ONN. wie *Fettenloke* werden zu einer mundartl. so jungen Form kaum zu ziehen sein. — B. 1, 778. Swz. 1, 1132. Els. 1, 156. Meis. 87.

† **Fettach** (o. ä., s. u.) m.: „Fittich", Flügel. „Czwen Vettach oder Flügel . . . eynen Vettachen" SwSr.Lbr. 377. „Hett ich Vettach und flüg' HvSachs. 123. Vgl. Schm. 186. „Fettich' Brenz 1529/Hartm. Jäger 1, 443. „Die Fettich oder Flügel' SFrank. Als im dann Herr G. W. ein ganz Hennen furgelegt, hat er gemeinlich Frawen A. ein Fetgen darvon wellen furlegen und mertails den F. under Disch fallen lassen' Zgrb. 2, 526. Aber schon 1475 ff. ersetzen die Aug.Bib. „Vettich' zuerst durch „Flug', dann durch „Flügel' Mt. 23, 37. Apoc. 9, 9/Bib. 1, 90. 2, 492. — Nhd. *fettach*. Mod. nur noch *Flügel*; die geleg. vorkommende contr. Form *Fecken* s. bes. Nhd. „Fittich" fehlt uns; *einen am F. nehmen* ist zwar aus Es. angegeben, aber doch gewiss nur gebildeter für *Schlafittich (-w.)*. — Df. 579. B. 1, 777 †. Swz. 1, 1134; Els. 1, 156; Str. 84 (Schmidt Els. 106) noch lebendig.

Fette *fẽdə* (Pl. -ene[n]) f.: „Fettigkeit". Weit allgemeiner pop. als das N. *Fett* (s. *fett B*) und zwar teils mehr abstract: *Der F. muss 's gebe*" der Dünger macht die Ernte LkSeibr.; *vor lauter F. net schnaufe*" *könne*" Aurb.; teils mehr concret: *Backe*" *mit F.* OsWinz. Besonders das Fett am geschlachteten Fleisch sowie das obenauf schwimmende F. beim Kochen. *Vo*" *der F. schöpfe*" sich einen Nutzen aneignen „Oschw." Vgl. Kauffm. S. 140. — Vgl. *Feisste*. — Swz. 1, 1132.

Vettel *fẽdl*, Pl. Vettle[n] f.: wie nhd., übles Schimpfwort für Weiber; allgem. „Do sprach die Vetel zuo im' Steinh. Aes. 325; „anus", es ist eine Kupplerin. „Das kaum ein Vettel in der Türckei ist, die nit eyn besunders Teuffelskünstlin wisse" SFrank. „Einer Vettlen Trug' eb. „Er soll ain ansehenlicher, gar schöner junger Furst gewesen sein; darumb hat in auch die Vettel [„ain reiche Witib'] so überschwenglichen gebraucht, nach der Haut, wie man sagt, das er das Leben darumb hat letstlichen muesen geben' Zgrb. 3, 139. „Alte Fetel, Eheverderberin' Acl. 1658. „In Aug. Schriftwerken immer im Sinne von Zauberei oder Hurerei treibenden Weibern" Aug. 159. — Modern ähnlich. Magere Frauensperson MrbErdm. Schlampige, hässliche Weibsperson Ew. Oab. Rt. 1, 135. Dicke [Anklang an *fett*!], nicht besonders reinliche Gm. „Störrisches Tier, Vettel" Oab. Rt. 1, 122. Vgl. Zvdm. 6, 244. Vtn. 1, 308. Meist aber tritt der Begriff der Unmoral, speciell der sexuellen Liederlichkeit her-

Digitized by Google

vor: korpulente Weibsperson von zweideutigem Charakter (o. O.); zerlumptes, zu verschiedenen schlechten Dingen fähiges Weib Na.; unzüchtiges Weibsbild, zwischen Br. Br. Gs. Rieg/Schmidt 56, Kfb./O.P. 1784, 2, 153. Sa. Os. Su. Her. vielfach bezeugt; leichtfertiges Mädchen Mo./Oab. 174. Kč./Oab. 142. SuVöhr. Eh. — An der Entstehung aus lat. *vetula* ‚altes Weib' ist nicht zu zweifeln, frühe übernommenes *e*- ist *f*- geworden. So schon bei Frisch 2, 400 richtig; ergötzliche Etymologien s. Stiel. 2466. Sch.O. 1800. Adel. 4, 1191, noch B. 1, 693. Dass die Bed. des Alters allmählich zurückgetreten ist — übrigens ist *alte V.* noch jetzt sehr geläufig —, begreift sich, da einem alten Weib vom Volk ausser dem Hexen nichts Ueber nachgesagt wird als Kuppelei und Geilheit (Bd. 1. Sp. 150), welch letztere an jungen Mädchen weit weniger getadelt wird. Das Wort kommt, Lex. 3, 331, zuerst XIV. im humanistischen Prag vor; der humanistischen Litteratur ist Verhöhnung alter Weiber stets ein Lieblingsobjekt gewesen. Bezeichnend für den gelehrten und zugleich ösll. Ursprung ist auch, dass *V.* zwar bei Geyler vorkommt, in der heutigen els. Volkssprache aber nicht verzeichnet wird. — Swz. 1, 1131.

fetter -f- schw.; mit Fett einschmieren. S. das häufigere *einfetten*.

Vetter *fédər* (S. *-tr*; *fę-* UlmSt6ll. RavUAnk., ?). Pl. gleich m.: 1. Oheim, und zwar für Vater- und Mutterbruder. ‚Ob Chint sint, diu weder Vater noh Muter habent unde Gut habent . . . der Pflneger sol sin ir Veter, ob si in hant' AcoSr. 180. S a. 2 Mod. verbr.; angeg. StRuith. MtDott. Bt. BalEb. BalOstd./Veit 3, 52 (während der Cousin *Vetterle*ˢ heisst). — 2. männlicher Seitenverwandter überhaupt: Cousin, Neffe nsw. Vgl. Bm. 1, 48. (Dagegen führen *Schwäher, Schwager, Tochtermann* durchaus diese bes. Bezeichnungen.) ‚Vettern oder Basen von dem Vatter oder Oeheim' RwRn. 155. ‚Weront aber Eny noch Ane nit da, so erben solich Kinde die Vetter oder Basen, uff welicher Sitten die sint' Ho. XIV/Pp.Urk. 265. ‚Patruelem . . . da dass teütsche Wort *V.* sich vihl weiter erstreckht, indem auch dess Vatters Bruedeı, zu Latein patruus, und desselben KindtsKinder, ja aigendtlich alle die, so eines Stammens und Nahmens sind, sonderlich von einer Lini oder Descendenz, uff Teütsch Vettern genennt werden' Gab./Chf. 586, 399. So nennt Eberhard d. J. von Wt. seinen Vorgänger Eb.LB. ‚unsern lieben Vetter', vgl. Tü.Urk. 98 (1496); sie hatten denselben Grossvater. Vgl. Furst.M. 1, 592. — RAA.: *Viel V., viel Hundsfutt* Rav. Allg., vgl. SO spr. 509. Reis. 2, 581. *Vetterle*ˢ*n Messerle*ˢ*n geht auch in Bäsle*ˢ*n Scheidle*ˢ*n* Eh. „*Vetter und Basen, Seifenblasen* HoGrümm.' *Ein Nachbar an der Wand ist besser als ein V. aber Land* WeSchuss. *Vetterle*ˢ*n machen* Nepotismus treiben Schm. 187; s. Composs. *V. hin, V. her* ohne Rücksicht (Aubrl.). *Wenn man den Pabst zum V. hat, ist gut Kardinal werden* (o. O.). *W. m. d. Teufel zum V. h., i. g. in die Hölle kommen* Wal. *Wer mir etwas gibt, ist mein V.* verbr. *Das eigene Maul ist der nächste V.* Gm. Ein Prahler redet, *als ob der König sein ärmster V. wäre* (o. O.). Wer vornehme Verwandte hat, *meit't, d'r Schuh'e'sse Hued sei sei' V.* AaUKoch. *Dem ist der Bettelmann auch sein V.*, s. *B. Ei, ei! was habe' wir aber nit für e'' Zeit pkriegt! heissen uns au'h voll d'e Bettelleut' V.!* Iron. Ausruf der Verwunderung bei Neuigkeiten CuTief. *Dreck ist dei*ⁿ *V.* du bist ein Lump Frk. *Was?* Antw.: *D'r Katz' ist dei*ⁿ *Bas', Der Hund (Relling) ist dei*ⁿ *V.* verbr. als abweisende Antwort, mit verschiedenem Reim auf *V.*; vgl. Aug. 272. *Nichts V. im Spiel* keine Rücksicht auf Personen, verbr. — 3. in andern Fällen ist an Verwandtschaft gar nicht mehr gedacht. **a.** *V.* und *Base* Anrede der Dienstboten an die Herrschaft. Von Hohekl./Journ. 1788, 7, 55 bis Allg. bezeugt; vgl. Aus Schw. 2, 331. Schm. 187. Ebenso nennen Pflege- und Kostkinder ihre Pflegeeltern TöPfrond. — **b.** übrh. lebhafte Anrede. Der Städter nennt den Bauern *V.*, dieser liebt es so Os. *Helf Gott, Vetter* Gruss Journ. 1786, 10, 326. *Grüss di*ʰ *Gott, V. Gr'atterma*ⁿˢ Ulm/Zehm. 1, 101. Der Reutlinger, der kein R sprechen kann, wird verhöhnt: *Vette' Gr'atte'ma*ⁿˢ, *'s wi'd ande's Wette' we'de*ⁿ usw., eb. Zu irgend einem Unbekannten: *Wo ist der V. her?* Mü Cregl. Anrede an einen jungen Menschen StrScharnh. *Ja, so ists, Herr V. bei der Kirch'* gutgelaunte Bekräftigung einer Auskunft HerPfaff. *Der schafft de*ⁿ *Leut*ⁿ *zur Ehr', wie der V. Provisor* Bl./Zehm. 6, 33. Vgl. den mehrfach, bes. von Nefte. gewählten Titel ‚Der Vetter aus Schwaben'. — **c.** *das Vetterle*ⁿ *mit einem spielen* ihn zum besten haben TuFrid. (So sagt auch ein späteres Buch des Amadis von den Bauern ‚daher man sie Spots halben pflegt Vettern zu nennen'). — **d.** mit Adjj. spöttisch. *Truckener V.*, s. *trucken* 2. *Netter, schöner, sauberer, rarer V.* verbr., Zehm. 3, 373. 4, 39. *Gr'schlachter V.* Cn. *Nasser V.* Trinker. *Der Wenner und Hätter Sind 2 schlimme V.* NxMöckm. — **e.** V. Spottname der Leute von Gamsharth a. Sch./Al. 12, 2. Alex. 6, 184. — 4. Synktatisches. Die V. werden nach ihrem Vor-, Haus- oder Spitznamen genannt *Hansenvetter, Bachbauerr., Bischofe.* nsw. Buck. In Bal. (städtisch) *der V. Jakob*, in Erzingen *der Jakobvetter* Oab. 144. In TöPfrond. öfters *Er hat einen V. zum Schneider* (odgl., statt umgekehrt). — Wegen der Bed.-Entw. vgl. das durchaus parallele *Base*. Während jedoch „Cousine" in gebildetem Mund häufig ist, ist „Cousin" weit seltener, stets *Vetter*. Schwache Declin. bei uns nur schriftspr. — ONN. wie *Vetterhöfe, Vetterlesgässle* sind naturgemäss selten. — Sch.O. 1800. B 1, 851. Schöpf 789. Lex. 94. Swz 1, 1133. Els 1, 156. Meis 27.

Vetterleⁱⁿˢ**-gr'icht** n.: Gericht, wo der Nepotismus regiert. *‚Ueberhaupt goahts manchmool zua, wia im V.': Wear am nächsta leit Und am meista speit, Hoot zum Reacht nit weit'* Neffel. Org. 125; *V.* ist offenbar sprichw. Ausdruck. — Vetterleⁱⁿˢg'schicht' f.: wo es nach Verwandtschaftsrücksichten zugeht, verbr. *Des ist e'' V.* HerPfaff. — † Vetterleⁱⁿs-rat m.: die Bauern bei Cr. verlangten 1525 unter anderem keinen ‚*V.*' Oab. 226. — Vetterleⁱⁿ-schaft, Vetterleⁱⁿs-wirtschaft f., auch Vetterleⁱⁿs-wese*n* n.: Nepotismus: vgl. Els. 2, 397. — Andere geleg. Bildungen im nemlichen Sinn mit dem Demin. sind denkbar.

vetterleⁿ schw.: *einen v.* Vetter nennen Schm. 187. — Swz 1, 1133 f.; vgl. B 1, 851.

† **vetterlich** Adj. (Adv.): von der Art eines Vetters, guten Verwandten. ‚Ist darauf unser freundlich und v. Bitt' CvWt. 2, 405. ‚Wolt sich v. und freündlich . . gegen mir gehalten haben' GvBerl. 44.

Vetter-maⁿ m.: gemütliche Anrede an irgend welches männliche Wesen Buck. Seuffer 228. Wack.

Digitized by Google

Näg. 109. Ebenso B. 1, 851. Swz. 4, 255. — † Vetter(n)-son m.: Sohn des Oheims, Cousin. ‚Patruelis *Veturnsun*' XIIIf./Zfdw. 5, 9. Heute nur noch *des V. Sohn* möglich. — Vetter-stückleⁱⁿ n.: aufopfernde Guttat; meist neg., bezw. iron.: *Da hat er auch kei*ⁿ (iron. *eⁿ*) *V. aⁿ mir ᵛᵉtan* Buck.

‚Fett-hammel m.: *Des ist eⁱⁿ rechter F.* Ulm²/Zfdw. 3, 376; gewiss nicht recht pop. — Fetthenne s. *fett A 1b*.

fettlig -ē- Adj.: wie nhd., mit *Fett* behaftet. *Fettige Finger* udgl., verbr. — Swz. 1, 1133.

Fett-kraut n.: 1. Pinguicula vulgaris Martens 454. Aco./Pritzel/Jessen; ob pop.? — 2. Sedum. **a.** S. acre UnGrab./Losch 11. Syn. *Mergler*, *Warzenkraut*, *Würstlein*. — **b.** S. purpurascens NtErk./Losch 4. Syn. *Bruchkraut*, *Fettewurzel*, *Heilblättlein*, *Knabenstock*, *wilde Stinkete*, *Warzenkraut*. S. a. *fett A 1b*. — † Fett-noppen n. (subst. Inf.): neben Walken und Streichen bei der Tuchbereitung genannt St. 1508/Pfaff 294; Reinigung von anhängendem Fett Gr. 3, 1575. — Fett-schweiⁱⁿ n.: Schwein von etwa 16 Wochen OA. Mlb. — Fett-wurzel f.: = *Fettkraut 2b* NtErk./Losch 4.

Fetzᵉ *fẽts* (-ē-, s. Anm.); flect. (auch Nom.) Fetzeⁿ m.; Demin. Fetzleⁱⁿ n.: 1. ein Stück Zeug ‚*Fetz* pannucius' Altenst./Df. 574. **a.** † Fahne. ‚Das man zwen offener fliegender und zwen zugewickelter Fetzen hete' Ha. XVI/Gq. 1, 323. — **b.** Demin. = Taschentuch Rav. Te. — **c.** zumeist aber ein lumpiges, abgerissenes oder herabgerissenes Stück. Irgend ein Lumpen oder Lappen, zum Fegen oder sonst; allgem., vgl. O.P. 1784, 2, 150. Herabhängendes Stück von einem Kleid; *die F-en hangen herab* o. ä.; allgem. Zerrissenes Kleid, auch herabsetzend für ein Kleidungsstück überh.; allgem. *Er hat keiⁿᵉ F-eⁿ zum Aᶻiehe*ⁿ GmWeil. *Eiⁿ Fetzleⁱⁿ Häss* irgend ein Kleidungsstück Ho. Bal. *Eiⁿ Fetzleⁱⁿ Kleider* ‚Wt.²/Journ. 1788, 9, 182. ‚*Mer heand die Feadara z'sämа g'spart, nu dass mas au hät könna in a Fezle Bett thua*' Wagn. Hdstr. 10. — 2. irgend ein ungeformtes Stück von etwas; *eⁱⁿ F. Papier, Leder, Fleisch, Brot* udgl. Allgem. *Keinen guten F. an einem lassen* ihn ganz schlecht machen, allgem. Ebenso: *Es ist kein guter F. mehr an ihm (geblieben)*. *Einen hauen, dass die Fetzen hinausfahren*. *Zu Kutter und Fetzen verhauen*. Beim Brotschneiden der Dienstleute: *Messerleⁱⁿ krach und brich net*. *Bäuri*ᵉ *guck und verschrick net, Hab eⁱⁿ gut*ᵉ*s Herz, Es goht weg eⁱⁿ grosser Fetz*ᵉ Cr. Gross. Von einer grossen Steinmasse Es²fauh. Ein kleines Stück Feld Oab. Rw. 107, s. Anm. Von grossen Schneeflocken, verbr. *Da g'heit's Fetzeⁿ ᵍʳᵒˢˢ als wie Scheisshäusleᵗᵗᵉnsdeckel* (o. O.). *Es schneit, es schneit, Dass 's Fetze*ⁿ *geit* verbr. — 3. von Menschen gesagt. **a.** = *Lump*, insbes. Verschwender, Säufer. Von Bor. Wz. Gw. Cr. s. bis Rw. Rav. bezeugt; gesteigert *Graᵘᵈfetz*. Vgl. Zfdm. 3, 373. Es komme ein iedweder Fetz und Lump' Aul. 1681. ‚Hat ihne einen Lumpen und Fetzen gescholten' Aul. XVIII/Ukbl. 2, 12. Ra. 1. *Lump findᵗ Fetz EnLuth B. Wer mit deⁿ Lumpeⁿ zᵘ ᵗᵘⁿ hat, wird mit Fetzeⁿ ᵇᵉᶻahlt* on. u. Waala./Reis. 2, 612. ‚*Wer mit Geschlamp goht, wird mit Fetzeⁿ ausᵉᶻahlt* Fuss/eb. — **b.** dicker, grosser Kerl RtEmerf. Vgl. *Fetzen*. — **c.** ‚Schlampichte Weibsperson' Schm. 191; sonst unbezeugt, s. *Fetzenmensch*. — Zur Lautform: von der Alb an südl. ist öfters *-ẽ-* bezeugt, nördl. Bal.; in Mü. *-ẽ-* s. *-ē-* = 1. 2. s. Bopp 69. Zur Bedeutung: Dass *F.* dial. Kleid schlechtweg bedeute (Kluge Et. WB.), trifft wenigstens für unsere Gegenden nicht zu; es ist stets die Bed. des Stücks vorh., bes. aber des abgerissenen, unförmlichen; diess auch der Unterschied von *Bletz*. Ein in *Fetzen* hängendes Kleid, bezw. der *F.* (= leichtes, lumpiges Kleid) wird mit einem *Bl.* gefickt. Zu 1 ab vgl. *F.* = Weiberschurz in Neuburg a. D./Collect.-Blatt v. Neub. 45, 86, viell. auch zu uns reichend. Zu 3: bei der pers. Bed. von *F.* mischt sich stets eine Nuance von Massenhaftigkeit, Ungeschlachtheit ein; daher kann *F. 3a* weniger beleidigend als *Lump* sein, weil sich eine gewisse Bewunderung einmischt; in Bez. auf das Mass der Lumperei dürfte *F.* eher stärker sein. — ONN. *Fetzen*, *Fetzenäckele*, *-graben*, *-moos*, *Fetzle* u. ä. scheinen auf Sumpf, Ried hinzudeuten, noch mehr das Coll. *Fetzach*, *Fetzachweiher*, vgl. Lex. 94; ‚das Torfgewurzel heisst auch *Fetzach*' Wjb. 1875, 2, 136. S. aber auch *Fetzenhan*, *-hausen*. — Sch.O. 1901. B. 1, 781. Schöpf 134. Lex. 94. Swz. 1, 1149. Elz. 1, 160. Meis 37.

fetzeⁿ *-ẽ-* schw.: 1. mit Peitsche oder Reitgerte hauen Wt./Journ. 1788, 9, 182. Vgl. *fitzen* u. frz. *fesser*. — 2. *Er fealzet* ist ein Verschwender Ws Mühlh. S. *Fetze 3a*. — 3. *R* arbeiten fleissig, schnell. Zfdw. 1857, 461. Schneiden Pfulld. 1820/Kluge 1, 344. S. *Fetzer*. — In Vorarlberg = grosse Schneeflocken schneien; auch bei uns? — B. 1, 781. Schöpf 134. Lex. 94. Swz. 1, 1150.

Fetzeⁿ**-**: die ff. Composita, die nur in rhetor. Sprache, nie als t. t. vorkommen, drücken das Massige, auch Wüste, Lumpige aus. Ausser bei uns (auch fränk., Dma. 5, 9) finden sich solche noch im Bairischen, s. u., nicht in Tirol/Schöpf 134; auch aus Schweiz und Elsass sind keine bezeugt, obwohl *Fetze 3* els. (nicht schwez.) vorkommt. Ausser den untenstehenden mancherlei geleg. Bildungen denkbar. — Fetzeⁿberger m.: Schimpfwort St./Hauser 32. Ulm/Zfdm. 3, 373; offenbar neuen Datums nach milit. *Drückeberger* u. ä. — Fetzeⁿbuᵇᵉ m.: grosser, kräftiger Knabe Ewstödtl. — *F* Fetzeⁿ-buchstabᵉ m.: eine stark vergrösserte Drucksorte *schmeisst F-eⁿ ᵛʳaus* MoNass. — Fetzeⁿ-gaul m.: starkes Pferd Schm. 191. Ulm/Zfdm. 6, 36. Ew. — Fetzeᵇhan scherzh. für RwZepfenhan; -hauseⁿ für RwFeckenhausen. — Fetzeⁿ-kerle(s) *-ẽ(s)* m.: grosser, starker, auch lümmelhafter Mensch; verbr., vgl. Schm. 191. Zfdm. 3, 376. Aubr. 1, 306. Auerb. 3, 185. Hkurz 5, 40. Ebenso B. 1, 781. Von Zuchtstieren Neffl. 419. — Fetzeⁿku f.: starke Kuh EwStödtl. — Fetzeⁿ-lump m.: steigernde Combinierung von *Fetz 3* und *Lump*. ‚Dass dich der Teufel schend in Fetzenlumpen hinein' 1521/Schade Sat. 2, 120; es ist dort mit ‚Fetz', ‚Lump' und dem Namen des Dr. Lemp gespielt. ‚Der zů Tt., den ir den Fetzelumper nennent; ich wen aber, er haiss Dr. Lemp' 3, 215. — Fetzeⁿ-mädleⁱⁿ n.: nicht eben feiner Ausdruck für ein starkes, tüchtiges Mädchen Mmeyr 1, 168. Vgl. Schmidt Ries 55. Häufiger *-mensch*, s. d. — Fetzeⁿ-maⁿⁿ m.: sehr starker Mann, verbr. — Fetzeⁿ-mässig Adj. Adv.: *Er ist f. gross* RtEmerf. U. ä. — Fetzeⁿ-mensch n.: weiblich dass. was *-kerle*. Verbr. ‚*Dös F.'... Dui* [Nachtwächterstrafau] *ropft ihre Nachtzeächterle selber raus, se braucht koⁿ Hebammᵉ*' Neffl. 295, S. u. B. 1, 781. — Fetzeⁿ-rausch m.: gewaltiger Rausch Oab. Kü. 137; auch sonst. — † Fetzenschelm m.: Schimpfwort Aul. 1681/Verhv. Ulm N.

Digitized by Google

R. 7, 33. — Fetze-tier n.: = *-mensch* Ulm/Zwhm. 1, 104. Fetzen-tier[i] f. dass. Oab. Mg. 174. — Fetze-trügel *-i-* m.: ungeschlachter Mensch, auch *Untrügel* Mem. Allg. S. *Trügel* 1.

***R* Fetzer** *-ē-* m.: 1. persön. **a.** Metzger, jcn. CrMatz. UDeufst. AaHimml. HrBurgb., Kluge 1, 484. — **b.** Verwalter, Gaunerspr. GammTrucht. XVIII/MsHz. 38, 101. — 2. sachlich. **a.** Messer, ‚Kundenspr.' Cr UDeufst. (also am selben Ort, wie jen. = 1 a). — **b.** Beil, rotw. Pfulld. 1820/Kluge 1, 338. — Anderswo noch andere Bedd.: poles, grosser Degen, Rutenstreife, kurzer Regenschauer, Beutler. Aber *F.* ist auch Name einer altwürtt. Bauernfamilie, ONN. *Fetzershalde, -ebene* Schöpf 134. Lex. 94. Swz. 1, 1150. Els. 1, 161. Schmidt Els. 100.

† **fetzet** Adj.: fetzenförmig, laciniatus. ‚Die Blätter [der Lärche] send f.' LFuchs 189. — Anders Els. 1, 161.

‚feucheln schw.: schw.: stinken Schwab.'/Fulda 93. — Sonst unbezeugt; viell. eine an *feucht* angelehnte Contam. von *feis(e)ln* und *meuch(e)ln*?

feucht *feixt* (*-ae-* Ries, *-ai-* Frk.); *fixt* (*-xt*) s. von ObAlp. Obernd. SrSchörz. TcRenq. SigmKlosterwald. SaRiedh. WsSchind. LkDiep. KptKreuzth., w. v. Sonth. und oberster Iller, *fit* zw. Ob. u. Tc., s. u. Adj.: 1. wie nhd., schwächer als *nass. Feuchter Weck*[n] frischgebackener HlbHapp. Oar. Kc. 138. *Feuchte Arbeit* bei den Webern: ‚Strafmässige Tücher, an feuchte Orte gelegt oder in nasse Keller und Winkel; Spinner und Weber wurden nach Befund schwer gestraft.' Aug. 159. S. a. *Feuchtschau.* — 2. † angetrunken. ‚Xanthus was nuon fücht worden von dem Win' Steinh. Aes. 58: ‚vino jam madidus'. — 3. † ‚sich f. halten' sich bedeutend dünken. ‚Wann ir in Hecken reiten, So halten ir euch f.' Wt. 1516/Lil. 3, 200. ‚So sich einer selbs so f. helt, dass er sich allein ein Liecht der Welt und ja alles zu sein denken lasst' SFrank. ‚Er helt sich selbs f., meint, er höre das Gras wachsen, die Flöhe husten' eb. — Der Ausfall des *-ch-* ist Ggr. Karte 20 angegeben für OnEpf. RwHerr. Böbr. Irsl. Gösal. Zimm.o.R. Rottw. Horg. Neuf. Weil. Delssl. SrDenk. Bubsh. Ald. Spatch. Balg. TcWurml.; nach Velt ist das Gebiet etwas kleiner. Bezeichnend OnEpf.: eine Kammer ist *fixt*, der Erdboden *fixt* (dial. *nass*). — ONN. mit *Feucht-* sind nicht selten; da sie aber meist im O. erscheinen und dort vielfach sicher zu *Feuchte* = *Fichte* gehören, so sind sie dort zusammengestellt. — Dr. 574. Swz. 1, 669. Els. 1, 93. 2, 935. Meis. 22. Fehlt B. Schöpf. Lex.

Feuchte I *-ē*, sonst s. *feucht* f.: Feuchtigkeit, und zwar sowohl der Zustand derselben als eine feuchte Stelle. ‚So hett ers [der Kürschner die Haut] vor an ainr Füchti gehan' Tsetz 11064. ‚Das Wasser empfaet die F.' Brenz Maj. Chr. 47. ‚Das die F. von dem Oel gleich in das Pulver kompt' Fronsp. Mod. das gew. schwäb. Wort. Bes. aber von der im Boden vorhandenen F. *'s hätt jetzt F. g'nug* u. ä. S. *Abend-, Durch-, Winterfeuchte.* — S. a. *Feuchtigkeit, Feuchtniss, Feuchtung.* — Dr. 574. Sch.O. 446. Swz. 1, 670. Els. 1, 93. Schmidt Els. 111.

Feuchte II s. *Fichte.*

feuchtele[n] schw.: feucht riechen. verbr.

feuchten schw.: feucht machen. ‚*Gefuchtet* conplatus' Aug. 1512/Df. 574. ‚Ee sich das geschidt Erdreich recht hat gesetzt, ist ain Regen darauff kommen und es auffgeschwelt und dermass gefeicht, dass es die Maur hat gespalten und umbgefelt' AugChr. 4, 181. ‚Sie, die ihre Augen zu f. Meinetwegen allein oft schwur' Weckh. 1, 162. S. a. *be-*; mod. wohl nicht ohne *an-, ein-* (1, 200. 2, 605 nachzutragen). — Swz. 1, 669. Els. 1, 93.

Feuchtigkeit f.: wie nhd. ‚*Feuchtikeit* liquiditas' Aug. 1512/Df. 574. Vgl. Weckh. 2, 174. Mod. halbmundartl. allgem.; pop. *Feuchte, -ung.* — Els. 1, 93. Stb. 34.

R **Feucht-lag**[e] f.: „Schnallentreiberei" [*Schnalle* Hure], Verbrecherspr. Lu./Vjh. N. F. 16, 75.

feuchtlecht Adj.: ein wenig feucht. — Wird. wie Els. 1, 93, auch uns nicht fehlen.

† **Feuchtniss** f.: = *Feuchtigkeit.* ‚Fuhtniss' Bz Löchg. 1374/Zorb. 5, 75.

† **Feucht-schau** f.: als eine der *Schauen*, amtlichen Besichtigungen des Gewebes neben ‚Woll-, Weisschau' aufgeführt Ulm 1513/Nübl. 18. — Schau in angefeuchtetem Zustand? oder auf etwaige strafwürdige Feuchtigkeit, s. *feucht 1*?

Feuchtung *-ly* f.: Feuchtigkeit. ‚Ungelöschten Kalk, darzu gar kein Wasser oder F. ist kommen' Fronsp. Mod. nur fränkisch: GaOberr. OrNeureuth Oehr., gewiss aber, s. Meis. 22. Els. 1, 93, auch weiter nach W. Sonst *Feuchte, -igkeit.* — Dr. 574.

Feuer *foi(ə)r* NaWildb. OwNeub. Mlb.; ferner Sr Obernh. Nuspl. SigmBärenth. Thalh. MesskBiet. Messk. Engelsw. Kreenheinst. TcIrrend. u. dazw.; *fajor* Frk.; *fui(ə)r* Mlb. CwHolzbr. NaGültl. Sulz. HerHasl. Reust. Pfäff. TcKilchb. RsOfterd. Bels. HechKill. BalZillh. Lauf. Hoss. UDig. MesskHarth. Schwenn. Haus.i.Th. Gutenst. SigmVils. MesskGögg. SigmKlWald Ws. Lk. SonthOberstd. Ries. Ew. Gm. Wz. Bk. Bz. u. dazw.; *fir* NaWildb. HerOeschelbr. HoBais. Weit. Birl. Haig Imn. Heiligenz. BalErl. RwRossw. BalThier. SrReichenb. Egesh. TcRenqu. MesskBuchh. Wornd. Srock OSchwand. und westl. davon; *für* HerBthailf. Bond. Rs Ergenz. Eckenw. HoBier. Wachend. HaigBittelbr. Grnol. BalGeisl. Erz. Weilh. Dürrw. Streich. HechThanh. Jung. Beur. TcNehr. RbBühl Hirsch. HerPoltr. Alt. u. dazw.; *fiər* RavAlb. TsOEis. Tann.; *fiər* SaEb. WsAul. Wo Isn. TkLaimn. Rav. **n.**; Pl. Feuer (s. u.); schon alt: Bi. XVI/Frb.D.A. 19, 104. Al. 34, 291; Demin. Feuerle[in] (s. u.) n.: ‚Fener'. 1. im eig. Sinn und von da aus bildlich gebraucht. **a.** Allgemeines und Vermischtes. *F. machen* usw., s. h; *schlagen* usw. s. e. *‚F. und Wasser sind gute Diener, aber böse Herren* Killeps.' *Grad in's F. sehen,* — ? *Die ist net sauber, die ist beim F. g'west* von einer Weibsperson mit roten Haaren EwWöss. ‚Vier Ding lassen sich nit verbergen, F., Grint, Hust und Liebe' SFrank. *F., Husten und Krätze lassen sich nicht verbergen* (o. O.). *F. suchen, wo kein Funke ist* Ws./D.A. 6, 12. *Wo Rauch (Dampf* Em.*) ist, ist auch F.* verbr.; mit Zosatz: — *hat der Fuchs g'sait, aber nat hat er schier erfrore* Ner./Höf. 593; — *hat selber Bettelmat g'sait, er hat e rote Kühschwanz g'funde, ist darzu 'na' g'frese und erfrore* RuSchwalld.; — *sagt der Eulespiegel, der hat sich am neue Kühdreck gwärmt* GsBöhm.; — *sagte E. und setzte seine Mutter auf eine dampfende Rossbolle, bis sie erfror* WeSchuss.; — *hat der Oberiuntaler Tiroler (Walser) g'sait und hat sein Pfeif a 'me frische Rossbolle a'zündt* (o. ä.) So Spr. 422. Ries. 2, 658. *Wer das F. haben will, muss den Rauch leiden können* LrRoth. o. O

Digitized by Google

Traum von F. ohne Rauch bedeutet Glück und in der bair. Lotterie den Elfer RAYWeing. *Mancher verkauft seinen Rauch so teuer Als ein andever sein F.* (o. O.). *Wer ins F. blast, dem fliegen (fahren) die Fuuken ins Auge (Gesicht)* verbr. *Wer an alle⁽ⁿ⁾ Feurer blaset, muss z⁽ᵉ⁾ letzte⁽ⁿ⁾ d⁽ᵉ⁾s Maul verbrenne⁽ⁿ⁾* GSBöhm. *Des F., des di⁽ᵉ⁾ *et brennt, blas⁽ᵉ⁾ *et* KI. — *Nahe beim F. sitzen* gute Gelegenheit haben HvNatth. im selben Sinn: *Wer beim F. sitzt, der muss sich (ge)scärmen* o. ä., verbr. *Du bist beim F. gesessen, warum hast du dich nicht gescärmt* NTBeur.; *Man hat dich zum F. geseizt, scarum* usw. GOLHATT. — *Wer z⁽ᵘ⁾ nah ans F. gaht, brennt si⁽ᶜʰ⁾ (leicht)* EH. LE. *Krummes Holz gibt auch gerades F.* (o. O.). *Weit vom F. ist gut für d⁽ᵉ⁾ Hitz⁽ᵉ⁾* EGL. 221. *Etwas fürchten wie 's F.* verbr. *(Ver)brennte Kinder (Katzen) fürchten (scheuen) das F.* allgem., vgl. REIS. 2, 603. *Gäb⁽ᵉ⁾ der Neid nu⁽ᵗ⁾ e⁽ⁱⁿ⁾ klei⁽ⁿ⁾⁽ᵉ⁾s F., Na⁽ᶜʰ⁾ wär's Holz net so teuer* o. ä., verbr. *Der ist mit Lumpen wie der Teufel mit F.* BLRING. — ‚Wo man F. und Stro zesamen lass nisteu, es bleib nit lang, es nem . . . zu letzt ain Auspruch' ZCHR. 1, 288. Mod.: *Wenn Str. und F. zusammen kommen, so brennt's* u. ä., verbr. *F. und Stroh ist kei⁽ⁿ⁾⁽ᵉ⁾s des andre⁽ⁿ⁾ froh* AURB. *Holz zum F. tragen, Oel in's F. giessen* eine üble Situation, bes. Feindschaft, noch übler machen. *(Auch) ein Schelt(lein) zum F. legen* verbr. *Ein F. anschüren* Streit stiften (o. O.). *Das F. wieder anblasen* (o. O.). *Wenn die nu⁽ᵗ⁾ trge⁽ⁿ⁾ duo e⁽ⁱⁿ⁾ Feuerle⁽ⁱⁿ⁾ a⁽ⁿ⁾blase⁽ⁿ⁾ ka⁽ⁿ⁾* Händel stiften ULM/ZFRM. 6, 244. *Ei⁽ⁿ⁾m e⁽ⁱⁿ⁾ Feuerle⁽ⁱⁿ⁾ a⁽ⁿ⁾zünde⁽ⁿ⁾* geheim schaden EH. *Einem F. unter den Schwanz (Arsch) machen* ihn hetzen, antreiben, verbr.; ‚vor Gericht belangen Es Neuh.' *Er macht ihm F. in den Leib* STPLATT. Vgl. 2 b. — *Einem (Für einen) durchs (durch ein) F. gehen (laufen)* alles für ihn tun, wie uhd.; allgem. — **b.** F. im Herd oder Ofen. Alt von rechtlicher Bedeutung. ‚So schawet und riegt man das Dörrholtz und Fewr' ROERT. XVII. ‚Ihro Kalts und Warmbs, F. und Liecht reichen' AUL. 1675. Für eigenen Hausstand, wie uhd. ‚Herd': ‚So lang biss der Son eigen Haussha1tung, Fewr unnd Rauch . . . uberkeme' WT. 1567/R. 4, 324; weit häufiger ‚Rauch'. — *F. machen. Das F. anzünden, anbrennen, eintun*, local verschieden, s. die Verba. *Du hast ja e⁽ⁱⁿ⁾ F. in den Ofe⁽ⁿ⁾ 'nei'gmacht wie e⁽ⁱⁿ⁾* Hölt' HER. Pfaff. *Das F. trechen* mit Asche bedecken, s. *tr. 3. „Es ist leichter 2 Herde zu bauen, als auf einem immer F. zu unterhalten*" (o. O.). Eine recht heisse Speise *ist beim F. g'sei⁽ⁿ⁾* BALÖStd. *Er hat halt e⁽ⁱⁿ⁾ Häfele⁽ⁿ⁾ brim F⁽ᵘ⁾r stahn* hat Fürsprecher Wolsn. ‚Du kochst bei kaltem Feure' bemühst dich (als unglücklicher Liebhaber) umsonst JÖRG GRAFF/WEIMJB. 4, 441. *Da ist nicht gut F. herzuholen* nicht leicht zu helfen RODürrw. Einem Armen *brennt's F. auf⁽ᵐ⁾ Herd net a⁽ⁿ⁾* Ew. *Wer anderu Leuten F. schürt, dem löscht sein eigenes aus* GMLEINZ. *Seide und Sammt (am Leib) löschen das F. in der Küche aus* verbr. Wenn das F. *blast (hadert)*, gibt's Händel GM. Ein Oepf. Wenn das F. *zankt*, kommt bald Regen ULM Sötl. *Sankt Martin* [11. Nov.] *Macht F. ins Kamin* CRSTINPF. *Zwischen F. und Licht* in der Abenddämmerung BAL. RW.; weil das F. zum Abendessen früher als das Licht angezündet wird. — **c.** Feuersbrunst;

Syn. *(Feuers-)Brunst 1, Brand 2.* ‚Die Wintrager . . . suln . . . siu allesampt, swa Fiwer uzgat, und suln Wazzer zutragen' AUGST. 50. ‚Do euprau aiu Färr' AUGCHR. 1, 246. ‚Dass ich gedacht, der Amptman solt über dass F. rucken' GVBERL. 59. ‚Hauptleute zum Für' die H. des Viertels, wo F. aufgeht MEM./ZFR. 3, 20. 58; Syn. *Feuerherren.* „Kinder über 7 Jahre geben . . . zum F.', d. h. zu den Feuergerätschaften, 1 Ort = ¹/₄ fl." RTGOM. 1559/RTGBL. 12, 47. *„Hast offt so Feurer gemacht, dass nix mehr stohn ist bliba'* AUG. 1714/ALL. 34, 291. „Besondere Vorschriften . . . über Feuersbrunst und ‚Feuerbeschreyen'" GAMM Trocht. 1750/MFHZ. 37, 99. Feuerruf *feuria* s. bes. Zum Löschen des F. mehrere Sprüche u. a. Vorkehrungen. Man schreibt die Worte SATOR AREPO TENET OPERA ROTAS auf beide Seiten eines Tellers und wirft ihn ins Feuer, verbr. ‚Mache, dass du eiu Hemd bekommst von einer Magd, die ihre Zeit darin gehabt, oder auch ein Leilach von einer Frau, die darin geboren, wirf's zusammengewickelt stillschweigend ins F." (o. O.). Man lauft 3mal ums F. und spricht: „F. du heisse Flamm', Dir gebeut Jesus Christus der werte Manu, Du sollst stille stehen Und nicht weiter gehen" (o. ä.), verbr. „Das zähl' ich dir F., zu einer Buss' im Namen der allerh. Dreifaltigkeit" (o. O.). „Jesus Nazarenus, ein König der Judeu, Hilf uns aus diesen Feuers-Gluteu (-Nöten) Und bewahre dies Land und Grenz Für aller Seuch und Pestilenz" BOEMagst. SAHaidg. o. O. „Ich gebiete dir, F., du wollest legen deine Glut Bei Jesu Christi teurem Blut" usw., verbr. „F., ich gebiete dir, dass du wollest stille stehen, so wahr als stille stand J. Chr. am Jordan" usw. RWDeissl. „Bist willkommen, du feuriger Gast, Greif nicht weiter, als was du hast" usw., verbr. *F⁽ᵘʳ⁾, F., halte e⁽ⁱⁿ⁾, Lass es fackle⁽ⁿ⁾, lass es sei⁽ⁿ⁾, Nimm die Häuser doch in Acht, U⁽ⁿ⁾ser lieber Herrgott wacht* (RB.?). *D⁽ᵉ⁾s F. ka⁽ⁿ⁾ ma⁽ᶜʰ⁾ löschе⁽ⁿ⁾, Gottes Liebe nit vergesse⁽ⁿ⁾. Das böse F. brennt sehr, Doch Gottes Liebe au⁽ᶜʰ⁾ viel mehr* RWSchömb. An die Tür eines vom F. bedrohten Hauses schreibt man schuell mit geweihter Kreide „Consummatum est † † †" EWWöss. — *Nit zum Für Ohne Brandst⁽ᵉ⁾ür* Kinderspruch beim F. TUWurml. — *Feuer-reiten* s. besonders. — Uebtr.: ‚Hette er beynahendt F. geschmeckht' ‚die Lunte gerochen' AUBELIN 1614/CHR. 345, 3. *'s F. ist gut löschе⁽ⁿ⁾, wenn's no* [„noch" oder „nur"] *glostet* LPROth. *Wenn e⁽ⁱⁿ⁾mal e⁽ⁱⁿ⁾ F. z⁽ᵘ⁾ arg überhand g'nomme⁽ⁿ⁾ hat wie des, na⁽ᶜʰ⁾ ist(s) nimme⁽ᵐ⁾ leicht z⁽ᵘ⁾ löschе⁽ⁿ⁾* LPUKirchb. Bei einem Hitzigen *schlägt gleich 's F. obe⁽ⁿ⁾ 'naus* ULM (u. sonst)/ZFHM. 4, 45. *Da brennt's F. bei alle⁽ⁿ⁾ Eck⁽ⁿ⁾ 'naus* wenns im Hauswesen überall stockt (o. O.). *Da ist F. im Dach* gereizte Stimmung, allgem., s. *Dach 1.* — **d.** † zur Hinrichtung. ‚Also wardt er [eiu Brandstifter] zum F. verurtailt' (aber enthauptet) ZCHR. 2, 533. ‚Das mit dem F. zu ir [Brandstifterin] solle gericht werden' 4, 402. ‚Sie [Hexe] war zum F. verurtailt' 411. — **e.** Technisches. a) F. wurde und wird mitunter noch jetzt mit Stahl und „Feuerstein" *geschlagen.* Vom Hund scherzh. = cacare. *‚Schleecht der Tiras scho F.'* SCHRADER 1, 22. — Der Apparat *gibt F. F. geben* von den Feuergewehren und deren Trägern, wobei an das auf der früheren Pfanne entstehende oder an das der Mündung entströmende F. gedacht sein kann. *‚Feurgeben*

Digitized by Google

ist, so man das Zündpulver auf den eingeraumbten Zündlöchern der Büchsen, Bölern und allen Feurwerckhen, mit dem glüeenden Zündstrickh oder Zündschwamm anzündet, soll aber nit angezündt, sondern F. g. heissen' ZIMM.AUG. XVI/ZEDA. 43, 95. Auch von den neueren Perenssionsgewehren; *Gebt F.!*, jetzt bloss *F.!* Kommando zum Abdrücken. Vgl. die milit. Ausdrücke *Schnell-*, *Schützen-* (früher *Ketten-*) *F. F. geben* auch von Pflastersteinen udgl., übtr. von rascher Bewegung, heftigen Hieben u. ä. *Die 2 schlagen sich wie 2 Geissen, dass es F. gibt* scherzh. SAFriedb. *Wenn i^h dra^n komm', na^h muss 's F. g.* CnSchmid. Wenn der erste Nagel, den man an einem neu erbauten Haus einschlägt, F. gibt, so muss das Haus abbrennen. *Im F. liegen* im Begriff sein, F. zu geben. Schon ehe liegend geschossen wurde, üblich; vgl. AUS SCHW. 1, 117. Vgl. ‚Dass keiner eine Büchse mit einem Feuerschloss geladen, oder ein lebendes F. mit sich zur Zihlstatt bringen ... solle' CVWT. 2, 661. — ‚F. werfen' Bomben schiessen ZCHR. 1, 381. FLM. c. 1700/CHR. 270, 326; kann auch zu e gezogen werden. — *Zieischen 2 F. kommen* wie nhd. *Weit vom F. gibt alle Soldaten* Hanlersingen (welches?). — 3) ‚5 Lächter, getweder mit aim Fiur' HZ. 1512/MoHZ. 21, 123; erkl. ‚Lichtöffnung'; eher = *Feuerzeug*. — γ) F. des Schmids. *Ma^n ka^n jetzt grad 'it gaw', 's Eise^n ist grad im F.* RüUtt. *Im F. vergolden*; *Mir sö^lt ma^n die Finger im F. v.* (o. O.) = ? Uebtr., biblisch: ‚F. der Trübsal' u. ä. ‚Durch der Verfolgung F. so wol und offt bewehret' WECKH. 1, 385. — 2) † ‚laufendes F.' ‚Lauffeuer'. Ein Feuerwerk (2) wird ‚durch ain laufendts F. angeznndt' ZCHR. 3, 247. — **f.** F. als Zeichen, Festfeuer u. ä. Vgl. speciellere Bezz.: *Veits-feuer*, *Johannis-*, *Himmels-*, *Zündel-*, *Zink-* (u. ä. < *sunqiht*), *Kauzien-*, *Mucken-F.* Am 6. Jan. ruft man *Jesu, rufe mich! Bethlehem, Fuirle, Fuirle* und wirft ein brennendes Papier mit Geld durchs Fenster NERBOPF./WJH. 1905, 2, 52. Um ein Festfeuer wird (wnrde) getanzt, vgl. AUG. 230; darüber gesprungen: *feuerhopfen* OAB. NK. 109. KAISSER Wäschenbenren 215; *feuerjucken* VTH. 2, 96ff, BAV. 2, 839, AUG. 160. Solches Festfeuer musste auf die primitive Weise durch Reiben zweier Hölzer erzeugt werden; Bnck kennt noch als Kinderspiel das *F. bohren* mittelst eines hölzernen Bindnagels, den man zwischen einem Stalltürpfosten und einem Brett durch ein Seil rasch dreht, vgl. AL. 2, 270. — ‚Das er uf den h. Ufiarttag ein Non solt halten, wie in den catholischen Kirchen gepreuchlich, nemlich das man des Salvators Biltnus sampt den Engelin soll fleugen und ufzieehen, auch Fur und Wasser vom Gewelb herab schutten' ZCHR. 3, 161. Als Kriegsfanal: ‚Allenthalben im Hegau stürmt man und wirft man F. aus und ist jedermann auf in Rüstung' STOCK. 1499/BOD. 29, 83. — **g.** F. als Wunderzeichen. ‚Darnach sachen sie ettwie manig Fiur in den Wingarten' AUGUSTIN. 1, 63. Ebenso gilt *weisses F.* im Herd oder in der Herdgrube [wohl herumwandernde Glut] als Vorzeichen schlechten Wetters OB. ALLG./REIS. 2, 433. — **h.** F. am Himmel. *Der Himmel ist ei^n F.* wenn es bei Nacht unaufhörlich blitzt, verbr. Alt ‚wild F.' der herabfahrende Blitz, Syn. *Feuerstral*. ‚Schlög das wild F. in die Wolfmül' AUGUSTIN. 3, 75; ‚Wildfür' 4, 70. ‚Gefiucht und gewins[ch]t, dass das wilde F. darein schlag' AUG. 159. Vgl. GR. M. 1, 149. UHL. Schr. 6, 41. — 2. auf den Menschen übtr. *Wild(es) F.* entzündliche Hautkrankheit; und zwar wohl verschiedene Arten davon, HÖFL. 137. ‚Ausssatz, Krebs, Rauden, Wildfewr' usw. WIRS. Arzn. 367. ‚Von dem Geschwere Herysipela. Wir nennen es die Rotlauff, Gesegnet, Wildfewer, den Lateinischen, die es ignem sacrum nennen, nach' 493. ‚Er hat das Wildtfewr an einem Schenckbel, das man im den absegen must' HA. XVI/GQ. 1, 153. ‚In mitler Weil der Landtgraf W. durch die Krankhait der Franzosen dermasen verderpt, das er durch die selbigen nnd das wildt Feur, wie mans nempt, verzert worden' ZCHR. 2, 258. Mod. Rotlauf, Rose RTEn. o. O. ‚Wenn die Kinder das *se. F.*, einen Hautausschlag, bekommen, steckt man sie in den Backofen oder in einen Mehlsack' VTH. 1, 200. Zanbersprüche gegen *se. F.*, *se. Brand*, *Flug* und Kopfweh VJH. 13, 169. 228. Bei Pferden usw.: ‚Für den kaltten Brandt oder wildt F. Wilt du das w. F. löschen, wann es ein Mensch oder ain Vich unstosst' SEUTER. — Aehnlich ‚beiliges F.': ‚Das h. F., ignis persicus genempt oder pruna, wird in seiner gemeinen Bedeutung genomen für eine jetliche nagende Blater, die ein Rufeu macht' AUG. 1480/AEG. 159; HÖFL. 135. — Milder: *Das F. schlägt ihm zum G'sicht 'raus* von einem Fieberkranken oder auch bloss Erhitzten, vgl. BUCK VGl. 19; *meine Hände sind wie F.* u. ä. Auch von innerer Erregung. *‚Es geut u Rebellerey, D' Burger sind wie's Fuier'* WAGN. Ern. 65. U. ä., wozu bildliche Ausdrücke unter 1 a. c zu vergleichen. — Zur Lautform s. Ggr. Karte 14. 18. OAB. BAL. 138. HAUSL. 2, 252. WREDE ANZ. 22, 102; in BALOSID. neben Sg. für Pl. *fier*. Demin. *firlē* VEIT 2, 10. Nach Veits Mitteilung ist es nicht möglich, zwischen *fair* und *feir*, *fair* und *fuier* scharf zu scheiden. Das Demin. ist beliebt, wo es sich um ein in harmloser Absicht angemachtes F., bes. von Kindern, handelt; aber auch iron., etwa bei Brandstiftung. — ONN.: *im Feuer*; *Feurer*; *Feg.*, *höllisches*, *wildes F.*; *Feuerbach* (bes. der Bach OA. ST., an dem der Ort *F.* liegt; vgl. *fertig* 2a), *-brand*, *-buch*, *-graben*, *-hägle*, *-haupt*, *-rain*, *-schwenden*, *-see* (*-seeäcker*) u bes., *-steige*, *-stein* (*-steinäcker*, *-gut*, *-strasse*), *-tal*, *-teufel*, *-tobelbach*, *-tor* (WBB./OAB. 183, 185), *-weier* u. bes., *-weide* u bes.; *Feurenmoos*; *Feuerstrain*; *Feuerle*; *Feuerlens-äcker*, *-hof*. Vgl. MIEDEL 13. 70. — DF. 574. HALT. 57. B. 1, 745 SCHÖPF 160. LEX. 94. ELS. 1, 152. 2, 937. STR. 34. MEIS. 22.

† **Feuer-amt** n.: Behörde für Feueraufsicht und Feuerlöschwesen HA./OAB. 164. S. a. *Feurer 1*.

Feuer-a^n^machete f.: Holz, Papier udgl. zum Feueranzünden BALOSID. — Feuer-arsch m.: *Setz' di^h auf dein^e F.* in Tb. Studentenkreisen sehr üblich; vgl. *Blutarsch*. Vgl. *feuren* II 4. — Feuerbach s. Anm. zu *Feuer*, vgl. *Feuersee*. — † Feuer-ban f.: ‚Wann daher [im Wald] keine Feuer-Bahnen oder Wege ... vorhanden wären, so sind in einer ... Entfernung vom brennenden Distrikt solche F-en oder Richtstätten 30 bis 40 Schuh breit zu hanen' WT. 1807/R. 16, 2, 63. — ‚Feuer-baum m.: Wachholder, Juniperus communis SCHWAN.^n/PRITZEL-JESSEN; falsch! — Feuer-b^e^scher m.: Aufsichtsbeamter über die Feuerstätten und feuergefährliche Sachen KNAPP G. B. 56, 81. 176, 179. ‚Den FürBesehern ... söllent fürbas alle Fronfasten und zů den Jarmärkten by iren Aiden das besehen' RWRB. 232. ‚Fürbesenher' OB. XIV/MHOH. 922. ‚Ob die F. khommen inn ein Haus unnd do fundenn ... dadurch Fewer Schadenn mocht

Digitized by Google

thon ... so sollen die F. dasselbig nider reyssen oder schlagen' MoWachb. XVI/WPr. 2, 3. 92. Vgl. Vjh. 9, 123. ‚Heiligenmeister, F.' usw. MoAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 445. KöSchönth./R. 139. Mod. *Feuerbeschauer* ob. Eyachtal (Bal.). Dasselbe alt Feuer-besichter. ‚Auch soll an iedem Flecken 2 F. sein, die sollen allwegen in 14 Tagen einmahl ungefährlich umbgehen annd die Kuchenen annd Fewer besichtigen' SchbAdelb. 1502/R. 9. Vgl. Els. 2, 385 *-beschauer*, Sieb. 126 *-geschauer*. S. a. *-schau*. — † Feuerböller n.: = *Böller 1*, kleine Kanone. ‚Ein Feuerpöller' Lind. XVII/Bod. 17, 120. Vgl. Swz. 4, 1178; s. a. *-büchse*. — Feuer-bo^{nn}e f.: Phascolus multiflorus, Gartenbohnenart, mehr als Zierpflanze wegen der hochroten Blüten als zum Essen gebaut; verbr., Martens 146. — feuerboren s. *Feuer 1 f.* — Feuer-brand m.: 1. die eig. Bed. ‚brennendes Scheit' ist bei uns nicht nachzuweisen, liegt aber zu Grund, wenn Weckh. 2, 406 den trojanischen Paris einen ‚F.' nennt, der sein Land verzehrt. — 2. eine Art *Brand 6*, Krankheit, wohl zum Unterschied vom *kalten Br.* Spruch dagegen ans Vh./Vjh. 13, 222. — 3. als Fl.N. gelegentlich. — Vgl. Swz. 5, 679. Els. 2, 193. — † Feuer-brate(n)s n.: eig. ‚Feuergebratenes' (s. *Bratens*), offenbar am Spiess oder auf dem Rost gebraten, opp. in der Pfanne. ‚Fürbrates von Röhern', ‚F. von Hasen' Wt. 1474/Sattl. II. 5 b. 149. — † Feuer-büchse f.: ‚Feuergewehr'. ‚Er schoss ... sein Stiefmutter zu Todt mitt einer Feyrbixenn' Dreytw. 110. ‚Das sie ire Feurbuchsen muesten in der Cammer herfur suchen' Zehr. 3, 314. Von ‚andern' Büchsen unterschieden, verboten BrGr(Gart. 1545/R. 536. ‚F-en das seind kurze Stück, ungeferlich 4 Schuch lang, daraus Feuwerkugeln in die Besatzungen zu schiessen' Frosse./Gr. 3, 1589. ‚Aus F-en kan man keinen gewissen Schus thun. Sie haben ein weites Rohr und sind kurz, wann man sie aber im Ernst gebraucht, haben sie ein Rohr, das schuhweit ist, werden steinene Kugeln daraus geschossen' eb./Frisch 1, 263. Vgl. Swz. 4, 1002; s. a. *-büchser*. — † Feuerdeputation f.: ‚Die F.- und Unrath-Deputation' Ha. 1514/Chm. 72. 21. Feuer-deputierte gab es in Ayd./Aydg. 160. — Feuer-eimer m.: wie nhd. S. a. *-kübel*. In den Hdb. Dörfern hatte seit der 2. Hälfte des XVII. jeder neue Bürger einen F. zu stiften oder das Geld dafür zu erlegen Knapp G. B. 40. 1596. Ebenso RtGom. 1559/eb. 257. Jeder Untertan muss sich einen F. anschaffen LaUHannsh. 1672/eb. 264. Vgl. Els. 1, 37. — † Feuer-eisen n: Stahl zum Feuerschlagen. ‚Mit dem F. das Feuer ... wieder aufschlagen und anzünden' Widm. Faust 544. Vgl. Df. 574. — † Feuer-esel m.: zu *Esel 3 (b)*: ‚eisin Küchengeschirr Fatsch. 28^{a}. — † Feuerfall? m.: ‚Patellam nuam, quam nostra consuetudo *Fürual* consuevit nominare' Ha. 1231/Wt.Ub. 3, 298; ‚Salzphannen, die wir [EsDenk.] ze Halle haben, die haizet ain Fürual', ‚Ir Sieden, 16 einer Sulen ze H., die da haizent ain Furval' eb.: ‚Fürfall' gibt keinen Sinn; etwa = *Fall 3* von dem Feuer zu einer Salzpfanne, führt auf die Pf. selbst? — Feuer-fa^{ne} m.: Fahne als Feuersignal. ‚Die Fen wurden ausgesteckt' Ulm c. 1700/Cmq. 270, 327. Uehrt: *Man muss nicht gleich mit dem F. fahren* LsMerkl. Vgl. Stiel, 399. Swz 4, 1285 *-bauer*. — † Feuer-gabel f.: ‚F.' in der Feuerwerkerei ‚ist nicht, wie sonst ein Gabel von zweyen oder dreyen Spitzen schlecht neben einandern [Dr. 574 *F.* = Ofengabel], sondern einem Geissfuss gleichförmig, von dreyen scharpffen schneidenden dreyeckheten Spitzen an eim starcken Geheüss, von dem besten Stahel an ein Stihl, 5 oder 6 gemeiner Werckschuch lang gemacht' Zimm. Ang. XVI/Zeda. 43, 95; Zweck nicht angegeben. — feuer-gelb Adj.: ‚Lust zu essen nimbt ab, der Harn ist f.' Anzeichen von Fieber Wirs. Arzn. 559. Mod. wohl noch mögl., üblich ist aber *goldgelb*, *feuerrot*. Vgl. Swz. 2, 293. — † Feuer-geld n.: Abgabe von der Haushaltung, s. *Feuer 1 b*. ‚Rauch- oder Feuergeld in Wr. 1808 als Abgabe von leibfälligen Höfen R. 16, 2, 83, also hier wohl grundherrlich' Knapp G. B. 123; s. a. *Feuerzins*. Vgl. *Feuergulden*, *-haber* (Halt. 2201 ‚focugium^{a}). — † Feuer-geschoss n.: Geschoss zur Brandlegung. ‚Das Dorf ... mit F. angezunt' Zehr. 3, 363. — Feuer-geschrei n.: = *Feuerlärm*. ‚Wens F. ist, so wiert man an die Sturm schlagen' SFischer 434. Vielt. noch vorkommend. — † Feuergeschworener, Pl. -e m.: Behörde in Ulm. ‚F. ignium magistri' FabCivUlm. 133. Um 1700/Chr. 270, 276. Auch anderswo in Deutschland, Gr. 3, 1593. — † Feuer-gulden m.: ‚Feuerstattgulden' oder ‚F.' städtische Abgabe Ayd./Aydg. 160. S. a. *-geld*. — † Feuer-haber m.: = *Rauchhaber*, von einer Haushaltung zu errichtende Abgabe in Hafer. S. a. *-geld*, *-zins*. ‚Rauch- oder F.' StOSiclm. 1558/Knapp 123; vgl. dess. Baner 28. ‚2 Simri F. zu entrichten' Nr. 1524/Wdb. 1906, 2, 14; ebenso Waistrümpf./Oab. 70. Nach wr. Gesetz vom 27. Oct. 1836 im 16fachen Betrag abzulösen R. 15, 2, 1286. — Feuer-häfele^{in} n.: Hölle, scherzh., bes. Kindern gegenüber OwStammh. Na.: *Du kommst in's F.* u. ä. — Feuer-hake*-fs-*, *-no-* usw. m.: 1. langer Haken zum Einreissen bei Feuersbrunst; allgem. *Feuerhock* arpagio' Aug. 1512/Dz. 574. ‚Laitern und Fürhaunken zu tragen' Wr. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 46. ‚Auch sollen die, so Möhnin [Gespann] haben, den nechsten den Laitern und Feürhacken zuefahren annd die uffladen und ... der Prunst zuefahren' SchwAdelb. 1502/R. 9. Vgl. Sail. 141; Schopf 231. Swz. 2, 1092. Els. 1, 315. — 2. langer Mensch mit grosser Nase Buck. — Feuerherd m.: *Ungebetene Gäste setzt man hinter den F.* EnOgg. Sonst einfach *Herd*. Vgl. Swz. 2, 1600. Els. 1, 371. — † Feuer-herr m.: die ‚Hauptleute zum Feuer', s. *Feuer 1 c*, in Mem. hiessen später [als 1474] ‚F.en', drei zum Marktviertel, je vier zum Holzmarkt-, Kornhaus- und Kalchviertel Zrs. 3, 58. Ein ‚Oberfeuerherr' Aug. Steuerordn./Aydg. 160. Vgl. Frisch 1, 263. Adel. 2, 132. Swz. 2, 1529. — Feuerholz s. *Fürholz*; feuerhopfen s. *Feuer 1 f.* — Feuer-hund m.: Gestell für das Holz auf dem Herd Schm. 291. Eiserner Dreifuss; in der Schmide das Eisen an der Esse zum Auflegen der Zangen EnDett. Vgl. Aug. 160. Seine Verfertigung Schlossern und Schmieden gestattet Wr. 1735/R. 14, 169. S. a. *Hund*, *Schalk*. Dz. 574. Stiel. 866. Swz. 2, 1430. — Feuerhündi^{n} *fürhèdə* f.: furchtbar böses Weib GsDonzd. — * Feuer-hüttle^{in} n.: Ort zur Aufbewahrung der Feuerspritze; scherzh. = Arrest WoEgl. — feuerjucken s. *Feuer 1 f.* — Feuer-käfer *-fə-* m.: = *Feuersteler*, Laufkäfer Rb. — † Feuer-karren m.: Karren für Feuerlöschgerätschaften. ‚Das die Fewrkärren zugericht' Vorschrift Wr. 1556/R. 12, 296.

Digitized by Google

S. a. *-wagen*. — Feuer-klamm^{e}, Pl. *-e*^{n} f.: Feuerzange; verbr., vgl. Oab. Rt. 1, 135. Auch mit Umlaut *-ä-* neben *-a-* OwStammh. S. a. die ff. — † Feuer-klippe f.: dass. ‚Die FewrKlippen ist, die Kholen mit zu zerdrehen, und das Gold mit ausa dem Fewr zunehmen' Haush. 1617/Qs. 6, 300. Sonst eher *-klapp*, Schöpp 327. Swz. 3, 667. — Feuer-kluft f.: *‚Feuerkluften* schw. F.' dass. Rigs/Aug. 160. Vgl. Els. 1, 491. — Feuer-kübel m.: = *Feuereimer*. ‚Lidern Feurkübel' Peullo, 1577/Al. 3, 290ff. ‚Fewrkübel, Leyrcuckübel' Bürst. 36. *Wenn's brennt, löscht jeder* F. Gorsal. Vgl. Sadl. 141. Swz. 3, 113. — † Feuer-kugel f.: 1. Bombe, s. d. folg. — 2. im Kunstfeuerwerk, s. *Feuerwerk 3*. — † Feuer-kugel-sack m.: in der Feuerwerkerei. ‚Ist nit ein solcher Sackh, darein man Feurkuglen [Brandkugeln] behielt, sondern ein Zwilchsackh von vier gleichen Theilen nach Ausstheilung des Circkels, als zu einem Baal gleichförmig geschnitten und zusanmen genehet, sodann solcher Sackh mit Zeug eingefüllt sich einer runden Kugel vergleichet' Zimm. Aug. XVI/Zfda. 43, 95; Zweck? — Feuer-lache f.: der Dorfteich zum Feuerlöschen Buck. Sonst s. *-se*, *-secte*. — Feuer-lärm m.: wie nhd. — Feuer-leiter -ai- f.: wie nhd.; vgl. Sail. 141. — Feuer-leute Pl.: ‚Feurleüt oder Feurler: Kriegsleüt, die mit ernstlichen tödlichen Fewrwerckhen armiert, und wie sie solchen Feur geben und die gebrauchen sollen, von den Büchsenmaistern und Feurwerckhern underwisen werden' Zimm. Aug. XVI/Zfda. 43, 95. — Feuermacher s. *Feuerwerker*. — Feuer-mässig Feuerwerker-mässig. Fenertodes würdig. ‚Triben nebst anderen Lasteren auch öffentliche Abgötterey, waren mithin f., doch wäre es Schad umb so vil Holz gewesst' WsSchuss. XVIII/Vjb. 4, 44. — *F* Feuer-nägele^{n} n.: ‚Feuernelke'. Die *F.* ziehen den Blitz an, weshalb man sie längstlich vom Haus fernhält Ger./Wjb. 1904, 1, 112. Welche Art? Swz. 4, 693 Dianthus carth. — † feuerneu Adj.: ganz neu, wie *(funkel)-nagel*, *neu*. ‚F-e Passion mit Gottes Sohn spilen' TtDer. 1599/Al. 11, 166. ‚Ein gantz fuir-neues ... Lied' Winkalm./Al. 17, 71. — Feuer-nickel *furistgi*, *firnigl* m.: Das feuernickle^{n} ist ein Ulmer Knabenspiel. Der *F.*, ein 1½ bis 2 Fuss langes gespitztes Pfahlholz, wird kräftig in den Boden geschleudert, so dass es möglichst aufrecht steht; wer den *F.* mit seinem *F.* so herausschleudert, dass seiner stecken bleibt, hat gewonnen Schm. 407. Oab. 1, 441. Ueberall gespielt, anderswo *Specht*, *Stöckle*^{n}*s*, *Schmerlesteppen* Meier Kind. 120. Necknaue Ulm/Al. 16, 254. — † Feuerordnung f.: ‚Feuer- und Wasserordnung' BeBiet. XVI (Buck). Anders Swz. 1, 441. — † Feuer-pfanne f.: Feuerbecken. *‚Feurpfan* bacillum' Acc. 1512/Dr. 574. ‚So nächtlicher Weil angeschlagen, sollen alle F-en diser Stat angezündt werden' Aug. 1549/Zfs. 1, 366: ‚Pfannen, welche an den einzelnen Häusern angebracht waren und in denen man Holz, Pech usw. brennen liess'. — † Feuer-pfeil m.: Brandpfeil. *‚Feürpfeil* falarica' Acc. 1521/Dr. 574. ‚Von wegen des Zügs, Büchssen, Pfil, Bulver, Swebel, Salpeter, Swebelring, Fürpfil und Müntz' Rw. 1459/Gq. 3, 552. ‚Da schos man fast mit F-en in die ander Stat' 1620/Fürst. 6, 369. Vgl. Swz. 5, 1094. — † Feuer-pfenning m.: Abgabe von der Feuerstatt Bi. XVI/Fbs. D.A. 19, 179. Vgl. *-geld*. *-zins* usw. S. a. Swz. 5, 1121. — Feuer-rädle^{n} *-ri-* n.: 1. brennende Scheibe zum *Scheibenschlagen*, Funkenrad Buck. — 2. rotierender Feuerwerkskörper, wie nhd. Vgl. Swz. 6, 488. Els. 2, 231. — Feuerrakete s. *Feuertatze*. — Feuer-reiter *-ai-* m.: 1. berittener Bote zum Feuermelden in andere Ortschaften. Kommt völlig ab, wird aber noch allgem. verstanden. Vgl. Knapp G. B. 56. 178. Ein Verbum feuer-reiten wohl kaum anders als im Inf.; übtr. *Der hat wüaser heut Nacht Feuereimer*. ‚Liderin

se m.: See, der zum Feuerlöschen angelegt ist, s. a. *-lache*, *-wette*. Solche waren früher an zahlreichen Orten, wovon noch FlNN. Zeugniss geben, die teils noch bestehende Weiher teils (SchdOUrb.) jetziges Kulturland bezeichnen. Am bekanntesten der *F.* in Sr., vgl. R. 13, 809, ausser dem früher noch ein zweiter *F.* dort bestand.

† **Feuers-glut** f.: ‚F. des ... Summers' Weckh. 2, 397.

† **Feuers-not** *f.*: wie uhd. ‚Derselbig war auch in aller Fursnot' Zorr. 3, 152. *Lieber e‴ F. a's e‴ Wassersnut*; *e‴m Feuer ka‴ ma‴ verttaufe*, *e‴m Wasser aber ‴it* EnDett. — Dw. 574.

† **Feuer-spiegel** m.: Brennspiegel. ‚Feierspiegl' Hainh. 1612/Qs. 6, 233. Demin.: ‚Ein hüpsch Feuer-Spigelein per $1^1/_2$, Holtz oder anders duers in der Sonnen damit antzuntzünden' 232. Vgl. Schmidt Els. 101. — † Feuer-spiess m.: ‚Deren mögen zweyerley, als an kurtzen und langen Stangen gemacht werden, vornen anstatt des Eysens mit scharpff gespitzten Eysengäblen, darhinder mit einem Eysengehäuss, ungefahrlich eines Werckschuchs lang' Zimm. Aug. XVI/Zfda. 43, 95.

Feuer-spritzᵉ, flect. -eⁿ f.: wie uhd.; allgem., vgl. Sail. 141. — Feuer-statt, Pl. -stätt(e) f.: 1. der Ort, wo Feuer gebrannt wird, Herd u. ä. ‚Da sich gefährliche Fewerstätt, von aller Gattung Oefen und Caminen finden solten' Wt. 1655/R. 13, 155. Vielf. noch möglich. — 2. † selbständige Haushaltung, wie *Rauch*; vgl. *Feuer 1 b*, *-geld* usw. ‚Ain iegclich F. ... soll irem Bischof 2 Stüber geben' Aug/Gsch. 3, 217. ‚Von einer iedlichen F. 6 fl. nemen' 4, 164; vgl. 416. 5, 226. An 1 anknüpfend: ‚Hat er für hausarm Leut fast lange Häuser gepauen ... mit 104 Feurstäten' 4, 168; vgl. 165 Anm.: ‚einzelnen Wohnungen'. ‚Das auch ain iede F. der Widerwertigen ... umb 6 fl. gestraft' Ulm 1525/Gq. 1, 333. ‚Aufrierige Fenerstatten' Aug. 160. — Vgl. Schöpf 160. Stald. 1, 367. Tobl. 208. Els. 1, 133. — † Feuerstatt-gulden m.: = *Feuergulden* Aug. 160. — Feuer-stelⁿ (s. *Feuer*, *Stein*) m.: 1. Hornstein zum Feuerschlagen; allgem., wenn auch abgekommen; vgl. Veit 2, 6. Bauh. 4 für verschiedene Petrefakte oder Krystalle. — 2. viereckiges Zuckerstückchen, in farbiges Papier gewickelt Lpburgr. — 3. als Fam.N. nicht selten, Al. 13, 23; auch Spitzname. *Karle*, *Karle F.*, *Trait deⁿ Dreck ins Hemed heⁱⁿ* Kinderneckvers Tc./Al. 20, 287. — Vgl. Els. 2, 599. Meis. 22. — Feuer-steler *-ē- (-ĕ-, -ē-)* m.: 1. der Goldlaufkäfer, Carabus (auratus); vom Unterland und Sww. bis Gm. Gs. Bi. bezeugt. Syn. *Feuervogel*, *Goldschmid*; Sta. 26. Jan. 1883. Feurig glänzend und rasch laufend. Daher: *laufen wie ein F.* Ulm. — 2. andere Anwendungen auf Menschen. *Backen haben wie ein F.* Ulm, *ein Gesicht w. e. F.* Ulm Sdl.; *einen Kopf w. e. F.* verbr., Zfdm. 1906, 266; *aussehen w. e. F.* Beck. Wagn. Schulm. 7; *so rot werden w. e. F.* Es.: vom hitzig gerötetem Gesicht. *Augen machen wie ein F.* zornige Rb. Ehr., vgl. Zfhm. 4, 178. Meis. 22 (Rappenau); *A. im Kopf haben w. e. F.* BtBergh. *‚So a kloiner Fuierstecker, so a rauthhourigs Mädle von a Joohr ächte'* Neefl. 97. — † Feuer-steuer f.: = *-geld*, *-zins* usw. Im 16fachen Betrag abzulösen Wt. 1836/R. 15, 2, 1286. — † Feuer-stral m.: Blitzstrahl.

‚Schlûg ain F. in die Wolfmül' Aug/Chr. 3, 483. ‚Hat ain F. mit plitzgen und thurnen ... in den Lüginslandthuren geschlagen' 4, 70. ‚Hat ain F. und Wasserstral [?] ... in aines Bierpreuen Haus geschlagen' 219. ‚Ward Paulus ... durch den Sohn Gottes mit einem F. darnider geschlagen' Sfrank. S. a. *feuren* I. — ᵉ Feuer-strich m.: ‚Es sprühten da [bei einem gespenstigen Kampf in Sontr.] wilde Funken umher und ‚ganze Feuerstriche' fuhren in einander auf' Regn. 1, 300. — Feuer-tanz m.: ‚Der uralte ... Gebrauch der Feuertänze der Jugend am ... 24. Juni und am sog. Funkensonntage' Gar. Wt. 47: ob das Wort *F.* besteht? Sonst *Feuer hopfen*, *jucken*, s. *Feuer 1 f.* — † Feuer-tatze f.: Aufführungen sind gestattet, aber ohne ‚Feurdatzn' und ‚Feurrageten' als höllischer Spuk Mem. 1621/Gesch.Fr. 3, 100. — Feuer-teufel (s. *Feuer*, *Teufel*) m.: 1. *einen F. machen* ein kleines Quantum ungenetztes Pulver offen oder nur in Papier eingeschlagen abbrennen: schwäb. allgemein, s. Erde 34. Syn. *Pfuiteufel*, *Pfitzauf 1.* Dagegen Schm. 191. B. 1, 744. Els. 2, 656 von zusammengeknetetem Pulver, Tobl. 208 von Pulverteig, Seil. 126 unterscheidet *saussen* und *trockenen F.*; vgl. Stald. 1, 367. — Etwas übtr.: ‚Man schreckt ein kaltes Zimmer ab durch einen kleinen F. im Ofen' Aug. 14. — 2. *‚Dea‴ höllischa Fuirdaifel'* den schwarzen Kaspar Sail. 200. Wohl nur geleg. Verwendung. — Feuertigelᵉ s. *Furdigel.* — † feuer-trucken Adj.: ganz trocken Bal. 1663. — Feuertürm s. *Feuer* Anm. — Feuer-vogel m.: = *Feuersteler 1* Blseiss. ‚Pyraustes clerus' NFrischm. Nom./Frisch 1, 264. — † Feuer-vorschiessplatz m.: ‚Der Rosenauhügel [Aug.] heisst auch urkundl. der ‚F.'ˢ Aug. 395. — Feuer-wageⁿ m.: 1. † Wagen mit Feuerlöschapparat (Spritze odgl.) Ulm c. 1700/Chq. 270, 370. Vgl. *-karreu*. — 2. *R* Hebamme (pressante Arbeit), jen. Oefpfed./Vjh. N. F. 13, 210. Hebammine, Verbrecherspr. eb. 16, 70. — Feuer-wand f.: = *-mauer* Bal/Ostd./Veit 2, 6 und sonst. Vgl. Els. 2, 833. — † Feuer-wasser n.: Wasser zum Feuerlöschen Gekl.ends. 1546. Mopfitz. XVII./Vjh. 9, 233. ‚Das die Wächter ... munder weren, F. zu tragen und haben' Ha. XVI/Gq. 1, 295. — Feuerweg s. *-bau*. — Feuer-weiᵉ f.: Weihe des (Haus-)Feuers an Allerseelen Oschw. Vgl. B. 1, 744. — Feuer-wer *-wēr*, Pl. -eⁿ f.: wie uhd., samt den Compos. aus der Schriftspr. des XIX: *fair*- Bal Ostd. neben *für*- in *Feuerstein*/Veit 2, 6. — Feuerwerfen s. *Feuer 1 e*; Feuerwerfer s. *Feuerwerker*. — Feuer-werk n.: 1. Esse des Schmids Gm/Weil. Vgl. Seil. 126. Els. 2, 851. — 2. † Ballistik, s. u. *Feuerwerker*. — 3. Kunstfeuerwerk ‚Het ... ein Festin mit etlichen Feuerwerggen und Furkugeln ... zngericht' Zorr. 4, 390. ‚Ein F., so man seiner Kranne halb Serpentinas nempt und mit den Erpsen ser sprutzt und scheust' 3, 247. Mod allgem. — Feuer-werker m.: bei der Artillerie der Sachverständige für die Geschosse. ‚Ist ein Künstler oder Meister des Feuerwerckhs und soll kein Feurmacher, Feurwerffer oder Feurwerckhsmaister genannt werden' Zimm. Aug. XVI/Zfda. 43, 95. — Feuer-weseⁿ n.: Feuerungseinrichtung: *grbschlosse* F. neumodischer Herd, *offe*ⁿ H. mit offenem Feuer Bal/Ostd. — Feuerwette *-wēdĕ* f.: Teich zum Feuerlöschen; da und dort

Digitized by Google

statt *-se*, Oab. Kd. 54. 550; s. a. *-weier*. — **Feuerzäpflein** n.: =*-huud*, eisernes Gestell auf dem Herd, um Holz darauf zu legen Schm. 191. — **Feuer-zeug** (s. *Feuer*, *Zeug*) m. (n.): Apparat zum Feueranmachen. Allgem., kommt aber ab. Masc. alt Hainh. 1610/Qs. 6, 71; mod. Neffl. 303. Herpfaff. Ulmer, unt. Iller/Schmell. Ma. 554. Neutr. (ob richtig?): *O letz! dem hat d'r Katz' in's F. v'brunzt* Spriehw. Ulm Söß./Al. 17, 171. Vgl. Els. 2, 896 (n.). Meis. 22 (n.). Dv. 574 „gezeug". — **Feuerzeug-käch(e)l** s. *-fn.*: kleine Kachel, in der Schwefelholz, Schwamm, Stein und Stahl aufbewahrt waren Bück; geht dem Untergang zu. Ebenso: **Feuerzeug-lumpe** Pl.: zum Feuerfangen gebrauchte Lumpen. *Du bist liederlicher als F.* NüEug. — † **Feuer-zins** m.: Abgabe von jedem Haushalt, wie *-geld*, *-schilling*, *-steuer*. „Swd. hatte 43 *ß* 7 Sch. $6^1/_2$ H. F. zu entrichten" Oab. 57. Nach dem Goe. Kellereilagerbuch von 1524 wurden von jedem „Rauch" jährl. an Georgii (23. Apr.) 7 Heller, an Galli (16. Oct.) 1 Schill., von jedem Bäcker und Müller 6 und 9 Pf. „zu F." an die Herrschaft entrichtet Oab. 140. Knapp G. B. 123. — **fenerzundelrot** s. *feuerrot*. Vgl. Seil. 126.

† **feuren** I Adj.: das ältere Wort für *feurig*. „Do chom ain grozz Wetter . . . und schlug ain fürin Stral in die Mül' Arc Chr. 1, 67; a. LA. „Feuerstral", s. d. „Kayser Constantinus, dem erschain vom Himel ain fürin Creutz' 291. „Wie am Himel ain feuriner Knopf gesechen ward' 5, 113. „Cometen . . . ayner hett fewrene Schwerter, der ander fewre Todtenbaren, lang Spiess' Wsh. XVI. Bkr. 182. „Im Schlaff kommen ihm gelbe und fewrine Fantaseien für, als Blitzen udgl." Wirs. Arzn. 210. „Do liesen sich die feurinen Kugln herab und schlug der Donder . . . in das Haus' Zchr. 1, 283. „Das noch zu unsern Zeiten, da ain gross Wetter zu B. sich erzaig, feurine Lichtle und Kugln uf den Zinnen, Thurnen und Dechern sich sehen lasen' 285. „Das es ine gesechen in ainem furinen Sessel sitzen und sele noch ein lerer fernner Sessel neben ime gestanden" 2, 199. „Es sitzen etlich . . . in der Hell in furinen Sesseln' 203. — Mhd. *fiurîn*. B. 1, 744. Swz. 1, 951. Schmidt Els. 113.

feure II — Laut s. *Feuer*, Part. *gfeuret* — schw.: 1. **F.** im Ofen oder Herd machen, wohl allgem. Meist ohne Obj *Wo genug ist, f-t man mit Flachs* Boe Magst. *Wer mit de' Späue" f und mit de' Narre" hause" muss, ist 's ganz Jahr "it fertig* RwWöl. Aber auch mit Obj.: *„Mer hau"d jo" itt a"mol" zum Stuba fuira'* Seil. 143. *Wegen einer Holzhirne feuert man den Ofen nicht* (Ws.)/D. A. 6, 32. Vgl. *an-*, *ein-f.* Eigentümd: „Bald Hochmuht, Hoffnung, Lust . . . Bald Kleinmuht, Forcht, Neyd . . . Verfünstern seinen [des Menschen] Tag, als ihres Herren Meister, Und fewren seine Nacht als ungeheure Geister' Weckh. 2, 226. — 2. † Behandlungsart des Weins. „Nach . . . Wyhenächten sol der Winträffer türohin kainen Win usrüfen, er sye dann bitter und schön; gefüreter und trölelter Elsässer hindan gestellt" RwRn. 226. Bei diesen Arten von Wein (s. *treblen*) muss Gefahr im Verzug sein; „gef. Wein' scheint gekorchter oder doch stark erhitzter zu sein, wohl um ihn wegen irgend welcher Mängel noch für kurze Zeit haltbar und trinkbar zu machen, vgl. Gr. 4, 1, 1, 2136. (Els. 1, 133 = peitschen, gewiss nicht richtig.) — 3. *ei"n eine 'na"feure"* eins hinhauen Rt./Wagn. 115; vgl. das folg. — 4. „brennen", von heisser Empfindung oder Röte der Haut; wohl allgem. Die Person im Dativ. *Das Gesicht, die Haud f-t mir*, vgl. Wagn. Rt. 115. Firm. 2, 443. Gegen Zahnweh reibe die rechte Hand des Leidenden, bis sie *feuret* Buck VGl. 67. Iron.: ein blasses Gesicht *f-t wie e" Mehlsack* Wal. *Feuerarsch*. — 5. zornig sein Hollans. Buck. — B. 1, 744. Schöpf 161. Lex 95. Swz. 1, 948. Els. 1, 133. Meis. 22; die dort und sonst angeg. Red. „schnell gehen" s. a. finde ich bei uns nicht bezeugt.

Feurer m.: 1. † persönlich; früheres Amt in Ha. Solche Salzsieder, 8 oder 12, welche beim Feuer zuerst auf dem Platz sind Graeter Id. u. Herm. 1814, 98. Schm. 191. Sie teilten sich in *F.* mit dem Haken, mit Beilen und mit Leitern Chr. 664/Vjh. 11, 67. Die (zum *Feueramt* bestimmten) 42 *F.* waren aus der Siedersgemeinde Oab. 164. Aufseher über die Knechte, die das Holz zur Salzsiederei herbeischafften XIV/Gmelin 206. Auch Fam.N. XIV ff. (auch als Fln. verzeichnet). — 2. sachl.: einmaliger, rascher Feuerschein Reis. 2, 500. — Was ist „das Feurer anzutreffen zu besorgen" CvWr. 2, 204? Pl. von *Feuer*? — Fam.N. *Feuerlein* bieher? B. 1, 744. Swz. 1, 950 (Fam.N.).

Feurete *fuirədĕ* f.: Holz zum einmaligen Kochen oder Heizen Rt./Wagn. 84. — Ebenso Swz. 1, 951, viell. verbreiteter.

feurig *-ig (-ĕg), -iz (-ĕz), -t (-ĕt), -ĕy*. Ggr. Karte 21; sonst s. *Feuer* Adj. (Adv.): „fenrig". 1. eig., zu *Feuer 1*: flammend. *Einem einen f-en Reiter aufs Haus setzen* RöEmerf. Bes. von übernatürlichen Erscheinungen. *„Ih fürcht halt Gott Vatters sein fuiriga Deagat'* Sail. 31. *F. laufen* als f. Gespenst umgehen müssen „Sww." „Oh hette er ihnen H. seligen feuriger schen nmbgehen" Aul. 1675. Der *f. Fischer* auf dem Bod./Vth. 1, 135; *das f. Männle"* Gulleub./Meier Nag. 120. (*F-er Ma"*. Interlicht Aurb.) In Feuersegen, s. *Feuer 1 c.* — 2. übtr. **a.** hochrot, fenergelb; verbr. — **b.** vom Blick der Augen Buck VGl. 12. — **c.** *f-er Acker* fruchtbarer, gut gedüngter Bal Ostd./Veit 2, 10. — **d.** † „Wenn er sin Frucht . . . gehaimet, das sy fürig worden ist' RwRn. 154, als Erlaubnissgrund, über den Nachbaracker damit zu fahren; somit = brandig? notreif? — **e.** jähzornig, wütend; verbr. — **f.** Adv.: sehr UlmBall. — 3. *fuirig* = *feirig* arbeitslos, von Dienstboten WzU Schlechtb. Alb; s. *feirig*; s. die Anm. zu *feierm*. — Aelter *feuren* 1, s. d. — Zum Laut: *fürig* Oab. Bal. 138, *fürig* Veit 2, 10 — ob Umlaut oder Einmischung der Halbma. ? — Fln. *f-er Berg* Oa. Bk. — B. 1, 744. Lex. 95. Swz. 1, 951. Els. 1, 134. 2, 937.

feurio „. 1. Silbe s. *Feuer*; *-iö*, im w. Teil des Hauptgebiets, Ggr. Karte 10, *-iao*, *-ijao*; *fürigno* HoBier., *fürlö-* Bal Ostd.) Interj.: 1. eig., der allgem. übl. Feuerruf. „Und man Feüreo hat geschryen' Spießher 273 b. „Do schrie er uf die Gasen hinauss: Feurigo!" f.! os brint' Zchr. 3, 538. „Dass man schriie Fürrio oder Sturm lüthe' Sa. 1617/Al. 11, 167. Scherzhaft: *F., der Buch brennt* RuErt. *F., der Neckar brennt, Holet Stroh und löschet geschwind* (o. ä.) verbr., vgl. Wagn. Rt. 116. *F., Löschet mit Stroh* TeWurml./So spr. 1147. — 2. überh. Hilferuf. *„Dot hot's amol Druiviatel g'schlaga Uf Fuirio und Mordio'* Weitzm. 374. *Er hat F., Mordjau! g'schrie"* Buck. Bes. das Weib schreit *F.*, wenn der Mann sie schlägt, um Hilfe zu bekommen

Digitized by Google

Buck. Eine von ihrem Liebhaber mit einem Schiessgewehr verfolgte Person läuft durch Herpoltr. und schreit *F.* — Feurio-weib f.: Hebamme, scherzh. RwSchwenn.; könnte auch sonst vorkommen, vgl. *feuerreiten, Feuerwagen.* — B. 1, 741. Swz. 1, 20. Els. 1, 133.

Feurung *-ŋ* f.: wie nhd. Vgl. *Feuerwesen.*

feuse(l)n s. *feis-*; Feutsch s. *Fäutsche.*

fewen s. *feheu* II.

Fex, Fexen s. *Faxe, Faxe.*

Vex m.: beim *Märbles*, Spielen mit Schnellkügelchen, geht es *im Ernst*, um Märbel, oder *im Vex*, wer zuerst auf 100 kommt Ulm. — Kann wohl nur zu *vexieren* gehören.

Vexation f.: Fopperei. ‚Worauf selbe aus V. gesagt, der F. seye dem Henkher under den Händen gewesen' Aeg. 1702. — Vgl. Swz. 1, 1143.

vexiereⁿ *fẽksiərə* *-ɔ-* schw.: foppen, necken, quälen. ‚Darzwischen mich immerzu gefexsiert' Kraffт 337. ‚Warum vexierest du mich' Widm. Faust 140. ‚Dess Geistes, der sich vom F. nicht will v. lassen und kan durchaus nicht verdulten, dass man das Gespötte mit ihm treibe' 143. ‚Dich sollen Gifft, Betrug . . . nicht v.' Weckh. 1, 364. ‚Sie wisse wol, dass die Soldaten die Mägdtlein nur v. und am Narrensail herumbziehen' LpSchwend 1677/Alt. 10, 213. ‚Ob sie nicht jemand sehe, der sie v. wollte' Moer. Hutz. 62. ‚Damit sie ungevexiret bleiben möchten' Widm. Faust 140. ‚Dess Geistes, der sich vom F. nicht will v. lassen und kan durchaus nicht verdulten, dass man das Gespötte mit ihm treibe' 143. ‚Dich sollen Gifft, Betrug . . . nicht v.' Weckh. 1, 364. ‚Sie wisse wol, dass die Soldaten die Mägdtlein nur v. und am Narrensail herumbziehen' LpSchwend 1677/Alt. 10, 213. ‚Ob sie nicht jemand sehe, der sie v. wollte' Mo

156. NnVAtn. 19, 53. Keller Hag. 109. Vgl. Meis. 29. — ONN.: *Fichte, Fichten; Allmand-, Brand-, dicke, gemeine, kritige, hohe, Knopfenthaler, Kohl-, lange, Schneidemuchels-, Schweig-Fichte(n)*; *Ficht-acker, -halde, -tal, -wald, -wiese*; *Fichten-acker, -heet, -berg* (aber *F.* OA. Ga. bleus bis 1872 *Vichberg*), *-buhl, -busch, -gärtle, -graben, -halde, -haus, -hof, -wald, -wasen, -wiese*; *Fichtle, Fichtlenäcker*; *Fichtel, Fichtelsbach*. Das alte Collectiv Fichtach ist als *Fiechtich* erhalten. Mit *-u-*: *unter Fuchten, Brunnenfuchten* s. o.; *Fuchtäcker, -berg*. Auch ONN. mit *-ew-, -ei-* können, statt zu *feucht*, auch hierhergehören, bes. im O.: ‚Feichtengrund' Cres.A.Su. 1, 305; *Feichtbichel* Meitzd. 18; *Feucht(e)n-äcker, -bronn, -halde, -häule, -luft, -tal, -weiher*; vgl. das benachbarte *Feuchtwangen*.

Vick (Ludovike) s. *Vik*.

Ficke *figē*, S. *fikt*; Pl. (falls gebr.) Fickene f.; Demin. Fickele[1a] (s. 2) n.: 1. = *Fickmühle 1*. Bezeugt GaWaldst. KtÖw. Tü. SüBinsd. BalÖstd. Tr Neuh. — 2. günstige Gelegenheit, Chance, Erwerbsquelle, stets bereite Hilfe udgl. *Eine (gute) F. haben*. Bezeugt zw. (Ch., s. u.) Be. Ow. Fr. Tü. RoBuch. Gw. (Aeg., s. u.); vgl. Nefful 429. *‚Dasmol hätun ih enba do Runk derzuo g'hait. Dui F. stuusst nur net alle Augablick uf*' Nefful. 100. *Es' Fickele' kriegt*' Gelegenheit zum Heiraten bekommen Oab. Cr. 122. *Er hat noch etwas in der F.* hat noch heimlich Geld Aeg./Journ. 1789, 8, 167; vgl. 3. — 3. Sack, Beutel. Diese Bed. ist mittel- und niederdeutsch, nach Bucks Zeugnis für ‚Brotranzen' durch die Veteranen zu uns gekommen, vgl. Fulda 93, jetzt wohl wieder †. — 4. ‚Mühle mit wenig Wasser, schlechte Maschine RavRingg.' — ‚*Fickele* oder *Ficke*' Aeg. 160 s. *Fickmühle*. Swz. 1, 712. Els. 1, 102.

‚Fickel' (Genus?): beim Kegelspiel der vordere und die 2 hintern Kegel EsNeuh. — Neuerdings bestritten.

Fickelbogen s. *Fidelbogen*.

ficke[1] *figə*, S. *fikə* schw.: 1. durch wiederholte Hinundherbewegung reiben, jucken, kratzen; mit und ohne Ac. Wohl allgem.; bezeugt von Mrd. Bk. Gm. bis Baar. Rav. Lk. Allg. Kfd. Aeg., vgl. Journ. 1789, 8, 167. O.P. 1784, 2, 150. Reis. 2, 698. Erbe 34. Bes. von Reibung (oder Hautabschürfung) an Körperteilen, die durch immer ausgesetzt sind, Schuhen aus figgen und reiben entpfangen' Wirs. Arzn. 242. ‚Wo ein Feel [s. *Fell 5*] abgestossen oder gefigt ist' eb. ‚Durch das F. der Kleider' Babil 142. ‚Rauhe Strümpff, die ihm mit vilem Reiben die ober Haut hinweg gefickt' 176. *Es fickt mich* am Kopf, Rücken usw. Enge, unpassende Stiefel *ficken (den Fuss, mich)*. Uebtr.: *Den fickt der Stiefel* er ist betrunken Gw. Die Stränge f. das Zugtier. Usw. *Aerger f. als ein räudiges Schaf* SaEb. Mit Ac. des Inhalts: *Die Schuhe f. mir eine Blater (nan); wund, blutig f.*; s. a. *aufficken*. — Mit pers. Subj.: sich (oder einen andern) kratzen. *Die Kuh f.t an der Wand*, ‚Den hintern Kopf f., die Achslen aufziehen' Weinsar Kind. 30. *Was mi'h 'it brennt, blas' i'h 'it, und was mi'h 'it beisst, fick i'h 'it* Buck. *Fickst dir ja 'n Bletza' hi*' OwGeech., s. *Bletz 3*. *Fickt mi't* fleck' mich BalEb. *Fick' mi'r keine Feller [Fell 5]* Ws./D.A. 6, 43. *Er hat Schulde', de' Säu' könnte' dra*' *s*' *f. hat*'*t* HoBierl. — 2. eine Weibsperson *f.*, auch ohne Obj.: coire, futuere. Schon alt. ‚Höre mir haldt auf und fick mich, lieber Petter' Zehn. 4, 109. Mod. verbr., doch mehr Hallbgebildetenspr., Soldatenspr. udgl. — 3. übtr. *Es fickt mich* ‚juckt mich', ‚lässt mir keine Ruhe', von etwas, was ich bedaure oder nach was ich Lust habe Unterl. u. HalbMA.; vgl. Schm. 192. Von Synonymen wie *geheien, reuen* dadurch unterschieden, dass *f.* seinem Ursprung gemäss den fortdauernden unruhigen, quälenden Reiz hervorhebt. Der verspielte Gulden, der von einem andern weggefischte Kauf *fickt einen*. Ebenso etwas, was einen hemmt, geniert. Aber auch etwas, was man gerne hätte, *fickt einen*; ebenso etwas, was man wissen möchte. *Das Kind* [Ac.] *fickt's nach der Gasse. Es fickt mich schon lange, nach Stuttgart zu kommen. Es (Das) wird dich nicht f.* Her. Rb. Su., — *nichts f.* Bal. Lf.: geht dich nichts an. *Das fickt mich nicht* ebenso RoEmerf. Mit 1 spielend: *Wenn di'h des ficket, so tu e's Bäuschle'n 'nai*' EnMundk. — In idyllischnachlässiger Rede von Moer. schriftd. verwendet: ‚Denn mich fickt' es allerdinge, Wenn das rein verloren ginge' 385. ‚Nein! mei kränkt es, mich fickt's und — Burach, das müssen wir hinderr' Id. 30. — Ficker m.: ‚lime Frölcer und F. titulier' Aeg. 1706: fututor? eher; vgl. *Fr.*, der einen beständig reizt. Fam.N. *Ficker*. — Fickete f.: Kratzerei Buck. Syn. *Gefick*. — Vgl. *fickten, figlen, flenken, fitzen*. Mhd. noch selten; gewiss *f*-Bildung zu *fegen*, vgl. *ligen* (ahd. *licken*) × *gelegen*. *‚Fige*' *fege*' SaEb." als Weiberarbeit am Morgen. — Fam.N. (*Ficker, s. o.*) *Fickenwirth* Vh.; *Fickes* Spitzname SaMeng. ONN. *Fickendelle, Fickenholz, Figgenberg, Fikeler*; hieher? — Sch.O. 891. B. 1, 689. Schöpf 185. Lex. 95. Swz. 1, 713ff. Els. 1, 103. Schmidt Els. 101. Str. 34. Meis. 28. Arch. f. siebenb. Landesk. N. F. 27, 604.

Fick-fackerei f.: Pl. *-en* Ränke und Tänschungen, die auf Betrug abgesehen sind Ulm. — ‚*Vickeacker* ardalio' (Schlemmer, komische Bühnenfigur) Dp. 575; Betrüger Gr. 3, 1619.

fickle[n] schw.: 1. = *ficken 1* Mrd. Lc. — 2. *f., durchf.* durchreissen Oab. Cr. 123. *(‚rums-)f.* herumziehen LrDonaust. Mit stumpfem Messer kann man nicht schneiden, nur *f.* CrTief. Aeg. 160. Vgl. *fidlen 2*. — B. 1, 687. Klein 1, 113. S. a. *figlen*.

Fick-mühle *-mil̄ə*, SW. *-mil̄*, Pl. *-en*[e] f.: 1. beim ‚Mühleziehen' die für den Spieler vorteilhafte Situation, mit dem nemlichen Zug eine ‚Mühle' öffnen und eine andere schliessen zu können. Allgem., vgl. Reis. 2, 698; anderswo ‚Zwickmühle'. — 2. wie *Ficke 2* = fester Rückhalt, Zuflucht, sichere Hilfe usw. Aber doch mehr in dem bestimmteren Sinn, dass man ‚2 Eisen im Feuer hat', für den Fall des Missgluckens eine andere, ebenso günstige Chance. Allgem. ‚M. H. war zu weiterfahren, nm allzusichere Hoffnungen auf ein Studentenwort zu bauen; doch wollte sie die Sache als eine Anskunft für den Notfall, als *F.*, wie man in Schwaben sagt, im Hintergrund behalten' Wild. 7, 147. Nach 1871 wird einem weis gemacht, man dürfte jetzt 2 Frauen haben; Antwort: *Ha, des weir' ja die reinst' F.* Schon alt: ‚Treffe mich das Glückh, wöll er mirs wol gonnen; im widerigen Fall so soll es bey unser... Abröd verbleiben. Ich thett michs zum höchsten bedanckhen, wöll diese Fückmülle vor andern für mein Glückh haltten' Krafft 413. ‚Ihm solle ein solche Fückmülln fret gelassen sein' Lohnsdor Kleinod 9. ‚Augenblicklich dagegen machen die Eltern aus den beiden Schulen eine F. und

Digitized by Google

schicken ihre Kinder, wenn sie in der einen gestraft werden, zur andern" NK. 1673/VJH. N. F. 14, 309. — Etz. „Müle", in der hin und zurück gezogen wird. 2 schon bei Geiler, HSachs, auch Grimmelshausen. (Mit der Angabe *„Fickmüle* eine Schuld; *Fickele* oder *Ficke* dass." AUG. 160 vermag ich nichts zu machen.) — SCH.O. 391. B. 1, 689. SCHÖPF 135. SWZ. 4, 189. ELS. 1, 674. SCHMIDT ELS. 101. STR. 34 MEIS. 28.

Fidel *fidl*, SW. u. FRK. *-l-*, Pl. Fidle" f. (s. u.): 1. wie nhd. = Geige, doch mod. nicht sehr übl. und mehr scherzh. „Es war dem gneten Man umb sein F. zu thuen, die an der Wandt hienge' ZCHR. 4, 109. *Wer die Wahrheit geigt, dem schlägt man die Fidel an den Kopf* (o. O.). S. *-bogen*. — 2. † = *Fidelbogen*. „Neue Invention mit Stecken, an welche man oben eine aufgeblasene Schweinblasen bindet und an die Stäb (so wie die Handbögen sein) 3 Saiten anmachet, über die Blater oben spannet, mit einem Fidel darauf geiget oder schlegt" HAINH. 1629/QS. 10, 232; ob nicht (m.!) „Fbogen" zu lesen? — Ein Scheltwort „Fidelkopf" s. AL. 10, 178. „Fiedelrumpf" = Lonicera Xylosteum ist anderswo, nicht (PRITZEL-JESSEN) bei uns üblich. — *Reuten ist der Fideltriebel* in einem (oft variierten) Gassenhauer über Orte des OA. HEB., == ? jedenf. verächtlich. — B. 1, 692. SCHOPF 135.

fidel *fidẽl* -, Adj.: lustig, laut vergnügt. Allgem. Verstärkt *kreuz-, saus-f.* — Aus der Stud.-Sprache, KLUGE Stud. 34, 94; vgl. den humorist.-iron. Gebrauch von „getreu". In studierten Kreisen mehr abgekommen, üblicher jetzt in bürgerlichen, bes. bei der Jugend; auch Fidelität f. und Neubildungen wie der Vereinsname Fidelia (Fidelogia ---, RwSchwenn.). — LEXE. 95. ELS. 1, 95.

Fidel-boge" allgem.; Fickel- CRTicf., Figel-EsPfauh.; Fisel-HnBolh. m.: Geigenbogen. „Furien, die anstatt brennender Fakeln Fidelbögen tragen" SCHUB. Br. 1, 70. *Wer die Wahrheit geigt, dem schlägt man den F. um den Kopf* verbr., vgl. *Fidel 1*. Alt: „Wer heutiges Tags auf der Passgeigen die Warheit streichen will, dem schlägt man den F. auf den Kopff" WIDM. Faust 68. — Ob *Fick-, Fig-* (vgl. B. 1, 689) an *ficklen* oder *Vigel- = Violine* angelehnt ist? *Fisel-* (auch ELS. 2, 20) zu *fislen*, wie umgekehrt *geigen*. — STR. 34.

Fidelis *fidẽlẽ* DOS. OSCHW. BAIRSCHW./BM. 1, 199; *fidẽl* -s EW.; *dẽlẽ* da und dort, SCHMELL.MA.B. 165: der heil. F. von Sigmaringen (1577—1622). *Jörg* [23. Apr.] *und Fidele* [24. Apr.] *Vertreibet 's letzt' Schneele"* BiKirchb. Kathol. männl. Taufname. Auch Hundename; vgl. *Fido*. Scherzreim: *Fidele, wie schmeckst e"" Wöhle* BUCK: wie riechst du so wohl. — ELS. 1, 95.

Fiderbrief, fideren, Fiderling s. *Fürder-*.

fideritz --, Interj.: als Liedanfang. *Fideritz und fideratz, Und kei" (e") Fink ist kei" Spatz, Und e"" rotharigs Mädle" mag ich au"h "it zum Schatz* BUCK. BIBL. Volksl. 62. Vgl.: *Und der Kesselerpeter Hebt de" Buckelheter, fidiridum fidiridum dö, fidirä! Und der Sattler App Springt de" Hase"trapp, fidiridum fidirä* BUCK. — SWZ. 1, 681.

Fides: Heilige, deren Kalendertag bei uns auf den 6. Oct. fällt. Schönes Wetter an F. verspricht für das nächste Jahr viel und guten Wein, schlechtes geringen Wailoh. — SWZ. 1, 681.

Fidibus *fidlbüs (-dẽb-, -dəb-)* m.: länglliches Papier zum Anzünden der Tabakspfeife. Längst abgekommen, auch das Wort nur noch Aelteren bekannt. — Altes Studentenwort, KLUGE Stud. 39, gleich andern auf lat. Dat. Plur. *-ibus*. Genaueres über den Ursprung unbekannt; am ähnlichsten ist *Vidimus*, s. d.

fidigunkunk ---, „1. Liedeinleitung [vgl. *fideritz*], 2. Clarinette" BUCK. — Vgl. *fidelumpump* GR. 3, 1626; *Fisigunk*.

† **Vidimus** n.: amtl. Vermerk auf alten Dokumenten, wie jetzt „gesehen". Beglaubigung einer Abschrift: „Batt uns, in des selben Briefs gelouplich Abgeschrift und V. zu geben" AVL. 1466. — LAT. *vidimus* „wir haben gesehen". S. a. *Vidit*. Amtl. noch üblich *vidimieren* = sein „Gesehen" drunter setzen — FRISCH 2, 400. B. 1, 834.

Vidit n.: die in der Abkürzung *V* ausgedrückte Unterschrift des Lehrers unter eine Schüleraufgabe, deren Durchsicht bezeugend. *Sein V. drunter setzen* u. ä. — Lat. *vidit* „er hat gesehen". *V-* noch immer nach alter Aussge. *f-: fidit* --, moderner da und dort *fidit*, während *videre* schon längst se- gespr. wird.

Fidle s. *Fidle*.

fidle" schw.: 1. geigen, gebr. wie *Fidel 1*. Vgl. SCHÖPF 135. — 2. wie *fickten 2*: mühsam mit einem stumpfen Messer schneiden AUG./SCHM. 191. — Fidler (Fideler) m.: Geiger. Fam.N. *Fiedler, Fideler*. ONN. *Fiddler, -shof*.

Fido: Hundename, abgekommen. Vgl. *Fidelis*. — It. *fido* treu; wohl aus der Zeit des Schäfergeschmacks (vgl. *Pastor fido*). SWZ. 1, 681.

Fiduz *fidüts* -- f.: *F.* (besonders *keine F.*) *auf jemand, etwas haben* Zutrauen; verbr., auch AUBR. Auch *Es ist kei"e F. drauf.* — Lat. *fiducia*; aus Stud.-Sprache, KLUGE Stud. 90. — SWZ. 1, 681. ELS. 1, 95. STR. 34. MEIS. 39.

Fieber *fiəbər*; *-i-* äuss. NW. (auch McWachlb.), doch auch neben *-iə-* RIES/SCHMIDT 45; *-ee-* NW.; s. Ggr. Karte 12. 19 u.: 1. wie nhd. Alt versch. Formen. „Frow, trettend her uf minen Fuos Und sprechend: Mir werd des Fievers Buos Und des Herz Ritten" TSETZ 10360. „Das Biever bützen" 10435, von der Liebesbrunst. „Was krank und hett das Fieber gar fast' ATUCHR. 2, 97; vgl. 98. „Starbe ... an einem hefftigen Feber" SFRANK Chr. 923. „Sonsten weren wir villeicht auss dem Fieber in ein hitzige Krankheit gerahten" RATHG. 1602/CELL. 39. Altes Syn. *Ritte*; in den AUG. BIB. 1475ff. ist mehrfach „R-" durch „F-" ersetzt: Mt. 8, 14f. Mc. 1, 30. Luc. 4, 38. Joh. 4, 52. Apg. 28, 8/BIB. 1, 29. 123. 216. 350. 2, 406. Das Volk unterscheidet mehrere Arten von F.: *kaltes, hitziges, gärstiges* („gastrisches"), *eiertägiges* udgl. Im ganzen glaubt man an 77 Fieber, wogegen es verschiedene sympathetische Kuren gibt; u. a. 77 Pillen aus Mehl und dem Urin des Fieberkranken GmLeinz. Oefters wird das F. in einen Nussbaum gebannt. Das Hemd wird umgekehrt mit den Worten „Kehr dich um, Hemd, Und du, F., wend'" Usw., vgl. BUCK VGl. 61f. VJH. 13, 176. Dagegen mehr scherzh., weil unmöglich: *Jungfermilch und Schneckenblut Ist für alles F. gut* KUSimpr. *Zerst hat sie e"" F. gh"ält, jetzt hat sie d"" Schieber* BUCK, == ? *Sei z"friede", 's ist besser als e"" F.* BUCK. *E"" Rausch ist besser als e"" F. (er vergeht ja wieder)* o. ä.; verbr., So SPR. 423. KRIS. 2, 622. — 2. übtr. a. leichte Betrunkenheit MdJust. EnDepp. — **b.** Aufregung

Digitized by Google

über etwas bevorstehendes. *Ganz im F. sein* u. ä. Bes. Composs.: *Kanonen-, Schul-f.* u. ä. — (fieberе*) schw.: kaum pop., dafür *das F. haben.* — fieberig Adj.; wie nhd. ‚Dem F-en sind auch Feigen bitter' SFrank. ‚Schläferig und f. Leut' eb. Mod., wenig pop. — Fieber-klе m.: *F.* oder *Bibergklе* Menyanthes trifoliata Martens 356. NuVAzg. 19, 43. Syn. *Bitterklee, —* Fieber-kraut n.: 1. = *Tausendguldenkraut,* Erythraea Centaurium. ‚Feberkrant' LFuchs 145. Vgl. Zedw. 3, 286. Swz. 3, 889. Els. 1, 529. — 2. Hypericum perforatum Alb/Jh. 1890, 301. Syn. *Hexen-, Johanniskraut.* — 3. † = ‚klein Vogelkraut', Alsine-Art LFuchs 7. — Vgl. Df. 237. 575. Schmidt Els. 38. — † Fieber-wurz f.: Rubia tinctorum. ‚F. oder Röde' Wirs. Vgl. Zedw. 3, 286. — Lat. *febris,* daher *ie.* ‚Fieberbild' oder ‚Todtentanz' weibl. Gennername Schaffer Beschr. 97. ONN. *Fieberbrunnen, -graben.* — Df. 575. Swz. 1, 686. Els. 1, 89. Meis. 28. Höfl. 138.

R **Fieches** *-ĭa-* m.: Furz, jen. CnUDeufst. — Etym.?

Fiechte s. *Fichte.*

Viele s. (*Vile*) *Fille.*

fienke* *‚feangga'* schw.: mit einem stumpfen Messer schneiden Ws. — B. 4, 732 futnere; Lex. 93 immer zanken. Swz. 1, 866 an etwas herumreiben, also wohl nasalierte Nebenform zu *fitzen.* vgl. *fickten 2.*

vier *fiar*; ohne Subst. auch vierе *-ē, -ə*: ‚vier', Zahlwort; wie nhd. Besondere Verbindungen und Verwendungen. 1. ohne Subst. *Wo 3 esse*t, esse*t auch 4* ScBinsd. *Vierе könne*'s g'winne*' oder verliere*' (o. O., = ?). *F*' und du Und d*'s Becke*' Kuh Und d*'s Mälters Stier Sind unsre*' 4* NxOedh. *3 leer und 4 nichts sind* 7 (o. O.). Speciell ist *vierе* = 4 Uhr. *1/4 auf 4e, halber 4e, 3/4 auf 4e* = 3¼, 3½, 3¾ Uhr. *Was ma*' früh um 4e tut, Kommt ei*'n z*' Nacht um 9e gut* SeBinsd. *Vierе mache*' = *vesperen* 7 (Nachm. 4 Uhr) Mo./Vjb. 9, 156. — 2. formelhafte Verbindungen mit bestimmten Substantiven. Ange. *Unter 4 Augen* wie nhd. *Mit 4 A. zum Bett herausstehen* niederkommen Bl./Zedw. 1907, 38. — Eck. *Die 4 Eck sage*'t e*'*me jede*'*: *Denk*' oft a*'* die 4 letzte*'* Ding*'*, so wirst du in Ewigkeit nit sündige*'* Zimmerspruch BrLand. *Eck um Eck, um 4 Eck* Laufspiel nu ein Haus herum Es. Rr./Wagn. 125. S. a. *Viereck.* — Fuss. *Ein Gaul stolpert* (o. ä.) *und hat 4 Füsse* BaNemk. ChTief. Ohne Subst.: *alle vierе*; allgem., wie nhd. ‚Man ist mit allen vieren in seinen Sententz gangen und mit Stiffeln in sein Urtail gefallen' SFrank. ‚Wiltu das Ross auff einen Mist, bind ime alle vieren, lass es also verwelcten' Seiter. *Der ist "uf alle" Vierе nix* WsEggm. — Mann, Leute s. *Vierer 1a.* — Strasse. ‚Das der Büttel soll aussrieffen 4mal uff die 4 Strassen der Welt, ob die Aeltwurter vorhanden weren' Aul. 1541. ‚Ich weise dich hinaus in die 4 Strassen Der Welt' Uhl. H. E. 1, 2. — Tag. ‚4 Tage' die 4 T. von Aschermittwoch bis vor Invocavit. Vgl. *Tag 2 b,* Sp. 24, sowie Gq. 7, 223. Augchr. 2, 2. Fürst. 6, 244. Zes. 6, 323. Nübl. 187. S. a. *viertägig.* — Zipfel. *Das Bett an ält*" *i Z. packen* o. ä. alle Vorteile wahrnehmen LxWeild.St.: s. Bd. 1, Sp. 959. S. a. *fünf.* — ONN. wie *Vier Brünn, -eichenacker, -häuser, -jauchertен, -land, -lehenhau, -morgen, -ruten, -wälder* erklären sich selbst. Der *Viere-Stel*" Tiktannh./Gesch. *Vier-amts-garbe* f.: RavNeing. verlangt 1617 von Sallosak. ‚V-en' Aul. — † Vier-augen-gut n.: ‚Eine Abart des Fallehens ist das zweifällige oder V., das der Bauer für seine und seines Weibes oder auch seines Sohnes Lebenszeit erhält' Knapp G. B. 398. ‚Nach dem Tod des Inhabers fiel das Gut dem Grundherrn heim, bei den V-gütern nach dem Tod des einen Gatten die Hälfte des Gutswerts, nach dem des andern der Rest' dess. Bauer 73. ‚Bei den V-n, einer beim Kloster Lorch vorkommenden Abart der Fallehen, versuchte das Generalreskript von 1663 die Verleihung auf 1 Leib zur Regel zu machen. Tatsächlich aber konnten diese Güter im Lauf der Zeit nicht nur auf Mann und Weib, sondern auf 2 beliebige andere Personen zugleich übertragen werden' Wjb. 1903, 2, 24.

vier-blätterig Adj.: vom Klee, wie nhd. Vgl. Tobl. 192. Meis. 27. — vier-bündig Adj.: von Wolltuch, mit 4 Bünden gewoben. ‚Von einem vierbindigen Stuck' Wt. 1601/R. 12, 545.

Vierdling s. *Vierling* u. s. zu *Viertung.*

Vier-drat m.: grober Zeng mit 4fach gezwirntem Einschuss Tröltsch 161. R. 13, 627 (1686). Ob †? Vgl. B. 1, 844.

Vierdung s. *Viertung.*

Viere-brot n.: der den Dienstboten und Taglöhnern um 4 Uhr Abends (daher auch *Abendbrot*) verabreichte Imbiss: Most (oder Branntwein) und Brot Herpfäff., wohl verbr. S. a. *vier 1. Vierur.*

Vier-eck n.: wie nhd.; auch specieller = Quadrat. — vier-ecket, moderner -ig; vier-g*ecket Adj.: wie nhd. S. a. *vierortig.* ‚Ain fierekot Grab' Steinh. Bocc. 195: wohl spec. = quadratisch, welche Bed. auch mod. häufig ist. ‚Vierёcte steinene Colonna oder Seyleu' Kirchel 223. *Alb*'s ka*'* ma*'* mache*'*, als kei*'* leckige Kugel* on. u. Walla./Reis. 2, 654. — Quer, hinderlich. Ein Kind liegt *viereckig* im Mutterleib Buck VGl. 28. Aehnlich: *Er kann nicht sterben, seine Seele hat ein viereckiges Loch* Rb. *Wenn der kei*'* viereckeckte Seel*' *hätt', wär' sie ihm scho*' *lang beim Hintere*' *nausgfahre*' Buck. — Ungeschickt, plump. *E*'* e-er Kerle, Dingeler* u. ä. verbr., vgl. Zedm. 2, 239. *‚Was ist ma*'* ear, dear graussmaulig M., für a vierecketer Ding'* Nefzl. 314. *‚Ih bi*' net der Ma*' für däs e. Mensch' stolpert* (o. ä.) *und hat 4 Füsse* BaNemk. ChTief. Ohne Subst.: *alte vierе*; allgem., wie nhd. ‚Man ist mit allen vieren in seinen Sententz gangen und mit Stiffeln in sein Urtail gefallen' SFrank. ‚Wiltu das Ross auff einen Mist, bind ime alle vieren, lass es also verwelcten' Seiter. *Der ist "uf alle" Vierе nix* WsEggm. — Mann, Leute s. *Vierer 1a.* — Strasse. ‚Das der Büttel soll aussrieffen 4mal uff die 4 Strassen der Welt, ob die Aeltwurter vorhanden weren' Aul. 1541. ‚Ich weise dich hinaus in die 4 Strassen Der Welt' Uhl. H. E. 1, 2. — Tag. ‚4 Tage' die 4 T. von Aschermittwoch bis vor Invocavit. Vgl. *Tag 2 b,* Sp. 24, sowie Gq. 7, 223. Augchr. 2, 2. Fürst. 6, 244. Zes. 6, 323. Nübl. 187. S. a. *viertägig.* — Zipfel. *Das Bett an ält*" *i Z. packen* o. ä. alle Vorteile wahrnehmen LxWeild.St.: s. Bd. 1, Sp. 959. S. a. *fünf.* — ONN. wie *Vier Brünn, -eichenacker, -häuser, -jauchertен, -land, -lehenhau, -morgen, -ruten, -wälder* erklären sich selbst. Der *Viere-Stel*" Tiktannh./Gesch. *Vier-amts-garbe* f.: RavNeing. verlangt 1617 von Sallosak. ‚V-en' Aul. — † Vier-augen-gut n.: ‚Eine Abart des Fallehens ist das zweifällige oder V., das der Bauer für seine und seines Weibes oder auch seines Sohnes Lebenszeit erhält' Knapp G. B. 398. ‚Nach dem Tod des Inhabers fiel das Gut dem Grundherrn heim, bei den V-gütern nach dem Tod des einen Gatten die Hälfte des Gutswerts, nach dem des andern der Rest' dess. Bauer 73. ‚Bei den V-n, einer beim Kloster Lorch vorkommenden Abart der Fallehen, versuchte das Generalreskript von 1663 die Verleihung auf 1 Leib zur Regel zu machen. Tatsächlich aber konnten diese Güter im Lauf der Zeit nicht nur auf Mann und Weib, sondern auf 2 beliebige andere Personen zugleich übertragen werden' Wjb. 1903, 2, 24.

vier-blätterig Adj.: vom Klee, wie nhd. Vgl. Tobl. 192. Meis. 27. — vier-bündig Adj.: von Wolltuch, mit 4 Bünden gewoben. ‚Von einem vierbindigen Stuck' Wt. 1601/R. 12, 545.

Vierdling s. *Vierling* u. s. zu *Viertung.*

Vier-drat m.: grober Zeng mit 4fach gezwirntem Einschuss Tröltsch 161. R. 13, 627 (1686). Ob †? Vgl. B. 1, 844.

Vierdung s. *Viertung.*

Viere-brot n.: der den Dienstboten und Taglöhnern um 4 Uhr Abends (daher auch *Abendbrot*) verabreichte Imbiss: Most (oder Branntwein) und Brot Herpfäff., wohl verbr. S. a. *vier 1. Vierur.*

Vier-eck n.: wie nhd.; auch specieller = Quadrat. — vier-ecket, moderner -ig; vier-g*ecket Adj.: wie nhd. S. a. *vierortig.* ‚Ain fierekot Grab' Steinh. Bocc. 195: wohl spec. = quadratisch, welche Bed. auch mod. häufig ist. ‚Vierёcte steinene Colonna oder Seyleu' Kirchel 223. *Alb*'s ka*'* ma*'* mache*'*, als kei*'* leckige Kugel* on. u. Walla./Reis. 2, 654. — Quer, hinderlich. Ein Kind liegt *viereckig* im Mutterleib Buck VGl. 28. Aehnlich: *Er kann nicht sterben, seine Seele hat ein viereckiges Loch* Rb. *Wenn der kei*'* viereckeckte Seel*' *hätt', wär' sie ihm scho*' *lang beim Hintere*' *nausgfahre*' Buck. — Ungeschickt, plump. *E*'* e-er Kerle, Dingeler* u. ä. verbr., vgl. Zedm. 2, 239. *‚Was ist ma*'* ear, dear graussmaulig M., für a vierecketer Ding'* Nefzl. 314. *‚Ih bi*' net der Ma*' für däs e. Mensch'*

Digitized by Google

führer; ein Bürgermeister lässt sich erst 1701 . . . nachweisen‘ Knapp G. B. 170. GmOBöh.: ‚So setzte in O. 1587 nach langem Streit mit der Stadt Gm. der Herzog v. Wt. . . . durch, dass . . . die Vierleute der Gemeinde ihm allein huldigten‘ Knapp G. B. 420; vgl. Vjh. N. F. 14, 407. — GmMöggl., zw. Wt. u. Gm. strittig: ‚Vor etlichen Jahren [vor 1543] habe Gm. in M. einen Schultheiss . . . angestellt, während vorher bloss Vierleute dagewesen seien . . . Schreibe der Schultheiss die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde auf, was früher der Pfarrer im Beisein der Vierleute getan habe . . . Wenn man ferner . . . einen Hirten gedingt habe, so habe er sein Dienstgelübde in die Hände irgendeines Viermanns ablegen dürfen, jetzt verlange der Schultheiss, es müsse bei einem Gmündischen geschehen . . . Weiterhin hätten bis jetzt die Vierleute eine gemeinsame geschlossene Büchse gehabt, in welche sie das Gemeindegeld gelegt hätten, und keiner habe ohne die andern dieselbe öffnen dürfen. Nun sei es jüngst vorgekommen, dass die gmündischen Vierleute ohne Wissen des wt. Viermanns die Büchse geöffnet haben. . . . Wenn einer nach M. ziehe, so verlange der Schultheiss, dass er sein Treugelübde bloss einem Gm. Viermann ablegen dürfe‘ Vjh. N. F. 14, 403. ‚So off[t] ain Gmaind zu M. VierLeutt uber den Fleckenn ordnen unnd setzenn wöllen, so söll allwegenn von ainer Gemaind ain Anhusssoher Unnderthonn . . . zu ainem Vierman (neben den andern dreyenn) erwelt, genonnen unnd gesetzt werden‘ 1588/R. 94 (Wsth. 6, 310). Für das Gmündische Gebiet überh. s. Oab. 139. — Aa Leinr.: ‚Die bürgerliche Verwaltung befand sich ehemals in den Händen der Herrschaft, unter beschränkter Zuziehung von sog. Vierern, deren z. B. 1629 zwei für die Gemeinde des wellwart. Fleckens L. genannt werden‘ Oab. 275. — BlEgg. 1509: ‚Vierer‘ Zydr. 17, 141. — Aul.: ‚Das sy der Sach halb uff die Vier kommen wären, die sy entschaiden‘ 1469. ‚Von wegen des Treibwegs in das Riedt, der soll nach Erkantnuss der Vierer des Dorffs [= ?], so alle Jar geseczt werden, hinfur järlich verordnet werden‘ 1532. — Ulm: ‚Ich Hainrich L. Vierer, ze der Zit Amman ze Ulm‘ 1357/Ub. 2, 465. ‚Ir Amtmann und Vierleut sollendt alle Wochenn ains oder zway Mal im Flecken umbgeenn und alle Feuerstatten besichtigen‘ 1530/Schm. 193. Vgl. Knapp G. B. 178. — Aug. 1764 ‚Führer‘ ‚= Dorf-Vorstände‘ Zfs. 6, 165. — ZusmWillm. Fischach: am weissen Sonntag zu wählen Aug. 160. — Kfb.: ‚Die Spitaler Vierer‘ (Augs.). — Schw.Bo.: ‚Die auf Dörfern oder Einöden sitzen, sollen ihren ‚Vierern oder Dorfmeistern‘ Anzeige erstatten‘ 1524/Zfs. 6, 294. — Bes. häufig bei Knapp G. B. für Lau Haunsh.: ‚Eine Art Ausschuss aus dem Gericht bilden die Vierer oder Vierleute; Einzahl Viermann. (Erste Erwähnung 1546 [s. u.].) Jährlich um St. Georgen Tag [23. Apr.] sollen zwei Vierlent neu gewählt werden, die dann zwei Jahre im Amt bleiben, und zwar jedesmal ein Bauer und ein Söldner. . . . In Anwesenheit des Amtmanns und der Vierleute wird ein letzter Wille erklärt. Auf Anhalten zweier Vierleute wird ein Auswärtiger zum Beisitzer und Kühhirten angenommen. Ueberhaupt stehen Hirten und Nachtwächter unter ihrer Aufsicht . . . Vogt und Vierer haben die Aufsicht über das Grundeigentum der Gemeinde . . . über den Pfarrhof und die Widnmgüter, ob die wesentlich erhalten werden; über Wege und Stege; über die Feuerlöschanstalten; sie haben die Feuerschau zu versehen. Insbesondere aber haben sie die Rechnungen (‚Raitungen‘) der Gemeinde zu führen. Daher heissen sie auch Vierleut und Gemeindepfleger (1655) oder Vierer und Bürgermeister (1617f.). Im 18. Jh. giebt es nur noch 2 Bürgermeister oder, wie sie jetzt aus Missverstand manchmal genannt werden, 2 Führer. Sie erhalten eine kleine Besoldung aus der Gemeindekasse, ausserdem Taggelder‘ 279. ‚Nur die Vierer wurden, wie es scheint, ursprünglich von der Gemeinde gewählt; später ging auch ihre Wahl auf das Gericht über‘ 282. Einzelne Stellen. 1546: ‚Es sol den Vierleuten geboten und uf den Aid eingeben sein, wan man zur einer Gemaind beut . . . welicher nit da ist . . . denselbigen sollen sie bei ihrem Aid anzeigen‘ eb. 286. ‚Dass Feuerhaken und Leitern und ander Ding zur Prunst gehörig geordnet seien, wurde schon im XVI. den Vierleuten eingeschärft‘ 264. ‚Urkund über die . . . 1600 . . . beschehene Beeidigung der . . . Vierer . . .‘ 262. 165: ‚Der Vierer Aid: . . . was einen gemeinen Nutz antrifft zu Dorf, Holz oder Feld, dass ir dasselbe handeln wüllet‘; ‚Vierer Ordnung: Die V. . . . sollen jährlich 4mal ein ganz Gemaind zu Dorf, Holz, Acker und Mad besichtigen, und wo einer . . . was der Gemeind zugehört . . . einfacht, der soll . . . 1 fl. . . . bezahlen, davon der Herrschaft der halb Teil und das übrig dem Vogt und Vierern zugehörig sein soll‘ 279. ‚Die Vierleute erhalten 1606, als sie den Badbrunnen geraumt, von der Herrschaft einen ‚Vorteil, den sie beim Becken verthon‘‘ 323. 1608: ‚Habe ich [Pfleger] ein ganze Gemeind befragt, ob sie . . . etwas wider ein ehrbares Gericht oder die Vierer zu klagen hätten‘ 285. 1618 ‚haben die Vierleut angebracht, weiln nunmehr der Beuling [Gemeindewald] fast im 18. oder 20. Jahr stehe, bäten sie . . . dass sie solchen umbhauen und der Gemeind abgeben dörften‘ 265. 1666: ‚Ueber diese Auflage beschwerten sich Vierleute und ganzes Gericht im Namen ganzer Gemeind‘ 272. — (Nicht hieher die ‚vier Mann‘, ‚vier Männer‘, die an verschiedenen Orten über die Wälder des Kirchspiels NAalt. gesetzt sind, seit 1570/R. 83.) — **b.** eine niedere militärische Charge in Wt. Es werden 1542 ‚zwayen Fierern iedem 2 Söld‘ gegeben, so viel als jedem Trabanten oder Schärer R. 19, 29; 1588 ‚dem Vierer 4 fl.‘ monatlich, so viel als einem Jungen, Feldscherer, Furier oder Commissmetzger eb. 82; beidemal die niederste genannte Löhnung. — 2. die Ziffer 4, bezw. ein Gegenstand, der sie trägt. *Einen V. hinschreiben. Der V.* auf der Karte, dem Würfel, der Haus- oder Zimmernummer, udgl. In der wt. Schule und Prüfung das Zeugnis *4* = ‚ziemlich gut‘, d. h. grad noch recht. *Er hat einen V. gekriegt.* — 3. *der V.* im Einmaleins = 4, 8, 12, 16 usw.: *den V. lernen müssen, auf haben* u. ä.; Schulsprache. — 4. † kleine Tiroler Münze, = 4 *Berner (I).* ‚Es galt 1 Hl Rossflaisch 9 Fierer‘ Augsbg. 5, 44. Vgl. Schmeller II. 281. — 5. beim Militär eine Schüssel, in welche die Portionen für 4 Mann gehen St. Lu. Ulm. Scheint †. — 6. irgend etwas, was 4 Münzeinheiten kostet, kann *V.* heissen. So hiess billiger Wein, der Schoppen zu 4 Kreuzern, *V., Batzenvierer.* — 7. Tanz zu 4 Paaren im alten Aug. [† ?]/Aus Schw. 2, 220; entsprechend *Sechser, Achter.* — 8. ‚in der Weberssprache eine gute Art Barchänts, wahrscheinlich mit der Zahl 4 als Stempel‘

Digitized by Google

Aug. 160; oder aus vierf. Faden? — 9. der vierte Gang im *Auftätschen 2*, s. *Viertling*. — 10. mehr adj.: *vierer Mehl* grobe Mehlsorte. — Frisch 2, 401. B. 1, 843. Schöpf 789. Lex. 95. Swz. 1, 923. (3, 1520. 4, 255.) Els. 1, 130.

† **vier(er)-hand**: = *viererlei*. ‚Es sint vier Hand Lüt' ScDornh. 1417/Wstr. 1, 376. — B. 1, 1122.

vierer-lei *-loy, -loɔ* usw., Ggr. Karte 15: wie hhd. S. u. *viererhand*.

vier-fach (-facht) Adj.: wie nhd. Bekannt der Wächterruf: ‚V. ist das Ackerfeld', auch ‚V. ist die Ewigkeit'. Vgl. B. 1, 844. Els. 1, 90. — † vierfächig Adj.: in der Weberei. ‚Ein v-er Grobgrêin' Meisterstück Wt. 1686/R. 13, 620. — Vier-fast*, Pl. -e* f.: eine der 4 bes. Fasten im Jahr, Quatember, s. a. *Temperfaste*. Bei Sail. 282 im Glossar; im Text 178 *Vierfest*, s. d. — Vier-feiertag n.: eines der vier (5, s. u.) grossen Kirchenfeste (alt ‚Hochzeiten'): Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Mariä Himmelfahrt (Allerheiligen); verbr., nur kath., vgl. Frb.DA. 19, 39. Syn.: — Vier-fest n.: dass. ‚*Da frisssoht an's Pfarrers Disch, So bald a* V. kommt*' Sail. 178. *Nur alle V. essen* von einem Hungerleider; vgl. Weitzm. 394. Auf die 5 *V.* wird regelmässig auf Ader gelassen Buck VGl. 21. Wenn's an einem V. regnet, so regnet's nicht mehr, bis wieder eins ist RoZell. — Vierfest-häss *-ẽ-* n.: Kleidung an Festtagen Buck. Weitzm. 357. Dass. soll nach Ang. o. O. auch Vierfesting heissen. S. a. *Vieropferhäss*. — Vierfestopfer s. *Vieropfer*. — Vier-finger m.: Mensch mit 4 statt 5 Fingern. Verbrechername Aug. XIV/Zrs. 4, 165. — vier-fur*big Adj.: 4 Furchen breit, von einem Ackerbeet Ulm/Vjh. N.F. 16, 133. Vgl. B. 1, 752. — Vier-fuss *-ɔɔ-* m.: etwas vierfüssiges. In dem bekannten Rätsel: ‚Es war einmal ein Zwifuss [Mensch], Der sass auf einem Drifuss [Schusterstuhl], Da kam der V. [Hund] Und frass dem Zw. sein Sparmus; Da nahm der Zw. den Dr. Und warf damit den V., Dass er hinken muss* (Buck). Vgl. B. 1, 769. — vier-füsset, mod. *-ig* Adj.: wie nhd. ‚Die vierfüssten Tier' Strinh. Aes. 145; ‚quadrupedes'.

viergeecket, -geschrotet s. *viereckt, -schrötig*.

† **vier-harten** schw.: mit falschen Würfeln spielen. Bei Sch.O. 1805. 1810 (*-ɔɔ-*). Schm. 193 aus dem Augsbr. angeführt, wo aber die neue Ausg. *viertäten* hat, s. d. Vgl. Dz. 577. B. 1, 846. — † Vier-harter m.: Betrüger im Würfelspiel. ‚Ein V. und gewint abe den Leuten mit falschen Würffeln' Aug. 1379/Zrs. 4, 227. ‚Firhalter' Sch.O. 1810 aus Augsbr., neue Ausg. ‚Viertäter'. Vgl. Swz. 2, 1646. — Vierhaupt s. *Fürhaupt*.

vier-järig Adj.: wie nhd.

†*F* **Vierlach** n.: etwas, was im Wald wächst. ‚So einer in der Laub nit sauber hauht, ist Buss 15 Hl.; so einer ein V. abhaubt oder nit jung Standreiser stehn lest, ist Buss 3 *ß*' MoHacht. 1501/WFw. 4, 107; ‚vier Stämme aus einer Wurzel?* Vjh. 9, 230: ob man die nicht eher gehauen hätte? — Vierleute s. *Vierer 1a*.

Vierling *-lẽɣ; -lig* NrBallm. m.: 1. $^1/_4$ eines Masses, wie *Viertel*, aber in der Anwendung von diesem verschieden. a. $^1/_4$ Pfund, = 8 Lot. ‚2 *ß* anderhalb Vierling' Rchn. 67. *Wenn einer nuc 'n V.* [Verstand] *hat, ka** *ma** *kei** *ß von ihm verlange** o. O. *Drei V. ist (sind, geben) kein ß* die Kraft ist zu klein, verbr. *Warum nur 3 V. Und *it e** *ganz** *ß, Du bist e** *Vagierer, Kommst überall 'rum* BiBell. Amtl. durch das metr. System 1871 verdrängt, aber für 125 gr. noch immer üblich. — b. Trockenmass. ‚Einen halben Fierdling Koren' Seuter. In Wt. bis 1871 amtl., noch später im Verkehr üblich. 1 V. = 11,08 Liter; = $^1/_{32}$ Scheffel = $^1/_4$ Simri = 8 Ecklein = 32 Viertelein (oder = 2 Achtel = 4 Mässlein). So auch früher, 1557. 1621/R. 12, 299. 816; dagegen finde ich für 1525 1 V. = 4 Achtel angeg./Zobr. 12, 67. Vgl. KR.Wt. 2, 803. Wjb. 1903, 2, 28. TtMb 7. Ulm: ‚Daz och si Metzen und Halbmetzen und Vierdling haben, die geichet und beschlagen sien' XV/Gq. 8, 150. Aug.: ‚Der Knopf helt 17 Metzen und 1 Fierlin Roggen' Chr. 5, 30. ‚2 Schaff Roggen minder $1^1/_2$ Fierling' eb. = $^1/_{16}$ Schaff = $^1/_4$ Metz = 4 Viertelen 1757/Schw.Merkw. 386. — Zu a oder b: ‚Ainen Vierdling Pfeffers' Ho. XIV/Pf.Urk. 259. — c. † Längenmass: $^1/_4$ Elle Tü. Baar 1787. — d. † Flächenmass: $^1/_4$ Jauchert oder $^1/_4$ Morgen Tü.Baar 1787. Tü./Oab. 157. Auch für S. Georgen bezeugt. — 2. *R* Tisch, Krämerspr. Gw./Klugk 1, 487. Nach hsl. Notiz werden Tü. 1570 vier ‚Fierdling' unter dem gemeinen Hausrat aufgezählt. — Dagegen = Fass s. *Fürling*. *V.* für die Pflanze Sagina (Martens 73) scheint nicht schwäb. Für lat. ‚quadrans' setzt die alte Bibel ‚Vierling' Mc. 5, 26/Bib. 1, 19; was aber Aug. 1475ff. in ‚Quadrantem' geändert ist. S. a. *Viertung, Viertel*. — ON. *Vierlingsrain*. — Dz. 577. Sch.O. 1805. Frisch 2, 401. B. 1, 844. Schöpf 789. Lex. 95. Swz. 1, 924. Els. 1, 130. Str. 113.

vier-mal Adv.: wie nhd. — Viermann s. *Vierer 1a*. — † Vier-mässeln n.: ‚Ungeld: von 1 Eymer Weins ain Viermeslin und 1 Mas' Or. 1525/Oechsle Bauernkr. 256. Zu *Mess*? zu *Mass*? Vgl. B. 1, 844. — †*F* Vier-meister m.: die 4 obersten Beamten des Haalgerichts Ha. ‚Den Siedern und Viermaistern ... bey anderhalb hundert fl. gestollen' Ha. 1519/Gq. 1, 186*f*. Vgl. B. 1, 1683.

Vierntel s. *Viertel*; Viernzal s. *Vierzel*.

Vier-opfer n.: Kirchenopfer an den *Vierfesten*, s. d.; kathol. ‚Etliche V. nicht geben' Rw. 1450/Gq. 3, 486. Bi. XVI/Frb.DA. 19, 106. — Vieropfer-häss *-ẽ-* n.: Festgewand. ‚Eine Gäubäurin im V.' RuHailf. XIX med. S. a. *Vierfesthäss*. — † vier-ortig Adj.: = *viereckig*. ‚Drey, vier, fünffhörtigen Geschirren' Hahn. 1629/Qs. 10, 166. Dagegen Aug.Bib. 1475 ff. ‚mit vier Zipflen' für älteres ‚vierörtig' Apg. 10, 11. 11, 5/Bib. 2, 323. Vgl. Dz. 576. Sch.O. 1805. Swz. 1, 488. Schmidt Els. 407.

† **vier-passet** Adj.: in der Form eines ‚Vierpasses*. ‚Ain 4. passet Wasserkrüglin' Hahn. 1617/Qs. 6, 314.

† **Vier-rösser** m.: mit 4 Pferden dienender Edelmann im Hofstaat CrWt. 1556, neben ‚Einrösser' und ‚Zweirösser' genannt N.Gött.H.Mag. 1, 674. — Dz. 576.

vier-schröflig Adj.: in der Weberei, mit 4 Schiften oder Schemeln versehen (Adel. 4, 1208). ‚Einen v-en fischgrätigen Federritt' Kundenweber-Meisterstück Wt. 1720/R. 13, 1199. ‚Drischlftiger, vierschlftiger Zwilch' Aug. 1638/Aug. 395. — vier-schrötig *-ɔɔ-*: *-ẽ-, -ẽ-, -ae- (-ai-), -ẽɔ-*. Ggr. Karte 11 Adj.: wie nhd., gross, plump, derb, physisch und geistig. Scheint allgem., vgl. Oab. Tü. 161. Aeg.Ma. 9. *V-er Bengel*

Digitized by Google

udgl. ‚V. und grob' Schub. Br. 2, 217. ‚Vierschrödige schwerleibige Bauernkerls' dess. Chron. 1788, 366. (Chron. 1789, 488 auch das Subst. Vierschröter = Bauer.) Andere Formen: ‚Vierschrötlige starcke Leut' Schweigg. 86. *„Vierg'schrotig“* o. O. *„A Fezauensch, a vierg'schroatets'* Nefzl. Org. 224. S. a. *viereckret*; lat. quadratus. Vgl. Schmidt Els. 407. — vier-schühig Adj.: 4 Schuh, Fuss lang (dick). — vier-sinnig Adj.: wer nur 4 Sinne statt 5 hat. ‚Staatliche Bildungsanstalten für V.-e' Schw. Merk. 1869, 27. Jan. Wohl nicht pop. — Vier-spänner m., vier-spännig Adj. Adv.: mit 4 Pferden bespannt, wie nhd. *Der König fährt v., in einem V.* Uebtr.: *v. spielen, einen v-en Tarok (Gaigel), V. machen* Tarok (Gaigel) zu vieren spielen; vgl. *3sp.* — vier-stöckig Adj.: *v. Haus* mit 4 Stockwerken, wie nhd. Uebtr.: sehr gross gewachsen, von Menschen TuWurml. — † vier-strich Adj.: ‚Die Stett machten dem King ain Farb zů Eren, was rott und fierstrich mit Farben' Augchr. 4, 61; mit 4 Strichen, Streifen?

viert Zahlw.: wie nhd., Ord.-Zahl. Alt auch *-rd-*, 1. mit Subst., wie nhd. Alt auch in zusammengesetzten Zahlen: ‚In dem verden und ninnzgostem Jar' Helf. 1294/Ulmub. 1, 211. — 2. ohne Subst. **a.** † ‚zu dem vierten' oder ‚z. d. v. hinter sich' in der Münze = $^1/_4$ Silber, ‚z. d. v. für sich' = $^3/_4$ S. ‚Sůllen die Haller bestan zu den vierten und an der Ufzale 32 uff ain Nůremberger Lot' Ki. 1396/Bind.-Ebn. 23. ‚Sůllen ... die H. ... bestanden an dem Korn zu dem vierden hinter sich' Schwaab. 1404/eb. 24. — **b.** mod. *der Vierte* in der Schule odgl. Doch präd. lieber *I^ch bin^ viert^r/cordr^* als *der Viert^*. *Den, einen Vierten suchen* zum Tarock u. a. Spielen. — S. *Viertel. Viertling. Viertung.* Swz. 1, 925. (Els. 1, 130.) Meis. 27.

vier-täglich Adj.: wie nhd. ‚Quartana, das viertäglich [Fieber], so zwen Tag aussbleibt, am vierden wider verletzet' Wirs. Arzn. 546. Ebenso wenig pop. wie *z-ig.* — Dw. 576.

† **vier-täten** schw.: ‚Umbe allez Spil ane hol unde vol Wurfel uude ane v.' Augst. 8. ‚Swer mit dem andern spilt mit holn Wurfeln oder mit gefulleten, daz heizzet geviertaetet . . . Spilt aber ein Man mit dem andern, sitzet ein Man dabi, der ez mit in beiden bat . . . daz heizzet volleclichen geviertaetet' 126. — † Vier-täter m.: Falschspieler. ‚Ob er in heizzet . . . meineide oder einen Diup oder einen V. oder einen Rauber' Augst. 124. — Etwa zu ahd. *firintât* Uebeltat; aber sichtlich an *vier* angelehnt; vgl. *vierharten*. s. d., was a. a. O. andere LA. ist. — B. 1, 746. 846.

Vierteil und Composs. s. *Viertel* und Composs.

† **vier-teilen** schw.: in 4 Teile teilen. Todesstrafe: ‚Demselben Edelmann sey ain Bruder gefierteilet worden' Schw. Bd. 1526/Zrs. 10, 175. — S. a. *viertelen; vierviertelen*. Vgl. B. 1, 844. Els. 2, 676.

† **vier-teilig** Adj.: *v.* hiess ein Gut, dessen Ertrag zu $^1/_4$ gezinst werden musste (oder aus dem im Todesfall $^1/_4$ der Habe zu geben war) Knapp G. B. 200. 405. ‚Der vierteilig Weingarten' Hlb. 1521/Hesse 37. ‚Der dritt- und viertheilige Most' eb. 1759/eb. 128. ‚Von . . . dritt-, viert-, fünfft- oder sechstheiligen Gůtern' Wt. 1655/R. 16, 1, 399. Auch als Fl.N. — Vgl. Els. 2, 676.

Viertel *-dl* (S. *-tl*), fränk. auch *fjrdl*, vgl. Meis. 27; um Rb. Ho. Bal. Sr. Ob. Rw. Sp. Viertel *fia(r)ndl, fẽndl* n.; Diminu. *-teil^l^* *-ə-*, *-ẽ-*, *-i-* n.; auch Viere^s^teil (Laut s. *vier*, *Teil*) m., Diminu. *-teille^l^* n.: der vierte Teil. 1. ganz im allgemeinen. ‚Daz wir . . . gelůhen hant den Vierentaile dez Zehentz' 1309/Ulmub. 1, 300. ‚Haben im . . . die 7 Morgen Aggers verlihen umb daz Vierndal, swez da uf wirt' Rb. 1335/MHoh. 319. ‚Von dem sőllend si das Vierntail und den Zehenden uns gen' eb. 1352/eb. 444. ‚Můst man . . . 1 Viertail dem Kaiser geben' Augchr. 5, 27. ‚Dass nicht mer dann 1 Viertal Vich lebendig beliben ist' 174. *Viertel* $^1/_4$ Brot, Haus usw. Tu.Baar 1787. *Viertel* z. B. von einem Laib Brot HoAhld. RaWurm.; von einer Gans (*Gansviertel*), einem Schwein udgl. *Ein Viertel, drei V.*, aber statt $^3/_4$ *halb*, wie nhd.; s. bes. 3 a. *Nicht ganz dumm, aber (nur) stark* $^1/_4$ verbr., s. Sp. 450. Usw. — 2. ganz substantivisch als Mass. **a.** Trockenmass. α) das einfache *V.* bezeichnet ein mittelgrosses Mass und zwar bald den Inhalt bald das Messgeschirr. ‚Mit ainem Vierdali sins aigen Kornens' RwRb. 142: verschrieben für ‚-il' oder Diminu., jedenf. nicht = $^3/_4$. $^1/_2$ Viertel Kernen . . . 2 V. Haber . . .“ Pfullo. 1330/Fürst. 5, 385. ‚Din Viertail, damit man Korn oder ander Dinch misset' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. ‚1 Veiertal Erws, 1 V. Brinnelws und 1 Veirtal gestaupfeter Gersten' SigwHabsth. 1394/MrHz. 11, 79. ‚2 Hächinger Fiertail . . . 1 Reutlinger Fiertail, 1 Tüwinger Fiertel' Inventar Hz. 1512/eb. 21, 124. ‚Ich hab kain ander Mess dann das geschworn Bibracher Viertl' LrBussm. 1525/Zrs. 6, 323. ‚V. Eier' s. unten c. — Genauere Massangaben. Ha. (und Comburg): = $^1/_4$ Scheffel = 3 Schätze = 12 Viertelschätze = 48 kleine Schätzlein; als Rauhmass für Dinkel, Haber, Einkorn = c. 1,6 wr. Simri = c. 0,7 Hektoliter; als glattes Mass für Kernen, Roggen, Gerste, Wicken, Linsen, Erbsen = c. 1,4 wr. Simri = c. 0,5 Hektoliter/Oab. 99. — „Altösterreichisches Mass HoVollm.“ — Rw.: 6 V. = 1 Mutt Habermass 1374/Zorb. 10, 20. ‚Inn der Grafschafft Zoller ist . . . bisher Rotweyler Traydtmess . . . gebraucht worden, also das ein glatter Traydt [!] 8 V. für ein Malter gerait würdt' 1599/MrHz. 16, 63. — Aco.: ‚Tünd 3 Fyrtayl 1 Malter und tůt 1 F. 6 Sechster' Augchr. 1, 20. — Wt.: Mass für Heu, = $^1/_4$ Wanne XVIII/Wjh. 1903, 2, 28. *„E^n Vieretoal* Heu oder Emd; man rechnet nicht nach Wannen, sondern nach Wägen, Vierteilen, auch nach Centnern im Verkaufen, wann man etwas weniges verkauft“ Tu.Baar 1787. Als Fruchtmass = Simri Tu.Baar 1787; im XIX. Su. Bal./Oab. 147 (*„Viertel“* lisl. c. 1800). Ob. Sp. Tt./Oab. 157. Sa. Ws. Lk. Bück. Gs. — ‚Alte Säcke tun nicht 8 V., sondern 11. Woher wohl? Sind es alte 2 Scheffel? Das V. hat 4 Imi, das I. 4 Ecklein' Bück. — RAA.: *Einen Kopf (Grind) haben wie ein V.*, phys. und übtr. verbr., vgl. Sail. 230. Bück Vgl. 13. Reis. I, 35; *wie ein hällisches V.* (nach dem Obigen grösser als ein wr.) CnTief. Bei einem sehr dummen *hat man die Dummheit mit dem V. gemessen* SaEb. *Wenn einer kan^n in e^i^ne Int hause^, na^ch so^llt^ er kei^n V. a^ufschaffe^n* gegen Inxuriősen Bau StDürbh. Einen, der sich einem zu sehr nähert, weist man ab: *Wir hab^at na^ch kei^n V. mit e^uander^ gesse^n* LkSeibr. *Er sieht da, wie eine Gans im V.* OhWinz. *Fastnacht Sonne^schei^n Drächt ^as Korn ins V. 'nei^* SaBloch. Meng. — $^1/_2$) kleines Trockenmass; meist im Diminu. Hlb.: 1 ‚Viertelein' = $^1/_4$ Ivel = $^1/_{16}$ Simri

Digitized by Google

= 1/128 Malter/OAB. 246. *Viertele^n* = *Messle* WSH RAPH. — OE.: *I Viertel* wie HLB./OAB. OR. 181. — ULM: = 1 „Viertel" = 4 Sechzehntel = 1/4 Metze = 1/24 Mittlein = 1/96 Imi = 584 bis 955 Gramm WJB. 1902, 42. — *Viere^teile^n* 1/4 Vierling LPSIESS. — AUG. 1757: 1 „Viertele" = 1/4 Vierling = 1/16 Mez = 1/64 Schaff SCHW.MERKW. 386. — WT. 1525: 1 „Viertelein" = 1/4 „Ecklin" ZORB. 12, 67; ebenso 1621/R. 12, 816 und noch bis 1871/KR.WT. 2, 803. Vor 1555 ein „Viertel" = 8 Ecklein = 1/4 Simri = 1/32 Scheffel, also = *Vierling 1 b.* — **b.** Flüssigkeitsmass. Sextarius vulg. *Win Viertel* XIII f./ZFIUW. 5, 3. α) grösseres. 1 „Viertel" = 1/4 Eimer = 6 Becher UEB MEERSB. 1444/ZORB. 14, 30; = 1/4 E. = 5 1/2 Kopf WSB. 1477/eb. 5, 401; = 1/4 E. = 1/12 Fuder = 16 Maass = 32 Seidlen AUG. 1757/SCHW.MERKW. 386 f. ‚6 Aymer 1 V. und 4 1/2 Mass Welschwins' AUGCHR. 2, 387, ‚Helt der Ohmen 12 V. 6 Mass' HZ. 1599/MVHZ. 16, 64. ‚So der Voit des Abendes inritet, so suln in die Schulthaizen enphahen mit ein Viertel Wins und eine Schuzeln mit Vischen' OE. 1253/HOHENL.UB. 1, 165. ‚Welher Burger wirt, der gibt den Schulthaissen ain Viertail Wins' HO. XIV/PFE.UBK. 249. Vgl. ZRS. 28, 136. ‚Thue alles zusammen und lass in einem Viertel Wein baissen' SEUTER. — β) kleineres. 1 „Viertel" = 1/4 Mass = 1/32 Dritteil = 1/96 Eimer = 1/1920 Fuder HLBThalh. 1572/OAB. HLB. 2, 481. 1 „Viertel" = 1/2 Schoppen = 1/4 Schenkmass (Kanne) = 0,3 Liter ULM/WJB. 1902, 41. ‚Soll die Schenckmass in Halb- und Viertheil ... ausgetheilt werden' WT. 1621/R. 12, 818. *E^n Ventele^n Schnaps* BALGEISL.; = 1/4 Schoppen SCHN. TENEUH. Seit 1871 1 *Viertel*, meist *Viertele^n* = 1/4 Liter. — **c.** Längenmass, = 1/4 Elle = 0,154 Meter, in WT. amtl. bis 1871/KR.WT. 2, 803. *2/4 ist (sind) kei^n Ell*' EWStödtl., — *und 3 Vierling* [1 a] *kei^n Pfund* OE Kirch. — **d.** Flächenmass, = 1/4 Morgen oder 1/4 Jauchart. ‚Ain Fierndel' 1488/MHon. 909. Demin. ‚Ein Vierdaile Wissen' AUG. 1689. Im XIX. bezeugt RH. HO. NA. BAL. RW. SP. EB. ULM. HD., nicht amtlich. — **e.** † ‚1 V. Eier' woll = 100/4 = 25, oder zu a z ? ‚Ain Viertail Ayer für 40 Haller' RWRB. 184. ‚Ain Viertail Aiger' 1305/MHon. 163. ‚Zwai Fiertail Ayger' 1349/eb. 415. — 3. von einer Abteilung eines (ursprr. in 1/4 geteilten) Ganzen. **a.** „Quartier" einer Stadt; allgem. ‚Das in der vier Viertayl yedem besunder ... 4 Mann ... wachen ... sullen' AUGCHR. 5, 348. Besondere Namen wie *Bonceuciertel* ST., *gottloses V.* RT. — **b.** † grösserer Bezirk. ‚In den Viertailen vom Adel' AUG. 1496/KLÜPF. 1, 198; etwa wie „Kanton"? Eine Einteilung des Herz. WT. in 4 *V. s. Viertelort.* — **c.** der Teil der Scheuer, wo die Garben aufbewahrt werden Hollerm., hinter dem *Stadeltenneu* RIES/BAV. 2, 859. — **d.** *F* übtr. *Der hat ausgedroschen im hintern V.* hat ein mageres „Hinterquartier" CHTIEF. — 4. von der Zeit. **a.** † ‚V. Jahrs'. ‚Ein V. Jahrs' HLB. c. 1470/GG. 5, 495. ‚In yeglichem Viertndel Jars' TÜ.URK. 83 (1491). ‚In einem Virthel Jars darnach' GVBERL. 34. Mod. *Vierteljar*, s. d. — **b.** Mondviertel. *Der Vollmo^d fra-get nitz* [nichts] *na^ch'm letzte^n V.* SCHMID. — **c.** auf der Uhr. wie nhd. ‚Ain Viertentail ainer Stunde ... ausgewesen sein' ZCHR. 2, 198; gew. *Viertelstunde*, s. d. ‚Ain Viertail vor 9 Ur' AUGCHR. 4, 183. Ebenso gezählt mod.: *e^n V. bis neune* WZWALD u. sonst; häufiger aber 1/4 *auf 9* = 8 1/4; 1/4 *auf 9* = 8 3/4. S. specieller unter *Dreiviertel*. Eine Uhr schlägt *(alle) V. Er ist die gute Stunde selber, nur dass er keine V. schlägt* TELUSTN. *Um V. um e^s V., um drei V. Es schlägt V.* = 1/4, *drei V.* = 3/4. S. a. *viertelen*. — De versch. Formen sind nicht durchaus gleichbed. Die Formen mit *-n* sind, wo sie überhaupt bestehen, beschränkt auf die Bedd. 1/4 Brotlaib, Schwein, Morgen, Stunde (auch 1/4 Schnaps BALGEISL., 1/4 Elle RWNEUFR.), für das Trockenmass *Viertel* (so angeg. RhBühl Wurmt. HoBier. Feldd. Vollm. OAB. BAL. 147. RWNeufr. SP., vermutl. also im ganzen -n-gebiet). In BalOstd. *Verndel* = 1/4 Schwein, Morgen, Stunde, für Trockenmass *Viertel*, sonst stets *der viert' Teil* VEIT 3, 63; *Viertel* 1/4 Elle, Morgen, sonst *der v. T.* HD BOLL. — Vgl. *Vierzel u. Teil B 1 γ*, sowie *Vierling, Viertung*; s. auch *fernd* ün. — ONN. *V.*; *3, 7, 18 V.*; *Viertelen*; *Viertel-äcker, -lehen*; *Viertelier* selten; sollte *Vendelau* NT. hergehören? dann müsste die Form mit *-n-* viel weiter werbr. gewesen sein. — SCH.O. 1806. B. 1, 599f. 844f. SCHÖPF 789. LEX. 95. STALD. 1, 369. SEIL. 115. ELS. 1, 130. 2, 537.

Viertel-, Viertels-: ausser den ff. Composs. sind andere jederzeit möglich, in denen *V-* einfach den 4. Teil der im Grundwort genannten Grösse bezeichnet; z. B. *Viertelpfund, -liter, Viertelsgulden*. Solche aufzuführen ist nicht nötig. — † Viertelader f.: vena hepatica am Bein des Pferdes. ‚Die Leber- oder V., so innerhalb des Schenckels, oberhalb des Hueffs oder Fuess am Knoden' SEUTER. Vgl. ADEL. 4, 1210. HÖFL. 9. — Viertels-bauer m.: „Seit 1804 teilen sich 2 Besitzer in dieses Lehen und in die darauf liegenden Lasten; sie werden als V-n bezeichnet" LAU Haunsh./KNAPP G. B. 302; ob †? — Viertels-buch n.: in AUG. XVI Verzeichniss der Bürger, bes. der Handwerksmeister, auch „Musterregister' ZRS. 15, 121. — † Viertel-büchse f.: ein Geschütz. ‚Ein Quartan, so auff Teutsch ein Viertheyl Büchs mag genennt werden ... soll schiessen 25 ℔ Eysen' FROSSP. Von Q. unterschiden: ‚2 Quarttanen, 4 V-en' 1501/KLÜPF. 1, 435. Vgl. B. 1, 845. — ° Viertels-grül *-is-* m.: „Scolopax [Totanns] Glottis Regenschnepfe' BOD. Zum Simpl. vgl. B. 1, 994. SWZ. 2, 730. — † Viertel-gulden m.: „Viertel- oder Ortsgulden ... wurden bei 3 Lot fein und 96 Stück auf die rauhe Mark ... ausgebracht" WT. 1622/BINZ. EBN. 85. — † Viertel-hauptmann, Pl. -leute m.: in AUG. XVI achtzehn „Viertelhauptleute' ZRS. 15, 121. S. u. *-meister*. — Viertels-hirn n.: scheltend wohl überall möglich. Die Leute von SRSCHÖRZ. heissen *Halbhirn* oder V. AL. 9, 112. — Viertel-jar n.: alt „Viertel Jars', s. *Viertel 4 a*. Mod. stets *Vierteljar* -ɔ-. SYN., wenn von bestimmten Zielen angerechnet, *Quartal*. Viertljars-(feier)tag m.: die alten Quartaltage Lichtmess 2. Febr., Georgii 23. Apr. oder Walpurgis 1. Mai, Jakobi 25. Juli, Martini 11. Nov. Wer an einem Vierteljahrstag strickt oder flickt, dem schlägt der Blitz ins Haus CHTIEF.; an den Vierteljahrsfeiertagen soll nicht gemäht werden (o. O.). — † Viertel-kandel f.: kleine Kanne. ‚2 V.' MOFRAUENTH. 1548/WIELAND 11. — † Viertelmeile f.: ‚Ungefehrlich ein Viertelmeil hinder dem Stieffl' WIDM./GG. 6, 225. — Viertel(s)-meister m.: 1. Gemeindebeamter. ‚Das ein erberer Rat soll vier Virtailmaister setzen und nachmals ein Gemain die andern vier, und das ein Gemain die 4 Viertail eingetheilt werden' CH. 1425/JÄGER CH. 77. „Die

Digitized by Google

Organe der Gemeindeverwaltung XVI. XVII. . . . Viertelsmeister“; „V. kennt nur die Gem.Ordg. von Ger Bill., ohne über ihre Amtstätigkeit sich auszusprechen“ Vjh. 9, 124. „Hie und da war das Dorf in Viertel eingeteilt und über jedes ein Viertelmeister gesetzt“ Knapp Bauer 53. „In HlsbGrGart. „V.“, je einen für ein Viertel, über deren Amt ich nichts zu sagen weiss“ dess. G. B. 178. „Die V. bei den Färbern mussten ‚dem wochentlichen Siz auf dem Weberhause mit Abrechnung der geschauten Tuch und Bestimmung der gebührlichen Rest fleissig abwarten, dariunen keinen für den andern unziemlich bedenken oder vervorteilen‘ Aug. 1600“/Aug. 327. Vier Viertelsmeister, Verwaltungsbeamte Oe. 1800/WFr. 9, 129. Bei der St. Polizei noch XIX. — Vgl. *Vierer 1 a.* — 2, † milit. ‚Soll der Oberst . . . Viertheylmeyster, Rottmeyster, Hauptleuth auf die Letzen und in die Wehren verordnen‘ Fronsp. — Eine weitere Bed. s. unter *Viertelort.* — † Viertel-ort n.: in der wt. Färberordnung 1706 heisst es: ‚Bey solchem Convent [der Zunftschreiber des Landes in Sr.] aber ist nicht eben nothwendig, dass ein jeder Meister alle Jahr allhier zu St. persönlich: sondern allein in dem Ort, wo eines jeden Viertel-Meisters-Stell hingeordnet, zusammen kommen, daselbsten der geordnete Viertel-Meister alles, was fürfällt . . . vorzubringen . . . Und seyen die Viertel-Ort 1. St., 2. Nt. [1651 Kl.], 3. ScRos. [1651 Fr.], 4. Be./R. 13, 826. Somit war Wt. für diesen Zweck in 4 Viertel geteilt. — †*F* Viertel-schatz m.: = 4 kleine Schätzlein = 1/4 Schatz = 1/12 Viertel = 1/48 Scheffel Ha. und HaComb./Oab. 99; mehr s. *Viertel 2 a c.* — † Viertel-stund“ f.: alt: ‚Ain Vierenthail einer Stunde‘ Zchr. 2, 198. ‚Ein Fierentail Stund‘ 4, 207. Mod. wie nhd., ‹›; vgl. *Vierteljar. Ma“ ka“ in 1 V. mehr verspreche“, als ma“ im ganze“ Jahr halte“ ka“* EwWöss. Vgl. Els. 2, 605. — † Viertelstund-gläslein n.: in einer Viertelstunde ablaufende Saud- (oder Wasser-) Uhr. ‚Nach Ausslauffung ains Vierthell Stundt Glösslius‘ Be Bönn. 1599/R. 455.

viertele“ schw.: *es vendelet* schlägt Viertel (4 c) BalEh. — S. a. *viertelen.* Stald. 1, 369. Seil. 115. Els. 1, 180.

Viertenzal s. *Vierzel.*

viert-halb Zahlw.: 3½. Alt flect. und unflect. ‚Geltent dlu selben Hüser aellin Jar vierdhalben Schilling und 1 ß ß‘ Aug. 1332/Ub. 1, 288. ‚Hat mir darumb gegeben vierdhalp ß‘ Aug. ß‘ eb. 1338/1, 327. ‚Vierdehalbes Schüches brait‘ Es. 1366/Gq. 7, 69. ‚Daz der Walbensimpse . . . nicht mer herfür ussschiesse denne vierdhalben der Statt Schüch . . . Das ain ieglichs Hus . . . aller Sache vierdhalben der Statt Schüch und nicht mer ussgeschossen werde‘ Ulm XV/Gq. 8, 127. ‚Bin . . . vierthalb Jar . . . gefangen gelegen‘ Gv Berl. 75. Mod. nur unflect.: *vierthalb Schuh* usw. — Compos. wie viertheilb-järig stets möglich und nicht weiter zu erwähnen.

Viertlinger m.: der vierte von einer Art Kfb. (Aubr.).

Viertling m.: der vierte Gang beim *Auftätschen 2* RrBetz., auch *Vierer (9).* „Während der Wurfstein fliegt, müssen alle 4 Steine mit 1 Griff zusammengerafft und der Wurfstein dazu aufgefangen werden“ Meier Kind. 146. — S. a. *Vierling 1 b.*

† **Viertung,** Vierdung, -ing m.: = *Vierling 1*; und zwar: 1. = *V. 1 a,* ¼ Pfund. **a.** von Waren. ‚Do wag diu Semel 1½-ß und ainen Vierdunch‘ Aug Str. 245. ‚Umb 1 Vierdunch Wahses‘ Kfb. 1302. ‚Swen man daz Pfefferpfund überschicht, so ist dez ersten ain ß, dar nanch ½ ß, dar uauch ain Vierdung‘ Tc. 1388/Pf.Urk. 245. ‚3 ß und 1 Vierdung an luterm Roggen‘ Aug Chr. 2, 180. ‚3 ß minner aines Vierdung‘ XV/Aug. 160. ‚Die 5 Laib . . . habet gewogen 16 ß und ein Vierding‘ Ulm 1552/Vjh. N. F. 13, 381. ‚Drey Vierdung eines Pfunds Alaun‘; ‚ein halben Vierding Alaun‘ Seuter. ‚Weckholderbeer . . . ein Vierdung‘ Gab. Arzn. 1, 176. Bes. häufig (XIII.—XV.) von Wachs. ‚Verzinsen mit einem Vierdunk Wahses‘ Ulm 1270/Ub. 1, 133. ‚Ein Chertzen uz einem Vierdunge Wahsses‘ Aug. 1293/Ub. 1, 101. ‚200 Wachskerzen, der yede ain Vierdung Wachs hab‘ Kfb. 1482/Zfs. 5, 223. ‚7 Kerzlach von einem Vierding Wachs‘ Aug. 1487/eb. 6, 222. Vgl. Aug. Ub. 1, 53. 2, 117. 280. Wt. Ub. 9, 444. Ulm Ub. 2, 97. Fürst. 5, 200. 6, 203. Gq. 3, 311. 5, 198. 7, 176. Seltsam, für Ulm XVI: ‚Das ß zerfällt in 5 „V.“‘ Vjh. N. F. 16, 133; wohl nur Druckfehler. — **b.** von Geld. ¼ ß Silber; meist in der latinisierten Form ‚Ferto‘, die auch = der einfachen Ordinalzahl sein könnte. ‚Unaqueque mansus . . . dat . . . in natali porcum valentem fertonem‘ c. 1200/Wt. Ub. 5, 390. ‚Pro quadraginta marcis et duabus cum uno fertone puri argenti‘ 1257/5, 218. ‚De S. 1 fertonem cerae‘ RavWeing. XIII/4, XL. ‚Summa 13 librae et 1 libra cerae et 1 ferto‘ eb. ‚C. M. de curia A. dimidiam libram, de M. 1 fertonem‘ eb. XLIII. ‚Episcopo dat unum fertonem argenti‘ BosSind. XIII/Gq. IV 46. ‚3 Sch. Heller Geltes und einen Vierdung‘ Eb.D.Gr./Vjh. 8, 115. ‚Vierto‘ Es. 1418/Gq. 7, 502. ‚Es muss ein schlechter Wirth seyn, der eine Verten nit ze borgen hat‘ Sfrank/Sch O. 1785; erkl.: „symbola, collecta“; hieher? Vgl. Sch.O. 388 („pars quarta marcae argenti ex hereditate clericorum episcopo debita“). Adel. 2, 112. — 2. Trockeumass, wie *Vierling 1 b*; Grösse? ‚Wer ain ze klain Pfund haut . . . oder ze klain Ellumess oder ze clain Vierdnng, da mit man Saltz misst‘ Tc. 1388/Pf.Urk. 245. — Hieher wohl auch: ‚Die da Saltz fail händ . . . das sy yedem Vierdung 2 Haller näher gebend‘ RwRb. 126. ‚Zu 1 a oder 2: „Die Becken büchen 7 V. umb 8 ß“ Aug Chr. 4, 393. ‚6 Viertel Veesen, ebensoviel Haber und 3 „Vierdung“ Pfeffer Bürer Mass‘ 1482/Fürst. 7, 185. — Mit *-ung, -ing* aus der Ord.-Zahl *viert* (mhd. *vierde*). *Vierling* (s. d.), im ganzen spärlich, ist viell. nur daraus entstanden; ‚Vierdling‘ kann Zwischen- oder Compromissform von beiden sein. — Pers.N.: „. . . dictus Vierdunch‘ 1294/Wt. Ub. 8, 447. — Dt. 577. Sch.O. 393. 1804. Frisch 2, 401. B. 1, 845. Lex. 95. Swz. 1, 996. Schmidt Els. 407.

Vier-und-dreissiger m.: einer mit der Zahl, aus dem Jahr 34. Spec. der vortreffliche Wein des Jahres 1834; vgl. Nefzl. 73. Daher iron.: *Den ist au“ ei“ guter V.* BiBell., wenn einer sich blamiert hat. Ebendort: *I“ bi“ e. g. V. und biet mi“ um 4 Kreuzer*: um 4 Kr. war auch 1834 wohl nur eine leichtere Sorte zu haben, also auch ironisch.

vier-und-zwanzig Zahlw.: die Kardinal-Zahl 24. *Sechs Müller, die ’s Mälter vergessel“, 6 Wirt“, die über’s Zäpfle“ messe“, 6 Händler, die nie betroge“, 6 Advokate“, die nie gelogе“: Wenn i“ die 24 könnt“ habe“, Wollt“ i“ de“ König aus Frankreich jage“* ScVöhr., dial. schlecht. — Speciell: Ge-

Digitized by Google

meindecollegium; Sing. *V-er*, Pl. *V-(er)*. Alt an mehreren Orten genannt. ULM: ‚Wan sich ... das Volk und alle Löfe und Sach hie ze U. meret und daz die 12 Richter ... nit usszerichten kúnnen ... so hant si [Burgermeister und Rat] geordnet ditz Jar 24 Manne, die 2 Tail von der Gemaind, den dritten Tail von den Burgern, die sol man haissen die Genannten, und mit den mag man besetzen alle Löf, und alle ander Sach alz mit den Richtern, doch also, waz man mit den besetzet oder besetzen wil, daz man dar zů ze den minsten zwen nemen, die bi der Satzung sien und nit minder, und waz ouch also mit der zwainen besetzt wird, die daz versigelnt und uff ir Aide sagent, daz in kunt und wissent si, daz sol Krafft und Macht han; doch sůllen die selben Genanten niht Reht noch Urtail sprechen, und das sind mit Namen die 24, die wir ditz Jar erwelet haben' GQ. 8, 119. — Oft bei KSAPP G. B. für die HLB. Dörfer; das Collegium heisst auch ‚der 24er'. ‚Dem Schultheissen steht zur Seite das Gericht und eine weitere Behörde, deren Name ... ist 24er, 16er usw. Das Gericht besteht aus 12 Mitgliedern ... . Neben den Richtern stehen noch 4—12 ‚aus der Gemeind'. Gewöhnlich werden sie nach der Zahl benannt, die sie mit den Richtern zusammen ausmachen; giebt es also neben den 12 Richtern 12 aus der Gemeinde, so werden diese 12 (und nur sie) als 24er bezeichnet. Also der Name ... ist auf die beschränkt, denen der höhere Ehrentitel Richter nicht zukommt' 46; vgl. 174. In Neckarg. bis 1635, von da an 18er; Flein 1512. 1633/eb. ‚Gericht und V. zusammen werden als ‚Ehrbarkeit' bezeichnet' 47. Der Gerichtsschreiber ans dem 24er genommen Böck. 1624/eb. 46; meist auch die Richter/47; ohne sichere Aussicht, aber als Regel, mitunter mit förml. Ansprnch/48f. Die V. wurden vom Gericht gewählt; jährl. Wiederwahl bis zum Tod oder bis znr Aufnahme ins Gericht war Regel, Abdankung oder Absetzung Ausnahme/48. Die Richter konnten die Aufnahme eines V. ins Gericht ablehnen/49. Gleich den Richtern unbesoldet/53. Auch Richter und V. wurden Beamte oder Amtleute genannt/eb. Von den 2 Bürgermeistern wurde der eine aus dem Gericht durch die V., der andere aus den V. durchs Gericht gewählt/53. 83f. 173; Schultheiss aus den V./63. Auch andere Aemter werden mit V. besetzt/56. Eid beim Amtsantritt/56. 74. — Noch XIX: *'s sind nit umsonst 24 im Rat: was der ein^r mit weiss, weiss der ander^r* GM. — Vierundzwanziger m.: 1. irgend etwas oder jemand mit der Zahl, aus dem Jahrg. usw. 24. Die Ziffer 24. Ferner s. o. — 2. Geldstück im Wert von 24 Krenzern, auch *Dubel, Sechsbätzner. Du machst 'n Kopf wie ein^r falscher V.* ein verdriessliches Gesicht ALLG. Vierundzwanzigerknopf: Rock- oder Westenknopf aus einem V. NER Ballm. — 3. † Mitglied des Collegiums der 24; dieses C. selbst, s. o. — ONN.: *24 Buchen*; *24 Höfe* zusammengesetzte Gemeinde OA. Ob.

Vierung f.: quadratischer Grundriss. ‚Das Cittadel zu Mailand ... in die V. gepaut' SCHOCKH. H. 81; vgl. 249. ‚Grosse geviertde Gruben, deren eine woll 250 Schuch in die V. brait' 174; ‚im Geviert'. Quadratischer Raum; ‚Ein CabinetApotecckhlin, das in die Vuehrung kem' HAUSB. 1611/Qs. 6, 103. In solchem Sinn architektonisch noch gebraucht, z. B. V. einer Kirche, genauer *Kreuzvierung*, dem Lang- und Querschiff gemeinsam. Pop. nicht. — B. 1, 846. SWZ. 1, 924.

„Vier-ur *fiərür* n.: Vieruhrbrot ST.^A Sonst *Vierebrot*. — *x Uhr* ist nicht mundartl., vielmehr *viere, sechse* usw. Deutliche Einmischung der Gebildetensprache; übrigens hat auch die Halbmundart nie *x Uhr*.

vier-zeh^n *fiə(r)tsēə̆n*, *-ē(ə)*; FRK. auch *fēr-*, vgl. MEIS. 27, doch aus WSbAlb. auch jüdisch bez.; ohne Subst. auch vierzehne *-ē* (s. *-l*), *-ə*; *-tsēnē* SW.: die Kardinalzahl 14. ‚Vierzehen Hantwerck, fuenffzehen Ungluock' SFRANK Spr. 26. Specielle Verbindungen. *14 Nothelfer* (8. Juli): Georg, Blasius, Erasmus, Pantaleon, Veit, Christoph, Dionysius, Cyriacus, Achatius, Eustachius, Aegidius, Margareta, Katharina, Barbara DETZEL 2, 560; s. *N. 14 Tage* wie nhd., 2 Wochen. Alt auch mit multiplicativer Kardinalzahl: ‚In drey vierzehen Tagen' ADL. 1471. — Vierzehner m.: 1. wie nhd., die Zahl (Ziffer) 14. *Einen V. schreiben, an die Tür malen. Der V.* im grossen Einmaleins. — 2. † Gemeindecollegium. In HLBFlein 1642 KNAPP G. B. 46. — 3. † Leinwandstück mit 1400 Fäden LK. 1535/WJB. 1903, 1, 150. — ONN.: *14 Jauchert, Morgen, Notheifer; Vierzehnerholz*.

vier-zeilig Adj.: *e-e Gerste*, opp. *zwei-, sechsz-*. — ADEL. 4, 1212.

† **Vierzel**, Vier(n)zal (f.? n.?): = *Viertel*. ‚Sehs Viernzal Roggen', ‚zwei Vierzal Kernen' Rw. 1347/FÜRST. 2, 165. ‚Ein Viertzel Dinckel ... ein V. Rocken' SFRANK Chr. 525. — Elg. *vierden Zal* PFEIL. LEX. 3, 344. SCH.O. 1804. 1807. STALD. 1, 309 u. ELS. 1, 130. 2, 337 als noch lebendes Wort, aber an *Viertel* angelehnt und Neutr. (ELS. einmal f.).

vierzig *fiə(r)tsiç* S., *fiərtsiç* N. u. HalbMA.; FRK. auch *fēr-* (wie *vierzehn*); ohne Subst. auch vierzige *-ē* (S. *-l*), *-ə*: die Kardinalzahl 40. Speciell: 1. das bekannte ‚Schwabenalter'. Mit 40 wird man (der Schwabe) erst gescheid; wohl allgem. *Wer mit 40 nicht g. und mit 50 nicht reich ist, der wird's nimmer* RAVWeing. *Wenn mit 40 Jahr^en der Esel net 'raus kommt, na^ch kommt er nimme 'raus* GWaldst. *Wer mit 40 "it knälle^t* (s. u. *-schnall*) *hört, der bleibt e^in Narr, so lang er lebt* SCHMID. *Er ist no^ch nit 40* noch nicht gescheid RW Deissl., ALSPR. 182. *Wer mit 40 e'st heir^atet, muss mit 60 no^ch Schlotzer spitze^n* SCHMID. — 2. im Mariage- (oder Gaigel-) Spiel zählt die Trumpfmariage 40. Daher Vierzig-ansage LEGU/REIS. 2, 339. — 3. im Kalender. **a.** Wie Maria übers Gebirge geht (M. Heimsuchung, 2. Juli), so geht sie wieder heim; oder: so bleibt das Wetter 40 Tage, ist es nach 40 Tagen wieder; verbr. (Unklar; nach Luc. 1, 56 bleibt M. 3 Monate bei Elisabeth.) Wenn's an Veronika (4. Febr.) regnet, so regnet's 40 Tage SAHohent. — **b.** *40 Ritter* evang. = 9. März, *40 Märtyrer* kath. = 10. März. Wie das Wetter an 40 R. ist, so bleibt es 40 Tage; wohl allgem. *Wie 's Wetter ist a^n 40 R., So bleibt 40 Täg' s Gwitter*. Wenn's an 40 R. (Märtyrer) gefriert, so gefrierts noch 40 Nächte (Tage); wohl allgem. *40 R. mit Eis und Schnee Tnu dem Ofen noch 40 Tag' weh* verbr. Geht der Ostwind an 40 Märt., so geht er noch 40 Tage lang LKSeibr. *40 M. ist de^r Kühbaure^ ihr Tag, sagt der Rossbauer* ‚die Kühe sind geplagt' EnRott. — Vierziger m.: irgend etwas mit der Zahl 40. Die Ziffer 40. Ein Mensch mit 40 (40—49) Jahren. Udgl.

Digitized by Google

‚Höscht du z' Jakobi überhairt da Viazger-schnall!. Dass du it gscheiter wearа witt seitria [seither]! „den Knall im Kopf, den der Schwabe am 40. Geburtstag nicht überhören darf, wenn er gescheit werden will“ Buck Bag. 200. — vierzigest *fia'rtsigəšt (-išt)* S., *fiartslyšt* N. u. HalbMA.; Frk. wie oben: die Ord.-Zahl, wie nhd. — ONN.: *40 Morgen* ofters; *40 Mannacker.* — B. 1, 846. Swz. 1, 926. Els. 1, 130f.

‚fiest‘ s. *fürst.*

R **ffrach** *fifrâx* Adv.: weg. *Malochen vifrach, das Gfick holcht* springet davon, der Streifer kommen Schapf. Zig. 11. *F. kratze“ (g'ratze“)* weggehen, „loschnekaudisch“ MoButt. — *Fiwrach* Rappenau/Meis. 29. Hebr. *barach* er ist entflohen; Zphm. 3, 129.

Figaro: „Fingaro Figaro ward ich genannt, Den Sabel trag' ich in meiner Hand“ Beginn eines Fastnachtreims maskierter Kinder EwRind. — Interessant als Beweis für die Popularität des Namens.

Vigeli“ ~ˌ~ f. (n., s. u.): 1. Violine; wohl da und dort, doch ist *Geige* oder *Fidel* gewöhnlicher. *Vilè* LaOrs. *Ich bin ungeschlagen durchgekommen und hab' den Vigolin noch* sprichw. von einem Musikanten, der in Folge von Händeln bei einer Hochzeit durchgehen musste und keinen Lohn erhielt RbWilfl. Buck gibt Figel f. an, offenbar Contam. von *V.* und *Fidel*; ders. Figelist(er) m.: Violinspieler, auch Fam N. RbErt. — Oder ist *Figelist* = „Figurist“? Fam F. *Figel* bieber oder zu schwz. *F.* merda Swz. 1, 689?

vigilant *figolânt*, Frk. -γ- ~ˌ~ Adj.: lebhaft, gewandt; weit verbr., s. Oab. Mg. 178, Kč. 143, Cr. 126, Wagn. Schulm. 49. Elegant, wohlgewachsen Sa. Rav. Von beiden Geschlechtern. — Lat. *vigilans*, vgl. „aufgeweckt“. S. a. *vigilieren*. Aber wie kommt das Wort in den Volksmund? Adel. 4, 1212. Swz. 1, 689 (Schaffh., Zür.).

Vigil(ie) f.: Totenamt, eig. am Abend vor der Beerdigung, dann auch am Abend vor dem Jahrtag, gehalten. „Mit einer Vigyli und Selvsper“ Tc. 1417/Tc.Bl. 6, 15. „Sol der Priester [am Jahrzeittag] . . . ain Vigily singen oder lesen und uber daz Grab gân“ Aul. 1426. „Frauen . . . die zů der Vigily einer Begecung irer Vorfarer, Jartag . . . komen wassen“ Aug Chr. 4, 40. „Davor an seinem [S. Ulrichs] Abent hielt man im nur ain Vigili als einem andern Totten und an seinem Tag ain Selampt“ 5, 302. „Vigily singen“ Aug. XVI/Arg.Ma. 20. — Kathol. noch *Vigil fligil ~ˌ~* (Beck). Uebtr. *V. haben* Lärm, Unruhe machen Scheif. 27. — † Vigil-gut n.: Gut, dessen Ertrag zu Vigilien verpflichtet. „Das . . . V. der gaistlichen Herren zu Sa.“ Aul. 1681. — Lat. *vigilia* Nachtwache; daraus mlat. = Vorabend, Vortag eines Festes (frz. *veille*), vgl. „in vigilia Thomae“ Augst. 127. — B. 1, 834. Schöpf 790. Swz. 1, 689.

vigilieren *f-* ~ˌ~ schw.: aufpassen, lauern auf etwas. Verbr., wenigstens in der HalbMA. — Lat. *vigilare*; vgl. *vigilant.* Adel. 4, 1213. Swz. 1, 689 (Basel).

figle schw.: 1. *F.* = *ficken 1*, kratzen. *Die Hose“ fichle“ mi“* Ha. — 2. *es figlet* Schneegestöber FnGött./Aub.). Swz. 14, 207. — 1 zu *fegen*; wie *fickten*, das frk. -γ- weist aber auf einf. -g- hin. 2 viell. ein anderes Wort. Swz. 1, 689 „reinigen“.

Figur ~ˌ~, Pl. -e“ f.; Demin. Figürle¹ⁿ f.: wie uhd., bes. von runden Figuren und von Abbildungen in Büchern. Mod. kaum und nur in eig. Bed.; alt in mehreren Bedd. „In Furm und Gstalt, als dias hierzu gesetzt Figi[r]lin aussweyset“ Sfischer 350; mod. (gebildet) mit lat. Form *wie Figura zeigt*, nur scherzh. parodistisch (archaisierend) gebraucht. „Vernement die Fügeüre [: Aubentteüre]“ Aug. 1509/Zsn. 21, 134, im Anfang eines Pritschenmeisterlieds, als ob eine bildliche Darstellung erklärt werden sollte. „In unser Figur“ Aug. 1475ff. für älteres „in unserm Bilde“ 1. Cor. 10, 6/Bib. 2, 85: „in figura nostri“. Musikalisch, wie mod. „figurierter Choral“, von künstlicher Ausführung, insbes. Instrumentalbegleitung. In lat. Form: „Haben im das Ampt . . . 28 Singer in figuris gesungen“ Aug Chr. 4, 184. „Das sang man „de deum laudamus“ inn Figur alls“ Dreytw. 12. — „In die Heimat . . . wo er eine grössere F. machen konnte“ HKurz Fischer 9, 164. — * Figuren-ur f.: Uhr mit allerlei Nebenfunktionen RwSchwenn. XIX in./Bork 11. — figurieren ~ˌ~ schw.: 1. trans., musikalisch kunstvoll ausführen, s. o. „Figuriertes Lobamt“ Aug. XVII f./Aug. 23. — 2. intr. mit „haben“, in einer Sache erscheinen, auftreten; doch mehr spöttisch gesagt und wohl nur in gebildetem Mund. — Was ist „Mit Orgeln, Figuritten, lauffenden Feurwerckh“ Widm./Gq. 6, 327? — Lat. *figura*. Dt. 577. B. 1, 697. Els. 1, 99.

Vih, Vich, Veh *fiə* im ö. Frk. (Kč. u. ö., Ch. u. n.); *fêə (fêə)* s. von (*cursiv* incl.) Ob. *RW.* Bal. *BALEh. SIGM.* Rd. Bi., w. von Lk. *WGlsny. SONTHImm.* Oberstd.; dazw. im Mittelland *fi, fiχ.* s. Anm.; Pl. (soweit vorh., s. u.) Vicher *fiχər* n.; Demin. Vichle¹ⁿ *fiχlə* n.: 1. das Hausvieh, und zwar ohne bes. Zusatz oder Zusammenhang stets das Rindvieh. „Dass keiner . . . dem Vihe (es sey gehörnt oder nider) fail ist, soleches . . . ausser Landts verkaufft“ Wt. 1621/R. 12, 717. Mod. *Hornvih, Riudvih.* Syn. *Habe, Ware.* Nur collectiv; das einzelne Tier Demin. *Vichle“*, noch mehr *Stück(le“)* V. Verschiedene Rassen wie *rotes (Schweizer), Haller, Limpurger, Allgäuer V.*; *Fasel-* oder *ganzes V.* Zuchtvieh, *Galtvih* solches, das (noch) nicht zur Zucht dient. S. *Farren, Hummel, Hagen, Heime, Heigel, Hägel, Stier, Ochs, Ku, Kalb. Die Kuh rennt dem V. nach* rindert Baar. „Sww.“/Schm. 187. Wenn ein V. blutreich ist, ist es unschlittarm WsMichelw. *Er hat e“n V., ma“ könnt' dr' Schöpe“* [Jacken] *a“ d“e Beiner heuke“* so dürr WoAmtz. „Das dchain unnser Burger sin Vehe in Gemainde Wyse usgebe“ RwRp. 164. „Veeh und Vechtratt“ BlNell. 1375/UlmUr. 2, 810. „Mit ihren „Ehalten, Diensten und Vihen“ 1379/Fürst. 6, 91. „Das best Haupt von Veeh“ ScLeidr. 1399/Vjh. 13, 138. „Das ir Hirt mit iren Veeh faren sol untz zum L. und sol do das Veeh wayden“ XV/Fürst. 6, 217. „Sont die Weida beydenthalp gemain sin, also wa ain Vehe gât, da sol ouch das ander gân“ ObAlp XV/R. 37. „Namen das Vich vor der Stat“ Aug Chr. 1, 50; „Triben das Fich mit Gewalt gen R.“ 35. „Man nam an ettlichen Steten uff dem Land die Schaub ab den Hüsern, dar man daz Fich ernern mocht“ 107. „Bei 300 Haupt Vichs“ 2, 22. Vgl. 1, 49, 2, 18, 20. 22. 5, 11. 224. 326f. 330f. „Den fürt man Fich, Win und Brot zu“ RavWeiss. XVI/Bkr. 500. „Waid für ir Väch suchen“ Aul. 1536. „Got Vich opfern“ Brenz Buss 189. „Vich' stets bei Seuter. „Sie machen vil Vich, machet Buter, aber nit Keesse“ Ulsh./Al. 7, 107. „Liessen's Vich lauffen hin und hör“ Fiz. 154. *„Dai hättse inn Stall ihr Veah einthaon“* c. 1633/Dma. 4, 87. „Ausschlagen und Halten aigen Vichs“ Aul. 1684. „Da traf er sein verlorne

Digitized by Google

Vichle . . . an' Rw. 1730/Aus Schw. 1, 69. — Volksglaube und Sitte. Bei abnehmendem Mond geworfenes V. ist nicht gut zur Zucht (o. O.). Wenn man ein frischgekauftes Stück V. in den Stall bringen will, soll man es unter der Tür in die Kappe riechen lassen, so wird es nicht zahnkrank. — Tief. Wenn ein auf dem Markt gekauftes Stück V. dem Stall zu läuft, wird auf die Stallschwelle $^1/_2$ Kreuzer gelegt, dass das V. darüber wegschreiten muss; derselbe wird am nächsten Opfertag geopfert. — Hoh. Um V. leicht an sich zu gewöhnen, fährt man dem Tier 3mal übers Kreuz hinein aus Gr. Waldst. Ehe man V. zum erstenmal auf die Weide treibt, füttere man es mit Brot und Eichenlaub. — Wz. Beim ersten Ansetzen eines Stücks V. sagt man: „Bläss, nimm auf dich dein Joch und sei geduldig, wie Jesus Christus auch geduldig gewesen ist." — Gr. Hatt. Wenn ein Stück V. sich nicht zähmen lassen will: „Lauf du mit mir, wie die Teufel mit den Bauren am Sonntag in die Mühle" (o. O.). — Unverträglichem V. gibt man Brot, wechselseitig mit ihrem Haar bestreut, zu fressen. — Wz. Wenn sich ein Stück V. verlaufen hat, macht man den Strick zu und wirft ihn in die Krippe, so muss es von selbst wieder kommen. — Nb. Bies. V., das von Hexen geplagt wird, hat gegen den Kopf gesträhnte Haare und schwitzt gewöhnl. bei Nacht oder gegen Tag (o. O.). Krankem V. gibt man Heu, das unbeschrien aus 3 Scheuern Verwandter geholt ist. — Tief. Gegen Krankheiten verschiedene Segenssprüche. — V. und Mensch. *Das V. hat niemand als den Menschen.* — Rs. Schwalld. (u. sonst). *Wer für sein V. sorgt, sorgt für seinen Beutel.* — Ws. *Bei dem hat's V. au^ch besser als d^ie Leut'.* — Ulm/Zfhm. 1, 367. 5, 27. *Lieber für d^ie Leut' nix z^u esse^n als für's V.* — Ew. *Dem möcht' i^ch lieber sei^n Gebetbuch als sei^n V. sei^n.* — Rdltt.: ich würde dann weniger geplagt. — V. symbolisch für den Menschen, vgl. 2. ‚Darumb mögen wir von euch papistischen Pfaffen wohl sagen, es seie das Vihe wie der Stall, die Lehr wie das Leben'. — Jandrkae Staph. 16. ‚Wie dann leyder unter den gemeynen Knechten, auch unter den höchsten . . . geschicht; dann es ist fast der Hirt wie das Vihe'. — Frossp.: ‚qualis rex, talis grex'. — ‚Wiewol ich in die Pfaffheit binn kommen wie Contz hinder das Vyhe und nit wol mag davon kommen'. — Ew. Günzb./Esders 2, 74. ‚Da sturben sey wie das Vich'. — Dreyth. 13. *Schreien wie ein V.* verbr. *Schaffen wie ein V.* desgl. Iron.: *Schaffen wie ein angebundenes (Stück) V.* Sa. Bu. Lv. *Tu' wie 's ledig (a^ig'hau') V.* unbändig sein, verbr. *Er muss hebe wie 's V. am Wetter* (m. Allg./Rras, 2, 667. *Ma^n soll L'üt' und V. "it mite^nander verglich^e* eb./2, 615. *Viel V. macht e^nander G'fräss.* — Sr. Binsd. *So lang 's V. brüllt, frisst es "it* Ts Gattn. *'s V. kennt e^nander gleich* Gleichgesinnte finden sich. — Gw. Weil. *Da ist unserm Herrgott au^ch e^in Stückle^n V. g'falle^n* sagte der Bauer, als der Schultheiss im Wald fiel. — Schwab./Hof. 89. — Von andern Haustieren. ‚Bereyt ein Vich', dafür Aug. 1475ff. ‚die Maul' Apg. 23, 24/Bib. 2, 387; ‚jumenta'. *Wenn du bei der erste^n Luge e^in V. wos^te^ wärest, so wärest du scho^n lang a^ls e^in alt^es Ross verreckt* Wolsny. Bes. scherzh., iron. *Des ist 'ne Hitz unter dem V., hat se^lber Schneider g'sagt, hat e^in Geiss g'habt* EwWöss. Gassenhauer: *Jetzt haun i^ch mein^e Geissbock "uf's Dach "ufe "etau^, Dass under Leut' seh^et, Dass i^ch au^ch no^ch V. hau^e. In dem Haus ist di^e Katz 's beste V.*, s. *Katze. Des g'hört si^ch, dass der Spielma^n Läus^e hat, er hätt' ja sonst kei^n* I'. En. Weiterhin auch für das Tier überh. im Unterschied vom Menschen. *Leben wie das liebe V.* u. ä. — 2. Schimpfwort für einen dummen Menschen; allgem., Form s. u. Stärker *Rindvih, Hornvih, Sauvih* u. ä. Bes. stark *V. Gottes, Herrgottsvih. Vih-, Vihs-* = dumm, s. Composs. Anch = Grobian Rw.; wüster, zorniger Mensch. Lel'Dieth. Dagegen Demin. *Vichle^n* schmeichelnd: *Nett^s V.* hübsches Mädchen u. ä.; ob pop.? — Nach meiner Ggr. Karte 3, berubend auf Angaben von 1886, herrscht *fé^s* s. von incl. (was in Parenthese steht, excl.) OnWinz. Epf. RwBöhr. Gösel. (Täb.) Daum. Bal/Fromm.) Pfeff. Trucht. Eb. (Gamm Strassb. Frohnst. Storz.) Sigm. SaBioch. Rd(Hund.) Ers. (Seek.) Tief. (Bi.) WeSchwaind., w. von BiBell. LkWurz. (Selbr. Leutk. Wuchz.) Url. Fries. (KptKreuzih.) Wolsny. KptWeng. (Sonth Diep. Stein.) Imm. (Sonth. Fisch. Oberstad.). Dagegen gibt Veit neuerdings als äusserste *fé^s* (südlicher *fé^s*)-Orte im W. an: RwDunn. Bös. OnEpf. Harth. RwBöhr. Gösel. Zimm. u. B. Dorn. Rossw. BalThier. Pfeff. Thailf. Lautl. Hoss. SrNuspl. TuRenq. Frid. StockOSchwand.; leicht kann sich s. von Bal. *fé^s* weiter nach SW. zurückgezogen haben. *Fi* nach Veit unm. n. von *fé^s*: FrAlp. Su. On. Bal., nach andern Angaben Mü. Eh. Bi. (Ew., viell. schriftd.); *fiz* = 1 nach Veit: FrWittl. Dornst. Schopfl. HaigDiess. Glatt. StSigm. Vöhr. HaigHeiligenz. Trillf. Hart. Bietenh. RnFromm. Weiler Bühl. TüKilchb. Wankh. RtOhm. TtOferd. u. nördl., nach andern Haig. Gs. Gm. Aa. Ew. Für 2 im *fé^s*-Gebiet öfters auch *fé^s*, z. B. RwDelsal. Tu. Baar 1787. Rw., in TuNeuh. nach Veit *fé^s* nur = 2, = 1 *Hab^*. Sonst ist öfters bezeugt *fi* = 1 × *fiz* = 2 RdOhrm. Eh. MüLaich., nach Veit auch BalUmg., auch Rappenau/Meis. 27; *fi^s* = 1 × *fiz* = 2 Kü. MgWachb.; *fiz* = 2 auch im *fé^s*-Gebiet (Veit). Plur. nur *Vicher*, nach Veit nur = 2; Demin. nach dems. in echter MA. nie. Vgl. Hausl. 2, 253. Kuem 51. Oab. Rw. 191. — Der Unterschied von *-i-* × *-é-* mag schon alt sein, Graff 3, 428; abd. *fihu*, Gen. *fehes* Braune § 232. — ONN. (ohne Unterscheid. der Lautform) *V-acker, -berg, -bichel, -bracke, -felder, -gasse, -graben, -halde, -hau, -haus(en), -hof, -hoh, -holz, -huth, -leh(en), -lo(ch), -lukel, -markt, -morgen, -plätze, -saum, -schwelle, -setze, -stall, -statt, -steig, -stelle, -strich, -tal, -teile, -tor, -tränke, -trieb, -wald, -waun, -weg, -weide, -wiesen.* Vgl. Miedel 51. — B. 1, 836. Schöpf 789. Swz. 1, 647; Seil. 104 *Vé(ch)*, in Basel Pl. *Vicher* = 2 Elz. 1, 90.

„Vih-abstoss" m.: Veräusserung des Viehs. „Die Hauptrücksicht bei der Viehhaltung ist der Gewinn durch V.^s Oab. Wg. 68, kann pop. — † Vih-arznei f.: Tierheilkunde. „Ross und Viehartzney' Seyter. — † Vih-beschauer m.: „Ross- und Viehbeschauer' Gemeindeamt in den Hlr. Dörfern Knapp G. B. 176. „V.' städtischer Beamter Bz. XVII/Brein. 38. Mod. *-schauer.* — Vih-doktor m.: Tierarzt. Vgl. Seil. 104. Elz. 1, 91. 2, 673. — vih-dumm Adj.: dumm wie ein Vieh. „Hochstämmige Leute, Weintrinker und Schweinfleischesser, sonst v.' Schub. Chr. 1788, 1, 369. Vgl. Zfhm. 4, 181 (Rappenau). Daneben auch *richsdumm.*

* **vihe^** *fixo* schw.: wild wie ein Vieh, masslos zornig sein Allg. *I^ch bi^n lang gut; aber wenn i^ch vihe^, so vich' i^ch re^cht* WoRohrd. — Vgl. Swz. 1. 632 *zechlen.*

Viherei *fiyərəi* ⌣⌣, Pl. *-e^* f.: Dummheit; aber nicht als habituelle Eigenschaft, sondern als einzelne Handlung. Wohl allgem. *Vichereien machen. Bei*

Digitized by Google

dem ist dⁱᵉ V. auᶜʰ Trumpf Ulm/Zehm. 7, 27. *Des ist auᶜʰ eⁱⁿᵉ V., eⁱⁿ alt's Weib an eⁱⁿᵉⁿ Hund helze*ⁿ RHalilf./So spr. 529. — Wegen der Form s. *Vih* Anm. Seil. 115. Dafür els. *Vihheit* Els. 1, 91.

Vih-felertag m.: Feiertag zum Andenken an eine ‚vor mehr als 20 Jahren' eingefallene Tierseuche, Katholiken und Protestanten gemeinsam GwTäf./Hausl. 1790, 1, 121; Aus Schw. 2, 292. Gewiss †. — **Vih-fest** n.: landwirtschaftliches Fest. *‚Hoot der uᵘser für so a Kalbel am lexta V. 's Prämimum kriegt'* Neffl. Org. 124; spöttisch. — **Vih-fleg*** f.: Viehbremse. *Du bist so massig wie dⁱᵉ V-eⁿ* Wolsny. — **Vih-gass*** f.: Gasse, auf der das Vieh zur Weide getrieben wird; Syn. *Vihweg.* ‚Fast bei jedem Dorf' Buck; verbr. FlurN., schon alt: ‚An der Fiegassen' CnFelih. 1298/6iq. 4, 132. Mflz. 7, 34. *Vieh-* oder *Kälbergasse* Eh. — † **Vih-gemeinde** f.: ‚Zů der Gesatz der V-en söllent Lüt verordnet werden, die bas ze lütern, dann im Rechtbüch geschriben stät' RwRh. 226: Korporation zur Haltung, Ueberwachung odgl. des Viehs? — † **Vih-gewerb** n.: Viehwesen, -haltung. ‚Unangesehen, das er ain verruempter Kriegsman, nochdann het er, sovil das Vichgewerb belangt . . . kein Wissens . . . sonder, als er uf ain Zeit vil überigs Hews, vermeint er, solchs wer den Schweinen zu geben' Zehm. 2, 511. — **Vih-griff** (m.): beim Vieh der *Griff*, das Fett um die Nieren. Die Schweineschauer bekommen die Nieren und die V. (Pl.?) Rav. XIV/Hafs. 130. Ob †? — **Vih-händler** m.: 1. wie nhd.; doch kaum üblich, eher *Vihjude.* — 2. Filzhut mit niederer Krämpe Eh. — **Vihhaupt** s. *Vihshaupt.* — **Vih-haus** n.: eigenes Haus für das Vieh. ‚Ein Scheuren un[d] ein Vichhaus' Ha. 1323/WFk. 9, 271. ‚Vor der Rinkmur Schiuran und Vihhuser' Rq. 1354/MHoh. 457. ‚Ein Hus im Vorhoff und ain Vichus und ain Schüre' Erb.G.Gr./Vih. 8, 141. ‚Vihhuse' 1386/Fürst. 6, 151. ‚Das V., darin 32 melkende Küh' Mg Frauenth. 1548/Wieland 12. ‚Vich- und Wagenhauss' XVI/Chr. 71, 115. ‚V., darauf Heuhaus; zweites V. mit Heuhaus samt Wagenhütte und Scheuer' zum Kloster Kt. 1583/Vzh. 7, 162. ‚Dorin er alle Jor . . . Vil Ochsen, Rinder, Küch unnd Schaaff. Kan mesten unnd auswintern da, Ist drum deshalb gebawt hinauss, Dass man's gebraucht zu ein V.' Fiz. 93. ‚Des Hertzogen V.' Schickh. II. 378. ‚Vich- und Jägerhauss' St. 1617/Sattl. H. 6 B. 113; vgl. Oab. St.St. 127. Noch häufig ON., bes. mehrmals für einzelstehende Häuser; *Vichhaushau, Vichausen.* — † **Vih-heiler** m.: wer Vieh *heilt*, castriert. ‚Was die Vichhailer anbelangt, sollen die Lehensleut sich derjenigen V. gebrauchen, so von einem Forstmeister dem Kays. Oberamt vorgestellt werden' Aul. 1682; Buck ‚Viehdoktor'ˢ, ? — **Vih-hof** m.: Hof für Vieh. ‚Nicht weütt . . . hatte einen Vüchhoof, do mann sonderlichen vil Geyssen höllt' Kirchel 432. Auch ON. — **Vih-hut** *-us-* f.: Hüten, Weiden des Viehs.

? **Vihig** n.: ‚Ihr Viechig von der Herdt getrieben und sie eine keinnutzige Schwabin gescholten' Aul. 1657. — Kann doch nicht wohl ein Coll. *-ach* sein?

† **vihisch** (vihlich) Adj. Adv.: roh, frech, dumm wie das Vieh. *‚Fichisch* pecualis' Aug. 1512/Df. 575. ‚Dann sy gantz fichisch in aller Blindtheit leben' Lotz. 60. ‚Nachdem . . . etlich vihisch frech und onverschempt Personen, so im andern unnd dritten Grad . . . einander verwandt seien, sich . . . miteinander eelich verpflicht habend' Wt. 1534/R. 4, 67. ‚Wie diss Volckh sonst in seinem Thun barbarisch ist, also seind sie auch unfletig und vichisch im Essen' Ulsh./Al. 7, 111. Mehrfach in der alten Bibel ‚vi(e)hlich'; Jud. 19/Bib. 2, 468 in allen Auffl.; durch ‚vi(e)hisch' ersetzt 1477ff. Jac. 3, 15/2, 419; 1487ff. 1. Cor. 2, 14/2, 65; 1507ff. 1. Cor. 15, 46/2, 105; durch ‚tierlich' 1475ff. 1. Cor. 15, 44/2, 105; Orig. stets ‚animalis'. Vgl. Dr. 575. Swz. 1, 652. Schmidt Els. 407.

Vih-jud* m.: jüdischer Viehhändler. — * **Vih-kappe** *-a* f.: starker, roher Mensch LkWalt. — **Vih-kass*** n.: (locale) Viehversicherung. — **Vih-kerle** *-ĕ (-i)* m.: dummer Kerl. *Vehkerle* Buck; daneben bei dems. *Vichskerle*, auch = läppischer Kerl. Vgl. Els. 1, 469. — **Vih-knecht** m.: wie nhd. ‚Als aber die Fichknecht den Ochsen woltent . . . Fuoter gehen' Steinh. Aes. 168: ‚bubulci'. Vgl. ‚U. R. dez Fichknetz Dochterman' 1388/Zs. 5, 311. — **Vihkopf** s. *Vihskopf.* — **Vih-krankʰeit** f.: wie nhd. *Du bist nix und hast nix als Hässᵗäs', und die hâ*ᵉ*nt dⁱᵉ V.* LkWurz. — **Vih-kummet** n.: K. fürs Vieh. ‚Fichkommet' 1693/Acc. 286. **vihlich** s. *vihisch.*

Vih-magd — Laut s. *Magd* — f.: wie nhd. Vgl. *-mensch.* — † **Vih-maier** m.: Aufseher des Viehs, Viehbauer. ‚Vichmeyer oder Hirten' SFrank. ‚V.... die nicht[s] hand, dann vom Vihe sich zu erhalten' eb. ‚Noah lehrt seine Kindt . . . allerley Auffzucht des Viehs, alss die V. auffziehen' eb. — **Vih-markt** (-märkt, s. *M.*) m.: 1. Jahrmarkt, auf dem Vieh gehandelt wird; allgem. *Wenn viel Baure*ⁿ *kommeⁿt, so gelts 'n starke*ⁿ *V.* Str. — 2. Ort dieses Markts. ‚Wie wo Rom an 'dem Vichmarck . . . ain Tempel was' Steinh. Bocc. 210. In BaLOstd. *-a-* = 2, *-e-* = 1. — Vgl. Els. 1, 711. — **vih-mässig** Adj. Adv.: wie das Vieh. Wild, ausgelassen Tc Baar 1787. *Der tut e, bröllt e.* Buck. Etwas tut *e. uech; e. grob* u. ä., vgl. nhd. ‚bestialisch'. Aber auch *e. schaffen* u. ä. *V. g'scheid* iron. = sehr dumm (o. O.). Vgl. Schöpf 789. Swz. 4, 442. Els. 1, 91. 715. — † **Vih-meister** m.: Viehaufseher. *‚Vichmeister* armentarius' Aug. 1512/Df. 575. ‚Vichmaister' Wt. 1553/R. 12, 249. 1591/eb. 476. In Wai. 1622. Vgl. Swz. 4, 515. — **Vih-mensch**: 1. m.: Schimpfwort. *Des ist eⁱⁿ ganzer Vehmensch* BiBell. Vgl. *-kerle* u. ä. — 2. n.: = *Vihmagd.* Alt t. t.: ‚Davon das Haussmensch M. und das V. gegessen hetten' Aul. 1709. Jetzt wohl nicht anders als verächtlich, s. *Mensch.* — **Vih-narr** m.: grosser Narr; grosser Vichliebhaber. — **vih-närrisch** *fɛ̀nə̀rš* Adj.: närrisch wie ein Vieh Ru. Sa. Ausgelassen, verrückt Sigm. Toll wie ein wilder Stier, aber auch ausgelassen lustig Buck. — * **Vih-nudel** f.: Pl. *Vehnüdle*ⁿ Kutteifleche Allg./Al.Spr. 124; *-ü-* richtig? Ggr. Karte 1.

Vihs-: in verschiedenen Zusammensetzungen, s. *-haupt, -kopf.* Oefters neben blossem *Vih-*, s. *vihdumm, -kerle* u. a. — Im Gebiet von *fɛ̀s* ‚Vieh' ist nie *-s-* bezeugt, auch nirgends *fis-*, sondern stets *fiʒs-*, was offenbar mehr der (unterländischen) Halbmundart angehört und von da aus sich verbreitet.

Vih-schauer m.: amtl. Viehbesichtiger. ‚Die V. finden das Tier bodenknitz' Neffl. 160. S. a. *-beschauer.* — * **Vih-scheid** m.: Auflösung der geschlossenen Viehherde am Ende der Alpenweide und Verteilung an die einzelnen Eigentümer Allg./Reis. 2, 384. Auch der Ort, wo das geschieht Sonntlmm

Digitized by Google

Vgl. B. 2, 372. — Vih-schinder m.: Vieh-quäler. Fem.: *‚Dia Vihschinderna‘* Hexen Neefl. Org. 123. Vgl. Els. 2, 420.

† **Vihs-haupt** n.: Stück Rindvieh. Als Besthaupt (Band 1, 928f.): ‚So suln sin Erben sin beste Vihshoubet geben ze HoubetRehte‘ Oe./Hohenkl.Ub. 1, 166.

Vihs-kopf *figs-* m.: Schimpfwort, ‚verbr.‘ — Swz. 3, 412.

Vih-stall m.: Rindviehstall, wie nhd. Auch ON., Al. 14, 216. Vgl. *-stelle.* — † Vih-statt f.: ‚Nachdem wir ain Vich und Strewstatt und kain Hilff oder Rettung . . . von yemands gehebt‘ Rt. 1519/Satt. H. 2 B. 4: gewissermassen ein Lager auf Stroh, wie das Vieh. — Vih-stelle f.: Versammlungs-, Lagerplatz des Weideviehs. Oefters Fln./Mrlz. 7, 34; häufiger bloss *Stelle.* — † Vih-sterbe(n)t m.: Viehseuche. ‚Kam ein grosser Viehsterbet‘ Sfrank Chr. 451. ‚Fiel . . . ein Vichsterbent ein, also das ain grosser Mangel an Flaisch wardt‘ Zehr. 2, 510. — Vih-tratt f. (m., s. *Tratt*): das Recht, mit dem Vieh einen Ort zu betreten; Syn. *-trib.* ‚Dass die Nällinger . . . ir Vech und Vechtratt wol triben sullen . . . gen W.‘[15] 1375/UlmUb. 2, 810. ‚Vichtrat‘ Hz. 1391/Mrlz. 20, 97. Auch Fln.; z. B. am Federsee ein an den See grenzender Bezirk ausserhalb der Seemauer Verh.f.Ulm N. R. 6, 22. — Vih-treiber m.: wie nhd. ‚Ein Burger und Viehetreiber‘ GvBerl. 39. Auch mod. Mü. (u. sonst), gew. bloss *Treiber.* — Vih-trib m.: Ort oder Weg, wo man das Vieh treiben darf. ‚Sollen auch unsre Schäffer noch ander dehaims Vichtribs in der von Luasp. Marken noch uff sie tribeu‘ 1489/R. 107. ‚Ain Fichtribe und Zufart uf die von Mellay. in iren Uchtat und allenthalben bis an die Statt‘ 1490/Fürst. 7, 246. ‚V. und Blumenbesuch [s. d.]‘ Aug. 1602/Aug. 67. ‚Die Gemeindordnung von Ger Eichenau [1696] unterscheidet von Ueberfahrts wegen V. und Trieb für das Schmalvich‘ Vjh. 9, 133. Häufiger Fln. Vgl. Schöpf 756. — Vih-trog m.: Trog zum Viehtränken Buck. — * Vih-war[e] *fêwær* f.: das Rindvieh Tu.Baar 1787. Gew. bloss *Ware.* — Vih-wasc[h] m.: Wasen zur Viehweide. Oefters Fln. — Vih-weg m.: üblicher, gestatteter Weg zum Treiben des Viehs; Syn. *-gasse* (*-g.* im, *-tc.* nusser dem Ort). ‚Sollen almen Vihweeg haun‘ 1286/Mllon. 734. Oefters Fln., Mrlz. 7, 34. — Vih-weid[e] (-ai-: *-pp-, -pə-* usw.) f.: Ort zum Weiden des (Rind-) Viehs. ‚Er het in ihr Vihwaid auf gevangen . . . und wert in die und wolt sie drauf niht lazzen triben‘ Aug. 1304/Ub. 1, 159. ‚Er lies . . . die Wasen abstechen, das an der Statt Vichwaid genomen ward‘ AugChr. 5, 41. ‚Man last im auch vier Küen in die V. geen‘ Bl. 1558/R. 340. ‚Schene V.‘ Fiz. 130. Vgl. Oan. Goz. 134. Das Gebiet für die Aetzung der Haustiere im Unterschied von der Alpenweide TirTannh./Giesch. Fr. 1897, 10. Sehr häufiger Fln.; auch Pl. *-en.* Demin. *Vihweidlin*; *Vihweidler*; *Vihweid-äcker, -felder, -haus, -holz, -länder, -plätze, -stöckle, -teile*: vgl. Mrlz. 7, 35. — Vih-zehent m.: in Vich bestehender Zehnt. ‚Vichzehendt‘; ‚Vihezehendt‘ Ha Reinsb. XVI/Gq. 1, 402f.; dabei sind Gänse, Enten, Schweine, Hühner, Schafe, Kälber aufgeführt. — Vih-zoll m.: für Vich zu zahlender Zoll. ‚Dez Priefs, den wir haben von den obgenanten Fürsten umb den Vichzol‘ Aug. 1379/Ub. 2, 202. ‚Neben dem Umgeld gab es im Heb. Gebiet (XVIII) V. und Fleischaccis‘ Knapp G. B. 125. ‚1773—93 waren V. und Fleischaccis . . . von der Stadt [Heb.] verpachtet‘ 55. — † Vih-zoller m.: ‚Zur Einziehung und Ueberwachung der für die Stadt [Heb.] erhobenen Verbrauchssteuern, Zölle u. ä. Abgaben waren aufgestellt . . . Vichzoller . . .‘; ‚ohne Zweifel erhebt der V. den Zoll vom eingeführten, der Fleischaccliser die Abgabe vom geschlachteten Vieh‘ Knapp G. B. 55. ‚Wo Fleischaccis bestand, hatten die Fleischschätzer zugleich wie die V. diese Abgabe zu überwachen‘ (Heb.) 178. — Vihzucht f.: wie nhd.; s. a. *-zug 1.* ‚Der V. gesessen‘ CvWt. 1561/Furst.M. 2, 39: mit V. sich befassend? — † Vih-zug m.: 1. Viehzucht. ‚Veldtbaw und Fichzug‘ Aug. XVI/Al. 11, 166. ‚Weil dieselbe Landsart sich vom Vichzug allermeist erhalten müessen‘ Rpt. 1580/Hbg. 111, 45. Vgl. Schöpf 789. — 2. unverkäufliches Stück am Rindvieh. Die Metzger sollen ‚den Vichzug vom hindern Darm . . . sauber davon schneiden‘ Wt. 1651/R. 13, 97. — Vih-zwickel m.: Schimpfwort. *Des ist scho[n] e[in] ganzer* V. Ulm/Zehm. 4, 39.

Vik *fik*: Kurzform des weibl Namens *Ludovika* EnStett. — Swz. 1, 732.

Vikar(i)(s) *fikhâr* (*-g-* NkErl.) *-r*; populärer *fikhârî* (*-i, -ês* MnPleid.) *-rə*; Pl. gleich oder Vikär[e] *fikhêr* m.: lat. *vicarius* Stellvertreter. Daher: 1. † Stellvertreter höherer Aemter. So heisst der König von Böhmen ‚Vicari des rom. Riches‘ 1312/Ulmub. 1, 311. Häufiger aber schon alt von (höheren) Geistlichen. ‚Dem Vicary von Rom‘ AugChr. 2, 59. ‚Der [Probst von S. Georg] was der Stat Vicari an ains Bischofs Statt‘ 69; vgl. 84f. 366. — 2. mod. pop. nur der dem Pfarrer beigegebene junge Hilfsgeistliche, prot. u. kath. allgem. Scherzverss: *Der zottligr Vikar hat di[e] Hausers[i]* v*krüsst* usw. LtStelnb. — 3. scherzh. für den Gemeindefarren, kath. Oberland. — Vikariat *-ɔɔ̂*, n.: Stelle eines V. (2). — Vikarier m.: 1. † = *Vikar.* Neben den Chorherren genannt: ‚Den Chorherren und Vicariern zů S. Mauricien‘ AugSt. 273. ‚Etlich Korherrn pliben hie . . . und all Vicarier pliben hie‘ AugChr. 2, 60. — 2. *-ier* —, ausheilender, unständiger Pferdeknecht St. Lu. Ulm. — Das Verbum *vikarieren*, als Stellvertreter aushelfen, ist nur gebildet. — Swz. 1, 732. Els. 1, 102.

Viktor: männlicher Taufname; kath. und prot., prot. mehr gebildet. Formen *figdər* LdOssw., *fidər* BiMas., *fitər* Rb. Lp. Bl.; vgl. ‚In der Ehre St. Guntheri, Victoris und Quirini geweicht. Und dieweil der gemeine Bauersmann dieser dreyer Heylligen Nahmen ungewohnt weren zu nennen, hiessen sie solche . . . St. Gunter, Viter undt Quiter‘ Wbm./Gq. 6, 226; *figəs* Rt./Wags. 95. — Swz. 1, 731. 733.

Viktoria: 1. Siegesruf. *V. rufe[n]* ‚auch bei unbedeutenden Glücksfällen‘; *Viktoria im Schwabenland* Aubr. ‚*Dar Ffarr schreit schon*‘ *Viktori*‘ Sail. 171. ‚*Victoria!*‘ 130. Vgl. Swz. 1, 733. — 2. weibl. Taufname; wohl meist kath., nach der hl. V. (23. Dec.). Formen: *Viktore* (*-ɔ*. Ew.) Ew. BiErl., *Vitkore* Hecht., *Vittör* Gm. Gs. Dok. Bl., *Vitt(e)r* Bi Alb., *Dör* Buck. WsUSchwarza, *Dörə* GsDitz.; Demin. *(Vikitorle[in]* n.

vil *fil* N. O. SO., *fəil* in geschlossenem Gebiet um OnAlp. Ob.Murgtal. Na. Rb. Hechi. Bal. Rw. u. dazw., *fil* s. ö. n. von *feil* (s. Anm.); nach betontem *so, wie sǫ́fl, weifl*, öfters auch vor *ewig ft-*: ‚viel‘. Gestei-

Digitized by Google

gert *mehr*, *am meiste*“; geleg. (EsNell.) *viler*, *am vilste*“. Verstärkt *arg*, *reckt*, *heideumässig* v. usw.; *v. eveg* s. *e. 3* und vgl. Swz. 1, 611. Tobl. 192. S. a. *sovil*, *wievil*. — A. Zahlwort. 1. mit (plur. oder sing.) Angabe dessen, was gezählt ist. Alt mit Genet., der nur formell nicht immer erkennbar ist. ‚Tötten in fül Schaden‘ AdgChr. 1, 230. ‚Fül Folks‘ 1, 238. 4, 414f. ‚Fül armer Gesöllen . . . der fielen fül auss‘ 1, 238. ‚Füll Stett‘ 4, 414. ‚Fill Maister und Werckleit‘ 420. ‚Fill Handels‘ 422. ‚Fill Aidgenossen‘ 426. ‚Fill Lands‘ 431. ‚Fil Lent‘ 5, 12. ‚Fil Geltz‘ 27. ‚V. des gemeinen Mannes‘ Hlb. 1533. ‚Hetten sovil bruederlichs Willen‘ Zchr. 1, 138. ‚So vil verderblichs Schadens‘ 151. ‚Sovil Lehens‘ eb. ‚Veil Guts‘ 3, 212. ‚Veil guter Montag mit uns machen‘ NFrischl. 176. Aber auch schon alt adj., ohne Genet., wie die Cardinalzahlen, aber stets unflectiert. ‚Füll gůtz Folck‘ AdgChr. 4, 421. ‚Fil Folck‘ 4, 429. 5, 102. Mod. stets adj., nie mit Genet., stets unflectiert. RAA.: *Vil Händ*“ *Mache*“ *bald e*“*n End*“ o. ä., s. Sp. 710. *Viel Händ*“ *lupfe*“*t viel, und wer* “*it viel lupft, der schadt*“ *it viel* LindLindenb./Reis. 2, 593. *Viel Hühner viel Eier, Sagen die Buchayer* (OA. Rd.). *Viel Körnlein machen einen Haufen* RdUig. *Viel Wässerle*“ *ge*“*nt au*“*ch ’n Bach*, vgl. Knauss 30. *Viel Hund*“ *sind d*“*s Hase*“ *Tod* allgem. *Viel Köpfe, viel Sinne* allgem.; scherzh. angewandt auf einen Bauern, der einen Wagen voll Krautköpfe umwarf. *Viel Köpfe, viel Hüte* Nt. Goz. Gs.; *V. K. unter einen H. bringen* wie nhd.; *V. K. geheu nicht u. e. H.* ‚Ess solt . . . recht unnd woll sein zugangen; wo man aber viel Räth unnd Köpf hat, da geth ess gern also zu‘ GvBerl. 26. *Bei viel Handwerker*“ [= Handwerken] *verdirbt ma*“ wrbr.; *V. H. verderbe*“*t ’n* (*de*“) *Ma*““ (*Meister* Ulm) wrbr., So sbr. 229; *Wer v. H. kaun, Wird zuletst ein armer Mann* Ws.: es ist schädlich, zu vielerlei zu treiben. *Viel Esse*“, *viel Krankhe*“*te*“ EnStett. ‚Also ist zu vil Witz nit allweg gnet‘ Zchr. 2, 132; vgl. 3, 97. *Viel Blöcken, aber wenig Wolle* RwDorm. *Viel Verstand hat wenig Glück* RsSechr. *„Zu viel Weisheit ist Torheit* ReWurml.“ *Bei viel Hirte*“ *wird (ist) übel (schlecht) gehütet* (o. ä.) allgem., vgl. Vm. 12, 72; — *und bei v. Herre*“ *schlecht regiert* McHay.; *Mit v. Hunden wird nicht gut gehütet* EsNeuh. *Viel Köche versalzen die Suppe* (*den Brei*; *die Brühe* Ulm) allgem., vgl. Vm. 12, 72; *Wo v. K. sind*, *wird’s übel* “*kochet* (o. O.). *Es gibt noch viel geschäckte Kühe* Trost Rw. Scherzh. Wnnsch: *So viel Dorn ein Rosenstock* usw., s. *Bock* Bd. 1, 1244. — Dazu vgl. *viel-(ewig)mal*, *-weg*; *-fach*, *-fältig*, *-formig*, *-wörtig*. — 2. ohne Beisatz des Gezählten. a. Sing., unflectiert = nhd. „vieles“, lat. multum, multa. ‚Man rett füll darunder‘ AdgChr. 4, 428. ‚Der Haller auch so füll galt‘ 433. RAA.: *Drei*“ *und darneb*“*t geht viel*, s. Sp. 72. *Nit z*“ *Tod e.* nicht besonders viel Bal.Ostd. *Hinter dem steckt e.*, meist *nicht v.*, vgl. Zchm. 1, 373. *Wem e*“ *wen*“*g* “*it g*“*nug ist*, *dem ist au*“*h e.* “*it g*“*nug* LkSeibr. *Wo v. ist*, *will* („*kommt*“ Hauser 38) *noch mehr hin* verbr. *Wer v. hat, will noch mehr* verbr., D.A. 6, 12. *Viel hat nie g*“*nug* StBinsd. *Wo e. ist, ist der Teufel; wo nixe ist, ist er 2mal* BiGnt. *Lieber lützel und z*“*friede*“ *A’s v. und stri*“*te*“ Wallo./Reis. 2, 645. *Lieber wenig und recht A’s v. und schlecht* RwSchömb. *Es ist gleich, was nix sait, und v. ist* “*it da* „bei Streit und Hader“ WsSteinh. *V. und fei*“ *Ka*““ *net sei*“ verbr. — *Hat man v.*, *so braucht man v.* verbr., Reis. 2, 592. *Wenig tut ihm wch*, *v. hat er gern* Knauss 30. *Der hat au*“*h net arg v. dobe*“ ist dumm Ulm/Zehm. 1, 370. Etwas *tut viel*, bes. Schaden. *Es tut* “*it viel* der Regen hält nicht an. *Viel auf etwas halten*, wie nhd. *Wer v. aufängt*, *macht nichts aus*. *Wer v. verfahre*“ *hat*, *ka*“ *e*“ *Liedle*“ *singe*“ Reis. 2, 576. „Wer vil hingibt, dem pleibt dester weniger“ Zchr. 2, 326. *Er schwätzt (net) e. um 1 Kreuzer* verbr. *Wer v. schwätzt*, *muss v. wissen* StBinsd. *Wer v. schwätzt (redet)*, *lügt e.* verbr., D.A. 6, 88. Reis. 2, 612. *Der weisst v.*, *aber versteht nex* GsDegg. *V. wisseu ist besser als v. haben* BtSchelkl. *V. wissen macht Kopfweh* verbr.; oder ist *Wisseu* Subst., zu 1. *I*“*h dank*“; *i*“*h wünsch*“ *Ihne*“ *au*“*h so v.* „gleichfalls“, verbr.; *s. soeil. Und v. und mehr* „und so weiter“ Bal Ostd. *Unser Herrgott ka*““ *ei*““*m v. zeige*“ *und wen’g ge*“*e*“, *er ka*““ *ei*““*m aber au*“*h we. z. u. v. g.* EwWöss. *Mit viel hält ma*“ *Haus*, *Mit wenig (lützel) kommt ma*“ *aus* allgem., Reis. 2, 663; *V. weicht und we. muss weiche*“ EwWöss. *Wer wenig* “*it ehrt*, *ist e.* “*it wert* verbr., Reis. 2, 664. — *Es ist mir v. drum* sehr dran gelegen, verbr. ‚Welches ihme sehr v. gewesen‘ ihm sehr leid getan Ulm c. 1700/Chq. 270, 383. *Er ist gar net v.* von unbedeutendem Rang; *gar nimme*“ v. sehr herabgekommen. *Es weird v. scin!* Ausdruck des Zweifels, verbr. *Es weird v. sein, dass (wenn, ob)* muss gut gehen, wenn . . .; verbr. — Z“ vil, stets *tsf-*, nicht ↄ. Wie nhd.; verstärkt *gar z*“ *v.*, *viel z*“ *v.* *Z*“ *v. zum Sterbe*“ *und z*“ *wenig zum Lebe*“ verbr. *Eine Kuh in der Suppe ist z*“ *v.* SaFriedb. *Versprechen und halte*“ *ist z*“ *v.* Ulm Ehs.; *Wer z*“ *v. verspricht*, *hält nix* Reis. 2, 636. *„Drei z. v. und 3 zu wenig ist dem Menschen höchst schädlich* Lr.“ — *Z. v. haben* in versch. Sinn. *Z. v. hat oft einer, aber genug hat keiner*, wohl verbr., vom Vermögen. *Z. v. haben* zuviel getrunken haben; genauer auch *z. v. im Kopf h.*, was auch heissen kann: mit zu vielerlei innerlich beschäftigt sein. *Iu der obern Stube z. v. h.* betrunken sein. *Z. v. h.* eingebildet sein Herbreit. Der (gebreitete oder gebockte) Flachs *hat z. v.*: beim Brechen bricht die Faser mit ab, es gibt zu viel Werg NuVApo. 19, 25. — *Z. v. tun*: *Er hat z. v. getan* „das Armbrust überspannt“ Schm. 626. ‚Ich thüe dem Trunkh zu viel‘ Ulm c. 1700/Chq. 270, 383. Insbes. *dem Guten* [nicht, wie nhd., ‚des G.‘] *z. v. t.* verbr., insbes. vom Zuvieltrinken. *Wer z. v. will*, *bekommt am Ende nichts* Goeilhoenst. — *R. Z. v. kahlen* [sich] überfressen, jen. Peetlld. 1820/Kuge 1, 345. — *Z. v. ist u*“*g-sund* verbr.; — *und wenu’s lauter Treiaks wär* Füss.Pfront./Reis. 2, 664. *Z. v. verrisst de*“ *Sack* Walla./Gezt. *Z. v. ist bitter* Rb. Bal.; — *und wenu’s Honig ist* Sc. Ob. Rw. Sr. So sbr. 510. *Z*“ *lützel* (*wenig*; „*nützel*“ Oab. Rt. 1, 137) *und z*“ *v. Verderbt alles Spiel* (o. ä.) allgem., Schm. 631. Oab. Bal. 168. Me Ulm 4, 32. Reis. 2, 664. HKurz 5, 97. *Z*“ *v. und z*“ *wen’g Sind zwei böse Ding*“ EwWöss. — Zu a vgl. *Vilfrass*, *-könneud*, *-lügner*, *-schwätzer*. — **b.** Plur., nhd. „viele“, lat. multi. Flectiert: ‚So hat es bei vielen ein schlechts Ansehen‘ Zchr. 1, 17. Mundartl. ohne Subst. stets fle-

Digitized by Google

zionslos: *Was einer "il weisst, wisse"t viel* GsDegg. *'s ist besser, einer geit viel[e] nach a's viel[e] ei"m* BrHab. Ohne Subst. unflect. oder (BalOstd.) flect. — B. Adverb. 1. selbständig gebraucht = oft, „vielfach“, „Widersaet und raet se vil und unzitlich“ Aug. 1360/Urk. 2, 91. „Die waren ... fill anff der Gassen“ AugChr. 4, 414. „Die Zunftmaister die giengend vill aus und ein“ 423. *Er ist v. daheim, v. in der Kirche* u. ä. *V. rutschen gibt böse Hosen* (bei Inf. ist übrigens auch die Möglichkeit, v. adj. und den Inf. subst. zu fassen). Verstärkt *dick und v.*, s. *dick 3 a.* — 2. verstärkend. **a.** vor Compar. oder *zu*. *V. mehr, v. weniger, v. schöner* usw., wie nhd. *V. zu gross, v. zu v.* usw., desgl. — **b.** vor Adj. oder Adv., „sehr“. „Vil scre gebeimsuchet“ AugSt. 119. „Von vielgueten silbernen Handstainen“ Haisn. 1611/Qs. 6, 193. *Heut macht's v. heiss* Tü. *V. gut, v. geschwind, v. fromm* Alld./Schm. 192. *Vilnett* Lech/Reis. 2, 534. Sonst ist mir dieser bair. ganz allgem. Gebrauch bei uns mod. nicht bekannt. Vgl. *vil-geschäftig, -leicht, -nach*. — Wegen *fall* s. Vet 3, 15. 19. Ggr. Karte 6; *fil* u. *fil* werden sich so verteilen, dass neben *fil* auch *fil* in unbetonterer Stellung vorkommt, während anderswo (W., s. o.) nur *fil* existiert. — B. 1, 837 *ff.* Schöpf 789 *fil.* Lex. 95 *fil.* Swz. 1, 774 *fil.* Elb. 1, 108 *fil.* Mkis. 27 *fil.*

Vflax (Phylax): häufiger, jetzt mehr abkommender Name für Wachhunde. — Gr. *phylax* = *Wächter*, s. d. Vgl. *Bellar*.

Vflche s. *Fälche*.

Vflder *fildor* Pl.: *dï" F.* (nie ohne Artikel) heisst die fruchtbare Lias-Hochfläche s. der Linie St.—Es., begrenzt sw. vom Aich-, s. sö. ö. nö. vom Neckartal. Vgl. Oab. St A. 2. Schott ON. 21. Bohnenb. Festg. 372. Schon alt: „In Vilderne“ 1229/Wt.Ub. 3, 250. „Moeringen super Vildern“ 1291/Fürst. 1, 303. „Nünhusen uff den Vildern“ 1383/MHoh. 676. „Auf den Vildern“ Senth./Vjh. 7, 128. Früher war der Name auch auf die Gegend von Lu. ausgedehnt, die auf Muschelkalk dieselben landschaftlichen und agrarischen Verhältnisse zeigt Baum./Ggr. 107 f.; vgl. Wt.Ub. 6, 308. — Vflder-bauer m. — Vflder-kraut n.: die spitzige Form des Weisskrauts, Brassica oleracea sphaerica pyramidalis Martens 36, zu Sauerkraut am meisten verwendet, auf den F. in grösster Menge gebaut. *G'filderkraut* KeNied. — *R* Vflder-nudel f.: dass., Verbrechersprr./Vjh. N. F. 16, 72. — Alter Pl. zu *Feld*, der in Abweichung von sonstiger Regel (Braune § 30, A. 1) den Vokalwechsel *ë* × *i* noch zeigt; woraus zugleich folgt, dass die ONN. *-i-* uralt sein müssen (daneben, Braune § 197, der Plur. *feld* in den ONN. *-felden*). — *Vflder(n)* auch sonst bei uns als ON., ferner *Vflderbuhl, -weg*. Ausserdem Vflde f. als ON.: *Vflde(n); Breit-, Herren-, Hoch-Vflde; Vfldwald, Vfldenhöfen, -moos, -wald, -weiher*. Vfldere f.: *in, auf der F.* Oab. Eb. 1, 538. 2, 94.

Vfle s. *Filomena*.

Vfle *-ï-* f.: Vielheit, Menge. „So si der Vilin nicht nach arbaitent“ Ulm 1419/Nübl. 11. „Von Vilin und Mengin der Zapfen“ Ulm 1424/Gq. 8, 200. „Nach Viele der Personen“ Hesch. XVI/Mpflz. 34, 55. „Die römischen Christen betten nach der V.“ SFrank. „Confusion und ander Unkemenlichait der Vilin“ AugChr. 4, 383. „Nach Gelegenhait, Grössin und Vilin der Pfarkind“ Wt. 1525/Sattl. H. 3 B. 4. „Mit ganzer Vile der Bauren“ Ries 1525/Zs. 16, 129. „In Abwesen Vilin des Volcks“ Aug. 1528/ebd. 28, 120. „Gedaucht mich von Vile der Fewr 30000 oder mer Man da ligen“ Schertl. 1532/Herb. 18. „Die V. der Menschen, die sich täglich meren“ Wt. 1536/R. 12, 111. „Ainer solichen Menge und v. dess Volkhs“ Mem. 1547/Zfs. 1, 282. „Felben, so nach der File darum staund“ S'Fischer 415. „Umb Viele dess Volckhs“ Wdm./Gq. 6, 221. „Nach Gelegenheit und V. der proponierten Puncten“ CvWt. 3, 6. „In der V. des Vriedens“ Brenz 37. Ps. 121. „Menge und V. der Cerimonien“ dess. KO. 107. „Da einer die V. der Fass mit Wein im Keller ligen hette“ Wt. 1565/R. 17, 78. „Durch Vilin des Wildprets“ Wt. 1571/R. 16, 1, 88. „Nach Vile der Personen“ Messk. XVI/Al. 15, 92. „Ist er ... in Ehren und zeitlichen Guetern der V. gesessen“ Zchr. 1, 287. „Wie dann phligt zu geschehen, wo die V. raten sol“ 2, 107. „Von der V. Leut“ 302. „Das Geschrai und die V. seiner Feindt“ 547. „Nach der Fiele zu bawen und nit nach der Guete“ 3, 534. „Kalt Wasser in groser Viele“ 4, 197. Vgl. 3, 274. 531. 4, 304. „Von wegen Vielin der Wind“ Wirs. Arzn. 447. „Von wegen der andern Viele und grossen Menig“ Amad. 507. „Auff die Viele seines Hauffens ... vertrawet“ 812. „Ein gross Geträngh von Viele des gemeinen Volckhs“ Brkun. Rel. 30. „Das Winters Zeüt düe Vile gefangen würert“ Kuechel 103: viel Hasen, Hühner udgl. „Vylerley Sprachen ... von wegenn Vüle der Nationen“ 195. „Vor Vile der Speyss“ Krafft 212. „Dass man di Ville von Aurhannen ... fayl hatte“ 360. „Nach ... Gröse der Regiment und Vile der Profosen“ Faosse. „Nach Viele und Grösse des Geschütz“ ch. „Nach Notturfft und Viele der Personen“ eb. „Reichthumb und die Viele wirdt in ihrem Haus sein“ Nuller. 1595/Bl.e.W.Kg. N. F. 8, 83. „Die V. und den Ueberfluss“ Pflumm./Chr. 682 b, 127. — Mod. verbr. (s. u.), Schm. 192; doch nur von relativer Vielheit, nicht absolut oder collectiv. *Der V. nach verkaufen* im Gegensatz zur Güte oder auch zum Gewicht. „Denn, sagt das Sprichwort, die V. thut's“ HKurz 9, 187. *D" V. Bringt(') G'uc"le"* Gm. Allg./Reis. 2, 664; — *hat d" Bruthändler" g'sait und hat de" Batze"laib um 1 Grosche" vge"ke"* 2, 588. *D. V. muss's bringe"* sagt eine Händlerin, die die Eier billiger verkauft als kauft. — Da *vil* als nur subst. und adv. gebraucht ist, *maneg* adj., so existiert allmhd. nur ein *men(e)ge*, kein *vile*. Dieses scheint zuerst in theol. Litt. aufzutreten; dann ist es uns allgem. geworden. Die mod. Angaben sind weniger zahlreich, als meines Wissens die Verbreitung; so kann es Zufall sein, dass *V.* aus dem *fil*-Gebiet unbezeugt ist. — Dp. 576. B. 1, 837. Swz. 1, 777. Elb. 1, 109. Schmidt Kls. 407.

vflerlei: wie nhd. S. a. unter *Vile*. — Scheint selten, wie auch *vil* nicht flectiert wird.

Vflet *-, filét* Rt./Wagn. 44, *-fit* Ries/Schmidt 77, mir ist *-ït* bekannt (n.): in *F. stricke"* (ohne Artikel) netzartig stricken, richtiger knüpfen. Wohl allgem., wenn auch die Sache seltener geworden ist. — Vflete" schw.: dass. Rt./Wagn. 44. — Vfleterl" *-ï-* f.: Filetstrickerin Ries/a. a. O. — Vfletete *-dë"* f.: Filetarbeit Rt./Wagn. 84. — Frz. *filet*. Elb. 1, 109. In dem Gedicht „Schlimme Nachbarschaft“ Thl. 1, 25 (2, 297.) liessen die 2 letzten Zeilen früher „Bald sitzt am Fenster, beim Filete, Die angenehme Nachbarin“. — Das andere *Filet, Filetbraten (filet de boeuf)* ist nur gebildet üblich. Dem Buchbinder bedeutet *Filet* das eingepresste Lineamornament.

vil-ewig s. *vil, ewig*.

vil-fältig *-ï-*; *-fíltíc* LeOBalzb. Adj.: wie nhd. „Wegen v-er anbefohlener Mühe“ Weckh. 1, 45. — †

Digitized by Google

vil-formig Adj.: ‚Der vil formigen Genad' AUG.BIB. 1475ff. für älteres ‚manigs Bildes der Genad' 1. Petr. 4, 10/BIB. 2, 435: ‚multiformis gratiae'. — **Vil-frass** -ä-: *-ō-, -ao-* usw., Ggr. Karte 7 m.: Vielfresser, verhr. *Es wird kein V. geboren, sondern erzogen* (o. ä.) verhr. Vgl. DF. 576. SWZ. 1, 1317. ELS. 1, 183. S. a. *Frass*.

† **vil-geschäffnig** Adj.: vielgeschäftig. ‚Ein v-er Mann, der überall vornen daran ist' HEKBRRAND Auskl. 2. S. das Simplex.

Villal *villal, -ēäl* usw. (*-lȫl* MRBeilst.) n.: Tochtergemeinde einer Pfarrkirche. Prot. u. kath. allgem. Pl. ebenso oder gehildeter *Filialie*", vgl. NEFFL. Org. 118. ‚Sein Hans, so nicht weit ausser der Stadt in einem F. stehet' WIDM. Faust 367. — Filialist, Pl. -e" m.: Bewohner eines F. Vgl. SWZ. 1, 779. — Das kaufmännische „Fillale" f. ist nicht populär.

Villboner m.: *V. Wein* aus roten Ruländer Trauben, nach NICOLAI 10, 136 in Unteröwisheim, bad. Bez.A. Bruchsal, nahe unserem MLB. Nach PRITZEL-JESSEN „Wiesbach, Brnchsal, WT.* Bei MARTENS nicht. — Lat. *vinum bonum*.

Villpp, älter *-(e)*s: 1. der Apostel Philippus, mit Jakobus d. J. zusaminen am 1. Mai verehrt. An diesem Tag will man gut Wetter NTTisch.; wenn's regnet, gibts wenig Futter SAlferb. *Vor Ph. e"" Gerst', nach Ph. e" Gerstle"* von der Anssaat EnAltst. Es friert oft noch: *Ph. und Jakob Sind au" no" zwei grob*e SpDürrbh. RAVRingg.; — *Machen's oft noch grob* SpObernh. *Ph-i und Jakobi Sind au" no" 2 grobe* verhr. *Ph-i und J-i, Viel ess" i", wenig hob' i"* SAFriedh. — 2. männl. Taufname, kath. und prot. Formen: *Filip* ~. allgem., *filp* NB., *fil* WS.; *Lipp*, s. d., verhr. — ONN.: *S. Philippus*; *Philippenfeld, -hag, -wäldle*; *Philippus-berg, -burg, -platte*. — SWZ. 1, 779.

Fillpine ~~: Philippine, weibl. Taufname. Gekürzt *Philpine, Bine, Binele"*.

Fillister ~~ m.: der A.T.I. Name des Philistervolks ist studentisch seit XVIII. auf den Nichtstudenten übtr. In TÜ. hiess *Philisters-gaul* ein Mietpferd vom Pferdeverleiher im Unterschied von denen des Reitstalls; *Philister(s)-pump* eine bei einem Nichtgeldverleiher, bes. bei einem alten Herrn gemachte Anleihe; *Philisterium* die Zeit nach der Universität, die Vermieter; *Philister* auch für den beim Explenieren im Glas verbliebenen Bierrest; *philisterhaft* usw. Von da aus in andere Kreise verbr. = Spiessbürger, schwungloser Gewohnheitsmensch udgl. Im Schullehrerseminar Es. für den unständigen Lehrer. Spitzname für die Lente von NBNeusatz, CSZaz., HBSöhnst. Das prot. „Stäble" im OA. Rb. heisst im OA. HER. *Philisterland*; wohl weil es in kath. Umgebung liegt, also nach dem A. T. — KLUGE Stud. 113f.; gewiss nicht aus *Fister* (SCHRÖDER 20)! Vgl. SWZ. 1, 779.

† **vil-künend** Adj: geschickt, klug. ‚Ain vilkünnet Man ... schalkhaftig und listig' AUGCHR. 2, 309. — Vgl. engl. *cunning*. Vgl. a. *wol-k.* SWZ. 3, 324.

„Fill: Hautwunde vom Drucken oder Quetschen SCHWÄB.*/B. 1, 709. — Bestätigt sich nicht, s. vielmehr *Fell 5*; viell. nur theoretisch angesetzt, um „fillen" „schinden" zu erklären, das ich, wohl zufällig, bei uns nicht bezeugt finde.

* **Fille** f.: Gang aus Balken oder Pflaster entlang der Längsseite des Hauses, gewöhnl. etwas über den Erdboden erhöht KPT. W. n. OB.ALLG./REIS. 2, 698. *Viola* gepflastertes Trottoir den Bauernhäusern entlang SCHUSSENGEBIET. — Keine der beiden Formen ist erklärbar.

vil-leicht ~/ *filaixt, fē-* verbr., *forl-* mitunter MoWachb., *-lsit* LKWurz., alte Formen s. u. Adv.: wie nhd. Allgem., Syn. *leicht, magleicht*. Auf die jetzige Betonung und den unhestimmten Vokal der ersten Silbe deuten alte Schreibungen: ‚velicht' TÜ. 1519/ROTH Beitr. 9; ‚veleicht' WT. 1495/SATTL. GR. 4 B. 58. WVZIMM./HBR. 33 pass. CVWT. 2, 609. 3, 63. SCHERTL./HERB. pass. KÜNG/CHR. 78, 52; ‚voleicht' AUG. 1528/ZFS. 28, 114; ‚von leucht' HAINH. 1613/QS. 6, 245. ‚Mag er aber niht Burgen gehaben oder wil villihte durh sinen uheln Willen niht verbnrgen' AUGST. 94. ‚Als ir villeihten anch wol gehört habt' AUGCHR. 2, 366. (Dagegen wird ‚vielleichter' HAINH. 1610/GQ. 6, 52 „viel leichter" sein.) — † **villeichtsam** Adv.: dass. ‚Villichtsam' BRÜGGL. 1525/ZFS. 7, 284. — SWZ. 3, 1049. ELS. 1, 554. 2, 952.

F **Vil-lügner** m.: *Vielschwätzer, V.* KÜBerl.

vil-mal (-ā-: *-ō-, -ao-* usw., Karte 7) Adv.: wie nhd. Verstärkt *vilesvigemal* HBHerm., vgl. *ewig 3*. Mod. auch nach der Schriftspr. *-s: I" dank" v-s*, neben *v-l*. — ELS. 1, 667.

† **vil-nach(et)** Adv.: „beinahe". ‚Uff der Zungen stant vilnahet alles menschlichs Leben' STEINH. Aes. 54: ‚fere tota'. In den AUG. Bibeln ist alles ‚vilnach', ‚vilnoch' (lat. ‚fere', ‚paene', auch ‚circiter') bald belassen, bald (1475 oder später) durch ‚vilnach(et) bey', ‚na(ch)end', ‚schier' ersetzt: Luc. 5, 7. 8, 42. 9, 14. Röm. 4, 19. Ebr. 9, 22. Apg. 1, 15. 2, 46. 13, 28. 19, 1, 218. 239. 243. 2, 23. 262. 282. 288. 367. — SCH.O. 1807. SWZ. 4, 636.

vilnett s. *vil B 2 b*.

Filomena: seltener weibl. Taufname; gekürzt *filē* NRBadh.

Filosof ~~ m.: Philosoph, wie nhd. *„Die Ph-en sind Narren* RUDürrw." — Filosofie, alt *-ei* f.: *‚So hœscht du d' Philosophei g'schtudiert'* SAIL. 146. — filosofiere" schw.: wie nhd. — Unserem Volk nicht ganz unbekannt.

Fils *fils* f.: Fluss, bei GSWies. entsprringend, bei ESPloch. in den Neckar mündend, mit den Städten GS. GOE. Das obere Filstal heisst auch *Geiss-täle"*. Vom IX. bis XII. ist der Fils-gau um die untere F. nachzuweisen, BAUM. 102. — Alt *Filisa*; ob vorgerm. (aber keltisches *f* scheint es, HOLDER 1, 1491, nicht zu geben) oder zu *Fels*, ist nicht auszumachen; die Schreibung ‚Filiswigawe', ‚Vilwiskowe' hat die Erkl. **Filiwisaha* „Vielwiesenbach" hervorgerufen; oder zu *Felbe*? Nach obiger *F.* benannt *Filsäcker, -gärten, -wiesen*; Schloss *Filseck* GOEDTH., bei Lessing Nathan 5, 8 falsch ‚Filneck'. Eine andere *Vils* bei FÜSS., Einöde *Vilsen*. Anderswo ‚Vilsbrunnen' AL. 15, 143; *Vilsingen* OA. SIGM. (seiner Lage nach schwerlich, MFHz. 6, 98, nach Felsen benannt); *Filsenberg* Berg bei RBOesch. Letzteres wie *auf Filsen, Filsenland*, eher zu *Filz*.

Vil-schwätzer m.: wie nhd.; s. *Villügner*.

„filsen" schw.: ‚1498 haut ein Rat ... etlichen erlobt, in irem Wingart zů f. und zů lesen, dan sie sich vast beclagt haben, ir Gůt weit erfülen ... Da hat man 5 Benn ... ufgethon ... und haben gestupffelt und gefilst' ES./ZORH. 3, 296; = ? — Muss heissen: die Trauben auslesen. Sachlich ist eine Nachlese nicht denkbar, auf welche ‚stupfeln' hindeuten würde, sondern nur eine Vorlese wegen nassen Wetters. Aber Etym.? GR. 3, 1631 denkt

Digitized by Google

an *feilen*, was keinen Sinn gibt. Viell. verlesen?

vilt s. *sovilt, wievilt.*

filtrieren ..- schw.: wie nhd., zu reinigende Flüssigkeit durch einen Filter, bes. aus Filtrier-papier, laufen lassen. Auch *durchfiltrieren.* — Mlat. *filtrare,* zu *filtrum* < ndd. *Filt* ‚Filz'. Das Subst. ‚Filter' ist uns nicht geläufig.

*** vil-weg** Adv.: auf viele Weise Reis. 2, 541. Alt ‚in v. W.', s. Weg.

† **vil-wörtig** Adj.: wortreich. ‚Die herein schleichenden . . . v.-e Lüge' SFrank Erasm. 150. — Indiv. Bildung.

Filz -ĭ- m.: 1. wie nhd., gepresster Wollstoff, ‚Das englische Tuch oder ‚sametlin [‚sametlin'?] Filz' Pfullendorf. c. 1559/Fürst. M. 1, 596. ‚Den jungen graŭwen [Pferd] mit den 6 Fülzen' KvWsb. 42; = ? ist ‚Fülhen' zu lesen? Auch von einem gemeinen Filzhut Buch. ‚Der Tod, dem reiche Cronen Und arme Filtz in gleichem Wehrt' Weckh. 2, 138. — 2. etwas, was die Consistenz von F. hat. Etwa ein ‚verfilzter' Haarwuchs, vgl. *Filzlaus,* odgl. Insbes. filzartig dicker Graswuchs. In Oschw. und Allg. = Moor; auch TirTannh./Gesch.Fr. 1897, 5. Das Gras, das nach dem Abmähen der Zeitlosen und starker Jauchedüngung dicht wächst LkSeibr. Das nach der Frühjahrsweide auf den Heufeldern gewachsene erste Gras Kpt. W. u. ob.Allo./Reis. 2, 698. ONN. s. u. — 3. übtr. a. persönlich. Geizhals, verbr. *Grober F.* HoEnt. ‚Ain grober F. und Rülz' Zehr. 2, 526. ‚Der karg F.' 3, 564. ‚Grober F.' Amad. 277. — **b,** † Verweis. ‚Darumb ist ihme von dem Hofrath ein grober F. abgezogen worden' Schmerl. 314. Billig zeucht ihnen Christus ein gůten F. ab und fährt ihnen grob über die Hauben' Neuhauser Mt. 6, 7 a. ‚Hatt der Herzog meiuem Hauptmau ein starckheu F. geben' NOchsenb./Hew. 99. ‚Wollt er mir ein starckhen F. geben' Krafft 394. ‚Einen subtilen Verweis und zartes Filzel . . . gegeben', nach gegebenem kleinen Filz' Aeg. 1701/Aug. 160. ‚Werde ihme . . . einen braffen F. geben habeu' Alt. 1717. ‚Der regierend Herr . . . gibt guet F. aus' Hainb./Zefs. 8, 164. ‚Las er dem Schneider ain guten Filzen' Zehr. 3, 255; vgl. 358; ‚Worde ihm ‚ein guter, starker F. gelesen'[c] Hlb. 1609/Knapp G. B. 47; nach Analogie von *Text, Leviten l.* ‚Kriegt er darüber ein guten F. und starke Lection' Pflacher 1. Sam. 219. Vgl. Al. 11, 166. Vjh. N. F. 9, 281. — Zu 2 ONN.: *auf'm, hinter'm, unter'm F.; auf Filzen; langer, grosser, Raulen-, Hasler usw. F.; Filzanger, -mähder, -moos, -pichel, -tal, -wiesen; Filzenried*; s. a. unter *Filz*; Buck 68. Miedel 13. Woher die Bed. 3 b, ist nicht recht klar; jedenf. ist der *F.* Symbol von etwas geringem, niedrigem; vielleicht aber erst aus *filzen* 1 zurückgebildet. — Df. 577. B. 1, 717. Schöpf 136. Lex 93. Swz. 1, 823. Schmidt Els. 102. Meis 28.

* **Filzdadn** Pl.: Filzläuse Ravensb. — Offenbar nur scherzh. (ähnlich?); *zu da-da* ‚siehe da'? zu *Datte* Vater?

Filzemd s. *Filzomed.*

filzen I schw.: 1. † zu *Filz 3 b*: schelten; s. a. *aus-, erfilzen.* ‚Besorgt, ich můcht darum gefiltzt werden' NOchsenb. XVI/Hbw. 99. ‚Hatt durch das Gelechtter alles Fülzen ein End genomen' Krafft 346. ‚Seind dafür gefilzet worden' CwDeck. 1698/Al. 13, 271. Vgl. Chr. 109, 162. Al. 4, 239. Breining 192. — 2. *it* suchen, aufsuchen; Gaunerspr. Pfullh. 1820/Klüge 1, 337. 345. (Die Papiere) visitieren, Verbrecherspr./Vjh. N. F. 16, 77. Untersuchen, spec. vom Herbergsvater gegenüber krankheitsverdächtigen Kunden. Kundenspr. Den Anzug beim Antreten nachsehen TöGarn. — Vgl. *lausen, walken* u. ä. Lex. 97. Swz. 1, 823. Els. 1, 116. Schmidt Els. 102.

filzen II Adj.: aus Filz gemacht. Zwar unbezeugt, aber gewiss vorhanden. S. a. *filzig.*

† **Filz-(ge)bauer** m.: elender Bauer. ‚Als ob ich wear ain Vilczgebur, Als Engelmayr von Zisselsmur, Dem Nytthart nie kains guoten gund' HvSachs. 53. — *Zu Filz 2? 3 a?* Auch sonst, Gr. 3, 163ff. B. 1, 717.

Filz-hörnle[in] n.: = *Filzlaus* HeuJung.

Filz-hut *-uo-* m.: 1. eigentlich, allgem. Gilt in alter Zeit für wertlos. ‚Da seind sie [Gefangene] oft so wolfeil, das man vil umb ein schlechte Summ Gelts kauft, ja etwan ein Mensch umb ein F. geben wirt' SFrank. Von den Schwaben sagt S. Münster: ‚Ein Zwilchgwygen, zwen Buudtschuoch und ein F. ist ir Kleidung' Al. 7, 84. ‚Zu allen Dingeu gůt wie des Gagglers F.' (Reim?) Spreter Mess 98; Localwitz? ‚Wenn wir recht Christen wolten sein . . . so wurden nit so vil roter Filzhůten sein' 1521/Schade Sat. 2, 122. — 2. † = *Filz 3 a.* ‚War ein sehr karger F.' Widm. Faust 479. — Swz. 2, 1786. Els. 1, 391.

filzig Adj.: 1. wie Filz sich anfühlend, dick wie F. u. ä. — 2. geizig, zu *Filz 3 a.* ‚Gegen deu Armen f. und genau genng' Widm. Faust 241. — S. a. *filzen* II. B. 1, 717.

† **Filz-kraut** n.: die den Flachs wie mit einem Filz überziehende Cuscuta Epiliuum. ‚F., Flachsseiden, Dotter' LFuchs 131. — Df. 577. Swz. 3, 890.

Filz-laus *-au-,* Pl. *-läus"* f.: die in den Körper-, bes. Schamhaaren des Menschen lebende Laus-Art, Pediculus (Morpio) pubis; im Unterschied von *Kopf-* und *Hänslaus.* Allgem. Syn. *Filzdada, -hörnlein.* ‚Filzleuse . . . Sie wachsen aus erstuncknew Materi' Wirs. Arzn. 42. F. werden im Schamhaar gehegt als Mittel gegen den Brnch, daher oft bei Möllersknechten Buck VGl. 55. Lieder: *Im Wald draus Ist eⁱⁿ Wirtshaus, Ist eⁱⁿˢ Magd drauss, Hat eⁱⁿˢ F.; Kommt eⁱⁿ Schergˢ 'naus, Führt die Magd 'raus Wegeⁿ der F.* Stauden/Aug. 393; etwas anders Buck, der auch die Version kennt: *Vor'm Dorf drauss Steht eⁱⁿ W., Maⁿ heisst's bei'r F.; Wenn iⁿ Geld hätt', Gieng' iⁿˢ auⁿ 'naus Zu der F. Im's Haus:* ‚in Ulm soll es eine Wirtschaft zur goldeneu F. gegeben haben'. *Dⁱᵉ Filzläus' die singeⁿ ˢit* aus einem Gassenhauer Buck. *Filzläus' und Wanze", Hässläus' und Flöh': Wer die 4 Ding' hat, Juckt gʷiss in dⁱᵉ Höh'* BrEro. *Aussehⁿ wie eⁱⁿˢ kranke F.* WsSteinh. *Deⁿ Filzläusⁿ zum Essⁿ rufeⁿ* farzen GsAltenst. *Einsame F.* eine Bestimmung beim Würfeln TeStud. *Etwas aufs höchste treiben wie dⁱᵉ Filzläus,* die dem Bettelmann oben auf dem Hut herumlief Rav/Gornh. *Schulden haben wie Filzläuse.* — Auf Menschen übtr. *Aufdringlich wie eⁱⁿˢ F. ‚Ueberall ist se hinterem und vorem, rum und num, wie a F.'* Nefpl. Org. 66. Daher auch ohne Vergleich als Schimpfwort für aufdringliche Bettler udgl. Bal. Ws. Be. XVII/Brein. 197. — Df. 577. B. 1, 717. Schöpf 136. Swz. 3, 1452. Els. 1, 616.

Filz-mos n.: mit *Filz* 2 bedecktes *Mos,* Moor. Bes. als Fl.N. Auf einem F. bei Oberdf/Ebersb, Mittelb. das gespenstige Filzmos-weible[in] Reis. 1, 115. — Filzmos-heu n.: ‚*Dⁱᵉ neu' Lehr',* sagte einer von

Digitized by Google

FëssPfront., *ist nit süss und nit sauer, wie's F.*“ Aeeg.

* **Filz-omed** n.: Pl. *F-e*“ das zweite Gras Kyt. W. u. ob. Allo./Reis. 2, 698. S. *Filz 2.*

Filz-schuh *-uə* m.: wie nhd. Der alten Zeit noch beliebter als heute. ‚Doch sol man in [Kloster-leuten] zwen Filzschuoh lan Und ain alten Belz gen' Tsetz 13474. ‚Samlent zwen Wägen mit Bölzen zement und zwen Seck voll mit Filzschuech' Büllegg. 1525/Bkm. 283. *Auf F-e laufe*“ wenn man nicht wissen lassen will, wohin man geht, bes. als Junggeselle Nerbald. Vgl. B. 2, 392. — Filz-socke f.: wie nhd. ‚Ein Par Fültzsockhen bius heranff an den Leib' Wt. 1644/R. 13, 31. — Filz-sole f.: wie nhd. — Andere techn. Composa., die noch möglich sind, erklären sich selbst.

Fimmel *fẽml* „Sww.“ Tü. Ro. Sa. u. weiter n. u. ö., m.; im W. nur der Plur. (Demin.) in den Formen *fäẽlə* Rs. Ho. Su. Ob. Tu. Gamm. u. dazw., *fïlə* Rw. Tu.: der männliche Hanf, der kürzer, aber auch feiner ist, nach der Besamung vor dem weiblichen (*Sämer, Samboren*) verholzt und daher ausgezogen wird, während dieser noch auf dem Feld steht. Scheint allgem. ‚Die Wepfen mit F. noch Hanf nit gemacht' Ulm 1564/Nübl. 39. *F. dick, Dass der Bod*“ *verstick*“; *Sambore*“ *dünn. Dass der B. verspring*“ Regel für das Ausbreiten des Hanfs HoBier. — Fimmel-hanf GsDonzd., Fimmle-hanf WzLorch. EsPfanh. Tu Neuh. m.: dasselbe; Wagn. Hdstr. 105. Vgl. Swz. 2, 1439. — fimmel-reiste“ Adj.: aus dem (feineren) *F.* gemacht Tü. — fimmle“ *fẽmlə, fäẽlə, fïlə* wie oben, schw.: 1. die *F.* aus dem Hanffeld ausziehen, verbr.; Syn. *liechen. Feiẽle*“ *im Gsaft Geit Reiste*“ (Hanfsamen) *ins Fass* HoBier. TuFrid. — 2. übtr. auf andere Pflanzen. Einzelne schlagreife Stämme aus dem Wald (Fimmel-wald WLdk. 1901, 1, 242) aushauen („Plänterbetrieb“). Bei ungleich reifenden Gewächsen die reifen, z. B. Hopfen, wegtun (o. O.). Bäume ausputzen BeBühl. — Fimmler m.: wer den Hanf *fimmelt* Buck. — Lat. *femella* „Weibchen“. Die alte Botanik, die die Sexualität der Pflanzen noch nicht kannte, nennt stärkere Exx. oder Arten *Männlein*, schwächere *Weiblein*, s. d. ‚Das Mennle bringt Samen, aber das Weible keinen. Daher kompt es, das man denselben Hanff Fennel neunet' Lfuchs 148 Aus RnSchwald. wird erzählt; „Der Herr traf ein Weib mässig und fragte sie: ‚Warum arbeitest du nicht?' „Ich weiss nichts zu tun“. ‚Geh in den Hanf und lies die Blümleinaus'. Seither sind 2 Geschlechter im Hanf, *F.* und *Reisten*“. Auf lat. *masculus* geht schweiz. *Maschele* Samenhanf zurück. Vgl. Aus Schw. 2, 351. 353; falsch Kauffm. S. 169. Die Form *fäẽ-, fï-* wird eine sachlich passende Anlehnung an *fein* sein; vgl. Veit 1, 17. 3, 15. 20. — Frisch 1, 259. Adel. 2, 153. B. 1, 718. Swz. 1, 896f. Els. 1, 116. Meis. 27.

Finanz (Pl. -en*ts*, s. u.) f. (m.): 1. † Ränke, Listen, Betrug, zumal in Geldsachen. ‚Zwen geschwind Man, Die vor in Angst prachten Leut, Land, Die gliegen send in der V., ich hoff, S. Veit lad si zum Tantz' Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 317. ‚Das under solchen Uebergaben etliwo geschwind Vinantz gebraucht würden' Ilg. 1529. ‚Dass die [so den Silberkauff in ihren Handen haben] solchs durch Vinantzen und Geschwindigkeiten zu stecken . . . dhein Vleis . . . unterlassen . . . würden' Schw. Kb. 1543/Sattl. H. 3 B. 250; falls nicht Inf., wie unten. ‚Jedoch allen Finantz hindan gesetzt' alle Chicane (beim Berechnen des Lohns) | Rw. 1566/Wjb. 1875, 2, 204. ‚Nachdem . . . in Ansszehlung der Zehendgarben allerley Betrug und Vinantzs gebraucht worden' BrBönn. 1599/R. 468. — 2. im mod. Sinn nebst Composs. *Finanz-(amt)mann, -ral, -minister(ium)* allgem. bekannt *Der F-minister ist verreist* ich habe kein Geld Balöstd. — † finanzen schw.: *F. i* gebrauchen. ‚Es was ain sollich Reyssen und Venantzen umb das Trayt, büss kein Kerelin da belub' Wsh. XVI/Bkr. 46. ‚Wie sich die Gesellen von W. gehalten haben und geren venantzt betten' 71; beidemal etwa = markten, feilschen. ‚Wuchern und f.' SFrank. ‚Daran ist noch khein End z' f.' Ulm 1549/Bl.F.W.Ko. N. F. 6, 189. ‚Was sein Vatter und Eni mit F. bekommen, das hat nit linden bleiben, sonder ist wie der Schnee zerschmolzen, wie das Sprüchwort lant: De male qnaesitis non gaudebit tertius heres' Zchr. 2, 508. ‚Was Tyranei und F. er sonst . . . gepraucht' 3, 427. Beidemal Dat. Pl. des Subst. möglich. S. a. u. *-ieren*. Uebtr.: ‚Wa aber menschlich Weisheit über die Schrift felt und darin f-t, reimpt und grübelt' SFrank. — † Finanzer m.: Ränkeschmied, Betrüger, Wucherer. ‚Die F. vertriben den frummen Ritter' Wsh. XVI/Bkr. 12. ‚Dan keim Wucherer, V., Junckfrawschender udgl. in den Turnier hatt dörffen reitten' Ha. XVI/Gq. 1, 63. ‚Ein F. und Leutbetrüger' Brenz ausgew. Pred. 18. ‚Es get also zu, das bei den grosen Herren die Zndntler, Schmaichler und F. gemainlich mehr gelten, als die heroica ingenia' Zchr. 3, 423. ‚Wie er [Mammon] bey den F-n, Wucherern und Geitzhälsen regiret' Wimm. Faust 199. ‚Müntzbrecher, Landtstreiffer und andere dgl. F.' 1594/Sattl. H. 5 B. 101. — † Finanzerei f.: ‚F. und Betrügerei' Brenz ausgew. Pred. 18. ‚Geiz und F.' WBidembach Brenz 37. — † finanzieren schw.: = *finanzen. Ein Amt f.* euphem. Ausdruck XVIII. — † finanzisch Adj. (Adv.): betrügerisch, ränkevoll. ‚Dweil die Alten mit subteilen, erdichten und f-en Listen [Listen] dar ir [ihre] an Seelgerait odgl. zu geben verfürt sein' Aug. 1525/Zrs. 7, 370. ‚Mit solchen f-en Leyhen, Kaufen und Verkaufen ein gros, merckhlichs Gut . . . erschaffen' GerBlauf. 1525/Bl.F.W.Ko. N. F. 6, 33. ‚Darnach also v. soll nffgetrennt . . . werden' UvWt. 1543/Hrvd 3, 281. ‚Vilfaltig gesuchten angenommen zu-fen Findlin' Wt. 1583/R. 11, 3, 172. — † Finanz-tag m.: ‚Da alle Sachen uf den Bnndstägen gepracticiert und gar keins Reichstags mehr von Nöten . . . wurden also nit Reichs-, sonder eitel Vinantzäg erfolgen' Wt. 1553/CvWt. 2, 76. — Mlat. *finantia* „Beendigung“: Geldzahlung udgl. Das Geldgeschäft wird vom Volk allenthalben als wucherisch angesehen; vgl. die Bed.-Entw. von *Wucher, Jude*, lat. fenus u. a. Diese üble Bed. ist bei uns alt die einzig übliche, und die Angabe ‚im übrigen ist die ‚Polizei' [XVI], selbst wo sie die unerhörtesten Einschränkungen auferiegt, ebenso beliebt wie die ‚F.', die Versuche und Kunstgriffe, um den Staatshaushalt auf gesicherte Grundlagen zu stellen, verhasst ist' Gotthelf 37 nur insofern richtig, als solche finanztechnische Operationen eben als *F.* d. h. Betrug, aufgefasst werden. — Sch.O. 202. Stricker 4597. Frisch 1, 267 (1. 2). Adel. 2, 153 (2; 1 f). B. 1, 722. Schopf 137. Swz. 1, 837f. Schmidt Els 102.

Finassel „-ə“ m. f. n.: *roter F.* Schimpfwort beim Militär, s. a. Horn Sold. 73 (n.); *rote F.* desgl. für ein rothaariges Frauenzimmer BeBönn. — Vgl. *flasse* Werg?

finäuglen s. *feinäuglen*.

Digitized by Google

Finaze *fḗnātsə* ‹-› Pl.: Spottname der Leute von KiOchs. — Vgl. *Finassel, finessen*.

Finde f.: Fundgrube; ein Handwerker, der an seinem Geschäft viel verdient, *hat eine gute Finde dran* EwStödtl. — Mit *Finte*, s. d., zusammen angegeben; sonst unbezeugt.

Findelhaus, -kind usw. s. *funden*.

Findel-miete f.: Finderlohn. So muss verstanden werden: ‚Solt man die Kleynoter dem König verhalten, gross Findelmůt von im zu haben' Aug. 1609. — B. 1, 786. 1692. Swz. 4, 566 *Fundmiete*.

findeⁿ *-ḗ-* Hauptgeb., *-i-* N. u. SW., Ggr. Karte 2; *flnə (fḗnə)* NW., s. Anm. u. Ggr. Karte 19; Conj. Praet. *fundᵉ* OB.ÄLLG./REIS. 2, 547, im W. *fḗnd*, was = *fände* oder *fünde* sein kann; Part. *gᵉfundᵉⁿ -ḗ-, -ü-, -nd-, -n-* wie oben, ohne Präfix *fundᵉⁿ* nicht nur alt, s. u., sondern auch mod. TÜ. RW. BAL. BUCK: 1. wie hd., etwas gesuchtes oder ungesuchtes finden. *Wer sucht, der findᵗ* verbr., REIS. 2, 662, nach Mt. 7, 7; W. s., *d. f.*. *Wer scheisst, der stinkt* Wz Wäsch. *Was manⁿ scheut, des findᵗ manⁿ* verbr., D.A. 6, 16. Ein Diebischer *findet dⁱᵉ Sach'*, *eh manᵉs verlore*ⁿ *hat*, wohl verbr. *Etwas aufᵐ uᵉrkehrteⁿ* (o. ä.) *Bänkleⁿ f.* stehlen, s. *Bank 1*. *Der findet den Dreck beim Mondschein*, s. *Dreck 3*. *Einander f. wie die Tauben* ganz ungesucht SAHaid. *Ein blindes Huhn* odgl. *findet ein Korn* u. ä., s. *blind 1*. *Beim Ausputzeⁿ* (o. Syn.) *findᵗ manᵉs* das Ende wird's zelgen, verbr. *(Sch)limp und (Sch)lamp Findᵉt eᵉnander im ganzeⁿ Land* EH. BL.; *Lump findᵗ Lømp* verbr.; *Hutsch f. Hätsch*: Lumpenpack weiss sich stets zu finden, s. a. *Dreck 3*. *Ein jedes Häslein findet sein Gräslein* verbr., vgl. VJH. 12, 73. *Das Trumm f.*, bes. neg., s. *Trumm*. *Den Weg f.*; auch mit adv. Obj.: *Er findet net 'raus* HoHerm. *Eᵉⁿ gutᵉs Wort Findᵗ eᵉⁿ gutᵉs Ort* verbr. *„Wer es findᵗ und nimmᵉr bringt, [Dem] Wird eᵉⁿ gutes Trinkgeld gᵉschenkt* RhSaugg.ᵉ *'s F. hilft zum Hauseᵉ* sprichw.; WEITZM. Bauernb. als Entschuldigung für einen Diebischen. *Miᵉⁿ hat manᵉ aucʰ net auf der Miste gᵉfundᵉⁿ* EwWöss.: ich bin von guter Herkunft. *Ein Haar in etwas f.* etwas, was die Sache verleidet, verbr. *Recht wird Recht f., Und wer spät aufsteht, bleibt den ganzen Tag dahinten* LR. *Wen 's Glück net nimmt, Der's aucʰ net findᵗ* EwWöss. *Sich f. lassen* seinen Beistand, wenn er gewünscht wird, nicht versagen; viell. nach Jerem. 29, 14. *Ich lasse mich drum f.* stehe dafür ein, übernehme die Verantwortung Sww. — Verbunden mit andern Ausdrücken, die ein Bekommen bezeichnen. *Der hatʼs net gᵉfundᵉⁿ, der hatʼs nuʳ gᵉrbt* eine schlechte Eigenschaft ULM/ZEHM. 5, 27; gew. *nicht gestohlen*. *Findᵉⁿ ist gᵉschenkt* FRK. Die Kinder zählen an den Westenknöpfen odgl. ab: *Gᵉfundᵉⁿ, gᵉstohlᵉⁿ, gᵉschenkt eʳkriegt (überkommeⁿ), eʳkauft*, verbr. Kinderspruch: *Gᵉfundᵉⁿ, gᵉfundᵉⁿ wieder gᵉbᵉⁿ; Gᵉschenkt, gᵉschenkt (eʳgebᵉⁿ, eʳgᵉbᵉⁿ) nimmᵉr gᵉbᵉⁿ* (o. ä.) weit verbr., REIS. 2, 659; Zusatz: *Leg's auf eᵉⁿ Steiᵉⁿleᵉⁿ, Gib's nimmᵉr heime* ULM. — 2. ‚erfinden'. ‚Appollo fand die Kunst der Ertzney und das Harpffen' STRINH. Chron. Dafür jetzt *(e)rfinden*. Aber in verwandten Fällen noch mod. Ein gewandter Lügner *findᵗ eᵉⁿ Luge wie eᵉⁿ Maus eᵉⁿ Loch* MüFeldst. *Der Hune einen Stiel f. (dreheⁿ)* eine Frage lösen, auf den Begriff bringen. Auch das alte ‚f.' des Urteils kann hieher gezogen werden. — 3. ‚befinden', eine Tatsache. ‚Welcher eyn Übertreter funda wurda, sel gestraft werden sünder alle Genad' 1525/ZPS. 7, 311. Mit sind Wendungen wie: *Findest du das (so, gut)? Ich kann nicht f., dass ...* bekannt, doch kaum pop. — 4. Part. **a.** adj. Etwas *ist gᵉfundᵉⁿ* ein seltener Glücksfall, auf den man nicht rechnen darf; allgem. — **b.** *funden Kind*, auch subst. *Funden* ‚Findelkinder', s. *funden*. — Laut: die Grenze von *-nd-* ✕ *-nn-* verläuft etwa so (Orte mit *-nd-* in Parenthese): Fü(Schwarz. Reich.) Gött. (Pfalzgr.) NA Waldd. (Is.) Nag. HEH(Kupp. Nufr.) Gärtr. BOE(Ehn.) Dag. (Sind.) Mnch. LNEH.(Gerl.) LU(Stammh. Kornw.) Mögl. Münch.(Schwieb.) LA(Hemm.) Schöck VH(Valb.) Rieth(Horrb.) BE(Gemmr. Neckarw.) Lauff. BüDürr. (Nordh.) HLB(Heilbr.) Frank. NK(Neck.) Koch. Oedh. (Zütt.) Sigl. Möckm. (Wldd.) Olnh. (Jagstb.) KÜ(Crisp.) West. (Ebersth.) Altd. Messb. (Dörzb.) MO(Reng.) Alth. Merg. (Waldm.), dann der Altmühl entlang. — Das Fehlen des *ge*beim Part. ist alt, WILM. § 9, 2. ZFDW. 1, 296; in schriftl. Denkmälern bei uns noch 1612/CHR. 130, 4 (später etwa archaisierend, biblisch). — DF. 577. HALT. 458. SCH.O. 392. B. 1, 725. SCHÖPF 137. LEXR. 96. SWZ. 1, 847. ELS. 1, 119. MEIS. 18.

Finder m.: wie hd. Euphem.: *‚Bi hallt a guter F. g'weca'* WEITZM. Bauernb.: der fremdes Eigentum zu finden weiss. S. a. Wendungen unter *finden*. — SCH.O. 392.

findig, **fündig** Adj.: wer leicht etwas (er)findet, gewandt. ‚Findig, künstlich mit Reissen, Mahlen, Stechen' SFRANK. ‚Schnell und findig in Räthen, anschlägig, arbeitsam' eb. Noch jetzt gebraucht, nicht † (wie GR. 3, 1649. 4, 543 meint). Vielleicht hieher ‚Fendig', unter den alten Namen des Teufels oder seines Schatzes SA./AUS SCHW. 1, 127. — Eigentl. *-ē-*, LEXR. 3, 565. DF. 577. SCH.O. 392. B. 1, 725. SCHÖPF 137. LEXR. 96. SCHMIDT Els. 119.

findlen s. *fündlen*.

Findling m.: wie nhd. 1. gefundenes Kind, s. *funden*. — 2. Stein, der nicht zu einer zusammenhangenden geognostischen Schicht gehört, sondern vereinzelt in fremder Umgebung liegt, erratischer Block udgl. ‚Da die Stein zu graben, als F., Heiden und Kisslingstein' Wz. 1635/R. 13, 227; viell. auch Compos. ‚F.-stein' zu denken. — Anders SCHMIDT Els. 102.

† **Findner** m.: ‚Das die Pfleger einen Inventarium, id est F., was und wieviel der Kinde Guttes begriffen, über gebenᵉ ULM 1463/SCHM. 192. — Ebenso wird ‚inventieren' zu *einfindieren* umgedeutet.

† **Find-rüde** m.: Hund, der das Wild auffindet. ‚Dass E. K. W. zu ietzt vorstehendem Schweinhatz etliche Find-Rüden nothdürfftig' WT. 1554/MAGSTKO. 9, 3.

† **Findung** f.: Erfindung. *‚Ein nuwe F.* adinventio' AUG. 1512/DF. 577, Gloss. 12. — SWZ. 1, 849.

R **fineisleⁿ** schw.: *es fineiselt* regnet, jen. OE Pfcd./VJH. N.F. 13, 212. — Wohl zu *fin* fein, vgl. *fineslen*.

Finessᵉ *-ḗs* ‹-› f., wohl immer Pl. *-eⁿ* ‹-›: *Fᵉⁿ machᵉⁿ* Umstände m. (o. O.). Besonders ‚Mucken' im Kopf GM. — FTZ. *finesse*. SCHÖPF 137. SWZ. 1, 867. ELS. 1, 118. MEIS. 28.

R **finesslᵉⁿ** schw.: weinen, jen. HDBurgb. — Zu *Finesse*? vgl. *fineislen*.

F **Finge**: jüd. weibl. Vorname WSDAFF. — Vgl. *Finkel-*.

Fingel- s. *Finkel-*.

Digitized by Google

Finger *fĭŋər*, N. u. SW. *-i-* m. (Demin. *-l*[c][1][n] n., s. bes.): wie nhd. 1. der F. der menschlichen Hand. Syn. etwa *Klaue* (detrect.). Auf den bes. benannten *Daumen* folgen *Zeig-, Mittel-, Gold-, kleiner F.* Reim über die 5 F. für Kinder, mehrfach variiert: *Der ist ins Wasser (in Brunne*[n]*) gfalle*[n]*, Der hat ihn 'rausgʼholt (rausʷzoge*[n]*), Der hat ihn in's Bett gʼlegt, Der hat ihn zuʷdeckt (Der hat ihn heimʷtrage*[n]*, Der hat ihn in's Bett gʼlegt), Und der kleʷ Schelm da hat ihn wieder aufgʼweckt (Hat alles der Mutter gʼsagt).* Der kleine F. wird auch sonst vor den andern ausgezeichnet, Beispiele s. u.; vgl.: ‚Ihr seid ja wundergescheid, wie alt seid Ihr denn? . . . die gewöhnliche Antwort: So alt wie mein kl. F.' Auerb. 1848, 91. *Einen F. breit, dick, lang,* auch comp. *fingers-*, s. d. *Des sind Mensche, Haut F. wie dʳ Händsche*[r] Beck. *Hacken Gibt breite F. und schmale Backen* RwDeissl. Bei grosser Kälte *aneglen einem die F.*, s. *a., gibts spitzige F.* RuEnerf., *spürt man keinen F. mehr* Herl'Pfaff. — Wenn Kinder lange F. auf die Welt bringen, sterben sie LxWeildSt. Sonst heisst *lange F. haben (marken, kriegen)* stehlen; allgem., D.A. 6, 88. Reis. 2, 649. 671. *Lange F. Bringʼt in Zwinger* Sp. Binsd. ‚Da die Kinder mit langen und pichichen F-n geboren werden' Wimm. Faust 93. Anders *Langfinger*, s. d. ‚Ich habe krumme F. gemacht' gestohlen HKunz 5, 14; sonst nicht bezeugt. *Er hat Pech an den F-n*, wenn er bezahlen soll WsBerg. — F. und Hand. *Wenn man einem (kaum, Teufel* o. ä.) *den (einen, den kleinen) F. gibt, so will er die ganze Hand (Faust,* s. d.; *Arm* ScBinsd. NrTisch.) allgem., Reis. 2, 597. Vgl. CvWt. 1, 661. *Wer dʳ F. hergeit, muss auch dʳ Hand geʷ* RoWach. Vgl. ‚Welcher i[h]m ein F. zwagt, dem understet er sich den gantzen Leib zu klemen' Kübg XVI/Chr. 78, 55; ‚— zue nelmen' Anxss 1622/Chr. 138, 1029. *Iʰ gäbʼ'n F. aus der Hand,* wenn das (nicht) wäre, verbr. ‚Wollte ein F. aus der Faust geben' Krafft 252. *Es gäbe einer einen F., wenn der andere keine Hand (Auge) hätte* o. ä., verbr. *Wer keine F. hat, kann keine Faust machen* o. ä., s. *Faust 1. „Die ungeraden F. werden eben, sobald man die Hand schliesstʰ* (o. O). *Der nähme eine Sache mit 12 F.* GsGing. *5 F. fassen mehr als 2 Gabeln* Ws Schuss. — *Mit F-n auf einen deuten* wie nhd. ‚Wer mit dem F. auf ein Wetter deutet, den erschlägt es, denn der F. zicht das W. an; hat man aber . . . doch darauf gezeigt, so soll man den F. schnell in den Mund nehmen und sagen: *fff! ai! ai!* und ein Kreuz drauf schlagen' Vth. 1, 193. *Der därf nuʷ dʳ F. 'nausstrecke*[n]*, naʰ hat er aʰ jedem eʰ Mensch* (o. ä.) Beck. *Eʰ Fingerleʰ machʷ* mit dem F. drohen Bat.Odst. *Fingerleʰ F., Däumleʰ D.* usw., Kinderspiel. Einen Schmutzigen, Verachteten *mag man mit keinem F. anregen* verbr. Ebenso aber eine schwere Arbeit. ‚Sy hinden schwer . . . Burden und legen sy den Menschen auff den Halss, aber sy wöllen die selber nit mit ainm F. anregen' Lotz. 28. *„Einen (Schuldigen) mit dem nassen F. berühren können* Rw.ˣ — ‚Wan einer umbracht wird, dass man den Täter nicht gleich finden . . . kann, solle man einen F. oder sunst ein Glied von dem Entleibten aufbschalten, zu einer Prob, wan der Täter ein kombt' Aug. 1647/Aug. 161. ‚Die F. aufrecken' zum Schwur, s. *aufrecken.* Dem Meineidigen verfanlen die 3 Eidfinger, ndgl. Meineidigen wurden die F. verstümmelt. ‚Wer fürsäzlich einen Meineid tut oder Eidesstatt angloht und demselben nicht nachkombt, dem sollen die F. genommen und er der Statt verwisen werden' Aug. 1553/Aug. 161. Einem, der Urfelde gebrochen hatte, ‚wurden die vordersten Glieder seiner 2 Eidfinger abgeschlagen (‚die F. gespitzt')ˣ 1621/Vm. N. F. 5, 244. ‚Den Underthanen . . . bey . . . Ohrenabschneiden und Fingerspitzen verboten, den wr. Beamten eine Paritton zu leisten'; ‚Werde er . . . sich gelusten lassen, den Würtemberger mehr scinen . . . Herrn zu nennen, so wollen sie . . . ihme die 3 F. spitzen und [ihn] gleich an den nechsten Baum hencken lassen' Wt. 1640/Aus Schw. 2, 466. ‚Die Herrschaft hätte . . . Ursach, um dieses falschen Schwörens willen ihm die F. zu stutzen' Landhaunsh. 1613/Knapp G. B. 269. — *Einem auf die F. klopfen* ihm eine (tätliche) Mahnung, leichte Strafe geben; allgem. *Einem auf die F. sehen (gucken)* ihn beaufsichtigen, allgem. Dagegen: *einem durch die F. sehen* seine Fehler absichtlich ignorieren. ‚Es sehen die Herrn durch die F. zu und schirmen solch Rauber und Böswicht' Aug Chr. 2, 295. ‚Darumb Gott d. d. F. hat gesaʰt' SPfarrk. ‚Mit dem Ruegen und Straffen fahrlässig seyn und d. d. F. s.' Tb. 1556. Häufig Zehr.: *Einem* d. d. F., liess funfe gerad sein' 2, 300. ‚Die inen darzu geholfen oder doch zum wenigsten d. d. F. haben gesehen' 3, 302. ‚Sahe ie einer dem andern d. d. F.' 3, 343. Ferner 1, 167. 292. 2, 311. 419. 450. 461. 504. 528. 548. 590. 3, 36. 47. 70. 296. 377. 454. 4, 33. 174. 250. ‚Dass man . . . allerhand . . . Geld-Sorten . . . d. d. F. gesehen' Mem. 1739/Bod. 35, 69. *Er braucht keine Brille, er sieht d. d. F.* verbr. *Durch die F. scheinen* heuchlerisch, wie eine Wittwe am Grab ihres Mannes Blarn Wipp. *D. d. F. hinaus lachen* (heimlich) auslachen Ru. — *Er hat einen bösen F. am Fuss, er kann nicht schlinden (schlucken)* absichtl. Unsium Bu. Eh. *Wer dem andern (Kindern und Narren) den F. ins Maul steckt, der will gebissen sein* Mu. Rb. Ein Geizhals *lässt sich ums Geld (1 Kr., 1 Sechser) einen F. abbeissen* Her. Rb. Ob.; *Der täte sich um 1 Kr. den F. im Arsch abbrechen* GsUBöhr. RwHorg./So spr. 656. Ein Pechvogel *bricht (wie Sankt Neff) den F. im Arsch (im Haberbrei, Reisbrei) ab* verbr. Wenn man sich an den F. gebrannt hat, soll man schnell an's Ohrenläpplein hinlangen, verbr. *Sich die F. verbrennen* sich durch eigene Schuld schaden; wohl allgem., Reis. 2, 672; s. *v.* II *2 b. Sich in den F. schneiden* kann dass. sein; aber auch *Er hat sich i. d. F. geschnitten* ist betrunken (o. O.). Euphem.: *Leckʼ nixʰ — in F. gʼschnitte*[n] Herl'Pfaff. *Du hast die noch keinen bösen F. dabei geholt* nichts dafür eingesetzt Frk. — *Sich den F. verbinden* sich durch ein glückliches Ereigniss (Heirat, Erbschaft o. ä.) Vorteile sichern; verbr., So spr. 755. Reis. 10. *Den rechten F., den F. am rechten Ort verbinden* die Sache richtig angreifen; verbr., So spr. 754. *Den letzen (unrechten,* vgl. Auerb. 5, 180) *F., den F. am letzen Ort* e. d. S. falsch angreifen; verbr., Schm. 625. *Der möchte mit 1 Lumpen 2 Finger verbinden* beiden Teilen Recht geben SAEb. Ein Tor *verbindet den F., wenn ihm der Kopf weh tut* (o. O.). Der Kluge *hat den F. im rechten Loch*; scheint allgem.: Zu-

Digitized by Google

satz: — *er darf nur drucken* RoÜtt. Umgekehrt: *Er hat den F. im letzen L.*, verbr. *Er hat de F. i[n]me böse L.* bin in übler Lage Buck. Neckfrage: *Bist heut scho dumme? gwest?* „*Wo?*“ *Mit'm F. im Loch* EwWöss. *Du wirst gau[n] d[e] F. 'na'hebe müsse*“ „dran glauben“ Buck. — *Die F. (Alle 10 F.) nach etwas (be)schlecken* sehr begierig darnach sein; allgem., auch mit Zusatz *bis an den Ellenbogen*, s. *E.* Eine liederliche Weibsperson *pfeift durch den hohlen F.* GsUBöhr. *Er hat s[o] viel “uf'm F. “pfiffe[n]* Vn. *Den F. schaben* „Rübchen schaben“: *Aetsch* [s. d.] *ätsch ätsch! 's Fingerle[in] will i[h] schabe', 's Flügele[in] vo[n] me Rabe*“; *Hast mi[ch] gere[n]? Hol' de Kere[n]* Reim, mit dem man das Kind neckt Aerr. Nach dem Subst. *Fingerwetzer* (s. d.) muss auch *F. wetzen* vorkommen. — *Die F. anlegen* Mangel an Holz haben SrBinsd.: *Mir sö[ll]e mal d[e] F. im Feuer vergolden* (o. O.), = ? Einen Gutmütigen *kann man (er lässt sich) um einen (den, den kleinen) F. wickle[n]* allgem., Reis. 2, 673. *Den zwing' i[h] mit'm kleine[n] F., g'heit i[h] mit'm kl. F. um* u. ä., verbr. *Der hat mehr Verstand (ist gescheider) im kleinen F. als du (dieser, der ander[e] u. ä.) im ganzen Kopf* (*Hirn* Zedm 1907, 144, *Leib, Mann, in der ganzen Hand*). — *Das kannst du dir an den F.-n (her)abzählen* das versteht sich von selbst, wohl allgem. *Das hat er nicht aus dem (kleinen) F. gesaugt (gesogen); Das kann er nicht aus dem F. schnellen* darauf kann er nicht ohne Anhaltspunkt von selbst gekommen sein, wohl allgem. ‚Er sauge solches aus keinem F.‘ Aul. 1686. *Mein kleiner F. hat mir's gesagt* ausweichend auf die Frage, woher man etwas wisse; allgem. *Der ist gescheider als der kl. F.* Rav Weing./So sgr. 791. — 2. ‚der elfte F.‘ penis. ‚Wegen dass er . . . am elften F. darzû kranck was‘ Aug[Chr]. 4, 91. Vgl. Aug. 161. Ob †? — Fam.N. *Fingerle*, s. *Fingerlein*. — Dr. 577. Halt. 459. Sch.O. 1508. B. 1, 731. Schöpf 137. Lxx. 96. Swz. 1, 861. Els. 1, 121. Stb. 34. Meis. 28.

fingerbreit, -dick s. *fingersbreit, -dick*.

fingeren schw.: die Finger bewegen, wie *fingerlen*. ‚Die Arm von sich werfen, fingern mit den Henden‘ Wetzs. Kind. Trans.: ‚Die Alten sich verjüngeren, Wan sie die Mädlein fingeren‘ Weckh. 2, 389; 3ailbige Form spielend gebraucht. Mod. bei uns nicht bezeugt, doch Meis. 28 für Rappenau. — Swz. 1, 865. Els. 1, 122.

Finger-gipfele[in] n.: Fingerspitze, äusserstes Fingerglied. (Viell. eher *-güpf-*). — Finger-gleich -ain: Fingerglied. Vgl. Swz. 2, 592. — fingergross s. *fingersgross*. — Finger-handschuh (Laut s. *Handschuh*) m.: Handschuh mit besondern Löchern für jeden der 5 Finger, opp. *Fausthandschuh* BtAlb., wohl verbr. Vgl. Els. 1, 348. — Finger-hur[e]-*huar* f.: Schimpfwort St. S. *fingerlen*.

Finger-hut *-huat*, Pl. *-hüt[e] -i-* m., Demin. *-le[in]* n.: digitalis. ‚Fingerhudt‘ Aug. 1512/Dr. 577. 1. elg., F. des Schneiders, der Näherin. Rätsel: *'s ist tiefe hohl Und “usse[n] purzelet voll* WsEss. *Nadel, Fade[n]. F. Ist der Näherin (des Schneiders) Heiratgut* verbr. *N., F., F., Der Bauer stirbt mit all sei[n]m Gut* aus einem Abzählvers ThrSchattw./Reis 2, 681. ‚Ich bin der Hansel F.‘ in dem mit *Fingero* beginnenden Kinderlied (s. *Figaro*) Ewlind. — Als kleinstes Mass. *E'n[e] F. voll*, verbr. *Sein Witz ist mit dem F. gemessen* KBels. *Wirtsgut und Beckegut (Jägergut) Gaht in c'n[e] F.* St. Wtt. ‚Was der Himmel von Freuden in den F. voll Lebeu, den er uns bescheert, nur hineinpressen kann‘ Schill./Jonas 2, 60. — ‚1 kleins niederes Pecherlein, so man Fingerhütlein nennet‘ MoFrauenth. 1548/Wieland 11. — 2. Pflanzen, deren Blume einem F. ähnlich ist. **a.** wie uhd., die Gattung Digitalis. Schon I.Fuchs 345 unterscheidet ‚F.‘ als ‚leibfarbbraun‘ = D. purpurea und ‚geel‘ = D. ambigua oder lutea. Auf der Alb wird als F. genauer *gelber F.* D. umb., wo sie vorkommt (bes. Ur.) gewiss auch D. lutea, bezeichnet Losch 15; Syn. *Fingerkraut, gelbe Glocke, Maiglocke*. — **b.** *F., Fingerhütle[in], blauer F.* (auch Dem.) = Campanula, bes. C. rotundifolia Alb/Losch 13. Jn. 1890, 295. Eh. Sa. Ws. Syn *(Blau-)Glocke*. Kinderreim: ‚Blauer blauer F. Steht den Mädchen gar zu gut; Mädchen, du musst tanzen‘ usw., verbr./ Meier Kind. 141. — Fingerhut-knopf m.: ‚Die Weste . . . massive Silberknöpfe, meistens sog. Glocken- oder Fingerhutknöpfe, zierten‘ Ws. 1830—50/Alby. 17, 357. — Swz. 2, 1756. Ex. 1, 861. Meis. 28.

Finger-kraut n.: 1. Digitalis ambigua NrErk./Losch 15. Sonst *Fingerhut 2 a*. — 2. Potentilla-Arten Martens 170; ob pop.? Vgl. Swz. 3, 890. — fingerlang s. *fingerslang*.

Fingerle[in] n.: Demin. zu *Finger*. 1. in der Bed. von *Finger* s. d. — 2. Fingerring; Syn. *-Jitig, -ring*. ‚Vingerlin und Armgolt‘ SwSp.Ldr. 26, als weibl. Erbteil; nach Gengler ‚jeder nicht mit dem Siegelwappen versehene Fingerring‘. ‚Schapel unde Furspan, Vingerlin unde Gurtel‘ als ‚Erbegut‘ AugSt. 151. ‚Man sol zu der Gemahelschaft haben bei den maisten 2 Vingerlach, die 20 fl. wert sien und nicht mer‘ 258. ‚Varende Habe, iz si Vingerlin oder Vorspan und waz zu Zierden gehoret‘ Wiss. 1315ff./Vjh. N. F. 15, 285. ‚Hett die Hund vol Fingerlin‘ Aug[Chr]. 1, 60. ‚Da schanckt er ieder Frawen 1 guldins V.‘ 3, 472. Mod. *Fingerle[in]* kleiner Fingerring Ger. — Fam.N. *Fingerle*. — Sch.O. 393. 1869. B. 1, 731. Schöpf 137. Els. 1, 122. Schmidt Els. 102.

fingerle[n] schw.: kleine, rasche Bewegungen mit dem (den) Finger(n) machen. Insbesondere von unanständiger Berührung: *Der tut gern f.*; auch trans.: *Wie lässt sich f.* pudenda titillari patitur. Aber auch sonst. Z. B. vom Spielen von Musikinstrumenten. *G'fingerlet und “pfiffe[n] zwoierlei* RöErt./So spr. 146 („Meister und Schüler“). Mit absichtl. Zweideutigkeit: *Mei[n] Schatz ist e'n Orgelist, Er fingerlet* [al. *ka[n] f.*] *wo's ist, Er f-t am Lädle[n]: Mariele[n], wo bist?* Meier Vl. 42. *Ka[n]st mir ge[n] f. komme[n]*, deutlicher *K. m. am Fädle f.* Buck. Etwas selbstverständliches *ka[n]st d'r am Arsch (Hintere[n], Fädle) 'ra†f.* verbr. — S. a. *fingeren*. B. 1, 731. Swz. 1, 865. Els. 1, 122. (Anders Schmidt Els. 102.)

Fingerling m.: 1. † Fingerring, *Fingerlein 2*. ‚Hett die Hand voller V.‘ Aug[Chr]. 2, 23. — 2. Ueberzug zum Schutz eines Fingers, wie *Däumling 2 b*. — Scherzlied: *Drei Ochse[n] i[n]me Storche[n]nest . . . E'n jeder trait 'n F. . . .* Aurb., = ? — B. 1, 731. Lxx. 96. Swz. 1, 865. Els. 1, 122.

† **finger-nacket** Adj.: ganz nackt. ‚Fingernakendt ausziehen‘ Ha. XVII/Wr. 8, 315f.; vgl. Chr. 663, 422. — Vgl. mhd. *hendeblôz*; Dwa. 5, 9.

Finger-nagel m.: wie uhd. Wer die Fingernägel

Digitized by Google

jeden Freitag schneidet, bekommt nie Zahnweh RD Emerf.; dass. Montags SaBoms. Gew. bloss *Nagel*. — SWZ. 4, 697. ELS. 1, 761.

Finger-ring m.: wie nhd. Etwas *steht einem* (so übel) *an, wie der Sau ein F.* RW. WS. — SWZ. 6, 1088. ELS. 2, 368. MEIS. 28.

fingers-breit, -dick, -gross, -lang Adj.: so breit, d., gr., l. wie ein Finger. *All Fingerslang* alle Augenblicke, verbr.; „gegenwärtig KÜ.[b] Auch die Subst. Fingers-breite, -dicke, -grösse, -länge f. sind mögl.

Finger-wetzer m.: schadenfroher Mensch (der gerne *den Finger wetzt, schabt, „ätsch“* macht) BUCK.

finger-zam Adj.: ganz zahm BAIRSCHW./BAV. 2, 825. — Wie lat. *mansuetus* „an die Hand gewöhnt“; schon mhd./LEXX. 3, 356. SCHÜPP. 1869.

Fink *fêŋk, fiŋk* N. u. SW., *fîčk* um BAL./VEIT 1, 12f.; Pl. -e[n] m.; Demin. Finkle[in] n.: 1. der Vogel *F.*, fringilla, und zwar ohne Zusatz stets = *Buchfink*, Fr. caelebs, vgl. BUECHELE 33; sonst s. *Tann-, Distel-F.; Dreck-, Mistfink*. BALÖstd. kennt nur *Buchf.*, nicht *F.* Wenn der F. vor Sonnenaufgang schlägt, regnet's bald CRGROSS. RBEMerf.; ebenso wenn er sein *schütt, schütt* hören lässt, verbr. S. a. *Finkenschlag*. Im Frühling singt der F.: *Um 5, 6 Bauren gibt's kein' Pfiff*, im Winter sitzt er vor der Scheuer und singt *Vetterle, Vetterle* GOERHEIN.; ähnlich von der Goldammer. *„A' de' Scheuinge' Kennt ma' de' F-e' SCHÖnst.“ Es hat mich nie ein Storch einen F-en geboren* OERKirch.; vgl. *Distelfink, -vogel. Leben wie der F. im Hanfsamen* herrlich und in Freuden KÖWEST., (u. sonst). Hieher der Ausruf EBAUMGN. 1388 „F. hat wieder Samen“, vgl. STÄDL. 3, 347. Frz. 167. ZRTSCHR. 2, 305. Scherzreime: *E'n Star ist kei' Rab' und e'n F. ist kei' Spatz* AUERB.; vgl. *fiderlitz. Gefweciase Federn', De' Vogel heisst ma' F., Und wenn der Bauer sein' Bäum' sieht, Nach knappet ihm sein' Zink* BUCK. — *Einen F-en unter'm Hut haben* unhöflich sein WSDIETM. — 2. *einen F-en haben* eine rote, erfrorene Nase UKZAIN. Im selben Sinn: *Setzt dir e'n F. auf der Nas'* EWWÖSS. — 3. das männliche Glied „zuweilen, Gegensatz zu *Maien*“ BUCK. — 4. *Du bist mir e'n schöner F.* ein rechter Schelm RTEN. — 5. Pl. *Finke'* aus Tuch-Enden gemachte Schuhe, sonst *Selbendschuhe* TU. RAV. Alte, herabgetretene Schuhe WALLO./REIS. 2, 698. Schuhe, im „Bleislen“ des Killertals KLUGE 1, 435. — 5 ist auch schweiz. u. els., ob dass. Wort mit 1—4? Bei 3 kann an das Verben *ziglen* und an die stark erotische Natur des F. gedacht sein. — ONN.: *Finken, im hintern F.; Renfink, Ruchfink*; *Finken-acker, -bach, -berg, -bächel, -buch, -busch, -ränäde, -fügel, -gereuth, -grund, -gut, -halde, -häule, -haus, -holz, -mädeler, -moos, -öach, -rain, -reute, -see, -stecken, -steile, -weeher, -wiese*; „Finkelinsthurm“ BEBIET. XVIII/CHR. 642, 15; *Finkerling*. Ob alle hieher? Vgl. MIEDEL 29. — SWZ. 1, 867. ELS. 1, 122. MEIS. 28. (B., SCHÖPF. LEX. nicht.)

***R* Finkel**: jen. Wort in Ableitungen und Composs., mit unbestimmbarer Grundbed. — Finkeljochem m.: Branntwein, Gaunerspr. GAMMTROCHT. XVIII/MÜHLZ. 38, 90; s. a. u. — Finkel-kaspar m.: „Den Betrug, krankes Vieh zu kuriren, heissen sie einen *Fenkel Caspar*, d. h. ein Betrug mit Hexen“ JAUNERW. 99. — Finkel-maier m.: Kaufmann, jen. OERPfed./VJH. N. F. 13, 211. — Finkel-mos(s) n.: Hexe, jen. OERPfed./a. a. O.; Verbrecherspr./VJH. N. F. 16, 70. *„Fingelmuss“* Hexe PFEILD. 1820/KLUGE 1, 340. — Finkel-schütz[e] m.: Hexenmeister PFEILD. 1820 (*„Fing-“*). OERPfed./je a. a. O. — S. a. *gefinkelt*. — Schwäb. *fîŋk* kann < *fenk, fink, fänk* sein. BEITR. 29, 558 ist *Finkeljochem* als „Fencheljauche“ erklärt; das ist unmöglich, nicht sowohl weil „Jauche“ nicht oberdeutsch ist (das Wort könnte aus dem Niederd. stammen), als weil das Comp. dann von Haus aus detrektative Bed. haben müsste. Vielmehr ist *Jochem*, wie schon KLUGE erkannt hat, = sonst jen. *Jajim* „Wein“ (*„gfluckter Jaiem“* GAMMTROCHT.); *Finkel*-kann in diesem Wort = *Fenchel* sein, aber es liegt näher, an jen. *Funk* „Feuer“, *funklen* „sieden“ zu denken, also württ. Uebers. von „Branntwein“. Was *Finkel-* in den andern Composs. bed. soll, ist nicht klar, am ehesten „Betrug“, „Hexerei“; wobei an *Fink* gedacht werden kann. SCHÄFF. Zig. 15 gibt an: *„Dei da, Finckerlen* Schlag zu, mein Lieber“; gehört das her?

Finke's-nest n.: 1. eig., allgem. — 2. † übtr. „Dweil wir mit aller Rüstung gnugsam gefast zum Schlagen, wir solltenn uns nit auf die F-er legen“ SCHERTL. 49: nicht auf der Lauer liegen, wie die Knaben nach einem F., sondern angreifen. „In derselbenn Zeitt lag man noch vor Schweinfurtt, die waren fast auch bey einem Jar nie kein rechtt Thor auff gettan worden, fast gettrost, der Margraff wellte inen zu Hilff komenn, es was ein F.“ DREYTW. 97 b. Beide Male ist wohl an ärmliche Befestigungen gedacht, mit deren Belagerung (SCHERTL.) Zeit verloren wird. — † Finken-ritter m.: Schwindler, Lügner. „Diesem F. oder lugnerischen Keyser“ SPRANK Chr. 514. Vgl. die etwas spätere Lügengeschichte dieses Titels. — Finke's-schlag m.: Gesang des Finken. *F. zeigt gut Wetter an* RAYSchlier. *„F., Früher Tag, Fleissig Regen bringen mag* HLB.“ S. a. *Fink 1.*

Finkerlen s. zu *Finkel*.

finklen s. *Finkel* u. s. *gefinklet*.

R* Finne** f.: Schnapsflasche, Verbrecherspr./VJH. N. F. 16, 75. *Bohmisch-Finne* Tabaksdose, Gaunerspr. GAMMTROCHT. XVIII/MÜHLZ. 38, 100. — ***R Finnchen n.: Arbeitsbüchlein, verbr./VJH. N. F. 16, 75. — Ob dass. ? *-chen* zeigt rhein. oder nordd. Ursprung an. Etym.?

Finne, finnig s. *Pfinne, pfinnig*.

finster *finštər* FRK. u. n. der untern Enz, *fištər* BUCK. Sp. TU., *fêštər* EW. AA. NER. RIEB., *fištər* TK., *fâêštər* Mittelland, vgl. Ggr. Karte 5 Adj.: 1. wie nhd., von dunkler, trüber, düsterer Färbung im Gegensatz zum hellen Tageslicht. Verstärkt *stockf.*; *so f. sein in e'm-re Kuh*, wohl allgem., vgl. WEITZM. Nachl. 94. AUERB. 1, 245; *so f. wie in e'm-me Ranze* HER. BI.; *Kuhfinster* s. BUCK, *Kuhranze-finster* LKThamnh.; *so f., ma' könnt e'm-m i' de' Auge' lange*“ BALÖstd. ULM/ZPHM. 1907, 37; — *ma' könnt e'm-m de' Auge' ausgreife'* RB. — *Es ist f.* von der Nacht, der Dunkelheit bei einem Gewitter, in einem unbeleuchteten Zimmer u. ä. *Es kommt f.* es naht ein Gewitter. *Wie regne', nur grad; wie kalt, nur kei' Luft; wie f., nur kei' Nebel!* EWWÖSS. *Helle Christnacht, finstere Scheuren; f-e Chr., helle Sch.* NT UÖBoih. *Im Finsteren* bei Dunkelheit. Wer im F. doppelt, verliert die Würfel (o. O.). „Der Geist, der das Liecht nicht scheucht, der nicht im Finstern mauset“ JANDREAE Ber. a. J. Sturm 60. „Sol er in [Falken] stellen an ain vinster Stat“ MYNS. 19. „Man dörft

Digitized by Google

mich nemen in Arrest Und setzen in ein feinster Nest' 1634/Stefp 566. *F-e Mette* (scheint †): „Die finstern Metten in der Charwoche" 1497/Fürst. 7, 73; bei der die Lichter ausgelöscht werden; vgl. *Bumpermette*; Schm.O. 893. Liedchen: *Bei der Nacht, wenn's f. ist, Da ist der Weg bös finde"; Drum han" i"h jetz' 'n rote" Schatz, Der tut mir hei" jetz' zünde"* Buck. — *Leck" mi"h im Arsch im finstre" Rr./Wagn.* 1211; syntakt., wohl absichtl., zweideutig. *Am Arsch ist's f., aber net windstill* Uhm/Zetm. 1906, 264. *Weisst du, was? Hinten ist's f.* Kü Niedernh. — *Er hat f-e Strümpfe an* verschmutzte Hafbl. 1, 343. — Auch vom Blick, der Miene. *„Ein f-er Blick Kommt f. zurück* EnDächt.", wohl schriftspr. — 2. † bei SFrank = „obscur", unbekannt, kulturlos. ‚Diss Volk ist etwan f. und . . . unterthenig gewesen'. ‚Deshalb von disem f-en, beurischen Land wenig Geschichtschreiber zu sagen wissen'. ‚Ein f. Volck und gleich on Nammen'. — Form vgl. Oab. Ew. 187, Bal. 139. Bav. 2, 895. Ob eine um Rav. oder im Allg. zu erwartende Form *fiyßter* existiert, kann ich nicht sagen; mitunter angegebenes *-ea-* (vgl. Schmeller. 2, 84) beruht auf Verwechslung mit *Fenster*, s. dort. — ONN.: *Finster (finstere, -er, -en, -es) -au* (Meßk. 6, 87), *-bach, -berg, -buchholz, -burg, -fälle, -gasse, -gred* Aug. 202; *-grube, -gründle, -halde, -hau, -holz, -hölzle, -holzwiesen, -kammer, -klinge, -land, -loch, -loke, -lohle, -lohr* Dorf OA. Mo., *-mad, -moos, -münz, -rain, -roth* Dorf OA. Wbg., *-scherbach, -steig(e), -stube* alte Aug. Wirtschaft Aug. 161, *-tal, -teich, -tellʼ* Al. 8, 195, *-wald, -weg, -wiese*; *Finstere s.* d.; *Finsterle* = ? S. a. Meisle 13. 73. — Manche alte Schreibungen mit ‚finster' gehören zu *finne*, Link", s. d. — B. 1, 734. Schöpf 138. Lex. 96. Swz. 1, 873. Els. 1, 124. Meis. 28.

Finster-del"le" *fäēstərdäēlə* n.: Weibsperson, die Nachts auf den Strassen herum läuft HoBier. Dazu finsterdele"sche schw.: *Die f-et au"h no"h 'rum* ch. — S. *Deinlein, Deindel.*

Finstere *-ē*, s. -l f.: Finsternis, Dunkelheit. ‚Die schrecklichen Vinsterin hand mich bedecket' HvNbl. 28, 4; Plur. sicher nach lat. tenebrae (bei Seidl keine Pl.). ‚Dar zů inen och die Fynstery der Nacht hilflich was' Steinh. Boce. 110. ‚Mit sampt dem Tag an der Arbeit sein und zuovor bey der F. dahcimen Suppen essen' Wt. 1568/R. 12, 360. ‚Bei Nacht in der F.' Zehm. 2, 238; vgl. 3, 78. 463. 4, 214. ‚Bei der F.' 2, 571. ‚F. und Verre halb nichts schen' 4, 219. ‚Nun was es komen uf das Zil, Das der V. kam so vil, Von der Nacht das geschach, Das ich nit wol hindurch sach' 2, 10. ‚Fechten sie und mussen in der F.' Herbrand Wetterh. 187. ‚In der Finster' Aug Chr. 5, 334. ‚Von der Finster wegen der Nacht' Amad. 283. ‚In der Vinster' Mt. 4, 16/Bib. 1, 15; die Veinster' Gen. 1, 5/3, 44 bis 1480, später ‚Vinsternuss'. — Mod. allgem. schwäb., auch ON. Laut s. *finster*; *fäēstrē* 2silbig Kauffm. S. 115, *fē̆stərnē* EwWöss. (wo die Abstr. auf *-e* überh. *-nē* lauten). Ein Meis. 28 für Rappenau bezeugtes *Finstering* ist gewiss auch in unserm N. vorhanden. — *Des ist e"n F. kent, wie in 're Kuh* Es'Pfauh.; vgl. *finster. ‚s ist no"h kei" Bauer in di" F. s'gange"* lässt sich nicht leicht übertölpeln Rav./So spr. 59. — Dr. 578. B. 1, 734. Schöpf 138. Lex. 96. Swz. 1, 873f. Els. 1, 124. Schmidt Els. 163.

Finsterling m.: ‚Feinsterling' ein dem *Bachäpfel* 2, s. d., ähnlicher Apfel KiZell/Bayh. 4, 93. — Auch in Zwingers Kräuterbuch.

finsterlings Adv.: im Finstern Ulm/Schm. 192. Gewiss verbreiteter, wie auch die anderwo bezeugte Form *-lingen* bei uns gewiss nicht fehlt. — B. 1, 734. Swz. 1, 874. Els. 1, 124. Schmidt Els. 163.

Finsterniss, -nuss f. n.: wie nhd. Alt n.: ‚Im Finsternus' Lotz. 42. Auch Mel. Dann f.: ‚Die Veinsternuss' (-i-' 1477ff.) Gen. 1, 2/Bib. 3, 44. ‚Die Fünsternus der Sünden' Weckh. 2, 78. So auch mod.; ‚oft scherzweise der ältern Bücherspr. entnommen' Swz. 1, 874, gilt auch für uns. Pop. *Finstere.* — Scm.O. 893. Els. 1, 124.

Vintause s. *Ventause.*

Finte f.: wie nhd., List, Vorwand. Bezeugt Ew Stödtl. WsAul. Rav Weing. — Ital. *finta.* S. a. *Finde.*

***R* Vinum** (Genus?): *„Fémm"* Wein, Krämerspr. Nördlingen Schlossh./Klüge 1, 488. — *F<* lat. *e, e* vor *n* ganz exzeptionell der älteren Aussprr. des Lat. Sonst s. *Jole.*

Vinzenz *f-* ,-*s*; gekürzt *Venz* SaUrs., *Vizenz* Don. Sa. Rd. Bl., *Vizo* (*-i*) Eh. Ws. BaibSchw., *Pfize* Beck, *Vizel* BiKirchb., *Viz* Bi. Ws., *Viser* NaBach., *Senz* Don., *Zenz* Buck; vgl. Vjh. 9, 44. Bm. 1, 202: 1. der heil. Vincentius der Levite. Sein Tag, 22. Januar, ist wichtig. *V. Sonnenschein Bringt (viel) Korn (Frucht; Obst* GsDegg., *Gras* OsGnad.) *und Wein* allgem.; — *fällt alle Fass mit W.* o. ä. „Scheint die Sonne auf Vincenti bass, Mit gutem Wein füllt's uns die Fass BiAuffi." *V. S. Bringt noch viel (mehr) Schnee herein* Cs. Gokhoh. — 2, der h. V. von Paula, 19. Juli. *V. (Der) 's Wetter schlenzt* Beck. Ein.: von da an keine heftigen Gewitter mehr, gew. v. S. Lorenz, 10. Aug., gesagt. Auf diesen V. dürfte sich auch beziehen: „S. V-en Tag weret noch; Dan er ist Keller, Lorentz der Koch' Uem 1628?/Stempf 521; der ‚Koch' erinnert wohl an die RA., dass der August den Wein koche. — 3. kathol. männl. Vorname. *Ja, V., da ist er 'naus* „spassh. RA." BrÖrs. — *Senz, Zenz* sind mehr = *Crescenz.* — B. 1, 842. Lex. 96. Swz. 1, 877. 1154.

Viol s. *Veigel.*

violett *fiōlēt* „ Adj.: wie nhd., aber nur gebildet, sonst *veigel(e"s)blau.* S. a. *braun 2.*

Violine s. *Vigeline.*

Viper f.: wie nhd., lat. *vipera.* ‚Vippern' Mt. 3, 7. 12, 34. 23, 33/Bib. 1, 13. 46. 90; Aug. 1475ff. „Vippernatter". *„Mach mir keine Vipara* sei aufrichtig, rede ernsthaft Tx[?]Hasl." — Schöpf 790.

flippere" schw.: *flippern* zittern Aurb, 2, 339. Weiter w. unbezeugt. — B. 1, 685. Schöpf 138. Lex. 96. Swz. 1, 878 *flippen.*)

„flpsle" schw.: coire Sww. St." — Ebenso B. 1, 735; sonst unbezeugt.

firben s. *färben.*

Virgel *f-* f.: übertrieben pünktliche Weilsperson Rr. — Virgele"n; 1. **n.** „Tüpfelchen", geringste Kleinigkeit. *Der will au"h 's V. wisse".* *Da dürf 's V. auf'm i net fehle"* Un. Bes. aber *(bis) auf's V. (ua", 'naus, 'nanf)* bis aufs kleinste, ad unguem; allgem., vgl. Halm 25. Neefl. Org. 240. — 2. **m.** überpünktlicher Mensch, Pedant Ha. Mrb. Es. *Du bist e" rechter V.* Syn. *Virgeler.* — Virgeler m.: = *Virgele"* 2; verbr., vgl. Zehm. 2, 237. — virgelig Adj.: pedantisch pünktlich; allgem. — virgle" schw.: anstiften; verbr. Gewöhnlicher *ans-, „Gefürgelet* aufs kleinste" Aug. 184. — Aelterer Sprache fehlend. Sicher aus lat. *virgula* ‚Strichlein'; wenn fränk. kein *-f-* und *-g-* vorkommt, so hängt dies gewiss mit der späten

Digitized by Google

Uebernahme des Worts zusammen. — B. 1, 848. Swz. 1, 1002. Ebbe 21. Ob *firgeln* suchen, tasten usw. hergehört (B. 1, 754. Els. 1, 141. Schmidt Els. 103), fragt sich.

firgen usw. s. *ferken* usw.

† **Virgund** f.: ‚Virgund(i)a (silva)' alter Name der Waldgegend um Ew., vgl. WtUb. 1, 79. 256. 2, 66. 156 (814ff.). — Vgl. got. *fairguni*, ags. *firgen* ‚Berg'. Modernisiert *Virngrund*. Vtu.WB. 89.

R **‚Firkelte'** (Genus?): Schnaps, rotw. NerBallm.; muss wohl *Finkelte* heissen.

firken usw. s. *ferken* usw.

Firlefanz ↗ m.: albernes Zeug, dummer Spass, verbr. Hokuspokus Gm. Flitterstaat, verbr. Dafür Firlefax Ha. — Firlefanzerei, bes. Pl. -e[n] f.: dass., verbr. Grossspracherei LpSchwendi. — firleferle: Anfang eines Abzählspiels der Kinder Aug. 161. — *Firlefanz* soll ursprr. ein schwäb. rascher Tanz sein Bömm Tanz 35; wie nhd. *fitzlefatz*. Mehr Ztwdw. 3, 123. ‚Doctor Virivanix' nannte sich der Teufel Rm./Aus Schw. 1, 128.

† **Firm** f. (m.): = *Firmung*. ‚Den Firm und hailig Oel verkouffen' Tsetz 13435; a. L. statt ‚Den To[u]f'. Von der *Firmbinde*, s. d.: ‚Die Firmen umb binden' SwSp.Ldr. W. 315 Var. — Sonst f., an obiger Stelle aus dem Masc. von *Tauf*. S. zu *firmen* I.

Firmament ↗, n.: Himmelsgewölbe, ‚Darumb wart blaich das F.' HvSachs. 147. ‚Die raichet an das Firmames Durch alle Wolcken hoch enbor' 131. ‚F.' 1475ff. für früheres ‚Vestenkeit' Gen. 1, 6ff./Bm. 3, 44. Als Fluch verboten Wz. 1536/R. 12, 86. ‚Under dem Firmament' Weckh. 1, 25; vgl. 93. 375. Das bibl. Wort ist dem Volk noch jetzt geläufig.

‚Firmang[e] s. zu *Firmerei*.

Firm-binde f.: die dem Firmling um die Stirn (über das geweihte Oel) gelegte Binde. ‚Der Bischof mag im wol sin F-en umb stricken' SwSp.Ldr. W. 315; al. ‚Firmen'. Mod. Aurb.; vgl. B. 1, 756.

* **Firm-büchle**[in] *-bis-* n.: das neue Gesangbuch für einen Konfirmanden SpAld. — S. unter *firmen* I.

Firmdote s. *Firmgotte*.

‚Firme f.': aus dem Mem. Stadtbuch führt Aurb. an: ‚Wenne ain Joch an die Brugg hin gat, so sol, der die Brugg yme hat, zemale ain guot Firmen dar stellen, da mit man überfüeri': ‚Fähre'? oder Fährmann?

firme[n] I, auch firmle[n] schw.: mit dem Sakrament der Firmung versehen. ‚Wurden gefirmet meine zwen Sün' Aug.Chr. 2, 136. Mod. allgem. katholisch; prot. ist *konfirmieren*. Das prot. SpAld. hat *f.*, vgl. *Firmbüchlein*, *-kleid*; es gilt aber nicht mehr für ‚fürnehm'. *Ungefirmt* kindisch, unartig Aurb. — Lat. *firmare* (den Taufbund) bekräftigen. B. 1, 756. Swz. 1, 1015. Schöpf 138. Els. 1, 141.

R **firmen** II schw.: verkaufen; in der aussterbenden Krämersprr. HrEn. — Vgl. mod. ‚fixen': ‚fest machen'.

firmen III s. *färben*.

† **Firmerei** f.: Krankenstube. ‚Da ward ... gepaut die F. von neuem, ain Stuben mit ainem ausgeschossen Krentzfenster' Aug.Chr. 5, 305. — Aus *infirmaria*; B. 1, 756. Gehört hieher viell.: ‚Der M. Gut zu G., das an seines Gotteshauses ‚Firmang' jährlich 2 ß ₰ zinst' 1473/Fürst 7, 148 (lies ‚Firmary'?)

Firm-gotte f., -götte m., -gättle[in] n.; -dote f., -döte m., -dötle[in] n.: Firmpate, -patin, -patenkind. Kathol. wohl allgem., vgl. Vtu. 2, 167. Aurb. 1, 90. — Wegen des 2. Teils s. *Dote*, *Gotte*. — B. 1, 756. Schöpf 138. Swz. 2, 551.

* **Firm-kleid** *-pod* n.: Konfirmationskleid SpAld. — S. unter *firmen* I.

Firmung, Firmelung f.: das kathol. Sakrament der F.; s. *firmen* I.

† **firn** Adj.: = *ferndig*, vorjährig. ‚Ich het dar lassen füren virnen und niuwen Win, Brot und Fleische' KvWeis. 83. ‚Vierne Weine' Hlb. 1531. ‚Die dritten nemen järigen oder Fürnewein darzu' Wirs. Arzn. 686. ‚Nim ein fürnen Kess (ein alter Creutzkess wer am besten)' Gab. Arzn. 1, 244. ‚Guten fürnen Weins' cb. 1, 306. — ‚Den edeln Firnewein' Schill. 11, 64 als edles, archaisierendes Wort, in seiner MA. konnte Sch. nur *ferndiger Wein*, *alter W.* sagen. Ebenso ist ‚Die Firnen' W.Teil 3, 3 = Gletscher, Schneeberge, vom alten, verlebten Schnee hergenommen, bei uns nirgends mundartlich. Der ON. *Virngrund* für die Gegend von Ew. ist aus ‚Virgund', s. d., entstellt. — Pers.NN.: *Firnhaber*, *-bauer*, *-korn*. — Schl.O. 1816. Frisch 1, 269. Adel. 2, 165. Swz. 1, 1020. Els. 1, 142. Schmidt Els. 103. Stb. 35.

Firnels usw., Firnickel s. *Für-*.

Firniss ↗ *-isse*, *-is* RwGössl. LeDict. und alt; *fir-* Frk. m.: wie nhd. ‚Firniss'; allgem. ‚Furniss' Aug. 1512/Dz. 578. ‚Wasser für ein Fürneiss braucht' Hainh. 1611/Qs. 6, 107. — firnisse[n] ↗, *firnsa* Oe Nenr. schw.: wie nhd. Part. ‚firneist' Aug. XVI/Chr. 397, 42. ‚Gefirnester Grind' Schimpfwort Aug. 204. *‚Ih hant dem g'firnierstata. Smutzog g'mit . . .'* Sail. 121. — Auch Swz. 1, 1020 *-iss*.

First *fi(r)ſt*, Pl. First[e] m.: ‚First', oberster Balken des Dachstuhls (lat. fastigium); allgem., Veit 3, 5. Sodann der Giebel, Dachraum. ‚Von dem Grunde bis in den Fierst' Aug. 1345/Un. 1, 388. ‚Auf der Bini soll man wider ain gefierte Ram aufstellen, dieselb gegen ainander wie ain flache Tachrösche oben mit ainem F. mit steigenden Steffeln von Leysten . . . aufrichten' Prdll.Bett. 1559/Fürst.M. 1, 599. Hinter dem Stadeltennen liegt das *Viertel* [ɜ c], ‚über welchem *Gabert* und *F.* (Abteilungen im Dachraum) sich erheben' Ries/Bav. 2, 859. *Das Haus auf den F. stellen* ‚auf den Kopf' BiBeil. — Der F. ist, vgl. *Dach*, Repräsentant des Hauses. ‚Da sol im der Vogt hine rihten also, daz er daz Hus nider sol haizzen slahen . . . unde swenne der Virst gevallet, so ist im gerihtet umbe den Burefride' Augst. 23. Daher ist bei Feuersbrünsten alt und neu nach abgebrannten *F-en* gezählt. ‚Verprannen . . . ob 100 Fürst ab' Aug Chr. 4, 419. ‚Verpran . . . 33 Fürst' 5, 56. ‚Dass . . . gerad 100 Fürst . . . verbrönnen' NÜmElch. XVII/Zs. 3, 166. ‚An 75 Fürsten sind abgebrannt' Ndl. XVII/Chq. 284, 45. Mod. *60 First' sind verbrennt* Buck. Aurb. — Schm. 193 verzeichnet als weitere Bed. ‚obere Bedeckung des Rauchfangs'. — ‚Wird oft auch *frist* gesprochen MÜJust.', ? ‚Forst', ‚Oberforst' der Kirche 1655/Ebermeier; sonst nordd Form. — In ONN. bez. *F.* die Anhöhe, den Grat eines Berges: *Eben-*, *hoher*, *langer*, *Reiser*, *Schwaicher*, *Tempelfirst*, *First-bühl*, *-scalben*; meist mit *-ü-*: *Fürst*, *in Fürsten*; *Braun-*, *Brech-*, *Butzen-*, *Breiten-*, *Dinkel-*, *Eber-*, *Eichen-*, *Elw-*, *Egen-*, *Etten-*, *Hoch-*, *Kammer-*, *Langents-*, *Linden-*, *Leinen-*, *Oel-*, *Pfannen-*, *steinerne*, *Strass-Fürst*; *kurze Fürsten*; *Fürst-äcker*, *-bach*, *-berg*, *-buckel*, *-halde*, *-scalben*, *-wald*, *-weg*. Vgl. MrHz. 5, 119. Miedel 8. Dagegen werden Composs. mit *Fürsten-*, *Firsten-* zu *Fürst princeps* gehören. — Dr. 578. Schl.O. 394. 456. B. 1, 758. Lex.

Digitized by Google

96. Swz. 1, 1023 (m. f.). Els. 1, 144 (fem.).

First-baum m.: der den *First* bildende oberste wagrechte Dachbalken. „Dem sol ain Probst in des Gotzhus Wälden erlöben zu hawene ân Gefärde dru Zimberholtzer, zwo Sûlan und ainen F.' EsNell. 1354/ Vm. N. F. 5, 367. Ob ??. Vgl. Dr. 578. Sch. O. 394. B. 1, 758. Swz. 4, 1278. Els. 2, 44. Dasselbe ist **First-balken** Els. 2, 40, was auch bei uns vorkommen könnte, und: — **First-pfette** f., s. *Pfette*. Vgl. Swz. 5, 1202. — **First-rut**ᵉ *-ua-* f.: die Längsstange am First der Strohhäuser Beck. — ? **First-saul** f.: senkrechter Hauptbalken, der den First trägt, wie B. 1, 758 wohl auch bei uns.

Virtriläteⁿ Pl.: „Ausgezeichnetheit in irgend einem Fach" Scheid. 234 f.; „verhunzter Ausdruck von *Virtuositäten*".

***F*ûs**: in der aussterbenden „rotwelschen" Geheimsprache Hechjung. = *f*: *fsadol* = *fad* usw.

Vlsaschᵉ *fisâš*, gebildeter *ʷ-*, *ᵥ-*; Pl. *-e*ᵃ f.: Gesicht. Aber nur spöttisch: *Dir hau' îch noch ein's in deiⁿ V.! Dene*ᵉ *ihre V-e*ᵃ *gfallet mir gar net*, u. ä. Im ganzen mehr HalbMA. Vgl. *Visier* I 1. — Frz. *visage*.

Flsch *fiš* Cr. Ndl. Ner. Hd. Ulm. Kreb. Schongau Kinsau u. ô., *fâš* in einem Gebiet von sehr geschweifter Begrenzung zwischen (incl.) Mo. Kü. Ob. Gat. Gm. Gor. Gs. Aa. Ew. NerBopf. Disk. Gkr., *fâš* Bk. u. nw. bis gegen Blat. BkMurrh. Wz., ferner MoKnittl. Freud. Hohenkl. Oelb. Enzb. (letzt bestritten, nur für Hedard, zugegeben), TeOferd. und Selbergf. Vöhr., s. Anm., sonst *fiš*; Pl. **Flsch**ᵉ *fiš* m.; Demin. **Flsch-le**ⁱⁿ *-l-* n.: wie nhd. 1. eigentlich. Der F. spielt in älterer Zeit bei uns eine grosse Rolle, während er jetzt kaum Volksnahrung ist (doch s. *Fischwurst*); in den Lagerbüchern ist bei jedem Bach gesagt, welche Fische er enthält; s. a. zu *Fischer* u. s. *Fischleinsträger*. Die meisten F. haben daher auch eigene Namen, die häufiger ohne als mit *F.* gebildet sind. *Grüner F.* = ungedörrt, frisch, s. *grün*. Was sind „schwartz Fisch' Wt. 1622/R. 12, 901? sie stehen mit Barben im Preis gleich, teurer sind Grundeln, Pfellen, Gruppen, Kressen, Plecken, Hechte, Bersiche, Karpfen, Aale, billiger Nasen, Weiss-, auch grosse Schuppfische, Bachfische. „Man unterschied [1546] Herrenfische, grosse, mittlere, kleine und gar kleine F.' Fürst. M. 1, 560. — *Kein F. ohne Gräte* nichts gutes ohne Mühe Rd. *Gesund wie der F. im Wasser (wie ein F.)* allgem. Es ist ihm wohl wie *'m F. (im W.)* verb., vgl. Zwim. 4, 173. *Es gît mehr Wasser a's F., sust könnt'et sie net schwimme*ⁿ on. Allg./Reis. 2, 639. Auf die unnütze Frage: *Wan tût's (îß)?* Antwort: *Mehr W. a's F.*, verbr. *Schwimmen wie ein bleiener F.* iron. RoDietk. Allg./Reis. 2, 669. *Wenn der* [ein garstiger, feindseliger Mensch] *in dⁱᵉ Donau 'nei' gucket, nuⁿ verrecket't alle F.* Ulm. Sind die F. auf dem Boden, so regnet es noch nicht; zucken sie auf im Wasser, so r. es bald BrEdelb. *Durst haben wie ein F.* verbr. Ein immer durstiger *hat einen F. im Bauch* verbr.; *Der F. will scheinimen* verbr., Reis. 2, 649. Vgl. 2 a. *Wer dᵉ Grappeⁿ* [Rabch] *ghört, dᵉ kommet dⁱᵉ F. ᵊit über* (o. O.), s. a. *versaufen*. „Fische fangen und Vogelstellen Verderbt manchen jungen (Jung-) Gesellen", verbr., aber stets schriftspr., DA. 6, 88. *In grossen Wassern fangt man grosse F.* Reis. 2, 639; — *in kleinen W. f. m. gute F.* Rolland. *Wer F. fangen will, darf sie nicht am Schwanz packen* Eh. „Oft fängt man F. von ungefähr, Da man nicht meint, dass es einer wär' Es.ᵉ *Wer einen Groppen fangt, fangt auch einen F.* Schm. 631; s. a. *fischen*. *Der hat einen guten F. gefangen* WsSchmus. *Auf der Brache ist's nit gut F. fange*ⁿ (o. O.). — F. als Speise (s. o.). Die F. sind, im Gegensatz zu den Vögeln, an schmackhaftesten in den Monaten mit *r* LeRoth. *Fischr und Vögel Sind nicht für grobe Flegel* BaWipp. *Ist der F. net frisch, So taugt er net ᵘf dᵉ Tisch* ReNied. *Ätägiger F. Taugt auf keinen T.* eb. Vgl. *faul 1*. *Der beste F. ist der, dᵉr im Teller liegt* KüBels., — *der in der Schüssel* NerKerk. *Die Brühe ist teurer als die F.* verbr., s. *Brüe 1*. *Neresheimer F. Machen einen teuren Tisch*, weil sie teuern Jahrgang bedeuten Ner. Einer, der *grâtig* ist, wird gefragt, ob er heute F. gegessen habe En. Lk. Rav.; Wortspiel: *gr.* = übel gelaunt. Etwas charakter-, wertloses ist *weder F. noch Fleisch* verbr. (frz. *ni chair ni poisson*). So besonders von einer salzlosen, answeichenden Rede. „Auf eine Hofantwort bedacht zu sein, die da weder F. noch Fl. seiᵉ" CvWr. 2, 243. „Ain lange... Redt gethon, die aber so wunderbarlich und varia gewest, das... keiner was grundtliches oder bestendigs daraus hab kunden nemmen und weder F. oder Fl., wie man spruchet, gewest' Zehm. 3, 448. — Ab. nicht selten als Abgabe oder Geschenk. „Dieser Zins soll dem Konvente über den Tisch amb Vische dienenᵃ Messk. 1353/Fürst. 5, 208. Vgl. Zehm. 3, 40. — Traum von gesunden F.en bedeutet Glück, von kranken baldigen Tod eines Angehörigen RavNeig. *Heut widerfahrt mir niᵉ'ts gut's, 's hat mir voⁿ 'mᵉ wüste F. v'traumt* SeNeb. — 2. übtr. **a.** Sternbild des F. (stets Sg.). Ein im F. Geborner hat viel Durst, verbr. Er wird mittelmässigen Leibes und Halses, grossen Angesichts, gewinnt ein Zeichen auf dem Hintern, wird geizig, gefrässig, durstig, vielredend, lügnerisch, haderisch, der gröbste unter seinen Brüdern, hadert mit seinem Vater, bekommt ein böses Weib und ungehorsame Kinder RaEmerf. Im F. ist gut baden, kaufen und verkaufen, neue Kleider antun, eb. Wenn man Rüben im F. sät, gibt's lauter Gabeln (o. O.). Erbsen sollen im F. im Mai gesät werden LsWeldSt. Ha. (Dabei wird wohl öfters an den Stand des Mondes zu denken sein, die Sonne steht Febr. März im F.) — **b.** als Abzeichen. „Die löbliche Gesellschaft im V.' Rittergesellschaft Sz. XV/Chr. 72, 94. 100. Heutz. sind mir nur spec. Namen wie *Salm*, *Hecht*, *Forelle*, nicht. F. als Schild bekannt. — **c.** irgend etwas in Form eines F., Backwerk: odgl. — **d.** *faule Fische*, s. *faul 1*. — Wegen Länge und Kürze s. Ggr. Karte 1, wegen *-u-* Karte 22; übrigens scheint *-u-* die obere Fils weiter hinauf bis GsMühlh. zu gehen, nach Schmelz. MA. B. 63 auch hie und da w. vom Lech; ferner Rheinpfalz B. 1, 771, Wetterau Dr. 579, Schlesien Weinh. Dial. 60. Den für Mo Nass. angeg. Pl. *Fisch*, den auch Hkurz 5, 26 gebraucht, muss ich bezweifeln; in MoWachh. *-u-* (Sing.) nur bei Kindern. Das *-u-* beruht sicher auf der Auffassung des *-i-* im Pl. und Demin. als Umlaut; vgl. *Markt* × *Märkt*. — ONN.: *Fischen* (Sonth.; *Zᵉ F. Kuⁿᵉ maⁿ'e verreische*". *In der Au Kriegt maⁿ's auᵉ* SonthOberstd./Reis. 2, 649); *Fischlein*; *Fischingen*, wozu Fam.N. *-er*, *Fischlingen*; *Fisch-ach* (u. Composs.), *-acker*, *-adler*, *-art*, *-au*, *-bach* (in Wt. nach Bazing 90mal; nach Com-

Digitized by Google

poss.), *-berg, -bruck, -brunnen, -bühl, -burg, -fahrt, -feld, -garten, -gasse, -graben, -grube, -halde, -hämmerle, -haus, -hölzle, -kastenfeld, -lehen, -markt, -mühle, -reute, -seelein, -teich* (n. = Tal), *-tor, -wang, -wasen, -weg* (ein solcher von Dink. nach Gm./Alav. 11, 46; auch *Fischerweg*), *-wiese, -winkel; Fischenäcker.* Vgl. Miedel 29. S. a. unter *Fischer, Fischens.* — B. 1, 771. Schöpf 138. Lex. 86. Swz. 1, 1098. Els 1, 153. 2, 937. Meis. 28.

Fisch-ãug(e)le[n] n.: Pflanzenname. 1. Vergissmeinnicht TüTross. — 2. Primula farinosa Sigm. — Fisch-band, Pl. gleich.: die jetzt üblichste Form des Türbands (*Band 2*), bei der es nicht auf den Pfosten aufgenagelt, sondern in ihn hinein gesteckt ist. Wohl allgem. Vgl. Swz. 4, 1328. — † Fisch-bank m. (neuer f.): Bank (4), Schraune, auf der die Fische zum Verkauf ausgelegt werden. ‚Es sõllent auch all Visch an dem Vischpanck verkaufft werden und sunst an dhainem Ort' RwRs. 241; vgl. 263. Dirl.Rw. 41. ‚Die Vischer ... sollen die Visch allein auf dem V. und nit in Heusern, wie beschehen, fail haben' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 402. — Eigentümt.: ‚Wenne ainem ain Ayde erkennt wird ... so sollent denn solich wartten by dem Vischpanck' Ho. XIV/Pf.Urk. 258. Abgabe ‚von der F.' in Wt. aufgehoben 1836/R. 15, 2, 1286. Vgl. Swz. 4, 1384. — † Fisch-behalter m.: = *-gehalter. ‚Vischbehalter* vivarium' Altenst./Df. 578. — Fisch-bei[n] n.: Wallfischbarte, wie nhd. Vgl. Swz. 4, 1299. Els. 2, 51. Meis. 28. — Fisch-bere m. (f.): sackförmiges Netz zum Fischfang, = *Bere* II, w. s.; bezeugt im Gebiet von *B.*, als f. für LkSeibe. Vgl. Reis. 2, 159. ‚Hat ein Vischberen über die Achsel getragen, alss wel er Fisch uss seinem Kasten hollen' Aug. XVI/Chr. 397, 235. Vgl. Swz. 4, 1455. Els. 2, 78. — † Fisch-besuch m.: das Recht zu fischen; vgl. *Blumenbesuch.* ‚Die ‚Fischwaid' [s. u.] zu AtoGersth. oder auch ‚F.' genannt, kommt in Vergleichen des XVI. öfters vor' Aug. 161f. — Fisch-brent[e] f.: *Br.* I, Holzgefäss, für Fische. II. H. umb Vischbrênten 18 *ß* Ulm 1434/Rta. 11, 443. Vgl. Swz. 5, 758 *Fischerbr.* — * Fisch-brot n.: eine schleinartige Masse auf dem Boden des Bod., von Fischen gefressen; spec. die Schwammart Spongia friabilis oder Ichthyobroma. S. Bod. 6, 60. Jh. 1881, 256. Swz. 5, 959. (Anders B. 1, 348.) — Fisch-brunne[n] m.: Brunnen, in dem Fische gehalten werden. Auch ON. Vgl. *-kasten.* — Fisch-dieb m.: die Seeschwalbe, Sterna Hirundo Dox. Mem./Buchele 35. S. a. *-haps*; vgl. *Alenbock.* — † Fisch-dienst m.: *Dienst 1 a*, Frohndienst oder statt seiner Geldabgabe für Nutzung eines Fischwassers. ‚40 F-e, für jeden Dienst 1 Schilling, hatte Schn Wint. zu leisten' Oab. 57; vgl. Knapp G. B. 135. ‚Die Statt BeBiet. gibt jerlichs ... zwen V. ungef. 3 *ß* H. wert ieder Dienst, stet zu g. Fürsten und Herrn die Dienst oder Gelt zu nemenenn' XVI/R. 269. Vgl. Chr. 107, 37 (Wt. XVII). S. a. *-lehen.*

fisch(e)le[n] schw.: 1. *fischeln* nach Fisch riechen TröEis., gewiss auch sonst. — 2. *„fischeln* flache Steine dergestalt auf die Oberfläche des Wassers werfen, dass sie wieder aufspringen, bei St.[e]/Schm. 50. Zahlreiche Syn., vgl. *flãugeren, flätteren, Brot schneiden, bämmlen, Bänerlein lösen, Brättlein l.* — Za B. 1, 772. Swz. 1, 1106. Els. 1, 153. 2 vom Aufschnellen kleiner Fische; doch Lex. 86 *-tech-.*

fische[n] *flšə* schw.: wie nhd. Meist ohne Obj.; aber auch mit Ac. dessen, was, oder des Wassers, wo man fischt. ‚Diesen Bach haben bisher die von R. gefischt' Tü. ‚Die Vischentz an der Tunow gelegen, die R. II. vischat' Ebd.Gb./Vl. 8, 140. ‚Ich sitz', ich sitz' auf einem Tisch, Ich hab' die ganze Nacht gefischt und habe nichts gefangen' in einem Kinderspiel Tü. [auch sonst]/Meier Kind. 105. *In verbotenen Teichen fischt man gern* Gm. *Im Trüben fischen, s. trüb. F. und jage*[n] *Geit (Macht) 'n hungrige*[n] *(leere*[n]*) Mage*[n] verbr., Reis. 2, 649; *F. u. f. Mag mit viel (Tut nix) trage*[n] o. ä., verbr.; beide Reime verbr. auch mit dem Zusatz: *Doch ist's F. besser, Es macht d*[n] *Hose*[n] *(D*[n] *Hose*[n] *wer*[n]*t) nässer,* vgl. Reis. a. a. O. So spr. 363. ‚Fischen, Jagen und Vogelstellen Verderben manch guten Gesellen' WsMichelw.; sonst s. *Fisch I. ‚s F. und 's Spinne*[n] *ist's letzt' G'seinne*[n] En. *Er hat gemeint, er wolle f., dann hat er gekrebst* o. ä.: seine Hoffnungen sind nicht eingetroffen; verbr., Knauss 30, So spr. 756. *Man fischet nicht immer, man kretzet auch* GoeEisl. *Er fischet (schird f.), bis er groppet (‘n Groppe*[n]*).* Kaulquappe, *hat)* ist so lange wählerisch, bis er vorlieb nehmen muss Sg. Rw. *Vor dem Beren f.* voreilig handeln, vorschnell triumphieren Rb. Sc. Bal. Or. Tu. Sa. Ws. Lp. En., s. *Bere* II. ‚Neben dem B. gefischet' Bürst. 171. Dafür *vor dem Hamen f.* Unterl., aber auch im S., s. *H.* ‚Eine solche allgemeine Verhandlung ohne vorausgehende Deklaration ... wäre nutzlos und es hiesse dies vorn H. f.' CvWt. 2, 173. ‚So hactt man doch mit guldin Hammen gefischt und mehr in Fahr ... gesetzt dann gewunnen' EvGünzb./Enders 3, 151; mod. Rw. *Auf der Brache f.* s. *Brache* 2. Aehnlich ‚in Wälden f.' Holz stehlen Rw. (Villingen) 1605/Al. 10, 178. *Auf dem truckenen Land f., auf dem Bank f.* stehlen Aurb. Ueberh. kann *f.* geleg. einen unerwarteten, aber auch mit Schlauheit gemachten Gewinn bezeichnen. Hieher wohl auch: ‚Meinet, er habe eben gar wohl gefisset, da doch der gut Tropff am wenigsten darvon bringt' Utsh./Al. 7, 114. — B. 1, 771. Schöpf 139. Swz. 1, 1106. Els. 1, 153.

† **Fischenz**, älter -enze; Pl. -en f.: Fischereigerechtigkeit und der Ort ihrer Ausübung, Fischwasser. ‚Piscaturae seu piscinae dictae vulgariter *de Vischenze*' 1289/WtUr. 9, 246; vgl. 247. ‚Swenne den Herron ir Zins von der V-e vergolten wirt' WoIany 1290/eb. 372. ‚Unser Vischentz in dem Necker' Rw. 1328/Mlloh. 260; vgl. 320. ‚Vischentzun' Ac. Sg. 352. ‚Höf, Hub, Selde und unser Vischenze' Aug. 1330/Ub. 1, 258. ‚Die F. in der Ablach' Rav. 1337/Fürst. 5, 405. ‚In der A., in der die F. sein Leipgeding ist' 1356/eb. 463. ‚Bei der ‚Vischitz' in der Ahe' Pfulld. 1390/6, 172; vgl. 177. ‚Dû Vischenez, dû da anvacht an dem Rugkagker' SmmBing. 1427/MrHz. 4, 66. ‚Daz an der N. N. Vischenz und Gut stosset' Kyb. 1426 (Aurb.). ‚Die F. in dem Wasser der Gemnach' Kyb. 1467 (eb.). Auch Mem. Chronik. ‚Alles Waidwerck zu tryben, ussgenommen Sewen und Vischentz' Wt. 1485/R. 1, 501. ‚Die Vischenzen an der Tanau und Neger' Zehr. 1, 513. ‚Das er ... ain Vischenzen hielt' 2, 467. Vgl. 2, 191. 3, 558. ‚Die Vischenzen in der Ammer' Wt. XVII/Chr. 107, 301. — Jetzt nur noch ON. *Fischenz.* Bach im OA. Ws.; *Fischezen.* — Scm.O. 394. B. 1, 771. Schöpf 139. Swz. 1, 1106. Schmidt Els. 103. Schm. 193.

Digitized by Google

Fischer *fiš-er* m.: 1. wie hhd. In unserem Land von Wichtigkeit, s. *Fisch 1* und s. Anm.; Zunft der F. oder ‚Schiffleute' in Ulm Oab. 1, 447, in Aug./Aug. 161. *Nasse Jäger, trockene F.* verbr.: nassem Vorwinter entspricht trockener Vorfrühling (nach der Erkl. Swz. 1, 1107). *Tr. F. und n. J. machen schlechte Geschäfte* (o. O.). Der *feurige F.* ein Gespenst Bon./Vth. 1, 135. — 2. † der Apostel Petrus. ‚Den Stůl dess F-s ze besiczen' Steinl. Bocc. 303; nicht Idiom. — Die Häufigkeit des Fam.N. *F.*, weit seltener *V.*, deutet auf die frühere Häufigkeit des Gewerbes hin, vgl. *Fisch 1* u. Mvllz. 38, 12. Etwas anderes ist es, wenn ein Berufsfischer mit Vornamen *A. der Fischer-A.* heisst; z. B. der *Fischerhanne* in Hkenz ‚Sonnenwirt', der Johannes Hohenecker hiess. — ONN.: *im F., in den F-n, untern F-n; Fischers; Fischer; Vischerlin; Fischer-äcker, -bach, -bichl, -garten, -gasse, -graben, -grube, -halde, -hau, -hauslen), -hof, -holz, -äch, -plätz, -säghmühle, -steig, -stelge, -stube, -tal, -tor* (in mehreren Städten: Ob. Aug. Kpz.), *-turm, -vorstadt* (Ulm Aug.), *-weg, -wiese, -werth, -ziel.* Diese Composs. zum Appell. (Sg. o. Pl.): zum Appell. oder Fam.N. die mit *-s-: Fischers-äcker, -berg, -graben, -grund, -hau, -mühle, -wäldle*, Vgl. Miedel 29. 70. — Dr. 579. B. 1, 771. Swz. 1, 1107. (Fehlt Els.).

Fischerei ‹-r› f.: wie hhd.

Fischer-fach n.: *Fach 1 d*, abgegrenzter Raum eines Wasserlaufs zum Fischen. ‚Den Necker . . . mit allen Krumenen, Vischerfachen und Mühlwehren' Schmidh. H. 392; vgl. 375. Ob †? S. *Fischfach.*

Fischer-garn n.: = *Fischgarn, -netz.* ‚Ain Fischer . . . nam zuo im das F.' Steinh. Aes. 249; ‚rete'. Ob †? — **Fischer-gewerb(e)** n.: = *Fischerzunft.* ‚Von sölchen 5 ß ₰ Strafgelt soll . . . der ander halb Tayl dem Vischergewerb und Handwerck . . . überantwurt werden' Bod. 1530/Fürst.M. 1, 190. In dieser Bed. †; abstrakt noch möglich, doch mehr schriftspr. — **Fischerhandwerk** s. *-gewerbe.* — **Fischer-haus** n.: Haus des Fischers, meist ON., s. zu *Fischer.* Anders *Fischhaus.* — **Fischerinnung** s. *-zunft.* — **Fischer-kittel** m.: ‚Lass mir den F., den trutzigen' Moer. Id. 53; persönl.: den Mann im F. Geleg. Bildung. — **Fischer-steche**n.: Spiel, wobei 2 auf verschiedenen Nachen stehende Fischer einander mit einer langen Stange ins Wasser zu stossen suchen. Am bekanntesten das *F.* auf der Donau bei Ulm am Montag nach Lorenz (10. Aug.), zuletzt 1890; s. Vth. 2, 245. Aes Schw. 2, 138. Oab. 1, 463. Dafür auch *-stich* m.: ‚*Wie hand mer net über die Narrastroich Beim F. ällamaul glacht*' Ulm 1804/Steiff 755. Ein *F.* in Es. an Fastnacht Vth. 2, 53, nach Pfaff. „Seit 1817 [1818] auch in Cs.' Schm. 193; †, s. Oab. 185. Vgl. B. 2, 723. — **Fischer-stifel** m.: wie hhd. ‚Die 2 jährl. Livree wie andere Laggaien und alle 3 Jahre 1 Paar F. (für einen Fischer und Reissjäger)' Aul. 1711. — **Fischertag** m.: in Mem. alljährl. Fest am Mittwoch der Bartholomäuswoche (28. Aug.); der Stadtbach wird abgelassen und alle Bürger haben das Recht, ihn auszufischen Reis. 2, 159; seit XVI. bekannt. (Verschieden *Fischtag.*) — † **Fischer-welle** f.: ‚F-n einzuholen' Ulm c. 1700/Chq. 270 (Seite?): *Wellen*, d. h. Rundholz, für ein *Fischerfach* o. ä.? Vgl. *„Fischwelle* vivarium" Df. 579. — **Fischer-wirt** m.: *beim F.* alte Wirtschaft Aeu./Aeg. 162. — **Fischerzunft** f.: in verschiedenen Städten, am wichtigsten in Ulm und Augsb., Aug. 161. S. a. *-gewerbe.* Mod. dafür *-innung.* — Manche dieser Comp. mögen auch mit *Fischers-* vorkommen. Andere wie *-nachen, -netz* sind geleg. Bildungen, die sich selbst erklären.

Fischerich s. *Erich.*

† **Fischet** n.: Handlung des Fischens. ‚Demnach wir unserm Steinmister . . . auferlegt . . . den See bey dir ausszufischen, alss ist unser Befelch, du wollest solchem F. in aigener Person beywohnen' Wt. 1595/R. 16, 1, 99. ‚Am F.' Wt. XVII/Chq. 103, 67. — Verschieden *Fischens.* Swz. 1, 1108.

Fisch-fach n.: = *Fischerfach.* ‚Man sol noch zů deheinem Vischevache . . . deheinen Zol . . . geben' St. 1342/Gq. 5, 74. Ob †? S. a. *-hag, -sähen.* — **Fisch-fass** n.: Fass für Fische; s. a. *-lägel, -ge(be-)halter.* ‚300 fl. für Weinfässer und Fischfässer' Ch.Anh. 1528)/Wfn. N.F. 1, 19 — **Fisch-garn** n.: = *Fischergarn.* ‚30 fl. für 4 Vischgarn, Hamen, gross und clain, mit allem Fischzeug' Ch.Anh. 1525/Jgsz Cas. 79. Vgl. Swz. 2, 420. — **Fisch-g'halter** m.: Fischbehälter, s. a. *-behalter, -kasten.* ‚Vischkalter 2' Pfulzd. 1577/Al. 3, 291; ‚Fischtrog, mit Quellwasser und lebenden Fischen darin'. Mod. bezeugt Mem. Vgl. Swz. 2, 1221. — † **Fisch-geld** n.: als Besoldungsteil des Stadtorganisten von Cn. 1798 im Jahresbetrag von 1 fl. 18 kr./Vju. N.F. 11, 184; Ablösung für in natura gereichte Fische, wie *Weingeld*? — **Fischgeschauer** s. *-schauer.* — **Fischgrabe**n m.: ‚Die Fische des F-s. so in Kästen waren. Dem F. ward der sog. F-schliesser beigegeben' Aug./Aeg. 161; *Fischdrangabenmüller* 162. Auch ON. — **Fisch-grat** (-ä-; -ō- usw.), Pl. -grät' m.: 1. Fischgräte, allgem. — 2. eine Art Weberei (Bestandteile nach Art von Fischgräten ineinandergreifend Swz. 2, 821). ‚Welcher aber guetten grettischen Barchet wirken will, der mag den rechten Burschatgrat und Fischgrettlin wol würkhen; doch dass die unter 1200 Fäden nit haben, höher mag [er] sie wol würkben' Aug. 1650/Aeg. 162. ‚Einen vierschäfftigen fischgrätigen Federritt in natura von 12 Ehlen' Kundenweber-Meisterstück Wt. 1720/R. 13, 1199. — **Fischgrube** *-uə-* f.: kleiner Fischweiher. *‚Vischgruob* piscina' Aug. 1512/Dr. 579. ‚Die Wuhr, Fischgruoben, Weiherstall . . .' Aul. 1460. ‚Die V., so seiner Gnaden Vorfaren in die Wis bei den Oelbrunnen gemacht' eb. 1532. Oefters FLN., auch *Fischgrä(e)b', Fischgrüble* und Composs. Vgl. Sch.O. 103. Swz. 2, 693. — † **Fisch-hag** n.: wie *-fach.* ‚Das keinem Theil erlaubt seye, Fischhäger oder Fachen zu schlagen' Aul. 1471. — **Fisch-hame**n m.: *Hameu*, Netz zum Fischfang; vgl. Swz. 2, 1271. ‚Trächt auff der Achsel ein V.' Wt. 1638/Vth. N.F. 5, 299. — **Fischhamenstricker** angebl. Profession von Gaunern XVI./Wfn. 7, 37. — **Fisch-haps** m.: Möwe Ws. Eig. ‚Fischhabicht', s. a. *-dieb.* — **Fisch-haus** n.: 1. Haus, in dem (lebende) Fische aufbewahrt sind. *‚F.* vivarium' Altenst./Dr. 579. Vgl. Gq. 7, 331. 368. Chq. 270, 299. Oefters ON., s. zu *Fisch.* Anders *Fischerhaus.* — 2. obsōn. „Er gäb einen Fist um den Bürgermeister ‚und daz si in plies in ir [?] Fischus'" Aug. 1367/Zrs. 4, 211; oder ist an *Fisthaus* zu denken? — † **Fisch-imi** n.: *Imi*, d. h. Hohlmass, spec. für Fische; = 8 Mass 3 Viertel der alten Eich Br. 1587/Brein. 114. — **Fisch-jar** n.: *Gutes F., Schlechtes Fruchtjahr* RüEmerf. — **Fisch-kaste**n m.: Kasten, in dem lebende Fische aufbewahrt sind;

Digitized by Google

allgem., s. a. *-gehalter*. Der Marktbrunnen in Ulm heisst *F.* Oab. 2, 27. Auch Fl.N. — † Fisch-kelle f.: ‚Fischköle' als ‚eisin Küchengeschirr' ‚Frischl. 28⁴. — † Fisch-kog m.: ‚Von dem ‚F-en' hatte der Müller den ³/₂ Teil an Fischen ... der Stadt zu geben' Be. 1695/Brkis. 71; *Kog* sonst = Aas, also Gesamtertrag beim Ansfischen? — Fisch-lägel f.: tragbarer Fischbehälter, s. a. *-fass*. ‚Ein Fischlegell' Küblermeisterstück Wt. 1638/Vjh. N. F. 5, 299. Vgl. Aug. 303; B. 1, 1453. Swz. 3, 1169. — Fisch-laich m.: wie nhd., abgesetzte Fischeier. ‚F. und Zügl' Acl. 1768. Vgl. Els. 1, 548. — † Fisch-lehen n.: als Lehen vergebenes Fischwasser. ‚An B.s Vischlehen ze Ilmensê, daz zwain Rindern ist, und an G.s V.... daz ze ainem Rind ist' 1325/Fürst. 7, 420. ‚Die Vischentzen und V. under W. in der Tûnow gelegen' Eb.d.Gr./Vjh. 8, 150. Auch ON. Vgl. *Fischenz, Fischdienst.* — Fisch-leim m.: wie nhd.

† **Fischleins-träger** m.: eine Art Fürkäufer oder Hausierer, in der 5. Wt. Landesordnung 1552 verpönt: ‚Dass ... vil faulltenzende Manns- unnd FrawenPersonen ... hin und wider in die Stett und Flecken streichen, Hienen, Ayer, Schmaltz, Visch und schier alle essende Ding auffkauffen und von einem Ort zum andern tragen und damit ein Auffschlag machen. ... Obangezeigte Haussierer, Streicher und Vischlinsträger, so bissanher den Fürkauff ... gebraucht, [sollen] abgeschafft sein' R. 12, 205—207. ‚Den Verkauf des Kalbfleischs solchen F-ern abzustellen' Wt. 1583. — Fische sind in der LO. noch öfters unter den nötigen Lebensmitteln aufgeführt; s. *Fisch 1.*

† **Fisch-löffel** m.: neben andern Arten L. genannt in dem Evgg. Inv. von Hart bei Aug/Reinh. 1693/Aug. 162. 318. — † Fisch-mal n.: Fischessen. ‚So dem Gast ein gut F. oder zu den 4 obgemelten Richten ein Essen Fisch gegeben würdet, soll ihme gerechnet werden 10 kr.' Wt. 1553/R. 12, 241. Vgl. Swz. 4, 157. — † Fisch-mang-meister m.: ‚Nach dem 30j. Kriege gab es 2 F.' Aug./Aug. 161.

Fisch-markt (-märkt, s. *M.*) m.: wie nhd. Ein solcher war (oder ist) in verschiedenen Städten: Ha./Gq. 1, 94. Ndl./Cnq. 284, 20. Ulm/Oab. 2, 13. Aug./Aug. 162. Auch Fl.N., Oan. Hlb. (alte) 17. Vgl. Els. 1, 711. — † Fisch-meister m.: städtischer Beamter Aug./Aug. 326. — † Fisch-menger m.: Fischhändler; an mehreren Orten, vgl. Schm. 373; ob auch bei uns? — Fisch-mess n.: Minimalmass für die beim Fischen zu behaltenden Fische; nach dem Seebrief für den Federsee 1760 für Hechte 13 Zoll, Weller, Karpfen, Brachsen 12 Zoll, Speisfische 4¹/₂ Zoll; nach Buck schon viel früher so. — † Fischminze f.: eine Art Mentha. *‚Fischmünze* mentastrum' XIIIh./Zeyss. 5, 22. ‚Fisch-müntz, Wassermu., Bachm.' = ‚Menta aquatica', ‚Sisymbrium' LFcus 276. (Swz, 4, 349. Els. 1, 696 = *Pfefferm.*) — Fisch-netz n.: ‚Es soll auch keiner ... die Vischnez über den Model ... würken' Acl. 1595. Vgl. Swz. 4, 886. — Fisch-ör (s. *Or*) n.: *Fischohren* Kienen RwDeissl.; ob nicht weiter verbr.? Vgl. Swz. 1, 414. — Fisch-otter m.: wie nhd., Lutra vulgaris. Der Name wie das Tier allgem., ebenso wohl das Genus. Vgl. Swz. 1, 604 (m. f.). Els. 1, 83 (m.). — Fischpastete f.: ‚Gesotten, gebraten und gebachene Fisch, Fischbastelen' Haisl. 1628/Qs. 10, 49. — † fischreich Adj.: wie nhd. ‚Diss Land ist f. aus Vile der fischtragenden Wasser' Sfrank. — Fisch-relgel -ai-: *-ρφ-, -ρə-; flâərǧl* Kf.; gebildeter Fisch-reiher (mehr s. Simpl.) m.: wie nhd., Ardea cinerea. Allgem., vgl. Wagn. Rt. 108. Buechele 35. *Stinken wie ein F.* Kf. *Er hat ein Maul wie ein F.* so gross Mun Mund. Vgl. Swz. 6, 745. Els. 2, 243. — Fisch-reis n.: ‚Selber kam zû ainem grossen Fischreiss und schnit das Inder heraus und schnit das Reis auff und schloff darein und erdranckt sich selb' Aug/Chr. 4, 458. Vom Herausgeber erkl. Fisch-reuse = *Reuse*, Korbgeflecht zum Fischfang, vgl. Els. 2, 292; aber das ist f.; es wird vielmehr ein Reisichgeflecht (*Erich, Fach*) gemeint sein. — † Fisch-ripp n.: Fischgerippe. ‚Hanget an einer Mauwr ein F., welches 16 Schuch lang' Schmckh. II. 270. — Fisch-rogen m.: *R.*, Eier des Fisches; neben dem Simpl. etwa vorkommend. *‚Fischrogen (-el)* polygranum' Aug. 1512/Df. 579. ‚Muoss von V.: ... roch Fischroggen, Milch und Lebren'; ‚Baches uss V.' XV/Münch.SB. 1865, 190. 198. — ‚Fisch-sähen': ‚Also sollen auch an dem Fischsähen in der Nagold die Flotzgassen offen gelassen ... werden' Wt. 1667/R. 16, 1, 486; ist etwa ‚den Fischfachen' zu lesen? — † Fisch-schau f.: amtliche Inspection der zum Verkauf gebrachten Fische. ‚Brotschau, Fisch- und Häringschau' Mem. XV/Zes. 3, 24. Ausgeübt durch die Fisch-schauer m. ‚Die Vischer ... sollen die Visch ... ohn Erlaubnus der V. nit hinaus geben' Messk. XVI/Fürst. M. 2, 402. ‚Jährlich an Weihnachten musten die Fischgeschauer die Fische des Fischgrabens, so in Kästen waren, besichtigen, mit Erlaubniss der Bürgermeister' Aug./Aug. 161. — Fisch-schmalz n.: Tran. Gibt als Zoll ‚in- und durchs Land' vom Centner 12 kr. Wt. 1657/R. 17, 208. ‚Gerber excusirt sich mit gewestem Mangel des F-es' Acl. XVIIfin. Vgl. Stald. 1, 371. — Fisch-tag m.: 1. Tag, an dem die kath. Kirche Fisch, nicht Fleisch (s. *Fleischtag*) erlaubt. ‚So Fleischtag sein, sollen die Wirt niemandt kein Visch zum Fleisch, auch herwiderumb auff die Vischtäg kein Fleisch zu den Vischen ... reichen' Wt. 1549/R. 12, 155. — 2. Tag, an dem man fischt; in der RA: *‚Es ist alle Tag F., aber net alle T. Fangtag* (s. d.) EwWöss. (Anders *Fischertag.*) — Fischtracht s. *Tracht* II. — † fischtragend s. unter *fischreich*. — Fisch-truche f.: 1. *Truche 1*, Behälter für Fische, im Fischernachen. ‚In seinem Schiff nff der V-en oder Rangen' Bod. 1530/Fürst. M. 1, 188. — 2. † = *Fischkasten* im Brunnen Hopfst./Chr. 2, 573. — Vgl. B. 1, 659.

† **Fischung** f.: Fischfang. ‚Da ein fürneme F. der Vorallen ist' Sfrank. — Swz 1, 1108.

Fisch-wasser n.: Fische enthaltendes Gewässer und das Recht, darin zu fischen. Allgem.; Syn. *Fischenz, Fischeweide*. ‚An eigentlichen Fallgütern hatte das Kloster [Schd.Adelb.] um 1750 nur noch 2 mit Gütern verbundene F. zu Gor.Gr.Elsl.' Knapp G. B. 237. ‚Eigentum der Herrschaft [RtGom.] war ... ein F., nämlich das ausschliessliche Recht, in der Wiesaz, soweit sie durch die Markung des Dorfes fliesst, Fische zu fangen, und zwar Forellen und Gruppen' eb. 254. — † Fisch-weide (-ai-) f.: 1. Fischspeisen. ‚Gute Fisch und Schnabelwaidt zu bekommen' J.Frisch./Vjh. 3, 26; falls überh. Compos. — 2. Fischereigerechtigkeit; Syn. *-wasser, Fischenz*. ‚Vishweide in Tubera et Tubereia pascna' bei Mo. 1219/WrUn. 3, 92. ‚Zwi-

Digitized by Google

schen disen zweiu Mulen ist die V. fri und gemeine der Stete überal' Oe. 1253/Hohenl.-Ub. 1, 166. ‚Die Viscweide under der Burg ze Kôḅnag.' 1330/eb. 2, 303. ‚Wazzern, Wazzerleuffeu, Weiden, V-eu' 1337/eb. 2, 444. ‚Die F. und die Badstube' Kô. 1354/Wfr. 4, 187. Auch Aug. 161; sonst finde ich keine schwäb. Stellen. Vgl. Halt. 460. Sch.O. 394. B. 1, 772. 2, 855. Schöpf 795. — Fisch-weier m.: Fischweiher, wie nhd. Vgl. Els. 2, 778. — Fisch-wein m.: Wein zum Kochen der Fische. ‚Der Weiu, so unß Bal. wächst, würdt offt saur genûg; darvon redt man also: zue Tô. der Tischwein, Rn. der V., zue Bal. und Ho. der Essich' Woll. c. 1600/TôMh 201, 349. — † Fisch-werk n.: Fischspeisen. ‚letz kom ich an allerley V. . . . So ist ann ieder Gatung uffgangnen . . .: An Hechten 150 Centner . . .' Rchb. 65. Vgl. B. 2, 986. — Fisch-widle'n n.: Weidenrute, an welcher die Fische durch die Kiemen aufgefasst werden; eine solche W. voll F. Buck. — Fisch-wis' f.: *I^ch gang' in di^e F., i^ch ha^b sonst kei^ne andere* NrBald.; = ? auch Fl.N. — Fisch-wurst f.: aus (kleinen) Fischen bereitete Wurst; häufig um die Dos./Buck VGl. 7. Oab. Eh. 1, 129; Federser/Verh.v.Ulm N.R. 6, 18. — Fisch-zeug m.: Fischereigerätschaften. S. unter *Fischgarn*. Ob †? — Fisch-zuber m.: Zuber für Fische. Vgl. Rta. 11, 443 (Ulm 1434). — Andere gelegg., meist pleonast. Composs. erklären sich selbst.

Fisel -l- f. m.: 1. *f.*: Faser Ulm, vgl. Felda 95. Aug./Schm. 193. ‚Von Berlin gar ain schene Quast, Die Viseln umbgeschlagen fast' Zcur. 4, 339. Vielleicht: ‚Da wil ich ir denn ain Letzgen lesen . . . Und toon ir ach die Fisten schniden' Tsetz 10475; ‚So kompt denn ain Wip ins Korn . . . Die laut er Fislan schniden, Das er ain Uppkait mit ir nug triben' 12426; oder zu *Fessel*? Die 1. Stelle muss bed.: einem den Uebermut beschneiden, die 2. unklar. — 2. *f.*: Geigenbogen. ‚*Ear nimmt sei' Geigle mit der Fiesel, Dau hupft der Pfänder wia a Wiesel*' Scheif. Ged. 158. — 3. *f.*: ‚*Fiesel*^e Journ. 1789, 8, 167, *Fisel* Schm. 193; alles Weib Aug. — 4. **m.** (f. Schm.): männliches Glied Schm. 193 (o. O.). Speciell die getrocknete Rute des Zuchtstiers, *Hagenschwanz*, zum Züchtigen gebraucht Buck. Sa. Genauer *Ochsenfisel*. ‚Etwas dünnes zum Schlagen, Zuhauen gerichtet GsBöhm.' — 5. *R* **m.**: Knabe, Gaunerspr. Pfulld. 1820/Klugg 1, 338. 341. Kleines zorniges Kind Ha. Sohn, Gaunerspr. Pfulld. 1820/Klugg 1, 344; jenisch CrMatz./eb. 1, 486. OePfed./Vjh. N.F. 13, 213. Bursche, junger Mann, Junggeselle; Gaunerspr. Pfulld. 1820/Klugg 1, 341; jenisch CrUDeufst. Matz. HoLütz. Hb Burg. OePfed./eb. 482. Vjh. N.F. 13, 209f.; Verbrecherspr. Vjh. N.F. 16, 68. Kamerad, jen. HbBurgh. Mann, jen. AaHimml. HbBurgh./Klugg 1, 483. — Zu 2 u. a. *Fuse*l. Falls immer dasselbe Wort, gewiss urspr. = 1. V'erw. *Fieser*, *Fiser* usw.; die Bed. des langen und dünnen zeigt sich auch im Verbum. s. *fiseln*. 5 aus 1, vgl. ‚Schwanz'. — ON. ob der Viselun' XIV/Al. 8, 186; wohin? Fam.N. *Visel*. — B. 1, 768. Schöpf 139. Schm. 2, 1075.

Fiselbogen s. *Fidelbogen*.

Fiselc s. *Fasole*.

Fisele'n *fisolę* m.: allzu pünktlicher Mensch Mrb Erdm. — M., weil einen Mann bezeichnend. S. *fisilig*.

lls(e)le'n schw.: 1. *fisle*^n fasern MrbErdm. — 2. *fiselen* fein und unleserlich, *fiselig*, schreiben, verbr. ‚*Füseln, fuselen, pfünzeln*' Schm. 211. Bes. Part. *gfîsolt* gekritzelt TuNeuh. SaBond. RtEmerf. — 3. *fis(e)le*^n, *ausf.* (s. d.) genau durchsehen HoBier. Rh. KtOw. GsDegg. WaiHoh. *Fissle*^n suchen Fr Baiersbr. — 4. *fis(e)le*^n fein regnen, verbr. — 5. *fisle*^n sich begatten, Liebkosungen machen Buck. Vgl. *fu-*. — 6. *fisle*^n rasche Bewegungen machen Buck. — 7. mit dem *Fisel* 4 schlagen Aurb. — Die zu *Fisel* gegebene Etym. passt zu 1—4; viell. verschiedene Wörter. S. a. *Gefisel*, *Fiser*. — B. 1, 767. Schöpf 139. (790.) Lex. 96. Swz. 1, 107ef. (Els. 1, 140.)

Fis(e)ler m.: 1. zu *fiselen 2*: *Fiscler* wer fein und unleserlich schreibt RtEmerf. — 2. zu *f. 3*: *Fiseler* wer gerne im Haus (nach Leckereien) sucht Ho Bier. KtOw. — 3. zu *f. 5* (?): *Fiseler* wer den Weibern nachläuft, genauer *Mädle*^*nsfiseler*. S. a. *Buben-*. ‚*Fisler* qui libenter coit et saepe' Buck. S. a. *Fu-*. — S. das Verbum.

fiselig *fi-* Adj.: 1. faserig MrbErd. S. a. *fiserig*. — 2. von der Handschrift: zu fein und unleserlich. Wohl allgem., Wagn. Rt. 152. Reis. 2, 700 (neben *fu-*). — 3. zu zart, zu schwach GsGrSüss. Kleinlich (o. O.). Genauigkeit erfordernd EsNeuh. — S. *fiselen*. Swz. 1, 1076. Erbe 21.

Fiselwein^e s. *Visis 3*.

? **Fisener** (m.?): ‚Klene Fysener' im Zeughaus Lind. 1581/Bod. 17, 118; dem Zusammenhang nach wohl ein Spiess; vermutl. verlesen, ist *Kleue* = *Glevе* zu lesen?

Ylsenz: Schaden auf dem Felde. ‚Were, daz soln Gut von V., Hagel und ander Frais Schaden neme' Ulm 1347^8/Schm. 194. — Gewiss nur verlesen.

Fiser -i-, Fre. -i-; -s- Oe. u. nö., Gr. Karte 20; Pl. Fiser(e)n f.: Faser. Spec. von haugen bleibenden kleinen (Bett-)federn Oe. WaiHoh. Gern Demin. Fiserle'n n. ‚Putzte ihm noch alle F-chen von seinem blauen Rocke weg' Auerb.^4 1, 200. Syn. *Schleisse*. — fiserig Adj.: faserig, flaumig, haarig Oe. Wsb. S. a. *fiselig 1*, *gefiserlet*. — Etym. s. zu *Fisel*. Bes. in unserm N., Mrb. 28; doch auch Swz. 1, 1076.

Yiser: = *Yinzenz* (s. d.) NxBach.

Fises s. *Visis 3*.

Ylsler I *f-* (-^ RtErf.) n.: 1. ‚Larve', verächtl. auch = Gesicht (s. a. *Visasche*) Buck. — 2. altmodische Weiberhaube mit Flordach übers Gesicht Buck. EnOepf. Kuen 53. *‚Nuie Hauba und V., Rauthe Bändel, ge^le Schnüer*' Sail. 223. ‚Weibertracht, davon nur eine Spitze über oder auf der Stirn gerade bis fast auf die Nase herabgeht' Frisch 2, 402 (o. O.). ‚In Schwaben eine Art bäurischer Haube mit grossen, breiten Spitzen' B. 1, 849. ‚Die Kopfbedeckung der Frauen bestand in dem *Schläple* oder *V.*, einem Stuarthäubchen von schwarzem Damast, ohne Boden, mit breiten Spitzen an den Seiten, von einer silbernen Nadel gehalten' Ob.Allg./Bav. 2, 844. Also wohl †. — 3. Kuh oder Ochs mit vor- und abwärts gewachsenen Hörnern Buck, vgl. Bag. 84. — Deutlich aus der Bed. ‚V.' am Helm.

† **Ylsler II** n. (f.?): 1. Zielvorrichtung am Schiessgewehr. — 2. Plan, Grundriss. ‚Furnemung des vermellten Gebäws zu schen . . . und in darinneu . . . getrüwen Raut mit V. und anderm darzů geburenden mit zů tailen' AuvChr. 2, 314f. — Dagegen bei Wjb. 1902, 37 „Refier" zu lesen. — S. *visieren* usw.

† **visieren** schw.: ausmessen, entwerfen. ‚Sonderlich war uess Graffen Schloss, Von Zucker visiert, also

Digitized by Google

gross ... Diss Schawessen war tragen für' JFrischl. Hz. 44. Spec. vom Entwerfen eines Wappens. ‚Leut, die euch das Wappen also inparticular v.' Aug. 1547/Zfs. 2, 134; muss etwa bed.: speciell gegen euch intrigieren. — † Visierer m.: Eicher, Eichmeister. Städt. Amt in Aug./Aug. 162. ‚Unser Ungelter nnd V.' Ulm XV/Gq. 8, 202f. ‚Ain V. von A., ain Vorgenger nnd Prediger dieser ketzerischen[n] Secht ... An des Visiers Predig' Augchr. 4, 188f.; erkl. ‚Vernesser, Zeichner von Bauplänen', ? — *Vtz. viser*; s. a. *Visierung*. Ein ‚Visierhaus' in Gm., wohl Eichamt, erwähnt JFrischl./Chg. 381, 83. — Frisch 2, 402. B. 1, 849. Swz. 1, 1078.

visierlich *f-* -ɛ- Adj. (Adv.): nett, zierlich, fein. ‚Gemahlet mit Binmwerk v.' JFrischl.Hz. 14. ‚Schöne Sessel ganz v.' 40. ‚Zierlich und v.' 106. Ferner 107. 111. 117. ‚Von welchem man v. list Im Poeten Ovidio' 96. Mod.: nett, modisch Bal. *Ein v-es Geschäft* das grosse Pünktlichkeit verlangt Hrebreit. — Wunderbar, seltsam. ‚Das dann fast v. und seltzam zu sehen gewesen, was die Saw mit dem Affen für ain Handel gehabt' Hainh./Zfs. 8, 246: possierlich. Mod.: wunderbar Baar. (Tö.) *Eine v. Krankheit* schwer erklärlich, bedenklich Tɛ̈Neuh. *'s ist doch a v-s Ding um des Frogа'* Wagn. Schnlm. 85. — Die Bedd. gehen in einander über: etwas, was gut *visiert*, ausgezirkelt, ist oder sein muss. — B. 1, 849. Swz. 1, 1078. Schm. 193.

† **Visierung** f.: Ansmessnng, Entwnrf. ‚Die F. zum Sakramenthaus' Aug. 1502/Vischer Stnd. 577. ‚Von dreyer V. wegen zům Einlass und Luginslannd gemacht' Augchr. 5, 29. ‚Soll er die Stain mit den Bildtnussen ... nach Gestalt und Form der V., so er ... Irn F. G. gemacht und selben lassen, verfertigen' Wt. 1550/Festschr. 19. ‚Der Hausthnr het man vergessen im Dingwerk nnd V.' Zchr. 2, 336. ‚Das Schloss nach seines Brueders V. bawen' 3, 188. ‚Het ... alles Holz nach der ersten V. und Abredt abgeschnitten' 4, 245. ‚Vissierung' 4, 246. — S. *visieren*.

† **Visigunk** m.: Narr, Sonderling. ‚Der ist doch gar ain Visigunk gewesen, von dessen abenteurigen nnd kindtlichen Sachen ain ganze Legende mögte geschriben werden' Zchr. 3, 61. ‚Ward ain rechter Visigunk' 4, 3. — Die Stelle ‚Etlich Visigunklen sagen ... er mög nit sünden' 1520/Schade Sat. 2, 133 kann der Orthogr. des Denkmals nach in unsere Gegenden gehören Aber auch fränk., els. usw. ist das Wort als ‚Fisigunkes' o. ä. XVI. XVII. bekannt. Unsere Nachbarmundarten haben es noch jetzt, B. 1, 768. (924.) Swz. 1, 1078. Stalb. 1, 373. Els. 1, 149 (2, 967). Etym. zweifelhaft; ‚Physikus' liegt nahe, aber *-gunkes* ist auch sonst, vgl. *Spiri-*, ähnlich gebraucht. S. a. *fidigunkunk*.

Fisikat n.: ‚Physikat', Amt oder Wohnung eines Fisikus (‚Physikus') m., amtl. angestellten Arztes. Bes. *Oberamts-f.* früher üblich. Jetzt kommt *Physikus* etwa noch hnmoristisch vor, *-at* in den *Physikats-examen*, durch das die Berechtigung für solche Stellen erworben wird; *Physikatscandelɛ* Fl.N., früherer Besoldungsteil des Oaarzts St./Alsv. 10, 513. Amtlich und im gew. Leben heisst es *Oberamts-, Stadt-arzt* nsw. — Lat. gr. *physicus* alt auch = Arzt, engl. *physician*. Vgl. Swz. 1, 1079. Els. 1, 149. Ein anderes *Fisikus* s. *Fiskus*.

Fisimatentɛ[n] *-ˌ-ɛ-* verhr., vgl. Oab. Tü. 156; -tenkɛ St. Gor.; -genkɛ Kl; Fizematenterlɛ[n] StUSielm.; Fislematantes Lp., Pl.: Umstände, Ausflüchte, Ziereɾeien. *Mach' mir keine F.* ‚Lachte mich wieder wegen meiner Physimathenten aus. Dies ist ... eine ländlich-sittliche RA., die man anwendet, wenn jemand sich ziert, [z. B.] etwas zu geniessen, was ihm nun doch einmal vorgesetzt ... ist' HKrz Fischer 9, 112. — Auch Swz. 1, 1080. Els. 1, 149. Meig. 28. Zu mhd. *eisament* Aussehen udgl.? Vgl. *Fisigunk*, *visierlich*.

Fisiɔnɔmi[k] *-ˌ-ˌ-*, Pl. *-iɛ-* f.: ‚Physiognomie', für Gesicht, Antlitz auch im Volk nicht selten; doch nur im Sinn des individnellen Aussehens: *einen an der F. kennen* n. ä. Das *-g-* wird nie gehört. — Viell. volksetym. mit *Visasche*, *Visier* zusammengenommen. — Df. sog. Schöpf 700.

Visis: in einzelnen Verhindungen. 1. etwas *in V. behalten* ‚im Auge' b., Vorsorge dafür treffen RöDieth. — 2. *‚Ih will gau' da' visis rebertis ei'ne'mma und lu'ga, was dös Ding sei'* ‚den Augenschein' Saul. 204. — 3. ‚Wenn alles zu Ruhe ist, erscheint der Allgänerbursch vor dem Hause seiner Erkorenen. ... Dort sitzen sie anf der Ofenbank znsammen. ... Der Bnbe bringt zeitweise anch Wein mit, welches Geschenk *Fises* genannt wird, wahrscheinlich die Abkürznng von *Fiselwein*, *Fitzelwein*, welchen Burschen und Dirnen sich an unschuldigen Kindleinstage [28. Dec.], einander mit Ruten *fitzend*, schenken; der Name geht dann wohl anf andersartige Weingaben über' Bav. 2, 828. — 1. 2 lat. *visis* ‚gesehen', *visis repertis* ‚nach Einsicht und Befund'. Aehnlich Swz. 1, 1077; vgl. B. 1, 848. Die gegebene Erkl. zu 3 befriedigt nicht, zumal *‚Fisel-, Fitzelwein*' ganz unbezeugt ist; viell. aus etwas Amtlichem übertragen.

Visitazio[n] *-ˌ-ɛ-ʃ-* *-tsiˌ*, im W. anch *-tāā*; Pl. *-oneˌ* f.: wie nhd.; bes. die period. V. der Schnlen durch einen Visitator. Dafür alt Visitaz. ‚Fysystatz (nachher ‚Fisitatz') im Land Wt. 1563' und persönlich: ‚Die Fisytatz solten daranff farenn' Drkytw. 252; mod. *‚Visɛdaz -ˌ-*' MöDott. — Visitationsräte XVI. in Wt. für die ‚politischen Räte' Wjh. 1903, 1, 97; Visitations-expeditions-rat Rat bei der ‚Landrechnungsdeputation' Wt. 1736/Wintt. 91. — S. *visitieren*. Swz. 1, 1080.

Visit[e] *ʃsɪt -ˌ* Pl. *-eˌ* f.: 1. Besuch. ‚Bey einer Einkehre und Visite' Widm. Fanst 486. *Der hat e'n Maul, da meine't di' Ohre' aus', 's kommt e'ne' V.* EwWöss. Im XIX. städtisch namentlich in weibl. Kreisen sehr üblich; teils für einen Höflichkeits- oder Freundschaftsbesuch: *eine V. machen*, wofür jetzt meist *Besuch*; teils für eine nachmittägliche Damengesellschaft zum Kaffee udgl.: *eine V. (Kaffee-V.) haben, in eine V. gehen* (bei Kindern *V-leˌ*) — jedoch nur von geladener Gesellschaft, eine regelmässig sich versammelnde heisst *(Kaffee-)Kranz*. Unter Männern ist das Wort wie die Sache nicht mehr üblich. — 2. seidene Mantille, wie die Damen sie früher zum Visitenmachen anzogen; jetzt wohl ganz f. Vgl. Wild. 4, 113. — ‚visite' schw.: einem Freund oder Nachbar besuchen SaKön.[e] Mosr. 271 hat ein demin. ‚visiteln' nnnütze, häufige Besuche machen, das wohl auch sonst vorkommt. — Visite'n-kart' f.: wie nhd. Noch immer üblich, neben mehr aufkommendem einf. *Karte*; ‚Besuchskarte' bürgert sich nicht ein. — Visite'-stub' f.: Prunkstnbe, in der man Besnch empfängt nnd Kaffeevisiten n. ä. abhält. Vgl. Wild. 9, 208. Wohl †; moderner *Salon*. — Franz. *visite*. Swz. 1, 1080. Els. 1, 149.

Digitized by Google

visitiereⁿ *fisitiorə (-sɔd-)* ~ schw.: 1. † besuchen. „Wie sunst ein Potentat ... So wol zu Erhaltung lieblicher Einigkeit, Als auch das er erzaig seine Leutseeligkeit Und gute Lieb erhalt, seine Leut visitieret' Wickr. 1, 81. — 2. mod. allgem. von einmaliger oder periodischer Untersuchung (*Visitation*, s. d.) des Zustands einer öffentlichen Anstalt, Schule udgl.; mit oder ohne Obj. Von da ins Privatleben übtr., mehr oder weniger mit scherzh. drohendem Ton. Einem faulen, naschhaften Buben o. ä. *visitiert* man seinen Schulranzen, seine Taschen usw. Insbes. *einem das Gewehr v.* bei ihm nachsehen, verbr.; ein Vater *visitiert* seinem Studenten *d. G.* u. ä. — 1 wohl frz., 2 eher lat., im Unterschied von *Visite*. — Swz. 1, 1080. Els. 1, 149.

† **Visitur** f.: Angesicht. ‚Der David nam ain Stain in sein Schlauder, damit draff er den Risen in sein Visitur' Zchr. 2, 341. — Vgl. *Visasche, Visier (Physiognomie)*; -*ur* nach *Natur, Figur*?

† **Fiskal** m.: gerichtlicher Vertreter des *Fiskus*, s. d. ‚Bin auch noch von nymants angefochten worden, dann von des röm. Reichs Vischal bin ich zu Recht erfordert' Gvbeil. 244. — Fiskal-amtsverwalter m. Birl.Rw. 47. — Fiskal- und Criatial-amt n.: wt. Behörde unter der Süss-Oppenheimerischen Finanzverwaltung 1736f./Wintt. 71. — Frisch 1, 276. Swz. 1, 1169.

Fiskator s. *Vesikator*.

Fiskus m.: Staatskasse; von älteren Beamten noch gebraucht. „*Fisikus* OA. K0.ᵉ — Lat. *fiscus*.

* **Fislocher** m.: „*V.* bäurischer Mensch; Bewohner von Ravkappelᵉ Ravringg. — *Fisiloch*, engl. *fitlock* Haare am Fessel des Pferdes Gr. 3, 1092. Swz. 1, 1080?

Fisole s. *Fasole*.

fispernⁿ *-šp-* schw.: 1. rasche, leichte Bewegungen mit Händen oder Füssen machen Oab. Ch. 122. Hin und her fahren Schm. LrOBalzh. Mit den Händen auf etwas herumfahren „ganz Wt.ᵉ Mit der Hand suchen ChTief. „Lange Finger haben GAObertᵉ. Dazu: Fisperle¹ᵇ n.: unruhiges Kind Sigm. — 2. * lispeln TirNess. — Beide Bedd. sind vereinigt in den Angaben ‚herumfahren, dass es einen raschelnden Ton gibt, z. B. von einer Eidechseᵏ (o. O.); ‚sich schnell und mit leisem Geräusche fortbewegen' Schm. 193. — 1 und 2 ferner B. 1, 774. Swz. 1, 1107; 2: Lex. 96. Es liegt nahe, 1 und 2 zu identificieren; doch vgl. zu 1 *vesperen* 5, zu 2 *bisperen (w-)*.

Fissel s. *Fessel*.

fissen s. *fischen*.

† **Fist** m.: leiser Furz. ‚Geh umb dich nit einen F.ᵗ Tnetz 8511; falsch erkl. „Fäustling'ᵉ. „Er gäb einen F. um den Bürgermeisterᵏ Aug. 1553/Zfs. 4, 211; s. a. *Fischhaus 2*. ‚Wie haistu? bistu Fist von Zimbern (also hat der alt Herr geschworen) oder Lappenfist, sein Son?' Zchr. 1, 251. S. a. *fisten, fistlich*. — Vgl. *feistlen*. OS. *Fisthalde*? — Schm. 384. 1811. B. 1, 777. Lex. 96. Swz. 1, 1123. Höfl. 149.

Fistel, Pl. Fistlen f.: wie uhd. 1. Eiterkanal. F. ist ein Geschwer oder Schaden, der eine harte, dicke Haut um sich hat, tief und lang im Leib mit krummen Gängen schleift, hart zu beschliessen und zu heilen ist' Wirs. S. a. *fistulieren*. — 2. Fistelstimme. — Beide Bedd. nur in gebildeter Sprache. — Lat. *fistula* Röhre. Swz. 1, 1123. Höfl. 149.

† **fisten** schw.: ‚merdare' Aug. 1512/Dp. 579. — Klg. *pedere*. s. *Fist*. Schm.O. 1811. B. 1, 777 Lex. 96.

fistlich Adj.: von einer Krankheit beim Pferd. „Was krottig, f., wurmigt, hauptsürtig ist, als worunter überhaupt alle unheilbare Unsauberkeiten, z. E., Krebs, Löcher an denen Ohren, Kinbaken, Schlauch und Eiteren verstanden werden' TcMülhm 1795/RrGml. 14, 78 (Kz. 15, 267). — Unklar, worauf ‚wormute' sich bezieht. Jedenfalls von einer faulen, vereiterten, verjauchten Stelle. Der Form nach eher zu *Fist* als zu *Fistel*.

† **fistulieren** schw.: refl., eine *Fistel I* bilden. ‚Wann ein Gaul wund und ime der Schaden innerthalb 40 Tagen nit heil wurd, so fistuliere sich dieselbig Wunde' Seuter.

Vit s. *Veit*.

fital s. *fatal*.

Vitalis „*Vitalle*ᵉ Hegil.: Name des Heiligen (28. Apr.) und geleg. kathol. männl. Taufname.

Vitriol *f- ~* m.: wie uhd., schwefelsaures Eisen(*grüner*), Kupfer- (*blauer*), Zink- (*weisser*) Oxyd, ‚Weissen V.' Seuter. — vitriolisch Adj.: vergnügt, heiter WsBergatr. Woher diese Bed.?

Vitrull f.: *Den ist eⁱⁿ alte V.* Ulm.ᵉ/Zfdm. 6, 244. — Geleg. Contam. von *Schatull*ᵉ und *Vitriol*?

Vitsch: in der RA. *hinnen f. und hinnen fätsch* UkMitt.; — ? Nach neuerer Angabe = hinten und vornen nichts'.

Fitsche f *fitš* EnRup., *fitša* RoUtt. f.: Rettich-, Gemüsebohl. S. a. *Futsche*. — Zu *fitschen*, s. d.

Fitsche II s. *Futsche* II.

Fitsche-fätsche n.: 1. Geschwätz. ‚Sich inskünftige vor dergleichen Fitschefetsche gänzlich miessigen' Aul. 1689. „Larifari, um Rn.ᵉ/Aul. 10, 178 (der Artikel ist unklar gefasst). — 2. ‚schlechtes Mensch Aul.ᵏ, ohne Beleg. — Wohl † Sch.O. 394. B. 1, 779.

Fitschel f.: Geige (o. O., wohl nur verächtlich. s. *Fitschler*). — Aus *Fidel* und *fitschen*.

fitscheⁿ *fi-* schw.: reiben En. Staub abreiben RoEmerf. (und sonst); Kleider abreiben, abrutschen Rt./Wagn. 38. S. a. *ab-*. Mit dem Messer auf dem Schleifstein RnDürrw. Rettiche, Kraut udgl. hobeln En., s. *Fitsche* 1. „*Fitschen, fitschlen, fitschefatschlen* mühsam mit einem stumpfen Messer schneiden; überhaupt ohne Ernst und ohne Erfolg arbeiten; heuchein oder aus Verstellung schonend und zärtlich behandeln Ulmᵉ/Schm. 191. *Fitsche*ⁿ*fatle*ⁿ *(-ae-)* unnötig viel reiben, rutschen CwStammh. S. a. *fitschlen, futschen*. — Aus **fickesen*? Zu denken gibt die Form mit *w-*. — Lex. 96. Swz. 1, 1141.

fitschleⁿ schw.: verbreitetere Form für *fitschen*, zw. Enzmündung Cw. Rw. Tc. Bal. Kt. Vgl. Journ. 1786, 7. 22. 1788, 9, 180. Zwei Dinge an einander reiben; z. B. mit den Kleidern an einander, an der Wand, mit dem Bogen auf der Geige (s. *Fitschel, Fitschler, Gefitschel*). Trans. *ab-, durch-, ver-*. „Mit den Fingern spielen RsSeehr.ᵉ *‚Deur hämmerlet und fitschlet und rifflet noo aⁿ deim Rührfass rum, bis a Butterbrod geit'* Neffl. Org. 212. Kleine Stücke abschneiden BalOstd.; s. a. *herum-*. Anderes s. *fitschen*. — Fitschler m.: Geiger (o. O., wohl nur verächtlich). — Lex. 96. Els. 1, 159.

? **Vitther**: ‚Es soll Niemands in Vitther fahren, dann die, so ZehendGarben in das Gottshauss führen' SchdAdelb. 1502/R. 14; unklar, muss verlesen sein, viell. für ‚Gitter'?

Fittich s. *Fettach*; Vitus s. *Veit*.

Digitized by Google

Vitz, Vitze, Vitzer s. *Vinzenz.*

fitz- s. a. *ritz-*.

Fitz(e): 1. **m.**: leichter Schlag mit Peitsche, Gerte, = *Fitzer 2 b.* Bezeugt Buck (*Pfitz*), RavRingg. (*Fitz*), Reis. 2, 375. 698 (*Fitz*). Scheiv. 222 („*Fitza*"). — 2. *R* (Genus?): *Fiz* Garn, Gaunerspr. Pfeilld. 1820/ Klugk 1, 339. — 3. *Fitze* f. a. Geisselschnur Wa Egl. — **b**, eine bestimmte Anzahl Fäden beim Abhaspeln des Garns, mehrere Fäden machen einen *Schnekler* Schm. 294. — Frisch 1, 270. Adel. 2, 175. B. 1, 781. Swz. 1, 151. Els. 1, 161.

Fitzeler s. *Mädleins-, Orenfitzeler.*

Fitzel-tag m.: Tag der unschuldigen Kindlein (28. Dec.), wo Kinder die Frauen und Mädchen ihrer Bekanntschaft mit einer Rute *fitzen (1),* um Lebkuchen zu bekommen Kvb./Schm. 193. — B. 1, 781.

„Fitzelwein" s. *Visits 3.*

fitze[n] *fitsa* (p-f-, fixe[n], s. u.) schw.: 1. mit der Spitze einer Peitsche, Gerte odgl. einen leichten, aber scharfen Schlag geben; mit und ohne Obj. Wohl allgem., Journ. 1786, 7. 22. Fulda 95. Schm. 193. Reis. 2, 698. Vtl.Wb. 30. Erde 34. Ein Wagenpferd *f.* zum Antreiben, nicht Strafe. *Ei[m] 's Fädle f.* ‚Die Pariser Fischweiber ... rühmen sich ... wie vielen Nonnen und aristokratischen Damen sie den Hintern voll fitzen' Schub. Chr. 1791, 295. Zum trans. Gebrauch vgl. *verf.*; *ei[m] en 's 'nauf f.* Spec.: das Streichen mit Gerten, das die Kinder am Kindleinstag (28. Dec.) um Nüsse oder Kuchen üben Bergau. Donaum./Aug. 149. 162; auch *anfitzen.* S. *Fitzeltag.* — 2. „Seitenhiebe" austeilen. Der Pfarrer hat den und den in seiner Predigt *g'fitzt* RavRingg. — 3. reizen Schm. 193. ‚Lass mich ongfitzt, du voller Zapf' NFreschl. 125. — 4. betrügen (o. O.). — 5. stolzieren, hoffärtig tun, Staat machen Se. Bal. Ho. Sigm. Verbreiteter das Subst. *Fitzer 1.* Wohl hieher: ‚Die Natur hasst das F. (intricare), Vermenteln, Gleissen, und bekompt vil glücksaliger, das mit keiner Kunst ist gefälscht und geschwecht' SFrank; s. Anhl. — S. a. *fitzlen*; vgl. *füzen.* — Nahe liegend ist die Bed. von *f.* und *flitchen* auf altes **fickezen* (vgl. die Form *fizen*), doch vgl. *fetzen. Pfitze[n]* ist mehrf. bezeugt Oää. Eh. Lp. Bi. Ws., minder gut Rh. WsLöw.; *fixe[n]* BlSchelhl. Eh Schleeht. — 2—4 erkl. sich aus 1; 5 vom *F.* mit einer Reitgerte odgl.? die Stelle bei SFrank passt mehr zu *ff.* wischen. der Maurer mit dem Sprengpinsel[4] (nicht als schwäb.) Fulda 95. — ONN. wie *Vitzäcker, Fitzenriedle, -weiler* kaum hieher. — B. 1, 781. Schöpf 139. Lex. 96. Swz. 1, 1152. Els. 1, 161. Schmidt Els. 103. Stb. 35. Meis. 28.

Fitzer m.: 1. pers., fem. Fitzeri[n]: hoffärtiger Mensch, Stutzer. Bezeugt zw. TuTross. Ho. BeBönn. Ulm. Sa.; Zehm. 3, 58. Wagn. Rt. 40. Vgl. *fitzen* 5. — 2. sachlich. **a.** kleine, dünne Gerte Ulmsöff. Peitsche, Händlerspr. Kullertal/Klugk 1, 435. — **b.** Akt des *Fitzens 1*; leichter Hieb mit Peitsche, Gerte odgl. Gern Demin. Fitzerle[in] n. *Einem einen F., ein F.-le[in] geben; e. F. kriegen* u. ä.; sammt der Nebenform *Pf.*, s. zu *fitzen*, so verbr. wie *fitzen 1.* Vgl. Aceru. 3, 66. Weitsr. 1, 209. S. a. *Fitze 1.* — Schöpf 139 (= *F.*). Lex. 96 (*F.*). Swz. 1, 1153 (1. 2). Els. 1, 162 (1. 2). Meis. 28 (*F.*).

fitzle[n] schw.: = *fitzen.* Im Compos. *aus-*: Unser Herrgott weiss wohl, warum er der Geiss den Schwanz nicht zu lang hat wachsen lassen, *sie tät sich su[st] di[e] Auge[n] ausfitzle[n]* Buck.

Fitzlibutzli m.: Name des Teufels. Da und dort, z. B. Ew. — Verbreitete, an *Butze* angelehnte Entstellung des altmexikanischen Gottesnamens Huitzilopochtli; Swz. 4, 2011.

† **Vitztum** m.: Statthalter. ‚Dem Bisschofe . . . oder sinem Vitztume oder sine Kameraer' AugStr. 19. ‚Do der Vitztum nicht Holtz wolt her lauzzen' Arg Chr. 1, 26. ‚Der Brivefs der Vitztums von Baruch' 37. ‚Des Vicztúms Schwager von Auschaffenburg' 53. ‚Den warf der alt Herzog uf zů sinem Vicztumb seins Lands' 122. ‚Witzzthumb in Oesterreich . . . oberroster Secretari' 4, 269. ‚Sein Vicedum des Lands' 5, 311. ‚Ward dem . . . Margraffen zů Prandenburg das röm. Reich befolchen als ain gewaltiger Fitzdum in disen Landen' 322. — Lat. *vicedominus.* ON *Vicedoms Hofgut* Lind./Bod. 27, 86. — Sch.O. 1811. B. 1, 852. Schöpf 780. Swz. 1, 1154. (Els. 2, 988 *Fitzedomine!* Ausruf.)

vivat *fifát* Interj.: ‚er lebe[!e] ‚hoch[!e] Auch auf mehrere Personen ausgebracht. Allgem. *Noch e[r] Vivätle[n] hoch!* geleg. — Vivats-fetz[e] m.: Hauptlump, Schimpfw. St./Haeser 32. — Vivats-lump m.: dass. Tü. Ulm/Zehm. 4, 40. — Lat. *e, er lebe*[t]. „*Vivatzwergel*", Angabe o. O. und ohne Erklärung.

fix *fiks* Adj. Adv.: rasch, gewandt. ‚Das seltsame Ding . . . Erklärte der Mann so f., als ob's ein Uhrwerk wäre' Wiel. Alleinstehend selten. *Fix und f.* vollkommen fertig; allgem., bes. = *fertig 2 a* ‚bereit, gerüstet', s. d. *Ausse[n] f.* (*g'fixt* RwNeufr.) *inne[n] nix* von leerem, prahlendem Schein; verbr., Oab. Cr. 128. *Unten n. und oben f.* Lp. S. a. *gefix.* — Aus lat. *fixus* fest mit ähnl. Bed.-Wandel wie *fest B.* — B. 1, 780. Swz. 1, 1143. Els. 1, 160. Meis. 28.

Viz, Vize, Vizenz s. *Vinzenz.*

Vize *fitsə*; das lat. *vice* (sc. *alicujus fungens*), Stellvertreter; pop. in einigen Bildungen. — Vize m.: 1. *V.*, auch *Pf.* der beste Schüler, der in Abwesenheit des Lehrers aufzupassen hat RöErt. — 2. = „Vizefeldwebel" Soldatenspr. — *R* Vizehus m.: Assistent des Herbergvaters, Verbrecherspr./Vjh. N. F. 16, 67. — Vizedom s. *Vitztum.* — * Vize-fändrich m.: Amt beim Fastnachtumzug SontnOberstauf/ Reis. 2, 61. S. *Fändrich 1.* — Vize-mesmer m.: Stellvertreter des Mesners EbEmerf. — Vize-sprecher m.: Vertreter des Stubencensors in den wt. Schullehrerseminarien. — Vgl. B. 1, 852.

Vizinal-strass[e] f., -weg m.: Nachharschaftsweg zwischen 2 Ortschaften; von diesen, nicht vom Staat zu unterhalten, daher witzig entstellt *Vizional-* (lat. *vitium*), *Pfützional-*.

fl- s. zu *pfl-*.

flach: wie nhd. 1. Adj. ‚Der Handel liegt wie ain flachs Land' so eben HWFrs 1535/Zorn. 37, 297 (s. a. *Flachsland*). ‚Der Altar hat gehabt ain gemahlites flachs nideres Täffelin', ‚Mit flachen Gemäldt ussen und innen', ‚Mit ingeschnitten Bildern und flachen Gemäldt', ‚Von flachem Gemeld, das verweist ist', ‚Das nider alles Flachgemäldt' Bi. XVJ/Al. 17, 103. ‚Zween Carfunckellstein . . . so gross alss ein zimmlich Hennen Ey, doch umb etwas flacher' Schickh. H 262. Mod. weniger üblich; dafür *eben A 1 a.* *„Des leit auf der fl-e[n] Ha[n]d* Ulm[s]/Zehm. 1907, 282. *„Fläh ackern* flach ackern WgHolzl.[s] — 2. *R* subst. *Flach* Feld, Jen. GammTrocht. XVIII/MvHz. 38, 92. Jaunerw.

293. — FLNN.: *In den Flachen; flache Aecker; Flach-äcker, -bach, -feld, -ziel; Flachenacker, -äcker, -berg. Obere, untere, Wester-Flach. Flachl, Flachtheim* hieher oder zu *flechten*? — HALT. 460. SCHÖ. 394. B. 1, 784. SWZ. 1, 1159. ELS. 1, 163. MEIS. 29.

Flachangel s. *Angel 4.*

Fläche *-ē-, -ĕ-*, Plur. *-ene* LPBronn. f.: wie nhd. Von der hohlen Hand; ‚So wirdt die Hand gemeinlich in 2 Stück abgeteilet, als in die Flachen oder Gaffen [s. *Gaufe*] und Finger' WMB. ARZN. 456. Oberfläche; ‚Uf der Flech diesser Zen Flüss Kochen und Bieler' WIDM./GQ. 6, 82. — Was heisst: *Du lumpiger Maurer mit deiner Fl-e Wirst doch nicht meine*, *dass i-ch di-ch soll möge*? CRTief.? — FLNN.: *Flüche, Flächenäcker.*

flächen *-ē-* schw.: Steine fein behauen BALOstad.

flächlinge Adv.: flach. ‚Zuckt den Stecken ... herfür, schlecht den dem Son flechlingen übers Gehurn' ZEMB. 1, 488. ‚So soll er alsdann mit dem Model flächlingen wider dargegen trucken' WT. 1655/R. 13, 201. Mod. o. O. — SCHÖ. 395. SWZ. 1, 1159. ELS. 1, 163.

Flachs *flāks* (*-ks* zw. OE. u. MG., Ggr. Karte 20); *flās* W. SW. S. (s. u.); Plur. Flächse *flęks* (*-s*), bzw. *flęs* m.: 1. ‚Flachs', linum usitatissimum, vgl. MARTENS 84. GRADM. 2, 215. ‚Linum vulgo dicitur *Fl.*' XIII[./Tüpfele 5, 4; vgl. 2, 226. ‚Daz geschlagen Ror wirt er nit zerbrechen nnd den riechenden Flachs verlescht er nit' Mt. 12, 20/BIB. 1, 44; ‚linnm fumigans'. ‚Fl., von ettlichen Lein geheyssen' 1543/LFUCHS 178. ‚Arbait, so den Frauen mit Fl. beraiten ... zugeburt' LAUBHAUNSB. 1480/VJH. N. F. 5, 27. ‚Sobald der Fl. aussgeropft und an die Garben bunden, soll der Fl. mit den Bollen, die zehendt Garb, zu Zehenden gereicht werden' 1554/Gq. 1, 401. ‚Fir Flax ist Kauder gesponnen' 1642/STEIFF 577. — Den Fl. (der Same heisst meist *Lein*) soll man säen 100 Tage nach Neujahr SALLAID; an St. Bonifaz (14. Mai) CRGROSS.; am 13. Juni EHALTST. OStad. *St. Barnabas* (11. Juni) *Sät de-r Fl.* SCBINSD. *Wenn's Linde-rlaub ist wie ei-ne Katz-, Bauer, nan sär deine Fl.* MOSONTH.; *Man darf net Fl. säe-n, bis der Veit* (15. Juni) *sei-n Häfele-n ausgeleert hat* EWWÖSS. Wenn der Bauer Fl. sät, muss die Bänerin einen *Eierplatz* machen, sonst gerät er nicht GWWALDST., vgl. VTH. 2, 424. Segensspruch am Magdalenentag (22. Juli): ‚Ich grüsse dich, Fl., Dass du recht schön wachs't, So lang als wie 'ne Weide, So schön als wie 'ne Seide, So fein und so klar, Wie der Maria Magdalena ihr Haar' KÜOKess. *Lange Eiszapfe-n, langer Fl.* GSBöhm. BLSciss. WSSteinh. Wenn es an Fastnacht noch viele Eiszapfen hat, gerät der Fl. SALloh. WSSchuss. *Lichtmess* (2. Febr.) *hell und klar Bringt viel Fl. im Jahr* RBEmerf. (Vgl. *Flachsjar.*) *Wenn an L. der Dachs ausgeht, Dann gewiss der Fl. gerät* CRTief. *Helle L., dunkle Fastnacht, dann gerät der Fl.* WSSteinh. *Schön Wetter an Fastnacht, dann gibts viel Fl.* EWSTÖDTL; *An Fastnacht Sonne-nschei- ist gut für Fl. und Lei-* CRTief.; sonst aber ist meist schlechtes Wetter an F. günstig für Fl., s. *Fastnacht 1*, Gq. 1, 93. (Dazu noch: *Wenn der Fl. gedeihen soll, muss es an Fastnacht regnen, dass die Zaunstickel tropfnen* CRWest.) Wenn man am Fronleichnamsfest auf die Strasse gestreute Blumen und Pflanzen in den Boden tritt (d. h. bei schnutzigem Wetter), so gerät der Fl. EHAlth. Wenn man den Flachsacker in lumpigen Kleidern bestellt, so gedeiht der Fl. CRTief. *Wenn ma- de- Lei- z- Morge- sät, na- blüht der Fl. z' Morge-, wann ma- -n Nachmittags sät, na- blüht er Nachmittags* EWWöss. *Flix, flax* [*= flack- es?*], *Dass mei- Fl. Ueber 4 Elle- wachs-* rufen die jungen Paare über den brennenden Holzstoss beim Sonnwendfeuer AUG. SCHW. 2, 119. ‚Das Beten um Fl. ist allen schwäb., besonders oberschwäb. Sunwendfeuern eigen' AUG. 159. *Vor Georgii* (23. April) *e-r- Fl., nach G. e-n Flächslei-n* OSWINZ. Soll der Fl. lang werden, so muss man auf den noch zarten Pflanzen mit den Knien herumrutschen oder Kinder darauf nich herumwälzen lassen WALHOH. *Trete- mi-ch, knie- mi-ch bis i-'s Bluh' Und lass mir na- e-n Ruh-* sagt der Fl. REIS. 2, 650. *Sä- du mi-ch früh oder spat, Du weisst doch net, wie i-ch grat-* EN OStad. *De- Fl. mu-- ma- spéée-* (?) ‚man bekommt nach seinem Anbau wenig Getreide' EWWöss. So oft man den Fl. in seinem Wachstum besucht, soll man ihn schelten, dann wird er recht lang CRTief. *Wenn der Fl. net 9mal e-n Weiberfädle sieht, na- wird er au-h nix* man muss fleissig grasen GOEHATT. *Vor'm Frauetag wird der Fl. grau, nachher rot* EWWöss. Rätsel: *Brau- -nei-, grau -raus, Und e-n blau-s Tüpfele-n dru-f 'nauf* WSESS.; *Brau- unter, grün auf, blau obe- drauf -nauf* SAMoosh. *Wann-s viel Frauegarn gibt, na- gibt-s 'n gute- Fl.* eb. *Fl. und Wei- Könne- net bei einander sei-* FKRelch. *Wenn der Fl. grät, grät der Wei- net* GERLANG. *Kurzer Fl. gibt au-h lange Fäde-* SPFRITTL. *Der kurze Fl. gibt grad- noch Kindshemdle-n* EB.; langer *gibt Wiege-bändel* SABoms. *Wi-ll d-e Fl., Liech- im Saft* TUNeuh. *Liecht ma- de- Fl. im Gsaft, Hat ma- de- Reist- im Sack* GSBöhm. *Wenn der Fl. blüht (-rblüht hat), macht er no-h 7* (9 GOEHATT. NZALTZL.) *Sprüng-* GSBöhm. EWWöss. *Der Reif brennt -m Fl. di- Haar- net weg, sondern -ma- er wird wergig* EWWöss. Wenn die Heuwägen leer heimfahren (d. h. wenn es in der Heuernte viel regnet; Wenn die H. tropfen ROBuch.), gerät der Fl., verbr. — Wenn der Fl. geerntet wird, wird er zunächst *auf die Haufen gesetzt*, dann *geklopft*, *gerifflet* zur Gewinnung des Samens; dann *(aus)gespreitet*. Nachdem er *aufgehoben* und heim geführt ist, folgt das *Rösten*, *Darren*. Wenn man ihn *zur Röste breitet*, soll man an jede Ecke des Platzes ein Kreuz machen, damit er beim *Dörren* und *Brechen* nicht in Flammen aufgeht CRTief. Es folgt *brechen* II (vgl. *Breche*, *Brechagen*) und *schwingen* (s. a. *dechsen*; ‚gedoxten Flax' AUG. 1671/AUG. 121). ‚Ein alter bekanntlich weit verbr. Branch war das *Flächslereibe-*. Kam während des *Brechens* ein bekannter Herr ... an der Hütte vorbei, so wurde er aufgehalten, und eine der jüngeren Brecherinnen trat ihm eine Hampfel Fl. schütteind oder reibend entgegen und sprach: ‚Ich schüttle dem Herrn den Fl.' oder in Reimen ... [s. *Agen*; ‚*Mögen's net 's Flächle reiben?*-' AUG. 162]; der also gehemmte hatte einen Beitrag in die Kasse zu steuern, wodurch er frei wurde' REIS. 2, 371; vgl. WACK. BAW. 22. NRV. AUG. 19, 26. Der also angebettelte ist dadurch *ins Flächsle-n gefangen* HOHERM. *I-h han gute- Fl., der quillt unter der Breche* EWWöss. — Nachdem er dann *gehechelt* ist, kommt er auf die *Reiste* und

Digitized by Google

wird nun zu Tuch verarbeitet. *Wohl g'hechelt gibt gute^n Fl.* Sa./So sper. 241. Das *Flachsspinnen* als Frohn z. B. HLeBonf. 1634/Knapp g. B. 137. Lau Haunsh. 1630/eb. 321. Das *Flachsrosen* „als Gerechtsame von Augsburgern in älteren Vergleichen“ Aug. 162. — Andere RAA.: *Ma^n spinnt de^n kurzen Fl. an einand^r, dann gît's au^ch e^n langs Trumm* KetWeitn./Reis. 2, 649. *Der hat Aexerg ^rkriegt statt Fl.* ist betrogen NaEbh. Wöllh. Mit einem *in Fl. fahren* ihn ins Irrenhaus führen („gründet sich auf einen Vorfall“) HoNatth. *Wo g'nug ist (Wer g'nug hat* OePfed.), *feuert ma^n mit Fl. (brennt ma^n — ei^n)* verbr., vgl. Schm. 630. Neffl. 469. Wenn etwas zerbrechliches hinab fällt, sagt man *Hurrax-dax Hanf und Fl.!* BtBell. *Die hat e^n Härle^n wie Fl.* HerPfaff. — 2. Flachsfeld, bes. im Plur. *Flächs^e*, im W. verbr. — 3. andere Pflanzen. *Wilder Fl.* **a.** Leinkraut, Linaria vulgaris. ‚Lynkraut; auch Flachsskraut, unser Frawen Flachss, wilder Flachss [‚Wildflachs‘ Wirs.], Krottenflachss, Nabelkraut, Harnkraut‘ 1543/LFuchs 207. Vgl. Zfdw. 3, 301. — **b.** Neslea panniculata Alb/Jh. 1890, 299. Losch 20. — 4. „ein ‚Fl.‘ am Schlitten, Malerei?“ Aug. XVI/Aug. 162. Nicht vielmehr zu *flach*? — 5. *R* Ware, Händlerspr. Killertal/Reis. 12; jen. RtEn./Vjh. N. F. 13, 206. Ware, Tuch, Zeug, Stoff Killertal/Kluge 1, 435. *Lange^n Fl.* Ellenwaren, Händlerspr. Hegn Jnng. Hemd; jen. NerSchlossb. HdBurgb. Gm./Kluge 1, 482. *Fl., Flächsle* Mark (Geld) HoLütz./eb. 1, 484. OgPfed./Vjh. N. F. 13, 210; s. a. *Flucks*. — Für *Fl.* herrscht in fast ganz Oschw. und in dem nördl. OA. Ulm *Werg*, vgl. Ggr. § 8, Karte 25 (*Har* reicht nicht mehr in unser Gebiet); näheres s. *Werg*. ‚Der Fl., in allen Zuständen *Werg* genannt, das Wort *Fl.* kennt man in Oschw. kaum‘ Aus Schw. 2, 352; in solcher Ausdehnung wohl nicht ganz richtig, da eines Teils *Werg* (s. d.) an verschiedenen Orten verschiedene Perioden von *Fl.* bezeichnet, anderen Teils *Fl.* in grösserem Umfang bezeugt ist, wobei immerhin schriftspr. Einfluss möglich. Zur Form: *flâs* × *flaks*, fast gleich wie bei *wachsen*, vgl. Ggr. § 15, Karte 20. Vgl. Hausl. 2, 255. Schm. 194. Oab Bal. 140. Veit 1, 18. — Fl.NN.: *Flachs*; *Flachs-acker*, *-äcker* (nach Bahing zumal in Wr.; *äusserr, innere Fl.*), *-beet*, *-bett*, *-berg*, *-burren*, *-fälle*, *-garten*, *-grund*, *-halde(n)*, *-klinge*, *-kürze*, *-mad* (Aug. 334), *-platz*, *-rain*, *-rösen* (Mirdel 48), *-teich*, *-teile*, *-wald*, *-wasen*, *-wasser*, *-wiesen*. — Dr. 580. Sch./O. 1812. B. 1, 785. Schöpf 139. Swz. 1, 1165. Elb. 1, 164.

Flachs-acker m.: wie nhd. Häufiger *Flachsland*; vgl. *Flachs 2*. Wenn man den Fl. in lumpigen Kleidern bestellt, gedeiht der Flachs CbTief. Auch Fl.N. — Flachs-ader, Flächs-ader (Aubr.) f.: Flechse, Sehne. ‚Erdbech mach die Fl-n steiff‘ Bach. Boll 1, 55. ‚Wann die Flachs-Adern und Nerven inn den Gliedern eingeschrumpffen sein‘ eb. 2, 551. Vgl. *Flechse*. — Dr. 580. B. 1, 785. Schöpf 139. Swz. 1, 86.

Flachs-boll^e *-ō-*, Plur. *-e^* f.: Samenkapsel des Flachses, vgl. *Bolle 5 a*, *Leinbolle*. ‚Nimb Flachsbollen, darinn der Leinsat nit scy, lass malen‘ Seuter. Vgl. Reis. 13. — Flachs-brech^e *-é-* f.: = *Breche 1*, *Brechet 1*; Simpl. häufiger. — Flachs-brief *flâsbr.* m.: der Flachs an der Kunkel Oab. Bal. 147.

Flachs-darr^e *-ă-*, *-därr^e -ē-* GmWeil. f.: *Darre 1* zum Dörren des Flachses. (Vgl. Fl.N. *Flachsdorrplatz* Mirdel 48.) — Flachs-dock^e *-ŏ-* f.: = *Docke 2*, Bündel gehechelten („oder wenigstens gebrochenen“) Flachses (o. O.). Uebtr.: zartes Kind mit flachsweichem Haar nach ders. Angabe.

Flachse s. *Flechse*.

flachse^n schw.: Flachs pflanzen, Lein säen „Swv.“ Alb/Schm. 194. „*Flahsa* Flachs säen“ Tu.Baar 1787.

flächse^n *flĕ̈xĕ̈*, *flĕ̈xĕ̈ (-ə)*, s. *Flachs* Adj.: von Flachs, „flächsern“, verbr., vgl. Kauffm. S. 54. Reis. 2, 686. Veit 1, 18. Vgl. *flächsig*. ‚Hänfen oder flächsen Werck‘ Wt. 1660/R. 13, 357. ‚Den Erzdümmling mit flächsenen Haaren‘ Moer. Id. 52. Uebtr.: *Meine Kinder sind auch fl.* so gut wie andere Frk. *Ein fl-es Mädle^n* zart, schwächlich BrGrIng. — Dr. 580. Swz. 1, 1165. Elb. 1, 164.

† **Flächserin** f.: Flachsarbeiterin. ‚Besunder setzen wir Flechserin, die Werke plǒwent, brechent, schwingent oder machent‘ Ulm 1425/Gq. 8, 181. — Anders Swz. 1, 1165.

Flachs-fisel *-ĭ-* m.: flachshäriger Junge Fulda 95; flachsbärtiger [sic] Jüngling, karger Mensch, Einfältiger Schm. 193. S. *Fisel 5*. — *F* Flachs-frau f.: *e^ne alte F.* ein abgeschmackter Mensch Oab. Nk. 121.

Flachs-hechel *-ĕ-* f.: wie nhd.; *Hechel* zum Kämmen des Flachses. ‚3 Flachshechel‘ GerNess. 1619/WFr. 9, 393.

flächsig Adj.: = *flächsen* AaAdelm. GmWell. *Ein fl-es Hemd*. Uebtr.: *Ein fl-es Kind* zartes St USielm. — Dr. 580.

Flachs-jar *-ō-* usw., s. *Jar* n.: Jahr, in dem der Flachs gut gedeiht. *Lichtmess hell und klar Gibt e^n gut's Fl.* EnAltst. LrSchwend.

Flachs-kraut n.: Leinkraut, s. *Flachs 3 a*. — Dr. 580. Frisch 1, 273. Adel. 2, 180. Els. 1, 529.

Flachs-land, Plur. *-länder* n.: = *Flachsacker*; s. a. *Flachs 2*. Auch Fl.N. und Fam N. ‚Ain Agger an den Flachslendern‘ RbBühl 1373/MHoh. 593. ‚In den Flachslendern‘ eb. ‚Das Flaschlant‘ eb. 591. *Der ist wie e^n gut's Fl.* recht faul EnStett. *Sich hinlegen*, *hinliegen wie ein Fl.* GaGeif. EwWöss. — Flachs-liechet m.: das *Liechen*, Ausziehen des Flachses. ‚Etliche Soldaten haben den H. Secretarium bis aufs Hemmet bei dem Fl. hinter dem Forst ausgeschleift‘ Ulm XVII/Zfs. 3, 201.

† **Flachs-manger** m.: Flachshändler. ‚Flaxmanger‘ Aug. 328. — † Flachs-markt m.: *‚Flachssmarck* linarium‘ Aug. 1512/Dr. 580.

Flachs-reiste f.: „*Reusten* ein oder ½ *ß* Flachs oder Hanf zusammen gewunden. *Fl.* ein mürbes Brot auf die nemliche Art geformt Hohenl.^/Journ. 1788, 7, 54. — Vgt. Dr. 580. Frisch 1, 271.

Flachs-riffel f.: Instrument zum *Rifflen* des Flachses. „‚Flachsriffel‘ Hausrat“ „NFrischl. 35^. — * Flachs-rös^ *-rœ̈s* f.: Ort, wo der Flachs zur Fäulnis gebracht wird TirNett. — Flachsrosen s. *Flachs 1*

Flachs-salat m.: Montia fontana „Wt.“/Pritzel-Jessen. Martens 212. — Flachs-same^n m.: wie nhd. Gew. *Leinsat*. — Flachs-sat f.: Aussäen des Flachses; Zeitpunkt dafür. — Flachs-seide f.: Filzkraut, Cuscuta Martens 364. ‚Filzkraut, Flachsseiden, Dotter‘ 1543/LFuchs 131. ‚Flachsseiden, Filtzkraut, Todern, Cassutha, Cuscuta‘ Wirs. Vgl. Dr. 580. Els. 2, 327. — Flachs-spreite (-ai-) f.: Ausspreiten des Flachses RuEmerf. Auch Fl.N. — Flachsstüppich m.: *Stüppich*, Tonne, für den Flachssamen NerBallm.

Digitized by Google

„Flachs-tanz“ m.: *Fl.* Aug. 162, = ?

Flachs-verkauf m.: eine Abgabe, abgelöst 1836/ R. 15, 2, 1286. Sonst etwa wie nhd. — Flachs-vögele|in n.: „Ein . . . Kunststück aus einem Flachsvögiein, das sie anzündete und fliegen liess mit dem Sprüchlein: Flachsvöglein unterm Dach, Schläfst oder wachst?“ Wild. Jug. 14, 100. Ob sonst bekannt? — † Flachszehent m.: Abgabe in Flachs. ‚Flachsszehndt, der soll uff dem Acker verzehndt werden, soweit die Pfarr ist‘ HaReinsb. XVI/Gs. 1, 401. „Beim Flehn gab man entweder von jedem Viertel angesäten Lein 8 Handvoll geschwungenen Flachs, oder auf dem stehenden Flachsacker wurde je die zehnte Rute dem Zehntherren ausgemessen und stehen gelassen, er musste den Flachs selbst *liechen* lassen“ Buck.

Flach-tuch n.: ‚Weilen sie . . . schon von Alters her die Flach- und Futter Tücher . . . aus dem fünften Bund zu machen die Concession gehabt‘ Wt. 1725/ R. 13, 1276; vermutlich Tücher ohne Erhabenheiten, †? — Flach-zange f.: Zange, deren Arme sich in einer Fläche zusammenschliessen. ‚Ain Flachzangen‘ Hainh. 1617/Qs. 6, 293. — Flach-ziegel m.: wie nhd., flacher Z., opp. *Hohlziegel.*

Flackᵉ m.: kurz aufflackernde Flamme, = *Flackerer* Aerr. ‚Da lieff am Himmel ein grauwsam Zeichen umb, das was gestaltet wie ein Saul oder Trom und derselben gleich, brau und lies Flacken von ihm fallen‘ SFrank Chron. 1, 384.

Flackeleⁱˢ n.: Branntweinmass, ¹/₈ Schoppen Ew Wösn. — Ftz. *flacon.* B. 1, 786.

flackeⁿ *-ă-* schw. 1. ihnd., daliegen; allgem. südöstl. von Frk./Schm. 194. Ew. Gm. Goe. Gs. Mü. Don. Oschw. Bod. Allg. Tir. (dazu noch ‚Wurml.‘, welches?). Vgl. O.P. 1784, 2, 150. Journ. 1789, 8, 167. Klein 1, 115. Birl.Aud.Ma. 20. Scheif. 5. Alpeny. 29, 172. Lau 31. Dafür *„pa-ᵘ* CxHufen, *pflacke*ⁿ *-ā-* (neben *fl-*) Aam. Lp. 39, *„pflpaka* CxHofen“. Ein Messer *flacket* auf dem Boden. *Er ist ḥ'na'gheit und fl. ᵛbliebe* Lind. *Da flacket* die und die Ortschaft Aug. 162. Das Heu *flacket* auf der Wiese, zum Aufladen bereit Goe.Reich. Gs. Das Korn, vom Winde gelegt, *flacket aufe'nander* BErs. Meist mit tadelndem Beigeschmack (daher als „derb, grob“ bezeichnet Bm. 1, 53, 299. Reis. 2, 699); faul, untätig daliegen, herumliegen, vgl. Aug. 162. Oab. Lk. 44. *Wo flackst denn du? Der flackt den ganzen Tag auf seiner faulen Haut. Der flackt 10 Stund im Bett.* So schon alt: ‚So müssen sie am Sonntag zu Morgen im Bett fl., ausschlafen‘ Pflacher Pred. 36. Täglich seinen Magen Zu füllen und auf seinem Schragen Zu fl. wie bisher‘ Weil. ‚Fl. auf dem Ruhebett‘ eb. ‚Alle Götter laufen aus Fenster, Zeus allein bleibt ruhig auf seinem Sofa fl.‘ eb. ‚Die ruhig auf der Seite fl. und . . . zusehen können‘ eb. *‚Iatz flack derweil auf d' Gautscha ua“* Scheif. Ged. 63. *‚Wenn d' im Bött thuascht flacka‘* eb. 101. ‚Der Knöpflesschwab flackte noch im Bett und schnarchte so laut‘ Aurb. 2, 221. ‚Wann ihr als wie ein Klotz Zu lang im Bette flackt und schnarcht, so will ich haspeln‘ Aug. 224. Schwer, hart liegen Lkausn. Von Dingen: unordentlich herumliegen Mgegl. Der Backsteinkäs *‚flackt mir überzwergs im Magə‘* Scheif. Ged. 13. — Sich auf den Ellbogen stützen Ulm/Journ. 1787, 1, 49. Fulda 97. Klein 1, 115. Unanständig sitzen, sich hinlehnen Rubuch. Lrdellm. *Der flacket ᵇ'nei*ⁿ, *wie Baure*ⁿ *auf d'e Kornsäck“* Bi. Ws. Rav. *Der flackt ᵇ'nei*ⁿ, *als ob er de*ⁿ *Zins ᵛbracht hätt'* Fössl'pfront. Viel in Composs. wie *hin(an), herum, hinein fl.* — Auch refl. *sich fl. Jetzt flackᵉ ich mi*ᶜʰ *gleiᵉ in mei*ⁿ *Nest* Aug. 162. *Flackᵉ diᶜʰ mᵉna*ⁿ GmWeil. — 2. = *flackeren 1*, vom Feuer Tir. Rd. Eu. Lp. — 3. umher gehen o. O.; im Hundemarker gehen, von Kindern EsPfaub. *Da flackest allʷeil im Hemd ᵇ'rum.* Vgl. *flägen.* — 4. hasen, schlagen GmWeil. — Frisch 1, 271 (2). Adel. 2, 181 (3). B. 7, 786 (1). Schöpf 140 (1). Swz. 1, 1186 (2). Els. 1, 167 (2). Schmidt Els. 103 (2).

flacker Adj.: frisch, nicht zäh und nicht schwer, vom Wein Unterl.

flackereⁿ schw.: 1. wie nhd., lodern, flammen, wohl allgem. *Eⁱⁿ Faᵇˢᵉ ist bloss dⁱᵉ F., wenn er flackert* Tir. Flackleⁿ WsSchweinb. Flackerer m.: hohes, kurzes Aufflammen Aurb. ‚*'s Licht tut noᶜʰ eᶦⁿᵉ Fl., naᵉᵗ lischt's aus.* — 2. *„pflackere*ⁿ werfen Mem.: *so ins Gras pfl.* leicht ins Gras werfen“. — Vgl. *flacken.* — Df. 380. Els. 1, 167. Schmidt Els. 103.

„flackisch, flăckisch Adj.: schmutzig, unsaubre Aurb. 2, 329. — Zu *flacken 1?* oder zu *Fleck?* Schöpf 140 -a-.

flacklen s. *flackeren 1.*

Fladeⁿ *-ā-*, SW. *-ă-*; daneben Pfl- Buck m., Demin. Flädle|ⁱˢ *-f- (-f-)* n.: 1. Kuchen verschiedener Art. **a.** ganz dünner Kuchen aus schmalzgebackenem Teig, in der Grösse der Pfannkuchen, bes. im Demin *Flädle*ⁿ, wohl allgem. *„Flädle* dünne Kuchen, die zuerst abgeröstet und dann in Fleischbrühe gesotten werden“ Journ. 1786, 10, 327. *Flädle*ⁿ dann noch bes. die in lange Streifen zerschnittenen *Fl.*, wie sie für die *Flädleⁿssuppe* verwendet werden, allgem. Vgl. ‚Wie sie einmal zusammen Flädlein gebacken‘ Wild. 1, 102. *Wenn dⁱᵉ Haseᵉ Flädleᵉⁿ backeⁿ* wenn aus den Wäldern der Dunst aufsteigt (s. O.), s. *H.* — **b.** Pfannkuchen Hohenl. — **c.** Fleischkräpflein WsUEss. Eine Speise, die bereitet wird, indem man in Nudeinfleck gehacktes Fleisch, Grünes, Weissbrot und Eier einmacht und dies in siedendem Wasser kocht EnDett. Syn. *Strudel.* — **d.** Kuchen aus Mehlteig, dicker als die gewöhnl. Kuchen Steinl. Kirchweihkuchen, mit Knollen und Safran überstreuter Kuchen GmStrassd. ‚Kuchen‘ ScBinsd. Journ. 1786, 10, 327. Dicker Kuchen aus Teig, mit Kümmel, Salz und Fett überzogen TtDett.; vgl. *Fladleinskuchen.* ‚Ain erbeht Backhes wie ain Flad‘ Wtm./Gq. 6, 267. ‚Den Tisch bedöcken . . . Mit Flaschen, Schuncken, Käss und Fladen‘ Weckh. 1, 508. ‚Einer doppelten gebackenen Börte oder Fladen‘ EsDenk./Schmidl. 2, 109. — **e.** spec. der auf Ostern gebackene *Osterfladen*, z. B. Ew. ‚Uff den hailgen Tag zu Ostrau do het der Patriarch das Ampt und wicht do die Fladen‘ Arl. 1415. ‚Sag es der Kirche . . . nit dem Bischof, der Glocken und Fl-en weilt‘ Mälber 1530/Hartm. Alber 113. ‚2000 Ayer zu den Fladen‘ Osterfladen, geweiht und an die Pfarrgenossen verteilt En. c. 1550/Vjh. 10, 196. *„Palmen im Schnee. Fladen im Klee* CxGross.“, s. *Palme 2.* ‚Wettspringen der Kinder am Ostermontag EsSteinb.‘ Vgl. *Fladenritt.* — 2. übtr., weiche Massen von der Form eines *Fl.*; bes. Exkremente der Kühe, genauer *Kuhfladen.* Vgl. *Pflatter.* Viell. hieher *„Fürnsal ist eⁱⁿ Flättleᵉⁿ“* Spottvers. — 3. Wachs-

Digitized by Google

tafel TiRNess. — 4. dünner Strang, Lappen. ‚Nim Schaffwol, wie sie vom Tier komt, in Flädlen gekembt' WIRS. Arzn. 449. ‚Man sol auch den Mörser oder anders Geschir . . . mit einem dünnen Flädlin gestrichner Baumwol auswüschen' ch. 580. ‚Runde Flädlein' am Hals der Frauen ULM XVII/CHP. 620, 276. — FAM.N. *Flad.* FLN. *Fladlen-hof, Fladenholzlein* zu PERS.N., vgl. KR. WT. 4, 268. *Fladäcker, Fladenacker, -gwand, -rain, -ziel*; *Flatenziel*; *Kükfladen*. ‚Weinberg gen. Fichtlenmecher' 1390/GG. 7, 314, hieher? — DF. 580. SCH.O. 394. LEX. 97. SWZ. 1, 1167. ELS. 1, 165. SCHMIDT Els. 103. STR. 35. BEITR. 27, 294.

† **Fladen-bacher** m.: scherzhaft. ‚Wan ich dorft schreiben, wie es an im selbs ist; ich bin aber ain Fl., furcht, ich verprenn mich mit dem Schmaltz' WSH. XVI/BKR. 135. — Ob damals gew. RA.? sonst nicht zu finden.

Fladeⁿ-bachet f.: Backen des *Fladens* RHMöss. — Fladeⁿ-rittn m.: Wettreiten um einen Eierfladen an Ostern EwZippl. ‚Der *Fl.*: der Osterfladen, ein grosser Kuchen, den meist der Pfarrer backen liess und um welchen die ledigen Bursche um die Wette ritten. . . . Der Kuchen wurde gemeinschaftlich verspeist und dabei tüchtig getanzt und gezecht' OAB. NER. 84. Vgl. *Fladen 1 e.* — † Fladen-trächter m.: Trichter zum Herstellen von Fladen. ‚Ain Fladenträchterle und ain Muschellöffel' KPB. 1576.

Flader I m.: Ahorn, Maserholz. Vgl. MHZ. 37, 68. ‚Die Talheimer hatten nur das Recht, die *Fläder* zu hauen, sollten aber dabei keine *Stumpen* nehmen' ch. Scheint †. — DF. 580. SCH.O. 395. FRISCH 1, 371. ADEL. 2, 182. B. 1, 787. SCHÖPF 140. LEX. 97. SWZ. 1, 1168. ELS. 1, 165.

(**Flader II**) f.: etwa = Flugloch. ‚Wenn jnnge Immen zur Stelle und in die Stöcke gebracht, so vermache man ihnen die Fl., auch halb; offtermals auch, wann die Schwärme klein, lasse man ihnen das Fladerloch kaum den dritten Theil offen, damit andere Immen keinen Einfall thun' ‚altes Hausbuch XVI/AL. 11, 166; von wo stammend, ist nicht angegeben.

R **Flader** III (m.?): 1. Bad, Gaunerspr. GAMM Trocht. XVIII/MHZ. 38, 89. Badstube, rotw. ZFDK. 1857, 461. — 2. Händel, jen. PFULLD. 1820/KLUGE 1, 340. — *R* Fladerei f.: ‚Wäsche', Gaunerspr. GAMM Trocht. XVIII/MHZ. 38, 101. — *R* fladereⁿ schw.: 1. waschen, Gaunerspr. PFULLD. 1820/KLUGE 1, 346; Händlerspr. KILLERTAL/1, 435; Verbrecherspr. VJH. N. F. 16, 77. — 2. *„fladere, Fleppemalochen* rasieren' Gaunerspr. PFULLD. 1820/KLUGE 1, 343. — Vgl *pfladeren, flatleren.* — *R* Fladerer m.: Balbierer, Gaunerspr. GAMM Trocht. XVIII/MHZ. 38, 89. Doktor/ch. 91. Vgl. *Floderer 3.* — *R* Flader-fetzer m.: Bader, rotw. ZFDK. 1857, 461. S. a. *-schuri.* — LEX. 97. SWZ. 1, 1169.

Fladerhamen s. *Flederhamen.*

Flader-holz n.: Ahorn-, Maserholz. Ein Schreibtisch ‚von underschidlichem Holtz, alss . . . Fladerholtz, Lederholtz . .' HAINH./QS. 10, 115. Scheint †. — DF. 580. SCH.O. 395. B. 1, 787. SWZ. 2, 1250. ELS. 1, 165.

† **flädern**, älter -erin Adj.: aus *Fladerholz.* ‚Ein flederin Kophe' in einem alten Helfenstein. Inventar/CHP. 393, 850. ‚Under dem Tisch hültzine flädern Becher' HAINH./ZFS. 8, 87. — B. 1, 787. SWZ. 1, 1170. SCHMIDT Els. 104.

* **Flädersch**, Pfl- (Genus?): *„Pfl.*, eig. *Fl.* ILLERGAU: Floss, das innerhalb eines Rahmens aus Blöcken Bündel von Kleinholz einschliesst; urkundlich 1417 ‚Fleadersch' REIS. 2, 725. Vgl. *Flauder.*

R **Flader-schuri** (m.?): Schermesser, Gaunerspr. PFULLD. 1820/KLUGE 1, 343.

Flad-hengst m.: Spitzname der Leute von WAI GrHepp.: nicht erklärt.

Flädleⁱⁿs-kappᵉ f.: blaue Mütze mit Troddeln OAB. ULM 1, 450. Von der kuchenartigen Form. — Fladleⁱⁿs-kucheⁿ -ns- m.: = *Fladen* TÜDett. — Flädleⁱⁿs-pfannᵉ f.: niedere Pfanne zum Backen der *Flädlein.* — Flädleⁱⁿs-suppᵉ f.: Suppe aus *Flädlein (Fladen 1 a),* wohl allgem. Vgl. MEIS. 29. — Flädleⁱⁿs-teig m.: Teig für die *Flädlein (1 a).*

* **„flädle"** *-fl-* schw.: liebkosen, schmeicheln, speichellecken; *Fladen* backen' RAVRingg. — SWZ. 1, 1170.

Fladnschmacker s. *Fallmacher.*

‚flaibigᵉ s. *ewig 3, vil.*

‚Flaibleinˢ n.: Kleinigkeit WsSchweinh.' — Vgt. B. 1, 783; *Fleibm* Spreu. LEX. 97 *Fleid'n* dass.

flaige(re)n s. *fläu-.*

R **Flambo** m.: Hut, Händlerspr. KILLERTAL/KLUGE 1, 435.

R **Flame** (Gen.?): Schürze, Gaunerspr. PFULLD. 1820/KLUGE 1, 344.

† **flämisch** Adj.: wie nhd., niederländisch. Bes. von der Weberei. ‚Nit machen Lonwerck, es sye dann flämsch' RWRR. 242. ‚Das flemisch lernen kostete 8 Mass' BIBL.RW. 47. ‚Flemsch Leder, Patzen und anders, das nicht Konfmanusgût . . . si' ULM 1419/GG. 8, 192. — SCH.O. 395. B. 1, 791.

Flamin-berte (neben Pflamm- RB.) f.: dünner Kuchen mit Schmalz, Zwiebeln, Kümmel u. ä. RB. RB Seebr. Ho. WZWäsch. Vgl. *Berte, Flammkuchen.*

Flammᵉ I: Flammeⁿ BUCK. WSOESS. m. f. (s. u.); Demin. Flämmleⁱⁿ n.: 1. ‚Flammeᵉ, wie nhd. ‚In dem Flamme(n) des Feüres' 1475ff. statt älter ‚In der Fl.' Exod. 3, 2/BIB. 3, 226. ‚Wann du gleich durch das Feuer gehest, so soll dir der Flammen nit schaden' SFRANK. ‚Dess entzündten Flammens der Liebe . . . halben' AMAD. 28. ‚Dann der Flamm sonsten . . . heraus schlaegt' LOSIANDER 2 chr. Pred. 49. ‚Gleichwie ein angezündter Büschel Strow einen schnellen und grossen Flammen giebt' dess. Verantw. 100. ‚Der Flam' (Nom. Sing.) JFRISCHL. 1605/CHP. 329, 130; ebenso GAB. 1621/ch. 72, 181. ‚Das die Brunsst im Keller einen starckhen Flammen bekhommen' PFLUMM. 1634/CHP. 682 c, 253. Mit unentschiedenem Genus: ‚Botz Flam (also war sein Schwuer)' ZCHR. 2, 438. ‚Guldine Tischteppich mit rothen summetinen Flammen' HEUB. 1623/MHZ. 34, 67. Mod. ist Masc. bezeugt TOTROSS. VB. (jetzt geleugnet). KIOW. GSGRSüss. GMWeil. BUCK. WSOESS. Segensspruch: ‚Ich gebiete dir, Feuer, bei der Kraft Gottes, du wollest legen deine Fl-en, So wahr Maria behielt ihre Jungfrauschaft vor allen Dingen. Die sie behielt so keusch und rein, Drum stell', Feuer, dein Wüten ein' WSHaidgau. — Uebtr. (nur in f.) Geliebte(r), Schatz, in der HalbMA. verbr. *Die ist seiᵉ Fl. Der hat schoᵉ lang eiᵉ Fl.* — 2. Demin. *Flämmleⁱⁿ* Augenkrankheit: Flecken in den Augen, nubecula corneae BUCK VGL 13. *Eⁱⁿ Fl. ufᵉ ̈em Aug'.* — Lat. *flamma*; m. (wohe?) auch schon nhd. neben f. FAM.N. *Flamm*; FLN. *Flammen, Flammers*; *Flammenacker, -mähder*, vgl. MERDEL 13. — DF. 580 (m.). B. 1, 891 (m. f.). SCHÖPF 140 (m. f.). SWZ. 1, 1186 (m. f.). ELS. 1, 169 (f.). SCHMIDT Els. 104 (m.). MEIS. 29 (f.). HÖFL. 150.

Digitized by Google

Flamme II f.: deutsches Mutterschaf KFT. „Flämmen" Schafe 1786/HAID Ulm 442. Vgl. *Flammeare, flammen 2.* — Zu *flämisch*?

Flämme f.: 1. „Leder von der Haut zwischen Gliedmassen und Körper, das schlecht ist" RT./WAGN. 152; Lappen, Weiche des Wildbrets eb. 109. Hieher wohl: „An dem Stengel gewindt es [Angelica] dünne Flemen, alss aufgeblasene hole Secklin' 1543/LFUCHS 43. — 2. *„es ist alles voller Fl-en* voller Flocken TG.", 2.

flämmele" (fla- o. O.) schw.: nach Feuer, Rauch riechen UNTERL. Z. B. von einem überheizten Ofen. *R* Tabakrauchen, Händlerspr. KILLERTAL/KLUGE 1, 435. — Vgl. *flämmen.* MEIG. 29 (-ä-).

flammen schw.: 1. intr. wie nhd., wohl nicht pop. — 2. Part. *geflammt* als Adj. s. bes. — SWZ. 1, 1197.

flämme" schw.: 1. intr., nach der Flamme riechen SCHM. 194. Sonst nicht bezeugt. Vgl. *flämmelen.* — 2. trans. *(fl-, pfl-, s. u.)*: durch leichte, rasche Hitze backen, rösten, von Brot; vom Obst: halb braten, dörren TEFRITL/RwDeisal. Ho./KAUFFM. S. 183. HoBier. BUCK. Eh. Brot, das nicht hart genug gebacken ist, ist *nur r'pflämmt.* Mit geringer Hitze etwas gar kochen GAMM. Man *pflämmt* Obst, Schleben u. ä., indem man sie kurze Zeit auf eine heisse Platte legt. *‚Hättet doch die Wecka g'schriea, Wie i's han so zwickt und klemmt Und im kähla Ofa pflämmt'* WEITZM. 286. *‚Pflämmte Doaraschleia'* eb. 398. Auch von Pflanzen: der Reif *pflämmt*, versengt sie BALÖstd. RwDeissl.; Syn. *verbrühen.* — Form meist *pflämme*". — Dafür flänne" SIGM., pflänne" TC Neuh. RwWell SIGM. MtSchelkl. NEBWaldh. RAVRingg. *G'pflänntes Brot, Schleben* u. a. *G'pflännte* Schleben, mit heissem Schmalz übergossen SIGM. — Hieher gestellt, weil die Bez. zu *flamme* doch am wahrscheinlichsten ist. — SWZ. 1, 1197 *fl-*, App. Thurg. *pfl-*. ELS. 1, 169 *fl-*.

R **Flammer** m.: Schmid, Verbrecherspr. VJH. N. F. 16, 74. *Fl. schinegten* schmiden, Gaunerspr. PFULLD. 1820/leb. Dafür Flammerer, Gaunerspr. PFULLD. 1820/KLUGE 1, 344. Auch FamN.

Flämmerle" *-fl-* n. 1. *F* Windfahne, Kinderspielzeug. OAB. Ew. 194. — 2. *R „Flämmerle"* Pfeife, Zigarre, jen. KILLERTAL/KLUGE 1, 435.

flammig Adj.: flammend LsElt. GoxHatt.

flämmisch Adj.: = *geflammt* 2. „Flämmisches' oder „geflammtes Schaf: deutsches Landschaf MITTH. A. HOHENH. 1887, 120f. — S. a. *flämisch*; sollte das nicht der Ursprung aller dieser Ausdrücke sein?

Flamm-kuche" *-nd-* m.: = *Flammkuche*, verbr. „Mit . . . frischgebackenem Fl.' WILD, Jug. 6, 18. — ELS. 1, 422. STR. 35.

R **Flämmler** m.: Rauchtabak, Kundenspr. HEGH Jung. Pfeife, Zigarre KILLERTAL/KLUGE 1, 435.

R **Flämmling** m.: Kuchen, jen. HoLütz. Vgl. *Flammberte.*

† **Flämmung** f.: „Liess . . . machen . . . ain Sibentfeuer [Sonnwendfeuer], was 10 Füder Holtz darbei, und macht es die Flemmung' AUGCHR. 4, 72: „das gab dem Feuer Nahrung" ?

† **Flamm-wagen** m.: „kommt in Treibjagdbeschreibungen häufig vor" AUG. 162; „N. fürte den Fl. zur Fürung der Flamme' SCHWARMMICKH. 1687/eb., = ?

Flamm-ware f.: *geflammte, flämmische* Schafe MITTH. A. HOHENH. 1887, 122.

† **Flamm-wolke** f.: *‚Ein Flammwolken* flammivoma' AUG. 1512/DF. 580.

„flümse" schw.: Betten, die Federn und Flaum von sich geben, fl. EuDett.: wieder dicht machen. — Vgl. *Pflaum.*

Flander, Fländer m.; meist Demin. Fländerle"s n.: 1. dünner Streifen, Lamelle. *Flanter* Lappen SCHM. 194. *„Flenter* Lappe, Latz" FELDA 100. Speziell: *Fländer, Fländerlen* dünne schimmernde Metallplättchen am Kopfputze von Kindern oder Bauernmädchen SCHM. 194. *„Fländerlein* laminula' NFRISCHL. Nom./FRISCH 1, 278. *„Flender* in Stückchen geschlagenes Gold oder Silber" hs. c. 1800 (ULM). *Fländerle"* linsenähnliche Goldplättchen mit einem Loch in der Mitte PFLEG 1, 76. Vgl. „Es seyen daran gehangt Blättlein, Fländerlein oder Dippelein, welche wie Gold geschimmert' NKMöckm. 1666/CHRONIKA 5. — 2. *Fländer(lein)* gläzender, jedoch wertloser Putz, Flitter SCHM. 194. AUBIN. *„Flenderle(in)* Staat" hs. c. 1800 (ULM). Vgl. *Fländerleinwaare, Fländerwerk.* — 3. *Fländerle"* Pflanzenname: **a.** Zittergras (Briza) WSnLöw. HOHENL. — **b.** Waldbinse, Luzula silvatica NKGund. — 4. von Menschen. *Fländerlein* flatterhaftes Mädchen AUBE. *„Flanderle* unscheinbarer Pilger" (o. O.). — SCHM. 194. B. 1, 792. ELS. 1, 170. STR. 35.

flandere" schw.: flattern SCHWAB."/FULDA 98. (SCHM. 194.) *‚Die junge Leut' flandret 'naus Tag und Nacht'* MITTL.NECKAR/FIRM. 2, 484. — Vgl. *fländeren.* — B. 1, 792. SCHÖPF 140. LEX. 98. SWZ. 1, 1200.

fländere" *-fl-* schw.: 1. intr. **a.** sich hin und her bewegen OBÜNG. *Sie fl-t h'rum.* Vgl. *flanderen.* — **b.** schimmern, flimmern SCHM. 194. — 2. trans. **a.** schleudern EwSchrezh. *Etcas weeg fl.* Dafür *pfländere*" etwas leicht von sich werfen, wegschleudern EwWöss.; mit Gewalt herumreissen, fortschleudern BUCK. Einen hinausjagen, treiben Ew. *Den han i'ch h'naus gfländeret.* Vgl. *flänkeren.* — *Flanderen, -ä-* hin und her bewegen, wehen, ziehen" AUBE. — **b.** ein Kind *fl.* so tragen, dass 2 Personen, die eine rechts, die andere links, es unter den Armen fassen und in die Höhe heben Ew. S. a. *flängen.* — FAKTE. zu *flandren.*

Flanderer m.: Flattergeist SCHM. 194. — LEX. 98.

flandr(e)rig Adj.: „flatterhaft". Von Kleidern: auffallend durch Flitterwerk u. ä. KtOw. Von Menschen: hoffärtig TIMNESS.

F **Fländerle"s-war'** f.: leichtere, städtische Kleiderstoffe OAB. KU. 118. Kleider von städtischem Schnitt KüHoheh./EYTH 332. Vgl. *Flander* 2.

* **Fländer-werk** n.: Flitterwerk TIRNESS. Vgl. *Flander* 2.

* **Flane** *-ō-* f.: Bodensatz gesottenen Schmalzes TIR./FERD. 3, 21, 75. — SCHÖPF 145.

Flanell *flánęl* ~, ; Flonell IlkrPfäff., Froncll RwGössl. OB. GoxHatt. BUCK. Salloh. AUG./AEG. 298. BAV. 2, 819 m.: „Flanell", wie nhd. — FRISCH 1, 272. SWZ. 1, 1199 *(fla-, fra-, fron-)*. ELS. 1, 170. MEIG. 29.

Flankart m.: Seitenteil am Harnisch. „Und hat mir Gott das Glück gegeben, dass ich ihm und seine Knecht geschlagen, ihne auf der rechten Seiten, die ich ihme selbst abgewonnen, mit einem Schäflein unter dem Flankartz [under den Flankhatt' SCHERTL. 17] hinein gestossen, hart verwundet' SCHERTL. 46. — S. *Flanke.* B. 1, 793.

Flank", flekt. *-e"* f. (m., s. u.): 1. Seite. *Auf*

Digitized by Google

alle^n Fl-e^n sind Wache^n aufgestellt Rn. *Auf dere^n Fl. obset's net gern* in dieser Gegend gedeiht das Obst nicht KiNab. Militär, und turnerisch u. t., wie nhd. — 2. ᵐ Pl. *Fl-e^n* grosse Schneeflocken TirNess. S. a. *Flanke*. Vgl. *flanken*. — Gayl. 73 gibt (ohne Bed.) das Masc. *der Flanken* an. 2 wohl zu dem B. 1, 793 verzeichneten *Flank* m. „Fetzen", das = *Fetze* 1. 2. ist und auch zu uns reichen könnte. — B. 1, 793. Schöpf 142. Lex. 97. Swz. 1, 1201f. Els. 1, 170. Schm. 1, 795.

* **flanke^n** schw.: stark schneien TirNess. — S. *Flanke* 2. Ein anderes s. Anm. zu *flankieren*.

flänk(e)re^n *-ẽŋk-* schw.: leicht werfen EwWöss. *Den habr i^ch nu^r so^naus gf länkeret wie e^in^n Fledermeisch.* „Wegschnucken", wegstossen GmWeil. *Er hat mi^ch weg gflänkeret.* — Vgl. *fländeren* 2. — S. *Flanke*.

flanklere^n *-ɔ-* schw.: herumgehen, überall herumziehen, nach allen Richtungen hin sich bewegen Ulm. Ett. RüUig. Dieth. LpOBalzh. Bes. müssig, zwecklos herumgehen BrGenmr. EtAltst. Heufeld. Ws. „Wt.^s/ Klein 1, 116; vgl. Hausl. 1, 337. ‚Weil du so mit dem Lichte flankierst. ‚Wo hab ich mit dem Lichte flankiert? Ich nehm' immer eine Laterne, wenn ich in den Stall gehe^" Auerb. 6, 127. Verschwinden Kuen 15. In den Wirtshäusern herumziehen und sein Geld verbrauchen Ei. Sichs recht wohl sein lassen Ei. ‚Sich nach allen Seiten umtun, munter werden^' Sail. 268. LpDiet. Sich lustig machen und dabei überall herumkommen TrOEis. Dienstboten *fl.*, wenn sie ihren Dienst häufig wechseln (o. O.), vgl. *Flankuse*. Vgl. *herumfl-*. — Gross tun, prahlen (bes. mit dem Geld) EsPfaub. EnHenf. LpOBalzh. „Jäger . . . die ällweil fl. Und sakramentieren' Hz. XIX/Al. 27, 298. *‚Gang, Michel! holl uoh a^r halbs Bier, mar weand darnoah reacht darbei flankiera'* Sail. 203. Lärmen Schm. 194. Nobel, hoffärtig bei öffentlichen Gelegenheiten sich herumtreiben EnHenf. (vgl. *plankieren*, das neuerdings geleugnet wird). „Blaue Nebel machen" RoDieth. — Flanklerer m.: wer *flankiert*. *Des ist e^in^n rechter Fl.* Landstreicher. Vgl. Hausl. 1, 337. Gesteigert *ein Erzflanklerer* Cs. — Auerb. gibt, viell. nach B. 1, 793, auch einf. *flanken* an. — Frisch 1, 272. B. 1, 793. Schöpf 140. Swz. 1, 1202. Els. 1, 170. Stb. 35.

Flanklne *-ẽnẽ* f.: *flanklerende*, faule, schwatzhafte, gern müssig gehende Weibsperson HnGing. Ein Altst. RoMarb. Ws. — S. a. d. folg. Swz. 1, 1201. Els. 1, 170. Vgl. B. 1, 793 (*Flank, -en*).

Flankuse *-üsẽ* *-ɔ-* f.: unbeständiges, den Dienst oft wechselndes Mädchen (o. O.). Flankusel f.: herumziehendes leichtsinniges Frauenzimmer Ei. — Swz. 1, 1202.

flannen s. *pflennen; flännen* s. *flämmen*.

F **Flanz-aug^e** n.: „*Flonsauge* Triefauge Kü.^s

„flänzig Adj.: verzerrt, verzogen, heulend Schwab.^s/ Journ. 1786, 10, 327. — S. zu *pflennen, pflenzlen*.

F **„Flaps** m.: Tölpel Hilb.^s — Sonst unbezeugt.

Flarge^n m.: zähe Schleimanswurf Schm. 195. Plur. („f.") starker Auswurf, Unrat Aco. 162. — Wohl zu *Flarre*, vgl. die Form „*Flöörgge*"; wie beim Pl. das Genus constatierbar sein soll, ist unklar.

flärge^n schw.: *„flörgen* Maulschellen geben" Schm. 195. — Zu *Flärre* Maul; *-ẽ-* wohl nur = *-e-*.

† **Flärr-auge** n.: *Flerr-Aug*, Trief-Aug, lippus' NFrischn., Nom./Frisch 1, 272.

Flarr^e, Flärr^e (s. u.); flect. (auch Nom.) *-e^n* m. (f., s. u.): 1. losgelöstes breites Stück eines beliebigen Ganzen, = *Fetzen*. Ein *Fl.* Brot, Kuchen, Tuch, Stoff u. s., verbr., vgl. Schm. 195. Lappen, abgerissenes Stück Journ. 1786, 7, 22. Abgerissenes Stück eines flachen Gegenstandes Ehme 34. „Ein Stück wie ein Fladen" Ws. Buck. *Ein Fl. Brot.* Rasensstück WsSchweinh. Haltloser Stiefelabsatz Cs. Breiter, nicht tiefer Haufen Kot CnTief. (Grosse) Schneeflocke RoBuch. *Flärrle^n* Fladen Rav./Birl.Al.Spr. 99. — 2. spec. bei Verwundung. Herabhangender kleiner Hautteil, verbr. Breites, abgerissenes Stück Fleisch Schm. 195. *Ich habe mir einen ganzen Fl. von Finger gerissen*. Breite, unförmliche, klaffende Wunde, verbr. von Ew. bis Allg., vgl. Reis. 2, 699. Hautwunde Ew Schwabsb. *Er hat e^in^e Fl. an der Stirne* hat sich die Stirne zerrieben Tü. Narbe im Gesicht, von einem Hieb Schm. 195. *„Flöörgge* f.^s: breite, unförmliche Wunde OB.Iller u. Wertach/Reis. 2, 699. Kartoffeln, die aufspringen, *hänke^n di^e Flärre^n hina^n* RtPfull. — Vgl. *Flärrer*. — *Flärr(e^)* *flẽro* im W. allgem., bezeugt bis HnGing. OA. Ehingen. Buck. WsSchweinh., *Pflärre^n* Buck; *Flarre^n* im NO. und SO., CnTief. OA. Ew. Buck. Ws.; doch s. o. *„Flöörgge*". Masc. ist durchweg bezeugt, Fem. nur Schm. 195. *„Flärre* f." Reis. 2, 596. S. a. *Flärre*. Zur Bed.-Entw. vgl. *Bletz, Fell*. — B. 1, 794. Schöpf 140. Lex. 98. Swz. 1, 1205. Els. 1, 171.

Flärre f.: 1. = *Flarre* 2 (s. d.) Schm. 195. — 2. breites Maul Ehge 34. Grosses Maul, dummes, grossmauliges Gesicht RavSchlier. *Halt dei^ne Flärre^n! Der heukt e^in^e Flärre^ 'rab* Ulm/Zedm. 1907, 43. *„Flarr, Flärre, Flärre* Gosche" Schm. 195. — Verb. zu *Flarre*? Das Fem. etwa nach *Gosche*. RavSchlier *-ẽ-*.

flarre^n schw.: lodern, vom Feuer SaGünzk.

flärre^n *-ẽ-* schw.: weinen, heulen. ‚So flärret Saul auch vergebens über die Gnad Davides im bewisen' SFrank. ‚Das Weib, so sie fromb ist, mit Weinen und flarren den Kranken betrübt' eb. Mod. HnGerst. Ulm, s. nebst den Formen *pflärren, flärren* unter *pflarren*.

F **Flarr(e^)-haub^e** f.: neben der *Bandlaube* (s. d.) die festtägliche Kopfbedeckung der Frauen und Mädchen; bei Frauen ganz schwarz, bei Mädchen blendend weiss Hohenl. „Sie hat einen breiten durch Draht gebildeten Rand, der an beiden Seiten aufwärts, vorne abwärts und hinten wieder aufwärts geschlagen ist. Sie ist vorne mit schmalen Spitzen besetzt, von dem Scheitel an bis zum Nacken sind breitere Spitzen dicht neben einander in zusammengedrängte Hohlfalten gelegt. Vom Nacken an den ganzen Rücken herab und denselben bes. bei den Mädchen beinahe bedeckend flattert eine Fülle breiter weisser (schwarzer) Florbänder, teils lose, teils einen Bogen bildend, oben noch einmal befestigt^e. — Zu *Flarre* 1.

Flärrer I *-ẽ-* m.: = *Flarre* I Beßhm. Mr&Erdm. = *Fl. 2* GorBörtl.

Flärrer II m.: Heuler Schm. 195. S. *flärren*.

Flärr-wägele^n n.: Brautkutsche UlmUmg.^s/Alby. 12, 406; zu *flärren* heulen.

Fläsch^e *flẽš* (Flasch^e, s. u.), flect. *-e^n* (Pl. *-ene^n* BrAlb.) f.: 1. Flasche, wie nhd. a. alt aus Metall, geleg. Holz oder Leder. ‚A Fleschen' HechZoll. 1512/ MrHz. 21, 119. ‚A gestrüpte Flesch, ist zine, 1 Flesch on ain Strüw ist verlorn mit einer Kettin' eb. 21, 123. ‚Auf söllichs het Herschaft und Rat verordnet

Digitized by Google

ain Fleschen mit Weiu und Prot' Wsh. XVI/Bkr. 74. ‚Fläschen' (Plur.) Hlb. 1531. ‚Der hett ain Fleschen mit Wein bei im' AmCbr. 5, 158. ‚2 silbrin Fleschen ... mit Wein' 5, 275; vgl. 276. ‚Dass er dem Bapst ... aus der Fleschen, da das Gift inn was, einschanckt' eb. ‚Ain Fleschen mit Wein' Zchr. 1, 13; vgl. 2, 545. 4, 106. ‚Wie etwan die hilzin Fleschen werden durchgetrehet' 2, 483. ‚Ain silberin Fleschen mit guetem Wein' 3, 198. ‚Daz er in eim Zorn ein zinin Fleschen erwuscht; die schluog er dem Doctor an Kopf' 4, 179. ‚Liefen die Knecht und Bueben mit grosen Kanten und Fleschen im Hof darafter' 4, 375. ‚Dass in der ... Pfalz ... ein kalvinischer Predikant den einen Teil des Sacraments ... aus einer Fläschen dargereicht' Losander Abfert. 15. ‚Dann gehet herumb die lederin Fläsch, Biss das wir lären unser Täsch' Nfatschl. 30. ‚Gib her dein liderin Fläsch' eb. 37. ‚Der ... habe in Fläschen und Kanten aus seinem Keller ... Wein folgen lassen' SaMeng. 1610/MrHz. 36, 108. ‚Wiewol er dem Gottshauss trew nit der Bauss nach mit grossen Flaschen [,mit der grossen Flaschen' Gq. 6, 137] auftrug' Ha. 1617/Chp. 8, 106. ‚25 Fläschen voll ... Weins' Schöchl. H. 235. ‚In einem Geschürlin, Fläschen oder Gudteren' Bürst. 188. Als Mass: ‚Zahlt eine Flasche, nämlich 4 Mass Wein' Hlb. 1457/Gq. 5, 408. — **b.** mod. ist idiom. *flęš* noch üblich für die (vom *Flaschner* gemachte) Metallflasche. Diese konnte zum Tragen Oesen und Riemen haben; daher *der Fl. alle Riemen abtreten* sie ganz austrinken Aurb. In den Composs. *Milchflasch'* (aber *Wasserflasch'*), *Rettflasch'* hat diese alte Bed. noch deutlich. Dagegen für die gläserne Fl. noch jetzt, früher ganz allgem. *Butelle*, s. d. Für beides, bes. für die Glasfl., kommt mod. *flåš* (fleet. unverändert, Plur. *flåše*), in der HalbMA. allgem., immer mehr auf. Vgl. Wagn. Rt. 63. Schmidt Ries 60. Zedw. 2, 4. Wlorn Beitr. 5 ff. (gegen Ggr. § 66). Al. 35, 223. Auf die Glasflasche bezieht sich die RA. „*Volle Flaschen klingen nicht*" (o. O.). — Unter einer *Fl.* Wein (ebenso *Butelle*) wird auch speciell eine Literflasche, früher Zweischoppenflasche, verstanden. So ist es im Wirtshaus üblich, wenn ein Gast mehrere andere frei hält, nicht einen Schoppen (1/2 Liter), sondern 1 *Fl.* zu bestellen. — Syn. zu a und b *Gutter*, *Lägel* (*Schlegel*, *Kanne*). — 2. *Fläsche* Hülse, Schote TeLangenargen. — 3. „Kohl, der sich blättert, aber nicht häuptet" Aurb. — 4. Maulschelle Aurb. *Einem eine Flasche in die Landtafel* (das Gesicht) *versetzen*. Vgl. *Tätsche 7.* — 5. „*Flätsch'* Ochsenmaul" e. 1633/Dm. 4, 98. — Ob 3—5 hergehören? FlNN.: *Flaschenconrad* Wzb. 1896, 1, 59; *Flaschenacker*, *-weide*, *Flaschrain*. „Flaschengässle" in Rw., vgl. Rieg. Rw. 47. *Flaschenacker*, *-äcker*, *Flaschleracker*. *Lange Flaschen*. *Hochwälders Flaschen*. *Flaschäcker*; *Erlenflaschen* hieher oder eher zu *Flosch*? Fam.NN. *Flaschenriem*. *Flechriem* hieher? — Dp. 580. B. 3, 787. Schöpf 140. Lex. 97. Schm. 1, 1219. Els. 1, 172. Schmidt Els. 104. Stb. 35. Meis. 29.

Flasche^n-bier n.: wie nhd., opp. *Fass-*, *offenes B.*, *-weiu*. — So viel ich sehe, stets *-a-*, nicht *-ä-*.

Flaschenet *-ēt* ⌣*-*, Demin. *-le^in* n.: Flageolet, kleine Flöte RhEmerf. „Flaggelote oder Pistole" (o. O.). — Frisch 1, 278 (*-ine*). Adel. 2, 187 (*-in-*). Els. 1, 173 (*-ene-*). Stb. 35 (*-ene-*).

† **Flaschen-gürtel** m.: ‚Ist den Weibspersonen ... vergundt die silbernen Flaschen- oder Banzer- wie auch die Guss- und Riemengürtel' 1618/Aug. 369; = ?

Flasche^n-hals m.: wie nhd. — **Flasche^n-korb** m.: wie nhd. — ‚Fläschen-klotzinn': ‚Er war ... Rentmaister, Fläschenklotzinn, Rechenstübler ...' Wt. 1638/Vjh. N. F. 5, 298; für ein Hofamt (welches?), allem nach spöttisch. — † **Flächen-trager** m.: Kellner? ‚Jung Hür, alte Kuplerin, junger Büb, alter Fleschentrager oder Galgenschwengel' SFrank. Vgl. B. 1, 797. — **Flasche^n-wei^n** *-ī-* m.: wie nhd., opp. *Fass-*, *offener Wein*. Syn. (gebildet) *buschierter W.* Vgl. *-bier*. — **Flasche^n-zug** m.: wie nhd. Vgl. Els. 2, 895.

Flaschner m.: was anderwärts „Klempner", „Spengler", „Blechschmid". Daneben auch *Spengler*. ‚Die gesamte Fl. ... mit Beitritt der Spengler' Wt. 1782/R. 14, 973; Unterschied? — Vgl. Meis. 29. — *Fl.* ist auch aus Heidelberg und Nürnberg bezeugt; *Spengler* schweiz., fränk., österr., rheinisch, *Klempner* thür., nordd., siebenbürgisch; Koblenz und Gegend *Blechschmid*, *-schläger*.

† **Flaskarel** f.: betrügerischer Schwindel. ‚Von der Himmelfart und Krönung Marie ist ein solche Flasgarel, das mich verdrossen hat ze lesen' SFrank. ‚Auf all sein Schlossersklappern und Flaschkarey zu antworten' Heerbrand Ehrnh. 132. S. a. *Fraschgarei*.

Flat *-ā-* m.: 1. * Reinlichkeit, Ordnung, Bequemlichkeit, „bes. infolge genügenden Raumes oder Platzes in einem Hause" TirReutte. Leeu/Reis. 2, 699. Gemächlichkeit, Ruhe Ferd. 3, 21, 75. *Des ist mir e^r Fl.* ist mir angenehm TirNess. *Für alle Gmei^nde ist es e^in Fl. gwesse^n* eine Freude eb./Alpeny. 29, 171. — 2. „Unflat" MüEhest. RhEmerf. Hieher: ‚Wann einer auf die Gant oder under die Hund kompt, das das Glück von im felt, so fallen alle vermeinte Freund zu Flat, nit allein von im, sonder es rupft und zuckt leder dem Gefallnen ein Feder' SFrank. Von Personen: unbeholfener, unreinlicher Mensch Ws.; unmanierlicher Se.; unartiger EnUStad. Ungezogenes Kind Ro. S. a. *Flatt*. — Mhd. *flât*; vgl. *flæzen*. Dass *Fl.* für *Un-* steht, begreift sich teils aus dem Abkommen des Simpl., teils aus den Fällen, wo *un-* steigernde Bed. hat. Vgl. *Zifer*. Fam.N. *Flatt*? — Sch.O. 395. Frisch 1, 273. B. 1, 798. Schöpf 790. Swz. 1, 1225 (1227). Schmidt Els. 105.

flatig *-ā-* Adj.: mürrisch, übelgelaunt WsUEss. Vgl. *flätig 2*.

flätig *-ē-* Adj. Adv.: 1. sauber. „*s ist ällts fl. wegganga* es ist alles sauber aufgezehrt worden" Tr.Baar 1787. Sonst nur: schnell, geschwind „Swz.", vgl. Schm. 194. NaReuth. OnAlp. FaLossb. o. O. *Mach' fl.* Schm. 194. Ohne Unterbrechung fortschreitend Sc Dornh. — 2. unrein, „unflätig" WzWäsch. — S. *Flat*. — B. 1, 798. Swz. 1, 1227. Els. 1, 165. 178.

Flatsche, Flätsche f.: 1. * „*Flätsche*" Fläche, Wundmal, Baumnal Res. 2, 514. „*Flatsche*, *Flätsche*" flaches Stück, „Hautflatsche" ob.Allg./eb. 2, 699; „*Fletsche*" grosse Fläche (Feld), grosse Hautwunde eb. *E^ne Flatsche Feld* Stück Feld (o. O.). Vgl. *Flitsche*; s. a. *Blätsche 3.* — 2. *Flätsche*" grosse durchlöcherte Knöpfe RtEn. Hieher oder zu *Blätsche*? — 3. *Fletsche* Gosche, Maul, „pöbelh." Schm. 195. Vgl. *Fletze*. — Fl.NN. *Fletschen*, *Ober-*, *Unterfletschen* Bod. 37, 96. 110 hieher? — B. 1, 799. Schöpf 142f. Swz. 1, 1235.

† **flatschen** schw.: *um fl.* umhersitzen, gehen? ‚Die andern zwei Völker Indie fl. auf der Erde umb'

Digitized by Google

SFrank. ‚Dise haben erstlich Gaden in die Heüser gemacht, vormals allein wie in Gezelten auff der Erd umbgeflatscht' eb. *S. pflatschen* 1.

Flätter m.: *„Fletter“* Haspel Wt. Oberl. [d. h. Baleb.? Baar?]/Schm. 195. — *S. a. Flättere.*

Flättere, flect. *-e‹* f.: 1. bis auf den Boden herabhangendes flatterndes Haarband „Sww “/Schm. 194. *„A Fläddera* ein Seidenband, welches die ledigen Weibsleute bei Hochzeiten, Gevatterschaften und andern frölichen feyerlichen Gelegenheiten tragen. Dieses Band wird in die Zöpfe eingeflochten, ist eigentlich nur von FloretSeide und sehr breit und hängt über die Hippe hinunter. Bei noch nicht confirmierten Kindern sind die *Fleddere* meistens einfärbig“ Tc. Baar 1787. — 2. Flugfeuer beim Brand On. — *S. a. Flätter.*

flatt(e)re‹ *-ä-* schw.: 1. wie nhd. *„Flodern, -a-, -u-“* Schm. 196. ‚Obwol der Cometen Schwantz bisweilen fladert, so ist er drumb kein Flamme' 1608/ Kepl. 7, 27. *Lass fl., es sind Lerchen, im Frühling kommen sie wieder* Trost bei Untreue CnTief. *Z‘erst fl-t ma‹ und endlich fliegt ma‹* Ulm. Dafür *pfl-* WaiSchwaikh. HoAhld. Bier. ScBinsd. BalErl. BiAlb. Ries (*pflödra*)/Schmidt 57. Schnell aus einander fahren, von Dingen ohne festen Zusammenhang RtOff. (*pfl-*). S. a. *flätteren*; *flauderen*, *floderen*. — Uebtr. von oberflächlicher Handlung. ‚Für die Red und Predig legen sie etwas auss dem Evang. auss, doch überhin, fladern, weil man doch das allain solt thün' SFrank. ‚Die Welt aber nimpt Gottes in ir nit war, rauscht und fladert mit dem Gedön der Creaturn immer zů onmüssig fürüber' eb. — 2. fliegend herunter hangen Schm. 194. Alt von kriechenden Pflanzen: ‚Epphewblätter, des jenigen, so auff der Erden hin fladert' Gab. Arzn. 2, 248. — In den Angaben von *pfladeren* nicht immer bestimmt zu scheiden; vgl. *fladeren*. — Swz. 1, 1169. 1226. 1231. B. 1, 787. Schöpf 141. 1446. Lex. 99. Els. 1, 574. Schmidt Eis. 103. Meis. 29.

flätt(e)re‹ *-ë-* schw.: 1. = *flatteren 1* Bal./Oab. 148. RwNeufr. RavAltd. Dafür *pflätt-* RwGössl. — 2. oberflächlich abdrechsen OkKirch. — 3. begatten, vom Hahn CnTief. — 4. flache Steine so übers Wasser werfen, dass sie wieder aufspringen Allg./Schm. 50. Vgl. *fischeln*. — Swz. 1, 1169. 1170. 1228.

Flatter-gras n.: Waldhirse, Milium effusum Martens 711. Gradm. 2, 29. Ob pop.?

flatterhaft Adj.: wie nhd., zerfahren; verbr., bes. aus der Schulsprache bekannt, nicht eig. pop. ‚Fl-e Pariserinnen' Schill. K. u. L. 2, 3.

flatterig Adj.: auseinander flatternd, verbr. *Pflatterig* von halbwelken Rosen Ulm. (o. O.). Vgl. ‚Gut ist dein Herz und mehr als die flatterichte Seele eines Schmetterlings' Wiel. — Ein anders *s. pflätterig.* — Meis. 29.

Flätterling m.: 1. *R* Vogel, Gaunerspr. Gamm Trocht. XVIII/MvHz. 38. 101; jen. HoLütz./Kluge 1, 488. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 213. *Fl. frei sein* vogelfrei sein GamsTrocht./a. a. O. — Speziell: Taube, jen. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 213. — 2. *Pflätterling* Schmetterling LrKirchb. (nicht jen.). Vgl. *Flättersch*. — 3. *Fl.* Ohrfeige Aurb. — Vgl. Lex. 98 (*-le*). (Anders Swz. 1, 1171. 1229.)

Flättersch *-ë- -*, Plur. *-e‹* m. (f., s. u.): 1. Schmetterling Oschw. Allg., vgl. Schm. 195. Kuen 15. Reis. 2, 699. Daneben *Flätterst (- št)* TcOEis.; *„Flätters* WsUEss.“; *Flättesch, -isch* SaHaid. WsSchuss. Allg./Aurb.; *Flättischer* Kohlweissling RavWeing.; *Pfläterschen* RoBez. LrBihlaf. BrKirchb. OA. Ws., vgl. MrUlm 4, 31. RavRingg. Horg. LkIlerb. WolsnyReis. 2, 699. Mem. (aussterbend, wie *Pflättisch*); *Pflätsch* LkTannh.; *Pflättschere* EwWöss. S. a. *Flätterling, Fluttersch*; *Fledermaus 3.* — 2. (f.) flüchtig angezogenes Frauenzimmer LkFries. — 1 wohl meist m., f. bezeugt nur WsSchuss. OB. Allg./Reis. 2, 699. — Swz. 1, 1230.

flätterschen schw.: „schwankend, nicht gut und schnell fliegen“ (o. O.).

R **Flatter-stanz** m.: Schirm, Regenschirm, jen. Gm./Klock 1, 485. Dafür *-stenz* Verbrecherspr. Vjn. N. F. 16, 74; Kundenspr. Killertal; *-strenz* CnUDeufst. — *St(r)enz* = Stock.

Flatter-star m.: Star, der, im Spätsommer ausgebrütet, nicht mehr zum Singen kommt; für schwächliche junge Leute: *Sie ist nu‘ soe‹ Fl.* Schurwald.

Flattich, Flättich m.: Zipfel, Flügel des Rocks EwStöttl.; *Ich habe ihn gerade noch beim Fl. erwischt. Flättich* „Schopf SchHolzh.“; *Sei still oder ich nehm‘ di‹ beim Fl.* S. a. *Flittich.* — Faun. *Flattich.* Els. 1, 174 (-ä-).

flattlere‹ *flädiarə* schw.: schmeicheln, allgem. *Einem fl. Der ka‹ mit ‹em Fl. umgehe‹* Ew Stöttl. Vgl. *Flattluse.* — Franz. *flatter.* — Dr. Sm. Frisch 1, 273. Swz. 1, 1226. Els. 1, 174. Str. 35. Meis. 29.

flatturlsch Adj.: statt „fraturisch“. *‚Des ka‘ f. schwätza‘* Buck Bag. 198.

Flattuse‹ *flädüsə -(-ene‹* s. u.) Plur. (f.): Schmeicheleien, wohl allgem. *(Einem) Fl. machen.* ‚Er habe dir Fl. gemacht' Hkurz 9, 87. ‚Die grossen Herren machen gern Spass und Fl.' Auerb. 3, 98. ‚Haben ihm . . . solche Fl. gemacht über seinen talentvollen Sohn' Wild. 4, 136. *‚Hôt er am Frieder ällerhand Flattusa gmacht* Weitbr. 1, 56. *Pommeranische Flattusene‹* starke Schmeicheleien Schd. (XVIII). — Dagegen soll die rein franz., nicht pop. Form den Hofmann bezeichnen: ‚Dass er der Bürgerkanaille den Hof macht, Flatterien sagt' Schill. K. u. L. 1, 5.

* **Flatz** *-ä-* m.: Dorfweiher *(Wette)* TcReng.

Flätz m.: *„Fläz* aus Trägheit oder aus Bauernstolz untätiger Mensch“ Schm. 195. — Adel. 2, 189 *Flätz* bes. niedersächsisch, also wohl nur gelog. entlehnt.

Flätze‹ *-ë-*, flect. *-e‹* f.: 1. Wunde Oab. Kč. 136. CnGrosse. Kleine, leichte (Riss- oder Stoss-) Wunde EwJagstz. Stödtl. AaAdelm. Wunde an einem Baum, infolge von Stoss oder Reibung EwWöss. *„Pfetze, Fl-“* Beule, Hautschürfung Oab. Cr. 122. — Halbgeheilte Wunde Oab. Mg. 174. Kruste auf einer Wunde, Narbe CnTief. EwWöss. — 2. „eine Summe, eine Schuld, Rechnung AaAdelm.“ — Vgl. *Flätsche.* Verh. zu *Fletz? Bletz?*

Flaude‹ Plur.: Abfall vom geschmiedeten Eisen, was während des Schmiedens in Funken wegfliegt Schm. 195. B. 1, 799. *‚Flauden* Funcken vom glüenden Eisen, stricturae (scintillae ferri candentis)' NFnaschl. Nom./Frisch 1, 273. ‚Wir befinden, dass die Schmid und Schlosser . . . ihre Flauden und Abschniz nicht ins Land verkaufen' Wt. 1597/R. 16, 1, 110. ‚Flauden und Abschnitz . . . unsern Flaudenführern geben' eb. ‚Die Schlosser sollen ihre Flaudern und Abschnitz dem Eisenbergwerk im Brenzthal verkaufen‹ Wt. 1607. ‚Alt Eysen, Flauden und Feilen' Wt. 1657/ R. 17, 213. — Vgl. *Flaute.*

Digitized by Google

Flauder f.: 1. zusammengebundene belaubte Aeste, Gebüsch, Hecke, bes. als Sperrvorrichtung RtOHaus. Binsengeflecht (*-un-, -u-*) Beck; vgl. *Faude* 2. „Um . . . das unberechtigte Fahren über Güter zu verhindern, darf der Besitzer in die Lücke einen Stock setzen und eine *Flauder* . . . durchziehen“ Wt. Fkr./Vjh. 9, 133. Vgl. *Flader*. — 2. Scheiterfloss auf der Iller Lp. Ulm. „Die Flösse, *kl.* genannt . . . bestehen aus mit Stricken zusammengebundenen Schichtholzbüscheln“ Schm. 195. „Flauder“ Ulm 1423/eb. „Flöss oder Fl. tragende Flüss“ Ulm XVII/Chr. 620, 104. Vgl. *Flöss-dersch*. — Fl.N. *Flauderwiesen?*

Flauder-busch m.: Buchengebüsch, das den Winter über dürres Laub behält Ulm/Schm. 195[a], neuerdings von mehreren Ulmern bestimmt gelengnet.

flauder[n] *-ou-* schw.: flattern WoAmtz. „Gewänder oder Fahnen fliegen lassen“ Allg. Flattern, lodern Aurb.

fläulere[n] *-ae-* schw.: 1. Leinwand im Wasser hin und her ziehen ReSeeb. Vgl. *fläuen*. — 2. werfen TrNeuh. Vgl. *fläug(er)en*. — Ob nicht beides zu *-g-?*

Flauderholz s. *Fluderholz*.

flauderisch Adj.: flatternd, flatterhaft Aumb.; viell. nach B. 1, 787.

fläne[n] *-ae-*, alt flauen schw.: auswaschen, ausspülen, säubern Ries/Schmidt 56. 66. Mem. unt.Allo./Ries. 2, 699. Schm. 197. „Welcher im Hüss vlohatt oder Weschen hett oder Weck dorte, ist die Strauf 1 Pfd. Hllr.“ Os. XIV/Mllon. 922. „Dass man zu heller Tageszeit Soll ehrlichen Weibern und Frauwen Nachstellen, ihren Belz zu flauwen“ NFriedhl. Sus.“289. „Und hast dich für dieser Frauwen Gefürcht, geschwiet ihr zu flauwen“ eb. 448. — Mhd *vlæjen, vlæwen*; vgl. *Flat*. — Frisch 1, 371. Adel. 2, 197. B. 1, 783. Schmidt Els. 105.

Fläuge *-ae-* f.: Spielzeug, zum „fliegen lassen“ BalMessst. Vgl. *Fläuger*.

Fläugele[in] *-ae-* n.: kleiner Funke, der bei Feuersbrünsten vom Wind in die Ferne gejagt wird EnDett. — Zu *fläugen*.

fläugele[n] *-ae-* schw.: flattern, fliegen RoSaugg. — Demin. zu *fläugen*.

fläuge[n] *-ae-* schw.: fliegen machen. „Das man des Salvators Biltnus sampt den Engelin soll flengen und ufziechen“ Zürr. 3, 161. „Nachmittags hat man ein Biltnus Christi gen Himmel geflöget“ Jänderae christl. Pred. 388. „Die Mutter [uterus] ist . . . zu Pulver verbrannt und in die Luft geflagt worden“ Annss 1622/Chr. 138, 463. „Mit angezündetem Feuer gehn Himmel geflengt“ Annss 1662/eb. 138, 1190. „Viel weger wer in, den Nammen Christi nicht haben, dann also Gottes Wort flügen und wannen“ „Sim.J.“/Schm. 197. Mod. fliegen machen, fl. lassen, schwingen, flatternd bewegen, z. B. Fahnen, Tücher Rt., vgl. Oar. 1, 134. Wagn. 110. BalMessst. Schm. 194. „Unter *Flaiggen* der alten Zunftfahne“ Sta. 1881, 13. Juli. *Flängt selbe*[n] *Bube*[n] *an eine Wand hina*[n] OA.Bal. Kleider, Tücher *fl.* unordentlich, nachlässig hinwerfen Mü./Bopp 51. *Kinder fl.* zu zweien unter den Armen fassen und schwebend tragen, etwa über einen Bach, Pfütze u. ä. StRuith. KtOw. Rt./Wagn. 110. GeorBoll. „Säw.“ Schm. 194. „Jemand hin und her schwenken“ GorHatt. „Gängeln GorOtt.“ S. a. *fläuderen 2b*. — *Steine fl.* flach übers Wasser werfen Schm. 194. „Ustehrl.“/Beck, s. *fläugeren*. — Part. *fläuge*[t] unangekleidet NtBeur.; cig. das Hemd fliegen lassend, s. *(Hemd-) Fläuger*. — Faktit. zu *fliegen*. — Fl.N. *Flaigbauenwald*. Fam.N. *Flaig* hieher? — Swz. 1, 1176.

Fläuger *-ae-* m., Demin. *-le*[in] n.: 1. Haspel Bal. Erl.Ostd. Kinderspielzeug: eine Art Windröschen BalEb. Sigm. GsUBöhr.; pfeilartiges (drndenfussartiges) flaches Spielzeug, das in die Höhe geschleudert wird Bal. Ön. Rw.; Bierzapfen, der an einer Schnur nach Vögeln geschleudert wird SrDeil.; flache Steine, Steinschiefer, die in die Luft geworfen verschiedene Windungen machen SeBinsd.; Bolzen, hölzerner Pfeil RavRingg. Schanfelrad BalOstd. — 2. Rock von leichtem Stoff, dessen Schösse vom Wind bewegt werden Rt./Wagn. 110. Hieher wohl: „Die Tücher mussend wesen fin Stürzling, Flüger und Flügerlin Als uff das wildest gemacht“ Tuntz 12113. „Ein Duchlin wiz und reyn, Von Syden clar und fin, Das man nent Flügerlin“ HvSachs./Altsw. 209; ob hieher? *„Ei*[n] *Fl-le*[in] ein Frauenzimmerkleid, das zwar modehaft, aber von ganz geringem Wert ist o. O. (Tü.?)“. „Wisch“ St. Ausdruck für etwas Wertloses RavRingg. Auf die Frage: *was hast du gegessen?* antwortet einer: *Krebskuttlen und Fl-e*[n] RavRingg. Der Tuchflügel an der Habersense Bal.Ostd. — 3. bis aufs Hemd ausgezogener Mensch (meist Kind) RtUnd. Leichte Person OnWinz. Vgl. *Hemdflänger*. — Fl.N. *Im Fläuger*. — B. 1, 789. Swz. 1, 1177.

flängere[n] *-ae-*, pfl- St. Oschw./Schm. (*bl-* s. u.) schw.: 1. trans., fliegen machen, schwingen, flatternd bewegen, verbr., vgl. Oar. Bal. 144. Bes. *ein Kind fl.* unter den Armen fassen und hin und her schleudern, schaukeln Cn. Wal. Rh. Gm. Gs. Ulm. Schm. 194. Erz 13. „Und als das Kind sich ungehörig stellte, schwang ers und flaigerts hin und her“ Mosk. Hutz. 113. *Steine fl.* flach übers Wasser werfen, so dass sie immer wieder von der Wasserfläche aufhüpfen St. Cn. Rb. Unterl./Beck. Schm. 50. 194. Auc. 306. Reis. 11. Meier Kind. 96. Dafür *„blaigern*[e] o. O. Syn. *bämmeln, blaisen, fischeln, flötzen, lättelen. Schiffle machen* u. a. S. a. *fläugen*. — 2. intr., flattern, von Federn; flackern, vom Licht Bal. *Mit 'm Nastuch fl.* winken BalOstd. Schweben Ulm/Söfl.

flängerle[n] *-ae-* schw.: 1. trans., pfl- schwebend tragen Ulm/Söfl. — 2. intr., schweben OA. Ulm.

Flaum s. *Pflaum*.

Flaus *-au-* m.: Biberüberrock „Sww.“ Ueberrock Ulm (u. sonst). „Er . . . greift ihn am Fl.“ HKurz 1, 104. „Und pflichtlich schlüpft' in schwarzem Fl. Am zwanzigsten ein Rübchen aus“ 1, 154. Ob wirkl. pop.? — Auch Hausname in BalEb., hieher?

„flaus Adj.: behend Schwab.[e]/Journ. 1786, 7, 22. S. *flöss*.

Flausch (m.): Büschel zusammenhängender Wolle „Sww.“ — Vgl. *Flaus*. Adel. 2, 190.

Flaus[e] *-au-*, meist Plur. *-e*[n] f.: 1. Umstände, Ceremonien, Ausflüchte; scherzhaft prahlerische Reden, Spiegelfechtereien, Uebertreibungen u. ä., wohl allgem. Lüge Keb./O.P. 1784, 2, 150. Unwahrheiten Ulm/Journ. 1787, 1, 49. Klein 1, 117. Lose Streiche Eh Dett. *Fl-e*[n] *machen* dummes Zeug heraus schwatzen, machen, Umstände machen, dumme Scherze machen u. ä. Ränke schmieden Hausl. 1, 328; unredlich zu Werke gehen Ulm/Klein 1, 117. Luftschlösser bauen, grosse Sprüche machen GsDonzd. Nk. *Mach' mir keine Fl-e*. *„Wenn glei seine Flausa in der Stuba rum fliega, dass a Elend ist“* Neffl. 230. „Das Weib hinweider Flausen machet“ Moer. 267.

Digitized by Google

‚Wir kümmern uns nicht um die Fl-en' HKerz 2, 84. — 2. Ohrfeige(n) WSteinh. LkFries. *Fl-en fange*", *Einem Fl-en hinschlagen.* Vgl. *Flausel.* — Adel. 2. 190. B. 1, 786. Schöpf 141. Lex. 97. Swz. 1, 1210 (-aus-). Els. 1, 171. Meig. 29.

* **Flausel** *-zu-* f.: Ohrfeige LkFries. Vgl. *Flause 2.*

flause" *-zu-* schw.: 1. gross sprechen NtBeur. — 2. schmeicheln, sich anschmiegen, gefällig sein, sich angenehm machen RuSchwalld. *Er flauset wieder, dass man ihm gut wär'.* — B. 1, 786. Swz. 1, 1210. (Els. 1, 171.)

Flause"-macher m.: wer *Flausen* macht. Schmeichler ‚Götterl.' — Els. 1, 645.

Flaus-rock m.: = *Flaus* (Ulm). S. zu *Flaus.*

Flauss s. *Floss.*

Flaut *-au-* m.: übermütiger Mensch, Windbeutel Buck. — Nach Buck ursprr. Fam.N.; so noch jetzt *Flaot* in Oschw. Vgl. *Flat.* Vgl. aber auch Swz. 1, 1229 *Flaute.*

Flaute I s. *Flöte.*

Flaut" II *-au-* (f.): altes, schlechtes Messer KiOw. — Zu *Flaute? Flauden?* oder Contam. von beiden?

Flaute" III Plur.: ‚Halbstiefel, geschnürt und von den Schuhen abgesondert Ulm"/Schm. 195.

Flauz s. *Floss.*

Flaz s. *Flehengesaft.*

R **Flech-mächer** *-ə- flē-* m.: Beil, jen. GsDegg. EnGrAllm.

flech(n)en s. *flöhnen.*

Flechs' *flęks;* Flachs" Rt./Wagn. 62. Tt. Bal. Buck f. (s. u.): ‚Flechse', Sehne Rt. Muskel Tt. Nerve, Ader, Sehne Buck. LpDellm. ‚Ein Mann hatte einen Flechsen im Waden durch einen falschen Sprung versprengt' Aug./Auerb. — Vgl. *Flachsader.* — B. 1, 785. Schöpf 139 (-a-). Meig. 29.

Flechte *-ē-;* Pflechte *pflęχt* Ries/Schmidt 57; Plur. *-e*", *pflęχə* McGregl. f.: 1. Flechtwerk Ries/a. a. O. — 2. Hautkrankheit, wobei mehrere mit Exanthemen und Abschuppungen verbundene Uebel nicht unterschieden werden. ‚Solche Salb hilft auch für die Zittrichen oder Geflechten' Gab. Arzn. 1, 81. Wer *Fl-en* am Leib hat, soll Freitags morgens vor Sonnenaufgang von einem wilden Rosenstock einen einjährigen Trieb von seiner eigenen Grösse schneiden und ins Kamin hängen; wie dieser dürr wird, vertrocknen die *Fl-en* Wailloh. Segensspruch: ‚Heute ists Freitag (‚Samstag' EnLauter. o. O.), Ist aller Juden ihr Samstag (Sonntag); Sie essen das Fleisch und meiden das Schwein (Sie essen kein Schweinefleisch und trinken keinen roten Wein NuBies.). Fl., lass das Beissen sein' verbr.; ist 3 Samstage hinter einander zu beten und die Flechte mit Schmer zu überstreichen EnLauter. Zur Vertreibung der Fl. steht man vor einen Fluss bei abnehmendem Monde in der Freitagnacht und sagt, indem man die Flechten benetzt: ‚Der Mond und die Fl-en gehen über das Wasser; der Mond kommt wieder und die Fl-en bleiben da' MüDapf. S. a. *Dorre 2 a, Dorreuerg 1.* — Die Bed. Haarflechte, Zopf fehlt uns; für das bot. ‚Fl.' *Moos.* — Df. 581. Swz. 1, 1163f. Els. 1, 164. Hörl. 151.

flechte" *-ē-;* -*fę-, -ə-* nsw., Ggr. § 20, Karte 3; *flęχtə* RwDeissl. Gössl. Neufr. SaEb. WGAmtz., 3. Sing. Ind. *flicht; flechtet -eə-* RuBlueh.; Conj. Pract. *fliechte*" *-ia-* RuEmerf., vgl. Reis. 2, 548; Part. *g-flochte*" *-ɔχt-; -ɔtə* RwHorg. Neufr. Deissl. Gössl. SaEb. RavRingg st.: 1. wie nhd. ‚Si wend sich och uff mätzen und gasten Mit fl., bürstan und snuoren' Tkrtz 12193. *Haare, Zöpfe fl. Sie ist noch net g'flochte*" frisiert RtEn. Vgl. ‚Dorchen ... Ich kann dich unmöglich jetzt fl.' Wlld. 3, 111. ‚Bin ja noch nicht einmal geflochten' dies. Jng. 12, 106. Mit Dat.: *ich flicht mir* ‚flechte mich' GmWaldst. ‚Sie liess ihr fl.' Zöpfe machen Hoffst. XVII/Chr. 2, 568. *Der lässt sich kein Stroh in den Bart fl.* u. ä., schon alt, s. *Bart 1 u. Lass die fl.* Zurückweisung einer albernen Rede, einer übertriebenen Forderung Schm. 195. 627; = ‚du irrst dich Sww." *Gang aue und lass die fl.* Gm. GaSchlechtb. Einen Kranz udgl. *fl.* Uebtr.: *Sich in freude Hödel fl.* mischen Aubr. — 2. scherzh. *einen fl.* schlagen, prügeln Aubr.; s. a. o. — Df. 580. Halt. 460. Sch.O. 396. 1812. B. 1, 785. Els. 1, 164. Schmidt Els. 104f. Meig. 29.

† **Flechterln** f.: ‚Fl.' Friseurin Ulm 1606/Hausl. 2, 225.

Flecht-gras n.: Quecke, Triticum repens ‚Wr.'/Pritzel-Jessen. Bei Martens u. Grade. nicht; aber Swz. 2, 793. Meig. 29.

flechtig Adj.: was sich leicht flechten lässt Schm. 195. Später unbezeugt.

Flecht-tag m.: Donnerstag Bl.Themm.; man *flicht sich* nur Donn. und Sonntags.

† **Flechtung** f.: *‚Fl.* tricatio' Aug. 1512/Df. 581.

Fleck I (Flecke", s. u.) *-ē-: -fę-, -fə-, -ə-* usw., NO. *-fē-* (Frk. *-fē-*), *-fə-*, Ggr. § 20, Karte 3, Plur. s. u., m. (s. u.); Demin. Fleckle"" n.: Lappen, Fetzen, Stück, wie nhd. 1. Stück Tuch. ‚Von so vielen mancherlei groben ... Flecken, Bletzen, Lumpen' Herbrand Auskl. 51. ‚Die soviel und mancherlei Flecke oder Bletzle ... herfürklauben' eb. 96. ‚Bedecke es mit eim warmen Fleck Filtz' Wirs. Arzn. 362. Mod. zieml. allgem. S. a. *Hanbeu-, Miederfleck* u. ä. Der Schneider sagt: *Da e*" *Flecklei*", *dört e*" *Flecklei*", *Gibt mei*" *m Kind e*" *Untervröcklei*" Oallg./Reis. 2, 629; — *Gibt dem Bube*" *au*" *e*" *Käppple*" Md. *Wenn ma*" *"uf ku*" *Flecklei*" *sieht, kommt ma*" *"uf ka'n*" *Fleck* Frk./Vjh. 12, 71. *Zieht ma*" *über de*" *Weg, So verliert ma*" *eiu*" *Fl.* ‚das Ziehen geht nicht ohne Schaden ab' Frk. *Fl.* bes. die Ueberreste, die zum Ausbessern der Löcher, zum *flicken* bestimmt sind. Einen unbrauchbaren Schurz *kann man nimmer tragen vor lauter Fl.* NtBald. *Besser e*" *Fl. als e*" *Loch* LkSeibr. *Besser e*" *wüster Fl. als e*" *schö*"*s Loch* EnOepf. *Besser e*" *Fl. um Hintere*" *als e*" *Loch im Strumpf* Gm. Bes. *den Fl. neben das Loch setzen* etwas ungeschickt angreifen, wohl allgem. *Der Schneider vo*" *Degerloch Setzt de*" *Fl. nebe*" *s Loch* Fildr. — Speziell: *Flecklei*" Taschentuch EwStödtl. AaHolzl. Vgl. *Schneuzflecklein.* Ueberhaupt jedes kleinere Tuch, z. B. Halstuch, Kopftuch EwStödtl. Schurz Sa Moosh. ‚Ulm. Wt."/Schm. 196; das eigentliche Gebiet von *Fl.* = Schurz fällt aber ausserhalb unseres Gebiets, s. Ggr. § 8, Karte 25. S. a. *Flick* 1. Vgl. *Für-, Brustfleck* u. a. — 2. Platz, Ort. a. ganz im allgem., Stelle. *Ich bleibe auf dem Fleck(lein) Erde stehen* u. ä. *Etwas au, auf einen Fl. legen. Der hat 's Herz, den Kopf, das Maul auf (an) dem rechten Fl.*, allgem. *Nicht vom Fl. kommen* nicht vorwärts kommen. ‚Dass wir nicht vom Flecke gekommen wären' Wiel. ‚Werd' ganz gewiss ... kommen

Digitized by Google

und deinem trauten Weib einen derben Schmaz auf'n alten Flek geben' Schuh. 1775/Br. 1, 317. ‚Heul nicht, oder ich lass' dich bigott nicht vom Fleck' Auerb. Dorfg. 1849, 212. — **b.** weidmännisch: der *Fl.* des Hirsches, sein Herz. *Den rechten Fl. treffen; auf den Fl. treffen.* — **c.** Mittelpunkt der Zielscheibe. ‚Ich habe genug drau und finde, dass sie aufs rechte Fl. gestochen haben' Wiel. ‚Ins schwarze Fl. geschossen' Schill. Neutr. nicht schwäb. — **d.** † Stück Landes, Landstrich. ‚Den Flecken und die Lengin und Witin des Graben' Ulm 1336/Ub. 2, 162. ‚Der ... Flecke des Graben' eb. 2, 169. ‚Den Flecken, der zwischen ierem Gesasse und Rudegers ... lit' eb. 1339/2, 206. ‚Si sullen auch schniden ie an einem Flecken in der Awe, da si von dem Hofmair ... hin gewisd werdent' Aug. 1338/Ub. 1, 330. ‚Den Fleckin, der min aigen waz und stozzet ainhalm an min Hofrait und anderhalm an der ... Swester Hûs und Hofsach, und hat an der Braitin zwelf Schûch und ist als lanck als der vorgenanten Swester Hûs, Gart und Hofsach ist' eb. 1350/2, 37. ‚Daz si den selben Fleckin bezimmerten und darauf bouweten' eb. ‚Si besassen den Flecken zwischen der zwayer Wasser' Augsb. 1, 280. ‚Si gaben auch dem Flecken, darinn si ir Wonung hetten, den Namen V.' eb.; Uebergang zu e. ‚Baindt und augrige Flecken' Schwabm Mickh./Aug. 162. Vgl. MvHz. 7, 19. — **e.** Ortschaft. Im XVf. von ganz unbedeutenden Dörfern/Buck; aber ebenso von grösseren Orten. ‚Das es uns als ainen armen Flecken ... zu grosm Nachtail ... langn mecht' BrGügl. 1525/Zrs. 7, 284. ‚In unserm Flecken zu Naw' Ulm 1525/Gq. 1, 333. ‚Bestendige Glaubige, dero der geringst Tail in einem Flecken erfunden werden' Brenz 1530/An.Breut. 95. ‚Das sie hatt siben Fleckh Unnd Dörffer, so ir zugehörtt' Fiz. 108. ‚Ein feiner unnd namhaffter Fleckh' eb. 109. ‚Ein wenig Allmeint, gemeinem Flecken zuständig' Losiander Warn. 120. ‚Derendingen, der gemein Fleck' Tb. Forsth. — Mod. allgem., meist von grössern Dörfern, vgl. *Marktfl.*, oder ganz allgem. für die Gesamtheit der Ortschaft. *Des weiss der ganz Fl.* ‚*Im Pfarrhof ischt ar ällz, man woisste im ganza Fleacka*' Sail. 171. ‚*So still isch geä em Flecka-n-ommer, wia en der Kirch beim stilla Gebet*' Weitbr. 1, 3. *Der Höchste im Fl.*, auch übtr.: der Tonangebende. Alte Leute, die sagen wollen, wie schuell ihr Leben vorüber ging, sagen: *Jetzt mein' ich grad', ich sei e'm. mal durch de' Fl. rygange*' RbWurmi. *Hauneslet', lass nur mi'ch mache', na'ch gibts Kälber g'nug im Fl.* GmLeinz. Hieher viele der Composs. — 3. unsaubere Stelle; allgem. Tinte u. a. *macht, gibt Fl.*-e'; vgl. *Tintenfleck* u. ä. *Die Fl.-en* aus den Kleidern *herausmachen. Wer überall schwarz ist, bei dem sieht ma' keine Fl.-en* KBerl. Vgl. ‚Wenu ich ihm nicht ... alle zehen Gebote ... aufs Leder schreibe, dass man die blaue Flecken bei der Auferstehung der Toden noch sehen soll' Schill. K. u. L. 2, 4; dafür meist *Masen, Mäler.* — Dagegen ‚Mackel', ‚Megl' 1475 ff. für älteres ‚Fleck(e)n(i)' Eph. 5, 27. 2. Petr. 2, 13. Apoc. 14, 5/Bib. 2, 170. 444. 504. — 4. Plur. *Flecken* Masern. ‚Im September 1530 die Flecken gehept' Rem 66. ‚Vergicht, Grimmen, Haptwee, zuo letzt die Flecken' 68. ‚Die rote Flecken und Purpeln oder Kindsblattern' Bauh. Boll 3, 248. Mod. nur *die roten Flecken* Masern, allgem. — 5. Name von Kühen; s. a. *Bläss.* Vgl. Auerb. N. L. 2, 47. — Flex. in Unordnung: 1 Sing. und Pl. *Fleck*; 2 a—c (wohl nur Sg.) unflect.; 2 e stets flect., auch Nom. meist *-e*; 3 versch. und kaum ganz pop. Flnn.: *Fick, Fleck*; *Flecken*, nach Bazing Smal in Wt.; *im, hinter (de)m, im, unterm Flecken*; *Fleckle'in*; *rothe Flecken, hohe, lange, untere Flecken*; *im Fleckach* Miedel 22; *Fleck-en-acker, -äcker (hintere, vordere), -bach, -bacher Sägmühle, -bachsee, -feld, -graben, -halde, -hau, -länder, -laubwald, -mader, -platz, -reute, -schlägle, -stadel, -strasse, -struth, -stücklen, -sumpf, -teich, -wald, -wäldle, -wasen, -wiese, -winkel* Ulm 1350/Ub. 2, 681. *Fleckhau, Fleckhölzer Wald. Fleckwiese. Heunen-, Hirsch-, Hoh-, Kloe, Ried-, Schelmen-, Schnerfleck. Augen-, Band-, Brunnen-, Dürren-, Eich-, Fluehni-, Grund-, Hirsch-, Kar-, Keller-, Linden-, Röthel-, See-, Tauben-, Teichel-, Teufels-, Trog-, Wiesflecke(n).* Pers.N. *Fleck* — Dr. 581. Schob. 396. 1812. B. 1, 786f. Schöpf 141. Lex. 97. Swz. 1, 1188. Els. 1, 167. Meis. 29. Beitr. 27, 298.

Fleck II, flect. Flecke" *-ĕ-* m. (f. Tir.): dickes, starkes Brett; Balken. ‚Ez sin Flecken oder Baume' 1282/Auerb. ‚Swer mit Holce kumt in die Bâche, ez si nidene oder obene, der sol sin Holz besten ietweder halp an dar Stat, daz ein Flecke wol dan zwischen muge gan unz uf den Zuck' Augst. 47 (die Bed. ‚Zugnetz', welche der Herausg. und ihm Lex. 3, 390 annimmt, ist unerweislich). ‚Brennholz, also Steckh, Fleckher, und ander Holz' Bor. XVII/R. 410. ‚Unter der Brücke ... nachsehen, ob die Tragbäume, Schappelhölzer und Flöcken angefault sind' Wt. 1808/R. 15, 1, 224. Mod. dickes Brett Kl.Heuberg. BalOstd. RwTäb. TirNess. Dickes Br., behauener Balken Rhis. 2, 699; vgl. 1, 190 (f.). ‚*Flöcko* 2zölliges oder noch dickeres Brett' Frhd. 3, 21, 75. Dicke SchVöhr. Rw. RwGössl. Bal. BalThailf. Dielen im Stall, auf denen das Vieh steht StBinsd. Brett, Aufwurfbrett in der Kegelbahn WAllg./Lau 35. *Die Fl.-en* Floss Aug./Auerb. — Mhd. *flecke*. ‚*Fleck* m. Diele, Pfahl' Buck, Rückbildung aus *Flecke*? Oder zu *Pflock* (s. *Block*)? S. a. *Fleckling, Fleckenwasser.* — Swz. 1, 1191. Schöpf 141. Lex. 97.

flecke" *-ĕ-* schw.: 1. flicken GmStrassd. Weil. Wissg. AaHeuchl. UlmBiss. ‚Das Kirschmerhandtwerckh und Peltzfleckhen' Aug. XVI/Chr. 397, 5; neben ‚Peltzflickhen' eb. ‚Der gefleckht Peltz' eb. 397, 8. Von *flicken* wohl überall so unterschieden, dass *flicken* jede Reparatur bez., bei der ein Stoffverlust ersetzt werden muss, *flecken* dagegen nur das Aufsetzen eines Stücks, *Fleck 1.* Daher spec. vom Ausbessern der Schuhe (bes. Absätze) *einen Schuh fl.*; vgl. *riesteren*. ‚*Vom Fl. zum Zweecke*' Hild.", = ? — ‚Firstbalken ... Meister, er ist zu kurz! Soll man ihn fl. oder strecken?' Reis. 2, 392. — Uebtr.: ‚Da hat A. eine lange Rede angehept ... Darnach flecket Antenor auch hinzu' Aug. 1540/Aug. 163. — 2. intr., mit ‚sein': vom Fleck, vorwärts gehen. *Das fleckt* = ‚battet' Cw. Ob pop.? — Dr. 581. Frisch 1, 274. Adel. 2, 199. B. 1, 786. Lex. 97. Swz. 1, 1190. Els. 1, 167.

† **Flecken-ammann** m.: Gemeindevorstand, s. *Ammann*. ‚Darauf ruft der Fleckenamman von dem Rathause herab dem Scharpfrichter, aufzumerken, was Urthel und Recht gebe' Aul. 1587.

Flecke"-hau"wa't *-hâbärt* m.: Gemeindediener, Büttel TuTross. (auch sonst mögl.). Vgl. *-schütze*, *Dorfhauwaart.* — Flecke"-bes(e")" m.: (Weibs-) Person, die die Neuigkeiten immer im Fleckenen herum trägt und klatscht GokHatt. LrDiet. RavWeing. Vgl.

Digitized by Google

-raffel, -rätsche, -schelle, -schlätterin, -tafel; Dorfbesen. — **Flecke**ⁿ**-brot** n.: *Du* [Amtsdiener] *friss't jo nu 's Flecka-brod* Wagn. Just. 18: „das Brot der Gemeinde". — **Flecke**ⁿ**-brunne**ⁿ m.: Dorfbrunnen. So heisst auch ein Brunnen in Leuweih./Oab. 185. Auch Fl.N., vgl. Oab Bn. 421. — † **Flecken-buch** n.: Dorfordnung, Lagerbuch odgl. „Allss wür . . . uss ir, deren von K., Fleckhenbnoch befunden, dass sie ein Hochgericht gehabt' Wt. 1562/R. 544. — **Flecke**ⁿ**-diener** m.: Gemeindediener, „Stadt- und Fleckendiener' Wt. 1644/R. 8, 320. *‚I bi zwor nu a Fleckadiener'* sagt der Günschitt Wagn. Just. 14. — **Flecke**ⁿ**-hockerle**ᴵⁿ n.: harmloses Gespenst. CwSchmieh/Äl. 7, 154. — **Flecke**ⁿ**-hummel** m.: Gemeindefarren, verbr. Vgl. *Dorfhummel, -hägen, -ochs, -stier.* Uebtr.: Mädchenjäger LeHent. Ulm/Ziem. 4, 41. — † **Flecken-hund** m.: 1774 mussten „4 *Fleckenhunde* zur Abtreibung des stark überhand genommenen schwarzen Gewildes gekauft werden" Semdlaub./Lang 97. — * **Flecke**ⁿ**-lad**ᵉ f.: die Lade bei dem Bürgermeister, worin die Urkunden und Versicherungsbriefe des Fleckens verwahrt sind „Sww.'/Schm. 196; *‚D' Fleckalad* die Bürgermeister Casse, worinnen auch die Gemeinds Documenten liegen" Tu.Baar 1787: ein und dieselbe Quelle. — † **Flecken-land** n.: Gemeindeland. „Beholtzung, Fleckenländer und anderer dergleichen denen Aussgesessenen nicht zu kommenden Beneficien" Wt. 1702/R. 13, 766. Auch Fl.N. — **Flecke**ⁿ**-leb**ᵉⁿ n.: rnhiges Leben im Dorf. *‚D' Kurasche . . . learnt mer caba im Feld. Was doo, däs Fleckaleaba und däs Herrlesthua" in der Stadt, däs will nex hoassa'* Neffel. 116. — **Flecke-raffel** f.: = *Fleckenbesen* NsEng. *‚Jetzt hoasst mi dui Hungermuck a" alte Fleckaraffel'* Neffel. Org. 79. — **Flecke**ⁿ**-rätsch**ᵉ*-rätš* f.: dass. NsEng. BalOstd. — **Flecken-rechnung** f.: Gemeindehaushalt. „Die Amts- und Flecken-Rechnungen' Wt. 1667/Wintt. 1, 87. Vgl. *Dorfr-.* — **Flecke-recht** n.: Dorfrecht. — **Flecke**ⁿ**-säckel** *sẽ-* m.: Gemeindekasse CwUmg. — **Flecke**ⁿ**-sau** f.: geisterhafte, in den 12 Nächten von Weihnachten bis 6. Jan. umgehende weisse Sau Rt. RtPfull. En./Oab. Rt. 1, 143. Meier Sag. 225. — **Flecke**ⁿ**-schade**ⁿ m.: Gemeindeschaden; verbr., vgl. Oab. Bal. 148. „Statt oder Fl.' Wt. 1702/R. 13, 766. — **Flecke**ⁿ**-schell**ᵉ *-šẽ-* f.: = *Fleckenbesen* MhnMurr. — **Flecken-schiff** n.: der Gemeinde gehöriges Schiff. „In die Kirche . . . wohin das Fl. nach und nach die Gemeinde brachte' Wild. Jug. 1, 109; ob üblich? — **Flecke**ⁿ**-schlätteri**ⁿ f.: = *Fleckenbesen* (o. O.). — **Flecken-schmid** m.: Dorfschmied. „Fleckhenschmidt, Gerichtsbotte, Stadt- und Fleckhendiener' Wt. 1644/R. 8, 320. — **Flecke**ⁿ**-schütz** m.: Gemeindediener, Büttel „Schwab.". „Der Feldschützen, Wald und Flekenschützen' Wt. 1817/R. 15, 1. 853. Vgl. *Fl-bannwart, Dorfschütz.* — **Flecken-staub** m.: „eine Art Meltau" Aug. 163. „Der Fl. kommt angeflogen' Aug. 1747/eb. — **Flecke**ⁿ**-tafel** f.: = *Fleckenbesen* TeUmg./Aug. 106. Vgl. *Tafel 6.* — **Flecke**ⁿ**-wald** m.: Gemeindewald. „Und wenn auch so ein zweijähriger [Gemeinderat] noch so sehr missraten sollte, so reisst er den Fl. in der kurzen Zeit nicht um' Neffel. Unkr. 34. Auch Fl.N., vgl. Fraas Min. 78. — **Flecke**ⁿ**-wasser** n.: 1. *-ẽ-* wie nhd. — 2. *-ẽ-* Jauche, Gülle SeBinsd.; zu *Fleck* II, weil mit *Fl.* zugedeckt, viell. aber doch scherzh. Anklang an 1. — **Flecke-zeiche**ⁿ n.: Zeichen auf den Marksteinen einer Ortschaft Mue. XIX. — **Flecke**ⁿ**-zettler** *flẽgətsẽtlər* m.: Menstruation Ulm; s. *Fleck* I 3.

flecket, fleckig *-ẽ-* Adj.: fleckig Schm. 196, „Ein Tuch, das schadhaft, flecket, stucket, strafelt, löchert' ist" Ulm XVI/Nébl. Ulm. Kfh. 163. „Ein Thüer im Landt, cleiner dann ein Hürsch, wölche mann Rhen nennt . . . sein fleckhentt von underschidlichen Farben' Kirchel 69. — Für 1. 2 „fleckhaftig' Gen. 30, 32. Lex. 13, 44. 29, 25/Bir. 3, 142. 403. 437. S. a. *flecklet.* Dp. 881. B. 1, 786. Schöpf 141. Lex. 97. Swz. 1, 1191. Mrgb. 29.

Fleck-leder n.: Flickleder. „Flekleder' Bi. 1665/Coq. 143, 159 am Rand, wo im Text „Bletzleder'. — S. *Fleck* 1, *flecken* 1.

Fleckleiⁿ**s-dieb** m.: 1. scherzh. für Schneider Aug. 163. Vgl. *Fleck* I 1. — 2. eine alte Aug. Maske an der Fastnacht. Die Kinder schrieen ihr zu: *Fl., Hast dr' Mädle*ⁿ *lieb*/eb. — **Flecklei**ⁿ**s-suppe** f.: Suppe aus kleinen Teigschnitzeln Oab. Ew. 195.

flecklen *-ẽ-* schw.: *sich fl. lassen* sich küssen lassen (o. O.).

† **flecklet** Adj.: = *flecket.* „Flecklet' Rw. XVI. „Damit . . . der Wurf [Bewnrf] nit fleckelt, sonder ein gleich aussehe' Aug. 1607/Zfs. 23, 65.

Fleckling *-ẽ-* m.: Diele, dickes Brett Baar. Rw Schwenn. Quergespanntes Holz an einer Schleusse Murgtal. „Fleckhleng oder Zaun' Schickh. H. 50. „Uff disen Pfalen ligen lerche[ne] Fleckhleng' eb. 41. „Seine Frau habe . . . einmal einen Flöckling Nachts geöffnet, damit er in die Mühle hinabstürze" RwDunn./St. Anz 1875, 16. Jan. — Zu *Fleck* II. — Sch.O. 386. Frisch 1, 274. Swz 1, 1191. Els. 1, 167. Str. 25.

Fleck-siedler m.: „der Tiereingeweide zubereitet" Aug. 162. (Vgl. „Kutielfleck".) „Narren seind also jene Soldaten, die stets beim Hasenwirt im Quartier ligen und welche der nächste beste Fl. muss mit Herz versehen' Aug. 1711/eb. — † **Fleck-specht** m.: eine Art Specht GoeBoll/Baden. 4, 247: Buntspecht?

fledereⁿ *-fə-*, pfl- UlmOStotz. schw.: 1. intr., mit „haben". Eig.: mit Flügeln schlagen Aubr. Lustig tanzen' WsDietm. — 2. trans.: wegwerfen, streuen UlmOStotz. *Herum pfl.* herumstreuen eb. *Einen fl.* aus dem Zimmer hinaus weisen, hinaus werfen Ulm Stett.; durchprügeln Aubr. Vgl. *fluderen.* — Sch.O. 386. B. 1, 788. Schöpf 141. (Swz. 1, 1173.)

R **Fledere**ʀ m.: Fünfmarkschein, Verbrecherspr. Vdh. N. F. 16, 70. — „Der *fiederade,* Flatterer".

† **Fleder-hamen** m.: eine Art Hamen. Fischnetz. „Item hat auch ein Gemeind Gewallt . . . selb drit mit zweyenn Fl. under ein Fach [s. *Fach 1 d*] zu louffen' Bräless. 1424/R 245. „Mit dem Fl. mag ein ieglicher in der Gemeind vischen' Br. XVII./Brkin. 139. „Der eng Flederhame soll auch von Ostern bis nf Bartholomenstag verbotten sein' Neckarfischordnung (schwäb.?) 1502/Gr. 3, 1745. „Mit Laustern, Flader-, Setz-, Stock-, Bosch- [s. *Buschhamen*] oder andern Hammen' Wt. 1615/R 12, 672; vgl. Wt. 1719/R. 13, 1162.

Fleder-maus *-ẽ-*: *-fẽ-, -fə-* usw.; Pfl- Rn. Bal Erl. EnOepf. Bück. LpSiess. TheNess. Aug. 149 f.; Demin. *-mäusle*ᴵⁿ n.: 1, wie nhd., Vespertilio, allgem. „Die naket Fledermus fligt des Abents' Stekbn. Aes. 176. „Werden sie der Proviant halber ain Fl. am Chamergericht ausbringen' 1555/CvWt. 3, 152.

Digitized by Google

‚Do ist ain ubergrosse Fledermaus zu dem Gefangneu kommen' Zcub. 2, 392. Gepulvert dem Vich eingegeben erzeugt die Fl. Milch Buck VGl. 50. *D^r Fl. Gibt d' Milch^ hinter^ h^naus* OAllg./Reis. 2, 650. Wenn man in der Abenddämmerung ohne Kopfbedeckung ausgeht, so kommen einem die Fl. ins Haar BiMas.; — so pissen sie einem ins Haar und man wird kahl Her Pfaff. Ulm. Wenn man ihr rechtes Auge in den Gewehrschaft einlegt, kann man beim Schiessen nie fehlen Sonth Tief./Reis. 2, 435. Fledermausblut, auf die Augen gestrichen, lässt bei Nacht so gut sehen als bei Tag Buck VGl. 44. Das Fledermausherz ist ein wirksames Amulett eb. 56. Wenn man es bei sich (mit einem rotseidenen Faden am Arm gebunden o. O., am rechten Arm Eh. Wolsny; am Herzen, auf dem Busen OA. Ho.; im Geldbeutel CrTief.) trägt, gewinnt man beim Spiel, verbr.; — und macht sich unsichtbar SaEb. ‚FledermausHirn mit Honig eingetropfinet und deren Aschen in das Aug geblasen' schützt vor ‚blödem Gesicht' Wirs. Arzn. 75. Fledermauskopf als Amulett Buck VGl. 50; Fledermausschmalz, in die Schläfen gerieben, erzeugt Schlaf eb. 47. — 2. Demin. *Fl-mäusle^n* das Fleckchen, das am Hemd zur Befestigung der Naht quer über genäht wird, verbr. — 3. Schmetterling Nk. MlnOct. Schd Wint. Vgl. *Flättersch, Flätterling.* — 4. Haspel, an den Tisch angeschraubt KtBels./OAb. 140? — 5. Steckbrief, gerichtliche Vorladung, ‚scherzh.' Aubr., wohl jen. — Name eines Turms in Lind. ‚Bey der Fledermauss in den See gefallen' Lind. 1647/Bod. 1, 98; vgl. 1, 36. 17, 121. *Fledermausturm* Lind. 1581/eb. 17, 119. Aug./Zrs. 13, 2. 15. — Dr. 581. Sch O. 1812. B. 1, 788. Schöpf 144. Swz. 4, 477. Els. 1, 725. Stb. 35. Meis. 29.

Fleder-wisch *-e-; -ĕ-, -ē-, -ę-* usw. m.: 1. Gansflügel (Vogelflügel Tc.) zum Abwischen, bes. des Herdes; verbr. Dafür *Pft-* Buck. Vgl. *Federenescisch.* — 2. Bund langen Mooses (wohl Bärlapp) an einer Stange, zum Auskehren des Backofens WsMühlh. Vgl. *Floder(eisch).* — 3. Blüte der Syringe Rt./OAb. 1, 120. 136. Wagn. 130. — 4. ‚ein Degen' Wt.^ Kleib 1, 117. — 5. kleine hagere Person Tu Haar 1787. So noch jetzt, vgl. Zehm. 6, 36. *‚Lieber weiß i^s gar kei^ Schätzle Als nur so e^n^ Fl.^* aus' einem Volkslied. — Zu 4 vgl. Goethe. — Sch O. 386. B. 1, 800. Els. 2, 874.

Flegel, Pflegel (s. n.) *(p)flēg(ə)l*; Frk. *-ēi̯-* (*-j-* NW., s. Ggr. Karte 20) m.: ‚Flegel^s'. 1. Dreschflegel, allgem. S. a. *Dreschflegel.* ‚Das Korn ... wohl bereitet mit Wannen und Pflegel zu geben' 1440/ Fürst. 6, 360; ‚mit Pflegeln und Wannen' 1445/eb. 6, 398. ‚So doch manchem der Pflegel bass anstünd dann der Psalter' Melhofer 59. ‚Das Getreide mit dem Pflegel ... wohl gemacht' 1560/Fürst.M. 2, 28. ‚Der Karsthans mit dem Pflegel' Stiefel Murnar 49. ‚Pflegel, Hacken, Gabeln, Rechen' Fener 6. ‚Dein Pflegel magst wol fallen lon, Zu unserm Tanz richt dich ganz schon' sagt der Tod zum Bauern im Totentanz Füss. ‚Unsere Pflegel sein aufgehenkt' Ulm 1635/ Zrs. 3, 225. ‚Wer ist so lannig, so voll Scherz Beim Fl. und der Sichel' Schub. Ged. 3, 79. — *Wer dresche^ weill, findt^ leicht e^n^ Fl.* Nemdemm. *Viel Jäger, viel Hund^, viel Bauer^, viel Pfl.* MoWeik., spielt mit 2. *Wenns ausdrosche^ ist, guckt^ d^r Fl. zum Fenster h^naus* u. ä. OsMetzd. Kesmpr.; desgl. *Wenn's unter der Sichel (der S. nach* TuFrid.) *aufschlägt, schlägt's unter'm Fl.* (*dem Fl. nach* TuFrid.) *a^* EwWöss. GmÖBettr. *Ei^m^ ^uf de^ Fl. ge^n^* hinausgeben beim Reden BalOstd. — Sitten. Das Pflegelpfeifen: ‚Einer der Drescher sagt zu einem Neuling: komm, wir wollen *Pfl. pf.* Sie stehen bei einander und jeder schaut dem andern ins Gesicht. Man legt den Pflegel so, dass der unterste Theil an der Handhebe zwischen die zwei Lippen kommt wie zum Pfeifen, dann tritt der eine schnell seinem Mitpfeifer unten an das Pflegelhaupt [s. d.] und die Stange stösst dem Neuling derb an den Mund, hat ihm schon oft die Zähne eingestossen^' TuWeilh./Vth. 2, 419. — Das Pflegelschiessen: ‚Einer nimmt den Pflegel und wirft ihn durch den untern Durchzug, d. h. durch den dem Scheuertenn nächsten Balken, der die andern Balken trägt, auf dem die Bretter etc. sind. Wer ihn zuerst durchbringt, hat's gewonnen^' TuWeilh./Vth. 2, 429; vgl. Oab. Tc. 149. Allg./Reis. 2, 370. S. a. *Flegelhenket, -sau.* — 2. Schimpfwort, wie uhd.; nicht so allgem. wie 1 (s. a. u.). ‚Flegel, Knöpff, Teuffls-Koepff' Wt. 1687/R. 8, 1, 394. ‚Er sei ein jnnger Leckher, Beklagter seye ein alter Flegl' Aul. 1703; vgl. eb. 1707—24/Ukbl. 2, 12. ‚Schweig, du Pflegel, du Bernheuter, ich hab dich uit gefragt' Aul. 1703. ‚Darauf der Pfarrer gesagt: Schweig, du Pflegel' WsAul. 1707—24/Ukbl. 2, 12. — *D^s Baure^ sind rechte Fl.* Ulm^I. Al. 20, 290. *Fisch^ und Vögel Sind nicht für grobe Fl.* BlWipp. Vgl. *Flegeljar, -holz.* — Zum Anlaut: für 1 *pfl-* südwestl. von (incl.) Hlb Bonf. Kirchh. Frank. Heilbr. Sonth. UGrupp. Happ. UHeinr. Br Spieg. BkGrHöchl. WsMainh. BkMurrh. WtWeikh. Lorch. GmRechb. Wissg. Winz. GdDonzd. Kuch. UBöhr. GöERechb. GöDegg. Ditz. Gosb. Drach. Hoh. Wess. MÖJnst. BiScheikl. Markbr. ClnSöfl. Raum. GünzRemsh. Kong. ZusmHäder Agaw. Aug Dielk. SchwärmKlAit. Lech (ausserdem bezeugt MoWeik.), vgl. Ggr. § 60, Karte 19. Oab. Bal. 140. Haag 87. Braun 17. Oab. Nk. 116. Aug. 149. Reis. 2, 511. Diese Grenzlinie gilt auch für alle Compos. mit *Fl.* — 1. Für 2 überall *f-*; *pfl-* nur bezeugt aus OnHochstm. WsMühlh. SaHerb.; s. a. o.; vgl. Neyfl. 87. Reis. 2, 511. Der Unterschied ist begreiflich: die Bed. 2 ist schwerlich im Kreis der Bauern selbst entstanden, sondern schriftd., halbmundartl. Ursprungs. *Pfl-* wie öfters in lat. Wörtern < *flagellum*; echt deutsch *Drischel*, s. d. — Flnn.: *Flegelholz, -stuck, -wald; Pflegelberg.* — B. 1, 789. Swz. 5, 1239 (*Pfl-*). Els. 1, 166. Stb. 35. Meis. 29.

Flegelei *-ə̆-* f.: flegelhaftes Benehmen oder Handlung, wie uhd.; verbr., doch nicht mehr gebildet.

Flegel-gert^ *pflēglgēt* f.: Stiel des Flegels Lp Schnürpfl. Vgl. *-stecken.*

flegelhaft Adj. Adv.: wie uhd.; verbr., doch mehr gebildet. Vgl. *flegelmässig.*

Flegel-haupt (Pfl-) *-haopt, -hǫ̈pt* (s. *Haupt*) n.: das obere (kleinere) Stück am Flegel, mit dem gedroschen wird, verbr. Vgl. Vth. 2, 429. *Der ist so hart wie e^n^ Hage^buch^, aus dem könnt^ ma^ Fl-er mache^* von einem Knickerigen, Geizigen Mc Feldst. — Vgl. ‚Flegel mit eisern Häupten' NFrischl./ Gr. 3, 1748. Swz. 2, 1499. — Flegel-henke(t) (Pfl-) *-hēŋgə (-hēgə), -ət* f.: Festschmaus zur Feier der Beendigung des Dreschens, eig. des Aufhängens des Dreschflegels. ‚Pflegelheuckhin' Wt. 1584/Schmidl. 2, 453. ‚Der Bauersmann hält sein Schmitthahnen, Sichellege, Pflegelhengge' Pflacher Weinthuere 24. ‚Sichelhenke und Pflegelhenke' ZusmEttelried 1582/Aug. 219. ‚Sovil aber die Sichel- oder Pflegelhenke betrifft,

Digitized by Google

solle den Arbeitern . . . eine ziemliche Mahlzeit wie hräuchig gegeben . . . werden' Ho. 1607/Vth. 2, 424. ‚Weiln auch . . . bey Zusammenkunfften, Gastungen . . . Sichel und Flegelhenckinen . . . nnd andern dergleichen Mahlzeiten grosser Uebelfluss gebrauchet wird, als soll aller Orten ein Moderation . . . hierunder vorgenommen werden' Wt. 1652/R. 13, 122. Eine ganze Gemeinde erhält zur *Flegelhenket* je 2 fl. als Gebühr Lau Haunsh. 1657f. 1668f./Knapp G. B. 321. Mod. wohl allgem., vgl. Schm. 273. Kauffm. S. 180. Buck Vgl. 5. Meier Sag. 445. Oar. Bal. 123, Hilb. 1, 2, 171, Ulm 1, 462, Nrr. 84, Wo. 47. Bopp 78, Reis. 2, 367. NhVAug. 19, 57. Bav. 2, 866. Bm. 1, 40, 60. Aug. 149. Schrip. 8. Aus Schw. 2, 332. Al. 13, 202. Bei der *Fl.* singt man: *Jetzt sing' ich um de^n kleine^n Mage^n, De^n grosse^n ka^nn ich wohl vertrage^n* usw. OA. Kl. ‚Vor der Pfl. wird anf Kommando das Dreschen eingestellt und wer den letzten Schlag tut, kriegt . . . die *Sau* [vgl. *Flegelsau*] und wird ausgelacht' Aug. 163. Das Flegelhenkeschlagen Reis. 2, 369. S. a. *Sichelhenke*; *Dreschhan, Hopfenhan*. Uebtr.: *‚Aber noo . . . kriegst mi nimme dra^n, ih ka^nn mei^n Pflegelhenket halta, koa^n Pfarrer ka^nn mir mainer zuamutha'* sagt ein Weib, das nicht mehr gebären will Nefl. Org. 296. — Vgl. B. 1, 1133. Swz. 2, 1466. Meis. 29. — Flegel-holz (Pfl-) n.: wie hnd. Auch Fl.N. Uebtr. als Schimpfwort: ‚Die grobe Pflegelhölzer und Siebenschläfer' Bürst. 137. — Flegel-hut (Pfl-) *-hut* m.: 1. das Stöckchen Leder, durch welches *Flegelhaupt* und *-stecken* verbunden werden; verbr. *‚Aber doch macht mer aus der Sauhaut da Pflegelhut'* Nefl. 83. Vgl. *-kappe*. — 2. † Schimpfw. ‚Ein Dapinsnuss, ein Flegelhût' SFrank. — Flegel-jar n.: wie hnd. *Der ist in den Fl-en.* Ob pop.? — Flegel-kapp^e (Pfl-) f.: = *Flegelhut 1* Buck. — flegel-mässig Adj. Adv.: = *flegelhaft* Gayler 105. — Flegelpfeifen s. *Flegel 1.* — Flegelsau (Pfl-) f.: Spottname für den, der den letzten Streich beim Dreschen tut ‚Oberzell' (welches?). Vgl. *Kornsau, Habergeiss, Mockel*. Vgl. ‚Wer den letzten Sensenhieb macht oder die letzte Garbe bindet, erhält den Namen des ergriffenen Dämons' Mannhardt Kornd. 3. — Flegelschiessen s. *Flegel 1.* — † Flegel-schwert n.: Waffe. ‚Fl. ist ein sondere Mordtwöhr von verborgener zwifacher Klingen Lenge' Zimm. Aug. XVI/Zeda. 43, 96. — Flegel-stöcke^n (Pfl-) m.: 1. Stiel des Flegels TöDett., wohl verbr. Vgl. *-gerte*. — 2. Mehlspeise, lange dicke Nudeln NerWaldh. — * Flegel-wälze (Pfl-) f.: Bezeichnung für die Wasserscheide zwischen Rhein und Donau Allg./Oab. Wo. 7.

flegle^n, (s. zu *Flegel*) schw.: dreschen. ‚Die Frucht wol gepflegelt' Wt. 1551/R. 16, 1, 24. Dafür *R pflengle^n* Gaunersspr. Pfulld. 1820/Kluge 1, 339. Sonst specieller: 1. vom Dreschen der noch gehundenen Garben TuNenh. EhDett. RbEmerf. Lr GrossSchafh. Kirchb. LkSeibr. Syn. *abflegle^n, abbosen. Man muss die Garben zuerst pfl.* Oberflächlich dreschen OeKirch.; besagt dasselbe. — 2. die schon gedroschene Gerste *pfl-t* man, damit die Grannen vollends weggehen BalOstd. — B. 1, 789. Swz. 5, 1241.

flegmatisch Adj.: ‚phlegmatisch^e in der alten Medicin von wässerig-schleimiger Substanz. ‚Die Geschwulst, so weiss, phl. und verpfysen' Bauch. 3, 56f. Als Bez. des phl., kaltblütigen Temperaments sehr bekannt und in die MA. gedrungen: *flęgmădisk* -r-; *flągm-* MoFeldst.; *fülm-* RavGornh., zu *fül* ‚faul' bezogen. — Swz. 5, 1243.

† **Fleh(d)e** f.: flehentliche Bitte. ‚Deheine Bet noch Flechte' Es. 1327/Gq. 4, 265. Zorn. 9, 275. ‚Mit Bet und mit Fleh' Ulm 1334/Ub. 2, 1, 149. ‚Unser lieben Mitbürger Bet und Flehde' Hlb. 1361/Gq. 5, 108. ‚Eim Unwirdigen zu Flehe kommen ist Schand' SFrank. — † fleh(ig)lich Adv.: flehentlich. ‚Als mich der selbe H. V. vlehtclich und vlizeclich bat' SaMeng. 1289/WtUb. 9, 306. ‚Flechlich legern und hitten' JvFrundsb. 1519/GvBerl. 216. Hummel Beytr. 49. ‚Unserm Herrgott klagen . . . und flelich vorstellen' Brenz K. O. 51. ‚Wie fleliehen sie baide gebeten, das man sie bei den studiis lase' Zcur. 3, 218. ‚Diese Menschen rüften mit flölichem Gschrei nach Frid' SFrank. — Das Verbum ‚fle(e)hen' wird schon in den Aug. Bibeln 1475ff. durch ‚bitten' 2. Thess. 3, 12/Bib. 2, 209, ‚beten fleyssiich' 1. Cor. 4, 13 ersetzt. ‚Flechung' Lev. 16, 21/3, 417; dafür ‚fleyssiger Bittung' Phil. 3, 6/2, 182; vgl. Gen. 30, 17/3, 141. — Sch.O. 1812. B. 1, 730. Swz. 1, 1165. Seuse Gloss. Al. 35, 229.

‚Flehen-gesaft' n.: ‚Wär es, das der Falck Flecken in den Augen hett . . . wär es an der Zeitt, das man Flech funde, so möcht man uf die Flecken trä[n]ffen 3 Tropffen von dem Flehen'Gesafft, wann das selb Saft ist vast gut, die Flecken zu vertreiben' Myns. 30. — Wohl ‚Siech', ‚Siehen-' = Schlehen zu lesen.

fleh(n)en s. *flöhnen*.

Fleh^e *flāē (flāt)*: Pfarrdorf im OA. Hlb. Neckvers: *Fl., Fl., du edler Fleck, Neckargartach liegt im Dreck; Frankenbach, du Blunse^nloch, Böckinge^n passiert doch noch* OA. Hlb. Die Bewohner heissen Fleinemer, vgl. Freudens. 2, 13. ‚Zu Hlb. schenkt man Fleinemer Most die Mass umb 18 Pfennig' Hlb. 1565. — Fleiner (Pfl- BalErl.) m.: bekannte Apfelsorte, Malus conocarpa Martens 191. Sorten: *lucke Fl.* mürbe, verbr.; *Glasfleiner* feste, zum Mosten besser To.; *metsüsse Fl.* säuerlich süsse von angenehmem Geschmack Dn. 7, 415. Vgl. B. 1, 792. Swz. 1, 1200. — Der Ursprung des Namens, mit ‚Flins', ist ebenso unklar wie der des Gaunamens ‚Flina' 861 zw. Ulm. Mü. Gs. Hb., Bayr. Ggr. 83; ON. *Fleinheim* OA. Hb.

Fleins s. *Flins*.

Fleisch *flęš* O., *-ęə-* W. SW., *-ăĕ-* NW., *-ăĕ-* SO. und HalbMA., *-ă-* Frk., *-ĕ-* äusserster NW. (*-ĕ-* Arg.), s. u.; Pfl- LeOBalzh.; Plur. (soweit üblich) *-er* BiAlb. Röhrw., wohl auch sonst n.: ‚Fleisch'. 1. das Fl. am menschlichen und tierischen Körper, frz. chair. ‚Ob der Knabe und din Junefrowe ir Fl. zů ein ander gemischt hant' SwSp.Ldr. 55. ‚Mit ihren eigen Müttern werden sie aus einem alten Herkummen ein Fl. und beschlafen sie' SFrank. ‚Der Grafe . . . fragt . . . ob sie auch noch so gern . . . das Flaisch zwischen den Paiuen helf ausswegen' Zcur. 1, 274. — Alt auch in Flüchen. Der Hofmarschall von Thumb sagt zum Bürgermeister von Goe.: ‚Dass dich Gottes Fl. schänd' 1514/Ilkyd Ulr. 1, 232. Pfeiffer Goepp. 26 (s. a. *Kopf*). ‚Da was ein Schryen also laut, Der ein schwür Fl., der ander Krut' Wt. 1514/Lil. 3, 140. ‚Got seyn Leiden, Marter, Flaysch und Onmacht uffgehept' Fluch 1516. Antworten, ‚aber mit Flaysch und Marter' eb. ‚Botz Fleischwillen' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 49. ‚Dass euch Goczs Flaisch schendt' Hlb. 1525. ‚Potz Flaysch' Fluch von Matth. Enslin 1609/Cho. 73, 72. Vgl. *Fleischbösewicht.* — *Fl. und Blut*

Digitized by Google

formelhaft, wohl aus der bibl. Sprache. ‚Fl. und Blut' hat sein Spiel, so oft ich träume' Wiegl. ‚Wo Pflicht und Ehre ruft, fragst du nicht Fl. und Bl.' eb. ‚Wenn's nicht auf Kosten von Fl. und Bl. geschehen müsste'; ‚Nicht Fl. und Bl., das Herz macht uns zu Vätern und Söhnen' Schill. Räub. 1, 1. *Etwas geht einem in Fl. und Bl. über. Das eigene Fl. und Bl.* die beste Person selbst, oder, häufiger, ihre Kinder. *Es ist halt sein eigen Fl. und Bl. Beim eigenen Fl. u. Bl. ist man nicht so streng* u. ä. *Eigne Fl. und Blut Nie zu Wasser g'rinne' tut* Rs. *Das eigene Fl. Da, Knecht, hast mei' Fl., weisst wohl, warum* sagt der Bauer am Essen zum Knecht, der ein Verhältniss mit der Bäuerin hat Uhland. *Wenn mans am e. Fl. spürt* u. a. *Sein Fl. kreuzigen* sich kasteien. ‚Wer einen Gruss an das hehre Fl. zu bestellen hat, darf nur das gute Herz Boten gehen lassen' Schill. K. u. L. I, 1. *Fl.* im Gegensatz zum Geist: ‚Der auf den Menschen sihet und aufs Fl., so einen verbotnen, vermaledeiten Grund bauwet' S'Frank. ‚Wan mich mit List und Macht Der Feind, die Welt, das Fl. will fangen, halten, rauben' Weckh. 1, 380. *Dem Fl. nachgeben.* Etwas *schneidet einem ins Fl.* geht einem sehr nahe. *Es steckt ihm im Fl. und net im Haar, sonst schör' ma's ihm ab* (o. O.). — Bei Wunden sieht *das Fl.* heraus. Gequetschte Glieder, wo *es's Fl. vo' der Beiner' g'schlage' hat* Buck Vfl. 40. Auf eine Wunde, die sich entzünden will, wird ein Stein gedrückt, und dabei gesprochen: *Fl., Blut, Mark und Bei', Schweir wie e' Stei'* CnTief. *Der hat g'rauchert Fl. im Gesicht* einen Ausschlag So Spr. 979. *Wi'll Fl.? Nimm de' Backe'* = *in d' Ha'd* SAMusb. Rätsel: *Hinten Fl. und vornen Fl., und mitten Holz und Eisen?* (Antw.: der Bauer) SAEb. *Im Leib fehlt mir's net, 's ist nu' zwische' Haut und Fl.* bei einem Ausschlag Tclpfrond. *Vom Fl. (ab)fallen* abmagern, wohl allgem. Ein Dicker *hat viel faul Fl. an ihm'rum* Birkenb. *I' mag kei' faul Fl. trage'* sagt man zu einem, der sich träg an einen lehnt, verbr.; mit Zusatz: — *i' han' mit dem Schinder akkordiert* So Spr. 748. — *R Mit Fl. fahre'* mit Mädchen gehen, Verbrecherspr. Vjh. N. F. 16, 72. — 2. Tierfleisch als Nahrung, frz. viande. ‚Ez verbütet der Vogt und auch di Burgere umb der Juden Flaichs . . .' Augst. 57. ‚Chein Fleis hinne veile haben' eb. 198. ‚6 ₰ um schweinin Fl.' Wsb. 1436/Vjh. 2, 253. ‚Jeder Verständige wisse, dass sich das Unschlitt nach dem Fl. und das Fl. nicht nach dem Unschlitt richten müsse' Gm. 1467/Wjb. 1901, 1, 96. Ers.b.Gb. sagt über Wunnenstein's Raub: ‚Wolff hatt geschawt, dz er Fl. haimbring, Daz allzit Wolfflin hatt uneriaupt Abermal Flaisch in d' Kuche ghraupt' Fiz. 170. ‚Da hat man Brot und Flesch fail' Augchr. 2, 72; vgl. 130. 147. 167. ‚Allerlai Flesch, es sei schweinin, rinderin' 168. ‚Sollent die Stat nit on Flesch lassen . . . und sollen das Flesch fail han' eb.; vgl. 178. 180. 253. 256. ‚Vil Wein und Flesch' 272. ‚Sie assen Fläsch am Karfreitag' 3, 158. ‚Anff das Jar was auch Flesch serdeur . . . Ochsenfloesch umb 3 ß 1 Heller . . . Kalffloesch zů 2 ß' 4, 430; vgl. 4, 98. 438. ‚Das Fl. (so des gemeinen hartschaffenden Manns Narung ist)' Wyr. 1567/R. 12, 333. Sprüchwort: ‚Dir wurt der Nutz und mir die Mühe, Dir wurt das Flaisch und mir die Brue' Zehm. 4, 331. — *Geräuchertes, gehacktes, gesottenes Fl. Ein schönes Fl. Ich wünsch' glückselige Feiertag' und e'n' gute' Appetit zum Fl.* Osterwunsch Gm. *Kauf' i' Fl., hau' i' halbe' Bei'; Kauf' i' Kirsche', hau' i' halbe' Stein; Kauf' i' Kuttelfleck, hau' i' halbe' Kühdreck* GmUmg., vgl. So Spr. 1093. *An der Beiner' ist 's best' Fl.* ReAlth. *Gras vom Stei', Fl. vom Bei' ist's best'* Reis. 2, 598. *'s Fl. zwischen de' Ohre' und 'em Schwanz ist 's best' an der Sau* SaHerb. *Von e'n'm' Ochse' (Rindvieh* HoRex.) *an'n' ma' net mi' verlange' als e'n gut's Stück Fl.* Tclrrend. *Hundsfutze' sind au' Fl., aber kei' schweinig's* EwWöss. *So muss ma' sage': di' Sau ist verreckt, dass niema'd kei' Fl. will* EwSchwalsb. *Weiches*, opp. *hartes, zähes Fl. Des Fl. ist zäh wie Juchte'leder (wie Hose'leder)* Zehm. 4, 181 (aus Rappenau, auch bei uns). *Das Fl. wird net z'teilt, e's es a'g'hauc' ist* Erk. *Da ist di' Brüe' teurer als su' 's Fl.* von etwas unerwartet teurem SAEb. *Die singt ma' mit e'n'm' Stück Fl. 'naus, des net e'n'mal über de' Teller 'hausgeht* Spott über den Leichenschmaus bei Armen (o. O.). *Katholisch Fl. siedet au' in lutherische' Häfele'n* sagt man von gemischter Ehe Schlüssl. o. O. *Lass mi' in meine Küchle'n in dei'm Schmalzhafe' bache', na' darfst dei' Fl. in mei'm Kraut siede'* HnHaus./Alav. 12, 537. *Da sind di' Leut' gern, wo ma's Sauerkraut vor lauter Fl. net sieht* Erk./Hallm 56. Vjh. 12, 74. *Des Jahr teilt ma' des Kraut, und 's Fl. ist ma' so* man hat kein Fl. CnGrosz. *Lieber e'n' Laus (Floh) im (auf'm) Kraut als gar kei' Fl.*, wohl allgem., vgl. Schm. 623. D.A. 6, 16. Al. 13, 208. Reis. 2, 654. Zehm. 6, 246. *Fisch* und *Fl.* s. *Fisch I.* — 3. *Fl.* des Obstes, bes. Steinobstes, wie nhd., allgem. — Zum Vocalismus s. Ggr. Karte 15; Bibl Aug. 153. 163. 249 gibt für die Stadt Aug. *fêl* an, ist das Irrtum oder eine Art Slang? Statt der dem localen Vocalismus genäussen Laute vielfach schriftd. *-æ-, -ai-*, s. Werde Alr. 20, 231f.; vgl. zu *Brot* — Fam.N. *Fleischlein.* ONN.: *Fleisch-acker, -brunnen, -feld, -gasse, -garten, -halde, -hau, -kling, -manns See, -mühle, -rain, -schranne, -wasser, -wiesen*; ‚Fleischwassen' Platz in Ha. 1490/Gmelin 296. *Rindfleisch.* Dagegen *Fleischwangen* zu *Flins* (s. d.)? Fam.NN.: *Fleisch-hauer, -hut, -mann* (*-cricr?* s. zu *Flasche*). — Dp. 581. Sch.O. 396. 1812. B. 1, 797. Schöpf 141. Lex. 98. Swz. 1, 1221. Els. 1, 173.

† **Fleisch-akzis** m. f.: indirekte Fleischsteuer. ‚Wo [in Ilerörten] Fl. bestand, hatten die Fleischschätzer zugleich wie die Vichzoller diese Abgabe zu überwachen' Knapp G. B. 175. ‚Fleischschätzer oder -accisner' eb. 55. ‚Ohne Zweifel erhebt der Viehaoller den Zoll vom eingeführten, der Fleischaciser die Abgabe vom geschlachteten Vieh' eb. 55. Vgl. 125. S. a. *-schätzer.* — † Fleisch-anglesser m.: = *Fleischbeschauer* Hlb./eb. 178. — † Fleisch-bank m. f.: *Bank 4* zum Ausiegen und Verkaufen des Fleisches. S. a. *-schale, -stock.* ‚Proventus sive reditus de macellis sive de scampnis, que appellantur *Vleissbanc*, sub loblis' Es. 1250/WtUb. 4, 225. ‚Solz auch von den Juden nindert kauffen wan auf ir Flaichsbanch' AugSt. 57. ‚Haben . . . gemain Flaischbenk zu dem fryen Flaischmarkt geordnet' eb. 262. ‚An den Brottischen, an den Isenchramen, an den Fleischbenken' Aug. 1295/Ub. 1, 109. ‚Das wir . . . gelichen haben H. Mezgern . . . ainen Flaischbanch under der Metzge' Ho. 1397/MHoh. 781. ‚Alles, das do wirt gekaufft under

Digitized by Google

den Fleyschbenken' 1475ff. für älteres ‚Tischen' 1. Cor. 10, 25/Bib. 2, 87; Orig.: ‚in macello'. ‚Bei den Fleischbenken' Lind. XV/Zfs. 4, 107. Vgl. Oab. Rt. 1, 269. — Uebtr., wie ‚Schlachtbank'. ‚Auff die Flayschbanck antwurten' Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 119. ‚Weil man ihn ... für Verräter halte, die Gs. gern auf die Fl. geben wollten' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 320. ‚Das hierüber all sein Kriegsvolckh uf den Flaischbanckh gehen unnd so jemerlich umbkomen' XVI/Chf. 71, 26. ‚Auff denn Fleischbanck, das man im ... die Köpff abschlug' Drevtw. 30. ‚Hätten diese sie angelaufen, zurückgetrieben und also auf die Fl. gebracht' Fronsp. ‚Sonder sie dem Feinde gleich auf die Fl. gaben (caedendos, trucidandos praebebant)' eb. ‚Und wäre dardurch St. uf den Flaischbanck geantwortet worden' Gab. XVII/Chf. 589, 555. — Vgl. Frisch 1, 275. Adel. 2, 198. B. 1, 250. Swz. 4, 1385. Els. 2, 63. Schmidt Els. 104. — † Fleisch-barte f.: = *Fleischbeil* ‚alt'/Aurb. Vgl. *Hackbarte, Barte 1.* — † Fleisch-batz(en) m.: Fleischklumpen; zu *Batzen* II. Vgl. *-katze 2.* ‚Das ein Mensch genent werden vor Got so vil ist als ein Gotzschalk, Erzdieb, Todfeind, gotloser Büb, Fleischbatz, Teufelskind' SFrank. ‚So nun ainer auss disen Flaischbatzen und Erdtwürmen ... würt gezuckt ins Himmel' eb. Vgl. *-bengel.*

Fleisch-beil n.: Beil des Metzgers Buck. Vgl. *Hackbeil, Fleischbarte.* ‚Flaischbeyhel 1' unter ‚eysen Geschirr' aufgeführt Pfulld. 1577/Al. 3, 288. Auch Fl.N. Vgl. Df. 581. Frisch 1, 275. Adel. 2, 198. — † Fleisch-bengel m.: ‚Büdlich kommt *Fl.* in Predigten und in den ihre Zeit gaisslenden Gedichten und Betrachtungen neben *Venuskinder* vor' Aug. 163. ‚Nur der Fleisch-Göttin aufzuwarthen, nur sich sattsam zu ergötzen und zu ersättigen mit dem Fleischpengel' Aug. 1711/Vth. 1, 343. Vgl. *Fleischbatzen.* — Fleisch-beschauer m.: städtischer Beamter. Vgl. Vjh. 9, 124. Brkn. 38. Vgl. *Brotbeschauer* u. a. S. a. *-beseher, -ertlauber, -(ge)schauer.* Vgl. B. 2, 360. — † Fleisch-besener m.: dass. ‚Item Flaischbesener setzt ein Gericht ... die sollen das Fleisch besehen' Bos. XVII/R. 414. — † Fleisch-blume f.: Art Wiesenklee. ‚Brauner W., braune Fleischblümen; weisser W., weisse Fl.' 1543/LFuchs 317. Vgl. Frisch 1, 275. Swz. 5, 74. Els. 2, 157. Str. 35. — Fleisch-horer m.: penis Cn. — † Fleischbösewicht m.: Schimpfwort Ulrichs v. Wt. gegen Hans v. Hutten. ‚Der trewloss, falsch, verräterisch Flaischbösswicht' Wt. 1516/Sattl. II. 1 B. 199; vgl. eb. II. 1, 219. Stälin 4, 117. Heyd Ulr. 1, 392. Vgl. Gr. 3, 1756. — Fleisch-brocke, -bröckel m.: grosses Stück Fl. Vgl. Schöpf 142. — Fleischbrüe f.: wie nhd., allgem. *Des soll eine Fl. sein? Des ist 's helle Spülwasser* Zwdm. 1907, 32. Vgl. Swz. 5, 552. Els. 2, 185. Fl-hafe, -supp (u. ä.) wie nhd. — Fleisch-bunz f.: = *Bunze* I 2, hölzernes Gefäss zur Aufbewahrung des Fleisches Hu./Schm. 106. — † Fleisch-datz m.: eine Fleischsteuer. ‚Am Flaisch Datz' Oe. 1525/Oechsle 256. S. *Datz.* Vgl. B. 1, 558.

† **fleischechtig** Adj.: fleischig. ‚Die [Fische] seind ungefahr 3 oder 4 Schuo lang und fleischächtig' Ulsh./Al. 6, 109. — Df. 582. Swz. 1, 1221.

† **Fleisch-einung** f.: *Einung 4*, Conventionalstrafe für Metzger. ‚Die Broth unnd Flaischainungen, auch Grass-, Feld- unnd Waldeinungen' gehören Löchgau zu' 1628/R. 271.

† **fleischen** I Adj.: fleischlich, leiblich, sterblich. ‚Wann ir den Segen hönd empfangen Vor andern flayschin Mannen' 1449/Germ. 31, 313. — Frisch 1, 275. Adel. 2, 199. Swz. 1, 1224.

† **fleischen** II schw.: bis ins Fleisch gehen, von einer Wunde. ‚Ess hub mich ... dass ess ein wenig geflaischt hett' GvBerl. 67. Vgl. ‚Fl. ihm ins Angesicht Die Splitter und die Scherben' Schill. 1, 252. — Df. 581. Sch.O. 395. B. 1, 789. Swz. 1, 1224.

† **Fleisch-erlauber** m.: Beamter, der über Zulassung des Fleischs zum Verkauf entscheidet. ‚Flaischerlober, Fürbesenher, Brothesenher' Os. XIV/MHoh. 922. S. a. *-beschauer* usw., *-katze.*

fleisch-farbig Adj.: fleischfarben GmWeil. — † fleisch-frässig Adj.: ‚Die undergriffen fastnächtig oder fleischfressig Zeit' Zeit. in der man Fleisch isst Stöffl. Cal. cap. 4. — Fleisch-gabel f.: Küchengabel zur Zubereitung des Fleisches. ‚Bach oder Flaischgebelin 2' Pfulld. 1577/Al. 3, 287. Vgl. Els. 1, 193. — † Fleisch-geschauer m.: = *Fleischbeschauer.* ‚Nach unser geswornen Flayschgeschawer, die yetzo sind' AugSt. 262. Nach dem 30jähr. Krieg gab es 9 ‚Fl.' in Aug./Aug. 190; vgl. 163. — † Fleisch-gicht f.: Gicht im Fleisch. ‚Vor alle Gicht der Menschen ... Das laufendes Gicht, da stetes G. ..., du Hirngicht, du Hauptgicht, du Fl., du Blutgicht, du Markgicht' Vjh. 13, 200. Vgl. Ats Schw. 1, 449. — † fleisch-girig Adj.: wollüstig. ‚Ein leichtfertig, fl., in leiblicher Wollust ersoffen Weib' SFrank. ‚Barbara was ein Weib unerschöpflicher Fleischgierigkeit, ein übelstinkendes Vass aller Laster' eb. ‚Mit disem überflaischgirigen Weib' Zwik. 1, 435. — † Fleisch-hack, meist -häckel m.: Metzger. ‚K. M., Fleischhackh, Burger von P.' Reg. 4. ‚Waz Rehtes der Burgerafe gen den Flaishaeckeln hat' AugSt. 8. ‚Der Burggrafe hat das Reht hinz den Fleishaeckeln, duz im ein ieglich Fleishaeckel geben sol ... dri Schillinge Phenninge für einen Rindespuch ... So hant die Fleishaeckel hinwider ... daz Reht, daz chein Fleismanger, der ein Gast ist, chein Fleis hinne veile haben sol' 198. ‚C. der Flaischhaeckel' Aug. 1304/Ub. 1, 161. ‚K.s des Fleischhekels Gesäzz' eb. 1341/1, 367. ‚Ich H. der Epfenhuser, der Fleischhäckel, Burger ze Aug.' 1342/1, 371; vgl. Zfs. 10, 308. Einem ‚Fleischhäckel' wird die Stadt verboten Aug. 1366/Zfs. 4, 184. ‚Daz ich mit C. dem L. dem Fleischheckel ... verriht und überain komen bin' Aug. 1367/Ub. 2, 135. ‚Dem Flescheckel' Aug. 1368/Zfs. 4, 221. ‚Dieselben Ochsen waren der Flaischheckel' AugChr. 1, 40; vgl. 45. 159. ‚L. Fleischheckel ... Fleschäckl' 2, 14. ‚Den Fleschheckel' 3, 6. ‚Fleischhacker der Herrschaftsmetzger RwSchramb. 1508/Dambach 111. Auch Fam.N. Vgl. Sch.O. 396. B. 1, 798. 1048. Schöpf 230. Swz. 2, 1113. — Fleischhafe m.: Fleischtopf Buck. Vgl. Df. 581. Swz. 2, 1012. — Fleisch-hattel f.: türkische Bohne, Feuerbohne, Phaseolus multiflorus GörzSal. — Fleisch-hauer m.: = *-häckel*, nur noch Fam.N. — Fleisch-haus n.: in Ilb., erhaut 1600, vgl. Oar. 1, 178. 185.

fleischig Adj.: wie nhd., fleischreich, korpulent; allgem. ‚Leibig und fl. soll die Säugamme sein' Aug. 1475/Aug. 311. — Swz. 1, 1224. Els. 1, 173.

† **Fleisch-kammer** f.: ‚In der dritten Cammer uff dem Saal genant Flaischcammer: Flaisch, Speckh,

Digitized by Google

Salz' Pfellb. 1577/Al. 3, 290. — Fleisch-käs' m.: gebackene Masse aus Fleisch. — † Fleisch-katze f.: nur spöttisch. 1. „Accisbedienter, vermutlich, weil er das heimlich ohne Entrichtung der Accise eingebrachte Fleisch wegzunehmen berechtigt ist' Schm. 195. *„Fleischkatzen* untergeordnete städt. Beamte, welche aufzupassen hatten, ob kein fremdes Fleisch eingeführt werde' Aug. 163; vgl. 133. 249. *„Fleischkatz* monchard' Aug./Journ. 1789, 8, 167. Klein 1, 118. — 2. *fleischgitriges* Weib. „Was vor sündliche Narrheiten ... treiben nicht die Weibsbilder, sonderbahr die ledige Meuscher, diese gaile Fl-en, in der St. Thomas Nacht' Aug. 1711/Vrh. 1, 343. Vgl. Swz. 3, 592. — Fleisch-klumpe'n m.: grosses Fleischstück. — Fleisch-knöpfle'n n.: Fleischknödel, allgem. Fastenspeise um den Bussen/Buch Vgl. 7. S. a. Els. 1, 507. — Fleisch-küchle'n *-iz-* m.: kleine Küchlein aus gehacktem Fleisch und Wecken. Vgl. Els. 1, 422. — † Fleisch-laube f.: Verkaufshalle für Fleisch. ‚Es sol . . . die Brotlöb und die Flaischlöb ... den ... Herren und baiden Tailn der Stat ungevarlich gemain sin. Was och gefrevelt wird ... unter den Brotlöben und Flaischlöben, . . . daz soll alles ... den ... Graven besran' Tü. 1347/Pf.Urk. 167; vgl. Pfalzgr. 467. ‚Unter den Fl-en' Es. 1359/Gq. 4, 571. Vgl. Pfaff 287.

fleischlich Adj. Adv.: 1. „leiblich', bes. theol.-moralisch. ‚Die im vleischlichen oder swaegerlichen gesippe siut' SwSp.Ldr. Wack. 334/Lex. 3, 398. ‚Hab ein fl-en Prueder hie' Aug. 1528/Zfs. 28, 58. Dafür 1475ff. ‚leyplich' Eph. 6, 5/Bib. 2, 171. Vgl. *fleischechtig*. ‚Sey du nicht des fl-en Leibs Theil Zu sehen einiglich frech, flaischlich oder gail ... Wer flaischlich ist, der mag sich nach dem Flaisch umbsehen' Weckh. 2, 357. *Der ke'r sich not fl. versündige", er ist wie als Haut und Bei'* OsWinz. — 2. † fleischig. ‚An flaischlichen Orten werden sie [‚Beüttzelen'] grösser, als wa wenig Fleisch ist' Seuter. — Sch.O. 286.

Fleischling m.: Ochsenpilz, Boletus bovinus ‚Schwab."/Pritzel-Jessen. Sonst unbezeugt.

fleischlos Adj.: 1. ohne Fleisch. ‚Dein von Bein und Haut flaischloses Angesicht' Weckh. 1, 476. — 2. wen stets nach Fleisch hungert HoBier.

† **Fleisch-mal** n.: Essen mit Fleisch. ‚Ein Herr und Edelman solle gebeu . . . unb ein Fl. . . . 5 Kreutzer' Füss. XVI/Bkr. 439. ‚Denen gibt man ein gutt Fl.' Eh. XVI/Vjh. 10, 197. — † Fleisch-manger m.: Fleischhändler. ‚Ein ieglich Man, er si ... Gastgneb, Vlaismanger' Aug.St. 22. ‚Ist daz ain Flaichsmanger, der ist dem Burgraven siner Kaltnusse schuldik' 58. ‚Daz chein Fleismanger, der ein Gast ist, chein Fleis hinne veile haben sol' 198. ‚Swelh Fleismanger ein Varch sleht, daz phinnik ist' eb./B. 1, 1626. Vgl. Schm. 196. 373. Aug. 163. 328. Vgl. Sch.G. 397.

Fleisch-markt, -**märkt** m.: wie nhd. ‚Haben . . . gemain Flaischbenk zu dem fryen Fl, geordnet' Aug.St. 262. Auch Fl.N., vgl. Oak Rb. 143. Vgl. Dz. 582. — Fleisch-maschi'e f.: Maschine zum Durchtreiben des Fleisches, allgem. Vgl. *Hackmaschine*. — Fleisch-masse f.: wie nhd. Vgl. ‚Wer hat den starren ... Stein in so weiche, so geschmeidige Fl-en hingegossen' Schill. 3, 578. Mod. etwa verächtlich für dicke Leute, aber nur HalbMA. — Fleischmesser n.: grosses Messer der Metzger. ‚Flaischmesser' beim ‚eysen Geschirr' Pfellb. 1577/Al. 3, 287. — † Fleisch-metzge f.: Schlachthaus. ‚Do ward die Flaischmetzg gepuwen' Aug.Chr. 1, 94. Vgl. Swz. 4, 624. — Fleisch-mockel m.: Fleischbrocken. — Fleisch-muck' f.: grosse Fliegenart. — Fleisch-mulde, -molde f.: grosse Mulde zum Forttragen des Fleisches. *‚Fleischmolten* Kupfergeschirr' „Frisch. 27*: ‚höltzin Küchengeschirr' „29*.

Fleisch-nadel *-ft-* f.: grosse Nadel der Metzger zum Anfassen des geräucherten Fleisches Tü. — Fleisch-nägele'in n.: Coronaria flos cuculi Sr Stein.; Syn. s. *Donnerndgelein I*. Vgl. Swz. 4, 693.

† **Fleisch-pfund** n.: ‚Das Flaischpfund, dass sich die Metzger und Eyser-Krömer gebrauchen ... helt 36 Loth ... Cöllnisch Gewichts' Hz. 1599/Mei. 16, 64; opp.: ‚das gemein Pf.' mit 32 Loth. ‚Eln Meister der Grautuecher soll nicht minder zuespinnen geben dann ein Fl. Woll' Bt./Cjq. 143, 327. — Swz. 5, 178.

R **Fleisch-säckle'in** n.: fingerloser Handschuh, Soldatenspr.

Fleisch-salat m.: aus Fleisch angemachter Salat. Vgl. Els. 2, 347. — † Fleisch-schale f.: = *Fleischbank*. ‚Ab dem Hüse an Webergassen bi der Flaischschalen' Lind. XIII/Mon.G. Necr. 1, 182. ‚In Webergassen bei der Fleischschale' Lind. XV/Zfs. 4, 106. Vgl. Lex. 3, 398. — † Fleisch-schätzer m.: = *Fleischakziner*. Sie hatten auch das Fleisch auf Vollwichtigkeit und gute Beschaffenheit zu untersuchen; vgl. Knapp G. B. 55. 178. Wjb. 1899, 1, 42. Brkin. 66. *‚Mei Vater ist Floaschschätzer g'west* Nefpl. 88. Vgl. Adel. 2, 201. — † Fleisch-schatzung f.: ‚Das ... unsere Prelaten und Landtschafft sich von wegen der ungleichen Fl. in dem Land beschwert' Wt. 1565/R. 2, 130. — Fleisch-schau f.: wie nhd. ‚Fl.' Mem. XV//Zfs. 3, 24. ‚Fleischschauer' Knapp G. B. 178. Vgl. *-beschauer*. — † Fleisch-schliff n.: ‚Flaischschiffle 1' unter anderem ‚Kupffer Geschirr' erwähnt Pfellb. 1577/Al. 3, 287. — Fleischstande f.: *Stande*, Kufe für Fleisch. ‚Flaischstanden, aiche 2' Pfellb. 1577/Al. 3, 290. Auch mod., zum Einsalzen des Fleisches Tü. — Fleisch-steuer f.: wie nhd. Vgl. R. 15, 2, 1286. 17, 2, XV. — † Fleisch-stock m.: = *Fleischbank* TöDer./Meier Sag. 181. — † Fleisch-sulze f.: Fleisch in Gelée. ‚Zu dem Morgenesseu für die Fürsten und Fürstinnen ... ain Flaischsulz' Wt. 1474/Sattl. H. 5 B. 149. — Fleisch-tag m.: 1. Tag, an dem der Katholik Fleisch essen darf. *Da kriegst äll' Fl. deri' richtig Kraut* Krant auch an den *Fl-en* RuSchwalld. ‚So ain Flaischtag ist' Bt. 1558/R. 333. ‚An ain Flaischtag, wa Flaisch uberbliben' eb. 339. S. a. *Fischtag I*. — 2. † ‚Tag, an dem die Polizeibehörde regelmässig die fleischlichen Vergehen, welche zur Anzeige gekommen sind, behandelt' St. — Vgl. Adel. 2, 201. Els. 2, 661. — Fleisch-tax m.: Taxe für Fleisch. ‚In Anschung des Fleisch-Taxes' Sattl. H. 9, 199. Vgl. Adel. 2, 201. — Fleisch-teller m.: ‚Flaisch-Teller' beim ‚Zin Geschier' Pfellb. 1577/Al. 3, 288f. — † Fleisch-tisch m.: Tisch, auf dem das Fl. feil geboten wird. ‚Ain Flaischbank under den nidern Flaischtischen' Aug. 1368/Ub. 2, 142. Vgl. R. 1, 628. 798. — Fleisch-trager m.: ‚Nachdem bisher durch die Fl. in der untern Mezg 3 und 3 Knecht, in der obern 1 und 2 Knecht, so alle Schlachttag das Fleisch tragen, etwas unsauber mit den Fl-n und iren Kitteln umgangen' Aug. 1549/Aug. 163. ‚Bei dem W., Fleisch-

Digitized by Google

trager' Aug. 1528/Zfs. 28, 36. — *F* Fleisch-tränbel *flaštraiwl* m.: blassrote, süsse Traube Oar.Mg. 170. — Fleisch-umgeld n.: = *-akzis*, wie nhd. Vgl. Aug. 420. Fleischnmgeld-amt, städt. Behörde/ eb. 163. — Fleisch-wag* *-ô-* usw. f.: Wage zum Wägen des Fleisches. ‚Fleischwag' Pfullh. 1577/Al. 3, 287. — † fleisch-weise Adj.: fleischlich weise. ‚Die Weltgelerten, Fleischweisen im Bůchstaben der Schrift' SFrank. — † Fleisch-werk n.: Fleischwaren. ‚An Flaischwerckh ist auch ngangngen' Rehh. 64. ‚Alles verdächtige, kränckhlich geschlachtete Fleischwerck' Ilb. 1675/WFa. 9, 406. Vgl. Adel. 2, 202. B. 2, 984. — Fleisch-wege* *-ô-* f.: grosses, sichelförmig gebogenes Fleischmesser zum Zerschneiden des Fleisches Tc. TdDett.

Fleiss *-ai-*; S. *-i-*, Frk. *-ai-*, Rips *-ae-* m.: wie nhd., ‚Fleiss', Eifer; s. Anm. ‚Wie si die Lůt mugend beschissen, Darzuo so tuonda alle ir Flisse' Tsetz 12637. ‚Ueberflisse fil Flis' Rem 23. ‚Sy haben grossen Vleyss ankert, bůss sy den Brief ordenlich gemacht haben' Wsh. XVI/Ber. 70; vgl. 141. 193. 290. 420. 424. 429. 443. 460. Vgl. ‚Den befalchen sy trenen Fleyss furanwenden und gnt Anfsechen haben' Donauw. XVI/eb. 263. ‚Hat er meniglichen Fl. in allen Dingen fnrgewendt, dieselbige zue bawen' Füss. XVI/eb. 453; vgl. 455. ‚Alss er nu . . . in der Sach trenen Fleyss verwendet' Donauw. XVI/eb. 266. ‚Gueten Fl. zue halten auf das Geschütz' Waldb. XVI/eb. 542. ‚Fl. erwinden' Schertl. 115. ‚Ich habs denselben meins Fl. verlesen' Brenz 1563/An. Brent. 516. ‚Sie sollen aber solche Traurigkeit nnd Anfechtung möglichstes Fleisses in den Wind schlagen' Widm. Fanst 589. ‚Und wan ich schon mit höchstem Fl. Dich erhuh' Weckh. 1, 119. ‚Die Lylla sey schön wie mit Fl. Vil rühmen, kan ich nicht gestehen' 1, 442. · ‚Des Höchsten Namen will mit Fleyss ich singen' 2, 17. ‚Der schöne Zwerg hat keinen Fl. gespart' Wiel. ‚Liebe Herren, bedenkt's mit Fl., 's ist des Kaisers Will' und Geheiss' Schill. Wall. Lag. 11. RAA.: ‚*Fl. bezahlt Schulden, Faulheit mehrt sie* Gm. Wolsny[5]. *Der Fl. bringt Brot, D[er] Faulheit Not* Oallg./Reis. 2, 579. *Der Fl. ist Glück's Bruder (gewisser Vater* Rw.) eb. *Hans ohne Fl. Wird *it w*is** eb. *E[in] schlechter Fl., der sei[n] muss* TheRutte/eb.; als Antwort auf die Frage: *fleissig?* EwRöhl. *Fl. macht das Eisen nachgiebig* MtAichst. *Mühe und Fl. macht alles leicht* WsReuthe. *Durch steten Fl. Trägt Frucht das Reis* HoMühr. *Fl. und Sparsamkeit Hilft auch durch schlechte Zeit* CrStimpf. — *Mit Fl.* (auch gespr. *mipflais*) mit Absicht, Vorbedacht, absichtlich, bes. mit schlechter Absicht, mutwilligerweise, allgem.; Syn. *express. Ich habe es (nicht) mit Fl. getan. I[ch] ka** nix darfür, 's ist net m. Fl. g'sche[he]n* u. ä. ‚Ain Furnemen . . . vom Geschleckt, dessen Namen mit Fleis verschwigen wurt' Zehr. 3, 130. ‚Habe . . . eine Zahnlncke, die er sich mit Fl. gemacht, dass man ihn zu denen Soldaten nimmer branchen können' Schäffer Beschr. 10. ‚Ich führe dieses mit Fl. hier an, weil ich glanbe, dass . . .' Schill. 4, 201. ‚Das ist doch kein rechtes [Ritterschloss], das hat man m. Fl. gemacht' Wild. Jng. 21, 6. *Mit Fl. scheisse[n] d[ie] Kinder ins Bett* sagt man, wenn einer sich damit entschnldigt, dass er etwas *nicht m. Fl.* getan habe Aa. *Der ist m. Fl. nix (nutz)* bestrebt sich nichts zu leisten WsSchweinh. LpSteinb. RavSaugg. — Wie mehrere Beispiele, bes. die letzten, zeigen, hat *Fl.* bei uns mehr die ältere Bed. ‚Befissenheit', als die nhd. einer angespannten Tätigkeit; letztere tritt etwa beim *Fleiss* in Schulzeugnissen hervor: *Was hast du im Fl.?* fragt ein Schüler den andern. Demnach ist Al. 35, 223 zu modif., wonach bloss *mit Fl.* vorkäme. Immerhin ist das die häufigste und populärste Verwendung. Anders das Adj. *fleissig*, s. d. — Dr. 582. B. 1, 795. Swz. 1, 1210. Els. 1, 172. Str. 35.

fliesse[n] *-ei-* usw., s. *Fleiss*; Conj. Praet. *flisse* Os. Allg./Reis. 2, 547 st.: refl. *sich fl.* sich ‚befleissig(en)' RwSchwenn./Haag 125. BalGötzl. ReBuch. Zell. BüMühlh. WeMühlh. Allg./Reis. 2, 551. 547. *Er hat sich geflissen* war fleissig. ‚So flizzent sich doch etliche Lůte, daz si ire Sůne . . . ze Schule lazzent' Aug St. 150. ‚Sich flist menger, das er unkünsch well sin' Tsetz 747. ‚Soll man sich ‚flissen'* Urb. 1499/Bod. 29, 108. *Fl., sich fl.* oder *fleissnig studere*, operam dare' Altenst./Frisch 1, 275. ‚Da hett es sich geren vil Poshait geflissen, aber es mocht nit mer' Augchr. 2, 139f. ‚Es ist sich auch zů fl., das man wol . . . empfach die frömbden Heer' 3, 293. ‚Fleisse dich, inwendig geziert [zu] werden' 3, 324. ‚Dahin flissen si sich anch ir Sprach zů leiten' SFrank. ‚Er fliss sich in alle Weg, das er von meniglichen geliebt ward' eb. ‚Fl. sich alles des, das zů Zier ires Leibs und Angesichts dienet' eb. — Dagegen ‚Er versucht . . . zů . . .' 1475ff. für älteres ‚er fleiss sich' Apg. 9, 26/Bib. 2, 319; ‚tentabat'. — Adel. 2, 202, B. 1, 795. Swz. 1, 1211. Els. 1, 172. Schmidt Els. 104.

fleissig *-ai-* usw., s. *Fleiss* Adj. Adv.; Adv. alt *-lich(en)*: wie nhd., fl., cifrig, beflissen. ‚Si soltind . . . flissklich spehen, Obs iena die Wölff taetind sehen' Tsetz 12533. ‚Der . . . die Metti folbracht Flissklich mit Andacht' eb. 12814. ‚Paten gar flissichlichen und mit gruzzem Ernst' Augchr. 1, 107. ‚Das schreibe ich darumb so fl., das wir doch sehen, wie voller Lügen die Histori seind, wie unfleissig die tentschen Münch unser Histori haben beschriben' SFrank. ‚Wie fleissiglich und getrewlich ich mein Vatterland . . . zu ehren . . . begehre' Weckh. 1, 296. ‚Ein fleisig Bretspil' Schickh. 1632/Chr. 562, 239; fein, sorgfaltig gemacht? — *Der Hunger schaut dem Fl-en durchs Fenster, aber über die Schwelle (ins Haus* Oe Wald.) *darf er nicht* Rw. *‚Dem Fl-en gibt Gott alles[s]* (o. O.). *So fl. sein wie ein angebundenes Vich* müssig gehen RavAnk. (vgl. *schaffen*). *Z* Abe*d wird der Faul* fl.* Ws. Allg./Reis. 2, 579. *Fleissige Mütter mache[n] (zieh[e]) faule Töchter* verbr., s. a. *endlich 2 b. Ein fl-er Hausvater macht hurtig Gesinde* WaiHoh. *Der fl. Marxl*, opp. *der Karle Faul* Buck, s. *faul. 6 mal 6 ist 36 Und der Ma** ist noch so fl., Und das Weib ist noch so faul, Wie ein alter Karrengaul* Buck. *Fl.? Fl., fl.? Seid ihr fl.? Al*s fl.? (Ist ma* immer halt recht fl.?* GerMich.a.L.) fragt der Vorübergehende den Arbeitenden; allgem.; Antw.: *(Ja) e[s] bisslet**; (Ja) e[s] wenig*, wohl allgem., vgl. Oad. Bal. 148; *'s gaht a* Ho.*; *'s gaht wohl mit* Ha. Ger.; *all*s e[s] wenig* o. O.; *wir so[l]*ert (i[ch] so[l]*) wohl (au[ch]*; *s. w. sei** n. ä.) verbr., vgl. Reis. 2, 349 (s. a. *Fleiss*); *Ja, um 'n Gulde* dreissig* RwHorg./So spr. 757; *Ja, i[ch] könnt* brauche* Gulde* dreissig* o. O.; *'s gibt a* schaffe* g'nug* GerLang. *Sind net a* fl.!* Antw.: *Nei*!* EsNeuh.; *'s wird net a* arg verdie**

Digitized by Google

Gm. *Sind ihr fl. g'wes'n?* fragt man die von der Kirche heimkehrenden GmÖBettr. EwWöss. Antw.: *Ah, i's mei's wohl; 's wird e's mal aufkomme* EwWöss. Dagn.: *E's fleissig's Leut* emsig im Gebet, im Kirchenbesuch Füssl'Pfront./Aurs. *Etwas fl. vergessen*, iron. — 8. a. *fleisslich*. — Im Unterschied vom Subst. hat *fl.* zwar alt die Bed. der „Befissenheit", mod. aber die der emsigen, anhaltenden Tätigkeit. — Dr. 582. B. 1, 795. Swz. 1, 1212. Els. 1, 172. Stm. 35.

fleissigen s. *fleissen*.

fleisslich (Adj.) Adv.: eifrig, fleissig. „Beten fleyssli'ch' 1475ff. statt „betten flechen' 1. Cor. 4, 13/Bib. 2, 70; Ortg. „obsecramus'. „Der . . . getrůwlich und vlysslich gedient hatt' Wt. 1498/R. 2, 31. Mod. *fleisslich* GerMich.a.L. *Fl. 2* Frage an Arbeitende. Vgl. *fleissig*. — Dr. 582. Swz. 1, 1212.

† **„Fleissung** f.: wessen man sich befleisst, Werk, Sie sind verunraint in iran Werken und haben Unkeuschheit triben in iren Fl-en' Amm Ps. 105*/Schm. 196.

Fleitsch' *-ae-* HpGing., *-pp-* WzWäsch. f.: felle Dirne HpGing., dickes träges Weib WzWäsch. — Vgl. *Flitsche 4*; oder zu *Fäutsch*?

flenglen s. *feglen 1*; flennen s. *pflennen*. flenslen, flenzlen s. *pflenzlen*.

Flenz(el) s. *Pflanz*.

R **Flepp(e)** *-p-*, Pinr. *-e^n* f. m.: Papier, jen. Or Pfed./Vjh. N. F. 13, 212. Brief, Gaunersprr. Pfeilld. 1820/Kluge 1, 338. Jaunerw. 291. Zedk. 1857, 464. *Fleppa* Buch Pfeilld. 1820/Kluge 1, 338; *Fleppen* Schrift eb./1, 344. Papiere zum Wandern, Verbrechersprr./Vjh. N. F. 16, 73. Wanderbuch OePfed./eb. 13, 213. Auswelspapier(e), Pass Pfeilld. 1820/Kluge 1, 343. CrůDeufst. Matz. AaHimml. HbBurgb./eb. 1, 484. Killertal/1, 435. HoLütz. *Schofel-, linker Fl.* falscher Pass, *tofer Fl.* guter GammThucht. XVIII/MyHz. 38, 97. Attestat, Zeugnis Pfeilld. 1820/Kluge 1, 337. OePfed./Vjh. N. F. 1, 337. *„Fleppenmalochen* ratiren' Pfeilld. 1820/Kluge 1, 343. — *R* fleppe^n schw.: 1. intr. gehen, jen. OePfed./Kluge 1, 481. Vjh. N. F. 13, 210. — 2. trans. *einen fl.* ihm die Auswesispapiere abverlangen, visitieren, jen. CrůDeufst. Verbrechersprr./Vjh. N. F. 16, 77. HoLütz. — *R* Flepp^e-malocher m.: Passmacher Pfeilld. 1820/Kluge 1, 343. — *R* Flepp^e-pflanzer m.: Bücherschreiber eb./1, 338.

Flerre s. *Flärre*.

„fletreuss^ : „Daz hundbaume Holz und daz weisshasel und daz fletreuss und zwei Fueter Holz' Ndl MÖff. 1381/Wrnsth. 6, 208. — Es ist eine Holzart gemeint, Adj.? Subst.? Viell. verlesen für „fletresse', zu *Flader*.

Fletter usw. s. *Flätter*.

Fletz, Pfletz n.: Fussboden. „Brieff ... die er in der Schneider Zunfthaus under dem Pfletz hab verborgen' Augchr. 4, 130. „Und ward heraussen auff dem Pfletz vier Tisch mit Silbergschirr dargesetzt' 4, 122. „Ist bald ihrer Badknecht einer da ..., der in rücklingen auff das Pfletz niderleget, im alle Glider ... hin und wider renckt' Rauw. 31. „Gepflesterte Säl, deren thails von Marmelstainen künstliche eingelegte Pfletz haben' ders. (wo?). „Dies Pflätz soll ... gepflästert seyn' Aug. 1614/Zvs. 14, 281. „Die Gewölber in Refectorio, Kantenstuben, Pflöz, Recreationstuben, Capitl und Sacristey' Aug. 1702/eb. 23, 69. Mod. „*Flöz* m. Flur vor den Zimmern Fils(Baih.)*/Schm. 197; *Pfletz, Pflötz* Aug./B. 1, 452; *Pfletz, Fletz* Aug. 148. Oh noch jetzt üblich? — Verb zu *Flätze*?

Fletzen s. *Flätzen*.

Fleuch m.: Schürze Ulm. Allg. Vgl. *Fleck 1*. — Swz. 1, 1192. Els. 1, 168.

R **Flick** I m.: Knabe, rotw./Zedler, 1857, 461.

flicke^ schw.: 1. wie nhd., ausbessern. Allgem. Sein Beltz ein ieder selbs wolt fl.' Ulm 1549/Bulf. W.Kg. N. F. 6, 181. *Besser ein Kleid fl. als eines betteln* RhCig. *So weit Hose^ g'flickt werde^* überall (o. O.). *'s Bettelsäckle^ fl.* in grosser Armut leben (o. O.). Ein Geiziger *lässt die Nadeln fl.* Gm Barg. *Der ist wohl g'schickt, Der seine Hose^ selber flickt* der sich selbst zu helfen weiss SuVöhr. *Jetzt ist der Kittel scho^ g'flickt* die Arbeit zu Ende BeGemmr. Tö. *Du bist net dumm verrisse^, ma^ ka^n di^ noch* (*nimme^* EnDepf.) *fl., s. verreissen 2 b. Meister, di^ Arbeit ist fertig, soll i^'s sie gleich fl.?* (sagt der Lehrbube So spr. 144. Buck; „sagte der Maurersgeselle, als er die Mauer fertig hatte Schwab.*/Hör. 1138) verbr. *Wer sei^ Häss (Kleid; Schuh^* Es.) *ka^n selber fl. Brauchst (Dárf) 's net zum Schneider (Schuster* Es.) *schicke^* Ilb. Es. Ki. Goe. Ulm. *Der will alle^ Leut^n di^ Säck' fl. und die seine^ la^t er di^ Mäus' fresse^* (*lässt er verreisse^* Tö.) u. ä.: „andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen^; weit verbr., vgl. Schm. 621. So spr. 442. — Von anderen Dingen. „Ein altes . . . zerfallnes Gebäude muss nicht geflickt, es muss vollends eingerissen und . . . neu aufgeführt werden' Wiel. *Wenn di^ Kuh h^naus ist, flickt ma^ de^ Stall* SaJettk. *„Traue weder versöhnter Feindschaft noch geflickter Freundschaft* Ho.^ *An e^'re^ Frau und an e. Mühle gibt's immer etwas z^ fl.* GsWeiss. RhNied. o. O. *Von dem möcht' i^ net h^runterschneide^ und de^ andre^ mit fl.* es ist einer so schlimm als der andere AaEss. Einen schlechten Menschen *können alle Heiligen nicht mehr fl.* RoEmerf. Kinderreime: *Der Surre, der Burre muss au^h e^n Weib hau^, Zum Stricke^, zum Fl., zum Leder feil hau^* gegen den Schinder StStein. *Da hock' i^, da sitz' i^, da flick' i^ mei^r' Schuh, Gleb mir au^h e^n bissele^ Leder darzu* beim Fangspiel StRuith. Stein. RhPflumm. — Uebtr.: gut machen, rechtfertigen. „Und wolt es alles mit dem alten Testament fl.' SFrank. „Wie er sein Bosheit mit andern flickt und entschuldigt' eb. — 2. leicht verwunden Ulm/Schm. 196. „Schwar.*/Fulda 101. — 3. tüchtig schelten Ulm/Journ. 1787, 1, 49. Fulda 101. Schm. 196. Klein 1, 119. WsMühlh. Durchprügeln, hauen MoLöff. NxBach. *Dem hat ma^ g'flickt* NxBach. *Etwas h^na^ fl.* mit Ueberlegung und Bosheit anbringen BiLaub. — 4. + refl., „sich fl.' in etwas hineinschlüpfen, sich drein hüllen. „Dweill der Babst sich gantz in das Messgewand geflickt hat' Brenz 1529/Au. Brent. 38. Sich einmischen: „Das die Priester nichts handeln, wůchern noch sich in Geschäfft flicken' SFrank. Aber: „List und Künste, durch welche er sich flickt' Mel.: entschuldigt, vgl. oben. — Von *flecken* dadurch unterschieden, dass *flicken* jede Art von Ausbesserung bez. — B. 1, 787. Schöpf 149. Lex. 98. Swz. 1, 1192. Els. 1, 168. Mejb. 29.

Flicker m.: wer *flickt*. „Es finden sich etlich papstliche Fl. und Klicker' WBirkenbach Bapstt. 3. „Eines Flickers Hüttlein' Weckh. 2, 259: eines Flick-

Digitized by Google

schneiders oder -schusters. Wohl nur geleg. Bildung, doch s. *Fliger*. — Flickerei -ɤ, Pl. -eiⁿ f.: Flickarbeit, allgem. — Flicker-loⁿ m.: Lohn dafür. ‚Mach- und Flickerlohn' Wt. 1622/R. 12, 908.

Flickerment *-mentˌ* -ɤ: scherzh. Fluch RhEmerf. Vgl. *verflicken 3, verflixt*.

Flicket f.: 1. Flickarbeit. — 2. Leder zum Flicken der Stiefel. ‚Ein Flicket von Unterschnitten und Seiten gedoppelt 24 Kr.' Wt. 1622/R. 12, 907. Spec. zum Sohlen Oab. Mo. 155. — Elb. 1, 168.

Flick-garn n.: Garn zum *flicken*, allgem. Vgl. *Stopfgarn*. — Flick-korb m.: Korb für Flickwaren. — Flick-vereiⁿ m.: wohltätiger Verein, in dem geflickt wird. ‚In Suppenanstalten und Fl-en' Wilde. 2, 334.

Fliegᵉ *-ii-* TtÖWeilh. RsThalh. BalTrucht. Messk Harth. SiomVils. u. ö.; *-ü-* TtÖDussl. HechJung. Bal Onstm. Thier. Erz. HechStein. RnBod. u. dazw.; *-öi-* Or. Bal. Messk.; *-ï-* sporadisch z. ö. v. Su., ferner Rw Schwenn./Haag 28, 75, auch TeLaimn.; *-uə-* RavAlb. TtÖberd.; sonst *-iə-*; vgl. Ggr. § 33. 34, Karte 14. Bm. 1, 193, 6. Haag 28. Vkm 3, 51 f.; Demin. Flieg-leiⁿ (*-i-* BalOstd.) n.: 1. ‚Fliege', wie nhd.; und zwar Stuben- und Schmeiss-, nicht Stallfliege (diese *Mucke*). Dafür der herrschende Ausdruck in SW. SO., dagegen *Mucke* in NW., NO. und Mitte, vgl. Ggr. § 8. ‚*Flugen* musca' Aeg. 1512/Dr. 582. ‚Wie ein Flieg in einen Stifel' SFrank/Äl. 4, 29. ‚Fleugen, 1 spanischer Keffer' Hainh. 1610/Gg. 6, 10. ‚Noch mehr Fleugen' eb. 6, 85. „*Fliga* Mücken" Tt.Baar 1787. — Wenn Fliegen Menschen und Vieh plagen, regnet es bald Gm. Viele Fliegen bedeuten langen Sommer SiBinsd. *St. Vit* (15. Juni) *Bringt d*ᵉ *Fliege*ⁿ *mit* verbr. *Wenn es viel Obst hat, hat es viel Fliegen* BtMas. *2 Fliegen auf einen Schlag treffen* verbr., vgl. *Mucke*. *Du hast eⁱⁿ G'sichtleiⁿ, dⁱᵉ Fliegeⁿ könnteⁿ schlipfeⁿ* LkKirchb. *Eiⁿᵉ tote Fl. kann's best*ᵉ *Mus verderbeⁿ* SFrittl. *Der tut wie dⁱᵉ Fl. im Krug* so mutwillig, zugelios TtNend. *Der ist so keck (frech, unverschämt, naseweis) wie dⁱᵉ Flieg*ᵉⁿ verbr. *Der ist so frech* (usw.) *wie dⁱᵉ Fliegeⁿ, und die fliegeⁿ eiⁿᵉⁿ in dⁱᵉ Schüssel hⁱneⁿ* (o. O.); — *die sitzeⁿ eiⁿᵉⁿ ⁿuf dⁱᵉ Näsᵉ hⁱneⁿuf* Bt Wenned.; — *die scheisseⁿ eⁿᵉⁿ Kaiser ⁿuf dⁱᵉ Nasᵉ* SiBinsd. RnBetzenw. *Eⁱⁿ Schneider und eⁱⁿᵉ Fl. Ist gar eⁱⁿ leichtᵉs Zeug* (o. O.). *Der kaⁿⁿ keiⁿᵉ Fl. tot schlageⁿ* WsMühlh. *In eⁱⁿᵉ heisse Suppᵉ gahnt keine Fliegeⁿ* RnWell. *Mir ist's g'rad', wie wenn mir eⁱⁿᵉ Fl. in Mageⁿ g'schisseⁿ hält'* Ulm/Zedm. 1, 33. *Wer sⁱᵈ mit Honig aⁿschmirbt, den fresseⁿt dⁱᵉ Fliegeⁿ* BtGut. *Es sitzt eⁱⁿᵉ Fl. an der Wand* Anfang eines „Narrenliedes" Buck; ich kenne *O da sitzt e. Fl. a. d. W.* nach der Mel. „O du lieber Augustin". *Den hindert dⁱᵉ Fl. an der Wand* jede Kleinigkeit, verbr. *Der sitzt da wie eⁱⁿᵉ Fl. an der Wand* SsSteinb. *An der Wand laufen wie die Fl-en* etwas Erfolgloses tun LkTannh. *Still! 's ist eⁱⁿᵉ Fl. an der Wand* Warnung vor unberufenen Zuhörern RnHund. Ebenso *Oi Mailand, Was Flieg*ᵉⁿ *an der Wand!* RsDiet. *'s ist mir eⁱⁿᵉ Fl. deⁿ Hals hⁱnunter* etwas Unangenehmes begegnet SaBloch. *Fliegeⁿ und Fremde kommeⁿ im Sommer* SrFrittl. *Aus einer Fl. einen Elefanten machen*, s. *E. In der Not (Wenn er hungrig ist,) frisst der Teufel Fliegeⁿ* u. ä., s. *Teufel* Sp. 170. *Das ist mir verteidet wie 's Flieg*ᵉⁿ *fresse*ⁿ, s. *vertleiden 1.* — 2. Rosinen, Zibeben im Gebäck Buck VGl. 7. 41. Aurb. („Kinderspr.⁵"). Vgl. *Fliegenbrot, -dreck 3.* — 3. schwächliches, zur Arbeit untaugliches Weib Rh., aber nur in der schriftsprachl. Form mit *-ïə-* bezeugt. — 4. *grosse Fliege*ⁿ Spitzname der Leute von BtWeil./Äl. 13, 181. — Flnn.: *Fliegeⁿ-äcker, -back, -berg, -feld, -hof, -mäder, -wald, -winkel; Flieghalde, -wiesen; Fleigendatzler.* — B. 1, 789. Schöpf 146. Swz. 3, 1177.

Fliegᵉⁿ st.: ‚fliegeⁿ'. A. Form. 1. Vokal: Praes. Ind. Sg. Imper. Sg. *-iə-* Unterl. NO., sowie s.w. v. Or.—Sigm.; *-uə-* Mittelland; *-ü-* zw. Rs. u. Bal.; *-ï-* zw. Cw. Fr. Rw. Ho. Na. (2. 3. Ind. *-ï-* um Su. Or. Rw.). Sonstiges Praes. *-iə-*, äussersterNW. *-ï-*. Pract. Conj (soweit gebraucht) *-ë-*; *-ü-* ob.Allg./Reis. 2, 547. — 2. Conson.: *-g-*, fränk. *-z-*; 2. 3. Sing. Ind. Praes. *-ch(s)t (-z-, -x-)* zw. Cw. Tt. Siom. Bal. Sc. (sporad. auch ohne *-ch-*), ferner Gm. Mö. Rb. Eh. Lp. Bl. Rav. — B. Gebrauch: wie nhd. ‚Ir sind ein Teil zu fluck Mit fligen hin unnd her' HvSachs/Altsw. 209. ‚Die naket Fledermus fliget des Abents' Steinh. Aes. 176. ‚So fleugt ain Malsen hinauss' Zchr. 2, 358. ‚So ich . . . in Trewen zu euch fleuh' 4, 315. ‚Ir sehen, wie er fleucht' 4, 378. ‚Für den flügenden Wurm' Pferdekrankheit Wt. 1571/Cmr. 6, 103. ‚Keine Henne fliegt über die Stadtmauer' weil die Leibeigenen durch Einwanderung in die Städte von Reichung der Leibhennen frei werden Wt.Lbt. 1595. ‚Fleicht vol Vogel' Schickh. H. 197. ‚Fleng bald . . . Zu deren, die dich allein nöhret' Wecker. 1, 256. ‚Mit fliegend-schönen Haar' 2, 344. ‚Der Kuglen fliegendes Gesang' 1, 100. ‚Wann man dann essen will . . . aussgenomen flügends und flüssends' Zchr. 3, 472. ‚Ohn ein F zu fl.' u. ä. s. *F.* — *Wer hoch fliegt, fällt weit* s. *hoch* Müllay. o. O. *Fliegeⁿ wie eine Bettfeder*, s. B. Iron.: *Er kaⁿⁿ fl. wie eⁱⁿ bleienes Vögeleⁱⁿ* BalSeiss. *Am Morgeⁿ früh müsseⁿ dⁱᵉ Vögel fl.* ThtHind./Reis. 2, 637. *Eⁱⁿ fliegᵉⁿder Vogel fangt (kriegt) mehr als eⁱⁿ sitzᵉⁿder* NerEbh. ThtHind./Reis. 2, 636. *Dⁱᵉ Frucht ist ihm zum Laubᵉbode*ⁿ *hⁱnaus gfloge* weil ein Insekt darein kam (o. O.), vgl. *fliegig. Lass ihn nur fl., Maᵉ weird ihn schoᵉ kriegeⁿ* (o. O.). *Der hats Fl. gʼlernt wie der Schneider voᵉ Ulm* verbr. Ein Fauler *schaut nuᵉ, wo dⁱᵉ Vögel fl.* Rb. Rw. Gs. Buck. *An Mariä Geburt Fl. dⁱᵉ Vögel furt*, s. *Maria*. ‚Oder es rufen ihm andere zu: dort fliegt ein Gaul, schau!' Mmerw. W. u. R. 193. *Es ist eⁱⁿᵉ Kuh fliegᵉⁿd worden, sie hat dⁱᵉ Horn am Himmel aⁿgʼstosse*ⁿ Rb., s. *fliegig. Wenn der Dreck zum Vogel wird, fliegt er über alle Häuser hⁱnaus* Eb. *Die vbratᵉneⁿ Taubᵉn fl. eiⁿᵉⁿ net ins Maul, s. braten 1 a. Er ist älles, nuᵉ net gʼfloge* EwWörth. *Des wär' noᵉ schöner, wenn dⁱᵉ Katz' mit deⁿ Henneⁿ fl. tät'* Rn./Sö. Sor. 281. Etwas *mit deⁿ Katzeⁿ fl. laᵘⁿ* zum Fenster hinaus werfen Bal Marg. *Der will fl., vor er Federeⁿ hat* (vor ihm dⁱᵉ *F. gwachse*ⁿ *sind)* u. ä., s. *Feder 1 a. Maⁿ muss net fl. wolleⁿ, eh' eiⁿᵉⁿ Flügel gwachse*ⁿ *sind* verbr., vgl. D.A. 6, 88. Mfülm 2, 23. *Maⁿ muss net höher fl., als eiⁿᵉⁿ dⁱᵉ Flügel gwachse*ⁿ *sind* Mülaich. *Wer fl. will, muss Flügel haᵉ* Wallg./Reis. 2, 650. *Maⁿ muss net fl. wölleⁿ, eh' maⁿ laufeⁿ kaⁿⁿ* u. ä. VnHorrh. LkWurz. *Flieg, Käfer, flieg* usw., Kindervers. — Hinausgeworfen werden, iron. In der

Digitized by Google

Schulsprache auch = *durchfliegen*, durchfallen, im Examen. *R fl.* durchgehen, jen. NebSchlossb./Kluge 1, 480. *In Dreck fl.* fallen. *E's Wort fl. lau's* ‚fallen lassen' BalÖstd. — ‚Fliegende Lehensstücke' = walzende, d. h. einzeln verkäufliche Güter. Sie zahlen neben der beständigen Gült auch Handlohn bei Veränderungen Cr. 1782. — Laut vgl. Ggr. Karte 12. 14; mehrf. *Vermischung mit fliehen.* — Fln. *Fliegaus, Fluigaus.* Fam.N. *Fliegauf.* — Dp. 582. B. 1, 789. Schöpf 143. Swz. 1, 1178. Els. 1, 166. Str. 35. Meig. 39. Wrede Adz. 21, 293.

Fliege^n-bänkleⁱⁿ n.: in der RA. *Du bist du nor^h z' Biberach ^uf 'em Fl. g'sesse^n* warst noch nicht geboren Bi. Illertal. — ? Fliege^n-baum m.: o. O. und Bed. verzeichnet, auch Fln.; B. 1, 789 = Esche. — Fliege^n-brot n.: Brot, Gebäck mit Rosinen, *Fliege* 2 Rb./Buck Vgl. 7. — Fliege^n-dreck m.: 1. eigentl., = *Fliegenschiss* 1 Buck. — 2. die Beere von Viburnum Lantana Alm/Jh. 1890, 294. Losch 22. Buck Vgl. 36, Vgl. *Fliegenkat., -schiss* 2. — 3. Rosine, = *Fliege* 2 Buck. — Fliege^n-fuss m.: in der RA. *Zuckersüss Wie Fliege^nfüss'* Eh. — Fliegen-haufen m.: *‚Ein Fliegenhuffen* musco-sitas' Aug. 1512/Dp. 582. — Fliege^n-kat m.: = *Fliegendreck* 2. Vgl. Losch 32. — Fliege^n-pantscher m.: Fliegenklappe GsDegg. (o. O.); -patscher verbr. — Fliege^n-schiss m.: 1. Exkrement der Fliege. Vgl. *-dreck* 1. — 2. = *Fliegendreck* 2 Buck. Vgl. B. 2, 475. — Fliege^n-schnapper m.: gefleckter Fliegenfänger, Muscicapa grisola Mem./Berchelé 34. — Fliege^n-schwamm m.: wie nhd., Agaricus muscarius Alb/Jh. 1890, 293. ‚Weyble,' kauffet Salat, Zwifel, gut Pfifferling unnd Fleügenschwamm man auch thut tragen herein' Aug. XVI/Aug. 462. Auch Fl.N. Vgl. Adel. 2, 207. — Fliege^n-stürer *-staerer* m.: Fliegenwedel Rt./Wagn. 109. — Fliege^n-tätscher *-f-* m.: = *-pa(n)tscher*, Sidm. WeMühlh. SaHerb. Vgl. Schöpf 146. — ‚fliege^n-taub *-dâb* Adj.: fliegentaub UlmSübmst.^, = ? — Fliege^n-wedel *-e-*, *-wadel -ä-* m.: 1. wie nhd. *‚Fliegencadel* muscarium' Altenst./Dp. 582. ‚Ein weit ausgethenet Creutz, das binden gleich wie ein Fliegenwadel etwas Gehencks hatte' SFrank, ‚Wie einer mit dem Fliegenwadel der Fliegen wehret' Pflacher Joel u. Jona 90. — *‚Fliega Waddel* Mückenwehrer' Tt.Baar 1787. — 2. Rock von leichtem Stoff, dessen Schösse vom Wind bewegt werden Rt./Wagn. 110. S. a. *Fläuger.* — Vgl. B. 2, 847. Lex. 249. — Verschiedene dieser Composs. auch (andere nur) mit *Mucke.*

Flieger m.: flüchtiger, leichtsinniger Mensch Schm. 196. Spitzname BalMessst.

fliegig Adj.: fliegend. Bes. in der RA. *Du ist (Ma^ meis^t, da sei) e^s Kuh fl. wor^de^* angebl. etwas ganz wunderbares geschehen St. Rt, Ulm. Rd, Sa. Wg., vgl. Nefel. 463. IlKurz 6, 116. Wagn. Rt. 125. *Ma^ meis^t, es sei e^s Kuh fl. worde^, sie stosse^ d^s Hörner am Himmel a^* HoBier. Bierl, Schm. 628. *S. a. Kuhfliegel. Dem Wucherer ist sei^ Rogge^ ^uf der Bühne fl. worde^* durch Insekten Buck. — Dp. 582.

fliehe^ *flîz*; *flîzes* WoAmtz.; Vokale wie bei *fliegen*. 3. Sing. Ind. Praes. *flîcht* ElnOstad. Ulm West. TirTannh./Reis. 2, 634; *flîcht* RoSchwald.; Imper. Sing. *flî* Lp. Bi. Lk. St.: wie nhd. ‚Den schlûg Her C. W's Diener zů Tod und floch in die Freiung' AdgCur. 5, 7. ‚Flûchen fast in die Dörfer' a. *-blatt, Fliess.* Schlechtes, dünnes Papier: ‚In dem 5, 162, vgl. 208. 241. ‚Die Türcken flochend' 5, 311. ‚Als die . . . das Fliehen ersehen, flichen sie auch, und war ain sollichs Fleihen ins Stettlin, das kainer der letst sein wollt' Zchr. 3, 179. ‚Muhtig von der Armut fl.' Weckh. 1, 108. ‚Ich flieh zu deinem Wort' 1, 380. ‚Fleuh, fleuh . . . die Pest, die Lieb, den Wein' 2, 422. — Mod. selten; dafür *davon-, durchgehen* u. ä. Dagegen in einzelnen Fällen bezeugt: *Wo^ unser Herrgott flieht, zieht der Teufel ei^* TirTannh./Reis. 2, 634. *Wer sieht, flieht!* KeSchönth. *Fl. müsse^* weichen müssen BalÖstd. *‚Flieha* aus dem Weg gehen' Tt.Baar 1787. *Flieh* geh weg RoDiet. *Flieh, flieh!* Ruf, um jemand auf drohende Gefahr aufmerksam zu machen, z. B. wenn ein Wagen kommt SaEb. *Flieh oder i^h frisse^ di^h* Sie. OhWinz. *Flieh oder i^h nehm^ di^h* EnOepf. — Uebtr.: eingehen, ‚schwinden' von Brettern, Holzwerk Aurb. — Fliehe^r m.: Bezeichnung für den kleinen Nachen, der den Verkehr zwischen dem Lastschiff und dem Land vermittelt Hlb. — S. zu *fliegen*. — Flnn. *Flyhöhe* (Oab. Gie. 89), ‚Flüchersgut' Rw. 1294/Gq. 3, 228, hieher? Pers.N.: ‚Hansen Fliehdervon' Es. 1409/Gq 7, 306. — Sch.O. 1813. Swz. 1, 1182.

Fliess *-is-* n.: Stück Fliesspapier Ws. Sonst *-blatt, -papier.* — Swz. 1, 1212. Els. 1, 173. Schmidt Els. 105.

(Vlless) n.: wie nhd. ‚Der Orden des guldin Vellis', ‚ain guldin Vellis Kettlin' Heim. 1623/MrHz. 34. 69. — Schon die Anlehnung an ‚Vellis' ‚Fellelsen' kann zeigen, dass das Wort fremd ist. Das Schaffell und so auch der darnach benannte Orden heisst einheimisch *Schäppe^r.*

Fliess-blatt n.: wie nhd. Syn. *Löschblatt*; *Fl.* ist die neuere Bez. — Swz. 5, 183. Els. 1, 172.

fliesse^ *-is-* usw. (s. u.) st.: 1. wie nhd., ‚Aus des alten Nestoris Mund flessen ein Red süesser dan Honig' SFrank. ‚Das schnellfliessende Silber' Weckh. 1, 232. ‚Wan ich zusingen berait Dein fliessende Wolredenheit' 1, 132. Trans. (?): *‚Wann i^h und mei^ Schatz ausenander müsse^, Nach müsse^ zwei harte Stei^ Wasser fliesse^* EbWöbs., mit Fortsetzung: *Und fliess' es kei^ Wasser, so fliess' es doch Wei^, Ei herzigs liebs Schätzle^, ghörst tausse^dmal mei^* (o. O.). — ‚Fliessende Wunde' Wunde, bei der Blut fliesst. ‚Der sol das dem Vogt büssen als um ein vliessende Wunde' AugSt./Sch.O. 397. ‚Wer ouch den andern wondet, daz an dien fliessendiu Wund ist' Ulm XIV/Gq. 8, 74. ‚Fliessenden Wunden' Aug. 1557. — Herabfallen: ‚So er waent, er solle ain schiessen, So tuot der Pfil darab fl.' Tsetz 11286. ‚Gewölb . . . von poliertem Bergstein' Schickh. H. 191: Tropfstein, s. *B.* Für jetziges *schwimmen*: ‚Wann man dann essen will, soll man es so wol bieten, als man imer bekommen mag, ausgenomen flucgends und fliessends' Zchr. 3, 472. — 2. von Frauen: den Blutfluss haben Aurb. Menstruieren. ‚Ein gut Pulver, wann ein Jungfraw oder Frau nicht recht fleusst' Gär. Arzb. 2, 2. Von den Lochien: ‚Wann ein Kindbetherin nicht recht fleusst' 2, 3. ‚Wann ein Fraw in der Kindbeth nicht fleusst oder eine ihr Zeit sonst nicht hat' 2, 5 (und öfter). — Lautformen, soweit das Verbum üblich ist (gew. *laufen*), wohl wie *fliegen.* — Dp. 582. Halt. 464. B. 1, 796. Swz. 1, 1212. Str. 35. Meig. 29.

† **fliessig** Adj.: fliessend. ‚Ein fl. Wasser' Rav. 1525/Haenen 477. ‚Gang auf ein Steg über ein fl-es Wasser' StUAichen 1673/Al. 12, 27. — Els. 1, 172.

Fliess-papier n.: = *Löschpapier*, wie nhd.; s. *-blatt, Fliess.*

Digitized by Google

. . . auf Fl. gedruckten . . . verkannten Büchlein' Schub. Chron. 1775, 223. — Frisch 1, 277. Swz. 4, 1416. Els. 2, 68.

Fliete *-is-* f. (m., s. u.): 1. Aderlasseisen. Syn. *Adereiselein*. ‚*Fl.* flebotomum' Aug. 1512/Dp. 582. ‚Wann der Habich erplindet . . . so sol man nemen . . . ain clain Flieden, und die baide Audern der Augen . . . sol man in damit entzwey schneiden, und darnach sol man mit ainer andern gluenden Flieden die . . . Audern an den Orten prennen' Myns. 52. ‚Für den Gepresten sol man dem Pferd lassen an dem Hals mit ainer prainten Flieden' eb. 61. ‚Ist . . . die Geswulst clain, so mag man sy . . . mit ainer Flieden uff thn' 63. ‚Das er in die Truss mit ainer Flüden oder heissen Yssen liess howen' Steinh./Schm. 196. ‚Setz Lassköpf darauf, bick es alsdann mit einer Flieden wol' Seuter. ‚Wann du siehst, das sie [Geschwüre] zeyttig seind, so kanstu inen wol mit einer Flieden helffen, das sie rinnen' eb. ‚Diseu Ros soll man die Halsader schlagen mit einer breiten Flieden' eb. ‚Das er die Flieten nit zu thef einhawe' Wirs. Arzn. 17. ‚Den Grind . . . mit Flieten bicken, das es vast blute' eb. 44. ‚Die Schrepffeiselen oder Flitten' Haigh. 1617/Qs. 6, 340. ‚Adereyselen oder Flutten' eb. 1629/10, 166. ‚Mit eim Strick, der ine under die Flitten geschlagen war' Rauw. 467. ‚Mit einer Schrepff/Flieten blutig gemacht' Buck. — Auch mod., vgl. Schm. 196. Reis. 2, 699. Daneben Flieder, eb. ‚Flieder' Sut./Schm. 196. Fliedel ‚m.' Aug. 163. — 2. ‚Schermesser' EnLuth.Berge. Schm. 196. Hieher etwa: ‚Die Haut mit einem Scheermesser oder Flieden ein wenig ritzen' Gan. Arzn. 2, 228. ‚Dass sie ahn ihrem Hertzen rechte Empfündlichkeit verspirte, alss were es mit einer Flieden durchschnitten' SuKirchb. 1691/Chq. 330, 417. ‚Flied scalpellum' m./Buck. *Der hat ein Maul wie ein Fl.* Reis. 2, 618. 668. — Mhd. *eliderne*, aus lat. *phlebotomum*. Ob z von 1 überh. verschieden ist? Flnn.: ‚Die Namen der am kühnsten emporstrebenden Berggipfel endigen seltener auf *Fliad* f.' TirTannh./Allg. Gesch.Fr. 1807, 3; hieher? — Sch. O 3997. Frisch 1, 278. Adel. 2, 211. B. 1, 788. Swz. 1, 1230. Schmidt Els. 105.

„ligelant ‹-e› Adj.: geschwind, flink RwBöhr." — Viell. bloss verschrieben für *vigilant*; jetzt unbekannt.

† **Fliger** m.: ‚Fliger' Gewerbe in Bl. 1489/Chf. 682 d, 372. — = *Flicker*?

Fliimmerlein s. *Flämmerlein*.

flink *flĝk*, S. N. *-i-* Adj. Adv.: wie nhd. *So fl. wie der Wind* verbr.; — *wie ein Windhaspel* W.s.; — *wie eine Hex* Ball.Les. W.s.; iron. — *wie ein bleierner Vogel* Ew. GwSpreitb. Ner. *Man muss ihm fl-e Füss mache* SaJcttk. *Die ist fl., wo man sie "it kennt, und wo man sie kennt, heisst man sie g'mach* LrKirchb. *Der Maurer sind am fl-sten, wenn man Mittag lütet* Reis. 2, 613. *Du bist fl., man meint, du fallest, man liegst schon* GwSpreitb. *Fl. und schön Muss miteinander gehn* (o. O., Reim halbmundartl.). — Swz. 1, 1202. Els. 1, 170. Meis. 30.

Flins *flẽs* m.: ‚jeder harte Stein, z. B. die härteren brauchbaren Platten der Posidonienschiefer (Goe. Kl. Sp.), die kieseligen Stubensandsteine (St.)' Fraas Min. 128. *Fl.* Schieferplatte Kiow. *Der rote Fl.* Schilfsandstein Oar. Rh. 1, 46. ‚Häufig . . . ist der schwarze Boden von einer Unmasse von bleichen Kalkbrocken durchspickt, oft geradezu bedeckt; es ist das, was der Aelbler Fleinsboden nennt' Gradm. 1, 22. Die Fleins-platten der Posidonienschiefer s. Fraas Min 121, vgl. Oar. Kl. 33. Schm. 195 („*Fleinslatte*", wohl Druckf.). ‚Schifer- und Fleinsblatten' Wt. 1657/R. 17, 224. Der Fleins-stein, der harte Kieselsandstein des obern Keupers Oar. Es. 22, Wz. 25. Vgl. Sch.O. 398. — Mhd. *vlins*, engl. *flint*. — Das Wort ist nur bezeugt in Gegenden, wo *-ins-* zu *-ĩs-* wird, Ggr. Karte 5. — Flnn. *Fleins*; *Fleinsen*; *Fleinsbach*, *-bergle*; *Fleinspach*; *Flinsbach*, *-wangen*; *Fleinsclan*; ‚*Flinsenloch*' 1427; *Flonswasen* (gespr. *flõs-*); *Fleischwangen*, alt ‚Flinx'. Fam.N. *Flinsch*, *Flinspach* hieher? — Sch.O. 398. Adel. 1, 212. B. 1, 793. Schöpf 143. (Swz. 1, 1204. 1224.) Els. 1, 170. Schmidt Els. 105.

flinsleu s. *pfleuzlen*.

Flint‹e› *flẽnt (-i-)*; *-i-* TeWurml.; „*-fön-* Lp Schwendi‹2›; Pl. (auch wohl Sg. flect.) *-e*" f.: 1. wie nhd., die Schusswaffe. Vgl. Al. 29, 257. *Dem hat's auch auf die Fl. g'regnet (g'schneit)* Reis. 2, 672. *Es fehlt ihr an der Nuss* [obsc.], *wie 's Burgermeisters Fl.* WsDietm. — 2. übtr. liederliche Weibsperson, Dirne WzWäsch. WaiHoh. Boe. BalMessst. HegauStarz. ObWinz. SpDeil. Ulm/Zehm. 6, 36. UlmErb. ‚Schwab." — 3. *R* penis Soldatensprr. — 2, weil sie geladen werden kann und „losgeht", vgl. *Büchse* 9; ähnlich 3. — B. 1, 793. Swz. 1, 1204. Ess. 1, 170. Meis. 30.

Flinte‹-schen› n.: wie nhd. ‚Büchse . . . mit einem Fl.' Wt. 1717/R. 13, 1090. — *R* Flinte"stein m.: Bodenrühe, jen. OstPfed./Vjh. N. F. 13, 209.

flispere‹n› schw.: flüstern Aug. 163. — B. 1, 788. Swz. 1, 1225. „Flüstern" fehlt uns sonst.

„flissen‹t› (Verbum?): ein Spiel ‚fl.' Es. 1598/Chf. 224. Pfaff Essl. 423. — Wohl dass., was sonst auch ‚Fluss' heisst.

† **flissenlich** Adv.: fleissig, geflissentlich. ‚Daz si Gott desto flizzenlicher mögen gedienen' HilbThalh. 1408/Oar. Hlb. 3, 459.

† **Flitsch-bogen** m.: Bogen, Armbrust. ‚Wiewol der keck Böswicht . . . mit aim Flischbogen iren etlich verletzte' Zehr. 2, 513. ‚Mit Schwertern, Spiessen, Büchsen und Pflitzbogen' LOsiander Verantw. 41. ‚In solchen Heüsern haben sie nichts alss Flitschbögen' Ulsh. XVII/Al. 6, 106. ‚Pflitschbogen' Schm. 63. S. a. *Flitschpfeil*. — Ga. 3, 1801. 1808. 7, 1769 (*Pfl.*). Swz. 4, 1065.

Flitsch‹e› I f.: 1. † Pfeil. ‚die Türken schussen täglich vil hundert Flitschen in sie' SFrank. ‚Mit Fl-en in sie geschossen' eb. ‚Streitpar Leut in Bogen und Fl-en gar fertig' eb. ‚Die Ungern mit ihre Flitschn und Bogn . . . Verbergten Land, Leut, Vich und Weid' NFrischl. 10. Vgl. *Flitschbogen*, *-pfeil*. ‚*Flitsch* catejа' [Kenle] NFrischl. Nom./Gr. 3, 1804. — 2. Degen Schm. 197. Säbel „Sww." „schertzh." Aufr. *Raus mit der Fl.!* zieh! o. O. (Tf. 2). — „Schwab."/Gr. 3, 1804. *R Flitsche* Säbel, jen. GammTrocht. XVIII/Mellz. 38, 98. Gewehr, im „Bleislen" HechJung. — 3. als Interj.: *Flitsch hat er ein*"s plötzlich, ‚im Nu" Tü. Vgl. *flitschen*. — 4. liederliche, unordentliche Frauensperson MrbErdm. BoeSind. HerPfäff. Tü. Rh. SuVöhr. BalMessst. Heuberg. GoeHatt. HhGing. Ulm/Zehm. 6, 36. Eh. Aug. 163 (*-i-*). Vgl. *Fleitsche*. — 5. Spitzname der Leute von RhMöss. — Frdz. *flèche*. Zu 1 vgl. *Flinte 1*. 2. — Fam.N. *Flitsch*. — Dp. 583. Frisch 1, 278. B. 1, 800. Schöpf 144. Swz. 1, 1236 (1220).

Flitsch‹e› II f.: 1. grosse Fläche, grosse Hautwunde Reis. 2, 514. 699. Vgl. *Flatsche 1*, *Flitte 1*. — 2. „aus

Digitized by Google

gesägten (Bretter-) Bäumen zusammengesetzter Floss“ Aubr. Vgl. *Fleck* II.

flitscheⁿ schw.: schnell gehen und verschwinden Tr. *Da flitscht er nu' g'schwind um's Eck h'rum.* „Flattern, mit den Flügeln schlagen“ Aubr. Vgl. *Flitsche* I.

† **Flitscher** m.: Bogenschütze; zu *Flitsche* I. *Fl.* ferentarius' NFrischl. Nom./Gr. 3, 1805.

† **Flitsch-pfeil** m.: Pfeil, = *Flitsche* I *1*. „Da wurden viel Spanier mit Flitschpfeylen [a. L. ‚Flitschenpfeilen‘] geschossen“ SFrank. „Vil tausent Flitschpfeyl schossen sie in die Statt, also das alle Techer und Thor voll stecktenˇ eb. Flitschpfeyl sampt etlichem Fewrgeschoss' Prophp. „Mit Flitzpfeilen und Bogen zu der Wehr gar behend' eb. „Ein grausame Anzahl Pfiltschpfeil“ Kirchel 24. S. a. *Flitschbogen*. — Gr. 3, 1805. 1809. 7, 1769 (*Pfl.*). Dp. 583. Sch.O. 1215 (*Pfl.*). Frisch 1, 278. B. 1, 800. 452 (*Pfl.*). Swz. 5, 1094.

* **Flitte** f.: 1. grosse Fläche, grosse Hautwunde Reis. 2, 699. Vgl. *Flitsche* II *1*. — 2. Krempe am Hut Aubr. Vgl. *Flittich*.

flitterisch Adj.: lutherisch UlmBiss. — Offenbar Spott der Katholiken des paritätischen Dorfs; s. das folg. Wort.

Flitter-kroᵒˢᵉ f.: Krone, die die Braut bei der Hochzeit trägt EsUng./Meier Sag. 484. — Flitterstat m.: wie nhd. „Mit so vielem Fl., Blumengehenke ... Quasten, Berlocken und anderm Teufelszeug behängt“ Schub. Chron. 1775, 260. Nicht populär. — *Flitter* ist uns fremd, auch belegt Composs. gewiss nur eingeführt; auch „Flitterwochen“ nur gebildet. In der Stelle: „Fliegen, Mucken und Flitterl, welches närrisches Thierl ... dem Liecht zufliget“ Aug. 1701/Aug. 163, verrät die Form *-l* fremden Ursprung.

Flittlich m.: Rockflügel, Zipfel BoeMagst. *Einen am Fl. packen.* S. a. *Flattich*. — Vgl. *Schlaflittich*. — Lex. 99. Els. 1, 174. (Vgl. Schöpf 144. Lex. 99; *Flitte*.)

Flitz, haupts. Plur. -eˢ (m.?): eiterige Unreinigkeit im Auge Rb. Ho. — Flitz-aug' n.: damit behaftetes Auge, Triefauge eb. Vgl. *Pflutzäuglein*. — Scn.O. 399. Swz. 1, 136. Els. 1, 175. Schmidt Els. 105.

Flitzel (Genus?): kleine Hand voll Werg Ws. — Für *litzel (lützel)* wenig?

flix: in dem Reim: *Aussᵉ flix, Innᵉ nix* Ws Haidg. — Variation oder Missverständniss für *fix*.

flöch(n)en s. *flöhen*.

flochzgen s. *flotzgen*.

† **Flock** m.: ein den protest. Kirchenröcken ähnliches Kleid der Weingartner Patres Pflug 1, 57. — Mlat. *flocus*, franz. *froc*. Scn.O. 399. Frisch 1, 278. B. 1, 787. Swz. 1, 1194.

Flockᵉ -*ö*- m. (f.): Flocke WsOEss. (und sonst); in gebildeter Sprache f. Von wollenen o. ä. Fl.: „Das einer ihn die Händ öfanet und mit dem heraus gelassnen Blůt ein Flocken dunkt“ SFrank. — S. a. *Flunken*. — Dp. 583. Sch.O. 399. 1812. Swz. 1, 1194. Els. 1, 168. Meis. 30.

F **flockᵉⁿ** schw.: brennen Frk./Halm 18. Wsu Maienf. „Das ... Betragen des ... Gesandten, der bald in eine sterbende Kohle blies und, wenn sie zu flokken begann, nach einer silbernen Wasserspritze griff“ Schub. Chron. 1787, 177. *Des flockt wie c'ᵉⁿ Neue'sta'ner Maulschell*ᵉ Frk./Halm 18; vgl. *flotzgen*. — Flackern, flattern. „Wie aus der Urnachttiefe Von Gott gerufen Sonnen flockten“ Schub. Ged. „2, 401 ᵉ/Gr. 3, 1811. — Vgl. *flacken*. — Schubarts Heimat ist fränkisch. — Sch.O. 399. Adel. 2, 235. (Anders Swz. 7, 1194.)

flocket -*at* Adj.: flockig LpAchst. „Flokigter Schnee“ Schill. 1, 1840; „der flokkigte Zerstörer“ (Winter) 1, 291.

Flock-küchleⁱⁿ -*iə*- n.: eine Art Hefenbackwerk St. — Flock-seide f.: lockere Seide. „Gfarbte Flockseidenᵗ“ Hainh. 1611/Qs. 6, 95. „Carmesin Seiden, id est Flotseiden, wie man es pfleget zu opfern“ XVIII/Buck. Vgl. Adel. 2, 215. S. a. *Flugseide*. — Beides von der lockern, „Flocken“ ähnl. Consistenz.

flocksen s. *flotzgen*.

Floder -*ō*- m.: breiter Besen aus Tannenreis (Stange mit einem Lappen Rav/Gornh.), mit dem der Backofen gereinigt wird Oax. Ws. Rav. Lk. Wo. „[Er] vermerckt den groben Fl., so der Munch im Hurn gehapt“ Zehr. 2, 206, hieher? — flod(e)reⁿ -*ō*- schw.: 1. den Backofen mit dem (nassen) TuNeuh. Sallaid) *Floder(wisch)* auskehren und reinigen Tr. Buck. Sa. Rav., wohl weiter verbr. *Es ist wohl der wert, dass maⁿ deⁿ Ofᵉⁿ floderet wegᵉ eⁱⁿᵉ'reⁿ Holzbirᵉⁿ* Rav Weing.(iron.)/So spr. 410. *Fl. und pflodern* Aug. 149, hieher? Vgl. *ausfloderen*. — 2. *fl., -a-, -u-* flattern Schm. 196. Vgl. „Seine Küsse, wie sie hochan flodern“ Schill. 1, 230. — 3. *-a-, -o-, -u-* im Wasser plätschen Schm. 196f. Vgl. *pfladeren*. — 4. mit Federn rauschen Ulm/Fulda 102. — Floderer -*ō*- m.: 1. Stange mit einem Lappen zum Reinigen des Backofens, = *Floder* SAlaid. Ws. — 2. Schimpfwort Lk Fries. — 3. *R* Bart, jen. Peutld. 1820/Kluge 1, 338; *Pfloderer* Barbierer eb. Vgl. *Fladerer*. — Floderwisch m.: = *Floder, Flederwisch* TuFrid. BiKirchb. — Vgl. *fla-, fle-, pfla-* usw. — Dp. 583. B. 1, 447. 788. Schöpf 144. Lex. 99. Swz. 1, 1231. 1236.

flögen s. *flauen, flaugen*.

Floh *flao* W., -*ọọ* O., -*ọ* NW. S. und HalbMA., Plur. Flöhᵉ -*ae*, -*ọọ*, -*ē*; vgl. Ggr. § 29, Karte 10. 11. Birl.Aug.Ma. 8. Oab. Bal. 138. 146. Reis. 2, 532; Floch *flaox* (Plur. *flaeg*) MrbErdm. WaiHoh. Es Neuh. TüDett.; *flọọx*, Pl. -*ọọ*- TirTannh./Reis. 2, 637 f. („in Herl'Pfäff.“); 1. Floh, pulex. „Und wär es an der Zeitt, das man Flech funde“ Myns. 30. „Es ist nit nötig, dass man Flöhe an den Pelz setzt' EvGünzb. Verman. 32. „Floch [: ‚doch‘]“ Wernitz 1565/Chtf. 61, 27. „Flöhüge Leyss ... oder lausige Flöh“ Kirchel 114. „Den Hessen wollen sie d' Flöh abstreichen“ XVII/Chr. 73, 217. Obscön: „Der het ... der Frawen ... die Flech zwischen Bainen helfen fahen“ Zehr. 3, 76. „Macht newe Lieder von andern ... damit vertrib sie ir lange Zeit, insonderhait da sie die Flöch hissen“ 3, 130. „So wolt auch das Fröle H. nit lenger im Closter zu St. pleiben, und maint man, die Flöch heten sie also gebissen“ 3, 158. — *Flöhe fangen. Im Dunkleⁿ ist gut munkleⁿ, Aber net gut Fl. fange* BAlb. o. O. *Wer Fl. will fange, Muss ihrᵉⁿ im dᵉⁿ Augᵉⁿ langᵉⁿ* En. Um sie zu fangen, darf man nur langsam mit den Fingern darnach tappen GoeSal.; sinus man *nuʳ g'stät darnach langen* Ws. *Der ist z' langsam zum Fl. f. gʰört vᵉⁿ Vorteˡl* RavWeing., vgl. So spr. 147. TirTannh./Reis. 2, 637. *Der ist durᵏ wie 's Jakomᵉ Alte, die selbᵉ hat dᵉⁿ Flöhᵉ mit der Klebrut' gfangᵉⁿ* von einem Dummpfiffigen EnDett. „Du hast Glück wie jener Mann, der hat einen Floh fangen

Digitized by Google

wollen und hat eine Laus gefunden' AUERB. 3, 213. *Bartholomä* (24. Aug.) *Bringt Läus' und Flöh'* SO SPR. 584. Kinderreim: *Schimpfe", schimpfe" tut "et weh, Wer mich schimpft, hat Läus' und Flöh'* RT./WAGN. 102. *Der wird "it g'scheid, bis d' Laus "en" Taler gilt, nach hat er Flöh'* SABOLST. *Nicht um alle meine Flöh'!* um keinen Preis FRK. *Filzläus' und Wanze", Hässläus' und Flöh', Wer die d Ding' hat, Juckt g'wiss in d' Höh'* BIËRO. *Mit "en"re" Fl. und e. Laus Kommt ma" auch nit aus* ENGRUNZH. *Hellauf! Er hat "e" Laus am Strick und "en" Fl. am Horn* Spottruf nach zweckloser mühevoller Arbeit EWSCHWABSH. *Eine Fl. knellen* mit dem Nagel zerdrücken. *Ma" hat kein" Staub und kei" Fl. m"ßt g'sehn* EHSTETT. *Aus einer Fl. einen Elefanten machen* HACOMB. *Der ist so nix, e" Fl. tät ihn umjucke* BUCK. *Ist dir e" Fl. über's Näbele" g'kroche" ?* „eine Laus über die Leber" EWWÖSS. *Wenn die Flöhe einen beissen (unartig sind* NUDAMB.; — *die alten Weiber recht beissen* SALLERB.; — *tun* STBIMSD.; — *stecken* EH DETT. SAMIET.; — *krabblen und stechen* GERMICH.; — *so laufen* SAEB.; — *an den Hals kommen* HO BIERL. SR. WSSTEINH.): *so gibt es bald Regen* verbr. *Wenn d' Flöh' so stechen und d' Spinne" so laufe", kommt Rege"* GRWALDST. WEIL. *Wenn d' Hund' Gras speie" Und d' Weiber über d' Flöh' schreie" Oder d' Zähne" jucke", Tut 's Wetter näher rucke"* (o. O.). *Wenn's de" Flöh"a" na" gaht, so kriege" wir no" kei" besser Wetter* sagen die alten Weiber BILAUB. Wenn eine Fl. über den Tisch juckt (WS SEINH.) oder auf der Hand, am Nacken von irgend jemand (einem Mädchen LKUÖPF.) aus der Tischgesellschaft sitzt, so sitzt eine Braut am Tisch. *E" Fl. "af der Hand, E" Brief "af "em Land* GSUKOCH. GMWALDST. NERWALDH. EH. RUBUCH. REIS. 2, 650. *'s sitzt e" Fl. "af der H., 's lauft e" Br. über Land* SO SPR. 1112. BUCK. *Wer Flöh' hat, hat e" süsse" (gut's) Blut* REIS. 2, 650. *Wenn d' Weiber im Teig sind, hä"nt d' Flöh' Hochzeit* EH. *Wenn d' Weiber (Kraut) selzet, häbet d' Flöh' ihren Jahr'stag* GERMICH.a.L. EWWÖSS. *D' Flöh' hä"nt 's best' Fleisch, d' Weiber schlecke" d' Finger darnach* BILAUB. EWWÖSS. Scherzfragen: Warum können die Flöhe so hüpfen? Antw.: *Weil sie oft über Gräben springen müssen* EWWÖSS. Wohin hüpfen sie, wenn sie vom Kirchturm herabhüpfen? *In d' Höh'* eb. Wie kommen sie ins Bett? *Schwarzbraun* eb. Wie viele gehen auf ein Loth? *Keine, sie hopfe" alle drauf* eb. NERKERK. — *Die zweit' E" Ernte" d' Flöh'* (o. O.). „Ihr bringt mich 10 Jahre bälder unter den Boden, hat das Weib gesagt, da hat sie eine Fl. verbissen" BOESIND./HÖF. 1860 b. Einander *drucken, dass d' Flöh' anchze"* EHALTST. Wenn *i"h so e"ne Fl. im Bett hätte, na"h tät i"h töte", bis der Nagel lind wär'* sagen Burschen beim Aublick eines hübschen Mädchens BALOSTD. *Einen unter dem Daumen halten wie eine Fl.* EH. *In Gedanken sein wie der Hund in den Flöhen* ST./HAUSER 20. TÜ. EW. AA. BL. *Wer mit Hund" schlaft, steht mit Flöh"a" auf* ES. SC. RW. EW. EH. *„Mainer* [mehr] *Bettellent in's O"rt kriega als a rauther Hund Flaih'* NEFFL. Org. 203. *Die kleine" Hund' hä"nt au"h Flöh'* REIS. 2, 600. *Der schärrt wie der Hund in de" Flöh"n* eb. 2, 669. *Der hat so viel Anored" als e" Hund Flöh'* OALLG./eb. 2, 666. *Der Hund hat Flöh', i"h haa" Läus', hat selbiger Handwerksbursch' g'sait, wie ihn der Wirt g'fragt hat, ob er Flöh' hab, weil er öll'weil so schable* (kratze) EWWÖSS. *E" Handwerksbursch' und e" Fl. ist grad so* MÖJUST. EHSchlecht. *E" Schneider und e" Fl. ist grad' so; Wenn d' Fl. net wär' dazwische" k'komme", Wär' der Schneider ums Leb" k'komme"* (o. O.). *'neinwärts lachen wie die Flöhe* (und die Ratsherren EH.) SIBINUD. *Lieber (Besser) e" Fl. im Kraut als gar kei" Fleisch*, s. *Fleisch 1. Flöhe hüten* vergeblichen tun BALERL. *Lieber die Flöhe (ein Sieb voll Fl.* RW. TCNEUH.; *eine Wanne voll Fl.* STÜB. EW. EH. SA.) *hüten* als irgend etwas anderes tun (z. B. *Lehrer sein* WAL.; *junge Mädle" hüten* ST.; *Weibsleute hüten* EWWÖSS.; *Kinder hüten* SA.; *Kindsmagd sein* UMGÄICH./AL. 13, 208). *E" Wann' voll Flöh' ist leichter hüte" als e" Fel, die hi"te" will* REIS. 2, 580. Ein Eingebildeter *meint, er hör' de" Puls vo" de" Flöh"n* BIBELL. *Der hört de" Flöh' huste"* verbr., vgl. WAGN. RT. 109. *Der ist so g'scheit, er sieht 's Gras wachse" und hört de" Flöh' huste"* weit verbr., vgl. D. A. 6, 88. *Durst haben, dass man alle Flöhe husten hört* FRK. *Dem seine Flöh' sind öll's grösser als ander" Leut'* er hat immer etwas besonderes. *„Es ward airst verloga sei! Des sind euba so Flaih von ihm! Seine Flaih sind alls gräusser as ander Leuta'* WAGN. E. g. 33. *Der hat rechte Flöh'* widerwärtige Launen MÖTIG. *Einen e" Fl. (Flöh') ins (hinter's) Ohr setze"* ihm etwas weis machen, Angst einjagen, Misstrauen, Skrupel einflössen, wohl allgem., vgl. ZEDM. 1907, 40. *Lass dir keine Flöh' ins Ohr setze"! „Dass er sich solche Flöh' in die Ohren setzen lässt'* HKURZ 6, 57. *Dem ist e" Fl. ins Ohr g'setzt worde" und durch de" Kopf ins Herz g'kommen, wo sie Rumor a"g'richtet hat* o. O. — 2. *Flöh'e* Spitznamen der Leute von CWOKOLLB.; vgl. RRH.AL. 326. AL. 7, 67. — 3. *R Flohe* Gulden, jen. GAMMTROCHT. XVIII/MÜLZ. 38, 93. — FLNN.: *Floh-hof, -teich, -wiese; Flöhloch. Flochberg* hieher oder zu einem PERS.N.? — DF. 583. B. 1, 780 (m.). SCHÖPF 144 (m.). LEX. 99 (m.). SWZ. 1, 1183 (f. m.). ELS. 1, 163 (m.). STR. 35. MEIS. 30.

Floh-ball(e") m.: der Stauhpilz Lycoperdon Bovista ALB/JH. 1890, 297; s. MITTL.ALB/LOSCH 24. Syn. *Bubenfüstlet.* — Floh-biss m.: = *Flohstich*. „Umb ein Flöhbiss oder MuckenTrecks willen" AL. 10, 178. *Lieber e" Fl. als e" Sonne"stich* REIS. 2, 650. — Vgl. SWZ. 4, 1694. ELS. 2, 99. — Floh-büchse f.: ‚Floh Büchslin' HAISH./QS. 10, 138, unter andern ‚Artificialia'.

flohe" (floche") — Laute s. *Floh* — schw.: 1. Flöhe fangen; allgem., vgl. AUG. 163. *Vor sie ins Bett gaht, tant di" Weiber no" fl.* (o. O.). *Einem alten Weib d" Pelz fl.* eine Alte heiraten EWWÖSS. — 2. stechen im Kartenspiel, scherzh. BALOSTD. — B. 1, 791. SCHÖPF 141. LEX. 99. SWZ. 1, 1184. ELS. 1, 164.

flöhen s. *flöhnen.*

Floh-fanger m.: Spitzname der Leute von TE. — Floh-haus m.: einer, der viel Flöhe hat LPSIESS. — Floh-hattel f.: ein solches Frauenzimmer BUCK. EUDETT. Vgl. SWZ. 2, 1768. — Floh-hütte f.: Mensch, der viele Flöhe hat SALHAID. Vgl. SWZ. 2, 1779. Floh-hutt" MRB. WSBLÖW. „UNTERL." Floh-

Digitized by Google

hutt', -huttel Ulm. Tö./Zfhm. 6, 36. -hutzel Her Pfaff. BalHes.

† **flöhig** Adj.: ‚Auf der Barca . . . aus wölcherr flöhige Leyss . . . oder lausige Flöh nicht manckirten' Kiechel 114. — Swz. 1, 1184.

Floh-kraut n.: Pflanzenname. 1. wie nhd., Pulicaria Mantess 278. Gradm. 2, 341. ‚Flohkraut' 1543/LFuchs 242. — 2. Knöterich, Polygonum BiKirchb. ‚*Flochkraut* Persicaria' Wirs. (Vgl. ‚Flohknöderich' Gradm. 2, 114.) *Grosses Fl.* Wasserpfeffer, Polygonum Hydropiper BiKirchb. — Vgl. Dr. 583. B. 1. 791. Swz. 3, 891. Els. 1, 529. — Floh-monat m.: scherzh. für den Angust Bcck. — Floh-mutter f.: = *Flohkattel* Buck.

flöh(n)en I (-ch-), fl5(e)hlen usw. (s. u.) schw.: trans., flüchten. ‚Daz noch darin gefl5het würd' Rw. 1377/MZoll. 1, 232. Gq. 3, 168. ‚Wer in ir ainez Hüsser ützit flöht oder bringt durch Schirunz willen' Heb Gültl. 1405/Vjh. N. F. 5, 369. ‚Daselbs nun was gar wenig gefl5chnot' Aul. 1440. ‚Daz dehain unser Burger dehain sin Gnot flöhen' Sidn. XV/Mrlz. 1, 73. ‚Flehnen' Wt. 1478/R. 636. ‚Was in die Stadt geflehnet worden sei' Gm. 1519/Kleffv. 2, 160. ‚Flehnetten etlich bald Hab und Gnth' Rehl. 133. ‚Zween Seckh . . . gefflecht' Hlb. 1525. ‚Ir Hab und Gut gen Mem. geflechnet' unt. Allg. 1525/Zfs. 10, 15. ‚Die Gütter, die in dise Stat . . . geflechnet werden' Aug. 1525/Zfs. 7, 258. ‚Flechnen' Brk. 73. 91. 198. 253. 261. 262. 279; ‚flöchnen' 72. 385; ‚flehnen' 284. 285. 482; ‚flenen' 573; ‚flohenen' 785. 788. ‚Do flochten wir den gantzen Tag Wein und Korn' Hlb. 1526. ‚Hetten sie alle ire Kürchenkleinctt . . . gen Ha. geflechendt' Ha. 1533/Gq. 1, 210. ‚Alle Kleynat darein geflöhelt' 1, 217. ‚Welicher floheln wolt, der solt des gewarnt sein' 1, 277. ‚Floheltten etwan vil Bauren das ir in die Stat' 1, 278. ‚Haben . . . nit flöhcln wöllen' Ger Kirchb. 1546/Vjh. 5, 274. ‚Was in Behaltnus Weis hinter die Herren geflehnet war' Gm. c. 1550/Vjh. 9, 11. ‚Des Flöhens und herein Fürens' Arg Chr. 2, 235. ‚Er hett seinen Gemahel vor in geflöchnet' 2, 115. ‚Ward gar ain gross Flechnen herein vom Land' 3, 137; vgl. 179. 184. 4, 163. 333. 5, 102. 103. 210. ‚Hatte . . . was sie gemöcht, geflehnet und abwegs gethon' 3, 435. ‚Gütt . . . das hinein geflöchnet was' 5, 102. ‚Dass vil Leut . . . die Cleinater flehneten' 5, 204; vgl. Zehr. 2, 124. 3, 162. 352. 4, 144. 158. ‚Haben . . . ir Armüedtle in die Kirche daselbst geflohnet . . . was darein geflöhnen worden' Borwieh. 1558/Rt. Gbl. 5, 63. ‚Dahin geflöhnet' Schertel. 40. ‚Den besten Hausrat . . . zu flöchnen' Zehr. 1, 514. ‚Ire alte Brief . . . geflöhnet' 1, 457; vgl. 2, 579. 3, 1. 4, 2. ‚Sein böste Hab . . . dohin flöhenet' 3, 369; vgl. 1, 534. ‚Das sie all ir beste Hab . . . in das Schloss . . . söllten flohnen' 3, 178; vgl. 4, 156. ‚Wann einer . . . etwas flehnet' Wt. 1567/R. 4, 296. ‚Das Schloss, in welchem vil köstlich Zierd . . . geflehnet' Sfrank. ‚Die Burger zu W. flöhenten ir Weib und Kind' eb. ‚Vil Güts aus der Stadt trügen und flöhetten' eb. ‚Da hat Gott den Ehestand in die Arch Noa geflöhnet' Biedebach 85. Ps. 13. ‚Geflehnet' EnStad. 1571/Alm. 7, 141. ‚Ichtzit aus seinem Hans flehnen oder tragen' StolJungn. 1584 ff./Fürst. M. 2, 449. ‚Haben dieselben geflechnet' Aug. 1595/Aug. 200. ‚Was in die Statt geflohet' Ha. 1617/Chr. 8, 245. ‚Geflohet Hab und Gut' eb. 8, 41. ‚Ihr Fahrnus . . . Dahin versamlet und geflehnt' Fiz. 162; vgl. 198. 201. ‚Einen Wagen geflechnten Sachen' NaWildb. 1622/Vjh. N. F. 5, 236. ‚Welcher Beck sein Brodt flöhnet' Wt. 1627/R. 12, 978. ‚Ire besten Sachen darein zuflehnen' Wt. 1633/Sattl. II. 7 B. 66; vgl. Wt. 1637/eb. II. 7 B. 193. ‚Gefleth [: hett]' Wt. 1634/Chq. 260, 104. ‚Seyn . . . die Pferd nacher Na. geflehnet worden' HoVollm. 1636/Rt. Gbl. 13, 79. ‚Ain grosses Flehnen und Flichen' Bürst. 238; vgl. 30. ‚Von geflöhnetem Gnot' eb. 54. ‚Vich und Ross herein geflehnt' Lind. 1647/Bod. 1, 91. ‚Geflehet' XVII/Chr. 168, 288. ‚Gefl5ht' Hlb. XVII/eb. 313, 59. ‚Die Fleschen . . . dahin gefl5cht' Fr. XVII/Vjh. 9, 150. ‚Flehen' Ha. XVIII./Chr. 663, 485. ‚Flehnen' Ulm c. 1700/Cnq. 270, 143. ‚Hansmobilien gefl5hnt' Ha./Cno. 72, 33f.: gepfändet? — Mod. *flöhnen -ē-* Oab. Kr. 697. Sr. RwHabe. BwEnn. Ws., *-ai-* Beck: flüchten, bergen, beseitigen. *„Flehnen* flüchten Schwäb./Journ. 1786, 10, 327. Fulda 99. *„Flehnen, flechnen, fleinen"* Schm. 195. Fränk. *flehen* Journ. 1788, 7, 53. Fulda 99. Klein 1, 118. *Flöhn't* geh' ans dem Wege RwHaus.; vgl. *fiehen. Flöhlen flaitls* anzünden aus dem Wasser TöKirch. — Flöhniss *flue-* f.: Raum zum Aufbewahren und Verbergen der *gefl5hnten* Sachen Buck. Syn. *Gefärniss.* — Facht. zu *fiehen.* Dr. 583. Sch. O. 336. 1812. Adel. 2, 208. B. 1, 790 (*-h-, -hn-*). Schöpf 141 (*-chn-*). Swz. 1, 1166 (*-h-, -hl-, -hn-*). Els. 1, 166 (*-h-*). Schmidt Els. 165 (*-h-*).

† **flöhnen** II schw.: = *flohen.* ‚Den Kind soll man flöhnen' Aug. 1475/Aug. 163.

Floh-säckle[n] *-ē-* n.: in der RA. *Da ist 's Fl. aufr'gange* Buck. — Floh-stich m.: wie nhd. Vgl. *-biss.*

flon- s. *flan-, flun-.*

Flor *flôr* m. (f., s. u.): 1. Blüte, vigor. ‚In Flors Zeitten hab niemand . . . an der gleichen Wunderwerkh Gottes . . . gedachth' Krafft 71. ‚Ein alte Kürchen, darin die Cristen zu irer lötzten Floris Zeitt nitt vil khomen' 73. ‚Welche wohl den Fl. des Lebens am grimmigsten anfeinden' Schill. Räub. 2, 1. ‚Den Fl. seines Vaterlands' Fiesko 5, 14. *Bei dem ist alles im schönste[n] Fl.* u. ä., verbr. Alt auch f.: ‚Insonderhait hat er sich wider Herr J. Trachsessen, der dozumal in aller Flore und Ufgang ware, nit uflainen dörfen' Zehr. 4, 355. ‚Haben wir die Stadt L. zu ihrer mehrern Flor und Aufnahme mit all jährlicher Haltung zweyer Haupt-Jahrmärckten begnadiget' Wt. 1724/Lf. Gbl. 2, 71. — 2. aus dünnem, schleierartigem Gewebe gefertigtes Stück. Wollene, locker gestrickte Halsbinde, Schlips, weitmaschiger Stoff Oalg. ob. Allg./Reis. 2, 699. *Flörle* am Hals über das Hemd ohne Kragen geschlungener schmaler schwarzer Florstreifen eb./Bav. 2, 843. ‚Allg./Arg. 163. ‚Kurze Klagbinden als von schlechtem Flor oder Zendel zu malen ohne Doschen oder Rosen' Aug. 1688/Aug. 121. ‚Flor umb den Hut (Mannskleid)' ‚Frischl.' Hieher wohl auch: ‚Sei ihm der Fl. zerrissen und dem Jäger das Schaft am gezogenen Rohr zerschlagen worden' Aul. 1689. ‚Dass er dem Wirth Gläser und Fl. zerrissen' eb. 1707 (=?). ‚Habe . . . beim Fl. genommen

Digitized by Google

wegen einer Beleidigung eb. 1716. ‚Ihn beim Hals genommen und den Flohr zerrissen' eb. 1720. Spec. bei der Trauer, wie uhd. ‚Wegen Ausstheilung der Leich-Binden . . . niemand . . . Flohr und Schärtze gereicht werden' Wt. 1720/R. 17, 1185. *Fl.* am Hut, Arm. — 3. = *Florhaube* Buck. — 4. *roter Fl.* Schminke Tü. — 5. Geldstück. „Die Trauersänger erhielten bei Leichen einen *Flor* = 6—18 Kr. Ebenso schickten vermögende Leidtragende ihren Bekannten einen *Fl.*, = Kronentaler, Taler" NtMetz./Ströhmfeld 38. — *R Flor* Gulden OgPfed./Vjh. N. F. 13, 210. GmLeinz. — 5 zu *Florin.* — Fln. *(Im) Flor.* Fam. N. *Flohr.* — Frisch 1, 379. Adel. 2. 216f. B. 1, 784. Swz. 1, 1206. Elr. 1, 171. Mrsb. 30.

Flora *flórî*; Florе Eulleuf.: weiblicher Vorname, auch für Hündinnen. — Lex. 99. Swz. 1, 1207.

† **Floramor** (m.): Amaranth, Pflanze. ‚Fl., Sammetblume, Tausendschön' 1543/LFuchs 34. — Lat. *flos amoris.* Frisch 1, 379. Adel. 2, 217. Swz 1, 1206.

† **florenzen** schw.: trans., mit einem Päderastie, Sodomiterei treiben. ‚Da was ain Abbt . . . der florentzt seinen Koch' Augchr. 5, 113. ‚Dasselb ein lange Zeitt mitt ime gethreibenn, neulich geflorentzt' Drkvtw. 115 b. ‚Sie [Tartaren] seind auch daran, wie die Saracenen, nicht ersettigt, sie fl. oder erkennen auch, das schendlich ist zů sagen, die Knaben und allerlei Vihe' SFrank. — Zum Stadtnamen *Florenz*; vgl. *Franzosen*, mal de Naples u. ä. Swz. 1, 1206.

† **Floret-docke** f.: ‚Ringere Wahren, als Messer, Scheeren . . . Spiegel, Klöckel, gemeine Floret-Tocken' Wt. 1657/R. 17, 208; offenbar *Docke 2*, Bund, Knäuel von Floretseide.

Flörge s. *Flarre*; flörgen s. *flargen.*

Flor-haube f.: Trauerhut der Frauen Buck (in RbEct. seit 1830 †). S. a. *Flor 3.* ‚Das Florhäublein auf den glattgescheitelten Haaren' Hkerz 8, 76. *Des steht ihm wie d*em *Kalb d*ie *Fl.* VrOhn./Al. 13, 210. — B. 1, 1034.

Florian *flórîd* ; gekürzt *Flor* LpBaltr. Sael. 170; *Flori, Flore* Hech. TvWurmil. Buck. BiKirchh. Rav. Sael. 171. Vjh. 9, 43; *Pflor* LpBaltr.: 1. Heiliger, Schutzpatron gegen Feuersgefahr; vgl. Buck VGl. 28. „Heiliger (St.) Fl., Verschon' (Behüt') dies (mein) Haus, zünd' andre an" verbr., vgl. Vjh. 13, 212. *O heil. St. Fl., Schütt' e*s *Kübel*n *Wasser n*a*" Nü Mühr. SAEb. *Fl.* [4. Mai] *und Gordia*" [10. Mai] *Richte*" *oft no*" *Schade*" *a*" SüBinsd. — 2. männl. Taufname, nicht häufig. — Fln. *zum Florian; Florians-berg; äusserer, innerer Flore*, hieher? — Schöpf 145. Lex. 99.

floribus *floribûs* : nur in der RA. *in (im* Ho Bier. GsWies.) *Fl. leben* in Saus und Braus; verbr., vgl. Zehm. 2, 78. *Heut lebe*" *wir im Fl. und morge*" *habe*" *wir nix* GsWies. — Lat. *in floribus.* Swz. 1, 1206. Elr. 1, 171. Klapp. Südd. 38.

floriere" schw.: 1. intr. mit „haben": blühen; in der HalbMA. allgem., aber nur übtr. *Dem sein Geschäft floriert* u. ä. — 2. † schmücken. ‚Ain Schrift . . . Von Gold geflorirt schone' Zehm. 4, 337; mit goldenen Lettern. — Dr. 583. B. 1, 794. Swz. 1, 1206.

† **Florin** m.: Gulden (wegen des Stoffs und Werts s. *G.*). ‚Fünffzig Güldin guter Florin' Ulm 1342/Ub. 2, 1, 230. ‚200 Gulden guter und rechter gewogener Fl.' eb. 1354/2, 1, 401. ‚Vier tusent Guldin güter und wol gewegener Fl.' Rw. 1355/MHoh. 471; vgl. Rw. 1356/eb. 474. ‚Geb dass Burgerrecht, das ist ein Fl. von zweien Personnen' SchbAdelb. 1502/R. 16. ‚Bey Poen eines Gulden, darzue soll der es begert auch ein Floren verfallen sein' eb. ‚Um fl. 200 Mintz, je 15 Batzen per Floren' Rem 62. ‚Nach felt es zuerfilen der zehen tusent Floren Zweytusent viertzig dry Guldin' Rchbr. 46. — Daher das Zeichen *fl., Fl.* = Gulden. Dr. 583. (Sch. O. 399.) Adel. 2, 217. B. 1, 705. Swz. 1, 1206f.

Florre s. *Flosche 2.*

† **Flor-sturz** m.: Trauerschleier. ‚Umb den Kopf und Schulter Flor Trauer oder Schlayer zu tragen, der so genannte Flor-Sturtz . . . so bis auf den Boden und gantzen Leib gehet . . . allein denen von Adel erlaubt' Wt. 1720/R. 13, 1183.

Flor-weiblen n.: umgehender Geist, der in der Echatz waschen muss RtBetz./Wjb. 1904, 1, 9.

† **Flor-welscher** m.: welscher (Flor-) Händler. ‚Denen Gängler, Scheuren-Krämer, Flohr-Welschen . . . welche weder der Profession noch der Handlung zugethan seyn, solle überhaupt der Handel mit gewürckter Waar . . . verbotten seyn' Wt. 1750/R. 14, 2, 347.

flösch *-ë-* Adj. Adv.: mast, aufgedunsen, fleischig OrAlp. RwHorg. ‚Bad.Schw.'/Schm. 197. Nicht fest, vom Holz Oab. Tu. 158. S. a. *floschig.* — Schöpf 145. Swz. 1, 1205. Elr. 1, 173.

Flosch" *-ö-*, Plur. *-e*" (*-ene*" Buck) m.: 1. Pfütze, Sumpfgraben, tiefer gelegener Wiesenteil, in dem meist Wasser steht „Unterl."/Buck. Boe./Oab. 56. EwWöss. Ws. WsAbl. RA. *Dr Fl-e*" *Mache*" *t böse Gosche*" weil das Vieh das in den *Fl.* gewachsene Gras nicht gern frisst EwWöss.; oder zu 2? — 2. die durch Pflanzenfasern gehildeten Klumpen in Sümpfen Rav Ringg.; die in den Weihern aus dem Grund heraufwachsenden Binsen, die an der Oberfläche ein festes gangbares Gerüste bilden (o. O.). Vgl. *Floss 1.* ‚In dem Ried eine ziemliche Zahl Flöschen oder kleine Florren gehawen' Aul. 1721, wohl hieher. — Flnn.: *Flosch (In der Fl.), Flosche(n), In den Floschen, am Floschen; saure, Hausemer Flosch(e). Flöschen, lange Flosche, Flöschle, Floschen-acker, -äcker, -bühl, -feld, -wäldle, -wiese. Flösch-äcker, -weg. Flöschentobel; Säuflöschen.* Vgl. Rbb. Al. 353. Allg.Gesch.Fr. 1897, 6. Miedel 18. — Lex. 3, 418. Swz. 1, 1224. Elr. 2, 938.

* **Flösche** *flęšę* f.: heissgründiger Platz TvFrid. — Verb. zu *Flosche?* die Bed. stimmt schlecht

floschig Adj.: porös, vom Brennholz; von der Gegend, wenn Sümpfe und Trockenes abwechseln (o. O.). Vgl. *flösch.* — Schöpf 145 (*-ef*).

Floss, Floz (s. u.) *-ɑo-* W., *-ɒɒ-* O., *-ŏ-* NW. S. und HalbMA., Plur. Flöss", Flöz" *-æ-, -ɒ-, -ŏ-* m. (n.): 1. fliessendes Wasser, Und der Regen steig ab und die Flöss kamen' Mt. 7, 25/Bib. 1, 27; ‚flumina'. Alt geradezu = nhd. Fluss, fluvius. ‚Des dirtten Floss Tygris . . . der vierd Fl. . . . ist Eufrates' Gen. 2, 14/Bm. 3, 50; Orig. ‚fluminis tertii', ‚fluvius quartus'. In dem Mer als in den Flüssen' Lev. 11, 9/3, 392. Vgl. Gen. 36, 37. 41, 1. Exod. 2, 3. 5. 4, 9. 7, 18 usw./3, 167. 181. 223. 230. 240. — Mod. verschüttete Flüssigkeit Schm. 197. Tü. Rb. Aurb. Lache, die etwa ein Kind (Hund) auf den Zimmerboden gemacht hat, verbr. *Des Kind hat e*'n" *lange*" *Floz g*"*macht. ‚Ein Floas sochen* stark pissen Aug.'/Journ. 1789, 8, 167. Hieher wohl (bei Gn. 3, 1820 falsch erklärt):

Digitized by Google

‚Wirf den brochen Hafen zum Fenster aus oder deck den Floss mit Eschen zů, das ist, lass den Zorn aus sein' SFrank. — Kleiner offener Wasserabzugsgraben in Wiesen CnTief. „Das Floss (starke Strömung) bei den langen Wiesen" Frk./Vjh. 9, 80. *Floss ziehen* Flossgräben anlegen Kz. 15, 268. *R Flösslet*ᵉˢ Gosse, jen. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 211. *Flauss* sumpfiges Uferwasser, Sumpf Federsee. Buck. ‚Nachtes sol das Liecht verpotten sein im Fl. und uff dem See . . . Die Fischer sollen kein Höcht uss dem Fl. nemmen' Federsee 1559. Dann *Flauss* auch = Federgras, das dort massenhaft wächst; vgl. Verh.v.Ulm N. R. 6, 18. Vgl. *Flosche I. 2.* — *R Floss -ǫ-* Wasser, jen. CrMatz./Kluge 1, 488; vgl. *Flosse* II. — **2.** *Floss* m. n.: „Fluss" am Körper, von versch. Krankheiten, vgl. *Fluss 4.* ‚Der Man, der do leit den Fl. des Samens' Levit. 15, 2. 10/Bm. 3, 411. Blutfluss: ‚Ein Weip, die do was in dem Floss des Siechtums 12 Jar' Mc. 5, 25. Luc. 8, 43/Bib. 1, 137. 240; Orig. ‚in fluxu sanguinis'. ‚Zohant stůnd der Flosse irs Siechtums' Luc. 8, 44/1, 240. Von katarrhal. u. ä. Krankheiten: ‚Das Floss des Hirnes', das Fl. der Augen' Aug. 163. ‚In der Brust, die da eytert ohn Unterlass, zu reinigen das Floss unnd gut Fleisch zu machen' Gab. Arzn. 2, 83. ‚So ein Gaull die Floss hatt' Wt. 1571/Chr. 6, 10. — **3.** *Die Fuh hat 's Floss* ihr Euter strotzt von Milch TirNess. — **4.** wie nhd. „Floss", Fahrzeug aus Holzstämmen, allgem. *‚Flotz* schedia, ratis' NFrischl. Nom./Gr. 3, 1826. Vgl. Aug. 164. Reis. 2, 531. ‚Daz man mit Holz, mit Flössen auf der Werttach . . . gefaren mag' Aug. 1304/AvdUb. 1, 156. ‚Die soll allzeit also berait sein, das man mit geladen und mit lären Vlössen dadurch gefaren möge' eb. 1347/2, 1. ‚Von . . . den Flözzen, diu oberhalp der Brugge gestellet wurden' Ulm 1309/Ub. 1, 302. ‚Ob einem Flötzer ein Wyde oder Flotze anbreche . . . da mag er am nechsten Wyede oder Bande hauwen und sin Flotz wider heften one Intrag un Geverde' Hlb. 1469/Gq. 5, 485. ‚Zwaien, die behuten bey der Pragg ze L., daz man die Flotz nicht durch furt' AugUrk. 1, 26. ‚Zu der Prugg, die man machen neben der Lechprugg, mit Flozzen' 1, 27. ‚Das Flotz' 1590/Chr. 107, 496. ‚Werden die Gütter . . . eingeladen . . . auff Flötzen' Schmck. H. 275. ‚Flotz' Wt. XVII/Chr. 107, 482ff. — **5. m.** übtr. Redeschwall, übertriebener Wortschwall, allgem., vgl. Schm. 197. Erbe 34. *Einen (langen, rechten* u. ä.) *fl. machen. ‚Den Floz aber, mů se an sellem Obed en ihr Buach neigschrieba hôt, den möcht e et lesa'* Weitbr. 1, 163. *Einen Fl. um etwas machen* viel unnötiges über etwas reden Erbe 34. — Daraus übtr.: ‚grosses Schriftstück, namentlich Brief über Unbedeutendes' CnTief. „Grosses Stück" Schm. 197. — **6.** *R* Bett, Kundenspr. Kellertal. Vgl. „Kahn". — Die Formen mit *z* scheinen dem Hauptgeb und W., die mit *ss* nur dem O. anzugehören; wenigstens ist *ss* (sowohl beim Subst. als beim Verbum) nicht weiter westl. als Ch. Eßloch. Gs. Bl. Eh. Rd. Bl. bezeugt, während *z* in diesem Gebiet noch bis OAA. Gs. Rd. Eh. Lr. bezeugt ist. Wegen des Genus s. o.; mehr sagen die Angaben nicht. — FLNN.: *Floss. Flossen, im Flossen; Flosholz; Floss-äcker, -buhl, -gruben, -haw, -holz, -kanal, -wihlag, -wre, -zinig* (Aug. 164), *-telle, -wiesen. Flössäcker; Flöszer, Flösslein. Brennesselfloszle. Flotz, Flötzle. Flötztal, Flotzbronnen, -teile.* Vgl. Miedel 18. — Fam.N. *Flöss, Flauß(z, Flaitz.* — Dr. 583. Schl.O. 400. B. 1, 736f. (-zz). 809 (-s). Schöpf 145 (-ss, -z). Lex. 91 (-ss). Swz. 1, 1213 (-ss, -z). 1240 (-z). Elt. 1, 172 (-ss, -z). Str. 36 (-z). Meis. 30 (-ss).

* **flöss** *-ǫ-* Adj. Adv.: seicht TirNess./Alpenv. 29, 169. Seicht, fadenscheiniig Allg./Reis. 2, 699. Ein untergesunkenes Fahrzeug muss zuerst *fl. gemacht* werden Kpt. — Vgl. *flos(s)* B. 1, 786. Swz. 1, 1214. Elt. 1, 172.

R **Flossart,** Flossert m.(?): Wasser, jen. Schwab. 1793/Kluge 1, 271. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 213. Vgl. Jaunerw. 290. Zpfk. 1857, 461. *Flössert* Gamm'Trocht. XVIII/MrHz. 38, 101. Flosser Verbrecherspr. Vjh. N. F. 16, 77.

† **flöss-lugen** schw.: Tränen vergiessen, weinen, ‚Der Jüngling flössänglet auch und war betrübt' 1617/Al. 4, 263.

Floss-bach (-z-) m.: Wasserlauf, in dem *geflösst* werden kann. ‚Nachdem die Inhaber . . . das Wasser trücknen, abschlagen und anss dem Flotzbach in einen andern Graben richten und die Flotzstrassen zerreissen' Wt. 1667/R. 16, 1, 486. — Floss-boden m.: ‚Flotzböden' Plur. 1590/Chr. 107, 495 (Copie aus XVIII). — Floss-brucke f.: Brücke aus Flössen. ‚Das man ain Flossbrucken uber die Thonau . . . schlug' Schertl. 42. Vgl. Frisch 1, 279. Adel. 2, 218.

† **Floss-deputation** f.: Commission für die Flösserei. ‚Ich . . . musste der Extraordinari Floz-Deputation mit abwarten' 1768/JJMoser Lebens. 36. Vgl. Arch.Invent. 44. — Floss-dile f.: = *Flossschwelle.* ‚Die verbohrte Löcher in den Flosstthülen' Wt. 1655/R. 13, 264; ††?

Floss' I *-ǫ-* f.: wie nhd., Flschflosse. ‚Alles daz do hatt Flossen und Schüppen als wol in dem Mer als in den Flössen' 1475ff. statt ülterem ‚Vettich' Levit. 11, 9f./Bib. 3, 392. Dafür Floz'ᵉ *-ǫ-* RavBaienf. — B. 1, 801 (798 *-sch-*). Swz. 1, 1214 (-ss). Meis 30 (-s').

R **Flosse** II *-ǫ-* (f.): Wasser, jen. OrPfed./Kluge 1, 488. Vjh. N. F. 13, 213. Vgl. *Floss 1, Flossert* u. a.

flösseⁿ, flözeᵉ (s. *Floss*); flozeᵉ WsHumm. schw.: fliessen machen, 1. etwas *fl.* mit Wasser übergiessen und dadurch reinigen, wohl allgem. Den Boden, die Küche, den Stall *fl. Den Boden fl.* aufwaschen LrBihlaf. BrLang. *Etwas fl.* spülen Aebr. Etwas leicht wegschwemmen SchBinsd. *Es hat gflöst* der Regen hat die Erde weggeschwemmt Tü. ‚So ein gross Ungewitter, dass es vil Dörfer, Schlösser und gross Beum hinschwemmet, wekfüret, hinriss und flötzet' SFrank. *Du sitz'st da, wie wenn du 's Wasser hi' gflöst hättest* unanständig EsPfauh. — Vgl. ‚Oder ein Almanach ist der unflätige Kanal, der die Indigestionen der Musen durch die Nasen des Publikum flösset' Schill. 2, 73. — *Brot abe fl.* mit Most, Bier u. ä. HerlPfaff. (und sonst). — S. a. *abflössen.* — Speziell: der Hanf wird, wenn er *gefimmelt* wird, mehrere Tage *geflözt,* ins Wasser gelegt zum Bleichen Schüssen. — **2.** einen *Floss* befördern, allgem. ‚Das der Gewerb des Holtzflötzens . . . geswecht . . . werde' 1590/Forst. 4, 285. — **3.** Steine flach über eine Wasserfläche werfen, dass sie wieder aufschnellen Cw. Tü. Schm. 50. Aeg. 306. Meier Kind. 96. Dafür flözereⁿ BrLauf. *Das Bäuerlein fl.* dass. Ulm. Syn. s. Schm. 50. — Frisch 1, 279 (-z-). Adel. 2, 219 (-zz-). B. 1, 797 (-zz-). 800 (-z-). Lex. 99 (-zz-). Swz. 1, 1214 (-z-).

Flösser, Flözer (s. *Floss*); Flosser RdBetz.

Digitized by Google

Lp. LpeSicss. m.: wie nhd., Flossknecht; allgem. Vgl. Gr. 3, 1827. Aug. 164. ‚Zwischen den Flötzern, Müllern, Seegern' Wt. 1667/R. 16, 1, 484. *Essen, Hunger haben wie ein Fl.* verbr. *Schritte nehmen wie ein Fl.* grosse Schritte Sww. *„Wann fahre" die Flosser aufwärts? Wenn sie 's Fädle putze* Lp.* — ‚Sog. *Flösser*, welche den Handel mit Stamm-, Nutz- und Brennholz in grosser Ausdehnung betreiben' LrOBalzh./Oab. 199. — Flns.: *Obere, untere Flosserateig.* B. 1, 736 (*-aße*). 801 (*-z-*). Schöpf 145 (*-ße-*). Swz. 1, 1215 (*-z-*). Elb. 1, 175 (*-z-*).

R **Flosser-belifzke** f.: Wassersuppe, Verbrecherspr./Vjm. N. F. 16, 77. *„Flosse-bel." dass.* OePfed./eb. 13, 214. S. *Bolifzke.* — *R* Flosser-stenz m.: Schirm, Verbrecherspr./eb. 16, 74.

R **flössere*** schw.: regnen, jen. Gm./Klugg 1, 485. Flossere* weinen, jen. Aallimml./1, 488.

† **Floss-fart** f.: ‚Flotzfahrten, so im Mayen und Herbst im A. Wald, wo und was einem Landvogt gefällig, gehawen und geschlagen werden' 1684/Buck. Al. 11, 167: Holzladungen zu Flössen? Vgl. *Furt 1 c.*

Floss-feder f.: Fischflosse. ‚Fürdas uncz unden an den Buch giengent Fl-n zuo dem Schwimmen geschikt' Steinh. Aes. 348: ‚alae piscium, quibus natabat'. — Frisch 1, 280. Adel. 2, 219.

Floss-galle f.: Ganglion am Fuss des Pferds; s. *Galle.* ‚Fl.' Wt. 1571/Chr. 6, 151. ‚Wann ein Pferd Fl-en hat' Seuter. ‚Kein Gewächs . . . an den Füessen, weder Gallen, Spatten, Uberbein, Fl-en, Rappen, noch einig ander Gewächs' eb. ‚Binds dem Gaull über das Gewechs oder über die Geschwulst oder über die Fl-en' eb. ‚Fl.' XVII/Chr. 253, 27. Mod. bezeugt Mem., gewiss verbr. — Adel. 2, 220 (233 *-n-*). B. 1, 736. 890. Swz. 2, 204. Höfl. 179.

Floss-gasse (-z-) f.: das übliche Wort für den Flosskanal, Syn. *-strasse.* ‚Flotzgassen' Wt. 1667/R. 16, 1, 485. ‚Die Flotz-Gassen und das Zug-Hälsslein' Wt. 1719/R. 13, 1159. — Name einer Gasse in LwWeildSt. — Floss-grabe* m.: kleiner, als Grenzfurche dienender Wiesengraben Kz. 15, 268. Wässerungsvorrichtung Lt., vgl. Oab. 102. Flussname: ‚Fluvius rapidus, quem *Flötzgraben* appellant' Crus. A.Sc. Paral. 67; vgl. Vjh. 7, 18. — Frisch 1, 280. — Floss-gumpe* m.: *Flözgumpe* tiefe Wasserstelle unterhalb der Stellfalle Na. Vgl. *Flossloch.*

Floss-herr (-z-) m.: Eigentümer eines Flosses Sww. — Floss-holz n.: Holz für Flösse, auf Flössen. ‚Das mit Buwholz, Brennholz und andern Flossholz nottdürftiglich gefletzt werden möge für us uf den Necker' Hlb. 1469/Gq. 5, 484. ‚Nachdem wer den K . . . Bawrn gepoten worden Flossholtz zu stichen' Ha. 1525/eb. 1, 363. — Frisch 1, 280. Adel. 2, 220. B. 1, 737. Swz. 2, 1250.

† **flössig** (-z-) Adj.: flössbar, für Flösse befahrbar. Die Glatt wird ‚flötzig gemacht' FrNeun. 1524 (cop. XVIII)/Chr. 107, 487. ‚Wie die Nagolt kan flössig gemacht werden' JFrWT. 1621/Chq. 6, 2, 22. ‚Wie . . . etliche Bach im Land flusig künden gemacht werden' Schickh. B. 341. ‚Der Wäld, so an flössigen Wassern gelegen . . . zu verschonen' Wt. 1614/R. 16, 1, 256. ‚Deren Wasserstrom der Nagolt . . . öffnen, raumen und flötzig machen' Wt. 1667/eb. 484.

Floss-knecht (-z-) m.: = *Flösser*; vgl. *-leute.* ‚Der Flozknecht' Aug. 1349/Zfs. 4, 224. — Frisch 1, 280. Adel. 2, 220. Swz. 3, 723.

floss-lang (-z-) Adj.: *flozlang* sehr lang. gedehnt Tt. Schm. 197. *Ein fl-er Brief.* Vgl. *ellenlang* u. ä.

R **flössle*** schw.: 1. pissen, Gaunerspr. Pfulld. 1820/Klugg 1, 338 (*„-ä-"*); jen. CrMatz. HpBurgb. Aallimml. HoLütz./eb. 1, 484. OePfed./Vjh. N. F. 13, 213. — 2. regnen, jen. StockZiz./Klugg 1, 485. Vgl. *flösseren.* — 3. beweinen, heulen, Gaunerspr. Pfulld. 1820/Klugg 1, 338. 340. — 4. *flösselt* erstarrt, rotw./Zfdk. 1857, 461. — S. a. *flüsslen.* — *‚Flözle*" Wasser ausschütten Wßsteinb.*/Buck, ohne eine Angabe ‚jenisch' odgl. — Swz. 1, 1215.

† **Floss-leute** Plur. m.: = *Flösser*; vgl. *-knecht*; Sing. *-mann.* ‚Waz Rehtes Vlozliute haben' Augst. 3, 4. ‚Welh Reht die Flozliute uf dem Laeche habent' eb. 6. ‚Flosslewt' Augchr. 1, 253. ‚Flossleute' Ulm c. 1700/Chq. 270, 153. — Floss-loch n.: Oeffnung zum Durchlassen der Flösse. ‚An der Nagolt . . . Were und Strassen . . . mit Flosslöcher unn Durchlass' Wt. 1552/R. 12, 233. ‚Durch die Vischer in die Flötz- oder Wechrlöcher keine Reisen gelegt' Wt. 1615/R. 12, 675. ‚An den Flotzlöchern' Wt. 1667/R. 16, 1, 487. ‚Solle der Zoller das Flotzloch . . . beschlossen halten' Wt. 1726/R. 17, 3888. ‚Nicht passierlichen Floz-Loch' Wt. 1740/R. 16, 2, 1127. — *Flotzloch* tiefe Wasserstelle unterhalb der Stellfalle Na., auch *Flotzgumpen.* — Vgl. Adel. 2, 220.

R **Flössling** m.: Fisch, jen. Schwar. 1793/Klugg 1, 271. Pfulld. 1820/1, 339. Gamm Trock. XVIII/MrHz. 38, 92. HpBurgb./Klugg 1, 480. Vgl. Jaunerw. 290. Zpdk. 1857, 461, 464. Bohnenb. Festg. 373. — Swz. 1, 1215.

R **flösslinge*** schw.: fischen, Gaunerspr. Pfulld. 1820/Klugg 1, 339.

† **Floss-mann** m.: *Flösser*; Pl. *-leute.* ‚Ez sol dekain Flozman dekainen Gesellen haben, der uzerhalp der Stat gesaczzen si ze kainer Slahte Holze' Augst. 46. ‚Ich H. der R., der Flozman, tun chunt . . .' Aug. 1292/Ub. 1, 99. ‚Flosman' Aug. 1391/Zfs. 4, 222. *‚Nimb nau rechte Flaussmans Schritt'* Winkalb./At. 17, 76. ‚Flossmann' Ulm c. 1700/Chq. 270, 199. Vgl. Aug. 163. — Frisch 1, 280. Adel. 2, 220.

† **Floss-obmann** (-z-) m.: ‚Flotz-Obmann' Wt. 1667/R. 16, 1, 485. — † Floss-ordnung f.: ‚Flotzordnung für die Nagold' Wt. 1667/R. 16, 1, 484f.

Floss-recht (-z-) n.: Recht bezüglich der Flösserei Buck.

Floss-schwelle (-z-) f.: Schwelle im flösbaren Gewässer. S. a. *-dile.* ‚Noch die Flossschwellen in Fachen oder Weren, wa die in ir rechter Mass gelegt' Wt. 1552/R. 12, 234. — Floss-strasse f.: Flusslauf, in dem geflösst werden kann. Vgl. *-bach, -gasse.* ‚Flotzstrasse' Wt. 1667/R. 16, 1, 485.

† **Flössung** (-z-) f.: ‚Sie bewilligen, dass in des Klosters Wäldern ‚ain Fletzung angericht' werde' Pfulldfeil. 1575/Fürst M. 2, 262.

Floss-wasser (-z-) n.: das Wasser, das angestaut war und dem Floss mitgegeben wird Na. Buck. Vgl. Adel. 2, 221. — Floss-wide n.: ‚Bei einer Länge von 3—4 m führen sie [Tannenbäume] den Namen *Flosswieden*, längere heissen *Hopfenstangen*, kürzere *Bohnenstecken*" Sww./Aus d. Sww. 7, 93. Vgl. Adel. 2, 221.

R **Flote**, Flotte (f.?): *Flöte* Wasser, jen. Gm./Klugg 1, 488. *Grandig Flotte* Meer. Gaunerspr. Pfulld. 1820/eb. 1, 342. Vgl. *Flute.*

Flöt* *-ē-*; *-ae-* Steinlach. Sontheilind.; Flot*

Digitized by Google

-ao- TirNess., *-ou-* WoAmtz. TirGrän f.: Flöte, wie nhd. *Der kan gut Fl. blase* „bildlich“ BlGerh. — **flöte** schw.: wie nhd. *Blase ist vil ft.* LbStett. Bes. *ft. gehen* verloren gehen, durchgehen, draufgehen; verbr., aber wohl nicht einheim. Ursprungs. — **Flöten-pfeifer** m.: *‚Flotenpfeyffer* tibicina‘ Aug. 1512/Dr. 583. — Dp 583. Frisch 1, 280. B. 1, 799 (*-au-*). Lex. 97 (*-au-*). Swz. 1, 1229 (*-ou-*, *-o-*). Els. 1, 175.

Flotsche (m.): 1. * (Genus?) kleiner Teich, Rossschwemme Wallo/Rebs. 2, 693. Vgl. *flotschig*. S. a. *Pflotsch* 2. — 2. *R* m. Fisch, jen. OkUDenfst. *Flotschen*, Gaumrspr. GammTrocht. XVIII/MeHz. 38, 92. *Flotscher*, jen. StockZiz./Kleine 1, 480. — Fln. *Flotschen* (gespr. *Pfl*.). — Vgl. B. 1, 800. Swz. 1, 1238.

R **Flotschen-kitt** f.: Fischkasten, jen. GammTrocht. XVIII/MeHz. 38, 92. Vgl. *Flotsche* 2.

R **Flotschert** *-ö-* m.: Regenschirm, jen. Ck Ulbenfst.

flotschig *-ö-* Adj.: 1. schlampig, nicht sorgfältig angezogen RavRingg. — 2. sumpfig eb. — Swz. 1, 1238.

flott *-ö-* Adj. Adv.: wie nhd., elegant, vornehm, schön, bes. von der Kleidung. Im Unterl. allgem., Oberl. mehr *nobel*. *Die ist fl. angezogen. Ein flotter Herr. Die kommt fl. daher. Es ist fl. gegangen* ausgezeichnet. Oft mit tadelndem Beigeschmack; hoffärtig, stolz, zu prächtig, aufgeputzt Mrb, Wz. Fr, Gm. Lr, Ws. Eitel Bs. — Adbl. 2, 322. Swz. 1, 1230. Els. 1, 174. Meig. 30. Klugh Stud. 91.

Flotte-nudel f.: = *Pflutte 1*, schmalzgebackene Nudel SchwandKlimm./Alem. 164.

Flotz, flötzen s. *Floss* usw.

Flotze *-ö-* Plur. (m.): Abwerg, Abfälle des Flachses und Hanfes Bcck, Ws. WsMühlh. LkSeibr. Wz Isny. Eisenh. Syn. *Aeswerg*, *Wergflotzen*. RA.: *Fl. um die Füsse haben* betrunken sein WsMühlh. Wo Eisenh. (ebenso *Aeswerg*, *Werg*, s. d.). S. a. *Klotzen*.

Flotze-bübchs f.: Kinderspielzeug, eine Kugelbüchse von ausgehöhltem Hollunderholz, aus der mittels eines Stöpsels kleine Werg-(*Flotzen*-)Kügelchen hinaus getrieben werden Ws. RavGornh.

flotzen *-ö-* (u. s. a.) schw.: schmerzend zucken, von dem pochenden, zerrenden Schmerz pulsierender eiternder Wunden, werh. Formen: *flotzet* St. Tu. CwNeub. Buck. Schm. 63; *flockse* Unterl.‘ Wz Wald. RwWurml.; *flöckse* WzWald; *flutzge* -üBuck; *flochzgen* Schm. 63; *pflotzge* BorMagst. HerbPfaff. BalMessst.; *plotzge* Rt./Wagn. 149. Mü Dapf. EnLuth.B. — Schon alt: ‚Dann mein Herz gleichsam schaudert, früst Vor Forcht, Hofnung, Freud und Mut Es flotzgen, ragen und hüpfen thut‘ NFrischl. Sus. 455. ‚Pflochzgen‘ pochen, vom Herz Alt. 1756. — *Zu flocken*. S. a. *zotzgen*, *plotzgen*. Schd. 1813. B. 1, 787. 789. Swz. 1, 1240. Els. 1, 175 (*pflutzen*).

flotzig Adj.: von *Flotzen*, Abwerg, beschmutzt (o. O.). *Fl. aussehen* schlecht aussehen WsMühlh.

Floze (Fruchtstand) s. *Böldelein*.

Floz, flözen usw. s. *Floss* usw.

Fluch *-uo-*, Plur. Flüch *-ü-* n.: wie nhd. ‚Flüch‘ 1475ff. für älteres ‚Iwiss‘ Ebr. 13, 14/Bib. 2, 276: ‚impropriumu‘. Ebenso ‚Flüch um Fl.‘ für ‚Ubelsagen umb Ubelsagen‘ 1. Petr. 3, 9/2, 432: ‚maledictum‘. ‚Das dich Gotz Fl. schend‘ Zchr. 3, 200f. *Wo der Fl. ausgaht, gaht er wieder ein* EwStädtl. — Wegen der Bed. s. *fluchen*. — Fln. *Fluchberg*, hieher? oder zu *Fluh*? — Dp 583. Swz. 1, 1163. Els. 1, 164. Meig 30.

† **Fluch-büchs** f.: Büchse, in welche die Busse für Fluchen fällt, in Kb. von 1525 an in den Wirtshäusern aufgestellt; der Ertrag fiel der Almosenspende zu Oab. 298. Vgl. *-gulden*.

fluche I *fluoxe* schw.: wie nhd., doch s. Anm. *Fl. wie ein Türke* allgem., vgl. Zwm. 4, 180. 6, 34. Reis. 2, 669; — *wie ein Heide* Es. Herr. Sc. Tr. Gs. Hd. Bl. Em. Rd. Lp. Sa., vgl. Alex. 12, 537; — *wie ein Besenmacher* RwDeissl.; — *wie ein Alter* verbr.; — *wie ein Reiter* verbr., vgl. Zwm. 6, 34; — *wie ein Dragoner* Stelzfl.; — *wie ein* (*roter* Mc Ennab.) *Husar* SeBinsd.; — *wie ein Landsknecht* verbr.; — *wie ein Spielmann* BlSeiss.; — *wie ein Rüffianer* (o. O). *Fl., dass die Sterne vom Himmel fallen*; *die Sterne vom Himmel herab fl.*, wohl allgem., vgl. So spr. 758. *Der flucht, dass die Sterne am Himmel zittere* RwDeissl. *Alle Heiligen vom Hiumel (herunter) fl.*, verbr. Vgl. ‚Sie fluchen Donner und Wetter‘ Wikl.. *Fl., dass sich die Balken* (*Hausbalken* SaBoms) *biegen* verbr. ‚Hüte dich, fluch‘ nicht in meinem Haus, Oder geh‘ bald zur Tür hinaus‘ usw., Inschrift FrLossb. *Fl. läutet den Teufel zur Messe* Mélay, o. O. *In die Hosen fl.* cacare, verbr., vgl. So spr. 760. — Die alte Bed. des Verbuches, die im Suhsl. *Fluch* noch hat, hat das Verbum ganz verloren; es bedeutet nur noch ‚einen *Fluch*, d. h. eine gottlose Interjection, ausstossen‘, wofür älter und vielf. noch jetzt *schwören*, s. d. — Fln. *Fluchenstein*, vgl. Reis. 1, 487. Bav. 2, 807. — Dp 583. B. 1, 785. Schöpf 145. Lex. 99. Swz. 1, 1163. Els. 1, 164. Meig. 30.

„fluche“ II schw.: glänzen SwW.*/Schm. 197.

Flucher *-uo-* m.: wer flucht. Vgl. Vth. 2, 232. Verstärkt *Erzflucher*. — Dp 583. Lex. 99. Swz. 1, 1165.

Fluch-gulden m.: Gulden als Busse fürs Fluchen. ‚Soll . . . dem Heiligen einen Fl. zu geben verfallen sein‘ HerbFürf. 1593/Oab. 3, 352. Vgl. *-büchse*. — Fluch-maul n.: ‚Wo steht denn geschrieben zu lesen, Dass sie solche Fluchmäuler sind gewesen‘ Schill. Wall. Lag. 8. — Fluch-(p)salm m.: ‚Das der N. die von A. in den päpstlichen Pan tett und in die Acht und verwarf sy mit Stain und richtet das Tottencrütz gen in auf und sang den Flüchsalm über sy‘ Aug Chr. 1, 118.

Flucht *flüxt*, *-üt* SeSchörz. f.: 1. ‚Flucht‘, wie nhd. ‚Das wir uns schüchen und Fl. nemen‘ 1483/Fürst. 7, 156. Vgl. ‚Die Gesellen des Verwundeten . . . hatten die Fl. genommen‘ Wikl. Dagegen ‚floch sy‘ 1475ff. statt älterem ‚nam die Fl.‘ Gen. 16, 6/Bib. 3, 88. ‚Es waren die Frantzosen schon in die Fl. komen‘ Aug Chr. 5, 43. ‚Die haben die Fl. geben‘ 4, 31. ‚Zu sehen, welcher geh die Fl.‘ Fzr. 164. ‚Die . . . Bauren gaben die Fl.‘ Whm./Gq. 6, 314. ‚Dem hat der Graff von Wt. 1000 fl. verhaissen, wann er ain Fl. im Hör mach . . . er hab zů spat die Fl. gemacht‘ Aug Chr. 4, 31. ‚Der E. hab unerlich gehandlet und under sein Knecht wellen ain Fl. machen‘ 4, 336. ‚Die in Schlachten, Scharmützeln im Feld oder sonst Fl. machten‘ Frosp. ‚Wo einer fliehen oder sonsten heimlichen abtreten oder gegen andern ein Fl. begeret zu machen‘ eb. Anders: ‚Marckgraff A. macht bei N. ain Fl. in gemainer Stett Volk und fieng ir mer dan 2 hundert der allerpösten‘ Aug Chr. 5, 299. ‚Dann er mehr auff die Fl. eylet dann der andern Gest niergendt keiner‘ Amad. 271. ‚Sie stellen sich

Digitized by Google

auch etwa in die Fl., bis sie irn Vortheil ergreifen' SFrank. ‚Weilen er Senn diesen Sommer mit dem Vich über 14 Tag in der Fl. gewesen' Arl. 1707. — ‚Swa man einen Man mit der HantGetat begriffet oder in der Fluht der Getat' SwSp.Ldr. 316. In der MA. wohl gar nicht üblich. — 2. gerade Richtung von Gebäuden, Zimmern u. s. *Die Häuser stehen in einer Fl. Der Acker liegt in der gleiche' Flucht wie der andere* CwGsch. *Ir nehmt jetzt ein' gradc Fl.* EsPfaub. Die Stricke auf den Marksteinen zeigen deren *Fl.* an BalOstd. Die *Fl.* eines Hauses, die Langseite desselben Buck. — 3. ‚Weidendamm, nicht nach dem Laufe des Wassers, sondern querein gemacht, um es auf die entgegengesetzte Seite zu treiben' Ulm'. Schm. 197. — 4. Seitensprung eines Pferdes Tü. *In einer Fl.* auf einen Sprung, zugleich Tü. Beim Wild jeder Sprung, weidmänn. t. t. — Sch O. 400. 402. 1813. B. 1, 785. Schöpf 145. Swz. 1, 1166. Els. 1, 164. Meis. 30.

† **flucht-girig** Adj.: feige. ‚Zaghaft, fluchtgirig und forchtsam' Fronsp. — † Flucht-hans m.: Feigling. ‚Hierob mehret sich die Forcht des Fl-en' Amad. 271. ‚Dass dieser Fl. sich für uberwunden halte' 602. ‚Verliess A. den andern Fl-en' 762.

flüchtig Adj.: 1. † auf der Flucht (1) befindlich. ‚Do zog Herr P. . . . wider hinder sich, gleich alss weren wir fl.' GvBerl. 29. ‚Si wolten fürhin, weil ir Herr nun fl. an in wer worden, treuer leisten und halten' SFrank. ‚So derselbig fl-en Fuess setzen würde' ‚si in fugam se dederit ob perpetratum maleficium' SchbAdelb. 1502/Halt. 365, nach Besold. ‚Joseph wolt Mariam verlassen, heimlich und ungerüget fl-en Fuss von ir setzen' SFrank. ‚Den Mannen, so gleich fl-en Fuss wolten stellen, herfür under die Augen gestanden' Fronsp. S. a. *fluchtsam.* — 2. flink, gewandt SrUSielm. Baldstd. *Ein fl-s Mädle'*. Die Red. rasch, oberflächlich: *etwas nur fl. ansehen* usw., ist wohl nur gebildet. — † flüchtigen schw.: in die Flucht schlagen, vertreiben. ‚Und die Kelte flüchtiget den Schlaff von meinen Augen' Gen. 31, 40/Bib. 3, 149. ‚Josue der flüchtigt Amalech und sein Volck' Exod. 17, 13/3, 279. ‚Hornissen, die do flüchtigen E.' Exod. 23, 28/3, 298. ‚Ain ernstliche Schlacht, in welicher das frantzesische Kriegsvolk überwunden, geschlagen und geflüchtigt' Urk. XVI/Bkr. 509. ‚Seint . . . geschlagen, geflichtigt und zerstrewt worden' 511. — Dp. 582. Halt. 465. Sch O. 401. 1813. B. 1, 785. Schöpf 145. Swz. 1, 1167. Els. 2, 238.

† **Flucht-krieger** m.: ‚Nit so gar herzenhaft im Angrif, sunder ist in der Eil und Flucht' SFrank.

† **Fluchtsal** f. n.: 1. Flucht. ‚Wârd uns egenanten Soldenern da iht verloren. Rozz oder Mayden oder Harnasch, mit Eren aun Fluhtsal, daz sol staun an dem Rat . . . oh er uns dafür iht tût' Aug. 1365/Us. 2, 129; vgl. 137 (1367). — 2. betrügerische Uebergabe eines Gutes an einen andern zum Nachteil der Gläubiger. ‚Ist daz iemen in Gelt gevallet einem oder me Luten, git der iemen sin Gût ze kaufen nacher danne ez wert si [,und daz die Gelter usligent' Halt. 465], daz haizzet ein Fluhtsal' Augst. 226. ‚Der sin Gût setzet zu Fluhtsal. Unde ist daz ein Man gelten sol, unde setzet sin Gût in einz andren Mannes Hant, dem er gelten sol, daz heizzet Fluhtsal, unde ist nût reht' SwSp.Ldr. 314; ‚traditio subdictitia, qua oberatus res suas in fraudem creditoris alteri offert' Sch O. 401. ‚Swer Gût lihet ze Fluhtsal, der mûz dem Herren dar umb wetten' Lehersr. 105. ‚Fluhtsal heizet, swaz der Man lihet an Zwivel sins Libes und in Sichtûm, und so er daz Lant rumen wil und in der Wise daz tût, ob er gemint oder ob er wider kumt, daz er sin Gût wider han wil. Ez heizet oh Gevaerde und heizet och daz Fluhtsal' 105; vgl. 106. Vgl. Schm. 197. — Halt. 465. B. 1, 785. Schmidt Els. 106.

† **fluchtsam** Adj.: *flüchtig 1.* ‚Lûte . . . die hie fluchsam werden' Ulm XIV/Gq. 8, 134. ‚Welih Burger oder Burgerin hie ze Ulme ainen andern unsern Burger fluhsam macheti, der niht fluchsam wâre und der das . . . erwisen môht . . . , das er nit fluhsam gewesen wâr, so sol der, der den also fluchsam gemachet hett, ain Jar von der Stat' 86. ‚Von Lûte wegen, die hie fluchsam werden und den Lûten ir Gute entragent' Ulm XV/eb. 134. ‚Nimmer .fluchtsam noch abschwaiff zu werden' Wg. 1439/Zorn. 32, 149. ‚Wer sich diser . . . Grafschaft . . . eussert, austritt oder fluchtsamb machet' Messk. c. 1583/Fürst. M. 2, 415. — † Fluchtsame f.: Flucht, durch die man sich seinen Dienstpflichten entzieht. ‚Fluchtsami', welche ihm einige dieser Bürgen verhyrot haben' 1379/Fürst. 6, 90. ‚Die, welche ihm die ‚Fluchsami' des L. . . . verbürgt haben' eb. ‚Daz er sechzig Pfund Haller verswern oder verbürget habe für Fluhsamy' Es. 1399/Gq. 7, 382. ‚Des vorgesagten Gotzhus aigen Lût . . . nit vahen noch lyfangen für Fluhsami' 1403/Mihon. 819. ‚Daz er den H. bifanget hab als einer sinen Aigenman Fluhtsaim ze versweren ungevarlich' SaMeng. 1413/Fürst. 3, 64. ‚Das sy verswerend und verburgend sin Fluchtsamy und verburgend sin Ungenosami' TeKrisk. 1421/Bod. 18, 13. ‚Wir noch die Unsern . . . sollen auch die vorgeschriben Zit der vorgenanten Stett . . . unverrechent Amptlüte oder die in Fluchtsamy verswörn oder verbürgt hettent, zu Burger noch nit innemen noch empfahen' Wt. 1434/Halt. 466. ‚Die Weingart. leibaigne Leut schweren . . . auch für Fluchtsame unnd dass sie keinen andern Schutz und Schirm wider seine Gnaden . . . an sich nemen wöllen' Lind./eb., nach Herder. ‚Fluchtsami' Wg. 1439/Zorn. 32, 149. „Von Gehorsame wegen oder von Fl.' geleistete Eide' 1464/Fürst. 6, 175. „Hatten ‚wegen Fl.' Bürgschaft zu leisten' SonthStauf. 1466/Arch.Zs. 13, 141. ‚Die Fluchtsâmi verbürgett' Lind. 1470/Bod. 2, 214. ‚Haben och nicht wyter geswörn dann für Fluchtsami und och umb das sy nit in die Stett zugen' 1470/Fürst. 7, 21. ‚Die einem Fluchtsame umb Frävel, Schuld oder der glich Sach verbürgt oder verschworn haben' 1487/Klüpf. 1, 7. — Swz. 1, 1166.

flück *flîk*, fluck (s. u.) Adj. Adv.: wie nhd. „flügge", ganz Fliegen fähig. ‚Ir sind ein Teil zu fluck [: ‚Ungluck'] Mit fligen hin nund her' HvSachs/Altsw. 209. ‚Ist solcher Greuel geheget, im Papstthum ist er beliebet und so zu reden flück geworden, in die Kirche Gottes aufgeflogen' Wdm. Faust 325. Vgl. ‚Im Ei ist noch ein Wunsch versteckt . . . , Der wird schon flück, weil jene jüngren zirpen' Wickl. ‚Ist er schon flicke, junger Herr, hat er schon Federn?' eb. Mod. *flück* von jungen Vögeln Nu. MerErdm. Gm. *‚So, du bist au wieder flück? Machst de net z' bald grâr?'* Neefl. 394: erstarkt zum Ausgehen, vgl. 430. *Flück* gesund, genesen Gm. (o. O.). Fähig zum Heiraten MerErdm. „Reif' ReNell/Knauss 24. Reif zur Strafe Schm. 198. *Sich flück oder mausig machen* sich viel herausnehmen Frk. — Aelter

Digitized by Google

übtr.: geschwind, lebhaft. Vgl. *flugs*. ‚Der bett ain flucken Gaul' Zcha. 1, 481. ‚Fluck trollet euch, ihr arge Wicht' NFrischl. 44. ‚Als sie nun da ankommen warn . . . kennt er sie flück, doch stelt er sich, Als kent er's nitt' eb. 74. ‚Sah er sie fluk und also geschwindt' JFrischl. 1616/Chr. 84, 34. ‚Fluck [: ‚Stuck']' ‚flugs' eb. 84, 56. ‚Die Burger bauthen flückh die Statt' NkMöckm. 1616/Wfr. 2, 2, 69. ‚Fluck' XVII/Chr. 73, 186. — Zu *fliegen*; alt *fluggi*. Von Haus aus muss das Adj. *-ü-*, das Adv. *-u-* gehabt haben; *-ü-* ist aber schon früh ins Adv. gedrungen. — S. a. *geflückt*. — Sch.O. 402. Swz. 1, 1181. 1195. Els. 1, 168.

R **Fluckart** (m.): Huhn, Vogel, rotw./Zydk. 1857, 461. — Schmidt Els. 106 *Flughart*.

† **flucken** schw.: intr. fliegen, sich schwingen. ‚So snellends und tuond hin fluken [: ‚buken']' Tnetz 11232. ‚Reht als das Federspil dutt flucken [‚Stücken'] . . . Begund mir myn Hertz . . . Vast fl. gen der Lieben' HvSachs./Altsw. 155. — Verhält sich zu *fliegen*, wie *zucken*, *zücken* zu *ziehen*. — B. 1, 787. Lex. 99. Swz. 1, 1194.

flücken s. *geflückt*.

R **Fluckes** (Genus?): Mark (Geldstück), jen. Os Pfed./Klüde 1, 484. Vjh. N. F. 13, 210. S. a. *Flachs 5*.

Fluder 1 m.: ‚der gesprenkelte Taucher, Colymbus stellatus Bod./Schm. 197. ‚Imber, Colymbus Immer' Buck.

Fluder II f.: 1. Ohrfeige Aurb. Sonst nicht bezeugt. — 2. Gerinne (ders.). — 3. = *Flauder 1* (ders.). — Adrl. 2, 286. B. 1, 788. Lex. 99. Swz. 1, 1175.

Fluder-baum m.: Fach- oder Spundbaum vor einem Mühlgerinne Aurb.

fluderen s. *flooderen*.

Fluder-hexle^{in} n.: leichtsinniges Mädchen (o. O.).

Fluder-holz n.: Flossholz, auf der *Flauder 2* von der Iller in die Donau gebracht; bes. zum Mühlenbau verwendet Schm. 195. Als Brückenzoll Oab. Ulm 1, 727. — B. 1, 788. Schöpf 140.

Fludribus m.: Geck, Windbeutel St. (c. 1850). *Pfludribus* Buck. — Vgl. *floribus*; Kluge Stud. 38ff.

Flug *flug*, Pl. Flüg^{e} *-i-* m.: 1. wie nhd. ‚Ihrer Seuftzen Fl.' Weckr. 2, 23. *Hoher Fl., tiefer Fall* (o. O.). *Keinen Glimm* [l. *Klimm*] *und keinen Fl. haben* bei der Arbeit kein Geschick und keinen Eifer haben Ferd. 3, 21, 75. ‚Also ist das gross Gelt . . . ganz liederlich dahin gangen, das man nit mehr waist, wa Fl. oder Staub, wie man sagt, hinkommen' Zcha. 3, 423. — 2. † Flügel. ‚Wie ich euch getragen hab auff den Flügen [1477—1518 ‚Flügeln']' Exod. 19, 4/Bib. 3, 283. Heraldisch: ‚Ain schwartzen Adler in ainem gelben Veld und durch den Adler oben durch die Flüg ain wizzen Maun' Augcha. 1, 61. — 3. wie nhd., ein *Fl.* Tauben, Enten, Gänse, Reiher, Raben, Staren usw. ‚Ein Vogel macht noch keinen Fl.' Aurem. Dorfg. 3, 168. Meute von Beizvögeln, die zu gleicher Zeit auf das Wild losgelassen wird Wagn. Jagdw. 383. — 4. Bezeichnung für Krankheiten von Menschen und Vieh. Meist = Rotlauf, vgl. Schm. 198. Oab. Rr. 1, 134. Wagn. Rt. 67. Andler 6. Alt. Schw. 1, 192. Genauer bez. als Gesichtsrose RtEn. Balhes. Kinderkrankheit mit starken Fiebererscheinungen Rb. Oschw. ‚Wann ein Kind den Fl., das seind braun rote Flecken, am Leib hat' Gab. Arzn 2, 134. Krankheit des Rindviehs, in Geschwülsten bestehend, vgl. Al. 5, 148. Reis. 1, 145 („Rauschbrand"). Mittel ‚für den Fl.' Al. 8, 124. Vgl. Vjh. 13, 225. Vielerlei Beschwörungsformeln. ‚Ich beschwer dich, Fl. rott, by Gott, Als ich dir das gebott Und by dem hailligen Tag Und by dem hailligen Grab, Daz du nit wittter griffest' ‚alte Hs.'/Acs Schw. 1, 459. ‚Lässiger Fl. und wildes Feuer, Ich bitte dich um Gott und um den hl. Geist, Zeuch aus dem Blut und aus dem Fleisch' NtErk./Vjh. 13, 228. ‚Fl., im Namen usw., fahre hin, woher du gekommen bist' RuEmerf. (u. ä.). ‚Fl. ich suche dich mit Gott dem Vater, Fl. ich suche dich mit G. dem Sohn, Fl. i. s. d. m. G. dem hl. Geist, ich treibe dich weg mit dem hl. Geist' verbr., vgl. Vjh. 13, 201. ‚Fl., in Gottes Namen such' ich dich, In G. N. find' ich dich, Rechter und auch wilder und giftiger Fl., Fleuch Haut und Mark und Bein' BorMagst. ‚Fl., ich überfahre' (‚umfahre' Vjh. 13, 232) dich, Gott der Herr bewahre dich; Bist du der Fl., Geh' aus dem Fleisch und Blut' u. ä. ‚O du wilder, verfluchter Fl., hast schon lang in diesem Blut und Fleisch gewüttet, weich' aus diesem Fl. und Bl.' (u. ä.), vgl. Vjh. 13, 197. ‚Fl., ich beschwöre dich 9 Klafter tief unter die Erden; so bitt' Gott vor dich N. N., dass dir der Fl. verschwind' und verschweb', bis die Mutter Gottes Maria einen andern Sohn wird gebären, und also soll dir der Fl. verschwinden durch Gottes Hände und verschweben' Vjh. 13, 188. Vgl. *rot*. S. a. *Flugfeuer 2*. — 5. Gesamtname der Staub- und Brandpilze NhVäld. 19, 60. Vgl. *Rost*. — Za 1 vgl. *Annat*. — FlN. *Käfer-*, *Taubenflug*. — Sch.O. 402. B. 1, 780. Schöpf 145. Lex. 99. Swz. 1, 1180. Els. 1, 166. Stb. 36. Meir 30. Höfl. 159.

Flügel *flügl*, SW. *-i-*; Frk. *-ɣ-* m.: ‚Flügel'. 1. wie nhd., Fl. des Vogels, und übtr. *Dem sind d*^{ie} *Fl. gewachse*^{n}. *Der fliegt höher, als ihm d*^{ie} *Fl. gewachse*^{n} *sind*. *Ma*^{n} *muss net fliege*^{n} *wolle*^{n}, *vor ei*^{m}*m d*^{ie} *Fl. gewachse*^{n} *sind* u. ä., s. *fliegen*. *Wer fliege*^{n} *will*, *muss Fl. ha*^{b}*n* Wälld./Reis. 2, 650. *D*^{e} *Zeit hat Fl.*, *aber kei*^{n}*e Federe*^{n} eb. 2, 644. *Verspielt*^{s} *Geld hat Fl.* Rw. *Einem die Fl. (be-)schneiden*, *stutzen* (*binden* EwStöttl.) Schranken setzen, wohl allgem. *Dem muss ma*^{n} *d*^{ie} *Fl. stutze*^{n}, *dass er nimme*^{r} *so pfludere*^{n}, *surre*^{n} *und schnurre*^{n} *ka*^{nn} die Einbildung benehmen Eh. Rb. *Die Fl. hängen (lassen)* müde, verzagt sein; allgem., vgl. D.A. 6, 88. *Du hängst d*^{ie} *Fl. wie d*^{e} *Gu*^{s}*s vor der Erut*^{e} EnOepf. *Die lässt d*^{ie} *Fl. net schlecht hange*^{n} ‚ist ledig in gesegneten Umständen Ulm'/Zehm. 6, 245. *Die Fl. fallen lassen* GsEisl. LrSiess. *Die Fl. sinken lassen* LnElt. GorHatt. LrAchst. *Der lässt d*^{ie} *Fl. lampe*^{n} TeEisenbach. — As Helmschmuck: ‚Helm mit Thierköpfen von aufgespörten Meulern . . . auch mit Flugeln' Zcha. 1, 6. ‚Das . . . die raisigen Cimbrischen . . . ir Hauptharnasch mit Flügeln und Thierköpfen gezieret' eb. — 2. übtr. Einem Menschen *e*^{tw}*a*^{s} *Fl. vom Leib hauen* ein Glied Tc. — 3. herabhangendes Stück des Kleides. ‚Daz nu fürbas dehain ProwenNam . . . dehainen Hâsse bie haben . . . sôllen . . . noch Flügel daran lenger, denn daz die bloss uff die Erde stossen' Ulm 1420/Gq. 8, 218. ‚Und die selben Flügel oder Ermel mugent si wol underziehen mit vehem Ruggen oder schinfehem . . . Rökk, Tapphart und Fl. . . . Tapphart mit Flügeln oder offen Ermel' eb. 8, 220. Mod. für einen Fetzen Kleides: *ein Flügele*^{n} *Hâss* Stückchen Gewand Buck. BiLaub. Ob.Allg./Bav. 2, 831; z. B. *Der ist z*^{u} *liederlich*, *dass e*^{r} *ihm nur au*^{ch} *e*^{in} *Flügele*^{n} *Hâss*

Digitized by Google

a^n schaffet. Verächtlich von einem Kleid: *‚Er ist nu^n in soma leichta Fl. dri^n g'stecket, 's ist kou^n Schloafrock, aihner hoots ema Stallkittel gleich g'seah^n* Nefvl. Org. 272. — Uebtr.: *Ei^n Flügel^n Acker* ein Stückchen Holzer. *Der hat kei^n Flügel^n Wies^n auf unserem Feld* eb. — 4. Teile von Schränken, Türen, von Wehstuhl u. ä. ‚Umb zwen Fl. an einem Tisch' Aug^Chr. 2, 385. ‚Ain hoher beschlagner Kast mit Fligeln und mit 14 Schubladen' Pfeilh. 1577/Al. 3, 287. ‚Kast mit 2 Fligeln' eb. 3, 289. — 5. Name von Stadtteilen. *Der gottlos^e Fl.* Stadtteil in Rt./Wagn. 112; ebenso Hb. *Der meineidig^e Fl.* Rb. — 6. dürrer magerer Mensch: *Es ist nu^r so ei^n Fl.* ist nichts an ihm Hausl. 1, 342. Nefvl. 460. So Spr. 761. Leichtsinniger Mensch TcTross. *Flügele^n* Verschwender RwSchwenn. TcThun. LxSeib. *Ma^n darf kei^n Fl. traue^n* RwSchwenn. — Eln. *Flügri*; *Flügel-an, -anbach, -heeg, -khr/bächlein), -reuthe*; *Flügelenberg*; *Finken-, Schwingen-, Windflügel.* — Dr. 582. B. 1, 790. Schöpf 146. Swz. 1, 1181. Klb. 1, 166. Meib. 29.

Flügel-bübl^e *-bia-* n.: Engeleiu, scherzh. En Mundk. Vgl. Saul. 79. — Flügel-haub^e f.: weibliche Nachtmütze Krb./O.P. 1784, 2, 150. — † Flügelkutte f.: ‚Magistri Repetentes . . . in ihren langen Flügelkutten' Wt. 1752/R. 11, 2, 215. — Flügelmann m.: milit., wie nhd. *Rechter, linker Fl.* — † Flügel-wedel m.: = *Fliegenwedel*? ‚1 Fl.' Hechzoll. 1512/MzHz. 21, 124.

Flug-feuer n.: 1. wie nhd. ‚Welchirleye Schaden, Vorlust oder Brant . . . in sulichem Kriege . . . yemanden von Flugfewir von irer Viende Gute geschehen ist' Aug^Chr. 1, 174. *„Fl., oft Fluckfeuer* geschrieben, scintillae' Aug. 1779/Aug. 164; *‚mundartlich'* eb. — 2. † = *Flug 4.* *Für das* Fluckfewr oder Rotlauffen' Gab. Arzn. 2, 174. — Sch.-O. 402. Frisch 1, 291.

Flug-haber m.: wie nhd., Avena fatua; vgl. Martens 689. Gradm. 2, 34. Jh. 1890, 298. Losch 19. — Adel. 2, 229. Meib. 30.

flugig Adj.: zum *Flug 4*, Rotlauf geneigt Rt Betz.

† **Flug-laden** m.: eine Art Laden. ‚Von einem grünen Fl.' an einem Haus Wt. 1655/R. 13, 237.

flügle^n *-i-* schw.: 1. den Gänsen die Kielfedern ausreissen EsPfauh. — 2. sich begatten, von Vögeln, verbr. — 3. durchprügeln GuWeil. — Sa. *flicken 3.* — Swz. 1, 1181. Meib. 29.

† **Flügler** m.: abgeschätzte Münze Oktt. 1535/Löffelh. Münzw. 256.

† **Flug-mär(e)** n.: Gerücht. ‚Nu sint uns . . . Flügmär yerzo fürkomen, wie der Zug und Rays ganz ab sein sülle' Aug^Chr. 2, 94. — Halt. 466. Sch.-O. 402. B. 1, 1635.

? **flugnelt** (Adj.): ‚Schener gewirekhten flugneiten baumwollen Düechern' Ulsl./Al. 7, 118, = ? — Muss verlesen sein.

flugs *-ü-* Adv.: wie nhd. ‚Er solt fluchs dennechsten denn Gaull beschlagen lassen' GvBerl. 58. ‚Dass sie die Prediger fluchs griffen an' Ulm 1549/Bl.f.W. Kd. N. F. 6, 187. ‚Fluchs hinweg' Zehr. 2, 438. ‚Das er nur flux wer hinweg geritten' 3, 465. ‚In flux und in einer Geschwinde user dem Haus zu fertigen' 3, 462. ‚Flugs seine Wehre hinweg zu werffen' Amad. 291. ‚Sitze fluchs auf diss Ross' Widm. Faust 485. *‚Geabats nu flux dlanga Stanga hear!* Weckh. 1, 70. *‚Wie d' Hasa fluchs und flüchtig'* 1694/Steidle 606. ‚Fluchs' XVII/Chr. 73, 196. — S. a. *fluck* unter *fluck*. Dr. 582. B. 1, 790. Swz. 1, 1238.

Flug-schütze m.: Schütze für Vögel. ‚Zu Wegschiessung der schädlichen Vögel bleibt den Gemeinden überlassen, besondere Fl-en anzunehmen' Wt. 1817/R. 15, 1, 932. ‚Der anzustellenden Fl-en' Wt. 1843/R. 16, 2, 995.

† **Flug-seide** f.: leichte Seide. ‚Rosshaar und Schwanz . . . doch subtiler, leicht wie ein Flugseiden oder Federlin . . . den Fürsten Muckenwedel daraus zu machen' Sfrank. Vgl. *Flockseide.*

Fluh *flua* f.: kahler Fels Oschw./Schm. 196. Mod. nicht mehr bezeugt. — Flnn.: *Fluh (auf der, in der, an der Fl.)*; *rote Fluh*; *Fluhacker, -holz, -Fluhhöhe*; *Flugaweck* hieher? (vgl. N.Bl.f.Sdd. 17, 262). *Flüchler* Al. 9, 30. *Flunau*. ‚Roggiusfluh' X./Mikdel. 8. — Sch.-O. 400. 402. Adel. 2, 230. B. 1, 791. Swz. 1, 1184. Els. 1, 163. Schmidt Els. 105. Bohnert. Festg. 368.

Flunk(e^n) *-ŭ-* LpBurg., meist Plur., m.: 1. Schneeflocken ‚Sww.' o. O. LpBurgr. Vgl. *Flanke 2.* — 2. Feuerfunke LpDiet. Vgl. *flunkeren.* — B. 1, 792.

flunkere^n schw.: 1. flackern, lodern Tc. — 2. schwindeln, lügen ‚Tc.', in der HalbMA. verbr. — Adel. 2, 230. B. 1, 791.

Flur *-u-* m. (f., s. u.): 1. alt = Feldflur, Esch. ‚Die Francken, die sich vast in die Flur und Somenvelder legten' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 42 (oder = ‚Flurfeld'?). ‚Auch . . . nottdürftiger Flur wegen' Bz Biet. 1526/R. 276. ‚So soll er [Amtmann] . . . die Flur bereiten . . . und als dann darmit ime ein Überschlag machen, was der Sachen der gegenwärtigen stänber Flür und vergangen Nutz gemess sein möcht' Wt. 1551/R. 16, 1, 22. ‚Nachdem aber der Widemhoff weittläuffig und in die zwen Flur seer ein rawen Dinckhelbaw hatt' 1554ff./Gq. 1, 391. ‚In Pontificis Rom. dominatu festici cum sacramento circum atva equitant *[unth den Flüer]*, inde meliorem speratnes frugum proventum' Crus.A.Sd. 1, 113. Vgl. *Flurzug.* ‚Wird bestimmt, dass die Herrschaft, wenn sie Aecker verkaufe, im gleichen Fl. wieder kaufen . . . könne' Hlb Bonf. 1634/Wjb. 1899, 1, 24. ‚60 Morgen Ackers in biesigem Fluer' XVIII/Chr. 429, 111. Vgl. Knapp G. B. 103. 137. 185ff. 216. 390. 394. 406. Wjb. 1899, 1, 44. — Mod. m. Gemeindemarkung Ew. EwWöss. Nek.; vgl. Heimg. 1886, 27. — 2. * f.: Hausgang Allg./Allg.Gesch.Fr. 6, 10. Häufiger *Ern*, *Laube.* — 3. **m.** Flurwächter, Feldhüter EwBenz. Wöss. NerBopf. Aalhüttl (zugleich Nachtwächter). Vgl. Mmeyr 1, 274. Heimg. 1886, 27. Syn. *Flurer, Flurhai, -schütz.* — Wohin gehört: ‚[Von einem See] Seind in etlichen Jahren hero durch ein Fluhr viel Morgen truckhen gelegt worden' Wt. XVII/Chr. 521, 557 — Flnn.: *Flur* (nach Baring 16mal in Wt.); *im Flur, auf der Flur*; *grosse(r), mittle(r), obere, untere Fl. Fluracker, -äcker, -bach, -haifecken, -scheide, -wiese(n). Flürle (hinteres, kleines, grosses Fl.)*; *Flürlen* (8mal); *Flürlein (kleine, kleines Fl.), Flürleinsäcker*; *Flürleinsäcker, -wiesen. Flürenweg. Neusasser Flürlen, Erlenbacher Flürle*; *Taubenflurle*; *Angel-, Au-, Bronnen-, Chausser-, Eichhalden-, Elhofer-, Els-, Habicht-, Hof-, Hoh(en)-, Kleinen- Klingen-, Lisen-, Margrafen-, Neuenasser, Ruppen-, Stadt-, Völlig-, Wald-, Weingarten-, Zättlinger Fl. Flur*; *Flurn*; *Flurner*; *Flurner Esch, Oberhardt, Wald. Weg, Wegacker. Flurishauserhof* (‚Flureshusen' 1253). — Fam.N. *Flur.* — Dem weltaus grössten Teil unseres Gebiets ist *Fl.* fremd; vgl. Al. 85, 224. — Dr. 583. Halt. 466. Sch.-O. 402. Adel. 2, 230.

Digitized by Google

B. 1, 795 (m. f.). Meib. 30.

„**Flure** *Flürę* f.; Geschwindigkeit WzWald⁵. *In der Fl.* eilig, oberflächlich eb. — Muss wohl *Furre* heissen.

Flurer m.: Flurwächter, s. *Flur 3*. „Die gemainen Knecht, als Hirtten, Fl. etc.' MoNeubr. 1554/ Vjh. 12, 68. ‚Fl.' Frk. XVIf./eb. 9, 124. „Znm Schutz den Feldertrags wird der Fl. alljährlich von den Dorfmeistern bestelit oder von der Gemeinde selbst' Ger Gaggst. 1554/eb. 134. „Einer erbarn Gemeind . . . zusammen zu kommen durch den Fl. gebieten' Ner Trocht. 1668/Wsth. 6, 253. Mod. bezeugt Oab. Kr. 142. Buck. Mmevr W. u. R. 35. — Fam.N. *Flurer* Kö Hohenb. XVIII/Evth 255. — Frisch 1, 282. Adel. 2, 231. B. 1, 795.

Flur-hai m.: Flurwächter. Vgl. *Flur 3*; *Flurer*, *Flurschütz*, *Eschhai*. „Custodi segetum, qui vulgariter dicitur Flürhai' EwZippl. 1282/WtUrk. 8, 369. „Von den Eschaigen oder Fluorhan' Tsetz (12420). „Desgleichen werden die Fluer- und Grasheien durch die Bauren . . . erwöhlet' NolGross./Wsth. 6, 242. Vgl. Bair. 259. — B. 1, 795.

flurlich Adj. Adv.: 1. zelglich, je von einem Flur; vgl. *eschentlich*, *eschiglich*. „Getreide . . . wird jin den Itib. Dörfern] entweder Jahr für Jahr gleich gegeben: ‚jährliche Gült', oder richtet sich die Abgabe nach der Fruchtfolge der Dreifelderwirtschaft . . . dies heisst man ‚flurliche Gült' oder ‚Landacht'" Knapp G. B. 200; ‚flürlich Korn' eb. Güter mit fl-er Gült Hlb Bonf. 1634/eb. 218; vgl. eb. 406. Knapp Bauer 61. Mod. *etwas fl. bauen* in jeden Esch so und so viel anbauen Oschw./Buck. — 2. *F* fein, artig, mit Manier Ha./Schm. 198. Mässig, glimpflich, bescheiden Hohenl. *Er macht's fl.* billig, bescheiden/eb. — B. 1, 795.

† **Flurschaft** f.: „Cum jure quod vulgariter Flürschaft nuncupatur' NolEhr./Buck.

Flur-schütz m.: = *Flur 3* Buck. Gew. *Feldschütz*. — Dr. 586. Frisch 1, 282. Adel. 2, 231.

† **Flur-vogt** m.: „Flnervogt' = *Flurer* Fässen/ Aurg.

† **Flur-zug** m.: Umgang um den *Flur 1*. „Von Zeit zu Zeit wurde ein Markungsumgang oder Fl. gehalten" Knapp Bauer 38; das haben Schultheiss, Gericht und Viernndzwanziger vorzunehmen, vgl. dess. G. B. 51. — Vgl. Sch. O. 403.

Fluss *-ü-*, NO. *-ŭ-*; Pl. Flüss⁼ *-ï-* m.: 1. † wie nhd., doch mehr = das Fliessen, Flut. „Das Wasser nsser zwayen selbgewachsen Seen, die man nit mögen abgelaussen mit dem Fl.' Aul. 1466. „Daz das Schifflein wart bedeckt mit den Flüssen' 1473—1480 (1487ff.: ‚Wellen') für älteres ‚Unden' Mt. 8, 24/Bib. 1, 30; ‚flnctibus'. „Alle Person, die wessern wollen . . . derselbich soll ein Fl. inn das Dorff lossen gen' MoAlth. 1528/Wtb. N. F. 12, 445. „Mit dreien Flüssen fallet er in das Mör, on ander Bäch, die auch aus im in das Mör fliessen' SFrank. „Wie man sagt, das die stillen Wasser, so sie nssprechen, schedlicher und nachtailiger, dann die röschen Fliess' Zehr. 4, 95. „Es solt nun jederman still schweigen und dem Wasser seinen Fl. lassen' SFrank; ‚Lauf'. „Daher die Clagirn Fl. hätt' Rw. 1452/Gr. 3, 524. — 2. ‚Sumpf' Buck. — 3. = *Erbfluss*, s. d. — 4. Krankheiten, a. rheumatische, katarrhalische u. ä. Krankheiten, die wie eine Flüssigkeit im Körper herumziehen und von der alten Medicin so erklärt wurden. „Das selb Gewel sol man kainem Vederspil geben, es hab dann vil kalter schleymiger Flüsse an im' Myns. 21. „Das dem Vaicken ain haisser Fl. in den Hals geflossen ist' eb. 23. „Es geschicht . . . das der Fulck den Füss uff zuicht und den Schnabel daran streichet. Das ist ain Zaichen, das ain gesaitzner Flus letz in den Füsse des Valcken geflossen ist' 26. „Ueberfiel mich ain gehlingen Krankhait und Bewoknus von Flüssen' Rem 26. „Fir und fir ain krank zufelig Kindt, mit hefftigen Fliss' eb. 66. „Das unser lieber Herre Gott E. f. Gn. mit den Flüssen . . . haimgesucht' Haish. 1617/ Qs. 6, 282. „Da kommen auffgezogen Kalte Flüss Fir die Küss' Weckh. 1, 493. „Wan der Winter . . . Den Menschen Husten, Flüss und Kranckheit verursachet' 2, 390. „Dass [das Pferd] nicht kröttig, sondern um das Ohr nur ein Fl. habe' Aul. 1683. „Engbrüstigkeit, böse Flüsse' Wiel. — Mod. Rheumatismus; verbr., vgl. Bav. 2, 897. Buck Vgl. 18. „Gicht' NuVAcd. 19. 31. *Fl. in den Beinern* Buck Vgl. 15. *„Da Fl. und alte Weiber Ka koa Doctor vertreibe'* Eol. 221. *'s ist mir e⁼ Fl. in Rucke⁼ ⁼nei⁼ grachosse'* Buck. *Lass di⁼ Güss'* [das Trinken], *So lasse⁼ di⁼ di⁼ Flüss'* Buck. So spr. 1095. Einreibungen der Haut sind gut gegen *Fl.* Bav 2, 897. Wer einen *Fl.* an sich hat, schlage das Wasser in drei verschiedene Flüsse ab und spreche jedesmal: *Fl., geh' mit dem Fl.* (o. O.). Beschwörungsformeln: *Fl. stolz, Geh' du durch ein Nabenholz. Geh' du durch Stauden und Stock, Dass N. N. der Fluss verla⁼t. Im Namen* usw. Tükirch. „Bist ein kalter Fl., Kommst her von Sünd' und Aergernuss; Kommst her vom Verderben. Sollst du gebannet werden⁼ EnFrank. „Vor einen Fl. in Augen bei Menschen und Vich: Aug', ich beschwöre dich bei Gott Vater etc., Fl., ich meine dich, dass du verschwindest und nehmest ab, wie der Körper im Grab, und nimmst Tag und Nacht ab, wie der Körper im Grab' Vjh. 13, 188. U.s.w. — **b.** *weisser Fl.* Fluor albus bei Weibern; dagegen wird ein silberner Fingerring getragen. Vgl. ‚Nach dem Sitzen des Fl. der Kranckheyt' 1475ff. natt ‚Flosses' Levit. 12, 5/Bib. 3, 397. — Als alte Bez. für ein Spiel, wie anderswo, finde ich *Fl.* bei uns nicht; s. *Flussbaum*. — FLNN.: *(Im) Fluss*; *Flüssle*; *Flussäcker*; *Blau-*, *Brunnen-*, *Sandfluss*; *Neckarhalden Flüssle*. „Den Flussthurn und Garten' Es./Crus.A.Sc. 3, 161. — Dr. 583. B. 1, 797. Schöpf 166. Swz 1, 1215. Els. 1, 172. Str. 36. Meis. 30. Hörl. 150. Al. 35, 224.

R **Flusse** *-ŭ-* (Gen.?): Wasser, jen. HuBurgb., vgl. Klugk 1, 488. — *R* Flusse-bosert *-bösərt* m.: Ente, jen. CnUDeufst. — *R* Flüssel-dach n.: Regenschirm, jen. HoLütz. — *R* Flüssel-nolle *-nölę* m.: Nachtgeschirr, jen. HoLütz. — *R* flusse⁼ *-ŭ-* schw.: regnen, jen. HuBurgb. — S. a. *Fluhe*.

flüssig Adj.: 1. wie nhd., doch wenig üblich. — 2. † fliessend: „Land mit Honig und Milch fl.' SFrank. Hieher auch: „Wann der Wnrm an einem fl-en Ortt, da kein Bain oder Nerven, soll man die Benlen auffschneiden' Seuter. — 3. mit dem *Fluss 4* a behaftet. Rheumatisch Buck. Bi. *'s ist so e⁼ fl-es Wet⁼* Buck. „Wann dem Valcken die Gurgel und die Kele . . . verswollen ist . . . so ist er . . . schnufig und fl.' Myns. 24. „Für ein flüssig Gesicht, als ob eins maltzig were' Gab. Arzn. 2, 95. „Ein böses fl-es Haupt' 1624/ Kübelin Bethn 104. „Fl-er Kopff, Haupt' Bauh. Boll 108. Hieher auch: *fl. sein* die Berührung mit Wasser nicht ertragen können Oab. Ew. 145. *Fl.* ist der

Digitized by Google

Kopf eines Weibes, das nichts Nasses leiden kann Buck VGl. 15. — Dr. 583. B. 1, 797. Swz. 1, 1918. Els. 1, 172.

Fluss-kraut n.: Kreuzblume, Polygala vulgaris Aug./Pritzel-Jessen. NrvAug. 19, 24; weil gegen *Flüsse* gebraucht.

R **flüsslen** schw.: pissen, jen. CrUlDeufst.; Kunden- und Händlerspr. TrGönn. (c. 1850 †). HechHaus. Dafür flüssnen HeuJung. S. a. *Flüsslen*.

Fluss-rauch m.: Mastix zum Räuchern, gegen Rheumatismus gebraucht LrDiet. Sail. 268. *„Helt ih mit Fl. mih schau" g'räucht* Sail. 24. — Adel. 2. 235. Swz. 6, 97.

† **Flut** f.: wie nhd. „Durch solche Fl. und See der Widerwertigkeit" Weckh. 2, 50. — B. 1, 799. Mer. 30.

R **Flute** *flûde* m.: Wasser, Gaunerspr. Pfeiffer, 1820/Kluge 1, 346; jen. Hollütz., vgl. cb. 1, 488. Cr UDenfst. Bach Pfeiffer, 1820/Kluge 1, 337. S. a. *Flote, Flusse.* — Vgl. Swz. 1, 1231.

R **flute** *flûdo* schw.: regnen, jen. Hollütz.

Flutte s. *Pflutte, Flüttennudel.*

flutte schw.: zu leicht gekleidet herumgehen Kiow. *Herum fl.*

Fluttersch, Pfl- f.: Schmetterling Wallo./Reis. 2, 699. Vgl. *Flättersch.*

flutzgen s. *flotzgen.*

Föchel s. *Fel* II.

Fochelein s. *Focken 3.*

Fochen, Föcher s. *Fochte.*

R **foche**n *-ô-ᵉ* schw.: stehlen, jen. NerSchlossb./Kluge 1, 486. — Swz. 1, 733 (*fôken*). Vgl. B. 1, 690 (*Fock* gestohlenes Eisen). Oder = *fa/ɔchen?*

Fochenz *fôxats* Le. Mem. Allg., *„Fochizze* Oschw.ᵏ/Al. 3, 94; *fôgas* LrWaln. Diet. BiEro., Plur. -eⁿ f., Demin. Föche-zleⁱⁿ *fêtzlsle* Rt./Oab. 1, 121. 147. Wagn. 48. RtPfull., Foche-zleⁱⁿ *fôgaslę* Bi Ero., *fôxalę* RhMöss. n.: Kuchen, Weissbrot. „Quatnor Vochencen et 4 caseus" RavWeing. XIII/WtÜb. 4, XXI. „Ad qnodlibet Wisot 4 Vochencen vel 16 panes Waicen de foro" cb./4, XXII. „Disen Trank [Met] trinken die Schwaben St. Michels-, St. Gallen-, St. Martinstag, gleichwie die Bawren im Elsass an St. Jacobstag Knobloch fressen, meynen, welcher nit Medt und Fochtzen ess, der lebe das Jar nit aus" sagt L. Fries (1546)/Al. 1, 98. „Ein Weisslaiblin per 5 Haller und ein Fochetz darzue" Hech. 1592/MrHz. 21, 134. „Runde Kuchen, welche man Vochetzen, unter dem Volk bald Vokatzen, Fogatzen, bald Vogetzen oder Fochetzen-Plätze hiess" Vjh. 13, 275. „Vornehmlich an diesem Tag *[aunseligen Montag,* Juli] verzehrte man jene runden Kuchen aus Zwiebeln, Speck u. dgl. (1½ Fuss im Durchmesser, 2—4 Zoll dick), die man *Vokatzen* oder *Vochetzen* nannte" Oab. Rt. 1, 147, nach Gayler. — Mod. weisses Kreuzerbrot, gewöhnliches kleines Weissbrot Mem./Schm. 198. Reis. 2, 699. B. 1, 685. Le. Allo./Auo. 164. *„Fochezo* Laib Brot" Ferd. 3, 21, 75. Schlechtes Kleienbrot Oschw./Al. 3, 94. Eingeschnittenes Milchbrot BiEro.; Wecken RhMöss.; Wecken aus weissem Mehl LrDiet.; „Herrenbrot (Ulm)" LrWaln. *„Fokker, Fokkez* Weckᵉ Ha. c. 1800 (hsl.). Demin.: kleines Brot, das die Bäcker den Kindern als Dreingabe schenken, „Dreinbrot" Rt./Oab. 1, 121. 147. Wagn. 48. Rt Pfull. („aus Abfallteig gebacken"); „Zuckerbrot für Kinder Rt.ᵉ/Schm. 198. RA.: *Des könntest du gschenkt hau", ich gäbt dir noch ein Vöchezle drei* von etwas wertlosem RtPfull. — Mhd. *eochenze*, aus mlat. *focacia*, auf dem *focus*, Herd, nicht im Backofen gebackenes Brot. Auch ital. *foccecia*; von dort in den Orient gedrungen und daselbst bei Kiechel erwähnt, dem die Identität mit dem deutschen Wort nicht zum Bewusstsein kommt: „Aldo wär ... Fugazi, das sein runde, gebachne Kuechen von Wasser und Deig gemacht, so ehe an statt des Brots gebrauchen, fürs Gelt zu kaufen bekamen' 257. „Gebachne runde Küechen ..., welche in der Grösse als ein gemein Teller und irgend eines Fingers dickh, werden Fugazi genant' 272. Fasm.N. *Vochez(z)er, Vochezer*, „H. Vochencer" RavWeing. XIII/WtÜb. 4, XXVIII. FlNN. *Vochezen-berg, -halde, -holz, -holzwald* (Rt., 1852 ausgerodet, vgl. Bamer Rentl. 73), „Vochenzenmühle" XIII/Chr. 429, 619, *Vogezenmühle* (Mayer Ries 89), *-wald*; *Vochetzengässle* Rt. (†). — Frisch 1, 293. B. 1, 625. Schöpf 146. Lex. 190. Swz. 1, 652. Schmidt Els. 106.

Fochte f.: *F.* schwäb., *Focher* fränk.: Fächer Fulda 104. *Fochte, Fochen* Windfuchtel, Fächer Schm. 198. Vgl. *Sonnen-, Windfochte.* — Mhd. *focher.* Dw. 584. Schm. O. 403. Frisch 1, 288. 2, 404. B. 1, 686. Swz. 1, 655.

† **fochtlen** schw.: „fuchteln". „Ja thün mit ihrem F. und engstlichen Zahlen nit niebr, dan dass sie zu Narren werden' Sfrank. „Die fochtelnd Freud ist schantlich, lachen ist zimlich, ein Hürngelechter aufschlagen onzimlich' eb.

Focke s. zu *Pfakalb.*

* **fôckele**n *-ô-* schw.: = *focken* RavBaienf.

? **fockelig** Adj.: *„eoggelig"* närrisch, unsinnig Schm. 198. — Zu *Focken?* Falls Schm., wie öfters, das Wort aus der Baar hat, so kann es zu *Vogel* gehören.

Focken *-ô-* (m.), Demin. Föckeleⁱⁿ n.: 1. Abwerg, was in der Hechel bleibt BalErl. Ostd. Trucht. RwGössl. Vgl. *Fockete.* — 2. * Getreidehäufleln, die dann zu Garben zusammen getragen werden RavBrod. WoAmtz. Egloffs. Vgl. *focken.* — 3. Kleeblütenkopf Steinlach. Demin. *Fockele*ⁿ RhMöss. — Oh immer dasselbe Wort? Za 1 vgl. *Fack* II, *facken* II; zu 1. 2 vgl. *Fackel* III. — Swz. 1, 732.

* **focke**n *-ô-* schw.: das geschnittene Getreide, die *Focken 2*, mit einem Rechen zusammenhäufeln, so dass es zu Garben gebunden werden kann RavBodh. Schlier Baienf. Wallo./Reis. 2, 699. Den an der Sonne getrockneten Hanf so zusammenhäufeln Schussry-Gebiet. S. a. *föckelen.* — S. a. *Focken.* — Swz. 1, 732.

Fockete f.: geringstes Hanfabweg SüSigm. Vgl. *Focke 1.*

Vockeze n. ä. s. *Vochenze.*

foderen s. *forderen.*

Vogel *fugl*, SW. *-ô-*, Frk. *foaxl*; Plur. Vögel *-ê-, -ê-, -êi-* (vgl. Gigr. § 13. 22f. 54, Karte 1f. 20. Oab. Bal. 148. Nk. 116. Birl.Rw. 16) m., Demin. Vögeleⁱⁿ, Kinderspr. Vogeleⁱⁿ n.: 1. wie nhd., avis. Plur. „die Vogel' Gen. 1, 22/Bib. 3, 46; Gen. Plur. „der Vogelen' Röm. 1, 23/2, 13; „der Vögeln' Weckh. 1, 370. Der pop. Gebrauch schränkt das Wort zumeist auf wilde, Sing., Raub- u. dgl. V. ein, einschl. der etwa im Käfig gehaltenen Exemplare; Hühner, Gänse usw. sind *Geflügel, Zifer.* — Wetterregeln u. ä. Wenn die Vögel am Boden fliegen, gibts anderes Wetter verbr. In der Nähe von Ortschaften und Wäldern soll die Frucht zu einer Zeit gesät werden, wenn die Vögel schon „in der Ruhe" sind, dann schaden sie nicht ScDornh. Wenn sie zu ungewöhnlicher Zeit *sich rotten* (zum Abzug bereit machen), so stehen besondere Ereignisse bevor Buck. *An Bartholomä*

Digitized by Google

(24. Aug., Herbstanfang) *Schreie't d'e Vögel ach und weh* ULM. MÜ. *An Mariä Geburt* (3. Sept.) *Fliege' d'e V. furt* Es. Sind die Vögel nnd Dächse fett, so hofft man auf einen kalten Winter RöEmerf.; ebenso, wenn Vögel, die im Norden überwintern, im Nov. bei uns erscheinen RhSeebr. — RAA.: *Junge Vögel Ha'nt weiche Schnäbel* Wolsny. *Man kennt den V. an den Federn* u. ä., s. *Feder 1*; mit Zusatz: — *und den Baum an seiner Frucht* Ew Stödtl.; — *und den Mann am Wort* Eh.; — *und den Schelm am Gang* RuUmg./So SR. 432. Doch ob ihr wol gefüttert mit Betrug. So kent man doch den V. an dem Flug' WECKH. 2, 220. *Vögel von gleicher Federe' fliege' zs'äume'* RhSeebr. *Dem schönste'n V. falle'n d'e Federe' aus* Ws. *Ma' muss d'e Vögel rupfe'n, wenn sie Federe' ha'nt* TüReutle/ REIS. 2, 637. *Den V. kennt man am Gesang* verbr., vgl. REIS. 2, 636. „Es ist ein alt Sprichwort: ein V. kennet man bei dem Gesang' JANDREAE 10 Pred. 82. „Wann warbey kennt man den V., wann bei seinem G.' „ALTAUG.*/So SPR. 511. *Du kennst keine Vögel als d'e Saue', und die kennst au d'e Federe'* LP Diet. *Du keinst keine andere Vögel als d'e Misthäufe'* HEYBERG; — *als d'e Saue' und Mistha'ufe'* LEDonanst.; — *als d'e Saue' und kei' Korn als d'e Krautsköpf'* EMDepf. *Des sieht ihm so gleich wie e'n Spatz e'n'me' V.* SA. o. O. *Mir ist e's V. wie e'n Spatz* mir ists einerlei GöGrEisl. IROH.: *Vorne drau sein wie 's Vögleins Scheunz* EwSchwabsh. *Wie der V. ist, so legt er Eier* (vgl. *voglen*) NT Neuff. „Wie der Vater, also zog er auch seine Kinder: boes V., boes Eier, boes Jungen' RATZ 139. *E's alter V. verhält 6 junge, aber 6 junge kein' alte'n* NERDisch. *Hat nie e'n junger V. de' alten g'asst* EnMund. *Potz Staare', wan Vögel* ärgerlicher Ausruf WslEss. *'s ist kei' Vögele'n, 's findt net wieder ei'n* WAI. *D'e Eul' spottet über alle Vögel, und krächzt selber am wüsteste'* HOHENL. *Der ist kei'e Eul', aber sonst e'n wüster V.*; *Es gibt nicht lauter E-en. es gibt auch sonst Vögel* (Wortspiele mit *Eile*), s. *Eule 1. Verfolgt sein wie die Eulen unter den Vögeln* WS. *„Dö muesch de nö fraülich mit 'em Nuiestauner* [OENen.] *Sprichwort träschte: Wemmer ka Göckelich hat, isch d' Aile au e Vonchel'* SCHRADER 1, 114. *Bist so pfiffig und so g'scheit Und weisst net, welch'er V. Milch geit* WS/D.A. 6, 88. *Einen Atem haben wie ein Vogelein* BUCK. *So flink wie ein V.* u. ä., verbr. Iron.: *So flink sein (schweimmen; fliegen* BLSelis., *hopfen oder tanzen* SIGM.) *wie ein bleienes (bleiigen* NER.) *Vögelein* verbr., s. *bleien* II. *Wenn der Dreck zum V. wird, nan fliegt er über alle Häuser 'naus* EH. *Am Morge' früh müsse' d'e Vögel fliege'* SONTHHind/REIS. 2, 637. *E's fliege'der V. kriegt me'r als e's sitzi'der* eb. EwEbnat. *Wenn der V. hoch fliegt, fällt er weit herab* u. ä., verbr. *Fliegt ein V. noch so hoch, er kommt mit der Zeit wieder in die Niedere. Der V. soll nicht höher fliegen, als ihn seine Flügel tragen* TüFrid. „Seine Mutter liess, wie man sagt, keinen V. vorbei fliegen, ohne ihm etwas an ihren Sohn mitzugeben' AUERB. 1, 170. Hausinschrift: „Wenn dieser [gemalter] V. fängt an zu fliegen, So hören die Leute auf zu lügen' MÜ. Ein Fauler *schaut (guckt, sieht) nur, wo die Vögel (her) fliegen* RH. RW. GÖ. BÜCK. *Die e'bratene' Vögel flieget ei'n net ins Maul* verbr., vgl. REIS. 2, 637. Ein Fauler *wartet (hockt e'na'* EnAltst.; *meint* u. ä.), *bis ihm die e'bratene' Vögel in's Maul flieget* verbr. *Wem 's Glück will, dem fl. d'e e'bratene' V. ins M.* BiNiederk. *Die e'bratene' V. flieget aberall hoch* TüTanneh. OBERDFEbenh./REIS. 2, 637. Ein sehr armer *kann kein Vögelein mehr speisen* HERPfäff. *Der lebt (D. l. d'e'rei' e'nei'* AA.; *Der ist so lustig* SAHaid; *Die hause'* Es.; *Dem ist's so wohl* verbr.; *Die vermöge't sich* LaSeibr.; *Der ist so wert* SAMeng.; *Der ist so w'e'rt* EnKirch.) *wie der V. (d'e Vögele'n) im Hanfsame'* allgem., vgl. TÜ.BAAR 1787. SCHM. 628. NEFFEL. 465. REIS. 2, 668. ZEHM. 2, 78. 4, 180. *Jetzt ist mir's wohl wie e'n'me' Vögele'n* BrDi. *Da hocken (Sein; Sitzen* u. ä.) *wie der V. auf dem Zweig* so einsam, verlassen, unsicher FRK. HER. RW. EW. EH. *Ist mir alleweil ei'n Ding, Ob ma' pfeif' oder sing'. I'ch han e's Herz wie e'n Vögele'n, Drum leb' i's so ring* RöEmerf. *Der lässt 's gut Vögele'n sorge'n* lebt unbekümmert BL.RWeiful. Schon alt: „Derhalben die Frau sich von im thete, satzt sich gegen Rw. und liess Vögelin sorgen' CHRON. 1, 492. „Ist . . . hinweg geritten, hat darnach die Vögel lasen sorgen, wo es bezalt werde' eb. 4, 351. „Haben die Tägen gleich wider eingesteckt nnd gnot Vögelin lassen sorgen' BURST. 181. „Knss vom V., wie schön, wie bald!' eb. 97; „ja schön!' *Jeder V. weiss sei'e Federe'n* OR.ALLG./REIS. 2, 636. *Grosse (dicke) Brödel (Brocken, Mocke') Ge'se frisse (fresse) Vögel* verbr. *V., frisst oder stirb!* allgem., vgl. REIS. 2, 636. ZEHM. 2, 79. 6, 246. Alt „V. iss oder sturb' ZEHM. 2, 271; „Fogel is oder stirb' PFEILLD/Heil. 1549/FURST.M. 1, 464. „V. iss oder must dorsten, si non vis, debes' BURST. 103. *V. fr. oder st. oder scheiss' ins Käfig* GM. GS. AA. *V. friss oder verreck'!* LKDietm. *V. pick' oder friss!* GMÖBETTE. *Ich habe einen (einen andern* EsPfauh.) *V. pfeifen hören von etwas schon* gehört, weit verbr. *Wenn's d'e Vögel e'nmal auf de' Dächer' pfeife', ist's nimme' neu* EHOgg. Vgl. Ich hab ein Vögele, das erzählt mir alles; Narr, die Spatzen auf dem Dach schwätzen ja davon' AUERB. 2, 43. *Wie (Was) der alt' V. pfeift (singt), so (den) zwitschert der jung'* verbr. *Wie der V. zum Singe', La'rt sich auch d'e Liebe' net verzwinge'* NER Disch. „Dan ain gemainess Sprüchwort, der V. singt nit leichtlich, wan die Kaz uff dem Käfig süzet' BURST. 219. *Die Vögel, die am Morge' so früh singe' (pfeife'), verrecke't bald* WsWint., — *e. gern* EnAltbierl. Oepf. SONTHOberstd./REIS. 2, 636; — *e. bis am Abend* GöHoh. LkThannh. o. O.; — *e. de' sel'e' Tag no'* RhWeil.; — *sterbe' de' Tag hindurch* [sic] Ws./D.A. 6, 44; — *frisst Nachts d'e Katze'* FÖSSPfront./REIS. 2, 637; — *fresse' d'e Katze' gern* MÖMag. WsAul.; — *lige't z' Abe'd g'mei'glich' uf der Miste* BUCK; — *lieget bald 'uf der Dungstätt'* SCHWESSEN. U., *rüst di'ch, Bis morge' leist 'uf der Miste* RuSchwalld. *Frühe (Die balde'* EnGries.) *Vögel verrecke' gern* EH. *„Ein süsser Gesang hat schon manchen V. betrogen'* WsMöhlb. *Junge Vögel verrecken gern* Wolsny. Etwas ist so nett, *wie wenn's d'e Vögele'n z'samme' z'trage' hätte'n* ULM. EHRoth. *E's jede' V. find't sei' Nest* TÜB Tannh./REIS. 2, 636. *Wie der V., so das Nest* WsHeist.

Digitized by Google

‚Solchem V. gehört solches Nest' Bürst. 46. *E'n wəəster V. hat oft e'n schö'ns N.* StBinsd. *E'n grosser (wunderlicher* RwNeufr.) *V. braucht e'n gross's (wunderli'ch's* RwNeufr.) *N.* verbr., vgl. Reis. 2, 636. ‚Gross Vögel wollen och grosse Nest haben' St. 1496/Sattl. H. 1, 14. *Der V. baut 's N. net grösser als er's brauch* EsPfauh. NtNenff. Rh Möss. *E'n'me'n jede'n V. g'fällt sei'n N.* (o. O.). *Der V. liebt sei'n N., und wenn er au'ch im Dreck 'nf d'n Welt w'komme'n ist* TtFrid. Wurml. *„Der V. b'schmutzt sei'n eige'n N. net* ObWinz.' *'s ist e'n schlechter V., der 's eige'n N. verscheisst* AaHof. Eh.; mit Zusatz: *— wenn er aber de'n Hintere'n nit 'naus bringt, hat er kei'n andre Wahl* Eh. *Es ist e'n schlechter (k'nnützer) V., der 'n it übers (N)est 'naus mache'n ka'nn* Oberdthing./Reis. 2, 636. *„Ich liebe dich aufs allerbeste'n, Tu du dein' V. in mein N.'* CwUmg./Al. 4, 248 (Spiel mit 9). *'s N. (Käfig* Bal Ostd.) *wär' scho'n recht, aber der V. g'fällt mir net (ist nix* UlmLonsee) sagt ein Mädchen (Bursche), dem zwar das Besitztum, nicht aber der Bursche (Mädchen) selbst gefällt HoHaus./Alev. 12, 538. ‚Es sei ein gemein Sprichwort: man soll V. und N. mit einander nehmen' das Uebel mit der Wurzel ausrotten St. XVI/Repert.f.Kunstw. 9, 40. ‚Also, wie man sagt, V. und N. beyeinander ertapt' Schwelin 54. ‚V. und N. beisammen gefunden' Wt. 1632/Günther Rest. 263. *Am Montag zieht ke'n V. aus* WsKaul. *Mit teere'n Händ'n ist 'n it gut Vögel fange'n* WsMühlh. *2 Vögel in einem Schlag fangen* SalInaid. So spr. 1070. *Wer Vögel fange'n will, darf net nach ihn'n schmeisse'n* KtOw.; *— darf net mit Prügel'n (Bengel'n* Fn Baiersbr.; *Stecke'n* Sp. BiAlb. Allg./Reis. 2, 637; *Holzschlegel'n* EnStad.; *Stei'n'* verbr.) *nach ihn'n (drei'n) werfe'n (schmeisse'n, g'heie'n)* verbr., vgl. So spr. 1069. D.A. 6, 88. *Ma'n wirft net mit Eier'n nach de'n Vögel'n* EnOepf. *I'ch häng' so fest an dir wie der V. an der Leimrut'* (o. O.). *Still, Wer Vögel fange'n will* „wenn man heimlich etwas entdecken will' Rs. *Die selb'r g'fangene'n Vögel sind die beste* von der Ehe KftWeitn./Reis. 2, 574. „Fische fangen („Fischen' WsMichelw.) und V. stellen Verderbt manchen jungen Gesellen', s. *Fisch I.* „Dem Vögelein wird hinter'm Gitter, Und wär's von Gold, der Zucker bitter RoBuch.' *Wenn der V. drausse'n ist, macht ma'n 's Käfig zu* Ws. Allg. *Der V., wo (im Käfig* EsPfanh. NtKohlb.; *im Gätterle'n* EwStödtl.) *drinn'n ist, möcht'n 'raus, und der, wo h'usse ist, möcht' 'nei'n* meist mit Bezug auf die Ehe, verbr. *Wenn d'r Vögel auf d'm Baum sind, na'ch kriegt ma'n keine* EnAlth. *Wer den V. nimmt beim Schwanz, Dem bleibt er weder halb noch ganz* WsUEss. *Der hat de'n (beste'n) V. g'rupft (g'ropft)* GsDonzd. GraMicheln.a.L. *Ma'n rupft de'n V. erst, wenn ma'n ihn hat* RoBuch. *Ma'n muss de'n V. net z'früh aus der Hand lasse'n* EnLuth.B. *Den V. in der Hand behalten, nicht aus der H. lassen* n. ä. einen Vorteil nicht fahren lassen, verbr. *‚Es ward reacht raus komma; aber da V. gib i net aus de Händ'* Wagn. Hdstz. 97. Vgl. ‚Wann er . . . den V. in der Handt und die Begnadigung empfangen' Wt. 1581/Sattl. II. 5 B. 32. *Besser e'n V. in der Hand als 10 über Land* Es. Ho. Gm.; *— als 10 (100* RwDeissl.) *auf d'm Dach* verbr.; *— als 10 auf d'm Baum* LsWeildSt. *Lieber ist mir der V. in der Hand als der auf d'm Zau'n* Gm Waldst. MüMarb. *Fisch' und Vögel Sind net für grobe Pflegel* BlWipp. — Abzählverse üdgl.: *Der Herrle'n ist in Garte'n g'gange', Wie viel Vögel hat er g'fange'n? 1, 2, 3, Magd schenk ei'n, Knecht sauf' aus, Du bist draus!* CnTief. *Sitzt e'n Vögele'n 'nf d'm Dach, Gucket, ob ma'n Küchle'n bach', D'r Küchle'n sind scho'n b'bache'n, 's Vögele'n kommt und lachet* StStein. *Sitzt e'n Vögele'n auf d'm Trog, Bittet um e'n Bire'brot, Bire'brot ist w'bache'n, Vögele'n weird lache'n* RbBetzenw. (o. O.). Tanzlied: *Wenn i'ch scho'n 'st schö'n bi'n, Haun i'ch doch e't'n schöne'n Ma'n, I'ch stell' ihn 'naus ins Krautgärtle'n, Kei'n V. geht 'n'na'* Buck. Schelmenlied: *Mutter, was sind des für Vögel, Wo so lange Schnäbel hä'nt? Mädle'n, des sind Disteleögel, Sotte* [solche], *wo an d'r Mädle gehnt Buck. Vögele'n, V. pick am Baum, Wacker's Mädle'n spring darec'* usw. *Sonne scheint, Vögele'n greint, Sitzt auf'm Lade'n, Spinnt 'n grüne'n Fade'n* Trostvers für weinende Kinder. *Wenn mei'n Vater e'n Vögele'n wär Und mei'ne Mutter e'n Mäusle'n, Möcht' i'ch au'ch des G'spässle'n sehe'n In dem Vogelhäusle'n* (o. ä.) verbr. — Spezielle Bezz.: V. in der Jagdsprache nur von kleinen Vögeln (Lerchen, Krametsvögel etc.) Wagn. Jagdw. 371 ff. ‚Ganz-', ‚Halb-', ‚Heckenvögel' eb. 89. Vgl. ‚Den Priestern einn gutt Mahl sambt auff iedem Tisch ein gebrathene Gannss, darin ein Anthen, in der Anthen ein Hunn, im Hun ein V., alles gebratten' Widm./Gq. 6, 215. *Türkische Vögel* gewöhnliche Bez. aller wirklichen ornitholog. Seltenheiten Mem./Buchele 35. — Vom Keimfleck im Ei. ‚Nimb ein Ay, thue den Dotter unnd den V. herauss, lass allein das Weiss dinnen' Seuter. — Uebtr. ‚Do ist in Heusern nichs mehr von Hausrath gewesen, die bösten Vögel sein aussgeflogen gewesen' Zchr. 1, 245. ‚Das sie die [Kunigin] wecken sollten. Wie sie aber in die innern Zimmern giengen, sahen sie wol, das die Vögel ussgeflogen und darvon waren' eb. 3, 111. *Einen V. im Kopf haben* nicht ganz bei Trost sein Cn. S. a. *Fink 1.* — 2. ungenaue Bezeichnung für Insekten. **a.** Ungeziefer, wie Läuse, Flöhe; verbr. *Des Kind hat Vögele'n. Tu auch deine Vögel 'rab* BalHes. — **b.** Herrgottskäfer, Coccinella septempunctata; in dem Kindervers *Vögele'n, V., flieg aus, Komm au'ch wieder in mei'n Haus* BalOstd. — 3. Spiel. **a.** einzelne Figur in dem *Vögele'nspiel*, s. d. — **b.** *Vögele'n* als Kinderspiel bes. Art des *Seilhopfens*: das Seil wird abwechselnd 3mal regelrecht geschwungen und dabei *gehopft*, dann 3mal oben über dem zusammengeduckten Kinde in der Höhe leicht geschwungen; die Kunst dabei ist, dass das Kind geschickt wieder aufsteht und weiter *hopft* Tt. Rs. — 4. Bienenschwarm, -stock Lr. Bt. Sa. Ws. *Ein schöner, starker, junger* usw. *V.* — 5. mit Adjj. in übtr. Sinn. *Ein leichter, sauberer V.* leichtsinniger Mensch, verbr. ‚Schelm' Buck. *Des ist e'n lockerer V.*, vgl. Zehm. 3, 375. Vgl. ‚Bald nacher ist ain arger V. komen Von Weyl der Statt' Rchm. 108. ‚Dass der finstere Verrina in seinen alten Tagen noch ein so lustiger V. würde' Schill. Fiesko 1, 7. *— Der Winter ist ein harter V., er treibt die Leute hinter den Ofen* KlHeps. ‚Seltsamer V.' nach lat. rara avis. ‚Hat Graf C. ain andern Narren überkommen . . . war ain seltzamer V.' Zchr. 2, 354. ‚Es sagt der Poet

Digitized by Google

Ovidius, das die Liebe oder Ainigkait zwischen Gebruedern ain seltzamer V. seie' 2, 329. — 6. eine Art Gebäck Busses/Buck VGl. 7. „Brote, welche die Form eines Vogels haben ... solche *Vögel*“ Sonth/Oberstaufen Stiefenh. Lkd/Röthenb./Reis. 2, 139. — 7. *kälberne Vögel* gespicktes Kalbfleisch in Sauce Aeg./B. 1, 834. „Kleine aus dem besten Teile des Kalbsschlegels geschnittene Stückchen Fleisch eigens zubereitet“ Aeg. 265. „Porcellus trojanus, ein gebraten Schweinlin mit Vögel gefüllt“ Aeg. 1629/B. 1, 834. Vgl. *Fleisch-, Kalbsvogel*. — 8. † Münze, nach dem Gepräge „Vögelein und Böckler“ Hlb. 1572/Knapp G. B. 197. — 9. penis „Tr.“ *'s Vögele“ zur Ader lau'* natürliche Bedürfnisse befriedigen Buck. Vgl. *vöglen* 2, *Fink* 3. — 10. „merda rustici“ Buck. — 11. † „Der V. wehre schon recht, wan er nur höher säse' von der Ulmer Münsterorgel, die um 5 Schuh gehoben wird c. 1700/Cmq. 270, 79. Vgl. *Vogelgesang* 2. — 12. Demin. *Vögele“* kleines Branntweinmass: Gläschen Schnaps Tuf/rid. Saherb.; = 1/4 Schoppen Bal/Eb. Messst. Gamm/Kett. Heuberg. Schm. 198 („namentlich von Branntwein“); = 1/8 Schoppen Hechstarz. Buck Vgl. 44, = 1/32 Mass Wb.; = 1/16 Schoppen Buck. Ob hieher: *„auf de“ Ma“n e'n“ Vogel* herumtrinken Saiet.“? — 13. „kleine, längliche Mörtel-, Lehm- und Backsteinmulde der Handlanger, Maurer, auf der Schulter“ Al. 4, 260 „beinahe in ganz Deutschland“, als aus Villingen 1747 bezeugt, ob bei uns? Vgl. *Vogelbube*. — 14. *Vogel, Vögele“* jüdischer weibl. Vorname Wsrhaffaltr. — Fam./S. *Vogel, Vögele(n), Vogelmann, Vogel(ge)sang*; „Vögelpeich“ Rul. 16. Flnn. *Vogel, im V.*; *Vögel; Forst und Vogel; Vogel-acker, -äcker* (nach Baxing 11 mal in Wt.), *-äckerau, -äckerburren, -au, -bäumen Ebene, -beln* (*pele*; vgl. Mrlz. 6, 86), *-berg* (13 mal), *-bolz, -breite, -bronnen, -buck* (6 mal), *-bükel)l, -cgarl, -ei, -feld (hinteres, vorderes), -fels, -garten, -gärten, -gau, -gehäule, -gesang* (14 mal), *-(ge)schway, -graben, -grang* (18 mal; *auf dem, im*), *-gungkinge, -halde, -härdtle, -hau, -haus, -häusle'n), -herd* (nach Baxing 46 mal, au meisten im NO.), *-herde* (5 mal), *-herdsberg, -herdacker, -herd(s)berg, -herderbogen, -herdsoch, -herdweise, -hof, -höfe, -hofweg, -holde, -holz, -horn* TirTannh./Gesch Fr. 1897, 9), *-hütte, -kreuz, -leigen, -loch (beim, im, ob dem*, 9 mal), *-locher, -löcher, -löcherwiese, -löckle, -mähder, -markt* (in Aug./Aug. 329), *-mauer* (Aug. 164), *-maltheisen* (sc. *Haus*), *-ösch, -plats, -rain, -rein, -reute, -sand, -sänder, -sandgärten, -sang* (25 mal), *-sangbach, -sanggärten, -sangmühle, -sangtäle, -scheisser, -schlag, -spanacker, -stein, -steg, -tal, -teich, -tor* (in Es., vgl. Crus.A.Su. Paral. 61, und Aug., vgl. Zfr. 18, 17. 42. 46; „Vogelthörlin“ Aug./Crus.A.Su. 2, 126), (*trost* Moer. 270, ob wirklich?), *-tränke, -trieb, -turm* (in Aug., vgl. Birl.Aug.Ma. 15), *-ulrich, -waid(en), -wald, -wiese(n), -winkel, -wiopen. Kramels-, Lind-, Ropfen-, Strohvogel; Waldvogels. Vogele-berg* (8 mal; *äusserer, innerer*), *-brunnen. -busch, -garten, -gehau, -grab, -graben*, „Fogels Güt“ 1517/Al. 15, 38, *Vogels-halden, -haus, -mad, -rain, -tal. Vögelhard(t), -herd; Vogelsrain.* „Fugelins“ Mrlz. 7, 5. *Vögelein, im Vögelein; Vogelen; Vogelens See; Vögele-bächle, -hölzle; Vogelensäcker; Vögeles; Vögeles äcker, -berg, -feld, -graben, -halde, -haupt, -mühle, -rain. -reute. -tal. -wiese'n); Vogelshalde, -rain.* Vgl. Miedel 31. 51. — S. a. *Fugelein.* — B. 1, 834. Schöpf 790. Lex. 100. Swz. 1, 690. Klg. 1, 99. Meig 32.

† **Vogel-as** n.: Vogelfutter; s. *As I.* „Sie haben imm Winter also ihrn Vogelherd vor ihrm Zimmer, dann sie lassen stetts Vogelaass hinauss streüen, so kommen die Vögel mit Hauffen ... suchen ihre Nahrung“ Hainb./Zfs. 8, 29. Vgl. *-futter, -samen.*

Vogel-ber“ f.: wie nhd., Vogelbeere, Sorbus (Pirus) aucuparia, allgem., vgl. Martens 197. Gradw. 2, 175. Losch 29. Syn. *Adelsbere*. Auch als Fl.N., vgl. Miedel 28. — Vogelber-baum m.: für denselben Baum, allgem., vgl. Nnv/Aug. 19, 33. „Weil der H. ... ohne Erlanb Vogelberbäume abgeschnitten“ Aul. 1703. Vgl. Adel. 4, 1219. B. 1, 835. Swz. 4, 1464. Els. 2, 78. — † Vogel-bu“ m.: 1. Junge, der den Handlanger macht Baak/Al. 7, 95. Vgl. *Vogel 13.* Sonst *Bosselbube*, s. d. — 2. „Vogelbub oder Vogelmändlen“ Gaunername XVIII/Schaff. Beschr. 38. — Vogel-bu'st“-*büst* f.: Karde, Dipsacus EnDett. — † Vogel-button m.: auf dem Rücken getragenes Gefäss, *Butten 1*, zum Transport von Vögeln. „Dass er den 3. AdventhsSonntag nuter der Predigt ... seinen Vogelputten ufem Rocken getragen, also die Predigt versaumt“ CwDeck. 1684/Al. 13, 246. dafür einfach „Butten“ eb. — † Vogel-dichter m.: Vogeldeuter. „Ich bin nit ain Wyssag noch Vogeltichter oder Ussleger verborgner Ding“ Steinh. Aes. 63: „non sum augur, non ariolus“. — † Vogel-dirne f.: Kupplerin. „Stegloffen, Vogeldirnen und Würkerin Tuond mius Willen nn ain klain, Wan si tuond Hoffart triben Und die Lüt ze samen schiben Tag und Nacht zuo füllen“ Tsetz 12234f. — Vogel-dunst (Laut s. *Dunst*) m.: feiner Schrot, wie er zum Schiessen kleiner Vögel gebraucht wird; verbr. Vgl. *-schrot.* „Seye bey einem andern nächtlichen Einbruch mit starkem V. auf den Rucken geschossen worden“ Schäff. Beschr. 45. „Flogen da auseinander wie Spazen, unter die man mit Vögeldunst schiesst“ Schub. Chron. 1789, 648. Anders: *Fürstengunst*, I. WsHaidg. Vgl. Adel. 4, 1219. Schöpf 790. Els. 2, 695.

Vögele“s-dinkel m.: (neuere) Dinkelart, vgl. Oab. St.A. 166, Boe. 230. — Vögele“s-gsang m.: = *Vogelgesang* (s. d.). *Herre“dienst und V. Tut gar schön, aber währt net lang* CwUmg./Al. 4, 247. — Vögele“s-grosche“ m.: altes geringwertiges Dreikreuzerstück mit dem preussischen Adler Vth.WB. 89. Vgl. *V-taler.* „Er küsste mir die Hand, als ich ihm einen Yuankoo gab, der soviel gilt, als bei uns ein Vögelesgroschen“ Neffel. 267. *„Ich koan Vögelesgrosche wearth, g'schweige sein Schnaps'* eb. 228. „Eine Batzenhure, die bei schlechtem Wetter mit einem Vögeles-Groschen vorlieb nimmt“ dess. Cob. Sechser 12. „Spielleut, spielet auf und auf, und seid nicht so verzagt, I han no ein Vögeles-Groschen im Sack“ Aukrr. 7, 118. „Ziehet auch ein paar Taler raus ... Nur kein' V.!“ Pfingstrittspruch Sa/Falg./Vth. 2, 142. *Der ist so verrufen (verschrieen* St./Hauser 29, *abgeschätzt* GmSpraith.) *wie ein V.* St. Gm. Ha. *Du putzst dich um e'n“ V.* isseet viel auf Kosten der andern CrTicf. — Vögele“s-spil n.: verbr. Kinderspiel, dessen Figuren *Vögel (V. 3 a)* beissen. — Vögele“s-taler m.: preussischer Taler. „*Voar zeah, fafzeah Joahr kool mer nex vo“ deam Vögelesthaler g'wüsst*“ Neffl. 51. Vgl. *-groschen.* — vögele“n-wol Adv.: *Mir ist's e.* „sauwohl“ Bal Ostd.

Vogel-faug m.: wie nhd. „Dem V. abwarten“ Wt. 1687/R. 8, 436. Bildlich: „Vou solchem V. kont frölich mit den Schwedeu Meintz ... wol redeu“ Weckh. 2, 288. Vgl. Swz. 1, 855. — † Vogel-fist m.: „Sie Pfofist oder V., der dürr seye, darein“ Gab. Arzn.

Digitized by Google

2, 326: wohl für *Fohenfist*, s. d. — Vogel-flug m.: wie nhd. Vgl. Swz. 1, 1180. — Vogel-fotz f.: starkes Schimpfwort Buck. Vgl. *-hengst*, *-hundsfotz*. — vogel-frei Adj.: wie nhd. ‚Igni et aqua interdicere *v. machen*' NPreisdl. Nom./Hevne 3, 1286. Vgl. *-preis*. Mod. ein aus dem Zuchthaus entlassener TüDett. Sonst nur Steigerung von *frei*; ein vom Militär entlassener ist *r.*; auch bei Spielen. Vgl. Frisch 2, 405. Swz. 1, 1262. Els. 1, 177. — ‚Vogelfuss' m.: die Pflanze Ornithopus Martens 129; nach Gradm. 1, 292. 366 nur im fränk. Jura, bei uns sehr selten, also gewiss namenlos. — Vogel-futter -un.: wie nhd. Vgl. *-as*, *-samen*. Els. 1, 158. — Vogel-(ge)sang m. n., s. das Simpl.; 1. eig., Gesang der Vögel, bes. in den RAA. *Herre*ᵉ*dienst* (*Herre*ᵉ*gunst*; *Herre*ᵉ*brot* Mo./Vjh. 12, 75) *und Vogel-(g')sang Lautet* (*Tönet* RbEmerf. SaBrand.; *Hienet* Rb. Gorhatt.; *Hiecht* HoMöhr.; *Ist recht* u. ä.) *schön* (*hübsch* Reis. 2, 597; *Dauret eᵉⁿ Weilleᵉⁿ* Tu Wurml. SaHohent.), *aber dauret* (*währet*) *net lang* weit verbr., vgl. Schm. 626. *Früher V., Später Ackergang* ob.Alla./Reis. 2, 637. *Eᵉⁿ frühe*ᵉ *V. Macht deⁿ Winter lang* OberdfThing./eb. — 2. Register der Orgel. ‚Ein Orgel . . . Hat Busonen, ein Vogelgesang' Schickh. H. 154. Vgl. *Vogel 11.* — 3. hänfiger Fl.N. (anf *-sang* nnd *-sand*) und Fam.N., s. unter *Vogel*. — Vgl. Els. 2, 366. — † Vogelhaber m.: eine Abgabe RbAllesh. 1520/Buck. — Vogel-häckle¹ᵉ n.: gemeinschaftl. Name aller kleinen Raubvögel (Sperber, Turm-, Baum-, Zwergfalke n. a.) Mem./Buebdrle 32. — Vogel-hanfsame⁵ m.: grosser Wegerich, Plantago major RbEmerf. Vgl. *-kraut 2*. — Vogel-härre *-hêrê (-i)* f.: Falle für Vögel, Haarschlinge Buck; Schlinge von weissem Pferdehaar, anf ein Brettchen befestigt RbEmerf. Vgl. *Hirre*. Vgl. Swz. 2, 1519. — Vogel-haus, Demin. -häusle¹ᵉⁿ n.: Vogelkäfig, allgem. ‚6 dratin Vogelhäusser' Rem 62. ‚Da sacat man 4 Priester in ains F. nssen an dem Berlachdiuren' AugChr. 1, 111. ‚Es waren aber die Raiger zahm anss einem Vogelhans gelassen' Schickh. II. 244. *Der Ehᵉstand ist eᵉⁿ V.; wer drauss' ist, will dreiᵉⁿ seiᵉⁿ und wer drinn ist, möchtᵉ wieder drauss seiᵉⁿ; ist eᵉⁿ kurios V.* TheReutte. SonthOberstauf./Reis. 2, 573. *Wenn meiᵉⁿ Vater eᵉⁿ Mäusle¹ᵉⁿ* (*Vogel* Rb., *Vögele*¹ᵉⁿ Buck *Stieglitz* Staudex/Aug. 411) *wärᵉ Und meiᵉⁿ Mutter eᵉⁿ Mäusle¹ᵉⁿ* (*Zeisle*¹ᵉⁿ Rb. Staudex), *Möchtᵉ iᵉⁿ auᵉⁿ des Lebeᵉⁿ* (*Gᵉspässle*¹ᵉⁿ Buck; *die 2 Narreᵉⁿ* Staudex) *seᵉⁿ. In dem Vogelhäusle*¹ᵉⁿ verbr. Auch als Fl.N., s. unter *Vogel*. Vgl. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1220. B. 1, 835. Swz. 2, 1706. — Vogel-hengst m.: starkes Schimpfwort Buck. Vgl. *-fotz*. — Vogel-herd *-ê-* m.: Platz, Vorrichtung zum Vogelfangen. ‚Pfaffenhofen ist auch unser Vogelhert' 1486/Steiff 54. ‚Haben . . . ain Vogelherdt mit seiner Hittin und Stall . . . inne gehabt' Rem 62. ‚Namen sy fül Zuspruch herfür im E. mit Fogelherden und mit jagen' Wsh. XVI/Bkk. 32. ‚In der Au auff ainem Vogelhert' Aug. 1528/Zfs. 28, 23. ‚Im V. an der Wertach' eb. 28, 86. ‚Hat H. N. . . . uff den V-en an dem Straiffelsberg gefangen' Ha. XVI/Gq. 1, 127. ‚An den V.' Ulm 1546/Egelln. 20. ‚Allerhand Vogelhärtlein, Falken und Phasanenläuslin' Haikh. 1629/Qe. 10, 178. ‚Und ist die Vogelweid und Vogelheerd schlagen ein Species des kleinen Weidwerks' Freyer (Aug. 1680). ‚Die Welt kommt mir beinah wie ein Vogelheerd vor, wo die . . . Politika die Vögel . . . mit Toleranz in ihr Nez loken will' Schub. Chron. 1788, 28. Ob noch mod.? Oft in Fl.NN., s. unter *Vogel*. Vgl. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1220. B. 1, 835. — Vogel-heu *-hac* n.: 1. Wickenarten. Vicia hirsuta Als/Jh. 1890, 299. NtErk./Loscu 11. V. sepium Bad.Obtd. S. a. *Vogelsicke 1*. ‚*Vogel Hey*, siehet aus wie Wicken' Tr.Baar 1787. Hieher wohl die Wetterregel: Regen an Dreifaltigkeit gibt viel V. LeKirchh. — 2. Erdnuss, Lathyrus tuberosus Als/Jh. 1890, 298. Syn. s. *Erdnuss*. — 3. ‚wilder Reps Swz.⁴/Schm. 198. — Vgl. Frisch 2, 405. Swz. 2, 1817. Els. 1, 396. — † Vogel-hund m.: 1. kleiner Jagdhund, Hühnerhund. ‚Under den edeln Hunden ettlich clain sind als die V.' Mynn. 89. ‚In Gegenwürtikait der V.' eb. 20. ‚Es sol ain Apt . . . ir Herberge niemen selb fünfte mit ainem V-e' ObAlp. 1408ff./R. 37. ‚Mit zwain Winden und ainem Vogelhund' eb. 43. ‚Als vil V.' Wt. 1477/Sattl. Gr. 3, 119. ‚Mit zweyen V-en und ainem Habch uff der Hand' Steinh. Aes. 345: ‚dnobns canibus'. ‚Im volgt nach Winidt und Vogelhundt' Zehr. 4, 339. — 2. † übtr.: Kuppler. ‚Durch seine Kupler und Vogelhundt' Zehr. 2, 573. Polizeileute: ‚Gegen im oder seinen V-en . . . sich widersetzen dörfen' eb. 4, 175. Vgl. Zfdw. 8, 164. — Mod. noch als Fam.N. Vgl. Swz. 2, 1430. — † Vogel-hundsfotz m.: ‚Ihm schmähliche Reden gegeben als Vogelhundssfotz und dgl.' Adel. 1682. — vogelig s. *fockelig*. — Vogel-käfig — Formen s. *Käfig* — n.: wie nhd. Syn. *-haus*. Vgl. B. 1, 1228. — Vogelkirsch⁶ f.: wie nhd., Prunus avium silvestris Martens 155. Vgl. Swz. 3, 481. — Vogel-kleb *-â-* m.: = *Kleb*, Vogelleim Pflcg 2, 135. Ob †? — Vogelköpfle¹ᵉⁿ n.: ungewöhnliche Kopfform des Menschen Buck Vgl. 12. — Vogel-krant n.: 1. Hühnerdarm, Stellaria media Martens 78. Vgl. Zfdw. 3, 286. ‚Hühnerdarm, klein V., Gänskraut, Hühnerbiss' Alsinc/LFuchs 7. ‚Hünerdärm, Höners Erb, Hünerbiss, V., Morsus galline, Alsine' Wrs. — 2. Wegerich, Plantago major SaMeng. Vgl. *-hanfsamen*. — 3. ‚weisser Maier, Cerastium [Malachium] aquaticum EnDett.⁴ — Vgl. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1220. Swz. 3, 889. Els. 1, 533. — Vogel-krat-wasser n.: ‚Aqna Anagallidis, Hünerdarm, Gauchheil, V.' Wt. 1755/R. 14, 2, 448. — Vogel-leim m.: wie nhd. ‚V. Viscus' Wrs. ‚1 Pfund Fogellym' Ulm 1489/Zfstw. 37, 838. S. a. *-kleb*. — Vogel-männle¹ᵉⁿ n.: Gaunername XVIII, s. *Vogelbube*. So auch ‚*Vogelmändle*' Weitzn. 411. — Vogel-milch f.: die Pflanze Milchstern, Ornithogalum Martens 598. Ob populär? Vgl. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1220. Swz. 4, 201. — Vogel-narr m.: grosser Vogelliebhaber Hekpfäff. Buck (n. sonst). — Vogel-nest, Vogel-est Dos. Lp. (s. *Nest*); Plur. *-er* (*Vögelnester* Hldlapp.); Demin. -nestle¹ᵉⁿ n.: 1. wie nhd., allgem. ‚Prädikant . . . stndiert nit gern, geht dem V. nach' Ulm 1535/Vjh. 9, 208. ‚Das V. auf dem Tor au dem Rathaus' AugChr. 2, 163. *In eᵉʳᵉ*ᵉ *wüsteᵉ (In der wästesteᵉ) Heckᵉ ist oft 's schönst V.* ScBibsd. TrHausen. *Etteas mit einander* (*gemein* Reis. 2, 667) *haben wie die Buben* (*Rossbuben* WgAmtz.; *Baurenbuben* Ew.) *die V-er* verbr. — 2. Haarnest der Frauen LpBurgr. — 3. wilde Möhre, Daucus Carota Martens 243. So schon 1543/LFuchs 306. Syn. *Maidele*. — Vgl. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1221. Swz. 4, 838. Els. 1, 790. —

Digitized by Google

Vogel-netz n.: Netz zum Vogelfang. ‚Der F. hett seinem Knecht ... die Fogelnetz lassen nemen, dann er wolt im das Foglen weren' AUGCHR. 5, 25. — **Vogel-öl** n.: ‚8 Herbsthöner, 200 Eyer, 1 Metzen Fogelöl' REM 59. ‚6 Höner, 100 Eyer, 1 Metzen Vogelöll' eb.; = ? — **Vogel-orgel** f.: *„Vogelorgele* [Demin.] = Vogelorgel' BUCK; wohl ein Instrument, das Vogelstimmen nachahmt. Vgl. *Vogelgesang* 2. — **Vogel-pelz** m.: ein Fittich in der Heraldik; ein bebuschter Vogelbühl' BUCK. — **Vogel-platz** m.: Stelle, wo man Vögel beizt BUCK. Auch Fl.N. — † **vogel-preis** Adj.: vogelfrei. ‚So werden wir euch Leut schicken und inen übergeben all ewer Leybe und Gut und des alles vogelbreys machen' HA. XVI/GQ. 1, 299. Vgl. ‚Alles das ewer breis und vogelfrey zu machen' eb. 1, 298. Vgl. *Preis* II 2 *a*. — **Vogelror** *-ô-*: *-ao-* usw., s. *Ror* n.: 1. Blasrohr zum Vögelschiessen. ‚2 grüene V.' HECHZOLL. 1512/MFlz. 21, 122, hieher? ‚Streck ein lang Vogelhror uber eine gantze Gassen einem andern zum Ohr, rede darin ... so vernimpt er ... alle Wort' WIRS. ARZN. 158. Ob †? — 2. Wasserstrahlrohr, Cicnta virosa GOKSAL. — † **Vogel-sack** m.: Tasche zur Aufbewahrung der Vögel. ‚Dass L. F.'s Diener dem Vogler des W. V. und Vogel' genommen hätte' AUGCHR. 5, 26. — **Vogel-same** m.: Vogelfutter, verbr. Vgl. ELS. 2, 356. — **Vogelsand, -sang** s. *Vogelgesang*. — **Vogel-scherb** m.: Gefäss im Käfig BALÖstd. — **Vogel-scheuch** f.: wie nhd., allgem. Vgl. *-scer*. ‚Darumb setzt man ... die ... Bösen auch in die Chronik ... also ein Vogelscheuche und Gartenbutzen, daran wir scheuhen und uns stossen sollen' SFRANK Chron. 1, 218. — Hässliche (bes. Weibs-) Person, allgem. *Des ist die reinst' V.*; *Des gähe e'' rechte V.* u. ä., vgl. ZFDM. 6, 244. — Auch Fl.N. Vgl. SCH.O. 1876. ADEL. 4, 1221. MEIS. 32. — † **Vogel-schneiss** f.: ‚V.' oder ‚Schneiss' Banngericht zum Vogelfang WAGN. Jagdw. 372. — † **vogel-schnell** Adj.: ‚blitzschnell'. ‚Scharpffer ... Vernunfft, v.' PRONSP. — **Vogel-schrot** m.: = *Vogeldunst*. ‚Lumpengesindel ... unter das man mit V. schiesst' SCHUR. Chron. 1789, 694. — **Vögel-spil** n.: ‚was ein Tausch- oder Kaufspiel gewesen ist, wohl mit Singvögeln' AUG. 164. S. aber auch *Vögeleinaspil*. — † **Vogel-sucht** f.: Vogelkrankheit. ‚Mir hett die Zart ... Vergrummen in myn Hertz, Recht als ein Smerlintertz Nach einem Vorlas swingt Und dem nit gelingt, Do von kompt die Vogelsuht' HVSACHS./ALTSW. 157. Anlehnung an *voglen* 2: ‚Etlich Beichtväter haben die V. hart' haben starke sexnelle Neigungen KETTENBACH Apol. 3.

† **Vogels-wicke** f.: eine Art Melilotus, gelbblühend. ‚Unser Frawen Schüchlin oder Vogelsswicken' 1543/LFUCHS 200. — S. a. *Vogelweicke*.

† **Vogel-träger** m.: Mann, der die gefangenen Vögel zu transportieren hat. ‚Allwo nachmahlen der verordnete V. solche [Vögel] abgehobit und ... nach St. gelüfert' Cw. 1663/R. 627. Vgl. *Fischträger*.

vogel-tritte *-ê-* Adj.: auf die Frage, was das für Holz sei, sagt man ausweichend: *e.* BALÖstd.

Vögel-verkauf m.: ‚weltverbreitetes Kinderspiel' ULM. Vgl. *Vögelspil*.

† **Vogel-weidsbîr** f.: Birnensorte RT./CHR. 2, 513.

Vogel-wer *-ê-* f.: eine Art *Vogelscheuche* auf Kirschbäumen EnDett. — † **Vogel-werk** n.: Vogelfang. ‚Ein übeler Haussheiter, der nit schaffe ... dem Vogelwerckh nachzieche, dass Bett verkaufft habe' Cw Deck. 1691/AL. 13, 270. — **Vogel-wick** f.: 1. Vicia Cracca, MARTENS 134. GRADM. 2, 206. ALBV. 10, 506. ‚Vicia-Art ALB'/JH. 1890, 299. Vgl. *Vogelheu 1*, *Wiesenwicke*. — 2. Pisum arvense NrErk./LOSCH 11. Syn. *Erbse*, *Erbsenwicke* 1. — Wohin ‚Lingua avis vel clipeus solis *Vogiluckia*' XIIIf./ZFDW. 5, 22? Vgl. DF. 584. FRISCH 2, 405. ADEL. 4, 1222. ELS. 2, 809. — † **Vogel-zunge** f.: Same der Esche. ‚Aschbaum-Samen' oder ‚Vogelzung' WIRS. ‚Vogelzungensamen' eb. 259.

Fogeze s. *Vochenze*.

vogle, **vögle** schw.: 1. Vögel fangen, jagen. ‚Hält der Graf die Ueberlinger antreffend das Vogeln gnädig' 1459/FÜRST. 6, 178. ‚Habe sie, da sie ... den Lerchen ... nachgegangen seien ... gedrungen ... ohne der Herrschaft ... Willen nicht mehr zu vogeln' NÜDL. 1496/KLÜPF. 1, 217. ‚Er gehe dem Narrenwerk, dem Voglen, nach' ULM 1532/VJH. N. F. 4, 337. ‚Haasen, voglen, jagen oder ander Waydwerk treyben' HO. XVI/AL. 30, 124. ‚Dass nemants weder foglen noch beissen solt' AUGCHR. 4, 121. ‚Er wolt im das Foglen weren' 5, 25. ‚Voglens halber nmh 1 *ff* gestraft' AUL. 1570. ‚Voglen mit Kleb und Kolben' eb. 1590. ‚Mit Vogeln oder sonst Weidwerk treiben' MESSK. 1574/FÜRST.M. 2, 229. ‚Wie man baisset, mit den Kautzen voglet' HAINH. 1617/Qs. 6, 344. ‚Vogeln' Vögel fangen oder (eher) schiessen ULM c. 1700/CHQ. 270, 290. — ‚Und voglotten also etwa dick da, dass sie es an dem Tor nament' AUL.: ‚rauhten'. — Med. *vogle* TrFrid. EhGranh. BrAlb. MEM. SOCHTrief. *Wer voglet, fischet und jagt. Kommt uns alles, was er hat* TrFrid. *Wer (Welcher) v. will, muss "it in d' Schlage" sitze*" SOCHTief./REIS. 2, 637. — 2. *vöglen* (neben *-ö-* BUCK) futuere, trans. und ohne Obj., wohl allgem. Vgl. SCHM. 208. BUCK VGl. 18. Urspr. von den Vögeln: ‚Es ist gar ain boese Henn, Die ... wonen wil bi ainem Han Und sich nit wil füglen lan' TSNTZ 2219. Vom Hahn, die Henne treten AUBR. ‚Mali corvi malum ovum. Wie es vogelt, also legt es Ayer' SFRANK Erasm. 123, hieher? Vgl. ‚Lenocinium quandoque ponitur pro fornicacione quandoque pro ejus promocione, quod vulgariter dicitur *fügelon*' XIII f./ZFDW. 5, 12. — SCH.O. 403. FRISCH 2, 404. B. 1, 835. SCHÜPP 790. LEX. 100. SWZ. 1, 698. ELS. 1, 101. SCHMIDT ELS. 408.

Vogler, **Vögler** m.: 1. Vogelfänger. ‚Auceps vulgo *Vogeler*' XIII f./ZFDW. 5, 4. ‚Der ein Vogler ist' AUG. 1349/ZFS. 4, 223. ‚In dem kam ain Fogler zwerchs Wegs gegangen' STRINH. Acts. 147: ‚auceps'. ‚On Vögel und Voglers Lon' REM 62. ‚Da fieng ain Fogler 25 Lerchen' AUGCHR. 5, 186; vgl. 25. 26. ‚War ain gueter Vogeler' ZCHR. 2, 342. ‚Zu Herbstzeiten habe das Kloster einen Vogler' 1578/VJH. N. F. 12, 334. ‚Hat der Vogler ... im L. Feld Rundl geschlagen' AEL. 1598. ‚Wan dich der Vogler zu ergreiffen ... brauchet Netz, Strick, Pfeiffen' WECKH. 1, 361. ‚Klag ... dass die Vogler ... unter den Predigten dem Vogelfang abwarten' WT. 1687/R. 8, 436. Mod. *Vogler*, *-ö-* BUCK. — 2. *-ö-* (Buck auch *-o-*) qui saepe coit, verbr. Vgl. ‚Leno ... dicitur, qui fornicationes fieri procurat, similiter lena dicitur talis mulier, vulgariter dicitur *Fölgerin*' XIII f./ZFDW. 5, 12. Vgl. ZFDW. 8, 164. Noch mehr *Haupt-*, *Erz-r.* ndgl. — FAMN.N. *Vogler*, schon nit. FLNN.: *Vogler*, *Vöglerin*; *Voglerholz*, *-wiese*; *Voglers Häusle*; *Voglersgärtle*, *-hart*,

Digitized by Google

-hof; *Vögelerrente*. Der Vogtermann Geist bei Fürst Pfront./Reis. 1, 74. — Frisch 2, 404. Adel. 4, 1219. 1222. B. 1, 885. Swz. 1, 699. Els. 1, 101. Schmidt Els. 408.

Vogt *fögt*; *föt* NxBach.; *föbt* WoChrist.; älter auch Faut, vgl. ‚Fauth' HlbBib. XVf./Wjb. 1899, 1, 10 (s. a. u.), Plur. Vögtir m. (Vögtin f.): 1. Vormund, Vertreter in Rechtssachen. ‚Daz ist da von gesetzet, daz der Man des Wibes Voget ist und ir Maister' SwSp.Ldr. 9; vgl. 74. ‚Da [sol] der elteste Brůder sins Vater Swert nemen zetotleide und er ist der Chinde Voget, biz daz si zir Jaru choment' 26. ‚Der Kinde und der Frowen Phleger, die heizent etwa ein Voget, etwa ein Phlegaer, etwa SicherBoten, etwa Vormunt [so im Sachsensp.], etwa Behalter . . . Ez mac niemen Phlegaer noch Voget gesin, er [en]si fiunf und zweinzec Jar alt' 59. ‚Unsers Brůder saeligen Sune, der V. wir sient' Rw. 1341/MHon. 364. ‚Da wart . . . ertailt, möcht sie iren rechten angeborneu V. han unud zu ir fur Gericht stellen, watz si danne mit detzselben ir V-s Hand täte, datz das wol Krafft hätt; möchte si aber ir angebornen V. nützemal nit han und datz mit dem Aide furbrächt, datz si in ze disen Ziten nicht möcht han, so mochti si wol ainen andern V. nämen; da wider sprach si mit ir Fürsprechen, datz si ir rechten angeborenen Vogtes nit gehan möcht, und enbrast si mit ir Aide; do nam sie iren Ohem, der och vor Gericht zegegen stuud, ze ainem V-e und ward och der ir mit Urtail ze V. geben etc. Da wart erthailt, datz dieselb Frowi den Wingarten iu ir V-s Hand vor erst uffgáh und watz er und si . . . tätent, datz hätt Krafft und Macht; da gabend sie und ir V. mit ir baider Hand den Wingarten dem andern vrilich und recht und redlich uff' Lind. 1345/Halt. 1975, uach Heiden. ‚Datz denn die ohgen. G. sin Swester ainen andern V. den nechsten ihr Vattermag zu ir stalti, ob si den ietz zemal gehan möchti' Lind. 1382/eb. ‚Ich . . . V. [der Söhne eines Vetters] behalte meinen Vogtsöhuen vor alle die . . .' Acl. 1511. ‚Das Weibsbild . . . einichen andern Contract und Handtierung ohn iren Ehevogt, sover sie einen hat, thun mögen, oder hette sie kein Ehemann, so solte ihr ein V. durch unser Amptleut . . . gegeben werden' Wt. 1567/R. 4, 325. Mod. bezeugt NxBach. Buck. TkEis. RA.: (*Der ist gscheid g'nug* WoJsh.,) *Dem darf ma" kein" V. meh" setze*" Sa. u. sonst, vgl. So spr. 1071. Vgl. *Erb-*, *Kinds-*, *Ervogt*; *bevogten*. Syn. s. oben. Hieher *vogtbar 2*, *Vogtei 1*, *Vogtson*. — 2. † Schirmherr eines Klosters oder bestimmter Personen (*Vogtleute*) = *Vogtherr 1*; s. a. *vogtbar 1*, *Vogtei 2*. ‚Dass er . . . sein recht eigen oder nachjagender V. über ihn sei' Rav. 1380 (hsl.). ‚Ich . . . bekeuuen, das wir die Abtissin von RdHeiligkr. . . . ze V. und Schirm an uns genommen und enphangen haben' RdErt. 1435/Buck. ‚1484 . . . ergiebt A. S. . . . sich und alle ihre Kinder mit Leib und Gut Frau U., Vögtin von Brastberg, Aebtissin zu Lind., und dem Junker U. von Helmstorf als einem nachjagenden V-e dieses Gotteshauses zu leibeigen' Fürst. 7, 24. ‚Gleichviel, ob die Dörfer, wo sie wohnten, den Abt oder den Grafen von Wr. zum V. d. i. zum Gerichtsherrn hatten, erschienen sie vor dem Hofgericht des Abts im Kloster zu Bl." Knapp G. B. 413. Vgl. 114. 123. 124. 302. 311. Er ist Inhaber des *Vogtrechts* (s. d.). — 3. Stellvertreter irgend einer Territorialherrschaft, mit der Ausübung ihrer Rechte betraut, besonders höherer Civil- und Criminalrichter. ‚Dann [1300ff.] war [in den Städten] einem adeligen Amtmann oder V. die Burghut, das Geleite, die Abhaltung der Vogtgerichte in den Dörfern der Grafschaft oder Herrschaft übertragen. Ein bürgerlicher V. oder Schultheiss war Stadtrichter des mit dem Blutbann ausgerüsteten Stadtgerichts. Als seit XV in. Erhebung der Anklage von Amts wegen in Strafsachen häufiger wurde, war auch dies Aufgabe des bürgerlichen V." Wintt. 1, 4f. (in dem Kap. ‚V. und Schultheiss') ; s. a. *Ober-*, *Untervogt*. ‚Seitdem WoEglofs an Pfandherren gekommen, verwalteten die Grafenrechte ‚Vögte'. Dieselben übten in dem Territorium Eglofs den Blut- und Wildbann sammt allen Grafenrechten, sie leiteten ferner die Ding- und Freigerichte, luden zu denselben und vollzogen deren Urteile, sie schirmten die Freien" usw. XIVff./Zrs. 2, 62. ‚Die hohe Obrigkeit ist in den Händen eines königlichen Vogts, zu dessen Befugnissen die Handhabung des Blutbanns d. h. der Strafrechtspflege gehört, ebenso die höhere Polizei und Erhaltung der öffentlichen Sicherheit, vielleicht auch die Erhebung der kgl. Einkünfte" Hlb. c. 1281/Oab. 1, 1, 27. ‚In HlbBib. wurden zur reichsstädtischen Zeit vom *Faut* samt dem Dorfschultheissen jährlich 4 offene Gerichte abgehalten" 112. Vgl. 113. 117. ‚Die laufenden Regierungsgeschäfte kamen nicht an den Bürgermeister und Rat [von Hlb.], sondern sie wurden in ihrem Namen und an ihrer Statt von dem V. besorgt. Er war für die Dorfbewohner die eigentliche Verkörperung der landesherrlichen Gewalt, wurde auch ausdrücklich ins Kirchengebet eingeschlossen" Knapp G. B. 59. ‚Die Stadt [Hlm.] regierte ihre Dörfer durch Vögte" eb. 99; vgl. 8f. 12. 19. 26. 41ff. 62ff. 91. 93. 111. Einzelne Beisp.: ‚Ist aber daz man den Schultheizen claget und si niht Gerihte mugen noch enwollent, so sol manz clage deme Voite' Or. 1253/Hohenl.Ub. 1, 165. ‚Herre O. . . . der Voget ze Ulme' UlmSöfl. 1287/Ub. 1, 192. ‚So sol ein Voget [von Aug.] rihten den TotSlac und alle Vraevel Wunden und Swert zuchen und heime suchen und swaz er Unzuht und Vraevel haizet' SwSp.Ldr. 1 (streng getreunt vom Amt des *Burggrafen*, s. d.). Dagegen ist die Stelle: ‚Begegent aber ein Getat, diu minre ist danne fünf Schillinge von Diepheit oder von Roube, da mag wol diu Mengi sinen Voget kiesen' SwSp.Ldr. 91 nur Wiedergabe des *Gogrere* im Sachsensp. 1, 55, 2. ‚Wil man im ander Phleger geben . . . so sol man im ze Phlegaer geben des Landes Lantrihtaer, ob ez uf dem Lande ist, und ist ez in einer Stat, man sol im der Stete Herren geben oder ir Voget' SwSp.Ldr. 59. ‚Tůt der Phlegaer den Kindeu, des er in niht zerehte tůn sol, dez mac ir Můter . . . an in vordern oder der Lantrihtaer . . . oder . . . der Stete Herre oder ir Voget' 62. ‚Swer der waer . . . daz er dar nach stalt . . . daz er V. wurde oder Burgermaister wurde . . . so sol des selben Lib und Gůt in der Stat Aechde sin' Aug. 1303/Ub. 1, 151. ‚Mögen ainn V. oder Schulthaiss ainen Ratt an der Burgermaister Wissen wol lassen lůtten' Ho. XIV/Pr.Urk. 248. ‚Den Voigt ze BorSind.' Tr. 1304/Pr.Urk. 115. ‚Auch die Statt einen V. drin heltt, Dem uebergeben all Gwallt', Der das Gericht unnd Stab drin haltt, Der hatt sein Wohnung in dem Schloss, Zeucht ein die Gfell und ander Gschoss, Was gfellig ist von Frucht unnd Wein' Fiz. 110. ‚Die von A. schickten auss iren V. und ire Söldner mit im'

Digitized by Google

AUGCHR. 2, 49. ‚Das er als darumb Recht nemen und vordern sülle vor des Reychs V. . . . hie ze A.' 2, 100. ‚Die Regierung des Dorfs stand . . . einem Faut zu, der jährlich wechselte' HLBBIB. XVI./KNAPP G. B. 105. Ein ‚V.' als Vertreter der Herrschaft RTGOM. XVII./eb. 258. LAUHAUNSB. XV/eb. 275. ‚Untervogt' oder ‚V.' Bezirksbeamter für Verwaltung und meist auch Finanzverwaltung (die Rechtsprechung hat der ‚Obervogt') WINTT. 1, 38. 55. 128. ‚V.' ‚in alten Zeiten' = ‚Obervogt' HESS XVIII/CHR. 278 b, 1153. — Hieher gehört es auch, wenn der Ortsvorsteher, ursprr. Beamter der Territorialherrschaft, den Namen V. noch zu der Zeit beibehielt, wo das Ortsvorsteheramt Gemeindesache geworden war. So noch jetzt im Volksmund: BAL./OAB. 148 (jetzt wohl †). RWDORM. ONBOCH./DREHER 48. TC'TROSS. HEUBERG. HZ./RHEINAL. 361; sowie in RAA.: *Da ist ma^n versche^n wie e^m Dorf mit e^mme^m V.* EH. *Der kommt darnach wie der V.* SAHOH. ‚Die Unterräthe halten eine Sitzung. Der V. liest folgendes Protokoll vor' auf dem Rathaus WAGN. Just. 3. Vgl. *Dorfvogt.* — Desselben Ursprungs ist es, wenn in HICHBECHT. der Lehrer *V.* genannt wird, viell. nur scherzhaft. — Aus lat. *vocatus.* Zur Aussprr. vgl. ‚Wir obre Teutschen sprechen das WORT V. gröber aus, sonst Vold . . . Drumb bleibt Volt das Wort, der uns Hilff geneiget' 1626/WIEL. Urach 33. — FLNN.: *Vogt, Vogt-äcker, -berg, -gasse* (KFT.), *-klinge, -mad, -wiesen. Vögtenhölzer, -wald. Vogtacker, -äcker, -bauer, -bauernhof, -berg (Altvogtsberg), -biegel, -breite, -brönnle. -brunnen, -felderteile, -halde (hintere, vordere), -hau, -hauklinge, -hof, hölzle, -loch, -mad, -mühle, -rain. Vogts sechs Morgen, Vogts-steinach, -wald (alte Vogtswald), -wiese(n). Waldevögt Vögtlin Vogts. Vogtslen. Fautebach, -bachersmald, -berg.* FAMNN. *Vog(d)t, Vögtle, Vogtherr; Faut(h).* VGL. SCHM. 395. — DF. 584. SCH O. 376 (*Faut*). 407. 1876f. FRISCH 2, 405. ADEL. 4, 1222. B. 1, 690. 835. SWZ. 1, 703. ELS. 1, 191. SCHMID ELS. 408. STR. 113.

† **Vogt-amt** n.: Amt des Vogtes, = *Vogtei* 2. ‚Von dem Spruch des Gerichts zu HLDGRGART. konnte man in Strafsachen an das V. Berufung einlegen, das bei Gelegenheit des Vogtgerichts entschied' KNAPP G. B. 172. Vgl. 419. ‚Die von HEADGRUPP. . . . hatten . . . gegen acht Morgen vormaliger VOGTAMTSWIESEN . . . zu mähen' eb. 140.

† **vogt-bar** Adj.: 1. einem *Vogt* unterworfen, gerichtshörig. ‚Clagt iemen hinz eins Burger Hueber umbe daz Gut, daz mit vogtpaer ist, da sol man niwan dem Herren clagen, des daz Gut' AUGST. 207. ‚Unser Gût, swaz wir hetun zi Husen, mit allem dem Rehte, als wirs unser gnantes Closter hetun vogtbaers' ULM 1298/UB. 1, 251. ‚Die zwai Vogtrecht der V-en Gut, die B. . . . huwent' TC. 1347/PP.URK. 167. ‚Unvogtbar, unstürbar, undienstbar' KFB. 1438/AUBR. ‚Und soll auch . . . unnser gnediger Herre . . . uns, unnser Closter, die unnsern und das unnsere getruwelich zu allen kunfftigen Jaren schirmen und hanthaben, als ander ir v. Leut ungeverlich' ORGNAD. 1459/HALT. 1975, nach HANSSELMANN. ‚Die Eisenschmitte . . . ist auch unss allein v-e, sturbare, dinstbare und gerichtbare' WTZ. 1479/eb. 1976, nach BESOLD. ‚Min Herren hant ouch da ligend 18 Morgen Aggers, die v. sint' LL Beih. 1350/WJB. 1904, 1, 72. ‚Welcher Bischoff niemand dann dem römischen Stûl v. ist' SFRANK Weltb. 59. ‚Er soll . . . mit und meinen Erben derentwegen gerichtbar, reisbar, v., dienstbar, steuerbar, bottenmessen und mit aller hohen und niedern Obrigkeit unterworfen sein' LAUHAUNSB. 1661/KNAPP G. B. 293. ‚Er und seine Erben . . . sollen . . . mir und meinen Erben v., gerichtbar, raisbar . . . sein' eb. 1677/eb. 306. Die Untertanen werden in ‚v-e, zinsbare und eigene Leute' eingeteilt R. 1, 80. ‚V.' sind die Gerichtsuntertanen KNAPP G. B. 114. Vgl. *verrogtbaren.* — 2. mündig. ‚Dass alle Christen Menschen, die ihre v-e Jar erreicht hetten, . . . offentlich das heilig Sacrament empfahen solten' SFRANK Chron. 3, 38. ‚Wenn die Pflegebefohlenen ‚zu ihren vogtbahren Jahren kommen' VNMühlh. 1747/SCHREC 36. — DF. 584. SCH O. 1878. ADEL. 4, 1223. B. 1, 836. SWZ. 1, 711.

† **Vogt-bauer** m.: Bauer, der einem Vogt *vogtbar* ist (AUBR.). Vgl. B. 1, 836. — † VOGT-BETE f.: = *Vogtsteuer.* ‚Vautbeth' MRB. 1584/R. 17, 2, XI. — † VOGT-BROT n.: in Brot bestehende Leistung an den Vogt. vgl. R. 17, 2, XXIV. — † VOGT-BUCH n.: Buch, in dem die Rechte und Pflichten des *Vogtes* und der *Vogtleute* gegeneinander verzeichnet sind. So in OBAlp. 1408—17/KNAPP G. B. 123. 413; HLB. 1605/eb. 52; VH Mühlh. 1718. 1747/SCHEU 32. — † VOGT-DING n.: durch den Vogt abgehaltenes Gericht. ‚Daz der Vogt drin Vogtes Dink in dem Jare hat ze rihtenne uber elliu Dinch' AUGST. 6; vgl. 134. ‚Daz iegelich Christenmensche sol dristunt in dem Jare daz Vogetdinc süchen, so er ze sinen Jaren vollechomen ist . . . so sol er daz VogetDinc suchen in dem Bistume, da er inne ist geseszen oder in dem Lande oder in dem Geribte, da der Man Gût inne hat' SWSP.LDR. Vorw. ‚Vogetes Dinc [Ausg. Schilter: ‚Diz ist von Vogttaedinge']. Swa Gerihte ist, da sol ein Gehintel sin . . . der sol gebieten des Vogetes Dinc. Etwa ist Reht und Gewonheit, daz man Vogetes Dinc gebiutet dristunt in dem Jare' eb. 1. ‚Weil nun aber die Vögte, so oft als es ihnen gut dünkte, V. (placitum) hielten . . .' WTZ./R. 17, 2, XIX. Vgl. FRISCH 2, 405. ADEL. 4, 1223. — † VOGT-DINKEL m.: Abgabe in Dinkel; vgl. *-korn.* ‚Jährlich Dinkel, genannt V. uff Martini 76 Malter 7½ Sri' LXDITZ. 1524/R. 17, 2, XXIII.

Vogtei f.: 1. Vormundschaft. ‚Daz man im [Balmund, s. d.] verteiln sol alle Vormuntschaft und alle Vogetei und daz er nimer Phleger me mac gesin' SWSP. LDR. 50. — 2. Amt des Vogts, Schutz- oder Gerichtsherrn; Inbegriff seiner obrigkeitlichen Befugnisse. ‚Die Vogeteie ist mines Herren Hern Gotfrides von Hohinloch' OR. 1253/HOHENL.UB. 1, 164. ‚Ein Vogetei ist niht reht Lehen; wan swa man Rihter nemen sol, da sol man nemen nach der Liute Kur' SWSP.LDR. G. 75. ‚Die Fouthay' TÜBCH. 1295/ZORH. 14, 449. ‚Silber enmag auch nieman gebrechen uf ainez ander Mannez Gut aun dez Willen, dez die Stat ist, gibt erz aber Urlop, diu Vogtey ist doch sin darum' AUG./SCH.O. 1879. ‚Die Vogtey, die Libgeding, und älliu diu Reht, die wir hetund und haben an dem Maierhof' KFB. 1332/AUBR. ‚Ain Gotzhus aigen Frowe, usserthalp der Vogty gesessen' OBAlp. 1408/R. 38. ‚Auch so nam im der Kaiser die V., die er hett, über 12 Stett und gab die Hertzog F.' AUGCHR. 2, 22. ‚Wissen, was die Vogtey seye' SATTL. GR. 4, 112; vgl. 113. ‚Die ausschliesslich inneren Bestandtheile der Staatsgewalt . . . die VOGTEI-GEWALT' R. 1, 24. Vgl. KNAPP G. B. 101. 107. 110. 274. 302. 319. 414. VJH. N. F. 2, 364. WJB. 1904, 1, 70f. Ueber die ‚niedere V.' im XVI. vgl. VJH. N. F. 9, 413. Ein gemeinsames ‚VOGTEIAMT'

Digitized by Google

in HlbGrossgart. XIX/Knapp G. B. 111. — Vogteier m.: Spitzname der Leute von BiMittelbib., früher unter dem Blutbann der österr. Landvogtei Schwaben. — † vogteilich Adj.: zur *Vogtei 2* gehörig; vgl. Verhandl. d. wt. Abg.-Kammer 1836, Sitz. 6, S. 351. Arch.Invest. 51. — Dr. 584. Halt. 1988ff. Sch.O. 377. 406. 1858ff. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1223. B. 1, 836. Swz. 1, 711. Els. 1. 102. Schmidt Els. 408.

vogteⁿ schw.: 1. Gericht halten Kuen 53. Ei OMarcht. RoBuch. *‚Ar vecʷnd woiʷtz as ällaweil nuʷ vogtaʳ* der Schultheiss Sail. 135; vgl. 136. 282. Ob †? — 2. † refl. ‚sich v.‘ sich einem Vogte unterwerfen, ‚alt‘/Aubr. — Sch.O. 1877. B. 1, 836. Swz. 1, 710. Schmidt Els. 408.

† **Vogt-frucht** n.: Getreide-Abgabe an den Vogt. Abgelöst im 10fachen Betrag Wt. 1836/R. 15, 2, 1285. — † Vogt-garbe f.: Abgabe in Garben. ‚Der Abt giebt wie von Alters her den Grafen oder ihren Amtleuten . . . die V-en‘ Pfullb. 1509/Fürst. 7, 59. Vgl. Swz. 2, 413. — † Vogt-geld n.: Abgabe an den Vogt; vgl. *-steuer*. ‚Umb ain jährlich Gelt und Fruchtgült mit Nahmen neun Schilling Heller Vogtgelt‘ BeGring. 1485/R. 17, 2, XXIII. ‚V.‘, ‚Vogt- und Sitzgeld‘ im 10fachen Betrag abgelöst Wt. 1836/R. 15, 2, 1285f. Vgl. Knapp G. B. 123. Vgl. Frisch 2, 405.

† **Vogt-gericht** n.: jährlich einmal (vgl. *Jargericht*) durch den *Vogt 3* abgehaltenes Gericht in Städten und Dörfern, ‚bei dem Gemeindeämter besetzt, die neu gewählten Beamten vereidigt, Rechnungen abgehört, die Dorfsordnung verlesen, Verordnungen und Rügen der Obrigkeit mitgeteilt, Beschwerden und Anfragen entgegengenommen, von neu aufgenommenen Bürgern der Bürgereid, von volljährig gewordenen Bürgerssöhnen die Erbhuldigung geleistet wurde‘ Knapp G. B. 111. Vgl. eb. 7. 22f. 31. 39f. 47f. 51. 53f. 59f. 83f. 106. 114. 116. 162. 170. 172. 175. 258f. ‚Mit den Stabsbeamten kamen die Bauern hauptsächlich beim *Vogt-*, auch *Herrengericht* in Berührung, das z. B. im Herzogtum Wt. vom Oberamtmann, in dem deutschordischen Sontheim vom Heilbronner Komtur, in den Hlb. Dörfern je vom Vogt des Dorfes in Begleitung der drei andern Vögte und einiger weiteren Hlb. Herren in der Regel einmal jährlich abgehalten wurde‘ Knapp Baner 16. Vgl. R. 15, 2, 25. Vjh. N. F. 12, 137. Wjb. 1890, 1, 13. 39. Wintt. 2, 237. Rt.Gbl. 12, 48. S. a. *Vogtslag*, *(Vogt)ruggericht*. ‚Wenn auch ain Schulthaiss V. oder Statgericht will haun‘ Ho. XIV/Pf.Urk. 251. ‚Das auch an allen V-en solich Kauffer und Verkauffer gerdegt werden‘ Wt. 1495/Sattl. Gr. 4 B. 55. ‚Wan fürterhin unser Underthon einer . . . ein Wildbretschützen . . . hausen und herbergen . . . und solchs in V-en nit anzeigen . . . wurd‘ Wt. 1554/R. 4, 93. . . . ‚V.‘ opponitur der nidern Oberkait‘ Wt. 1557/Halt. 1976, nach Besold. ‚Nachdem von Altters yblich hergebracht, dass jährlich V. gehalten‘ BeBönn. 1599/R. 451. ‚In ainem Dorf V. gehalten ward‘ 1600/Steiff 448. ‚Wöllen auch, dass so offt an allen und ieden Orten unsers Hertzogthumbs Vogt Gericht gehalten würdt, solche [Verordnung] offentlich verlesen werde‘ Wt. 1601/R. 4, 459. — † Vogtgerichts-buch n.: Protokoll über die *Vogtgerichte*. So in HlbNeck. 1567—1654/Knapp G. B. 1. ‚Diese Neulosen wurden entweder in ein eigenes Buch oder ins *V.* eingetragen‘ eb. 60; vgl. 39f. 46. 53. 59f. 83. — Vogt-gerichts-herr m.: Leiter des *Vogtgerichts* und seine Gehilfen. ‚In den Hlb. Dörfern wurde das Vogtgericht von dem Vogt des Dorfs im Beisein weiterer Hlb. Herren abgehalten; es waren dies seit dem XVII. die andern drei Vögte, der oberste Steuerherr und der Syndikus, der das Protokoll führte; alle zusammen hiessen die *V-en*‘ Knapp G. B. 111; vgl. 47. 56. 60. — Halt. 1976. Sch.O. 1879. 1881. Adel. 4, 1224. Swz. 6, 347.

† **Vogt-gulden** m.: Geldabgabe an den Vogt, im 10fachen Betrag abgelöst Wt. 1836/R. 15, 2, 1285. Vgl. *-steuer*. — † Vogt-gült f.: Abgabe an den Vogt. ‚Daz dy Vogtey uber dy selbe Güt ist des Edeln Herrn G. v. H. . . . und was er Gült hat uf denselben Gütten, daz daz V. ist‘ Hohenl. 1365/Halt. 1977, nach Hansselmann. Vgl. Sch.O. 1879. B. 1, 909. — † Vogt-gut n.: *vogtbares* Gut (Aurn.). Vgl. B. 1, 836. — † Vogt-haber m.: Abgabe an den Vogt, bestehend in Haber; vgl. *-dinkel*, *-frucht*, *-korn*. ‚V. avena quae datur in recognitionem vogtheiae‘ Frisch 2, 405, nach Besold. ‚Fegetehabern‘ Neilerr. 1276/Wr. Ub. 7, 424. ‚Der Mayger git von sin Höfe 1 mod. V-n, idem von Hs Lehen 4 Sump. V-n‘ CsOeff. c. 1350/ Wjb. 1904, 1, 71. . . . . wären vogtbar gen T. und sollten ihm mit . . . V. und Vogthühnern dienen‘ 1379/ Fürst. 6, 142; vgl. 1414/6, 261. ‚Von dem . . . Hoff darff der Bawr nit geben weder Hiethaber noch V.‘ Wertt.Langenreichen 1484/Zfs. 6, 247. $^{5}/_{4}$ V.‘ Lau Haunsh. XVIf./Knapp G. B. 299; vgl. 117. 123. 289. 299ff. 303f. ‚Wann wegen Kriegs der Haber etliche Jahr nicht gefordert würde, müssen sie den V-n auf den Holzmarkt nach Aug. fahren und da 3 Stund rufen, ob jemand den V. haimen wollte, und kommt niemand, so mögen sie den V. niederschütten‘ Aug Gerstb./Aug. 214. ‚Git auch den Herrn järlich 6 Malter und 2 Sri Fruchtabern‘ Ln. 1706/R. 17, 2, XXIV. Vgl. Sattl. Gr. 4, 113. R. 17, 2, XXIII. Oab. Schd. 57. Im 10fachen Betrag abgelöst Wt. 1836/R. 15, 2, 1286. Vgl. Dr. 584. Sch.O. 1879. Adel. 4, 1224. B. 1, 836. Swz. 2, 932. — † Vogt-han m., -henne f., -hun n.: Abgabe in Hühnern. ‚Zween Fauthahnen und 3 Vierling Fauthabern‘ MünKnittl. 1766/R. 17, 2, XXV. ‚Sollten ihm mit . . . Vogthaber und Vogthühnern dienen‘ 1379/Fürst. 6, 142. ‚6 Vogthüner aus 7 Gütern‘ 1414/eb. 6, 261. Vgl. Wjb. 1904, 1, 70. Im 16fachen Betrag abgelöst Wt. 1836/R. 15, 2, 1286. Vgl. Sch.O. 1880 (*-henne*). Swz. 2, 1373 (*-hun*) — † Vogt-herr (Vogts-) m.: Schirmherr oder Gerichtsherr, = *Vogt 2. 3*. ‚Anno Domini 1050 Jar ist von dem Bischoff von Aug. Graff W. von B. zů einem Beschirm- und Vogtherrn des Bistumbs gesetzt worden‘ AugChr. 4, 14. Der Schultheiss schwört beim Amtsantritt ‚jeglichem Vogtherrn, zu thun zu seinem Teil als sich das gebühret‘ HlbGrGart. 1428/Knapp G. B. 169; vgl 172. ‚Globen und sweren ine [Comiti Wr.] trüw, hold gewertig zu sine, als eigen Lüt und Hindersässen irem rechten natürlichen Lybs Herren und Vogtherren pflichtig und schuldig zu tund syen‘ Wt. 1468/Halt. 1978, nach Besold: ‚advocatus illustris‘. ‚Der Junckherrn und V-n Herlichkeit und Gerechtigkeit‘ FrRodt 1483/ Vjh. N. F. 12, 144. ‚Ueber welchen Kellnhof derselbig Herr . . . V. und die bayd von W. Mayerherrn sind‘ Lind. 1501/Halt. 1978, nach Heider. ‚Der Commentur will nun hinfüro, so man Burgermaister setzen soll, dass die zween alte Burgermaister nit wöhlen und

Digitized by Google

setzen sollen, sondern ein V. oder dem er gibt sein Gewalt' HzbSonth. c. 1640/KNAPP G. B. 176. Vgl. VJH. N. F. 9, 414. 12, 137. Gerichtsbeamter. „Der Inhaber der Gerichtsgewalt wird als Obrigkeit und Herrschaft, als *Vogtsherr*, als Vogt bezeichnet" KNAPP G. B. 113 (dort auch Belspiele). „Insbesondere wird *Vogtherr* auch von dem Vertreter der Herrschaft beim Vogtgericht ... gebraucht" 114. Das Vogteiamt ist von „Vogtsoffizianten oder Vogtsherrn" besetzt eb. 111; vgl. eb. 174. 176. 258f. — Vgl. SCH.O. 1880f. B. 1, 690. 836. SWZ. 2, 1529.

† **Vögtin** f.: Schutzherrin, vgl. *Vogt* 2. Beherrscherin. ‚Du bist ain Blum der hochen Wünne; du bist ain Vegtinne der Tüfel, du bist ain Spiegel der inwendigen Anschawung' HvNDL. 48, 22. — DF. 584. SCH.O. 403. 1877. SWZ. 1, 711.

† **vogtisch** Adj.: der Vogtei untertan. ‚Allen Vogtyschen von Hus vom Oesterrich' BiWarth. 1525/ZWR. 10, 264. — FAM.N. *Vötsch, Vötisch?*

† **Vogt-käse** m.: Abgabe im OA. Ilo. (hsl.). — † Vogt-kernen m.: ‚Vogtkernen' Abgabe in Korn SATTL. GR. 4, 113. R. 17, 2, XXIII. KNAPP G. B. 123. — † Vogt-korn n.: dass.; vgl. *-dinkel, -roggen*. (Vgl. R. u. KNAPP a. a. O.). ‚V. und Maulhaber' 1282/ALTD. 214. ‚Diz ist daz V.' WAL. c. 1350/WJB. 1904, 1, 72. ‚Diz sint miner Herren Korngelt, von V. und onch nach der Zelge' LN. c. 1350/eb. ‚11 mod. Kern und 11 mod. Roggen V.s, daz git daz Dorf gemainlichen' WAIBeinst. c. 1350/eb. ‚Ze V. 24 Malter Roggen, 24 Malter Haber' LNRutesh./eb. Vom ‚Geltkorn' unterschieden/eb. 1, 71. ‚Drutzenhen Pfund Haller Stur und VogtKorn' 1488/MHOH. 907. — † Vogt-lamm n.: Zinslamm für den Vogt. ‚Aller Gelt von Aiern und von Vogtlaemmern, daz sol man verdienen [s. e. *3*] ze Oustern' AUG./SCH.O. 1728; vgl. SWSP.LDR. Wack. 415. — † Vogt-lehen n.: Lehen, das den *Vogt* zeitweilig beherbergen muss. ‚Unser gnädiger Fürst und Herr hatt ein Lehen zu BEGEMMR., genannt dass Vaudtlehen, darvon und daruss hatt sein fürstl. Gnaden diese Gerechtigkeit: wann sein ... Amptmann dahin geritten komptt, dass der ... Inhaber solichs Lehens demselben Amptmann selb viertt oder selb sechst Stallung, Strouw, Henw und Futter geben miessen, die Zit er ... daselbst sien' BEGEMMR. 1537/R. 17, 2, XXIX. S. a. KNAPP G. B. 409; Bauer 80. Vgl. FISCH 2, 405. ADEL. 4, 1224. — Vogtleute s. *Vogtmann*. — † Vogt-malgeld n.: „Jährlich an Georgii in die Kellerei Ur. ‚für ein Vogtmahl' drei Pfd. Heller ‚Mahlgeld' " TOBLECH. 1706/R. 17, 2, XXVIII. ‚Usser den dreyen Höfen ... gefallt gnädigster Herrschaft jährlich uff Martini einem Oberamptmann des Unter-Ampts zu liefern Vogtmahlgeld' TÜ. 1703/eb. Vgl. KNAPP G. B. 116. WJB. 1904, 1, 70. — † Vogt-mann, Plur.-leute m.: „Die Unterthanen der Graven von WT. werden eingetheilt in Lehenleute, Burgleute, Zinnsleute, Vogtleute und eigne Leute" SATTL. GR. 4, 109. „Diese [Vogtleute] unterscheiden sich von den Zinss- und leibeignen Lenten darinn, dass sie freye Leute gewesen [Zinsleute sind aber auch frei] ... Sie stunden unter der Obrigkeit, Schutz und Schirm ihrer Landesherrn" eb. 4, 111; vgl. 113. „So wählten sich im ALLG. wenigstens noch im XV. zuweilen Freie einen Schirmherren, in dessen Hand und Schirm sie sich feierlich vor einem Landgericht ergaben; sie wurden seine *Vogtleute*, waren ihm gericht- und botmässig, zu Steuer und Dienst verpflichtet, konnten aber das Schutzverhältnis auch wieder aufkündigen" KNAPP G. B. 118. ‚Sol onch ein Herre gelten her in die Stat, des eigenen Man oder sinen Häber, der under im ze allem Rehte sitzzet, mag man für in wol gephenden oder sinen Vogtman als tiwer als daz Vogtreht ist' AUG. Str. 73; vgl. 187. ‚Spricht, er wolle einen also besitzen, dass er sein eigen oder sein nachjagender Vogtmann sei' RAV. 1380 (hsl.). ‚Aigenlut ald Vogtlut' TRERisk. 1421/Bon. 18, Bachb. 15. Vgl. DF. 584. HALT. 1978. SCH.O. 1880. Fiascn 2, 405. B. 1, 836. 1802. SWZ. 3, 1520. 4, 254. SCHMID Ets. 408. — † Vogt-mist m.: Mistlieferung an den Vogt. ‚Dem V., den Fastnachtshennen ... so allen Vogtherrn in 3 Keltern gemeinsam zu Zins wird' RuWend. 1405/OAB. 2, 370. Vgl. R. 17, 2, XXIV. Aufgehoben WT. 1836/ R. 15, 2, 1286. — † Vogt-mütte n.: Fruchtmass für den Vogt. ‚In solchem Geding und mit der Bescheidenheit, dass derselb mein Bruder ... er noch sin Erben von derselben Vogtey nimmer nemen sollen, nur das Vogtrecht, Frischling und Vogtmütt' ‚advocaticum, i. e. advocati census et pensio' LIND./HALT. 1978, nach HEIDER. Vgl. LEX. 3, 431. B. 1, 836. 1694. — † Vogt-rechen schw.: „Die vor der Stadt GÖNZB Leiph. sitzen, müssen jährlich einen Tag v.' ULM 1453ª/SCHM. 198: dem Vogt in der Frohn rechen. — † Vogt-recht n.: Abgabe an den *Vogt*, Schirm- oder Gerichtsherrn. „Der Schirmvogt war zur Hilfe bei drohender Gefahr ... verpflichtet, dafür nahm er von dem beschirmten Kloster und seinen Unterthanen gewisse Abgaben in Anspruch, Schirmgeld, Vogt- oder Schirmhaber, V., Vogthühner odgl." KNAPP/Bauer 21; vgl. 84. G. B. 123f. 158. 422. WJB. 1904, 1, 70ff. R. 388. „Jene Leistungen ... welche die VÄgte sowohl von den Hintersassen der Klöster als von ihren weltlichen Schutzbürgen zu erhalten wussten und unter der allgemeinen Benennung ‚V.' begriffen waren, bestanden neben den Bussen und Freveln in 1. Geld, 2. landwirtschaftlichen Producten jeder Art, 3. Geflügel, sowie in 4. Frohnen und 5. freier Verpflegung" R. 17, 2, XXI. ‚Mag man für in wol gephenden oder sinen Vogtman als tiwer als daz Vogtreht ist' AUGSt. 73. ‚Der hoste Nutz, den er an in sol han, so sol er nemen ein VogetRebt, alse vil alse im da von wirt uf gesetzet' SWSP.LDR. 83. ‚Ainen Shefel Haberen ... ze ainem Vohctrecht im und sinen Erbun ... ze gende' WT. 1288/UB. 9, 200. ‚Jus advocaticum, qnod volgariter dicitur Vogtreht' WT. 1291/eb. 9, 491; vgl. SATTL. 1 B. 15. ‚Ain Malter Vesan und ain Malter Habern ... Geltz, diu uns alln Jar ze V. giengent usser aim Gût' Rw. 1346/MHOH. 391. ‚Die zwai V. der vogtbaren Gut' TÜ. 1347/PF. URK. 167. ‚Als ain V-e und Gelte ... gan süllend mit Namen vier Simerin Habern und drü Hünre' Es. 1399/ GQ. 7, 380. ‚Ihr freieigenes Gut zu A. ... das Graf A. v. W. jährlich 18 ß V. giebt und sonst zinsfrei ist' 1400/FÜRST. 6, 145. ‚Darumb sollen und wollen wir ... unnserm gnedigen Herren ... auf allen unnsern und unnsers Closters Leuten und Guten etc. zu rechtem V. gedeihen und volgen lassen Atzung mit seinen Jegern und Hunden und ongeverlicher Dienst sich zu gepruchen von allen und ieglichen denselben unnsern armen Leuten, Hindersessen, unnserm Closter und den unnsern' OBGnad. 1459/HALT. 1980, nach HASSSELMANN. ‚Ewig ohnablössigs VogtRecht, als Herbststeuer, Habern und Fastnachthennen usser ... Lehen,

Digitized by Google

deren Aigenthnm . . . der Herrschaft Hd. vogtbar Hd. 1690/R. 17, 2, XXV. ‚Haupold oder V.' Oar. Gs. 86. ‚Es kommt vor, dass der Betrag des V-s in einem Dorf als feststehend gilt, so dass das V. eine Art Recheneinheit wird'*; ‚Dis sint V. item Swickerin git 1 V. ns irem Gesezze; item der H. git 2 us sinem Garten, W. 1 us sinem Gesezze' SrBernh. c. 1350*/ Wjb. 1904, 1, 72. — Alles V. wird im 10fachen (*Vogthühner* im 10fachen) Betrag abgelöst Wt. 1836/R. 15, 2, 1285. S. a. *Vogt-brot, -dinkel, -frucht, -garbe, -geld (-steuer etc.), -haber, -han, -käs, -korn, -malgeld, -mist, -roggen, -rübe, -stro, -wein.* — Vgl. Halt. 1979. Scb.O. 1880, Frisch 2, 405. Adel. 4, 1224. Swz. 6, 279. — † Vogt-roggen m.: Abgabe in Roggen; vgl. *-korn*. ‚Jährlich Roggen genannt Vogtrocken uff Martini 40 Malter ½ Sri' LsDitz. 1524/ R. 17, 2, XXIII. ‚An dem V. und -Habern usser solchen Gütern gefallend' Hzb. 1569/Vjh. N. F. 9, 415. ‚Vogtrocken' HzbOeschelbr. 1711/B. 204. Vgl. Knapp G. B. 123. Wjb. 1904, 1, 70. — † Vogt-rübe f.: Abgabe in Rüben. ‚Eine Simri V-en' Ulm XV/R. 17, 2, XXIV. Knapp G. B. 123. — † Vogt-ruggericht n.: = *Vogtgericht*. ‚Nach geendigtem V.' Wt. 1702/ R. 13, 785. ‚V.' XVIII med./Knapp G. B. 112. — † Vogt-satzung f.: = *Vogtgericht*? ‚Trünke an . . . fast allen Fest- und Feyrtagen im Jahr, an Herbstletze, V., Aichelschlag' TzFriedr. 1752/Bod. 34, 10.

† **Vogts-bach** m.: Bach, in dem der Vogt das Fischrecht hatte Knapp G. B. 61.

† **Vogt-schilling** m.: = *-geld* (s. d.), R. 17, 2, XXIII. — Halt. 1981. Adel. 4, 1224.

† **Vogts-heller** m.: = *Vogtgeld*. ‚Das Dorff [BorMaich,] git jerlich genannt V. und Schützengelt' Bor. XVI/R. 389. — Vogtsherr, Vogtsoffizant s. *Vogtherr*.

† **Vogt-son** m.: Mündel. ‚Ich H. J. v. L., Vogt, behalte meinen Vogtsöhnen vor alle die . . .' 1511/ Buck. Vgl. *Vogt 1.*

† **Vogt(s)-pfenning** m.: = *-geld*. ‚Vogtpfening . . . Von wäm sie Zoll und Stettgelt empfahen, der git dem Vogt onch ein Pfenyng genant Vogtzl'pening' Ow. 1523/R. 607; vgl. Knapp G. B. 124. R. 17, 2, XXIII. Vgl. Halt. 1978. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1224. Swz. 5, 1121. — † Vogts-tag m.: = *Vogtgericht*. ‚V.' MeBdelf. 1601/WFr. 4, 90. Vgl. Knapp G. B. 111.

† **Vogt-steuer** f.: Steuer an den Vogt; vgl. R. 17, 2, XIV. Knapp G. B. 123f. Vgl. *-bete, -geld, -gulden, -schilling; Vogts-heller, -pfenning.* ‚Ze Sancte Mertins Messe sol man geben ze Voitsture ane vunf Schillinge driu Phunt Heller' Or. 1253/Hohenl. Ub. 1, 164 (WtUb. 5, 9). ‚V.' EsNell. 1451/Wjb. 1904, 1, 56. ‚Einen Uebergang zur Lokalleibeigenschaft . . . wird man darin finden können, dass in HligGrGart. (1581. 1802) . . . jede Mannsperson, die keinen nachfolgenden Leibsherrn hat, also nicht einer bestimmten Herrschaft von früher her leibeigen ist, jährlich . . . 1 *β* ß . . . zu ‚Mannsteuer' oder ‚gemeiner Fautsteuer' . . . zu geben hat' Knapp G. B. 231. Vgl. Halt. 1981. — † Vogt-stro n.: Abgabe in Stroh, im 10fachen Betrag abgelöst Wt. 1836/R. 15, 2, 1285. — Vogttäding s. *Vogtding.* — † Vogt-wein m.: Abgabe in Wein. ‚Fautwein' BeBönn. 1686/ Knapp G. B. 158; vgl. Bauer 56. In BeBönn. vom Zehntwein entrichtet, schwerlich überall und immer. Im 10fachen Betrag abgelöst Wt. 1836/R. 15, 2, 1285. — † Vogt-zettel m.: ‚Die Einrichtnng der sog. *V.* [sollte] zu einer schleunigen Expedition der von den weltlichen Beamten zu revidirenden Gebrechen herbeiführen [sic]. Auf besonderem Verzeichniss wurden nämlich diesen ‚die bei der Kirchenvisitation bemerkte politische Mängel' angezeigt, und innerhalb zweier Monate sollte dem Dekan berichtet werden, auf welche Weise den benerkten Gebrechen abgeholfen worden sey' R. 9 Eini. 146. ‚Vogt-Zettel' Wt. 1716/eb. 8, 557. ‚Des fahrlässigen . . . Bezeugens, welches einige gegen die Speciales in Beantwortung der sog. V. ungeschent äussern' Wt. 1739/14, 224.

† **Vohen-fist** m.: Staubpilz, Lycoperdon Bovista. ‚Schome, den ettlich haissent Vohenfest und ist synwel und stuibt, wann man in uf pricht, und ettliche haissent in Wolfsplauter' Myss. 62. Mod. Syn. s. *Bubenfistlet.* — Vgl. ‚Foc' Ziw. 3, 267. — Etg. ‚Fist der Füchsin'. *Aus F.* entstellt *Vogelfist*, s. d. Lex. 3, 432. B. 1, 701.

Föhl[1] *fǿ̈l* f.: Füchsin RwVaih., auch anderswo. ‚Ainen Hund, der . . . gewelft ist von ainem Hnnd und ainer Föhen' Myss. 92. — Mhd. *fohe*, später *fohin*; weibl. Bildung zu *Fuchs*. Vielfach in FLNN.: *Vohen-bach, -brunnen, -hilb, -hof, -loch, -lohe*, ‚Vohenlocher' UrnSal. 1328/FCbst. 5, 293. *Joher Wäldle, -rain, -stein, -tal*; *Vohewiese*; *Voh-bach, -berg, -bühl, -loch*, ‚ze Vohmülen' StoßBeur. XIV/Al. 8, 1067. (hieher?); *Vollach, Altvollach, Fohloch*; *Vohloch-acker, -bach*; *Vohlochcher (Folocher) Kapelle, Oeschle, Wiesen*; *Vollochsbach*; *Vollochhof, -mühle, -wiesen*; *Vohlen, Vohlo, Vöhlensche Mäder.* — B. 1, 701. Swz. 1, 724. Schmidt Els. 106. 408.

Vokativus *fókadífas* -ˌ-ˌ-; Bok- BkEbersb. Gm Weil. m.: pfiffiger, schlauer, listiger Mensch ‚Schwäb.'/ Hausl. 1, 338. ‚Sww.' SpDürbli. Hegl. NerBald. Bi Ero. BkEbersb. Verschlagener, heimtückischer Gm. Gm Weil. ‚Schalk' (o. O.). Kluger, bedächtiger EsPfauh. Streitsüchtiger, kritisierender, worteverdrehender, spöttischer EsPfauh. Wortkrämer OeMaug. Gnad. ‚So, der V.? was hat der wieder für einen Trumpf ausgespielt' Hkurz 10, 17. *‚Des woscht jo, dass dr Schreiner Chrischt Schon lang a Vokatives ischt* Egl. 25. ‚Dieser indes war ein Vokativ, und um bei der Teilung im Vorteil zu sein . . .' Sonnhopfen/Kras. 1, 356. — vokativisch *bók-* Adj. Adv.: heimtückisch, verschmitzt LrDellm.; trotzig EuOgg.; halsstarrig EnBoosb.; gewalttätig Bi.; *‚bokotif'* halsstarrig, eigensinnig En. — Lat. *vocativus*; offenbar Schulwitz. Adel. 4, 1218. Swz. 1, 732. Els. 1, 103. 3, 336. Stm. 113. Meig. 133 (*Pr-*). Zrm. 4, 178. Rappenau: *wo-, pro-*).

Foke (Gabel) s. *Furke*.

Föl (Mädchen) s. *Feil* II.

Föle *faelə* (f.?), Demin. Föl'le'le *faelḗ* BalOstd. n.: Feuerfunke, glühende Asche. ‚Wär es, das der Valch Würm in im hatt, so sol man sauber geleütert Fylen von ainem Stahel oder Felen seegen' Myss. 25. ‚Dan ein graussamer Sturmbwind gangen, der die Föhlen oder Flammen biss naher Costanz . . . gewehet' Bürst. 6. Mod. schwarze Stäubchen, Aschenteilchen in Speisen KtOw.; Russflocke einer blakenden Lampe n. ä. BalOstd. — Lat. *faeilla*. FLN.: *Bei den Feulentheilen*? S. a. *Fülenschmide.* — Vgl. B. 1, 707 (*Fülesch*). Swz. 1, 767 (*Fäule*). Al. 3, 278. 4, 229.

† **Folei** f.: franz. *folie* ‚Narrheit'. ‚Bei den Turnieren wird im Fusskampf Mann gegen Mann gekämpft, zum Schluss aber teilen sich alle Teilnehmer

Digitized by Google

in 2 Parteien und gehen dann ‚beede Hanfen in der Furia oder wie mans gemeinighich nennt in der Fanlien' zusammen, schlagen nnd stossen anf einander los' 1616/Oettinger 240. ‚Hat den Zierdanckh . . . der manntenierten Foley (obwol Hertzog A. in der Foley vileicht noch etwas erlangen könden . . . und obwol Hertzog W. W. eben in der Foley der letzte zu sein vermaint, hat er doch . . . weichen müessen) bekommen' Hahn/Zfs. 8, 245.

Fole ‑ō- n., alt m.: 1. junges Pferd. Füllen. ‚Poledrun [Füllen], id est *Volon*' Lexäl. 134. ‚Liess im der E. seine Stutpferdt und junge Ross . . . bringen, da wolt er etlich Volen uffahen . . . le mer er den jungen Vollen mit den Sporen anstach . . .' Zurn. 2, 300. ‚Ich wolt, du brächtest ain Felhe [Demin.], das lief gleich uf die Waidt' 3, 45. ‚Die Stnetten damit belegen lassen, worauss . . . solcherley Art Vohlen fallen. . . . Das die Bauren einen von herrschaftlichen Beschälern gefallenen Vohlen oder junges Pferdt noch einmal so thewr alss einen von gemeinen Landt- oder bayerischen Hengsten gefallenen Vohlen verkanfft' Wt. 1685/R. 13, 613. ‚Solle . . . welcher seine Stutte mit einem fremden Hengst belegen lässt . . . den Vohlen verwürcket haben' Wt. 1708/eb. 850. — Mod. das mehr gebildete, amtl. Wort. Pop. ist aber nur *Füllen*, s. d. — 2. Hengst. RxErt. behauptete, der Besitzer des Freihofs sei verpflichtet, zu halten ‚einen Folen, einen Hagen, einen Eber, einen Ramen nnd einen Hund, einem gemeinen Dorf damit zu warten' 1435/Vjh. 1, 106. Mod. TirNess. (n.). — Fol(en)-haus n.: ‚Volhans' Un. 1590/Strauss Frischl. 580. — Folen-hüter m.: am Spital Ulm c. 1700/Chq. 270, 270. — Fole-stall m., -weide f.: wie nhd. — Aus ders. *V* mit *Füllen*; mhd. *fole* schw. M., das Ntr. stammt aus dem alten Demin. *Füllen*. — ONN.: *Fohlen, Volen*; *Fohlen-berg, -buren, -garten, -gasse, -haus* (vgl. Oab. Ulm 1, 287. 348. MzUlm 3, 30), *-hof, -sprung, -stall, -steig, -stein, -weide, -wiese, Volenbrunnen*; *Fohlsteig*? — Sch.-O. 403. 1882. 1887. Frisch 1, 306. B. 1, 709. Lex. 100. Swz. 1, 785. Schmidt Els. 106. 408.

† **Fölen-schmide** f.: Eisenschmide? ‚Ein Fehlenschmittin' Wt. XVII/Chf. 107, 329. — Zu *Fole*. Fl.N. *Föhlschmitten* Oab. Wg. 220.

† **Folg** m.: ‚Erfolg'. ‚Musten die Verordncten one ainichen Volg abschaiden' Ha. XVI/Gq. 1, 281. — Swz. 1, 810. Oder zu *Fülge* 2?

† **Folge** f.: 1. Heeresfolge. ‚Das Recht des Aufgebots zum Kriegsdienst (jus sequelae et armorum, oder Reis, Folg und Musterung)' Knapp G. B. 103. — 2. Nachfolge, Gehorsam. ‚Wan sie ein inners warhaftz Triben in die hailigen Volg unsers Heren Jhesu Christi hat' IlvNdl. 50, 16. ‚Der seine Schäfflen gern vor grossem Uebel verhüten wölt, so weit er die Hilff und Volg von inen het' Ulm 1502/Klepp. 1, 472. ‚Wandte Rw. ein, es habe nur obigen Befehlen ‚Vellig nnd Stat wellen thnn'' 1519/Feyler 130. ‚Dem Begehren Statt und Folg tun' Hlb. 1524. ‚Es hat bei den Bauern vor Mem. ‚kain Volg nnd Ansehen' abnzicchen' Schw.Bd./Zfs. 10, 25. ‚Sollichem getreulich geleben und mit Danckparkait Volg thun' Augchr. 5, 2. ‚So war bei den jungen Assessorn kain Volg, wolten auch kain Straf . . . verguet nemmen' Zchb. 4, 191. S. a. *Folg*. — 3. Zustimmung zur Fassung eines Urteils; ‚merere F.' Majorität, ‚minnere F.' Minorität. S. a. *folgen 2a*, *Folger*. ‚Die Swabe setzent wol ir Urteil under in selber, uf swebiscer Erde, diu reht ist, nnd ziehent si wol an hoher Gerihte, daz Gerihte mûzen si nemen, und hant joch die minnern Volge' SwSp.Ldr. 17. ‚Vraget ein Hüter Urteil einen Man, nn der urteilet swaz er kan; im volgent lihte drie Man oder me; ein andre vindet da bi ein andrun, dem volgent ouch drie Man oder mere; swer die mere Volge hat, der hat sine Urteil behaben' 116. ‚Und hat er joch die minderen Volge' 172. ‚Daz er ain Reht tu umb die vorgeschribenn Sache, swaz Volge und Urtail sage' eb. ‚385'/Halt. 472 (ed. Wack. 403/Lex. 3, 441; ‚Aug.'/Sch.O. 1882): ‚sententia ipsa concordi judicio approbata'. ‚So sol der Herre vragen der Volge alle sine Man' Lehensn. 115; ‚quaerat dominus an sententiam approbent' Sch.O. 1882. ‚Daz die Ratgeben und din Gemaind . . . mit der merern Volg des überain chomen sint' AugSt. 11. ‚Do wart ertailt mit gemainer V. . . .' Aug. 1317/Ub. 1, 202. ‚Also begerten si ze haider Sit der Volg . . . da satz ich . . . ze Gerht' Ulm 1357/Ub. 2, 466. ‚Darumb sien wir all gemainclich mit der merern Volg . . . uber ain chomen . . . darumb sien wir all uber ain chomen mit der merern Volg' Augchr. 1, 129. ‚Das die Räte . . . mit gütem Rate und mit gantzem Willen gemainlichen oder mit der merren V. über ain werden' usw. 1, 163. ‚Die Richter erkannten mit der merer Volg, dass . . .' 2, 47. ‚Unde sol man danne die Urteil samenen nach der merren Volge' 2, 376. ‚Schnitten sie das faul Glid ab mit Feuwr, das mit gemeynen Urtheil nnnd Folg erkannt ward' SFrank Chron. 3, 187. — ‚Gütliche F.' gütlicher Vergleich, vgl. Schm. 198. ‚Wo aber der Amptman bey den Parthyen . . . gütlich Volg nit erlangen möcht' Wt. 1498/R. 2, 26. — 4. Recht auf Lehensernenerung beim Tode des Lehensherren (Herrenfall). ‚[An] Anfalle ist nicht Lehenrecht noch kein Volck' SwSp.Lehenr. ‚27'/Sch.O. 1882 (L. 51 ohne ‚n. k. V.'). ‚Allez Lehen ane Gewer dau darbet der Volge und alliu Gewer ane Lehen ist unreht' eb. L. 106. — Aus der Schriftspr. entlehnt, ist die nhd. log.-metaphys. Bed. wohlbekannt, aber nur für die Wirkung einer Ursache, nicht für die Folgerung aus einem Grunde: *Das sind die Folgen der Liederlichkeit* u. ä. — Dp. 584. Halt. 471ff. 2701. Sch.O. 404. 1882. Frisch 1, 284. Adel. 2, 238. B. 1, 713. Swz. 1, 810. Schmidt Els. 106.

† **Folge-brief** m.: ‚*Folgbrief* litterae quas judicium Rothwilense accusatori dat, quarum auctoritatem sequens in bona proscripti rei immittitur' Frisch 1, 284. ‚Bey dem Hofgerichte zu Rw. ein Brief, wodurch dieses Gericht den Kläger berechtiget, sich dem Gewährbriefe zu Folge in die Güter des Geächteten zu setzen' Adel. 2, 239. ‚So wirt ihm ein Volgbrief und ein Schirmebrief darnff ertheilt zu geben, wann ihm dann die werden, so mag er zu den Gütteren greiffen und damit thun nach der Brieff Besag' Rw. Hofg./Halt. 473: ‚testimonium judiciale de obtenta et decreta executione et immissione'.

folgeⁿ *fólgə*, Frk. *fől(l)gə* schw.: A. intr., mit ‚haben'. 1. † ‚nach-, erfolgen'. a. Verbnm finitum. ‚Wenne der selbe Bû volget nnd bereit wirt' Hlb. 1361/Gq. 5, 109. ‚Wa die Liebe des Nechsten nitt volgelt mit den Werckenn' Lotz. 50. — b. ‚f. lassen' = ‚aus-, verabfolgen', s. a. B. ‚Wollen wir . . . unnserm gn. Herren . . . gedeihen und v. l. Atzung . . .' OrGnad. 1359/Halt. 1980. ‚Solten dem Bischoff geben und v. l., das sein wär . . . das dem Bistumb zugehören solt, [solten] wir im l. v.' Augchr. 2, 210.

Digitized by Google

‚Dem B. seiner Klag nit abtragen *[a. 2 b]* und v. 1.‘ eb. ‚Was ich von ... Corallen habe, gehorsamlich v. lassen‘ Haimh. 1610/Qs. 6, 9. Vgl. *verfolgen A 3. B 1.* — **c.** Part. ‚folgends‘ adv. ‚in der Folge‘, nachher. ‚Wie daun anch v. beschehen‘ GvBerl. 20. ‚F. griff er zum Wehr‘ Amad. 365. Und sonst. — 2. † rechtlich. **a.** einer Partei beifallen, einem Urteil Rechtskraft geben; s. *Folge 3.* ‚Im volgent lihte 3 Man oder me‘ SwSp.Lehenr. 116. ‚Zerhellent die zwelfe [die ‚Gerihtes helfen‘] under ein ander umbe ein Urteil, so sol le dû minre Mengi der merren v.‘ 172. ‚Wirt er selbe dritte, die im helfent und im volgent, er belibet ane Bûzze, unde hat er nieman, der im volge, so sol er sinem Herren wetten sine Bûzze‘ Lehenr. 17. — **b.** einer Ladung Folge leisten. ‚Swelhen Tac der Herre versumet [und] dem Man niht volget, als Lehenreht ist, so hat der Herre die Tage alle verlorn‘ SwSp.Lehenr. 115. — **c.** einen Rechtsanspruch ‚verfolgen‘. ‚Nimt man einem Man ein Gût, daz er von sim Herren hat, und kundet er daz sim Herren nit inr Jars Vrist, er volget och nah dem Gûte nit, als Reht ist: er mûz sim Herren dar umb wetten; und verliuset er daz Gût von einen Schulden also, daz er im nit volget, als Reht ist ...‘ er mûz ez dem Herren gelten‘ SwSp.Lehenr. 120. Vgl. *nachfolgen.* — 3. mod. nur = geborchen. Allgem., vgl. Reg. 2, 551. Oab. Kĉ. 136. ‚Volg meinen Reten‘ 1475ff. statt älterem ‚gehiß‘ Gen. 26, 8/Bib. 3, 129. ‚Die Brûder volgeten seinen Worten‘ 1507. 1518, statt ‚gehullen‘, 1475—1490 ‚vervolgten [s. *v. A 2*]‘ Gen. 37, 27/3, 171. Syn. *parieren*; doch mit dem Unterschied, dass man sowohl einem Befehl als einem blossen Rat *f.*, nur einem Befehl aber *p.* kann; vgl. *‚Dr Oxerlehrer hat seinera Frau g'flicht‘* Freudenb. 2, 42. *Folg'! F. lernen. Brave Kinder f. dem Vater. Kinder mü***t *em Vater f. oder er muss balge‘* Sa. *Wer Vater und Mutter net folgt, kommt ins Tâte‘* GsDegg., — *‚uf Dorndorf* LeDiet., — *‚uf Hardt* SaMies., — *‚ufs Härdfeld* Aa., — *‚uf Heggbach* Bl., — *‚uf Blônried* SaBoms, — *muss ‚uf de* Zotte*berg* (eine abgelegene Gasse) GsBöhm., — *muss *em Korporal sei**m Stock folge‘* EhAlth., — *muss 's Kalbfell höre‘* Te. *Wer der Zung' net folgt, den leitet der Stock* RdUig. *Wer nit f. ka**, Ordnet spâter au* schlecht a** SuBinsd. *Hât't folgest no*, und mor**n bist du Meister* Wolsny. Rohrd. Usw. — Euphemistisch: *Er hat net g'folgt* auf seine Gesundheit hinein gehaust, ist etwa vorzeitig gestorben Oab. Mg. 172. *Sie hat net g'folgt* eine Liebschaft angefangen Oab. Cn. 122. — B. † trans.: ‚ausfolgen, verabfolgen‘; = *f. lassen A 1 b.* ‚Ainem iedem das sein volgen‘ Augchr. 5, 399; Constr. nicht ganz sicher. — Die fog.-metaph. Bed. ‚X folgt aus Y‘ ist nicht pop. — Df. 584. Halt. 686ff. Schÿ. 404. 1882. Frisch 1, 284. B. 1, 713. Lex. 100. Swz. 1, 811. Elo. 1, 114. Str. 36. Meir. 31.

† **Folger** m.: wer *Folge 3* leistet, Urteilsanhänger. ‚So sol jener, der wider im waz, unde sine Volger daz selbe tun‘ SwSp.Ldr. 114. — Df. 584. Halt. 670. Frisch 1, 284. Swz. 1, 813.

folgig, -ō- Adj. Adv.: folgsam. ‚Biz volgig meiner Wort‘ „Tr.Erst.“/Schm. 199. ‚Es ist ... an den Kinden ze loben, daz sie vätterlichen Geboten fölgig sycnt‘ Steinh. Aes. 121: ‚praecepta parentum audire‘. ‚Soviel gehorsam und folgig gewesen‘ Hlb. 1533. ‚Wöllen wir nit sein was er [Gott] ist, so will dise völgige Kraft sein was wir seind‘ SFrank. — Mod. *folgig* TirNess. Aurb. — S. a. *folgnig.* — Df. 585. Swz. 1, 813.

† **folglich** Adv.: sodann, gleich nachher. ‚Hat er ... gleich hernacher selbsten die Anfsätz ... zu machen, f. sein Protocoll ohne die geringste Saumsal auszuschaffen‘ Wt. 1728/Arch.Invent. 1750.

† **fölgnig** Adj.: = *folgig.* ‚So du mir nit würst völgnig sein‘ Werntz 1565/Ctbr. 61, 80.

folgsam Adj. Adv.: 1. wie nhd. Allgem. S. a. *folg(n)ig.* — 2. „folglich“ Aurb. — B. 1, 714. Swz. 1, 818. Meis. 31.

† **Foli** f.: „Folie“, Unterlage für Edelsteine udgl. ‚Das kainer kain Farb an kainen Stain streichen sol, noch an den Kasten, man sol im helfen mit ainer rechten Foli‘ Ulm 1394/Gq. 8, 254. ‚Inn guldenen Kästlin auf der Foli versetzte Edelsteine‘ Haimh./Zrs. 8, 46. — Eig. *folia* „Blätter“. Sch.O. 404. Frisch 1, 284. Swz. 1, 786.

Folio *fólio* ,-- (*fala* RdEmerf.*) n.: F., alt ‚in F.‘ das grösste Format von Schreib- und Druckpapier. Pop. nur *in F.*, steigernd „xar' ἐξοχήν“, „Erz-“ u. ä. *Des ist e** Narr (Esel, Ochs, e** Kuh* udgl.) *in F. (im F.* EsPfauh. Ulm) Es. Rb. Ho. Bal. Rw. Gm. Mü. Ulm. Lf. Rd. Sa. Lk. Wg., vgl. Zfhm. 4, 38. *‚Wit jetz a Narr in F. sey?* Wintzer. 359. ‚Die ... Spielleute, Dänzer sind also heut zu Tage die Menschen in F.‘ Schuer. Chron. 1788, 280. *Des ist e** Narr (e*** Sau* Ulm) *in (im) F., Und wer's net glaubt, ist au* a'so* Es. Ulm. Lf. Lk. Wg. — Als Mittel gegen Zahnweh: man schreibe 3mal hintereinander *Kept, Paps, Mops in Föllio* mit einem Hufnagel auf einen stark begangenen Kreuzweg; der Nagel muss dann an einem von der Sonne nicht beschienenen Platz eingeschlagen werden, alles das aber ohne ein Wort zu sprechen (o. O.). — Lat. *in folio* im, auf dem (ungefalteten) Blatt. Frisch 1, 284. Swz. 1, 786.

Volk *fólk,* Plur. *Völker,* Demin. Völkle** n.: 1. wie nhd., populus. Plur. ‚Völcker‘ 1475ff. statt älterem ‚Volck‘ Gen. 10, 18 ff./Bib. 3, 73: ‚populi‘. ‚Wollen wir die hergebrachte Ordnung ohne Aergerung unseres Völkleins ... nit brechen‘ Malber 1530/Hartm. 112. ‚Aber dasselbig Völcke war perfrictae frontis und haben nit vil Glucks darnach gehabt‘ Zchr. 3, 544. *„Volkes Stimme, Gottes Stimme“* Rb. (o. O.). *„Was das V. will, ist Gott angenehm“* (o. O.). — Speziell: *V.* die jungen Leute TüNeuh. Salfaid. Dafür meist *das junge V.* Vgl. ‚Wie dann das jung V. einandern kein Ruhe last‘ Zchr. 3, 557. *Des ist e** unartig*s V.* die Kinder. Demin. *Völkle*** etwa von einer Kinderschar. *Des V. macht einen Lärm* u. ä. Plur. *Völker* „alle lebenden Wesen im Hause“ Sww. — S. a. *E-, Manns-, Weiber-V.* u. ä. Vgl. ‚Weniger als 1 Carolin pro Bogen sollst du nicht erhalten, aber soviel drüber, als dem Buchhändler Volke sich nur abzwacken lassen‘ Schill. 1794/Jonas 4, 67. — 2. † Kriegsvolk, Heer. ‚Es seye ain Volckh in der Nacht zu im kommen‘ Hlb. 1533. ‚Das Volck hett zů Ulm lang miessen warten auff das Volck von Insprugk‘ Augchr. 5, 111. ‚Pracht in ir Volck wider, das sie im betten in das Hör geschickt ob tansend Mannen, und er pracht seins V. auch mit ... ain hüpschen raissigen Zeug‘ 5, 329. ‚Zůgen die von Aug. hinauss gen Ilm, aber das pairisch V. wolt nimer als nachend herzu‘ 5, 333; vgl. 338. ‚Also fielen wir auss der Statt mit

Digitized by Google

ainem schlechten clainen Volck' Schertl. 8. „Wan schon vil König ... Mit Völckern forcht̃frey und gotloss Sie kommen zu bekriegen' Weckh. 1, 341; vgl. 2, 284. „Dass der Obristleutnant ihm V. geben solle' HbKön. 1630/Süskind 12. Mod. nur in Composs. wie *Fussvolk* u. ä. *Feindsvolk ins Quartier kriegen* feindliche Soldaten SalHaid. — 3. von Tieren. a. Bienenschwarm, verbr. *Der X hat viel V.* — b. *V. auf dem Kopf haben* Lause ToDett. WSüSchwarz. Vgl. *volkreich*. — Fam.N. *Volk, Völkle, Völker, Volk(h)art, Volkmann*; dazu die Flnn. *Volkenberg, -buhr, -burre, -tal, -weiler*; *Volkermühle, -see*; *Volkers-hausen, -heim, -tal*; *Volkertal, Volkerte(Volkert)-bühl, -haus, -hofen*; *Völkleshofen, -weiler*. — Dr. 565, B. 1, 80. Schöpf 790. Lex. 100. Swz. 1, 801. Els. 1, 114. Stb. 113. Meib. 31.

Volkmar: 1. männl. Vorname, nicht häufig. — 2. Name des 17. Juni: *Regnet's an V. oder Barnabas, So nimmt der Wein ab bis ins Fass* Wallfoh. — Flnn. *Volkmarsberg, Volkmarsweiher*. Fam.N. *Vollmer*.

volk-reich Adj.: 1. † wie nhd. „Das du in mancher Schlacht ... Die Höll durch sie volckreich gemacht' Weckh. 1, 124; vgl. 2, 189. 298. — 2. * voller Läuse, s. *Volk 3 b*. „*Volkrich* hat viel Läuse' Tc. Baar 1787. '„*Volkrisch*" Schm. 199, sicher Druckfehler.

* **Volk-werk** n.: „*A Volkwẽarck* eine (grosse) Menge Leute' Tc. Baar 1787. — Seil. 118.

Volks-bot[e] m.: beliebter Zeitungsname. — **Volksfest** n.: wie nhd. Speziell das seit 1818 bestehende *Cannstatter V.* in den Tagen um den Geburtstag König Wilhelms I. 27. Sept., früher alle Jahre, jetzt alle 2 Jahre, offic. „landwirtschaftliches Fest". — **Volks-freund** m.: wie *-bote*. — **Volk(s)-schul**[e] f.: wie nhd. Früher (z. T. noch jetzt) dafür *deutsche Schule*, s. *deutsch 2 c*. — Ausserdem neuere Bildungen unpopulärer Entstehung wie *Volksbad, Volksvertreter*.

voll *fôl* (s. a. u.), gesteigert *voller, vollst* neben *völler -ẽ-, völlst -ẽ-*, vgl. Veit 3, 61, Adj. Adv.: A. Adj., wie nhd. 1. volles Adj. Vielfache Steigerungen: *a*[n]*gstrichne*[r] v. (Ew.), *bratzelt-, eber-, e*[r]*ntdruckt-, e*[r]*krabblet-, s*[t]*upfzupft-* (Voll gepfropft von ... Geheimnissen' Schill. 2, 364; „Das Schloss ist auch gepfropft v. Soldaten' Fiesko 4, 5), *s*[t]*pur̃zelt-, gr(e)iselt-, grotzlet-, gr'schisse*[n]*-* (*wie der Balzheimer Weihkessel* BiEro.), *gr'schlappet-, gr'schweirblet-* (Schm. 489), *g'stricht*[e]*-* (vgl. „Dieser Hut, von Gold gestrichen v.' Schill. Fiesko 3, 7), *g'sürft*[e] *voll* eben voll' Tc. Baar 1787, *g'wuselt-* (Schm. 556), *s*[t]*ratzlet-, aber-voll*; von Menschen, die satt oder betrunken sind, auch *r'dudlet-, g'haglet-, himmelhagel-, sternhagel-, kanone*[n]*-, gl(a)de*[n]*-, gr'schochet-* v.; aufgeblähtes Rindvieh ist *s*[t]*rommlet* v. BtAlb.; s. die betr. ersten Wörter. *Die v-e Seite* die konvexe Aurb. Eigentümlich: ‚Solt mich schon der Feinden Macht Umbringen rund mit v-er Schlacht' Weckh. 2, 97. — RAA.: *Volle Fässer klingen nicht, leere desto besser* ein Vernünftiger prahlt nicht mit seinen Kenntnissen (o. O.). *Wann d*[e] *Mass* (*des Krug* RoBeuerf.) *v. ist, nu*[n] *lauft sie* (*er*) *über* Nt. Gn. Rw. Allg./Reis. 2, 655. *Was v. it, v. ist, goht v. it über* TiRPflach/Reis. 2, 664. *Aus 'm voll*[e] *Sack' ist gut nehme*[n] Ob.Allg./fb. 2, 627. *Wer's Häfele v. trage*[n] *will, verschütt't's* (o. O.). *Im v-e Haus ist gleich gr'richt't der Schmaus* BiGut. *Wer ka*[n] *für e*[n] *Unglück, wenn 's Haus v. ist?* Ner Bald. GsBöhm. *Es fehlt kei*[n] *Bo*[n]*e, wenn der Hafe*[n] *v. ist* Reis. 2, 579. *Du fehlt kei*[n] *Nudel, wenn d*[e] *Pfann*[e] *v. ist*, s. *Pfanne 1. Ganz platt v. und nu*[r] *2 Kreuzer, sagt der Wage*[n]*blast* „Schwab."/Höf. 1853. Wenn etwas zu Boden fällt, sagt man: *So, nu*[r] *v*[o]*na*[n]*, 's ist no*[ch] *lang* [n]*it v.* Bi Mas. *Zum Wohlsei*[n]*! 's sollt' halt immer v. sei*[n]! BiHeggb. *Lieber 3 volle als 4 leere* (o. O.). Einer, der gern trinkt, *kann keinen v-en und keinen leeren Krug* (*Glas* u. ä.) *sehen*, wohl allgem. *Was nit v. ist, schreit net* („wenn der Stoff nicht ausreicht zur Füllung eines Gefässes" Mue.); „genommen von den heimkehrenden Beerensammlern, welche mit vollen Körben vom Walde kommend schreien: *Her*[r] *ga*[r]*, haus*[e]*, Die leere*[n] *Leut' sit mit lau*[r]" Buck) verbr., vgl. So spr. 514. — *Mit v-em Magen Tu kein Tier jagen* RoBuch. *Ein voller Bauch schafft lernt* Reis. 2, 646) *nicht gern* allgem.: plenus venter non studet libenter. *Auf einem v-en Bauch steht ein fröhlicher Kopf* So spr. 44. *Mit v-em Bauch Fasten halten* u. ä. *Der sait älleweil, i*[ch] *heul mit'm v-e*[n] *Bauch* Bl./Zfdm. 1907, 284; = ? *Wenn d*[e] *Maus v. ist, ist's Mehl bitter* Es. Lr. — Von Menschen: übersatt. *Morgens v. Tut den ganzen Tag wohl* MoStupp. UlmBiss. „Wann ... die Underthanen ihre Gülte brachten ... so gab man ihnen v-en Hallaz' Widm./Gg. 6, 206, hieher? Bes. aber: betrunken. Vgl. Journ. 1789, 8, 171. „Welche ... trunckhen waren, unnd war bemelter Aff so v.' GvBerl. 32. „Sich mit Wein so v. wicklen, dass man nicht mehr laufen kann' Hebsacker Trunkenb. 19. „Narren, Kündt, volle Leut Die reden die Warhait' Zchr. 2, 204. „Uf den Hochzeiten und Haimfierungen soll man v. sein' 3, 519. „Kain Narr will ein Narr sein, so wenig als kein Voller v. oder ain Hur ein Hur' 4, 354. „Der v-e Narr ... So wol besoffen' Weckh. 1, 517. „Nachdem er zuvor mit v-em Kopf des Klosters Boten einen Schelm ... gescholten' Hu Kön. 1631/Süskind 19. „Dieser war ... so v. als ein Ey und fienge mit seiner Weibsrüder einem ... Händel an' Widm. Faust 337. „Das Brenckhertische Volk ist v. von binnen hinweg gezogen' NeuEich. XVII/Zs. 3, 183. „Indem sich aber die ... Herren nimmlich mit Wein gefüllt und in voller Weis schlaffen gegangen' Sprang Chron. 1, 1009. „In voller Weise' habe er ausgeschwatzt, er habe ... erstochen" Tc. 1616/Wzb. 1906, 1, 63. „G. H. hat den ... vollerweiss injuriert' Aul. 1664. „Weil er gestern des Obervogts Pferd vollerweyss in Zaum ohn Ursach gefallen' eb. 1672. *V. und toll*. „Des Weins ... v. werden und tol' Sprang Weltb. 78. „Saufen ... machen sich selbs tholl unnd v.' eb. 96. „Spricht man: Balbus balbutientem rectius intelligit, ein Statzer versteet ein Gatzer am bastenn, unnd ein Foller ein Doller' dess. verb. Büchl. 416. „Voll und doll worden' HbKön. 1631/Süskind 19. *Voll macht toll* (o. O.). S. a. *toll*. — 2. den Uebergang zum Adv. bilden Verbindungen wie die folgenden. **a.** *ein Korb, eine Kiste v. u. ä. Einen Wagen v. schwätzen, duderen* u. ä. *Wäge*[n]*-voll-weis*[e] ganze Wägen voll (o. O.). *13* (*17 Mc.*) *und e*[n] *Säckle*[n] *v., s. dreizehn. Nimm e*[n]*e Näs*[e] *v. und sei z'fried*[e]*n* „bei üblem Geruch" RuSchwalld. *Da hat ma*[n] *g'nug an e*[n]*re*[r] *Näs*[e] *v.*, vgl. Zfdm. 1907, 39. *Der nimmt e*[n] *grosse*[s] *Maul* (e[n] *ganz*[e]*s Kuhmaul* Ho Weit.) *v. Eine Handvoll, Mundvoll, Armvoll* s. *Hampfel, Mämpfelein, Arfel. Einen Fingerhut*

Digitized by Google

e., s. *F. Die Hände v. zu tun haben.* Ein Engbrüstiger *hat alle Hände v. zu schnaufen* TÜPfrond. u. ä. — **b.** *sich den Bauch, Buckel v. lachen; einem den Kopf, Buckel, Ranzen, Arsch* u. ä. *v. schlagen, hauen* u. ä. *Das Maul v. nehmen*; ‚die Backen v. nehmen' SCHILL. K. u. L. 5, 6. Etwas *v. machen* teils im allgem. Sinn, teils = *voll scheissen.* Scherzh. von einem dicken Weib: *Die macht ält' Nacht 's Bett v.* HER. TÜ. Ein Angstmann *hat gleich d'r Hose v.* ZFDM. 1906, 264. *Mach' mir de' Kopf net v.* WS./D.A. 616; verbrieftet *einem den K. v. schwätzen, heulen* u. ä. — **c.** *F für v.* vollständig: *Er liegt f. v. im Bett* ist ganz ins B. gesprochen Ku./WFR. 6, 413. — **d.** *e.* von etwas, mit ursprr. Genet., statt dessen unflect. (ac.) Form. α) unflect. *voll.* ‚Alt und vol der Tage' Gen. 35, 29/BIB. 3, 164; ‚plenus dierum'. Ebenso Gen. 25, 8/3, 121. ‚Ward so fol Wein' AUGCHR. 5, 29. ‚Fleicht vol Vogel' SCHICKH. H. 197. ‚V. Härtigkeit Und v. gerechten Zorn' WECKH. 2, 190. *Ein Haus v. Leute* (auch = eine starke Familie), *ein Beutel v. Geld, eine Hand v. Leute* u. ä., wie nhd. *Arzt wenn nur grad e'n Ried v. Teufel kämt'!* BUCK. — Dann mit folg. Praep.: *v. von*, häufiger *v. mit. Der Baum ist v. mit Pflaumen* u. ä. — β) flectierte Formen: *voller*, wie nhd., *-er* ohne Rücksicht auf die Syntax des Satzes. ‚Ain grossen Kriesbaum . . . voller Kriesen' ZCHR. 1, 303. ‚Ain kurz Hemmet . . . voller Löcher' 1, 425. ‚Voller Schweiss' 2, 32. 3, 297. ‚Voller Aiter und Geschwere' 3, 328. ‚Voller Gelts' 2, 586 usw. *‚Suscht bin ih voler Gift'* SAIL. 76. *Voller Freud'* u. ä. — Mod. auch *voller -s. Er ist voller Zorn* CWStammh. Vgl. ‚Aber ehe der . . . aussgedruncken, wirt der B. so vollen Schlaffs' KRAFFT 128. ‚Die Augen mir gleich übergehn Und vollen Wasser wider stehn' JFISCHL. XVII/CHY. 327, 194. *‚Volla' Freuda'!* KELLER Hoid. 50. — B. Adv. 1. wie nhd., gänzlich, vollständig. ‚Volversetzte Sträuss und Krämtz' WECKH. 1, 103. Mod. *volle (-ē): All's volle* in Menge HuHerm. ULM. *Er hat alles volle* ist vermöglich HuHerm. *Volle Geschäfte haben* viele G., vollauf zu tun haben eb. *Jetzt haben wir wieder volle Regen* genug EwStödtl. [hieher, oder zu *völlig? völlich?*] — 2. „vollends", allgem. **a.** meist in der Form *voll*; allgem., vgl. B. 1, 839. *Mach' des e. fertig' Einem e. den Treff gebeu. Des kaut 'em Fass e. de' Spunte' 'nausnim* u. ä. *Ha, au' no' e.!* „vollends noch". *Ja, au' e.*, „warum nicht gar!" *'s seel' br'richt nat' e.! Bald e., gleich'* e. beimahe. *Des ist h. e., gl. e. leer.* Schon alt.: ‚Hat . . . bevolhen, wo sy mit gantz aneinanderhang . . . das soll man v. gantz machen' HA. XVI/GG. 1, 128. ‚Ew. sperrt v. alles ein, Darf kein Bauer mehr zu uns rein' WT. 1786/STEIFF 704. — **b.** längere Formen. *Volle -ē [<-lich?]* MU. *‚Bis in a baar Johr kumma m'r volle bis B.'* FREUDENB. 2, 61. Bes. aber alter Ac. Sg. vollen in versch. alten und neuen Formen. ‚Dem Barbirer daz er bezalte den Kursner vollen' KVWSB. 57. ‚Habe inen ire Dorfer . . . erst vollen verprennt' HA. 1533/GG. 1, 351. ‚Sein Mt. . . . miesse noch follend die 50 fl. also 100 haben' AUG. 1547/ZES. 2, 146. ‚Vols' MRBSteinh. 1553/ROTHENHÄUSLER 183. ‚Biss sie es . . . erolen und vollend hinrichten' SFRANK Weltb. 95. ‚Vollend' TÜ. 1571. ‚Das ich dises angefangen nutzlich Werck volendtlich . . . zu einem glücklichen End . . . volfüert hab' SEUTER, falls nicht zu *vollenden*. ‚Wann es dasselb halb gessen, so trencks vollent mit lauttern Wasser . . . darnach so lass das uberig vollents . . . gar essen' eb. ‚Daz hinder Schloss hatt Graff R. Uffgerichtet unnd gebawet vols' FIG. 137. ‚Trachtett ich nach Gelegenheitt, vollend aus dem Landt zu kommen' KIRCHEL 80. ‚Sondern unausbleiblich vollend zu Grund und scheittern hette gehen müessen' WT. 1637/SATTL. H. 7 B. 191. Mod. allgem.; Formen: *vollends* HalbMA.; *vollets* BIRL.AUG.MA. 14; *vollet* AUG. 21. 164. FÜSS/B. 1, 840; *vollid* REIS. 2, 699. SCHEIF. M. u. W. 77. 173; *vullts* HalbMA. WZWäsch. REIS. 2, 540. 699; *vollisch* BIRL. AUG.MA. 14; *vollest -öst* EwStödtl; *vollster -ištar* HOHENL. Ok.; vgl. WFR. 6, 413; *‚vollschter'* SCHRADER 1, 21. 27 usw.; *„vollister* OBERL.*/SCHM. 199; *volltsig* „OBERL.*/SCHM. 199. TÜ. RE. HO. BAL. RW,. vgl. VEIT 3, 61; *voltig; ‚Jetzt ist der Acker dungt, mo soll i jezet da Mist voltig hinfahra?* WAGN. Hdstr. 5. *‚Dui ist schau lang verstunka und glei voltig verfault'* eb. 29. — Zum Laut vgl. Ggr. § 137., Karte 1. OAN. BAL. 137. AL. 29, 253. BAV. 2, 819. DAS Adv. wohl meist *-ē*, vgl. VEIT 3, 61. Fälle wie ‚Die Verletzung . . . ob sie v. oder übel gehalt' PFULLH. 1580/FÜRER M. 2, 348; ‚Daran sie . . . recht und vol thon' HAIMB. 1612/Qs. 6, 219 sicher nicht hieher, sondern zu *wol.* — FLN. *Vollbrunnen, Vollkrug.* FAM.N. *Volle, Vollherbst, Vollsack*, alt ‚Fullsack' RAV. 1330/AL. 13, 24. — DF. 565. HALT. 1984. SCH.O. 448. 1884f. 1887. FRISCH 2, 406. ADEL. 4, 1227. 1232. B. 1, 838. SCHÖPF 790. LEX. 100. SWZ. 1, 779. 784. ELS. 1, 1026. STR. 113. MEIS. 80f.

Voll-äcker n.: volle *Aeckerich*-Ernte. ‚Und wann ein Follächer wirt, so sollen sie geben von einer Saw 13 ß' CW. 1523/R. 612.

? **Follann** n.: ‚Aine Taffel, darin das Follann ist' AUG. 1490/VISCHER Stud. 575; wohl verlesen.

voll-auf: 1. Adv.: wie nhd. *Der hat älles r. V. haben* betrunken sein AUBR. — 2. Subst. m.: ‚Hülle und Fülle'. ‚Sie setzen gutte Biäm und pflantzen den Weinwachs, Den V. bald zu geben' WECKH. 2, 175. ‚Im V. lebeu' NEFFL. Unkr. 1. *‚Die Leut, wo eo Jageil uf de V. g'hät hänt, könnet se vielweniger in de Mangel schicka'* WAGN. Hdstr. 77. Vgl. GÄTLER 48. — voll-aus n.: ganz aus. ‚Einschreiten gegen das ‚V.- und Zutrinken'' ES. XV/VJH. N. F. 9, 341.

‚voll-batzen, Vollen-* m.: Münzsorte. ‚Der Munz halben furt man grossen Klag und wollend sich allhie die Vollenbatzen stossen, man wil sie nimmer gern nemen' AUG. 1522/RTA. 2. R. 3, 867. ‚Vollbatzen für Malmasen, in der Rechenstuben . . . verzert' GVBERL./WFR. 7, 523. Ist nicht *Rollen/batzen* zu lesen?

† **Voll-brauch** m.: (voller) Gebrauch. ‚Der hailigen Zytte Volbrauchs entzugt untaillhafftig' SC. 1471/SATTL. GR. 3 B. 62. — voll-bringen, vollenschw.: zu Ende, zur Ausführung bringen. ‚Weil die Richtung nit volpracht was, do kom H. S.' AUGCHR. 1, 35. ‚Do ward die Flaischmetzg gepuwen und volpracht' 1, 94; vgl. 2, 44. 293. ‚Ward der Perlachturn gedeckt mit Plei und gantz und gar volbracht und ernewert' 2, 303; vgl. 1, 319. 2, 164. 314. ‚Da er gehenkt ward umb Diebstal, die er . . . volpracht hat' 2, 301. ‚Der weiten Reiss halber, so es den gantzen Tag volbracht' AMAD. 365. ‚Diss weltlich Closter ist gemacht Und in den Jaren vollenbracht . . .' ZCHR. 4, 337. — Von der Zeit: „verbringen". ‚Das Jar von uns wurdt vollenbracht Das malste Thail mit Jagerei' ZCHR. 4, 343. ‚Der Jabrtag sey innhalt der Stiefftterbriefe gehalten undt vollbracht wordten' WIDM./GG. 6,

Digitized by Google

216. ‚Mit Seufftzen . . . Meinen Tag vor Nacht zu volbringen' Weckh. 1, 164. — Mod. wie nhd. *Der Rat wär' scho' recht, wenn's vollbracht wär'* (o. O.). Bes. aus bibl. Sprache geläufig. — Df. 585. Halt. 1984. Sch.O. 1882. B. 1, 839. Swz. 5, 729. Seuse Glossar.

Völle f.: 1. Fülle, Ueberfülle. ‚Von richer Völlin siner überflüssiger Genade' Ebn. 129. ‚In alle ir Volle' Mld.Dürrm. 1373/Zorg. 8, 447. ‚Alle Volle unnd Notturfft' Kchg XVI/Chr. 78, 128. ‚Die Ariani hielten ihn allein für ein vollkommenen vergotten Menschen, in dem Gott gewohnt hett, nach der V. leibhafftig' Sf.Frank Chron. 3, 175. ‚Die ganze V. der Gottheit' Lösiander Zwingl. 70. ‚Dass wir alle von seiner V. empfangen' Andreae Spiegel 29. ‚Hat das Koren wider anfahen auffwachsen und . . . das lustigest Koren nach aller Felle, als man achtet, das seydher . . . so gutt Koren nie gewachsen sey' Sf.Fischer 442. ‚Durch Mangel. V., Pein' Weckh. 2, 166. ‚Wann er [See] in seiner rechten Völlin ist' Wt. XVII/Chq. 103, 51. Mod. *Der Kübel ist jetzt au^h e^ine V.* wie voll ist er! ReEmerf. — 2. † Erfüllung. ‚Bis dass . . . kommen ist die V. der Zeit' Brenz Antw. (1526) 53. — 3. Krankheit. **a.** bei Menschen, Zustand und Gefühl des Uebervollseins, Plethora. ‚Für die Völlin, wann ein Kind eng umb das Hertzlin ist' Gab. Arzn. 2, 127. ‚Dass sie wegen herabgesunkhener Völlin auf die Brust sich nit . . . künden lassen . . . inn die Gärten tragen, sondern . . . zu Bett bleiben müssen' Hainr./Zfs. 8, 24. Wird wohl noch vorkommen. — **b.** vom Vieh: Trommelsucht, Aufgedunsenheit nach übermässigem Genuss von Klee udgl. Rav. Wo.; ob nicht auch sonst? — Dr. 585. Sch.O. 1882. B. 1, 839. Schöpf 791. Swz. 1, 785. Els. 1, 111. Schmidt Els. 106. 408. Hört. 767.

volle^n -ō- schw.: allmählich sichtlich sich füllen FrBaiersbr. *Es vollet.* — Sch.O. 1884. B. 1, 839. Swz. 1, 784.

vollen- s. *voll-*.

völle^n schw.: füllen BrOchs. *Einen Krug v.* Gew. *füllen, voll machen* u. ä.

† **voll-enden** schw.: wie nhd. ‚Haben auch alle unser Triwe an aines Aides Stat geben, daz wir volle enden und behalten, swaz da vor geschriben ist' Arg. 1305/Ub. 1, 163. ‚Und do die Zeyt der Klag was vollent' Gen. 50, 4/Bib. 3, 217. ‚Dass . . . mir . . . nichts zu v. oder zu leiden unmüglich' Weckh. 1, 62. — Mod. nur in und aus der Schriftspr. Sch.O. 1891.

vollen(di(s) s. *voll 2 b 3.*

Völlerei f.: wie nhd. ‚Fellerei und Trunkenheit' Pfullendl. 1560ff./Fürst.M. 2, 1. ‚Der Fink vor des Weinschenken S. Haus auf dem Weg in der V. gelegen' Aul. 1703. S. s. *Fülleret, Fülle 3.* .

† **voll-faren** st.: intr., vor Gericht seine Sache durchführen, beweisen. Vgl. *vollfüren.* ‚Swaer ein Aigen hie zo A. hab . . . in Gewer . . . volvert der niht in drin VogtesDingen mit siner Clage, so sol icner mit sime Aigen danne gerüet sin' AugSt. 138. ‚Mag er an deme Gerihte niht volle varn, er muz dem Rihter büzzen' SwSp.Ldr. 317; ‚si non potest jus suum probare' Halt. 1985. ‚Swenne aber die selben Brüdere schedeliche Lüte verderben wöllen, so sollen sie uns oder unserme Vogte verbürgen zu vollevarn' MoArchsh. 1312/Hohenl.Ub. 2, 25. Vgl. Lex. 3, 454. Sch.O. 1884. — † voll-fertigen schw.: gänzlich ausfertigen. ‚Biss in ünser ieglichs Tail gentzlich und gar vollevertigot und uffgeriht wirt' 1379/MHoh. 629.

voll-füren, älter auch vollen- schw.: trans. = intr. *vollfaren.* 1. zu Ende bringen, ausführen. ‚Nachdem der Aid volnfüert und gethan war' ‚abgelegt' AugChr. 5, 380. ‚Das ich dises . . . Werck . . . zu einem glücklichen End . . . volfüert hab' Seuse. ‚Ihre Freuwde . . . volfüren' Amad. 362. ‚Wüewol solcher Sahl noch nicht aller volvirt oder zum Ende gebracht' Kirchel 153. ‚Wölches er an iren vilen nicht allein probirt, sondern auch im Werckh volviert' eb. 212. ‚Kan ich dises Lied volfüren?' Weckh. 1, 135. ‚Der . . . Gerecht . . . volfüret seinen Wandel' 2, 30; vgl. 2, 323. Mod. eine Krankheit *v.* überstehen Kü./Oab. 136. — 2. † vor Gericht durchsetzen, beweisen. ‚Ist aber im Meir ains geschehen, dasselb klage er auch und vollefüre es als reht si' Aug./Sch.O. 1884; ‚probare in judicio assertum jus'. ‚Der die Urteil wider warf, hat si der niut vollefüret vor dem Kiunige, er můz dem Rihter gelten sine Koste' SwSp.Ldr. 114. ‚Der sin Reht nach Rehte niht volfüret' eb. G. 64; L. 80; ‚füret'. ‚Swa zwene vor Gerihte einander beklagent . . . die suln beide Burgen sezen, der eine, daz er die Klage vollefüere, der ander, daz er dem Klager antwurte, als reht si' eb. G. 93. ‚Hat si [Urteil] der niht volfüret, der si verwarf, so muz er die Kost gelten . . . hat er si aber vollenfüret . . . so sol iener . . . daz selbe tun' G. 95. ‚Sol ich ez vertegen [,an . . . Gerihte'] . . . und tůn ich des nit, so sůlen si die Bürgen aber mannn und sůlen sich die antwürten da ze Ulme und laesten ze rehter Giselshaft, unze ich ez vollevüere' Ulm 1294/Ub. 1, 216. Mit persönl. Obj.: ‚Usser der Giselschaft nit ze komen, untze der Bürge vollefürt werde, der da abgegangen ist' 1343/MHoh. 379. — Swz. 1, 981. Seuse Glossar.

Voll-gatter n.: Sägengestell in der Sägmühle. *‚Bei . . . sei'm Sächwerik 's V.'* Freudenb. 2, 36.

† **voll-gehen** st.: in Erfüllung gehen, vollzogen werden. ‚Daz es von seinem beuandern Willen . . . geschehen sey und volgangen' Wt. 1361/R. 1, 473. ‚Oh das nit volgân möht' Ulm 1384/Qpddb. Städtch. 186. ‚Do raite er hinein . . . sich lazzen zů Byschof bestätten, daz im aber nit vollgaun mocht' AugChr. 2, 340. ‚Das er by dem Bystum belibe etc., möchte das vollgaun, das sähen wir zemaul gerne' 2, 352. — *‚Vollgangen Urteil* sententia legitime prolata. ‚Umb Urtheile und Sprüche, die vor einem gemeinen und gleichem Zusatz gesprochen und vollgangen seynd' Rw.^Halt. 1986. — Df. 585. Sch.O. 1885. — † voll-gründen schw.: vollständig ergründen. ‚Min Clag unmessig ist, daz si nieman kan vol gründen' HvSachs./Altsw. 134.

† **voll-harren** schw.: bis zum Ende ausharren. ‚Ir wollend noch also in . . . unsers Herren des Kuniges und unsern Sachen daselbst in dem bebstlichen Hofe volharren' AugChr. 2, 367. Vgl. Sch.O. 1885. Schmidt Els. 408. — † voll-härten schw.: dass. ‚Und im volherten den Himel mngen besiczen' Aug. XV/Al. 7, 211. Vgl. Lex. 3, 443. Dr. 585. Sch.O. 1885. Schmidt Els. 408. Seuse Glossar. — † voll-hufig Adj.: ‚So begibt es sich oft, dass der Kern zu stark wächst, und also des Lebens mehr ist als wol von Nöten, das heisst man voll, satt oder blatthüefig' Seuter. ‚Wann ein Ross zuvil Kerens oder Lebens hat, so man sonst vollhüeffig, satthüeffig oder blatthüeffig nänt' eb. ‚So ein Ross zuvil Keren hat oder vollhufig ist' Wt. 1571/Chr. 6, 11; vgl. eb. 6, 16. Vgl. Adkl. 4. 1233.

Digitized by Google

vollig (-lich, Adv.) s. *voll 2 b β.*

völlig Adj. Adv.: wie nhd. ‚Velliges Rechts Erbitten' NrtKönig. 1532/Sattl. II. 3 B. 71. ‚So wolt man in ain völliger Recht lassen wider gann' AugChr. 1, 100. ‚Wigt fellig 9 Ducaten' Schweinh. II. 395. ‚Dass . . . der nechst verhoffende v-e Herbst . . . sein Herrn Hertzog F. einig und allein gehören' Wt. 1649/R. 2, 363. Nhd. ‚voll'. *‚Knüza Gulda . . . Koan Man nimbts mai für v.'* 1694/Steiff 604. ‚Sein v. Alter erreichen' Aug. Weberaktен/Aug. 164. ‚Meine Rechnung war v.' Schill. 4, 77. *'s ist no^ch net v. dreie. Er ist no^ch net v. a^rzoge^n.* Reichlich, in Fülle: *Ma^n nimmt's net so g'nau, wenn ma^n's v. hau^t ka^nn* (o. O.). *I^ch hab's Geld net so v.* habe nicht so viel übrig FrBaiersb. *V. haben* viel Geld haben Oberl./Schm. 199. *Er hat's net so v.* ist nicht so reich Bal.; *di^e Bire^n sind v.* es gibt viel B. BalOstd.; vgl. *voll 2 a. — In v-em Fallen* während des Falles Ob. *'s hat nette Tag' darbei g'geb^e^n, aber die schwierige^ sind v-er g'si^n* Sr Mahlst./Haag 115: zahlreicher. — Nahezu, beinahe, wie *bereits: I^ch bi^n v. fertig* beinahe LkSeibr. *Es wird v. 12 Uhr sei^n* LrBurgr. — Dr. 585. Frisch 2, 406. B. 1, 840. Schöpf 790. Lex. 100. Swz. 1, 785. Els. 1, 111.

† **völligli** Adj. Adv.: vollständig, völlig. ‚Rumt onch sich ein Man eines erberen Mannes Honsfrowen, daz sol man voellechlich rihten' AugStr. 111. ‚Das ine die andern Capitulares nit zu vollenglicher Nutzung selbigs Jars zulasen wellen' Zchr. 4, 171. ‚Swelches nnder uns . . . é stirbet, so sol daz, daz dennoch nnder uns lebet, daz selbe Hus untz an sinen Tot volleclich han und nieszen' Ulm 1313/Ub. 1, 321.

† **völlisch** Adj.: ‚v-es Leben' =? ‚Denen menzischen Lehen, so nun die v-en Lehen genempt werden' Zchr. 2, 245. ‚Er underwande sich anch der vollischen Lehen, so Frawenlehen' 2, 249.

voll-järig Adj.: ‚volljährig", mündig, wie nhd.

voll-komme^n, vollen- Adj. (Adv.): 1. † ‚völlig angekommen". ‚So er ze sinen Jaren vollechomen ist, daz ist so er einz und zwainzec Jar alt ist' SwSp.Ldr. Vorw. (5). — 2. wie nhd. ‚Volkum(m)en' in den Ao. Bibeln 1475 ff. stets statt älterem ‚durnechtig", s. *durchnächtig.* ‚Gleich wie ein Circnl rund Und v. wirt umbgewendet. Das er endlos in sich selbs endet' Weckh. 1, 127. — ‚V. an sinem Rehte' anbescholten, ehrenhaft. ‚So suln die Botten sin, sweler Hande Liute man wil, die an ir Reht volle komen sint' SwSp.Ldr. 114. ‚Sol der Herre vragen, ob er mit [Lehenrecht] vollekomen si, daz ez in helfen sul an sinem Rehte' Lehenr. 115. ‚So mit volukomen Anwald ditz Tags nit erscheinen' Pfulld. 1549/Furst.M. 1, 459. — ‚Mit vollkomenden Tugenden und mit zuo nemenden Gnauden' Ebn. 163. — Mod. bes. von (nicht übertriebener) Fülle des Wuchses. ‚Bild' dir nicht ein, dass sie auf einmal gar zu stark geworden ist. Sie ist nur v., wie's ein Mädchen sein soll' Mmeyr 4, 6. ‚Ein schönes Büble . . . so v.' Wild. 7, 344. — Voll-kommenheit f.: wie nhd. ‚V.' in den Ao. Bibeln 1475 ff. statt älterem ‚Durnechtigkeit', s. o. ‚Sie ist allein, nicht zuvergleichen, Ein einige V.' Weckh. 1, 101. Kaum pop. — † voll-kommenlich Adj.: ‚In allem v-en göttlichen Gewalt' Brenz 1563/An. Brent. 517. — Zu 1 vgl. *vollreiten.* Dr. 585. Halt. 1986. Schl.O. 1885. B. 1, 839. 1248. Swz 3, 283 Els. 1, 441. Seuse Glossar.

† **voll-langen** schw.: erreichbar sein. ‚Wäre, das iemandt ob Jar [nnnd] Tagen in offner Ancht verschinen wär, nnnd dem Cleger von der Ancht wegen nit recht möcht vollangen, begert der weltlich Richter an das gaistlich Gericht Hilf, der gaistlich Richter sol im darinn zu statten kommen' Pfulld/Heil. c. 1494/Fürst, 7, 316. — Vgl. Lex. 3, 446. Swz. 3, 1331.

† **voll-leisten** schw.: vollbringen. ‚Vollaist, Das du dir für genommen haust' HvSachs. 193. ‚Umb alle vorgeschriben Stnck . . . stät halten und vollaisten und darwider nymermer czů tůn' Aug. 1391/Ub. 2, 249. ‚Verleich, das ich allhye vollaist Dir selige Werck und Trewe' Ch. 1480/Al. 3, 254. — Lex. 3, 449. Dr. 585. Sch.O. 1893f. B. 1, 1524. Swz. 3, 1471. Seuse Glossar.

Voll-macht f.: wie nhd. — † voll-mächtig, vollen- Adj.: 1. bevollmächtigt. ‚Darzu der von Fryburg v. Anwalt und Gewalthaber' Rw. 1479/Al. 28, 227. ‚Daselbshin auch baidtail durch . . . ir vollmechtig Anwalt kommen . . . solln' Ulm 1490/Klüpf. 1, 86. ‚Das die Kö. Mt. . . . uff söllicher Tag mit folmechtigem Gewalt erscheinen' Ulm 1496/eb. 1, 201. ‚Durch ir vollmechtig Anwalt vor mir erschinen' Aufl. 1532. ‚Ire volnmechtige Anwäld' Pfulld. 1549/Furst.M. 1, 458. ‚Personlich oder durch ein seinen volmechtigen Anwald' Aug. 1576/Zfs. 9, 152. ‚So sol ain ietliche Oberkait sein volmechtigen Gewalt schicken' eine mit Vollmacht ausgerüstete Gesandtschaft AugChr. 5, 125. — 2. allmächtig. ‚Damit Got on alle Hindernnss sein volmechtig Reich, Willen, Wesen und Macht in im hât' Sfrnk. — B. 1, 1564. Swz. 4, 68. Mrh. 31.

† **Voll-mlet** f.: „Volmiet' volle Miete kommt . . . vor bei den Bestimmungen, was einer, der ein mit einem andern gemeinsames Stück Vieh in seinem Stall sten hat, von disem dafür zu bekommen habe Messk.*/Al. 15, 92.

† **voll-mögend** Adj.: vollständig, kräftig. ‚Ew. Wird. . . . befinden ewch alda in gnoter volmögender Gesonthaytt' Welser/Rem 164.

Voll-mond (Lante s. *Mond* und s. Ggr. § 27, Karte 9) m.: wie nhd. Syn. *Vollschein.* Nach dem V. ändert sich das Wetter, allgem. Nach dem V. sind 3 Tage schönes Wetter, dann 4 Tage Wechsel HdGäng. Kinder, die im V. geboren, sterben selten und gedeihen gut SalHaid. Wer im V. heiratet, muss stehlen RoDürm. Wenn die jungen Hühner im V. herausschlüpfen, gibt es viele Hennen SaHerb. Früher V. im Mai verspricht frühe Ernte RoBnch. Wenn man im V. *leinet*, gibts viel Flachs und Lein Ws Steinh. Im V. muss man Nelken einsetzen, dann gibts lauter gefüllte SaRoms; ebenso bekommen im V. öfters versetzte Bänme gefüllte Blüten LnWeildst. — *Ein Gesicht, einen Kopf haben wie ein V.*, allgem. Uebtr. V. aufgedunsenes Gesicht WsMühlh. *Der ist wie der V.* gesunder, kräftiger Mensch HbZang. *Der V. fraget ninz na^ch^m letzte^n Viertel* SeBinsd. Auch Composs. wie Vollmonds-g'sicht u. ä., vgl. Zfdm. 1907, 281. — *V.* auch Wirtschaftsname (z. B. Ulm); ebenso Fam.N., ursprr. (wie noch gelег.) Spitzname. — Dr. 585. B. 1, 1607. Swz. 4, 235. Els. 1, 680. Schmidt Els. 106. 408. Mrh. 31.

† **voll-reiten** st.: ‚r. zu Pferd anlangen, häufig in den schwäb. Bundesakten' Schm. 199. ‚So söllen die Bottschaften nicht dester mynder . . . zu kö. Mt. vollreyten und obgemelter Mass handeln' Ulm 1505/Klüpf. 1, 542. ‚Er ist bei diesen Tagen volritten,

Digitized by Google

Hlb. 1531. — Vgl. *vollkommen* Lex. 3, 452.

† **voll-richten** (vollen-) schw.: zu Ende richten. ‚Daz daz begunnen ist ze rihten, daz sulu die Rihter nz vollenrihten, die ez begunnen hänt ze rihten' WsAul. 1707ff./Ukdl. 2, 12. ‚V.' Baur. Boll 2, 49. — Els. 2, 330.

Voll-schel[s] m.: = *Vollmond* GoeHatt. GsBöhm. HnZang. *Im V.* soll man den Essig auffüllen und die Namen von 3 bösen Weibern dazu sagen GoeHatt. — Vgl. ‚Zwar könt ir wol Diana sein, Als deren stehtiger V. Kan die Nacht in den Tag verkehren' Weckh. 1, 204.

† **voll-schreiben** schw.: gänzlich, vollkommen beschreiben. ‚Ez schreibt der Maister Dares, daz nie kain Maister alz weiser ye ward, der die Schön seiner Form möcht v.' ‚Tr.Ebst.'/Schm. 199. — Vgl. Seuse Glossar.

vollst (Adv.) s. *voll 2 b β*.

† **voll-strecken**, vollen- schw.: 1. ausführen. ‚So balde der eelich und kristenlich Kirchgange vollenstreckt wirdet' GvBerl. 197. ‚Dass einem standhaften . . . Hertzen . . nichts zu volstrecken unmüglich' Weckh. 1, 47. ‚Das seind Sachen, die dir allein Alle zu vollstrecken gehören' 1, 122. — 2. refl. sich v.' sich anadehnen. Ein Erdbeben ‚hatt auch von gemeltter Statt auffgehertt und sich so weitt aussgebreitt und vollstreckht bis in die 14 Meill Wegs' Drevtw. 119. — B. 1, 889.

† **Voll-träger** m.: = *Träger 2*. ‚Die Einheit des Lehens wurde nur insoweit gewahrt, dass für die Gesamtheit der Anteile an einem Lehen ein Vertreter, genannt Träger, auch *V.*, aufgestellt wurde, der von den andern Teilhabern ihre Abgaben einzunehmen und sie . . . dem Grundherrn zu reichen hatte' Knapp G. B. 238. Vgl. 433. Wjn. 1900, 1, 272.

Voll-trib m.: massiver *Trib* in der Uhr. ‚Volltriebe kannte man . . . hier [RwSchwenn.] vor den [18]50er Jahren kaum; es wurden ausschliesslich Hohltriebe, sog. gespindelte, angewendet' Bürk Uhrm. 10.

vollt(s) usw. (Adv.) s. *voll 2 b β*.

† **Vollung** f.: 1. genügender Vorrat, Fülle. ‚Darumbe das des [Fleisches] denne die V. dest bas muge geheibt werden' Ulm 1400/Gq. 8, 158; vgl. 167. Schm. 189. ‚Das si Arm und Riche mit SchwinFlaisch versorgen, das des die Vollunge sie; und darüff so süllen öch die Metzger die V. Schwinsflaisch darlegen' Ulm 1424/Gq. 8, 175. ‚In welchem Land und Gepiet gröss er und merer der Speis, die dem Heer nottürftig ist, Follung sei' Augchr. 3, 292. — 2. ‚Einer seine V. schreiben, immissio ex secundo decreto, quae Rotwilae dicitur erlangt Recht' Bessler/Frisch 2, 406. Vgl. *V. olim* dictum videtur pro *Folgung* et id pro *Erfolgung*, postulationis nostrae judiciario ordine et per sententiam consecutio, adjudicatio' Halt. 1988. — Schm. 1886f. B. 1, 880. Swz. 1, 784.

† **voll-ziehen**, vollen- st.: wie nhd. ‚Ist die Execution . . . in das Werck gepracht und volnzogen worden' Zchr. 1, 501. — Voll-zieher m.: ‚Und unns des zu Executorn und Volnziehern seiner Gnaden Geschefft und Willens gesetzt' Hohenl. 1486/Halt. 1988, nach Wibel. — Mod. ist das Verbum, ebenso das Nom. ag. in Compos. wie *Gerichtsvollzieher* bekannt, nach das Abstr. *Vollzug*. — B. 2, 1106.

* **Volter** m.: = *Polter* I, Abgang, Rückstand beim Schmalz- und Butterausgiessen TrNeub. Seit. Gunn., vgl. Oab. 158. ‚*Volder* Ankenscharrete [s. d.] Tr.'/Kz. 15, 267.

volteren schw.: wie nhd. ‚Gefoltert wird mein Leib und meine Sehl gequälet' Weckh. 2, 189. Nicht pop., dafür *plagen, kreuzigen*. — Folter-ban(ne)s m.: schlechter Operateur Buck. So auch bei Parac. — † foltrisch Adj.: folternd. ‚So unerträglich — schwer und f. ist mein Schmertz' Weckh. 2, 69. — Sch. 405. Frisch 1, 285. B. 1, 716.

† **Fometie(in)** n.: ‚F.' leinenes Tüchlein Nerbald. 1552/Grupp 29. — Lat *fomentum* warmer Umschlag.

von Adv. Praep.: A. Adverb: *fō* in MA. und HalbMA., S. *-ā-, -ū-*. 1. † mit vorausgehendem Localadverb. Hieher die frühere Wendung ‚da . . . von' inde, unde. Im Sinne der Trennung (B 1): ‚Da süllen wir . . inen v. helffen' Rt. 1377/Gq. 7, 157. Im Sinne der Herkunft, Beziehung usw. (B 2): ‚Da sol man dem Rihter v. dienen' von 1/2 Hube SwSp. Ldr. 39. ‚Swelher Hande Gut daz ist, da man dur Reht v. gaelten sol' Augsbr. 111. ‚Dinch, da man Zins von git' 222. ‚Da sagt man grosse Wunder v.' Augchr. 5, 8. ‚Waisst die Geschrifft gar nichts vonn' Lotz. 29. Mod. steta *da . . . darvon*, s. *darvon*. *darron*. — 2. mit zugehörigem Verbum. Nur in ff. Fällen. **a.** von geben *fō gēa*: α) sein Anwesen bei Lebzeiten den Kindern übergeben, in den *Ausding*, s. d., gehen. Syn. *ab-, übergeben*. Bezeugt Gs. Mē./Bopp 40. Le./Aug. 333. ‚*Mer hänt älles vo' gā, der C. kriaget 's ganz Baura'werk*' Weitbr. 2, 32. ‚*Weams ghairt, wann de Alte gauh' vo'geant* 3, 266. — β) einschlafen Gs. UBöhr. — **b.** von stellen: eine Last abstellen Bi Laub. — **c.** ‚von strecken: *Der streckt älle viere vo*' Ulm[4]/Zedm. 1907, 284. — B. Praeposition: *fō* (ohne oder mit ganz schwacher Nasalierung), S. *fō*; vor Vocal *fōn, fōn*; HalbMA. *fōn* (vor Nasal assim., z. B. *fōmir* ‚von mir'). Mit folg. unbetontem *dem* zu *vom* contr., wie nhd.; in BalOstd. *fōr* ‚von der'. *fōn* ‚von den' (Dat. Pl.). ‚Vom sein Schloss' Fiz. 125, Ungeschicklichkeit oder Fehler. Regiert den Dat.; ‚von des Ungelts' Augchr. 2, 52 wird ‚wegen' zu ergänzen sein. — 1. Entfernung, Trennung. Deutlicher, mod. vorgezogen *von . . . weg*; z. B. *von da*, deutl. *v. da weg*. ‚Alspald die Jungen v. der Wolle komen sind' Myss. 11. ‚Das si mer dann 30 Jar ein Bettelrser was, das sie v. dem Bette nicht kumen mochte' StKirchb. XV/Al. 21, 123. ‚Als auch ettlich . . . boslich von der Stat füren' Augchr. 1, 109. ‚O. rait gar bald von München' 2, 49. ‚Uff 4 Schrytt von ime beseitts warts' Krafft 121. ‚Hilf mir von der Gottlosen Wult' Weckh. 2, 37. ‚Von Hauss Berufend, hinweg führen' 110. *Weit weg v. etwas, V. einander gehen = aus e. Nicht von der Stelle (Tatze) gehen. Dr Haud vom Butte*[d] s. *B.* 3 b. *Sich etwas vom Herzen reden. Es ist mir ein Stein vom Herzen. Vom Fleisch fallen* abmagern. *Es geht, er gibt alles wieder v. thm. Von Hab und Gut kommen* ‚um'. *V. jemand sein* ihn los sein. *Von Sinnen, vom Verstand sein, kommen. Er ist v. ihm (selb)* ‚ausser sich'; vgl. Schill. K. u. L. 2, 5; stärker = geisteskrank

Digitized by Google

Buck VGl. 13. *Von Futter stehen* s. *F. 1.* S. die andern, in solchen Verbindungen enthaltenen Wörter. — *Von der Hand* 1) von der Hand abgelegen. Unbequem Tō. Hieher kann gehören: ‚Hatt Krieg und Lermen aussgestanden In Teitschland, dass nit kam von Handen Die Wahl von seines Brůders Sohns' Fiz. 16; viell. aber auch zu dem andern *von der H.*, s. u. 2 a. 2) auf der rechten Seite, verbr.; s. *vonderhändig*. — *Von ‹‹ Federe* in der Richtung der F., bei Vögeln BalÖstd. — *Vom Tisch bete* Gebet nach Tisch BalÖstd. — Hieher auch älteres ‚von' für jetziges oder gewöhnliches *vor*. Sicherheit, Geborgenheit bez. ‚Von aller Gefahr forchtloss' Weckh. 1, 81. ‚Dass er sicher sey v. Hunger, Durst und Kalt' 319. ‚Dass er v. ihrer aller ... Briefen gantz sicher bleibet' 448. — 2. in andern Fällen bez. *v.* den Ausgangspunkt, die Herkunft. **a.** im allgem., mit phys.-lokaler Anknüpfung *eine Botschaft v. daheim. Das kommt von (vom) Herzen. Vom Blatt (weg) lesen, singen, spielen. Milch frisch v. der Kuh, Brot vom Backofen weg. Bier vom Fass. Etwas von einem hören* u. ä., wie nhd. *Etwas v. einem bringen* ‚aus ihm heraus', s. *br. 2. Von der Hand* ‚aus der Hand'. ‚Welcher Schmalz von der Hand auswigt' Bl. 1485/Chr. 682 d, 368. ‚V. freier Il. schenken' SFrank Spr. 1, 138. Die Arbeit *geht einem v. der Hand*. (Ein anderes *v. d. H.* s. o. 1.) — **b.** Abstammung. α) mit localer Bestimmung. *Er ist von Stuttgart*, daneben (seltener) *aus. Auf ihn, er ist v. Ulm! Der Schneider v. Ulm, das Hundle v. Bretten, Herrgott v. Biberach, Basel* usw., s. die Ortsnamen. Auch *Gebürtig von X.* Hieher ursprr. die Adelspartikel *von*: *Georg von Ehingen* usw., erst seit dem XVIII. auch, bei geadelten Beamten und bei dem dem niedern Adel gleichgestellten Patriziat der Reichsstädte, vor den Fam.N. gesetzt. *Ein Herr von* (spr. *fŏn*), ohne Namenszusatz: ein Adlicher. ‚So ein Musje von' Schill. K. u. L. 1, 1. Etwas *schreibt sich von* ist ausgezeichnet: *Der Wein schr. s. v.* u. ä. — β) mit Personenbezeichnung. ‚Vettern oder Basen v. dem Vatter oder Oeheim oder Můmen v. der Můter' RwRb. 155: väterlicher-, mütterlicher-seits. Auch mod.: *Er ist mein Vetter* (o. a.) *vom Vater, von der Mutter*; wohl zu unterscheiden von dem den Genet. ersetzenden *ein Vetter von mir* (s. u.), wofür *zu mir* vorgezogen wird. ‚Ward von Obste[he]nden geporn' Rem 2, wofür alt (bei dems.) auch das jetzt noch bei Pferdestammbäumen übliche ‚aus'. — **c.** zeitlicher Ausgangspunkt, wie nhd. ‚Und sullen diu selben zwai Jar an heben v. S. Martins Tag' Aug. 1332/Ub. 1, 293. ‚V. Cottes Geburt x Jare' oft. ‚Alle die Wisen ... die nilit v. Alter sint verlehent' Hohenl. 1293/Ub. 1, 380. ‚Von Alter und bissher' Ulm 1524. *Von ... an, von ... bis* wie nhd. *Das Fleisch ist v. gestern, von vor 8 Tagen*. ‚Von erste' s. *erst 7 f. Der Rock hat vō neuem 20 Mark ‹kost*' ‚als neu' BalÖstd. *Von langer Hand* alten Ursprungs u. ä. ‚Dass der Wettlauf mit Rossen also v. l. H. auch auf uns gewachsen' Sketer. Dagegen ersetzen die Aug.Bib. 1470ff. älteres ‚von des hin' durch ‚fürbass', ‚fürohin' u. ä. — **d.** der Begriff der Herkunft geht über in den des causalen oder sonst logischen, bzw. psychologischen Zusammenhangs. α) noch deutlich ist der Begr. der Herkunft, wo etwa von einem Zins odgl. die Rede ist. ‚Daz wir v. der vorgeseiten Wise nimber kein Stüre ... gevördern sůlen' Ulm 1297/Ub. 1, 246. ‚Den Zins von allan Benken' Rw. 1348/MHoh. 406. ‚Von berufen, daz ...' s. *berufen 1 b. Was hast du vom Stuck* was bekommst du für's Stück? — β) *v.* bez. die Ursache. ‚Was v. Gott ain Plag' Aug.Chr. 4, 462. Ein Mädchen ist in der Hoffnung *von* dem und dem, s. a. *Braut 2*. Das Kind *ist von* dem und dem Vater, der und der Mutter (anders oben b β). Die Arbeit, der Aufsatz udgl. *ist von mir. Von Geburt*, berührt sich mit c. ‚Kein Mensch ist v. G. und von dem Glick so hoch' Weckh. 2, 322. Wendungen wie *von (ihm) selber; von mir aus* = was mich angeht, u. ä., berühren sich mit z. — Noch mit Empfindung der lokalen Bed.: *Das kommt von dem und dem. Etwas von einem sagen* von ihm als Gewährsmann aus BalÖstd. — *Er ist vom Blitz getroffen worden* u. ä.; da aber die MA. das Passiv nicht liebt, so sind inabes. Wendungen wie *Er ist von einem Vagabunden totgeschlagen worden* kaum pop. Veraltet sind Gebrauchsweisen, wo e. uhd. mit ‚wegen', ‚kraft', ‚vermöge', ‚in Folge von' zu übersetzen ist. ‚Als aber der Man stirbet, so ist si ledig von sinem Rehte und behabet Reht v. ir Geburt' SwSp.Ldr. G. 55; Lassb. ‚nach ir G.'. ‚Daz er daz tete v. sines Libes Vorhte' Lassb. 170: ‚aus'. ‚Dar umbe und v. sölicher grozzer Friuntschaft ... so haben wir uns ... verbunden' Ndl. 1377/UlmUb. 2, 839. ‚Das diu Stat ... v. grozzer Gult und v. Saumsal ein gevalleu mocht' Aug.Chr. 1, 129. ‚Das er das v. seiner Notdurft mit 'sein selbs Leib nicht tun möchte' 188. ‚Bis im v. Alter was der Val beschert; Und do er v. Alter abgieng' 347. ‚Biss es alles v. den Gnaden Gottes herhaim kam' 2, 160; wie nhd. ‚von Gottes Gn.'. Dagegen können Wendungen wie diese: ‚Wann ein Fraw vom Kind verschwillt' Gab. Arzn. 2, 58 noch jetzt gebraucht werden: *vom Husten ganz kaput sein; Die Wege sind ganz grundlos vom ewigen Regnen*, udgl. *‚Ih bi vom Schaffa doo und koa so Treh'ser wia ear'* Nefl. 299. Ebenso: ‚Die schöne Gilg ... v. einem Trit, V. einem schnellen Wind ... Verändern so ihr Wesen' Weckh. 2, 152. ‚V. übergrosser Hitz und Durst' 376. — Hieher ein paar Nominalverbindungen. Von wegen; s. a. *wegen*. ‚Von ireu waegen unde v. irem Gewalte' AugSt. 11: an ihrer Stelle und durch ihre Vollmacht. ‚V. der Benck und Stett w. under der Lauben' Messk. 1379/Fürst. 6, 90. Mit abb. Satz. ‚In ... Ungnad gefallen, v. w. dass er ...' Aug.Chr. 4, 18: propterea quod. Mod. *v. w. dem.* Dafür *vō'wegen* Ew. Es. Buck. Wg.; *vō'de'wege* Ew., *vō'dswege* Buck; weiteres s. *darvonwegen*. Getreunt *v. Rechts we.*, auch übtr. = ‚eigentlich', im Gegensatz zur (unrichtigen) Wirklichkeit. — † von ... Willen ‚um ... Willen' dass. ‚V. unser Bett willen' Ulm 1357/Ub. 2, 469. ‚V. besserer Freundschaft willen' SFrank. — von Nöte": eig. = notwendigerweise. ‚V. N.' LFuchs 38. So noch Wiel. Aber auch = ‚zur Not'. ‚notdürftig'. *Mei' G'schäft lauft nu so e. N.* Mlerknittl. — von Recht: ‚von R. wegen'. ‚Alse er v. Rehte ze sageune habe' SwSp.Lehenr. 5. ‚So weist du, dass v. R. mein dises Apfels Gold' Weckh. 2, 358. Vgl. Bib. 4, 435. In dieser Form †; dagegen *Das ist ‹it vom Rechte* nicht recht, gehört sich nicht BalÖstd. — γ) Mittel und Werkzeug, ‚durch', ‚mit'. ‚Daz man mencklich beswärt haut v. Ufseczen der Ungelt' Aug. 1397/

Digitized by Google

Ub. 2, 277. ‚Düe Oerniel sein lanng und weytt, das . . . sich einer v. einem Oe. nahent gannz bedecken kahn' Kirchel 367. ‚Der was so gar schön v. Harnasch geziertt' Dreytw. 83. ‚Ist v. Oellfarben gemahlet' Schieck. II, 277. In bes. Fällen noch mod. *Es was e. Auge^n sehe^n* mit blossem Auge, ohne Massstab Bal.Ostd. *V. blossem Aug^e* dass., eb. *V. heller Stimm^e singe^n* eb. — 2) Stoff. Etwas ist *von Stein, v. Holz* usw.; in der echten MA. statt dessen noch mehr als in der HalbMA. die alten Stoffadjj.: *hülzen, gälden, wullen* usf. ‚Swelher Hande Bu daz ist, ez si v. Stainen oder v. Holtze' AugSt. 34. — 3) Teil „vom" Ganzen, wie lat. de, ex. *Das Weisse, Gelbe vom Ei. Sechs von uns* usw. Berührt sich mit Fällen wie *3 vom 100*, unter a. — 4) mannigfachen Ursprungs kann jenes *von* sein, das in ganz allgemeiner, abgeblasster Weise die Zugehörigkeit, Beziehung zu etwas oder zu jemand ausdrückt. — Dem lat. Abl. oder Genet. der Eigenschaft entsprechend: ‚Von Angesicht ain schener Baw' Zchr. 4, 337. ‚So faul v. Leib, v. Muht so schwach' Weckh. 2, 249. ‚Wolan, erweiset euch v. redlich dapferm Blut' 292. Aehnlich ‚Driu Dienst . . . v. Rintflesche und v. swinime Flesche und von Wine' Oe. 1263/Hoheni.Ub. 1, 165. — Wie lat. de bei Verben des Denkens oder Sagens. *V. einem reden. Das freut mich v. ihm* usw. usw. ‚Wann sy v. iren Vorältern etwass finden, das sy nit gern hören, so schneiden sy die selben Pletter darauss' AugChr. 5, 2. — Endlich in Abhängigkeit von einem Snbst. statt des Genetivs, ganz allgem. Zwar kann, wo das regierende Subst. den bestimmten Artikel haben müsste, statt dessen (in zieml. demselben Umkreis wie englisch) auch der Genet. vor das artikellose Subst. gesetzt werden: *^e^s Vaters Hut* statt *der H. vom V.*, oder auch *dem V. sein H.*; wo dagegen das reg. Subst. unbestimmten Artikel hat, nur *von: ein Hut vom Vater*; entspr. im Pl.: *^e^s Vaters Hosen* (oder *^e^m V. seine H.*) = *die H. des V.*, aber *des sind Hose^n vom V.* Dass dieser Gebrauch des e. über unsere MA. weit hinausreicht und auch in den schriftspr. Gebrauch hineinragt, zumal bei Schriftstellern, die sich gehen lassen oder absichtlich den Ton populärer Rede nachahmen, ist bekannt; bei uns könnte Wieland als Beispiel dienen: ‚Am Räuber von einem so teuren Leben' u. ä. Noch an die lokale Bed. knüpfen Wendungen wie *der Hausknecht vom Löwen* an. Bei Verwandtschaftsbez. setzt zwar die HalbMA. e.: *ein Vetter e. mir*; die echte MA. zieht (vgl. engl.) *zu* vor: *ein V. zu m.*; s. o. — Man wird bei einer so gemeinen und oft ganz verblassten Partikel weder Vollständigkeit noch vollkommen sichere Scheidung aller Bedd. erwarten; zumal im übrigen der Gebrauch wesentlich wie im Nhd. ist. — Dp. 585. Sch O. 1887. Frisch 2, 406. B. 1, 841. Schöpf 791. Swz. 1, 839. Els. 1. 118. Meis. 33.

Fō *fō̆n* HalbMA.; *fō* Rav.; *fō* RavAlb.; *fō̆ə* Ueb Markd. WsWolf.; *fō̆ə* *pfē* allgem. südl. von Ws. Bt., vgl. Al.Spr. 145. Buck VGl. 59. Oab. Lk. 26. Aug. 149. 189 m. (f.; ToNend. RavAlb. Tkllenigk. Langenargen. Aubg.): Föhnwind, der bekannte stürmische, warme Südwind. ‚Auster . . . cum suis collateralibus sunt *Wint* vel *Foenne*' XIIIf./Zvdw. 5, 2. Vgl. Schill. Tell 1, 1. 3. Er beklemmt, macht Herzklopfen; beim F. arbeitet man daher *ab dem Wind* Buck VGl. 59. *Der Pfō^n Macht 's Wetter schō^n* Ws. *Fō^n Bringt schō^n; Wenn sie aber la^nt, Fällt sie in Kat* (regnet es) ToNend. — *„F.* erstes Viertel des Mondes WsWolf.", mit dem Beispiel: *Morge^n ist F., 's Wetter sollt^ besser werde^n!* — Lat. *favonius.* Vgl. Zvdw. 9, 166. Frisch 1, 285. Adel. 2, 237. B. 1, 722. Schöpf 147. Swz. 1, 843.

† **Fondel** (n.): Untergrund, Untersatz. ‚Messin F., darauf man die Pocal seczt' Fugger c. 1585/Zfs. 1, 131. — Zu ital. *fondo.*

vō^n-der-händig Adj.: eig. von der Hand ab liegend (s. *von 1*), opp. *zuderhändig*. 1. vom Gespann. **a.** vom rechts gehenden Zugtier (*Handgaul*) Rb. Bal./Oab. 146. Rw. RwLauch. Tt./Oab. 160. SaHerb. Miet. Rav Horg. Neefl. 448. *‚Es ist nu Schad bei 's Becka Michels Ochsa, dass der zuderhändig net ist wie der v., no wärs a healler Staat'* Wagn. Hdstr. 104. *‚Er isch eunn d'r Händich gloffe un d'r Pfarrhund bei d'r Händich'* Freudenb. 22. — **b.** links gehend, vom *Sattelgaul*, Rt./Wagn. 42. Buck. Eh Luth.B. „Wt.^s/Schm. 259. Aug. 218. — 2. übtr. von Tieren und Menschen: abgeneigt, ungünstig Neefl. 448. Linkisch „Wt.^s/Schm. 259. Widerspenstig, störrisch, widerwärtig, unfügsam Sww. Ow. Hkb. Rt. Tt. Hkch. Tt./Oab. 160. „Alb. Unterl.^a Wai. Hd. Sa. Rav. „Wt.^s/Schm. 259. Streitig, ausgeartet RavRingg. Sich abkehrend, abtrünnig, der sich z. B. von der Teilnahme an einer Gesellschaft ausschliesst Ns. Eh Luth.B. Argwöhnisch Rt./Wagn. 42. *Es gaht e. zu* ungeschickt. Bal.Ostd. *Den v-en machen* „den Ungeraden machen" Rb. *‚Der Oberamtma^n ist au so a vō^derhändiger, dear b'schnipfelt au, moonet ka^n'* Neefl. 123. *‚Du bist schau lang der v., Host's mit de Herra, g'stand's nu ein?'* Wagn. VG. 31. *‚Du wurst net alloa der v. seyn'* dess. Ern. 12. *‚Du bist älleweil der v.'* dess. Schulm. 59. ‚Er [Vater] hätt' dir sollen die Ranfe höher henken, dann wärest du ihm nicht so v.' Aubr. 3, 169. — Die Bed. 1 b erscheint, neben der nicht nur sicheren, sondern auch leicht erklärbaren 1 a, sehr seltsam. — Swz. 2, 1409 (= 1 a).

vongehen s. *von A 2 a.*

fō^-halb Adv.: *pfōnhalb* „westlich oder mittäglich" Brbl.Al.Spr. 33. — Swz. 2, 1166.

von-hi^n Adv.: davon, weg, fort Aubr. *Gang e. geh' weg!* Vgl. B. 1, 842.

vonnöten s. *von B 2 d β.*

Fonse: (seltene) Kurzform von *Alfons* BaierSchw./Bw. 1, 198. *Fonse^n-dorle^n* Koseform für A. Theodor/eb.

vonstellen, vonstrecken s. *von A 2 b c.*

(Fontän^) f.: Springbrunnen. In der Form *„fündi^n"* „ für RbBuch. angeg., sonst nur etwa halbmundartl. *fündē̆n* „. — Sch. O. 405. Swz. 1, 876.

Fō^-wind (l'fō^- s. *Fōn*) m.: = *Fön* Schm. 59. Ws. Oab. Rav. 41, Wg. 30. *Wenn der Pf. naht, Bringt er Staub und Kat* Ws.

Foppart s. Poppart.

Foppe^ *fǭpə* Plur.: Späsze, lose Streiche BtKirchb. *„Foubba* Späsze" Kuen 16.

foppe^ *fǭbə* (*fǭ*- RwSchwenn./Haag 41) schw.: 1. wie nhd., bespötteln, durch Neckereien reizen, aufziehen und zum besten haben; wie es scheint, allgem. Vgl. Journ. 1785, 7, 50. 1789, 1, 60. 8, 168. Fulda 104. Kuen 16. Neefl. 430. S. a. *ausfoppen*. ‚Ich glaube, ihr foppt mich — oder schlimmer — schlimmer sage

Digitized by Google

ich, wenn's nicht gefoppt ist' Schill. Räub. 4, 8. ‚Sie wollen mich f.' Schill. 3, 554. ‚Nicht sanft tadeln, sondern beissend f.' Schub. Chron. 1787, 80. *Für's Auslache' bedank' i^ch mi^ch, f. ka^nn i^ch sel^b* Ws. *'s Auslache' ka^nn i^ch leide^n, f. ka^nn i^ch sel^b* Ehn. *'s F. ka^nn i^ch l., vexiere^n ka^nn i^ch sel^b* GvWeil. *'s F. Geit keine Hoppe^n* LrKirchb. Ortsneckerei: *Wer nach* (Ki)*Dett. kommt ug^ropfet, Durch* (Ki)*One. u^gf^loppet, Durch* (Ki)*Brucke^n u^gschla^gen, Der ka^nn vo^r Wunder sa^gen* OA. Ki. — 2. *R* lügen, rotw. Zfdk. 1857, 463. Das Lügengewerbe des *Fopper 2* treiben, s. dort. ‚Mit gevopten und ghockhten Barlen (unwahrhafften und gelogenen Wortten)' Es. 1598/ Kluge 1, 115. — Urspr. rotwelsch. Frisch 1, 285. Adel. 2, 242. B. 1, 736. Schöpf 147. Lex. 100. Swz. 1, 878. Els. 1, 125. Schmidt Els. 106.

† **Foppen-feder** f.: ‚Federkammer, darinn schön F-n zu sehen' Haish. 1629/Qs. 10, 193; = ?

Fopper m.: 1. wer gern *foppt*: andere schelmisch auslacht LxFries.; sie (bes. Bresthafte) nachäfft Dfck VGl. 12; verhöhnt Bz. Verstärkt *Erzfopper*. ‚Einen gar sonderbaren Mannes, der sich vom F. oder Hanswurst bei einem Zahnarzte zu einem treflichen Volkslehrer aufschwang' Schub. Chron. 1790, 360. — 2. *R* ‚Von den Voppern und Voperin. . . . Das sein Bettler und aller meist Frowen, die lassen sich an ysen Ketten fören, als ob sy unsinnig weren. . . . Es sind auch etlich, die driben Voppery uff dützen, das sind, da einer uber sein Weib oder uber einen andren Menschen stat heischen und sprechen, es sei besessen mit dem bösen Geist . . . das heissen Vopper, die da dützen. . . . Man singt: Welcher Breger ein Erlatin hat, die nit voppen und ferben gat, eundem erschlagen sie mit eim Schůch. Es sind auch etlich Voperin, mit Namen Frawen, die tůn sich auss, wie das inen we an den Brůsten sei' usw. Lib. Vag. 1510/Kluge 1, 46. ‚Fopperin, die nement sich Unsinne an und Warsagens' Aug. 1343/Zfrs. 4, 201. Kluge 1, 2. ‚Du Voppart' JvAndreak 1616/Kluge 1, 130; = ? nach Kluges Angabe verwendet A. nur Materialien des Lib. Vag. — B. 1, 736. Schöpf 147. Lex. 100. Swz. 1, 878.

foppig Adj.: zum *foppen* geneigt Rav. (o. O.), wohl auch sonst.

fölple^n *-ē-*; fopple^n WsAul. schw.: (be)spötteln, wohl ebenso verbr. wie *foppen*. Vgl. Nefpl. 430. Wagn. Rt. 48. 139. Zehm. 6, 32. S. a. *ausfölpplen*. *‚Föbble du, wie du witt'* Nefpl. 221. *‚Do' viela hand glachat und g'fölppalat mea'* Scheif. M. u. W. 141. *‚Und wenn di oiner fölppla thuet Und sait, du bischt nix nutz'* Keller Hagab. 79. — Föpler m.: wer gerne fölplet. — B. 1, 736. Schöpf 147. Swz. 1, 878. Els. 1, 125.

vor Adv. Praep. Conj.: I. Form. Je nach der Verwendung im Satz lang (betont) oder kurz (unbetont). Vocal in beiden Fällen *-o-* n. von Fr. Cw. Bok. Es. Ki. Gm. EwRos. Dinк. Wörnitz, s. davon *-o^*- und zwar lang *-ō^-*, kurz *-ŏ^-*, *-wā^-*, *-ō^-*; s. Ggr. Karte 3. — II. Gebrauch. A. Adverb, naturgemäss betont. 1. ohne engere Verbindung mit einem andern Wort. Stets temporal: ‚vorher', ‚zuvor'. früher, im Vergleich zu etwas anderem in Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft. Alt und mod. allgem. ‚Sůln alle redlich Schuldner v. bezalt werden' Ulm XIV/Gq. 8, 54. ‚Dem er villicht v. gelten solt' 100. Vgl. 132f. 155. 165. 227. 230. Ebenso Augst. pass.; vielleicht auch Rem 33, s. *um*. ‚Daz was v. nie kainem Kaiser noch Küng nie beschechen' Augchr. 1, 32. ‚Daz man v. nie gehört hett' 81. ‚Ward das Land Oestenreich zu einem Hertzogtum gemacht, das was v. ein Marggraufschaft' 216. ‚Als nie kainer weder v. noch nach ward' 2, 74. ‚Wa ain Pillgrin dem Soldan v. hat miessen 14½ *Ꝛ* geben, da gibt ietz ainer 4½ *Ꝛ*' 5, 68. Vgl. 1, 309. 2, 24. ‚Es war mir v. ubel . . . gangen' GvBerl. 24. ‚Sollt . . . 6 oder 7 Jahr v. in Lufft ligen' Tü. c. 1535/TüGbl. 8, 54. ‚Die Räth zweiveln, welcher, der Chur- oder Fürsten, Bedenken v. geöffnet werde' CvWt. 3, 7. ‚Wan man ein Pfannen, so geruhet hat, wider füllen will, wird sie inwendig v. mit Kalck überstrichen' Schickh. H. 281. ‚Ich will dich mit einem Schmatz (Und nicht zuvor) reichlich belohnen; Und . . . solt du . . . Ihn v. zu haben, mir verschonen' Wecкh. 1, 484. ‚Wer v. kommt, der mahlt v.' Wt. 1729/R. 14, 66. ‚Die Nürenberger henken keinen, Sie hätten ihn denn v.' Schill. Räub. 2, 3. — Wie ‚früher' im Unterschied von der Gegenwart. ‚Vor hat der Ziegler zu einem solchen Brand gebraucht Holtz 10 Clafter . . .; ietz sonder [‚jetzunder'] kan ehr mit einem Arm vil Holtz . . . ein stattlichen Brand thuon' Schickh. H. 368. — Häufig verbunden mit ‚als (so', später ‚wie') v.' = wie zuvor, oder bei Compar. ‚denn v.'. ‚Da begieng man in aber als v.' Augchr. 1, 62; vgl. 97. 108. 2, 23. 52. 69. 73. 76. 83. 133. Voller: ‚Als man in v. getragen hat' 2, 24. ‚Als sie dann v. getan hetten' 2, 77. ‚Als ich dann v. auch getan' 130. ‚So er v. gewesen wär, wolt er nit mer beleiben' 202. ‚Bleibt alles wie v.' Schill. Fiesko 3, 7. ‚Stärker dann v.' Augchr. 2, 89. ‚Noch bass dann v.' 138. ‚Ward Koren und Wein wolfail d. v.' 285: wohlfeiler als zuvor? oder ‚dann' = wie? — Beziehung auf eine vorhergehende Stelle eines Buches odgl., nhd. ‚oben'. ‚Swaz vor belutet ist und benemmet' Ulm 1287/Ub. 1, 190. ‚Als daz v. . . . hier versetzet ist' Ulm XIV/Gq. 8, 122. ‚Als das Půch v. sagt' Augchr. 1, 219. ‚Als v. geschriben stat' 2, 84. ‚Wie v. oft gehört' Fiz. 150. Vgl. *vor-ge-(be-)namet*, *-rürt*, *-sait*, *vorerwennt*. — Eigentümlich: ‚Den wolten sie geschlagen haben; derselb sagt, was sie in doch zeichen welten, dan er hett vor nun [nur] ain Hand, und zaigt in den Stumpf; da liessend sie in gan' Augchr. 5, 7: schon zuvor, ‚so schon', wie mod. bair. *eh (eh schon)*. — S. a. unten C. — Mod.: *Er ist schon v. da gewesen* früher als ich; u. ä. Bes. von der Zukunft: ‚zuvor', ehe etwas anderes geschieht. *I^ch will v. (nachi^sehe^n* u. ä. *Nu^r v. esse^n!* Auch ellipt. *Nu^r v.!* ‚halt', ‚nachte'. *I^ch v., na^ch du z^r erst(e^n)* Beanspruchung des Vorrangs gegenüber einem, der ihn beanspruchte; verbr., Wagn. Rt. 108. Umgekehrt: *Gang du v., na^ch i^ch z.* Rh.: ‚Habnemann, geh du voran'. Anderes, wie *v. und nach gehen*, *vereinkommen* s. als Compos. — 2. in fester Verbindung mit einem bestimmten andern Wort. a. v. geht voran. Hieher adv. Composs. wie *voran*, *voraus*, *vorbei*, *vorher*, *vorhin*; bes. aber die subst. und verbalen, wie *Vorbau*, *vorgehen*. Hier bez. *v.* bald das zeitliche Vorher, bald das räumliche Sein vor etwas (s. u. B 1); wo Bewegung vor etwas hin (B 2) gemeint ist, steht urspr. *für*, aber nicht selten auch *v.* Oefters hat in solchen Composs. die echte MA. älteres *für-*, die HalbMA. schriftd. *vor-* (*für-*, *vor-eilig*;

Digitized by Google

Für-, Vor-hang). Alle solche festen Verbindnngen sind später bes. aufgeführt. (*Vorsein* s. n. 3.) — **b.** *v.* folgt nach in der Verb. *da(r)vor*, s. d. Getrennt: ‚Da lag er v.‘ AugChr. 5, 320. Ebenso etwa mit *wo, hier* usw. — 3. *v.* prād. mit *sein*. **a.** local. α) voran sein. ‚So ein Füllen ... wenn es scharf anzieht und mit den Sträng' ein bisle v. ist, so macht es den Nebengaul nur irr, dass er gar nichts mehr tut‘ Auerb. 2, 95. — β) vor Amt, Gericht sein. *Heut sind s'e v. g'sei'* BalOstd. ‚Des K. sein Brnder ist auch vorgewesen‘ HKurz 5, 115: vor dem Kirchenkonvent. — **b.** † nach lat. praeesse, vorgesetzt sein. ‚Das grösser Liecht, das es v. were dem Tage‘; ‚Einen Menschen und er wirt v. sein den Vischen ... und den Vogeln ...‘ Gen. 1, 16. 26/Bib. 3, 46f. ‚Die do vorsint (vorwaren) den Wercken‘ Ex. 3, 7. 5, 14/Bib. 3, 227. 234; in den Aug. Bib. beibehalten, ob aber pop.? Vgl. Bib. 4, 425. 429. S. a. *für A 2 a u.* — **c.** † ‚bevorstehen‘, intrans. zu *vorhaben*. ‚Vorseyende importante Gebän und Werk‘ Aug. 1607/Zeis. 23, 69. ‚Das abermalig vorseiende Bauwesen‘ BalThier. 1708. ‚Bey damahln erscheinendem vast gleichen Vorsein dess schmalkaldischen Kriegs‘ Schwab. 1615/Sattl. H. 6 B. 99. — **d.** † ‚einem eines Dings (wider ein D. o. ä.) v. sein‘ es abwenden, verhindern o. ä.; die im Dat. stehende Person kann diejenige sein, zu deren Gunsten — oder aber zu deren Ungunsten gehandelt wird. Vgl. B 1 c γ. ‚Waer man in des v. mit Gewalte‘ AugSp. 75: verhinderte man sie mit G. daran. ‚Daz wir einem ieglichem unserm Widersachen, der uns ... bekrencken wolten, dest baz vorgesin und widerstaun mugen‘ Aug. 1368/Us. 2, 146. ‚Wider daz allez sol uns nihtz schirmen, helffen noch vorsein, dehain Genad. Recht oder Freyhait‘ eb. 1491/2, 250. ‚Sol im des keinan vorsin‘ ihn dran hindern XV/Fürst. 6, 217. Vgl. 453. ‚Müsten ... mit den Herren von B. tädingen nmb 2100 fl., des mocht in diu Stat A. nit vor sin‘ Aug Chr. 1, 31: sie dagegen schützen; dass. 2, 6. ‚Domit ... die ... Herschafft ... dem h. Reich ... dest stattlicher erschiessen unnd vorsein mögen‘ Wt. 1482/R. 1, 490: ‚helfen‘. ‚Haut das Fürr ... abgenommen ... nit aus menschlicher Hillff oder Vorsein‘ Bi. 1516/Vjh. N. F. 6, 111. ‚Werden im des mit nichten v. sein‘ ‚im Wege‘ Schw.Bb. 1519/Sattl. H. 2 B. 107. ‚Er hette sie töten lassen, wann syne Reet nit dar v. gewesen weren‘ Steinh. Bocc. 264. ‚Da Got v. si‘ HaLimp. 1356/WFr. 3, 3, 98; wie nhd. Vgl. *darror 3*. Gehört hieher: ‚Darmit in eur Gnad und Gunst Ir Hoffnung Trost nit sy umbsunst, Die sich auff euch hond gar vertrest, Die Biebery sunst vorgewest‘ Ew. 1521/Van. N. F. 13, 313; oder = ? — **e.** *Es ist mir v.* ich habe eine Ahnung. Vorempfindnng davon; allgem., vgl. *für A 2 a β, vorgehen 4*. ‚*Es ist mer etwa imder vor, dear Hua möcht no...*‘ Wack. E. g. 4. ‚Es ist mir v., dass es ench allen noch gut gehen wird‘ Wild. Jug. 12, 35. Dafür *Es ist mir wie v.* Mrr. Ch./Oar. 123. *Es ist mir wie im V.* OhAlp. — B. Präposition, in der Regel unbetont. 1. mit Dat., alt und neu. Das Pers.-Pron. steht nach Auer. entweder im Dat. oder im Genet.: *Er ist vor mir* oder *vor meiner da gwe'e'*. **a.** local: vor etwas anderem befindlich. wie nhd. ‚In der Kamern v. der Stnben über‘ Hub. 1525. *V. dem Haus, v. der Tür* u. ä. *V. der Tür ist d'uss* wenn man einen hinausgesperrt, verbr. *Vor'm Bach hern, — dern* diesseits, jenseits des B. Bal Ostd. *Mir ist's nicht recht vor'm Ort* wehe GsBöhm. *Jetzt haben wir's vor uns, wie der Esel 's Heu LaThannh. Einem v. dem Licht stehen* u. ä. *Der stündt' der Leut'' vor d'' Sonne', wenn er's könnt'* SaBeizk. *V. jemand* in seiner Gegenwart, lat. coram. Bes. v. einem Höheren. *V. Amt, vor'm Gr'icht* u. ä. *Da stinkt's wie v. Amt* s. *Amt 2 a*. ‚Venus ist fro, v. Ench ... Ihre Gotheit zu naigen‘ Weckh. 1, 13; ‚Weil Ihr Euch nicht v. Rom anch naigt‘ 1, 90; beidemal 1648 ‚für‘. *V. und nach Gott bitten* inständig bitten Luther. Dagegen ist ‚Er stellet 5 Mann v. dem Künig‘ Gen. 47, 2/Bib. 3, 207 (‚constitnit coram rege‘) in den Aug.Bib. 1475ff. in ‚für den K.‘ geändert; umgekehrt: ‚Wirt streiten für in‘ Gen. 49, 19/Bib. 3, 215 (‚praeliabitur ante eum‘) in ‚vor ihm‘ (‚bey im‘). — **b.** temporal, wie nhd. *Er ist v. seinem Weib gestorben* ndgl. *V. 10 Tagen. ‚Voar a Joahr zwanz'ga'* Nefvl. 108. *Der Verstand kommt nicht v. den Jahren* wie nhd. Ein Verschwender *hat's Pulver vor'm Krieg verschossen* LrAchst. *V. dem Streich schreien wie ein Hund* allgem. ‚Wan du ... v. andern kämest berfür‘ Weckh. 1, 88; 1648 ‚für andern‘ (s. a. n.). *Vor dem* ehedem, wie nhd. Zwischen a und b steht die Verbindung *vor der Hand* ‚vorläufig‘, opp. *nach d. Hand*, s. *Hand*. — **c.** übtr., bald mehr an a bald mehr an b angelehnt. α) Vorzug. *Gewalt geht v. Recht* wie nhd. ‚V. andern‘ eher als ein anderer 1560. — β) an Stelle von etwas. Dafür ist *für* üblich; *v.* finde ich nur in der Stelle: ‚Bin ich denn v. Got' Gen. 30, 2/Bib. 3, 139; ‚pro deo', was die Aug.Bib. beibehalten. — γ) e. bezeichnet etwas, was sich hindernd oder schützend dazwischen stellt; vgl. A 3 d; *für B 2 b*. V. *Angst kein Wort herausbringen* ndgl., allgem. *Einn' hei'' tu'' vor Rausch* weil er v. R. nicht mehr allein gehen kann BalOstd. *N'it vor'nand' kenne'* ‚anseinander‘ eb. ‚Man getranet sie v. Unfrid und Krieg nit herhaim bringen‘ AugChr. 2, 37. ‚Dass niemant v. grosser Kelt da beleiben mocht‘ 43. ‚Endtlich v. Schwachheitt felt vom Pferdt‘ Fiz. 163. Anders als nhd.: ‚So wer wir v. der Turken Tratz‘ gesichert davor Aug. 1492/Lil. 2, 305. ‚Mach nns v. allem Unglick frei‘ Zchr. 4, 333. ‚Wenden dich schon v. Unfall freyhen‘ Weckh. 1, 88; 1648 ‚für‘. — 2. mit Ac. Dafür ist alt nur *für* gebrancht; ebenso ist in mod. MA. *für* nicht nur in den nhd. Bedd. das allgem. herrschende, sondern auch lokal noch erhalten = vor etwas hin, was sich bes. in fester Verbindung wie *fürsich* (s. d.), nicht *v. s.*, zeigt. Aber herrschend ist jetzt *v.* in der HalbMA. und auch in reiner MA. in lokaler Bed.: *Lag' v. di'*, was schon Auer. bezeugt; *Steh v. mi'* *'na'* usw. In den übtr. Bedd. von *für* ist *v.* weit seltener, immerhin in der HalbMA. und nach N. hin nicht unerhört: *Was gehnt mir v. den Strauss?* Weckh. confundiert beständig *v.* und *f.*: wie oben 1 Stellen angeführt sind, wo er für richtiges *v.* später *f.* setzte, so hat er umgekehrt: ‚Welche die Ehre v. ihre Spiegel erwöhlet‘ 1, 34; ‚Nicht zu verschmähen Mein Hertz v. ein Opfer schlecht‘ 1, 260; vgl. 105. — C. Conjunction: ‚bevor‘, eher. In alten Stellen nur so, dass *v.* ‚früher‘ ist und der Nebensatz durch eine eigene Conjnnction eröffnet wird, wie lat. prius quam, franz. avant que u. ä. ‚V. do wir abstigen‘ Gen. 43, 20/Bib. 3, 194. Noch deutlicher: ‚Eines Tages v. e man den grozzen

Digitized by Google

Rat habe' AugChr. 1, 136. ‚Voree man das Leger schlagen wolt' HLutz 1525/Zorn. 47, 78. ‚V. und ee die Sonn aufgonnd und wider niedergangen ist' Bod. 1530/Fürst.M. 1, 189. Noch mod.: *e. dass* RwSchwenn., *v. eh (ehe) dass* TüDer. *Melst aber mod.* blosses *v. Ueberleg's au^ch, v. du schwätzst. Ma^n trinkt no^ch ein^m, v. ma^n gaht* u. ä. Nicht unterländisch. — Abd. *fora*, von *furi* > *für* unterschieden wie oben. In ONN. nicht immer sicher, weil *For* = *Forche* concurriert; *Vorallmend, Vorbach* neben *F-, -berg, -boxlen, -halde, -hart, -herdern, -nagel, -ried, -schwärze, -singen, -ställen, -steig, -wald, -wiesen, -wörth* usw. *Vor Tann, vor hübsche^ Weide^n* u. ä. öfters; das Archidiakonat ‚ante nemus' des Bistums Konstanz wird deutsch *v. dem Wald* (Schwarzwald) geheissen haben. — Dv. 585. Frisch 2, 406ff. B. 1, 846f. Schöpf 791. Lxx. 100. Swz. 1, 926. Els. 1, 181. Meib. 36f.

* **Vor** m.: Vormittag; in der Wendung *‚de Voar, d'r Voar, devour* Vormittags; ebenso *der Na^ch* Nachmittags^ or.Allg./Reis. 2, 699.

vor-ab Adv.: insbesondere, vor allem. ‚*V.* apprime' Altenst./Df. 586. ‚Ain frümе nnd v. in zeitlichen ain gehorsame, gefellige Burgerschafft' AugChr. 5, 397. ‚Dass die Gehorsame . . . v. bei uns . . . geprüft werde' 400. ‚Es liegen auch in diesem Closter etliche Pfaltzgraven . . . undt vohrab im Langmünster . . . 3 Pf.' Wibm./Gq. 6, 198. *‚Und voara' von 'm Schneider'* MMeth 1, 284; falls nicht = *voran 2.* — S. a. *bevorab.* Syn. *voran 2, voraus 3.* — Swz. 1, 31. Els. 1, 4. Stm. 36.

† **Vor-äcker** n.: *Aecker(ich),* Schweinemast von Michaelis, 29. Sept., bis Katharina, 25. Nov. ‚Wird gewohnlich eingeschlagen, namblich: zum Voreckher uff M. und widerumb aussgeschlagen uff Catharinä, und zum Nachecker wird eingeschlagen anff C. und widerumb aussgeschlagen uff Liechtmess' Tt. 1556. Dafür wurde ‚Behemm' (s. d.) bezahlt für V. und N. je 1 Simri Hafer. Siehe RtGbl. 6, 62 (Schönbuch XVI). Wjb. 1906, 2, 46 (NtGrötz. XVI).

vor-a^n ⌣, als Befehl auch ⌣ Adv.: 1. wie nhd., voraus, vorwärts. *Vora^n!* ‚Beyde Stücke müssen v. Platz finden' Schill./Jos. 4, 242; nicht idiomatisch. Bes. mit Verben, s. *vorangehen.* ‚Seit dieser Zeit dürfen die Weiber in Sontuöberstd. beim Rosenkranz *voranbeten*' Reis. 1, 472. — 2. = *vorab.* Für ‚praesertim cum' in den Aug.Bib. 1475ff. ‚v. so' Ex. 10, 26. 33, 12. Lev. 10, 18/Bib. 3, 253. 334. 391. ‚Denen wir . . . Trewen und Guts v. schuldig sein' Ew. 1572/Sattl. H. 5 B. 3. Oh noch mod.? s. *vorab.* In dieser Bed. im NO. eigentüml. Lautbildungen, die der Bed. nach nirgends anders unterzubringen sind: *‚veronescht'* Gm. Ha. Aa. u. Umg., *‚verauuscht'* GsDonzd., *‚veraudescht'* Gm., *verr^se^ fordss* WzWald.GAGschwend. MoCregl., *‚vorhi^se^* GaHolzh.; in Gm. †. — S. a. *vorane, füran, voraus.* Swz. 1, 257. Meis 32.

vor-ane ⌣⌣, Laut s. *ane*; älter vor-anhin Adv.: 1. lokal, = *voran 1* Rw. Rav. ‚Und gieng der Graffe von E. voranhin' SFrank. — 2. im Voraus. *I^ch ha^n dir's v. g'sait* Aürb. *V. schaffe^n* (u. ä.) für die Zukunft, im Vorrat BalÖstd. LkWuchz.; vgl. *für 'nei^n. Ei^s v. haben* ein unehliches Kind Bal Ostd. — 3. † in Zukunft. ‚Bit Jhesum, das wir voranhin also in im würckent' HvNdl. 52, 40. — Vorane-kuche^n -*us*- m.: = *Vorbrot* BalÖstd. — Vorane-mädle^in (Laut s. *Mädlein*) n.: kleine Mädchen, die den Hochzeitszug eröffnen WsnMainh. GaOberr. Vgl. *Vorangänger.* — Vgl. *voran, füranе.* — Swz. 2, 1334. Els. 1, 343.

Vora^n-gänger m.: junge Bursche, die im Hochzeitszug an der Spitze gehen MemKronb. Steinb. Lind Oberreute/Reis. 2, 254f. Vgl. *Voranemädlein.*

vora^n-ge^hen st.: wie nhd. *Jakob, geh du v., Du hast Sporn und Stiefel a^n, Dass di^ch der Has' nit beisse^ ka^nn* BlSchelkl.; *Gang du v., Du hast de^r Dege^n a^n* o. O. S. *Vorangänger.*

vor-aus ⌣, (s. u.; Lant s. *vor, aus*) Adv.: 1. local gehen temporal, wie nhd., = *voran 1. Vorausgehen* u. ä. Syn. *vorausse, voran, füran.* „*V. bezahlt ist übel bedient* WsEinth.", nicht echte MA. Spec. im Sinn des Subst. *Voraus 1.* ‚Ir Hüsgerete, das si vorusgedingt hat' Rb. 1331/MHoh. 282. ‚Ist denn, das das Kind zu Tail wil gân, so sol es an den Tail legen und wider ynwerfen [*eimc. 4 b*] das Gefider und Bettwaut, das im worden ist, also das ainem Kind, es sye Knab oder Tochter, nit me werden sol an G. und an B. denn dem anndern us und us; es wäre denn, das ain Vatter ainem ainem Kind das Bettgewaut vorusgibe und ouch das mit Namen bedrdt wurde, das es v. sin sye' RwRb. 158. Allgemeiner: ‚Ouch were, das er einen Vorteil suchte . . . den wolten wir im . . . vorus tun und geben uber alle Nücz und Gülte' Wt. 1361/Aug.Ub. 2, 104. — 2. † = *im Voraus (2).* ‚Ros und Harnasch, daz was verlorn vorus' AugChr. 1, 78; wo nicht zu *Voraus 1.* — 3. † = *voran 2, vorab*: besonders, zumal. ‚Daz sie nit Eewyb niemen, voruss kain junge' Steinh. Aes. 258; ‚maxime'. Vgl. ‚voranss so' Ex. 6, 12/Bib. 3, 237; ‚praesertim cum'. ‚Der woll ain lautters Anzaigen geitt der Zwangnuss v. im Aid' AugChr. 1, 310. ‚Die sie von den Leutten hatt, v. von den Frembden' eb. *b*, 16. — 4. † = *überaus.* ‚Dessen v. schröcklichen Tod . . . man ungern . . . vernommen hat' Hainh./Zes. 8, 195. — 5. † als Praep. scheint *v.* gebraucht: ‚Stand uff und winck dem E. bald Vor uss der Küngin mit der Kron' HvSachs 127. — Voraus ⌣ (Laut s. *vor, aus*) m.: 1. das Praecipuum, das jemand bei einer Teilung vorweg bekommt und nicht conferieren muss. In alter Zeit sind gewisse Gegenstände der Fahrniss *V.* der männlichen, andere *V.* der weiblichen Erben. Bei Kindern einer frühern Ehe das Erbteil aus dieser. ‚Doch werden beider Egemechten . . . Vermögen gegen ainander estimiert . . . und mag dem ainen Tail ain V. geschöpft werden oder aber gemacht, das im Fallen die zugepractten Kinder und die künfftigen Kindern gleich . . . ains alss vil alss das ander erben . . . solle' Bkltg. 1552/R. 284. ‚So ein Heurat oder Gemächt bederseits wurde getroffen . . . sol iedweders sein Vermügen am vergolten Gütt anzaigen, auch wievil iedweders Kinder hab, darauff dann ain Gericht erkhendt, wölches ain V. haben solle' SchdAdelb. 1552/R. 22. Im Fall der Verschuldung des † Manns soll nach Bezahlung der Schulden die überlebende Frau ‚ihre Kleider, Klainat und was ungefährlich zu ihrem Leib gehört und zu Zeit des Mannes Absterben vorhanden gewesen . . . dessgleichen alles ir zugebracht Heüratgut sampt dem jenigen, so sie neben dem H. in ander Weg gehabt oder von irer Lini ererbt oder sonsten ir vermacht . . . also auch ir Morgengab, so ir einiche . . . versprochen oder vermacht were, frey lediglichen empfahen und haben. Ob aber an dem ietztgemelten des Weibs V. ichtzig in werender Ehe ver-

Digitized by Google

kaufft oder sonst ... nit mehr vorhanden ... darfür soll ihr von dem Errungenen und Gewunnenen ... gebürliche Estimation und Wehrt entricht ... werden. Allein die Kleider und Klainater ausgenommen ... darfür würdt ... kein Estimation geben' WT. 1567/R. 4, 370. ‚So der Vatter oder die Mutter mit Todt abgienge, sollen die Kindter ihren gemachten V. ... zuvor nehmen' BKEbersh. 1736/R. 145. (Hieher viell. die Stelle *voraus 2*, da Harnisch und Ross männlicher *V.* ist). S. a. *Fürling* I. — Mod. RD. RAV. WO. Sie hat von der Mutter selig her *5000 fl. mütterliche*r *V.* BECK. *Etwas zum V. haben* AUEB. „Bei der zweitmaligen Verehelichung wird den Kindern aus 1. Ehe ein *V.* ... gemacht OSCHW.⁵/AUS SCHW. 2, 374. — Uebertr.: Ein Kranker *hat nicht viel zum V.* gibt wenig Hoffnung HERLPFÄFF. — 2. abgeblasst wie nhd., *im V., zum V.* Mehr HALBMA.; populärer *fureine, für-ᵇᵘnet*", — 3. der weibliche Busen ROEMERF. BÄUB. Vgl. *vorder Teil*, s. a. *Vortrag*. — 4. *mütterlicher V.* pudenda muliebria BUCK. — vor-ausse ..., s. *ausse*, Adv.: 1. „voraus". „Nun ritt der Zwerg vorausshin' AMAD. 523. *‚Wenn dui voarause gooht ... noo kaⁿs net g'fehlt seyⁿ* NEFFL. Org. 286. *‚Sizt er auf seiⁿ Bräuⁿle und träbelt auⁿs v. bis an Wald'* 338. — 2. „im Voraus". *‚Wemmer ihm net sei⁸ quats Taglⁿ voarausse geit, aih er seiⁿ Maul aufthuat'* NEFFL. 123. — Vorausse-gaul m.: Vorspannpferd SCHMELLER. — ° vor-ᵘsse" Adv.: draussen, im Freien TUNEUH. RAV. — S. a. *für-*. — B. 1, 847. SWZ. 1, 556. 560. 2, 1341 ELS. 1, 79. 344. SCHMIDT Els. 409. MEIS. 32.

vorbass s. *fürbass*.

Vor-bau, alt auch Fürbau — Laut s. *Bau* — m.: wie nhd., Teil eines Baus, der vor den Hauptbau hingebaut ist. ‚1387 ... wurden die Furbew und Techer abprochen und die Kellerhels zerprochen und ein geborffen, das es eben wart an der Strassen in der Statt' AUGCHR. 1, 248. S. a. *Vordach*. ‚Wie die Pasteii ... anzulegen und gedachter Vorbauw zu richten' SCHICKH. H. 362. Bildlich: ‚Als die irdischen Bärge und Feste, die man ze Raubhüsern machet ... siu ein Vorhů und ein Vorwerg des hellischen Kerkers' MÖ. 1324/HOHENL.ÜB. 2, 184. Uebtr., ‚Vorsprung' = Vorgebirge: ‚Fůren sie an das Gestad zwischen den zweyen Vorbuwen, deren ainer Sigeum, der ander Ritheum haisset' STRNH. BOCC. 127. — DF. 586. SWZ. 4, 1952.

vor-baueⁿ — s. *bauen* — st, schw.: ohne Obj., „vorbengen", Vorkehrungen gegen etwas treffen; insbes. mit Worten. Allgem. *Er baut scho⁸ vor! Der ist fürsichtig* BUCK. *Du dârfst ᵉit lang v.* braucht dich nicht voraus zu entschuldigen WOLSNY. S. a. *vorholzen*. — SWZ 4, 1960. ELS. 2, 2. Vgl. DF. 586.

† **vor-behaben** (-he·ben) schw.: „vorbehalten". ‚Auch habent Reich und Arme disser Stat AUG. in [‚sich'] dien Gewalt vorbeheht, das man dehain gross Gůte ... nicht usgeben ... sol, es beschäch dann mit ... Erloubtnüss des grossen Rattes' 1398/AUGCHR. 1, 164. — SCH.O. 1888. SWZ. 2, 923.

vor-bei .. *für-, fr-*, s. *bei* Adv.: wie nhd. 1. lokal, in Verbindung mit Verben. *An einem* (nie Ac. „einen") v. *gehen*. *Wo dⁱᵉ Weiber Herr sind, gaht unser Herrgott hinter'm Hⁱᵉus vorbi* OB. ALLG./REIS. 2, 640. Statt *Er ist (grad) v. gegangen* auch kürzer *Er ist (grad) v.* „Wenn der Schütze einen Fehlschuss getan hat, so sagt man: *Er hat v. gehauen*" „süddeutsch"/ZFDW. 9, 62. *V. pfitzen* von einer rasch vorüber fahrenden Erscheinung Ws. *V. schnurren* ohne Gruss schnell v. geben RDEMERF. *V. schnusslen* achtlos v. rennen WEITBR. 2, 65. *V. stratzen* v. stolzieren, VGL. DMA. 7, 416. Usw. — 2. temporal. *V. seiⁿ* „vorüber". *Wie viel Uhr ists?* Antw.: *Dreie v. Bei ihm ist's elfe* v. BCKling: ‚nächstens aus. *Das ist v.* schon ausgemacht, unwiderbringlich. *‚Dös ischt schau" verbei"* ‚das ist schon so" SAIL. 210. Bes. in der Verb. *Des (Selᵇ) ist aus und v.*, wohl allgem. — DF. 586. SWZ. 4, 907. (2, 33.) MEIS. 30. Sonst, auch bei uns, das Syn. *für A 2 a y*.

† **vor-benamet**, -benemt Adj: „vorgenannt". ‚Umb den vorbenommetten Hof' HER. 1335/MHOH. 315. ‚Mit unser vorbenempten Erben' 1371/ceb. 577. S. a. *vor-genamet, -ernennt, -gerürt, -gesait*. — DF. 586.

† **Vor-berat** m.: Vorbedacht, Vorberatung. ‚Mit wolbedachtem Mueth, rechtem Wissen und zeitlichem V.' MG. 1558/GIVBERL. 296. — S. a. *fürbedächtlich, fürbesichtig*.

(Vor-besorglichkeit) f.: was vorans zu *besorgen* ist, Gefahr. ‚Die Vorbesorglichait, Zwitracht, Auffrur und Entpörung' AUGCHR. 5, 152; Entstellung aus ‚Far, Besorglichkeit'.

† **vor-bestehen** st.: übrig bleiben, wie *bezorstehen 3 g*. ‚Allez, daz ich hân oder nôch gewinn, daz mir nach minem Tode vorbestan mag' 1349/MZ. 1, 176. ‚Swaz die Stat schuldig helibe oder swaz ir mit Gotes Hilff vorbestaun muge' AUG. 1368/CHR. 1, 138.

vor-beteⁿ schw.: 1. wie nhd. Vgl. *voran I*. — 2. wenn einem gewinnenden Kartenspieler nicht geglaubt wird, so muss er v., die Stiche offen nochmals zusammenzählen BALÖstd., wohl verbr. — SWZ. 4, 1832.

Vorbetrachtigkeit usw. s. *fürbeträchtig*.

Vor-beutel m.: in der Mühle, ‚Wie die Zargen, Trømmel, Vor-Beutel, Gerb-, Mehl- und andere Kästen ... zu reparirren. Wann eine Zargen, Tr., Gerb- Mehl-Kernen- Vorbeutel- und andere Kästen unversehens schadhafft ... werden' WT. 1729/R. 14, 58.

vorbiegen s. *fürbiegen*.

vorbieten s. *fürbieten*.

Vorbitt s. *Fürbitt*.

vor-bleieⁿ, -bleiⁿe, für-bleiⁿe *-ai-* schw.: einem etwas genau vormachen, so dass er es gedankenlos nachmachen kann. *Muss man dir denn alles v.?* Allgem. — *Vorbleiⁿe* bezeugt SK. NA. BAL. RW. KI. HD., *-i-* BEBBN. (auch mit gelängt), *für-* HER. GOE.; also wohl promiscue gebraucht. Eig. mit dem *Bleiⁿ*(*e*), Bleistift, vorzeichnen; Einwirkung von *fürbleuen* kann anzunehmen. S. das folg. Wort.

vor-bleiweisseⁿ schw.: vorzeichnen, einen vorläufigen Plan entwerfen, Einleitung treffen Ew. — Zu *Bleiweiss*: s. das Vorige.

Vor-bletz — s. *Bletz* — m.: die vorderste Abteilung des Flosses, zumeist *Zwanziger*-Stämme Sww. Auch Demin. Anders *Fürbletz*, s. d. — vor-bletzeⁿ schw.: vorspannen Fr. u. Umg.

vor-boreⁿ schw.: ein Loch in hartes Holz bohren, ehe man den Nagel einschlägt; verbr. Auch etwa übtr.: vorarbeiten.

Vor-bote m.: wie nhd. *‚Vurbot, Vorbotte* praenunciator, praeambulus' AUG. 1512/DF. 586. Mod. nicht pop. — SWZ. 4, 1885. ELS. 2, 118.

vor-brägleⁿ — s. *bräglen 2* — schw.: *einem*

Digitized by Google

e. ein langes und breites vorschwatzen CwNBul.

Vor-brand *foorbrdnd* m.: der erste und stärkste beim Brennen ablaufende Branntwein ScBinsd. Vgl. *Vorlass, -lauf.*

† **Vor-brate**^{es}, Vor-gebrate^{es} n.: *Bratens* als Vorspeise. ‚Ain Vorgebrates von Relnern in siesser Prie ... Ain Vorgebrates von Wilpret darzu ... Ain Vorprates von Wilpret' RChr. 53.

vorbringen s. *fürbringen.*

Vor-brot n.: kleines Backwerk (das vor dem grossen Brot in den Backofen getan wird). Syn. *Voranekuchen.* ‚Das V. oder neuwgebacken Kuchen' SFrank Chr. 1, 469. ‚An der Confirmation werden die *Doten* mit Kaffee, Küchlein, Zelten, V. (fein-weissem Heffenbrod) und Bier bewirtet' Ries/Bav. 2, 873. ‚Nachdem sie gutes V. auf den Tisch gesetzt hatte' MMeyr 2, 180. ‚Geringe Familien boten V. oder Zelten oder einen Trunk Weissbier' dess. N. Erz. 4. — Bei uns, wie es scheint, nur Ries u. s. o. davon (Franks Heimat); aber s. Swz. 5, 958.

Vor-brach m.: oben schwimmende, bes. heraus zu holende Fettbestandteile beim Käsen, nach dem *Bruch 1 f* entstehend Mem. Allg./Förderr. 401. — Swz. 5, 372 (beim Buttern und Käsen).

Vor-bühne — s. *Bühne* — f.: Emporkirche Her Poltr. RsNell./Knafss 20. — Aus *Borbühne*, s. d., viell. mit spec. Anknüpfung an die *Bühne vor* der Orgel Swz. 4, 1330; Els. 2, 55 (beides in weiterem Sinn). S. zu *Vorkirche.*

Vor-burg f.: Vorwerk, ausserer Hof der Burg. ‚Zu Lupfen an die Burg und an die V.' Rw. 1315/MHoh. 200. ‚Der Obern- und der V. zu St.°/Sattl. 1, 411. Am Hohentwiel Oab. Tu. 11. — Dp. 586. Schr.O. 1888. Swz. 4, 1578.

† **Vorchach** n.: Forchengehölz. ‚In das V. und in das Aichenloch' Augchr. 2, 260. ‚In dem V. versteckt' 270. Wohl schon Fl.N., der auch in mod. *Forchen* stecken kann. — B. 1, 752.

For^{ch}**e** *fŏr, fŏr, fŏar* usw., s. u.; For^{ch}l^{e} *fŏrl* n. der Enz. Gm. Aa. Ew. u. n., *fördl* NbUmg. Aa Adelm.; Förch^{e} *fföar* BalThier. RwDorm. Haus.a.Th.; Pl. bei allen Formen -e^{n} f.; Demin. Förch^{e}lein *-é-, -ĕ-, -ęa-* usw., wie oben, n.: 1. die gemeine Rotkiefer, Pinus silvestris; allgem., ausser der Gegend zw. Fr. Ob. Bal. Gamm. Rt. Tü., dort *Fichte*, s. d. Wo sie vorkommt, auch die Legforche, P. montana, oder die nur künstlich gepflanzte Schwarzf., Pinns nigra. ‚Picea *vorha*' XIIIf./Zedw. 5, 21. Forchenharz als Hausmittel Buck VGl. 71. ‚In dem Ried eine zimliche Zahl Floschen oder kleine Forren gehawen' Aul. 1722. ‚Eychen, Forren, Tannen' Wt. 1731/R. 16, 1, 585. ‚Farren und Tannen' 1786/Haid Ulm 417. ‚*Auhne Fo*^{rra}, *auhne Danna*' Sail. 6. — 2. † ‚*Foarch*' Ochsenname c. 1633/Dma. 4, 98; neben ‚*Birch*', ob hieher? — Zur Form: Veit verzelchnet 2, 14 *für* FrSchwarz., *fŏar* BalStorz. UDig. SrNuspl. TuRenq., handschriftl. *fŏr* EnNasg. BLägg., *fŏro* BiSchar. UlmLangenau, *fŏrx* NeRdorfm. (Erhaltung des *ch* wohl aus der Schriftspr.); *für* Wallo./Lau 15. Oh *-fŏ-* auf altes *ferha* zurückgehe (Veit 2, 14) oder als Umlaut nach dem Demin. (oder Adj.) zu fassen sei, ist nicht klar. Woher das *-i?* Niederelsass, Nordbaden, bair. Franken haben es auch, seltsamerw. auch Schaffhausen. ‚*Vörell* Ew.' ‚*Für*' Pritzel-Jessen ist ein Umlaut. Das neuhd. ‚Kiefer' (<Kienforche) fehlt uns. Vgl. Ggr. Karte 3. Martens 733. Jh. 1890, 290. Losch 27. Alsv. 10, 75. Halm 24. Oab. Ga. 25. — ONN. jedenfalls zahlreich, vgl. Al. 10, 250. Miedel 58: *Forchen (unter dem*; *hohe, obere, untere, lange); Forchen-äcker, -bühl, holz, -moos, -wäldle, -wieesen; Forchtenberg ?; Fohren; Fohren-bühl, -holz, -kapf, -moos, -stockacker, -wald; Forren; Forren-äcker, -bühl, -strich, -teil, -wald; „Forrauschn"?; Pfohren?; Fohrhäldele?; Forbach (-V-)*?, alt ‚Vorchbach', *Vorsee?, Forheim?; Fornsbach?, Vorspach?; Fohren-bach, -berg, -bühl, -schachen, -tal?, Vörrenberg; Föhrberg?; Vöhringen?, Veringen?; Pforenmoos?; Ferchbaum?; Förrlen: Forle(n)-bach, -busch, -wäldle, -wang; Fortelrain; Förtel-bach, -tal* (s. a. *Vorteil 4*); *Forchach* s. bes. Usw. Manche viell. zu *Forelle*, s. d. — Frisch 1, 269. Scm.O. 405. B. 1, 744. 752. Schöpf 147. Swz. 1, 992. Els. 1, 139. 141. Meis. 30.

Forchel, -en, Förchel s. *Forelle.*

for^{ch}**e**, för^{ch}**en**, for^{ch}**elig** (s. u.) Adj.: zur Forche gehörig, aus Forchenholz. ‚Förchen oder Lerchen-Holtz' Seuter. *„Vörrellig* Ew.^{z} — Zu der Ew. Form vgl. etwa *Forelle.* — B. 1, 752. Schörr 147. Swz. 1, 992.

Forche^{n}**-baum** m.: = *Forche*; mod. kaum, am ehesten demin. ‚Sevenbaum unnd Wechbalter, auch das vorder Geschoss von einer järigen Vorelbaum' Seuter. Vgl. Els. 1, 139. 141. 2, 44. — * For^{ch}e^{n}-gackel, Pl. -gackle^{n} f.; Demin. -gackele^{n} n.: Forchenzapfen TuNeub. — Forchen-holz n.: ‚Ain Forst von Fornholtz' Hainh./Zrs. 8, 129. Auch Fl.N. Für den Stoff wohl nur *forchen H.* — Forche^{n}-mockel(e)^{n} n.: Forchenzapfen Ew. Vgl. B. 1, 1566. (Els. 1, 141. 2, 72.)

Forcht, förchten usw. s. *Furcht* usw.

Vor-dach n.: Schutzdach vor dem Haus. ‚Daz si dann allin Vordach und all Kellersheis abprechen und allez, daz uf des Richs Strauss gepuwen wer' Augchr. 1, 79. ‚Wurden auff Reichs Strass all Kelerbeis und Vortecher abgeprochen' 314. S. a. *Vorbau.*

Vordenk s. *Vorgedenke.*

vordem s. *vor 2 B 1 b*; vordemjärig s. *vormj-.*

vorder *fŏadər* Hauptgeb.; Superl. vorderst; *-ist* Allg./Reis. 2, 533; *vordergest*, alt ‚-ost' Reis. 2, 532. Aud. 175, Ma. 8. 20; *‚vordertschtgöscht'* Scheiv. Ged. 153; mit Umlaut vörderest *-ö-* SchnOberh., *-ęa-* Na Thalh.; *vorderst* und *vö-* BalOstd.; Adj. Adv.: ‚vorder'. 1. wie nhd. local, voranstehend; allgem. ‚Muos man durch die vodern Ale gehn' Schickh. H. 47. ‚Auss dem vördern Gewölb' 193. *Das Hintere vor dem V-en tun, bringen. Der Vorder*^{e} penis Buck; nach *der Hintere. Z'vorder(e)st* Adv.; *z. sein* vorndran. — In fester Verbindung mit Subst., von Haus aus adj., dann öfters zum Compos. geworden, so dass e. nnflectiert bleibt. — vorder-fötzisch s. *Fotze.* — Vorder-gaul s. *-ross.* — Vorder-g^{e}schirr n.: der znm Vorwärtsziehen dienende Teil des Pferdegeschirrs. ‚Wenn man ... ins Feld rücken müesse, sei Hlsöeis. $^{1}/_{2}$ Wagen und 2 Gänle ins Hintergeschirr, die beiden Flecken Waldb. u. Dinsb. auch $^{1}/_{2}$ Wagen und 2 Pferde ins V. ... zu geben schuldig' XVIf./Knapp G. B. 132. Uebtr.: *Dei*^{n} *G'schwätz hat kei*^{n} *Hinter- und kei*^{n} *V.-G.* ‚keine Art'. Vgl. *Färgeschirr.* — v. G^{e}sicht n.: *die Kirche lieber mit dem hinteren als mit dem v. G. sehen* EwWöss. — Vorder-hand f.: coll., Vorderbeine des Pferdes, opp. *Hinterhand. Das Ross ist auf der V. schwach* u. ä. Vgl. Swz. 2, 1394. Jetzt wohl auch für *Vorhand.* — vorder-händig Adj.: 1. = *vonderhändig 1 a*, rechts. ‚Der Vorderhändig hat ja auskegelt' Neffl. 163; Druckfehler? S. Halt. 474: *v. Hand* = rechte Il. — 2. übtr., wer etwas gibt, opp. *hin-*

Digitized by Google

ter-." S. a. *fürderhändig.* — † Vorder-hnt n.: voraus geschickte Truppe zur Deckung, Avantgarde; opp. *Hinter-*. „Es was armes Volk und hetten nit V.' AugChr. 1, 223. — v. Leib m.: züchtig für die weibl. Scham Buck. Vgl. Swz. 3, 977. S. a. *-teil.* — v. Luft m.: Ostwind. Wohl verbr.; vgl. Swz. 3, 1159. S. a. *-wind.* — Vorder-ritt (m.): „Gegen Ueberbein. Man trachte einem Reiter zu begegnen, und bei dessen Vorbeireiten spreche man 3 mal für sich: *Hinterritt, V., Nimm mir mei*[n] *Ue. mit*" TirReutte/Reis. 2, 444. — Vorder-ross n.: vorne ziehendes Ross. *Ein schlechtes V. verderbt den ganzen Zug* Rw. *Immer das V. sein müssen* die Hauptleistung haben, eb. Anderswo *-gaul.* — † Vorder-schurz m.: Weiberschurz. „Wie ein Weib ihren V. vor ihr hatt" Ulsh./Äl. 6, 111. ‚Voderschurz' Schickh. 1632/Chr. 562, 236. Vgl. *Fürtuch.* — Vorder-stich m.: die oberfläch. Art zu nähen, bei der man vor der Stelle einstieht, wo man den Faden herausgezogen hat; opp. *Hinterstich.* Syn. *Vorstich.* Vgl. Els. 2, 572. — Vorder-strang m.: Ein langer oder Vorderstrang soll haben 2 Klafter, 12 Fädung' Aug. Stb./Aug. 151. — v. Teil m.: *der-teil* n.: wie nhd., vgl. Oab. Nr. 120. „Die Schiff mit schmalem fordern Thail' Wecker. 1, 372. Speciell: die weibliche Brust Rw. BtAlb. *Mit dem V. und Hinterteil etcas verdienen, vom V. u. H. leben* eine Hure sein Tü. BalTrucht. *V. der Gans.* [Es] *hat dahinte*[n] *kei*[n] V. von einer selbstverständlichen Sache Buck. — v. Wind m.: Ostwind Oab. Cw. 53. Vgl. B. 2, 590. S. a. *-luft.* — Vorder-zwisel m.: die vordere Erhöhung des ungar. Bocksattels; *Hinter-* die hintere. (*Zwisel* = gegabelter Ast.) — 2. temporal: vorhergehend, früher; s. a. *vorderig.* „Minen Chinden, die ich bi miner voderen Wirtin saeligen han gehabt' Aug. 1331/Ub. 1, 274. Vgl. 1, 341 (1339), 2, 43 (1351). „Die Vordern' Vorfahren, Ahnen. „Vor söllicher Zitt sich der Lantvogt noch sin Vordern des Vorsts nie angenomen' 1483/Fürst. 7, 156. „Wär vor Zelten anch seiner Vordern gewesen' AugChr. 3, 138. „Er noch sein F.' 5, 83. „Ir F. und sie' 394. „Ire F.' 395. „All die v. Begniegung' Gen. 41, 30/Bm. 3, 184; „uncta retro inantia". „Der vordern Zitt" eb. 13., 5/eh. 398: „priores temulnos"; so Aug. 1487 ff., früher „ersten". „In den vordern Thurnieren' XVII/Chr. 253, 3. „In dem v-n Jar' im vorbergehenden Ebn. 33. „Des v-n Jars' RwRb. 108. „Im v-n Jar' XVII/Chr. 588, 669. Adv. „vorderist' „zuvörderist" Wt. 1633/Sattl. H. 7 E 71. — Mod. *vorder Wuche*" der erste Teil der Woche Oab. Ch. 125. *Die vordere*[n] *Täg*" die ersten Wochentage Fer. „*Vodertags*" in der spec. Bed. „vorgestern" MMeyr 2, 180; vgl. *vorig. Z-vorderst* s. o., auch temporal. — 3. abstract: dem Rang nach vorangehend, vorzüglich. *Er ist bei de*[n] *Vordere*" unter den Ersten Tü. Buck. *Der Vorderst*" Schultheiss RwWend. *Das Vordere* Vorrang beim Tanz: „Ein Tanz ... bei welchem dem Bischoffe, als er das Forder hatte, 2 Herzoge ... Ernthalben vortanzten' Aug. 164 (XVI); „Jeder [von den Mädchen] nach Belieben ein Fordres zue geben' Sonthimm. XVIII/Reis. 2, 68. „Ir edler Nam mit vordern Schyn durchlichtet' Steinh. Bocc. 103. „An den v-sten und fürnemsten Gassen' AugChr. 3, 146. — Alt. bes. in adv. Wendungen. Bes. hat die Zchr. ‚v-' vor Adj. oder Adv., ‚vorders' vor neutralem Sing. Adj. steigernd = sehr), „vorzüglich", „hervorragend": „Ein vorder gueten Rappas' 3, 556. „Ein v. höfflich Man' 4, 63. „Ain v-s bös, ungezempts Weib' 2, 471. „Ain solichs v-s gueta Schleckbissle' 4, 127. „Vorder lieb haben' 2, 348. 4, 287. „Darauf er v. abgericht' 4, 97. „V. wol' 3, 535. 576. 4, 190. „V. übel' 1, 408. 4, 183. „So forder gross und erlich' Steinh. Bocc. 296. „Das Korn was foder gütt' AugChr. 5, 65. „Ainem fodergütten Wein' 143. „Fast fordergütt' 55. „In dem Winter, dass er forderkalt was' 275. „Ein forder güt mecbtige Statt' SPrank. Compar.: „Die voderer haben dann bisher beschehen' Wt. 1459/Vjh. N. F. 3, 345. Superl.: „Zu dem vorderst und höchsten gebürt' Birl. Rw. 68. — S. a. *forter.* — Onn. zahlreich: *vordere (-er, -es, Vorder-) Aspen, Berg, Burg, Gewand, Grund, Halde, Heide, Hub, Lär, Moos, Point, Reute, Ried, Schur, Staige, Stocken, Striemen, Wald, Weiler, Widdum, Wiese; Birkenhof, Böckelberg, Denkental* usw.; *Vördere, auf der Vördern.* Usw. Vgl. Bod. 37, 86. 102. — Dp. 590. Halt. 1989. Scm.O. 402. 1676. 1888. B. 1, 847. Schöpf 791. Lex. 100. Swz. 1, 996. Els. 1, 140.

fo(r)dere" *foad(e)ro* Na. Rt. NrWolfschl. u. s., *fódərə* N. (-ó- s. a.) schw.: „fordern". 1. † mit pers. Obj.: herbeirufen, kommen lassen. „In den Aug. Bib. 1475ff. öfters ‚vodert' für älteres ‚rief', Or. ‚vocavit' Bib. 1, 10. 16. 3, 103. 109. 119. 132. 138. 210. 214 usw. „Do er [Kunig] die Stet ... zu im fodert' AugChr. 1, 184. „Do uns die von N. da hin voderoten von dez Kaisers wegen' 184. „Ist zu allen boden und erbern Ampten vormals oft gevordert worden' 2, 274. „Seie nie gefordert worden von Herren', citiert" Aug. 1528/Zfs. 28, 103. „Strafbar ist ... wer den andern in das Feld oder aus seinem Haus forderte — nämlich um dort mit ihm zu raufen" RtGon. 1559/RtGbl. 12, 48. „Sollen die Burgermeister schuldig sein, so oft einer in der Gemeind eine Zusammenknnft begehrt, ihme die Gemeine zu fordern' GkRalk. 1604/Vjh. 12, 62. — 2. mit sachl. Obj., wie nhd., verlangen. Alt constr. „an einen f.', alt und mod. *von einem*, vgl. Beitr. 26, 387. „Da fordert der S. 97 fl. an Bawmaister' AugChr. 1, 310. „Grosse und ernstliche Ding zu vordern an die von Aug.' 2, 208. „Fordert grosz Güt von in' 1, 32. Hieher auch wohl: „Ich schreib inne ... und vorhert dar ein Antwort' KvWsb. 67f., verschrieben? *Gedingeter Lohn ist gut f.* (SuBinsd.?). Speciell: **a.** † „Welcher ein Kub hätte, die das Rind forderte" „Rw. Rechtsbuch fol. 127c. — **b.** *R* betteln Frk./Halm 13. Hohenl. mittl. Kochertal. Wsb./Oab. 52. WaiHoh. Schönb. nttPfrond. („so sagt der Bettler selbst, nimmt es übel, wenn man sagt, er bettle"). NaRohrd. RtEn. *Ge*[n] *f. gehen; Komm, wir gangen*[t] *ge*[n] *Rohrdorf ge*[n] *f.* (in NaRohrd. Spottvers auf die von NaElbh.). *Er ist gen f. gewesen* „Sww."/Schm. 199. — Abd. *fordarôn „vorder machen"*, hervorrufen, -bringen. Schon nhd. kommt *fodern* vor, was bis Ende XVIII. sehr gewöhnlich ist, vgl. Beitr. 28, 324. Auf dieser Form beruht mundartl. *fə-* oder (BrÖbtt. Meis. 32 für Rappenau, also wohl auch das benachbarte Hn.) *fə-*; dagegen kann *fɒ-*, durchaus (Ggr. Karte 3, 17) ins Gebiet von *-d-* < *-rd-* fallend, nur < *ford-* sein; vgl. Vgt 1, 20. Al. 29, 256. Das Wort ist aus unserem O. u. S. kaum bezeugt; oft mag *etechen* dafür eintreten. — Dp. 301. Halt. 474. B. 1, 753. Swz. 1, 998. Schöpf 146. Lex. 100. Els. 1, 141.

fórderen s. *fürderen.*

Vorder-gaul, -geschirr, -gesicht s. *vorder 1.*

Digitized by Google

Vorderhand, vorderhändig *s. vorder 1*; vorderhand s. *Hand.*

Vorderhut *s. vorder 1.*

vord(e)rig, vō- Adj.: = *vorder 2, vorig*, vorhergehend. ‚Des nächsten vordrigen Jars' RwRß. 110. ‚Den vördrigen iren Zunftmaister' Es. 1392/Gq. 7, 338. ‚Seiner vordrigen Natur Gewonheit' SFrank. ‚Ein Sohn des vordrigen Kaissers' JFrischl. 1589/Chr. 328, 61. Vgl. Gq. 8, 150. — Der zu *vorder* aufgeführte Superl. *-g-* bleibt? Swz. 1, 998. Elb. 1, 140. Schmidt Els. 409.

Vorder-leib, -luft, -ritt, -ross *s. vorder 1.*

vordersam s. *fürdersam.*

Vorder-schurz, -stich *s. vorder 1.*

vordertags *s. vorder 2.*

Vorderteil *s. vorder 1.*

Fo(r)derung f.: wie nhd., Anspruch. ‚Wegen der Voderung, die . . . der Cheiser . . . von Geltz wegen ghapt hat hincz den obgenanten Jnden' AugChr. 1, 168. ‚Daz Herzog A. von der Vorderung an die Chur abstiende' CvWt. 1, 199. Mod. von der Geltendmachung eines Rechtsanspruchs, aus der Amtssppr. bekannt, nicht pop. — Dr. 591. Halt. 475. Swz. 1, 998.

Vorder-wind, -zwisel *s. vorder 1.*

Vordon s. *Vorton.*

‚vor-draussen Adv.: *Eine Kuh im Stall ist besser als 10 v.* EhOMarchth.“ — *-dr-* verdächtig.

vordrig *s. vorderig.*

Fore, Före *s. Forche* und *s. Forelle.*

vore (vor + ehe) *s. vor C.*

Vorecker *s. Vorácker.*

voreilig *s. fürzilig.*

vor-einkommen“ st.: *vor*, d. h. vorehlich, unehlich, *einkommen*, d. h. sexuelle Gemeinschaft haben, von Mann und Weib UlmBiss. — *S. einkommen* II *1 d a.* Vgl. *vorherkommen.*

Forell“ *-, fürfl; furfl* Ulm. Lp. Eh. Bi. Ws. Rav., *frőhel* SalHohent. ‚nm den Bussen' Buck VGl. 7, *fporhfl* EwSchrezh. (neuerdings geleugnet); Plur. Forelle“ *-,-*; älter Forhen (o. ä., s. u.), Pl. -en f.: Forelle. Und zwar ohne Zusatz die Bachforelle, Salmo Fario, wieder in *Silber-, Gold-F.* geschieden, auch *Stein-F.* Die im See lebende Art, Salmo lacustris, heisst *Grund-, See-, Lachs-, Schweeb-F.*, jung *Brachtel*; Salmo Umbla *Rot-F.*, *Rötel-i*“. S. Jn. 1881, 265. *Gesund wie eine F.* Allg./Reis. 2, 667. Wortspiel, auch anderswo, z. B. in Ostpreussen bekannt: die F-en gehen *vor álle*“; modif. *Gebet die F-e“ her! Sie sind vor álle.* F-engalle mit Aal-, Hasen-, Rabengalle in Branntwein gesotten, gegen Schwerhörigkeit Buck VGl. 53. — Aeltere Stellen, in der genaueren Bed. nicht immer erkennbar; wo erkennbar, stets Bach-, Flussforelle. ‚Truta *vórhéna*' XIIIf./Zeidw. 5, 20. ‚Forhel' Aug. 1512/Dr. 584. ‚*Forhen* der Visch Truta' Wirsung. ‚Wenn sie [in der Nagold] ain grossen Visch fiengen . . . ein Vorhem oder ain Aesch' 1386/MHoh. 733. ‚Ain Förchenen' Ac. Sg. XV/Meichelbe. 1865, 196. ‚Gesotten Vorhemmen' zum Nachtessen Wt. 1474/Sattl. II, 5 B. 149. ‚Ferhenen' Augchr. 3, 414. ‚Vorhimen' 4, 131. 150. ‚Digen Forchen 1 *ß* 8 kr., kam bis auff 4 kr.' 165. ‚1 *ß* . . . Forchlen 15 kr.' 328. ‚Hat man . . . im Statgraben alle Forchlen vergifft' 334. ‚Forchina' Pl. 5, 133. ‚Förchinnen', ‚Förchen', ‚Forchin[n]en' Pl. 407. ‚Der Swartzwald hat . . . gut Förchn und Aeschn' LSuntn./Vjh. 7, 126. ‚Forhen', ‚Förhen' SFrank. ‚Forhinen', nachher ‚Ferinen' Wsh. XVI/Bkr. 218f. ‚Vorhennen, Berblin' SaMeng. 1537/Fürst.M. 1, 252. ‚Ain Vorynn nnder ainer Spann lang nit zu fahen' Ueb. 1540/eb. 294. ‚Der Vischer soll all Frytag ain Dienst Forhennen zuo den Convent geben' Bl. 1558/R. 335. ‚Vorhennen' Rchr. 55. ‚V. getigen . . . prattenn V.' 58. ‚Forhenen, so in dem Bach sein und mertails im Felsen des Bergs und Ursprung des Wassers sich enthalten' Zchr. 1, 14. ‚Guot F. nsser der Luchart [Lauchert]' 3, 125. Vgl. 2, 553. ‚Die bösten Visch, als Esch und Forien' zn Messk./eb. 2, 533. ‚Getigen Vorhennen' Woll. 1585/Chf. 108, 990. ‚Fohren' Pl. Bauhin 46. ‚Forellen' Pl. Bauhin 4, 249. ‚Forellen', ‚Vorhen(n)en', ‚Vornen', ‚Fornen' Ramminger 1600/Wjb. 1895, 1, 11ff. ‚Fohrin' Pl., in der Lauchert 1600/Fürst.M. 2, 744. ‚Forelu' Pl. Schickh. 1602/Cellı. 2, 10. ‚Ein Vornen' Nom. Sg. Krafft 32. ‚Allerlai Visch, Forell und Hecht' 1608/Steiff 475; Betonung unklar. ‚Das Wasser Aach . . . Bringt allerhandt der best Vorhennen, Dem Kloster [Mößwief.] kenen's nit enttrinen' Fiz. 142. ‚Die [Altmühl] gibt trefflich guete Forhenen' Hainh./Zfs. 8, 26. ‚Allerhand Fisch, Fohren . . .' Zeiller Chr. Su. 224. ‚Vorelen' Ulm XVII/Chf. 620, 108. ‚Einen Zueber mit Fornen' Ulm c. 1700/Chq. 270, 127. — Forelle“-bach m.: Bach, der F-en nährt. ‚Ain VorhennenBach' Wt. XVII/Chf. 107, 65. Oefters Name bestimmter Bäche; vgl. Oab. Nr. 14, Ew. 40, Gs. 21, Ro. 37, Lx. 32. Mayer Ries 63. Wjb. 1833, 331. — Forelle“-laich m.: 1. Laich, Brut der F. — 2. † Laichzeit ders. ‚Im Forhennenlaich, d. i. von Nicolai [6. Dec.] bis Liechtmess [2. Febr.]' Bl. 1558/R. 335. — Forelle“-se m.: See mit F-en. ‚Zween Vorellensee' Wt. XVII/Chf. 107, 149. — Ahd. *forhana*; wird mit gr. περκνός ‚gesprenkelt' oder lat. *perca, porcus* ‚Barsch' zusammengenommen; s. zu *Furn.* Buck gibt (ob mod. oder alt?) *‚Fór, Förle', ‚Fórna, Fóra* Pl.“ an. Jetzt wohl überall die nhd. Form (einschl. der Anfangs genannten Variationen, bei alten Leuten etwa noch mit der Betonung *-ó-*), deren Entstehung aus der alten sicher, aber, spec. die Accentverschiebung, nicht genügend erklärt ist. *Fo'hire* oder *Forelle* Stiel. 587. Frisch 1, 283: Adel. 2, 245 nur *Forelle.* — Als Lehensflosname RdHeiligkr. XVII/Vtn. 2, 183; als Wirtschaftsschild ganz neuen Datums. ONN., die zu *Forche* genannt sind, können, soweit sie Gewässer bez., noch eher hieher gehören; *Forellen-bach* s. o., *-grub, -loch*; *Furchenbach* (?) Miedel 29. — Gr. 3, 1070. 1096f. B. 1, 732 (alte Formen noch jetzt). Swz. 1, 935 (desgl.). Elb. 1, 132 (nhd.) Schmidt Els. 107. Dma. 4, 52.

Vor-elle f.: ‚Endlich beschweren sich die Lohnweber darüber, dass sie so viele ‚Vor-Ellen' machen müssen. Die Stücke seien oft 67—75 Ellen lang. Die Meister behaupten dagegen, derartige Fälle kommen selten vor und gleichen sich aus, da auch oft Stücke ohne V-n gemacht werden' Lk. 1734/Wjb. 1903, 1, 169; = *?*

† **Vor-eltern** Pl.: wie nhd., Vorfahren, Ahnen. ‚Bei seiner loblichen V. Gebreuchen, Sitten und Claidungen zu beleiben' Zchr. 1, 462. ‚Der Vorälter Preiss ihre Nachkömling nicht vil zieret' Weckh. 1, 127. — *S. Eltern.*

R **Furena** (Genus?): Mehl, rotw. Jaunerw. 290. (Zvdk. 1857, 464.) Kluge 1, 271. — Lat *farina.*

† **Vor-erbe** m.: ‚Proheres' Aug. 1512/Dr. 587.

† **Vor-erkenntnis** (f. u., s. *Erk-*): ‚Pronosticum' Aug. 1512/Dr. 587.

Digitized by Google

† **vor-ernennt** Adj.: „obengenannt“. ‚Ohne die vorernente Ritter' SCHUCKH. H. 214. — S. a. *vor-befürnamet, -gerürt, -gesait.*

Fores: Knrzform des Pers.N. *Nicephorus* VEN. 9, 43.

voressen s. *vorgeessen.*

Vor-esse“ (auch Für-esse“ RbWnrml.) — Lant s. *vor, essen* — n.: Gericht als Einleitung zur Hauptmahlzeit. ‚Wann der Wirt über das Maal ein V., Suppen, Fleisch, Gemüss und Brates oder sonst 4 Essen gibt, darzu ein zimlichen gnten Tischwein und einerlei Ehrwein . . . 2 Batzen' WT. 1553/R. 12, 240. ‚Von KalbsVoressen: Item 1 Kalbskopff unnd Gerüsch, jedes umb 7 ß. Item das Kröss sampt dem Wänstlin umb 6 ß. Item 1 Kalbsfuss umb 1 ß' WT. 1554/eb. 267. ‚Ich frag auch kaim Essen sonderlich nach, allain so ich hab ain guet V., ein Suppenfleisch und ain guete, wolgesottne Hennen und ain Prates, sampt ainer Mass Wein, bin ich gar wol anfriden und bedarf nit mehr' ZCHR. 2, 354. ‚Bei den vornehmsten Hochzeiten soll man speisen: 1. V., so ein welscher Hahn, 2. Suppen . . .' HLB. 1665/OAB. 2, 146. ‚Ein Capuciner hat geprediget und in der Kirchweihe 3 Kirchweihspeisen anfgesetzt, nämlich ein V., nit eines Kalbs-, sondern eines Todtenkopfes' ULM 1640/ZFS. 3, 263. Vgl. R. 12, 1003. AL. 18, 264. — Mod. sehr verbreitet als Bestandteil ländlicher Festmahlzeiten; nach der Suppe AUBR. 2, 347; wenig mehr bekannt (c. 1860) RB. GÄU. BAL. Zumeist eine Art Ragout: Kutteflecke, Leber, Herz, Lunge, Kalbs- und Schweinsknöchlein, Gans-, Hasenpfeffer, Schweinefleisch, Wurst, sauer und geröstet, vgl. OAB. WZ. 38, TÜ. 158, ULM 1, 455. VTH. 2, 328. ‚*Zibôba und Wei'bôör . . . Dia wâra it âbel ins Voaressa nei', So oft so a Hoasat und Kiarweih thuat sei*' SCHMID. M. U. W. 135. (171.) — RAA. *Ein Maul herab (“ar“) henken, dass man ein V. wegschneiden (davon machen) könnte (für ä Holzbauren)* WB. LE. OAB. LE. 145. *Wer e“ Wittfrau kri“e“ will und e“ V. esse“, dârf it hinter sî“ und “it für sî“ denke“* SONNTAG./REIB. 2, 57ñ (sonst derber). — *'s lutherisch“ V.* bairische Pfannenknochensuppe TIRTANNH./ALPENZ. 29, 162. — B. 1, 161. SWZ. 1, 526.

† **Voressen-schauer** m.: in St. 1610 zwei ‚V.', Wirtschaftspolizei PFAFF 291.

Forest s. *Forst.*

† **Vor-falleuheit** f.: = *Fürfall 2*, Vorfall. ‚In solchen und andern dergleichen ausserordentlichen V-en' WT. 1752/LUZGRL. 2, 88. — *Vorfall, vorfallen s. für-.*

Vorfar s. *Vorfarer.*

vor-fare“, für- — s. *faren* — st.: intr. mit „sein“. 1. *einem e.* mit dem Wagen einem andern (Wagen, Reiter odgl.), der in gleicher Richtung sich bewegt, voranfahren. Man *fährt* links *vor*, weicht rechts (einem Entgegenkommenden) aus. — 2. ein Gegenstand *fährt vor*, bewegt sich rasch nach vorn. Z. B. *Dea Mäusle“ ist mir vorgfahre“* beim Anstossen des Ellenbogens, s. *M.* Eine Feder *fährt vor* odgl. — 3. anfahren vor dem Portal odgl., nur in höherer Gesellschaft. — 1. 2 *für-* (= *für*) BUHÖFEL. KEB 1. 128. Sonst s *furfaren*, was für 1. 2 auch sonst vorkommen wird.

Vor-far(er) (-ä-) m.: *Vorfahre*, Vorgänger. Alt wie nhd. = Ahn, bes. Pl. ‚Von unsern Vorfarn' AUGCHR. 4, 372 (s. u.). Mod. mehr = Vorgänger im Amt, Eigentum odgl.; opp. *Nachfarer.* Form: *-ä-*, Vorfahrer' XVII/CHF. 259, 340. GAYL. 119. HECHINGG. RÖEMERF. Ertt.; *-f-* ULM/JOURN. 1787, 1, 50. BLBOLL. — V o r f ä r e r i“ f.: *mei“* V. nennt die 2., 3. usw. Frau eines Mannes ihre Vorgängerin in der Ehe CN. BOE. HER. TÜ. (auch wohl sonst). — Flexion, alt schw., ebenso nach NAST und nhd., s. BEITR. 27, 315. Die Compromissform *Vorfarder* s. *Vorrordere.* — DF. 587.

† **vor-fechten** st.: in der vordersten Schlachtreihe kämpfen. ‚Also wolten die Hunger und die Lantleut das V. haben . . . Da wolt der Hertzog von Burgnni . . . v.' AUGCHR. 3, 43. — *Vorfechter* ist heutzut. z. B. auf akad. Haubôden der Untergehene des Fechtmeisters, der den Schülern das Fechten vormacht; nat. nicht pop. — DF. 587.

† **Vor-fenner** m.: ‚Vorvenner' Fahnenträger ULM 1490/BILDER A. ULM 129. — Ob schwäb.? Adjutant des Fahndrichs SWZ. 1, 832. ELS. 1, 117.

Vor-fenster, Für-fenster — Laut s. *Fenster* — n.: 1. das äussere Doppelfenster. „*Für-* ULM Bernst.“; HalbMA. (in der das Wort aus zachlichen Gründen am häufigsten) *Vor-*. — 2. *Vor-* HAUSER St. 47, *Für-* SABloch.: Brille. *R V o r f e n e t e r* — dass., jen. HuBurgh.; s. das Simplex. — SWZ. 1, 872 (= 1. 2). ELS. 1, 124 (= 1).

vor-fernd (s. *fernd*) Adv.: in dem Jahr vor *f.*, vor 2 Jahren. Wohl allgem. — SCHÖPF 133. SWZ. 1, 1019. ELS. 1, 142.

R **Vor-flam(e)** (Genns?): Schurz, Gaunerspr. GAMM Trocht. XVIII/MrHz. 38, 99. S. a. *Flame.*

Vor-floss (-z) m.: eine Art Flossholz. ‚Alles Holtz . . . Schlauff-Thill, Orth-Thill, Vor-Flötz, Lässlen . . .' WT. 1726/R. 17, 387. Demin. V o r - f l ö s s l e i“ n.: vorderer Teil des Gemeindeholzflosses (o. O.).

Vor-fotz“ f.: die grossen Schamlippen des Weibes BUCK.

Vor-fratz m.: Vorfrass WGAMTZ.“, = ? neuerdings gelegnet. — *Vorfressen* s. *vorgefressen.*

vorfüren s. *fürfüren.*

„Vor-fürnickel m.: Vorsprung SCHWAB.“/FULDA 325.

V o r f u s s s. *Fürfuss.*

Vor-gang m.: Vortritt. ‚Sol Roder Hert [die Herde von FaRodt] den V. haben' 1483/VJH. N. F. 12, 146. In diesem allgemeineren Sinn wohl †. Spec. von den der Braut im Hochzeitszug vorangehenden; s. *vorgehen, Vorgehenderin.* ‚Der fürstlichen Hochzeiterin were zum V. zu verordnen 1) ein Spibl Trommen und Pfeiffen, 2) alle landgräviache Graven, Herrn . . .' WT. 1617/SATTL. H. 6 B. 113. *‚Die Braut haet wol an schöana Voargaang, Ear war wol 4 Jauchart Ackhars laang, Voar giang a Schweeabpfeiffar dahear'* c. 1633/DWA. 4, 92. Mod. bezeugt TOWURML.; *Fürgang* BIBEL. — DF. 667. SCHM.O. 1880. SWZ. 2, 346.

Vor-gänger m.: 1. eig. „*Guter V. ebnet den Weg* EH.“ Für nhd. „V.“ im Amt odgl. lieber *Vorfarer.* — 2. † = *Vorgeher*, Vorgesetzter, Anführer. ‚Das man den Vorgengern gehorche, damit si ir Ampt mit Freiden . . . verwalten müssen' ALBER 1524/HARTM. Alber 184. ‚Ain Vorganger und Prediger diser ketzerische[n] Secht' AUGCHR. 4, 398. ‚Wir als die V.' schreibt der Rat von AUG./5, 398. ‚100 böser Männer, der Anricbter und V.' WSH. XVI/BKR. 113. ‚Der recht Patron und Forgenger der Widertäuffer' 138. ‚Ain Prediger und V. zu Basel' 173. ‚Brediger, Lerer Forgenger, Aussleger der h. Geschrift' 182. V. einer

Digitized by Google

Zunft, im Gegensatze zu dem Zunftmeister nicht Ratsmitglied. ‚Schüster söllen 4 Jar kain Zunftmaistor haun und ain Raut wil in ain Vorganger geben' Aug Chr. 1, 325; vgl. 3, 115. — Swz. 2, 350. Seuse Glossar.

Vor-gätter n.: Vorgitter, Schutzgitter, ‚Vorgetter, Schlösser oder Statthor' Haiehl. 1617/Qs. 6, 297.

* **vor-gatzge**ⁿ schw.: *einem v.* vorgackern Lk Wuchz.

† **vor-geacht(et)** Adj.: vorerwähnt. ‚Der ehrnvest vorgeacht G. W.' Fiz. 84.

vor-geʰ**e**ⁿ, für- (s. *vor, für, geben*) st.: 1. *v.*, alt *f.*: als Aufgabe stellen, „aufgeben". ‚Ein junger Schreiber zugeordnet . . . was ime furgegeben, zu schreiben' CvWt. 3, 5. ‚Ain seltzam Thier, das Rätterschen pflegt fürzegeben' Wt. XVI/Alm. 5, 159. ‚Besant . . . den grozzen Raut und gab dem fur . . . grozz Hilf und Raut gen den von Fr.' Aug Chr. 1, 26. Mod. bezeugt Mrh Erdm. Einem, bes. einem Dummen, etwas als notwendig hinstellen, es ihn heissen Bal Ostd.; vgl. 3. — 2. *„vor und nach geben* ohne Rücksicht auf das Benehmen des andern zuvorkommend und nachgiebig sein" Schm. 224. Das erinnert an die nhd. Bed. „v.ᵉ z. B. beim Billardspiel, dem andern Vorsprung lassen, was in einer und der andern Bed. wohl auch mundartlich sein dürfte. — 3. *v.* (viell. auch noch *f.*), alt „f.": fälschlich angeben. ‚Gibstu fürbass für, dass du mein Kundschaft habest' Wirs. ‚So dieser verflucht Mensch auss Bosheit fürgibt und erdicht' Amad. 483. Vgl. 1. ‚Mit Fürgebung, sie weren I. F. Gn. Diener' GvBerl. 39. — † vor-gebenlich Adj.: „Mir zuo v-er Gedächtnus: . . . über was ich in die Geselschaft legett, hat ich bevor . . . fl. 700' Rem 34; es handelt sich um ein Gutachten, ist ‚v.' zu *v. 2* zu ziehen oder = künftig odgl.? — *„F* dare, praestituere J. Pr. Al. 95ᵃ/Sch.-O. 453, ? — B. 1, 866. Schöpf 181. Swz. 2, 80.

Vorgehratens s. *Vorbratens.*

† **Vor-(ge)denk(e)** n.: Vorbedenken, Vorberatung. ‚Uff solichen Rechtsatz und uff min Frag nanen in die Fursprechen ein Vordenck mit den, die das Recht sprechend' Lind. 1514/Halt. 561, nach Hedeb. — † vor-gedenklich Adj. Adv.: vorbedacht. *„V-en* praemeditate' Aug. 1512/Dv. 587. — † Vor-gedenkung f.: Vorbedacht. *„V.* praemeditatio' eb.

† **Vor-geding** m.? n.?: Vorbedingung, Vorbehalt. ‚Wiewol ich mich bewilligt, ain Landtag . . . zu halten, habe doch mit dem V. solches gethan, sover E. Kai. Mt. Durchzug mich daran nit verhindern thete' CvWt. 1, 812. — Vgl. Halt. 552. B. 1. 519. Schmidt Els. 118.

vor-gᵉ**esse**ⁿ; für- EwStödtl. Adj.: „vorgegessen". Nur in der Verb. *vorgesse*ⁿ (gröber *vorgfresse*ⁿ) *Brot* für etwas, was schon genossen ist, ehe es abverdient ist. Wohl allgem. Z. B. Schulden, vorausbezahlte Arbeit sind *v. Br.*; auch unehelliche Kinder. S. *Brot* Bd. 1, Sp. 1443 f. „Man habe sich an die Ungleichheit bei der früheren Geldhilfe zu erinnern und allwegen vorgessen Brot gewesen'* CvWt. 4, 239. — Swz. 1, 525. Stz. 113.

vor-gfresseⁿ Adj.: *v. Brot* = *vorgessen* Bal Ostd. — Swz. 1, 1234.

vor-g-halteⁿ st.: vorbehalten Lp Balzh.

vor-geʰ**e**ⁿ — s. *vor, gehen* — st.: „vorgehen", intr. mit „sein" und Dat. 1. lokal, voran, voraus gehen. ‚Mein Engel, der dir vorgeet' Ex. 23, 20; Bib. 3, 297; ‚Vorgang dem Volck' Deut. 10, 11/eb. 4, 168; ‚Er gieng in [ihnen] vor' Richt. 3, 27/eb. 4, 349; Or. meist ‚praecedere'; dagegen in ders. Bed. ‚fürgen' c. Ac. ‚Haben uns 4 Man und 4 Ochsen mit Scheiflen und Vorgehn ein winig Ban im Schneh gemacht' Schickh. H. 16. — Mod. *Gang du vor, nach ich zerste*ʳᵉ Rh., s. *vor A 1.* Spec.: einem Brautpaar im Hochzeitszug voranschreiten TuWurmil. Ws.; auch Subst. *Vorgang, Vorgehenderin.* — 2. † temporal, vorangehen. Partic. Praes.: ‚Ain vorgeends Zaichen' Aug Chr. 4, 167: Vorzeichen, vgl. 4. ‚Mit vorgeender andechtige[r] Aurieffung' 381. ‚Die vorgende gute Drunckle' 1553/CvWt. 2, 309. — 3. vom Rang. **a.** † einem r. amtlich vorgesetzt sein; vgl. *Vorgeher.* ‚52 Geschlecht . . . so . . . der gantze[n] Gemein und Stat . . . vorgen solten' Aug Chr. 4, 9. ‚Das er einer Gmeln bei Tag unnd Nacht getreulich vorgee, iren Schadenn zu beweren' McAlth. 1528/VJH. N. F. 12, 443. — **b.** im Anspruch vorangehen. ‚Allein in dem Königathl wil ich dir vorgen' Aug. 1475ff. für älteres ‚für-' Gen. 41, 40/Bib. 3, 185: ‚praecedere'. Viell. hieher: ‚Dem benannten V. seiner gegrüdtu Vordrung vorzugen und darumb weder gütlich noch rechtlich fürzukomen' 1497/Klpfv. 1, 234. ‚Weil dir ja kein Held . . . Tugent und Thaten halb vorgeht' Weckh. 1, 125. Mod. allgem. *Der l'ater geht v. Die ewige Seligkeit geht v.* ist zuerst zu berücksichtigen. *Gang du vora*ⁿ*! 's Alter gaht vor* Ulm/Zrhm. 2, 76. Usw. — 4. *Es geht mir vor* ahnt mir Ew./Oa. 198, Beck. Ws. Syn. *vor setn,* s. *vor A 3 e.* — 5. halbmundartl. = *fürgehen 5,* s. d. — 8. a. *fargehen*; im allgem. lässt sich der Unterschied durchführen: *corp.* vor einem gehen, *fürg.* vor einem oder vor sich, vorwärts g. Unklar: ‚Gieng uns daz vor, daz wir ez danne nibt wider konften' Aug. 1296/Ub 1, 124. — B. 1, 861. Swz. 2, 28. Etz. 1, 191. Seuse Glossar.

* **Vor-ge**ʰ**nderi**ⁿ *fporgéndarč* f.: die beim *Hochzeitreihen* an der Spitze gehende Jungfrau WoEgl. S. *vorgehen 1.*

vorgehendlg s. *fürgehendig.*

† **Vor-geher** m.: Vorgesetzter, s. *vorgehen 3 a.* ‚Was wir bei solchen Vorgeern Cristlichs sehen oder erlernen mögen' GerBlauf. 1525/Blr.W.Kg. N. F. 6, 33; gemeint sind die Geistlichen. ‚Ein Briester wird genennt durch S. Paulum ein Künig, ein Regierer und Vorgeer des Volkes' „Aug. Messbuch"/Aug. 165. ‚Ihr Hauptmann, V., Verfechter unnd Vertheidinger ist gewesen Zisckа' SFrank Chron. 3, 445. — Im Plur. vom Gemeinderegiment. ‚Was Nachtails inen als den Vorgehern . . . endtsteen mechte, ir Maj. achtet auch, wo sie als die Vorgeer ir Maj. anhiengen, sie werden . . . ain Gemain wol dahin bewegen, dass sie . . . inen als den V-n nachfolgen . . .' Aug Chr. 5, 395; vgl. 397 f. — „In Aug. hatte jede Zunft ihre ‚V.', 2 oder 4 usw., welche die Angelegenheiten, Einläufe, Ausfertigungen zu besorgen hatten. Heute noch lebt der Name für die Zunftobern fort" Aug. 165. ‚Darin die V. gar fein ruhig still ihre Handwerkssachen machen'; ‚Doch mögen die erbarn V. von Zünften ire Pott, Zusammenkünft und Schenk altem Brauch nach doch bescheidenlich halten' „1543f.ᵉfeb. ‚Die V. des Bildhauerhandwerks' Aug. 1583/Zrs. 23, 2. ‚Die V. . . . legten ihm wegen Störerei eine Geldbusse auf und verboten ihm . . . weiterzuarbeiten' eb. 4. ‚Des grb. Handwerks V.' d. h. die V. der 4 combinierten Handwerke, Maler, Glaser, Bildhauer und Goldschläger' 6.

Digitized by Google

— „Auch die Schulen hatten ihre V.“ Aug. 165, Ma. 10. 29. — Militärisch: „Die Schneller sollen ... haben einen V., den man der Schn. Zeugmeister nennt ... dass sie die grosse Stückbüchsen von einem Wagen auf den anderen heben“ Fronsp. — „Die Untergänger oder Feldrichter ... unter dem Schultheissen oder einem eigenen Obmann oder „V.“ Knapp Bauer 51. „Untergänger in EwWalxh. mit einem Obmann 1678 oder V. 1716“ dess. G. B. 176. — Vgl. *Vorgänger 2.* — B. 1, 861.

vor-geige“ *-si-* schw.: aufspielen. „*Wie du mir vorgeigst, so werde ich tanzen*“ HerPoltr.*; nach Mt. 11, 17? s. *tanzen.* — Els. 1, 203.

† **vor-geld** n.: 1. „Bevorzugte Forderungen heissen ‚Vorzins‘, ‚V.‘“ Baum. 2, 657* Knapp G. B. 395. „Wie heutzutage erste, zweite, dritte Hypotheken unterschieden werden, so war zuweilen eine bevorzugte Forderung als Vorzins oder V. eingetragen, wodurch ihr der Vorrang vor allen andern Ansprüchen zugesichert war“ dess. 868. „[Schilling jährlicher und ewiger Gült Vorgelts, mit 1 Maass Wein zu bestehen und aufzugeben“ HäUebr. 1568/WFr. 8, 297. — 2. „Als Stener wurde erhoben erstens ein ‚Vorschoss‘ oder ein ‚V.‘, welches 1362 eine Höhe von 9 Hellern hatte. Dieser Betrag wird aber nicht von jeder steuerpflichtigen Person, sondern von jedem besteuerten Vermögen erhoben“ Es./Wjb. 1900, 1, 74; s. *Vorschoss.* — † **Vorgeld-gült** f.: „Die V. in den 3 Mühlen“ Ha. 1494/Cno. 72, 12. — Anderswo nicht genau wiederzufinden; vgl. Halt. 1992. Swz. 2, 247.

Vor-g'lieg“ n.: in der Mühle ein weiterer Gang, der durch Uebersetzung von ersten Gang aus getrieben wird; mehr s. *Dritlis.*

† **vor-genam(m)et** Adj.: obgenannt. „Daz vorgenammet Gût“ 1284/MHoh. 72. „Vörgenameter Vröwen“ Ulm 1293/Ub. 1, 208. Vgl. *vorgerürt, -gesait. -benamet, -ernamet, -erneret.*

† **vor-gerürt** (-üe-) Adj.: „oben berührt“. „Die vorgerürt Frihait“ Ulm 1442/Gq. 8, 228. Vgl. *-gesait, -genamet* usw., *egerürt.*

† **vor-gesait** Adj.: obgenannt. „Diu vorgeseiten Goteshüser“ Ulm 1293/Ub. 1, 205. Und sonst; vgl. *-gesprochen, -genamet* usw.

† **Vor-geschmack** m.: „Vorschmack“, Ahnung. „Sie [Stadtsoldaten von Ha.] haben keinen V. Und eben die Hand im Hosensack, Die Rohr am Thorhaus leinten‘, als der Feind kam 1623/Steinf 516.

vorgeschnitten s. *vorschneiden 2.*

† **Vor-gespänn(e)** n.: etwa = *Vordergeschirr* oder = *Fürhüge. „Vorgespen* anteln“ Aug. 1512/Dy. 588. — Verschieden *Vorspann.*

† **Vor-gesperr** n.: Sicherung des Türschlosses. „Ein Tischbschloss ... sammt einem V.‘ Schlosser-Meisterstück Wr. 1717/R. 13, 1089.

† **vor-gesprochen** Adj.: obgenannt. „Die Schilt und Clainat der v. Lant“ Aug.Chr. 1, 61. Vgl. *-gesait* usf., *egesprochen.*

vor-gestern — Laut s. *gestern* — Adv.: wie nhd., am Tag vor gestern. Wohl allgem.; vgl. *übergestern* und alt *egestern.* — Schöpf 188. Els. 1, 240. (Swz. 2, 488 vor-e., s. d.)

vor-gucke“ schw.: hervorsehen. *Man kann dem Esel wohl den Schwanz verbergen* [!], *aber die Ohren lässt er v.* Kü. Te. Wohl häufiger *füre-*, s. d.

vor-habe“, älter für- (s. *haben*) schw.: wie uhd., beabsichtigen; wohl allgem. S. a. *vorhanden 2.* „Von meiner Reise, so ich fürhabe“ Amad. 428. „Dieses zu thun, so Ihr fürhaben [= ‚-et‘]“ 465. „Den Weg, welchen die Jungfrauw für hat[te]“ 591. „Ihr fürgehabte Handlung“ 629. „Was Wegs sie fürhetten“ 843. Etwas anders: „Des unbillichen Trotzs halber, den er gegen der Jungfrawen fürhabet“ 392. — Bes. als subst. Inf. „Unser Fürhaben zu volstrecken“ Amad. 447. „Des Feinds Vorhaben ... so wohl als er selbs wissen“ Weckh. 1, 122; 1648 „Fürhaben“. Verlobten wünscht man Glück zu ihrem V. (schrift. *Vorhabe*“ TrWurml. (GsBöhm.; aber auch mundartl. *Vorhan*“ GsBöhm.) verbr. Alt im Genet. in mehreren formelh. Verbindungen. V.-s sein, werden“: „Seidt Ihr noch V.-s, mir nach zu folgen“ Amad. 614. „So E. K. W. ... zu halten V.-s [ist]“ 666. „Was Reyss sie Fürhabens were“ 891. „Ward er F.-s, sich auff den Weg zu begeben“ 176. „Ward G. F.-s, viel ehe zu sterben“ 784. Adv. Genet. „(des) V.-s“ „in der Absicht“: „Des F.-s ihn zu suchen“ 533. „Des F.-s, ihn auszusprengen“ 600. Vgl. 728. „F.-s, seyn Wollust mit ihr zu volbringen“ 466. „F.-s, ires Gesellen Todt zu rechen“ 618. — † **fürhäbig** Adj.: die Absicht habend. „Wie ich dann f. bin“ 1579/Strauss Frischl. 157. — Swz. 2, 909. Els. 1, 131. 293. Meis. 31.

† **vor-halben** Adv.: „v. sein“ „vorhanden sein“. „Es ist ein gross Zollhaus uff der Schutt gestanden ... welches Zargen noch v.‘ Ha. XVI/Gq. 1, 136. „Es war aber nit Gelt v.‘ 259. „So die nicht v. werenu“ MoWachb. XVI/WFr. 2, 92. „Wenn dieser etlich Wochen v. gewesen“ NtUBoih. 1634/Vjh. N. F. 14, 440. — Dieser vorzugsw. fränk. (auch Dr. 1525/Wibel 4, 76). Ausdruck ist, da *Halbe* = Seite, eig. sinnlos und wohl nur Contam. von *vorhanden* und *allenthalben* odgl. S. a. *ent-, vertheilben.*

vor-halte“ st.: 1. phys., vor etwas halten. Doch eher *vor-, fürheben.* „*Den Mund v.* etwas vor den M. halten“. — 2. *einem etwas v.* = *fürhalten 2*, als Tadel, Vorwurf. Verbr. — 3. † „vorenthalte“; s. a. *vorheben 2.* „Das eyn arms Gepürlin uwer eym nit me denn eyn Garb uff dem Acker vorhielt“ Wr. 1488/Sattl. Gr. 3, 191. „Haut ... unsern Mitburgern ... Ir egenantes Libtinge 3 Jar wider ir Priefe und Urkünd ... frävenlichen eingenomen und vorgehalten“ Aug.Chr. 2, 347. „Den Priestern wider das Wortt Gottes Eeweiber v. und Kepsweiber ... zůlassen“ Lotz. 64. „Das Buch des Gsatz lang Zeit ... vorhalten und verborgen was“ Spret. Instr./Schm. 257; eher zu gleichbed. *verhalten 2.* Part. „vorgehalten“ Pflumm. XVII/Chf. 682 a, 388. — † **Vor-haltung** f.: zu *v. 3.* „Untreuer und vortheilischer V.‘ Alber 1562/Harym. 143. — Swz. 2, 1234 (= 2. 3). Els. 1, 330 (= 2). Meis. 31 (= 2).

Vor-hand — s. *vor, Hand* — f.: Vortritt, das Recht zuerst zu wählen udgl. „Wegen des Ceremoniels mit den Churfürsten erinnerte sich der Herzog, dass, als er ehmals den alten Ch. v. Bayern ... besuchte, dieser ... ihn nicht nur unten an der Treppe empfangen, sondern auch im Hinaufgehen ihm die Oberhand gelassen, und als er einsten den Erzherzog ... besuchte, dieser ihn unten im Hof an der Gutsche empfangen und die V. anerbotten, welches letztere aber der Herzog ... abgeleinet hätte“ (Wr. 1664) Sattl. H. 10, 62. Mod. bes. beim Kartenspiel: *die V. haben, in der V. sein* das erste Anrecht auf Solospielen, Aufnehmen

Digitized by Google

udgl. haben; allgem., jetzt auch wohl fälschlich *Vorderhand*. Aber auch in allgem. Sinn, als übtr. empfunden. ‚Das ist doch Gott bekannt oder dem Teufel, wer die V. haben will' Auerb. 8, 177. — Swz. 2, 1394.

† **vor-handen**, alt auch verhanden, fürhanden Adv.: 1. eig., lokal: zugegen, zur Hand, anwesend. ‚Were ain Trometter v. uss dem Veld her kumend' Tc. 1519/Roth Btr. 8. ‚Anstadt Graff N. v. S., der nit verhanden was' AugChr. 4, 315. ‚Das Dausserlin ist verhanden [so Zchr. durchaus] und will mich verbrennen' Zchr. 1, 108. ‚Wie nun menigclichen achtet, er wer noch v.' 2, 354; vgl. 357. 3, 86. ‚Seitmals baide Freuntschaften v.' beide Verwandtschaften anwesend 4, 61. ‚Das er ain so dollen Pfaffen v. sollt haben' 279. ‚Da die Kettin v.' 382. ‚Fragt ihn, ob sein Herr nicht fürhanden were' Amad. 331. ‚Vermerckende, dass kein andere Hülff f.' 494, ebenso gut zu 2. — 2. temporal. ‚V. sein' ‚bevorstehen', ‚da sein'. ‚Komm, die Zeit ist v.' AugChr. 4, 182. ‚Alls were der jüngste Tag v.' SFrank Chr. 1, 856. ‚Und aber letzt die heilig Zeit v. ist' CvWt. 1, 144 (20. März 1551, am 29. war Ostern). ‚Das widerum die Ernd v.' NFrischl. 98. ‚Das die Stund ires Abscheidts von dieser Welt v.' Zchr. 1, 135. ‚Das Alter war v.' 345. ‚Als die Zeit, das die Fursten . . . zu Kirchen gen wolten, v.' 408; vgl. 4, 223. ‚Was nambafts v., ohne derselbigen Vorwissen nichs solte gehandlet werden' 4, 80: w. n. ‚vorlâge'. ‚Die Nacht ist fürh.' Amad. 431. ‚Weil nu die Stund f.' Weckh. 2, 290. *‚Jetz sei de richtich Zeit vorhanda, Dass jeder heuter d' Obschtbäum gang'* Gitt. Schwob. 55; *‚Obschtbäum'* ist nicht Dialekt! — ‚V. haben' ‚vorhaben'. ‚Das sy . . . ain Rechnunge mit anander . . . v. haben' AugChr. 2, 145. ‚Welcher Burger Sachen v. hette, die er . . . nit wol ussgetragen möchte' 392: irgend welche von ihm beabsichtigte oder ihm bevorstehende Rechtssachen. ‚Er hab ain Dantz v. auff dem Reichstag, den well er vor ausdantzen' AugChr. 4, 279. ‚Sein Bruder bet villeucht auch einen Heurad v.' Zchr. 4, 391. — 3. wie nhd., zur Zeit existierend, ohne Rücksicht auf den Ort; insbes. mit dem Nebenbegr. ‚noch v.' ‚Der ander ist nit v.' Aug. 1475ff. Gen. 42, 13/ Bib. 3, 189: ‚alius non est super'. ‚Da was alle Gotsforcht . . . hin und aller Mûtwill v.' AugChr. 4, 163 (a. LA.). ‚Weinber und Mandel send nit v. auff das Jar' 434. ‚Sie vermainten, es were ettwas v., man werde sie fahen' Aug. 1528/Zrs. 28, 68: ‚es läge etwas vor', oder ‚es wäre etwas offenbar', dann mehr zu 1. ‚Es sollen . . . noch heutigs Tags . . . allerlai brüefliche Urkunden desshalben v. sein' Zchr. 1, 112; vgl. 138. 149. 201. 314. 318. 405. 410. 4, 347. ‚Dieweil ain grosser Schuldenlast v.' 3, 159. ‚Das diese Untrew, wie sie noch v., nit . . . usskommen' 4, 147; wie sie noch vorkommt? ‚Die Erdenmendlin seind verschwunden, gleichwol under dem gemainen Man noch v.' 229. ‚Es were auch unmuglich gewesen, diese Brunst zu stillen, woer ainicher Luft v.' 401. ‚Alle andere Ritter, so dauals fürh.' Amad. 208. ‚Als der überig all seine Gesellen erschlagen sahe und dass er nur allein noch v.' 620. — *Vor + Handen*, alter umlautsloser Dat. Pl. Ich zweifle, ob e. in irgend einer Bed. noch pop. ist. — Dr. 588. B. 1, 1121. Schöpf 240. Swz. 2, 1391.

Vorhang s. *Fürhang*.

* **vor-härze** -ẽ- schw.: vorklettern Lkwuchz. — Doch wohl nur geleg. Bildung. S. *hürzen*.

? **Vor-hau** m.: ‚Mit Gräben und weittern Vorhöuen' Hz. 1617/Cnr. 34; *Verhauen*? *Vorhöfen*?

Vor-haus (Für-haus) n.: 1. Vorplatz im Haus. ‚Das Vor-Hauss oder Zimmer mit schwartz zu spaliren' Wt. 1720/R. 13, 1184. Mod. V. im Allgäu der Vorraum, in den man unmittelbar nach Betreten des Hauses kommt, ziegelgepflastert Bav. 2, 780. Rhh. Al. 110 (Abbildung). 112. — 2. ‚Es hat a. 1580 ein ersame Landschaft . . . ein schön . . . Hauss . . . auffrichten lassen, damit, wann die L. in Str. zusammenkommen, sie ein stattliche Herberg und ein aigen V. betten' JFrischl./Vjh. 3, 29; = ? — Schm. 295 gibt aus ‚Augsb. Bib. 1477' ‚Fürhaus' ‚Vorhalle' an. — Df. 588. Swz. 2, 1707.

vor-heben st. schw., s. *heben*: 1. phys., = *vorhalten 1*, vor etwas halten. S. a. *für-*. — 2. † = *v. 3*, ‚vorenthalten'. ‚Wer das Umgeld freventlich vorhebt' Rav. XIV/Haffn. 137. ‚Daz . . . Zins . . . gesperrett und vorgehebt wurden' LuMarkgr. 1289/Gq. 7, 295. — Swz. 2, 909.

Vor-hemd; Für- Ries/Schmidt 33; s. *Hemd* n.: wie nhd., Vorstecker, Brustlatz am Hemd; bes. Demin. Vorhen(e)s s. *Forelle*.

vor-her *-hẽr* Adv.: 1. † lokal: ‚voran'. ‚Die ein brennende Fackel dem Hauffen v., die ander dem Hauffen nach führen' Schm. H. 91. — 2. temporal, wie nhd.; wohl allgem., neben einfachem *vor (A 1)*. *Man kann nichts e. schätzen* MüTig. Alt *vorhin 1*, s. d. — verher-komme st.: 1. wie nhd., zuvor k.; mehr *vor k.* — 2. unehlich (bezw. vorehlich) gebären GorSal. GsStätt. HuSonth. UlmLaug. Le Diet. BlSeiss. u. dazw., Zchm. 6, 244. Syn. *für-, vorkommen 7, darfür-k. 3 c.* Vgl. *fürerkommen 2* (unter *füre*). — (Schöpf 781.) Swz. 2, 1562. Els. 1, 367. Mrg. 31.

† **Vor-herr** m.: adlicher *Vorfar(er)*. ‚So haben auch die Bawren . . . meiner V-n von Vatter und Muter ire Grebnussbilder . . . zerschlagen' GvBerl. 253. — Etwas anders: Amtsvorgänger Swz. 2, 1529.

vor-hin Adv.: 1. † zuvor, zuvor schon; mhd. ‚vorhe', rein mundartl. *vor A 1*. ‚Doch sond sy das v. bringen an die Ungelter' RwRu. 150. ‚V. annehmen' Wt. 1525/Sattl. H. 2 B. 252. ‚Es soll auch diser Pfarrher[n] einer, so ime die Pfarr verlichen, allwegen v. dem Superatendenten . . . zu Ha. präsentirt . . . werden' Ha. XVI/Gq. 1, 134. ‚Es wurde denn v. ein Vergleichung in religione gemacht' Brenz 1555/CvWt. 3, 94. ‚Wie du vielleicht v. wirst wissen' NFrischl. 23. ‚Solch Frawencloster . . . soll v. ain Johanniterhaus sein gewesen' Zchr. 1, 281. ‚Mir ist v. zu eng der Schuo' 1608/Stkipf 479: ‚so schon'. ‚Woren dorzuo v. gerist[et]' Fiz. 154. ‚Wan dir schou v. alles kund' Weckh. 2, 35. Noch Ulm c. 1700/Chq. 270, 471. — 2. *förhi* -ĩ- in mod. HalbMA. wie nhd. = soeben, vor wenigen Augenblicken. Echte MA. *vorig*. — Verschieden *förhin*. Df. 588. Swz. 2, 1322. Els. 1, 343.

* **vor-hi-na** Adv.: nach vorn hin RwNeuf. Wo lsny. Gewöhnlicher *vorne*, *-na*, *davror (darfür-)na*. — verhinaus, -hinein s. *für-*.

-vorhinse Adv.: ‚vorhin' (o. O.). Ein anderes, = besonders, zumal, s. *voran*.

Vor-hof m.: Vorwerk einer Burg, vor dem Ort draussen liegender Hof. ‚Graf Albrecht gelobt dem Abt . . . von UrnSal. . . . ihre Eigenleute nicht zu zwingen . . . ausser man wollte ein Ross aus seiner Graf-

Digitized by Google

schaft treiben oder seinen ‚V. angewinnen' 1323/Fürst. 5, 345. Als ON. mehrfach erhalten, Oab. Wsb. 365, Lg. 93. 298, Ulm 2, 360. S. a. *Vorhau.* — Biblisch ‚V. des Tabernackels' Ex. 27, 9. 35, 17/Bib. 3, 310. 341: ‚atrium'; meist ‚Hof'. — Df. 588. Swz. 2, 1076.

Vor-höllᵉ *-ff.* f.: limbus patrum. ‚Christns seye . . . bey . . . den Patriarchen und Propheten in der Vorhelle gewesen' Widm./Gq. 6, 136. *‚Bis du hausest griffa nauch deim Eisa. Dau hau' der könna d' V. xeisa'* sagt David zu Goliath Schrip. 152. — ON. *Vorhollholz* Bod. 37, 86. — Swz. 2, 1138.

Vor-holz, alt Für-holz n.: vor einem grösseren Wald gelegenes Gehölz, lichter Waldrand. ‚Der wilden Bom [Obstbäume] halb, sie stenden in Ecker, in Wisen, uff der Elman, in Welden oder in Fürhöltzern' Bs Löchg. 1482/R. 262. ‚Alle F-er die seind in gleicher Weise verpotten . . . Ein iglicher, der begriffen wurdt inn einem 3jerigem Schlag oder in einem F. und dorunder, es seg wit Sicheln oder mit Vhie, der soll geben 10 ß' McWachb. XVI/WFa. 1852, 96; Vhr. 9, 230 falsch zu ‚Feuer' gezogen. Oefters als FlN erhalten: *V., Vorholzwiesen*; alt ‚Fürholtz' (f.!) Wt. 1492/Sattl. Gn. 4 B. 30. — Sch.O. 458. Swz. 2, 1260. Meis. 27.

vor-holzeⁿ, alt für- schw.: sich decken. ‚Theologen, die . . . fürhöltzen und ein Polster finden, darauff sich das Fleysch steure' Sfrank. *Du dárfst net v.* = *vorbauen* Lp.

Vorhüpfel s. *Fürhüpfel.*

vorig (vörig, s. u.) Adj. Adv.: 1. Adj. vorig (*för-, fǫər-* wie betontes *vor A*, synkop. (in *ǫə*-Gebiet) *fǫrg*; *färg* BaZAllb.); in N. (s. u.) vörig *fe-*: wie nhd., vorhergehend. ‚Sol ain yeclicher uf sinen Aid zwen uss in erwellen, ob sy wend die vorigen ir zwen oder ander' Es. 1414/Gq. 7, 338; 1392 (eb.) ‚die vórdrigen ir zwen' (s. *vorderig*). ‚Ab dem vorigen . . . Triumf' Wegkn. 1, 45. Mod. im allgem. von dem unmittelbar vorhergehenden: *das v. Jahr* = 1907; s. a. 2 b. Was dem *v.* unm. vorausgeht, heisst *vorvorig*. Aber *vorig Tag* = vorgestern, bezugt von ReTäb. bis Hohlfenn., vgl. Wagn. Rt. 152, wo auch *vorige Nächt* vorgestern Nacht. ‚*De vörich Nacht*' von vorgestern auf gestern Freudenst. 2, 36. — 2. Adv.: a. = *vorhin 2*, vor einem Augenblick. Allgem. schwäb. und wmd., s. Anm., im N. — b. vor einem Jahr Ulmsöff. — Die Umlautsform ist für 1 bezeugt Mer Knittl. Hld./Freudenst. 1, 7. 2, 36. WebAff.; Meis. 31 *vorig* = 2 a, *feri* ‚lokal' (= ?), so wird *vorig 2 a* wohl auch in unserem N. üblich sein. — Swz. 1, 984. Els. 1, 181.

vörig Adj.: 1. = *vorig 1*, s. d. — 2. † = dem Swz. 1, 933. 969. Els. 1, 136 bezugten *fürig*: überflüssig. ‚Der Backen v-es Fleisch sampt andern überflüssigen Gewechsen zu benemen' Bauh. 86; er konnte das Wort aus Basel kennen.

* **vorig-järig** Adj.: was *voriges Jahr* war Oall.g. Tirpflach/Reis. 2, 571. 674. S. a. *vormjärig, fernjärig.*

Voripfel s. *Fürhüpfel.*

Vor-kamin — Form s. *Komin* — n.: Kaminsturz, untere Oeffnung des Kamins in das Gelass. ‚Für 1 Schuh an gehauenen Vorkeumetern . . . 12 kr.' Wt. 1655/R. 13, 231. ‚Rauchfänge, Vorkämiche und Kutten [am V. angebrachte Bretter für Geschirr]' Aug. 1731/Aug. 297. *Vorkäme*ⁿ Wuämtz.

* **vor-käne**ⁿ *fǫərkhäjə* schw.: vorkauen LkWuchz. — Swz. 3, 562.

Vorkauf usw. s. *Für-*.

† **vor-keren** I, älter für- schw.: ‚Fleiss f.' an etwas wenden, vgl. *ankeren, fürwenden 2.* ‚Allen Vleiss fürzůkeren' Aug.Chr. 4, 390. ‚Allen müglichen Vleiss f.' Hainh. 1612/Qs. 6, 226. ‚Die Anstalten, die diese gewaltige Frau zu Wasser und zu Lande vorkehrt' Schub. Chr. 1791, 124. — Mod. nur noch aus der Schriftspr. ‚Vorkerung treffen', das Verbum kann mehr. Halt. 554. Swz. 3, 449.

vor-kereⁿ II schw.: nach vorn fegen. Noch mehr dial. *füre(r)k.*

forklen s. *furklen.*

† **Vor-kind** n.: Kind früherer Ehe. ‚Enzwischen iren einer oder beiderseitz zusamen gebrachten V-ern' Wt. 1567/R. 4, 415. Auch Kpt. 1799/B. 1, 1262.

† **Vor-kirche** f.: Vorhalle (oder Vorseite?) der Kirche. ‚Der Zaiger an der V-en ist lang hernach gemacht worden' Aug.Chr. 2, 178. — Sch.O. 1892. Dagegen Swz. 3, 234 = *Dorfkirche*, vgl. *Vorbáne*; das passt oben nicht.

Vor-kirᶜʰ**-we**ʰᵉ f.: eig. der Tag vor der Kirchweihe Nefel. 447. Uebtr. von unehelichem Geschlechtsumgang: *‚Obadrei*ᵉ *strooft mer au an Ehbrüche . . . ärger als so a Voarkirwe*ᵉ eb. 319. — Vgl. *vorkommen* u. ä.

† **vor-klopfen** schw.: vor einem her klopfen. ‚Gugkellerin halb, soll sy der Bittel dem Nachrichter an die Hannd geben, das er sy zu dem Nidergasserthor hinanss füre und ir das Glöcklin mit dem Böckin vorklopfe' Mem. 1523/Zrs. 3, 65: entehrende Strafe. s. *ausklopfen 2.*

vorkommen s. *fürkommen.*

† **vor-künftig** Adj.: künftig. ‚V-en Schaden verhütten' Wt. 1512/Sattl. H. 1 B. 125.

vor-ladeⁿ st.: nebst Vorladung als amtl. t. t. bekannt, nicht pop. — Meis. 31.

Vorlaí(en) s. *Vorlehen.*

Vor-land n.: 1. ‚Unvermessene Kopfstücke an Aeckern heissen *Fürland*, *V.*, *Fürhaupt*' Mellz. 7, 17; als FlN. erhalten. — 2. † Flur. — Vorderösterreich. ‚Ist Kaiser Friderich . . . von dem Etzchland heraus in die V. geraist' Zchr. 3, 430. — B. 1, 1485. Swz. 3, 1300.

† **Vor-lande** f.: ‚Er habe vom Wagen eine Vorlanden (ist eine Ketten) gestohlen . . . Er habe die V-n klappern hören und die V-n sichtbarlich in den Hosenlatz accomodiert und gethan, als wan er nit er were' Aul. 1700. — Also eine Kette vorn am Wagen; vgl. *Nachlande* ‚Eisenstab oder -kettchen, welches die Wage mit der Aebse verbindet' Swz. 3, 1313; demgegenüber könnte *V.* die Kette sein, durch die das Pferd vorn an die Deichsel befestigt ist. *Lanne* Kette Lxx. 1, 1821 ist bei uns und anderswo f. Verb. zu *Lanne, Lande* Gabeldeichsel?

† **vor-lang**, häufiger vor-langst (-ä-) Adv.: ‚schon lang', aber wie lat. jam dudum auch von geringerer Zeitferne, meist nur ‚früher', ‚vor Zeiten'. ‚Scie . . . vorlang tanft worden' Aug. 1528/Zrs. 28, 102. ‚So soltust du mich billich vorlen[g]st verclagt hann', s. LA. ‚vor längsten' Ens. 14; doch s. *forn.* ‚Er hett auch vorlangst vil Kaufleut . . . gefangen'; ‚Da haben die Schweytzer vil Gelt vorlangst auf gelichen' Aug.Chr. 5, 104. ‚Das ist vorlengst in diser Historia gehört worden' Zchr. 3, 330. ‚Das sie vorlengest sich mit einem Forster . . . verehlichet' 4, 288. ‚Ich solt gleichwol diss Capitel . . . vorlengest und insonderhait

Digitized by Google

vor dem Absterben Graf G. W-s [an]geordnet haben' 303. — Els. 1, 592.

Vor-lass *-ļȯs* m.: 1. der Wein oder Obstmost, der auf der Kelter von selber, ohne Pressung, abläuft, opp. *Druck 2*; sowohl im Neckargebiet als am Bod., s. Vtb.Wb. 89. Wagn. Rt. 75. 135. Oab. 1, 125. Syn. *Vorlauf 1*. An Qualität ist der *V.* das Beste. „Weisswein . . . vom besten . . . zu geben . . . im Torkel unter der Rinnen vom V.“ Uerlimm. 1436/Fürst. 6, 259. „Es soll auch zu TcUJes. von V. dem Lehenherrn nnd Zebendherrn nach Anzahl der Landgarben und des Zebendens gegeben werden“ 1558/R. 348. ‚Der Kelterwein nit alein von dem V., sonder auch von dem Truckhwein oder dem jenigen, so ab den Bietten lanfft' RrGom. 1572/RrGbl. 5, 68; viell. ist gemeint, der V. laufe schon aus der Bütte ab, während sonst V. dasj. ist, was aus dem Biet, aber ohne Druck, läuft. ‚Lehr nnd Trost aus dem Verstand der Wort ist gleichsam der Vorlauf oder V.' Pflacher 1. Sam. 300. ‚Der Zehend sowohl vom V. als vom Truck' Wt. 1605/Wintt. 1, 117. ‚Den schuldigen Keltter-, Bohm- u. a. Wein, nemblich vom V. den V. nnd vom Truck den Tr.' Wt. 1607/R. 16, 1, 219. Vgl. eb. 331 (1620). 13, 997 (1714). ‚Da man anss dem V. Erfrischet mit dem Most den Mund' Weckh. 2, 385. — 2. der stärkste Branntwein, der zuerst herausläuft Tü. RrEn. Gew. *Vorlauf 2*. — Verschieden *Fürlass*. Swz. 3, 1392.

vorlassen s. *fürlassen*.

Vor-laube f.: einem Haus vorgebaute *Laube*, Gang. ‚Vorlauben' Joh. 5, 2/Bib. 1, 351: ‚porticus'; Aug. 1487ff. ‚Zugeng'. ‚In der V-n Salomons' Joh. 10, 23/eb. 379: ‚porticus'. — Das Wort ist nicht nur alt Df. 588. Halt. 556, sondern auch in mod. Nachbarmundarten, B. 1, 745. 1405. Swz. 3, 964, vorhanden und könnte, da unsere s. Landeshälfte *Laube* kennt, bei uns noch vorkommen.

Vor-lauf — Laut s. *Lauf* — m.: 1. = *Vorlass 1*, der ohne Pressung abfliessende beste Wein Schm. 143. Tü. RrEn. ‚Des Vorloffes' Uerſippl. 1721/Mehz. 1, 7. ‚Der V. ist das beste, doch schüttet man das übrige nicht aus, sondern man druckts, kelterts' Pflacher 1. Sam. 300; s. a. *Vorlass 1*. — 2. = *Vorlass 2*, der stärkste Branntwein, der zuerst läuft Es. Rt. Tü. Bal. Rd. Wg. S. a. *Vorschuss*. — 3. Roggenmehl, das im Mühlkasten sich sammelt, wenn der Roggen das 2. mal herunter gemahlen wird EwWöss. — 4. † das Voranlaufen. **a.** ‚Des V-s, Vor- und Aufkanffs . . . sich bedienen' Wt. 1696/R. 13, 700: vorher zu den Verkäufern gehen und dadurch einen Vorsprung gewinnen, der Sache nach = *Fürkauf*. S. a. *Fürlauf 1*. — **b.** „Eingang“, Einleitung. ‚Vorlaüff' Vorbereitungen Abdchr. 3, 2093. ‚Disen . . . Eingang und V. in der Predig' SFrank Erasm. 53. ‚In aller Frömbkait hat die Gnad den V.: sie stupfft, raht, erment' ders.; oder = „Vortritt“. ‚Ein V. der künftigen Seligkeit' Brenz 37. Ps. 98. ‚Dise greifft es [die Hektik] von Stund on einichen Vorlauff an' Wirs. Arzn. 567: „Prodromalstadium“. — Swz. 3, 1115. Els. 1, 565. 2, 952. Schmidt Els. 114. Seuse Glossar.

vorlaufen s. *fürlaufen*.

Vor-läufer m.: 1. t. t. der Zimmermannsknnst: vor etwas herlaufende Latte odgl. ‚Von einem V. 4 kr.' Wt. 1655/R. 13, 254. ‚Von denen Flötzen die V., zerbrochene Bretter, Schwartten, Ramschenckel und Latten' Wt. 1712/R. 16, 1, 545. Scheint †. — 2. pers. wie nhd. S. *Fürläufer*.

Forle usw. s. *Forche* u. s. *Foreile*.

vor-lege“, für- schw.: 1. phys.: vor etwas hinlegen. ‚Die 4 virgelegten Wehren . . . mit Erden ausgefilt' Schmkl. H. 1, 52. Aehnl. noch jetzt mögl., kaum üblich. — 2. techn. ‚War nnn in Ha. auf dem Kocher *vorgelegt*, d. h. die zum Aufhalten des Holzes nöthige Vorkehrung getroffen“ Wfn. 8, 463; stirbt mit der Kocherflössere! aus. — 3. ein Dokument, eine Rechtssache vor Gericht oder Amt v. ‚Als er für gelegt hete mit sinem Fürsprech' Aug. 1283/Ub. 1, 63. ‚Batte mich fragen nach dem Furlegen, als H. . . . und siner Chinde Phleger für gelegt heten' 1296/1, 114. ‚Begeb sich . . . das mer ire Verschreibung auf dasselbig Underpfand fürlegten' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 411. Mod. v. aus der Amtssppr. wohlbekannt. — 4. zur Wahl vorlegen. ‚Man sol im 3 Wal f.' SwSp.Ldr. 374. Mod. kaum üblich. — Vorlegglöffel m.: Schöpflöffel bei Tisch. — † Vor-legung, Für- f.: 1. phys. Die alte Bibel redet von den ‚Brot(ten) der F.' Mt. 12, 4. Ex. 35, 13/Bib. 1, 43. 3, 341 u. sonst: ‚panes propositionis', Luther „Schaubrote“. S. a. *Fürsetzung*. — 2. zu *v. 3*. ‚Nach der V., Klag und Antwort erkennen wir' Konr.v.Eb. 1352/Halt. 556. ‚Ausslegen die Fürlegnng' Aug. 1475ff. statt älterem „enpinden die Auslegung“ Richt. 14, 14/Bib. 4, 395: „propositionem solvere“. — 3. kaufmännisch: ‚1505. 1506. 1507 hettich ain grosse Firlegong, hett namhaft, dapfer, best Hendl auf mir in ferren Landen, und was unsser Nutzong 39%' Rem 30: etwa was jetzt „Vortrag“, natürl. zu R.s Gunsten, oder allgemeiner: Profit? — Halt 556. B. 1, 1456. Swz. 3, 1190. Els. 1, 573.

Vor-lehe“ n. (s. u.): Stück Land am untern Ende eines Weinbergs, mit Gras oder Obstbäumen bepflanzt. ‚Vineas nostras sitas apud Herlies. . . . cum universis suis appendiciis dictis V.' 1289/Pf.Urk. 61. WrÜb. 9, 276. ‚Ain Bongartlin, lit nnder dem selben Wingarten, horet zue V. darzuc' Tü. 1363/TüBl. 3, 40. ‚Tybingae qui vineam ex adjuncto solo (*auss eim V.*) facere vult, permissu cellarii faciat' Crus.A.Sc. 3, 575. Einmal auch überhant: ‚Vor den Häsern, die da V. sint' Es. 1361/Gq. 7, 10. — Mod. bezeugt als Appell. und FlN. Oää. Ns. Nt. Kl. Rt. Tü., aber nur soweit Weinbau. Form: *Vorlehe*“ *-läjo* Es. Es Steinb. NrGraf. KiÖw. Kirchh.; *Vorleh -lae* n. Rt./Wagn. 107. 135. Oab. 1, 132, **f.** Tü., ohne Genus Cx Münster. — Das Fem., für Tü. gut bezeugt, kann nur aus der Auffassung des *-e*“ als Flexion stammen. Etymol. notwendig zu *Lehen*, obwohl der sachl. Zusbg. gerade mit Weinbergen unklar; das alte *lê* „Hügel“ ist m. und passt sachl. gar nicht. Vgl. Sattl. 1, 387.

† **vor-lehen** st.: leihen. ‚V. und vorstrecken' Bal. 1607. — Df. 588. B. 1, 1465.

? **Vor-leite**: ‚Swer auch ein Chint anz dirre Stat vertzoehet oder vahet simen Vatter oder anders sinen Frinnden ze Vorlaite oder ze Schaden' AugSt. 109; wohl ‚Vortalle'?

Vor-les(e) m. f. n.: das Lesen frühreifender Trauben vor der allgemeinen Weinlese, sowie der *vorgelesene* Wein. ‚Dass . . . niemand das Vorless zugelassen werden soll, er hätte dann . . . Erlaubnuss' Wt. 1663/R. 13, 445. ‚Die Weinzinsaslein . . . an lauther Vorless . . . entrichten' BkEbersb. 1736/R. 137; fällt auf, weil die V. sonst nicht das allerbeste Produkt ergibt, oder zu *Vorlass 1*? Vgl. ‚Uvae mox sub

Digitized by Google

initium vindemiae legi solent, ob metum, ne damnum capiant' Reuss Musta 20. — Das M. ist für St. c. 1800 angegeben.

vor-leseⁿ — s. *lesen* — st.: *Vorlese* halten. ‚Solle keiner v., er sey denn dessen ... von uns befreyet oder ihme sonsten ... erlaubt' Wt. 1607/R. 16, 1, 213. — Dazu Vor-leser m.: ‚Solle weder V. noch sonsten niemand lesen, die Weinberg ... seyen dann zuvor ... besichtigt ... und zu lesen erlaubt' Wt. 1607/ eb. 212. — Nhd. „v.“ s. *fürlesen*.

Vor-licht n.: ‚die Späne zum *Vor-* oder *Feuerlicht* am Eingang des Backofens Aug.ᵃ/Aug. 409; also = *Fürfeuer*, Vorfeuer.

vorlich s. *für B 2 b β, lich*.

vorligen s. *fürligen*.

† **Fürlisch** (Genus?): ein Stoff odgl. ‚Einer guldenen durchbrochenen Schlingen oder Schlaiffen, mit einer saubern Frantzen, mit F., oder sonsten einer saubern Crepin Frantzen' Knopfmachermeisterstück Wt. 1719/R. 13, 1140.

vor-lockeⁿ schw.: *keine Katze hinter'm Ofen v.* EsNeuh.; populärer wohl *füre(r) l.*

„Vörlonᵉ s. *Furlon*.

† **Vor-losung** f.: das Vorrecht der *Losung*, des Loskaufs eines Gutes, vor andern; vgl. *Vorkauf* (*Fürkauf* 2). ‚Mit der Vor- oder Widerlösungsgerechtigkeith' Wt. 1598/R. 16, 1, 112. ‚HlleOEis. (1589), wo ... der Träger die V. ... hatte' Knapp G. B. 209; vgl. 433. 443. ‚Sollen dis Orts des von K. Dochtermänner ... die V. haben' Tü. 1613.

vor-lügen -ü- st.: *einem etwas v.*, wie nhd.

Form, Furm m. f. (s. u.): 1. äussere Gestalt. ‚Die Forme der Stul' „XVᵉ/Aug. 165. ‚Ain costlich Gefäs, von Silber gemacht, als ein Kandell [Kanne] auf einem hubschen Furm' Pfet./Rem 127: auf einem schönen Gestell? in schöner Form? ‚Von eim Gewalt [Vollmacht], langer Form, zum Rechten oder sonst, doch papirin, 10 kr.; kurtzer F. 6 kr. ... Von einem papirin Kauffbrieff kurtzer F. 8 kr., langer F. 10 kr.' Wt. 1567/R. 4, 214: ‚Format', schwerlich von kürzerer oder längerer Fassung. ‚Auff solche Furm, wie gemalet ist' Sfischer 432. ‚Der dritte haist der PfeningThurn Der gringst unnd niderträchtigst Furm' Fiz. 43, Constr.? ‚Von dem Furm eines Weinfasses ... Wann dise Furm sich nicht nach dem Circkel artete' Kefl. 5, 502. ‚Dass er sich ab meiner Form entsetzet' Weckh. 2, 141. Mod. höchstens gebildet, *Form* f., und nur von der stereometrischen Gestalt eines Körpers. — 2. Modell, Gussform. ‚10 grosse und 10 kleine Hakenbüchsen und ein zu letzteren gehörendes ‚messe Fürmle' Ulm 1449/Bod. 29, 114. Mod. *förm* f., Demin. *förmlę* n.; Syn. *Model*. — 3. Erscheinung, Art, Betragen. ‚Brenn das Ross nach iengs unnd nach zwerchs auf disen Form Ξ' Seuter 209, eher noch zu 1; aber: ‚Dises ist allso der gemein Form, die Adern abzuschneyden' 327. ‚In aller Furm [: ‚Sturm'ǃ' Woll. 1585/Chr. 108, 1007. ‚Es seye gar keine Form mehr mit Arbeiten' ‚keine Artᵉ Ayl. 1709. Mod. ist dafür *färm*, NO. *fär(ə)m* bezeugt Gog. Ew. Ries. Hd. Lf. Allg. Rd. u. dazw., aber auch Baar; sicher ist *-u-* auch in BairSchw., da Baiern selbst *-u-* hat (vgl. *formen*). Ebenso ist bei der Form *-u-* wohl immer das Masc. anzunehmen, das in allen genannten Gegenden bezeugt ist, sicher auch in Bair Schw. Vgl. Oab. Ew. 188. Schmidt Ries 71. Aug. 416. Ries. 2, 531. 700. Lau 17. Das Compos. *Unfurm* ist noch etwas weiter bezeugt: BlSupp. MdDott. SAEb., weiter nach NW. aber scheint beides nicht zu reichen. *Eine Sache hat einen (keinen) F.* ist gut (schlecht) gemacht; *keine Art und k. F.*; mitunter auch noch mit Bezug auf äussere Erscheinung. Vgl. Schm. 211. ‚Es hatte bei ihr alles einen andern Furm' MMeyr 1, 202. — Für *-u-* ist zu erwägen, dass das ältere Franz. *fourme* hat. Das M. ist nicht befriedigend zu erklären. In der Gebildetensprache dürfte 3 (dafür *Art*) und *-u-* überall fehlen; Wendungen wie ‚auf gute Form halten', ‚in der Form bleiben' u. ä. mögen sich gelegentl. in mundartl. Rede verirren. — Gr. 3, 1897. 4, 1, 769. B, 1, 756 (*-u-* m.). Schöpf 163 (desgl.). Lex. 100 (desgl.). Swz. 1, 1015 (*-ö-*, Grambünden *-u-*, f. m.). Els. 1, 141 (*-o-*, *-u-* f.). Meis. 32 (*-o-*). Seuse Glossar.

Förm s. *Furn*.

vor-machen für- schw.: *einem etwas v.* 1. zur Nachahmung. Der Lehrer *macht* dem Schüler die Buchstaben *vor*. S. a. *vorbleien*. — 2. damit er's glaubt. *Das ist verlogen, das hat man dir bloss vorgemacht*. — Beides wohl allgem. Els. 1, 644.

Vor-mader (-ā-) m.: Vorarbeiter der Mäher. ‚Die Mahder, die man nur für die Zeit der Ernte einstellte ... Besondere Vorrechte unter ihnen hatte der Vormahder' Ulm (Spital) XVI/Vjh. N. F. 16, 131. Unter 6 Mähdern des Klosters EsDenk. war 1 Vormähder Schmidle 2, 89. Vgl. B. 1, 1508. — Vormad-wies' f.: eine gute Wiese, die zuerst gemäht wird.

vormalen s. *fürmalen*.

Formalität *förmälidęd* —, bes. Pl. -eⁿ f.: aus der Geschäftsspr. allgem. bekannt. Für unnütze F. *Mödele*ⁿ. — Els. 1, 142.

vor-mals Adv. Conj.: 1. Adv.: wie nhd., früher, ehmals. ‚Vormals nit' Aug. 1475ff. für älteres ‚vor nie' Ex. 9, 24/Bm. 3, 248; ‚ante numquam'. Mod. kaum pop. — 2. † Conj.: ehe, bevor. ‚Daz er sin offenn Veint angegriffen haut, v. wir ihtes mit im ze schaffen gewünnen' Aug. 1361/Ub. 2, 100.

Form-äxtlein n.: kleinere, offenbar zum Behauen der feineren Form dienende Axt. ‚Sägen, Bail, Formägstlen' Aug. 1614/Zfs. 14, 280; vorher ‚Steinegstlen, Pickel, Haltenagsten'. Ob †?

formeⁿ (-n-, s. u., s. *Form*) schw.: wie nhd., in eine bestimmte Gestalt bringen. S. a. *formieren*. Bes. Part. ‚Do ... das Brout geformet in den Ofen gelegt' Steinh. Aes. 312. ‚Geformt wie ain Krug' SFischer 349 b. Mod. *farmeⁿ* GsBöhm.; Part. *gfurmet* (*-mt* Schadloheng.) geformt RwBöhr. GsDegg. Böhm. Schadloheng.; schön geformt. z. B. *eⁿ gfurmet's Häubl'n* RwNeufr. Vgl. *formlich*. — Gr. 3, 1900. 4, 1, 772. B, 1, 756 (*-u-*). Swz. 1, 1016 (*-ö-*, Graub. *-u-*).

vor-messeⁿ — s. *messen* — st.: *einem etwas v.* (*fürmessen*), z. B. ein Stück Zeug, wie nhd. *Vorgewogeⁿ und vorgmesseⁿ ist bald gresseⁿ* EsDeiz.

† **formieren** schw.: = *formen*, bilden. ‚So formiert er die allerlieblichstü Wort in dich' HvNeuh. 17, 93. ‚Ain zuo nemende Stime ewigs Lobs ... die von dem Geist Gotz formiret und getriben werd' 34. 10. ‚Formieret er mit einem gossen Werck' Aug. 1475ff. für älteres ‚Bildet mit eim gedreten Wercke' Ex. 32, 4/Bib. 3, 329; ‚formavit opere fusorio'. ‚Das Lob, so ich von dir formier, ist nicht auss frembdem Schmuck gestücket' Weckh. 1, 131. ‚Got, euch schön und klug Formierendᵉ' 2, 244. S. a. *furnieren*. — Swz. 1, 1016.

Vor-mittag -ə- m.: wie nhd.; *„Voarmestag“*

Digitized by Google

Fuss./Aug. 245. SonthHlind. Sonst ist das Wort ebenso wie *Nachmittag* als Subst. zwar in gebildeter Sprache allgem., rein mundartlich *Morgen, Abend* oder präp. *vor, nach (dem) Mittag.* — Fln. *Vormittagsthen* Ew Röhl./Oab. 176; *V.-hut*.

Vor-mittnacht ‹-›, f.: erste Hälfte der Nacht; der Nachtwächter, der da zu wachen hat, *hat d^e V.* BalÖstd.

vor-m-järig Adj.: was vor einem Jahr war. Schon Schm. 295 angeg., jetzt der gewöhnl., bes. halbmundartl. Ausdruck für *feruditj*, wie *vor ^em Jahr* für *fernd*. S. a. *vorigjärig*.

formlich Adj. Adv.: in guter Form. ‚Das die Schlosser besser, formlicher und wehrlicher dann die Schmid machen könnten' schöner und dauerhafter Wt. 1605/R. 13, 272. Syn. *geformt*, s. *formeu*. Vgl. *geformlich*. — Ebenso Els. 2, 937 (-m-). Daneben nhd. fürmlich, bes. in der Bed. ‚geradezu', in der HalbMA. häufig; vgl. Swz. 1, 1017.

† **Vor-mos** n.: das Vorland eines Mooses, Moors. ‚Es wär in Mössern, Vormössern oder anderstwo' Aul. 1510. — Scheint †, als Fln. nicht bezeugt.

Vor-mund *-mǫ̊nd (-ü-)*, alt auch Für-mund; Pl. Vor-münd^e Rt./Gayl. 125, Vor-münder Bal Erl. (n. sonst); Sing. Vor-münder *-ǫ̊-* LeSiess. (u. sonst), alt auch -u- m.: wie nhd. Syn. *Pfleger, Vogt, Tröster, Trager* usw. ‚Alter frater, quamdiu fuerit *Vormunt* pnerorum, videlicet infra 14 annos' Hohenl. 1230/Ub. 1, 58. ‚Gab derselbun siner Tohter daruber ze ainem getruwen Trager und Fürmunt den ... R. v. B.' Rw. 1268/Mhoh. 563. ‚Der V. sol dem Herren antwürten für daz Kint, untz ez wirt 21 Jar alt; dez Kindes Vormunt sol dez Herren Man sin' SwSp.Lehenr. 48. ‚Von unsern und unsers Bruders seligen ... Kinde wegen, der Phleger und Fürmunt wir sien, wan sie zů fren Tagen noch niht komen sint' 1339/Mhoh. 348. ‚Es ist ein Dochterlein vorhannden, do ist E. F. G. oberster Vormonder' GvBerl. 242. ‚Der lange Jhar Herrn W-s Furmünder gewesen war' Zimb. 1, 178. ‚Die Minderjarigen ... bevogtet und mit Fürmindern versehen' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 338. Alt auch von andern Rechtsvertretern und Sachwaltern. ‚Der Sach aller was Redner und Vormund H. W.' Aug.Chr. 1, 22. 2, 1. ‚Als besunder Verweser und getrewe Fürmunder' der Stadt 2, 357. — Mod. wie im nhd. rechtl. Sprachgebrauch; doch ist *Pfleger* volkstümlicher, etwaigen Unterschied dazw. s. *Pfleger 2 a*. S. a. Al. 35, 235. — Vormundschaft f.; wie nhd. Alt auch ‚Fürmünderschaft': ‚Der Virminderschaft halb' GvEh. 3. — † Vormunds-stat m.: *Staat*, Inbegriff der Rechte und Pflichten eines Vormunds. ‚Wir aber bei unserm V. dermassen verdorben und ... ersogen' Wt. 1630/Günter Rest. 125. — † Vormunds-tochter f.: Pflegtochter RnThalh. 1608. — Dr. 588. Halt. 1096f. Scn O. 454. 1092f. B. 1, 1633. Schmidt Els 114.

† **Vor-muster** n.: Muster, Entwurf. ‚Ein dunkler Entwnrf, Model und V. der Kirchen' Krt. c. 1734/Al. 16, 67.

Forn s. *Forelle* n. s. *Furn*.

† **forn** Adv.: ehemals. ‚On alle die, die vorn mit dem Prior tod waren' IlvNdl. 62, 5. ‚Ich het mich dir fornt geben' Ens. 152. Viell. auch die zu *vorlängst* gegebene Stelle, hsl. ‚voreust', Superl.? — Abd. *forn*.

‚vor-nacht f.: 1. Vormitternacht; 2. die vorgestrige Nacht^e Buck. — vor-nächt, -en, -ig (s. n.) Adv.: 1. in der Nacht von vorgestern auf gestern. ‚Do du den Spalt mit der Hand Funden hast vornächt' Zehr. 2, 26. Mod. Frk./Halm 25. Mo./Oab. 178. Kü. WssMainenf. MrnErdm. Wo.Amtz. Am Abend des vorgestrigen Tags HoFeld. — 2. vorgestern Kü./Oab. 141. Ch./Oab. 125. Bi. Ws. Lk. Mem./Schm. 398. Aubm. 1, 308. Schrif. M. u. W. 50. — Uebergang von 1 zu 2 wie bei *Abend 1 b*, lat. vigilia. Formen: *vornächt* Ho Feld. Bi. Ws. Lk. Wo. Schrif.; *‚vornächten'* Aubm. Schm.; *vornächtig ‚-ig'* MmrErdm. Keller Hold. 59, *-t, -i* (Gr. 1 64, Karte 21) Frk. WssMainenf. — B. 1, 1717f. Swz. 4, 663. Els. 1, 757.

Vor-name^n m.: wie nhd., Taufname.

Forne, Förne s. *Forelle* n. s. *Furn*.

vornem s. *fürnem*.

† **vor-neme^n** schw.: (vor)wegnehmen. ‚Das du mir vornamest den Man' Aug. 1475ff. für älteres ‚beranbest' Gen. 30, 15/Bib. 3, 141: ‚praeripueris'. — Im übrigen s. *fürnemen*. Vgl. Swz. 4, 745.

vorne^n *fǫ̊rnə (fǫ̊nə, -ǫ̊-)* N., *fǫ̊ə(r)nə* Hauptgeb., vgl. Hausl. 2, 253, *fǫ̊rnə* Oab. Bai. 135, *fǫ̊rnə* Sp Nuspl., *fǫ̊nə* RnBod./Al. 29, 256, *fǫ̊rə* Bi.Ring. Aubm. Adv.: vorne. *Er ist ganz v. im Zug gewesen. Das Buch liegt v. in der Schublade.* U. ä. Es wird gutes Wetter, wenn die Ameisen in den Hänsern *weit vorn sind* SonthNSonth./Reis. 2, 432. *(Wieder) v. anfangen*. ‚Hernach widerumb fornen angefangen' Brenz/An. Brent. 36. ‚Man fangt wieder fornen an' JJMoser Grundw. 133. — Im Gegensatz zu *hinten*. ‚Mein Gesässe, Huss und Hofsach ... und swaz dartzu gehört, vornan und hindan, ob Gred und under Erd' Aug. 1363/Ub. 2, 115. ‚Vornen und hinden' (von 1475 ‚vorn u. h.') Ex. 39, 18/Bib. 3, 356: ‚et ante et retro'. ‚Mit gelben Creutzen, die müssten si tragen vornan ains und hindnan ains' Aug.Chr. 1, 315. ‚Gehet und stehet es denn übel, dass du binden und v. gestreckt bist' Pflaumer 1. Sam. 17. *V. (nür) und h. nür: Da ist e. u. h. n.: Er hat h. u. e. n.* Rem. 2, 674. *V. gwichst und h. nichts* (o. O.). *Da h. ^e'uf und da v. 'na^b* von etwas wertlosem (o. O.). *'s ist h. wie v.* wird nicht besser. *V. weg! h. geht alles zu Grund* CnTief. *V. lecken und h. kratzen*, s. *Katze*. *Was der Ma^n mit 4 Gäul^n v. 'rei^n führt, führt 's Weib mit 8 h. 'naus* Safferb. *Da ka^nst mir h. 'num gau^n und v. 'na^ stau^* EnGries. *H. dürr und v. mager* oder umgekehrt, s. *dürr 2*. *Die v. verbrennt und h. verfroren sind, sind schwerlich zu kurieren* Ru. Beim Niesen: *Na^ h. fest, dass e. nix vertrinnt* SaEb. *H. und e. sein* stets nach allem sehen. In einer Wirtschaft muss der Wirt immer *h. u. v. s. I^h ka^n ^et h. u. v. sei^ wie's Hemd* Lp. Rätsel: *H. Fleisch und e. Fleisch (V. Fl. u. h. Fl.) und mittle^ Holz und Eise^*: der Bauer mit seinem Gespann am Pflug Lp. Sa. Wortspiel: *Bist v. e^n Spitzbu^b und h. e^n Scheissker!* (*Spitz* penis) verbr., Aug. 393. — Vgl. ‚Doch ward er selbs allzeit f. im Streit unnd der letzt im Abzug' Amad. 798. — Mit Advv. Das Adv. geht voran: *da v. s. dar-, selbt v., dort v.* u. ä. — Das Adv. folgt. V. an. ‚Die 2 Ritter, so fornen an ritten' Amad. 500. — V. dannen: v. dran, s. *d.* 11; opp. *hinte^dumme^n*. — V. dra^n: wie nhd. ‚Dass sie dovorna

Digitized by Google

daran werent' BiHeggh. 1525/Brr. 281. ‚Bey den Kaisern wol zu Hoff und da v. dran, wie man spricht, gewesenn' Kuno XVI/Chrz. 78, 14. Iron.: *Du bist immer v. dr., wie ᵉᵉᵃ Vögelᵉᵉᵃs Schwanz* BesSchwabah, Vgl. Elsa. 1, 42. — V. durᵉᵉᵉhe: v. hindurch Mi. Mscr. Krs./Bu. 1, 57. Vgl. Seil. 91. 120. Els. 2, 708. — V. herab, herein, heraus; wie nhd., s. a. o. — V. ʰⁱnab: wie nhd., s. a. o. — V. ʰⁱnaᵉⁿ: v. hin. *Gang v. ʰⁱnaᵉⁿ* u. ä.; s. a. o. — V. ʰⁱnaus: wie nhd. *Die hat, scheiᵉtˈs, ᵉᵉg Vorneᵉʰⁱnausbaueᵉ hᵉraussᵉkriegt* ist schwanger Hauser St. 13. — V. weg: 1. lokal, s. o. — 2. fürs erste, vor allem, Bez. einer ersten Vorbedingung. *Des gʰört v. we. meiᵉ*; *Des goht schoᵉ v. net* u. ä. *‚Voarne weg muass der Schulthes en Thaier gea, und de Andere noch Proportioᵉ* Neffl. 98. Vgl. Els. 2, 802. — V. zu: temporal. 1. ‚zuerst Oschw.ᵉ — 2. ‚kurz vorhin, soeben: *Ich hab es v. zu getan* Sww.ᵉ/Schm. 199. — 3. unterdessen, nebenher, gleichzeitig. ‚Ditz möcht anff künfftigem Reichstage v. zu... angebracht werden' ‚bei Gelegenheit des k. R.ᵉ Schw.Kr. 1543/Sattl. H. 3 B. 250. ‚Da ist der Kayser hefftig erzirnt worden und sich forna zu haimlich gerist zu kriegen' SFischer 224. Mod. bezeugt Bal. bis Allg. *Spinn und lernt v. z. dei Sprüchleᵉ*. *Des kaᵉⁿ maᵉⁿ v. z. treibeᵉ* als Nebengeschäft. *Er will so brav seiᵉ und v. z. stiehlt er, wo er kaᵉⁿ*. Nebenbei, allmählich, mit Unterbrechungen Reis. 2, 541. 699. — Ahd. *vorna*, mhd. *vorne* und ahd. mhd. *vornân*. Der Parallelismus von *hinten* hat bei uns die längere Form conserviert; *vorneᵉweg* könnte < *vorne enweg* sein. — *Frändeln von Vornoff* scherzh. = Hure, aus Str. bezeugt, mir unbekannt: ‚(von) vorn offen', Anklang an die in Str. wohlbekannten russischen adligen Fam.NN. auf *-ow*, gespr. *-off*. — Sww. 1, 1021. Els. 1, 142.

Vornickelein s. *Fürnickelein*.

fornt s. *forn*.

Vor-platz m.: wie nhd., kaum pop.

vor-plauscheᵉ *-ou-* schw.: *einem v.* ihn zu bereden suchen Reis. 11. — S. zu *plauschen*.

† **Vor-preis** m.: höchster Rnhm. ‚Schwaben, welche . . . under den Vindelicis den Vorpreiss haben' SFrank Wb. 25.

‚Vor-rang m.: der erste in der Reihe NrBenr.ᵉ; d. h. wie nhd., doch wohl nicht pop.

F vor-rippleᵉ schw.: *einem etwas v.* vorwerfen Or. Kr./Oab. 157. — *Rüpplen* schaben, s. a. *vorreiben, -rupfen*.

Vor-rat, Für-rat (-ā-: *-ſ-* usw.) m.: 1. † Vorberatnng, Ueberlegung. ‚Dorumb haben wir die Sache mit gutem Vorrate angesechen' Augchr. 2, 391. ‚Mit gůtem Vorrate und ainhelliger Stimme' 3, 367. ‚Mit zeytlichem Vorradt und gesnnder Vernunft' Hz. 1512/MrHz. 21, 111. ‚Mit zytlichem dapferm Vorraut, mit fryem Wissen und Willen nnser selbs' 128. ‚Mit zytlichem, dapfferm Vorratte nnser und nnser Rette' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 158. ‚Uss keinem V. noch Fürsatz' Wt. 1520/eb. 2 B. 114. ‚Unbedechtlich und on V.' Hlb. 1541/Stat. 46. — 2. wie nhd. ‚Ist zu Wolfenbüttel volgender Vorroth gefnnden worden.... Gefundener Vorrath' Widm./Gq. 6, 276. ‚Auch ir May. elainen Trost der Proviant Furrats gebe' Schertl./Herb. 31. Mod. wenig üblich, ebense das Adj. vorrätig. *‚Viele Kleider sind ein V. für Motten* RoSaugg.ᵉ; *Notte* ist nicht schwäb. *V. ist besser als Hofrat* Mittel besser als Titel Fek. — † Vorrats-geld n.: Geldvorrat für Notfälle, Kriegsschatz ndgl. ‚Doch mnsste NrGrötz. schon 1619 als ‚Defensions- und V.' 2mal 300 fl. nach Nr. bezahlen' Wjb. 1906, 2, 9. ‚Jedes Heiligen deputiertes V.' Bal. 1682. — † Vorrats-kasten m.: ‚Trng der engere Ansschnss [1563] daranf an, dass für fernere Notfälle nicht allein anf den öffentlichen Kästen, sondern auch in jeder Gemeinde ein gewisser Frucht-Vorrat gebildet werden möchte. ... So erhielten wir die ... sog. ‚V.', deren ... oft Erwähnung geschieht' R. 1, 324. — † Vorrats-pfleger m.: ‚In Hlbgrupp. 1570 gibt es V.; sie sollen, was ihnen von des Vorrats wegen an Geld, Briefen, Frucht o. a. vertrant wird, fleissig verwahren und ordenlich verrechnen; nicht zu verwechseln mit den Bürgermeistern, den Verwaltern des Gemeindevermögens' Knapp G.B. 160; vgl. 177. — on. *Vorratsgraben* mit den ertragreichsten Gütern Herrntr./Oab. 173. — Halt. 1994. Schl.O. 1893. B. 2, 168. Els. 2, 298f.

Forre s. *Forche*.

Vor-recht, Für- n.: 1. im allgem., wie nhd. *Für-* Ries/Schmidt 33. Kanm pop. — 2. † spec. das Recht der Vorklage. ‚Von Gegenklagen. . . . Sollen beide Sachen, des Vor- und Nachrechtens solcher . . . Klag und Gegenklagen, gleicha Process mit einander gehen . . . und eins Mals mit endtlicher Urthel entschieden werden. Ob aber der Kläger . . . das Gegenrecht nit annemen wolt, soll er im V-en mit seiner Klag anch nit gehört werden' Wt. 2. Landrecht 1567/R. 4, 236. Dasselbe enthält die vom Wt. Landr. vielfach abhängige erneuerte Landgerichtsordnung der Grafschaft Pfullendorf. c. 1580/Fürst.M. 2, 339. Vgl. Halt. 554. — Sww. 6, 280; Els. 2, 229 (= 1).

† **Vor-rede** f.: ‚Wie das es yetzo in alner V. gegen . . . dem Künig sye von . . . den Byschoffes wegen umb ain Snmme Geltes, das er by dem Bystům belibe' Augchr. 2, 352; erkl. ‚Vorverhandlung'; oder auch = ‚Fürsprache'. = praefatio Weckh. 2, 7. — Df. 589. Halt. 1994f. B. 1, 54. Sww. 6, 556.

vor-reibeᵉ *-ei-* st.: *einem etwas v.* vorhalten, bes. wie *vorrupfen*. Syn. *hin(an)reiben*. Vgl. *vorräpplen*. — B. 2, 8.

Vorreiber s. *Fürreiberlein*.

† **vor-reichen** schw.: ‚*Vorreychen* pretendere' Aug. 1512/Df. 589.

† **Vor-rele**, flect. *-en* m.: Vortanz. ‚Die Vorrayen ausstheilen' Ulm 1626/TdMh 878. Bildlich: ‚Das er in der Fürsten Höff solt Platz haben, in welchen doch mein K. Liebkoserin den Forrayen hat' SFrank Er. 12. ‚Ess hat jedermann vermeint, er müsse seinen dreyen saubern Gespielen den Vorreien thun' Ulm c. 1700/Chq. 270, 133; wohl: vor ihnen hingerichtet werden.

† **vor-reiten** I schw.: vorrechnen. ‚Das Gold probiren lassen, wesswegen dann es von dem Fürsten werth gehaltten worden unnd offt ihne v. lassen' Wt. XVII/Chq. 350, 118. — Doch wohl zu *raiten* rechnen, obwohl da eher *-ai-* zu erwarten wäre.

vor-reiteᵉ II *-ei-* st.: 1. intr., mit ‚seinᵉ'. a. vorans, vorn hin reiten, wie nhd. Deutlicher *voran, voraus, vornen (vornen 'nan) r.* — b. mit Zngtieren einem, der zn schwer geladen hat, anshelfen Ws. Vgl. Schöpf 792. — c. *r. müsseᵉ* auf dem Rathaus erscheinen müssen BalOstd. — 2. trans.: ein Pferd einem v., damit er es kennen lernt. Auch übtr., doch mehr gebildet. — Vor-reiter m.: zu *v. I*, wie nhd.

Digitized by Google

‚Wenn Hertzog Ludwigs Vorrenter kämen' AUGCHR. 3, 185. Etwas Unnötiges *braucht ma^n wie der Bettelma^nn e^in^n V.* MÖ. RD. *Du siehst aus wie d^as bittere^n Tods V.* SASCHEER; nach Apoc. 6, 8. *Du bist e^in^ Kerle, wie e^in^ Arme^nseele^n-V.* WSTEINH. Uebtr., ‚Vorläufer'. ‚Die gemeine Zeichen und V. iedlicher Wassersucht' WIRS. Arzn. 351. ‚Alle bissher erzelte Mangel und Krankheiten seind gleich als Vorreuther unnd Ursacher des schmertzlichen Griess' 395. — S. a. *fürreiten*.

‚förre^n schw.: ein Ackerbeet auf der Mitte aufbrechen' GMWEIL. — ?, vgl. *furchen*.

Vor-ross n.: das vor die andern gespannte Zugpferd. Bildlich: *Wenn das V. nichts ist (nicht zieht), ist der ganze Zug gefehlt (nichts)* RWNEUFR. TÜRR. ‚Von dir und von unserem V., von der Bärbel da' AUERB. 3, 22. ‚Es will ihm nicht recht in den Sinn, dass ich nimmer V. sein soll, dass ich jetzt halt auch an die Deichsel komm' 129.

Vorrüpfel s. *Fürhüpfel*.

vor-rupfe^n, -ropfe^n; für- schw.: *einem etwas e.* (angelegentlich, auch wohl kleinlich, einzeln) vorhalten, vorwerfen; z. B. erwiesene Wohltaten. Bezeugt von BB. WSH. bis BAMBGSCHW. RD. Ho., gewiss allgem. ‚Weil sie dem N. N. vorgerupft, das er Inem veneream an sich gehabt' ADA. 1684. — Vgl. *zorräpplen, -reiben*. Formen: *vorrupfe^n* FULDA 411. AUERB. 2, 347. WSH LÖW. ‚UNTERL.' TÜ. BAL., *zorropfe^n* BRBÖHN., *fürrupfe^n* HO. HEH. RB., *fürropfe^n* NTBEUR. NEFFL. Org. 291. — B. 2, 181. SCHÜPF 571. SWE. 6, 1212. ELS. 2, 279. STR. 86.

Fors, Forscht f. m.: Geschick, Gewandtheit. In der Gebildetensprr. allgem. *Fors* f.: *Er hat e^ine^s grosse F. im Rechne^n, Zeichne^n* u. s. *Des ist mei^ne^r F.* Rein mnndartl. über ein nicht bezeugtes *Forsch* zu *Forscht* geworden und, vielleicht nach *Forst* 1, m.: *Dem geit's e^in^ Stuck; er hat so e^in^n F. (foarst)* KIOW. ‚Hat einen Forscht und einen Schick wie keiner' WILD. 8, 13. — FRANZ. *force*; doch bei uns nie im Sinne der rohen Kraft, wie *forschieren 1.* B. 1, 757. SCHÜPF 148. SWE. 1, 1023. ELS. 1. 143.

vorsäen s. *fürsäen*.

vor-sage^n, für- (s. *sagen*) schw.: 1. † ‚vor-' ‚vorhersagen'. ‚Die Astronomy hetten ez ... den Lüten vorgesagt' AUGCHR. 1, 110. ‚Ich vorsag dir heut, daz du verdirbst' Deut. 30, 18/BIB. 4, 230: ‚praedico'. — 2. einem etwas e., *f.* wie nhd.: sagen zur Beherzigung oder zum Nachsprechen. ‚Aus irem V. und Leren' der täufierischen Prediger AUG. 1528/ZPS. 28, 120. Mod. *für-, vor-* (letzteres bes. HALBMA.); wohl allgem. Einem einen Spruch, ein Lied, einen Eid *f.*, *e.* Spec. *f.* Vorsagen des Liederverses durch den Stundenhalter in der pietist. Erbauungsstunde beim Singen. — † Vor-sagung, Für- f.: *Vorsagung* praedicatio' AUG. 1512/DR. 589. ‚Erteilten die Rihter ... nach baider Tail Fürseggung' ULM 1357/UB. 2, 467: vorherige Anssage? — DF. 589. SCH.O. 1893. LEX. 211. MEIS. 31.

Vorsatz s. *Fürsatz*.

Vorsätz s. *Vorsitz*.

† **Forsch** (f.): Nachforschung. ‚Es sullen auch die zwen Kertzmaister ... Gewalt hân, zwen tze erwelen tzû in ..., und darnach ain Vorsch tûn under der Gemainschafft der Ordnung' AUG. 1397/UB. 2, 280. — LEX. 3, 478.

forsch Adj. Adv.: protzig, flott. *F. tun, f. daher kommen*; *ein f-er Kerl*. Tadelnd und lobend, doch vorzugsw. Gebildetensprr.; aus der Stud.Spr., jetzt durch *patent* zurückgedrängt. — Rückbildung aus *forschieren 2*. SWE. 1, 1023.

(vorschalten) s. *fürschalten* und s. zu *vorschieben*.

† **forschen** schw.: nachfragen, untersuchen. Im Unterschied von amtl.-gerichtl. Ausdruck und trans., mit Ac. (auch Dat.) der Pers., wie ‚ausforschen', und mit Genet. der Sache, ‚Swer daz Vederspil ... gevahet ... unde ez behaltet unde sin hoeret vorschon unde git er ez nût wider, so ist ez Diupheit' SWSP. LDR. 241. ‚Hoeret er sin vorschen unde verswiget erz unde vindet man ez dar nach in siner Gewalt' 261. ‚Wäre, ob keiner [= einer] des grossen Rautes oder des kleinen Rautes ir ainem in Rates Wyse vorschete, das mag er im wol sagen' RWRB. 115. ‚Als man den vorschet und fraget ... da bekant der Pöswicht' AUG CHR. 2, 315. ‚Gehe hin zû dem Soldan, und so er dich forscht, sprich, die Sach sei vollbracht' SFRANK. In den AUG.BIB. 1487ff. ist ‚f.' bald beibehalten: ‚Der do forschet die Warsager' Deut. 18, 10/BIB. 4, 191; bald durch ‚fragen' ersetzt: Gen. 24, 58/BIB. 3, 119; beidemal ‚sciscitari'. — Mod. nur *forschen*. — FAM.N *Forscher*. — DF. 591. HALT. 476. B. 1, 757. SCHÜPF 148. SWE. 1, 1023.

vor-schiebe^n st.: nach vorn schieben. *Schieb den Riegel vor!* o. ä. — *Da schieben* bei uns in der eig. MA., Ggr. Karte 25, vielf. durch *schalten* ersetzt wird, so wäre für das wohl haupts. der HALBMA. angehörige e. ein *vorschalten* zu erwarten, das ich nicht bezeugt finde, s. *für-*. Uebtr. e., *Vorschieber* s. *für-*.

forschiere^n ‚v.' schw.: 1. trans., bewältigen. *Der klei^ne Bu^b ka^nn de^n schwere^n Hammer net f.* NT BEUR. Bezwingen, die Fähigkeit haben etwas durchzuführen, einem Geschäft vorzusteben RT./WAGN. 74. 128. ‚Erzwingen, verstärken CSTIEF.' In der Bed. ‚erzwingen', ‚übertreiben' halbmndartl. forsiere^n: *Man darf nichts f.* — 2. intr. mit ‚haben': renommieren, grosstun. Mehr in gebildeter, bes. stud. Spr.; dazu Bildungen wie *Forschierhuber, -pfeife* udgl. — 1 zu franz. *forcer*; s. *Fors*. ELS. 1, 143 = erzwingen. Zu 2 vgl. *forsch*.

vor-schiesse^n, für- st.: 1. intr., mit ‚sein': vorspringen. *Er ist vorgeschossen* hat sich rasch nach vorn bewegt. Zu *Vorschuss 1*: ‚Lassen das Tach mit einem grossen Gesems f.' SCHMEKH. II. 47. — 2. trans.: Geld e. wie nhd. — ON. *Fürschiesser* Berg bei SOLTHÛSER Urk. STALD. 2, 217.

† **Vor-schlessen** n.: Wettschiessen, das dem Hauptschliessen voraus geht. ‚Der selbig hat das Best im F. gewunen, das ist ain Damast oder samety Wâmes gewesen, und darnach im rechten Schiessen ist er auch nm das Best zu stechen kumen mitt aim Schitzen von N.' SFISCHER 348 b.

Vorschitz s. *Vorsitz*.

Vorschlag, vorschlagen s. *für-*.

Vorschlag-eise^n n.: Eisen, mit dem der Säckler Löcher macht, der Nadel vorzuarbeiten Ws.

förschle^n *-fir-, -f(ə)(r)š-*, Ggr. Karte 3 schw.: in feiner Weise nachforschen, nachfragen. ‚Wie einige ehrgeizige Leute gern f. und fragen' LÖSIANDER Petr. n. Paul. 3. Mod. bezeugt „SCHWAB.“/JOURN. 1785, 7, 50. „ALTWT.UNTERL.“ OENEUR. GMWEIL. NTBEUR. BI. — B. 1, 757. SCHÜPF 148. SWE. 1, 1023. ELS. 1, 143. SCHMIDT ELS. 107.

Digitized by Google

Vor-schmack m.: wie nhd. ‚Da du ewig Leben versuchen solt in einem wunderlichen Vorsmack gottlichs Niessens' HvNDL. 13, 60. In mehr gebildeter Sprache noch jetzt, bes. auch geistlich wie oben; vgl. SEUSE Glossar.

vorschmeissen s. *fürschmeissen*.

vor-schneideⁿ *-si-* st.: 1. einem etwas v. wie nhd., wohl auch *für-*. Vgl. *Fürschneider, Fürschneidmesser*. — 2. *vorgeschnitten Brot* = *vorgeessen* (s. d.) BUCH.

† **Vor-schnitt** m.: 1. das Recht, in der Ernte odgl. zuerst zu schneiden BESOLD/FRISCH 2, 216. ZORN. 14, 374. ‚Dieselbigenn Wörd soll man den Vischern heyenn unnd sollen sie haben ein V. dar inn, doch das sie die selben Widenn inn die Wasser unnd sust nit brauchen' BRHESS. 1424/R. 245. ‚Der Mayr . . . hatt onch den V. mit seinen zwayen Gesellen vor den von RB.' 1485/MHOH. 905. ‚Es haben auch disse des Cl[osters TrBeb.] Mayerschafft zu Erndtzeiten den V.' R. 200. — 2. ein Stück Leder SR. 1508/PFAFF 295. S. a. *Fürschnitt*.

Vor-schnitter m.: Anführer beim Schneiden (Ernte). ‚Dem V. mussten die Mägde für das Wetzen der Sichein überzuckerte Kalmuswurzeln geben; jetzt sind Zigarren und Bier an die Stelle getreten" LE./WJB. 1907, 1, 204.

† **Vor-schopf**, Für- m.: Vorbau, Vorhalle, ‚Daz dazselbe Tächlin und Fürschophe nit höher werden sol' Es. 1359/GQ. 4, 565. ‚Vor dem V.' AUG. 1507 ff. für älteres ‚Trischeufe' Richt. 19, 27/Bz. 4, 414: ‚ostium'. ‚Das si by der Nacht kamend under einen Fürschoph in ain Hyle' AUG. XV/AL. 9, 92. ‚Gieng under ainen V. ains Tempels, allda über Nacht ze belyben' STEINH. Aes. 299. ‚Zu Zeiten hett er [Diogenes] sein Wohnung under den Thoren und Fürschopffen der Heuser' SFRANK. ‚Von einem F. oder Stiegen' eb. ‚In den Vorschopff des Münsters . . , den man das Paradeiss nennet' eb. ‚In den Vorhof, Eingang und Vorschnpff der Kirchen' eb. ‚Zn Chomburg im F.' WIDM./GQ. 6, 169. ‚Ahn der Thür und V. tentscher Nation' XVI/CHR. 162, 103. ‚Mit keinem Ercker, F. oder anderm Ausstössen und Ausstadungen' WT. 1568/R. 12, 353. ‚Grosse Ercker und Fürschöpff' WT. 1655/eb. 13, 171. ‚Im V. der Kirchen, welchen man das Paradyss nennet' GAR./CHF. 393, 212. — DF. 589. SCH O. 455. B. 2, 440. SCHMIDT Els. 609.

† **Vor-schoss** m.: = *Vorgeld 2*, Steuer vom Vermögen ES./WJB. 1900, 1, 74. — ADEL. 4, 1294.

vor-schreibeⁿ, für- st.: 1. wie nhd., zur Nachahmung oder Beachtung. — 2. † Part.: obgenannt. ‚Dem vorgeschribenne B.' ULM 1308/UB. 1, 298.

Vor-schrift f.: wie nhd., doch kaum pop. S. a. *Fürschrift*.

Vor-schuck m.: der nach dem ersten Pressen von der Kelter fliessende Wein, zweite Qualität nach dem *Vorlass 1* SCHM. 144. ‚Dass . . . von dem Truck auch die gebührend Zehend, vom rothen und weissen Wein, V. und Trnck gegeben werden' WT. 1597/R. 16, 1, 107. ‚Die beste Gewächs an Vorlass und V. . . . die geringe und Nachtruck' WT. 1643/eb. 385. Mod. bezeugt SCHWSchnaith.

Vor-schuh *-uə*; Für- *(für-)* BALÖstd. m.: der den Vorderfuss bedeckende Teil des Schuhs. Bildlich: ‚Nur die V., die silbernen, sind noch brauchbar' von der Bestechung der Wähler NEFFEL. Unkr. 23. — **vor-schuhe**ⁿ, für- schw.: einen Stiefel e., *f.*: einen frischen V. dran setzen. *Für-* bezeugt BAL. OB. Bildlich: *eⁱⁿ vorgeschuht's Maul* Mund mit walstigen Lippen OE. HOHENL. Eines Alten Kopf *ist schoⁿ ^uf'm neu^te^n Leib vorg'schuht* GSBöhm. — TOBL. 202. SEIL. 120. MEIS. 81.

Vor-schulᵉ *-uə-* f., auch Demin. Vorschüllᵉˡⁱⁿ *-ü-* n.: (private) Elementarschule, teils für noch nicht schulpflichtige Kinder, teils zur Vorbereitung auf höhere Anstalten. Nur städtisch.

Vor-schuss, Vor-schutz, Für- m.: 1. ‚Vorsprung', zn *vorschiessen 1*. a. † Vorgebirge. ‚An einem Horn oder in den See ausstraichenden V. und Promontorio' BÜRST. 57. — b. an Hängern ein oberer Teil, der über den untern hervorragt DOS. u. südl. *Vorschutz* Giebelvorsprung, Vordach BUCK. *Vorschuss* Erker ULM (Stadt)/KR. WT. IV 540. OAB. 1, 107. „Nirgends fehlen die zierlichen *Vorschüsse*, d. h. die kleinen Dächer über den Fenstern der Fronte und der Wetterseite" ALLG./BAV. 2, 780. „*Guckehirle*, zuweilen auch *Furschuss* oder *Erker*, Oberteil eines Gebäudes, wo man Aussicht hat KFB.⁴/OP. 1784. 2, 150. — 2. = *Vorlass 2, Vorlauf 2*, der stärkste, beim Brennen znerst ablaufende Branntwein ESPfauh. Anders *Vorschuck*. — 3. wie nhd., Vorausbezahlung. Syn. *Schuss*. Im weiteren Sinn = ‚Vorschub': „Alle Teutschen gegen dem Fürsten gefüdert, Hilf und Fürschuss hat than' AUGCHR. 4, 173. — AUS LEBürgr. ist *Fürschutz* (= ?) angeg. — B. 2, 481. SCHÖPF 653. LEX. 278. SEIL. 120. SCHMID Els. 611.

vor-schwätzeⁿ schw.: *einem etwas* v. wie nhd. ‚Betrüge die Leute . . . mit Pulver, die sie ihnen vorschwäze, dass solche vor diss und jenes gut seyen' SCHÄFF. Beschr. 21.

vor-schwefleⁿ schw.: *einem etwas* v. ‚einen blauen Dunst vormachen'. Kaum anders als gebildet, *-f-*. — SEIL. 120.

Vorschwell s. *Fürschwell*.

† **Vor-schwester** f.: „Vorsteherin oder Mutter in einer Clause oder einem Frauenkloster LANGEN RW. 301⁴/SCHM. 489. „A. die D. (‚Vorswester') im Klarakloster" Es. 1398/GQ. 7, 374. ‚Schwester Nes, aine V. in dem Kloster des Gotshaus' LIND. XV/ZFS. 4, 111. Keine streng bestimmte Bezeichnung.

* **Vor-sech** *fǫrsɛ́χ* n.: = *Sech*, das vordere, senkrechte Pflugmesser TcNeub.

vorsehen usw. s. *fürsehen*.

vorsein s. *vor A 3*.

Versetz s. *Vorsitz*.

vorsetzen s. *fürsetzen*.

Vorsicht usw. s. *Fürsicht* usw.

vor-singeⁿ sł.: *einem etwas* v. wie nhd. — Vorsinger (-sänger) m.: desgl., etwa im jüd. Kultus. — SCHÖPF 675.

Vor-sitz (Für-), Vor-setz (*-ẽ-*) m. f., s. u.: 1. im W. und N. unseres Gebiets allgem. Bezeichnung abendlicher Zusammenkünfte in einem Privathaus. *In den (die) V. gehen, kommen, im (in der) V. sein*. Schon alt, vgl. Anm. und *vorsitzen*. Kirchendiener ‚sollen . . . ihre Weiber und Töchtern nicht lassen in den Vorsitz gehen' WT. 1578/R. 8, 398. ‚Ir Mutter sey zn Nachts . . . inn die Vorsitz gangen' HA. XVI/GQ. 1, 50; vgl. 106f. ‚Die Vorsetzt' = ‚Kunkelhaus' WIMM. 1550/CHF. 147, 70. ‚Vorsitz oder K.' HA. 1617/CHF. 8, 37. ‚Zu Vorsätz gehen' HA. XVIIf./CHF. 663,

Digitized by Google

104. Mit *(Licht)karz* identisch Br. Ha./Oab. 49. Cr. BeLauff. MrdAllm, NsGräf., „überh. wt. Sww.“; vgl. Vth. 2, 430f. (s. u.); „Spinn-, Kunkelstube“ KöAmr. MrdPleid. Lt. Tt. Cw. CwHirs./Meier Sag. 163. Tt Tross. Vom Karz verschieden: „Besuch, meist an Winterabenden mit dem Spinnrad, jedoch nicht das, was auf dem Land der Lichtkarz LsWeißdt.“ Spinnstube; der *V.* dauert bis 8 Uhr, von da an heisst's *Karz* BoeSchön. „Zusammenkunft spinnender Mädchen an Winterabenden Bal.“, nach Veit unbekannt. *V.* Zusammenkunft der Mädchen, *Spinnstube* der Mägde und Knechte Halm 83. „Mit dem Spinnrocken bei Nacht in ein anderes Haus gehen KöKoch.“ Abendbesuch der ledigen Bursche bei den spinnenden Mädchen an Winterabenden HerPfaff. „An den langen Winterabenden geht man in *V.*“ KüHofoch./Eyth 325. Zu jemand im Haus kommen zur Unterhaltung, um da zu spinnen, zu stricken; *Komm zu uns zur Vorsetze*“ KöAltkr. Besuch mit gleichzeitiger kleiner Beschäftigung LsWeißdt. „Im Winter gehen die Leute nach dem Abendessen gerne in den *V.* Dort wird aufgewartet mit Kaffee mit Hefenkranz, Most oder Wein oder Gesälzbrot“ OA. Lt./Lto Gbl. 3, 34. „Die *Lichtstuben* werden von jungen Leuten beiderlei Geschlechts besucht. Die Mädchen setzen sich rund um das Licht und erhalten von der den *V.* führenden anerkannt tüchtigsten ihre Aufgaben im Spinnen, Nähen, Stricken etc.“ Ob./Vth. 2, 430; viell. Versuch, das Wort zu erklären. „In HlbNeckarg. knöpfelten früher die Mädchen den Buben in der *V.* Sie gingen von ihrer Spinnstube weg und warfen Erbsen, Linsen usw. an die Fenster der Stube, wo die Buben waren“ Oab. 1, 2, 174. „Auf den Ehestand wirkt die *V.* mit den daran sich knüpfenden Liebesverhältnissen wenig ein“ Oab. Cr. 112. Vgl. Moser. Hutz. 30. Oab. KC. 116, Tc. 156. Vagere Angaben: Besuch KöSchönth. West. Jemand auf 2—4 Stunden Nachmittags oder bei Nacht besuchen Hohenl. Kaffee- oder Thee[!]-Visite Nk. *‚Sie hewe emoht e nette Vorsetz, die hätte jò d' Spatze net saiwerer z'samme trooche könne‘* Schrader 2, 109: „nette Gesellschaft“. — 2. „das Arbeiten bei Nacht von den Goldschmieden Gm.“/Vth. WB. 90. — Form: *Für-* TcTross. HerPfaff. Man Pleid. (s. u.) LsWeißdt. (s. u.); vgl. *fürsitzen, -er*; sonst *Vor-*. *Vorschitz* MrdAllm., *Vor-*, *Fürschitz* MrdPleid., *Fürschitz* Ls Weißdt.; das *-sch-* zeigt das hohe Alter. *Vorsetz* NsGräf., dann (Rappenau/Mers. 31) Nk. Ok. Ha. n. b.; zu *-ſ-* vgl. *sétzen* = *sítzen* u. ä. Genus; f. Br. Ok. Ha. Cb. s. u., südl. durchaus m. Die Bez. ist anderswo unbekannt. Zur Erkl. (vgl. 2) könnten Wörter wie *Fürhupfel* dienen: das Zusammensitzen zum Vorarbeiten für die folgenden Tage; oder s. o. BoeSchön.) das Z. vor dem eig. Karz; oder davon, dass die Mädchen um den Tisch herum, die Burschen hinter ihnen sitzen. Nhd. „Vorsitz“, nur aus amtl., geschäftl. Sprache bekannt, hat gewiss nichts damit zu tun. — *Fürsitz* ON./Oab. Aa. 250: Sitz vorn draussen.

vor-sitze“, für-sitze“ st.: 1. † vor andern sitzen. „Da ir F. G. den merer Teil Fürsten . . . vor- und gar wenig nachsizen hat“ CvWt. 3, 7: die meisten sitzen über, die wenigsten unter Wt. Vom nhd. „Vorsitz“: „In was Concilien die Keiser . . . vorgesessen“ eb. 115. — 2. sich voran setzen. Beim *Bube*“*hei*“*garte*“ lässt sich der Bursch anfangs auf der Ofenbank oder an der Tür nieder; dann aber muss er *zum Tisch v.* Allg./Reis. 2, 235. *Für-* „einer Spinnerin Gesellschaft leisten“ MöSonth. Vgl. *Vorsitz 1*. Syn. *fürsitzen*. — 3. † wie *Vorsitz 1* von abendl. Zusammenkünften. Auf der Festnug Asperg „soll kainer nach den neunen v. zuvor [‚zum‘] spilen oder sauffen“ Wt. 1545/R. 19, 143. — Vgl. *Fürsitzer*.

Vorsorge, -en s. *Fürsorge*.

Vor-spa“, Für- *-ſpal* m. f.: das anshilfsweise Vorspannen von mehr Zugtieren, als der Eigentümer angespannt hat. Zu solchem V., der bes. auf ansteigenden Wegen notwendig wurde, waren die Ortsbewohner verpflichtet, oft in sehr ausgedehntem Mass — mein Vater hat um 1830 auf der wenig steilen Steige bei Goe. 18 Pferde am Frachtwagen gezählt. „V. und andere Kriegsbeschwerden . . . in den Hlb. Dörfern“ Knapp G. B. 132; vgl. 145. Auf Bezahlung dafür deutet die Vorschrift: „Bedürfen die selben [Führ- und Kaufleute] eine V. . . . so dürfen alle, welche eine Mene zu halten Fug und Macht haben . . . solche V. leisten . . . aber keiner soll sich andern vordrängen, sondern es soll so viel möglich im Dorf umgehen“ GerNess. 1687/Vjh. 9, 236. „Haben . . . keine Fürspan, auch keine Fuhr bekommen kennen, wass wir auch den Banren haben geben wollen“ Cw. 1692/Vjh. N. F. 16, 60. *„Der Ma“ ist grad uf der Voarspa“ g'wea“* Neffl. 105. *V. tun, nehmen, brauchen*. S. Anm. — Uebtr.: Hilfe, Förderung. *Fried' und Einigkeit ist ein guter V.* Mo./Vjh. 12, 73. „So bin ich nur V. für die Gefahr, sagte D.“ Aeebr. 4, 158. — **vor-spanne**“, für- schw.: *‚V. praetendere‘* Aeo. 1512/Df. 589. — 1. Zugtiere vorspannen, wie oben. *Da muss man 2 Ross v. E“ne kleine Hilf“ tut gut, hat sel“er Karre“ma“ g'sagt, hat si“* [besser *ihm*] *4 Gäul“ v. lasse*“ EwWöss. Auch ohne Obj.: *Man hat v. müssen*. — 2. übtr., aushelfen; vgl. *fürsetzen 1 c*. „Weil gen. Abt ihuen bisher oft mit Geld u. a. ‚furgespannt‘“ Tc. 1525/Baum. Akt. 276. *Einem v.* mit Geld aushelfen NsEng. (und sonst). — 3. *fürspanne*“ mit einem rotseidenen Bande den Brautleuten, wenn sie aus der Kirche kommen, den Weg absperren, um ein Trinkgeld zu erhalten RcEmerf. „Jetzt geht das sog. V. der Schuljugend an. Je 2 Kinder haben ein Seil in der Hand und stellen sich vor dem Gefährte auf, und so die ganze Schar. Jedes Kind wird mit einem kleinen Stücke Geld beschenkt“ Bauernhochzeit Sa Ung./Vth. 2, 336. „Kommen die Brautleute aus der Kirche, so warten schon die Buben mit Seilen . . . und *spannen vor*, d. h. halten sie an, bis sie etwas bezahlen, 2 bis 3 mal bis zum Wirtshaus“ SaFleischw./eb. 391. — Mod. *Vorspann* ausser der HalbMA. bezeugt Neffl. (s. o.). BalOstd./Veit 3, 61; *Für-* BiBell. Masc. (ausser den obigen Fällen) BalOstd., auch mir geläufig. ‚Furspan‘ Weinbergname VnHohenhasl. 1318/Gq. 4, 230. — B. 2, 673. Schöpf 683. Els. 2, 542. Mers. 31.

vor-spiegle“, für- *-ie-* schw.: 1. † wie im Spiegel sehen lassen. „Die Kunst Gottes . . . welche uns nicht furspiegelt und einleüchtt dann Gott' SRank Er. 153. — 2. mod. wie nhd., trügerisch vormachen. Als jenisch bezeichnet RcBuch.

Vor-spitz m.: das erste Glied eines Flosses. „Ein Zweyling-Gestör ist das aller vordiste am ganzen Floz, V. genannt, 20 Schuh lang“ Kinzigtal XVIII/Zorn. 11, 278. „Hinter dem Vorspitzen wird ein Gestör von Dickbalken eingebunden“ Tessin. — Wird bald † sein. S. a. *Fürspitz*.

Vorsprech usw. s. *Fürspreche*.

Digitized by Google

vor-springeⁿ st.: wie nhd. ‚*V.* praesilire' Aug. 1512/Dᶠ. 590. — Anders *für-* Els. 2, 559; vorbeispringen.

Forst I *fŏrst* N., *fŏə(r)st* S. (s. u.); Pl. alt Förste m.: wie nhd. In älterer Zeit der der gemeinen Nutzniessung und freien Birsch entzogene Bannwald, fürstl. u. dgl. Wald. ‚Jaget ein Man ein Wilt mit Urlobe der Herren nnde flühet ez dar nach in einen andren ForstBan eins Herren: er sol den Winden wider rüffen; mag er si nüt wider bringen, er sol in nach volgen und sol sin Horn nüt blasen in dem Vorste noh die Hunde grâzzen' SwSp. Ldr. 236. ‚Hât er fürgenomen zů griffen in unnser Först und Wildpenn..., daselbs das Vederspil abgenomen, das Voglen und anndere klain Waidwerck in den Vorst gehörig' 1483/Fürst. 7, 155. ‚Die Nntzung der Vörst' Wt. 1485/R. 1, 498. ‚Ihr Gärten, Weinberg, Först, ihr Aecker, Halden, Hayden' Weckh. 1, 402; offenbar einf. = Wald. — Ausserdem bez. *F.* den einzelnen Bezirk der Staatswaldungen. So sagt Sattl. 1, 6. Wt. werde von manchen nach seinen Fürsten eingeteilt: ‚Es sind aber nunmehro 16 Förste in disem Herzogthumʻ. Mod. vom einzelnen Revier: *Bebenhäuser, Entringer F.* Doch ist *F.* überh. kein pop. Wort mehr; für die Waldung als solche *Wald*, für den Bezirk *Revier*. — RA.: *Dem hat man deⁿ F. verlesen*ⁿ ‚die Leviten' WsDietm., kommt ab. — Mlat. *forestis* (o. ä.), zu *foris*: ‚exempt'. Hier einiges über forstliche Amtsbezz. in Wt. Von 1709 an die ‚Forst- und Jagd-Deputation', an die ‚alle in Jagd-, Forst- und Waldsachen zu erstatten habende unterthänigste Berichte' gingen Wirtt. 1, 145; seit 1817 der ‚Forstrat' Wirtt. 2, 125. Jetzt die ‚Forstdirektion', deren Mitglieder *Forsträte* und *Oberforsträte* heissen; *Forstrat* früher auch Titel älterer Forstmeister, s. u. Bis 1902 zerfiel Wt. in eine wechselnde (zuletzt 21) Zahl von *Forstämtern* (*Försten*, s. o.), deren Vorstände früher *Oberförster*, zuletzt *Forstmeister* hiessen. Unter diesen Forstämtern standen die *Revierämter*, die seit 1902 als *Forstämter* direkt unter der Forstdirektion stehen; ihre Vorstände hiessen früher *Revierförster*, seit c. 30 Jahren *Oberförster*. Ihnen sind unterstellt erstens der akademisch geschulte Assessor (früher *Forstwart*, dann *Forstassistent*, zu *Forstexistens* entstellt), nach definitiver Anstellung *Forstamtmann* genannt; zweitens die aus dem Unteroffiziersstand gewonnenen *Forstwarte*, früher *Forstschutzwächter*, die in ihrer Gesamtheit der *Forstwache* in St. unterstehen. — Das Wort *Forst* eignet sich als rechtl.-geogr. t. t. besonders zu Ortsnamen: *Forst* (nach Bazing 65 mal; *im, mitten auf'm, hinten auf'm, vorn auf'm F.*); *alter, junger, vorderer, hinterer, oberer, unterer, rechter, linker, heisser, rauher, grosser, kleiner F.*; *Bronn-, Galgen-, Kammer-, Leim-, Lohr-, Steinen- Häberlens-, Laiblings-, Altdorfer-, Ulmer-* (Baum. GGr. 87) usw. *F.*; *Förster(s)ʰu* (Bazing 16 mal; im *Förstle* bei Hadlib. haust die *Förstleⁿsmutter* Oab. 1, 2, 178). *Forstle, Teilforstle*; *Forst-acker, -back, -berg, -boden, -brunnen, -bühl, -burg, -buren, -ebene, -egart, -feld, -garten, -gasse, -grube, -grund, -halde, -haus, -hof, -hube, -platte, -rumpf, -wald, -wasen, -weg, -weiler, -wiese*; *Forsten-acker, -hausen* (Fam.N. *Forstenhäuhler*); *Förstelácher*. Vgl. Bob. 27, 60, 96. Aud. 165. Miedel 54. Zum Teil bez. diese ONN. nicht nur jetzt, sondern schon im Mittelalter nicht bewaldete Plätze. Daraus aber zu schliessen, dass *F.* auch andere gebannte Kulturen bez. habe, ist bei uns kein Anlass. Wenn es heisst: ‚N. Nonnenmacher oder Rossschneider wolte in der Herrschaft den F. bestehen und der herrschaftlichen Hab (Vieh) vergebens (gratis) schneiden' Aul. XVII/Al. 10, 178, so kann *F.* im gewöhnl. Sinn stehen. *Den F. verlesen* kann von der perlod. Verlesung des Forstbanns ausgegangen sein. Fam.N. *Forstmeyer*. — Halt. 476. Sch.O. 406. B. 1, 758. Lex. 100. Swz. 1, 1024. Els. 1, 144.

Forst II s. *First*.

Forst III s. *Fors*.

Vor-stadt allgem., Für- Ries/Schmidt 33 f.: wie nhd., aber nicht nur für den ausserhalb des Tors gelegenen Teil von Städten, sondern auch für Aussenteile, auch draussen gelegene Gemeindeplätze von Dörfern; bezeugt Bcl.Ldg. CwRoth. Boe.Altd. Dag. Schön. Cw Stammh. Bal.Geisl. EnOgg. GsBöhm. EwWörth. — Schöpf 792. Meig. 31.

Vor-stand, Pl. -ständᵉ m.: 1. etwas Hervorstehendes. ‚Den Wald da kahl abholzen, das verschändet unsere ganze Gegend... Mindestens einen V. auf dem Bergrücken müsste man stehen lassen' Ackrl. 8, 160; pop.? — 2. *F* amtliche Voriadung. Citation vor's Oberamt Oab. Kt. 142. *F. habeⁿ* vorgeladen sein Oab. Ch. 126. Zu *vor-, fürstehen* 2. — 3. *F Vorstand leisteⁿ* = *vor-, fürstehen* 3, einer Sache gewachsen sein Oab. Ch. 126. — 4. † = *Fürstand 1*, Förderung. ‚Gereicht zum V.' Wt. Ltz. 1593. — 5. † das Vorndransein. ‚Dass etliche einbildische Weiber eben darumb so spath in die Kirch zu kommen sich aufhalten, damit die zuvordrist in die Stül kommen und den V. haben mögen' CwDeck. 1685/Al. 13, 267. — 6, persönl., *V.* eines Amts, Vereins usf. Aus der Geschäftssprr. allgem. bekannt. S. a. *Vorständer, Vorsteher*. — Halt. 1995. Sch.O. 1894. B. 2, 765. 767. Schöpf 699. Meig. 31.

† **Vor-ständer** m.: Vorsteher, *Vorstand 6*. ‚*Vorstender* praestans' Aug. 1512/Dᶠ. 590. ‚Sie hab von einem Vorstander gehert' Aug. 1528/Zrs. 28, 53f.; ‚Vom G., dem Vorstender' 102: V. einer Widertäufergemeinde, s. *Vorsteher*. — Halt. 589. Sch.O. 1894. Stald. 2, 392. Schmidt Els. 114.

vorständig s. *fürständig*.

† **Vorstat**, Forstat (m.): ‚N. G... bleibt mir schuldig 200 reinisch fl. und 31 fl. reinisch um miechtlin Paternoster und 8 Forstatʻ Rul. 7. ‚K. H. ist mir schuldig am ersten ain Vorstat umb 15 r. fl.ʻ 13. — Wohl = *Vor-staat*, ‚Teil der vormaligen vornehmern Kleidung' Schöpf 792.

Vor-stätter m.: Bretterhändler Ulm*/Journ. 1792, 971. — Sonst nirgends bezeugt.

† **Forst-baun**, Pl. -bänne m.: *Bann I*, Jurisdiktion über einen Forst. ‚So wurden wir berôbt aller unser . . . Gerichten, Vorst- und Wiltpänen' 1498/Küpf. 1, 261. Geogr., *Bann 2*, = *(Bann-)Forst*. ‚Flühet ez [Wild] dar nach in einen andren ForstBan eins Herren' SwSp. Ldr. 236. — Die Definition ‚das Recht des Landesherrn zur Aufsicht über die Bewirtschaftung der Waldungen' R. 1, 35 ist wohl zu eng; dem Wildbann gegenüber ist der F. forstrechtlicher Natur, umfasst aber nach Zeit und Ort doch auch überh. das Recht auf jede forstliche Nutzung; auch das Recht des Herrn, wornach die Untertanen ihr Holz aus seinen Forsten beziehen müssen (Adel. 2, 250), kann darunter fallen, vgl. *Bannwein*. — Halt. 476.

† **Forst-dinkel** m.: eine Abgabe an Dinkel Oab. Tx. 73. Vgl. *-haber*.

vor-steckeⁿ schw.: ‚Nach zurückgelegtem 2. Jahr werden die Fohlen der Mutter zur Seite angespannt und mittelst des sog. V-x allmählich zum Dienst und Gehorsam gewöhnt' Oab. Gge. 59. Was heisst: ‚Lass es wol sieden, bis es vorgestecken' XV/Münch. SB.

Digitized by Google

1865, 192? — Vorstecker s. *Fürstecker*.

vor-ste^{hen} — s. *stehen* — st.: intr. mit „sein“. 1. † den Vorsitz führen. ‚Es seie ein grosse Versamblung gewesen; G. v. P. seie vorgestanden‘ Aug. 1528/Zrs. 28, 27. — 2. = *fürst.* 2, vor Gericht eine Sache führen; mit Ac. der Sache. ‚Der Cleger soll schwören ... das er dem Rechten durch sich selbs oder seine vollmechtige Anwelt bis zu End gewarten, dasselb vorsteen und, ob er überwunden wurde ... dasselbig ... ablegen wolle‘ Pfullh/Heil. XVI/Fürst. M. 2, 336. — 3. = *f.* 3, s. d. — 4. † „bevorstehen“. ‚Gelegenheit vorsteender Leuf‘ CvWt. 3, 59. XVII/Chr. 185, 308. — 4. † Part. Praes. ‚Ein trefflich gnten v-den Hund‘ „Vorstehhnnd“ Schickh. H. 173. — Dr. 500. Adel. 4. 1302. Seil. 130.

Vorsteher m.: wie nhd. Vgl. *Vorstand 6. Vorständer*. ‚Wiss kein V. hie mer‘ Aug. 1528/Zrs. 28, 61; vom V. einer Widertäufergemeinde. Noch jetzt etwa *V.* einer Synagoge; der Ortsvorstand von Ls Kornth. heisst *(Gemeinde-)V.* Sonst kanm.

vorstellen s. *fürstellen*.

Förster, Förstner, *-ẽr-* N., *-fȯr-* S., doch s. n.; auch ohne Umlaut m.: Forstbeamter. ‚Wil aber ain Usman Kol machen ... der sol mit unsern Vorstern dingen‘ Tt. 1310/Pf.Urk. 87. ‚So söllen der Statt Knecht, die Vorster, schweren‘ RwRs. 117. ‚So gat denn ainr in Wald schowen Und wil Zimmerholz howen Und spricht: Bannwart, Geselle guot ... Lanss mich howen gnuog ...: So tnot der Vorster ain Oug zuo ... Da solt der V. zuo keren, So belib das Holz in Eren‘ Tnetz 12460 ff. ‚Rhäten, Vorstmeistern, Förstnern‘ Wt. 1565/R. 4. 166. *‚Mexter, Fürschtner und Schinder, Des sinn G'schweisterichkinder‘* Schrader 1, 31. — *F.* bez. stets einen Beamten, keinen blossen Knecht; früher auch unstudierte, jetzt nur akademische Beamte. Als Titel ist einf. *F.* in Wt. längst nicht mehr üblich; vielmehr *Revierförster*, jetzt *Oberförster* für den Vorstand eines Reviers, höher hinauf *Forstrat*. *Oberforstrat* nsw. Mehr s. Anm. zu *Forst*. Ausserdem *Gemeinde-*, *Stadtförster*. — Mlat. *forestarius*. Die Form mit *-n-* ist noch vielf. pop., wie früher auch amtlich; *-l-* nur mitunter in Oschw. Vgl. Aug. 300. Die schriftspr. Form *förster* statt des local zu erwartenden (anderswo bezeugten) *fȯlster* Balduid/Vrt 1, 21. *Forstner fȯrhner* = *Forstwart* AAdelm. — Fam.N. *Forst(l)er, Forst(n)er*. ONN. *Försterhaus, Forstlersacker*. — B. 1, 758. Swz. 1, 1025. Els. 1, 144.

† **Forst-garbe** f.: Garbe als Abgabe an den Forstherrn für die Verwandlnng von Forsten in Bauland. ‚Die Undertanen von WsLipp. von Alter bishero dem Jäger zu WsAul. die F.-en gegeben‘ Aul. 1617. ‚Forst- und Stockgarben‘ Aul. 1702. — Frisch 1, 387. Adel. 2, 251.

Forst-gerechtigkeit f.: = *Forsthann*. „In Hlb GrGart. stand ... die F. ... dem Herzog von Wt. zn“ Knapp G. B. 101. — Frisch 1, 387. Adel. 2, 251.

† **Forst-haber** (s. *Haber*) m.: Abgabe an Haber an den Forstherrn als Vergütung für einen zu Bauland gemachten Forst. Vgl. *-dinkel*, *-garbe*; *Holzhaber* usw. Bezeugt Ulm/Aug. 165; vgl. 214. Hb Held. Tk./Oab. 73. Wt./Verh. d. Kamm. d. Standesh. 1836, 5, 1560. — Sch.O. 406. Nach Frisch 1, 387. Adel. 2, 251 wurde F. zur Fütterung der Jagdhunde des Herrn gegeben.

Forst-haus n.: wie nhd.; mehrfach ON.

† **Forst-henne** f., -hun n.: Abgabe einer Henne für den Forstherrn. ‚Andere Abgaben ... entschädigten den Herrn für eine Vergünstigung, die er seinen Untertanen gewährte ... so Forsthühner für die Ermächtigung, in seinen Wäldern zu grasen‘ Knapp/Bauer 288; nach dess. G. B. 122 sind so auch die F. zu verstehen, deren in Sndw Vint. Schlicht. Hebs. Rohrbr. von jedem Hans 2 gegeben wurden Oab. 57. ‚Der Vorstmeister soll ... alles das, so in den Vorst gehörig, es sey Gelt, Vorsthennen, Beinutzung o. a. ..., einnemen und verraiten‘ Wt. 1540/R. 16, 1, 5. — Adel. 2, 252.

† **Forst-herr** m.: 1. Herr des Forsts Aug. 1609/Aug. 165. — 2. nach dem 30j. Krieg in Aug. 2 F-en, Anfseher über die Stadtwaldungen/eb.

† **Forst-hund** m.: Hund für den Forst. ‚Die beeden Panren von RavRinggenh. sind schuldig 2 F. zu halten‘ Aul. 1750.

Forst-hut f.: Hut des Waldes. ‚Understehen sich, die Forstleute mit Gewalt ... aus ihrem Bernff, Ampt, anbefohlner F. ... zu vertreiben‘ Wt. 1588/Halt. 477. Noch jetzt möglich.

Vor-stich m.: = *Vorderstich*, verbr. ‚Sänmt man die Tüchlein da mit V-en?‘ Wild. 8, 303.

† **förstig Adj.**: waldig. ‚*F.* nemorosus‘ NFrischl. Nom./Df. 591. — Dr. 591.

Forst-knaup *-gȳoub*, flect. *-e* m.: harmloser Spottname für den Forstmann. Bei Gebildeten in Wt. verbr. — *Knaup* ‚Knote(n)‘.

† **Forst-knecht** m.: Forst-Unterbeamter. ‚Die rentkammerlichen [Unterbeamten] heissen ‚F-e‘‘ Wt./Wjb. 1903, 2, 62. ‚Was ain V. zu St. verhüttet hat‘ Wt. 1485/R. 1, 501. ‚Das Beguinenhaus bewohnt des Klosters F.‘ Bl.Weil. 1583/Vjh. 7, 164. ‚Die Forst- und Waldknecht, des Wildprets Ständ zu weisen, mit harten Schlägen genötiget‘ Wt. 1629/Gört. Rest. 37. Jetzt *Forstwart*. — Swz. 3, 723.

Förstler s. *Förster*.

Forst-mann, Pl. *-lent* m.: wie nhd. Doch nur gebildet; ich habe auch nur *-mȧn*, nicht *-md* gehört.

† **Forst-meister** m.: (höherer) Forstbeamter. ‚Förstmayster namend Hund und Sail‘ Hvsachs. 189. ‚H. B., F. der Herrschaft zu Sigm.‘ Aul. 1464. ‚Wiewol der Landvogtey Schwaben F. das klein Waidwerk als Füx und Hasen zu jagen ... desgleichen das Ausschneiden der Ross, Vich und Schweinen von Alters auch andern Undertanen ... geliehen‘ Aul. 1545. Im alten Wt. vom ‚Forstverwalter‘ unterschieden [wie?] Wjb. 1903, 2, 62. In Ha. waren 3 ‚F.‘ für Forstwesen und Strassenban Oab. 110. 164. In Wt. XIX 21 ‚F.‘ direkte Vorgesetzte der Oberförster; früher ‚Oberf.‘ genannt, jetzt †. — Dr. 591. B. 1, 758.

Forst-miete f.: mietweise erworbenes Holzungsrecht im Forst und die dafür zu entrichtende Abgabe. ‚In der Wald und VorstMüthe und Gedinge ... in den Vorstmüthen und Waldgedingen‘ Wt. 1552/R. 16, 1, 65; vgl. 267 (1614). Forstzinsen, Pachtgeld der eingeförsteten Leute Aug. 165. S. a. *-pfenning*, *-zins*. — Halt. 477. Adel. 2, 252.

Förstner s. *Förster*.

Vor-stoss m.: 1. „die zähe schwarzbranne Materie, womit die Bienen ihren Ban an den Seiten der Stöcke befestigen, die Oeffnungen derselben verwahren usf.‘ (Adel. 4, 1304). ‚Der V. hat auch ein besonder Krafft, Sprossen, Dorn udgl. auszuziehen. Ein Dampf oder Rauch aus V. gemacht ... heilet Flechten‘ Mem.

Digitized by Google

1673/Al. 11, 202. Vgl. *Vorwachs.* — 2. etwas Hervorstossendes, z. B. am Kleid. S. a. *fürstossen.*

† **Forst-pfenning** m.: Abgabe für den Forst, wie *-miete, -zins*, ‚Den claim Zehend well mir nit geben, noch ... andre unedige Stück als ... Leibpfenng, F. Kelberpfenning' BiLangensch./Zfs. 10, 241. — Halt. 478.

Forst-recht n.: Gerechtigkeit in Beziehung auf einen Forst. ‚Dass Gottesknaus BkMurrh. mit F. eines Waldtes in der Graffschafft Murrgay' Wibm./Gq. 6, 130. — Halt. 478.

vor-strecken *-ẽ-* schw.: wie nhd., vorschiessen, leihen. ‚Vorleihen und v.' Bal. 1607. Mod. bekannt, kaum ganz pop. — Vgl. *fürstrecken.*

† **Vor-streich** m.: erster Streich beim Kampf, Offensive. ‚Wiewol es ... nit anders kan noch mag bedacht werden, wo die Sachen zu ernstlichen Kriegshandlungen geratten, dann das die Parthy, so den ersten Zulauff des Kriegsfolcks und dann den Vorstreych bekombt, den Vorteil ... haben muss, so wissten wir uns doch wol zu erindern, das diser Punct des V-s und ersten Angriffs halber uff mer dann einem gehaltnen Versamiungstage ... disputiert und bewegen worden' Wt. 1539/Sattl. H. 3 B. 223. ‚Damit kamen sie aus dem Vortheyl und V. und vermahnfften den Sig' SFrank. ‚Den Vortheil und V. verlieren' c. 1600/Chr. 184, 16. ‚Vorstreicht' Wt. 1534/Wille Phil. 337; Contam. mit ‚Vorstreit'? s. d.

† **Vor-streit** m.: das Recht, in der ersten Schlachtordnung zu ziehen und den Kampf zu eröffnen; von den Schwaben für sich in Anspruch genommen. ‚Maylant hie vor besessen was Von einem römischen Kayser hoch. Mit dem ain edel Fürste zoch; Der was geborn uss Swaben Landt, Gerung der Herczog was er genandt, Und was bym Kayser lange Zytt, Bis er herfacht den Vorestrit, Den Swaben Fryhait me dann gnuog' HvSachs. 105. — Vgl. SwSp.Ldr. 32. Stälin 1, 393. 2, 643. Von *Vorstreich* unterschieden: *Vorstreich* in Bez. auf das Verh. zwischen Feinden, *Vorstreit* zwischen Angehörigen derselben Partei. Frisch 2, 346. Geistlich umgedeutet Seuse 8, s. Glossar.

‚**Vor-strick** m.: Fahrgeschirr'.

† **Forst-verwalter** m.: früherer Titel eines (höheren) Forstbeamten, s. unter *Forstmeister.*

† **Forst-wein** m.: eine Abgabe an Wein. ‚Tria plaustra vini, quae in ipsam curiam pertinent, quod dicitur *Forstwin*' RavWeing. XIII/WtÜb. 4, XXI. Vgl. *-garbe, -haber, -miete* usw.

† **Forst-zins** m.: Abgabe für Forstnutzung; s. a. *-miete, -pfenning.* ‚Die umliegenden 22 Gemeinden [Zusm. Aug.] hatten gegen ‚F-en' den Wald im Pachte' Aug. 165. — Halt. 478. Adel. 2, 253.

vor-suchen schw.: am Tag vor der Jagd das Wild durch den Leithund aufsuchen, um seinen Standort zu wissen Wagn. Jagdw. 304; †? — Adel. 4, 1305.

† **vor-summieren** schw.: ‚*V.* vel *schetzen* praetaxare' Ath. 1512/Dr. 590.

fort *fō(r)t*, furt *fū(r)t* (s. Anm.) Adv.: 1. local: ‚fort', wie nhd. In unserem Sprachgebr. immer mit der rein privativen Bed. ‚von hier weg'; Syn. *(a°)-weg*, nur dass bei *ac.* bloss die Bed. der Trennung, bei *f.* mehr zugleich die des Uebergangs an einen andern Ort gefühlt wird: *die Vögel fliegen weg* von dem Baum, *fort* im Herbst in andere Gegenden; immerhin ist dieser Unterschied nicht immer durchführbar. Die in Norddeutschland übliche Bed. ‚vorwärts', die zu Bed. 2 stimmt, tritt bei uns nur seltener, bes. in einzelnen Compos. hervor. Euphem. = an einen Ort, den man nicht nennt, d. h. ins Teufels Namen, s. *fortscin, -nemen.* — Verwendung: **a.** alleinstehend als Interj. ‚hinweg', apage! *Fort! Fort mit ihm!* Im (franz.) Tarock wird durch *Fort!* bei der ersten Umfrage erklärt, dass einer nicht Solo (‚raus') spielt, bei der zweiten durch *(Ich) passe*, dass er nicht ‚ruft' (‚schreit'). *Fort mit'm Jude*, *der hat Speck gfresse* wenn Jemand durch ein Verbrechen seine Stellung verliert RhWend. *F. mit Schade!* verbr. Ansruf, wenn man etwas hergibt, eine Karte weggibt udgl.; eig. gebraucht vom Verkäufer, bes. Messhändler. *F. mit der Truche!* fertig! BiBell. Wenn man mit Pferden fährt, sagt man *F. i° Gott's Name* HsHerm. Früher wurde in Wt. auf der Eisenbahn mit *Fertig!* gemeldet, dass der Zug zum Abfahren bereit sei, dann gab der Zugführer mit *Fort!* das Zeichen zur Abfahrt. — **b.** in Verbindung mit bestimmten Verben. α) mit Copula und Hilfsverben. Fort sein: entfernt sein, sich entfernt haben. *Wo ist der Vater?* Antw.: *(Er ist) f. Er ist f. wie e'n Katz aus'm Taube-haus* RwNeuff. *Wenn d'r Kuh f.* [gestohlen] *ist, macht man's Stall zu* verbr.; s. a. *draussen.* Spec.: gestorben sein. *Dem ist's gut 'gange, dass er f. ist* Ws./D.A. 6, 44. *Der ist wohl f.!* in diesem oder anderm Sinn. *Wann i'h je e'smal f. bi'n, eu'h zweie' frag' i'h nach* NeuBald. — F. dürfen, können, mögen: *Ich darf, kann, mag nicht f.* u. ä., wie nhd. — F. müssen: *E'smal muss ma' f.* Ulm/Zehm. 2, 80. ‚Werd unerhaltlich ich fort müssen deren Weeg, Die schon zu Grab getragen' Weckh. 2, 101. *Er hat 'uf der Sau f. müsse* s. *Sau, fortreiten. Er muss f.* spec.: ins Zuchthaus (s. o.) To. — F. sollen: *Der Brief sollte heut noch f.* u. ä., wie nhd. — F. wollen: weg gehen wollen. Auch = vorwärts wollen. ‚Nur mit dem Athem und mit dem Unterleib will's noch gar nicht fort' noch nicht besser werden Schill./Jos. 3, 168. — β) mit Vollverben. S. die einzelnen Compos., neben denen geleg. andere Verbindungen immer möglich sind, aber zu keiner bes. Bemerkung Anlass geben. — 2. temporal: auch fernerhin, ‚immerfort'. Für sich allein meist nur in Verb. mit Verben wie *fort-essen, fort-trinken, fortschimpfen* = fortfahren zu essen; solche Verbindungen können stets neu gebildet werden und bedürfen keiner Erkl., s. noch als Compos. *fort-faren 2, -gehen 2, -hausen, -kommen 2, -machen 2, schaffen 2.* Seltener ohne solche Verbindung. *F. hämmer* [haben wir] *so schlecht Wetter* NAlt. *Er muss f. springe* wegen Diarrhöe BalOstd. *Er schuldet f.* Rb. ‚F. passen' JVAndreae Dien. Gott. 21. Aber vielfach in Verbindung mit andern adv. Wendungen. ‚Dann fort [-Ortts', also viell. ‚forts']' Fiz. 37. *F. und f.* HerPfaff.; *f. und a°* EsNell.: *an ei°m f. ...; an e'nand(er) f.*; *an ei°m Trumm f.*, = in einem fort. S. a. *fortan, -hin. Allfort, Allesfort* dass., s. Bd. 1, 133f. — 3. a. *fürt* u. a. erweiterte Formen. — Mhd. *fort.* Die Form mit -u- ist in allen schwab. Gegenden bezeugt, ohne Unterschied zwischen 1 und 2; ebenso bair., schweiz., els.; fränk. *fort.* Da frk. jedes *-ür-* zu *-ör-* wird, *-ör-* aber bleibt, so ist die frk. Form ohne Beweiskraft. Dass *furt*, vgl. Oab. Ew. 186, für uns als Normalform anzusehen ist, wird auch dadurch bewiesen, dass, wo *fort* erscheint, es

Digitized by Google

auch in südl. Gegenden nie das nach Ggr. Karte 3 zu erwartende *-ρ-* hat, sondern *fȯrt* (mit erhaltenem *-r-*) lautet, was, wie Vrkt 3, 80 richtig gesagt ist, nur schriftspr. sein kann. Schriftspr. Entlehnung ist für Bed. 1 verständlich, sofern dafür (*a^u)weg* das gewöhnlichere ist. Auch *fȯ(r)t* fällt aber auf, weil es, obwohl von Natur betont, nie *-ū-* hat, wie es nach Ggr. Karte 18 vielfach dahea sollte. — B. 1, 762. Schöpf 163. Swz. 1, 1042. Els. 1, 145. 2, 937. Stm. 57.

† **Vor-tag** m.: der Tag vorher. Doch nur im spec. Sinn des Rechts, mit dem Schneiden einen Tag früher als andere zu beginnen. ‚Prata quoque praepositnrae . . . licet . . . praepositо, quando voluerit, resecare, excepto prato dicto V., in quo foenum sibi non licet recidere, nisi noster villicus uno die prius foenum de pratis nostris tondat, prout dicitur V. . . . Frumentum suum . . . praepositus et canonici debent bi diebus metere, quando etiam alii cives id faciunt, nisi forte de metendo frumento ipsorum primitus licentia a nostro . . . villico ipsis detur, et hoc etiam . . . villico nostro non licet facere nisi die illo, quando ad eum dies prior, quae vulgo V. dicitur, dinoscitur pertinere' BoɛSind. 1263/Wt.Ub. 6, 108. — Das Wort findet sich sonst noch in dem Weistum des Dinghofs zu Wiedensohlen im Elsass von 1364: ‚Abe dem selben Fronhove sol der Meiger haben sinen Vronetagewan uf Vronegute, und sol haben sinen V., und sol ouch von inume nieman dekeinen Snitter gewinnen, e daz er gewinne als vil, als er bedarf zuo dem Fronegute' Wrth. 4, 160. *V.* existiert noch als Fl.N.: *V.* Tuweigh., *im obern, untern V.* RwNenfr.; die Aussspr. *fportik* deutet auf recht alte und feste Bildung hin.

fort-an Adv.: wie nhd. ‚Der ander wider seinem Nechsten nnd so f.' Schickh. II. 50. Beständig Bal.Ostd. Vgl. *fȧrtan, fürthin.* S. a. *fort 2.* — Swz. 1, 257.

Vor-tanz, Pl. *-tänz^e* (s. *Tanz*) m.: 1. Einzeltanz bestimmter Gruppen. ‚Also liess man sie ein mlt aller Ererpietung; man gab inen Vordenz' Zchr. 3, 237. *‚Oan iadar wott geara dan Voartaantz haon'* bei einer Bauernhochzeit 1633/Dma. 4, 95. „Der *V.* wird von den Spiellenten an der Kirchweyh oder Hochzeiten einem einzelnen Paar znr Ehre ausgeruffen. Dieses Paar thnt 3 Täntze, inzwischen sehen die andern zn, bis diese 3 Täntze geendiget sind' Tu.Baar 1787/TüMb 769.‚ „Wollen die Verheirateten tanzen, so geschicht dies immer ohne die ledigen Leute. Es wird dann schon vorher denselben von einem Musikanten ein *V.* oder auch 3 *Tänz* und 1 *Hopper* ausgerufen" bei Bauernhochzeiten EhUmg. „in früheren Jahren" Vth. 2, 374. Beim *Eierritt* in SaHaid tanzten im Hof des Wirtshauses die beiden Reiter mit den dazn vorher bezeichneten Mädchen die *Vortänze*; nach dem *V.* der Eierritt eb. 86. *V.* der Burschenschaft in ReNied.; früher wirkl. Vortanz. — 2. übtr., Vorrang, Vortritt. ‚Derhalben sie iezgehörtem Graven von Zollern sollichen Fordanz zu lassen Ursach geben' Zchr. 1, 322. — 2 wäre ähnlich noch immer möglich; ebenso *vor-tanzen, Vor-tänzer* im eig. Sinne.

vor-tappe^n schw.: bei grossem Schnee einem Reisenden durch Vorangehen einen Fussweg bahnen Nb Dobel.

fort-b^leite^n *fütbl̥ǫdə* schw.: fortbegleiten Ws Schweinh. — † fort-brechen st.: „Dass der Sch. Händel wegen . . . ein solches Missfallen gegen . . . H. erweckt ist, dass es im Fall ‚fs' den Gevettern von Sch. an einem starken . . . Anhang nicht mangeln werde" Pfuldheil. 1593/Fürst.M. 2, 641: eines offenen Bruchs, Fehde. (Anders Swz. 5, 336.) — fort-bringe^n schw.: 1. weg bringen. Gew. *(an)wegbr.* — 2. vorwärts bringen. *Er bringts nicht mehr f.* SaJettk. Hieher viell.: ‚Desshalb ich mich söllichs fürtzubringen mit Kuntschafft und Urkonden erbotten und mich zůzůlässen begert hab' 1483/Fürst. 7, 162; falls nicht zu *fürbringen 3 b*, 163 ‚fürzůbringen'. — fort-buchstabiere^n schw.: zu entfernen wissen oder suchen [To.]. S. a. *-dividieren.* — fort-danse^n schw.: fortschleichen. *‚Machet's Kreuz und dousset* [Pl.] *futt'* Buck Bag. 177. Vgl. *-duslen.* — fort-dividiere^n schw.: fort schaffen RöEmerf. (und sonst). *‚Mit Aihra fot d:'* Wrtzm. 297. S. a. *-buchstabieren.* — fort-dratle^n *-ρ-* schw.: fortschlendern RöEmerf. — fort-drucke^n schw.: 1. wegdrücken, gew. *(an)weg-.* — 2. † vorwärts drängen. ‚Wann wir fort hetten getrůckt unnd weren geruhet gewesen, wir wolten Nürnberg nff solch Mahl erobert haben' GvBerl. 30. — * fort-durme^n schw.: „einen Zögernden znm Fortgehen bewegen RwNenfr." ; aber *durmen* = schlimmern! — fort-dusle^n schw.: „behende fortlanfen" (o. O.); *duslen* = schlummern! (Eine Bed. „weiter schl." ist selbstverst. möglich.)

Vor-teig — s. *Teig* — m.: 1. vor dem Backen wird aus einem Teil des Materials ein *V.* von Mehl, Hefe, Bntter odgl. gemacht, der erst ins Gären kommen mnss; verbr., vgl. Wagn. Rt. 135. — 2. Demin. Vor-teigle^in n.: *e^m V. mache^n* vorausarbeiten St.; wie *Fürhüpfel.*

Vor-teil; Vortel *fȯrdl* N., *fǫ(r)dl* S.; Pl. Vörtel^e *-ρ-* N., *-ρǫ-* S. m.; Demin. Vörtele^in desgl. n.: 1. Teil, den jemand vor andern voraus bekommt. *Das Kind vom ersten Weib hat 1000 fl. V.* BiLanb., gewöhnlicher *Voraus I.* Häufiger in alter Sprache. **a.** im selben Sinn: ‚Mithin ihme der Fortel aus Handen gezogen worden' Aul. 1722. Und allgemeiner: „Der Kaplan hat an der Küche . . . den Ve Messk. 1466/Fürst. 6, 10. ‚In sollicher Thailnng hat der der Welthich den balden Gaistlichen allen V. gelasen, was sie gewelt' Zchr. 4, 132. Mehr übtr.: ‚Kont er blössig ein halben Tag zu V. haben' 3, 590. ‚Das alles hat er bevor und zu V. gehapt' 4, 128. — **b.** † eine aus der Gemeindekasse genommene Summe, die aus gewissen Anlässen vertrunken wird; dieses Vertrinken selbst. „Die Vierlente *[Vierer 1 a]* erhalten 1606, als sie den Badbrunnen gerannt, von der Herrschaft einen ‚V.', den sie beim Becken verthon' Knapp G. B. 323. ‚So ein Gemelnd Buss und Frevel will vertrinken, soll ein ieder Gemeinsmann mitgehen und mittrinken. Doch so einer oder mehrere von der Gemeinde zu ihren Geschäften gehen wollten, sie hätten gleich viel oder wenig ‚vom V. getrunken', die mögen, ‚wo nnd ehe der V. ein Ende nimbt', von dem Burgermeister um Erlaubniss nachsuchen' Grngaggst. XVII/Vjh. 9, 123. — **c.** † „Zehrgeld für Schützen, die die Stadt anf ein grosses Schiessen sendet": ‚Die Stat schicket 6 Schützen, den gab man 48 fl. zů Fortail' Augchr. 5, 276. ‚Das für ein Schiessen als Preis ausgesetzte^s': ‚20 fl. den Buchsenschützn zů irm V.' 4, 121. Vgl. *Vorteilschiessen.* — 2. wie nhd.: Gewinn, gerne von einem gewinnsüchtig, listig oder widerrechtlich gemachten; aber auch von der blossen Ueberlegenheit. ‚Wie er dem Schneider diesen Vortheil abgewonnen' Zchr. 3, 563. Mit Präpp. ‚Nach (allem) V.' so vorteilhaft als möglich Zchr. 1, 196. 259. 360.

Digitized by Google

2, 573. 3, 557; Bed. 3 kann hereinspielen. ‚Kunt ers ... uf sein V. richten' cb. 2, 575. ‚Er tue es nur auf seinen V.' Pflacher 1. Sam. 33. ‚Das tut er alles auf sein V.' 572. — Mod. *V. spielen* den eigenen Nutzen allein berücksichtigen (o. O.). *Hans vergisst seine V-e nicht* RoÜg. Ein kleinlich Eigennütziger *tut nichts ohne V.* RbEmerf.; *— scheisst nicht ohne (einen)* V. verbr. — 3. Situation oder Handlung, die einen V. 2 bringt. Mit dem Nebenbegriff des Ränkevollen, der Uebervorteilung⁴. ‚Ist doch on V. nimmer zugangen' Brenz 1555/CyWt. 3, 91. ‚Allerhand V., Abferungen, gefarliche Bestallungen' cb. 241. ‚Die Vortl, Macht und Geschwindigkeit dess gemeinen Erbfeinds' Seuter Bissb. Aber auch ohne das: ‚Daz ich irgend ein Vörtheile haben möcht' GvBerl. 78. — Mod. ganz harmlos: Kunstgriff, günstige Situation. Wohl ganz allgem., mod. Hauptbed. *Der V. ist Meister* HlbBonf.; *— treibt's Handwerk* So spr. 515, Allg./Reib. 2, 637; *— tut mehr als d⁽ᵉ⁾ Kraft* ob. Allg./eb. *Es hilft oft ein kleines Vörtele* eb. *Ein jedes Handwerk hat sein Vörtele* NbEng. *Es ist bei allem ein V. (aber kennen muss man ihn). Sugar zum Flöhfange⁴ gehört ein V.* Rav./So spr. 147. TirTannh./Reis. 2, 637. *Es gibt keinen V. ohne Mühe* (o. O.). *Da ist ein V. drauf* es gehört dazu etwas, was ich nicht habe Frk. *Es gelten alle V.', als (ausser) die man nicht weiss (kennt)* Ha. Aa. *Man sollte den V. nie aus der Hand geben (darfen)* ob. Allg./Reib. 2, 637. *Was nützen (helfen) (einen) die V., wenn man sie nicht braucht (anwenndt)* Oälle/Reis. 2, 637) allgem. *Du hast auch gar kein V-le⁽ᵐ⁾ im Leib* ErOepf. *Der hat älle V.* BalOstd.; *ist älle V. voll* GwBettr. — 4. † Bez. einer Oertlichkeit. ‚Hielten die Feind also in einem V. an einem Greblin ... Wie ich also halt unnd sihe nach dem V.' GvBerl. 36; ‚Wir wollen ein wenig fürt ruckhen unnd irgend ein Vörtellein einnemmen' 79: beide Male offenbar ein vorteilhafter, gesicherter Platz. Aber: ‚Wann nun das Pferdt also im Mundstuck gearbeitet, so soll man ... allgemach auss dem Stall zu einem V. führen, allda ein gute Weil fein still halten und also zum V. gewöhnen, dass es still stand' Seuter Bissb., = ? Gehören hieher ONN. *Fortel; Förtel-garten, -kopf* Oab. Hlb. 1, 2, 178, *-rain; Förtel-bach, -tal?* vgl. zu *Forche*. — 8. a *Vorleite*. Form s. Ggr. Karte 3. Oab. Bal. 135. Al. 29, 256. Kuen 51. Sail. 289. Schmidt Ries 51. Synkopierung vgl. *Drittel* usw.; der Umlaut beweist die feste Verbindung. — Halt. 1995. B. 1, 599. Schöpf 735. 792. Lex. 56. Stald. 1, 389. 2, 515. Torl. 209. Seil. 120. Fas. 2, 675.

vor-tellen schw.: 1. † ‚einem etwas v.' als *Vortell I* zuwenden. ‚Was auch zyttailiger Fülchen ist, die baid Tail nicht verkouffen mügent oder went, da sol der, der das Ross usgeben hat, dem die F. v., der sy ervzogen hat. ... Wäre auch, das dehainen Not zwung, der der Ross dehaines innhette, das er ... von dem Ross gan müste, der hat Gewalt, sinem Gemaindher das R. vorzetailen' RwRs. 165. — 2. *F einen vört⁽ᵉ⁾le⁽ᵉ⁾ fördla*: ihm einen *Vortell 2* zuwenden, ihn begünstigen, bevorzugen. Die Mutter *förtelt* ein Liebkingskind, ein krankes Kind, die Magd eine Kuh, der sie häufiger und mehr Futter gibt u. ä. Ch./Oab. 127. — Zu 1 vgl. *fürteilen*; zu 2 Stald. 1, 391. Torl. 203.

† **Vortell-geld** n.: zu *Vorteil 1 (b)*. „Die Herrschaft zahlte zur Förderung des Schützenwesens ‚ein Vortel- oder Gnadengeld' je 1 fl. auf 16 Schützen" Be. XVII/Brkn. 84. ‚Welcher Büchsenschützengesellschaft dann die Herrschaft Wt. aller Orthen jährlich ein gewisses Gelt, genannt das V., im Fall da man würklichen znr Scheiben schiesst, bei dero Kellerey Tu. raichen lässet' Al. 11, 202. — Aus dem benachbarten S. Georgen ist Vortel-gut „das wohlfeiler erkaufte Besitztum des das elterliche Anwesen übernehmenden Kindes" bezeugt. viell. auch bei uns.

vortell-haft Adj.: gewinnsüchtig, auf den eigenen *Vorteil 2* bedacht. ‚Er ist eben ein Wirt und arg v.' Auerb. 9, 33. *Vortelhaft* (o. O.). Gewöhnlich aber vorte¹l-haftig, -häftig *-f-*. Alt mit *-a-*. ‚Personen, so nntogenlich weren oder vertailhafftig gehandelt' Wt. 1514/R. 2, 47. ‚Ob er ein Spieler, Gotteslästerer, v-er Mann in Händeln und Contracten sei' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 313. ‚Welcher an seinem Zehenndtgeben fordeilhafftig erfundenn würdt' McNenbr. 1554/Vjh. 12, 70. ‚Er hab im ain Vertrag ... abgeredt, der ganz vortelhaftig, partheisch und im ganz zuwider sei' Zchr. 3, 35. ‚Die Zehentknecht geloben, fals etwas v-es vorbeygehen sollte, solches bei Ambt ohnverweilt anzuzeigen' Aul. 1680. ‚Eine Frau, die wenig Liebe ... bezeugt, sehr böss und v.' Vn. 1760/II Kurz 7, 189. Mod. *-a-* EsPloch. Sonst (Es. Ho. Bal. Rd. Ws. Eh.) immer *vortelhäftig. Ein v-er Ma⁽ᵉ⁾n ist kei⁽ⁿ⁾ Ehre⁽ᵉ⁾ma⁽ᵉ⁾n* Buck. — Vorte¹l-haftigkeit (-ä-) f.: Gewinnsucht. ‚Heiligen Vogt vor seine begangne V. ... ab officio cassirt' Wt. 1719. — Die nhd. Bed. „gewinnbringend" ist nur gebildeter Rede und nur in der Form *vorteilhaft* bekannt. — S. a. *vorteilig, -iech*.

† **vorteilig** Adj.: = *vortellhaft*, gewinnsüchtig. ‚Er wolt aber nit recht daran, erfand in wanckel und fortailig' Rem 17. ‚Der ungetrew, v. und eigennützig Fürkauff' Wt. 1551/R. 12, 191. ‚Uf ein sollichen v-en, gfarlichen Weg' Brenz 1555/CyWt. 3, 89. ‚Im Zehend v.' Wieland Urach 27. — † vorteilisch Adj.: dass. ‚Gedrstig, hinderlistig, anschlegig, v. und ein betriegliicher Scheinmacher aller Ding' SFrank Chr. 1, 262. ‚Geitz, Fürkauff, Steygerung, untreuer und v-er Vorhaltung' Alber 1562/Hartm. 143. — Df. 590. B. 1, 599f.

† **Vorte(l)-schlessen** n.: ‚Bey denen Schiess-Städten, von denen Frey- als ordinari Vorthel-Schiessen, da der ausgesetzte Gewinn dem wahren Wehrt nach anzuschlagen, ist von jedem fl. 3 kr. abzuziehen und in die angeordnete Büchse zu zahlen' Wt. 1736/R. 17, 463. — S. *Vorteil 1 c*, was dadurch nicht viel klarer wird.

† **Vor-tennelein** n.: Vorflur. ‚Im Vordennelin ist gar ain grosser Hirsch abcontrafettet' Haine. 1629/Qs. 10, 191. — S. *Tenne 2*.

† **vorter** Adv.: „weiter"; local und temporal. ‚Red f., was du wilt' HvSachs. 111. ‚Wurden gefürt ... in ein andre Statt, pei 40 Meilen f.' Reut./Rem 131. ‚Dass die [Post] f. gen D. uberantwort wurde' Fess. XVI/Brk. 433. ‚Zog f.' XVI/Chf. 162, 272. ‚Mit dem raist er f. gen M.' Zchr. 3, 310. ‚Wie er ... f. zu den Sandtgruben ... kompt' 4, 209. — Häufiger *fürder, s. d.*; vgl. *eorder*. Unsere Form mag, dem *-t-* zufolge, sekundärer Compar. zu *fort* sein. B. 1, 762.

fort-fare⁽ⁿ⁾ st.: 1. weg-, abfahren. „Dass dann die Hochzeitsleute *f.*, d. h. eine Hochzeitsreise von einigen Tagen antreten" Allg./Reis. 2, 272. — 2. † wie nhd., etwas fortsetzen. Diese Bed. ist nicht pop.; in phys. Anknüpfung „weiterfahren": ‚Wir haben fahrend fort Nach deinem Wort ... Die Seegel ... nach

Digitized by Google

keinem andern Port ... umbgekehret' Weckh. 1, 337; = 1? — fort-ferken -ē- schw.: fortbesorgen, expedieren, mit sachl. oder pers. Obj. StrStein, Na. Sc Binsd.; vom Simpl. nicht wesentl. verschieden. — fort-fliegen st.: wie nhd. *An Mariä Geburt* [8. Sept.] *Fliegen die Vögel furt* EsOEs. (s. a. u.); vgl. die Bem. unter *fort 1.*

Fort-gang m.: wie nhd., Vorwärtsgehen einer Sache; s. *fortgehen 2.* ‚Wan ich den glücklichen F. Deiner Werck begehr zu erklingen' Weckh. 1, 132. ‚Auf dass mit seines Lohns F. Werd ewer Dienst vermehret' 2, 71. ‚Mitt Gott dein Sach thu fangen ahn, So wirdst einen gutten F. han' Inschrift Sidm. 1677/ Al. 2, 276. — fort-gehen st. schw., s. *geh-*; wegwerfen; verbr., Syn. *(a°)weg-*. Vgl. Sigl. 126. — fort-gehen st.: 1. weg gehen. Syn. *(a°)weg-. Gang f.! Au Mariä Geburt Gahnt di Studente und di Schweäbler furt* Rw.; s. o. u. s. u. *Wie einer fortgaht, weisst er; wie er heimkommt, weisst er nit* Ws. *Wer weit furt gaht, hat weit heim* (o. ä.) verbr., vgl. Reis. 2, 664; — *kommt spat h.* Sc. Rd. Vgl. Els. 1, 189. — 2. eine Bewegung fortsetzen. Die Arbeit *geht fort* u. ä. S. *Fortgang.*

fort-hausen schw.: weiter hausen. ‚Weilen sye auf ihren Güethern nit mehr f. konndten' Aul. 1692. — † Fort-helf (Genus?): ‚Freyet und F. gemeiner Stadt' Hlb. 1525. — fort-helfen st.: *einem f.* wie nhd.

† **fort-hin** Adv.: fernerhin. ‚Er darf nicht fürchten, f. ... verkannt zu werden' Schub. Chr. 1787, 405. — S. a. *fortan, fürthin, für(der)hin, fürohin.* — Swz. 2, 1348.

***F* fort-huchlen** schw.: schnell voraus laufen Nk Bach.

fort-jagen Rd. Ws., -jäuchen *-ae-* Bal. Sa. Rd. Bt., -laichen *-ae-* Ho. Rd. Bi. Eu. Bl. Ulm. Hd. schw.: fortjagen. *An Mariä Geburt Jagt ma di Studente furt* WsMichelw. — fort-kommen st.: 1. wegkommen; von *f. gehen* so unterschieden, dass *f. g.* die Wegbewegung als solche, *f. k.* das Resultat des anderswo hingelangens ins Auge fasst. *Wer °it f. kommt, kommt au °it hei* Ob. Allg./Reis. 2, 650. *Man muss machen, dass man weit furt kommt* EnOepf. *Sie kommt nicht fort, bis die Katze kräht* Lr. Ein Beamter *kommt fort* wird anders wohin versetzt. — 2. weiter, vorwärts kommen. ‚Künden mit OehlFarben ... belder f.' Hainh. 1611/Qs. 6, 123. ‚Wer will, dass er bey Hof fort kom, Der leb, als ob er blind, taub, stum' Weckh. 2, 422. Mod. etwa noch der subst. Inf. Fortkommen. — fort-krattlen schw.: unbehilflich fort, vorwärts kommen. ‚Wie sie nur haben f. können, patschen sie [hi]naus in die Leimengrub' Auerb. 1, 134. — fort-krätzen schw.: fortschleppen RbSaugg.; eig. im *Krätzen*, Korb, forttragen. — fortlaichen s. o. — fort-laufen st.: weglaufen; Syn. *(a°)weg-, davon-. Der lauft ehe furt wie e Ochs* EnLuth.B. vörtlen s. *vorteilen 2.*

fort-machen schw.: 1. zu *fort 1*: refl., *sich f.* machen, dass man wegkommt. *Er hat si fortgemacht* ist gestorben, „gewöhnl. Ausdrucksweise" Her Pfaff. — 2. zu *fort 2*: im Machen fortfahren. Alt trans. ‚Nach demselben will er mein Arbeit f.' Hainh. 1610/Qs. 6, 62. Mod. ohne Ac., bezw. mit Praep. *an, in.* Auch adv. verstärkt: *immer, allewail, au einander, au einem Trumm f.* u. ä. ‚Habe zu seinem Alter eine ordentliche Grösse, und wann er so fortmache, gebe es einen schönen grossen Pursch' Schäff. Zig. 39. *So lang ma 's Lebe hat, macht ma furt* Reise 2, 610. Von Leuten, die am Essen sitzen, verabschiedet man sich: *Machet so fort, bis i wieder komm*; Antw.: *Dürfst nu gleich wieder komme* HoBierl. *Der G'scheid' geit nach und der (e°) Narr macht furt* Nt. Hd. *F. wie 's Regewetter* Rd. Eu. Lr. Ws./D.A. 6, 44; *f. wie am lange Glaube* Ulm/Zehm. 5, 26; *f. wie der blind Geiger* Rd. Sc.; *f. wie e Maie°käfer* LrSiess., namentlich von langen Predigten". — Vgl. Swz. 4, 48. Els. 1, 643. — fort-marschieren schw.: wegmarschieren. Refl.: *Marschier di furt* mach, dass du fortkommst; vgl. *-reisen.* — fort-mauleln *-āō-* schw.: auf allen vieren fortkriechen, von Kindern StRuth. — fort-nemen st.: wegnehmen, gew. *(a°)weg-.* Euphem.: ins Zuchthaus bringen Tü.

† **Vor-ton** m.: Anfangsmelodie. ‚As man ain süezzer Saitenspil von ainem maisterlichen Spildon in ainem süez[zen] Vordon anfahet und in ainem süezzen Nachdon endet' Ebn. 131.

fort-packen schw.: refl., *sich f.* fortgehen, bes. derb als Befehl: *Er soll sich f.* Vgl. Els. 2, 23. — † fort-passieren schw.: weiter, vorbei ziehen. ‚Stach in sein Pferdt und passieret fort' Amad. 778. — fort-pfeffen schw.: rasch fort gehen, verbr. Vgl. die ff. und *-eesperen.* — fort-pfitzen schw.: dass., verbr. Vgl. Els. 1, 161. — fort-pfurren schw.: dass. Sa. Ws. — † fort-postieren schw.: vorwärts, weiter gehen. ‚Kan einer die Dierlin laytten, wüe er wöll, sein genng, postüeren immer mitt einem furt' Kiechel 196; s. *postieren 1.*

† **Vor-trab** m.: das Vorantraben oder die Vorantrabenden, Vorhut. ‚Und aber die Seinen im V. oder Vorzug die Bruck ... eyngenommen betten' Sfrank Chr. 1, 474. ‚Feind haben wir gnug zu bestreitten In dem V. und dem Nachtrab' Weckh. 1, 505. Uebtr.: „Vorläufer", „Vorbote". ‚Dieweil dieser ... Incubus ein V. und ... Anzeigen der künfftigen Epilepsia ist' Wirs. Arzn. 126. ‚Ein V. und Anzeiger aller Beschwerden' 195. ‚Solche [Krankheitsanzeichen] seind gleich als ein V., welche gemeiniglich zuschleichende Schwechin anzeigen' 270. — † Vor-traber, -ā-m.: wer voran trabt. ‚Nit mehr dann 15 Pferd ... das wahren ir Vortreber' GvBerl. 64; s. a. *Vortreiber.* ‚Ermelt Vorträber brachen ... durch die Heeg' Wirn./Gg. 6, 314. ‚Ein Vortraber, Rädleführer und Hauptmann' Sfrank Chr. 3, 544. — S. a. *fürtraben.*

´Vortrag usw. s. *Fürtrag.*

Vor-trat m.: eine Webart. ‚Ein V. auch solcher Breite [3½ Viertel-Ellen] 30 Ehlen' Zeugmachermeisterstück Wt. 1686/R. 13, 620. ‚Lohn der Gesellen. ... Vom Bollemit und Vortrat, welche gantz gezwürnt seyn, vom Stuck 30 kr.' 625. — S. a. *Vierdrat* (in ders. Urk. mit *-d-*). *Fürdrat, Fürgrat, Vordrat* B. 1, 745. *Fürgrad* Gr. 4, 1, 737.

vor-treiben st.: vorwärts treiben, wie nhd. Doch eher *füre tr.* — Vgl. *fürtreiben.*

† **Vor-treiber** m.: ‚Wie ich bey den V-n war' GvBerl. 37: im Vortrab; sollte es ‚Vortrebern', s. *Vortreber*, heissen?

fort-reisen -ai- schw.: wegreisen; intr. mit ‚sein', in mehr gebildeter Sprache. Pop. refl. *sich f.* „sich

Digitized by Google

packen⁶. ‚*Wöllet ihr euch fortroasa . . . i schmeiss nich beid d' Stieg na*' WAGN. Hdstr. 34. Vgl. *-marschieren*. — **fort-reite**ⁿ st.: wie nhd. Vor Aerger, Verzweiflung *möcht' ma*ⁿ *ᵃuf der Sau f.* SA., gew. ohne *fort*.

† **Vor-trib** m.: Vorrecht der Stadt Ulm, ihre Viehherde vor andern ins Ried zu treiben; Beschluss von 1526 NÜBL. Fleisch. 3. — ADEL. 4, 1309.

fort-ruckeⁿ schw.: intr. mit ‚sein' und trans.: fort, weiter rücken. Vgl. AL. 18, 24.

Vor-trumm *fǫ́rdrǫm* n.: Baumstamm zwischen Wurzel und Beginn der Aeste TEPFROND.

† **forts** Adv.: ‚sofort', alsdann, ‚F. kan man darauf schlagen, was man will' HAINH./Qs. 10, 129. Ders./NHEIMJB. 1, 310. S. a. eine Stelle unter *fort 2*. Vgl. *fort, fürt*.

fort-schaffeⁿ schw.: 1. wegbringen; wenig pop. — 2. weiter arbeiten; allgem. ‚Schaffet fort am guten Werke' UBL. 1, 73. — **fort-schampere**ⁿ schw.: mit Schande und Spott fortjagen EW./VJH. 10, 42. Auch Simpl. *sch.*, zu *schamper* < *schandbar*. — **fort-schäppere**ⁿ schw.: einen listig, unter Vorwand entfernen WAIBL. KÜOW. S. a. d. folg. — **fort-schäub(e)(r)le**ⁿ schw.: einen listig entfernen (wie das vorige Wort) ULM. KÜOW. HERPFÄFF. TP. SU.; *-ele*ⁿ RWDEISL. Neufr. EB. ENÖepf. *-erle*ⁿ etwas unbemerkt fortschaffen SIGM. *„-ble*ⁿ abweisen EHLUTH. B.ᵃ Zu *schieben*. Vgl. ELS. 2, 387. — **fort-schere**ⁿ *-ē-* st. schw. (s. *scheren*): refl. *sich f.* sich packen. Bes. als Befehl. *Scher di*ᶜʰ *fort!* allgem. Dieser Imper. auch als Subst.: **Scher-di**ᶜʰ**-fort** m.: *einem den Sch. geben* ‚den Laufpass'. Scheint allgem.; vgl. NEFFL. 223, Org. 248. WAGN. Hdstr. 19. AUBR. 2, 248. Vgl. ELS. 2, 427. — **fort-schicke**ⁿ schw.: wie nhd. *Maⁿ hat miᶜʰ fortgᵉschickt* abgewiesen GMWEIL. *Du wärst gut nach'm Tod f.* EWWÖSS., s. *Tod* Sp. 244. — **fort-schnecken** schw.: langsam vorwärts gehen; bei WIEL. mehrmals, würde mundartl. eher *-schneckle*ⁿ heissen. — **fort-schuckele**ⁿ schw.: schnell vorausgehen GMWALDST. — **fort-schucke**ⁿ schw.: wegstossen; gew. *(aⁿ)scg-*. — **fort-stöffere**ⁿ schw.: fortjagen BKHINTERBÜH. — **fort-töffle**ⁿ *-ē-* schw.: im Ummut fortschicken CW NBUL. — **fort-trawalle**ⁿ *-ˌ-* schw.: fortschleudern, ‚sich forttrollen' OAB. CR. 122. S. *tr. 2*. Vgl. ELS. 2, 769. — **fort-trage**ⁿ st.: wie nhd. *Ein Weib kann mehr im Schurz f., als ein Mannᵉmit einem spänningen Wagen hereinfährt* AAHOF. — **fort-treibe**ⁿ st.: 1. wegtreiben. *Mariä Geburt Treibt dⁱᵉ Studenteⁿ (und Schwalbeⁿ) furt* WB.; s. a. o. — 2. setzen. ‚Rieth solchs fortz zu treiben schnell' FIS. 128. Vgl. DF. 591. — **fort-trolle**ⁿ *-ǫ-* schw.: intr. mit ‚sein': fort rollen. *'s Geld trollet fort* SAHERB. — **fort-tuⁿ** st.: wegtun GMWEIL. Syn. *(aⁿ)sege-*. Vgl. SKEL. 126. ELS. 2, 640.

vor-tuⁿ, für- st.: 1. vor etwas hin tun. ‚Eben zu gutem Glück hat der Juncker sein ... Visier fürgethan' AMAD. 118. So kann es noch jetzt gebraucht werden. *Es ist kalt, thᵘ eⁱⁿ Tüchleⁿ vor (für)* u. ä. Specieller: ‚Wer diesen Weg braucht, der sol oben und unten fürthun' Bremse und Radschuh einlegen FR. Baiersbr. 1616/AUS D. SWW. 12, 33. — 2. *Es eiᵉⁿm e.* zuvortun BALÖstd. — *„Vorgetan und nachbedacht Hat schon manchen in gross Leid gebracht*ⁿ verbr., doch wohl immer schriftd.

† **Fortun**, Pl. -en (f.): ‚Fortuna', Zufall. Merkwürdigerw. bei uns immer von den Launen des Meers, Stürmen. ‚Durch wild Fortun din Segel Kan meisterlichen rudeln' HVSACHS./ALTSW. 204. ‚So scharpf Wind unstiessen Her susen durch F., So nym zu Pateron Den Ritter gutt S. Jörgen' 212. ‚Anf dem Wasser soll man nit Messe lesen, von deswegen, dass die F-en des Wassers machen das Schiff bewegen' AUG. 1484/AUG. 166. — Auch DF. 591. B. 1, 762. SWZ. 1, 1043 in dens. spec. Bedeutung; ebenso AUGCHR. 3, 311f. (Ntr., österreichisch). Die Bed. ‚Sturm' haben auch schon roman. Sprachen: mlat. *fortuna (maris)*, ital. *fortuna di mare*, afrz. *fortune*. Zu uns ist das Wort gewiss durch Kaufleute oder Pilger südlicher Gewässer gekommen. Die Bed. ‚Glück' SWZ. 1, 1043. ELS. 1, 146 fehlt uns.

Fortunatus: nach dem heil. F. geleg., wohl nur kathol., Tanfname. Gekürzt *Fortunat* HEGH., *Nates* BÜCK.

fort-vespereⁿ schw.: rasch davonlaufen ULM. S. e. 5. 6. Vgl. *-pfefferen* u. ff. — **fort-walle**ⁿ *-ā-* schw.: intr. mit ‚sein' und trans.: fortwälzen RD. (u. sonst). — **fort-wische**ⁿ (-tsch-) schw.: rasch entwischen. ‚Damit . . . wischte [er] fort' SCHILL. 3, 536. Vgl. *vertie-*; ELS. 2, 886. — **fortwollen** s. *fort 1*. — **fort-ziehe**ⁿ st.: intr. mit ‚sein' und trans., wie nhd. ‚Wo man denselbigen Tag furt gezogen wer, so wolten wir die Schweizer . . . geschlagen haben' GVBERL. 26.

vorüber s. *fürüber*.

• **Vor-unter** m.: Vormittag, vormittägiges Zwischenbrot OB.ALLG./REIS. 2, 699. AUG. 212 (o. O.) *„Voarhunder*ᵉ dass. SONTH./SCHELBERT 32. S. *Unter*.

† **Vor-urteil** f.: sententia interlocutoria, opp. *Endurteil*; s. unter *Beiurteil* die Stellen von 1512. 1557; in der von c. 1580 kommt l'. nicht vor. — HALT. 1996. Die nhd. Bed. ‚vorgefasste, meist ungünstige Meinung' ist nicht volksüblich.

† **Vor-vordere**, flect. -en m.: Vorfahre, Ahn. ‚Seiner Mutter seligen . . . und allen seinen Vorfordern' AUG. 1378/ZFS. 5, 309. ‚Unsere Vorfordern und wir' AUGCHR. 4, 372. Eine Art Compromissform mit *Vorfare(r)*, s. d.: ‚Von euren Vorfarderen' eb. ‚Sein nechster Vorfarder' WVZIMM. 1550/HBH. 33, 127; doch sind ‚o' und ‚a' leicht zu verwechseln. — SWZ. 1, 997.

vor-vorgestern Adv.: am Tag vor *vorgestern*, s. d. Wohl allgem., AUG.MA. 10. — SWZ. 2, 488.

vor-vorig Adj.: was dem *vorigen* unmittelbar vorangeht. Z. B. im Jahr 1908 ist 1906 *das vorv. Jahr*. S. *vorig 1*.

Vor-wachs n.: ‚dasjenige klebrige Harz, womit die Bienen alle Oeffnungen des Stockes zu verstopfen und die Wände zu überziehen pflegen' ADEL. 4, 1311. N., so im Einflug des Immenkorbs von Bynen versamlet wird' WIRS. Arzn. 153. Vgl. *Vorstoss*.

Vor-wacht f.: Wache des Nachtwächters vor Mitternacht MREMund. Vgl. *Vormittnacht*.

vor-wägeⁿ st.: vor einen hin wägen. Einem die Ware *v.* S. a. *fürwägen 1. Vorgᵉwogeⁿ und vorgᵉmesseⁿ Ist bald gesseⁿ* ESDEIZ.; eher = vorher abgewogen.

Vorwand s. zu *Fürwand*.

vor-wärts Adv.: wie nhd., doch nur gebildet und aus Schule, Militär usw. bekannt. Pop. *naᶜʰre, färe*. So wird auch statt: *„— bis die Hennen e. schärren* RSERG.ᵃ *färe* zu setzen sein. Alt mit Genet.:

Digitized by Google

‚V. des Dorffs' Rigs XVIII/Chf. 429, 297. — S. a. *fürwärt*. Els. 2, 858.

* **Vor-weide** (-ai-) f.: untere Bergweide, Maiensäss. „Mitte Mai werden dann die V-n hezogen, die sich auf mässiger Höhe ausdehnen" Allg./Förderb. 406. Solche im Tal Sonth./Schelbert 67.

Vorweis, vorweisen s. *fürweisen 2*.

† **Vor-wer** (f.): vorgelegte Befestigung. ‚Ausserhalb der Stat hat es ein Vohrwehr' Schickh. 223; die Abbildung zeigt einen Brückenkopf. ‚Biss die V-en, Türen und Mauren abgeschossen' Unfr. XVII/Chf. 127, 135. Vgl. *Vorwerk 2*.

vor-werfen, älter für- st.: 1. phys. **a.** † vorwärts werfen. ‚Denn der ander nichts mehr thet denn ... den Schilt f.' Amad. 389. Vgl. 787. ‚Indem er sein Schilt fürwarff gegen dem Streich' 908. ‚Er aber den Arm vorgeworfen' den Hieb aufzufangen Aul. 1667. — **b.** vor einen (etwas) hin werfen. ‚Fürwürffe dich' Ruth 3, 4/Bib. 4, 432: ‚projicias te', älter ‚wirffe dich'. *Einem einen Hundsknochen v.* Undank Eh. ‚Den fürgeworffnen unnd verwahrten Thoren' Amad. 812; mod. *zuevorfen*. — 2. übtr. **a.** † vorschlagen. ‚Bald wirdt mir für geworffen, soll den Messpriester lassen zu ime abholen' Krafft 154. — **b.** wie nhd. ‚Unserer Sprach, deren die Ausländer ihre Nohturft und Rawheit ... f.' Weckh. 1, 3. Mod. wohl allgem., wenn auch nicht bes. pop. — Zu 2 a vgl. *Vorwurf 2*. Reuchl. hat die Bed. ‚anführen, citieren'. Dp. 590.

† **Vor-werk** n.: 1. auswärts gelegenes Stück Landbesitz, Maierhof. Bei uns nur ON. ‚Curtes eorum, quas vulgus *Vorwerc* nuncupat' EwStödtl. 1229/Wt. Ub. 3, 258. Vgl. 9, 270. Heutzut. auch als ON. unbezeugt. — 2. allgemeiner: ‚Als die irdischen Bürge und Feste, die man ze Raubhüsern machet und stiftet ... sin ein Vorbû und ein Vorwerg des hellischen Kerkers' Mg. 1324/Hohenl.Ub. 2, 184. Vgl. *Vorwer*. — Dp. 590. Sch.O. 1895. B. 2, 984.

† **Vor-weser** m.: wer einer Arbeit oder Institution *vor (A 3 b) ist*, Vorgesetzter. ‚Solliche Zuchthern, Eltesten unnd V. der Kirchen' Alber 1524/Hartm. 179. Vgl. ‚Die V. der Werck' Ex. 5, 13/Bib. 3, 234: ‚praefecti operum'. S. a. *Verweser*. — Dp. 590. Halt. 574. Sch.O. 458. Schmidt Els. 115.

Vor-winter m.: Eingang des Winters; vgl. Sch O. 1896. *Bleibt der V. aus, So kommt er sicher mit Sturm und Braus* Bl. — vor-wintere schw.: *Wenn's nicht vorwinteret, so winteret's auch nicht nach* Rd. Eh.

† **Vor-wiss** [Genus?], Vor-wissen n.: das Vorherwissen. ‚Vil bos von im gesagt unnd geschriben, Mit Vorwiss denselben solches nit gefallen' Rehm. 144. ‚Unser Vorwissen, welches durch sonderbare Bewilligung Gottes uns alle zukünftige Ding entdöcket' Weckh. 1, 57. — † vor-wissig Adj.: vorher wissend. ‚*V. praesciusʻ* Aug. 1512 Dp. 590.

Vorwitz s. *Fürwitz*.

Vorwort s. *Fürwort*.

† **Vor-wunsch** m.: das zuerst-wünschen. ‚Do sprach der Got zuo inen: Nun sagen, was ir begeren, des söllen ir gewert syn, und was der erst begeret, daz selb sol der ander zwifach haben. Also wolt der Gytig synem Gesellen den Vorwonsch lassen' Steinh. Aes. 281.

Vor-wurf, Pl. -würfe m.: 1. wie nhd., lat. opprobrium; wenig pop. — 2. Vorsatz BeWalli. —

1 vgl. *vorwerfen 2 b*; 2 *c. 2 a* und nhd. „V." = Gegenstand künstlerischer Behandlung, „Objekt".

„**Vor-wurz**" f.: ‚Von wannen kompt der Hafen [Aesop]? Er sicht als ain Vorwurcz' Steinh. Aes. 41: ‚Unde hace olla aut radix harundinis'; muss ‚Rorwurz' heissen.

† **Vor-zehente** m.: Zehnte, der zu Gunsten eines bestimmten Empfängers vorweg gegeben wird. ‚G. plebanus omnem decimam vini, frumenti, animalium tam magnam quam minutam rationе ecclesiae suae percipiet, excepta quadam decima, quae vocatur Forzehende, quam capella habebit, et haec datur tantum in 12 vineis' zu Mldberd. 1227/Wt.Ub. 4, 406. ‚Cum primitiis, quae vulgariter Forzehende dicuntur, et aliis decimationibus' aus LnMerkl. an das Kloster NsHerr. 1272/eb. 7, 210; vgl. 212. ‚Deciman in Rændingen [LsRenn.] sitam, quae vulgariter dicitur Vorzehinde' an das Kloster TöBeb. 1277/eb. 8, 2. ‚In decimationibus salica sive Vorzehende' für LnMerkl. an NsHerr. 1284/eb. 490. Viel später: ‚100 Morgen gehört dem Spital zu LuGrön. allein zu einem Vorzehenden zu empfahen' VuMühlh. 1564/Schee 55. — Die Bed. scheint nach der 1. und 2. Stelle klar; Sch.O. 1896. Frisch 2, 467. B. 2, 1102 raten.

Vor-zeichen -ai-: *vor-, -ge-* usw. n.: 1. wie nhd. ‚Dies Vingerlin . . . sol ein V. sin' HvSachs./Altsw. 147; wohl ‚Wor-' zu lesen. — 2. bedeckte Vorhalle einer Kirche. ‚Ein Vortzeichen oder VorTempel' Aug. 1473 für frühere und spätere ‚Hof- Ex. 38, 9/Bib. 3, 351: ‚atrium'. ‚Under S. Peters Kyrchen V.' Kpt. XV/Reis. 1, 446. „1619 wurden anfangs die Hochzeiten in MüGund. nur unter dem Kirchturm oder V. eingesegnet" Aus Schw. 2, 306. „Kirchenportal Mem." Schm. 561. Mod. bezeugt Sa. Rd. Bl. Allg./Reis. 2, 109. 700 (nur für kath. Orte). Nördl. Seitenschiff des Chors der Stiftskirche Ew. 196/Oab. 196. Als Begräbnisstätte für die Geistlichen Buck. Vgl.: ‚Adelhait H. . . . sol man oben ir Grab geben unter dem V. in der Closnerinen Grab' im Fräuleinstift Lind. XV/Zfs. 4, 127. — 2 angedeutet aus lat. *porticus*, deutsch *Pforzich* u. ä. B. 2, 1075. Tobl. 204. Schmidt Els. 409.

† **Vor-zins** m.: „Bevorzugte Forderungen heissen *V., Vorgeld* [s. d.] Baum. Allg. 2, 657 . . . Gegensatz *Nachzins*" Knapp G. B. 395. „Wie heutzutage 1., 2., 3. llypotheken unterschieden werden, so war zuweilen eine bevorzugte Forderung als *V.* oder *Vorgeld* eingetragen, wodurch ihr der Vorrang vor andern Ansprüchen zugesichert war" dess. Bauer 58. ‚Waz man Schadens oder V-es von den selben 5000 fl. geben wirt' Rt. 1377/Gq. 7, 157. „10 Maltern Roggen und 3 M. Haber . . . jährlichen Zinses und Geldes, die ihnen zu rechtem V. gehen aus M. und J. der K. Teil des Zehnten zu RsErg." 1373/Fürst. 3, 138. „9 Malter Korn . . . 2 *fl* 6 *ß* 10 *₰* . . . 1 Gans, 6 Herbsthühner. 1 Fastnachthuhn, 1/4 Eier Zins, zahlbar als V. zu Ueb. in den Kasten" 1465/eb. 6, 416. „2 fl. Geltz V. git Her W. C. . . . uss einem Hus und Hofe zů Rw Schömb." 1473/Gq. 3, 629. „Zu rechtem Lehen von der Grafschaft Fürst. 8 Malter Roggen . . . V. aus dem 4. Teil des grossen Zehntens zu HoRohrd." 1491/Fürst. 4, 103. — Sch.O. 1896.

Vor-zug m.: 1. † = *Vortrab*, das Voranziehen einer Abteilung auf dem Marsch. ‚Die haben vor dem raisigen Zeug den V. gehept mit Baugen und Trumen' Aug.Chr. 4, 141. ‚Der f. Dt. Hauf der Geraisigen den

Digitized by Google

V. gehupt' Wallis. 1525/Zfs. 9, 38. „So er [Feldmarschalk] den V. hat mit dem Reunfanen, soll er ein zimliche Weite vor allen Hauffen hinziehen" Fronsp. Vorhut, Tête. „Wan der V. zu Ross und zu Fuss gen M. kommen" Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 39. „Mit dem reysigen Reunfanen und V.' 1525/Zfs. 9, 28. „Die Seinen im Vortrab oder V. die Bruck . . . eyngenommen hetten" SFrank Chr. 1, 474. „Als . . . die kays. May. mit irem Hauffen den F. erraycht' Spischer 243 b. — 2. einfache Wage für das bein Dreigespann vorausgehende Zugtier EhAltst. Oepf. — 3. wie nhd. Kaum pop. — vor-zuglich Adj.: wie nhd. Aus Ulm bezeugt; sonst kaum pop. — S. a. *Für-*. B. 2, 1697.

vor-zünden schw.: ‚Räuchern, v., Wasser holen, Feuer schieren' unter den Pflichten der ‚Novitii' im Stift Tü. 1752/R. 11, 2, 231; wohl vom Vorausgehen mit einem Licht.

Fosand s. *Pfasand*.

* **Foseler** *fosələr* m.: Schimpfwort RwSchwenn./Haag 40, zu *Fotze*.

„fösslen schw.: Fastnachtspossen treiben Sww.[6]/Schm. 182.

Foss-pfepe (f.): Lonicera Xylosteum Schwar.[6]/Pritzel-Jessen; schwäb. unmögl., niederd.! Unsere Bezz. für die Pflanze s. *Teufelsbere 4*.

Vota, Votis s. *Votum*.

Fotograf —, -r- nhd. — Fotografie —, f.: 1. wie nhd. — 2. übtr. *I[ch] haut dir ei[n]s in dei[n]e F.* dein Gesicht; Vermischung mit *Physiognomie*? — fotografiere[n] schw.: wie nhd. — *bödt-* Bau3d.

Votum *fötəm*, im W. auch *fao-*; Plur. -e[n] *fötəmə (-ər)*; Votis n.; Vota f.: „Votum[6], Stimme bei der Abstimmung Rb. Ws. *D[e] V-e[n] ab'geh-e[n]* Rb./Birl. Rw. 68. „Ferner soll er aufrecht sitzen und nicht reden, es sei denn das Fothen . . .' Ordnung der Engelsgesellschaft Rw./fch. *„Schleebauch, was ist dei[n] Vota?* Nevfl. 185. *„Du hoost die airst Vota'* dess. Org. 260. *„Jetz sammlet nu glei d' Votas ei[n]* Weitzm. 381. *„Gieb dei[n] Votis'* Sail. 112. *„'s bescht wär noah meiner Moinig, ma neam Vautana ei[n]s'* eb. 139. *„Ih wött lie[b]er au Dag Mischt lada as noh so a[n] Votis schreibe'* 140. *„Mei[n] Vautum gieb ih glei mein Schro[t]ger'* 167; vgl. 168. *„Nor deane Vautamar mu[e]s je[t] a[n] Schultas wer[a]'* 166. *„Laund is eusare Vautana singa'* 248. — Die versch. Formen erkl. sich aus Flexionsformen des lat. *votum*. Das Wort ist jedenfalls stark abgekommen, wo nicht †.

Fotz' (*Pf.* s. u.) *fötz*, Pl. -e[n] f.; Demin. Fötzle[l] -ə-, n.: 1. cunnus, wohl allgem. Vgl. *Fud*. In der ersten Vastwochen ertranckt man ainen zů Ulm, der hett seiner Frawen die Fotzen verneet mit ainem gewechsten Faden' AvoChr. 3, 86. Schelmenlied: *Drunte[n] im Tälte[n], wo di[e] Vögele[n] sind, Da hat e[in] schö[n]s Mädle[n] ihr Fötzle[in] verbrennt.* — 2. Schimpfwort für schlechte Dirnen, liederliche Mädchen oder Weiber, wohl ebenso allgem. *„F.* Vulva mulieris, ein Schimpfname Schwäb.[6]/Journ. 1786, 7, 22. „Nit eine Huren, wohl aber eine alte Fozen gescholten' Aul. 1717. *„O Aifa, du Räschti, du F.'* Sail. 34. *„Halt mar . . . a[n] mo[l] 's Maul, du V.'* 206. „Ich bin der Weib, du bist die Man, Lass mich, gross Fossa, doch ungeeyet; Wann aber sie zu Zeiten lachet, Spricht er: Du bist mein kleiner Fossa' Weckh. 1, 447, mit absichtlich ‚welscher' Form, s. eb. 2, 491. — Auch bloss leicht verächtlich, tadelnd: *Die F. tut jetzt au[n] gar kei[n] gut* ist ausgelassen BiLaub. Ohne allen obscönen Beigeschmack: *Gahud da b[e]nüber, ihr F-e* sagt die Mutter zu ihren kleinen Mädchen (nur bei im Kindesalter) Bal.Geisl. — 3. *R. Des ist unter äller F.* unter dem Strich, Soldatenspr. Ulm, Tü. — 4. * *Pfotz'* Mund, Maul Kirt.Sülzb. — An Verwandtschaft mit *Fud* ist lautgesetzlich nicht zu denken; ob die bair. Bed. 4 die ältere, wird dahingestellt bleiben können. — Fem. N. „Fotzenschübel' Ulm 1376/Ub. 2, 816. Flnn. *Fotzer, Fotzersacker* (Bod. 37, 61) wohl zu *Fotze* (s. d.), vgl. Allg.Gesch Fn. 1897, 7. — Dp. 591. Sch.O. 406. Frisch 1, 287. B. 1, 788. Schöpf 148. Lex. 100. Swz. 1, 1158 (-n-). Meis. 32.

fotz(e)le[n], -ö- schw.: 1. foppen, necken, anslachen. *„Fotzeln* vexieren Aug.[6]/Journ. 1789, 8, 167. Klein 1, 121. *„Fozzla* necken, spotten' Kurs 16. *„Fazen, fozeln, fotzen"* Schm. 183. Neuerdings nur -ö- bezeugt Mrb.Erlu. Bk.Ebersb. Kj.Ow. Gm.Laut. Gs.Alt. Ws. — 2. *fotzele[n]* vulvam redolere Buck. — Zu 1 vgl. *fatzen*, aber doch wohl zu *Fotze*, vgl. *ausfotzen 2, -fuden*. — B. 1, 784. (Schöpf 149: *fotzen.*) Lex. 100. Swz. 1, 1157 (-ö- = 1). 1158 (-ö- = 2). Els. 1, 163.

Fotze[n] *fötzə* Plur.: Abwerg von Hanf, Flachs Nk Gund. LkNiederh. RavRav.(Gornh. Ringg. TirNess. — Vgl. *Flotze (Kl.), Fuche 1, Futze 1*. S. a. *fotzig*. — Swz. 1, 1154. Vgl. Els. 1, 162.

* **fotze[n]** schw.: 1. *pfotze[n]* Werg schwingen Rav Esenh. — 2. ausfrauen, zerschleissen Ob. u. Oallo./Reis. 2, 700. Vgl. *ausfotzen 1, verfotzlen*. — S. *Fotzen*. Swz. 1, 1156. Els. 1, 163 (*-len*).

* **fötze[n]** schw.: pissen TirTann.

Fotze[n]-brenner m.: Spitzname der Leute von Boe., vgl. Al. 18, 49. — Fotze[n]-hu[b]-*hüə* m.: Schimpfname für Kinder und Erwachsene Buck. Vgl.-*hut 2*. Vgl. Swz. 4, 930: *Fötzel-*. — Fotze[n]-finger m.: verfluchter Finger Buck. *Der F. tut mir gröltsträfich weh*. S. a. *-zan*. — Fotze[n]-greifer Buck, -grübler *-ü-* Tü. m.: starke Schimpfwörter. — Fotze[n]-hur[e]-*hüər* f.: gemeine Hure. *„Katzendreck hout alle Midle zum Heiratgut, Die's nit glaubt, die ist ein alle F.; F. därf ich ihme jeden it sagen"* usw. Spruch beim Pfingstritt SeNüspl./Vth. 2, 147; vgl. 150. — Fotze[n]-hut-*hüət*, Plur. -hüt[e] -*ü*-m.: 1. Hut mit Franzen Buck? — 2. Schimpfwort. EnSchlecht. RuBuch. OA. Lp. WsMühlh. (‚boshaftes Kind'). *„Fozzahuat"* scherzh. Benennung für Knaben Kurs 16; vgl. Sail. 282. *Ihr Fotze[n]hütle[n], ihr Fotze[n]bühlet[e]* schimpfen alte Weiber ihre Enkel im Scherz Buck. „Und er redete ihm freundlich zu und sagte: Sey kein F.[e] Aurb. 1, 247. RA.: *Gar z[u] gut Ist e[in] F.* Buck. Früher offenbar weiter verbr., vgl.: ‚Ist Kirchencensur gehalten worden, dabei angebracht worden, dass ein unverschambte und zottige unzüchtige Red unter dem kleinen und grossen Gesind im Schwang gehe, nempe Fozenhutt, so nit zu dulden' CwDeck. 1685/Al. 13, 269. — Memme Buck. *Du bist gar kei[n] Ma[nn], du bist e[in] F.* eb. Vgl. B. 1, 782. Swz. 2, 461. — Fotze[n]-kind n.: Schimpfwort Buck. *Ihr F., wölt ihr ruhig sein!* Ebenso Fotze[n]-mädle[in] Buck. Vgl. *-scare*. — Fotzen-leckcr, -schlecker m.: starkes Schimpfwort Buck. Kleiner Schosshund, verbr. Spitzname der Leute von Boe. (vgl. *-brenner*) und eines wrt. Inf.-Regiments (Str.). Vgl. Els. 2, 461. — Fotze[n]-schwanz m.: Weibermarr, der immer hinter den Mädchen her ist LrSchwendi. „Vexierausdruck" eb. — Fotze[n]-war[e] *-ä-* f.: Weibervolk, pöbelhaft Her

Digitized by Google

Pfäff. *Standet °uf, ihr F.!* — Fotze°-wetzer m.: grobes Schimpfwort Buck. — Fotze°-za°n m.: Schimpfwort, wie *-finger. Der F. muss 'raus* Buck.

fotzig Adj: 1. * ausgefranzt, zerschlissen Reis. 2, 700. — 2. *f. einer* ein einziger HaugGlatt., = *gotzig.* — 1 zu *Fotzen*: ? ? Vgl. *fotzelig* (u. ä.) Swz. 1, 1156. Els. 1, 162.

*** Fotz-maul** n.: das Essbare am Rindsmaul Aubr. 2, 339; vgl. 2, 262. — B. 1, 782. Schöpf 148. — Fotz-neid m.: Eifersucht Tü. Vgl. *Fudneid.* — † Fotz-wein, -zwang m.: ‚Wundkraut, Knabenkraut, Fotzwein, Fotzzwang' 1543/Luchs 312, unterschieden ‚Memile' Sedum purpurascens, ‚Weible' S. Telephium. ‚Wundkraut, Kn., Fotzzwang, Fotzwein, Telephium, Crassula major' Wirs. Vgl. Df. 591. Frisch 1, 287.

? **foze°** schw.: *°fohzen* einen Preis bieten Kfb.°/ Schm. 200.

Fracht *-äxt; -ä-* BiAlb. f.: 1. wie uhd., allgem. bekannt, aber nicht populär: wie auch *Eilfracht, Frachtgut, -brief* spec. von Eisenbahnsendungen. — 2. *R Frachte°* Plur. Geschäfte, judendeutsch Kü./ Gab. 143. KüHoheb./Eyth 328. *„Zu Fruchten kommen* zurecht kommen Sww.°/Schm. 200. — B. 1, 806.

Frack, Pl. Fräck°-e° m.: 1. Rock, Kittel; ohne speciellere Bed. Die Bed., die das Wort in der Sprache der Gebildeten hat, ist auf dem Lande ganz unbekannt. Auch in der HalbMA. ist die Bed. eine allgemeinere. Demin. *Fräckle°* n. = Kinderkittel. S. a. *Gasthintere.* — *Wer zum Fr. geboren ist, kommt zu keinem Ueberrock* Gm. *Kennst mein°n Heiner mit sei°m grüne° Fr. und Steg an de° Hosen!* „nimm dich in Acht vor diesem!" GsüBöhr. *Halt, Eninger* [Händler aus RtEn.], *i°ch kauf' dir e'n° Fr. ab!* EnOepf. *Ja, übermorge° kommt der Schneider und macht der Katz' e'n° Fr.* (o. O.). *G'weichste Stiefel(e°n) und e'n° Fr. Und kein° Kreuzer Geld im Sack* hat ein Windbeutel, verbr., vgl. So spr. 781. *Den han i°ch am Fr.* in meiner Hand Ulm. *Den hat der Teufel scho° am Fr.* Ulm, meist *Den hat's am Fr. (Fräckle°n)* es steht schlimm mit ihm; verbr., und zwar: er ist gefährlich krank NbEug. Steinl. EnSchlecht. BiAlb. Sa. SaBeizk. So spr. 762; pekuniär in Nöten GammFrohnst. LrMiet. Sa Mieterk. Herb.; betrunken SaMiet.; der Strafe verfallen Steinl. Vgl. *fräcklen. Hat ihn, am Frack ihn* Mrb. Lü. — 2. *einen Fr. machen* coire Sa./So spr. 763; *sich einen Fr. machen lassen* von Mädchen/ eb. 764; wohl aus dem jen. — Auch schriftd. erst XVIII. Schöpf 149. Swz. 1, 1294. Els. 1, 179. Meis. 32.

Frackele°n n.: kleines Branntweinglüschen RnBühl. GsDonzd. EwWesth. EnDett. RavRingg. Dafür *Fracker le°* MtHay.; *Fräckle°* RnSaugg.; *Flackele°n* (s. d.) EwWöss. Vgl. *Pfiff 2 b, Vogel 12.* — B. 1, 806. Schöpf 149. Lex. 101

Fracke° schw.: (aus *Frack 1*) erwischen, arretieren BoeSind.

R frackle° schw.: ausforschen, Gaunersprr. Pfulld. 1820/Klugk 1, 337. Fragen, aussprechen, betteln, jen. CrÜDeufst. „Freken' betteln 1520° (hsl.).

fräckle° schw.: *Bei dem fräcklet's* es steht schlimm mit ihm, er falliert Gs.

***F* Frack-sack** m.: Rocktasche. *‚Hob in man'n Fr. g'stoche und des Büechle 'rauszoche'* Schrader 1, 135.

Fradel f.: weiblicher jüdischer Vorname Wsh Affaltr. Demin. *Fradle°n*, s. Bettelheim Auerbach 23.

Frag°, Pl. Frage° — Laute s. *fragen* — f.: 1. wie uhd. *Wie die Fr., so die Antwort* Rd. *Auf e'n° Fr. g'hört e'n° Antwort* Eh. *Auf jede Fr. g'hört e'n° A., und auf e'n° Luge e'n° Maulschell'* Eh. *Viel wisse° und wenig sage°, Des nimmt Antwort auf alle Fr.°* KüSimpr. *E'n°m° jede° Narre° ist e'n° Fr. verlaubt (steht e'n° Fr. frei* Kü Simpr. GmWaldst.) Rw. Ew. Lp. Ws. Reis. 2, 581. Bei der wr. prot. Konfirmation werden den Schülern bestimmte *Fragen* (—) vorgelegt; hieher *die Fragen beten* die vorgeschriebenen Antworten darauf geben Oab. Rt. 1, 134. — *Es ist e'n° Fr., ob . . . Des ist (no°h) e'n° (andere) Fr.!* — Auf die neugierige Frage *Was hast?* wird geantwortet: *Wunderfitz und Frägele°n!* RwHorg./So spr. 1081. Auf die Frage: *Was hast in dei°m Büchsle°n? — Frägele°n und Wunderfitzle°n!* Allg. — 2. † Umfrage im Rat. ‚So söllen sy es an den grossen Raut bringen und ain gemain Frag darumb haissen han' RwRu. 133. ‚So söllen sy zů inen nemen die alten Zunfftmaister und die fünff . . . und ain Frag unnder ainannder haben' eb. ‚Was dann darumb das maist an ainer Frag an dem grossen Raut wirdt, daby sol es belyben' eb. ‚Welich unser Rautgeben die sind . . . die irer Gest . . . Wort tůnd vor unserm Raute, daz die von der Frag. wenne man darumbe fraugen wil, usgân . . . sullen und bi der Frag nit sitzen' Ulm XIV/Gq. 8, 90. ‚Were zur Zeit solicher Aufrurn meine Herren im kleinern Rata . . . gewest, und wie die gesessen sein . . . uff dem Bank der ersten Fr' Ha. 1533/Gq. 1, 276: Bank, die zuerst abstimmt. ‚Welch Rather auch . . . in dem Rat ufstat, so Frag umb gat' AugChr. 1, 144. ‚Daby . . . der Vogt allain die Frag tun sol' 2, 377. — 3. † die peinliche Frage beim Verhör. ‚Als man sie nun martert an der Frag . . . da verjahen sie' AugChr. 2, 310. ‚4 Priester . . . welche . . . an der peinlichen Frag selbs bekündt betten, wie sie mit ainander zů schaffen betten gehept' 4, 32. ‚Ain erber Rath hette . . . sich . . . einstails der strengn Frag geniegen lassen' 4, 189. ‚Darauff ist er mit strenger Frag gefragt worden, darauff er bekent' 5, 52. ‚Quaestores, Schatzmeister, oder die ander strengen Frag die Gefangen fragten' Sfrank. ‚Der Städtmeister wird schwören, in gleicher Fr. zu sein dem Armen als dem Reichen' Ha. XVIII./ Chr. 663, 368. — Statt älter ‚Frag der gůten Gewissen' 1475ff. ‚Erforschung' 1. Petr. 3, 21/Bib 2, 434. — Halt. 480. B. 1, 811. Swz. 1, 1289. Els. 1, 178. Str. 36. Meis. 33.

frage° *-aog-* O., *-ang-* Baak, *-ō.°-, -ō.°-* Frk. (*-ē-*zerstreut zw. Kocher und fränk. Rezat, s. u.), sonst *-ēg-* (*-ē-* Ries/Schmidt 62); Conj. Praet. *frūg°* *frīag* (neben frug° *-u-* Tü./Oab. 162), beides selten; Part. g°frag(e)t (g°frägt KüEb.) schw.: „fragen". 1. wie uhd. Alt mit Gen. oder Acc. der Sache: ‚Richtet [ich] mich auf den Weg in den Wald und fragt des Wegs' AugChr. 2, 108. ‚Wir wellen vorderen die Dirn und fr. iren Willen' Gen. 24, 57/Bib. 3, 119. ‚Euch Rath zu fr., was uns hierinn zu thun seyn wölt' Amad. 891. Mod. wie uhd. *Einen (nach) etwas fr.*; auch *etwas von einem fr. Wenn ma° fr. därf* höfliche Einleitungsformel einer Frage. *Um etwas frage°* um etwas bitten, ersuchen, z. B. *um's Bache° fr.* in der Gemeinde-Backküche BalÖstd. *Des hat mi°ch heut no°ch niema°ds gfragt* ausweichende Ant-

Digitized by Google

wort St./Hauser 31. *Den fragst du mi^ch z^u bald, Da fragst du mi^ch z^u viel* u. ä. *G'fragt hast, jetzt lass dir sage^n* LxDietm. *Einen aufs Gewissen fr.*, vgl. Zehm. 1, 369. *Wer fragt, der lernt* Ulm. *Wer viel fraget, wird viel inne^n* eb. Bal. *Wer nie fragt, wird nie inne^n* Reis. 2, 581. *Wer lang^e fraget, gaht lang^e irre^* verbr. *Mit fr. kommt ma^n dur^ch d^ie Welt* eb. ‚Daher auch das teutsch Sprichwort: Fr. und lehren Bringt manchen zu Ehren' Pflacher 1. Sam. 47. *Ma^n kennt scho^n am Fr., ob eine^r etwas verstaht* Reis. 2, 581. *Z'erst frag's, dann wag's* SaHossk. *Besser 2mal fr. als ei^nmal irr^e (fehl* WStein.) *gehe^n* verbr. *Fr. kostet (ja) nix*; wohl allgem., vgl. Reis. 2, 581. *Da darf ma^n nach allem fr.* iron. (aber ob man's bekommt, steht auf einem andern Blatt). *Fr. ka^nn ma^n nach allem, aber krieg^e^t tut ma^n ^'s alle^s* eb. *Was frag^t i^ch nach Frankreich, wenn i^ch kei^n Haus (Schloss* SaEh.) *drin hab* mir liegt nichts dran Wä./D.A. 6, 32. *Wenn ma^n di^ch frag^t, ma^ch sag^t nur', du weisset^s 'st (i^ch hab' dir's net gesait* ERRott.) sagt der, der keine Auskunft erteilen will En. Bi. Rav. Wo. *Bis ma^n lang fragt, hat ma^s* EnRott. *Frag^ mi^ch net, so lag^' i^ch net* (n. ä.) Ws. Sa. Lk. Allg., vgl. So spr. 149. Reis. 2, 581. *Der fragt au^ch jedes Dreckle^in. Fr. bis zum neunten Kaiser* alles wissen wollen SaHaid. *Frag^e ^'s 3mal weie der Rahmfresser* OAllg./Reis. 2, 581. *Es ka^nn mi^ch jeder Narr mehr fr., a^ls i^ch weiss* LxSeibr. *E^'n Narr fragt mehr, a^ls 10 Weise verantworte^n* Buck; vgl. ‚So kunt ain Narr mer fr. dann zehen die allerweisesten verantworten' Zehm. 1, 153. *E^'n Narr fragt viel, worauf kei^n Weiser antwortet* EnMnndk. *La^'nt de^n Narre^n weiter fr.* Buck. *Wer lang (viel) fragt, gaht (lauft) lang (viel, weit, leicht, gern, oft) irr^e (um* EsNell.) allgem., vgl. Oab. Ew. 198. Reis. 2, 581; mit Zusatz: — *hat er g'sait und hat ihr e^'n^ Schmatz g'ge^b^e^n* (o. O.). *Wer weit (lang* SaUrs.) *fragt, wird weit g'wiese^n* verbr., vgl. Reis. 2, 581. *Wer lang^' (vorher* Rh.) *fragt, gibt nicht gern* verbr., vgl. Reis. 2, 581. *Wer gern gibt, fragt net lang* eb. RwSchömb. *'s Fr. ist e^'n^ nasret^s Ding, ma^n ka^'n^ e^i^n sage^n oder ^'s ist* EnDett. BtMas. *Man fragt nicht, was hast du zerrissen, sondern, was hast du* Schm. 628. *Die Krauke^n fragt ma^n (und de^r G'sunde^ bringt ma^n gleich^* EwWöss.) ScBinsd. *I^ch frag^e eu^ch nur', ob ihr des gau^n sei^n la^'nt oder nit, i^ch frag^e* Buck. — *Farben fr.* Kinderspiel, s. *Färbe* 2. *In d^er Kirch' fr.* sich anmelden Neffl. 407. Prägnant *fr.* werben, ‚anhalten', um das Jawort bitten, verbr. *Hat er scho^n gfragt? Um's Heir^ate fr.* (beim künftigen Schwäher) BalOstd. — Refl. wie nhd. *Das fragt sich noch.* — 2. † die *Frage* 2, Umfrage an den versammelten Rat richten. ‚Und swann man an dem Rat umb fragen wil einer Urtail, cz sei clainer oder grozzer Rat, so sol er uf stan und sol fr.' Augst. 252. S. a. unter *Frage* 2. — 3. † peinlich fragen. ‚Und als der selb Gesell ain Wyl also in Vengnuss lag, da ward er von B. M., Vogt de Zit zu Cw., in der Vengnuss mit dem Nachrichter an der Wag hertiglich gefragt, uff sollichs er verjach und sich schuldig gab etlicher Strassroubereyt' Wr./Halt. 479, nach Bersold. ‚Da ward er . . gefangen und painlich gefragt' Augcmc. 4, 36; vgl. 4, 130. 251. 308. 339. ‚Haben . . . seine Diener und Hofgesündt gepeiniget und mit der Pein gefragt von Kinig Maximilians Regiment' 4, 47. Auch in der Zchr., s. *peinlich I.* — 4. *‚Frâka^'* [-ô-?] Kinderspiel, bei dem der, der die lantlose Stille unterbricht, ein Pfand gibt RuSchwald. — Lant vgl. Ggr. § 27. 54. 66. Karte 7. Reis. 2, 551. Consir. Beitr. 26, 530. — Dr 501. Schl. 407. B. 1, 811. Schöpf 149. Swz. 1, 1290. Klz. 1, 179. Str. 36. Meis. 53.

Fragen-peter m.: Mensch, der aufdringlich viel fragt. „Fr.^s, schrie etwas ärgerlich der M.' Wild. Jug. 10, 16.

Frager m.: 1. wer viel fragt. *Du bist ein exciger Fr.* Geleg. Bildung. — 2. † ‚Bei Bewillkommung eines Fürsten soll ein Fr. von ihnen nachts mit den Städtemeistern auf der Stube essen, auch mitgehen, so man den Fürsten schenkt' Gm. 1531—45/Vjh. 7, 7; wohl zu *Frage* 2; Vorsitzender, der im Rat zu *fragen* 2 hat, vgl. Halt. 480. — B. 1, 811. Schmz Glossar.

Fragler, Fragner s. *Pfragner.*

frägle^n -ô- schw.: trans. einen ausspionieren Na. Bal. Dafür auch *ausfrägle^n* eb. — B. 1, 811. Schöpf 149. 152. Swz. 1, 1291.

Frag-samen m.: ‚Was kostet bei Euch der Malter Fr.' Auerb. N. L. 1, 24 zu dem ‚Fr-händler', einem Neuigkeitskrämer; wohl indiv. Erfindung, doch sind bei A. solche Einfälle oft andern abgehorcht. — † Frag-stuck n.: einzelner Punkt, nach dem gefragt wird. ‚Mit andern mer Fragstucken irer Sach dienstlich' GvBerl. 1525/M.r.ô.G. Erg. 5, 595. ‚Frag(e)stück' Wiel. Vgl. Frisch 1, 288. Adel. 2, 263. — Fragzeiche^n n.: wie nhd., allgem. bekannt.

? **Fraichnitz** m.: ‚Der Grafe von Phnllendorf gab den grossen Zehenden und den clainen Vraichnicz ze Hilpoltswiler' 1376/Zdhr. 31, 11. — ‚Vr.' soll ziemlich deutlich zu lesen sein; im Fortgang angeblich von 1311 etwas undeutlich ‚vrachnicz'. — Zu *Raichnisz* stimmt das Genus nicht; oder vielleicht *Brach-nutz*??

Fraisch-, Fraiss- usw. s. *Freis-.*

Fraktur f.: die gebrochene ‚deutsche' Druckschrift. Pop. nur übtr. *mit jemand Fr. reden (schwätzen)* ernst reden, ihm die Meinung offen sagen Bog. Cx. Gm., und sonst. ‚Diese Schimpfreden und Vorwürfe leid'st du nicht, und ein Wort gibt das andere, bis es Fr. wird, zu dem man vorher linirt, und das gibt blaue Fenster oder blaue Mäler' Neffl. 158. — frakturisch Adj. Adv.: *‚Fr. sei dear Zeadel g'schriebaa'* Weitzm. 390. S. a. *flatturisch.* — Fr. wird zum Schreiben nur verwendet, wo bes. deutliche, weite Sichtbarkeit angestrebt wird; vgl. ‚Plakatschrift', ‚lapidar'.

frank Adj. Adv.: in der Verbindung *fr. und frei* ganz ungebunden Gotlob. Buck. *Fr. und frei sein. Etwas fr. und frei sagen.* — Schöpf 150. Swz. 1, 1309. Klz. 1, 181. Vgl. auch *maulfrank.*

Frank^e, Plur. -e^n m.: 1. Bewohner des alten Ostfranken. ‚Im Lanndsafranckhen' GvBerl. 31; ‚Dem Landsa Franckhen' 44, aus ‚Land z' Fr.'. *D^e Fr-e^ sind fei^n, aber falsch* Buck. *So e^'n^ häler, feiner Fr., so e^'n^ süsser Melkkübel* eb. — 2. Traubenart. ‚Die *Fr-en*, die den guten *Frankenwein* (s. d.) am Main und an der Tauber liefern' Schw.Merker 8. Juli 1889. Von der Farbe die *Rotfranken* Nx./Wm. 1850, 2, 186. Vgl. *Tramîner.* — 3. Münze. a. † alte fränkische Münze. ‚So nem nun diese alte Francken' JRFischer 1623/Bm. 1, 171.

Digitized by Google

— **b.** die schweizer., französische u.s.w. Münze, vielfach auch im Demin. *e^s Fränkle^s*. *E^n Schweizer Fränkle^n*. — Von dem alten niederrhein. Volksnamen ist längst keine Spur mehr. Der Reichsname Fr. haftet, abgesehen von den romanischen Teilen, s. *Frankreich, Franz-*, mittelalterlich nur noch an den Provinzen Rhein- und Ostfranken; seit der Kreiseinteilung Maximilians I. als pop., nicht gelehrt beeinflusste Benennung nur noch an der letzteren. Vgl. Gir. § 5; Stein Gesch. Frankens 2, 199f. Übrigens ist das Wort bei uns überh. seltener geworden und hat Bezeichnungen wie *Unterländer, Hohenloher* usw. Platz gemacht. FLNN.: *Franken, Franken-acker, -äcker, -buch* (Neckvers auf Ilsefrank. s. unter *Flein*), *-bacher Fussweg, Grund, Weg, baum, -berg, -bergle, -berger Sägmühle, -buch, -buchäcker, -bühlbrunnen, -bühlwiesen, -dobel, -egart, -eich, -eichwiesen, -eichwäldlen, -feld, -garten, -gasse* (alte Römerstrasse, Oas. Gm. 170), *-halden, -hek, -hof, -hofen, -holz, -lehen, -reute, -schloss, -stein, -strassäcker, -strasse* (Römerstrasse, vgl. Wjb. 1875, 2, 151. Oas. Ner. 133, Ew. 351), *-straßle* (Römerstrasse, Oab. Ner. 429), *-tal, -tobel, -weiher, -weiler, -wiese. Fränke, Fränkel* (vgl. Vjh. 1, 119. 183. N.Bl.f.Sdd. 17, 262), *Fränkenen, Fränklein, Franklen. Frankelbach*. Nur teilw. direkt nach Angehörigen des Frankenlands, z. T. gewiss nach den Fam.NN. *Fran(c)k(h), Fränkle, Fränkel, Franken*; vgl. die Fam.NN. *Frankenhauser, -reiter*. — Dp. 591. Halt. 481. Sch.O. 407. Frisch 1, 288. Adel. 2, 264. B. 1, 822. Swz. 1, 1309. Els. 1, 181.

Franke^n-birne f.: grosse Muskateller (Pyrus communis favoniana) Martens 188. Gepflanzt u. a. Nb Beinb./Oab. Ne. 118. Vgl. Schw. Merkur 8. Juli 1880. — Swz. 4, 1485. — *F* Franke^n-gerst^e f.: beliebte Gerstenart im OA. Mo./KR. Wt. 3, 370. — Franke^n-land n.: wie nhd. ‚Ir Plor Herr . . . ist kommen hör vom Franckhen Land In unser Statt' Fiz. 113. Auch mod., aber dafür mehr *das Fränkische, Unterland* u. ä., s. zu *Franke*. — *F* Franke^n-schaf n.: Bastardschaf Ns./Oab. 165. — Franke^n-taler m.: Fünffrankenstück Buck. — Franke^n-wein m.: fränkischer Wein. *Fr., Krankemwein* Mg. *Fr., Kr., Neckarwe^r, Schleckewei^r, Seewei^r, Mo^r Wei^r* Mg. Auch Wein, den die *Franken* 2 liefern. — Franke^n-wind m.: Nordwestwind LxGerl.; seltsam, s. zu *Franke*. — † Franken-zug m.: Kriegszug nach Franken. „Beitrag an den [Städte-]Bund zur Unterhaltung des Geschützes und zur täglichen Unterhaltung Fr. in. 186 *fl* 2 *β* 10 *ß*^c Rav. 1470—1612/Vjh. 12, 120.

Frankfurt: der Name von Fr. a. M. ist allgem. bekannt, teils durch seine Bewohner: z. B. *Fr-er Juden*, teils durch seine Produkte: *Fr-er Bratwürste* u. ä. ‚Franckfurter Byren' = ‚Rothbyren' Göbell. KiZell/Bachin 4, 117. *Frankfurter Bire^n* Birnenart Mb.Stern. — RA.: *Da heisst's au^ch, Fr-er Schuh^e und Sindelfinger Füss^e* von einem Gecken, dem man die niedere Herkunft gut anmerkt. Boe.Sind. Ein Schneider, der eine Zeit lang in Frankfurt gearbeitet hat, bekommt den Uebernamen *Frankfurter Schneider* Bal.Ostd.

fränkisch, alt auch fräusch Adj.: wie nhd. 1. zum Reichsnamen *Franken*. „Alse der Kiunig erwelt wirt, von swelen Landen er geboren ist, daz Reht hat er vorloren und sol haben frenckisches [G. 103: ‚frenschez'] Reht, von sweler Geburt er geboren ist, daz Reht hat er ouch verloren unde sol haben frenckisches Reht' SwSp.Ldr. 124: altes fr. Reichsrecht. — 2. zum Provinzialnamen *Fr.* „Du sihest scherpfer dann ein fr-er Reuter, der sihet durch ein neunfachen Kittel, wie vil Gelts einer im Seckel hab' SFrank. „Innerhalb der 4 Pfahlen oder nach fr-em Stylo zu reden innerhalb Etter' Limburger Akten 1743. *Das fränkische* &c. Land. *Er ist in's Fr. gezogen* u. ä. — 3. von Wein und Trauben schon alt; ob urspr. = 2 oder = fränkisch? Bes. Gegensatz zu *hie^sinisch* „ungarisch". Vgl. *Franke* 2. „Es wurden Trauben nie als frensch, Sech sie sie an, sie wurden hünscht Hvsachs. 132. ‚Fr.' Traubenart Sr. XV/Dornfeld 91. „Nit ander Stöckh setzen, denn yttel gut gesund Frensch- und Traminer Stöck, mündlich . . . ob deu Weg die 2 Dritteil Frensch und Traminer' Sr. 1450/Oab. St.St. 212. „3^1/4 M. ‚Kaiser- oder Frenschweingarten', deren besonders guter Wein zum Hofhalt in St. abgegeben ward" Schb.Beutelsb. 1646/Oab. 126. Mod. stets = Wein aus Franken, doch selten. — Dp. 591. Halt. 481. Sch.O. 407. 417. B. 1, 823. Schöpf 150. Els. 1, 181.

Frank-reich n.: wie nhd. *Leben wie der Herrgott in Fr.*; verbr., vgl. Reis. 2, 668. Ziehm. 2, 78. *Was frag' i^ch na^ch Fr., wenn i^ch kei^n Haus (Schloss* SAEb.) *drin hab'* Rb. Ws./D.A. 6, 32. — Swz. 1, 1310. Els. 2, 226.

fränsch s. *fränkisch*.

fransch(e)ma^ *frâšmâ* Mrb. CrTief., *-omâ* Her Pfäff., *-ament*^a Na. Gm. Adv.: frei heraus, rundweg, frisch, offen. *Etwas fr. sagen*. — Franz *franchement*. Ist *„-ament* nur etymol. Schreibung? Vgl. *freschman*. — Swz. 1, 1311.

Frans^ *frâns*; *frâs* RwGössl.; *frâms* RavBaienf., *„frâms^e* SAEb., Plur. *-e^s*; *frâusl*, Plur. *frâusle* Bal Ostd. f.; Demin. Fränsle^n n.: 1. wie nhd., auch ausgefranster Faden, allgem. *„Franzen* Lumpen, z. B. *Die Fr-en hängen ihr herunter* Wt.^4/Klein 1, 122. *Der ist nobel, hat Hose^n mit Fr-e^* zerlumpte St./Hausen 52; absichtl. doppelsinnig. *Oberr Glanz Und unte^n Fr.* Bx.Allm. *Ditto mit Fr-e^n* „gleichfalls", als patzige Antwort wohl allgem. Auf *Ditto mit Franse^n* wird geantwortet *Und Rällieg mit Zottle^n* Bal.Ostd. — Speziell die Fäden aussen am Halstuch der Frauen GsDegg. — Uebtr.: *ei^n^m e^n Fränsle^n a^hänge^n* ihn verspotten (o. O.). — 2. Komplimente, Zeremonien, Ziereréien Aurb. *Fr-en machen*. — Dp. 591. B. 1, 824. Schöpf 150. Lex. 101. Swz. 1, 1310. Els. 1, 182. Schmidt Els. 108. Mrb. 32.

Fransel-dock^ f.: *Docke 1*, Puppe „rauhe Alle^"; „wohl von der bunten Kleidung der Katholiken", also an *Franz* angelehnt?

franse^ schw.: mit *Fransen* versehen, zerzausen; wohl verbr., bes. Part. *gfranst*. — Vgl. *aus-, verfransen*. — Schöpf 150. Swz. 1, 1310.

Fransen-kappe f.: Mütze mit Fransen. „Wir haben . . . verehrt H. E. . . . eine Franssen Kap', „Wir haben . . . verehrt . . . den Mädlen Zeig zur Franssen-Kap um 1 fl. 30^ Ow. 1692/Vjh. N. F. 16, 64.

° **Franse^(s)-kleidle^n** n.: typische Fastnachtsmaske Rw., vgl. Wjb. 1905, 2, 55.

† **fran-streck** Adj.: vorlaut? „So iere Vermüglichait wider ist dem Leiden fr. und stolczmüttig machend, das sie nichts wollend, noch küuend vertragen . . . So send sy doch also wie vor fr. und unvertreglich beleiben und also verzagt' Acu. XV/Al. 8, 112f. „Das sie [Concilien] nichts haben ausgericht, dann das sie ein wenig wider die Ketzer haben gebolten, doch mit allein nit bekert, sunder in irem Sinn

Digitized by Google

erst notfest, freidig und fr. gemacht' SFrank. — Die Schreibung ist in beiden Quellen dieselbe, also wohl kein Irrtum. Die Red. ist aus dem Zusbg. nicht vollkommen sicher zu erraten; kaum mit Gm. 4, 1, 50 zu dem mhd. nur noch seltenen *fram*, viell. = *voran* sich *streckend*?

Franz s. *Franzose*.

Franz-branntwein m.: wie nhd.

* **Franzer**: *die Fr.* Nachkommen eines Franz oder einer Franziska Alls./Schelbert 10.

Franziska: weiblicher, auf dem Land wohl nur kathol. Vorname. Formen: *Franzisk -tsisk* Hügh. Buck. RoDürr. BüSchemm. RavAlb.; *Zisk tsisk* Buck. ErOgg.; *Fränze frëntse* Eh. Ro. Buck. Lp. Sa. Ws. Rav. BairSchw./Bm. 1, 199; *Fränz* Auerb. 4, 6. Gamm Trocht. BairSchw./a. a. O.; *Franze* Don./Aurb.; *‚Früinza'* Schrip. M. u. W. 65. 164; *Franzel -äntsl (-ëtsl* LrBaltr.) Hegh. Ho./Auerb. 8, 3ff. Ob. Gm. Gök. Gs. Eh. Rd. Buck. Bl. Sa., vgl. Sail. 25; *Fränzel -ä-* Buck. Bl. Sa. Rav. BairSchw./Bm. 1, 199; Demin. *Franzele (-ä-)*. Vgl. Vhl. 9, 43. RA.: *Wo das Weib Fr. heisst, braucht man keinen Haushund* RoDieck. — Flnn.: *Franziska-breite, -häuslein.* — Schöpf 150. Swz. 1, 1312. Els. 1, 182.

Franziskaner m.: wie nhd. *‚Ih hau's bei di Franzischganer weitha lau'* Sail. 200. *Ein Gewissen wie ein Franziskanerürmel* so weit Gm. — FlN. *Beim Franziskaner Strässle.* — B. 1, 824.

Franziskus. Franz: Name mehrerer Heiligen und männlicher Taufname, als solcher auf dem Land vorwiegend katholisch. 1. ohne Zusatz ist stets Fr. von Assisi gemeint, nach dem auch die andern Heiligen selbst benannt waren. Lautform (für den Heiligen und als Taufname): *Franz („frënts* Rb.[2]) überall, auch prot.; nur kathol.: *Franziskus -tsiškəs* Buck, *Ziskus* (desgl.) Buck. Lp. Bl., *Zisk (-šk)* Buck: *Franzel* BairSchw./Bm. 1, 199; Demin. *Franzele* SaUrs., gew. *-ä-*. *Der heilig' Franz Bringt de' Kranz* (Frühling) von 25. Mai, Translatio Francisci, gesagt SeBinsd. — Combination mit andern Taufnamen: *Franz Josef*, kurz *Franzef (-ep* TuRenq.) nur kath.; verbr., vgl. Lac 31. Bm. 1, 199. Auerb. 4, 190. Schrip. M. u. W. 25. *Franz Anton* kath. verbr. — *Franz, Franz, Lass mir mei'n Pup'n ganz, Sonst schlag' ich dich auf de' Ranz'n* SeNuspl. *Ich denk' nur e'n Wörtle'n wie d'rs Goldschmids Franz* sagt ein Gescholterer statt der Antwort LrOrs. — Beim Pfingstritt SeNuspl. heisst eine Figur „Franziskus der römische Kaiser" Vth. 2, 146. — S. a. *Franzer*. — 2. *Franz Xaver*, häufiger kath. Taufname, nach dem Genossen des h. Ignaz von Loyola. — 3. *Franz Salese* kath. Taufname RhEmerf., nach dem h. Fr. v. Sales. — 4. *Franz von Paula*, als Taufname selten. — Fam.N. *Franz*. Flnn.: *Franzen; Franzen-äcker, -bach, -brunnen, -hausen, -hölzle, -krautgarten, -mösle, -mühle, -sächle, -täle, -wald, -weiher, -wiese; Franzens-beet, -brunnen; Frenz; Fränzental; Sanct Franciscus.* — B. 1, 824. Schöpf 150. Swz. 1, 1311. Els. 1, 182. 2, 368. 938. 962.

† **franz-leinen** Adj.: aus Franzleinwand (= ?). ‚Habe meistens fr-e Kleider an' Schäffer Zag. 24.

Franz-madam' ,-- f.: Art Schmalzbirne, Pyrus Bergamotia Martens 189. Schw.Merkur 8. Juli 1880.

Franzose *franzōs* ,-, vielfach neben Franz-hos' *-hōs (-hōsə* KrNied.), vgl. Oam. Rt. 1, 136. Wagn. 162. Schmidt Ries 65, Plur. *-ə* m.: 1. wie nhd., ‚Franzose'. ‚Ist jener roht Wein ein Frantzoss? So thut er wol zu uns zu kommen' Weckh. 1, 509. ‚Sie ist nur 3 Tag krauckh gelegen und in grosser Sorg, der Franzhos komme, ehe sie sterb' Cw. 1692/Vjh. N. F. 16, 65. ‚*Dia Luader* [das Wild im Wald] *falla raus uffs Feld wia d' Franzosa aus Stroosburg*' Neffl. 223. *Der ka'n laufe wie e'n* Frr. verbr. *Fr-e', Fr-e'* (*Mit ihre' rote' Hose'* o. O.) *Bringe't keine (niemals) Rose'* Rw. Rd. Lp. Ws. *An der Wahrheit verworget kei' Fr.* ‚Schwab.'. Beliebte Spottverse, noch aus der ‚Sansculotten'-Zeit: *Fr., Langhose'!* verbr. *Fr., Langhose', kurze Strümpf', Pfui Teufel wie stinkst* u. ä. *Fr., Fr., Wie lotteret dei' Hos'* Buck. *Fr.* heisst auch. wer längere Zeit in Frankreich gelebt hat Buck. ‚Fast in jedem grösseren Dorf ist einer, den man den *Fr.* heisst' eb. — 2. Plur. *d' Fr-e'* ‚morbus gallicus', Syphilis. Syn. *Blater 2 b a.* ‚Anfang der Frantzossen und der Lantzknecht. . . . Im 1495 Jar zur Zeytt Maximilion des Kaysers, als er mit Ludwigco . . . dem Kinig zu Franckreych und mit den Fenedigern Krieg fieret, brachten die Lantzknecht diss jemeriche verderbent Blag der Frantzosen mit ine aus Franckreych, und warden von den Knechten Frantzosen genant, darum das sy die Blag bey den Frantzosen in Franckreych erobert und yberkumen hetten, welche Sucht und erschrockenlich Kranckhait noch hedt den Namen behalten hat' SFischer 209; vgl. 104. Etwas anders: ‚Von Frantzosen. . . . Diese Krankheit unnd Verderbung dess gantzen menschlichen Cörpers . . ., welche nun, wie ich diss schreib [1572], ein wenig ob 70 Jaren, da König Carl aus Franckreich Neapolim überzohe, zum ersten in Italia gehört ward, daher sie auch bey uns den Namen Frantzosen, im lateinischen Morbus gallicus erhaltet' Wirs. Arzn. 503. ‚Ist die Plag der Fr-en hye auffgestanden' Aug. 1535/Aug. 166. ‚2 Häuser für die armen Krancken an Fr-en' eb. ‚Die Gemeinde entsetze sich über den Pfarrer, der am Leibe schadhaft und mit den Fr-en beladen sei' Hohenl. 1556/Vjh. 3, 166. ‚Dann wir so hupsch an den Henden, das vor Jaren die jungen Mädlen gemaint, wir hetten die jungen Fr-en' Cw. 4, 630. ‚Die Krankhait, so man Fr-en nempt' Zehr. 2, 245; vgl. 257. 258. 4, 71. ‚Dem nach Schenk E. in der Jugendt in Frankreich und Italia als ein Kriegsman umbzogen war, das er die Fr-en furgeschlagen' 2, 272; vgl. 3, 234. 442. ‚An den Fr-en und dem wilden Fewr gauz krank gelegen' 2, 422. ‚Möcht ich nur einen Arzet auch bekommen, der euch an Fr-en so wol hat gehailet, ich wellt ine wol halten' 2, 575. ‚Er hett die Fr-en durch ain damastin Rock bekommen' eb. ‚Als ob er villeucht die grösere Urslechten, so sonst die Fr-en genanut, überkommen het' 3, 330. ‚Sie hab keiner andern Ursach ain solichen Unwillen zu irem Herren seligen getragen, dann der Fr-en halb' 3, 511. ‚Das heilet die Löcher unnd nimpt die Schmertzen im Hals, obs gleich von Frantzosen were' Gab. Arzn. 1, 149. ‚So einem der Mund verdirbt in den Frantzosen oder so einen die Fäule aukompt' eb. 1, 153. ‚Dieselbe Hoppen und Rüudigkeit nennen wir iezunder Fr-en' Aug. 1595/Arz. 236. ‚Dan ewrer Glider Gilg und Rosen Seind leichtlich fähig der Fr-en' Weckh. 2, 402. ‚Es ist nicht fein, Euch stehts zu rühmen deutsch zu sein, Da man wol weiss, dass ewro Hosen Bekleyden euch

Digitized by Google

und die Frantzosen' 2, 416. ‚Umb die s. h. Frantzosen bezichtiget' Aul. 1672. ‚Ausgesagt, sein Weib habe die s. v. Fr-en' Leod. 1689. ‚Oder zögen wir wieder die Fr-en zu Feld — ich kenne einen Dokter, der sich ein Haus von purem Quecksilber gebauet hat' Schill. Ränb. 1, 2. In Flüchen: ‚Drek Werk, das botz Frantzosen schend' Dreyfw. 165. ‚Botz Frantzosen, was Wucher grosz' JRFischer 1623/Bm. 1, 170 a, 37. Vgl. ‚Wie . . . wilt mir die Fr-en winschen? Das dich sant Völtins Plag anstos!' Zehr. 3, 190. — Im Sing.: ‚Es hilft nicht, das man aussen ein Fr-en zühei, das sie an einem andern Ort ausbreche' SFrank. — Mod. verbr., vgl. Aug. 166. *Die Fr-en haben.* Heilung durch Wasser aus dem Löschtrog einer Schmiede Buck VGl. 59, durch Beischlaf mit einer reinen Jungfrau (oder einer Stute oder einer Eselin) eb. 67. — 8. a. *-beuzel, -blatter, -haus, -holz, -krankheit.* — 3. Pflanzenname: **a.** Orobus vernus Alb/Jh. 1890, 292. Albv. 10, 499; wegen der blauen und roten Blüten. Syn. s. *Frauenschuh.* — **b.** Bachnelke, Geum rivale Rr./Oab. 1, 136. — 4. † ‚Franzose' hiess der aus am Boden liegenden (zufolge der französ. Invasion) unreifen Trauben gekelterte Wein 1645/Jager Heilbr. 2, 218. — Flnn.: *Franzosen, Franzosle; Franzosen-acker, -äcker(le), -hänmle /beim Fr.,* eine Forche auf dem Grabe eines von den Fr. erschossenen Oestreichers bei Tettnang; vgl. Albv. 5, 60). *-brounen, -buckel, -garten, -gasse, -hänle, -häusle* (bei Kpt., vgl. Fördeer. 227), *-hut, -klinge, -klingenbrunn, -loch, -platz, -plätze, -wäldle, -weg.* — Dr. 491. B. 1, 824. Schöpf 150. Swz. 1, 1312. Elz. 1, 182. Meis. 32. Höfl. 166.

† **Franzosen-beuzel** m.: syphilitische Geschwulst. ‚Wann ein Frantzosen Peutzel oder Blater auffwüschet . . . Erfarne Blaterartzet haltend, es seye nichts köstlichers zu den Frantzosen Peutzlen, dann ungeleschter Kalck mit schwartzer Seiffen angemacht' Wirs. Arzn. 509. — Franzose^n-bir f.: Art *Schnabelbirne.* Rousselet de Reims Martens 187. Schw. Merk. 8. Juli 1880. Ebenso Swz. 4, 1485. — † Franzosen-blater f.: Plur. ‚Fr-n' = *Franzosen* 2. Vgl. *Blater* 2 *b a.* ‚Wie ain seltzame Krankheit hie auffkam, hiess man die Frantzosen plattern' Aug Chr. 5, 271. ‚Da sagt man grosse Wunder von, wie die Leut, die Frantzosen-Plattern und die Lemi hetten, gesund wurden' 5, 8. Vgl. Höfl. 51. — Franzose^n-feiertag m.: der Feiertag Mariä Verkündigung, 25. März, an dem 1848 bei uns das Schreckensgerücht von einer französ. Invasion grassierte. S. a. *-samstag.* — † Franzosen-haus n.: Krankenhaus für Syphilitische. So in Ulm XVI/Jäger 554. Vgl. *Blaterhaus.* — Franzosenholz n.: *Fr.* lignum guaiacum' NFrischl. Nom./Frisch 1, 289. ‚Indianisch oder Frantzosenholtz' Wirs. Arzn. 504. ‚Nim des besten Frantzosenholtzes . . . Capillorum Veneris, Ceterach' Gab. Arzn. 1, 332. ‚Guajaci-Frantzosenholtz Extract 1 Loth 24 Kr.' in einer Medikamententaxe Wt. 1755/R. 14, 468. Mod. bezeugt Ew. — Adel. 2, 267. B. 1, 1104. — Franzose^n-krankheit f.: = *Franzosen* 2. — Franzose^n-krieg m.: wie nhd. — Franzose^n-nägele^in *-nęę-* n.: Gentiana verna NtErk. UrGrab./Albv. 10, 499. Syn. *blaue Kutte, Hausaubrenner, Himmelsschlüssel, Hosenjuckerlein, Schuhmachernägeleiu.* — Franzose^n-samstag m.: = *-feiertag*; der 25. März 1848 war ein Samstag. — * Franzose^n-stul *-uə-.* Plur. *-stül^e -ïə-* m.: *Fr.* (Pl.) die vordere Reihe der Kirchenstühle (zur Erinnerung an 1796) Sonth N. Sonth./Fördeer. 226, 314. — Franzose^n-wurst f.: eine bessere Sorte Knackwurst St., seit 1875 durch die *Schützenwurst* zurückgedrängt.

† **franzosig** Adj.: syphilitisch, mit den *Franzosen* 2 behaftet. ‚Sünder auch die armen franzosigen in S. Marx Spittal' SFrank. Vgl. *französisch* 2. — B. 1, 825.

französisch *frântsœ̈sĭš* -,- Adj. Adv.: 1. wie nhd. Sie haben mit den franzesischen Hunden . . . den ganzen Tag gejagt' Aul. 1716. *‚Dös sind französcha Cürrassiar'* Scheiv. 71. *Fr. können, sprechen, lernen. Der lernt fr., dass er auf deutsch nimmer laufe^n ka^nn* EsNeuh. *‚Dear ka^nn fr. wie a Kuah spauisch'* Egl. 220. *Du verstahst so viel von dem a's e^ine Sau vom Fr-e^n* Rr. Bes. *Stolz (Eingebildet, hochmütig) sein (Einen Stolz, Hochmut u. ä. haben) wie ein fr-er Nachtstuhl (Nachthafen)* Her. Ho. Gamm. Gs. Ulm. Eh. Rd. Ws. Lk. Egl. 219. — *‚Französisch Kleid* endromis, vestis gallica hirsuta et villi longioris' Altenst./Frisch 1, 289. ‚Ich thäte diese Bauernkleider verkaufen und mir fr-e anschaffen' Meyer N. Erz. 38, = ? — *Fr-er Tarock* s. *T.* — Die ‚fr-e Schule' für die in St. wohnenden möppelgardischen lutherischen Bürger und französ. Reformierten St. XVIII./Wjb. 1903, 1, 124. — *Fr. Abschied nehmen* wie nhd.; vgl. engl. *french leave* (franz. *à l'anglaise*). — 2. syphilitisch, = *franzosig.* ‚Arme dürftige frantzösische Leut soll man von dem Almusen heylen lassen' Wt. 1536/R. 12, 128. ‚Blaterig, frantzösische und andere krannckne Leüth' Wt. 1551/TeMh 854. ‚Dieweil der Mensch mit . . . abschewlichen Krankheiten, als Plattern, Frantzosen . . . angegriffen . . . wirdt . . . so haben wir . . . solchen plåterigen, frantzösischen, presthafften und krancken Leuten gnädige Anstellnng verfügt' Wt. 1615/R. 12, 656. Auch mod. bezeugt (o. O.). *Syn. blaterig 1.* — B. 1, 824. Swz. 1, 1313. Elz. 1, 182. 2, 938. Str. 36. Höfl. 166.

† **Fraschgarel** f.: Schwindel, Betrug, = *Flaskarei,* s. d. ‚Der Prior ist . . . ain faln Prediger, der . . . ir Fr. und kalt Recht verachtet' 1521/Schade Sat. 2, 123.

Frass (-å-: *-ę-, -ao-* usw.); Plur. Fräss^e (*-ę-* usw.), Fräs„ser Bal.Erl. m.: 1. Vielfresser, = *Vielfrass.* ‚Secht ein Man ein Fr.' Luc. 7, 34/Bib. 1, 232; ‚ecce homo devorator'; s. a. *frässig.* ‚Der niemahl satte Fr.' Weckh. 2, 148. Mod. öfters bezeugt südl. von Her. Bk. Cs. Es. Gm. Gs. Ew. Ulm, vgl. Vth. WB. 31. Auch Demin. *Frässle^n* (m.?) Eh. *Es wird kei^n Fr. gebore^n, aber (eine) (e)rzoge^n (prügle^t)* Bk. Cs. Es. Nt. Her. Sc. Gs. Rens. 2, 577; — *aber e^ine Sau erzoge^n* Ulm/Zehm. 4, 52. — Auch stehende Figur im *Pfingstlümmel*-Spiel Buck; desgl. beim *Frassritt* am Johannistag SaReich./Vth. 2, 113. — 2. das Fressen. ‚Mehr ertrinken im Weinglas dann im Meer und der Fr. bringt mehr um dann das Schwert' SFrank. Mod. derber Ausdruck für Essen, Speise. Vgl. ‚Schlange, die ihren Fr. wiederkäut' Schill. Räub. 2, 1. *Viel Fräss^e, viel Scheiss^e* NrBeur. ScBinsd. Auch scherzh. für ein grosses Festessen, wohl nur gebildet. — 3. † eine ‚zehrende' Krankheit, oder = *Frein?* ‚Ann d' Fr. gestorben' Aug. c. 1600/Chr. 251. ‚Wegen dazugestossenen Gichter oder Fr. die Lebensgefahr ausstehen müssen' Aul. 1711. Vgl. *fräsilich, fressig* 2. — Fam N. *Frass,* vgl. Aug. 166. Vgl. Hainricus dictus Vraz' Aug. 1235/Ub. 1, 2; ‚H. der Frazz' eb. 1319/

Digitized by Google

1, 215. — Dp. 594. Scn O. 408. 1898. B. 1, 826. Schöpf 150. Lex. 102. Swz. 1, 1317. Els. 1, 183. Schmidt Els. 107. 110. Seuse Glossar. Höpl. 167.

† **Frassheit** f.: Gefrässigkeit. ‚Das ewre Hertzen mit werden beschwert in Frasheit' Luc. 21, 34/Bib. 1, 310. ‚Nit in Frasheiten und in Trunckenheiten' Röm. 13, 13/2, 51. ‚Hass, Manschlacht, Frasheit, Trunckenheit' Gal. 5, 21/2, 154. Dafür 1475öff. ‚Füllerey' Deut. 21, 20/4, 201. — Dp. 594. Scn O. 408. 418. 1898. Schmidt Els. 107.

† **Frass-hund** m.: gefrässiger Hund. ‚Das der eine ein Jaghund, das andre ein Fr. ist' SFrank Erasm.

frässig s. *fressig*.

† **frässlich** Adj.: fressend, gefrässig; s. a. *fressig*. ‚Fr.' Ew. XV/Chf. 523, 13. ‚Das fr., wann das Hirn mit dicken und schleimigen Flüssen eingenommen worden' Bauh. 2, 38; vgl. *Frass 3*. — Scn O. 408. 1898.

Frass-ritt m.: Umzug am Pfingstmontag, bei welchem ein Knabe (vgl. *Frass 1*) auf einem Steckenpferd voraus reitet, während die andern gruppenweise herumbetteln und -stehlen; das ergatterte wird nachher gemeinsam verzehrt. RbBuch. SaReich./Vth. 2, 113.

Frastus *-os: der Doktor Fr.* Theophrastus Paracelsus von Hohenheim, als Hexenmeister noch bekannt, vgl. Vth. 1, 213. Oab. Bl. 230. RA.: *Der ist über alle Fr. Dr. Phrastes* übergescheit. RbErz./Vth. 1, 214. Er heisst auch *Dr. Phrastikus* TirHind./Reis. 1, 215.

fratt *frät* Adj. Adv.: 1. wund; Syn. *ser*. ‚Wenn aber Kind frad sein oder werden von Harn und Swaisz, ... so halt mans trucken' Aug. 1475/Aug. 166. ‚Wirt es frat oder unb sich essen' Mlb. XVI/HlbPhys 44. ‚Nimb Chelidonian etc., mach das zu Pulver und see es auf das Fratt' Seuter. ‚Auf dem Speckhals und an beiden Seiten wol geschaben, dass er ganz fr. und schier blutig werde' eb. ‚Verseert oder frat sein' Wirs. Arzn. 255. ‚Ob dann ein Kind ... frat und versehret ist' eb. 413. ‚Erschrundne fr-e Hend' eb. 457. ‚So werden sie [gewaschener Kopf und Leib] fein sauber und nicht fr.' Gab. Arzn. 2, 119. ‚Dass man es [Kind] immerzu trucken lege, wann es nass ligt, sie werden sonst fr.' eb. 2, 120. ‚Tausend Ketten sprangen, die die Arme und Beine der Gefangnen fr. machten' Schub. Chron. 1788, 61. — Mod. bezeugt Fr. ‚Sww.' Es. Schönbuch. Rt. Bal. Sp. Ki. Gok. Gs. Ew. Hd. Ulm. Rd. Sdm. Sa. Ws. Lp. Bi. Rav.; vgl. Fulda 106. Schm. 200. Wagn. Rt. 143. Aurb. 166. Speziell (z. T. nur) von kleinen Kindern Sdm. Gs. Lp. Bi. Rav. Buck VGl. 35. Eine Hand ist *fr.*, weich, schlapp vom Schwitzen Schönbuch'. *Fr. sein; sich fr. laufen, reiten* u. ä. — 2. in schlechten Vermögensverhältnissen, bankerott: *Der ist (stahl) fr.* Baldstd. ‚Das nit etwa ein fr-er Ausleger disen Pomp und Bracht in ein Gelechter kere' SFrank; = ? — ? viell. von 1 versch., zu ital. *fratto*? Dp. 592. B. 1, 829. Swz 1, 1337. Schmidt Els. 107. Höpl. 167.

frätten usw. s. *fretten*.

Fratt-pulver n.: Pulver (Sporen von Lycopodium clavatum) gegen das *fratt sein* der Kinder NnVArz. 19, 59. Syn. *Hexenmehl*. — Fratt-sälblein n.: dass. Buck.

Fratz m.: Recht auf Abweidung durch das Vieh; Fütterung. Vgl. *Atz 1. Fretze, Fratzung*. ‚Atz und Fratz' häufige Formel; vgl. Vjh. 1, 105. MfHz. 7, 31. ‚Sollen alle Vratzen bei leder Winterfäterung aller unserer SchauffHöfen ... verkaufft werden' Wt. 1551/R. 16, 22. Mod. bezeugt durch Buck. Reis. 2, 20 („im Frühjahr"). 700. — Zu *fretzen*. B. 1, 833. Swz. 1, 1343.

Fratz[e] m. f.; Plur. -e", Demin. Frätzle[in] n.: 1. *f. zur Grimasse verzogenes Gesicht, wie 'hd. Fr-en machen, schneiden*. Mehr übtr.: ‚Ueber die Fraze' Schill. Fiesko 1, 4. — 2. *m.* eingebildeter, eitler Mensch. ‚Die Fraczen leckten ain blossen' 1449/Germ. 31, 312, hieher? ‚Der lose Fratz' 1608/Steinb 483. ‚Verstopf, Herr, mit der Höllen Glut Die Mäuler solcher Fr-en, Die (falsch) der Armen Gut und Blut Dan lecken und dan kratzen' Wenck. 2, 115. ‚Also mag ein doller Fratz Seinen Stambaum heraus streichen' 2, 258. ‚Von frommen Fr-en' Schill. 1796/Jon. 5, 6. Mod. wohl allgem., von beiden Geschlechtern, bes. dem weiblichen (aber Masc.). Vgl. ‚Dem adligen Fr-en' Wild. 5, 22. *Das ist ein eitler Fr.; ein eingebildeter Fr.* u. ä., vgl. Zfhm. 6, 36. Flatterhafte Person OnWinz. Putzsüchtiges, affektiertes Mädchen, verbr. ‚Schlechter Kerl Schwab.'/Journ. 1786, 7, 22. Bes. auch Schimpfwort gegen unartige, streitsüchtige, naseweise Kinder, weit verbr., vgl. Journ. 1789, 8, 167. Klein 1, 123. *Du kleiner Fr.! Du lausiger Fr.!* Dafür oft *Frätzle*[in]; oft auch als blosse Koseform. *Du liebs Frätzlein!* ‚Du, i mein', die da droben sei ein Frätzle' Wild. Jug. 21, 34. — ‚Anstelliges, geschicktes Kind EsNeuh.'. Vgl. *fratzig*. — Vgl. Zfhw 7, 296. — Das fem. *Fratze*, Grimasse mdgt., ist wohl nur gebildet. Vgl. *Fratzengesicht* B. 1, 832. Schöpf 151. Lex. 101. Swz. 1, 1343. Els. 1, 186.

frätzen s. *fretzen*.

Fratze[n]-**gesicht** n.: verzerrtes Gesicht, als Schimpfwort. HoGött. Gm. LsFries.

Fratzer m., Demin. -lein n. (m.): hitziger, zorniger Mensch BrWalh. Vgl. *Fratze, fratzig*. — Fratzerei f.: kindisch ungezogenes Treiben Aurb. — B. 1, 832. Swz. 1, 1343.

fratzet s. *fratzig*.

† **Fratz-frevel** m.: Uebertretung eines Weideverbots Buck. MfHz. 7, 31. — † Fratz-geld n.: wohl Geldstrafe für den *Fratzfrevel* (Buck). Vgl. *Fratzschilling*. — Composs. mit *Fretz- s. -Fretzfutter*

fratzig (neben frätzig EnOgg. Oepf.) Adj. Adv.: eitel Tb. Zornig, aufgebracht Tb. MöAich. EnSchlecht. Ogg. Unartig, unanständig Rollhnd. Die Sonne scheint *frätzig* ‚frisch, scharf' EnOepf. Fratzet kindisch, ungezogen, mutwillig Aurb. Zu *Fratze*. — B. 1, 832. Schöpf 151. Swz. 1, 1343.

† **Fratz-schilling** m.: = *Fratzgeld* Buck.

Fratzung f.: Abweidung, Weide Mem. Reis 2, 700. ‚Servitut der Beweidung, die man auf einer Wiese dulden muss Oschw.'/Schm. 201. ‚Mit Aufhebung unnd Fretzung der Aicheln' Wt. 1566/Chr. 517b, 548. ‚Recht der Frazung' öfters in Mem. Urkunden.

Frau *frao* Hauptgeb.; *frou* S., *frö* Ew. Aa. Ndl. Lech oberh. Acg. u. nö., *frä* N., vgl. Ggr. § 31, Karte 13. Oab. Nk. 118, Bal. 139. Braun 26; flect. Frau, in alten festen Verbindungen Frame"; Pl. -e" f.; Demin. Frau(e)lein (nur gemütlich-schmeichelnde Anrede; *Fräulein* s. bes.) n.: 1. ‚Herrin', Gebieterin. ‚Dort stet min Frow, dû Küngin zart' Hvsachs. 99. ‚Die Fraw warff ir Augen an Joseph' Gen. 39, 7/Bib. 3, 177; ‚domina sua'. Von dieser in der älteren Sprache allgem. Bed. sind jetzt noch Ueberreste: a. städtische Dienstboten heissen ihre Herrin

Digitized by Google

die Fr., doch nur ein verheiratete (2). *Die (Meine) Fr. will es so* usw. *Wie dⁱᵉ Fr., so dⁱᵉ Magd* LsWeildSt. *Wie dⁱᵉ Magd, so dⁱᵉ Fr.* Reis. 2, 572. (*Wie der Raum, so die Birn, Wie die Fr., so die Dirn* ‚hair. Grenze'). *Gute M., gute Fr.* eb. *Der Fr. Augᵉⁿ koche" besser als die von der Magd* WzWäsch. *Wenn dⁱᵉ Fr. wäscht und backt, Hat sie dⁱᵉ Teufel im Sack* RhWurml., vgl. So spr. 492. — **b.** der Typus der höher stehenden, städtischen Dame, bes. in Beziehung auf die Kleidung. *Sie ist eⁱⁿ" Fr.* ist städtisch gekleidet, auch von unverheirateten (o. O.). „Die älteren Weiber halten ihre Tracht . . . noch fest, aber viele mittleren Alters *kloadeⁿ sich um und werdeⁿ Frauᵉⁿ*" Baar/KR. Wt. 1, 65. Vgl. *Dame I, Stadtdame, Frauenhäss, fräuisch* 2. Hieher gehört es, wenn eine Achtissin oder prot. Oberin *Frau Ae., O.* genannt wird. — **c.** *unsere (liebe) Fr.* die Jungfrau Maria; in kathol. Gegenden wohl allgem. Vgl. *„eiser Fr."* Kuen 14. ‚Auf unser lieben Frawen Hauss' Ulm 1539/Bl.F.W.Kg. N. F. 6, 187. *Mit dᵉʳ gutᵉⁿ Leutᵉⁿ ist gut machᵉⁿ, hat der Messner gʳsait und hat unsᵉʳ Fr. dᵉⁿ Rock ausᵉʳzogᵉⁿ* ein Marienbild entkleidet. BiLaub. *Der ist so dumm, dass maⁿ iⁿ aᵘmache Könnt, unser Herrgott heiss' Lorenz und u. Fr. Räbele* SaBeizk. *Die liebe Fr. lösen = Steine ßfängeren* Oschw./Meier Kind. 96. Eigentümlich „die braiten Frowen' Maria Tsetz 11028. *Fraueⁿ*-Marienbildchen Augs. Hieher eine Auzahl fester Bezeichnungen. α) Marienfeste, ‚unserer Frauen Tag' genannt (auch *Frauentag*, s. d.), der Tag vorher ‚u. Fr. Abend'. In der Reihenfolge des Kalenders: Purificatio Mariae, „M. Reinigung" 2. Febr.: ‚U. Fr. Kerzweihe, Liechtmess'. ‚Vor unser Frauen Kerzwihe Tage' Wsb. 1375/Vjh. 7, 143. ‚Vor unser Frowen Tag der Kertzwihy' Rw. 1394/MHoh. 775. ‚An u. lieben Fr. T. K.' KvWsb. 92. ‚Ze u. Fr. T. ze der Lichtmesse' Aug. 1368/Ub. 2, 149. ‚U. Fr. Liechtmess' SFischer 109 a. — Annunciatio Mariae, „M. Verkündigung" 25. März (s. u. *Franzoseufeiertag*): ‚U. Fr. Aende (o. ä.), Klibeltag, Kundunge'. ‚Nach u. Vr. Aernde' 1293/Fürst. 5, 229. ‚U. Fr. S. Marien Abent der Aernde' Rt. 1310/Gq. 3, 181. ‚An u. Fr. Abent ze der Aerende' Aug. 1314/Ub. 1, 190. ‚U. Vr. Tag zem Ernd' UesSchapb. 1338/Fürst. 5, 407; vgl. 1315/Gq. 4, 209. ‚Fr. Abend, als unser Herre geerndet wart' Ob. 1311 (nach gef. Mitteilung von Dr. Mehring). ‚Aernde' ist mhd. *arant, erende* m., ahd. *drunti* n., ags. *ærend(e)* n., neuengl. *errand* „Botschaft"; darnach ist Sp. 827 flu. 828 in. zu streichen. Dass eine Beziehung zu *Ernte* messis an einzelnen Stellen, wo ‚E.' f. ist, möglich, dafür s. u.; dass das nicht immer der Fall, zeigt nicht nur die Stelle von 1311, sondern auch in der von 1314 die Reihenfolge; es werden dort 4 Jahrzeiten angeordnet: auf Pauli Bekehrung 25. Jan., auf u. Fr. a. z. d. E., auf S. Victor (8. Mai), die letzte auf einen beliebigen Tag, es kann also nicht der 15. Aug. gemeint sein; vgl. Grotefend 2, 2, 195. ‚U. Fr. Klibeltag' s. *Kl.* ‚Auf u. l. Fr. Klybelabend' Gm. 1356/Vjh. N. F. 15, 485. ‚An u. Fr. T. der Chundunge' Ulm 1287/Ub. 1, 189. ‚U. Fr. Aubent, alz ir unser Herre von dem Engel verkünt wart' Es. 1392/Gq. 7, 333; vgl. *Engelsgruss*. — Visitatio Mariae, „M. Heimsuchung" 2. Juli: ‚An u. Fr. Aubent Visitationis' Augst. 106. „Regnet's am Tag u. l. Frauen, Da sie das Gebirge tut beschauen, So wird sich das Regenwetter mehren Und 40 Tage nach einander währen Rdemerf." S. a. *Frauentag*. — Assumptio Mariae, „M. Himelfahrt" 15. August: ‚Ass. M., quod vulgo dicebatur *der errun*' Chrus.A.Su. 3, 230; s. *erer*: der frühere M.-Tag, opp. 8. Sept., s. u. ‚Vor u. Fr. T. ze Erne, als si ze Himel für, dem man sprichet der erret' 1365/Fürst. 2, 263. ‚Unserr Frowentag der erren, der zwischen den Sniten vallet' Es. 1344/Gq. 4, 393; vgl. 5, 131. ‚Zi [unsir] Frowin Dagi zwischunt den Snitin' Wai. 1300/Gq. 4, 147. ‚U. Vr. Tag zwischen den Snitten' Es. 1340/eb. 343; vgl. 7, 64. ‚U. Fr. Abent zw. d. Sn.' Es. 1362/7, 21. ‚In u. Fr. Schidung' Ha. XVI/Gq. 1, 153. ‚In u. Fr. Sch. Tag' Aug. XVI/Vischer Stud. 532. ‚Vor u. Fr. T., alz si ze Himel für' 1369/Fürst. 2, 281. ‚Vor u. Fr. T., als sy ze Himel enpfangen wart' 1379/eb. 6, 142. ‚Uff u. l. Fr. Aubend zů mittem Ougsten, als si zů Il. e. w.' 1430/eb. 303; vgl. 3, 251; dafür kurz ‚an u. Fr. Aubent' Augchr. 2, 92. ‚Nach u. Fr. Tag Wirtzwihe' KvWsb. 75. 97. vgl. *Frauentag*. Vom 15. Aug. an der *Frauendreissigst*, s. d. — Natalis Mariae, „M. Geburt" 8. Sept.: ‚An u. Fr. Aubent, als sy geboren wart' Augchr. 1, 112. ‚Vor u. Fr. T., als sy geborn ward' 1387/MHoh. 742; vgl. 743. ‚Nach u. Fr. T. ze Herlist, alz sy g. w.' 1401/eb. 809. ‚Zu u. Fr. T. zu Herbst' Snowlhalbth. 1479/MvHz. 10. 71. ‚U. Fr. Tag der jüngern' LdAsp. 1338/R. 100. 1352/Fürst. 5, 447. ‚U. Fr. T., den man nempt den jüngern' Es. 1400/Gq. 7, 333. ‚An u. l. Fr. T. der jüngern' Kv Wsb. 81. ‚U. F. Abent der jüngern' Es. 1363/Gq. 7, 39. ‚U. Fr. T. der jungen in dem Habersnit' Schwab. 1311/Grotefend 1, 69. ‚Vor u. Fr. im Habersnit' Wt. 1348/eb.; ‚zum H.' Wt. 1368/eb. S. a. *Frauengeburtstag*. — Conceptio Mariae, „M. Empfangnis" 8. Dec.: ‚Zůstag nach u. Fr. T., als sy empfangen ward ze mittem Ostren' 1446/Fürst. 6, 357; die Angabe ist ganz widerspruchsvoll, Ostern fiel 1446 auf 17. April, kurz zuvor ist gar kein Marientag! — β) andere Bezeichnungen, bes. Pflanzennamen. *U. Fr. Bettstro* s. *Frauenbettstro*. — ‚U. Fr. Birle' = ‚Eltzbirle' Bauh. 4, 148; s. *Elsenbere* 2; s. a. *Frauenbir*. — *U. F. Distel, Dreissigest, Flachs* s. *Frauendistel, -dreissigest, -flachs*. — *Unserer Frauen Handschuh* Erigeron acris, symbol. Kraut Buch Vgl. 31. — *U. Fr. Ilgen* Anemone nemorosa, symbol. Kraut Buch Vgl. 31. Vgl. *Frauenblume*. — *U. Fr. Mantel, Minze, Pfleger* s. *Frauenmantel* usw. — *Unserer Frauen schwarzer Rauch* eine Art Bergkamille Buch Vgl. 31; *u. Fr. weisser Rauch* Bergwermut eb. — *U. Fr. Schühletin* s. *Frauenschuh 1 b*. — *U. Fr. Treher* Ophrys muscifera Buch Vgl. 31. — *U. Fr. Wegstro* Galium eb. — *U. Fr. Werg* Nabelkraut, Linaria/eb. — 2. verhelrateto Frau, wie mhd. u. vor dem Geschlechtsnamen: *die Fr. Müller* (XVIII. ‚Müllerin') in höflicher Rede, wie vor Titeln: *die Frau Pfarrer(in). Frau Nachbarⁱⁿ*; *Frau Sonneneirt* etc. ‚Alldieweil er zu Sigm. war bei seiner Stief Frau Muetter' Zchr. 3, 137. Alt auch ‚Fer': ‚Ich . . . und Ver Liwkart min elichiu Husfrawe' Hohenl. 1333/Ub. 2, 850. Für Wt. charakteristisch und dem Nichtschwaben sehr auffallend ist die Sitte, *Frau* mit dem nicht movierten Titel ohne Geschlechtsnamen zu verbinden, z. B. *Frau Pfarrer, Frau Oberamtsrichter*, wo der Norddeutsche *Frau Pastorin (Pfarrerin)* oder aber *Frau Amtsrichter Müller* usf. sagt. — *Frau Base* s. *Fraubase*. —

Digitized by Google

b. Gemahlin. ‚Hnolt mich onmas ordenlich nach meim Regement — dan mir Frauen nit' als einem Jungesellen Rem 16. ‚Dass sie . . . versuchet beyde das gut unnd böss zumal. so die Jungkfranwen zu Frauwen macht' Amad. 771. Alt meist *Hausfrau*. Mod. ist *Weib* dafür im eigentlichen Schwaben ausschliesslich volksüblich, nur in Hohenl. stets *Fr.* Einen, der fragt, ob man seine *Fr.* nicht gesehen habe, spottet man mit der Antwort aus: *Ja, da ist grad e^m Bettelweib ^nach* (o. O.). ‚Frauleñ' heissen die Lebtersgattinnen Mem. XVIII. *‚Junge Fr-en sind wie Pfauen* LxWeildSt. *Lachende Braut, weinende Fr.* GxWeil. *Eine zännige Br., eine lachige Fr.* (o. O.). *Da, Ma^n, hast dei^n Haw', Verhalt' dei^n Fr.* Mē Sonth. *Wo kei^n Ma^n ist, ist kei^n Rat. Wo kei^n Fr. ist, ist kei^n* Staat GokRechb. *Au^ch wieder etwas, wo d^r Fr. net weiss* sagt der Mann, wenn er ohne ihr Wissen Geld einnimmt SAEb. *‚Von seiner Fr., im Vertraue^n gesagt, ist jeder Ma^n e^in bisle ^rplagt^e* (o. O., undialekt. Reim). *E^in verzagter Ma^n bekommt kei^n schöne Fr.* (o. O.). ‚Es ist leichter, eine schöne Fr. zu bekommen, als sie zu erhalten' (o. O.). *Schöne Täg' soll ma^n abends lobe^n und schöne Fr-e^n morgens* ScBinsd. *Die erst' Fr. wäscht (hobelt) d' Bank ab, die zweit' setzt si^ch dr^uf* SonthÖberstaaf./Reis. 2, 575. *Was der Mann verkhaust (mit dem Heuwage^n ins Haus führt* CxIlof.), *trägt di^e Fr. mit dem Schurz ^naus; E^in Fr. trägt me^hr im Rocksack (Schurz* n. ä.) *'naus, als der Ma^n mit dem Heuwage^n ^rei^führe^n ka^nn; Was d^e Fr. im Schurz austrägt, ka^nn der Ma^n mit dem Wage^n nit ei^führe^n* Oau. Cr. 128; *Wenn's der Ma^n im Butte^n ^rei^ trägt und d^e Fr. in der Gelte ^naus, Na^ch gahts halt aus* ScndBeut., n. ä. *Wo die Fr. gut wirtschaftet, kälbert der Holzschlegel auf der Bühne* Eu. *Da hat d^e Fr. d^e Hose^n a^n* ist Herr im Haus, wohl allgem. *D' Fr. hat 's Häfele^n verbrochte und der Ma^n 's Schüsselei^n (d^e Stärz')* n. ä., verbr. *Wenn e^in Haus geht bis an de^n Rhei^n, So g'hört e^ine Fr. drei^* KiNab. HoGött. *Wo der Teufel nit hi^n mag, schickt er e^ine alte Fr. hi^n,* s. *Teufel* 3. Die *steinerne Fr.* Geist einer Frau, die vergass, ihrem Mann zum Essen auch den Löffel zu bringen GsWies./Vth. 1, 154. Usw. Usw. — 3. Bezeichnung für das weibliche Geschlecht überhaupt. Vgl. *Frauen-bild, -name, -zimmer* n. a. ‚In allen . . . vorgeschrihen Fravelu gibt ein Frau nur halben Fravel' Prellidfeil. c. 1534/Fürst.M. 1, 224. ‚Der Hund Hinken, Frawen Wainen und der Krenet Schweren, Duran soll sich aber niemands keren' Zehb. 1, 287. ‚Der Frawen List Ueber aller Maister Kunst ist' 4, 327. ‚Des keuschen Leibs Gewand, ohn welches man die Frawen Kan nimmermehr so schön, als sie geklaidet, schawen' Weckh. 2, 363. *‚Allerlei, wo d' Frauwa int'ressiert'* Freudens. 2, 39. *Die weissen Frauen* Nonnen ScBinsd.; vgl. 1 b. (Eine *weisse Fr.* umgehender Geist Vth. 1, 54.) *Drei Fr-en, drei Gänse und drei Frösche machen einen Jahrmarkt* (o. O.). *Dem Wolf das Schaf, dem Fuchs der List, Den Frauen Lob gefällig ist* Schm. 623. So spr. 765. *An e^ine^r Fr. und e^ine^r Mühle gibts immer etwas z^ flicke^n* GsWeiss. RuNied. o. O. *E^in Fr. ohne Ma^n ist e^in Reb' ohne Pfahl* Bi. Auch diese Bed. ist in Schwaben nicht populär. — 4. † wie *Fräulein* 3, Hure. Vgl. *Frauen-haus, -wirt.* ‚Ain Frowenwirdt . . . , der sin Huse mit wesenlichen Frowen darzů gehörig versehen [sol]' RwRb. 227. ‚Raab die gemeinen Frauwen' 1475ff. statt ‚Gemeinen' Jos. 6, 25/Bib. 4, 269; ‚meretricem'. ‚Welcher ‚ain farend Frow mit ime über Land fürt'' Wt. 1448/Vjh. 9, 264. ‚Das . . . kain Maister . . . kainen Knecht mer halten . . . sol, der ain offen unnd lieb Frowen fure oder in dem Frowen Hause habe' Ulm XVI/Vjh. 8, 61. ‚Wie . . . sollich Knechte ayen, die gemain Frawen mit inen füren' eb. ‚Hertzog St. lag dannocht zů B. und hett ain schöne Fr-en an im und verzeret, was er hett' Augchr. 3, 39. ‚Ist . . . Abt J. H. abgesetzt worden von schöner Frawen wegen' eb. 131; vgl. 5, 127. ‚Entrann des H. Sun aus den Eissen nnd ain schöne Fr. mit im' 4, 38. ‚Die öffentlichen Dirnen oder, wie man sie in Aug. gewöhnlich nannte: die schönen Frauen, Hübscherinnen' Zfs. 4, 184. ‚Heimliche Fr-en' nicht concessionierte Dirnen eb. 187. ‚Dazn treiben viele ‚heimliche Fr-en' in der Stadt ihr Gewerbe' Vjh. N. F. 9, 342. — Flnn.: *Frauen-; Frauen-acker, -äcker* (14mal nach Rarino.), *-bach, -baind/äcker), -baum, -berg, unterer Frauenberg.* ‚Frauenberger Heyd' die Fenerbacher Heide bei St. 1610/Oett. 51, *-bergäcker, -bergle, -bödele, -brunnen, -brünnele, -buch, -buck, -burg* (12mal), *-capelle, -egart(le), -feld, -gart(le), -gärten, -gässle, -gehau, -gestein, -graben, -grund, -gsteinat, -haar, -halde, -hard(t), -hau* (8mal), *-häule, -hausen, -hof, -hofgut, -holz* (21mal), *-hölzer, -hölzle* (6mal), *-hölzlesbuckel, -hölzlin, -kau, -kirch(e), -klinge(nbach), -klosterkirche, -kopf, -kreuz, -länder, -lehlein, -lob, -loch, -loh, -mad, -mädern, -paint, -rain, -reute, -riedbach, -riedweg, -schatz, -see* (Reize. 1, 230), *-steig(e), -stein, -stock -strasse, -tal, -talacker, -taler Höhe, -teich, -tor, -torturm, -wald* (7mal), *-wäldle, -waldlestelle,* ‚wassten' XVIII/Chr. 278 e. 1317, *-weg, -wies(e), -wiesen, -wiesle, -wieslesäcker, -zehentle, -zimmer, -zimmer Hohlweg, -zimmern, -zimmerwies, Frau-baindt, -gē,hau, -häuslensäcker, -holz, -landen. Unser Frauen Tor;* ‚An unser Frowen' XV/Alt. 8, 214; *Bei der lieben Fr.*: ‚Auf unser Frauen Graben' Strasse in Aug. XVII/Zfs. 13, 2. ‚Euser Frowen Weg' Middel. 69; *Lieb'en/frau, Schöne Frau; Marienfrauenberg, Liebfrauenberg.* — Fam.N. *Franer.* — Dy. 592. Halt. 483. Sch.O. 408. 442. 1907. R. 1, 801. 848 (*Fer*). Schöpf 151. Lex. 101. Swz. 1, 1241. Els. 1, 175. Meir. 82. Seuse Glossar. Werde Arz. 23, 237. Zrdw. 5, 238ff.

Frau-bas^e ↘ f.: 1. eig. zwei Wörter, *Frau B.* höfliche Bez. oder Anrede einer *B.* — 2. wie ‚Gevatterin', frz. commère, = Schwätzerin, auch von einem Mann gesagt. *Frauba̤sle^s tu^n.* Frauba̤se^kapp^e f.: Haube mit Bändern und Spitzen BiKirchb. ‚Den . . . geisternieddrigenden Frauhansen und Gevatterton' Schub. Chr. 1791, 70. — frau-bas^en ↘,, schw.: schwätzen Buck. — Frau-baserei ↘,, f.: *Fr. treibe^n* herum schwätzen EnDett. — Swz. 4, 1649. Els. 2, 94. Sta. 36.

† **Frauen-ader** f.: Rosenader, vena saphena magna. ‚Fr. inwendig an dem Fůs by dem Knoden . . . unden am Knödelin mitten des Fůsses' Mlb. XVI/HsPhys. 44. ‚Adne der Saphena-, Frauen- oder Rossader' einer Frau 1628/Remmelin Welzh. 2, 10. — Frisch 1, 289. Adel. 2, 271. Swz. 1, 87. Hörl. 4.

Frauen-bettstro n.: Pflanzenname. 1. echtes Labkraut, Galium verum Martens 261. *Unser lieben Frauen B.* NhVaug. 19, 38. Syn. *Magerkraut, Mundfäulekraut.* — 2. *Unserer Frau B., Kienlin* ‚Scrpyllum sat.', symbolisches Kraut Buck VGl. 31.

† **Frau(en)-bild** n.: 1. Marienbild Aprb. — 2.

Digitized by Google

weibliche Person. Vgl. *Weibsbild*, *Frauenname*, *Frauenzimmer 4*. ‚Syd dem mal und sie ain Frowen Bild sye' Wt. 1456/Sattl. Gn. 2 B. 135. ‚Doch verendrent sie sich und verlaszen Kind, so in ir Natur wächst als Fr-en die Brust und Mannspilden der Part' Aug. 1475/Aug. 62. ‚So in ir Natur wächst als Frauenpilden ir Krankheit' eb. ‚Fr-en komment zu irem Alter um die 12 Jar, Mannspilden um die 14 Jar' eb. Plur. ‚Fr.' Hlb. 1541/Stat. 14. ‚Was Jamers und Uebels mit dem Fr. durch die Ytalianer gehandelt wirdt' Mem. 1547/Zfs. 1, 282. ‚Trieg ich Sorg, dise Kriegsfursten misten sich durch ain Fraubild registrieren lassen' CvWt. 1, 459. ‚Bei viertzig Frawenbild' Aug Chr. 3, 312. ‚Den Mann oder Knaben an 3 fl. . . . und das Frauwenbild umb zween fl. . . . strafen lassen' Pfullendorf. XVI/Fürst. M. 2, 3. ‚Ein solcher Brauch . . . den die Frawenbilder in irem Alter begeren' Amad. 293; vgl. 313. 901. ‚Dann er darf kein Essen von den Händen eins Frawenbilds gekocht niessen' Sfrank. ‚Die Fr-er oder Töchter' Kpt. 1580/Hej. 111, 57. ‚Wann ein Frawenbild ihr Zeit nicht recht hat' Gab. Arzn. 2, 6. ‚Uf dem Helm ein Frawenbildt, in jeder Handt eine Parthen habend' Widm./Gq. 6, 60; kann ebensogut buchstäblich zu nehmen sein. ‚Das Frauenbildt betreffendt, sein süe von Natur schön, zart undt weüss' Kiechel 83. ‚Ist niemans bey uns gewesen als nur lauter Fr-er' RtMar. 1633/RtGbl. 3, 83f. ‚Des Wirdts Tochter war ein schön Frawenbild' Ulsh. XVII/Al. 6, 103. — Sch. O. 409. B. 1, 235. 802. Schörr 40. Swz. 4, 1198.

Frauᵉ-bir f.: länglich runde, gelbe süsse Birne Gok Sal. ‚Frawenbyrn' = *Paradisbiren* (s. d.) Kl./Bauhin Boll 4, 116. S. a. *Frau 1 c*. — Swz. 4, 1501. — Frauᵉ-biss (m.): Vergissmeinnicht, Aphrodisiacum Buck Vgl. 30. Vgl. Df. 592. Frisch 1, 289. Adel. 2, 272. — Frauᵉ-blätter Plur. n.: = *Frauenminze* BiKirch. — Frauᵉ-blum ᵉ f.: Anemone nemorosa GwWaldst. Vgl. Adel. 2, 272. Swz. 5, 74. — ᵉ Frauᵉ-brot n.: Blüte des roten dreiblättrigen Klees TrFrid./Oar. 151. Meier Sag. 223. — † Frauen-bruder m.: ‚Einer . . . vom Ordenn der Frowenbrüdernn' Dreyth. 70. Vgl. Sch. O. 409. Adel. 2, 272. Swz. 5, 417 (Karmeliter).

Frauᵉ-distel (m. f., s. *Distel*): 1. buntblättrige Mariendistel, Silybnm marianum. ‚Mariendistel, Fr., Steckhraut, Vehdistel' 1543/Lfuchs 16. ‚Weiss- oder Mariendistel, Spinna alba, . . . Frawendistel' Wirs. *Frauen-* oder *Mariendistel*, symbol. Kraut/Buck Vgl. 30; dafür *Unser Frauen Distel* eb. 31. — 2. Carlina acaulis NtErk./Aldv. 10, 502. Syn. s. *Eberwurz*. Vgl. Df. 592. Adel. 2, 272. — Frauᵉ-dorn m.: Weinrose, Rosa rubiginosa NtErk. (‚man sagt, der Heiland habe sein Käpple daran gehängt'; darnach eher zu *Fro(h)*/Aldv. 10, 502. Gradm. 2, 185. Syn. *Frauen-, Weiu-laub, Heilandsröslein*. — Frauᵉ-dreissigest (m. f. n.): die 30 Tage nach Mariä Himmelfahrt, 15. Aug.—10. Sept. ‚Unnser l. Fr. Dreysigist' Bl. XVI/Frkn. D. a. 19, 158. Mod. NnVAug. 19, 44. 47ff. Vgl. *Dreissigest 2*. Erster und letzter Tag heissen Frauendreissigst-anfang, -ende Kpt./Aldv. 12, 536. — Frauᵉ-dreissigst-samᵉ m.: Same von Plantago major, gegen eingestochene Dornen verwendet NnVAug. 19, 47. — Vgl. B. 1, 563, 802.

† **Frauen-essen** n.: ‚Wiltu machen ain Frowenessen, so süd ain Uettter von ainer Kuo, das nit hab ain Brüge ze vil, und niem dieselben Brüge halb und niem zwuo Schnitten von ainem wissen Brott und bäge dye uff ainem Rost und bestrichs mit drei Ayern Tottern mit der Brüge durch ain Tuoch und schnid das Uetter zuo Schnitten und röst es uff ainem Rost und schnid es denn klain ain Brüge darinn es gesotten sy und niem ain Schüsselin und tuo den Ymber und Saffran daran und swenn es also ain rechty Dünni gewinn, so ist es gerecht' XV/Münch. Sb. 1865, 194.

Frauᵉ-fisch (Fraufisch Buck) m.: Hallbisch, Leuciscus Virgo, Don. bei Ulm/Jh. 1859, 47. Oab. 1, 314. Vgl. B. 1, 802. — Frauᵉ-flachs m.: Leinkraut, Linaria vulgaris Gradm. 2, 298. Vgl. Zfdw. 3, 287. ‚Lynkraut, auch Flachsskraut, unser Frawen Flachss' Lfuchs 207. Als symbol. Kraut Buck Vgl. 30. Vgl. Frisch 1, 289. Adel. 2, 272. — Frauenfleisch n.: ‚Weiberfleisch'ᵉ. ‚Wann ainer ain Clousterfrowen helst, ist als Sünd, als helst ainer sin Swester. wann Frowenflaisch ist neher zu uberkomen wann Kalbsflaisch, Gott erbarmss' Wt. 1477/Sattl. Gn. 3, 120. — † Frauen-frevel m.: Strafe für Vergehungen von Weibern, vgl. Wjb. 1899, 1, 43. S. a. *Weiberfrevel*, *Frauenunrecht*. ‚Alle Frawen-Nahmen . . . sollen nit in Creutzgang gehen, ohn Erlaubnus bey einem grossen Frawenfrevel' SchbAdelb. 1502/R. 15. ‚Ain Frowen Frevell ist nicht gesetzt, sonnder werden die nach Grossin und . . . nach des Richters Erkantnus uffgelegt' Bk. 1528/eb. 127; vgl. Gammring. 1545/MrHz. 17, 102. ‚Frawen Frävel, Unrecht daselbst seindt nit gesetzt, wurt damit gehallten nach dem Verschulden unnd des Richters Erkhennen' Bal. 1560/R. 170; vgl. MrHz. 17, 96. ‚Ain Frowenfrevel würdet nach Erkanntnus eins Gerichts zu M. . . . eingezogen' Bl. 1573/R. 361. ‚Ein Frawenfrevel von dem Fürkäuffern . . . ist 3 ß Hllr. . . . ein Frawenfrevel von andern Burgersweibern . . . ist 3 Hllr.' Bk. 1606/R. 545. ‚Von alters ist zu Tüblingen . . . nach damaligem und langerem Tübinger Tax ein Frauen Frevel ein Pfund Heller' TtBeb. 1718/R. 198.

Frauᵉ-garn n.: Sommerfäden, Mariengarn, = *Altweibersommer*. Wann es viel *Fr.* gibt, gibt es guten Flachs EwWöss. ‚Weisses Fr. zog durch die Luft' MMeyr N. Erz. 33f. — † Frauen-gebrutstag m.: Mariä Geburt, 8. Sept. ‚Am nächsten Frauen Geburtstag sollen sie die ausständige Brandsteuer bestimmt eintreiben' Schw Bb. 1527/Zrs. 10, 230. — † Frauen-gefängnuss f.: ‚Alsdann soll die Mannsperson von wegen solcher Schwengerung . . . ein Monat lang im Thurn an Boden gelegt . . . auch die Fraw vierzehen Tag in einer Frawengefencknuss gestraft . . . sein' Wt. 1553/R. 4, 88. Vgl. *-kätzlein*. — † Frauen-gemächt n.: weibliche Schamteile. ‚In dem Jar ist geboren worden ein Kind . . . das hett ain Kopff und vier Arm und zwen Ruggen . . . , zwen Aersch, zway Frowengemächt, gegen ainander' At. 10, 57. Vgl. Df. 592. B. 1, 1564. Höfl. 382. — † Frauen-gespinn n.: Frauenmilch. ‚Nimm Fr., die ein Tochter säuget', Nim auch wenig Ca[m]pher und zerreib ihn mit Fr.' usw. Aug. 1475/Aug. 407. — † Frauen-gestüle n.: Weiberstühle in der Kirche. ‚Zů dem Weichkessel, der in der Kirchen ist bei dem Frauengestiel' Aug Chr. 5, 297. — Frauᵉ-gunst f.: Gunst von Frauen. *Fr. War* [!] *nie umsunst* RoMöhr. *Fr. macht guten Willen* Sa./Sosph. 150. *Fr. und Aprilen-*

Digitized by Google

wetter, wie lange dauert das WzWäsch. — Frauen-gut n.: wie nhd. Vgl. *Weiber-*. Vgl. Adel. 2, 272. Swz. 2, 548.

† **Frauen-handel** m.: *Handel*, Beziehung zu Weibern. ‚Der König selbs . . . hat . . . von seiner Jugendt uf solche Frawenhandel gehapt' Zehr. 3, 337.

Frauen-har n.: 1. eigentl., wie nhd. Doch eher *Weiberhar*. — 2. der Farn Asplenium Adiantum nigrum Martens 765. ‚Frauenhaar, Junckfrawenhaar' 1543/LFuchs 28. ‚Frawenhaarkraut, Capilli Veneris, Adiantum' Wirs. Als symbol. Kraut Buch VGl. 30. Auch FlN. Vgl. Df. 592. Frisch 1, 289. Adel. 2, 272. Schöpf 152. Els. 1, 365. — * Frauen-häss *fraubhais* n.: stachlichte Kleidung für Frauen Sp. — † Frauen-haus n.: 1. Bordell. ‚Fr.' Mem. 1465/Aus Schw. 2, 455. ‚Baide Frowenhüser' St. 1503. ‚By der Frawen Hus' Kl. 1513/Oab. 146. ‚Usser irem Frawenhuss . . jährlich 5 Schilling der Herrschaft' Gok. 1524/Oab. 133. ‚Gemain Fr.' Hu Ging. 1529 aufgehoben/Oab. 196. ‚Es ist . . . schädlich, dass die jungen halbgewachsenen Buben ohne alle Scham in das Frawenhaus gond, wär gut, dass dem Frawenwirt hierin ein Gesetz geben würde' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 334. ‚Das kein Maister kaine Knecht mer halten sol, der ain offen unnd lieb Frowen fure oder in dem Frowen Hause habe' Ulm XVI/Vjh. 8, 61. ‚Wie die Studenten zů E. . . . einem Pfaffen sein Diernen in das Fr. geflert' Aug Chr. 5, 159. ‚Alsdann sein gewesen die gemainen Frawenheuser in den Stetten . . . Es ist ain sollich gemain Frawenhaus zu Messk. gewesen in der undern Statt . . . Do ist ain solichs . . . frechs Wesen bei etlichen Weibsbildern zu M. . . . worden, das die armen Iluren im Frawenhaus sich nit mer erneren künden' Zehr. 2, 128. S. a. *Frau 1 c.* — 2. in Nk Oedh. steht ein altes Haus, das *Fr.* oder *Witwenhaus* Oar. 585; woher benannt? — Vgl. Df. 592. Halt. 484. Sch. O. 409. B. 1, 802. Els. 1, 383. Schmidt Els. 107. — Frauen-hemd n.: wie nhd. Vgl. *-tapphart*.

† **Frauen-janker** m.: Weiberjacke. ‚Von schwarz Tamaschgg mit Seideuporten prämbten Frauen-Jangger one Erbl mit Keel Mäder' Fugg. Invent./Adv. 107. ‚Ein glat samctin Frauenjangger ohne Erbl mit Mader gefietert' eb./252.

Frauen-käferlein n.: Marien-, Herrgottskäfer Sidm. BlAlb. Vgl. *-kätzlein*, *-schühlein*. — Adel. 2, 273. Schöpf 152. — † Frauen-kätzleln n.: Gefängnis für Frauen Sr./Oar. 132. Pfaff 153. — Frauen-kerze* f.: Verbascum mittl. Alb/Albv. 10, 502. 510. Jh. 1890, 300. Syn. *Wollblume, -kerze, -esel, -kraut, Wetterkerze, Königskerze.* — Frauen-kloster n.: wie nhd. ‚Mans- und Frauenclöster' CvWt. 4, 83. ‚Als man zalt 1232, ist gebawt worden Seflingen, das erst Frawenkloster Barfusser Ordens in dem obern Teütschland' SFischer 108b. — * Frauen-knöspleln n.: = *Frauenschuh*, Cypripedium Calceolus TirNess. — † Frauen-krankheit f.: menstruum. Vgl. *-sucht*. ‚Nicht genache dich zů dem Weib, die do leidet Frawen Krankcheyt' 1475ff. statt älterem: ‚den Siechtume' Levit. 18, 19/Bib. 3, 422: ‚quae patitur menstrua'. ‚Nim Fr. und ein Wisselhalg' Wt. 1571/Chr. 6, 79. ‚Nembt Fr. inn ein Tüechlin und werfft das Tüechlin in ein Schüssel mit Wasser und truckets ein wenig aus' eb. 6, 325. ‚Nimb Frawen Krankchait, ungefarlich einer welschen Nuss gross' Seuter. ‚Nimb Fr., geuss darauf' eb. ‚Der See quellet schwarz Bech auf, die mit den Schiffen dran faren, an die legt es sich so fest, das mans allein mit Frauwenkrankheit und Brunzwasser ablösen kann' SFrank. Vgl. Höfl. 313. — Frauen-kraut n.: 1. Johanniskraut, Hypericum perforatum SaMeng. Avd./NnVArd. 19, 27. Oallg./Reis. 2, 156. — 2. Ackerminze, Mentha arvensis EnDett. Syn. *Altteeüberschmeckete 1.* — 3. Erdrauch, Fumaria BalÖstd. — Vgl. Df. 592. Frisch 1, 289. Adel. 2, 273. Swz. 3, 82. Els. 1, 529. — Frauen-kühlein *-kiele* n.: Marienkäfer, Coccinella septempunctata TcFrid. GmWeil. BuSchelkl. EnEm. Altsteussl. LpDellm. SaEb. Hoh. Ws. RavZussd. Lk Seibr. Scheib. 189. Meier Sag. 224. Es ist der Maria geweiht, wer es tötet, kommt in die Hölle/eb. Wenn es einem auf den Finger sitzt und von da in die Höhe fliegt, gibts gut Wetter, fällt es herunter, so regnet es SaEb. Daher *Fr., Sitz ouf e^n Stahle^n, Flieg' in Himmel ^nouf Und bring gut Wetter ^rous* Meier Kind. 24. LkSeibr.; — *Und frag w^sere Herrgott, ob's heut' oder mo^rn gut Wetter weird* Lk Tannh./Reis. 2, 438. Vgl. *-käfer*. Schöpf 152. Swz. 3, 92.

Frauen-laub n.: Weinrose, Rosa rubiginosa Alb/Jh. 1890, 293. Gradm. 2, 185. Maria soll auf der Flucht nach Aegypten die Windeln ihres Kindes darauf getrocknet haben. Syn. *-dorn*. — † Frauenlehen n.: Lehen, das auf eine Frau fällt. ‚Phaffen und Frouwen Lehen. Ist daz ein Phaffe oder ein Frouwe dez Riches Gůt enphahent von dem Riche, daz mugen si wol lihen unde mugen dem Gůte nach volgen an einen andren Herren, ob beidů . . . von Ritter Art sint' SwSp. Lehenr. 4. ‚Er underwande sich auch deren vollischen Lehen, so Frawenlehen' Zehr. 2, 249. — Frauen-leib m.: Gebärmutter Exztal. ‚Für Verschwellen des FrawenLeibs. Wann ein Frawzimmer Kind verschwillt' Gab. Arzn. 2, 58; in dieser engern oder in weiterer Bed.? — † Frauen-leibgedinge n.: lebenslängliche Pension für ein Weib. ‚Von Frowen Lipgedinge. Lipgedinge mac den Frowen nieman gebrechen' SwSp. Ldr. 21. — Frauen-liebe f.: wie nhd. *Herre^gunst, Aprile^wetter, Fr. und Rose^blätter, Karte^glück (und Würfel) und Würfelspiel (Karte^spiel) Wechsle^ oft* (u. ä.), *wer's glaube^ will* Ck. Ehl. Ro. Dieselbe RA. mit Frauenlob bezeugt Gorlitzt.

† **Frauen-mann** m.: Mann, der auf die Weiber aus ist, sich auf sie versteht. ‚Darnehen . . . bet er die besen Gebreuch der Remer . . . das er nit ain gueter Frawenman sollt sein' Zehr. 1, 180. ‚Darneben . . . was es ain sollicher Frawenman, das lang bernach darvon gesagt worden' 2, 419. ‚Ist . . . ain solcher Frawenman [worden], als er zu seinen Lebzeiten hat megen gefunden werden' 2, 502. S. a. *Weibermann*.

Frauen-mantel m., Demin. -mäntelein n: 1. eigentl., nicht pop. — 2. Pflanzenname: Alchemilla Pritzel-Jessen. Martens 181. Gradm. 2, 183. NnVArd. 19, 32. Schm. 201. ‚Unser Frawen Mantel' 1543/LFuchs 234. ‚Sinaw, unser Frawen Mantel, guldin Genserich, Löwentapp. Pes leonis, Alchymilla' Wirs. *Unserer Frauen Mantel* als symbol. Kraut Buch VGl. 31. Dafür Frauen-mäntelein-skraut Ur Grab./Albv. 10, 502. Vgl. Df. 592. Frisch 1, 289. Adel. 2, 273. Swz. 4, 342. Els. 1, 695. — Frauenmilch f.: ‚Weil aber hierin mehrmals der Frawen-

Digitized by Google

milch gedacht wird, ist zu ermanen, das disse zu nichten sol vermischt werden, man wolle es dann als bald brauchen, dann sie ersauret gar bald, damit sie ihre Krafft verleuret' Wirs. Arzn. 56. Vgl. *Weibermilch.* Swz. 4, 202. — Frauen-minze f.: 1. Mentha silvestris Mem./Pritzel-Jessen. Aug./NhVAeug. 19, 45. ‚Unser Frawen Minze' 1543/I.Fuchs 110. Vgl. *-blatter.* — 2. Mutterkrant, Melissa, symbol. Kraut Buch VGl. 30. — Frisch 1, 289. Adel. 2, 273.

Frau(en)-nam', Pl. -en (s. *Name*): 1. **m.** weiblicher Name(nstag). Christ. Daß es viele Hühner gibt, soll man einen Tag mit einem *Fr.* wählen Kil./Wyss. 1907, 1, 218. Gurken sind im Zeichen der Jungfrau, aber nicht *in einem Fr.* zu säen eb. 1, 200. — 2. (alt m.) mod. **f.** weibliche Person. ‚Ist es . . ain Frawennamen von A., so sol man iren Namen und Jartag einschreyben' Augst. 281. ‚Dehain Frowe noch FrowenNam, jung noch alt' Ulm XIV/Gq. 8, 20. ‚Ir dehainer, weder Frowen- noch MannsNamen' Ulm 1410/8, 160. ‚Dehain FrowenNam, frowen noch Junkfrowen' 8, 218; vgl. 161. 222. 223. Noch in älterer Form: ‚Und sol ainer ieglichen Frowen Name . . . nichtzit machen' 220. ‚Es sien Mannsnamen oder FrowenNamen' Sigm. XV/MrHz 1, 76. ‚Baider durch Frawen und Mannsnamen, jung und alt' Es. 1488/Klüpf. 1, 49. ‚Item alle Frawen-Nahmen, so in disen Gerichtszwang gehören, sollen nit in Creutzgang gehen' SchwAdelb. 1502/R. 15. ‚Es sey Frauen oder MannsNamen' Widm. Faust. 58. ‚*Um a" Fraunam ischt as zwoar gar a hoikles Ding*' Sail. 22. ‚*Wiauer dö a Fruanaam em Wasser gseha häb, nö sei er nagsprunga*' Weitbr. 3, 122. Mod. (auch in der Form *Frauname*) zwischen Schurwald, mittl.Neckar. Mü. Rd. Sa. Ws. Bi. Lp. Ulm Hb. Gm. oft bezeugt. Vgl. Gayler 47. Buck VGl. 11, 66. Alem. 12, 405. *Die ist e" saubere Fr.* usw. S. a. *Weiber-, Weibername.* — Frauen-name-fuszler *-füszler* m.: Weibernarr RhEnerf. — Der Genauswechsel (unterstützt durch die häufig pluralische Verwendung) ist entsprechend dem umgekehrten von *Bursch.* — B. 1, 1740.

† **Frauen-person**, Frauens-person f.: weibliche Person. ‚Von einer jeeden Mannss und Frawen Persohn' MrbGrBoUW. XVI/R. 481. ‚Manns oder FrawenPersohnen' eb. 1687/R. 483. ‚Sobald eine Frauensperson zu Interessieren anfängt, sobald entdeckt man Reiznngen an ihr' Wiel.

† **Frauen-pflege** f.: Gemeindeamt Ulm, seine 3 Beamten hiessen Frauen-pfleger. ‚Die Frauenpflege hat . . . an . . . Einkünften erhalten 450 fl. . . . Dem Frecht sollen die Frauenpfleger 150 fl. . . . geben' Ulm 1531/Vjh. N. F. 4, 289. ‚Sind . . . die Verordneten ihres Amtes entlassen und dasselbe den Fr-ern befohlen worden' 342. ‚3 unser Frawen Pfleger, die solt ich for den Spitelpflegern geschrybon haun' SFischer 281; vgl. 282; demnach muss die Pflege nach der Jungfrau Maria benannt sein.

Frauen-röslein n.: *wildes Fr.*, Silene nutans Ulm/Martens 89. Losch 8. Graem. 2, 120.

Frauen-schenkel m. (Pl.): Wadelbirne Oar. Her. 51. Auch wohl im Unterland, Meis. 32. — *F* Frauen-schmacket f.: Minze, Mentha Pulegium NrOedh. Vgl. *Altweiberschmeckete.* — Frauen-schuh *-schü* m., Demin. -schühlein *-schü-* n.: 1. eigentl. Ein hoffärtiges Mädchen *trägt Fr. mit Absätzen*" ‚Unterkl.' — 2. Pflanzennamen: **a.** Hornklee, Lotus corniculatus Ulm/Pritzel-Jessen. Aug./NhVAeug. 19, 29. Graem. 2, 202. Syn. *Herrgottsschühlein, Pantöffelein.* — **b.** Steinklee, Melilotus. ‚Unser Frawen Schüchlin' LFuchs. *Unserer Frauen Schühlein*". symbol. Kraut Buck VGl. 31. — **c.** Cypripedium Calceolus Martens 556. Graem. 2, 82. Jh. 1890, 292. Alem. 10, 502. — **d.** Walderbse, Lathyrus (Orobus) vernus Graem. 2, 208. Jh. 1890, 292. Alem. 10, 499. Syn. *Franzose 3 a*; s. a. *Fräuleinsschühlein.* — **e.** Wiesenschaumkraut, Cardamine pratensis GsWies. — 3. Marienkäfer (vgl. *Frauenkäferlein*) EnRist. Oepf. KiWeiln. *Fraue"-, Fraue"schühle"n, Flieg über's Stühle"n, Flieg über de" hohe" Berg, Dass es morge" gut Wetter werd*"; — *Und schau', ob's kei" gut Wetter gäb*" KiWeiln. — Vermischung mit *-küe"n.* — Vgl. Dz. 592. B. 2, 392. Schöpf 152. Lex. 226. Stald. 1, 394. Tobl. 205. Seil. 121. — Frauen-spiegel m.: die Campanulacee Specularia Speculum Martens 340. Graem. 2, 330. Buck VGl. 30. Syn. *Venusspiegel.* Vgl. Frisch 1, 289. Adel. 2, 274. = Frauen-spil n.: pudenda muliebria Buck. — Frauen-stifel m.: wie nhd. ‚Frauenstifel sollen hinden an Geder daran gelegt . . .' Bi. 1616/Czq. 143, 217. — Frauen-sucht f.: ‚Frawensucht, genant menstrnum' Buck. Vgl. *-krankheit.* Dz. 592. Höfl. 704.

Frauen-tag, Pl. -täge m.: Marienfeiertag. Vgl. Buck VGl. 52. Mehr s. *Frau 1 c.* Specieller = Maria Himmelfahrt, 15. Aug.; vor dem Fr. wird Flachs grau, nachher rot EwWöss. — *-tag* steht in voller Form, weil kein alles Compos., sondern aus ‚unserer Fr. T.' gekürzt. — B. 1, 802. Schöpf 151. Els. 2, 661.

† **Frauen-tapphart** m.: Frauenmantel. Stelle, wie auch für -hemd s. unter *Tapphart.*

† **Frauen-unrecht** n.: von einem Weibe begangenes *Unrecht*; vgl. *-frevel.* ‚Ain Mans Unrecht ist 6 ss. unnd ain Frowen Unrecht 10 ss., unnd seindt sollich Unrecht unnsern gn. Herrn allein zugehörig' BeBict. 1522/R. 266. — (Anders B. 2, 27. Höfl. 699.)

† **Frauen-wagen** m.: ‚*Fr.* carpentum' Aug. 1512/Dz. 592. ‚*Verdeckter oder Frowenwagen* carpentum' eb./DrGl. 103. — † Frauen-werk n.: ‚Fr.' Frauenarbeit (im Weinberg) Rav. 1343/Hafn. 484. Vgl. Dz. 592. Sch.O. 414. — ‚Frauen-wermut: Artemisia pontica' Martens 283; die Pflanze ist bei uns selten, hat also gewiss keinen einheimischen Namen. — † Frauen-wirt m.: Bordellwirt, Inhaber des *Frauenhauses.* ‚Fürohin sol ain Frowenwirdt bestellt werden, der sin Hnse mit wesenlichen Frowen darzů gehörig versehen [sol]' RwRa. 227. ‚U. V. Frawenwirth im süessen Loch zu Bi. . . . hat für das Frawenhaus der Statt mit einem reissigen Knecht zu warten' Bi. 1447/Buck. ‚Fr.' Mem. 1465/Acs Schw. 2, 455. ‚Dem Frowenwirt, als ihm die Stadt . . . wieder geöffnet worden' Rav. 1470ff./Vjh. 12, 119. ‚Wäre gut, dass dem Frawenwirt hierin ein Gesetz geben würde' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 334. ‚Wann ein Kind . . . sich . . . in ein leichtfertigs üppigs Leben . . . begebe, als da seind Frawenwirt oder -wirtin' Wz. 1567/R. 4, 354. Eine Ulmische Frauenwirthsordnung 1510/Schm. 203. Vgl. Dz. 592. Halt. 484. Sch.O. 414. 443. B. 1, 803.

Frauenzifer s. *-zimmer.*

Frauen-zimmer n.: 1. † Gemach der Herrin, in dem sie sich mit ihrem Haus- und Hofgesinde anfhält. Alt noch genetivisch: ‚Xanthus gieng in der Frowen Zimer' Steinh. Aes. 46: ‚gynecinm'. Dann Compositnm.

Digitized by Google

‚Wir wurden . . . in der Küngin Frawen Zimer gefiert' GvEin. 19. ‚Der zweite Stock, das Fr.', diente schon vor 1480 zur Wohnung der fürstlichen Familie' Oab. St.St. 116. ‚Darvor im 41. Jar hat man zum Limpurg . . . im alten Fr. den stolnin Erckher abbrochen' Ha. XVI/Gq. 1, 145. ‚Wegen seiner Schwester, die in der Kingin Frauenzimer was' AugChr. 4, 74; kann auch = 2 sein; ebenso: ‚7 Wägen mit Junckfrauen aus dem Frauenzimer' 79. ‚Ainer Junkfrauen in dem Frauenzimer' 173. ‚Das Fräulein blieb indessen im Fr. der Königin' Wiel. — 2. † Gesamtheit des in *Fr. 1* befindlichen Hofstaates. ‚Er . . . hatte . . . vil Graffen, Herren und Ritterschafft by im, und über die Mass ain schön Frawen Zimer' GvEin. 19. ‚1533 haben die zwen Graven von Hohenloe . . . mit irem Frawenzimmer und Hoffgesind zu Ha. . . . Fasznacht gehalten' Gq. 1, 253. ‚Volgendz Marschalh . . . nachgeendz das Frauenzimer' CvWt. 4, 144. ‚Wann das Frauwenzimber gar zu Opfer gangen' die fürstlichen Frauen Pfullb Bett. 1559/Fürst. M. 1, 600. ‚Vil glanpten, er hette ir die Ee versprochen, und hat ir ain Frauenzimer gehalten wie ainer Fürstin' AugChr. 4, 35. ‚Die Kingin mit iren Franenzimer hat . . . zügesechen' 4, 92; vgl. 4, 83. 173. 299. ‚Kingin M. und Kingin A. mit irer beiden Frauenzimern, der ob 50 Junckfrauen und 12 edler gestanden Frauen sind gewessen' 4, 299. ‚Ist . . . ain ander Krist auffgericht und . . . bereit gewessen für die 2 Kingin und 2 Fürstin und ire Fr.' 4, 312. ‚Mit iren Frauenzimern' eb. ‚Nun lag dass Fr. in Fenstern, damit sie den Ausszgang dises Streits besehen' Amad. 827. ‚Wie inbrünstig er C. sein fürnembste Fraw ser lieb hab, . . . es müessen alles Frawen Zimer nur auf sy sehen und ir underthenig sein' Krafft 263. ‚Für die braune Muffel, so . . . etwan sonsten im Frawen Zimmer zu verschenckhen were, begeret man fl. 40' Haem. 1611/Qs. 6, 170. ‚Im obern Gaden [wohnt] die Ertzhertzogin und das Frawen Zimmer' eb. 1628/10, 36. ‚Den andern Fürsten . . . und adelichem Frawenzimmer' Weckh. 1, 8. ‚Die Spiegelmacher an das Frawenzimmer' vornehme Damen eb. ‚Venus an das Fr.' 1, 14. ‚Viel edell und ohnedell Jungfrauwen usser dem Frauwenzimmer und anderstwahero' Mütsch. XVII/Chr. 126, 89. — 3. weibliches Geschlecht überhaupt, bzw. seine jeweilig in Betracht kommenden Vertreterinnen. ‚Mit dem sämtlichen Fr. von Abdera an ihrer Spitze' Wiel. ‚Vielleicht finden Sie bei meinem Fr. Zerstreuung' Schill. Fiesko 1, 7. ‚Das Fr. ist nie so schön als im Schlafgewand' eb. 3, 10. ‚Dass er sich dem Fr. und dem Spiel auf's ausschweifendste ergebe' Schill. 4, 344. Ebenso noch Jonas I, 441. 2, 292. 296. 3, 118. 4, 362. ‚Da . . . viel Frauenzimmervolk sich einfand und dem Aufknüpfen der vier Kerls [Hannickel usw.] . . . zusah, so schloss ich damals, dass das Fr. in dieser Gegend weit beherzter sein müsse als es in anderen Provinzen Deutschlands nicht ist' Sr. 1787/Wt. Nbl. N. F. 2, 73. — 4. wie nhd., einzelne Frauenspersonen, allgem.; spöttisch entsteht *-zifer* Aubr. Vgl. *-bild*, *-name*. ‚Und diese Vorstellung kam einem Fr. am Brauttag' Schill. Fiesko 1, 1. — Vgl. Zeitw. 5, 307. Die Bed. 4 ist auswärts schon 1395 belegt, vgl. Zeitw. 6, 380. — Dr. 592. B. 1, 803. 2, 1124. Schöpf 151.

Frauen-zucht f.: Erziehung des weiblichen Geschlechts. ‚Warlich es geschach under den Burgern auch, das nit zů loben was, es ward ain böse Fr. hie' AugChr. 5, 116.

fräulsch Adj.: 1. † ‚weibisch'. ‚Einichen Wein liessen sie innen nicht zůgefürt werden, darumb das die Menschen davon weich und frewisch wurden oder aber ungeschickt' SFrank. Auch bei Paracelsus. — 2. ‚frauenmässig', vornehm BiBell. Vgl. *Fraw 1 b*. — Dr. 592. Sch.O. 432. Swz. 1, 1254. Schmidt Els. 107.

Fräulein s. *Frau*, *Fräulein 4*.

Fräulein *fraelȝ*, S. *frai-*, *frai-*, aber (= 1. 2) sehr häufig in der schriftspr. Form *fraelâin*; *frêlȝ* auch im Gebiet von sonstigem *-ae-* und *-ê-* sehr verbr.; bezeugt Br. Her. Nt. Es. Nk. Wsb. Kc. Mo. Ch. Ew. Aa. Ulm, vgl. ‚Freilein' Schmeller. 1630/Chr. 562, 149; *frâlȝ* (= 5) Mo./Oab. 166. Gen. Ch./Oab. 121. Kc. n. (f., s. u.): 1. vornehmes Fräulein. ‚Wir . . . urkhunden . . . für unns unnd für denn edlen Graven J. . . . unnd für andere seine Geschwisterige, Fräle Anna' Bl. 1381/R. 309. ‚So was auch des Herrn von M. Potschaft kommen und empfengen das Fraulin gar löblich . . . si prachten dem Fraulin herliche Klainat und Klaider' von der jungen Tochter eines Marggrafen AugChr. 2, 99. ‚Ritt hie ain . . . Hertzog W. von M. und für des Hertzogen A. Hansfrau . . . und pracht mit ier . . . drei Frelin' 4, 104. ‚Dem jungen Frölin von Baden' 4, 152. ‚Wan das Freulin verheiratt wirt, das sol man auch anssteurren' von einer Prinzessin 5, 122. ‚Die jungen Herren und Frölin' Zorn. 1, 279. ‚Gott wnert inn fristen ir baider Lebenn Unnd würrtt inn Herren unnd Freulach gebenn' Flexel 1562/Chr. 165, 9. Vgl. Amad. 216. ‚Den Fürstin, Frawlin und dan den andern Fürsten' Weckh. 1, 7. ‚Der Jugent dises Frawlins' der Marggrafin von Baden 1, 28. ‚Das keusche Frawlin [Pallas Athene] auch will ihm gar nicht willfahren' 2, 362. ‚Diser blosse Leib, Mit dessen Zierlichkeit kein Frawlein oder Weib sich selbs vergleichen kan' 2, 363. Mod. adeliges Fräulein, Freifräulein Nchdgstb. Herpfäff. (n. sonst). Vgl. ‚Es war so schön und zart gebant, dass man es, halb spöttisch, halb anerkennend, das *Fräle* hiess' Auerb. Dorfg. 1, 42. — Hieher auch *Fr.* für umgehende weibliche Geister, die meist auf frühere Burgfräulein u. ä. zurückgehen. So die *Frâ-le'n* weissgekleidete harmlose Geister Wstl. Löw.; *Fr.* Feld- und Waldgeister Ch. Stammh. *Weisses Fr.* in Mer./Vth. 1, 74; Feen, die beim Spinnen halfen TeWaldd./Meier Sag. 20. *Das unterirdische Fr.* GsEyb./eb. 21. *Wilde Fr.* Tir Schattw./Reis. 1, 133; vgl. 130. *Sälige Fr.* TirNess. Reutte/1, 129. Dazu vielleicht auch Kinderreime, wie *Ene dene Bohne-blatt, Meine Kuh sind alle satt, 's Fr. hat g'molke'* usw. StStein. (und sonst). — 2. unverheiratetes Mädchen, wie nhd.; vgl. Schm. 201. ‚Swa . . . ein Man eins biderben Mannes Wibe eine Hurren mizzet oder ains biderben Mannes Nifteln oder siner Besliezzerin oder sust einem biderben Frewelin, der ist dem Vogte schuldik funf Schillinge' AugSt. 124. ‚Waere aber, daz ein Beckenknecht schulte einen biderben Man oder sine Wirtin oder sinen Sun oder sin Frewelin oder einen Ehalten' eb. 1398. — Mod. wie nhd., vor Eigennamen Fem.: *D' Frl. Müller*. Aelter auch f. ohne das: ‚Da die Fr. musikalisch ist, so versprech ich mir davon viel Gutes' Schub. Br. 2, 150 (1784). ‚Die älteste Fräulen ist ein Engel' eb. 2, 157. Aber ohne folgenden Namen mod. bloss Neutr. Uebrigens auf dem Land noch vielf. *Jungfer*, jedenf. ist *Fr.* für Landmädchen nicht pop.

Digitized by Google

— 3. † wie *Frau 4*: Dirne, Hure, Beischläferin. *Fahrende Fr.* Huren Aug./Aug. 166. ‚Hat . . . ein varndez Frewelin . . . ein Chint unde git daz einem Man, laugent des der Man, da mak si niht umbe geswern' Augsb. 190. Vgl. *faren 5 a*. ‚Hett mich eins torrenden Frewlins unterwunden . . . das Frewlin hat 2 Kindlach bey mir gehapt' Schm. 201; vgl. Augcbr. 2, 139. ‚Da ain schöner Werd . . . , do genud die gemayn Frewlein ein umb die Weld zu mern aus dreyeu Hewsernn' Lsentil. c. 1500/Vjh. 7, 128. ‚Gute Dirne, Fr., armes Fr.' öffentliche Dirne Ulm 1510/Schm. 203. ‚Dass dasselb Freulin zwai Kindlach bei mir gehapt hat' Augcbr. 2, 140. ‚Das Freulin . . . die gelag aius Suns . . . also gieng er an das Gericht . . . und wand das Freulin herechtet nud verurtailt zum Tod' 2, 203. ‚Die öffentlichen Dirnen, oder wie man sie in Aug. gewöhnlich nannte, die schönen Frauen, Hübscherinnen, fahrende, freie oder thoreude Frawleiu' Zfs. 4, 184. ‚Freien Frälchen' eb./ 4, 187. — 4. † wie nhd. „Weibchen". ‚Wegwarthen Wurtz ist zwayerlay, Frawlin und Mänlin, doch ist das Mänlin am besten' Seuter. — 5. *F fraļę* Grossmutter Ger. Mg. Nk. Kü. Cr., vgl. Oab. Mg. 166, Cr. 121. Entsprechend *Herrleiu*, s. d. *So hat's ma'n Fr. g'macht, so mach 'ch 's a'ch* Mg./Vjh. 12, 74. — 6. Pflanzenname: **a.** wilder Mohn, Papaver Rhoeas BrHaberschl. VuURiex./Vjh. 4, 20. KlDett./Alby. 10, 505. Tü. Gamm. ScLeidr. Die Kinder machen daraus die Gestalt von kleinen Fräulein. Syn. s. *Ackerschnalle*. — **b.** *F* Sandmohn, Papaver Argemone Ns Oedh. — **c.** *Fr. in de'n Gitzle'n* Waldwicke, Vicia silvatica NtGraf. — 7. † ‚Quassatio, da sich die Haar spalten und gleich wie die Scherlen werden, das ist bey uns die Frewlen' Wurz. Arzn. 40, hieher? — Vgl. Zeuw. 5, 2ff. Die frnhk. richtige Form *-ū-* scheint nicht für 1—4 gebraucht. — Flns. *Fräulein; Fräulen Bäumle; Fräuleinsbrunnen* (vgl. Oab. Mg. 128; ‚Frölenbrunnen' Ulm 1373/Ub. 2, 772; ‚Der Frewlins Brunn unten in der Statt' BrBiet. XVIII/Chr. 649, 67); *Fräuleinstein, Fräuleinswiesen*. Ein Fräulein-Institut *frēlz-* in Es. — Sch.O. 409. 442. 1908. B. 1, 803f. Schöpf 151. Lex. 101. Meis. 32. Seuse Glossar.

Fräule'ns-äpfel m.: Frucht des Weissdorns Her Reust. (Vgl. Adel. 2, 272. Swz. 1, 368.) — **Fräule'ns-blume** f.: Klatschrose, = *Fräulein 5 a* Hlb Bonf. Vgl. Meis. 32. — **Fräule'ns-schlössle'n** n.: Schlüsselblume, Primula veris Rb. Vgl. Stald. 1, 124. — **Fräule'ns-schühle'n** *-šə-* n.: = *Frauenschuh 1 d* (s. d.) RtHolz./Alby. 10, 499. — † **Fräulein-steuer** f.: Steuer zur Ausstattung fürstlicher Töchter Kölhoheb. XIIIf./Eyth 82. ‚Fräulen-Steur' Sattl. Gn. 3, 63. Vgl. Dr. 592. Frisch 1, 290. Adel. 2, 275. — * **Fräule'n-stund** f.: ‚Um 4 Uhr beginnt sodann die *Frölestund* . . . wo nun den Tänzerinnen die freie Wahl ihrer Tänzer zukommt' SonthOberstauf./Reis. 2, 61.

† **fräulich** Adj.: weiblich. ‚Er [Gott] dett auff ir frewlich Schloss' 1475ff. statt älter ‚ir Natur' Gen. 29, 31/Bib. 3, 139; ‚aperuit vulvam eius'. ‚Mit dem Segen der Brüste und frewlicher [‚frölicher' 1507, 1518] Scham' statt ‚des Bürdlins' Gen. 49, 25/3, 216; ‚uberum et vulvae'. ‚Ihre weibliche und frauliche Ehre' Gn. 1478/Wjh. 1901, 1, 91. ‚Schicket si . . . ins Krumbad . . . freliclier Pledikait halb' Rem 65. ‚Der Stahwurz sind zweyerley: eins ist fr., daz ander männlich' Buck. — Dr. 592. Sch.O. 443. B. 1, 804. Swz. 1. 1254. Schmidt Els. 107, 109. Seuse Glossar.

frech *-ē-*: *-ĕ-*, *-ə-* usw., Ggr. § 20, Karte 3. Bopp 16 Adj. Adv.: 1. ohne tadelnden Nebensinn, verwegen, keck, frisch. ‚Sein [Habichts] Gestalt ist auch also, das er gantz frech ist' Myss. 34. ‚Daz kein Konig im Land nyc so kon oder frech wer gewesen, der sich . . . mit in . . . durfen schlagen' Petz./Rem 147; hieher? ‚Welche [Materien] dann im Wesen und Leben Nutz bringen und nit allain frich und fr. zureden machen oder die Zungen scherpffen können' Tü.Urk. 238 (1544). ‚Einen Soldaten, der sein Blut Zu fr. verlieren will' Weckh. 1, 122. Mod. mutig, unerschrocken LrKirchb. *Ein fr-es Weibsbild* beherztes RwDorm., vgl. Klein 1, 122. Kräftig schön KlLenn.; schön, gesund, frisch Schm. 201. Aurb. *Ein fr-es Bild* KlLenn. *Ein fr-es Mensch* schöne junge Weibsperson Dos./Schm. 201. Aurb. Von üppigem Wachstum der Erde: ‚Das Erdreich ist so fr. und feisst, das die ausgeworfen Samen alda hundertfeltig wiederkummen' SFrank. Von den Augen: frank, frei. *‚Und d' Auga fr., a küssigs Maul'* Neffl. 55. *‚Dia sell dort hot a paar fr-e Auga'* eb. 212. — Von Farben: hellfarbig Schm. 201; auffallend NtGrBettl.; stark in die Augen fallend Ur. RtEn. HerPfaff. RwTäb. (‚schön in die Augen fallend'). Aurb.; grell EsPfauh. HoBierl. Eb. *Des Kleid veär' mir z^u fr.* Ein Kleid *sitzt, steht fr.* ‚herausfordernd' EsPfauh. Ur.; Uebergang zu 2. Eine Kutsche *hängt fr.* Eb. — 2. tadelnd; unverschämt, „frech", wie nhd. ‚Die jetzige gutherzige, alten Theologen . . . die jungen frechen' CvWt. 4, 462. Allgem. *Eine fr-e Mucke, Fliege* etc. *Ein fr-er Kerl, Dachs. Fr. wie e'n' Muck, Fliey, Krot'. Du bist so fr. wie e'n' Fliey', und die fliegat ei'm in d'r Schüssel h'nei* (o. O.); *— die sitzat ei'n au f d'r Nas' h'nauf* BrWohn.; *— die scheixet 'em Kainer 'auf d'r Nas'* StBünd. — Fam.N. *Frech.* — Dr. 593. Sch.O. 415. 1901. B. 1, 806. Lex 107. Swz. 1, 1271. Els. 1, 177. Meis. 32.

† **Freche** f.: Frechheit. ‚Einer groseren Fr. gebrauchten sich die Edelleut . . . wider den römischen König' Zchn. 1, 253. ‚Das . . . C. . . . . einer sollichen Audatia und Fr. seie gewesen' 2, 262; vgl. 263. ‚Die Fr. wolt der Pfaff nit verguet haben, sonder bezallt in gleich also bar . . . mit einer Rueten' 3, 16; vgl. 3, 43. — B. 1, 806. Swz. 1, 1271.

Frechheit f.: wie nhd., doch mehr gebildet.

Frechtel f.: böses Weib RnBuch.

† **Fred**: ‚Das er ritt gen Neapels und seinen Schwager sech und Fr. mit im hett' Augcbr. 3, 207; = ? = *Fride*?

Fredel(l) s. *Alfred*.

frei *frai* (Frk. *-ai*, Ries *-ae*), s. a. u., Adj. Adv.: ‚frei'. A. Adjectiv. 1. † alt = rechtlich unabhängig, von Personen und Sachen, wie nhd. **a.** vom freien Gehurtsstand. ‚Dä ein fri Swäbenne ёwet ain Swäb, der ist ain fri Man' schwäb. Trauformel Aug. XII/Msd. Nr. 99. ‚Hie sagen wir von drierbande vrien Liuten. Der heizent eine SemparVrien, daz sint die vrien Herren, als Fursten und [die] ander Vrien ze Man habent; so haizent die andern MittelVrien, daz sint die ander Vrien Man sint. Die driten Vrien daz sint, die vrie Lantsaezen sint, die sint Geburc und sitzent uf dem Lande' Swsp.Ldr. Vorw. ‚Die vrien Herren' ‚Freiherren' (‚magnates' Sch.O. 423), oft in Ldr. und Lehensr. ‚Die Fürsten sulu kiesen einen

Digitized by Google

Kiunig, der ein vrier Herre sl, nnde also vri, daz sin Vater und sin Mûter vri gewesen si und der Vater und der Mûter vri gewesen si' Lor. 123. ‚Oh ein vriû Frouwe ir eigenen Man zû ir leit' 319. ‚Ich bin vri von allen minen Vorderen' freigeboren eh. Wack. 331. ‚Den eigen Man vri lâzen' eb 333. ‚Von den Freyen ... Ueber die Graffen nnd och die Frigen Hört man die armen Lût schrigen' Tsrtz 7852ff.; vgl. 13284. ‚J. W. von Zymmern, Frei und Herr zu Messk.' 1506/Fürst. 7, 391. ‚Wir T. v. G., fri' Rw. 1479/Al. 28, 1479 n. ö.; s. *Freilandrichter*. ‚Knecht aber ... seind ... irs Herren ... so lang er in nit fr. sagt und mit Freiheit begabt' SFrank. ‚Freier Man', ‚Freier' gemeinfreier Bauer, auch von ganzen Gemeinden, wo jeder zuziehende ‚frei' sein muss; bes. die ‚fr-en Leute' auf der Lk. Heide, vgl. Oab. 104. ‚Die Freyen auf Lk.' 1684/Buck. ‚Her J. v. R. ... hat ze Lehen die frien Gût, die in die W. gehörnt, und die Lût, die da heizzent die frien Lâte' Eb.D.Gr./Vjh. 8, 115. (S. a. *Freimann, -leute.*) S. a. *freieigen*. Uebtr.: ‚Ein köner ... drutziger, freiher Mensch' Ha. XVI/Gq. 1, 180: = ‚frecher', was a. LA. ist. — **b.** von Dingen: im ‚freien', unbeschwerten Eigentumsrecht des Besitzers, im Gegensatz zu Lehen, Zinsgütern udgl. Ebenso von unbeschränktem Recht zu gewissen Handlungen. ‚Daz ich minen lieben Vröwen ... allez min Gût ... umbe hundert und achzeg Phnnde Haller vür ein vrigez nnd ledigez Aegen han geben' Ulm 1294/Ub. 1, 215f. ‚Hetten inen die Herrschaft ... fnr frei, ledig und aigen zu kanfen geben' Zehb. 2, 265; s. a. *freiledig*. Weiteres s. *eigen 1 b*. — ‚Freie Hand': ‚Ursprünglich lag in diesem Worte wohl die Forderung, dass alles, was von der freien Hand erfasst wird, steuerfrei sein solle. In der durch unsere Urknnden erhellten Zeit ... besagt es nnr noch, dass ein seit alter Zeit im Besitz der fr. H. [Kirche und Adel] befindliches Gut der Steuer nicht unterliegt, anch dann nicht, wenn es von einer fr. H. unmittelbar in eine andere fr. H. übergeht. Dagegen ist die fr. H. nicht mehr stark genug, ihr Vorrecht auch auf neue Erwerbungen auszudehnen' Wjb. 1904, 1, 65. 3 fl. Schatzung aus einem Zehnten nachgelassen, ‚us der Ursach, das derselb Zehend von C. v. N. sälig us ainer frigen Hand in ain frigen Hand komen ist' Fr Glatt. 1471/eb. ‚Huser und Güter, die an Pfründen zinsbar und ... nit in fryer Hande, sunder dannocht stnrbar, schatzbar und dienstbar werent' WaiNeust. 1473/eb. — ‚Wöllen wir in allen Flecken das Köss, desgleichen den Waydgang mit Tryb und Tratt gemein und yedem frey haben Sümer- und Winterszeits' Bi Ochs. 1525/Zrs. 10, 246. ‚Wiewol wir nit allein aus den gaistlichen, sunder auch den weltlichen kaiserlichen Gesatzen, auch von euren Vorfarderen fr. und on alle Burdin gehalten, seien wir dannoch nit gar fr. und on alle Hilf ...' Abs/Chr. 4, 372. ‚Deren sich seidther niemant angenommen, also dass sie uns in dass Frey gefallen und wir Macht hätten, damit unsers Gevallens zu handlen' CwNBul. 1558/R. 579. — ‚Der freie Bank' Fleischbank, s. *Bank 4, Freibank*. ‚Fr. Birsch' s. *Birsch 2*; vgl. *Freibürschner*. *Freier Schupper* s. *Freischupper*; *freier Markt* s. *Freimarkt*; ‚Freies Landgericht' s. *Freilandrichter*. Der ‚freie Zug' Freizügigkeit, s. a. *Freizug*. ‚Der freye Zug wurde keinem würtenbergischen Unterthanen als aus Gnaden gestattet' Sattl. Gr. 4, 125. ‚Dem Württemberger ... gewährte der Tû. Vertrag von 1514 ganz allgemein *fr-en Zug*, d. h. es durfte von ihm keine Nachsteuer — ebenso wie kein Geld für die Befreiung von der Leibeigenschaft — beim Zug ausser Landes gefordert werden' Knapp Bauer 9; vgl. 94. ‚Darzu hond ir onch den Vogt ... getrungen, ir Lyb und Gut usser uch nit zu empfremden, das ist wider der unsern frien Zug, und der geswornn Vertrag verbütt uch das' Wt. 1488/Sattl. Gr. 3 B. 157. — ‚Freie Kunst', nach lat. ars liberalis; keinen Zunftregeln udgl. unterworfen. .C. L., Maister der sûben fryen Kunst, Lerer der gaischlichen Recht' Arl. 1451. — 2. mod. ist die alte Bed. zu der den tatsächlichen Unabhänglkeit, Freiheit des Handelns oder Befreiung vom Zahlen abgeblasst, übrigens nur noch in einzelnen Wendungen. *Frank und fr.* ganz ungebunden. *1, 2, 3, Du bist fr.* oft in Abzählversen. *Drei sind fr.* s. Sp. 352f. *Einen fr. halten* die Zeche für ihn bezahlen. *Fr. haben* keine Schule haben; ebenso *Heut ist fr.* Ein lediges Mädchen *ist noch fr. Fr. Zeit*, s. a. *Freizeit*. *Etwas steht mir fr. Einen fr. sprechen*. *Freie Hand*, vgl. o.; dafür *freien Wasen haben* SrDürbh. Iron.: ‚Daher dan solcher Mûh und Ruhm sie beede frey' Weckh. 2, 279. — Im allgem. ist das Wort in dieser Bed. wenig pop. So ist auch mehr gebildet die RA. *Ich bin so frei und tne das und das*; *Ich will so frei sein* u. ä. Daher auch in ungebildeten Mnnd: *Sind* [Seien] *Sie so frei* ‚so gütig'. S. a. *grob*. Ganz unpop. ist *Zu frei BringtReu*r RuBuch., mit halbmundartl. Reim. — 3. mit specifischer, rühmender oder tadelnder Bed. a. zu ‚freie Kunst', s. o., wird es gehören, wenn Hainh. sagt: ‚Ein sehr berûembter freyer Arbaiter, der wol possiert' Qs. 6, 69. ‚Ist sonst auch ein freier Künstler' 72; beidemale allgem. rühmend. — **b.** auffallend, sonderbar, ungewobnt KtOw. Weilh. (o. O.). *Das kommt mir fr. vor* ist mir unbegreiflich TrOferd./Andler. Abgeschmackt, seltsam Schm. 201. *Ein fr. Mensch*; *Das sieht fr. aus* eb. ‚Freier Boss' s. *Posse 1 a*. — 4. die Bed. des Ungebundenen geht über in die des physisch losgelösten. Hieher *freie Luft*; *ins Freie gehen* u. ä., übrigens nicht pop. Vgl. B 3. — 5. † ‚Zu ainichem freien oder gefrümbten Bley' Aug. 1537/Vischer Stud. 498; unbestellt? — 6. *R ‚Stozem, freier* Buh, ein gewachsener' GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 91. — B. Adverb. 1. unumwnndeu, rundweg. ‚Daz schlug ich inn nun frey unnd gut rund ab' GvBerl. 70. ‚Erklärten die Geistlichen fr., rund und schlüsslich' CwWr. 3, 161. ‚Sag mir doch frey, Liebst du mich mit wahrer Treu?' Weckh. 1, 177. ‚Ein wol verdientes Loh, frey-lieblich fürgebracht Kan wol die Tugent selbs verlieben und erhaben' 2, 329. Mod. *Dr Käfer sind Nassauer, wenn ma's nit fr. a'weg Lumpe heisse will* Bi Laub. *Er hat's ihm fr. ins G'sicht "nei' g'sagt* Buck u. sonst. — 2. ‚wahrhaftig', gewisslich; öfters bloss das Auffallende der Sache als wirklich betonend. ‚Ich wust mich solcher Sachen frey unschuldig' GvBerl. 74. *Dass du fr. kommst* ‚fein' MüAich. Aurb. *Der kommt fr. nimmer* Buck. *I' hätt' ihn g'rad fr. verrisse* eb. *Ich hab's dir fr. gesagt* ich sagte es dir doch Schm. 201. *Jetzt heisst mi' der fr. e'n' dumme' Kerle und hau' ja nix g'sait* Sa Wolf. *I' hau' fr. e'n' gute' Appetit*; *Des ist fr. e'n guter Rege'*; *Mir ko'n ma' fr. nix Schlecht's*

Digitized by Google

nachsage“ HpZang. *‚Noi, noi, dös will i fr. it hau*“ Scheif. 16. *‚Und ma' sott's fr. wäger gar it moina, 's Geld sey fäsig, wenn ma' d' Pracht betrachtt'*“ eb. 41. *‚Do' so a Nudel fuattrat fr.'* dess. M. n. W. 84; vgl. 184. *‚Hall fr. dei' Maul*“ 98. ‚Er ist verwandelt, er ist fr. nimmer zum Kennen‘ MMetr 4, 130. *‚Dass 's Jährle fr. verlaura'n ischt* Buck Bag. 98. — *Sich fr. entsetzen* sehr, stark Hb Herm. *Fr. nix* ganz und gar nichts Aurb. *Fr. bis ans Ende* ganz ob. *Fr. schön* ziemlich schön eb. — „Sogar“ Bod./Schm. 201. *„Fr.* so gar, e. g. *die Sonne brennt frei* d. i. die Sonne scheint so heiss, dass sie brennt“ Tu.Baar 1787. Vgl. Ztfw. 9, 130. ‚[Das Gwild] auch frey im Schne so thieff gestanden und so auffrecht‘ Dreytw. 112 (vgl. 3?). — 3. zu A 4: *etwas fr. hinausheben* mit nicht unterstützter Hand; vgl. Weitbr. 1, 61. Mit ähnl. Wendungen wohl erst ans der Turnersprache. — Das Adv. *freilich* s. bes. — Flnn.: *Frei(Frey-)acker (obere, untere), -äcker, -äckerle* (links der Her.-Strasse Tü., vgl. Pfalzgr. 395. Tü.Bl. 3, 4), *-anger, -bäume, -berg, -berger Höfen (bei den), -holz, -holzer Schachen, -brück, -brucke, -brückle, -buck, -bühl, -burg, -burger Hau, -rauher Freiburger Hau, -burger Holz, -burger Wiesen, -dorf, -feld, -gässlens Wiesen, -goldshaide, -graben, -grub, -haide* bei Lk., früher Versammlungsplatz der Freien, vgl. Oab. 107. Roth Leutk. 1, 54), *-halde(n), -haldenholz, -hof, -höfle, obere, untere Freihofgasse, -holz, -jauchert, -käufer, -lass, -leute, -mann, -loos, -mähder, -maier Wald, -mühle, -platz, -plätze, -plätzle, -pürsch, -ste(e)g, -stein, -wald (oberer), -torwiesen. Freie Aecker; Freieberg. Freie Lehlen, im Freien. Freie Pürsch; im freien Feld, freien Rain, Freienbrunnen, -halde, -tal, -wald. Freier Bichel, Wald. Freyen, Freyen'h.au.* ‚An der frien Straze‘ Hohenl. 1341/Ub. 2, 306. — Vgl. Miedel 62. — Fam.n *Frei, Frey.* ‚Cunrado dicto der Frie‘ Eb. 1275/Wt.Ub. 7, 374. *Freysler* (Rw.). Ochsenname ‚Frey‘ c. 1623/Dra. 4, 98. — Dr. 593. Halt. 494. Sch.O. 420, 426. 1915. B. 1, 813. Schöpf 152. Lexx 102. Swz. 1, 1256. Els. 1, 177. Str. 36. Meis. 32.

F **Frei** m.? n.?: *auf'm Frei gehen* Liebschaften unterhalten Frk./Halm 64. Vgl. *freien* II; *Freite*; *Freiet.*

† **Frei-bach** m.: steuerfreier Bach. ‚Ein Fr. zu TrTross., ist des Fleckhen, zinsst nichts‘ Wt. XVII/Chr. 107, 310.

Frei-bank m.: jedem offenstehende, nnbesteuerte *Fleischbank* für minderwertiges Fleisch, Landmetzger udgl., vgl. Aug. 47. Noch jetzt (Tü.). ‚Uff dem Fr. am Fleischlungen‘ Birl.Rw. 47. ‚Vom Freibanck. So wellen wir ... das neben ieder gemelter Stett Metzgen ein Freibanck verordnet, darauff einem jeden Metzger, doch anderst nit dann auff dise Ordnung ... das gantz Jar auss zmnetzgen erlaubt werde‘ Wt. 1554/R. 12, 271. ‚Von des freyen Banckhs wegen, darnff soll man ausshawen Pfennigs, Hagen, Eber und Rann‘ Bob. XVI/R. 402. Den Fleischschätzern wird ihr Lohn ‚im Fr.‘ erhöht Hoffst. XVII/Chr. 2, 736. ‚Freibankmetzger‘ Birl.Rw. 47; Syn. *Freimetzger.* Vgl. Frisch 1, 57. Adel. 2, 291. Swz. 4, 1385. — † Frei-bauer m.: freier Bauer. „Die Bauern auf den kgl. Gütern sollen hinfort als ‚Fr-n‘ angesehen werden“ 1719/Knapp G. B. 339. Vgl. Sch.O. 421. Frisch 1, 294. Adel. 2, 292.

Frei-bier n.: *„Frey-Hier*, wann Priester oder Schulleute eine gewisse Zahl Maltz oder Tranck-Steur oder Accis frey haben, certa polentae portio abs onere gabellae cerevisiariae“ Bergold/Frisch 1, 294. Mod. unentgeitlich verabreichtes Bier, wohl allgem. Vgl. Adel. 2, 292. — † Frei-birsch(n)er m.: wer *freie Birsch* hat, s. *Birsch* 2. ‚Und haben die Frey-Börscher, wer sie auch seyn mögen (so auch von dem adelichen und andern ausländischen Orthen herein bringenden Wildprett zu verstehen) von einem verkauffenden Rehe-Bock 4 Krentzer‘ Wt. 1744/R. 17, 561. ‚Freibürschiler‘ Wildschützengesellschaft in Ba., his 1804/Pfleg 1, 94. ‚Freye Pürschner sind Jauner, Zigeuner, Wilderer, Mörder, Landfahrer, Kessler, Tagnnd Nachthirten, Steighettler‘ „Zürcher-Verordnung“/Buck. — † Frei-brief m.: Freiheitsurkunde. ‚Das er seinen Frei- nnd Geburtsbrief mit nächstem an die Cantzlei abliffern und sich mit Weib und Kind an gnädige Herrschaft mit Leibeigenschafft ergebe‘ Adl. 1657. ‚Er hat der Herrschaft eine Khue und ein Rindt sambt 3 fl. Gelt geben, wofür ihm der Freybrief gegeben worden‘ eb. 1661. ‚Lass- oder Fr.‘ Knapp G. B. 360. Vgl. Adel.²2, 292. — † Frei-bnsch m.: ‚Fr. ist ... ein freier öffentlicher Wald, in welchem man als in seinem Eigentum frey jagen darf‘ Aug. 1680/Al. 16, 62.

† **freidig** (-ai-) Adj. (Adv.): 1. verbrecherisch, verdammt. ‚Da kam dort her die fraidig Lung, Brunhilt das nngetouft Tier‘ HvSachs. 221. ‚In einem FrödenSpil, dar inn die fraidigen Man mit den fraissamen wilden Tieren fechtent‘ Steinh. Aes. 139. Immerhin ist an beiden Stellen auch Bed. 2 möglich. — 2. wild, schrecklich; abgeschwächter: kühn, unternehmend n. ä. ‚Du bist ain Goch ... Du magst daheim wol fraidig sin‘ HvSachs. 55. ‚Us Gemünd die fraydigen Man‘ 1449/Grm. 31, 311. ‚Der sterkst und fraidigst aller Mann, der do hiezz Achilles‘ „Tr.Erst.“/Schm. 200. ‚Ain fraidiger Hofwart, der kain Fruindtschaft zu nyemant hat‘ Myns. 92. ‚Darumb, daz ich [Hofhund] fraidig hin‘ Steinh. Aes. 162: *quia sum acrior*‘. ‚Diss Land hat so gross freydig Hund, das si sich mit den Waldochsen dörfen reissen‘ SFrank. ‚Dieses Thier ist sehr frewdig und bissig‘ Breun. Or. R. 124. ‚Es [Pavian] ist auch ain fast fraydig Thier‘ SFischer 402 b. ‚Das wirtenbergisch Landt ... hat ... ain guete Müntz unnd pös fraydig Pawrun‘ LSuth. c. 1500/Vjh. 7, 128. ‚Fräydig reytterisch Herrn‘ eb. ‚Dest fraidiger und frefenlicher‘ Mem. 1520/Aurb. ‚Ain fraydiger, sighaftiger Man‘ Wsh. XVI/Bkr. 145; vgl. 24. 26. 30. 88. 221. 561. ‚Nun schussen sie fraidigklich herauss‘ eb. 765. ‚Der Vogt erzürnt, leut die frendigen [iron.] Söldner all in Thurn‘ Ha. 1533/Gq. 1, 180. ‚Dan ein ieder Han freydig uff seinem Müst ist‘ eb. 1, 185. ‚Wnrde ime ... ein Wappen geben, alss war er fraidig wider die Feindt, gab ime ein Löwen, welcher ist fr-er Art‘ 1, 63. ‚Er was gar ain fraidig Man nnd ser gewaltig‘ Aug.Chr. 1, 76; vgl. 2, 309. 3, 214. 257. 4, 343. ‚Ain frisch, fredig und endlich Man‘ 2, 194. ‚Aidgnosen ... Das warendt die fraidigisten Leutt zů Fnos, die man in aller Welt nit west‘ 5, 42. ‚Damit er fur fraidig geachtet. ist er allain in der Nacht hinauf zum Bainhaus ... gangen‘ Zchr. 1, 256. ‚Gott nam inen bald das fr. Herz‘ SFrank. ‚Sie seind freudig zů der Wör, aber übel gewapnet‘ eb. ‚Die freydigen Weiber Amazones‘ eb. (nnd oft). ‚Ein schnell fraydig Pfert‘ Kirchel 62. ‚Ain böser fraidiger Baur‘ Zchr. 2, 238. ‚Wiewol er ain fraidiger, unvertragner Mentsch, das sich menige-

Digitized by Google

lichen eins Todschlags versehen gehapt' 3, 65. — † Freidigkeit f.: Wildheit, Kühnheit. ‚Ain also usserwelter Mann von der Sterkin, Fraidigkait, Weisshait . . . allin nehstlu Land Zingnüsse geben' „Tr. Ernst.“/ Schm. 200. ‚Solich Gestalt ires [Falken] Kopffes czymmet sich . . . zu ir Fraidikait, mania' Myns. 3. ‚Die Häbich . . . begerent . . . des Vogels an der Paiss nit von des Hungers, sunder von Ern wegen und sy haben Wollust in Fraidikalt' 35. ‚Umb Fraydigkeyt willen so lassen sie [Knechte] nichts hinder in, es reym sich oder nit' XVI/Brk. 758. ‚Ist ganz verwegenlich zum Lewen gangen, welcher ab seiner Fraidigkait ain Entsitzen und vor ime hingeflohen' Zchr. 4, 412. ‚Einer unmenschlichen Kühnheit und Fr.' SFrank. ‚Der wilden Teutschen Freudigkeit erbrach, contusa immanium ferocia' Fronsp. — † freidlich Adv.: trotzig, kühnlich. ‚Also haben sie noch der Zeit beyde Sigil . . . in einem Sigill gesetzt . . . und fr. . . . in irer Müntz . . . beide Insignia . . . gemüntzt' Ha. 1533/Gq. 1, 105. — Etym. zweifelhaft; Bed.-Entw. vgl. mhd. *recke*. Aus RhOfl. ist angeg. *‚frondig* freudig', das wird aber, gewiss mit Recht, entschieden bestritten. — Fam.N. *Freidigmann*. Al. 13, 24. — B. 1, 806. Schöpf 149. Lex. 101. Swz. 1, 1273. Els. 1, 178. Schmidt Els. 107. Seuse Glossar.

† **Freie** f.: Freiheit. ‚Habent [Ur-]Lanh und Fryi z Jhêrusalêm anngân' FanPlo. 742. = *Freiung* 2: ‚Man solte den Thäter ansz der Frey hergeben' Hensner XVII/Chr. 320, 213. — Sch.O. 420. B. 1, 814. 817. Schöpf 152. Swz. 1, 1268.

† **frei-eigen** Adj.: ‚Das kayss. Schultheissen Ampt . . . zu Ha. . . . hat vil leibaigner Menschen, die also gefreyet, das man sy in allen Stetten zu Burgern annimbt, unangesehen das si in das Schultheissenampt keren, welches man sonnst keim Leibaignen zugibt oder zu Burgern annimpt, sie seyen dann freyeigen' Ha. XVI/Gq. 1, 107.: Leibeigene, die in Beziehung auf Erwerbung des städtischen Güterrechts frei sind?

† **freien** I schw.: 1. befreien. ‚Hilf mir zů dir nach meynem Tod, Frey mich vor Helle Schmerczen' Cr. 1480/Al. 3, 256. ‚Wurden . . . der Atzung gefreyeth, doch dass sie jährlich darfür 100 fl. solten einantwortden' Widm./Gq. 6, 140. ‚Es sind allein zwei Ding, so ihn vor dem Todt fr. mögen' Amad. 613. ‚Obwol ich sie von einem Hurer gefreiet, so hab ich sie in eines ärgern Gewalt geraten lassen' eb. 598 [u. oft, vgl. Gr. 4, 104]. ‚Wa wir uns . . . Nicht freyhen von der Heuchlerey Last und Gesatz' Wickr. 1, 301. ‚Darumb mich auch jetzund zufreyhen Von aller Forcht, Gefahr und Schand' 1, 308. — ‚Mit Geding, das Frawen und Man, doch irs Lebens gefreit, allein ewig verkanft und gefangen dienen möchten' SFrank: ‚versichert', befreit von der Furcht für ihr Leben. Ebenso: ‚Das es [Schloss] . . . vor dem Undergraben fast allerdings gefreyet ist' Schickh. H. 292: ‚gesichert'. — Mit einem Privileg, einer *Freiheit* 2 versehen, von einer Obliegenheit befreien. ‚Haben wir in . . . irů Gůt allů . . . gentzlich und aller Ding gesichert und gefriet' Ulm XIV/Gq. 8, 107. ‚Daz der Frönackers Recht sy, daz er gefryet sy von Küngen und von Kaysern' Tü. 1388/Pf.Urk. 245. ‚Wie sy der Fr. frävenlich fur das Hofgericht geladen hett, uber das sy gefreyet sind von Kaysern und von Kunigen' Aug. 1396/Ub. 2, 273. ‚An den vier gefreyten Marckten im Jar [S. Ulrichs Kirchweyhen, S. Ulrichstag, Michaelis, Weyhenechten]' Aug. 1517/Vischer Stud. 497. Rr. ist ‚von König und Kayssern gfreit, Dz sie soll sein ein Statt des Reichs' Fiz. 71. ‚Er sey von seinen Vordern also herkomen und gefreyet: so ain römisch Kayser ins Reich reytte, das der Himel, darunder man in einfieret, sein sey' Aug.Chr. 3, 409. ‚Sie weren darfür gefreit von dem Stůl zů Rom, dass sie kain geboren A.er Kind auff iren Stifft nemen solten' 4, 74. ‚Er soll gefreiet und aussgenommen sein' Wt. 1567/R. 4, 273. ‚Die lehnbare Mezgerbank gefreiet und gemeiner Stat für eigen überlassen' Aug. 1602/Aug. 166 (dort erkl.: ‚für Freibank erklärt'). — ‚Hertzog L. freiet sie und beschirmet sie' Aug.Chr. 3, 515. Vgl. *Freie, Freiung*. — Hieher auch: ‚Dan wir uns dafür achten, dass wir . . . dazu nit gefreyet oder geschickt sein möchten' Ndl. 1525/Vjh. 2, 92: nicht das Recht haben möchten. — 2. von der Tradition eines Gutes. ‚Daz ich min Gůt . . . verkoffet habe den Herren . . . und in ez vertegen und frien sol an allen ir Schaden' Ho. 1285/Wt.Ub. 9, 15: ‚fertig und frei', d. h. frei verfügbar, machen. — 3. ‚Nachdem sie . . . aller ihrer Privilegien und Freiheiten . . . entsetzt seyn, versprechen sie, derselben nit mehr zu freien und zu gebrauchen' Kü. 1525/Wfr. 1, 2, 52: der Sinn ist klar: keinen Gebrauch mehr von den Freiheiten zu machen; ist ‚fr.' intr. ‚frei sein'? — Df. 568. Halt. 496. Sch.O. 420. 1904. B. 1, 814. 817. Schöpf 152. Swz. 1, 1263. Els. 1, 177. Schmidt Els. 109. Meib. 32. Seuse Glossar.

freie II schw.: wie nhd., ‚freien', aber nicht pop. *Jung* (*Spät* Ehe.) *gfreit Hat niemand* (*noch keiner*) *greut* verbr., wohl schriftspr. Ursprungs. ‚Das Sprüchwort ist gewisslich wahr: Was freit im Mai, bat kein gut Haar' RuHailf. *Frenen und fr. Darf niemals gereuen* GsGrEisl. Bt. ‚Mich hat schon oft gereut, Dass ich hab' so jung, so jung gefreit' in Wt. verbreitetes Soldatenlied. Hieher: ‚Im Herrn sollen wir freen, im Herrn uns frewen, im Herrn reden, wirken' SFrank. — B. 1, 817. Els. 1, 177. Schmidt Els. 109. Meib. 32. Schütt 43.

† **Freien-steuer** f.: eine von Freien bezahlte Steuer. ‚Der Herrschaft Wt. geben die von FrPfalzgr. zu rechter, ewig unablösiger Steuer in die Kellerei 8 Pf. H., so dann Fr. 3 Pf. 8 Sch.' Wt. 1703/R. 17, 2, XIV.

Freier m.: wie nhd., wer *freit* II. *Auf Fr-s Füssen gehen*, wohl ans der Schriftspr. *Den Wagen voll Fr. lässt sie hinaus und nimmt zuletzt den auf der Langweid* Ew. — Els. 1, 177.

Freiet f. (m., s. u.): ‚Freite', Brantwerbung; Syn. *Weibet*. *Er ist auf der Fr.* Schm. 202. ‚So einer einen Sun oder Tochter mechten ir ain Frumen schafen ainss Friacz halb' LpBussm. 1525/Zts. 6, 320; vgl. 10, 240. — Ein anderes *Fr. s. Freiheit*.

† **Frei-fänlein** n.: ‚Das aus solchen Freiwilligen gebildete Fähnlein [der Bauern 1525] hiess das *Fr.* und trug weder Farbe noch Wappen der Stadt Hlb.' Oak. Hlb. 1, 1, 103. Vgl. Halt. 504. Sch.O. 421. Swz. 1, 829. — † Frei-fechter m.: Fechtmeister, der eine Fechtschule zu halten privilegiert war Schm. 202; vgl. 186. — † Frei-fleck(en) m.: unabhängiger, steuerfreier Ort. ‚Indem sie sich, wie BrKirchh., für einen ‚Freyfleckhen' gehalten wissen wollen' BrDürr. 1606/R. 547. ‚Die grösseste Hanpt- und Fr-en' Wt. 1629/Chq. 16, 48f. ‚HusHorkh. war in alten Zeiten ein ‚Freifleck' und war lange noch von der wt. ge-

Digitized by Google

meinen Landsteuer befreit, nur zur Türkenhilf musste es beitragen' OAB. HILB. 308. ‚Vormals hiess MÜNB. ‚Freyflecken', eine Benennung, die sich verschieden deuten lässt, hier aber wahrscheinlich eine frühe Befreyung von öffentlicher d. h. fremder Beamtengewalt, namentlich in Beziehung auf Gerichtsbarkeit bedeutete' OAB. MÜ. 144.

Frei-frau f.: wie nhd. *Leben (Es so gut haben) wie eine Fr.* NTKOHLB. — Sonst ist *Baronin* populärer, jedenfalls als Titel nur *B.* Vgl. *Freiherr.*

† **Frei-gabe** f.: freie Schenkung. S. a. *Freischenke.* ‚Wie Fr-en beschehen mögen. Welcher dem andern ein Gaab von freien Handen übergibt, oder sonst . . . verspricht . . . der ist pflichtig dieselbig steht unnd vest zu halten' WT. 1567/R. 4, 312. — freigeb s. *freigebig.* — † Frei-geber m.: Schenkgeber. ‚Sie seind nit milt Fr., sonder geitig Verkaufer' SFRANK.

frei-gebig -ge-, 'alt freigeb Adj. (Adv.): wie nhd. ‚Mült und freygeb' ZACHER 1666/CHF. 109, 39. ‚Wie freygebig sie seind ihrer Reichthumb und Bluts' WECKH. 1, 78. ‚Freygebig gibt er auss sein Gold' 1, 212. ‚Freygebiglich Ehr und Güter mir verleyhen' 1, 112. Ein Geitziger, der etwas schenkt, *lebt nimmer lang, weil er so freigebig ist* ESPFAUH. LP. Doch wenig pop. — SWZ. 2, 64. ELS. 1, 192.

† **Frei-gericht** n.: von der vollfreien Bevölkerung besuchtes Gericht. ‚Auch hinfürder allewege im Jar vier Freygericht alle Quartal oder Virteljars eines gehalten werden solle' MGEdclf. 1601/WFR. 4, 91. ‚Spricht der Schultheiss zum Büttel: Büttel, ich befehle dir an, dass du das Fr. behegest. Der Umstand hat gehört, dass abermal dies offen Fr. und alle andere nachfolgende Gerichte bis wiederum zum offen Gericht behegt und verboten ist. . . . Am Fr., wenn jemand klagt, darf er kein Einlaggeld geben, dann es oft bei gehaltenem offen Gericht der Ursachen vielleicht geschieht' MG. 1632/OAB. 585. — Das *Fr.* war im Unterschied vom *Gast-, Kaufgericht* unentgeltlich. Es ist aber sicher nicht daher benannt, sondern wie oben angegeben; s. HALT. 504f. SWZ. 6, 850.

† **frei-gut** n.: unbelastetes Gut, Allod. ‚Freigütlein' zu BRSteinb. 1529/KNAPP G. B. 118. — SCH. O. 422. REYSCHER Wt. Privatrecht 1, 441.

† **Frei-hart** m.: Landstreicher, Vagabund. Vgl. SCHM. 202. *‚Freyhart* scurra, histrio' ALTENST./DF. 593. *‚Freyhart* scurra' AUG. 1521/eb. ‚Kam ein Freyet, sprach den König an als seinen Bruder. Maximilian frag[t], wo er sein Bruder were, antwurtet im der Freyhart, sy hetten ein Vatter, den Adam' Ha. 1533/GG. 1, 167. ‚In Frs Wis er mich empfieng' ZEBR. 4, 344. ‚Dass alle verleumbte Personen also Knecht, Freyharten, niemandt sollen auklagen' SFRANK. ‚Da kummen den Tag allerlei Spillent, Lotter, Fr-en, die haben auch ihr Erud auf der Hochzeit' eb. — Entstellte Formen: Freihelt (o. ä.). *‚Freyhet* mimus' ALTENST./DF. 593. ‚Freihait, die so tump sint, daz in ir Friunde ir selbez Gut vor Geriht angewinnent' SWSP. LDR. Schilter ‚4°/HALT. 507 (L. 13 anders). ‚Die von NDL. haben bei ihren Jahrsmessen etliche Kleinode ausgeworfen darum zu rennen und armen Fr-en und armen Dirnen darum zu laufen' 1450/SCHM. 202 (dort anders erklärt). ‚Fr.' Schmarotzer, Parasitus ‚NITH. TKR.'/eb. ‚Wie man Büben und Fr. sol halten' AUG. 1478/GR. 4, 112. ‚Do santen die von Ulm 80 Freihait uz mit langen Spiezzen, die namen daz Fich; do ylten vil Ritter und Knecht . . . und komen an die Freihait und wurden mit den fechten . . . die Freihait stachen vil Ross und . . . Ritter . . . zu tod . . . und die Freihait triben irn Raub gen Ulm' AUGCHR. 1, 49. ‚Dass kain Spilmann oder Freihat an kain Fürstenhoff gang' 4, 297. ‚Die alt Comedi war bei den Alten gleich ein Rügbüch, das die Kinder und jungen Gesellen mit grosser Freiheit . . . hofierten, einem jeden sein Tadel und Felh anzeigten, auch mit Namen nanten. Welches noch ein Stück übrig ist bei den Lotterbüben und Fr-en' SFRANK. Das ‚Lied vom Freihet' AUG. XVI/AUG. 166. Freihirt: ‚Spilleut, Hüppenträger, Fr-en' AUG. 1541/AUG. 239. — ‚Sollen alle Bundesverwandten darauf halten, keine Freyharts buben zu hegen' ULM 1490/KLÜPF. 1, 87. ‚Dass er mög vertretten einen Spitznarren oder Freihartsbüben' LOSIANDER Abl. 113. ‚Freientsbüben' SFRANK. ‚Freiheitsbube' SCHM. 202; *‚geselle*', *-knabe*' AUG. 166. — ‚Darnach verbringt man das Mal mit Spilleuten, Hofierern, Schalksnarren und Jaufkind oder Freihartsprüchen' SFRANK. — Nach Analogie von PERSONN. *-kurl.* vgl. *Bankert*, gewiss in solchen Kreisen selbst entstanden. — FLN. *Freihartsacker.* FAM. N. *Freihart*, vgl. AL. 13, 24. — HALT. 507. SCH. O. 420f. 423. FRISCH 1, 294. B. 1, 815. 1167. SCHMIDT EIS. 108.

Frei-haus n.: Haus, das keiner niedern Obrigkeit, nur dem obersten Herrn unterworfen ist. So in EW Walxh./KNAPP G. B. 118, Bauer 6. In HUBTHALH./OAB. 2, 471; 1664 ‚freiadelig Haus und gefreites Schloss' eb. 477. ‚Ein alt Schlösslin oder Freyhauss' WT. XVII/CHF. 107, 249. ‚Ein adelich Freyhauss' eb. 107, 261. ‚Fr.' in BE. XVII/CHF. 284, 16. ‚Das Ambthauss oder das Freyhauss' VHMühlh. 1718/SCHEU 28. Der Name haftet jetzt noch an solchen Häusern, so in MGCregl./OAB. 497. WBHLÖW. (‚früher mit Asylrecht versehenes Haus'). — Die Bed. ‚Asyl' kann sich aus der oben angegentwickelt haben oder selbständig sein. Vgl. *-hof.* DF. 593. SCH. O. 423. SWZ. 2, 1708.

Freiheit (*freit*, s. u.) f.: 1. abstrakt, wie nhd., libertas. ‚Lat ein Herre sinen eigen Man vri, der behebt vrier Lantsaezen Reht, er mac furbas niht an siner Vriheit komen' SWSP. LDR. 156. — 2. Privileg, Exemption. ‚Haben wir unsern Burgern . . . soliche Gnade und Fr. . . . geton' KÖLNG. 1431/WT. 6, 198. ‚Richt inen och ir alten guoten Gewonhaiten, Frihait und Recht wider uff' AEG. 1438. ‚Statfreyhat. Anno . . . da hat Herzog L. dienen von W. ir Statbuch und Freyhet confermiert und bestet' WBH. XVI/BKR. 11; vgl. 44. ‚Söllten betrachten der Stat Freyhat und altz Herkomen und besiglten Ordnung halten' 67. ‚Nun ist . . . vor langer Zeyt zu W. rechter Jarmarckt gewesen und gehalten worden nach Aussweysung der Stat Freyhet und noch auf dase Zeyt' 49; vgl. 66. ‚Triben von Frihait und von güten Rechten' AUGCHR. 1, 54. ‚Gewelbe, darinn unser Stat Insigel Buch, Brief und Friheit beschlozzen sint' 1, 137. ‚1 fl. umb Abgeschrifft unsrer Fryhait, die man dem von Oe. gab' 1, 191. ‚Wer von dem Kaiser etwas begert als Freihait oder ander Brieff, so namen sein Rätt Schanckung und brachten es zuwegen' 5, 99f. ‚Damit der Kaiser der Statt ire Freihaiten, Gebreuch und Herkhomen bestettigete' 5, 380; vgl. 232. ‚Die Ratthsersatzung und Freyheit, so die Statt hab empfangen berait Vom Könnig und von Koyssern hör' FIZ. 79. ‚An ihren alten Gebräuchen, Freyheiten, Oberkeiten und Gerech-

Digitized by Google

tigkaiten' RbErt. XVII/Buck. Noch mod.: *die weibliche(n) Freiheit(en)* Recht der Ehefrau, unter Verzicht auf die Errungenschaft ihr Vermögen von der Gefährdung durch den Gatten zu retten. — 3. = *Freiung 2,* Freistätte, Asyl. *„Freyheit* wird für *Freyung* asylum gebraucht" Besold/Frisch 1, 294. ‚Judices argumentis permoti hominem in locum asyli restituendum decreverunt (haben ihm mit Recht wieder in die Freyheit erkennet)' Cwllirs./Halt. 499, nach Besold. ‚Welcher . . . ainem anndern die verschuldten Wunden thuet unnd . . . geen Saudt Johanns oder in ain anndere Freyhaidt entweicht oder in den Thurn khombt unnd . . . nmb den . . . Schaden verbürget, so soll unnd mag derselbig us der Freyhaidt gon' RwRr. 272. ‚Gingen im unser Rath . . . nach in die Fr. und gebotten ims nf den Aid' Lind. 1395/Bod. 3, 115. ‚Fluhe in das Barfüesserkloster in die Freyheit' Ha. 1533/Gq. 1, 147. ‚Flohe er . . . zu S. Johanns, ist ain Commenthurei Johanniter Ordens und ain Freihait; daselbst sprach er umb Gottes Willen den Hauscomenthur an nmb Mittailung der Freihait' Zehr. 2, 33. ‚Vermainten, er het ain bös Stuck gethon, er wellt der Freihait zneilen' 2, 522. Verbrecher, ‚den die Fr. nicht leiden mochte', wenn er um Aufnahme ins Asyl bat Rt./Vjh. N. F. 4, 35. ‚Im . . . Asylantenbuch sind nicht weniger als 1225 Personen verzeichnet, welche ‚die Fr. begehrt' . . . haben' eb. 4, 45; vgl. 4, 54. *In der Freiet sein* im Asyl Gayler 33. Jetzt mit der Sache †. — 4. *"uf der Freiʒeit (freiat)* im Freien Bad/Ostd. — † freiheiten schw.: mit einer *Fr. 2* begaben. ‚So haben wür sie . . . aller Schatzung gefreyt unnd freyhaiten sie auch ietzo' Wrt. 1463/R. 157. — Die alte Bibel hat mehrmals ‚Freykeit' 2, 153. 3, 425. 4, 184 u. ö. ‚Freiheit' m. s. *Freihart.* Mod. geleg. Bildungen: ‚Mit solchen ungebildeten, unvergobrenen Freiheitszunekisten' Nefpl. 254; vgl. desa. Unkr. 36. In den 1850er Jahren wurde Freiheitspfaffe = -fanatiker geblödet. FLN. *-spleta* Rt./Oab. 3, 321. 334. 442, zu 3. — Halt. 406ff. B. 1, 815. Swz. 1, 1265. Schmidt Els. 108. Meis. 32. Seuse: Glossar.

Frei-herr m.: wie nhd. *Der meint, er sei ein Fr.* o. ä. *Jetzt bin ich ein Fr.* kann tun, was ich will. Im eig. Sinn wohl nur *Baron.* — Vgl. *Freifrau.* Alt ‚freier Herr', s. *frei A 1 a.* — B. 1, 1152.

Freihirt s. *Freihart.*

Frei-hochzeit f.: Hochzeit, bei der die Gäste frei gehalten werden, opp. *Zechhochzeit.* ‚Weilen auch bishero ein sonderbarer Misbrauch mit denen Fr-en eingerissen und hierin imer eines das andere übertreffen wollen, dadurch sich dann junge angende Eeleute alsbald in Schulden stecken und hernachmalen den Wirt in langer Zeit nicht bezalen können, als werden deu von der Gemeind erster Class oder dem dritten Stand zwar endlich noch die Wein- und Fr-en verstattet, den andern aber gänzlich abgeschafft' Aug. 1735/Aug. 166. Aus Schw. 2, 307. Vgl. Aug. 233. Ob †?

Frei-hof m.: mit gewissen Freiheiten begabter Hof, öfters mit Asylrecht; vgl. *-haus, -maier.* Der ‚Freyhof' in McLaich. 1421/Oab. 190. ‚Denn er . . . kein [Zehnten] nie geben hette und wer ein Freyhof' 1471/Beck. Ein ‚Fryhuf ein Maierhof, in welchen 9 Sölden zinsten Gotfaurnd. 1477/Oab. 195. ‚Dass vor Alter . . . die von Z. den Fr. sampt der kaiserlichen Freyheit, der sich ein Todtschläger (usserhalb der Mörder, die darin keine Freyung gehabt) getröstten möge, besessen . . . haben' 1552/Oab. Göe. 114; vgl. 134. ‚Es hat alda [Ohrdf.] 3 Maierhöf gehapt, die Freihöfe gehaissen haben. . . . Dise Höf seind auch so frei gewesen, was ain Thetter begangen und in dereu Höf ainen komen, ist er gleich so sicher gewesen, als ob er in die Kirchen kommen wer' Zehr. 3, 40. ‚Was den Freyhof anbelangt, so frohnet, dienstet, steyret und raiset er nit' RbErt. 1597. ‚Im Fr.' RsNell. Hess XVIII/Chr. 278 e, 1317. Der Klosterhof in Ulm Lang. hiess auch ‚Fr.' wegen des damit verbundenen Asyls Vth. 2, 232. Die Wollmarktshalle in Ki. hiess ‚Fr.' Oab. 119. Der Freihofbauer bei Ew. musste jährlich ein Ei ins Kloster vierspännig liefern, vgl. Oab. 162. Vth. 2, 185. — S. a. *Freithof.* — Als FlN. (oder Hausname) *Freihof, Freihöfe, Freihöfen* noch öfters erhalten. Fam.N. *Freihofer.* — Halt. 507. Frisch 1, 294. Swz. 2, 1096.

Freiln f.: wie nhd. ‚Erbberechtigt sind . . . nur eheliche, von Gräfinen oder ‚Fryginen' geborne Söhne' 1451/Fürst. 6, 383. — B. 1, 814.

† **Frei-jar** n.: Frist eines oder mehrerer Jahre, innerhalb derer gewisse Befreiungen gelten. ‚Dafern aber ein oder der andere vor Verfliessung der zwantzig Jahren versterben würde, so haben desseu Kinder nnd Zurückgelassene die dem Verstorbenen an deren Frey-Jahren noch restirende Zeit über die . . . Beneficien zu geniessen, welches auch also hey Verkauffung derer Häuser vor Verfliessung derer Frey-Jahren auf die Kauffere also zu verstehen' Wt. 1724/Lu.Gbl. 2, 75.

Freikeit s. zu *Freiheit.*

R **Frei-klamine** f.: Kammer, in der niemand schläft, Gaunerspr. Gamm Trocht. XVIII/MpHz. 38, 94. Speisekammer eb./38, 99. Pfeilb. 1820/Klugk 1, 345.

† **Frei-knecht** m.: freiwilliger Kriegsknecht. ‚Gienngen hie aus Fr., deu man erlaupt auf 300 Man gen P. und prachten mit in 300 Haupt gross Viehs on klains' Augchr. 3, 12. Vgl. Swz. 3, 723. — † Freikompagnie f.: ‚Dagegen zeigte sich das Bürgermilitär der Stadtgemeinde U. gegliedert in eine Stuckcompagnie, eine Fr. zu Pferd und 12 Fusscompagnien' Ulm c. 1750/Vjh. N. F. 4, 141. Vgl. *Freireiter.*

Frei-kugel f.: durch Höllenzwang gefeite Büchsenkugel. *„Der* [Teufel] *hat 'm Pulver und Blei verhaxt, un saina Kuglo sain alls Fraikuglo g'west'* Lechtal/Förderr. 264.

? **Frei-landrichter** m.: ‚Ich N. Fr. etc. . . . gib euch zu vernemen, nachdem N. und N. vor mir und disem freien Landgericht in Rechtsuebung gegen ainander gestanden . . .' Pfeilb Heil. c. 1580/Fürst. M. 2, 352. ‚Frei L. der Grafschaft Pfeilb Heil.' eb. 2, 346. Lies , . . . frei. Landr.'?

† **Frei-lass** m.: eine Flurbezeichnung. = ? ‚Dhainer sol uf dhainem Fr. nit mäen' Ndl Holzk. 1450/Wstn. 6, 222. ‚Wer sich des Frilass underfieng . . . mit eren oder mit überzeunen, es sei zu Dorf oder zu Feld' Nenr Trocht./cb. 252. ‚Es soll niemand keinen Stein am Frilass nemen und heimbtragen' Ndl Ehr. 1484/eb. 282. ‚Die Ferlessäcker müssen ein Steig hinüber geben in die Diefäcker' Ndl Gross./cb. 249. — Mod. nur noch Fl N., vgl. Oab. Neb. 10, 167f. — † Frei-lassung f.: wie nhd. Vgl. Knapp G. B. 87. 227. 326. 360.

frei-ledig Adj.: ‚frei und ledig', in versch. Bedd. von *ledig.* ‚Baid Frölin, so die erwachsen, nach irem Herkomen gemess zu verheiraten, auch alles, das inen zugehörig, frei ledigclichen widerumb zuzustellen'

Digitized by Google

Zchr. 2, 253. ‚Das A. v. N. Witib ... ir Lehensgerechtigkait am Weinzehenden zu S. irem Son H. v. N. freiledigclichen zugestellt und mit brieflichen Urkunden solch Lehen ... ufgesagt' 2, 371. ‚Ein Vierdaile Wissen for fr.-und aigen' verkauft Aul. 1689. — Mod. frei und ungebunden, lustig Buck. *I^ch bi^ no^t fr.* ganz und gar frei eh. ‚Ich bin kein' Frau, ich bin fr.' Auerb. 9, 244. — Halt. 508. Sch.O. 423.

Freiledige s. *Freimann.*

freil^h *fraile, -ll (-ltz, -ltg,* s. Anm.), Frk. *-ai-*, Ries *-ae-*; S. -l- Adj. Adv.: A. Adj. ‚schön, gut, Oschw.'/Schm. 201; später unbezeugt. — B. Adv. 1. † in freier, ungehinderter usw. Weise. ‚Ein Gutelin ... daz wir daz friloh besizzen nach dem als wir ze Rehte suln' Ulm c. 1270/Ub. 1, 132. ‚Stirbet siu, so valiet daz Güte vrilich an die Samenunge' 1275/1, 151. ‚Min Güt ... ze niezen und ze haben vrilichen und enwechlichen im und sinen Erben ane alle Ansprache' 1287/1, 190. ‚Er sol in vriliche an sine Warheit tân' ohne Bedenken SwSp.Lor. 329. ‚Miten Hove ... gegeben ... ze rehtem Eigen vrilichen unde ledecliche an alle Ansprach' Hlb. 1293/Gq. 5, 19. ‚Frilichen und ledilichen ane alle Ansprache ewichlichen ze besitzende' Ulm 1295/Ub. 1, 222. ‚Wie die Herren mit guter Gratia und ganz fr. widerum vom Bischof abschieden' Zchr. 3, 500; oder zu *freulich?* — 2. wie nhd.: allerdings, gewiss. Bei GvBerl. in allgem. beteuernder Bedeutung. ‚Das sein die Tanzer, fr. disc, die da fürgaben, sie müsten tanzen mit S. Veits Tanz behaft' SFrank. ‚Das ich fr. nicht des Edelmanns bestes Pferd vergebens wolte genommen haben' Kirchez. 77. ‚Wie aber schläft er vielleicht nur? — freylich, ach freylich! das ist nun freylich ein Schlaf, wo es ewig niemals guten Morgen heisst' Schill. Räub. 2, 2. Mod. als Beteuerung allgem. Meist auch als einfache Bejahung = „ja" auf eine positive Frage: *Gehst du mit? — Fr.! Ja fr.! Fr., fr.! Fr., was denn!* Ulm. Auch pos. Antwort auf neg. Frage, s. Anm. Verstärkt *„fr. na^* Hebpfaff. (= 9). Als Anruf der Verwunderung über die Aussage eines andern: *Ja fr.!* WsWolfr. — Die Endung *-le (-li)* herrscht im ganzen Gebiet, vgl. Ggr. § 64 (8, 72); daneben aber halbmundartl. *-ltz* Gm., *-ltg* BalGeisl. M0./Bopp 76; bezeichnend: *jô froile* bestätigend, *ni froily* auf neg. Frage BalOstd. — Dp. 593. Sch.O. 424. 430. 1904. B. 1, 813. 816. Lex. 102. Swz 1, 1288. Els. 1, 177. Schmidt Els. 106. Str. 36. Meis. 32. Seuse Glossar.

† **Frei-maier** m.: freier *Maier*; vgl. *Freihof.* Ein Streit zwischen der Gemeiude und den beiden ‚Freymayern' wegen Steuerfreiheit für ihre ‚inhabende Freihove' UrLaich. 1535. ‚U. B. zu RoErt., Freymayer des Stüffts RoBuch.' 1593/Buck. Die Aebtissin von RoBuch. hatte 12 ‚Fr.' eb. ‚Verzaichniss, was dem Freymayer alda zu RoErt. [seitens der Gemeinde] zu kassieren oder zu verwehren' Aul. 1597. ‚2 Fr.' Wz. 1722/Oab. 154; vgl. Knapp G. B. 118.

Frei-mann. Plur. *-mând* Bl.Seiss, Merkl.. meist aber *-leu^t* m.: 1. Vagabund. ‚Die sog. ‚Freimänner' und ‚Freimenschen' (auch ‚Landmenscher' genannt), das sind Leute, welche ohne bestimmtes Gewerbe durch das Land zogen und in der Regel vom Bettel lebten' St.Anz. L. Beil. 1877, 62. Die ‚Freileute' sassen auf dem Flochberg bei NerBopf., spielten noch in den ersten Jahren dieses [XIX.] Jahrhunderts privilegierte Bettler Bav. 2, 853. Als ‚jenischer Adel' bezeichnet Oab. Gs. 49. Die ‚Freileute' sind die Männer der ‚Landmenscher', gewöhnlich Scherenschleifer, Bohrermacher, Wannenflicker Pflug 1, 170; vgl. Oab. Lp. 222. Schm. 202. Al. 13, 24. ‚Was gestalten ... ein von 2 Kerl verfolgter Freymann in sein Haus salviert und alldorten versteckt' Aul. 1709. Mod. Fahrende, Vagabunden, Stromer GslBöhr. BlSeiss. Merkl. Ulm/Zehm. 1, 100. Buck. *Des sind Ennabeurer Freileut^e.* — *Freimannd von* [MU]*Ennab.* BlSeiss. Syn. *Freihart.* — 2. Nachrichter Schm. 202. Vtb. 2, 235. Vtb.WB. 31. Vgl. ‚Sol derselb unnser Richter, vor und ehe er dem freyen Mann, das ist dem Züchtiger, die Vollziehung bevilhet' Lind./Halt. 509, nach Heiden. Abdecker Schm. 202. Buck. ‚Der Schinder-Hannesle, ein Freimann und Wurzelnhändler' Schäffer Beschr. 24. — Halt. 509. 2203. Sch.O. 424. 1904. B. 1, 816. Lex. 102. Swz 4, 256.

† **Frei-markt** m.: ‚Liess er ... ain freien Markt geen Oe. aussriefen. Dahin kam ein grose Anzall vom Adel ausser der ganzen Landtsart, auch sonst vil erlicher Leut ... Was nun die Gebreuch uf dem freien Markt gewesen, das ist noch wol zu erfaren ... Abentheurn und Schimpf sein dozumal vil alda furgangen. Erstlichen wurde der frei Markt durch den Stattknecht offenlichen in der Kirchen verrneft, das von ainer Herrschaft daselbs solcher freier Markt uf dem Rathaus sechs Wochen und 3 Tag gehalten werd und der selbe meuegclichen zu geprauchen erlaupt sein' Zchr. 2, 111. ‚Und was der Zeit, weil der Fr. weret, fur Straffen gefallen, das wurt durch ain Schreiber von Persona zu Person nfgeschriben und muess ieder solchs biss zum 20. Tag bar erlegen' 113.

Freimensch s. unter *Freimann.*

Frei-metzger m.: Metzger, der das Fleisch von krankheitsverdächtigem Vieh ausbant Sr. Vgl. *Freibankmetzger.* Früher, XVI., solche, welche den Bürgern ihr Vieh schlachten und verkaufen Sr./Pfaff 290. ‚Freiermezger' Brl.Rw. 47.

† **frei-milde** Adj.: freigebig. ‚Seine freimilte Miltigkeit' Wms. ‚In Freimiltigkeit sol under andern Herren diser König gleichen nicht leben' SFrank.

* **Frei-musik** f.: freie Tanzgelegenheit. „Nicht jedes Jahr kommt es an der Kirchweih und in der Fasnacht zu einer *Zechmusik* ... In diesen Fällen ist dann *Fr.*, bei der jeder ohne besondere Umständlichkeit teilnehmen kann. Znr *Fr.* werden die Mädchen nicht abgeholt, sie müssen selbst kommen" Oberdr/Bid./Reis. 2, 169, vgl. 168.

Frein s. *Verena, Veronika.*

Frei-nacht, Plur. *-nächt^e* f.: 1. Nacht, in der die ledigen Burschen ihren Mutwillen treiben dürfen; so an Thomas, Scheibentag, Maitag, Johannis, Michaelis Buck. ‚In den *Freinächten* wetteifern in RoErt. die jungen Bursche mit dem Hexenheer in Ausübung von Bosheiten. Da ist kein Geschirr noch Schiff sicher. Ackergeräte werden weit auseinander auf Felder und Berge getragen, Wagen zerlegt ...' Vtb. 2, 18. Vgl. Ats Schw. 2, 526. — 2. Nacht ohne Polizeistunde im Wirtshaus Buck. — B. 1, 817. Els. 1, 756. Auch in Basel.

Frei-platz m., Demin. *-plätzle^in* n.: Platz, Stelle, wo früher ein Asyl war, jetzt nur noch Fl.N., vgl. Ats Schw. 2, 478. Spec. ein Platz bei Hohenld., wo früher am 1. Mai die jungen Leute der benachbarten Orte zum Tanz kamen. „Jeder konnte nach Gutdünken handeln, ohne eine Strafe zu befürchten,

Digitized by Google

auch durfte von dem dabei genossenen Getränke kein Umgeld entrichtet werden. Um übte dabei die Territorialgerichtsbarkeit aus, und der Amtmann von Ulm Alth. musste jedesmal auf dem Platze zugegen sein“ Vth. 2, 286. Vgl. Vjh. N. F. 4, 13.

† **Frei-reiter** m.: ‚Frühler, wie die Subalternoffiziere noch keine eigenen ständigen Bedienten hatten, musste sie ein sog. *Fr.*, der vom Dienste frei war, bedienen“ Oschw./Ukbl. 2, 71. *Fr.* in Aug./Aug. 427. Bes. in Ulm die Mitglieder der *Freikompagnie*, s. d., vgl. Oab. 1, 136. ‚Fr.‘ eb. c. 1700/Chq. 270, 205. „*D' Freireuter . . . und d' Stukkompenie Die hand da Parade hear gmacht*“ Ulm 1804/Steiff 755; vgl. Weitbr.-Seuff. 59.

Freis, Freisch f.: 1. † Not, Gefahr, Schrecken. ‚Dass er . . . gancz ab schlach des Stechens Fraiss‘ HvSachs. 198. ‚Wenn auch das wär, dass der Hagelschlag oder gemeins Fraissesse [?] geschehe‘ Magen. Ging. 75. ‚Von Hagel, von Fraise, von Lantschadens, von Kriege oder von Missewachse wegen‘ EsDenk. 1400/Gg. 7, 390. ‚Weder Hagel, Fraise, Missewachse, Winde noch Lantschade‘ Es. 1412/eb. 7, 451. ‚Die tuon niemen kain Fraiss‘ Tsetz 1360?. Verbrechen: ‚Er sol bereden . . . daz auch er des Gutes niht mer inne hab noch sin niht mer wizze und daz er chaine Fraise dran weste‘ AugSt. 56. ‚Unde muz auch der Cristen bereden, daz er cheine Vreise daran wesse‘ eb. 99. Möglich wäre diese Bed. auch in einigen der znerst angef. Belle. In Composs. bez. *Fr.* die hohe Criminal-Blutgerichtsbarkeit, vgl. *-fall* u. ff. — 2. „Gichter“, gichterische Krämpfe. ‚Zů dem Vergicht [s. *V. II*] oder Freischlin genent‘ 1543/LFuchs 332. Ein Kind ‚ist an der Freyss nach empfangener Tauff gestorben‘ SFrank. ‚Sant Veit, dem opfert man seer vil Hüner, wo er rast[et], für das Freislin oder Vergift‘ eb. ‚Von fallender Sucht, Frais, Gift, Monsucht, das ist Epilepsia. Mit allen diesen Namen nennen wir einerley Kranckheit‘ Wirs. Arzn. 127. ‚Wann die Kinder das Fraischlin haben‘ Gar. Arzn. 2, 122. ‚Vergicht, Fraiss oder Kindlenwehe‘ 1624/Kögelin Beth. 55. ‚Frais oder Gichter, Freisen‘ WsKön. XVII/Al. 10, 179. ‚Von der Fraiss ersteckt‘ Ew. 1662. ‚Fraischt‘ XVII/Chr. 259, 4. — Mod. *Fraiss* konvisizischer Zustand Aubr. 1, 303; *Fraisch* Bav. 2, 885; *Fraischen*, *Fraisiern* Gicht der Kinder Lech/Buck; *Fraisen* Nü Varn. 19, 24. *Frais(el)* Aubr. *In die Frais fallen* vor Schrecken u. ä. „Gichter bekommen“ eb. *Die schreiende Fr., die stille Fr.* bei Kindern eh. — Mhd. *vreise*. — Fln *Frais(el). In der Fr.*; *Im Freisen*; *Freiselaich*, *-loh* Mirbel 62. ‚Syfrido fillastro Freiser‘ Ha Comb. 1276/Wr.Ub. 7, 456. — Dz. 303. Halt. 484f. Sch. O. 467. 415f. 1901. B. 1, 826. 828. Schöpf 149. Swz. 1, 1351. Schmitt Els. 108. Höfl. 165. Vorkampff Tab. 17f. Seyde Gloss.

† **Freisal** f.: Lossprechung. ‚Si suln fri ledich und loz sin von aller Twangsal . . . Der vorgeschriben Widerlegunge und Frisal sind Getzeug . . .‘ Ndl. 1334/Schm. 202.

Freisch usw. s. *Freis*.

? **Freischaft** m.: ‚Wurde dass Prediger Closter nff einen Freyschafft erpauwen‘ XVI/Chf. 162, 76, = ?

† **Frei-schenke** f.: ‚Fr.‘ donatio inter vivos 1571/TcMh 587, 62. Vgl. *Freigabe*.

Frei-schlesse[n] n.: Schützenfest. ‚Bey denen Schiesstädten, von denen Frey- als ordinari Vorthel-Schiessen, da der ausgesetzte Gewinn dem wahren Wehrt nach anzuschlagen, ist von jedem Gulden 3 kr. abzuziehen und in die angeordnete Büchse zu zahlen‘ Wt. 1736/R. 17, 463. Mod. bezogen Sigm. Ett./Oab. 1, 173. *Des ist ausergange wie 's Hornberger Fr.* RwNeufr. (sonst nur *H. Schiessen*). — † Freischilling m.: an Michaelis gibt jeder verheiratete Bürger der Herrschaft 1 Schilling, den sog. ‚Fr.‘ Nt Neuff. 1524/Oab. 85. Albv. 12, 248. Elg. Ablösung für Befreiung.

† **Frei-schöffe** m.: Schöffe an einem Freigericht. ‚Hat er [Kaiser Karl] zu Westphaln sin halmlich Gericht von etlichen haimlichen Freischöpfen geordnet‘ Zchr. 1, 468. ‚Deren vil hochs und nider Standts gewest, die . . . geen W. zogen und Freischeffen worden‘ 1, 469. ‚Das die Freischeffen die Sach und Handlung gewisen und fur die Stat R. remitiert haben‘ 1, 470. ‚H. B. echter rechter Freyschopfe . . . B. G. echt recht schiltburtig Fryschoffen‘ Ha. 1462/Wfr. 9, 431. Iron.: ‚O ihr Dorfnarren, „ihr westphalischen Freischöpfen‘ EvGüssb. 1525/Enders 2, 8. — Halt. 541.

Frei-schuppe[n] m.: von anderen bezahlter Schopper, vgl. *Freibier*. ‚Bei den Ehrlosen . . . denen ein Fr. lieber ist, als ihre Handvoll Ehre, ihre Schmarozergurgel lieber als das Wohl ihrer Mitbürger‘ Neffl. Unkr. 2.

R **Frei-schupper** m.: Falschspieler, jen. Jaenerw. 4. St Anz. L. B. 1877, 60. Vgl. ‚Ein freyen Schupper . . . dieses seye so viel als ein falscher Spieler, spiele mit der Carten, darzu er die Handwercks-Pursch auf eine besondere Arth bereden könne, und gewinne denselben manchmal die Kleider vom Leib ab . . . wären Ertz-Jauner und Freyen-Schupper, werffen falsch Geld auf die Strassen‘ Lu. 1728/Kluge 1, 195. ‚Freyschupper‘ St. 1793/1, 269. — B. 1, 817.

Frei-schütz[e] m.: Teilnehmer an einem *Freischiessen*. ‚Alle Leute redeten von ihm . . . von seiner rot- und schwarzgestreiften Freischützenweste und von allen Herrlichkeiten derart‘ Auerb. 2, 15, = ?

* **Freise**[n]**-häublein** n.: „Bei Gichtern der Kinder wird als letztes Beneficium das *Fraisenhäubchen* hervorgesucht, welches ganz besonders *hochgeweiht*, daher selten zu haben ist und nur aus ganz besonderer Freundschaft von der beneideten Besitzerin hergeliehen wird“ Bad.Schw./Bav. 2, 902.

† **Freis-fall** m.: *Fall 3*. Abgabe für Auslieferung eines Ermordeten. ‚Hab ich . . . den Leichtnam . . . auslifern lassen . . . auch den Fraissfahl genohmen, so ein Schuech und ein blawer Strumpf ist‘ WsAul. 1704/Aus Schw. 2, 525. — Sonst bed. *Fr.* auch allgemeiner Criminalfall. B. 1, 827.

† **Freis-händel** Plur.: Mordhändel. ‚Zum andern der Fraiss[l]endel halb‘ Ndl. 1502/Klüpf. 1, 465.

† **Freis-herr** m.: Herr über Tod und Leben. ‚Was auf Mord etc. sich bezog, blieb dem ‚Fraischherrn‘, der Herrschaft oder der Cent . . . vorbehalten‘ Frk./Vjh. 9, 278. ‚Fraischherr‘ ObLang. 1627 (bds.). — Sch. O. 417. B. 1, 827.

† **freisig** Adj.: verbrecherisch (o. ä.). ‚Es weren . . . die Francken auch noch uffrecht nnd unverderpt blyben, nss vyl Ursachen, die ain ied fraysig Mensch by im selb zu bedencken hatt, aber inen ist recht geschehen, jetzund wissen sie, wass sie gethon haben‘ Wt. 1519/Satzl. H. 2 B. 42. Milder: „eifrig“. „Dersich fraissigklich in der Warheit‘ 1475—1477 statt

Digitized by Google

‚flaissigklich' Deut. 14, 14/Bib. 4, 178; ‚diligenter'. — Df. 369. Schl.O. 417. B. 1, 827.

† **Frei-sitz** m.: freies Domicil. ‚Weder in das Burgerrecht noch in den Satz oder Fr. . . . angenohmen' TeBuchh. 1595/Bod. 22, 18. ‚Alle diejenigen Manns- und Weibspersonen, so dem Burgerrecht schon nit underworffen und eintweders einen Frey- oder Beysitz haben oder aber in ledigem Stand alhie arbaiten oder dienen' Kpt. 1605/Reis. 2, 320.

† **freislich** Adj.: 1. schrecklich, wild. ‚Der wirt ein freislicher Man' Gen. 16, 12/Bib. 3, 89; ‚ferus homo'. ‚Die fraisslichen Gesicht' Dent. 4, 34/4, 149; ‚horribiles'. Dagegen ist früheres ‚fr.' 1475ff. ersetzt durch ‚grausamlich' Ebr. 10, 31/2, 266, ‚erschrockenlich' Gen. 28, 17. Deut. 1, 19/3, 135. 4, 135. ‚Do Israhel was freyslich' bis 1480 (1487ff. ‚wâtete') Richt. 6, 3/4, 357: ‚cum saevisset'. ‚Wie wol sich die Anhaimschen ungestümglich und fraislich wider in secztten' Steinh. Bocc. 76. Vgl. ‚Nach vil frayslicher, hizeger und spiziger Reden' Bkr. 263. — 2. was die Gerichtsharkeit über Leben und Tod angeht. ‚Auch sonst war zuweilen die Gerichtsherrschaft in der Weise geteilt, dass der einen Herrschaft die niedere Gerichtsbarkeit zustand . . . während der andern die hohe, insbesondere die peinliche oder fraischliche oder Blutgerichtsbarkeit, also das Gericht über Leben und Tod vorbehalten war' Knapp Baner 22. ‚Die peinliche oder ‚fraischliche' oder Blutgerichtsharkeit war dem Dorfgericht entzogen' KfHoheh. XVIIf./Eyth 181. ‚Mit der hohen Cent und fraischlichen Obrigkeit . . . dem Centgericht' KfHoheh. 1584/cb. 185. — Df. 593. Halt. 485. B. 1, 826ff. Swz. 1, 1328. Schmidt Els. 108. Vorkampff Tab. 19. Stalde Glossar.

† **Freis-recht** n.: Blutgerichtsharkeit. ‚Fraischrecht' OeLangenb. 1627 (hds.). Vgl. *freislich*. — Schl.O. 417.

† **freissam** Adj.: Schrecken erregend, furchtbar wild. ‚Slecht im umb sein fraissams Leben' Tsetz Var. zu 1949. ‚Wer . . . dem Kaiser tett rautten Also fraissam Tatten' Var. zu 7317. ‚Daz er hinleget den Kolben, mit dem er die wilden fraissamen Tier gezemet het' Steinh. Bocc. 82; vgl. 84. ‚Vil der fraissamen Tiere umb die Schauffstell giengent uf ieren Tod' dess. Aes. 121: ‚ferae'. ‚In ainem Frödenspil, dar inn die fraidigen Man mit den fraissamen wilden Tieren fechtent' 139. ‚Ein freysamer [‚grawsamer' 1487—1518] Welff' 1475—1480 statt ‚freisslich' Richt. 14, 5/Bib. 4, 394. ‚4 Ochsen, die waren fraisam, stark und gar stoltz' AugChr. 2, 229. ‚Sie waren gewaltig, mechtig, fraisam und wolgemuct' 230. ‚Da vieng der Mörder an zu reden fraisamklich und sprach' 316. ‚Ain als werlicher und fraisamer Man, als er hie in der Stat mocht sein' eb. ‚Ist er so ain herlicher freishaimer Fürst und ain so manlicher Herr gewesen' 166. ‚Halten die Fasten streng und steiff unnd ist ein böss freisams Volck' SFrank. ‚Ein wilds freissams Volk' eb. ‚Ein hitziger freissamer Gesell, nachmals ein hoffärtiger eergeiziger Mann' eb. — Subst. ‚Freissam' s. *Freisamkraut*. — Df. 593. Halt. 485. Schl.O. 407. 416. 424. 1897. 1901. B. 1, 827. Swz. 1, 1328. Els. 1, 185. Schmidt Els. 108. Vorkampff Tab. 20.

† **Freissame** f.: Schrecken. ‚Uebermůt, Uffrůr, Fraissami, Wůtery und des gelychen' Steinh. Bocc. 181.

Freissam-kraut, auch Freissam n.: Viola tricolor. ‚Freysamkrant oder Freyssam, Dreyfeltigkeytblům' zahm und wild 1543/LFuchs 313. ‚Freysamkrant, DreyfaltigkeitBlumen Jacea, Herba trinitatis' Wurm. ‚Nimb ein Krautt, haist Freysam, das hat rotte Bluemen und ein Stengel einer Elen lang, wachst gern an den Ecken oder Reisen' Seutter, = ? Mod. *Freis(ch)amkrant* Viola tricolor (arvensis), gegen die *Freisen* der Kinder gebraucht NnVAug. 19, 24. Syn. *Ackerveigeleiu*. — Df. 594. B. 1, 827. Swz. 3, 892. Schmidt Els. 108.

Frei-stelᵉ m.: Name eines Steins im Hof des Klosters Bl., welcher ein Asylstein gewesen sein soll Vth. 2, 233. Sonst öfters Fl.N. *Fr., Freisteiner Kelter*. — Frei-stelᵉ f.: wie nhd. An den Schulen sind oft *Fr-en* für unbemittelte Schüler. — † Frei-stellung f.: ‚*Freystellung* autonomia, nemlich in der Religion, arbitrium de religione liberum' Besold/Frisch 1, 294. ‚Wie . . . der . . . strittig Punkt der Religion durch gottliche Verleihung auf bessere . . . Wege der allgemainen Fr. gebracht mag werden' CvWt. 4, 148. — † Frei-strasse f.: freie öffentliche Strasse. ‚Auch nit die Weg und so nit ein gemeine Freistrass ist, furen oder gen lassen' LauHannsh. 1478/Vjh. N. F. 5, 17. — Frei-stübicᵉⁿ n.: ‚Ein berůhmtes Asyl war das *Fr.* in FrChrist.' Aus Schw. 2, 477.

† **Freis-zeichen** n.: etwas einem Erschlagenen abgenommenes als Evidenz für den Mord. ‚Hat man den Leichnam [eines Gemordeten] begraben und eine Hand darvon als das Freischzeichen in der Gefängniss an einer Schnur aufgehängt' Widm. Faust 556. — Halt. 485.

Freitag *-dīy, -dēy, -dig* sww. in derselben Verteilung wie bei *Donnerstag* (s. d.) m.: der sechste Wochentag. ‚Ez sint vier Tage in der Wochen, die heiliger sint danne die andren . . . Dez Vritages geschůf Got den ersten Menschen, und wart ouch gemartert dez Vritages durch den Menschen' SwSp. Ldr. 250. ‚Frytag' Birl.Rw. 30. — Wetterregeln: Was für Wetter am Fr. (am Donnerstag Abend oder am Fr. von 11—12 Uhr Vorm. OeWald. Reis. 2, 431) ist, ist am Sonntag auch, verbr. Wenn es sich am Fr. aufhellt, wird's bis Sonntag gut Wetter UlmSöfl.; — so regnet es am Sonntag wieder EwWöss.; — hält das schöne Wetter nicht lang Reis. 2, 431. *Fr-i-tagsschöne hebt ᵉit* ObAllg./eb. *Was der Sonntag will, bringt der Fr.* EnStett. *Was Sonntags soll für Wetter sei*ⁿ, *Stellt sich zᵉ Mittag am Fr. ei*ⁿ SaMeng. *Am Fr. auf, am Montag zu* Tir Reutte/Reis. 2, 431. Wenn es am Fr. (am Fr. in der 12. Stunde LrRoth; am Fr. oder Samstag RoEgelf.) regnet, so regnet es die ganze Woche, verbr. *Dᵉ Sonᵘ scheint allᵉ Fr., nur 3mal im Jahr nit* MoHonsbr. *Doᵐᵐrstag Freudᵉ, Fr. Ehrᵉ* HoHaus./Alby. 12, 535. Der Fr. ist ein Unglückstag. Daher beginnt man an ihm keine Unternehmung, verbr. Viele Leute reisen am Fr. nicht. Ganz bes. schlimm ist es, wenn der Fr. auf den 13. eines Monats fällt. Wenn Todkranke am Fr. sterben, so geschieht es unter den schwersten Leiden HbZang. Am Freitag wird niemals Hochzeit gehalten; auch nicht ausgezogen od. dergl. Dagegen ist es in BalOstd. Sitte, am Freitag *in's Kästle*ⁿ *zu kaumeu*, d. h. die Verlobten gehen an diesem Tag aufs Rathaus, um das Aufgebot zu bestellen. Am Fr. wird keine Milch aus dem Hause gegeben Maine.Wald. Am Montag und Fr. (Mitt-

Digitized by Google

woch, Fr. ; Sonntag BkSieg.) darf man keine Milch hergeben, sonst kann das Vieh verhext werden BkSieg. ChTief. Bei neumelken Kühen soll das Bereiten der Butter 3 Fr. hinter einander geschehen ScDornh. Butter soll am Mittw. und Fr. nicht bereitet werden eb. Mittw. und Fr. soll der Stall nicht gereinigt werden ScFürns. *„Der Magd Sonntag ist der Kühe stiller Fr.* EhAlg.“ An 3 Fr-en im März rühre die Frucht auf der Bühne EnLuth.B. *Am Donnerstag ändert sich 's Wetter und am Fr. d' Kost* NK Oedh. Wer am Fr. auf den Viehkauf ausgeht, hat kein Glück LnGeis. *Wer am Fr. lacht, muss am Sonntag schreie* ScBinsd. Der Bauer, der am Fr. pflügt, *kommt in den Mond* Ru. Bleibt über den Fr. oder Sonntag das Grab offen, so muss bald noch jemand sterben (o. O.). Wenn man am Fr die Nägel an Händen oder Füssen schneidet, *schneidet man sich das Glück ab* ChTief. S. a. Wjb. 1907, 1, 200. *Fr. lasse i's Fr. sei“, Der Samstag hilft 'em Sonntag h'nei* Arg. 434. Reis. 2, 633. *Am Fr. tu i's heftig d'rei“, Der Samstag schlupft in d'n Sonntag h'nei“* aus einem Wochenlied StStein. *Der Donnerstag und der Fr.!* Fluch MtJust. *Der Die'stag ist e'm'me' manche' herber als der Fr.* NaEbh. Wölfh. *Mehr Arbeit, mehr zu tun haben als die Braut am Fr.* (vor ihrer Hochzeit), vgl. *Braut 1. Der ist vernöt'ter wie d's Br'ut am Fr.* ob.Allg./ Reis. 2, 670. Eine schlechte Feldfrucht *könnt' schöner sei', wenn 's nur am Fr. hätt' höre' läute'* RuSchwalld., = ? — Der Fr. ist Fasttag. *Sel's Fr., d' Wurst ist gesse'* RuSeebr. *Ma' mei't, der ess' (fress') nur am Fr.*, mit Zusatz: *— und da net g'nug* GsBöhm. EnAltb.; *— und da müss' er faste'* GsWies. *Du must ha'n Speck am Fr.*, bekommst nichts' sagt die Mutter unwirsch zu naschhaften Kindern RanSolb. *Jetzt wö'l' i's, 's wär' Sonntag und schlöpr 3., in der' Woch' wär' e'n Feiertag, tät' währe' bis am Fr.* RuSchwalld. — Der Fr. vor Fastnacht heisst *bramiger (br-, pfr-, pf-* usw., s. *beramig*) *Fr.*, vgl. Journ. 1789, 8, 170. Klein 2, 53. Vtb. 2, 23. 388. Ukbl. 2, 32. Reis. 2, 45. 690. Wjb. 1905, 2, 54 ; *russiger Fr.*, vgl. Reis. 2, 45. 690 ; *schmalziger Fr.* GsBöhm. Buck ; der Fr. nach Fastnacht *g'schmalzener Fr.* LrBurgr. Der *stille* oder *gute Fr.* Karfreitag. — FlNN.: *Freitags-hof, -holz, -kessel, -mad, -wiesen.* Famn. *Freitag.* — Vgl. Vjh. N. F. 9, 185. Sch. O. 429. B. 1, 817. Lex. 50. Tobl. 205. Str. 36. Meis. 32.

Frei-tanz, Plur. -tänze m.: Extratanz für ein besonders geehrtes Paar. Bei Hochzeiten hat das Brautpaar *Freitänze* (im Sww. 3), bevor der allgemeine Tanz beginnt; während sie tanzen, müssen die andern Tänzer *aushalten*, vgl. Oab. Ew. 169. „Die sog. *Freitänze* sind arg im Schwang. Immer und immer wieder rufen die Musikanten solche aus. In der Regel werden sie zu Ehren eines bedeutenden ankommenden Gastes veranstaltet ... Alle andern tanzenden Paare müssen auf den Augenblick des Freitanzausrufes einhalten und haben das Zusehen. Nach jeder Tour wird ... weidlich getrunken ... Sodann beginnen auf des Freitänzers Wink ... alle ... Paare ihren Reigen wieder ... So können oft an einem Nachmittag [einer Hochzeit] 50—60 Freitänze vorkommen“ Oschw./Vtb. 2, 329. Vgl. Auerb. 2, 24. Syn. *Vortanz 1.*

Freit-hof m.: „Friedhof“. „Uber den Frithof und das Closter ... hant die Schultheizen niht ze schaffene' Oe. 1253/Wr.Ub. 5, 11. Im SwSr. mehrfach a. LA. für „Kilchof“. „Uff demselben Frithof derselben Kilchen' Aul. 1426. „Auf des hailigen Fr-s Platz' Kaufr. 27. „Welche Khürch oder Freythoff geweicht ist gesein' Bl. XVI/Al. 17, 99. Frb.Da. 19, 51. „Kirch- oder Freythof- LucHaunsh. 1609/Vjh. N. F. 5, 25. „Auf dem Freythof St. Michel' Hainh. 1629/Qs. 10, 247. „Entlich den Leichnamb gar in den Fr. lüffern lassen' Aul. 1704. „Bey der ohnweit des Sulgewischen Freithoff auf einem Hügl stehenden Bildsaul' eb. Vgl. Zyow. 5, 4. Dafür Freihof: „Sein Weib, Kind, Freund weinen und heulen seer nach der Leich bis zum Freihof [sic!]“ Sfränk. Euphem. „Freudhof“ ; „Ain Freidhöflin“ Hainh./Zrs. 8, 124. Mod. bezeugt Krb./Schw. 202. IlnGing./Magen. 67. Auerb. 2, 339. Rhh.Al. 361. *Der unschuldige Fr.* bes. eingefangener kleiner Raum in einem ländlichen Friedhof, für ungetaufte Kinder Auerb. Sonst Syn.: *Kirchhof, Totengarten, Gottesacker* u. a. ; amtl. meist „Friedhof“. — Freithofblümlein n.: bildlich, graue Haare Auerb. 2, 339. — Freithof-mauer f.: *auf der Fr. liegen* zwischen Leben und Tod schweben Auerb. — Freithof-wässerlein n.: Branntwein Auerb. — Die alten Stellen mit „-“ können auch auf *Freidhof* gedeutet werden. — FlNN.: *Freithof, -hofe*, vgl. Reis. 2, 170. Mitzkat. 65. In BalOstd. ein FlN. *reidhöfs* (hinter der Kirche), entstanden durch falsche Abtrennung aus *“uf Freithofen. Freit-acker, -wesen* ? — Halt. 507. 521. B. 1, 830. Schöpf 152. 270. Lex. 143. Swz. 2, 1027.

† **Freiung** f.: 1. Privileg. „Dass wir ... soliche olgen. Freyunge mögen ganz wyderrufen und abetun' Kclng. 1431/WFr. 6, 199. Hieher auch: „Diese „Bergwiesen' dürfen nicht mit den in unseren Gegenden öfters als *Fr.* bezeichneten und zur Gewinnung von Wildheu diensenden Wiesenkomplexen verwechselt werden“ Oalls./Zrs. 29, 30. Spec. von der „freimachenden“ Luft eines Ortes: „Nähme ein Herr einen, der 6 Wochen und 2 Tage dort [in Gorkloh. 1300. 1489] gewesen wäre, mit Gewalt aus dem Markt, so wäre er verfallen eine Hand und einen Fuss von seinem Leib für den Bruch der Fr.“ Knapp G. B. 361. — 2. Freistätte. Asyl, = *Freiheit 3.* Vgl. Aug. 167. „Trath davon und wich in die Freyung' Lind. 1395/Bod. 3, 115. „Bei euch zu Rr. in der Fr. gelegen' Rr. 1445/Rr.Gbl. 18, 31. „Zu LrAsp. ist gewessen ein Fryung; welcher der were, der gen A. in die Statt ... geflohen bequeme, der was ain gantz Jaer frey vor sinen Vigenden' 1450/R. 104; 1489 erneuert/eb. 107. „Solchen grossen Frevel ... in der Freyung, welche dann von Königen und Kaysern hochlöblich gefrigt ist, begangen hat' Linn 1514/Halt. 501, nach Heimer. „Habe sich der Freyung menger beholffen' CwHirs./eb. 499, nach Besold: „multosque eo perfugisse ad salutem“. „Entran in die Fr. gen Sant Ulrich' AugChr. 2, 250; vgl. 269. „Sei er in die Fr. zu Schillingsfürst geflohen“ Hohenl. 1556/Vjh. 3, 170. „Wann frembd Lütt in der Fryung ligendt und man inen nichts ze arbaiten gibt ... sollen ay all Nächt bezalen ... Wen einer der Fryung begert, soll im der Layenkeller ... darinn annemen und im lassen geloben, das er der Fryung nottürfftig sey, auch das sein Handel kain Mordt sey, noch Kürchenbruch, unnd das er die Fryung welle halten' Bl. 1558/R. 358. „Andere fluchenn in das Barfusser Kloster in die Freyung' Drrytw. 9. „Dise Statt

Digitized by Google

war ein Fr.' SFrank. ‚Wer in die Kirchen fleuhet, der sol Fr. haben' eb. ‚Diss ewig Wort ist ... dem Hungerigen ein Speiss, dem Gnadkalten ain Klaidt, dem Flüchtigen aine Fr. und alles' eb. ‚Daher auch die Fr. im selben Kloster iren ersten Ursprung hat' Aug. 1595/Aug. 167. ‚Dass auch im Reich kein Potentat Für solchen Leckern Fr. hat' 1608/Steinf 484. ‚Bei disser Hand hab den Verstand, Dass du der Freyung seist vermahnt' steht in Ew. auf einer Tafel mit einem Block, auf dem eine abgehauene Hand mit einem Beil ist, vgl. Vtrb. 2, 190. Weiteres s. Aus Schw. 2, 476f. — † Freiungs-recht n.: Recht, als *Freiung* 2 zu gelten. ‚Freyungsrechte' Aug. 1721/Aus Schw. 2, 476. — Fnn. *Freyung*. — Df. 593. Halt. 501. Sch.O. 425. B. 1, 847. Swz. 1, 1289.

Frei-viertelstundᵉ f.: Interstitium, die schulfreie Viertelstunde zwischen den Schulstunden. Vgl. *-zeit*.

frei-willig Adj.: wie nhd.; doch nicht pop. Alt auch: ohne Not. ‚Den Namen Gotts freywillig und ohne Ursach gelästert' Schwel. 323. — † Frei-wirt m.: Bordellwirt. ‚J. M.'s von Aug., Fr-s zu Ulm Supplik' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 335. ‚180 fl. in Mintz U. O., etwan Fr. allhie gewesen umb sein Behausung am freien Hans gelegen, so er auf der Gant behalten' Aug.Chr. 4, 337. Syn. *Frauenwirt*.

Frei-zeit f.: (schul)freie Zeit zwischen den Schulstunden. Vgl. *-viertelstunde*. — † Frei-zinser m.: = ‚freie Zinser', freie, aber zinspflichtige Gotteshausleute Baum. Allg. 3, 622. (Vgl. Sch.O. 426.) — † Frei-zug m.: 1. Freizügigkeit. Vgl. *frei 1*. ‚Der Fryzug von den Unsern, wie der in unser Herrschafft Wᵗ. von einem Herrn under den andern zu ziehen Herkommen ist, also sol er furohin auch gehalten werden' Wt. 1485/Sattl. Gr. 3 B. 144. Vgl. Sch.O. 426. — 2. Abgabe beim Wegziehen. ‚Frey- und Abzug [*A. 2*], Hauptrecht und Fell' Cs. 1574/R. 639.

? **Freienmachen**: ‚Der Vrelenmachen in der Jädngassen' Hdb. XVI/Gg. 5, 180; wohl verlesen; *ver-*?

fremd *frêmb/h/d*: *frǫnd* ON.Neckar Bal. Gs. Don. Lp. Bi. Sa. Ws. RavWolp. WoPfärrich; *frệd* GsWeil.; *frệmb* RavEs. Frohn. Ankenr. TeTann.; *frệm* Hlb Bonf., vgl. Ggr. § 53 Adj. (Adv.): ‚fremd-'. 1. aus der Fremde. Ferne herrührend (während *elend* in der Fremde befindlich), franz. étranger. ‚Von eine ... Juden, der vroemede ist unde man in in die Stat fueret' AugSt. 27. ‚Ain frömbder Grauff' Aug.Chr. 1, 300. ‚Der Ellend und der Fremde' Num. 9, 14/Bib. 4, 38; ‚peregrinus quoque et advena'. ‚Als den Frembden und den Ellenden' Num. 35, 15/4, 129; ‚advenis atque peregrinis'. Dagegen ‚disser Ausslender' 1475ff. statt älterem ‚dirr Frembd' Luc. 17, 18/Bib. 1, 288; ‚alienigena'. ‚Du hacttest nimmermehr Ruh, hacttest allweg fremd Händ im Haar' EvGenzb./Enders 3, 140. ‚Vermeinte sie doch, dass sie ... so klug, dass sie fr-es Wasser auf ihre Mühle leiten köndte' Widm. Fanst 91. *Wer von Fr-ẽ Arznei kauft, wird betroge*ᵗ Lp. *Fr. seit*ᵉ *misset ist cẽ Elend; Fr. ist elend*, s. *e. Was weisse eᵉ Fremd's (Fremder)!* Reis. 2, 643. *Die Fr-en hasst man* EnGries. BiAlb. *So lang maⁿ eᵉ Fremd-s (eⁿ Fr-eⁿ) hat, hasst maⁿ kẽ (Eẽ-)Heimisch's (keiⁿ E-eⁿ)* Gm. Mü. Rh. Ei. Bi. Ws. Sa.; — *gaht maⁿ an keiⁿ Heimische*ⁿ Gs Degg. *Eⁿ Fr-eⁿ Hund hasst maⁿ am eᵉste*ᵉ Ku Ochs. *So lang maⁿ Fr-e Hund*ᵉ hat, *beisse*ⁿ *die eigene*ⁿ *einander net* RwWell. *Aus Fr-eⁿ Hᵘtᵗ* (*Von fremdem Leder* ErOepf. RbUWach.) *ist gut Riemeⁿ schnide*ⁿ WoPfärrich. OB.Allg./Reis. 2, 595. *Mit eᵉⁿmeⁿ Fr-eⁿ Gaul und eᵉⁿreⁿ eigeneⁿ Geissel ist gut fahre*ⁿ MöZwief. o. O. *Fr. Brot* in RAA. sowohl Brot von Fremden als Dienst bei Fremden, s. *Brot* (Bd. I 1442). *Der hat meᵈ keiⁿ Fr-e Suppᵉ gesse*ⁿ NtFrick. *Eigeᵉlob stinkt, fr-es Lob klingt's. E. Wenn sicʰ dⁱ Katzeⁿ muslet* [putzen], *kommt etwer Fr-er* LrSteinb. *„Fr-e Leuᵗ und böse Mäuler Unterwählᵉt alle Pfeifer* StBinsd.ᵏ *Eᵉⁿ Fr-e Kuh wöllᵗ an eᵉⁿmeⁿ Fr-eⁿ Hof nit deᵐ Meister spieleⁿ wölleⁿ* Reis. 2, 608. *Mit fr-en Ochsen zackeren* fremde Hilfe ausnützen HoAltd. *Sich mit fr-en Federn schmücken* s. *Feder 1 b*. — Irgendwo *fr. sein* sich nicht auskennen. *Da kommt etwer Fr-es, Das ist ein fr-er Besuch* sagt man zu einem, der einen schon lange nicht mehr besucht hat. *Fr. tun* sich fremd stellen. *‚Das Fr. thuaⁿ verzürnt miʰ* Neffl. 96. *Werdet net so fr.* Bi. *Du bist ganz fr.* zu einem Besucher, der lange nicht mehr da war, verbr. *Wenn dⁱᵉ Kinder heiratetⁿ, werdetⁿ dⁱᵉ Eltereⁿ fr.* ‚entfremdet' OAllg./Reis. 2, 574. — *Fr.* (*Fremdes* SaGünzk.) *spinnen* von ehelicher Untreue RbBuch. Kues 16. *Er hat fr. gʷsponne*ⁿ. — ‚Der frömeden Acker bnwet' den Acker eines andern SwSp. Ldr. 279. — Ohne Dienst, Anstellung, herrenlos. Ein Dienstmädchen, ein Handwerksbursche *ist fr.*, sobald es (er) der Herrschaft, dem Meister gekündigt hat (*sich fr. gemacht hat* HbHerm.; *fr. gemacht hat* Buck) To. EwStödtl. Wöss. HbHerm. Ulmälb. Buck. Lp. *Fr. werden* einen andern Dienst suchen To. — 2. † ‚befremdend', seltsam, franz. étrange. ‚Er bedunckt mich fr. Sprach der Herr: es ist mit fr., Steinh. Aes. 41: ‚haud mirum'. Bes. ‚fr. haben, nehmen' befremden. ‚Solich Clage hette ine fr-e' Wt. 1434/Sattl. Gr. 4 B. 256. ‚Das in frembd hett, das Graf H. so nachsuochte' Stock. 1443/Fürst. 6, 379. ‚In nemu aber frembd und unbillich, das in Grave H. darumb allein zu bedetingen vermaisste' eb. 6, 378. ‚Sölich Clag neme si frembd und unbillich' Rw. 1479/Al. 28, 220. ‚Und nimpt sie frembd, das in die ... Intrag tᵘ' RbErt. 1494/Buck. ‚Dann in solliches ganz frembde nam' Rchb. 110. ‚Es nām sie frembd, dass sie solchs begerten' RbErt. 1525/Buck. ‚Das ew solliches von uns und den Unsern nit frāmd neme' Aug.Chr. 2, 347. ‚Uns nimpt frembde ... das ir uns ... geturt schreiben' 2, 412. ‚Es neme sie frembd' Aug. 1585/Chr. 4 a. ‚Nem ine frembd, dass wir so hochmüettig seyen' Krafft 148. ‚Das wahr, doch unerhört und uns frembd Ding zu hören ist' SFrank. ‚So rund zu reden ist fürwahr Gar frembd, ob es schon sonnenklar' Weckh. 1, 453. ‚Das aber ist mir frembd, dass ihr so schöner Mund ... so leichtlich lehren kan' 1, 469. — Fln. *Fremde Wiesen*; *Fremdingen* (Mayer Ries 76), zu einem Pers.N. — Compos. wie Fremdenbuch (vgl. Vtrb. 2, 202) u. a. wie nhd., nicht pop. — Df. 594. Halt. 486. Sch.O 417. 432. B. 1, 820. Schöpf 159. Lex. 102. Swz. 1, 1288. Elb. 1. 180. Meis. 32. Seuse Glossar.

Fremde *-ẽ* f.: wie nhd. ‚Gieng in die Frembd' 1475ff. für älteren ‚gieng frembdlich' Mt. 21, 33/Bib. 1, 81: ‚peregre profectus est'. *Die Fr. macht Leute* verbr., vgl. Schm. 621. Hkurz 5, 176. *Dᵉ Fr. gibt Lᵘtt, hat 's Mädle g'sait und ist mit eᵉⁿmeⁿ Schubkarreⁿ voll Kind heiⁿ eᵉkomme*ⁿ KtWeith./Reis. 2, 650. *Dᵉ Fr. gibt Lᵘtt oder Narre*ⁿ; *was*

Digitized by Google

aber e‿n Esel ist, bl·ibt OB.ALLG./eb. *Wer a's Kalb in d‿r Fr. gaht, kommt a's Rind het‿* BiGut. *„Daheim erzogen Kind Ist in der Fr. wie ein Rind‿* (o. O.). Ein Bursche, dem man das Heimweh ansieht, geht höchstens *in d‿r Fr. hintere* nicht weit (o. O.). *Er ist im Taube‿schlag in der Fr. g‿st‿* ist noch nie weit fort gekommen RwNeufr.. — B. 1, 820. SCHÖPF 152. LEX. 102. SWZ. 1, 1300. ELS. 1, 180. MEIS. 32.

fremdele‿ schw.: 1. demin. = *fremden* 1, vgl. EBBE 34. Auch Vieh *fremdelet* in einem neuen Stall NtBeur. — 2. trans. unpers.: *Es fremdelet mich noch* mutet mich noch fremd an, ist mir fremd Gs DEGG. — ELS. 1, 180.

fremde‿ (Laute s. *fremd*) schw.: 1. intr., mit „haben‿": sich fremd fühlen in neuer Umgebung, gegenüber Fremden sich scheu, furchtsam benehmen, bes von Kindern; allgem., vgl. SCHM. 202. EBBE 34; auch vom Vieh (z. B. LeSchmürpfl.). Wenn ein Kind *fremdet*, lasse man es einem Bettler Brot geben, das benimmt ihm das *Fr.* NaSimm. — Lange nicht zusammenkommen, sich gegenseitig fremd werden WzWäsch. Vgl. *fremdelen*. — 2. † trans. **a.** „entfremden‿". „Die ir warn in dem (der) Zeyt on Christo gefremdet von der Wandelung Israhel' Eph. 2, 12/BIB. 2, 162; „Habend ein verfünssterte Verstäntnuss gefremdbet von dem Weg Gotz' Eph. 4, 18/2, 166; Orig. beidemale „alienati‿. — **b.** „befremden‿". „Mich ser fast frömdet ... disser Bott zů mir kumpt' ULMSöH. XV/AL. 3, 147. — DP. 594. SCH.O. 417. 1802. B. 1, 820. SCHÖPF 153. LEX. 102. SWZ. 1, 1299. ELS. 1, 180. SCHMZ Glossar.

† **fremdiglich** Adv.: fremdartig. „Da bett sich die Sach gar fast und fremdlichh verkert' AUGCHR. 2, 124. — S. a. *Fremde*.

† **Fremdling** m.: wie nhd. „Zog sie ihren Landshürten vor Den Frembdling' WICKR. 1, 175. „Hat sich sunst kainer funden, der wider umbker unnd gebe Gott den Preyss, dann nun diser Frembdlinger' LOTZ. 66. — SWZ. 1, 1300.

† **fremd-mütlig** Adj.: abgeneigt. „Auch in Freundschaft ..., nicht zu freundmütig erzeigen' FROSSP.

fremdsche‿ *frẽmsə* schw.: fremd (anders als die Reutlinger) reden RT./WAGB. 79. 144; vgl. *fränkisch*.

† **Fremdung** f.: „Entfremdung‿". „Also das im Got zu sprach nach grosser Fr., in der er sich ritterlich gehalten het' HVNDL. 48, 48.

„fremen‿ schw.: „Fürchtet nit der Unverschampten Fremen und Toben' „SPR.J.‿/SCHM. 202: „lärmen, toben‿"; ?

fremi(m)en s. *främmen*.

Frene s. *Verena, Veronika*.

Frene‿ *frẽnə* Plur.: weisse Hautflecken, gegen die *Fensterschweitzete* gebraucht wird BALÖstd. — Von der hl. *Verena*. DIETZEL 2, 666. HÖFL. 768.

freusch s. *fränkisch*.

? **fresnen** schw.: „Ir Mt. gar abkomen und schier nit mer zu versteen ist, also fresnen die Fliss ime den Hals und Lungen' CVWT. 1, 179; wird „fressen‿ heissen müssen.

fresch(e)ma‿ *-ə-* Adv.: frischweg, wohl da und dort. „*Dau wärest im Stand, dau thätest mier fräschema drei nei tappa‿* RelHälff. (bsl. XIX med.). — *Frz. fraîchement*.

Fress-bank m.: in der RA. *Der ist krank Auf dem* (*Am* BUCH) *Fr.* ein eingebildeter Kranker CS. KI. TT./ZFDM. 1906, 33. RW. GS. BL. EH. RD. WS. WG. Vgl. *fressig 1*. — SWZ. 4, 1385. ELS. 2, 63.

? **fress-beilich** Adj.: gefrässig (o. O.); = *beilig*?

† **Fress-brief** m.: schriftliche Anweisung auf Kost und Herberge. „Dohin hat Graf J. von B. Grave W. von E. ain Fr. an den Castelan geben, seitmals kain ander Herbrig under Wegen, das die Herr daselbs sollten ubernacht sin. Das beschach und wurden daselbs wol gehalten' ZCHR. 4, 380. Vgl. *Ess-, Fresszettel*. — SWZ. 5, 453.

Fress-bruder m.: Zechgenosse. „Uff denn Abent kompt der Patron mütt seinen Fressbrüdern uff der Barca gefahren' KIRCHH. 430. Auch mod. möglich; vgl. *Saufbruder*.

† **Fress-burg** f.: Wortwitz: „Soldaten, die lieber zu Fr. als Pressburg in Garnison ligen, verdienen nichts' AUG. 1711/AUG. 167.

Fresse‿, flect. *-e‿n* f.: Maul, Gesicht, nur in roher Ausdrucksweise, verbr., vgl. SCHM. 203. Vgl. *Fressen 3, Fressete 2, Fresser 2, Gefräss. Einem eine(s) in die Fr. hauen. 's ist ei‿s, schlägst du ihm ins Maul oder in d‿r Fr.* AUBR. Vgl. „Darnach must ich ihm blasen auff, So schlug er den so schrecklich drauff, Als ob mein Fress sein eygen wer' NFRISCHL. 186. — SCHÖPF 153. LEX. 102. SWZ. 1, 1284.

Fressel f.: = *Fresserin* HsHerm.

fresse‿ *-ə-*: *-f-*, *-fə-*, *-ə-* usw., s. Ggr. § 20, Karte 3. OAB. TU. 162. REIS. 2, 552; Praes. Sing. *friss‿ -i-* usw., Imper. *-i-*, Praet. Conj. *frässe‿ -f-*, Part. *g‿fresse‿n* st.: „fressen‿". 1. von Tieren allgem. Dafür alt (mod. nur von Bienen) *essen*, s. d. Aber schon XVI: „Da fresse ein Katz iren Tod daran' CVWT. 3, 280. *Vogel, friss oder stirb* u. ä., s. *Vogel* Sp. 1600. *Vogel, pick oder friss* GMÖBettr. *Besser, es fresse mich ein Wolf als ein Schaf, tut mir das Käffen* [*Kifen, nagen*] *nit so weh* SCHM. 621. *Wenn es ein Wolf wäre, er hätte dich gefressen* wenn man etwas nicht findet, das doch ganz nahe liegt, eb. 630. *D‿r zweichnete‿ Schaf‿ frisst der Wolf au‿h* EWWäs. *Wenn des Kraut etwas wär‿, tät‿'s d‿e Kripse‿ voll‿e Haber, aber 's frisst‿'t* sagte ein angeklagter Tierquäler RB. *Der gäb‿ ei‿e gute Henn‿, nach ‿em Fr. tät‿ er gleit‿h lege‿* LV. *Die feirige‿ Gäul' (Rose) fr. de‿ Haber, s. feierig. Der Gaul, der de‿ Haber verdient, darf ihn net fr.* SCROS. *Gut Heu‿ hat der Esel g‿sait, er hat Binse‿ (Lebkuche‿) g‿fresse‿n s. Esel* Sp. 868. *Was weisst der Ochs, wenn's Sonntag ist, Er frisst halt, wenn er hungrig ist* EWSTÖDTL.; — *er frisst ja Heu am Wer‿tag* TC./ZHM. 4, 43. *So lang 's Vieh brüllt (d‿e Kuh blärret* EH. WSDiet.), *frisst 's (sie) net* TEGATTN. *He, du Mock, friss au‿h B(r)ock, ‿it l‿uter Mil‿h* SOUTHTicf./REIS. 1, 270. *Mulle, friss nur au‿h voll mit* „es geht in einem hin‿ EHROTT. *Jetzt wöll‿e i‿h scho‿, dass mi‿h d‿e Sane‿ frässe‿t* RUSAUGG. *Mach di‿h ‿it z‿ mausig, so‿st fr. di‿h d‿e Katze‿* SPDürbh. *Wer si‿h mit Honig a‿schmiert, den fr. d‿e Fliege‿* eb. *Di‿h fr. d‿e Läus‿ no‿h* ans dir wird nie etwas (o. O.). *D‿e Loblüus‿ ha‿nt i‿h g‿fresse‿n* einen, der Lobsprüche Lügen straft HoBier. *Wer si‿h mischt unter d‿e Kleie, Den fr. d‿e Säu‿* verbr., s. *Kl. Andere‿ (Alle‿ Leute‿) flickt er d‿e Säck‿, und die seine‿ lässt er d‿e Mäus‿ fr.* u. ä., s. *flicken 1. Da hat*

Digitized by Google

der Hund 's Mess g'fresse o. O. Scherzfrage: *Fr. die weissen oder schwarzen Schafe mehr?* Antw.: *Die weissen*, weil es mehr w. gibt SaMoosh. *Das Vieh* (u. a.) *frisst mi^h no^h zum Haus ^naus* ich kann das Futter nicht aufbringen EsPfauh. BorSind. (s. a. u. 2). *Was 's Maul net frisst, frisst der Hinter^* von geringem Futter: was das Vieh nicht frisst, wird znr Streu benützt HbAlb. — 2. von Menschen, gierig, in wüster, nnanständiger Weise essen, wie nhd. Gebraucht „nur wo's am Platz ist“ Oab. Bal. 145. Aber auch, besonders in städtischer MA., einfach als roher Ausdruck für „essen“: *Jetz' gang i^h zum Fresse^* udgl. „Damit [sie]... am Ostertag ain Wassersuppen essen, die on Not in der Fasten zů ainem Trutz betten Flaisch [ge]fressen‘ AugChr. 4, 174. *Fr. wie ein Ochs, wie eine alte Kuh, wie eine Sau; wie ein Stier* En Frank.; *wie ein Scheck* BlSchmiech. Ulm/Zhm. 4, 46. Zpfm. 1906, 30; *wie ein Emdstier* Rb. BalOstal.; *wie ein Ungarochs* GorHatt.; *wie ein Kielgrappe* Rb.; *wie e. Kopp* [Kapanne] AaHolzl.; *wie ein Russe* LkTannh.; *wie ein Hamster (Angster)* verbr.; *wie ein Hochzeithund* Wsling.; *wie ein Buppe^heiner* Wolsny; *wie ein Ruch* [Geizhals] eb. *Der frisst auf beide^ Backe^ wie d^ Maikäfer* Ulm/Zhm. 6, 246. *Der frisst, dass ihm d^ Ohre^ knappe^t* Rb. *Der frisst (‘s ^net^) wie der Schimmel 's Heu* EsPfauh. Gm. GöGrEisl. *Der ka^n fr. wie e^n Holzmacher* Gs. Bl. En. Ws.; — *wie ein Drescher*, vgl. Zpfm. 4, 179. *Der frisst für 2 Drescher und guckt no^h erst no^h nach me^r* Sr./Haussen 33. *D^ Wöscher^ne^ und d^ Hund Die fr. ält^ Stund^n* Lk. *Der frisst de^ Ochse^ bis an d^n Schwanz* verbr., vgl. Zpfm. 4, 46. Zpfm. 1906, 30; mit Zusatz: — *no^h fragt er no^h, wo der Ochs sei* EnStett. *Der frisst de^ Ochse^ bis an d^r Horn* Rb. Tü. Eh. Ws. Rav. o. O. *Der frisst e^n Kalb auf ei^mal* Ulm/Zhm. 4, 46. Zpfm. 1906, 30. *Der frisst's mit Haut und Haar* verbr. *Du frässest's Ross bis a^s Eise^n* BalEb. *Der ka^n Rosseisener fr. und Nägel verdaue^* Oschw./Al. 11, 189. *Frisst Rossdreck* Merksatz fürs Dreschen zu dreien Wjb. 1907, 1, 206. *Der ka^n fr., i^h möcht^ ihn net um e^n^ Gulde^n an Heustock lau^* WoBolst. *Der ka^n nix als fr. und d^r Lent^ verzürne^. Der ka^n nix als viel fr. I^h ha^n no^h nit mit de^ Saue^ g'fresse^* SuBinsd. Etwas *alle Tage auf dem Brot fr. müssen* vorgerückt bekommen, verbr. *'s Fr. ist au^h e^n^ G'wohn^he^t* nach und nach wird man zum Fresser Tü. Her Pfaff. *Dem stecket no^h älleweil 's Fr. im Gri^d* Ulm/Zpfm. 1906, 32. *Wenn ma^ sie hört, sind sie krank. Ja freilich, ^uf der g'fresse^ne Bank* Aug./Aug. 47; vgl. *Fressbank. Hoi Sau, friss de^ Baier* sagt man zu einem Rülpsenden McBaach/Aug. 51. *I^h friss^ dir's net* nehme es dir nicht Frk. (u. sonst). *Ma^ mei^t, er fresse nie a's am Freitag* (o. O.). *Der frisst im Anegau^* Ulm/Zpfm. 6, 34. *Der frisst wie in der Angst* bekommt nie genug SaLettk. *Mit g'fresse^, mit ghenkt* HsGing. *Der sieht aus wie g'fresse^n* NsaBallm. *Sich zu tod fr. Viel fr. macht Bauchweh* SaEb. *Friss, Roter, hast Haar^ am Rüssel* RavFriedb. *Wenn ma^ e^s^mal e^n Lederle^n g'fresse^ hat, na^h muss ma^ die ganz^ Haut g'fresse^ hau^* GorHatt. *Der frisst, wie wenn sei^ Buckel offe^ wär^* BlSchmiech. *Der frisst, dass ma^'s ihm obe^ lange^ könnt^* RavFriedb. *Er frisst me^r als e^n Saumage^* eb. *Was i^h ger^ friss, des ist mei^^ Speis^* MöFeldst. *Da liegst, warum hast so g'fresse^* EnOepf. *Nimm's, wie's liegt, und friss, wie's kommt* EwWöss. *Halt dei^ Maul und friss, was kommt* (o. O.). *Gelt, des hast no^h nie g'fresse^* so etwas hast du noch nie erlebt TöGarn. *Ka^^st mit de^ G'maltte^* [an der Wand] *fr.* kommst zu spät (o. O.). *Es frisst kei^ Bauer nix u^gsalze^n* (o. ä.) s. *Bauer. Jeder Bauer (Mensch* Ulm/Zpfm. 1906, 30) *muss jährlich seine 7 fl Dreck fr. (ob er will oder net* Ulm), s. *Dreck* 3. *Friss Dreck, na^h wird dir 's Maul ^it g'fuderet* zu einem im Essen heiklen Tr. Ew. Eh. Ulm. Lp. Zpfm. 1906, 30. *Der frisst au^h kein^ Dr.* lässt sich nichts abgeben RavWeing./So spr. 715. *Friss du de^ Dr., I^h mag de^ Speck* EwWöss. *Wenn's e^n bissele^n tät', na^h frässt der nein^^ eigene^ Dreck* von einem Geizigen Zpfm. 4, 42. Etwas *ist einem vertleidet wie 's Dreckfresse^*, s. *Dr. Der ka^^n ^it viel, als viel fr. und grosse Häufe^n* scheisse^ (o. O.). *Frisst er viel, so scheisst er viel* vom Vieh, übtr. auf Vielfresser Kč. *„Mo's amol soll gschissa sey, do muass ma g'reassa hau'* Weitzm. Nachl. 104. *Pfui Teufel, scheiss' Häring, hä^tst d^r Baure^ au^h etwas z^ fr.* Ulm/Zpfm. 1906, 33. Ein Geiziger *scheisst ^uf e^n^ Schneeball^ und frisst nie für de^ Durst* Tü./eb. 1906, 31. *„Friss mer us der Kripp* lambe nihi nates‘ Tc. Baar 1787. *Ein Gesicht (Augen) (hin-) machen, als ob man Spinnen (Spinnweben* Rb.; *Eulen* LrRoth; *Sauerampfen* Ulm/Zpfm. 6, 246) *fressen hätte. Der macht e^n G'sicht wie e^n Esel, wenn er Teig g'fresse^ hat* Schm. 622. So spr. 737, Moer. Hutz. 112. *Di^h fresse i^h im (auf^m, unter^m) Kraut (saure^ Kr., Sauerkraut* Egl. 220. Al. 13, 209. Waun. Rt. 104; *auf e^n^me^ Schäble^n Kraut* Ulm/Zhm. 5, 25) mit dir werde ich leicht fertig, verbr. *Reim^ di^h, oder i^h friss di^h* wie nhd., vgl. Zpfm. 6, 246. *Wer alle Welt fr. will, muss e^n^ grosse^ Maul habe^* Rb. *I^h friss älles, was mi^h net friss* habe sehr gesunden Appetit Aa. *Wer si^h net satt frisst, schleckt si^h au^h net satt* Mo./Vtil. 12, 72. *Wenn d^ net wi^lt, hast g'ha^t, Und wenn d^ net frisst^st, hast satt* NxOedh. Ein Schwätzer *hat e^n Henne^füdle g'fresse^*, so „lanft‘ es bei ihm EnDett. *Der schcätzt Zeug* (u. ä.), *kei^ Hund tät' 's fr.* RavFriedb. Wolsny. *Des ist e^n Zeug, der Teufel in der Hölle ka^^n's net fr.* RavFriedb. *Wenn der Teufel Hunger hat* (u. ä.), *frisst er Fliegen*, s. *Teufel* 3. *Der hat e^n^ Pfann' voll Teufel g'fresse^* so unbändig ist er Rw. *Der sauft net nit', er frisst au^h darzu* Ulm/Zhm. 4, 45. *Gut fr. und saufe^ möchte^t d^r Leut^ wohl, aber nix schaffe^n* Ulm/Zhm. 1, 100. 6, 246. *'s Trinke^ ist nix, 's Fr. ist der Meister, sagt der Heuberger* SpDürbh. *In Fr. fürchtet er sich vor kei^m und im Trinke^ soll ihm keiner herkomme^* Bal. *Net 's Fr. und 's Saufe^ macht de^ Mensche^ stark, sonder d^r Ruh^ und der Friede^* Gm. *Die fr. und saufe^ älleweil gefür^^nett* Ulm/Zpfm. 1906, 30. *Der hat e^n^ gut^s G'hör zum Fr.* BiMutt. Ein schlechter Sänger *hat e^^ gute Stimm^ zum Fr. und Saufe^* EwRöhl. *Mit de^ Geisse^ ka^^n ma^ trinke^, aber net mit ihn^* Frk. Ein Vielesser *friesst einen zum Haus hinaus* HerPfäff. BosSind.; — *frisst den reichsten Bauern arm* Eh. *Etwas gefressen*

Digitized by Google

haben genug gehört, gesehen haben Aubr.; meist *etwas genug (dick) haben, sehe mit Löffeln gefressen*, vgl. Zehm. 1906, 32. *Der meint, er hätt alle Weisheit (de^r Verstand; alle Pfiff* Buck. W&Mich.; *alle Witz* LxWeißSt. RsSchwalld. HoBier. Ulm/Zehm. 1, 372. Wölsuy) *(mit Löffel^n) gfressen* verbr. *Der hat d^e Weisheit au^ch net mit Löffel^n gfresse^n* u. ä. *Itz muinet d' Leut, Ear hab's mit Löffel gfresse^n* Lingg Gm. 37. Usw. usw. — *Einen fr. (wollen): I^ch möcht^ di^ch un^t fr.* vor Liebe, allgem.; *Die fr. sich fast vor Liebe. Einen Narren, Affen an einem fr. (gefr. haben)* blind von ihm eingenommen sein, allgem. *Wie hau^ i^ch doch mei^n Weib "it möge^n, i^ch hätt^' sie (mein^e) fr., und hätt' i^ch's un^r tr^ah^t, jetzt wär' i^ch doch e^s' ihr* RbSaugg. Vgl. *Ma^n meint gr^ad^', sie hätt' ihm z^' fr. z^'ge^n* so verliebt ist er Herpfaff. *„Verblendet ist er, ma moat grad, des Mädle häbsem z'fressat gea'* Wagn. Hdstr. 5. Aber auch *einen fast fr.* (u. ä.) so bedrohlich auf ihn hineinfahren im Zorn. *Flieh, oder er frisst di^ch* ObWinz. *„Ha friss mi uet* sagt der eine, wenn der andere im Zorn über ihn herfährt. Tr.Baar 1787. Ein Zorniger *tut, wie wenn er ein^en fr. wö^llt* verbr., vgl. Zehm. 4, 46. *Er wird dich net fr.* es geschieht dir nichts, verbr. *Frisst ma^n ein^en, wenn ma^n de^n Weg^ weisst und di^ Leut^ "it kennt^?* WoAmtz. — Etwas *in sich (hinein) fr.* einen Aerger u. ä. „hinunter schlucken" Sww.^, s. a. 3. — 3. übtr. von leblosen Dingen, So möcht si das Wunder fr., Wes die alt vergessen: Tsetz 10378, Die Rütte Aaron, die frass ir Rütte: Aeg. 1475ff. für älteres verwäst Ex. 7, 12/Bin. 3, 240: „devorarit". *Stille Wässerle^n fr. Grund und Bode^n* SsBloch. Etwas neu Angeschafftes, das nicht gleich verwendet wird, *leit wohl, es frisst kei^n Brot* SpDürbh.; dafür: *es wird kei^n Heu fr.* (o. O.). Rätsel: *Hinte^n frisst's und vorne^n scheint's*; Antw.: der *Brätststuhl* (s. d.) LxSteinb. *Dem sei^n Vermöge^n hat der Hose^nfallezins gfresse^n* BiUnig. *E^n u^n(g)rechter Kreuzer (Grosche^n* KiOhmd.; *Heller* ScBinsd. EwWöss.) *frisst e^in^n (de^n* EwWöss.; *ze^h^n* Ws.; *hundert* WoAmtz. — *tausen^d* StBinsd.) *(g)rechte^n (Gulde^n* EwWöss. Bi Mas.; *Sechser* KiOhmd.) verbr. *Das ungerechte Gut frisst auch das gerechte* EnWill. — Etwas ätzendes, eine Wunde u. ä. *frisst (um sich)*, wie nhd. Den Aerger, Zorn *in sich fr lassen* Cn Her Pfaff. — Ein Bund Heu, *Bürde 1 a*, zu Tal fahrend, *frisst* den Mann, d. h. wirft ihn zu Boden und führt über ihn hinweg, ihn in den Schnee drückend Tir Tannh./Alpenv. 29, 178. Allg.Gesch.Fr. 1897, 11. Syn. *drüsslen, nudlen, schlucken.* — Mhd. *vreʒʒen „*gadr., weg essen". Vgl. zu den meisten RAA *essen*. FLN *Fressberge*, bicher.^ — Dr. 594. Sch.O. 418. 1902. B. 1, 827. Schöpf 183. Lxx, 102. Swz 1, 1321. Elg. 1, 183. Stb. 36. Mgs. 82.

Fresse n.: 1. reiner subst. Inf. zu *fressen*, s. d. — 2. Essen, Mahlzeit; vgl. *Friss 2.*, Drauf gabs ein Fr., das währt bis an den lichten Morgen' Schill. Räub. 1, 2. „Was willst du in die Säck tun? — Fr.!" HKurz 6, 69. *Jeder Vogel weiss sei^n Fr.* ob Allg.! Rebs. 2, 636. *Des ist e^in Fr. für e^in^e Geissbo^ke^ in der Erut^* etwas unerwartet gutes RwDott. Bes. *Des ist e^in (gf)und^e^s Fr. für mi^ch* sehr erwünscht, allgem.; vgl. Reis. 2, 674. „Das gefundene Fr., über den alten Kayser zu plündern' Schill. Räub. 2, 3. „Was ich . . . an ihnen abkuke, ist just kein Fr. fürs junge naschhafte Mädel' K. u. L. 1, 2. *Des ist e^in ander^s Fr.* eine andere (bessere) Sache Aubr. — Phraseologisch: „Hats also ain schlambes Ansehen, verdrechten Fr. und bössen Ussschlag, dem Wallsteinischen gleich" Bebse 257. „O wohl ain schlambss Fr. oder Wessen' eb. 259. — 3. Maul, Gesicht, nur in sehr derber Ausdrucksweise; s. a. *Fresser 2, Fresse, Gefräss. I^ch schlag' dir ei^s ins Fr.* St./Hauser 4. Cx., mit Zusatz; — *dass dir d^e Za^hnsektio^nseise de^r Rache^ n^a^ galoppieren^t* TüGarn. Wird wohl durch das Militär importiert sein. — 4. * beim Kartenspiel die Karten, die nach Austeilung der Karten als Rest *gelegt* werden Reis. 2, 341.

† **Fressenei** f.: Völlerei. „Wann Fraessney tuot sich uit verswelgen' a. LA. zu Tsetz 1733ff. — Sch.O. 408.

Fresser m.: 1. Vielesser, Vielfrass, = *Frass 1*; s. a. *Fresssack, -wanst* u. ä. *„Es wird kein Fr. geboren, aber (auf)erzogen"*, vgl. So spr. 151, s. vielmehr *Frass 1. „Es kommt kei^n Fr. „n^f di^e Welt, ma^n zieht i^hn* o. O. *E^in Fr. verdirbt vor^ dem Sa^ufer* SonthOberstd. OberdoReinharter./Reis. 2, 577. „Am Funkensonntag selbst holens [die Fastnachtküchlein, die für andere bestimmt sind] *d' Fressar und d' Schmierbär^* KitWeitn/2, 100. *Drescher sind Fr.* u. a. Raa. s. *Drescher.* — S. a. *Vergebensfresser, Dreckfresser* u. a. Vgl. *Fresseriu.* — 2. Mund. = *Fressen 3, Fresse.* „*Geh, oder i^ch gib dir eins auf den Fr.*^" Aeg./Journ. 1789, 8, 168. Klein 1, 124. *I gi dir glei eas in Fr.! Dumms Mensch, dumms^* Wagn. Ern. 26. *„Schlag em aas uf de Fr., so wird er 's Maul glei halta^* dess. Hdstr. 95. — 3. Bezeichnung verschiedener *fressenden* Uebel bei Pflanzen. **a.** = *Kaltwurm* Filder. — **b.** Raupe an den Obstbäumen Gm. „Frostnachtschmetterling" eb. — **c.** * Frass am Klee im Spätjahr, durch Mäuse. Frösche, Heuschrecken verursacht TüSelt./At. 17, 24. — **d.** * „*Fr.* der Krebs" Tr.Baar 1787. — 4. ein Bohrer. „Versenker, der auch *Fr.* oder Ausräumer heisst" Aubre. 8, 106 (aus der Baar). — 5. Demin. Fresserle^in n.: Fressnapf im Vogelkäfig BalOstd. (und sonst). — Flnn. *Fresser, Eisen-, Hühner-, Käferfresser.* — Swz 1, 1324. Klh. 1, 184.

Fresserei f.: wie nhd. „Sol ainr vasten . . . So hept sich vorhin Jamer und Klag Und tript dawider dri recht Fraessri' Tsetz 1012. „Durch Filferey unn Fresserey' Wt. 1559/R. 8, 132. Derb: „Wir wurden von Fr. zu Fr. herumgerissen' Schill. 1784/Jon. 1, 181. Ebenso mod. — Dr. 594. Swz. 1, 1328.

Fresserl^e, Plur. Fresser^le^n^e^ f.: „Fresserin^". „*Fr.* comessatrix' Aeg. 1521/Dr. 594. *Di^e Wäscher^n^e^ sind Fr.^e* Ulm/Zehm. 6, 244. Al. 18, 276 (dort Druckf.). *Di^e W. sind Schwätzer^n^e^ und Fr.^e* WaiHoh. *Di^e (Wäscher^n^e^ und di^e* RwNeufr.) *Brecher^n^e^ sind Fr.^e* WoAmtz. — S. zu *Fresser.*

Fresset(e) *-adi(ɣ)* f.: 1. = *Fressen 2*, was mit besonderem Genuss gegessen wird Rt./Wagn. 84. Ws Mühlh. Vgl. *Essete.* — 2. = *Fresse*, Gesicht Md./Bopp 78. — Schöpf 183. Swz. 1, 1326.

Fress-gloc^k f.: Mittagsstunde, „pübelhaft^" Aeg. 167. Vgl. *Essglocke.* — Fress-gor(e) m.: Vielfrass Aeg./Journ. 1789, 8, 168. Klein 1, 124. Aeg. 167. Aubr. Dafür Fressgole Str.

Fress-haus m.: Spottname. „Het er ain alten Schuidt, hiess Hanns Heunroder Fresshauns' Zehm. 4, 284.

Digitized by Google

fressig, frässig (s. Anm.) Adj.: 1. gefrässig. ‚Die fraessigen und die gitigen' Tnetz 13375. ‚Ein frässiger Mensch' Aug. 1475bff. statt älterem ‚Frass' Mt. 11, 19/Bib. 1, 41: ‚homo vorax'. ‚Der fressiger Wolff . . . zwelff fressiger Hund' Ew. XV/Chr. 523, 13 (s. a. *frässlich 1*). ‚Uss frässigem Neyd' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 59. ‚Diss schier über all andere Völker fr. Volk' SFrank. ‚Der Wein macht geil, frech, faul, müssig, fressig' eb. ‚Du [Löwe] wirst nit so fressig seyn, dass du uns nit auch ein Teil vom Gejägt lassest' Amad. 7. ‚Er war . . . so fressig, das er ain ganzen Bratfisch und ein Hennen uf ainmal mocht essen' Zchr. 3, 488. ‚Dass die ganz Welt mit ihren fressigen Bäuchen beschwert ist' Fischer 1. ‚Faul und fressig' Chrs. A. Sc. 2, 460. — Mod. verbr. *‚Er ist mancher bloss krank Auf'm fr-en Bank'* Reis. 2, 607; vgl. *Fressbank*. *‚Dear ist so keck und schickt seine fr-e Pfänder* [Kinder] *ins Pfarrhaus'* Neffl. 131; *fr. Pf.* urspr. von verpfändetem Vieh. Vgl. *essend(ig), ess(er)ig*. Gierig GwWeil. *Fr-e* Schimpfname der Maurer BrGemmr. — 2. um sich fressend, kaustisch. ‚Mit . . . Camin-Russ . . . oder andern fressigen Materien gefärbet' Wt. 1724/R. 13, 1268. *Der fr. Ettich* ‚das Fressfieber' Tu.Baar 1787. Vgl. *frässlich 2*. — † Fressigkeit f.: Gefrässigkeit. ‚So falt er denn in Fraskait' Tnetz 5517. ‚Geitigkait, Unkeuschait, Fressigkait ist ietz gemain' Aug.Chr. 2, 97. ‚Ein Wercк . . . Welches der Jahren Fr. . . . Mög unverälttlich widerstehen' Weckh. 1, 139. ‚Für den unersetlichen Hunger und Fressigkeit' Barh. Boll 3, 117. — Mhd. *frwsec*, zu *Fruss*; *„frässig"* BrGemmr.; aber *„freassig"* 2, 607 und die in mod. Angaben, auch ältern Quellen übliche Schreibung *-e-* deutet auf eine zweite Bildung *fressig* zum Verbum. Ebenso *ässig* und *essig*. — Df. 504. Schöpf 153. Els. 1, 183. Schmidt Els. 100.

Fress-kir^chweih^e *-kirchə* f.: derbe Bez. für das jährliche Kirchweihefest EwBreit. Vgl. *Saukirchw.*

Fress-lad^e *-ă-* f.: Mund; in roher Sprechweise verbr. *‚Gelt jetzt zuscht* [zielst] *scho zimma dei broate Fresslad'* Eol. 146. *‚Herr Gott, hot dear a Fresslad'* eb. 218. — Fress-laden m.: Esswarenhandlung. ‚Alsbald es . . . Nacht ist, sein alle Fressläden und Gardtkuchen offen, krüegt einer von essenden Speysen und Früchten alles so wol als sonsten beim Tag zu kaufen' Kirchhl 388; wohl geleg. Bildung, als solche noch jetzt möglich. Vgl. *-markt*.

† **Fressling** m.: Fresser. ‚Alles heillose Leut, faul Fr., Schindfessel' Fronsp. ‚Die faulen Fr., die da müssig gehen' Akeller Mt. 23/Frisch 1, 291. — *Fresslingen* gelegentlich fingierter ON. — Schmidt Els. 109.

Fress-markt m.: Viktualienmarkt. ‚Von essender Speys bekombt einer täglich morgens unnd abents . . . an sonderlichen Orrten oder Fressmäret, als do ist gesotten und gebraten Fleüsch' Kirchhl 413; s. zu *-laden*.

Fress-narr m.: in der RA. *Der ist e-n versoffener Fr.* Mensch, der viel trinkt und viel isst St. Es. Her. Tü. Rb. Rw. Ha. Ew. Vgl. *Saufnarr*. — Swz. 4, 781.

Fressode *-ŏ-, -ōdə* m.: *Des ist e-n rechter Fr.* Vielfrass Tu./Zedm. 1906, 33.

Fress-pol *-bōl* m.: Vielfrass St. — Wohl = *bǫl* Paul.

Fress-ranz^e, flect. *-e-n* m.: Vielfrass NsGrunb. S. das Folg.

Fress-sack, Plur. *-säck^e* m.: Vielfrass, wohl allgem. ‚Fanle Fresssäck' Wild. 2, 384. *Er wirrt kei^n Fr. gebor^e, sondern erzoge^n* Gm., vgl. *Frass 1*. S. a. *-ranzen*, *Dreschsack*. [Grk] *Gaggstadt*, *Fr.* aus einem Spottlied CrTief. — Swz. 130. Els. 2, 342.

Fress-tabak m.: *Fresstobakle^s* Kautabak Aurb. — Fress-tag m.: *Der hat heut de^s Fr.* Ulm/Zedm. 1906, 35.

† **Fress-volk** n.: Volk der Fresser. ‚Wie Gott mit dem Fr. handlen wird' SFrank.

Fress-wampe^n f.: = *Fresswanst* GwWeil. Vgl. Els. 2, 826. — *F* Fress-wanst m.: Vielfrass Mü Löff. Vgl. Els. 2, 840. — Fress-war^e f.: Esswaare, verbr. Vgl Els. 2, 844. — Fress-wolf m.: Vielfrass Aug. 167.

Fress-zettel *-ə-* m.: kleines, unansehnliches Schriftstück EhDett. RöEmerf. Buch. Fetzen Papier SaHoh. Vgl. *-brief*. — B. 2, 1160.

‚Fret^e s. zu *Fretter*.

† **Frett** n.: ‚Frettchen', lltisart. ‚Ein weisses Fredt, kommt aus Spannia und ist wie ain Wiselin' Hainh. 1629/Qs. 10, 200. — Auch Swz. 1, 1339. Els. 1, 186 nur aus alter Zeit; aus roman. Sprache.

frette^n *-ĕ-* schw.: 1. † wund reiben. ‚War von hist du also unh dynen Hals beschaben und gefrettet' Steinh. Aes. 162: ‚quod jugum attrivit collum tuum'. — 2. ‚schinden', plagen; mit und ohne Obj. ‚Dem Fürsten schmecht, mir ubel redt Und uns mit seinem Klaffen fretт' Wt. 1519/Lil. 3, 253. ‚Der Burgermeister . . . sollen nach füglichen Mitteln trachten, wie sie den Commenthur frötten und im auch Layds beweysen' 1541/Schm. 200. ‚Er muess sich lassen fretten, Kan sich doch nit erretten Vor dess Verderbenss Vall' Aug. XVI/Chr. 397, 195. ‚Fieng er an die Reichsstett zu fretten' Kuno XVI/Chr. 78, 57. ‚Durch dises Kriegen und das Fretten' JFrischl./Chr. 158, 139. ‚Damit . . . wir seines Nacherlauffenns und Frettens dermals einers überhoben pleiben' Baumh. 1570/Festschr. 32. ‚Also do der Patron nicht vil wüll gefrött sein oder laung uffgezogen werden' Kirchhl 425. ‚Berchtolds Einfall und Friderich Bockhen ohnnachlässig Fretten' mit einem Kriegszug Gab. XVII/Chr. 588, 70. ‚Solle kheiner neben unss nit arbeiten oder fretten' Lp. 1668/Chq. 144. Mod.: necken (o. Obj.), foppen TrNonn.; vgl. Frisch 1, 291. Adel. 2, 279. Schm. 200. Refl. *sich fr., durchfretten*, sich kümmerlich durchbringen Aurb. Etwa im nemlichen Sinn auch ohne Obj.: ‚Warumb zablet, frettet die ganze Welt Tag und Nacht' SFrank. ‚Gůt und Ere wirt nimmermer erobert durch geilen, scharren und fretten' eb. ‚An unserm Leben, Scharren, Geizen, Fretten und Lanfen' eb. ‚Vil Leut werden khommen und werden für und für an auch fretten und euch turbieren' Wt. 1581/Sattl. H. 5 B. 32. ‚Je mehr sie . . . arbeiten und fr. . . . ie blinder sie an der Scel werden' Pelacher Joel u. Jona 19. ‚Solle khainer, so dess Handwerkhs fehig, er seye ledig oder verheurathet, herum fretten oder stümplen' Te. 1685/Bod. 18, 78. ‚Fretten' in der Frohn arbeiten, in Urkunden XVII (Buck). ‚Der Sonntag soll nicht durch fretten enthellgt werden' Mem. Chronik. Schwere Arbeit verrichten ‚Schwab.'/Adel. 2, 279. Sich schleppen Ulm/Fellb. 107. Mod. sich kümmerlich fortbehelfen Mem. Sich ohne oder mit wenig Erfolg abmühen, mit etwas nicht vorwärts kommen Reis. 2, 700. Vieh austreiben Mem. Streiten,

Digitized by Google

zanken RavRingg. Mutwillig streiten, zanken Wa Amtz. *Frettet ihr alleweil mite'nander? I^n lass' nit mit mir fr.* mich nicht ausfoppen RavSchlier. „Streiten, schwätzen, zanken“ (o. O.). Vgl. *Gefrett.* — Zu *fratt* Dw. 592. Halt. 486. Sch.O. 418. B. 1, 829. Schöpf 151. 152. Lex. 102. Swz. 1, 1338. Els. 1, 186.

Fretter m.: 1. Quäler. „So mag der Fürst mit Gewalt, Krieg, Schwerdt, Hereskrafft dem Fretter und Wieterich widerstan“ „Spr.J.*/Schm. 200. Wer gern streitet TtEis., foppt TtNonn. — 2. mühsam arbeitender Mensch Rn. Buck. Eh. Lp. Kuen 16. Einer, der mit seinen Vermögensverhältnissen nicht vorwärts kommt Eh.; Mensch mit ärmlichem Hauswesen Ws. *‚Bin jetzt a^n armer Fr.‘* Sail. 34. *‚Bei ma ganza Heer von Kinder ... Muasst du um a B'soldung, klei, Bis ans End a Fr. sei‘* Epple 108. — Pfuscher Fulda 107. Ulm/Schm. 200. „Schwab.*/Adel. 2, 279. Nichtskönner Buck. „Die zwar gelernten, aber des Handwerks doch unfähigen Weber“ Aug. und Burgauer Weberordnungen/Aug. 167. „Ess sollen auch allhier alle Stimpler und Frötter bei dem Handwerk gänzlich abgeschafft sein‘ eb. — Oft als Schimpfwort. „Darüber er ihne einen Fuchsschwenzler und Fretter gescholten‘ Aul. 1662. „Mit Scheltworthen alss mit einem Fr. und Bernheutter‘ eb. 1667. „Fretter‘ eb. 1681/Verb.v.Ulm N. R. 7, 33. „Kläger seie ein rechter Fr., er liege wie ein s. v. Scheim‘ eb. 1704. „Ihne Frötter und Ficker titulieret‘ eb. 1700—1707/Ukul. 2, 11. „Ihne Fr. und Bernheütter gescholten‘ eb. 1707—24/eb. 2, 12. Vgl. *Frötterer.* — „Wie mich die nidigen Freut möchten bescheiten‘ „Spr. chr. M.*/Schm. 890; zu 1? — B. 1, 830. Schöpf 153. Lex. 102. Swz. 1, 1339.

Fretterei f.: Plagerei, Quälerei. „Noch nie sei auf den Bundestagen eine solche ‚Fretterey‘ vor Augen gewesen wie jetzt“ 1525/Zfs. 10, 101. „Es ist ain Frettery uff die ander‘ 1555/Rothenh. Egesh. 257. „Als sie vil Haders und Frettereien angericht‘ Zehr. 3, 391. „Damit ir F. G. seiner Fretterey und Nacherlauffens ... überhabt sey‘ Baumh. 1573/Festschr. 51. „Fr.‘ Randbemerkung auf einer Eingabe von 1584. „Ein Trübsal, Widerwärtigkeit, Unlust und Fr. auf die ander‘ Aösiander 3. Mod. kümmerliches Fortkommen, undankbare Bemühung Aurb. Widerwärtiges Geschäft; Rechthaberei OnWinz. *„Frötterei en* Notereien“ Schrv. 5. — „Ihne Frötter [s. *Fr. 2*] und Ficker titulieret, ihm werde der Hof nit verliehen wegen seiner Frötterey‘ Aul. 1700—07/Ukul. 2, 11. — B. 1, 830. Els. 1, 186.

Fretterer m.: mühsamer Arbeiter (o. O.); = *Fretter 2.*

† **frettierisch** Adj.: unverträglich. „Diese Predicanten sind auch freterisch, unruwig in irem Sinn, mögen den neehsten nit gedulten‘ „Spr.J.*/Schm. 200.

frettig Adj.: *„Zlötschtas weud der Wlarth a fröttigs Glied‘* Schrv. 46; 222 erkl. „in Nöten sich befindend, elend“. — Swz. 1, 1337 (-e-). 1339 (-e-).

† **Frettung** f.: Bedrängnis, Streit. „Krieg, Zwietracht, unn tägliche Frettung unter Eheleuten Ursach des Scheydens‘ „Spr. chr. M.*/Schm. 200.

Fretze f.: Mengfutter HoMöhr. Wicken, Erbsen, Haber werden zur Fr. gesät. Syn. *Fretzfutter.* S. *fretzen.* — B. 1, 833.

fretze^n *frẽtso* (‚veretzen‘, s. n.) schw.: 1. abweiden lassen, verfüttern. *‚Fretzen* pascere‘ Alt. Tenst./Dw. 594. ‚Leit ain Man sin Korn da uz stan, so alle Luite ir Korn eingefuiret, wirt ez im veretzet oder zerriten, man giltet imz nibt‘ SwSp. Lor. „Sch. 878*/Sch.O. 1731. „Wer es Sach daz ... denselben ir Hewe ... ir Futer veretzet würde‘ Ba Böm. 1388/R. 425. „In der Zyt haben sie usse getrunken 1^1/2 Fuder Wines und veretzet 70 Malter Habern‘ KvWsb. 22. „Müssen sie da gestracks das Vich treiben und dürfen da nichts fretzen“ 1479/Fürst. 7, 127. „Was sie nit verätzten, das verderpten sie sonst‘ Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 42. „Ierr Pfarrer hab in kain Strew wellen geben, das fretzs er und ander mit ierem Vich den Winter‘ EuStad. 1525/Zfs. 6, 338. „Theten dem Apt ... Schaden, fretzten im etwas umb 100 Yme Habers‘ Wsh. XVI/Bkr. 199. „Thet man grossen Schaden im Feld am Getrald mit Fretzen‘ 763. „Welcher dem andern etwas frezte, das nit im Strich leg an den Anstössern‘ Sp Nnspl. 1528/Al. 14, 271. „In frembden Waiden halten und die veratzen‘ Prulldlleil. n. 1534/Fürst.M. 1, 224. „Mein gut Freundt, Der mir das Kraut veretzt‘ Zehr. 4, 319f. „Sollen sy ungefretzt und unschadlos [sic!] bleiben lassen‘ Aul. 1550. „Haben sie bissher das Ecker ihrs Gefallens mit ihren Säwen zu veretzen‘ To. 1556. „Welcher bei Nacht ... in frembden Waiden halt und dieselben fretzt‘ Prulldlleil. 1560—98/Fürst. M. 2, 14. „Das ... den Winter das Fueter durch der ... Scheffer Vich unnd Schaff veretzt‘ Wt. 1565/B. 2, 130. „Wurden frazen im Sala oder anderm, es sei dan ein gueiner Lauf, das mans gnainlich etz, verboten‘ Mssk. vor 1583/Fürst.M. 2, 416. „Wer ... die Zehentgarben fratzte‘ eb./2, 404. „Ir ... Fuotter ... im Fürstenthumb zu verezen‘ Wt. 1583/R. 2, 186. „Wans [Ziegen] die Wayd frötzen‘ Krafft 80. „Zwungens den Baurn, das er den Sackh mit Habern ihnen uf ihr Pferdt heben, furten in das Schloss und frätzten‘ Ha. 1617/Chr. 8, 36 (s. a. *verfretzen*). „Iren Armen damit [mit Jagen] ire Frucht fretzen‘ eb. 8, 175 („veratzen‘ Gq. 6, 36). (Part. ‚fratzt‘ Chr. 8, 190). „Dass sie gemeinigglich die [Burgerwiss] frötzen sollend‘ Mssk. 1650/Al. 15, 87. „Wann ... Hew ... mit Schaafen oder Rind-Vich veratzt wird‘ Wt. 1657/R. 17, 224. „Hew und Oembd, so mit den Schaaffen veratzt würdt‘ Wt. 1660/R. 13, 412. „Kein ... Vihe hinein lassen und darinnen frezen‘ OwDeck. 1685/Al. 13, 267. „In dem Feld ... gehalten und mit der Hab gefretzt‘ Aul. 1697. Vgl. Mrlz. 7, 31. Hausl. 1, 328. Aug. 167. Mod. bezeugt Sp./OAlt. 111. Rw. Ob. StBinsd. Bal. Rt./Gayl. 129. OkNeuf. Gw. BlSeiss. Don. und südl. und zwar: abfressen (lassen), abweiden, ohne Nebenbedeutung (durch Schafe oder Rindvieh) Sp. Rw. Gw. OkNeuf. Ein Altst. WeSchweinh. Rav. Rhn. 2, 475. 552. 700; als Strafe ‚Oschw.*/Schm. 201; unerlaubterweise mit dem Vieh auf fremdem Grundstück weiden ObWinz. StBinsd. BalOstd. Buck. RavRingg. Das erste Gras von den Kühen abweiden lassen Wallo./Lau 36; das letzte Gras abweiden TtkNess./Alpenv. 29, 169. RA. *Der muss bei Tag d^as Aeckerle^n mähe^n und bei Nacht d^as Wiesle^n fretze^n* von einem beschäftigten Ehemann SaBoms. *Einem fr.* jemandes Grundstück widerrechtlich abweiden lassen BalOstd. — Uebtr.: ‚Ich tuon si an ainander raitzen Als der mit ainem Habk tuot baitzen Und an sin Raigel tuot fretzen, Also tuon ich si ze samen hetzen‘ Tsetz

Digitized by Google

1280: mit den Zähnen packen lassen. — 2. „ätzen“, „fressen“, von Säuren; beizen. ‚Eine Wunde ötzen und fretzen‘ mit kaustischen Mitteln Aug. 1620/B. 1, 832. Mod. ebenso verbr. wie 1, dazu noch EsSteinb. CkTief. Ew. Bläschen auf der Haut ziehen WsSchweinh. — 3. refl. *sich fr.* sich ritzen, verwunden GmWeil. — 4. *„frezen, 'rum fr., ein Gefrez haben* unruhig sein“ Hausl. 1, 328. Sich lärmend, schäkernd, lindernd nmtun; foppen Aurb. Vgl. *fretten* 2. — Syn. *ätzen* 2; *abätzen, ab-, auf-fretzen, verfretzen.* — In mod. MA. einf. Factitiv zu *fressen*, daher Part. stets *g'fretzt*; das dabei zu erwartende *-t-* ist im ganzen Gebiet hezeugt (*-f-* nur Ew. u. OnWinz., ?). Alt gehen *ver-etzen* und *fretzen* durcheinander; Part. *veretzt*; *gefr.* wie es scheint erst XVI. Zu beachten in BalOstd. 3. Sg. Ind. Praes. *frétsat*, Part. Praet. Pass. *gfrétsat*; das *-st* weist auf Kontamination mit einem schw. Verb. II oder III (*-ôt* oder *-ēt*) hin. S. a. *Fratz.* — Flnn.: *Fretze(n)*; *Fretz-bühl, -sauden, -wiese*; *Fratzenäcker, -klingenhof, -wiesenhof.* — Gn. 4, 1, 141. 12, 87. Dp. 5466. Sch.O. 1731. Frisch 1, 290. Adel. 2, 279. B. 1, 181 (*cer-*). 832 (*fr-*). Swz. 1, 629 (*cer-*). 1344 (*fr-*). Schmidt Kb. 390 (*cer-*).

Fretz-futter *-uts-* n.: = *Fretze*, Mengfutter Na. Warth. Gm. GsBöhm. Donzd. Ulm/Oab. 1, 590. EnRup. Vgl. KR. Wt. 4, 528. — **Fretz-haber** n.: Futterhaber. ‚Frözhaber‘ Ulm 1642/Zrs. 3, 269. — **Fretz-mad** n.: „Wiesen, darunter ‚Frezmäder‘, die nicht gemäht, sondern nur abgeweidet werden“ LauHannsh. XVI/Knapp G. B. 288. Dafür „Fretzwiesen“ MrHz. 7, 31. — Composs. mit *Fratz-* s. *Fratzfreveł*.

† **Freud-affe** m.: äffische Freude. ‚Damit er den Calvinisten und Jesuiten ein Fr-en machen wöllen‘ Jandrerak Widerl. C. Vetters 42. Auch bei Paracelsus. — Sch.O. 432.

Freud* *fraed*; *-ai-, -ei-* S.; *frǿd* O. (s. Anhl.), *„frôd“* TirNess.; *-ā-* Frk. (neben *-ai-* Oab. Nk. 117); s. a. u.; Pur. *-e*, -ene** BiAlb. f.; Demin. Freudle[1]n n.: „Freude“. ‚Die ewigen Froude‘ das ewige Leben SwSp.Ldr. Vorw. Vgl. ‚Gott . . . Geb ihn die ewig Frewd voruuss‘ Fiz. 14. Mod. *‚Ich wünsche Glück zum Leid Und dem Verstorbene“ die ewig' Fr.* MoLöff. ‚Niemant sich liess Frōd verdriess‘ Aug Chr. 1, 353. ‚Es sei ir ain schlechte Fraid und ain schlechte Eer‘ 5, 16; vgl. 19. ‚Wär ir ain Fred‘ 5, 16. ‚Etlich Pfaffen hetten sein Frād‘ 5, 156. ‚Ain wunderbarliche Frōd auf das vergangen Laid‘ Zehr. 1, 430; vgl. 4, 313. ‚Die Frod nnd all dein Trawer klain‘ 4, 337. ‚Der alte blōd Schier gstorben wer von lautter Frōd‘ NFrischl. 85. ‚Bestellen si alle Spilleut . . . und machen also Freud im Feld allenthalben‘ SFrank. ‚Der frewd-gebährend Tag Verjaget alles Layd und Klag‘ Weckh. 1, 331. — *Des ist e“ Fr.! Das macht mir Fr. Des ist mei“ Freud'* das ist meine Liebhaberei BalOstd. *Auf! und e“ Fr. am Gschäft* BorSind. *Vor lauter Fr. aus der Haut sein* HpNatth. Etwas tun, *dass es eine (wahre) Fr. ist* allgem. *'s Tanze“ ist mei“ grösste Fr., mir gfallt's besser a's arbeite“* RoSaupp. *Wenn e“ alt's Weib tanzt, so machts “m Teufel e“ Fr.* OnWinz. *Zieh, Bu** [beim Trinken], *mei“t der Teufel, du sterbest, und hat er au“ e“ Fr.* Eh OStad. *Händel und Streit Sind 's Teufels Fr.* Mo./Vih. 12, 73. *Wo kei“ Krüz ist, ist au“ kei“ Fr.* SonthHind./Reis. 2, 607. *Jede Fr. hat e“ Leid auf m Rucke“* BiAtt. *Heut' Fr., morge“ Leid* EhWach. *Gute (Kleine) Kinder, grosse Fr., Böse (Grosse) Kinder, grosses Leid* (o. O.). *E“ Traum ist e“e Fr. oder e“ Leid* Reis. 2, 662. *E“ Traum ist allet e“e Fr.* Wallo./eb. *Wo kei“ Lieb' ist, ist au“ kei“ Fr.* eb. 2, 610. *Wo Haar ist, ist Fr.* EnStett. *Wo kei“ Bart ist, ist kei“ Fr.* Aa. *E“e Fr. in Ehre“ ka“ niemand verwehre“* SaHerb. *Wer d“ Fr. am u“rechte“ Ort sucht, bringt Elend mit sich heim* MüAichst. *Herrlich und in Fr-en leben* allgem., vgl. Zehm. 2, 78, nach Luc. 16, 19. *Dem ist d“ Fr. in Bach (Dreck*, vgl. D.A. 6, 88, *ins Wasser, in de“ Brunne“* u. ä.) *gfalle“* ‚verdorben‘ verbr. *Der hat e“e Fr. wie 's Herrle“* [kath. Pfarrer] *am Ostertag* (o. O.). Iron.: *Eine Fr. an etwas haben wie der Hund (die Katze* Rb.) *an (ab) der Ofengabel* Rn. On. Rw. Mü. Eh.; — *wie ein Hund an einem Wefzgennest* RuSchwald. AaHeuch. *Der Mensch muss e“e Fr. han, E“e Fr. muss der M. han, Und wenn der M. kei“e Fr. hat, So hat der M. kei“e Fr.* WoMenlezh. — *Fr. mit einem haben* befreundet mit ihm sein Oab. Kü. 143. *Mit Freuden* = gerne, allgem. — Zu den Lanten vgl. Ggr. § 32, Karte 13. Oab. Bal. 138. Braun 27. Die Angaben sind sehr sporadisch; *frǿd* bezeugt Ewrisädtl. Wöss. NenBopf. Aufb. Aug./ Bibl. Aug/Ma. 11. Krf./Aug. 361. Wäch. BsW. 100; aber auch *‚Frād‘* Freudenb. 1, 27. 2, 3. *Frǿd* Ew./Oab. 190. — Nicht schwäb. ist ‚Töchter der Fr‘ Schill. Fiesko 2, 15, ‚Freudenmädchen‘ Schill. 4, 158, u. ä.; ebensowenig ‚Frewdenkrantz‘ Weckh. 1, 360; ‚Frewden-schaw‘, ‚-thaw‘ 2, 63. — Jüd. weibl. Vorname *Fraidle* nach hebr. *Simcha*; dass. ist offenbar das zu *Fradel* angef. *Fradle* (fränk. Form, wie gew. bei Juden). — Flnn.: *Freuden-acker, -baum, -berg, -hof, -höfe* (Ra.: *Mädle, heir'at'et ench nu“, nach kommet ihr z“erst auf d“ Freude“höf“ und na“h auf Reutal* 2 Höfe bei EwWöss.), *-höfle, -loch, -reich, -stein, -steinerbach, -steiner Wald, -tal, -taler Pfad. Freudtiger? Freudenbach*, alt ‚Frōdnbach‘ nicht hieher. *Freudenstadt* s. bes. Vgl. Mundl. 13. Fam.N. *Freudenberger.* — Dp. 594. Sch.O. 418. 1907. B. 1, 808. Lex. 102. Swz. 1, 1274. Meis. 32.

† **Freuden-amt** n.: Dankmesse. ‚Als man zů Sant Ulrich ain FrowdenAmbt halten wolt von wegen der Zukunfft Kunig Karls‘ Aug Chr. 5, 110. „Officium missae, welches nach dem *Seelenamt* gehalten wird“ Aurb.

Freude“-fest n.: wie nhd. ‚Ihr Geburtstag . . . , des Teutschlands Frewdenfest‘ Weckh 2, 312. — **Freude“-feuer** n.: wie nhd. ‚Fraidafeuer‘ Hlb. 1525. ‚An St. Gilgentag haben die Fürsten auf dem Frohnhof ain Fr. gemacht und sie selb darinn getantzet‘ Aug. 1535/Aug. 168. ‚Wie man Fredenfeur hie macht‘ Aug Chr. 5, 109. ‚Als kostlich Frādenfeur‘ eb. ‚Frödenfeur machen‘ 5, 110. Vgl. Kls. 1, 133. — **Freuden-fladen** m.: = *Freudschmitt*, alte Sitte in UebMeersb./Vth 2, 318, wegen Uebertreibung abgeschafft. Vgl. *Freudsuppe.*

Freude“-jauchzer, **-juchz(g)er** m.: Jubelruf, verbr. — † **Freuden-macher** m.: ‚*Fr.* gesticulator‘ Aug. 1512/Dp. 594. ‚Freudenmacher‘ Hofnarr Aug. XVI/Aug. 361. — **Freude“-mal** *-ā-* n.: Freudenmahl BiLaub. (u. sonst). Vgl. Swz. 4, 157. — **freude“-reich** Adj.: wie nhd. ‚Also blieb A. einig bey seiner Bulschafft so frewdenreich und mutig‘ Amad. 769. Mod. in Glückwünschen n. ä. Vgl. Swz. 6, 162.

Freude“-schuss, Plur. *-schüs“* m.: wie nhd. ‚Die Freudenschüss mit grossen Stücken . . . auf allen Basteien gethan wordeu‘ Ulm 1635/Wt.NBl. 6, 25.

Digitized by Google

Bei Hochzeiten, Taufen u. ä. üblich, vgl. Aug. 168. Bei Hochzeiten verboten Mem. Stadtrecht/eb. Vgl. ‚Als sie . . . wie brenchlich, so man in der Freund Lendern anschifft, freudgeschossen' Zchr. 1, 476. — † Freuden-spil n.: festliches Schauspiel, Lustbarkeit. ‚In einem FrödenSpil, dar inn die fraidigen Man mit den fraissamen wilden Tieren fechtent' Steinh. Aes. 139. ‚Haben den Kaiser gar under einem köstlichen Himel eingeführt und gar künstlich Frädenspil gemacht' Aug Chr. 3, 313. ‚Ich dacht, hie were wol FreudenSpil, Dann dass ain Mensch alhie nit ist' Zchr. 4, 337. ‚Schlangen, welche die Einwoner für ein Fr., Kurzweil und Wollust haben' SFrank. ‚Der Herrligkeit und Freudenspiel, so E. Kön. W. an dero Hof zuhalten vorhabens' Amad. 666. — Freuden-sprung m.: wie nhd.

Freuden-stadt *fraedetât*; OA. Stadt im wt. Schwarzwaldkreis, 1599 von Herzog Friedrich I. für die vertriebenen österreich. Protestanten erbaut, zuerst unter dem Namen *Friedrichstadt*. Vom Volke stets als Appellativ behandelt: *d^e Fr.; in d^e Fr. gehen* usw., vgl. *der* Sp. 156. ‚Nachdem die Fr. vor wenig Jahren angefangen erbauet zu werden' FrBaicrsbr. 1616/Aus d. Sww. 12, 30. ‚Anff den 24. May anno 1632 ist in der Fredenstatt eine . . . Brunst ausgangen' Schickh. II, 347. ‚Alle Burger in der Fr.' Fr. XVII/ VIII. 9, 153. Daher obscön. Wortwitz *Vom Kniebis* [= Knie bis] *in d^e Fr. ist's nimme^r weit, — ist die schönst^e Gegend* (o. O.). *‚Woorum stoohet der Taufstoa^e voarem Altar? Wemmer's doo der Waacht noochneahmt, noo hält mer d' Hauzig hinter Freudastatt'* Neffl. Org. 291.

Freuden-tanz m.: wie nhd. ‚Dar über was die gancz Statt mit Lonb, Gras und FrödenTeczen gezieret' Steinh. Aes. 66: ‚choreis'.

Freude^n-zähr f.: Freudentränc. *‚Und heinet Freudazähr'* Keller Hag. 83; ob echt mundartlich? Freudhof s. *Freithof*.

freudig Adj. Adv.: wie nhd.; nicht populär. ‚Die Erd . . . Will, dass wir lehen frewdiglich, Nicht . . . leydiglich Mit ihren Güttern reich' Weckh. 2, 395. *‚Er-e Braut, trauriges (zweinendes) Weib* StMöhr. EnUStad.^e — Alt öfters mit *freidig*, s. d., vermischt. — B. 1, 808. Swz. 1, 1276.

‚freudli^ch *frêdlę* Adj. Adv.: freundlich^e Rav Weing. — Der Lautform nach weder zu *Freund* noch zu *Freude* passend.

Freud-schnitt^e f.: Taufschmaus RrSaugg. Betzenw. Vgl. *Freudenfladen*, *Freudsuppe*. — † Freudstadel m.: ‚Freudentenne^6. ‚Es wardt Schwaighoffen allein der Burger Sichlnauss und Fraidtstadel' Ulm 1633/Chq. 236, 4.' — Freud-supp^e f.: Festschmaus, gehalten 4 Wochen nach einer Taufe Rultt. Vgl. *Taufsuppe*, *Freudschnitt*.

freue^ *frêfję*, N. *-ę̈jə*-, O. *frêfə*; *fraebə* (südl. *frę̈fəbə*) OÄA. Na. Her. Rr. Ho. Su. Ub. Bal. Rw. Sr. Tr., ausserdem Kt. Gs. GsDegg. Mêl'fronst., *froibə* ob.Iller. FussRossh. P'front. TirTannh./Reis. 2, 510 (s. n.) schw.: (er)freuen, trans. und refl. ‚Frawe dich, daz dir . . . din Got . . . as nuh ist' Ens. 149. ‚Daz . . . sich ains des andern Ungelük frawt' 17. ‚Wein, der do frewet [1487ff. ‚erfrewet'] Got und den Menschen' Richt. 9, 13/Bir. 4, 374: ‚lactificat'. ‚Der Maler der vast früwet sich' AugCnn. 1, 344; vgl. 2, 199. ‚Ueberal in dem hailigen Reich . . . kainerlai Sicherhait noch Gelait haben, sich des gefrüen noch gepraucben' 3, 286. Part. ‚gefreht' Schickh. 1632/Chf. 562, 169. *Das freut mich. Du freust mich (aber)* Ausruf der Enttäuschung. allgem. *Jetzt freut mi^ch (acho^) die ganz^e Leich^ nimme^r* ist mir die Freude (an bestimmter Sache) verdorben, verbr., vgl. Al. 18. 275. *‚Bloass nocha froit's mi bei dc Leut'* Lingg Gm. 8. *‚Grüss Gott, 's freut uns, dass ihr au^ch zu uns kommet (dass ihr uns au^ch besuchet)* sagen die Brautlente zu den Hochzeitsgästen, verbr.; oft mit Zusatz: — *wenn wir's wieder verdiene^ könne^t, wölle^ wir's au^ch tu^* RrSchwalld. *Da hast e^s^ m^ gute^ Gaul ^rkauft, wenn d^ ihn zieh^ siehst, wird's d^ fr.* sagt der Jude (der Gaul zieht nur nicht) Buck. *Den freut der Dreck an der Wand* BrLaub. *'s freut mi^ch d^ Wohlei^* Grus beim Wiedersehen NrBeur. *Du freust mi^ch* ‚Prosit' sagt der, dem zugetrunken wird (mit *I^ch b'soich dir^*) Oar. Mbr. 52. *G^eundheit, mi^ch freut's* ebenso Oar. Rw. 107. *Des ist e^s Ma^n* (*Narr* Bi./So sr. 395), *den 's Lebe^ freut, Der 's Sonntagshäs am Wer^tag trait* Rt./Wagn. 131. *Sich fr. auf etwas wie ein (kleines) Kind* allgem. *Ein kleines ists, was Kinder freut* allgem., vgl. Hausl. 1, 340. Schm. 624. *E^n klei^s ists, was die alte^ Weiber ärgert und die kleine^ Kinder freut* Ws Steinh. *Er freut sich darauf wie der Hund aufs Metzgen* (o. O.). *Wenn's kei^s freut, freut's doch d^ Kinder* LrOHolzh. Tanzlied: *Freut mi^ch nix a's wie das, Wie 's Braw^bier im Glas Und mei^ Schätzle^ im Arm So lieb und so warm* Buck. *Zu dir bin i^ch ^gange^, zu dir hat's mi^ch gfreut, Zu dir gang' i^ch nimme^, der Weg ist mir z^ weit* eb. — Part. *gefreut* erfreut, ‚Die wurden do gefrawet an mir' Ens. 30. ‚Der was wol gefrait' Silsuno, Aug. XV/Hausl. 2, 328. ‚Ain erbar Rhatt . . . gnadigster Zukhunfft hochlich gefrewet' Widm./G. 6, 266. Mod. aktiv, ‚erfreuend^. *E^n gfreut^s Korn* schönes K. Tr. *‚G'freuts Stückle* i. e. Gefälligkeit; *G'freut Wetter* schön Wetter^6 Tu.Baar 1787. *E^n Hochzeitkart^, aber kei^ gfreute* ein Einberufungsschreiben zum Militär BalOstd. *‚Er thät mer koa g'freuts Stückle* er tut mir nicht den geringsten Gefallen^6 Tu.Baar 1787. Hieher wohl: ‚Klein gestossnen unnd gefrebeten Aloe' (2mal so) Wirs. Arzn. 7; gleich nachher ‚saubern A.'. — Zum Laut vgl. Gr. § 32. 40. Karte 13. 16. Die Form *frę̈ə* OÄA. Hlb. Ew. Ner. Lp. Bi. Aug./Birl. Aug. Ma. 11. Füss./Aug. 362. ‚Allg.^6, ausserdem *‚frę̈ə^* Rw Böhr. Vgl. *‚Mr schreätst z' HLB. net iwerall gleich. In der Fischergasse saache se: Dr vörich Herbst hat me gfrät, un in unserm Millionecärtel in der Karlsvorstadt: Dr vorich Herbst hat mih gfrait'* Freudenb. 1, 7. *‚Es frät me'* eb. 26; vgl. 1, 23. 2, 7. 40. *‚I han mi schan drüber gfreubt'* Wagn. E. g. 7. — Scm. O. 443. 1907f. B. 1, 804. Schöpf 156. Lex. 1097. Swz. 1, 1254. Els. 1, 176. Meis. 32.

† **freulich** Adj.: fröhlich. ‚Uf das sie gar fr. ufblicket' Zchr. 2, 19. ‚Ain frei, fr. Gemuet sie an sich nam' 2, 20. ‚Ir mögt frewlich bawen Uf mich als uf ain Fels' 4, 321. ‚Fr. gieng es schon zuo' 4, 342. ‚Bate mich, das ich fr. wer' 4, 344. ‚Da wollten wir frisch und fr. sein Und halten uns zum besten Wein' 4, 346. ‚Gebe Gott aine fr-e selige Auferstehung' Rt Mariab. 1633/Rt.Gbl. 3, 83. ‚Freilich' ScKirchb. 1691/Chq. 330 pass. — S. a. *freilich B 1.* — † Freulichkeit f.: Fröhlichkeit. ‚Wöllt ir Mentschen selig werden, Ir mnesst lassen Sind uf Erden, Lenplich Ge-

Digitized by Google

lust und Freulichkait' ZCHR. 4, 332. — DF. 594.

Freund (Lant s. u.), Plnr. Freunde m.: 1. wie nhd., amicus. „Ist aber er Frünt worden und mag man daz behaben' hat er sich gütlich verglichen SWSP. LDR. 290. ‚Ob er ir Friund oder Find wolt sin' AUGCHR. 1, 105 (u. öfters). ‚Wusst er nit, wer Frndt oder Feindt war' ZCHR. 4, 34. ‚Nit nur mit Durchzig oder Fraind, sonder anch mit Qnatierung sowol Find alss dess Frainds Völkern' BÜRST. 10. ‚Seiner Herren und Frund' ZCHR. 4, 54. Mod. dafür *guter Fr., Kamerad, Bekannter* u. a., vgl. HALM 61. ‚Ist einem Burger . . . von [einem] gueten Freunt . . . ein Warnung . . . znekomen' FÜSS. XVI/BKR. 434. ‚Mein und meiner gueten Freunt Rate' 437. ‚Welchen Hertzog C. für sein gütten Fraind geacht hat' AUGCHR. 4, 45. ‚Unnser gůt Fründ von K.' 5, 352. ‚Dass er ain gůtt Mal mit seinen gůtthen Frainden hett' 5, 38. ‚Der Bischoff hett gůt Fraind im Ratt' 5, 41. ‚Wer ein guten Fr. will finden, Der muss bei hellem Sonnenschein ein Licht anzinden' Inschrift SIGM. XVIII/AL. 2, 275. *Gut Fr. sein* mit einander. ‚Wenn wir gut Fr. bleiben wollen, so redet davon kein Wörtle mehr' AUERB. 1, 81. „Gehst du ein, gehst du aus, Bleib' allzeit g. Fr. im Haus" Türinschrift HOMÜHR. *Ein guter Fr. zu mir* einer meiner Freunde BALÖST. *Eine gleiche Gesinnung macht g. Fr.* RWSCHÖMB. *Wackere Gesellen machen g. Fr.* SA./SÖ SPR. 184. *Ein g. Fr. in der Not ist besser als ein Bruder in der Ferne* NYBEUR. Dann im Gegensatz zu *Feind* (kann auch z. T. ursprr. zu 2 gehören, vgl. REIS. 2, 581), s. *Feind 1 a*; dazu noch *Ein geschleter Feind ist besser als ein narreter Fr.* RUBUCH. *Ein treuer Fr. ist besser als eine falsche Schwester* BERO. — *Hat dein Beutel die Auszehrung, kriegen falsche Fr. die Schwindsucht* NK. „Falsche Fr. sind Fischer, die das Wasser trüben, ehe sie anglen" WS. *Aller Welt Fr. sein. Der ist aller Wirt* EHOEPF. *Der Nachbare brauchet man vor den Fr.* REIS. 2, 618; oder zu 2. *Ein guter Nachbar an der Hand ist besser als Fr. über Land* EWWÖSS. „*Wer arm gelebt, reich gestorben, Hat sich manchen Fr. erworben*" LNWEILDST. *Augenfreund, Ruckenfeind* BI. *(Ein (Drei) Fr. im Leben.) E. Fr. in der Not, E. Fr. im Tod, E. Fr. im (hinterm) Rucken, Sind drei starke Brucken* verbr. „*Fr-es Stimme, Gottes Stimme* ESPFANH." „*Wenn der Wohlstand versinkt, Der Fr. nimmer singt* BI.SCHELKL." Man soll jemand erst einen wahren Fr. heissen, wenn man einen Scheffel Salz (u. ä., vgl. *essen* Sp. 880) mit ihm gegessen hat. *Wölt ein Fr. probieren, nach dürfst nur mit ihm teile* u. ä. GSDEGG. WGIMMENR. *In der Not lernt man seine Fr. kenne* OALLG./REIS. 2, 621. Bes. *Freunde in der Not Geh'n hundert (viele* NKMÖCKM.; *10* HERPOLTR. NKERL. BLTOM. ULM Erb.; *10*, mit Zusatz: *Und sollt' die Not* (u. ä.) *noch grösser sein, Geh'n 20 auf ein Quintelein* SO SPR. 153, — *geh'n 1000 a. e. Q.* LE.; *20* RW Deissl. SAMOOSH.; *24* ER.; *40* BLKling.; *70* MLBEINZB. ESPFAUH. EHGRANB.; *72* GOEREchb.; *77* RE. OB. EW. ME. EN. RB. SA.; *99* CW. NK. SCHPD. GOE. EH. WO.; *1000* verbr.) *auf ein Lot.* Vgl. ‚In der Noth gahnt zwei Freunde auf ein Loth' FRECHT 1548/VJH. 5, 254. — 2. Verwandter, und zwar von Blutsverwandten und Verschwägerten, allgem. S. a. *gefreund.* ‚Ob einez Manne Sun oder Tohter zer E grift an ir Frunt Rat' AUGST. 6; vgl. 116. 123. ‚Ist daz ein Frowe chlagt . . . oder ein Friwent umb sinen Friwent' 117. ‚Swa ein Man wunt wirt und der selbe und siner Friwende einer . . . jenen in die Achte bringent' eb. Oft im SWSP. „Hat oz aber nit Geswistergit, so sol es ander sin Frůnde an gevallen' ULM XIV/GG. 8, 45. ‚Daz denne die nehsten Frunde den [Totschläger] berechten sůln' 8, 113. ‚Sin Kind, sin Swester oder ander sinen Frinnd' 8, 122; vgl. 216. 217. 232ff. ‚Fr.' 1475ff. statt älterem ‚Magen' Luc. 2, 44. Röm. 16, 7. 11. Num. 27, 3. Rnth 2, 1/BIB. 1. 2027. 2, 58. 4, 101. 428; statt ‚Nefe' [‚cognatus'] Joh. 18, 26. Num. 10, 29. Richt. 1, 16. 4, 11/1, 410. 4, 42. 340. 351. ‚Desselben abgangen Frund' WT. 1484/SATTL. GR. 3 B. 136. ‚Ire Kinder und Frewnt' WSH. XVI/BKR. 135. ‚Dann sie seine nache Frennt waren' WALDB. XVI/eb. 606; vgl. 104. 527. ‚Obgedachts N. Vatter (Pfleger oder Fr.)' WT. 1559/R. 11, 2, 67. ‚Meinen Son (Pflegson oder Fr.)' eb. ‚Schied ich . . . von Vater und von allen meinen Fr-en' AUGCHR. 2, 123; vgl. 124. 125. ‚Das er Herr C. und sein leiplicher Fründ was' 3, 157; vgl. 199. 225. 257. 304. 305. 501. ‚Da klagten in sein Fr. mit Binden, umgeschlagen um ain Hůt' 4, 114. ‚Mit seinem Schwecher U. S. und andern seinen Frainden' 4, 240; vgl. 34. 37. 169. 5, 33. 47. 58. 66. 131. ‚Er hat . . . etwas von seinen Fr-en . . . ererbt gehabt' ZCHR. 2, 185. ‚Seinen nechsten Freunden und Blutsverwandten' 2, 283. ‚Haben ime seine Frindt eins reichen Burgers Dochter . . . verheirat' 3, 510. ‚Frundts Mundt redet nimer oder doch selten wol' ein ‚Sprichwort' 4, 55. ‚Erben des M-n Freundt, weil er M. seines Schwähers Todt nit erlebt, nichts' WT. 1567/R. 4, 397. ‚Boas der ist ja unser Fr.' NFRISCHL. 110. ‚Fr.' SCHUR. Br. 1, 73 (1765). Ebenso ‚gesippter Fr.'. ‚Als ire gesůpten Freunt' WALDB. XVI/BKR. 528. ‚Der M. ist der L., R. und H. gesipter Fr. gewessen' AUG CHR. 4, 63. ‚Graff Fr. . . . ist der römische Kingin und des Hertzog von M. gesipter Fr. gewessen' 4, 73. ‚Zů meinem gesipten Fraind und Patronen und zů dem Convent daselben, meinen Brůdern' durch geistliches Bündnis verwandt 4, 143. — Mod. allgem. (oft ausdrücklich als einzige Verwendung angeg., mit Ausschluss von 1), aber der jüngsten Generation schon vielfach abhanden gekommen; vgl. SCHM. 203. FRDD. 3, 21, 75. VTH.WB. 31. WILD. 1, 28. *„Mer sind au no Fr. weitläufig"* WAGN. E. g. 8. *Sie sind Fr. zusammen* (so stets im SW.), *miteinander; Fr. zu einem sein. Ich und mein Mutter sind die nächste Fr. zusämme* NAEBH. WÖLLH. *Weit aussen Fr. sein* entfernt verwandt sein TUNEUH. *Die nächsten Fr-e* nächsten Verwandten FRK./HALM 61, auch sonst. Dafür *die gröbste Fr.* OAB. GA. 39. VTH. 2, 397. RAA. (s. a. oben): *Wenn man was hat, will alles Fr. sein* „Vetter sein" OB.ALLG./REIS. 2, 581. *Wer sich auf die Fr. (auf seine gute Fr.* TIRHINDEL./REIS. 2, 581) *verlart, der ist verlasse* VERB. *Wenn Fr-e komme bis an den Rhein* [= *Rain?*], *Werfe sie einander doch net ins Mein* EB. (eher bieher als zu 1). *In die Küche Fr. sein* mit der Frau des Hauses verwandt sein EB. *Wo man in die K. Fr. ist, hat man's gut* LE., — *hat's sich allweil ehender* LESIESS. *Wo man in d' K. nit Fr. ist, ist man gleich unwert* RWWELL. *Wer nit in die K. Fr. ist, soll nit zur Kirchwecht komme* WSCHWEINB. — Vgl. *verwandt 2.* — Uebtr. auch = *verwandt 1*:

Digitized by Google

‚Ein Hauptman und Fründt des Ratths' Hlb. 1533. — Laut: Die Grenze zw. diphthong. und monophth. Vokal (-*i-*) verläuft nach Ggr. Karte 14 so, dass Diphthong herrscht nordöstl. von (was in Klammern ist, excl.) OnSolg. (RwLoch.) Flötzl. Horg. Deitsel. TtnWeigh. Thalb. Wurml. (Tuttl.) Send. Neuh. Stein. Mindersd. (Prellb Herdw. GrSchönch.); im SO. Diphth. u. der österr. Grenze; vgl. Haubl. 2, 252. Lau 4. 40. In der Lücke liegt das Gebiet von *friend*, zwischen (Klammer = excl.) Ws Kön. SaBoms. WsAul. (Walds. Zieg. LkDiep. Herl. Url.) WstBenr. (Indj.). LkWesg. (Diepolz) SobthObrstauf. LindScheidegg. Tr Oberd. Schmetz. (UrnlSiGg.) Prellb Illm. SaPfrung. Riedh. und innerhalb dieses *freund* zwischen RavAlbersf. (Weiss.) Grünkr. Schiler. UAnkenr. TtnOlls. Tanz. Laimn. Oberd. Schnetz. Im Hauptgebiet: *frêd* fast überall bezeugt (o. a. u.), beeinflusst wohl nicht nur durch die schriftspr. Form, sondern auch durch die des Gegensatzes *Feind*; *frêd* Rt./Oab. 1, 133. Gok. Ew., Aa. Gs. Mü. Bl. Ulm. Ehn. Rd. Bl. Lp. Sa. LkTreb. Diep. (*frâld* Ehn. Rd. Sa. Bl. Lp. Lk.; *„freind“* OS Allg./Reis. 2, 581); *frôd* bei allen Leuten TtNehr./Ggr. § 33; *frônd* verstimmt Ball Pfff. Thalf. Hechhaus. LK./Veit 2, 9. Meist aber sind diese Formen mit *o*, *u* usw. nur für 2 bezeugt, für 1 meist schriftsprachl. Formen; sehr verbr. ist *frêd* i. *frôd* 2, vgl. Ggr. § 7; *frônd* × *frind* desgl. Wallis./Lau 40. — FlN. Freundgurglin' Gamsilfmoog. 1595/Mrlz. 17, 107. *Niemandsfreund*. Fam. N. *Freund*. — Dr. 594. Halt. 490. Sch. O. 419. B. I, 822. Schöpf 153. Lex. 102. Swz. 1, 1303. Els. 1, 181. Str. 36. Meis. 82. Seube Glossar.

† **freund(e)len** schw.: umarmen. *‚Fruntlen, freuntelen* brachiare‘ Aug. 1512/Dr. 595.

† **freunden** schw.: ‚W. M. . . . hat zu Maister M., Probsts zu Z. seel. Tochter gefründet und dieser sie ihm zur Ehe gegeben‘ Ulm 1467/Schm. 203: um sie geworben, sich zur *Freundin* gemacht. — Swz. 1, 1366. *Gefreund(et)* s. besonders.

† **freund-gäbe** Adj.: unter Freunden annehmbar, verkaufbar. ‚Die Haut soll fruntgäb gewerket sein‘ Rav. XIV. ‚Wer ein grün Fleisch unter der Mezg fail hat, das nit freundgäb und unmusslich zu essen ist‘ eb./Bod. 12, 107. ‚Wär aber, dass es die Schaner nit gut noch fruntgäb deuchte‘ eb./Hafnkr 129; opp. ‚unfruntgäblich‘ eb. 130. — Lex. 3, 526. Sch. O. 445. Swz. 2, 64

† **freund-hold** Adj.: freund(schaft)lich. ‚O du mein fründholds: Neidh. Tkr./Schm. 204. ‚Dann die andern mit schmaichenden, fründholden Worten und unbrainen Werken . . . zů ir geraicznt‘ Steinh. Bocc. 213. — Lex. 3, 527. Swz. 2, 1182.

† **freundiglich** Adv.: freundlich. ‚Das Gottshauss hett sie allweg erlich und frin(e)klich gehalten‘ Bs Heggb. 1524/Bkr. 291. Chr. 682 d, 772. ‚Dass sie sich frainklich und erlichen, auch ernstlichen hielte‘ Bs Heggb. XVI./Bkr. 286. ‚Die sie in denen Dingen allen gottsfürchtiklich, frainklich, wisslich, hochvertrewlich gen den Herren gehalten hat‘ 293.

Freundin f.: 1. wie nhd.; aber nicht echt mundartl., dafür *Gspil*. — 2. † Geliebte. ‚Absolon, der bi sines Vater Vriundinne lac suntlich mit Wirzen‘ SwSp. Ldr. 15. — 3. Verwandte. ‚Der seligen Junkfraw H., die dan sin Fründ(in) und ir Muotter aine von Eb. gewesen were‘ GvEu. 5. ‚Dein Freündin‘ 1475ff. statt ‚Nifftel‘ Ruth 1, 15/Bib. 4, 427: cognata tua‘. Speziell: ‚Tante‘, väterlicherseits. ‚Nitt endeck das Laster deiner Mümen und deiner Freündin‘ Levit. 20, 19/3, 429; Orig.: amitae tuae‘.

freundlich — Laut s. *Freund*; *fruidle* Allg./Aug. 345 —; *-li(ɣ)*, *-lik*, *-lę* (*-lęɣ* Ries), vgl. Ggr. Karte 21 Adj. Adv.: alt in voller Bedeutung, ‚freundschaftlich‘. ‚Sind also fraindlich von ainander abgeschiden‘ in Güte Aug Chr. 4, 239. ‚Unnser guet früntlich Ansynnen‘ 5, 354. ‚Mit ganntzem Fleiss unnd Willen allzit früntlicher umb euch zů gedienen‘ 5, 355. ‚Der kam im entgegen gangen, grust in fruntlich‘ Zchm. 4, 63. ‚Es ist warlich glucklich und auch freuntlich, wo Frundt und Verwandten also vertrawenlich mit ainandern handlen‘ nach Freundesart 4, 66. ‚Weil Philipp freindtlich zu ihn hielt‘ als ‚Freund‘, Bundesgenosse Fiz. 18. ‚Ass und tranck fr. mit‘ Richt. 19, 4/Bib. 4, 411: ‚familiariter‘; Aug. 1477. 1480 ‚fröhlich‘. ‚So sůllend si baide Tail zů früntlichen gelegenlichen Tagen darumb chomen‘ Aug. 1391/Ub. 2, 246. — Buhlerisch: ‚A. O. H. Tochter, die in Lieb entzündet sich überschen und früntlicher sünntlicher liblicher Werk mit H. N. gepflogen hat‘ Ulm 1459/Schm. 203. — Mod. wie nhd. ‚*Aeugtat . . . sui froidli zu mer 'rauf*‘ Wetzm. 313. ‚*Ear loathana fraindle grüassa*‘ Sail. 78. ‚*Guck mi fro'dle a*‘ Keller Hoidlh. 74. ‚*Fru'di und liabla*‘ Schmm. M. u. W. 11. *Des ist e*‘ *fr-er Ma*‘‘, *wenn er lachet* RhErt. *Warum bist denn heut scho*‘ *so fr., hast e*‘ *gut*‘ *Nächtle*‘‘ *ghat*‘ EwWöss. *Er ist ihm fr. ins Gesicht und wünscht ihm den Teufel auf den Buckel* KtOw. *Musst mit de*‘ *Leut*‘‘ *fr. schwätze*‘‘, *und wenn du ihne*‘‘ *lieber d*‘‘ *Hand* ‘*ufs Maul schla*‘‘ *tätest* (o. O.). Vom Wetter, wie nhd. *Ein fr-er Tag.* — Als Adv. vor lobenden Adjj. verstärkend, ‚sehr‘ HbZang. Ulmäss. *Heut*‘ *ist*‘*s wieder fr. warm. Des tut mir fr. gut. Fr. wohlfeil einkaufen* u. ä.; vgl. *feindlich* 2. — Freundlichkeit f.: 1. wie nhd. ‚Dein angeborne Freundlichkeit‘ Weckh. 1, 132. — 2. cunnus Buck. — Halt 491 f. Sch. O. 419. Swz. 1, 1307. Els. 1, 181. Str. 36. Meis. 32.

Freundschaft (Laute wie bei *Freund*) f.: 1. wie nhd., amicitia. ‚Ze rechter Fründscheft und Liebin und interlich durch Got‘ Ulm 1314/Ub. 1, 331. ‚Si sigen . . . verricht, veraynt und ainer schier lieblicher Fruntschaft ymmer ewiklichen dar umbe über ain komen‘ eb. 1377/2, 848. ‚Hät das dn ymmer mit den Wonern des Landes fügest die Früntschafft‘ Ex. 34. 12/Bib. 3, 337: ‚amicitias‘. ‚Den H. als Schuldnern zů Fraindschafft und Gnaden etlich irer Mt. . . . Rät . . . verordnet‘ Aug Chr. 4, 225. ‚Hat . . . im vil Güts und Fraindschafft erzeigt‘ 4, 240. ‚Bald fiengen wir an zu den Einwonern dieser Insel zu heiraten von besserer Fr. willen‘ SFrank. — Mod. vgl. *Freund 1. Handelschaft leidet kei*‘‘ *Fr.* EsNell. Deix. EwWöss. EhLuth. B. Roth. RavWeing./So sfr. 152. Wolsny. *Der Geldbeutel leidet k. Fr.* RuSaug. *D*‘‘ *Fr. hat e*‘‘ *Loch* (*=kriegt*), *Da hat d*‘‘ *Fr. e. L.* 2 Freunde haben sich entzweit, verbr. *„Versöhnter Feindschaft und geflickter Fr. ist nicht zu trauen* Ws.‘ *„Richtige Rechnung erhält Fr.* EsPfauh.‘ *(Ein Friede und eine) Fr. sein* vollständig harmonieren. *An der Fr. hat ma*‘ *net gnese*‘ LrDiet. *An der Fr. von drei muss einer der Narr sei*‘‘ LwWeildSt. *„2 Frauen in einem Haus, 2 Katzen und eine Maus, 2 Hunde und ein Bein Gehen selten Fr. ein* Ger Bart.‘ — 2. † Buhlschaft. ‚A. S. spricht D. P. N., der mit ihr leiplicher natürlicher Fr. und Werke gepflogen, für die eilf Gulden . . . von allen fernern Ansprüchen los‘ Ulm 1577/Schm. 203. — 3. Verwandt-

Digitized by Google

schaft. ‚Ge aus von dem Lande und von deiner Freüntschafft [älter ‚Erkennnng'] oder Geburt' Aug. 1475ff. Gen. 12, 1/Bib. 3, 77; ‚Frewntschafft(en)' Aug. 1475ff. statt älterem ‚Magen' Gen. 10, 20. Num. 1, 42/3. 73. 4, 4; Orig. stets ‚cognatio'. ‚Ainer Parthey mit Frundschafft verwandt' Wt. 1495/Sattl. Gn. 4 B. 60. ‚Sich dem Spruche einer gemeinen Fr. unterwerfen' Hech. 1522/Fürst.M. 1, 74. ‚J. Oe. ist seit 1520 bei uns . . . und nit verschriben noch verpflicht gwest. In aus Fraintschaft gehalten' Rem 71, wohl hieher. ‚Understunt sich die Fraintschaft, kamen mit im ab umb den Hausraut und farende Hab mit Gelt' Wsh. XVI/Bkr. 46. ‚Ward . . . anklagt von des entleypten Fraintschaft' eb. 201. ‚Worauf . . . die Kieferische Fr. . . . eine peinliche Klage erhoben' Mem. XVI/eb. 362. ‚Kind und Fraindschaft', ‚Vater und Fr.' Aug. 1535/Aug. 168. ‚Wie . . . dein Vetter einen Willen zu einem Fräulein von H. hätten, alda Fr. zu treffen' CvWt. 3, 346: von einer Heiratsvermittlung. ‚Wo dir gefällig . . . mit . . . deinem Vetter . . . eine Fr. zu treffen' eb. ‚Nams zů der Ee. Das mocht Früntschafft halb nit sein und was wider all ir Früntd' Aug Chr. 1, 326. ‚Es hat in sein Vater und Fraindschafft mit groser Mie . . . bei dem Leben behalten' 4, 217. ‚Wegen des genanten F-s und baider Fruntschafften . . . baiden Frundschafften zu Eern' 4, 149. ‚Dise Fraindschafft, dass Kaiser M. seinem Encklin . . . zů der Ee genomen . . . hat A.' 4, 133; vgl. 4, 339. ‚Das sein Guet und Verlassenschaft mehr dann seiner Freundtschaft . . . sollte geachtet und begert werden' Zchr. 2, 453. ‚Die ganze Fr. hat allweg alle Ding gemein' Sfrank. ‚Dann wirdt . . . der Heurath . . . abgeredt, und von der Freundtschafft beschlossen' Schickh. H. 258. ‚Eine Heirat mit allerseits Fr. Belieben sich ergeben' Aul. 1689. ‚Gross ist in Unterwalden meine Fr.' Schill. Tell 1, 4; vgl. 2, 2. ‚So ist es . . . schwer, in einer Fr. nnd in einem Ort zu sein, wo man vom Guten nichts will' Flattich/Ledderhose 104. — Mod. früher allgem., allmählich aussterbend; vgl. Schm. 203. Ferd. 3, 21, 75. Oad. Ew. 190. *Der hat eine grosse Fr. Der ist aus der Fr., gehört zu der Fr.* u. ä. *'s is alles ei^ne Fr.* ‚Sippschaft' Gm. *Fr. ligt net* Verwandte halten zusammen (o. O.). *Dr Heirat in d^e Fr. verderbt 's Gut oder 's Blut* SvWhr. *I^ch wünsch Glück (und Segen) zur (zu unserer) neue^n Fr.* verbr. Glückwunsch bei der Hochzeit. *Des ist e^ine Fr.! in (aus) der neunte^n (siebte^n* So spr. 1032) *Suppe^n e^in Schnittle^n* SaBeizk. So spr. 1032; — *e^ine Tünkete* Buck. *Mei^ne Fr. gäb i^ch um 'n Hafe^n voll Dreck, na^ch könnt^ i^ch doch mein^n Nägele^nstock ei^nsetze^n* LpHütt. *Wer de^n Jude^n will traue^n, ^auf Fr. viel baue^n, Wird d^e Geissel oft in Dreck b^nei^haue^n* Wg. — Dp. 586. Hallst. 493f. Scm.O. 419. B. 1, 82f. Schöpf 154. Lex. 102. Swz. 1, 1307. Els. 1, 191. Str. 36. Meis. 32. Seuse-Glossar.

† **Freund-stuck** n.: Freundschaftsbeweis. ‚So solle er im sein Fr. erweisen' Hoffst. XVII/Chr. 2, 439. — Nach *Meisterstuck* u. ä. Frisch 1, 299.

† **Freuung** f.: ‚*Freuetung* gratnlamen' Aug. 1512/Dp. 594.

Frevel *freƒl* m. f.: 1. † frevelhaftes, verwegenes Unterfangen. ‚Kainer soll nnpillicher Weyss uss aignem Freuel denn anndren, er sey gaistlich oder weltlich belaidigenn, sonnder sich jedens Fleckenns Recht benügen lasseun' Hlb. 1525. — 2. Vergehen. In alter Zeit von mittlerer Schwere; in Wt. früher schwerer als *Unrecht*; s. Osenbrüggen Alam. Strafrecht 200. Pischek Vogtgerichtsbarkeit südd. Klöster 59ff. Später nnd jetzt leichtes, polizeiliches Vergehen. Kleineres Vergehen, strafbare Handlnng WzWäsch. Diebstahl in Wald nnd Feld Tü. TüNeuh. ‚Forefacti quod vulgariter dicitur *Diube* et *Fr.*' 1254/Wt.Ub. 5, 46; diese Verbindung ist häufig. ‚Quicqnid . . . a qnoquam hominum temeritatis, qnod vulgo *Fr.* dicitur, commissum fuerit' 1272/Wt.Ub. 7, 213. ‚Forefactnm, quod vulgo dicitur *Fr.*' 1273/7, 231. ‚Umbe Schaelthwort. Umbe Fraefel. Umbe Sackelmider' Augsr. 5. ‚Swer onch den andern schilt, dar an man Vr. spürt' Dink./Lex. 3, 504. ‚Wie man Vr. unde ander Ungerihte büzzen sol. Swer sin Swert oder sin unrehtes Mezzer uf iemans Schaden treit . . .' SwSp.Ldr. 98. ‚Von menger Hande Vr. ane Blůt Růnsa. Swem der Munt ab gesniten wirt, oder die Ongen uz gestochen werdent oder dů Oren ab gesniten werdent . . .' eb. 176. ‚Von der Fr.' Ldr. G. 260, dafür L. 312; ‚Der den andren wundet'. ‚Auch heimlich Fr. anzeigen, auch welcher in der Bach gefischet . . . hab' 1516/Knapp G. B. 80; vgl. 82. 412. ‚Welcher auch sich im Rechten understehet oder usserhalb in Misshandlung oder Fr. zu entschuldigen, dergestalt, er seye voller Weins gewesen, hab einen gueten Tranck gehabt' Schdadelb. 1502/Halt. 488, nach Besold. ‚Es ist ain grosse Fr. und ain türstig Ding und ain erschrockenlich Sach' Aug Chr. 2, 270. Freiheiten ‚mit dehainerlay Fraufen noch Ungeschichten' verwirken eb. 2, 404. — 3. Geldstrafe für solche Vergehen. ‚Man untersecheidet unter den Geldstrafen Fr., Unrecht, Busse, Rügung nnd Einnng . . .; unter den Freveln den grossen oder Blut- oder Landfrevel, auf den haupts. dann erkannt wird, wenn Blut geflossen ist, und den kleinen oder Dorfs- oder Zuckfrevel. . . . Waren Frauen die Schuldigen, so war bisweilen ein bes. Frauen- oder Weiberfrevel vorgesehen. Ein Lügfrevel wurde angesetzt, wenn einer dem andern vor der Gemeinde oder vor dem Gericht vorgeworfen hatte, dass er lüge' Knapp Bauer 49. Es werden unterschieden der ‚kleine' und der ‚grosse Fr.'. ‚Der (oder die) grosse Fr., auch (grosser) Blutfrevel, grosser Landfrevel genannt, haupts. für Verwundungen, bei welchen Blut geflossen ist, und der kleine Fr., auch kleiner Landfrevel, Dorfsfrevel, Zuckfrevel geheissen, weil auf ihn erkannt wird, wenn zwar eine Waffe gezückt, aber nicht zngeschlagen . . . worden ist' Knapp G. B. 180. ‚In manchen fränkischen Gemeinden wurden Fr., Busse und Beutlohn von der Gemeinde vertrunken' 165. ‚Zuweilen fielen wenigstens noch die Fr. d. h. die Strafen von den auf Lehengütern begangenen Vergehungen der Grundherrschaft zu oder wurden für Fr. auf grundherrlichem Boden doppelte Strafe . . . erhohen' eb. 421. Die Fr. nnd Bnssen ‚fielen teils dem Gerichtsherrn, teils dem . . . Schultheissen zu' eb. 127. ‚Höbetrecht, Hertrecht, Diube, Fr., Stiure' NsHerr. 1276/Wt.Ub. 7, 424. ‚So sol er dem Rihter hůzzen mit einer Bůzze, eine Vr., din ist etwa ein Phunt, etwa ein halbes Phunt oder 5 Schillinge' SwSp.Ldr. 89. ‚So hat er doch gevrevelt . . . Diu Vr. ist etwa fünf Phunt, etwa minre, etwa me . . . er sol die Vr. bůzzen und sol man dem Clager zwivalt gelten unde dem Rihter geben 10 Phnnt' eb. 235. ‚Mit einer Vr. drier Bůzze' 249. ‚Er sol im sin Laster bůzzen nach

Digitized by Google

siner Fründe Rate, und sol ouch dem Rihter eine Vr. bůzzen‘ 271. ‚Alle Bot, Verbot und Fräfflen‘ Ob. XIV/MHoh. 923. ‚Alz menig Fraeflin an dem Gericht gefellt‘ Tc. 1388/Pf.Urk. 244. „Vor etlichen Jahren seien die Fr. . . . gar gering gewesen, weshalb die Leute daselbst destomehr Hader und Zankens sich geflissen“ 1493/Fürst. 7, 309. ‚Was Gerechtigkait der Abbt hat: . . . Halbheit Frevels vom Stattamman, vom Zucken [von Waffen] halben Fr.‘ Ket. XVI/Zrs. 4, 304f. ‚Zutrincken soll mit einem grossen Fr. gebiest und gestraft werden‘ SchbÄdelb. 1502/Halt. 488. ‚Grien oder wild Pänn abhawen oder abstemblen ist verbotten bey einer mittel Fr. . . . welcher verderblich bös ungewohnlich Dingskanft uffgenomen oder geben hetten, ist verbotten bey einem grossen Fr.‘ eb./R. 12. ‚Es sol lemand keinem Studienten ain Wanffen . . . lychen . . . by Verbot unsers gn. H. eins clainen Freffels‘ Tc./Urk. 122 (1516). ‚So muss der Arm allwegen das Glach und den Frevell bezallenn‘ Drexyw. 96. ‚Wenn aber im Schainbnoch mit schlagen gefreffelt wird, soll der Waldvogt die Freffel rechtfertigen, einziehen und verrechnen‘ Tc. 1556/Forstb.). ‚Dass der erst schlagendt zur Frencll erkhandt, aber mit Anhang, dass der Ursacher selbige für den schlagenden bezalen soll‘ BrBönn. 1599/R. 464. *Fr.* Polizeistrafe Landlannnh. 1605/Knapp G. B. 269; vgl. 50. 107. 180ff. 395. „1611 wird das Wegziehen aus dem Lande ohne vorherige Anmeldung bei einem grossen oder kleinen Fr. nach Gestalt des Vermögens verboten“ Knapp G. B. 161. ‚Wer sich . . . ungestempelter Gewichte . . . bedient, wird zum wenigsten mit einer kleinen Fr. gestraft‘ Wt. 1815/R. 15, 1, 770. Andere Bezz.: ‚Der bluottend Frävel zuo E. ist drie Pfund Schilling Pfenning, item ain schlechter Fr. fünf Schilling Pfenning‘ RdErt. 1484. ‚Einen grossen, das ist einen Blut-, desgleichen einen kleinen, das ist einen truckhenen Fr.‘ MrbKlAsp. 1687/R. 480. Vgl. „Ausserhalb der Etter . . . haben die von Pfullo. . . . Gebot und Verbot zu Holz und Feld und alle truckenen Fr. zu büssen“ SaMeng. 1486/Fürst. 7, 213. ‚Mit Gerichten, mit Fräflungen, die, wie statt, benambset sein . . . : ain thruckhner Fräuel 1 ß, bluettreisendt 3 ß, hefftig bainschrett nund lamb alls der höchst Grichtfrävel 10 ß ß‘ XVI/eb. 6, 184. Die Höhe dieser *Fr.*: „Schultheiss und Dorfgericht konnten . . . die Strafen des gr. und kl. Fr., welche in den einzelnen Orten verschieden durchschnittlich 13 bzw. 3 ß Heller, später 14 bzw. 3 Gulden 15 Kr. betrugen . . . erkennen“ Vjh. N. F. 12, 142. ‚Der grosse Fr. beträgt 3 ß 5 ß H. bis 14 ß, der kl. 1 ß 5 ß H. bis 3 ß 5 ß H.“ Knapp G. B. 180. ‚So ist die gross Fräveln 13 Pfunt Tüwinger der Herschafft und 3 Schilling der Statt, und ain schlechti Fräveln 3 Pfunt Tüwinger der Herschafft und 3 Schilling der Statt‘ Ho. XIV/Pf.Urk. 253. Der gr. Fr. 60 ß Ulm 1509/Schm. 201. Ein gr. Fr. 10 ß Heller, ein kl. 5 Schilling H. Hd. 1526. ‚Ain grosse Frävell daselbst ist 13 ß Heller, so ist daselbst ain claine Frävell 3 ß 5 Schilling H.‘ HbGerst. (hds.). ‚Ain grosser Freffel zu HbHeld ist 15 ß H. Haidenhaymer Werung‘ (hds.). ‚Frid geboten bei dem grossenn Fräffell alls nämlich 13 ß . . . umb sollichen grossenn Fräffell die 13 ß 5 ß Ulm 1537/Schm. 201. Ein kl. Fr. 3 ß 5 Schilling Wt.Lot. 1620. ‚Der grosse oder Blutfrevel 13 fl., ein kleiner Fr. 1 fl., ein Schmachfrevel 1 fl. 30 kr.‘ VhMühlh. 1747/Schew 41. „Gegenwärtig wird in Wt. ein grosser Fr. zu 14 fl., ein kleiner zu 3 fl. 15 kr. gerechnet“ Schm. 201; gr. Fr. 15 fl., kl. 3 fl. „Sww.“. Meist wird aber jetzt nicht mehr unterschieden; *Fr.* ist Geldstrafe für kleinere Vergehen, verbr.; „Forststrafe, beträgt 3 fl. 15 kr.“ WzWald. TcNenh. *‚I sez koane Böm a d' Weag, wcnns schau beima Fr. Strof ankündt ist‘* Wagn. Hdstr. 48. — Vgl. *Freecle*, was davon nicht immer sicher zu scheiden ist. Flnn.: *Freel*; ‚bey dem grossen Frevelstein [bei RtBeiz.]‘ Hoppf. XVII/Cnr. 2, 841; ‚Vines . . . dicta Frevelnwingarte‘ Tc. 1295/Pf.Urk. 98. — Dr. 503. Halt. 486ff. Sch.O. 418. Frisch 1, 292. Adel. 2, 286. B. 1, 811. Sww. 1, 1267. Els. 1, 178. Schmidt Els. 109. Meis. 32.

† **frevel**, freven Adj. Adv.: verwegen, frevelhaft, frech. ‚Welcher Pfaff gedar hie so künn nnnd frefel sein‘ „Spr. chr. M.“/Schm. 201. ‚Nach irem aignen frevelen Můtwyllen‘ Lotz. 64. ‚Irn grossen nnd freveln Muetwillen‘ AugChr. 2, 53. ‚Umb solch fr. Muetwillen wurden sie gefangen‘ 2, 184. ‚Das ist so ellend nnd so frevel nnd . . . so uncristenlich gehandelt‘ 2, 89. ‚Ain frefele That‘ Zchr. 1, 123. ‚Das er so verbient und freflel gewesen‘ 3, 36. ‚Der Teufel hat sich nit also fr. und greb merken lassen wie jetz‘ Sbank. ‚Drauss dann volgt frävel Urteil, Můtwill und alle Ungerechtigkeit‘ eb. ‚Nichts widriger nnd schädlicher ist, denn ein verruchter, fräfner und unbesinnter Verachter des Feinds‘ Fronsp. ‚Von fräffner Errettnng‘ eb./Frisch 1, 292. — S. a. *freevillich*. — Sch.O. 419. 1901. B. 1, 811. Sww. 1, 1286. Els. 1, 178. Schmidt Els. 109. Seube Glossar.

† **Frevel-buch** n.: „Der Rat hat ein sonder Fr., darinnen der Friedbruch und Frevel begriffen“ 1552/Knapp G. B. 82. — Sww. 4, 987.

† **Frevele** (Frevelei?, s. Anm.) f.: 1. = *Frevel 1*, Kühnheit, Verwegenheit. ‚An dem End so kam ich aber mit meiner Frevelin und Ler, die mich leren soltin . . .‘ HvNdl. 43, 69. — 2. = *Frevel 2* ‚*Frevely* violamen‘ Aug. 1512/Df. 593. ‚Frevele‘ crimen Lex Al. 65. ‚Excessns delinquentinm, quae alio idiomate *Unreht*, *Fravelin* appellantur‘ Wt. 1209/Ur. 2, 380. ‚In injuriis . . . quae vulgo *Uravelin* vocantur‘ UrnSal. 1238/Wt.Ur. 3, 425. ‚Praeter judicium furti et temeritatis, quae vulgariter *Uraveli* nominatur‘ eb. ‚Von unrehter Vreveli. Unde schiltet ein Man den andren oder stozet er in oder wundet er in oder swaz er im Ubels tůt ane den Tot Slag‘ SwSp.Ldr. 111. ‚Wer Freveley in der Kirche thut‘ eb. ‚177ᵃ/Frisch 1, 292 („profanatio per violentiam“). ‚Wer . . . Unzncht oder Frevlinan tät oder begieng‘ Es. 1391/Gq. 7, 327. ‚Unzucht oder Freflinen‘ NrUEms. 1418/7, 501. — 3. = *Freevel 3* (bzw. das Anrecht darauf). ‚Pro jure snmat . . . pro eo, quod dicitur *Freveli* quinque solidos‘ OrAlp. 1251/Wt.Ur. 4, 231. ‚Homines . . . clanstri condnctioi, si aliquid fecerint, unde incidant in emendam, quae vulgo dicitur *Fravilin*, sorores se a tallbus absolvant‘ c. 1260/6. 477. ‚Cum juribus dictis *Ehafti*, *Getwinc*, *Freveli*‘ RdAnd. 1270/7, 75; vgl. 7, 387. ‚So ist er schuldig siner Frävely‘ RwRb. 170. ‚Ob aines Herren Lüte mit des andern Herren Luten fraevenlich gewurbin, in swedern Taile daz geschiht, uf der Straze oder under dem Obedache, din Fraeveli sol gemain sin. Ist och, das aines Herren Lüte mit anander fraevenlich gewerbent in dem Taile, da si inne gesezzen sint und da es nf der Strazze niht geschiht, din Fraeveli sol

Digitized by Google

desselben Herren sin, in des Taile das geschiht. Ist och daz aines Herren Lüte mit anander fraevenlich gewerbent uf der gemsinen Straze, diu Fraeveli sol gemain sin. Ist och, das ain Gast mit ainem Burgaer fraevenlich gewirbet uf der Straze ald under dem Obdache, din Fraeveli sol och gemain sin' 1303/Fürst. 5, 263. ‚Umb Büssen, Fräffinan oder ander Nutzz' Rav. 1384/MHoh. 714. ‚Allü die Reht . . . an Frävelinen, an Stüren, an Zinsen' Rw. 1385/eb. 718. — Von *Frevel* nicht immer bestimmt zu scheiden. Eigentl. Abstractum zum Adj. *freevel*; ob für die Fälle mit ‚i', ‚y' aus mhd. Zeit *-ei* anzusetzen, wird sich nicht bestimmen lassen. — Lxx. 3, 308. B. 1, 811. Swz. 1, 1287.

(Frevelei) s. *Frevele.*

Freveleinnemer, -einsammler s. *-meister.*

† **Frevel-gericht** n.: für Frevel zuständiges Gericht. ‚Ueber Frevel . . . erkannte ein vom Oberamt Altdorf beschicktes jährliches *Fr.* . . . Im XVIII. scheint . . . dieses Fr. eingegangen . . . zu sein' Knapp-Bauer 45. ‚Auch hat der Nachschnltheiss C. W. anzeigt, dass er in 2 Jahren kein Fr. gehalten habe' Hlb.Neckarg. 1586/Knapp G. B. Nachtr. XII; vgl. eb. 112. ‚In burgerlichen Sachen und in solchen Verbrechungen, die . . . vor der Landvogtey Fr. mit Recht furgenommen werden' Aul. 1587. — Adel. 2, 287. Swz. 6, 350.

† **Frevelheit** f.: Kühnheit, temeritas. ‚Zuo einer hohen Vermessenheit und Frevenheit zuogerechnet' Hlb. 1558/Bl.E.W.Kg. N. F. 11, 10. — Dr. 593. Swz. 1, 1288.

† **Frevel(ig)keit** f.: dasselbe. ‚Ersaufen sie bälder durch solche ihre Frevelgkeit, dann sie zum Feind komen mögen' Fronsp. Frevelhafte Keckheit: ‚Was Freffenlichait und Keche sie an inen haben' Augchr. 4, 290. Vgl. *Frevenheit.* Frevelhaftes Tun. ‚Doch mogent die Amptlüt ainen wol byfangen umb Frävelkait, der daz nit ze verburgent hatt' Ho. XIV/Pf.Urk. 248. Gewalttätigkeit, Unbotmässigkeit: ‚Dass . . . U. v. W. von seiner Freffenlichait wegen, anch anderer . . . Händel und Unkorsame wegen . . . in die Aucht erkündt sei' Augchr. 4, 135. — Dr. 593. Sch.O. 1698. Swz. 1, 1288.

† **frevellich**, **frevenlich** Adj. Adv.: frevelhaft, verwegen, frech, = *freevel.* 1. Adj.: ‚Ir aygne freveliche und menschliche Vermessenhait' Lotz. 65. ‚Wellen . . . keiner wolgegrundter Meinung frevenlichen Widerstand thun' CvWt. 4, 409. ‚Mit frevenlichen Worten und Werken' Augchr. 2, 300. ‚Soliche freffenliche Handlung' 4, 144. ‚Man solt solich freffenlich boss Büben mit Vleiss achten und . . straffen' 4, 215. ‚Das was ain söliche ungeborte frefenliche Sach, dass kain Man dessgleichen gedacht' 5, 331. ‚Solche fravenliche ungepurliche begangene That' Zchr. 1, 39. ‚Aus erdichtem aignem fravenlichem Furnemen' 1, 497. ‚Mit fravenlicher Handlung' 1, 499. ‚Das er . . . Herzog A. v. S. . . . auf freier Reichsstrassen mit Armbrosten . . . auch fravenlichen Worten und Handlungen uberloffen' 1, 530. ‚Ain solchen frevelichen Thetter . . . in das Elleudt zu verjagen' 2, 231. ‚Ab solchen ungepurlichen und frevenlichen Reden' 3, 35. ‚Ine umb dise frefenliche That in Fengknus zu legen' 3, 308. — 2. Adv. ‚Daz kain Burger daruber tacht frevelichen oder wurbe mit kainer Geverde' übermütig Augst. 14. ‚Lauffent die einander fraefellichen wider an, daz ist niht Notwer' eh. 114. ‚Ist daz ein Man gen uns Büzze verwürket . . . und hat si mit übelem Willen verwürket vrevenlichen, so mag si unser Richter unde wir selbe gar nemen' SwSp.Ldr. 359. ‚Die fünf satzten sich der Stat und dem Rant frevelich und sprachen, si wölten kain Ungelt ie nit haben' Augchr. 1, 109. ‚Mit unrehtem Gewalt, den si in diser Stat frevenlich getriben habent' 1, 220. ‚Sprachen gar frevenlichen mit grimmgen Muet wider ain erbern Rat' 2, 52. ‚Dass sie . . . mit gewapneter Hand und so frevenlichen für sie kommen wern' 2, 170. ‚Die sich der Regierung gewaltsamklichen und frevenlichen zu irm aigen Nutz geprauchen' 2, 298; vgl. 347. ‚Dass sie dieses . . . frävenlich unnd kecklich besehen dörffte' Amad. 362. ‚Das er zwen Finger uf dNasen legte und si frevenlich ansahe' Zchr. 2, 543; vgl. 3, 133. 378. ‚Die ain ieder, so oft er frevenlichen hiewider thett . . . zu bezallen verfallen sein sollen' 3, 285. ‚Die sich ihe mer frevenlich wider in zu setzen begerten' 1, 254. ‚Er . . . solle sich den kaiserlichen Gepotten . . . nicht also fravenlich widersetzen' 1, 519. ‚Er hiess in so fräflichen legen [lügen] Wol zih der selbigen Stund' Aug./Url. VL. 306. ‚Der Ochs fiel mit den hündern Fiessen so frevenlich uf den Boden . . . das er nit wider kont ufkommen' Zchr. 3, 6: stark, vgl. etwa ‚unverschämt'. — Halt. 490. Sch.O. 419. B. 1, 811. Swz. 1, 1288.

† **Frevel-meister** m.: ‚2 Fr. hatten die Geldstrafen einzuziehen; meist wurden sie aus dem Gericht genommen' Knapp G. B. 55. Sie heissen auch Frevel-einsammler, -einnehmer, -sammler, vgl. eb. 55. 177. Baner 52. Wjb. 1899, 1, 42.

† **Frevel-sache** f.: ‚Vor das Dorfgericht kamen einerseits bürgerliche Streitigkeiten (‚strittige Sachen'), andererseits leichtere Vergehungen und Uebertretungen; diese teils auf Antrag des Verletzten (Teil der ‚Klagesachen'), teils von Amts wegen (‚Frevelsachen')' Knapp G. B. 50. — Frisch 1, 292. Adel. 2, 287. — Frevelsammler s. *-meister.*

† **Frevel-wunde** f.: Frevel, der in einer Verwundung besteht. ‚Sol ein Voget richten den TutSlac und alle VraevelWunden' SwSp.Ldr. 1.

frevlen (-n e n s. u.) schw.: wie nhd. ‚Der an dem Gerihte vrevelt' SwSp.Ldr. 267. ‚Ist daz man vrevelt an dem Rihter oder an sinem Boten, denn ist man zweiler Büze schuldic' eb. 11. ‚Hant aber si blozů Waffen da gehaben, da hant si mit gevrevelt, daz suln si bůzzen' 312; vgl. 216. 235. 249. ‚Wer och nf dez selben Gotzhns Frönden kainen frävenet, da wirt dem Gotzhns von ieder Frävelin drů Phunt Haller' EsNell. 1354/Vjn. N. F. 5, 365. ‚Sol daran nit frävelu gen niemant' Es. 1371/Gü 7, 105. ‚Wir . . . tönd frävelnd daran niht wider die Stat' Aug. 1385/Ub. 2, 221. ‚Vrevelt aber ein Gast gen einem Burger . . . sô gît ein Gast zwir als vil als der Burger' Dink. XIV/Zfda. 7, 96. ‚Wer einen wüsst, der . . . mit Waffen, Stechen . . . gefrevelt hätt' 1552/Knapp G. B. 82. ‚Das sie daran nicht freveln wider dhein Gericht' Augchr. 1, 171. ‚Die von der Gmain, den laid was solch Freveln und getane Weis' 2, 53. ‚Von wegen gefrevleter Handlung umb 15 Gulden gestraft' Rt. 1574/RtGbl. 18, 31. — Auch mod.; ‚Schaden anrichten OhAlp.' — Halt. 489f. B. 1, 811. Swz. 1, 1288. Els. 1, 178. Schmidt Els. 109. Meis 32.

Frevler m.: Nom. ag. zu *frevlen.* — Dr. 593. Halt. 490. B. 1, 811. Swz. 1, 1289. Els. 1, 178.

† **Frevlung** f.: = *Freevel 2 (3).* ‚Mit Gerichten,

Digitized by Google

mit Fräflungen, die wie statt, benambset sein . . . : ain truckhner Frävel' usw. XVI/Fürst. 6, 184. — Dt. 593.

Fricht, Plur. -e r, Demin. -le ln n.: = *Vergicht*. Gicht, Convulsionen Schm. 205. Don. Wertach/Aug. 168. Schwabm./eb. Aug./Journ. 1789, 8, 168. Klein 1, 124. Kz. 15, 209. ‚Welches . . . einem wahren Fr. gleichetet' Aug. 1783/Al. 5, 152. ‚Die Gichter der Kinder, so man hiesigen Orts Fr. zu nennen pfleget, seynd fürwahr der schlimmste Zustand . . . Wann ich aber die viele und lächerliche Namen der hiesigen Kinder-Fricht, als das sog. Darm-Fricht, schreyende Fr., Kiefer- oder Sperr-Fr. betrachte, so werde ich recht zum Mitleiden bewogen' eb. ‚Wahnwitz, Hirnwut, Frichter' Aug. 1786/eb. ‚Das Fr. am ganzen Körper oder an gewissen Teilen des Körpers' eb. *‚O mei'! es ischt zum Heina g'richt, Ma' möcht ja falla schiar ins Fr.'* Scheiv. 109. *Fr. aus den Zähnen, aus den Augen* Aug. 168. — *Fr.* Kinderkrankheit überhaupt Schm. 205. — Aus *Vergicht*. — B. 1, 866. Schöpf 792. Höfl. 169.

fricken schw.: 1. reiben Fulda 108. Schm. 205. — 2. spielen Nerbaltn. — Za 1 vgl. *ficken*; damit verwechselt?

Frida *fridă* n.: weibl. Vorname, doch mehr gebildet-dichterlich. Koseformen: *Fridäle*n, *Fridäle*n, *Fridel*. — Meis. 33.

† **Frid-bieter** m.: der *Frieden (ge)bietet*. ‚Mag dan der Fridpietter bey seinem Aid . . . gezeygen' Ho. XVI/Al. 30, 130. Vgl. *Fridbote 1*.

† **Frid-bot**, -gebot n.: das Recht, Frieden zu gebieten; Aufforderung zum Frieden. ‚Zu Sulbornh. hat die Herrschafft Wr. dass Malefitz und die Fridgepott nnnd dann das Stettlin die Fraevel und Fäl' 1524/ Halt. 521, nach Besold. ‚Yede Hanndlung des Reichs Vicari, Pfaltzgrave Ludwigs, bestetigt gleich, Darunder sein Fridpott auch confirmiert' Rehr. 129. ‚Welcher denn andern uber Frydpott schlecht unnd den gloptenn Frydenn . . . ubertretten würde' ReBühl 1547/ MHon. 937. ‚Vom Fridbot. Wann sich zwischen Partheien . . . Irrungen begeben . . . soll ain ieder Biderman . . . understeen Frid zue machen, doch niemand schuldig sein sich in die Gefahr zue begeben, under sie zue lanfen, inen Frid pieten' Messk. XVI/Fürst. M. 2, 412. ‚Fridpot' das Friedenstiften bei Händeln eb./Al. 15, 86. ‚Oefters heisst es auch wie 1695 bei einer Schlägerei: ‚Ist beiden das Fridbott aufferlegt . . . worden'' RwSchramb./Dambach 102. — B. 1, 909. Swz. 4, 1902.

† **Frid-bote** m.: 1. *‚Friedbott* caduceator' Aug. 1512/Dt. 595. Vgl. *-bieter*. — 2. = *Fridbot*? ‚Wann zwaien . . . ein Friden . . . geschafft wird . . . sollte unter ihnen vertragen werden, so hört der Fridbote auf, ess sei denn dass der Fridboth in den Vertrag einverleibt werde' Aug. 1647/Aug. 168. — B. 1, 809. Swz. 4, 1886.

† **frid-hrech**, fride-hrech Adj.: den Frieden (Landfrieden) brechend, störend. Von Menschen: ‚Swer ir . . . debein Leit dar an tût, der ist vridebraeche' SwSp. Ldr. 76. ‚Wer einen sein Genoz kempflichen wil ansprechen, der sol den Richter pitten, das er sich underwinde eins fridbrechen Mannes . . . so sol in der Richter vragen, in welcher Weyse er den Frid an im gebrochen hab' eb. 79. ‚Der ein Wip notzoget oder der vridebreche wirt' eb. Ausg. Schilt. 149 (L. 174: ‚oder die Vride hrechent'). — Von Wunden: ‚Wer den andern in unsern Gerichten wundet einer Wunden, die fridbraech ist, als der Artz sait, der darum geschworen hat und och zween dess Rats . . . der soll das richten der Stadt und och dem Klägere, und soll ein fridbraechen [l. -ren'] Wund die Tieffi han, als dess Tumen Nagel gät, hinfür uns an das Ber, und die Längi von dess Thumen Knoden, als lang dasselb Glied ist, unz hinfür an das Ber. Und ist, daz die Wund die Tieffi hat und nit die Längi, so ist sie doch fridbraech, hat sie aber die Länge und nit die Tieffi, so ist sie nit fridbraech' Lind. 1323/Halt. 519, nach Heidr. ‚Wer och den andern in dem Geriht . . . wundet mit frydbrächen Wunden . . . wirt der gehaimnot und gevangen in dem Gericht, so ist dem Gericht sin Hande gevallen abzeschlahent' Wolsny 1365/Vjh. 10, 128. Eine Wunde ist ‚fridbrech', wenn man sie meisseln oder pflästern muss Rav. XIV/Hafn. 120. ‚Hárdváll, fridbrách und vliessend Wunden, naulich bainschrott' 1483/Fürst. 7, 180. ‚Ain fridbreche oder bainschrette Wund' MemWoringen 1519/Allg.Gesch.Fr. 4, 57. — Swz. 5, 313. — † Frid-breche f.: = *Fridbruch*. ‚Wirt aber er geschuldiget umbe Fridebraeche, ez si umbe den Totslac oder umbe die Wunden oder umbe swelhe Schulde daz ist, damit er den Hantfride gebrochen habe, des sol er sich entslahen . . . mit dem Eide' SwSt. 122. — † Frid-brecher m.: der den Frieden bricht. ‚Underwindet er sich dez Gütes ane Gerihte unde ist ein Vride bi den Ziten gesworen, so ist er ein Vridebrecher unde ez gat im an die Hant' SwSp. Ldr. 81. ‚Wie man Ehter unde Vr. vahen sol. Swer einen Ehter oder einen Fr. vahen wil unde wert er sich unde sleht man in ze Tode oder wundet man in, wen wirt dem Rihter nihtes schuldig noch sinen Vriunden' eb. 252; vgl. 253. ‚Wie es im Fridnemen oder gebieten anch gegen den Fridbrechern soll gehalten werden' Ho. XVI/Al. 30, 128; vgl. 30, 130. 339. ‚Fiengen der Fridprecher zwien . . . und schlügen den iriu Haubt ab' AugChr. 1, 71: vgl. 2, 28. — † Fridbruch m.: 1. Bruch eines Friedens. ‚Fridbrüch. Wann jemandtz in einer Uffrur zuted oder sunst geschlagen wurde und man kündte den Thäter nit wissen . . .' Wt. 1514/R. 4, 103. ‚Ordnung des Fridbruchs' Ho. XVI/Al. 30, 128. ‚So soll der Friedbruch sich gnugsamlich erfunden und der Fridbrecher kein Entschuldigung mehr haben' eb. 30, 130. ‚Ein Fr. mit Wortten unnd Geberden ist zehen Guldin' BalHes 1588/R. 253. Vgl. Knapp G. B. 180f. — 2. Strafe für den Fr. ‚Den Fr. verwirkt, wer einen gelobten oder gebotenen Frieden nit halt' SchbAdelb. 1502/R. 7. ‚Der Rat hat ein sonder Frevelbuch, darinnen der Friedbruch und Frevel begriffen' 1552/Knapp G. B. 82 ‚Anderswo (HoGüss. 1588) . . . stehen die Friedbrüche ungeschieden neben den Strafen, die das Dorfgericht verhängt' Knapp eb. 181. ‚Die hohe Busse oder gemeiner Friedbruch 11 Pf. 5 Ss. Hll.' MerBeilst. 1602/ R. 231. ‚Die Fridbruch unnd andere hochwichtige Straffen unnd Buessen' Br. 1628/eb. 250. — † fridbrüchig Adj.: wer (was) den Frieden bricht. ‚Wer im freien Feld friedbrüchig geworden' Aul. 1477. ‚Friedbrüchige Handlung' Hild. 1535. ‚Ain Fr-er soll am Leib nach Landgerichts Erkanntnus gestraft werden' Pfullendorf. XVI/Fürst. M. 2, 15. — Dt. 595. Halt. 519. Swz. 5, 338. 373. 380.

Fride *frid*, SW. -i-; Flex. s. Anm. m.: ‚Friede'.

Digitized by Google

1. wie nhd.: Rechtszustand des Friedens, zwischen Einzelnen oder grösseren Gemeinschaften; dann das Eingehen dieses Rechtszustandes; Friedensvertrag. ‚Wir suln mit Fride und mit Sûne under ein ander leben' usw. SwSp.Ldr. Vorw. ‚Daz er [Petrns] ein Phleger were uber den rehten Vr., und gah im den Gewalt, daz er den Himel uf sinzze allen den, die den rehten Vr. hielten, und swer den Vr. breche, daz er dem den Himel beslusze . . . alle die diu Gebot des almehtigen Gotes brechent, habent och den rehten Vr. gebrochen' eb. ‚Underwindet er sich dez Gûtes ane Gerihte, unde ist ein Vr. bi denZiten gesworen, so list er ein Vridebrecher' 81. ‚Brichet ein Man einen Vr., den er für sich selben git, ez gat im an den Halz. Git ein Man Vr. für den andren, unde brichet jener den Vr. unde mag er sin nût für bringen, man sleht im abe die Hant, dez sol man Vr. gehen 14 Naht, unde bringet er in für, wen sleht im abe die Hant, wande er den Vr. selbe nût gab' 266. ‚Nu vernement den andren Vr., den der keiserliche Gewalt gesetzet unde gestetet hat mit williger Kur . . . alle Zit suln Vr. han Pfaffen und alle geistlichen Lûte, Megede und Wittewen . . . Die suln alle gûten Vr. haben . . . suln si alle steten Vr. haben' 248. ‚Ist er nût gewis, so bûzzet er nût noch nieman, unde sol in der Rihter behalten; daz ist da von gesetzet, daz der Rihter dem Cleger Vr. banne' 271. ‚Unde sol dar nach dem Hove volgen . . . ob ieman uf in clagen welle, daz er mit Rehte antwürte; die Wile sol im der Künig Vr. bern' 285. ‚Us dem Frid in den Unfrid tun' Kfb. 1392/Aurb. — Bes. der ‚Gottes Fr.', die ‚treuga Dei', das Gebot der Fehdeeinstellung an den christlichen Festtagen und in der Zeit von Donnerstag Abend bis Dienstag früh. ‚Wie man uz der Ahte knmen sol . . . er sol den Vride sweren, ob ein Vride gesworn ist, unde ist keln Vr. gesworen, er sol den Gotes Vr. sweren. Daz ist da von gesetzet, do man in in die Ahte tet, do nam man in uz dem Vr. unde kunte in in die Ahte' SwSp.Ldr. 108. S. a. *Gott*. — ‚Fr. brechen'. ‚Er hatt auch ain Frid brochen und gelopt, in ainem Jar in kain Wirtzhaus zů gan, hat es nit gehalten, darumb im dan am ersten die Augen ausgestochen send worden' Aug.Chr. 5, 143. — ‚Fr. bieten' im Namen des Gesetzes zur Einhaltung des Friedens mahnen: ‚Beim Stadtfriedengebieten (so 2 an einander) rief der, welcher dazu kam: ‚Frid! Frid! Frid' im Namen der Stadt Rw.'. Legt einer Hand an, um den gebotenen Frieden zu überfaren, so sollen ihm ohne Gnad die 2 fordern Glaich der Vorderfinger seiner rechten Hand abgehauen werden. Nach dem alten Rechtsbuch kostete es die ganze Hand' Brl.Rw. 48; vgl. Vtr. 2, 190. ‚Mit den so haltens Fryd und Suon' Hvsachs. 138. ‚Welcher ein gelobten oder gebottnen Friden nit halt mit den Wercken, derselbig soll zur Straff 10 fl. verwürckt haben . . . Welcher aber wider ein gelobten oder gebottnen Friden allein mit Worten . . . handelte . . . der soll . . . einen grossen Frevel verwürcket haben' Schb. Adelb. 1502/R. 7. ‚Fr. widerbieten' aufkündigen. ‚Swenne auch din Frist uz kumt, wölten wir denne den Frid wider bieten, des sulen wir Gewalt haben. . . . Und swenne wir den Frid wider bieten, so sol ez von dem Tag, und der Frid widerboten wirt, ainen gantzen Manod dannoch ain gantzer und staeter Frid sin' Aug. 1319/Ub. 1, 213. ‚Ordnung des Fridbruchs. . . . Wie es im Fridnemen oder gebieten, auch gegen den Fridbrechern soll gehalten werden' Ho. XVI/Al. 30, 128ff. ‚Fridnemen, fridpieten oder fridmachen' eb. 30, 130. ‚Wann sich zwenn oder mer . . . zwayen . . . und es wurtt von den Bywesenden by 10 Guldin Frid gepottenn unnd aber das Fridpiettenn von ainem . . . ubertrettenn . . . der . . . seyenn sollich zehen Frävell verfallenn' HpAnhaus. 1588/R. 94. Dabei soll gesagt werden: ‚Ich gebiete dir Frieden, so wellest du mir E. Rat dir zu gebieten hat' Bs. 1775/Knapp G. B. 180; vgl. R. 94. ‚Strafbar ist . . . wer ‚den Frieden versagte', d. h. wenn jemand Streitenden Frieden gebietet, nicht folgt' RrGom. 1559/Rr.Gbl. 12, 48. — ‚Fr. geben' geloben. ‚Spricht ein Man den andern an, daz er einen Hantfride an im gebrochen habe, daz sol hinz im clagen der, in des Hant er den Fr. geben hat' AugStr. 122. ‚Bi der Naht . . . do die Lûte Frid und Genade solden haben' eb. 121 (hieher oder zu 2). Der ‚Tuttlinger Fr.' u. ä. s. *Tuttlingen* usw. — ‚Die torochten Schaff giengent des Frides ym mit den Wölfen' Steinm. Aes. 65: ‚pacem firmaverunt'. ‚Der Frid ward getroffen und by hohen Aiden von paiden Parthyen geschworen' 159. ‚In dem Frid grôben die Stet umb sich und machten ir Mûr, so si best mochten. Den Frid prach der von W.' Aug.Chr. 1, 49. ‚Clagt, daz die L. ain Frid an im zerprochen hetten' 1, 68. ‚Het ainen Frid gemacht zwischen Herrn und Steten, der fieng an an dem Suntag und wert uz biz gen der Osterwochen' 1, 70. ‚In ainem rechten Frid, den Herzog L. v. Oe. gemacht het' 1, 71. ‚Komen mit ainander uberain aims gemain Frides, der ward auch bestet' 1, 74. ‚Wie der von W. den Frid prach . . . Den Frid prach der von W. und griff die von U. an' 2, 16. ‚Kamen zesamen . . . in das Closter in ainem Frid, den sie hetten gen ainander . . . Vieng Hertzog S. 6 Burger von A. . . . in ainem Frid unerberlich . . . also hett Hertzog S. den Frid brochen, darumb hueb sich der Krieg wieder an' 2, 33; vgl. 34. ‚Zů Hilf, Schutz und Schirm, Handthabung Friedens und Rechtens gemeiner Bundsverwanten' 4, 372. ‚Ob wir aber fürter von ihen zu Frieden sein werden' in Ruhe gelassen werden Hlb. 1525. ‚Mit denselben zufrieden komen' eb. 1531. ‚Soll . . . ieder schuldig sein, den Unfridlichen in Frieden zu stellen' Pfulldheil. 1560ff./Fehst.M. 2, 10. ‚Kom ain groz Folk . . . und sprachen, si wölten ain Zunft haben und wölten die haben mit gůtem Frid und im solt niemant fürchten weder Libes noch Gůtes, si wölten nun recht thůn, und sprachen, si wölten nach gůtem Frid stellen mit Gottes Hilf . . . Daz beschach allez mit gůtem Frid' Aug.Chr. 1, 21. ‚Wolten si . . . mit Friden sein, so můsten sie nemen, was man in gab' 5, 117. ‚Wolten die Pfaffen mit Friden sein von den von R., so můsten sie die von R. den Zins gegen den Pfaffen lassen ablesen 1 fl. mit 20 fl.' 5, 182. ‚Haben sie Bilder, allein das si von den Pfaffen mit Frid seind und nit gemerkt werden' SFrank. ‚Warumb lugst du nit, ob du schlecht Mit gutem Frieden diese Sachen Mit im kůntest ausrichtig machen' NFrischl. Sbs. 306. ‚Sie sollen den Wagen stehen und mit Frid lassen' Acl. 1698. ‚Sie möchten nach seinem Abschid kain Frieden halten' Zehr. 1, 39. ‚Ward ain Friden zwischen baiden Parteien furgenomen' 1, 43. ‚In mitler Zeit wart mit dem Türken ein Frid gestossen und durch etlich Sendboten ein Vertrag geschehen' SFrank. ‚So sollen die

Digitized by Google

nechsten darbei treulich und unparteiisch Fried nemnen' FRONSP. „Disen gegenwerlichen Weg mit Ernst furnemen, dadurch die tentsch Nation aus dem Unfriden in den Friden wirken könne' SCHARTL. 85. „Diss last man zu von Friedens wegen' FIZ. 69. „Sonderlich weil übernächtiger Fried (wie man sagt) Golds wert ist' LOHMANDER Ber. (1579) 48; vgl. dess. 2 Pred. 15. — Spec. christlich: „Din Ere, Herregot, in dem Himel, und göt Vr. ul Erde' „in terra pax' SwSe. LDR. Vorw. „Pax vobis, daz sprichet, der Vr. sî mit in' eb. „Der Frid sey mit euch' (AUG. 1475ff. statt älter „Fride') Gen. 43, 23/BIBR. 3, 195. „Gee in [1487ff.: „im'] Fride' Exod. 4, 18/3, 232. „So haben sie [Widertäufer] kain Zaichen ausserhalben der Stat gegen ainander, dann das ains dem andern den Fried wünsch, darauff sprech das ander: Amen. Darbei kennen sie einander' AUG. 1528/ZFR. 28, 70; vgl. 68. — Mod. *Einen mit Fr., im (in) Fr. lassen* in Ruhe lassen. *Einem Fr. bieten, geben, lassen.* *„Fr. ernährt, Unfriede verzehrt"* öfters bezeugt, aber nur in schriftsprachl. Form; vgl. REIS. 2, 582. Ein schlechtes Messer *ist "uf de" Fr. gricht't* (o. O.). *Zahle" macht Fr.* verbr., vgl. HÖF. 1834; — mit Zusatz: *Bei Wagner und Schmied* OALLO./REIS. 2, 665. *Besser wenig im Fr. a's viel im Streit* WALLA./2, 582. *Besser e" Kälble" im Fr. als e" Ochs im Streit* RUBACH. *Wenn einer weit de" Fr. haut', Na" muss er d" Weiber Metzler lau"* BrAlb. Mass.; — *Na" muss er 's Mille" ans Kätzle" lau"* OB. *Wer im Fr. will walte", Muss leide" und still halte"* ES. *Wer de" Fr. will, dârf kei" Opfer scheue"* RwSchömb. *Um de" Fr. muss ma" viel tu"* cb. *Was tut ma" nit, um de" Fr. z" verhalte"* RwNeufr. *Wo d" Not ei"kehrt, streitet der Fr.* TIRREUTE/REIS. 2, 582. *Fr. und Einigkeit ist e" guter Vorspa"* MG./VJH. 12, 73. *Wo Fr. ist, da ist Gott und e" Brot; Wo der Unfriede" ist, ist der Teufel und d" Not, und unser Herrgott gaht hinter'm Haus h"na" und heinet* KRTDurach/REIS. 2, 582. *I" wünsch' euch Glück und Fr.*; — *de" Fr. und G'sundheit*; — *de" Fr. (de" Sege") und de" hl. Geist* häufig in Glückwünschen, bes. zur Hochzeit. *Nach Rege" folgt Sonne"schei", Nach "em Krieg muss Fr. sei"* LK. Kirchd. *Vorher recht dur"g'sprochen Hat nie de" Fr. z"broche* BiGut. *Wenn ma" de" Fr. hat, tut es allel wieder* REIS. 2, 582. *Des ist ei" Fr. und ei"" Freundschaft. Leck' mir im Fr., dann gibt's kei"" Unglegeheitle"* SAEB. Ein krankes Weib sagt: *I" han" halt kein" Fr. im Leib* UNZAIN. *Lass mir mein" Fr.* meine Ruhe AAHeuchl. *Ist 's no" net Fr.?* „streitet ihr immer noch', verbr. *Häb' Fr.!* sei geduldig, warte nur RTEN. *Der Fr. geht über alles* „Zufriedenheit" SAJETTK. — 2. † local. **a.** Bezirk, soweit der Fr. reicht; Bannmeile, Weichbild. „Swer den andern wundet in dieser Stet Frid' AUGST. 117. — **b.** „Umfriedigung". „Wurde doch jedes Frühjahr, bevor der allgemeine „Frid' begann, das Dorfvieh auf die Grasflächen des Eschlandes getrieben" FÜSSPfront./ZFR. 29, 40. *Fr.* ZAUN AUBR. Vgl. *Friedung.* — 3. † „Fredus, Fritus, Fridus' mulcta principi propter pacem fractam solvenda" LEXALAM. passim. — Zur Form vgl. BEITR. 27, 304ff. 28, 331: alt st., mod. st. und /aus dem Nhd.: schw. flectiert, ohne dass ich eine bestimmte Abgrenzung geben könnte. FLNS.: *Frid-ach, -berg* (ein solches bei AUG.; davon das *Fr-er Schloss* in Volkstümlichen Reimen, das „Friedberger Tuch', vgl. AUG. 168. Ein anderes OA. SA.: *Den Gang tun wie 's Fr-er Vieh* SAHobent., = ?). *-berger Weg, -bichel, -bronnen, -hag, -hecke, -hof, -lehen; Friedenäcker, -maden, -wiesen,* „wüer' XV. *Unfriedn. Bar-, Ber-, Gairn. Un-frid. Fridingen* (zu einem Pers N.), *All Fr., Friedinger Häule, Tal, Weg, Wegäcker.* BES. TUFrid.: *Wir sind "it reich, aber fürnehm, und esse"t gut, wie 's Fridinger Bübble"* TUWurmk., vgl. AL. 9, 115. — DF. 595. HALT. 315ff. SCH. O. 415ff. B. 1, 808. SCHÖPF 154. LEX. 102. SWE. 1, 1276. ELS. 1, 178. STR. 86. SCHMIDT ELS. 109. MEIS. 33. SEUSE Glossar.

Fride- s. *Frid-.*

Fridel s. *Frida, Fridolin, Friderich, Gottfrid.*

† **fride**n schw.: schlichten, in Frieden bringen. Vgl. SCHM. 205. „Sol allermenglich . . . zûkeren und den STOZZ und den Uslof wenden und fr.' ULM XIV/Gq. 8, 28. „Durch merres Frides willen veralnt, geschlichtet und gefridet' AUL 1394. „Soll ain ieder . . . zuelaufen und die Leuth, so ine möglich, helfen fr. und die Partheyen in Gelipt nehmen' SPNuspl. 1528/AL. 14, 264. „Als der Krieg gefridet ward' AUGBR. 2, 285. „Nachdem sein kais. Gnad mit Hertzog A. . . . der Sachen halb . . . gefridet ist' 3, 283. „Diesse Empörhrung zu fr. ist . . . Concilium zue Vienna gehalten worden' WIDM./Gq. 6, 206. „Die, so die Unfridsamen fr. und schaiden wollendt, sollend dasselbig nit mit iren ungerupften und ernzekhten Messern, besonder mit Stielen, Schöchen, Stechten, Bengeln oder Stangen . . . schaiden' MESSK./AL. 15, 87. — Schützen, Frieden verschaffen. „Und sol . . . diu Gemaind dem andern Tail zû legen und behelfen sin und den fr. und schirmen' ULM XIV/Gq. 8, 30. — SCH. O. 428. 446. B. 1, 810. SWE. 1, 1283. SCHMIDT ELS. 109.

† **Fridens-anstand** m.: Waffenstillstand, *Anstand 3.* „Nachdem Maximilianus II einen Friedensanstand bethen auffgericht mit einem Herrn Sultan Murath, so begehre die jetzig Keys. May. denselbigen Anstand von newem zubestetigen' SCHWEIGG. 13. „Sie wollten aber von keinem Fr. wissen' SATTL. GR. 2, 78. Vgl. *Fridstall, -stand.* — Fridens-fest n.: wie nhd. „Das *Fr.* zur Erinnerung an den westfäl. Frieden AUG./AUA. 168. — Fridens-kuss m.: wie nhd. Speziell: „Der Bräutigam küsst . . . 3mal das Bildniss [Christi im Messbuch] und macht nach jedem Kusse mit einem . . . Buch- oder Schenkthaler . . . 3 Kreuze darüber, worauf er den Taler in das Buch legt. Der Messner begibt sich mit diesem zur Braut, die . . . die Küsse und Bekreuzigung wiederholt, dann aber den Buchtaler zu sich nimmt . . . Dieser dreifache Kuss heisst der *Fr.*, den sich das Brautpaar symbolisch gibt' REIS. 2, 257. — Fridens-pfeif' f.: wie nhd. *Eine Fr. miteinander rauchen.* — Fridens-stifter m.: wie nhd. *Der Tod ist der beste Fr.* SUBINSD. — Fridens-tafel f.: eine „Fr.' [mit dem Verbot des „Fridbruchs'] wurde bei öffentlichen Festen umhergetragen AUG./AUG. 106. — Fridens-zeit f.: wie nhd. *Lass deine Schuh' stehle" in Fr.* SCBRITTH. Adverbiell: „Wer ist seines Feinds Bossheit Auch Fridenszeit so oft entronnen' WECKH. 1, 121. — Alle Composs. mit *Fridens-* sind erst nhd. und nicht eig. pop.

Frider *-i-*: 1. = *Friderich*, s. d. — 2. = *Gottfrid* GMWeil. BIKirchb.; dafür auch *Fridel* DOS./AUBR.

Friderich *fri-*, SW. u. FRK. *fri-*: männl. Vor-

Digitized by Google

name, allgem. Andere Formen: *Frider -i-*, allgem. („früher" Ew.); *Fridere* Buck; *Fridri* Don./Aurb.; *Fridel* Aurb.; *Frid* GsDitz.; Demin. *Friderle*ᵈⁱᵐ allgem. ‚Friedritze dem Schriber' KvWsb. 15. *Frider, du hast mirᵈ gnommeᵉ, jetzt musst miᵈ auᵇ hauᵉ. Und wölᵗ dir 's Herz im Leib vergauᵉ* sagt das Weib zum Mann StBick. Etwas *passt (reimt sich) wie Arsch (Hosen) und Fridrich* (schon Zehr. 2, 408), s. *Arsch*, Bd. 1, 328. *Guteᵉ Morgeᵉ, Frider, Sieht maᵉ diᵈ auᵇ schoᵉ wieder?* Tü. — Bes. *Fritz* allgem., Koseform: *Fritzle*ᵈⁱᵐ (*Fritzel, Fritzele*ᵈⁱᵐ BairSchw./Bm. 1, 199), allgem. ‚Wett, Fritz, dn gewinnstᵗ' als Parenthese: ‚zweifellosᵉ' Jänderer w. e. Chr. antw. 28. — Spezielle Verwendnngen von *Fritz*: 1. selbstbewusster Schwindler Reis. 3; für die preussischen Offiziere ‚teilweise in Schwab.ᵉ (hds.) *Fritzchen -ün* Prussse. — 2. ‚Frizlin' Name des Tenfels Rn. 1601/Ans Schw. 1, 138; 1, 127. — 3. *der blaue Fritz* der württ. Friedrichsorden am blauen Band. ‚Fritz blau, Haare grau' usw., oft citierter Reim. — 4. glans penis Buck. — 5. clitoris Bal. Buck; vgl. dess. VGl. 16. — Friderichs-d'or m.: Goldmünze, = *Karoline*, im Gehalt und Wert der französischen sog. neuen Louisd'or, = 11 fl. Wt. 1710/Bind.-Ebn. 229. — *R* Fridrich-strässler m.: Jude, jen. Kilbertal/Reis. 12; jen. RtEn./N. F. 13, 206. Von dem Judennort Hebr Friedrichslstr. — Fl.NN.: *Friderichsau, -berg, -garten, -hafen* (am Bod., so seit 1811; vorher *Buchhorn*), *-hall, -hof, -höhle, -ruhe, -ruher Holz, -strasse* (s. o.), *-tal, -wiesen*; alle erst neueren Datums. *Friedersberg. Fritzen; Fritzen-halde, -halden, -rainle, -tal: Fritzhof*; *Fridelsbauer* Hausnaine EvWoss.; *Friederlesfelsen*, vgl. Nägele 3, 192. Fam.N. *Frie(d)erich, Fritz*; *Fritzgärtner* (Rt.); *Fritschle*, *Fritzle. Friederlesbauer* Töpfrond. — Sch.O. 432. Swz. 1, 1285. 1342. 1344. Elb. 1, 178, 2, 938. Meis. 33.

Friderike *fridrikĕ, -o -ke*: weibl. Vorname, vgl. Bopp 46. Meist in den Kürzungen: *Rike -i-* (*Rikl, Rik* BairSchw./Bm. 1, 199), Demin. *Rikele*ᵈⁱᵐ allgem., vgl. Oab. Bal. 143. *Rikedorle* Frid. Dorothea ReNell./Knauss 18. — Vgl. Swz. 6, 919.

Fridgebot s. *Fridbot.*

† **Frid-geld** n.: Schutzgeld, Abgabe, gegen welche Friede, Rechtsschutz, gewährt wird; vgl. *-schatz*. Prälaten und Landschaft von Wt. schreiben an die Ritterschaft 1519: ‚Sie tragen onzwyvel in frischer Gedechtnus, wie . . . ir ettlich . . . in Namen der yetzgemelten dryer Stende zu Verhüttung Krieg und Handthabung Fridens sich gegen Kays. Mt. . . . umb 37000 fl. verschriben'; darauf antwortet die Ritterschaft: ‚Auf den ersten Artickel irer Bewerbung, betreffend das Fridgeld . . .' Sattl. H. 2 B. 25, 27. — Swz. 2, 948.

† **Frid-hag** m. n. (s. *Hag*): Einfriedignng. S. a. *-zaun*. ‚Dass man allhie nicht von gemeinen Zäunen, Hecken, Pfatten, Friedhaegen, Dillen und dergleichen (welche in der Landsart umb den Bod. allein für den Einbruch der Menschen und des Viehes umb Privat Güter gemacht nnd also dieselbige gegen einander einander eingefriedet werden oder einander, wie man pflegt zu reden, Fried geben müssen) . . . handle' Lind./Halt. 521, nach Heider. ‚Die von W. dürfen mit ihrem Viehe . . . bis an den Fr. treiben und mögen da eine gemeine Tratt haben' 1479/Fürst. 7, 127. ‚Fridheger oder Zaunstellungen, ein Zaunstelle oder Einschlag' Aul. 1592. ‚Er habe niemals von einem Friedhag (so er wol wisse, das man es nit abbrechen dürfe) gesprochen, sondern nur von einem Hag' eb. 1710. — Auch Fln. Swz. 2, 1089.

† **Frid-handlung** f.: Friedensverhandlung, -schluss; vgl. *-werbung*. ‚Daselbst ist ein Fr. fürgenommen worden' SFrank. — Swz. 2, 1467.

† **frid-hässig** Adj.: dem Frieden abgeneigt. ‚Haben . . . mich . . . ain Anfrnerer nnd fridhessigen landfridbrecher gescholtenᵘ' Schertl. 121; vgl. Schärtl. 2, 138. ‚Als wan ich fridhessig wider die Machometischen gerödt' Krafft 213. — Dp 595. Swz. 2, 1672.

Fridhof s. *Freithof*.

† **Frid-leben** n.: friedliches Leben. ‚Dessen man doch nnb des geliebten Friedt-lebens und Erhaltung gnether Nachtpaurschafft willenn vihl lieber iberhoben sein wolltᵉ' Wt. 1591/Halt. 522. ‚Des hochnntzlichen Fr-s in unserm geliebten Vatterland' Wt. 1593/Sattl. H. 5 B. 83. — Dp. 595.

fridlich Adj. Adv.: wie nhd. ‚Vridelieches Leben hat unser Herre gar liep' SwSp.Ldr. Vorw. ‚Daz wir mit rehtem Lebenne und mit vridelichem Lebenne zem Himelriche chomen mugen' eb. ‚Von vridelichen Tagen [vgl. *Fridtag*]. Ez sint 4 Tage in der Wochen, die heiliger sint danne die andren. Daz ist der Dunrestag, Vritag, Samstag, Sunnentag' eb. 250. ‚Verbrach den fr-en Anstall' Ha. 1617/Chr. 8, 192, vgl. *Fridstall*. ‚Frey. fr., frewdenreich' Maaler. ‚*Fridle und schidle* vertrâglich' Tr. Baar 1787. ‚*Fridle seiᵉ ischt feiᵉ*' Sall. 75. — ‚*Fridlichᵏ* zufrieden (o. O.)ᵏ — Sch.O. 429. Schöpf 154.

† **frid-macher** m.: *Fr.* pacificator' Aug. 1512/Dp. 595. — † Frid-machung f.: *Frydmachung* pacificatio' eb. — Vgl. Swz. 4, 50.

Fridolin *fri-, -o-*: 1. Name des Heiligen, sein Tag ist der 6. März. *Fr. Ziehet diᵉ Schäfer hiᵉ* Su Binsd. *An Fr. Müssen alle Pflüge im Felde steh'n* StWald. — 2. männlicher (kathol.) Vorname; nicht sehr häufig. Formen: *Fridel* Ws. LrBaltr.; *Fridolinus -os* Hkch. — Fl.NN.: *Friedlinbronnen, Friedlinskreuz*. Fam.N. *Friedel* — (Sch.O. 426.) Schöpf 154. Swz. 1, 1285.

† **frid-reich** Adj.: reich an Frieden. ‚Wie der Frid, also der Streit Kan sein fr-es Hertz vernügen' Weckh. 1, 211; eine der für W. charakteristischen adj. Neubildungen.

fridsam(lich) Adj. Adv.: wie nhd. ‚Fridsamᵉ' Aug. 1475ff. statt älterem ‚gefridsam' Mt. 5, 9. Gen. 34, 21. 43, 11. Num. 6, 15. Richt 18, 15. 20, 26/Bib. 1, 17. 3, 159. 189. 4, 23. 408. 418 usw. ‚Ysaac liess sy fridsamlich [älter ‚gefridsamklich'] zů ir Stat' Gen. 26, 31/3, 117; vgl. Gen. 37, 4/3, 169. ‚Dise Mann sind fridsamlich' (1487) Gen. 34, 21/3, 159. Orig. stets ‚pacificus'. Das Luther'sche ‚Dankopfer' geben alle vorluth. Bib. als ‚(ge)fr-es Opfer'. ‚Daher kompt, das in all seinem Reich fridsam ist' SFrank. Auch mod. habe ich *fridsam* gehört, ob pop.? — Dp. 595. Halt. 523. B. 1, 810. Schöpf 154. Seuse Glossar.

† **Frid-saul** f.: Grenzsäule. ‚Ist das ain Burger oder mer ainen andern entlibent hie in der Stat und Frydsulen' Mem./Schm. 205. ‚Das Kloster bey der Stadt Kpt. ist mit 22 Fried-seulen umgeben, innerhalb derselben weder der Stifft noch einige andere Herrschafft durchaus nichts zu verbiethen noch zu gebiethen hat' Halt. 524. ‚Haben sy ausgemarckt und staine Fridseyl gesetzt, wie weit die von Kpt. ir Obrigkeit, Zwing und Bän haben sollen' Bkr. 491.

Digitized by Google

‚Dass vor diessem ausser der Stadt sich vier unterschiedliche steinerne Friedseulen befunden etc., in der vierdten . . . das Liudawische Wappen sampt der Jahrzahl 1530 und dem Wort (Friedsaul) gar sichtbarlich eingehawen, alles gegen der Stadt werts gericht' Lind./Halt. 524, auch Heider. ‚Beschluss . . . auch welchem kein Leutkircher Weber einem ausserhalb Leis und der Friedsäulen sitzenden Bauersmann ein ganz Leinwandstück . . . wirken dürfe' Lk. 1599/Wjb. 1903, 1, 149. — Auch Fln. — Sch.O. 429. B. 1, 810.

† **Frid-schatz** m.: Abgabe für die Gewährung von Friedensschutz, = *-geld*. ‚Ez ist auch getaedinget umb die Fridschaetz, die vou baiden Taylen uf diu Dörfer gelaet sint' Aug. 1319/Ub. 1, 213. ‚Occurrit vox in documeutis Octing. inter feuda ab imperio collata. In Meichsneri Decis. Cam. 2, 461; Item ob nicht Comites von altem hero zu Remlingen, Mettingen . . . jährlich für Fr. benaudte Summen Gülden und Gelts und also von Schirms und keyserlicher und gräfflicher Oberkeit wegen von allen Gütern ein järlich Tribut, Einkommen oder Gült gehabt. . . . Es werde deu Graffeu zu Obermergen jährlich ein Fr. gegeben. . . . Von dess Fr. wegen ist es von Alter herkommen, dass alles Viehe, was man für den Hirten schlegt und S. Johanns Tag begreifft, das sol den Fr. geben . . .' Praeclare Mulzius in Repr. Maj. Imp. 2 c. 17. n. 230; ‚In familia Octingensi singularis census locum obtinet, qui vocatur *der Fridschatz*, quem certi pagi quotannis praestant; eum inter regalia recensent. Origo ejus perperam ad tempus seditionis, quam rustici . . . moverunt, refertur, siquidem diu ante istam seditionem census iste exactus et praestitus fuit. Videtur potius antiquitus imperatoribus pro pace conservanda praestitus fuisse, quem comites Oet. postmodum cum reliquis regalibus impetrarunt' Halt. 526.

† **Frids-gedinge** n.: Friedensbedingungen. ‚Und begaben sich also ins römischen Hauptmanns Friedsgedinge (ad conditiones descenderunt)' Frosp.

† **Frid-stab** m.; *‚Friedstab* caduceus' Aug. 1521/Dy. 595. — † Frid-stall m.: Waffenstillstand. ‚Dieweil der Fr. brochen wurdt' Ha. 1617/Chr. 8, 192. Vgl. *Anstall* 2. — † Frid-stand m.: dass. ‚In werendem franckfurtischen Fr.' Aug. 1539/Zrs. 30, 23. ‚Söllicher Abschied, Versicherung und Fr. . . . ain gemeiner bestenndiger Fr. und Versicherung desselbigen' Wt. 1554/CvWt. 3, 15. ‚Gutthaten dises Fridstands' ob. 3, 322; vgl. 323. ‚Vom Friedstand' Ulm 1549/Bl.v.W.Ku. N. F. 6, 180. ‚Nicht weitter dan ein Fridstandt 15 Monat erlangt' Widm./Gq. 6, 262. S. a. *Fridensanstand*. Vgl. Halt. 527.

† **Frid-tag** m.: einer der Wochentage, an denen Gottesfriede, s. *Fride 1*, herrscht. ‚Dise vier [.vride-liche', s. *fr.*] Tage . . . die sint gesetzet allen Lüten ze VrideTage, ane die Liute, die in den selben Tagen Untat tûont, uber die sol man in den selben Tagen rihten' SwSe.Ldr. 250. — B. 1, 810.

† **Fridung** f.: Einfriedigung. Umzäunung. ‚In manchen Weistümern ist . . . bestimmt, dass die ‚Fr.' gleich dann zu beginnen habe, wann der erste zu säen anfängt' Zrs. 29, 41. — Dy. 595.

† **Frid-wand** f.: schirmende Wand. ‚Indem starb Crassus und Julia, des Keisers Julii Tochter, die Fr. und Schiedmauer Gneo Pompejo vertrawet' SFrank. — † Frid-werbung f.: = *-handlung*. ‚Er sol etwan unter ertichter Friedwerbung die erfahrnesten Knecht des Feinds Statt oder Lägen bespehen lassen' Frosp.

† **Frid-zaun** m.: Umfriedigung. ‚*Fried-zaun* saepes bauualis finium' Lind./Halt. 527, nach Heider. Vgl. *-hag*. — Adel. 2, 307. B. 1, 810. — † Fridzerstörerin f.: ‚Ein rechtiu Ebrecherin und Fridzerstererin zwischen erbern Leuten' Aug. 1374/Zrs. 4, 190.

frieren (alt friesen, wegen der Formen s. das genau übereinstimmende *verlieren*) st.: wie nhd. 1. unpers., *es friert mich*; allgem. ‚Wann der Habich siech ist, so straubt er die Vedern und die Flügel, als ob in fries' Myns. 35. ‚Es fuer [lies ‚frier' oder ‚fruer'] sie übel . . . sie soll sie mit ihr hiuein lassen' Aug. 1528/Zrs. 28, 90. *Mîch friert's wie ein'n nasse'n Hund* (*Pudel*; *Schlosshund* o. O.) allgem.; — *wie ein'n alt'n Weib* Ulm/Zfhm. 1, 104. LkSeibr.; — *wie ein'n Koge'n* MtJust. *Mîch friert's in der Seel' drin* Ws./Da. 6, 72. LkSeibr. *Mîch friert's in's Herz hi'nei'n, hat se'ne Ehninger'n g'sait, sie hat's Fädle an ein'n Ofe'n g'hebt* Beck. *Wenn's ei'n'n an di'e Händ' friert, hebt ma'n 'it de'r Buckel an e'n Ofe'n* SontHOberstd./Reis. 2, 593. *Mach ei'ne Faust, na'ch friert's di'ch net an di'e Hand* EwWürz. Doch meist *Es friert mich in die Nase, in die Ohren*. ‚*Es . . . macht it warem, wenn's ein friert* Keller Himb. 75. *Wenn ma'n kei'n Geld hat, friert es ein'n in der helle'n Sonne'n* Reis. 2, 586. *Wer an Holz ist arm, Den friert's im Winter, dass Gott erbarm'* WsMichelw. Ein Fauler *isst, dass er schwitzt, und schafft, dass 's ihn friert* (o. O.). *Die sind die rechte Leut', die's beim Schaffe'n friert und die beim Esse'n schwitzet'n* Aa. *Nix weniger als schwitze'n, wenn's ein'n friert* (o. O.). Bettlerspruch: *O Jesulein süss, Wie friert's mi'ch in di'e Füss'. Wie friert's mi'ch in di'e Händ'. So ge'bet mir doch g'schwind* EhOepf. — 2. persönlich, mit ‚haben': *ich friere*, auch in der HalbhMA. kaum üblich. *Der friert wie ein Schneider* u. ä., vgl. Zfhm. 4, 179. *Essen, dass man schwitzt, und schaffen, dass man friert* Eh. *Unser Herrgott lässt di'e Leut' nach de'r Kla'der'n fr.* Ms./VNl. 12, 73. *Des Wetter ist recht für ü'nsere Knecht'. Wenn sie 'it schaffe't, na'ch friere't sie recht* McHay. — Wasser u. ä. *friert* nicht, sondern *gefriert*. Zum Laut s. Ggr § 29. 33, Karte 10. 14. Kauffm. S. 82. Wfr. 6, 281. Oab. Bil. 138. Veit 2, 15. 20. Bm 1, 51. Reis. 2, 547. 593. Gelegentlich Compos. wie *Friert-michele'n* verfrorener Mensch, u. ä. — Dy. 595. Sch.O. 430. B. 1, 825. 888. Schöpf 154. Lex. 103. Swz. 1, 1313. Kls. 1, 182. Meis. 32.

Fries *frios* m.: 1. Pl. *Fries(e'n)* ausgehobelte Rinne im Holz, umlaufendes plastisches Ornament an Säulen, Wänden udgl., wie nhd.; s. Al. 1, 149. Vgl. ‚Darzu das Laubwerck umb die Friesen oder Colona' Baumh. 1573/Festschr. 47. ‚Ich wils [Schreibtischlein] aussen ebana machen und mit helfenbeuen Frieslein . . . geziert' Aug. 1588/Fürst.M. 2, 573. ‚Grosse und kleine Schubladen, im Ausszug, im Friess, im Corpus, in den Hoohkäen . . . auch im underen Werckh, das den Schreibtisch trägt' Haimh./Qs. 10, 115. — Eichene Leiste in tanneuen Fussböden; allgem. (soweit noch vorh.). Wagn. Rt. 129. Oab. 1, 131. — 2. †, Pl. ‚Friesen': Dammarbeiter. ‚Der rothe Thorhöter, so ain praver Soldat gewessen, H. S., ain Friess' Bürst. 10 Wasserbauverständiger. ‚Die Friesen schowen den

Digitized by Google

Wiger und nach Verhört der Friesen' Lind. 1427/Al. 1, 148. Vgl. *Friesner, Friesmeister.* — 1 zu frz. *frise* (vgl. *friseren*). Dieses selbst, s. Kluge, 1st germ. Entlehnung. Bei 2 ist es unmöglich, nicht an das Volk der *Frisen* zu denken, das durch Wollzucht („Fries") und Wasserbauten gleich bekannt war. Auch 1 kann < Graben o. ä. sein. Der Laut *-i-* kann auffallen. Vgl. Al. 1, 147ff. FlNN.: *Friesenhalde, -hausen, -häusle, -hofen, -hofer Sägmühle, -tobel.* Fam.N. *Fries.* C. der Friese' 1278/Wr.U. 7, 261. In Balldstl. im XVI—XVIII. als Uebername ‚Friesa', ‚Friesatle', ‚Friessenhans' udgl. — Frisch 1, 397. Swz. 1, 1329. Els. 1, 185.

*** friese**ⁿ *-i-* schw.: Gräben auf dem Felde ziehen Tü.Baar 1787. Schm. 205. RwSchwaben. Oan. Tü. 158. Al. 1, 147f. Rhh.Al. 362. — 8. zu *Fries.* Frisch 1, 397. Swz. 1, 1330. Els. 1, 185.

Fries(en)-meister m.: Aufseher über die *Friesen*, Wasserbaumeister. ‚Da ein Sot und Mott in der Ostran gewachsen und ein Friesmaister (Vachmeister) solches geschauet' SaRiedh. 1531/Al. 1, 148. ‚In der Ostrach . . . als ain verständiger Friesmaister mit einhelliger Stimm darzuo . . . bestellt' Aul. 1573. ‚Ein Friesmaister und Wasserweiser' eb., und so öfters, vgl. Rhh.Al. 362. ‚Aid des Friesenmaisters' s. *Friesner.*

Frieser m.: = *Fries 2*, der Gräben zieht. ‚Aid des Friesenmaisters; auf die Weeg und Landstrassen gute Achtung habeu, damit solche in irem Wesen erhalten werde . . . auch seine underhabende Fr. und Knecht zu stätter und fleissiger Arbeit anzuhalten' Lind. 1644/Al. 1, 148; vgl. 147. Rhh.Al. 362. „*A Friaser* der sich mit Gräbenziehen auf dem Feld beschäftigt" Tü.Baar 1787. — Swz. 1, 1330.

friesisch Adj.: friesisch. ‚Von schönen gespiegleten friesischeu Schimmlen gezogeu' Haish. 1628/Qs. 10, 63.

Frikasse n.: ‚Die Pfann hat er uber das Fewr gethonn . . . das es laut bratzlet . . . Wie nun das Fricassieren ain guete Weil geweret, ist derselbig Koch mit der Pfanuen . . . kommen. . . . Der viert hat ein solchen Grawsen ab diesem Fricasse gehabt' Zehr. 2, 210: muss demnach eine in der Pfanne gebackene, gebratene oder geschmorte Fleischspeise bedeuten. Mod. *Frikassé* „. . ist aber ein in saurer Würzbrühe gekochtes Fleisch, gew. *eingemachten Kalbfleisch.* Gemeinsam ist, dass das Fleisch in kleineren Stücken angesetzt wird.

friunen s. *pfründen.*

frisch -i- (NO. -i-) Adj. Adv.: 1. wie nhd., noch neu, ungebraucht, lat. recens. ‚Die neüwen und die fr-en' Deut. 32, 17/Bib. 4, 237: ‚novi recentesque'. ‚Ein fr-e Wund soll mit 10 Schilling gebüsst werden' SFrank. *Fr-e Wunden sind gut heilen* Cn. Rb. Eh. Lp. ‚Frischere Exempla, weil sie verhasst, lass ich fahren' NFrischl. 1580/Strauss Frischl. 182. Bes. ‚auf fr-er Tat' u. ä., wie nhd., in flagranti. ‚Zů fr-er Tat' Aug. 1348/Ub. 2, 11. ‚In fr-er That den Beschedigern nocheiln' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 69. ‚Da schrieb ich ihm wider uff fr-em Fuess, ich wust mich . . . frey unnd gerecht' GvBerl. 76: auf der Stelle. *Frische Besen kehren gut* KtOchs. *Auf alte Geige tut man auch fr-e Saite* WsMühlh. *Ein fr-es Tuch, fr-e Wäsche* u. ä. *Ein frisches Blatt anfangen* eine neue Seite. *Jetzt faugen wir fr. an* von neuem Buck. — 2. gesund, munter. ‚Ja, einem ieden Gaist, der nur der Warheit glaubet, Er sey reich oder arm, er sey kranck oder fr.' Weckh. 2, 74. ‚Wan ich mit guter Geselschaft Fr. zecheud an den Tisch gesessen' 1, 179 (Ausg. von 1648). ‚Kam . . . mit einem fr-en muntern Jungen glücklich nieder' Schill. 1796/Jon. 5, 31. ‚Ein Junge, fr. und stark, wie das Ansehen es giebt' eb. 5, 30. Hieher viell. der Ausruf *Ei, wie fr.* „zum Wohl", zu einem der öfters miest EnDett. SaHaid. Vtb.WB. 1, 991. Vgl. Vtb. 1, 289. *Du bist recht fr., du stirbst heut' no*ᵗˢ nat ebenso EnDett., oder spielend mit 4: *Du bist so fr. wie e*ⁱⁿ *laus's Wasser* eb. ‚Fleüst ein fr-er Bach hart dabey für' Kiechel 282: „munter". — 3. keck, frech. ‚Er ist dannoch wider frisch und uffrichtig nach Tü. komen' Brenz 1558/An.Brent. 451. ‚Bist du da? Wie histu also fr., das du vermaiust einem Hern der ganzen Welt ain solchen Flecken vorzuhalten' Schärtl. 9. ‚Weil er deunoch seine Mängel auch bisher gehabt und zu Zeiten fr. genug gewesen, sich künftig mehr in Acht zu nehmen' St. 1579/Strauss Frischl. 160. ‚Nachdem er [NFrischl.] aber ein poeticum ingenium und solche Lent bisweilen etwas fr., auch ihre affectus nicht jederzeit wisseu zu temperieren' Wt. 1582/eb. 251. ‚Wandel und Sitten seien ‚fr.', was die Vorsteher mit seiner Jugeud entschuldigen' Tü. 1615/Wjb. 1906, 1, 63. ‚Als . . . ihres Reiters Jung . . . ungefähr nach der guten, fr-en und starken Frau den Pistol hebt . . . ging der Pistol los' UlmNeoust. 1629/Wt.Nbl. 6, 9. ‚Wagt sich zu fr. under die Feindt' Fiz. 163. „*Fr.* rasch, kühn, frech in Unterueh mungen und Reden" Tü.Baar 1787. *Fr. gewagt ist halb gewonnen*, wie nhd.; mit Zusatz: — *Fr. gewaten halb geschwommen* TüLustn.; — *Und stark g'laufe halbe g'sprunge* HoGöttelf. *Nu' fr. dra*ⁿ. *Es ist scho halb v'tra*ⁿ WsMichelw. „Fr. her und daran, Wer sich fürcht', zieh' Handschuh' an" Inschrift an einem Ofen HoMühr. Eine Gegend hat *fr-e Leute* kecke, unbändige „Oberl."/Schm. 205. *I*ᵃ *bi*ⁿ *net so fr.* nicht so keck, etwas zu tun Steinlach. TüTross. — Hieher auch Wahlsprüche wie *Fr., fromm, frischlich, frei* u. ä., wie nhd. Fr., frei, fröhlich, freundlich, frumb, ist aller Buchdrucker Reichthumb' Hausinschrift Rt. 1673/Zehw. 9, 308. — Von Pferden: mutig BrAlb. „*Fr.* rasch, munter. z. B. *ein fr. Pferd*" Tü.Baar 1787. — Eigentümlich vom Wein: ‚Weilen der Wein etwas zu fr., soll man ihn mit zwei Kübel Wasser geschlacht machen' „stark" Ha. 1647/Lust.Gesch. 1, 106. — 4. kühl, mässig kalt, allgem. *Frische Luft; ein fr-er Wind, Morgen*; *fr-es Wasser. Heut ist's (macht's* Buck) *aber recht fr. ‚Doch uiber Bluet dös weird no fr. Und kalt wie uibre Herze'* Lingg Gm. 58. — 5. wund, = *fratt* Es. Cn. TüDett. BalOstd. RwNeufr. Gok. GoeBörtl. Buck. *Mein Fuss ist vom Laufen ganz fr.* — S. a *frischlich.* 5 von der *fr-en* Wunde? Buck kennt auch ein *anfrischen*, wund machen. — FlN. *Frischglück. Frischer Graben.* Fam.N. ‚Frischhopt' 1523/Al. 13, 24; ‚Frischermüt' Hlb. 1474/Gq. 5, 419. ‚Des Caplans Helfer, den man wegen seiner Herzhaftigkeit den Frischhans nannte' Aug. 1595/Aug. 219. Dagegen stammt die Familie der *Frischlin* aus der Schweiz, vgl. Strauss Frischl. 8ff. — Df. 595. Halt. 597. Schm.2. 430f. B. 1, 828. Schöpf 155. Lex. 103. Swz. 1, 1331. Els. 1, 185. Str. 86. Meis. 83. Sreuse Glossar.

frischen schw.: 1. † „erfrischen". ‚Der Mobel [Beschneider] frischt das Kind, so es schwach und omechtig wer' SFrank. ‚Das Salz brauchen si wunderbarlich zu fr. das Geblüt vor Hitz' eb. ‚Leg

Digitized by Google

Rhapontica in Wein nnnd trinck darvon: das frischt die fanle Leber' Gab. Arzn. 1, 209. — 2. † erhalten. ‚Frisch mich vor dem bellischen Hunde' Schwab. 1480/Al. 4, 283. Vgl. *fristen* 2. — 3. intr. *Es frischet* ist, wird kühl Aurb. Vgl. *frisch* 4. — Dr. 395. Schörr 155. Lexx. 103. Swz. 1, 1333.

† **frischlich(en)** Adv.: = *frisch*, s. d. ‚Einer, der fr. war erhengt worden' Wirsung: eben erst. ‚Gesellen, So fristlich nach dem Bal snellen' Tnetz 5582f. ‚Dinen Lib frischlichen wagen' 1909. ‚Frischlich angerennt ist wol halber gefochten' Zchr. 4, 316. — Dr. 395. Sch.O. 431. Swz. 1, 1333. Seuse Glossar

Frisch(l)ing m.: junges Schwein, Ferkel. ‚Do het er das Schwein samt den Frischlingen in den Tolden gefunden' Zchr. 2, 84. Mod. *Frischling* Ha./Oar. 79. HaGeisl. Neffl. 71; halbgewachsenes Schwein NxOedh.; kleines wildes Schwein Fulda 108; ‚weidmännisch Seuge'/Schm. 205. Dafür *Fristling* hs. c. 1800 (Ha.). — Alt ‚Frisching' junges Schwein als Abgabe. ‚Dabo ad ipsa casa Dei superominata censum annis singulis, hoc est: cervice sicias 20, maldra panis et *Friginga* saiga valente' TuWeigh. 763/Wt. Us. 1, 7. ‚1 Frischgam seiga valentem' TeFisch. 764/Fürst. 5, 2; vgl. 5, 9. ‚1 Friskinga, saigada valentem' SpWeh. 802/Wt.Ub. 1, 59. ‚2 Frischingos valet 3 solidos et 6 pnllos' RavWeing. XIII/Wt.Ub. 4, XXXVIII. ‚28 denarios pro Friscingo' eb. ‚3 modios avene pro Friscingo' eb. ‚Post semen omni septimana ligna ducere et 28 denarios ante Frisengen' eb. ‚4 serviles, quarum qneque solvit 1 Friskinc' XII/Gq. 2, 211; vgl. 212ff. ‚Frixingum' 2, 273. 275ff, 279ff. ‚Seines Bruders Gut, das einen ‚Vrishelink' gilt' 1313/Fürst. 5, 318. ‚Zwölf Frisching, fünfzig Schüssela und ahtzehen Pfunt nüwer Pfenning von den Sturan' Rw. 1347/eb. 2, 165. Ein ‚Frischling', vogteiliche Abgabe, ‚in dessen Underlassung nach altem Gebrauch ain Haubt Vich aus der Herd an Stat des Frischlings zu nehmen' 1354/Schm.ZHoh. 422. ‚Das Vogtrecht, Frischling nnd Voytmütt' Lind./Halt. 1978, nach Heider. ‚Dass . . . zu Vogtrecht 1 Viertel Kernen, 1 Viertel Haber nnd 9 ß ze Frischlingen' . . . gelsen' UrbSchattb. 1408/Fürst. 6, 202f. ‚6 ß ß für einen ‚Fristling' zu Vogtrecht' 1458/6, 320. ‚1½ lmi Nüssc nnd 18 ß ze Frischlingen'' 1470/7, 19. Vgl. Oar. Ki. 83. — Auf andere Tiere übtr.: ‚Unam ovem, dictam vulgariter *ain Frischinch*' UrbSal. 1288/Zoll. 39, 15. — ‚Des K. Gut, das jährlich 8 ß ze Fristling Phenning', 1 Viertel Kernen und 2 Viertel Haber zu Vogtrecht . . . giebt' Urb. 1400/Fürst. 6, 254. ‚Das Gut ist rechteigen und giebt . . . 5½ ß ß ß zu Frschlingphenningen'' 1415/6, 319. ‚Die Nibel hinab, da sie in die Aitrach lanft, sollen die zu Adraxhofen dem Erbtruchsess järlich den Frischlingzinss raichen' Aul. 1629. — Sch.O. 431. B. 1, 828. Schöpf 155. Lex. 103. Swz. 1, 1332. Schmidt Els. 109.

frisch-melkig, -et Adj.: = *erstmelkig*, s. d.; s. a. *neu-*. ‚Wir brauchen eine frischmelkige Kuh' Auerb. 9, 144. *Die hat Dutte" wie e"" frischmelkete Maus* so kleine/Bal.Ostd. Eine *fr-e* Kuh muss zugedeckt werden, wenn man sie aus dem Stall führt Bk./Wjb. 1907, 1, 216. — Els. 1, 677. Meis. 33

Frisel -l- m. (n. Aurb.): Ausschlag Bal.Ostd. Oar. Kü. 136. Krankheit, die mit Fieber beginnt nnd mit rotem oder weissem Ausschlag endet Aurb. ‚Weisser Fr.' Bengel 1724/Wächter 33. ‚Ein Nervenfieber . . . der weisse Friesel schlug sich dazu' Schill. 1799/Jon. 6, 106. Scharlach HlzBonf. OA.Mgn. Schaner, ‚Gänsehaut': *Da geht ei"m e" ganzer Fr. de" Buckel 'nauf* Ulm/Zfdm. 1907, 45. — Etym.? R. 1, 828. Lex. 103. Swz. 1, 1329. Els. 1, 185. Meis. 33. Hört. 169.

fris(e)le" -l- schw.: *„frisseln* modrigt riechen Schwab.²/Jorn. 1786, 7, 22. *„Frieselen*" Kfb./Schm. 205. Vgl. *Frisel*.

frise" *„-i-"* schw.: ‚aufflockern, kräuseln, frisieren, das Haar flechten StBinsd.² Vgl. *friesen, frisieren*.

frisler" *-,-* schw.: wie nhd.; allgem. bekannt, aber nicht populär. Am meisten in iron. RAA. *Der macht e" G'sicht in d" Welt 'nei' wie e"" frisierte Ratt*" Ulm/Zfdm. 1907, 282. *‚Ih scheissana ins Hor, so se'nd ar g'frisiert'* Sail. 118. — Frisör m.: der dies besorgt. Dazu Frisörs-geschäft, -laden n. ä. — Frisur f.: Haartracht. *Die hat eine wüste Fr.* u. ä. — S. zu *Fries*. Sta. 36. Meis. 33

Frist f.: wie nhd. ‚Dez sol man im Vrist geben dristunt ahte Tage' SwSp.Ldr. 267. ‚Swenne min Brüder . . . kumt, so sol er darnach in Jares Vrist ez üf gen' Ulm 1294/Ub. 1, 216. ‚Inwendig den obgenanten Fr-en' AugChr. 2, 373. ‚Indem sie manche Dück . . . In ihrem Raht zu aller Fr. Erforschen' Wecke. 2, 114. Mod. Amtsspr., nicht pop. — Was ist: ‚Die kamen dar gerytten all Wid warenn Fryst mit fryem Schall' 1449/Germ. 31, 312? (wohl verlesen). — Dr. 395. Halt. 528. Sch.O. 431. B. 1, 829. Swz. 1, 1335. Schmidt Els. 109.

fristen schw.: 1. † einen oder eine Sache ‚fr.', dafür Frist geben. ‚Ob man in friste über Naht durh Bihte willen . . . swelh Zit der her braht wirt, so sol man uber in rihten' AugSt. 100. ‚Swenne ein Man kamphlichen wirt angesprochen vor Gerihte und wirt daz gevristet uf einen Tag, der Rihter sol in beiden Vride gebieten untz uf den selben Tag' SwSp.Ldr. 299. — 2. erhalten, bewahren. Vgl. *frischen* 2, was daraus entstanden sein kann. ‚Got . . . helf und frist sy, das sy noch lang mit Eren stand' AugChr. 1, 238. ‚Ewer kunigliche Gnad, die der allmechtig Gott mit Gesunthait fr. wölle' 2, 375. ‚Doch die in darnach hannd gefrischt, Die hat er seyder uberlist' 3, 357. ‚Wo ir mich nit vor dieser Frawen fristet und sichert, so muss ich . . . sterben' Amad. 243. ‚Wan uns ja das Gold und Gelt In der Welt vor des Todes Gwalt kont fr.' Wecke. 1, 186. ‚Zu räumen ihren Grim, zu fr. meine Ruh, So halt ich meinen Mund . . . zu' 2, 126. ‚Frist mich noch für dem Tod' 2, 190. — Mod. *Obst fr.* vor Fäule, Frost bewahren Aurb. Einen Garten *fr.* einschliessen, einfriedigen eb. — Dr. 395. Halt. 528. Sch.O. 431. Swz. 1, 1335.

Fristung f.: 1. † Frist. ‚Ihme ain Monat lang Fr. zu geben . . . liabe er wol ain Monat oder drey Platz und Fr., so wolle er solche . . . versehen' St. 1565/Vjh. N. F. 16, 417. — 2. mod. Erfrischung Hd Herm. — Halt. 528. Swz. 1, 1336.

Fritz s. *Friderich*.

frivol *frifól -,-* Adj. Adv.: wie nhd.; in der HalbMA. verbr. Verwegen, bösartig SaJettk.

fro *frao* W., *-ọ* O., *-ọ* NW. S., HalbMA.; Comp. Superl. froer, froest, fröer, fröest (*-ae-, -ọ-, -ẹ-*), vgl. Gigr. § 29, Karte 10. Schmidt Ries 36 Adj. (Adv.): ‚froh'. wie nhd. ‚Da gedenkent an, edelen Rihter, und rihtent also, daz ir Gottes Gerihte an dem jungesten Tage vro sint' SwSp.Ldr. 250. ‚Biss

Digitized by Google

dass der Feindt kham her gen Naw, Dess ward man hie zu Ulm mit froh' (*frao*) ULM 1549/BL.F.W.KG. N. F. 6, 180. ‚Da sollichs gschehen ist, sy ist fraw gwesen, das sy uss der Kirchen ist kumen' SFISCHER 428; vgl. 107 h. ‚*So send war schaun frae*' WECKH. 1, 72. ‚*Er ischt to Hetza frauh*' SAIL. 182. ‚*Froah und ganz v'rgnügt*' KELLER Hoid. 85. *Fr. a b etwas; nimme' fr. ab etwas sei*' sich mit etwas nicht mehr begnügen BALÖstd. *Er*'' *Hälmle*'' *Stroh Mächt d' Kinder fr.* EWWöss. *Wer sich stosst am Hälmle*'' *Stroh, Wird nie in sei*'' *m Lebe*'' *fr.* CN. *Da wird ma*'' *sei*'' *s Lebens nimme' fr.* u. ä., vgl. ZYMM. 2, 78. *Was e*'' *s*'' *it ma*', *Ist 's ander*' *fr. dra*'' EHGrundsh. *Da kannst noch fr. sein! Der ist fr., wann sei*'' *Weib an ihn*'' *n*'' *guckt* u. ä. *Fr. sein wie eine arme Seele, die vertröst wird* AUKB. Oft verstärkt: *selig (und) fr., heilig fr.* — *„Fr.* schmeichelnd frenndlich RAVOgt.' Am verbreitetsten sind die Fälle, wo *fr.* ein zufrieden sein, sich begnügen mit etwas ausdrückt. — FLNN.: *Froh-berg, -bühl, -mühle, -wiese; Frohe-äcker, -berg, -feld, -rot; Frohe Aussicht, Oesch*; *Frohe*. — B. 1, 805. SCHÖPF 155. LEX. 108. SWZ. 1, 1270. ELS. 1, 177. MEIB. 33.

frölich Adj. Adv.: ‚fröhlich'. ‚Uns lasen sagen, mir solent frelich hinein reyten' 1525/ZFS. 9, 44. ‚Sich frelich und ergezlich machen' HLBKirch. 1527/WJB. 1899, 1, 29. S. a. *freulich*. — Mod. nicht sehr üblich, dafür meist *lustig* u. a. *Nicht alle sind fr., die lachen* OGMaihh. *Fr. in Ehren Kann niemand verwehren* GMÖBettr. *„Sei lustig und fr. Und niemand beschwerlich* RAVWeing.'/SO SPR. 358. *Auf einem vollen Bauch steht ein fr-er Kopf* eb. 44. *Fr. g'lebt und selig (fr.* OALLO./RHEIS. 2, 655) *g'storbe*'' *Heisst e*'' *m Teufel d*'' *Rechnung* (*d*'' *s Testament* RW.) *verdorbe*'' s. *Teufel* 3 *b*, Sp. 175. S. a. *frisch*. — † frölichen schw.: ‚*Fr.* joculari' AUG. 1512/DF. 595. Vgl. SCH.O. 432. — Frölichkeit f.: wie nhd.; kaum üblich. Doch, wie nicht selten Wörter gewählter Sprache, cynisch verwendet in dem Schelmenlied: *Gang' d*'' *Stiege*'' *h*''*nab*'' *und rumple nit, Liegt zu der Magd und tu ihr's nit, Und lang' ihr an die Fr., Na*'' *lacht ihr 's Herz im Leib* BUCK. — SCH.O. 432. B. 1, 805. SCHÖPF 155. SWZ. 1, 1270.

frolocken schw.: wie nhd. ‚Freuet euch und frolocket' 1473ff. statt ‚derhöcht euch' Mt. 5, 12/BIB. 1, 17: ‚exultate'. ‚Frolockend' 1487ff. statt ‚frewet euch' Röm. 12, 12/2, 49: ‚gaudentes'. ‚Das er ir gelych würde und sich also gelych synem gelychen mer froloket und verwilliget' STEINH. Aes. 208: ‚ut similis sibi magis applauderet'. ‚Welches dann . . . unser Widerparthei zu grossem Fr. . . . geschehen wurde' CVWT. 4, 289. ‚Mit Froloken myner Flügel und Sprüngen der Füss . . . mach ich die Lüt . . . frölich' sagt die Grille STEINH. Aes. 66: ‚plausu alarum pedumve cantando'. Da Luther das Wort in seiner Bibel gebraucht, so ist es mod. (*frölöga* ...) sehr bekannt, aber nur in gehobener Sprache. — † Frolockung f.: ‚Mit grosser Fr. und Verlangen des ganzen Volcks' AMAD. 347. ‚Mit grosser Fr. . . . des gantzen Volcks und Triumph' SFRANK. ‚Aller zuschawenden unaussprechlichen Fr.' WECKH. 1, 21. — DF. 595.

Frombere s. *Brombere*.

fromm *frõm*, FRK. S. -ä-, vgl. VEIT 3, 53 Adj.: 1. tüchtig, rechtschaffen, brav. ‚Kuchinmaister sins Ampts verstendig, frum und erber soll mit aim Pferdt gehalten werden' WT. 1498/R. 2, 33. ‚Es sei iedem, der ein from Ader ihm Herzen gehapt, erschrocken lich gewest' HLB. 1533. ‚Vertrante, frome, aufrichtige Leut' SCHW.KR. 1554/VJH. N. F. 10, 73. ‚Behielten sy es [Gield], es wer in pesser und weren sunst frawm' AUGCHR. 1, 228. ‚Die frumen Leut aus der Gmain' 2, 52; vgl. 2, 113. 124f. 127. 128. 152. 5, 6. 99. 100. 127. 137. 146. 240. ‚Er was frum und hielt in die Keff redlich' 5, 101. ‚Die fuorten ain frümen Pfaffen vor der Statt hinweg' 5, 233. ‚Was ain frümer Gesell, aber streittig' 5, 237. ‚Dessen frumb und teutscher Mulit ist sein bewehrter Schutz und Hut' WECKH. 1, 148. — Angesehen: ‚Entrinnet er im, er sol vlizzecliche heizzen süchen und vindet er sin nüt, er sol im ein alse frumes Mensche geben' SWSP.LDR. 329. — Mod. selten. Tapfer, beherzt BUCK. *Gut ist fr., Gar s*'' *gut ist dumm* SONTHAK./REIS. 2, 591. — 2. wie nhd., ‚fromm', im religiösen Sinn. Syn. *heilig*. Hieher oder zu 1: ‚Wer einem Pfaffen vertrauwet, der ist selbs nitt fast frumm', ein Sprichwort ‚bey dem gemeynen Mann' SFRANK. *'s Ungtück macht fr.* LSTETT. *Fr. und still, Red' wenig, hör' viel* ES. ‚Fr. gelebt und christlich gestorben Heisst mit Ehren den Himmel erworben' SCVÖhr. *Unter Fr-e*'' *ist gut wohne*'' ULM. *Wenn d*'' *Hur alt ist, na*'' *wird sie fr.* ULMLANG. *In d*'' *Kirch' kumme*'' *Macht no*'' *keine Fr-e* Hd Zwiel. *„Mit dem fr-en Mann geht Gott und die Armut zu Tisch*'' HUZANG. *Fr. am Zwang Währt nit lang* TETROSS. Gerne verächtl. gebraucht: ‚Frömbler', und zwar in beiden christl. Confessionen. *Die Fromme*'' Pietisten u. ä. *Je frömmer, Je schlimmer* von Scheinheiligen RA. *Wenn die Fr-e*'' *reiset* (*wandere*'' WÄLLO.), *heitert si*'' *der Himmel* REIS. 2, 598. — Oxymoron: ‚Mit frommem Zorn' WECKH. 1, 334. — Uebtr.: sanft, zahm. Von Menschen AAHeuchl. Bes. aber von Pferden allgem. *'s ist ein*'' *Gaul so fr., er schlägt 's Jahr au*'' *ein*'' *mal 'naus* EHLuth.B. Ein ST. Kutscher sagte auf die Frage, ob seine Pferde anch *fr.* seien: *Ja, sie sind heut scho*'' *in 'me*'' *Stündle*'' [Erbauungsstunde] *g'we*''. Vom Wein SAIL. 97. — Mhd. *frum* nützlich usw. FLNN.: *Frommen-gässle* (MU.), *-hausen, -hauser Steg, -häuser Weg; Frommerwiesenäcker*; (*Frommern* OA. BAL. kaum hieher). FMN. *Fromm*; *Fromlet, Froemmicher?* — DF. 596. SCH.O. 432f. FROMM 1, 299. B. 1, 818. SCHÖPF 157. LEX. 108. SWZ. 1, 1295. SCHMIDT EIS. 110. STR. 36. MEIB. 33.

† **Fromme**, flect. -en m.: Nutzen. ‚Der Stat iren Frumen fürdern' AUGST. 251. ‚Dise vier Tugende sint alle gůt und tugenthaft, daz einů ane die andrun kein Fromc ist' SWSP.LDR. 86. ‚Die ir Botschaft zir Frumen werbent (zu ihrem eigenen Nutzen, verräterisch), daz sint die, die man nmbe so getane Botschaft sendent, das einem an sinen Lip gat' eb. 174. ‚Unrehtes begernt durch ir Fromen' LEHENS. 159. ‚Kainen Frumen noch kainen Nutz mer bringen' AUG. 1326/UB. 1, 246. ‚Die ich [in] minen Nutz und Frumeu han beschert' ULM 1314/UB. 1, 332. ‚Zins . . . innemen und unsern Frumen damit schaffen . . . ünsern Frumen und Nutz schaffen' eb. 1354/2, 406. ‚Den Fromen süllen wir tailn' 1380/VJH. 4, 2; vgl. 4, 7. ‚Minem gnedigen Herrn sinen Fr-en zu werben' 1381/SATTL. GB. 4, 99. ‚Schaffend doch irn Fromen' TSCHUDI 5595; vgl. 6141. 6156. 10429. 11356. ‚Der Fr-en schaffen und werben, Schaden warnen und wenden' WT. 1498/R. 2, 39. ‚Ir ain Frumen schafen' LEBUSSIN. 1525/ZFS. 6, 320. ‚Einer

Digitized by Google

Gmein . . . iren Schadenn zu beworen und Frummen zu werbenn' MoAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 443. ‚Unsern Fromen schaffen nnd fürdern' Wt. 1557/R. 4, 108. ‚Seine Eehalten . . . sollendt . . . sein Frummen fürdern' Bl. 1558/R. 352. ‚Schuff sinen Frunen' AugChr. 1, 100. ‚Unsern Nachkomen zu Nntz und zu Frunen' 1, 135; vgl. 153. ‚Wer Schaden oder Fromen genomen hett, den solt er han' 2, 19. ‚Es wär baiden Tailen zu grossem Frummen kommen' 2, 207. ‚Mein Layd soll zu meinem Fr-en Früh für dich kommen' Weckh. 1, 311. ‚Dn bist weiss gnug und weist wol deinen Fr-en' 2, 367. — Mod. ‚mit (o. a.) zum Frommen", gemeinhin als Inf. des bei uns nicht bezeugten Verbs *fr.* gefasst, gehört hieher. Eine Wendung wie *‚Eus zum Fromma"* Keller Himb. 66 ist aber wohl nicht pop. — Halt. 530. Schü. 433. Frisch 1, 299. B. 1, 819. Schöpf 157. Lex 103. Swz. 1, 1295. Schmidt Els. 111. Schütt 43.

Frömme f.: Frömmigkeit. ‚Wohl war es nicht aus „Fr.", warum L. während der Kirche weinen musste' Wild. 5, 281.

Frommele[in]: Abraham, jüd. Name. — Frommet: weibl. jüd. Name, frk. früher mehrfach, stirbt aus (Meib. 33); Etym.? — Nach JEntings gef. Mitteilung.

Frömmigkeit f.: 1. † Trefflichkeit, Rechtschaffenheit, Rechtlichkeit. *‚Frumkait* probitndo' Aug. 1512/Dr. 596. ‚Manec gût Reht . . . din si verdienten mit ir Frumecheit' SwSp.Ldr. 32. ‚Wenne . . . den Pfarrher, den Mesner . . . dnncket anf ir Frnmekeit' Es. 1344/Gq. 4, 396: bona fide. ‚Sollen im die Gesellen zu Hilf kommen . . . nf sein Frumkeit' Hlb. 1410/Gq. 5, 198. ‚Uff syne Trüw und onch Frimkait ist wol so vil ze gelouben' Strauß. Aen. 310: ‚nam id fide firmavit'. ‚Alle Frumkait nnd Erberkait was underruckt' AugChr. 2, 89. ‚Er nnd Frumkait' 2, 135. ‚Von ir Schön und Frunkait und Tugend wegen' 2, 138. ‚Seiner Fromkeit und Erbarkait halben' Zchr. 4, 37; vgl. 1, 287. ‚Mit Fromhkeit. Redligkeit . . . gezieret' Amad. 478. ‚An Schönheit, Adel, Frombkeit und Liebhcheit' 656; vgl. 567. ‚Die Juden hat er vor Zeiten mit weltlicher Frumbkait hoch begabet' Sfrank. ‚Da die Welt durch Frumbkait und Weishait nit hat mügen erlangen Gottes Weishait' eb. ‚Denn bei in vil der Frumbkeit und Unschnldigen Leben geben' eb. — 2. wie nhd. ‚Frenkait, Erberkait, Trau und Glaub . . . sind in seinem Hertzen zů Hans gewessen' Aug Chr. 4, 166. ‚Durch seiner Frombkait willen kam er . . . umb sein Leben' Zchr. 1, 254. ‚Seiner Fromkait und Gotzforcht halb' 4, 197. ‚Frumkeit, Gotzforcht, Liebe zn Got und dem nechsten' 4, 101; vgl. 198. ‚An Gnad, an Gotzforcht, Fromkeit gleich' Weckh. 1, 202 (1648). — Mod. kaum pop., s. *Frömme. Wo ma" viel vo" Fr. sagt, da ist ma" selte" fromm* Cw. (o. O.). *„Lange Trunkenheit, kurze Fr."* (o. O.). — Dr. 596. Schü. 433. 1913. B. 1, 819. Swz. 1, 1297. Schmidt Els. 110. Meis. 33.

† **fromm(ig)lich**, -ö- Adv.: ‚rechtschaffen", ‚fromm". ‚So hab er im auch zngesagt, sich fromclich und wol zu halten' Zchr. 2, 125. ‚So doch ir . . . nit ein französische Rede recht und fromblich reden kunnt' 3, 427. ‚Aber der Tenfel, Gottes Aff, kan . . . sich überaus frümklich stellen' Sfrank. ‚Wiewol si sich mit J. und andern oft klaglich, frümklich und gůt heůchlerisch stellen' eb. ‚Es solle die Klag frombiich führen' Aul. 1675. — Dr. 596. Schü. 433. Swz. 1, 1297.

? **Frommschaft** f.: Nutzen? ‚Nit anschen Frombschafft, Magschafft, Nntz oder Schaden' SchbAdelb. 1502/R. 18; wird eher ‚Freundschaft' heissen.

Fro[n] *frâô*, O. *-ôâ*, W. *-ô* (s. n.), Pl. *-e*[n] f. (n. s. Anm.): Frohndienst, Arbeitsleistung, die der Untertane seinem Herrn zu leisten hat; die Untertanen können Landesherrliche, Gerichtsunterthanen, Vogtlente, Grundholden, Leibeigene sein, auch ganze Gemeinden, vgl. Knapp G. B. (Index). ‚Fronen' neben Abgaben aller Art LaUHannsh. XVff./Vjh. N. F. 5, 51ff. ‚Im Frohn' Tü. 1556. ‚Befalhen sie ime als irem leibaignen Man, seiner Obrigkait . . . mit der Fron nnd sonst gehorsam . . . zu sein' Zchr. 3, 23. ‚Hat er inen fur sich und seine Erben die Fron nachgelassen' 3, 184. ‚Täglich Frohn und Tagdienst' Hz. 1599/MrHz. 16, 60. ‚Drei Ding sein beschwerlich in Wt.: Vil Wiltprett, vil Fronen, vil Rechnungen' c. 1600/Streff 491. ‚Und jeder Jars etlich Tag zn angeregtem unseren Schlossgebäuen ein genanntes Fron zu leisten sich nicht beschweren werden' Wt. 1602/Vjh. N. F. 6, 207. ‚Zoll, Pflastergelt, Hausziins und Frohn War nnss vorbeirait gar fleissig schon' Bürst. 157. ‚Im Frohn bawen' Wt. XVII/Chf. 107, 61. ‚Dazu die schnldige Frohn mit Mähnng, Dörrung und Heimführung des Futters' RuThalh. 1736/Albv. 19, 305. ‚In so fern die Frohnen (Spann- oder Handdienste) als reine Ueberbleibsel vormaliger persönlicher Leibeigenschaft dermalen noch bestehen, sollen dieselben so wie die dafür surrogirten Frohngelder in Folge der aufgehobenen Personal-Leibeigenschaft gleichfalls als aufgehoben betrachtet werden' Wt. 1817/R. 3, 457. Die ‚Fr-en' abgelöst Gamm Trocht. 1836/MrHz. 38, 62. *‚Zua so ebes dârf mer au"s net so lang biata seia af d' Frohn"* Nefpl. 72. *‚Vo Fraubn und G'fäll bischt frei'* Sail. 178. Es werden noch bes. unterschieden ‚gemessene', bei denen eine bestimmte Zahl jährlicher Frohntage festgestellt ist, ‚ungemessene' und ‚tägliche', vgl. Wjb. 1899, 1, 23. Knapp G. B. 25. 89. 132ff. 257. 293. 306. 319ff. 356. — Mod. noch erhalten in RAA.: *In der Fr. schaffen* zwangsweise, wider Willen Tü. Buck (und sonst). *om Fr. schaffe*" als Gemeindetaglöhner arbeiten BalOstd. — Dann allgemeiner: mechanische, Pflicht-Arbeit ohne Freude. ‚Mit der Frohne sich nicht länger zu ermüden' Wiel. ‚Dass ich die Fron nnd die Galeere . . . In dem Feldlager wiederfände' Schill. Wall. Lag. 6. *Des ist e*[in] *Fr.*, frz. *corvée. Nach der Fr.* der Reihe nach TüLustn. Pfrond. *Einen in der Fr. totschlagen*, s. *t. In der Fr. tanzen* einen Pflichttanz (z. B. mit Verwandten) tanzen Buck. *Etwas in der Fr.* (gespr. *frônê!*) *tun* „im Taglohn", unbesinnt Ck.; *etwas om Fr. treibe*" gewohnheitsmässig, übermässig BalOstd. — Zum Laut: Feste Grenzen lassen sich kaum mehr ziehen; *-ôâ-* ist nach W. bezeugt bis incl. Gs Böhm. MUJust. ErnUstad. („-ǫ- RbUWach.") Lp. Bt. (dazu beim Verb. *fronen* noch GmWell. SaFriedb.), südl. *-âô-* LkTbannh. (beim Verb. noch TirNess., im N. MoWachb./ÄL. 36, 61); westl. davon: älter und mehr s. *-ôô-* (bzw. *-ôô-*) Wai. Gs. Gge. Nt. Mf. ErnMundk. Altsteusd. Rd. Rw. Tü. (dazu beim Verbum WaLorch. SchbSchnaith. BöDett. SaHerb. Beizk. Bal./Oab. 139. SrNuspl.), im allgem. mehr n. davon *-ô-* (WzWäsch. Es Neuh. Rr. Ho. Su. On. RwBöhr., beim Verbum noch LrWeild St. RwGössl.), sowie allenthalben zerstreut im Gebiet von *-ôâ-* (Gm. Gs. Bl. Ulm. Eh. Lp. Bt. Lk., Verbum *-ô-* on Iller. Wulsny. ObAllg. LindRöthenb./Reis. 2, 491) und von *-ôô-* (Mü. Rd. Bl.). Vgl. Ggr. § 29, Karte 10. *„Frâôno* Frohn Er Mund.' Sing.? Plnr.? Inf.? — Konsön.: *pfrô* Gm.; *frôp* Es

Ploch. (?) RavRingg. — Was ist: ‚Ward in die Myte der Thumbkyrchen (under der Fronen) begraben' WvZimmern 1550/Hist. 33, 175: Frohnaltar? — Genns im allgem. fest Fem.; *sm Fr.* Baldstd. = *um?* — Fl.NN.: *Frohn; Frohn-acker, -äcker* (7mal nach Baring), *-anger* (80 Aug. 1499/Aug. 24), *-au, -back, -baind* (‚Fronpiunt' 1289/Mrhz. 7, 16), *-berg, -berghof, -bronnen(wiesen), -brühl, -bühl, -dorf, -falts, -fälter Ebene, -feld, -felser Berg, -halde(n), -häldle, -hart,* ‚hans' Mlb./Jkerker 4, 116, *-hof(en), -holz* (9mal), *-holzhalde, -jaucherten, -klinge, -klingbölzle, -lach, -lch(en), -loh, -mad, -moos, -mooshole, -moswiese, -mühle, -müller-Weiherle, -reissle, -reute, -roth, -stecken, -stetten, -stettergasse, -tal* (12mal), *-tor, -wald, -waldmäder, -wasen, -weinberg, -wiese(n), -wiesgarten. Frohnenberg; Frohnsbach; Frohhalde* (?); *Fröhnenmändle; Frohnet; alten Frohnwiese; obere Frohmäder, Reute Fronhofen.* Vgl. Miedel 62. Fam.NN.: *Frohn, Froule, Frohnmeyer; Fro(h)maier, -müller.* — Halt. 538. Sch.O. 435. B. 1, 820. Swz 1, 1300. Els. 1, 180.

† **fron** Adj.: heilig. Meist unflectiert nachgestellt: ‚Mit heilgen Worten fr. Der Jardian sprach den Segen' HvSachs./Altsw. 234; vgl. 237. ‚Ich bitte Herr Christe an Creutze fr., Du wöllest gesegnen meinen Thon' (Glocken-?)Inschrift Sr. 1520/Chr. 320, 57. ‚Criste, da sie dich sach hangen tod, Hoch vor ir an dem Creuze fr.' Zchr. 4, 334. Vorangestellt, gleichf. unflectiert: ‚O du frye Gfenckuus, wol bist du uns sô licht! In unsers Hêrren Begreptnus des fr. zarten Libs' Fab Pilg. 18. — Eig. Gen. Pl. *fróno* ‚der Herren'. Vgl. Zpdw. 7, 199ff. — Dw. 596. Halt. 535. Sch.O. 434f. (B. 1, 820.) Schöpf 156. Swz. 1, 1301. Schmidt Els. 109.

† **Fron-acker** (-ō-) m.: ‚ager dominicus'. ‚Auch haben wir [in Tc.] einen Ackher, der haisset der Fronacker, des Recht ist, alls wir es gehördt haben von unnseren Forderen, das er gefreyet sey vonn Königen unnd von Kayseren, also welcher einen bringt von den vier Strassen, welcher das sey und stellet in auf den Ackher, man der sechs zu ime gehabeu, das er selbs sibendt ist, die ime helffen schweren zu den Hayligen, das er ime und dem Land ain schädlich Manu sey, so soll man ine doetten. Wer aber, ob der gefangen darzwischeu inn die Stadt käme und den Schultheisen und das Gericht anruoffen, den solte man da berechten nach der Statt Recht' Halt. 534; ‚herrschaftl. Acker' oder, weil durch Fron der Untertanen bestellt? ‚Daz dez Frônackers Recht sy, daz er gefryet sy von Kuengen uud von Kaysern' Tc. 1388/Pf.Urk. 245. — ‚Für Schneiden des Fronackers bestehen besondere Vorschriften' HoRex. XVIf./Vjh. N. F. 14, 266. Die Einwohner von Gamm Trocht. haben den ‚Fr.' zu ‚steinen' Aug. 1439/Chr. 1, 338. ‚Ob er den Stein an den Fr. ... verordnen lassen wolle' Ulm 1531/Vjh. N. F. 4, 277. ‚Solleu ... wann sey an vorhestimpt Ort des Froualters komeu, ir gebürend Reverenz thuen' Pfellbett. 1559/Fürst.M. 1, 600. ‚Satzt man die messigen Taffeln mit deu messigen Seilen auf den Fr. in dem Thûm zû unser Frawen' Augchr. 5, 296. ‚Ward er ... gefürt ... für den Fr.' 5, 303. ‚Die Tafel zû dem heiligen Creutz auf den Fr.' 5, 307. ‚Setzt man S. D. Leichnam wider in das Grab hinder den Fr.' 5, 309. ‚Im Chor vor dem Fr. begraben' Zchr. 1, 98. ‚Fielen also allernechst dem Fr. haide zu Haufen' 2, 432. — Vgl. Kz. 20, 68. Vgl. Al. 17, 103. Sch.O. 437. B. 1, 820. Swz. 1, 208. Schmidt Els. 109. — † **Fron-amt** n.: Hochamt. ‚Das wirret, hitz das Fronambt aus ist' En. c. 1550/Vjh. 10, 195. ‚Zuo dem letsten hat man das recht Fronambt gehabt' Hochamt am Christmorgen Bl. XVI/Al. 17, 103. Vgl. Halt. 535. Sch.O. 437. B. 1, 820. Schöpf 156. Schmidt Els. 110. — † **Fron-atz** f.: ‚Die Frôhner wurden regelmässig verköstigt, wofür das Wort *Fr.* gebraucht wird' Wjb. 1899, 1, 26; vgl. Knapp G. B. 142. Bauer 33. Vgl. *Fronbrot.*

† **fronbar** Adj.: zu Frohndiensten verpflichtet. ‚Steûrbar, schatzbar, fr., huothar, wachthar, raissbar unud dienstbar' BeBiet. 1526/R. 276. ‚Die Einwohner der Statt Hech.... seiu... den Mühlingraben zu H. ... zu raumen schuldig. also ... das die Burger ... aus iedem Hauss eiu fr. Mensch des Jors zween Tag ... in den Mulingraben verodnen und raumen lassen' Hz. 1599/Mrhz. 16, 62. ‚Frohnbare Unterthanen 29, darunder die 18 Handtfrôhner, unnd die andere 11 Ross und Mâhuin haltten' Tc. 1613. „(Es) wohnten in dem der Hauptsache nach württ. Wsb Heinrieth einige Löwensteiuische Hofmaier ... die nach Hlb Abst. steuer-, fron- und reishar waren" Knapp G. B. 100. Vgl. Dr. 596. Halt. 535. Sch.O. 437. — † **Fron-beck** m.: Bäcker, der das *Fronbrot* zu backeu hat. ‚Fr.' Gamm Trocht. XVIIf./Mrhz. 38, 60. — † **Fron-beseher** m.: Beamte, die die Aufsicht über die Gemeindefrohnen haben Hlb Grupp./Knapp G. B. 55. Dafür auch ‚-meister', ‚-setzer' eb. — † **Fron-bote** m.: Gerichtsbote; über seine Stellung s. *Büttel 1.* ‚Des Riches Vronebote. Swer vor dem Riche wirt verurteilet, uber den sol nieman rihten wan der rehte Froue Botte, etwa heiszent si Rihter, etwa Gebûttele, etwa Stockwerter, etwa anders' SwSe. Ldr. 126. ‚Swer Gewette oder Bûzze nût git ze rehten Tagen, der Fronebotte sol in phenden' 81. ‚Swer nut Bürgen hat, den sol der Fronebotte behalten' 96. ‚Debein Herre mag deheinen Vronebotten han, er si vri, unde sol dar zû belehent sin mit einer halben Hûbe zum minsten, die selben suln die Liute toeten unde anders nieman' 135; vgl. 103. ‚VroneBotten Reht' 175. ‚Uf swelhem Gûte der Rihter sine Gewette nût vindet, daz ez so cleine ist, so sol der VroneBotte ein Crûce uf daz Tor stozzen oder uf das Hus und sol im ez da mite froenen [s. *fr.* 2]' 206: ‚apparitor debet collocare crucem super portam praedii aut super domum et ita executionem iucipere, malim: judiciariae potestati dominicare" Halt. 532. ‚Von Frouboten. Zergênt die Froneboten in einer Graveschaft' Ldr. G. 135 (L. 156: ‚Gebutele'; ebenso L. 284; L. 11 ‚Boten', Schilter ‚Fr.'). Vgl. Aug St. 167. ‚Soverr er [Bischof] aber durch die Fronpoten persûulich nicht betreten, soll eine sollich Fürpott zu seiner gewondlichen Behausung geschehen' Aug. 1552/Aug. 169. Vgl. Halt. 535ff. Sch.O. 437. 1908. B. 1, 820. Schöpf 156. Swz. 4, 1886. Schmidt Els. 110. — † **Frou-brot** n.: Verköstigung für die Frôhner. Die Gemeinde Urbempfl. verpflichtet sich, die Korngült der Herrschaft nach Ur. zu liefern ‚in Frou, doch das uns allwegen das Fr. gegeben werd, wie von Alter herkommeu' 1527. ‚Das den Frouern ... für das Fr., wau sie die Aecker baueu, 2 ff Heller, desgleichen, wann sie in baiden Ernden fronen,

Digitized by Google

iedem zne Mittag und Abends ain Brot, das Fr. genannt, geben werden soll' Ur. 1562. ‚Ainen ieden Froner ain Fronprot, naublich ain Viertel ains Laibs' HechStett. 1579/MrHz. 17, 99. ‚[Weil lange Zeit] ain vberschwenklich Fr. mit abgebachnen Früchten aufgangen' PfullbHeil. c. 1580/Forst. M. 2, 366. ‚Pfisterei mit Stüblein, das zu Backnug des Almosen- und Frohnbrotes gebraucht' Wt. 1583/Vjh. 7, 162. ‚Darumb . . . der Herr khein Frohnbrot zu geben schuldig sein dann ob er will' Hz. 1599/MrHz. 16, 62. ‚Dagegen ihnen von ieder Fracht ain Viertel von einem Laib zu Frohnbrott oder ein Creützer gegeben worden' NaAlt. 1608. ‚Wann ein Bäck das Frohnbrot gebachen' Aul. 1659. ‚Gegen Reichung der Zehrung . . . ausserhalb des Bezirkes . . .; innerhalb desselben gab es, wie von Alters her, nur das gewöhnliche Fr.' GamaTrocht. 1677/MrHz. 38, 59. ‚Frohnbrod' Hess XVIII/Chr. 278a, 735. Vgl. *Fronmal, -weeck.* — † Fron-buch n.: ‚Frohnbuch de anno 1698' Uebersicht über die Frohnpflichtigkeiten der Untertanen des Herzogtums Wt., nach Ortschaften alphabetisch geordnet, Chr. 722/Heyd Bibl. 1, 1779. Vgl. Knapp G. B. 144. — † Fro-burgermeister m.: = *Frommeister* Buck.

Fro-dienst m.: wie nhd. ‚Er sol och minem gnedigsten Herrn alle Jar dry Fr. thün' Rb. 1485/MHoh. 904. ‚Znm neunten seien sie mit Fr-en, auch mit den Fellen zn gar hoch überladen' Zehr. 2, 396; vgl. 397. ‚Das sie hinfuro aller Fr. vertragen, frei und unverbunden weren' 3, 23. ‚Haben wir . . . Fr. sowohl des Spitals als des Fleckens zu Rtöhmenh. gereicht' Rt. 1667/Rt.Gbl. 18, 31. ‚Ihre gemessene Fr. järlich zu verrichten' 1681/Buck. Mod. bezeugt RwDeissl. Gew. *Fron.* — † fron-dienstbar Adj.: ‚Desgleichen seindt sie an die Burkh oder Vesten HohenZollern fr., was dann die Herrschafft zu Bawung und Underhaltung solicher Vesten zue führen zu Zeiten nottürfftig sein würdet' Hz. 1599/MrHz. 16, 58. — B. 1, 890. Schöpf 156.

† **Frone** f.: = *Fron.* ‚Ein . . . Edelmann . . . dem seine Unterthanen Heu und Grommet im Sommer zur Fröhne haben machen müssen' Wirm. Faust 529.

Fronell s. *Flanell* u. s. *Forelle.*

fronen (Lant s. *Fron*; -ö- „-é- BiLanb.⁴) schw.: 1. intr. mit ‚haben⁴': ‚frohnen⁴, Frohndienste leisten. ‚Soll solich Holz hinfüro gefronet werden' Birl. Rw. 48. ‚Es [Verbrennen eines Schlosses] sey durch diejhenigen, so dahin frönen, geschehenn' GvBerl. 356. ‚Die Köbler, so mit der Hanndt frohnen . . . sollenn auch . . . erscheinen' McNeuh. 1554/Vjh. 12, 69. ‚Er bewegt . . . under den Pauren ain Meuterei, das sie iren fromen Herren zu fronen sich sperten, allein der Ursach, seitmals der Dorfvogt . . . der Fron enthept. Dieweil aber von Alter her ein ieder Vogt des Fronens frei in der Herrschaft gesessen, so kont mans der Zeit an den Vogt auch nit begern' Zehr. 3, 22. ‚In unser Statt der Grundt word gelegt . . . Darzn halff fronen yederman' Fiz. 40. ‚Sollen sie mit zwei Pflügen zu frönen und zackern schuldig sein⁴ HlbBonf. 1634/Knapp G. B. 219. ‚*Muess i nit ellweg frohna*' 1694/Steinf 605. Sog. ‚Fr.' der Schüler bei Leichen St. 1737/Rauch. 2, 11. Mod. noch ziemlich allgem. in der Bed. ‚als Gemeindetaglöhner arbeiten⁴, vgl. Oav. Bal. 139. Reis. 2, 491. ‚*Was muess mer älleweil frohna im Wald*' Wagn. Schulth. 59. — Als Mietling, ohne Interesse arbeiten. ‚Indem einige [im Unterricht] bloss frohnen und froh sind, wenn ihre Informationsstunden vorbei sind' Flattich/Lkddrhose 212. — 2. † ‚frönen' trans.: mit Beschlag (eig. mit dem Königsbann) belegen. ‚Und sol im ez da mite froenen' SwSp. Ldr. 206 (s. *Fronbote*). ‚Hette . . . etliche getruckte Bücher mit dem Stab zu Friburg angefallen und gefrönt' Rw. 1479/Al. 28, 220. S. a. *Frönung.* — Dp. 596. Halt. 531ff. Sch.O. 436. 1908. B. 1, 821. Swz. 1, 1301. Els. 1, 180. Schmidt Els. 110. Beitr. 28, 298.

Fröner -ẽ- m.: wer Frohndienste leistet. ‚Die Herrschaft gibt den Fröhnern Essen und Trinken⁶ Bl. 1526/R. 323. ‚Ainen ieden Froner ain Fronprot' HechStett. 1579/MrHz. 17, 99. ‚Darin die Jäger und Fröhner ihr Lager haben' Wt. 1583/Vjh. 7, 162. ‚Fröhner' Wt. XVII/Chq. 103, 53. Vgl. ‚Der Früner der sucht in der Erde Schoss' Schill. Wall. Lag. 11. Mod. Gemeindetaglöhner Bal.Ostd. — Fln. *Fröhners Eich.* Fam.N. *Fröhner.* — Sch.O. 436. B. 1, 821. Swz. 1, 1302. Els. 1, 181. Schmidt Els. 110.

Fron-faste (-n, s. *Faste*) f.: Quatemberfasten; vgl. *Temperfasten.* ‚Alle Jar zů yeglicher Fronvasten' Rb. 1387/MHoh. 745. ‚Man sol tzů vier Zeiten in dem Jare die Kertzen bessren . . . daz ist tzů den vier Fr-en' Aug. 1397/Ub. 2, 281. ‚An dem Mitwochen in Pfingsten, die da heisst Fr.' 1300/Forst. 2, 41. ‚Alle Frohnfasten . . . 5 Sch.' 1554ff./Gq. 1, 404. ‚Es solle darneben der Obman zum Uberfluss alle Fr-en ain Gepott hallten' Rw. 1566/Wjh. 1875, 2, 203. ‚In Ansehung der Geldklemme die Schuld auf nächste Fr-en zu bezahlen' Aul. 1689. ‚Geratten, das ein ieder Meister . . . soll all Fronfasten-Bott [s. *Bot I c*] ein ieder erlegen schuldig sein 3 β' Rw. 1630/Wjh. 1875, 2, 205. — Mod. bezeugt Salloh. Vgl. Sch.O. 438. B. 1, 821. Schöpf 156. Swz. 1, 1113. Els. 1, 154. 2, 937. — † Fron-feste f.: öffentliches Gefängnis. ‚*Fr.* carcer publicus' Besold/Frisch 1, 300. ‚Der in E. F. G. Fronvest zu NeMöckm. gelegen' GvBerl. 242. ‚Ain Weib . . . als er acht ain Wittib, auch in Fronvest gelegen' Aug. c. 1527/Zeitschr. 27, 30. ‚In Fronvest genomen und behallten' Aug Chr. 2, 313. ‚In Verhaft nemmen und dann . . . in ihr . . . Fr-en liferen' Aug. 1609/Gr. 4, 1, 237. Vgl. Halt. 538. Sch.O. 438. Adel. 2, 319. B. 1, 821. — † Fron-fischer m.: Fischer, der im Stadtdienste die öffentlichen Fischwasser in Aufsicht hat Ulm 1645. 1682/Schm. 205. Vgl. Sch.O. 438. B. 1, 821. Schmidt Els. 110. — † fronfrei Adj.: frei von Frohnen. ‚Wan ein Bäck das Frohubrot gebachen, das er ledesmal von Schntz 2 Laibel gehabt und frohnfrei gelassen' Aul. 1659.

† **Fron-geist** m.: ‚Der Schutz der heiligen Frongeisterlein, der lieben Engel' Wirm. Faust 171. Vgl. Sch.O. 438. Frisch 1, 300. — † Fron-geld n.: Geldabgabe statt der Frohndienste. ‚Sollich Frongelt wirt gethailt, wie oben . . . gemelt wirt' HechStett. 1579/MrHz. 17, 98. ‚Fron und Fuergeld' Aug. 1619. ‚Jährlich Frohn-Geld, laut Läger-Buchs . . . Nicht jährlich Frohngeld . . .' Wt. 1714/R. 13, 980. ‚Spann- und Handdienst oder Frohngeld' Wt. 1808/R. 16, 2, 83. Vgl. Knapp G. B. 144ff. Das *Fr.* wird, wie die Frohnen, soweit sie ‚Ueberbleibsel vormaliger persönlicher Leibeigenschaft' sind, 1817 abgelöst; ‚Frohndienste oder Frohngelder, welche auf Grund-Eigenthum radiciert sind, sollen . . . mit einfachem Capital ablösbar seyn, dabei soll es jedoch dem Frohnpflichtigen frei stehen, im Fall er den Naturaldienst vorzieht, diesen

Digitized by Google

auch ferner leisten zu können' R. 3, 457. S. a. WINTT. 2, 236. — Vgl. Dr. 596. Swz. 2, 248. — † **Frongericht** n.: Gericht über Ganten oder zahlungsunfähige Schuldner SCHM. 205. ‚Das Stadtgericht war kompetent für niedere und hohe Gerichtsbarkeit. Nur die Benennungen wechseln im XIV: als ‚Fr.' wird es bezeichnet, wenn es über das Vermögen von Halbwaisen oder Waisen oder in Schuld- und Pfandsachen richtet' ES./WJB. 1900, 1. 50. ‚Daz H. . . . fur uns au Vrongerihte kam' Es. 1317/GQ. 4, 222. 1318/4, 224. ‚Daz wir alle vierzehen Tag uff die Mitwochen ain Fr. han süllen und wellen, daz man da richten sol umb Erbe, umb Lehen und um ander . . . Sach' ULM XIV/GQ. 8, 80. ‚Gantrecht oder Fr. zu halten' ULM 1498. 1550. 1553/SCHM. 205. ‚Es soll Freytag ueber 8 Tag dem Gepräuch nach ain Fr. gehalten und die Leut desswegen verwarnt werden' eb. 1552/eb. ‚Ordnung, wie es an unserm Gandt oder Fr., verbrieffter und bekandtlicher Schulden halben mit liegenden Underpfanden gehalten werden soll' eb.; ‚Auff offner Gant, vor dem Fr. rechtfertigen und verrüffen lassen' eb. 1579/HALT. 539. Vgl. SCH.O. 438. B. 1, 821. — † **Frou-giessen** n.: grosses Hochwasser. ‚Wann aber das gross Frangüessen komm, die auss den Rädern giengen, da sollen sie . . . beed Ahlassbretter aufziehen' ULM 1356/UB. 2, 436. ‚Satzung in Frongissen' BEBIET. 1575/R. 292. ‚Gross Frohngiessen' fällt den Mühlkanal ULM 1706/MILLER Wasserw. 36. — † **Frou-gut** n.: „mansus dominicus et fiscalis' HALT. 539; „wobey man Frohndienste verrichten muss" FRISCH 1, 300. ‚Das die FronGüeter mit also zerrissen unnd zertheilt werden' WT. 1569/R. 12, 392. ‚Dass man die Zinuss-, Lehen-, Frohn- und andere dergleichen Güther nicht zertrenne, damit uns dadureh die Frohn-Dienst und andere Schuldigkeiten nicht geschmählert werden' WT. 1597/R. 16, 1. 105. Vgl. KNAPP G. B. 441. Vgl. B. 1, 821.

† **Fron-hag** m.: herrschaftlicher Hag. ‚Es soll kein Undergenger an keinem Fronwald, Fr., gemeinen Marken und dergleichen undergeen ohne Vorwissen und Verwilligen der Obrigkeit' MESSK. XVI/FÜRST. M. 2, 405. — † **Fron-hand** f.: ‚zn Fr. gehen' in die Hand des Herren zurückfallen. ‚Diu Güt, di zů Fronhanden sint gegangen und wůste ligend' MLBENZB. 1310/ZORH. 5, 441. Ein Lehen soll ‚ze Fronhanden gen' dem Spital heimfallen Es. 1321/GQ. 4, 241. ‚Brotbenke und . . . Fleischbenke, die unser . . . Stat . . . eygenlichen vervallen und ze Fr-en gangen warn' HLB. 1361/eb. 5, 108. ‚Fron-händen zu freyen Händen ziehen, wird von Gütern gesagt, so in commissnm fallen, propter uon praestita pacta emphytentica' BESOLD/FRISCH 1, 300. — † **Fron-heu** n.: Abgabe in Heu. „Die von MeGund. sollen ihre Wiesmad . . . heuen und das Fr. darab nehmen lassen' 1434/FÜRST. 6, 214. „Jeder Unterthan mnsste der Herrschaft . . . jährlich ein ‚Gestell des besten Frohnheues' auf den Barn liefern" MESSK/Werenw. 1631/SCHM./ZHOH. 404. — † **Frohof** m.: ‚Herrenhof'. „Wenn der gesamte Besitz des Grundherrn zu gross war, um von einem Mittelpunkt aus verwaltet zu werden . . . so teilte er ihn in mehrere Kreise und gab jedem als Mittelpunkt einen Dinghof, ungefähr s. v. a. Versammlungshof, auch *Fr.*, d. h. Herrenhof, oder Keilhof" KNAPP G. B. 412. ‚Spätestens um die Mitte des XIV. waren die Frohöfe an Bauern zu Erblehen verliehen . . . Die Frohofsgerichtsbarkeit, welche alle zum Fr. gehörige Güter betreffende Streitigkeiten, z. B. zwischen den Bauern und den Herrn über Zinsversäumnisse, Frondienste udgl. umfasste, übte nun überall, wo der Landesherr zugleich Gerichtsherr und Grundherr war, dessen Vogt in Stadt und Dörfern seines Amtes im Jahr- und Vogtgericht aus" VJH. N. F. 12, 137; vgl. KNAPP G. B. 423. (Verschieden ist *Frongericht*, s. o.) Die Frohhöfe haben Pflichten und Rechte; ihre Besitzer müssen das Faselvieh, den Farren und Eber halten, haben dafür Anteil am Zehnten BL./KNAPP G. B. 156. 415; vgl. Bauer 79f. ZFS. 5, 331. Das Appell. ist schon in ältesten Zeiten zum Namen des betr. Hofes geworden. ‚Curiam dictam *Vronhofe*' SC Kirehb. 1273/WT.UB. 7, 246. ‚Curia uostra dicta *Fr.*' TÖ. 1294/PF.URK. 67. ‚Min Stat BoeSind. und mit Namen den Fronhove dasselhes' 1351/eb. 133. ‚Vor dem Fr.' NA. 1373/MHOH. 597. ‚Die Vogty ze Es Deiz. und den Fronhof' ES.D.GR./VJH. 8, 137; usw. Daher häufiger Fl.N. „Noch heute heisst der Platz zwischen dem Dom und der ehemaligen hisch. Residenz der *Fr.*, vermutlich weil der alte Fr. dort gestanden ist" AUGST. VII; vgl. AUGCHR. pass. AUG. 169. B. 1, 822. — Vgl. HALT. 540. SCH.O. 439. B. 1, 821. SWZ. 2, 1026. SCHMIDT Els. 110. — † **Frou-holz** n.: herrschaftliches Holz. ‚1663 beschwerten sich die 4 Ortschaften [OA. HLB.], dass ihnen wider das Herkommen befohlen worden sei, das Reisach, das an dem Fr. im Grafenwald abgegangen, aufzubereiten' KNAPP G. B. 134. ‚Müssen die Taglöhner im Frohndienst jährlich 2 Tag Fr. hauen, dafür erhalten sie im Haus Morgen- und Abendessen, 1655 vom Klafter 2 Batzen" HoRex. XVIf./VJH. N. F. 4, 266. Auch Fl.N. Vgl. Swz. 2, 1251. SCHMIDT Els. 110. — † **Fron-hund** m.: ‚Ein Fr. nebst einem Swanen' SCHWARMMiekh. 1560/AUG. 238.

† **Fron-kust** f.: herrschaftliche Währung, Schätzung. ‚1 porcum vel 13 solidos ad froneust' RAV Weing. XIII/WT.UB. 4, XXVIII. ‚1 porcum qui valet 18 solidos et ad froneust dnobus solidis plus et 28 denarios pro friscingo' eb. ‚1 porcum qui valet ad froncust 14 solidos, 3 pullos, stiuram' eb. ‚1 porcum valentem 14 solidos ad froncust, in censu 5 solidos' eb. XXXVII. — LEX. 3, 533. SCH.O. 441. FRISCH 1, 300. B. 1, 821. 1307f.

Fron-leichnam *frō-* usw.; *-ō-* Ho./KAUFFM. S. 71; *frōm-* BrErl. Bell. m.: 1. † Leib des Herrn. ‚Der heilig Gottes Fronleychnam' eines der ‚syben Erczney', ‚syben Heyligkeit' SWSP.LDR. 377. — 2. wie nbd., der zweite Donnerstag nach Pfingsten; auch Fr-(s)tag, -fest; *Herrgottstag*. ‚Nach unnsers Herren Fronlychnamstag' RWRh. 190. ‚Am nechsten Fritag nach unsers Herren Fronlichnams Tag' 1375/MHOH. 608. ‚Nach unssers Herren Franlichams Tag' 1388/eb. 756. ‚Am Mäntag vor unsers Herrn Frôon Lichnams Tag' KFB. 1392/AUBG. ‚Nach unsers Herenn F. Tag' DREVTW. 79. ‚Haben unsere Eltfordern dem hochlöblichen Sacrament vil und grosser Ehr bewisen, insonderhait auf das Vest unsers Herren Fronleichnams Dag und dann auf den Uffart Dag . . . Uf denselbigen und dann den Fronleichnams Dag sein neben andern Ehrerbietungen die Jungfrawen gewem gewesen dem hochlöblichen Sacrament . . . vorzugeen' ZGBR. 2, 223; vgl. 224. — Wetterregeln: Wenn es an Fr. regnet, regnet es 4 Wochen lang GERMich.a.L. OEGnad. Ein

Digitized by Google

schöner Fr-tag bedeutet ein gutes Jahr WzWäsch. WsSchuss. *Fr. schön und klar Bringt* (u. ä.) *ein gutes Jahr* Tu. Ew. Sa. *Ists am Fr. klar, Bedeutt's gut, ohn' alle G'fahr* (o. O.). Bes. mit Bezug auf die Heuernte: Ist an Fr. die Witterung hell und schön —; Wird an Fr. das (zur Prozession) anf die Strasse hingestrente Gras (und Blumen) trocken und dürr (u. ä.), so gibt es einen guten (kurzen Rw Well.) Heuet; weit verbr. Regnet es da, so verdirbt das Hen auf der Wiese NaBies.; — so gibt es einen langen Heuet RwWell., einen nassen H. Cs. TeFrid., einen schlechten Heumonat RuZell, einen nassen Heuet und eine nasse Ernte WaIlloh.; — so müssen die Heuwägen leer heimfahren LrStaig. Regnet es Vormittags, so gibt es schlechtes Heuwetter; Nachmittags, schlechtes Erntewetter OnIlochm. *Wie der Fr-tag, soll der Heuet sein* GoERechb. *Am Fr-tag Regen, In der Heuernte kein Segen* HLBFrank. Regnet es an Fr. (o. ä., wie oben), so gedeiht der Flachs (Werg) EnOgg. Oepf. LrAchst. An Fr. (Am Fr-smorgen EwWöss.) soll man die (Winter-)Rettiche *stupfen* (stecken), dann werden sie recht gross; verbr., vgl. WJB. 1907, 1, 201. Werden die Rettiche an Fr. gesteckt, so wachsen sie nicht ans SeDornh. Wenn man an Fr. das Kraut ‚anf Felsen' setzt, so wächst es RwWell. — DF. 596. SCH.O. 439. B. I, 421. 1425. SCHÖFF 156. 382. SWZ. 3, 1016. ELS. 1, 181. SCHMIDT ELS. 109.

† **Fron-losung** f.: *Losung*, d. h. Verkaufsrecht, in Beziehung auf ein Grundstück, an dem Fronen haften. ‚Wie ihr ... puncto strittiger Frohnlossnng eines verkaufften Ackhers zu sprechen? Ob nehmlich ein dergl. Gnth, auf welchem das onus der Frondienst realiter haffte, wann solches von einander getrennt werde ... der Zinsslossung unterworfen ...' WT. 1708/R. 6, 230f.; vgl. KNAPP G. B. 434; ‚Unter der Zinslosung ist auch die Fr. begriffen; es handelt sich dabei um ein Gut mit Gültfron'.

† **Fron-maier** m.: Pächter, wohl eines Fronhofes. ‚Frohnmaier' HESS XVIII/CHR. 278 e, 1330. Erhalten als Fam.N. — † Fron-mal n.: eine Art *Frondrot*, s. d. ‚Dagegen [gegen die Frohnfuhren] erhält ain Karren ain nnd ain Wagen zwei Frommahl, thnt jedes 1 ß 6 Hllr. und ain halbes Mass Weins' RB. 1619/SCHM.ZHOH. 498. (Anders SWZ. 4, 157.)

Fro"-meister m.: Beamter zur Aufsicht über die Frohnen. 3 ‚Fr.' für die Banern, 3 für die Söldner HLBGrupp./KNAPP G. B. 219; vgl. 55. 144. 177. 201. WJB. 1899, 1, 42. ‚Ban- und Fr.' BE. 1734/BREIN. 59. Vgl. *-besecher*, *-setzer*. Mod. Beamter, der für die Besorgung der Gemeindearbeiten zu sorgen und die *Fröhner* zu beaufsichtigen hat Es. BOESind. BALÖstd. BUCK. WsWolf., wohl auch sonst. *‚Und du. Frohmoaster, gohst jetzt fort und sorgst für's Bahschlwafa'* NEFFL. 51. *‚Was sait denn dear Faust derzua, der Frohmoaster?* 380. Vgl. *-burgermeister*. — † Fron-mene f.: Frohn, die ein Bauer mit seiner *Mene*, seinem Gespann (vgl. *Fronpferd*), zu leisten hat. Vgl. KNAPP G. B. 131. 409. — † Fron-messe f.: = *Främesse?* Hauptmesse? ‚Sol derselb Priester ... ze Fr. und ze Vesper alle Tag sin' Es. 1321/Gq. 4, 241. Vgl. SCH.O. 440.

† **Fron-pferd** n.: in der Frohn arbeitendes Pferd. ‚Etlich Bnrger hetten ain gantz Jar Fr. dran, die teglich mit ainem Knecht dran giengen' SFISCHER 426 b.

† **Fron-recht** n.: Recht in Beziehung auf Frohndienste. ‚Des Jahrswerths des Frohnrechts' WT. 1836/R. 15, 2, 1293. ‚Wo bisher in Anerkennung des Frohnrechts eine Geldabgabe anstatt der Naturalfrohn geleistet wurde' eb. 1295.

† **Fron-schnitter** m.: in der Frohn arbeitender Schnitter. ‚Frohnschnitter' LuNipp. 1534/CHR. 299, 7ff. — † Fron-setzer m.: = *-besecher*, s. d. — † Fron-spinnen n.: spinnen in der Frohn. ‚Als ... ain arme Fraw, ir Underthon, gross schwanger zu der Frawen und irem Junkern kommen, nmb Gottes Willen gebetten ... ir nf etlich Tag mit dem Fr. zu verschonen, hat der Edelman in grossem Zorn gesagt: Ich wolt, dn brächtest ain Felbe, das lief gleich uf die Waidt' ZCHR. 3, 45.

† **Fron-tag** m.: heiliger Tag. ‚Das ist als vil gesprochen, wer anfwachet zn meinen Fr-en und eret meine hl. Emphahung' AUG./AUG. 169. Vgl. B. 1, 821. STALD. 1, 399. — † „Fron-tanz m.: unfreiwilliger, gezwungener Tanz; einen solchen mussten die Dorfschaften um das hohenlob. Städtchen Langenberg (GER Langenburg) am dritten Pfingsttag bei Strafe verrichten' GR. 4, 1, 239; ?

† **Frontiere** f.: Grenze. ‚Ain Platz, so den baiden Fr-en in das Hegau und das Land Wr. zu ziehen, gelegen' GVWALDB. 1525/ZFS. 7, 304. ‚Der hat in mit gneten Worten biss uf die Frontiren ... gelöckert' ZCHR. 1, 451. ‚Alss an einem Ort, welches auff der Frontier gelegen' SCHICKH. H. 288. ‚Die Städt und Aemter, so an der Frontir des Herzogtums liegen' WT.LIST. 1619. — FRANZ. *frontière*. SWZ. 1, 1311.

Frönung f.: Beschlagnahme; s. *frönen* 2. ‚Und daruf J. F. Gewalt geben sölicher Fr. mit dem Rechten daselbs nachzefolgen ... Deshalb sölich Aucht und Fr. denselben Bnchtruckern an dem iren kainen Schaden bringen sölte' Rw. 1479/AL. 28, 220. — SCH.O. 436f. FRISCH 1, 299. SCHMIDT ELS. 110.

Fro"-vogt m.: Aufseher über die Frohnenden BUCK; noch mod.?

† **Fron-wage** f.: öffentliche Wage. ‚Swaz ein ieglich Bnrger Kaufschatzes bringet durh die Berge, deu man bi der Wage wägen sol, swem er in git ... swaz uber 25 ß ist, das sol er in waern ze Vronewage unde niender anders ... unde swaz drunder ist ... daz wigt ein Burger wol selbe' AUGST. 39. ‚Sond ... Flaisch ... oh dryssig Pfunden mit wegen under der Metzi, denn allain on Fronwäg' RWRB. 143. ‚Din Fr. gilt 1 Pfunt Heller allin Jar' EW. 1339/VJH. N. F. 4, 99. ‚Die Zwing und Bänne der Stat ... die da gevallent ... von Zinsen, von Fr. und von der Yche' WOlSny 1366/VJH. 10, 129. ‚Dass er ... der Stadt zu Gm. nnn 10 ß lieller das Gewicht und die Fronwag mit allen ihren Freiheiten, Rechten nnd Gewohnheiten verkanft habe' GM. 1379/WJB. 1902, 1, 4. ‚Man sol den Richtern an den Fronwag vergebens wegen Flaisch und was sie in ire Hnser bruchen wollent' HO. XIV/PF.URK. 259. ‚Die Fr.' MESSK. 1395/FÜRST. 6, 7. ‚Was uber 25 ß schwer verkouft würdet, das alles soll an die Fronwag geantwurt und alda gewegen werden' CW. 1523/R. 602. ‚Wa das Fleisch oder andere Wahr ... das Vierteil eines Centners erreichen thet, soll das alles an jeder Statt geordneten Fronwag mit dem CentnerGewicht ... anssgewegen werden' WT. 1554/R. 12, 265. ‚Hat der Künder an der Fronwag' HO. (hds.). ‚Die Abgaben von der Frohnwage' angfehoben

Digitized by Google

Wt. 1836/R. 15, 2, 1286. — Vgl. Halt. 543. B. 1, 821. — † Fron-wald m.: herrschaftlicher Wald. ‚Dass, wa rechte Frohnwalde seynd, dass die durch Recht niemand bannen soll wann wür' UrkSchattb. 1322/Fürst. 5, 356. ‚*Fr.* saltus bannitus' Wt. 1449/Halt. 543, nach Besold. ‚Auf ihren eigenen Lehen- oder Zinsgütern . . . nicht aber in den Fronwäldern' 1459/Fürst. 6, 178. ‚Tragende Bäume möge der Abt . . . auf dem Ihrigen . . . wohl abhauen, ausgenommen in Fronwäldern, auf Landstrassen und auf gemeinen Espan. . . . Wer in des Gotteshauses Fronwäldern tragende . . . Kirschenbämme abhaut, den hat der Abt zu bestrafen' 1464/6, 175. ‚Es sol niemen in den Fronwäldern kein Grût machen' Urb. XV/6, 391. ‚Dem Hochgewild und den Fronwälden in allweg unschedlichen' Pfulld. 1540/Fürst.M. 1, 284. ‚Welcher einen Acker an eim Fr. hat' Messk. c. 1583/eb. 2, 403; vgl. 405. ‚Ob ainer berend Böm im Vorst, in Fronwälden abhauwe' Pfulldlfeil. XVI/eb. 2, 9. — Auch Fl.N. Vgl. B. 1, 821. — † Fron-weck m.: = *-brot* (s. d.). ‚Einem Steinträger heim Kapellenthurm gab man täglich ‚einen Pfenning und einen Frohnwecken' Birl. Rw. 48. — † fron-we(i)ch Adj.: fromm? ‚Lang Ziet hab ich mit fronwaichem Gemüt gewacht' Spret. chr. Instr./Schm. 205. ‚Billich sollen die Fürsten unn Herren fronwech sein' eb. ‚Gott schickt dem Frummen Creutz . . . dass fronwecher in Gottes Forcht sein Glauben erhalte' eb. ‚Ristig und fronwäch' eb. *Zu sich* „heilig"?

† **Fron-zollamt** n.: „In Aug. ein Wag- und Fr." Aug. 23.

frören s. *gefrören*.

Frörer *-ae-*, O. *-fø-* m.: kaltes Fieber Oää. Hd. Ulm. Bl. Eh. Rd. Lp. Bi. Ws. Aug. Vgl. Fulda 168. Schm. 205. Kuen 16. Buck Vgl. 29. Oab. Lp. 166. Frör Ries/Bav. 2, 880. ‚*Frorer* febris' Altenst./Dv. 595. ‚Von dem Frörer in ainer Sucht' Steine./Schm. 205. ‚Ettlich haben ir eigen Gebet und Andacht auf die Fassnacht für den Fr. oder Feber' SFrank. ‚Gleych als wan ainer den Frerer yberkumen well' SFischer 71. ‚Von Rotlauffen, Fiebern, Kalt oder Frörern' 1628/Remmelin Welzh. 2, 7. ‚Für den Fr. Nim Schelkraut und legs in die Schuch zu frûe for der Sunnen . . . und drit in dreien Tagen auf kein loss Ertreich mit keinem Fuss. Es hilft' ‚aus einer alten Hdschr.'/Acs Schw. 1, 462. ‚*Sus ischt beim Frairer niemool gwicha Vo' miar*' Kuen 1821/Wtbr.Sptr. 126. ‚*Beim Frairer und beim Buckelwaik*' Weitzm. Nachl. 111. ‚*Hört oiner da Frairer, so ge'nd ar am ei*n' Sail. 259. ‚Damit du nicht den Fr. bekommst' Mmeyr N. Erz. 22. — Mittel gegen den *Fr.*: man schneide die Nägel an Fingern und Zehen, nähe sie in ein Päckchen, binde dies einem Krebs auf den Rücken und bringe ihn an der Stelle, wo man ihn gefangen, wieder ins Wasser: der Fr. wird vergehen BiHeggb. — Als Pferdekrankheit Buck Vgl. 48. — Vgl. *Gefrörer, gefrören*. — Fl.NN. *Im Frörer; Frörerkapelle* bei SaBloch., zur Befreiung vom *Fr.* besucht, vgl. Buck Vgl. 29. — Dv. 595f. B. 1, 886. Swz. 1, 1315. Elb 1, 188. Höfl. 169.

Frosch *frôš*, NO. *frôš*; Plur. Frösch*e* *-ĕ-* m.; Frösch*e* *frĕš*, Pl. *-e*n f. Rw. Sp. Tu. Tu.Baar 1787; Demin. Fröschle*in* n.: 1. Frosch, wie nhd., vgl. Schm. 206. Syn. *Hoppezer, Hupfezer*. Wetterregeln: Wenn die Frösche anfangen zu schreien, wird es wärmer, verbr. So lange sie vor Georgii (23. April) schreien, so lange müssen sie nachher schweigen (d. h. so lange wird es nachher wieder kalt); weit verbr. *Gertrud* (17. März) *setzt d*ie *Imme*n *und Frösch*e *aus* Oberdf.Thing./Reis. 2, 650. Wenn die Fr. schreien, gibt es gutes (trockenes Bal.Erl.) Wetter, verbr. Ist der Fr. trocken, so gibt es gutes Wetter Emrott.; — so regnet es bald GsDegg. Abends rufen die Fr. das gute Wetter aus En. Wenn die Fr. auf einen Acker hinaus sind, bleibt es schön GerMich.a.L. ‚*Wenn morgeus früh schreien die Frösch', Bedeut's darnach ein' Regen frisch*' (o. O.). *An Bartholomäi* (24. Aug.) *Sitzt der Fr. im Hou, = ? In die Frösche gehen = froschen* 1 Buck. Die Fr. *schreien, rugen* („*rukha*" Tu.Baar 1787), *tun, quaken*. Wortwitz: *Der Fr. schreit: wag's! (wage"!)* Nt. Her. Sc. *Wag's, wag's! hat se*'er Fr. *g'schrieen* KöSimpr. *Wag's (I*'s *wag's), der Fr. hat's au*ch *g'wagt* [gequakt] Lp. Ws.; mit Zusatz: — *na*'s *ist er ins Wasser g'falle*" LpSicss., — *und ist ins Wasser g'juckt (g'sprunge*n) OAllg./Reis. 2, 637. *Du hast's g'wagt, wie der Fr., und der ist mit samt de*r *Hose*" *ins Wasser g'sprunge*" Lp. Von diesem Wortwitz losgelöst: *Der Fr. hat's e*'s*mal probiert und ist mit samt de*r *Hose*" *ins Wasser g'sprunge*" bei einem Wagnis Ulm. Burgau/So spr. 154. Aug. 169. *Der springt ins Wasser mit samt de*r *Hose*" *wie e*'s Fr. RöSaugg. *De Kirch*' *ist kei*' *Fr., sie hopft net darvo*" CnTief., Ausrede eines, der nicht hinein geht. *Der hört de*" *Fr. um Ostere*" *nimme*" *schreie*" Rs. Scherzweise sagt man, es gebe luth. und kath. Fr., da die einen *Lu-thr!*, die andern *Bapst!* quaken RavWeing. *Drei Frauen, 3 Gänse und 3 Frösche machen einen Jahrmarkt* (o. O.). *Kalt sein wie ein Fr.; ein kalter Fr. sein* (s. u.), verbr. *Augen haben wie ein Fr. im Heinzenloch* Allg., vgl. Reis. 2, 565. *Da liegen wie ein vermähter Fr.* LrSeltr. (s. a. *Krote*). *I*'s *gang*', *und weuns Krote haglet und schlaget e*'s*un*" *Fr.* SaEb. *Unter viel Frösch*"*n hat's au*ch *Krote*" OA. Nr. *Die hat de*" *Kropf auf*"*blase*" *wie e*'s *Fr.* NrKrl. *Wenn nu*" *d*'" *Krote*" *Haar*" *hätte*" *und d*'" *Frösch*" *Schwänz*" Sr./Izdm. 1907, 35. *Warum hä*"*nt d*'" *Fr. kei*"*e Haar*" ? Antw.: *Weil ihn*"*s kei*"*s gwachse*" *ist* EwRind. *Der hat Geld wie der Fr. Haar* Wölsny. TuReutte/Reis. 2, 587. Ein Dummer *ist auch nit schuld, dass die Frösche keine Schwänze haben* wie es scheint, allgem. *Heilauf (Auf, Leopold* u. ä.), *d*'" *Katz*" *gaht an d*'"*n Fr.!* Oschw. verbr. *Heilauf, an der Wand 'nauf, Der Fr. gaht an der Katz*" *'nauf* SaEb. *D*'" *Spatze*" *fange*" *keine Frösch*" SaHossk. *Des ist e*'"*e Lach*" *und kei*" *Fr. drin* sagt man, wenn etwas über Gebühr stark belacht wird EnAltb. Kindervers: *Sitzt e*'" *Fr. im Ofe*"*loch-loch-loch, Sied*'*t er nit, so brat*'*t er doch, doch, doch* WsbLöw. *Dasitzen (Droben hocken; Zusammen passen* u. ä.) *wie ein Fr. auf dem Teuchel* u. ä., s. *Teuchel 1. Des ist doch grausig: da fange*"*t sie d*'" *Frösch', schneide*"*t ihne*" *d*'" *Schenkel ab und la*""*nt s*'" *springe*" ‚RA. für Nothehelf' Schwarzenbach [welches?]/So spr. 766. — Eigentümlich: ‚Waren vil Frösch im Bach und allerhand Anschleg hin und wider' Zchr. 2, 210. 219. — Der Fr. als Wasserspeier: ‚Sitzen uf dem Ranfft Fresch und Eidex, die Wasser geben' Schickh. H. 197. — Uebtr.: verfrorener Mensch. *Du bist e*'"*mal e*'" *Fr.!*

Digitized by Google

Auch als Liebkosung für kleine Kinder, bes. im Demin. *Fröschle*“; vgl. *Nackelfrosch*. — Als Heilmittel: in Oel gesotten Salbe für erfrorne Glieder; die Asche gegen den Fluss der Frauen, mit Wasser Haare tilgend, in Rotwein gegen Blutung udgl. Buck VGl. 52. — 2. Spiese, einem Fr. ähnlich, etwa = *Maultasche*. *‚Am Mikta Knödel in der Brüah Und öttla Frösch in aller Früah‘* Schkff. 37. — 3. kleines hüpfendes Feuerwerk, wie uhd.; allgem. *Frösche loslassen*; vgl. Reis. 2, 96. ‚Die jungen Herren erschreckten die Damen mit angezündeten Fröschen‘ Wild. 1, 141. — 4. ‚Fr.‘ *margiues tabnlarum*‘ anssen am Fass 1616/ Kepler 5, 500. 610: wohl (wie Swz. 1, 1333) der Teil der Dauchen, der über den Boden hervorragt. Ob †? — 5. Endteil der Geige, vgl. Aug. 169. — 6. Krankheitsname. **a.** Pferdekrankheit Buck VGl. 48. ‚Die Pfert bekommen zu Zeiteu ein Geschwulst im Maul und an den Backen inwendig, wann maus aufschlegt, so lauft Aiter heraus, das nennet man die Frösch‘ Seuter. ‚So ein Ros nit essen mag, lug ihm ins Maul, ob es keine Dörrwarzen oder Frösch darinnen hab; welches aber bette, dem sol mans mit der Flieten aufreissen‘ eb. Anders: ‚Der erst Portzl hebt sich an den Baiuen zwischen den Kuien und Hueffen, der heist der Wolff oder Fr.‘ Wt. 1571/Cmf. 6, 117. ‚Wann ein Pferdt die Frösch hat‘ eb. 6, 110. — **b.** bei Menschen. ‚Wo ein Fleisch under der Zungen wachset, welchs man das Fröschlin nennet‘ Wirs. Arzn. 145. ‚Für den Fr. im Mund under der Zungen‘ Gar. Arzn. 1, 154. — 7. Spitzname. **a.** † der Schwaben überhaupt. ‚Von der Zeit pflegt man die Schwaben und besonders die von Ulm mit Frösch zuo fatzen‘ Aug. XV/Liebt. Gesch. 1, 19. Vgl. Al. 9, 103. Alem. Keller, Die Schwaben 129. — **b.** student. Bez. für die Gymnasiasten. ‚Es wäre unter der Würde eines Studenten, sich mit einem Fr. abzugeben‘ sagt Auerb. im Verhör Tü. 1833/Bettelheim 74. — **c.** der Lente von Bn Pfaff. BrStrümpf. CnTief. (Ulm, s. o.). EnBach. Ws Degern/*Al.* 18, 51. — 8. *R Frosch* m., *Fröschchen* n.: Monat, Verbrecherspr. Vjh. N. F. 16, 72; *Frösch* dass., jeu. Gn./Kluge 1, 484. — Flnn.: *Frosch*; *Frosch-ach, -acker, -äcker, -äckern (in), -au, -bach (-bacher Feld, Aecker* Aug. 169), *-berg(e), -egart, -gasse, -gässlein, -geschrei, -gewand, -graben, -grube, -halde(n), -haus, -hecke, -hofer, -hofer Ried, -klinge, -lache* (12mal in Wt., nach Bahinq), *-lachen, -land, -nest, -ob, -see, -stall(äcker), -weid(e), -waldwiesen, -wasen, -weide, -weidäcker (obere, untere), -weiher(le), -wiesen*; *Frösch-berg, -gasse, -geschrei, -graben, -grube, -lachen, -waid, Fröschle*; *Fröschlinsberg*; *Fröscher*. Vgl. Vjh. 2, 183. Miedel 29. — *Froschabschlecker* heissen die Leute von Her Breit./*Al.* 18, 50; *Fröschabschl.* die von Herpfaff. *Frosch-Urschel* nannte man ein hysterisches Weib, ‚in dem man Töne wie von quakenden Fröschen hörte‘ Vjh 9, 46. — Fam.nn.: *Fröschle, Fröscher*. — Df. 596. B. 1, 829. Schöpf 156. Lex. 103. Swz. 1, 1333. Els. 1, 186. Str. 36.

Frosch-biss m.: die Wasserpflanze Hydrocharis Morsus ranas Martens 537. Gradm. 2, 22. — Die Pflanze ist bei uns selten, also der Name viell. gar nicht popular.

frosche“ schw.: 1. Frösche fangen Schm. 206. Bal Ostd. Buck. LkSeibr. — 2. übtr., einen packen und durchwalken Buck. *‚Fangt der Eschhoi ana‘ frosche‘* Buck Bag. 181. *‚Wattet nu‘, suscht wead ma‘ froscha‘* eb. 190. — 3. ungeschickt mähen Lk Seibr. — 4. coire Buck. — B. 1, 829. Schöpf 156. Swz. 1, 1334. Els. 1, 186.

Froscher m.: 1. Froschfänger Buck. — 2. Nichtskönner Buck.

Frosch-gik(s)er -i- m.: schlechtes, kleines Messer Lu. St. Cn. Nt. Tü.; vgl. Schm. 230. ‚Kleine Hiebwaffe RhMöss.‘; mir bekannt als verächtl. für einen Degen o. ä. gebraucht. Vgl. *-metzger, -stecher*. — Swz. 2, 370. Els. 1, 253. Str. 36.

Frosch-herz n.: *Fr.* mit Hundszunge lockt alle Hunde an Buck.

Frosch-könig m.: ‚Im Sww. und, wenn ich mich nicht irre, im Rw., glaubt das Volk, dass im Spätjahr, etwa im Sept., eine Bockshaut in ein Froschwasser geworfen werden müsse. Dann kommen alle Frösche ... auch der *Fr.* zeigt sich mit seinem goldenen Krönlein auf dem Kopfe; er kann nur durch einen Pfeilschuss erlegt werden‘ Aus Schw. 1, 266. — Frosch-kraut n.: nach Martens 8 für die Ranunculaceen der Gattung Batrachium. Ob pop. oder nur Uebers. von Batrachium?

Frosch-lach“, Pl. -e“ f.: 1. *Lache*, Pfütze für Frösche. ‚Folgt denn daraus, dass ganz Abdera eine Fr. ist‘ Wiel. Vertiefung (in Wiesen), in der zeitenweise Wasser steht Ew./Oar. 196. LrWolp. (oder Fl.N.?). — 2. Name eines alten Wirtshauses in Aug., vgl. Aug. 169. Birl.Aug.Ma. 8. — Oefters Fl.N., s. zu *Frosch*. — Frosch-lalch m. (und n. Buck): Froschlaich. Eier, wie uhd. Vgl. *-rogen*. Wenn der Fr. im Frühling tief im Wasser liegt, wird der Sommer trocken LkWeildst. Wer mit dem ersten Fr., den er im Jahr sieht, sich die Hände wascht und sie dann durch den Wind trocknen lässt, erhält nie den Wurm am Finger Erhälth. Vgl. ‚Das ein Gesundes sein Heud in Froschleich wasche und den schwerenden Finger in die Hand neme, so sterbe der Wurm als bald‘ Wirs. Arzn. 459. Vgl. Frisch 1, 300. Adel. 2, 324. Swz. 3, 1009. Els. 1, 548. — † Frosch-lehen n.: ‚Sein die herrlichen Guoter ... verschwendt und verthon worden. ... Das gebe uit ain klaine Anzaigung die Fr., also genennt, da sondere Mair und Leut darauf bestellt, die auch ire Lehengueter darum besessen, die haben den Froschen weren sollen‘ Zehr. 1, 153. Vgl. Vth. 2, 185. — Frosch-löffel m.: wie uhd., Alisma Plantago Martens 538. Gradm. 2, 21. Dafür ‚Froschlöffelkraut, Wasserwegerich‘ LFcens 12. Vgl. NuVAtd. 19, 54. Df. 596. Adel. 2, 324.

Frosch-maul, Plur. -mäuler n.: 1. breit offener, vorgeschobener Mnnd mit schmalen Lippen; verbr. — 2. vom Schweisse aufgefressene klaffende Wunde zwischen oder unter den Zehen EnDett. — 3. † ,18 breite Spiesse, Froschmäuler genannt‘ Schd. 1547/Oab. 79. — Vgl. Schöpf 156. Swz. 4, 179. Els. 1, 673. 2, 955. Str. 36. — Frosch-metzger m.: geringes, schlechtes Messer HerPfaff. Smw. Baan, vgl. Ukbl. 2, 72. S. a. *-giker*. Vgl. *Krotenschinder*.

Frosch-pantscher (Frösch-) m.: Spitzname der Lente von EwLipp. Neritzl.

† **Frosch-rogen** m.: = *Froschlaich*. ‚Fr. (ich verstehe Laich)‘ Wirs. Arzn. 427.

Frosch-schenkel m.: 1. wie uhd. Als Fastenspeise Buck VGl. 7. Bes. die Brühe davon ein beliebtes Krankenessen eb. 52. — 2. Spitzname der Leute von Schd./*Al.* 10, 25. — Vgl. Els. 2, 421. Str. 36. — Frosch-stecher m.: Messer mit stumpfer Spitze HoBier. Vgl. *-giker*.

Digitized by Google

Frost *frôst*, Plur. Frösteˣ (Frösteneˣ Rw (Gössl., s. u.) m.: 1. wie nhd. ‚Vallende Frost' Aeg. 1512/Dv. 595. ‚Fr. und steinhartes Eyss' Weckh. I, 402. *Heute gibt's einen Fr. Wenn's der Hornung gnädig macht, Bringt der Lenz den Fr. bei Nacht* RdEmerf. Wenn's an Mariä Verkündigung [25. März] gefriert, so verfrieren die Wingert; wenn's am Karfreitag regnet, zieht's den Fr. wieder 'raus WsbWimm. — 2. Fieberfrost. S. a. *Gefröst, Gefrörniss. Der Fr. stosst ihn* einen fiebernden Oab. Tu. 157. *Heute hat ihn der Fr. angepackt* Cn Stimpf. *ᵉs hilft keiⁿ Zitterer für deⁿ Fr.* EmOjg. — Auch jede an Fieber erinnernde Krankheit TtUmg. Rheumatische Schmerzen TtTross. — Der Plur. *-eⁿ* setzt einen (nicht bezeugten) Sg. *Fröste* voraus. — FlNN.: *Frost-äcker, -bühl, -halde, -wiesen; Frostel.* Fam.N. *Frost*, hieher? — Compos. wie *Frost-beule, -nacht* u. a. verstehen sich von selbst, sind auch kaum pop. — Dv. 595. Swz. 1, 1336. Elb. 1, 186. Schmidt Kls. 111 (*-ö-*). Mkb. 33.

frösteln (-o- LsWeildSt.) Adj. Adv.: wie nhd. *„Fr.* kältlich" Tt.Baar 1787. — Swz. 1, 1337.

frostig Adj.: wie nhd. — Dv. 595. Sch.O. 442. Swz. 1, 1336.

† **frost-lau** Adj.: frostig. ‚Eine frostlauwe Lehre' TkErisk. 1525/Z.f.kl.Wiss. 5, 434. ‚Doch wo einem frostlauen Fegfeuerler . . . nit wär gnuog beschehen' Melhofer 85. — Swz. 3, 1539.

† **frostsam** Adj.: *„fr.* gelidus' Aeg. 1512/Dv. 595. — Swz. 1, 1336.

frü *frîa*, vgl. Oab. Bal. 137; *frôi* Sp. Tu. WsRöth. WoLeup. Amtz. Wälls./Förderr. 262; Compar. *früer (frôiər), früner frîənər*, vgl. Kaufem. S. 266. Oab. Tu. 163. Förderr. 262, Superl. *früest* usw. Adj. Adv.: frühe, wie nhd., allgem. Vgl. *bald*. 1. früh am Tag. ‚[Der] frügen Tagemesse' ‚Frühmesse' Es. 1307/Gq. 4. 171. ‚Man gieng nauch der frewen Mäss auss und kam in zwen Stunden nauch Mittentag wider heim' Aegidius. 1, 228. ‚Früge, so er setzt die Lucernen' Ex. 30, 7/Bib. 3, 323: ‚mane'. ‚Mitwochs . . . soll man . . . etwas früers essen und nach dem Essen bei rechter Zeit uf der Bahn erscheinen' Wt. 1617/Sattl. H. 6 B. 115. ‚Frühestungt hat Brot im Mund' XVII/Beschr.d.Wildb. 55. — *Fr. auf!* Morgengruss Buck. *Wie fr. ist's?* wie viel Uhr? *Woher (scho⁽ⁿ⁾) so fr?* u. ä. *Es ist nie früer als am Morge* Sww./Schm. 623. So spr. 380. MemOttob./Reis. 2, 616. *„De bist früh uf.* Antw.: *'s ist nie früher als am Morga"* Tt.Baar 1783. *Der muss freilich fr. aufstehe, der muss ja helfe 11 Uhr läute* Sa.Us. *Fr. auf und spat nieder, Ists tapfer, schafft wieder* BrDäf. *Fr. auf, spät wieder Bringt verlorne Güter wieder* SpDürbh. ErLaut. *Fr. ins Bett und fr. wieder auf' Macht (klug,) gesund und reich im Kauf* verbr. *Fr. ins Bett und fr. heraus Hält den Doktor fern vom Haus* RavWilh. *Fr. nieder und spät auf Ist aller faulen Leute Brauch* MldDürrh. *Der muss fr. aufstehe, wenn er miᶜʰ bscheisse will* Frk. *Fr. und spat sein* immer tätig Frk. HerPoltr. *Was maⁿ fr. um viere tut, Kommt eiᵐm nachts um neune zᵘ gut* Sp. *Wer wᵒⁱt komme will, muss fr. "ufstan* Reis. 2, 644. *(Am) Morge" it gar zᵘ fr.!* Wunsch beim Zubettgehen BrODett. RavSchiler. *Fr. aufstehen und spat („bald" GmOBettr.) heiraten hat noch niemand gereut (gekränkt* BlSchmiech.; *ist gut* u. ä.) verbr. *Fr. voll Tut de⁽ʳ⁾ ganze Tag wohl* MoStnpp. Morgens fr. einem alten Weib zu begegnen bedeutet nichts Gutes SaEb. *Dⁱᵉ Vögel, wo so fr. singeᵗ (pfeifeᵗ), frisst zᵘ Nacht dⁱᵉ Katz' (verrecke⁽ᵗ⁾ bald, v. bis zᵘ Abeᵈ)* u. ä., s. *Vogel* 1, Sp. 1560. *Lieber zᵘ fr. komme" als zᵘ spät* Reis. 2, 650. *'s ist noᶜʰ nie keiⁿ Eiler (Springer* RbKapp.) *zᵘ fr. vᵉkomme"* auch Zusätzen) s. *Eiler. Wer fr. sattlet, reitet spät (Fr. gsattlet, sp. gritte", Fr. sattle", sp. reite")* allgem., vgl. D.A. 6, 28. MyUlm 2, 23. *Du reitest zᵘ fr.* Mg. *Maⁿ muss fr. gnug ins Wickelᵉⁿ luge"* OberdfThing./Reis. 2, 664. *Frühe Gäst' bleibe" nit über Nacht* vom Regen Mg. *Fr. R. und alter Weiber Tanze" währt net lang* Hohenl. *Eⁱᵉ fr. R. und eᵉ" fr. Hettler kommt 's Tags zweimal* WoEis. Allg./Reis. 2, 625. Bav. 2, 825; — *mache" sich bald aus ᵈem Ort* EwSchwalmb., — *bleibt net im Dorf* Gs UBöhr.; — *komme" bald aus dem Weg* UlmRamm. *Die fr. Rege" und die spätᵉⁿ Bettellᵉuᵗ sind bald vorbei* NerDisch. S. a. *Früregen.* Usw. — 2. frühe im Jahr, in der Lebenszeit. ‚Früher Beischlaf', ‚früher Beischläfer' oft. ‚Zudem will unsers Erachtens vil zu frue geloffen sein, sich in ainem solhen wichtigen Handel dergestalt eilen ze lassen' CvWt. 2, 642. *‚Wir ih nuʷ in deim Alter g'scen biʷ, hanʷ ih au so ra g'seah" uf dia frühe Biera'* Nefl. 291; vgl. *Frübir. Eⁱᵉ früher Donner, Eⁱᵉ später Hunger* OberdfThing./Reis. 2, 648. *Früh Donner, Spät Hunger, Sp. Donner, Fr. Hunger* RwDeissl./So spr. 596. *Eⁱᵉ später Donner, eⁱᵉ früher Schnee* SonthOberstd./Reis. 2, 629. Ein früher Vollmond im Mai verspricht eine frühe Ernte RoBuch. *Zᵘ fr. säe" ist selteⁿ gut, Zᵘ spät säe" tut gar net gut* Wai Hoh. *Sät fr. oder spat, Du weisst net, wie's gʳatʳ* BiOrs. (o. O.). *Früher Vogelsang, später Ackergang; Eⁱᵉ fr. V. macht deⁿ Winter lang*, s. *V. Frühe Vögel verrecke" gern* u. ä. *Die frühe Katze" versäuft maⁿ gern* KetDietm. FüssPfront./Reis. 2, 602. *Wer siᶜʰ "uf's Erbe" verla"t, Kommt zᵘ fr. oder zᵘ spat* s. *erben 2 a. Eⁱᵉ früher Gᵉwinner, Eⁱᵉ später Fleⁿner (Pfl.)* Rh. *Das Pulver zu fr. verschiessen* s. *Pulver 3.* — 3. *Es früh* Adv. zuvor, zuerst Mg. McLöff. *Des kann iᶜʰ fr. tuⁿ* noch vorher. *Ich will fr. beten, dann erst essen* u. ä. — 4. Compar. *früer* antea; olim. *So hat maⁿ's fr. gᵉmacheinberg: Früh-garten, -ried, -riederbach, -stipple, -wiesen; Frukbuch; Frühlefelder*; s. a. *Frühmesse.* Fam.NN.: *Früh, Früh-auf, -holz, -vorger, -wald, -wein.* — Dv. 596. B. 1, 805. Schöpf 156. Lex. 103. Swz. 1, 1292. Elb. 1, 179. Seuse Glossar.

Frü-amt n.: = *Frühmesse.* ‚Uf Frhaupt aber ain gesungen Mess' Rb. 1387/MHoh. 745. Ob †? —

Digitized by Google

Frü-auf m.: Lustbarkeit am frühen Morgen, vgl. *Frülicht*. ‚Hatt one Erlanbnus von ledigen Mädlen ein Liechtgang gehalten, welche Mädlen bey einem Frühauff sich mit Brautenwein vollgetrunckhen' CW Deck. 1714/Ad. 13, 273. — Mod. gelegentlich von einem früh aufstehenden. Vgl. B. 1, 805.

† Frühbaum m.: früh treibender Baum. ‚War im Anfang geschlacht Wetter, dass im Jenner die Frühbäum sich herauss thäten' Gassschopf 146. — † Frühbet n.: ‚Frühebet', s. *Bet* 1. ‚Ihr verordnet Gebett, welches sie das Friebett nennen' Bl. 1553/Chr. 682 b, 723.

Früh-bir f.: 1. im Juli reifende Birne Or. Wsb Löw. — 2. übtr.: vor der Ehe erzeugtes, aber durch nachherige Heirat der Eltern legitimiertes Kind ‚Unterl.' Wsbl.ow. (o. O.) CxTief. *E'ne Fr. trägt keine Winterzacke*" eine solche Person wird auch wieder uneheliche Kinder haben CxTief. — Allgemeiner: *Des ist e'ne Fr. oder e'ne gute* frühreif zur Liederlichkeit Mo./Vjh. 12, 73. Auch *frühe B.*, s. *fr.* 2. — Vgl. Swz. 4, 1485. Els. 2, 79. — früh-birig Adj.: wer die Eigenschaft einer *Fr.* hat. *‚'s Kind, mer hoolt kaum derro' brucht, so frühbirig isch g'wea'* Nefel. Org. 291. ‚Dein Vater ist kein so pulveriger Hitzeblitz, wie du meinst, du frühbieriger Katzenmelker du' Auerb. 3, 169. — Früh-bo'' f.: frühe Bohne Gr.Sal. Schwarze Fr., Art Eierbohne (Phaseolus ellipticus) Martens 145. — † Früh-brot n.: Frühstück. Der Laienkeller ‚soll den armen Lütten das Früchbrott geben' Bl., 1558/R. 334.

Frucht f.: A. Form: Sing. *früxt* Mlsenzh. Dürrm. Vhrossw. BrMett. Lclleut. Ald. Waibuch. Schdhaub. GaHaus. WzKirchenk. HAibersf. Gail. Sulzd. CxGrön. Mariäk. u. n., ferner Stockmühl. SiomMind. Pfulldfierdw. Uxbmimm. u. s., WsSchuss. Eberh. Bi Reinst. Kirchb. u. s.; dazwischen im Hauptgebiet *früxt*, aber: *früt* OnEpf. RwBöhr. SpRathsh. Nuspl. TrTrr. Frid. SrDenk. RwDeissl. Horg. u. dazw., sowie Pfelld GrSchön. SaKönigseggw. Eb. Ravringg. TrSchnetz. u. dazw., *früd* RwSchwenn. TtMühlhs. Thun. Thalh. Weig. Schura Tross. Haus. Rieth. Wurml. Tuttl. Nend. (s. u. w. davon *früxt*), *früzt* TrNeuh. — Plur. Früchte oder Früchte'' -, mitunter am nemlichen Ort; Demin. Früchtle'n n.; beide mit -Iz-, -i-, -ia-, -ie- wie oben. Vgl. Gr. Kurrh. 1. 3. 20. Harsl. 2, 255. Gayl. 63. Oab. Bal. 137f. Haag 19. — B. Gebrauch. 1. Frucht von Bäumen oder beliebigen Pflanzen; auch übtr. Alt allgem. ‚Fr.', ‚Fr. tragen', ‚Fr. bringen' u. ä. in den Aug. Bibeln 1475ff. stets statt älterem ‚Wucher (tragen)', ‚wucheren', vgl. Mt. 3, 8. 10. 7, 16ff. 12, 33ff. Mc. 4. 20. Gen. 3, 6/Bib. 1, 13. 26. 27. 45. 153. 3, 52; Orig. ‚fructus'. ‚Ein Aermd ... Davon ich ... Zusamen samle dise Früchten' Weckh. 1, 131; eher zu 2. ‚Ein aignen Altar aufzurichten Und aufzuopfern aigne Früchten' 1, 207. ‚Der Sonnen Glantz und Gang, so mit Liecht, Lust und Fr. Die Erd, das Hertz und Aug erfüllet' 1, 354. ‚Ain silbernes Handbeckhin mit der Kanden, und ist die Kanden geformieret wie ain Kürbes ... und hat der Abt von S. ihrer Drit. dise Fr. geschenckht mit dem Handbeckhin' Haiden, 1628/Qs. 10, 46. *(Man kennt) den Baum an seiner Fr., Den Buben (und die Kinder) an der Zucht* verbr. *Wie der B., so die Fr.* verbr., vgl. Reis. 2, 566. *Wie die Zucht. So die Fr.* Ho. Rw. Gm. Reis. 2, 665; von Kindern. *Wo kein' Z., Ist auch kein' Fr.* Tin Hind./eb. 2, 603. *„Nasser April Verspricht der Früchte viel* WsMolp.' ‚Wenn die ersten Früchte eines Baums gestohlen werden, trägt er nimmer gern' CxTief. Sonst nicht üblich; dafür treten stets die speziellere Bezz. ein: *Obst, Aepfel, Birne* usw. — 2. Feldfrucht, Getreide. Alt gern im Plur. ‚Wo der ... Früchten, Bulver oder anderes ... zu der Notturft gebrnchen wurde' Hechzoll. 1512/MrHz. 21, 131. ‚Die Frichten uff dem Veld oder undroschen in der Schür' Bl. 1525/Vjh. N. F. 6, 111. ‚Wurden die Fr. verderben' Wsh. XVI/Bkr. 87. ‚Was du im über die zugestellte Früchten und Gellt hinaus schuldig pleibst' Baumh. 1573/Festschr. 48. ‚Was für Früchten in die Müle gethen, soll er [Müllerknecht] im gerben ... Die Gmeinden sollen bei Zeitzn ir Fr. in die Müle thuen zue mahlen' Messk c. 1583/Fürst.M. 2, 400. ‚Da haben wir unsere Früchten voll abgeschnitten und hereingeführt' UlmNeenst. 1634/Wt.Nbl. 6, 20. ‚Jährlich eine Jauchert von den Schlossäckern bauen, besämen und die Früchten darab einführen' Lat.Haunsh. 1665/Knapp G. B. 319. ‚Jenseits der Thonau hat man die lieben Früchten schwerlich können heimsen' Ner Elch. XVII/Zfs. 3, 179. Der Deutlichkeit zulieb verändern die Aug. Bibeln 1475ff. alteres ‚Fr.' frumenta in ‚Getraid' Deut. 7, 13. 33, 28. Richt. 6, 11/Bib. 4, 159. 244. 358; aber ‚Frücht' bleibt Richt. 15, 5/Bib. 4, 397. — Mod. allgem., und zwar fast stets collektiv im Sing. Vgl. Vth.WB. 31. Vgl. ‚Die Ernd, die ist nun ... aus ... Die Fr., die hatt sich wol ergeben' NFrischl. 115. — Um zu erfahren, welche Art von *Fr.* im nächsten Jahr am besten geraten wird, kehre man an Weihnachten die Scheuer recht sauber; im nächsten Jahr gerät die am besten, von der am nächsten Morgen die meisten Körner sich noch vorfinden Sabloch. Vgl. Wjb. 1907, 1, 201. *An der Fr. kennt man die Saat* (auch übtr.). *Um Weihnachten viel Duft. Um Jakobi* (25. Juli) *viel Fr.*; *Im Winter (Dezember) viel D., Im Sommer v. Fr.* s. *Duft* 2. *Wächst die Fr. im Januar (Februar* MrSonth.), *Kommt gewiss ein böses Jahr* CxTief.; — *Notjahr* RbEmerf. *Gibts im Januar viel Regen, Bringts den Früchten keinen Segen* Rav. *Märzenschnee Tut Fr. und Weinstock weh* Rb Emerf. *Wenn's an Alexii* (17. Juli) *regnet, so wird die Fr. teuer, und wenn sie zum Dach 'naus wachst u. ä.*, s. *Alexius* (bes. wenn es des Nachmittags regnet Rb.). *Wenns am reiche' Maun* [Sonntag nach Trin.] *regnet, wird die Fr. teuer* KrNied. *Regnet's e'n' Marie'schnee, na' battet kei'' Fr.* (o. O.). *An g'fallener Fr. verdirbt kei' Bauer* Mo./Vjh 12, 75. *Wenn d'r Fr. am wohlfeilster ist, muss ma' sie am beste' aufkehe'* LaSulz. *Wenn d'r Fr. vor der Ernt* (unter der Sichel EwStödtl.) *abschlägt, schlägt sie nach der E. (unter'm Pflegel* EwStödtl.) *wieder auf* Br. Ls. *Ma' muss schneide', so lang's Fr. hat* OrMainh. *In jedem Haus tät alte Fr., alt Holz und alt Geld gut* OrWinz. *Viel Regen, wenig Schnee Tut Fr. und Weinstock weh* WsMich. ‚Die Fr. zeitigt 9 Tage am Stock RuSchwalld.', = ? *Darnach Fr., darnach Mehl, Ausser der Müller sei e'n Schelm* Sr. Die Fr. soll 1 Jahr, das Mehl 1 Monat, das Brot 1 Tag alt sein EnAltst. *Verpfändete Aecker trage' auch Fr.* RwGössl. Wenn der Bauer und die Bäuerin vor dem Kornacker stehen und das eine sagt: es ist

Digitized by Google

nicht reif, das andere: es ist reif, so gibt diese Fr. das schönste Mehl GmWeil. *Soll wenig Land viel Fr. trage*, so muss es gut *ʒdüngt sei*« RhSeebr. — Speziell: *Fr.* Dinkel OAB. KÜ. 140. LpSteinb. und sonst. Es werden unterschieden: *rauhe* (s. d.) *Fr.* Dinkel und Haber (und Gerste), *glatte* (s. d.) *Fr.* Roggen (und Weizen) WJB. 1899, 1, 48; vgl. KNAPP G. B. 192. ‚Ein Lehen zu K. gab ausser dreimal 4 Maltern der gewöhnlichen Früchte noch $^1/_2$ M. ‚rauher gemischter Fr.'« eb. ‚Rauhe Früchte (so da Dinkel verstanden werden soll)' AUG. 1564/LOT. 3, 530 b. ‚Die dri Korn' 1381, ‚die dreierlei Fr.' 1513/KNAPP G. B. 192. Anders: *„Zweiele Fr.*, auch *Kleinkorn* genannt, ein Abfall beim Putzen des Getreides« NTGrötz./ WJB. 1906, 2, 34. ‚„Schwacher Dinkel [1572]'. Das *Schneach* ist ein Abfall beim Putzen des Getreides, auch *dritte Fr.* genannt« eb. 28. S. a. *Sommer-*, *Winterfrucht*. — 3. bildlich: Ertrag. Usus fructus: ‚Sein Gnad wolte der Univ. Fruchten und Güter gnediglich beschutzen' TÜ. 1519/ROTH Beitr. 20. ‚Das die Geistlichen, wo die von der alten Religion abtreten wurden, alspald ires Stands und Ampts, auch Fr. und Einkommen, verlustigt sein solten' CvWr. 3, 322. Erfolg. ‚Daraus villeicht mit Gottes Segen . . . etwas Fr. erfolgen möchte' CvWr. 4, 1. ‚Wie drei Regiment in einem gewaltigen Feldzug müssen sein und keins one das andere wol Fr. schaffen mag' FROSSE. ‚Daruber das Ross am 11. Tag umbfellt; will mans denn wider zu Fruchten bringen [„herstellen«], so branch nachfolgende Arznei' SEUTER. ‚Wann E. F. Gn. den Hertzogen M. . . . nach ierem gn. Gefallen auch mit einem Handbrieflein begrüessen, würds gewiss auch am Fr. nit abgeen' HAINH. 1611/Qs. 6, 169. ‚Deiner Thaten Früchten' WECKH. 1, 125. ‚Weissheit, Adel . . . Bringen zu der Lieb keine Fr.' 1, 160. ‚Seine aigne Sprach unnd derselbigen Blumen und Früchten' 1, 295; vgl. 2, 20. ‚Deiner Gnad trostreichen Fr. Erwartend' 1, 320. ‚Meiner Wafen Fr.' 2, 50. Hieher wohl auch: ‚Zů den . . . Lüten . . . die letzo da sesshaft sind oder von denselben Lüten noch fürbaz hin geborn werdent und ze Fruchte komen mügent' Es. 1399/Gq. 7, 386. *‚Wenn's dir nu' it . . . noh schleechte Früchta' tröt*' LINGG Gm. 6. — 4. von Personen: ‚Ist ain ain Gluck beschaffen Von ainer rainen Fr., Ain Gesell den andern sucht' von einer reinen FRAU ZCHR. 4, 321. (Ebenso SEUSE 50; vgl. eb. 33. 303.) Mod. nur Demin. *Früchtle*«: *Fr., nettes, sauberes, schönes Fr.* ungerates, leichtfertiges Kind (junger Mensch), allgem., vgl. ZEHM. 2, 239. ERBE 21. AL. 36, 51. *Des gibt e*« *schö*«*s Fr.!* Vgl. ‚Schon in der Schule sah man, welch Früchtchen das geben würde' SCHILL. Paras. 1, 2. *‚A sauberes Früchtle*' LISSO Gm. 79. *Stuttgarter Früchtle*« als Schimpfwort verbr. Schon alt: ‚Von der verbottenen Priester-Ehe im Papstum, aus welcher dergleichen Früchtlein, wie hie der junge Schuler [Wagner], . . . hervor kommen' WIDM. Faust 391. — ONN. *Fruchtgün*, pop. *(obres) Gän*; *Fruchtkeh*. PFEN. N.; *Acker-Frukte* 1720/ WT.UR. 7, 467. — DF. 586. SCHÖPF. 443. 1913. B. 4, 806. SCHÖPF 156. LEXER 103. SWZ. 1, 1272. ELS. 1, 178. STR. 36. MEIR. 83.

Frucht-acker m.: Getreideacker. *‚Der Acker ist airst no in ra guta Lag', a guter Fr.*' WAGN. Repr. 34. — † Frucht-anlehnung f.: Ausleihung (s. *anlehnen*) von Saat-Getreide. ‚Dass der Kirchenrat durch die ‚Fr.' . . . die . . . Anblümung des Ackerfeldes in den durch Hagelschlag verarmten Gegenden . . . ermöglichte' WJB. 1903, 2, 57. — Frucht-ang' m.: = *-spiess* NrNeuff. Gew. *Bärknopf*.

† **fruchthar** Adj. Adv.: 1. Frucht tragend. ‚Auch huob wir ab all die fruchtpern Paümen, die wir finden mochten' PEUT./REM 143. ‚Von ainem fruchtpern Jar' ARNCHR. 5, 167; vgl. 5, 233. ‚Die Insel Magorum fr. im Weyrauch und Mirren' SFRANK. ‚Diese Insel ist den Venedigern underworffen, fast fr. und überflüssig' eb. ‚Es ist so ein fr. Volk, dass allein Gallica Belgica 300mal tausent Wapner ausschicket' eb. Vgl. Fiz. 99. 2. erfolgreich. ‚Er hat für fr. und gut bedacht' HLB. 1524. ‚Wie dem ganzen Werk fr-lich zu helfen . . . were' 1556/CvWT. 4, 9. ‚Wan sich der Winter endet, Apollons fr-es Gesicht Der Erden hartes Hertz zerbricht' WECKH. 1, 104. ‚Der Griechen fr-er Verstand' 1, 124. ‚Sein Lob mund meinen Danck fr-lich zu erschallen' 1, 374. — Mod. nicht pop. — DF. 586. SWZ. 1, 1273. SEUSE Glossar.

† **fruchtbaren** schw.: fruchtbar sein. ‚Als dis gleichs Fals mit nichten fruchtparn wollen' oberländische Städte 1534/SCHM. 206. ‚Fruchtbart und mehret euch wie dieser Weyzt' SFRANK. — SWZ. 1, 1273.

† **Fruchtbarkeit** f.: wie nhd. ‚Mit guter Fr. Mein Hertz . . . zu ersezen' WECKH. 2, 90. Vgl SWZ. 1, 1273. — † fruchtbarlich s. o. *fruchtbar*.

Frucht-barn m.: = *Barn* 2. Ort, wo die Frucht aufbewahrt wird OAB. KÜ. 139. RtEn. TÜ. Vgl. *Emd-*, *Heubarn*. — Frucht-bau m.: Getreidebau. ‚Wann . . . der jenig . . . sesse an denen Orten, da es den Fruchtbaw hat, hette Gůtter . . . so sollen ir in dahin weisen, sich selber anzugreiffen' WT. 1564/R. 4, 163. — Frucht-bese« *-é-* m.: kleiner (stielloser) Besen zum Zusammenkehren des Getreides TÜDett. — † Frucht-bete f.: Abgabe, Naturalleistung an Getreide. ‚11 Malter Korn und 11 Malter Haber ‚an beständiger Fruchtbed'« NKKoch. 1686/R. 17, 2, XI. ‚Frucht- und Weinbet' HLBGrGart./KNAPP G. B. 165. — Frucht-bode« m.: Aufbewahrungsort für das Getreide, *Boden 2 b*; vgl. *-barn*. *‚Wenn ih so ra guta Sau ebbes Guats vom Fruchtboda zuschiabe will*' NEFFL. 70. — Frucht-brannt-wein m.: Kornbranntwein; allgem. ‚In den Bierschenken ist der Fr., wie sie ihn nennen . . . notwendig. . . . Auch das weibliche Geschlecht ist dieser Art von Delikatesse sehr ergeben' ALB 1784/Reisen e. Curländers 33.

fruchte« schw.: wie nhd. ‚Dieser obige Trost . . . wolte eben so wenig bey ihm fr.' WIDM. Faust 578. ‚Will nun sehen, was es fruchtet' SCHILL. 1799/JOS. 5, 161. *Da buttet's nix und fruchtet nix* u. ä. Schwerl. sehr pop. — DF. 586. ADELT. 2, 327. B. 1, 806. SCHÖPF. 157. LEXER 103. SWZ. 1, 1273.

Frucht-ernt« f.: Getreideernte. Vgl. *gahlen*. — Frucht-esch m.: bebauter Teil des *Eschs*. *Du bist verschrocke*« *wie d*« *Stei*«*hauser Sau*«, *die sind vom Brachesch in Fr. g'rennt* WüSchuss.

Frucht-feld n.: Getreidefeld, vgl. VRH.WB. 31. ‚Weilen das Wetter nicht geringen Schade in den Weinbergen und Fr-ern gethan' WT. 1696/VTH. 1, 150. ‚In vollem Wachsthum gestandene Fr-er' JJMOSER Leb.? 2, 22. Speziell das in der Fruchtfolge jeweils angebaute Feld TÜDett. *Desmal ist 's Fr. da*; vgl. *-esch*. Einen Unbeliebten *lässt ma*« *übers Fr. fahre*« GER.

† **Frucht-gulden** m.: Gulden an Stelle von Frucht gegeben? ‚Fr.' HEIDER/SCH.O. 443. — † Frucht-gülte

Digitized by Google

f.: Getreideabgabe. ‚So es gleich einem bewilliget, soll man doch kein Wein- noch FruchtGülten mer verkauffen' Wt. 1536/R. 12, 116; vgl. 216. S. a. Knapp G. B. 395f.

† **Frucht-hüter** m.: Feldhüter. „Zur Behütung der Früchte gestattet der Forstmeister jedem Flecken . . . zu Herbst- und Frühlingszeiten, wann das Feld nicht mit Schnee bedeckt ist, einen oder höchstens zwei Fr.“ 1571/Forst. M. 2, 162.

† **fruchtig**, -ä- Adj.: fruchtbar. „Es ist mit allerley Kreütern, Früchten, Wälden lustig unnd früchtig' Sprank. ‚Den nahm A. in sein Zucht, in welcher er 5 Jar gewachsen so fruchtig ward, dass . . .' dess. Chron. I, 157. Vgl. *frutig*. — Dr. 596. Schl.O. 443f. B. 1, 806.

Frucht-jar (-ô- usw.) n.: *Guten Fischjahr, Schlechtes Fr.* RhEmerf. — Frucht-kaste^n m.: ‚Für die Sammlung der Früchte bestanden bei 105 Beamtungen 205 Fruchtkästen, an welchen 137 Kastenknechte angestellt waren' Wjm. 1903, 2, 31; so z. B. in Kl. LtMarkgr. Her. ScRos., Wjm. 1900, 2, 246. Vgl. Oab. St. Sr. 139, Tü. TüDett. ‚Im Dachwerk eitel Fruchtkästen' Wt. 1583/Vjh. 7, 164. Vgl. *-trog*. Getreidescheuer in einem Haus Schicku. 1632/Chr. 562, 226. — Vgl. *-schütte, -boden; Treid-, Korntasten*. — Frucht-kipperer m.: Getreidehändler Rt. Schelkl.

† **fruchtlich** Adj.: fruchtbringend; erfolgreich. ‚Das nichtzit fr-s oder aussträglichs damit geschafft werden möchte' Ukb. 1499/Klepp. 1, 352. ‚So er nit opfert . . . so ist es ihm allein fr.' Melhofer 44. ‚Aber bemelter Vogt [hat] bey inen nichts fr-s mögen erheben' Fbss. XVI/Bkr. 434.

Frucht-markt m.: Getreidemarkt. So heisst ein Teil des Marktplatzes in Schd./Oab. 81. — Fruchtmess n.: Getreidemass; = ein Simri TüDett. ‚Zins aus dem Fr.', eine Gebühr der Kornmesser, 1836 aufgehoben Oab./Gs. 86. Vgl. *Treidmess*.

frucht-reich Adj.: reich an Früchten. ‚Grün, blühend und fr.' Weckh. 1, 300; vgl. 2, 156. ‚Fr-e Arbeit' 2, 439. — Künstliche Bildung.

Frucht-sack m.: Getreidesack.

† **fruchtsam** Adj.: ‚munter. ‚Ain hüpsch schön fr. Kind' Tü. 1528^Schm. 206. — Dr. 596.

Frucht-schaufel f.: Schaufel zum Einfüllen des Getreides. — † Frucht-schlag m.: amtliche Taxierung des Getreides. ‚Wann man aber auff Burckhardi [14. Okt.] den Fruchtschlaag macht oder sonsten Malefiz hält, so werden . . . 4 Richter genommen' NkMöckm. 1729/WFr. 7, 74. — Frucht-schrann^e f.: Kaufhaus, wo Getreide verkauft wird; Zeit, in der das geschieht. — Frucht-schütte f.: = *-boden*. „Keller samt Fr.' Wt. 1583/Vjh. 7, 162. ‚Das Schloss desselben war . . . gar abgangen und zum Kornkasten oder Fruchtschüttinen gericht^e 1624/Schm. Zllou. 556. ‚Auf diesem Baw hat es zwei liegende Dachstühle zu Fruchtschittinen' CwZavelst. 1630/Aus d. Sww. 11, 199. Zieglsan Zav. 7. ‚Drey Fruchtschüttinen ob ain anderen . . . ain komeliche Fruchtschüttin' MssskWerenw. 1631/Schm. Zllou. 403. — Frucht-spiess *-is-* m.: Fruchtknoten an Apfel- und Birnbäumen Tü. S. *-auge*. — Frucht-steuer f.: Steuer an Getreide oder aus demselben. Vgl. R. 17, 2, XIII. — † Frucht-sturz m.: *Sturz*, Revision des Getreidevorrats. ‚Nachdeme wir . . . befinden, dass . . . in denen fürgenommenen Frucht und Weinstürzen . . . denen . . . ernstlichen Befelchen . . . mit wenigem Fleiss nachgesetzt . . . worden' Wt. 1595/R. 16, 1, 93. — Frucht-trog m.: Getreideschrank TüDett. Vgl. *-kasten*.

† **Fruchtung** f.: Ertrag an Früchten jeder Art. ‚Der dem andern . . . in einem Garten oder uf einen anderen Gütten . . . dehaine sin Fr-e nâme, ez sie Win, Korne, Obesse, Krut, Loch, Zwibülle oder swie ez anders genant ist, das Fr. gehainsen ist' Es. 1319/Gq. 4, 234.

Frucht-wage^n m.: Getreidewagen. *Wo der Dungwage^n (Mistwage^) nit hi^fährt (hi^geht, hi^kommt), da fährt (geht, kommt) der Fr. au^ nit hi^* u. ä., verbr.; vgl. *Dung-, Ernte-, Mistwagen*. — Fruchtwurm m.: Sodbrennen schwangerer Weiber Höfl. 825; vgl. *Herzwurm*. „Herzwurm und Fr. und Darmgicht, ich gebiete dir bei Gottes Gericht, Dass du dich sollest legen Und nimmer regen, Bis die Mutter Gottes ihren zweiten Sohn thut gebären' Beschwörungsformel Vjh. 13, 187. Vgl. B. 2, 1001. — Fruchtzehnt m.: Getreidezehnt. ‚Der grosse Fruchtzehnd' VnMühlh. 1564/Schm. 55. ‚Der grosse Zehnte begreift in sich den FruchtZeuten und den Heuzehnten' Lau Haunsh. 1808/Vjh. N. F. 5, 50. ‚Frucht- und Weinzehnten' Knapp G. B. 135. Vgl. *Treidzehnt*.

Frue *frie, früe* (s. n.) f.: Morgenfrühe, wie ubd. Wohl nur in der Verb. *in der (aller) Fr. Wer in der Fr. e^^me^ alte^ Weib verkommt, hat de^ ganze^ Tag kei^ Glück* verbr. *Wo's in der Fr. donneret, schlägt's am Mittag ei^* von der Ehe gesagt Ries/So spr. 111. — *„Frühe“* Aaablagm. (Hupp. s. o.), *„Frue“* Tü. EnKrb.; genauere Angabe unmöglich. — B. 1, 805. Schöpf 156. Swz 1, 1293.

Frü-freitag m.: Bittgottesdienst, der vom 3. Mai bis 14. Sept. jeden Freitag morgens 5 Uhr gehalten wird RhEmerf.

Frü-glocke f.: ‚Frühglocke' Glocke auf dem Münster, die früh morgens geläutet wird Ulm XVII/Chf. 620, 42. Ob †? — Fru-gras *-ue-* n.: Heu Buck. Allg. — † fru-grasen schw.: heuen. ‚Wiesen, wo sie sonst nur zu fruograssen und zu Ummaden khein Gerechtigkeit le gehabt' Aus. 1564. ‚1 Tagewerk, das Engewisslin, so er ierlich fruograsset und ummadet [emdet]' eb. — Frü-grasen m.: „Sie [Wasserfränlein] sollen den Frühgraserinnen von Hahess. gemäht und Gras geschnitten haben, so dass schon alles hergerichtet war, bis die Mädchen kamen' Aus Schw. 1, 190.

Frü-haber m.: ‚Schwerhaber' WzWäsch. — * Frü-henet *-hoibat* m.: erste Heuernte, von Juni bis Anfangs oder Mitte Juli dauernd Allg./Schlmert 44.

Frü-jar *früjör, -aor* usw., s. Ggr. Karte 7; Pl. gleich n.: wie ubd.; allgem. Warmer Hornung bringt spätes Fr. WsMühlh. Wer im Fr. über die Saat länft, den soll man mit der Geissel hinausjagen WsBerg., vgl. *Früling*. Wie der Wald im Fr. grün wird, so kann man ernten (wird er bloss stellenweise grün, gibts eine ungleiche Ernte) GokHatt. *Wenn's im Fr. trocke^ ist, regnet's nach Gunst, im Nachsommer regnets alle^ Narre^ g'nug* RhEmerf. Einen Dahinsiechenden *nimmt's Fr. oder der Herbst*, vgl. Al. 22, 89. Zfhm. 2, 80. — Syn. *Früling*, östl. *Lenz*:

Digitized by Google

opp. *Spätjar, Spätling.* — Els. 1, 409.

Frü-kartoffel, Plur. -le‹n› f.; wie nhd. (Vgl. Els. 2, 80.) — Frü-kirch‹e› f.: in den Städten der erste (prot.) Gottesdienst.

Frü-lei‹n› m.: früh gesäter Lein, Flachs Oab. Kü. 157; auch sonst.

Frü-licht n.: 1. Morgendämmerung. *Aussehen wie das Fr.* blass Hdalb. — 2. „Lustbarkeiten zu gewissen festlichen Zeiten, da die jungen Lente auf dem Lande früh um 1, 2 Uhr aufstanden, assen, tranken und allerlei Mutwillen trieben. Sie wurden im Ulmischen zur Zeit der Reformation und wieder 1602 verboten“ Schm. 206. Vgl. *Früauf.* Der Schilderung nach dasselbe, was jetzt *in den Maientau gehen* heisst. *Fr.* scheint †.

Früling *frislēy (-ly)*; *„frislēys* TrOberd.‹, s. u. m.: Frühling. Vgl. *Früjar*; opp. *Spätling.* „Frühling“ Birl.Rw. 35. ‚In seins Alters Fr.‘ Weckh. 1, 115. ‚Wie dapfer ihr euch Gleich in ewrem Fr. erwisen‘ 1, 216. — *Gelinder Januar, rauher Fr.* Hus. *Lichtmess* (2. Febr.) *Sturm und Schnee Bringt ’s Fr-s Nāh‹* RuEmerf. *E‹n später Fr. bringt e‹n› frühe‹ Winter* eb. *D‹s gut‹ Wetter im Winter muss ma‹ im Fr. wieder speie‹* Ew Wöss. *Im Herbst muss ‹s grate‹, im Fr. ka‹m ‹s grate‹* von der Wiesendüngung eb. *Wer im Fr. net zuppelt, Im Sommer net gabelt, Im Herbst net früh aufsteht, Soll sehe‹, wie’s im Winter geht* Cr. CrTief. *Im Fr. net früh grug ‹naus und im Herbst net fr. g. ‹rei‹* sc. soll das Vieh aus dem bzw. in den Stall EsPfauh. *Wie der Fr. an Benedikt* (21. März) *a‹fangt, so schliesst er au‹h wieder* RwSchömb. Wenn der Kukuk im Fr. ins Dorf kommt und schreit, wird es rauh EwWöss. *Wer im Herbst über d‹ Saat lauft, verdient e‹n‹ Stückle* Wo.Amtz.) *Brot, wer im Fr., e‹n‹ Ohrfeig‹ (de‹ Stecke‹* Wo.Amtz.) EnDett. o. O. *Lass flattere‹, ’s sind Lerche‹, im Fr. komme‹ sie wieder* Trost bei Untreue CrTief. *’s U‹kraut zeigt si‹h im Fr.* LsWeildSt. *Im Winter fresse‹ und im Fr. verrecke‹, so ist’s gut Gaul* [wohl besser *Ross*] *sei‹* FrBöff. *Wann i‹h nu‹ de‹ Fr. erreich‹, han i‹h’s g‹wonne‹* sagt der Sieche und Arme Buck. — Frülings-ablass f.: Zeit des Wasserablassens (*A. 2 a*) im Frühling. ‚Wann an dem vorderen, mittlern oder hintern Lech in Zeit einer Frühlings- oder Herbstablasse Feuersgefahr entstünde‘ Aug. 1754/Aug. 11. — Frülings-sat f.: ‚Den 17. Tag Märzen, da wir sollten die Frühlingssaat anfangen, aber leider nicht können verrichten‘ UlmNeenst. 1648/Wt.Nbl. 6, 45. — † Frülings-steuer f.: im Frühling zu entrichtende Steuer HlbSoutb./Knapp G. B. 119. — Frülingsweid‹ (-ai-) f.: wie nhd. Die Fr. ist für die Haustiere die beste Fütterung WaWinn. — Frülingswetter n.: wie nhd. — Frülings-zeit f.: wie nhd. ‚Als vor 3 Jahren um Frühlingszeiten ... sein kleines Söhnlein . . . seie mit Tod abgegangen‘ Ger Haltenb. 1591/Vjh. N. F. 1, 348. Adverbiell: ‚Wie die Schnee Fr. zngehen Von dem Gebürg‘ Weckh. 1, 134. — Andere Composs., wie -tag, verstehen sich von selbst; botan. Benennungen wie -blume Eranthis hiemalis, -enzian Gentiana verna, -fünffingerkraut Potentilla verna, werden künstlich sein. — Wenn die Angabe *-lēgs* richtig und nicht etwa adv. Genet. ist, so kann dort *Lenz (Lenge)* hereinspielen. FLN. *Frühlingsmühle* Mayer Rites 89, wohl zu einem Pers.N. — B. 1, 805. Swz. 1, 1296.

† **Frü-mal** n.: Frühstück. ‚Vor dem Frücmal‘ 1487ff. für ‚des älteren ‚Imbiss‘ Luc. 11, 38/Bib. 1, 259; ebenso Luc. 14, 12/1, 275; Orig. ‚prandium‘.

Frü-messe‹ *-ē-* f.: 1. wie nhd., Morgens früh gehaltene Messe. ‚Nach der Metten ain gesprochen Mess haben nnd darnach ain gesungen Frügmess von Selen‘ Rn. 1387/MHoh. 745. ‚Uf die Friemess‘ 1467/eb. 896. ‚Enmiten under Singens nmb die Frümess do kom ain Doner‘ AugChr. 1, 107. Ebenso mod. kathol. — † Stelle des *Frümessers.* ‚Die Frumess hat ein Hauss, das nechst undern H. V.s‘ 1554ff./Gq. 1, 396. ‚Hort an die Fruemess‘ ‚hünfig‘ Buck. ‚11 Juchart ain Viertel zwischen der Friemes und M. T.s Aeckern gelegen‘ Hu. (lids.). Dazu die Fl.NN., s. nnten. — 2. „Frühschoppen“, aber nur in gebildeten und nur in protest. Kreisen; kathol. richtiger, aber auch nur gebildet, *Elfemesse. In die, auf die Fr. gehen; eine Fr. halten.* — † Frümess-altar m.: Altar, vor dem die *Fr. 1* gelesen wird. ‚Frümes Altar‘, ‚Frümesaltar‘, ‚Friemesaltar‘, ‚Friemissaltar‘ Aug. 1453. 1484. 1490/Vischer Stud. 570. 574f. ‚Da ward das hültzin Krentz und die 2 Schacher zů dem hailigen Kreuz in der Kirchen vor dem Frimesaltar auffgericht‘ AugChr. 5, 34. ‚Unser Frauen Bild neben dem Friemessaltar‘ 5, 53; vgl. 5, 310. 370. — Frü-messer m.: Geistlicher, der nur die Frühmesse zu lesen hat. ‚Dien B., Kirchherren zu A., der och Fruemesser ist in der Capelle zu TrDer.‘ Tr. 1340/Pf.Urk. 221. ‚Daz mir der Fr. gelichen hat gehabt‘ KvWsn. 61. ‚J. von A., Frnmesser in NrGrötz.‘ Rt. 1445/Rr.Gbl. 18, 31. ‚Wir Selwarter, H. J. H. Frühmesser zu Kü Ing. und H. P. K., Frühmesser zu KtNied.‘ 1485/WFk. 6, 204. ‚Uff den heyligen Weyhenachttag hatt man im Pharrhof zuo Gast den Frumesser‘ Eh. c. 1550/Vjh. 10, 194. ‚Der Fr. . . . sei ein alter . . Mann, der nicht wohl mehr sehe‘ Hohenl. 1556/eb. 3, 163. Mod. ebenso; dafür *Frümessler* SchBinsd. *‚I möcht nn grad eba a Früehmesser sei‘* Wack. BaW. 118. *‚Es hat’s niemaʼd besser als eʻn Fr., der hat morgens am 6e (7e* SAEb.) *scho‹ Feierabe‹d* SchBinsd. SaEb. *Der Bu‹ ist fast z‹ dumm zum studiere‹, so e‹n‹ Fr. ka‹n er am End no‹h ge‹e‹* Buck. *‚Es hat e‹n‹ stei‹lalt‹s Frümesserlei‹n ›prediget* eb. — Hansname *Frümesershaus*, altes Kaplaneihaus Lr OKirchb. — Vgl. Sch.O. 432. 443. B. 1, 805. 1667. Schöpf 156. 435. Swz. 4, 450. — † Frümess-hans n.: Hans des *Frümessers.* ‚Hat die Hofstatt zu dem Fruemeshaus zu S. geben‘ Gq. 1, 83. Noch Hausname CwOst./Oab. 311. — † Frümess-pfründe f.: Pfründe eine *Frümessers.* Eine ‚Fruchmesspfründ‘ StUSielm. XV/Schmid 14. ‚Uf die Friemesspfrund‘ Rn Neuf. 1604/Fürst.M. 2, 781. Vgl. Swz. 5, 1289. — Frümess-zeit f.: ‚An dem nächsten Tag . . . was Eclipsis solis zů der Frewmässzeyt, und ward zwů Stund‘ AugChr. 1, 229. — FLNN.: *Früheuss; Frümessacker, -äcker, -burren, -garten, -gasse, -han, -hof, -hofer Täle, -holz, -mäder, -wald, -wäldle, -weg, -wieser‹n).* — Sch.O. 443. B. 1, 805. 1667. Schöpf 156. Els. 1, 172. 718.

† **Früm-arbeit** f.: bestellte Arbeit. ‚Der S. wandlet zwar dem Trunckh nit nach, hat aber immer von andern Fürsten . . . sovil nothige klaine Frümb Arbait, das dardurch die grosse zu rugg bleibet‘ Hainh. 1611/Qs. 6, 98.

frümme‹ *-fm-*, *S. -l-* schw.: 1. zuwegebringen,

Digitized by Google

bestellen, stiften. ‚Umb daz grozze Mort, daz L. . . . kaufft und gefrümt hat, daz er sin Gut und sine Phenninge geben hat' AugStr. 87. ‚Mess frumen und opffern' 259. ‚Ist jener nüt zegegen da, der in der Ahte hat gefrümet, der Rihter mag in . . . niemer nz der Ahte gelazzen' SwSp.Ldr. 107; ‚qui fecit ipsum proscribi' Sch.O. 430. ‚Umb das Opfer aber oder das von Messe frümen kombt' Wt. 1321/Sattl. Gb. I. B. 64. ‚Und hand darumb gefrümt ain ewiges Licht, daz ewichich brinnen sol uf Sant Affren Alter' Aug. 1338/Ub. 1, 327. ‚Dass davon täglich ein Messe soll gefrümt werden'= Ulm 1352/Ub. 2, 371. ‚Fr.' stiften Rav. 1365/Buck. ‚In dem Chor zum Frondaltar mag man Messen frümen und opfern und ausserhalb des Chors mag man zu zwei Altären Messen frümen' Rav. 1380. ‚Waz och sie Barchants . . . verschnident und die sie ungefrümet mainent fail ze haben . . . daz mügen sie wol tun' Es. 1401/Gq. 7, 409. ‚Zwo Messen fr.' SimmKl.Wald 1411/Zorn. 11, 106. ‚Menga . . . der . . . nie kain Mess hat gefrümt' Tsetz 9781ff. ‚Frimen' Aug. 1501/Vischer Stud. 494. ‚Seie einmal im Hauss gewesen, zwen Schuch gefrimbt, die sie in noch schuldig seie' Aug. 1528/Zfs. 28, 98. ‚Zu ainichem freien oder gefrimbten Bley, Glas' Aug. 1537/Vischer Stud. 498. ‚Die von A. betten sie darzu gefrümpt' AugChr. 4, 242. ‚Soll etlich Tag fasten, soll ein Mess fr.' Jandreae 10 Pred. 78. ‚Messen fr.' Bs. XVI/Freib.D.A. 19, 176. Al. 17, 106. ‚Gen Rd. soll mann kein Geschirr mit weissen Raiffen machen, ess seye dann gefrimbt' Bs. 1587/Cnq. 143, 564. ‚Dass wird Herzog B. ihnen gefrimbt haben' angeordnet Burst. 126. ‚Hieher vielleicht auch die unter *pfrümden* 2 angeführte Stelle.) — Mod. Kleider, Schuhe u. ä. *fr.* En. Rd. Lp. Augsb. 1, 339. Sall. 269. Kuen 16. Vgl. *anfrümmen*. *Gefrümmte Ware* Buck. — 2. ‚Gefrümt Holz' ‚beschlagen, zwei- oder vierkantig behauen' Kinzigtal XVIII/Chron. 11, 279. *‚Gefrummt Holz* wahrscheinlich eine gewisse Art Flossholz Donaueschr.[6], == ? — Halt. 329 Sch.O. 433. 446. 1913. B. 1, 819. Schöpf 157. Lex. 103. Swz. 1, 1296 (unter *frumen*). Schmidt Els. 110. Seuse Glossar.

† **Frümm-werker** m.: Handwerker (Schlosser), der auf Bestellung arbeitet. ‚Frembwerk und Büchssenmacher' Bs. XVII/Chq. 143, 532. ‚Frembwerckher' eb. 143, 533. — Lex. 3, 552. B. 1, 820.

Frü-mus *-us-* n.: Frühstück, bestehend in Eierhaber Günztal/Bav. 2, 851.

Frü-obst n.: wie nhd. Die Mädchen *halten sich net wie 's Fr.* (so schlecht) Okpfed.

Frü-prediger m.: (protest.) Geistlicher, der die Vormittagspredigt zu halten hat; in Städten, bes. Tü. Opp. *Vesperprediger*, was zu Sp. 1440 nachzutragen. — Swz. 5, 402.

Frü-rege[n] m.: früher Regen. S. a. *frü. Fr. Sind bald verlege*= Tüdustn. *Fr. und alter Weiber Tanz daure*[n] *net lang* Reb. GerMich.a.L. — Swz. 6, 726.

Frü-spitz m.: ‚Gewöhnlich erhält der, der sein Vich zuerst [an Pfingsten] austreibt, den Namen *Frühspitz*' FrGötzlf./Aus.D. Sww. 14, 186; vgl. 207. Auch der, der an Pfingsten zuerst aufsteht eb. Der *Fr.* durfte sein Vieh mit Blumenkränzen schmücken Fr Hochd./Wjb. 1907, 1, 217. — Frü-stück *frusstik* WsMühlb.; *‚früy-* BrErl.'; meist wohl *früstik* n.: ‚Frühstück'. Allgem. bekannt, aber meist nicht populär. Vgl. *-brot, -mal*. ‚Die Hand volle Mannschafft [zu besitzen] were ihnen kein recht Früestuck gewesen' Ulm c. 1700/Chq. 270, 433. *Glück und Unglück Ist alle Morge*[n] *mei*[n] *Fr.* Kilheps. Vgl. ‚Da heisst es wohl: Glück und Unglück Ist dess Menschen Früestük' Hoffst. XVII/Chr. 2, 943. Ebenso frü-stücke[n]. *Ungefrühstückt* nicht gefrühstückt habend. Vgl. Dr. 596. B. 1, 805. 2, 731. Els. 2, 587f. — *F* Frü-suppe[n] f.: Vormittagssessen; am Hochzeitstag Oar. Mo. 161; an Pfingstmarkt 1630/A.V.Mo. 1896, 14. Fl.N. *Frühsüpple* Oau. Kr. 697.

frut *frust* Adj.: frisch, munter Ulm/Fluda 109. Schm. 206. Vgl. Aug. 169. ‚Zu allen guten Dingen sol es mich machen frut [: ‚Blut']' HvSachs./Altsw. 223. — Mhd. *fruot*. Dr. 596. Sch.O. 443. 445f. 1913. B. 1, 881. Schöpf 157. Lex. 103. (Vgl. Swz. 1, 1340.)

frutig *-us-* Adj. Adv.: 1. frisch, munter. ‚Das sie da iren Leyb thätig, frütig und leichtmütig übten' Spret. chr. Instr./Schm. 206. ‚Ich bin komen, das ich gedächte etwas fruotigs ze kouffen, aber du bist vil ze unsauber und ungestalt' Steinh. Aes. 42: ‚quippiam elegans emere'. ‚Ich het mich das zů dir nit versechen, dass du als fr. bist, dass du ain Nacht zwei vermagst' AugChr. 4, 113. ‚Lassen mit seinen fr-en und geruweten Knechten grausamiglichen ausfallen' Fronsp. ‚Alte Buler wieder fruttig machen' Wirs. ‚Es ist unmüglich, daz ein träger Herr ein fr-en Diener mache' eb. Mod. frisch, munter, rasch zur Tat, geistig aufgeweckt ob. u. Oälld./Reis. 2, 700. Bav. 2, 825. Ferd. 3, 21. 75. *‚Fruttig* munter Ulm[e]/Schm. 206. Fleissig TirNess., vgl. Alpenv. 29, 169. — 2. Adv.; ‚doch'; ohne weiteres, schlechterweg Aueb. *Tut er fr. gar nichts* ‚hat er doch gar nichts'; *Sagt er mir fr. dies und jenes nach* Krb./Schm. 206. *Bleib fr. gane aus* Aueb. — † Frutigkeit f.: ‚Wein gibt Fr. dem Hinlässigen' Wirs. — Sch.O. 445f. B. 1, 881. Schöpf 156. Lex. 103f. Swz. 1, 1340. Seuse Glossar.

* **frutli**[ch] *-us-* Adj. Adv.: frisch, behende, rüstig Reis. 2, 541. *Fruttele* preventlich, ausgelassen Mem./Schm. 206. — B. 1, 881. Schöpf 157. Lex. 103f.

† **Fru-wache** f.: ‚Morgenwache'. ‚Die Früwach die kam' Ex. 14, 24/Bib. 3, 268; ‚vigilia matutina'.

F **Früh-wecke**[n] f.: frühes Aufwecken CnTief. Spielend mit *Wecke* m. Semmel: *Morge*[n] *gibts Fr. und de*[n] *ganze*[n] *Tag schwarze*[n] *Brot* eb.

† **frü-zeit** Adv.: ‚frůzeit' bald 1691/Chq. 330, 166.

frü-zeitig Adj. Adv.: ‚frühzeitig', nicht pop. *‚Fruezitlig* precoqnns' Aug. 1512/Dz. 596.

Fuchs *fiks* (s. u.), Plur. Füchs = *(Fuchse* im Plur. nur == 2, im Sing. meist == 2) m., Demin. Füchsle[in] n.: 1. das Raubtier; Fem. *Föhin*, s. d. *Schlau, listig* u. ä. *wie ein F. Der ist listiger als ein F. D' Fächs' hant Schlicht* Lech/Reis. 2, 582. *D' Weiber und d' Fächs' hâ*[n]*at 77erlei (99erlei) List' und no*[ch] *ei*[n]*e Brâtel voll* ob.Alld./eb. 2, 639. Scherzfrage: *Was ist über e*[in]*e listige F.?* Antw.: *der Balg* SAEb. ‚Der F. finde die Poesie' Schill. 2, 383. *Der F. gaht nu*[r] *ei*[n]*mal in d' Falle* Reis. 2, 582; == *ins Garn* LrDiet. *E*[r] *(schlauer) F. hat (weiss* GokHatt. RuZell) *me*[hr] *a's ei*[n] *Loch* Ulm/Erb. *Des ist e*[in] *armer F., wo bloss e*[in] *gutzigs Loch hat* (o. O.). *Au*[ch] *der F. kommt in d' Falle* SuBinsd. *Was der Löw' net ka*[nn],

Digitized by Google

ka‿ der F. Kilfeps. Vgl. ‚Der Füchs und Löwen Kunst, die allein disem Helden Verständlich und bewust' Weckh. 2, 283. *Hat ma‿ de‿ F. beim Schwanz, Hat ma‿ ‹h›n no‹ch› it ganz* TrkHindel./Reis. 2, 582. *F. und Hase sein* listig und flink, gewand, ‚hinten und vornen sein', allgem., vgl. So spr. 768. Al. 13, 207. Wild. 4, 21. 8, 12. *‿em F. darf ma‿ nie traue‿* Reis. 2, 582. *Wenn der F. predigt, muss ma‿ d‿ Gä‿se ei‿tue* Rb. *Wenn der F. d‿ Gä‿se lehrt, ist der Krage‿ ihr Trinkgeld* StWald. Ein eigennütziger Ratgeber *predigt wie der F. de‿ Gä‿se‿ (Henne‿)* verbr. *Wer mit Füchse‿ z‿ tu‿ hat, muss de‿ Hühnerstall zuhalte‿* (*verschliesse‿* o. O.) Tv Tross. *Ma‿ soll de‿ F. ‿it zum Henne‿hüte‿ dinge‿* LkAltr./Reis. 2, 582. *Die ist e‿‿ Kindsmagd wie der F. e‿‿ Ga‿skirt, und der friust sie* LeSnlm. *Der ist d‿‿rauf wie der F. auf d‿ Henne‿* EsBerkh. BrGut. o. O.; — *auf e‿‿ Huh‿* RuUig.; — *"uf's G'flägel* GwLeinz. *Die g'scheite‿ Henne‿ friast der F. au‿h* EwRind. *F‿ schlafe‿der F. fangt kei‿ Huh‿* Rw. EwStödtl. *Wer dem F. auf grüner Heide traut, Auf die Schönheit einer Jungfrau baut, Dem Juden glaubt auf sein Gewissen, Der ist von alten 3 beschissen* (o. O.). *Hat der F. g'stohle‿, so stiehlt d‿s Füchsle‿ au‿h* (o. O.). *Es geht kei‿ F. ins Wasser, ausser er muss* SaJettk. *Ma‿ wird dir no‿h d‿ Füchs' durch's Haar jage‿* ‚empfindliche Zurechtweisung' HoBier. *D‿ Füchs' muss ma‿ nit mit Stange‿, Sondern mit Füchs‿ fange‿* List mit List EnEmerk. WsHeist. ‚Du waist wol, wann man wil Füx fahen, was man in die Lucken stellen muss' Schade Sat. 2, 126. Dagegen: ‚Es ist ain gemain Sprichwort, es ist nit güt F. mit F. jagen' Bod. 1525/Monk Qs. 2, 130. ‚Das best si F. mit F-en fahen, beisst kainer den andern' Zehr. 2, 437. ‚Es war bös, F. mit F-en faben' 3, 56. ‚Es ist nit gut, F. m. F. fangen' Pylacher 1. Sam. 575. ‚Uns dunckt, er sye vor me gehezt Und hab das Füchslin dick gejagt' HvSachs. 98f. ‚Den F. beissen' den Gegner, die Sache energisch anfassen, s. *beissen 1 b*; dazu noch: ‚Kainer will den F. beyssen' Staygmayer 1524. ‚Du fahrst immer neben aus und wilt den F. nit b.' Schradin Antw. 10. ‚Den F. will niemant b.' 1531/Steiff 383. Vgl. Bl.r.W.Kg. N. F. 8, 166. ‚Kein F. den andern b. will' XVII/Chr. 73, 206. *Es beisst kei‿ F. de‿ andre‿* SaJettk. Einen langen Weg, eine lange Zeit *hat der F.* (*e‿‿ wüttiger F.* GsGrEisl.; *der F. im Springe‿* SaBeizk.; *der F. mit dem Schwanz* Hlb.) *g'messe‿*, allgem.; meist mit Zusatz: — *und (bei jedem Schritt* Hohenl.) *sein‿ Schwanz (Wedel* RuUtl.; *Wadel* StBinsd.) *darzu (dr‿ei‿) ‿gebe‿*, vgl. Haiml. 1, 343. Nefpl. 459. So spr. 767. HKurz 3, 169; auch: *Zu der Stund‿* (u. ä.) *hat der F. de‿ (sein‿) Schwanz darzu ‿gebe‿ (beim Messe‿)* verbr. — *Der ghört wie e‿‿ F.* hört sehr scharf HoBier. *Rot wie ein F.*, vgl. *fuchsrot. Der hat Haar‿ wie e‿‿ F. Du sollst lebe‿ soviel Monat‿, soviel Jahr‿ Als der F. am Schwanz hat Haar‿* St./Hauser 15. *Du hast's besser als e‿‿ F., du därfst kein‿ Schwanz schleife‿ (nachtrage‿)* Nr Benr. GsUBöhr. *E‿‿ schöner F. gilt au‿h sein‿ Geld* OAllg./Reis. 2, 592. Der Pelz des F. heisst *Balg*. ‚So hiet yetlicher F. seins Balgs' Wsh. XVI/Brr. 70. ‚Ein ieder F. lug seines Balgs' LOsiander Sieg d. Chr. 29. ‚Nach dem Sprichwort: ein ieder F. sehe zu seinem Balg' Schwebg. 37; vgl. So spr. 155. *„E‿‿ Henn‿, wo de‿ F. hat g'sche‿, Wird au‿h sei‿‿m B. aus de‿m Weg gehe‿* RbWach.‟ *Stirbt der F., so gilt der B.* wie nhd., vgl. Reis. 2, 582; mit Zusatz: — *Lebt er lang, so wird er alt* NerBopf.; dazu noch: — *Friast er viel, so weird er dick, Und zuletzt gar ungeschickt* (o. O.). *Wenn der F. zeitig ist, trägt er den Balg selber zum Kürschner* Mg. *Wenn der F. ka‿n ins Haberveisch scheisse‿, Muss ma‿ ihm de‿ Balg ‿rabreisse‿* Lr. *Der F. ändert de‿ Balg und behält de‿ Schalk* Mg. Mö. Rb. Ws.; vgl. MrUlm 2, 23. D.A. 6, 72. *Der F. verliert wohl 's Haar, aber net de‿ Sinn* GsBöhm. *Wenn der F. ‿it g'mauset hätt', hätt' er de‿ Jäger g'sche‿* EnGrundsh. *Einem alten F. muss man das Mausen nicht lehren* WsAtn. *Stinken wie ein Nest voll Füchse* WzWald. Ew. *Der stinkt 3 Stund gege‿ de‿ Baierwind, wie e‿‿ F., wenn er ‿uf d‿ Gähwind‿ scheisst* BiBell. *Ma‿ sagt au‿h net, dass d‿ Füchs' Eier lege‿* NtBeur.; vgl. *Fuchsei.* — ‚Das Almusen . . . geben were schier ayn Ding. als wan ayn Waydman will Wolf oder F. fachen in ayner Grub' Wsh. XVI/Brr. 175. ‚Den B. . . . an das Liecht (gleich als ein F-en auss seiner Hölen) zuziehen' LOsiander 1592/Sattl. H. 5 B. 78. *Am Täle‿ dort drunte‿ da grase‿t 3 Füchs', Jetzt kommt‿ 3 Jäger, hat keiner kei‿‿ Büchs'; O Jäger, o Jäger, ist des ‿it e‿‿‿ Schand‿, Dass ihr eure Büchse‿ ‿it bei ‿no* [euch] *ha‿‿t* Spottlied OA. Lr. In einer unwirtlichen, weltentlegenen Gegend *geben (sagen) Füchse und Hasen* (*F. und Eulen* EwWöss.). *Wölfe und F.* o. O.) *einander gute Nacht* allgem., vgl. Egl. 222. Von einer angebrannten Speise sagt man: *Der F. ist drüber gesprungen* Sww., — *gelanfen* Cw Gech., nach Richt. 15, 4f.? ‚*Aber Muatter, dia Suppa räuchelt, mer moat'n, a F. sei drüber g'sprunge‿*' Nefpl. 213; vgl. 454. *Der macht e‿‿ G'sicht (e‿‿‿ Zänne) ‿na‿ wie der F. ‿uf (in, unter) der Egge* Buck. Ws. Sa. Rav., vgl. MrUlm 2, 23. D.A. 6, 44; — *wie der F. vor Tag* BiBoll. LrSiess. Steinb., — *vor's tagel* LrStaig; — *in der Falle* Buck. EnAltst.; — *vor der Höhle* EnOepf.; — *auf (vor) den („im* Ws.‟) *Gähwind‿* Oschw., vgl. D.A. 6, 72. MrUlm 2, 23. Reis. 2, 667; — *wie der F., wenn er de‿ Arsch voll Schrot hat* NerDisch.; — *wie e‿‿ g'schundener F.* GmLeinz.; — *wie e‿‿ g'frorener F.* TeTann. *Der zannet wie d‿ Füchs'* LrSteinb. *Der bleckt d‿ Zä‿‿ wie so e‿‿ hölzerner F.* Ulm/Zeitm. 1907, 44. *Nach ‿em Esse‿ ist gut bete‿, hat der F. g'sait* EsPfaub. Bi Ors. *Es geht schnat her, hat der F. gesagt, er hat nur eine Mucke gefangen* Schw 623. So spr. 156. *Da gehts khamm her, hat selber F. g'sait, hat Schnake‿ gfange‿* MgReinsh. *Schmeck', F., es ist eine Rübensuppe* sagt man zu einem, dessen Absichten man erraten hat „Wr.‟/Klein 1, 126. *Schmeck', F., 's kommt e‿‿ Hühnersupp‿* OkKirch. *F., schmeck', 's leit e‿‿ Reif* die Sache hat sich verschlimmert NrNeuff. Gs. *Wo Rauch ist, ist au‿h Feuer, hat der F. g'sait, aber na‿h ist er schier erfrore‿* Ner./Höp. 593. *Es hat noch kein F. einen Winter gefressen* RbAlth. — Rätsel: *'s ist kei‿ F, und 's ist kei‿ Has‿* u. ä. — Wenn die Füchse im Winter (Januar) bellen (und die Wölfe heulen), wird es kälter, verbr. „*Wenn Wölf' heule‿ und Füchs' belle‿, So wird d‿ Kälte no‿h me‿r schwelte‿*“ o. O.

Digitized by Google

Wenn an Lichtmess (2. Febr.) *die Sonne dem Priester auf den Altar scheint (den Pfarrer, Herrn auf dem A. verwischt; Wenn der F. an L. aus dem Loch kann), so muss der F. noch 6 (4) Wochen ins Loch (in seine Höhle)*; verbr. Wende die Füchse *Brot backen (Küchlein b.* MeierSag. 264), kommt anhaltendes Regenwetter. HolHerbr. S. a. LaistnerNebelsagen 188f. Wenn der F. die erste reife Brombeere sieht, springt er 6 Schritte zurück, denn jetzt beginnt die Jagd auf ihn. BaiErl. Wenn der F. einmal um die Garbe gelaufen, soll ihn der Jäger nehmen (schiessen). BtSchelkl. Die Treibjagd auf Füchse hiess „F. klopfen“; es wurde mit Stecken auf die Büsche geklopft. Buck. „Durch das ganze Holz auf die Füx klopfen lassen“. Aul. 1691, 1752. — Abergl aube: *Der F. holt dich* ruft man dem letzten Mädel („Mädchen RnErt.“/So spr. 769) zu. Buck. RavWolp. *Der F. hat ihn geholt* den Mähder, dessen Sense nicht mehr schneidet. EhDett. BiLaub. WsMolp. Mühlh. *Der F. kommt* sagt man, wenn die Sense nicht mehr schneidet. SaMiet. LkTannh. Vgl. Mannhardt Kornd. 1; s. a. 5. — Um den F. von den Hühnern fernzuhalten, legt man ihm Fastnachtsspeisen ins Freie. Ga. Ha., — und sagt dazu: *F. F., Fastnacht, Nimm mir auch mein Huhn in Acht* Kü.; vgl. Wjb. 1907, 1, 219. — Kinderspiele: *Was tut der F. im Garten?* Bz./Breis. 191. *Der F. geht um* Ulm, dabei ruft man: *Schaut euch nicht um, Der F. geht um, Er wird euch schlagen lahm und krumm* Tü. Rb. Dieses Spiel heisst *Fuchslaufen* MoAlth. *F., du hast die Gans gestohlen* usw. *Das Fuchsschmacken*: ein Kind wird aufgefordert: *F., komm und schmack*', sucht einen von den andern verborgenen Gegenstand; sucht es am falschen Ort, so heisst's: *Der F. hat dir Nas' verbrennt* MoAlth. — 2. rotes Pferd, stets schwach flectiert; vgl. Beitr. 28, 336. Knauss 14. 40. „Das Fixle also torquiert, das es 2 Eisen verloren“. Aul. 1711. „Des Schlossbauers Füchsie [d. h. Goldstücke] haben eure Schimmele [d. h. Silberstücke] überritten“. Auerb. 1, 56; vgl. Bed. 7. *„Ja gucket nu, i hab vier schöne Fuchse“* Wack. Nägg. 200. *Hü, F., hast erst vor 3 Wochen gefressen*, scherzh. Gs. *Ein F. und ein Rapp Springen mit einander im Trapp* LpDict. — 3. von Menschen: **a.** rothaariger Mensch; meist *roter F.* Spottname, mit 1 spielend: *Roter F., dein Haar brennt auf, Schüttt ein bisle'n (Tröpfle'n) Wasser drauf, Dass du's wieder lösche'n kannst* Mü. StStein. Tü./Al. 20, 287. Auerb. Dorfg. „1848, 117“. *Roter F., Gang dir Stäffele'n hi'nauf, Kommt nimmer her'n Bis Jörge'tag* Cn. *R. F., 's Bergle'n hi'nauf, (Kommt) nimme'r her'n Bis Matthäustag (,s fällt ein Block vom Himmel her'ab, Und schlägt 'em rote'n der Kragen ab* o. O.) RbSchwalld. *R. F., 's Bergle 'nauf, In grünen Wald hinein, Musst bald dein Lebtag ein r. F. sein* Hertfeld/Aus Schw. 1, 325. *R. F., du bist nix nutz, Der dir den Leut'n in dir Gärte schlupfst* o. O. *R. F. am Ellebogen. Was du sagst, ist all's verloge* RoBuch. **b.** listiger Mensch. „Wie auch der alte F. (der Tylly) wolt vertilgen Die edle Jungfraw-burg“ Weckh. 2, 284. „Des Fuchsen Volck“ eb. Vgl. 285. „Ein Jesuit wollte gerochen haben, dass ein F. im Schlafrocke stecke. „Ein F. riecht den andern“ Schill. Fiesko 2, 4. „So ein listiger F. Herodes“ Wall. Lag. 8; nach Luc. 13, 32. *Des ist ein (schlauer, listiger) F.*; bes. *ein alter F. Des ist ein alter F., der kann bei allen Löchern 'naus und 'nein schlupfen* weiss sich immer zu helfen Oschw. *Es hangen mehr schwarze Rappen am Galgen als rote Füchse* SaScheer; — ? — **c.** Spitzname der Leute von GrbMich.a.L. MrbBeilst. BrJux. NrRoth. CsBacht., vgl. Al. 7, 67. Rbb.Al. 326, TcFrid./Al. 9, 115. — **d.** in der Studentensprache Bezeichnung für die 2 ersten Semester; genauer *Scheinf., Brandf.*; *Goldf.* für das 9. Semester. Vgl. Kluge Stud. 50. — 4. Fuchspelz. „Seiden grobgriener Jangger mit Erbl und mit F. gefüettert“, Seiden, tobinener Ueberrock . . . mit weissem F. gefieterti“ Fuoo. Invent./Aug. 170. Vgl. *fuchsen* II 1; *Fuchsfutter*. — 5. nicht umgestürzte Stelle, welche beim Ackern entsteht, wenn der Pflug einen Sprung macht. Unterl.; vgl. *Balken* 4. Krumme, unbedeckte Furche im Acker. LpBurgr. *Aber der Bauer hat viel Füchse g'macht* hat schlecht geackert. GsReich. S. a. oben 1. — 6. „Knochen mit Mark Tü.“ — 7. Goldmünze, wohl verbr. (SaHaid). *D' Fächsle'n vorreste'n* zahlen Sonth./Schelbert 105. Häufiger *Goldfuchs*. Gold, jen. Gamm Troch. XVIII/MrHz. 38, 93. Vgl. „Wenn ich meine Füchse in der Kiste betrachte“ Wiel. „Der seines Vaters goldne Füchse Mit unserm Regiment hat durchgebracht“ Schill. Wall. Lag. 5. — 8. *Füchse machen* etwas heimlich verkaufen. LpDict. *Da kauft man alle Fuchsen* alles insgeheim verkaufte LpBurgr. Vgl. *fuchsen* I 3. — 9. *den F. haben* zornig sein, etwas *im F. tun*. TüGarn. — Zur Form: Mod. *fäks*; *fäs* ist nur noch selten bezeugt: Sww. SnEng., z. T. noch in FlNN. erhalten; vgl. Vett 1, 21. Al. 29, 257. Ein schw. Sing. für Bed. 1 bezeugt Reis. 2, 582. — FlNN. *Fuchs, geschundener Fuchs*; *Fuchsen, im Fuchsen Fuchs-acker, -äcker. in den Fächern. -bach, -bachsee, -bau, -bäu, -bauäcker, -bauer(s), -bauöch, -baumäcker, -berg, -bergle, -biegel, -brand, -breite, -bronnen -brünnle, -brüchle, -brühl, -brunnen, -büchel, -bühl, -bühlacker, -bühlholz, -eck -eckhof, -etter, -falle, -feld, -garten, -garten, -gasse -graben, -grabenhalde, -grube(n), -grubenacker, -grubenhau, -grubweg, -grund, -gut, -hain, -halde, -halden, -hau, -häusle, -hecke, -hof, -höhe, -höhle, -holz, -hülen, -keller, -klinge(n), -kreuz, -lachenacker, -loch* (Sanal Baiingl), *-lochacker, -lochäckel, -lochäckel, -locher Halde, -locher Rain, -lochhalde, -lochhäuge, -lochteich -lochwäldle, -locher, -lochle, -lochwasen, -lochweiher, -lochs, -mad, -moos, -muhlbach, -mühle, -pichel, -plats, -rain -reut(h)e, -riegel, -schachen, -schwanz, -spring -stock, -strasse, -streuth, -tal, -tobel, -wadel, -wald, -wäldle, -wasen, -weg, -weiher, -werth, -wies, -wiesen, -wiesenfeld, -winkel. Fuchsemer Teich. Fuchsle, Fuchslesberg, -püssle*; „Fuhseller“ StGmBeur. XIV/Al. 8, 189. *Fuchsen-acker, -berg, -buhl, -grübe, -grund, -höhle, -loch, -reute, -stein, -wiesen. Steinfuchs*. Vgl. Miedel 29. Fam.NN.: *Fuchs, Fuchsberger, -loch, -locher*. Berchtoldi dicti *Vuhseli*“ Es. 1219/Wt Ur. 3, 75? Der *Fuchseckschafer*, auf dem *Fuchseck* bei GroSchlath umgehender Schäfer, der seine Schafe in Raben verwandeln kann: vgl. Vtn. 1, 16. Meier Sag. 95. Oab. Gok. 284. — Sch.O. 448. 1917. B. 1, 866. Schöpf 167. Lex. 104. Swz. 1, 655. Els. 1, 91. 2, 955. Stm. 36. Mein. 88.

Fuchs-balg m.: „Müssen endlich doch mit Spot Ihren F. sie einbüssen“ Weckh. 2, 218. — **Fuchsbart** m.: roter Bart, Mensch mit solchem. „Lass dir von dem F. nichts aufbinden“ Auerb. 3, 17. — **Fuchsban** m.: wie ühd. Vgl. *-bürzel*. Vgl. Els. 2, 1. — † **Fuchs-brett** n.: „Lasst uns diesen Habernarren noch mer transchieren und über das F. ziehen, beschauen was ime koste die Dienstbarkeit der Welt

Digitized by Google

Aug. 1701/Aug. 170: Brett, auf dem der Fuchsbalg aufgespannt wird? — Fuchs-brot n.: kleine über den Wald aufsteigende Wölkchen HdHerhr. — *F* Fuchs-bürzel *-ẽ-* m.: = *-ban* Oab. Cr. 124.

Fuchs-dreck m.: RAA. *Was verstahst du vom F., dei⁽ⁿ⁾ Vater ist ja kei⁽ⁿ⁾ Jäger grsei⁽ⁿ⁾* WsSchuss. *Des ist kei⁽ⁿ⁾ F.* nicht zu unterschätzen EsPfaud. Ner Bald. EwWöss. Ulm/Zeitm. 1906, 265. — Fuchs-dute⁽ⁿ⁾ Plur. f.: eig. Fuchs-Euter; *saure F.* scherzh. als Leckerbissen Mind. Mem. Krb./Bm. 1, 193, 7.

† **Fuchs-el** n.: etwas unmögliches, ‚Das ist so gewiss als ein Fuchsey' Jandreae Staph. 68.

fuchse⁽ⁿ⁾ I *fũkse* schw.: 1. quälen, plagen, ärgern; verhr., vgl. Erbe 34. *Das fuchst mich* ärgert mich, wohl allgem. Aengstigen Buck. Belästigen ObWinz. Streng behandeln MarErdm. LrDict. BlAlb. Beschwerlichkeiten verursachen Schm. 207. Eine Arbeit *fuchst einen.* Ein Leuteschinder *kann nix als die Leute f.* TcFrid. — 2. unehelich beiwohnen ‚Schwab.'/Fulda 109. *‚Fugsen, f., vögeln* sich unehelich vermischen' Schm. 208. Unzucht treiben Aurb. Sonst nicht bezeugt. — 3. insgeheim verkaufen, verschleifen LrBürgr. Listig stehlen, bes. im Haus durch einen Bewohner TcFrid. In dem benachbarten Wolfach: *f. und rapsen* sich viel Mühe geben im Handel, alles mit List angreifen. Vgl. *Fuchs* 7. — 4. *‚Grüßle⁽ⁿ⁾s-f.* beim Baden einen verscharrten Kot als Strafe für den Knaben, der zuletzt angezogen ist, herausscharren; aus Geiz nach allem Dreck sehen' EsPfaud. — 5. Part. g⁽ᵉ⁾fuchst rothaarig. ‚Blass gefuxter Ballach' Aug Reinhartsh. 1693/Aug. 170. *Wo ma⁽ⁿ⁾ g-e Fele⁽ⁿ⁾ hat, bruucht ma⁽ⁿ⁾ keine Laterne⁽ⁿ⁾* Reas. 2, 580. *Was g. ist, bleibt g., und was g⁽ᵉ⁾schert ist, bleibt g⁽ᵉ⁾schert, und wenn ma⁽ⁿ⁾s neu⁽ᵐ⁾al umkehrt* Oberdf⁽ᵉ⁾Ebenh./eb. 2, 592. *Ei⁽ⁿ⁾ g-er Hund hat au⁽ᶜʰ⁾ ei⁽ⁿ⁾⁽ᵉ⁾ Schwanz* eb. 2, 600. — 1 wohl eig. ‚schinden'. B. 1, 687. Schöpf 158. Swz. 1, 650. Els. 1, 91. Str. 37. Meis. 33.

fuchsen II, -ẽ- Adj.: 1. vom Fuchs stammend. ‚Fuhsin Belze unde lemberin' AugSt. 151. ‚1 grauwen wullin Rock mit ainem fuchsin Futter' HechZoll. 1512/MɐHz. 21, 117. ‚Die füchsen Schauben' 1534/Steiff 265. ‚Ain füchsin Deck' AugChm. 2, 139. ‚Dann er ein füchsin Mutzen het' NFrischl. 181. Scheint †. — 2. *R fuchsene Schlangen* goldene Borten, jen. Gamm Trocht. XVIII/MɐHz. 38, 90. — Vgl. *fuchsig.* — Df. 597. B. 1, 687. Swz. 1, 660.

Fuchser m.: Qualgeist WzWäsch., wohl verbreiteter. Knicker, Geizhals ObWinz. Aug./Klein 1, 126. Vgl. *Pfennigfuchser, Federfuchser.* Wer Unzucht treibt Aurb. — Schöpf 158. Swz. 1, 650. Els. 1, 92.

† **Fuchs-fech** m.: Fuchspelz; s. *fech 2.* ‚Strich sie das [Kind] mit einer Ruetten, aber sie liess die Straich mit Fleis neben ab geen . . . Das macht wolgezogne guete Kinder, die man also mit dem Fuchsvech erstreichet' Zehr. 2, 543. Vgl. *Fuchsschwanz 1.*

fuchs-feuerrot Adj.: sehr, glühend rot Rotheuerf. und sonst. Vgl. Zehm. 4, 181. Mɐis. 33. — Fuchsfutter n.: Futter aus Fuchspelz. Die Glieder mit Fuchs, Wölff oder Katzenfutter bedecken und warm halten' Wirs. Arzn. 124. Vgl. *Fuchs 4.*

Fuchs-g⁽ᵉ⁾sicht n.: verschlagene, schlaue Miene, verbr. *Ein F. haben.*

Fuchs-handschuh (*-hä-*, s. *H.*) m.: Handschuh aus Fuchspelz, verbr. Solche hat der Jäger im Mond Vtb. 1, 187. Eine starke Lüge *kann man mit F. greifen* BalErl. o. O. — Fuchs-har *-ẽ-* n.: F. in Scharlach eingenäht Mittel gegen Rotlauf Siom.

fuchsig Adj.: 1. fuchsrot. ‚Der Bart ist gar nicht f. . . . er ist ganz schön kästenbraun' Auerb. 3, 17. Vgl. *fuchsen* II 2. — 2. listig, gemein, eigennützig Buck. — B. 1, 687. Schöpf 158. Swz. 1, 660. Els. 1, 92.

† **füchsisch** Adj.: listig wie ein Fuchs. ‚Mit fuchsischen Listen' SFrank. ‚Die von der füchsissen Weyssheit aufs ferrest absein' eb. Vgl. *fuchsig 2.*

Fuchs-kapp⁽ᵉ⁾ f.: Fuchspelznütze, an der ein Fuchsschwanz hängt Oschw., vgl. Buck VGl. 10. — Fuchsknöpfle⁽ⁱⁿ⁾ n.: eine Art Gebäck Ws. — Fuchskopf m.: zu Pulver verbrannt mit Leinöl und grünen Eidechsenköpfen als Haarmittel Buck VGl. 50. — Fuchs-leber f.: gedörrte F. macht heftige Winde Buck VGl. 49. *Fuchsleber-pulver* in Wein führt stark ab/eb. — Fuchs-list f.: *F. und Weiberlist Gar nicht zu beschreiben ist* NTäins. — fuchs-listig Adj.: ‚Fuchslistig, will alles wissen' Chrs.A.Sic. 2, 460. — Fuchs-loch n.: wie nhd. Häufig FlN. Vgl. Swz. 3, 1023. — Fuchs-lung⁽ᵉ⁾ f.: *Der stinkt, ma⁽ⁿ⁾ meint, er hät⁽ᵗ⁾ F. g⁽ᵉ⁾fresse⁽ⁿ⁾* Ulm/Zeitm. 4, 43. Zeum. 1906, 182. Gegen Herzklopfen Buck VGl. 50. *Fuchslunge⁽ⁿ⁾-pulver* in Wein führt stark ab, eb. 49.

Fuchs-nas⁽ᵉ⁾ f.: Spürnase. *Eine F. haben* Omgieh.

Fuchs-öl n.: Fuchsfleisch mit Oel gesotten. ‚So ist das Fuchsöle zum aller krefftigsten zu allem Schmertzen des Rugkens, Niereu . . .' Wirs. Arzn. 183. Oh †?

* **Fuchs-pass⁽ᵉ⁾** f.: das Lauern auf den Fuchs. ‚Einige Jäger . . . gingen . . . zur *F.*" TmReutte/Reis. 1, 193. Uebtr. *Er ist auf der F.* erwartet ‚den Storch' eb. 2, 672. Vgl. B. 1, 409. Swz. 4, 1659.

Fuchs-pelz m.: ‚Das Haupt warm mit Fuchspeltz bedeckt' Wirs. Arzn. 123. *‚Fuchs-Beltz* Mannskleidung' NFrischl. ‚So ist sein [Jägers] Gewissen mit F. gefüttert' Hz. XIX/Al. 27, 298. *Zwei F. halten länger als einer* Ws., vgl. D.A. 6, 88. — Fuchsposte⁽ⁿ⁾ m.: Schrotladung für den F. ‚Statt des Vogeldunsts waren aber 16 starke Fuchs-Posten in der Flinte' Schäffer 1786/Wt.Nbl. N. F. 2, 57.

Fuchs-rock m.: = *-pelz.* ‚Der liess im ein F. hie machenn' Dreyyw. 71. Vgl. Swz. 6, 828. — fuchsrot Adj.: wie nhd., allgem.; vgl. Dw. 5, 10. Reis. 2, 533. Vgl. *fuchsfeuerrot.* Els. 2, 305.

R **Fuchs-schinegler** m.: Goldarbeiter, jen. Pfeilld. 1820/Kluge 1, 340.

Fuchs-schmalz n.: als Heilmittel Buck VGl. 46.

Fuchs-schwanz m.: 1. eigentl. und als Bild. ‚Vorm gaistlichen Richter mit aum linden F. erstrichen' gelinde bestraft Zehr. 2, 591. ‚Warden mit aim F. geschlagen' 4, 154. Vgl. *-fech.* Obscön: ‚Sie sehe mit aim gueten F. wol erstrichen worden' 3, 72. — *F. verkaufen* (o. ä.) schmeicheln. ‚Der welle seim Herren also Fuchsschwanz verkaufen' Zehr. 3, 494. ‚Fuchsschwentz verkauffen' Aug. XVI/Chr. 397, 136. ‚Die dem Papst ein Fuchsschwantz verkhauffen' Wt. 1583/Sattl. II. 5 B. 60. ‚Ihnen den F. gestrichen' Wz. 1638/Vtb. N. F. 5, 299f. Vgl. *‚Deana Schmatzpocta, Dia mit em F. gschriebna hand'* Weitzm. Nachl. 112. Vgl. *-schweif, -wedel.* = Schmeichelei. ‚Neid, Hass, Geitz, Zaghelt, Fuchsschwantz, Betrug' Weckh. 1, 62. ‚Gunst, Gewalt, Fuchsschwantz und Gelt' 1, 64. — 2. pers.: Schmeichler ‚Wt.'/Klein 1, 126. ‚So findt man allweg Fäderwisch und Füchsschwenz, die den falwen Hengst strichend' SFrank.

Digitized by Google

‚Plagt mich keiner so sehr Als F. und H. Lugener, NFrischl. 187. Mod. noch Fahl.N. (Bod., vgl. Al. 13, 24; Ha. XVII/Vjh. 8, 92). Ausserdem Spitzname der Leute von EwForstw. So schon XVIII/Chr. 429, 247. Sie heissen auch *Fuchsschwanzwedel*. — 3. Handsäge mit straffem Blatt, ohne Spannung; allgem. — **4.** Pflanzenname: **a.** Alopecurus agrestis Martens 719. Gradm. 2, 30. Jh. 1890, 298. Losch 19. Vgl. *-wedel 2.* — **b.** Samenstengel von Rumex crispus Nt Erk./Losch 21. Vgl. *Bucke 2.* — **c.** Wurzeln der Erlen und anderer Holzgewächse, die die Wassereinsinkungsröhren verstopfen Gradm. 1, 206; Syn. *Wurzelzopf.* — 5. häufiger FlN.; *im F.* ein Teil von Wsp Hohenstr./Oan. 303. — fuchs-schwänze° schw.; schmeicheln ‚Wr.°/Klein 1, 126; sich einzuschmeicheln suchen Sww. ‚F. ihnen, lästern die Wahrheit' Hebsacker Trunkenh. 33. ‚Neben anderer ... Liegen ihre Warheit, neben anderer Fuchsschwäntzen ihre Aufrichtigkeit' Weckh. 1, 61. ‚Dass du mit List und Kunst fuchsschwäntzest, heuchlest, liegest' 2, 163. — Fuchsschwänzer m.: Schmeichler Rb. ‚F.' Intrigant XVI/Chr. 71, 41. ‚Windelwäscher, F. und Jaherren' Jandreae Enth. Joh. 21. ‚Einem losen F. und Calumniatori' St. 1590/Strauss Frischl. 506. ‚Der die Fuchsschwäntzer fort lasst gehen' Weckh. 1, 149. ‚Als er von seinen Schmeichleren und Fuchsschwäntzern ein Gott genennet worden' Widm. Faust 468. ‚Schmeichler, F. und Ohrenblässer' Wt. 1674/R. 2, 433. ‚Ihne einen Fuchsssschwenzler und Fretter gescholten' Aul. 1662. ‚Fuchsssschwenzler' Aul. 1707ff./Ukbl. 2, 12. Vgl. WFr. 7, 489. ‚Ein Schleicher, ein F.' Hkurz 10, 94. — Dw. 596. Elz. 2, 528.

Fuchs-schweif m.: wie *-schwanz 1.* ‚So lange der Musikant ... nicht eingreiffet, sondern den Fuchsschweiff brauchet, ach das ist eine liebliche Mnsik' Aug. 1701/Aug. 170. — ? Fuchs-strauch: ‚Die Fuchsstreuch' verboten Pürschordnung Eh. 1511/Wagn. Jagdw. 56; = ? = ‚Fuchsstrenche' f.?

fuchs-teufels-wild (-teufelwild CrTief.) Adj. Adv.: scher wütend; wohl allgem., vgl. Bav. 2, 825. Reis. 2, 533. Zfmm. 4, 181. Vgl. Hkurz 2, 31. 3, 219. S. a. *fuchswild.* — Reis. 1, 687. 2, 899. Schöpf 157. Lex. 104. Meis. 33.

Fuchsvech s. *Fuchsfech.*

Fuchs-wedel m.: 1. † Schmeichelei. ‚Uf disen Fuxswödel thett ich ime ... verehren' Krafft 428. Vgl. *-schwanz 1.* — 2. = *-schwanz 5 a.* Alopecurus agrestis (pratensis) Nt./Losch 19. Mem./Pritzel-Jessen. Aug./NhVAug. 19, 59. — Auch FlN. Vgl. Elsz. 2, 788. 790. — fuchs-wild Adj. Adv.: wütend, wohl allgem., vgl. Bav. 2, 825. Dm. 5, 10. ‚Die Pauern seind also f.' Aug. 1525/Zs. 6, 374. S. a. *fuchsteufelswild.* Vgl. B. 1, 687. 2, 899. Schöpf 157. Lex. 104. Stald. 1, 401. Seil. 123. Els. 2, 861.

Fuchte (*-ua-*) s. *Fichte.*

Fuchtel *-ă-* f.: 1. Degen mit stumpfer breiter Klinge Vth.WB. 31. Degen ‚Wr.°/Klein 1, 126. ‚Der Landskneecht behändt mit der F. herausss' Ha. XVIII/Chr. 663, 280. Vgl. *'raus mit der F.* RwZimm./Vth. 2, 127; beim Würfelspiel LrSchwendi. *'raus m. d. F. aus dem Sack* BlTom.; — *aus 'm Pfarrhof* Aerb. Anders: ‚*Allo raus, uf d' F. mit mir*' Weitzm. 393: auf die Mensur. — 2. biegsame Gerte, Rute oldgl. Ett. SaHaid. Vth.WB. 31. *Einen unter der F. haben, unter die F. nehmen* u. ä. Vgl. ‚Zog er seinen Hirschfänger ... und gab mir eine F. auf den Rücken' Jkerner 4, 158. — 3. fahriges Frauenzimmer; weit verbr., vgl. Zfmm. 6, 36. Vth.WB. 31; ein solches Kind, Wildfang, verbr. Altes Weib Vth.WB. 31. In üblem Ruf stehendes Weibsbild Ln. Tü. Rb. Hd. Eh. — S. a. *Fochte, Fichtlein.* — B. 1, 688. Schöpf 158. Lex. 104. Swz. 1, 669. Meis. 84.

Fuchtel-hans m.: lebhafter, leichtsinniger Mensch (Junge) Buck. Ueberspannter Mensch Bruck VGl. 15.

fuchtelig (fuchtlig Buck) Adj. Adv.: unbesonnen, rasch, flatterhaft; verbr., vgl. Fulda 109. Schm. 198. — Vgl. *fuchtig.*

fuchtig Adj. Adv.: im Zorn schnell hin und her fahrend Hekl°fäff. Zornig, aufgeregt BalÖstd. Reis. 2, 709. Nicht guter Laune Aug. 170. *‚I bin scho' f. heunt wia nächt'* Keller Hag. 43. *‚Möcht ma' dau it f. werra'* dess. Himb. 96. — Vgl. *fuchtelig.* — B. 1, 688. Schöpf 158. Lex. 104. (Swz. 1, 1140.)

fuchtle° schw.: 1. mit einem Säbel odgl. hin- und herfahren WaMühlh. Jemand mit dem Säbel zur Tür hinanspagen BlBerm. Mit Stichwaffen kämpfen Lk Seibr. Vgl. ‚Dass sie [Soldaten] uns nicht mit Fuchteln verstümmeln' Schub. Chr. 1789, 461. Fechten Wz Wald. GsGrSüss. ÜBöhr. LrDorod. Schnürpfl. SaHoh. LkSeibr. Mit einem Stecken, Geissel, Flegel u. ä. hin und herfahren; allgem., vgl. Wagn. Rt. 160. Mit dem Licht hastig herumfahren. Die Peitsche schwingen Lp Siess.; damit knallen GsÜBöhr. Mit den Händen hastig, zwecklos herum fahren, allgem.; spec. auch beim Sprechen. Von den Gestiknlationen der Taubstummen Tü. Ein Maniakalischer ist ‚tobend, haderisch, rumorisch, in allem seinem Thn fuchtlend und unstet' Wirs. Arzn. 109. — Vgl. *fochtlen.* — 2. ‚vagieren, umherziehen, im Gehen Schwänke machen EnStett.°' — 3. ‚blinken, glänzen Wr.°/Klein 1, 127. — Fuchtler m.: 1. wer *fuchtlet.* Flatterhafter Mensch, vgl. Schm. 198. Zfmm. 3, 58; leichtsinniger Rn. ‚Damit kein Neuling ... zu einem F. gerate' Wr. 1559/R. 11, 296. — 2. einmalige fuchtlende Bewegung Reis. 2, 500 u. sonst. — B. 1, 688. Lex. 104. Swz. 1, 693. Meis. 34.

‚Füchtle°' n.: leichtsinniger Mensch Ulm. Don. (‚mehr städtisch°'); lies wohl *Früchtlein.*

Fud *fûd*, Pl. *-e°* f.: 1. weibliches Schamglied. ‚Welches Hoden hat, das saicht aus der Fart, aber welches ain F. hat, das saicht in die Fart' 1442/Aug. 383, s. *Fart 2 b.* ‚Wie ain Plinder seinem Weib die Füd verdarbt, dass sie starb' Arg Chr. 5, 127. ‚Vergüfft er in die Füd, dass sie ir ausfaulet' eb., vgl. 143. ‚Es hett kain Zagel noch Hoden und auch kain Füd' 5, 133. ‚Ein schwarze F. under ain weiss Tuch Und ein guter Zagel in der Bruch' Zehr. 2, 408. Mod. bezeugt Schm. 207. WzWisch. EwWäss. BlSchelk. RbEmerf. Diet. Buck; vgl. Fulda 109. *Der F. wegeº* scherzh. Nebenform von *darcoºtwegen* (s. d.) Allg./Buck. — 2. Hure EwSchrezh. — 3. Einschnitt an der Hose zwischen den beiden hinteren Hosenträgerknöpfen Buck. — Vgl. *Hosen-, Hundsfud.* — ‚Den Hofe ... den man nempt die F.' Eb.Gr./Vjh. 8, 147. hieher? ‚Fudelbaschen' Gaunername XVIII/Schäffer Beschr. 7. — Schm.O. 447. 460. Frisch 1, 310. B. 1, 693. Schöpf 158. Lex. 106. Swz. 1, 693f. Els. 1, 86.

Fud-büchs° f.: = *Fud 1* Rt.

° fude° schw.: auslachen, verhöhnen LkFries. *Er° lass° mi°h net f.* Aurb.

Fude°-werk n.: Genitalien: *6 Säckel a° 'me° Bändele°, 7 Fude° a° 'me° Draht, Jetzt gucket*

Digitized by Google

au^h das F., Wie's dur^ch^nander gaht Bcck.

Fuder *-as-* n.: 1. Wagenlast. ‚Daz der Zolner naemen sol . . . von ieglichem Fueder Salzes 1 ß' AdoSt. 26. ‚1 F. Heu' Prelld. 1330/Fürst. 5, 385. ‚Daz sin Amman . . . sol nemen allin Jar ain Füder Holtzes' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 102. ‚Dass den Käufern aus den 4 Mannsmad 1/2 F. Heu zu Zehnten gegangen ist' 1355/Fürst. 5, 455. ‚Drú F. Holczes' 1440ff./leb. 6, 216. ‚Es soll ouch der Schnitten warten stätz ein F. Kols' Hand. 1413/MrHz. 8, 86. ‚Wenne da dem Gotzhus ain Sun wirt geborn, dem sul ain Apt . . . ain F. buchins Holtz gen' ObAlp. 1417/R. 36. ‚Als manichen Sun er het, als dick muge er des Jares dry Fuder Holtz darinnen howen, und als maniche Tochter er het, als dick muge er des Yares zway F. H. d. h.' RoErt. 1435/Vjh. 1, 106. ‚1 F. Holtz [galt] 8, 9, 10 biss in 12 ss., das ain gross F. was' AdoChr. 2, 147. ‚Von dannen wardt das Fuetter . . . geen Z. verfertiget' Zchr. 4, 169. ‚Das F. Struh zu 80 Bischof' Wt. 1674/R. 19, 240; vgl. Wjb. 1903, 2, 28. — Mod. ebenso, verbr. *Ein F. Heu, Stroh, Dung* u. ä. *Die Wiese gibt 3 F. Du hast aber ein kleines F.* u. ä. RAA.: *Einem F. Heu muss man ausweichen* WGlsny. *Ist e^m *Mäuslet^ zu klei^n, Es verstickt *it unter'm F. Heu* OAllg./Reis. 2, 614. *Ich bin kei^n F. Heu* lasse mir nicht alles gefallen EwSchwabsb. *E^m^ *Rauschige^ (B'soffene^* u. ä.) *muss (soll) e^n F. Heu ausweiche^*, vgl. Reis. 2, 622 (s. a. *ausweichen*). — 2. † Flüssigkeitsmass lokal verschiedener Grösse. Wt.: = 6 Eimer 1557/R. 12, 300. 1621/leb. 817. So noch XIX. bis 1. Jan. 1871: = 6 Eimer = 96 Imi = 960 Mass = 3840 Schoppen = 1800 Liter. — Hlb.: = 20 E. = 480 Mass = 1920 Schoppen (Viertel) XVI/Heuss 10. Oab. 246. 1572/Oab. 3, 481. 1757/Schw. Merkw. 389. (1 F. = ‚30 Aymer = 930 EychMaas oder 1080 SchenckMaas' eb., ?). — Wsn. 1477: = 20 E. Zorn. 5, 401. — Nk.: = 20 E. = 480 Mass Zorn. 14, 30. — Oe.: ebenso, vgl. Oab. 181. — Ha.: desgl., vgl. Oab. 99. 1757: ‚= 20 Aymer = 480 Eych-Maas oder = 600 Schenck-Maas' Schw. Merkw. 389. = 60 Mass Haussr 77. Vgl. Oab. 99. — Es. 1757: = 60 Aymer = 96 Imi = 960 Eych- oder 1152 Schenck-Maas' Schw. Merkw. 388. — Ulm 1757: ‚= 12 Aymer = 1440 Maas nach der Visier oder 1620 Maas nach der Schenck' eb. 390; vgl. Wjb. 1902, 41. — Ueb. 1691: = 30 Eimer = 900 Mass Zorn. 14, 30f. — Adg.: ‚Dass man . . . müs geben . . . von 1 Fuoder Wein 1 fl. reinisch, und 1 F. ist 23 1/2 Augspurger Aimer' Chr. 5, 21. ‚Ain F. Wein in des Pfaltzgrafen Land ist zů A. . . . 12 Aimer . . . dass er von ainem F. Wein sol nemen 1/2 fl.' eb. 5, 91. 1757: ‚= 12 Eimer = 48 Viertel = 768 Maass = 1536 Seidlen' Schw. Merkw. 386f. — Bod.: 1 See-Fuder = wt. 4 Eimer 3 Imi oder 1230,818 Liter = 30 See-Eimer Bod. 4, 135. — ‚Ain Vass Wins . . . usser ainem vollen F. ziehen' RwRs. 150. ‚Zwai F. Wines Täwinger Messes' ReWurml. 1299/MHoh. 140. ‚1/2 F. Wines' Haug. 1335/leb. 317. ‚2 F. Wins' Tr. 1369/Pf.Urk. 153. ‚Trithalbe F. Wingeltz' 1371/MHoh. 579. ‚Zwai F. Wingeltz Spirer F.' Tr. 1374/Pf.Urk. 185. ‚Zwei F. Wingeltz' Sr. 1379/leb. 189. ‚Da in jerlichen 1 F. Wines von vellet' Eb.Ld.Gr./Württ. 8, 122. ‚2 F. Wein Rav. Yche' 1432/Fürst. 6, 308. ‚Es sol ain Wiert an ainem F. Win nit mer dann 2 ß' ß leb 5 ß . . . gewynuen' 1491/eb. 7, 265. ‚Hat ihm ein Rath geschenkt . . . ein F. Weins' Rav. 1492/Vjh. 6, 290. ‚An Essich vier F. Esslinger Eich' Rchb. 67. ‚1516 ward der best Wein . . . Man gab ein F. umb acht Guldin' Ha. XVI/Gq. 1, 183. ‚Das halb F. 19 fl.' Es. 1540/Drextw. 52. ‚1549 . . . zu Es. . . . das F. 53 Pfund, das ist all ein tyre Rechnnng . . . und im 48 Jar das F. 30 fl. und im 45 Jar das F. 48 fl. . . . 46 Jar 27 fl' eb. 44. 1551 ‚das F. 56 fl' eb. 68. 1556 ‚das F. 38 fl' eb. 103 b. 1563 ‚das F. zu Es. 58 fl' eb. 181. ‚An Wein 19 F.' ReHeil. 1553/Vjh. 1, 121. ‚6 Fass mit Wein, nngefährlich anf 2 F.' Rav. 1563/eb. 6, 294. ‚Dass ‚zu HerbstZeiten ein ieder Mayer ein F. Wein von R. nach H. führen' soll^e Hz. 1599/MrHz. 16, 63. ‚Des Weins gibt man zu IlerpstZeit fast Uff siben Fuoder, wie er wachst' Fz. 106. ‚Das Weinsperger Füdeli galt 20 fl.' Ha. XVIIf./Chr. 663, 332; ‚d. W. Füderlin' 337. — Fln. *Im Fuder* Bod. 37, 61. 117. ‚Füderma' SigmBeur. XIV/Al. 8, 195, hieher? oder zu *Futter*? Fam. N. *Fuder* MLbKnitl. — Dr. 597. Schl.O. 446 Frisch 1, 302. Adel. 2, 337. B. 1, 685. Schöpf 159. Swz. 1, 683. Stm. 36.

fuderе^ I *-ü-*, pf- Lp. schw.: schimpfend anfbegehren, ‚wettern', bezugt südl. von NaGund. Hlb UEis. Schd. Gm. Aa., aber nicht allgem.; lärmen und fluchen Tü. Sww. Schm. 208; zanken, schelten, schimpfen, murren NxGnnd. Ln. Bok. Tü. Rs. TuNenh. Gw. Gs. Aa. Bi. unt.Argen/Al. 11, 167; vgl. Schelf. 223; zanken, balgen, hadern Gm.; sich sehr scharf ünssern über etwas TeFrid.; aufbegehren Ulm. Lp.; halblant schimpfen HlnUEis. Ho. Gs. Ulm. Ws.; vor sich hin schelten, brummen, = *beudlen 2 d* Fr. BalMessst. Schd. Goe. Rd. Bück. Rav. Ferd. 3, 21, 76; ‚maulen', raisonnieren TuNenh. LnSchwendi; mit sich selbst unzufrieden sein HerNufr.; stöhnen Rs. *I^k hav^ g'fuderet und g'nutteret, aber 's hat nix g'holfe^* Don. *‚Mei Ferg', dear futt'ret a'fangs zwar'* Scuffer 236. Vgl. ‚In Trient . . . futterte der Kellner . . . ein Zeug an mich hin, von dem ich kein Wort verstand' FVischer 16. Ang. 1839. — Zu franz. *foudre*, vgl. *foudroyer*. Kürze des Vokals auffallend. — B. 1, 788. Schöpf 163. Lex. 106. Swz. 1, 685. 1135. Els. 1, 157.

fnderen II *s. hineinfuderen.*

fuderig, alt fü- Adj.: 1 *Fuder (1)* schwer. ‚Von ainem fewdrigen Mnlstain 6 ß' AdoSt. 265. — 1 *Fuder (2)* enthaltend. ‚MaisterStückh . . . ersthich ein fuedriges Vass' Te. 1685/Bod. 18 Urk. 77. Uebermässig gross. ‚Scsquipedalia, fudrige Wörter' SFrank. — Dr. 597. Frisch 1, 302. Adel. 2, 338. Swz. 1, 685.

fuderle *füderlę* Interj.: *f., au f.!* Ausruf der Verwunderung Bück. *‚Seuhuet se — au' Fuderle! — Grad am Sai en Rudel Reh!* dess. Bag. 193. — Franz. *foudre*; scheint demin. — Swz. 1, 683. 1135. Els. 1, 157.

fuder-weis^ Adv.: den *Fuder* nach. In grosser Menge; *f. einführen* sehr viel, gierig essen Auble.

Fudigel, Fudluge s. *Furd-*.

Füdle *fidlę, -ə, s. u.*; ß-V.: alt ‚Fudloch' n.: 1. eig. = *Fud 1*, cunnus. Von Buck noch angegeben, ob aber wirklich nachzuweisen? — 2. = *Arsch*, etwas weniger derb als dieses; allgem. schwäb. Und zwar: a. nrspr. = *Arschloch*, anus, culus. ‚Lass den Pfaffen ins Fidloh sehen' Bi. XVI/Chr. 682 a, 553. ‚Das Fidlach gegen mir gestrecket' Bi. XVI. ‚Es haist der Mutter im Fudloch' Zchr. 2, 486. *A B C, D^ Katz^ galt im Schnee, Hat 's F. volle^ Lumpe^, Ka^^ aiwmer hei^ gnupe^* SAEb. *Guck^ der Katz^*

Digitized by Google

ins F., na^h wirst ^et blind sagt man zu dem, der alles sehen will Rh. *Der ist g'scheiter als Salomos Katz', wo hintersi^h für de^n Baum 'n^auf ist, dass ma^n ihr ^it hat ins F. g'sehe^n* SchBinsd. LkWolf. *Wenn ma^n dem Baure^n im (am) F. kratzet, na^h scheisst er ei^n^m in d^r Hand* „wie die Bauern die Schmeicheleien respektieren“ Lp. (o. O.) Rätsel: *'s guht etwas d^e Stiege 'n^auf und hat 'n Rührlöffel im F.* (Antw.: die Katze) eb. *Einem ins F. schlupfen* vor Kriecherei. *Lieber e^n^me^n alte^n Weib (Esel) ins F. blase^n als des tu^n* Rh. *Pfeif^e^m Hund ins F.* Buck. *Um's Geld tut ma^n ei^n^m Holzäpfel ins F. blase^n* Tuttlind./Reis. 2, 586, — *Schuhnägel ins F. schlage^n* Oberdr/Reinhartsz./eb., — *macht ma^n^m Teufel e^n^ Masch^e ans F.* Sonth/Tief./eb. *Ma^n meint g'rad^e, du häbest e^n Simri Ameise^ (Imme^, Wefzge^) im F.* von einem, der nicht ruhig sitzen kann; verbr., Oab. Rr. 1, 137. *Der lauft, wie wenn er Quecksilber im F. hätt^* SsEb.; — *Bohne^stecke^* — EwRind. *Morge^stund^ hat Gold im Mund und Blei im F.* Reis. 2, 616. *Das F. voll Botschaft(en) haben* viel auszurichten haben Gm. Buck. *Der ist narret im F., wie d^r Spiellen^* Wortspiel mit *fidlen* WsEggm. *Dem will i^h zum F. zünde^* SAEb. Ein Ungeschickter *bricht d^r Nas^ im eigene^ F. ab* Buck. *Lig di^h auf de^n Bauch und lass dir d^ie Sonn^ ins F. scheine^* (o. O.). Ein Fauler *liegt im Bett, bis ihm d^ie Sonn^ ins F. scheint* Buck. *Dem will (mag) 's beim (zum) F. h^nei^* der hat immer Glück NrBoih. Ws. *Des* (ein Fauler) *ist e^n Kerle wie St. Neff (wie 's Lippe's Stöffel* Bl.), *dem ha^nt d^r Spatze^ (d^r G'spa^n* SchBinsd.) *in's F. s^baut (e^banet, g'nistet)* SchBinsd. Bl./Zfdm. 1906, 265. Aug. 350. *Der hat e^n G'schwätz, ma^n so^lt^e ihm d^ie Zunge^ beim F. h^nauszieh^e* (o. O.). *I^h ka^n ^it schiisse^ und 's F. zuhebe^* 2 unverträgliche Dinge tun Ehr.; s. a. n. *Dem ist 's F. zug'schnappt* er ist gestorben Buck (s. a. u.). *Der staht da, hat d^ie Zung^ im Maul und 's F. staht leer* Tü./Zfdm. 1906, 264. 1907, 43. *G'schwätzt muss sei^, wenn 's Maul ^it schwätzt, schwätzt 's F.* Oberdr/Thingen/ Reis. 2, 624. *I^h hab' g'meint, 's F. müss^ mir schwätze^* So spr. 751. *'s Maul gaht ihr, wie 's Wasserstelze^-F.* Rh. *'s ist ihm fästgar zum F. 'naus ^pfitzt* er konnte sein Gehelmnis fast nicht bei sich behalten BalOstd. *Hau^ ihm de^n Kopf 'ra^, na^h hat 's F. e^n^ Ruh^* Aubr. *Da schättret ei^n^m 's F. wie e^n Gu^sschnabel* Mem./So spr. 1008. *Ulri^h, was tust? ähä, hast 's F. g'leert?* Buck. — *Wie alt bist?* Antw.: *So alt wie mei^ F., und des hat no^h kein^ Zah^* Ulm/Zfdm. 1906, 184; vgl. mhd. *der ebenalte* = penis. — *Hartholomä* [24. Aug.] *Putzt 's F. in Klee* o. O. Ein Prasser *hat's F. mit Aewerg^pntzt* Buck. *E^s^ rechte Sau putzet 's F. nit* Buck. *Scheisse und 's F. putze^ z^mal gaht* net GorBoll; s. a. o. *Du bist färciliger als der Kesselbronner Schulmeister, der hat 's F. vor'm Scheisse^ p^putzet* UlmWest. *Drecket wie dem Hagen sein F. im Maien* (wo er Grünfutter frisst) Ws. — *Du ka^nst's wie mei^ F.* so schlecht BalOstd. *Des ist e^n G'schwätz wie mei^ F.* so unnütz Ehr Rott. *Sei^ ganz^ G'schwätz ist kein^ Schuh vom F.* „sittenlos“ Rh. — Einem Toten *hat sei^ F. Feierabe^d,* s. *Feierabend 2 b*; einem Hungrigen EsPfauh. — Ein Ehrgeiziger *mei^t, ma^ so^lt^ ihm 's F. küsse^* Herpfäff. *Einem das F. lecken*; daher *Leckszfädle*; s. *lecken. Wenn ist der Ochs am dicksten^?* Antw.: *wenn er am F. schleckt* Lp.; mehr s. *schlecken.* — **b.** = *Arschbacken*, nates, bei Mensch und Tier. Vgl. Journ. 1789, 8, 167. Schm. 207. B. 1, 694. Oab. Bal. 145, Tü. 157. Veit 3, 51. Reis. 2, 698. Schmidt Rics 41. (S. a. n.) *Einem das F. verschlagen, verbatteren, vollschlagen* (Oab. Bal. 144) usw. *Lieber ei^n^m 's F. verschlar^n* als des BalOstd. *Mei^ Mutter hat mi^h g'schlagen Mit Hage^buche^reis, I^h ka^n dir net versage^, Wie mi^h mei^ F. beisst* Tü. *Student, St., Hat's F. verbrennt, Ist mit d^em Kochlöffel Na^h d^r Stege^ h^na^grennt* RwSchömb. Kinderreim: *Du Appe^zeller Mädele^* (*Kätterle^* Mem.), *Wie machst du denn dein^ Käs?* — *Ma^ tut ihn in e^n Kübele^n Und druckt ihn mit d^em Füdele, Drum ist der Käs so rät^* TeBetzn. Mem. Meder Kind. 67. *Der tut kei^ arme Red', wenn ma^n ihm d^e Gaudtrieb^ ans F. schreibt* BiBell. *Ei^n^m etwas um's F. rum schlage^n* „um die Ohren schlagen“ (eine schlechte Arbeit udgl.) BalOstd. Ein Dicker *hat ein F. wie e^n Tambor* Ws.; — *wie e^ne^ Wäschgelt^* Eb.; ein Magerer *wie 2 Zweetschge^stei^le^* HoBier.; — *wie e^ne^ Hackstock* SaHaid. So spr. 753. *Theresele^n am Zau^ Hat's F. sehe^ lau^* Spottvers Buck. *Auf's F. sitze^ wie d^r Edelleut^* HoBierl. Ulm/Zfdm. 1, 99. RbDiet. *Wirst doch des net esse^, des hat ja dei^^ Mutter (der Beck) mit ^em F. b^bache^* neckt man Kinder, die Backwerk in der Hand haben Bk. Es. Ur. *Wo gahst hi^?* Antw.: *Der Nas^ na^h, 's F. wird scho^ nache komme^* Eh. EnRott. Ein Vergesslicher *vergisst* (ein Leichtsinniger *verliert* EhOgg.) *z^letzt no^h 's F., wenn ihm's net a^g^wachse^ wär^* EsPfauh. BalEb. Eb. Lp. Ws. *Wer sein^ Kreuz hat, muss 's F. in der Hand trage^* Sonth Ebenh./Reis. 2, 608. *I^h schlag dir de^ Kopf weg, na^h kannst 's F. im Arm hei^m trage^* Rh Schwalld. (*den Arsch in der Schlinge* Tü.); s. a. unter a. *Wenn du nur kein^ Grind hättest und 's F. i^n^e^ Zucer^^sack* Verwünschung Lp. *'s F. lupfen* anfstehen Hechjung. Etwas Selbstverständliches *kann man am F. abfingerlen* So spr. 752. *Der macht e^n G'sicht, (als) ob ma^ ihn in's F. klemm^* WsEggm. *Des freut mi^h wie (ist mir lieber als) e^n Kiss^ am F.* RbBuch. SaEb. Alle Schuster haben *ein tätschiges F.*, weil einmal einer vom Himmel fiel Reis. 2, 610. Ein Fauler *hat Blei am F.* (o. O.); einer, der gern sitzen bleibt, *Pech am F.* EsNenh. GmWaldast. Zu einem hingefallenen Kind sagt man: *Ist gut, dass dei^ F. ^et vo^ Glas ist, so^st wär's scho^ lang hi^* EsPfauh. *I^h hätt^ kei^ Glück* (beim Spiel), *und wenn i^h 's F. im Weihkessel hätt^* RbBetz. Ein Verarmter *ka^m gleis^teoll 's F. nimmer decke^* BalHes. *Lasse^t d^r Mode Mode sein^, 's F. g'hört in d^r Hose^ n^ei^ (hat der sel^ Pfarrer g'sait* Reis. 2, 656) RuErt./ So spr. 377. Einem Armen muss man *die Hosen ans F. kaufen* RhOft.; er *bringt* (= verdient) *^it ei^n^mal me^r e^ne^ rechte Hos^ ans F.* BiLaub. *I^s ist no^h kei^^ Not am F., so lang 's Hemd net brennt* RauWeing., vgl. So spr. 406. Einem Eingebildeten u. ä. *so^lt^ ma^ vom F. sage^n* HrGieng. Mem. *Zwei nackete F. Sind gleich wieder z^friede^* „von Eheleuten“ Rh. Von einem Geizigen erbt man *'s F. zu 'me^ Dudelsack* Bl./Zfdm. 1906, 265; — *'s*

Digitized by Google

F. zu 're Salatschüssel Tü. o. O. *Ei'm selber e'ne (grosse) Rut' übers ('ufs) F. binde'n* BalOstd. MüFeldst., s. *binden 1 i. Hans Geist, Hat 's F. volle' Leist* rufen die Kinder einem Geist zu MöInd./ Aus Schw. 1, 285. *So trocken sein wie 's Kafers F.* So sfr. 856. *Der därf nix tu'n als Kälble'n ins F. beisse'n* hat es so gut wie ein Metzgerhund, vgl. Zfdm. 1906, 265. *Einer fetten Gans das F. schmieren* dem Reichen geben BobSchön. *Das Ross beim F. aufzäumen* die Sache verkehrt angreifen HoBierl. *Wenn der e'n golde'ns F. hat, nehm' ich ihn nit* sagt ein Mädchen von einem unangenehmen Freier Ws. *Da lang' (greif') ich net z'n lieb ans F. ('na')* darum kümmere ich mich nichts Hechstett. Tü.Baar 1787. *Des ist e'n Kerle wie ander'r Leut' F.* ein geringer Geselle FrÖberth. *Der hat e'n G'sicht wie e'n F.* Ulm/Zfdm. 1907, 281; vgl. *Arschbackengesicht.* — *Den („Der'e* Ett./Zfdm. 2, 79, falsch) *nimmts am F., wie 's Salve regina* Al. 22, 89; S. r. wird beim Sterben geläutet. *Betet S. r., des nimmts beim F.* sagte ein Weib bei einem Sterbenden WsSteinh. *Ma'n hat ihm d'n Schaufel 'ufs F. g'schlage'n* ihn begraben Tü.Baar 1787. Buck. *Denn hat ma'n de'n Schuh für's F. g'stosse'n* Buck. — Ein Zorniger *möcht' e'ne Nuss mit 'em F. aufbeisse'n (zerdrucke')* Rt./Oab. 1, 137. HaugEmpf. SaEb. Usw. usw. — *Borzfüdle* = *Borzer* Tü. — 3. Hinterteil von etwas. **a,** hinterer Teil der Garbe Rb Emerf. Vgl. *Arsch 2 d.* — **b,** Nadelöhr Hier. Bal. (vgl. Oab. 145). Ob. Rb. Le. Sa. Ws. Wb. Wortspiel: *Die fangt di'e Stich' mit 'em F. auf wie di'e Nädleri'n* (o. O.). Vgl. *Arsch 2 b.* — Zu fast allen raa. vgl. *Arsch.* Endvokal *-ə* allgem. schwäb. (fränk. scheint *F.* zu fehlen), aber daneben bes. im N. und Allg. *-f*; *fürlig* Tir./Ferd. 3, 21, 75. Für Entstehung aus *-loch* spricht die gelegentliche Schreibung, der Mangel alter Stellen mit *‚le'* o. ä., sowie das *-ə*; dagegen die Sache. Viell. Contam.: *-loch* = 1 + 2, *-le'n* = 2? 2 b ans 2 a. Jedenfalls beweisen erweiterte Formen wie *Fidele r-e* (s. o., auch HoBier. Mem.), dass das Wort jetzt als Demin. empfunden wird. — *Füdlemann* Spitzname Bal. — Schöpp 135. Swz. 3, 1023. Els. 1, 550.

Füdler m.: kurzer Knabenschlitten GmWaldst. Vgl. *Fädlesschlitten.* — Anders Swz. 3, 1030.

Füdle(s)-backe'n m.: Arschbacken Rav. — Füdleblecker m.: der hochstehende Kinderstuhl im Chor RbErt. — Füdle-brem'e *-ēə-* f.: unruhige Person OhWinz. — * Füdle(s)-knopf m.: Hodensack Rw Schwenn. — Füdle-messer m.: Schneid-, Hauwaffe, Art Säbel der Landjäger und Steueraufseher WsAmpf. Vgl. Swz. 4, 461. — Füdle-pantscher m.: 1. schlagsüchtiger Lehrer Schm. 207. Aug. 47. — 2. Frack Aurb. — Füdle(s)-schlitte'n m.: kurzer Kinderschlitten ohne Lehne Rt. RtPfull. Schönbuch. Vgl. *Fädler.* Els. 2, 476. — Füdle(s)-schucker m.: „von Gang und Haltung" Buck VGl. 12, offenbar ein Mensch, der beim Gehen die Hüften stark bewegt. — * Füdle-wisch m.: verächtliche junge Weibsperson RavSolh. Vgl. Ravs. 80, 174.

F **Fud-maul** n.: böses Maul MoSümmr.

fud-nacket Adj.: ganz nackt MbrErdm. Dafür *futz-* GmBettr. Vgl. B. 1, 694. Lex. 106. — Fudneid m.: Eifersucht Buck. Vgl. *Fotzneid.* — fudneidig Adj. Adv.: eifersüchtig, missgünstig Ulm/Schm. 207. Vgl. B. 1, 694.

fud-schellig Adj.: geil; *ein f-es Weibsbild* o. O.

fud-wütig *-ü-* Adj.: mannstoll Ew. Rd.

† **Fug** (-uo-) m.: 1. Angemessenheit, Wohlanständigkeit. ‚Mit Zähten und mit Füg zerkennen geben' Aug St. 239. ‚Bawen und bezimbern mügent nach irem Füg' Ulm 1360/Ub. 2, 520. ‚Tüfel, wie bistu so klug, Du kanst allen Dingen ir Fuog' Tretz 1853. ‚Got gert von in nit denn Fuog' 12612. ‚So er mag haben sollichen F.' 13147. ‚Ein Wasserkrüg Ist wol din F.' 1440/Steiff 20. ‚Das haut nit F.' Hv Sachs. 76. ‚Suchten die von Ulm anch iren F. und Gegenwer' SFischer 429. ‚Haben . . . mit dhainen Fuegen zusamen . . . gebracht werden mögen' Ravweing. 1540/Fürst. M. 1, 296. ‚Mit besten Fuegen die Sachen befürdern helfen' 1554/CvWt. 2, 424. ‚Het er F. gehabt, mich . . . zw beclagen' Ratz 1559/Bl.F.W.Ko. N. F. 11, 12. ‚Ob es möcht mit Fueg geschehen' AugChr. 2, 85. ‚Er bett sein weder Glimpf noch F.' 2, 209. ‚Ob in icht begegnen wolt, das ir Frueg wär' 2, 251. ‚Der ist nicht unsers Fügs, taugt nicht inn die Welt' SFrank. ‚Was sie etwan im Weg oder so sie irs Fugs ersehen, fallen sie an' Fronsp. ‚Ja gut, sprach er, du bist meins Fugs' NFaischl. 178. ‚Nach dem er . . . mitt guttem F. Ortt unnd Stell iedem geben ein' Fis. 82. ‚Die . . . hatten mit F. Deshalben fleisige Obacht' 153; vgl. 87. — Passende Gelegenheit. ‚Do nam mein Swager den F. für, damit er den Hauffen stillt' Hlb. 1525. ‚Sächten so lang F., wie sy es angriffen' SFrank. ‚Begunden der Sach fleisig Nachdruck, F. und Mittel zů sůchen' eb. ‚Der F. hat vornen Haar, binden ist er glatzend' eb./B. 1, 698. — 2. Berechtigung, ‚Verzihen uns . . . aller der Rehten, aller der Gewer, alles des Füges . . . die wir . . . le gehetten' 1377/MHoh. 620. ‚Als ain Vogt, des er denn Fugg gehept hette' Aul. 1477. ‚Mit kainen Fugern' Ueb. 1525/Zorn. 42, 230. ‚Das E. L. mit Fuogen solhe Comission mit abzeschlahen haben' 1553/CvWt. 2, 361. ‚Mit keinen Fuegen . . . ervordert oder begert' 1554/2, 610. ‚Welher Theil . . . F. oder Unfuog hette' eb. 2, 641. ‚Unsern billigen F. lassen und massen' SFrank. ‚Sucht . . . sinen Recht und F.' eb. ‚Du hast mit gutem F. Geprüfet mein Hertz' Weckh. 2, 35. — Nhd. „mit F. und Recht" bekannt, nicht pop. — Halt. 544. Sch.O. 447. 1916. B. 1, 698. Swz. 1, 699. Schmidt Els. 11. Seuse Glossar.

Fug' *fuag*, Pl. *-e'* f.: Linie, in der Architekturteile u. ä. an einander *gefügt (gefugt)* sind. *Die F-en sind fest, nicht fest; die F-en mit Mörtel, Kitt verstreichen; aus den F-en gehen* u. ä. — Scheint nicht eig. pop.; in NachbarMAA. nur Els. 1, 101. Meis. 83.

Fugel *-ü-* m.; Demin. **Fugele'n** I **m.**: Mensch, der sich um Kleinigkeiten Mühe gibt Schm. 208. Demin. *Fugele'n* naseweiser Mensch CwGesch. Vgl. *fugelen, Fugeler, Virgelein* 2. — Swz. 1, 699. (753.)

Fugele'n II *-ü-* **n.**: Hühnchen, Henne, Kinderspr. und beim Locken OAä. En. Rd. Le. — Wohl zu *Vogel.* Doch vgl. Sch.O. 447. Schmidt Els. 111. Swz. 1, 733.

fugele'n *-ü-* schw.: visitieren CwGesch. — Fugeler m.: wer jede Rede auszirkelt Tü./Zfdm. 4, 41.

fuge'n *-uə-* schw.: 1. „bei Anlegung eines Waldes sagt man, man gehe *ge' fuago*, tiefe Furchen ziehen Tü." — 2. Part. *gefugt* zusammengepasst, z. B. Auerb. 4, 21; pop. doch wohl nur techn.; mit guten Fugen in einander gepasst. — Ans dem Bregenzer Wald verzeichnet Schm. 208 *fugen* „Probenächte halten", was, wie it, deutlich mit *fugen* „passen" zusammengehört; aber 1?

füge'n *-ü-*; *-i-* im äussersten NW., Ggr. Karte 12,

Digitized by Google

sowie Ries/Schmidt 47 schw. (neben st. Part. g'foge^{n} -ö-, s. u. 3): 1. trans. **a.** zusammenfügen. Spez. Steinplatten, Bretter udgl. *Gut g'streift ist halb g'fügt* beim Käfer KtSimpr. ‚Füg ich nu . . . die Begird mit der *Gebühr*' Weckh. 1, 329. Ein ungeschickter Schreiner *fügt*, bis das Brett verhobelt ist WzWäsch. (s. u. 2a). Bes. in Composs., *zusammen f.* u. ä. — **b.** † hinzufügen. ‚Hab ich . . . andere meine Gedichte zu den vorigen gefüget' Weckh. 1, 292. — **c.** † ‚verfügen', anordnen. ‚Hette Gott diss nit gefüegt' AugChr. 2, 201. Bes. mit Inf.: zn wissen tun. ‚Fügen wir dir zu wissen' Schwäb. Mus. 1513/GvBerl. 144. ‚Ich fueg uch zu vernemen' Tü. 1519/Vjh. N. F. 15, 461. ‚Fnegen wir euch zu wissen' Hlb. 1525. ‚Wollet mir's zu wissen f.' eb. 1538. ‚Wier fiegen euch zu vernemen, das wier . . .' Mem. 1551. — **d.** † testamentarisch verfügen. ‚Das mir . . . min liber Vatter . . . ze rehter Hiimstiur gefügt und gegeben haund' Ulm 1372/Ulm. 2, 78. — 2. refl. *sich f.* **a.** unpers.: sich zusammenschicken. *Bei dem hat sich's g'fügt wie bei dem Schreinerg'selle*", *der hat g'fügt, bis 's Brett verhobelt gwe*^{e}*n ist* WzWäsch. *'s hat si*^{ch} *g'fügt wie 's Bastians Karre*", *der selb ist* "*use*^{n}*nander g'falle*" EnDett. *Es fügt sich* trifft sich, wie nhd. ‚Alss sich do . . . gefüegt hett, daz . . .' Aul. 1419. ‚Füegt sich . . . dass sie viengen . . .' AugChr. 2, 33. Vgl. 2, 47f. 71. 142. 185. 302. 329. ‚Da pliben sie so lang als es sich fuegt' sich schickte eb. 2, 34. ‚Warumb sich der feindlich Krieg . . . erhept und gefüegt hat' 2, 166. ‚Ess hat sich gfeht' Aug.MA. 21. — **b.** persönl. α) gehorchen, sich der Notwendigkeit anpassen. *Da muss man sich halt f., drein f. Er hat sich leicht drein gefügt.* — β) † sich wohin ‚verfügen'. ‚Er hat sich gen H. gefügt' Hlb. 1527. ‚Füget sich A. zwischen sie beide' Amad. 908. ‚Dass er sich in 21 Tagen wider haim fiegen soll' AugChr. 5, 155. — 3. intr. **a.** mit ‚haben': gelegen, passend, genehm sein. ‚Swelch Flaichs den Juden niht füget' verboten ist AugSt. 57. ‚Swan cz in fugte' eb. 58. ‚. . . Als es nns füegt' MeHay. 1285/Wt.Ub. 9, 5. ‚Mit allen Dingen, so sie erdenken kunnent, din in fügent . . . mit Koste . . . din . . . in finget' Ulm 1595/Ub. 1, 224. ‚Daz die nemen ainen Amman ain Jár . . . füge er denne den Herren . . . niht wol, daz si ainen andern . . . nemen' 1303/Först. 5, 263. ‚Ze rehten Zilu . . . wenne ez uns füget' Ro. 1338/Mhof. 345. ‚Nach ihrem Willen, wie es ihr allerbast fugt' St. 1352/Först. 5, 446. ‚Hoffart . . . fugt mir in die Sege recht' Tsetz 344. ‚Hatt ie den Puntdischen nicht gefüeget, mich . . . zu entsetzen' Wt. 1530/Sattl. H. 3. B. 58. ‚Wann es inen gefüegte', ‚Wann es inen fuegt' Aug. Urk./Aug. 170. — Mod. passen, recht sein; südl. der Don. verbr., mit st. Part. g'foge^{n} BiAlb. RavHorg. Wolp. WoAmtz. ‚Oschw.'/Uebl. 1, 45. *Dem fügt au*^{ch} *gar nie* LeKirchb. Ein Kleid *fügt* passt, steht gut BiKirchb. LrBaltr. Dietm. Wolsny. LsSeibr. *Die Schuh*" *f. g'rad*". *Des fügt auf mei*^{ne} *Miste (Krätze)* ‚ist Wasser auf m. Mühle' Ro. *Des fügt ihm wie e*^{in}*re*" *Sau d*^{ie} *Glocke*" Lp. Bl.; — *wie der Sau K'rälle*" Leun/Reis. 2, 667; — *wie der Sau e*^{in} *Seite*"*gwehr* ob.Alle./lb.; — *wie e*^{in}*e Faust auf e*^{in} *Aug*" eb.; — *wie e*^{in}*em Schubkarre*" *e*^{in} *Spritzleder* Leun/eb. *Der Sau fügt kei*" *Halspater* (Halskette) eb. 2, 627. *Schwätz', was fügt, und beicht', was Sünd' ist* Wolsny. *Des Esse*" *hat mir g'foge*" war schmackhaft RavHorg. *Des Pferd hat zu meinem gefogen*, drum habe ich es gekauft eb. — *Des fügt* "*it* ziemt sich nicht Tir Ness. *Es fügt mir nit* beliebt mir nicht BiKirchb. LsSeibr. Bes. *Es fügt ihm (nicht), hat ihm (n.) gefogen* er hat (kein) Glück (gehabt) RavLk. o. O. ‚Oschw.'/Uebl. 1, 45. *Dem hat sei*^{ne} *Heirat g'foge*" RavHorg. *Wem's fügt, fügt's glei*^{ch} *recht* (o. O.). *Wenn's* "*it fügt, denn taget's* "*it* LkDietm. *Der fäget zu dene*" *Lüte*" Allg. — **b.** † mit ‚sein' = *sich f. 2 bβ.* ‚Ir seltend ench häh bniegen, ir fromen Bilgeri, Die ir his her sind gfieget' FabPilg. 21. — St. Part. nach *ziehen, triegen* u. ä. Dp. 597. Halt. 544. Sch O. 447. 1916. B. 1, 698. Schöpf 159. Swz. 1, 702. Elz. 1. 101. Schmidt Els. 112. Seuse Glossar.

Fügerin f.: Kopplerin Schm. 208. — B. 1, 698.

Fugger m.: der Name des Aug. Handelshauses lebt fort (abges. von den Ableitungen): 1. in RAA.: *etwas so nötig haben wie der Fugger*" sehr nötig h. MoElp. Frk. *'s F-s Gut* grosser Reichtum. Ein Verschwender *könnt' 's F-s G. durchbringen* (*verputzen, vertun* u. ä.) verbr., vgl. Schm. 208. Zehm. 4, 45. *Der haust, wie wenn er 's F-s G. hätt*" verbr. *Der kämt' naus* [würde arm], *und wenn er 's F-s G. hätt*" BalHes. *Da müsst*" *ma*" *'s F-s G. habe*" Tü. *Es machen, mitmachen wie 's F-s Hund* (der holte täglich das Fleisch vom Metzger; als er aber der lästernden Hunde sich nicht erwehren konnte, frass er mit) Ew. Rb. Aug. 170. *Wenn 's Wehre*" *nix me*^{hr} *hilft, frisst ma*" *mit wie 's F-s H.* Oab. Ew. 178. — 2. als Appell.: Kaufmann, Betrüger Aug. 170. Vgl. *Fuggerer, Fuggerin.* — 3. *F. treiben* heimlich *fuggeren*, von Weibern Ferd. 3, 21, 76. — Flnn.: *Fugger. Fuggerle* (Oab. Gm. 293); *Fuggergasse, -gässle, -strasse*; *Fuggermühle, -wiese*; vgl. Aug. 170. *Fuggerloch* Spitzname von AaNiederalf. (früher im Besitz der F.). — Sch O. 446. B. 1, 698. Swz. 1, 733. Schmidt Els. 111.

Fuggerei ◡ f.: Handelsgesellschaft. Warenbans der Fugger'schen Gesellschaft in St., 1513 durch H. Besserer aus Ulm gegründet, mit Monopol; vgl. Schm. 207, Heyd Ulr. 1, 319. Pfaff St. 299. Oab. St. St. 237. Ulm 2, 23. Wie jetzt ‚Ring', ‚Kartell' verhasst. ‚Fuckerei' Trucksystem, von der Calwer Zeugcompagnie geübt, 1665 verboten Tröltsch 124. ‚All Fuckery soll ab gethon werden' EvGünzb./Enders 1, 124. ‚Die Fuckerey, die doch dem Fürsten und gemainer Landschafft zu Eren und Nutz . . . zugelassenn worden' Wt. 1514/R. 2, 50. — **F.** Stadtteil von Aug., 1519 durch Jakob F. gegründet, 53 kleine Häuser für mittellose Ratsmieter; vgl. Aug. 170. Gebäude in Wal., einst Weberei der F. (?), vgl. Oab 96. Appell. †. — Sch O. 448. B. 1, 699.

fuggere" *-ü-* (*-ü-* RbSchwald.) schw.: Handel treiben. Genaner: Tauschhandel treiben ‚Schwab.'/Hausl. 1, 329. Schm. 208. Mld. Mer. Bz. Wz. Ki. Gor. Ur. Ls. Her. Tü. Rb. Sww. Sc. Rw. Ok., vgl. Oab. 126. Gä. Schw. Frk./B. 1, 698. Lp. Verächtlich: schachern; ‚wohlfeil kaufen' WzWäsch. Betrügerischen Handel treiben Ln. Rw. Bl. Rav. Heimlich verkaufen Ur. Bal. Cw. Sigm. Rw. Tü. Ew.; schleichhandeln Rav Ringg.; namentlich Gegenstände aus der Hausbaltung RwSchwenn.; speziell von der Frau, die solche hinter dem Rücken des Mannes zu Geld macht Hld Bonf. Gs Degg. AaHolzl. Ferd. 3, 21, 76; vgl. *Fuggerin*; meist von Kindern, die hinter der Eltern Rücken Kleinigkeiten verkaufen ‚Oe. Unterl.' Lu. St. (c. 1805). Es. Cw. Na. Ln. (LsWeildSt. ‚nur v. Kindern'). Rt. Tü. Rb. Ho.

Digitized by Google

Rw. Gor. Schd. Ch. Eh. „Wt.ᵉ/Aug. 170. Seine Sachen sofort wieder verhandelu „Wt.ᵉ/Klein 1, 128. Mit Kleinigkeiten handeln Oab. Mo. 177. Vh. Kleinigkeiten stehlen RavRingg. ‚In der Schul mit einander fuggern und märtzeln' Flattich 1738/Al. 16, 174. — Vgl. *ab-, ein-, ver-f.* u. a. — Schl.O. 448. Swz. 1, 733. Elg. 1, 104. Str. 36. Mkis. 33.

Fuggerer m.: Wucherer; verbr., vgl. *Fugger 2.*

Fuggeriᵉ f.: 1. *Daher kommen wie die F.* hochmüthig Mlek Knittl. — 2. Frau, die hinter dem Rücken ihres Mannes Haushaltungsgegenstände verkauft Hlb Bonf.; *„Fuggaro*ᵉ dass. Frd. 3, 21, 76.

Füg-klotz m.: ‚Der Küeffer den Füegklotz, so er verkaufft, restituire' Aeg. 1675; = ?

† **füglich** Adj. Adv.: passend, anständig. ‚Ob es im füglich wurd, das er der Stuck ains versetzen wölt' Aeg. 1419. ‚Mir nottürfftig und dir f.' Steinh. Aes. 222: *‚congruum'*. ‚Eben und f.' s. *eben A 2 b.* ‚Pult, zum Beten gar f.' JVAndreae chym. Hochz./Gs. 4, 1, 396. ‚Ufs echest [sobald] fuglich Gestein kem' Hlb. 1566/Vjh. N. F. 16, 413. ‚Dann ihre Händ einander also f. und eben begegneten' Amad. 10. ‚F. zu allem Glück' 269. ‚Als yn das f. und Notdurft sein wirdet' Aug Chr. 1, 160. ‚Red, die sich weder f. noch glimplich vergan mochten' 2, 316. ‚Ein fruchtbar Land zů allerley Früchten f.' SFrank. ‚Das alles . . . thůt es füglicher dann ein Mensch' eb. ‚Den wilden Thieren f-er dann denu Menschen' eb. ‚Uns dieser Nothurft viel f-er gebrauchen' Frosse. ‚Auffs füglichst und aller best' eb. ‚Wölche aber vor Nacht fueglicher abkomen . . . möchten' Prulldheil. c. 1580/Fürst. M. 2, 356. ‚Das uns letz kan f. sein' Weckh. 2, 421. ‚Welchen man etwan f. einen Weeg alss Bruckhen nennen konte' Tc. 1680/Tc.Bu. 1, 36. *‚Da sie der Feind . . . net fügle könt ertappa'* 1694/Streife 607. — Von Personen: wohlanständig, angenehm; dienstwillig. ‚Ainen Knecht . . . der den Ratgeben und der Stat auch füglich und gehorsam sy' Aug Str. 2, 50. ‚Er soll auch den Herren f. sein' Bl. 1558/R. 352. ‚Welche Ritter E. G. zum füglichsten und nützlichsten für mein Handel achten' Amad. 702. Geschickt: ‚Wer darzů an seinem Hoff belertzt und f. ist' Spreter chr. Instr. 170. — B. 1, 698. Swz. 1, 703.

† **fugsam** Adj.: angemessen. ‚Wie das Gelt etwa durch f-e Wechsel herauff gepracht . . . werde' Ulm 1552/Vjh. N. F. 3, 255. — Halt. 545. Schöpf 139.

Fügung f.: Schickung, als theol. dem Volk geläufig. — Phys., Zusammenfügung, ‚compago' Ex. 26, 24. Ecc. 4, 12/Bib. 3, 307. 2, 249; Aug. 1473ff. beibehalten. — Schl.O 448.

Fulbeᵉ m.: grosses Unterkopfkissen Ries, = *Pfulbe 1 a.*

Fülche *-ə* f.: dumme Weibsperson Heuberg. — B. 1, 711: eig. weibliches Füllen.

R **Ful-kitt** *fülkhit* f.: Abtritt, jen. HoLütz. — *fulen* cacare, *Kitt* Haus; vgl. *Fulnolle.*

† **Füll-bauch** m.: = *Füllez 1.* ‚Ist er ain F., so ist der Bauch sein Gott' SFrank. — † Füll-boden m.: dass. ‚F. und volle Zapffen' SFrank.

Fülle *-ə* f.: 1. wie nhd., nicht pop. Vgl. *Völle 1. Hülle und F.* ‚Füter und Deck, Hüll und Füll' SFrank. ‚Die Hüll ist besser dann die Füll' sprichw. von Kleiderpracht Schwebel 204. — 2. Füllung von Braten, Würsten u. ä., allgem. ‚Ain Füllen zu einer Gans' XV/Münch.SB. 1865, 187. ‚Füll ihn [‚Antvogel'] . . . vernehe ihn, dass die Füllin nicht herauss falle' Gab. Arzn. 1, 407. Vgl. *Füllsal.* — 3. † Trunkenheit. Oft bei SFrank: ‚Die Füll und der Weyn', ‚In der F. voll Weins sterbeun', ‚Fügen wir leichtlich inn der Füll andern Leůtenn auch Schaden zů'. — Flns.: *Fult-bach/acker, -tâle), -bronnen, -garten, -weier* wohl lieber. Fam.N. *Fült, Fülle.* — Zu *Fülle 2 b.* ‚Pult, aus Beten gar f.' JVAndreae chym. Hochz./Gs. 4, 1, 396. ‚Ufs echest [sobald] fuglich Gestein kem' Hlb. 1566/Vjh. N. F. 16, 413. ‚Dann ihre Händ einander also f. und eben begegneten' Amad. 10. ‚F. zu allem Glück' 269. ‚Als yn das f. und Notdurft sein wirdet' Aug Chr. 1, 160. ‚Red, die sich weder f. noch glimplich vergan mochten' 2, 316. ‚Ein fruchtbar Land zů allerley Früchten f.' SFrank. ‚Das alles . . . thůt es füglicher dann ein Mensch' eb. ‚Den wilden Thieren f-er dann denu Menschen' eb. ‚Uns dieser Nothurft viel f-er gebrauchen' Frosse. ‚Auffs füglichst und aller best' eb. ‚Wölche aber vor Nacht fueglicher abkomen . . . möchten' Prulldheil. c. 1580/Fürst. M. 2, 356. ‚Das uns letz kan f. sein' Weckh. 2, 421. ‚Welchen man etwan f. einen Weeg alss Bruckhen nennen konte' Tc. 1680/Tc.Bu. 1, 36. *‚Da sie der Feind . . . net fügle könt ertappa'* 1694/Streife 607. — Von Personen: wohlanständig, angenehm; dienstwillig. ‚Ainen Knecht . . . der den Ratgeben und der Stat auch füglich und gehorsam sy' Aug Str. 2, 50. ‚Er soll auch den Herren f. sein' Bl. 1558/R. 352. ‚Welche Ritter E. G. zum füglichsten und nützlichsten für mein Handel achten' Amad. 702. Geschickt: ‚Wer darzů an seinem Hoff belertzt und f. ist' Spreter chr. Instr. 170. — B. 1, 698. Swz. 1, 703.

† **fugsam** Adj.: angemessen. ‚Wie das Gelt etwa durch f-e Wechsel herauff gepracht . . . werde' Ulm 1552/Vjh. N. F. 3, 255. — Halt. 545. Schöpf 139.

Fügung f.: Schickung, als theol. dem Volk geläufig. — Phys., Zusammenfügung, ‚compago' Ex. 26, 24. Ecc. 4, 12/Bib. 3, 307. 2, 249; Aug. 1473ff. beibehalten. — Schl.O 448.

Fulbeᵉ m.: grosses Unterkopfkissen Ries, = *Pfulbe 1 a.*

Fülche *-ə* f.: dumme Weibsperson Heuberg. — B. 1, 711: eig. weibliches Füllen.

R **Ful-kitt** *fülkhit* f.: Abtritt, jen. HoLütz. — *fulen* cacare, *Kitt* Haus; vgl. *Fulnolle.*

† **Füll-bauch** m.: = *Füllez 1.* ‚Ist er ain F., so ist der Bauch sein Gott' SFrank. — † Füll-boden m.: dass. ‚F. und volle Zapffen' SFrank.

Fülle *-ə* f.: 1. wie nhd., nicht pop. Vgl. *Völle 1. Hülle und F.* ‚Füter und Deck, Hüll und Füll' SFrank. ‚Die Hüll ist besser dann die Füll' sprichw. von Kleiderpracht Schwebel 204. — 2. Füllung von Braten, Würsten u. ä., allgem. ‚Ain Füllen zu einer Gans' XV/Münch.SB. 1865, 187. ‚Füll ihn [‚Antvogel'] . . . vernehe ihn, dass die Füllin nicht herauss falle' Gab. Arzn. 1, 407. Vgl. *Füllsal.* — 3. † Trunkenheit. Oft bei SFrank: ‚Die Füll und der Weyn', ‚In der F. voll Weins sterbeun', ‚Fügen wir leichtlich inn der Füll andern Leůtenn auch Schaden zů'. — Flns.: *Fult-bach/acker, -tâle), -bronnen, -garten, -weier* wohl lieber. Fam.N. *Fült, Fülle.* — Zu *Fülle 2 b.* ‚Pult, aus

Digitized by Google

lausig' F. s. n. z. sch. EwStöddl.: aus etwas unscheinbarem kann noch was rechtes werden. *Du hast alle U'fürm', wie 's Jude' F., des hat in Barn g'schisse'* Dill./Aug. 48; s. a. *Judenfüllen. Wenn dem sei' erste Luge ei' F. g'west wär', na' spränge' jetzt die ganze Welt voll Gäul'* EwStöddl.; — *so wär'e' di' Pferd net so teuer* SsWlf./So spr. 157. *Die ist so keusch wie 's Paules Scheck, und die hat 13 F. g'worfe'* RnHeud. Ein Hochmütiger *macht e'n' Kopf k'na' wie 's Gacke'maiers F.* St. *Wenn e'e' jede Lug' e'n F. wär', Wo nähm' ma' na' de' Haber her?* ScBinsd. *Wenn du an der erste' L. e'n F. worde' wärest, na' wärest scho' e'n alt's Ross* HoBlerl.; — *wär' 's Ross scho' lang verreckt* SonthFisch./Reis. 2, 612. — 2. unerfahrener, ungestümer Junge, verhr.; vgl. oben. *Du bist e'n recht's F. E'n narret's, u'g'scheid's F.* Ulm/Zeitm. 2, 238. *Der ist au' e'mal e'n F. g'wese'n* (o. O.). *Des ist e'n F., gibt aber kei' Ross* McEnn. „Schimpfname" LxDiep. *Des F. da hats g'sagt* LkSeibr. Vgl. *Füllensmärkt.* Vgl. Moer. 4, 24. Spitzname der Leute von TöJett.; vgl. *Füllenhenker.* — Eig. Demin. *fulin.* — Flnn.: *Füllen-bach, -backhau, -himmel, -kasten, -stallbreite, -stallwald, -steig, -stock, -wiese(n).* *Füllens-äcker, -bronnen, -garten, -gereut, -kästle, -steig; Füllen-kästle, -kern, -täle, -wiesen. Füller-berg, -himmel?* — Schl.O. 405. 1916. Frisch 1, 306. Adel. 2, 349. B. 1, 710f. Lex. 100. Swz. 1, 795. 805 (*-lein*). Els. 1, 118.

fülle" 1 -l- schw.: 1. wie nhd.; aber lieber *voll machen* u. ä. ‚Da man . . . Uebelthatern die Haut füllt, ehe man sie 12tet' Ratz 101. *Wenn der nu' sein' Krage' f. ka'n* Ulm/Zeitm. 1907, 285. ‚Ein Boswicht mit gefülten Würfeln' Aug. 1349/Zeis. 4, 225; ausgegossenen. — Speciell *einen Braten f.* wie nhd. ‚Gefüllt Kreps' Bibl. Münch. SB. 1865, 180; ‚Gefüllt Gans' eb. 186. *Gefüllte Pfannkuchen* mit Eingemachtem. Von Blumen, wie nhd. *Gefüllte Nelken* u. a. — 2. † nähren. ‚Mit Zerung und Fyllen' Kpt. 1525/Baum. Akt. 381. ‚Völlerei trieben. ‚Auch so haysst es nit gefastet . . . sunder vil mer gefült' Lotz. 54. ‚F., saufen und Nachlessigkeit' SFrank. — 3. † ein Kleid ‚f.' füttern. Ein Rock, ‚den man mit Gefild f. wil' Ueb. c. 1426/Zorn. 13, 297. ‚Daz die selben Tapphart und Rökk an in selb ungefüllet beliben und sien' Ulm 1420/Gq. 8, 220. — Df. 597. B. 1, 710. Swz. 1, 793. Els. 1, 112. Schmidt Els. 112. Meis. 28.

fülle" ll schw.: 1. ein *Füllen* werfen, vom Pferd RöEmrtf. SaGünzk. o. O. — 2. den Reiter abwerfen SaGünzk. *Des Ross hat gefüllet.* — B. 1, 710; *-elu.* Swz. 1, 796. Els. 1, 113; *-erei.*

(füllen ll) s. *fälhin.*

Fülle"-henker m.: ‚Ihne einen s. h. Kälbhenker aussgeruffen, er bringe es zu keinem Füllehenker' Sa Kön. XVII/Ukrl. 1, 90; vgl. Al. 10, 265. *Fülle"s-henker* Spitzname der Leute von TöJett. — Füllenhirt m.: Hirt von Füllen; vgl. *Fohenhüter.* ‚Der F. hat 4 fl.' Stoudgau. 1591/Mehiz. 23, 1. ‚Füllhirtenhuh' aus Kloster Mofrauenth. 1548/Wieland 12. — † Füllen-pfenning m.: Abgabe für ein Füllen. ‚Der Pfarrei FrSchömb. . . . von jedem Füllen den F. . . . zu entrichten' Oab. Fr. 154. ‚Fulinspfennig' Abgabe an den, der das Fascinoss hält Buck. S. a. *-zehend.* — Fülle"-ross *fîlerôs* n.: Mutterstute Balöstd.

Fülle"s-bier n.: ‚Beim ersten Beschlagen des jungen Pferds zahlt der Bauer ein *F.*" Oab. Eh. 1, 163. — * Fülle"s-bruck" (Füller- Lind Röthenbach) f.: ‚Vor dem Hans ist eine Art Gang von behauenen Balken etwas erhöht wie das Haus selbst hergestellt, um allzu nahen Kontakt mit dem Misthof zu vermeiden. Dieser Gang heisst nach alter Art die *Bruck* oder *Füllesbruck*" Allg./Reh. Al. 392. Langer hölzerner Gang, der im Innern vieler Wohnungen zur Haustüre führt Lind/Röthenh. Vgl. *Fille* u. s. zu *Fülle.* — Fülle"s-driller m.: Spitzname der Leute von RtPfull., vgl. Vtn. 1, 448. — Fülle"s-fresser m.: Spitzname der Leute von Ner Auernh., vgl. Al. 18, 48. — Füllenshenker s. *Füllenhenker.* — Fülle"s-mähr" (Fülle"-mähr" Buck) f.: Stute mit einem Füllen MöSonth. Buck. Lp Burgr. Mem. KnaBehl. Schwabm/Siegertshof./Aug. 330. S. a. *-stute.* Vgl. Els. 2, 956. — Fülle"s-märkt m.: Tanzvergnügen der ledigen Jugend vor dem Ort Sonntag Nachmittags LuSchwieb./Lu.Gbl. 3, 47. — Fülle"(s)-stut" *-su-* f.: Stute, die schon getragen hat OA. Mlb. Su. *E'n' F. zieht kei' Bratwurst ab 'em Teller* SeDornb. Vgl. *-mähre, -ross.* Vgl. Adel. 2, 350. — † Füllens-zaum m.: einer erhenkt sich an einem ‚F.' Ndl. XVII/Chq. 284, 76.

† **Füllen-zeheud** m.: Zehend von Füllen, vgl. *-pfenning.* ‚Von dem . . . Füllen-Zehenden' TrMühlh. 1610/Vtn. 2, 212.

Füller m.: 1. Fresser und Säufer. *‚Füller* edo' Altenst./Dy. 585. ‚Der Füller' Tretz 12817. ‚Ich tuon die F. wol bewarn' eb. 12835. ‚Ein Eebrecher und F.' Ew. XV/Chr. 523, 9. — 2. mod. für *Kohlenfüller* u. ä., nicht pop. — Frnn. *Füller.* — B. 1, 840. Swz. 1, 794. Els. 1, 112. Schmidt Els. 112.

† **Füllerei** f.: = *Völlerei.* S. a. *Fülle* 3. ‚Ir Wiss stat als uff Füri' Tretz 4686. ‚Das bringt als ir Fullri zuo' eb. 5546. ‚Der Füllerey' 1475ff. statt älterem ‚den Frassheiten' Deut. 21, 20/Bib. 4, 201; ‚commessationibus'. ‚Deines Gespeiss oder Füllerey' GvBerl. 32. ‚Gotteslästerei und F. zu strafen' Ulm 1535/Vjh. 9, 205. ‚Trnnkenhait und F.' Pfullid/Heil. 1560ff./Fürst. M. 2, 2. Wirm. Faust 337. ‚Zudrincken und F.' Ho. XVI/Al. 30, 122. ‚Welcher . . . Geystlicher der F. unnd Spiel anhangt' SFrank. ‚Auss F., wann man zuvoll und satt ist' eb. ‚Alle F. und was das Haupt vol macht' Wirs. Arzn. 30. — Frisch 1, 305. Swz. 1, 794. Schmidt Els. 112.

† **Füll-geschirr** n.: *‚Füll-Geschirr* brochns' NFrischl. Nom./Frisch 1, 305.

„Full-prediger" m.: ‚Etliche . . . lesen die lutherische Postill, heissen sie F.' Günzb.leip. 1532/Vjh. N. F. 4, 316; zu *voll? viel?*

Füllsul n.: = *Fülle 2* Buck. — Els. 1, 113.

† **Füll-tag** m.: ‚Nach dem Sprichwort: ein Fasttag hat drei F.' Ratz 84: Tage, an denen man den Bauch füllt.

Füllung f.: wie nhd., in der Baukunst. ‚In der Aug. Bauordnung häufig' Aug. 170.

† **Füll-weln** m.: ‚Und uff ain iedes Fass 2 Mass Filweln abzogen' Ulm 1574/Aug. 170: zum Nachfüllen der Fässer.

fulmatisch s. *flegmatisch.*

† **Fulment, Fülment** n.: = *Fundament.* ‚Zuo dieser ander Murn, Den ich ein F. setz' HvSachs. 242. ‚Die Fulmund zu dem Buw' Tü. 1451/Pf.Urk. 220. ‚Die Fülmett zu graben' Tü. 1571 (hs.). — Lat. *fulmentum* und *fundamentum* mögen zusammengewirkt, auch

Digitized by Google

Anlehnung an *fallen* stattgefunden haben. Df. 597. Sch.O. 305. 449. 1218. 1224 (*Pf.*). 1886. 1916. B. 1, 715. Swz. 5, 1097 (*Pf.*). Els. 2, 135 (*Pf.*). Schmidt Els. 112. 269 (*Pf.*).

***R* Ful-nolle** *fúlnölə̆* m.: Nachttopf, jen. HoLütz. — *Fulen* cacare, *Nolle* Topf; vgl. *Fulkitt*.

Fummel f.: Glätthola zum *fummlen* des Schuhleders HoBier. Ws. — Fummel-pfropf, Plur. -pfröpfe m.: eig. Pfropf zum Polieren (der Knöpfe); scherzh. Bez. für die kleineren Soldaten TüGarn., s. Hohn Sold. 40. — B. 1, 719. Lex. 104. Swz. 1, 887. Els. 1, 116.

fummle -ə̆-, N. S. -ü-: schw.: 1. blank reiben, allgem. Vgl. Auerb. 1, 23. „Reiben Wz. Her. Ru. Ew. Lv.“, wohl stets zum Reinigen. Reiben, mahlen Cw Stammh. Arbeiten WsBerh. Abwaschen BrEro. „Abwaschen, reinigen, kämmen RwHaus.“ *Sich f.* sich waschen SaFriedb. — 2. langsam kauen GsDegg. — 3. unordentlich durcheinander wühlen (Tü.?). Aendern, umändern Ru., formen ReSchwalld. Vgl. *umfummlen*. — 4. *R* obscön: coire, auch trans. futuere TcGarn. Onanieren, Verbrecherspr./Vjh. N. F. 16, 73. — B. 1, 719. Lex. 104. Swz. 1, 887. Els. 1, 116. Stb. 36. Meis. 33.

***R* Fümmler** m.: „*Fämmler*“ Wetzstein, Krämerspr. („bleisen“) Killertal/Klugk 1, 435.

Fund *fúnd*, N. u. S. *fúnd* (*fə́fd* GsDonzd.?); Pl. Fünde *fúnd*, bzw. *-ü-* m.; Demin. Fündlein n.: 1. zu *finden I*, wie nhd. *Einen F. tun*; wohl allgem, D.A. 6, 32. „*Einen F. verhelfen Ist so gut als stehlen* KvHeps.“ „Allein in mir ist aller Schönheit F.“ alle Sch. zu finden Weckh. 2, 355. — 2. zu *f.* 2: „Erfindung“. „*Ein nuwer F.* adinventio“ Aug. 1512/Df. 577; s. a. *Findung*. „Gar ein nywer F.“ Dreyth. 84. „Obsgewechsen auss Menschen F.“ Tü. 1590/TcBl. 2, 6. „Mit welsem F. und schneller That“ Weckh. 2, 244. Meist blosse Erfindung, List, Lüge, „Verziehe mich aller Fürzug und Funde, sye seyen geschrieben oder ungeschrieben“ Rw. 1385/Halt. 545, nach Lüneb. „Solt ich nit suochen die Fünd, Das ich die ze samen bracht“ Tsetz 2287. „Vind noch vil manigen F.“ 2913. „Also hau wir den F. funden“ 3012. „Ain kluoger F.“ 13142. „Der dehainerlai nüwer Fünde erdächte“ Ulm 1420/Gq. 8, 222. „Kain Trug, Gefar oder F. furgenomen“ TcUhm. 122 (1516). Diese falschen F. erdicht“ AugChr. 4, 237. „Ein menschenerdachte F.“ Kettenbach Spräch 7. „Einich menschlich F.“ CvWt. 2, 608. „Ein F. iber den andern“ Dreyth. 95. „Aigennutzigen finannzischen Findlin“ Wt. 1583/R. 11, 3, 172. „Namen, Schein, Fünd oder Ursach“ Kut. 1605/Reis. 2, 317. „Gleissnerey und falscher Pfaffen Fund“ (Compos.?) Weckh. 2, 287. — Mod. *Der weisst alle Rieb und Fünd*“; *Er ist lauter Fünd und Ränk*“ Buck. — on. *Fundschmid*; Fam.N. „Fundisen“ Bl. 1468/Al. 13, 24. Halt. 545. Sch.O. 450. B. 1, 726. Schöpf 161. Lex. 96. Swz. 1, 850. Schmidt Els. 112. Mlis. 33. Seelig Glossar.

Fundament -ə̆- n.: wie nhd. Bes. trop. *Aus'm F.*, z. B. *wissen, können. Der ist e*m *Lump aus'm F.* HoWeit. „*Er verstäh des aus im Fünd aus Fund*“ Schrader 2, 22. — S. a. *Fulment*. — Swz. 1, 850. Els. 1, 119.

Fündel s. *funden* u. s. *Findelmiete*.

funden Adj.: altes Part. zu *finden*, als solches s. dort. Subst. „Findelkind“. „Die Staffeln vor den Funden“ vor dem Findelhaus Es. 1344/Gq. 4, 396. Als Beiname: „Her Ulrich Fundan“ 1286/Aug.Ub. 1, 80. „Von dem Fundan erkannt“ Aug. 1295/eb. 109. Vgl. Socin 219. 224. Bes. in ff. Composs. *Funden-, Fundel-, Fündel-, Fündel-*. — Funden-haus n.: Findelhaus. „*Findel-* vel *Kindhuss* brephotrophium“ Altenst./Df. Gloss. 81. Ulm: „1553 . . fieng man an das Fundelhauss zubauen bey dem Gensstbor in die Statt“ SFischer 449 b; vgl. Oab. 1, 183. 2, 39. „Im FündenHüss' XVI/Vjh. 8, 61; „Fundtchhauss' cb. „Fundenhaus oder Waissenhauss' XVII/Chr. 620, 74. „Fundenhaus' e. 1700/Chq. 270, 226, 392; „Fundelhauss' 71. „Fundelhaus' 1786/Haid 130. Schm. 209 („Waisenhaus“). — Rt.: „Er ist fast noch lebend in's Fondenhaus gebracht worden“ HKurz 4, 7. „Fundenhaus' Gaylkr 1, 581. S. a. *-hirt, -leute*. — „Fündel)haus“ Schiekh. H. 210. Vgl. Lex. 3, 565. Swz. 2, 1706. — Fundenhirt m.: Aufseher im Fundenhaus Rt./Gaylkr 1, 581; führt eine Selbstmörderin weg Hoffst. XVII/Chr. 2, 564. Jetzt eb. Wärter im Farrenstall Wagn. 171. — Funden-kind n.: Findelkind. 2 älteste Bildungen: „Fundkind' und häufiger adj. „funden(es) K.“, „Von Funtkinden' SwSp. Ldr. 363. „Den fundenen Chinden ze Ulme“ Ulm 1337/Ub. 2, 189. „Den funden Kinden ze Es.“ Es. 1344/Gq. 4, 396 (s. o. einfaches *funden*). „Den Siechen oder den fundenen Kindern“ Rav. 1380. „Den funden Kinden“ Ulm XV/Gq. 8, 141. Dann Composs.: „Den Fündenkinden“ Ulm XVI/Vjh. 8, 61; „Fundelkinden“ 62. „Fündelkünder“ Schickh. II. 135; vgl. 210. *Fundelkind* Waisenkind Schm. 209. „Fundenkinderhaus“ auch mit Waisen Es. 1473/Vjh. N. F. 9, 342; einfacher *Fundenhaus*, s. d. S. a. Aug. 160. Vgl. Sch.O. 450. B. 1, 726. Swz. 3, 344. — Fundenleute Pl.: Leute im *Fundenhaus* Rt. „Fondenleute“ HKurz 4, 17. K. hat sicher das Wort noch gehört; s. a. *-hirt*. — Funden-vater m., -mutter f.: Aufseher(in) im Fundenhaus. „Fundenvatter“, „Fündenvatter“ Ulm XVI/Vjh. 8, 61; „Fundelmutter“ eb. 62. „Funden- und WaysenVatter“ cb. 1694/Vjh. 3, 265. „F. oder W.V.“ eb. c. 1700/Chq. 270, 312. „Fundenvater', „Fundelvater' eb. 333. *Fundelvater, -mutter* im Waisenhaus Schm. 209. „Findelvater' Aug. 1637/B. 1, 850. — In Aug. ein *Findelgässchen* Aug. 161. — 2 alte Formen, *Findel* (*Fündel*, Demin. zu *Fund*?) und *funden*, scheinen contaminiert. Im Hauptgebiet ist *funden* das alte, erhalten in *fönde* Rt. Mit der Sache meist †. Vgl. Lex. 3, 565. B. 1, 726. Swz. 1, 851. Ob ONN. wie *Fundel* (im F. Bod. 27, 61), *Fundelberg* (Oab. Nk. 32, 467), *Fundelweinberg, -wiesen* hergehören? Zum Fam.N. *Fundel*?

fündig s. *findig*.

Fundkind s. *Fundenkind*.

† **fündlen** schw.: cin *Fündlein* listig ersinnen. „Findlest der Mess zc gut“ Spret. Mess/Schm. 192. „Findlet hie der Mensch Mittel“ dess. chr. Instr. 257. — Lex. 3, 566. (B. 1, 726.) Swz. 1, 851. Seelig Glossar.

Fündling s. *Findling*.

† **Fund-recht** n.: Recht des Finders. „Vindet ez aber anders ieman, danne er selbe, und daz er ez nüt bat geheizzen süchen, dem sol er daz vierde Teil geben, wan daz ist sin FuntRecht“ SwSp. Ldr. 346. — Fund-zettel m.: Zettel mit der Verkündigung eines Funds Aug. 285, wohl †.

fünf, ohne Subst. auch fünfe *-ə̆*, *-ə*: „fünf“, Zahlwort. A. Form: *fə́f* zw. (excl. in Klammern) OnWaldm. AOb. Harth. ScRothenz. RwTäb. Zimm.u.d.B. ScBöhm. SrWeil.u.d.R. Reich. Egesh. TcRenq. Neud. (Mühlh.) Frid. MessxBuchh. [von SrReich. bis hierher *fə́f*] Kreenheinst. SigmVils. Krauch. Habsth. SaJettk. Haid. WsOtt. Michelw. USchwarz. LkHasl. Moosh. (Altm.) Wuchz. Herl. Url. Fries. KptKreuzth. Wengen (Sonth

Digitized by Google

NSonth. Sonth. Fischen) Oberstd. Lech. Wertholzen Allm. Dillschwenngn. Bachh. Stauf. Hohschnaith. Kön. AaEss. Neubr. GaGrön. Geschwend. WzKirch. BkMurrh. Opp. Riet. Mrkoberstd. Winz. BeNeck. Gemmr. Hess. Brk. Vh. VnNussd. Ipt. LxMönsh. NnBrk. Gräf. Ott. Dob. FeHutz. Mittelth. Rein.; ausserhalb davon *fif S., fif zw.* AaAdelm. EwRos. Jagstz. CnDeufst. EwStödtl. Geisl. NdlDein. Mött. Donauwörmitzst. Dillt. Tapfh. NrrDehl. Ballm. Ner. Ehn. AaUKoch. Aal.; *„fif“* Te Christ. Tann. Bod./Bav. 2, 826. Te. Baar 1787; *fif* Wallg./Lau 4; im ganzen N. *finf (fönf, -m/p/f)*; *„fönf“* Hlh./Braun 15. Ew. S. a. Anm. — B. Gebrauch: im allgem. wie nhd. ‚Feuf‘ HuBrenz 1359/ Ulm Ub. 2, 509. Bes. Verwendungen: 1. mit Subst. wie nhd. *Die 5 Sinne. Die 5 Buchstaben* seherzh. für *Arsch*; *auf seine 5 B. sitzen. Alle 5 Finger lang* alle Augenblicke Us. *Bei 5 Kinder“ fangt der grosse Haufe“ a“* Rs. *Dasitzen wie 5 Nässe* NsEng., vgl. Zehm. 4, 180. *Wenn der Wage“ (am-) fällt, ma“ hat er 5 (me“r als 4* o. O.) *Räder* wenn einer im Unglück gerät, weiss jeder warum Mlrschütz. Waiblh. Te. Rs. SeVöhr. *Da bist au“ keis“ 5 Stund“ weiter her als i“* nicht vornehmer EwWöss. *Der nimmt (packt) s' Bett i'Tach; die Decke* Vallorth.) *bei (an) 5 Zipfel“* weit verbr., vgl. Schm. 625. Neffl. 458; mit Zusatz: *— und 's hat ehe“ (doch) nur 4* Nr. Gog. Gs.; s. a. *vier 2, sieben*. ‚Die feünff Schwabenlluener‘ s. HSachs Meistertl. 5, 240. Eigentüml.: ‚Dem sagt er die funf Wort‘ Zchr. 3, 67. ‚Do sagt im zu letst der Bischof auch die f. W.‘ 3, 498; beidemale von gehöriger Zurechtweisung. — 2. † mit und ohne Subst.: Collegium von 5 Männern. ‚Die funff Man, die wir ze baiden Siten zu dem Rehten geseczet hatten ... darnach so hând die selben funff Man urtailt, das ...‘ Aul. 1383. ‚Mit Bürgermeister und Fünfen reden‘ 1525/Bs. 6, 362. Die ‚Fünfe‘ Vormundschaftsregierung bestehend aus dem Hofmeister und 4 Räten Wt. 1450/ R. 1, 84. ‚Die Fünffe oder 5 geheime Räthe‘ Ulm XVII/ Chf. 620, 212; ‚des geheimen Raths in U., der aus den 5 obersten Rathsgliedern bestand, die man die 5 hiess‘ Schm. 209. ‚Der kleine Rat war die eigentliche Stadtregierung ... später (zuerst 1412) setzte er aus seiner Mitte einen Ausschuss von 5 Mitgliedern nieder ... der den geheimen Briefwechsel mit den andern Reichsstädten oder auswärtigen Mächten zu führen hatte; daher heissen seine Mitglieder wohl die 5 Geheimen‘“ Oab. Ulm 1, 65. S. a. *Fünfer 1.* — 3. ohne Subst. Ein Dummer *kann nicht (auf) (unf(e) zählen*, wohl allgem. *Der tut, wie wenn er net (“uf) 5 z. könnt“*; vgl. Rgis. 2, 673; s. a. *drei. Fünfe um 2 Batze“* Mem./Schmell Ma.B. 564, — ? *Du bist e“ andrer um 6*; Antw.: *Ja, aber sotte wie di“ kriegt ma“ 2 um 5* St./Hausen 3. *Fünfe ist Viersteten* Spruch beim Würfelspiel SaHaid. *„Fünfe, wo d“ Katz“ “nei“ seicht* WsDictm.‘, — ? *Wegen dem ist 2mal finfe de“ grad“* SchBinsd. *Der hôst finfe (alle finfe* GsDegg. Mllay. NrrWaldh. Ens. RbKnerf. LaSteinb.) *grad sei“ (gelte“)* nimmt es nicht genau, ist gleichgültig (dumm LrSiess.); allgem., vgl. Erde 34. Z= (Es)*Mettingen ist (sind) fünfe grad“* der dortige Kirchenturm hat 4 flankierende Türmchen; die Mettinger heissen *Fünfegrädler*; LrDict. Urb./Vth. 1, 153 aus ähnl. Gründen. *Der la“t f. g. s. und sechse krumm* verbr., vgl. So spr. 790, — *und elfe e“ Dutze“d* Sonthlmm./Bav. 2, 826. Ob. Allg./Reis. 2, 672. ‚Sahe durch die Finger, liess funfe gerad sein‘ Zchr. 2, 300. ‚Lässt fünfe grad sein‘ Platz Pred. 22. — *Die (alle) fünfe* die 5 Finger. *‚Dear Schultas hat mit älla fainfa drein griffa‘* c. 1633/Dm. 4, 94. *Einem fünfe austun* eine Maulschelle geben Ulm.Alb/Schm. 209. Aurb. — *Fünfe* = 5 Uhr. *Jetzt ists fünfe, halb(er) f., drei Viertel (auf) f. Um (am, dm) f.* um 5 Uhr. *Komm um f., na“h hast um sechse Feierabend* Abweisung (vgl. *fünferlen*) o. O. *Fünfe läuten* Vesper 1. *Na“h gut“ Nacht um f.* dann ists schlimm Bal.Ostd. — 4. *R fünf -ſ-* im rotw. Alphabet = *f* Hechtjung. — Lant vgl. Ggr. § 17, Karte 5. Schmell. Ma.B. 120. Bav. 2, 826. Kauffm. S. 266. Oab. Bal. 139. 143. Haag 52. Veit 3, 25f. Halbmundart. Form *fünf (-mpf)* aus dem S. häufig bezeugt: Mosen. Siom. Sa. Ws. Rav. Lk. Wo., auch NrrDorfm., *finf* Stock. Mosen. Siom. RavSchlier UAnh. TeEls.; *fimfe* Sonnlmm./Bav. 2, 826; *„fömfe“* RavGränke. *„Pfi, fömpf, fenef, fäf kw.“*, vgl. Oab. 187. — Flnn.: *Bei den 5 Bäumen, Eichen, 5 Höfe* (früher ein Teil der *24 Höfe*, vgl. Oab. Ob. 320); *Fünf-braun (fünfbrn -n), -ehrlen, -fingerweg, -haus, -häuser, Jaucherl(en), -linden, Mannsmad, -morgenäcker), -stammen, -stämmern, -stetten, -wachen; Fünfviertelacker). Fünfbingerfels*, vgl. Nagele 3, 162. — Dr. 567. Sch.O 450. B. 1, 726. Schöpf 161. Lex 104. Swz. 1, 852. Elz. 1, 119. Meis. 28.

† **Fünf-bätzner** m.: Geldstück = 5 Batzen = 20 Kreuzer Aul. 1681. Vgl. Swz. 5, 1975. — Fünfblatt s. *Fünffingerkraut*. — fünf-blätterig Adj.: wie nhd. — fünf-bündig Adj.: Wolltuch, mit 5 Bünden gewoben. ‚Von einem 5-en Stuck drey Kr.‘ Wt. 1601/R. 12, 545. Vgl. *vierbündig*; s. a. *Bund* 5.

Fünfe-brot n.: Zwischenmahlzeit um 5 Uhr Abends Buck. — Fünfegrädler s. unter *fünf* 3.

Fünfer m.: 1. † Gemeindeamt von 5 Mitgliedern. S. a. *fünf* 2; vgl. *Vierer 1 a*. Die ‚F.‘ Ha. 1509/ Cmo. 72, 19. 1602/Chf. 674, 26: 3 Städtemeister und 2 weitere geh. Rate/Cmo. 72, 260. ‚Einen undern ... Rhat ... wie ietzt ... die Fünffer oder Ainigergericht‘ Ha. XVI/Gq. 1, 51. ‚Welches der Stettmaister nit Macht hat, sonnder er muss die Funffer bey ime haben‘ 1, 108. ‚Fünffer oder gantzen Rath halten‘ 1, 170. — ‚Zu Erkanntnus der Funffer‘ MoWachb. XVI/WFk. 2, 93; vgl. Vjh. 9, 230. — Bl.: ‚Die Wahl und Besatzung der Fünfer ... zu thun‘ 1500/R. 317. ‚Sollent allwegen der Herschafft W. und des Klosters Amptlütte die Fünffer mit ainander ... setzenn‘ 1526/eb. 323. Vgl. Knapp G. B. 170. ‚Ain Frowenfrevel würdet nach Erkanntnus ains Gerichts zu M. oder Fünfere zu S. ein-zogen‘ 1573/R. 361. — Ulm: die ‚F.‘ permanenter Ausschuss des Rats XV/Ukbl. 1, 5; Commission für ausserordentliche Fälle: 2 Geschlechter und 3 Zünftige Nübl. Fleisch. 11. S. a. *Fünferherr*. — Gde.: die ‚F.‘ die Ratsmitglieder Oab. 211. — Nt.: die Untergänger oder ‚F.‘ XV/Wjh. 1906, 2, 44. Vgl. ‚Die Untergänger oder Feldrichter, 3, 5, 7, unter dem Schultheissen oder einem eigenen Obmann oder Vorgeher ... nach ihrer Zahl F., Siebner‘ Knapp Bauer 52; vgl. 47. — Rw.: ‚Als erwelten Fünffer ... des claimen Räts‘ RwRh. 110. Vgl. *Fünferamt, -herr, -knecht*. — 2. Dummkopf Herpfaff. Th. *„Fenfer“*, F., ein Prädikat des Landmanns“ Scheff. 222. Vgl. *Bauernfünfer 3*—5. Spitzname der Leute von SaEnn. Gammkett./Al. 12, 2. — 3. die Ziffer 5; jeder Gegenstand, der sie trägt. *Einen F. schreiben*. In der Schulsprache das Zeugnis 5 = ‚ziemlich gut bis gut‘. Schüler der 5. Klasse.

Digitized by Google

Beim Militär eine Schüssel (*Schlag*) mit 5 Portionen Essen. *Der F.* im Einmaleins; *den F. lernen, hersagen.* — 4. Münze. „Würtzburger Schillinger, Nürnberger Fünffer' WIMM./Gq. 6, 217. „Die kleine nheue Schweitzer Fünffer'lé 1577/BAUERFEIND Münzw. 26. Mod. Fünfpfennigstück, bes. Demin. *Fünferle*ⁿ, vgl. WAGN. Rt. 121. — 5. Schneller Garn mit 500 Fäden, aus dem schlechtesten Abwerg BUCK. SABoos. Bloch. Haid. *Einen F. spinnen.* Vgl *fünferlen* 1. — 6. Hand, scherzh. *Gib mir aᵉʰ deinᵉⁿ F.* RT./WAGN. 121. *Iᵃ hab' ihm meinᵉⁿ F. zweigt* die Faust B.BERN. — FAMN. *F.* FLNN. *Fanfer, Fünfers; Fünferhof* (AUG. 233). — B. 1, 786. SCHÜPP 161. SWZ. 1, 864. ELS. 1, 130.

† **Fünfer-amt** n.: Amt der *Fünfer 1* BIRL.RW. 48. Waisengericht von 5 Richtern ST./SCHM. 209.

„Fünfer-herr" m.; == *Fünfer 1, fünf 2* in Ulm. — *„Fünfherren"* im Register zu FABCVULM; im Text 130 steht: ‚quinque viri probati, quos nominare possumus quintinos vel quinquerios, duo ex optimatibus et tres ex zunftalibus, quorum auctoritas grandis est et praecipue in repotinis casibus et urgentibus ac occultis, quando communis consiliarius commode convocari non potest, vel quando rem non expedit ad multorum arnes deducere. Et communiter uns de leis quinque est ille, qui anno futuro erit magister civium'.

† **Fünfer-knecht** m.: Amtsdiener der *Fünfer 1* ULM/SCHM. 209.

fünfer-lei *-loi, -loɔ* usw., Ggr. Karte 15: wie nhd.

fünferleⁿ (fünfereⁿ SALLERB, WSDIETM.) *-ǟẽ-* usw., wie *fünf*, schw.: 1. *Fünfer 5* spinnen EW. Sa Herb. RAVRingg. — 2. mit den Zehen nach innen gehen WSDIETM. (*-rein*). Wer nicht gerade ackern kann, *fünferlet wie cᵉⁿ blessierter Enteler* BIBELL. — 3. „wider das 6. Gebot sündigen RAVRingg.ᶜ — 4. *Du kaⁿᵉst mirʰ* (mir EW.) *f., kaⁿᵉst mir geᵉ f. koumeᵉ* mich im Arsch lecken; verbr., vgl. HAUSER St. 4. WAGN. Rt. 121; Zusatz: — *uaᵉʰ hast um sechse (halb s.) Feierabeᵉd* verbr.; — *uaᵉʰ hast um s. hoch* (o. O.). — SCHÜPP 161. SWZ. 1, 864. ELS. 1, 129.

Fünfer-mel n.: schlechte Mehlsorte. Vgl. *vier 10.*

† **Fünfer-währung** f.: zu *Fünfer 4.* ‚In der Gravenschafft Zollern ist Basler und Rotenburger F. W. gängig und gebig' Hz. 1599/MEIZ. 16, 63: 6 *ß* = 12 *ß* = 1 Schilling, 20 Sch. = 1 *ĝ*; 10 Batzen Kreuzerwährung für 1 *ĝ* gerechnet. „Einem Dorfs-Hellerzins F. zwölf Schilling' OnAlp 1695/R. 66.

Fünf-finger-kraut n.: Potentilla. F., Fünfblatt, Potentilla' LÜCUS 239; ‚gross weiss F.' P. Fragariastrum, ‚gross geel F.' P. Tormentilla (?), ‚klein geel F.' P. verna. „F., Fünfblat, Pentaphyllon' WURS. Mod. Pot. reptans NYEK/Losen 12. AUG./SuVA 1902, 19, 31. *Wiesenfünffingerkraut* Comarum (Pot.) palustre ch. 19, 32. Wer bei der Hochzeit ein *F.* im Schuh trägt, bekommt die Herrschaft in der Ehe HA/WJB. 1901, 1, 26. — Uebtr.: „Flagellanten . . . da . . . das Fünff-Fingerkraut waidlich auff den Rucken gebeget wird' WIDM. Faust 409. — SWZ. 3, 890. ELS. 1, 529.

† **Fünf-fingerwurz** f.: „Fünffingerwurz, Kreutzblum, Palma Christi' WIRSUNG.

fünf-geschlicklet Adj.: *ein f-er Zopf* in 5 Strähnen gewunden SCHMID. (*Schlick* == Zopf) — † fünfgezinket Adj.: mit 5 Zinken. „Der fünffgezincket Ast' WECKH. 1, 477: die Hand.

R **Fünfler** m.: eine Art Spitzbube, wohl Betrüger im Spiel. „F.' AUG. 1349/ZFS. 4, 223. „F. mit bosen Würfeln' eb. 225; öfters AUG. XIV. vgl. eb. 4, 204.

† **fünf-rippet** Adj.: mit 5 Rippen. „Den fünffrüppeten Wegrich, der da prait ist' MYNS. 40. — fünf-teilig Adj.: spec. ein Gut, dessen Ertrag zu 1/5 gezinst werden muss WT. 1655/R. 16, 1, 399, s. *vierteilig.* Auch FLN., vgl. WJB. 1896, 1, 59.

fünft *fǣft* Mittelland, *fęft* Ew. AA. NER., *fęft* NERDehl., *fift* RWNeufr. Schwenn./HAAG 20. TOTROSS. Haus. Neuh., HalbMA. *fǫnft, -ɔ-*, fuⁿft *fįft* „Swv.ᶜ OB.NECKAR, vgl. KAUFFM. S. 266. BAL. RT./WAGN. 68. ST./HAUSER 8. MBR. WZ. SCHD. GS. RAV. NEFFEL. 80, *„fnft* LSWeildSt.ᵉ, *fift* (GM. GmWeil. (s. a. u.); wie nhd., Ord.Zahl. *Das f-e Rad am Wagen* wie nhd., allgem. *Der wüzt (gilt) so viel (ist so unnütz, ist; kommt darnecheᵉ her, ist so übrig* SYRUTH Stein. GOEBEtzg. KFT./RHEIN. 2, 670) *als (nie)* ᵉs *f. R. a.* W., vgl. ZVBM. 1, 367. SCHMID. St. 8. *Dᵉ Baurᵉ geltᵉt so viel aᵉs ᵉs f. R. a.* W. STÄNSD. *Der Bürgerausschuss ist ᵉs f. R. a.* W. NTUBoih. *Der Acker hat ᵉs fünftᵉ ᵛgeᵇeᵉ* (die fünfte Garbe war Landgarbe für die Herrschaft) MÖEhest. *Zᵉ f., selb f. (zᵉselb f.* WLorch) wie nhd. *Der f-e* in der Schule. *Eᵃ biᵉ fünft wordeᵉ.* — Grenzen der Lauformen nicht so genau wie bei *fünf.* Oefters Doppelformen: *-ǟẽ-* neben *-ɔ-* SABeikr., *-ǟẽ-* und *-ę-* ULMBiss., *-ǟẽ-, -ę-, -ɛ̄n-* KW. — FLNN.: *Fünften Teil, fünfte Division.* — HALT. 547. SCHÜP. 450. SWZ. 1, 854. ELS. 1, 130. MEIS. 28.

Fünftel — Laute wie *fünft* — n.: wie nhd. Vgl. SCHMIDT Ries 41. „Daz Enftail' HER. 13833/KAUFFM. S. 266. Auch FLN.

fünft-halb — Laute wie bei *fünft* —: Kardinalzahl, 4½. „Vinftinhallbin Geltscevele avene' FdReich. c. 1150/WT.Un. 2, 418. „Für Tagdienst f. Schilling' STOSieluh. 1527/SCHMID 19.

fünf-und-zwanzig, *-dreissig* usw. (*fünfɔzie*, usw.): wie nhd. Auf die Frage nach dem Alter antwortet man ausweichend: *55* GSGrSäss.

fuⁿf-zehⁿ (Laut s. Anm.), ohne Subst. *-zehne -ē, -ə*: Kardinalzahl 15. „Fünfzehen Pfund Haller' UIM 1310/Ub. 1, 307. „Vierzehen Hantwerck, funffzehen Unglück' SFRANK. *In 15 Tag*ᵉ 2 Wochen FBK., vgl. franz. *quinze jours*; sonst *14. 15 gehört eᵉᵉᵐeⁿ Härzer, 13 eᵉᵉᵐeⁿ Reiter* beim (Würfel-)Spiel SA Haid Hochh./So SFR. 1156. *Den Ratzen Zmal herumdrecheᵉn* die man ihn ausgibt OEKirch. *15 Batzen ist auch ein Gulden* Spruch beim Würfeln BRMASS. *Sauf, bis dᵉᵉ Kuh eᵉᵉⁿ B. gilt, kriegt maᵉ 15 auᵉ eᵉᵉⁿ Gulde*ⁿ ALLG./REIS. 2, 578. *15 faugeᵉⁿ fᵉᵉⁿ Baurᵉᵉ* beim Würfeln GMSpreith. — † fünfzehn-bäumig Adj.: „Pro una strue quod fuit f. mit ainem Gevierzt 16 *ß* Floss von 15 Bäumen AUG. 1328/ZFS. 5, 130. — Fuⁿf-zehner m.: 1. wie nhd., die Zahl bzw. Ziffer 15. *Einen F. machen, schreiben. Der F.* im grossen Einmaleins. — 2. † 15-Kreuzer-Stück BUCK. „3 fl. in Funffzechenern' APIL. 1681. Soldatenlied: *Mädleᵉⁿ, weiᵉlt umᵉᵉⁿ F.* BUCK. S. a. *Bäreufünfzehner.* Vgl. B. 1, 727. — fuⁿf-zehⁿt(est): Ordinalzahl, der fünfzehnte. *„Funffzehendest* quindecimus' AUG. 1512/Dr. 597. — Zu den Lauten (1. Silbe fast ausnahmslose Identisch mit der von *fünfzig*): nur *-ft-* herrscht allgem. westl. der OÄA. (excl.) EW. AA. GOR. MÖ. RO. (Ausnahme *fǣft-* und *fǣz-* in 15 Ortschaften); vgl. KAUFFM. S. 266. OAR NK 119, BAL. 143; ebenso bei *fünfzig*, vgl. OAR BAL. 143 (*„fuſz* 50 ESNeuh.ᵉ); *„Füfzenne"* TU BAAR 1787. Ferner nur *fǣft-* OA RAV.; *„noft-* RAVGrünkr.ᵉ (entsprechend *-ns-* in *funfzig* eb., daneben *-n-*); *„fuſ-* RAVWolp.ᵉ — RIES und westlich da-

Digitized by Google

von: 15: *fáf-* Ries/Schmidt 41; *fíf-* Ew. (neben *-ä-*, s. u.). Ew Stödtl. GwWisg. Weil. NerDehl.; *fôf-* NerBopf. GißStrassd. Gs Schmidt. GrSäss. Donzd. (neben *-w-*); eigentümt.: *„fófz* GwWeil.“ Entsprechend, nur etwas weiter bezeugt, 50: *fáf-, fíf-* Ries/Schmidt 41, *fíf-* Ew. (neben *-w-*, vgl. Oab. 187). EwStödtl. NerDehl. GwWeil. (s. a. n. 3). Strassd. Wisog. GorSal. Iecbh. GißDonzd. HuBolh. (neben *-wz-*); *fáf-* GißStrassd. NerBopf. GißDz. West. GrSäss. Schnitll. Ging. (neben *-w-*). BtHaus. UlmBiss. Söff. Ulm. Ausserdem *fíf-* in 15 AaAdelm., *„fíftäk* 50 NerDehl.“ *„Fúfzeg* RößlG.“ *„Fif-, fífz-, fuz-* 15 LrDon.“; *„fouf-* 50 WoLeup.“, wohl = *„ew“*. — Neben dem überall, bis zum Bod., bezeugten *fuf-* ist (für 15 und 50), in Oschw. (ausser Rav., s. o.) offenbar als häufiger, *-uz-* bezeugt allgem. südöstl. von Ew. Aa. GokBoll. GsDegg. MüEbest. Donz.; vgl. Aug. 149. Kaltpm. S. 266. Schmid. 223; darunter *-ûz-* Ew. (neben *-u-*). HuBolh. GsDegg. Böhm. MöJust. OÄA. Bl. Ulm. Ehi. Rd. Lr. Bt.; vgl. *„fuchzge, fúchzge, fúfzge“* Bav. 2, 826. Eigentümt.: *„fúzztag* LkTannh.“; *fox-* RößTl. Anlehnung an *sechzehn?* Doch vgl. Streitberg Urgerm. Gramm. S. 111. — FlNN.: *fünfzehn Jauchert(en), Morgen; Fünfzehner; Fünfzehnpfennigholz.* — B. 1, 727. Schöpp 161. Lex. 104. 263. Eld. 2, 896. Str. 36. Meis. 33.

fünfzig *fáftsk, -ətsk*, nördl. *-ísiy* (s. zu *fünfzehn*); ohne Subst. fu^fzíge *-ẽ, -ə, -i*: 50, wie hd. *Wer mit 50 noch nit reich ist, wird nimmé reich* LkSeibr. — Fu^fziger: 1. die Zahl (Ziffer) 50. — 2. Mensch, der 50 (bis 59) Jahre alt ist. *Der (Die) ist ein^(e) Fi[z].* — 3. † Vorgesetzter über 50 Mann. ‚Schickt einen Fünffziger mit fünffzig Mannen‘ SFrank. Vgl. Lev. 18, 21. 25/Bir. 3, 282. — 4. Stamm von mindestens 50 Fuss Länge Oab. Nb. 71. — fu^fzigerlei: wie hd. — FlNN.: *Fünfzig Morgen, Fünfziger Acker.* — Dp. 597. B. 1, 727. Schöpp 161. Lex. 104. Swz. 1, 854. Eld. 1, 120. 2, 896. Schmidt Eis. 112. Str. 36. Meis. 33.

R **Funk-bruder** m.: falscher Brandbettler, Bettlerspr. Jauneew. 538. — S. *Funke* 3.

funkele^-braun *fáŋkələ-* Adj.: in der Ra. *f. wie ein Hirschfänkle* Seßinad.; sonst *munkele-*. s. d.

funkel-nagelnen Adj.: ganz neu; allgem., vgl. Zehm. 4, 182. ‚Die funkelneue Geschichte‘ Schub. Chron. 1788, 637; wohl nicht pop. — *„funkel-spittenen“* Adj.: dass. am Neck.^(Gr. 4, 1. 606, bei uns nicht bezeugt. — B. 1, 732. 1732. Swz. 4, 882. Eld. 1, 748. Meis. 33.

Funk(en) *fúnk(ə)*, N. S. *-ä-*; *-dök-* OA, Bal., vgl. Oab. 139. Veit 1, 12; flect. *-e^n* m.; Demin. Fünkle^lein (Laut entsprechend) n.: 1. wie nhd., scintilla. ‚Land die F-en stieben‘ Tnetz 8318; vgl. 8347. 8353. ‚Dass der angefangen Funk ufgeblasen werde‘ Brenz 1557/An. Breul. 437. ‚Wo ein mannlich Fünckle in dem Herzen ist‘ Amad. 578. ‚Viel fewriger Fünckle‘ 868. ‚Ein Fünckle verbrant Trojam‘ SFrank. *Ein F. ist leichter zu löschen als ein Feuer* LsWeidst. *Wer ins Feuer blast, dem fliegen (fahren) die F-en in die Augen (ins Gesicht)* verbr. *Der sucht Feuer, wo kein F. ist* Ws./D.A. 6, 12. *Wer sich vor F-e^n fürchtt, gibt keine^m Schmid* TuTross. *‘s Schmid’s Sch^i ist de^r F-e^n gwohnt* o. O. *Ehrecht Gut ist e^in F. im Kleiderkaste^* Rw. — *Der verstelt keinen F. darum. Der hat kein^e F. Verstand,* vgl. Zehm. 1, 370. Ein Dummer *hat e^in^e F. zwiel im Leib* Balеb. — 2, Volkssitte am 1. Fastensonntag, Invocavit, *Funken(sonn)tag. Funken schlagen:* „Eine Stange in Kreuzform wird in den Boden getrieben und . . . mit Stroh verbunden. Dann wird die Stange oben . . . angezündet, weggenommen und geschwungen so lange, bis alles weggebrannt. Beim Schwingen werden die Funken in die Luft geschlagen. . . . Das *F. schl.* findet bei der Abenddämmerung auf einer Anhöhe . . . statt‘ RoBuch/Vtn. 2, 68, vgl. 56. Brok. Allg. Wertach. TmNess./Bav. 2, 838. Vgl. Wän. 1905, 1, 57. S. n. *Funkenfeuer, Scheibenschlagen, Muckenfeuer. Einen F. brennen, machen.* Wetterregel: *(Der) F. im Klee, (Der) Palme^ im Schnee* Oschw. Auch der aufgeschichtete Strohhaufen Schussen. *Holz und Stroh, Wird der F. hoch* rufen die Burschen beim Einsammeln des Materials LkWurz./Vtn. 2, 59. Auch = *Funken(sonn)tag* LkSeibr. — 3. *R Funk* Feuer, jen. CnÜDeutsch. HoBurgb. HoLütz./Klinge 1, 480. Pfulld. 1820/eb. 1, 339. *F. anmalochen* Feuer anmachen Gaunersp. GammTrocht. XVIII/MsHz. 38, 92. Licht AaHimml./Klinge 1, 483. Vgl. *Funkert, funken* u. n. — FlNN.: *Funken-bach, -bachtal, -berg, -feld, -feldäcker, -garten, -gasse* Mo.), *-halde, -hansen, -holz, -hölzle, -mühle, -statt, -tal, -wasen. Funkholz, -statt.* Fam.N. *Funk*; *Funkenweh* (s. Al. 13, 25). — Dp. 597. Halt 545. Sch.O. 440. B. 1, 732. Schöpp 161. Swz. 1, 869. Eld. 1, 123. Meis. 33.

funke^ schw.: 1. funkeln. ‚Funckheten wie die Stern‘ Woll. 1585/Chv. 108, 1007. — 2. *Funkenfeuer* machen Wjh. 1905, 1, 57. Syn. *fackten, Fanden laichen.* — 3. *R* brennen, Verbrechersp./Vjh. N. F. 16, 68, Jen. cbFPfed./eb. 13, 209. AaHimml./Klinge 1, 480; fonern Pfulld. 1820/eb. 1, 339; anzünden eb./1, 337; brandmarken GammTrocht. XVIII/MsHz. 38, 90. Vgl. *fünklen 3.* — Schill. 1, 217 ‚funkend‘ funkensprühend. B. 1, 732. Lex. 105. Swz. 1, 871.

Funke^-lasch^ f.: Asche vom *Funkenfeuer*, in Getreide- und Flachsfelder gestreut. *E^m F. bringt 10 Garbe^ ei^* KptOberlauh./Reis. 2, 99. — * Funke^-brot n.: am *Funkensonntag* wird *‚die Funkemilch* und das *F.* ausgetragen, d. h. es werden Milch und Brot oder Kücheln an solche gegeben, die kein eigenes Vieh haben‘ MemWor./Reis. 2, 103. — Funke^-feuer n.: = *Funke 2*, Bergfeuer am Abend des *Funken(sonn)tags* Oschw. Allg. Ars Schw. 2, 61. Meier Sag. 380. Oab. Rav. 29. Birl. Rw. 19. Reis. 2, 92. Syn. *Himmels-, Kanz-, Männlein-, Scheiben-, Zündelfeuer; Judasbrennen.* — * Funke^-knecht m.: beim *Funkenschlagen* beteiligter Bursche Schussen, vgl. St. Anz. 14. März 1873. — Funke^-küchle^in *-ïə-* n.: am *Funkensonntag* gebackene Küchlein Oschw./Meier Sag. 383. Allg./Reis. 2, 100. *Stroh, Heu, Heu, Und ‘s F. auf^ darbei* riefen die Kinder beim Einsammeln des Strohes und Holzes Meier Sag. 383. Sie werden nach dem *Funkenschlagen* (s. *Funke 1*) verspeist Vtn. 2, 67; die armen Leute betteln darum Wjh. 1905, 2, 58. Von der Fastnachtänzerin gespendet Allg. — Funkenmilch s. *-brot.* — Funke^-rad n.: brennende Scheibe beim *Funkenschlagen* Dos., = *Feuerrädlein 1.* — Funke^-ring m.: Backwerk (Ring, grosse Bretzel) am *Funkensonntag* Busser/Beck Vgl. 7. Oschw., vgl. Meier Sag. 383. Ukbl. 1, 45. Bod./Beck Vgl. 6. Walld./Reis. 2, 100. Von den Mädchen ihren Liebhabern gespendet, vgl. Vtn. 2, 63. 69. 71. Reis. 2, 100. In den Wirtshäusern verlost, das sog. *F. ziehen* Beck Sa. ‚In grösseren Orten wird des Nachmittags für die Verheirateten das *F. ziehen* abgehalten, und des Nachts für die Ledigen‘ Vtn. 2, 70. *Gahnt ihr auch zu de^m F.?* zu ihrer Verlosung SaEb. — Funke^-(sonn)tag m.: der erste Sonntag nach Fastnacht, Invocavit

Digitized by Google

Oschw. BairSchw. Allg., vgl. Vth. 2, 56. 68. Rhh Al. 365. Meier Sag. 380. Oab. Um 1, 459. Eh. 1, 171. Rav. 29. Wg. 47. Gr. 4, 1, 610. Reis. 2, 92. Schw.Merk. 2. März 1882. Syn. *weisser Sonntag, Fackleu-* (Eh.), *Scheiben-, Küchleinssonntag.* Franz. *jour des brandons* Belfinger Zeitr. 81. Ueber die Gebräuche vgl. St.Anz. 14. März 1873. NaVAtg. 19, 9. Wjb. 1905, 2, 57. Man schliesst da die Stallgeschäfte bald ab, „sperrt die Sonne in den Stall“; wer spät daran ist, ist das ganze Jahr über spät daran Rollund./ Vth. 2, 68f. Wenn der F. Nachts hell ist, gibt es Kirschen SaEb. ‚Am abgewichnen Funkentag die spöttliche Reden . . . ausgegossen und auf Scheiben schlagen lassen‘ Aul. 1683. Vgl. Sch.O. 450. B. 1, 732. Tobl. 207f. — *R* Funke^n-stecke^n m.: Haselnussstecken, an denen die Scheiben geschwungen werden Lkwürz./Vth. 2, 67. — *R* Funkentag s. *-sonntag*.

R **Funker**, -ert, -art, -art m., Demin. -le^n n.: Zündholz. (Licht, s. u.) *Funker* jen. CnMatz. Aallimml. HuBurgb./Kluge 1, 488. *-ert, -art* rotw. Zedl. 1857, 461; jen. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 209. 214. = Licht eb. 211. — *R* Funkerer m.: Brandstifter, Verbrecherspr./Vjh. N. F. 16, 68. — *R* Funkert-hol n.: Ofen, rotw. Zedl. 1857, 461. ‚Alch dich hinter das Funkarthol‘ Wt. 1616/Kluge 1, 131. — S. *Funk 3.*

funkle^n schw.: wie nhd., wohl allgem. — Meis. 33.

fünkle^n *-ẽ-*, *N. -ĩ-* schw.: 1. ‚Die [Schafe] . . . können das Fünkeln nicht leiden‘ Auerb. 4, 67: Funkensprühen. — 2, anpers. *Es fünklet* schneit in sehr kleinen Flocken Oe. Hohenl. Nt. KiOw. — 3. *R* sieden oder braten, rotw./Zedl. 1857, 461. Vgl. *Finkel* u. Anm. S. a. *gefünklet.* — B. 1, 733. Els. 1, 123.

R **Funk-platz** m.: Feuerplatz, Gannerspr. Gamm Trocht. XVIII/MHz. 38, 92. — *R* Funk-spreissle^n n.: Zündholz, jen. HoLütz. — S. *Funk 3.*

F **funschle**^n schw.: nachgrübeln Frk./Halm 18.

Fu^nz *fônts* f.: Licht, Lampe, die nicht hell brennt Rt./Wagn. 123; vgl. Vrit 3. 31. — Funzel *-ôn-* f.: stinkende Lampe BrBönn. CnUhlb. — Funzle^n m.: Schimpfname Buck. — funzle^n *-ôn-* schw.: flackern Buck; von einer schwelenden Lampe CnUhlb. Mit den Augen zwinkern, blinzeln Buck. — B. 1, 756.

Fur s. *Fure* I u. s. *Furche.*

für Adv. Praep. (Conj.): I. Lautform. Betont *fir* (doch s. *fürsich*); *für* BalOstd./Veit 3, 2. Unbetont *fir, for, fr,* fränk. *fĕr.* — II. Gebrauch. A. Adverb. 1. † allein stehend: vorwärts. ‚Frisch hinan! für, f.!‘ Sam 1528/Bl.r.W.Ko. N. F. 9, 52. EigentümL, sonst unbezeugt: *„Ich will f. Brot holen* als dann auch, bei dieser Gelegenheit. Ha^ß/Schm. 209. — 2. in festen Verbindungen. a. mit Verben, auch Subst. oder Adjj. — Bildungen wie *fürgehen, Fürkung, fürziehn* sind als Composs. bes. aufgeführt; oft hat in solchen Fällen die echte MA. altes *fûr-*, die Halb-MA. nhd. *vor-*. Hier aufzuführen die Verb. für sein, in der *f.* prädik. ist. α) † ‚Ist die eisin Stangen vor dem Ofenloch noch f. und beschlossen gewesen‘ „davor“ Ur. 1590/Strauss Frischl. 579. — β) † = *vor (A 2 b) sein*: lat. praecesse, vorgesetzt, bzw. Stellvertreter sein. ‚Die . . . an Stat der gantzen Gemaind handelten und f. weren‘ Alder 1524/Hartm. 179. — γ) = *vor A 3 e*: *etwas ist mir f.* ich ahne es, es schwebt mir vor Tu.Baar 1787, GuWeil. — δ) „vorüber sein“: alt auch ‚f. werden‘ „vorübergehen“. ‚Wenn aber S. Walpurg Tag f. wirt‘ Ru. 1346/MHoh. 389. ‚Wenne sich der . . . 5 Jar . . . alns ergangen hat und f. ist‘ 1370/UlmUn. 2, 721. ‚Wenne sich aber 5 Jar . . . vernukten und f. wurden‘ Ulm XV/Gg. 8, 131. ‚Wenne din selb Schenkin f. wirt‘ 217. ‚Wenn diese 12 Jaur uss sint und f. werdent‘ Act. 1405. ‚Alshald unser Frawentag . . . vernuckt und fürwirt‘ Ulm 1410/Schm. 211; vgl. Scn.O. 458. B. 1, 746. Schöff 813. ‚Da die Hochzeit f. was‘ AugChr. 5, 262. ‚Bis das Ampt f. war‘ 373. ‚So die Würdtschafft f. ist‘ SFrank. ‚Als die Schlacht f. ware‘ Tü. 1617/TeBl. 6, 11. Mod. bezeugt BiLaub.; *f. sein* = schon gestorben Br. Lk. Ws./Ukel. 1, 45. — b. mit andern Advv. α) *f.* geht voran. *F. eine* vorrätig; z. B. *f. e. schaffen, f. e. Holz haben* GoBörtl., vgl. β. *F. h^mus: Die sind f. u. „gange“ wie d^e Horener Weiber* GuSprcith. ‚F. und ane‘ immer wieder Schertl./Herr. 57. ‚Ich thet in fragen fur und nach‘ Schm. 4, 338; = ? erkl. „promisce“. ‚F. und an‘ = *fûran* 2, fernerhin. ‚Hat f. u. a. Sorg gehapt‘ Schertl./Herr. 35. ‚Well man kan einen Biderman Am Angsicht kennen f. u. a.‘ NFrischl. Jul. red. 141; ‚F. und f.‘ wie nhd., immerfort. ‚Stellebögen, die f. u. f. gespant waren‘ GvBerl. 33. ‚Allda ist f. u. f. Hitz‘ SFrank. ‚F. u. f. weihen‘ Weckh. 1, 366. Mod. nur etwa im bibl. Stil. — β) *f.* folgt nach. ‚Also f.‘ „und so weiter“. ‚Ich bin durstig gewesen und ir habt mich trenckt, also vir‘ Lotz. 34. *Hinter(sich)f.* s. *h-. Nieue^n f.* „für nichts“, s. *nienen. Ge^n für gẽfir -,* Hullerm., *ge^für^nein* Ulm. Mind. (Schrip. M. u. W. 105, 136): im Vorrat, zum voraus; *g. arbeiten; g. fresse^n und saufe^n* Ulm/Zedl. 1906, 178; vgl. α. — B. Präposition. 1. mit Dat. Dafür alt und in jetziger MA. nur *vor.* „*I^ch haun etwas f. Ihne^n*“ (Tü.?) ist, wie *hau* zeigt, aus dem Mund eines Ungebildeten, der gewählt sprechen will, wie *I^ch hau I. scho^n lang nimme^ gseh^e.* Ebenso setzen unsichere Schreiber mitunter *f.* statt *v.* So Weckh., s. *vor B 1 a. b. c y.* Ebenso der junge Schiller 1, 206. 216. 256. 262. 265. 272. Noch in Sch. letzten Dramen Wendungen wie ‚grau f. Alter‘ Wall. T. 1, 4, ‚f. Erstaunen‘ MStuart 2, 3, ‚f. Marter‘ Tell 4, 3 usw., je in den ersten Drucken. Andererseits sollte mit d. G.^ hiessen. — 2. mit Ac., alt und neu regelmässig. a. eig., lokal: vor etwas hin. ‚Als es fir die Franen kam‘ AugChr. 5, 20. ‚Komen fir unser Frauen Bild‘ 32. ‚Nicht lenger f. das Liecht stehe‘ CvWt. 2, 501. ‚Wollte ihm gern f. d. L. stehen‘ Neuhauser Ms. 6, 13a. ‚F. Augen stöllen‘ Weckh. 1, 83. ‚Die Augen f. den Kopf stecken‘ Aug. 1367/Zrs. 4, 222. ‚Fur hand nẽmen‘ Es. 1414/Gg. 7, 340. ‚Die Visitation-Sachen f. ll. zu nemmen‘ Wt. 1570/Sattl. II. 5 B. 4. Vgl. *vorhanden.* ‚Red lassen f. Oren gon‘ SFrank. ‚Lonff, doch nit f. din Huss‘ eb. Etwas *für* die Behörde bringen. ‚Daz wir uns . . . für . . . Hertzog L. den Jungen . . . erbitten haben‘ AugChr. 1, 236. Mod. dafür in der HalbMA., im N. und vielfach auch in der MA. des Hauptgebiets *vor (B 2).* Doch ist *f.* noch vielfach erhalten. Hieher *Schritt f. Schritt* wie nhd., sowie *fürsich,* s. bes. Hieher wohl auch das Spinnstubensprieł *Fürnandvede* TicTannh./Reis. 2, 332, s. *einander 3 g.* — b. † übtr. α) Vorzug, lat. prae: vgl. *vor B 2 e u.* ‚Reich sind wir Teutschen f. all Zungen‘ SFrank. ‚F. alle Freud auf Erden‘ Zchr.

Digitized by Google

4, 318. ‚Die mir f. euch gefelt' 320. ‚Und er . . . f. andere artig ist' Haisn. 1611/Qs. 6, 176. — β) an Stelle von, lat. pro. Bei Tausch, Kauf, Verkauf. *Einen neuen Rock f. den alten kriegen* u. ä. *Einen Hut f. 6 Mark (zer)kaufen*. Syn. *um*. Aber auch *F. den Hut kriege ich 6 M.*, wo *um* nicht stehen kann. U. ä. ‚Den Flüch für den Segen' Gen. 27, 12/Bib. 3, 129 in den Aug.Bib. 1475ff., früher ‚um'; ‚pro benedictione'. Ebenso ‚für die (dein) Sünde', früher ‚umb' Lev. 9, 3. 7/Bib. 3, 386f. *F. etwas danken* wie nhd. — Dann = „als", gleichwertig mit. *Einen, etwas f. gut, böse* usw. *halten, nehmen* wie nhd. *Etwas f. gewiss sagen. Den Gaul habe ich für einen Wallachen gekauft* u. ä. ‚Als f. unsern . . . Rauber . . . berechtet' Aug.Chr. 1, 236. ‚Man mocht es für Kreutz schetzen' 5, 275. ‚[Es] sicht ein . . . Rat fur gut, not und pillich an, das . . .' Arg. 1525/Zes. 6, 398. ‚Hat mich auch nit f. fruchtbar wöllen ansehen' Waldb. 1525/eb. 7, 294. ‚Der den Z. fur einen . . . Mann kannte' Wiel. S. a. unter γ. — Feste Verbindungen. *Einen f. Narren haben* (ohne Artikel) „zum N.", allgem. — *F. tot* als ob man s. wäre. ‚Dass man in f. tod umbtruieg' Aug.Chr. 2, 70. ‚Dass ein Mensch . . . f. tod lege' Gab. Arzn 2, 25. — *F. lieb nehmen mit etwas* wie nhd. ‚vorlieb', sich begnügen. Allgem.; auch alt und neu zu *fürlieb* gekürzt. ‚Vorlieb nemen' Krafft 309; vgl. Sail. 213. Statt *mit etwas* auch Adv.: *Nehmet so f. l.* u. ä. S. a. *lieb*. — ‚F. gut haben, nehmen, aufnehmen' damit einverstanden sein; alt häufig. s. *gut*. Umgekehrt ‚f. übel haben'. ‚Verübel' Arg. 1475 ff. für älteres ‚achteu' (‚imputare') Rüm. 5, 13/Bib. 2, 26. ‚Hab mir nichts verübel und verzeich mir' Stadmayer 12. Vgl. Zehr. 4, 275. ‚Wenn Sie mirs nicht f. übel nehmen' Schill. K. u. L. 5, 3. Mod. meist *übel nehmen*; aber *Nichts f. übel!* häufiger *N. f. ungut!* in Balästd. nur *f. ü. nehmen*. — Hieher auch *was für*. Urspr. nur in Sätzen wie ‚Was hast du f. einen Hut?", lat. quid pro pileo habes. Aber schon alt wie nhd. ‚Was auch gleich f. übels . . . begegne' Amad. 896. S. a. *was*. — γ) Bestimmung „für", zu etwas. Oft noch deutlich an β angeknüpft. ‚Also hatt der Kunig . . . vir sein Gerechtigkait . . . den 4. Tail genomen' Aug.Chr. 5, 278. ‚Dich . . . F. unsre Fürstin zu begehren' Weckh. 1, 105 (1648; 1618 ‚vor'). ‚Der f. seinen Lohn Sucht der Seeligkeit Cron' 152. ‚Dem . . . Die Bihuen ihren Honigsam F. sein erste Speiss eingegeben' 245. ‚Will ich dir f. dein Erbthail geben' 303. Mod. mannigfach. *F. passetemps* zum Zeitvertreib, s. *Passetan*. Bes. mit Zeitbestimmungen. *F. heute, f. morgen, f. heuer, f. diesmal* u. ä., wie nhd. ‚Willst du denn dies Kleid schon f. Werktags anziehen' Wild. 3, 223. ‚Für einest gar abgestochen bliche' Schwab. 1615/Sattl. H. 6 B. 100; mod. *ein für allemal*. *Er liegt f. soll im Bett* ist ganz ins B. gesprochen Ku./Wfr. 6, 413. *F. Leben und Sterben* wie nhd.; vgl. Schill. K. u. L. 5, 5. Von etwas gerade noch zureichendem; ein geringes Einkommen *ist bloss f. L. u. St.* — Bestimmung „für" eine Person. ‚Vür alle min Erben' Ulm 1297/Ub. 1, 246, oder zu β. ‚Klag f. einen jungen Helden' Weckh. 1, 250; einem j. H. in den Mund gelegt. ‚Schönschreibheft für N. N.' Weihnachtsgeschenk *für Anna, f. Karl* usw. usw. *F. einen, f. einander tangen* u. ä. *Das ist f. die Katze* unsonst, s. *K. F. mich, dich* usw., wie nhd. von der Beschränkung auf die eigene Person. „Die politische Selbständigkeit, welcher sich CvWNhd. erfreute, gab Anlass zu dem Sprichworte: *F. mich wie Bulach*" Oab. 289. *Des ist nur f. Kinder* udgl. *Etwas f. einen tun* u. ä., zu seinen Gunsten, lat. pro. Hieher etwa auch die Wendung, z. B. bei Wickl., ‚f. den Teufel' „in's T. Namen" Gb. 4, 1, 638. — δ) zur Abwehr von, „gegen"; vom mod. Sprachgefühl zu γ gezogen, ursprr. gewiss parallel *vor B I c y*: als Schutz vor etwas hin. Die Arznei ist *gut fürs Fieber, hilft fürs F.* Allgem. *Einem f. etwas tun* davon helfen: *Er hat mir fürs Zahnweh getan*, bes. auch durch ein Geheimmittel; trop.: *Ich will dir fürs Lügen tun* u. ä. Allgem. ‚Vür alle Ansprache' „gegen jeden fremden Anspruch" Ulm 1297/Ub. 1, 246. ‚Ein Stainhous für Fiwer bowen' Arg.St. 34. — C. † Conjunction. ‚Für dass' sobald als = ‚fürst dass', s. *fürst 1 a*. — Abd. *furi*; Verb. zu *ver* u. s. Vgl. *fure, fart* u. a. Weiterbildungen. — Onn. (wie weit hieher?): *Fürbann* s. d., *Fürfeld, -ried, -salt, -saum, -selben; Fürsmoos; Furtweiler; Fürschel; Furtheim? Fürsnal? Furneck?* — Frisch 1, 307. B. 1, 744ff. Schöpf 161. Lex. 105. Swz. 1, 952. Els. 1, 154.

Für-ichs *firẽs* f. BalEb., n. Tc.Baar 1787; Verdrechse. *„Für-ós* n.: Achsenspitze, woran der Achsnagel gesteckt wird" Schm. 416. — Swz. 1, 75 *Vorachs*.

für-a" Adv.: 1. lokal = *voran*. *‚Gang du füra', Schiebe, M. u. W. 151. Fürə" mache"* etwas beschleunigen. *Machet ihr bald f.,* p heiratet ihr bald? — 2. † temporal. **a.** in Zukunft. ‚Wer der Stat fürun schuldig werd' Es. 1416/Gq. 7, 494. ‚Well sie nun füran essen' Aug.Chr. 5, 14. ‚Ob sie f. mer sagen wurd' eb. ‚Soll . . . f. sein getreu Ufmerckhen haben' Ho. XVI/Alt. 30, 117. Mit Präp.: ‚im F.' 1521/Vjh. N. F. 14, 78. — **b.** zuerst? ‚Da hat er f. 12 Clöster gebawen' SFrank. — Vgl. *faroan, fárane, roran*. — B. 1, 745. Swz. 1, 957. Els. 1, 41.

für-ane Adv.: 1. = *fúran 1*, vorwärts Schm. 209. *Mach f.!* Bal.Hes. *‚Ltacht en Jan* [Reihe] *fúran!* Buck Bag. 173. *‚Dan maass 's fúraa gaw'* Schrift. 56. *‚Mach fúrana!* dess. M. u. W. 44. *‚Frisch r.!* 149. — 2. = *fúran 2*. ‚Fürahin und ewiglich' Jes. 59, 21/Bibel v. 1483+/Gn. 4, 1, 656. — Swz. 2, 1334.

† **Für-antwort** f.: vorläufige Antwort. „Sollen die Visitazionsräte nin F. . . . geben, nemlich . . . dieweil sie nit sofil Macht hetten . . . wolten sie solches an mich gelangen lassen" CvWr. 3, 364.

Furasch' *fúrəš* ⌣ f.: Futter, als milit. Ausdruck wohlbekannt. — Ftz. *fourrage*, s. a. *Furier*.

† **für-aus** Adv.: weiterhin, bis zu Ende, „durchgängig". ‚Darnach f. dem eltesteru Herren . . . und allso f. abstygender Lynien nach' 1482/R. 1, 490. ‚Also fürass' Tc.Ukk. 85 (1491); vgl. 192 (1536). ‚Ist der . . . gantz Winter f. also warm gewessen' Aug.Chr. 4, 251. ‚Sich f. etwas günstiger gegen ihn erzeigen' St. 1579/Straüss Frischl. 160. ‚Mit derselben noch f. . . . zu leben' Wt. 1648/Sattl. H. 8 B. 218. S. a. *fúrauas*. — Df. 586. Schöpf 162. Schmidt Els. 409.

für-ausse Adv.: 1. vorans. *fírausẽ* NnEnzkl. S. a. *f.-en*. — 2. ° hinaus. *Gang fürausse* Tc.Baar 1787; oder = *f.-en*. — 3. „weiterhin", vgl. *fúraus*; ‚Fürausshin bey 80 welscher Meil' SFrank. — Swz. 2, 1342. Els. 1, 314.

für-ə"usse" Adv.: 1. * *„für ussə"*, al. *„fürusse"* draussen Tc.Baar 1787. — 2. = *f.-e* 2. *„Fürusse"* Tc.Baar 1787. „Vorwärts": „Weit fürussen wie ain

Digitized by Google

Man . . . brunzen' Zchr. 3, 384. Ebense oder = hinaus: ‚Furussen traben' eb. 4, 329. ‚Zohe fürausseu, der Zwerg . . . hernach' Amad. 204; voraus? weiter?

† **für-bachen** st.: 1. vorans backen. Der Beck im Schloss ‚soll auch allwegen f., damit das Gesindt das Brot nit nenbachener essen müesse' Hech. XVI/Mellz. 34, 59. — 2. ‚Den Bekhen Aufsehern aber ist, den zweyen, die bey dem jungen Meister sambt dem Zunftknecht, wenn er sein F. under Handen nimbt, ihr alter Gebrauch verbliehen, dass benandten dreyen zum Schawgelt jedem absonderl. 15 kr. bezahlt werden' Ulm c. 1700/Chq. 270, 264: Probebacken.

† **für-bank** m.: Bank, die vor etwas hingestellt werden kann. ‚Tischen, Fürbänken, Truhen . . .' Mo Frauenth. 1548/Wieland 11. — B. 1, 250. 745. (Df. 586.)

† **für-bann** m.: als ON.: ‚Ein Weldelin genant der Fürban' Erd.Gr./Vjm. 8, 116. — Alt = Schutzbrief, s. Halt. 548. B. 1, 243; nur bair., nicht schwab.

† **für-bass** (vor-), für-basser Adv.: 1. lokal: vorwärts, weiter. ‚Den Hof sitchen zo Tüschen Lande und nit f.' SwSr.Ldr. 138. Beg. mit Verben der Bewegung, zugleich temporal. ‚Trügen in furpaz fur das w. Closter' AroChr. 1, 59; vgl. 2, 22. ‚Zugen fürbas in welsche Land' 1, 345; vgl. 2, 65. ‚Gen Rodis nnd f.' 2, 111. ‚F. wider in Thürn' 5, 372. ‚F. kamen wir an ein Ort' SFrank. ‚Musten sie abermals f.' Zchr. 4, 370. ‚Bemüehet euch nicht f.' Amad. 500. ‚Er mac f. nicht an siner Vrikeit komen' SwSr.Ldr. 156: ‚nicht weiter k. in s. Fr.' ‚Eine verworfene Urteil, dü f. gezogen wirt' 172; vor eine höhere Instanz. Archaisierend Uhl. 1, 328: ‚Liess sie f. reiten'. — 2. temporal: fernerhin. ‚Lat . . . die Phenninge f. ligen uf ein Zil' AugSr. 27. ‚Swer ouch fürbasser dinkfluhtic wirt' 227. ‚Den Dienst, den uns . . . G. v. T. hat getan und vnrbazzer gelopt' Es. 1311/Gq. 4, 183. ‚Daz wir . . . f-er enhain Ansprach an sü niemer haben' Rw. 1355/MHoh. 471; vgl. 709. ‚Sollen auch f. hinter sie nit stehen' Rave 1380/Bod. 29, 11. Vgl. Sattl. Gr. 1 B. 184. ‚Nu f-er' Aug. 1386/Ub. 2, 227; vgl. 264. Gq. 8, 43. 175. ‚F-er ewichichen' 277 (1394). ‚Nu f-er eweclich' Rw. 1387/Gq. 3, 213. ‚F-er nit mer' 1390/Mz. 8, 60. In der Bibel öfters für lat. ultra', teils von Anfang an, so Mc. 5, 35/Bib. 1, 138. Jos. 7, 12. Richt. 8, 28/4, 271. 371; teils 1507ff. (Aug.), so Gen. 8, 12/3, 67; vorher ‚für(o)hin', ‚von des hin'. ‚Uns . . . f. mante' 1451/Först. 3, 307. ‚Sullen si . . . f. ledig sin' AroChr. 1, 145. ‚Liezz ers dann f.' 58. ‚Die ieczo des claimen Rates sint oder f. des cl. R. werdent' 130. ‚Für bazzer ewichichen' 162. ‚F. nach benanter Zeit' 2, 162. ‚F. stättigs' 3, 311. ‚F. in ewig Zeit' 3, 522. Vgl. 1, 110. 125. 129. 137. 190. 2, 22. 79. 126. 146. 153. 162. 171. 350. 352. 358. 361. 3, 6. 76. 89. 121. 269. 337f. 518. 5, 316. 334. ‚Das derselb . . . und niemandts anders . . . in . . . seiner Mark . . . f-er mer jagen . . . megen' Zchr. 1, 242. — 3, bloss hinzufügend: ‚fermer'. ‚Den Komentar . . . und allen vorbas, die disen Brief . . . lesent' 1299/UlmUb. 1, 260. ‚K. v. W. . . . und f-er niemanne me' Rw. 1355/MHoh. 462. — † fürbass-hin Adv.: = f. 2. ‚F. dhain Korn . . . verstüren' RwRh. 236. — ‚Besser (d. h. mehr, s. *bass 2, besser 2*) vorwärts' Df. 586. Scm.O. 451. 1888. B. 1, 286. 745. Schöpf 31. Swz. 4, 1654; *-hin 2*, 1856.

(**fürbatle**) Adv.: ‚schnell' Birl.Kz. 15, 267; lies *fürbʼ atlîʰ*!

Fürbau s. *Vorbau*.

Fürbe *-ē, -a; Fürb* GsGing. BlSchar. f.: Instrument zum Reinigen des Pflugs von anhängender Erde Rr. Mē. En. u. ō. — Vgl. einige der ff. Composs. (B. 1, 751).

† **für-bedächtlich** Adj. Adv.: mit Vorbedacht, nach guter Beratung. ‚F. beschlossen' 1524. — Vgl. Df. 586. Scm.O. 1888. S. a. *fürbesichtig. Vorberat.*

fürbeˣ *fîrbə* (selten *-i-; -î-, -ē-* Messk.); nm Bal. Hech. (s. u.) fürbeⁿ *fîrbə*; fürmeⁿ *-i-* WsMühlh. (s. u.) schw.: fegen, kehren, reinigen. 1. alt in versch. Verbindungen. ‚Ellin Sprachuser [Abtritte] furben. . . . Allin Laculbine [dass.] . . . raunnen und fürben' AugSr. 71. ‚Die Schnol f.' Bz. XVI/Frb.Da. 19, 88. ‚Betten, f., uff und abtragen' Bl. 1558/R. 335. ‚Die Gasse f., säubern und rännen' Rav. 1563/Vjm. 6, 294. ‚Bäsen zum Firben und Kehren' Frohsp./Frisch 1, 269. Vgl. *Schwertfürbe*. Hieher wohl auch ‚eine Haut firmen', was bed. wird das Fleisch (s. *Fürbfleisch*) oder die Haare davon schaben. ‚Kein Hawt, die gefirmet oder enthurnet were' Houenl. 1514/Wirtel 3, 279. ‚Eine gefirnte' oder enthörnte Haut' Hub. XVI/Gq. 5, 529. Auch etwa: ‚Es fürmbt wol an dem Maul und zu dem Hindern' Wt. 1571/Cmp. 6, 322; vom Pferd: geifern o. ä. ‚Von schönen gefürneten eingelegten und gemaserten Tafelwerck' Besch.St. 1736, 7 hieher = poliert? oder ‚gefürnisst'? (‚Welcher Gessel furbit' Hub. 1410/Gq. 5, 197, lies ‚stirbit'.) — 2. mod. a. *f.*, mit dem Besen (oder Wischlappen) fegen. Obj. meist der zu reinigende Gegenstand: *die Stube, Gasse, den Hof f.* Doch auch *Fürb deʳ Staub vom Tisch* RoSaugg. Vgl. *aus-*, (auch *ausse-), hinaus-, zusammen-f. Mit deʳ stärrigeʳ Besenˢ ist's ¨it gut f.* ScBinsd. *Jeder soll vor seiner Thür f.* o. ä., s. *T.* — **b.** ‚das letzte Reinmachen des Maurers beim Gypsen' (o. O.) Schm. 209. — Ahd. mhd. *furben, furben*; daraus Ital. frz. prov. ratorom. Jetzt (doch s. Lex. 106) nur zw. (ungefähr) Rr. Tü. Hech. Messk. Stock. Schaffhausen Thurgau SanktGallen Allg. Ulm (Gs., s. *Fürbe*); im Ostteil dieses Gebiets öfters vergessen. Auch das Gebiet von *-u-* ist kleiner als sonst bei *-ur- < -ūr-, -ir-: fîrbə* BalEtz. Wellh. Dürrw. Stock. Hech Thanh. Boll Hech. Kang Ow. SuBinsd. u. dazw.; nördl. *fegen*, s. Veit 3, 12. Vgl. Oar. Bal. 146, Rav. 28. Reis. 2, 700. Kz. 15, 271. Azo. 274. Statt *-i-* in Oschw. öfters *„-e-"*, s. Ggr. § 21. 25. Karte 3. Zu *-m-* vgl. *Fürben-gäbelein, -schäufelein*. Gehört *„firmen"* Reben und Rüben beschneiden B. 1, 756 (bair. Wald). Schöpf 138 hieher oder zu *firmen*? Auch *„firmen"* schlagen Schöpf 138. Swz. 1, 1015 könnte man hieherziehen wollen; doch passt das Verbr.-Gebiet nicht. — FLN. *Firben?* — Df. 597. Scm.O. 451. B. 1, 751 (†). Swz. 1, 991.

Fürbeⁿ-gäbeleˡⁿ *-rm-* n.: Gäbelchen zum Reinigen des Pflugs EnOepf. — **Fürbeⁿ-schäufeleˡⁿ** *-rb-* EnDett. Nasg. BlEgg. (*-rbərš-*. EnGranh.), *-rm-* Em Dett. n.: Schäufelchen dazu. — **Fürbeⁿ-steckeⁿ** *-rb-* m.: Stecken desgl. EnDett. — Vgl. *Fürbe*.

† **für-beruffen** (-ü-), st. schw.: vor sich berufen. ‚Liess er sie f.' Amad. 393. — S. a. *fürbescheiden*.

† **für-bescheiden** st.: = *fürberufen*. ‚Wann er zu der Verhör fürbeschaiden und zugegen ist' Pfulld Heil. c. 1580/Först.M. 357. — Vgl. Df. 586.

† **für-besichtig** Adj.: = *fürbetrachtig*; nach lat. providus? ‚Mit guotter, f-er Betrachtung' Rw. 1349/Gq. 3, 102. — Vgl. *fürsichtig; Vorberat.*

† **für-betagen** schw.: = *betagen*, vorladen. ‚Wenn der Fürbetagt . . . nit erscheine' Wt. 1567/R. 4, 220. ‚Bede Partheien . . . citiert u. f-t' Pfulld/Heil. c. 1580/Först.M. 2, 351. S. a. *fürbieten, -eischen*.

Digitized by Google

Fürbete f.: Kehricht Sa. Rd. Rav. Te. — Swz. 1, 991

† **für-beträchtlig** Adj.: vorbedächtig. ‚Sol er fürbetrechtig seyn mit Profandtiern' Frossp. — † Vorbetrachtigkeit f.: Vorsorge. ‚Fürsparung und V.' Wt. Lot. 1582. — † für-beträchtiglich Adv.: = *-ig* Zehr. 1, 5. — † für-beträchtlich Adj. Adv.: ‚F. ain Confutacion . . . machten' Aug. Chr. 4, 292. **Vorbetrachtlich**: Walth. XVI/Bkr. 602. — † Vorbetrachtlichkeit f.: ‚Mit hochstem Fleiss und V.' Te. Urk. 131 (1522). — S. a. *fürtrechten*.

Fürbett s. *Fürbitt*; **fürbeugen** s. *fürbiegen*. † **für-bewenden** schw.: (voraus) *bewenden*, verwenden Es. 1370/Gq. 7, 100.

† **Fürb-fleisch** n.: Gugler und roher Barchet soll mit Leimleder nachgemalt, nicht mit ‚Furbflaisch von den Gerbern' geklärt werden Ulm 1524: wohl das von der Haut geschabte Fleisch; vgl. *fürben 1*.

für-biegen, vor- st.: ‚vorbengen'. ‚Wolten wir fürbogen [: ‚ersogen']' Ulm 1549/Blf. W. Ko. N. F. 6, 182. ‚Der König hat vorbogen' Nöchsenbach 1593/Al. 3, 158. ‚Ihnen [Betrug und List] und der Ruh [lies ‚Rew'] fürbiegen [: ‚bekriegen]' Weckh. 1, 194 (1648). ‚Mir für zu biegen' 2, 44: mich unschädlich zu machen. ‚Darmit . . . allen . . . Unordnungen vorgebogen werden könnte' Wt. 1728/Arch. Invent. 152. Vgl. Bkr. 736. — Mod. *fürbiegen*" Rtl. ‚*für-* MA., *-beugen* schriftspr. — B. 1, 216. Swz. 4, 1068.

† **für-bieten**, vor-, für-gebieten st.: ‚einem f.' ihn vor Gericht laden. S. a. *fürcischen*, *fürbetagen*. ‚Gebütet ein Man dem andern für dristunt' SwSr. Ldr. 314. ‚Welchem man auch sunst furgebitt, dem sol man das erst Mal under Ougen furgebieten' Ho. XIV/Pr. Urk. 259. ‚Fürzgebieten ungevarlich unsern Burgern' RwRn. 117. ‚Wenn aber ain ‚Usman' vor dem Schultheissen und dem Gerichte Rw. ihr ‚vorbietet'" 1398/Fürst. 6, 210. ‚Hiezz dem A. fürpieten umb die Schuld' Aug. Chr. 1, 99; vgl. 2, 47. 239. ‚Welchem Geschwornen zů RuErt. zum Rechten fürgebotten wirdt zů Haws, zuo Hoff oder under Ougen' 1484. ‚Soll . . . demselben Richtere durch den Bittel fürgebotten werden' Wt. 1510/R. 112. ‚Seinem Widersacher . . . f. und denselbigen fürbeischen' Wt. 1567/R. 4, 220. ‚Dem andern f. lassen' Messk. XVI/Fürst. M. 2, 398. ‚Denen wer vorgebotten worden' Frossp. — † Fürbieter m.: Vorlader Hlb. 1541/Stat. 2. — † Fürbiet-geld n.: Gebühr für Vorladung; s. a. *Fürbotgeld*. ‚Fürbiett, Leg oder Gerichtgelt' Wt. 1567/R. 4, 255. ‚Soll dem Pittel ein Garb Fürbietgelt geben; der muss dafür ½ Meyll einem nachgehen, und soll allwegen zu dem F. 1 Batzen von der Meyl geben' Aeg. 1609. — Halt. 549. B. 1, 307. Swz. 4, 1878. (2, 238.) Schmidt Els. 113.

† **für-bilden** schw.: als Bild vor Augen stellen, eine Vorstellung erwecken, einreden. ‚Wolgefallen und Lust . . . mir fürzubilden' Amad. 94. ‚F. eine Sonn und Mohn Zu Rom und Madrit dieser Erden' Weckh. 2, 224: diese Erde glauben machen, dass R. und M. eine S. und M. seien. So auch Mel. Mit refl. Dat.: sich ‚einbilden', ‚vorstellen'. ‚Also gute Hoffnung bildet sie ihr für' Amad. 35. ‚Sie bilden ihnen selbs nichts für Dann Eytelkeit und Ungebürn' Weckh. 1, 301. — † Für-bildung f.: Einbildung, Vorstellung. ‚Wenig Schläfens, darin forchtsame schwartze F.' Wirs. Arzn. 210. — Halt. 549. Swz. 4, 1880.

fürbindig s. *fürbündig*.

† **Für-birg** (n): Vorgebirge. ‚Von der Fürpirg Malee' SFrank Weltb. 20; ‚der' Fehler?

† **Für-bitt**, Für-bet(t), Vor-bitt n.: Fürbitte, geistlich und weltlich. ‚Auf der Cantzel dem Volck zu einem gemeinen Fürbette' Ndlmaih. 1496/Sattl. II. 1 B. 2. ‚Meins gn. Herren Schreiben und Fürbeth' Augchr. 4, 243. ‚Das Fürbitt des Heiligen Gottes' Gm. 1554/Vjh. N. F. 1, 104. ‚Auss Vorbitt seines Gemahlss' Widm./Gq. 6, 163. ‚Durch das Furbitt der allerh. Junkfraw Marien' Zehr. 2, 488. ‚Das ain merklichs F. von denen vom Adel . . . beschehen wurde' 2, 513. ‚Der kam mit grossem Furbitte wider uss dem Thurn' 3, 521. ‚In ihrigem cyfrigen Fürbett' Su Kirchb. 1691/Chq. 330, 59. — † für-bitten (schw.): *f.* deprecari' Afg. 1512/Df. 586. Vgl. Sch. O. 1834. — † für-bittlichen Adv.: mit Fürbitte. ‚F. anzusuchen' Hlb. 1530.

für-blecke" *-ē-* schw.: vorstrecken und sehen lassen. *O Elend, bleck' 's Loch für* Aalleuchl.; verwandte Ausrufe s. *Elend 2*. — S. *blecken*.

fürbleien s. *vorbleien*.

† **Für-bletz** m.: Vorstecker, Brusteinsatz des Kleids Sigm. = *Fürfleck*, *Fürtuch*, Schurz. ‚Es soll kein [Färber-]Gesell ohne seinen Furblätz oder Tuch über die Gassen gehen' Wt. 1706/R. 13, 832. — Anders *Vorbletz* Swz. 5, 275.

† **für-bleuen** schw.: etwa ‚einbleuen'. ‚Wann man ihr schon unzalbare Ding fürblaenet' Rabus Hist. d. Mart. 3. Ebenso Mel. — Swz. 5, 252 *vor-*. Vgl. *vorbleien*.

† **Für-bot**, Für-gebot (Vor-) n.: gerichtliche Vorladung; zu *fürbieten*. ‚Ane F.' SwSr. Ldr. 314. ‚Din zwei Vorgebot' Lehesr. 82. ‚Oh im der Man lougen welle des Fürgebotes' SwSr. Lehesr. 115. ‚Ein ieglichen Manne ein Furgebot tun umbe 1 ß' Augsr. 66. ‚Von yegklichem Fürgebott nit mer ze nemen denn 1 H. von unsern Burgern und von Usläten 2 H.' RwRn. 117. ‚Es sollent ouch alle Furgebott beschehen, so man morgens wil rechten am nachsten Tag, da vor Nachmittage und vor AveMariaZitt' Ho. XIV/Pr. Urk. 251. ‚Daz im daz erst Fürbot und ouch diu ander Clag gesendet . . . was worden' Aug. 1394/Urk. 2, 266. ‚Von des ‚Fürbots wegen . . .' bleibt es" 1486/Fürst. 7, 218. ‚Des Landgerichts Insigel . . . nütz damit zů besigeln, dann was von Landtgericht . . . gesprochen ist, es sigen dann allain Fürpött ungeverlich' nach 1494/cb. 314; dass. Petelldheil. XVI/Fürst. M. 2, 321. ‚So soll alss dann allain dass Fürbott an dass Rathllanss geschlagen werden' Wt. 1510/R. 112. ‚Von Citation und Fürbott der Partheien. Nach dem ein ieglich Fürgebott unnd Ladung anders nit dann ausser Bevelhe des Richters beschehen . . . soll' Wt. 1567/R. 4, 220. — † Fürbot-geld n.: ‚Das F. der Ausweydigen oder in ander Weeg zu verbieten gehört dem gemeinen DorffKnecht oder Schützen zu, ist 4 H., und seyen die Insessen des frey' GamsRing. 1545/Mr. Hz. 17, 106. ‚Das F. ist 2 ß gegen einem Aussmann, aber ein Burger gibt nichts' EwBenz./Wsu. 6, 276. Scheint mit *Fürbietgeld* identisch, doch viell. allgemeiner: Geld für *verbieten 3*, verkündigen. — S. *Bot*. — Halt. 549. 552. B. 1, 745. Swz. 4, 1901. Schmidt Els. 113.

† **für-brechen** st.: intr. 1. ‚hervorbrechen'. ‚Ist der Eifer bei inen dermassen alspald fürgebrochen' Aug. c. 1570/Aug. 170. Vgl. Bib. 3, 196. — 2. glänzen. ‚Mit kosthichem Pracht, Pomp und F.' Wt. 1519/Sattl. II. 2 B. 86. — 2 zu mhd. *brehen* glänzen, schon mhd. von

Digitized by Google

brechen nicht immer zu scheiden. — SCHÖPF 56. SWZ. 5, 385.

für-bringeⁿ — s. *bringen* — schw.: 1. † ‚hervorbringen'. ‚Teutschland hat . . . dergleichen fürgebracht' WECKH. 1, 78. ‚An keinem Ort nichts f.' FÜSS. XVI/BKR. 431: vorwärts, zu Stande br. Aber für ‚Die Erde fürbracht grüns Kraut' Gen. 1, 12/BIB. 3, 45: ‚protulit', 1487ff. ‚bracht'. — 2. † ‚Fürbracht Grebnuss oder Stain' ‚hergebrachte' AUGCHR. 4, 459. — 3. an den Tag br. **a.** † mit pers. Obj.: vor Gericht bringen. ‚Die [Ketzer] wölt er rügen und furpringen' AUGCHR. 1, 96. ‚Der selbig ist dem Dorff verfallen 1 fl., so er für bracht würt' BRNORDHM. 1495/R. 526. Beidemale unklar, ob in persona oder durch Anzeige. — **b.** mit sachl. Obj.: ‚vorbringen', vor Gericht oder sonst. ‚Ich mich sölliches fürtzübringen . . . erbotten' 1483/FÜRST. 7, 162; oder zu *fortbringen* 2? Anzeigen RKIS. 16. HALBMA. *vorbringen*. ‚Wann ich dir mein Laid fürgebracht' WECKH. 1, 308. Bei WECKH. kann man mehrfach zwischen 3 b und 1 schwanken. ‚Will deine Weisheit, mein Gesang Soll sie [als] des Glücks Ursach f.' 1, 132. ‚Weil uns kein Ursach . . . Darff des Layds und Ellends End f.' 352. ‚Alssdan soll meine Zung . . . dein Wort und Recht f.' 388. — HALT. 549. SCH.O. 451. B. 1, 745. SWZ. 5, 725.

Fürb-segeⁿˢ f.: Sense zum Grasschneiden unter Wasser BUCH. SCHÖTTLE BUCHA. 228; †?

† **Für-büge**, Für-gebüge n.: Brustriemen des Pferdes. ‚Gezüge . . . zům Fürbüg' ULM 1424/Gq. 8, 198. ‚Drü Fürgebüge' KVWSB. 78. ‚Mit guldin Quästen, Fransen, Dollen Am Fürbug und auch an der Brust' JFRISCHL.Hz. 11. ‚Das Fürbieg' SCHWEIGG. 93. ‚Zu dem Zeug und Fürbüeg ein Haupt-Gestell' WT. 1700/R. 13, 722. — Mhd. *furigebüege*; s. *Bug* I. — FRISCH 1, 154 (†). SCH.O. 451. B. 1, 218. SWZ. 4, 1073.

† **Für-bund** m.: das Vorzüglichste seiner Art. ‚Zwayerlai Win . . . Ellsässer oder sunst ain Fürbunt' STOM. 1459/MFHZ. 9, 97. ‚Von artlichem Gepew . . . wunderbarlich und ein F.' ZCHR. 4, 393. — Erklärung s. *Ausbund*. SWZ. 4, 1360.

für-bündig (für-bindig) *fírbẽndig* Adj. Adv.: ausgezeichnet. ‚F-e Fürsichtigkeit' BRENZ Conc. z. Trient 107. ‚So herrlich, f. und schoen' NEUHÄUSER Passs. 2. ‚So übertreffentlich und f.' AMAD. 337. ‚Wolgelert und f. uf der Canzel' ZCHR. 2, 223. ‚Irer f-en Schöne' 277. ‚Ein f-e Arznei' 605. ‚Ein schöne, f-e Person' 3, 583. Vgl. 3, 534. 577. 583. Vor folg. zweitem Adj. ‚F-e gute . . . Feldscherer' WT. 1542/R. 19, 31. ‚F-e guete Victualien' ZCHR. 3, 317. ‚Ein f-er gueter Reuter' 4, 276. ‚Ainem f-en schenen Hund' 394. Noch häufiger Adv. ‚Das mir dein Wort f. gefallen' WIRS. ‚Hat er f. gestudiert' ZCHR. 1, 404. ‚Die f. kochen kundt' 3, 183. Vgl. 2, 233. 3, 256. Bes. vor andern Adjj. oder Advv. ‚F. gut' LFCHS 232. SFRANK. AUG. 170. ZCHR. 3, 233. ‚F. bös oder gut' HA. XVI/GQ. 1, 244. ‚F. wol' ZCHR. 1, 430. 3, 225. 436. ‚F. geschmach', ‚f. mayysterlich' SFRANK. ‚F. gefast' ZCHR. 3, 234. — **Mod.** bei BUCK. *‚A schwers f-s loinigs Gwand'* Bag. 199. *Lunge-kraut ist f. gut.* — B. 1, 250. SWZ. 4, 1360. SCHMIDT Elz. 113.

† **Fürbung** f.: ‚Purganz'. ‚Mugend mit wol ze Stuol gan; Ir muossend ain gnot F. han' TSETZ 10071. ‚Saure Getrenk und F.' STEINH. R. S./SCHM. 209.

Furch *fürx (fürix, -ëx)* HalbMA. TtPfrond. GOE HATT. GwLeinz.; *fürzt (-ixt, -ëzt, -axt)* HO. RB. RT Und. u. n. bis BRBönn. BKOpp., auch NERDorfm.; *für* zw. ŠU. MĕG. Gs. im N., RW. SP. RAV. LK. im S., *für* RAV. WG.; Plur. *Für(ch)e*ⁿ; *Für(ch)*ᵉ da und dort; *Fürcht* neben Sg. *-t*; *Für(ch)(t)e*ⁿ da und dort; *Furi*ᶜʰᵉ *fürẽ (-i)*, Pl. *Furᵗʰᵉⁿᵉ* RW. SP. TU.; ‚Furchtel RW.' f.; Demin. *Fürchle*ˡᵉⁿ n.: 1. Ackerfurche, die vorübergehend durch den Pflug entstehende und die dauernde zwischen den Aeckern. ‚Dem Undergang . . . git man von eim Stein (s. *Furchstein*) in einer schlechten Furch 2 ß' BR Nordhm. 1495/R. 525. ‚Der Ackherbaw hatt schenne Fürch' FIZ. 91. 100. *Der hat keine F. Ackers* SA Boos. *Eine F., F-en machen, ziehen*; s. a. *fürcheln. Grosse Furᵗʰᵉⁿ, Arme Bᵘʳˡᵉⁿ; Kleine Fürᵗʰˡᵉⁿ, Reiche Bᵘʳˡᵉⁿ* RWDeissl./SO SPR. 48. *Kleine Furᵗʰᵉⁿ Mucheⁿ reiche Bᵘʳˡᵉⁿ* OBWinz. *Der best' Bauer zackert 'mal krumme F-eⁿ* OA. MO./VJH. 12, 75. *Krumme Furᵗʰᵉ und grosse Misthäufeⁿ gẽent auᵗʰ viel Koreⁿ* BILaub. *Wer mit jungen Ochsen (Stieren) ackert, macht (kriegt) kr. F-en* GMÖBettr. o. O. *Fᵗʰ will nex hinderᵉⁿ, hat seĕer Ochs g'sait und ist in dᵉⁿ F. 'nei'irgleg'n* Ausrede eines Passiven GR. AA. *Du siehst mit weiter als über 3 Furᵗʰᵉⁿ wie eⁱⁿᵉ Sau* SAFriedh. *Maⁿ muss dᵉⁿ Blässeⁿ in der F. lauᵗʰ* . . . die Kirche im Dorf l.ᵃ, nichts übertreiben. *Dᵉⁿ Bl. durch dᵉⁿ F. laufᵉⁿ lauᵗʰ* von einem Mädchen: virum pati LuMarkgr.; vgl. *Furchenrutscher 2.* — 2. im Weinberg der vertiefte Staffelweg zwischen den Rebenpflanzungen; s. *Furchenkrebsler, -rutscher*. ‚Die Fürch und Stäffien' SCHWEIL. 530. ‚Den Trägern in den F-en all' UHL. 1, 247. — 3. übtr., nur litterarisch. ‚In der Furch Des Meers' WECKH. 1, 353. ‚Da sihet man die Schiff . . . In nicht wehrende Furch den waichen Marber spalten' 372. ‚Durch der Angst Furch' 2, 45. (*F.* = vulva s. o.) Für die F. in der Haut vielmehr *Runzel*. — Laut vgl. OAB BAL. 140. VEIT 3, 57. AUS N. und bes. NO. nur dürftige Notizen. ONS.: *Furch; lange F., breite, grasige, hohe, krumme, leere, tiefe, wässerige F.; krumme, lange, neue Furchen; Aeuslins-, Bahn-, Stäffelesfurch, Steinen-, Wasser-, Zweingen-F.; Furch-äcker, -gasse, -halde; Furchenbach; Furcht (beim F.?); Kreuz-, Steinen-Furcht; Furcht-feld, -holz, -weier; Fuhr; lange, Wasser-Fuhr; Fuhr-äcker, -bach, -halde?; Furremmoos; Furschweil*. Vgl. MIEDEL 29. 43. — FAM.N. *Furch*. ‚Der Furchenbauer' ACERB. 5, 3. — B. 1, 752. LEX. 105. SWZ. 1, 935. ELS. 1, 139 (Niederelsass.-*f*). MEIS. 33 (ohne *-f*).

Furche II s. *Furke*.

F' **fürcheln** *„fürchele“* schw.: Furchen ziehen OE Wohlm. — Vgl. *furren*. LEX. 105. SWZ. 1, 939.

furᵗʰᵉⁿ schw.: Furchen ziehen BAL. (*-ü-*). „SWW.“ (*-ü-*)/SCHM. 211. — SWZ. 1, 938. ELS. 1, 139.

Furcheᵉ**-krebsler** *-ë-* m.: ‚Furchenkletterer', Spottname des Weingärtners ST. TÜ. **Furche**ᵉ**krebslers-füss**ᵉ krumme Beine ST. — **Furche**ᵉ**-rutscher** m.: 1. desgl. RS. BT./WAGN. 68. — 2. *F., Er ist eⁱⁿ F.* vom geschlechtlichen Umgang des Ehemanns mit seiner schwangern Frau HOHENL.ᵉ Vgl. *Rain*.

† **Furch-genosse** m.: Nachbar im Acker oder Weinberg, als Zeuge odgl. ‚Daz er denne zůtz im nemen solte die nachsten F-en unde daz sie mit ainander . . . darnz schaetzen solten' Es. 1328/Gq. 4, 273; vgl. 382. ‚Nach des Landes Gewonhait, als man tůt andran F-en' HoEut. 1343/VJH. 13, 150. ‚Frucht, als ir Fürchgenossen uff den nähsten Aggern des Jares gebuwen hänt' 1377/MHOH. 615. Ein Losungsrecht an Weingärten hat ‚allwegen der nechste Furchgnoss

Digitized by Google

an solihen verkauften Wingerten gelegen' UrkReichenеck 1564. — Anderswo *F-nachbar*. S. a. *Anwander*.

Furch-stein m.: ‚F.', ‚Gewandstein', die Grenze zw. Aeckern bezeichnend MLbLienz. 1834.

Furcht I *fürxt* EwWöss. Ries, *fürzt (-rixt, -raxt)* St. Ln. u. NW., *fürlzt* neben *fförzt* Frk.; im Hauptgebiet, sowie Ew. Aa. und ganzen S. Forcht *fórxt (-fō-; „fǫot* SrBalgh.[s], *„fdxt* LrBihlaf.[s]) f.: 1. wie nhd., ‚Vor grosser Forcht wegen' AugChr. 1, 119, ‚Von Forecht [Pl.?] wegen' 249. ‚Und was kein Fort, Ze behüeten weder Tür noch Port' 350. ‚Kain Forcht noch Sorg han weder Leibs noch Gnets' 2, 1. ‚Von Forcht wegen' 46. 84. 95. ‚Forcht Gottes' 5, 152. ‚Zů ainer Forcht zue machen vor dem gemainen Man' 385. ‚Entpfiengen grosse Furcht darab' SFrank. ‚In ain solche Forcht und Angst kommen' Zchr. 1, 420. ‚Aus Vorcht und Straf' 468. ‚Ist ain solche Forcht in sie komen' 469. ‚Do bestand ine ain grose Forcht und Entsitzen' 4, 28. ‚Mit grosser Forcht der Burger' 218. ‚Halber dodt vor Forht' 382. ‚Ohne alle Fort' 198. ‚Mit Scham und Forcht' Urk. 1589/Bon. 2, 226. ‚Aus Schwachheit zeitlicher Forcht' Hlr. 1558/Bl.r. W.Kg. N. F. 11, 11. ‚Forcht, Schrecken, Flucht' Weckh. 2, 69. Plural: ‚Onmechtig . . . vor Forchten' Zchr. 3, 150. ‚Ich leyd mich in Forchten' Wirsung. — Mod. *E[m] fürchtige F.* Buck. *D[r] F. muss de[r] Wald hüte[n]* Frk., Vjh. 12, 73. *D[r] F. macht Füss[e]. Wer kei[n] F. hat, hat au[ch] kei[n] Scham* ob. u. Oallg./Reis. 2, 582. Gew. *Angst*; *„F.* bloss vom Respekt, z. B. des Untergebenen gegen den Obern Cw Stammh.[s]; ebenso BalOstd., veraltend. *Es (Des) ist e[in]e F.*, ‚furchtbar': *Der kann esse[n]*, *d. i. e. F.* u. ä. Aa. Gs. Lp. Al.SpR. 160. — Mhd. *forhte*. ONN. eher zu *Furche*, s. d. — Dr. 508. B. 1, 752. Schöpf 147. Lex. 166. Swz 1, 993. Els. 1, 140. Schmidt Els. 107. Schm. 199. Oab. Ew. 186.

Furcht II s. *Furche*.

furchtbar Adj. Adv.: *„fürzbor[u]* o. O., das Wort ist doch mehr gebildet. Pop. *fürchtig*. — Beliebt bei Schill. Fehlt den Wörterbüchern der Nachbarmundarten.

Fürcht-butz[e] (s. *fürchten, Butze*) m.: 1. furchtsamer Mensch (Kind) SrBindsd. RwNeufr. Eh. RavRingg. Fürchte[n]-butz[e] BiEro. Syn. *Fürchtelein, Fürchter, Fürchtkatze*. — 2. *Butze 3*, Schrecken Ein. (neben 1). — Swz 4, 2091. 2097. Els. 2, 128.

Fürchtele[in] n.: furchtsamer Mensch Schm. 210; vgl. Swz. 1, 994. S. a. *Fürchtbutz*, *Fürchter*.

fürchte[n] schw.: ‚fürchten'. A Form: *fírχə* im Hauptgebiet, gegen SW. bis (incl.) OnRöthenb. Fluorn. SuMarsch. Aist. Witt. Ros. BalPfeff. Eb. UDig. SigmBärenth. MessHaus. i. Th. Gutenst. SigmVils.; *fürzə* Her Bond. RhErg. Eck. HoBierl, HaigBitt, Weild. Gruol Sv Binsd. BalErl. Bal. Hechtannh. Wess. Weils. Sick. Rn Nied. Hirsch. Wurml. HerObernd. RhHailf. u. dazw.; *fiχə* RwFlözl. Tüb. OnAichh. Winz. Waldm. Hochm. Befferind. AltOb. Harth. Boch. ScTrillf. Rothenz. Leidr. Bick. Is. RwDott. Rossw. Haus. a. Th. BalTbior. OBig. Hoss. Messst. Lautl. Marge. Lauf. Burgf. Zillh. Streich.; *fúrə* BalOstd. Geisl. Erg. End. Fromm. Weilh. Dürrw. Stock. Hes.; *fitə* RwDunn. Stett. Horg. Haus. o. R. Lauf. SrAixh. Denk. Bütt. Mahlst. TcKolb. Frid. Renq. SrNspl. Obernh. Ratsh. RwSchönh. Dorrmtt. Dantm. Gössel. Böhr. OnEpf. Seed, u. dazw.; *fiətə* RwSchwenn. Deissl. SrAld. Hof. Balgh. Dürbh. TcRieth. u. sw. davon; *fírtə* TcNend.; *fírtə* TcStett. Mühlh. Irr. MessKreenh. Langenh. Engelsw. u. s. davon. Von N. dringen im Inf., Praes., Ind. Plur. und Conj. Formen mit *-f(ə)-* vor, gegen S. bezeugt bis (incl.) Ho. Rb. Mc. Sa. Rav.; feste Grenzen nicht anzugeben. Dasselbe gilt für die Erhaltung des *-t-*. Vereinzelt scheint *-f(ə)-* auch in den Sing. des Praes./Ind. gedrungen. — Aehnlich wie der Inf. usf. *f(ə)rχ/t(ə* dringt auch st. Part. *gfo(ə)rχt* (statt *gfírχt* o. ä.) von N. gegen S. vor; Grenzen auch hier nicht anzugeben. — Conj. Praet. *fírzt* Ew./Oab. 193. — Alte Formen s. u. — B. Gebrauch. 1. trans., *etwas, einen f.* ‚Schaden . . . von im vorhte' Augst. 100. ‚Daz forcht die Stat' AugChr. 1, 28. ‚Man vorcht sein Poshait' 2, 3. ‚Vorchten niemant' 34. ‚Dass er den als übel vorcht' 84. ‚Forchten sein Zorn' Zchr. 1, 413. ‚Die Underthonnen forchten in' 4, 273. *Mei[n]st du, i[ch] fürcht' di[ch]* 2 u. ä., allgem. *Die* [Ac. Sg. Fem.] *fürchtet man* spec. = man hält sie für eine Hexe. *Was ma[n] fürchtet, Des g'schicht* RwHorg. *Was man am meisten fürchtet, in das kommt man am ärgsten hinein* (o. O.). Als in alter Zeit nur Winters Schule war, sagten die Kinder: *Ma[n] hat immder etwas z[u] fürcht'n, im Sommer do[r]rets und im Winter mu[ss] ma[n] i[n] d[e] Schul'* BalOstd. *Die Leute f. und das Geld wegwerfen ist gleich dumm* Oallg./Reis. 2, 583. *Etwas f. wie der Teufel das Kreuz* verbr. (bes. kath.); vgl. *Betschwester*. *Etwas f. wie das Feuer*, *s. F.*; *wie das Messer* u. ä. *Gebrannte (Verbrannte) Kinder f. das f. (Licht)* verbr. *Wer de[r] Dreck fürchtet, dárf kei[n] Hafner (Maurer) wer[d]e* Reis. 2, 572. Ein Fürchtsamer *fürchtet den Schatten an der Wand* verbr., *den Butzen in der Nase* SrBindsd. Ws. — Mit abh. Satz. ‚Forchten . . . sy nemen grossen Schaden' AugChr. 1, 34; vgl. 2, 8. ‚Forchten, man wurd si besechtzen' 1, 48. ‚Er forcht, das Volk wurde grossen Schaden nemen' 2, 5. ‚Man forcht, man möcht in den Pan kommen' 69. *Pankraz und Servaz, Neumond im Stier, Fürchte, dass Obst und Wein erfrier'* Es. Mit Ac. und abh. Satz: ‚Si vorchten den Kaiser, er wölt sie aber beschetzen' AugChr. 2, 16. — Mit Genet. dessen, wofür man fürchtet. ‚Irs Pauchs forchtenn' 1529. Ohne Casus: ‚Weder zu trawern noch zu forchten' Weckh. 1, 6 (‚-ð-' öfters bei W.). Subst. Inf.: ‚Mit deinem Förchten' Wirsung. — 2. refl. ‚sich f.'; der Gegenstand der Furcht steht im Genet., moderner mit *vor*. **a.** mit Dat.: *ich fürchte mir, du f.st dir, er f.t ihm*. Wie lat. sibi timere die urspr. Constr., alt in der 1. und 2. Pers. durchaus, in der 3. gewöhnlich; mod. noch bei allen 3 Personen. bes. 1. und 2. ‚Im solt niemant f. weder Libes noch Gütes' AugChr. 1, 21. ‚Ich vorcht mir übel . . . dann iederman forcht im' 2, 93; vgl. 107. ‚Sie ferchtend ineu' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 48. ‚Hat im gefurcht' Zchr. 4, 219. ‚Fürcht dir nitt' Wirsung. Vgl. Bib. 3, 52. 4, 433. Mod. bezeugt Her. Es. Aa. u. südl., vgl. Oab. Bal. 145. Meier VM. 245. *Fürcht' dir net, so g'schieht dir nix* verbr. *Er fürchtet ihm wie ein Bett-(Hosen-)scheisser* Ws. *Wer ihm fürchtet, ist im Reit nicht sicher* McHay. *Wer ihm etwas fürcht[et], ist i[h]r der H[e]rr [e]it sicher* Sonthak.; *Wer ihm allet f., ist nie s.* ob.Allg./Reis. 2, 582. *Sünden f.* s. n. — **b.** mit Ac.: *ich fürchte mich, du f.st dich, er f.t sich*. Alt nur 3. Pers. bezeugt. ‚Man forcht sich Boshait' AugChr. 1, 26 (noch in der † Bed. ‚besorgen'). ‚Do man sich auch Sünden fürcht, so man natürlicher Notdurft gnůg thät' EvGünzb. Bundtsgn. 21.

Digitized by Google

Sich S. f. ist noch mod.: *Da tät' i^ch mi^ch (mir) S. f.*; *I^ch hau^n m. S. gf'ürcht^t* und es deshalb unterlassen. ‚Das ehr sich vor disem Werckh gefercht habe' Schickh. H. 374. Mod. scheint der Ac. 1. 2. Pers. seltener, als *sich* für die 3., welches überall bezeugt ist. ‚Ich hätt' mich vor denen ... nicht geforchten' Hkurz 6, 154; vgl. Nefel. 395. *Sich f., dass ma^n in d^i^e Hose^n scheisst. Der fürchtet sich vor'm Wolf, vor er ihn bellen hört* (SW.). *Frisch her und daran! Wer sich fürcht, zieht Handschuh' an* So spr. 1179. *Wer sich immer fürchtet, der meint, er sei im Himmel nicht sicher* Rwlorg. *Wer si^ch viel fürcht^et, muss viel zittre^n*; *Wer si^ch f., hat kei^n gut^e^s G^ewisse^n* Reis. 2, 582. — Mhd. abd. *furhten (-ō-)*, Praet. *forhte*. Aus *-o-*, das sich im Subst., s. *Furcht*, wiederfindet, werden die *-e-* stammen, die aber wohl nicht zufällig sich an fränk. *-r-* < *-ir-* lokal anrelhen. Part. *geforchten* zu einem nach *fechten* behandelten Prs. *fërchen*; dazu stimmt die geogr. Verbreitung. (Ein solches Praes. ‚forchten' Sükrlcnb. 1691/Chq 330, 11.) Ausfall des *-I-* aus dem synkop. Part (und alten Praet.). *-I-* und *-e-* neben einander sind für manche Orte (Rs. Her. Na. nach Veit) gesichert. Vgl. Hausl. 2, 255. Schm 199. Al.Spr.122. Kauffm. B. 186. Oab Ew. 187, 192, Bal. 138, Tu. 163. Veit 1, 21. 3, 27. ie. 96f. Hag. 19. 122. Reis. 2, 548. — B 1, 753. Lex. 105. Swz. 1, 993. Elb. 1, 140. Str. 34.

Fürchtenbutze s. *Fürchtbutze*.

furchte^n-mässig Adv.: über die Kräfte Rb.

Fürchter m.: furchtsamer Meusch Ulm/Fulda 111. Schm. 210. Allg./Reis. 1, 412. 422. Sail. 129. *E^n fürchtiger F.* LkSeibr. Vgl. *Fürchtbutze*, *Fürchtlein*.

fürchterlich; als Adv. da und dort; pop. *fürchtig*, s. d. Vgl. *furchtlich*. — Swz. 1, 994. Elb. 1, 140.

fürchtig (Form s. *fürchten*) Adj. Adv.: 1. subj.: furchtsam, feig. Verbr., vgl. Veit 1, 21. Bes. allgem. *einen f. machen* ihm Furcht einjagen; Schm. 210. Schub. Chr. 1775, 662. 1787, 130. 1788, 1, 240. Hkurz 9, 173. Gute Quellen (Tb. Herlpfäff. Balostd.) geben *einem f. m.*; das dann zu 2 zu ziehen. *Des ist e^in F ü r c h t i g m a c h e r* (o. O.). — 2. obj.: furchtbar, fürchterlich. Allgem., vgl. Knauss 24. Ferd. 3, 21, 76. ‚Förchtig und gefährlich' Wölfeins Nebelloch 15. ‚Einmal zu sterbeu, diss ist förchtig; darnach das Gerichte, diss ist noch förchtiger' Jabengel 1740/Wächter 482. Vgl. Schub. Chr. 1788, 1, 350. *‚Und nau dia Zäh', dös fürchtig Biss'* Keller Hag. 147. — Wie ‚schrecklich' allgemeiner: arg, schlimm. *Des ist e^in f-s Tier* ein Witzbold SaEb. *E^in F-er* ‚Titulatur von den Weibern für ihre Männer', vermutl. spec. in puncto BiAlb. Hässlich Ws. — Blos verstärkend. Nicht nur vor Ausdrücken des Tadels, der Furcht: *F-er Kuch* (Gieriger) Vth. 1, 351. *‚D' Luft, die fürchtig g'stunka'* Schrif. M. u. W. 9. *E^ine f-e wüste Dingeleri^e* BiBell. *F. kalt* verbr.; *f. stark* desgl. Vielmehr auch vor lobenden Adjj.: *f. schön* verbr., vgl. Schm. 210. Reis. 1, 178; *f. gut* u. ä. ‚Die hab' ich f. lieb' Schub. Br. 1, 324. *Es tut f. Not* LkSeibr. Vgl. Reis. 2, 533. *'s ist e^ine recht f-e Sau* LkSeibr. *E^in f-er Fürchter* s. *F. Ma^n hat mi^ch f. ei^ng'lade^n* Ulm. *'s ist drum eine^weg f., was ma^n alles fertig bringt* Verwunderung Bt Bergh. U. ä. m. — Formen ohne *-f-* scheinen bloss verwendet zu sein, wo der Begriff der Furcht noch da ist. — B. 1, 753. Schöpf 147. Swz. 1, 994. Elb. 1, 140. Meib. 37.

F **Fürcht-katz^** *fërçtkhätz*, Pl. *-e^* f.: ‚Hasenfuss' MoWachb./Al. 36, 51. Vgl. *-butze*.

† **furchtlich** (-o-) Adj.: furchtbar, ‚Aiu forchtlicher, ernstlicher Fürst' AugChr. 1, 119. ‚Ernstlicher und forchtlicher Gestalt' Zchr. 1, 103. — Schmidt Els. 107.

† **furchtsam** Adj.: 1. subj., wie nhd. ‚Was forchtsam iederman' AugChr. 2, 93. ‚Den Forchtsamen bistu widerzäm' Wirs. ‚Du hast geleich den F-en an uns gedunket' eb. Mod. nur etwa gebildet; pop. *fürchtig 1.* — 2. obj., furchtbar, furchterregend; mod. *fürchtig 2.* ‚Ain groser Wiettrich ... und aiu forchtsamer, beser Mentach' AugChr. 5, 135 (Glossar ‚misstrauisch, argwöhnisch'). ‚Denen in der Stadt ebenso forchtsam' SFrank. ‚So f. gestalt, das es erschrockhlich ist anzüschen' eb. ‚Da hat er ain forchtsammen Man [Gespenst] ... gefunden: dem ist das Haupt ... gespalten gewesen' Zchr. 4, 220. ‚Ein ... anderen Reichen forchtsamer Putentat' Clutz 1609/Chr. 764 a, 54. ‚Mit schweren, forchtsamen Krankheiten' Hlb. 1658/Oab. 2, 153. ‚Dessen Effekt sehr forchtsamb war' HlbBonf. 1693/eb. 278. ‚Eiu solch forchtsam Gewitter' Breun. Or. R. 292. — † Furchtsame f.: Aengstlichkeit. ‚Die Forchtsame der Scribenten' Woll. 1589/Chr. 699 Vorrede. — B. 1, 753. Schöpf 147. Swz. 1, 995. Schmidt Els. 107.

fürd s. *fürt*.

† **für-dächtig** Adj.: vorbedacht. ‚Soll die Besecherin fürtächtig sein, den Kindern zu reichen, was ime Not ist' Aug. XV/Aug. 172. — Sch.O. 452.

† **für-denken** schw.: ‚ich wöllt woll f. reden' GvBerl. 405; = ? — Vgl. B. 1, 745. Schmidt Els. 113.

† **fürder** Adv.: wie nhd. 1. lokal: vorwärts. ‚Dau daz Laub schon zümblich f. war' aus der Knospe heraus. — 2. temporal, wie nhd.: fernerhin. ‚Die Gott fürter ... sterckhen welle' AugChr. 5, 397. ‚Auch furter niemandz' 400. ‚Den erzog er furter' Zchr. 1, 284. ‚F, mit ineu ... zu handlen' 3, 56. Vgl. 3, 275. 4, 341. — Oertlich und zeitlich, ‚weiter'. ‚Furter hinab zu reisen' Zchr. 3, 332. ‚F. an Graf F. C.' 4, 84. — Den Positiv s. *fort*; vgl. *forter*. Gr. 3, 1089. 4, 1, 14. 714. 902. Sch.O. 452. 457. B. 1, 762. Schöpf 158. 163. 792. Lex. 104.

† **Fürder-brief** m.: Geleits-, Empfehlungsbrief. ‚Gab mir ain FiderBrieff' Aug. XV/Hausl. 2, 333. Vgl. Halt. 550. B. 1, 753. Swz. 5, 451. S. a. *Fürdernuss*. —

† Fürder-dich(?) n.: ‚Diser Doctor gab im damit [mit einer Verordnung] ein sollichs Furderduch, das er in wenig Tagen darnach den Gaist ufgab' Zchr. 3, 582; imper. Compos. *hefördere dich^* = Expediens; die Zchr. schreibt öfters ‚n' = *i*. Vgl. *fürderen 2*.

fürdere^ *fïdərə* Rs. Bal. Bl., *„fïrdərə* TeLaimu.*; **fördere^** *„födərə“* Tu.Baar 1787, *„färdərə* BiLaub.: 1. trans., ‚fördern'. ‚Der Stat Frumen ze fudern' AugChr. 1, 153. ‚Wann wir sy wol billich fürdern' 2, 376. ‚Darmit irer Mt. Bergwerck gefüdert ... [werden] mecht' 4, 227. ‚Niemand zu seinem anhangenden Rechten fürdern oder hindern' Ho. XVI/Al. 30, 149. ‚Dass der gemein Nutz ... zuvorderst gefürdert [werde]' Amad. 683. ‚Dein Nutz und Frummen ... zu fürdern' Wirsung. ‚Sol im der Vogt helfen unde fürdern sins Rehtes' AugSt. 27. ‚Müesse er ietzt den Ertzh. fürdern' die vom E. bestellte Arbeit fertigen Hainh. 1610/Qs. 6, 84. Mit abh. Satz? ‚Hat er aber kain Ross, so sol er fürnder, das es von ainem andern, der ain Ross habe ... gesche^' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 46; lies ‚fürdern'? oder fehlt Inf.? — ‚Befördern'. ‚Den ... ze fürdern zů dem Bystůme' AugChr. 2, 353. ‚Zum Todt gefürdert werden' Wt. 1549/R. 12, 159. ‚Kein

Digitized by Google

Gsellen mer fürdern' Ulm c. 1700/Chq. 270, 406. — Mod. „fördern" BiLaub. TkLaiman. *Nit veil f.* nicht viel zuwege bringen BalOstd./Veit 3, 4; vgl. 1, 19. „Befördern" o. O. — 2. † refl., ‚sich f.' **a.** sich beeilen. ‚Sich damit f.' AugChr. 5, 378; ‚sich mit der Antwort f.' 394. S. a. *Fürderlich.* — **b.** sich erbieten? ‚Wölicher Bestölter . . . sich zu verordnen weder in genaun noch insonder gefurdert' Tp.Urk. 118(1510). — 3. intr. (mit „haben"), wie mhd.: von der Hand gehen, rasch vorwärts kommen Rb. „Eilen" Tp.Baar 1787 (hieher?). — 4. pass.: *gfürderet sei* „um Dinge oder Personen bekümmert sein, die einen nichts angehen BiAlb. — Eig. mit anderer Verbalbildung dass. wie *forderen*; -ü- könnte schriftspr. sein, da es weniger bezeugt ist und das nicht schriftspr. *Fürderling* nur mit -ü- vorkommt. — ‚Fürderthor' Kpt./Chrs.a.Su. Par. 83, hieher? — Gr. 2, 1093. 4, 1, 989. 718. B, 1, 753. Lex. 100. 104. Swz. 1, 1060. Els. 1, 141.

Fürderer m.: 1. (Be)förderer. ‚F. und Anhenger gefunden' Aug. XVI/Zfs. 27, 18. Fem.: ‚Ain Fürderin als meins Geschefts' HvNdl. 34, 80. — 2. Rebsorte (grünlich gelb), Vitis vinifera nicarina, Neckar- und Taubergebiet, „bei Ok. *Wiesetheider*, bei Nk. *Minsctháter*" Martens 100; nach einem Fam.N. Schw.Merk. 8. Juli 1880. *Fütterer* oder *Heubacher* Wjb. 1850, 2, 185. ‚Fütterer und Fütterlinge' Schill. Betr. 97. *„Fütterling"* Remstal/Oab. Wal. 137.

Fürder-geld n.: die Rate, die der Zimmer- und Maurergeselle dem Meister, der ihm Arbeit verschafft, am Taglohn zu entrichten hat Kfb./Aurn.

* **„fürder-händig** Adv.: vor der Hand TüNeuh." — Vgl. *vorder 1, Hand.*

† **fürderig** Adj.: = *fürderlich*. ‚Beirautenlich und fürdrige' AugChr. 2, 352. — † fürderlich Adj. Adv.: 1. Adj.: förderlich. ‚Erschiesslich, furtreghlich und f.' CvWtz. 4, 50. ‚Er wolt in ain f. Recht lassen gan' AugChr. 2, 217; oder = 2. — 2. Adv.: „sofort", rasch, bald. ‚Wann ainer ain Vass Wein angezepft, das . . er dasselbig f. usschennggken soll' RwRs. 256. ‚Daz . . dest baz und furderlichen geriht werde' Aug. 1368/Chr. 1, 144. ‚Welten im f. Antwort geben' 5, 111. ‚F. zue lauffen' 385. ‚Sich hierauf f-en endtschliessen' 395. ‚Was wir . . haben, soll man . . in unser . . Closter f. machen und geben' Hz. 1512/MyHz. 21, 112. ‚Dass er diss f. thue' Amad. 864. ‚Aufs furderlichst' Zchr. 1, 86; ‚auf das f-ist' 353. ‚Furderlich' 2, 254. 287. 604. ‚F-en' 3, 160. 218. 306. 312f. ‚Als bald f-en' Krafft 203. Unklar: ‚Hetten f. das Halbthail Puchsen' Ha. XVI/Gq. 1, 204; al. ‚völliglich', oder wie *bereits* = beinahe? — B, 1, 848. Swz. 1, 100.

Fürderling *fidərlĭŋ*; *fīd-* Rt. m.: vorgetanes Stück Arbeit, z. B. wenn an Abend noch etwas von der Arbeit des folgenden Tags weggearbeitet wird; *'n F. (or)schaffe*", genauer *mähen, schneiden, lecken, spinnen* u. ä. Zw. Rt. Baar. Sa. Bs. Ev. verbr.; Schm. 210 (‚Schw.", d. h. Baar). Wadg. Rt. 172. Kuen 15. (Vgl. Beck Vgl. 5.) „Scherzhaft gebraucht, wenn man Abends einen kleinen Spaziergang in der Richtung macht, nach der man am Morgen verreisen will Rt." „Was man bekommt, wenn man durch eine Verrichtung im Hauptgeschäft etwas gefördert wird" Gayl. 38. Verallgemeinert: ein Stück von einer Arbeit Beck. *‚Aih ma' d Weiberschröcki läutet, Stöht nu' noh a Fiderling'* „Rest" Buck Bag. 174. *Einen Fiderling bauen* im Akkord bauen Aua./Schm. 191; *im F. b.* i. A. b. Aug./B, 1, 692; *auf F. b.* Aurn. — „Fiderling-schnitter oder Hoptschnitter heissen, die im Accord jauchertweise den Bauern die Saat schneiden, zum Unterschiede von den Taglöhnern Stauden"/Aug. 160. — „Das Förderliche". Sonst noch Swz. 1, 1001. Ein anderes s. *Fürderer 2.*

† **Fürdernuss** (f.): (Be)förderung. ‚Der Warhait zu F.' Aua. 1466. ‚Ihn ein Fürdernus geben' Sfrank: zum Tod nemlich. Schrift. Empfehlung, wie *Fürderbrief*. ‚Das er in geb Fudernus an in' Augchr. 3, 473. So wohl auch: ‚Mit seiner Gnaden Virdernuss' GvEh. 15; oder = Vergünstigung. Aehnlich: ‚Welleycher hatt Gellitt gebenn, denn hat er [Tetzel] ein Hindernus geben, ich solltt sagenn ein Fydernus zu Vergebenng aller seiner Sendt [Sünde]' Drevtw. 2 b. Auch Reuchl. hat das Wort. Vgl. Dr. 591. B, 1, 753. Swz. 1, 1001. S. a. *-ung.* — † fürdersam, vordersam Adj. Adv.: = *fürderlich*. 1. Adj.: fördernd. ‚Für das best und fürdersammest erachten' Amad. 683. — 2. Adv.: alsbald; Superl. „zuvörderst". ‚Vördersambst die Prob . . . vornehmen' Wt. 1728/Arch.Invent. 152. ‚Forschen vordersamst nach dem Grund' Lu. 1777/Schub. Br. 1, 399. ‚Praecipue, bevorab; in Akten oft' Aug. 164. Vgl. B, 1, 848. — † Fürderung f.: (Be-) förderung. ‚Dhain Füderung tun' AugChr. 1, 181. ‚Mit . . . Byschofs Fürderung und Willen' 2, 352. ‚Mit unser Fürdrung und Hilffe' 353. Auch bei Mel. Vgl. Dr. 591. Halt. 560. B, 1, 753. Swz. 1, 1001.

† **für-dichten** schw.: vorstellen. ‚Dicht dir und sihe an die Wunden [Jesu]' Sfrank G. A. 68.

Furdigel, H- (s. u.) m.: Getreideunkräuter *„Futtigel* eine Art Unkraut unter dem Dinkel wt.Unterl."/Schm. 208, ebenso TcMb 769. Speciellere Angaben: 1. *furdigel* HechGross. BalOstd. *Fu(r)digel, H-* NtErk. UnGrab./Loscu 11: Ranunculus arvensis. Syn. *Furdluge (H-), Bubenlaus 2, Hanenfuss, Gleis, (Sack-)Kleibe.* — 2. *fū(r)digl: rote und gelbe F.* Adonis aestivalis Bal./Loscu 11, auch Oab. 147; A. aestivalis feuerrot, Var. citrina gelb, die seltene A. flammea hochrot. Syn. *Blutströpflein, Henne, Luge.* — 3. *Pfudigel* Kornrade, Agrostemma Githago RbEmerf. — Die Erkl. „Feuertigel" für 1 und 2 passt lautlich nur für Bal. Vielmehr zu *Igel* nach der stachligen Frucht (*f.* auch für die Schale der zahmen Kastanie). *Hurd-* Nebenform zu *F-*; an *Fud* zu denken verbietet die Form mit *-r-*, eher zu *Furt* = Weg (*Furcht* Furche?). Das Wort kommt auswärts nicht vor.

fu(r)digle* *„futigeln* schw.: Knabenspiel Sww. - = ?

Furd-luge, H-, Pl. *-luago* (f.): Getreideunkraut. 1. *Fu(r)dl-, H-* Ranunculus arvensis NtErk. UnGrab./Loscu 11. Syn. s. *Furdigel 1.* — 2. *hūdluago* = *Ackerschnalle* (usw.), Papaver Rhoeas GoeSal. — *Furd-* s. zu *Furdigel.* Einfache L. = Adonis; in der Schweiz *L., Feldl., Kornl.* = Galeopsis Tetrahit und G. Ladanum, *Wegl.* = Cichorium Intybus, Plantago major, Taraxacum officinale; die auf den Weg, das Feld usw. lugende.

† **für-drucken** schw.: 1. intr., vorwärts, weiter drängen. ‚Truckt fir uff seiner Mainung' Spischer 224 b. — 2. trans., vordrücken. ‚Kans [das Siegel] nit ain ieder selbs furtrucken' Zchr. 1, 464.

Fur* 1 *fuər*, Pl. *-e** f.: 1. zu *faren* I 2: **a.** Fahrgelegenheit, Fuhrwerk. ‚Kunt inen kain Fur zu wegen pringen' Wsh. XVI/Bkr. 45. ‚Die Reychen, die aygen F. hetten' 195. ‚Ir ain Fuor zů schicken' AugChr. 5, 14. ‚Sein Hab und Plunder auf einer F. wegfüren lassen' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 333. ‚Soll auch kainer ausswenndige Fur bestehn [auswärtiges

Digitized by Google

Fuhrwerk mieten]; stündt im aber ain Fhur an im Wider-haimbfahren, die soll im vergonnett sein' MG Neubr. 1554/VJH. 12, 70. ‚Do mit iederzeit Fuor vorhanndenn ... wann Fuor einfüele' WT. 1569/R. 12, 407. ‚Weyll wier diss Tags kein fernere Fhur haben künnen' BREUN. Rel. 66. ‚Dass keine Fhur mehr oder iemand anders durchgienge' WIDM. Faust 98. ‚Ein Küstlin bey der Enehr sende' HAINB. 1611/Qs. 6, 110. ‚In ein Küsten ... der Fur auffgeben' 274. ‚Weil da ein grosse Fuhr und viel Wägen nach Ulm gefahren' ULMNeenst. 1645/WT.NBL. 6, 37. Vgl. WILD. Jng. 13, 82. Fuhrlohn: ‚Facit 36 fl. ... an [ohne] die Fur' RUL. 29. Wasserfahrt: ‚Zu Befurderung der F.' ZEHR. 3, 317; oder zu b? — **b.** die zu befördernde Last, wie nhd. Mod. allgem., spec. das auf einem Wagen auf einmal beförderte Quantum: *eine F. Heu, Wein* udgl. 1 *F.* = 4 Hektoliter HLB. 1659/HERZOG 22. — **c.** speciell: α) der mittels Fuhrwerks ... erfolgende Transport all der unentbehrlichen Bedarfsartikel einer Sennalp OB.ALLG./REIS. 2, 377. *Die F. packen* SONTH./SCHILDERT 77. — β) *R Für* WIRER NEBSchlossb./KLEIOG. 1, 488. *„Fuhr* Diebsack, welchen die Weibsleute auf dem Rücken tragen" GAMMTrocht. XVIII/MvHz. 38, 91. — γ) Ausfahrt, auf der abgehende Stndenten gefeiert werden Tü.; spec. *Kandidatenfur.* — δ) grosser Schnb beim Essen CN. RT./WAGN. 133. — 2. zu *faren* 1 *3* oder *6*: Lärm, Spass, grosses Wesen. Von OB. CW. Gs. bis ALLG. bezeugt. ‚Was sy da verfur hielten' RAVWeing. 1525/BAUM. Akt. 152. *Des ist ein' F. um nex. Mit einem eine F. haben* Spass mit ihm treiben, ihn zum besten haben. *Eine F. mit (bei) etwas haben* grosses Wesen draus machen; vgl. ZWIM. 2, 78. REIS. 2, 674. LAU 52. Syn. *Gescher, Lebtag, Verzal.* Vgl. *Gugel-, Unfur.* — 3. † zu *faren* 1 *6*: Lebensunterhalt, Futter. ‚Ob ez Vihe ist, er habe ez gelazzen ze Fûre [auf die Weide] oder er habe ez gezogen in sinem Stalle' SWSP.LDR. 317. ‚Der git von dem Vihe deheine Fûre' keine Fütterungskosten, eb. ‚Zwu Milchku und ir Fûr ... einen Meyden [Pferd] oder zwen und ir F.' AUG. 1368/UB. 2, 150. ‚Zů der Fûre ir Kinder' AUG. 1475ff., älter ‚Hilffe' (Gen. 45, 19)/ BIB. 3, 202; ‚ad subvectionem'. ‚Daz daz Fich grozzen Prechen gwan an Fûr' ADDCHR. 1, 107. ‚Kost und Fûr' 3, 11. ‚Hat das Fich ... grosen Mangel an der Fûr gehept' 4, 219. ‚Dieweil dann Gott ... 6 Tag zur leiblichen Fûhr geordnet hat' JANDREAE Pred. z. Wach. 28. ‚Ir hapt ... zu essen, das euch ... an der Fuer nichs abgeet' ZEHR. 2, 165. ‚Einen an *Ehr und Führ*, dem ganzen moralischen Charakter, angreifen' HAUSL. 1, 337; *‚einem Ehr und Für abschneiden* alles rauben, die Ehre und die Mittel des Unterhalts' SCHM. 209. S. a. *Gefâre.* — 4. beim Tarockspiel das Verlieren dessen, der das Spiel erklärt hat: *Er hat, macht eine F.*; *Das ist e. F.* — Mhd. *fuore* = 1. 3 (Lebensweise, Betragen, vgl. AUBR. 1, 303). 3; zu 3 vgl. *furen, furig, Furung*. zu mehreren Bedd. *Gefârt.* — FLN. *Fuhr; Fuhr-acker, -bach, -halde, -weg; Furtal* MIEDEL 44; s. zu *Furche.* — HALT. 551. SCH. O. 453. 1916. B. 1, 747f. SCHÖPF 159. LEXA. 100. SWZ. 1, 976. ELS. 1, 136. SCHMIDT EIS. 113. STR. 36. MEIS. 38.

Furе II s. *Furche.*

‚: **fûre** *fîrē* (-ə, südl. -i) verbr., *firē* zw. RH. FR. RD., *fürē* BALÖstd., *fȳi* FRK., *fīrəŋ* GMWeil., *„fierche"* TBTannh., *„fürche"* OALLG., alt ‚fürhin'; **fürer** *fīrər* (wie oben, *fȳrər* FRK.) seltener, bes. n. der Alb verbr., alt ‚fürher' Adv.: vorwärts, nach vorn, bes. aus etwas ‚hervor'. Gegensatz *hintere. Hintre Mit de' Mindre", Fürre Mit de' Dürre"* MEMÖttob./ REIS. 2, 652. *Er ist grad hintere, wo i' h' bi".* ‚*Mr senn dapfer in d' Wärtschaft ferre*' FREUDENB. 2, 52. S. a. *fürewärts.* Bes. mit Verben. ‚Under Röken, Welche sie allweg fürer blöcken' JFRISCHL. 1616/CHR. 84, 92. — ‚Will sich so hoch fürher brechen' 1581/STRIPF 435: hervortun. — Fûre bringen: 1. wörtl., voran bringen. — 2. *Sie bringt etwas f.* ist schwanger FR Schwarz. — Fûre drucken hervordrängen. — Fûre fangen hervoholen SCHEIF. M. u. W. 37. 173. — Fûre faren vorwärts f. — Fûre(r) fegen: *einem hinten f. f.*, auch bloss *f. f.* ihm die Meinung sagen, verbr.; ihn mit Schlägen zur Verunruft bringen ST./HAUSER 40. — F. gehen vorwärts gehen. S. a. *Füregang.* — *‚Em Knui ... hent nu' de schwarze Strempf füre gucket'* WEITER. 1, 41. S. a. *vorgucken.* — *‚Hol jezt a Sach fürer, sella Most'* WAGN. Iddstr. 100. — Fûre(r) kommen: 1. vorwärts, hervor kommen, eig. u. übtr.: in seinem Geschäft *f. k.* — 2. schwanger sein, zw. ES. IKR. RH. BAL. ET. LP. BL., AUS SCHW. 2, 232. AUG. 171. S. a. *darfür-, für-, vorher-k.* *‚Du kommst wieder reacht füre. Bist doch schau" über d' Hälfte ?'* NEFFL. Org. 298; hier sicher phys. — Fûre lassen voran lassen. — *Einem hinten-fürer lausen* wie *fegen* GsGing. — Fûre machen voran machen, sich beeilen. — *Der Ma" hat sich' weit füre g'schafft* vorangebracht. — Fûre segnen: beim ersten Kirchgang nach der Entbindnng wird die Mntter vom Pfarrer *füre gsegnet* OALLG./ REIS. 2, 226. 229); er führt sie an das *Speisgatter* vor TBTannh./ALPENV. 29, 159. — Fûre sitzen: ‚t. t. der Lichtstube, wo die zu Besuch kommenden Burschen, die sich anfangs mehr im Hintergrund halten, bei vorgerückter Stunde und Stimmung an den Tisch zu den Mädchen *furesitte" t"* BALÖstd./VEIT 3, 2. — Fürer stehen: 1. vorstehen, vortreten. — 2. vorn am Pflug die Ochsen treiben, *menen* TÜKNST. — Fûre wollen hervor wollen. — Laut s. SCHM. 209. OAB. RT. 1, 120. KAUFFM. S. 81. 259. VEIT 3, 2. REIS. 2, 542. 700. Eig. *füre* ‚voran vom Standort weg", *fürer* ‚voran zu mir"; ausser bei *gehen* scheint aber die Trennung kaum mehr aufrecht. Verschieden *vorher, vorhin.* S. a. *füro.* — B. 1, 745. 1116. 1148. 2, 940. SCHÖPF 162. SWZ. 1, 967. 2, 30. 1344. 1563. SEIL. 126. ELS. 1, 189. 343. 2, 565.

furechte s. zu *furig.*

* **Fûre-gang** m.: erster Kirchgang der Wöchnerin REIS. 2, 226. S. a. *fûre segnen.* — B 1, 922.

fûr-ellig Adj. Adv.: voreilig; HalbMA. *vor-. Du bist f-er d'e der Kesselbronner Schulmeister, der hat 's Fidle vor'm Scheisse" putzt* ULMWeust.

† **Für-eslich** (-heisch, s. d. Folg.) f.? n.?: Vorladung. ‚Uf solich Fürhaisch' PFULLENDHeil. c. 1580/ FÜRST M. 2. 343.

† **fûr-eischen** (fûr-ĕrhaischen, s. *eischen*) st.: vorladen, trans. ‚Sind fürgehaischen worden' HLB. 1525. ‚Seinem Widersacher ... fürbieten [s. d.] und denselbigen fürbeischen' WT. 1567/R. 4, 220. ‚Zeugen sollen ... fürgeheischen ... werden' 244; ebenso MESSK. XVI/FÜRST. M. 2, 398. — † Für-heischung f.: Vorladung. ‚Kain Ladung oder F.' WT. 1488/SATTL. Gr. 3 B. 159. ‚Siner Kays. Gnaden Furheischung Brieff' WT. 1456/SATTL. Gr. 2 B. 141.

furen 1 *fuərə* schw.: nähren, zu *Fure* I *3*. —

Digitized by Google

1. traus., ernähren, verhalten. ‚Nim as vil zuo mir, as vil ich getruwe, daz mich gefuoren mag den Tag.' und empfinde doch wol, daz mich daz Essen nit gefuoren meht' Ens. 135. In der Bibel öfters für ‚nutrire', ‚pascere', pass. für ‚vesci' Gen. 3, 19. 25, 28. 45, 11. Deut. 2, 28. Ruth 4, 15/Bib. 3, 54. 123. 201. 4, 141. 437; in den Aug.Bibeln bald belassen bald durch ‚ernæren', ‚essen' ersetzt. ‚Muoss man si Tag und Nacht f.' Tnetz 5056. ‚Hette unser Herr den Hund wol gefuoret, der Wolf hette unser Lamp nit hin getragen' Steinh. Aes. 221. ‚So vil Volks, dass sie niemaut gefuoren möcht' Aug.Chr. 2, 244. ‚Damit er seine Kirchen f. möcht' Ha. XVI/Gq. 1, 118. ‚Das sy nun den Graufen . . . f. selten' sFischer 420 a. Feuer *f.* ‚nähren', ‚unterhalten'. ‚Das Feür . . . füret der Priester' Lev. 6, 12/Bib. 3, 376; ‚nutriet'. ‚Das Feür des Opffers mit solcher Feystigkeit der Thier ward gefüret' sFrank. ‚*Gefurt* totus' Aug. 1512/Dp. 597. — 2. mod. ohne Obj.: sättigen, den Hunger für länger stillen; bezeugt ‚Sww.' Na. Es. Gm. Ulm/Lang. u. südl., Fulda 111. Schm. 209. Haag 28. Aug. 170. Reis. 2, 700. Lau 52. Z. B. Kartoffeln, Fleisch, Speck und Kraut, Knöpflein, Bohnen, Linsen *furet*: Reissuppe, Kaffee *furet* *it.* Erdbeeren *furen* nicht mehr (vgl. Hebel) Reis. 1, 361. ‚GartenSchnecken . . . welchs . . . wol füret' Wirs. Arzt. 189. ‚Genügen' Schm. 209. SaHaid. Lk. ‚Allg.' ‚Wölte alles nichts gedeyen noch fuohren' Wirm./Chq. 131, 522. ‚Tüchtig essen Sww.', ? — S. a. *furig.* Sch.O. 452. 1916. B. 1, 748. (Schörr 159.) Swz. 1, 86 f. Ess. 1, 137. Schmidt Ein. 113.

* **fure** ‖ -ü- schwv.: wüten[d auffahren und schelten RwNeufr. — Zu *Furie*; s. a. *furig* II.

fûreⁿ (-ûe-) *fûra* (-ê- NbGräf.), *fira* äusserster NW.; *fîrm* (nördlicher *firn*) Enzmündung WsbMaienf. Kd. u. n.; Praet. alt ‚fu(o)rt(e)' schw.: ‚führen'. Vgl. die Composs. *ab-, abe-, an-* usw. 1. einen andern wohin bringen, ihm den Weg zeigen udgl. a. in verschiedenen Verbindungen, wie nhd. ‚Füre mit im, die unversprochen Liute sin' SwSp.Ldr. 323. *Die Habe f.* das Vieh beim Dreschen (*Reiten*) leiten SaEb. — **b.** auf einem Fuhrwerk (Wagen, seltener Schiff) transportieren. Dafür nhd. und HalbMA. *fahren*, in reiner MA. nur *furen*. ‚Der Wegen . . . die darzů geherten und fürten' Aug.Chr. 4, 415. ‚Ueber den Necker zu führen 4 Bz. 2 C. Z.' Breun. Rel. 72. *Der Kutscher führt mich nach X.* ‚Ich führ' einen Wagen Holz' Meier Vm. 47. *F. ist (tut) gut fürs Tragen* Oschw. Allg./Reis. 2, 579. S. a. *abe f.* — **c.** an der Hand, am Arm *führen*. Dafür *sich an einem f.* Tü. — **d.** *eine Kuh f.*, nemlich zum Farren Bal.Ostd. Wä. Allg./Reis. 2, 158. — **e.** einen Kandidaten f. mit ihm die *Fure* I *f-y* machen Tüstud. — **f.** ‚zur Geliebten haben: *Was fährt er für eine?* Rothtal.; zechfrei halten, ins Wirtshaus f. Schm. 210. — **g.** übtr. *Auf's Eis f.* in eine bedenkliche Lage, s. *Eis, Esel. Das führt zu keinem guten (zu bösen) Häusern* wie nhd., vgl. D.A. 6, 31. ‚Nichts zu Hertzen führen [: verlieren]' Wegk. 2, 241: ‚zu H. nehmen'. *Hinter's Licht f.* wie nhd. *An der Nase, am Narrenseil, im Nebel herum f.* desgl. ‚Den Kayser an den Oren geführt' Brenz Widert. 33. *Einen an ᵈᵉⁿ Stumpen führen* ihm das Wort nicht halten Haesl. 1, 343. — *Der weisst seinᵉⁿ Hu'd zᵘ f.* versteht seinen Vorteil EwWöss. — **h.** *Juden f.* schlechtes Gewissen, Angst haben (wie ein Postknecht, der verbotener Weise einen J. aufgenommen hat? Wagn. Rt. 127) allgem., vgl. Haesl. 1, 331. Knauss 27. Dafür *Mores f.* Ulm/Zfhm. 6, 31. — 2. tragen, bei sich haben, gebrauchen. **a.** concretes Obj. ‚Daz si . . . pfeffichin Cleider ane furont' SwSp.Ldr. 42. ‚Furt ich eben zu derselbigen Zeit schwarz, dann mein Mutter schig war . . . gestorben' GvBerl. 41. *Eine gute Feder f.* u. ä. ‚Der von vor'gen Freiheitskämpfen Mehr, als einer, Narben führt' Uhl. 1, 222, nicht pop. ‚Mod. kaum. *Im Schild f.* eig. als Wappen, als Hauszeichen; mod. heimlich planen. Eine Ware *f.*, nicht pop. Alkoholisches Getränk *f. können* vertragen, ohne betrunken zu werden. *Er kann etwas, viel, nichts f.* ‚Der . . . ein starckher Thrinckerr und den Wein wol f. maag' Kirchel 203. *Er kann f.* Schm. 210. — **b.** abstractes Obj. ‚Ein Graventstand gefiert' Schlecht. H. 53. ‚Furt grozzen Gewalt' ‚brauchte' Aug.Chr. 1, 76; vgl. 129. *Er führt de*ⁿ *Herrentisch* lässt sich's im Essen und Trinken wohl sein Tu.Baar 1787. *Die so koan Hauchmuth führet* Wagn. E. g. 45. *Einen Stolz f.* Oab. Cn. 123. ‚Füreten sie kein ander grössere Klag' Amad. 316. ‚Du hast gefüert ain groseu Pracht' Rchr. 153. ‚Diss Volk fürt kein Bracht' sFrank. ‚Ein grose Orgel . . . Lieblichen Resonantz thutt fiehren' Fiz. 141. ‚Fuert den Ruem' Hainh. 1610/Qs. 6, 12. ‚Füreetten ein langweillige Zeitt' Krafft 316. ‚Ein Geschrei, Redeu f.', mod. *verführen*. ‚Ein statlichen Baw geführet' geleitet, ausgeführt Hainh. 1611/Qs. 6, 138. ‚Wann nun solchs Begern gefüert würdet' Pfeillo/Heil. XVI/Fürst. M. 2, 328. Ohne Obj.: ‚Des fürenden [Klage f.] Thells' Wt. 1567/R. 4, 246. ‚Die führende Parthei' Pfeillo/Heil. XVI/Fürst. M. 2, 346. — 3. im Tarock: den, der das Spiel angesagt hat, verlieren machen. *Den hat maⁿ bös geführt* u. ä.; gewöhnlicher *Fure* I 4. — Refl. *sich f.* = sich so und so halten ist nicht pop Ein Weib ‚f.' = heimführen, nach lat. ‚ducere', Mc. 10, 11. Gen. 30, 12/Bib. 1, 159. 3, 108 in den Aug. Bibeln 1475ff. durch ‚nemen' ersetzt. Was ist ein ‚Wald, welcher mit allerhand Wildpret geführet war' Amad. 586; zu *furen* I? — B. 1, 748. Lex. 105. Swz. 1, 977. Els. 1, 137. 2, 937. Mkls. 28.

‚für-endlich, für-endig Adv.: gar sehr Sww.'/Schm. 165. — A. a. O. unter *endlich*; ‚Sww.' bei Schm sonst = Baar. Wohl = *für endlich*, wie ‚für immer' u. ä.

Fürer *-is-* m.: 1. persönlich. **a.** im allgem.: wer einen oder etwas (an)führt. Aug. Bib. 1475ff. für ältetes ‚Laiter', lat. ‚dux' Mt. 15, 14. Apg. 1, 16. Ex. 13, 21/Bib. 1, 58. 2, 282. 3, 264. Militärisch. †: ‚Einem Fändlin wird auch erwölt vom gemeynen Mann ein Fürer, dess Ampt und Befelch ist fast wie der Weybel und so vil mehr, dass sie allwegen vor der Ordnung herziehen, haben Befelch und Bescheyd, wohin sie ziehen und die Knecht führen sollen' Fronsp.; = *Vierer 1 b*, was ist richtig? *Ein guter Treiber ist besser als ein schlechter F.* OkKirch. — **b.** † Klageführer, gerichtl.; vgl. *füren 2 b*. ‚Auf des F-s Costen' Pfeillo/Heil. XVI/Fürst. M. 2, 346. — **c.** * im Oalld. u. Tir. eine Würde im Hochzeitszug Reis. 2, 254. — **d.** † fälschlich für *Vierer 1 a*, s. d. — **e.** † Fürerin f.: ‚Es gab in Aug. 3 Hebammenklassen, 1) die 4 Lernenden, 2) die 9 besoldeten geschworenen H., 4) die 4 ‚Füreriunen' [‚Viererinnen'?], wozu aus vorgemeldeter 2. Klasse die geschicktesten . . . vorgeschlagen wurden: 2 kath. und 2 prot. Bei inen praktizirten die Lernenden. Die älteste F. im Amte besorgte die einlaufenden Geschäfte/HebammenOrdn. 1750ᶜ Aug. 170.

Digitized by Google

— 2. *F* sachlich: Gängelband HOHENL./JOURN. 1789, 1, 60. — SCH.O. 452. B. 1, 750. SIWZ. 1, 983. ELS. 1, 138. MEIS. 98.

fürer s. *färe*.

füre-wärts *fürwe̊ȝəts* Adv.: nach vorn BALÖstd.

Für-fall m.: ‚Vorfall'. 1. Gebärmutter vorfall beim Vieh LrBurgr. (u. wohl sonst). — 2. abstr., wie nhd. *V.*; kaum üblich. Demin. Für-fälle[n] -*fē*- n.: ‚Zufall', Schwächeanwandlung HoHerm.; ‚Starrwerden der Kinder, wenn der Atem bei ihrem Schreien lange ausbleibt' SCHM. 176 (schweiz.). — S. *fürfallen, Vorfallenheit, Fürfallmühle* (‚Fürfallmühle' XVIII/CHV. 499, 251) bei Oettingen MAYER Ries 91, = ? Ein anderes ‚F.' s. *Feuerfall*. — HALT. 1990. SWZ. 1, 739. ELS. 2, 936. MEIS. 31.

für-fallen, vor- st.: ‚vorfallen'. 1. physisch. ‚Liessen sie ire Visier fürfallen' AMAD. 179f., vgl. 784, 904. Mod.: ein Riegel odgl. *fällt vor* (viell. auch *für*). — 2. sich ereignen, von einem ‚Vorfall'. ‚Das wellt bedencklich furfallen' CVWT. 2, 642; ‚Wurden ... nit alle Fell so beschwerlich f.' 646. MEL. bat ‚schwer f.' ‚schwer fallen'. Mod. viell. noch wie nhd. — 8. a. *Fürfall, Vorfallenheit*. DF. 587. SIWZ. 1, 756.

Für-fane f.: Flitterstaat AUG./SCHM. 176 (AUG. 171). † **Für-fang** m.: Beschlagnahme einer als gestohlen oder geraubt zu vindicierenden Sache; die dafür dem Richter voraus zu bezahlende Summe. ‚Sult auh wizzen, waz der Furvanch ist an ieglichem Vihe: von dem Rosse 30 ß, von eime Ohsen und von einer Chue 15 ß, von einem Esel 30 ß, von eime citigen Swine 8 ß, von eime jaerigen Swine 4 ß, von einer Geizze 5 ß, von einem Schafe 5 ß. Unde sult auh wizzen, swaz Vihes vervangen wirt, swie vil des Vihes ist, daz mit einander vergangen wirt, daz git niwan einen Furvanch' AUGSR. 98. ‚Der Burggrafe sol rihten umbe alle Furfaenge unz an den Diup, da sol denne der Vogt rihten' 217. ‚Wer dechainerlay Gut ... an fället ... der sol daz berehten für dihbigs oder röbigs und sol vor hin den F. vergewissen' MEM./SCHM. 177. 210, vgl. AUG. 171. — Bei Einlieferung Verdächtiger. ‚Wer schädlich Lüt hie facht oder her in das Gericht antwürt, der sol auch den F. vergewissen' MEM./AUG. 171. ‚Von ainer jeden Person, über welche man öffentlich Malefiz tut halten, muss der Kläger zum Fürgang oder F. dem Reichsvogt geben 10 Thaler' AUG. 171 (1647). — Verbum *verfahen 3 b β*. HALT. 1991. SWZ. 1, 856.

für-fangen *für-* st.: überholen BALÖstd.

für-faren (vor-) st.: 1. vor etwas, vor einem voraus, vorbei fahren. Alt trans.: ‚Die ... Syrenes für farn' WIRS. Oh mod. noch = *vorfaren 1 2?* — 2. † sich vorwärts, weiter bewegen. ‚Wir solten ... furfahen, ihre F. Gn. wolten unnss nachziehen' GV BERL. 29. ‚Ehe er weiter fürfahrt' AMAD. 182. — 3. † übtr., ‚fortfahren', weiter machen. ‚Wir süllen allweg vorfarn' AUG. 1385/UB. 2, 222. ‚Das ein E. Statt fur fuer mit dem Bau' HLB. 1529. ‚Far für von meinen wegen' WIRSUNG. ‚Da er eben mit f. muesse' SR. 1565/VJH. N. F. 16, 417. ‚In dieser angefangnen Mannheit fürzufahren' AMAD. 214. ‚Wo E. G. also f.' 481. ‚In dem er f. wolt, ferner Persuasion sich zu gebrauchen' 688. Vgl. 651. 832. — 4. † ‚verfahren', ‚vorgehen'? An ff. Stellen ist eher Bed. 3 anzunehmen. ‚Das ... mit ... Ungehorsame ... so frävenlich fürgefarn ... worden' WT. 1554/R. 4, 93. ‚Wird diese [Rekursfrist] versämmt, so soll die Gemeinde ‚f.' und die Busse einziehen' GERGGTST./VJH. 9, 278. — S. a. *vor-*. DF. 587. SCH.O. 452. B. 1, 745. ELS. 1, (137) 128.

Für-fass n.: Transportfass, *Fürling 1*. ‚Umb 1 F. 7 Sch. 16 ß' RAV. 1515/VJH. 6, 291. Anch mod.

Für-fell n.: Lederschurz. ‚Viel [Mönche] legten Fürfehl an, alss wann sie Schmidt, Büttner ... weren' SFRANK Chr. 1, 872. Mod. bezeugt RAV.; spec. Lederschurz des Zimmermanns BUCK. Vgl. *Fürbletz, Schurzfell*. — DF. 587. SIWZ. 1, 771.

Fürfenster s. *Vorfenster*.

Für-feuer n.: Vorfeuer am kleinen Ofenloch während des Broteinschiessens BUCK. LF. S. a. *Vorlicht*. — SIWZ. 1, 944. ELS. 1, 133.

Für-fleck (Form s. *Fleck*) m.: Schurz. 1. zumeist Weiberschürze, besonders als Staat. ‚*Haust du o[ch] kuin Fürflöck umb*' WINKALB./AL. 17, 72. ‚Wie eine fromme Mutter mit ihrem Kinde spielet, bisweilen die F. [Pl.?] für die Augen thut und sich verstellet' ULM XVII/AL. 16, 243. ‚Die F. mögen sie von Burschet, Wullen-Arles biss 1 fl. u. a. Zeugen ... machen lassen', während die Mägde der 5. Klasse nicht befugt sind ‚einen zeugenen Schurz, daran die Elen über 30 kr. komme, zu tragen'. Die Weibspersonen der 1. Klasse von der Gemeinde dürfen ‚die F. von einfachem Daffet oder was selbigem an Werth gleichet' tragen' AUG. 1683/AL. 17, 185. ‚Man liess der Magd [zur Trauer] ein ‚redle Mieder und wullen F.' machen, was 5 fl. kostete' WOLSNY 1684/REIS. 2, 309. ‚Sollen die ledige Weibspersonen nicht allso frech in den weissen Gollern und F-en in der Statt umblauffen' ULM c. 1700/CHQ. 279. 191. ‚Fürflöck oder Schürtze von Wullen, Atlass, Burset o. a. dgl. Zeug' AUG. 1683/AL. 17, 185. In AUG. schon XVI/AUGCHR. 5, 214. ZFS. 28, 42. ‚In AUG. und ULM früher [1715] überhaupt so viel als Frauenschürze' GR. 4, 1, 727. — Mod. verb. zus. MEM. MI. KRB. und OB.LECH, s. u. — 2. † Handwerkerschurz. ‚*F., Schurzfell* succinctorium' NFRISCHL. Nom./AL. 17, 185. Weisser Leinwandschurz des Metzgers CHLOnh. 1585/OAB. 315. — Die Angabe Ggr. Karte 25, wornach *F.* mod. bloss im den Lech von der TIR Grenze bis oberhalb AUG. gebraucht wäre, ist nach O.P. 1784, 2, 150. BM. 1, 38. SCHEIF. 235 wie oben zu erweitern (s. a. zu *Fürtuch*). Aber auch alt auf den O. beschränkt; mit der Angabe ‚*Flecke, F.* Schürze ULM. WT. (OBERH.)' SCHM 196 ist nichts zu machen. Vgl. *Fleck 1, Fürbletz, Fürtuch*. B 1, 786. SIWZ. 1, 1189.

† **für-fliessen** st.: vorbeifliessen. ‚Von baiden fürfliessenden Wassern' AUGCHR. 4, 5. ‚Neben welchem ein lustig Wasser fürfloss' AMAD. 37. — DF. 587.

† **Fur-fron** f.: *Frohn* für den Herrn, in *Furel 1*, Zugdiensten, bestehend. ‚Mit der Hand und Fuohrfron' WT. 1603/VJH. N. F. 6, 207. ‚Die F-en 2 oder 3 mal ... des Jahrs' REINIED. 1619/OAB. 2, 281. ‚So wol Hand- als Fuhrfronen' WT. 1620/R. 16, 1, 333. Vgl. KNAPP G. B. 135. 138. 142. 194. 219. 322. S. a. *Frongeld*. — † Fur-fröner m.: wer *F.* zu leisten hat. ‚Die Hand- und Fuhrfröner' WT. 1620/R. 16, 1, 333. Vgl. KNAPP G. B. 142.

für-füren *fürfüre* (vor-) schw.: 1. ‚vorführen'. a. wie hhd. ‚Dass er im sein Pferd fürfürt' AMAD. 593. ‚Liess ... schöne Pferdt f.' SCHICKH. II. 242. Mod. *vor-* doch kaum üblich. Etwas anders: ‚Das sy sy abzühen von der Stat und für fürtten sy als fliehent' Richt. 20, 32/BIB. 4, 419: ‚perducerent', sie weit ab führten; AUG. 1487ff. ‚verfürten', was zum Sinn passt. ‚Furet Kuniglicher May. ain ploss Schwert persönlich vor' ‚trug vor' WSH. XVI/BKR. 164. — **b**, spec.: *fürführe*n ein Kind dem Geistlichen zum (evang.) Confir-

Digitized by Google

mandenunterricht vorstellen WzWald. (Els. 1, 135 zur ersten Communion führen.) — 2. † ‚fürfüren' ‚hervorbringen', nach ‚producere' Gen. 1, 21. 24/Bib. 3, 46f.; erst Aug. 1487ff. durch ‚geperen', ‚bringen' ersetzt, gewiss nur wörtl. Uebersetzung. — Df. 587.

Für-fuss *f/rfuos* verbr., *für-*HoAhld. Bier. Bierl. Bal. Ostdr., *„ferr-* OhLauterb.; Alsp. 78 (s. u.); G*für-fuss *kftr-* RwGössl. Deissl. SpBalgh.; *kfür-* Bal./Oab. 141. 146; Vor-fuss HalbMA. m.: Vorderfuss des Menschen; auch der ganze Fuss, weil *Fuss* auch = Bein. Vorderfuss des Strumpfs Ho. Bal. Rw. Sp. ‚Bloderhosen ... daran haben sie keine . . . Fürfüss' Rauw. 49. Vom Schuh: ‚Abschnitzel ... von den Fürfüssen' Gab. Arzn. 2, 277. *‚Fürfuss* pedulis' Aug. 1512/Df. 587. — † für-fussen schw.: einen F. anflicken. ‚Furfussen' pedanare' Aug. 1512/Df. 587. — *„Vorfuss* barfuss WaSchind.*, s. d.; vielleicht ähnlich zu verstehen, wie die Angabe Alsp. 78, dass die Lauterbacher die Schrambarger *‚ferrfuss* d. h. bloss in Strümpfen' schelten. — B. 1, 745. Swz. 1, 1090. Els. 1, 151. 2, 987.

Für-gang m.: 1. = *Vorgang* bei der Hochzeit BiBell. — 2. † ‚Vortritt', Vorrang. ‚Nun vil Jar her die Doctores gedachter Facultet in ganzem Teutschland einen F. gehapt und für ander geriempt worden sind' CvWr. 1, 86. S. a. *Vorgang.* — 3. † = *Fürfang?* ‚Von einer ieden Person, über welche man öffentlich Maleſiz tut halten, muss der Kläger zum F. oder Fürfang dem Reichsvogt geben 10 Thaler' Aug. 1647/Arg. 171. — 4. ‚Vorsichgehen', ‚Fortgang', ‚Furganck, Craft und Macht gehaben' Aug. 1368/Ub. 2, 148. ‚Daz sol Fürgank han' Ulm XIV/Gq. 8, 32; vgl. Halt. 551. ‚Ob diu Zůgnůsse vor Gericht F. haben sülle' 70. ‚Obe das F. haben müge oder nit' Augchr. 2, 352. ‚Was er wolt, das bett ain F.' 3, 260. ‚Hat sein F. gehept' 4, 402. ‚Můst der Frid sein F. haben' 444. ‚Wan der Turckenzůg nicht F. haben wurd' 5, 90; vgl. 21. 236. ‚Das Wort Gottes wil eyn F. hon' Lotz. 27. ‚Als nun dise Sect allenthalb Sig und ein glücklichen F. hett' SFrank. ‚Ess wolt etwan wenig F-s haben' GvBerl. 33. ‚Das Colloquium hätte einen schleunigeren F. gehabt' Brenz 1557/An. Brent. 440. ‚Das dannocht dein Fürschlag keinen F. haben werd' Wirs. ‚Ist, das der Walk F. gewinnt' Lk. 1432/Wjb. 1903, 1, 137. ‚Ob das Rennen F. oder Abgang gewinne' vor sich gehe oder nicht Aug Chr. 1, 237. ‚Wolt ... kain F. gewinen' 5, 240. ‚Wo die [Martereien] iren F. erraicht' eb. 5, 390. — Df. 587. B. 1, 922. Schöpf 173. Swz. 2, 346. Schmidt Els. 113.

† **für-gäng[e]** Adj.: ausgezeichnet. ‚Der in dem Goldschmid- und Malerwerke fast fürgäng und künstlich ist' Freut. 1509/Arg. 171. — Sch. O. 453.

fürgeben s. *vorgeben.*

fürgebieten, Fürgebot s. *fürbieten* usw.

Fürgehung s. unter *vorgehen 3.*

fürgessen s. *vorgessen.*

für-ge^{hss} st.: 1. † vorwärts, hervor gehen. ‚*Furgeen* procedere' Aug. 1512/Df. 587. ‚Als er fürgieng' Amad. 434. ‚Wolt gar nit f.' 450. ‚Gang nit für' geh nicht fort Wirs. ‚Die fürgen von im' Ex. 25, 31/Bib. 3, 303: ‚procedentia', Aug. 1475 ff. ‚herfürgeen'. — 2. † vor einen andern hin gehen, mit Ac. ‚Fürgieng die andern gar wyt' Steinh Aes. 43: ‚cum longe alios praecederet'. Lat. ‚aliquem praecedere' ‚vor ihm hergehen' ist in der Bibel öfters durch trans. ‚f.' übersetzt: ‚Mein Engel fürgeet dich' Ex. 23, 23/Bib. 3, 297; ‚Die Arch des Gelůbdes . . . fürgienge sy' Num. 10, 33/eb. 4, 42; ‚Das du sy fürgest in der Seůle des Wolckens' Num. 14, 15/4. 54. Die Aug Bib. 1475 ff. setzen ‚f.' für älteres ‚vor-' Ex. 33. 15. Richt 3, 27/Bib. 3, 334. 4, 349; mit Dat. = *vorgehen 3* Gen. 41, 40/Bib. 3, 185; daneben ‚Gee joch für das V.' für ‚vorgang dem V.' Deut. 10, 11/4, 168. — 3. vorübergehen. ‚Berabtten die Fürgenden' Richt. 9, 25/Bib. 4, 376: ‚praeterenuntibus'. ‚Sind . . . am Fürgan hineingelauffen' Aug Chr. 4, 154. ‚Bauren, die fürgengen' 463. ‚Für gon' Wirs. *„F.* vorübergehen sagt man heute noch allgem. im Mindeltale; *Er ist fürganga* gerne von Leuten, die am Fenster vorbeigegangen sind' Birl./Kz. 18, 46. Ebenso Aurb. — Alt auch mit Ac. ‚So fürget er die Tür des Hauses' Ex. 12, 23/Bib. 3, 258; ‚transcendet'. = ‚übergehen', unbeachtet lassen: ‚Zů letst kunden wir diss auch nit fürgeen' SFrank. ‚Das yr unachtsam fürgangen haben' eb. ‚Diss hab ich . . . nit mögen f.' eb. — 5. *f.* wie nhd. und halbmundartlich *vorgehen*: ‚vor sich gehen', geschehen. ‚Nit geduldet noch furgeen lassen' Aug Chr. 5, 60. ‚Was . . . Mitt dem gräfflichen Stamm fürgangen' Fiz. 151. Mod. bezeugt Na., aber auch sonst. — Soweit das Verbum intr. ist, hat es stets ‚sein' im Perf. — B. 1, 860. Lex. 105. Swz. 2, 29. Els. 1, 189.

für-ge^{hss}**ndig** *Jrgēndig* (vor-) Adj. Adv.: vorrätig, vorläufig. ‚Droschen Korn vorgendig: 1 Malter Vesen 1 Fl. . .' Bi. 1525/Vjh. N. F. 6, 111: vorrätig. Mod. *für-* WsSchweinh., *vor-* SaGünzk.: vorrätig; *für-* vorläufig KtOw.; im Vorans, auf Vorrat, z. B. *f. schaffe*n Buck. — B. 1, 861 *vor-*. Swz. 2, 29 *vor-*.

† **Fur-geld** n.: Geldzahlung an Stelle einer *Furfron*. ‚Sonsten mit dem Fron und Fuergeld . . . gleich anderen Underthonen gehalten' Aul. 1679. — Bed. nach Swz. 2, 227.

Fur-g^{hss}**leis**: Wagengeleise. Die Kinder werden im Namen des Teufels getauft ‚etwan bey einem Wässerlein oder aus einer Fuhrgleisen und Mistpfützen' Widm. Faust 534; Fem.?

für-g^{hss}**richten** schw.: ‚aus voreiliger Sorgfalt etwas anordnen' Schm. 432. — Vgl. B. 2, 37.

† **Für-geschirr** n.: ‚Ein gantzer Wage[n] . . . ein Kart[en], mit den zu solchem, auch den Rossen gehörigen notwendigen F.' Wt. 1567/R. 4, 372: das zum Anspannen nötige Geschirr. — *Vordergeschirr* kann nicht gemeint sein.

Fürgeschrift s. *Fürschrift.*

(Fürgewalt): ‚Glaits zum rechten fürgewalt' Wt. 1498/R. 2, 19. 37; offenbar ‚zum Rechten für Gewalt', salvus conductus zur Rechtsverhandlung gegen Vergewaltigung.

† **Für-gewicht** n.: ‚Von 30 Marken hingegen wurden ihnen zu F. und die Münze weiss zu machen 16 Loth vergönnet' Sattl. 2, 20; etwa ‚Prägschatz', Differenz des Nominalgewichts vom wirklichen.

† **für-gewlnnen** st.: hervorziehen, vor sich nehmen. ‚Der Glaub hiess mich flugs f. Die Feder und Papier' JVAndreae/Gr. 4, 1, 736. — Vgl. B. 2, 891.

fürgeziehen, Fürgezog s. *fürz-.*

Fürgipfel(ein) s. *Fürkhipfel.*

‚fürgnescht' s. *fürniesch.*

† **Für-gott** m.: [Baptisten], haben ine . . . die Hand poten und den Furgot gewinscht' Aug. 1528/Zrs. 28. 61: wohl ‚für Gott' = ‚mit Gott', sonst nicht so nachweislich.

† **Für-griff** m.: ‚vorausgreifende' Ausmachung;

Digitized by Google

spec. Arbeit im Akkord. ‚Wol 60 Tagwerk Wismatz Wolt er ... ze ainem F. lan' Kaufb. 27f. ‚Diser lengt nach dem F.' Sfrank; jetzt umgekehrt *im Taglohn*. — B. 1, 991. Swz. 2, 712. Schmidt Els. 113.

fürgut s. *für B 2 b β, gut.*

fürhaben, fürhäblich s. *vorhaben.*

fürhaft s. zu *furig.*

† **Für-halfter** f.: wohl nur = *Halfter*, Zaum ohne Gebiss zum Halten des Pferdes. ‚Die F., die sollen ihre zwen auff ieder Seytten mit langen Stricken in den Händen halten' Seiten Bissb.

Für-halt m.: Erlass, Ermahnung. ‚F., den Pfaffen ... gehalten ... Der Ton der ganzen Anrede ist mild' Ulm 1531/Vjh. N. F. 4, 260. So öfters Ulm c. 1700/Chq. 270. Auch mod.

für-halten st.: *einem etwas f.* vor Angen stellen; s. a. *fürheben 2.* 1. † eine Tatsache, einen Befehl. ‚Haben ... ain andere Maynung furgehalten'; ‚Haben ... den Stenden ... die Sachen ... furhallten lassen' Aug. 1500/Dy. 588. ‚Hat Il. W. fürgehalten, kai. Mt. well ...' Augchr. 4, 172. ‚Unser underthenig Anpringen irem Capitel f.' 346. ‚In Underthenigkait f.' 347. ‚Hatt in die Statt vil Artickel fürgehalten, die solten sie halten' 5, 166. ‚Hielt in [Doctoren] die Krankchait für' 271. ‚Ir solche Reden fürgehalten' Amad. 622. Etwas Falsches „vorspiegeln". ‚Hand darnach dem gemeinen Volck fürgehalten, der Wind habe die Thüren umgeworfen' Augchr. 4, 85. ‚Haben uns fürgehalten, das Gelt wellen sie wider die Türgken brauchen' 5, 164. — 2. nhd. „vorhalten", Tadel, Vorwurf. ‚Ist ... ime ... nachvolgeut Mainnng furgehalten worden' Aug Chr. 4, 242. ‚Den Stetten ... f., als ob sie unsern kristellichen Gelauben nicht recht hielten' 5, 240. Mod. ebenso, gewöhnlicher *vorhalten 2.* — † Für-haltung f.: ‚In F. billicher Beschwerung' Augchr. 4, 225. ‚Durch F. gütlicher Mittel' 228. — Für phys. „vorhalten" oder *-heben*; s. überh. *farheben.* B. 1, 746. Schöpf 298. Swz. 2, 1234.

fürhand s. *fürhanden*; fürhanden s. *vorhanden.*

Für-hang, Vor-hang, Pl. -häng[e] (-*hĕk* Ho Bierl.) m.: was vorn herab hängt. Autependium des Altars: ‚Altartücher, Fürheng' 1525/Zs. 17, 274. Die ‚Männerklage' bei Leichen ‚trug ‚Vorhänge' oder ‚Manltüchlein', welche bis über die Nase hinanfreichten' St./Oar. St.St. 98. Mod. Fenster- und dgl. V., allgem. ‚Uns ... ist der F. von den Augen genommen' Brenck Oekol. 54. — *Für-* noch jetzt verbr., Schmidt Hes 33; halbmundartl. *Vor-* greift um sich. Dass das Wort relativ jung (XV/Gr. 4, 1, 743), zeigen die Aug. Bibeln 1475ff., welche für ‚velamen(tum)' altes ‚Deckeal' lassen Ebr. 6, 19. 9, 3. 10, 20/Bibl. 2, 254. 259. 265, während sie es für ‚amictus', ‚indumentum' in ‚Kleid' verwandeln eb. 2, 242. 431. — Dy. 588. Swz. 2, 1441 (*Für-*). Els. 1, 356 (*Vorhenkel* n.). Meir. 31 (*Vor-*).

† **für-hängle**n schw.: als Vorhang gebrauchen. ‚Lasst es sich dem Herrn nicht f., für die Augen ziehen oder gedenken: er siehets nicht' Neuhäuser Oberk. 20.

† **Für-hās** n.: die Teile des Hasen, die besonders als *Pfeffer (2)* bereitet werden. ‚Zuo ainem Fürhess niem die Lungen und die Lebren und die Westin [Gekröse] von dem Hasen ... und fauch den Schwaiss ... nnd tuo ain wenig Brüge. Win und Essich und Honig und Speck darzuo' XV/Mu'sch. SB. 1865, 132; unm. darauf ein ähnliches ‚F.'-Recept. — B. 1, 745: ‚Vordertell des Hasen' stimmt zu dem Recept nicht; noch weniger Birl. Ka. 19, 315 < *fürhächse* ‚Vorderbeine'. Am ehesten das vom Hasen voraus genossene.

Für-haupt n.: Kopfstück eines Ackers, das als *Anwand 1* dient; vgl. *-schweil 1.* Als Fl.N. öfters, auch „*Vierhaupt*" MyHz. 7, 17. — Dy. 588. Sch.O. 453. B. 1, 1144. Swz. 2, 1498. Els. 1, 364. 2, 945. Schmidt Els. 113.

Fürhaus s. *Vorhaus.*

für-heben st. schw., s. *heben*: 1. phys., = *vorheben 1. Die Hand f.* u. ä. — 2. † = *fürhalten*, vor Augen stellen als Mitteilung, Befehl, Beispiel, Warnung. ‚Da sie fürhebent, man müsse ...' Steinh. Spec./Bocc. 335. ‚Hat im solichen Schaden für gehebt' Boz. 1464/R. 379. ‚Eüch hab fürgehöbt daz Leben und daz Gůtt' Aug. 1475ff., ‚dirr fürgesatzt' Dent. 30, 19/Bib. 4, 231: ‚proponerim'. ‚Soll der Richter 2 oder 3 ... erwählen und dem Amtmann ‚f.'' Bz. c. 1490/Brein. 33. ‚Kommen ... für ain Rat und f. Urkundbrief' Augchr. 2, 47. ‚Hueb ainem Rat für' ‚schlug vor' 154. ‚Yn [ihnen] f. und sagen' Bl. 1500/Ctho. 52. ‚Huben ... inen ir Fürnemen für' Hlb. 1525. — Sch O. 453. Swz. 2, 909. Schmidt Els. 113.

F **‚für-helnser** Adv.: bald Ha.[s]/Schm. 209. S. a. *fürhin.*

F **Für-hei[n]zele**[n] *firhĭtsəle* n.: Anfang des Gespinnstes, den die Mädchen und Frauen, ehe sie in den Vorsitz gehen, zu Hause spinnen Kĕlhoeb. — Vgl. *Furhäpfel. Heinz(el)* ‚Heinrich'; vgl. B. 1, 1138.

fürhelschen s. *fireischen*; Fürhemd s. *Vor-*.

für-henkisch Adj.: vornüber geneigt StUSielm.

fürher s. *fire.*

† **für-hin** Adv.: 1. lokal s. *fürc 1.* — 2. temporal: fernerhin; s. a. *fürc 2, fürə(hin), fürthin.* ‚Mir Kraft verliche und f. gebe' HvNdl. 32, 40. ‚Fürhyn' Aug. Bib. 1487. 1490 für ‚ultra' Gen. 8, 12/Bib. 3, 67; al. ‚fürohin', ‚fürbass', früher ‚von des hin'. ‚Für hin' EvGfnzu./Esders 13. ‚Zůerst ... f. ...' Sfrank. ‚Damit ich für hin wisse' Wirs. Vgl. Amad. 467. 545. 588. 600. 745. 801, in pos. oder neg. Satz. ‚F. zu verwalten' Weckh. 1, 303. S. a. *fürheluser.* — Ganz verschieden *vorhin.*

für-hinus, vor- Adv.: vorn hinaus, vgl. *fürhincin, vorhinan.* Ein Vorsichtiger *hat sei[n] Kappe schoʻ f. ghängt* BrWenn. *V.* ins Freie TuNeuh.

für-hi[n]ei[n], vor-, Laut s. *ein* II Adv.: im voraus. *Der hat aus[ch] f. g'hauset* vor der Hochzeit geschwängert Buck. *‚Schau[n] vor'neis'* Sail. 175. *Wenn ma[n] all's zum e. wässt', wär' gut mache*[n] ob. Allg./Reis. 2, 643. Bes. *ge[n] für[i]nei[n]* Oab. Ew. 197. Tü./Zehm. 2, 78. Scheif. M. u. W. 105. 136.

Fürholz s. *Vorholz*; fürhölzen s. *vorholzen.*

Für-hüpfel *firhüpf* (*Vor-* Ulm/Fulda 170. Allg./Schelbert 32). Schm. 289. Reis. 2, 700. LkThaunh.; *firüpf* (*Vor-* Tü. Ulm) Sww. Tü. Mü./Bopp 63. KtOw. Ulm; *firg-* Ulm, s. n.; *Vor-r-* Rt. Ulm (s. o.) m.; bes. Demin. -e[l]e[n] n.: im voraus geleistete Arbeit. *Einen F., ein F-le[n] tun, schaffen* im voraus ein Stück Arbeit tun; ebenso *ei[n] V-le[n] schlafe*[n] vor Bettgehen Rt. ‚Zur Zeit der Heu-, Soppeu- ... und Streuernte ... wo immer beim Tagesgrauen zur Arbeit gegangen wird, kommt *a Voarhipfel* Morgens 6 Uhr aufs Mahd. Nach dem Mähen ... ist das Morgeu- ... Essen' Allg./Schelbert 32. *Einen F. laufen* ein Stück von einer zu machenden Reise LkThaunh. Vgl. Reis. 1, 500f. — *-rh-* ist für den SO. gesichert, *-rr-* gewiss nur etym. angesetzt. *Ipfel* ist sinnlos; *Ripfel* könnte zu *rupfen* gehören, vgl. *Heuripfel* Haken zum Herausziehen von Heu Schöpf 571. *„Vorrüpfel* was voraus gesponnen wird" Fulda

Digitized by Google

411; darnach Schm. 440 falschlich *Vorrupfel. Häpfel* genau = „Vorsprung"; wenn auch das Simplex *H.* bei Fulda und Schm. viell. nur theoretisch angesetzt ist, so ist *hupfen* im ganzen 80. üblich; der Ausfall des *-h-* bei einem etym. dunkel gewordenen Wort begreift sich leicht. In Ulm *Fürzipfele*", selbständige Bildung (Abschneiden des kleinen Endes) oder Umdeutung; die Zpfm. 4, 41 angeg. persönl. Verwendung wird bestimmt bestritten. S. a. *Fürzipfel.* S. a. *Fürheinzelein, Vorteig, Fürderling.*

furibund ~, Adj.: hitzig, zornig; verbr.

Furie f.: Zorn, Aufregung. *In der F.* „Wt.°] Klein 1, 129. Goeboll. *‚Aus lauter Furi'* Aug. 1714/ Al. 34, 280. Vgl. Schill. Räub. 3, 2. S. *furen* II, *furig* II. — Pers. Bed. ist nicht pop. — Frisch 1, 308. B. 1, 744. Schöpf 163. Swz. 1, 939. Els. 1, 138.

Furier ~, älter auch Fur(r)ierer m.: Hofbeamter, der für die Gäste oder bei einer fürstl. Reise für die Unterkunft sorgt, Quartiermacher. ‚H. P., Ritter, Furier' beim Kaiser Aug-Chr. 4, 267. ‚Weder seine Furricrer, noch auch den Kaiser selbst ... einlassen' Zorn. 1, 253. ‚Furricrer, Quartiercr' Amad. 663. Unteroffizier für die Einquartierung. ‚D' Furier ... hanen all Hauser gwaltig ein' Ulm 1549/Bl.F.W.Ko. N. F. 6, 182. ‚Kam also in das Schlosse Ohn einigen Furierer hinein' Ha. 1623/Stzuv 516. Noch jetzt so. — † Furierein f.: ‚FrülingsZeit ... der Blumen Führerin, Der Liebelein [Amores] Furierein' Weckh. 2, 374. — † Furier-kreider m.: ‚Zwen Lackoyen und FurierKreyder' JFrischl. 1616/Chr. 84, 28; zu *Kreide* creta: der F. oder F.-Diener, der mit Kr. die Quartiere anschreibt; vgl. *‚Furier* cretarius' Df. 598. — Furier-zettel m.: wie nhd.

furig I *-ua-* Adj.: sättigend. So verbr. wie *furen*, aber auch „Unterl.° Mrafft. Vgl. Wagn. Rt. 133. D.A. 6, 88. Aug. 170. Reis. 2, 700. ‚Hammelfleisch, ein gut dück Reüs oder andere fuehrige Speys' Kiechel 391. *Das f-e Brünnele*" bei Sostathief.: wer davon trinkt, hungert nie mehr Reis. 1, 236. — ‚Biolechter und furechter dann das Korn' Hheldt, bicher? Fulda 111 auch *furhaft*, sonst bei uns unbezeugt. — B. 1, 748. Swz. 1, 976. Els. 1, 137.

furig II Adj.: zornig, aufgebracht RsSeehr. — Zu *Furie*; s. a. *furen* II.

furig s. *rörig*; Furigelein s. *Fürnickelein*; Fürlpfel s. *Fürhüpfel.*

† (**Für-katze**) f.: ein Geschütz. ‚Stücklin und Fürkatzen ... in die Schiff geladen' Bürst. 190. — = *Feuerkatze.* Sp. 1450 nachzutragen.

Für-kauf, Vor-kauf m.: das Vorherkaufen. 1. *Für-*, selten *Vor-*: Vorwegkauf, das „zuvor", vor andern Käufern oder vor Eröffnung des Marktes geschehende Kaufen (bei den Produzenten) zum Wiederverkauf. ‚Auff- und dann widerumb verkauffen unnd verhanndlen, also damit einen F. treiben' Bl. 1665/Cjq. 143, 166. Oefters verboten, aber auch wieder zugelassen und nie ausgerottet. ‚Ist daz ein Man uf einen Kauf kumt ... diewile er in veilet, so sol in niemen caufen; gat aber ein anderr dar unde caufet in im uz der Hant, der hat den Furkauf begangen unde ist dem Vogte schuldik eins Phundes' Aug-St. 130. ‚Pro emenda [Busse], quod in avena fecit Furkauff 30 ß' Aug. 1321/Zrs. 5, 33. ‚Wucherliche Fürkeuffe' Aug. 1553/Aug. 435. ‚Fyrkoff und Wucherey und Schendcrey' Dreytw. 46. ‚F., Steygerung' Alber 1562/Hartm. 143. Vgl. R. 4, 103. Aug-Chr. 6, 53. Geschieht öfters auf Borg. ‚Der F. solle ... in allen Gewerben abgethan werden, dieweil er ... zu ... Nichthaltung der Bezahlung geübt werde' Ndl. 1525/Zrs. 17, 108. Sofern der Vorrat aufgekauft wird, kommt F. einem Monopol gleich. ‚Ist nit wol zu vermuthen, dass durch Abtonung der Geselschaften [Handelscompagnien] im Reich die Monopolia und Fürköff fürkomen werden' Aug. 1522/Zrs. 2, 191; ‚der Monopolia oder schedlichen verpotten Fürkeuff' 193. ‚Mannpolium sei ... bos Furkäuf sunderer Personen der grosen Geselschaft' Mem. 1525/Rta. 2. R. 4, 258. — Ankauf von Lebensmitteln zum Wiederverkauf Schm. 210. Durch Welthandel und Organisation des Zwischenhandels ist der Begriff des F. beschränkt (wie bei *Fürkäufer*) auf das Aufkaufen aus Auktionen, Nachlässen udgl. durch gewerbsmässige Wiederverkäufer. Daher „Versteigerung von Gerätschaften SrAld.° ‚Wie wenn er den Kopf und die Glieder aus dem F. genommen hätte' AHauber Stadtg. 110. S. a. *Vorlauf 4 a.* — 2. *Vorkauf (Für-)* vertrags- oder gesetzmässiges Vorrecht auf Ankauf einer Sache; deutlicher Vorkaufs-recht n. ‚Jahrmarcht ... auf welchen ... die Münch[n]er Metzger den V. ... haben' Haish. 1628/Qs. 10, 34. ‚Fürkauf- und Einstandsrecht' Kpt. XVIII/Aug. 140. Der Staat hat den V., das *V-srecht* auf im Land gefundene Altertümer udgl. Der V. kann mit dem Rückkauf zusammenfallen, wenn der Verkäufer sich das Vorrecht im Fall Weiterverkaufs sichert. Vgl. Knapp G. B. 399. Swz. 6, 286. Vgl. *Vorlosung.* — † für-kaufen schw.: *Fürkauf 1* treiben. ‚Wuocheran. fürkaffen und Dinga geben' Tnetz 507. ‚Wuocher und Fürkouffen' 13294. ‚Hoffart, Geiz und F.' Ndl. 1525/Zrs. 17, 253. ‚Wucher, F., Triegen, Liegen' Schopper 19. Vgl. Aug-Chr. 6, 48. — Für-käuf(l)er. Vor-, alt auch -el m.: wer *Fürkauf 1* berufsmässig treibt. Alt mit üblem Nebenbegriff. ‚Dich, Fürkouffer und Wuochrer' Tnetz 2121. In Sr. 1492 abgeschafft Sattl. Gr. 4 B. 48; 1500 wieder zugelassen Pfaff 308. ‚Schendtliche Fürkeuffer und Geytzwenst' SFrank. ‚Bei F-n aus der dritten und mehr Häuden kaufen' Brenz K.O. 352. ‚Cost eines nicht über 3 oder 4 Asper ... in der Statt aber gelten sie 6, 7, in 8 Asper ... dann es F. hatt' Kiechel 401f. ‚Fürkhäufferin[nen], das seindt der Beckhen, Metzger und Kremer Weiber Bs. 1606/B. 545. ‚Hafen-Träger und Stimpler oder Vorkhauffler' Schädiger des Hafnerhandwerks Wt. 1626/ R. 12, 953. ‚Fürkhäuffer[i]n mit Salben' Hrch. 1648/ Mellz. 15, 1, 38. ‚Kanderer, Schneller, Fürkäuffer' Kpt. XVIII/Aug. 140. ‚Kanderer und Fürkeufel' eb. 272. Mod. *Fürkäufler*, häufiger *-in*, ohne ungünstigen Begriff, ausser dem der Minderwertigkeit, allgem. für „Trödler", welche bei Auktionen, aus Nachlässen udgl. Sachen zum Wiederverkauf (oder auch Ausleihen) erwerben. *Für-* häufiger und mehr dial., *Vor-* mehr HalbMA.; ohne *-l-* mod. nicht mehr. Vgl. Journ. 1786, 10, 327. Schm. 210. — ‚Furkofen' Eh. 1277/ Ulmün. 1, 236f. ist nach dem Zusbg. und der Orthogr. der Urk. = „verkaufen". — Halt. 588. B. 1, 1227. Schöpf 297f. Swz. 3, 166. 172f. Els. 1, 467. Schmidt Els. 114.

Furk° *Fürg*, s. *-k*, „auch *-ch* Wulsny": flect. (auch Nom.) Furke" f.: 1. grosse Gabel. ‚1 grosse Furgge 20 kr.' Lind. 1562/Bod. 26, 104. ‚Grabschauffen und Furken ... in den Reben also zue dem Müst' Bürst. 167. ‚Furgen' 188. Mod. zwei- oder dreizinkige, meist eiserne Ladegabel für Heu, Stroh, Garben, Mist

Digitized by Google

u. ä. Allgem. s. v. Su. Bal. Eh. Lp.; Schm. 211. Oab. Bal. 147, Tu. 158, Rav. 28. Reis. 2, 700. Lau 44. Kz. 15, 269. Genaner *Heu-, Mist-f.*; doch auch *Heu-*; *Mist-* usw. *Gabel.* „Hanptsächl. die 3zinkige *Mist-* oder die *Rebfurke*, erstere mit 3 gebogenen, letztere mit 3 geraden Zinken RavSchlier.“ Ess-, Küchengabeln u. ä. heissen nur *G.* — 2. „Grabensense RuBuch.“ — 3. *alte F.* altes Weib, Schelte Buck. — Lal. *furca.* Swz. 1, 1012 mehr verbr. und in mehr Bedd.; Schöpf 163; Els. 1, 141 kleine Person, vgl. 3. Nach *furklen t F.* früher auch = Hirschgeweih. Die Form *-el*. B. 1, 756. Schöpf 163. Swz. 1, 1012, ist bei uns unbezeugt. — Df. 598. Frisch 1, 308f. B. 1, 755.

furke[n] schw.: mit der *Furke* arbeiten Baak, aber doch auch wohl sonst. — Swz. 1, 1013.

fürkeren s. *vorkeren*

furkle[n] schw.: 1. vom Hirsch: mit dem Geweih stossen. In der Brnnst wurde mancher Hirsch zn Tode ‚geforkelt‘ Wagn. Jagdw. 173. S. zu *Furke.* — 2. mit einem stumpfen Messer schneiden, so dass man öfters schneiden muss EwWöss. — B. 1, 755. Lex. 105.

Fur-knecht m.: Fahrknecht. „Die F. mögen mit Reuter erlaufen“ Fronsp. — Swz. 3, 723.

für-komme[n], vor- — s. *kommen* — st.: 1. † lokal. **a.** vorwärts kommen. „Als sie bey einer halben Meil f.‘ Amad. 780. — **b.** vorbei k. „Bis der Zeug fürkam‘ AugChr. 4, 414. „Biss der Huff f. war“ Hub. 1533. Vgl. 6 a. — **c.** † temporal: vorbeigehen. „Untz der OsterTag für kumet‘ SwSe.Lor. 262. „So die gebunden Tage dann für komen‘ Lehner. 130. „Wenn . . . das Zil fürkompt‘ RwRs. 166. „Alsbald der Treisigest fürkam‘ AugChr. 4, 457. — 2. vor Gericht, Amt udgl. **a.** „ankommen“, vorgelassen werden. „Do er zu dem Kayser solt sin . . . und er nicht f. mocht‘ AugChr. 1, 41. „Kamen . . . in das Concilium und wolten . . . f.‘ 2, 150. — **b.** etwas *kommt vor (für)* gelangt zur Besprechung, Verhandlung; kann zu 4 a oder 5 gezogen werden. — 3. *einem f. (r.)* geistig. **a.** † „vor einen“, ihm vor Augen, Ohren k. „Wa grosse Clag von in f. waz‘ AugChr. 2, 65. „Das es meiner . . . Mutter nit fürkum‘ SFischer 358. „Als Graff Greiner kame für, Was die Reichstett für hatten hier‘ Fiz. 162. — **b.** wie nhd., scheinen. *Es kommt mir so vor (für). Es kommt mir spanisch vor.* Usw. Hieher oder zu a: „Were ihr bey Nacht [im Traum] f., sie solte . . .‘ Widm./Gq. 6, 218. — 5. von einzelnem Geschehen, Existieren, wie nhd. Das und das *kommt oft, immer wieder, nicht* usw. *vor (für)*; allgem. *Das kann v.* teils in diesem allgem. Sinn, teils entschuldigend. *D. k. fürk., dass e*[s] *Nachteechter bei Tag stirbt* StStein. Hieher oder zu a: *Die Geschichte von der Herodias kommt in der Bibel vor* odgl., s. a. 2 b. — 6. „zuvorkommen“. **a.** „vork.‘ mit Dat.: lokal oder temporal, eig. = 1 b, aber absichtlich: überholen. „Die . . . nach Rom zu rayseu begerten, welchen wir aber vorkommen‘ Schickh. II. 111. „Ihnen vorkommend‘ zeitlich Weckh. 1, 96. Mod *vork.* BalOstd. — **b.** † übtr., etwas verhindern, ihm „begegnen“. α) mit Dat., für-‘ oder ‚vor-‘. „Dem Verderben und Schaden vorkommen‘ Hus. 1525. „Dem sie aber . . . fürkomen‘ Waldh. XVI/Bkr. 535. „Demselben . . . zu begegnen und zuförkomen‘ Ho. XVI/Al. 30, 121. „Für-ankommen dem Verdruss‘ Weckh. 1, 100 (1648). „Dem kommenden . . . Mangel mit Vorrath . . . f.‘ 2, 158. „Dem Missverstand . . . vorkumen‘ Messk. 1587/Fürst.M. 2, 521. „Gottes Ordnungen und Willen widerstehn noch f.‘ Amad. 54. — β) häufiger mit Ac. (nur ‚für-‘). „Ob das nit unterstanden und f. wurde‘ Schwab. 1404/Bind.-Arn. doch auch. „Damit Schad für kumen werd‘ Ueb. XV/Fürst. 6, 391. „Fürkomt man es nit‘ Myns. 81. „Dadurch . . . Gotslesterung . . . verhütt und f. werd‘ Ueb. 1499/Klepp. 1, 298. „Mit dem minsten Schaden den grözzern f.‘ Aug. 1368/Chr. 1, 158; ;— den grössern Sch. understunden und fürchömen‘ 1398/eb. 163. „Solche . . . Not zu f.‘ eb. 2, 159. „Die Not f.‘ 180. Vgl. 3, 62. 510. 4, 220. 246. 262. 420. 5, 11. 60. „Wie man die Ufruren fürkome‘ UArtzt 1525/Zfsk. 10, 99. „Das fürkamen die Herren‘ Waldh. XVI/Bkr. 531. „Derhalp fürkompt es Gott und will nit, dass diss Werck geschehe‘ SFrank. „Das ich fürkem deinen Tod‘ Wirs. „Verhüten und f.‘ Alber 1562/Hartm. 139. — Mit beiden Casus: „Befanden sich . . . da schier Sie mir schon mit Gewalt fürkamen, fürgekommen‘ Weckh. 2, 44. — Casus undeutlich Aug.Chr. 2, 214. 4, 184. Klupp. 1, 446. GvBerl. 70. NFriscbl. Reb. 10. — 7. *für-* unehlich schwanger werden Dos. Aul.; *vor-* unehlich gebären GsUBöhr. HuHerm., vorehlich Schm. 322. Syn. *darfür-, vorher-k.*, s. a. *füre(r) k.* —

† Für-kommung f.: zu 6. „Zu F. unnötiger und ergerlicher Bucher‘ CvWr. 4, 367. — Zu 6: ein Verbum *zufürkommen* anzunehmen ist kein Anlass. Vgl. zu mehreren Bedd. *verkommen.* — Dr. 588. Scm.O. 454. B. 1, 1248 *für-*. Swz. 3, 377 *vor-*; 378 *für-*. Els. 1, 131. 441 *vor-*. Meis. 31 *vor-*.

† **Fur-kummet** n.: „Bei Hochzeiten, Leichen, Taufen sind die Kutschen, die stahlgrünen, bloss gestattet bei Landfahrten — wenn dabei ‚die Fnhrkommeter‘ angetan werden“ Aug. 1688/Aug. 286; unklar: ein Kummet dient doch immer znm Fahren.

† **für-künden** schw.: (vorans) verkünden. „Umb etlich künfftige Ding fürgekündet‘ SFrank. — Swz. 3, 359.

Fürland s. *Vorland.*

† **Für-lass** m.: Anreizung. „Zu Morgens zobe Maximilian selbs im F., hett sein Volck in der Halt versteckt . . . stellt sich, als wolt er treffen‘ SFrank: was nach aussen sichtbar „hervorgelassen“ wird. „F. und Molestationes geben‘ CvWr. 2, 681. — Verschieden *Vorlass.* Schmidt Els. 114.

für-lassen (vor-) st.: davor lin lassen. 1. † das Visier f. vors Gesicht. „Welcher . . . sein Visier für liess‘ Amad. 866. — 2. voran, vorbei lassen. *F.* Füss Pfront./Reis. 1, 30. *Wie, lass mich vor!* u. ä., allgem. — Vgl. Swz. 3, 1410.

† **Für-lauf** m.: 1. „Vorsprnng“, vgl. *Vorlauf 4 a.* „Das keinem sein Behendigkeit und F. gegen anderm . . . fürstendig sein soll‘ Wr. 1567/R. 4, 284; s. a. *fürlaufen 1.* — 2. Vorbut. „Ich send meinen Schrecken in deinen F.‘ Ex. 23, 27/Bib. 3, 297: ‚praecursum‘. — Swz. 3, 1116. Schmidt Els. 114.

† **für-laufen**, vor- st.: 1. voranlaufen, überholen. „Darumb ich ihme seithero fürgelaufen‘ Te. „Das . . . Hüren und Büben . . . in weit vorlauffen‘ SFrank. „Das keinem sein Behendigkeit und Fürlaufen . . . fürstendig sein soll‘ Messk. vor 1583/Fürst.M. 2, 410; Wr. 1567 „Fürlauf‘, s. *F. 1.* (Trans.: „Fürlieff schier den Petter‘ Joh. 20, 4/Bib. 1, 417: praecucurrit Petro‘, ist Aug. 1475ff. geändert „lieff behender dann P.‘) Mod. *Das Wasser ist bis . . . vor (für) gelaufen. Lauf vor (für)!* u. ä., wohl mehr *fürlaufen. Die Uhr lauft f. (r.)* geht vor. — 2. † vorbeilaufen. „An den Baach, so hartt an den Castell fürlauft‘ Kirchh. 283. — 3. † „vorfallen“. „Was zwischen uns ist für geloffen‘

Digitized by Google

Fiz. 169. — 4. † ‚Ob gleich bey uns fürlaufft, wes ... Kayser Carle ... practiciert ...‘ Wt. 1575/Sattl. H. 5 B. 13; einläuft? uns in Erinnerung kommt? — ‚Fürläufer‘ theol., jetzt ‚Vor-‘ z. B. Ebr. 6, 20/Bib. 2, 254. Dr. 588. Swz. 3, 1137. Schmidt Els. 114.

fürlegen s. *vorlegen*.

für-lesen, vor- (s. *lesen*) st.: = nhd. „vorlesen“; *für-* in reiner MA. noch jetzt bezeugt Rt./Wagn. 130. GsDegg.

Furleute s. *Furmann*.

† **furlich** Adj.: *fuorlich* vegetativus‘ Aug. 1512/Df. 597; also wohl = *furig*. — Anders Schöpf 159.

fürlieb s. *für B 2 b β, lieb*.

† **für-ligen**, vor- (s. *ligen*) st.: vor etwas liegen (sich legen). ‚Sind etliche 100 Reiter in das Land gefallen. Da hat der Ausschuss im Ulmer Land müssen fürliegen zu Ulmbliss. Oell. ...‘ Ulmneenst. 1625/Nbl. 6, 7. Es wird Mannschaft abgeschickt, dem Franzosen fürzuliegen, dass er nicht in dass Ulmische einfall‘ Ulm c. 1700/Chq. 270, 484. ‚Vorliegender Hund‘ „Vorstehhund“, Hühnerhund Wagn. Jagdw. 367. — Swz. 3, 1214.

„Fürling“ f. m.: = *Voraus I*. „Mit Weglassung des alten F-s (Voraus) der Söhne“ Greiner RWrs. 45. — Swz. 1, 969. = Vortheil; an der betr. Stelle RWrs. 157f. sieht es aber nicht; ich finde es auch sonst nirgends bei uns.

Fürling II *für-* m.: 1. Transportfass für Wein u. a. S. a. *Furfass*. „Win-Zoll ... 1 Vierling 6 H.‘ Ch. 1523/R. 605; ‚1 Karchvass 1 *β* H.‘, ‚1 Om 2 H.‘ „Von einem Vierling Vass mit Wein, Bier, Salz o. a. ... 1 Schilling‘ Krahngeld Hlb. 1608/Vjh. N. F. 12, 76. Mod. Rt./Wagn. 127. Tc. Hlb./Freudenb. 33. Vgl. Fulda 111. Schm. 211. Erbe 34. In der Stelle: ‚Bei 14 oder 15 Vierling Wein haben wir im Keller gehabt‘ NUlmElch. XVII/Zs. 3, 197 scheint aber doch *Vierling* gemeint zu sein. — 2. Teil der Kelter. „Darmit der Biett noch die Fierling sich desto weniger schieben oder verschiessen mögen“ Wt. 1621/R. 12, 836; vgl. *Fürung* 2? — Swz. 1, 986 (höchstens 5 Saum).

Fur-lon — Laut s. *Lon, Taglon* — m. n. (s. u.): „Fuhrlohn“, wie nhd. ‚Den rethen Vörlon, ob man im sin Korne und sin Mel fört‘ Wolsny 1290/Wt.Ub. 9, 372; die Urk. hat öfters ‚*ô*‘ = *üe*. ‚Das Fnorlon han ich ausgericht‘ Rul. 5. „Für F., Zehrung, Zoll“ Wt. 1527/Vjh. 9, 39. ‚Ein starcken ... F.‘ Wt. 1623/R. 12, 922. ‚Dass F. bezahle Ich‘ schreibt Frau Schubart Schub. Br. 1, 417. RAA.: *Was hilft mich's, wenn den (ihn) der Teufel holt, und ich muss den (das) F. zahlen?* verhr. *Was geht's mich an, w. d. d. T. h., da zahl' ich doch keinen F.* Frk./Halm 56. Vjh. 12, 74; s. o. Sp. 173. Wenn einer sich nicht gründlich genug schmenzt: *Fahr die Strasse noch einmal, wenn du sie leer fährst, nach zahlt ich dir den F.* HoBier. — Genus, ausser den älteren Stellen: m. Frk. (Tü.) Hobler. EnStott., n. Ew. Aa. MUDott., also wohl gesetzlos. B. 1, 1482 (Gen. ?). Schöpf 326 (n.). Swz. 1, 1287 (m.). Els. 1, 592 (m.).

† **fur-lonen** schw.: Fuhrlohn zahlen. „Mit dem Garensyeden bedurfen sy aber weder ain noch aus f.‘ Wsh. XVI/Brk. 205.

Furm s. *Förm*; furmen s. *formen*.

fürmachen s. *vormachen*.

für-malen (-ā-; *-ē-, -ao-, -au-*), vor- st.: „vormalen“, auch vorzeichnen. Allgem., vgl. *vormachen, -bleien*. ‚Fürgemahlet vil grosse Thaten‘ Weckh. 1, 128.

fürmals s. *vormals*.

Fur-man — s. *Mann* —, Pl. -leut — s. *Leute* —, -manne“ Balötd. m.: „Fuhrmann“, wie nhd. ‚K[a]ufüten, iren Dienern und iren Fürlüten‘ Aug. 1322/Ub. 1, 228; vgl. 2, 26. ‚Ane der Fürlütte Schaden‘ St. 1342/Gq. 5, 74. ‚Wie die Furleyt den Rossen zusprechen‘ Wsh. XVI/Brk. 220. *Net jeder ist F., der dr Geissel trägt* SeVöhr. *E*n *rechter F. muss Weg und Wage*n *kenne*n Mq./Vjh. 12, 75. *Der best*e *F. ka*n **us der Bah*n *fahre*n eb.; *'s ist kei*n *F. so gut, er fährt hie und da aus'm Gleis* Gm. Gge. Eh. *Ein schlechter F., der nicht rähken* (wenden) *kann* Bl. Lf. Eh. Rd. Sa. W. u. ob.Allg./Reis. 2, 579; — *umscheiben k.* Sp. Sa. Rd. Eh.; — *umkehren k.* EhUStad.: man muss Ausreden wissen. *Ein*e *alte*n *F. tut's Knalle*n *wohl* EwWöss.; *E*n *a. F. hört's Schnälle*n *gern, und wenn er au*ch *nimme*r *fahre*n *ka*n ob. u. Nallg./Reis. 2, 579: von alten Zotenreissern. *E*n *alter Ma*n, *der nimme*r *ka*n, *Der muss e*n *F. wer*d*e*n, *Und wenn er nimme*r *schnälle ka*n, *So sperrt ma*n *e*n *in d*r *Later*n Aurb. *Wenn's bei Fuhrleuten geht, so zehren s', Wenn's nicht geht, schören s', Wenn s' krank werden, sind s' ungeduldig, Wenn s' sterben, sind s' Ross und Wagen schuldig* CrTief. *Was brauche*n *d*r *Fuhrleut*'il *und misse*n*t's doch han*? Antw.: *Umverfe*r Sch.Bind. *„Laus den Heiland F. bleiben, Er weiss, wie man fahren soll* HaRied.‘ Iron.: *Du bist e*n *F., wie der Teufel e*n *Apostel* LrStaig. — *Der eccige F.* fährt zwischen 11. Nov. und Weihnachten durch die Luft Te./Meier Sag. 94. — ON. *Fuhrmannshäule*. Swz. 4, 254 (3. 1539). Els. 1, 684. 2, 956.

Furman**s-hemd** n.: (blaues) Ueberhemd des Fuhrmanns, allgem. — * Furma**n**s-kost f.: geringes Hochzeitmahl armer Leute im Wirtshaus Tu.Baar 1787. — Furma**n**s-spitzer m.: Spitzerhund; Bild der Hitzigkeit und Hartnäckigkeit. — Sonst noch beliebige Composs. J. Gruessbeutel nennt Aug. 1536 das o den ‚Fuhrmannslaut‘.

† **für-melden** schw.: melden. ‚Wie E. May. mir in Gnaden fürgemeldet‘ Amad. 94.

fürmen s. *fürben*; fürmessen s. *vormessen*.

† **Für-müsigkeit** f.: Nengierde (des Müssiggangs). ‚Aus Fürmiesigkait des neuen Prauchs in die Kirchen gelaufen‘ AugChr. 4, 154; lies *Fürnieschigkeit*?

Furn, Förn(e), Förm m.: Fischname. 1. Scardinius (Cyprinus) erythrophthalmus. *„Fuhrn“* Schm. 211. *Weisser Furn, Führe* Ulm; Bod. jung Furnickel, dann *Förm, Furn* Ju. 1881, 227. *Furn, Förm* Buck. Jung *Fürnickel*, dann *Förn* Bod./Oab. Tk. 37. Syn. *Rotauge, Breitfisch, Schneiderfisch*. — 2. *schwarzer Furn* („*die schw. F.*“ Schm. 49, gewiss falsch) Karausche, Carassius vulgaris Don. Syn. *Baurenkarpfen*. — 3. Leuciscus rutilus? *„Föhren, Fuhren* ein Fisch, Lauben, Cyprinus leviscus, jung Furnikel Bod.*/Schm. 199. — 4. *Förne* halbgewachsene Seeforelle, Salmo lacustris Bod. — Cypriniden (1. 3) werden oft verwechselt; dass auch Salmoniden (4) damit verwechselt sein können, beweist *Forhana*, lat. *perca*, sowie *Grund-, Schwob-form(e)* für *-forelle*. Ob *Furn* (o. ä.) < *furhe-, forhe-*, also mit *Forelle* etym. gleich? — Fam. N. *Forn*? — Fausch 1, 309. Swz. 1, 1017. 1091f. Els. 1, 148. Syn. 37.

† **für-namens** Adv.: durchaus. „F. kain Holz ... geben‘ AugSt. 47. — S. a. *fürnemlich*. Lex. 3, 694. B. 1, 170.

R **für-neisle**n schw.: streiten, Gaunerspr. Gamm Trocht. XVIII/Mflz. 38, 99. 101. — Zu *neisen*? *fürwiesch*?

Digitized by Google

für-nem, vor- (s. Anm.) Adj. (Adv.): aus der Masse hervortretend, ausgezeichnet, wie „eximius“, „praecipuus“, „vornehmlich“. „Es seind 4 fürnemne Wind' SFrank. Meist aber schon alt rühmend gebraucht, gelegentlich auch schon „vornehm“. „Sunnentag . . . oder andern hochzeitlichen Fürnemtag . . .“. Noch heute volksüblich *a fürnemer Tag* d. h. urkundl. ‚hochzeitlicher Tag‘ Bibl.Rw. 48; viell. „fürnem Tag“ = „-en“. ‚Unsere armen Lüt, die fürnämbsten . . . batent nns, dass wier inen abliessent‘ BuHeggb. XVI/Bkr. 281: nicht die ärmsten, sondern die angesehensten von den a. L. (Untertanen). ‚An den vordersten und fürnemsten Gassen‘ AugChr. 2, 146. ‚Dass man vornem heitt Den Hoff unnd auch das ganntz Convent‘ Fiz. 69. — Mod. in manchen Fällen = „vornehm“. *F. tun* stolzieren, allgem. *Des ist f. und prächtig, wie d-s N. Ofe, und der sel- ist eingfalle* RoBnch. *Es steht ihr f. an* Schm. 405. *Du bist der F-st, wenn ma- hinte- a-fängt* SAFriedb. *Was f. ist, des kolzt au-h f.* Gemeinheit Gebildeter treibt es ärger als die Ungebildeter Tü. *‚Da äller-fürnehmst[s], du adelichs, du fürstlichs . . . Mezelsuppahaus‘* Nreff. 119. Vgl. Wild. Jng. 21, 95. Gebildet nur *vor-* und nur in uhd. Bed. In reiner MA. stets *für-* = „ausgezeichnet“, „vorzüglich“. *E-n f-en Frauc-nam-* ein schönes Weib Buck. *‚Di zwe- fürne-mschte Schrifft‘g'laihrte‘* Saul. 207. *Ein f-es Ross, Vieh* u. ä. *Ein f-er Hof* „stolzer“ Bauernhof. *E-n f-s Haus* schönes, gut gebautes. *Der hat e-n f-s Sach* ist reich. *Eine f-e Gerste.* U. ä., wohl allgem. *F-s Esse-*, vgl. Bibl.Rw. 48; ‚Bier‘ MMayr N. Erz. 289. ‚Garn‘ Wild. 8, 10. *‚s F-st- ist*, z. B. zur Erntezeit gut Wetter zu haben Bal.Rw.: die Hauptsache. — Adv. *E-s hat si-h f. r-tau-* „trefflich“ Tü. Baar 1787. Schm. 405. *Er hat f. -predigt* Hollerm. *Besser schlecht* (o. a.) *gfahre- als f.* (o. ä.) *gflo-fe-*, s. Sp. 952. — Mhd. *fürnæme*. Lautform: *fir-* × *für-* s. *für*; *-nẽm* Unterl., altem *-æ-* entspr.; Bal. Ed. und s. *-nẽmn* und *„-nemm“*, ohne deutl. Scheidung. vgl. Oav. Tu. 156; *-neo* Oav. Bal. 138, *„-neahn“* Tu.Baar 1787; let *-e-* Anlehnung an *nehmen*? — Schiller, der sonst ‚vornehm‘ braucht, in Wall. Lag. ‚f.‘, ‚F-es Leben, fürstliches Brot‘ Aukrh. 3, 90. — Fränk. wohl *vor-*, wie Meis 31. — B. 1, 746 (*für-*). Schöpf 162, 465 (*für-*). Swz. 4, 720 (*für-*, *vor-*). Els. 1, 773 (*für-*, *vor-*).

für-neme-, vor- (*-ẽ-*, s. *nemen*) st.: 1. mit pers. Obj.: **a.** † vor Gericht ziehen. ‚Als wir . . . rechtlich fürgenomen sind‘ Rw. 1451/Gq. 3, 501. ‚Der sin Mitsässen fürnempt und ladet nff fremde Gericht . . . das ainer den andren fürnemm in Cleges Wiss noch suss in dehain ander Wiss, denn mit dem Gericht zů Y.‘ Urkimm. XV/Fürst. 7, 266. ‚Dass er . . . sie auch unpillich fürgenommen und geladen für das Lantgericht‘ AugChr. 2, 206; vgl. 3, 150. ‚Vor den Stenden des Reichs f. und verklagen‘ 5, 90. ‚So mecht er in vor in f.‘ 196. ‚Ihre Herrn . . . vor Lantgericht zue St. fürnemmen‘ Waldh. XVI/Bkr. 530. ‚F. und beklagen‘ 531. ‚F. oder beclagen‘ Tü.Urk. 159 (1533). ‚Mit Recht wol f. und beclagen‘ Messk. 1541/Fürst.M. 1, 307. ‚Wa . . . einer . . . von unsern Ambtleuten mit Recht vorgenomben wurd‘ eb. vor 1583/eb. 2, 414. ‚Für unser frey Land-Gericht . . . mit Ladung und Verkundung fürgenommen‘ 1545/Halt. 557. — **b.** ‚D. name den A. für‘ Amad. 906; brachte ihn vor seinen Speer. Mod. noch etwa *einen v.* ‚coramieren‘, in Behandlung nehmen, wohl nur humoristisch-ironisch. — 2. mit sachl. Obj., wie nhd.: etwas vor sich, zur Hand nehmen. **a.** bloss mit Ac. des Obj.: unternehmen, anstellen. ‚Mocht . . . nichts f.‘ Waldh. XVI/Bkr. 581. ‚Etwas andern f.‘ Amad. 391; vgl. 632. Eine Weise ‚f.‘ „annehmen“: ‚Euwer fürgenommene Weiss‘ Amad. 465. ‚Ain ander Ort f.‘ andere Richtung einschlagen Wsh. XVI/Bkr. 87. ‚Seinen Weg gegen dem Baum . . . fürname‘ Amad. 616; vgl. 266. 494. ‚Diesen fürgenomen Weg‘ 125. — **b.** mit Obj.-Ac. und refl. Dat.: einen Vorsatz fassen. ‚Was er im fürnam‘ AugChr. 5, 21. Mod. allgem., dial. *für-: I-h hau- mir-s (fest) fürg-nomme-* u. ä.; halbmundartl. *vor-*, was immer mehr aufkommt. — **c.** subst. Inf. Für-nemen n.: Unternehmen, Absicht; s. a. *-ung*. „Ohne alles fälschlich F.‘ Rav. XIV/Bod. 29, 11. ‚Ward des Pundtz F. aber gebrochen‘ AugChr. 5, 228. ‚Wan etlicher Furnen Folg beschechen were‘ Wsh. XVI/Bkr. 69. ‚Ist der Puren F., dass sie . . .‘ BiHeggb. XVI/eb. 284. ‚Dass sie von irem F. abstendent‘ 287. ‚Warden in irem F. böser‘ Waldh. XVI/eb. 604. ‚Dein thorecht F.‘ Wirs. ‚Zů volströcken mein begirlich F.‘ eb. ‚Verhindern an meinem F.‘ eb. ‚Keines treffenlichen F-s‘ Amad. 563. ‚Dass der Jungfrawen endtlich F. [sei]. K. M. in grosse Gefahr zu stellen‘ 635. ‚Seyn F., so er angefangen, volfüren‘ 689. ‚Was Aussgang ewer F. gewinnen wölle‘ 781. ‚Was F-s der B. gehabt‘ 815. ‚Dass ich zu meim Vornähmen komm‘ Fiz. 60. ‚Unsers F-s längern Anfschnb‘ Weckh. 1, 17. ‚Dass er kain F. wolt tuen‘ AugChr. 2, 203. ‚Inn F. gestanden‘ Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 159: „in Absicht gestanden“. — ‚F-s sein, werden‘ die Absicht haben. ‚Seyd ir noch des F-s?‘ Amad. 571, vgl. 895. ‚War er F-s, ihne zu rechen‘ 845. ‚Dass ich wol F-s bin, dass sich unser Streit nicht so leichtlich enden solt‘ 871. ‚Warde sie F-s . . . zu bleiben‘ 123. — (Des) F-s‘ adv.: in der Absicht. ‚Zucket er das Wehr, des F-s, im das Hanpt abznschlagen‘ Amad. 523f. ‚Bedacht und F-s, diesen Zwispalt . . . auff sich zu nemmen‘ 824. — Dr. 589. Halt. 557. Swz. 4, 745. Els. 1, 772.

† **für-nemigkeit** f.: ‚Dem hochwysen, grosser F.‘ an den Stadtschreiber D. Peter Neithart in Ulm 1475/ Schm. 211.

† **für-nemisch** Adj.: unternehmend, frech. ‚Etlich f-e Frevel‘ SFrank. — Dasselbe Dr. 589.

† **für-nemlich** Adj. Adv.: 1. Adj. ausdrücklich. ‚Mit f-en Worten‘ Bl. 1484/R. 316. Vgl. *fürnamens*. — 2. Adv. ‚f.‘, ‚f-en‘, **a.** „vornehmlich“, lat. „praecipue“. ‚Menigklich . . . f-en das schöne Frewlin O.‘ Amad. 540. ‚F-en damit . . .‘ 544. ‚F-en, dieweil . . .‘ 642. Vgl. 541. 686. — **b.** absichtlich?, zu *fürnemen* 2. ‚Pleibe [Blieb] . . . f. aus dem Ratte . . . er welt nit in Ratt‘ AugChr. 2, 301; a passt nicht. — B. 1, 746. Els. 1, 773.

† **für-nemung** f.: = *Fürnemen (2 c)*. ‚Alss sich die bewrig F. [Bauernkrieg] erengen wolt‘ Hlb.c. 1532.

Furnickel s. *Furn*.

für-nickele- *firnigelẽ* AAdelm., Vor-nickele-s Ha.; Für-igele-s *-ig-* EwJagstz. n.: kleines Geschwür am Augenlid, Syn. *Gerstenkorn*, *Wegseicher*. — *Igel* und *Ni-* auch sonst wechselnd; *Furnukel*?

furnier- schw.: ‚*Da- linka Flügel sollat furnier-ra der . . .*‘ Saul. 123, = *formieren*; soll wohl *-rni-* heissen? — Sonst ist Furnier-n, furniere- nebst Compos. = Verkleidung von Möbeln udgl. mit dünnen Schalen feinen Holzes, bes. Nussbaum. *‚Sopha und Sessel,*

Digitized by Google

als Nussbaum furniert' KELL. Hoid. 25. Vgl. ELS. 1, 143.

für-niesch(lg) Adj.: vorwitzig, neugierig. ‚Unnütze, fürnieschе, stoltze Hoffnnng' AUGCHR. 4, 161. ‚Zornig, fürnisch, unbescheiden' PFLACHER. S. a. *Fürmässigkeit*. *„Fürneis, -nesch, -nies, -nieschig"* SCHM. 401. *„Die fürniesche Leut'* WÄCK. Näg. 158. — Dafür **für-g'nescht** *fürgyfäšt* MKM. MI. KRB.' BM. 1, 51. Vgl. SCHEIF. 8. — Verb. zu *fürneisen?*

† **fürо** Adv.: fernerhin. ‚Fürо' AUGSTR. 14. Vgl. AUGCHR. 2, 299f. ‚und oft'. ‚Nu f.' WOLSNY 1412/GR. 4, 1, 784. ‚Zů ir baider Lib und nit fürо' 1445/FÜRST. 6, 398. ‚Fur ein Waldt . . und fürо To, zu' ZCHR. 4, 237f., zugleich lokal. ‚Füre' RWRB. 148; die Hs. erlaubt ‚fürо' zu lesen, temp. ‚füre' ist sonst ohne Beispiel. — „Ferner", in der Aufzählung. ‚Sách fürо' AUGCHR. 1, 20. ‚F. und' WT. 1498/R. 2, 24. — † **fürо-an** Adv.: dass.; s. a. *füran 2*. ‚Mir f. nutzer werden' WIRS. Vgl. SCHERTL./HERB. 31. — † **fürо-aus** Adv.: dass.; s. a. *fürаus*. ‚F. jährlich 1 Jauchert' LAU Haunsh. 1665/KNAPP G. B. 319. — † **fürо-hin** Adv.: dass.; s. a. *fürhin 2*. AUG.BIB. 1475→1480 für älteres ‚von des hin', lat. ‚ultra', Gen. 8, 12/BIB. 3, 67; später ‚fürhyn', ‚fürbass'. ‚F. ewiglich' AUGCHR. 4, 9; vgl. 5, 397. 399. ‚F. fürkomenn' SCHERTL./HERB. 785. — † **fürо-me(r)** Adv.: dass. ‚Item fürome' STOCK. 1443/FÜRST. 6, 377. ‚Füromer als Gr. H. . . . geclagt hat' 378. — Gewiss nur Kanzleibildung nach *dero*.

F Fur-ochs m.: Zugochs. *„Fuhrochsen*, die man im Frühling kauft und im Spätjahr zur Mast aufstellt" OAB. Ha. 63f. — SWZ. 1, 76.

„Fürös" s. *Fürächs*.

für-passen schw.: auflauern. ‚Weilen er, H. W., fürgebasst und geschlagen' SCHWABMICHB. XVIII]/AFD. 171. — Ob ff? B. 1, 409; SCHÖPF 495 als lebend.

† **für-passieren** schw.: vorbeigehen, -kommen. ‚Daselbsten dann alle Reysige f. musten' AMAD. 933. ‚Im F.' 782. Beim Ansprengen znm Stechen: ‚Folgendts legt er . . . wider den G. ein, welcher . . . ohn allen Verzug für passiert' 778f. ‚Mit seiner Lantzen noch gantz unnd one zerbrochen fürpassieret' 921.

† **Für-pfand** n.: Unterpfand. ‚Es soll dhainer dhain F. für ainen andern setzen' ROERT. 1484. ‚Was im eingesetzt ZUSM. zu ainem rechten F.' AUGCHR. 2, 75; vgl. 346f. ‚Darnm hat er etliche F. gehept' 4, 37. — HALT. 557. SCH.O. 455. B. 1, 434. SCHÖPF 495. SWZ. 5, 1143.

† **Fur-pferd** n.: Pferd für den (schweren) Zug. ‚Ein Fuhr-Pferd in solcher Mass ausszurüsten [Sattel, Kummet usw.]' WT. 1700/R. 13, 723. S. a. *-ross*.

Für-ram(e) *-d-* (f.): = *Vorfenster* BLMERKL.

Fürrat s. *Vorrat*; Furre s. *Furche*; Fürrecht s. *Vorrecht*.

für-reiber m., Demin. **-le**[in] u.: = *Reiber*, durch Reibung festgehaltener Wirbel, der einen beweglichen Teil eines Möbels odgl. festhält. ‚Krepplen und Fürreiberlen' HAINB. 1617/Qs. 6, 314. Auch mod. — SWZ. 6, 64. ELS. 2, 219.

† **für-reisen** schw.: 1. weiter reisen. ‚Vier gantzer Tage reyst G. . . . für' 853. ‚Reiset . . . so lang für, biss . . .' 858. Vgl. 623. 890. 919. — 2. vorbei reisen. ‚Den frembden Fürraisenden zu einer Herberg' BRBIET. 1522/R. 274. ‚Der fürreisenden Gäste' WT. 1580/VJH. N. F. 12, 317. ‚Fürreisende Ritter' AMAD. 420. ‚Am Fürreisen' KIESHEL 291. ‚Den Fürreisenden genommen' SCHECKH. H. 167. ‚Die fürreisenden Armen' BAL. 1705.

† **für-reiten** st.: 1. vorwärts reiten. ‚Biss zu dem König für ritte' AMAD. 471. ‚Ritten sie stets für, biss . . .' 642. ‚Als sie nnn bey 1/2 Meyl Wegs fürgeritten' 839. ‚Iren Weg fürritten' 850. Vgl. 626. 808. 917. — 2. vorbeireiten. ‚Am F. für sein Hans' AUGCHR. 4, 165. — 3. trans., s. *verreiten 2 c*. — S. a. *verreiten*.

† **für-rennen** schw.: 1. intr.: rasch vorwärts reiten. ‚Dass [sie] in krem F. . . . zusammen stiessen' AMAD. 387. ‚Gab er seinem Pferd die Sporn und rennet für' 466; vgl. 495. 593. Vorbeisprengen. ‚In dem A. f. wolt' 426. ‚Als Fl. für rennet' 927. — 2. trans.: durch rasches Reiten überholen, überraschen. ‚Fürrennet sie' WALDB. XVI/BKR. 536. ‚Fürrennet denselbigen Schweinhag' eb. 584; kam vor dem Feind dort an. ‚Fürrennten ime etlich den Weg, das er nit hinein kommen mochte' ZCHR. 2, 64.

Für-richt (n.?): *im F. (fürizt) schneiden* im Accord Getreide schneiden; *fürrichts schaffen* nicht um Lohn, sondern gegen entsprechende Gegenleistung arbeiten BEBÖHM.; *fürrichts schneiden, dreschen, hacken* usw. *lassen* dem Taglöhner einen Trunk, nicht die volle Kost geben BKÄRLING.

Furrier usw. s. *Furier*.

Fur-ross n.: = *-pferd*. ‚Mit solchen iren F-en' WT. 1567/R. 12, 334. ‚16 . . . Wägen . . . samt den F-en' ULM 1631/NBL. 6, 14. ‚Diejenigen F., die von Nürnberg . . . herkommen' LIND. 1652/BOD. 26, 104.

für-rucke[n] schw.: *einem etwas f.* ‚vorrücken', vorhalten. Verbr. ‚Rncket ihm seine . . . Sünd nicht giftig für' LÖSIANDER Lehr. d. Jes. 54. ‚Den F-s der verlornen Bistnnh' JÄNDREAE Widerl. C. Vetters 36. — B. 2. 49. SCHÖPF 549. SWZ. 6, 858. ELS. 2, 249.

† **für-rüfen** (schw. st.?): *Fur ryeffen* praeconare' AUG. 1512/DV. 589. Mod. etwa *füre, 'raus r.*

Fürrüpfel s. *Fürhäpfel*.

fürrupfen (-ropfen) s. *vorrupfen*.

für-säe[n] vor- (s. *säen*) schw.: 1. *für-* vor dem Ackern säen, auf leichten Feldern oder bei grosser Männsezahl. Bezeugt Esl'fanb. EnDett. o. O. — 2. *für-; vor-* RD. SÄEB. AUG. 162. AUBA.: wenn beim Flachsbrechen jemand, bes. ein lediger Bursch oder ein Heer vorübergeht, so streut ihm eine Brecherin oder mehrere eine Handvoll *Agen*, s. d., vor und erzwingt damit ein Geschenk. Für diese Sitte, WJB. 1907, 1, 208, ist neben *fürstreuen, zettlen, streuen, ins Wergle*[in] *fangen, Flächsle*[in] *reiben* bes. *f.* üblich; bezeugt zw. SP. RD. EN. WS. SÄEB. Oefters werden dabei Verse gesprochen: *Ich säe dem Herren (euch) für (in Ehren)* usw. Vgl. VTH. 2, 430. — 3. „Ist einem Mädchen vom Bräutigam abgesagt worden oder wurde es böslich sitzen gelassen, dann streuen bei Nacht schadenfrohe Leute Angeln oder Spreuer von der Hausthre des Mädchens bis an die Thre des gewesenen Bräutigams oder, sofern er in einem andern Dorfe wohnt, bis vor das Dorf hinaus in der entsprechenden Richtung. Da sagt man dann: Der und der hat man heut Nacht *fürgsät*" (s. O.) AUS SCHW. 2, 247.

fürsagen s. *vorsagen*.

„Fürsamb" s. *F.*, Harter Flnchname[s] AUG. 171. — Wohl aus dem Inventar und Dokumentenbuch von Hart (Schloss bei AUGKEINHARTSH.) 1696; = ?

Für-satz m.: 1. † „Vorschub", Hilfe, s. *fürsetzen 1 c*. ‚Inen mit etlichen raissigen Pferten . . . ein F. zue thun' FDSS. XVI/BKR. 439. ‚Arme, so das Almosen nit begehren, aber F. und Leyhung bederffenn' BAL.

Digitized by Google

1575. ‚Kein Trost oder F.' Zehr. 3, 262. — 2. ‚Vorsatz', s. *fürsetzen 1 c.* ‚Mit güten b[e]ratenen Fürsetzen' Schw.Bd. 1377/Ulm Ub. 2, 855. ‚In seinem aygensinnigen F.' Wirs. ‚In disem deinem Fürsatzs' eb. ‚Mit diesem endlichen F.' Amad. 784. ‚Ewer Pochen Und eigensinnigen F.' Weckh. 1, 304. ‚Thun, F. Und Wandel' 1, 360. Vgl. 466. Mod. allgem. bekannt, bes. nhd. *Vorsatz.* — **für-sätzlich** Adj. Adv.: ‚vorsätzlich'. ‚Wissentlich und fursetzlichen' Zehr. 3, 474. — † **für-sätzig** Adj.: zielbewusst. ‚Wan die vorgen. Burger . . . fürsetziger sind gewesen' Ulm 1377/Ub. 2, 848. — Dv. 589. B. 2, 852. Schöpf 585. Stald. 2, 302. Tobl. 203.

† **für-schalten** st.: ‚einschalten'. ‚Was gewonnen, dem gemein Drisel [Schatz] fürgeschalten' Widm./Gq. 6, 198: einverleibt. — Sch.O. 455. Frisch 2, 160.

fürsche s. *fürsich.*

R **Für-scheibe**[n] (Pl.): Brille, jen. Oberpfed./Vjh. N. F. 13, 209.

† **für-scheinen** st.: ‚Dem Glantz der Sternen selbs . . . f.' Weckh. 2, 355: ihn an Schein übertreffen.

* **Für-scheit** *fürsit*, Pl. -er n.: *vordere* und *hinteres F*, die Querstangen, welche die Leitern des Wagens oben verbinden TuNenh. Anderswo *Jochlein.*

† **für-scheren** st.: ‚f.' Ulm[Tuchscherer]ordn. 1548/Cgq. 142, 12; wohl = zur Probe scheren.

R **Furschett** ↗ f.: Gabel, jen. Hołütz./Kluge 1, 481. — Frz. *fourchette.* Vgl. *Furke.*

für-schiebe[n] st.: 1. phys., s. *vor-*; auch *füre-sch.* möglich. — 2. † ‚einen f.' ihm *Fürschub* leisten. ‚Ir Vinde . . . nit halten, husen noch hofen noch sie kains Wegs f. noch in zulegen' Wt. 1418/Gq. 3, 352. ‚Husen, hoven, ätzen, trencken, underschlöffen, f. noch enthalten' Wt. 1521/Sattl. H. 2 B. 197. ‚Zu hussen, zu hoven, zu herbergen, fürzuschieben, ätzen, trencken' Wt. 1521/R. 12, 45. ‚Hansen, herbergen und f.' Hltn. 1525. ‚Geherbergt und fürgeschoben' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 62. ‚Aussgetrettne Underthonen . . . ätzt, trenckt oder in andere Weg enthaltet oder fürschiebet' Wt. 1555/R. 12, 294. S. a. *fürschupfen.* — **Für-schieber, Vor-m.:** 1. *Vor-* ‚Vorschuss am Mieder' (o. O.) Schm. 460; also = *Fürstecker.* Sonst unbezeugt. — 2. † wer einen *fürschicht 2.* ‚Die Täter, ir Helffer, F.' Wt. 1495/R. 12, 7. ‚F., Enthalter und Helffer' Schw.Bd. 1500/Klüpf. 1, 415. ‚Enthalter, Underschlaiffer und Vorschieber' Wt. 1621/R. 12, 761. — † **für-schieblich** Adj.: förderlich. ‚F. sein' Hltn. 1525. ‚Uns zu Statten kommen und f. gewesen' Berlin. Or. R. 235. — S wohl nur ganz allgem. = helfen, ‚fördern'; allenfalls = weiterschieben an Befreundete (‚Schub'), nicht mit Schm. = bei sich verbergen, was durch ‚hausen', ‚hofen', ‚herbergen', ‚enthalten' genügend ausgedrückt ist. — Dv. 589. Halt. 568.

fürschiessen s. *vorschiessen.*

† **für-schiffen** schw.: vorbeischiffen. ‚Ein wunderbarliche Seül . . . die man nit leichtlich f. kan . . . die aber Key. May. Volck fürschifft hat' Sfrank.

Fürschitz s. *Vornitz.*

† **Für-schlacht** (f.): Damm, = *Fürschlag 1*, s. d. ‚ZinsLant, Chelre, Gaedmer, Fürslaht oder Greden' AugSt. 69. ‚Wasen . . . gross Fürschlacht vor den Heusern' AugChr. 2, 147. — Sch.O. 455.

Für-schlag, Vor-; Pl. **-schläge** (s. *Schlag*) m.: 1. † Damm, Wehr. ‚Ein FürSlag oder einen Graben' SwSp.Ldr. 215; al. ‚Fürschlacht', ‚Fürschrank'. — 2. † ‚Das heist ein F., so ein Schütz . . . Hew, Gemüess, Lumpen odgl., was man dann für und zwischen die Kugel und Pulver in die Büchsen oder Böler ladet' Zimm. Ang. XVI/Zpda. 43, 96. — 3. † Stockausschlag. ‚Welche . . . Zemmel oder Vorschlag abschneiden, sollen 1 fl. Straff geben' Mopfitz. 1554/Wfr. 3, 1, 65. — 4. † am Hirsch das Stück vom Hals bis zu den ersten Rippen. ‚Hals, Unschlitt, F. und Hant' RtPfnl. 1540/Vjh. N. F. 14, 211. Wagn. Jagdw. 237. — 5. wie nhd. ‚Vorschläge tnn' Schill. Alt bes. Friedens-, Vermittlungsvorschlag. ‚Dise [Feindschaft] . . . durch billich, friedlich und brüderlich Fürschleg und Geding abgraben' Sfrank. ‚Auf sollichen der Parn F. haben gemaine Versamlung inen widerumb Fürslag gethan . . . den F. und Mittl, so gemaine Versamlung inen furgeslagen hab' Aug. 1525/Zrs. 7, 252. ‚Anstand oder Furschlag' CvWt. 3, 28: Waffenstillstand oder Präliminarverhandlung. — 6. † Erspannis, Saldo-, Vortrag'. ‚Waz Fürsleg und Rechnung in einem Jar geschehen wern' Schwab. 1385/Rta. 1, 493. ‚Ob mer gevallen wird, das sol dienen zu F. oder Ablösung der Gülten . . . und was nss demselben F. erkoufft würdt, dasselbig sol zu Merung der obgemelten Sold oder Bestellung mer Personen . . . dienen'; ‚Aber on das sol es dienen zu F., und was von dem erkonft wird, sol dienen armen Maistern oder Schülern' Tb.Urk. 71f. (1481); vgl. 90 (1491). ‚Hab . . . gar keines F-s begert' Blarer 1538/Vjh. N. F. 1, 442; oder = Vorschuss o. ä. ‚Wie karg er gewest, hat er doch kain F. gehapt' Zehr. 2, 398: ist nicht vorwärts gekommen. — *„Vorschlä* LiBurgr.", = ? S. a. *Vorschlageisen.* — B. 2, 517f. Lex. 219. Tobl. 203. Seil. 120. Mhd. 31.

für-schlagen, **vor-** (s. *schlagen*) st.: 1. trans., mit pers. Subj. **a.** physisch. α) *vorschlag*[en] den grossen Schmidhammer handhaben Rdkmerf. — β) † vor etwas hin schlagen, festmachen. ‚Die eissin Kethinen für alle Gassen fürgschlagen und verschlossen' AugChr. 4, 196; vgl. 252. ‚Hat ain Rat answendig für die Dhir eissin Kethin laussen f.' 387. ‚Männern . . . so der Kettin fürznschlagen mechtig' Aug. 1549/Zrs. 1, 362. ‚Wann der Necker naslonfft unnd oh einer oder mer f. wölt, so haben die anndern Macht . . . für die Rössen zu setzenn' BdHess. 1424/R. 245: Obj. eine Schutzwehr? eine Reuse? — **b.** übtr., *einem etwas f.* α) † vorführen, übergeben. ‚Was den Hirten für Vieh . . . in Frieling fürgeschlagen wird' NotGross./Westf. 6, 245. ‚Wenne . . . siner von Thoths wegen abgath . . . so sonndt die Erben iren Amptleuten furschlahen das Vehe, das er gelassen hett' SrLeidr. 1399/Vjh. 13, 140. — β) † vorhalten, vorwerfen. ‚Hat man . . . im fürgeschlagen, er hab Ursach gehen zu Auffrür' AugChr. 4, 343. — γ) † vorziehen? ‚Der allmechtig Gott hab dem Leo das Hündlin vorgeschlagen' Aug Chr. 2, 184. — 2) wie nhd. ‚vorschlagen'. ‚Geredt und furgeschlagen' CvWt. 3, 14. Ebenso mod. — **c.** † ersparen, erübrigen. Vgl. ‚herausschlagen'. ‚Zn sparn und fürznschlahen' St. 1501/Sattl. H. 1 B. 76. ‚Dass das Holtz . . . fürgeschlagen unnd erspart werde' Wt. 1540/R. 16, 1, 15. ‚Das Einkommen . . . furschlahen, anch znm Thail weiter anlegen' Zehr. 1, 328. ‚Hat er auch darbei kunden f.' 2, 576. ‚Bei den er allen sovil furgeschlagen, das er . . . von seinen Gilten lept' 3, 241. ‚Sich . . . bereicheret und fürgeschlagen' Bürst. 109. Etwas übles ‚davontragen' Zehr., die gerne iron. redet: ‚Das er die Franzosen [Syphilis] furgeschlagen' 2, 272; vgl. 3, 234. ‚J. Gr. . . . bei dem

Digitized by Google

sie ain Kindt furgeschlagen' 4, 105; vgl. *versparen*. — **d.** ohne Obj.: beim Mähen viel anf einen Hieb nehmen BalOstd. — 2. mit sachl. Subj. und „haben", ohne Obj. **a.** † „einem f.' zukommen. „Warnungen schlagen einem für' Hlb. XVI. — **b.** † „einem f.' zu gut kommen, vgl. 1 c. „Das es ... ihr eigen sein unnd ihnen selber f. solte' Wt. 1567/R. 4, 382. — **c.** „vorschlagen", überwiegen. „Nimb ... M. S. und dann B. A., doch dass dess B. A. mehr sey und furschlage' Seuter. „Die Wahrheit soll und muss der Lügen F. und endtlich siegen' NFrischl. Sus. 391. „Damit auch sollich Spann nit vorschlagen' Alber 1527/ Hartm. 191. Mod. wie nhd. *Ich möcht es vorschlagen, es schicket sich schier. Doch schlägt mir die Lustbarkeit gleich wieder für* (o. O.). Insbes. aber von einer Ernte: mehr ergeben als erwartet. Der Dinkel, Hopfen, Wein usw. *schlägt für* (HalbMA. *vor*). Weit verbr. „Die Quantität schlägt vor, die Qualität zurück' das Produkt ist reichlicher, aber schlechter als erwartet, oder umgekehrt. — S. a. *Vorschlagsieben*. — Lex. 218. Tobl. 203. Seil. 130. Els. 2, 459.

† **für-schlägig** Adj.: „anschlägig", s. *Fürschlag* 5. „Sinnreich und f.', „f. und sinnreich' SFrank.

† **Fürschlag-kloben** m.: Kloben zum *Fürschlagen 1 a β*. „Ain F., inweudig und ausswendig ain Zimmer zu versperren' Hainh. 1617/Qs. 6, 294.

für-schlappe* schw.: „vorstehen, von den Kleidern der Weibslente" EsNeub.

† **für-schmelze*** (vor-) *-zi-* st.: „vorwerfen". *Du must em jetzt sell nimme f.*' Wagn. E. g. 39. *„I lass mer nex f. vo dier'* dess. Schnlth. 71. Vgl. Al. 4, 247. Sonst bezeugt *f.* HerbPfaff., *vor-* o. O.

f ü r s c h n e i d e n s. *vorschneiden 1.*

† **Für-schneider**, Vor- m.: wer der Herrschaft das Fleisch vorschneidet, tranchiert. „F. nnd Stebelmeister' 1459/Fürst. 6, 144. „K. M. Dischdiener, F. und die im Essen nnd Trincken fürtragen' AugChr. 4, 265. „F.: Graff Philipps von Mansfelden' 269. „Herr Hans von Prag, F.' 295. „Als Kemmerling und F.' Zehr. 1, 495. „Vor-' JFrischl. Hz. 42. 65; vgl. 140.

† **Fürschneid-messer** m.: Tranchiermesser. „Zwey Par Credentz unnd so vill Fürschneidt Messer' Wt. 1592f./R. 2, 241.

† **Für-schnitt** m.: Probestück eines Schneiders Bl. 1556/Cjq. 143, 378f. Vgl. *Vorschnitt 2*.

F ü r s c h o p f s. *Vorschopf*.

F ü r s c h r a n k s. *Fürschlag 1*.

† **für-schrauben** schw.: davor hin schrauben. „Ein geschraufft Werckh ... wölches mann einer s. v. vulva kan f.' Kirchn. 154.

f ü r s c h r e i b e n s. *vorschreiben*.

† **für-schreiten** st.: „fortschreiten". „Des fruchtperlichen Profectns und F.s der Jugent' Wt. 1565/ R. 2, 126. „Vorgehen": „Im Rechten f.' Prellh. Heil. XVI/Fürst. M. 2, 328. — „Fürschreytige, doch brauchsame Leüt', „grausam fürschret Volck' SFrank. zu *vierschrötig*.

† **Für-schrift**, -geschrift f.: schriftliche Fürbitte, Empfehlungsschreiben. „An dieselbige hab er auch Furschrift' Föss. XVI/Bkr. 429. „Furschriften und Briefe' 430. „Mit irer furstl. Gnaden Furgeschrift' 432; vgl. 436. „Mit Fürschrift genedigclich ersücht' AugChr. 4, 243. „Unserer Fürschrift im Werk genossen zu haben' Wt. 1577/Strauss Frischl. 71. „Furgeschriften und andere Furdernusen' Zehr. 4, 93. „Drei Ding begert man in Wt.: Feiste Pfarren, Schreibereien, Fürgeschriften' c. 1600/Steinv 492. Vgl. Vjn. N. F. 9, 283. — 8. a. *Vorschrift*.

Für-schub m.: „Vorschub". „Durch haimlich Fürschub seiner Underthanen' AugChr. 4, 145. „Gab auch der Ketzerey ein F. und Sterck' SFrank. — S. a. *fürschieben, -schupfen, Vorschuss*. Halt. 478.

F ü r s c h u b s. *Vorschuh*.

† **für-schupfen** schw.: einem „Vorschub" leisten. „Keinen Anffrührigen förderen oder f.' Rt./TöMbG. 641. S. a. *fürschieben*.

F ü r s c h u s s s. *Vorschuss*.

für-schütten schw.: vorschütten. „Zum Ueberdrus ... mit unmässigem F.' Wt. 1536/R. 8, 44. Könnte im eig. Sinn noch gebr. sein.

† **für-schützen** schw.: 1. versperren. „Wenn die Spitalmühle Wassermangel hat, sollen die Spitalknechte an dem Giessbett der Lohmühle absperren (fürschützen') und das Wasser auf des Spitals Mühle leiten' Es. 1391/Gq. 7, 321. — 2. „vorsebützen". „Ausflüchten ... fürgeschützt' Ulm 1773/Vjn. N. F. 17, 266.

Für-schweil (Vor-) *-ſ-* n.: 1. eine Art *Anwand 1*, vor einem Acker liegendes Stück Land. „Ein Ackerlin mit F-en'; „ein Acker ... mit den F-en' Gs. 1364/ Ulmüb. 2, 583. „Es sol niemau kein Furschweil haben, das in Brach leit' Ndlnäherm. 1366/Wstr. 6, 285. Ebenso Neultal. 1625/eb. 216. „Wann einer ein F. mit dem Vieh anfangt zu fretzen, soll ihme nicht mehr gestattet werden etwas darab zu mähen, soll auch keiner in der Brach kein F. dnngen vor Jacobs Tag' Ndlapp. 1603/eb. 242. „Möcht er sine Pfärd wol essen lassen nf dem Acker oder nf dem Fürswell' Nekrtrocht. XV/eb. 250f. „Die Fürswell vor den Aeckern sol man haien' eb. 251. „Ain alte Trieblucken ... am Fürschwöll ... ein neue Tr. ... auf das Fürschwell hinein' Nekrgoldb. 1575/eb. 272. „Gibt Hen und Omet keinen Zehenden, auch die Vorschwöll nicht' Ries 1773/ Chr. 429, 234. Ob †? vgl. *-haupt*. — 2. „Hausschwelle, Fürschwelle" Buck, sonst unbezeugt. — B. 2, 620 *Vorgeschwell* = 1.

für-sehe, vor- (s. *sehen*) st.: A. trans. 1. † voranssehen. „Nicht gedachten oder fürsahen die ... Ubelwöllung dess Glücks' Amad. 632. „Vorsehend ihren Fall' Weckh. 1, 349. „Mit mehr Fürsichtigkeit Würdest du den Nachthail vorsehen' 154. — 2. „vorherschen", „versehen", Vorkehrung treffen. a. † Obj. der oder das, zn dessen Gnnsten gesorgt wird. α) Obj. im Ac. „Ich wil ... dich f., das dir wol seie' Aug. 1475ff. für älteres „ich fürsich, das ...' Ruth 3, 1/Bib. 4, 332: „providebo, nt bene sit tibi". Vgl. 3, 142. „Als dan die Ampt mit den Herren der Pfarre fürsehen werden' Hlb. XV/Gq. 5, 495; s. Anm. „Ain fest Flogkhaus ... das mit vil Volcks fast woll fürsehen ist' AugChr. 4, 40. „Daryn die Krancken ... underhalten und fürsöhen werden sollen' 151. „Sollen auch all Gassenkettin ... mit erlichen Männern f.' Aug. 1549/Zrs. 1, 362. „Gar ordenlich und wol fürsehen' „vorgesechen" Hainh. 1628/Qs. 10, 81. — β) mit Dat. „Daz siu miner Mûmen ... da mit fur sehe an ir Noturft' c. 1310/Ulmüb. 1, 307; wie lat. „provideat ei". — **b.** Obj. ist das, womit geholfen wird, „verschaffen". „Der Kunig fürseche im ein weysen Man' Gen. 41, 33/ Bib. 3, 185; „provideat"; s. a. u. B 2 b. „Sie solten die Wegen mit dem Korn ... fürsechen und darob sein' AugChr. 1, 315. — So etwa noch: *Alles ist vorgesehen*, was aber kaum pop. ist. — **c.** subst. Inf.

Digitized by Google

‚Auf das Fürsenhen ... Frucht zu koufen' Hz. 1512/ Mellz. 21, 112: im Vorrat, um damit versehen zu sein. — B. refl., *sich f.*, v. 1. † theoretisch: ‚voraussehen', vermuten, ‚So ist sich wol zu fürsehen ... das es morgen an einem andern sein möcht' CvWt. 2, 643. — 2. praktisch, ‚sich vorsehen'. **a.** sich in Acht nehmen. *Ma" ka"n sich nie g"nu vorsehe"* Reis. 2, 664. ‚Darnach fursachen sich die Stett und pauten Meurn' Aug Chr. 2, 16. ‚Sehen Sie sich wol für!' Schill. K. u. L. 4, 7; 1802ff. ‚vor'. — **b.** † sich mit etwas ausrüsten. ‚Fürsiche dich ... mit weysen Mannen' Aug. 1475ff., früher ‚Fürsiche ... gewaltige Man' Ex. 18, 21/ Bib. 3, 281: ‚provide viros potentes'; s. a. A 2 b. — **c.** die imper. Wendung Sih-di"s-für *sidə́fir* ·-· als Subst. m.: *im, auf'm S.* ai ruhe, unfruchtbare Gegend. *Wenn man etwas hat, ist's auf'm S. gut sein* Sc. *Auf'm S. wohnen* abgelegen. — β) nicht seltener ON., öfters für einzelstehende Häuser oder Häusergruppen. Vgl. Praff Stuttg. 1, 454 (Weinberg, schon 1562/Chr. 72, 138). Oab. Bn. 157, Cw. 7. 307. Fr. 184, Mrb. 282, Wz. 159. Chr. 190, 14 (Stiftshof bei Bk. XVII). Neeff. 230. — γ) *‚Kuss du uns im Siehdefür, woasch! in deam alta Hohlweag, dort unta bei 's Stachelfingers Säagmühl'* Neeff. 294: l. m. l. A.! — † Für-seher m.: Pfleger, Aufseher. ‚Die F. der gemeyn Presentzes' BrBönn. 1478. — Für-sehung, Vor- f.: 1. † Vorsorge. ‚Der Billicheit nach Fürsechung thn' Aug Chr. 5, 62. ‚Zu Fürschung und Verrichtung seines Geschäffts' Amad. 108. ‚Auff dass er dem Unrecht und Nachtheil ... F. that' 795. ‚Die F. [soll] ... beschehen' Ulm 1602/Arch. f. LG. 13, 318. — 2. spec. Gottes ‚Vorsehung'. ‚Durch Gottes gnädige F.' Schill. Tell 4, 1: archaisierend. Sonst wohl immer *Vor-*. — Deutlich ist der Parallelismus der Bed.-Entw. von *f.* und *versehen*; *f. A 2 a c. B 1. 2 b* werden am einfachsten ‚versehen' übersetzt; vgl. auch das Part. ‚fürsehen' ohne ‚ge-'; Aug Chr. 4, 251 vielt. geradezu von der Wegzehrung der Kranken. Bezeichnend ist, dass neben mod. *sich versehen* nie ‚Sich dich vor', stets ‚-für', vorkommt. — Mel. hat das Adv. ‚fursehenlich' ‚vorhergesehen', ‚vorausbedacht', das sich wohl auch bei uns findet. Vgl. *Fürsicht* nsf. — Dp. 589, B. 1, 746. 2, 246. Schmidt-Els. 114.

für-setzen, vor- schw.: ‚davor hin setzen'. 1. trans. **a.** phys., in allgem.: vor etwas hinsetzen. ‚F.' eine Stellfalle zumachen Ulm XV/Miller-Wass. 37. ‚Der Warheit ... Schilt Des Unglücke Stoss [Dat.] f.' Weckh. 1, 362. — **b.** vorspannen. ‚Alss ime ... etliche Ochssen ... fürgesetzt worden' Widm./Gq. 6, 119. ‚Wann ein Stück ... stecken bleibt, soll der Geschirr-Meister von den ledigen Pferden ... v.' Fronsp. Vgl. Aug Chr. 6, 81. S. a. *Fürsetzzeug*; vgl. *ansetzen* f. — **c.** mit etwas (Ac. oder Prncp.) unterstützen. α) Dat. der Pers., Ac. der Sache. ‚Alles ... mittailen und f.' Aug Chr. 4, 162. ‚Sie haben Kaisern ... ir Gůt fürgesetzt' 165. ‚Gelt fürgesetzt und gelichen' 167. ‚Dass ihm vil 100 fl. ... fürgesetzt werden müssen' Bal. 1606. — β) Dat. der Person, Sache ‚mit-'. ‚Inen furzusetzen mit Gelt' BrOchs. 1525/Zfs. 6, 388. ‚Demselben G. mit Gelt, Fass, Fur u. a. f.' Schw. Bb. 1525. — **d.** voranstellen, über einen andern setzen. ‚Dieselben allen andern f.' Schw. Bb. 1525/Bkr. 592. ‚Wann ... dein ... Gemůt inn meinem Hertzen vor allen andern meinen Dienern fürgesötzt ... ist' Wirs. Für das Part. im nhd. Sinn ‚vorgesetzt': ‚Edwer Fürgesatzten' Ebr. 13, 7. 17/Bib. 2, 276 (‚praepositi') setzen die Aug. Bib. 1475ff. ‚Bröbst'. — **e.** sich als Ziel vorsetzen, vornehmen, einen *Vorsatz* fassen. ‚Dass ... er sich nichts entsetzet, sonder mit ihm zustreiten fürgesetzt' Amad. 291. — 2. intr.: sich vorwärts bewegen. ‚Viel, wenig f.' Kefl. 7, 750. — Fürsetz-glas n.: Glas, in das beim Destillieren das Produkt abtropft. ‚Das thu in ein Glaskolben, vermache den fleissig, verkleib auch das F.' Wirs. Arzn. 536. — † Für-setzung f.: ‚Brot der F.-e' Ex. 25, 30/Bib. 3, 303 usw.: ‚panes propositionis', Luther ‚Schaubrote'. S. a. *Vorlegung*. — † Fürsetzzeug, Vor- (m. n.): ‚Geschirr, so man den Vorspann-Pferden anzichet, wann sie helfen müssen' Frisch 2, 271 nach Fronsp. — ɪ ȥ̊ gewiss zu b; bei *z* kann man an nhd. ‚einem etwas vorsetzen' denken. Mod. ist keine der Bedd. bezeugt; ob nicht etwa ɪ a. e noch vorkommen? *Fürsetzig, -lich* s. mit *-ä-*. B. 2, 344. Schöpf 671. Tobl. 203.

Für-sich *firsɪ̊ (-ɪ)* Rw. Gamm/Frohnst. Hartha. Sch. Sidm/Langenensl. Bißaub. u. südl.; *firsɪ̊* Rw. Sp. Bal. Hech. Gamm.; *fir§ɪ̊, fi(r)§ɪ̊* Hauptgeb.; *fi§ɪ̊* Bal/Obtd.; *fi§§ɪ̊* Frk.; *fi§§ɪ̊* LpDict. u. 6. (s. m.) Adv.: 1. lokal: vor sich hin, vorwärts. Als feste Verbindung auch bei 1. und 2. Person (vgl. griech. ἐφ' ἑαυτοῦ): *I" will f. gau", gaug f.* Auch bloss interj. *f.*, ‚vorwärts!". ‚Lieffen für sich' Aug Chr. 5, 43. ‚Zügen ... wider f. s.' eb. ‚Wolt der Kaiser nicht f. s. ziechen' 50. ‚Was sol ich thon, fürsich gen oder wider keren' Wirs. ‚Streich dann ... das Glid fürsichwerts' Gab. Arzn. 1, 399. *Der wird "it g"scheid, bis di" Hüh"er f. schärre"t* RuSchwald. *F. gehen* übtr. wie ‚vorwärts g.' von Geschäft, Heirat, Hauswesen u. ä. Ein guter Haushalter *kommt f. machen* v. machen. ‚Bis Ihr das Meisterrecht habt und wir bald fürsche m. können' Mekr. Hutz. 82: heiraten. Aber auch *Mach f.!* ‚rasch!' ‚Wa das Glück hat wöllen f. faren' Wirs. *Di" Uhr f. tu"* vorrichten Bal/Obtd. — Im Gegensatz zu *hintersi"* (rückwärts). *Es geht nicht h. und nicht f.* (immer in dieser Stellung) nicht vom Fleck; wohl allgem. *Niume" h. und niume" f. könne".* ‚Ich ... konnte weder hinter sich noch für sich' Nüm Elch. XVII/Zfs. 3, 175. *Gaths hintersi", so gahts au"h f.* Ek. *H. und f., wie ma" Katze" laxiert* GmLeinz. *Wenns f. gau" soll, hangt der h.* (o. O.). *H. und f. denken* reiflich erwägen, bes. negativ. *Wer nit f. (in den Karre") 'nei" will (Wenn du u. f. n. willst), muss (musst du) h. 'nei"* ‚volentem fata ducunt, nolentem trahunt'; verbr., vgl. Vjh. 12, 74. *Wer nicht h. in den Wagen (Karreu) 'nein will, muss f. 'nein* St./Hauser 51. GsGing. Eine Aufgabe *h. und f. können*. *‚s groass Oinaulois haut eur hintersche und fürsiche im Kopf'* Schrip. Ged. 237. — 2. † zeitlich. ‚F. hin' = *fur(o)hin*, in Zukunft. ‚Daz nů für sich hin geschieht' Ulm XIV/ Gq. 8, 78. ‚Vor S. Walpurg Tag, der fürsich hin aller schierost kumt' Hz. 1384/Mz. 8, 50. — 3. † im Münzwesen war ‚¼ f.' = ‚¹⁄₁₂ Edelmetall, ¼ Zusatz'; vgl. Günter 11. Sattl. Gr. 2, 104. ‚Sullent die Schillinger bestan xů dem dritten für sich' Ki. 1396/Binder-Ebs. 23. ‚Sůllen die [Pfenninge] bestan an dem Korn z. d. dr. f. s.' Schwab. 1404/cb. 24. — Form vgl. Ger. Karte 17. 20. Veit 3, 2. 85. 98. — B. 1, 746. 3, 213. Schöpf 162. 672. Lex 232. Tobl. 203. Els. 2, 321.

Für-sicht, Vor- f.: 1. † = *Fürsehung* 2. ‚Oekonomie der obersten Fürsicht' Schill. 2, 341. — 2. wie nhd. ‚Die Fürsicht der Hölle' Schill. Räub. (Trauersp.) 4, 16. Mod. durchaus angegeben *Vorsicht* -I-. *V.*

Digitized by Google

schadet nie Fuss./Reis. 2, 664. *V. ist besser als N.*, verbr. — **für-sichtig**, vor- Adj. Adv.: 1. † vorausschend, ‚umsichtig'. ‚Dass sie nit so listig und f. gehandlet hab' Amad. 820; oder zu 2. ‚F. öffnet seine Hand . . . der Weissheit Tempel' Weckh. 1, 210 (1648; s. u.). ‚Du bist milt, f. und weiss' 129. ‚Weiss, f. und klug' 195. Alt auch Ehrenanrede. ‚Den f-en gaistlichen Mannen' des Johanniterhauses Urb. 1328/ Zorn. 29, 155. ‚Mit der ehr- und tugentsamen Catharina, [Tochter] des ehrbaren und f-en M. R.' Aul. 1700. EigentümL.: ‚Thier, wöllichs die Natur mit f-er Wolust begabt hat' Wirs.: Wollust, welche für die Erhaltung der Gattung voraus sorgt. — 2. im spec. uhd. Sinn. *Für- Buck. Besser v. als nachsichtig* EsPfauh. *Du bist v. wie der Ritter von Kardatsch, der hat den Arsch r'putzt, eh er g'schisse" hat* AuKoch. — † **Für-sichtigkeit** f.: 1. zu *f. I*, ‚Umsicht'. ‚Ist nit grösser die F. dann die Beschaidenheit' Wirs. ‚F. wol zu regieren' Weckh. 1, 120. ‚Seines weisen Rahts starcke Hand Oefnet der F. Tempel' Weckh. 1, 210 (s. a. o.). — 2. ‚Vorsicht'. ‚Ausszogen . . . auf ir aigen Abentür on F. und one Ordnung' AugCun. 2, 6. ‚Ist nichts onfürsichtigers dann ein verkehrte F.' SFrank. — † **für-sicht(ig)lich(en)**: Adv. zu *fürsichtig*. ‚Berahtschlagen unnd berahtenlich, fürsichtlicher erwegen' Amad. 683. ‚Weisslich und fürsichtiglich zu volnfüren' 767. ‚Das man darumb nit fürsichtiglichen handle' Zorn. 3, 561. ‚Unfürsichtlichen' 340. — S. a. *fürsehen*. B. 2, 246. Schmidt Els. 114. Meis. 31.

Fürsitz, fürsitzen s. *vor-*.

Für-sitzer m.: 1. † wer vor den Häusern feil hat. ‚Ordnung der Gremper, Mertzler unnd F. am Merck[t]' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 51. — 2. zu *Vorsitz 1*: *Sie hat e'n" F. gh'ôt* in der Kunkelstube des Besuch eines Burschen EsPfauh.

Für-sorg", Vor- f.: 1. † Furcht, Besorgnis. ‚Furssorg tragen, sie möchten . . . überwaltiget werden' Fuss. XVI/Bra. 421. ‚Etwas F. tragen, dass wir . . . belestiget . . . werden möchten' 428. ‚Tragen wir doch ain underthenige Fursorg. das . . . dem gemeinen Werk nit gehelfen werde' CvWt. 3, 55. ‚On F. und Trawrigkeit' Weckh. 1, 180. ‚Ist die hohe . . . Vorsorg zu tragen, es seie . . .' Wt. 1627/Günt. Rest. 275. — 2. wie nhd. ‚Wie die Alten gesagt: Zuvil Witz und F. mag zu Zeiten mehr Unfahls bringen, als die Thorheit' Zorn. 3, 97. *D" F. ist besser als d" Nachsorg*" TinTannh./ Reis. 2, 664. Sonst ist *Für-* oder *Vor-* für denselben Ort bezeugt. — **für-sorg**", vor- schw.: wie nhd., kaum üblich. Deutlicher *darfür s.*, *vor(her) s.* — Laut *s.* Ggr. Karte 3. — Meis. 31.

† **Für-span** (Vor- n., **Für-spange** f.): Spange, die das Gewand auf der Brust zusammenhält. ‚Fibula saepe ponitur pro ornamento illo, quod dicitur *Fürspan*' XIIIf./Zvdw. 5, 8. ‚Vingerlin oder Vorspann' Wsh. c. 1320/Vjh. N. F. 15, 283. ‚Erbegut . . . daz sint . . . Schapel unde Furspan, Vingerlin unde Gurtel . . .' Augsb. 151. ‚Das Frauen mit dem guldein Gestein', SeKirchb. XV/At. 21, 134. — Wohl 2 Wörter: *Fürspan* n. ‚das vornherüber gespannte' und *Fürspange* f. Die Bibel hat auch in den Aug. Drucken ‚die Fürspangen und die purpurin Gewande' Richt. 8, 26/Bib. 4, 371: ‚monilla'. — Sch. G. 485. 1894. 1917. B. 2, 674. 678. Seuse Glossar.

Fürspann, fürspannen s. *Vorspann*.

† **Für-sparung** f.: Sparen für die Zukunft. ‚Nutzliche F. und Vorbetrachtigkeit' Wt. Ldt. 1582. ‚Nutzliche Haushaltungen und möglichster F.' Wt. 1583/ R. 2, 184.

fürspieglen s. *vorspieglen*.

† **Für-spitz** m.: Vorsprung. *‚Furspitz an einem Huss* pergula' Aitensz./Dv. 589. — S. a. *Vorspitz*.

Fürsprach, Fürsprache s. *Fürspreche* u. Anm.

Für-sprech(e) (Vor-), flect. -e" (**Für-sprach**) m.: von der Partei erbetener, vom Gerichte zugelassener (‚angedingter') Wortführer einer Partei vor Gericht; s. a. *Fürsprecher*. *‚Fursprech* patrouus' NFrischl. Nom. Beim Lehengericht 3 Beistände: ein ‚F.' oder Redner, ein ‚Runer' und ein ‚Warner' Sattl. Gn. 4, 98. „In manchen Dörfern durfte, wer vor Gericht erschien, einen F-en oder (Gerichts-)Pfleger oder Procurator mithringen" Knapp-Bauer 49; vgl. G. B. 172. Der F. kann aber auch obligat sein. ‚Verbeut das Gericht, dass niemand on sein F-en red, so rufft der Vorster oder Stattknecht also: Ich verbiute das Gericht, dass niemand rede on einen F-en' RwLandger. Ordg./Halt. 564. — Im folg. chronol. ‚Alles, daz an den Rihtern sol sin, daz sol ouch an den F-en sin, alse an den Rihtern, wan daz si wol Gût nement umbe irû Wort . . . Er sol niemans Wort sprecheu, wan der Reht habe' ; ‚Er sol armen Lûten ir Wort durch Got sprechen, und tût er dez nût gerne . . . der Richter mag ez im gebieten mit Rehte, daz er armer Lûte Wort spreche' ; ‚Sprichet ein Man einen Menschen Wort unbe eine Sache und wirt diu Sache vf geschoben, der Fürspreche mag mit Rehte uiemerme umbe die Sache wider in gesprechen' SwSr. Lbr. 87. ‚Dar nach sol mengelich clagen mit F-en . . . ein iegelich Man mag wol clagen unde antwürten ane F-en, ob er sich dez Schaden wil getrôsten, der im da von geschiht. Versprichet er sich ane F-en . . . er mûz den Schaden han. Hat er einen F-en unde misesprichet der, er magz wol erholen mit einem andren. Swenne der Man F-en uimet, so sol in der Rihter vragen, ob er ane sins F-en Wort welle sprechen; so sol er sprechen ja; unde alse er den F-en genimet, so mûz er stete han, swaz der F-e gesprichet; dez ist etwa nût Gewonheit, daz man vrage, ob er sinz F-en welle jehen. Alse der Man F-en genimet, so sol erz im nût offenlichen sagen, er sol im zû runen, swaz er wil. Der F-e sol im Gespreches geben, daz sol im der Richter erlouben . . . Ez mag nieman gewern, er müzze F-e sin in dem Gerihte, da er inne wonhaft ist oder da er inne Gût hat' 93. ‚Git ein Rihter einen stamelonden Man ze F-en, daz ist wider Reht. Geschiht aber ez, swaz er misespricht, daz wandelot er' 94. ‚Swen der Man ze F-en nimet, der sol siu F-e sin unbe allez, daz er den Tag ze schaffenne hat, er werde im denne mit Rehte genomen' 96. ‚Der Rihter sol F-en geben dem, der sin von ersten gerte' 97. ‚Ob zwene vor Gerihte uf ein ander clagent unde einer dem andren fûr hat gebotten, der nimet dez ersten F-en' 268. ‚Gebietent zwene ein ander gelich fûr unde kumeut ouch gelich fûr, swedre e F-en nimet, dem sol in der Rihter geben. . . . Und vorderent si beide geliche F-en, swedre der elter ist, dem sol der Rihter e F-en geben' 270. ‚Ob der Man ane sins F-en Wort nût gibt, die Wile belibet er sunder Schaden sins F-en Wortes' 271. ‚Ez ist gût, der enzit F-en nimet. Swer unbe Ungerihte becluget wirt, der sol dez ersteu eins F-en gern; wan die Wile er nût F-en hat, so mag der Clager bezzeren

Digitized by Google

sine Clage, und darnach nůt, wan alse man erteilet mit Rehte' 272. ‚Swa ein Stumme ... vordrot einen F-en, den sol man im geben' 328. ‚Hat ein Man ze Lehen von einem Herren niwan das 5 Sch. giltet, der mag nůt F-e sin in LehenRehte' Lehenr. 24. (Zum Teil weitere Ausführungen der Sätze des Sachsenspiegels.) ‚Swenne si mit F-en gen einander stant' AugSt. 53. ‚Legten für alle drie mit F-en' Aug. 1295/Ub. 1, 114. ‚Daz vor mir stůnt ... Herr L. v. Kr., ain vrier Herre ... mit F-en, als Reht ist' Rw. 1347/Først. 2, 164. ‚H. der Capplan von UlmSöfl. ... mit sinem vorgenanten **Vorsprêchen** Her P. Str.' Ulm 1357/Ub. 2, 466. ‚H. der Schriber ... mit sinem **Vorsprêchen** Kr.' eb. 1361/2, 546. ‚Umb alle Sache, als si dann mit F-en ... an daz Geriht brâht wirt' Aug. 1368/Chr. 1, 144. ‚So möht ain ieglich F. sin Urtail in den Rat anch wol ziehen' eb. ‚Kam für uns mit F-en' 1368/MHoh. 565. ‚Unser Ocheime von Wt. mit sinem F-en Swiggern von Gundelfingen, den man nembt den edeln' 1379/eb. 633. ‚Mit ainem F-en, als Reht was' Rs. 1388/eb. 751. ‚Daz verantwurten der Burgermaister und der Raut der Stat zu Aug. mit F-en' 190. ‚Das verantwurte ... Her P. N. durch sinen F-en W. E. Burgermaister' Ulm 1440/Gq. 8, 270. ‚Sich mit F-en in Recht zu stellen ... da antwurt er ohn F-en selb in verbanen Gericht. ... Sindemal und der genent sich mit F-en, als Recht ist, mit verantwurten wolte' Lind. 1455/Halt. 566, nach Heiden. ‚K. K. der Vogt [zu Her.] ... durch seinen erloupten F-en, als Recht ist' St. 1456/Wintt. 1, 8. ‚Clegt durch sinen angedingten F-en' Acl. 1471. ‚Die F-en sôllen beschaidenlich gegen ainandern reden und widerreden, sonnder[lich] dehainer wider den annderen nit reden, biss der annder nssgeredt hab' PfullöHeil. nach 1494/Først.M. 7, 314. ‚Clagt durch sein **Vorsprechen**' AugChr. 2, 47. ‚Ist ain **Vorsprech** gewesen, der den Lenten überall in dem Land das Wort getan hat, wer sein begert hat' 321. ‚Hat Hertzog L. lassen vahen den **Vorsprechen**, der dem K. ... das Wort tett, und schlůg im den Kopf ... ab' 3, 205. ‚Des verdarb er und ward darnach ain **Vorsprech** am Rechten der Pauern auf dem Land' 459. ‚Ain Fürsprach dess Gerichtz' LuAsp. 1510/R. 112; sonst s. u. 1567. ‚Ain ansbündiger Patron und F.' SFrank. ‚Wann ich ein gůtten F-en vor Rat habe' Lotz. 30. ‚Kein Jurist, kein F.' EvGünzb. Bundtsg. 123. ‚Ein ieder, er seie Kläger oder Antwurter, mag ime selbst, anff des Gerichts Zulassen und Vergünnen, zu Recht reden. Wölt oder köndte aber einer solches selbst nit thon, sover es dann an Orten, da unsere Gericht gemeine bestelte F-en haben würden, sollen dieselben darzu gebraucht [werden]. An Orten aber, da nit bestelte F-en seien, mögen die Partheien ausser dem Ring des Gerichts ire F-en nemen, doch das der F., so ansser dem Gericht genommen, hinfürter keinen seiner Mitrichter an den Rath seiner Parthey ziehe'; nachher mehrmals ‚Advocaten und (oder) F-en' Wt. 1567/R. 4, 228; ‚Der F-en Aide' 230. ‚Dass ihr in allen fürfallenden Sachen, so under 50 fl., fürthin gar kein Advocaten in Stattgerichten gebrauchen, sonder die Partheien ihre F-en ausser dem Ring nemen ... lassen' Wt. 1573/eb. 430. ‚So ... niemand one seinen F-en unzimliche Wort redte, der verfelt dem Gericht 5 Sch. H.' HlbThalh. 1599/Knapp G. B. 172. — Mod. ***Fürsprech*** Anwalt, doch häufiger *F-er* oder *Beistand* Buck. (Schweiz. ist *F.* noch allgem.) — Uebtr.: ‚Aaron ... wirt dein F.' Ex. 7, 1/Bib. 3, 239; ‚propheta'. ‚Wer sol din F. wesen' beim jüngsten Gericht Tnetz 3938. ‚Christus sey allain der recht F. bey Got' Lotz. 30. ‚Dass du mein F. mir armen nöchtest rahten' Weckh. 1, 413. ‚Mein F., Artzt und Raht' 2, 191. ‚Der Heiland ... Der unser aller **Vorsprech** ist' JRFischer 1623/Bm. 1, 175. ‚Keines andern **Fürsprachs**' Schill. Tur. 5, 1 (al. ‚Fürspruchs'). — † für-sprechen, vorst.: für einen sprechen. ‚Bei diesem Herrn für uns vorzusprechen, dass er uns ... sehen lasse' Schill. 4, 211 (1787; 1789ff. ‚fürzusprechen'). ‚Bei Ihnen fürznsprechen' für einen Werber Schill. D. Karl. 1, 3. Alt: vor Gericht für etwas eintreten. ‚Daz im die [Gewern] die ... Löher **vorsprechen** nach dem Rechten ... Daz er sin Gewern uff daz selb Geriht bringen sölt und sich die da umb die vorgenanten Ansprach sölten haizzen **vorsprechen** nach dem Rehten' Ulm 1357/Ub. 2, 466. Vgl. AugChr. 6, 72. S. a. *versprechen 1.* — † Fürsprechen-geld n.: Bezahlung des *Fürsprechen*. ‚FürsprechenGelt' 1486/Først. 7, 218. ‚Soll es mit Bezalung ... von den Armen gehalten werden, wie mit dem F. bei der Redner Sold begriffen ist' Wt. 1557/R. 4, 119. Vgl. Swz. 2, 268. — Für-sprecher m.: = *Fürspreche*. ‚Wie ihr vorherürter F. gelaut hett' Wt. 1498/Halt. 563. ‚Fürstlicher Anwalt Keller J. v.; Kläger von Amts halber, als dessen F. Fr. B.' NuWildb. 1622/Vjh. N. F. 5, 239. Vielt. von Anfang an in der Bed. weniger spec. als *Fürspreche*, = ‚Wortführer'. So auch nhd., z. B. Wiel. Schill. Mod. -*ſp*-Buck, s. o. — † Für-sprecherin f.: ‚Meins gepreistenlichs Lebens getriwi F. vor Got' HvNbl. 13, 6. — Das anderswo, wohl nach niederd. Muster, vorkommende M. *Fürsprach* ist bei uns viell. nur Druckfehler. Dagegen kann das absir. F. Fürsprache auch in der MA. geleg. vorkommen, wie nhd.; vgl. Schöpf 162. Zum Verbum: andere nhd. Bedd. fehlen uns. *Bei einem vorsprechen* ‚ihn besuchen' nur vornehmgebildet; statt *einem etwas v.* zum Nachsprechen vielmehr *vorsagen*. — Dr. 889f. Halt. 559, 567. Schl. 455. 1894. B. 2, 698. Schöpf 602. Schmidt Els. 114. Seuse Glossar.

Fürst *fîrst (fîst, fôst); fîrſt* Frk.; flect. geleg. stark, meist schw. -e⁽ⁿ⁾ m.: wie nhd., princeps, ‚Feirst' Aug. XV/Haesl. 2, 343. Alt geistliche F-en und die im Rang ihnen folgenden Laien-F. ‚Die Bischofe und die Abbet und die Abtissen, die da F-en sind, die hebent den anderen Hershilt, die LeienF-en den dritten' SwSp. Ldr. 2; a. LA. ‚die da gefürstet sint'. ‚Fürsten und Herren ist Wilpret [selten] im Himel' SFrank; vgl. *Fürstenfleisch*. Uebtr. ‚4 Tugede, die heizzent die Kardenale, F-en über alle Tugende' SwSp. Ldr. 86. Mod. nur noch als Titel. *„Kaiser, Könige und F-en Tut man gern hürsten"* (Oschw.). — Ahd. *furisto* der vorderste. engl. *first*. — Form vgl. Ggr. Karte 3. 177. Oft. Nb. 118. Al. 29, 256. Gen. ‚Fürstens' Weckh. 2, 225. 318; Dat. ‚Fürst' Schill. Zgfr 1, 2 Dem. 2 1; vgl. Beitr. 27, 335. 338. — Fam.N. *Fürst*, vgl. *Fürstenglocke*. — ONN.: *Fürst, unter F.*; *Dinkel-, Eher-f.*; *Fürsten, kurze F-en*; *Fürst-acker, -bach, -berg, -buckel, -halde, -walben, -wald, -weg*; *Fürsten-acker, -brunn, -buchen, -bühl, -burg, -felsen, -gasse, -häule, -hof, -hütte (Alt F., Neu F.), -stand, -stein* (vgl. *Drei-f.*), *im Fürstenfelle* Meichel 62, *-hum, -wald*. Besonderheiten: ‚Fürstenhaellin' zu Nw Wildb. XVII/Chr. 284. 187; ‚bau' St. BaMurrh./Oa 225, Oe./Oab 119. ‚haus' in St. 188 neben dem ‚Prinzenbau' genannt R. 7, 603, also nicht dasselbe. *Fürstenberg* bes. von der gräfl., jetzt fürstl. Fam. Von der grossen Kanllust dieses Geschlechtes: *Er hat den Fürstenberger nicht gerechnet* ein Hindernis

Digitized by Google

ausser Acht gelassen CwUng. — Die ONN. mit *Fürsten-* sicher hieher, die andern eher zu *First*. — Df. 598. Sch.O. 455f. B. 1, 758. Swz. 1, 1026.

fürst Conj. Praep.: 1. Conj.: seitdem, sobald, weil. **a.** † ‚f. dass'. ‚Fürst daz ers angevallen hat' and. LA. für ‚für daz' SwSp.Ldr. 317. ‚Swelh Burger den Achter huset ... furst daz er verhoten wart ... der sol in der selben Schulde sin' AugSt. 103. ‚Uf swelchen Geloete man daz Mark niht vindet, furst daz ez gechundet wirt, der ist dem Vogte schuldic 5 Sch. ℔' 132. — **b.** ohne *dass*. α) † temporal, = a. ‚Wirt er gevangen, furst er in die Aehte kumt, sol man in beziugen mit dem Aehtebriefe' AugSt. 122. ‚Die heiligen 40 Tage, furst man Complete gelutet' 190. ‚Furst die Phingsten vergant, so suln sie chein Chalp mer slahen' 200. ‚Fürst die Frow erst tuot genesen' Tsetz 12275. — β) * causal: weil. *„Fürst de so reddile bist* weil du so redlich bist' Tc.Baar 1787. *Fürst ich da gewesen bin* „Sww." [d. h. Baar] Schm. 211. *„Firscht* Baar". *„Fürsch du ..."* TcThun. (1907). — 2. Praep. c. Ac.: nach. ‚14 Naht furst den Tak daz der Win uz gat' AugSt. 194. — Superl. zu *furst*: im ersten Augenblicke, „zuvörderst" wenn. Das Wort erscheint mhd. auch bei dem Thurgauer Ulrich von Lilienhofen. In S.Gallen und Graubünden lebt *f. t b ẟ* noch. MndWB. 2, 378. Lex. 3, 611. Swz. 1, 1026.

† **Fürst-abt** m.: gefürsteter Abt; vgl. Keller Hümb. 108.

Für-stand, Pl. -stände m.: 1. † sachlich: Förderung, Hilfe. **a.** Beförderung einer Sache, Nutzen; s. a. *Vorstand 4*. ‚Zu Wolfart und F. allermenig' Wt. 1515/Sattl. H. 1 B. 188. ‚Dem ... Vatterland zu F.' CvWt. 4, 262; ebenso Ulm 1558/Oab. 1, 105. ‚Dem regierenden Hertzogen ... zu mehr F. geraichen' Wt. 1566/R. 2, 139. ‚Der Sel, da sie im Fegfeur, zu F. irer Erledigung' Zehr. 2, 470. ‚Was het es F-s erlangt' 3, 51. ‚Im ... zu grosem F. geraicht' 64. ‚Zu grosem Nutz und F. noch raichen' 4, 188. ‚Sich aller eingelassnen Furstende und Behelfs gebrauchen' 273. ‚Mit was Nutz oder F.' 275. ‚Welches inen furwar fur grossen F. gereicht' 376. ‚Daz dadurch einiche Pundnus ... zu F. ... gesucht ... werden sollte' CvWt. 2, 668. Von etwas üblem. ‚Der F., Hylff oder Uffenthalt darin thet' Wt. 1493/Sattl. Gr. 4 B. 54. ‚Zu F. der Bosshaitt' BzNeckarw. 1571/TtMh 587, 32. — **b.** Abwehr eines Uebels. ‚Gemeiner Gefahr zu F.' Wt. 1655/R. 13, 178. ‚Sollen ihnen auch zu rechten F. und Gewehr sein gegen allermanniglich' Obtt. 1467/Halt. 568; falls nicht zu 2. Hieher wohl: ‚Sol im der Articlel ... nit F. bringen' RwRe. 233. — 2. persönl., wer ‚für etwas, einen steht'. **a.** † Bürge. ‚Wurden ir Burgen und Furstenden ... geben' Wsh. XVI/Bkn. 85. ‚Wo man den G. nit zů einem F. (Birgen) haben könne' AugChr. 3, 432. — **b.** Anwalt Buck. — Halt. 568f. B. 2, 756f. Lex. 241.

† **für-ständig** (vor-) Adj. (Adv.): förderlich, nützlich; s. *Fürstand 1*. ‚Gemainen Nutz f. zu sein' Birl.Rw. 48. ‚Nichzit ... den Gefangen[en] sunder f-s' Wt. 1514/Sattl. tl. 1 B. 163. ‚So denn euch ... unser Zeugnus ... in alweg f. sein möge' 1534/eb. 3 B. 136. ‚Ainen noch bessern und f-ern Weg' 1551/eb. 4 B. 8. ‚Einer Landtschafft f. zu sein' Wt. 1565/R. 2, 131. ‚Das keinem sein Behendigkeit ... f. sein soll' 1567/eb. 4, 284. ‚Weder Churfursten noch den Oerden f.' Zehr. 1, 133. ‚Im wurde das wenig f. sein gewesen' 2, 514. ‚Nit wenig f.' 4, 270. ‚Zu seiner Wohlfahrt f.' Tc. 1578/Strauss Frischl. 73. ‚Durch f-e Mittel' Wt. 1583/R. 2, 181. Auch bei Ruchl. Mit Synonymen: ‚Nuzlicher und f-er' CvWt. 4, 56. ‚Nutzlich und f.' Zehr. 1, 193. ‚Nichts nutz oder f.' 3, 134. ‚F-er und nutzlicher' c. 1600/Chr. 184, 169. ‚Nutzlich, notwendig und zne ... gueter Einigkeit ganz v.' Ner Itzl. 1625/Wstn. 6, 218. ‚Zu der Ehere Gottes ... f. und dienstlich' CvWt. 4, 435. ‚Hilflich oder f.' Zehr. 2, 423. ‚Uns und dem Gericht erlich und f.' 4, 53. ‚Nit dauguenlich oder f.' 4, 375. — S. a. *fürständlich*. — B. 1, 746. 2, 736.

† **für-ständlich** Adj.: = *fürständig*. ‚Ain Bischoff ... der ... dem Bisthumb f. sein megt' Zehr. 3, 492. ‚Als er vermarkte, das im der Wein f.' 4, 373.

† **für-stechen** st.: ‚einem etwas f.' vorwerfen. ‚Darinnen ihm fürgestochen würdt, dass er ...' Gan./Chr. 589, 633.

„Für-stecher m.: ein Lappen von Spitzen oder Flor oberhalb des Mieders zum Putz Ho.ª S. a. *Fürstecker*.

Für-stecker -ᵉr. Vor- m.: dreieckiges Stück steifen Materials, in der weibl. Tracht bes. früherer Zeiten vorn unters Mieder gesteckt, das darüber her zugeschnürt wird. Bezeugt Ob. St. Ho. Rn. Es. Ew. Ro.; vgl. Hausl. 2, 143. Schm. 509. JFrischl. Hz. 142. — Form: *Vor-* Haupl. Oab. Ho. 46; sonst *Für-*, auch Oab. Ho. 150. Auch Fln. für ein ähnlich geformtes Feld, vgl. *Gerc*. Verschieden *Fürstecher*. — B. 1, 746. 2, 736.

für-steᵉrn — s. *stehen* — st.: intr. mit ‚sein'. 1. † bei herrschaftlichen Jagden Posten stehen. ‚Hagen, jagen, f. und Hunde ziehen' 1558/Vjh. N. F. 14, 213. ‚Mit f., treiben ... sich ... gehorsam ... erzeigen' Wt. 1583/R. 2, 177. — 2. vor Gericht stehen, eine Sache vertreten. ‚Man sol aber im Gut lauzzen in siner Gewer ze haltenne und ze verwesenne, diewile er fürstan sol' Aug./Sch.O. 456. Mit Ac. der Person, deren Sache vertreten wird, = *verstehen B 1*. ‚Swer sich einem Herren nimet und sich dem andren git, vordert in der Herre vor Gerihte und knmet sin Herre nůt für, alse im Tag gegeben wirt, dem er sich ergab, daz er in fürstünde mit Rehte ...' SwSp.Ldr. 295. Mod.: vor Gericht erscheinen. *Iᵉʰ hanᵉ müsseᵉ wegᵉ N. N. f.* Buck. S. a. *vorstehen 2*. — 3. *einer Sache f.* sie leiten, ihr gewachsen sein. *Einem Hauswesen f. Iᵉʰ kaᵉⁿ ällem f.* sagt die Magd, die gedingt wird Es. HalbMA. *vorstehen 3*, ebenso Oab. Cr. 126. — Halt. 569. B. 1, 746. Lex. 241.

† **Für-steige** f.: Fahrsteige. „War auch diese ‚F-' ..., sehr schlecht" Oab. Schl. 124. S. a. *-strasse, -weg*.

für-stelleᵉ, vor- schw.: 1. vorn hin stellen. **a.** am Pranger odgl. ‚In der Gaigen unnd strönen Degen vorgestellt' Aul. 1724. — **b.** ‚Am Palmsonntag wird die protest. Jugend, die das letzte Schuljahr hinter sich hat, *fürgestellt*, d. h. zur Prüfung vor den Altar gestellt, und dann konfirmiert' Ries/Bav. 2, 873. Konfirmieren „Fur.ᵉ/Haim 18. Chr./Oab. 126. — 2. *Ich stelle mir etwas f.* (*vor* HalbMA.) bilde mir's ein, vergegenwärtige mir's; wie nhd., wohl allgemein.

† **fürsten** schw.: in den Fürstenstand erheben. ‚Sein altes Grafenhaus zu f.' Schill. Wall. Tod. 4, 7. Meist mit Part. gefürstet. ‚Gefürst Apt, gefurst Pröbst ... Slecht [gewöhnliche] Ept, Pröbst' Aug. 1418/Lil. 1, 233. S. a. *Fürst*. — Sch.O. 1894. Swz. 1, 1026.

Fürstenberger s. zu *Fürst*.

Digitized by Google

Fürsten-fest n.: ‚F.' Weckh. 1, 56. — Fürsten-fleisch n.: ‚Laut des Sprichworts: F. ist Wildbret [selten] zu Hymel' Kantz 109; s. a. *Fürst.* — Fürsten-gaul m.: *‚Dia hot'n Schtolz, wia a Fürstagaul'* Edl. 220. — Fürsten-glocke f.: die *F.* auf dem Münster Ulm, von Stephan Fürst 1552 gegossen Chr. 620, 43 (XVII), nach andern Angaben zum Gebet aus Anlass des damaligen ‚Fürstenkriegs' geläutet; der Name ist jetzt ziemlich †. — Fürstengunst f.: *F., Vogeldunst* Wsllaidg. — (fürstenmässig) s. *fürstmässig.* — † Fürsten-person f.: fürstliche P. Wt. 1593/Fürst.M. 2, 638. — † Fürsten-schankung, -schenk(e) f.: Willkomm (Wein und Fische) einer Stadt für einen Fürsten. ‚Schanckt disse Stat den Apten allen . . . ain Fürstenschanckung, das was 32 Kanten und 2 Schaf mit Fischen, das tetens 3 Tag nach ainander' Aug.Chr. 4, 451. ‚2 Aimer Weins und Tragerlon, dem Cardinal . . . diser Stat Kind für zwo Fürstenschennck mitsambt 4 Schaff mit Vischen vereert' 132; vgl. 150. — Fürsten-stand m.: 1, ON./Oab. Bz. 15, s. zu *Fürst.* — 2. Stand, Rang des Fürsten. — 3. † fürstliche Hofhaltung. ‚Der het hie F. mit seinem Gemachel gehalten' Aug.Chr. 4, 146. — † Fürsten-taler m.: in Nb.Oett. 1675 zur Feier der Erhebung in den Reichsfürstenstand geprägt Löffelholz Oett. 163. — Fürste^n-tro^n m.: *Wer ^nuf de^n Hafe^n g'mänzt ist, der kommt ^nuf kein^n F.* Nn.Calmb. S. *Tron.* — Fürstentum n.: wie ahd. Auch Fl.N. Gsl.Böhr. (schon 1561).

† **fürstisch** Adj.: einem Fürsten gehörig. ‚Der fürstisch und püntisch raysig Zeuge' 1525/Bkr. 766; vorher ‚der Fürsten und dem püntischen Haufen'. Später durch *fürstlich* ersetzt.

fürstlich Adj.: 1. fürstenmässig. *‚Da speist ma' ganz fürschtle'* Kell. Hoid. 51. — 2. einem Fürsten gehörig. *Fürstlich Hohenlohisch* udgl. S. a. *fürstisch.* — Fürstlichkeit f.: abstr. und pers. wie nhd. *Viele F-en sind dagewesen.*

† **fürst-mässig** Adj.: von fürstlichem Stand, = *fürstlich 1.* ‚Andere furstmessige Frawen' Bheun. Rel. 86. — B. 1, 1661.

für-stossen st.: 1. trans.: einen Verschluss *f.*, schliessen. „Oeffnung (auflziehen oder f.') oder Abschaffung des Giessbetts" Es. 1389/Gq. 7, 288. — 2. intr., hervorragen. ‚Stossen die Tach vornen weith für' Schweckh. H. 23. — Beides wohl noch möglich.

† **Fur-strasse** f.: Fahrstrasse. ‚Ein gänge Fuerstrassen' Anns 1622/Chr. 138, 188. ‚Ein strenge Fuhrstrassen' 438. Ferner Chq. 103, 23. 284, 62. S. a. *-steige. -weg.*

† **für-strecken** schw.: ausdehnen. ‚Aber als sich die Sachen fürgestreckt' Hlb. 1526.

für-strene^ — s. *streuen* — schw.: vor einen bin streuen. Beim *Agen-schütteln* (Bd. 1, 115): *F-stren^ dem Herre^ für in Ehre^, Er wird mir an^ etwas in mei^ Kessle^ verehre^* Rwschömb. Vgl. Oab. Bal. 124. — S. a. *fürsäen, streuen.*

Fürstsaul s. *Firstsaul* (Schm. 211 aus Ulm 1466).

Furt, Pl. Fürte^ m.: 1. Weg, Durchlass auf dem Feld. ‚Durch zwen Fürdt' Bl. 1501/R. 320; oder zu 2. ‚Dass an den Furten und Schlägen gut Aufsehens gehabt werde' Wt. 1621/R. 12, 756. ‚Solt mitt seinen Reyttern inen nach, auff die raysigen Furt trucken' Sfischer 243 b; = ? ‚Kürzer Feldweg Ra.', oder Fl.N.? Uebtr. ‚Aus dem Proposito und Furt der Sach' Sfrank. ‚Von dem F. der Natur . . . abwiche' eb. — 2. wie nhd., Fuss- oder Fahrweg durchs Wasser, lat. vadum. ‚Das Wasser hett ain dünnen F., Da wnot ich durch' Hvschs. 228. ‚Bey den Felben und Furtlin' Wsh. XVI/Bkr. 134. ‚Trib inen das Vich . . . durch einen F.' Waldb XVI/eb. 532. ‚Zoge . . . uber das Wasser . . . durch den F.' 595. ‚Durch ein alten Furth über den Main' Gvberl. 45. ‚Verfehlt etwa dess F-s' 58. ‚Kam ich ann ein gar alten F.' 59. ‚Die wollten ain besundern F. süchen' Aug.Chr. 5, 333. ‚Einenn sehr breitten F., das wir lang im Wasser rüten, che wir dodurch kamen' Kirchel 84. ‚Gegen dem F., da man . . . Winterszeit mit truckenem Fuss hinein kendte gehen' Bürst. 249. — Zu 1 oder 2 die † RA.: ‚den F. bereiten' (*-ai-*) eig. versuchen, ob man dadurch reiten kann, übtr.: etwas (vorher) probieren, ein Experiment machen. ‚Ich glaub warlich . . . er het selbs den F. beritten' Zcuk. 3, 342 (obscön). ‚Ist klein Zweifel, der Papst wölle mit seinem Calender den F. b. und die animos Germanorum Aug. Conf. tentirn . . .' To. 1583/Sattl. H. 5 b. 58. ‚Will er auf seinem neuen Kalender, als auf einem Stecken, den F. b.' Löhneisen Bedenken 14. ‚Der Ausschuss, der sonst den F. zuvor beritten und alles mit Fleiss vorberaten' Wt.Ldt. 1607. — 3. † Wasserlauf. ‚Meer dan zween Geng, Fürt oder Flüss des Rheins' Sfrank. ‚Die Tiber wider inn iren F. eingefast' eb. ‚Das Wasser Aach hatt seinen F.' Fiz. 142. — Verbält sich zu *Fart* wie *Trunk* zu *Trank*; das nhd. Fem. finde ich nur Bmassenbach. Ob das Wort (t oder z) noch appellativ vorkommt, ist kaum zu sagen, weil es als Simpl. und Compos. in ONN. massenhaft erscheint: *Fu(h)rt(h)* (fränk. *Forth*) nach Bazing 40mal (*am. beim, im, ob dem, vorm, hinterm F.*); *oberer, unterer, langer, hoher, breiter, alter, guter, steinener F.*, *ze Siebtenvurte'* Haug 1314/Al. 14, 225; *Mündlerspacher F.* u. ä.; *Benzen-, Hilden-, Karls-F.*; *A-, Beken-, Dieb-, Eisen-, Gaiss-, Gräber-, Granits-, Harr-, Heckel-, Hengst-, Her-, Holz-, Kirchenstellins-* (OA. TC., aus *Kirchheim* + *Tälinsfurt*), *Knaw-, Konaw-, Merzen-, Müllers-, Necken-, Neckar(s)-, Perlen-, Rent-, Ried-, Rinn-, Schwaig-, Schwein-, Schwenke-, Steinles-, Stif-, Tausend-, Walder-, Wasch-, Wasser-, Wolf-, Zieglers-, Zucker-F.*; *Furt(h)-acker, -bach, -berg, -brucke, -brunnen, -bühl, -feld, -garten, -gasse, -graben, halden, -häusle, -heim, -lache, -loch, -mäder, -mühle (-berg), -äsch, -rain, -stock, -wasen, -weg, -wiese, -wolf*; *Furtenbach, -Furtlinnakker* Rd. 1330/Lichtscheil 11; *Furtheracker*; *Furtle, Furtle*; *Brach-, Steinsfurtle*; *Furtlensäcker, -bach.* Vgl. Mehlz 5, 101. Rhb.Al. 350. Aug. 171. Mieddl. 73. Zu der Bemerkung „wird bei uns öfters *Furcht* ausgesprochen" Mehlz 5, 101 stimmt *Steinsfurcht* Miedel 73; letzteres ist aber f. und so wird Vermischung mit *Furche* anzunehmen sein. Bei den ONN. kann auch an die schwelz. Bed. „Wässerungsgraben" zu denken sein. — Sch.O. 457. 1894. 1917. B. 1, 782 (m.). Swz. 1, 1043 (m. f.).

furt „fort" s. *furt.*

fürt Adv.: = *fürthin* usw., weiter. ‚Wie giengs nun fürt' Bebel/Ad.Brent. 50. ‚Das Reich ihm auch solt bleiben fürd [; absolviert']' Fiz. 18. ‚Dass wir fürts [; beriert] . . . auch hin und wider spacieren' 37. — Swz. 1, 1045.

† **für-tagen** schw.: ‚einem f.' ihm *Tag 2 b γ*, ‚Termin' setzen, ihn vor Gericht laden. ‚Tagot man im fur, als Recht ist' Augst. 81. ‚Schuldiget ein Man den andern . . . da er sin nibt benoeten mak, so mag er im wol f.' 97. ‚Sol man im f., als Recht ist' 122. ‚Sol derselb . . . dem . . . darumb f. für daz Hofgericht

Digitized by Google

ze Rw.' 1397/MHdt. 784. — Sch. 0. 457. B. 1, 594.

† **fürt-an** Adv.: = *fortan*, s. d. ‚F. fanden wir ein Insel' SFrank.

† **für-teilen** schw.: zur Wahl vorlegen. ‚Man sol in [den Angeklagten] dri Wal fur teilen: die Wazzer Urteil und daz heiz Isen ze tragen . . . oder in einen wallenden Kezzel mit Wazzer ze grifen' SwSp. Ldr. 42; ebenso 192. Dagegen ‚drey Wal für legen' 374. — B. 1, 601 fälschlich = *verteilen* 3 gesetzt. Richtig Lex. 3, 588. Vgl. *vorteilen*.

fürter s. *fürder*.

† **fürt-hin** Adv.; = *forthin, für(der)hin* usw.: weiterhin. ‚Auch f. zu geben' Wt. 1551/Sattl. H. 4 B. 22. ‚F. . . . znr. . . Approbation zu schicken' Wt. 1568/R. 4, 343. ‚F. ist nicht mehr von Nöthen' Amad. 353. ‚Dem Schloss zu f. gahn' NFrischl. 34. ‚Dieweil . . . noch f. zu befahren ist' Wt. 1655/R. 13, 178. — Swz. 2, 1346.

furtig Adj.: 1. schnell, hurtig „Gegend von Br Gügl." Zu *Furt 1.* — 2. † von einem Wasser: so seicht, dass ein *Furt 2* hindurch geht. ‚Das die Donau inn Ungern f. worden und man darüber watten können' Früttel 1619/CmathQ. 6. — Sch. 0. 1917. Swz. 1, 1045.

Furtigel, Furtluge s. *Furd-*.

† **für-traben** schw.: vorwärts, vorbei traben. ‚Uff einander gestossen an dem F.' Mrr. 1460/Oab. 118. — Vgl. *Vortrab*.

† **für-trachten** schw.: voraus betrachten. ‚Die iere Reden nit f-t' Steinh. Aes. 196; ‚non praevidentes'. ‚Ich besorg und fürtracht . . . dein Wolfarn' Wirs. — † für-trächtig Adj.: voraus bedenkend; vgl. *-lich*. ‚Hett die f. Künigin vor bedächt' Steinh. Boec. 176. ‚Geschickt, weiss und f.' Frosse. Dazu Adv. -lich: ‚Mit sonderm Vleis und fürtrechtiglich' Ulm 1492/Keller. 1, 138. — † Für-trächtigkeit f.: Vorbedachtheit. ‚Solcher F., dass er von niemandt betrogen werden mocht' SFrank. — † für-trächtlich Adj. Adv.: vorbedacht; vgl. *-ig*. ‚Uffsetzlicher und fürtrachtlicher Todschleg' Wt. 1515/R 12, 20. ‚Ob das frevenlich, vermessenlich, fürtrechtlich beschee' eb. 19. ‚Auch haben die Cläger . . . f. . . ain offenliche Disputacion . . . gehalten' Schw.Bd. 1525/Zfs. 9, 61. S. a. *fürtretlich*. — † Für-trachtung f.: Ueberlegung. ‚Mit sinnreichem Verstand, Fürsichtigkeit und F.' Amad. 192. — S. a. *fürbetrachtig* usw. — Halt. 571. Sch. 0. 457. B. 1, 644.

† **Für-trag** m.: Vorlegung, „Vortrag" einer Angelegenheit. ‚Au ain ersamen Rat . . . ain Firtrag zuo thon' Rw. 1528/Fürst.-M. 1, 160. ‚Unsern angelangten F. und Erfordern verhinderu' Amad. 694. Aehnlich Rkuchl. — Die ihd. Bed. „Lektion" ist der älteren Sprache fremd, jetzt auch unserem Volk zur Genüge bekannt. ‚*Vortrag* weibliche Brust-Tü." ist sicher nicht pop., möglicherweise einmal durch norddeutsche Studenten verbreitet.

für-tragen st.: 1. vorantragen. In einer Prozession *trägt man dem Pfarrer das Kreuz für*. Wohl noch gebraucht. — 2. vor einen hin tragen. a. † Speisen ‚f. ‚auftragen', ‚vorsetzen'. Al. 18, 250. — b. *einem etwas f.* vor ihn bringen, auseinandersetzen, s. *Fürtrag*. ‚Ir Bitt und Anligen Gott fürtragen und anrufften' Amad. 900. Auch bei Mel. ‚Der mir . . . Ihre Meinung selbs für getragen' Weckh. 1, 192. ‚Der Welt mit Worten für zutragen Seine Werck' 218. ‚Wan ich dir mein Begehren, Mein Hertz und Hand fürtrag' 2, 101. — 3. † nützen, ‚fördern'. Mit Ac. der Person: ‚Daz sol in niht f.' Augstr. 99. ‚Das hat unns . . . nit f. noch schirmen mögen' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 75. ‚Hat mich . . . gegen J. H. nit wollen f.' GvBerl. 259. Ohne Casus: ‚Nit wol muglichen, das es bei solchem überschwenklichen Verschwenden . . . kan f.' Zehr. 4, 377. S. a. *fürträglich*. — 4. † refl., sich f.' sich so fügen, „zutragen", glücken. ‚Ob sich f. würde, das baid alt und new Testament . . . möchten . . . gelesen werden' Tt.Urk. 178 (1535). — fürträglich s. *fürträglich*. — Halt. 571. 1096. Sch. 0. 1095. B. 1, 656.

† **für-träger** m.: wer etwas vorträgt, s. *fürtragen 2 b*. ‚So etwann Bittmeister oder der Supplication F. am Hof gewesen' SFrank Chr. 1, 981. — *Vortrager = Träger* 2. Knapp G. B. 430. 433. Halt. 1096, in Baden bezeugt, bei uns nicht.

† **für-träglich** (-enlich; vorträglich) Adj.: „förderlich", „zuträglich". ‚Allernützlichost und fürträglichost' Aug.Chr. 2, 349. ‚Mit fürträglicherm Exempel' Fronsp. ‚Wäre f-er gewest, wann e. f. Gn. . . . kommen wären' Wt. 1630/Günter Rest. 129. ‚Inmassen zue . . . bestendiger Regierung nichts f-ers, dann deren . . . Einigkeit' Wt. 1633/Sattl. H. 7 B. 86. ‚Erschiecslich, f. und fürderlich' CvWt. 4, 50. ‚Sollen sie die Kuntschafften zulassen; wa aber die nit also f., s. s. d. K. nit z.' Wt. 1557/R. 4, 130. ‚Dieser . . . nnsern . . . Landen sehr vorträglichen Intention' Wt. 1724/LuGbl. 2, 67. — Halt. 572. B. 1, 656.

† **für-treffen** st.: „übertreffen", überwiegen. ‚Sy machten ainander gewaltig . . . im Ratt, das ir Stim fürtraff' Aug.Chr. 3, 371. — † für-treff(en(t))lich Adj. (Adv.): im XVI. noch quantitativ: „hervorragend". ‚Irer allerfrechsten und fürtrefflichsten Boshaitten' Aug.Chr. 5, 151. ‚Ain fürtrefflich Hertzlayd' Wirs. Steigernder Zusatz zu einem lobenden Ausdruck: ‚Fürtreffen(t)liche Schöne' Amad. 452. 503. 657; ‚fürtreffliche Schönheit' 581. Dann ohne solche Umgebung rühmend, „vortrefflich". ‚Fürtrefflenlich und über alle Massen wunderbarlich' Amad. 638. ‚Seiner fürtrefflenlichen Thatten' Zehr. 2, 228. Bei Personen alt viell. noch = vornehm, angesehen. ‚Der allerhöchsten unnd fürtreffenlichsten Frawen' Amad. 299. ‚Dein fürtreffliches Geschlecht' Weckh. 1, 140. ‚Hohe und f-e Personen' 293. Doch ist auch hier schon die nhd. Bed. möglich; sicher ist sie in andern Fällen. ‚Den furtrefenlichen Man' Zehr. 3, 225. ‚Daz es ein f-er Man gewest' 4, 286. ‚Ein vortrefflicher Mann' Schill. Räub. 4, 2; aber an der entspr. Stelle Räub. Trauersp. 4, 1 ‚E. fürtr. M.'. Ebenso ‚f.' 2, 336f. 380. ‚Von Euer Gnaden F-em Verstand' Wall. Tod 1, 5 wohl nach dem Canzleistil des XVII. — † Für-treff(en)lichkeit f.: XVI. noch = grosse Wichtigkeit. ‚Der Höhe und Fürtrefflichkeit halben, die an demselben [Kampf] stande' Amad. 203. Aber auch schon wie nhd. ‚Damit sie in aller F. erhalten würde' 427. ‚Güte und F.' 492. ‚Sein F. und grosse Mannheit' 540. ‚Der Fürtrefflichkeit nach' 633. Vgl. 766. ‚Anschawendt dein Fürtrefflichkeit' Wirs. — Bed.-Entw. des Adj. wie *treffenlich*, nur dass in *für-* von Anfang an das Superlativsein liegt. Nhd. ‚vortrefflich' (-ens) wird auch vom Gebildeten als gewählt empfunden. — Sch. 0. 457. B. 1, 651. 746. Schöpf 753.

† **für-treiben**, vor- st.: „weiter treiben". 1. vorbei treiben. ‚Ettliche Metzger . . . haben . . . 300 Ochsen fürgetrieben' Aug.Chr. 4, 434. — 2. fortsetzen. ‚Wo ir . . . diese Schelmerey und Misstrew fürtrieben' Amad.

Digitized by Google

528f. ‚F.', ‚vor-' 1575/Zapf 37, 64. 117. — † Für-treibung f.: Fortsetzung. ‚Mit F. des Colloquii' Wt. 1558/Sattl. II, 4 B. 150. — Halt. 572. Lex. 68.

† **für-tretlich** Adj.: ‚Vil bösser, ufsezlicher und fürtreetlicher [Totschläge]' Schwäbdlb. 1502/R. 7; = übertretend? oder ist ‚fürträchtlich', vorbedacht, gemeint?

* **Furtsche** *‚fuartscho"* f.: ‚Marende', Imbiss Tir./Ferd. 3, 21, 75. — Gewiss zu *furca*: ‚Gabelfrühstück', vgl. *Furke*.

Für-tuch *-duo(x)* s. (s. *für*, *Tuch* u. s. Anm.) n.; Demin. **Für-tüchle**[in] n.: Schnrz. Bezeugt Baar, Rh. Gs. Ulm. Tir. Fr. u. dazw. (auch bair.; s. Anm.). ‚Die Brüch oder F. umb die Scham' SFrank; ‚Br.' und ‚F.' als verschiedene LAA. für das Untergewand eines Manues Kaufr. 121ff. ‚Fürtücher, leinwatene' ‚oft in den Fugg. Invent.' Aug. 172. Schurz eines Hafnergesellen Ulm c. 1700/Chq. 270, 344. Sonst immer die weibliche Schürze; vgl. Schm. 146. Tu.Baar 1787. Haag 122. Alpenv. 29, 162. ‚Wan ein frischer junger Latz Gern under der Magd F. schlupfet' Weckh. 2, 434. *Jetz spinnt ir[s] 'm Gockeler Hose" und de" Henne" e" F.* scherzh. RuSaugg. — *‚Fürtz* t. Gr. b.'; das f. ist gewiss falsch; sonst s. für den Laut Ggr. Karte 20. Das Verbr.-Gebiet ist Ggr. Karte 25 ganz falsch angegeben; in Baden auch für Lahr bezeugt. Dr. 360. B. 1, 746. Schöpf 771. Lex. 74. Stald. 1, 322. Els. 2, 648. Schmidt Els. 114.

fürtun s. *vortun*.

* **für-übel-häbig** Adj.: übelnehmig, empfindlich TirNess./Alpenv. 29, 169.

† **für-über** Adv.: 1. ‚vorüber', lokal u. temp., in Verb. mit Verben. ‚Wie er aber vorm Revental f. gehet' Zehr. 4, 218. ‚Welcher taugentliche ... Zeit ... fäst lehr fürübergehn' Amad. 769. ‚Gieng die Nacht schier gentzlich f.' 563. ‚Biss dass Wetter fur uber kam' GvBerl. 21. ‚Im f. passieren' Amad. 758. ‚F. reiten' Zehr. 4, 298. ‚Im f. rennen' Amad. 592; vgl. 785. ‚Biss der Strubel furuber gewest' Zehr. 2, 253. ‚Wie haldt aber dieselbig Hochzeit ... f.' 3, 481. Vgl. 4, 5. 159. 222. ‚Dass die Nacht schon schier f.' Amad. 440; vgl. 783. 863. ‚Es sind noch nit 10 Tag f., dass ich ihn ... verlassen hab' 487. ‚Ehe 70 f.' Skuter. — 2. ‚f. gehen' auch = ‚vorgehen", ‚passieren". ‚Wan was ungeradts fürübergang' Krafft 240. — 3. als eine Art Präp.: ‚Das Jahr f.' ‚über' BalOnstm. 1604. — Mod. MA. kennt weder *f.* noch *vor-*, sondern *für* oder *vorbei*. Auch Swz. 1, 60 nur alt.

† **Furung** (-no-) f.: = *Fure* I 3, Ernährung, Futter. ‚*Fuorunge* alitns' Aug. 1512/Dp. 597. ‚Dienst und F.' Es. 1387/Gq. 7, 279. In der Bibel mehrmals für ‚alere', ‚nutrimentum', ‚alimonia', ‚victus', vom Feuer auch ‚fomes': Gen. 37, 8. 46, 32. Ex. 35, 14. Lev. 3, 16. Num. 32, 14. Deut. 10, 18/Bib. 3, 169. 206. 341. 368. 4, 118. 169; Aug. 1477ff ebenso oder ‚Ernerung'. ‚Des Liechts F. durch das Oel' SFrank. ‚Ein Fürung, Narung und Ursach zů vil Ubels' eb. ‚Fleisch auff dem Rost gebraten gibt gute Fürung' Wirs. ‚Ringdawiger und guter Fürung' eb. ‚Geringe Fuhrung und Ersettigung' Gab. 1621/Chf. 72, 193. ‚Ain Fürung des Tods' pabulum mortis ‚Leo."/Schm. 209. — Scm.o. 458. Swz. 1, 976. Schmidt Els. 115.

Fürung *-ü-* f.: 1. † Transport, ‚Wägen und F.' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 23: Bespannung und Fuhrleute. ‚Mit F. ... beswert' Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 120. ‚Mit iren Leiben und F. ... zue dienen' Wt. 1607/R. 2, 280. Vgl. *Furfron*. — 2. technisch: Vorrichtung, die einem sich bewegenden Maschinenteil seinen Weg vorschreibt; *-stange* u. ä., wie nhd. Vgl. Els. 1, 138. — 3. Benehmen, ‚Aufführung", im Amtsstil, bes. milit.: *gute, schlechte F., Führungszeugnis* usw., nicht pop. ‚**Furunkel** m.: Geschwürchen, bes. im Gesicht Eu." Eig. pop. ist *Eisse*. S. a. *Fürnickelein*.

† **Für-wag** m.: = ? ‚Das sy denen von L. irs F-s mit nichten ... gestendig' Aul. 1536.

† **für-wägen** st.: 1. = *vorwägen*. So ist wohl zu fassen: ‚Die fürwegent 120 fl. ... An fürgewegnem fast gůtem altem Gold' WGlsy 1507/Chf. 781. — 2. ‚überwiegen". ‚So gar f. die gaistlichen Ding die leiblichen' SFrank.

† **Für-wand** m.: was eine streitende Partei *fürwendet*, ‚Einwand". ‚So ist unnser F. also' 1483/Furst. 7, 157. ‚Nach irem F.' Aul. 1509. — Nhd. ‚Vorwand' ist bei uns nur gebildet.

† **für-war** Adv.: Aug.Bib. 1475ff. für früheres ‚gewerlich' Mt. 5, 18/Bib. 1, 18: ‚quippe'. Sonst uns fremd. (f o r w a r e n) s. *fürwenden* 2.

† **für-wärt** Adv.: in Zukunft. ‚Dem man fürwert wirt mussen' Tsetze 5116. — S. a. *vorwärts*. Dr. 580. Scm.o. 458. 1896.

† **für-warten** schw.: ‚einem f.' auflauern. ‚Das sie dem ... fürgewartet' 1684/Beck. — Halt. 572.

Fur-weg n.: Fahrweg. ‚Ain Fuehrweg' Aul. 1665. ‚Die Gemeindeordnung von GerEich. [1696] unterscheidet von Ueberfahrtswegen Fnhrwege, Dnngwege, Viehtrieh ..." Vjh. 9, 133. Noch jetzt FlN. S. a. *-steige*, *-strasse*. — Els. 2, 801.

für-weisen st.: 1. wegweisen, *verweisen* 2. ‚Dieselben Bettler sollen ... furgewisen ... werden' Urb. 1540/Furst. M. 1, 293. — 2. ‚vorweisen", vorzeigen. Dürfte wohl noch vorkommen; jedenf. halbmundartl. *vor-*, wie Snbst. Vorweis m. — Scm.o. 1896.

† **für-wenden** schw.: 1. als *Fürwand* vorbringen, ‚einwenden"; von mhd. ‚vorw.' dadurch verschieden, dass der Inhalt wahr sein kann. ‚Von unsernwegen fürzewenden' Rw. 1433/Al. 10, 179. ‚Wa der einer oder mehr fürgewendt' Wt. 1557/R. 4, 129. ‚Das er unbillich Clag fürgewendt hette' Pfullendorf. c. 1580/Furst. M. 2, 336. ‚Das Recht, so ihr an diesem Königreich f.' Amad. 894. Mit Betonung der Falschheit: ‚Mit F., der Würth wölle bezahlt sein' HoKön. 1631/Süskind 17. ‚Was immer zümpfer ihr fürwendet' Weckh. 2, 363. ‚Will mehr Entschuldigung und Verzug nicht f.' 365. Vgl. Al. 10, 179. — 2. = *verwenden 6*, ‚anwenden". Insbes. ‚Fleiss f.' Aug.Chr. 4, 232. Tu.Urk. 235. Amad. 267, 377, 814. Auch Ulm 1552/Vjh. N. F. 3, 255 hat die Handschrift ‚Fl. fürwenden', nicht ‚fürwaren'. ‚Unfleiss f.' Wt. 1562/Vjh. N. F. 12, 327. ‚Hülfe ... so wir erzeygen und f. wöllen' Amad. 797. S. a. *verkeren*. — Halt. 572ff. B. 2, 845.

fürwerden s. *für A 2 a d*.

fürwerfen s. *vorwerfen*.

Fur-werk n.: nicht bloss der einzelne Wagen, sondern auch das Fuhrmannswesen, s. a. *Furwesen*. *Wenn ir[s] 3 Gäulle" hau", Gaht's F. wohl a"* usw., obsön. *Der verstaht 's F.* kennt sich aus (o. O.). Uebtr.: *Das ist ein F.* eine dumme Geschichte (o. O.). *Hat der e" F.* Umstände Tü./Zehm. 4, 46. — f u r w e r k e" schw.: intr., mit ‚haben': mit dem Fuhrwerk fahren, ein Fuhrmann sein; verbr., vgl. Schm. 211. Wagn. Rt. 133. ‚Er könnte mit F. ... am meisten

Digitized by Google

verdienen' WILD. 4, 364. S. a. *karrenwerken*. Auch übtr., z. B. ‚Lassen die Welt ... f.' AUERB. 8, 159. — B. 2, 984. SCHÖPF 822. ELS. 2, 851f.

Fur-wesen n.: Fuhrmannsbetrieb. ‚Mein F. ... trägt dich und mich' HUBER 6, 104; ob pop.?

Für-witz, Vor- m., alt auch f.: wie nhd., Neugier, Vorlantheit. *‚F. curiositas'* ARG. 1521/Dp. 590. ‚Aus angenommenem Eigensinn und F.' BRENZ K O. 384. ‚Was bedarf es dises F.' dess. Maj. Chr. 30. ‚An iren Sätlen, Zemen wirt kein F. und Ueberfluss gespürt' SFRANK. ‚Durch löbliche F.' WECKH. 1, 17. ‚Nicht aus eigner F.' 45. ‚Witzloss war die F.' 466. ‚Aus F.' 2, 141. Mod. allgem. *Der F. muss gstraft sei'* ULMLang. *Was des'n Amts net ist, da lass dein'n F.* verbr. *F. hat den Aepfel verkostet* Eu. *F. macht d' Jungfere' teuer* [schten] verbr. — Persönl.: *Du bist e'n F-lo'n* ULM/ZFDW. 3, 55. Vgl. REIS. 1, 313. 341. — Für witz-beutel m.: fürwitziger Mensch ‚Sww.' HIDALIN. — † für-witzen schw.: F. treiben. ‚Zů f. und můtwillen mit der Schrifft' SFRANK. ‚Man furwitzt und můtwilt also mit den Wörtern' eb. — für-witzig Adj. Adv.: wie nhd.; allgem., vgl. SCHMIDT Ries 32. Syn., mehr tadelnd, *naseweis*. ‚So f. und n.' SFRANK. ‚Sey du, was heimlich ist, zu schen nicht f.' WECKH. 2, 362. *‚Ih muass doch f froogə'* NEFFEL. 229. — Milder: ‚nicht vorlaut oder vorwitzig, sondern überhaupt witzig, munter, reich an guten Einfällen Aalleuchl.' — Für-witzigkeit f.: geleg. für *Fürcitz*. ‚Ein löbliche F.' (im Reim) WECKH. 2, 232. — Für das Subst. ist *Für-* und *Vor-* aus allen Gebietsstellen angeg., für *-heutel* und *-ig* nur *Für-*, was gewiss überall das echt-mundartliche ist. Während *F.* im XVI. schon Masc. ist, hat WECKH. *F.* und *Witz* noch als Fem. — B. 1, 746. 2, 1062f. SCHÖPF 819. LEX. 260. SEIL. 120. ELS. 2, 887.

Für-wort, Vor-wort n.: 1. † Voraussbedingung, Vorbehalt. ‚Si sind nun an alle F.' TNETZ 6060. ‚Das sie durschlechts Burger zu AUG. sein wöllen gleich anndr Burger onn alle F.' AUGCHR. 2, 394. — 2. † Vorwand, Stichwort, gr. πρόφασις. ‚Hetten zum F., sie wolten ein Schlechtsold haben' XVI/BKK. 768. ‚Wust bit, was er ... zu einem F. nemen sollte' ZCHR. 3, 34. Vgl. CHR. 602, 460. — 3. wie nhd., Empfehlung. ‚Ein günstiges Vorwort' schreibt Schubarts Frau Br. 1, 445. ‚Für-wörtle' SCHILL. M. St. 2. 2 und sonst, auch wohl pop. — für-wörte'n schw.: 1. † zu *F. 1*: unterhandeln. ‚Uns umbe dheyne Sache ... nsůnen, frieden noch f.' St. 1422/Gq. 5, 228. — 2. zu *F. 3*: einen empfehlen NrBeur. — DF. 599. HALT. 574ff. SCHM. 458. 1888. 1917.

Furz *furts* Hauptgebiet (im südl. Teil *fůts*), *fůr)ts* S., *fỏrts* FRK., Ggr. Karte 3. 17. 18; *pfůts* RhErt. GÖGE/ALSPR. 145; Pl. Fürz'e *fỏrts*, FRK. *fỏrts* m.: Demin. Fürzle'n n.: wie nhd., Bauchwind, bes. lauter. Syn. *Blast 2*. ‚Salomon der weise spricht: Laute Fürze stinken nicht; Aber wie spricht Alexander [vgl. A.]? 's stinkt der eine wie der ander'.' Rätsel: *Sag mir, was ist das? Es ist kei' Fuchs und ist kei' Has', Es hat kei' Haar und hat kei' Haut Und schreit doch allweil überlaut* HERPfäff. Der F. ist der Volksmedicin sehr wichtig; ihn nicht lassen zu können ist schlimm, ihn zu lassen gesund: *Jeder F. ist e'n Doktor 6 Batze' schaft* RB. WS. *Nasser F.* bei dem etwas ‚Boden' mitgeht. *Einen F. tun*, ‚Vermaint ain kleins Fürzlin zu thuon' ZCHR. 1, 439. Noch häufiger *lassen, streichen l.*; auch bloss *einen (str.) l.* ‚Wann euer einer einen F. liess' KETTENBACH Fasten 1. ‚Als deren Mägt eine ... ain F. ... gelassen' ZCHR. 1, 306. ‚Do ist der Hochzeiterna so wehe beschehen, das sie ain lauten F. gelassen' 2, 439. ‚Ain Sprung thon und ain starken F. lassen wuschen' 3, 224. *Kein'n F. lan'* sich nicht rühren HOCHJUNG. *Ein feiger Arsch lässt keinen lauten F.* (nach Luther). ‚Das im ein Fürzlein entfaren' AUG. 1546/Gn. 4, 1, 958. ‚Dem ist ungefordt ain Furz ... entpfarn' ZCHR. 1, 511. ‚Do entwuscht Graf B. ein lauter F.' 2, 378. ‚So entwüscht ir ... ain kleins Fürzlin' 377. ‚Das im ... ain zierlicher Furz ... entwüscht' 3, 431. Ein Geiziger *hat net gnot, dass er 'n F. lässt* ULM/ZFDW. 6, 32. Ein Armer *ist so notig, dass ihm d' Fürz' nimmer stinke't* KPTOY/REIS. 2, 621. Ein Geizhals *la't kein'n F. 'uf ei'mal, er druckt zweimal dra'* (o. ä.) RW. ERf./SO SPR. 772. Vgl. *Furzklemmer*. *Einen F. verheben* zurückhalten. Ein Geiziger *verhebt de' F., bis 2 draus werde't* ULM. Ein Schwatzhafter *ka'n kein'n F.* v. Es Pfauh. *Koppe' kann i'h wohl, aber kein'n F.* v. ULM/ZFDW. 1906, 182. Die Gläubiger ‚sind hinter mir her, wie der Gestank hinter'm F.' HKURZ. *E'n Pris und e'n F. Macht's Lebe' kurz* LEBURGE., = ? *E'n F. hat kei'e Handbebe* WZ. GS. *Einen F. auf ein Brett naglen* etwas unmöglliches; verbr., OAB. RT. 1, 137. Ein Hypochonder *springt (gleich') zum Doktor, wenn ihm nur e'n F. im Arsch verirrt* HERPfäff. Man kann *eher (lieber) aus einem toten Esel (Hund* EsPfauh.) *einen F. heraus bringen, als aus einem Bauren (Geizigen* o. ä.) *einen Heller (ein Geld, einen Kreuzer* o. ä.) verbr., REIS. 2, 585. *Lieber einem Juden einen schweinenen F. auspressen, als einem Bauern einen Groschen* EW. ‚Unruhig *herumfahren (-springen* o. ä.) *wie der F. in der Latern*' verbr., vgl. HAUSER St. 40. SO SPR. 773; — *in der Reiter* (Sieb) SCHMid. *Ein gebachener F. auf einer Gabel* ein Nichts RT./OAB. 1, 137. BL./ZFDW. 1906, 265. *Dank ist wie e'n F. unterm Bank* TIR Reutte/REIS. 2, 570. *Zur Hochzeit gehen und nicht schenken ist, wie wenn einer brunzt und keinen F. lässt* RhSiebt. *Ein Wort ist kein Pfeil und ein F. kein Donnerschlag* HERPfäff. *Es ist e' kurz Um e'ten F.* reicht nicht zu RhEmerf. *Fade'gstadt' wie e'n F.* (o. O.). *Lieber 2 Elle' F. als gar nix* BLSeiss. *Allt' Furz* (nicht *Fürz'*) *lang* alle Augenblicke; verbr., UKBL. 2, 84. *Doktor F.*, auch *D. Arsch* ein Superkluger CwStammh. *„Als der Teufel Hochzeit hatt', Da fehlt's ihm noch an G'würz, Da nahm er in der Schnelligkeit Noch eine Hand voll Fürz'"* Gassenhauer. — *Pf.* teils onomatop. teils Anlehnung an Wörter mit *pf-w.* FLN. *Furzäcker?* Spitznamen, wie *Furzlukas* VJH. 9, 40; *-dorc*; vgl. *Furzer*. — B. 1, 762. SCHÖPF 163. SWZ. 1, 1068. REIS. 1, 146. 2, 189. 937. STR. 37.

Furz-bengel m.: Fagott, scherzh. ALLG., auch wohl sonst; vgl. ELS. 2, 62. STR. 37. — Furz-bom'e, Pl. -e'n f.: Kartoffel, scherzh. BLSeiss. — Furz-doktor m.: ‚Quacksalber, auch Arzt, der eine Purganz als Universalmittel verschreibt' GsDonzd.

furze'n — Laut s. *Furz* u. s. Anm. — schw.: einen *Furz* lassen, = *farzen*, s. u. Bei einer dummen Rede *könnte man Tränen (Zähren) f.* LP. Bl. *F. wie ein Esel* RD. ULM/ZFDW. 1906, 185; — *wie ein Ross* SBinsd. *Es furzet e'n Esel de' Bass*

Digitized by Google

darzu Buck. *Mein Kuh furzet g'scheider, als du schwätzest* SAEb. — Furzer m.: wer viel furzt; Schimpfwort. Composs., wie *-beck* Vjh. 9, 45, als Spitznamen. — Auch hier *pfütz* RiEkt.; *pfärtz* HoBler. *Furzen* ist im S., bis Rems, *fa-* im N., bis Rh. Bl. UlmLang. bezeugt, aber wohl oft neben einander gebraucht. — B. 1, 762. Schöpf 163. Swz. 1, 1047. 5, 1184. Elb. 1, 146. 2, 189. Str. 37.

Furz-glock f.: kurzes Kinderröckchen (Tü.). Vgl. Swz. 2, 613 (Weiberunterrock). — „Furz-grill" f.: *Des ist ein rechte F.* Ulm; Zehm. 6, 36; = ?

für-ziehen st.: 1. trans. a. phys.: voran, hervorziehen. Gew. *füre z.* — b. † vor Gericht ziehen. ‚Wa die ... betetiget, gerechtvertiget oder furgezogen werden solten' Tü. 1519/Roth Beitr. 29. — c. etwas als *Fürzug 1*, Einwand, Verteidigung odgl. vorbringen. ‚Swaz aber ... ein Man furziuhet unde sich damit wern wil' Augst. 135. ‚Zoch für, das sü in gross Schulden wer gefallen' LsWeißst. 1314/R. 188. ‚Daz ain Tail [Partei] ... fürzing, es weren ...' Ulm XIV/Gq. 8, 81. ‚Daz denne ietman fürgeziehen oder gereden mug' 103. ‚Dehain erclagt Recht f. gein uns' 1381/Vjh. 4, 7. ‚Dass in dass an dem Rechten zu debeinem Schaden komen und mit fürgezogen werden sol' Wt. 1434/Halt. 577; vgl. Fürst. 6, 451 (1468). ‚Das die dem Fürzieher alwegen kraftlos ... sollen sin' Abl. 1457. ‚Anden, efern, fürziechen oder rechen' Ndl. 1525/Zfs. 17, 255. — 2. † intr. a. vorwärts, vorüber wandeln, fahren, reiten o. ä. ‚Sind zů Aug. fürzochen bis gen H.' AugChr. 4, 57. ‚Dieweil das Kriegsvolck ist fürzogen' eb. ‚Zů sechen das Hör fürziechent' 58. ‚Am Fürziechen' 142. ‚Im F.' 275. ‚Zoch das Folck widerumb für' 415. ‚Allenhalben, wa man furzogen was' Wsh. XVI/Bkr. 33; vgl. 486. 556. ‚Will ... morn Fürtziehn' GvWaldb. 1525/Zfs. 7, 264. ‚Am F.' Zchr. 3, 150. ‚Zogen sie ... nahend zu dem Schloss mit einander für' Amad. 506. ‚In dem er fleissiglich fürzoge' 564. ‚Dass ... 3 Jungfrawen ... fürgezogen' eb. ‚Welche allgemach fürgezogen waren' 843. — b. den ‚Vorzug' haben, mit Dat. ‚In welchen Stuckhen die Donaw dem Rein weit fürziehet' Ulm XVII/Chr. 620, 104. Auch bei Mel. Dagegen scheint trans. ‚vorziehen' in dieser Bed. uns ganz zu fehlen. — Fürzieher s. o. — B. 2, 1107.

Für-zipfel m.: *einen F. machen* bei der Ernte Abends ein Stück voraus mähen oder schneiden; *c. F. m., laufen* einen Teil des geplanten Wegs am Tag vor dem Hauptmarsch machen HuHerm. — = *Fürhipfel*, wovon es Umdeutung sein wird.

Furz-kaste m.: 1. = *Furzer* Lu. Tü. Rt./Wagn. 171. Kl. — 2. Lederhose Rt./eb. — Furz-klapp f.: scherzh. für einen nicht über das Gesäss hinabreichenden Männerrock; ob pop.? — Furz-klemmer m.: Geizhals, verbr. — furz-ledig Adj.: ein 14jähriger ist *f.*, ein 15j. *bohnert.*, ein 16j. *hundsl.* Oab. Rt. 1, 134. Vgl. *gansledig.*

Fürzler *firtzler* m.: Diftler Ws.

Furz-truch f.: ‚Furztruhe', spött. = Orgel Buck. — furz-trucke Adj.: ganz trocken BorSind. Her Pfaff.; und sonst, vgl. Elb. 2, 752, aber wohl nur tadelnd, *brottr.* auch lobend.

* **für-zu** Adv.: *„fuarzua* oder *fuarza zua* ein Stück nach dem andern, allmählich" Tir./Ferd. 3, 21. 75. — Stald. 1, 391. Tobl. 204. Seil 119.

† **Für-zug**, Für-zog (Für-gezog) m.: 1. a. zu *fürziehen 1 b*: Rechtseinwand, Ausrede, exceptio, obtentus. ‚So gehöret chain Fürzock derzu' AugSt. 74. ‚Ane aller Hande Fürzuch' Wolsny/Wt.Ub. 9, 371. ‚Wir verzihen uns ... allis Fürzogis, da mit wir ... den vorgenanden Köff ... widertriben möhtin' SchKirchb. 1301/MHoh. 152. ‚Hant sich verzigen ... aller der Ansprache und Fürzuge' Lind. 1319/Halt. 577, nach Heidek. ‚Verziche mich aller Fürzug und Funde, sye syen geschrieben oder ungeschrieben' Rw. 1385/eb. ‚Erdichte Fürzüg der Unfrummen' Steinh. Aes. 78; ‚argumenta improborum'. ‚Des unbillichen, verrterlichen, unerlichen Fürzugs' Wsh. XVI/Bkr. 79; hieher? Andere Stellen s. u. 2. — b. = *Verzug*, Hinauszögerung. Diese Bed., welche die Glossatoren gew. annehmen, ist in einzelnen Fällen sicher. ‚Daz ain iegelicher ... erindern sullen den Rat aun Fürzog', nachher ‚unverzogenlichen' Aug. 1368/Chr. 1, 144. ‚Ane allen Fürzog' 1380/Vjh. 4, 4. An andern Stellen rechtlichen Inhalts sind sowohl Bed. 1 als 2 möglich. ‚Daz sol Chraft haben ... an allen Fürzoch' AugSt. 13. ‚Sol ... daz vorgenante Gelt entwurtden ... an allen Furzogge' 1296/MHoh. 128. ‚Ane alle Rede und ane allen Fürzog' Rb. 1312/eb. 180. ‚Wider geben und antwurten ane allen Furzog' Hohenl. 1331/Ub. 2, 319. ‚Die Gulte geben zu losen on Widerrede und on allen Furgezog' Hohenl. 1345/eb. 573. ‚An allen Fürzug' Aug. 1355/Ub. 2, 61. ‚Bezaln on alles Fürzog und alles Widersprechen und Irrung' 1367/MHoh. 541. — 2. zu *fürziehen 2 a*: scheint spec. vom Ziehen vor einen Ort hin gebraucht. ‚Das düser Hauf und Fürzug 12000 gewesen sey' Wsh. XVI/Bkr. 77. ‚Dise Belegerung oder F., wie man nennen soll' 78. ‚Es geschach den gantzen Tag und F. nie kein Schutz zu inen' 75. ‚Als sie mit etlichen Haufen im F. belaitiget' Füss. XVI/eb. 451. ‚Da wir ... stets Ubung und Furzueg ... gesechen' 463. Vorbeimarsch. ‚Hab ich ... gesechen, doch nun im Fürzug' Kirchhl 339. — 3. zu *f. 2 b*: ‚Furzug'. ‚So an Macht und Pracht bei ihnen den F. [haben]' Weckh. 2, 52. Nicht pop. — Vgl. *Vorzug.*

Fusch s. *Fisch.*

Fus I, Pfus-u- f.: cunnus Buck. Vgl. *Fusware, Buse 3.*

Fuse II *füsę* m.: Mädchennarr, Hurenkerl Buck (neben Pfuse, Buse). Aus Schw. 2, 245. Vgl. Buck Bag 239. ‚Meist nur von rothaarigen Menschen' Rb Willf. Vgl. Al. 7, 190. 13, 24. — Vgl. *Buse 4.*

* **Fuse** III *füsę* f.: *eine F. haben* grossen Lärm machen; *Die F. hättest sehn sollen* u. ä. TüNeuh. — Etym.?

Fusel I *fusl* m.: 1. schlechter Branntwein, wohl allgem. Kartoffelschnaps Buck Vgl. 34. — 2. *It* Kaffee (wohl: schlechter K.) SchBinsd., als Jen. bez. GrPfed./Vjh. N. F. 13, 206. — 3. *It* Köcher für den Wetzstein, Händlerspr. Killertal/Klutgt 1, 435. — B. 1, 769. Swz. 1, 1084. Elb. 1, 150. 2, 237. Str. 37.

Fusel II f.: altes Weib Aug./Klein 1, 130. ‚Auch sagt man zu jungen Mädchen *Du Fussel, du!*, wenn sie die Arbeit schauen lassen' Aug.*/Journ. 1789, 8, 167. S. a. *Fustel*; *Fisel 3, Busel.*

Fusele *füsolę* m.: pünktlicher Mensch Su. Vgl. *Fiselein, fuselig 2.*

fus(e)le 1 *fü-, „fösle* EnRott.* schw.: 1. klein, zierlich, aber auch unleserlich schreiben GsEyb. Rb Emerf. Schm. 211 (*„füseln, fuselen, pfüuseln*"). Lk

Digitized by Google

Seibr. (*-u-, -ü-*). Reis. 2, 700. *„Gefusselet schreiben* sehr klein, wie Mädchen schreiben Aug.*/Journ. 1789, 8, 167. Klein und schnell schreiben Ulm*Söff. Schlecht und schnell schreiben, übereilt arbeiten Buck. Vgl. *fuselig. Gefiscl.* — 2. tändeln Aug./Journ. 1789, 8, 167. Klein, 1, 130. Schmeicheln, sich wohl daran machen (wohl nur bei Weibern) ScBinsd. RwDeissl. Sp Dürbh. EnRoth, (*„-ö-“*). Sa. Vgl. *Fuseler.* — Vgl. *fuselen.* — B 1, 769. Schöpf 163. Lex. 106. Swz 1, 1084.

fus(e)le ll schw.: nach *Fusel* 1 stinken, vgl. Neffel 430.

Fuseler *-ü-* (Pfu- Buck) m.: Weibernarr, Schmeichler Rd. Lp. Sa. Lk. Bes. *Mädles-, Felen-, Weiberfuseler.* S. a. *Bubeu-.* Vgl. *Fiscler 3.* — B 1, 769. Schöpf 163. Swz. 1, 1084.

fusellig *fü-* Adj. Adv.: 1. klein, zart, unleserlich, von der Schrift Schm. 211. Rh. Tü. Rd. Buck. Lp. Ws. Allo. (neben *-i-*)/Reis. 2, 700. Vgl. *fisclig* 2. — 2. pünktlich Su. Vgl. *Fusseleiu.* — 3. kindisch, läppisch sich benehmend RrDict. (*-u-, -i-*). — Vgl. *fuselen* 1.

fusel-nacket *fü-*, sonst *s. nacket* (neben pfusel-Aug. 149) Adj.: ganz nackt Ha. Ew. Gm. Ulm. Rd. En. Lp. Bi. Sa. Te. Mem. Aug. Verstärkt fusel-fasel-nackig Es. Vgl. *fasel-, fatzen-, fadennacket.* — * fusel-närr'sch *fü-* Adj.: ganz närrisch Tu Neuh. Vgl. *pudel-.*

„Füsen (Gen.?): Küste*, Gaunerspr. Gamm Trocht. XVIII/MrHz. 38, 95.

Fuser *-ü-* (f.): Faser Ries/Schmidt 55. Demin. *Fuserle*n* anhängende Bettfedernteile Oab. Mg. 174. Cr Tief. — *F* fuserig *-ü-* Adj.: bestäubt, faserig, haarig Frk./Halm 18. — Vgl. *Faser, Fiser, Fisel 1.*

Fuss *fuss*, im äussersten NW. *füs*; *fös* NdGräf.; Plur. Füss* (entsprechend *-ü-* usw., *„pfüss“* Oan. Tu. 157), vgl. Karte 12 m.; Demin. Füssle*n, Kinderspr. che Fussele*n *fu(ɔ)sələ (fösəle* GsGrSüss., Ggr. § 35) n.: 1. wie hd. „Fuss“, pes. „Hant umbe Hant, Füz umbe F.“ SwSp.Ldr. 201. „Den Teufel kenut man bei den Füssen“ Alber 1562/Hartm. Alber 145. „Welcher ... F. für F. sich Londen zunähert“ von einem Reiter Amad. 810. „Ritte F. für F. gegen dem G. zu“ 866. „Ware dess G. Pferdt so erlegen, dass es kümmerlich einen F. mehr für den andern setzen kundt“ 868. „Wann dan eins Weglin auff des andern Steglin kompt, so wirfft einer den andern ... über einn Füss hinab“ eb., = ? „Das du mir zů Füssen schliefest“ Wirs. „Im zu seinen Fussnen gefallen“ SFischer 237. „Flüchtigen F. setzen“ flüchtig werden, s. *fl. 1.* „Sich auf flüchtigen Fues gesetzt“ Aeg. 1699. „Auf dem F.“ sofort. „Hiess sie auff dem F. aus dem Lande ziehen“ SFrank. Ebenso mod. *A. d. F. nachkommen* Ulm/Zfdm. 1907, 283. „Gleich und warms Fuss“ „stante pede“ Wt. 1598/Path Arch. 9, 268. „Springe mit gleichen Füssen in die Hölle“ EvGeszD. 1525/Enders 3, 221. Mod. *mit beiden F-en in etwas springen*; *mit ebenen F-en* Ulm/Zfdm. 1907, 283. *Mit gleichen F-en springen* mit beiden zumal abspringen. *Zu F.* wie nhd., per pedes. „Wes ging ich nit ze Fuz“ HvSachs./Altsw. 178. „Zu Fuess gan mit seinen Rittern und Knechten“ Aedchr. 2, 291. „Zugen ... aus zů Füssen“ 3, 12. *Z. F. gehen, laufen.* „Güeng er zu Fues“ Kirchh. 36. *Hingehen, wo auch der Kaiser zu F. geht* auf den Abtritt Frk. Reis. 2, 672f. *Gut zu F. sein.* „Ebens Fuos ... geht man uff ein Altonen“ Schiltb. II. 152. — An dem Block am Perlach, in dem früher die armen Sünder verwahrt wurden, mussten sie „mit dem F. hinstossen“ Aeg. 1595/Aug. 172. — *An den F-en (á dẽ fus; an fuoss* Oab. Bal. 141) *leiden* u. ä.; *es a. d. F. haben.* Wer schwer geht, *hat Blei an den Füssen* HerPfdt.; — *hat bleierne Füse* o. O. *Den F. verstauchen, verrenken, verbällen* u. ä. *Hast du verrenkt deine F., Hast du verstaucht deine F. In Nerv, Mark oder Bein, So stell ich ihn auf einen Kieselstein* Beschwörungsformel. *Der Kopf halt kühl, der F. halt warm, Des macht de beste Doktor arm* verhr. *De F. warm, de Kopf kalt, Macht de Ma* alt* Reis. 2, 587. *Was ma* net im Kopf (in der Hand* WsBerg) *hat, muss ma* de Füss* habe (hat ma* i. d. F.)* allgem., vgl. D.A. 6, 88. Reis. 2, 607. Zfdm. 1907, 284; — *müsse* di* Füss* leide* Ob. Allo./Reis. 2, 607. *Wer kein* Sinn hat, müsse di* Füss* leide* Sr. *Da möcht ma* auf de* Kopf stehe und (sich) mit de* Füss* (verleumdere* Mrh. Her. Tü. Kl. Gm. Gs. Bl.; — *und mit de* Füss* zapple* Ew., *zeatzle* OeGölt., *webere* Rw. Im Gegensatz zur Hand. „Ob inen schon ein F. entschlupft oder ein Aestlein bricht“ SFrank. „Das er [Feind] bessere Füss für sich Dan Hände wider dich bekommen“ Weckm. 1, 123. *Mit Händ* und Füss* sich wehren* allgem. *Mir sind Händ* und Füss* gebunde*, Dr Händ* gruck, di* Füss* kan* ma* in der Metzig han* Mahnung, nicht alles zu berühren (o. O.). *Wenn der Bauer net muss, Regt er weder Hand noch F.*, vgl. Zfdm. 1907, 282. Uehtr. *Hand (Händ*) und F. (Füss*) haben* „eine Art haben“, allgem. *Was er sagt (treibt, anfangt* usw.), *hat H. u. F. Des hat weder H. noch F., kei* Händ* und kei* Füss*. Dem sei* Sach* (sei* G'schwätz) hat weder H. noch F.*; vgl. D.A. 6, 16. Reis. 2, 674. Schon alt: „Unbillicke Fordrung, die weder Hanndt noch F. hat“ GyBerl. 332. „Ein erdicht Geschwatz, das weder Henndt noch Fuoss hab“ StoxBing. XVI/MrHz. 36, 100. „Was er ... macht, dass hat Händt und Füess!“ Hainb. 1610 Qs 6, 4. Vgl. Schill. Wall. T. 1, 5. *Jetzt kriegt die Sach' H. u. F.* „kommt in Gang“. *Endlich und endlich Kriegt's Füsslich und Händlich* Or. Hohenl. CrTief. *Lieber mit de* Füss* stolpere als mit der Zung* Reis. 2, 579. — *Der hat Füss', er könnt' auf 'em Wasser laufe* so breite Buck. *Der hat e* paar Füss' wie e* Bär* Rb. *„Dear hot Füass wia a Balw'schlitta“* Egtl. 219. *Sich die Füsse vertreten* sich Bewegung machen Cs. *Sein Glück* („Brot Rw.*) *mit Füssen treten*, wie nhd. „Mich für die lang Weil lassen mit Füssen treten“ Schwebig./So Spr. 770. „Drit sy ain wenig mit dem Füss und gib ir Zaychen, dass sy weck gang“ Wirs. *Bleib (Tritt) auf deine(n) Füss** (*Trapp' mir net auf meine F.* Bl./Zfdm. 1907, 284). *auf meine* weirst net reich* zu dem, der einem auf die Füsse tritt Frk. Mud. Tü. Gm. Bl. o. O. Dafür auch: *Tret' der Herr auf seine F.! Einem die Hände unter die Füsse legen* wie nhd. *Einem den Hund vor die Füsse werfen (g'heien)* Rb. Ulm/Zfdm. 1907, 284. Einem schlecht mähenden, einem Faulen *wachst das Gras unter den Füssen* verbr. „Als mann pflegt zu sagen: dem Faulen wext das seinig under denn Füessen“ Kirchh. 280. *Dem wachst kei* Gr. u. d. F., Der lasst si* k. Gr. u. d. F. wachse* geht schnell Gs. Eh. Lp. Sa. *Die F. lupfen. Wer di* Füss* net

Digitized by Google

lupft, stolpert gern WslÜEss. *'s ist gleich besser, wenn nu' der F. vom Bode' ist* RbSchwalld. *Der will beide Füss' in der Kripp' hau'* alle Vorteile OrWinz. *Mit 2 F. in einem Stiefel laufen* Bt. Herrl. *‚Seil lass i bleiba, i bhalt da Fuass im Schuah'* gebe die Sache nicht aus der Hand WAGN. E. g. 23. *Wenn der nu' seine 2 F. in 1 Strumpf hätt'* gestorben wäre (o. O.). *Den Weg unter die Füsse nehmen* allgem. Ein Hinderlicher *ist ei'm immer unter de' Füss'n* HERLPfäff. „War ihm immer *in den Füssen*" REIS. 1, 107. *Einem aus den Füssen gehen* aus dem Weg RW. BAL.; *a. d. F. sei', tu'* BALÖstd. „Es sei ihr recht wohl, dass sie ihr *aus den Füssen* seien' WILD. 4, 39. *Allen Heiligen (Unserem Herrgott) die Füsse (die Hände und F.,* GsDegg.) *abbeissen (abbeten* RB. GM. GS. AA. BL. OSCHW.). *Ist besser e'n' Fade' gross Als e'n' F. bloss* RWDeissl.; vgl. SO SPR. 134. *Die hat Dreck an de' Füss'n (Füss' mit Dr.), ma' könnt Rübe' sä'e* BtLaub.; — *schwarze Retlich' stupfe'n* BtKirchb. — *Auf einem grossen F. leben* wie nhd. *Auf Freiers Füssen gehen,* wie nhd. *Auf freien F. stellen.* ‚Hat mich . . . Auf freyhen F. gesetzet' WECKH. 2, 112. *Auf einem guten F. miteinander stehen,* wie nhd. Anders: *Der steht nie auf einem guten F.* SAURS. *Mit einem über den F. gespannt sein* „auf gespanntem F." SWW. Vgl. ‚Die Aertze, mit denen er immer stark über den F. gespannt war' WIKL. *‚Noch . . . 2 Jahr ischt dui Sach no uf de nämliche Füass gstanda'* PALMER Mol. 23. — *Den F.* (für einen andern) *in den Kübel heben (halten)* bürgen, unschuldig büssen RB. OSCHW., vgl. SO SPR. 889. *Er hat de' F. in 'e' K. hebe' müsse'* ist schlimm hingekommen RAV. *Mit einem F. im Bach gehen* Frösche fangen; unkeusch leben BUCK. ‚Sie gieng mit dem einen Fuess im Bach' ZCHR. 2, 494. Alt. jetzt †; ‚F. halten' Stand halten, Rede stehen. ‚Wil ich einem yeden . . . still steen und F. h.' GVBERL. 255. ‚Als die von Flandern im Glauben nicht füsshielten' SFRANK. ‚Das sag ich noch, will im auch Fues darumb halten' UR. 1580. ‚Darum will ich dir F. h., dir Red und Antwort stehen' HEERBRAND and. Rett. 284. ‚Ich werde gleich F. haltten' KRAFFT 193. ‚Sie aber kein F. haltten wellen' FIZ. 214. ‚Darumb will ich ihme F. h.' BI. XVII/CHR. 682 b, 362. ‚Fuess bey den andern zu erhalten' persistere cum eis in re ULM C. 1700/CHQ. 270, 480. *Sich auf die Füsse machen* wie nhd. *Der ist nix mehr auf de' Füss'n* kann nicht mehr gut gehen BALHES. *Keinen F. mehr regen können* RW. Einen stark Erschrockenen *trägt kei' F. mehr* verbr. Morgens ist man *schon auf de' Füss'n,* abends *no' a. d. F.* — Ein Betrunkener *hat di' Füss' verfrört,* s. *verfrören*; *hat Werg* (*Abwerg* o. O., *Flotze'n* WSMühlb. Wg Eisenh., *Kauder* SAHerb., *Hanf* EnDett.) *um di' Füss'* verbr., vgl. REIS. 2, 622; — *Werg um di' Füss' gewickelt* REIS. 2, 671. Aber auch: *Er hat W. um di' F.* kann nicht wie er will Es. HERNÜR.; ist in Unannehmlichkeiten ESNeuh. LNElt. GOEHATL.; hat kein gutes Gewissen KÜNied. CW. BOEMAGST.; ist in eine Untersuchung, in Schulden verwickelt NEFFL. 457. *W. an die Füsse kriegen* sich Widerwärtigkeiten aussetzen ULM. LP. BL. *‚Den wär nei reachi. No kriegi er glei Werg um d' Füss'* WAGN. ERN. 23. *Einem auf die F. helfen. Auf die F. kommen.* ‚Ine wider wie vor auf die Fuess kommen lassen' CVWT. 2, 657. *Auf feste' Füss'n stehe', auf schwache' F. st. Festen F. fassen. Des Haus steht auf lotterige' Füss'n* mit dem Hauswesen steht es schlimm (o. O.). *Auf eigenen Füssen stehen. Auf ei'm F. geht ma' net heim* (*lauft ma' nit* EWWöss. SAGünzk.) man trinkt im Wirtshaus mindestens 2 Schoppen; weit verbr., vgl. KNAUSS 30. REIS. 2, 650. ZFDM. 1907, 284. *Der steht 'auf ei'm F. wie e'n' Gänsgeer* RbWend. Ein schwer Kranker, eine Schwangere *steht (scho') mit ei'm F. im Grab* allgem. *E'n' W'ib steht allet mit e. F. im Gr.* WÄLLG./REIS. 2, 640. ‚Er habe nun fast beyde Füsse, wie man sagt, im Grabe' WIDM. Faust 517. *Der geht (lauft) auf de' letzte' Füss'n* lebt nicht mehr lang, verbr., vgl. HAUSER St. 11. — 2. untere Extremität von Mensch und Tier, allgem. statt nhd. „Bein" (s. *B.* 2), vgl. BUCK VGl. 17. ERBE 10. „Mit einem Fues uf der Erden zu knien' KIECHEL 26. ‚Balde Bain oder Füess abgefallen' BURST 197. *Den F. brechen. Er spürt's am beste', wo der F. z'brochen ist* ESPfauh. ‚Mit Füssegampen und Zähneklappern' SCHUH. Orig. 49. *Der hat Füss' wie Stecke'n* ESNeuh.; — *e'n' paar Füss', als ob ma's ihm auf 'der Wallfahrt g'schenkt hätt'* OSERDWThing./REIS. 2, 667. *Der hat e'n' F. wie e'n' Rührfass* geschwollen GM. *Füsse wie Kochlöffel* HERLPfäff. *Kurze Wade', dicke Füsse* „selbstverständlich" EnDett. Ein Fauler *hat keine Füss' an' 'it bei ihm* (o. O.). *Der lauft, als hätt' er Draht in de' Füss'n* so steif RbEmerf. *Gib Acht, dass du di' Füss' nit verwickle'st* zu einem Betrunkenen EnDett. *Wenn (Wo) der F.* (‚das Bein' AEBER. 2, 29) *ab ist, sieht ma's am Strumpf (sieht ma's 'em Str. a')* das Unglück erkennt man an Nebenumständen, verbr. *Ma' muss 's 'em Stiefel a'sehe',* wenn der F. ab ist OrKirch. *O weh, Bader, der F. ist ab* es ist gefehlt REIS. 2, 674. *Habermus* (BW. BAAR. LP. SA.; vgl. SO SPR. 1087; *Schwarz' Mus* o. O.; *Mus* BL. WS., Wortspiel mit *muss* REIS. 2, 617. 656) *Gibt e'n' starke' F.* verbr. *Sich die Füsse (fast) ab-(weg-)laufen,* bes. für andere, vgl. REIS. 2, 673. *Der lauft sich di' Füss' no' h'raus* ULM/ZFDM. 1907, 283. *I'h hau' mir schier di' Füss' aus 'em Arsch g'loffe'n* verbr. *Di' Füss' aus 'em Arsch!* vorwärts! BALÉb. *Aber der kann ma' e'n' F. 'rausrisse'. da müsst 's e'n' Loch ge'e'* die hat starke Schenkel EWWöss. *Da ist hi' net g'nug, da wuss no' e'n' F. 'raus* NTBEUR. ULM/ZFDM. 1907, 284. *Einen am Beutel aufhängen, weil man ihm die Füsse nicht schlitzen darf* ihn zahlen lassen ULMERb. NEFFL. 98. *Streck di' Füss' in di' Höh' und lass de' Hinteree' jammere'* BUCK. *'s Heud aus de' Füss'n, ma' schellet 'uf's Rathaus* EnMund. *Gang, nimm di' Füss' unter de' Arm* ST./HAUSER 52; — *unter (über* SAIL. 110) *di' Achsel* (o. O.). *Der hat di' Füss' g'schwind in 'n Sack g'nommen* ist schnell gelaufen SO SPR. 987. *Den Weg unter die F. nehmen* allgem. *Wer e'n' klei'n' Herz hat, muss gross' (gut) Füss' mache' (haa)* REIS. 2, 582. 597. — *Einem Füsse machen* wie nhd. ‚Beine'; allgem., vgl. HAUSER St. 22, REIS. 2, 671. ‚Wöll er mir Fües machen' STICKEL 1584/WZB. 1866, 375. *Wart, i'h will dir gau' F. m.! Dem muss ma' flinke Füss' mache'* SAJetzk. Einer Sache *F. m.* den Erfolg sichern RbEmerf. *Guter Will' macht schnell' Füss'* EWWöss. *Willig's Herz*

Digitized by Google

macht leichte Füss' KöNag. Sa. *'s Geld* (u. ä.) *hat Füss'* wohl allgem. *Des könnt' Füss' kriege* gestohlen werden; *Des hat F. z'kriegt* allgem., vgl. Wagn. Rt. 127. — *Der steht gleich auf de' hintere' Füss'n* Ls. Gor., vgl. *Hinterfuss. Einem einen F. stellen* „ein Bein st.“ *Aka, Spatz, drei Gäul', 12 Füss'* LrDiet. *Du laufst d'rher, [als] ob 7 Füss' hätest* WGAmtz. *Wenn's 'em Esel z' wohl ist, tanzt er (gaht er aufs Eis) und bricht d' Füss'* Reis. 2, 577. *Dem kommts au'h in d' Füss' wie e'm'me alte' Weib 's Tanze* Buck. *Beim Tanze hat des Mädle Lumpe' um d' Füss', Pfui Teufel, wie ist des Ding so eckig* RuSaugg. *Bei der Musik kommt's ei'm in d' Füss'* Ulm/Zedm. 1907, 284. — *Hast kei' Ruh' in deine' Füss'n, ma' meit', du seiest e'n Weber eh. Mit dem rechten, linken (letzen) F. zum Bett heraus gehen (steigen).* Ein Aergerlicher *ist heut' mit 'em letze' F. zum Bett 'raus* allgem., vgl. Zedm. 4, 46. *Die Füsse noch unter Vaters Tisch st(r)ecken* verbr., vgl. Zedm. 1907, 283. Die Soldaten *hängen die Füsse einem Bauren unter den Tisch* während des Manövers. Vgl. Schill. Picc. 1, 2. *Dem ist net wohl, wenn er net d'e* (*vordere* RöSchwaiid.) *Füss' unter's Wirts Tisch hat*, vgl. *Tisch 1.* Schelmenlied: *Dürfst net d'rüber hinüber, D. h. über mein' F.* usw., s. *darüber 3 f.* — *E'n Gaul stolpert* (o. ä.) *und hat 4 Füss'* HaNeunk. CnTief. RuKapp. — *Ein haariger F.* ein Stück Vieh Oab. Kö. 129. *Um einen h. F. soll man nicht greinen (heulen, schreien, weinen)* verbr., vgl. Schm. 630. *Man soll um keinen h. F. Bürge werden* GuSpreith. ‚Des gespalten Fuess und varenden Hab halb' GTrudhs. 1525/Zfs. 9, 44. — 3. unterer Teil stehender Gegenstände, wie nhd. Der F. eines Stuhls, Tisches usw., vgl. die Composs. ‚Ein grossen Trog mit dem Fuss' Tc. XVI. ‚Im letzten F. des Bergs Carmeli' am entferntesten Ende des Fusses SFrank. ‚Der Thai und Bäumen Füss' Weckh. 1, 369. — 4. altes Längenmass, seit Einführung des Meters (1871) allmählich ausstehend. Wt. *F.* = 0,286 m.; Heilbronner *F.* = 0,277 m, vgl. Oab. 245; 16 Heilbr. *F.* = 1 Heilbr. *Messrute*, 1 F = 12 Zoll = 144 Linien, die Linie = 12 Punkte oder Skrupel, Hlb. 1790ff./eb. — *F.* war offiz. Bezeichnung im XIX., früher und noch XIX. populärer *Schuh.* — 5. † überh. = Mass. ‚Dritter F.' = 1/3. ‚Daran sie mir den dritten F. oder Gulden . . . bezahlen sollen' Hlb. 1541/Vjh. N. F. 4, 86. Kirchweihe halten ‚nach dem alten F.' Moll XVIII/Chp. 429, 127. — 6. „Strafe“ beim *Tertlen*: 4 auf einander folgende Karten derselben Farbe. — 7. † Ochsenname c. 1633/Dm. 4, 97. Vgl. Swz. 1, 1089. — Genaue Scheidung von 1 und 2 nicht möglich. — Flnn.: *(beim) Fuss; beim siebten Fuss; Füssen* (Miedel 5); *Fuss-äcker* (gespr. *fuso* StScharuh.), *-halde, -haus, -hausen, -hauser, -löcher, -mäderäcker, -mädermald, -pfad, -schlag (in den Fussschlägen), -spuren, -steigäcker, -tuch, -wasser, -weg (Hiberacher, Erligheimer, Frankenbacher* usw. *F.), -wegäcker, Fussbach, Fussbach, Fussenacker? Fussbach, -tobel. Im Fusse; Fussleshau, Füsslinshau, -tobel. Fussleshauerweg, Füsslerhof, Aul-, Bar-, Blei-, Hasen-, Klauen-, Linden-, Sand-, Streckfuss, Saufussbrn.* Vgl. Wjh. 1875, 2, 135. Fam.NN.: *Fus(s), Füssle, Fuess(le).* ‚Fussinger Hofname Ravwaldb., vgl. Vjh. N. F. 16, 441. — Df. 598. Halt. 577ff. Sch. O. 459. B. 1, 769. Lex. 106. Swz. 1, 1085. Els 1, 150. Str. 37. Meis. 23.

Fuss-angel (m.): wie nhd. ‚*F.* hamus' Aug. 1512/Df. 598. ‚Weil man mir . . . F-n in den Weg geworfen hat' HKurz 6, 151. Kaum pop. — † Fuss-arbeit f.: durch Arbeit mit den Füssen gefertigtes Meistergewebe Aug. 65. ‚Dass ir auch alle F. wöllend machen, rechte Maisterpraytin' Aug. 1549/eb. Thl. 3, 1, 769. — Fuss-bad n.: 1. eigentl., wie nhd. — 2. was von einer übervollen Tasse in die Untertasse geflossen ist. Vgl. *-wasser*; Swz. 4, 1013. — Fuss-balken m.: Balken zu Schwellen. ‚Vier Pfeden zu Fussenle und Fussbalken' Aug. 1440. — † Fuss-bank m.: Fusschemel. ‚Das Ertrich ist mein Fussbenklin' Stavngmayr. — † Fuss-becken n.: *‚Fuossbecke* pellavium' Aug. 1521/Dz. 598. — Fuss-bode' m.: wie nhd. Vgl. Swz. 4, 1030. — † Fuss-bote m.: zu Fuss gehender Bote. ‚4 oder 6 geschworner Fussbotten' Wt. 1498/R. 2, 30. Vgl. Swz. 4, 1886. — † Fuss-bube m.: = *Fussknecht*. ‚Die F-en derer von St.' Kö. XV/Vjh. 2, 75. — † Fussbüne f.: = *-boden*. ‚Die Fussbüninen in den Stuben und Ställen' Ulm 1530/Nübl. 82f. Vgl. Swz. 4, 1320. — Fuss-eise' n.: 1. = *Fussangel*. ‚Ferrum plura habens cacumina quod sterni solet in vineis vel arboribus contra fures, vulgariter dicitur *Füsisun*' XIIIf./Zfdw. 5, 10. ‚Fuossyssen . . . zuo dem Sturm gericht' Aul. 1443. ‚Niemanden anich Fussysen . . . ze machen' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 52. ‚Schwebel, F., Schmaitz' Wsh. XVI/Bkr. 21. ‚Viil Fuosseysen im Vorhoff' 1620/Furst. 6, 369. Auch noch mod. — 2. Steigeisen. ‚F.' Woll. 1591/Chp. 217, 477. ‚F. in das Gebürg zu steigen' Haiseh. 1628/Qs. 10, 99. *Im Tanne'berg legt ma' de' Henne' F. a'* TimRentte/Reis. 2, 596. — 3. Eisen vor der Haustüre, zum Abscharren der Schuhe. Vgl. *Schärreisen*. — 4. eiserner Fussring der Gefangenen Rb. — Vgl. Df. 598. B. 1, 162. Swz. 1, 539.

Füssel usw. s. *Fessel* usw.

fusselen s. *fuselen*.

fusse' *-na-* schw.: 1. gut, behend gehen Schm. 211; mit grossen Schritten KrOw. ‚Fussete . . . als brennte ihm der Steiss' Moer. Hutz. 8. Vgl. *fuselen 1.* — 2. † ‚Fuss fassen', auf etwas „(.s. ‚Alles . . . darauff ein Mensch möchte füssen' SFrank. ‚Wo der Aussatz schon gefusset hat' Wirs. ‚Ist aber die Krankheit schon über 4 Tag, das sie gefusset hette' eb. 106; vgl. 110. ‚Zuvor und diese Wassersucht vollkommenlich gefusset . . . hab' 353. ‚Darauf wir sicher und gewiss fussen mögen' Wmm. Faust 574. Er der Probst werde mit fuossen und dem Religionfriden zuwider handlen khönden' Wt. 1575/Sattl. H. 5 B. 14. Vgl. *fussnen*. — S. a. *gefüsst*. — B. 1, 770. Swz. 1, 1095.

Fusset s. *Fussnet*.

Fuss-fall m.: wie nhd. *Einen F. tun*; wie das Adj. fuss-fällig wenig üblich. — † Fuss-fetzen m.: = *Fusslumpen*. ‚Sein Weib als ein Magd und F. gehalten' Ulm Kirchenordn. 1531, 14. — Fuss-gänger (andere alte Formen s. u.) m.: wie nhd. ‚Münzen vier Füz Gengelinge einen Phenning gelten' SwSp.Ldr. 193. ‚Füsgengel' (‚Füssgenger' 1508. 1517) Marc. 6, 33/Bib. 1, 143: pedestres. ‚Tausent Mann Füssgeng (-ger' 1507. 1518)' Exod. 12, 37/3, 260. Dagegen statt ‚Füssgengel' Aug. 1475ff. ‚Füssgänger' Richt. 20, 2/4. 415; ‚Füssgeng (‚Füssgenger' 1477. 1480)' Num. 11, 21/4, 45. ‚Tausseut Füssgengel' Aug Chr. 5, 311; vgl. 312. Df. 598; Sch. O. 459: *-el*. Kaum pop. — † fuss-gehend Adj.: zu Fuss gehend.

Digitized by Google

‚Ein fusgeenden Kriegsman' CvWt. 4, 231. ‚Mit fussgeendem Volck' Schertl. 63. ‚Mit dem fuessgehenden Botten' Hainh. 1610/Qs. 6, 75. ‚Der f-e Forstknecht' HpKön. 1630/Sokind 13. — † Fuss-gespor m.: ‚*F.* calcanens' Aug. 1512/Df. 598. — Fussgezeug s. *Fusszeug*. — † Fuss-hader m.: = *Fusslumpen*. ‚Nit besser dann ain stinkender F.' 1521/Schade 2, 120. ‚Ein sehr arbeitsam Volck, das iedermanns F. ist' SFrank. *H.* ist sonst nicht schwäb. — Fusshafe^{n} m.: Topf, der *Füsse 3* hat ‚Schwäb.'/Journ. 1786, 10, 327. — † Fuss-haufe m.: Infanterieabteilung. ‚Der Füsshauf' XVI/Bkr. 754. ‚Obrister über den F-en' 776. ‚Der Fusshauff' SFrank. — † Fusshauptmann m.: Infanteriehauptmann. ‚Etliche bestelten Fusshauptman' Ha. XVI/Gq. 1, 299. — Fuss-käs^{e} m.: Fusschweiss, -schmutz, verbr.; scherzh. = Fussmarsch. Wohl nur HalbMA., Gegenstück zu *Handkäse*. Vgl. Swz. 3, 506. — † Fuss-knecht m.: Fusssoldat. ‚*F.* pedes' NFrischl. Nom. ‚Ettlich F.' Es. 1488/Klüpf. 1, 49. ‚An dreyer F. Stat ain wolgerüsten Raisigen' Urb. 1499/eb. 1, 298. ‚100 F.' Fcss. XVI/Bkr. 432ff. ‚Mit . . . 500 fürtigen F-en' SFrank. ‚Raisige und F.' Wt. 1621/R. 12, 759. — Fuss-kandltor *s. -kandltor* m.: wer aus den Füssen riecht, scherzh. Sww. — Fusskrampf m.: Krampf im Bein. Dagegen blase man 3mal von unten nach oben, fahre jedesmal mit der flachen Hand entlang und spreche die 3 höchsten Namen SaBoms. — fuss-krank Adj.: wie nhd., wohl nur milit. Vgl. *-los*. — Fuss-lappe^{n} m.: Lappen, anstatt des Strumpfes.

fussle^{n} *-us-*; füssle^{n} *-ia-* BrBönn. KiOw. Her Pfäff. SuBinsd. WoEgl. Reis. 2, 554; fussele^{n} (-ö-) Schm. 211 schw.: 1. mit kurzen schnellen Schritten gehen; wohl allgem., vgl. Schm. 211. Wagn. Rt. 133. Zfdm. 1907, 283. *Der fusslet net schleicht. Der ist gfusslet, laufst*^{e} *net, na*^{ch} *gilt's net* St./Hauser 57. Vgl. *fussen 1*. — 2. mit den Füssen unter dem Tisch einander zu berühren suchen, bes. von Liebenden; verbr., Schm. 211. Zfdm. 1907, 283. *Die f-et mit einander*. — 3. zärtlich, leise gehen Schm. 211. — 4. ** -ia-* jemand während des Gehens einen Stecken zwischen die Beine stecken, um ihn zum Fallen zu bringen WoEgl. — Df. 598. B. 1, 709f. Lex. 106. Swz. 1, 1096. Els. 1, 150. 152. 3, 987. Stv. 37. Meis. 83.

Füssling m.: der Teil des Stiefels, Strumpfes, welcher den *Fürfuss* bedeckt Aurb. — fussling^{e} Adv.: mit den Füssen voran Buck. Vgl. Swz. 1, 1096. — fuss-los *-laos* Adj.: fusskrank, -schwach Su. Vgl. Schl.O. 459. 1917. — Füss-lumpe^{n} m.: wie nhd. Vgl. Swz. 3, 1279. — † Fuss-maner f.: Grundmauer Wt. 1655/R. 13, 178. — Fuss-nachbar m.: Besitzer des unten anstossenden Weinbergs OsUhlb.; opp. *Kopfn-*.

fussne^{n} *-us-* schw.: = *fussen 2* Ulm/Zedm. 1907, 284. *Auf etwas f.* auf etwas rechnen, seinen Plan auf etwas gründen BalOstd.

Fussnet *fusnat*; Fusset *-at* HlbFrank. Ew.; -net, -et Schm. 211 f.: Fussende des Bettes; wohl (jedenf. schwäb.) allgem., vgl. Schm. 211. Kauffm. S. 99. Oab. Bal. 146. Buck Vgl. 24. Knauss 17. Erbe 8. Vth. WB. 31. Opp. *Kopf(n)et*. ‚Fusskissen, Polster Ew.' *Z*^{u} *F.* zu den Füssen des Bettes, Schm. 211. ‚Zne der Fussend der Bettstatt' Bl. XVII/Chr. 682a, 423. *Des Kind muss ebe*^{n} *z*^{u} *F. liege*^{n} BrEsind. — Fussnet-kaste^{n} m.: Truhe am unteren Ende des Bettes, früher (z. B. in Ulm) in jedem bürgerlichen Haus; vgl. Schm. 212. Vjh. N. F. 11, 131. Schw. Merk. 12. Febr. 1882. ‚Auch der F. muss [vor der Hochzeit] wieder einen frischen Kranz bekommen und frisch angestrichen werden' Es./Vth. 2, 357. Ein neugeborenes zn verheimlichendes Kind wird in einen ‚F.' gelegt Ulm c. 1700/Chq. 270, 302. Vgl. Swz. 3, 537. — B. 1, 770. Swz. 1, 1095. Els. 1, 51. 151. Meis.

† **Fuss-pfacht** (Gen.?): Fussspur. ‚Sach man die Fusspfat' Wsh. XVI/Bkr. 73. ‚Die Fusspfacht . . . vermerkt und gespürt' Bürst. 122. — † Fuss-pfad m.: wie nhd. ‚An den Schanbacher Fusspfät' Es. 1415/Gq. 7, 488. ‚Kame durch ein Fusspfadt ihm vor' Amad. 778. Mod. †, vgl. *Pfad*. Vgl. Swz. 5, 1052.

Fuss-reis^{e} f. *in der F. sein* in einer Verlegenheit sein ‚Sww.'/Schm. 212 (oder *-reuse?*). — Fuss-ringle^{in} m.: Strumpfband Rt./Wagn. 133. Vgl. *Kniering*. — Fuss-sack m.: Tasche zum Warmhalten der Füsse. — Fusssaul s. *Fussbalken*. — Fuss-schemel m.: wie nhd. ‚F. fallen etwa umb, aber nit hoch' SFrank. — † Fuss-schlag m.: Fussspnr. ‚Uf dem F. in sollicher Nähe nachkomen sein' Aug/Chr. 2, 313. Anch Fl.N. — Fuss-sidel f.: vor dem Bett udgl. als Schemel dienende Kiste oder Truhe ob.Lech/Gr. 4, 1, 1042. ‚Fusssiedel' Wt. 1600/Patr.Arch. 9, 341. ‚Nahm er seinen auf der FuesSiedel gelegenen Degen' Zacher 1666, vgl. Chr. 109, 172. — Fuss-sol^{e} *-ō-* f.: wie nhd. *I*^{ch} *bi*^{n} *g'scheiter an de*^{n} *F-e*^{n} *a's dei*^{re} *ganze Freu'd-schaft im Hirn* WsEgsm. Vgl. Dr. 598. — † Fussstampfe (Genus?): ‚Der Mair . . . sol haben ein F. und ein Berschwein' NdlAlerh. XIV/Wstn. 6, 244, = ? — † fuss-stanbig Adj.: *F.* pedorosus' Aug. 1512/Df. 598. — Fuss-stapf^{e} m.: wie nhd. *FussStapff* pedes' Aug. 1512/Df. 598. ‚Die Fusstapffen unser Eltern' Rw. 1463/Gq. 3, 571. ‚In seim F. steen' Aul. 1469. ‚Kein F. mehr daran zu finden' von einem zerstörten Flecken Wt. 1629/Chq. 16, 48. ‚Sie kamen nicht mehr *aus ihren F-en*' Reis. 1, 318. ‚Ihm in dem Fusstapffen nachfolget' Amad. 447. ‚Im (in) F-en', ‚auf der Stelle', sofort. ‚Wöllcher onch also appeliern will, der mag im F-en und mitt Mund appelliern' TtKilchb. 1504/MHoh. 930. ‚In dem F-en geappelliret' Aul. 1509. Ebenso Mkw Wor. 1519/Allg. Gesch. Ph. 4, 60. ‚Sol man im im F-en das Recht . . . geen lassen' Hlb. 1525. ‚Will ich . . . im F-en stillsten' GvBerl. 244; vgl. 242. ‚Welche Parthey . . . die Urthel ziehen . . . will, die soll dass in F-en oder aber innerhalb zehen Tag . . . thon' RtGom. 1539/Rt.Gbl. 5, 66. ‚Zu Stund im F-en nach Eröffnung der Urteyl' Hlb. 1541/Stat. 10. ‚Im F-en des Urteyls' eb. 58. ‚Gleich in F-en' Messk. 1541/Först.M. 1, 302. ‚Ward er . . . im F-en gefangen' Aug/Chr. 4, 36. ‚Im F-en die Feind angreiffen' eb. 60. ‚Im Fürsstappen, als die Gesandten . . . sind gangen' eb. 385. ‚Gleich im Fuesstapfen' Zchr. 4, 84; vgl. 195. ‚In dem F-en' Amad. 731. ‚Denn er in demselbigen F-en verschieden ist' 628; ‚im selbigen F-en' 653; vgl. 712. 831. ‚Im F-en sein Leben verliess' XVI/Chr. 71, 33. ‚Soll ers in Fuesstapfflen . . . anzalgen' Hegh. XVI/MsHz. 34, 55. ‚Im F-en' Fronsp. ‚Alsbald im F-en oder nach gehaltenem Bedacht' Wt. 1573/R. 4, 434. ‚Gleich im F-en' Pfeilh/Heil. c. 1580/Först.M. 2, 353. ‚Im F-en, eh sich der Richter in ander Hendel wendet' Messk. c. 1583/eb. 2, 400. ‚Im F-en mnndirt' Wt./Ldt. 1583. ‚Gleich im F-en' BrBönn. 1599/R. 459. ‚In der F-en' Aul. 1609. ‚Gleich in

Digitized by Google

F-en' Wt. 1625/R. 19, 152. ‚Gleich im F-en' Gab. XVII/Chr. 589, 679. ‚Uf dem F-en' Frk. XVII/Vjh. 9, 237. Vgl. *Tapper 3.* Vgl. B. 1, 769. — **Fusssteig** m.: Fussweg, s. a. *-pfad.* ‚Ainen offenne Fürstig von der Müli ze genne uf das Wûre' Rw. 1302/Gq. 3, 655. ‚Uff einen Fussteig zmal' HvSachs./Altsw. 204. ‚Dann er einen Fuessteig gûeng' Kirchel 36. ‚Neben dem F.' DonauwMert./Zfs. 6, 265. Vgl. Schill. 4, 74. — † **Fuss-stein** m.: ‚Fössstein' Pumex niger durus Cellius 1603. — **Fuss-tafel** f.: scherzh. Bez. für den Schreiner (o. O.). Vgl. *Einsatz 6.* (Anders Schmidt Els. 115). — **Fuss-teppich** m.: wie nhd. — **Fuss-tritt** m.: 1. Tritt eines Fusses. ‚Nit ... als vil als ein FûsTrit mag' 1475ff. statt älterem ‚Steig eins Füss' Deut. 2, 5/Bib. 4, 138; ‚quantum potest unius pedis calcare vestigium'. ‚Nit ainen F. von den Knechten komen' Schertz. 12. ‚Gieng ... Fusstritts heym' SFrank: zu Fuss? = *im Fussstapfen?* Mod. Tritt mit dem Fuss. *Einem einen F. geben,* gew. *Hundestritt.* Fussspur. ‚Ainen Fuosstritt des Menschlins in die Erden getrukt' Steinh. Äes. 237; Orig. ‚vestigium'. ‚Dass man nit F. nach in fand' AugChr. 5, 314. ‚Sein die zwen F. . . . bliben' Zchr. 1, 434. ‚Dergleichen F. findt man zwischen W. und A. am Weg' eb. ‚Der Todt volgt täglich nach unsern F-en' Wirs. ‚Won welchem [Dorf] kein F. mehr zuofinden' Wt. 1629/Chg. 16, II, 22. — 2. † Ferse. ‚Tragen Neyde irem Fûsstrit' Gen. 3, 15/Bib. 3, 53; ‚Hebt auff seinen Fûsstrit wider mich' Joh. 13, 18/1, 393; beidemale 1475ff. statt ‚Versen'; Orig. ‚calcaneus'. — 3. † *Tritt 5,* schemat. ‚4 F-e vor den Bettstatten' Ger Ness. 1619/WFr. 9, 394. Vgl. Halt. 579. Sch.O. 459. — † **Fuss-tuch** n.: wie nhd. ‚2 Fusstûecher' Fugger c. 1585/Zvs. 1, 125. Vgl. Dr. 598. Schmidt Els. 115. — † **Fuss-turnier** n.: ‚Cartel für ein F.' Weckh. 2, 455. — † **Fuss-volk** n.: Infanterie; Syn. *-zeug.* ‚Was auf den Tag Fûssvolcks verhanden' Bkr. 754. ‚Der von A. Fuosvolckh' AugChr. 5, 369. ‚Bey 8000 reitend und Fuosvolckh' 1620/Furst. 6, 369. Vgl. B. 1, 841. Swz. 1, 803. — **Fuss-wasser** n.: 1. = *Fussbad 1.* ‚Es werden die F. . . . geprisen' Wirs. Arzn. 35. Etwas gutes *ist besser als ein kaltes F.* HerPfaff. GmSpreith. — 2. = *Fussbad 2* Cn. — Auch Fl.N., vgl. Aug. 426. Stald. 1, 407. Els. 2, 864. Str. 37. — **Fuss-weg** m.: wie nhd. *Der möcht' auf'm F. nach Amerika* EsNeuh. *Der F. ist ihm ausg'gange', er muss an de' Häuser h'nauf* ein Einbrecher WsSchuss. Syn. *Steig (Pfad).* — **Fusswe** n.: Fusskrankheit. Spec. Maul- und Klauenseuche, gew. *Maulwe.* ‚Urschlechten, Maul oder Fuss-Wehe' Wt. 1651/R. 13, 107. — **Fuss-werk** n.: die Füsse, allgem., vgl. Aug. 430. *Ein schlechtes F. Mei' F. gaht so schlecht* HerPfaff. Vgl. Moser. Hutz. 2. — **Fuss-wetzer** m.: wer mit den Füssen *wetzt,* die Beine beim Gehen an einander streifen lässt Buck Vgl. 12. — † **Fuss-zehe** m.: Zehe. ‚Knie, Fuoszechen, Hendt' Rem 25. — † **Fuss-zeug** n.: = *Fussvolk.* ‚An Raisigen und Fuszug' Schw.Bd. 1515/Sattl. H. 2 B. 70. ‚Der F.' RvEh. 1525/Zfs. 9, 24. ‚Geraissigen und Fuesszeug' ob.Allg. 1525/eb. 10, 16. ‚Hauptleut uber den F.' Wsh. XVI/Bkr. 64. ‚Ain F. mit ful grossem Geschutz' eb. 162; vgl. 145. 265. ‚Raissigen Pferten und F.' Fuss. XVI/439; vgl. 633. 635. ‚Der püntische Fûsszeûge' Schw.Bd. 1525/761; vgl. 766f. 774. ‚Mit 6 hundert Pferden und etlichem Fussgezeug' 784. ‚Der bündische Fûszeughauf eb. 616. Vgl. Sch.O. 459. B. 2, 1091.

† **Fuste** f.: leichtes Korsarenschiff. ‚Galeen und F-en der Merreuber' SFrank. ‚Ein Fusten ist was geringer dann ein Galleen' Fronsp. — Ital. span. port. *fusta,* frz. *fuste.* — Dp. 588. Swz. 1, 1125. Schmidt Els. 115.

Fustel *fûstl* f.: liederliches Weibshild StBinsd.

Fus-war *fûswâr,* Pf- f.: kleine Kinder, bes. spöttisch Buck. *Fuse* I.

Futigel, Futluge s. *Furd-.*

futsch *fûtš*: prädikativ: hin, kaput; allgem. bekannt. *Des ist f. F. werden. F., ist er weg gewesen* Aurb. — Zu frz. *foutu?* Swz. 1, 1142. Els. 1, 159. (*pf-*: B. 1, 445. Schöpf 504.)

Futsche I *„fûtše"* RhSaugg. Utt., *„-ə"* RhDietk. Off. f.: Rettichhobel. Auch *Kohlraben-, Krautf-* Rh Off. S. a. *Fitsche.* — Zu *futschen,* s. d.

Futsche II, Fütsche, Fitsche m.: *Futschi* feiger Mensch Ha./Schm. 207. *Fütsche* Journ. 1786, 7, 22, *Fitsche* Schm. 191: träger, dummer Mensch (‚Schwab.'). — Verb. zu *fitschen, futschen?* S. a. *pfutschen.* Vgl. Els. 1, 159. (Swz. 1, 1142.)

Futschel *-ə-* f.; Demin. *-eli[n]* *-ə-* n.: 1. Schwein, Milchsau Tt. o. O. *F-lei[n]* Kindersp. (o. O.). — 2. übtr. *E[n]e ganze F.* Tt./Zehm. 6, 36. *Du F-lei[n]* zärtlich eh. Dickes Weib Tt. TöDett. — 3. Demin. Tannenzapfen TuNend. o. O. — Vgl. *Futsche* II, *Butzel.*

futsche[n] *fû-* schw.: = *fitschen,* reiben. Rutschend gehen UnMetz. Rutschen RhEmerf.; auf dem Hintern r. (o. O.); trans. *verf.*, z. B. die Hosen. Mit dem Messer auf dem Schleifstein RhDürrw. Rettig, Kraut odgl. hobeln RavIlorg. o. O., s. *Futsche* I. — Auswärts mehr *-u-* als *-i-*, B. 1, 779. Schöpf 163. Swz. 1, 1142.

? **Füttel** m.: ein Abt kommt in solche Verzweiflung, ‚das er nun den Füttel auch in geistlicher Juristitzitzlon bey den Ulmer bett' Ulm 1633/Cnq. 236, 9.

Futter *-uə-*, ugl. Oab. Bal. 138. Lau 13; äuss. NW. *-û-*, vgl. Ggr. 35, Karte 12. Braun 26; *-ü-* Lp Bronn. Ors. WsWint. n.; 1. wie nhd., Viehfutter. ‚Futer [: ‚Bruder']' Schub. *Wenn im Januar (Februar* RhDiet.) *geigen die Mucken, Muss der Bauer nach dem F. gucken* verbr. *Z' Lichtmess* (2. Febr.) *soll ma' no' halbe' F. hau'* LkOttm. Wenn es an den *Vierpfferfesten* (= *Vierfesten*) regnet, gibt es viel F. GsBöhm. Ist der 1. Mai klar, so wird das F. nicht tener; ist er nass, so wird es gesucht NT UBoih. *Das F. anmachen* Herrichtung des täglich notwendigen Heus SonthMad./Reis. 1, 162. *F. zurichten, schneiden* usw., wie nhd. *In's F. fahren, im F. sein* zum, beim Futterholen; wohl allgem. *Vom F. stehen* keinen Appetit haben, vom Vieh Oab. Kü. 145. StRuith. *Wenn das F. weohlfeil tut, soll es gespart werden* RhSchwald. *Späte Kälber fressen das F.* BLBoll. *Der hat 's letzte F.* ‚auf der *Rauf'* BiGnt. *Einem das F. höher stecken* Ew. Gm. Gs. Hb. Rd. Lp. Bt., vgl. So spr. — *niederer* (*höher* SaOelk., *dänner* SrDürbh.) *schütten* Sp. Gw. Eu. Rd. Sa. Rav.: etwas einschränken. *Das F. einzichen ist gut fürs Gumpen* Schm. 623. *Wenn viel F. wächst, brucht ma' viel* Reis. 2, 598. *Dürres F. s. Dürrfutter, kurzes s. Kurzfutter. Der schneidet langes F. in kurzer Zeit* GsSpraitb. *Das erste, andere* usw. *F.* erste usw. Fütterung. — ‚F. und Mahl' Verköstigung von Mensch und Viehe. ‚Ine mit 10 Pferdten ... hallten mit Füter und Mal' St

Digitized by Google

1497/Fürst. 4, 201. ‚Gab im F. u. M.' Wsh. XVI/Bkr. 15. ‚Auf eur Lifferung F. u. M.' Walde. XVI/eb. 529. ‚Man gab iederman F. und Mal' 3, 499; Speis und F.' 308. ‚F. und Decke' s. *Decke* 2. ‚In einem F.' ohne Aufenthalt (ohne unterwegs zu füttern). ‚Ritten einen weytten Weg in einem F.' Krafft 110. ‚Raisten . . . in eim F. gehn B.' Schickh. H. 70. ‚In einem F. . . . gerasst 20 welsche Meil' eb. 174. — ‚Das rauhe F., nemlich Hew und Strohe' Wt. 1674/R. 19, 238. ‚Gemach, Fewr, Liecht und rauhe F.' Wt. 1660/R. 19, 207. ‚Das glatt und rauhe F. von den herrschaftlichen Kästen' Wt. 1672/Sattl. H. 10, 212. ‚Mit der Stallung und deme . . . rauen und glattem F.' Wt. 1674/R. 19, 241. (Weiteres s. *glatt.*) — Noch nicht geschnittenes F.: ‚Ich sol och nf den Aggern kain Füter sniden' Rs. 1322/MHoh. 240. ‚Daz Vöter, daz uf dem Hof wahset, es sige Höwe, Emat, alder Stro' eb. ‚Die Wasser so gross worden, dass es dass F. uberal beschissen [s. *b. 1 b*]' Widm./Gq. 6, 362. — *Saures F.* Cyperaceen und Juncaceen Nhv Aug. 19, 56; speziell Riedgras, Carex Mem./Pritzel-Jessen. — Parodistisch von der Nahrung des Menschen. *Ein schlechtes F.* u. ä. *Ma' soll kei" alt's Weib wintere", sie sind 's F. nit wert* Meßnst. *Gut im F. stehen* keinen Mangel leiden. *Wenn der Gaul e" gut im F. steht, schlägt er aus* NrBeur. *Dem sieht man's an, dass er gut im F. ist* Hebelpfäff. ‚Steht in gräflichem F.' Schill. Fiesko 3, 4. ‚Wann junge Wittfrauen . . . nicht grosse Arbeit hatten, stach sie das Futter, wurden geil' Lösiander 7 Pred. 75. — 2. Ansfütterung, Einlage. **a.** im Kleid, wie nhd., doublnre. *Ein seidenes F.* usw. *Schwarz ist e"" Farb' und weiss ist e"" F.* Reis. 2, 605. S. a. *Füttere 2, Rockfutter, Unterfutter.* Scherzh.: rote Schleimhaut innerer Teile Buck. — **b.** Einfassnng an Fenstern und Türen Bal Ostd. — **c.** Futteral, Scheide TtÖft. BalOstd. TtNenh. ‚Auss den Futteren thun' Haihh. 1628/Qs. 10, 43. Vgl. *Brillenfutter.* ‚Füterlein, in denen Ring . . . behalten werden' LOsiander R. u. f. Lehr. 2. — 1 und 2 fallen schon alt zusammen. — Flnn.: *im alten Futter, auf den Futtern; Futter-mad, -mahl, -platz.* Fam N. Futter. — Sch O. 460. B. 1, 778. Schöpf 160. Lex. 106. Swz. 1, 1136. Els. 1, 158. Stb. 36. Meib. 33.

Futteral *fuad(ə)räl, fudəräl* ˌ-(ˌ)ˊ n.: wie nhd. Vgl. *Futter* 2 c. ‚Ain Fnotral . . . das ander Fuotral' Pfullendorf. 1549/Fürst. M. 1, 466. *Du bist 's F. über alle Lämmer* BiBell. *Du hast 's F. zu alle" wüste" Mäuler"* GsBöhm. — B. 1, 778. Meis. 33.

Futterasch(e) *fuderäš(ə)* ˈ-ˌ-(ˌ) f.: Nahrung, für Mensch und Vieh; verbr., vgl. Knauss 19. ‚Commiss, Fuoterasch, Proviant' Bürst. 10. ‚Weil sie . . . wenig Fuoterasche gefunden' 106. ‚*Fuatterasche*' Neffl. 84. — Contamination von *Futter* und *Furasche.* B. 1, 778. Schöpf 160. Swz. 1, 1138. Els. 1, 158.

† **Futter-bann** m.: ‚Die Fueterer gaebent im [Burggraf] zwelf Schillinge ze Füterbanne eliu Jar ze Sunewenden' Augsr. 200: ‚vectigal solvendum quotannis ab iis qui fodrum vendunt' Sch O. 460. — Futter-barn m.: Futtertrog. ‚Ein Krippen oder F.' Schönb. Forstlagerb. Mod. Mlekn ittl. — † Futter-bote f.: Abgabe in Futter. ‚Weder Hietlaber noch Vogtlaber noch FuterPett' Wertlangenr. 1484/Zfs. 6, 247. — Futter-bode" m.: Futterbühne. — Futter-brent" f.: *Brente 1,* längliches Futtergefäss Buck Bag. 165.

Füttere *fiodarę* f.: 1. Fütterungszeit Mainh./Wald. *Um d" F.* (Abends 5 Uhr). — 2. = *Futter 2 a,* Kleidfutter Mrb. Nt. Rt./Wagn. 127. Bal. Tu. Wallo./Lau 13. ‚Biss auf die Futerin' des Helms Amad. 813. — Swz. 1, 1139.

† **Futterel** f.: Fütterung. ‚In seinem Stall und Fueterey die Kne . . . zu behalten' Aul. 1667.

fütter" *-ə-* (füttere" *-iə-* s. n.) schw.: 1. zu *Futter 1,* hanptv. vom Vieh, bewusst übtr. auch von Menschen. ‚Wurden all Herrn . . . gespeist und gefüttert' mit Pferdefntter versorgt Augchr. 3, 230. *F. und melken* Weiberpflichten am Morgen SaEb. *Gut v"putzet ist halb g'füttert* EsNell. Iller/Reis. 2, 626. *Or"nung ist halb g'futteret* ErAltst. *Wer gut futteret, Der gut butteret* verbr., s. *b. 1 a. Mit langem F. ist ke"" Zeit verlore".* Das Vieh *dürr f.* allgem., vgl. *Dürrfutter. Der fütteret sei"" Kuh" mit Dürr"s* schlecht Wai. *Trucken f.* ohne Wasserzusatz zum *Brüts*; übtr.: gerne Brot essen, ohne zu trinken. *Du mussst net so trucke" f.* BiLaut. *Du futterest trucke" wie d" Molte"baure"* BiEro.; — *wie d" Ochse"baure"* UlmLang. Lv. Reis. 6. *‚Nass f.* gerne trinken Oar. Kü. 144. Mem. Reis. 2, 670. o. O. *Heut' ist ma" kalt f. wie d" Ochse"baure"* EsPfauh. Die Geiss sagt: *Halt' mi"h (im Stall) warm Und futter' mi"h, dass Gott erbarm'* verbr.; das Schaf: *Futt're mi"h mit Fleiss Und stell' mi"h "uf's Eis* HoBierl. *'s sauer" Heu f.-et "it* LkSeibr. *Di"h ka"n ma" ja mit Eichele" f. wie d" Säu'* Ulm/Zfdm. 1, 31. *Der f.-et ander"r Leut' Vieh und lässt 's eige" Hunger sterbe"* Su Vöhr. *Der ist to"* (Rd)*Zell, wo ma" d" Saue" mit Heu f.-et* EnRoth. Einem magern Gaul *hat ma" Fässer g'futteret, ma" sieht d" Reif' no"* Bt. *Mit Vergelts-Gott ka"n ma" 's Rössle" "it f.* Reis. 2, 570. *Wer will habe" Eier und Speck, Därf "it f. Dreck* Lkun/Reis. 2, 572. Man *füttert das Korn mit dem Vieh* ScDornh. *‚Koa" Weib . . . dia d' Säu so ma" fuattert'* Neffl. 73. — Intr.: *Der f.-et gern* isst gern viel, verbr. — 2. ein Kleid *f.,* mit *Futter* 2 versehen; allgem. ‚Heiligkeit under dem Schafbeltz mit Wolffshenten gefüttert' Sfrank. ‚Röcken mit Hermelin gefüttert . . . mit H. gefüttert' Wt. 1603/Bmun. Rel. 86. *‚Des Reichen Wort gilt, denn es ist mit Gold gefüttere"t* MöZwief. Rd. *Das reichste Kleid ist oft g'füttert mit Herzeleid* KuNicd. Ho. Rw. *D" Welt ist mit Lumpe" g'füttert* Eh. Sa. — Uebtr.: ‚Gefütterte Kugl ist ein Kugel, die inwendig am Metall hol, nber Holtz, Stein, Eysen, Glass oder anders gegossen worden. Es heist auch ein iede Kugl, die zuvor in Leder, Leinwath, wullin Tuech oder Filtz gewickelt, auch also geladen und geschossen wirdt, ein g. K.' Zimm. Aug. XVI/Zfda. 43, 96. Innere Ausmanerung eines Grabens u. ä.; vgl. *Füttermauer.* ‚Stat Graben, der . . . gefüttert ist' 1394/Gq. 7, 350. ‚Gefuettert Gr. . . . Hat man angefanngen den Gr. . . . zu fuettern' Ha. XVI/eb. 1, 143; vgl. 248. ‚Gefütterten Wassergräben' Schicku. H. 298. ‚Der Grab . . . sampt dem grossen Bollwerckh zue füettern' Widm./Gq. 6, 101f. ‚Die Pallast . . . Mit Gold und andrer Reichtumb Schein Gefütert' Weckh. 1, 245. Uebtr.: ‚Die gefütterte oder doppelte Taufnamen' (Anna Maria u. ä.) XVII/Chr. 127, 48. ‚Ain unbestendigs Werk, da man solche gefuterte Verträg machen muss' Zchr. 3, 393. ‚Gefieterte V., wie man spruchet, die nit lang weren' 4, 358. Vgl.

Digitized by Google

3, 401. — Zu 1 oder 2: *die Schulden f.* Zins zahlen Herl⁵fäff. — Die umgelautete Form, mehr Schriftspr., ist öfters bezeugt. *Fu-* = 1, *fü-* = 2 BalOstd. Ein anderes *s. fuderen.* — Dr. 598. B. 1, 778. Schöpf 160. Lex. 106. Swz. 1, 1138f. Els. 1, 159. 2, 938.

Futterer m.: der das Vieh füttert Buck. ‚Unter den Fueterern' AugSt. 8, 203. Vgl. *Futterknecht.* — Fam.N. *Futterer, Futterer.* — Dr. 598. Sch.O. 460. B. 1, 778. Schöpf 160. Swz. 1, 1138. Els. 1, 159. Seuse Glossar.

Förderer s. Fürderer 2.

Futter-fass, Deinin. *-fässle*⁵ⁿ n.: = *Kumpf,* Wetzsteinbehälter Bal./Oab. 147. Su. Rw. Ob. Tu Baar 1787, vgl. Schm. 208. TuLangenarg. *E*ᵉʳ *Nase*ᵉ *wie eᵉⁿ F.* SaFulg./Vtm. 2, 142. Vgl. Dr. 597. Sch.O. 460. Lex. 3, 578. Swz. 1, 1050. Els. 1, 146. — † Futterfur f.: Futter fahren als Frohn. ‚Futterfuhren, der Weintahrn' RuWendl. 1405/Oab. 2, 370. — Futterglöckle⁵ⁿ n.: ‚Das *Futterglöckle,* das ... im Winter um 4 Uhr, im Sommer um 3 Uhr morgens geläutet wird, um 9 Uhr abends als *Torglöckle*", bis 1817 *Reifenläuten* Oab. Rs. 1, 147.

† **Futter-haber** m.: vogteiliche Abgabe. ‚Mit ‚Füterhaber', den er auf das Dorf S. gelegt' 1377/Furst. 6, 130. ‚Vogthaber und F.' RuWendl. 1405/Oab. 2, 370. WasGrHepp. gab der Kellerei 20 Moden F. Oab. 70. Aufgehoben 1836, vgl. R. 15, 2, 1286. Knapp G. B. 116. Vgl. Sch.O. 460. Swz. 2, 932. — † Futter-haus n.: = *-kasten,* Name der ‚grossen Kelter' St.; ‚auf dem Schlossplatz zwischend dem Fuoter-Haus und dem Canzleithor' Schickh. H. 383; vgl. Chr. 462, 197; 1813 als Theater und Redoutengebäude eingerichtet, vgl. Oab. 128. Pfaff St. 2, 68. — † Futter-hun n.: ‚Futterhühner' jährliche Abgabe; 1836 aufgehoben, vgl. R. 15, 2, 1286. Knapp G. B. 116.

Futter-kammer f.: Kammer für Futtervorrat. ‚Stro- und F.' Acc. 1731/Aug. 266. Ob †? Vgl. Swz. 3, 251. — Futter-kaste⁸ m.: = *-trog.* ‚1 Kleien-, 1 F.' GrkNess. 1619/WFr. 9, 394. — Futter-klemm(e) f.: = *Futternot,* verbr. *‚Schau*ᵘ *acht Wocha dui Fuatterklemme'* Neffl. 379. — Futter-knecht m.: Knecht, der zu füttern hat. Auch Fam.N. Vgl. *Futterer.* Swz. 3, 723. — Futter-korb m.: Korb, aus dem das Vieh gefüttert wird Mlerknittl. — Futter-kratt⁸ⁿ m.: dass. TüDett. BalOstd. — Futterlad⁸ⁿ m.: Schieb-Laden in der *Futterwand* (s. d.), durch den man das Futter von der Scheune in die Krippe schüttet. BalOstd. Vgl. Swz. 3, 1067.

Fütterling s. *Förderer.*

Futter-mauer, alt ‚Fü-' f.: Stützmauer. ‚Ein Fieter Mauren von gebachnen Stainen' Schickh. H. 53; vgl. 54. Vgl. *futteren* 2. Swz. 4, 382. — Futter-meister m.: ‚Daz mir H. F. mehr Futter gab' GvBerl. 28. Noch jetzt Subaltern-Charge bei Kavallerie und Artillerie. — Futter-neid *-noid* m.: = *Brotneid,* verbr. — futter-neidig Adj.: wohl noch verbreiteter, vgl. Knauss 25. Swz. 4, 669. Els. 1, 759. — Futter-not f.: wie nhd.; vgl. *-klemme.* — Futter-platz f.: wie nhd. Auch Fl.N. — † futter-räch Adj.: ein Pferd, das sich hläht (infolge ungesunden Futters), ist ‚f.' Wt. 1571/Cmf. 6, 7. Vgl. Gr. 4, 1, 1094. Lex. 3, 578. Swz. 6, 91. — Futter-rauf⁸ *-ao-* (-trauf⁸, s. *Trauf 2 c*) f.: wie nhd. — Futter-rüb⁸ f.: = *Angerae,* verbr. — Futter-sack m.: wie nhd. Fam.N. 1415/Mz. 1, 557. — Futter-schneidmaschi⁸ᶜ f.: wie nhd.; s. a. *-stul.* — Futter-schreiber m.: Vorstand einer Abteilung der Hofhaltung Wt. XVI/Wintt. 1, 38. Wt. 1553/R. 12, 249. — Futter-stock m.: ‚Teil eines Gebäudes Tt.' Futter-stul *-u-* m.: Schneidstuhl für *Häcksel* WaiSchwaikh. Ew./Vjh. 10, 41. Syn. *Stro-, Brätestul.* — Futter-trog m.: wie nhd., allgem. Vgl. Els. 2, 746. — Futter-truch⁸ f.: dass. MlsKnittl. — Futter-tuch n.: Tuch zum *fütteren* 2. ‚Ein Gärtt Futterduch 2 Sch. 9 d.' Breun. Rel. 82. Vgl. Wt. 1621/R. 12, 811. — Futtertuch-händler m.: der unbestimmt hin und her schwatzt EsNeuh.

Futterung, Fü- f.: 1. wie nhd. Alt bes. Fouragierung. ‚Mit essenden Dingen und mit der Fuetrung' Wsh. XVI/Bkr. 198. Vgl. 220. ‚Nit vil Füeterung noch Essen' Waldb. XVI/eb. 572. ‚Aussgeritten auf die Fuetrung' AbuChr. 2, 262. ‚Auf die Füeterung gefaren' 2, 273. ‚Und lagen mit der Fütrung auf den von Ulm' 3, 177. ‚Speis und Fieterung' 4, 412. ‚Auff der Fiettrung' beim Fouragieren 5, 105. — 2. † ‚Die Füeterung der Namen ist ein new Inventum' Führen von Doppelnamen XVII/Chf. 127, 48. — Swz. 1, 1139.

† **Futter-wachs** m.: was an Futter wächst. ‚Des FütterWachs so mächtig vil' Fiz. 93. ‚F. für Vich unnd Leitt' eb. 112. — Futter-wand f.: Wand zwischen Scheunentenne und Stall; in dieser Wand die *Futterläden* (s. d.) BalOstd. — Futter-wann⁸ f.: = *-trog.* ‚14 Schwing- und F-en' GrkNess. 1619/WFr. 9, 395. Rossbuben, die in einem Wald verbotener Weise gehütet haben, werden in die ‚F.' gespannt LauHaunsh. 1621/Vjh. N. F. 5, 7. *Dᵉʳ Killinger Mädleᵉⁿ haᵇᵉⁿt Kröpfᵉ wie dᵉⁿ Fäustᵉ und Mäuler wie dᵉⁿ Fᵉⁿ* EwKill./Wjh. 1905, 2, 62. (Vgl. Zfvm. 4, 178.) — † Futter-werk n.: Pelzwerk. ‚Fuettrwerck ... als Zobl, Lux, Marder, Wolff, Fux' Kirchhl. 412. — Futter-wicke f.: Vicia sativa Martens 131. Gradm. 2, 205. — Futter-wis⁸ f.: wie nhd., Futterwiese. Auch Fl.N. — Futter-zeit f.: Zeit des Fütterns. ‚Futter- und Stallzeit' Reis. 1, 162.

? **Füttin** f.: ‚Wilt du noch eine zage Füttin sein?' Adler Pred. 8; = ?

futti *fütti* Sww.; bude *büdę* RuDietb. Adj.: verloren Sww., missraten RuDietb. *Der Klee ist heuer auf vielen Aeckern bude* eb. — Franz. *foutu.* Vgl. *futsch.* — B. 1, 778. Swz. 1, 1136. Els. 1, 157.

„füzen⁸ schw.: ‚ist also der Schnee und kalte Wasser zuesammen gefüzet und wie ain Sulz dick worden und gefroren' Bürst. 6; ‚gefilzet'?

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03072 1313
C 469,358

Digitized by Google

Digitized by Google